image
not
available

Eph. pol. 55d in 4°

Zeitung

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" (Stadt- und Bundes-Z. Jahrgang) erscheint in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 179.

Sonntag den 1. Juli 1860.

Kathol.: Oho, Theobald Protest.: Theobald.

Passende Beilagen werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 320.

Politisches.

⇌ **München**, 29. Juni. J. Maj. die Königin, allerdöchstwelche heute Vormittag 9 Uhr mit ihrem Cortezug unsere Stadt verlassen hat, um sich nach Bamberg zu begeben, ist einer telegraphischen Nachricht zufolge heute Abends wohlbehalten dort angelangt. — Heute Nachmittag wurden die irdischen Ueberreste des verstorbenen erbhöflichen Secretärs, hochw. Herrn Siebauer zur letzten Ruhestätte gebracht. Eine sehr große Anzahl Leidtragender aus allen Ständen waren im Gotteshause versammelt und folgten dem Sarge dieses leider zu früh abberufenen würdigen Priesters. — Der frühere Frhrl. v. Aretinische Administrator L. Löwenseld, welcher seiner Zeit vom königlichen Bezirksgericht München links der Isar wegen vermeintlichen betrüglichen Bankrots freigesprochen, vom königlichen Appellations-Gerichte zu 6 Jahren Arbeitsstrafe verurtheilt worden ist, wurde von Seiner Majestät begnadigt.

In **Hof** hat mit dem Abritten (29.) die Jubiläumsfeier der vor fünfzig Jahren stattgefundenen Vereinigung dieser Stadt mit der Krone Bayerns begonnen. Die Festlichkeiten dauern drei Tage und enden am 1. Juli.

Breslau, 26. Juni. Aus vollkommen sicherer Quelle erhält die „Allg. Z." von hier die Mittheilung, daß der Prinz-Regent von Preußen beabsichtigt, den Besuch des Kaisers Napoleon in Baden-Baden durch einen Gegenbesuch im Lager von Châlons zu erwidern. Dieser Besuch wird stattfinden, sobald der Kaiser selbst seine Rückkehr ins Lager genommen haben wird, und zwar unmittelbar von Baden-Baden aus, wohin der Prinz-Regent nach dem Aufenthalt in Wildbad noch für einige Zeit zurückkehrt.

In **Breslau** wurden in der Pfingstwoche 26 Protestanten in die katholische Kirche aufgenommen. (K. Z.)

* **Wien**, 27. Juni. Die Bundeskriegsverfassungsfrage hat zwischen den Cabineten von Wien und Berlin einen Notenwechsel zum Zwecke der Verständigung beider Regierungen hervorgerufen. Auf die (anzüglich bereits mitgetheilte) Scheinaij'sche Denkschrift hat der österreichische Gesandte am Berliner Hof, Graf Carolyi vom Grafen Rechberg eine Note erhalten. Der österreichische Minister bekundet seine Befriedigung über die in der preußischen Denkschrift niedergelegten versöhnlichen Worte und findet in derselben vollkommene Anknüpfungspuncte zur endlichen Einigung in dieser Frage. Graf Rechberg ist überzeugt, daß auch die Gesinnungen der andern deutschen Höfe das von Wien wie von Berlin erstrebte Einverständniß erleichtern werden. Obwohl mit Oesterreich festhaltend an dem Princip der Einheit der Kriegsführung, würdigen diese Höfe doch das Gewicht der Thatsache, daß die außerdeutschen Streitkräfte Oesterreichs und Preußens nicht der Verfügung des Bundes unterstehen können, weßhalb die Entgegenkommen zu einer Vereinbarung nicht fehlen würde, welche zum Zwecke geschlossen würde, die Bedingungen des Zusammenwirkens auch der außerdeutschen Heertheile jener Mächte mit dem Bundesheere zu regeln. Ob solche Bedingungen in die organischen Bundesmilitärgesetze aufzunehmen seien, diese Frage glaubt Graf Rechberg ganz beruhen lassen zu sollen. Auch einer Entgegnung auf die vom preußischen Gesandten gegen ein k. k. Memorandum vom 22. April gemachten Einwendungen enthebt sich der österreichische Minister und spricht den Wunsch aus, daß auch die Bundesmilitärcommission die Frage über Umgestaltung der organischen Artikel der Kriegsverfassung nicht weiter verfolge.

Wien, 28. Juni. Die Wiener Ztg. theilt mit: eine genaue militärgerichtliche Untersuchung bezüglich der Unterschleife des General Cynatten habe herausgestellt, daß außer seiner Person keinem der ihm beigegebenen Dienstorgane eine Betheiligung an seiner treulosen Amtsführung zur Last falle. — Die HH. Mandolfo und Brambilla aus Triest sind gestern aus ihrer Untersuchungshaft entlassen worden.

Aus **Salzburg** wird die Nachricht der Allg. Ztg. von einer liberalen Salzburger-Adresse an das betreffende Reichsrathsmitglied widersprochen. In Salzburg weiß man nichts von einer solchen Adresse.

Bodenbach, 25. Juni. Der stärkste Transport von irischen Freiwilligen, der bis jetzt unsern Gränzpunct passirte, war 200 Mann stark, und ist hier am 18. angekommen. Baron Gutenberg, ein Bayer von Geburt, der in der päpstlichen Armee einen Capitänsposten erhielt, commandirte die Söhne Irlands. Die Meisten waren entlassene Krimsoldaten. Am 22. kam ein weiterer Transport von 160 Personen. Die Gesammtzahl aller hier Durchpassirten übersteigt schon 1000 Mann. Auch Aerzte und Geistliche waren darunter.

Turin, 24. Juni. Der Bischof von Imola, Cardinal Banssi, wurde am 20. verhaftet, auch die Pfarrer von Longiano und Satteo in der Romilia wurden eingezogen, weil sie das Fest der sardinischen Verfassung nicht feierten.

Mailand, 26. Juni. Das hiesige Municipium hat sich anheischig gemacht, den venetianischen Flüchtlingen eine gewisse Zeit lang 30 Soldi per Kopf auszuzahlen. Diese Zeit läuft heute ab und die Stadtvorstände bedeuteten schon vorige Woche den Emigrirten, sie mögen nun in Sicilien ihr Unterkommen suchen. Diese improvisirten am 25. Abends einen Auszug, um die Vorbeziehung der Subsidien zu erzwingen; etwa hundert zogen brüllend und lärmend durch die Straßen und wollten die Wache bei Porta Tosa übersallen, wurden aber zurückgeworfen und durch die herbeieilende Verstärkung grossentheils festgenommen. — In Pisa wurde eine angebreitete Verschwörung zur Ermordung der Liberalen entdeckt; im Hause des Compromittirten will man 500 Stilette und Oefnihomben gefunden haben. Oesterreich und die Herzoge werden natürlich als die Urheber der Conspiration bezeichnet.

Neapel, 27. Juni (über Paris). Die neapolitanische constitutionelle Fahne ist gestern auf den Forts aufgepflanzt worden. Heute lief der französische Gesandte Brenier, als er durch die Toledostraße ging, große Aufregung hervor. Er erhielt zwei Schläge mit einem mit Blei ausgegossenen Stock und wurde ohnmächtig in's Gesandtschaftshotel gebracht. Man schreibt das Attentat der gegen die Reformen gestimmten Partei zu. (Patrie hofft, daß die Wunden keine „schlimmen Folgen" haben.)

Neapel, 28. Juni. Heute wurden die Commissariate in 12 Quartieren gleichzeitig geschlossen, ihre Archive verbrannt, die Agenten ermordet. Der Belagerungszustand ist proclamirt, Zusammenrottungen sind verboten. (K. Z.)

„Pays" und „Patrie" melden: Der König von Neapel hat am 24. in einem Familienrathe erklärt, er nehme das von seinen Ministern ausgearbeitete Programm an. Nach der neuen Verfassung soll Sicilien von einem Prinzen aus der königlichen Familie regiert werden; ferner würde ein anderes Ministerium eingesetzt, eine ausgedehnte Amnestie erlassen und ein Schutz- und Trutzbündniß mit Piemont abgeschlossen werden. Dieser Entschluß des Königs wurde zur Kenntniß der Mitglieder des diplomatischen Corps gebracht und von diesen günstig aufgenommen. Die neue Verfassung soll Anfangs Juli verkündet werden. Man sagt, der König habe einen geheimen Rath eingesetzt, welchem alle Mitglieder der Familie und die junge Königin angehören.

Ein Schreiben der Triester Zeitung aus **Palermo**, 12. Juni,

Digitized by Google

liefert nachträglich den Schlüssel zu den bekannten neapolitanischen Regierungsdepeschen, die Garibaldi'ß Corps als in der Auflösung begriffen schilderten, während fast unmittelbar darauf die Nachricht von dessen siegreichem Eindringen in die Stadt einlief: Garibaldi sprengte das Gerücht aus, zunächst Monreale nehmen zu wollen, worauf in der That sofort eine Abtheilung zur Verstärkung der Besatzung dahin gesandt wurde. Garibaldi ging von Alcamo nach Calatafimi, wo ein einziges namhaftes Gefecht mit den Soldaten stattfand. Hier gebrauchte er eine seiner Kriegslisten. Er zog sich zurück und ließ einen seiner Leute gefangen nehmen, der abscheulich gemachte Briefschaften für Palermo bei sich trug. Zu denselben erklärte er seine Sache für verloren und, da er auf keinen Beistand in Palermo rechnen könne, seinen vorhergekündigten Entschluß, sich wieder einzuschiffen, um Hilfe und Verstärkung von außen zu holen. Der Gefangene ward vom Platzcommandanten verhört, seine Aussagen bestätigten, daß Garibaldi seine Sache in Sicilien für verloren ansehe, und sogleich erschienen Placate, welche den Einwohnern die Anzeige machten, daß Garibaldi's Häufchen aufgerieben und er selbst flüchtig sei. Bei Anbruch des Tages jedoch drang Garibaldi, ohne Widerstand zu finden, durch Porta di Termini bis in das Innere der Stadt, nachdem er einen ungeheuren Umweg gemacht und Monreale umgangen hatte. Er nahm sogleich vom Palazzo dei Senatori Besitz, von wo aus er mit den Truppen capitulirte. Seine nächste ununterbrochene Besitzung war, die Soldaten zum Uebertritt zu bewegen, welches so vollständig gelang, daß die königlichen Generale, ihre Stellung als unhaltbar erkennend, die bekannte Convention abschlossen.

* **Aus Sicilien.** Torrearsa, Pisani und Garneri haben ihre Stellen in der garibaldischen Regierung wieder niedergelegt. Das Wahlgesetz für das sicilische Parlament ist veröffentlicht. — Garibaldi veröffentlicht, daß er ein Anlehen zu 50 Mill. Fr. abschließen will. Am 20. setzte sich die erste Colonne der Insurgenten gegen Messina in Bewegung, nachdem Garibaldi die Leute durch einen Tagesbefehl enthusiasmirt. „Schließet enre Reihen, Soldaten von Varese und Como", rief er ihnen zu, „Schließet enre Reihen! Soldaten von Calatafimi und bereitet euch vor das Werk zu krönen, das Ihr so gut begonnen!" — Das neugebildete garibaldistische „Cabinet" besteht aus Pisano für das Aeußere und den Handel (er war Vorstand des geheimen Revolutionscomite's in Palermo); dem Genuesser Crispi für das Innere; dem Neapolitaner Oberst Orsini für den Krieg; Mgr. Ugdulena für Cultus und Unterricht (dieser „gelehrte" Prälat saß 1848 im sicilischen Parlament, war Mitglied des Revolutionscomite's und Generalfeldpater, 1849 spertte ihn die kgl. Regierung in das Fort in Columbara); Adv. Guarneri für Justiz; Dr. Raffaelli für die Banken; Perrone für die Finanzen. Pisano und Guarnero sind bereits wieder ausgetreten. — Im amtlichen Blatt der revolutionären Regierung fordert der Sohn des neapolitanischen Generals Bendettis in einer Proclamation die neapolitanische Armee zum Abfall und zur Empörung gegen den König auf. — Die Colonne La Masa's ist nach Noto marschirt, das sich noch nicht empört, um es zu revolutionisiren. Nach Bericht des Municipiums von Palermo beträgt die Zahl der Todten vom 30. Mai bis 12. Juni 543. Der Aufruf des Revolutionscomites an die Neapolitaner lautet: Italiener und Victor Emmanuel! Neapolitaner! Ihr seid die Söhne Italiens. Italien rechnet sich aus dem Monte-Cenis bis an die Gewässer Siciliens, die blutgetränkten! Erhebt Euch im Namen Italiens und der Freiheit! Jene welche ihr Blut und ihren Muth hingaben, kamen zu Euch und Ihr kämpft gegen sie! Gott sagte zu Kain: „Unglücklicher, was machtest du mit deinem Bruder?" Italien wird Euch sagen: „Verfluchte Brüder, was habt Ihr mit Euern Brüdern gemacht? Jeder Tropfen Blutes, welcher in Sicilien vergossen wird, ist ein Fluch auf Euer Haupt, auf die Häupter Euerer Kinder und Kindeskinder. Neapolitaner, Italien vergißt Euch! Aber erhebt Euch mit dem Feuer Euerer Vulkane gegen jene, welche Italien nicht zu sein erlauben wollen. Neapel, 18. Juni.

Paris, 26. Juni. Prinz Jerome Napoleon starb, nachdem ihm Tags vorher der Cardinal-Erzbischof von Paris die Sterbesacramente gereicht hatte. Der Kaiser selbst hatte den Cardinal, zwischen welchem und dem Prinzen Napoleon (Sohn des Verstorbenen) ein, wie es scheint, sehr gespanntes Verhältniß besteht, nach Villegenis begleitet. Man erzählt, daß die Prinzessin Clotilde die Abwesenheit ihres Gemahls während der Amerions-Revue benützte, um den Pfarrer von Villegenis zu ihrem Schwiegervater kommen zu lassen, der dessen Beicht hörte. Wie man vernimmt, wird die Leiche des Prinzen Mittwoch oder Donnerstag unter großem militärischen Gepränge — es werden 150,000 Mann, einschließlich der Nationalgarde, unter den Waffen sein — nach dem Invaliden-Hotel gebracht werden. Später sollen seine und seines Bruders sterblliche Ueberreste in die Fürstengruft von St. Denis niedergelegt werden.

Paris, 29. Juni. Neapel. Das neue Ministerium besteht aus Spinelli, Präsident; Martino, Aeußeres; Dette, Innered; Torella, Cultus; Morelli, Justiz; Bestucci, Krieg; Garofalo, Marine; Manna, Finanzen. (A. Z.)

Madrid, 28. Juni. Graf Montemolin und sein Bruder annullirten die Abdankung. (A. Z.)

Nichtpolitisches.

München, 28. Juni. Gestern hat sich dahier ein 17jähriges Mädchen, die Tochter eines Beamten, durch Gift getödtet. Als Motiv der That bezeichnet man Verzweiflung über den unglücklichen Zustand, in welchem sie durch ihren Geliebten versetzt worden war. Sie fühlte sich Mutter und der Geliebte, ein Studierender der Medicin, war in seinem Geschäftsraum durchgefallen. Heute Sonntag findet im Wäldchen bei Großhesselohe das Wettrennen des Buchbrück-Johannisfest statt. Ein Luftpfeil von 3. Maß aus dem Jahre 1640 und ein Ball in Unterfendling werden das Fest verherrlichen. — Auf dem Ostbahnhofe hat daher ertegte dieser Tage ein elegant gekleideter Herr durch eine gewisse Rundung seiner Formen den Verdacht, die in neuerer Zeit beliebte Emancipation über die Gränzen des politzeilich Erlaubten ausgedehnt zu haben. Eine höfliche Einladung, auf dem bereits in Besitz genommenen Coupé aufzusteigen, um in einem Separatzimmer die entstandenen Zweifel zu lösen, wurde zögernd angenommen, schließlich jedoch in dem hübschen Paßagier eine Frau und D. erkannt, welche, um sich freier bewegen zu können, diese Verkleidung aus purer Liebhaberei im buchstäblichen Sinne des Wortes gewählt hatte.

Bamberg. Am Dienstag den 26. Juni Abends gegen 6 Uhr hat das Ungewitter, welches südlich von unserer Stadt vorüberzog und und nur einigen Regen spendete, die Flurmarkungen von Rothensand, Seußling und Sassanfahrt, k. Landgerichts Bamberg II., und Buttenheim, k. Landgerichts Bamberg I., mit bedeutendem Hagelschlage heimgesucht und einen Theil der in größter Ueppigkeit prangenden Früchte gänzlich vernichtet.

Hannover, 20. Juni. Vor einigen Tagen hatten die Geschwornen ein Mädchen, Namens Rasel, die ihren Bruder ermordet, freigesprochen, indem sie annahmen, daß sie dabei in bewußtlosem Zustande begangen, worauf der Vorsitzende, Oberappellationsrath v. Düring, erklärte, die Geschwornen hätten diesen Ausspruch mit ihrem Gewissen zu verantworten. Diese Auslassung hat weitere Folgen gehabt. Heute Morgens hatten sich die sämmlichen zur diesen Quartal einberufenen Geschwornen zur Berathung über die Frage versammelt, was gegenüber einer solchen Kritik der Wahrsprüche durch den Vorsitzenden des Gerichtshofes zu thun sei. Eine öffentlich abzugebende schickliche Erklärung des Vorsitzenden erschien das Passendste, und wie man hört, erbot sich, auf den ausgesprochenen Wunsch und auf die Vorstellung, daß eine solche Kritik des Wahrspruchs die Würde der Geschwornen arg zu gefährden drohe, Herr v. Düring gern, die gewünschte Erklärung zu erlassen. In der That erfolgte denn auch heute Morgens dieselbe vor eröffneter Sitzung. Doch hat der Inhalt der neuen Erklärung um so größeres Aufsehen erregt, als dadurch nicht blos die frühere kritische Auslassung aufrecht erhalten, sondern förmlich den Vorsitzenden des Gerichtshofes zur Ausübung solcher Kritik das Recht zugesprochen wird. Herr v. Düring wiederholte nämlich, daß allerdings der Wahrspruch in Sachen der Rasel ihm sowohl, wie dem ganzen Gerichtshofe sehr auffallend gewesen, daß er den Wahrspruch für irrig halte, ja, als gesetzwidrig für die Strafrechtspflege überhaupt ansehe, daß er sich allerdings die Befugniß zuschreibe, trotz seiner collegialischen Gewalt, in solchen Fällen ausnahmsweise die Wahrsprüche der Geschwornen einer Kritik zu unterziehen, daß er aber keineswegs das pflichtmäßige Ermessen der Geschwornen habe in Zweifel stellen wollen.

Wesel, 24. Juni. Die „Rh.- und R.-Z." berichtet von hier folgende gräßliche That. Eine verheirathete ältere adelige Dame wurde gestern Abend 6 Uhr in ihrer Wohnung von einem jungen Officier, der in einem freundschaftlichen Verhältnisse zu der Familie gestanden haben soll, durch einen zweimaligen Schuß mit einem Revolver tödtlich verwundet; die erste Kugel verletzte den Arm und die zweite drang in den Hinterkopf und war tödtlich. Nach vollbrachter That gab sich

Digitized by Google

der Mörder durch eine Kugel durch den Kopf selbst den Tod, der sofort erfolgte. Die Motive dieses Mordes sind noch nicht bekannt. Der Tod der Dame soll heute gegen Mittag erfolgt sein.

Der Leviathan aller Journale ist das in New-York bei Georg Roberts erscheinende Blatt „The Constellation.“ Illuminated quadrupel sheet. Das Blatt hat mehr als 2½ Fuß auf 1¾ Fuß. Die vor und liegende Nummer enthält 44 größere und kleinere Illustrationen, Porträts, Landschaften, Monumente, historische Scenen u. s. w. Jede Seite hat 13 Columnen zu 400 Linien, im Ganzen 104 Columnen. Jede Linie hat 40 Buchstaben, was auf 104 Columnen 41.600 Buben, 374,400 Wörter und 1 Mill. 664 000 Buchstaben ergibt. Das ganze Riesenblatt hat 45,568 Geviert-Centimeter oder 1366¾ Quadratfuß, während die „Times“ nur 5704 Geviert-Centimeter hat. Würde die „Constellation“ so eingetheilt, daß die Pagination richtig, so wäre ein ganzer Band mit einer Umdrehung des Cylinders gedruckt. Das Blatt kostet 50 Cents.

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Uebergabe des Hauses sammt Absetze, Höfte und Garten in der St. Stephansgasse E. 143 von Seite der Zimmermeisterswitwe Marianna Müller an ihren Sohn Glockengießergehilfen Konrad Müller und dessen Verkaufs-Schaffkäufer Bert dahier.

Uebergabe des Hauses in der Carmelitengasse E. 163 von Seite der Schuhmachermeisters Jakobina Kimbach an deren Sohn Schuhmachermeister Jakob Kimbach und dessen Ehefrau Crescentia dahier.

Uebergabe des Hauses mit Höfte und Pumpbrunnen A. 41 am Afraberg von Seite der Kupferschmiedsmeisterswitwe Johanna Freyinger an ihre Tochter Johanna Freyinger und deren Bräutigam Kupferschmid Nikolaus Kirchmaier von Miesbach.

Transport des Wirthschaftsanwesens am Eser A. 299 des verliebten Platzwirths Johann Bomberger auf dessen Witwe Maria Bomberger dahier. (Gebschaft.)

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats

am 30. Juni 1860.

In die Versorgungsanstalt bei St. Margaretha sollen vier Zellen des vormaligen Bräukloster zu Pfründenwohnungen hergestellt werden. Da Kaufmann Hr. Thom das bisherige Local für die Schmalzwage gekündet hat, so soll ein anderes in der Nähe, wo möglich auf dem Fischmarkte, ermittelt und gemiethet werden. Die Spezereihändler haben Klage gestellt, weil die Obsterin Frau Dumbser auch Feigen, Datteln, Weinbeeren ꝛc. führe, welche ein Handelsartikel seien, folglich in den Bereich der Kaufleute gehören. Der Antrag lautete: „bei dem Beerlaute des früheren Magistratsbeschlusses, welcher die Licenz der Frau Dumbser auch auf ausländisches Obst im frischen und getrockneten Zustande erweiterte,“ auf Abweisung; da aber sich mehrere Stimmen zu Gunsten der Kaufleute erhoben, so unterliegt die Sache der Abstimmung. Genehmigt wurden folgende Gesuche: Hr. Glasermeister Strobel um Erweiterung eines Verbindungsganges; Hr. Fabrikant Sauber um Herstellung einer Brücke über den Wolfsbach beim rothen Thor, Hr. Mussler Lang um eine s. v. Abrittanlage; Hr. Franz Geppert aus Nordhausen um Verwilligung zur Aufstellung eines Panoramas; der vormalige Gärtnermeister Hr. Schuster um eine Kokgerechtsconcession; Bräuer Hr. Kirchhorster die Concession zur Ausübung seiner von der Stadtgemeinde künstlich erworbenen Wein- und Platzwirthschaftsgerechtsame zum Prinzen von Oranien durch die Platzwirthswitwe Frau Hirt, Hr. Max Schwaiger, Theaterdirector aus München, um die Verwilligung, im Schießgraben ein Sommertheater zu errichten und darin zwei Monate lang Vorstellungen geben zu dürfen; Büchsenmachersbesitzer Hr. Strehle um eine Licenz zum Pfannegrabiren; Hr. Buchbinder Brüderle um die Verwilligung zur Fabrikation von Spielkarten und der Bäckerssohn Hr. Mich. Baur um Entlassung aus dem bayerischen Staatsbürgerverbande. Hierauf folgt geheime Sitzung.

Maximilians-Museum (Gewerbehalle.)

Eine Eisenhobel-Maschine von Hrn. J. Petri, Schlossermeister und Mechanikus. (Bloß eine kurze Zeit zur Ansicht ausgestellt.)

* Unser Schießgraben ist dermalen in ein kleines Dorf verwandelt; er bietet viel Sehenswürdiges. Vor allem macht Hr. Bayers großes Panorama des besten Eindruck, indem die dort aufgestellten Ansichten wegen ihrer wiedergegebenen Treue vollste Befriedigung jedem Besucher gewähren. In der Menagerie, wo Thiere, welche sich gewöhnlich Todfeind sind, gemüthlich beisammen leben, ist der Seelöwe sehr hübsch. Leider ist dem Besitzer vor Kurzem sein schönstes Thier, ein Waschbär, entsprungen; derselbe hofft jedoch auf dessen Wiedererlangung. Die russische Schaukel wird von Jung und Alt wacker benutzt und kann man da für wenig Geld gemüthlich eine Spazierfahrt in die Luft machen. Auch ein Stereoskop, betitelt: „Extrafahrt nach Paris,“ ist sehr besehenswerth; die Vorstellungen der höhern Reitkunst und Pferdedressur werden demnächst beginnen.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben die Besetzung der an der neu errichteten Gewerbs- und Handelsschule zu Lindau eröffneten Lehrstellen in nachstehender Weise zu genehmigen geruht: 1) der Lehrstelle für Chemie r. Dr. Carl Lintner; 2) der Lehrstelle für den gesammten Realsmunterricht nebst Buchhaltung r. Emanuel Schoblech; 3) der Lehrstelle der gesammten Mathematik und Physik r. Leonhard König aus Nürnberg; 4) der Lehrstelle für den Unterricht im Zeichnen und Bossiren r. Joseph Dostler; 5) der Lehrstelle für den Unterricht in der französischen Sprache r. Louis Gondon.

Die katholische Pfarrei Unterfinning, k. Bez. Landsberg, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 704 fl. 21½ kr. in Erledigung gekommen.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten.

Im Monat Juni. 1) Anweisungen erhielten: Die Herren: E. Beinhofer, Caplan in Hohenwarth, als Aushilfspriester in Ottilfing. S. Wagner, Caplan in Göggingen, als Caplan in Emtheng, Cap. Kempten. U. Mack, Aushilfspriester in Limbach, als Caplan in Göggingen. J. Fischer, Aushilfspriester in Stötwang, als Caplan in Reitenbach, Cap. Ottobeuren. X. Bradl, Pfarrvicar in Beuren, als Coadjutor in Unterfinning. J. Huber, Neupfarr in Dillingen, als Aushilfspriester in Limbach. M. Dirle, Pfarrvikar in Gundamtried, als Caplan in Hohenwarth.

Die heil. Firmung wird gespendet: am 18. Juli in der Pfarrkirche zu Wallerstein, am 21. in der Stadtpfarrkirche zu Dinkelsbühl, am 23. in Donauwörth, am 24. in der Kirche zu Klosterhofen, am 26. in Rain, und am 31. Ertheilung der ordines minores und des Subdiaconates an die Weltgeistlichen im bischöflichen Klerikalseminar zu Dillingen. (Pastoralblatt.)

In der

A. Ott'schen Wasserheil- & Bade-Anstalt

vor dem rothen Thore werden täglich von Früh bis Abends ohne Voranbestellung gewöhnliche Wannenbäder, russische Dampfbäder, Kastendampfbäder, Regenbäder, Douchebäder, Galvanische-, Schwefel-, Stahl-, Eisen-, Salz-, Ober Badesalz-, Seifen-, Milch-, Tannenadel-, Kamphacherstein-, Mandel-, Weizenkleie-, aromatische Kräuter-, Fichtennadel-, Kissinger Mutterlauge-, Aschaffenburg-Sohner-, Job-Bromseifen- und Hofbeffen-Bäder ꝛc. verabreicht.

Ebenso sind Schweizer Ziegenmolken, warme Kuh- und Ziegenmilch sowie alle gebräuchlichen Mineralwasser stets vorräthig zu haben. Auch für angemessene Erfrischungen aller Art ist anmerksam Sorge getragen. (5183—93)

A. Ott, Wasserheil- und Badeanstalt-Besitzer.

Augsburger Gartenbau-Verein.

Heute Sonntag den 1. Juli. (834)

Dritte Monats-Versammlung

bei Herrn Bierbrauer Stötter. — Abends ½8 Uhr.

Stelle-Gesuch. Ein ordentlicher Mann, der bestens empfohlen werden kann, sucht dahier eine Stelle als **Ausgeher, Aufseher** u. dgl. und könnte sofort eintreten. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl. (5660/64)

Kammerjungfer, die gut Kleidermachen, ferm bügeln, fein Weißnähen — französisch spricht und recommandirt werden kann, sucht als Jungfer eine Stelle. Sie geht auch aufs Land. Näheres in der Exped. d. Bl. (5847—48)

Beschäftigungs-Offert. Zwei gute **Maler-Gehilfen** finden in Kempten dauernde Beschäftigung. Die Reisekosten werden ersetzt. Das Nähere erfragt man im Verlags-Comptoir der Neuen Augsburger Zeitung. (5817—19)

Digitized by Google

Danksagung. Nachdem es dem lieben Gott in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen hat, unsern Gatten und Vater Hrn. **Xaver Stritz**, Arbeiter in der Messingfabrik, in seinem 74. Lebensjahre den Müden dieses Lebens zu entziehen, so erfüllen wir hiemit für die gütige Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, wie für die Anwohnung beim Gottesdienste Allen unsern innigsten Dank. Vorzüglich gilt derselbe aber auch seinen Fabrik-Herren, sowie seinen lieben Collegen, den Arbeitern der v. Stetchen Messingfabrik. — Den Verstorbenen Ihrem freundlichen Andenken empfehlend bitten die tieftrauernd Hinterbliebenen um gefl. gütiges Wohlwollen. — Augsburg, 30. Juni 1860.

Anna Stritz, als Wittwe, mit ihrer unmündigen stummen Tochter.

Zugleich recommandire ich mich bei vorkommenden **Regen- und Sonnenschirm-Reparaturen**. Fuggerei Nr. 38.

Einsteher-Gesuch. Junge feldtienstlangliche Leute, welche durch das Loos frei geworden sind, sohin mit Freischein und guten Leumundszeugnissen versehen sind, können zur Infanterie in die kgl. bayer. Armee einstehen. — Alle Jene, welche sich bereits deßhalb erkundiget haben, mögen sich nochmals dahin begeben, indem die Einstandssumme erhöht wurde. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (5839—61)

Gefundenes. Ein silberner Armreif — vergoldet, wurde gefunden. Näh. d. Exp. (5748)

Vergnügungs-Anzeigen (Heute.)

Stiftsgarten: Große Tanz-Musik.

7 Tisch: Tanz-Musik.

Sonne in Oberhausen: Harmonie-Musik mit Kücheln-Partie.

Englische Anlage: Große Tanz-Musik.

Grünen Kranz in Lechhausen: Große Tanz-Musik nebst Kücheln-Partie.

Frühlingsgarten. Musik-Production.

Spickel: Tanz-Musik.

Plagwirth Rittel: Tanz-Musik und Schacht-Partie.

Lande in Lechhausen: Große Tanz-Musik.

Bürgergarten: Musikalische Production.

Wolfszahn: Tanz-Musik mit Kuchel-Partie.

Leiners Keller: Production ernst- und scherzhafter Vorträge mit Musikbegleitung.

Braunmiller vor dem rothen Thor: Musik-Production.

Schwedische Keller: Musikalisch-deklamatorische Unterhaltung. Anfang 4 Uhr. — Abends 8 Uhr im Kinglerschenn Keller am Plätzle nächst dem Gögginger Thor.

Kaffeehaus in Lechhausen: Gute Küchen und bayerische Kuchen.

Hirschwirth in Lechhausen: Große Tanz-Musik.

Im obern Schießgraben: russische Schaukel.

Im obern Schießgraben: Bayer's großes **Panorama**.

Im obern Schießgraben: Menagerie.

St. Vincentius-Verein.

Montag den 2. Juli, Abends 6 Uhr.

Versammlung im Börsengebäude.

Badreise-Schärflein.

Von X. B. 34 kr. Von C. H. 1 fl. — Summa 36 fl. — Bitten recht freundlich um fernere Gaben; der Mann ist sehr würdig und sehr dürftig; das bis jetzt Eingegangene ist noch nicht ausreichbar. D. R.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 30. Juni. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 3½% — G. detto 4% 99½ B. detto 4½% 101⅞ B. — G. detto 4½% baldhrv. — G. 102 B. detto 5% 1V. Emission — G. detto 5% neue detto — G. detto Grundrenten — Ablösung — Obligationen 99⅜ B — G. — K. k. österreichische National-Anlehen — G — B.

Sommer-Theater in Lechhausen (5827)
im Kaffeehaus.

Das Rockenweiblein und die Feinspinnerin
oder
Braut- und Todtenbemd.

Ritterschauspiel in 3 Acten. — Anfang Nachmittags halb 4 Uhr und Abends halb 8 Uhr.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank
versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern ꝛc.
in Städten und auf Land-Anwesen,
und ist zur Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompter Erledigung der Unterzeichnete erbötig.
Augsburg im Juni 1860. (4987/93)

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Zimmervermiethung. Ein meublirtes **Zimmer** mit Cabinet ist sogleich in der Bäckergasse an einen Herrn zu vergeben. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (5738—39)

Offert. Ein Mädchen, das das **Feinweißnähen** und **Kleidermachen** gründlich erlernen will, findet sogleich dazu die beste Gelegenheit in F. 322/4. (5810)

Verlorenes. In der obern Maximiliansstraße ging Donnerstag Morgens ein **Damenstiefelchen** verloren. Man bittet, dasselbe gegen Erkenntlichkeit in der Expedition ds. Bl. abzugeben. (5812)

Darlehens-Gesuch. Eine sehr ordentliche Familie, welche durch unglückliche Verhältnisse, besonders Krankheit, in momentane Verlegenheit gekommen, bittet um ein Darlehen von **20 fl.** — entweder auf Wechsel bis Michaeli oder gegen monatliche pünktliche Abzahlung à 2 fl. Auch Sicherheit könnte gegeben werden. Näh. d. Exp. ds. Bl. (5714)

Wohnungs-Gesuch. Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, in einer ganzbaren Straße gelegen, womöglich sogleich beziehbar, wird gesucht und wollen Offerte in der Exp. ds. Bl. hinterlegt werden. (5807)

Flecken-Wasser,
womit man Pech, Harz, Oel und Dinte aus Seiden-, Wollen und Leinen-Stoffen, sowie auch aus Filz herausbringen kann, ist zu haben in Ltr. A. 481 am vordern Lech. (5862—65)

Ltz. Am Donnerstag den 5. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr beginnend, werden im Postwirthshaus in Biburg 20 Eichenutzhölzer, 75 Fichten- und Forhrenbloche, 1 Eichene Hackstöcke, 240 Klafter verschiedenes Scheit- und Prügelholz und das davon abgefallene Reisig und 190 Klafter Stockholz öffentlich versteigert.

Dienstmädchen, und zwar Zimmer- und Kindsjungfern, Köchinnen Kellnerinnen und Hausmägde sind wieder vorgemerkt und werden empfohlen durch das Commissionsbureau P. B. Engelhut C. 4. Marstraße.

Jahrmärkte im Monat Juli: 4. Ebersberg, Kissing, Mindelheim (Viehm.), und Arnberg. 5. Hembeck. 7. Eichstädt. 8. Berching. Bernbeuren (Pferd- und Viehm.), Hechfeld, Spalt, Abanbaunen.

Auswärts gestorben: Hochw. Hr. Anton Mayr, freiresign. Pfarrer in Donauwörth. Hochw. Hr. Andreas Weber, Kaplan in Ibterhausen. Hochw. Hr. Joh. Bapt. Reichl, f. Pfarrer zu Pemmering.

Inhalt des Augsburger Sonntagsblattes (Beiblatt zur Augsburger Postzeitung.)

Das Manna. — Die Gebetsnuße. — Vormals und Jetzt. — Die letzten Stunden eines gläubigen Bekenners Christi.

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgehen von Augsburg nach	Ankunft in	Personen-Taxe I. und II. Classe.	Güter-Taxe	Eilgüter-Taxe mit Personenbeförderung II. und III. Klasse
Buchloe		3.30 Kreuz.	1.40 Kreuz.	0.45 kr. 3.45 kr.
Kempten		4.35 Kreuz.	—	1.10 " 5.25 "
Frankfurt, Hof		6.40 Kreuz.	2.40 Kreuz	1.45 " 7.55 " 4.40 kr.
Ulm		4.35 Kreuz.	—	1.10 " 5.25 "

Abgehen von Augsburg nach	Ankunft in	Personen-Taxe I. und II. Classe.	Güter-Taxe	Eilgüter-Taxe mit Personenbeförderung II. und III. Klasse
München		8.35 Kreuz.	3.— Kreuz.	2.30 Kreuz.	0.80 kr. 9.— kr.
Ingolstadt		5.10 Kreuz.	1.50 Kreuz.	—	0.50 " 5.— "
Frankfurt, Hof		6.40 Kreuz.	2.40 Kreuz.	1.50 Kreuz.	0.55 " 6.— "
Ulm		2.50 Kreuz.	1.— Kreuz.	—	0.30 " 3.40 "

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.
Abfahrt in Krumbach 11 Morgens. — Ankunft in Dinkelscherben 1 U. Nachmittags.
Anschlüsse der Dampfboote. Zu Donauwörth: nach Regensburg, Linz und Wien im Mai jeden Tag ungerecen Datums, Morgens 9 Uhr.

Unter Verantwortlichkeit der L. M. Jetz — Druck von J. M. Klemin.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" (Stadt- und Land. 2. Jahrgang) erscheint in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 180.

Montag, den 2. Juli 1860.

Katholische u. Protest.: Mariä Heimsuchung.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schulzengasse C. 220.

Politisches.

München, 28. Juni. Die K. M. Z. theilt den Angehörigen der auf Sicilien wohnenden Bayern die beruhigende Nachricht mit, daß während der Wirren in Palermo keiner der dort ansässenden Bayern weder am Leben, noch an Vermögen irgend einen erheblichen Schaden gelitten hat. Das dortige kaiserliche österreichische Generalconsulat hatte alle Maßregeln getroffen, um unter der Protection der österreichischen Kriegsschiffe auch den Angehörigen Bayerns nöthigen Falls seinen kräftigen Schutz angedeihen lassen zu können. — Vor ein paar Tagen war die Leiche einer 17jähr. Zimmermannstochter beerdigt worden. Dieselbe hatte ein Verhältniß mit einem Metzger, welches die Eltern deßhalb nicht mehr dulden wollten, weil der Liebhaber zum zweiten Male im Examen durchgefallen ist. Es liegen Indicien vor, wornach Drohbriefe von Seite des Geliebten das Motiv zu dem verzweifelten Schritt gewesen sein sollen. Eine Untersuchung soll bereits eingeleitet sein und wenn sich Alles bestätigt, was man sich jetzt erzählt, dürfen wir einem interessanten Proceß, ähnlich dem gegen den Studenten Ferner, entgegensehen.

* **Berlin**, 30. Juni. Stadtsyndikus Heckmann wurde zum 2. Bürgermeister auf 12 Jahre gewählt. — J. M. die Königin von Bayern wird am 8. Juli hier eintreffen zu einem vierzägigen Aufenthalt in Sanssouci, von wo sie sich mit Prinz Adalbert nach Fischbach begeben wird. — Der Cultusminister hat durch eine Verfügung die Provinzialregierungen angewiesen, dem Turnwesen in den Schulen eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. — Bei Wedekling ist eine Broschüre „Gallischer Jabaskus" als Antwort auf die Aboun'sche Schrift „Preußen im Jahre 1860" erschienen. Der anonyme Verfasser bekeugtet die Hauptschlagworte „des geschäftigen politischen Arztes, welcher allen kranken Mächten Europa's seine Medicin verschreibt" und weist den Rath an Preußen, die Rolle Piemonts zu spielen mit Entrüstung zurück.

Rom, 23. Juni. Die Truppen sind in Umbrien in steter Marschbewegung, da die Aufregung im Volke beginnt. Besonders wurde die Regierung durch die Entdeckung von organisirten Revolutions-Tribunalen an verschiedenen Orten, wie in Todi, überrascht. In Viterbo ist die Gährung bedenklich, und um der Geistlichkeit im Voraus zu zeigen, was ihr bevorsteht, erbrach eine Bande, nachdem früher mehrere Kirchen der Umgegend durch sie beraubt waren, zuletzt bei Nacht auch noch die Kathedrale der Stadt wie die Wohnungen der Domherren. Sie stahlen dort und hier; von den elf Domherrn mußte jeder wenigstens seinen goldenen Ring und seine seidenen Taschentücher hergeben. — Der vom Cardinal-Kämmerer der Kirche den betreffenden Besitzern und Erbpächtern von liegenden Gründen der Sanct Petersstirche in der Romagna intimirten Obliegenheit, den üblichen Canon oder Zehnten bis zur Vigilie des Peter-Pauls-Tages hieher zu berichtigen, entsprach bisher Niemand. Kein Wunder, da die sardinische Regierung selber die durch den Tod der Cardinäle Falconieri und Biale-Prela erledigten reichen Einkommen der Erzbisthümer Ravenna und Bologna, wie auch des Bisthums Cervia den „königlichen Cassen" zur Verfügung stellte. — Es haben sich hier und da, vor drei Tagen wieder im Portale des Finanzministeriums, Ecksenanschläge mit Wünschen für die baldige Erhöhung Heinrich's V. auf den französischen Thron vorgefunden. Auch am Palaste Aspoli, der Wohnung General Goyon's, waren Worte zu lesen, die eine Erniedrigung Napoleon's und seine Entfernung hoffen. Goyon zögerte, die Sache nach Paris zu melden, glaubte es aber doch dem Kaiser schuldig zu sein, da dieser ein- für allemal von dem, was vorgeht, genau unterrichtet sein will. Nach einigem Zögern ließ er telegraphiren, erhielt aber sogleich die Antwort, der Kaiser sei bereits drei Stunden früher davon in Kenntniß gesetzt. — Cardinal Reisach wird sich, falls nicht Hindernisse eintreten, in nächster Woche auf die Reise nach München begeben. (K. Z.)

Rom, 28. Juni. Ein Gericht läßt die baldige Ankündigung von Reformen auch im Kirchenstaat erwarten. (K. Z.)

Turin, 29. Juni. Das Kuleben ist mit 215 gegen 3 Stimmen genehmigt. Die Lage Neapels läßt Anarchie und Conflicte zwischen den Lazaroni und der übrigen Bevölkerung befürchten. Neapel hat die Rückgabe der gekaperten Schiffe und Passagiere befohlen. Antonini ist beauftragt, in Paris sein Bedauern über das Attentat gegen Brenier auszudrücken und eclatante Genugthuung zuzusagen. Die Schuldigen sind aber noch nicht entdeckt. (Schw. M.)

Mailand, 20. Juni. Da die aus der österreichischen Armee ausgeschiedenen lombardischen Soldaten, unter die piemontesischen Regimenter vertheilt, „nicht gut thuen", so hat das Armeecommando befohlen, sie bis auf Weiteres zu beurlauben. Dieser Umstand und die Entlassung der braven savoyardischen Soldaten sind ein empfindlicher Verlust für die alte sardinische Armee.

Von **Parma** schreibt man dem „Amico" am 17. d. Mts. unter Anderem Folgendes: „Besonders bei den untern Classen fangen die socialistischen und communistischen Ideen an heimisch zu werden und die Unzufriedenheit mit Sittenlosigkeit wird mit allen Künsten genährt." Das sind die Worte eines Blattes, das von oben seine Winke erhält. Es constatirt auch weiter, daß man in Parma einen eigentlichen Aufstand der Maggiristen befürchtet, daß

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.

Novelle von Elfried von Tauer. *)

Motto: „Ich sah einen Gottlosen, der war trotzig und breitete sich aus und grünte wie ein Lorbeerbaum. Da man vorübergieng, siehe, da war er dahin."

Aus dem Psalmbuch.

I.

Aus dem Thale von Kulm, dem paradiesischen Schauplatze des großen Vorspiels zur Leipziger Völkerschlacht, erhebt sich das Erzgebirge Anfangs in sanften Vorhügeln, belegt aber bald steil zu jenem mächtigen Stock empor, von dessen weitem, aber zerklüftetem Plateau die kühnen Lugsteine, der lustige Spitzberg und der gewaltige Schneeberg zur Nachbarschaft des Himmels streben.

Glücklich der Wanderer, der diese Höhen betritt und so weit unbehersscht ist vom Geiste des „Erlistens und Ersassens," daß er nicht mit geschäftiger Hast darüber hinweggetrieben wird. Denn es ist hier eine von den Stätten, die auch dem fremde- und sammerschlichten Deutschen die Lust am Vaterlande, die Lust am Dasein und die Lust an Dem, der ihn in dieses Dasein rief, heilig erwecken können. Glücklich der Wanderer, der auf einer der sonnigen Culturstrecken, die hier mit den dunkeln Fichtenwäldern wechseln, auch nur auf eine Stunde, sei es im purpurnen Abendfrieden oder in der goldenen Tagesblüthe, seinen Stab in die Erde stößt und Herz und Sinne ganz Dem hingibt, der mit seiner reichen Schöpfung in alle Ewigkeit nichts Anderes will, als seine Menschen glücklich machen. Er wird das inne werden, worauf auch Neigung und Stimmung sein Augenmerk zumeist lenken mögen; er wird Befriedigung die Fülle haben, und wenn er weiter zieht, dem Herzen Gottes näher sein.

Wer aber so weit unter der Herrschaft jenes gierigen und hastig-

*) Aus der höchst empfehlenswerthen Novellen-Sammlung: „Aus Heimath und Fremde." Von Elfried v Tauer. (Leipzig Heinrich Hübner, 1860.)

Digitized by Google

die Garnison und die Gendarmerie verstärkt worden, und beschuldigt das wirkliche Regime der Unklugheit, indem man gegen den Klerus Feuer spiele, während man die gefährlichste Seite unbewacht lasse. Die Eintracht verschwinde, die Gemüther schweben in Furcht, nichts sei sicher von heute auf morgen, die haarsträubendsten Marimen verbreiten sich unter den Massen. Dies sind einzelne Bedeutge von Gemälde des italienischen Gräcestigkeitszustandes.

Neapel, 28. Juni Abends. Heute Abend fanden in der Todesstrafe aufrührerische Zusammenrottungen statt. Das Ministerium Spinelli ist constituirt. Ein Festtag für Einweihung der Nationalfahnen ist bestimmt. (Schw. M.)

Paris, 28. Juni. Man versichert, daß der Prinz Jerome sein ganzes Vermögen seinem Sohne, dem Prinzen Napoleon testamentarisch vermacht und der Prinzessin Mathilde nicht mehr als den Pflichttheil hinterlassen habe. — Man liest im Flottenmonitenr: „Ein Decret stellt das Fort auf der Insel Dueffant, Cap Finisterre, in die zweite Reihe der festen Plätze. Es werden neue Befestigungsbauten angeführt, und die nöthigen Besitzungen wegen der militärischen Servitute in der Umgegend des Centralforts getroffen. Diese Arbeiten schließen sich an ein allgemeines Vertheidigungssystem für unsere Küsten an."

London, 30. Juni. Der belgische König ist heute Vormittag nach Ostende zurückgereist. — Rußsell ist unwohl. — Die russische Anleihe scheint ihre total fehlzuschlagen. (Schw. M.)

Mexico. Der „Nova Scotian", der am 16. von Quebec abging, bringt Nachrichten aus Tampico, 4. d. Uragua hatte bei Tuxpalar schon den Anfang in der Hand, als eine Kanonenkugel ihm beide Beine wegriß. Schreck und Verwirrung waren die Folge. General Woiff überraschte die Liberalen durch einen unerwarteten wüthenden Angriff. Dieselben wurden am Ende zersprengt. Uragua entkam. (?) Zuloage hatte die Präsidentschaft übernommen.

Beyrut, 7. Juni. Am 2. d. Abends erhielt der hiesige englische Generalconsul, Hr. Moore, Briefe von Sidon, (welches von hier ungefähr 10 Wegstunden zu Land und 3 Stunden zur See entlegen ist) mit der Nachricht, daß eine Anzahl Christen aus dem südlichen Libanon, die in jener Stadt Schutz gesucht, kaltblütig ermordet worden. Da Beyrut selbst durch die Anwesenheit einer russischen Fregatte im Hafen vor Unruhen hinlänglich geschützt erschien, so schickte unser Generalconsul das hier befindliche kleine englische Kriegsdampfboot „Firefly", Capitän Mansel, nach Sidon hinab, um sich über die Sache zu erkundigen. Der Capitän fand die Nachricht nur allzu wohl begründet. Nicht weniger als 200 arme Geschöpfe, Männer, Weiber, Kinder, mit Einschluß mehrerer maronitischen Mönche, Nonnen und Priester, welche nach Plünderung und Verbrennung ihres Dorfs auf dem Libanon sich nach Sidon geflüchtet, waren von der muselmanischen Bevölkerung der Vorstädte und den wenigen dort wohnenden Juden angefallen, und theils vor den Thoren der Stadt, theils innerhalb derselben grausam geschlachtet worden. Die auf der Wache befindlichen türkischen Soldaten — so sagen glaubwürdige Zeugen aus, nämlich die Mitglieder der amerikanischen Mission in Sidon — stießen am Stadtthor einen Theil der Unglücklichen mit dem Bajonett nieder. Capitän Mansel fand die christliche Bevölkerung des Orts in einem panischen Schrecken, und die Moslems in der Stimmung jeden Augenblick von neuem loszubrechen. In den Straßen der Stadt lagen nicht weniger als 200 Leichen, aber der Bericht des englischen Vicecousuls in Sidon schätzt die Zahl der Erschlagenen auf 300, und die der Verwundeten auf das Doppelte. Capitän Mansel verfügte sich sogleich zu dem türkischen Gouvernenr, welcher erklärte: er bedaure den Vorfall, habe ihn aber nicht verhindern können. Der britische Officier traf dann Vorkehrungen zum Schutz der Christen in Sidon, und kehrte nach Beyrut zurück. Mittlerweile waren drei große und sehr reiche griechisch-katholische Klöster auf dem Libanon, gerade oberhalb von Sidon gelegen, niedergebrannt worden, und die Mönche hatten ihr Heil in der Flucht suchen müssen. Sie verbargen sich in Höhlen und Hütten des Gebirgs. Heute vor Sidon eingelaufene Briefe melden, daß nach der Abfahrt der „Firefly" die Aufregung der muselmanischen Bevölkerung sich von neuem zeigte, und daß gestern ein Haufe Fanatiker durch die Stadt zog und Rache an allen Christenhunden zu nehmen schwor. Die Wuth derselben war bloß durch den Anblick jener Fischlinge aus dem Libanon erregt. Allen Berichten zufolge war das Gemetzel so grausenhaft wie jenes vor zwei Jahren in Damascus, an der arabischen Küste des rothen Meers. (Daily News.)

Nichtpolitisches.

= **München**, 28. Juni. Gestern Nachmittags waren die Logen des Isar-Vorstadt-Theaters von der Elite des Adels und Abends von den Notabilitäten der Künste und Wissenschaften, Hrn. v. Bodenstädt an der Spitze, gefüllt. Die können aber auch behaupten, daß in drei kleinen Stückchen sehr Genußreiches und vorzüglich Unterhaltendes geboten worden ist.

München, 30. Juni. Die heutige Getreidschranne enthielt im Ganzen 13,783 Sch., wovon 8,779 Sch. verkauft und 5004 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen fl. 21.36. (gestallen um 45 kr.), Korn fl. 14.18. (gestallen um 31 kr.), Gerste fl. 13.53. (gestiegen um 17 kr.), Haber fl. 8.11 (gestallen um 1 kr.) Die Reste bestunden in 2289 Sch. Weizen, 1876 Sch. Korn, 685 Sch. Gerste, 154 Sch. Haber. Umsatzsumme fl. 143,650.

Augsburg, 30. Juni. Se. Exc. der Herr General-Commandant, Generallieutenant Frhr. v. Hohenhausen — seit mehreren Wochen erkrankt — ist soweit hergestellt, daß er nunmehr seinen mehrwöchentlichen Urlaub in'S Bad Krumbach antreten kann; inzwischen hat bereits der Hr. Generalmajor und Flügeladjutant, Ritter v. Hartmann das Generalcommando von Augsburg übernommen und wird es fortführen.

V Lautgen.	Schrannenbericht Samstag, den 30. Juni.					
Weizen höchst. Pr.	22 fl. — kr., mittl.	22 fl. 20 kr., niederst.	22 fl. — kr.			
Kern	„ 22 „ 40 „	22 „ 12 „	21 „ 24 „			
Korn	„ 17 „ 25 „	16 „ 28 „	15 „ 42 „			
Gerste	„ 15 „ 50 „	14 „ 55 „	14 „ 10 „			
Haber	„ 8 „ 30 „	8 „ 12 „	7 „ 55 „			
	Stand 642	Verkauft 517	Schfl.			

Berlin, 28. Juni. Heute Nachmittag 3½ Uhr ereignete sich in der englischen Gasanstalt vor dem Halleschen Thore das entsetzliche Unglück, daß die Bedachung des einen neu erbauten Gasometers, die größtentheils aus Eisenplatten befteht und welche zu legen man eben beschäftigt war, auseinander ging und in den fast 3 Stock hohen Mauerkessel niederstürzte. Der größte Theil der bei dem Decken so-

---

gen Geistes steht, daß ihn von all' den Gotteswundern, die ihn hier umgeben, nicht eines zu fesseln vermag, dem mögen, wenn er in's Thal kommt, die Geister der Erschlagenen von Kulm ein schauriges „Dies irae" singen, aber es mag ihm auch nur ein schlichter Gebirgsbewohner die Geschichte vom „Meier Hannes" erzählen, der in seiner Art ein Meister im „Erlisten und Erraffen" war wie jener Eroberer, der hier unter Kanonendonner das Wort des Herrn esfuhr: Bis hierher und nicht weiter!

So hieß es eines Tages auch bei dem Meier Hannes. Dieser Name erregt vielleicht der und jener zarten Leserin ein leises Grauen, weil er sie an einen Hannes gemahnt, der zu unserer Großmütter Zeiten am rheinen Rheinstrom das Gewerb eines Eroberers im Kleinen trieb und dafür im schönen Mainz dem Leben zum Tode gebracht ward, weil er das Unglück hatte, nicht wie seine großmächtigen Collegen über dem Gesetz zu stehen. Zur Beschwichtigung dieses vorzeitigen Grauens lassen wir die holde Ereegte einen Blick auf den Grünwalder Friedhof thun; da steht nur zehn Schritte vom großen Kirchenthor ein prächtiger Grabstein aus Bodenbacher Sandstein, der bezeugt mit großer goldener Fracturschrift, daß der Herr Gutsbesitzer, Kauf- und Handelsherr, wie auch Ortsrichter Johannes Nepomuk Meier ein Ehrenmann gewesen, der vor wenig Jahren nach Empfang der heiligen Sterbsacramente christlich verschied, auch durch reichliche Vermächtnisse an Kirche, Schule, milde Stiftungen u. s. w. seinem Namen ein löbliches Gedächtnißk stiftete. Nicht wahr, das kannt alles Grauen und gern falten sich die Hände, dem Schlußwort der goldenen Schrift zu entsprechen: „Bete, frommer Wanderer, für meine arme Seele!?" Ja bete, frommes Frauenherz, bete inmerhin recht brünstig zu der ewigen Gnade, denn trotz der gleißenden Grabschrift braucht's der „Meier Hannes" vielleicht so nöthig, wie jener Unselige mit dem gebrandmarkten Namen.

Der Meier Hannes — so erzählt uns ein ehrlicher Schnallenmacher aus Grünwald — war der reichste Mann nicht nur in Grünwald, sondern im ganzen Gebirge von den Lugsteinen bis zum hohen Schneeberg. Er hätte die Herrschaft Aeplig kaufen können, wenn sie dem Besitzer feil gewesen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

wie im Innern des Kessels beschäftigten Arbeiter, als Schlosser, Zimmerleute, Maurer u. s. w. wurde dabei betheiligt. Von der schnell requirirten Feuerwehr wurden bis gegen 6 Uhr 9 Todte und 13 Verwundete hervorgeholt. Letztere wurden theils nach dem Krankenhause Bethanien, theils nach der Charité gebracht. Andere Vermißte wurden noch gesucht. Die Meisten unter den Verunglückten sollen Familienväter sein. Ueber die Veranlassung des Einsturzes ist bis jetzt noch nichts Näheres bekannt.

London, 27. Juni. Die heutige Times enthält über den Untergang des Dampfers „Malabar" im Hafen von Galle, einen 4½ Spalten langen Bericht, dem wir Folgendes entnehmen: Wenige Stunden früher, als Lord Elgin an Bord kam, hatte er Schergeräusche gemerkt, hielt diesen Hafen habe sich nie Gutes gebracht, denn gerade dort habe er im Jahre 1857 die erste Botschaft vom indischen Aufstande erhalten. Bald darauf wurde einer der beiden Taue, an denen der Dampfer vor Anker lag, von einem furchtbaren Windstoße zerrissen, das Fahrzeug um seine Achse herumgeworfen, an die scharfen Felsenkanten geschleudert und in einem Theile seiner Räume von Wasser gefüllt. Nach kaum 5 Minuten maß man 5 Fuß Wasser im unteren Raume, und drang es erst in den Maschinenraum, so war an Rettung nicht zu denken. Aber der Wind drehte sich noch zur rechten Zeit, das Schiff wurd dadurch wenigstens von den Felsen weggetrieben, die es zu zerschmettern drohten, und das zweite Ankertau hielt wacker Stand. Es galt nun, den Dampfer quer über den Hafen zu steuern, damit er dort auf den Sand auflaufe. Dazu entschloß sich denn auch der Capitän, obwohl es sehr zweifelhaft war, ob das Schiff, dessen Kabinen schon voll Wasser waren, sich so lange werde flott erhalten können. Dank der Maschine, die tüchtig arbeitete, und der Geistesgegenwart des Capitäns, es gelang. Der „Malabar" erreichte den sandigen Grund, eben als das abgerissene Ankertau sich so fest um die Schraube herumgewunden hatte, daß sie bewegungslos geworden war. Jetzt wurden die Boote hinabgelassen, um die Frauen, die sich wortreich benommen hatten, und Kinder zu bringen; auch von den im Hafen liegenden Schiffen kamen zwei Boote hilfeleistend heran; so gelangten, während das Schiff sich immer tiefer senkte, sämmtliche Passagiere glücklich auf's Trockene, zu allererst Lord Elgin und Baron Gros, die ihre Geistesgegenwart während der ganzen schrecklichen Zeit nicht einen Augenblick verloren hatten und sich nicht eher an's Land begeben wollten, bis sämmtliche Passagiere geborgen waren. Gerettet wurde vor der Hand nur das, was die Reisenden eben bei der Hand hatten, und das ist bluwenig, da das gesammte Gepäck im Schiffsraume untergebracht worden war. Aber gleich darauf wurde ein Theil der Postsäcken und dem Werk an's Tageslicht gefördert, und die Taucher geben die tröstliche Versicherung, es werde sich bald Alles herausschaffen lassen. Einstweilen sind Alle ohne Baarschaft, die Bevollmächtigten ohne Papiere. Der Malabar ist ein ziemlich neues Schiff von 1080 Tonnen und 200 Pferdekraft. An Bord befanden sich 267,740 Pfd. St. (darunter 103.541 Pfd. St. Regierungsgelder) und 14,706 Pfd. St. für französische Rechnung, somit zusammen 282,446 Pfd. St. baar. Den Verlust des Fahrzeugs selber, der ungefähr 40,000 Pfd. St. ausmachen wird, muß die Peninsular und Oriental Company allein tragen, da diese Gesellschaft ihre Schiffe nicht versichern läßt. Die Passagiere werden ihre Reise nicht vor Ankunft des nächsten Postdampfers — am 7. Juli — fortsetzen können.

Ein gewaltiger Schauer von Meteorsteinen fiel am 1. Mai d. J. zu New-Concord unweit Zanesville in Nordost-Ohio in Nordamerika. Mehr als dreißig Steine sind schon aufgefunden, einer der selben 103 Pfund schwer, mehrere 50 Pfund und kleiner. Ein Stein von 55 Pfund wurde im Falle gesehen, und noch so warm aus der Erde gegraben, daß man ihn nicht mit der Hand anfassen konnte. Der größte Stein wurde erst drei Wochen nach dem Ereignisse gefunden. Er hatte am Fuße einer Eiche drei Fuß tief in die Erde geschlagen.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Samstag den 30. Juni 8 Uhr Vormittags: Der ledige Dienstknecht Joseph Linder von Oberndorf entwendete am 27. März l. Js. dem ledigen Dienstknechte Albert Roll von Hinterbartienthal Baargeld und Effecten im Gesammtwerthsbetrage von 8 fl. 36 kr., daher er wegen Vergehens des Diebstahls zu 22 Tagen doppelt geschärftem Gefängnisse verurtheilt wurde.

10 Uhr Vormittags: Um sich wegen eines von dem Bauern Jacob Eberle von Emmenhausen gegen den ledigen Dienstknecht Andreas Landherr von Waal ausgesprochenen Diebstahlsverdachtes eigenmächtig Recht zu verschaffen, hatte Letzterer am 8. Mai l. Js. den Eberle in dessen Stadel überfallen, ihn mit einer Tabakspfeife ins Gesicht geschlagen und sonst noch mißhandelt. Diese That wurde indessen mit Rücksicht auf das Erzebnis der öffentlichen Verhandlung nicht als Vergehen, sondern als polizeiliche strafbare Mißhandlung betrachtet und deßhalb Landherr zu 8 Tagen Polizeiarrest verstärkt, der aber wegen erlittener Untersuchungshaft als erstanden angerechnet wurde.

3 Uhr Nachmittags: In das Referat über die öffentliche nachmittägige Verhandlung vom 28. d. M. hat sich unlied ein Schreibversehen eingeschlichen. Der an diesem Nachmittage Abgeurtheilte ist nämlich nicht Heinrich Bertauer, sondern der ledige Taglöhner Karl Rimmer von Oberhausen und wurde der Letztere wegen eines Diebstahlsvergehens zu 1monatlicher doppelt geschärfter Gefängnißstrafe verfällt. Dagegen wurde Heinrich Brettauer von hier durch Erkenntniß vom heutigen wegen eines Diebstahlsvergehens und drei polizeilich strafbarer Diebstahlsreate zu 4 Monaten Zwangsarbeitshaus condemnirt.

Montag den 2. Juli 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Ulrich Nerlinger von Welden wegen betrügerischen Bankerotts.

Inhalt des Kreisamtsblättern Nr. 51 und 53 vom 22. und 30. Juni.

Die Hebung der Rindviehzucht. — Die Districts-Cassrechnung des Bezirks Babenhausen pro 1858/59. — Die Geschichte der Bankunst von Franz Kugler. — Die Verfertigung von Steinpappe und deren Anwendung zu Dachungen. — Die Ertedigung des kgl. Landgerichtsphysikats Aigenau. — Untersuchung gegen den Redacteur Georg Hammerbacher wegen Preßvergehens.

Samstag Nachmittags fiel vor dem Stechpingerthore eine Weibsperson ins Wasser und konnte trotz allen Nachsuchens noch nicht aufgefunden werden.

Briefkasten-Einsendungen.

356. Gestern fiel in einer gewissen Straße vom 1. Stockwerk ein großer Blumentopf herab und zwar wäre beinahe eine vorübergehende Weibsperson davon getroffen worden. Blumenliebhaber werden daher gewarnt, solche zu Verhütung eines großen Unglückes zu befestigen.

357. Zwei Einsendungen wegen zu langer Arbeitszeit haben wir dem betreffenden Hrn. Fabrikbesitzer mitgetheilt.

358. Der Beschwerde (Gedicht), daß am Peter und Paulstag einem Arbeiter ein ganz nettes, kleines und allerliebstes Kreuzer-Röllchen in den hohlen Zahn gefallen sei, müssen wir die Aufnahme verweigern.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Gestorbene. (Protestantische.) Barfüßer. Frau Maria Eichele geb. Geiger, Schneidermeisterswittwe, von Burtenbach; an Stenosis recti ulcerosa. 72 Jahre 8 Monate. — Johanna Carolina, d. W. Hr. Johann Lüße, Zimmergeselle. 8 Tage. — Maria Regina Adeline, d. W. Hr. Andreas Schlumberger, Comptoirist; an Abzehrung. 9 Monate 9 Tage. — Herr Jakob Ecart, Schäffler, ledig, von hier; an Lungenlähmung. 30 Jahre. — Ein todtgebornes Knäblein, d. W. Hr. Friedrich Schulz, Maschinenschlosser. — Karl Theodor Ludwig, d. W. Hr. Ferdinand Bleicher, Obercondncteur; an Atrophie. 14 Tage. — Karl Leonhard, d. W. Hr. Karl Hampel, Kürschnermeister; an Diarrhöe. 1 Monat. — Herr Philipp Gall, Fabrikarbeiter, ledig, von Hohenkemheim, Ldg. Nördlingen; an Gehirnwellentzündung. 33 Jahre. — Herr Johann Steininger, Fabrikarbeiter, ledig, von hier; an Tuberculosis pulmon. 44 Jahre. — Wilhelm Friedrich Martin, d. W. Hr. Martin Meldner, Pfälterer; an Gehirnlähmung. 1¾ Jahre.

Würzburg.

Unter Bezugnahme auf meine in mehreren Zeitungen angekündigte Geschäfts-Veränderung vom 29. März ds. Js. bemerke ich noch, daß ich das Geschäft des verlebten

Herrn Sebastian Carl Zürn,

unverändert, und unter derselben Firma fortbetreibe, sowie ich auch dessen sämmtliche Waarenvorräthe übernommen habe.

Zugleich füge noch bei, daß ich das Geschäft durch mein großes Lager von **Farben, Bronce und Firnisse** um ein Bedeutendes vermehrt habe.

Ergebenster

(997—1000) **Johann Schäflein,**

Firma: **Sebastian Carl Zürn.**

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung

effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden

(3540—50) **J. Arnold, A. 556.**

Digitized by Google

Tapeten- & in Oel gemalte (waschbare) Fenster-Rouleaux werden zu sehr billigen Preisen günstiger Abnahme empfohlen von
(5339—42) **Carl Gerber** auf dem Obstmarkt.

Haasenstein und Vogler,

Frankfurt a. M. Altona Hamburg
(Otto Meißner). (Bücherstraße). (Lesehalle).

bevollmächtigt zur Annahme von Annoncen,
welche sie unter strenger Discretion täglich pr. directe Post **zu Originalpreisen ohne irgendwelche Provisionsberechnung,** und bei größeren Aufträgen **ohne Portoberechnung und mit angemessenem Rabatt,** gleichviel bei directem Verkehr der Inserenten mit den Zeitungen selbst.

Zeitungs-Inserate jeglicher Art

in alle Blätter des In- und Auslandes.

Einzelne Zeitungen besonders zu nennen, ist nicht thunlich, weil andere dadurch zurückstehen müssen, und um alle unsere **Verbindungen** zu nennen, ist bei der großartigen Ausdehnung derselben der Raum des Blattes nicht genügend; wir verweisen **deshalb auf unser circa 800 Seiten starkes Journal-Verzeichniß mit Insertionstarif, das so vollständig anderweitig nicht existirt,** und welches wir mit Vergnügen **gratis** abgehen. **resp. franco** zusenden. Auch sind wir stets bereit, einen vorherigen Kostenanschlag zu liefern, wie in jedem einzelnen Falle die geeignetsten Zeitungen vorzuschlagen, wozu wir durch die erlangte Praxis während mehrjährigen lebhaften Verkehres mit allen bedeutenden Zeitungen wohl im Stande sind. (582a—32)

Einsteher-Gesuch.

Junge felddienstfähige Leute, welche durch das Loos frei geworden sind, sohin mit Freischein und guten Leumundszeugnissen versehen sind, können zur Infanterie in die kgl. bayer. Armee einstehen. — Alle Jene, welche sich bereits deßhalb erkundiget haben, mögen sich nochmals dahin begeben, indem die Einstandssumme erhöht wurde. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (5859—61)

Zu einem sehr guten Geschäfte, welches nothwendige Bedürfnisse herstellt, und seinen Wechselfällen unterworfen ist, werden vermöglliche Theilnehmer gesucht. Die Erlernung erheischt keine Vorkenntnisse, wirft einen anständigen Lebensunterhalt ab, und gibt Gelegenheit, sich selbstständig zu etabliren. Näheres auf frankirte Briefe mit Marken zur Rückantwort durch
C. Auernheimer, H. 88, in Regensburg.

Um vielseitigen Wünschen nachzukommen, sind die seit längerer Zeit in der „Neuen Augsburger Zeitung" aufgenommenen gewesenen Erzählungen, nunmehr in einem Bändchen erschienen, unter dem Titel:

Unterhaltungen am häuslichen Heerd.

Preis 12 kr.

Inhalt: Haß und Liebe. — Des Geizigen Testament. — Verhülft und Enthüllt. — Basili. — Der Bildgrieß. — Vor und Nach. — Rolf Wegge.

Da diese Erzählungen neben einer angenehmen Lectüre auch das Gute zu verbreiten im Auge haben, so ist hiermit für Jedermann Gelegenheit gegeben, sich für wenige Kreuzer ein Büchlein der gediegensten Unterhaltung zu verschaffen. — Exemplare von **12 Stremplaren,** sowie **Wiederverkäufern** wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Zu beziehen durch die Expedition ds. Bl., Schmiedgasse C. 220. (4600—10)

Um den Bezug nach Auswärts zu erleichtern, diene zur Nachricht: Der portofreie Bestellen ertheilt in einem frankirten Briefe **16 kr.** für Briefmarken einsenden und das Büchlein wird umgehend und franco zugeschickt.

Für Brauer, Getreide-Händler, Müller ꝛc.

Unterzeichneter empfiehlt sein assortirtes Lager von **Getreide-, Mehl-, Cement-Säcken,** sowie auch die seit vielen Jahren beliebten **Bier- und Filtrir-Säcke,** welche zu den **äußersten Preisen von bester Qualität en gros & en detail** bei mir stets zu haben sind.

München, 31. Mai 1860.
Mich. Gall, bürgerl. Getreidsäck-Fabrikant, Sebastiansplatz Nr. 11, neben dem blauen Bock im Laden.

Morgen Vormittags halb 9 Uhr anfangend, Versteigerung in H. 145 Hafnerberg.

Der Laden der Seidenfärberei des **G. Suhl** befindet sich am Schmiedberg gegenüber der Bierbrauerei zum „Häring".

Badreise-Scheftlein.
Uebertrag 36 fl. — Von Ungenannt 5 fl. 24 kr. — Summa 41 fl. 24 kr.

Eine Extra-Fahrt nach Paris!

Aufenthalt daselbst: Bis jeder die Merkwürdigkeiten, Kunst- und Naturschönheiten genau besehen hat.

Reisekosten: Für Hin- und Rückfahrt, inclusive Zehrung **6 fr.** (NB. Hungerige werden nicht mitgenommen.)

Einsteigort: Großer Schießgraben im Pavillon „**G. F. Kopolent**" bezeichnet.

Abfahrtzeit: Jeden Augenblick von früh 9 bis Abend 10 Uhr. Der freundlichst einladende Zugführer
(5849—50) Opfiker **Kopolent.**

Im obern Schießgraben: **russische Schaukel.**

Im obern Schießgraben: **Bayer's großes Panorama.**

Im obern Schießgraben: **Menagerie.**

Beschäftigungs-Offert.

Zwei gute Malergehilfen finden in **Kempten** dauernde Beschäftigung. Die Reisekosten werden ersetzt. Das Nähere erfragt man im Verlags-Comptoir der Neuen Augsburger Zeitung. (5817—19)

Selters- und Friedrichshaller Bitter-Wasser

sind in frischer Füllung zu haben bei
A. Ott, Bad-Besitzer,

Sommer-Theater in Lechhausen
im Kaffeehaus. (5827)

Montag den 2. Juli. Zum Benefiz für G. Bößler:

Lumpazi Vagabundus,

oder: Das liederliche Kleeblatt.

Unterzeichneter bringt hiedurch einem hochverehrten Publikum zur Anzeige und ladet alle Theaterfreunde zu diesem Abend höflichst ein. — Auch alle **Bullenschnapper** sind freundlichst eingeladen.

Hochachtungsvollst
G. Bößler.

Hunde-Visitation für das IV. Quartal 1859/60.
Heute Montag den 2. Juli für den Buchstaben A. 1—325.

Auswärts Gestorbene: Leder- und Eisenhändler Johann Michael Reichold in Bamberg. Herr Johann Christian Weith, kgl. Rath und quiesc. Rechnungs-Commissär in Regensburg. Frau Theodolinde Patronine, Hausbesitzerswittwe in München. Frau Anna Martin, t. Forstmeisterswittwe in München. Herr Joh. Unfad, Tischlermeister in München. Herr Joseph Haas königl. Rentsamtmann in Auerbach. Hr. Benedikt Knittel, vorm. Bürgermeister in Schrobenhausen.

Börsen-Nachrichten.

Actien u. Obligationen. Bayer. Bankactien mit Div. 1 Sem. 806 G. — B. Bayer. Obstadnen 101¾ B. — G. Actien d. Mech. S.-Spinn. u. Weberei Augsb. — G. 200 B. Actien d. Baumw.-Spinnerei a. Stadtbach Augsburg 172 G. — G. Partial-Oblig. 5% detto 102½ G. — B. Actien der Baumw.-Actien-Spinnerei Augsburg — B. 95 G. Actien der Mech. Weberei am Stadtbach Augsburg 114 G. Actien der Haunstetter Weberei 96 B. Actien der Mech. Baumw.- Spinn. u. Webrei Kempten 110 G. Partial-Obligationen 5% detto 101 G. B. Actien der Mech. Baumw.-Spinnerei Glaubach 130 B. — G. Actien der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Augsburg 132 G. — detto München 103½ G.

Eisenbahn-Fahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.			Güterzug mit Personenbeförderung I. II. III. Klasse.	
München	4.30 Abends	6.30 Morg	1.40 Mitt.	10.35 M.	5.45 Nbs	
Lindau	4.35 Morg.	1.35 Mitt.	—	9.40 M.	1.20 Nbs	
Frankfurt, Hof	9.40 Morg	7.20 Mitt.	2.30 Nbd	5.45 M.	3.0 Mgs. 4.40 N.	
Ulm	6.35 Morg	1.40 Mitt	—	9. — M.	1.15 Nbs	
Ankunft in Augsburg von	**Eilzug I. und II. Classe.**	**Postzug I. II. III. Klasse.**			**Güterzug mit Personenbeförderung I. II. III. Klasse**	
München	4.15 Morg.	1. — Mitt	7.50 Abs.	1.30 M.	1. 30 M.	
Lindau	8.10 Abends	12. 50 Mitt	— —	9 20 M.	3.— Nm.	
Frankfurt, Hof	1. — Nbend	6 25 Morg	1. 5 Nbm	9.35 M.	9. 5 Mrn. 10.5 M.	
Ulm	8. 10 Abend	1 — Mitt	—	4.30 M.	7. 40 M.	

Omnibuskahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.
Abfahrt in Krumbach 2 U. Nachmittags. — Abfahrt in Dinkelscherben 3 U. Nachmittags.
Anschlüsse der Dampfboote. In Donauwörth: nach Regensburg, Linz und Wien im Mai jeden Tag ungefähr Vormittags. Morgens 8 Uhr

Unter Verantwortlichkeit von L. G. Jerg. — Druck von J. M. Klemm.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" (Stadt- und Land- K. Intelligenz-) kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen Halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 181.

Dienstag, den 3. Juli 1860.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Katholi.: Heliodorus. Protest.: Cornelius.

☞ Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für auswärts bei allen kgl. Postämtern pro Quartal 45 kr., pro Monat mit 16 kr. abonniren.

Politisches.

Der Leipziger Zeitung schreibt man aus **München**: Aus guter Quelle wissen wir, daß bei der jüngsten Anwesenheit unseres Königs in Stuttgart zwischen ihm und dem König von Württemberg die Nothwendigkeit der Zusammengewöhnung und Zusammenübung der Truppen verschiedener Armeecorps des Längern besprochen worden ist, und da in Süddeutschland kein zweites für solche Uebungen gleich passendes Terrain vorhanden ist, als das zehn Stunden lange und fünf Stunden breite Lechfeld, welches ebendrein nur spärlich angebaut ist, so gewinnt das Gerücht von einer Concentration mehrerer Armeecorps daselbst nur größere Wahrscheinlichkeit.

Augsburg, 2. Juli. Die Frau Herzogin von Parma traf heute Mittags mit dem Postzug von Lindau hier ein, und setzte sofort mit dem um 1 Uhr 40 M. abgehenden Postzug die Reise nach München fort.

‖ **Bamberg**, 30. Juni. Mit unendlicher Freude und Spannung sah unsere Stadt dem gestrigen Abend entgegen, wo dritte Majestäten in kurzen Zwischenräumen dahier eintreffen sollten, um in der königl. Residenz zu übernachten und heute Morgens 6 Uhr die Reise gemeinschaftlich per Eisenbahn nach Bayreuth fortzusetzen. Um 6 Uhr Abends langte der Extrazug Ihrer Maj. der Königin im hiesigen reich decorirten Bahnhofe an und Hochdieselbe erwartete im neuerbauten Königs-Salon die Ankunft Sr. Maj. des Königs, welche etwas vor 8 Uhr von Würzburg her erfolgte. In tiefer Ehrfurcht von den Spitzen der königlichen Behörden empfangen, fuhr sodann das geliebte Herrscherpaar nach herzlicher Begrüßung in den bereit gehaltenen Equipagen nach der Residenz. Leider mußten bei dem unfreundlichen, trohenden Wetter die Wagen bei der Fahrt durch die Stadt geschlossen werden. Die ganze Stadt prangte in schönstem Fest-Schmucke, reiche Decorationen, Fahnen, Kränze und Guirlanden an allen Häusern. Dazu die hocherfreuten Zurufe, der unbegränzte Jubel des Volkes, welches dichtgeschaart, vom Bahnhofe, längst der Straßen bis zur Residenz sich aufgestellt hatte. Nur das Wetter machte den Störenfried des allgemeinen Glückes. Die beabsichtigte Illumination konnte nicht angezündet werden, ein Fackelzug von Seite der Bürgerschaft, sowie eine Serenade der hiesigen Gesangskräfte wurde traurend abgelehnt. Dagegen durften letztere heute früh um ½6 Uhr einen Morgengruß darbringen, worauf die Reise nach Bayreuth unter stürmischen Lebehochs des trotz der Frühe und des Regens äußerst zahlreich versammelten Publikums fortgesetzt wurde.

** **Wien**, 28. Juni. Der früher bei einem Freiwilligen-Husarenregimente in österreichischen Diensten gestandene Oberlieutenant Graf Georg Paffy, welcher erst kürzlich in die Reihen der päpstlichen Armee eingetreten war und in dieser die ehrenvolle Bestimmung erhalten hatte, die leichte Cavallerie zu organisiren, ist am 16. Juni zu Viterbo in seiner Wohnung durch einen Pistolenschuß getödtet aufgefunden worden. Wie man aus sicherer Quelle erfährt, liegen bestimmte Anhaltspuncte vor, daß der unglückliche junge Offizier einem Raubmorde zum Opfer fiel, da das Zimmer, in welchem man die Leiche fand, in großer Unordnung war, und bis auf einen geringen Betrag der unter der Wäsche aufbewahrt lag, die ganze Baarschaft des Grafen fehlte. Am 18. Juni wurde die Leiche mit vollem kirchlichen Gepränge und allen militärischen Ehrenbezeigungen in der Kirche St. Angelo zu Viterbo beigesetzt.

— Von den zur Erweiterung der inneren Stadt Wien bestimmten Bauplätzen sind, dem Vernehmen nach, bereits Baugründe im Betrag von zwei Millionen Gulden verkauft. — Das Fest des heiligen Stephan, ersten Königs von Ungarn, wird in diesem Jahre am 20. August in der Landeshauptstadt von Ungarn wieder so glänzend gefeiert werden, wie dies vor 1848 Sitte gewesen.

†† **Rom**, 21. Juni. Aus Cento in der Romagna wird unterm 18. ds. eine neue Probe der piemontesischen Freiheit berichtet. Der fromme Erpriester Msgr. Anton Amadei, der sich um das Land sehr verdient gemacht hat, ein wahrer Vater der Armen, wurde in der Nacht vom 17. ds. festgenommen und nach Ferrara in das Gefängniß geführt. Der Unwille der Bevölkerung hierüber ist groß, da man sich durchaus keinen Grund zu einer solchen Maßregel denken kann. So folgt ein Act der Willkür nach dem andern. Auch die Kanoniker von Piacenza werden der Freiheit theilhaftig gemacht, welche die Regierung dem Cardinal Corsi und dem Bischofe letztgenannter Stadt bescheert hat. Die „Opinione" berichtet, daß der Generalvicar von Pavia in Turin angekommen ist, aber nicht von Gendarmen begleitet, sondern freiwillig, um mit dem Justizminister zu sprechen. Jetzt müssen die Bischöfe und Generalvicare sämmtlich, gern oder ungern, nach Turin wandern. Bisher reisten dieselben nach Rom ad limina Apostolorum; von nun an sind aber die Bureaus des Justizministers in Turin die limina Apostolorum des piemontesischen Klerus. Die Bevölkerung von Bologna und Anzegend ist wegen der außerordentlichen Menge von Diebstählen und gewaltthätigen Angriffen und Räubereien in großer Besorgniß. Unter dem Vorwande, daß die Berichte hierüber von den Räuschrittsmännern erfunden oder doch übertrieben würden, läßt man diesen Krebsschaden fortwuchern um die Regierung nicht zu stören, denn die Regierungsmänner wollen im Besitze ihrer Einkünfte und auf den Posten ihrer Amtsstühle nicht beunruhigt werden. In den Kaffee- und Kanshäusern spricht man von nichts anderem, als von der fortwährenden Gefahr, in der das Leben und Eigenthum der Bürger unter der Regierung Pius IX. schwebt; im September 1848 drang man in die Häuser und mordete die Bürger auf der Straße, damals wurde der gegenwärtige piemontesische Minister des Innern Herr Farini als außerordentlicher Commissär aufgestellt, deßhalb hörte aber das Stehlen, Rauben und Morden nicht auf. Der Minister Farini hat in Betreff der öffentlichen Sicherheit, wie es scheint, keinen günstigen Stern; es ist freilich wahr, daß er hiezu selbst dadurch wesentliche Veranlassung gegeben hat, indem er ungefähr 400 Personen, die Blüthe des Diebs- und Raubgesindels, in Freiheit setzen ließ, anstatt ihnen den Proceß zu machen. Die erste Pflicht eines Ministers des Innern besteht jedoch darin, die Personen und das Eigenthum zu schützen, wenn er hiezu unfähig ist, soll er sich eine andere Beschäftigung suchen. — Der heil. Vater hat dem General Lamoriciere das Großkreuz des Pius-Ordens verliehen.

Turin, 28. Juni. Vor einigen Tagen hieß es in Paris, daß der ehemalige Palast der Päpste auf kaiserlichen Befehl restaurirt werde. So wenig Bedeutung dieses Gerücht Anfangs zu haben schien, nun so beachtenswerther wird es durch ein anderes, das eben in Turin cursirt. Man sagt nämlich: Frankreich werde nach dem Siege der Revolution in Umbrialien und der dort vollzogenen Annexion an Piemont der Constituirung der italienischen Nationalität sich nicht widersetzen; da aber die italienische Einheit unvollständig wäre, werde der Kaiser den Papste einen Sitz in Avignon anbieten mit eben so großen Einkünften wie sie das frühere päpstliche Gebiet einbrug. Piemont würde Frankreich hiefür eine Entschädigung bieten, welche die Eisenbahnen bestimmt, daß für die Stadt

Digitized by Google

Rom nicht leicht ein Opfer zu groß. (Wenigstens Piemont, Genua, Sardinien und Sicilien — dann ließ die italienische Einheit und Nationalität nichts mehr zu wünschen übrig!) Weigere sich der Papst in diesen „so wohlgemeinten“ Vorschlag einzuwilligen, so werde Frankreich ihn sich selbst überlassen und seine Truppen zurückziehen.

* **Aus Sicilien.** Die kgl. Truppen in Messina haben aus Neapel den Befehl erhalten, den Kampf (trotz der Reform und der Allianz mit Piemont!) energisch fortzusetzen und die Küste von Mancuzana zu besetzen, welche ins Thal von Messina führen. Halten sich die Truppen in diesen Plätzen, so können sie die Einschließung Messina's von der Landseite verhindern. Der Dictator schreibt und schreit unaufhörlich um Geld; er hat in einem Schreiben an seinen Freund Bertani in Turin aufs Neue zur Eisenerung eines Anlehens gedrängt. In Palermo nimmt er die Glocken von den Thürmen um Kanonen zu gießen. Das Fort Castellamare ist auf Garibaldi's Befehl vom Volk demolirt worden. Drei Garibaldi'schen Corps marschiren nach Osten: das eine auf Messina das andere über Castrogiovani und ein drittes auf Syracus. — Gegen den Dictator macht sich in dem der Conscription lang entwöhnten Volke eine bedeutende Unzufriedenheit bemerklich. Ein aus Neapel datirtes Schreiben enthält die Nachricht, es sei in Palermo auf Garibaldi geschossen worden. — Die Desertionen aus neapolitanischen Reihen nehmen zu, weil Garibaldi jedem Deserteur 30 Thlr., und wenn er sein Gewehr mitbringt 40, versprochen hat. — Aus Nordamerika sind Schiffe mit ausgezeichneten Schießgewehren angekommen, theils geschenkt von den Italienern in Amerika, theils von der provisorischen Regierung gekauft. — In den Kämpfen des 28. und 29. Mai sielen gemäß der neuesten Erhebungen 900 Garibaldianer und Bürger.

Paris. Der „Monde“ veröffentlicht einen Brief des Bischofs von Carcassonne, der zur Unterstützung des Papstes in den ungerischen Ausdrücken auffordert. — Der „Courrier de Paris“ nimmt das Thema über die „Karte Europa's“ auf. Eine neue Ordnung der Dinge bahne sich an. Es sei dieß die Bildung von Regierungen, die direct von den Völkern eingesetzt seien. Es sei das ungeheure Verdienst Frankreichs, die Menschheit sich selbst zurückgegeben zu haben, und ihr die Triumphe der Democratie und der Freiheit zu zeigen. — Der „Courrier du Dimanche“ handelt ebenfalls darüber, daß Ungarn und Polen nicht deutsch seien. Die Versammlung der deutschen Fürsten in Baden-Baden sei resultatlos gewesen. Die Fürsten hätten sich wohl gesprochen, aber aus Mangel an Gedanken sich nichts gesagt. — Der „Ami de la Religion“ macht heute von der in Rom zurückgegebenen Freiheit, die Erlasse der Bischöfe veröffentlichen zu dürfen, Gebrauch. Es sind Rundschreiben des Erzbischofs von Tours und des Bischofs von Nevers, als Antwort auf den Bericht des Herrn Dupin in Sachen der die religiösen Associationen und Congregationen betreffenden Petition. Der Bischof von Nevers räth namentlich dem General-Procurator, dem Klerus die Sorge für seine Interessen zu überlassen.

London, 30. Juni. Der belgische König ist heute Vormittag nach Osteude zurückgereist. — Russell ist unwohl. — Die russische Anleihe scheint hier total fehlzuschlagen. (Schw. M.)

Nichtpolitisches.

gs **München,** 30. Juni. Nach Angabe einiger Blätter soll auf der Bahnstrecke Traunstein-Salzburg am 13. oder 14. Juli die erste Probefahrt, am 15. Juli die Eröffnungsfahrt stattfinden und am 20. die Bahn dem Verkehre übergeben werden. Ich kann auf das Bestimmteste versichern, daß diese ganze Angabe jeder Begründung entbehren. Es ist noch kein Termin festgesetzt, da der Zustand des Eisenbahndammes am rechten Ufer der Traun bei Traunstein in der That noch ein schmerzlicher ist. Viele Hunderte von Menschen arbeiten Tag und Nacht, um den Damm herzustellen, allein die Fluthen sind stärker als alle Anstrengungen. Trotz der beruhigenden Nachrichten, die in den letzten Tagen, seit der Nachricht beim Fackelschein an dieser Riesenarbeit und eine Locomotive schafft ständlich 12 große Wagen voll Material zu dem Damm, allein ihn bis 15. Juli so weit fertig zu bringen, daß die Schwellen mit Schienen darauf befestigt werden können, ist eine reine Unmöglichkeit. Der Damm ist bei 80 Fuß hoch, gegen 300 Schuh lang und an der Basis wenigstens 300 Schuh breit. — Nach einer im Regierungsblatt enthaltenen Uebersicht hat sich der Schuldenstand sämmtlicher Gemeinden des Königreichs im Jahre 1858/59 um 1,552,361 fl. vermehrt und am Schlusse jenes Jahres betragen 14 Mill. 131,538 fl. 31 kr. Davon treffen auf Oberbayern 4,737,524 fl. 35 kr., Unterfranken 4,207,052 fl. 25 kr., Oberfranken 1,695,607 fl. 49 kr., Schwaben und Neuburg 1,278,990 fl. 5 kr., Mittelfranken 1,191,786 fl., Oberpfalz 464,852 fl. 51 kr., Niederbayern 382,851 fl. 10 kr. und die Rheinpfalz 172,873 fl. 26 kr. — Einer im Regierungsblatt enthaltenen allerhöchsten Verordnung zufolge wird, um die sorgfältige Fortführung der Katasterpläne möglichst zu fördern, bei der Regierungsfinanzkammer statt des bisherigen technischen Steuerrevisors ein Obergeometer angestellt. Der Sebalt des Obergeometers besteht in 800 fl., kann jedoch auf 900 und 1000 fl. sich erhöhen nach 5-, beziehungsweise 10jähriger Dienstzeit; pragmatische Rechte haben dieselben nicht, doch wird ihnen die Zuschreibung erstellt, daß sie gleich pragmatische Angestellten behandelt werden sollen, wenn sie zur allerhöchsten Zufriedenheit mit Treue und Redlichkeit gedient haben. — Den neu anzustellenden Patronatspfarren dürfen nur ein Gewicht von 31 Loth und die Gürtelkuppel von 20 Loth haben. — Die k. Generaldirection der Verkehrsanstalten hat für die Dauer der heurigen Schiffahrt auf der obern Donaustrecke, mit Rücksicht auf die dem Donaudampfschiffahrtsverkehr durch die Ostbahn erwachsende Concurrenz, genehmigt, daß die Eisenbahnfracht für Güter der ersten Tarifclasse, welche mit den königlichen Dampfbooten von Regensburg und den weiter thalwärts liegenden Ausgabsstationen in Donauwörth ankommen, und von da mit der Eisenbahn weiter versendet werden, oder welche umgekehrt mit directen Frachtbriefen bei den in südlicher Richtung von Donauwörth gelegenen Eisenbahnstationen zur Weiterversendung mit den k. Dampfbooten ab Donauwörth nach Regensburg und den weiter thalwärts liegenden Stationen zur Ausgabe kommen, auf den Frachtsatz der zweiten Tarifclasse ermäßigt werden dürfe. Auch die Fracht von Regensburg nach Donauwörth wurde von 25 Kreuzern auf 18 Kreuzer, und für Güter von 39 Kreuzern auf 27 Kreuzer herabgesetzt. Eine Ermäßigung des Canalzolls trat gleichfalls in Wirksamkeit. — Fünfundzwanzig biedere Schuhmachermeister, junge freisinnige Männer, haben sich vor Kurzem vereinigt, um durch wöchentliche Beiträge einen Fonds zum gemeinschaftlichen Ankauf von Leder zu sammeln. Bei den günstigen Erfolgen ähnlicher Genossenschaften an andern Orten ist nicht zu zweifeln, daß auch dieses Unternehmen gelingen, und gute, wenn auch nicht glänzende Geschäfte machen wird. — Eine fatale Geschichte vernimmt man heute aus einer Ortschaft in unserer unmittelbaren Nähe. Ein vorriger Gastwirth war mehrere Jahre in America, kehrte von dort vor 2 Jahren zurück und übernahm alsbald die bedeutende Gast- und Gartenwirthschaft, deren Eigenthümer er jetzt ist. Vor Jahresfrist heirathete der Mann ein reiches Mädchen aus der Nachbarschaft. Da erscheint gestern plötzlich eine Frau aus America mit drei Kindern in der Gastwirthschaft und behauptet, daß sie die vor 6 Jahren geehelichte Frau des Wirthes und die drei Kleinen dessen Kinder seien! — Die Herren Theaterdirectoren Schwarz aus Wien und Johann Schweiger von hier beabsichtigen unsern Glaspalast in einen grandiosen Unterhaltungsplatz umzuwandeln und damit für München ein Etablissement zu begründen, wie dergleichen in London und Paris, in Wien und Berlin bereits längst in schwunghaftesten Betriebe bestehen. Nach vorläufigem Plane würde im Glaspalaste ein großartiger Park angelegt, und mit Restaurationen und Buffets versehen, täglich Abends dann größere Concerte mit kleineren musikalischen und komischen Gesangsproductionen abwechseln; für Volksbelustigungen wie nicht minder für die liebe Jugend würde durch Herstellung von Carousselle, Vollcinelltheater gesorgt werden. — Die aus Münchener Blättern in die N. A. Z. übergegangene Notiz von der Selbstvergiftung eines hiesigen Mädchens wird jetzt dahin berichtigt, daß die jenem traurigen Fall zu Grunde liegenden Motive, namentlich die von der Schwangerschaft der Verstorbenen, falsch angegeben wurden.

Rosenheim, 28. Juni. Bei der Ankunft des Traunsteiner Abendzuges wollte heute Hr. Privatier Eel aus München, welcher zum Gebrauche der Badekur dahier weilt, über die Eisenbahn-Wangallbrücke gehen, obgleich er vom nächsten Bahnwärter gewarnt war. Der heranbrausende Bahnzug, trotz schrille Nahnsignale von dem schwerhörigen, alten Herrn nicht gehört wurden, erfaßte ihn mitten auf der Brücke. Er fiel zwischen den rechten Schienenstrang und die Wasserleitungsröhren, brachte aber den linken Arm auf die Schienen und wurde dieser ihm oder dem Ellenbogen buchstäblich weggerissen.

Augsburg, 2. Juli. Am vergangenen Samstage feierte die hiesige Gesellschaft „Flora“ ihre achte Gründungsfeier in eben so glänzender als erhebender Weise in den Localitäten der Krapf'schen Bierwirthschaft. Nachdem die Landwehr-Cavallerie-Musik mit einer trefflich executirten Ouverture das Fest begonnen und Hr. Schlage als Mi-

Digitized by Google

glied der Gesellschaft einen hehren Prolog gesprochen, sangen die Herren Sänger vom „Liederkranz“ ein Festlied mit lustiger Melodie und eine abermalige Ouverture endete das Vorspiel. Hierauf begann der Ball, gleich gezielt durch den schimmernden Glanz edler deutscher Jungfrauen als durch die unübertreffliche Musik und durch allgemeine hohe Heiterkeit. Mit wahrem Bewundern betrachtet Jeder den in der sinnigen Weise decorirten Saal. In einer Nische befanden sich auf der Bühne Flora, umgeben von Attributen, lebendigem Wasser entquillte dem Boden und viele Blumen neigten ihr Haupt vor der Göttin. Die Herren Maler der Gesellschaft hatten den Saal in einen Kunstempel verwandelt und Tableaux der herrlichsten Landschaften entzückten Auge und Sinn. Das war einmal ein Abend, erquickend und wohlthuend für das Herz. Die Gesellschaft, welche die höchste Sittlichkeit und Bildung ehrt, stark durch innigen Zusammenhalten, wird gegenwoll noch lange Jahre wirken und im Glanze bestehen. Die Kraische Wirthschaft aber, mit äußerster Umsicht und Thätigkeit geführt, dem leisesten Wunsche entsprechend, kann mit der Flora stets nur besser konvenen. Ich schließe mit einem Vivat auf diese edle Gesellschaft und mit einer Strophe aus dem oben besagten Prolog, wünschend, daß sich diese erfülle: O, wäre doch in Deutschlands Gauen — Alls wie hier im kleinen Kreis — Der Deutschen Einigkeit zu schauen — Nach unser Väter alten Weis': — Die Herzen würden höher schlagen, — Die Blicke schauen stolzer drein, — Und fremder Uebermuth nicht wagen — Vom großen Deutschland sprechen klein. R. L.

* Augsburg, 30. Juni. Wie ich Ihnen bereits in Nr. 176 Ihres Blattes gemeldet habe, konnte der mit freiem Auge sichtbare Komet den 26. d. trotz des Mondlichtes und der starken Abendröthe bereits schon um 10 Uhr Abends auf dem hellen gelblichgrünen Grunde des nordnordwestlichen Himmels beobachtet werden. Der Kern war 4/3. Größe und die Coma sehr ausgeprägt. Die Helligkeit und die Länge des Schweifes nahmen mit der eintretenden Dunkelheit des Himmels in dem Maße zu, als das Dämmerungslicht sich schwächte und der Rand seinem Untergange sich näherte. Nach völlig eingetretener Dunkelheit bedeutenden Theiles des Himmels, wo der Komet steht, erkannte ich ganz deutlich den Kern als Stern 3. Größe und als kometische planetarische Scheibe. Würde der Komet höher stehen, so würde dieß Gestirn einen prachtvoll schönen Anblick dem schauenden Auge gewähren. Bald nach 12 Uhr (Mitternacht) war er so tief in den Horizontdünsten, daß nur eine leise Spur von dem Kerne zu erkennen war. Den 26. stand der Komet in der Nähe der Sterne C und e des Fuhrmanns 109 Grad AR. und 42 Grad + Dali. In den nächsten Tagen wird das Gestirn die Sternbilder des Luchses und kleinen Bären berühren. Am 3. Juli wird der Komet unter dem bekannten Viereck des großen Bären etwa gegen 11 Uhr stehen, nur Schade, daß das Mondlicht bis zum 10. Juli sehr hinderlich in den Weg tritt.

Würzburg, 1. Juli. Auf der gestrigen Schranne kostete Korn 15—15 fl. 30 kr., Weizen 20 fl. 13 kr. bis 22 fl. 32 kr., Haber 8 bis 9 fl. 45 kr.; in Würzburg gingen die Preise etwas zurück: Weizen 22 fl. 51 kr. bis 28 fl., Korn 16 bis 19 fl. 30 kr., Haber 8—8 fl. 50 kr.

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

Donnerstag den 5. Juli: Anklage gegen Alois Pettendorfer, k. Landgerichtsassessor zu Weiler wegen Verletzung öffentlicher Treue und Glaubens.

Freitag den 6. und Samstag den 7. Juli: Anklage gegen Anton Schäfer, vorbestrafter Schullehrer von Oberbrunn wegen Nothzucht II. Grades.

Montag den 9. und Dienstag den 10. Juli: Anklage gegen Leo Forstner, lediger Schneidergeselle, Ottmar Forstner, lediger Schäfflergeselle von Zettingen wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, beziehungsweise Verleitung zum Meineide.

Mittwoch den 11. Juli: Anklage gegen Maria Anna Dax, ledige Taglöhnerin von Winterrieden wegen Diebstahl.

Donnerstag den 12. und Freitag den 13. Juli: Anklage gegen Heinrich Simon, lediger Pfästerreiberlehring von Nördlingen und Compl. wegen Raub III. Grades und Diebstahl.

Samstag den 14. Juli: Anklage gegen Clemens Rief, verheirateter Unterzeugschläger von Wemding und Compl. wegen Amtsunreine II. Grades.

Montag den 16., Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. Juli: Anklage gegen Paul Raith, lediger Hufschmiedsgeselle von Burtenbach und Compl. wegen Diebstahl.

Donnerstag den 19. Juli: Anklage gegen Georg Süthinger, lediger Dienstbube in Hiesingen wegen Brandstiftung II. Grades.

Freitag den 20. und Samstag den 21. Juli: Anklage gegen Kreszenz Hof, ledige Dienstmagd von Betterthal und Compl. wegen Diebstahl.

Die Schwurgerichtssitzungen werden jedesmal früh 8 Uhr eröffnet. Augsburg am 30. Juni, 1860.

Der Präsident des Schwurgerichtshofes von Schwaben und Neuburg.
Kleinschrod, k. Appellationsgerichtsrath.

A. Geschworne.

Zall, Johann Baptist, Papierfabricant in Kanderg.
Schöberl, Mathias, Gemeindevorsteher in Reichertshofen.
Mebold, Christoph Andreas, Conditor in Mindelheim.
Arnold, Joseph, Färbermeister in Augsburg.
Rehlen, Friedrich Eduard, Gutsbesitzer in Nördlingen.
Keck, Philipp, Kaufmann in Augsburg.
Sierer, Joh. Baptist, Oekonom und Gemeindevorsteher in Hengnau.
Großmann, Carl, Handelsmann und Magistratsrath in Mindelheim.
Mayer, Joseph, Gemeindevorsteher in Achen.
Bauberger, Wilhelm, Dr. med praktischer Arzt in Augsburg.
Hieber, Blasius, vormaliger Kaufmann und Magistratsrath in Sundelfingen, nun in Günzburg.
Köbler, Joseph, Gastgeber in Mindelheim.
Moll, Johann Georg, Handelsmann in Jettenhausen.
Koch Georg, Wirth und Oekonom in Gutsbuch.
Baber, Leonhard, Oekonom und Magistratsrath in Sundelfingen.
Aubele, Anton, Müller und Magistratsrathrath in Sundelfingen.
Jäger, Johann, Gemeindevorsteher in Langenbaslach.
Schnitzer, Johann, vormaliger Bürgermeister in Kempten.
Gerhauser, Joseph, Kaufmann in Kaufbeuern.
Moest, Alois, Krämer, Oekonom und Vorsteher in Boos.
Schmid, Joseph Anton, Wirth und Krämer in Täferingen.
Wacker, Joh. Georg, Bauer und Vorsteher in Rohrbach.
Burkard, Georg, Schreiber in Günzburg.
Fäustle, Georg, Bräuer und Gutsbesitzer in Großaitingen.
Wagner, Georg, Vorsteher in Obermedingen.
Schaidler, Johann, Kaufmann in Lindau.
Küner, Johann, Kaufmann in Lindau.
Wagner, Vorsteher und Landtagsabgeordneter in Dattenhausen.
Reym, Julius, Apotheker in Memmingen.
Rupprecht, Friedrich, Seifensieder in Leipheim.

B. Ersatzgeschworne.

Sossenz, Philipp, Kaufmann; Ager, Karl, Kaufmann, Klemer, Alois, Fabricant; Schneider, Friedrich Christian, Appenfabricant; Eschenbach, Oekonom, Apotheker; Maschele, Peter, Platzwirth; sämmtliche von Augsburg.

Heute Dienstag den 3. Juli Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Polizei-Senats im Rathhause über eine Sitzen.

Der Optiker Kopelent aus Prag hat am Sonntag sein Schaubüdchen im Schießgraben eröffnet; das Publicum nahm regen Antheil und verließ deßhalbe sehr befriedigt. Die Frankfurter Oberpostamts Nr. 241 vom 11. September 1858 brachte folgende Recension: „Unter den nicht sehr zahlreichen Sehenswürdigkeiten, die während der diesjährigen Messe zur Schau des Publicums gebracht sind, ist jedenfalls die Stereoskopenausstellung des Herrn C. F. Kopelent auf dem Rotzdeplatz eine der nennenswerthesten, da sie Unterhaltung und Belehrung zu gleicher Zeit gewährt. Herr Kopelent nennt sie in origineller Weise und wohl mit Recht in seinen Ankündigungen eine „Extrafahrt nach Paris“, die man für den äußerst billigen Preis von 12 und 6 kr. mitmachen kann und dabei einen Ueberblick über Paris in den verschiedenartigsten Aus- und Ansichten und Situationen bekommt. Wer also die Seinestadt kennt und sie sich einmal in der Rückerinnerung durchwandern will, oder wer noch nicht dort war und sich die Weltstadt mit den großartigsten Monumenten der Baukunst und ihren Eigenthümlichkeiten in Sitten und Lebensweise aus der Vogelperspective betrachten will, kann ein Stündchen nicht interessanter verbringen, als in der kleinen Stereoskopen-Bude des Herrn Kopelent. Paris und das Pariser Leben und Treiben steht in bunter Abwechslung vor dem Beschauer vorüber und Jeder beginnt gewiß die einstündige Rundreise gerne zum zweiten Male, da ihm ja immer wieder neue Schönheiten in den exact und künstlerisch ausgeführten Bildern vor Augen treten.“

Digitized by Google

So eben wieder angekommen: (6001)

Joseph Garibaldi,

k. sard. General, dessen Lebensgeschichte bis auf die neueste Zeit mit Licht- und Schattenbildern.

Preis 6 kr.

v. Jenisch & Stage'sche Buchhandlung in Augsburg. (Karolinenstraße C. 24).

Augsburger Feuerwehr.

Heute Abend **halb 8 Uhr:**

Übung der Schlauchführer, u. der Steigerrotte.

Dann:

Excursion der 1., 2., 3. und 4. Spritzen-Rotte (in Civil) zu den Wasserplätzen der untern Stadt.

Zusammenkunft im Feuerhaus.

Verkauf. In der Franziskanergasse H. 309 ist eine **Maccaroni-Nudel-Presse** zu verkaufen.

Bei der Sparkassa-Verwaltung Schwabmünchen liegen **4000 fl.** zum Anlehen gegen die gesetzliche hypothekarische Versicherung und 4½ procentige Verzinsung bereit.

Schärfmineralkeig 18 kr. und **Compositionsstreicher** von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. zum **Feinschärfen der Rasirmesser** und zwar für immer ohne Steine, worüber in allen Ländern nach 36jähriger Erprobtheit nur eine Stimme des vorzüglichsten Lobes herrscht und diesen, sowie ein 3faches Preisregimm hierauf, außerordentliches Renommee verschaffte, empfiehlt auf freie Zusendung **C. A. Auernheimer, B. 88,** Griesgasse in Regensburg. — Ich ersuche überall Niederlagen, und der Betrag kann in Postmarken frei eingesandt werden. (5902/22)

Zu verkaufen:

Eine **Wirthschaft** mit jährlichem Bierverschleiß von 8—900 Eimer, dann Metzgerei und Bäckerei, und einem Grundbesitz von 130 Tagwerk. Zu erfragen bei **Heinrich Happach** in Bayerdiessen auf frankirte Zuschrift. (5772—73)

Beschäftigungs-Offert.

Zwei gute Maler-Gehilfen finden in **Kempten** dauernde Beschäftigung. Die Reisekosten werden ersetzt. Das Nähere erfragt man im Verlags-Comptoir der Neuen Augsburger Zeitung. (5817—19)

Einsteher-Gesuch.

Junge feldienstaugliche Leute, welche durch das Loos frei geworden sind, sohin mit Freischein und guten Leumundszeugnissen versehen sind, können zur Infanterie in die kgl. bayer. Armee eintreten. — Alle Jene, welche sich bereits bestandt erkundiget haben, mögen sich nochmals dahin begeben, indem die Einstandssumme erhöht wurde. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (5859—61)

Verlorenes.

Ein kleines **Brieftaschchen** mit zwei photographischen Portrait darin, nebst einem Strichring, wurde vorgestern Sonntag Nachmittags im obern Schießgraben verloren und wird um Zurückgabe in der Exped. ds. Bl. gegen angemessene Belohnung ersucht. (5936)

Verlorenes.

Vergangenen Sonntag ist ein **goldener Uhrschlüssel** verloren gegangen und der ehrliche Finder desselben wird ersucht ihn in G. 219½ gegen angemessene Erkenntlichkeit abzugeben. (5935)

Offert. Eine ordentliche Magd, welche schon bei einem Bäcker gedient hat, kann bis Jakobi bei einem Bäcker einen guten Platz erhalten. Näh. in der Exped. (5901)

Bei Bierbrauer Meiter im Schießengäßchen: Produktion der Harmonikaspieler: Heß und Frau aus Esseu. Anfang 7 Uhr.

Im obern Schießgraben: russische Schaukel.

Im obern Schießgraben: Bayer's großes Panorama.

Im obern Schießgraben: **Menagerie.**

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Mutter und Schwiegermutter

Frau Theresia Auwera,

Privatiers-Wittwe,

gestern Morgens ½9 U. nach längerem schmerzhaften Leiden in ihrem 67. Lebensjahre und Empfang der hl. Sterbsakramente in ein besseres Jenseits abberufen. Wir empfehlen die Verblichene Ihrem frommen Andenken, und und Ihrer stillen Theilnahme.

Der Gottesdienst findet **Donnerstag um halb 10 Uhr** in der Pfarrkirche und dann die Beerdigung vom Leichenhause aus statt.

Augsburg, den 3. Juli 1860.

Die tieftrauernd hinterbliebenen.

Franziska Deuringer, geb. Auwera, als Tochter
Anna Auwera, als Tochter
Theres Auwera,
Sebastian Deuringer, als Schwiegersohn,
im Namen der übrigen Verwandten.

Inserat.

Es wünscht ein badischer Weinguts-Besitzer die äußerst beliebten Markgräfler- und mit den besseren Rheinweinen concurrirenden Riesling (sog. Klingelberger)- und Traminer-Weine en gros und en detail abzusetzen und sucht hiezu einen in Augsburg wohnenden **Offoptic,** der weiter nichts zu thun hätte, als den Wein dort billig zu verkaufen, die Transportfässer jeweils zu beschaffen, und eine Caution von 1000 fl. zu stellen, wogegen er ⅓ des Rein-Gewinnes bezöge. Die Adresse zu erfragen in der Exp. ds. Bl. (5322/24)

Kauf-Gesuch.

Gut erhaltene **Pflastersteine** werden zu kaufen gesucht. Wo, f. d. Exp. (5997)

Heute Vormittags halb 9 Uhr anfangend, Versteigerung in H. 145 Hafnerberg.

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am Feste des heil. Ulrich.

Dom. Früh 5—8 U. hl. Messen; 9 U. Segenmesse; 10 u. ½11 U. hl. Messen; 2 U. Predigt, hierauf Abbetung der 3 göttlichen Tugenden; 3½ U. feierliche Vesper, dann Rosenkranz-Andacht.

Hl. Kreuz: ½6—7 U. hl. Messen; ½8 U. Militärmesse; 9, 10 u. 11 U. hl. Messen; Abds. ½5 U. Rosenkranz.

St. Stephan: Von 5—½7 U. hl. Messen; 7 U. Studiengottesdienst, 9—10 U. hl. Messen; Nachm. 2 U. Vesper; Abds. ½5 U. Rosenkranz.

Kloster zu den Englischen: ½6, 7, 9 U. hl. Messe; Abds. 4 U. hl. Rosenkranz.

St. Peter. (Für die Pfarrgemeinde St. Moritz.) Früh ½6, 6¾, 7 U. hl. Messen; von ½8—½9 U. Studiengottesdienst, um ½9 U. Predigt hierauf Hochamt und hl. Messe; um 11 u. 12 U. hl. Messen.; Nachm. 3 U. feierliche Vesper und hl. Rosenkranz.

St. Barbara: Früh 7 U. heil Messe.

St. Maria Stern: 7 U. Amt; Abds. 5 U. Rosenkranz.

Kloster zu St. Ursula: 6 hl. Messe; 7 U. Amt; Abends 4½ U. hl. Rosenkranz.

St. Ulrich. Früh ½5—8 U. hl. Messe; 8 U. Predigt, dann Procession, hierauf das bischöfl. Pontifikalamt und hl. Messen; Nachm. 3 U. feierliche Vesper; Abds. 7 U. musikal. Litanei und jeden Tag während der ganzen Octave.

St. Margaretha: 7 U. hl. Messe.

St. Georg. Früh 5, 6 und 7½ U. hl. Messen; 8 U. Predigt, dann Amt u. Segenmesse; 10 U. letzte hl. Messe; Nachm. 3 U. Predigt u. Vesper.

St. Max. Früh 3 u. 6 U. hl. Messen; um 8 U. Predigt, Hochamt mit Segenmesse; 10 U. hl. Messe; Nachm. 3 U. Vesper.

St. Marcus (Buggeet): ½6 U. hl. Messe.

Inserate aller Art finden durch die Augsburger Postzeitung die weiteste Verbreitung.

Trocken-Futter. Vom 12. bis 28. Juni.
Heu à 59 kr.; Ohmat à — kr.; Roggenstroh à 1 fl.

Hunde-Visitation für das IV. Quartal 1859/60.
Heute Dienstag den 3. Juli für den Buchstaben A. 326—651.

Börsen-Nachrichte n.

Augsburg, 1. Juli. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 3½% — G. detto 4% 99½ B. detto 4½% 101¾ B. — G. detto 4½% halbjährig — G. 102 B. detto 5% IV. Emission — G. detto 5% neue Serie — G. detto Grundrenten-Ablösung-Obligationen 99½ B. 99½ G. — Kl österreichische National-Anlehen — G — B.

Unter Verantwortlichkeit von L. M. Jorg — Druck von J. M. Kienle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ (Gloria- und Landw. Anzeigung) erscheint in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 90 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 182.

Mittwoch, den 4. Juli 1860.

Katholi. und Protest.: Ulrich.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honoriert. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 320.

Politisches.

** **München**, 2. Juni. Wie wir aus guter Quelle vernehmen, wird Sr. Eminenz der Cardinal Graf v. Reisach auf seiner Durchreise von Rom nach Breslau in den nächsten Tagen hier antommen, aber nach nur sehr kurzem Aufenthalte wieder weiter reisen. Der Zweck der Reise nach Breslau besteht darin, im Auftrage des heiligen Collegiums die Angelegenheit der beiden theologischen Professoren zu untersuchen, welche Se. Exc. der Fürst-Erzbischof von Breslau wegen ihrer Professur suspendirt hat. Erst auf seiner Rückreise nach Rom wird Se. Eminenz sich einige Tage hier aufhalten, bis wohin auch der hochwürdigste Herr Erzbischof von München wieder hier eingetroffen sein wird, welcher noch im Laufe dieser Woche von Reichenhall aus eine Visitations-Reise in seine Diöcese antritt.

≠ **München**, 2. Juni. In der kgl. Residenz sind heute Nachrichten eingetroffen, denen zufolge die königl. Majestäten heute Abend in Hof einzutreffen gedachten, um sich morgen nach Dresden zu begeben. Se. Maj. der König beabsichtigt nach kurzem Aufenthalt sich sofort nach Gastein zu begeben. Die Königin werde einige Tage am k. Hofe zu Dresden verbleiben und sich dann nach Berlin begeben. Auch spricht man hier davon, daß in Gräfenberg der Prinzregent von Preußen mit dem Kaiser von Oesterreich und unserm Könige eine Zusammenkunft haben würden. Auch Berliner Berichte sprechen von einer zweiten Conferenz deutscher Fürsten im Herbst. — Se. kgl. Hoheit Prinz Luitpold hat sich heute Morgens mit dem Eilzug nach Lindau begeben, um in höchsteigener Villa Amiee einen längern Aufenthalt zu nehmen. — Der Ehrensäbel, welchen die bayerische Armee ihrem hochverehrten Feldmarschall und Generalinspector Prinz Carl zu Anlaß seines 50jährigen Dienst-Jubiläumes widmete, ist nicht, wie es früher hieß, schon fertig. Derselbe wird vielmehr erst hergestellt und zwar nach einer Zeichnung des Bildhauers Fortner. Die Klinge mit der auf die Feier bezüglichen Inschrift wird in Solingen verfertigt und wird sich bedufs der Bestellung nächster Tage ein Officier eigend dahin begeben. Die Herstellungskosten des Ehrengeschenks dürften sich ungefähr auf 2000 fl. belaufen.

Gotha, 27. Juni. Heute ist von hier ein Transport von 14,000 Gewehren nach Zelle befördert worden, wo dieselben verconsumirt werden sollen. Diese Gewehre sind von verschiedenen Unterhändlern in Deutschland aufgekauft worden und werden nach ihrer Herrichtung nach Sicilien geschickt, um zur Bewaffnung des Volksheeres verwendet zu werden. (Weim. Z.)

* **Kassel**, 3. Juli. Die Landtagswahlen sind ausgeschrieben.

Berlin, 30. Juni. Das Berliner Cabinet hat bezüglich der Fürstenconferenz zwei Rundschreiben an seine auswärtigen Vertreter gerichtet. Das erstere ist an die Gesandten an den deutschen Höfen gerichtet und enthält die Rede des Prinzregenten vom 18. Juni; das zweite an die außerdeutschen Höfe gerichtete Rundschreiben legt die „politischen Unterhaltungen“ zwischen dem Prinzregenten und dem Kaiser Napoleon dar. Hier heißt es u. a.: S. Maj. hat Verschiedenheiten der politischen Gesichtspuncte Frankreichs „beseitigt“ und Se. kgl. Hoheit diesteben „entgegengenommen.“ Se. Majestät hat alle Angriffsideen und klügerischen Rückhalten, die man Frankreich unterschiebe, „auf das Bestimmteste in Abrede gestellt“ und unter Anderm erklärt, die Einverleibung Savoyens und Nizza's sei durch vollkommen exceptionelle Verhältnisse veranlaßt worden, die sich nicht auf andere übertragen ließen, und hinzugefügt, zwischen Italien und Deutschland fände keine Analogie statt. Bei dieser Gelegenheit hat der Kaiser sein Bedauern ausgesprochen, daß in Deutschland gewisse Blätter sich bemühten, Mißtrauen gegen Frankreich zu säen und so das sicherste Mittel anzuwenden, um den Geist beider Völker zu verbittern. In Erwiderung „dieser ernsten und beruhigenden Worte“, heißt es dann in dem Rundschreiben weiter, „hat der Prinzregent dem Kaiser nicht verhehlen können, daß man in Deutschland fürchten zu müssen glaube, Frankreich werde durch die Verfettung der Ereignisse dahin getrieben werden, seine Grenze bis zum Rheine vorzuschieben, wie es Dieß in Betreff der Alpen gethan habe; aber Se. k. Hoh. habe seinerseits die feste Ueberzeugung, daß die beiderseitig kundgegebenen friedlichen Ansichten sich bestätigen werden.“ Herr v. Schleinitz fügt hinzu, daß andere politische Angelegenheiten nicht zur Sprache gekommen seien, daß jedoch in Veranlassung einer Bemerkung des Prinzregenten über die italienischen Angelegenheiten der Kaiser seine Zufriedenheit erhellt habe, daß er seinen freundschaftlichen Einfluß auf das Turiner Cabinet im Sinne der Mäßigung und Verföhnlichkeit geltend machen werde.

* **Wien**, 30. Juni. Gestern wurde hier der österreichisch-englische Telegraphenvertrag mit der Pforte zur Legung eines unterseeischen Telegraphen zwischen Ragusa und Alexandrien unterzeichnet.

Wien, 2. Juni. Creditslosziehung: Haupttreffer, Serie 3951, Nr. 74: 250,000 fl. Serie 2643, Nr. 72: 40,000 fl., Serie 3947, Nr. 72: 20,000 fl. (K. Z.)

Rom, 26. Juni. Der Papst hat heute, als dem Jahrestag seiner Krönung, von 212 politischen Gefangenen 70 ganz oder

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.

Novelle von Elfried von Taura.

(Fortsetzung.)

Große Summen von ihm lagen in den Banken von Triest und Hamburg, aber standen auf den benachbarten Gütern, und von den kleinen Leuten im Ort und in der Nachbarschaft gab es wenige, die ihm nicht mit Hab' und Gut verpfändet waren. Und doch war er nur blutarmer Leute Kind. Sein Vater war nur ein Ziegeldecker, der von seinem Handwerk acht Kinder zu ernähren hatte. Und die Ziegeldeckerei lag in den langen Kriegsjahren arg darnieder, denn wer da nicht bauen mußte, baute nicht. Da ging es denn gar kümmerlich her bei dem alten Meier Groh, und man kann wohl sagen: der Hannes ist in lauter Elend groß geworden. Und doch wuchs er zu einem stattlichen Mann heran, der an Leibesgröße und Stärke weit und breit seinesgleichen suchte. Er ward auch ein Ziegeldecker, und da sein Vater bei einem Kirchenbau draußen in Sachsen verunglückte, konnte er gleich in dessen Stelle als Meister einrücken. Man muß es ihm lassen, er verstand sein Fach und wenn in der erwerbsarmen Zeit ein Ziegeldecker gesucht war, so war er's. Aber obgleich er knauseriger war, als Ziegeldecker zu sein pflegen, auch neben seinem Handwerk einen kleinen Glashandel trieb, Sonntags im Wirthshaus das Horn blies und nun für drei Leben zu sorgen hatte, da zwei von seinen Schwestern sich gut verheiratheten, und zwei Brüder zum Militär kamen, die jüngsten zwei Schwestern aber starben, so konnt er's doch bis zur großen Schlacht da unten nicht weiter bringen, als daß er seines Vaters Häuslein schuldenfrei machte.

Aber bald nach der Kulmer Schlacht that der Meier Hannes zu Jedermanns Wunder einen Allerhandbraun auf, und wie die Alliirten in Paris einzogen, war sein Kram ein Geschäft geworden, dem keins an unserer Gränze die Spitze bot. Damals ging das Pascken flott, und der Meier Hannes trieb's, als hätte er das Privileg dazu. Nach

Digitized by Google

theilweise begnadigt. Zwei irländische Bataillone sind am 25. in Rom eingetroffen. Die Desertion unter den Schweizern dauert fort. (T. H.)

* **Aus Neapel**, 1. Juli. Der neapolitanische Gesandte Antonini hat dem Hrn. v. Thouvenel jede Genugthuung für das Attentat auf den Hrn. v. Brenier in Neapel versprochen. Das Anfange der reformfeindlichen Partei in die Schuhe geschobene Attentat hat ganz andere Urheber — die piemontesische oder magyarische Partei, welche einen Strich durch ihre Pläne von den Reformen fürchtet. Das Attentat sollte einen offenen Bruch Frankreichs mit Neapel provociren, daher der Ausfall und gleich darauf Erregung eines Aufstandes unter dem Volke mit der Parole: „es ist zu spät"! Die Rebellen, welche nach dem Attentat die Befreiung der Sträflinge versuchten, wurden nach langem Kampfe von Truppen am 28. Juni bewältigt, wobei mehrere Insurgenten umkamen. Die Königin-Mutter ist mit ihren Töchtern nach Gaeta. Der König weilt gesund in Neapel. Durch die Verhaftung des Staudrechts wurde die Ruhe in Neapel nicht weiter gestört.

Die Königliche Entschließung bezüglich der Reformen in Neapel lautet:

„Souveräner Act. In dem Wunsche, unsern sehr geliebten Unterthanen einen Beweis unseres souveränen Wohlwollens zu geben, haben wir und entschlossen, dem Königreiche eine constitutionell-repräsentative Einrichtung zu geben, in Harmonie mit den nationalen italienischen Prinzipien, zur Garantie der Sicherheit und des Glückes für die Zukunft und um die Bande immer enger zu knüpfen, welche uns mit den Völkern einigen, zu deren Regierung und die Vorsehung berufen hat. Zu diesem Zwecke sind wir zu folgenden Entschließungen gelangt: 1) Wir gewähren eine General-Amnestie allen politischen Vergehen bis zum heutigen Tage. 2) Wir haben den Commendatore D. Antonio Spinelli mit Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt, das in der kürzesten Frist die Principien der Verfassung auf Grundlage repräsentativer nationaler Institutionen ausarbeiten wird. 3) Mit Se. Majestät dem König von Sardinien wird ein Einverständniß im gemeinsamen Interesse beider Kronen in Italien hergestellt werden. 4) Unser Banner wird fernerhin die national-italienischen Farben in drei Verticalstreifen führen, in der Mitte stets die Wappen unserer Dynastie tragend. 5) Was Sicilien betrifft, so werden wir dortliche Repräsentativ-Institutionen einführen, welche Sicilien in den Stand setzen können, mit einer der Provinzen unseres königl. Hauses wird dort Vicekönig sein. Portici, 25. Juni 1860. Franz." (Schw. M.)

Aus Sicilien. Die Garibaldische Flotte besteht bereits aus sieben Kriegsdampfern; zehn andere werden in Amerika eben angekauft. Die Landmacht besteht aus 20,000 Freiwilligen aus allen Gegenden Italiens, geführt und commandirt von sardinischen Officieren, welche die piemontesische Regierung zu diesem Zwecke bereitwilligst beurlaubt hat. Mit den sicilischen und neapolitanischen Insurgenten verfügt Garibaldi I. über eine Macht von 45,000 Mann und leitet von Sicilien aus die geheimen Gesellschaften des italienischen Continents. Auf solch materielle und moralische Macht gestützt, darf er mit Zuversicht an die Invasion Neapels denken. Wie Garibaldi durch den Grafen Amari in Turin vertreten ist, so hat er nun den Fürsten Gio. Pinsepe zum Gesandten in London, den Fürsten Roccafort zum Gesandten in Paris ernannt und mit Piemont einen Schiffahrtsvertrag für die Fahrt zwischen Palermo und den sardinischen Häfen abgeschlossen. So fehlt dem sacilischen Herrscher nichts mehr als — der Königstitel. Dieser soll jedoch durch Englands Vermittlung dem Prinzen von Syracus bescheiden sein; denn wie verlautet, besteht König Franz II. nicht mehr auf der Errichtung eines Vicekönigthums in Sicilien, sondern gibt sich mit der Unabhängigkeit der Insel unter einem Könige aus dem Hause Bourbon zufrieden. — Die Garibaldische Colonne unter General Türr ist vor Messina angekommen. — Die Jesuiten- und Redemptoristen-Häuser sind aufgelöst, ihre Mitglieder aus der Insel verbannt und ihre Güter eingezogen (annectirt).

Paris, 26. Juni. Der gesetzgebende Körper genehmigte das Gesetz über die von der Anleihe der 500 Millionen für den italienischen Krieg noch übrig gebliebenen 160 Millionen. Fast einstimmig (239 gegen 7 Stimmen) willigte die Kammer darein, daß diese Summe in drei Raten, d. h. 45 Mill. per Jahr, zu großen Arbeiten von allgemeinem Nutzen, namentlich zum Besten des Ackerbaues und des industriellen Verkehrs, verwendet werden solle. (Böse Zungen wollen behaupten, der gesetzgebende Körper hätte sich die Berathung ersparen können, denn es sei nicht mehr viel von dem Geld vorhanden.)

Marseille, 30. Juni. Nach Briefen aus Neapel vom 26. Juniet Kri. 3 der zu Portici vom König unterzeichneten Acte: „Es soll mit Sr. Maj. dem König von Sardinien ein Einvernehmen wegen der gemeinschaftlichen Interessen beider Kronen in Italien hergestellt werden." Die Polizei ist desorganisirt, die Chefs haben sich versteckt. (T. H.)

Nichtpolitisches.

Aus Trostberg, 29. Juni wird dem „Bayerischen Kurier" geschrieben: Am 24. Juni entstand um 12 Uhr Mitternacht ein heftiger Sturm, der zehn Getreide-Stadel einäscherte. Der Mann war in großer Gefahr, da die Flammen über denselben hinflogen. Zum Glück war die Luft ganz ruhig. Alles war in banger Angst, als das Feuer seinen Stadel ergriff, in welchem mehrere Centner Pulver aufbewahrt waren. Der hiesige Zimmerman Lukas wagte sein Leben und leitete die Spritze zu seinem Gehöftraub. Das Feuer scheint von ruchloser Hand gelegt worden zu sein.

Augsburg, 3. Juli. Heute Vormittag verunglückte der verheirathete Schreiner Conrad Schneider, Vater von 3 Kindern, während derselbe, im Bahnhofe beschäftigt, dem vorwendern Zuge auszuweichen wollte, wurde er von der Weserromaschine erfaßt und ging dieselbe über seinen Leib. Die Verletzung war der Art, daß Schneider noch auf dem Wege nach dem allgemeinen Krankenhause verschied.

Landau, 1. Juli. Die Mittelpreise der gestrigen Schranne: Weizen 24 fl. 20 kr. (— 26 kr.), Kern 23 fl. 17 kr. (+ 29 kr.), Roggen 17 fl. 36 kr. (+ 6 kr.), Haber 7 fl. 48 kr. (— 6 kr.)

Regensburg, 30. Juni. Weizen 1a 22 fl. bis 23 fl., Handelsware 21 fl. 30 kr. à 20 fl., untergeordnete Sorten 19 fl. à 15 fl. (unverkauft); Roggen 1a 14 fl. 30 kr., 15 fl., 16 fl., andere Qualitäten 14 fl. à 12 fl. 30 kr. (gefallen 4 kr.); Haber 7 fl. 48 kr. bis 9 fl. 6 kr. (gefallen 5 kr.).

Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heutigen stattgefundenen 58. Gewinnsetzung der badischen 35 fl.-Loose wurden folgende Nummern mit 1000 fl. Gewinn gezogen: Nro. 25,624, 32,892, 41,396, 41,398, 89,352, 199,292, 215,506, 263,048, 273,305, 376,395.

Berlin. Ueber das Unglück, das sich am 28. Juni Nachmittags im neuen Gasometer der englischen Gasbeleuchtungsgesellschaft zwischen der Landesgrenze und Grünwald gefunden, schnell in der dortigen tiefen Grotte verborgen und in der Nacht heimgeholt habe. Ja, der Hannagl, der schnapfende Flurschütz, ließ oft, wenn er züchtig voll war, Worte fallen wie: „Wenn ich nur reden dürfte" — oder: „Wenn die Todten auferständen" — oder: „Wenn nur der Waldshaus-Mundl lieber der Nire im Tiefen-Gründel-Weiher zu gefallen ginge, als der Heger Marie, die doch nicht sein Weib wird, wenn sie ihm auch noch so gut ist!" (Fortsetzung folgt.)

Mittel, die Wanzen zu vertreiben. Man mische für 3 kr. Terpentinöl, 3 kr. Salmiakgeist und für 3 kr. Arsenik untereinander, bestreiche die Ritzen vermittelst eines Pinsels oder Federn nachdem sie sorgfältig gereinigt, wo sich dieses Gesetzer aufgehalten hat. — Mittel, die Drüsen zu heilen. Man nehme dreißigen Fischa- (Lebe-) Thran, mische eben so viel, um den Uebelgeschmack zu verbergen, Syrup dazu und gebe den Kindern oder Erwachsenen des Tags 2—3 Mal einen Löffel voll hievon ein. Es ist dieß zwar ein langsames aber ein sicheres Hilfsmittel.

fünf Jahren konnte er schon zu dem großen Rothengsumpfe sagen: Was willst du haben für dein Gut? und eines Abends wurde im Grünwalder Wirthshaus der Leihkauf getrunken.

Mußte auch Jedermann zugestehen, daß der Meier Hannes den Handel verstand wie Einer, daß er das Pascheu mit unerhörter Kühnheit und Schlauheit trieb, und daß er jedem Kerupen dreimal umwendete, eh' er ihn auszog; so wollte es doch Niemanden in den Kopf, daß er in den fünf Jährchen mit Nichts so viel verdient hätte, daß er das größte und schönste Bauerngut der ganzen Gegend kaufen und bar bezahlen konnte, ohne seinen Handel zu schwächen. Und daß dieß nicht der Fall war, sah man; denn im Rothengut ging das Geschäft noch einmal so flott, als erst im kleinen Häuschen am Bichweg.

Die Leute im Dorfe munkelten dieß und das, daß es mit dem schnell erworbenen großen Gut des Meier Hannes nicht mit rechten Dingen zuginge. Da wollte Der am hellen lichten Tage einen feurigen Drachen haben durch die Luft und in den Schornstein des Meier Hannes fahren sehen: Jener pfiffete von einer Kriegs-Tasse, die der Hannes am Morgen nach der Kulmer Schlacht im tiefen Gründel

Digitized by Google

Berlin zugetragen hat, wird der „Spen. Ztg." geschrieben: „Die Zahl der Verunglückten beläuft sich auf 18. Die augenblickliche Aufregung ließ kaum die Größe des Unglücks ahnen, und erst nachdem man zur Besinnung gelangte und sich eifrig mit dem Wegwälzen der Balken und Eisentheile beschäftigte, ließen sich die traurigen Folgen des schrecklichen Ereignisses ermessen. Verstümmelte und zermalmte Körper, deren vielfach gebrochene Glieder schlotternd herabhingen und in denen kaum noch ein Lebenszeichen wahrzunehmen war, bedeckten alsbald die Erde; die nöthige ärztliche Hilfe wurde augenblicklich requirirt, und es fanden sich auch bald sechs Aerzte ein. Hülfe war bei der Beschaffenheit der Verwundeten zur Stelle nicht zu leisten, und so wurden denn die Todten nach der Charité und die Schwerverwundeten, welche bei der geringsten Berührung in lautes Wehklagen ausbrachen, auf einem Möbelwagen nach dem Krankenhause Bethanien befördert. Auf dem Transport dorthin starben noch zwei und wurden wieder zurückgebracht. Von allen diesen Unglücklichen, sechs Todten und zwölf Verwundeten, sollen nur zwei unverheirathet, die übrigen aber sämmtlich Familienväter sein." Wie man der „Spener'schen Ztg." mittheilt, soll der Bauinspector kurz vor dem Einsturz das Innere des Reservoirs verlassen haben und mit einem fast idiotischen Schreck davongekommen sein. Die Wucht der niederstürzenden Balken ist nun so gewaltiger gewesen, als sich viele Centner Eisen auf dem Spargerüst befanden. Die Theilnahme des Publicums an dem Unglück war sehr groß. Die Eingänge der Anstalt wurden aber bald durch Polizeibeamte abgesperrt.

London. Die „Norra Calmar länstidning" vom 20. Juni berichtet: „Wir haben heute eine in vieler Hinsicht besonders interessante Neuigkeit zu melden. Der Briefbarcel des im vorigen Herbste gestrandeten preußischen Post-Dampfschiffes „Flagler," welches sofort nach dem Unglücksfalle vergebens gesucht wurde, ist nun von den dänischen Tauchern, welche noch immer die Bergungs-Arbeiten forsichen, aufgefunden und letzten Sonntag an das Postamt zu Calmar abgeliefert worden. Er enthielt eine Menge Wechsel, Obligationen und Papiergeld, welche mit der äußersten Vorsicht aus den theilweise aufgewichenen Briefpaketen hervorgesucht, nun, nachdem sie getrocknet, meistens vollkommen leserlich und hinsichtlich ihrer äußern Form unbeschädigt sind. Auch wird mitgetheilt, daß verschiedene Denkmünzen und Orden-Decorationen in ihren Etuis ganz unbeschädigt zwischen den Briefschaften aufgefunden wurden. Die ganze Post nebst Protocoll über die Eröffnung derselben soll an die General-Post-Verwaltung Stockholm eingesandt werden.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Montag den 2. Juli 8 Uhr Vormittags: Ulrich Mestinger, verheiratheter Söldner aus Welden, ist beschuldigt, während des vorigen Jahres im Bewußtsein seiner Ueberschuldung und des bevorstehenden Concurses durch Ausstellung eines erdichteten Gläubigers in der Person des Söldners Joh. Spitzer von Dirlauingen seine übrigen Gläubiger um den Betrag von 1300 fl. betrüglich zu verkürzen versucht zu haben, welche Handlung indessen durch die Weigerung des Spitzer und das Dazwischentreten des kgl. Landgerichts Burgau vereitelt wurde. Das Ergebniß der öffentlichen Verhandlung war von der Art, daß der Beschuldigte eines Vergehens des nächsten Verbrechens zum Verbrechen des betrügerischen Bankerotts II. Grades für schuldig erklärt und deßhalb durch Erkenntniß vom 3. d. Mts. zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats
am 3. Juli 1860.

Eine Untersuchung wegen Unterschlagung eines Kleides (gegen Babetta Schiller von Friedberg) geht zur Beschlußfassung zur k. Regierung. Mehrere Untersuchungen wegen Excessen werden eingestellt, eine solche steht 24stündigen Arrest auch sich, desgleichen ein weiterer Excess verübt von Arbeiter Bentberger und büßt mit 36 Stunden Arrest. Eine Fabrikarbeiterin (M. Weißelmaier) wird wegen 3maliger Geburt ausgewiesen. Ein Droschkenführer wird, weil er drei Personen aufnahm, in 1 fl. Strafe und Kostenzahlung verfällt. Eine Blatzweißin wird wegen Verletzung der 18 Tage nach dem Wiess mit Verweis beahndet. Eine ledige Person (M. Schmalz), welche 2 andere Weibspersonen und 1 Kostkind unangezeigt bei sich wohnen ließ, erhält 12 Stunden Arrest. Eine von hier wegen Sicherheitsgefährlichkeit fortgewiesene Person (Bodenberger) von Bobingen sucht bei k. Regierung um Ansenthaltsgestattung nach; wird aber abweisend beschieden. Kunig. Konrad ließ ohne gesetzliche Erlaubniß eine Regelhaube aufspielen, übergab aber dem Gewinner die Haube nicht. Dieselbe wird um 1/4 des Werthes der Haube, die Spieler um den 3fachen Einsatz und Kostenzahlung bestraft. — Hieraus folgt geheime Sitzung.

Morgen Donnerstag den 5. Juli Nachmittags 3 Uhr öffentliche Sitzung des Armenpflegschaftsrathes im Rathhause über 2 Gegen.

Herrn Bayers schönes Panorama im Schießgraben ist durch den edlen Sinn des Eigenthümers auch den Zöglingen der Armen- und Waisenhäuser zugänglich gemacht worden. Hrn. Bayer, der stets bedacht, auch den Armen, Verlassenen und Waisen durch wohrhaft schöne Anschauungen Vergnügen zu bereiten, gebührt hiefür gewiß öffentliche Anerkennung. Möge ihm von anderer Seite reicher Zuspruch dafür zu Theil werden.

(Eingesandt.) Sommertheater in Lechhausen. Bei dem am Sonntage zur Aufführung gelangten Stücke „das Glockenweibchen" zeigte Hr. Gartisus als Burgvogt wiederholt, daß er ein tüchtiger und gediegener Schauspieler ist und jeder Rolle Geltung verschaffen kann. Hr. Wöhl war als Konrad sehr brav und voll Humor, Hr. Bofler desgleichen. Ueber das Stück selbst läßt sich nichts sagen, es ist wie alle andern Ritterstücke über einen Leisten geschlagen. Ueberhaupt möchten wir der Direction rathen, mehr Possen und Lustspiele zu geben, als solch altes abgedroschenes Zeug. Mehrere Theaterbesucher.

Briefkasten-Einsendungen

359. Du alter armer Griesgram! Bist Du nicht wie ..... zwischen den beiden Frauen? — Wir glauben Dir Alles. — Schieße immer Bersche zu, von dem bekannten Winkel aus. M. R. O. G. G.

360. Eine Einsendung, daß erst zwei Mann mit der Abgrabung am Durchbruch des Göggingen-Thores beschäftiget seien, eignet sich nicht zur Aufnahme. D. Red.-Ver.

361. Weil das Fest der heil. Apostel Peter und Paul dieses Jahr auf einen Freitag fiel, wurde die Schranne dahier auf den Mittwoch zurückverlegt, was Jedermann billigen muß, da so genanntes Fest in unserer Stadt ein partikularischer Feiertag ist. Mit welchem Consequenz nun dieses der Gemüse- und übliche Wochenmarkt während der ganzen Vormittags am genannten Feste abgehalten werden? Geschah hiedurch nicht gerade so eine Verletzung der Festtagsfeier wie durch einen Getreidemarkt? Gehen Sie mir, Hr. Redacteur, hierüber doch Aufschluß, da ich auf eine derartige Consequenz keinen Reim zu machen vermag. (Der „Beleg" ist leicht gefunden, wenn Sie sich auf das Arbeiten an Peters- und Pauls-Fest in den Fabriken erinnern wollen; hiegegen ist der Gemüsemarkt am Petsch doch nurr eine unschädliche Unterhaltung. D. R.)

362. Herr Redacteur! Wenn man auf der Illerlandstraße von Ulm nach Illertissen fährt, so sieht man im Orte Bellenberg, auf dem sogenannten Schloßberge, ein großes hohes Kreuz stehen, welches man in weiter Ferne sieht. Auf diesem Berge und an dieser Stelle soll einmal ein Ritterschloß gestanden haben. Hr. Redacteur! Möchten Sie vielleicht in Ihrem schätzbaren Blatte den Lesern hierüber etwas Näheres hierüber mittheilen? (Morgen die Antwort. D. R.)

Augsburger Populations-Anzeiger.

Gestorbene. (Katholische.) **Dom.** Herr Jakob Kobler, ehemaliger Maßmeister, von hier; an Lungenverletterung. 37 Jahre. — Friederike, d. H. Hr. Xaver Wiedemann, Gastgeber; an Lebensschwäche. 17 Tage. — Joseph, d. W. Hr. Georg Hermann, Maurer; an Bräune. 1 Jahr. **St. Moriz.** Joseph, d. W. Hr. Joseph Offenwanger, Sticker; an Schwäche. 13 Tage. — Herr Anton Hafel, Rudelsdorfcant, von Bunzel; an Lungenschwindsucht. 61 Jahre 4 Monate. — Herr Baron Augustin v. Imhof, königl. bayer. quieszirter Hauptm. von Mainz; an Wassersucht. **St. Ulrich.** Herr Johann Bestenauer, Webermeister, von hier; an Altersschwäche. 86 Jahre. — Leonhard, d. W. Hr. Joseph Schuhmayer, Oekonom; an Gichtern. 6 Monate.

Dienstes-Nachrichten.

St. Maj. der König haben unterm 20. Juni auzuordnen geruht, daß vom 1. August anfangend: 1) der bei dem Landgerichte Sonthofen gebildete besondere Criminalbezirk aufgelöst, 2) die Gerichte der Landgerichte Sonthofen und Immenstadt bezüglich der Führung der Voruntersuchungen mit dem Bezirksgerichte Kempten vereinigt, und 3) der Bezirk des Landgerichts Füssen zum Zwecke der Führung der Voruntersuchungen dem bei dem Landgerichte Kaufbeuren gebildeten besonderen Criminalbezirke zugewiesen werde.

Digitized by Google

So eben wieder angekommen: (6001)

Joseph Garibaldi,

k. sard. General, dessen Lebensgeschichte bis auf die neueste Zeit mit Licht- und Schattenbildern.

Preis 3 kr.

v. Jenisch & Stage'sche Buchhandlung in Augsburg. (Karolinenstraße C. 24).

Einsteher-Gesuch.

Junge feldtienstfähige Leute welche durch das Loos frei geworden sind, sohin mit Freischein und guten Leumundszeugnissen versehen sind, können zur Infanterie in die kgl. bayer. Armee einstehen. — Alle Jene, welche sich bereits bestbald rekundigt haben, mögen sich nochmals dahin begeben, indem die Einstandssumme erhöht wurde. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (5859—61)

Verlorenes.

Ein sehr bedürftiger Handwerks-Bursche verlor gestern Morgens 8 Uhr eine **10 fl. Rolle.** Der redliche Finder wird gebeten, selbige gegen gute Belohnung in der Exped. d°. Bl. abzugeben. (6024)

Verkauf.

Es sind **2 Sommer-Droschken** und mehrere einspännige **Chaischen** zu verkaufen. Näheres in C. 230 (6037)

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der gute Zeugnisse besitzt sucht in einem hiesigen Fabrik- oder Handelshause eine Stelle. Allenfallsige Offerte in die Exped. ds. Bl. (6030)

In der **v. Jenisch & Stage**'schen Buchhandlung in Augsburg (C. 24) ist zu haben:

Krenkl's Leben und Sprüche. 7 Auflage. 3 kr.

Erste Sammlung von Krenkls Anekdoten. 2 Auflage. 3 kr. (6040)

Stelle-Gesuch.

Ein ordentlicher Mann, der bestens empfohlen werden kann, sucht dahier eine Stelle als **Aufseher** u. dgl. und könnte sofort eintreten. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl. (5660/64)

Ein Gartengut, vor einem der frequentesten Thore gelegen, ist zu verkaufen durch den obrigkeitl. ligenz. Commissionär P. P. Ingelwult, C. 4.

Oekonomie- und Wirthschaftsgüter, sowie mehrere Häuser sind zu verkaufen durch den obrigkeitl. ligenz. Commissionär P. P. Ingelwult, C. 4

Nähmaschinen sind äußerst billig zu verkaufen durch das Commissions-Bureau P. P. Ingelwult, C. 4.

Die **Schafmärkte** pro 1860 werden in Nördlingen der erste den 11. Juli, der zweite den 22. August, der dritte den 18. September und der vierte den 5. November abgehalten.

Vergnügungs-Anzeigen (Heute.)

Im Schießgraben.

Kopelent's Extrafahrt nach Paris!

(5933—34)

Frühlingsgarten. Gesang-Produktion nebst Bratwurst-Parthie.

Schmied'scher, vormals Eckert'scher Keller. Große Musik-Produktion.

Lueg ins Land: Musik-Produktion.

Beerscher Keller: Musik-Produktion.

Englische Anlage: Musikalisch-declamatorische Unterhaltung.

Bei **Donat Ott** im Pferseergäßchen: Produktion der Harmonikaspieler Heß und Frau aus Erfurt. Anfang 4 Uhr. — Abends 7 Uhr: beim **„Pelikan."**

Im obern Schießgraben: **russische Schaukel.**

Im obern Schießgraben: Bayer's großes **Panorama.**

Im obern Schießgraben: **Menagerie.**

Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung" die weiteste Verbreitung.

Anzeige und Empfehlung.

Da ich mein bereits bekanntes

Loh-Schwitz-Bad

auf die zweckmäßigste Weise eingerichtet habe, so empfehle ich es zum geneigten Gebrauche. Vorzüglich empfehle ich mich dabei allen Herren Aerzten. Für Reinlichkeit und solide Bedienung, sowie für frisches **Loh** ist fortwährend gesorgt. Das Bad ist jeden **Mittwoch** und **Samstag** den ganzen Tag über bereit und kann auf Bestellung auch **jeden andern Tag** gerichtet werden.

Zur gütigen Theilnahme ladet ergebenst ein

Joh. Michaeler, approb. Bader & Loh-Schwihbad-Inhaber, A. 321, Bäckergasse, Augsburg. (2760/70)

Niederlagen von Senf

offen und in Ziegeln,

aus der

Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,

Ludwigsstraße D. 166,

befinden sich zur Erleichterung der Tit. Abnehmer bei den Herren Gebr. **Schaur,** Perlachberg. Kaufm. **Kraus,** Vorstadt. Kfm. **Krabenhaur,** Barfüßerstraße. **Gruber,** Frischenbrücke unterm Perlachthurm. Kaufm. **Heggenmiller,** vis-a-vis der Post. Kaufm. **Ducrue,** am hohen Weg. Kfm. **J. P. Heyer,** A. 162 (Predigerberg). Philipp **Pullich,** Kaufm. am Weinberg. — **Joh. Spann,** Kaufm. in Göggingen. **Frick,** Kaufm. in Wertingen. **David Koch,** Kaufm. in Krlegshaber. **J. M. Furst,** Kaufm. in Dillingen. **Joseph Fischer,** Kaufm. in Burgau. (5265—75)

Ein junges Frauenzimmer, das gut **Kleidermachen,** ferm bügeln, fein Weißnähen — französisch spricht und recommandirt werden kann, sucht als Jungfer eine Stelle. Sie geht auch aufs Land. Näheres in der Exped. d. Bl. (5847—48.

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung

effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden

(3540—50) **J. Arnold,** A. 556.

Für das **Arndt-Denkmal** sind bei dem Comite an weitern Beiträgen eingegangen:

Transport 871 fl. 2 kr. — Von M. Koll in Grönenbach 6 fl. — Von F. 10 fl. — Von K. 2 fl. 48 kr. — Von der Liedertafel in Schwabmünchen 40 fl. — Zusammen 929 fl. 50 kr.

Badreise-Scherflein.

Uebertrag 41 fl. 24 kr. — Von W. O. 30 kr. Summa 44 fl. 54 kr.

Sommer-Theater in Lechhausen

im Lechfeehaus.

Heute Mittwoch den 4. Juli: (6041)

Der Peter auf Reisen.

Lustspiel in 3 Akten. — Anfang 1/4 4 Uhr. — Abends 1/28 Uhr.

Auswärts Gestorbene: Se. Hochw. Hr. Joh. Bapt. Pfaffermaier, Kammerer und Pfarrer in Au bei Aibling. — Frau Ursula Wieland, Schullehrersgattin zu Neudenau. Jgfr. Katharina Bachmayer, Hofwagenmeisters-Tochter in München. Hr. Kasimir Heib, Drechslermeister und Messerschaumfabrikant in Nürnberg. Hr. Oswald Lob, k. Unterauffschläger in Dinkelsbühl. Hr. Anton Härtl, k. Assessor in Regen. Hr. Dr. Gottlieb Heinrich von Schubert, Geheimrath in München. Hr. Benno Kelle, Privatier in Neuburg.

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse	Postzug I. II. III. Klasse.	Güterzug mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	9.20 Morgs. 6.50 Abds.	1.40 Mitt.	10.45 V. 5.45 Nds
Ulm	4.35 Morg. 1.25 Mitt.	— —	9.00 V. 3.30 Nds.
Frankfurt, Hof .	4.40 Morg. 1.20 Mitt.	2.20 Nds.	9.45 V. 3.5 Nm. 1.40 N.
Ulm	4.35 Morg. 1.40 Mitt.	— —	9. — V. 4.15 Nds

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzug I. II. III. Klasse.	Güterzug mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	8.10 Abds. 1. — Mitt.	7.50 Abds.	10.30 V. 1. 5. N.
Ulm	8.10 Abends 12.50 Mitt.	— —	9.20 V. 1. — Nm.
Frankfurt, Hof .	8. — Abends 6.25 Morg.	1. 5 Nm.	9.35 V. 1.5 Nm. 10.5 N.
Ulm	8.10 Abends — — Mitt.	— —	9.30 V. 7 Nr. N.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.

Abfahrt in Krumbach 3 U. Morgens. — Abfahrt in Dinkelscherben 2 U. Nachmittags

Anschlüsse der Dampfboote. In Donauwörth: nach Regensburg, Ulm und Wien im Mai jeden Tag angenommen Datum. Morgens 9 Uhr.

Unser Steamervertrag mit den k. W. Jors. — Druck von J. M. Kiz & Co.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" (Stadt- und Land- X. Jahrgang) kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsverkehrsbüreaux halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 183.

Donnerstag den 5. Juli 1860.

Einlaufende Beiträge werden auf genommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellst möglichst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse, C. 220

Katholi.: Domitian. Protest.: Charlotte.

☞ Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für auswärts bei allen kgl. Poststationen pro Quartal 15 kr., pro Monat mit 15 kr. abonniren.

Politisches.

München, 2. Juli. Gotth. Heinr. v. Schubert ist gestern Mittag auf einem Landgut seines Enkels Dr. Heinrich Ranke gestorben. Mit ihm schied der Aeltesten Einer von dieser Erde.

München, 3. Juli. Die Mitglieder des Gesetzgebungs-Ausschusses der Kammer der Abgeordneten haben heute eine längere Besprechung gepflogen über den allgemeinen Theil des Gesetzentwurfes eines neuen Strafgesetzes. Wie man hört, hat man sich im Allgemeinen mit den verschiedenen Vorschlägen des Referenten Dr. Weis einverstanden erklärt. Morgen beginnt die ordentliche Berathung des Entwurfes, welcher die Herren Staatsminister der Justiz und des Innern, sowie die betreffenden Ministerialcommissäre beiwohnen werden. Der k. Staatsminister Frhr. v. Schrenk hält morgen einen mehrwöchentlichen Urlaub an und gedenkt denselben in Tegernsee zuzubringen.

München, 4. Juli. Am Montag starb zu Pappenheim Se. Exl. Graf Alb. zu Pappenheim, erbl. Reichsrath und General der Cavallerie, in einem Alter von bereits 83 Jahren. Sechs Söhne überleben das Sterbebett dieses höchst verdienstvollen und hochgeachteten Beteranen der bayer. Armee.

München, 2. Juli. Beide königl. Majestäten werden von den Jubiläumsfesten zu Erlangen und Hof morgen die Reise nach Berlin und Fischbach antreten, von wo sich Se. Maj. der König nach vierjährigem Aussetzen am Wasserkur-Gebrauch nach Gräfenberg in österreichisch Schlesien begeben wird. Aus Gräfenberg nach Fischbach zurückgehen, wird Se. Maj. mit der Königin über Berlin nach Bayern zurückkehren.

Vom Main. Die Frankf. Postz. schreibt über die Nachricht eines deutschen Bundesfeldzugs, welches im Herbste l. Js. zwischen Augsburg und Ulm stattfinden soll: Die Sache liegt wie folgt. Bayern wird seine Truppen in der genannten Zeit zusammenziehen, Württemberg hat seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, sich anzuschließen, und man wünscht, daß auch die beiden übrigen Staaten des achten Bundesarmeecorps (Baden und Darmstadt) sich betheiligen. Von meheren ist nie die Rede gewesen. Es mag übrigens bei diesem Anlaß hinzugefügt werden, daß die Besprechungen, welche die Kriegsminister von Württemberg, Baden und Darmstadt zuerst in Durlach, dann in Darmstadt zur Herbeiführung möglichster Gleichförmigkeit in Commando, Bewaffnung rc. gepflogen, zu den besten Hoffnungen berechtigen.

Berlin. Das „Preuß. Handelsarchiv" bestätigt die Nachrichten in Betreff eines Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Frankreich durch folgende Notiz: „Sicherem Vernehmen nach ist durch den hiesigen französischen Gesandten zu ersehen gegeben worden, daß man französischer Seits zur Anknüpfung von Verhandlungen wegen Herbeiführung eines Handelsvertrages mit dem Zollverein, sowie eines Schifffahrtsvertrages und einer Nachrucks-Convention mit Preußen bereit sei und sich spezielle Vorschläge bis dahin vorbehalte, daß die Zustimmung der übrigen Vereinsstaaten zur Anknüpfung der Verhandlungen erfolgt sei. In Folge Dessen soll bereits von hier aus eine Mittheilung an die übrigen Vereinsstaaten ergangen sein, deren Ergebniß noch entgegengesehen wird."

Turin. Die Nachrichten aus Palermo bringen schaudererhafte Details über die Ereignisse während des Waffenstillstandes. Man verschert, eine große Zahl verirrter und gefangener Soldaten, ebenso viele Personen, die zur Polizei gehören oder dafür gehalten wurden, seien vom Volke niedergemetzelt worden. Diese Gräuel sind es, welchen der Dictator durch seine Proclamation ein Ende machen wollte, in der er die Bevölkerung zur Ruhe aufforderte. In den meisten Städten und Dörfern im Innern der Insel, die von den Banden Garibaldi's noch nicht besetzt, sind die Behörden geflüchtet, und herrscht vollständige Anarchie. Diese Anarchie ist fruchtbar in einem Lande, wo alles Rache zu nehmen hat, und eine so leicht erregbare Bevölkerung wohnt wie die sicilische. Auch die Nachrichten aus Rom sind gewichtig. Man weiß, daß sich der Aufstand dort gegenwärtig vorbereitet. Man sagt, das Feldgeschrei der Insurrection auf dem Lande werde sein: „Evviva Garibaldi! Evviva Madonna!" Frankreich scheint auf diese Ereignisse gerüstet, es hat die Besatzung von Rom um einige Tausend Mann verstärkt. Aber man ist hier überzeugt, daß es die Provinzen sich selbst überlassen und sich darauf beschränken wird die Stadt zu halten, und das Leben des Papstes zu schützen. (K. Z.)

Die **Turiner** Zeitung enthält folgendes: Hier kommen immer Briefe an mit der Bitte, sie zu veröffentlichen. Bologna ist als Einigungsplatz der Bauelschneider und Straßenräuber anerkannt. Friedliche Bürger werden angefallen zu jeder Stunde, und die Erpressungen mehren sich fürchterlich. Die Postwagen werden an den Thoren angeplündert, und die öffentliche Sicherheit ist allenthalben dahin. An solche Thatsachen anknüpfend sagt der „Contemporaneo": „Diebe! Diebe! Diebe! Liest die Blätter Piemonts, man spricht von Dieben; liest die der Lombardei, man spricht von Dieben; liest die von Parma, man spricht von Dieben; liest die der Romagna, man spricht von Dieben. Gleicht dies nicht einer schönen und guten Concurrenz, einer Demonstration, einem Protest, mittelst dessen diese Herren verlachen, dem nun neu erstehenden Italien einen Namen zu geben? (Regno di Ladri?) — Der Mazzinismus macht sich gut, er bringt sogar unsere Häupter zur Ansicht, daß man vom Klerus und von Oesterreich bei weitem nicht so viel zu fürchten habe, als von ihm, dem Mazzinismus. Die „Sentinella" von Brescia sagt: „Was mir Furcht macht ist der Gestank des Mazzinismus, den man in allen Ecken riecht." Das sind Stimmen sogenannter liberaler Blätter.

* **Aus Sicilien.** Miß White Mario, die sehr intime Freundin Mazzini's, ist in Sicilien angekommen, „um die Wunden der Krieger zu pflegen." Cavour sieht in dieser Revolutionsdame seinen leibhaften politischen Gegenfüßler Mazzini und entsandte Befehle an Garibaldi, Medici und Persano, sie zu engrosiren, mußte aber hiebei erfahren, daß Garibaldi mehr für Mazzini's Pläne als für die des Cavourischen Piemonts arbeite. Der Dictator schlug das Ansinnen aus und mit der Erklärung, von Cavour keine Befehle annehmen zu wollen. La Farina, der von Cavour nach Sicilien gesandte Brodhacker und Späher, ist noch immer in Palermo, um Garibaldi entgegen zu minieren. Mit Terracina hat sich Garibaldi bekanntlich wieder ausgesöhnt, daß er die Absetzung über die Annexion mit Piemont, die er jüngst noch als für zu früh erklärte, nun doch auf den 18. Juli angeordnet hat, nun einer neapolitanisch-sardinischen Allianz zuvorzukommen. Ueber die weiteren Pläne, mit welchen Garibaldi sich noch trägt, gibt er selbst Aufschluß in dem charakteristischen Bekenntnisse:

Meine Herren! Wir haben ein Heer von 200,000 Mann zu schaffen. Ich weiß Freiwillige zu schätzen und habe eine besondere Vorliebe für sie; indessen wenn's gilt, einen Obersten zu ernennen, so ziehe ich einen braven Capitän, der sein Fach versteht, einem Advocaten vor, und ernenne lieber einen Sergeanten zum Hauptmann als einen Doctor. Wenn Sie Resolutionen sind, so bin ich's auch. Aber, König gegen König erhalten, zieht ich Victor Emmanuel, der uns dermaleinst den Oesterreichern präsentiren wird, dem Bourbon Franz vor, der Italiener gegen Italiener in den Kampf

Digitized by Google

schickt. Meine Herren! Sie haben zu wählen; siegen werden wir auch ohne Sie, ich werde aber stolz darauf sein, wenn wir mit Ihnen siegen.

Seine Ernennung gegen die Kirche bekundet er durch folgendes Decret:

In Erwägung, daß die Jesuiten und die Liguorianer während der traurigen Periode der Bourbonischen Herrschaft die thätigsten Unterstützer des Despotismus gewesen, derselbe ich kraft der mir verliehenen Generalvollmacht: die in Sicilien unter den verschiedenen Namen von Gesellschaft und Haus Jesu und heiligen Erlöser bestehenden Körperschaften von Ordensgeistlichen sind aufgelöst. Die dazu gehörigen Mitglieder sind vom Territorium der Insel ausgewiesen. Ihre Güter sind zum Staatsvermögen geschlagen. G. Garibaldi. Crispi. (K. Z.)

Messina, 23. Juni. Man kann wohl mit ziemlicher Bestimmtheit voraus sagen, daß innerhalb der nächsten vierzehn Tage hier entscheidende Dinge sich zutragen werden. Die neapolitanischen Truppen halten von der ganzen Insel nur noch Syrakus, Agosta und Melazzo besetzt — Pinerolo, dem Schicksal nach der Eroberung der Citadelle von Messina nicht mehr zweifelhaft sein kann. Denn wenn auch Syrakus für einen Feind, der nicht die See beherrscht, schwer zu erstürmen sein dürfte — das jetzige Syrakus ist auf die Halbinsel Ortygia, die man an der Landseite durchstechen und mit Wällen versehen hat, zusammen geschrumpft — so ist doch der Umstand zu bedenken, daß die ganze Stadt, deren Bewohner sich bei einem Angriff von Außen erheben würden, innerhalb der Festungswerke liegt. Einem Marsch auf Messina könnten aber die Besatzungen dieser Plätze nicht viel Hinderniße in den Weg legen. Denn die Straßen von Palermo durch die Insel nach Catania und von da hieher ist frei, ferner der neue Weg von Patti an Melazzo vorüber nach Messina in sehr gutem Zustande. Jetzt, nachdem Palermo gefallen, sind die Truppen nicht mehr selbmüthig. Denn wenn sie auch keineswegs an sehr gelitten haben, so sind sie doch nach der einmal erlittenen Niederlage so muthlos und verzagt geworden, daß sie nicht mehr zum Stehen zu bringen sein, sondern aus offenen Stellungen haufenweise desertiren würden. Das Officierscorps ist so demoralisirt, daß sie bei einer jeden Attaque sich die Mäntel der gemeinen Soldaten umhängen und verhältnißmäßig in nicht geringerer Anzahl desertiren als die Gemeinen. Daß die Desertion fortwährend zunimmt, und der commandirende General Afan di Rivera hat die Einwohner bei Androhung kriegsrechtlicher Behandlung davor gewarnt, den Ueberläufern behilflich zu sein. In Frauenkleidern und andern Verhüllungen stehlen sich dieselben zu den sorgfältig bewachten Stadtthoren hinaus. Banden von Aufständischen durchziehen die Insel, morden die Wohlhabenden unter dem Vorwande, sie seien Spione oder königlich Gesinnte gewesen, verbrennen deren Häuser und plündern die Besitzungen. Daß oft diese Privatrache oder Lust am Stehlen solche Greuel veranlaßt, wird nicht zu leugnen sein. So ist diese Nacht sogar der Abt des Magdalenenklosters ermordet worden, weil er Royalist gewesen sei. In Milo, eine Meile von hier, wurden vergangene Woche vier Männer erschlagen, in einem Orte, rechts im Innern, 19 Personen u. s. w. Am vergangenen Sonntag Abend zündeten die Bauern in Baudo das Schloß des Grafen Bentini an, der ein Gesinnungsgenosse sein soll und sein Verhältniß zur hiesigen Intendantur benützt hat, um die Güter der armen Leute zu seiner großen Besitzung zu schlagen. Die Einwohner von Baudo verbrannten seine Villa, zerstörten seine Felder, rissen die Bäume aus, und Jeder nahm sein früheres Eigenthum wieder in Besitz. Wenn es erlaubt ist, von diesen Thatsachen aus, die sich innerhalb des noch von den Neapolitanern besetzt gehaltenen Rayons ereignet haben, einen Schluß auf den Zustand im Innern der Insel zu machen, so muß derselbe ein vollkommen trostloser sein und die Thätigkeit Garibaldi's noch lange in Anspruch nehmen. Es läßt sich nicht läugnen, daß dieser Alles anfbietet, (?) um dem Unwesen ein Ende zu machen. Mobile Streitcolonnen sind ausgeschickt, ja er hat, um den Credit zu heben, angeordnet, daß die Zinsen der sicilianischen Staatsschuld am 30. in Palermo ausgezahlt werden sollen. (Pr. Z.)

Palermo, 11. Juni. Ich kann mich kaum erholen von meinem Staunen über den Ausgang der Sache. Es herrscht in alledem ein Dunkel, und wenn Sie die neapolitanische Armee sähen, die ich eben noch besucht habe, so würden Sie sich nicht bereden können, daß solche Leute sich schlecht geschlagen haben sollen. Es geht ein Wort um, das ich nur mit allem Vorbehalt wiederhole, und dieses Wort heißt Verrath. Die Soldaten sind nur einer Ansicht darüber; die Officiere beschränken sich darauf, zu sagen, da im Kopfe des Obergenerals etwas vor sich gegangen sein müsse. Wie viele Officiere hat man vor Zorn weinen sehen! Ich glaube nicht an Verrath, aber bekennen muß man, daß General Lanza weniger als ein Corporal verstanden hat. So hatte er an der Porta-Termini, wo Garibaldi eindrang, nur 200 Mann, und doch hätte dieses Thor besser bewacht werden sollen, als die andern, weil es von jeher den Insurrectionen zum Eingang diente. Was vermochte diese Handvoll Leute gegen Garibaldi, der außer den Piemontesen noch 7—8000 Bauern hinter sich hatte? Die Neapolitaner hielten das Feuer aus, ohne zu wanken, Garibaldi gibt das selber zu, aber bei einem Bajonettangriff wurden sie vernichtet. Man hatte ihnen keine Kanonen gelassen. So hatte man die Hälfte der Truppen zur Unthätigkeit gezwungen, und den übrigen Theil auf die Posten herumgestellt, ohne für die Barricaden angreifen zu lassen. So haben die neapolitanischen Kämpfer erst in die Toledostraße geschoben, als sie leer war. So kommt am Zten oder 4ten Tage Bosco mit dem 9. Jägerregiment unversehens an; in wenigen Augenblicken nimmt er acht Barricaden ein und den Insurgenten drei Geschütze ab; aber ein Befehl des Obergenerals gebot ihm sofort bei der Fieramedia Halt. So waren die Fremdenbataillone 1 und 2, die je 500 Mann stark sind, und während des Kampfes von Neapel herübergeschickt worden waren, gezwungen, mit gefangenen Armen dazustehen. (Ger. d. M.)

Paris, 28. Juni. Dem gesetzgebenden Körper wurde in seiner Sitzung vom 29. Juni ein Gesetzentwurf, betreffend die Einberufung von 100,000 Mann der Altersclasse 1860, für das Jahr 1861, vorgelegt.

Paris, 28. Juni. Die Nachricht, daß der junge König von Neapel sich von seinem bisherigen Ministerium getrennt und sich bereit erklärt habe, eine „Constitution" zu bewilligen, hat seine Gegner nicht entmuthigt (das ließ sich denken!) und seine Freunde unangenehm überrascht. Jene sagen: Es ist zu spät! die Bourbonen sind unrettbar verloren; die Anderen meinen: Es ist zu früh! vor allen Dingen müsse der Aufruhr überall niedergeworfen werden. Beide Theile haben von ihrem Standpunkte Recht; aber wenn wir uns nichts Gutes von diesem Verfahren des Königs versprechen können, so möchten wir doch als mildernden Umstand anführen, daß es noch seine Dynastie gegeben hat, welche von ihren natürlichen Freunden, den Königen, und von ihren natürlichen Feinden, den Revolutionären, so rücksichtslos behandelt worden ist, als die neapolitanische. Diese durch das, was sie thaten, jene durch das, was sie unthätig und ohne ein Wort der Protestation geschehen ließen, haben Franz II., der nicht die Festigkeit und die Erfahrung seines Vaters besitzt, nach und nach in eine von jenen Lagen gebracht, worin, wie man im gewöhnlichen Leben zu sagen pflegt, guter Rath theuer ist, und sogar zu einem verderblichen werden kann, wenn er von intimen Freunden hierher, welche es verlangen, ihre Intentionen unter der Maske des Wohlwollens zu verbergen. Was wir schon mitgetheilt haben, wird wiederholen es, die Mission des Herrn Martino nach Paris war keine andere, als an den Einfluß des Kaiserl Napoleon in Turin und in London zu appelliren, auf daß die Neutralität hinsichtlich Siciliens in einer loyalen Weise ausgeführt werde. Es scheint, daß Kaiser Louis Napoleon die Gelegenheit zu „Rathschlägen" benutzt hat, die in Neapel Gehör fanden. (N. Pr. Z.)

Paris, 3. Jul. Aus Rom: Eine Krisis steht bevor. Palermo. Aeltere Angestellte und einige Neapler werden verhaftet, das Volk verlangt ihren Tod. Es sind Lampen abgelaufen, um die Ordnung im Innern wieder herzustellen. Unruhigkeit herrscht zwischen Stadt und Land. (A. Z.)

Nichtpolitisches.

München, 3. Juli. Die bisher in der Richtung nach Traunstein abgegangenen 2 Bahnzüge wurden auf 4 erhöht. Von diesen gehen übermorgen angefangen 2 (Abgang Nachmittags 1¾ und Abends 5 Uhr) mit Personen- und Güterbeförderung und dann 1 (Abgang früh 6½ Uhr) als Postzug direct von hier nach Traunstein, während ein solcher Zug (Abgang Mittags 12 Uhr) noch bestimmt ist, Passagiere die Rosenheim zu bringen, um entweder dort schon zu den immer beliebter werdenden Fußreisen im Gebirge sich rüsten zu können, oder die nachfolgenden Traunsteiner-Kutschiner-Züge abzuwarten. Umgekehrt gehen die Züge in Traunstein Morgens 4 und 6, dann Nachmittags 3½ Uhr (Postzug), in Rosenheim um 12 Uhr (Postzug) ab. — Mit der Eröffnung der Eisenbahn nach Salzburg tritt, wie die „N. N.

Digitized by Google

Ztg." meldet, ein neuer Fahrplan in's Leben. — Wie schon erwähnt, vereinigte der gestrige Sonntag die Buchdruckergehilfen hiesiger Stadt mit ihren Prinzipalen zur Begehung einer „Gutenberg's-Feier" in den Räumlichkeiten der Gastwirthschaft von Untersending. Ein Morgenspaziergang mit Musikbegleitung nach Thalkirchen und die Fortsetzung desselben nach dem Wäldchen bei Großpertholzhe, wo man beschäftigte, durch Spiele und Lieder sich zu ergötzen, wurde leider durch die Ungunst der Witterung gestört. In Untersending, wo das Mittagmahl abgehalten wurde, eröffnete ein „Festgruß", gedichtet von Typograph Festing, die eigentliche Feier und fand ensterchende Erwiderung von Seite eines der Prinzipale. Ebenso entboten Deputationen der Typographen unserer Nachbarstädte Augsburg und Freising ihre Grüße, die freundlichen Widerhall fanden.

Ulm. Die Unternehmer des II. Arbeitslooses im Bauerzirke Oehringen der Nordostbahn im Königreiche Württemberg geben bekannt, daß auf diesem Loose 400—500 Mann Erdarbeiter und 100—200 Mann Maurer und Steinhauer dauernde Beschäftigung erhalten können.

Stuttgart, 2. Juli. Die heutige Industriebörse hatte im Allgemeinen den Charakter der vortägen, obwohl in Staatseffecten und Wechseln viel Umsatz zu bemerken war, und auch in Garnen zu den nämlichen Preisen, wie sie die letzte Börse ergeben hatte, nicht unbedeutende Geschäfte gemacht wurden. In Geweben dagegen war auch heute wieder der Umsatz flau, da noch immer Preisdifferenzen zwischen den Webern und den Kaufmannbesitzern bestehen.

Nerdingen, 1. Juli. Am Gestrigen wurde im Donaufluße bei Leibe die Leiche einer Mannsperson aufgefunden, in welcher man den am 26. v. Mts. bei Fahrübungen der Pionniere auf der Donau verunglückten Jacob Bieser auch Ulm erkannte.

Von der Donau, 29. Juni. Die Getreideverfeile in Ungarn, welche bei den günstigen Ernte-Aussichten ürrlich noch Neigung zum Fallen zeigten, beginnen jetzt bei dem verwehrten ausnehmen Begehr ziemlich rasch in die Höhr zu gehen. Es werden ungeheure Quantitäten ausgeführt.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.
Donnerstag den 5. Juli: Anklage gegen Aloid Pettendorfer, k. Landgerichtsassessor zu Weiler wegen Verletzung öffentlicher Treue und Glaubens.

Die katholische Pfarrei Garching, Landg. München i/J., ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 834 fl. 54½ kr. in Erledigung gekommen.

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl. Ministeriums des Innern
Resultate sprechen!
Eigene leidhafte Haare auf ganz kahlen Stellen hat der seit 26 Jahren in allen civilisirten Ländern rühmlichst bekannte
Mailändische Haarbalsam
in den meisten Fällen erzeugt, wo alle anderen Mittel ihre Wirkung versagten, was mehr als 60,000 briefliche Nachrichten und beglaubigte Zeugnisse und die tägliche Erfahrung dis zur Evidenz beweisen und viele renommirte Männer der Wissenschaft durch Gutachtlichkeit bestätigt fanden. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf; es regt die Natur zur Entwicklung ihrer wunderbaren Gaben an, statt Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle hervor und verleiht den Haaren den Glanz und die Geschmeidigkeit, welcher man an einem schönen Haare so sehr bewundert. — Preis des großen Glases 54 kr., des kleinen 36 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Altrona** oder feinste flüssige Schönheitserde zu 20 kr. und 40 kr.; **Lys-Bouquet** zum unvergleichlichen Wohlgeruch, in 12 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Eau de Mille-fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Kölner Fabrikate vorgezogen), in 36 kr. und 48 kr.; **Duft-Essig** zu 16 kr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Bestellchen werden franko erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Alleinverkauf in **Augsburg** bei (1060—66)
Kaufmann **Carl Gerber,**
auf dem Obstmarkt, **D. 70.**

Hunds-Verlauf. Ein brauner **Dachshund,** weiblichen Geschlechts, mit grünem Halsband und Zeichen hat sich am Sonntag Nachmittag verlaufen, und wird gebeten, seinen gegenwärtigen Aufenthalt in der Exp. des Bl. anzuzeigen. (6060)

Amicitia.
Sonntag den 7. Juli, Abends 8 Uhr
BALLOTAGE.
(6051) **Der Ausschuß.**

Consum-Verein.
Sonntag den 8. Juli, Nachmittags 2 Uhr
General-Versammlung im Vereins-Lokale.
Die Herren Mitglieder werden zum zahlreichen Erscheinen eingeladen, weil allerlei Vereins-Angelegenheiten besprochen und Vorstandswahl vorgenommen werden soll. **Der I. Vorstand.**
Weinbeer sind angekommen. (6052—55)

Im Schießgraben,
von früh 9 bis 10 Uhr Abends, sind bei Kopelent
Extra-Fahrten nach Paris!
Kinder werden um die Hälfte gut verwahrt in Packwagen befördert.
Jedre Reiseinlige und Partiegenehmenden erwellende wird von **Kopelent ditschnell** und ohne jeglichen Unfall nach der prachtvollen und vielenhalten **Kaiserstadt** befördert. — Allda ist **Kopelent** die größten Kuriositre mehrere den größten Theater besorgen, um dieses ungeheure Häusermeer nach allen Himmelsgegenden zu erblicken; — hierauf führt er sie auf die vorzüglichsten Plätze und in die größten Hauptstraßen, allwo die großartigsten und schönsten Paläste, Kirchen, Triumphbogen, Denkmäler, Fontainen, Statuen, Brücken, Personenadern zu sehen; geleitet sie in berühmte Gärten und Bauwerke und läßt Jeden mit Ruhe und Gemüthlichkeit die sehenswerthesten Gegenstände betrachten; — er wird sie in öffentliche Belustigungsorte und in Familienkreise einführen, um das bunte, connatrolle Treiben beobachten zu können; sogar persönlich er Jedem eine Audienz bei dem Kaiser und öffnet die selten zugänglichen Gemächer und Säle der Tuillerien. Kurz! — nach einer halben Stunde ist Jeder frisch und gesund wieder bei seinen Freunden retour und wird sagen müssen „**Kopelent**" hat wirklich geleistet, was er versprochen — wahrlich, ich habe Paris besehen und kennen gelernt. (6024)

Anwesens-Verkauf.
Von der unterfertigten Gemeinde-Verwaltung wird das **Schmiedanwesen in Wiesenbach** kgl. Landg. Kaufm. gemmt trefer Hufschmiedgerechtigkeit nebst 2 Tagwerk 34 Dezimal Gärten, Aecker und Wiesen
am Jakobi Tage, als am 25. Juli ds. Js.
öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.
Die Gebäulichkeiten befinden sich in ganz gutem Zustande und werden die Kaufsbedingungen vor der Versteigerung bekannt gegeben.
Wiesenbach, den 3. Juli 1860. (6043)
Dürr, Gemeinde-Vorstand.

Billige Fahrtgelegenheit nach Oberammergau.
An jedem Vortage während der Passionsvorstellungen in Oberammergau geht von **Wiesenhofen früh 7 Uhr ein Omnibus** dorthin ab.
Tare 2 fl. — Hin und zurück 3 fl. à Person. Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein (5572—82)
J. P. Hindelang, k. Posthalter.

Feinste prima Fleischwaaren, als: Cervelat-, Leberwurst mit und ohne Trüffeln, Minuten- & Röstwürstchen, Rauchfleisch, Roth- und Zungenwurst, ächte Salamy, Schinken in Rollen & Blasen ohne Knochen, ditto mit kurzen & langen Beinen in vorzüglicher Qualität bei P. W. Stolze & Comp., Erfurt.

Vom Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch** in **Wien** Jägerzeil 328. Näheres brieflich.

Offert. Zwei ordentliche Mädchen, welche das **Weißnähen** gelernt und Lust haben, das **Kleidermachen** zu erlernen, ist Gelegenheit geboten, selbes unentgeldlich zu erlernen. Näh. zu erfragen in der Exped. ds. Bl. (6057)

Auswärts Gestorben: Graf Albert zu Pappenheim, erbl. Reichsrath der Krone Bayern. Hr. Mathäus Stollwöck, kgl. Forstmeister in Kelheim. Hr. Joseph Wiedlmayer, Weinwirthsbesitzer in Landshut. Frau Magdalena Seubert, Landrichtersswittwe in Würzburg.

Digitized by Google

PROSPECTUS.

Königlich schwedisches fundirtes Staats-Anlehen

vom Jahre 1860

zum Bau von Staats-Eisenbahnen

aufgenommen

kraft Beschlusses der Reichsstände und mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs

negocirt durch

das Bankhaus Gebrüder Bethmann in Frankfurt a. M., die Norddeutsche Bank in Hamburg, das Bankhaus H. J. Merck & Cp. in Hamburg, das Bankhaus Raphael Erlanger in Frankfurt a. M.

in Gemeinschaft mit der **Bank für Handel & Industrie in Darmstadt** und der **Mitteldeutschen Creditbank in Meiningen.**

Nach Beschluss des Reichsständischen Reichsschulden-Comptoirs in Stockholm soll mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs von dem fundirten Staats-Anlehen vom Jahr 1860 zum Bau von Staats-Eisenbahnen ein Theil in Form von Prämien-Obligationen ausgegeben werden.

Derselbe umfasst den Nominalbetrag von **Thlr. 2.400.000 in 240.000 Stück Prämien-Obligationen a Thlr. 10** jede und rückzahlbar binnen 38½ Jahren nach Maasgabe des Tilgungsplanes.

Die Ziehungen finden regelmässig am 1. Mai und 1. November jedes Jahres zum ersten male am 1. November 1860 in Stockholm vor dem Reichsschulden-Comptoir statt und werden die gezogenen Nummern sofort öffentlich bekannt gemacht.

Einzahlungen al pari auf obige 240,000 Stück Prämien-Obligationen können bei

der **Norddeutschen Bank in Hamburg,** Herren **Gebrüder Bethmann in Frankfurt a. M.,** Herrn **Raph. Erlanger in Frankfurt a. M.,** der **Bank für Handel und Industrie in Darmstadt** und deren Filialen, der **Mitteldeutschen Credit-Bank in Meiningen** und deren Filialen, vom **2. bis incl. 5. Juli d. J.** angemeldet werden. Uebersteigt die Summe der Anmeldungen die Gesammtsumme der Emission, so findet verhältnissmässige Reduction statt. Die hinterlegungen sind mit einem Depot von 10% des Betrages zu begleiten.

Die zugetheilten Beträge sind am 15. Juli ds. Js. bei den Zeichnungsstellen einzuzahlen und darüber Interimsscheine, ausgestellt durch die Herren **Gebrüder Bethmann** und Herrn **Raph. Erlanger,** dagegen in Empfang zu nehmen. Diese Interimsscheine werden bei den Zeichnungsstellen gegen die **Original-Prämien-Obligationen** sofort nach deren Erscheinen eingetauscht. Bei späterer Einzahlung oder Interimsscheine, welche bis längstens 1. September ds. Js. zu geschehen hat, müssen 4% Vergütungszins entrichtet werden.

Frankfurt a. M., den 30. Juni 1860. (6011)

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied gestern Abends nach 7 Uhr unsere gute Schwester und Tante

Frau Viktoria Bogner,

Kaufmanns-Wittwe,

in ihrem 72ten Lebensjahre nach einem dreimonatlichen schmerzhaften Krankenlager, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbsakramente und ergeben in den Willen des Allerhöchsten.

Indem wir diese Trauerkunde allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilen, empfehlen wir die Verblichene den frommen Andenken im hl. Gebete und bitten um stille Theilnahme.

Augsburg den 4. Juli 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Freitag den 6. ds. Abends 4 Uhr** vom Leichenhause aus statt und der Trauergottesdienst am **Samstag Vormittags halb 10 Uhr** in der hiesigen Domkirche.

Der **Gottesdienst** für die verstorbene

Frau Theresia Auwera

findet **heute Donnerstag den 5. ds. Vormittags halb 10 Uhr in der hiesigen Domkirche** und hierauf die Beerdigung vom Leichenhause aus statt.

Die **weissen** Bankscheine, welche am 1. Januar 1859 bis 30. Juni 1859 ausgestellt, und mit **Nr. 1 bis 27,446** bezeichnet sind, müssen uns **sogleich** zur Vergleichung resp. Umschreibung in das städtische Pfand- und Leihhaus gebracht werden.

Am Montag den 16. Juli ds. Js. Vormittags 10 Uhr werden im Wirthshause zu Obernenfnach 110 Stück Eichenstämme von 7—47' Länge und 6—22 Zoll Stärke, 152 Stück Eichenstillstangen und 23½ Klafter Eichen-, Prügel- und Stockenholz versteigert.

Gewerbehalle heute (8) bei Café Mörz.

Prinz von Oranien: Produktion der Haimen'schen Spieler Heß und Frau aus Erfurt. Anfang 7 Uhr.

Im obern Schießgraben: **Deutsches Schauspiel.**

Im obern Schießgraben: Bauer's **grosse Panorama.**

Im obern Schießgraben: **Menagerie.**

Heute Vormittag halb 9 Uhr beginnt die Versteigerung auf dem Backerhaus.

Hunde-Visitation für das 1. Quartal 1860.

Heute Donnerstag den 5. Juli für den Buchstaben **B. 1—265.**

Verzeichniss der Staats- und Anlehens-Lotterien-Verlosungen im Jahre 1860.

Juli 16. Waldstein-Wartenbergische fl. 20 Loose, 200 Stück, höchster Preis 25,000, niedrigster 30 fl. C.-M., zahlbar 15. Jan. 1861. (33 Ziehung.)

„ **16.** Salm-Reifferscheidt'sche fl. 40 Loose 300 Stück, höchster Preis 25,000, niedrigster 60 fl. C.-M., zahlbar 15. Januar 1861. (16 Ziehung.)

„ **30.** Clary'sche fl. 40 Loose, 40 Stück, höchster Preis 12,000, niedr. 60 fl. C.-M., zahlb. 31. Jan. 1860. (16. Ziehung.)

Getreide-Mittel-Preise.

			Kern. fl.	kr.	Weizen. fl.	kr.	Haagen fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Haber fl.	kr.
Augsburg	27.	Juni	22	—	22	41	15	38	12	54	7	34
Ansbach	20	„	22	41	22	6	15	26	—	—	8	18
Donauwerth	27.	„	21	32	21	45	14	30	13	21	7	54
Eichstätt	30.	„	—	—	21	53	17	2	—	—	8	51
Ingolstadt	28.	„	—	—	22	4	15	23	—	—	8	38
Günzburg	26.	„	21	24	—	—	16	45	13	53	7	22
Landau	30.	„	22	12	—	—	16	28	14	53	8	12
Landshut	28.	„	—	—	20	33	13	53	—	—	7	47
München	30.	„	—	—	21	36	14	18	13	53	8	11
Nördlingen	30.	„	21	47	22	18	17	54	13	33	8	22
Regens. fl. (C.-M.)	25.	„	—	—	21	29	15	50	—	—	8	29
Neu-Ulm	28.	„	21	32	—	—	18	30	14	15	7	54
Passau	26.	„	—	—	18	—	13	10	—	—	7	12
Regensburg	30.	„	—	—	21	9	14	34	—	—	8	13
Straubing	30.	„	—	—	20	29	14	6	12	24	8	29
Dillingen	27.	„	—	—	20	35	13	43	—	—	6	57
Weissenhorn	27.	„	22	2	—	—	16	49	14	48	7	21
Würzburg	30.	„	—	—	25	24	18	5	—	—	8	24
Oettingen	27.	„	21	37	22	18	17	15	13	48	9	36
Amberg	30.	„	—	—	20	42	14	52	—	—	8	59
Bamberg	30.	„	—	—	22	41	16	21	—	—	—	—
Deggendorf	26.	„	—	—	20	56	13	47	—	—	7	29
Furth	29.	„	—	—	22	24	15	39	—	—	—	—
Kärnberg	30.	„	—	—	21	47	15	26	—	—	8	57
Ochsenfurt	28.	„	22	45	23	15	18	—	—	—	—	—
Weissenburg	30.	„	—	—	22	15	15	55	13	—	8	12
Bayreuth	27.	„	—	—	22	30	16	24	16	24	9	30

Börse-Nachrichten.

Frankfurt, 30. Juni. Gelds- und Silber-Cours.) Pistolen 9 fl. 34½ - 35½ kr.; alte Preuß. 9 fl. 57½ kr.; Souvrs Holländ. Zehngulden-Stücke 9 fl. 39½ - 40½ kr.; Bankdukaten 5 fl. 29 - 30 kr.; Spanische Stücke 9 fl. 17½ - 18½ kr.; Englische Souverains 11 fl. 35 - 12 kr.; Preuß. Kassen-Scheine 1 fl. 45½ - 46½ kr.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" (Stadt- und Landb. X. Jahrgang) kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsverredi-tionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 184.

Freitag den 6. Juli 1860.

Kathol. und Protest.: Isaias.

Passende Beiträge werden auf genommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220

Politisches.

= **München**, 4. Juli. Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten hat heute in Gegenwart der k. Staatsminister der Justiz und des Innern, sowie mehrerer Ministerialcommissäre die Berathung über den Entwurf des Strafgesetzbuches begonnen.

* Aus **Wien** will das „Reuter'sche Bureau" vernommen haben: Lord Loftus (der englische Gesandte in Wien) habe der österreichischen Regierung die Bereitwilligkeit Englands kundgegeben, an einer Conferenz zur Schlichtung des französisch-schweizerischen Zwistes mit den Wiener-Congreßmächten Theil zu nehmen. Auf die Anfrage des Lords, ob Oesterreich nichts gegen den sofortigen Zusammentritt der Conferenz habe, soll Graf Rechberg geäußert haben, Oesterreich habe nichts dagegen, in einer solchen Conferenz vertreten zu sein und auch der Schweiz, um deren Interesse es sich hiebei handele, dieses Recht zu erkennen; Sardinien jedoch habe keinen Rechtstitel zu einer solchen Vertretung anzuweisen, indem Graf Cavour selbst durch den Vertrag am 24. März erklärt habe: Sardinien werde sortan allen auf Savoyen bezüglichen Fragen fremd bleiben. — Indeß hat das Wiener Cabinet den Fürsten Metternich in Paris beauftragt, Herrn v. Thouvenel in Kenntniß zu setzen, daß Oesterreich vor Abgabe einer definitiven Antwort auf die Conferenzvorschläge des französischen Ministers Rücksprache mit den Cabinetten von Berlin und St. Petersburg gepflogen habe und bei beiden abweichende Ansichten von der Anschauungsweise des englischen Cabinets gefunden habe. Oesterreich habe nichts gegen die Conferenzen einzuwenden, da es aber nicht direcle bei der in der Frage stehenden Differenz zwischen Frankreich und der Schweiz betheiligt sei, so überlasse es die Initiative und die deßfallsige Verständigung mit den andern Großmächten dem Hofe der Tuilerien. (Eine solche Conferenz käme jetzt eben recht, die am 15. Juni „vollendete Thatsache" auch in die Legitimitätsacten einzuregistriren und dem alten Europa zum Schaden auch noch den Spott zu fügen.)

Wien, 4. Juli. Das Armeebudget beträgt 100 Millionen; der Gesammtstand des Heeres ist 384,555 Mann, 48,796 Pferde. Auf die modernesischen Truppen fällt 1 Million. (A. Z.)

Aus Rom wird gemeldet, daß der Papst bezüglich der beabsichtigten Conessionen am 27. Juni mit dem Cardinal Antonelli, dem General Kamerlerier, dem Grafen Merode und dem österr. Botschafter eine vierstündige Conferenz gehabt habe. (D. Bl.)

Rom, 2. Juli. Der Papst hat die Befestigungen von Civitavecchia unter den Zurufen der Bevölkerung besichtigt. (Schw. M.)

Turin, 30. Juni. Nachrichten aus Rom, 25. Juni, zufolge werden im Vatican Reiseverbreitungen getroffen. Kameriolere conferirt täglich mit dem Papst und mit Goyon. Man spricht von dem bevorstehenden Rücktritt Merode's. (Oesterr. Bl.)

Neapel, 30. Juni. Das officielle Journal berichtet, daß der König seinen Bruder, den Grafen Aquila, zweimal zu Baron Brenier schickte. Der König versprach eine strenge Untersuchung einzuleiten. Um 28. wurden bei hellem Tage alle Polizeicommissariate zugleich zerstört. Viezig Agenten wurden getödtet oder verwundet. Einer derselben soll beim Brand der Archive verbrannt sein, seine Leiche wurde im Triumph herumgeschleppt. Der König befahl bei seiner Ankunft in Neapel die sofortige Formation der Nationalgarde. Das officielle Journal lobt den größten Theil der Bevölkerung, welcher ruhig blieb. Advocat Romano wurde zum Polizeipräfecten ernannt. Er unterzeichnete in einer Proclamation alles Schreien, und fordert die Militärs auf Zusammenrottungen mit Gefangenheit auseinanderzutreiben. (T. H.)

Neapel, 22. Juni. Die vor das Kriegsgericht gestellten Generale heißen: Ferdinand Lanza, Obercommandant, Saljano, Colaldo, Pasquale Marra; Brigadegenerale Carl von Sury von Solothurn, Albert v. Wyttenbach von Bern, Landi und Letizia; Stabsdoctor Buonopane. Auch alle Stabsoffiziere sind vorgeladen, einzelne angeschuldigt, mit den Garibaldini Champagner getrunken zu haben auf dem Hannibal.

* **Neapel**, 29. Juni. Der Zustand des französischen Gesandten Herrn von Brenier ist beseligend; jede Besorgniß für sein Leben ist gehoben. Es macht sich allmälig die Ueberzeugung geltend, daß die Magistraten, aufgebracht über die bevorstehenden Concessionen, von welchen sie einen Stillstand der nationalen Bewegung fürchteten, das Attentat veranlaßt haben. Seit der Proclamirung des Standrechts ist die Ruhe nicht mehr gestört worden. Die Regierung fährt fort anstrengentlich zu rüsten. Der König will nach Verschwörung eines officiösen Blattes der Vertheidigung einen patriotischen Charakter geben durch einen Aufruf an die Nation.

* **Aus Sicilien.** Die Schiffe, welche die Expedition Medici's hieher gebracht haben, sind nach Genua zurückgesegelt, um dort die Expedition unter dem Befehl des Obersten Cosenz an Bord zu nehmen und nach der Insel zu bringen. Die Insurgenten bewegen sich gegen Messina, dessen Besatzung von Neapel aus fortwährend verstärkt wird. 20,000 Mann liegen in der von den

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.

Novelle von Elfried von Taura.

I.

(Fortsetzung.)

Das waren verhängnißvolle Reden, aber Niemand gab viel auf das Geplauder eines Trunkenbolds, und die Andern hüteten sich wohl, von einem so reichen und angesehenen Mann, wie der Meier Hannes nun einmal war, öffentlich übel zu reden. Es gab aber doch eine Person, der die Anspielung des Hannangl vom Wäldlehaus-Rundl und der Nixe im Tiefen-Gründel-Weiher nicht zu einem Ohre hinein und zum andern hinaus ging. Das war die Mutter vom Rundl, eine stille Frau, die ihrem einzigen Sohn in dem Häuslein da oben unter dem kleinen Tannengehölz, so wie nur schlechtweg „Das Wäldle" heißen, Haus hielt. Deren Mann war auch ein Ziegeldecker, ein wohlgeachteter, gottesfürchtiger, nur etwas schüchterner Mann — aber am Abend der Kulmer Schlacht waren zwei französische Reiter vor sein Häuschen gesprengt gekommen, wo er gerade Holz gespalten, und hatten ihn aufgefordert, sie über den Wald nach Hellendorf zu führen, aber auch seinen Schicksbock mit zu nehmen, weil er im Wald etwas zu laden hätte. Der Mann hatte sich gewehrt, aber sie hatten ihm die Pistolen auf die Brust gesetzt und er hatte sich fügen müssen. Kaum daß sie ihm vergönnt hatten, sein Wamms anzuziehen und von Weib und Kind Abschied zu nehmen. Wohl hatte die Frau nicht ohne Ursach dabei geweint und die Hände gerungen, obgleich der Weg die Hellendorf nur drei Stunden weit ist; es mußte ihr ahnen, daß sie ihren Anton in dieser Welt nicht wieder sehen sollte. Die ganze Nacht und den darauf folgenden Tag erwartete sie mit steigender Angst seine Heimkunft; aber umsonst; am dritten machte sie sich auf nach Sachsen. Sie achtete nicht die Gefahr, streifenden Kosaken in die Hände zu fallen; sie ging von Ort zu Ort, bis in's französische Hauptquartier — ihre Nachforschungen waren verloren. Trostlos kehrte sie endlich

Digitized by Google

Einwohnern faſt ganz verlaſſenen Stadt. Die Deſertionen unter den Truppen werden immer häufiger, je näher ein Zuſammenſtoß mit Garibaldi droht. — Alle Wohlthätigkeitsanſtalten ſind von Garibaldi durch Decret aufgefordert worden, alle in ihren Kaſſen vorräthigen Gelder der Regierung auszuliefern, welche ſich anheiſchig macht, dieſelben „nach der Kriſis“ wieder zurückzuerſtatten. In Mitten in dieſer allgemeinen Kriſis macht ſich immer mehr eine ſpecielle bemerklich, hervorgerufen durch die Abneigung der Sicilianer gegen die von Garibaldi auf den 18. Juni anberaumte Conscription. Sie mußte verſchoben werden, da mehrere Städte, beſonders Girgenti, energiſch proteſtirten. Freiwillige ſtellen ſich zahlreich ein, aber von Auslöſung und Aushebung Dienſtpflichtiger wollen die Inſulaner nichts wiſſen. Am 22. Juni wurde Garibaldi zum Ehrenbürger von Palermo ernannt. — Garibaldi hat folgende Verfügung erlaſſen: „In Anbetracht, daß es einem freien Volke geziemt, jeden Brauch abzuſchaffen, der an den alten Zuſtand der-Sklaverei erinnert, wird verfügt: 1) der Titel „Excellenz“ iſt ohne Unterſchied der Perſon abgeſchafft. 2) die Ehrfurchtsbezeugung des Handkuſſes iſt verboten.“ (In Sicilien redet man jeden gut gekleideten Menſchen mit „excellenza“ an und der Handkuß iſt ein Zeichen der Ehrerbietung des Pächters gegen ſeinen Grundherrn.)

* **Paris**, 1. Juli. Der Kaiſer hat Garibaldi's diplomatiſchen Agenten in Fontainebleau empfangen (!) — Rußland hat bekanntlich ſehr energiſch gegen die Garibaldiſch-piemonteſiſche Raubfahrt unter napoleoniſcher Protection proteſtirt; dieſem Proteſt Spitze und Schärfe zu benehmen, hat man „die polniſche Frage“ in der Broſchüre „Rheinland und Polen“ vom Stapel gelaſſen, um Rußlands Eifer für Neapel und ſeine Abneigung gegen das allgemeine Stimmrecht in Schach zu halten. Im politiſchen Schachſpiel beruht ja die ganze Macht des Napoleonismus; er wird auch Rußland gegenüber nicht erfolglos ſpielen.

Paris, 3. Juli. Das Leichenbegängniß für Jerome war glänzend, der Zudrang ungeheuer. Die Botſchafter wohnten der Feierlichkeit bei. (Z. d. Schw. M.)

London, 2. Juli. Auf eine Interpellation Peels antwortend erklärte Lord John Ruſſell: England und Rußland acceptirten Thouvenels Conferenzvorſchlag. Wann die Conferenz zuſammentrete, ſei noch unentſchieden.

Beyrut, 21. Juni. Die Druſen haben Zahle angegriffen und 1000 Menſchen getödtet. (A. Z.)

Nichtpolitiſches.

* **München**, 3. Juni. Die „Ueberraſchung“, welche eine Amerikanerin mit 3 Kindern einem Gaſtwirth in dem benachbarten Schwabing am Samſtag bereitet haben ſollte und die damit verbundene Bigamiegeſchichte bildete in den letzten Tagen bis zur Stunde hier das allgemeine Stadtgeſpräch und fand auch allgemeinen Glauben. Mehrere hieſige Blätter brachten geſtern und heute ganz ausführliche Details und ließen die junge Frau des Wirths bereits das Haus verlaſſen haben. Und was iſt Wahres an der ganzen Geſchichte? Keine Spitze! Alles iſt höchſt willige Erfindung. Ich habe mit dem betreffenden Gaſtwirth und ſeiner Frau perſönlich Rückſprache genommen und aus Beider Munde die Verſicherung erhalten, daß das ganze Gerede Erfindung iſt. Drei Damen aus England beſuchten am Samſtag die Wirthſchaft in Schwabing; der Wirth, weil der engliſchen Sprache kundig, unterhielt ſich längere Zeit mit dieſen feinen Gäſten und zeigte ihnen dann auf ihr Verlangen ſeine Oekonomie. Aus dieſer einfachen Geſchichte machte die geſchäftige Fama gleich ein ganz außerordentliches Ereigniß. — Nach einer Mittheilung der k. Regierung von Schwaben und Neuburg an die Regierung von Oberbayern kommen in neuerer Zeit auf Getreide-, Vieh- und Jahrmärkten häufig Betrügereien vor, zu deren Verübung das Aus- und Einwechſeln von Geld als Vorwand gebraucht wird. Unſere Kreisregierung faß ſich daher veranlaßt, im Kreisamtsblatt hiervon aufmerkſam zu machen, damit das Publicum durch Vorſicht vor derlei Uebervortheilungen ſich ſicher ſtelle, wobei es raſchem Erſcheinen, jedes Anſinnen auf Einwechſeln von Geld durch unbekannte Perſonen unbedingt zurückzuweiſen, da hiebei regelmäßig Entwendungen vorzukommen pflegen. — Der bekannte Straßburger Correſpondent wird noch immer einzelnen hieſigen Perſonen unter Kreuzband durch die Poſt gratis zugeſchickt. Da dieſe Exemplare mit einer bayeriſchen Kreuzermarke und dem Poſtſtempel „Lindau“ verſehen ſind, ſo ſcheint die Vermuthung gerechtfertigt, daß ſich in der Schweiz ein Depot dieſes Blattes befindet und daß die Exemplare dann durch franzöſiſche Emiſſäre in Lindau der Poſt zur Beförderung übergeben werden.

Augsburg. In dem Markte Kemmathen, im Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg, Ldg. Monheim iſt am 1. Juli l. J. eine Poſterpedition mit Brief- und Fahrpoſtdienſt, jedoch ohne Poſtkaſſe in Wirkſamkeit getreten und durch eine tägliche Carriolapoſt mit Neuburg a. D. verbunden worden. — Ein auf der Neumühle bahier beſchäftigt geweſener Arbeiter hatte geſtern das Unglück herabzuſtürzen und den Fuß zu brechen. Er wurde ſofort in das Krankenhaus gebracht.

* **Dillingen**. Wenn die Aebtemieſe recht berichtet iſt, wird ſich der wegen irvingianiſcher Grundſätze excommunicirte ehemalige Pfarrer Herr Fernſemer ein Schwedenfräulein zum Weibe nehmen.

Schwäbiſch-Gmünd, 28. Juni. Voriger Reſt: 24 Schaff; Neue Zufuhr: 157 Schaff; Ganzer Stand: 181 Schaff; Verkauft: 141 Schaff; Reſt: 40 Schaff; Verkaufs-Summe: 2388 fl. 39 kr. Mahrer Mittelpreis: Kern 21 fl. 3 kr., geſtiegen um 10 kr.; Roggen 15 fl. 24 kr., geſtiegen um 48 kr.; Haber 6 fl. 50 kr., gefallen um 1 kr.

⁂ **Landshut**, 28. Juni. In dem an der „neuen Cultur“ in Niederbayern ſehr thätig arbeitenden „Kurier für Niederbayern“ machte jüngſt ein Artikelchen einiges Aufſehen, wornach in Bildsburg einige Schulknaben wegen nicht gelernter Lection ſämmtlich die Maſernkrone erhalten hätten. Nach einer Auseinanderſetzung aus Bildsburg in der Landshuter Zeitung beſtand die angebliche Baſtonade darin, daß der Katechet unwillig über fortgeſetztes Nichtlernen einer Katechismusfrage die Buben im Unwillen auf die bloßen Füße mit einem Haſelnußſtöckchen geſchlagen. Es mag dieß gegen die Klugheit geweſen ſein, allein ob deswegen Klage gemacht zu werden brauchte, iſt eine andere Frage; aber es gab eben einen Geiſtlichen zu tröſtiren und bekanntlich ſind wir ja in unſerer Vernunftbildung bereits über die Salomoniſche Anſchauung von der Nothwendigkeit der Ruthe in der Erziehung hinaus. Die Reſultate ſind aber auch vortrefflich. — Dieſer Tage (am 25. Juni) haben die Schwurgerichtsſitzungen für Niederbayern zu Straubing wieder begonnen. Der erſte Fall endete mit einer intereſſanten Freiſprechung. Ein alter Austragsbauer beſorgte für einen an-

---

heim; ihr Mann war und blieb weg. Halten ihn die Franzoſen ermordet, oder war er mit dieſen in die Hände der Ruſſen gefallen, vielleicht gar als Spion hingerichtet worden? Wer konnte es wiſſen! Der Verluſt der armen Frau ward im ganzen Dorfe mitgefühlt, denn Jedermann ſchätzte den guten Pfahl Anton; aber die Zeit war damals ſo unruhig, ſo reich an erſchütternden Vorgängen, daß darüber der arme Anton bald vergeſſen ward. Erſt kam der Napoleon von Pitna daher und wollte die Schatte von Kulm auswehen; zweimal ſahen wir ſeine Schaaren ſich über das Gebirge hereinwälzen, zweimal erbeben unſere Höhen von Kanonendonner, und zweimal wurden die Franzoſen zurückgetrieben, brennende Dörfer und verwüſtete Fluren hinter ſich laſſend. Und dann blieb der Loban noch manchen Tag da oben — es war eine ſchwere, ſchreckenvolle Zeit, wer dachte da lange an den Eingrienen! Als wir endlich durch die Leipziger Schlacht Ruhe gewannen, hatte Jeder ſür ſich zu thun, um die Spuren der Kriegsgreuel von ſeinem Eigenthum zu vertilgen, zu Jeder hatte zu kämpfen, um nur den Hunger von ſeiner Schwelle zu ſcheuchen.

So waren fünf Jahre vergangen; der Wäldle-Haus-Anton war vergeſſen und der Meier Hannes ein reicher Mann geworden. Für den Anton trieb nun der Mundl das Ziegenbeckergewerb. Das ging jetzt zur geſegneten Friedenszeit dreimal ſo gut als vordem, und der Mundl war ein rechter Ziegenbecker, der einen Meierhof hedte, während ein Anderer mit einem Häuslerdhach ferig wurde. Dabei war er ein hochgewachſener, feiner und ſinnreicher Burſch, dem zu Lieb manche ſchmucke Dorfdirne eine Stunde weit in's Oſterwaſſer lief, um noch ſchmucker zu werden. Aber wenn ſie alle mit einander nach überdem der heiligen Mutter Gottes von Mariaſchein ein wächſernes Herz ſo groß wie die Mutter Gottes ſelbſt getobt hätten, es wäre umſonſt geweſen, denn des Mundl's Herz hing ſchon feſt an der Marie, der Tochter des Hegers dort oben im Hegerhaus, das ſo gelegen auf dem Tannengrün heraus- und hinüberſchaut nach den ſchwarzblauen Kegeln des Mittelgebirgs.

(Fortſetzung folgt.)

Digitized by Google

dern bei Gericht ein Geschäft, bereinigte Taxen und übergab seinem Anwaltsgeber eine Taxnote, die, um einige Gulden mehr zu erhalten, gefälscht zu haben er angeschuldigt wurde. Es war aber die Taxnote nur mit der Unterschrift des Taxbeamten und nicht mit dem taxamtlichen Siegel versehen, welches erst einige Tage nach gemachtem Gebrauche aufgedrückt wurde, und so sprachen die Geschworenen die Fälschung aus, aber ohne Siegel; worauf der Gerichtshof den Angeklagten freisprach, da nach dieser thatsächlichen Feststellung weder ein Verbrechen einer öffentlichen, noch einer Privaturkunde vorliege, d. h. der fragliche Taxzettel war ohne amtliches Siegel keine öffentliche, aber auch keine Privaturkunde.

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

I. Fall.

Anklage gegen Alois Pettenhofer, k. Landgerichtsassessor zu Weiler, wegen Verletzung öffentlicher Treue und Glaubens. Präsident: Kleinschrod, k. Appellationsgerichtsrath. Staatsanwalt: Röckerlein. Vertheidiger: k. Advocat Dr. Völk.

Vor Beginn der Verhandlung hielt der Hr. Präsident eine Ansprache an die Herren Geschworenen, in welcher er dieselben zur strengsten Verschwiegenheit ermahnte, an alle ihre Pflichten erinnerte und denselben ihre Rechte, welche das Gesetz denselben eingeräumt habe, erklärte. Hierauf wurden vier Entbehrungsgesuche der Herren Köbler, Möß, Fäustle und Rehlen verbeschieden, in Folge dessen die drei ersten für die ganze Dauer gegenwärtiger Sessen, hier aber bis zum 12. d. Mts., sämmtliche wegen nachgewiesener Krankheit, von der Geschwornenpflicht enthoben wurden. Auf der Urne gingen folgende Geschworne hervor, die Herren: Dr. Bauberger, Bollard, Gierer, Geehäuser, Koch, Küner, Mayer, Rehm, Schöberl, Schniger, Schmid und Wagner. Wie aud der Anklageschrift hervorgeht, hat sich der Angeklagte des Verbrechens wider öffentliche Treue und Glauben dadurch schuldig gemacht, daß er am 19. Mai 1858 in zwei Orten des k. Landgerichts Türtheim, wo er damals als III. Assessor angestellt und ihm die Notariatsgeschäfte übertragen waren, Verhandlungen vornahm, in dem Verhandlungsprotokolle in der Versatzschaftssache des Schäners Häberle in Scherstetten aber ein falsches Datum, indem er einsetzte oder einsetzen ließ, um an diesem Tage doppelte Reisediäten berechnen zu können. Dieses Protokoll, welches das Datum vom 25. Mai trägt, wurde auch erst am 26. Mai in den Einlauf gebracht. Dieß der Anklagegrund. Der Angeklagte gesteht zu, die zwei Commissionen am 19. Mai vorgenommen zu haben, wollte aber durchaus keine zwei Diäten berechnen und habe auch nur eine von seiner Hand niedergeschrieben. Es sei die weitere Verrechnung durch den Taxbeamten ohne sein Zuthun geschehen. Auch habe er den Betrag von 7 fl. 15 kr. früher wieder retour vergütet, überhaupt sei er nicht unter die Classe der Diätenschneider zu rechnen. Den damals als Actuar beigegebene Rechtspraktikant Krenle, in der Voruntersuchung unbeeidigt vernommen, erinnerte sich an diesen und wirb sofort auf Antrag der Staatsbehörde und Zustimmung der Vertheidigung beeidigt. Hiebei bemerkte die Vertheidigung, wohl gesetzlichen Grund zur Remonstration zu haben, da der Actuar nicht der Diener, sondern der Controleur des Commissärs sei, folglich gleich schuldig sein würde, falls eine Schuld angenommen werden könnte. Der frühere, zur kritischen Zeit das Taramt verwaltende Rechtspraktikant Schmid gibt an, wahrscheinlich ohne Unterredung mit dem Angeklagten die Taxirung vorgenommen zu haben, er könne sich an solch einzelne Fälle nicht mehr erinnern. Die übrigen Zeugen ohne Belang, nur Zeuge Rauh schildert den Angeklagten als ausgezeichnet braven Mann, fern von jeder Habsucht, im Gegentheil human und nachsichtig gegen alle Parteien. Nach durchgeführten circa 4 Stunden dauerndem Plaidoyer, in welchem sich sowohl die k. Staatsbehörde als die Vertheidigung in juristischer Schärfe überbot, wo namentlich die Vertheidigung die übliche Diätenschneiderei geißelte und vorbrachte, daß mancher Beamte heute an die Brust klopfen und ausrufen werde: „Herr, ich danke, daß die 10jährige Verjährungsfrist vorüber!“ äußerte derselbe am Schlusse dem Grundsatz des römischen Rechts, bei unsichern Fällen, die den Angeklagten „günstigeren“ zu wählen und bei Unsicherheit doppelt Gerechtigkeit zu üben, da auch Humanität der Gerechtigkeit keine Schande mache, ergriff der Angeklagte selbst noch das Wort und schilderte seine Familienverhältnisse und Unschuld, klagte, daß er als wie ein gemeiner Verbrecher hier stehen müsse und ihm seine Ehre genommen sei. Doch habe er steté Trost bei Gott gefunden und ihm auch seine zärtliche Gattin zur Geduld ermahnt. Er hoffe, Gott werde seine Unschuld zu Tage fördern und ihm zu seiner geraubten Ehre wieder verhelfen. Er bat hierauf die Herren Geschwornen um Schlusse mit den Worten: „Geben Sie meiner Frau ihren Gatten, meinen Kindern ihren Vater wieder, welche heute auf den Knien in dem schönen Allgäu liegen werden und zu Gott um einen glücklichen Ausgang anflehen werden.“ Die Geschwornen erhielten hierauf eine Frage der Anklage gemäß, welche der Obmann Hr. Dr. Bauberger mit Nein antwortete. Diesem Wahrspruch gemäß wurde das freisprechende Erkenntniß vom hohen Schwurgerichtshofe erlassen.

Freitag den 6. und Samstag den 7. Juli: Anklage gegen Anton Schäfer, verheiratheter Schullehrer von Oberdeuren wegen Nothzucht II. Grades.

Morgen Samstag den 7. Juli früh 9 Uhr, öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats im Rathhause über 2 Sitzgen.

Antwort auf den Briefkastenartikel Nr. 362.

* In Bellenberg, einem Pfarrdorfe an der Straße von Ulm nach Memmingen, wurde am Peter- und Paulsfeste auf dem Schloßberge ein neuerrichtetes Kreuz vom Hrn. Pfarrer benedicirt, damit die Stätte, deren Geschichte an so vil vergänglichee irdische Größe mahnt, ein Erinnerungszeichen anderer Art habe als die morschen Steine der alten Ritterburg, die einst auf diesem Berge gestanden. Wohl schon in den dunkeln Zeiten des Mittelalters, als die Grafen von Holzheim und Kirchberg diese Gegend beherrschten, prangte hier auf Bergeshaupt eine Vasallenburg jener mächtigen Geschlechter, welche jedoch erst um 1450 aus dem Dunkel der Sage hervortrin. Die in ganz Schwaben mächtigen Edlen von Ellerbach besaßen es Ende des 15. und Anfangs des 16. Jahrhunderts, verkauften es jedoch um 1580 an die Edlen von Rechberg, von welchen es einer um ein Reitpferd an die Grafen von Pappenheim verpfändete. 1753 verkauften die Pappenheimer Schloß und Dorf an die Edlen von Stain, welche es nach acht Jahren wieder ans Kloster Roggenburg verkauften, von welchem es 1764 die von Rechberg wieder einlösten. 1783 verkaufte Xaver von Rechberg Schloß und Dorf Bellenberg um 80,000 fl. an den Ulmer Hermann, welcher seinen besaß bis es 1803 an Bayern kam. Noch im Jahre 1791 stand das alte Schloß auf dem Schloßberge, freilich schon in sehr ruinösem Zustande.

(Eingesandt.) Sommertheater in Lechhausen. Die Aufführung des Lustspiels: Der „Sohn auf Reisen“ ging, was die Ensemble-Sachen betrifft, im Ganzen sehr gelungen von Statten. Die darin Mitwirkenden leisteten ihr Möglichstes. Herr Vogler war als Hallmer sehr brav, und Herr Steinmeier als „bummer Peter“ ganz an seinem Platz. Wollen wir noch Fräulein Mettinger erwähnen, so ist sie uns jedesmal eine willkommene Erscheinung, und leistet in jeder Rolle Vorzügliches. Nächsten Montag kommt die so sehr beliebte Posse „Doctor Krampert“ zur Aufführung. Wir haben in diesem Stücke wieder Gelegenheit Herrn Schlimpp als Hauptmann Stürmer zu sehen, in welcher Rolle er wirklich ausgezeichnet ist. Schade, daß er so wenig beschäftigt wird. Ein Theaterbesucher.

Dienstesnachrichten der k. bayer. Verkehrsanstalten.

Ernannt wurden: zum Post- und Bahnexpeditor, der Assistent G. Schurr in Großheselohe; zu Assistenten, die Accessisten A. Lorenz in Würzburg, A. Böhm in München und H. Wunderle in Donauwörth; sodann der Accessist und geprüfte Rechtspraktikant J. N. Ranz in Ludwigshafen; zu Telegraphen-Assistenten, die Telegraphenlinien-Praktikanten C. Sölting und J. Pfistermeister bei der Centralstation München, K. Haberl in Augsburg, E. Urban in Nürnberg, M. Maunas in Bamberg und Ferdinand Mois in Passau; zu Postconducteuren, die Briefträger B. Reuß, F. Breitenbach und der Stationsdiener G. Dorn bei dem Oberamte München; zu Eisenbahnconducteuren, die Stationsdiener X. Erhard und F. Bürdl in München; zu Briefträgern, der Büreaudienergehilfe G. Ibler und der Stationsdiener A. Mahler in München; zum Eisenbahnpacker, der Stationsdiener J. Wilhelm in Ulm; zum Locomotivführer-Lehrling, der Maschinenschlosser K. Vogt in Augsburg.

Stelle-Gesuch. Ein junger Mann, welcher seine beendet und auch schon einige Zeit in einem Spezerei-Geschäft servirt hat, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen Gefällige Offerte besorgt die Exped. ds. Bl. (6088)

Digitized by Google

Verkauf.
Eine in nächster Nähe, sogar noch innerhalb des Burgfriedens der Stadt Augsburg gelegene Wirthschaft, wobei 11 Tagw. Aecker und Wiesen, ist eingetretener Verhältnisse halber, sogleich zuverkaufen und kann das Nähere in der Exp. ds. Bl. erfragt werden. (6077)

Verlorenes.
Verwichenen St. Ulrichstag Abends zwischen Schießgraben in der Nähe des Marionetten-Theaters ein schwarz und blau gehäckeltes mit stählernem Schloß versehenes **Geldtäschchen**, enthaltend: Münze als etwas über einen Gulden, wobei sich ein Frankenstück befand, verloren. Der redliche Finder wolle selbes in der Exp. ds. Bl. gegen Erkenntlichkeit abgeben. (6078)

Nächsten **Sonntag den 8. Juli 1. Js.** beginnen die **öffentlichen Schulprüfungen** an den **katholischen deutschen Schulen; Vormittags 10 Uhr** wird in der **männlichen Sonntagsschule** der Stadtpfarrei **St. Georg** und **Nachmittags 3 Uhr** in der **männlichen Sonntagsschule** der **Dompfarrei** in den Schul-Lokalitäten dieser Schulen die Prüfung abgehalten. Eltern, Schul- und Jugend-Freunde werden hiezu freundlichst eingeladen. (6094)

Augsburg, den 6. Juli 1860.

Der königl. Bezirks-Schul-Inspektor:
Büchel, Stadtpfarrer.

Anzeige und Empfehlung.

Auf die im gestrigen Tagblatte enthaltene Anzeige des Herrn Dr. Oesterreicher in Schwabmünchen entgegnend, zeige ich ergebenst an, daß ich schon seit längerer Zeit im Besitze eines Modells der von Hrn. Oberbaurath v. Pauli

neuconstruirten Kochheerde

bin und selbe aus glasirten Kacheln in verschiedenen Preisen weit solider und dauerhafter als es je durch Maurerarbeit geschehen kann, anfertige; ich empfehle mich deßhalb zu geneigten Aufträgen hierin, sowie in allen andern, in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens

Augsburg, 6. Juli 1860.

Anton Germann, Hafnermeister,
(6095) F. 349 in der alten Gasse.

Repräsentirt in dieser Saison der K. K. Hofschneider C. A.

Ein sehr gut qualifizirter Hausknecht sucht eine Stelle, am liebsten in einem Gasthofe. Näheres im Commissionsbureau P. P. Jugendheit, C. 4.

Nur in der kleinen Bude des Kopelent im Schießgraben
ist **Paris** höchst naturgetreu, körperlich und freistehend bis Sonntag Abend zu sehen. Montag wird Alles neu verändert. (6021)

Im obern Schießgraben: **russische Schaukel.**

Im obern Schießgraben: Bauer's großes **Panorama.**

Im obern Schießgraben: **Menagerie.**

Im Lederhaus (bei Held): Production der Harmonikaspieler **Heß** und **Frau** aus Erfurt. Anfang 7 Uhr.

Hunde-Visitation für das 4. Quartal 1859/60.
Heute Freitag den 6. Juli für den Buchstaben **D. 1—200.**

Danksagung.
Allen verehrten Verwandten und Bekannten, sowie Allen, welche dem Gottesdienste und der Beerdigung unserer dahingeschiedenen, unvergeßlichen Mutter und Schwiegermutter

Frau Theresia Anwera,
Privatiers-Wittwe,
beiwohnen die Güte hatten, derselben mit unserm tiefgefühlten Dank aus. Indem wir die Verblichene freundlichem Andenken empfehlen, bitten wir um ferneres gütiges Wohlwollen.

Augsburg den 6. Juli 1860.
(6098) **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

Versteigerung.
Kommenden Dienstag den 10. Juli und folgenden Tag **Vormittag 1/2 9 Uhr** anfangend, werden in dem Hause **F. 310** auf dem untern Kreuz aus dem Nachlasse des verstorbenen Haralt. Regimentsarzt Hr. Dr. **Männer** folgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als: 2 goldene Sackuhren und Ketten, Ringe und Stecknadeln, silberne Vorleg-, Speis- und Kaffeelöffel, Leib-, Tisch- und Bettwäsch, worunter ein damastener Tischzeug für 12 Personen, Herrenkleider, worunter auch eine vollständige Doktor-Uniform mit silbernen Epauletten, seidene und andere Frauenkleider, Sessel und Kanapee, Kommod- und Kleiderkästen, Spiegel und Tafeln, mehrere gute Oelgemälde, Stock- und Hängeuhren, Bettladen, Betten und Matratzen, Küchengeschirr, worunter von Porzellain und Kupfer, Gläser, chirurgische Instrumente, medizinische Bücher und zu Journale, wie auch noch mehr verschiedenes Andere. Dazu ladet ergebenst ein

(6058—59) **Joseph Hämmerle**, geschw. Kaufler, F. 7 Windgasse.

Augsburger Feuerwehr.
Heute Abend **halb 8 Uhr:**
Übung der Schlauchführer, u. der Steigerrotte.
Zusammenkunft im Feuerhaus.

Ferner:
Besichtigung der Brunnenthürme
für die 1., 2., 3. und 4. Rotte Spritzen-Mannschaft.
Zusammenkunft im untern Brunnenthurme.

Verlorenes. Ein populär medizinisches **Werk** von Dr. Richard ging gestern von der Vorstadt bis in den Schießgraben verloren. Der redliche Finder wird um gefällige Zurückgabe in der Exped. ds. Bl. gebeten. (6097)

Badreiser-Schärflein.
Uebertrag 41 fl. 54 kr. — Von B. G. 48 kr. — Summa 42 fl. 42 kr.
Bitten um weitere gütige Gaben. D.-E.

Sommer-Theater in Lechhausen im Kaffeehaus. (6093)
Freitag den 6. Juli. — Auf allgemeines Verlangen:
Der Wildschütz.
Lustspiel in 3 Akten. — Anfang 1/2 8 Uhr.

Börsen-Nachrichten.
Augsburg, 5. Juli. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 3½% — G. bezs 4% 99½ B. bezs 4½% 101½ B. — G. bezs 5% 104½ baldigst. — B. 101½ G. bezs 5%. IV. Emission — G. bezs 5½% neue bezs — G. bezs Grundrenten-Ablösung-Obligationen 99½ B. — G. K. K. österreichische National-Anlehen — G. — B.
Kassel, 3. Juli. Bei der heute stattgefundenen 25. Gewinnziehung der Hanauer. 40-Thlr.-Loose wurden folgende Hauptreffer gezogen: Nr. 132,672 32,000 Thlr., Nr. 31,136 8000 Thlr., Nr. 61,501 1500 Thlr., Nr. 61,389 2000 Thlr., Nr. 68,182 und 111,967 jede 1500 Thlr., Nr. 95,973, 70,322 und 79,773 jede 1000 Thlr., Nr. 5829, 53,284, 82,856, 103,473 und 103,474 jede 400 Thlr.
Wien, 2. Juli. Bei der soeben stattgehabten Ziehung der Creditlose wurden folgende Serien gezogen: Serie 9, 679, 692, 1194, 1468, 1689, 2461, 2643, 2921, 3152, 3428, 3640, 3657, 3537, 3885, 3947, 3951, 4028. — Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1854er Loose kamen folgende Serien heraus: Serie 612, 1096, 1369, 2023, 1380, 1434, 1585, 1841, 2313, 2754, 3536, 3621, 3727, 3837, 3845.

Unter Verantwortlichkeit von P. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinner.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" (Stadt- und Land- X. Jahrgang) kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 185.

Samstag den 7. Juli 1860.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Insferate werden schnellst angenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Kathol. und Protest.: Wildbad.

Politisches.

München, 5. Juli. Die Frau Herzogin von Parma verweilt seit vorgestern mit hohem Gefolge und Dienerschaft in unserer Stadt und hat ihr Absteigquartier im Gasthause „zum Bayerischen Hofe" genommen. Gestern und heute besuchte die hohe Dame mit ihrem Sohne Robert verschiedene Kunstsammlungen und andere Sehenswürdigkeiten Münchens. — Der Herzog von Bordeaux ist unter dem Namen eines Grafen Chambord heute Mittag mit hohem Gefolge hier angekommen und wird einige Tage hier verweilen. Auch dieser hohe Gast ist im „Bayerischen Hofe" abgestiegen. — Sr. Eminenz Cardinal Graf v. Reisach trifft auf seiner Reise nach Breslau übermorgen hier ein. — Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten, welcher für den in Urland befindlichen Vorsitzenden Grafen v. Hegnenberg-Dux den Abgeordneten Dr. Pauz zum interimistischen Vorstand gewählt hat, wird morgen seine zweite ordentliche Sitzung zur Berathung des Strafgesetzbuches halten.

Krumbad, 4. Juli. Der Besuch des Krumbades beläuft sich bis heute auf 212 Gäste, unter welchen sich auch Sr. Excellenz Herr Generallieutenant Freiherr von Hohenhausen, Se. Excellenz Herr General Graf von Sonnheim, prinz. Gouverneur der Festung Ulm und mehrere hohe Herrschaften befinden.

Berlin, 3. Juli. Das Befinden Sr. Maj. des Königs ist gegenwärtig so unbefriedigend, daß man die baldige Auflösung des vielgeprüften Fürsten befürchtet.

Wien, 2. Juli. Hier eingetroffene Nachrichten aus Bologna melden, daß am 29. v. M. wegen plötzlicher Theuerung auf dem dortigen Frucht- und Gemüsemarkte Unruhen ausgebrochen waren, die in Thätlichkeiten ausarteten. Die Sicherheitsbehörden sind eingeschritten und haben mehrere Verhaftungen vorgenommen. (W.T.B.)

Triest, 2. Juli. Der „Triest. Zeitung" zufolge verließ der österreichische General-Consul in Palermo bereits am 19. Juni die Stadt.

Ravenna, 3. Juli. Das Tribunal verurtheilte heute den Bischof von Faenza zu dreijährigem Kerker und 4000 Scudi Geldbuße. (Oest. Bl.)

Turin, 5. Juli. Der König Franz II. sendet den Fürsten Petrulla in außerordentlicher Mission nach Turin; mehrere Große des Landes begleiten ihn. (T. R.)

Ueber die Vorgänge in **Neapel** nach der Verkündigung der Reformen berichten Turiner Blätter. Am 26. Juni zog eine große Volksmenge (sie soll von der Polizei zusammengedrungen worden sein) durch die Straßen und schrie: „Lang lebe der König! Es lebe die Constitution!" Aber die Masse der Bevölkerung erwiderte diese Kundgebung nicht; man sah keine Cocarde, keine Fahne, und Abends war kein Fenster beleuchtet. Am 27. fand eine ähnliche Kundgebung statt, aber diesmal wurde sie von der Nationalpartei mit lauten Hochrufen auf Victor Emmanuel, Garibaldi und Italien erwidert. Ein Zusammenstoß erfolgte und drohte plötzlich sehr ernst zu werden. Mitten in diesen Lärm gerieth Herr Bruner hinein und erhielt dabei zwei Stockhiebe. Viele andere Personen wurden außerdem verwundet. Um 6 Uhr machten 3 Schwadronen Reiterei einen Angriff in der großen Straße bei Mercatello. — Der Polizeipalast ist in Brand gesteckt worden, wobei sämmtliche Papiere und Bureaus in Flammen aufgingen.

Neapel, 2. Juli. Der Belagerungs-Zustand ist aufgehoben, die Constitution und das Preßgesetz von 1848 sind wieder hergestellt, die Kammer auf den 1. Sept. einberufen. (A. Z.)

Aus Sicilien. Garibaldi hat die Handelsfreiheit zwischen den piemontesischen und sicilischen Häfen decretirt. Der Dictator hat mit seinen Ministern viel Mißgeschick; er wechselt sie bereits zum drittenmal, und hat abermals ein neues Ministerium errichtet: Natolio für das Aeußere; Dietas für das Innere; Laporte für die Polizei; Poggio für den Unterricht (er „gute Priester" Ugdolena ist also beseitigt); Giovanni für die Finanzen; Orsini bleibt für den Krieg. — Zwei Garibaldische Colonnen sind vor Messina angekommen und haben bereits am 30. Juni ein Scharmützel mit den Kgl. Truppen bestanden.

Palermo, 28. Juni. Zahlreiche Verhaftungen von ehemaligen Beamten und einigen angesehenen Männern wurden vorgenommen. Das Volk verlangt, daß man sie sofort erschieße. Abermals wurden mehrere Sbirren niedergemetzelt. Im Innern der Insel herrscht große Gesetzlosen. Garibaldi schickte Colonnen ab, um die Ordnung wieder herzustellen, aber sein Ministerium ist unpopulär, namentlich Crispi. Zwei der Uneinigkeit zwischen den Städten und den Dörfern und des Widerstands, auf welchen die Steuereinrichtung stößt, herrscht dennoch immer größter Eifer zur Vertheidigung der Neapolitaner. (T. Hav.)

Marseille, 4. Juli. Der türkische Exfinanz-Minister Hassed Pascha ist vor Gericht citirt, und seine Güter sind confiscirt. Auf Cypern wird für den Anschluß an Griechenland agitirt. In Griechenland werden National-Garden organisirt. Die türkische Donaue hat Ballen mit Proclamationen, die Wiederherstellung eines Byzantinischen Kaiserreichs betreffend, mit Beschlag belegt; mehrere Personen wurden bei dieser Gelegenheit verhaftet. (T. Hav.)

Feuilleton.

Die Kriegs-Gasse.
Novelle von Elfried von Taura.

(Fortsetzung.)

Die Riesentannen, die das Hegerhaus beschatten, brauchten ein gut Stück Zeit, ehe sie wurden, was sie sind, wie Menschengeschlechter mögen sie wohl erlebt haben, aber es können wohl eben so viel solche Tannengeschlechter vergehen, ehe wieder ein Weibsbild in ihrem Schatten jung wird, wie die Hegerhaud Marie war, nämlich so schön und so munter. Es hat Gott Lob hier zu Gelieg keinen Mangel an saubern Weibsbildern und wenn die Tyrlyer Gisteda drüben um den Milleschauer herumschwärmen, so kamen ihrer viele damals nach Grünwald, um sich von der schönen Marie unter den alten Tannen eine Milch einbrocken und dafür manchen guten Zwanziger stehen zu lassen. Kein Wunder, wenn auch der Wöhles-Haus-Mundl, der das Hegerhaus so nah zur Hand hatte, sich in sein Nachbarskind vergaffte. Und der blanke Bursch hätte auch wirklich, wie er meinte, den Himmel auf der Welt mit ihr finden mögen, wäre sie so brav gewesen, wie sie schön war. Zwar war sie ihm von Herzen gut und hatte sich ihm in stiller Liebschaft verlobt; aber wenn er draußen im Sachsenland seinem Gewerbe nachging, verspielt sie sich nicht nach ihm, sondern ließ sich von den fremden Stutzern, die in's Hegerhaus zur Milch kamen, gar zu gern den Hof machen, wenn sie sie im Grunde auch nur zum Besten hatte. Denn daß sie schön war, brauchten ihr die Gecken nicht erst zu sagen, und übrigens war sie zu gescheidt, um nicht all' den feinen Redensarten, die ihr vorgetragen wurden, auf den Grund zu sehen. So hätete sie sich wohl vor einer Thorheit, die mit Schimpf und Schande für sie hätte enden können, und als ihr Mundl zur Kirchweih heimkehrte, meinte sie, sie könne mit gutem Gewissen sich sein treues Mädchen nennen.

Es war an dem Abend, wo im Wirthshaus unten der Beispkauf übers Rothegut getrunken wurde, als das junge Paar unter den

Digitized by Google

London, 5. Juli. Die Regierung verlangt eine außerordentlichen Verwilligung von 3,800,000 Pfd. St. für den chinesischen Krieg. — Nach einer Meldung der Post soll Garibaldi gegen Messina vorrücken. (Schw. M.)

London, 3. Juli. Wie dem Reuter'schen Telegraphen-Bureau aus Neapel gemeldet wird, bildet den Grundzug des Programms des Ministeriums Spinelli das Project eines italienischen Bundes nach Art des von Louis Napoleon empfohlenen Plans. Der Zweck dieses Bundes würde ein wesentlich defensiver sein.

* **Petersburg**, Während in Wien die bei den großartigen Unterschleifen zumeist betheiligten Beamten sich schämten zu leben, scheinen die im Krimkrieg gleich schwer compromittirten russischen Beamten Ehrgefühl vor einem ähnlichen Grade bewahrt zu bleiben. Dieselben leben in unbefangenster Weise weiter und der ganze Vorgang wird bald genug vergessen sein und für die Zukunft wohl seine Wirkung üben, so lange nicht durch das einzige radicale Hilfsmittel, eine ausreichende Besoldung der Beamten, abgeholfen wird. Die Bestechlichkeit der russischen Beamtenwelt bildet seit Jahren die Stoffe für Satyriker, Lustspiel- und Romanschreiber — und bleibt trotzdem immer dieselbe. Die Untersuchung gegen den General Sattler hat dargethan, daß das Uebel viel zu tief liegt, um durch die Palliative der Vertheilung eines einzelnen Mannes gehoben werden zu können. — Die Untersuchung gegen die 17 Sündenten aus Gurkow dauert fort, ohne ein besonderes Resultat hoffen zu lassen; so dieser jungen Leute sind bereits wieder entlassen. Die Untersuchung führte übrigens nicht ein ordentliches Gericht, sondern eine aus den Verwaltungszweigen gewählte Commission von Beamten, fast lauter Generalen. — Als ein Charakteristikum führen wir an, daß der Staatssecretär Bulgakoff bei einem Mahle u. A. auch den als Hochverräther hingerichteten Pugatschoff als „ersten Emancipator Rußlands" leben ließ!

Damaskus, 12. Juni. Der unglückliche Kampf im Libanon hat eine sehr verderbliche Ausdehnung gewonnen, er ist in einen wahren Vertilgungskrieg ausgeartet. In den Bezirken Schuf und Metin, wo Christen und Drusen gemischt wohnen, hatten letztere die Oberhand. Wechselseitige Niedermetzelungen und Niederbrennung der Dörfer bis vor die Thore von Beyrut waren die Folgen. Die Christen schlugen sich theils schlecht, theils gar nicht, und bald wurden sie verjagt und ausgeplündert, bald thaten sie das Gleiche in drusischen Dörfern. Nun zog sich der Feind nach Der-el-Kamar, dem Hauptort der Christen, umzingelte es von allen Seiten, und schnitt ihm die Lebensmittel und selbst das Wasser ab. Hier zeichneten sich die griechisch-katholischen Einwohner aus: sie leisteten den Belagerern muthigen Widerstand, und es gelang ihnen nach großem Blutvergießen, die Drusen mit empfindlichem Verlust aus ihren Stellungen zu vertreiben. In Hadeys, einer Stadt am Fuße des Libanon, die ebenfalls eine gemischte Bevölkerung hat, schritten die osmanischen Truppen in einem ziemlich thätigen Treffen zwischen beiden Parteien ein, und richteten endlich ihre Kanonen gegen die Drusen. Man kann diesen Kampf keinen Bürgerkrieg mehr nennen — es sind Niedermetzelungen, unerhörte Barbarein, die unter den Augen der osmanischen Behörden gegen die Christen verübt werden. — In Raschcya haben sich die an Zahl und moralisch sehr schwachen griechischen Christen auf Gnade und Ungnade den Drusen ergeben, welche anfänglich Verzeihung heuchelten und ihnen Amnestie ertheilten; als die Unglücklichen jedoch während der Nacht vertrauensvoll in ihre Wohnungen zurückgekehrt waren, fielen die Drusen auf ein gegebenes Zeichen über sie her und verübten die himmelschreiendsten Gräuel. Die Männer wurden kaltblütig erwürgt, die Frauen geschändet und ihnen dann der Bauch aufgeschlitzt, die Kinder entweder gerissen oder ins Feuer geworfen, die Häuser und das Eigenthum in Brand gesteckt. Ein Theil dieser unglücklichen Bevölkerung konnte sich mit Mühe aus dem Blutbad in eine Art Burg retten, wo die osmanischen Truppen, ohne einen Schuß zu thun, dem Schauspiel zusahen. Von dort aus richteten sie ein Schreiben an den hiesigen griechischen Patriarchen, das einige der Greisinnen, Weib und Kinder ihrem Schicksale überlassend, hierher brachten. Ueberall, wo die Drusen auf Christen stoßen, werden diese augenblicklich getödtet. — Auf Zahle, eine Stadt, deren Bewohner (Griechen und Katholiken) bis jetzt für muthvoll galten, und welche als das Bollwerk der Christen im Libanon betrachtet wird, ist nun das Hauptaugenmerk der Drusen gerichtet. Dahin hat sich der verrufene Schech Ismael el Attrach des Hauran mit 5 bis 6000 Mann gewendet. Er begann seinen Zug gegen die Christen mit der Ermordung aller derjenigen, auf die er unterwegs stieß; namentlich ließ er seiner Blutgier freien Lauf in Kanafer, einem großen Dorfe, in welchem einige arme Christen eine Zuflucht gegen die Wuth der Drusen gesucht hatten. — In Schdeidein schickte dieselbe Ungeheuer einen Boten an den Vorsteher dieses Orts von Moslimen und etwa 100 Christen bewohnten Fleckens, mit der Aufforderung, er solle ihm die letztern ausliefern, widrigenfalls er Häuser und Ernte in Brand stecken werde. Nur mit Mühe erlangte der Vorsteher eine dreitägige Frist um Instructionen von den Behörden einzuholen, welche ihm 15 Reiter (eine sehr unzureichende Anzahl) schickte, um sich mit denselben dem Drusenhäuptling zu widersetzen. Später wurde diese Truppenzahl auf 50 Reiter vermehrt. Man fragt sich hier allgemein: ob etwa die osmanische Regierung, oder wenigstens die hohen Beamten in Beyrut und Damaskus, bei diesen Vorgängen die Hand im Spiel haben, und antworte bejahend, auf eine baldige Enthüllung wartend. Europa aber möge den traurigen Zustand der Christen im ganzen osmanischen Reich, besonders im Libanon, in Betracht ziehen, wo es kein Dorf, keine Stadt gibt, in welcher sie nicht der Grausamkeit der Drusen oder der Willkürgewalt der türkischen Behörden preisgegeben wären. Auch der hiesigen Christen hat sich ein, vielleicht grundloser, panischer Schrecken bemächtigt; sie fürchten, die fanatische islamitische Bevölkerung möchte diese Feindseligkeiten, und die erklärte Unmacht der Regierung, benützen um ebenfalls über die Christen herzufallen. Die Consuln der vier Großmächte Rußland, England, Frankreich und Oesterreich haben sich wiederholt zum Seraskier begeben, um ihm die Ruhe der Stadt aus Herz zu legen. *) (A. Z.)

*) Diese Berichte schienen uns so wenig von Uebertreibung frei zu sein, als die russischen Schilderungen über die Lage der Christen in der Türkei. Die Franzosen machen am Libanon den Russen Concurrenz und arbeiten hier ebenso der orientalischen Frage vor, wie jene dur der Donau und am Balkan — durch Zimmerberichte über die Lage der Christen.

Tannen sein Wiedersehen feierte. Der Heger war zum Leibjaxl geladen, und die Mutter Hegerin besuchte eine alte Freundin im Dorfe; so war das junge Volk recht ungestört. Mundl war glücklich gewesen, er hatte auf sächsischen Gebieten vortreffliche Arbeit gefunden und ein gut Stück Geld mit heimgebracht. Noch eine solche Reise, und er durfte ins vor den Heger treten und um die Tochter werben. Darum hatte er kaum seine gute Mutter begrüßt, so hatte sein hüpfendes Herz ihn hinüber getrieben in's Hegerhaus, denn er hatte wohl gesehen, wie der Heger in's Dorf hinabgegangen war. Und nun saß er bei seinem Herzblatt und konnte beide mit einander eine ganze Stadt von bräutlichen Lustschlössern. Beide schauten auf und sahen nur wenig Schritte von sich eine dunkle Männergestalt. Mundl wollte aufspringen, aber Marie hielt ihn zurück und flüsterte: „Bleib', er kann uns nicht sehen — es ist nur der versoffene Flurschütz! er wird beim Leibjaxl gewesen sein!" So blieb Mundl ruhig.

„Lustig gelebt und selig gestorben, heißt dem Teufel die Rechnung verdorben — hahaha!" lallte und lachte der Flurschütz vor sich hin. „Lustige Welt! schöne Welt! Hahaha! Erst den Vater um die Kriegscasse und ums Leben gebracht und nun den Sohn um's Liebchen — hahaha! Lustige Welt! schöne Welt!" Und weiter taumelte der Trunkenbold.

„Was war das?" flüsterte Mundl — „hast du gehört, was der Hannaugi sagte?"

Marie zitterte wie ein Espenblatt, doch sagte sie: „Ach, auf den Saufaus muß man nicht achten!"

„Aber du zitterst — und mir ist die schreckliche Rede durch Mark und Bein gefahren, mir fiel gleich ein, was er schon gegen meine Mutter hatte fallen lassen —"

„Ach, laß den Trunkenbold, es ist doch kein Sinn in seinen Reden! Es wird noch Alles gut enden."

(Fortsetzung folgt.)

Bauernregel.

Sind im Monat Juli die Wege gleich nicht schlecht,
Muß man sie doch beklagen recht.

Digitized by Google

Nichtpolitisches.

Augsburg, 7. Juli. Die General-Direction der k. Verkehrs-Anstalten hat gleich den Vorjahren so auch bezüglich des Etatsjahres 1858/59 eine umfassende Nachweisung über den Betrieb der k. bayer. Verkehrsanstalten drucken lassen. Was zunächst die Eisenbahnen betrifft, so wurden in den genannten Jahre transportirt: 3,434,454 Personen und 14,855,789 Zoll-Centner Güter, gegen das Jahr 1857/58 mehr um 193,236 Personen und 1,104,949 Centner. Die Gesammteinnahme betrug 10,474,573 fl., die Ausgaben 6,472,174 fl., so daß sich eine Rein-Einnahme von 4,002,399 fl. ergab, um 1,007,499 fl. mehr als im Budget veranschlagt war. — Gestern Vormittags begannen hier unter dem Vorsitze des Hrn. Regierungs-Präsidenten Frhrn. v. Lerchenfeld Berathungen, die die Beschwerden und Wünsche des Handels und der Industrie in Betreff einer Abänderung der gegenwärtigen Gewerbegesetzgebung ins Auge fassen sollen, wobei also die Frage, ob die Einführung der Gewerbefreiheit wünschenswerth, beantwortet werden wird. Zu diesen Berathungen sind diese Branche und Vertreter des Handels und der Gewerbe aus dem ganzen Kreise hieher berufen worden. — Zu der vorgestern in Pappenheim stattgehabten feierlichen Beerdigung des Generals Grafen Albert zu Pappenheim hatten sich aus vielen Garnisonen Offiziere und namentlich eine Deputation des 10ten Infanterie-Regiments, dessen Oberstinhaber der selige Graf war, eingefunden. — Gestern Mittags sind aus den Klöstern der P. P. Capuciner hahier, aus Türkheim, Immenstadt ꝛc. je der Guardian nebst einem Mitgliede zur bevorstehenden Mission nach München und Dachau gereist.

Donauwörth. Verleßgerichtsverhandlung. Angeklagt der Vergehens der fahrlässigen Tödtung: Schuhsyparant Michael Mayer von Amerdingen. Die Verhandlung ergab Folgendes: Am 29. April l. Js. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr befanden sich die 11 Jahre alte Tochter des Lehrers Joseph Hummel zu Amerdingen, Namens Philomena, deren Bruder Carl und der Angeklagte Michael Mayer allein in dem Wohnzimmer des Schulgebäudes. Während Philomene Hummel an dem im Zimmer stehenden Claviere saß, kam Michael Mayer auf den Gedanken, ein Zündhütchen, welches ihm Carl Hummel gezeigt hatte, auf der an der Wand hängenden Zwillingsflinte des Lehrers Hummel, lediglich um die Kinder zu schrecken, loszuschlagen zu lassen, wie er dieses früher schon einigemal gethan hatte. Er nahm das Gewehr von der Wand, untersuchte mit dem Ladstocke die beiden Läufe, ob sie geladen seien, fand auch den linken Lauf geladen, richtete das Gewehr, welches er unter dem Arme hielt, vom Ofen aus zuerst gegen Carl und dann gegen die etwa 3 Schritte entfernte Philomena Hummel, und drückte den von ihm vorher gespannten Hahn des linken Laufes, welchen Lehrer Hummel nach seiner heute gemachten Angabe vor etwa 3 Wochen mit Hühnerschroten geladen hatte, los. Das Gewehr entlud sich und Philomena stürzte todt zu Boden. Der Angeklagte ist der That geständig, will jedoch die Absicht, die Philomena Hummel zu verletzen oder ist gar zu tödten, nicht gehabt haben. Nach vorhandener Sache wird derselbe des Vergehens der fahrlässigen Tödtung für schuldig erkannt und deßhalb in eine 3½monatliche doppeltgeschärfte Gefängnißstrafe verurtheilt.

Aus Niederbayern wird geschrieben: Bei einer Rauferei in Halb bei Passau soll am 27. Juni einem Betheiligten die Zunge und die Unterlippe abgebissen worden sein. — Dem Vernehmen nach werden wir Mitte Juli die erste Locomotive in Passau begrüßen.

In Straubing wurde vor Kurzem einem Schuhmachergesellen, dem eine Erbschaft von 400 fl. zufiel, die ganze Summe gestohlen. Nur einen einzigen Tag war der Arme im Besitze dieses Geldes.

Aus Mannheim, 30. Juni, schreibt man einem Pfälzer Blatte: Der hiesige israelitische Cigarrenfabricant Hr. Morgenthau hatte vernommen, daß im Theater ein Stück gegeben werden sollte, worin israelitische Gebräuche spöttisch dargestellt werden. Da versügte er sich, wie erzählt wird, zum Theatercomité und machte Vorstellungen dagegen. Die Theater-Herren aber meinten, das thät nichts schaden, man könnte es nicht weglassen, es würden ja auch bisweilen katholische Dinge derart im Theater mitgenommen, und half Niemand was dagegen. Der israelitische Fabricant erwiderte darauf den christlichen Theater-Herren, das wär eben auch nicht schön, und wenn man das Anstößige gegen seine jüdischen Glaubensgenossen nicht weglasse, werde er wenigstens 40 seiner Arbeiter mit Pfeifen ins Theater schicken und die Vorstellung der seine Religion beleidigenden Scene gehörig auspfeifen lassen. Gesagt, gethan. Als die Sache im Theater vorkam, da erhoben sich die Pfeifer und ließen ihre Instrumente so kräftig ertönen, daß der Schauspieler, der die anstößige Sache vorzutragen hatte, aufhören mußte.

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

II. Fall.

Anklage gegen den verheiratheten Schullehrer A. Schäfer von Oberbuxen, k. Landg. Kaufbeuren, wegen Nothzucht II. Grades.

Präsident: Kleinschrod, k. Appellationsgerichtsrath. Staatsanwalt: Rödelein. Vertheidiger: Rechtsconcipient Lechmann. Geschworne: die Herren: Aubele, Bollkard, Gierer, Großmann, Hebet, Jäger, Keel, Küner, Rebold, Roll, Schöberl und Schniger.

Die Anklagebank zieht heute ein menschliches Schauspl, ein unter das Thier weit herabgesunkener Mensch, welchem vermöge seiner Stellung die Förderung der Sittlichkeit vor Allem heilige Pflicht gewesen wäre, der aber dem so ehrenwerthen Lehrerstande wenig Ehre gemacht. Dieser Frevler hat sich seit seinem 15. Lebensjahre den häßlichsten Sünden ergeben und sich als Lehrer mit Kindern unter 12 Jahren im Zeitraume von 6 bis 8 Jahren seinem eigenen Geständnisse gemäß eine Unzahl der scheußlichsten Verbrechen schuldig gemacht. Nachdem die Verhandlung eine beschränkte ist, zudem bei Nennung der Schandthaten das Sittlichkeitsgefühl verletzt würde, müssen wir uns auf Vorstehendes beschränken und folgt deßhalb morgen lediglich das Urtheil.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geftorbene. (Katholische). **St. Georg.** Herr Ant. Frank, Maßbrecher, von Stettenhofen, Lbg. Göggingen, ledig, an Lungenlähmung. 47 Jahre. — Frau Barbara Zech, Privatiersbrittwe, von hier; an Altersschwäche. 77 Jahre. — Theresia Roßau, d. W. Hr. Johann Müller, Kunstgärtner, von hier; verunglückt. 6 Jahre 3 Monate. — Jakob Georg, d. W. Hr. Nicolaus Wenz, Musiker; an Unterleibsbrand. 10 Tage. **St. Max.** Magdalena, d. W. Hr. Joseph Jaser, Gärtnermeister; an Gichtern. 7 Wochen. — Frau Theresia Bader, Tagelöhners-Ehefrau, von hier; an Marasmus. 66 Jahre. — Xtl. Frau Victoria Ammann, Kunst-Dynastsiefers-Gattin, von hier; an Zehrfieber. 31 Jahre. — Xaver Bonrath, Maurer, ledig, von Gumpelhim. 46 Jahre. — Katharina Held, Fabrikarbeiterin, von Stadtbergen, Landg. Roggenburg. 32 Jahre. — Herr Johann Schwer, Bauernknecht, ledig, von Steinheim. 34 Jahre. — Anna, d. W. Hr. Joseph Schorer, Webermeister; an Lungenlähmung. 1 Jahr.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

den k. Rentbeamten G. Schinabeck von Hilpoldstein in Anwendung des § 19 der IX. Verf.-Beil. aus administrativen Erwägungen in den Ruhestand zu versetzen; auf das erledigte Rentamt Hof den k. Rentbeamten von Vegnitz, J. R. G. Schmitt, dessen Bitte entsprechend, zu versetzen, zum Rentbeamten von Pegnitz den Rechnungscommissär der k. Regierung von Oberfranken, K. d. F., A. Baumeister, zu befördern; die hiedurch sich erledigende Stelle eines Rechnungscommissärs der k. Regierungsfinanzkammer von Oberfranken dem Rathsaccessisten dieser Regierungsfinanzkammer, W. Heß, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen; dem Rentbeamten von Dachau, dem kgl. Rathe J. M. Grünberger, den erbetenen definitiven Ruhestand auf Grund des § 22 lit. b und C der IX. Verf.-Bell. und unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen, eifrigen und ersprießlichen Dienstleistung zu gewähren; auf das Rentamt Dachau, seiner Bitte entsprechend, den kgl. Rentbeamten von Deggendorf, M. Graf v. Hundt, zu versetzen.

Dienstesnachrichten der k. bayer. Verkehrsanstalten.

Versetzt wurden: der Post- und Bahnexpedeur C. Schneider von Großpfefferlohe nach Weigoldshausen; die Assistenten Joh. Paul Schremmel von Ludwigshafen nach Ulm, F. Zoller von Ludwigshafen nach Landau, J. Schleßl von Donauwörth nach Regensburg, J. Sigl von Landau nach Ludwigshafen, J. B. Keppel von der pfälzischen Bahnpost zum Localdienste in Ludwigshafen und M. Rindle von Regensburg als Expeditionsvorstand nach Schwandorf; die Telegraphenassistenten J. Gaßner von Germersheim nach Darmstadt, K. Pfeiffer von Darmstadt nach Germersheim und der bisherige Telegraphenstationsvorstand A. Pfaundler von Ulm als Assistent nach Mainz; die Postconducteure J. G. Gegenfurtner und J. Weiß von Landshut nach München, die Telegraphenlehrer C. Zenger von Ulm zur Station Augsburg und J. Müller von Augsburg zur Centralstation München.

Augsburger Feuerwehr.

(6113) Heute Abend **8 Uhr:**

Letzte kleinere Uebung der 4. Rotte Sprihenmannschaft, wobei jedes Mitglied derselben zu erscheinen hat.

Im Auftrage des Commando's. C. Lettenbaur, Rottenführer.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Nachlaß der Privatier-Eheleute Jakob und Barbara Zech dahier betreffend).

Wer als Erbe aus dem Titel der Blutsverwandtschaft oder als Gläubiger Ansprüche an den Nachlaß der dahier verstorbenen ehemaligen Haudelsmanns- später Privatiersehelente Jakob und Barbara Zech von hier erheben zu können glaubt, hat solche **innerhalb 3 Wochen** hierorts anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls der Nachlaß nach Maßgabe des vorliegenden Testamentes ohne Rücksicht auf sie auseinandergesetzt, beziehungsweise zum Zwecke der Auseinandersetzung an den im Testamente ernannten Executor extradirt werden würde. — **Augsburg**, den 23. Juni 1860.

Königliches Bezirksgericht.

Der königliche Director:

(5757—58) **Conrad.** Castell.

Consum-Verein.

Sonntag den 8. Juli, Nachmittags 2 Uhr:

General-Versammlung im hohen Meer.

Gewerbehalle heute (8) bei Café Mörz.

Verlorenes. Vor 2 Tagen ist ein **schwarzer Shawl** mit Blumen verloren gegangen und möge gegen Erkenntlichkeit in der Exp. ds. Bl. abgegeben werden. (6089)

Verkauf. Eine silberne **Schnupftabacksdose** wird sogleich verkauft. (14 fl.) Näheres in der Expedition ds. Bl. (6129)

Anerbieten. Ein Student wünscht während der Vakanz Zeit Stunden zu geben. Offerte übernimmt die Exped. ds. Bl. (6131)

Ein hübsch meublirtes Zimmer, mitten in der Stadt ist sogleich zu vermiethen durch das Commissionsbureau P. P. Ingedult, C. 4.

Im schwarzen Rößle: Produktion der Harmonikaspieler Heß und Frau aus Ceseut. Anfang 7 Uhr.

Schlößchen in Oberhausen: (Morgen) Große Tanzmusik.

Im obern Schießgraben: russische Schaukel.

Im obern Schießgraben: Menagerie.

Auswärts Gestorbene: Frau Katharina Bischl, Schullehersgattin in Kiechdorf. Hr. Franz Carl Büchele, Schulverweser in Memmingen. Hr. Anton Wyggasher, Pfarrvikar in Sulzard. Jgfr. Karolina Streicher, Taglöhnerwids- und Oekonomiebesitzers-Tochter in Kreimann. Hr. Joh. Bapt. Schedenhofer, ehemaliger Gierbrauer in Mittelerbach.

Jahrmärkte im Monat Juli: 10. Zusmarshausen (Bschm.) 11. Fegan (Bschm.), Weissenhorn, 12. Senlingstein (Bschm.), Kaufbeuren (Bschm.)

Inhalt des Augsburger Sonntagsblattes (Beiblatt zur Augsburger Postzeitung.)

Vormals und Jetzt. (Schluß.) — Der Stein. — Aus dem Leben Pius IX. — Die letzten Stunden eines gläubigen Bekenners Christi. — Die Folgen des Irrwahns.

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am 6. Sonntag nach Pfingsten.

Dom. Früh 5—8 U. heil. Messen; 9 U. Segenmesse; 10 u. ½11 U. hl. Messen; Nachm. 1 U. Christenlehre; 2 U. Predigt, hierauf Abbetung der 3 göttlichen Tugenden; 3½ U. Vesper; Abds. Rosenkranz.

Hl. Kreuz: 5—7 U. hl. Messen, 8—8½ U. Militärpredigt; 8 U. hl. Messe; 9—10 U. hl. Messe; 11 U. letzte hl. Messe; 1½ U. Convent der mariantischen Congregation mit Exhortation; Abds. 4,5 U. Rosenkranz.

St. Stephan: Von 5—7½ U. hl. Messen; 7 U. Studiengottesdienst; 9—10 U. hl. Messen; Nachm. 2 U. Vespee; Abds. 7 U. Aloysius-Litanei.

Kloster zu den Englischen: ½6, 7, 9 U. hl. Messe; Abds. 4 U. Andacht zum hl. Joseph Maria. (Bruderschaftsandacht.)

St. Peter. (Für die Pfarrgemeinde St. Moritz.) Früh ½6, 6, ½7 U. hl. Messen; von ½8—½9 U. Studiengottesdienst, um ½9 U. Predigt hierauf Hochamt und hl. Messe; um 11 u. 12 U. hl. Messen; Nachm. 1½ U. Christenlehre; 3 U. Vesperandacht mit Volksgesang und hl. Rosenkranz.

St. Barbara: Früh 7 U. heil Messe.

St. Martin Stern: 7 U. hl. Messe; Abds. 5 U. Rosenkranz.

Kloster zu St. Ursula: 6 u. 7 U. hl. Messe; 8 U. Predigt, dann gesungene hl. Messe; Abends 4½ U. hl. Rosenkranz.

St. Ulrich. 10stündiges Gebet. Früh 5, 6 und 7½ U. hl. Messen; 8 U. Predigt, dann Hochamt und Segenmesse; 10 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1U. Christenlehre; 3 U. Predigt, dann Vesper mit dl. Segen zum Schluß des 10stündigen Gebetes.

St. Max. Früh 5 u. 6 U. hl. Messen; um 8 U. Predigt, Hochamt mit Segenmesse; 10 U. hl. Messe; Nachm. 1¼ U. Christenlehre; 3 U. Predigt und monatliche Prozession.

St. Sebastian. 6 u. 7 U. hl. Messen; Nachm. 4 U. hl. Rosenkranz.

St. Marens (Fuggerei): ½6 U. Messe; Nachm. 1¾ U. Convent der Männerbündnisse zum hl. Herzen Mariä.

Laden-Vermiethung.

In der Jakober-Vorstadt Hausnummer 1 ist sogleich oder auf Michaeli ein **Laden** zu vermiethen und zu beziehen. Näheres in der Exped. ds. Bl. (6116)

Hunde-Visitation für das 1. Quartal 1860.

Heute Samstag den 7. Juli für den Buchstaben **D. 151—287** und die Zwinger.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 6. Juli. Staatspapiere. Kongl. bayer. Obligationen 4% ohne Zinsen — 3% zu 4% 93½ B. zu 3½% 107½ B — 3% à 200 fl. 3% halbjäss. — B. 102 G. zu 3% 87½ B. Emission — G. zu 3% neue halb — B. beim Verwalter — Ablösung-Obligationen 99½ B. — G — 4 % österreichische National-Anlehen — G — B.

Frankfurt. Die neuen Sächsischen Thaler-Obligationen finden allgemeinen Anklang, und nehmen die Zeichnungen einen erfreulichen Fortgang. An der Frankfurter Börse wurden Abschlüsse gemacht à 102½ und 103¼ Thlr. per Stück. Im Privatverkehr zu andern Preisen. Die alte 20% und selbst mehr Agio stehen, sind ohne Prämien-Obligationen sehr billig. — Aus Wien, 3. Juli, enthält die „N. Fr. Ztg." die telegraphische Mittheilung, daß der Ertrag der 1860ger Loose von fl. 250.000 des Gesammtbetrags bereits gezeichnet sei, ein Umstand, der auf den Kurs der Gerdeaktien heute sehr günstig einwirkte.

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 6. Juli 1860.

Getreide-Gattung.	Letzter Rest.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauf.	Schrn. Rest.	Höchster Preis		Mittel-Preis		Niederster Preis		Verkaufs-Summe.		Aufschlag		Abschlag.	
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	71	844	915	884	31	22	24	22	8	21	25	19570	55	—	—	—	33
Kern	15	438	453	453	—	22	32	21	45	20	51	9856	53	—	—	—	15
Roggen	29	482	511	511	—	16	15	15	34	15	15	7935	41	—	—	—	4
Gerste	22	19	41	41	—	15	27	14	13	13	28	584	—	1	20	—	—
Haber	13	378	391	391	—	7	57	7	18	6	30	2857	9	—	—	—	13
		Aufgezogen 31 Schäffel.		Ganzer Stand 2341 Schäffel.													

Ein Pfund Mehl kostet:

	kr.	hl.
Mundmehl	10	1
Semmelmehl	9	—
Schwarzmehl	7	—
Roggenmehl	5	3
Nachmehl	4	1

Die Mahlmüze beträgt

	für 1/16			für 1/16		
	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.
beim Waizen	—	42	—	1	24	—
beim Kern	—	41	4	1	23	—
beim Roggen	—	29	4	—	59	—

Brod- und Mehl-Tarif vom 7. bis 13. Juli 1860.

I. Brodtag.	Pfund	Loth	Quint	II. Mehltag.	Mundmehl		Semmelmehl		Schönmehl.		Roggenmehl.		Nachmehl.	
					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernbrod.														
Zweipf. Rögal	—	—	1	3½										
Das 1 kr. Rögal	—	3	3		1 Metzen	4	25	3	37	3	5	2	17½	1 44
					½ Metzen oder 1 Viertl.	2	12½	1	48½	1	52½	1	8¾	— 52
					¼ Metzen oder 1 Viertl.	1	6¼	—	54¼	—	26	—	34½	— 26
Roggenbrod.					⅛ Metzen oder ½ Viertl.		33	—	27	—	23	—	17	— 13
Ein 2 kr. Laib	—	16	—		¹/₁₆ Metzen oder ¼ Viertl.		16½	—	13½	—	11½	—	8½	— 6½
Ein 4 kr. Laib	1	—	—		¹/₃₂ Metzen oder ⅛ Viertl.		8¼	—	6¾	—	5¾	—	4¼	— 3¼
Ein 8 kr. Laib	2	—	—		¹/₆₄ Metzen oder Mäßl.		4¼	—	3¼	—	3	—	2¼	— 1¾

Unter Verantwortlichkeit des k. B. Intg. — Druck von J. G. Kieninger.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" (X. Jahrgang) erscheint in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 186.

Sonntag den 8. Juli 1860.

Bestellungen werden angenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellstens aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Kathol.: Kilian. Protest.: Elisabeth.

Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für auswärts bei allen kgl. Poststationen pro Quartal 45 kr., pro Monat mit 15 kr. abonniren.

Politisches.

≠ **München,** 7. Juni. Der Graf v. Chambord und seine Schwester die Herzogin von Parma haben sich heute nach Obermammergau begeben, um morgen der Aufführung des Passionsspieles beizuwohnen. — Aus der Hauptrechnung der allgemeinen Brandversicherungsanstalt für Gebäude in den Gebietstheilen diesseits des Rheins für 1858/59, welche eben im Regierungsblatt bekannt gemacht wird, entnehmen wir, daß sich das Assecuranzcapital im genannten Jahre wieder und um den namhaften Betrag von 17,079,050 fl. vermehrt hat und am letzten September 1859 die Summe von 733,541,550 fl. entgiffert. Die Brandentschädigungen belaufen sich auf 921,595 fl., stehen daher im Vergleich zum Vorjahre um 364,714 fl. höher. Brandfälle haben sich im Jahre 1858/59 490 ergeben und sind hiebuch 1122 Gebäudeinhaber beschädigt worden. Obgleich hienach die Zahl der Letzteren gegen das Vorjahr um 233 gestiegen ist, so tritt hiebei doch als eine beruhigende Erscheinung hervor, daß die Brandfälle in fortgesetzter Abnahme begriffen und abermals um 28 zurückgegangen sind. Die specielle Veranlassung des Brandes ist bei 295 Bränden unentdeckt geblieben, 62 Brandfälle sind durch Blitz, 31 durch fehlerhafte Bauart und Schadhaftigkeit der Kamine, 31 durch Fahrlässigkeit und 10 durch Selbstentzündung herbeigeführt worden. In 61 Fällen ist die Brandstiftung theils erwiesen, theils wahrscheinlich gemacht. — Die zur Deckung der Ausgaben, dann zur vorschriftsmäßigen Ergänzung des Vorschußfondes erforderlichen Beitragsgrößen für das Jahr 1858/59 berechnen sich für in der I. Classe auf 5 kr., in der II. auf 6, in der III. auf 8 und in der IV. auf 9 kr. vom Hundert der Versicherungssumme. Diese Beiträge werden sofort erhoben.

Berlin. Die „Kreuzzeitung" schreibt aus Baden, daß Napoleon das Empfangszimmer im Hause der verstorbenen Großherzogin Stephanie durch Pariser Tapezierer und Agenten habe prucht voll herrichten, aber auch ein verborgenes Cabinet habe anbringen lassen, welches den empfangenen Personen unbemerkt bleiben sollte. Während der Unterhaltung mit den Fürsten soll ein Stenograph wörtlich die Unterredung nachgeschrieben haben.

Berlin, 2. Juli. Das Befinden des Königs Friedrich Wilhelm ist ein trostloses. Der unglückliche Mann stirbt bereits seit seiner Rückkehr aus Italien, also seit 15 Monaten, den qualvollsten Tod, den je ein Erdensohn zu sterben hatte. Mit Entsetzen weicht der Wanderer zurück, wenn er bei seinen Spaziergängen auf der herrlichen Terrasse von Sanssouci dem Wagen des siechenden Königs begegnet. Ein jammervolleres Bild ist wohl noch nie gesehen worden, als das des geistesverwirrten, der Sprache und des Augenlichts fast völlig beraubten, jeder Bewegung seiner Gliedmaßen ohne fremde Unterstützung unfähigen Monarchen. In einem kleinen Handwagen sitzend, der von zwei Dienern gezogen wird, stößt der unglückliche König Grauen und Mitleid zugleich ein. Der Körper ist völlig verkrümmt, der Kopf beständig auf die Brust gesenkt und muß von Zeit zu Zeit von einem der Diener aufgerichtet werden, damit das gebrochene Auge noch bisweilen einen Lichtstrahl auffange; die Finger sind, wie die Extremitäten überhaupt, gänzlich gelähmt. Was das Schrecklichste ist, daß in diesem furchtbar verstümmelten Körper doch noch ein letzter Geistesfunke kümmert, der ab und zu auf Minuten aufflackert und dem Leidenden den ganzen Umfang seines Elends vor die Seele führt. Ein herzzerreißendes Händeringen, heiße Thränen hinabrollend, so sieht der einst wegen seines Geistes und seiner wissenschaftlichen Vorzüge so hochgeschätzte Fürst um die endliche Erlösung. Gewiß ist Niemand im Lande, der ihm die ewige Ruhe nicht gönnte, und selbst die nächsten Familienglieder erwarten mit Sehnsucht das Ende des Todes, der seit Jahr und Tag an Friedrich Wilhelm IV. nagt. (Bund.)

Berlin, 5. Juli. Se. Maj. der König von Bayern, welcher Dresden heute Vormittag 10½ Uhr mittelst Extrazugs verlassen hat, traf heute Nachmittag 2½ Uhr hier ein und fuhr sofort nach Potsdam weiter, wo Prinz Friedrich Wilhelm den hohen Gast empfing.

Lamorcière wandelt in **Rom** nicht auf Rosen. Man erfährt sogar aus vertraulichen Briefen, daß er in Italien nicht seines Lebens sicher ist. Einer dieser Briefe enthält folgenden Zug von ihm: Der einzigen Wochen, als er auf einer Inspectionsreise müd und abgemattet in einem kleinen Gasthof eingekehrt, wird ihm angekündet, daß der Wirth ihn zu vergiften beabsichtige. „Meinetwegen!" ruft der General. „Ich kann's vor Hunger nicht mehr aushalten; ich muß essen. Aber ruft mir den Wirth!" Als dieser in das Zimmer tritt, sagte ihm Lamorcière: „Ich weiß, daß Ihr mich vergiften wollt. Ich bitte! was Ihr nicht lassen könnt, aber seid versichert, daß ich auf der Stelle jeden Gastwirth niederschießen lasse, in dessen Haus ich die geringsten Leibschmerzen verspüre." Mit diesen Worten setzte sich der General ruhig zu Tisch, und es stellten sich bei ihm, zum Glück für den zitternden Wirth, keine Leibschmerzen ein. (Krit. Volksb.)

Das Revolutionscomité in Neapel hat einen Aufruf erlassen, den die „Lombardia" veröffentlicht; der Schluß dieses Aufrufes lautet:

„Hinweg mit den Masken! Jeder wähle seinen Weg! In der Wahl zwischen der Ehre und der Infamie zaudern nur Verräther, überlegen nur Feiglinge. Alles in unsern Händen soll zur furchtbaren Waffe werden, vom nicht verletzenden Sarabiner bis zu den scharfen Dolchstichen des Verfaus. Wir wollen uns lieber unter den Trümmern Parthenope's begraben, als noch ferner die Tyrannei des Bourbonen ertragen, und wenn die Erhebung ihn zu regieren berufen hat, so regiere er denn auf einem Kirchhofe!"

Neapel. Das officielle Journal von Neapel erschien am 27. Juni unter dem Titel: Constitutionelletes Journal des Königreichs beider Sicilien. — Man meldet die Aussöhnung des Königs mit dem Prinzen von Syrakus, seinem Onkel. Es wird beigefügt, daß die Vermittlung der französischen und der englischen Gesandtschaft viel zu dieser Aussöhnung beigetragen hat. — Die Preßgesetze von 1848 und 1849 sind wieder hergestellt. Die Kammern sind auf den 1. Sept. einberufen, die Nationalgarde wiedre provisorisch eingeführt. Der Zustand von Brenier ist befriedigend. Neapel ist ruhig.

Neapel, 1. Juli. (Ueber Genua.) Die Besatzung des Neapel beherrschenden Forts St. Elmo besteht aus den Fremden-Regimentern. Auch in andern Commissariaten im Königreich kamen wie in Neapel Plünderungen vor. (Schw. M.)

* **Aus Sicilien.** Garibaldi verlangt fortwährend Geld und Mannschaft; der Mangel an Geldüberfluß scheint ihn arg zu drücken, denn er schreit fortwährend: Geht mir Geld, Geld! ich geb' euch Dien! — Als sich die ersten Truppen der 3ten Expedition unter Oberst Cosenz in Genua einschiffen wollten, verweigerte der französische Consul dem zu ihrer Aufnahme bestimmten französischen Schiffe die Wirkung der Päße, und aus der Absahrt wurde vorerst nichts. — Die in Sicilien auf's Tapet gebrachte Verfassungsfrage — ob Annexion oder Unabhängigkeit, droht die

Digitized by Google

Sicilianer in zwei Lager zu spalten: Annexionisten und Autonomisten. Zwischen den Rebili ist deshalb bereits bedenklicher Zwist ausgebrochen. Oberst Therras (gegenwärtig in der Schweiz) hat die Einladung Garibaldi's, nach Sicilien zu kommen, abgelehnt.

— Im Innern der Insel, wo alle Spuren von Autorität verschwunden sind, herrscht große Verwirrung. Das Volk bedroht die Freunde der k. Regierung mit dem Tode und mordet die Sbirren, welche seine Gelegenheit fanden zu entkommen.

Paris. Der Semaphore de Marseille meldet aus Neapel, daß das Attentat gegen Baron Brenier den befreiten politischen Gefangenen hauptsächlich Schuld gegeben werden müsse. Der Angriff auf den Gesandten sei unter dem Ruf: „Es lebe Garibaldi, es lebe die Anarchie" erfolgt.

* **Paris**, 5. Juli. Beim Leichenbegängniß des Prinzen Jerome ostentirte der Napoleonismus mit so viel ceremoneller Steifheit, daß man in gewissen Kreisen mit höhnischem Achselzucken auf den gelehrigen Schüler des alten Legitimismus geschaut haben mag. Den Contrast eröffnete ein Cavalleriereigiment, dem der Marschall Magnan und dann mehrere Bataillons und Escadrons mit einem Theil der Nationalgarde folgten. Vor dem Leichenwagen zog der Klerus und hinter ihm Prinz Napoleon mit dem Marschall Pelissier: Beiden schlossen sich die Minister, der Senat, der gesetzgebende Körper ꝛc. an. Der kaiserliche napoleonische Bischof von Troyes sprach die Leichenrede, welche viele politische Anspielungen und Hiebe auf Oesterreich enthalten haben soll. Eine ganze Armee schloß den Zug. Ueber dem Leichenwagen prangte bedeutungsvoll die Königskrone von Westphalen. — Der thörichte Artikel der „Preuß. Ztg.", welcher voll ungerathbaften Entrüstung gegen die grobdenischen Hoffnungen auf Baden losfuhr, hat die napoleonische Presse sehr angenehm überrascht. Constitutionel ruft triumphirend aus: „die Sprache der Pr. Ztg. läßt keinen Zweifel mehr daran, daß von einer Annäherung zwischen Preußen und den andern deutschen Königreichen keine Rede mehr sein kann. Der Kampf zwischen Preußen und dem Bundestag dauert fort." Hiermit erfreut man, auf weiße Mühlen das gothaische Wasser fließt. — Man versichert, daß der auf Frankreich berechnete Theil des päpstlichen Anlehens bereits gedeckt sei. — Der Marquis d'Aiossa, neapolitanischer Expolizeidirector, ist der in Neapel drohenden Revolution entflohen und glücklich in Marseille gelandet.

Marseille, 4. Juli. Nach Briefen aus Beirut vom 21. Juni dauern die Metzeleien im Libanon fort. Die Druſen haben, mit Kurden und Beduinen vereint, die Stadt Bahli, den letzten Zufluchtsort der Christen, angegriffen und völlig niedergebrannt. Ein tausend Christen haben dabei ihr Leben verloren. Die Stadt Deir-el-Kamar wird gegenwärtig, christliche Schlächter in Masse halsa niedergebrannt, obschon diese Schulen unter französischem Schutz stehen. Die erwartete türkische Hilfe ist ausgeblieben.

Nichtpolitisches.

z **München**, 6. Juli. Die Angelegenheit im Glaspalast ist jetzt das Tagesgespräch; das Arrangement zur Eröffnung wird von den beiden Unternehmern Herren Director Joh. Schweiger und Schwarz mit Energie betrieben; es fehlt nur noch die Sanction des Königs, an der von dieser Unterzeichneten, weil die betreffenden Kunst-Stellen und Behörden für das Etablissement sind, auch nicht gezweifelt wird. Herr Director Max Schweiger wird mit einer guten Gesellschaft, wie es mit Bestimmtheit heißt in künftiger Woche schon, sein Sommer-Theater in Augsburg eröffnen; sicher wird die Direction bemüht sein, was Gutes zu bieten, möge die dortige Journalistik dem zeitgemäßen Unternehmen freundlich geneigt werden. — Vor kurzer Zeit weilte dahier, aber nur für wenige Tage, der rühmlich bekannte Buchhändler Debrèle aus Coblenz; der Vater desselben, Carl Debrèle, dem die Gründoren in einem ihrer letzten Hefte, sicher aus Pietät für den Verlebten, ein wahres Curriculum vitae gewidmet haben, war ob seiner herausgegebenen Reiseführer von Hotels- und Poststellbesitzern gepriesen, geliebt und auch gehaßt und gefürchtet, denn er war gewohnt zu loben und nach verdienter Wahrheit zu tadeln. Die Reisenden alle glaubten dem Urtheile des Verlebten; der Sohn wird die Bücher fortsetzen. — In hiesigen militärischen Kreisen schenkt man den wiederholten Zeitungsnachrichten von dem Stattfinden größerer gemeinschaftlicher Uebungen verschiedener deutscher Truppentheilungen im Herbst dieses Jahres keinen Glauben, da keinerlei Hierauf bezügliche Anordnungen bis jetzt erlassen sind — vielmehr sind, wie Ihnen schon mitgetheilt wurde, zur Zeit nur die alljährlichen Herbstexercitien in den Garnisonen angeordnet. — Aber Jenen, welche mit der Strafrechtspflege in Berührung kamen, mißfiel die völlig ungleichartige Behandlung der Leumunds- und Vermögenszeugnisse in Strafsachen. Die einen Zeugnisse trugen solche Kürze zur Schau, daß nichts vom Wissenswerthen in verlässiger Weise zu entnehmen war, die anderen entbieten die lüßsten, haubgreiflich unzulässigen Folgerungen. Nichts seien fand sogar das komische Element seinen Ausdruck, indem z. B. auch der in Frage stehenden, eben eingeleiteten Untersuchung bereits die Leumundsbeurtheilung entnommen und somit die ärgste petitio principii eingeführt werde. Wir glauben, daß hiesen Mißständen durch das so eben mit Ministerialerlaß vom 23. v. M. vorschriftsmäßig angegebene Formular für Leumunds- und Vermögenszeugnisse werde gründlich abgeholfen werden. In 9 Columnen ist alles Nöthige vorgezeichnet, alles Ueberflüssige von selbst beseitigt werden. Zugleich wurde den Schuurgerichtsvorständen, Staatsvorständen, Untersuchungsrichtern und Staatsanwälten für dringende Fälle gestattet, sich sofort mit den Gemeindevorstehern unmittelbar zu benehmen, diesen letzteren aber untersagt, in Straf- oder Begnadigungssachen ohne bedürfnißliche Aufforderung oder Celaubniß derartige Atteste auszustellen. Ueber die Bedeutung der Leumundszeugnisse im Strafprocesse selbst wären weitere Directiven angemessen und wünschenswerth. — Bis zum 15. August wird die Eisenbahn-Bau-Commission aufgehoben, beziehungsweise der Generaldirection der Verkehrsanstalten einverleibt. Hr. Director v. Pauli tritt an seine frühere Stelle als Vorstand der obersten Baubehörde zurück. Ueber die Uebernahme und Vermehrung der übrigen hohen Beamten dieser Stelle ist jedoch noch nichts bestimmt. Das Gesammtpersonal beträgt die Zahl von 140 Personen, mit deren theilweisen Verwendung in andern Zweigen der Verkehrsanstalten jetzt schon Vorsorge getroffen wurde; die von der Eisenbahn-Bau-Commission im Damenstiftsgebäude bisher innegehabten Localitäten werden vom Genie-corpscommando bezogen werden.

* **Augsburg.** Anläßlich der vom hiesigen Regierungspräsidium an die Mitglieder der Handels- und Gewerbskammer, sowie an die Gewerbs-Vorstehern der Kapitäle und Landgerichte ergangenen Einladung, haben sich zu Berathung und gutachtlichen Aeußerung über gewerbliche Zustände am vergangenen Freitag, den 6. Juli, ungefähr zwanzig Abgeordnete besagter Branche zu genannten Zwecke eingefunden und unter dem Vorsitz des kgl. Regierungspräsidenten von den vorgelegten drei Fragen, ob dermaliges Gewerbsgesetz für die Zeitverhältnisse genüge? und wenn nein, ob Beschränkung successive sollen? oder sogleich die unbedingte Freiheit begutachtet werden solle? mit Stimmeneinhelligkeit die beiden ersten Fragen verneint und die dritte bejaht, so daß also, wenn anders, wie zu erwarten steht, die übrigen Kreise der Bahnheit nach in ihrer Ansichauung mit dem unsern übereinstimmen, wir in Zahresfrist die beschränkte Gewerbefreiheit ins Leben treten sehen! — In Beförderung derselben wurden von den Herren: k. Regierungspräsident v. Lerchenfeld, ersten Bürgermeister v. Forndran, Hofrath Dr. Kreidorf u. a. glänzende Reden gehalten, und werden wir näheres über diese wichtige Versammlung folgen lassen.

Mannheim, 30. Juni. (Handelsbericht.) Im Getreidegeschäft zeigt sich, wenn wir den in Folge starker Zufuhren aus Oesterreich, Bahern und der Pfalz sich weniger hastig versorgenden Consum dafür gelten lassen wollen, etwas mehr Ruhe. Die Waare behauptet indessen ziemlich ihren Werth, und es finden Seitens der Verkäufer keine bringenden Offerte statt. Mehr Einfluß äußert die günstige Witterung auf die Terminpreise aufweiziger Märkte, die sein Kurzem sich nicht unbedeutend drücken. Das Geschäft in Weizen ist beschränkter. Mit Beginn der Woche von Consumenten bis 14 fl. 45 kr. nach Qualität bezahlt, ist dieser Preis schließlich kaum zu bedingen. Gleich so ist in Roggen bis 10 fl. 45 kr. anzukommen. Alte Gerste findet, nach spärlich vorhanden, à 10 fl. bis 10 fl. 30 kr. Käufer, während für zu hoffende neue Waare bereits 9 fl. 30 kr. bis 10 fl. geboten sind. Alles pr. 100 Kilo. Haber ruhiger, zu 4 fl. 10 kr. pr. Centner zu erhalten. Abladungen nach Holland haben aufgehört. Rüböl ruhiger 21 fl. 45 kr. bis 22 fl. loco, Termin 23 fl. bis 23 fl. 30 kr. pr. Centner ohne Faß. Spiritus 48 fl. bis 49 fl. transito, Brannwein 20 fl. 30 kr. pr. bad. Ohm.

Triest. Ein sehr frecher Diebstahl erregt hier Aufsehen. In Capo d'Istria, im Angesichte des dortigen Steuhauses, wurden aus dem neuen Salzmagazine, in der Nähe des Klosters von St. Anna, 395 Centner Salz des Nachts fortgeschafft, wahrscheinlich gleich eingeschifft und über's Meer geführt. Der Werth des geraubten Gutes ist 2765 fl.

Digitized by Google

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

II. Fall. (Schluß.)

Anklage gegen den verheiratheten Schullehrer A. Schäfer von Oberbeuren, k. Landg. Kaufbeuren, wegen Nothzucht II. Grades.

Präsident: Kleinschrod, k. Appellationsgerichtsrath. Staatsanwalt: Röckelein. Vertheidiger: Rechtsconsulent Lehmann. Geschworne: die Herren: Aubele, Bollard, Gierer, Großmann, Hiebe, Jäger, Keck, Küner, Mehold, Moll, Schöferl und Schmizer.

Anbundend an den gestrigen Bericht in der Untersuchung gegen den Schullehrer Schäfer bemerken wir noch, daß die Herren Geschwornen 11 Fragen der Anklage gemäß erhielten, welche der Obmann Herr Schmizer, die 8. und 11. mit Nein, alle übrigen mit Ja beantworteten, und Schäfer vom hohen Schwurgerichtshofe in eine **20jährige Zuchthausstrafe,** geschärft durch jährlich Stägige Einsperrung in einen finstern Kerker, verurtheilt wurde.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats

am 7. Juli 1860.

Verlesung mehrerer Reskripte von kgl. Regierung. Hierauf Genehmigung der Baugesuchte: der v. Stetten'schen Stiftungsadministration, Bierbrauer Geiß, Hucker Straub, Charcutier Eckert, Bierbrauer Schmid (weißen Goggel) und Fabricant Sander; ebenso wurde die nachträgliche Genehmigung ertheilt über die Bauabweichung des Oekonomen Hrn. Wiedemann und die Trottoirbesserstellung des Buchbinders Hrn. Sutor, wie sie nachgesucht wurde, und der Bau eines Badhäuschens durch Hrn. August v. Stetten gleichfalls genehmigt. Fabrikarbeiter Hr. Pauli hat die dem Hrn. Schwaiger und Cons. zugefügte Beschädigung an einer Einfahrt auf seine Kosten herzustellen. Mehrere Rechnungen gehen ohne Erinnerung zurück. Der mit einem Erdarbeiter Hrn. Meitinger abgeschlossene Accord zur Abteagung des Göggingen-Thor-Walles und Einfüllung des Stadtgrabens wird genehmigt und soll nächsten Montag mit der Arbeit begonnen werden. Die bereits Straße nach dem Eisenbahnhof soll bis Herbst jedenfalls hergestellt werden. Ein Plan zur Errichtung eines neuen Stadtthelles zwischen der Stadt und dem Eisenbahnhofe, in 16 Straßen eingetheilt, wurde in Vorlage genommen, damit bei der Einfüllung des Stadtgrabens schon allenfallige Räucherei genommen werden könne. Die Einquartierungscommission hat eine neue Scala vorgelegt, nach welcher einzelnen Classen die zu haltenden Kasten abgenommen werden sollen. Hr. Zenetti und Wittwe Johanna Kammerer mit Sohn werden auf dem Unterthanenverbande entlassen. Die Verdingsanstalt des Hrn. Martin wird genehmigt, ebenso dem Hrn. Kaufmann Knabe die Schnittwaarenconcession ertheilt. Das Concessions- und Uebersiedelungsgesuch des Hrn. Fahrmbacher wird später nach erfolgter Ergänzung verbeschieden und das Anstellungsmachungs- und Verehelichungsgesuch des Hrn. Allio mit Jgfr. Rueff genehmigt. Hierauf folgt geheime Sitzung.

Im **Kunstverein** ist neu ausgestellt: Ein Patricier-Hof, gemalt von Ferd. Knab. — Stürme-Nacht an der Küste Norwegens, gemalt von Knud Baade. — Anfang zur alten Burg in Vohburg an der Donau, in welcher Agnes Bernauer um Jahr 1430 gewohnt hat, gemalt von Friedr. Mayer. — Der Dachstein im Salzkammergut, gemalt von Carl Millner. — Partie aus dem Salzkammergut, gemalt von Jos. Winkler.

Briefkasten-Einsendungen

363. Seit einigen Tagen herrscht in unserer guten Kreishauptstadt Augsburg wieder einmal eine recht arge Zeit- oder Uhren-Verwirrung. Die sogenannte Normaluhr auf dem Perlachthurme scheint die Ueberzeugung, welche sie sich im ersten Halbjahre in hohem Grade zu Schulden kommen ließ, dadurch ausgleichen zu wollen, daß sie jetzt der richtigen Zeit, wenn es so fort geht, in Bälde eben so viel nachjuncken wird, als sie ihr vor Kurzem noch voraus lief. Ist denn gar keine Abhilfe in diesen schon so häufig gerügten Mißstande möglich?

364. Mehrere Einsendungen beschweren sich über die Ruhestörung, welche in der Nacht vom 3. auf den 4. d. Mts. in der Gegend der hintern Metzg bis gegen den Schmiedberg zu stattgefunden.

364. Warum wird denn im Jahre 1860 der Wallfahrtsgang nach Kirnmach verboben?

O.

365. Jene Bäckergesellen in der Johannesgasse ꝛc. F. B.

366. Unlieb verspätet! Hr. Robert Schmid, Angestellt der Göggen in Augsburg, wird gebeten, seinen Wohnort angeben zu wollen, um denselben über Decoration am unlängst abgehaltenen Jahrestag der Gärtner sprechen zu können. Die sternfte Verschwiegenheit wird zugesichert. Sämmtliche Kranierer in Bayern.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten.

1) Anweisungen erhielten: die Herren: Leonhard Schmidkaer, Kaplan in Nesselwang, als solcher in Babenhofen. Alois Zacher, Kaplan in Babenhofen, als solcher in Nesselwang. Johann Evang. Wieber, Neumest in Dillingen, als Hilfspriester in Zchenhausen. 2) Canonische Institution erhielt: Herr Konrad Aumer, Pfarrer in Hainsberg, Diöcese Eichstädt, auf die Pfarrei Grundamerled. 3) Gestorben ist: Herr Andreas Meyer, zuletzt Kaplan in Thierhaupten, gestorben den 26. Juni l. Js. im Priesterbehelfe in Neuburg a. D.

Ganz ächt griechischer Tabak

ist angekommen und empfiehlt solchen geneigter Abnahme

D. A. Erdle, vis-à-vis dem Weberhaus.

Gutes Trocken- und Lein-Oel

empfiehlt zu billigen Preisen **Friedr. Karppe,**
(6152) Sailermeister in der Wintergasse.

Kapital-Gesuch. Auf ein neu um 6000 fl. erwerbenes Anwesen, Haus und 10½ Tagwerk Gründe, werden zur 1. Stelle zu 4½% **3000 fl.** sogleich aufzunehmen gesucht. Näheres Auskunft in der Exp. (6158)

Zimmervermiethung. Allweit des Klinkerthors möblirtes **Zimmer,** per Monat 2 fl. 30 kr., zu vermiethen und sogleich oder bis 1. Juli zu beziehen. (6145)

Verkauf. Ein ganz gutes **Kinder-Wägelchen** ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (6194)

Ein Augenglas wurde **gefunden.** Näheres in der Exped. ds. Bl. (6170)

Dienst-Offert. Eine Beamtenfamilie in Mühldorf sucht eine ordentliche Person, kath. Religion, als **Köchin:** eine solche möge sich sofort in der Expedition ds. Bl. melden. (6176)

Dienst-Offert. Eine zweckläßige **Köchin,** von gesetztem Alter, und im Besitze guter Zeugnisse, kann sogleich oder aufs Ziel Zahlt einen guten Lohn erhalten. (6167)

Kleider, Sommer-Hosen, Westen, Tisch- und Wendeteppe, Vorhänge, Chaisenfutter und Betzeug glänzt **Margaretha Mandel,** wohnhaft in A. 178, in der Zwerchgasse.

Verkauf. Ein kleiner **Ofen** ist zu verkaufen. Näheres in die Exped. ds. Bl. (6164)

Verkauf. Eine reale **Brantweinbrennerei** mit **Schenke** dahier ist billig zu kaufen. Näh. in der Exped. ds. Bl. (6200)

Kapital-Gesuch. Gegen gute hypothekarische Sicherheit werden sogleich **200 fl.,** welche mit guten Zinsen in 6 Monat zurückbezahlt werden, gesucht.

Zimmer-Gesuch. Es wird ein unmeublirtes, heizbares Zimmer gesucht. Offerte wollen in der Exped. ds. Bl. hinterlegt werden. (6031—34)

In A. 178 in der Zwerchgasse ist sehr guter angeschwefelter **Torf** und ungesiebte **Sägspähne** zu haben bei (6141) **Marg. Mandel,** Kleidergältnerin.

Hunde-Visitation für das 4. Quartal 1859/60.

Morgen Montag den 9. Juli für den Buchstaben D. 1—150.

Auswärts Verstorbener Hr. Nikolaus Reindl, Getreidehändler von Mailach. Hr. Karl Christian Eberle, Gasthofbesitzer zum „Bruter" in Erlangen. Hr. Thomas Schedel, vormaliger Apotheker in Eichenbach. Frau Anna Endl, Schullehrersgattin in Metz a. D.

Berichtigung. Klöster zu den Englischen: ½9 U. Predigt für Sonntagsschulerinnen; 9 U. gesungene Messe; der Bruderschaftsgottesdienst Abends ½6 Uhr.

Digitized by Google

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern ꝛc.

in Städten und auf Land-Anwesen,

und ist zur Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompter Erledigung den Unterzeichnete erbötig.

Augsburg im Juni 1860. (4987/93)

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Niederlagen von Senf

offen und in Tiegeln, auch der

Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,

Ludwigsstraße D. 166,

befinden sich zur Erleichterung der Tit. Abnehmer bei den Herren Gebr. **Schaur,** Herlosberg. **Kaufm. Knaus,** Vorstadt. **Kfm. Kuchenbaur,** Barfüßerstraße. **Gruber,** Früchtenhändler unterm Perlachthurm. **Kaufm. Heggenmiller,** vis-à-vis der Post. **Kaufm. Ducrue,** am hohen Weg. **Kfm. J. B. Hetzer,** A. 162 (Metzgerberg). **Philipp Pullich,** Kaufm. am Milchberg. — **Joh. Spann,** Kaufm. in Göggingen. **Fritz,** Kaufm. in Wertingen. **David Koch,** Kaufm. in Kriegsbaber. **J. M. Fürst,** Kaufm. in Dillingen. **Joseph Fischer,** Kaufm. in Burgau. (3265—75)

Consum-Verein.

Sonntag den 8. Juli, Nachmittags 2 Uhr:

General-Versammlung im hohen Meer.

Warnung!

Es sind circa 4—5 halb Dutzend klein gefaltete Leinen-Hemd-Brüsten-Einsätze abhanden gekommen, man ersucht, bei allenfallsigen Verkaufs-Anerbietungen die betreffende Person gefälligst in Haft nehmen zu lassen. (6178)

„Die Harmlosen."

Heute Sonntag den 8. ds., Abmarsch 2 Uhr:

Ausflug mit Musik. **Die Vorstände.**

(6188)

Nur in der kleinen Bude des Kopelent im Schießgraben

ist Paris höchst naturgetreu, körperlich und freistehend die heute Abend zu sehen. — Morgen Montag eine ganz neue Paris-Parthie. (6175)

Vergnügungs-Anzeige (Heute.)

Frühlingsgarten: Musikproduktion.

Englische Anlage: Produktion der Harmonikaspieler Heß und Frau aus Erfurt. Anfang 1/4 4 Uhr. — Abends **halb 8** Uhr: In den **„3 Königen."**

Schloßchen am Schepfingerthor: Gesangproduktion.

Stiftsgarten: Zweiter ländlicher Ball.

7 Tisch: Tanz-Musik.

Spickel: Große Tanz-Musik.

Sonne in Oberhausen: Große Tanzmusik nebst Küchen-Partie.

Wolfszahn: Tanz-Musik mit Küchelpartie.

Schloßchen in Oberhausen: Große Tanzmusik.

Liederkranz: Ausflug mit Artillerie-Musik auf die Leiterschofer Alp. Zusammenkunft in Beer'schen Keller. Abmarsch präcis 2 Uhr Nachm.

Im obern Schießgraben: Bayer's großes **Panorama.**

Im obern Schießgraben: russische **Schaukel.**

Im obern Schießgraben: **Menagerie.**

Einladung.

Dienstag den 17. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr findet im hiesigl. Schullehrer-Seminar in Lauingen zum Besten der Lehrer-Wittwen- u. Waisen-Unterstützungskasse von Schwaben und Neuburg unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Sänger und Musikfreunde eine

Musik-Produktion

statt, in welcher „die vier Jahreszeiten v. Joseph Haydn" zur Aufführung gebracht werden. Der Eintrittspreis ist, ohne die Wohlthätigkeit beschränken zu wollen, auf 24 kr. festgesetzt.

Lauingen am 1. Juli 1860.

K. Schullehrer-Seminar-Inspection.

(1007) Dr. Moritz.

Danksagung.

Den verehrten Verwandten, Bekannten, sowie allen Hochverehrten, welche die Güte hatten bei der Beerdigung, als auch bei dem Gottesdienste unserer guten Schwester und Tante

Frau Viktoria Bogner,

Kaufmanns-Wittwe,

beizuwohnen, erstatten wir unsern verbindlichsten Dank, empfehlen die Verblichene dem frommen Andenken und uns fernerem gütigen Wohlwollen. — Augsburg, den 7. Juli 1860.

(6154) **Die trauernd Hinterbliebenen.**

Wohnungs-Vermiethung. Eine hübsche **Wohnung,** auf Michaeli beziehbar, und in der Barfüßer-Pfarrei gelegen, ist an den Preis von 122 fl. zu vergeben. Wo, sagt die Expedition ds. Bl. (6146)

Die **Prüfungen der protest. Sonntagsschulen** werden in folgender Weise gehalten werden: **Sonntag den 8. Juli bei St. Jakob, Sonntag den 15. Juli bei St. Ulrich, Sonntag den 22. Juli bei St. Anna, Sonntag den 29. Juli bei den Barfüßern.**

Börse-Nachrichten.

Frankfurt, 5. Juli. Gute und Silber-Kurant Pistolen 9 fl. 31½—34½ kr.; dito Preuß. 9 fl. 56½—57½ kr. Holländ. Zehngulden-Stücke 9 fl. 39½—40½ kr.; Randdukaten 5 fl. 29—30 kr.; Zwanzigkrant-Stücke 9 fl. 17—18 kr.; Englische Souvereigns 11 fl. 36—40 kr.; Preuß. Kassenscheine 1 fl. 45½—45¾ kr.

Hamburg, 2. Juli. Bei der heutigen 14. Serienziehung der Hamburger Staatsprämienanleihe sind folgende 33 Serien gezogen worden, Serie 10. 57. 95. 223. 269. 326. 332. 408. 446. 550. 562. 647. 669. 674. 705. 714. 871. 896. 1067. 1464. 1473. 1511. 1523. 1529. 1530. 1535. 1622. 1662. 1664. 1739. 1753. 1875. 1895.

Sommer-Theater in Lechhausen im Kaffeehaus. (6157)

Heute Sonntag den 8. Juli:

Schloß Greifenstein oder: der Sammtschuh.

Ritterschauspiel in 5 Akten von Chr. Birchpfeiffer.

Anfang Nachmittags 1/4 Uhr. — Abends 1/2 8 Uhr.

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	8.20' Abends	5.50' Morg. 1.40' Mitt.	10.35' V. 3.45' Nm.
Lindau	4.25' Morg.	1.35' Mitt. — —	9.40' V. 3.50' Nm.
Frankfurt, Hof .	3.10' Morg.	7.30' Mitt 4.30' Abd.	9. 43' V. 3.57' Nm. 4.40' N.
Ulm	6.35' Morg.	1.40' Mitt — —	9. — V. 4.15' Nm.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	6.25' Morg.	1. — Mitt 7.50' Ab.	8.50' V. 1.5' N.
Lindau	8.10 Abends	12. 50' Mitt — —	9.20' V. 1. — Nm.
Frankfurt, Hof .	8. — Abends	6. 25' Morg 1. 5' Nm	9.35' V. 1. 5' Nm. 10.5' N.
Ulm	8.10' Abends	4. — Mitt — —	4.30' V. 7. 40' N.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.

Abfahrt in Krumbach 3 U. Morgens. — Abfahrt in Dinkelscherben 3 U. Nachmittags.

Anschlüsse der Dampfboote. In Donauwörth: nach Regensburg, Linz und Wien in Mai jeden Tag ungefähr Zwischen Morgens 4 Uhr.

Unter Verantwortlichkeit von J. M. Jorg. — Druck von J. N. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsverschleißen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 187.

Montag, den 9. Juli 1860.

Katholi.: Cyrillus. Protest.: Gottlob.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

Frankfurt, 6. Juli. Die Gesandten Englands und Frankreichs haben in gleichlautenden Noten dem Bundestag den bevorstehenden Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen den Westmächten und China mitgetheilt, daß somit während der Dauer dieser Feindseligkeiten na>> der das Seerecht betreffenden Erklärung im Congreß von 1856 zu verfahren sei. Die hohe Versammlung beschloß die protokollarische Aufnahme der Mittheilung, um selbe den einzelnen Regierungen zur Kenntniß zu bringen.

München, 6. Juli. Durch eine neueste Entschließung des Staatsministeriums der Finanzen wird sämmtlichen Verwaltungsbehörden die Weisung ertheilt, zur Einführung der gemeinschaftlichen Steuer- und Gefällsperception durch Anstellung von Steuervorgehern, da hiemit eine wesentliche Erleichterung der Steuerpflichtigen und der Rentämter beabsichtigt wird, durch geeignete Belehrung und Aufmunterung innerhalb ihres Wirkungskreises mitzuwirken. Der große Vortheil dieser Einrichtung für die Steuerpflichtigen ist in die Augen springend, wenn man erwägt, wie viel Zeit der vom Rentamtssitze sehr entfernt wohnende Steuerpflichtige versäumt, wenn er die Steuern und sonstigen Gefälle selbst zum Rentamt beitragen muß. — Durch eine Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 22. Juni l. J. sind die durch Ministerialausschreiben vom 15. Mai 1858 angeordneten Beschränkungen bezüglich der Dachbestellung mit Steinpappe aufgehoben und darf nunmehr Steinpappe zur Eindeckung aller Baulichkeiten verwendet werden, doch muß dieselbe feuersicher, dauerhaft, wasserdicht und mit einem Fabrikszeichen versehen sein. — Der Eisenbahnbamm an der Brücke zu Traunstein ist durch die angestrengteste Arbeit zahlreicher Hände nun soweit hergestellt, daß gestern der Versuch gemacht werden konnte, mit einer Locomotive und einer Anzahl mit je 250 Centner Füllmaterial beladener Wagen über den Damm zu fahren. Der Versuch ist ohne Unfall vorübergegangen, so daß, wenn keine ganz besonders schädlichen Elementarereignisse, namentlich keine neuen Senkungen eintreten, Hoffnung vorhanden ist, in 10 bis 12 Tagen die Probefahrten eröffnen zu können.

Augsburg, 9. Juli. Das Gutachten, welches die Vertrauensmänner in der Gewerbsfrage unter dem Vorsitze des Herrn Regierungspräsidenten am 6. Juli d. J. einstimmig abgegeben haben, lautet wörtlich wie folgt:

Vorschlag zur Formulirung des Votums der Versammlung von Sachverständigen über die Gewerbsfrage. Der Zustand der Gewerbe ist kein guter; die Aufhebung der die Gewerbetreibenden selbst innerhalb der bisherigen Gewerbsgesetzgebung belästigenden Schranken erscheint als durchaus nöthig. Eine bloße Revision der bisherigen Gewerbsgesetzgebung kann nicht zum Bessern führen, das Concessionssystem selbst muß fallen und nur vollen Gewerbsfreiheit ohne eine weitere Uebergangsperiode geschritten werden. Dieses Votum für unbedingte volle und sofortige Gewerbefreiheit bindet die Versammlung an folgende zwei ausdrückliche Voraussetzungen: a) Daß die auf Grund der Gewerbefreiheit eintretende Ausübung eines Gewerbs an sich selbst noch keinen Titel zur Anfässigmachung bilden, sondern in letzter Beziehung das unbedingte Veto der Gemeinde nach § 9 Ziff. 1 lit. a. des provid. Anfässigmachungsgesetzes von 1834 Platz finden solle; b) daß bezüglich der mit der Gewerbefreiheit eintretenden Freizügigkeit nicht durch das neue Gesetz selbst schon auch deren Ausdehnung auf nicht bayerische Unterthanen angesprochen, sondern die Frage der Freizügigkeitsgewährung für Nichtbayern in Beziehung auf Gewerb-Betrieb in Bayern ausdrücklich einem besonderen weiteren Gesetze vorbehalten sein solle. Die Versammlung glaubt hiebei noch folgende Momente der besonderen Berücksichtigung empfehlen zu sollen: 1) Möglichste Beschränkung der Zahl jener Gewerbe, welche auch ferner noch einer besonderen Eignung von Seiten der Staatsgewalt unterstellt sein sollen, und auch bei dieser Angabung des bisherigen Concessionssystemes und seiner Bedingungen im Princip, dagegen Festhaltung auf das Erforderniß der speciellen Categorien redugirter besonderer Vorbedingungen. 2) Bezüglich der Realrechte einfaches Fortbestehenlassen derselben nebst dem den Erwerbern bisher zustandigen Titel zur Anfässigmachung, jedoch zugleich Vortheilhaft der Bedingung des guten Leumundes, der Fähigkeit und der Rücksicht auf den Nahrungsstand nach §. 31 des Landtagsabschiedes vom 1. Juli 1856, falls auf diesen speciellen Titel hin die Anfässigmachung begründet werden will. 3) Vereine — sonach deren Fortbestand als der Vereine zu benennen, jedoch unter den Cautelenmäßigen Bedingungen sollen facultativ sein und in keiner Beziehung ein Zwang stattfinden, dagegen der Beitritt bei Erfüllung der ordnungsmäßigen Bedingungen nicht verweigert werden dürfen.

In **Dresden** will man wissen, daß der fürstliche Protector des Nationalvereins, Herzog Ernst von Coburg an die Könige von Bayern, Sachsen, Würtemberg und Hannover in Bezugnahme auf die Neufreung des württembergischen Königs über die Gemeinschädlichkeit des Nationalvereins beschwerende Zuschriften gerichtet und darauf von den vier Königen gehörende Antwort erhalten habe; besonders bei der energische König Johann von Sachsen dem Herzog nichts schnidig geblieben und habe ihm in sehr „eingänglicher Weise" erwidert. Sei was immer an diesen Gerüchte, so spricht es doch dafür, wie tief die öffentliche Meinung von der großdeutschen Gesinnung des sächsischen Hofes durchdrungen ist. Der jüngste Besuch Sr. Maj. des Königs von Bayern am großdeutschgesinnten Dresdener Hofe ist eine neue Bürgschaft für die Uebereinstimmung der hier mittelstaatlichen Königshöfe bezüglich der eben erörterten deutschen Frage.

Turin, 3. Juli. Die Unità Italiana erzählt, daß der Commandant des „Washington" im Auftrag Garibaldi's hier eingetroffen sei, um sich ohne Dazwischenkunft Cavours zum König zu

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.

Novelle von Elfried von Taura.

I.

(Fortsetzung.)

Mittlerweile tanmelte der Flurschütz dem Wildbehaud zu. Frau Babet, so hieß Mundl's Mutter, saß noch am Rocken und spann. Ihre Gedanken waren bei ihrem Sohn. Das gute Mutterherz nahm es nicht übel, daß er ihr nur einen flüchtigen Gruß gegönnt nach so langer Trennung und dann gleich zu seinem Mädchen geeilt war, wo er nun schon ein paar Stunden weilte. „Wenn er nur recht glücklich mit ihr wird!" dachte sie und war nicht eifersüchtig auf das schöne Mädchen, dem sie den Sohn hingeben mußte. Da rief eine gutgelnde Stimme zum Fenster herein: „Guten Abend, Babet! — 's ist eine lustige Welt — eben wird Eures Sohnes Schatz verhandelt — wenn er heimkommt, sagt ihm, er soll sich's geschwind noch setzt machen — heut' über vier Wochen dürft's zu spät sein — schöne Welt! lustige Welt! Der Mundl soll sich sein Maul fest machen — gute Nacht, Babet!"

Die Frau ließ Hand und Fuß still stehen — sie wendete ihr blasses Gesicht nach dem Fenster und sah den zottigen Kopf des Flurschützen eben davor verschwinden. „Hannaug!" rief sie aufspringend, „Hannaug!"

Da fiel ein Schuß — ein gräßlicher Schrei gellte durch die Nacht — dann folgte ein dumpfes Wimmern. — Frau Babet stand einen Augenblick todtenstarr; dann eilte sie hinaus. Gerade vor dem Hause war der Fahrweg nach dem abschüssigen Feld an zwei Ellen hoch aufgemauert. Von dieser Mauer war der Flurschütz hinab gestürzt und lag röchelnd in seinem Blute. Der Schuß hatte auch das bräutliche Paar aufgeschreckt. Sie kamen fast zugleich mit Frau Babet an der Unglücksstelle an. Mit starken Armen hob Mundl den röchelnden Mann auf und trug ihn ins Haus. Marie sprang schnell ins Hager-

Digitized by Google

begeben und ihn dringend um eine namhafte Geldsumme anzugehen. Ein Ermissär, der bei Victor Emmanuel in großer Gunst steht, soll den Commandanten in der gestrigen Nacht dem König vorgestellt haben. Die Geldnoth des „Feldhauptmanns“ sei äußerst groß, da er nur mehr über einige tausend Franken verfüge. (Auch der Schmerzensschrei Bertani's um Geld für Garibaldi beweist, daß die 24 Millionen, welche das Gerücht bei der Einnahme von Palermo dem Dictator in die Hände liefere, ins Gebiet Garibaldischer Wünsche gehören.) — Der neapolitanische Gesandte zeigte dem Ministerium an, daß seine Regierung die gelaperten Schiffe sammt Mannschaft zurückgebe und daß er bevollmächtigt sei, allen neapolitanischen Verbannten Pässe (wohin? nach Neapel?) anzustellen. — Die Presse, voran die Opinione, kränkt sich aus allen Kräften gegen die Allianz mit Neapel. Opinione sagt, man müsse der Diplomatie entgegentreten, welche glaube, daß Piemont die neapolitanische Dynastie retten könne, wenn es eine Allianz gegen die öffentliche Meinung schließe.

* **Neapel**, 3. Juli. Cavour hat dem neapolitanischen Cabinet durch den Grafen Villamarina folgende Bedingungen für Eingehung einer Allianz zustellen lassen: 1) Neapel muß sich feierlich von Oesterreich lossagen; 2) es muß in den Papst dringen, daß er für die dem sardinischen Reiche noch nicht einverleibten Provinzen des Kirchenstaats, den König von Sardinien als weltlichen Vicar annehme; 3) Sicilien muß, getrennt von Neapel, entweder unter einem Prinzen aus dem Hause Bourbon unabhängig, oder Sardinien einverleibt werden. Unter diesen Bedingungen händelt Cavour, ein Bündniß mit Neapel eingehen zu wollen; daß er hiemit das Gegentheil erwartet, ist außer allem Zweifel. Seine Verlegenheit wäre groß, wenn König Franz einschlüge.

Der „Tr. Z.“ wird aus **Palermo** geschrieben: 18. Juni. Die dem sicilianischen Volke so unerwartet gewordene Freiheit ist in gänzliche Willkür ausgeartet und täglich hört man vom Hinschlachten dreierlei Familien, die man als Spione des gestürzten Polizeiregimentes bezeichnet. Es ist ein abscheuliches Schauspiel, diese mit langen Büchsen bewaffnete Nationalgarde auf der „Spur“ zu beobachten, wie sie die Häuser umzingeln, sich Thür und Thor öffnen lassen, um ihre Schlachtopfer zu fangen oder in Ermangelung solcher ihre Wuth an den Angehörigen zu kühlen. Wiederholte Aufforderungen in den Decreten des Dictators, sowie die Verordnung, daß die Uebertreter nach Kriegsrecht zu bestrafen seien, fruchten nichts, Raubzeit und Willkür hausen nach wie vor, und ganz Europa muß empört sein, daß es ein Land gibt, wo man das Kind in Stücke haut, weil sein Vater Sbirre war. Eine andere sehr natürliche Folge der neuerlangten Freiheit ist die allgemeine Weigerung, Steuern und Abgaben zu entrichten. Ein Decret vom 8. Juni erneuert sämmtliche Steuern, die Mahlsteuer ausgenommen, und fordert die Sicilianer zum Gehorsam auf, dann dem Staat in der gegenwärtigen Krise und bei den vermehrten Ausgaben zu Hilfe zu kommen. Vergebens! Alle Welt schreit über schlechte Verwaltung! Der Chef des Ministeriums wird angeklagt! widersinnige Decrete verfaßt und Garibaldi zur Unterschrift verleitet zu haben. Ferner beschuldigt man ihn, daß er sämmtliche Stellen seinen Günstlingen vertheile.

Nichtpolitisches.

* **München**, 7. Juli. Unsere Stadt ist heute Nachmittag im Verlauf von einer Stunde von zwei Bränden heimgesucht worden. Um halb 1 Uhr ungefähr stürzte sich plötzlich die ganze Sendlingergasse und Umgebung in einen dichten Rauch: in der Maldhore des Leistbräuhauses war Feuer ausgebrochen. Im Augenblick kamen die Löschrequisiten und Löschmannschaft herbei und der angestrengtesten Bemühung gelang es, das Feuer bald auf seinen Herd zu beschränken. Hiezu trug aber hauptsächlich die Bauart der Dörre selbst viel, vielleicht das Meiste bei, denn sie ist nach den neueren Vorschriften construirt, alle Oeffnungen und Kamine mit eisernen Thüren und Fallthüren versehen. Diese dürfen nur an Sreiten hängen, damit sich bei Ausbruch eines Brandes von selbst schließen, weil der Strick sehr bald verbrennt. Daher kam es, daß man gar kein lodrendes Feuer, sondern nur Rauch sah. Dieser Brand war noch nicht ganz gelöscht, so traf die Nachricht ein, daß es in der Erzgießerei, die heuer schon von einem Brand heimgesucht worden, brenne. Sofort eilte dahin ein Theil der Mannschaft mit Spritzen, sie gelangten aber nicht zur Entfaltung ihrer Thätigkeit, da nur einige Balken des Daches über einen Gußofen brennend geworden und von dem Arbeiterpersonal der Ausfall gelöscht werden konnten. Um dieselbe Zeit ereignete sich der Unfall, daß am Dultplatz ein Zimmermann von einem hohen Gerüste herabstürzte und sich lebensgefährlich verletzte. — Die im Umbau begriffene Restauration des beliebten Staatsbahnhofes wird großartig ausgestattet und in Classen eingetheilt, wie dieses bei den Waggons der Fall ist. Die Getränke und Speise-Preise für 1. und II. Classe werden den ersten Gasthöfen gleichgestellt (das Glas Bier 6 kr.), wogegen der Restaurant die Verpflichtung hat, zwei Kellner zu halten, die der französischen, englischen und italienischen Sprache vollkommen mächtig sind; auch zwei Kellnerinnen in Nationaltracht (Riegelhäubchen, Schnürleibe) haben zu figuriren. Für die III. Classe bleiben die hier im allgemeinen üblichen Getränke und Speisepreise.

München, 7. Juli. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 14,884 Sch. worunter 10,642 Sch. verkauft und 4239 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen fl. 21.45. (gestiegen um 9 kr.), Korn fl. 14.20. (gestiegen um 2 kr.), Gerste fl. 13.24. (gefallen um 29 kr.), Haber fl. 8.7, (gefallen um 5 kr.) Die Reste bestunden in 1474 Sch. Weizen, 1547 Sch. Korn, 1007 Sch. Gerste, 211 Sch. Haber. Umsatzsumme fl. 182.259.

Ψ **Landshut**, 6. Juli. Schrannenbericht Samstag, den 7. Juni.

Weizen höchst. Pr. — fl. — kr., mittl. — fl. — kr., niederst. — fl. — kr.								
Kern	.	22	54	.	22	12	.	21 25
Korn	.	17	52	.	16	57	.	16 6
Gerste	.	14	50	.	14	8	.	13 14
Haber	.	8	32		8	21		8 —

Stand 579 Verkauft 832 Schffl.

Landshut, 6. Juli. Der Gesammtstand heutiger Schranne war 3588 Schäffel, wovon 3169 Schäffel verkauft wurden. Die neue Zufuhr betrug 2955 Schäffel, im Rest blieben 419 Schäffel. Als Mittelpreise ergaben sich bei Weizen 20 fl. 38 kr., gestiegen 5 kr.; Korn 14 fl. 1 kr., gestiegen 8 kr.; Gerste 12 fl., unverändert; Haber 7 fl. 46 kr., gefallen 1 kr. Linsen kosteten 8 fl. 36 kr. bis 11 fl., und fielen um 1 fl. 20 kr.

Koburg, 5. Juli. Bei dem großen deutschen Sängerfest. welhaus nach Tropfen — aber ihre Mühe war umsonst. Der Schuß der beim Fall losgegangenen Flinte war dem Flurschützen ins Gehirn gegangen — er flammelte noch die Worte: — Vater — Kriegstasse — Gründel-Welh — und hauchte sein Leben aus.

II.

Ich war damals Gerichtsschoppe — berichtete unser Gewährsmann weiter — und so mußte ich mit beim Leichtauf sein, zumal unser Richter nicht gut mit der Feder zu Nach kam. Es ist mir wieder ein Leichtauf bei und getrunken worden wie dieser. Der Meier Hannes, der sonst so saul war, ließ es bei der Gelegenheit an Nichts fehlen. Er war damals ein Mann von 27 Jahren, aber er sah älter aus, nicht nur wegen seiner Größe und Breite, sondern auch wegen seines gesetzten Wesens und der Falte, welche die Gewohnheit des Rechnens und Grübelns über seine Stirn gezogen hatte. So konnten wir ihn seit Jahren und es war uns, als hätte er nie anders angesehen, selbst in seiner Jugend nicht. Aber eigentlich hatte er wohl keine Jugend gehabt; ich glaube nicht, daß er je einen Tanzboden in anderer Absicht besucht, als um Geld zu verdienen, und ein Frauenzimmer anders angeschaut hat, als wenn es ihm etwas abkaufte. Dann konnte er freilich sehr freundlich sein. Nun hatte er eine große Wirthschaft gekauft und noch nicht einmal eine Wirthin. Die der ferten soll, muß im Geld sitzen bis über die Ohren, meinte jede Dirne im Dorfe und keine bildete sich ein, dem Meier Hannes zu gefallen. Sonderbar! gerade in diesem Punete hatte sich Jedermann im Dorfe verrechnet und der reiche Wirth und Holzhändler Stein von Kosten mit seiner grenadiermäßigen Tochter dazu. Es war eigentlich spaßhaft, wie der alte Kauz abtel. Er war auch 8 beim Leichtauf und trank dem Hannes einmal über das andere zu. Als nun der Gutshandel im Reinen war, brach der Stein aus: „Nun, Herr Hannes, eine Wirthschaft habt Ihr, setzt fehlt nur noch eine Wirthin — ohne Wirthin geht's mit der großen Wirthschaft nicht!“ — „Meint Ihr?“ sagte Hannes; „nun Ihr seid ein Praktikus und könnt Recht haben; ich werd' mir eine zulegen müssen.“ — „Gelt!“ fiel der Stein ein — „ja, Ihr seid ein Mann von Einsicht, und die Aussichten sind auch gut, ein jeder Vater weiß Euch gern seinen Eidam nennen.“ —

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

ches vom 21. bis 24. Juli in unserer Stadt stattfindet, werden durch Vereine, Deputationen und Ehrengäste gegen 50 Städte vertreten sein.

Die „Berus. Ztg." berichtet unterm 7. Juli aus Berlin: „Von den sieben in der englischen Gasanstalt verunglückten und nach Bethanien gebrachten Personen, welche jetzt noch am Leben sind, dürften nur zwei als außer jeder Gefahr befindlich angesehen werden können. Die übrigen sind so schwer und an verschiedenen Körpertheilen durch Brand-, Aetz- und Rippenbrüche, sowie durch bedeutende Quetschungen und Erschütterungen beschädigt, daß sich ihre völlige Wiederherstellung leider jetzt noch nicht absehen und voraussehen lässt. Bei einem der Verletzten, dessen linkes Stirnbein fast vollständig zerschmettert war, wird die Trepanation nothwendig, er lebt zwar noch, liegt jedoch fortwährend in tiefer Bewusstlosigkeit.

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

Montag den 9. und Dienstag den 10. Juli: Anklage gegen Leo Forstner, lediger Schneidergeselle, Ottmar Forstner, lediger Schäfflergeselle von Zeitingen wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, beziehungsweise Verleitung zum Meineide.

Inhalt aus den Kreisamtsblättern Nr. 54 und 55 vom 3. und 6. Juli.

Auszug aus dem Finanzgesetz vom 28. Dec. 1831. — Die Fortsetzung der Administrativ-Verordnungen-Sammlung. — Die Eisedigung des Sechszehn-Pfennerfleisches in Donauwörth. — Die Quittungen der Schullehrer. — Die Aufstellung eines Staatsanwalts-Substituten am k. Bezirksgerichte Augsburg. (Accessit Franz Xaver v. Stauffenberg.) — Untersuchung gegen den Redacteur Reinhold Basse zu Frankfurt a./M. wegen Preßvergehen. — Die Circumscription der Kirchenverwaltungen pro 1860/63. — Die Wahlen der Armenpflegschaftsräthe pro 1860/63. — Die Verlosung der älteren österreichischen Staatsschuld. — Reisepässe der beiden Pfannenflicker J. B. Zambelli Gut und Valentin Zambelli aus Oesterreich. — Die Einrichtung von Privatbeschäftigtalten.

Briefkasten-Einsendungen.

367. Herr Redacteur! Ich möchte gerne wissen, in was für einem Sternbilde ich geboren bin. Mein Geburtsdatum ist der 26. December 1832. Was für eine Aussagung kommt diesem Sternbilde zu? (Nach unserer Beobachtung eine Zwitsel in dem bedeutungsvollen Zeichen des „Wassermanns". Wollten wir die Deutung des zuweilen heillosen Einflusses, welchen dieses Sternbild auf die „unter ihm" Geborenen ausübt, weiter ausspinnen, so könnten wir vielleicht Bände schreiben, müßten aber mit Grund befürchten, hiebei selbst seinem Einfluß zu verfallen. D. R.)

268. Herr Leonhard Freyinger, Milchmann, Ortsvorn, Bienenzüchter, Pomolog, Feuerwehrmitglied, sinnhabenwollender Vorstand des Gartenbauvereins, Mitglied der Liedertafel, ehemaliger Ladenschreiber und Altgeselle der hiesigen Herren Stirn-Hegelhofen, wolle sich über das Inserat vom 24. Juni doch nicht gar so stark ärgern, sonst könnte die Galle zerspringen, was unliebe Krankheitszufälle herbeiführen würde.
Pouvoyer Zyxus, Gärtner.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Gestorbene. (Protestantischer.) **St. Ulrich.** Herr Kaspar Hörle, Taglöhner, von der Friedbergerau, an Gelbsucht. 55 Jahre. — Herr Johann Friedrich Fischer, Weißgerbermeister, von Kempten; an nervöser Lungenentzündung. 72 Jahre. — Frau Barbara Grünwedel, geb. Schegmenzer, Schriftsetzerswittwe, von Harburg; an Altersschwäche. 89 Jahre. **Barfüßer.** Herr Arnold Ludwig, Formstecher, ledig, von Chemnitz. 58 Jahre. — Herr Anton Seidl, Dessinateur, ledig, von hier; an Zehrfieber. 20 Jahre. — Jakob Ebenstiaut, d. M. Fr. Daniel Mittensteiner, Bürstenbindermeister; an Nervenfieber. 10 Jahre 5 Monate. — Albert Wilhelm, d. M. Fr. Wilhelm Schurer, Kassier; an Atrophie. 8¼ Jahre. — Herr Wilhelm Maier, Bäckergeselle, ledig, von Ottheim. 37 Jahre. — Jgfr. Barbara Winkler, Kindsjungfer, von Essingen; an Gebärmutterbrand. 46 Jahre.

Dienstesnachrichten der k. bayer. Verkehrsanstalten.

Auf Dienstesvertrag wurden verliehen: die Brief- und Fahrpost-Expeditionen mit Postfallhaltungen zu Denklingen dem Wirthe G. Schmid daselbst und zu Wiedmühl dem dortigen Gastwirthe J. Wieser; die Brief- und Fahrpost-Expeditionen ohne Postfallhaltung: zu Waal dem Gemeindevorsteher F. Maier daselbst; zu Rennertshofen dem dortigen Gastwirthe B. Lindig, und zu Fischen dem Gemeindepfleger J. Schöll daselbst; die Postfallhaltungen zu Neuburg a. D. dem Posthalterssohne A. Schlit daselbst. Entlassen wurde aus dienstlichen Erwägungen der Telegraphen-Assistent P. Kirchner in Ulm.

Vereinigte Stahl-Armbrust- & Haubbogen-Schützen-Gesellschaft im Schießgraben.

Mittwoch den 11. Juli: (6217—18)

Regiments-Musik.

Anfang 7 Uhr.

Auf §. 15, Einführungsrecht betreffend, machen besonders aufmerksam

Die Vorstände.

W. Ott'sche Mund- und Zahn-Essenz,

das seit Jahren universellste und zuverlässigste, für Zahnleiden zu empfehlende Erhaltungs- und Reinigungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches in ½ und ¼ Flüschchen 18 kr. und 36 kr. ist fortwährend zu haben.

Briefe und Gelder mit 3 kr. Zustellgebühr werden franco erbeten.

A. Ott,

Lit. A. Nr. 163 am Hechtgraberg in Augsburg.

Empfehlung.

Klettenwurzel-Haar-Oel, Rasier-Essenz, flüssige Schönheits-Seife diese rühmlichst bekannten Fabrikate von Hrn. **Ant. Gutlelmo,** Apotheker in Nymphenburg werden zu geneigter Abnahme empfohlen.

Gebrüder Schauer,
nächst der Stadtmetzg, am Pferlachberg.

(7581—82)

Schärfmineralteig 18 kr. und **Compositionsstreicher** von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. zum Felnschärfen der Rasirmesser und zwar sie immer ohne Steine, worüber in allen Ländern nach 30jähriger Erprobheit nur eine Stimme des vorzüglichen Lobes herrscht und bleiben, sowie ein Flaches Poliermittel hiezu, äußerordentliches Renommee verschafft, empfiehlt auf freie Zusendung **C. A. Auernheimer, B. 88,** Gürtlergasse in Regensburg. — Ich ersuche überall Niederlagen, und der Beleg kann in Postmarken frei eingesandt werden. (5902/22)

Verkauf. Eine in nächster Nähe, sogar noch innerhalb des Burgfriedens der Stadt Augsburg gelegene **Wirthschaft,** wobei 11 Tagw. Aecker und Wiesen, ist eingetretener Verhältnisse halber, sogleich zu verkaufen und kann das Nähere in der Exp. ds. Bl. erfragt werden. (6201—2)

Von heute an

kann man beim Optiker **Kopelent** im Schießgraben die zweite Extrafahrt nach Paris unternehmen. Der alte weltverfahrne Zugführer **Kopelent** wird seine werthen Passagiere mit Freundlichkeit und Wohlwollen in der **Prachtstadt Paris** herumführen und Ihnen ganz neue und sehr interessante Partien zeigen; — ganz gewiß wird jede Dame und jeder Herr mit dem alten Kanz sehr zufrieden sein und ihm das Trinkgeld von 12 kr. gern und ungerent geben.

Während meinem noch 8tägigen Aufenthalt reparire ich alle Sorten **Harmonika's, Concertino's, Clodicon's und Fis-Harmonika's.** (6212)

Hess, Harmonika-Verfertiger aus Erfurt.

Logirt im „grünen Baum" in der untern Stadt.

Makulatur.

Ein bedeutendes Quantum **Makulatur,** Bücher ohne Deckel, liegt zur Abnahme parat, bei

F. Butsch, Antiquar,
(6227) gegenüber der kl. Kreuz.

Hausverkauf. Das Haus Lit. C. Nr. 165 (neben Hrn. Kostgeber Hiller) ist zu verkaufen und das Nähere bleibt beim Hauseigenthümer Künstler Stadler am Schmiedberg zu erfragen.

Gefundenes. Ein goldener Armreif wurde in der Gegend des Kernsteegs am Peters- und Paulstag gefunden. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (6216)

Digitized by Google

(6207)

Bekanntmachung.

Da die Einzeichnung zu den **Prämien-Obligationen des Königlich Schwedischen fundirten Staats-Anlehens vom Jahre 1860** zum Bau von Staats-Eisenbahnen, den Betrag von 259,075 Stücke, je zu 10 Thalern, also die Summe von 2,890,750 Thalern erreicht hat, so erhalten, in Folge der hiedurch nothwendig gewordenen Reduktion, die Unterzeichner **83%** der von ihnen gezeichneten Beträge. — Frankfurt a/M., 6. Juli 1860.

Im Namen des Consortiums
Gebr. Bethmann. Raphael Erlanger.

Alizarin-, Schreib-, & Copir-Tinte
verfertigt nach Anleitung des rühmlichst bekannten
Charles Villaire, Professor der k. Akademie in Paris.
Trotz der marktschreierischen Ankündigung anderer Tintenfabrikate hat sich die obige vermöge ihrer Güte derart Bahn gebrochen, daß wir eine weitere Anpreisung für unnöthig halten.
Niederlage für **ganz Bayern** übergeben wir der löblichen
J. A. Schlosser'schen Buchhandlung in **Augsburg,**
bei welcher dieselben in Flaschen zu 36 kr., 24 kr. und 14 kr., sowie in Stricknäpfen zu 1 fl. 12 kr., stets vorräthig sind und empfehlen sie zu geneigter Abnahme. (3125/45)
C. N. Schmidt'sche Buchhandlung in Stralsund.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!
Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch **alle zurückgetretenen** Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel auch noch so alt sei, vollkommen geheilt werden können.
Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen, nicht aber die Medikamente, welche etwa später verlangt werden.
Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath u. dergl., wie sie häufig angewendet wird, zu vermeiden.
Im Fernern bemerke ich noch, daß ich bei der Expedition des Bl. viele 100 Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Cur-Methode beweist.
Krüll-Altherr, in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz.

Vom Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden
Dr. Bloch in **Wien** Jägerzeil 328. Näheres brieflich.

Dienst-Gesuch. Eine in den besten Jahren stehende Geistlichen sucht wieder bei einem geistlichen Herrn unterzukommen freundliche Behandlung wird großem Lohn vorgezogen. Näheres in der Expedition des Bl. (6204—6)

Kapital-Gesuch. Auf ein Landanwesen in Göggingen wird ein Kapital von **fl. 1500** auf 2te, jedoch gute Hypothek aufzunehmen gesucht. Offerte in die Exped. des Bl. (6226)

Stelle-Gesuch. Ein ordentlicher Mann, der bestens empfohlen werden kann, sucht dahier eine Stelle als **Aufgeber, Aufseher** u. dgl. und könnte sofort eintreten. Zu ertragen in der Exp. des Bl. (5660/64)

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung
effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden
(3540—50) **J. Arnold,** A. 556.

Badreise-Schärflein.
Von B. B. 1 fl. — Summa 43 fl. 42 kr. — Bitten um fernere milde Gaben.

Hunde-Kistation für das 1. Quartal 1859/60.
Heute Montag den 9. Juli ist der Hundstaden D. 1—150.

In der Pfalz (am Frohnhof) Große Garten-Musik. Anfang 5 Uhr.

Im obern Schießgraben: Bayer's großes **Panorama.**

Im obern Schießgraben: **russische Schaukel.**

Im obern Schießgraben: **Menagerie.**

Authentisches Verzeichniss

der in Gegenwart zweier k. k. Notare am **2. Juli 1860** in der

Neunten Verloosung

(3009—12) des durch die

k. k. privil. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

ausgegebenen Prämien-Anlehens von

42 Millionen Gulden österreichischer Währung

gehobenen **1800** Antheilscheine sammt den hierauf entfallenden Gewinnen.

Gezogene Serien:

Nr. 9, 679, 692, 1194, 1468, 1689, 2461, 2643, 2921, 3152, 3428, 3534, 3640, 3657, 3885, 3947, 3951, 4028.

Entfallende Gewinne:

Serie 9.			**Serie 2461.**				**Serie 3534.**			
Nr.	1	fl.	3000	Nr.	37	fl.	400	Nr.	54	fl.	400
"	5	"	1000	"	75	"	400	"	70	"	400
"	40	"	400	**Serie 2643.**				Nr.	72	fl.	400
"	87	"	400	Nr.	28	fl.	3000	Nr.	97	"	1000
"	89	"	1000	"	45	"	400	**Serie 3640.**			
Serie 679.				"	61	"	3000	Nr.	73	fl.	400
Nr.	45	fl.	400	"	72	"	400000	**Serie 3657.**			
"	86	"	400	**Serie 2921.**				Nr.	88	fl.	400
Serie 692.				Nr.	21	fl.	400	**Serie 3885.**			
Nr.	11	fl.	400	"	76	"	400	Nr.	92	fl.	400
"	12	"	400	"	85	"	400	**Serie 3947.**			
"	94	"	400	"	91	"	2000	Nr.	72	fl.	20000
Serie 1194.				**Serie 3152.**				**Serie 3951.**			
Nr.	16	fl.	400	Nr.	58	fl.	400	Nr.	24	fl.	400
"	54	"	400	"	62	"	400	"	46	"	400
"	59	"	400	"	87	"	400	"	52	"	400
Serie 1468.				**Serie 3428.**				"	74	"	250,000
Nr.	16	fl.	400	Nr.	15	"	3000	"	99	"	400
"	78	"	1000	"	23	"	400	**Serie 4028.**			
"	86	"	400	"	36	fl.	400	Nr.	48	fl.	400
"	92	fl.	400	Nr.	53	fl.	2000				
Serie 1689.				"	63	fl.	400				
Nr.	66	fl.	400	"	75	"	1000				
				"	77	"	400				

Auf alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen und hier nicht besonders angeführten Antheilscheine entfällt ein Gewinn von **fl. 123 österr. Währung.**

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt sechs Monate nach der Ziehung bei der Hauptkasse der k. k. priv. österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe.

Aus den nachfolgenden, in den ersten sechs Ziehungen gehobenen Serien sind noch auf einzelne Loose entfallende Gewinne unbehoben.

Ziehung vom 1. Juli 1858. Serie: 259, 592.
Ziehung vom 1. October 1858. Serie: 74, 137, 261, 714, 837, 925, 1470, 1584.
Ziehung vom 2. Jänner 1859. Serie: 90, 664, 677, 1328, 1622, 1981, 2171, 2851, 3012.
Ziehung vom 1. April 1859. Serie: 973, 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2207, 3078, 3135.
Ziehung vom 1. Juli 1859. Serie: 151, 375, 381, 447, 490, 771, 1002, 1358, 1430, 1545.
Ziehung vom 1. October 1859. Serie: 70, 152, 202, 209, 1195, 1260, 1428, 1693, 1702, 1801, 2267, 2518, 2804, 3312.

Die nächste Ziehung findet am 1. October 1860 statt.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 7. Juli. **Staatspapiere.** Königl. bayer. Obligationen 4½% — G. detto 4% 99¼ B. detto 3½% 101¾ B. — G. detto 3% 4½% baldigst. — B. 102 G. detto 2½% IV. Emission — G. detto 2½% neue detto — B. detto grundentlast. Ablösung. Obligationen 99½ B. — G. K. k. österreichische National-Anlehen — G. —.

Frankfurt a. M., 6. Juli. Oesterr. ärar. National-Anlehen 60¼, ärar. Met. 52⅞, G.; Bankaktien 776 B.; Loisirie-Anlehenslose von 1854 73¼, von 1839 96⅞; von 1860 75¼; Ludwigshafen-Berbacher C.-B.-A. 126¾; bayer. Ostbahn-Aktien 101¾; voll eingezahlt 101¾; österr. Credit-Mobilier-Aktien 174¾. Wechselcurse: Paris 92¼; London 116⅝; Wien 91¼.

Unter Verantwortlichkeit der k. Red. Exp.

Druck von A. Kränzle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" erscheint in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 188.

Dienstag den 10. Juli 1860.

Kathol.: Felicitas mit 7 Söhnen. Protest.: Jakobina.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.
Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Tarif

Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für auswärts bei allen kgl. Poststationen pro Quartal 15 kr., pro Monat mit 15 kr. abonniren.

Politisches.

☆ **München**, 7. Juli. Der Graf von Chambord und die Frau Herzogin von Parma werden von Obermammergau lieber nicht zurückkehren, sondern sich direct nach Wartenfee bei Rorschach begeben. — Se. Excell. der kgl. Staatsminister Frhr. v. Schrenk begibt sich am Montag nach Tegernsee, um einen 3wöchentlichen Urlaub dort zuzubringen.

ß **Augsburg**, 6. Juli. Der Dämpfer, welchen der Tanzkünstler an der Seine den russischen Sympathien für Neapel durch die „polnische Frage" aufgesetzt, hat nicht verfehlt, die gewünschten Wirkungen hervorzubringen. Alle Nachrichten aus Polen erzählen von einer federhaften Aufregung des Polenvolkes, das die scharfsichtigen Broschüren über die polnische Frage mit Heißhunger verschlingt, weil es in ihnen die Wiederherstellung Polens verbürgt glaubt. Mit den Emigrantenhäuptern in Paris wird fleißig correspondirt, und die Polizei ist angesichts der unheimlichen Rührigkeit so mißtrauisch geworden, daß sie harmlose Gesellschaften und Spaziergänge verbietet. Man meldet aus Warschau zahlreiche Verhaftungen in Folge der Entdeckung einer durch das ganze Land verbreiteten Verschwörung. — Die russische Regierung müßte blind und blöde geworden sein, wenn sie nicht merkte, woher der Wind in dieses Feuer bläst; sie hat demgemäß einen lebhaften Courierwechsel mit Berlin und Wien arrangirt, als wollte sie sich zu einer Abschwenkung von der franco-russischen Allianz zu der heiligen Allianz von 1815, unheiligen Andenkens, verbereiten. — Es gibt Leute, welche hinter den zwischen Petersburg und Berlin und Petersburg und Wien knschenden Couvieren bereits die nordische Allianz auferstehen sehen; sie sind jedoch wohl nur die „Läufer" des einen der zwei gewaltigen Spieler auf dem politischen Schachbrett der Welt. Beide, Rußland und Frankreich haben sich allirt zum Spiel um die Welt; Jeder möchte den Löwenantheil und lauert deßhalb aufmerksam auf die Blößen des Gegners, um ihn durch deren Ausnutzung zu überwerfen. Rußland hatte an Neapel einen festen Thron zur Wahrung seines Einflusses im Mittelmeer; Frankreich nimmt ihn eben jetzt weg und verbessert sich dadurch die Chancen des Spieles und verschimmert sie für Rußland. Jetzt protestirt Rußland und macht Miene, das Spiel in Streit zu wenden. Frankreich setzt ihm die polnische Frage entgegen; es treibt den Keil in Rußlands Fleisch, um ihm zu Gemüthe zu führen, wie sehr es nöthig habe, lieber das Spiel mit ihm fortzusetzen, als bedenklichen Streit zu beginnen.

Freiburg, 6. Juli. So eben ist daher die betrübende Nachricht eingetroffen, daß der vormalige Bisthumsverweser Frhr. Ignaz Heinrich v. Wessenberg zu Konstanz schwer erkrankt darniederliegt, und daß für Erhaltung seines Lebens nur wenige Hoffnung erübrigt.

Berlin, 6. Juli. Wie der öfterr. Justizminister Nadasdy, so hat nun auch der bayer. Justizminister Frhr. v. Mulzer eine Zuschrift an die Commission des deutschen Juristentages gerichtet; es heißt darin: „das zeitgemäße Unternehmen, die Einheit Deutschlands auf dem Gebiete des Rechts durch persönlichen Zusammentritt und Beehrung deutscher Juristen fördern zu helfen, ist gewiß in allen deutschen Gauen mit Freuden begrüßt worden, und darf bei der Zweckmäßigkeit des für den ersten Juristentag aufgestellten Programms schon jetzt eines günstigen Erfolges gewiß sein."

Wien, 2. Juli. Der Cardinal-Fürst-Primas von Ungarn hat für die päpstliche Anleihe 30,000 Frcs. gezeichnet und sowohl die Domcapitel als wie auch den Klerus der Graner Diöcese aufgefordert, sich an diesem heiligen Werke der kindlichen Liebe recht zahlreich betheiligen zu wollen.

Die Vertretung des Polizeidirectors Rioffa und der Polizei als **Neapel** gab den Revolutionären Anlaß zu Pasquillen aller Art; eines davon lautet:

Die Polizei ist fort, auf dem Wege in eine andere Welt. Gestern Abend hat sie ihr Testament gemacht. Das ganze Register ihrer Sünden hat sie den Feinden des Vaterlandes hinterlassen und sie beauftragt, die noch erklärenden Schulden zu bezahlen. Im Mitternacht brach man auf: der Teufel war als Kutscher engagirt. Er trug eine Weste a la Campagna, einen Hut a la Mexikaner und ein paar Hosen a la Despagnolin. So fuhr man ab. Der Weg war feucht vom Blut Unglücklicher; die Räder zitterten, als sie die Scheiterhaufen unschuldiger Opfer zermalmten; das Flüstern des Windes war Beben und Seufzen. Dem Teufel wurde es zuviel und er rief: „die neapolitanische Polizei war doch noch schrecklicher als ich." Dann gab er dem Wagen einen Fußtritt, daß er mit sammt seinem Inhalt in den Abgrund stürzte. Als er sie stürzen sah, lachte er herzlich und rief: „es leben die ehrlichen Leute, es leben die Tapferen."

Paris, 4. Juli. Zweiundzwanzig Bischöfe haben zu Gunsten des päpstlichen Anlehens Ausschreiben erlassen und dadurch demselben bei Klerus und Reich einen guten Fortgang und das erwünschte Resultat gesichert.

London. Der nationale Schützenverein hielt am 2. Juli auf der großen Haide von Wimbledon unter zahlreicher Theilnahme

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.

Novelle von Elfried von Taura.

II.

(Fortsetzung.)

„So?" versetzte der Hannes schmunzelnd, reichte das Glas dem Heger und sagte: „Was meint Ihr dazu, Nachbar im Grünen? Würdet Ihr mich gern Euren Eidam nennen?" — Wie schauten alle auf und meinten, er sage das nur zum Spaß. Der Heger meinte es auch und sagte: „Fragt nur den, der hoffen darf, einen solchen feinen Tochtermann zu bekommen. Verstehst recht?" Da schlug der Hannes auf den Tisch, daß die Gläser und Flaschen in die Höhe sprangen: „Marrenpossen!" schrie er; „ich weiß mit Gott zu verdienen, braucht's nicht zu erstehen! Im Ernst, Nachbar Heger: Eure Marie wird mein Weib oder keine — wollt Ihr sie mir geben, so schlagt ein!" Der Stein machte ein ellenlanges Gesicht, wie Andern fahren einander an — und eh' wir's und versahen, war der Handel zwischen dem Heger und dem Hannes geschlossen. Dabei war der Flurschütz zugegen gewesen, und das hatte ihn fort und nach dem Wildschahaus getrieben, wo er ein so jähes Ende fand.

Es ist mir, als säh' ich eben jetzt den Mundl todtenbleich in die Schankstube treten und aus Gesichten die grausige Mähr melden. Alles, was da um den Schänktisch saß, sprang entsetzt auf — nur der Meier Hannes nicht; der stieß einen tiefen Seufzer aus, wie Einer, dem eine schwere Last vom Herzen fällt, schlug die Hände zusammen und starrte vor sich hin. „Habt Ihr's gehört, der Flurschütz hat sich erschossen?" rief ihm der Heger zu; „wollt Ihr nicht mitgehen, ihn zu besehen?" — „Geht nur! geht!" sagte der Meier Hannes, „es greift mich zu sehr an — bringt der Marie meinen guten Abend — morgen sprech' ich zu."

Wir brachen auf; aber nun stand wieder der Mundl wie eingewurzelt im Schänkzimmer und starrte den Meier Hannes an. Wir

Digitized by Google

der hohen Aristokraten und einer ungeheuren Menschenmenge das erste Schießen. Für die Königin und den Prinzen Albert war ein prachtvoller Pavillon errichtet. Die Königin selbst eröffnete das Schießen, indem sie die aus der auf einem festen Gestell gebrachten sehr sorgfältig gerichteten Whitworth-Büchse den ersten Schuß abfeuerte. 150 Schweizerschützen betheiligten sich am englischen Schützenfest.

Lissabon, 5. Juli. Das Ministerium Louis ist gebildet; es ist folgendermaßen zusammengesetzt: Mitaes, Justiz; Avila, auswärtige Angelegenheiten; Garcia, Krieg; Bente, Marine; Horto, öffentliche Arbeiten. (Indep.)

□ **New-York**, 14. Juni. In der grossen Sympathie-Versammlung, welche die zur Kirche „zum allerheiligsten Erlöser“ eingepfarrten Männer Ende Mai abhielten, wurde nach der Wahl der Vorstände und mehreren trefflichen Reden über die bedrängte Lage des hl. Vaters der Beschluß gefaßt, daß man wohl für ihn nicht „fechten“ könne, dafür aber um so lieber in den Sack greifen müsse. Napoleon, Ehren-Cavour und Compagnon Palmerston wurden auf das Schärfste hergenommen und Redacteur Oertel meinte zum Schluß, die Feinde des Papstes in Amerika seien die Brutwerkzeuge Juden, Juden ohne Moses und Christen ohne Christus. Auch eine Adresse wurde einstimmig beschlossen. — Am 28. Mai wurde in St. Louis die zweite Jahresversammlung des Central-Vereins der katholischen Unterstützungsvereine in den Vereinigten Staaten abgehalten und für die immer weiter greifende und so wohlthätige Centralisation im katholischen Unterstützungswesen viele günstige Resultate mitgetheilt und wichtige Beschlüsse gefaßt. — Sturm und Wetter haben bei uns in der letzten Zeit verwüstend gewirthschaftet und noch sind die traurigen Folgen nicht alle bekannt. In Iowa sind beim letzten Sturme nicht weniger als 109 Menschen ums Leben gekommen. In Akron wurde die neue, fast vollendete Kirche der deutschen katholischen Gemeinde sammt Pfarrwohnung in einen förmlichen Schutthaufen zusammen gestürzt bis auf die untern Mauern. Entwurzelte Bäume, beschädigte Häuser, niedergerissene Kirchthürme und weggefegte Schornsteine traf das Auge überall. — In Massachusetts ist die Kinderpest in erschreckendem Grade ausgebrochen und unsere ganze Presse schreit nach energischen Maßregeln. — Am 5. Juni machten die Japanesischen Gesandten ihre Abschiedsvisite beim Präsidenten im „blauen Zimmer“, empfangen daselbst Medaillen und hübsche illustrirte Bücher als Geschenke und kehren nun heim, nachdem sie ohne Zweifel viel gesehen und viel besehen worden sind. .

Aus **Beyrut** schreibt der Correspondent der Daily News Genaueres über die in Sidon verübten Gräuel: Es ist nur zu gewiß, daß die Zahl der Christen, unbewaffneter Landleute, Mönche, Priester, Nonnen, Weiber und Kinder, welche, vor den Flinten und Messern der Druſen im südlichen Libanon fliehend, Schutz in Sidon suchten, aber an den Thoren und in den Gärten dieser Stadt von Moslems, Maltaslis und Druſen kaltblütig hingeschlachtet wurden, 450 überstieg. Der türkische Befehlshaber des Orts, welcher 200 Mann regulären Militärs zu seiner Verfügung hatte, rührte keine Hand zur Rettung der Unglücklichen, welche wurden viele Christen von den Soldaten erschossen oder niedergestoßen, während ihre Offiziere zusahen. Zweimal wurde der britische Kriegsdampfer „Firefly“, und einmal die französische Dampfcorvette „La Cecile“ nothwendig, um Beyrut hinabgeschickt, um dem Morden Einhalt zu thun, welches jedesmal von neuem anging, wenn ein Haufe hülfloser Flüchtlinge sich der Stadt nahte. Ungefähr 4 Wegstunden oberhalb von Sidon, unfern von der frühern Wohnung der Lady Hester Stanhope, liegt oder lag vielmehr ein berühmtes griechisch-katholisches Kloster, Namens Dheir-el-Malhallis. Es war nicht blos das reichste religiöse Institut in Syrien (die Kirchengeräthe allein waren zu 25,000 Pf. St. geworthet), sondern auch seine Bibliothek enthielt eine Fülle griechischer, arabischer und syrischer Handschriften von unschätzbarem Werth. Alles das wurde von den Druſen geplündert und verbrannt, Oeldämme umgebaren, Maulbeerpflanzungen, Seidencocons und Getreide vernichtet, und Wein und Oel zu vielen tausend Gallons ausgeschüttet, wiewohl der Druſen-Schech des Bezirks, Said Bey Timbuni von Makhtarah, den Mönchen aber und abermals versichert hatte, daß sie, als eine harmlose Gemeinde, nichts zu besorgen hätten. Nachdem er sie so in Sicherheit gewiegt, erlaubte er seinen Leuten das Kloster anzugreifen. Von den 60 Mönchen wurden ungefähr 16 getödtet, die übrigen flohen und versteckten sich im Gebirg, fanden dann aber großentheils bei dem Blutbad in Sidon den Tod. Der obengenannte ternöse Schech ist den englischen Touristen, welche Syrien durchwandert haben, wohlbekannt. Schon früher sehr reich, hat er sich mit der Blutbeute des Klosters noch weiter bereichert. Dasselbe Schicksal traf das in der Nähe von Makhtarah gelegene wohlhabende Christendorf Zerrin, welches die Druſen, unter Aufführung eines gewissen Harim Turif, eines Wakil oder Beamten jenes Schechs, 24 Stunden nach der früher erwähnten Einnahme von Dheir-el-Kamar angriffen.

Richtpolitisches.

☙ **München**, 8. Juli. Trotz der unfreundlichen Witterung ist der Gesundheitszustand in hiesiger Stadt ein ausserordentlich günstiger; die Aerzte klagen über Mangel an Patienten und einige junge Mediciner aus dem Orient, welche eigend hieher gereist waren, und hier den Verlauf und die Behandlung des so viel gefürchteten Typhus studieren wollten, mußten ohne ihren Zweck erreicht zu haben wieder abreisen, da weder in den Krankenhäusern noch in der Privatpraxis seit Wochen ein Typhusfall vorkam. — Es ist bekannt, wie sehr sich München in den letzten Jahrzehnten vergrößert und verschönert hat. Neuerdings wurde ein Verschönerungsplan ausgearbeitet, der in seiner Ausführung für den Dultplatz und den Stadtheil gegen das Carlsthor eine besondere Zierde schaffen würde. Zunächst soll der Dultplatz in eine große englische Anlage mit zwei Fahrstraßen und einigen großartigen Brunnen umgewandelt, die ganze Reihe der kleinen Hütten, welche an der Bachgasse von der alten Marburg an sich gegen das Carlsthor hinziehen, abgebrochen, der Canal überwölbt und die auf der linken Seite des Dultplatzes hinziehende Straße sammt Allee bis zum Carlsthor so verlängert werden. Von der alten Marburg soll ein kleiner Theil abgebrochen, gegenüber dem Himbselhaus mit einer schönen Façade versehen werden und die Marburggasse in den durch die Ueberwölbung des Canals gewonnenen freien Platz einmünden. Das Hotel Leinfelder erhielte mit der Ausführung dieses Planes drei Fronten und würde sich mit seiner Hauptfronte dem von der Anlage am Dultplatz Kommenden präsentieren. Der Plan ist, wie gesagt, bereits ausgearbeitet und hat dem Vernehmen nach bereits die Billigung Sr. Maj. des Königs erhalten.

---

mußten ihn gewaltsam fortreißen. Wir kamen ins Wirthshaus und fanden Alles, wie es gewesen war, wir lasen und noch einmal den ganzen Hergang erzählten, auch die letzten Worte des Sterbenden wurden uns nicht verschwiegen. Aber keiner von uns konnte oder mochte denselben eine Deutung geben. Es verstrichen wie das Haus mit dem Versprechen, den todten Mann noch in der Nacht wegschaffen zu lassen, was auch geschah.

Wenn aber auch Niemand auf die Worte des sterbenden Flurschützen weiter achten wollte, die Bahrt hielt sie nur zu fest im Sinn und gab ihnen eine furchtbare Deutung. Am andern Morgen war sie zeitig bei mir und sagte: „Hört, Gutschkschöppe, Ihr wißt, was der arme Hannaugl im Sterben gesagt und wißt auch, was er sonst gerebet hat, wenn er's unter der Mütze hatte — ich hoffe, Ihr werdet darüber Anzige beim Amt machen.“

„Bayl?“ fragte ich — „was soll ich das ungereimte Gerlauch vor Amt bringen? daß mich die Schreiber auslachten!“

„Das werden sie nicht,“ sagte sie, „wenn's Beamten sind, die auf Recht und Gerechtigkeit sehen, dürfen sie's nicht! Hört auch, was der Hannaugl gesprochen hat, eh' er nächten vor mein Haus kam!“ Und sie erzählte, was die beiden Liebsleute gehört hatten. Das klang freilich mit selbst nicht gehaart, ja ich glaub', es hat mir einen Stich durch's Herz gegeben. „Was sagt Euer Sohn dazu?“ fragte ich, weil ich sonst nichts zu sagen wußte. — „Der Mundl ist ein verständiger Mensch, er wird besser wissen wie ich, was von der Sach zu halten.“

„Ach, mit dem ist heut nichts anzufangen,“ gab sie zur Antwort, „der ist lauter Angst um sein Nadi. — Ihr waret doch auch beim Leichtauf, ist es denn wahr, daß da der alte Heger die Maele an den Meier Hannes verhandelt hat?“

Ich erzählte ihr, was geschehen war. Die gute Frau schlug die Hände zusammen, weinte und rief: „Ach, mein armer Mundl! mein armer Mundl!“ dann aber trocknete sie hastig die Augen und sagte: „Was dem Handel wird nichts! Will der Meier Hannes meinen Mundl unglücklich machen, so will ich ihn wohin bringen, wo ihm 'a Freien vergehen soll!“ Und ohne Adieu wollte sie zur Thür hinaus. Aber ich erfaßte sie noch beim Aermel. „Nicht so rasch, Gabet!“ sagte ich, „Ihr möchtet es bereuen! Was wollt Ihr thun?“ (Forts. f.)

Digitized by Google

Es versteht sich von selbst, daß hiemit die Erweiterung des Curatshorors verbunden wird. — Die Nichtigkeitsbeschwerde des Conrad Gantner, Schuhgeschäfte von Pfronten, wurde vom obersten Gerichtshofe der Pfalz verworfen. Das Zuchtpolizeigericht Kempten verurtheilte denselben durch Urtheil vom 18. Mai l. Js. wegen sechs fortgesetzter Verbrechen des Mißbrauchs der rechtlichen Privatgewalt durch Verführung zur Unzucht in realer Concurrenz mit ebenso vielen Verbrechen der unerzwungenen unfreiwilligen Unzucht zu geschärfter Arbeitshausstrafe auf 8 Jahre. Die Verkündung des Urtheils erfolgt in der nächsten Sitzung.

Aus Freising schreibt man dem B. K., daß in der Nacht vom 5. auf den 6. d. und dem dortigen Krankenhaus drei Appellanten entwichen, welche ein paar Tage vorher von der Frohnveste zur ärztlichen Behandlung ins Krankenhaus verbracht worden waren. Dieselben heißen: Lorenz Hörl von Hallbergmoos, Robert Fischer und Mathias Kreuzinger, beide aus München und zwei sehr gefährliche Verbrecher.

Augsburg, 9. Juli. In Folgendem nennen wir die Namen jener 21 Herren, welche zu den am 6. d. Mts. gepflogenen Berathungen über die Gewerbsfrage auch den verschiedenen Städten des Kreises geladen wurden und erschienen sind: Hofrath Dr. v. Kerstiol, k. Advocat und Syndikus des hiesigen Handelsstandes; v. Farnbran, l. rechtskundiger Bürgermeister; Dr. Leo, Rector der polytechnischen Schule; A. Herrel, Großhändler; Carl Forster, Fabricant; Bring, Färbermeister; Kühnd, Goldschläger; Schmid, Maschinenfabr.; Schmedding, Gold- und Silberarbeiter, sämmtlich von Augsburg; Mayrpreck, l. Landrichter in Zusmarshausen; Eichlern, Wachszieher und Krämer von Göggingen; Treffel, Bierbrauer von Schwabmünchen; Klen, Gold- und Silberarbeiter von Wertingen; A. Rehle, Mitglied des Handelsraths von Kaufbeuren; Eb. v. Pfister, Mitglied des Handelsraths von Lindau; Fr. Arnold, Mitglied des Handelsraths von Memmingen; Joh. Graser, Mitglied des Gewerbsraths von Kaufbeuren; C. A. Bienk, Posamentier und Mitglied des Gewerbsraths von Kempten; Jac. Göbger, Zimmermeister und Mitglied des Gewerbsraths von Lindau; Wilhelm Hörll, Tuchscherer und Mitglied des Gewerbsraths von Neuburg; Aug. Wöhrle, Fabricant und Mitglied des Gewerbsraths von Nördlingen.

Lindau, 7. Juli. (Marktbericht.) Die Mittelpreise pro Metzen: Weizen 24 fl. 37 kr. (mehr 17 kr.), Kern 23 fl. 37 kr. (mehr 20 kr.), Roggen 17 fl. 27 kr. (weniger 9 kr.), Haber 8 fl. 12 kr. (mehr 24 kr.)

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

III. Fall.

Anklage gegen Leo Forstner, ledigen Schneidergeselle, Ottmar Forstner, lediger Schäfflergeselle von Zettingen wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, begehungsweise Verleitung zum Meineide.

Nachdem der Angeklagte Leo Forstner derart leidend ist, daß er nach Angabe des k. Gerichtsarztes Hrn. Dr. Kuller höchstens eine Stunde im Saale verbleiben könnte, die Untersuchung gegen seinen Bruder Ottmar Forstner jedoch im Zusammenhange steht, so wurde auf Antrag der k. Staatsbehörde mit Zustimmung der Vertheidigung die Verhandlung bis zur nächsten Schwurgerichtssession gemäß Gerichtsbeschlusses vertagt und die zahlreichen Zeugen entlassen, die Geschworenen aber zum Erscheinen auf Mittwoch den 11. ds. eingeladen.

Morgen Mittwoch den 3. Juli Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Polizei-Senats im Rathhause über zwei Stiegen.

Mit dem Einwurf unserer Stadtmauer beim Göggingerthor wird es nun Ernst werden, da am nächsten Montag nach Beschluß des Magistrats der Anfang gemacht werden muß. Die Ausstichung dieser Bauplätze vor dem Thore ist gleichfalls projectirt, deren Erfüllung gewünscht und für unsere Stadt von großem Interesse sein wird. Wenn sich dort ein neuer Stadttheil erheben wird, wird wohl die Schranne auch noch ein Plätzchen finden und ihrer Erlösung nahe sein.

* Der ehrlichen hiesigen Polizei-Mannschaft ist es gelungen, den Dieb ausfindig zu machen, welcher vergangenen Samstag in einem Kaufmannsladen am hohen Weg circa 4—5 halb Dutzend Leinen-Hemd-Brüsten-Einsätze entwendete. — Gegen die am Samstag hier eingebrachte Weibsperson ruht der Verdacht, daß sie ihr auf dem freien Felde neugebornes Kind erdrosselt habe; sie wurde sofort, den Umständen gemäß, vorerst ins Krankenhaus geliefert. — Der Schuhmacher und Seffelträger Holl, welcher am vorigen Sonntage im betrunkenen Zustande in den Lech-Kanal stürzte, ist noch nicht aufgefunden worden; derselbe konnte die vor kurzer Zeit im Stadtbuch aufgeführte Frauens-Person noch nicht (als Leiche) ermittelt werden.

(Eingesandt.) Sommertheater in Lechhausen. Ueber das am vergangenen Sonntag zur Aufführung gebrachte Ritterschauspiel und der „Zobeli von Bieh-Pfeifer" läßt sich leider gar nichts sagen. Die darin Mitwirkenden thaten ihr Möglichstes. Aber die Rollen waren theilweise falsch besetzt. Herr Schmidbauer als „Trybrzog" in rothen Hosen und Wasserstiefeln war höchst polterlich. Fräulein Madlon (?) als Meia war gar nicht an ihrem Platz und hätte diese Rolle Fräulein Meitinger zugehört. Fräulein Madlon ist noch zu sehr Anfängerin, um dergleichen Rollen darstellen zu können; auch entbehrt dieselbe ganz und gar der Kenntniß der deutschen Sprache, da das Publicum nicht ein Wort verstehe, was dieselbe sagt, und man würde es für gut finden, wenn die Direction dieselbe nicht mehr auftreten ließe. A. B.

Briefkasten-Einsendungen.

369. Es ist zu beklagen, daß die von „Hiesigen" veranstalteten Unternehmungen nicht mehr Anklang finden; wir meinen vorerst die vom städtischen Musikverein ins Leben gerufenen ländlichen Bälle. Obwohl dieselben besucht sind, wäre im Interesse der Unternehmer sowie in jenem des Publicums noch mehr Theilnahme erwünscht, da Ordnung herrscht, die beliebtesten Plätzen ausgeführt und auch besonders Stoff und Küche des Hrn. Mühlberger, Gastgebers, nur lobend erwähnt werden können. Es ist keine s. g. Schmutzanzumuffl. kein Lumpmüsik hier wird gebaten, sondern Liebes ist aufgezeichnet. D. B. K. 2. D.

Einer sehr Betannte, der sich beliebt macht, hat jetzt Gelegenheit und besonders wenn er in seinem Wirthshause vor dem K-Thore zu Gast ißt, über die Religion auf die frechste Weise zu sodteln und zu schimpfen, möge künftig sein Maul besser im Zaum halten, widrigenfalls Sch.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Gestorbene. (Protestantische.) St. Jakob. Juli. Frau Henriette v. Steinkübl, geb. Schöner, Doctorswittwe, von Würzburg; an Gehirnlähmung 67 Jahre. — Herr Ulrich Berger, Schuhmachermeister, von hier; an Lungenlähmung. 87 Jahre 11 Monate. — Maria Antonia, d. B. Hr. Heinrich Aurnier, Kattundrucker, von Stuttgart; an Atrophie. 3 Monate. — Theresia Anna, d. B. Hr. Karl Heuer, Fabrikarbeiter, von Göttingen; an Scrophelkrankheit. 1 Jahr. — Herr Joh. Christoph Mayer, Fabrikarbeiter, von hier: an Lungenentzündung. 64 Jahre 5 Monate. — Frau Margaretha Rosbamer, gl. Wagnachefrau, in Lechhausen; an Brustwassersucht. 54 Jahre. — Frau Maria Roth, geb. Bauer, Bierbrauerswittwe, von hier; an Lungenlähmung. 54 Jahre 2 Monate. — Anna Maria Geiselmaier, Häckerin, ledig, von hier. 52 Jahre. — Frau Friederike Seyfferswieder, Schäfflermeisterswittwe, von hier; an Gehirnentzündung. 70 Jahre 1 Monate. — Joh. Katharina Elisabetha Müller, Privatierer, von hier. 63 Jahre. — Margaretha Gruber, Oekonomenwittwe, in Lechhausen; an Magenverhärtung. 62 Jahre.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden:

nachbenannten großherzoglich hessischen Beamten Ordensdecorationen zu verleihen: dem geheimen Cabinetsrathe G. Zimmermann das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone; dem Rechnungsrathe und Cabinetskassier C. Winter, dem Cabinets-Güterdirector Menges, dann dem Baumeister J. Jordan das Ritterkreuz erster Classe des k. Verdienstordens vom heil. Michael; die kathol. Pfarrei Bruck, Ldg. gl. Namens, dem Priester J. B. Gunzelmann, Pfarrer und Districts-Schulinspector in Miesbach, Ldg. gl. Namens, die kathol. Pfarrei Engertsham, Ldg. Passau II., dem Priester J. A. Strobl, Cooperarer in Hutzdorf-Passau, die kathol. Pfarrei Lenting, Ldg. Dingolfing, dem Priester G. Windmaisser, Pfarrer zu St. Nikola bei Landshut, die kathol. Pfarrei Winzberg, Ldg. Bogen, dem Priester J. Pöppl, Pfarrer zu Geiselkirg, Ldg. Straubing, die kathol. Pfarrer Obermoschel, Pfalz. Kirchheimbolanden, dem verwaliger Administrator derselben, Priester G. Schmid, die kathol. Pfarrei Aschach, Ldg. Amberg, dem Priester J. G. Weinzierl, Benefiziat in Stadtamhof, Ldg. gl. Namens, die kathol. Pfarrei Unteraurbach, Ldg. Neunburg v/W., dem Priester M. Bindl, Cooperator expositus in Bernried, Ldg. Bogen, die kathol. Pfarrei Zusamzell, Ldg. Wertingen, dem Priester J. N. Klemmerer, Schulbenefiziums-Verar in Bühl Ldg. Aichach, zu übertragen, den seitherigen Pfarrer zu Neuburg an der Kammel, Priester A. Schwarzenbach, dessen allerunterthänigster Bitte willfahrend, von dem Antritte der ihm in Gnaden zugedachten kathol. Pfarrei Zapfheim, Ldg. Hochstädt, zu entheben und diese hiedurch sich wieder eröffnende Pfarrei dem Priester J. A. Knappich in Waltenhofen, Ldg. Schongau, zu übertragen.

Digitized by Google

In der
A. Ott'schen Wasserheil- & Bade-Anstalt
vor dem rothen Thore werden täglich von Früh bis Abends ohne Voranstellung gewöhnliche Wannenbäder, russische Dampfbäder, Kastendampfbäder, Regenbäder, Douchebäder, Galvanische-, Schwefel-, Stahl-, Eisen-, Salz-, Orber Badesalz-, Seifen-, Milch-, Tannennadel-, Kummbacherstein-, Mandel-, Weizenkleie-, aromatische Kräuter-, Fichtennadel-, Kissinger Mutterlauge-, Aschaffenburg-Sohner-, Jod-Bromseifen- und Lobeffen-Bäder u. verabreicht.
Ebenso sind Schweizer Ziegenmolken, warme Kuh- und Ziegenmilch sowie alle gebräuchlichen Mineralwasser stets vorräthig zu haben. Auch für angemessene Erfrischungen aller Art ist auf's sinnigste Sorge getragen. (5183—93)
A. Ott, Wasserheil- und Badeanstalt-Besitzer.

Um vielseitigen Wünschen nachzukommen, sind die seit länger der Zeit in der „Neuen Augsburger Zeitung" aufgenommen gewesenen Erzählungen, nunmehr in einem Bändchen erschienen, unter dem Titel:
Unterhaltungen am häuslichen Heerd.
Preis **12 kr.**
Inhalt: Haß und Liebe. — Das Heiligen Testament. — Verhüllt und Enthüllt. — Bosht." — Der Mißgriff. — Vor und Nach. — Rall Wegge.
Da diese Erzählungen neben einer angenehmen Lectüre auch das Gute zu verbreiten im Auge haben, so ist hiermit für Jedermann Gelegenheit geboten, sich für wenige Kreuzer ein Büchlein der gediegensten Unterhaltung zu verschaffen. — Abnehmer von **13** Exemplaren, sowie **Wiederverkäufern** wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Zu beziehen durch die Expedition ds. Bl., Schmiedgasse C. 220. (4600—10)
Um den Versuch nach Ausbürsts zu erleichtern, diene zur Nachricht: Der verehrliche Besteller möge in einem frankirten Briefe **16 kr.** für Briefmarken einsenden und das Büchlein wird umgehend und franco zugeschickt.

Augsburger Feuerwehr.
Heute Abend halb **8** Uhr:
Signal-Uebung
für sämmtl. Rottenführer und Mannschaft der 1. Abtheil. Turner. (6255) **Das Commando.**

Billige Fahrtgelegenheit nach Oberammergau.

An jedem Vortage während der Passions-Vorstellungen in Oberammergau geht von **Riesenbofen Früh 7** Uhr ein **Omnibus** dorthin ab. — Tare 2 fl. Hin und zurück 3 fl. à Person. Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein (5572—82)
J. P. Hindelang, k. Poststallhalter.

Eine Landkramerei ist unter annehmbaren Bedingungen sogleich billig zu verkaufen. Nähreres in der Exp. ds. Bl. (6248)

Heute Dienstag früh halb 9 Uhr beginnt die schon angezeigte Versteigerung in Lit. F. Nro. 310, unteres Kreuz.

Donnerstag den 12. Juli, Nachmittags halb 2 Uhr anfangend Versteigerung am hintern Perlachberg.

Die noch folgenden Spielt age in Oberammergau werden hiermit nochmals bekannt gegeben: **13.** und **25. Juli, 6., 12., 19.** und **26. August, 9.** und **16. September.**

Trocken-Futter. Vom 28. Juni bis 6. Juli.
Heu à 58 kr.; Ohmat à — kr.; Roggenstroh à 1 fl. 3 kr.; Weesenstroh à 48 kr.

Hunde-Visitation für das 4. Quartal 1859/60.
Heute Dienstag den 10. Juli für den Buchstaben B. 151 bis 287 und die Zwinger.

Auch heute
kann man beim Optiker **Kopelent** im Schießgraben die zweite **Extrafahrt nach Paris** unternehmen.

Englische Anlage: Produktion der Harmonikaspieler Heß und Frau aus Eisnel. Anfang 6 Uhr.

Im obern Schießgraben: Bayer's großes **Panorama.**

Im obern Schießgraben: **russische Schaukel.**

Im obern Schießgraben: **Menagerie.**

(6241) In **J. A. Schlosser's** Buch- und Kunsthandlung in Augsburg ist zu haben:
Neue und gründliche Heilung des Kopfweh und Kopfleiden aller Art. Wahrhafte Hülfe für Leidende durch ein neues, alle Kopfleiden beruhigschlagendes Verfahren, gedoten von Dr. G. Schrader. Preis broschirt 27 kr.
Rath und Hülfe für Schwerhörende und Taubgewordene. Der einzig richtige Weg zur unfehlbaren Wiedererlangung des theilweise oder ganz verlorenen Gehörs und Heilung aller übrigen Leiden der Ohren, durch gänzlich neue und einfache Behandlungsweise von Dr. Emil Bendry. Preis broschirt 27 kr.
Die Stärkung der Nerven als Kräftigung des Geistes und zur Hebung vieler körperlicher Leiden des Menschen. Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen, von Dr. Albin Koch. Preis broschirt 27 kr.

Achtzehnter Abdruck!
Allen Leidenden und Kranken,
die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder unfehlbare heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten," mit dem Motto: „Präfet **Alles**, das **Beste** behaltet," **unentgeldlich** einsenden. (3185—90) **Dr. F. Kühne**, in Braunschweig.

Stellwagenfahrt.
Es geht zwei Tag vor jedem **Passionsspiel** in Oberammergau bei Unterzeichnetem ein Stellwagen von Augsburg nach Ammergau ab und kehrt mit dem Spiel wieder nach Augsburg zurück. — Fahrpreis für die Hin- und Zurückfahrt **3 fl.** — Die nächste Abfahrt ist **Freitag den 13. Juli Morgens 3 Uhr.** Das Nähere zu erfahren bei (6247—48)
Herreiner, Lohnkutscher, Maximilianstraße B. 31.

Auswärts Gestorbene: Hr. Johann Christoph Scharff, vormaliger Weingroßhändler in Erlangen. Verwittwete Frau Apotheker Henriette Auguste **Hertel in Altdorf.** Hr. Philipp Popp, k. Bezirksgerichts-Accessist in Neuburg. Frau Antonia Carl, k. Landrichtersgattin in München. Hr. Georg Sander, Privatier in Kissingen. Hr. Alexander Hollein, Privatier in Würzburg. Hochw. Hr. Joh. Bapt. Hummel, Domcapitular in Würzburg.

Jahrmärkte im Monat Juli: 15. Hangenberg, Kellheim, Murnau, Obernzell, Reichertshofen, Wemding. 16. Jettingen, Neumarkt, 17. Dillingen (Viehm.) und Klosterwald.

Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung" die weiteste Verbreitung.

Börsen-Nachrichten.
Augsburg, 7. Juli. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 3½% — G. detto 4% 99½ B. detto 4½% B. — G. detto 4½% balzhfrg. — B. 102 G. detto 3½ LV. Emission — G. detto 5% neue detto — G. detto Grundrenten-Ablösung-Obligationen 99½ B. — G. — K. k. österreichische National-Anlehen — G. — B.
Frankfurt a. M., 8. Juli. Oesterr. Spruc. National-Anlethe 60½; Spruc. Metall. 53½; Bankactien 777; Lotterie-Anlehensloose von 1854 (½ B.; von 1839 (½ B.; Ludwigshafen-Bexbacher G.-B.-A. 127½; bayr. Ostbahn-Actien 101½; voll eingezahlt 101½; österr. Credit-Mobilier-Actien 174; Wechselcourse: London 116⅞; Paris 92⅛; Wien 91¼.

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	9.30' Abends	4.50' Morg. 1.40' Mitt.	10.55' B. 3.45' Nbs.
Ulm	8.35' Morg.	1.35' Mitt. — —	9.40' B. 3.20' Nbs.
Frankfurt, Hof	8.40' Morg.	1.20' Mitt. 8.20' Nbd.	9.30' B. 3.5' Nbs. 4.40' P.
Ulm	8.35' Morg.	1.40' Mitt. — —	9. — B. 4.15' Nbs.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse
München	6.25' Morg.	1. — Mitt. 7.50' Nbs.	10.50' B. 1. 5' Nm.
Ulm	8.10' Morg.	12. 50' Mitt. — —	9.30' B. 1. — Nm.
Frankfurt, Hof	8. — Abends	6. 25' Morg. 1. 5' Nm.	9.35' B. 1. 9' Nm. 10.5' Nt.
Ulm	8.10' Abends	1. — Mitt. — —	4.30' B. 1. 40' Nm.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Zitz. — Druck von J. W. Kleinle.

Digitized by Google

bayer. Staatsbibliothek München

Neue Augsburger Zeitung.

Der „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsverschleißen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 189.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Mittwoch, den 11. Juli 1860.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Kathol. und Protest.: Pius, Alexander.

☞ Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für auswärts bei allen kgl. Poststationen pro Quartal 45 kr., pro Monat mit 15 kr. abonniren.

Politisches.

* **Augsburg**, 10. Juli. Mehrere bayerische Blätter bringen nun die Nachricht, daß Se. Maj. der König von Bayern auf das Ansuchen des hell. Vaters um eine Zusammenkunft in Bayern, falls die Ereignisse ihm eine solche wünschenswerth machen sollten, die königl. Residenz in Würzburg oder in Bamberg Sr. Heiligkeit mit Vergnügen zur Verfügung gestellt habe. Diese Nachricht cursirte schon vor einem Monate in engern Kreisen; in Erwartung einer für den heil. Stuhl günstigern Abwickelung der italienischen Ereignisse glaubten wir jedoch die Veröffentlichung dieser Nachricht beanstanden zu müssen.

Wien, 5. Juli. Dem „Volksfreund" wird aus Rom geschrieben: „Vorgestern kam hierher die Nachricht von der veränderten Regierungsform, ja der veränderten Politik in Neapel. Niemand erstaunte; man wußte schon, daß man den König auf alle Weise dazu trieb und daß der arme verlassene, jugendliche Monarch nicht lange widerstehen würde. Doch dieses hebt ihn nicht retten. Wer die reiche Beute bekommen wird, bleibt noch unentschieden. Jetzt kommt die Reihe an uns, und wir wissen, daß unsere Tage (die des Friedens) gezählt sind. Wie man die Sache anpacken wird, möchte man schwerlich errathen; doch sehr wahrscheinlich wird man vom Papste eine gleiche Veränderung fordern, d. h. eine Kriegserklärung gegen Oesterreich, was natürlich der Papst in keinem Falle thun kann und wird. Dann wird es Zeit sein, ihm seine Provinzen zu nehmen bis auf Rom, wo er als französischer, täglich gebrandmarkter Gefangener sitzen wird. Und die katholischen Regenten werden . . . höchstens protestiren."

Turin, 7. Juli. Die zu Turin befindlichen neapolitanischen Flüchtlinge gehen beinahe sämmtlich nach Neapel ab. (T. d. C.)

* **Turin**. Die Perseveranza schreibt: „Es existirt in Italien ein sehr schlechter Fürst, ein Sohn der rebellisch (um des Himmels Willen!) ist gegen seine Mutter, die ihn geboren, ein Bürger verräth'risch am Vaterland. Und ein Mann von solchem Kaliber ist an unserm allgemeinen Verderben das Haupt der katholischen Kirche. Daß er ein sehr schlechter Fürst ist, sagt das Gewissen der ganzen Welt, sagt sein eigenes Gewissen, seitdem er Söldner aus der ganzen Welt um sich gesammelt, um sie seinen Untergebenen entgegenzustellen, denen er sich nach eigenem Geständniß (Lüge, wie oft hat er die Franzosen gebeten abzuziehen?) nicht vertrauen kann, weil sie, sich selbst überlassen, schon lange seine miserable Regierung zerstört hätten. Daß er ein Rebell und Verräther seiner Nation ist, bewiesen seine Allianzen mit dem Feinde des Vaterlandes (was für Allianzen?) um seine Unabhängigkeit, das heißt, seine Existenz, die als Recht allen Völkern der Erde von Gott gegeben ist, zu verhindern." Noch nicht genug; die Perseveranza fährt fort: „Was thut seiner schlechteste Souverän, der erste Feind der italienischen Nation, den die katholische Kirche unglücklicher Weise als ihr Haupt besitzt? Er beseßt den Erzbischöfen und Bischöfen und Prälaten die Feinde Italiens zu segnen und den Besteinen Italiens zu fluchen! Das Volk, das Segnungen erwartet, lere geführt durch diese Fische, droht zur Unordnung zu schreiten und gegen die Verräther des Vaterlandes anzustürmen gleichsam die Staatsgewalt vergessend, gegen die Verräther, die ihren religiösen Charakter mißbrauchen, nicht nur gegen die Gesetze des Staates, sondern gegen die Existenz desselben, ja gegen die Existenz der Nation." Haben Sie je so etwas gehört. O Gerechtigkeit! Den „Catholico" verurtheilt man zu 1000 L. Buße mit Gefängnißstrafe, weil er einen Zug aus dem Leben Pius VII. in seine Spalten aufgenommen hat, und diese Schmähungen eines ministeriellen Blattes läßt man ungeahndet. Das ist unsere Freiheit! Das sind die Früchte der Preßfreiheit, wie man sie hier versteht. Und das ist die Politik Piemonts. Lege man doch an dieselbe nur einen Augenblick den deutschen Maaßstab an! Liegt ein Beispiel vor, daß man in einem deutschen Staate so rücksichtslos gewesen wäre, solche Schmähungen eines deutschen Fürsten zu dulden? zu dulden, daß man einem Souverän grundlos Rebellion und Verrätherei vorwerfen darf, so leichtsinnige unbesonnäßige Weise?

Piacenza, 7. Juli. R. M. S. Telegramm. Der Bischof von Piacenza ist zu 14 Monat Gefängniß und 1500 Frcs. Geldstrafe, der Generalvikar zu 1 Jahr Gefängniß und 1000 Frcs. Geldstrafe verurtheilt. Ein Domherr wurde freigesprochen, von den Uebrigen Jeder zu 6 Monat Gefängniß und 500 Frcs. Geldstrafe verurtheilt.

Modena, 4. Juli. Auch hier haben unruhige Auftritte auf den Victualienmärkten stattgefunden; der Generalintendant hat aus diesem Anlaß ein Manifest an die Bevölkerung erlassen.

Neapel, 4. Juli. Die Proclamation der Constitution ist sehr gleichgültig aufgenommen worden. Die Nichtannahme Manna's hat einen nachtheiligen Eindruck gemacht. Die Mission ist noch nicht nach Turin abgereist. (T. d. C.)

Es existirt eine Depesche Villamarina's aus Neapel, deren In-

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.

Novelle von Elisted von Taura.

11.

(Fortsetzung.)

„Und Oberamt will ich gehen und anzeigen, was der Hannaugl Alles gesagt hat und wie Alles zusammen stimmt, daß mein Anton nach der Kulmer Schlacht die beiden Franzosen geführt und nicht wieder gekommen, bald hernach aber der Meier Hannes den großen Handel angefangen. Das ist nicht mit rechten Dingen zugegangen."

„Gabet! Gabet!" sagt' ich erschrocken; „macht Euch nicht selbst unglücklich! Ihr wißt nicht, was es heißt, einen so angesehenen Mann, wie der Meier Hannes ist, auf den Tod anklagen ohne Beweis. Das kann Euch ins Zuchthaus bringen und Euren Mundl um Haus und Hof!"

„Wie kann das sein!" rief sie; „wenn in Böhmen noch Gerechtigkeit ist, so muß die Sach untersucht werden."

„Gewiß!" sagte ich; „wenn Ihr klagt, wird's am Untersuchen nicht fehlen. Das ist was für die Schreiber; die werden ganze Ries Papier darüber verschmieren — und was wird herauskommen? Euer eigenes Verderben, wenn Ihr den Meier Hannes nicht überführen könnt. Und das könnt Ihr nicht, denn der Hannaugl ist todt und einen andern Zeugen habt Ihr nicht. Und wenn auch der Hannaugl noch lebte, wer weiß, ob er nüchtern bestätigen würde, was er im Rausch geplauscht hat."

„Aber wenn man im Gründel-Weiher nachsuchte!" wendete sie ein.

„Bah!" sagte ich; „der Gründel-Weiher ist tiefer wie unser Kirchthurm, wer will da hinunterstiegen! — und gesetzt, man fände darin, was Ihr denkt, so ist noch immer nichts gegen den Meier Hannes bewiesen. Und ich halt ihn auch einer solchen That nicht fähig, mag er sein wie er will. Wißt Ihr was, wir wollen dem Vater die Sach vortragen; wenn's Euch recht ist, geh' ich mit Euch auf die Pfarrei; was der Pater sagt, das soll recht sein."

Digitized by Google

halt der Presse aus guter (?) Quelle folgendermaßen angegeben wird: „Trotz des Belagerungszustandes werden die Conceſſionen in ihrer ganzen Vollständigkeit aufrecht erhalten. Der Wortlaut der Verfassung liegt bereit und ſoll in der amtlichen Zeitung veröffentlicht werden. Eine außerordentliche Gesandtschaft für Turin soll ernannt werden. Der König kümmert ſich um nichts, läßt Alles geſchehen, iſt ſehr niedergeſchlagen, fühlt aber die Nothwendigkeit, offen vorwärts zu gehen. Das Miniſterium ſcheint entſchloſſen. Es hat Befehl ertheilt, Alles einzuſtellen, was den Anſchein einer Provocation gegen Sicilien haben könnte."

* **Aus Sicilien.** Mazzini iſt wirklich in Sicilien und gruppirt um ſich die republicaniſche Partei, ſo daß ſich jetzt auf der Inſel drei Parteien gegenüberſtehen: die garibaldiſche Annexionspartei, die des ſicilianiſchen Nationalausſchuſſes, welche die Selbſtſtändigkeit der Inſel retten will, und die Mazziniſtiſche, welche hier den Grund zur italieniſchen Republik legen will. Die zwei erſtern Parteien haben bereits ihre Geſandten nach Paris geſendet; Garibaldi — Hrn. Salaſſa, und der Nationalausſchuß einen gewiſſen San Cataldo. Vielleicht empfängt Napoleon auch bald einen Geſandten Mazzini's. — Garibaldi arbeitet eifrig an der Organiſation Siciliens; er ſetzte Provincialregierungen und Gouvernoure ein, erklärte die Krongüter als Nationaleigenthum, beſtimmt, unter die Tapferſten, oder deren Wittwen und Waiſen, oder alle „die ſich ums Vaterland verdient gemacht," vertheilt zu werden. Amneſtie iſt für alle Verbrechen verkündet, nur aber der kleinſten Rückfälle ſich ſchuldig macht, wird ohne Weiteres erſchoſſen. Mehrere Stenere, welche die Unbemittelten beläſtelten, wurden abgeſchafft. Dem Corps der verhaßten Sbirren wird ſehr Spur vertilgt. Auch in Meſſina hat die neapolitaniſche Regierung die verhaßteſte Stener — die Mahlſteuer — abgeſchafft, aber die Wiederkehr alles Vertrauens iſt hier angeſichts des drohenden Bombardements unmöglich. Die Garniſon lagert in den Straßen, ein großer Theil der Einwohner vor der Stadt, aus Furcht vor einem Bombardement, welches dem Ausgang Garibaldi's allerdings unvermeidlich und ſchrecklich werden dürfte. Alle Nachrichten melden den Herannahen Garibaldi's.

Palermo, 3. Juli. Garibaldi hat eine Revue über 9000 Freiwillige gehalten. Ein Polizei-Inſpector und ſeine Frau ſind dicht bei Palermo ermordet worden. Der Dictator hat ein Decret veröffentlicht, worin jeder mit Verbannung oder gar Todesſtrafe bedroht wird, der die Menge gegen die frühern Polizeibeamten anhetzen werde. Er erinnert zugleich daran, daß Ausſchüſſe ernannt ſind, um die Beamten zu beſtrafen, welche ſich harte Maßnahmen haben zu Schulden kommen laſſen. Die Königin-Mutter ſoll in Gaëta ſein. Die Generale Nunziante und Santo Vito haben ihre Entlaſſung geforderl; andere Entlaſſungen werden erwartet. Die neuen Fremdenbataillone ſind verſchwunden. (L. H.)

Marſeille, 7. Juli. Die Zerſtörung von Zahle im Libanon und von 160 (!) Dörfern wird beſtätigt. Die Druſen ſollen Damaskus erniren, ein Blutbad drohe. (Schw. M.)

Paris, 10. Juli. In Folge der Schauderberichte vom Libanon hat die Regierung beſchloſſen die Schiffe „Donnawörth" und „Eylau" unter Admiral Jehenne nach Beyrut zu entſenden. (Patrie.)

Nichtpolitiſches.

Ingolſtadt, 9. Juli. Vor mehr denn zwei Jahren wurden in der Nähe eines Dorfes in Oberbayern eine große Menge altertümlicher Goldmünzen, aus einer Zeit vor Chriſti Geburt herrührend, aufgefunden. Der größte Theil derſelben, circa 600 Stück, wird jetzt von Amtswegen dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt und wurde nicht unterlaſſen, Attentatsſtrenge darauf aufmerkſam zu machen.

Augsburg. Wiktualienpreiſe. (Mittelpreis:) Rollgerſte per Pfd. 14 kr., 1 Viertling Erbſen 1 fl. 10 kr., Linſen 1 fl. 40 kr. Hirſen 2 fl. 8 kr., Haußkernen 48 kr., Kochſalz per Pfd. 4 kr. Viehſalz per Ctr. 2 fl. 9 kr., naſſes Unſchlitt 27 fl. — kr., ausgelaſſenes Unſchlitt 37 fl. — kr., gegoſſene Lichter 27 kr., gezogene detto 25 kr., Seife per Pfd. 16 kr., Heu 58 kr., Ohmet 59 kr. Stroh — fl. 37 kr., Milch 4 kr., weiße Rüben — kr., bayer. Rüben — kr., Kartoffel per Metzen — fl., geborte Zwetſchen 12 kr. per Pfd., detto Kirſchen 18 kr., 1 Pfd. Hecht 36 kr., Karpfen 24 kr., 25 Fröſche 12 kr., 1 Pfd. Reindl 20 kr., Schmalz 24 kr., Butter 26 kr. und Eier 5 Stück für 4 kr., Spanferkel — fl. — kr., 1 Gans 1 fl. 18 kr., Gantzung 15 kr., Ente 36 kr., Indian 2 fl. 24 kr., Hahn, alter 24 kr., Huhn 24 kr., 1 paar Tauben 16 kr., Kirſchenwaſſer 48 kr., Fruchtbranntwein 20 kr., Weineſſig 12 kr., Biereſſig 4 kr., rohe Zunge 1 fl. 36 kr., geräucherte 1 fl. 42 kr., Hirſchwildpret per Pfd. — kr., Rehwildpret — kr., Faſan — fl. — kr., Wildente — kr., 1 Rehhuhn — kr., Schnepfe — kr., Haaſe — kr., Flachs, mittlerer 24—26 kr., Werg per Pfd. 10 kr., 1 Pfd. Schafwolle 45—48 kr., Buchenholz 16 fl. 47 kr., Birkenholz 14 fl. 16 kr., Forchenholz 12 fl. 19 kr., Tannenholz 10 fl. 42 kr., weiße Kopien per Zuber 3 fl. 48 kr. 1000 Stück Torf 2 fl. 18 kr.

*| Regensburg, 5. Juli. In den unlängſt abgehaltenen Sitzungen des landwirthſchaftlichen Kreiscomités war von beſonderer Wichtigkeit der ſehr umfaſſende Vortrag des I. Vorſtandes, Herrn Regierungspräſidenten Frhr. v. Künsberg-Langenſtadt über die Aufſtellung eines Culturcommiſſärs für das Kreiscomité. Nach Beleuchtung der erforderlichen Thätigkeit des Comités mit Rückſicht auf deſſen gegenwärtige Organiſation und nach eingehender Erörterung aller Vorzeggründe, worunter insbeſondere die Abſicherung der immer mehr zunehmenden Viehſcheuerei gehört, wurde dargethan, daß bei dem gegenwärtigen Umfange des Kreiſes ſchon über dreitauſend Mitglieder zählenden Vereines, und den täglich ſich ſteigernden Anforderungen an ſeine Thätigkeit die Aufſtellung eines Culturcommiſſärs, wie ſolche in den Nachbarländern mit dem beſten Erfolge für die Intereſſen der Landwirthſchaft auch für die Oberpfalz ſich zum unabweislichen Bedürfniſſe geſtaltet habe. Die Aufgabe deſſelben ſoll zunächſt in der Vermittlung eines mündlichen Verkehrs zwiſchen dem Kreiscomité und den Bezirkscomités, beziehungsweiſe den Landwirthen beſtehen, zu welchem Behufe derſelbe die einzelnen landwirthſchaftlichen Bezirke zu bereiſen habe, um an Ort und Stelle ſich von den Zuſtänden der Landwirthſchaft in allen ihren Zweigen genügende Einſicht zu verſchaffen, die Mängel im landwirthſchaftlichen Betriebe, die beſfallſigen Bedürfniſſe und Wünſche kennen zu lernen und zu prüfen ꝛc. ꝛc. und von ſeiner Inſpectionsreiſe berichtlichen Vortrag zu erſtatten. Der Antrag einen ſolchen Culturcommiſſär in widerruflicher Eigenſchaft und vorderhand verſuchsweiſe aufzuſtellen wurde nach reiflicher Berathung zum Beſchluſſe erhoben.

Bremel, 6. Juli. Es fand in der Gegend von Plunſtan von

Sie war's zufrieden und wir gingen zum Vater. Das war ein gar lieber Herr, der ein Herz hatte für jedes Menſchenleid, aber auch für jede Menſchenfreude. Er hörte aufmerkſam an, was ihm die Babet zu ſagen hatte von ihres Mundls bedrohter Liebe und von dem Verdacht wider den Meier Hannes. Wie ſie ausgeredet hatte, ſagte er:

„Ich begreife Euern Schmerz, liebe Frau; aber der gerechteſte Schmerz wird zur Sünde, wenn wir ihn zu unſerm Meiſter werden laſſen. Der Menſch muß ſeine Freiheit wahren gegen jede Macht, auch gegen die des Schmerzes; die Freiheit verſchergen, iſt Sünde und führt zu größeren Sünden. Laßt uns einmal Euer Anliegen recht betrachten. Ihr fürchtet, daß dem Sohn ſeine Geliebte und damit ſein Lebensglück geraubt werde. Ich fürchte es nicht. Zu dem Handel, den der Heger mit dem Meier geſchloſſen, muß natürlich erſt die Hauptperſon Ja ſagen, wenn er gelten ſoll. Iſt die Marie wirklich die Perſon, auf der Euerer Sohnes Lebensglück beruht, ſo wird ſie Nein ſagen, ſo wird ſie lieber Alles über ſich ergehen laſſen als ihre Liebe verleugnen. Und ſteht dieſe Liebe feſt im Feuer ſolcher Prüfung, dann wird Gott ſie mit Sieg und Segen krönen! Hat das Mädchen aber nicht den Muth, für ihre Liebe zu leiden und zu kämpfen, fügt ſie ſich in jenen Sklavenhandel, ſo iſt an ihr nichts verloren; im Gegentheil, Ihr möget Gott danken, daß er Euern Sohn vor großem Unheil bewahrte. Glaubt mir, der rechten treuen Liebe hilft Gott immer zum Sieg. Ihr habt auch geliebt; faßt ſelbſt, hätte eine irdiſche Macht Euch von Euerm Anton losreißen können? Ich weiß, Ihr wäret lieber mit ihm ans Ende der Welt oder in den Tod gegangen, als daß Ihr Euch hättet einen Andern aufzwingen laſſen. Seht zu, ob die Heger Marie auch ſo brav iſt!"

Der Vater hatte das Rechte getroffen. Frau Babet war ruhiger geworden; ſie weinte ſtill in ſich hinein und ſagte dann: „Ja, wenn die Marie ein rechtes Weib iſt, wird ſie dem Mundl Treue halten; ich will beten, daß Gott ihr Herz lenke. Aber darum kann ich die Sache mit dem Meier Hannes doch nicht ruhen laſſen; ich muß wiſſen, was aus meinem Anton geworden iſt. Gott weiß, was ich gelitten hab' um ihn die fünf Jahre daher."

(Fortſetzung folgt.)

Digitized by Google

einigen Tagen ein förmliches Gefecht zwischen preußischen Schmugglern und russischen Gränzsoldaten statt. Ein bedeutender Transport von etwa 100 Kollit verschiedenartiger Waaren sollte über die Gränze geschafft werden. 80 wohlbewaffnete preußische Gränzbauern hatten die gefährlichsten Puncte in der Nähe des russischen Wachthauses bereits überschritten, so daß sie im Gefühl der vollkommensten Sicherheit 50 ihrer Cameraden über die Gränze zurückschicken. Da stürmten plötzlich etwa 200 russische Gränzsoldaten auf sie los. Es entspann sich ein heftiger Kampf, bei welchem auf beiden Seiten Todte und Verwundete waren. Es fallen 3 Schmuggler und 7 russische Gränzsoldaten gefallen sein. Die Schmuggler unterlagen, liessen die Kollis zurück und retteten sich durch die Flucht über die preußische Gränze. Man steht wieder einer weitläufigen Untersuchung entgegen, welche dem hiesigen Schwurgericht viel zu schaffen machen dürfte.

In den Magazinen von Liverpool liegen gegenwärtig 1,300,000 Ballen Baumwolle. Eine solche Höhe hatten die Vorräthe früher nie erreicht, und die Behörden haben sich veranlaßt gefunden, außerordentliche Maßregeln gegen Feuersgefahr zu treffen.

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

Mittwoch den 11. Juli: Anklage gegen Maria Anna Dar, ledige Taglöhnerin von Winterrieden wegen Diebstahl.

Nach dem Wunsche des Officiercorps wird die Regimentsmusik jeden Donnerstag Abends von 6—7 Uhr an einem öffentlichen Platze Tonstucke spielen. Vorerst ist hiefür der Schießgraben bestimmt, und wird diese Musik morgen den 12. dss. beginnen. Wenn am Donnerstage ein Feiertag fällt, wird die Musik auf den nächstfolgenden Freitag verlegt. Kann wegen übler Witterung am Donnerstage nicht gespielt werden, so fällt die Musik dieses Tages ganz aus.

(Eingesandt.) Sommertheater in Lechhausen. Die gestrige Aufführung des „Doctor Krampert" ging ganz gut. Die darin Mitwirkenden leisteten ihr Möglichstes. Hr. Schmidtbaur, welcher die Rolle des Hauptmann Stürmer aus Gefälligkeit übernahm, um darin sein hervorragend künstlerisches Talent zu zeigen, fiel gänzlich durch! Und wir möchten ihm das Sprichwort in sein Gedächtnis zurückrufen: „Schuster bleib beim Leist." Zugleich möchten wir im Interesse der Direction derselben rathen, sich in Bälde um einen andern Regisseur umzusehen, da der bis jetzt angestellte in Folge eines traurigen Zufalls dazu unfähig geworden. Dieß der Wunsch Vieler. B.

Briefkasten-Einsendungen.

371. Die Redaction der N. A. Ztg. hat durchaus keinen Grund anzunehmen, daß der Einsender des Briefstellenräthsels 366 in Nr. 186 dieses Blattes (9. Juli), den Hrn. Robert Schmidt, Altgeselle der Gärtner, betreffend, in der Person des Hrn. Leonhard Freyinger zu suchen sei, was hiemit bestätiget wird.

372. „Die russische Schaukel" im Schießgraben. Sie vereinigt Bewegung und Unterhaltung, verursacht keinen Schwindel, erhebt sich in großer Ruhe über die Kleinigkeiten der Erde hinweg und durcheilet in ungestörter Ruhe das Reich der Lüfte. Heiterkeit entzündet sich auf allen Gesichtern, Frohsinn bei den mitfahrenden Passagieren und Lust bei den stets zahlreich umstehenden. Alt und Jung, Reich und Arm betheiligten sich mit Wohlbehagen bei dieser russischen Fahrt. Und der Wunsch hat sich laut ausgesprochen, daß uns dieses unschuldige Vergnügen, das so gerne benützt wird, noch einige Zeit erhalten bleibe. Möge Hr. Müller (der sich unseres Wissens zur Jacobidult nach München begeben will) Schritte zur Verlängerung seines hiesigen Aufenthaltes bis dahin rechtzeitig thun; dieß der Wunsch vieler Augsburger Kinder, große und kleine.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geborene. (Protestantische) **St. Jakob.** Rosina Karolina Barbara, d. W. Hr. Karl Simon, Fabrikarbeiter; an Gichtern. 42 Wochen. — Frau Anna Margaretha Oesterle, geb. Kießling, ehem. Schmidtmeisterstochter; an Abzehrung. 64 Jahre. — Herr Georg Stipfer, Taglöhner; an Herzwassersucht. 65 Jahre. — Frau Friederika Johanna Hoffmann, geb. Wallenreiter, Weggermeistersgattin; an Gebärmutterleiden. 37¼ Jahre. **Hl. Kreuz.** Jungfrau Karolina Augusta Fackler, Kutscherstochter. 15 Jahre 10 Monate. — Sabina, d. W. Hr. Kaspar Lederer, Brennsiedwirtes; an Zehrfieber. 1½ Jahre. — Johanna Rosina, d. W. Hr. Johann Müller, Ausgeher; an Darmkatarrh. 9 Wochen. — Christina Regina Georgina, d. W. Hr. Balthasar Hindenach, Pfarrmesner; an Stickfluß. ½ Jahr. — Frau Margaretha Gruber, geb. Klinck, ehem. Kostgebersgattin; an Lungenleiden. 34 Jahre. — Martin Meuner, Webermeister; an Brand. 46½ Jahre.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

die katholische Pfarrei Vornbach, Landgerichts Passau II., dem Priester Franz Seraph Hartwagner, Pfarrer in Taggertein, Dkg. Simbach a/3., die katholische Pfarrei Breitenbrunn, Dkg. Mindelheim, dem Priester J. M. Stark, Pfarrer zu Unteregg, Dkg. Ottobeuren, zu übertragen, zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Dürnstein, Forstes, Frankenthal, von dem Bischofe zu Speyer dem seitherigen Pfarrer in Hochspeyer, Lochst. Kaiserslautern, Priester J. Schwarz, verliehen werde.

die mit der Function von ersten Staatsanwälten betrauten zweiten Staatsanwälte O. Kleiner am Bezirksgerichte Ansbach, W. Frhrn. v. Gibra am Bezirksgerichte München r/3., A. Frhrn. v. Pechmann am Bezirksgerichte Memmingen und J. B. Wolfram am Bezirksgerichte Hof zu ersten Staatsanwälten an den genannten Bezirksgerichten zu ernennen; zu der bei dem Bezirksgerichte Kempten erledigten Rathsstelle den Untersuchungsrichter des besondern Criminalbezirks Buchloe, J. Schwingsad, seinem allerunterthänigsten Gesuche um Verleihung einer solchen Stelle entsprechend, zu befördern, und an dessen Stelle den Untersuchungsrichter des besonderen Criminalbezirks Sontheofen, J. B. Köstler, zu versetzen; an dem Handelsgerichte Deggendorf den zweiten technischen Assessor A. Pacher, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, von seiner Stelle zu entheben, und unter Vorrückung des dritten und dritten technischen Assessors und des ersten Suppleanten in die zweite, beziehungsweise dritte und vierte Assessorstelle, dann des zweiten Suppleanten in die Stelle des ersten, den Eisenhändler C. Huber in Deggendorf zum zweiten Suppleanten zu ernennen; den Bezirksgerichtsschreiber D. Hubel in Aichach wegen nachgewiesenen körperlichen Leidens nach § 22 lit. D der IX. Verf.-Beil. in den nachgesuchten temporären Ruhestand auf die Dauer eines Jahres treten zu lassen, und die hiedurch in Erledigung kommende Schreiberstelle am Bezirksgericht Aichach dem Bezirksgerichtsdiurnisten G. Forster in Landshut, dann die am Bezirksgerichte Aschaffenburg erledigte Schreiberstelle dem dortigen Diurnisten C. Elbert, Beiden jedoch ohne praqmatische Rechte zu verleihen; die Resignation des Priesters J. B. Drexler auf die katholische Pfarrei Gerbrunn, Dkg. Würzburg r/M., zu genehmigen, den seitherigen Pfarrer in Herbertshofen, Dkg. Wiesentgen, Priester J. Baumüller, dessen allerunterthänigster Bitte willfahrend, von dem Amnitte der ihm in Gnaden zugedachten katholischen Pfarrei Wörishofen, Dkg. Türkheim, zu entheben und die hiedurch wieder sich eröffnende Pfarrei Wörishofen dem Priester J. M. Ziegler, Pfarrer in Wessobrunn, Dkg. Weilheim, zu übertragen; endlich zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Mörsch, Dkg. Herrieden, von dem Bischofe in Eichstädt dem seitherigen Cooperator in Abenberg, Dkg. Roth, Priester J. Niedermaier, verliehen werde; den Assessor des Appellationsgerichts der Oberpfalz und von Regensburg, G. Widmann, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, wegen nachgewiesener Krankheit und dadurch hergeleiteter Functionsunfähigkeit mit Hinblick auf § 22 lit. D der IX. V.-B. in den Ruhestand für immer treten zu lassen, unter wohlgefälliger Anerkennung seiner pflichteifrigen Dienstleistung, die hiedurch in den genannten Appellationsgerichte sich erledigende Assessorsstelle dem Rathe des Bezirksgerichts Amberg, Jos. Gürster, seiner allerunterthänigsten Versetzungsbitte entsprechend, zu übertragen; zum Rathe am Bezirksgerichte Amberg den Assessor dieses Gerichts, C. Kretter, und zum Assessor des Bezirksgerichts Amberg den Secretär des Bezirksgerichts Windsheim, C. Strößenreuther, zu befördern.

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung
effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden
(3540—50) **J. Arnold, A. 556.**

Ganz ächt griechischer Tabak
ist angekommen und empfiehlt solchen geneigter Abnahme
D. A. Erdle, vis-à-vis dem Weberhaus.

Kauf-Gesuch. Es werden alte, noch gut erhaltene **Fensterstöcke** im Licht 5' hoch und 3' breit sammt Fenster und Winterfenster, ebenso Thüren 6' 6" hoch 7' hoch und 3' breit, zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition bs. Bl. (6291)

Digitized by Google

Goldleisten & Oval-Rahmen

zu den billigsten Preisen bei **Max Mayerhofer**, Vergolder, Carls-Strasse **D. 80.**

NB. Einige Sorten Goldleisten werden, um damit aufzuräumen, um den Fabrikpreis abgegeben. (5303/6)

Verkauf.

Eine in nächster Nähe, sogar noch innerhalb des Burgfriedens der Stadt Augsburg gelegene Wirthschaft, wobei 11 Tagw. Aecker und Wiesen, ist eingetretener Verhältnisse halber, sogleich zu verkaufen und kann das Nähere in der Exp. ds. Bl. erfragt werden. (6201—2)

Niederlagen von Senf

offen und in Tiegeln, aus der

Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,

Ludwigsstraße D. 166,

befinden sich zur Erleichterung der Titl. Abnehmer bei den Herren Gebr. **Schaur**, Verlagberg. Kaufm. **Knaus**, Vorstadt. Kim. **Kuchenbaur**, Barfüßerstraße. **Gruber**, Früchtenhändler unterm Perlachthurm. Kaufm. **Heggenmiller**, vis-à-vis der Post. Kaufm. **Ducrue**, am hohen Weg. Kim. **J. B. Heyer**, A. 162 (Wredigerberg). Whitwp **Pullich**, Kaufm. am Milchberg. — **Joh. Spann**, Kaufm. in Göggingen. **Fritz**, Kaufm. in Wertingen. **David Koch**, Kaufm. in Kriegshaber. **J. M. Fürst**, Kaufm. in Dillingen. **Joseph Fischer**, Kaufm. in Burgau. (5265—75)

Einsteher-Gesuch.

Junge feldtienstangliche Leute, welche durch das Loos frei geworden sind, sohin mit Freischein und guten Leumundszeugnissen versehen sind, können zur Infanterie in die kgl. bayer. Armee eintreten. — Alle Jene, welche sich bereits bestalb erkundiget haben, mögen sich nochmald dahin begeben, indem die Einstandssumme erhöht wurde. Näh. in der Exped. ds. Bl. (6265—67)

Unterricht in der französischen Sprache,

auch **Conversationsstunden** für billiges Honorar. Zu erfragen im Frauenstift in der Karlstraße Lit. F. Nr. 397 über 3 Stiegen. (6273)

Verkauf.

In der Franziskanergasse H. 309 ist eine **Makkaroni-Nudel-Presse** zu verkaufen. (5927—31)

Dienst-Offert.

Eine ordentliche **Hausmagd**, welche aber auch Liebe zu Kindern hat, könnte sogleich oder aufs Ziel Jakobi dahier eintreten. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (6235)

Dienst-Offert.

Eine ordentliche **Hausmagd** könnte sogleich oder aufs Ziel Jakobi dahier in Dienst treten. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (6236)

Eingestandener Hund.

Am vorigen Samstag ist ein junger Hund, braun, mit rothem Halsband, ohne Zeichen, eingestanden. Derselbe kann abgeholt werden. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (6240)

Ein Bursche wird für eine diesige Buchdruckerei als **Bogen-Auffänger** gesucht. Den wem, erfährt man in der Exp. ds. Bl. (6285)

Entflogenes.

Ein **Turteltäubchen** ist Sonntag Abends entflogen und möge in der Exp. ds. Bl. sein gegenwärtiger Aufenthalt angezeigt werden. (6260)

Maingründler Torf,

sowie **Roggenstroh** ist zu haben in **L. 106** im Kanzengäßchen. (6279)

Verkauf.

Wegen Mangel an Platz ist ein noch ganz gut erhaltenes **Kinder-Chaischen** mit Schlitten samt dem Preis von **35 fl.** zu verkaufen.

Im obern Schießgraben: Bayer's großes **Panorama.**

Im obern Schießgraben: **russische Schaukel.**

Im obern Schießgraben: **Menagerie.**

Maschinen-Fabrik Augsburg.

Die Herren Actionäre werden hiemit zu der alljährlichen ordentlichen (6263—64)

General-Versammlung

eingeladen, welche **Dienstag den 14. August l. Js. Nachmittags 3 Uhr im Fabriklokale** abgehalten werden wird.

Die Legitimation, bezüglich welcher auf §. 15 ds Statuts hingewiesen wird, findet unmittelbar vor Eröffnung der General-Versammlung statt. — Augsburg, 8. Juli 1860.

Der Ausschuß der Maschinenfabrik Augsburg.

Der Vorsitzende: **Albert Hertel.**

Heute Mittwoch früh 9 Uhr Fortsetzung der schon angezeigten Versteigerung in Lit. F. Nro. 310, unteres Kreuz.

Vereinigte Stahl-Armbrust- & Handbogen-Schützen-Gesellschaft im Schießgraben.

Mittwoch den 11. Juli: (6217—18)

Regiments-Musik.

Anfang 7 Uhr.

Laut §. 15, Einführungsrecht betreffend, machen **besonders** aufmerksam **Die Vorstände.**

Nach Lechbruck: **„Schuster bleib beim Leist."** Man jammert und klagt darüber, daß das Fischergewerbe nicht mehr erträglich genug sei, es werde keinen genügenden Verdienst ab, und dennoch läßt sich ein Neuling beigehen und stuht einen Floß von Lechbruck bis Gernstofen, auf dem 4 Mann beschäftigt sind, aber blos so viel Waare, d. h. die ganze Fuhre ist blos so stark, daß sie von diesen 4 Mann hätte ganz bequem auf dem Rücken nach Gernstofen getragen werden können. Ja das nicht zum Lachen? und darf nicht der Anfang und Schluß in dieser Sache sein: „Schuster bleib beim Leist." **Ein praktischer Floßer.** (6284)

Kgl. Freitag den 13. Juli wird bei St. Margaretha das Patrocinium der hl. Jungfrau und Märtyrin Margaretha gefeiert. Am Vorabend ist um 5 Uhr musikalische Litanei; am Tage selbst um 8 U. Predigt, darauf Hochamt, Levitisches Hochamt, Predigt und um 8 Uhr Abends Vesper. Während der 8täglichen Octave jeden Abend um 5 Uhr der hl. Rosenkranz.

Samstag den 14. früh 6 Uhr nach angehoerter hl. Messe in der Stadtpfarrkirche zu St. Georg geht der gewöhnliche Wallfahrtszug zum hl. Kreuz nach Klimmach von hier ab, wozu alle Gläubig eingeladen sind.

Hunde-Visitation für das 4. Quartal 1859/60.

Heute Mittwoch den 11. Juli für den Buchstaben **L.** 1—222.

Sommer-Theater in Lechhausen

im Kaffeehaus. (6280)

Mittwoch den 11. Juli, Anfang 1/8 Uhr:

Dinorl, die Geishirtin,

oder: **Die Wallfahrt nach den sieben Tischen.**

Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Ferd. Fränkl. Musik von mehreren Meistern. — Parodie zur Oper: Dinorah, die Wallfahrt nach Ploërmel.

Zettel sind an der Kassa zu haben. — Zu dieser Posse, welche der Verfasser eigens für unsere Bühne arrangirt hat, laden wir ein hochverehrliches Publikum ganz ergebenstein.

Börsen-Nachrichten.

Actien u. Obligationen. Bayer. Bankactien mit Div. 1. Sem. 902 G. 895 B. Bayer. Obligationen v. 1849 4½% G. Actien v. Mech. W.-Spinn.- u. Weberei Augsb. — G. 190 B. Actien v. Baumw.-Spinnerei a. Stadtbach Augsburg 172 G. — G. Partial-Oblig. 5% detto 102½ G. — B. Actien der Baumw.-Fein-Spinnerei Augsburg — B. 98 G. Actien der Mech. Weberei am Fischthurm Augsburg 114 B. Actien der Haunstetter Weberei 96 B. Actien der Mech. Baumw.- Spinn.- u. Weberei Kempten 110 G. Partial-Obligationen 5% detto 101 G. — B. Actien der Mech. Baumw.-Spinnerei Bleichach 130 B. — G. — Actien der Glühbeleuchtungsgesellschaft Augsburg 132 G. detto München 103½ G.

Frankfurt a. M., 9. Juli. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 61; 5proc. Metall. 54 G; Bankactien 775; Lotterie-Anlehenslose von 1854 73; von 1858 93½; von 1860 75½; Ludwigshafen-Berbacher E.-B.-A. 126½ bez.; bayr. Ostb.-Actien 102½ B.; voll eingezahlt 102¼ B.; österr. Credit-Mobilier-Actien 176; Wechselcourse: London 116⅛; Paris 92⅛; Wien 91⅜.

Unter Verantwortlichkeit des J. G. Jorg — Druck von J. N. Kieninle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ postet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 190.

Donnerstag den 12. Juli 1860.

Passende Beilage werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schulstraße C. 220.

Kathol.: Johann, Gnalb. Protest.: Heinrich, Felix.

Politisches.

⊙ **München**, 11. Juli. Auch in hiesigen diplomatischen Kreisen versichert man, daß zwischen Frankreich und Rußland eine große Spannung herrsche und zwar sowohl wegen der französischen Agitationen in Polen als wegen des entschiedenen Auftretens Rußlands in Turin. Ja man sagt sogar, daß Rußland und Oesterreich einen gemeinschaftlichen Protest gegen die Annexion Siziliens an Sardinien in Turin erhoben und der piemontesischen Regierung einen bestimmten Termin gestellt haben, bis zu welchem sie sich erklären soll, was sie zu thun Willens sei. — Da die Herbstexercitien der Artillerie am 8. Aug. beendigt sein müssen, so begann der Artillerie-Corps-Commandant, Generallieutenant Frhr. v. Brand, welcher die vier Artillerie-Regimenter und sämmtliche Landesfestungen zu inspiciren hat, schon heute mit den Herbst-Musterungen, indem in seiner Anwesenheit das 3. reit. Art.-Reg. Königin Schimmelpfig auf dem Augelfange zu fenern hatte.

Augsburg, 11. Juli. Se. Eminenz der Herr Cardinal Graf v. Reisach ist gestern Abend auf seiner Reise von Rom hier angekommen und im Hotel zu den „3 Mohren“ abgestiegen.

Wien, 10. Juli. Das Reuter'sche Telegraphenbureau, welches im Colportiren überraschender Neuigkeiten nie verlegen ist, meldet, daß der Kaiser von Oesterreich bei Eröffnung der Salzburger Bahn am 15. Aug. mit dem König von Bayern in Salzburg zusammentreffen und von dort in einer Conferenz mehrerer deutschen Souveräne sich nach München begeben werde. (Mochte unser Mißtrauen gegen diese erfreuliche Nachricht zu Schanden sein!)

Verona, 7. Juli. Wie das „Giornale di Verona“ meldet, sind abermals zwölf österreichische Flüchtlinge, in ihren Erwartungen in Piemont getäuscht, nach dem heimathlichen Heerde zurückgekehrt.

Turin. Zwischen dem Cabinet von Turin und dem von Neapel wird gegenwärtig ein Stück Komödie aufgeführt. Das erstere will in seiner Abneigung, wie auch unter dem Drucke der öffentlichen Meinung nicht mit dem andern in Unterhandlung treten, sich aber doch (aus Rücksicht auf Frankreich) das Ansehen geben, als wünsche es nichts mehr, als eine Verständigung mit Neapel. Das Cabinet Cavour hätte demnach den Beschluß gefaßt, Bedingungen zu stellen, welche der König von Neapel nie annehmen könnte; aber das neapolitanische Cabinet, von dieser Tactik unterrichtet, hätte seinerseits auch seine Maßregeln getroffen, um alle Manöver Cavour's zu vereiteln, indem es alle seine Bedingungen annimmt. Damit geriethe aber das Turiner Cabinet in die gräulichste Verlegenheit und das will man in Neapel. Daraus mag man ersehen, daß die beiden Cabinette, obgleich über alle Punkte einig, doch nie zum Abschluß einer ernstlichen Allianz kommen. (Frkf. Bdsz.)

» **Turin**, 9. Juli. Garibaldi wurde in Mailand mit 158 Stimmen gegen 22 zum Abgeordneten ins Parlament gewählt. — Jeder Bahnzug von hier nach Genua oder Livorno führt Hunderte von Freiwilligen nach Sicilien mit fort; größtentheils sind es gediente Soldaten und Officiere und immer häufiger wird die Auswanderung hochgestellter Männer aus ihrem Aemtern, um nach Sicilien zu ziehen. — Auch die neapolitanische Emigration wandert jetzt der südlichen Heimath zu. Heute traten Mezzacappo, Pisanelli, Cicconi und Dezol die Reise nach Neapel an. Auch Ribotti, nun sardinischer Deputirter und General wollte heim, aber der neapolitanische Gesandte verweigerte ihm als einem offenbaren Verschwörer die Pässe. — Eine an den Handelsstand in Genua gerichtete Adresse empfiehlt diesem eine Subscription behufs Anschaffung einer Kriegsfregatte für Garibaldi. — Aus Neapel erfährt man, daß der Angriff auf den französischen Gesandten Hrn. v. Brenier nicht aus politischen, sondern aus persönlichen Gründen erfolgt sei. „Zarte Verhältnisse“ sollen die Ursache des Attentats gewesen sein.

Man schreibt der Pariser „Presse“ aus **Genua**, 4. Juli „Ich erhalte ernste Mittheilungen über die Stimmung in Neapel, in der Stadt, drum von den Provinzen weiß man nichts Genaues. Die große Mehrzahl ist mit der Verfassung zufrieden und denkt, daß sie bei piemontesischem gleichen werde. Das Kanonenfieber ist nur schwach. Der allgemeinste Wunsch ist, mit den Bourbonen abzumarschiren, ob sie es anstrichtig meinen. Diese Anschauung eines entschiedenen Einheitsfreundes und ernsten Mannes wird vom hiesigen Handelscurier bestätigt, welcher sagt, das Volk in Neapel sei nicht geneigt, mit den Bourbon's ganz zu brechen.“

» **Aus Sicilien**. Die auf Catanea ziehenden Garibaldischen Schaaren stießen auf ein neapolitanisches Corps, das von Catanea nach Messina zog. Nach einem hitzigen erfolglosen Gefecht setzten beide Corps ihren Marsch fort. Auf der Insel ist kein Besitzender seines Lebens mehr sicher; erst jüngst wurde der Abt eines Klosters ermordet, weil er als königlich Gesinnter galt. In mehreren Orten Siciliens haben bereits Parteikämpfe stattgefunden; in Francavilla, Provinz Catanea, mußte sogar die von Palermo kommende Garibaldische Truppen-Colonne einschreiten. — Die 2000 Mann starke Expedition des Oberst Eosen ist von

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.

Novelle von Elfried von Taura.

II.

(Fortsetzung.)

„Gute Frau!“ sagte der Pater, „laßt auch hier den lieben Gott walten. Wenn es zu Euerm Frieden nothwendig wäre, daß Ihr das Schicksal Eures Gatten erführet, so würde er es Euch enthüllen. Ich habe es an Nichts fehlen lassen, was zu einer solchen Enthüllung führen konnte. Meine Bemühungen sind fruchtlos gewesen. Es ist wahr, die Reden des unglücklichen Flurschützen leiten auf eine neue Spur — aber, Frau! mit scheint es nicht gottgefällig, diese Spur zu verfolgen. Gesetzt, das Gericht ginge auf Eure Anzeige ein, es zöge den Meier in Untersuchung, aber er wäre unschuldig und es würde dieß vom Gericht erkannt; würde nicht immerhin ein Makel an seinem guten Namen haften bleiben? Würde nicht durch sein ganzes Leben ein giftiger Verdacht ihn verfolgen, und würde das den ohnehin wenig zu sanften Gemüthungen geneigten Mann nicht vollends verbittern und zum Menschenfeind machen; möchte auch zum Feinde Gottes? Möchtet Ihr das auf Euerm Gewissen haben, Frau? Aber es ist auch möglich, daß der Angeklagte, obschon unschuldig, durch ein seltsames Zusammentreffen von Umständen von der so leicht irrenden menschlichen Gerechtigkeit schuldig erfunden und verurtheilt wird — möchtet Ihr das auf dem Gewissen haben?

Nehmen wir endlich den Fall an, der gräßliche Verdacht wäre gegründet und der Angeschuldigte würde überwiesen — was wäre damit gewonnen? Würde der Tode wieder lebendig durch das Blut des Mörders? Erhielte Ihr Euern Gatten, erhielte der Sohn den Vater wieder, wenn Ihr einen Mann aus der Welt schaffet, den Gott vielleicht durch seine Güte hier zur Buße leiten wollte? Denn Gottes Wege sind nicht Menschenwege. Oder meint Ihr den Gatten rächen zu müssen? Nein, das meint Ihr nicht,

Digitized by Google

Genua auf dem „Washington“ und der „Provence“ abgefegelt und wird an den Küsten Siciliens erwartet. Garibaldi hat in Amerika 100,000 Gewehre aufkaufen lassen.

Paris, 10. Juli. Romain Desfossés ist zum Admiral ernannt. Aus Neapel, 7. Juli. Man versichert, das Ministerium habe Runjunte's Entfernung aus der Kamarilla durchgesetzt. Rom, 7. Juli. 10,000 Mann sind bei Spoleto concentrirt. Die Armee erhält Feldsold. Aus Toulon, 9. Juli. Zwei Linienschiffe sind nach Neapel geschickt. (T. d. Schw. M.)

London, 8. Juli. Das Reuter'sche Telegraphenbureau meldet aus New-York vom 28. Juni, daß der „Great-Eastern“ in den Docks daselbst, ohne den geringsten Unfall erlitten zu haben, angekommen ist. Er legte die Reise mit einer Schnelligkeit von 333 Seemeilen den Tag zurück. Daselbe Bureau meldet aus Paris, daß der Zusammentritt der Conferenz in Betreff Savoyens wahrscheinlich bis zum October vertagt sei. Die Botschafter Rußlands und Oesterreichs werden vor der Conferenz von ihrem Urlaub Gebrauch machen und Paris verlassen. Während der Conferenz werden die ständigen Gesandten die daran theilnehmenden Mächte vertreten. (T. H.)

St. Petersburg, 30. Juni. Charakteristisch ist die Aeußerung Petetin's nach einer jüngst gehabten Audienz beim Kaiser Alexander II.: „Der Monarch sei ein gutmüthiger Mann — schade, daß er in solchen Händen, wie die seiner jetzigen Räthe!“ Und das ist die Wahrheit! Der gutmüthigste und edelste Sinn vermag nichts, wo die wilde und gewaltthätige Reformationssucht eines Peter I. noth thut. So wie der Ukas der Bauernbefreiung, die schon jetzt halb verpfuscht ist, wird es allen Ukasen des Monarchen ergehen, so lange er nicht die demoralisirte Bureaukratie beseitigt, welche das Beste seiner Pläne vereitelt. (H. B.-H.)

Konstantinopel, 7. Juli. Die Regierung des Sultans schickt einen Commissär nach Syrien. Hiezu ist Fuad Pascha ausersehen, statt des früher bezeichneten Remi Pascha. (T. Havas.)

Montenegro. Das Raubgesindel der schwarzen Berge hat das Dorf Kollaschin angegriffen, ist aber von den tapfern Einwohnern mit Verlust zurückgeworfen worden. Vier türkische Eigenthümer, die im Montenegrinischen Ländereien besitzen, weideten auf denselben ihr Vieh, wurden aber von einer Bande Montenegriner überfallen und enthauptet.

Nichtpolitisches.

≠ **München**, 11. Juli. In der heutigen Sitzung unsers Stadtmagistrats wurde eine Anschließung des kgl. Staatsministeriums des Handels bekannt gegeben, welche von präjudizieller Natur ist für alle zukünftigen Großhandlungsconcessionsgesuche. Die Kreisregierung hat nämlich einem Nathan Oberndorfer auf sein vom Magistrat begutachtetes Gesuch eine unbeschränkte Großhandlungsconcession verliehen und zwei Mitbewerber abgewiesen. Auf die Berufung der letzteren beschloß nun das Ministerium: da keiner der drei Bewerber hinlängliche Nachweise für einen gehörigen Betrieb einer Großhandlung geliefert hat, Oberndorfer aber vor den übrigen den Vorzug verdient, werde die Berufung der Recurrenten abgewiesen, dem Oberndorfer aber eine beschränkte Großhandlungsconcession, d. i. nur zum Betriebe von Wechsel- und Baukgeschäften verliehen. — Von hier haben sich mehrere Offiziere nach Dresden begeben, um die Leiche des bei einer Fahrt auf der Elbe durch Umschlagen des Kahns verunglückten Cavaliers, Grafen Kuhn-Belasi, sofern sie aufgefunden wird, hieher zu bringen. Eine Verdrängung in Dresden war nie beabsichtigt. — Der hiesige Maler Oefterried hat nach einer Zeichnung des verlebten Meisters Conrad Eberhard ein großartiges Bild, die Frohnleichnamsprocession in Rom darstellend, vollendet, welches die Bewunderung aller Sachkundigen erregt. Dasselbe verdiente als Altarbild eine Stelle in einem größeren Gotteshause zu finden. — Das Begräbnißgeläute München 1/2. hat heute Mittag den Redacteur des „Münchener Boten“ wegen Ehrenbeleidigung durch die Presse zu 5 fl. Strafe zum Besten des Armen-Schulfonds, 50 fl. Entschädigung an die Klägerin, Tragung der Kosten und unentgeltliche Einrückung des Urtheils verurtheilt. Der Münchener Bote brachte vor längerer Zeit die Mittheilung, es bestehe der Verdacht, daß ein Arbeiter, der bei der Pulverexplosion in Rüthifzal umgekommen, bei dem kurz vorher stattgehabten Einbruch ins Rentamt Starnberg betheiligt gewesen sei. Obgleich nicht einmal der Name jenes Arbeiters genannt und der erwähnte Verdacht durch die Untersuchungsacten constatirt wurde, und sich sogar der Staatsanwalt für Abweisung der Klage der Wittwe aussprach, so erfolgte doch die Verurtheilung. Wie wir aber hören, wird der Redacteur des Münchener Boten die Berufung ergreifen. — Die Theaterdirectoren Schwarz von Wien und Jos. Schweiger von hier haben die allerhöchste Bewilligung nun erhalten, den Glaspalast in ein großes Vergnügungsetablissement umzuwandeln, aber nur für die Dauer der Dultzeit. Die Kosten der Bauten, welch' letztere morgen schon beginnen werden, sind auf 20,000 fl. veranschlagt. Wir sind begierig, wie nur diese Kosten während der kurzen Dauer der bevorstehenden Tulti herausgeschlagen werden können.

München. Sichrem Vernehmen nach beabsichtigt der Zwergeninhaber Hr. Schwarz in Verbindung mit dem Auerthealterdirector Hrn. Joh. Schweiger nicht nur während der Sommerdult, sondern auch vor und nach dem Oktoberfeste in unserem Glaspalaste Vorstellungen zu geben bei brillanter Gasbeleuchtung, pompöser Ausschmückung des Innern mit Beiziehung zweier Orchester, Aufstellung eines zoologischen Cabinets und großartiger Restauration, wofür der Eintritt zum Besuche des Palastes auf 12 kr. festgestellt ist. Abgesehen davon, daß hiedurch eine Neubelebung der Bühne zu Stande gekommen, muß es doch sehr auffallen, daß es gestattet wurde, gleichsam eine Arena in München (denn in diesem Fall kann der Glaspalast unbedingt dafür gehalten werden) zu etlauben, während kurz zuvor die Errichtung einer Arena außer dem Weichbilde Münchens, selbst durch Provocirung Joh. Schweigers verhindert und dem Auertheaterdirector hiemit gleichsam eine doppelte Erwerbsart, wenn auch in Verbindung mit Hrn. Schwarz, der als Dultbesucher mit seinen Zwergen, wie jeder andere: als Kunstreiter, Marionettenimhaber, Seiltänzer rc., auf sich selbst angewiesen sein muß; bewilligt wurde, daß hiedurch Consequenzen für die Zukunft entstehen, kann unmöglich bestritten werden, — daß das Zigarrenfabrikatheater vorzugsweise Nachtheil erleidet, klagt auf platter Hand, — und daß ein solches Unternehmen, der Aestheptik am allerwenigsten entsprechend, auch von der kgl. Hoftheaterintendanz begutachtet worden sein soll, — kann unmöglich denkbar sein.

Der „Arbeitgeber“ schreibt aus Bayern: Die aus den verschiedenen Distrikten, wo der meiste Hopfen gestanzt wird, einlaufenden Nachrichten lauten durchweg äußerst unbefriedigend. Obwohl es noch

---

denn Ihr seid eine christliche Frau und kennt das Wort: „Mein ist die Rache, spricht der Herr, ich will vergelten.“ Oder glaubt Ihr, das Gebäude des Rechtes und der Ordnung ginge aus den Fugen, wenn ein Uebelthäter dem Arm der irdischen Gerechtigkeit entginge? Liebe Frau, es wäre längst gar aus mit diesem Bau, wenn ihn dieser gebrechliche und wandelbare Arm halten müßte. Der den unendlichen Weltenbau hält, bedarf unsers Armes nicht, um das zu stützen, was er seinem Wesen nach erhalten muß.“

So sprach der fromme Pfarrherr und sprach es nicht in den Wind; denn wie er nun schwieg, ergriff die Frau seine Hand, küßte sie und weinte darauf und sagte: „Haben Sie Dank, geistlicher Herr, und vergeben Sie mir; ich war auf falschem Wege! Ich will heimgehen und meine Sache Gott anheimstellen.“

„Gott segne dich, meine Tochter!“ sagte der Pater, schüttelte ihr freundlich die Hand und versprach, sie bald zu besuchen. Dann ermahnte er aus Beide zu strengem Schweigen über die Sache.

Ich begleitete nun die Babet heim; ich wollte ihr helfen den Mundi auf den rechten Weg bringen. Der arme Bursche saß ganz verstört und. Er war im Hegerhaus gewesen, um mit der Marie zu reden, aber von ihren Eltern schnöd abgewiesen worden. Ich erzählte ihm Alles, was der Pater gesagt hatte und gab auch meinen Senf dazu. Da wurde er etwas gefaßter und schöpfte Hoffnung. Aber wie wir noch so beisammen saßen, kam der Meier Hannes über die Felder herauf, in seinem Sonntagsstaat mit aufgestreiftem weißen Hemdkragen, ein Rohr mit silbernem Knopf schwingend. Er sah stattlich aus und nie hatte ich ihn so freundlich im Gesicht gesehen. Er ging stracks auf das Hegerhaus zu. Der Mundi wurde todtenblaß und sein schönes Gesicht verzerrte sich; er knieschte mit den Zähnen und murmelte unverständliche Worte. Die arme Babet fiel ihm um den Hals und redete ihm schluchzend zum Guten. Auch ich gab mein Wörtlein drein. „Was ist das für eine tolle Lieb',“ sagte ich, „die kein Vertrauen hat! Wenn du heines Mädi nicht schreiter bist, so ist die ganze Liebschaft keinen Schnallenbuxx wertz! Ein Bursch wie du muß auf seinen Schatz Häuser bauen können!“ — Das schien ihm einzuleuchten, und ich verließ das Haus in der besten Hoffnung.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

allzu frühe wäre, das Ergebniß der kommenden Hopfenernte bestimmen zu können, so steht doch jetzt schon außer allem Zweifel, daß hier jedenfalls sehr weit hinter jenen Ernten von 57, 58 und 59 zurückbleiben werden.

Augsburg, Morgen Vormittag wird unter großer militärischer Feierlichkeit unserm allverehrten Herrn Stadtcommandanten, General-Major Jordan nach zurückgelegter fünfzigjähriger Dienstzeit das Ehrenkreuz des Ludwigs-Ordens an die verdienstvolle Brust geheftet. Das Militär stellt sich in der Hauptstraße auf.

Regensburg, 7. Juli. Weizen 1a 22 fl. bis 23 fl., Handelswaare 20 fl. 30 bis 21 fl. 30, geringere Sorten 19 fl. à 17 fl. (gefallen 21 kr.); Roggen 1a 15 fl. bis 15 fl. 30, andere Qualitäten 14 fl. 30 à 11 fl. 15 (gestiegen 12 kr.); Haber 6 fl. 24 bis 9 fl. 18 (gestiegen 7 kr.)

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

IV. Fall.

Anklage gegen die ledige Taglöhnerin Maria Anna Dax von Winterrieden, k. Landg. Babenhausen, wegen Diebstahls.

Präsident: als Stellvertreter k. Bezirksgerichtsrath Sartelli. Staatsanwalt: Reitlmayr. Vertheidiger: Concipient Straffer. Geschworne: die Herren: Kubele, Dr. Bauberger, Großmann, Gerhäuser, Zoll, Keck, Küner, Mehold, Rehm, Rupprecht, Schmid und Schaidler.

Vor Beginn der Verhandlung wurde das weitere Dispensationsgesuch des Geschwornen Hrn. Rehlen wegen Krankheit für die ganze Saison genehmigend verbeschieden. Der heutige Fall wurde bereits im Februar l. Js. vor dem Schwurgerichte verhandelt und damals die Angeklagten Zimmermann und Joachim zur Arbeitshausstrafe auf die Dauer mehrerer Jahre verurtheilt, welche heute von ihrem Straforte als Zeugen hieher gebracht wurden. Die Dax konnte damals wegen vorgerückter Schwangerschaft nicht verhandelt werden und ist nun beschuldigt, den Zimmermann das bei dem Bauern Martin Rogg in Winterrieden liegende Geld verrathen und Anleitung gegeben zu haben, wie sie am leichtesten den Diebstahl ausführen können, wofür sie von sraglichen Buschen einen Lohn von 13 oder 15 fl. erhalten habe. Desßhalb wird sie als eigentliche Urheberin betrachtet, daß am 25. auf 26. August 1859 bei Rogg gewaltsam eingebrochen und demselben über 300 fl. Geld nebst Effecten entwendet wurden. Sie war im Hause bei Rogg genau bekannt, arbeitete hier als Taglöhnerin dort, während die Burschen in Winterrieden ganz fremd waren. Die Angeklagte hat gestrüben Raumung, daß leichtsinnige Leuten Unterschlupf und Beistand auch mehrere unehelliche Kinder. In der Voruntersuchung hat dieselbe umständlich eingestanden, im letzten Verhöre aber alles widerrufen und auch heute widerspricht sie ihrer Mithilfe, nur will sie von ihrer Schwester etwas Geld, circa 3 fl., erhalten haben; ihre Schwester aber soll allerdings 13 oder 15 fl. von dem Zimmermann empfangen haben. Diese Angabe neu, hat sich auch bewahrheitet, indem deren Schwester Credenz, gleichfalls eine sehr leichtfertige Person, zur Ausführung mithalf, den Burschen Essen in den Wald brachte und das Geld (13 fl.) in Empfang nahm. Diese Credenz Dax war bisher nicht in Untersuchung gezogen. Nach durchgeführtem Thatbestand, bei welchem selbst die k. Staatsbehörde dem Ergebniß der öffentlichen Verhandlung gemäß die Besetzung der zweiten Frage (Hilfeleistung) beantragte und die von der Vertheidigung proponirte und durch Gerichtsbeschluß verworfene Unterfrage „wegen fahrlässiger Hilfeleistung" als nicht existirend bestritt, ertheilten die Herren Geschwornen zwei Fragen, welche durch deren Obmann Hrn. Großmann die erste mit Nein, die zweite mit Ja beantwortet wurden. Der hohe Schwurgerichtshof verurtheilte hierauf die M. A. Dax in eine achtmonatliche Gefängnißstrafe.

Donnerstag den 12. und Freitag den 13. Juli: Anklage gegen Heinrich Simon, ledigen Pfästerreisetzling von Nördlingen und Compl. wegen Raub III. Grades und Diebstahl.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats

am 11. Juli 1860.

Es wurde die Frage angeregt, ob den Fiakern (zweispännigen Fuhrwerk) Nummern gegeben werden und dieselben einen Tarif in ihren Wägen, ähnlich der Droschken, haben müßen; hierüber entscheidet die Abstimmung. Den Herreinen Relicten werden zwei weitere Droschken-Nummern und zwar Nr. 43 und 44 genehmigt. Mehrere Untersuchungen werden kgl. Regierung zur Beschlußfassung vorgelegt, einige eingestellt und büßen mehrere Betheiligte wegen Excessen, schnellen Fahrens und Ueberfahren einer Person theils mit 3tägigem Arrest, theils mit Verweis. Einer Weibsperson, früher ausgewiesen, wird wegen an den Tag gelegten guten Aufführung der Aufenthalt wieder gestattet, eine andere erhält wegen dreimaliger außerehelicher Geburt Verweis und wird die Ausweisung für weitern Rückfall angedroht. Der bildhauergen Schmidthaur, bereits in der St. Margaretha-Pfründe aufgenommen, welche sie wieder verlassen hat, soll deren Rückkehr dahin ermöglicht werden und sollen desßhalb weitere Anleäge beruhen. Hierauf geheime Sitzung.

* Wir erhalten die angenehme Nachricht, daß die schwer angegriffene Gesundheit unserer hochw. Hrn. Stadtdecans und Dompfarrers Dorer in so erfreulicher Besserung fortschreite, daß derselbe künftige Woche schon von seinem Landaufenthalte in unsere Mitte zurückzukehren im Stande sein wird.

Der Schießgraben mit seinen mannigfachen Schaugegenständen trägt wirklich das Gepräge eines kleinen Volksfestes an sich. Bayern schönes Panorama an der Spitze gewährt jedem „Seher" vollkommene Befriedigung; die zweite Aufstellung hat vor ein paar Tagen begonnen und die aufgestellten Gegenstände lassen an Naturtreuheit Nichts zu wünschen übrig; es wäre überflüssig, viele Worte zu verlieren, durch zahlreichen Besuch legt das Publicum ohnehin sein ungetheiltes Wohlgefallen genügend an den Tag. Nicht minder verdient Beachtung das originellen Kopelem'sche kleine Bude, und machen wir besonders auf die in dieser kleinen Bude befindliche große Glocke aufmerksam, mit welcher bei dem Brand in Hamburg das erste Feuerzeichen gegeben wurde; dieß ist ein wahres Meisterstück und es wird Niemand gereuen, diesen so täuschend ähnlichen Kunstgegenstand, dann das Gebäckwerk und den furchtschlagenden Rüster mit seiner Laterne, beschaut zu haben. Auch die weiter gebrachten Thiere in der Menagerieboude sind sehenswerth. Das Gaukelgenre ist für die kleine aber auch erwachsene Jugend ist übrigens die russische Schaukel. Sie wird vielfältig benützt. Dann kommt das Schwaiger'sche Sommertheater, das heute beginnt.

Briefkasten-Einsendungen.

373. Samstag früh 6 Uhr geht der jährliche Wallfahrtszug nach Klimmach, in der ehemaligen kurbayerischen Grafschaft Schwabegg, zeigt k. b. Landgerichts Schwabmünchen. Daselbst wurde vor vielen vielen Jahren von der Bürgerschaft Augsburgs eine Ewiglicht-Stiftung errichtet und wird dorten der große und hochschädbare heilig Kreuz-Partikel verehrt. Diesen Partikel erhielt der hochedle Ritter Hand von Rechberg zu Conradshofen auf der zweiten Pilgerung nach Jerusalem von dem damaligen Patriarchen zum Geschenk und wird er derselbe eines Gelübdes vom Ritter von Rechberg seit 1554 in der Kirche zu Klimmach aufbewahrt. Früher haben sich sehr angesehene Bürger, Kauf- und Wechselherren diesem Wallfahrtszug angeschlossen, und das ist hauptsächlich unsere Bitte, es möge sich morgen eine größere Betheiligung als in den Vorjahren einfinden. „Mehrere Berrheer dieses heilig Kreuz-Partikels und der Ewiglicht-Stiftung in Klimmach."

374. Eine Einsendung: Parodie auf die russische Schaukel im Schießgraben, müssen wir vorläufig zurücklegen.

375. Die Direction des Lechhauser Sommertheaters wird gebeten, Kean, oder Liebeswahnsinn und Genie, zur Aufführung zu bringen.

376. Mehrere Einsendungen beschweren sich über die Unbescheidenheit bezüglich dem Uhrengehwerk; zuletzt vereinigen sich alle in der Bitte, es möge entweder die Periach- nach der Dom-Uhr oder die Dom- nach der Perlach Uhr gerichtet werden.

* In der Schmid'schen Buchhandlung ist von Herrn Pfarrer Stühle ein Geschichten erschienen, welches Geistlichen und Laien auf unserer Diöcese gleich sehr empfohlen zu werden verdient; wir meinen nämlich: „Das Leben des heil. Ulrich," nach bewährten Quellen bearbeitet und mit vielen kirchlichen Andachten zu den Heiligen versehen.

Dienstes-Nachrichten.

zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Kaltenbrunn, Ldg. Gerlach, von dem Erzbischofe von Bamberg dem Priester J. Martin, Localcaplan zu Mönchherrnsdorf, Ldg. Burgebrach, die kathol. Pfarrei Feis-Bingert, Dcese. Kirchheimbolanden, vom Bischofe in Speyer dem seitherigen Verweser derselben, Priester J. Becher, die kathol. Pfarrei Minfeld, Dcese. Germersheim, von demselben Bischofe dem seitherigen Verweser derselben, Priester K. Horn, verliehen werde; zu genehmigen, daß der Priester B. Nagel, Pfarrer zu Neukodt a/H., Dcese. gl. Namens von dem Antriete der ihm von dem Bischofe zu Speyer verliehenen kathol. Pfarrei Laumesheim, Dcese. Frankenthal, enthoben, und auf seiner bish. Pfarrei Neustadt belassen werde.

Digitized by Google

Getreaden-Verkauf.

Es gibt Zeit, wo man vor lauter Kunden nicht weiß, was man zuerst bedienen soll, und Zeit, wo man vergebens auf die Kunden wartet. Letzteres ist der Fall in der Getreide-Verkaufs-Halle an der Ostseite des Bahnhofes in München.

Getreidearten für die Schranne können daselbst jeden Tag vor 10 Uhr, Getreidearten für die Börse und Getreidearten, welche nicht auf Schranne oder Börse gehören, können daselbst jeden Tag von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags verkauft werden. Das Nähere ist zu erfragen bei Herrn Hutterstrohwirth in Obergiesing, Hummelgasse Nr. 1.

(6247—48)

Getreide-Verkäufer,

Getreide-Käufer,

Getreide-Commissionäre,

Getreide-Spekulanten,

Getreide-Müller,

Getreide-Bäcker,

Getreide-Consumenten,

Getreide-Producenten,

Getreide-Lagerhalter,

Getreide-Frachtführer,

Getreide-Schiffmänner,

Getreide-Schranne,

Getreide-Börse,

Getreide-Waage,

Getreide-Schreiber,

Getreide-Zahlkammer,

Getreide-Kassier,

Getreide-Controlleur,

Getreide-Lagerhaus,

Getreide-Schüttboden,

Getreide-Aufschlagamt,

Getreide-Mauthamt,

Getreide-Mautheinnehmer,

Getreide-Mautheinnehmerhaus,

Getreide-Mautheinnehmerhausthüre,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschloß,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüssel,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselloch,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbart,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrich,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinleinlein,

Getreide-Mautheinnehmerhausthürschlüsselbartstrichlein

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsspediteuren halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 191.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellstens aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Freitag den 13. Juli 1860.

Kathol.: Anacleti, Eugen. Protest.: Margaretha.

Politisches.

München, 11. Juli. Se. Eminenz Herr Cardinal Graf v. Reisach ist heute Vormittag 8 Uhr zunächst von Augsburg kommend hier eingetroffen, hat sich sofort zu Wagen zu dem Herrn päpstlichen Nuntius und von da um halb 11 Uhr wieder in den Bahnhof begeben, um die Reise nach Wien fortzusetzen. Se. Eminenz haben dem Vernehmen nach nur einige höhere geistliche des hiesigen Domcapitels empfangen. — Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten hat, nachdem er gestern die Berathung über den allgemeinen Theil des Strafgesetzbuchs-Entwurfs, beendigt hatte, heute eine Besprechung über mehrere principielle Fragen in dem Entwurf eines Polizeigesetzes. Bezüglich dieses Gesetzes sollen zwischen dem Ausschuß und der Staatsregierung mehrere wesentliche Differenzen bestehen, doch hofft man bei dem thatsächlichen Vorhandensein beiderseitigen Strebens zum Zustandekommen der Gesetzgebung auf Verständigung.

München, 13. Juli. Bis Morgen erwartet man auf Schloß Possenhofen die Ankunft der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich mit der kleinen Erzherzogin Gisela, sowie jene ihrer Schwester der Herzogin Helene mit ihrem Gemahl, dem Erbprinzen Maximilian von Thurn und Taxis.

Augsburg, 11. Juli. Der Nürnb. Corr. schließt einen längern trefflichen Artikel über Frankreichs Vergrößerung und Deutschlands Verkleinerung mit folgenden Worten: „Besser wir werden allmälig ein großes Reich, als in aller Eile ein kleines; denn wenn einmal der völlige Riß geschehen, wird ihn Niemand mehr heilen, und wenn man uns unser in's preußische Garn jagen will mit dem Geschrei: „der Franzos kommt", so wissen wir aus bessen eigenem Munde, daß er allerdings kommen will, sobald Deutschland unter Preußen sich eint, um die Rheinlande wegzunehmen, aber wir haben noch nicht gehört, daß er zu kommen Lust hätte, wenn Preußen mit Oesterreich Freundschaft hielte und die deutschen Bundesglieder versprächen, sich majorisiren zu lassen. Man versuche es einmal und schließe untereinander ein ernstes Schutz- und Trutzbündniß; man gewährleiste sich gegenwärtig seinen jetzigen Besitz, man mache zum Gegenbilde des französischen Lagers in Chalons, ein preußisches aus Oesterreichern, Preußen und den anderen Deutschen auf den großen Ebenen und lehre sie dort, sich als Brüder zu umarmen und gegenseitige Hilfe bis zum Tode zu schwören, statt sich, wie in Frankfurt, zu prügeln und zu metzeln. Dann wollen wir sehen, ob der Franzos Lust hat, herüberzukommen und den Rhein zu nehmen; ob der Italiener sich gelüsten läßt nach der Brennergränze; ob der Däne noch länger Schleswig-Holstein quält, ob nicht selbst der Magyare einem solchen Völkerreiche mit Freude anzugehören lernt, und ob Rußland sich beigehen läßt, Vormundschaft zu üben! Sehen wollen wir, ob nicht auch England es vorzieht, an dieses Völkerreich sich anzuschließen, statt an das hochmüthige Frankreich, dem nichts mehr im Sinne liegt, als dem Freunde einmal unversehens einen rechten Gnidschlag zu geben! Deutsches Volk, du Volk von 50 Millionen, laß dich weder zur Befriedigung preußischer Herrschsucht, noch selbst um des einigen Gewinnes größerer staatlicher Einheit willen zu einem deutschen Reichlein zuschneiden, dem die herrlichsten Länder abhanden sind; trachte vielmehr am Ersten nach einem einigen Geist, dann wird das Andere schon kommen. Der Geist ist es, der lebendig macht."

Wien, 11. Juli. Die Wiener Zeitung veröffentlicht den Bericht der Staatsschuldenconvention. Die Gesammtschuld beträgt 2268 Millionen mit 99½ Millionen Zinsen. Nach dem Gutachten des Finanzministers ist der Antrag, sämmtliche Schuldverschreibungen in fünfprocentige umzuwandeln, nicht zu genehmigen. (Schw. M.)

Zürich. Der Eidgenöss. Ztg. schreibt man über die Stimmung in der Lombardei: Unsere Kanstenate .... fanden daselbst zwei Parteien. In den Städten, wo der alte Gegensatz zwischen Lombarden und Piemontesen immer noch lebenskräftig ist, will man um alles nicht Piemontese, sondern nur Italiener sein. Die Landleute lagegen sind durchweg österreichisch gesinnt. Diese letztere Erscheinung erklärt sich auf folgende Weise. Es ist bekannt, wie elend das Leben des lombardischen Landvolks ist, das kein Grundeigenthum besitzt. Der ganze Grundbesitz ist in den Händen des Adels und der städtischen Signori. Diese Landbesitzer sind bekannt durch ihre Kunst das Landvolk auszusaugen. In diesem Ende theilen sie ihre Güter in kleine Parcellen, welche nur einzeln an die proletarischen Bauern verpachtet werden. Alles, was der fruchtbare Boden hervorbringt und die fleißigen Hände des Pächterleins erarbeiten, reicht kaum hin, um die schweren Pachtzinse und Staatsabgaben zu bestreiten. Glücklich noch dieser Arme, wenn er täglich dreimal mit seiner Familie Maismehl in Wasser gekocht (Polenta) zu genießen hat. Diese Verhältnisse bestanden zwar schon zur Zeit der österreichischen Herrschaft, aber damals fand der Landmann wenigstens gegen die ärgsten Bedrückungen der Grundbesitzer Schutz. Nun hat sich das Blatt gewendet. Seit der letzten Umwälzung ist der lombardische Adel zu Macht, Ehre und Einfluß im Staat gelangt, und läßt nun seinen Bedrückungen des Landmannes freien Lauf. Daher der Haß des letztern gegen das jetzige Regiment und seine entschiedenen österreichische Gesinnung.

Aus Polen. Eine zuverlässige Nachricht meldet, daß das im Königreich stationirte zweite Armeecorps unter Liprandi im Herbste ein großes Lager bei Marschau beziehen werde. Der Kaiser wird zur Inspection des Lagers im October erwartet.

Genua, 6. Juli. Die Pariser „Presse" berichtet: „Ich bestätige Ihnen, was ich über die ruhige und im Ganzen günstige Stimmung schrieb, womit die neapolitanische Bevölkerung das neue Regierungssystem aufnimmt. Gestern Abend sprach ich mit Jemanden, der von Garibaldi nach Neapel geschickt war, um den Boden zu sondiren und ihre mit der Ueberzeugung zurückkommt, daß man sich für den Augenblick auf eine Annahme der Concessionen durch die öffentliche Meinung gefaßt machen muß. Sie setzt positiv Vertrauen in das Cabinet. Man weiß ihm unter Anderem Dank dafür, diejenigen Männer, welche notorisch feindlich gegen die Reformen waren, aus Neapel entfernt zu haben, namentlich den Generaladvocaten Galotti, den Fürsten Bisignano, den Marquis Imperiali, den Herzog von Accoli und den Herzog von Sampo. Man klagt über die Beibehaltung der früheren Beamten, indessen haben diese Beschwerden wenig zu bedeuten.

Mailand, 7. Juli. Ein Schreiben der „Correspondenz Bullier" lautet: „Die Ereignisse scheinen weniger günstig für Garibaldi, da er nicht auf Reformen von Seiten des Königs von Neapel gefußt war. Agenten, die nach Neapel geschickt waren, um die Stimmung der Bevölkerung zu sondiren, sind ganz entmuthet nach Genua zurückgekehrt; ihren Berichten zufolge ist das neapolitanische Volk, die extremen Parteien ausgenommen, mit der neuen Situation zufrieden und wenig zur Annexion geneigt. Im Fall eines Handstreiches wird es ganz und gar an Männern der That mangeln, und wenn nicht neue Zwischenfälle eintreten, wird Garibaldi seine Pläne ändern müssen. Aus sicherer Quelle weiß ich, daß das Centralcomité in Genua besonders über die plötzliche Aufhebung des Belagerungszustandes bestürzt ist. Die neapolitanischen Flüchtlinge sind gegen Sardinien wenig günstig gestimmt, und Flüchtlinge, die vor vierzehn Tagen von seiner Concession Etwas wissen wollten, sind jetzt sehr befriedigt, rühmen sogar die Verfassung von

Digitized by Google

1848 als liberaler denn das savoyische Statut und sind nahe daran, den Sicilianern Unrecht zu geben.

Aus **Neapel** vom 30. Juni schreibt der Corr. des „Wanderer“: „In Folge einer gestern Abends von hier abgegangenen telegraphischen Depesche hat der Obercommandant in Nocera Befehl erhalten, sämmtliche dort garnisonirende Truppen unverzüglich nach Neapel aufbrechen zu lassen, und dieselben sind bereits auf dem Hermarsch begriffen. Die Garnison von Nocera zählt mehr als 3000 Mann. Dergleichen sind auch die Garnisonen anderer umliegender Ortschaften hieher beordert. Binnen wenigen Tagen dürfte der Stand der hiesigen Garnison sich auf 20,000 Mann belaufen. Einige sicilische Deputationen sollen im Namen der betreffenden Städte, sich inständigst Militärbesatzung erbeten haben — und im Schloß werden schon seit geraumer Zeit fort und fort Kunstgegenstände und sonstige Dinge von hohem Werth in Kisten verpackt und versendet.“

* **Aus Sicilien.** Die Neapolitaner haben **Catanea** bekanntlich schon früher geräumt. Verrath oder beispiellose Kopflosigkeit spielten diese Stadt in die Hände Garibaldi's. Nach einem Bericht der Pr. Ztg. wurde ein Angriff der Insurgenten am 1. Juli von den königl. Truppen tapfer abgeschlagen; plötzlich kam am 4. ein königl. Befehl, sich nach Messina zurückzuziehen; kaum hier angekommen, traf von Neapel der Befehl ein, aus den Magazinen von Messina die Citadelle von Catanea mit 40,000 Rationen Munition zu verproviantiren. Einer dieser beiden Befehle ist offenbar durch Verrath gefälscht. — Die Insurgenten lagern bereits um Messina, in welchem General Clary beiläufig 26,000 Mann befehligt. Die Kopflosigkeit der Regierung in der Stadt ist so groß, daß sie die Revolutionsmanifeste und Proclamation auf den König aus Palermo offen verbreiten läßt. Verräther in der Regierung, Verräther und Feigtinge im Commando werden das Schicksal Messina's bald entscheiden. — Am 3. Juli hielt Garibaldi Parade über 9000 Freiwillige, „meist junge Leute;“ wahrscheinlich um den „Volke“, welches ihn am 27. Juni durch Zusammenrottungen vor seinen Palastfenstern zur Unterzeichnung des Ministeriums Crispi zwang, zu imponiren. — Ueberall entbrennen auf der Insel Partheikämpfe, so daß die Zusammenberufung des Parlaments verschoben werden mußte. — Garibaldi, umgeben von lauter Berlegenheiten, scheint gegenwärtig rathlos und man wundert sich allgemein über die auffallende (weil an ihm ungewohnte) Unthätigkeit des „Mannes der That!“ Hiezu vermeinen ihn nicht blos die Parteikämpfe, sondern auch der Geldmangel, der ihm um so drückender und verderblicher wird, je gewisser es sich herausstellt, daß das sicilische 50 Millionen-Anlehen in Folge der Vorgänge in Neapel und der Weigerung der piemontesischen Regierung gegen Uebernahme der Garantie, vollständig gescheitert ist. — Vor einigen Tagen ließ Alex. Dumas von seinem Photographen Garibaldi's Portrait machen und überreichte es ihm mit einer Unterschrift, deren Sinn folgender ist: „Mistranen Sie den Dolchen, machen Sie aus Italien eine große freie Republik, leben Sie immer arm wie Sie gelebt haben, und die Nachwelt wird Sie für den größten Mann dieses Jahrhunderts erklären. Hüten Sie sich, dieses Programm für eine bloße Phantasie des Romanschreibers zu halten!“ Alexander Dumas ist mit Garibaldi innig befreundet, und wenige Leute kennen diesen so gründlich wie er.

Vom Libanon. Den weitern Nachrichten der Allg. Ztg. aus Beyrut über die Schlächtereien am Libanon entnehmen wir: „Die vergangene Woche war eine ereignißvolle, und das Gerücht, daß ein Bürgerkrieg im Libanon tobt, wird wahrscheinlich bis an Ihnen gelangt sein. Nachdem verschiedene Morde der Blutrache vorgefallen waren, fahen wir am Montag Abends, 28. Mai, mit Schrecken Beit Miry in Flammen. Die Druſen hatten nämlich den von den Christen bewohnten Theil des Dorfes in Brand gesteckt. Die Maroniten zogen zur Rettung hinauf, und brannten den den Druſen gehörigen Theil nieder, ebenso verschiedene Weiler gegenüber Beyrut und unterhalb Beit Miry. Am folgenden Morgen kamen die Druſen von den Bergen weiter südlich herab, zerstreuten die Maroniten, und brannten Wadi, Schahrie, Baabda und Hadet nieder. Am Mittwoch ging ich nach Abeih hinauf, um die J....ß herabzubringen und kehrte über Süf et Ghaud zurück, um auch die B. D. und junge Frauenzimmer, Lehrerinnen der weiblichen Erziehungs-Anstalt, abzuholen. Sie sind jetzt alle in Beyrut. Mittwochs und Donnerstags wurde hart im Meiry gefochten. Druſen und Maroniten erlangten wechselweise die Oberhand, bis fast jedes Dorf im Bezirk Meiry zerstört war. Wir waren sehr bange um Hrn. B. d's Familie, da wir erfuhren, daß Niemand aus Deir el Kamr herauskommen konnte, und der Mundvorrath auf die Neige ging. Eine kleine Aushilfe kam ihnen Donnerstags zu, und Hr. Thra.... brgab sich mit einigen Mortrath hinauf nach Abeih und Beit am letzten Sonntabend. Gestern zog Thahir Pascha auf die Vorstellungen der Konsuln mit 400 Mann hinauf, und sollte den Ort mit Vorräthen um 5 Uhr erreichen und den Druſen abzuziehen befehlen. Am Freitag aber wurden wir noch mehr erschreckt, indem wir von Sidon erfuhren, daß die Moslem dort einen Aufstand beabsichtigen, und der Gouverneur sich weigerte, denselben zu verhindern. Es schrint, daß am Freitag eine Anzahl maronitischer Flüchtlinge sich in den Gärten (vor den Thoren Sidons oder Saida's) befanden, worauf eine große Schaar Druſen sie angriff. Als sie sich zurückzogen, stießen sie auf einige Moslem, von der Stadt her, und wurden auch von diesen angegriffen, und zwei oder drei der letztern fielen. Sie suchten nun sich in die Stadt zurückzuziehen (größtentheils von Beduinenbauern bewohnt); aber man schloß die Thore vor ihnen, und eine Menge wurde nun von Druſen und Moslem getödtet. Der englische Kriegsdampfer „Firefly“, der gerade im Hafen war (ein Beyrut), suhr gestern um Mittag nach Sidon, und mochte um 2 Uhr dort ankommen. Eine russische Fregatte kam gestern früh an, und Beyrut ist beruhigt; die Moslem hatten nämlich schon einige Lust sich zu rächen gezeigt. Am Mittwoch Nachts fand eine schreckliche Metzelei statt. Einige 200 Leute oder mehr, die vom Damür kamen, wurden von den Druſen bei Galdy angegriffen; aber es gelang ihnen sie abzuhalten, bis sich sich Beyrut näherten. Da fiel Reiterei der Regierung (irregulière) über sie her und erschlug Männer, Frauen und Kinder, und nur einige 70 konnten sich in die Stadt retten. — 5. Juni. Hr. Th. ist diesen Nachmittag von den Bergen angekommen; Deir el Kamr) ergab sich den Druſen am Sonntag, und bald darauf zog die Mannschaft Thahir Pascha's ein; ungefähr 150 Häuser waren niedergebrannt. — 6. Juni. Briefe von Dhamdün sagen, daß die Aeltesten von Zahleh mit den Behörden in der Beka'a sich verständigt haben, um die Feindseligkeiten einzustellen.“ Sie sehen aus diesem Bericht, daß dem fanatischen, arabischen Mohammedaner jede Gelegenheit, selbst eine Verbindung mit den Druſen willkommen ist, um seinem Christenhasse Luft zu machen. Auf eine „Provocation von Außen“ spielt der Berichterstatter nicht im Geringsten an. Was werden nun aber die christlichen Mächte, was wird insbesondere Frankreich thun, unter dessen Schutz die Maroniten als Katholiken wenigstens mittelbar stehen?

Nichtpolitisches.

§ **München**, 10. Juli. Auf vielen bayerischen Schrannen sind schon seit einigen Wochen fremde Käufer, die große Quantitäten Weizen und Korn einkaufen, zu treffen; die alle geschwätzige Fama will wissen, daß dieses Getreid für Frankreich, wo in diesem Jahre keine gute Ernte in Aussicht steht, bestimmt ist. — Die österreichischen Bankaktien sind in neuester Zeit sehr gesucht. — Die in österreichischen wie in andern fremden größeren Zeitungen verbreitete Nachricht, daß das Palatinus-Monument in Pesth wieder hergezogen aufgestellt werden soll, weil der Palatinus, von unserm rühmlichst bekannten Habitg, statt in nationaler Tracht in modernem Anzug — wahrscheinlich auf Auftrag — modellirt worden ist, macht in der Kunstwelt, da Habitg neben seinen vielen Freunden auch Feinde und Neider hat, sehr viel von sich reden. — Die Aeltere unserd Hofphotographen Albert wir das des Hofrathes Hauslengel sind jetzt täglich beinahe überfüllt; denn jeder Fremde, ob Staatsmann, Feldherr oder Bankier, will den Seinigen eine getreue Copie und der Königsstadt als bleibendes Angedenken mit nach Hause bringen.

Schwabmünchner Schranne vom 10. Juli. Voriger Rest: 40 Schaff; Neue Zufuhr: 105½ Schaff; Ganzer Stand: 145½ Schaff; Verkauf: 125 Schaff; Rest: 20½ Schaff; Verkaufs-Summe: 1818 fl. 32 kr. Wahrer Mittelpreis: Kern 20 fl. 56 kr., gefallen um 7 kr.; Roggen 15 fl. 24 kr.; Haber 6 fl. 52 kr., gestiegen um 2 kr.

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

V. Fall.

Anklage gegen den ledigen Pfälzerseilerlehrling Heinrich Simon von Nördlingen und Compl. wegen Raub III. Grades und Diebstahls.

Digitized by Google

Präsident: Hr. Kleinschrod, k. Appellationsgerichtsrath. Staatsanwalt: Hr. Substitut v. Stauffenberg. Vertheidiger: k. Advocat Hr. Dr. v. Gutermann, Hr. Concipient Bochardt und Hr. Accessist Pfeil.

Geschworne: die Herren: Aubele, Gierer, Großmann, Gerhäuser, Hieber, Jall, Jäger, Keck, Kupprecht, Schnitzer, Schmid und Gg. Wagner.

Auf der Anklagebank sitzen der obengenannte 17jährige Simon, seine Mutter Maria Simon, 49 Jahre alt, die 24jährige Taglöhnerin Magd. Hahn und der verheirathete Kupferschmid Joh. Löffler, 26 Jahre alt, sämmtliche von Nördlingen, und haben sich dieselben nach der Anklage folgender Verbrechen und Vergehen schuldig gemacht: 1) Heinrich Simon und Magd. Hahn, daß sie nach vorausgegangenem auf gemeinschaftlichem Interesse gefußten Einschlusse mittelst Gewalt eine Einwendung zu verüben und nach Verschleifung zur gemeinschaftlichen Ausführung den 8. April d. J. Nachts zwischen 11 und 12 Uhr den vom Krebsvirthshause zu Nördlingen heimkehrenden Seldenerwebe Daniel Brenner überfielen, einen Stoß versetzen und sein Geldsäckchen gewaltsam entrissen, in welchem sich etwa 33 fl. befanden; 2) Maria Simon, Mutter des Obigen, daß sie diese Baarschaft, wissentlich, daß es auf vorerwähnte Art einem Dritten gewaltsam abgenommen wurde, aus eigenem Interesse zu sich genommen und verborgen hat; 3) Heinrich Simon, daß er im Februar und März l. Js. in Verbindung mit dritten Personen in verschiedenen Zeitpuncten beiläufig 30 Quadratsuß Kupfer im Gesammtwerthe von mehr als 5 fl., jedoch nicht über 25 fl., vom Fußboden des Baltons am Thurme der protestantischen Kirche in Nördlingen rechtswidrig in Besitz genommen habe; 4) Johann Löffler, daß er dieses Kupfer, wissend, daß es gestohlen sei, zu verschiedenen Zeitpuncten etwa 11—12 Pfund aus eigenem Interesse um 5 fl. 15 kr. erkauft habe; endlich 5) Magd. Hahn, daß sie aus einem unversperrten Zimmer des Gasthauses zur Krone in Nördlingen Getränke im Werthe über 5 fl., jedoch nicht 25 fl., rechtswidrig zu sich genommen habe. Demgemäß haben sich Heinrich Simon und Magd. Hahn des Verbrechens des Raubes II. Grades, die M. Simon des Verbrechens der Begünstigung II. Grades zu obigen Verbrechen des Raubes, ferner H. Simon des fortgesetzten Diebstahlsvergehens und Joh. Löffler des fortgesetzten Vergehens der Diebstahlsbegünstigung und die Magd. Hahn eines Diebstahlvergehens schuldig gemacht. Der Hauptanklage H. Simon gesteht zu, den Brenner im Nachhauseheimgehen angefallen, und als derselbe in seinem Rausche eine Priese Tabak nehmen wollte, ihm diese das Geldsäckchen aus der Hosentasche gezogen, demselben dann gute Nacht gewunschen und sich entfernt habe. Als er nach Hause kam, sei die M. Hahn im Hausstennen gestanden, er habe ihr Geld gegeben, weil er von ihr gefragt wurde, ob er dem Brenner sein Geld genommen habe. Er habe in der Voruntersuchung alle Schuld und die Verleitung auf die Hahn geschoben, um frei zu werden, auch sei er vom Untersuchungsrichter durch Drohung, „er müsse im Zuchthaus verfaulen," zu den damaligen Angaben veranlaßt worden. Ebenso habe er seiner Mutter die Wahrheit nicht gesagt, sondern als er ihr das Geld gab, um ein Tuch zu kaufen, angegeben, er habe es von seinem Meister entlehnt.

(Schluß folgt.)

Morgen Samstag den 14. Juli früh 9 Uhr, öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats im Rathhause über 2 Gegen.

Briefkasten-Einsendungen.

377. Woher hat denn der Meßner von St. Georg das Recht, ohne Bewilligung der Bruderschaftsmitglieder das Kreuz von der Klimmacher Wallfahrtskirche wegzunehmen und solches in das Innviertel der Bruderschafts „Maria von Trost" aufnehmen zu lassen, da dieses Kreuz von alten Zeiten her Eigenthum der Bruderschaft von Klimmach ist. Man wünscht daher den gehörigen Austausch. „Mehrere Mitglieder."

378. Eine Weberin am mittlern Graben wird gewarnt, ihre böse Zunge im Zaume zu halten, widrigenfalls sie vor Gericht belangt wird. Einer im Namen Vieler.

379. Zur Nachricht! In der genug durchgesprochenen „Görner-Angelegenheit"-Geschichte wird hiemit vollständiger Actenschluß erklärt, sowohl Briefkasten-Einsendungen (und das sind so viele, pro und contra) als auch Annoncen müssen wir im Interesse der Einzigkeit fürder zurückliegen. In dieser edlosen Sache heißt es „Punctum." D. Red.

380. Man ersucht, wie früher die gezogenen Nummern und den nächstfolgenden Ziehungstag gefälligst in Ihrem werthen Blatte bekannt zu machen. Dieses wünschen mehrere Abonnenten. W. (Haben das noch nie unterlassen, der Hr. Einsender möge künftig ein besseres Augenmerk halten. D. R.)

381. Herr Redacteur! Wie lange wird es noch hergehen, bis Sie das Resultat der Bayreuther Industrieverlosung veröffentlichen werden? (Hoffen nicht mehr lange, haben unter Einem deßhalb eine Eingabe an den Magistrat in Bayreuth gemacht, diese Verzögerung ist uns selbst lästig. D. R.)

Augsburger Populations-Anzeiger.

Getraute. (Katholische.) Dom. Herr Otto Stöllner, Radiermeister, von hier; mit Jgfr. Victoria Hopf, Bierbrauerstochter, von Gundelfingen. — Herr Johann Bracht, Modellschreiner, von hier; und Frau Viktoria Deubler, Fabrikschlossermittwe, von hier. — Herr Wilhelm Schuster, kgl. Eisenbahn-Expeditor, von hier; und Jgfr. Josepha Beindinger, aus Kempten. (Ausmärtige Trauung.) — Herr Joseph Germann, Spezereihändler, von hier; und Jgfr. Kreszenz Fischer, Schuhmachermeisterstochter, von hier. — Herr Michael Pletz, Fenewerker im 4. Artill.-Reg., dahier; und Theresia Förg, Kalenbaumeisterstochter, von hier. St. Moriz. Herr Jos. Kerschbaum, Pfründner, von hier; und Jgfr. Barb. Gärtner, Schuhmachermeisterstochter, von Kaisheim. — Herr Karl Sauter, Webermeister, von hier; und Jgfr. Antonia Zehentner, Bedämmeisterstochter, von Irsee. — Herr Sebastian Guringer, Großhändler, von hier, Wittwer; und Fräul. Euphrosine Praffer, Landrichterstochter von Neuenburg.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

den Kaufmann R. Barth in St. Louis zum Vicecensul daselbst zu ernennen; die zur Zeit erledigt gewesene Stelle eines Hauptbuchhalters bei der Staatsschuldentilgungs-Specialcasse Nürnberg vorläufig nicht wieder zu besetzen, dagegen der gedachten Casse einen Buchhalter III. Classe beizugeben und auf diese Stelle, und zwar vom 1. Juli l. Js. beginnend, den Officialen I. Classe bei der Grundrentencasse, G. Sigrist, zu befördern; auf besten Stelle den Officialen der Schuldentilgungs-Specialcasse Regensburg, G. Wagner, auf Ansuchen, in seiner bisherigen Eigenschaft eines Officialen III. Classe zu versetzen, und auf die sich dadurch ergebende Officialenstelle bei der Specialcasse Regensburg, und zwar gleichfalls vom 1. Juli l. Js. an, den Functionär der Staatsschuldentilgungs-Specialcasse München, J. Zagel, als Officialen III. Classe zu ernennen.

die Stelle eines k. bayerischen General-Consuls in Hamburg dem Kaufmann C. Kulenkamp daselbst zu übertragen; auf das erledigte Rentamt Passau den k. Rentbeamten M. J. Schlitter von Kronach, seiner Bitte gemäß, zu versetzen; den von den beiden Pelestern J. C. Rummelsberger, Pfarrer in Unterhausen, Bez. Neuburg a/D., und Georg Kraus, Pfarrer in Utting, Bez. Weilheim, eingeleiteten Pfründenaustausch zu genehmigen und demgemäß dem Priester Rummelsberger die Pfarrei Utting und dem Priester Kraus die Pfarrei Unterhausen zu übertragen;

Illuminations-Laternen und Gläser, Feuerwerks-Körper, Garten- und Salon-Decorationen, Materialien für Vogel- und Scheiben-Schiessen, Spiele für Erwachsene und Kinder etc., eigene Fabrikate von 10 fl.

(3405—8) **Stolze & Comp.,** Erfurt, Preussen.

Heute und morgen Samstag, sind die beiden letzten Tage, wo man noch das Häusermeer Paris, mit seinen Prachtgebäuden und Kunstschönheiten, bei Kopelent im Schießgraben sehen kann; daher wer noch kommen will, versäume es nicht

Der Sommerfahrten-Plan der

Bayerischen Ostbahnen

ist in der Exped. ds. Bl. per Exemplar 2 Kr. zu haben.

Verkauf. Der Dung aus einer Grube ist zu verkaufen in der Kaiserstraße D. 80. (6338)

Ein junger Mann wünscht **Unterricht** in der kaufmännischen Buchhaltung zu nehmen. Offerte übernimmt die Exp. ds. Bl. (6338)

Zur Jubelfeier der 50jährigen gesegneten Vereinigung **Berchtesgadens** mit der Krone Bayern findet am **13. September 1860** eine Ausstellung von **Berchtesgadener Industrie- und Kunst-Erzeugnissen** mit landesherrlicher Genehmigung durch den Distrikts-Rath von Berchtesgaden statt. — **Loose hiezu à 30 Kr.** sind in der Exp. ds. Bl. zu haben.

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

Se. Maj. Maximilian II., König von Bayern, geruhten mir allergnädigst ein **neues Privilegium** zu alleiniger Anfertigung meiner (im Jahre 1849 selbsterfundenen) und seit dieser Zeit höchst verbesserten und vervollkommneten

Relief-Gußarbeiten

welche von den kgl. Majestäten, dem regierenden König Max II., König Ludwig I. und König Otto I. von Griechenland bei ihrer deßfallsigen Anwesenheit in Augsburg persönliche Anerkennung gefunden haben, und von dem hohen königl. Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten sorgfältig geprüft, in **London, Augsburg, München, Paris**, preiswürdig gefunden wurden, zu ertheilen. Dieselben werden in allen Formen, Sprachen und Schriftgattungen, in nachfolgenden Metallen fein und scharf ausgeführt, als in Composition, Zinn, Zink, Blei, Messing, Bronce, Eisen, Silber: ich erlaube mir daher diese Arbeiten den hohen Herrschaften, Fabrikanten, allen Gewerbetreibenden des In- und Auslandes bei vorkommenden Bedarf bestens zu empfehlen. Ferner werde ich bemüht sein, den geehrten Titl. Abnehmern mit reiner und solider Arbeit zu dienen in folgenden Artikeln: 1) Decke für Trinkgefäße und Bierglässer in 20 verschiedenen Mustern. — 2) Glockenschilde mit Klingel in 7 verschiedenen Größen. — 3) Glockengriffe mit Griffkasten in 3 verschiedenen Größen. — 4) Thür- und Fensterzeiffe nach Bestellung in allen Formen. — 5) Thürschilde für Comptoir und Bureaux in 4 verschiedenen Größen. — 6) Firmaschilde für Fabrikanten ꝛc. in allen Größen und Formen. — 7) Bügeleisen sammt Rost mit Verzierungen und eigenen Namen in 4 verschiedenen Größen. — 8) Brunneisen, Zahlen, Buchstaben und ganze Namen in allen Formen und Größen. — 9) Stempel und Zahlen zu dauernder Zeichnung der Weißwäsche mit Apparat (praktisch für jede Haushaltung) in allen Größen. — 10) Metallbuchstaben für die Herren Steinhauer auf Monumente ꝛc. mit Befestigungsstiften in allen Größen. — 11) Portraite und Familienwappen in allen Größen. — 12) Grabschriften sowie ganze Monumente in allen Größen. — 13) Metalldruckstempel für Kanslente, um die Versandtpackpapiere ꝛc. zu bezeichnen, in allen Größen. — 14) Stempel für die Herren Graveure und Buchbinder ꝛc. in allen Größen. — 15) Stenographische Arbeiten in allen Größen.

Alte Metalle jeder Art werden bei zu liefernden Arbeiten an Zahlung angenommen.

Augsburg im Juni 1860. Hochachtungsvollst

H. J. Fehr, Kunstgießer, kl. Kabarinengasse B. 181.

Lehr-Offert.

Ein gesitteter Knabe von soliden Eltern kann gegen annehmbare Bedingnisse bei einem hiesigen **Schlossermeister** sogleich in die Lehre treten. Nähres in der Exp. ds. Bl. (6318)

Eine Lokalität, welche sich sowohl für eine Werkstätte, Gewölbe, sowie auch für einen schönen Stall eignet, ist in der Nähe des Zeughauses sogleich zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden. Nähreres in Litt. B. Nr. 181, im Bleigäßl.

Lehr-Offert.

Ein Knabe von soliden Eltern kann bei einem **Buchbinder** in die Lehre treten. Wo, sagt die Expedition ds. Bl. (6329/31)

Einsteher-Gesuch.

Junge selbstdienstfähige Leute, welche durch das Loos frei geworden sind, sohin mit Freischein und guten Lemmundszeugnissen versehen sind, können zur Infanterie in die kgl. bayer. Armee ein, stehen. — Alle Jene, welche sich bereits deßhalb erkundiget haben mögen sich nochmals dahin begeben, indem die Einstandssumme erhöht wurde. Näh. in der Exped. ds. Bl. (6265—67)

Verkauf.

In der Franziskanergasse H. 309 ist eine **Makkaroni-Nudel-Presse** zu verkaufen.

Beim Wirth in Gersthofen beginnt Sonntag den 15. Juli ein großes Kegelschieben und endet am 29. Juli Abends 7 Uhr. (Das Nähere ist im Allg. Anz. enthalten.)

Im obern Schießgraben: Bayer's großes **Panorama**.

Bezüglich der Schönheit dieses Panorama's machen wir auf den Aufsatz im heutigen Allgemeinen Anzeiger aufmerksam. D. R.

Im obern Schießgraben: russische Schaukel.

Im obern Schießgraben: **Menagerie.**

Deutsche Tonhalle.

Auf mehrseitig und gestellte Anfrage wegen des Buchs zur Operette „der Liebesring," das Eigenthum des Vereins, machen wir hierdurch bekannt, daß wir solches jedem der (24) H. H. Tondichtern, welche sich um den Preis für dessen Composition bewerben haben, und darüber ausweisen, in soweit zur Benutzung frei geben, als die Worte dieses Buchs ein ergänzender, unzertrennlicher Theil der Operette, in der Partitur enthalten und sonach bei jeder Aufführung ein und der andern oder aller (24) Bewerbungen nöthig sind; ohne Abkommen aber mit uns sonst auf keine Weise gebraucht oder vervielfältigt werden darf.

Mannheim, im Juli 1860. (6312—15)

Der Vorstand.

Dasjenige junge hübsch gelegene Frauenzimmer, welches in Begleitung einer Magd vor circa 7 Wochen aus einem Laden einen grünseidenen **Regenschirm** entlehnte, wird **dringend ersucht**, denselben dorten wieder zurückerstatten, wenn nicht Unannehmlichkeiten erfolgen sollten. (6339)

Bank Nr. 47 in der Stadtmetzg,

ist das Pfund **gutes Kalbfleisch** um **11 kr.** zu haben. (6333)

Hunds-Visitation für das 4. Quartal 1859/60.

Heute Freitag den 13. Juli für den Buchstaben **F. 211—420.**

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 11. Juli. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 3½% — G. detto 4% 99¼ B. 98¼ G. detto 4½% B. — G. detto 4½% halbfrz. — B. 102 G. detto 3½% ex. Emission — G. detto 3% neue detto — B. detto Strombauten + Rhblung - Obligationen 99⅛ G. 99¼ G. — **K. k. österreichische** National-Anlehen — G. — B.

Frankfurt a. M., 11. Juli. Oesterr. Svroc. National - Anlethe 61; Svroc. Metall. 51; Bankactien 776; Lotterie-Anlehenslose von 1854 73½; von 1858 96½; von 1860 75½; Ludwigshafen-Berbacher E. - B. A. 129; bayr. Ostbahn - Actien 102¼; voll eingezahlt 102¼; österr. Credit-Mobilier-Actien 174½; **Wechselcourse**: London 116⅛; Paris 92¼; Wien 91½ fest.

Heimzahlung der Württembergers 4½proc. Credit-Vereins-Obligationen. In Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Württembergischen Credit-Vereins, die Rückzahlung der pro Ende Dezember ds. Js. gekündigten 4½proc. Vereins-Obligationen betreffend, bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß ich ermächtigt bin, solche Obligationen jetzt schon gegen baar mit Zinsenvergütung bis zum Zahltage einzulösen.

Joh. Lor. Schäzler in München und Augsburg.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Freitag den 13. Juli:

Der Talisman, oder: Roth, Schwarz, Blau und Grau.

Posse mit Gesang in 3 Akten von Restroy. — Musik von Kapellmeister Adolf Müller. (6334)

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jenz. — Druck von J. N. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 192.

Samstag den 14. Juli 1860.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C 220.

Kathol. und Protest.: Bonaventura.

Politisches.

München, 11. Juli. Durch ein Ministerialrescript vom 25. Juni sind Ordnungen angeordnet worden, ob die früher für Gutsentrichtung verwendeten und auch jetzt noch im Eigenthum des k. Aerars befindlichen Gebäude für staatliche Zwecke nothwendig oder als entbehrlich zur Veräußerung zu bringen seien, beziehungsweise ob das eine oder das andere dieser Gebäude in einem Kreisgetreidemagazin oder für Zwecke der künftigen Gerichtsorganisation zu verwenden und daher fernerhin zu reserviren oder als entbehrlich zu erachten sei. Hieraus geht hervor, daß die Staatsregierung die Gerichtsorganisation sehr bald vollständig durchzuführen beabsichtet und daß schon dem nächsten Landtage die bezüglichen Vorlagen gemacht werden. — Ein Kurirt aus Bayern und Rheinbund unter Napoleon wurde hier verbreitet. Thörichtes Bemühen!

Baden. Der Nürnb. Corr. erfährt aus sicherer Quelle, daß die Mittheilung der Kreuzzig. in Betreff der napoleonischen Einrichtung eines verborgenen Cabinets im Empfangszimmer in Baden zur Aufzeichnung der Unterredungen des Kaisers mit den deutschen Fürsten vollkommen begründet ist.

Leipzig, 10. Juli. In Folge der Verhaftung eines Studenten wegen eines Conflicts mit der Communalgarde sind hier Unruhen unter den Studirenden vorgekommen und in Folge davon weitere Verhaftungen.

Berlin, 10. Juli. Die Gefahr, welche wieder einmal dem Leben des Königs gedroht hatte, ist beseitigt und das Befinden des hohen Dulders wieder so leidlich wie früher. Wenn keine unvorhergesehenen Zufälle dazwischentreten, kann der Zustand noch Monate lang so fortdauern.

* **Wien,** 12. Juli. Die Östd. Post sieht in dem Entschluß Frankreichs, am Libanon zu intervenieren, ein Ereigniß von unberechenbarer Bedeutung und begreift vollkommen das Herzklopfen, welches das bloße Gerücht von einer solchen Intervention auf der Pariser Börse verursacht. Auch in London, meint das Blatt, werde man die „Ohren spitzen." — Wir dächten, daß man in Wien nicht minder Ursache habe angestrengt der Geschäftigkeit zwischen Paris und Syrien „die Ohren zu spitzen", als in London. Will Oesterreich nicht im voraus auf jede Betheiligung an der orientalischen Frage, auf seinen Einfluß und auf seinen Handel nach dem Orient Verzicht leisten, so hat es seine vollste Aufmerksamkeit den Vorgängen in Syrien zuzuwenden.

Dem Reuter'schen Bureau wird aus **Wien** vom heutigen Datum telegraphirt: „Graf Rechberg hat den Fürsten Metternich dringend, dem Herrn Thouvenel im Namen der österreichischen Regierung zu erklären: Oesterreich würde dabei stehen, daß Piemont seinen Anspruch habe, sich an der Conferenz zu betheiligen."

Turin, 11. Juli. Da Lamoricière die Truppen landeinwärts zurückgezogen hatte, brachen in Fontanile, Montefeltro und bei Cattolica Bewegungen aus. — Für die neapolitanische Mission nach Turin ist Manna gewählt, er hat Neapel bereits verlassen.

Turin, 11 Juli. Der Adriatico veröffentlicht eine Depesche aus Ravenna, wonach zu Pesaro sich Truppen für eine unbekannte Bestimmung marschfertig machen. 557 Irländer sind zu Ancona gelandet, und haben einige Unordnungen begangen. 1500 Oesterreicher (päpstliche Legionäre) sind nach Urbino geschickt. Zu Sinigaglia wurde eine Emeute unterdrückt. (T. v. Gavas.)

Berichte aus **Neapel** melden den Sturz der dem Lande und der Dynastie so schädlichen Camarilla. Die junge Königin hat am meisten dazu beigetragen, sie zeigt sich sehr patriotisch und ihr Einfluß bestimmte zunächst den König zum Nachgeben. Auch die Entfernung der Königin Mutter machte einen günstigen Eindruck.

Paris, 12. Juli. Aus Konstantinopel vom 8. Juni ist nach Syrien mit Generalvollmacht abgegangen und wird 16,000 Mann, die bereits nach Beirut geschickt sind, zur Verfügung haben. — Nach dem Moniteur ist Admiral Riganli Generalstabschef des Senator ernannt. — Marseille. Aus Messina den 8. Oberst Mechel (Adjutant) hat die auf die Höhen von Messina und Melange (Milazzo?) vorgeschickt. Der Angriff auf Melazzo ist auf den 10. festgesetzt. Nachts kommen in Messina Menschelmorde vor. In der neapolitanischen Armee, die demoralisirt ist, finden Desertionen statt. Cosenz ist am 6. in Palermo angekommen. In Genua dauert die Einschiffung von Freiwilligen fort. Auf dem Gardasee wird die Flottille vermehrt. Die Insel Lechi erhält Material und Armirung. — Nach einem Brief aus Beirut hätte der französische Consul einen Pataganstich erhalten. Es herrscht großer Schrecken. (Schw. M.)

Marseille, 7. Juli. Damaskus ist in Aufregung; die Kanonen sind gerichtet, die Truppen ungenügend. In Beirut herrscht Schrecken und Flucht. Türkische Verstärkungen sind angekommen. (T. N.)

London, 9. Juli. Die Reuter'sche Agentur bringt die Nachricht, daß Hr. Thouvenel dem Marquis v. Lavalette, dem französischen Gesandten in Konstantinopel, Instructionen zugesandt habe, worin dieser angewiesen werde, die Pforte davon in Kenntniß zu setzen, daß Frankreich aus Gründen der Menschlichkeit und kraft

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.

Novelle von Elfried von Taura.

II.

(Fortsetzung.)

Der Meier Hannes blieb lange auf seinem Werbegang. Erst nach zwei Stunden sah ich ihn wieder das Dorf herabkommen, und das wollte etwas sagen von einem Mann, der jede Minute zu Rathe hielt. Ich stand unter der Hausthür, als er vorbeiging. Er grüßte mich lächelnd. 's ist richtig, dachte ich, konnte mich aber nicht enthalten zu fragen: „Nun, wie steht's, Herr Hannes, werden wir bald das gute Zeug auflegen können zu Euerm Ehrentag?" „Hm!" sagte er, „gut Ding will Weile haben; Ihr wißt, ein Mädchenherz läßt sich nicht in einem Schmiedefeuer weich machen und flugs hämmern, wie man's haben will; aber will's Gott, so besteht ich in vierzehn Tagen das Aufgebot. Ihr wißt, das Madl hat ein wenig Bieksschaft mit ihrem Nachbarskind; es ist ein braver Bursch, aber er hat Nichts, und der Heger würde ihm seine Tochter verweigern, wenn ich auch nicht im Spiel wäre; das steht auch die Kleine ein, aber es thut ihr doch leid um den Burschen und sie möchte nicht gern ihm so mir nichts dir nichts den Abschied geben. Wie ist's, Joseph? — so heiß ich nämlich — Ihr seid gut bekannt im Wäldlehaus — vielleicht wäre der Madl mit hundert Gulden Zwanzger abzuhelfen. Wollt Ihr mir als Mittelsmann dienen, so soll's Euer Schaden nicht sein. Ich gehe damit um, das Schnallengeschäft mit Ernst zu treiben und brauchte dann einen sachverständigen Beistand. Wir sprechen noch davon. Jetzt sagt, wollt Ihr mir bei dem jungen Paar dienen?"

„Ich danke für Euer Zutrauen, Herr Hannes," sagte ich; „aber ich glaube, Ihr könntet dem Mundl seinen Schatz für tausend Gulden nicht abkaufen. Ich will Euch was sagen: liegt Euch so viel an der Marie, daß Ihr nicht von ihr lassen könnt?"

Er zuckte die Achseln und sah mich groß an. „Joseph!" sagte

Digitized by Google

alter Capitulationen sich mit den europäischen Großmächten und Einvernehmen setzen werde, um der Räuberei so dringlich Einhalt zu thun, wie in Syrien, vorzubringen.

Vom Libanon. Aus Sidon schreibt der Missionär Ronsseau: In den letzten Tagen des Mai begann die Niedermetzelung der Christen. Der Mufti, das mohammedanische Religionsoberhaupt, hatte die Muselmanen an den vorhergehenden Tagen aufgefordert, zu den Waffen zu greifen und die Christen zu überfallen. Am Tage der Niedermetzelung war er an den Thoren Saida's, um ihren Fanatismus noch anzufachen. Sein Sohn war unter den Mördern. Die türkischen Frauen schrieen den Männern von den Terrassen aus zu: die Christen auszurotten. Es war eine furchtbare Schlächterei. Man war nicht damit zufrieden sie zu tödten, man hieb sie in kleine Stücke. Man zerfetzte ihre Glieder, riß ihnen Augen und Eingeweide aus. Es ist dieß kein Krieg zwischen den Drusen und den Maroniten, es ist eine Verschwörung der türkischen Behörden und der Drusen zur Ausrottung der Christen. Die Todten werden nicht eingescharrt, sondern fallen den Hunden anheim; darüber freuen sich die Türken: „Das sind, sagen sie, diese Hunde von Christen und ihre Priester; ist es nicht ganz natürlich, daß die Hunde ihresgleichen auffressen? (Trotz der drohenden Gefahr und der Abmahnungen des französischen Consuls war der Missionär Ronsseau mit einigen Männern am 9. Juni ausgezogen, um die Leichen der gefallenen Priester zu beerdigen)... Als wir von einem türkischen Weib gefährt, bei dem Ort angelangt, wo der Großvicar, H. Bonttas, in vier Stücke zerhauen worden war, fanden wir nur noch den Kopf des ehrwürdigen Priesters. Die Reste seines Bruders und seiner Schwester waren gleichfalls verschwunden. Auf einem einzigen Fleck fanden wir die Leichen von zwölf Priestern und vielen Laien, die von Hunden zerzehrt wurden; es gelang uns nur mit Mühe sie zu verjagen... Die Hitze ist entsetzlich: 30 Grade im Schatten... Ueberall Leichen, welche einen unerträglichen Geruch verbreiten. Dennoch wollte ich am nächsten Tag die Stadt wieder verlassen, der Consul aber drohte es nicht. Schmutzichig schauen wir jeden Tag nach der See, ob sich dort kein französisches Schiff zeige — unsere einzige Hoffnung! 1200 Bewohner von Gazima hatten sich in ein Gehölz, vier Stunden von Saida, geflüchtet. Die Drusen steckten den Wald in Brand. Sobald das Feuer einen Christen zwang das schützende Holz zu verlassen, war er geopfert, die übrigen verbrannten, oder starben Hungers. Viele Frauen mit ihren Kindern sind in den Gebirgen, Grotten und Höhlen versteckt. Der Hunger treibt sie heraus, und sie fallen den Soldaten anheim. Die jungen Mädchen haben, bevor sie gemordet werden, die äußerste Schmach zu erdulden... Wir sind des Lebens nicht eine Stunde sicher.

Nichtpolitisches.

München, 12. Juli. Von den drei gefährlichen, zu mehrjähriger Arbeitshaftstrafe verurtheilten Buschen, welche behufs der Verhandlung in der Appellinstanz nach Freising gebracht, vom 5. auf den 6. d. Mts. aus dem dortigen Krankenhause entwichen sind, ist einer bereits gestern hier aufgegriffen worden, während sich der zweite heute früh bei dem kgl. Landgerichte rechts der Isar freiwillig stellte; der dritte ist noch nicht ermittelt. — Am letzten Sonnabende wurde auf der Erdinger Landstraße ein höchst frecher und verwegener Raubmordanfall verübt. Zu dem Bauersmann Igei von Haufen, der den in 400 fl. bestehenden Erlös für Getreide in einer Gurt um den Leib bei sich trug, gesellte sich in dem 1½ Stunden von hier entlegenen Dorfe Dornach ein unbekannter Bursche, der sich ihm als Begleiter aufdrang und Igei zu bereden wußte, in einem Kiecacker ein wenig auszuruhen. Arglos willigte Igei ein, als er sich aber niederlassen wollte, feuerte sein Begleiter eine Pistole auf ihn ab, deren Ladung so stark war, daß die Kugel am linken Ohr zum Vorschein und der andern Seite wieder herausbrang. Der Getroffene sank bewußtlos zusammen und als er wieder zu sich kam, gewahrte, daß er sich seines Geldes beraubt, mit dem der ruchlose Thäter verschwunden war. Im elendigsten Zustande schleppte sich Igei, bei bereits eingetretener Nachtzeit, nach dem 1/4 Stunde vom Platze der Schandthat entlegenen Dornach, wo er mitleidige Menschen traf. Sein Leben schwebt immer noch in Gefahr; ein der That verdächtiger Bursche ist verhaftet. — In einer hiesigen Badeanstalt öffnete sich heute ein junger, feingekleideter, unbekannter Mann eine Ader des linken Armes mit einem Federmesser, nachdem er sich in ein warmes Bad gesetzt hatte. Der Badeinhaber fand denselben noch lebend in seinem Blute schwimmend. Der Unglückliche wurde sofort in das Krankenhaus gebracht. (Allg.)

‡ **München**, 12. Juli. Der rühmlichst bekannte Kupferstecher Hr. Adrian Schleich, dessen Kunstvereinsgeschenkblatt „das Lied der Glocke" als Meisterarbeit in 1000 und 1000 Saions und Appartements als Zierde und Prachtwerk aufbewahrt wird, hat einen ehrenvollen Ruf nach Wien erhalten, ist heute Morgen nach dortihin abgereist, um da längere Zeit in der Kaiserstadt zu leben und thätig zu sein. Möge dieser wackere Künstler in der großen Weltstadt stets Ruhe und Erfolg finden für das, was er in der theuern Heimath verlosen. Hr. Adrian Schleich und Professor Schäfer in Frankfurt a/M., Schäfer des unsterblichen Cornelius, werden wohl mit Stunde von allen Classen und Ständen von Fremden besucht, und alle lassen sowohl dem dortigen Getränke ob seiner Güte und Stärke, wie der Küche in ihrer Qualität und Wohlfeilheit, sorgfältigst gehandhabt von dem jetzigen Pächter Hrn. Jäger, Anerkennung widerfahren.

* **Augsburg**, 14. Juli. „Die Dichtungen von Johannes Schrott, welche in der öffentlich Meinung eine so günstige Beurtheilung gefunden haben, erreuen sich endlich auch der Aufmerksamkeit der Allg. Ztg. Sie macht in einer Redactionsnote aufmerksam auf die „Dichtungen von Johannes Schrott" (Mainz 1860), indem sie dieselben faß durchgehends eben so formell ansprechend, wie gedankenreich und gemüthvoll" nennt, und verweist namentlich auf die Rubriken „zu Dante's Geständniß", „Statuetten" und „Walther'sche Strophen" (Betrachtungen im Sinn und Ton Walthers von der Vogelweide.)

Vom Rhein, 9. Juli. Zwischen den verschiedenen Uferstaaten fand in der jüngsten Zeit bezüglich bedeutender Ermäßigungen der Rheinzölle ein sehr eindringlicher Schriftenwechsel statt. Die Unterhandlungen sind nun so weit gediehen, daß bei der im nächsten Monat stattfindenden orbentlichen Jahresöffnung der Centralrheinschiffahrtscommission positive Vorlagen gemacht werden können.

Nach officiellen Angaben wurden im Vendsab (Indien) 1858 von Raubthieren getödtet: 5 Männer, 1 Frau und 293 Kinder, im Ganzen 299 Personen; verwundet: 2 Männer, 4 Frauen und 165 Kinder, im Ganzen 171 Personen. Die Zahl der erlegten größeren

er, „ich mein, Ihr kennt mich ein wenig; bin kein Gesichtlappen; ich hatte nie besonderes Gefallen am Mondschein; so lang ich kein Weib brauchte," sagte er, „bin ich keinem nachgelaufen. Jetzt brauch ich eins, und darum will ich mir eins nehmen. Ich könnte eine Reiche freien, aber das Geld herz' ich nicht. Ich will ein lustiges Weib, an dem ich meine Freud haben kann. Und ein solches ist die Marie; drum will ich sie in mein Haus führen, und wenn ich etwas will, so seh ich durch — Ihr kennt mich, Joseph!"

Ob ich ihn kannte — ich wußt es selbst nicht — ich mußte an etwas Entsetzliches denken — aber als ich ihm forschend ins Gesicht sehen wollte, war's, als wollt' er mich selbst mit seinem Blick durchbohren. „Ich weiß, Ihr seid ein gewiegter und unternehmender Mann," sagte ich die Augen niederschlagend, denn mein Gewissen straste mich um meine Gedanken.

„Nun, ich sage Euch," nahm er wieder das Wort: „die Marie wird mein Weib, der Bursche da oben mag sich geberden wie er will —"

„Aber," sagte ich, „es wäre doch unrecht, das Mädchen zu zwingen —"

„Bah!" versetzte er; „zwingen! wer kann ein Weibsbild zwingen! Wenn es mir gelingt, der Marie begreiflich zu machen, daß ich der rechte Mann für sie bin, so liegt darin kein Zwang. Und es soll mir gelingen. Ich habe mit dem Mädchen heut zum erstenmal mehr als zwei Worte gewechselt und kenne sie bereits besser, als der junge Pohl. Sprecht mit dem Pohl und macht's ihm klar, daß er mit seiner Andern besser fahren würde, wie mit der Marie. Er könnte sie weder beheirathen noch bändigen. Mir wird sie ein braves Weib sein. Wollt Ihr?"

„Ich will's versuchen," sagte ich. Darauf schlug er ein und ging seine Wege.

Ich hielt mein Wort. Aber es war, wie ich mir gedacht. So behutsam ich dem Mondl meine Eröffnung machte, so wild fuhr er bei der ersten Andeutung auf. Er nannte mich einen falschen Kupplerl schwor, daß er eher von unserm Herrgott als seinem Madl lassen werde. Ich mußte einpacken. Der arme Mondl baute auf einmal Häuser auf sein Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Raubthiere betrug 834, darunter 17 Tiger, 139 Leoparden, 191 Bären, 546 Wölfe und 13 Hyänen.

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

V. Fall.

Anklage gegen den ledigen Pflästerergehrling Heinrich Simon von Nördlingen und Compl. wegen Raub III. Grades und Diebstahls.

(Schluß.)

Die M. Hahn, gleichfalls abweichend in ihrer Angabe auf der Voruntersuchung, hatte wohl Kenntniß von der That, will aber keine Weitere und Aufreizung geleistet haben, sie habe das von Simon erhaltene Geld anfangs im Hofe versteckt, dann aber der Mutter des Simon zum Aufbewahren gegeben, damit sie ihrer Haussrau keines zu leihen brauchte, indem dieselbe Geld von ihr wollte. Die Maria Simon betheuert ihre Unschuld, obwohl sie wußte, daß ihr Sohn das Geld auf unrechte Weise erworben habe, allein sie wollte ihr eigenes Kind nicht ins Zuchthaus bringen, auch sei sie von ihrem Sohne zum Tuchkauf gleichsam gezwungen worden. Dephalb habe sie auch den Rest des Geldes unter dem Kopfkissen im Bette ihrer Tochter versteckt. Die drei genannten verwickeln sich in viele Widersprüche, so daß eine Anfrage die andere theilweise widerlegte. H. Simon gesteht zu, das Kupfer am Thurme der protestantischen Kirche entwendet und verkauft zu haben, auch gesteht J. Löffler, das Kupfer gekauft zu haben. Er habe deßhalb dem Polizeidiener von diesem Kaufe nichts gesagt, als derselbe Nachforschung hielt, weil er vom Thurme nichts wußte, indem Simon zu ihm sagte, das Kupfer sei von einer Mine, welche bei einem Conditor ausgebessert werde und er zum Verkaufe berechtigt sei. Ebenso gesteht die M. Hahn den Betrugsdiebstahl zu. Die Zeugenvernehmungen boten nichts Interessantes, nur der Zeuge Brenner war sehr aufgeregt und brachte neue Angaben vor, die derselbe in der Voruntersuchung nicht gemacht hatte. Hierüber von der Vertheidigung befragt, konnte er keinen Aufschluß geben, warum er heute anders deponire. Die kgl. Staatsbehörde plaidirte natürlich im Sinne der Anklage, welcher die Herren Vertheidiger mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenstraten, und wurde sowohl der Raub als auch die Begünstigung bestritten, da nur ein Diebstahlsvergehen vorliege. Ebenso wird die Diebstahlsbegünstigung von Löffler bekämpft. Die Herren Geschworenen erhielten für H. Simon und M. Hahn je drei, für M. Simon zwei und für Löffler eine, in Summa neun Fragen, und wurden dieselben durch den Obmann Hrn. Gerhäußer die 1., 4., 7. und 9. mit Nein, die 2., 3., 5. und 6. mit Ja und die 8. gleichfalls mit Ja und dem Zusatze: „jedoch ohne die Größe der gestohlenen Summe zu wissen.“ Es wurden hierauf Heinr. Simon und Magd. Hahn wegen eines Diebstahlsverbrechens im Complott und eines Diebstahlsvergehens zu je 3jähriger Arbeitshausstrafe, die Maria Simon wegen Begünstigung eines Diebstahlvergehens in eine 3tägige geschärfte Gefängnißstrafe verurtheilt, Johann Löffler aber freigesprochen.

Samstag den 14. Juli: Anklage gegen Clement Rief, verheirathet Unterauffchläger von Wemding und Compl. wegen Ambtsverrue II. Grades.

Am Mittwoch den 25. Juli wird dahier am Sitze der königl. Regierung eine Prüfung für den stenographischen Unterricht nach Vorschrift der höchsten Ministerial-Entschließung vom 16. Juli 1852 abgehalten.

---

* Gestern ergötzte die Musik des kgl. 3. Infanterieregiments zum ersten Male im Schießgraben ein großes Publikum. Es wäre überflüssig, die vortreffliche Auswahl der Stücke und deren präcise Executirung des Weitern zu loben. Das stille Lauschen der die weiten Gartenräume nicht füllenden Zuhörer mag denen, welche diese Productionen veranlaßten, wie der Musik selbst, den besten Beweis geliefert haben, daß sie sich ein nicht genug anzuerkennendes Verdienst um die Hebung geselliger Unterhaltung in unserer Stadt erworben haben, ein Verdienst, das um so größer ist, je seltener dergleichen musikalische Genüsse dem geboten werden, welcher nicht das Glück hat, einer der zahllosen abonnirten Gesellschaften angehören zu können, in welche Augsburgs ganze Geselligkeit sich flüchtet und verdichtet. Wir glauben, daß die Musikproductionen in dieser Beziehung eine höchst wohlthätige Wirkung äußern werden.

Für in heutige Schranne gebrachte neue Gerste erhielt Leo Zacher von Königsbrunn den üblichen Preis von 5 fl. 24 kr.

Theater. Was noch kein Augsburger Theaterdirector zu Gunsten des für die Winterssaison engagirten Personals zu versuchen wagte, die Errichtung eines Sommertheaters, das ist Hrn. Schweiger gelungen, und zwar in sehr rentabler Weise, wenn der Besuch so fortgesetzt bleibt, wie er bei der donnerstägigen Eröffnungsvorstellung war. Der Theaterzettel hatte vier Stücke angekündigt: „Wer ist mit?“ Baudeville von Friedrich, worin ein alter Bekannter, Hr. Siebert, den Appel mit köstlichem Humor gab. Die hierauffolgende Declamation der Frau Hunzinger begann mit „Hindernissen“ und endete mit „Verlegenheit“, was dahinschien lag, war für uns leider total unverständlich. In Görners Lustspiel, „Weiberthränen wirken,“ haben sich insbesondere Herr und Frau Zinter (Bester und Helma) als tüchtige Schauspieler gezeigt, aber auch Hr. Fehr jun. (von Rothen), das jugendliche Fräulein Schweiger (Ida) und Hr. Weber (Jean) wirkten tüchtig mit, daß das nette Stück flüssig und gerundet über die Bretter ging. Die Schlußpiece, „Der Friseur des letzten Stündlein,“ gab Hrn. Siebert abermals Gelegenheit, sich als einen trefflichen Mimen zu bewähren und das Publicum anerkannte dieß durch häufigen Applaus, der sich bei den Schluß-Couplets voll brüllender Satyre zu hiterm Hervorruf steigerte. In der heiterssten Stimmung und sichtbar zufrieden mit dieser ersten Vorstellung, verließen die zahlreichen Zuschauer das Theater. Nicht so lobend wie über die Vorstellung können wir uns, wie bescheidne Anforderungen wir auch an so ein Impromptu-Theater zu machen geneigt sind, über die innere Einrichtung aussprechen. Die Logen vorzüglich dürften nothwendig höher sein, wenn ihre Besitzer bei vollen Häusern nicht statt der Front der Schauspieler ein Schauspiel „verkehrter Fronten“ sehen sollen. Doch man baut ja die Häuser und selbst die hölzernen nicht auf einmal. D.

Briefkasten - Einsendungen

382. Geehrte Redaction! Mehrere auswärtige Schrannenbesucher stellen die Bitte, ob nicht Jemand in Augsburg sei, welcher sich unterzieht, eine zu veranstaltende Groschensammlung behufs Erbauung einer gedeckten Schranne in Empfang zu nehmen, nehmen man nicht das Getreid — eine Gabe Gottes — im Koth herumgehen und selbst immer total durchnäßt werden muß ꝛc. ꝛc.

383. Eine Einsendung, daß es recht sei, wenn die berechtigten Käufer sich um Versteigerungen bewerben, daß es aber unrecht und höchst lächerlich sei, wenn ein solcher Privatier früher Käufer auch nach Versteigerungen suche, für einen Andern, ꝛc., mit noch vielen Bemerkungen — — können wir nicht aufnehmen, und müssen wir es den Betheiligten überlassen, diese Sache nach Gutbefinden in anderer Weise zu verfolgen. D. R.

Augsburger Population-Anzeiger.

Geraute. (Katholische) **St. Ulrich.** Herr Joh. Fendt, Fabrikarbeiter, von Steppach. Ldg. Gögginger; und Jgfr. Barbara Drucker, Oekonomentochter von Zöbingen. Oberamts Gilvangen in Württemberg. **St. Georg.** Herr Rudolph Sänger, Sergeant und Cantor. Kanzler-Actuar, von Leckenbrf; mit Theresia Freidel, Fürstl. Taxischer Forstrathstochter. **St. Max.** Herr Joseph Berger, Zimmergeselle, von hier; und Afra Oechsner, ledige Fabrikarbeiterin, von Kemetshausen. — Herr Jakob Holl, Fabrikarbeiter, von hier; und Fersdenz Waltmann, Fabrikarbeiterin, von Egestetten. — Herr Lorenz Schwarzmann, Fabrikschlosser, von hier; und Walburga Seiler, Webermeisterstochter, von hier. — Herr Martin Anton Bachmann-Kaurner, Buchdrucker-Gehilfe, von hier; und louise Johanna Dietrich, Maurerpallerstochter, von hier. — Herr Alois Köbner, Schriftsetzer, von hier; und Katharina Schöch. Holzmeffers-Tochter, von hier.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Majestät der König haben durch allerhöchste Entschließung d. Bayreuth den 30. vor. Mts. den Obersten C. Kriebel, bisher. 2. Commandant von Würzburg, zum Commandanten der Veste Müldburg zu ernennen, den vorbehaltlich der Wiederverwendung pensionirten charakt. Major A. v. Sturz als Commandanten der Stadt Speyer und den pensionirten Hauptmann 2. Classe F. Steudel als Platzadjutanten bei der Stadt- und Festungskommandanschaft Ingolstadt zu reactiviren, endlich die Oberlieutenante und Platzadjutanten L. Grafen v. Löfch von der Stadt- und Festungskommandanschaft Ingolstadt zur Stadtcommandanschaft Aschaffenburg, H. Frhrn. v. Gumppenberg von der Stadt- und Festungskommandanschaft Ingolstadt zur Stadtcommandanschaft Lindau und C. Frhrn. Ebner v. Eschenbach von der Stadt- und Festungskommandanschaft Germersheim zur Stadtcommandanschaft Speyer zu versetzen allergnädigst geruht.

Dienstag den 17. Juli früh 9 Uhr anfangend, werden im Hause Lit. D. Nr. 87 am hohen Weg mehrere Gegenstände versteigert.

Digitized by Google

Verkauf. Ein Wirthschafts-Anwesen auf dem Lande mit sämmtlichen zu einer Taferne gehörigen realen Grechtsamen mit Einschluß der Bräuerei sehr vortheilhaft gelegen, sammt einem Grundbesitz von circa 240 Tagw., Sämmtliches im guten Zustande, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (6300—6301)

Ueber das Vermögen des **Alois Schweyer**, Strobelbauer von Willprechtzell ist eine Gant angebrochen, daher erinnere ich alle Jene, welche diesem etwas schuldig sind, oder etwas dabei zu fordern haben, Meldung davon beim k. Landcricht Aichach zu machen. (6268) **Lav. Mayr**, Widenmüller von Baar.

Augsburger Feuerwehr.
Heute Abend **halb 8** Uhr:
Besichtigung des obern Brunnenthurmes.
Zusammenkunft daselbst.
Hierauf: **Gesellige Unterhaltung,**
bei **Braunmiller vor dem rothen Thor.**
(6351) **Das Commando der 1. Abth. Turner.**

Stelle-Gesuch. Ein junger Mann, der gute Zeugnisse besitzt, sucht in einem hiesigen Fabrik- oder Handelshause eine Stelle. Allenfallsige Offerte in die Exped. ds. Bl. (6345)

Da sich die Meinungen wegen Abhaltung des heurigen Jakobi-Marktes theilen, so stellen mehrere Vorstädter die Frage: auf welchen Tag obiger Markt fällt? Um richtigen Aufschluß wird gebeten.

Ein solides Frauenzimmer sucht in einem Spezereßladen dahier eine Stelle als **Ladnerin** und könnte auf Jakobi eintreten. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. (6350)

Im obern Schießgraben: Bayer's großes **Panorama.**

Im obern Schießgraben: **russische Schaukel.**

Im obern Schießgraben: **Menagerie.**

Hunde-Visitation für das 4. Quartal 1859/60.
Heute Samstag den 14. Juli für den Buchstaben **G.** 1—200.

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Abfahrt I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	9.50 Abends	6.50 Morg. 1.40 Mitt.	10.35 B. 5.45 Nm.
Lindau	4.35 Morg.	1.30 Mitt. — —	8.40 B. 3.20 Nm.
Frankfurt, Hof	8.40 Morg.	1.20 Mitt. 8.30 N.	9.45 B. 5.5 Nm. 4.40 B.
Ulm	6.35 Morg.	1.00 Mitt. — —	8. — B. 1.15 Nm.

Ankunft in Augsburg von	Abfahrt I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse
München	6.25 Morg.	1. — Mitt. 7.50 Abs.	9.50 B. 4.5 B.
Lindau	8.10 Abends	12.50 Mitt — —	9.10 B. 3. — Nm.
Frankfurt, Hof	8. — Abends	6.25 Morg. 1. 5 Nm.	9.35 B. 4.5 B. 10.5 B.
Ulm	8.10 Abends	1. — Mitt — —	8.40 B. 7.40 B.

Verlorenes. Ein goldener Ring mit den Buchstaben **T. H.** ist gestern verloren gegangen und wird um gefällige Abgabe gegen gute Belohnung in der Exped. ds. Bl. ersucht.

Anzeiger
der katholischen Gottesdienste am 7. Sonntag nach Pfingsten.

Dom. Früh 5—8 U. heil. Messe; 8 U. Predigt; 9 U. Hochamt; 9—½ U. hl. Messen; Nachm. 1 U. Christenlehre; 2 U. Predigt, hierauf Berathung mit Volksgesang nach dem Diöcesanandachtsbuch; 3½ U. Vesper, dann Rosenkranz-Andacht.
Hl. Kreuz; 5—7 U. hl. Messen, ½8 U. Militärpredigt; 8 U. hl. Messe; 9—10 U. hl. Messe; 11 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1½ U. Congregations-Predigt; Abds. ½5 U. Rosenkranz.
St. Stephan: Den 5—½7 U. hl. Messen; 7 U. Studiengottesdienst; 9—10 U. hl. Messen; Nachm. 2 U. Vesper; ½5 U. Rosenkranz; Abds. 7 U. Marianische-Andacht.
Kloster zu den Englischen: ½6 und 7 U. hl. Messe; ½9 U. Predigt für Sonntagsschulerinnen; 9 U. gesungene heil. Messe; Abds. 4 U. Rosenkranz.
St. Peter. (Für die Pfarrgemeinde St. Moritz.) 10stündiges Gebet. Früh ½6 U. hl. Messe; um 6 U. Aufsegung des Allerheiligsten mit hl. Messe; ½7 U. hl. Messe; von ½8—½9 U. Studen-Gottesdienst, ½9 U. Predigt, hierauf Hochamt und hl. Messe; um 11 u. 12 U. hl. Messen. Nachm. 1 U. Christenlehre; von 2—3 U. Betstunde; 3 U. Predigt, nach derselben musikal. Litanei.
St. Barbara: Früh 7 U. heil Messe.
St. Maria Stern: 7 U. hl. Messe; 8 U. Predigt, dann gesungene hl. Messe; Abends 5 U. hl. Rosenkranz.
Kloster zu St. Ursula: 6 u. 7 U. hl. Messe; Abds. 4½ U. Rosenkranz.
St. Ulrich, Früh 5¼ U. hl. Messe; 6 U. Segenmesse; 8 U. Predigt. dann Amt und Segenmesse; 10 U. Militärgottesdienst; Nachm. 1½ U. Christenlehre; 3 U. Vesperandacht.
St. Margaretha: 7 U. hl. Messe.
St. Georg. 10stündiges Gebet. Früh 5, 6 und 7½ U. hl. Messen; 8 U. Predigt, dann Hochamt u. Segenmesse; 10 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1 U. Christenlehre; 3 U. Nachmittagsandacht nach dem Diöcesanandachtsbuch und hl. Rosenkranz.
St. Stephan. 6 u. 7 U. hl. Messen; Nachm. 1½ U. hl. Rosenkranz.
St. Max. Früh 5 u. 6 U. hl. Messen; um 8 U. Predigt, Hochamt mit Segenmesse; Nachm. 1½ U. Christenlehre; 3 Uhr Kreuzwegandacht.
St. Marcus (Jugarei): ½8 U. hl. Messe; Nachm. 1¾ U. Convent des Männervereinsfest um hl. Herzen Mariä.

Börse=Nachrichten.

Augsburg, 13. Juli. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 2½% — G. heute 99½ 99¼ B. 99½ G. heute 4½% 101⅛ B. heute 4½% fehlt Zins. — 5% 102 G. heute 5% 1½ Emission — G. heute 5% neue heute — G. heute Grundrenten-Ablösungs-Obligationen 99½ B. 99¼ G. — K. k. österreichische National-Anleihen — G. — B.
Frankfurt a. M., 12. Juli. Oesterr. 5proz. National-Anleihe 61¼; 5proz. Metall. 54½; Bankaktien 772 G.; Lotterie-Anlehensloose von 1854 79½; von 1858 90½; von 1860 75½; Ludwigshafen-Bexbacher E.-B. A. 130; bayr. Ostbahn-Actien 102½; voll eingezahlt 102½; österr. Credit-Mobilier-Actien 174½; Wechselcourse: London 116⅝; Paris 92½; Wien 91¼.

Heimzahlung der Württemberger 4½proz. Credit-Vereins-Obligationen. In Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Württembergischen Credit-Vereins, die Rückzahlung der vor dem 1. Oktober 1859 ausgelosten 4½ perz. Vereins-Obligationen betreffend, bringt J. L. Schüller in München und Augsburg zur Kenntniß, daß derselbe ermächtigt sei, solche Obligationen jetzt schon gegen baar mit Zinsvergütung bis zum Zahltage einzulösen.

Augsburger Schrannen=Anzeige vom 13. Juli 1860.

Getreide-Gattung.	Letzter Rest.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauft.	Schrn. Rest.	Höchster Preis	Mittel-Preis.	Mindester Preis	Verkaufs-Summe.	Aufschlag	Abschlag.
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffl.	Schäffel.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	kr.	kr.
Waizen	31	549	580	580	—	22 39	22 9	21 18	12852 25	—	1 —
Kern	3	511	511	511	—	22 7	21 28	20 21	10875 54	—	— 17
Roggen	—	600	600	580	20	15 31	15 3	14 42	8733 23	—	— 31
Gerste	—	19	19	19	12	14 8	14 1	13 54	99 —	—	— 6
Haber	—	337	337	334	3	7 43	7 21	6 51	2458 27	3 —	—

Aufgezogen 35 Schäffel. Ganzer Stand 2047 Schäffel.

Brod- und Mehl-Tarif vom 14. bis 20. Juli 1860.

I. Brodsatz.	Pfund	Loth	Quint	II. Mehlsatz.	Mundmehl fl.	kr.	Semmelmehl fl.	kr.	Schönmehl fl.	kr.	Roggenmehl fl.	kr.	Nachmehl fl.	kr.
Kernbrod.														
Zweipf. Rögal	—	13	1	1 Metzen	4	22½	3	34½	3	21	2	13½	1	36
Zwei 1 kr. Rögal	—	3	3	1 Metzen	2	11¼	1	47¼	1	31½	1	6¾	—	48
				¼ Metzen oder 1 Vrtl.	1	5½	—	53½	—	45¾	—	33¾	—	24
Roggenbrod.				¼ Metzen oder ½ Vrtl.	—	16½	—	26¾	—	22¾	—	16¾	—	12
Ein 2 kr. Laib	—	16	1	¼ Metzen oder 1 Viertel	—	16½	—	13¾	—	11½	—	8¼	—	6
Ein 4 kr. Laib	1	—	2	⅛ Metzen oder ½ Viertel	—	8¼	—	6¾	—	5¾	—	4	—	3
Ein 8 kr. Laib	2	1	—	⅛ Metzen oder 1 Mäßl.	—	4½	—	3¾	—	3	—	2	—	1½

Ein Pfund Mehl kostet:	kr.	hl.
Mundmehl	10	—
Semmelmehl	7	7
Schönmehl	7	—
Roggenmehl	5	2
Nachmehl	3	6

Die Backlmaße betragt

	für ½ fl.			für ½ fl.		
	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.
beim Waizen	—	41	7	1	24	6
beim Kern	—	40	6	1	21	4
beim Roggen	—	28	5	—	57	2

Unter Verantwortlichkeit von **J. G. Jerg.** — Druck von **J. P. Kleinle.**

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsverweis. Lionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 193.

Sonntag, den 15. Juli 1860.

Kathol.: Heinrich. Protest.: Balduin

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden prompt und billigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

≠ **München**, 13. Juli. Ihre Maj. die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich wird schon morgen über Salzburg und Traunstein hier eintreffen und sich sofort nach Possenhofen begeben. Da Ihre Majestät im strengsten Incognito reist, so wird sich nur das Personal der k. k. österreichischen Gesandtschaft zur Begrüßung im Bahnhof einfinden. Heute Abend wird bei der österreichischen Gesandtschaft ein Courier aus Wien erwartet. Man sagt, daß auch Se. k. k. Hoheit Erzherzog Albrecht demnächst auf einer Reise nach Nordernay in München eintreffen und einige Tage hier verweilen werde. Der Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin in Possenhofen ist auf 3 Wochen festgesetzt. — Die gesammte hiesige Garnison rückt morgen früh 6 Uhr unter dem Commando des Generalmajors Ott zu einer Lagerübung aus. Auf dem Marsfelde wird 2 Stunden manövrirt, dann abgekocht und darauf ein Reisemarsch angetreten ꝛc. ꝛc. Erst Abends werden die Truppen hier wieder eintreffen. Am 1. August tritt bei der Infanterie zahlreiche Beurlaubung ein; die gesammte übrige Mannschaft wird beurlaubt, so daß die Compagnie nur mehr 32 Mann zählt. Auf den 1. September werden aber, da um jene Zeit die Herbstübungen beginnen, 76 Mann per Compagnie wieder einberufen, nach Beendigung dieser Uebungen aber wieder entlassen. Die Beurlaubung vom 1. August bis 1. September ist um so erfreulicher, da damit gerade für die Dauer der Aernte zahlreiche Arbeitskräfte dem Lande zur Disposition gestellt werden.

÷ **Aachen**, 12. Juli. Unter dem herrlichsten Sonnenschein nimmt unsere diesmalige Heiligthumsfahrt ihren ebenso erhabenen als schönen Fortgang. Die ganze Stadt prangt in ihrem Festkleide, geschmückt mit bunten Fahnen, grünen Laubgewinden und Blumen, und Tausende von frommen Pilgern wallen durch die schönen Straßen der alten Hauptstadt des h. Reiches deutscher Nation. Die Feier der Eröffnung geschah unter dem höchsten Glanze, in Anwesenheit der höchsten Staatsbehörden, der k. Regierung, des k. Landrichgerichtes, des Officiercorps und der sonstigen Behörden der Stadt in ihren Gallanuniformen und die aus Köln erschienene Processton mit dem hochwürdigsten Herrn Weihbischof und mehreren der angesehensten Geistlichen Kölns an der Spitze umfaßte nicht nur an 2000 Personen, sie hatte auch mehrere der angesehensten Damen der rheinischen Metropole in ihren schönen Reihen.

Wien, 9. Juli. Von hier wird man „Lloyds Post" geschrieben: Ich kann Ihnen die Mittheilung machen, daß nach Croatien wichtige Verordnungen auf dem Wege sind. Es soll nämlich dort künftighin im unteren und äußeren Dienste der unteren Behörden die Amtssprache die croatische sein und eben so werden die oberen Behörden in ihrem Verkehre mit den unteren sich der Landessprache bedienen müssen.

Triest. Die „Triester Ztg." schreibt unterm 9. Juli von der apulischen Küste: Die Verbindung auf die „Sibreria" dauert überall fort, und wie es scheint, wird noch viel Blut fließen. Aus Brece schreibt man uns, daß der dortige Gouverneur (Unterdban) die politischen Gefangenen befreit hat und gleichzeitig zu sich rufen ließ, bei welcher Gelegenheit er denselben gegenüber sein Wirken zu rechtfertigen suchte. Er mußte aber dennoch die Flucht ergreifen, wie im Jahre 1848, dießmal escortirt von berittenen Gensdarmen. Das Volk, welches davon Nachricht bekommen, schickte nach allen Seiten Staffetten, um ihn aufzuhalten, was bei Brindisi gelungen ist. Die Gensdarmen ließen den Intendanten im Stiche. Derselbe hat drei Schiswunden und seine Frau eine erhalten; inzwischen haben ihn einige einflußreiche Bürger noch gerettet, und man hofft, die Wunden werden nicht tödtlich sein.

Der Nat.-Ztg. wird aus **Turin** geschrieben: In Sicilien gehen die Sachen nicht ganz nach dem Wunsche Garibaldi's, noch weniger nach jenem der republicanischen Partei, der vielmehr ihrer Sendlinge, da in Sicilien selbst kaum ein Republicaner zu finden ist. Beide hatten darauf gerechnet, durch eine allgemeine Militär-Aushebung auf der Insel ein Heer von 40,000 Mann zusammenzubringen; Garibaldi, um die Annexion damit sicherzustellen und auf Neapel auszudehnen, die Republicaner, um die Republik auszurufen und auf die Halbinsel damit zu republicanisiren. Diese Letzteren meinten, daß die 40,000 Sicilianer in Neapel auf 200,000 Mann anwachsen würden und daß sie damit den Papst, Oesterreich und den Grafen Cavour über den Haufen werfen können. Dieß sieht so ziemlich der Fabel Lafontaine's von dem Milchmädchen gleich. In der That haben die Siculianer überhaupt wenig Lust, sich dem Militärdienst zu unterwerfen, und bis jetzt hat man nur mit Mühe gegen 6000 Mann zusammengebracht.

Genua, 13. Juli. Die neapolitanische Dampfcorvette „Veloce", von 6 Kanonen, ist unter den Befehl Garibaldi's getreten. In Neapel Alles ruhig. (A. Z.)

Florenz, 7. Juli. Der hier lebende neapolitanische Flüchtling Settembrini fordert in einem Aufruf alle Neapolitaner zum Verrath auf. Dieser „abwerfbe" und von den Italianissimi hoch gefeierte Mann ruft aus:

Gibt der König euch die Waffen in die Hand, so nehmt sie und kehrt sie gegen ihn, gibt er euch Vogelfreiheit, so brauche sie, um ein einheitliches Italien zu proclamiren, könnt ihr euch versammeln, so versammelt euch, und bedient euch aller Mittel wider jene, die sie euch bieten. Bleibt fest und getreu dem Eid, gelobt zu Land und Wasser Italien zurückzuerobern, und dem König Victor Emmanuel ein Herz von Italienern aller Provinzen zuzuführen. Gott wird Garibaldi schützen. Kommt er von Sicilien herüber, so folgt ihm in Waffen. Zwischen Bourbonen und Italienern ist kein Pact möglich. Sie waren, sie sind Italiens Todfeinde. Alle ihre Versprechungen sind Hinterlist. Schmeicht ihnen all ihre Concessionen und Gesetzi, und sagt: Wir wollen ein Italien, und Victor Emmanuel zum König Italiens! Ein Geschlecht königlicher Lazaroni, ein feiges lügenhaftes Geschlecht, von ganz Europa verachtet und verdammt, die Schmach der Könige, die Geißel des Volks! Gott, sagen sie, habe sie zu Herren über neun Millionen gemacht, sie so gemein, daß man sie nicht an Knechten möchte. Keine Constitution, kein Versprechen, keinen Eidschwur, kein Bündniß, keine Bewilligungen — nichts, gar nichts nehmt von ihnen an. Weg mit ihnen — weg mit allen, groß und klein. Mann und Weib, weg mit allen die den Namen tragen! (Eine kleine Lehre für Sr. k. Hoheit von Syrakus!) Lange genug habt ihr gebetet — weg mit euch, ihr Bombardirer der Völker, weg mit euch, ihr Henker, die ihr nicht der Furchen Würde, nicht der „Galantuomini" Treue, nicht menschliches Gefühl besitzt. Ihr seid zu tief gesunken: die königliche Ehre selbst verbietet euch länger auf dem Thron zu sitzen."

* **Aus Sicilien**. Parteien aller Farben schießen auf der Insel empor, wie die Pilze im Regenwetter. Die Armonia zählt ihrer bereits zehn: 1) die Partei Garibaldi's, welche die Ereignisse abwarten will; 2) die Annexionspartei unter La Farina, dem Gesellen Cavours, welche sofortigen Anschluß an Piemont verlangt; 3) die Republicaner unter Mazzini; 4) die absolutistisch-neapolitanische Partei, welche den alten Zustand zurückwünscht; 5) die constitutionel-neapolitanische, welche an Neapel und dessen neue Verfassung festhält; 6) die Unabhängigkeitspartei, welche den Herzog von Genua als König von Sicilien wünscht; 7) eine andere Unabhängigkeitspartei, welche den Grafen von Syracus; 8) eine solche, die den Grafen Trani; 9) eine andere, welche den Herzog von Parma und endlich 10) eine französische Vasallenpartei, welche den rothen Prinzen Napoleon zum Herrscher wünscht. Fast jede dieser Parteien arbeitet für ihre Ziele durch eine eigene Zeitung, welche wohl von eben so phantastischer Qualität sein dürften, wie die Parteien selbst. — Die Nachricht von einem Befehl der Messina befindet sich nicht. — Garibaldi hat sich durch Decret vom 30. Juni eine Palastgarde, bestehend aus 120 Mann, geschaf-

Digitized by Google

sen. Unter den Officieren findet man fürstliche Namen; Fürst Giardinelli und Marquis San Giovanni glänzen als Garibaldische Garbecorporale. Solche Victorianerfleppi paßt wenig in die Dumo'schen Rathschläge!

* **Paris.** Die napoleonische Presse brüstet in Italien bereits den Sieg des französischen Vorschlages einer italienischen Conföderation. Der **Bonapartische** „Le Nord“ sagt: Neapel bengt sich heute, und der Offensiv- und Defensiv-Vertrag, welchen Franz II. freiwillig Victor Emmanuel anbietet, ist im Grund ein Act vorspäteter, aber vollständiger Zustimmung zu dem Princip der italienischen Conföderation. — Es bleibt also noch Rom übrig. Die Regierung des heiligen Stuhles genießt mit Recht trotz gewisser vorübergehender Irrthümer eines zu großen Rufes politischer Weisheit und kluger Geschicklichkeit, um nicht schon verstanden zu haben, daß es endlich dringend wohlwendig sei, gewisse verderbliche Selbsttäuschen zurückzuweisen, und sich frei der Thatsache der Zukunft, der Nationalpartei, anzuschließen. Die hohe Intelligenz seiner hauptsächlichsten Mitglieder ist zu bekannt, als daß man nicht überzeugt sein könnte, wie die Mehrzahl unter ihnen sich genau von dem Nachtheil Rechenschaft gibt, welchen der systematische Widerstand der beiden letzten Jahre dem heiligen Stuhl hat bereiten müssen, und von dem einträglichen Ruhm, welchen man gewonnen haben würde, wenn man sein Geschick nicht von dem des italienischen Vaterlandes getrennt hätte. — Der Kaiser hat in einem Briefe an den Papst sein Herzeleid über die Verfolgung des Klerus in Sardinien ausgesprochen.

London, 11. Juli. Einer Mittheilung der Reuter'schen Agentur zufolge sollen sich die von Frankreich nach Syrien geschickten Kriegsschiffe jeder Intervention enthalten und sich darauf beschränken, die französischen Consuln zu schützen und den bedrängten Christen eine Zufluchtsstätte zu bieten. (Judep.)

* **London**, 10. Juli. England scheint unerlaubte Gelüste des treuen Alliirten nach dem napoleonischen Heiligthum — die St. Helena-Insel zu wittern. Die Regierung hat beschlossen, diese Insel mit starken Vertheidigungswerken zu versehen und hat zu diesem Zwecke ein Corps Ingenieure dahin geschickt. Auch in Canada muß man sich nicht ganz sicher glauben, deßhalb schickt man den Prinzen von Wales Schutzgeister hinüber, um sich dort etwas populär zu machen, was gar nicht überflüssig, für den Fall daß es Napoleon einfallen sollte, eine canadische Frage zu finden. Die Times sucht durch Prahlereien von dieser Bedeutung der Reise aus guten Gründen abzuleiten.

Vom Libanon. Ueber die Christenverfolgungen durch die Drusen liegt nun, zumeist aus Beyrut vom 21. Juni, in den engl. Blättern eine Unmasse von Briefen vor. Die Schilderungen der dortigen Mordscenen sind herzzerreissend. „Das ganze Land“, so schreibt Einer, ist verwüstet. Die reiche Provinz Wetten, mit allen ihren Christen gehörenden, Dörfschaften, ist ausgeplündert und niedergebrannt. Die Frauen wurden geschändet. Zahlen sammt seiner Umgebung, Hasbereyh und Rashereyh und Alles rings herum, unterlagen demselben Schicksale. Männer, Weiber und Kinder wurden abgeschlachtet, und von je Tausenden haben sich nur je 200 retten können. Der ganze Distrikt von Dezzin ist verwüstet; Priester ermordet, Nonnen geschändet und getödtet, und ein Gleiches begibt sich heute in Dar-el-Kamen. Alles das geschah mit dem Beistand der Regierung (?), der Moslems, Metwalis und der Drusen (und nicht unwahrscheinlich auf Anzettelung Derer, die eine orientalische Frage haben wollen). Die Christen in Damast, Aleppo, Nauplias, Jerusalem und allen übrigen Städten Syriens schweben in augenscheinlicher Gefahr, das Schicksal der Anderen zu theilen.

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Verkauf des Hauses mit Hof und Garten in der langen Gasse F. 257 von Seite der Schneiderswittwe Marianna Reif an den Wagnermeister Jacob Bosch und seine Ehefrau Rosina.

Verkauf des Hauses sammt Höfle in der Schmidgasse C. 214 von Seite des Messerschmidmeisters August Schmelz an den Messerschmidmeister Lorenz Lanzinger und seine Ehefrau Maria.

Verkauf des Hauses sammt Höfle im langen Sächsengäßchen H. 183 von Seite der Hutersehefrau Georg und Margaretha Sazinger an den Ausgeher Georg Hammerschmid und seine Verlobte Margaretha Ebert dahier.

Verkauf des Hauses mit Höfle im Queeschengäßchen H. 215 von Seite des Chocoladefabricanten Franz Koob und seiner Ehefrau Theresia an den Fabrikarbeiter Jgnaz Müller und seine Ehefrau Dilbegarde.

Verkauf des Hauses sammt Höfle und Hausgarte II. 375 am mittlern Graben von Seite der Kammmachersehefrau Joseph und Maria Kunz an den Kammmacher Joseph Tiefenbrunner und seine Ehefrau Theresia.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

VI. Fall.

Anklage gegen Clemens Rief, verheiratheter Unteraufschläger von Wemding und Compl. wegen Amtsuntreue II. Grades.

Präsident: Hr. Kleinschrod, k. Appellationsgerichtsrath. Staatsanwalt: Hr. Röckelein. Vertheidiger: k. Advocat Hr. Dr. v. Gutermann.

Geschworne; die Herren: Kubele, Dr. Bauberger, Bader, Jall, Jäger, Keck, Koch, Mebold, Moll, Schöberl, Schädler und Gg. Wagner.

Der Hauptangeklagte Clemens Rief ist flüchtig und soll sich in Amerika befinden, daher nur dessen Ehefrau und zwei Töchter auf der Anklagebank erschienen sind. Den Angeklagten ist zur Last gelegt, daß Clemens Rief im Monat Januar 1859 in seiner Eigenschaft als Unteraufschläger zu Wemding von der Schloßbrauerei außer dem damals fälligen Ausschlag auch jenen, welcher im Juli 1859 fällig geworden wäre, eingenommen, im Caffabuch nicht eingetragen, auch nicht abgeliefert, sondern für sich verwendet und solche widerrechtliche Einnahmen Jahres widerholt habe, und daß er im vierten Quartal 1858/59 verabfolgte seines öffentlichen Amtes zum Zweck der Ablieferung die Summe von 5958 fl. 45 kr. eingenommen und sich hievon 5530 fl. 19 kr. 3 pf. angeeignet, theils verwendet, theils in seinem Garten vergraben habe. Dessen Ehefrau, 56 Jahre alt, und deren Töchter, 29 und 21 Jahre alt, sind beschuldigt, daß sie vorstehendes Verbrechen wissend, nachträglich 790 fl. 40 kr. an sich genommen, hievon 20 bis 30 fl. verwendet und 57 fl. zu Hause verwahrt, dann 709 fl. 40 kr. in einem Gehöfe verborgen und hiedurch das Vergehen der Begünstigung begangen zu haben. Die erschienenen Angeklagten geben auch zu, das Geld im Garten nach der Flucht des Rief gefunden und in den Wald hinausgetragen zu haben, wo es von einem Forstmann gefunden wurde, wissen aber von ihrer Mitwissenschaft, da sie erst durch den Brief ihres Mannes und resp. Vaters Kenntniß von dem drohenden Unglück erhielten. In diesem Brief gab Rief als Grund, warum er Gelder sich rechtswidrig aneignete an, daß er an die Schatzgräberei glaubte und an Hesselberg mit einem ihm unbekannten Individuen den Schatz, welcher angeblich von dem König Friedrich II. herrühre, heben wollte, aber dort betrübt und um 3000 fl., die er mitbringen mußte, geprellt worden sei. Er bat seine Angehörigen, ihm nicht zu fluchen, Jenseits hoffe er, sie wieder zu sehen. Gegen Clemens Rief wird das Ungehorsamsverfahren angewendet, sohin ohne Geschworne abgeurtheilt. Die kgl. Staatsbehörde plaidirte im Sinne der Anklage und des Vermögensconfiscationserkenntnisses, dagegen die Vertheidigung auf Freisprechung von der seinen Clienten zur Last gelegten Begünstigung den Antrag stellte. Den Geschwornen wurden drei Fragen, je eine für jede Angeklagte, vorgelegt, welche Hr. Dr. Bauberger als Obmann alle drei Fragen mit Ja und dem Zusatze: „jedoch ohne die Größe der unterschlagenen Summe zu wissen,“ beantwortete. Der hohe Schwurgerichtshof verurtheilte hierauf die Mutter in eine sechswöchentliche und die beiden Töchter in je eine einmonatliche Gefängnißstrafe.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats

am 14. Juli 1860.

Bei Eröffnung wurden einige Regierungsrescripte verlesen, unter welchen die Genehmigung des Hrn. Landamt von Hürben zu einer Großhandlungsconcession sich befand. Ob eine von einem Gewerbsmanne gefertigte Arbeit (ohne vorherige Genehmigung) bezahlt werden soll, entscheidet die Abstimmung. Ebenso entscheidet die Abstimmung den Umbau der Läden am Perlachthurme, welche um drei Fuß herausgerückt werden sollen, desgleichen die Baubifferenz des Fabricanten Hrn. Hoffmann, sowie das Gesuch des Hrn. R. Ludwig gleichfalls der Abstimmung unterstellt wird. Mehrere Rechnungen gehen ohne Erinnerung zurück. Der Abbruch der Häuser neben dem Gögginger Thor soll sogleich ausgeschrieben, die Planirung und Niederlegung der Straße vom Bahnhof und des dortigen Terrains soll bewerkstelligt, die Schranne aber eigens behandelt werden, auch sobald als möglich für die königl. Gendarmerie ein anderes Local ermittelt werden. Im Krankenhause soll

Digitized by Google

der Dampfwaschapparat hergestellt werden, da unter drei Methoden diese als die zweckmäßigste erkannt wird und bleibend Beheizungsmaterial und Arbeitskräfte erspart werden. Hrn. Schoffer soll die Leitung der Einrichtung übertragen werden. Ein Männerbündniß zur unbestellten Empfängniß her. Ihl. Mutter Gottes wurde gegründet und welche die Statuten, soweit als es das „Geselige" betrifft, bestätigt. Frau Schweiger wird vorbehaltlich der Einwilligung*) des Hrn. Directer Bömly gestattet, 3—4 Tage im hiesigen Theater ihre Vorstellungen geben zu dürfen, bis das Sommertheater vollständig hergestellt ist. Wittwe Bogner hat 300 fl. dem katholischen Schulfond, 300 fl. den Wohlthätigkeitsstiftungen und 150 fl. dem katholischen Waisenhause vermacht. Ferner hat Wittwe Zech das kathol. Waisenhaus als Erben eingesetzt und 53 Legate, worunter circa 12,000 fl. für milde Stiftungen sind, in Summa zu 29,000 fl. ausgesetzt, so daß dem Waisenhaus noch 17,000 fl. bleiben werden. Morgen findet ihre Räthsle statt behufs Aufführung des Leichnams des verunglückten Wolf. Im Hadrer'schen Garten wird die Errichtung des Lumpladen genehmigt. Die Anfassmachungs- und Verbreichungsgesuche von Herrn Thalhofer, Lurban und Kirn werden genehmigt; ebenso mehrere Baugesuche. Die Baurathsfelle soll zur Beurtheilung aufgeschrieben werden. Folgt geheime Sitzung.

Im **Kunstverein** ist neu ausgestellt: Genrebild, gemalt von Minna Geyer. — Landschaft von Steffan. — Ungarische Bauern auf dem Ochsmarkt, von J. A. Klein. — Kühe auf der Weide bei herannahendem Gewitter, gemalt von D. Gebler. Augsburg, am 15. Juli 1860. Carl Stocker, Conservator.

Ueber die Leistungen des Herrn Dr. Mayer über dahier ausgestreten gedenkt, welche in allen europäischen Journalen lobende Anerkennung fanden, spricht sich unter andern auch die Hackländer'sche Illustr. Zeitung Ueber Land und Meer vom 13. Juni folgender Art aus, und glauben wir im Interesse unserer Leserwelt zu handeln, da diese Thema noch zu unbekannt ist, einiges mittheilen zu sollen: „Die Pleiophonie — was ist das, werden die Leser fragen. Nichts anderes als das Bauchreden, dem Hofrath Reichenbach in Dresden diesen Namen gegeben. Das Bauchreden war schon den Alten bekannt, und wurde von Wahrsagern, Zauberern vielfach zu ihren Betrügereien benützt: man ließ Todte sprechen, was schon Moses (5. Buch 18, 11.) verbot. Er warnt vor Odd und Zidoni, den Bauch- und Schlauchreden. Auch die Orakel der Griechen waren ohne Zweifel nichts anderes als Bauchrednerei. Herr Dr. S. J. Mayer hat seiner Kunst nicht nur die physiologischen Gründe abgelauscht, wobei er von den ersten wissenschaftlichen Autoritäten, wie Weber, Ehrenfant, Reichenbach, Pech, Hemie, Liebig, Bischoff, Wierendt, Luschka und Andern unterstützt wurde, sondern auch die umfassendsten historischen Studien darüber angestellt, welche in einer besondern Schrift (Die Ventriloquistik. Ihr Wesen und ihre Geschichte. Stuttgart, A. Stober) niedergelegt wird, auf die wir verweisen. Die Pleiophonie wird auch in Zukunft noch in erheiterader Unterhaltung Vieler dienen, die zum ersten Male ihre Proben thaten, aber der Mimbus ist durch die wissenschaftlichen Erörterungen, zu denen Herr Dr. Mayer Anregung gab und mithalf, sowie namentlich durch die Vorträge, die derselbe zur Aufklärung über seine Kunst an so vielen Orten vor Männern der Wissenschaft und Laien gehalten und noch zu halten gedenkt — der Mimbus ist vernichtet und, was wir doch anschlagen hatten, gerade dies hat den vernichtet, den sein pleiophonisches Talent doppelt zur Geheimhaltung seiner Kunst hätte veranlassen sollen.

Briefkasten-Einsendungen.

384. Bei jenem alten Weib (Gast eines hiesigen Kaffeehauses), wäre es am Platz, wenn ihm junge Leute, eine „Ratsche" sc.

385. Der geehrte Herr Einsender des Briefkasten-Artikels Nr. 323 eines hiesigen Blattes (Anzeigblatt Nr. 101) wird gebeten, den Ort seiner Wohnung bekannt zu geben, damit man ihn für seine bedeutungsvolle Sprache für „italienische Dudelsackpfeifer" mit einer derartigen Serenade, verbunden mit „zweckentsprechendem" Zapfenstreich, erfreuen könne. M.....r.

386. Indem ich mich nicht zu erinnern weiß, Jemand durch ein Wort oder sonst beleidigt zu haben, so nenne ich Denjenigen und Alle, welche sich an dem Briefkastenartikel Nr. 378 in der Neuen Augsburger Zeitung vom 13. ds. betheiligten so lange beelendmerische Zügenhafte Zungen, bis sich selbe auf diesem Wege zu erkennen geben, oder mich bei Gericht belangen. Die Betreffende.

Die katholische Pfarrei Unteregg, kgl. Landgerichts Ottobeuren, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 918 fl. 8 kr. in Erledigung gekommen.

*) Herr Bömly soll telegraphisch mit Nein geantwortet haben.

Unsere deutsche Industrie hat nun wieder eine sehr erfreuliche und zweckmäßige Erfindung von

Gußstahl-Glocken

an den Tag gefördert. Diese Gußstahl-Glocken, welche in der Gußstahl-Fabrik zu Bochum in Westphalen gefertigt werden, zeichnen sich nicht nur durch ihre Haltbarkeit und ihren klangvollen weittragenden Ton vor den gewöhnlichen Bronze-Glocken auf das Vortheilhafteste aus, sondern auch durch Billigkeit, indem sie im Preise nur 1/3 so hoch stehen, und das baver. Pfund nur circa 24 Kr. kostet

Wir besitzen in Schwaben in der neuen Kirche zu Neu-Ulm schon ein solches Geläute aus vier Stück im harmonischen Vierklang, und wird obige Schilderung durch eigene Ueberzeugung mehr als zur Genüge bestätigt werden können.

Indem der Unterzeichnete, von obiger Fabrik mit der Geschäftsverweisung bezüglich solcher Glocken betraut, dieses veröffentlicht, bemerkt er zugleich, daß Prospekte zur gefälligen Bedienung bei ihm vorhanden sind, und sich deßfalls Stiftungen und Commissionen an ihn wenden wollen.

Burgau, den 23. Juni 1860.

Commissions- und Geschäfts-Bureau.
Anton Männer. (6244)

Einsteher-Gesuch. Junge feldtienstaugliche Leute, welche durch das Loos frei geworden sind, sohin mit Freischein und guten Lemmundzeugnissen versehen sind, können zur Infanterie in die kgl. bayer. Armee ein, stehen. — Alle Jene, welche sich bereits deßhalb erkundiget haben mögen sich nochmals dahin begeben, indem die Einstandssumme erhöht wurde. Näh. in der Exped. ds. Bl. (6265—67)

Bei Unterzeichnetem sind **eigens präparirte Gläser** zur Auswahl vorräthig, durch welche ohne irgend einen Nachtheil für das Auge sowohl die Sonnenfinsternisse als auch die Sonnenflecken scharf beobachtet werden können. (6367) **A. Schwaiger**, Optiker.

Wohnungs-Vermiethung. Eine ganz schöne Wohnung um den Preis von 124 fl., in der Barfüßerpfarrei gelegen, ist zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Näheres in der Exped.

Wohnungs-Gesuch. Eine ordentliche Familie sucht auf Michaeli in der Nähe des Schwibbogenthores eine kleine **Wohnung** im Preise von 30—40 fl. und wägen allenfallsige Offerte der Expedition ds. Bl eingebändigt werden. (6342)

Kauf-Gesuch. Eine gebeauchte **Dezimal-Waage** zu 8—10 Centner Leistungs-Fähigkeit wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. (6375)

Zur Notiz! Da Jakobus auf den Mittwoch den 25. fällt, so wird der sogenannte **Jakobi-Markt** am kommenden Sonntag den 22. ds. gehalten. — Dies als Erledigung mehrerer Anfragen. D. E.

Verlorenes. Eine **goldene Brosche**, mit einem Bilde wurde vorigen Mittwoch vom Klinkerthore bis zum Marktplatze verloren. Man bittet um Zurückgabe desselben gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl. (6391)

Gefundenes. **Zwei goldene Finger-Ringe** sind gefunden worden.

Laden-Vermiethung. In der Jakober Vorstadt ist sogleich oder auf Michaeli ein Laden zu vermiethen und zu beziehen. Näh. d. Exp.

Loose in der am 15. September ds. Js. stattfindenden Ausspielung von

Berchtesgadner Industrie- & Kunst-Erzeugnissen

sind in der Expedition ds. Bl. zu haben. Das Loos kostet 30 kr. Auf je 10 Loose kommt ein Treffer.

Ein junger Mann, von allen Mitteln gänzlich entblößt, bittet, da ihm Gelegenheit gegeben wäre, ein kleines Pöschen zu erhalten, die Dahinreise erfordert aber 6—7 fl., um eine kleine Reise-Unterstützung! (Die Exped., welche sich von den traurigen Verhältnissen dieses jungen Mannes vollständig überzeugt hat, ist recht gerne bereit, allenfallsige Gaben in Empfang zu nehmen.)

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Ausmeldende Kapitalien betr.)

Bei dem unterfertigten Stadt-Magistrate liegen Kapitalien zu verschiedenen Beträgen, von einigen Hundert bis zu mehreren Tausend Gulden bereit, welche gegen statutenmäßige Sicherheit ausgeliehen werden.

Capitalsucher werden hiemit aufmerksam gemacht und eingeladen, unter Vorlage der nöthigen Papiere Gesuche einzubringen.

Augsburg, den 14. Juli 1860.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeister
Forndran.

Rottv.

Bekanntmachung.

(Die Eröffnung der Befestigung Augsburgs am Göggingerthor betr.)

Die Häuser B. 239 und 240 rechts vom Göggingerthor-Thurme dahier werden auf den Abbruch öffentlich versteigert, wozu auf **Freitag** den **29. Juli Nachmittags 3 Uhr** Termin an Ort und Stelle angesetzt wird.

Die Häuser können von Mittwoch den 18. ds. Nachmittags an, eingesehen werden. Die Verkaufsbedingungen liegen im städtischen Bauvereauzur Einsicht offen.

Augsburg, am 14. Juli 1860. (6386)

Magistrat der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeister
Forndran. Rottv. Sekr.

Haus-Verkauf.

Das Haus C. 165 (neben Hrn. Kostgeber Hiller) ist zu verkaufen und das Nähere hierüber beim Hauseigenthümer Künster Stadler am Schmiedberg zu erfragen. (6213—15)

Verkauf.

Wegen Mangel an Platz ist ein noch ganz gut erhaltenes **Kinder-Chaischen** mit Schlitten-Lauf um den Preis von **35 fl.** zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bl. (6286—87)

Vergnügungs-Anzeigen. (Heute)

Rosenau: Große Tanz-Musik.

Bei Platzwirth **Gentner:** Große Tanzmusik.

Leitershofen: Ländlicher Hut-Ball.

Unteres Schlößchen in Oberhausen: Tanz-Musik.

Blauer Bock: Enten-Partie.

7 Tisch: Tanz-Musik.

Frühlingsgarten: Musikalische Unterhaltung.

Englische Anlage: Gesang-Produktion.

Beer'scher Keller: Musik-Produktion.

Lande in Lechhausen: Große Tanz-Musik nebst Bratwurst- und Küchel-Partie.

Auf'm Spickel: Tanz-Musik.

Bei Donat Ott im Pferseer-Gäßchen: Aegyptischer Zauber-Palast.

Im obern Schießgraben: Bayer's großes **Panorama.**

Im obern Schießgraben: **russische Schaukel.**

Im obern Schießgraben: **Menagerie.**

Digitized by Google

Auswärts Gestorbene: Hr. Jakob Haas, Bauernwirth in Eggenselden. Hr. Carl Laumbacher, Cand. Med. in Stadtamhof. Hr. Carl Spitzler, Infanterie-Lieutenant in Lindau. Hr. Mathäus Vogel, Weichselermeister und Gemeindevorsteher in Krumbach. Hr. Michael Gigl, kgl. pens. Revierförster in München. Hr. Johann Albrecht Siamund, Privatier in Fürth.

Inhalt des Augsburger Sonntagsblatts (Beiblatt zur Augsburger Postzeitung.)

Deutsche Missionen in Brasilien. (Fortsetzung.) — Die heilige Messe. — Das elfenbeinerne Crucifix von Genua. — Der König und sein Diener. — Heimsuchung Gottes. — Ein Muttergottesbildchen. — Die letzten Stunden gläubiger Bekenner Christi.

Berichtigung. Heute ist kein Convent des Männerbündnisses von der unbefleckten Empfängniß Mariä; wohl aber Abends gesellige Versammlung bei Deller.

☞ **Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung" die weiteste Verbreitung.**

Anzeige und Empfehlung.

Ich bringe hiemit zur ergebensten Anzeige, daß ich die Schuhmachermeisters-Witwe Frau **Theresia Heindl** gerehelichet und von hohem Magistrate dahier die Concession als

Schuhmachermeister

erhalten habe. — Indem ich für das mir bisher als Werkführer des Heindlschen Geschäftes geschenkte Vertrauen ergebenst danke, bitte ich, dasselbe mir auch nach nunmehrerlangter Selbstständigkeit gütigst zu bewahren, indem ich eifrigst bestrebt sein werde, dasselbe durch Pünktlichkeit, tadellose Arbeit, gutes Material und billige Berechnung zu rechtfertigen. Zu gahlreichen Aufträgen empfiehlt sich hochachtungsvollst und ergebenst

Augsburg, den 14. Juli 1860. (6371)

Thomas Rollenmüller, Schuhmachermeister.
St. Annastraße Lit. D. Nro. 285.

Local-Veränderungs-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er seinen, bisher in der Carlsstraße innegehabten Laden verlassen, und das Verkaufslocal nun in seinem eigenen Hause eingerichtet hat. Zugleich erlaube ich mir, mein bestassortirtes Lager von

Musik-Instrumenten

jeder Art, als: **Blech- Holz- & Saiten-Instrumente,** ferner **Ziehharmonikas** und **Concertinos** von 20—100-tönig, **Patent-Mundharmonikas** 2c. 2c. sowie alle Sorten **Instrumental-Saiten,** bestens zu empfehlen. Da ich auch die **Lindner'sche Instrumentenmacherei** in meinem Hause besitze, bin ich in den Stand gesetzt, vorkommende Reparaturen bestens fertigen lassen zu können.

Unter Zusicherung billigster Bedienung ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein (6395)

Anton Scherlein,
Instrumenten-Handlung D. 190 vis-à-vis der h. Kreuz-Apotheke.

Anzeige.

Erschienen ist soeben das beliebte Lied:

„Mein Oesterreich"

im Arrangement für die Zither von A. Darc. — Preis 6 kr. und zu bekommen bei

Andreas Gitter. (6370) **Anton Böhm.**
(Barfüßerliche) (Heil. Kreuz.)

Börse-Nachricht.

Frankfurt, 5. Juli. (Gold- und Silber-Course). Pistolen 9 fl. 31½—34½ kr.; dito Preuß. 9 fl. 56½—57½ kr. Holländ. Zehngulden-Stücke 9 fl. 39½—40½ kr.; Randdukaten 5 fl. 29—30 kr.; Zwanzigfrank-Stücke 9 fl. 9. 17½—18½ kr.; Englische Sovereigns 11 fl. 36—40 kr.; Preuß. Kassenscheine 1 fl. 45½—46½ kr.

Vierte Ziehung Neufchateler 20-Francs-Loose. 18 Serien. 15. 41. 199. 398. 507. 649. 809. 1018. 1069. 1143. 1415. 1458. 1459. 1528. 1653. 1718. 1737. 1880.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Sonntag den 15. Juli:

Zwei Vorstellungen.

Der Talisman, oder: Roth, Schwarz, Blond & Grau.

Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy. — Musik von Kapellmeister Adolf Müller.

Um vielseitigen Wünschen zu entsprechen findet sich die Direktion veranlaßt, die Preise der Plätze wie folgt, festzusetzen: Ein Logenplatz 36 kr. Ein Sperrsitz 24 kr. Parterre 12 kr. Letzter Platz 6 kr.

☞ Das Gebäude ist von heute an gegen Regen geschützt, und finden die Vorstellungen daher bei jeder Witterung bestimmt Statt. Auch die Logenplätze haben die gewünschte Erhöhung erhalten. — Erste Vorstellung: Kassa-Eröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. Ende halb 7 Uhr. — Zweite Vorstellung: Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr. Ende 9½ Uhr. (6369)

Sommer-Theater in Lechhausen
im Kaffeehaus.
Heute Sonntag den 15. Juli:

Das Kätchen von Heilbronn.

Ritterschauspiel in 5 Akten.

Anfang halb 4 Uhr und halb 8 Uhr.

Unter Verantwortlichkeit des J. M. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle.

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsspeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr.
vierteljährlich 45 kr.

№ 194.

Montag den 16. Juli 1860.

Kathol.: Ruth, Faustus. Protest.: Ruth, Tinitor.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.
Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Redaktion: Kärntnerstraße in München.

Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für auswärts bei allen kgl. Postämtern pro Quartal 15 kr., pro Monat mit 15 kr. abonniren.

Politisches.

München, 14. Juli. Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den geheimen Legationsrath, Ritter des Verdienstordens der bayerischen Krone, Wilhelm v. Dönniges, unter Bestätigung des seinem Großvater von Kaiser Franz II. mittelst Diploms vom 14. October 1792 verliehenen Reichsadels, in den erblichen Ritterstand des Königreiches zu erheben. — Gestern hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist es endlich gelungen, nach fünftägigem Suchen die Leiche des in der Ebbe verunglückten Grafen Khuen aufzufinden. Derselbe soll ein Vermögen von nahezu einer Million hinterlassen.

München, 14. Juli. Ein telegraphischer Artikel der Südd. Ztg., aus Koburg den 12. datirt, lautet: Am 1. August werden die Kriegsminister der Staaten der Würzburger Conferenz in Würzburg auf bayerische Einladung zusammentreten, um die Vorschläge für die Bundeskriegsverfassung entgegenzunehmen, welche der König von Württemberg in Baden-Baden dem Prinzregenten von Preußen angekündigt hat. Die beiden Großmächte sollen Kenntniß von der Berufung der Conferenz erhalten; man wird ihnen anheimgeben, ihrerseits Sachverständige bei den Berathungen assistiren zu lassen. Von München aus wird dahin General v. d. Mark gehen.

Hamburg, 18. Juli Abends. Die Bürgerschaft hat mit 116 gegen 23 Stimmen die Verfassungsänderungen des Senats mit einigen Veränderungen angenommen. (Schw. M.)

Wien. Wie die „M. P." berichtet, „ist bereits die Abfassung der Antlagesschrift wider den Director der Creditanstalt, Hrn. Richter, im Zuge und dürfte somit die Schlußverhandlung schon in den ersten Tagen des nächsten Monats stattfinden.

Turin, 6. Juli. Die officielle Zeitung zählt die Beiträge zusammen, durch welche die einzelnen Gemeinden ihre Uebereinstimmung mit der Regierungspolitik aussprachen. Die Regierung erhielt bis Ende Juli 7,295,279 L. Mailand gab hiezu mehr als die Hälfte — 4,740,705 L., Bergamo gab 1,120,000, Cremona 906,774, während das reiche Genua 1500, und Turin 100 L. zeichnete. — In Genua stehen die Garibaldischen Freischaaren — Kanonen aus dem Zeughaus und vom Molo weg. 48 eiserne Schiffskanonen sind aus dem Marine-Arsenal und acht vom Molo verschwunden! Die Polizei gibt sich unendlich viele Mühe die Urheber dieser Diebstähle zu „eigenthümlicher und selbstsamer Art" da zu suchen, wo sie nicht zu finden sind. Die nationalen Diebe führen die Kanonen am hellen Tag offen durch die Straßen zum Hafen und erscheinen somit jedenfalls ehrlicher als die kgl. Polizei, welche mit ihrem Amte so schändliches Spiel treibt.

Turin, 9. Juli. Das Zustandekommen der Mission des Fürsten Joachiella ist zweifelhaft. Es heißt, daß der Graf von Aquila oder der Graf von Syracus Allianzvorschläge nach Turin überbringen soll. — Der Cardinal Corsi ist freigesprochen worden, und kann sich, wo es ihm beliebt, auch in Pisa, aufhalten. — Ein Schreiben aus Rom meldet, daß der General Goyon den Befehl erhalten habe am 12. d. M. mit der Einschiffung der Truppen zu beginnen. Man erwartete in Rom die Ankunft des französischen Gesandten Herzogs v. Gramont. (O. Bl.)

Neapel, 10. Juli. Die Camarilla hat es beim König durchgesetzt, daß Männer des alten Regime's in höhere Aemter berufen wurden. Pianelli bekleidet die Citadelle. Unter den Truppen ist ein Emeute angedrochen. Ein Theil derselben schrie: Es lebe Ludwig I. (Graf v. Trani, ältester Sohn des Königs Ferdinand, aus dessen zweiter Ehe mit der Erzherzogin Therese, Tochter des Erzherzogs Carl von Oesterreich), andere riefen: Es lebe Franz II. Zwölf Soldaten sind verwundet. (A. Z.)

Palermo. Dem neuen Ministerium gehören Interdonate, Amari, Sestori und Ferante an. Die verrätherische Corvette Veloce ist in den Hafen eingelaufen. (T. D.)

* **Paris**, 12. Juli. Aus dem Marineministerium, in dem sich eine außerordentliche Thätigkeit bemerklich macht, sind Befehle abgegangen, die ganze Flotte in Kriegsbereitschaft zu setzen. Alle Marine-Officiere sind abberufen, daß sie sich am Bordbande eines großen Seetreffes befinden; sie sind voll Avancements-Hoffnungen.

Paris, 13. Juli. Der Moniteur bringt den Bericht des gesetzgebenden Körpers der Sitzung vom 11. ds. Durch Herrn de Montalembert weiß die Welt, wie Herr v. Morny die Protocolle zu verstümmeln versteht. Nachdem was der Moniteur enthält, hat Herr Jules Favre dem Präsidenten, wie es scheint mit voller Zustimmung der Majorität des gesetzgebenden Körpers, ins Gesicht gesagt: daß das zweite Kaiserreich enden würde wie das erste, denn die Völker seien nur stark, wenn sie frei seien, und Frankreich habe seine Freiheit verloren, und der zweite December habe keine der Versprechungen erfüllt, welche er dem französischen Volke gegeben.

Feuilleton.

Die Kriegs-Gasse.

Novelle von Elfried von Taura.

II.

(Fortsetzung.)

Als ich dem Meier Hannes Bericht erstattete, sagte er kalt: „Der tolle Bursch! so behalt' ich mein Geld, und er bekommt das Mädchen doch nicht." Mir war aber ängstlich zu Muthe. — „Wer weiß nur, was der arme Mensch in der Verzweiflung thut!" sagte ich und sah ihn schaef an — „Herr Hannes bedenkt, daß ein verzweifelter Mensch zu Vielem fähig ist, was einem ruhigen und vernünftigen nicht in den Sinn kommt!"

Der Hannes wurde roth und ein Blitz, der mich erschreckte, flammte aus seinen pechschwarzen Augen. „Joseph!" sagte er; „schaut mich an! bin ich der Mann, der sich vor der Wuth eines Knaben zu fürchten hat? Mit dieser Hand würde ich ihm die Knochen zerquetschen, wenn er mich anrührte."

„Aber habt Ihr nicht sonst etwas von ihm zu fürchten?" fragte ich schüchtern.

Er runzelte die Stirn — mir wurd unheimlich zu Muthe. „Joseph!" sagte er, mich an der Schulter packend, „ich bin nicht die Memme, die man mit allem Weibergeschrei ins Bockshorn jagt —"

„Um Vergebung!" sagte ich; „ich meinte es ja nicht bös — ich wollte nur —"

„Schon gut, schon gut!" unterbrach er mich, „wenn den Burschen, daß er keinen dummen Streich macht! wenn ihn nachdrücklich! denn ich schone nicht, wenn es gilt meine Ehre zu retten. Warni thn!" Dann nahm er mich bei der Hand und führte mich in sein oberes Zimmer, wo er mir vom Besten auftischte, was er in Küche und Keller hatte. Aber ich konnte wenig genießen, so bekommen war ich.

Ich ließ nach den nämlichen Tag die Gabel zu mir holen, erzählte ihr Alles, was der Meier Hannes mit mir geredet, und drang

Digitized by Google

London, 11. Juli. Die „Times“ verlangte gestern die nachdrückliche Intervention der Westmächte in Syrien. Die türkischen Militärbehörden hätten die Christenmetzeleien gestattet und vielleicht dazu aufgemuntert. England stecke seit 10 Jahren in einem Dilemma: es müsse den jämmerlichen Despotismus stützen, um sich vor dem furchtbarsten aller Despotismen zu bewahren. Der Sultan regiere im Norden durch die Eifersucht Englands auf Rußland, im Süden durch die Eifersucht Englands auf Frankreich. Aber für seinen politischen Zweck könne man die Rechte der Menschlichkeit vergessen. Wenn die Pforte diese Gräuel nicht unterdrücken könne, müßten es die christlichen Mächte thun. Eine Intervention müsse sein, und sie (die Times) vertraue, daß England und Frankreich Maßregeln verabreden werden, um die Christen Syriens vor der Vernichtung zu retten. Der heutige „Globe“ dagegen nimmt sich lebhaft der türkischen Regierung gegen die Anklagen ihrer russischen und französischen Gegner an. Er gibt zu verstehen, daß man die türkische Regierung im Libanon absichtlich gewähren und vor einiger Zeit sogar die Entfernung ihrer Truppen aus dem unruhigen Theil Syriens betrieben habe. Die Pariser Correspondenten der „Post“ und des „Herald“ lassen ähnliche Andeutungen fallen. Letzterer entfinnt sich, daß die „Patrie“ den Druseneinfall lang vor seinem Ausbruch vorangesagt habe.

Nichtpolitisches.

München, 7. Juli. Zur besseren Vorsorge für das gesammte Subaltern-Personal der königlichen Verkehrs-Anstalten im Falle eintretender Dienstunfähigkeit, sowie für deren Relicten, wurde durch königliche Entschließung vom 3. October 1857 die Bildung eines Pensions- und Unterstützungsfonds genehmigt, welcher mit dem 1. October 1857 in Wirksamkeit trat. Dieser Fond durch die Betriebsstände der schon vorher bestandenen Unterstützungsfonds einzelner Verkehrsanstalten, sowie die Regulirung von Aufnahmsgebühren, welche jeder Bedienstete im Betrage von 10 Procent seines Gehaltes bei seinem Dienstantritte einzuschießen hat, durch die Normirung monatlicher Pflichtbeiträge von 1 Procente der Bezüge, Zuweisung der Conventional- und Disciplinar-Strafanfälle, dem Erlös aus herrenlosen Effecten und endlich durch einen jährlichen Zuschuß der Staatscasse von 20,000 fl. während der 4 letzten Jahre der VII. Finanzperiode gebildet, wogegen er sofort die Pensionen und Substentationen der Bediensteten und Relicten, welche bis dahin auf den einzelnen Staatsanstalten gelastet hatten, übernahm) hatte am Schlusse des Jahres 1857/58 bereits einen Vermögensstand von 305,534 fl., Ende 1858/59 von 376,915 fl. Die Ausgaben im Laufe dieses Jahres betrugen im Ganzen 35,098 fl.

München, 11. Juli. Jetzt werden hier die Häuser nicht mehr blos gebaut, sondern auch gegossen! die Regierung hat zwei Versuche machen lassen, Gebäulichkeiten mittelst hydraulischen Mörtels (Beton) aufzuführen, die gelungen sind. Zwischen zwei gleich nebeneinanderlaufenden Bretterwänden ist ein leerer Raum, welcher die Formen aller Wände bildet, welche das neue Gebäude erhalten soll. Dieser leere Raum wird ausgefüllt, indem man von oben herab die Mörtelmasse hineingießt; und wenn diese ausgetrocknet, die Bretter abnimmt, das Haus ist dann fertig. Der Mörtel besteht aus $^1/_4$ Cement und $^5/_6$ Sand, die mit Wasser angemacht werden. (Wlks.)

München, 14. Juli. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 15,260 Sch., wovon 10,252 Sch. verkauft und 5008 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen fl. 21.45. (gestiegen um — kr.), Korn fl. 14.28. (gestiegen um 8 kr.), Gerste fl. 12.42. (gefallen um 42 kr.), Haber fl. 8.15. (gestiegen um 5 kr.) Die Reste befanden in 1985 Sch. Weizen, 2211 Sch. Korn, 505 Sch. Gerste, 307 Sch. Haber. Umsatzsumme fl. 162,444.

Ψ **Lauingen**. Schrannenbericht Samstag, den 14. Juli. Weizen höchst. Pr. — fl. — kr., mittel. 22 fl. — kr., niederst. — fl. — kr.

Kern	.	22	15	.	21	40	.
Korn	.	17	12	.	16	40	.
Gerste	.	14	42	.	13	58	.
Haber	.	8	36	.	8	21	.

21 . 6 .
15 . 58 .
13 . 12 .
8 . — .

Stand 1244 Verkauft 1022 Schfl.

Landshut, 13. Juli. Die heutige Getreideschranne ergab einen Gesammtstand von 3850 Schäffel, wovon 3117 Schäffel verkauft wurden. Die neue Zufuhr betrug 3431 Schäffel, im Rest blieben 731 Schäffel. Als Mittelpreise berechneten sl bei Weizen 20 fl. 29 kr., gefallen 9 kr.; bei Korn 13 fl. 29 kr., gefallen 32 kr.; Gerste unverändert; bei Haber 7 fl. 38 kr., gefallen 8 kr. Linsen kosteten 11 fl.

Aschaffenburg, 11. Juli. Um den Nothstand der Bevölkerung des Spessarts, besonders der Bezirke Kahl und Orb, zu mindern, fand heute Morgens unter dem Vorsitze des Regierungspräsidenten Frhrn. v. Zu-Rhein eine Versammlung statt, welche — nebst einigen Mitgliedern der Kreisregierung und dem Regierungsrathe Zeller aus Darmstadt — aus den Localbeamten und aus Gemeindevorstehern der obengenannten Orte bestand, dann auch aus hiesigen Beamten und Bürgern, welche mit den Orts- und Sachverhältnissen des Spessarts vertraut sind. Die Sitzung dauerte von 9 — 2 Uhr, und es wurden mehrere Beschlüsse über landwirthschaftliche Verbesserungen in Bezug auf Düngerstätten, Wiesenculture u. s. w. gefaßt.

Mannheim, 7. Juli. (Handelsbericht.) Der Einfluß der Witterung auf das Productengeschäft bewirkt solche Schwankungen, daß ein warmer oder regnerischer Tag hinreicht, die Preise zu heben oder zu drücken, zumal Käufer, bei vorgerückter Zufuhr, sich ziemlich zurückhaltend zeigen. Eine gleiche Einwirkung machte sich auf die Terminpreise geltend, die pro Herbst selbst unter den laufenden Termin gingen, heute jedoch wieder besser gemeint sind, übrigens bei überwiegendem Angebot. Die Stimmung für Weizen hat sich auf letzliche Berichterstattung der Eigner wieder etwas gehoben, $14^1/_2$—$^3/_4$ fl. Der Umsatz in Roggen ist kein großer, für mittlere Qualität wird nicht über $10^1/_2$ fl. bezahlt. In Gerste wurde nichts gemacht, nominell $10^1/_4$ fl. per 100 Kilo. Haber ruhig und nicht über $4^1/_{10}$ fl. per Centner zu bedingen. Die Saatzufuhr ist im Gange, Positives indeß heute noch nicht festzustellen. Im Ganzen zeigt Rüböl mehr Festigkeit, jedoch ohne wesentlich vermehrtes Geschäft. Spiritus unverändert 48—49 fl. Branntwein 21 fl. per bad. Ohm. (N. C.)

Die Colonie Victoria in Australien verdankt den Chinesen die Entdeckung des bedeutendsten aller neuern Goldfunde. Dasselbe befindet sich in der Nähe des Mount Ararat. Das berühmte „Chinesenbuch“ lieferte binnen weniger Stunden eine Ausbeute von 3000 Unzen. In Folge dessen kamen dort in wenigen Wochen 60,000 Menschen zusammen und vor Ablauf eines Monats war eine ungeheure Stadt abgesteckt, Kaufläden, Hotels, Theater, Post, Zeitung, Alles wuchs empor mit rasender Schnelle. Man glaubt, daß sich das Goldlager vom Ararat bis Avoca, eine Strecke von 60 englischen Meilen, erstrecke.

---

in sie, Alles aufzubieten, um den Mundt von jeder Unbesonnenheit zurückzuhalten.

Vierzehn Tage lang konnte ich mich um den Handel nicht weiter bekümmern. Denn ich hatte vollauf mit der Assentirung unserer militärpflichtigen Mannschaft zu thun. Es ist dieß wohl das mißlichste Geschäft für einen Gemeindevorsteher. Fast kein junger Bursch hier zu Gebirg will gern Soldat werden. Zu den Pflichtigen gehörte eigentlich auch der Mundl, aber als einziger Sohn und Ernährer einer Wittwe wurde er als frei betrachtet. Dem Heger und dem Meier Hannes wäre es freilich sehr bequem gewesen, er hätte mit nach Leitmeritz zur Assentirung gemußt und wäre gleich als Soldat eingestellt worden, aber davon konnte unter bewandten Umständen nicht die Rede sein. So führte ich denn mein Herdchen ohne den Mundl ins Oberamt, von wo aus die Reise mit der gesammten Herrschaftsmannschaft nach Leitmeritz gehen sollte.

Die wir nun auf dem Amtshof standen, kommt ein Bauernwagen daher gerasselt, obenauf der Heger mit seiner Flinte und unten auf dem Brett der Mundl an Händen und Füßen gebunden, trotzig vor sich hinstarrend. Mir ward nicht wohl, wie ich das sah. Hatte der Unglückskamensch etwas wider den Meier Hannes oder gar gegen die Heger Natie unternommen? Oder hatte der Meier Hannes im Oberamt geschwätzt, daß es ihm den Nebenbuhler vom Hals schaffte, indem es ihn mit Gewalt zur Assentirung schleppte? Da hätte ich auch noch ein Wörtlein mit zu reden gehabt. „Hollah!“ rief ich dem Heger zu; „was ist mit dem Bohl? Ihr bringt ihn doch nicht etwa mit Gewalt und wider Recht zur Assentirung?“

„Was geht mich die Assentirung an!“ versetzte der Heger kurz; „ich hab's bloß mit Waldfrevlern zu thun. Also solchen hab' ich den Burschen da ertappt und festgenommen.“

„Was hat er denn gethan?“ fragte ich.

„Das werdet Ihr gleich hören, wenn Ihr mit auf's Oberamt kommt,“ antwortete er. (Forts. f.)

Um die Wanzen bald gänzlich zu vertreiben, gieße man in die Fugen und Ritzen der Bettstätten und Möbel eine mäßig starke Auflösung von salzsaurem Zinkoxyd; das hievon durchdrungene Holz ist für die Wanzen ein Gift.

Digitized by Google

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg. Montag den 16., Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. Juli: Anklage gegen Paul Waith, ledigen Hufschmiedsgesell von Burtenbach und Compl. wegen Diebstahl.

Morgen Dienstag den 17. Juni Nachmittags 3 Uhr öffentliche Sitzung der Gemeindevollmächtigten im Rathhause über 2 Gegen.

Inhalt aus den Kreisamtsblättern Nr. 56 und 57 vom 10 und 13. Juli.

Die Wirksamkeit der Local-Baucommission bezüglich auf Acterailabauen. — Die Abhaltung einer Prüfung für den stenographischen Unterricht. — Militärconscription der Altersclasse 1838, hier die Vorlage der Militär-Entlaßscheine. — Die Erhebung der Vermögens- und Leumundsverhältnisse in strafrechtlichen Untersuchungen. — Die Erledigung des ledigen Districts Bernbaren, kgl. Landgerichts Füßen. — Die Erledigung mehrerer katholischen Schuldienste (Altenbaindt 300 fl., Baar 310 fl. 51 kr., Buchenberg 406 fl. 6 kr., Hattenhausen 300 fl., Ebersbach 305 fl. 15 kr., Gnöschl 300 fl., Kuttshofen 300 fl., Grembern 319 fl. 13 kr., Grünenbach 300 fl., Gumpetried 280 fl., Hirschbach 300 fl., Hopferau 334 fl., Kleinkemnath 300 fl., Lengenwang 348 fl. 54 kr., Moosbach 300 fl., Rieden 300 fl., Rohrbach 300 fl., Röfingen 319 fl. 45 kr., Ronsberg 300 fl., Salgen 310 fl. 50 kr., Schwabmühlhausen 354 fl. 17 kr., Unterhausen 300 fl., Villmbach 300 fl., Wolfertstadt 300 fl.) — Das Gesuch der Verlagsbuchhandlung Petrenz zu Neu-Ruppin um Empfehlung der von F. Möhring herausgegebenen Chorälle von Bach für gemischten Chor für die bayer. Studienanstalten. — Aufsicht auf Landesvermessene. — Das Studium der Medezin, hier die diesjährige medicinische Staatsprüfung. — Die Prüfung der kathol. Schulcheprüfung für die Aufnahme in das Schullehrerseminar zu Lauingen pro 1860/61. — Die Erledigung der katholischen Pfarrei Unteregg. — Die Erledigung des Curatbenefiziums Untergaulheim. — Der Haustehandel.

Herr Holl (nicht Wolf) sen. Schuhmacher dahier, ist dieser Tage wie bereits berichtet, in den Lechkanal gestürzt, und hat dabei seinen Tod gefunden. Der Leichnam konnte bisher nicht erforscht werden, darum wurde gestern Kanalabläße angeordnet, bei welcher Gelegenheit rc. Holl hinter der Mauer des Hrn. Aufseanden worden ist. Die Beerdigung ist noch am gestrigen Tage vorgenommen worden.

Briefkasten-Einsendungen.

387. Die nach der Natur treu gezeichneten Bilder, eine Fülle neuer interessanter Gegenstände, von Bayer's schönem Panorama, sind wegen der Reise zur Jacobi-Duit nach München nur noch bis Dienstag zu sehen. Wir machen unsere verehrlichen Leser, aber auch das Münchener Publikum, auf diesen hohen Kunsgenuß aufmerksam. O. R. J. L. B.

388. Wenn Jemand eine Sache benützt, die ihm nicht eigenthümlich zugehört, so muß er in der Regel dem Eigenthümer eine Entschädigung entrichten, warum findet nun diese Verfahren keine Anwendung bei der Benützung des Glasspalastes durch die Münchener. Diese benützen denselben schon seit Jahren zu allen nur möglichen Sachen und ziehen den Nutzen davon, während derselbe doch Eigenthum des Landes ist; warum ist denn Niemand vorhanden, der dieser Anelgnung entgegentritt?

Augsburger Population's-Anzeiger.

Getraute. (Protestantische.) **St. Anna.** Herr Anton Kaiser, kgl. Oberlieutenant im Genietstab hier, von München; und Jgfr. Eugenia Maria Antonia Schiech, Handlungsassisterstochter, von hier. — Herr Johann Sebastian Enzensperger, approb. Bader, von hier; und Barbara Karoline Jakobine Rent, Huckerstochter, von hier. — Herr Max Walt, Lehrhaftsohn hier, von Forstrot, ber. Oberviechtach; und Jungfrau Karolina Jakobina Wermuinger, Lohnbedienstetstochter, von hier. **Barfüßer.** Herr Anton Friedrich, kgl. Bezirksgerichtsassessor, von München; und Jungfrau Maria Anna Charlotte Kordammer, Kaufmannstochter, von Hamburg. — Herr Johann Martin Sigmund Schmid, kgl. Eisenbahnconducteur, von hier; und Jungfrau Theresia Schaid, Sattlermeisterstochter, von Würth. **St. Jakob.** Herr Adam Hofmann, Spezereihändler, von Leckhausen; und Jungfrau Maria Amalia Hinzold, Landarbeitstochter von Helbendorf am Hohenrenkamm. Lechhausen. — Herr Karl Schreiber, Schreinermeister hier, von Weißenburg; und Jungfrau Maria Sophia Wilhelmina Maier, Drechslermeisterstochter, von Mindlingen. — Herr Emil Karl Friedrich Dobel, Procuraträger dahier, von Kempten; und Jungfrau Karoline Adolphine Schreurmann, kgl. Landgerichtsdiener, von hier. — Herr Georg Tagger, Fabrikspinner dahier, von Windschbuch; und Maria Anna Laß, Zimmermannstochter, von hier.

(21) Das große illustrirte

Leben und Leiden unseres Erlösers

Jesu Christi

und der jungfräulichen Gottesmutter

Maria.

Zur Erbauung der Frommen, zum Troste der Leidenden und zur Abwehr der Unglaubigen, nach den 12 Glaubensartikeln neu bearbeitet von

Alois Schanzenbach, Pfarrer in Harthausen.

Mit 10 Prachtbildern nach Fr. Overbeck in Rom.

Mit Erzbisch. und Bischöfl. Approbationen.

Erstes Heft à 24 Kr. rhein. od. 7½ Sgr. oder 38 Nr. Oestr. Das ganze Buch ist in 18 Heften vollständig.

Wir machen die ganze kathol. Christenheit auf dieses hervorragende christliche Haus- und Prachtandachtsbuch aufmerksam. Die Schreibweise ist sehr verständlich, anziehend und unterhaltend, mit kräftigen und andächtigen Erzählungen, Betrachtungen und Bitaneien und Gebeten durchwoben; über jeden Abschnitte steht die nächtige Bemerkung, an welchen Tage und in welchen guten oder bösen Zeiten derselbe zu lesen ist.

Das dem Werke beigegebenen **10 großen Bilder,** nach **den weltberühmten Originalzeichnungen v. Fr. Overbeck in Rom,** die unter des Schönste der religiösen Kunst gehören, wurden von **J. Schnorr auf Holz** übertragen und in dem bekannten Atelier von Klugner und Siegle aufs Trefflichste gestochen.

Der Druck geschieht mit ganz neuer, **sehr deutlicher, großer Schrift,** damit das Buch für jedes Alter, und jeden Stand leicht zu lesen ist und auch vermöge seines **außergewöhnlich billigen Preises** eine allgemeine Verbreitung finde.

Jedem Besitzer irgend einer Heiligen-Legende ist es unentbehrlich, da es diese ergänzt und gleichsam mit ihr ein großes Ganzes bildet.

Möge Niemand übersehen, von diesem prächtigen und billigen Werke Einsicht zu nehmen.

Besonders vorräthig in Augsburg in der **J. A. Schlosser'schen B. Pilon'schen** Buchhandlung.

Selters- und Friedrichshaller Bitter-Wasser

sind in frischer Füllung zu haben bei

(2525) **A. Ott,** Bad-Besitzer, A. 163. am Predigerberg.

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden

(3540—50) **J. Arnold,** A. 556.

Wohnungs-Vermiethung. An einem frequenten Platze, mitten in der Stadt, wo fünf Straßen einmünden, sind **4 Wohnungen** bis Michaeli zu vermiethen; zum 1ten und 2ten Stocke können auch Stallungen für je 2 Pferde und Bedienten-Zimmer abgegeben werden, sowie 3 Läden nebst Comptoir, mehrere Gewölbe und gute Keller, einzeln, oder an Herrn Grossisten. Da alles neu hergerichtet wird, so könnte gleich auf die Reflektirenden beim Baue Rücksicht genommen werden. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (6420)

Dienst-Gesuch. Ein ordentliches Mädchen, erst hier angekommen, sucht einen Platz als **Köchin;** dasselbe würde auch die andern Hausarbeiten verrichten und ist besonders gewandt im Nähen, sogar im Kleidermachen. Das Nähere in A. 456/1, vorderer Lech. (6419)

Lehr-Offert. Für einen ordentlichen Knaben ist bei einem **Buchbindermeister** eine Lehre offen. Wo sagt die Exped. ds. Bl. (6425)

Verkauf. In der Franziskanergasse H. 309 ist eine **Makkaroni-Nudel-Presse** zu verkaufen.

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

Ich Unterzeichneter zeige hiemit an, daß ich ein **Pulver** verfertige, womit man alle Gattungen Waffen, sowie auch anderes Eisen und Stahl vom Roste reinigen, desgleichen Messing und Zinn schön glänzend putzen kann. Ferner empfehle ich einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum meine seit Jahren von mir selbst erfundene chemisch untersuchte und von kunsterfahrenen Männern erprobte **Rostsalbe**, womit man alle obenbenannte Gegenstände vom Roste reinhalten und aufbewahren kann. Da dieses, mein Fabrikat, nicht nur jeder fürmischen Witterung und unterirdischen Feuchtigkeit widersteht, sondern auch der allerschärfsten Substanz von Salpeter und Schwefelsäure entgegenwirkt, so kann ich dieses Mittel allen verehrten Herrn Eisenfabrikanten, Brauntweinbrennern und Bierbrauern aufs Beste empfehlen, und verspreche die billigste und reelste Bedienung. Das Glächen kostet **24 kr.** **Friedr. Gunold**, Rotsalb-Verfertiger.

Meine Wohnung befindet sich am vordern Lech **A. 481** im 2. Stock, nähe am „Bauerntangaeten."

(6413/16)

Die v. Jenisch & Stage'schen Buchhandlung in Augsburg (Karolinenstraße C. Nro. 24) hat soeben erhalten:

Höchst interessante Prophezeihungen
für die Jahre 1860—64.
Preis 3 kr. (6411)

(6410) Im Verlage von **Anton Böhm** in Augsburg sind eben erschienen:

Quodlibet
für eine Singstimme mit Begleitung der Guitarre.
Aus 25 Liedern zusammengestellt und leicht eingerichtet von **Ph. Eldner.** — Preis 36 kr.

Die Katze und der Hund.
Duett für Sopran und Bass mit Begleitung der Guitarre.
Leicht eingerichtet von **Ph. Eldner.** — Preis 18 kr.
Sänger, welche die Zuhörer in die heiterste Stimmung bringen wollen, werden auf vorstehende Lieder ganz besonders aufmerksam gemacht.

Das im vorgestrigen Tagblatte Nro. 192 vorkommende Inserat „Viele Köpfe, viele Sinne" des Herrn Optiker Kopeleni ist Folge der unterm 10. dieß bei dem königl. Bezirksgerichte dahier vorgegangenen nachstehenden Verhantlung:

Wegen Kunst.

Der Beklagte Optiker Kopeleni erklärt, daß er durch seine bisherigen Inserate im Tagblatte den Panoramabesitzer Fidel Bayer, dermalen dahier, durchaus nicht habe beleidigen wollen.

Dienstag den 17. Juli früh 9 Uhr anfangend, werden im Hause Lit. D. Nr. 87 am hohen Weg mehrere Gegenstände versteigert

Als Reisegeld für den jungen Mann.
Von Mad. D. 18 fr.

Im obern Schießgraben: Bayer's großes Panorama.

Im obern Schießgraben: russische Schaukel.

Im obern Schießgraben: Menagerie.

Bei Donat Ott im Pferseer-Gäßchen: Aegyptischer Zauber-Palast. Anfang 7 Uhr.

Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung" die weiteste Verbreitung.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Personzug I. II. III. Klasse.	Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	8.30 Abends	8.30' Morg.	1.40' Mitt.	10.45 Nb.	3.45 Nb.
Lindau	6.25' Morg.	1.35' Mitt.	— —	9.40' A.	3.20 Nb.
Frankfurt, Hof .	6.40' Morg.	1.20' Mitt.	4.20 Nad.	9.15 A.	5.55 Nbm. 1.40 Nt.
Ulm	6.25' Morg.	1.40' Mitt.	— —	9 — A.	4.15 Nb.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Klasse.	Personzug I. II. III. Klasse.	Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	9.25' Morg	1 — Mitt.	7.50' Ab.	8.30' A.	1.5' A.
Lindau	8.10 Abend	12.30' Mitt.	— —	9.20 A.	1.— Mitt.
Frankfurt, Hof .	8 — Abend	6.25' Morg	5.25' Nbm	9.55 A.	1.8 Nbm. 10.5' A.
Ulm	10.10 Abend	1 — Mitt.	— —	8.30' A.	7.40' A.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.
Abfahrt in Krumbach 9 U. Morgens. — Abfahrt in Dinkelscherben 3 U. Nachmittags.
Anschlüsse der Dampfboote. Zu Donauwörth: nach Regensburg, Linz und Wien im Mai jeden Tag ungeraden Datums Morgens 4 Uhr.

Soeben ist erschienen: **Die Ventriloquistik.**

Kunst des sogen. Bauchredens,
ihre Geschichte, ihr Wesen kurz erörtert, mit einer auf vollständige Unterhaltung berechneten Anweisung, dieselbe mit Erfolg zu üben, nebst einigen Scherzen verschiedener Bauchredner von 16—19. Jahrhundert, welche diese Sprechweise zu Trug, Mißbrauch u. angewandt. Verfaßt von Dr. Mayer.

„Der Autor, der die Kunst, mit verstellter Stimme zu reden, verspricht, hat sich für diese Sprachgebrauch „Bauchreden" ist wohl der erste, der mit der seltenen Praxis auch zugleich die Theorie auftritt, wodurch der Schleier dieses Phänomens gelüftet wird; nicht nur dem Physiologen, sondern auch den Laien dürfte diese Piece nicht unwillkommen sein, da bis jetzt dieses Thema so umfassend (trotz der neuen Seiten, 2 Bogen Oktav) nirgends in der Literatur zu finden ist; der Verfassers Auftreten als Physiologe hat die berühmtesten Physiologen interessirt." —

Vorräthig bei Jenisch und Stage in Augsburg. Preis 24 kr.

Schärfmeisterei in Leder, und **Compositionsstreicher** von 48 Fr. bis 1 fl. 48 kr. zum Feinschärfen der Rasirmesser und zwar für immer ohne Steine, worüber in allen Ländern noch 36jähriger Erprobtheit nur eine Stimme des vorzüglichsten Lobes herrscht und diesen, sowie ein Jüchos Privilegium hierauf, außerordentliche Renommee versichafte, empfiehlt auf freie Zusendung **C. A. Auernheimer, B. 88**, Griesgasse in Regensburg. — Ich ersuche überall Niederlagen, und der Betrag kann in Postmarken frei eingesandt werden. (5902/22)

Lehr-Offert. Ein Knabe von soliden Eltern kann bei einem **Buchbinder** in die Lehre treten. Wo, sagt die Expedition ds. Bl. (6329/31)

Bekanntmachung.

Die Oeconomie-Commission des kgl. 4. Artillerie-Regiments versteigert **Freitag den 20. ds. Vormittags 10 Uhr** auf dem Schrannenplatze **2 Fohlen**, jedes über ¼ Jahr alt, wozu Steigerungsliebhaber hiemit eingeladen werden. (6408/9)

Sommer-Theater in Lechhausen
im Kaffeehaus. (6380)
Heute Montag. — Auf allgemeines Verlangen:
Dinorl, die Geißhirtin,
oder: Die Wallfahrt nach den sieben Tischen.
Anfang halb 4 Uhr.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.
Heute Montag den 16. Juli:
Sperling und Sperber. Schwank in einem Akt von C. W. Görner. — Hierauf: **Ein Still-Leben auf dem Lande.** Posse in einem Akt von Carl Rain. — Zum Schluß: Auf mehrseitigen Wunsch: **Des Friseurs letztes Stündlein.** Solo-Scherz mit Gesang in 1 Akt von Salinger. — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. — Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. (6427)

Loose zu der am 15. September ds. Js. stattfindenden Aufführung von
Berchtesgadner Industrie- & Kunst-Erzeugnissen
sind in der Expedition ds. Bl. zu haben. Das Loos kostet 30 kr. Auf je 10 Loose kommt ein Treffer.

Auswärts Gestorbener Haarindla (Karolina) Rampf. k. Oberlieutenantstochter und Novizin im Kloster der Franziscanerinnen zu Tüllingen. — Frau Xaver Hölzle, kgl. Steuerkassier-Gattin in München.

Jahrmärkte im Monat Juli: 19. München. 21 Neuburg. 22. Erding. Fürstenfeldbruck, Obergünzburg, Gunzenhausen und Ziemetshausen. 23. Pfaffenhausen (Illerm.)

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 14. Juli. Staatspapiere. Kündigl. bayer. Obligationen **3½%** — G. bette 4% — B. 99¼ G. bette 4½% — G. bette 4¼% halbfl. — B. 102 G. bette 5% tv. Emissionen — G. bette 5½ neue bette — G. bette Grundrenten - Ablösung - Obligationen 99½ B. 99¼ G. K. k. österreichische National-Anlehen — G. — B.

Frankfurt a. M., 14. Juli. Oesterr. Sproz. National-Anleihe 61¼; Sproz. Metall. 54½ B.; Bankaktien 775; Lotterie-Anlehensloose von 1854 73 B.; von 1858 96½; von 1860 75½; Ludwigsdaten-Gesellsch. C. B. A. 129; dann Cöpadn-Aktien 102½; voll eingezahlt 102½; österr. Credit- Mobilier-Aktien 175; Wechselcourse. London 116½; Paris 92½ Wien 81¼.

Hunde-Visitation für das 1. Quartal 1860.
Heute Montag den 16. Juli für den Buchstaben C. 201—340 und die Faggerei.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 195.

Dienstag den 17. Juli 1860.

Katholi. Leo. Alerius. Protest.: Alerius.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsverschleiß halbjährlich 5 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Laufende Beilagen werden aufgenommen und auf Verlangen beigelegt. Inserate werden schleunigst angenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

* **München,** 15. Juli. Ihre Maj. die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist mit dem Kronprinzen Rudolph, der Erbherzogin Gisella heute Nachmittag 4 Uhr über Salzburg und Traunstein kommend hier eingetroffen, wurde im Bahnhof von II. kk. HH. den Prinzen Adalbert und Carl Theodor empfangen und hat sich sofort mittelst Extrazug nach Starnberg und Possenhofen begeben. Zwischen Planegg und Gauting wurde in einem Wagen der Dienerschaft der Kaiserin ein Stiftfleck brennend; der Zug hielt sofort und das Feuer wurde alsbald gelöscht. Doch mit diesem Unfall sollte es heute auf der Bahn nach Starnberg nicht allein abgehen, dem nächsten von hier abgegangen Zuge begegnete in Planegg der Unfall, daß die Locomotive mit mehreren Wagons aus den Schienen kam. Verunglückt ist hiebei Niemand, aber der Verkehr war fünf Stunden lang unterbrochen, so daß die zahlreichen Münchner, welche den heutigen Herbst schönen Sommertag zu Ausflügen benützt hatten, erst in später Nachtstunde hier eintrafen.

* **Augsburg,** 18. Juli. Aus Paris erhält die Allg. Ztg. einen Brief, dessen Verfasser die Ueberzeugung ausspricht, daß der Krieg gegen Deutschland keine Idee mehr, sondern ein selbstbewußter Plan des 2. Decembers sei; in den Militärcasé könne man sich mit eigenen Ohren überzeugen, daß die Armee sich am Vorabend des Krieges glaubt. Der Schreiber des Briefes will sich mit eigenen Augen überzeugt haben, daß sich französische Stabsofficiere eifrigst über das deutsche Terrain mit Hilfe photographischer Nachbildungen deutscher Specialkarten zu orientiren suchen. Photographie ist ein treffliches Mittel, die Specialkarten über den deutschen Kriegsschauplatz zu vervielfältigen und doch dem Argwohn, den die erhöhte Nachfrage im deutschen Buchhandel erregen müßte, zu verhüten, und mit dem Argwohn auch die allenfallsige Vorkehrungen der Deutschen gegen den Tigersprung des 2. Decembers.

Aus Thüringen. Die Wochenschrift des Nationalvereins ladet zu der am 3. Sept. Abends 7 Uhr beginnenden General-Versammlung des Nationalvereins ein. Sie beginnt mit einer Vorberathung, welche am 4. oder 5. fortgesetzt wird. Gegenstände der Tagesordnung sind: 1) Berichterstattung des Ausschusses über die innern Verhältnisse des Nationalvereins und dessen bisherige Thätigkeit, 2) Antrag des Ausschusses in Betreff der deutschen Verfassungsfrage; 3) in Betreff der militärischen Erziehung der Jugend, 4) in Betreff der allgemeinen Wehrpflicht, 5) Ausschußwahl. Personen, welche sich für die Vereinszwecke interessiren, erhalten Eintrittskarten.

Breslau, 12. Juli. Se. Maj. der König von Bayern ist heute Mittag von Riesbach hier eingetroffen, und hat am Nachmittag mittelst Extrazuges seine Reise nach Gräfenberg fortgesetzt. (Schl. Z.)

Triest. 12. Juli. Nach dem „Levant Herald" sind 3000 Montenegriner gegen Spuzz vorgerückt. Am 23. v. M. herrschte in Beyrut panischer Schrecken. Die Gelder, Papiere und das Personal der Bank wurden auf einem englischen Schiff untergebracht; ein Theil der christlichen Bevölkerung begab sich ebenfalls zu Schiff. Die Matrosen der fremden Kriegsschiffe patrouillirten. Von Candia gehen Truppen nach Beyrut, auch in Konstantinopel wurden mehrere Kriegsschiffe zum Auslaufen dahin fertig gemacht, ein englisches Stationsschiff ist nach Trapezunt abgegangen, um den persischen Gesandten an Bord zu nehmen. Das Geschwader des Vice-Admirals Mustapha Pascha erhielt Befehl von Candia nach Syrien zu gehen. Oberst Makaraja ist mit 87 Freischärlern auf einem englischen Dampfer nach Malta und Sicilien abgegangen.

Turin, 10. Juli. Zu Todi an der Tiber haben unerhörte Unruhen stattgefunden. General Goyon wurde abberufen; an seiner Statt wird ein Brigade-General das Obercommando der französischen Occupationstruppen übernehmen. — Man besorgt den bevorstehenden Angriff General Roselli's in den Marken. Principe Spada wird die Geldbuße und die Proceßkosten des Generalvicars Ratta bezahlen. — Nach einer Correspondenz des Mund be la Religion werden von den 120 Jesuiten, die, aus Palermo vertrieben, in Rom angekommen sind, etwa 100 nach Deutschland geschickt.

Ferrara, 7. Juli. Verlassene Nacht sind Truppen nach Argenta aufgebrochen, wo Ruhestörungen vorfielen. (Oest. Bl.)

Turin, 14. Juli. Die Unione meldet: Neapel hat die vorgeschlagenen Allianzbedingungen Sardiniens angenommen. Neapel wird die Fremdenlegion auflösen. Diese Fremden dürften wohl päpstliche Dienste nehmen. (A. Z.)

Turin, 14. Juli. Wegen der Rückkehr La Farina's aus Sicilien große Betroffenheit unter den Ministern. Cavour wankt. Die neapolitanische Gesandtschaft hieher besteht aus dem Finanzminister Giovanni Manna und dem Ritter Antonio Winspeare, neapolitanischer Geschäftsträger in der Türkei. (A. Z.)

Genua, 13. Juli. In unserem Hafen herrscht große Thätigkeit, der „Washington" und „Saumon" lichten mit zahlreicher Mannschaft und Kriegsmaterial die Anker und segeln nach der „Cattolica" wurde soeben zu 7 Monaten Gefängniß und 300 Lire Geldstrafe nebst den Kosten verurtheilt, zum zweiten Male in einem Monate. (T. N.)

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.

Novelle von Elfried von Taura.

II.

(Fortsetzung.)

Ich hieß meine Leute warten und folgte dem Wagen. Ich will's kurz melden, was mir vor Aug kund und gleich darauf von Mundls Mutter näher erläutert ward. Der arme Bursch hatte vergebens mit seinem Mädchen zusammenzukommen gesucht. Die Hegerleute hatten den Einlaß verwehrt, und die Marie eingesperrt. Darüber war er in Verzweiflung gerathen; er hatte weder gegessen noch getrunken, Umsonst hatte die Mutter ihm zugeredet; endlich war sie selbst ins Hegerhaus gegangen, um mit der Hegerin zu sprechen. Die war kurz mit der Erklärung da gewesen: „Schade ums Wort, Nachbarin; meine Marie wird Rothgrussweirthin; das Wäldlehaus wird eine andere Wirthin finden!" — „Kann ich nicht mit der Marie ein Wort reden?" hatte die Babet gefragt. „Wozu?" war die Antwort gewesen — „das mocht dem Madl nur den Kopf wüst; sie will das vierte Gebot in Ehren halten, und darin soll man sie nicht irre machen!" Babet war es geblieben. „Schlag dir das Madl aus dem Sinn, mein Mundl!" hatte die Babet bei der Heimkunft zu ihrem Sohn gesagt; „es muß doch ihr Wille auch sein, daß es mit dir und sei." Da hatte der Mundl hitzig das Mädchens Partie genommen. „Wenn es ihr Wille wäre, würden sie sie nicht so absperren." hatte er gemeint und war dabei geblieben, daß sie mit Gewalt gezwungen würde, den und war dabei geblieben, daß sie mit Gewalt gezwungen würde, den Hannes zu heirathen. Dann sagte die Mutter: „Willst du dir nicht einmal zu ihm machen, Mundl? Du könntest das Hinterdach umdecken." Da hatte er geantwortet: „Ja, Mutter, ich will mir etwas zu thun machen, aber etwas Besseres." — „Was denn?" — „Nun, das wirst du schon sehen, wenn's fertig ist." — Gut! hatte die Mutter gedacht und war ruhig geworden.

Den andern Morgen mit Tagesanbruch war der Mundl schon

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

Ich Unterzeichneter zeige hiemit an, daß ich ein **Pulver** verfertige, womit man alle Gattungen Waffen, sowie auch anderes Eisen und Stahl vom Roste reinigen, desgleichen Messing und Zinn schön glänzend putzen kann. Ferner empfehle ich einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum meine seit Jahren von mir selbst erfundene chemisch untersuchte und von Kunstverständigen Männern geprobte **Rostsalbe**, womit man alle obenbenannte Gegenstände vom Roste freihalten und aufbewahren kann. Da diese, mein Fabrikat, nicht nur jeder stürmischen Witterung und unterirdischen Feuchtigkeit widerstehet, sondern auch der allerschärfsten Substanz von Salpeter und Schwefelsäure entgegenwirkt, so kann ich dieses Mittel allen verehrten Herrn Essigfabrikanten, Branntweinbrennern und Bierbrauern aufs Beste empfehlen, und verspreche die billigste und reelste Bedienung. Das Gläschen fostet **24 kr.**

Friedr. Gunold, Rostsalb-Verfertiger.

Meine Wohnung befindet sich am vordern Lech **A. 481** im 2. Stock, nächst dem „Bauernlanzgaßerl.“ (6413/16)

Die v. Jenisch & Stage'schen Buchhandlung in Augsburg (Karolinenstraße C. Nro. 24) hat sodann erhalten:

Höchst interessante Prophezeihungen
für die Jahre 1860—64.
Preis 3 kr. (6411)

(6410) Im Verlage von **Anton Böhm** in Augsburg sind eben erschienen:

Quodlibet
für eine Singstimme mit Begleitung der Guitarre.
Aus 25 Piecen zusammengestellt und leicht eingerichtet von **Ph. Eldner.** — Preis 36 kr.

Die Katze und der Hund.
Duett für Sopran und Bass mit Begleitung der Guitarre.
Leicht eingerichtet von **Ph. Eldner.** — Preis 18 kr.
Sänger, welche die Zuhörer in die heiterste Stimmung bringen wollen, werden auf vorstehende Lieder ganz besonders aufmerksam gemacht.

Da im vorgestrigen Tagblatte Nro. 192 vorkommende Inserat „Blöde Köpfe, viele Sinne“ des Herrn Optiker Kopeient ist Folge der unterm 10. dieß bei dem königl. Bezirksgerichte dahier vorgegangenen nachstehenden Beschaftigung:

Erklärung.

Der Beklagte Optiker Kopeient erklärt, daß er durch seine bisherigen Inserate im Tagblatte den Panoramabesitzer Fidel Bayer, dermalen dahier, durchaus nicht habe beleidigen wollen.

Dienstag den 17. Juli früh 9 Uhr anfangend, werden im Hause Lit. D. Nr. 87 am hohen Weg mehrere Gegenstände versteigert

Als Reisegeld für den jungen Mann.
Von Mad. D. 18 fr.

Im obern Schießgraben: Bayer's großes Panorama.

Im obern Schießgraben: russische Schaukel.

Im obern Schießgraben: Menagerie.

Bei Donat Ott im Pferser-Gäßchen: **Aegyptischer Zauber-Palast.** Anfang 7 Uhr.

Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung“ die weiteste Verbreitung.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug 1. und II. Classe.	Personenzug I. II. III. Classe.	Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	8.30 Morg.	6.30 Morg.	1.40 Mitt.	10.30 M.	3.45 Ab.
Landau	4.32 Morg.	1.35 Mitt.	— —	9.40 M.	2.30 Ab.
Frankfurt, Hof	6.40 Morg.	1.20 Mitt.	4.30 Nm.	9.45 M.	3.5 Nm. 4.40 N.
Ulm	6.38 Morg.	1.20 Mitt.	— —	9. — M.	4.15 Ab.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug 1. und II. Classe.	Personenzug I. II. III. Classe.	Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse
München	4.25 Morg.	1. — Mitt.	7.50 Ab.	9.50 M.	4. 5 M.
Landau	9. — Morg.	12. 50 Mitt.	— —	9.20 M.	3. — Nm.
Frankfurt, Hof	8. — Morgs	4. 25 Morg	1. 5 Nm	9.35 M.	1. 5 Nm. 10.5 N.
Ulm	8. 10 Morgs	4. — Mitt	— —	9.30 M.	7. 20 M.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.
Abfahrt in Krumbach 8 U. Morgens. — Abfahrt in Dinkelscherben 3 U. Nachmittags.
Anschlüsse der Dampfboote. In Donauwörth: nach Regensburg, Ulm und Wien im Mai jeden Tag ungeraden Datums, Morgens 5 Uhr.

Soeben ist erschienen: **Die Ventriloquistik.**

Kunst des sogen. Bauchredens,
ihre Geschichte, ihr Wesen kurz erörtert, mit einer auf physiologischer Untersuchung beruhenden Anweisung, dieselbe mit Erfolg zu üben, nebst Dingen, Scherzen verschiedener Bauchredner vom 16—19. Jahrhundert, welche diese Sprechweise zu Ruf, Witz brauchte, angewandt. Verfasst von Dr. Maver.

„Der Autor, der die Kunst, mit verschiedenen Stimmen zu reden, versteht, welche ein alter Sprachgebrauch „Bauchreden“ nennt, ist wohl der erste, der mit der seltenen Praxis auch zugleich belehrend auftritt, wodurch der Schleier dieses Phänomens gelüftet wird; nicht nur den Physiologen, sondern auch den Laien dürfte diese Piece nicht unwillkommen sein, da bis jetzt dieses Thema so unfassend (trotz der wenigen Seiten, 2 Bogen Oktav) nirgends in der Literatur zu finden ist, des Verfassers Auftreten als Ventriloquene hat die berühmtesten Physiologen interessirt.“ —

Vorrädlig bei Jenisch und Stage in Augsburg. Preis 21 kr.

Schärfmineralteig 18 kr. und **Compositionsfreicher** von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. zum Feinschärfen der Rasirmesser und zwar für immer ohne Steine, worüber in allen Ländern noch 3öjährige Erprobtheit nur eine Stimme des vorzüglichen Lobes herrscht und dürfen, sowie ein Fisches Privilegium hierauf, unterordentlich Nachahmer verschaffte, empfiehlt auf freie Zusendung **C. A. Anernheimer, B. 88,** Steindgasse in Regensburg. — Ich ersuche überall Niederlagen, und der Betrag kann in Postmarken frei eingesandt werden. (5902/22)

Lehr-Offert.
Ein Knabe von soliden Eltern kann bei einem **Buchbinder** in die Lehre treten.
Wo, sagt die Expedition ds. Bl. (6329/31)

Bekanntmachung.
Die Oeconomie-Commission des kgl. 4. Artillerie-Regiments versteigert **Freitag den 20. ds. Vormittags 10 Uhr** auf dem Sprannenplatze **2 Fohlen**, jedes über 1/4 Jahr alt, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden. (6408/9)

Sommer-Theater in Lechhausen
im Kaffeehaus. (6389)
Heute Montag. — Auf allgemeines Verlangen:
Dinorl, die Geißhirtin,
oder: Die Wallfahrt nach den sieben Tischen.
Anfang halb 4 Uhr.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.
Heute Montag den 16. Juli:
Sperling und Sperber. Schwank in einem Akt von C. R. Görner. — Hierauf: **Ein Stiftl-Leben auf dem Lande.** Posse in einem Akt von Carl Rain. — Zum Schluß: Auf mehrseitigen Wunsch: **Des Friseurs letztes Stündlein.** Solo-Scherz mit Gesang in 1 Akt von Sallinger. — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. — Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. (6427)

Loose zu der am 15. September ds. Js. stattfindenden Aufführung von **Berchtesgadner Industrie- & Kunst-Erzeugnissen** sind in der Expedition ds. Bl. zu haben. Das Loos kostet 30 kr. Auf je 10 Loose kommt ein Treffer.

Auswärts Gestorbener: Hyacinths (Karolina) Rumpf, k. Oberlieutenantstochter und Nichte im Kloster der Franziskanerinnen zu Dillingen.
Franz Xaver Hölzle, kgl. Steuerkassier-Revisor in München.

Jahrmärkte im Monat Juli: 19. München. 21 Neuburg. 22. Erding, Fischenhofen, Obergünzburg, Günzendhausen und Zirmetshausen. 23. Pfaffenhausen (Illerm.)

Börsen-Nachrichten.
Augsburg, 14. Juli. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 3½% — G. detto 4½% — B. 99¼ G. detto 4½% — G. detto 5% hollständ. — B. 102 G. detto 5% L.-Gulden — G. detto 3½% neue detto — G. detto Grundrenten — Ablösung — Obligationen 99½ B. 99¼ G. — K. l. österreichische National-Anlehen — G. — B.

Frankfurt a. M., 14. Juli. Oesterr. Sprec. National-Anleihe 61½; Sprec. Metall. 54½ B.; Bankaktien 775; Lotterie-Anlehensloose von 1854 73 B.; von 1858 86½; von 1860 75½; Ludwigsbahn-Verbacher G.-B.-A. 129; bayer. Ostbahn-Aktien 102½; voll eingezahlt 102½; österr. Credit-Mobilier-Aktien 175; Wechselcourse: London 116⅝; Paris 92¼ Wien 91½.

Hunde-Visitation für das 4. Quartal 1859/60.
Heute Montag den 16. Juli für den Buchstaben G. 201—340 und die Saggerei.

Unter Verantwortlichkeit des k. B. Zeitg. — Druck von J. G. Kraus'sche.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 195.

Dienstag den 17. Juli 1860.

Kathol.: Leo, Alexius. Protest.: Alexius.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnell und billigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

* **München**, 15. Juli. Ihre Maj. die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist mit dem Kronprinzen Rudolph, der Erzherzogin Gisella heute Nachmittag 4 Uhr über Salzburg und Traunstein kommend hier eingetroffen, wurde im Bahnhof von JJ. kk. HH. den Prinzen Adalbert und Carl Theodor empfangen und hat sich sofort mittelst Extrazug nach Starnberg und Possenhofen begeben. Zwischen Planegg und Gauting wurde in einem Wagen der Dienerschaft der Kaiserin ein Schlissen brennend; der Zug hielt sofort und das Feuer wurde alsbald gelöscht. Doch mit diesem Unfall sollte es heute auf der Bahn nach Starnberg nicht allein abgehen, dem nächsten von hier abgegangen Zuge begegnete in Planegg der Unfall, daß die Locomotive mit mehreren Waggons aus den Schienen kam. Verunglückt ist hiebei Niemand, aber der Verkehr war fünf Stunden lang unterbrochen, so daß die zahlreichen Münchner, welche den heutigen ersten schönen Sommertag zu Ausflügen benützt hatten, erst in später Nachtstunde hier eintrafen.

* **Augsburg**, 18. Juli. Aus Paris erhält die Allg. Ztg. einen Brief, dessen Verfasser die Ueberzeugung ausspricht, daß der Krieg gegen Deutschland keine Idee mehr, sondern ein festbeschossener Plan des 2. Decembers sei; in den Militärcafé könne man sich mit eigenen Ohren überzeugen, daß die Armee sich am Vorabend des Krieges glaubt. Der Schreiber des Briefes will sich mit eigenen Augen überzeugt haben, daß sich französische Stabsofficiere eifrigst über das deutsche Terrain mit Hilfe photographischer Nachbildungen deutscher Specialkarten zu orientiren suchen. Photographie ist ein treffliches Mittel, die Specialkarten über den deutschen Kriegsschauplatz zu vervielfältigen und doch den Argwohn, den die erhöhte Nachfrage im deutschen Buchhandel erregen müßte, zu verhüten, und mit dem Argwohn auch die allenfallsige Vorkehrungen der Deutschen gegen den Tigersprung des 2. Decembers.

Aus Thüringen. Die Wochenschrift des Nationalvereins tadelt zu der am 3. Sept. Abends 7 Uhr beginnenden General-Versammlung des Nationalvereins ein. Sie beginnt mit einer Vorberathung, welche am 4. oder 5. fortgesetzt wird. Gegenstände der Tagesordnung sind: 1) Berichterstattung des Ausschusses über die innern Verhältnisse des Nationalvereins und dessen bisherige Thätigkeit, 2) Antrag des Ausschusses in Betreff der deutschen Verfassungsfrage; 3) in Betreff der militärischen Erziehung der Jugend, 4) in Betreff der allgemeinen Wehrpflicht, 5) Ausschußwahl. Personen, welche sich für die Vereinszwecke interessiren, erhalten Eintrittskarten.

Breslau, 12. Juli. Se. Maj. der König von Bayern ist heute Mittag von Fischbach hier eingetroffen, und hat am Nachmittag mittelst Extrazuges seine Reise nach Grätzberg fortgesetzt. (Schl. Z.)

Triest, 12. Juli. Nach dem „Levant Herald" sind 3000 Montenegriner gegen Spuz vorgerückt. Am 23. v. M. herrschte in Beyrut panischer Schrecken. Die Gelder, Papiere und das Personal der Bank wurden auf einem englischen Schiff untergebracht; ein Theil der christlichen Bevölkerung begab sich ebenfalls zu Schiff. Die Matrosen der fremden Kriegsschiffe patrouillieren. Von Candia gehen Truppen nach Beyrut, auch in Konstantinopel wurden mehrere Kriegsschiffe zum Auslaufen dahin fertig gemacht, ein englisches Stationsschiff ist nach Trapezunt abgegangen, um den persischen Gesandten an Bord zu nehmen. Das Geschwader des Vice-Admirals Mustapha Paschа erhielt Befehl von Candia nach Syrien zu gehen. Oberst Makarzag ist mit 87 Freischärlern auf einem englischen Dampfer nach Malta und Sicilien abgegangen.

Rom, 10. Juli. Zu Todi an der Tiber haben unerhörliche Unruhen stattgefunden. General Goyon wurde abberufen; an seiner Statt wird ein Brigade-General das Obercommando der französischen Occupationstruppen übernehmen. — Man besorgt den bevorstehenden Angriff General Roselli's in den Marken. Principe Spada wird die Geldbuße und die Processkosten des Generalvicars Rocca bezahlen. — Nach einer Correspondenz des Kunde le Religion werden von den 120 Jesuiten, die aus Palermo vertrieben, in Rom angekommen sind, etwa 100 nach Deutschland geschickt.

Ferrara, 7. Juli. Verflossene Nacht sind Truppen nach Argenta aufgebrochen, wo Ruhestörungen vorfielen. (Oest. Bl.)

Turin, 14. Juli. Die Unione meldet: Neapel hat die vorgeschlagenen Alliancbedingungen Sardiniens angenommen. Neapel wird die Fremdenlegion auflösen. Diese Fremden dürften wohl päpstliche Dienste nehmen. (A. Z.)

Turin, 14. Juli. Wegen der Rückkehr La Farina's aus Sicilien große Betroffenheit unter den Ministern. Cavour wankt. Die neapolitanische Gesandtschaft bleibt bestehn und dem Finanzminister Giovanni Manna und dem Ritter Antonio Winspeare, neapolitanischer Geschäftsträger in der Türkei. (A. Z.)

Genua, 13. Juli. In unserem Hafen herrscht große Thätigkeit, der „Washington" und „Saumon" lichten mit zahlreicher Mannschaft und Kriegsmaterial die Anker und segeln nach Sicilien; auch zwei amerikanische Klipper sind dahin abgegangen. — Der „Cattolico" wurde soeben zu 7 Monaten Gefängniß und 300 Lire Geldstrafe nebst den Kosten verurtheilt, zum zweiten Male in einem Monate. (T. N.)

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.

Novelle von Elfried von Taura.

II.

(Fortsetzung.)

Ich hieß meine Leute warten und folgte dem Wagen. Ich will's kurz melden, was mir vor Ans fand und gleich darauf von Mundts Mutter näher erklärt ward. Der arme Bursch hatte vergebens mit seinem Mädchen zusammenzukommen gesucht. Die Hegerleute hatten ihm den Einlaß verweigert und die Marie eingesperrt. Darüber war er in Verzweiflung gerathen; er hatte weder gegessen noch getrunken, war unruhig umhergeschlichen und bei Nachts in sein Bette gekommen. Umsonst hatte die Mutter ihm zugeredet; endlich war sie selbst ins Hegerhaus gegangen, um mit der Hegerin zu sprechen. Die war kurz mit der Erklärung da gewesen: „Schade und Wort, Nachbarin; meine Marie wird Notzgutswirthin; das Wälthebaus wird eine andere Wirthin haben!" — „Kann ich nicht mit der Marie ein Wort reden?" hatte die Babet gefragt. „Wozu?" war die Antwort gewesen — „das macht dem Madl nur den Kopf wüst; sie will das vierte Gebot in Ehren halten, und darin soll man sie nicht irre machen!" Dabei war es geblieben. „Schlag die das Madl aus dem Sinn, mein Mundl!" hatte die Babet bei der Heimkunft zu ihrem Sohn gesagt; „es muß doch ihr Wille auch sein, daß es mit dir aus sei." Da hatte der Mundl hitzig des Mädchens Partie genommen. „Wenn es ihr Wille wäre, würden sie sie nicht so absperren," hatte er gemeint und war dabei geblieben, daß sie mit Gewalt gezwungen würde, den Hannes zu heirathen. Dann sagte die Mutter: „Willst du dir nicht etwas zu thun machen, Mundl? Du könntest das Hinterbach umdecken." Da hatte er geantwortet: „Ja, Mutter, ich will mir etwas zu thun machen, aber etwas Besseres." — „Was denn?" — „Nun, das wirst du schon sehen, wenn's fertig ist." — Gut! hatte die Mutter gedacht und war ruhig geworden.

Den andern Morgen mit Tagesanbruch war der Mundl schon

Digitized by Google

Maitland, 10. Juli. In Yovte Legno fanden aus Anlaß des abgehaltenen Marktes Ruhestörungen statt. Die Nationalgarde, welche einschreiten wollte, wurde zurückgeschlagen. (Oest. Bl.)

Palermo, 8. Juli. La Farina, (welchen Cavour zur Beaufsichtigung Garibaldi's nach Sicilien geschickt hatte), wurde gestern auf Befehl Garibaldi's verhaftet und sofort abzureisen genöthigt. Auf die Kunde davon nahm das Ministerium seine Entlassung. (T. D.)

* **Paris**, 13. Juli. Im gesetzgebenden Körper ergriff, während einer Debatte über das Budget Hr. E. Ollivier das Wort, um die Aufmerksamkeit der Versammlung auf das Preßgesetz zu lenken. In einer längern und nicht ohne Bitterkeit geführten Debatte mit dem Präsidenten, ob das Preßgesetz mit dem Budget etwas zu schaffen habe oder nicht, führt Ollivier allerlei Beispiele von ministerieller Preßwillkür an. Unter andern erzählt er, daß der Redacteur eines Journals 1859 den Minister des Innern ersucht habe, ihm den Ankauf des Courrier de Paris zu gestatten. Auf den Abschlag der Bitte wiederholte der Redacteur sein Gesuch und bethenerte, sich stets innerhalb einer verfassungsmäßigen Discussion halten zu wollen und seine socialistischen Ansichten zu vertreten. Er erhielt vom Minister Baroche die höchst merkwürdige Antwort: Je mehr das Journal sich constitutionell und gemäßigt zeige, je aufmerksamer es sich vor Ungesetzlichkeiten hüte, desto unbequemer sei es, und darum verweigere er die Autorisation. Nun äußerte sich eine allgemeine Mißstimmung in der Versammlung. Diese Stimmung benutzte Jules Favre in der Sitzung am 11. Juli dazu, der Regierung höchst gewagte und ungewohnte Wahrheiten zu sagen. Er wies durch Daten nach, daß die Finanzwirthschaft eine schanderhafte sei, daß das Gleichgewicht nur durch wachsende Schulden und durch eine falsche Vertheilung herbeigeführt werde. (Man rechnet z. B. die außerordentlichen Ausgaben, deren in den Vorwochen 400 Millionen gemacht wurden, gar nicht ein!) Der Redner beleuchtet dann den ganzen Schwindel des gegenwärtigen Systems; er findet dieselbe Ueberstürzung in der Maßregelnconstruirung, wie unter dem ersten Kaiserreich und sagt dem gegenwärtigen Kaiserreich das gleiche Ende des ersten voraus. Das Joch, mit welchem die Regierung auf dem Volke sasse, werde immer unerträglicher. Statt einer politischen Ordnung beherrsche Frankreich eine Individualität (Napoleon), eine Thatsache (der 2. December); sei sie verschwunden, so falle das Land dem ersten besten Abenteurer (oder Abenteurerin?) anheim. Also „das zweite Kaiserreich wird enden wie das erste“ — das wagt bereits ein Redner im gesetzgebenden Körper dem herrschenden Napoleonismus ins Gesicht zu sagen!! Hr. Garnbetta nennt die ganze Budgetberathung geradezu eine Komödie und legt die wahre Finanzlage gegenüber den finanziellen Sophisterien der Regierung dar. Er findet eine Mehrschuld von 661 Millionen, das heißt eine neue schwebende Staatsschuld zur alten hinzugekommen, von welcher die ministerielle Vorlage nichts weiß. Die Debatte bewies, daß Frankreich sich im Innern sehr unbehaglich fühlt. Courrier du Dimanche sagte aber jüngst wörtlich: „Wenn Frankreich sich unbehaglich fühlt, so hat die Regierung, um sich zu erhalten, kein anderes Mittel, als einen Eroberungskrieg gegen das Ausland.“ Doch der deutsche Philister wird sagen: „Napoleon kann an seinen auswärtigen Krieg denken, weil es ihm an Geld fehlt und die Franzosen sich unter seinem Joch unbehaglich fühlen.“

* **Aus Schweden.** Der König Carl XV. wird am 22. Juli mit seiner Gemahlin in Gothenburg eintreffen und mit ihr seine Reise nach Norwegen fortsetzen, um im Dome zu Drontheim zum Könige von Norwegen gekrönt zu werden. Während so der König seinen Thron mit dem legitimen Nimbus umgibt, feiern seine Unterthanen, die Bürger von Helsingborg den Geburtstag Garibaldi's am 4. Juli, indem sie beschlossen haben, dem Dictator einen kostbaren Ehrenjäbel zum Geschenke zu machen. Der Säbel wurde nach Rudkroc der Geber von einem schwedischen Obertt getragen, welcher ihn einst von „König Bernadotte, dem Sohne der Revolution“ erhielt.

Madrid. In der Schlußsitzung der Cortes am 6. erklärte der Minister des Innern, Herr Posada Herrera, daß er allen Beamten Beschäftigen gegeben habe, sich an dem päpstlichen Anleihen zu betheiligen und es zu fördern. Die heuchlerische Reclamation eines liberalen Deputirten wurde abgewiesen. (M. Z.)

Nichtpolitisches.

München. Nach Ausschreiben im Kreis-Amtsblatt Nr. 65 sind die Gesuche um Zulassung zur mündlichen und schriftlichen Staatsprüfung für die Candidaten der Medizin, gemäß Verordnung vom 22. Juni 1858 (§ 44) festgesetzt bis 20. Juli bei dem k. Staatsministerium des Innern einzureichen. Nachdem diese Verordnung heuer zum erstenmale in Anwendung zu treten hat, so werden die Betheiligten mit diesem nahen Termin zur Anbringung der Gesuche um Zulassung mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß zu spät oder nicht mit den vorschriftsmäßigen Belegen versehene Gesuche (Nachweis 1) über die mit Erfolg bestandene Facultätsprüfung und 2) über das mit Fleiß und untadelhaftem Betragen vorschriftsmäßig erfüllte praktische Jahr) unberücksichtigt gelassen werden.

Bei der Regierung von Oberbayern lief dieser Tage ein Paket, von einem Geistlichen eingesendet, ein, in welchem sich 3000 fl. in bayerischen Banknoten befanden. Laut Zuschrift waren ihm diese als Entschädigung an den Staat für begangene Waldverwüstungen übergeben worden von einem Krugen, um solche den Behörden zu übermitteln.

Aus Traunstein, 13. Juli, wird und von einem Augenzeugen geschrieben: So eben 5 Uhr Abends fuhr die Locomotive mit 12 schwer beladenen Sandwagen über die Brücke der Eisenbahn und über den mehr als 80 Fuß hohen Damm, ohne daß man die geringste Senkung an den Schienen bemerkte. Nun ist die Bahn sicherer als Letzendorf, wo aber noch große Schwierigkeiten zu überwinden sein dürften. (K. C.)

Aichach. An einem Tage gegen Ende April d. J. Nachts 9 Uhr verlor der von Ingolstadt beförderte Postomnibus in der Stadt Ingolstadt sechs Gebäcke mit je 1000 fl.; fünf Gebäcke wurden von den rechtlichen Findern zurückgegeben, der sechste Gebäck aber von den übel beleumundeten Raphael Hauser und Nikolaus Weiß von Hepperg gefunden, belde machten sich durch zu großen Aufwand verdächtig. Indem sie hie und da mit Vereinsthalern Zeche bezahlten, und wirklich wurden auf gemachtes Gesuchsbrid des Hauser die von seinem Antheil per 521 fl. in einem Kothhaufen außerhalb Ingolstadt vergrabenen 311 fl. 30 kr. wieder aufgefunden. Hauser wurde wegen einfachen Dieb-

Digitized by Google

mit Spitzbube und Schurkel in den Wald gegangen. Was mag er nur vorhaben! hatte die Mutter gedacht. Nun, was hatte er vor? Der Heger hatte es bald weg. Der sah ihn in den Wald gehen und folgte ihm in der Entfernung nach. Der Rundl schlug den Weg nach dem tiefen Gründel ein. Das ist eine Zelle mitten im Wald nach der Landesgränze hin. Die Seiten sind mit schöner Birkenjugend bewachsen, die Sohle ist künstliche Wiese. Unten verliert sie sich in eine grausige Schlucht mit einer tiefen Höhle; damals war die Wiese aber ein sumpfiges Moor und gleich ob der Schlucht befand sich ein kleiner Weiher voll schwarzen Wassers, das für unergründlich tief galt.

Es ging die Sage von einer Nixe, die darin hause, auch war's sonst nicht geheuer dort. Niemand ging gern dahin. Doch führte die alte Straße nahe vorbei. Also vorhin ging der Rundl mit seinem Werkzeug, und was machte er? Er hackte und grub in den Damm, der den Weiher von der Schlucht trennte. Der will den Weiher ablassen und meine Fische stehlen! hatte der Heger gedacht; warl, dem will ich das Handwerk legen, jetzt mag er mit graben, bis er ans Wasser kommt. So sagte nämlich der Heger vor Ami aus, wer weiß, was er für Hintergedanken hatte. Er wartete zwei, drei, vier Tage — einen Morgen wie den andern ging der Rundl ins Gründel und grub. Endlich war's nun Zeit, ihm in den Arm zu fallen; der Heger nahm einen Försterburschen und eine Gerichtsperson aus Grünwald mit und fing den Rundl bei seiner Arbeit. Seine Anzeige lautete auf versuchten Fischdiebstahl und Verletzung des herrschaftlichen Waldgrundes. Ich wußte wohl, daß es der Rundl auf etwas ganz Anderes abgesehen hatte, als auf die Fische des Hegers. „Ihr hättet besser gethan, die Sache für Euch abzumachen,“ sagte ich zum Heger, als wir vom Amt gingen; — „weiß der Meier Hannes von der Geschichte?“ „Wie ich zur Arretur gehen wollte,“ sagte der Heger, „kam er gerade gefahren, um meine Frauensleut zu einer Pfästerreise nach Prag abzuholen. Da hab' ich ihm gesagt, was im Werke sei.“

„Und was meinte er?“ fragte ich.

„Was soll' er meinen?“ versetzte der Heger. „Er meinte: Wer nicht hört, muß fühlen.“

(Fortsetzung folgt.)

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

VII. Fall.

Anklage gegen Paul Raith, lediger Hufschmiedsgeselle von Buetenbach und Compl. wegen Diebstahls.

Präsident: Hr. Kleinschrod, k. Appellationsgerichtsrath. Staatsanwalt: Hr. Brielhmayr. Vertheidiger: die Herren: Dr. Barth, k. Advocat, Müller, Ertl und Lehmann, Rechtscontipienten, Geiger, Accessist, und Gwinner, Rechtspraktikant.

Geschworne: die Herren: Arnold, Bader, Großmann, Käuner, Mebold, Mayer, Rehm, Ruprecht, Schöberl, Schniger, Schaidler und Jos. Wagner, dann als Ersatzgeschworner Hr. Gierer.

Nachdem die Verhandlung mehrere Tage Zeit in Anspruch nimmt, wurde vom Hrn. Präsidenten ein Geeichtsbeschluß verlesen, nach welchem ein Ersatzgeschworner zu fungiren habe.

Auf der Anklagebank sitzen zehn Personen, nämlich der erwähnte 62jährige Paul Raith und neun Compl., nämlich: Xaver Schmid, lediger Schlossergeselle, 24 Jahre alt, von Neuburg a/K., Eg. Leger, 37 Jahre alt, verheirathete Dercheler von Burtenbach, und seine Ehefrau Susanna Leger, 33 Jahre alt, Melchior Pfaudler, 35 Jahre alt, verheiratheter Schmiedmeister von Burtenbach, und seine Ehefrau Euphrosina Pfaudler, 33 Jahre alt, Eg. Röhner, 39 Jahre alt, verheiratheter Wagnermeister von Burtenbach, und seine Ehefrau Sabina Röhner, 28 Jahre alt, Joh. Schmid, 49 Jahre alt, verheiratheter Zimmermann und Schiefer von Neuburg a/K., und seine Ehefrau Walburga Schmid, 57 Jahre alt. Die Verweisung geschah wegen nachstehender vier Fälle: 1) Wegen des Einbruches und Diebstahls in der Nacht vom 30. auf 31. December 1859 in den fürstlich Esterhazy'schen rentamtlichen Geschäftslocalitäten zu Ebelfletten. Dieser Einbruch geschah dadurch, daß die Diebe im Garten eine Leiter anlehnten und unter dem stark mit Eisenstäben verglitterten Fenster des Cassazimmers die Umfassungsmauer mittelst eines Brecheisens ausbrachen, die Breiterversicherung vor dem Fenster selbst ausbrachen und abgerenzten und so ins Cassazimmer drangen, dort wieder eine eiserne Cassa losschraubten ꝛc. und Baarschaft und Werthpapiere im Betrage von 5258 fl. 13½ kr. sich aneigneten. Diese Summe gehörte verschiedenen Eigenthümern, das meiste hiezon milden Stiftungen. 2) In der Nacht vom 22. auf 23. November 1859 im Wohnhause des Handelsmanns J. Krämmer zu Ichenhausen den Fensterladen mit Brechetsen aufgesprengt, den Fensterrahmen abgebrochen, dann in die Wohnstube eingestiegen, dort das Schreibpult gröffnet und hieraus Gold- und Silberwaaren und andere Gegenstände im Werthe von 225 fl. entwendet. 3) In der Nacht vom 3. auf 4. Sept. 1859 in der unbewohnten Schmiede des Schmiedmeisters Johann Weber in Langenbaslach eingebrochen und Werkzeuge im Werthe von 11 fl. sich angeeignet; endlich 4) wegen des in der Nacht vom 20. auf 21. November 1859 erfolgten Diebstahls bei dem Bauern M. Bauer in Hagenried, welchem aus seinem an dem Stadel befindlichen Bienenstande drei gefüllte Bienenstöcke, 100 Pfund schwer und 21 fl. werth, abhanden gekommen sind.

Mogen Mittwoch den 18. Juli Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Polizei-Senats im Rathhause über zwei Sitzgen.

Die Centrifugalpistole oder die Kunst des Bauchredens von Dr. J. Mayer (Augsburg, Jenisch und Stage'sche Buchhandlung). Diese, wenn auch nur 2 Bogen enthaltende Broschüre verdient wohl des so seltenen Stoffes halber, als auch des Autors selbst, eine Besprechung. Der Verfasser, der die Kunst, mit verschiedenen Stimmen zu reden vertraut steht, welches ein alter Sprachgebrauch Bauchreden nennt, hält seit zwei Jahren Vorträge über diese im höchsten Alterthume bekannte Sprechweise, wobei er die Geschichte, Theorie, Anwendung, Bemerkungen ꝛc. ꝛc. vorbringt und praktisch erläutert, auch öffentlich-physiologisch experimentirt. Dieses Thema wird vom Autor anschaulich und klar dargestellt, zeugt von Sachkenntniß, Studium und widerlegt viele irrige Ansichten jedes Art; wenn Referent erwähnt, daß der Verfasser behauptet, diese Kunst sei von Jedermann mit Erfolg zu üben, so hattet dieß einen Theil des dichten Schleiers, welcher über dieß Phänomen ding. Wir können diesem Glauben schenken. In der That hat diese Redeerrigkeit mit ihren seltsamen Verschiedenheiten über Schall- und Tonwellen ein wissenschaftliches Interesse, solches erklärt uns, wie Männer, die sonst keine Freunde der Gaukelei des Tages zu sein pflegten, sich bereit fanden, ihr Interesse durch persönliche Zugnahme zu bekunden. Wir wollen weder Inhalt noch Belehrungstreis des Büchleins näher beschreiben, doch dürften wie dieser Piece das Prädicat „interessant-lehrreich" beilegen.

Sommer-Theater. „Der Talismann," Posse von Restroy, ergötzte Sonntags zwei Mal und warm die Räume des Theaters, namentlich Abends, überfüllt. Diese Posse an und für sich behandelt den Widerwillen gegen rothe Haare, in Folge deren ein reicher Bierbrauer seinem Vetter abgesagt und eine junge Gläubigerin die Liebe des Letzteren im Sturm wird. Für eine Verdrehrettung erhielt der rothhaarige Linus Feuerfuchs anstatt Geld eine schwarze Perucque, welche der Talismann zu seinem Glücke gewesen. Das Ende wie gewöhnlich, ein Heirath und zwar in Folge des Besitzes der Perücke, nachdem Mutter Gratulation und Pech bei Seite geschafft war. Linus Feuerfuchs — Hr. Siebert — brachte aus seiner humoristischen und sarkastischen Vorrathskammer mehrere Couplets, welche stürmischen Applaus zur Folge hatten. Alle haben ihre Rollen zum Gelingen des Ganzen wacker gelöst.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geborene. (Katholische.) **Dom.** Bernhard Joseph, d. W. Xil. Hr. Bernhard Hohenleitner, königl. bayer. Bezirksgerichtsarzt. — Amalia Aloisia, d. W. Hr. Alois Pfitzer, Schreinermeister. — Natalie Hildegard Wilhelmine, d. W. Xil. Hr. Wilhelm Mathes, kgl. Official. — Carl Ferdinand Maria, d. W. Hr. Joseph Johann Weiß, Spezereihändler. — Carolina Johanna Rosine, d. W. Hr. Georg Stegmann, Buchdruckermeister. — Friederike Michael Adam, d. W. Hr. Michael Stiegler, Buchhalter am Central-Magazin der kgl. Eisenbahn. — Anna Fredcenia Emilie, d. W. Hr. Joseph Engelbrecher, Sparcassa-Cassier. — Franz Xaver Alois, d. W. Hr. Joseph Willinger, Schreiner in der Eisenbahnwerkstätte. **St. Moriz.** Franziska Ludovika Karolina, d. W. Hr. Joseph Arnold, Seidenfärber. — Anton Michael Anton, d. W. Hr. Maximilian Haag, kgl. Artillerywachtmeister. — Karl August Johann, d. W. Hr. Johann Mengler, Fabrikarbeiter. — Maria Barbara Josephine Katharina, d. W. Hr. Martin Mattrey, Kaufmann. — Johann Anton, d. W. Hr. Ludwig Erhard, Maurerpolirer. — Kaspar Andreas, d. W. Hr. Kaspar Mirbler, Kattundrucker.

Die katholische Pfarrei Teuerting, Lbg. Kelheim, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 957 fl. 22½ kr., und das Curatbenefizium Unterglaubrim, Lbg. Höchstädt, mit einem solchen von 551 fl. 2½ kr. in Erledigung gekommen.

Die Stelle eines **städtischen Bauraths zu Augsburg** ist in Erledigung gekommen, und wurde bereits zur Bewerbung aufgefordert. Bewerber haben den Nachweis der erstandenen Prüfung für den höhern Staatsbaudienst beizubringen und sich namentlich über hydrotechnische und mechanische Kenntnisse und Praxis genügend auszuweisen, da eine der vorzüglichsten Aufgaben des Bauraths die Leitung und Besorgung des bedeutenden Wasser- und Brunnenbauwesens hiesiger Stadt und alles fluß- und wasserbaupolizeilichen Angelegenheiten des Stadtmagistrats als Polizei- und Verwaltungsbehörde bilden wird. Die Besoldung wird zeitlich auf 1200 fl. nebst Ersatz der nöthigen Geschäftsgelder festgesetzt. Die erste Anstellung ist widerruflich; es wird sich aber nach mindestens dreijähriger Dienstleistung die Abschließung eines Dienstvertrages und damit die Bewilligung des Diensts-Desinitivums vorbehalten. Auch wird in diesem Falle unter dem Beobachten der allerd. Genehmigung eine excessive Erhöhung des Dienstgehaltes in Aussicht gestellt. Der Bewerbungstermin wird auf **30 Tage** erstreckt.

Digitized by Google

Tapeten- & in Oel gemalte (waschbare) Fenster-Rouleaux werden zu sehr billigen Preisen gütiger Abnahme empfohlen von
(5339—42) **Carl Gerber auf dem Obstmarkt.**

Kapitalien
zu **1025, 1800, 2100, 2600** und **6000 fl.** zu 4 und 4½% verzinslich werden gegen gute hypothekarische Versicherung auf Land- Güter aufzunehmen gesucht, und können die einschlägigen Papiere zur Einsicht dienen im
Commissions- und Geschäfts-Bureau in Burgau.
Anton Männer. (6444)

Augsburger Feuerwehr.
Heute Abend **halb 8** Uhr:
Uebung der Schlauchführer, Steiger der I., II. und IV. Rotte Spritzenmannschaft.
(6447) **Das Commando.**

Verkauf. Eine silberne **Schnupftabacksdose** wird sogleich verkauft. (14 fl.)

Verkauf. Eine **goldene Cylinder-Uhr.** Preis **30 fl.,** ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. (6446)

Kapital-Gesuch. Auf ein Brauwesen, circa 14 Stunden von hier entfernt, dabei 40 Tagw. Grundstücke, vor etlichen Wochen erst gekauft und auf 16000 fl. geschätzt, 7000 fl. sind in der Brandassekuranz versichert werden zur ersten Stelle **6000—7000 fl.** gesucht. Allenfallsige Offerte nimmt die Exped. ds. Bl. in Empfang. (6303—8)

St. Vincentius-Verein.

Am kommenden **Donnerstag den 19. ds.** wird mit hoher Genehmhaltung Sr. bischöflichen Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Bischofs Anicetus, des Protectors unseres Vereins, das Fest des heiligen Vincenz von Paula, auf folgende Weise begangen: Morgens 7 Uhr wird in der hohen Domkirche eine Predigt gehalten, auf welche die heilige Messe mit Volksgesang folgt. Unter derselben wird an die Mitglieder die heilige Kommunion gespendet. Zu dieser kirchlichen Feierlichkeit werden hiemit nicht nur sämmtliche Mitglieder des St. Vincentius-Vereins, sondern auch die verehrlichen Mitglieder der in den hiesigen Stadtpfarreien bestehenden Frauen-Kranken-Vereine, welche mit unserem Vereine in geistige Verbindung getreten sind, sowie alle Verehrer des hl. Vincenz geziemend eingeladen. Abends 6 Uhr findet im Saale des kath. Gesellenhauses die vorgeschriebene **General-Versammlung** statt.
(6434—35) **Der Ausschuß.**

Stellegesuch. Eine Wittwe von 36 Jahren wünscht bei einer Familie oder in einer Lehranstalt ein Unterkommen zu finden, wo man mehr auf französische Conversation und feine weibliche Arbeiten als auf Haushaltungsgeschäfte Rücksicht nimmt; dieselbe spricht und schreibt sehr gut französisch, genoß ihre Erziehung bei den Damen du sacré coeur in Frankreich, würde daher jedenfalls bei richtiger Verwendung den gewünschten Erwartungen entsprechen; man sieht mehr auf humane Behandlung als auf großes Honorar. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Donnerstag den 19. Juli Nachmittags 2 Uhr Versetzerung in Attr. F. Nr. 126, beim Katzenstadel.

Augsburg ist ein Eldorado für **wirkliche Kunst-Ausstellen!** — — weil die hochgeschätzten **Bewohnerinnen, Auge, Sinn** und **Gefühl** für Kunst und Wissenschaft haben und solche gerne befachen und unterstützen; — so etwas findet man in Deutschland selten und was den Damen gefällt, das lobpreisen die Herren. — Dieserhalb habe ich von heute an, im größten Dankbarkeitsgefühle, ein **Damen-Stereoskop-Potpourri** aufgestellt, welches die schönsten, lieblichsten und kunstvollsten **Naturaufnahmen** aus der Türkei, Griechenland, Spanien, England, Frankreich, Savoyen, der Schweiz, Italien, Deutschland, Rußland, Algier ꝛc. enthält und mit sehr gemüthlichen und scherzhaften Familienscenen versehen ist. Alles habe ich so arrangirt, daß es dem Schönheitssinn und Zartgefühl der Damen entspricht.
Optiker **Kopelent,** noch 6 Tage im Schießgraben.

Im Fink'schen Keller: Produktion des Harmonikaspielers Heß und Frau aus Erfurt. Anfang 7 Uhr.

Im obern Schießgraben: Bayer's großes **Panorama.**

Im obern Schießgraben: russische Schaukel.

Im obern Schießgraben: Menagerie.

Im Der
A. Ott'schen Wasserheil- & Bade-Anstalt
vor dem rothen Thore werden täglich von Früh bis Abends ohne Voranbestellung gewöhnliche Wannenbäder, russische Dampfbäder, Kastendampfbäder, Regenbäder, Douchebäder, Galvanische-, Schwefel-, Stahl-, Eisen-, Salz-, Orber Badesalz-, Seifen-, Milch-, Tannennadel-, Kornbadherstein-, Mandel-, Walzenkleie-, aromatische Kräuter-, Fichtennadel-, Kissinger Mutterlauge-, Aschaffenburg-Sohner-, Jod-Bromseifen- und Lobessen-Bäder ꝛc. verabreicht.
Ebenso sind Schweizer Ziegenmolken, warme Kuh- und Ziegenmilch sowie alle gebräuchlichen Mineralwasser stets vorräthig zu haben. Auch für angemessene Erfrischungen aller Art ist aufmerksam Sorge getragen. (5183—93)
A. Ott, Wasserheil- und Badeanstalt-Besitzer.

Laden-Vermiethung. In der Jakobs-Vorstadt ist sogleich oder auf Michaeli ein **Laden** zu vermiethen und zu beziehen. Näheres in der Exped. ds. Bl. (6116)

8000 fl. sind auf erste Hypothek und gute Versicherung zu 4½% auszuleihen, welches täglich im Ganzen oder theilweise bezogen werden kann. Das Nähere bei Herrn **Geist,** gelbw. Künstler auf dem Gaustmarkt. (6433)

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche der unterm 20. April ds. Js. erlassenen Bekanntmachung, wonach **Wohnungswechsel innerhalb vierzehn Tagen nach dem Umzuge sowohl vom Vermiether als vom Miether zur Anzeige** zu bringen sind, — noch nicht nachgekommen sind, werden bei Vermeidung angemessener Strafe aufgefordert, diese Anzeigen **sofort im Civil-Conscriptions-Bureau,** Hintergebäude der Polizei über 1 Stege, zu machen.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gemäß h. k. Regierungserschließung die Maximaltaxe des Mastochsenfleisches für die Stadt Augsburg auf **14½** Kreuzer per Pfund festgesetzt bleibt. — Das Pfund Kalbfleisch kostet in der Stadtmetzg **12** kr. und das Pfund **Schweinefleisch 16** kr. — In der Freibank ist jede Fleischgattung um **1** kr. und in der Schmalbank um **2** kr. per Pfund billiger zu geben.

Gewerbe-Unterstützungs-Verein.
Heute Dienstag den 17. Juli, Nachmittags 4 Uhr:
Sitzung im kleinen Rathhaus-Saale.

Als Reisegeld für den jungen Mann.
Von B. 1 fl. — Im Ganzen: 1 fl. 18 kr.

Badreise-Schärflein.
Von B. D. 48 kr. — Von B. D. 1 fl. — Summa 45 fl.

Trocken-Futter. Vom 7. bis 13. Juli.
Heu à 58 kr.; Oehmat à — kr.; Roggenstroh à 1 fl. 3 kr.; Weesenstroh à 45 kr.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.
Heute Dienstag den 17. Juli:
Die falsche Prima Donna. Posse mit Gesang in 3 Akten von Bäuerle. Musik von Müller. — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. — Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. (6448)

Zur Notiz! Morgen werden wir im Stande sein, die officielle Bayreuther Verloosungs-Liste zur Einsicht aufzulegen.
D. E.

Hunde-Visitation für das 3. Quartal 1859/60.
Heute Dienstag den 17. Juli für den Buchstaben **H. 1—200.**

Börsen-Nachrichten.
Frankfurt a. M., 14. Juli. Oesterr. Imprec. National-Anleihe 61½; Imprec. Metall. 54 ⅜.; Bankactien 777; Lotterie-Anlehensloose von 1854 73; von 1858 96¾; von 1860 75¼; Ludwigshafen-Berbacher E.-B.-A. 128½; bayr. Ostbahn-Actien 102¾; voll eingezahlt 102¾; österr. Credit-Mobilier-Actien 174½; Wechselcourse: London 116¾; Paris 92¼, Wien 91½.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 196.

Mittwoch, den 18. Juli 1860.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Kathol. und Protest.: Symphorose.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

München, 16. Juli. Heute Nachmittag verbreitete sich hier das Gerücht, es sei eine Privatdepesche hier eingetroffen, welche den Ausbruch der Revolution in Neapel meldet. Die Bestätigung oder Nichtbestätigung des Gerüchtes kann nicht lange ausbleiben.

Leipzig, 13. Juli. Die Studentenunruhen sind zu Ende. Nachdem c. 400 Studenten vor einigen Tagen grollend in die benachbarten Ortschaften ausgewandert waren, um so den Senat und die Behörden zur Satisfaction wegen der ihnen widerfahrenen „brutalen Beleidigung" zu bestimmen, haben sie es vorzogen, wieder in die Stadt zurückzukehren. Das Regenwetter und die schlechte Aufnahme in den Ortschaften hat die Federlust der Hitzköpfe abgekühlt.

Aus Holstein. Ein kgl. Patent vom 2. Juli ordnet eine Neuwahl zur Provincialständeversammlung von Holstein an. Die Regierung enthebt also die alten Stände ihrer Mandate, um es mit neuen zu versuchen. Das Wahlresultat wird diese Hoffnung arg enttäuschen.

Wien, 12. Juli. Der talentvolle und energische Fuad Pascha, dem schon so manches schwierige Werk gelang, ist mit unbeschränkten Vollmachten nach Syrien gesendet worden, um dort die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Hoffentlich wird damit die „syrische Frage", die bereits von „Days", „Patrie", „Nord" u. s. w. erhoben worden ist, ihr rasches Ende erreichen, und Frankreich nicht nöthig haben, „eine Initiative zu ergreifen, der ganz Europa mit Eifer zu folgen nicht ermangeln wird." — Immerhin mag der König beider Sicilien mit unwilligem Herzen, dem Drange der Nothwendigkeit nachgebend, die Constitution von 1848 wieder eingeführt haben. Das gibt aber italienischen, französischen, englischen und deutschen Blättern noch kein Recht an der Wahrhaftigkeit des jungen Monarchen zu zweifeln, da Niemand lebt, der denselben des geringsten Wortbruches beschuldigen kann.

Pesth, 12. Juli. Festzugsmeister Ritter v. Benedek besuchte heute das Rathhaus. Als bei der Vorstellung der Beamten einer derselben den Wunsch äußerte: es mögen die bis nun sämmtlich in deutscher Sprache abgefassten Acten des Magistrats bald in ungarischer Sprache geführt werden, sprach sich Sr. Exc. dahin aus, daß vorderhand, bis zum Erscheinen genauer Instructionen, auf jede ungarisch verfasste Eingabe die Erledigung in ungarischer Sprache erfolgen solle. (Oesterr. Bl.)

Rom, 13. Juli. In dem heute vom Papst gehaltenen geheimen Consistorium hat der Papst eine Allocution über die Attentate, die Vergewaltigung, die Verhaftungen und die Verurtheilungen ausgesprochen, welche die Bischöfe und Priester der Romagna getroffen haben. (T. Hav.)

Genua, 9. Juli. Dem „Siècle" wird geschrieben: „Der „Ulisse" und der amerikanische Klipper, welche von den neapolitanischen Kreuzern gekapert waren, sind heute Morgen um 5 Uhr mit den Freischärlern angekommen.

Palermo, 12. Juli (über Marseille.) Die zu Garibaldi übergangenen Schiffe sind die Handelsdampfer Elba, Unca, Calabria. — Lalcagia, Capvrta und Orsini blieben im Ministerium. (Schw. M.)

* **Aus Sicilien.** Schon wieder ein Ministerwechsel! Garibaldi mußte zum viertenmal das Ministerium verändern, weil das dritte Ministerium die Verhaftung des Cavourischen Minenres La Farina so übel vermerkte, daß es seine Entlassung nahm. Gewiß, man kann es auf der Insel zu etwas bringen; bereits 30 Minister sind seit zwei Monate an Garibaldi vorübergegangen und bis 1861 dürfte die Categorie der Garibaldischen Exminister die vollzähligste sein. Indeß rüstet Garibaldi rastlos 15,000 Mann, zumeist Freiwillige aus allen Ländern, darunter 1000 Franzosen, stehen ihm zu Gebote. Aus England erwartet er kriegsmäßig ausgerüstete Fregatten mit gewaltiger Artillerie; für die Bemannung sorgt Piemont. Sind die Rüstungen vollendet, so wird die Einschiffung Messinas in Angriff genommen. Um möglichst viele Franzosen herbeizulocken, hat Garibaldi einen Aufruf an die französische Armee erlassen des Inhalts: „Zweimal kämpfte ich an der Seite der französischen Soldaten, in Italien und in Amerika. Zweimal sah ich vor mir die Feinde fliehen, welche auf derselben Linie die französische Tapferkeit niederwarf. Es ist also ein Waffengefährte, der zu euch spricht. In Rom kämpfte ich (1848) gegen die Soldaten Bonaparte's; es war mein Recht und ich bereue mich in dieser Hinsicht auf die französische Loyalität; aber wenn ich auf meiner Nemopolitischen Laufbahn einem Franzosen begegne, so glaube ich sicherlich einen Bruder zu treffen. Napoleon folgt den Spuren seines Onkels... (folgen Schimpfereien auf Napoleon, auf welchen Garibaldi bekanntlich nicht gut zu sprechen ist. Der Monde, der diesen Aufruf bringt, glaubt sie wegfassen zu müssen.) Bis Frankreich majestätisch wieder den Weg der Emancipation der Racen einschlägt, wozu die Vorsehung es an dem Tage berufen wird, wenn aus Euch der Washington Europa's ersteht. Garibaldi." — Der Abfall zweier neapolitanischen Schiffe zu Garibaldi bestätigt sich: es zählt somit die Garibaldische Flottille mit dem Beiote schon drei neapolitanische Schiffe.

Paris, 15. Juli. Das officielle Journal Garibaldi's zu

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.
Novelle von Elfried von Taura.

II.

(Fortsetzung.)

Ich wußte nicht, was ich denken sollte; der Ausdruck klang nicht nach Gewissensangst. — „Und der Meier ist mit den Frauenleuten nach Prag gefahren?" fragte ich weiter.

„Freilich!" sagte der Heger.

„Also ist die Sache mit der Heirath in Ordnung?"

„Wenn sie heimkommen, wird sie in Ordnung sein —"

„Aber was sagte Eure Tochter, als Ihr den Mundl arretiren wolltet?"

„Bah! die Weiber müssen nicht Alles wissen, sie erführt den Handel zeitig genug, wenn sie unter der Haube ist."

„So! so!" sagte ich — „aber Ihr hättet glimpflicher verfahren können, Heger; es wäre wohl für alle Theile besser —"

„Ich thu' meine Pflicht, damit basta!" gab er unwirsch zur Antwort und wendete mir den Rücken.

Gleich darauf kam die Bahet aufgelaufen gelaufen. „Wißt Ihr schon?" rief sie mir entgegen. „Freilich!" sagte ich, „Alles weiß ich — der arme Mundl! Und was wird das für ein Proceß werden, wenn er verräth, was er gewollt hat? Denn er wird natürlich nicht für einen Fischdieb gelten wollen."

„Nichts soll er verrathen!" sagte sie; „kein Wort soll er verrathen, wenn er noch nicht verhört ist und ich zu ihm darf. Bringt mich nur gleich zu ihm!"

Ich ging mit ihr; meiner Bitte öffnete sich der Gewahrsam des armen Burschen. Die Mutter flog an seinen Hals und eine Zeit lang hingen die beiden Menschen schluchzend aneinander. Endlich machte sich die Mutter los und sagte: „Mundl, trag' dein Schicksal mit Geduld und bestehe es wie ein Christ. Es würde mir das Herz brechen, wenn du einen weitern Fehltritt thätest, denn ich müßte mich

Digitized by Google

Palermo sagt: La Farina ist wegen Verschwörungsmittheilungen ausgestoßen. (A. Z.)

Paris, 17. Juli. Die „Patrie“ sagt: Beyrut befindet sich in bedenklicher Lage. Höchst frevelhafte Anschläge wurden gegen das Leben von Christen auf mehreren Punkten angezettelt. Die Schiffsbefehlshaber haben alle nöthigen Vorsichtsmaßregeln ergriffen. (A. Z.)

Marseille, 14. Juli. Nachrichten aus Palermo vom 9. ds. sprechen von einem hartnäckigen Kampf zwischen dem neapolitanischen Oberst Bosco und den sicilischen Vortruppen nahe bei Messina. Der Oberst Coseny hat Garibaldi eine Million Franken und Waffen überbracht. Ein anderer Dampfer brachte 57 Kanonen. Garibaldi hat Bogbera ernennen und den Mörder des Obersten Pinglisi verhaften lassen. — **Palermo**, 10. Juli. Das officielle Journal veröffentlicht folgende Note: Samstag wurden auf spruchlichen Befehl des Dictators Joseph Lafarina, Griselli und Tozzi die beiden letztern Corsen und zur Polizei des Continents gehörend) aus unserer Stadt entfernt. Diese drei Ausgewiesenen conspirirten zu Palermo gegen die dermalige Ordnung der Dinge. Die Regierung, welche über die Ruhe wacht, konnte die Anwesenheit solcher Individuen nicht dulden. Eine weitere Note besagt: Die „Societa nationale,“ deren Einkünfte sich vermindern, seitdem General Garibaldi die Präsidentschaft ablehnte, hat die Sache, für welche die vom Continent gekommene Alliirt-Truppe kämpfte, sehr beeinträchtigt als befördert. (T. H.)

London. Der Jude Moses Montefiore fordert zu Geldsammlungen für die in Asien und Egypt gerathene christliche Flüchtlinge in Syrien auf. Er selbst eröffnet die Liste mit einer Beisteuer von 200 Pfd. St.

London, 14. Juli. Dem Reuter'schen Telegraphenbureau zufolge haben England und Frankreich sich dahin geeinigt, daß sie sich einer directen Intervention in Syrien enthalten wollen. Für den Fall jedoch, daß die Pforte nicht im Stande sein sollte, weitern Conflicten vorzubeugen, sind den Admiralen des englischen und französischen Geschwaders identische Instructionen ertheilt worden, welche sie ermächtigen, Truppen in Beyrut zu landen, wofern die Metzeleien fortdauern. (A. Z.)

Nichtpolitisches.

≠ **München**, 16. Juli. Eine seit gestern in der Ort'schen Restauration vom bayerischen Gartenbauverein eröffnete Ausstellung von Blumen und Früchten erregt wegen ihrer Reichhaltigkeit und wegen der Schönheit der ausgestellten Gewächse allgemeine Bewunderung. Man findet in dieser Ausstellung nur Raritäten, die theils von Liebhabern, theils von auswärtigen Kunstgärtnern und Gartenfreunden, sogar von Erfurt und Leipzig, eingeschickt worden sind. Obwohl die Ausstellung eigentlich nur für die Mitglieder des Vereins veranstaltet wurde, so wird sie doch von Nichtmitgliedern außerordentlich zahlreich besucht. — Auf der Eisenbahnstrecke Traunstein-Salzburg haben dem Vernehmen nach heute die Probefahrten, wenigstens bis Teisendorf, begonnen. — Der Director Schwarz hat, wie nun verlautet, den Plan, den Glaspalast zu einem großartigen Beleuchtungsort umzuwandeln, wegen Kürze der Zeit und aus anderen Hinderniſſen aufgegeben.

Augsburg. Die heute Nachmittags einsetzende Sonnenfinsterniß ist von allen europäischen Ländern nur in Spanien total sichtbar. In Deutschland werden sich nur etwas mehr denn zwei Drittheile der Sonnenscheibe verfinstern, daher keine Sterne sichtbar werden. Die Finsternis beginnt dahier Nachmittags 2 Uhr 44 Minuten und endet um 4 Uhr 49 Minuten. Wer zu deren Beobachtung keine färbigen Gläser besitzt, dem leistet das bekannte Mittel, mit Lampenruß geschwärzte oder kleinern Fernrohr, am besten innerhalb des Glases an der Seite, anwenden. Während bei dieser Gelegenheit die Mehrzahl der Blicke nach Oben gerichtet sein werden, wollen wir erinnern, inzwischen die Wohnthüren fleißig versperrt zu halten, damit nicht etwa ein einschleichende Diebe das eintretende Zwielicht zu verbrecherischen benützen können.

Regensburg, 14. Juli. Weizen 1a 22 fl. bis 23 fl., andere Sorten 21 fl. 30 kr. à 20 fl., geringe Qualitäten 19 fl. à 18 fl. (gestiegen 42 kr.); Roggen 1a 15 fl. bis 16 fl. in einzelnen Schäffeln, dann 14 fl. 30 kr. à 14 fl., alle und geringe Waare 13 fl. à 12 fl. 30 kr. (gestiegen 16 kr.); Haber 7 fl. bis 9 fl. je nach Qualität (unverändert).

Bayreuth, 12. Juli. Auf der Anklagebank des oberfränkischen Schwurgerichts saß der quieszirte kgl. Landgerichtsassessor und Bezirksuntersuchungsrichter J. L. Bauer von Pottenstein, welcher das fortgesetzte Verbrechen der Verletzung öffentlicher Treue und Glaubens durch Staatsdiener dadurch begangen haben soll, daß er wiederholt, um Amtsreisen machen und dafür Diäten anrechnen zu können, in den von ihm geführten Untersuchungen Amtsprotokolle aufnahm, in denen er wissentlich falsche Angaben constatirte, um dadurch den Finanzbehörden gegenüber die an sich überflüssigen Amtsreisen zu rechtfertigen. Die einzelnen Behauptungen, welche dieser Anklage zu Grunde liegen, aufzunehmen, erlaubt der Raum dieses Blattes nicht. Der Angeklagte stellte nicht in Abrede, daß er in den von ihm aufgenommenen Amtsprotokollen wissentlich unwahre Thatsachen als wahr hingestellt habe, macht aber zu seiner Rechtfertigung geltend, daß er die Commissionen in den meisten der oben angeführten Fälle in dem Glauben, die zu vernehmenden Leute seien wirklich krank, gemacht habe, daß es ihm dabei hauptsächlich um Beschleunigung der Untersuchungen zu thun war. Die verlesenen amtlichen Zeugnisse sprechen sich über die Besähigung, den Amtseifer und das sonstige Verhalten des Angeklagten sehr günstig aus. Das Plaidoyer dauerte über 5 Stunden. Der k. Staatsanwalt führte aus, daß der Angeklagte nach seinen eigenen Zugeständnissen des ihm zur Last gelegten Verbrechens unzweifelhaft schuldig sei, daß es bei diesem Verbrechen nicht darauf ankomme, ob die Fälschung auf den wesentlichen Inhalt oder auf Nebenumstände sich beziehe, daß übrigens in einem Falle, bei dem Haussuchungsprotokolle, eine Fälschung in Bezug auf das Wesentliche vorliege. Der Vertheidiger beantragte die Freisprechung seines Clienten, weil nach dem Zusammenhange der gesetzlichen Bestimmungen anzunehmen sei, daß der Gesetzgeber bei dem in Frage stehenden Artikel solche Urkunden im Sinne hatte, die als Beweismittel in einem Civilprocesse zu dienen geeignet sind, weil die Fälschung jedenfalls auf die Wesenheit sich beziehen müsse, der Angeklagte auch in den meisten Fällen wenigstens einigen Anlaß dazu hatte, die Commission zu machen, und deßhalb nur ein Diäten-Exceß vorliege. Der Wahrspruch erklärte den Angeklagten für schuldig, das fragliche Verbrechen begangen zu haben, jedoch mit dem Beisatze, daß „mildernde Umstände“ vorhanden seien. Der k. Staatsanwalt beantragte, den Angeklagten zur Dienstentsetzung und zu achtjähriger Festungsstrafe

Digitized by Google

der Schuld dazu anklagen. Ja, mein lieber Sohn, ich bin Schuld an dem ganzen Unglück; als treue Mutter hätte ich dein junges Herz bewahren sollen vor deinen Augen; ich hätte wissen sollen, daß die Heger Marie nie dein Weib werden konnte, denn ich wußte, daß ihr Sinn nach Putz und Lust und Herrschaft stand von Jugend auf; aber mich eitle Mutter ließelte es, wie das schönste Mädchen weit und breit als Schwiegfrau vorzustellen. Ich hätte bedenken müssen, daß mein Sohn ein Weib brauchte, das in Zucht und Ehre Mühe, Lust und Sorge mit ihm theilen will und kann; ich hätte dich abgehen sollen von einem Mädchen, das mehr Zeit vor dem Spiegel zubrachte als am Herd, das keinen Milchsuß in die Schwemme ihun konnte, ohne erst ihr Bild darin anzugaffen. Ja ließ dich in dein Unglück rennen, ich steuerte dich darauf. Aber der liebe Gott sorgte besser für dich als deine verblendete Mutter; er verhütete das Unglück, weil es noch Zeit war; nun geht es freilich nicht ohne Schmerz ab; aber du wirst doch nicht für dein ganzes Leben elend. Den Schmerz, den die Gottes Gnade verursachte, habe ich verschuldet; und wenn du in mein Herz sehen könntest, so würdest du sehen, wie ich ihn doppelt leide, da ich dich ihn leiden sehe. Mundl, willst du mir noch größeres Herzeleid machen?“

Er fiel ihr schluchzend um den Hals und sagte: „O nein, Herzensmutter, nein! vergiß mir Alles. —“

„Ich habe dir nichts zu vergeben,“ sagte sie; „aber nicht wahr, du lässest mich auch nicht mehr ausstehen, als ich schon ausgestanden hab' in diesen Tagen — du trägst Alles, was bis zur Cuvsürden, um meinetwillen?“

„Soll ich mich denn aber zum Dieb machen lassen?“ fragte Mundl —

„Nein, dazu kann doch Niemand machen, als du selbst,“ versetzte sie; „du sollst nur den Verdacht und die Strafe des Diebstahls auf dich nehmen, als ein Kreuz, das dir und deiner Mutter von Gott aufgelegt wird, denn was die geschieht, geschieht auch mit — aber wer's in Geduld hinnimmt, der braucht's doch nicht zu tragen, sondern der Heiland trägt's für ihn. Willst du, lieber Sohn?“

„Ja, Mutter, ich will,“ sagte er und gab ihr die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

II. Grades zu verurtheilen, mit dem Bemerken, daß auf den von den Geschwornen gemachten Beisatz keine Rücksicht zu nehmen sei, weil sie denselben zu machen nicht befugt waren. Das Urtheil des Gerichtshofes entsprach diesen Anträgen.

Freistadtl an der Waag wurde am 8. d. M. in den Nachmittagsstunden von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. In kurzer Frist waren bei hundert Häuser in Schutt und Asche gelegt. Da die Flammen aus zwei von einander ziemlich entfernten Gebäuden fast zu gleicher Zeit hervorbrachen, so liegt die Vermuthung einer Brandlegung nahe.

Lokales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

VII. Fall.

Anklage gegen Paul Raith, lediger Hufschmiedsgeselle von Burtenbach und Compl. wegen Diebstahls.

(Fortsetzung.)

Den zehn Angeschuldigten sind nun folgende Reate zur Last gelegt: I. Den Paul Raith betreffend: 1) Daß er die Gelegenheit zur Entwendung von Geld im Efterbazh'schen Schlosse zu Edelstetten ausgeforscht, die übrigen Genossen aus eigenem Interesse zur Verübung dieses Diebstahles aufgefordert und bewogen, denselben Rath und Anleitung gegeben, die Hilfsmittel zur Ausführung beigeschafft, bei der That mitgewirkt und einen Antheil des gestohlenen Geldes erhalten habe; 2) daß er mit andern Complicen auch gemeinsamen Interesse rc. unter Verpflichtung gegenseitigen Beistandes den Diebstahl an Handelsmann Krähmer in Ichenhausen veranlaßt, zur Verübung dieses Diebstahls ein eigenes Brecheisen geschmiedet, die That mit ausgeführt und die gestohlenen Gegenstände übernommen habe; 3) gleichen Anlaß und Mithilfe beim Diebstahl an dem Schmied Weber in Langenhaslach geleistet zu haben; endlich 4) daß er mit andern Personen die drei Birnenstöcke des Bauer in Hagenried sich rechtswidrig angeeignet habe. II. Den Gg. Leger betreffend: 1) Daß er unter den vorerwähnten erschwerten Umständen den Diebstahl im Schlosse zu Edelstetten mit verübt und seinen Antheil erhalten habe; 2) unter gleichen Umständen den Diebstahl an Krähmer in Ichenhausen mit andern Personen ausgeführt und sich gestohlene Gegenstände angeeignet hatte; 3) und 4) der nämlichen Reate sich bei den Diebstählen beim Schmied Weber in Langenhaslach und Bauern Bauer in Hagenried schuldig gemacht habe. III. Den Melchior Pfaudler betreffend: Diesen trifft die nämliche Anschuldigung wie den vorhergehenden Gg. Leger. IV. Den Gg. Röhner betreffend: 1) Daß er unter vorgedachten erschwerenden Umständen den Diebstahl im Schlosse zu Edelstetten mit verübt und seinen Antheil zu sich genommen und 2) daß er wie die übrigen Complicen sich bei dem Diebstahl beim Handelsmann Krähmer in Ichenhausen betheiligte. V. Xaver Schmid, daß er gleichfalls wie seine Complicen an dem Diebstahl im Schlosse zu Edelstetten sich betheiligte, Späße gestanden und mitgeholfen, auch seinen Antheil erhalten habe. VI. Johann Schmid, daß er der Verabredung dieses Diebstahls in Edelstetten mit beigewohnt und Anschläge hiezu ertheilt und die Genehmigung zur Mithilfe seinem Sohne dem vorgenannten Xaver Schmid gegeben habe, seinen Antheil vom Gelde erhalten und sowohl vor als nach der That dieselbe befördert habe. VII. und VIII. Eusebius Leger und Cyprian Pfaudler, daß sie alle vier Diebstähle wußten und auch Kenntniß hatten, in welchem Umfange und wie gestohlen wurde, die gestohlenen Sachen verkauft, verschleppt, verborgen und bei sich aufgenommen, und den Honig für die Diebe ausgeleimt hatten. IX. Rosina Röhner, daß sie von dem Diebstahl in Edelstetten wußte und vorsätzlich aus eigenem Interesse gestohlene Sache verschleppt, verborgen und bei sich aufgenommen habe; endlich X. Walburga Schmid daß sich des nämlichen Reates wie die vorstehende Röhner schuldig gemacht. Der Hauptangeklagte P. Raith hat in der Voruntersuchung Alles geläugnet, während die übrigen Angeklagten die ihnen zur Last gelegten Reate theilweise zugestanden hatten. Aus der drei Tage andauernden Verhandlung selbst haben wir Folgendes zu berichten. Der Hauptangeklagte P. Raith will unschuldig sein, er habe wohl vor der That öfter mit den Mitangeklagten über die Diebstähle in Edelstetten und Ichenhausen gesprochen, auch sei er zur Recognicirung mit nach Edelstetten, dort habe er aber gesehen, daß der Einbruch hart und gefährlich sei, deßhalb habe er seine Genossen sehr oft gewarnt und ihnen zugeredet, sie mögen ihr Vorhaben aufgeben. Weil er nichts vom Diebstahl wissen wollte, seien die andern zur Ausführung allein geschritten, und erst nach der That habe er Kenntniß erhalten. Er habe allerdings einen Bohrer gemacht, aber nicht zum Zwecke des Diebstahls, sondern für einen Wagner; daß seine Genossen denselben benützen, sei seine Schuld nicht. Auch habe er eine kleine Laterne gemacht und eine andere aus einem Hafen geschliffen, nämlich ein im Hafen angebrachtes Loch mit Papier überzappt. Er habe eine dieser Laternen zur Ausforschung nach Edelstetten benützt, dann wußte er nicht mehr, wohin sie gekommen sind. Ein Brecheisen habe er nicht gemacht, es müsse dieses der Pfaudler selbst gemacht haben. Er behaupte, daß die übrigen Angeklagten sich gegen ihn verabredet haben und der Meinung seien, als habe er sie angezeigt, weßhalb sie sagen, als Verräther müsse er auch mit ins Zuchthaus. Indem muß er widersprechen, daß er die erste Anleitung gemacht habe; es sei dieß gar nicht wahr, denn alle sind gleich schuldig und so bewandert, daß sie keinen Rath mehr brauchen. Er müsse widerholt erklären, daß er als 62jähriger Mann nicht im Zuchthaus sterben wolle, er sei schon lange genug dort gewesen und wisse, wie es sei, deßhalb habe er nicht mehr stehlen wollen, habe auch keinen Werkzeug zum Stehlen gemacht, keinen Rath ertheilt und wolle von der Sache nichts wissen rc.

(Schluß folgt.)

Sommer-Theater. Montag wurde uns im hiesigen Sommer-Theater Görner's Schwank „Sperling und Sperber" vorgeführt, die Regie von der Aufschwelzung und der Sieg des Moral gezeigt und haben die Herren Siebert und Zinser, Fräulein Zinser und Frau Zinser sich besonders bestissen, würdig ihre Aufgabe zu vollbringen und den verwickelten Knoten zu lösen. In der hierauf folgenden Posse: „Ein Still-Leben auf den Bande" erzielte der Comiker-Veteran Herr Dorr glänzend, unterstützt durch die besonders gelungene Darstellung der Frau. Ehrenstein, wobei die übrigen Mitwirkenden ihres schlichten Fleißes wegen nicht unerwähnt bleiben dürfen. — „Des Friseurs letztes Stündlein" bot wiederholt Herrn Siebert Gelegenheit dar, sein Kunst- und humoristisches Talent zu zeigen. Allgemeine Anerkennung und oftmaliges Hervorrufen lohnte die Leistungen der genannten Bühnen-Mitglieder. —r.

Briefkasten-Einsendungen.

389. An die Ndz. — in der G. ..... gasse. Um sich eine Nacht zu erfparen, nimmt man einen Stubenjungen in die Logie. Dieser muß dann Wasser tragen, einheizen, wenn es von Möthen ist, Stiefel und Schuhe putzen, Brod und Bier holen rc.

390. Sichern Vernehmen nach bleibt auf vielseitigen Wunsch das große Panorama des Herrn Bayer am heutigen Tage (den 18.) noch einmal zur Ansicht ausgestellt, ob das kunstliebende Publicum das großartige Paris nicht genug sehen kann und das meisterhaft aufgefaßte Bild und nicht nur die Weltstadt mit ihrer Umgebung, sondern auch das Wirken und die Lebensbigkeit dort lebhaft vor die Augen stellt; daher wird der Herr Bayer mit seinem großen Panorama in München seinen Zweck nicht verfehlen. N. O. B.

Versteigerung

Da die Haferwühle in Leckhausen nach neuester Art umgebaut worden ist, so werden dorfelbst am **Samstag den 21. Juli Vormittags 9 Uhr** gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert, als: 4 bereits neue 7½ Fuß hohe Kammräder, 4 Mühlstangen sammt Derel, Spoor und Dreiangel, 2 Beutelkästen, 4 Wasserräder, 5 Mühlgründel à 13, 16, 20, 23 und 28 Fuß lang, Felgen, Säuberer und Beutelnadel mit guten Schrauben und Blati, 4 Gossen, 4 Sargen, eine 38 Fuß lange eichene Mühlbank, mehrere Partien altes Holz; — ferner: 3 dreijährige Pferde, 2 Kalbl, ein Zughittler, ein Zoch-Ober, 2 schwarze Geisböck, ein Leiterwagen mit holzernen Achsen, 1 Bennerwägelchen, 2 Pflüge, 1 Reib-Eisen, eine eiserne Egge, mehreres Birken-Wagner-Holz, 32 Klafter Scheitholz, 13 Klafter Stöck, 4 Tröbersäfter, mehrere alte Schrauben und Eisen, und noch mehr hier nicht genannte Gegenstände. Zu dieser Versteigerung ladet höflichst ein

Johann Mutzinger, gesch. Künstler.

Wohnungsvermiethung.

An einem frequenten Platze, mitten in der Stadt, wo 5 Straßen einmünden, sind **3 Wohnungen** bis Michaeli zu vermiethen; zu jeder Wohnung kann auch Stallung für je 2 Pferde und Bedientenzimmer abgegeben werden, sowie 3 Läden nebst Comptoir, mehrere Gewölbe und gute Keller, einzel, oder an Herrn Großisten. Da alles neu hergerichtet wird, so könnte gleich auf die Restehrenden beim Bane Rücksicht genommen werden. Nähres in der Exp. ds. Bl. (6481)

Hunde-Visitation für das 1. Quartal 1859/60.
Heute Mittwoch den 18. Juli für den Buchstaben H. 201—409.

Digitized by Google

Zur Anzeige.

Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt, den vereinigte Cultusgemeinden hiermit anzuzeigen, daß er mit seiner Familie genöthigt ist, durch das gestörliche Kanonenschießen seine bisher innegehabte Wohnung zu verlassen, indem erst am gestrigen Tage wieder 2 Grabsteine total zusammengeschossen und am Hofthore der Pfeiler beschädigt wurde, so daß man also seines Lebens allda nicht mehr sicher ist. — Kriegshaber, 17. Juli 1860.

(6472) **Joseph Wolf**, israelitischer Todtengräber.

St. Vincentius-Verein.

Am kommenden **Donnerstag den 19. ds.** wird mit hoher Genehmhaltung Sr. bischöflichen Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Bischofs Pancratius, des Protectors unseres Vereins, das Fest des heiligen Vincenz von Paula, auf folgende Weise begangen: Morgens 7 Uhr wird in der hohen Domkirche eine Predigt gehalten, auf welche die heilige Messe mit Volksgesang folgt. Unter derselben wird an die Mitglieder die heilige Kommunion gespendet. Zu dieser kirchlichen Feierlichkeit werden hiemit nicht nur sämmtliche Mitglieder des St. Vincentius-Vereins, sondern auch die verehrlichen Mitglieder der in den hiesigen Stadtpfarreien bestehenden Frauen-Kranken-Vereine, welche mit unserem Vereine in geistige Verbindung getreten sind, sowie alle Verehrer des hl. Vincenz geziemend eingeladen. Abends 6 Uhr findet im Saale des kath. Gesellenhauses die vorgeschriebene **General-Versammlung** statt.

(6434—35) **Der Ausschuß.**

10,000 fl.

Puppillen- und Stiftungsgelder sind gegen vorschriftsmäßige hypothekarische Sicherheit in größern und kleinern Beträgen sogleich oder bis 1. September auszuleihen. Näheres hierüber zu erfahren in D. 3. (6479)

Versteigerung.

Kommenden **Freitag den 20. Juli Nachmittags 3 Uhr** werden nächst dem Frohnhof vis-a-vis dem Hrn. Kaufmann Ducrue folgende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert, als: 1 vollständiger Ladenstock, das Oberlicht mit Eisen verglittert, 2 Ladenpodel mit sichenen Platten, eine Stellage mit Schubladen, sämmtliche Gegenstände für Krämer geeignet; ferners: Thüre und Fensterstöcke, mit Fenster, 1 eiserner Mörser und 1 Kanonenofen, sowie ein gut erhaltenes Klavier, und noch mehr hier nicht Genanntes. Dazu ladet höflichst ein: (6477)

J. Hämmerle, geschw. Künstler, F. 7, Mittgasse.

Haus-Verkauf.

Ein in Mitte der Stadt gelegenes **Haus**, das sich rentirt, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Verkauf. Ein 3—4 Eimer haltender **kupferner Kessel** ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. (6467/69)

Verkauf. Es sind 2 **Sommer-Droschken** zu verkaufen. Näh. in Lit. C. Nro. 230. (6484)

Verlauf. In der Franziskanergasse H. 309 ist eine **Makkaroni-Nudel-Presse** zu verkaufen.

Offert. Ein **Steindrucker**, in Gravier- und Federmanier gut bewandert, findet Beschäftigung.

W. Haggenmiller, Lithograph, (6486) Johannis-Gasse D. 98.

Letzte Woche zum Besuche der unübertroffenen Körperzeiger bei Kopelent im Schießgraben; das jetzt aufgestellte **Damen-Stereoscop-Potpourri** enthält die schönsten, lieblichsten und meisterhaftesten Naturansichten. Entree 12 kr. Für Abonnirte, Dienstleute und Kinder 6 kr. NB. So waren die Eintrittspreise von Anfang **und bleiben** bis Ende d. h. bis Sonntag den 22. Juli.

3 König: Concert der blinden Sängerin Lisette Leupolt aus Rhönhütte. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 kr.

Auf den Lueginsland: Produktion des Harmonikaspielers Heß und Frau aus Erfurt. Anfang 7 Uhr.

Im obern Schießgraben: Bayer's großes **Panorama.**

Im obern Schießgraben: russische Schaukel.

Im obern Schießgraben: Menagerie.

Ich bin kein Silberlingeschinckreisender,

denn sonst hätte ich gewiß auch eine große prahlende Lockvereinlade — eine Lumpenbettagel — um Leute hineinzuschreien, dressirte Knechte — gebe auch die, so leichtgläubige so anziehende Planetenzettel aus und sonstige gemeine Bankettkniffe. — Ich mache nur meine Einladeanzeigen — wer etwas Gutes und Wahres sehen will, der kann und wird von selbsten kommen und ist mir herzlich willkommen, wer es nicht will — nun, alle Menschen könnte ich in der kleinen Bude so nicht beherbergen. Ich gebe mein kleines Kunstständchen nicht als bloßen Brodschrank an, sondern mein Hauptforum ist Nützlichkeit und Wahrheit; aber Ehre verloren ist Alles verloren*), — dieserhalb bin ich genöthiget, meinen zudringlichen dummdreisten, boshaften, unwahren Inseriren des Hr. Baber, Vorsteher sogenannter Panoramen, zu trotzen und entgegnen. — Als ich das von Hrn. Baber eingerückte Inserat mit dem Königl. Polizeigerichts-Vormerkung im Tagblatte las, lächelte ich über ein, sich selbst ausgestelltes Einfaltspinsel-Zeugniß; weil die Leser des Tagblattes, gewiß auch alle meine Inserate gelesen hatten und dieselbe Schuhplatzlerung gemacht haben werden. — Daß aber das Inserat des Hrn. Baber in andere hiesige Blätter, wie „Neue Augsburger Zeitung", „Allgemeiner Anzeiger", „Augsburger Anzeigblatt" und vielleicht noch Andere gegeben wurde, kann ich nicht mit Gewißheit behaupten, da die Leser d. B. der Vorgang nicht wissen können und mich als einen Verurtheilten anfrehen könnten, was Hr. Baber durch sein freches, boshaftes und unbefugtes Thun sehr gerathen, für ihn und Auswärts beweckt. Ich erkläre also hiermit öffentlich, daß ich oben erwähnter Verurtheilung, sondern einzig und allein, auf das von Hrn. Baber gestellte Gesuch, sogleich selbst bereitwilligst erklärte. Hrn. Baber im Tagblatte die gerichtliche Erklärung „daß ich ihn nicht mit meinen Aufsätzen beleidigen wollte" abzugehen. — Von Einsehen in andere Blätter, aber daß Hr. Baber etwas dergleichen solle und dürfe, kam in der Verhandlung durchaus nicht vor. — Als Schuhwroet erklärt ich Hrn. Baber, daß, wenn ich von jetzt an, wenn ich von seiner oder seiner Leute Seite, eine Beschädigung oder Verläumdung im mindesten höre, sofort wo es immer ist, öffentliche Aufklärungen geben werde, welche dann das Prädicat „ächter biederer Deutsche" wie russische Zensurtinte überstreichen werden.

(6476) **Optiker Kopelent*), noch bis Sonntag im Schießgraben.**

*) Dieses Journal wurde auf ausdrückliches Verlangen des Hrn. Kopelent aufgenommen und übernimmt derselbe natürlich jedwede Verantwortung. D. R.

Sommer-Theater in Lechhausen im Kafferhaus. (6475)

Mittwoch den 18. Juli, Abends **halb 8** Uhr:

Kaiser und Bettler.

Schauspiel.

Hierauf: Die Dorf-Schule:

Posse mit Gesang in 1 Akt.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Mittwoch den 18. Juli:

Die Köchinnen. Lokal-Posse in 2 Akten von Carl. —

Hierauf: **Der sächsische Schulmeister.** Genre-Bild mit Gesang in 1 Akt von Stein. — Kasse-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. — Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. (6480)

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt, 16. Juli. (Gold- und Silbersorten.) Pistolen 9 fl. 34 kr. dito Preuß. 9 fl. 56½ kr. 20-Frankenstücke 9 fl. 30 kr. Holländ. Zehnguldenstücke 9 fl. 39 kr. Randdukaten 5 fl. 29—30 kr.; Zwanzigfrank-Stücke 9 fl. 18 kr.; Englische Souverains 11 fl. 36—40 kr.; Preuß. Kassen-Scheine 1 fl. 45½ kr.

Frankfurt a. M., 16. Juli. Oesterr. Metall. Anleihe 61¼ G.; Spez. Metall. 54⅝ G.; Bankactien 774 G.; Lotterie-Anlehenslose von 1854 73; von 1858 96¾; von 1860 75¼; Ludwigshafen Berbacher G.-B.-A. 129 B.; bayr. Ostbahn-Actien 102¾; voll eingezahlt 102½; Württ. Credit-Mobilier-Actien 174½.

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	8.30 Abends	6.50 Morg.	1.40 Mitt.	10.35 B.	5.45 Abs.
Lindau	4.35 Morg.	1.35 Mitt.	— —	9.40 B.	3.20 Nbs.
Frankfurt, Hof .	4.40 Morg.	1.20 Mitt.	2.30 Nbs.	9.45 B.	3.2 Nbm. 4.40 B.
Ulm	6.35 Morg.	1.40 Mitt.	— —	8. B.	4.10 Nbs.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	6.35 Morg.	1.— Mitt.	7.50 Abs.	8.50 B.	1. B. M.
Lindau	8.10 Abends	12.50 Mitt.	— —	9.20 B.	3.— Nbm.
Frankfurt, Hof .	9.— Abends	4.25 Morg.	1. B. Nbm.	8.35 B.	1. B. Nbm. 10.5 M.
Ulm	8.10 Abends	1.— Mitt.	— —	8.30 B.	7. 40 Nbs.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. N. Kienle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 197.

Donnerstag, den 19. Juli 1860.

Katholi.: Vincenz v. Paul. Protest.: Rufina, Arsinius.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellstens angenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

≠ **München,** 17. Juli. Mehrere Blätter brachten jüngst die Nachricht, daß die diesjährige Conferenz der Polizeidirectoren in Stuttgart stattfinde. Aus zuverlässigster Quelle kam mir aber heute die Mittheilung zu, daß eine solche Conferenz heuer gar nicht abgehalten wird. Unsere Staatsregierung ist schon früher unter denjenigen genannt worden, welche den Wunsch ausgesprochen haben, die Conferenz ausfallen zu lassen. — Wie jüngst zum Zwecke der Geschäftserleichterung im Bereiche des Grundsteuerwesens vom Staatsministerium der Finanzen eine Entschließung erlassen wurde, so wird jetzt in den Kreisamtsblättern eine gemeinschaftliche Entschließung der k. Staatsministerien des Handels und der Finanzen veröffentlicht, welche mehrfache Directiven enthält zum Zweck der Vereinfachung des Baurechnungswesens. — Durch eine Ministerialentschließung vom 4. d. werden die gegen den Hausirhandel bestehenden Prohibitivbestimmungen in Erinnerung gebracht und die Kreisregierungen angewiesen, „mit Energie dahin zu wirken, daß von Seite der Vollzugsbehörden dem verbotenen Hausirhandel und dem Auffuhren von Waarenbestellungen, insoweit es dem Hausirhandel gleichzuachten ist, in unnachsichtlicher Weise mit allen zu Gebot stehenden Mitteln entgegengetreten werde.“

Wien, 18. Juli. Die „Donauzeitung“ meldet: Die Fregatte „Radetzky“ segelt unverzüglich nach Syrien, um vereint mit den Schiffen anderer Mächte die christliche Bevölkerung zu schützen. (Tel. Nachr.)

Rom, 10. Juli. Aus sicherer Quelle verlautet, daß der Papst sich dieser Tage häufig mit den Cardinälen versammelt, um einige Reformmassregeln auszuarbeiten. Die neapolitanische Fremdenlegion wird aufgelöst. Die entlassenen Fremdentruppen sollen päpstliche Dienste nehmen.

Turin, 14. Juli. Ueber den Sturz Crispi's in Sicilien erzählt man sich Folgendes: „Gleich in den ersten Tagen als Crispi die Zügel der Regierung in Palermo zur Hand nahm, ließ er die Beamten und eine große Anzahl von Bürgern festnehmen, um die einen wie die andern der Rache des Volks zu entziehen, das, sobald ihm jemand als Anhänger der alten Regierung bezeichnet wurde, über ihn herfiel, ihn durch die Straßen schleifte, und auf dem Wege mit Messern und Dolchstichen quälte. Die Cannibalen schnitten dem unglücklichen Opfer der Volkswuth ein Glied vom Körper, legten diesen auf ein Kreuz, schnitten den Unterleib auf, und verliehen den Leichnam in diesem schrecklichen Zustand; selbst Frauen nähten einem solchen Unglücklichen den Mund und die Augen mit einer Nadel zu und tanzten um denselben herum während seines Verscheidens. La Farina wollte nun die Beseitigung der Gefangenen, Crispi aber lieber eine Stelle niederlegen als diesem Ansinnen entsprechen. Sobald er nun seine Stelle verlassen hatte, wurden die Gefangenen in Freiheit gesetzt, worauf das Volk die alten Grausamkeiten wieder begann. Der Mißmuth wurde allgemein, das Elend wuchs in schrecklichem Grad, alle Tage hörte man aufrührerisches Geschrei in der Toledostraße und vor dem Palazzo Reale, heute forderte man dieß, morgen etwas anderes ꝛc.“ (A. Z.)

Turin. Die ministerielle Turiner Opinione vom 9. sagt über die deathschlägige Allianz zwischen Turin und Neapel: „Die erste Bedingung einer Allianz ist die Uebereinstimmung in den Principien und die Gleichförmigkeit der Tendenzen zwischen zwei Staaten, die sich verbünden sollen. Die Regierung Victor Emanuels hat eine offene, ausgesprochene, bestimmte Politik: es ist die Politik, die sich auf das nationale Princip und das Recht des Volkes gründet. Sie könnte nicht mit Neapel unterhandeln, wenn nicht zuvor die neapolitanische Regierung dieselbe Politik und ihre Principien annimmt. Die Consequenzen dieser Politik in Nachsicht auf Neapel können nur die folgenden sein: 1) daß Sicilien freibleibe, sich die Regierung, die ihm am Besten anhelt, zu wählen; 2) daß die Regierung von Neapel gegenüber Rom und Wien dieselbe politische Haltung wie Piemont annehme. Indem unsere Regierung diese beiden Bedingungen als Präliminarien für die Allianzverhandlung hinstellt, befolgt sie einfach ihre Politik. Nicht Piemont hat seine Politik zu ändern, sondern Neapel; nicht Piemont muß sich an Neapel anadhren, sondern Neapel an Piemont. Die erwähnten Bedingungen, die Neapel officiös mitgetheilt worden sind, würden jedoch nicht die Grundlagen einer Allianz, sondern, wie gesagt, nur Präliminarien für die Unterhandlungen sein. Nimmt die Regierung von Neapel sie an? (Neapel hat sie angenommen!) — Wie es heißt, hat Spanien dem General Prim die Annahme des ihm angetragenen Commando's über die neapolitanischen Truppen erlaubt. — Villamarina kehrt mit einem Schreiben des Königs Victor Emanuel an den König beider Sicilien nach Neapel zurück.

* **Aus Sicilien.** Die Truppen des Obersten Medici lagern um das Südthor Barcellona, nahe bei Messina, befinden sich jedoch in einem für diese Stadt keineswegs bedrohlichen Zustande; sie sind undisciplinirt und schlecht bewaffnet. Die Vorposten des Corps Medici reichen bis Spadafora und Milazzo, welches von den Neapolitanern besetzt ist, dessen Bewohner aber mit Medici correspondiren und ihm den Plan ihrer Festung, Geld und

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.

Novelle von Elfried von Taura.

II.

(Fortsetzung.)

„Und willst nicht sagen, was du im Gründel-Wehre gesucht, und willst über Alles schweigen, was wir vom Hannagl gehört haben?“

„Ich will,“ versprach der gute Bursch und die Mutter schoß ihn in ihre Arme. Jetzt machte der Thurmschliesser, der uns allein gelassen hatte, dem Auftritt ein Ende. Ich hatte Mühe, meine Augen zu trocknen, um nicht wie eine alte Frau vor meiner jungen Mannschaft zu erscheinen.

Der Mundl hielt redlich Wort. Er ließ Alles über sich ergehen, und es ging ihm wohlrich hart; er ward unter die Soldaten gesteckt, um diesen Preis bezahlt er seinen ehrlichen Namen. Die arme Mutter theilte wie die Schreckenspost mit zitternder Stimme mit; aber sie klagte nicht. „Gott will es — Gott weiß am besten, was uns gut ist,“ sagte sie; „und er wird eine arme alte Wittwe nicht verlassen.“

Der Mundl war schon nach Theresienstadt abgeführt.

III.

So war der Meier Hannes den Nebenbuhler auf einmal los. Vier Wochen darauf war die Hochzeit. Am Tage vor dem Polterabend übergab mir der glückliche Bräutigam hundert Gulden zur Unterstützung für die Wittwe, der er ihre Grüße gemacht, denn daß er mit seinem Geld hinter dem Handel stak, konnte mir kaum zweifelhaft sein. Ich hätte ihm gern meine Meinung gesagt, aber das wäre thöricht gewesen auf bloßen Verdacht hin. So nahm ich das Geld und bat, er solle ja ferner christlich an der schwer geschlagenen Frau handeln.

„Sie braucht nicht zu wissen, von wem es kommt,“ sagte er, „und es soll nicht bei diesem da bleiben; Noth soll sie nicht leiden, so lang ich lebe.“ Na, das ist doch hübsch, dachte ich, drückte ihm

Digitized by Google

Lebensmittel zugeschickt haben. — Garibaldi hat wieder drei Proclamationen an die Einwohner von Messina, an die Neapolitaner und an seine Freischärler erlassen und die ersteren zum Verrath und die letztern zur Tapferkeit ermahnt. — Orsini, der sich aus dem zweiten in das dritte Ministerium gerettet, hat sich auch im neugebildeten vierten behauptet; nebst ihm wurden aus dem aufgelösten ins neue aufgenommen Laloggia und Laporta. Sie bilden mit Interbonzio, Amari und Errante das vierte Ministerium. — Mehrere Meuchelversuche auf Garibaldi haben diesen zur Errichtung der bereits erwähnten Leibwache von 120 Mann bestimmt. — Wie der Courrier de Marseille meldet, hat La Masa einen vortrillen und tollen Angriff auf Messina gemacht, wobei die Anständischen 6 Geschütze verloren. — Den 10. Juli lief der neapolitanische Dampfer „Fulmine“ mit vollzähliger Mannschaft in den Hafen von Palermo ein, ließ die neapolitanische Tricolore fallen und hißte das Kreuz von Savoyen auf; seinem und des „Belloce“ verrätherischen Beispiele sind noch drei neapolitanische Transportschiffe gefolgt. — Oberst Cosenz übernahm Garibaldi 1 Million Fr., bedeutende Waffenvorräthe und 57 in Genua gestohlene Kanonen.

Paris, 17. Juli. Aus Beyrut vom 11. Der Angriff auf die Christen begann in Damaskus am 9. Abends; am selben Abend waren schon viele getödtet, Frauen in die Harems abgeführt, und wie es heißt, die Consulate verbrannt außer dem englischen. Der französische, russische und griechische Consul flohen zu Abdelkader. Die Thätigkeit der türkischen Behörden bedeutete Nichts, wie überall, und schadete eher, als daß sie nützte. 3000 türkische Soldaten sind angekommen, die Furcht der Christen verdoppelt sich eher; die türkischen Commissäre werden mit Undank erwartet. Diese Mittheilung bringt der Moniteur. Privatnachrichten fügen bei, 500 Christen seien ermordet, darunter der holländische Consul; der amerikanische sei verwundet. (L. N.)

Marseille. Rom, 14. Juli. Eine päpstliche Allocution gegen Piemont bezeichnet die Annexion der Romagna als ein Sacrilegium. Nach der Allocution hatte der Herzog Gramont eine lange Unterredung mit den päpstlichen Ministern. Das 20. französische Jägerbataillon geht morgen nach Civitavecchia ab, seine Einschiffungsordre erwartend. — Neapel, 14. Juli. Truppen patrouillren unaufhörlich. Eine Proclamation Garibaldi's und Settembrini's gegen die Dynastie ist verbreitet. Ersterer sagt: „Ich bin Royalist, ziehe aber den Victor Emmanuel vor, welcher uns führen wird gegen die Oesterreicher.“ (A. Z.)

London, 18. Juli. Lord Wodehouse erklärt im Oberhaus, auf eine Frage von Lord Stratford de Redcliffe: die Zeitungsnachricht von einem Blutbad in Damaskus sei vollkommen genau; 500 Personen wurden getödtet, darunter der holländische Consul.

London, 13. Juli. In der gestrigen Unterhaussitzung beantragte Peel Vorlage der Depeschen in Betreff der drohenden Annexirung der Insel Sicilien in Sardinien, die er verurtheilt, weil Victor Emmanuel nur Napoleons Werkzeug sei. Derl wünscht, daß Russell seine Politik in Betreff dieser Angelegenheit darlege und hofft, Europa werde die Unabhängigkeit Siciliens garantiren. Russell erwiderte, England habe die Abtretung Savoyens mißbilligt, werde aber fernerhin Nichteinmischung beobachten. Kinglake versichert, Napoleon wolle Italien gegen Deutschland benützen; Napoleon habe im Villafranca dem Kaiser von Oesterreich die Zurückgabe der Lombardei angeboten, wofern er ihm zum Rhein verhelfe. Der Kaiser von Oesterreich habe dies Anerbieten abgelehnt und der Prinz-Regent habe diese Thatsachen vor seiner Zusammenkunft mit Napoleon zu Baden erkannt. Nachdem noch mehrere Redner Napoleon angegriffen, wurde Peels Antrag verworfen. (Frkf. Ztg.)

London, 12. Juli. Die Regierungen von England und Frankreich sind in Betreff der syrischen Angelegenheit völlig einverstanden. (T. Hav.)

Die Schreckensnachrichten aus Libanon, namentlich die zu Hasbeya und Rascheya verübten Gräuel, welche nicht bloß Maroniten, sondern auch Mohammedaner, und darunter die berühmtesten Familien des Libanon, betroffen haben, erregten in Bayern unter Christen und Juden die größte Bestürzung. Man fürchtet: der blutdürstige Drusen-Scheh Attrasch, der die Schandthaten in Rascheya verübte, möchte auf den Gedanken kommen in Damaskus ein ähnliches Blutbad anzustiften. Es dürfte in dieser Stadt einen hiezu nur allzu günstigen Boden finden, da dort der muselmanische Fanatismus ungeschwächt fortlebt, und die Behörden vielleicht weder den Willen noch die Kraft besitzen, einem solchen Vorhaben entschieden entgegenzutreten. Die Consuln der fünf Großmächte haben vielfache Berathungen gepflogen, theils unter sich selbst, theils mit dem Seriasker, welcher sie bald seiner wohlwollenden Gesinnungen versicherte, bald Bedenken an den Tag legte, bald offen erklärte, seine Truppenmacht sei zu schwach, um wirksame Maßnahmen zu treffen. Endlich aber brachten die Consuln es doch dahin, daß er etwa 1000 Mann regelmäßiger Soldaten, eine gleiche Anzahl Baschi-Bozuks und Artillerie in die Stadt zog, und dadurch die Bevölkerung einigermaßen beruhigte. Allein diese Ruhe war nur von kurzer Dauer, der Schrecken erneuerte sich bald durch die Nachricht von dem Fall Zahle's, und alles zittert vor der Annäherung der Drusen. Auch die fünf Generalconsuln in Beyrut haben sich der Sicherheit der Christen und Israeliten wegen an den Seriasker gewendet; in Folge dessen berief er die angesehensten Moslims der Stadt, und machte sie einzeln verantwortlich für die Ruhe in ihren Stadtvierteln, so wie für jeden Einfall der Drusen oder anderer schlechten Subjecte. Man vermuthete überdieß die Streitsüchtigen und verschaffte und so einen Zustand bessrer Ruhe. Im französischen Consulat sagt man: Abdel-Kader habe sich erboten, nöthigenfalls den Schutz der Christen in eigener Person übernehmen zu wollen. Es fragt sich nur ob dieses Anerbieten aufrichtig gemeint ist, und ob man dem Emir trauen kann. Ismael Pascha (Kmety) ist mit 2000 osmanischen Soldaten in Beyrut angekommen, und man erwartet mit dem neuen Seriasker noch andere Verstärkungen. So eben trifft auch die Nachricht ein von den Gräueln in Deir el Kamar.

Nichtpolitisches.

München, 15. Juli. Der oberste Gerichtshof vernichtete das Urtheil des kgl. Appellationsgerichtes von Schwaben und Neuburg in Sachen des Conrad Gantner, Schulgehilfen von Pfronten, wegen Unzucht aus dem einzigen Grunde, weil aus fraglichem Urtheile nicht vollständig zu entnehmen war, ob das zu den sieben real concurrirenden Verbrechen des Mißbrauches der rechtlichen Privatgewalt durch Ver-

---

die Hand und nahm das Geld in Verwahrung. Zehn Gulden wollte ich der Babet gleich geben. Ich machte mich damit auf den Weg. Unter der Thüre vom Wirthshaus stieß ich auf die Jungfer Braut. Sie ging in Sammt und Seide, sah aber bleich und verweint aus. Ich konnte ihr kaum einen Gruß bieten, so verdüstert war sie mir. „Was wollte die Dirne bei Euch?“ fragte ich die Babet.

„Ihr könnt's Euch wohl denken,“ sagte sie; „das Gewissen trieb sie her. Sie sagte, sie könnte nicht zum Altar gehen, wenn ich ihr nicht vorgehen und sie nicht wüßte, daß auch der Mundl ihr vergeben. Nun, ich vergab ihr gern und wies ihr den Brief, den ich gestern vom Mundl erhalten, worin er ihr Glück und Segen wünschte. Da brach sie in helle Thränen aus und konnte sich lange nicht von dem Brief trennen. „O er ist so gut, so seelengut!“ rief sie aus, „warum fiel seine Lieb' auf seine Bessere! Ich bin ihn nicht werth, das wußte ich, und darum gab ich ihn auf!“ Und von Neuem las sie den Brief. Dann sagte sie: „Wäre es nicht zu spät, so sagte ich den Meier heut' noch auf und bliebe dem Mundl treu bis er wieder los wird.“ Ich sagte, sie sollte den Mundl nun vergessen und ihrem Bräutigam eine rechtschaffene Frau werden. Gewiß sei es so am allerbesten, wie es eben gekommen. Dann ging sie sich weinend an meinen Hals und küßte mich und bat mich, daß ich ihr immer eine gute Freundin bliebe. Im Grund' ist sie doch ein gutherziges Ding. —“

„Aber ohne Charakter!“ sagte ich — „es ist nichts an ihr verloren! Gott wird dem Mundl ein besseres Weib geben, wenn es Zeit ist, und Euch, Mutter Babet, wird er auch ein Besser sein. Seht, da hat mir ein guter Freund, dem Eure Verlassenheit nahe geht, ein kleines Geschenk für Euch gegeben. Er will nicht genannt sein: braucht es gesund!“ (Fortsetzung folgt.)

Das Wochenblatt zu Prag macht ein sehr leichtes und wohlfeiles Mittel zur Vertreibung der Mäuse bekannt, das ein Getreidehändler in Saaz mit dem besten Erfolge seit Jahren angewendet hat. Diese Thiere können den Geruch der wilden Kamille nicht vertragen, und wenn damit die Balken der Schrune vor der Ernte sowie die Schuttböden bestrent werden, verschwinden alle Mäuse plötzlich.

Digitized by Google

führung zur Unzucht weiter angenommene Verbrechen der widernatürlichen Unzucht, bei der Strafausmessung ohne Einfluß war. — Die Eröffnung der Bahn nach Salzburg und die Anlage eines neuen Fahrtenplanes auf den kgl. bayerischen Staatsbahnen soll nunmehr mit dem kommenden 1. August erfolgen. — Die Einnahmen des Zollvereins an Ein-, Aus- und Durchgangsabgaben im ersten Quartale d. J. stellen gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres eine Abnahme von mehr als 8 Prozent heraus. Sie beliefen sich nämlich im ersten Vierteljahre 1859 auf 5,314.440 Thlr. und im ersten Quartal des laufenden Jahres auf 4,875,739 Thlr., was für letzteres einen Ausfall von 438,701 Thlr. ergibt. — Durch oberstrichterliches Erkenntniß wurde das Urtheil des oberbayerischen Schwurgerichtshofes vom 13. v. M., wonach der ledige Cigarrenhändler Johann Mayhardt von hier wegen Fälschung öffentlicher Creditpapiere und Verbrechens des Betrugs i. Grades zu 12½ Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt worden war, unter Aufrechthaltung des Wahrspruches der Geschworen verworfen und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an ein anderes Gericht verwiesen. — Die siegen Gefangenen sind in die Augsburger Kiebertafel haben für den 29. d. M. eine Zusammenkunft mit Productionen in Maisach verabredet. — Vom 1. August an wird bei der Infanterie eine vierwöchentliche Beurlaubung eintreten, und zwar wird die gesammte ältere Mannschaft in die Heimath entlassen werden, so daß die Compagnie nur mehr 32 Mann zählt. Vom 1. September an wird auf die Dauer der Herbstwaffenübungen der Compagniestand auf 108 Mann gebracht, nach Beendigung jener Uebungen aber wieder zahlreiche Beurlaubungen auch bei den anderen Waffengattungen eintreten.

* Augsburg, 19. Juli. Gestern Nachmittag um ½ 3 Uhr kam die bereits signalisirte Sonnenfinsterniß eben recht, um die glühende Sonnenhitze etwas zu mildern. Um diese Stunde begann das Sonnenlicht zu erblassen; nach 3 Uhr betrachteten Männer aus allen Parteien: Großdeutsche und Gothaer, Absolutisten und Demokraten, Ultramontane und Nichtsgläubige rc. durch „gefärbte Gläser" nicht die Lage der Dinge in Italien, sondern den scheinbaren Kampf zwischen Licht und Finsterniß, welchen der Anblick der halbbedeckten Sonnenscheibe den astronomischen Dilettanten darbot. Diese nur partiale (theilweise) Verfinsterung der Sonne warf im Verein mit den am Nordhimmel aufsteigenden Wetterwolken ein unheimliches Licht über die Erde und erregte wohl in manchem Beobachter den Gedanken: „Wie traurig und düster, wenn es immer so wäre!" Um ¾/4 Uhr strahlte die Sonne wieder triumphirend in ungetrübtem Glanze.

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

VII. Fall.

Wegen der Weitläufigkeit der verschiedenen Aussagen der übrigen Angeschuldigten haben wir nur hervor, daß alle die Ueberbesserschaft dem Raith zur Last legen; sie seien von demselben zu oft genöthigt und überredet worden, bis sie sich endlich verleiten ließen. Die Diebstähle führten sie nach erhaltener Anleitung durch Raith auf, und gestehen dieselben die Meist, welche ihnen in der Anklage zur Last gelegt sind. Nur unbedeutende Abweichungen machen sie, indem sieht einer dem andern mehr Schuld an der Sache zugemessen haben will. Den Raith haben sie deßhalb nicht mitgenommen, weil er zu alt sei und nicht laufen könne, ein anderes Mal aber eine böse Hand hatte; übrigens habe er stets seinen Antheil erhalten und angenommen. Leger will sein geladenes Gewehr nur deßhalb mitgenommen haben, um allenfalls bei einer Ueberraschung sich wellen zu können, schießen habe er auf Niemand wollen, überhaupt habe er eine Freude am Schießen und deßhalb nehme er sehr oft ein Gewehr mit sich. Die angeschuldigten Ehefrauen gestehen gleichfalls zu, von der Sache gewußt und ihre Männer gedeten zu haben, nichts Unrechtes zu thun. In ihrem Jammer über die dennoch geschehene That wollten sie ihre Männer nicht anzeigen und unglücklich machen, und dieß sei Schuld, daß sie mit verwickelt wurden. Drei Zeugen sind wegen Krankheit ic. ausgeblieben und die erschienenen 16 Zeugen constatiren theils den ihnen zugefügten Schaden, theils ihre gemachten Wahrnehmungen vor und nach den Diebstählen. Die Strafstatistik des B. Raith entziffert etliche 30 Jahre, welche er in Zucht- und Arbeitshäusern zugebracht hatte, folglich dessen Leumund ein total getrübter ist. Auch der Leumund der übrigen männlichen Angeklagten ist kein guter, nur jener der weiblichen Angeklagten ist nicht bekannt. Das umfangreiche Plaidoyer, welches — das sechs Vertheidiger zu sprechen hatten — über 10 Stunden andauerte, war von Seite der königl. Staatsbehörde im Sinne der Anklage ausgeführt worden; die Vertheidigung des Raith plaidirte auf unintergeordnete Schuld desselben, da er als Urheber nicht betrachtet werden könne, auch bei Ausführung der Diebstähle nicht zugegen gewesen sei. Die Vertheidigung der andern Angeklagten bestritt theils die Anzeichnung der That und theils das Comptott, wußte aber zugestehen, daß die Thatsache vollführt, und wie sich ein Hr. Vertheidiger ausdrückte, daß sich die Angeklagten die fürstliche Remuneration se. unnerirt haben. Für einige Fälle möge nur auf Begünstigung erkannt werden. Von Seite der Vertheidigung für die weiblichen Angeklagten wurde auf Freisprechung plaidirt. Die Herren Geschwornen erhielten im Ganzen 21 Fragen, worvon der Obmann der Geschwornen Hr. Rehm die 16. und 21. mit Nein, alle übrigen mit Ja beantwortete, bei der 1., 2., 12., 18., 19. und 20. Frage ist die Bejahung nur theilweise geschehen. Schluß der Verhandlung Nachts 10½ Uhr. (Das Urtheil folgt morgen.)

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten

am 17. Juli 1860.

Die Rechnung der partikulären Hospitalstiftung wird vollkommen geordnet befunden. Mit der Errichtung eines Waschhauses im neuen Krankenhaus und dem Kostenaufwande ist man mit den Beschlüsse des Stadtmagistrats einverstanden. Mit dem Taufe einer kleinen Parcelle zwischen Herrn Fabrikbesitzer Martini und der Stadtgemeinde behufs der Regelung der Straße wird gleichfalls die Zustimmung ertheilt. Die Mittheilung der königl. Regierung über die Wiederbesetzung und Ausschreibung der Stelle eines städtischen Baurathes hat zur Kenntnißnahme gedient. Folgende Gesuche erhielten die Zustimmung, als: Joh. Haug von Gersthofen um eine Wirths-Concession und Verehelichung mit Frau Josepha Schmidt, Wirtherswittwe; Joseph Hafermann von Vaterhausen um eine Glaser-Concession und Verehelichung mit Jungfrau Anna Aubele von hier; Georg Paul Schreier von Friedrichs-Gmünd um eine Bürstenbinders-Concession; Johann Georg Heberle von hier um eine Bürstenbinders-Concession; Ferdinand Rebel von hier um eine Spengler-Concession und Verehelichung mit Jungfrau Euphrosina Schwaiger von Lindau; Johann Keller, praktischer Arzt von hier um Ansässigmachung und Verehelichung als solcher in Wolferschwenden mit Jungfrau Theresia Schneider von Denklingen; Carl von Wening-Ingenheim von München, königl. Post-Official dahier, um Anssässigmachung und Verehelichung mit Jungfrau Carolina Bischof von Gessenhofen; Gottlieb Beurrer von Wellheim um Anssässigmachung und Verehelichung als Schriftsetzer mit Jungfrau Katharina Bach von hier; Heinrich Ruder von hier, Magistrats-Diurnist, um Anssässigmachung und Verehelichung mit Jungfrau Magdalena Lang von hier; Anton Ruf, Turn-, Fecht- und Tanzlehrer von hier um Anssässigmachung und Verehelichung mit Jungfrau Elisabetha Lorbé von hier; Alois Rößner, Eisenbahn-Schreiner von hier, um Anssässigmachung und Verehelichung mit Jungfrau Maria Röder von hier; Georg Müller, Herrschafts-Gärtner von Kaufbeuren, durch Caution bereits hier heimathberechtiget, um Anssässigmachung und Verehelichung mit Jungfrau Katharina Huber von Memmingen; Samuel Veit, Schullehrer von Felchenhausen, um Anssässigmachung und Verehelichung mit Jungfrau Sophie Schmelz von hier; Alois Schmid, Maschinenmeister von Roggen, um Anssässigmachung und Verehelichung mit Jungfrau Maria Anna Stoll von Gablingen; Johann Schneider von Bissingen, Kupferdrucker und Geschäftsreisender, um Anssässigmachung und Verehelichung mit Jungfrau Laura Geiger von hier; Otto Wassermann, Handschuh-Dresseur von hier, um Anssässigmachung und Verehelichung mit Jungfrau Anna Kanz von hier; Joseph Khuon von Gögginen, Herrschafts-Kutscher dahier, um das Heimathrecht und Johann Georg Gentele von Großhöfenhem, Herrschaftskutscher, um das Heimathrecht, beide mit Stellung einer Caution von 800 fl.; Friedrich Steger, Bierverleger dahier, um Wiederverleihung mit Jungfrau Margaretha Steger von Bayerdorf. Abgewiesen wurden die Gesuche von 10 Bewerbern um Metzgers-Concessionen, ferners Wundarzt, Mayhauer, Zimmermann, Liebert, Wagner, Oswald, Müller, Unger, Stangel, Geiß, Schmidt, Thumm, Weidmann, Hofmann, Wagner und Einhorn.

Augsburger Population-Anzeiger.

Geborene. (Katholische.) **St. Ulrich.** Eduard Carl, d. B. Hr. Baldsaf Blum, Lakirer auf der Eisenbahn. — Theresia Regina Magdalena, d. B. Hr. Joseph Peter Weiß, Hafnermeister. — Maria Johanna Sophie, d. B. Hr. Ludwig Febr. v. Diez, Major im 4. Chev.-Reg. **St. Georg.** Bertha Maria Seraphina, d. B. Hr. Franz Wrisky, Lakirer. — Victoria Johanna, d. B. Hr. Joseph Lautenbacher, Maurer. — Jakob Georg Anton, d. B. Hr. Nikolaus Benz, Maurer.

Digitized by Google

Goldleisten & Oval-Rahmen

zu den billigsten Preisen bei **Max Mayerhofer**, Vergolder, Carls-Strasse D. 80.

NB. Einige Sorten Goldleisten werden um damit aufzuräumen, um den Fabrikpreis abgegeben. (5303/6

Folgende verzeichnete Bücher und gebrauchte Kirchen-Musikalien werden um beigesetzten Preis verkauft:

a) **Bücher: Horae Diurnae** c. Off. Sanct. 18 kr. Off. **Hebdom. Sanctae**, 9 kr. — **Don. Müller's** „Kathol. Schullehrer." 2. Aufl. 4 Theile in 1 Band. — **Stilling's** auf. Universe. 15 kr. — **Filippi's** Ital. Sprachlehre, 13. Aufl. 24 kr. — **Prakt. Anleitung zur ital. Sprache** von Fornasari-Verce. 1850. 24 kr. — **N. Diztionar Italiano-Tedesco.** 24 kr. — b) **Musikalien: Aiblinger's** 14 Vesperpsalm. Sopl. u. Orch. 24 kr. — **Bühler**, Vesp. brev. Sopl. u. Orch. 12 kr. — **Deutschmann's** Miserere. Sopl. u. Org. Nr. 1 u. 2 à 15 kr. — **Litt's** Offert. für 2 Tenore u. 2 Bß 9 kr. — **Schnabel's** Reg. coeli, Av. Reg. et Alm. 4 Sopl. u. Orch. à 15 kr. **Schiedermayer's** Litaniae lb. M. V. Sopl. u. Orch. 30 kr. — **Fr. Schneider's** groß Missa in C. 4 Singst. und Orchst. Partitur gedr; die Stimmen geschrb. 2 fl. — **Don. Müller's** Litaniae d. u. Nom. Jesu. Sopl. u. Orch. 1 fl. 12 kr. — Offert. Ven. c. Spir. 4 Sopl. u. Orchst. 12 kr. — **Hym. Vesp. Sopl.** u. Orchst. 12 kr. — **Einzelne Vesperpsalm.** Sopl. u. Orchst. 9 kr. **Libera**, 4 Stl. Orgl. u. 3 Pol. 6 kr. — **Otto Müller's** Pange lingu. 4 Stl. Orgl. 2 Horn, 2 Krmp. Pk. u. Pol. 12 kr. — **Mauerer's** Off. p. Sopr. oder Tenorsol. mit obllg. B-Clarinet. Orchst. u. 4 Chorstimm. 12 kr. — **Jansa:** Reut. vir. 4 Männerst. 6 kr. — **Schwarz:** d. Choral. 9 kr. — **Waldbör:** Volksgesangschule 9 kr. — **Mazau:** Duetten k. 2 Geig. 6 kr. — **Waldvogel's** Trio, 2 Geig. u. Viola 6 kr

Näh. i. d. Exp. ds. Bl. (1056—57)

Bekanntmachung.

Der ledige Tagelöhner Wendelin Walter von Sulzfeld wurde in der öffentlichen Sitzung des unterfertigten Bezirksgerichts am 26. April l. Js. einer polizeilich strafbaren Unterschlagung eines Paars Handschuhe, Etuifel und einer Sommerhose verübt zum Nachtheile des Taglöhners Kaspar Obermann von Zelle für schuldig erkannt, und deßhalb in eine Arreststrafe von 14 Tagen verurtheilt.

Da nun dessen dermaliger Aufenthaltsort dahier unbekannt ist, so werden alle Gerichts- und Militärbehörden aufgefordert, denselben im Betreibungsfalle behufs der Erstehung seiner Arreststrafe außer Liefern zu lassen.

Neustadt a./S. am 7. Juli 1860,

Königl. Bezirksgericht.

Der kgl. Director: **Büttner.** Rekv.

Seiden-Putzen und Kleider-Reinigung

effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden

(3540—50) **J. Arnold, A. 556.**

Bekanntmachung.

Die Oeconomie-Commission des kgl. 4. Artillerie-Regiments versteigert **Freitag den 20. ds. Vormittags 10 Uhr** auf dem Schrannenplatze **zu Fohlen**, jedes über 1/4 Jahr alt, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden. (6408/9)

Weißen Rüben-Samen

empfiehlt **L. Scherer**, am Wertachbrucker thor.

Ein Hühnerhund

ist eingestanden und kann in F. 102 abgeholt werden. (6494)

Dienst-Offert,

Ein kräftiges Mädchen, welches Lust zu Kindern hat, kann sofort eintreten. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl. (6499)

Noch 4 Tage

ist im Schießgraben Kopelent's dritte, sehr geschmackvoll angewählte Stereoscopen-Sammlung zu sehen.

Im obern Schießgraben: **russische Schaukel.** (Bis Sonntag.)

Im obern Schießgraben: **Menagerie.** (Bis Sonntag.)

Auswärts Gestorbene: Hr. Simon Marr, Frühmeßbenefiziat in Grafing. Hr. Anton Reiser, Schulgehilfe in Pfronten. Frau Kunigunde Raisel, Tiefenwirtsgattin in Gerolshofen. Frau Fanny v. Schellhorn, kgl. Oberlieutenantsgattin in Freising. Frau Josepha Bayr, Zuckerwarenhändlerin in Hundham. Hr. Franz Goltel, k. Weinzapfgaber in Landshut. Hr. Leopold Wehrle, bürgerl. Vergolder in München. Hr. Josef Beck, Privatier in Hinhelm.

Geräucherte Gangfische

sind angekommen bei (6506) **L. Scherer.**

Heute Nachmittags 2 Uhr-Versteigerung in F. 126, beim Kahenstadel.

Als Reisegeld für den jungen Mann.

Von B. 30 kr. — Emma 1 fl. 48 kr.

Hunde-Visitation fur das 4. Quartal 1859/60.

Heute Donnerstag den 19. Juli für den Bachthaben **J. 1—170.**

Getreide-Mittel-Preise

der auswärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schrannen-Anzeigen.

	Kern.		Weizen.		Roggen.		Gerste.		Haber	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Aschach	14	—	—	—	23	10	16	4	—	8
Deggendorf	10	—	—	—	19	54	13	10	—	7
Donauwörth	11	—	20	37	22	8	18	36	13	38
Gigglstl	14	—	—	—	21	2	16	18	—	8
Gunzenhausen	12	—	—	—	21	44	15	57	15	16
Ingolstadt	10	—	21	2	—	—	15	15	13	58
Kelheim	14	—	22	37	22	44	17	—	14	1
Nürnberg	14	—	—	—	23	2	15	9	13	—
Neu-Ulm	12	—	21	39	—	—	16	17	14	15
Oettingen	11	—	21	3	22	30	16	45	—	—
Regenburg	14	—	—	—	21	30	14	37	—	—
Straubing	14	—	—	—	20	36	14	7	12	48
Wilhelsau	11	—	—	—	19	38	12	26	—	—
Weißenhorn	14	—	—	—	21	12	15	16	12	12
Weißenhorn	12	—	20	57	—	—	15	38	14	50

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 18. Juli. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 4½%— —. bto 4%. 99¼ B. 99¾ G. bto 4%. 101¾ G. bto 4½% halbjährig. — B. 102½ G. bto 3½% sv. Emission — —. bto 3½% neue bto — —. bto Grundrenten - Ablösung - Obligationen 99¾ B. 99½ G. K. k. österreichische Nationalanlehen 5%.

Frankfurt, 16. Juli. (Gold- und Silber-Course). Pistolen 9 fl. 33½—34½ kr.; bto Preuß. 9 fl. 57—58 kr.; Holländ. Zehnguldenstücke 9 fl. 30½—40½ kr.; Randdukaten 5 fl. 29—30 kr.; Zwanzigthaler Stücke 9 fl. 18—19 kr.; Englische Sovereigns 11 fl. 36—40 kr.; Preuß. Kassenscheine 1 fl. 45¼—45¾ kr.

Frankfurt a. M., 17. Juli. Oesterr. 5proc. National-Anlehen 61; 5proc. Metalliques 54½ B.; Bankactien 773; Lotterie-Anlehenslooje von 1854 72½; von 1858 96½; von 1860 75¼; Ludwigshafen Verbacher E.-B.-A. 128¼ B.; bayr. Ostbahn-Actien 102¼; voll eingezahlt 102¾; Hörer. Credit-Mobilier-Actien 173½.

Wien, 17 Juli. Oesterr. 5proc. National-Anlehe 80.10.

Loose zu der am 15. September ds. Js. stattfindenden Auspielung von

Verchtesgadner Industrie- & Kunst-Erzeugnissen

sind in der Expedition ds. Bl. zu haben. Das Loos kostet 30 kr, auf je 10 Loose kommt ein Treffer.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Donnerstag den 19. Juli:

Staberl's Reise-Abentener. Posse in 3 Aufzügen von Hrn. Director Carl. — Kaffe-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. — Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten.

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.			Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse
München	9.20 Abends	6.50 Morg.	1.40 Mitt.		10.35 V. 3.45 Nm.
Lindau	8.35 Morg	1.35 Mitt	— —		1.40 V. 1.20 Ab.
Frankfurt, Hof	8.40 Morg	1.20 Mitt	8.10 Ab		9.45 V. 1.20 Mitt. 4.40 Ab.
Ulm	6.05 Morg	1.40 Mitt	— —		9. — V. 4.15 Nm.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.			Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse
München	6.15 Morg	1. — Mitt	7.50 Abs.		5.50 V. 1.5 Nm.
Lindau	8.10 Abends	12.30 Mitt	— —		7.10 V. 1.5 — Mitt.
Frankfurt, Hof	5. — Abends	6.25 Morg	1.5 Nm		9.35 V. 1.5 Nm. 10.5 Ab.
Ulm	9.10 Abends	4. — Nm	— —		8.30 V. 7.10 Ab.

Unter Verantwortlichkeit von E. W. Jerg. — Druck von J. M. Kienle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 198.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Freitag, den 20. Juli 1860.

Kathol.: Margaretha. Protest.: Elias, Proph.

Politisches.

München, 17. Juli. Der Termin zur Subscription auf das römische Anlehen, auf welches, wie mehrere Blätter wissen wollen, bisher in Bayern etwa 1 Million Franken gezeichnet worden, wurde auf unbestimmte Zeit verlängert. — Die erste Probefahrt auf der Bahn von hier nach Salzburg ging gestern in bester Ordnung vor sich. — Heute wurde der allgemein bedauerte Graf Khuen Belasi beerdigt.

Frankfurt a. M. Die „Neue Frankfurter Zeitung" will wissen: die Zusammenkunft des Prinz-Regenten von Preußen mit dem Kaiser von Oesterreich sei beschlossen, und werde binnen Kurzem stattfinden.

Berlin. Der Nationalverein sucht nun auch mit dem deutschen Liede Propaganda für ein preußisch-deutsches Kaiserhaus zu machen. Es liegt uns ein in Massen verbreitetes Flugblatt vor, das „zwei schöne neue Lieder" enthält, worin im letzteren dem deutschen Volk das „allgemeine Stimmrecht" nahe gelegt wird und wovin es unter Anderm heißt:

„Gebt Ihr (Fürsten) nicht nach im Guten
„So wird es brennen, bluten,
„So wird ein Wetter kommen
„Nicht und, noch Euch zum Frommen!

„Die Wahl steht nicht mehr offen,
„Sie ward schon längst getroffen:
„Der Landesfürst von Preußen
„Soll deutscher Kaiser heißen!

„Des Reiches Zepter führen
„Soll Er, den wir und küren,
„Denn wir mit Macht belehnen,
„Weil wir nach Macht uns sehnen.

„Wer sonst noch Fürst will bleiben,
„Die Wahl soll unterschreiben!
„Wer sonst will Krone tragen,
„Soll dem und dem entsagen!"

†† **Rom**, 10. Juli. Bis jetzt sind wir noch ohne alle Symptome eines nahenden Sturmes. Montag ging der hl. Vater nach Civitavecchia um die neuen Ringmauern zu sehen und wurde daselbst mit herzlicher Freude empfangen. Vor dessen Aberkehr nahm das Gerede kein Ende: „Der Papst geht und kommt nicht mehr zurück; die Franzosen führen Ihn fort; Er geht nach Spanien, auf die Balearen, Er geht nach America ꝛc. Abends als es dunkel wurde und man Ihn nicht kommen sah, zweifelte Niemand mehr daran, und man hielt den für einen Narren, der nicht glauben wollte, Er habe bereits Italien verlassen. Endlich hört man die Locomotive pfeifen und der herrliche Waggon nähert sich, der Papst ist es, der durch eine Reihe Lichter und eine ungeheure jubelnde Menschenmenge sich in den Vatikan zurück begibt. Man muß wirklich gestehen, daß es manchmal zweifelhaft ist, diesem zweifelhaften menschlichen Wesen das Prädicat „vernünftiges Thier" beizumessen. Unsere Regierung, die so sehr geschmäht wird, hat die Pontinischen Sümpfe fast ganz in urbares Land umgewandelt und löste so ein Problem, das die römischen Kaiser, die exkotischen Könige, zwanzig Päpste und die vorzüglichsten französischen Ingenieure zur Zeit der französischen Herrschaft umsonst zu lösen versuchten. Ueberall in den tiefsten Stellen ausgenommen wallt üppiges Getreide. Erst seit einem Jahr, da die benöthigten Arbeiten vollendet sind, übergab man die ausgedehnte Strecke Landes Ehepächtern, die es nach der getroffenen Uebereinkunft in gutem Stande erhalten sollen. Uebrigens haben wir nichts neues außer Gerede und Verumthungen. Man sagt, daß Turin von Neapel als Unterpfand des Bündnisses 40,000 Mann Neapolitaner fordern und dagegen 20,000 Mann Piemontesen dahin senden wolle, und daß Neapel weder dem Papste noch Oesterreich beistehen dürfe. Wir wissen nicht ob Neapel einwilligen wird. Den Freiwilligen in Sicilien werden täglich 15 Baiocchi verabreicht, den Freiwilligen gegen den Papst bietet man 20 an. Wo und wann wir angegriffen werden, ist uns noch ein Geheimniß. General Lamoricière steht an der Gränze. Täglich kommen Freiwillige aus Irland, starke und gute Leute, aber etwas roh. Wir hoffen, daß unser kleines Heer, wenn es angegriffen wird, seine Pflicht erfüllen wird. — Sonntag wird das bedeutendste Bild der hl. Jungfrau in feierlicher Prozession von Santa Maria maggiore nach der Kirche al Gesù gebracht. Cardinal Wiseman gewesen zusprechen von seinem körperlichen Uebel. Es ist bekannt, daß der Generalvikar von Bologna Mgr. Ratta zu 3 Jahren Gefängniß und 2000 Fr. Geldbuße verurtheilt wurde, weil er den Befehlen seines Erzbischofs gehorchte und kein Tedeum sang. Mgr. Ratta entsagte jeder Berufung, um nicht unnütz die Kosten zu vermehren, und wird gedultig die ihm diktirte Strafe leiden. Fürst Spada besuchte ihn sogleich vor und nach der Sentenz, begabte die Gefängnisse und Prozeßkosten, und bot dem edelmüthigen Priester jede Hilfe an. Gott sei Dank! solche Beispiele sind in Italien nicht neu und nicht selten und gewähren Trost und Stärkung.

Turin, 16. Juli. Die neapolit. außerordentlichen Gesandten Manna und Winspeare sind eingetroffen.

Turin, 17. Juli. Graf Amari ist nach Palermo gegangen, um das Einverständniß zwischen Cavour und Garibaldi wieder herzustellen. Auch der radicale Deputirte Depretis ist nach Sicilien geschickt worden, um dem Mazzinismus, der in Sicilien bereits die Oberhand hat, entgegenzuarbeiten. In Neapel haben 40 zurückgekehrte Flüchtlinge zum Dank für die Einmüthigkeit zur Heimkehr Unruhen erregt, welche durch die

Feuilleton.

Die Kriegs-Gasse.

Novelle von Elfried von Taura.

III.

(Fortsetzung.)

„Wer sich auf Gott verläßt, ist nicht verlassen!" sagte sie; „glaubt mir, die größte Noth hab' ich hinter mir, das war die Seelennoth, darin ich schwebte an dem Tage, wo wir mit einander beim Pater waren. Das Geld nehm' ich; es soll meinem armen Mundl zu Gut kommen; bringt dem unbekannten Freund meinen Dank."

Ich will nichts erzählen von der großen Hochzeit im Rothen Gut. Acht Tage dauerte die Hochzeitlustk, dann ward es still im Rothen Gut und Frau Marie mußte Wirthin sein.

Der Meier Hannes hatte wahr gesprochen: ihm war die Marie ein braves Weib.

Es ging ersprießlich in dem neuen Ehestand. Bevor das Jahr um war, taufte der Pater schon ein Zwillingspaar im Rothen Gut. Fast zur selben Zeit ward der glückliche Vater Richter im Ort. Das darauf folgende Jahr brachte ihm der Gutsch wieder ein Nägdlein und der Postbote eine Terne vom Lotto. Im dritten Jahr gab's wieder einen Zuwachs zur Meier'schen Familie, aber auch einen hochansehnlichen zu ihrem Gut. Der Hannes erfand den Eisenhammer im Franzensthal mit 800 Stück Feld- und Waldgrund. Nun eröffnete er auch gleich die Schnallenfabrik und zog in kurzer Zeit die ganzen Schnallenmacher an sich. Kurz, Alles ging ihm nach Wunsch; er wuchs zusehends; er legte einen Geldwerkel an, kaufte von der Durer Herrschaft für zweihunderttausend Gulden Holz auf dem Stock in fünf Jahren zu schlagen und zu bezahlen, und gewann durch den Vertauf an die sächsischen Fötze Hunderl von Hundert. Frau Marie sorgte für eine gute Schaffel und volle Wiege und blühte dabei immer wie eine Pfingstrose, zum ungeheuren Aerger der Stein Veronel, die es nicht vergessen konnte, daß ihr die Marie den fetten Freier weggeschnappt hatte.

Digitized by Google

tgl. Truppen beruhigt wurden. Darauf folgte die Ernennung eines neuen Ministeriums, in welchem Sau Martino bleibt.

* **Aus Sicilien.** Die „Söhne der Vespern“ setzen das schenßliche Morden fort, so lange noch ein Shirre zu erfassen ist. Der grausame Pöbel gibt keinem Pardon, welcher nur immer, sei es auch noch so kurze Zeit, die neapolitanische Shirren-Uniform getragen.

Paris. Der „Pays“ bringt folgende Nachrichten aus Syrien: Die abscheulichen Dinge, welche sich zugetragen, scheinen auf einer allgemeinen Verständigung der Mohammedaner gegen die christlichen Bevölkerungen des Orients hervorzugehen. Mehr als 800 Personen sind am ersten Tage des Gemetzels in Damascus umgekommen. Die Ohnmacht der türkischen Regierung läßt die Christen des Orients in einer so beunruhigenden Lage, daß alle Briefe einstimmig sagen: um die Ordnung herzustellen, würde es nicht ausreichen, daß Frankreich ein Corps von 4 bis 5000 Mann hinschicke. Weit bedeutendere Streitkräfte werden von den verzweifelnden Christen verlangt. Mit zweifeln nicht daran, daß Frankreich baldigst diesem Ruf folgen werde, wenn nicht schon wichtige Anstalten in diesem Sinn getroffen sind. Man glaubt nicht, vor zwei oder drei Tagen aus Syrien weitere Nachrichten zu erhalten.

Marseille, 17. Juli. Man meldet aus Rom, 14. Juli. Die Rede des Papstes gegen Piemont wegen des Processes der Bischöfe ist in sehr starken Ausdrücken abgefaßt; sie bezeichnet die Annexionen als Ungerechtigkeiten, die der Romagna sogar als Kirchenschändung. Hr. v. Gramont hatte wegen dieser Ansprache eine sehr lange Conferenz mit dem heiligen Vater. Neapel, 14. Juli. Patrouillen durchziehen fortwährend die Straßen der Stadt. Die Moderirten sind furchtsam. Einer der früheren Polizei-Inspectoren ist am 12. d. am hellen Tag auf der Toledostraße erdolcht worden. Proclamationen Garibaldi's und Settembrini's gegen die Dynastie wurden in den Straßen vertheilt.

London, 17. Juli. In der Unterhausshzung bemerkte Gladstone: die sür den Krieg mit China nothwendigen Summen sollen unter Anderem durch Erhöhung der Spirituszöllen gedeckt werden. Er constatirt, Palmerston werde nächster Tage die Regierungsabsichten bezüglich der Befestigungen ankündigen. Eine Antwort werde nöthig. (T. N.)

Vom Libanon schreibt „Daily News“: Die Christen in Zahleh, haben sich stets gerühmt, keine türkische Behörde bei oder über sich zu dulden. Als ich dort war, wurden drei Mordthaten am hellen Tage begangen und blieben, wie in der Regel, unbestraft. Die Times hält die Drusen für Christenhasser, aber zufällig kann ein Protestant im Libanon nur unter den Drusen (?) leben, da er von den andern Christen bitter verfolgt wird. Die Ursache des Ausbruchs ist auch kein Geheimniß, wie man allgemein glaubt. Die unmittelbare Ursache war die Ermordung eines Mönchs in Deir-el-Kamar. Die Christen schoben ohne Schatten eines Beweises die That einem drusischen Scheik in die Schuhe und begannen einzelne Drusen zu ermorden, worauf diese Repressalien ergriffen 2c. Bekannt ist ferner, daß die Maroniten seit 2 oder 3 Jahren durch französische Agenten bearbeitet worden und sich mit Waffen versehen haben. Der Krieg im Libanon ist kein Religionskrieg, noch ein Angriff auf die Christen als Christen, sondern eine Fehde zwischen zwei halbwilden Racen, worin der Sieger wie eine Bestie hauste. Die Maroniten würden ihren Sieg gerade so gefeiert haben wie die Drusen. Die Christen im Libanon sind nicht von der Race, die gegen einen besiegten Feind barmherzig ist.

Die „Patrie“ sagt: „Nach den letzten Depeschen aus **Beyrut** war die Lage der Dinge in Syrien noch bedenklich. Ein nach Latakia geschicktes französisches Kriegsschiff hatte sich im Bereiche der Stadt festliegen müssen, um den fanatischen Theil der Bevölkerung im Zaume zu halten. Es heißt der Commandant der Schiffsstation habe Nachrichten erhalten, wornach die strafwürdigsten Pläne gegen das Leben der Christen an vielen Puncten geschmiedet würden. Es wurden alle nöthigen Anstalten getroffen, um den Schwierigkeiten der Lage gewachsen zu sein.“

Aus China. Die Streitmacht der Westmächte besteht aus etwa 23—24000 Mann Truppen, darunter 1000 Mann englische Cavallerie. Zu Hongkong ist das Hauptquartier der alliirten Kriegsmächte. An der Mündung des Peiho hat der Mongolenfürst Sankolinsin eine große Truppenmacht concentrirt und die Takaforts verstärkt, so daß die Alliirten sich hier auf ernsthaften Widerstand gefaßt machen dürfen. In Hongkong hat die Einschiffung der westmächtlichen Truppen nach der neubesetzten Insel Tschusan und nach Tschefu im Beisein von Peschell, wo ein temporäres Lager errichtet wird, begonnen. Der französische Transportdampfer „Jéser“ ist in Amoy geschleppt; 900.000 Pfund Pulver und eine Masse Kriegsmaterial ging dabei zu Grunde.

Nichtpolitisches.

* **München,** 18. Juli. Die Glaspalastgeschichte mit Hrn. Director Johann Schwaiger und dem Wiener Impresario Hrn. Schwarz, welcher demnächst die Vorstellungen mit seinen Zwergen und sein Gastspiel auf dem Auer-Theater beenden und eine weite Reise nach Nordamerika übernehmen wird, hat nun definitiv, ob Kürze der Zeit, sein Endziel gefunden. Die bald beginnende Jacobi-Dult hingegen wird, wie vielfeitig jetzt schon wahrzunehmen ist, Interessantes bieten. Bei der Kunstvereinsgesellschaft besteht sich auch die jahrelang als Dame gegoltene Miß Ella. — Es ist nun auch ganz gewiß, daß während des heurigen 50jährigen Oktoberjubelfestes in dem Glaspalast eine besondere Festlichkeit, veranstaltet von vorzüglichen Bürgergesellschaften, stattfinden wird. — Das gestern auf unserem beliebten Prater stattgehabte große Rosenfest, und zwar ebenfalls als 50jähriges Jubelfest seit dem Bestehen des Praters, war äußerst zahlreich von Einheimischen wie Fremden besucht. Hr. Gruber, der bei solchen Gelegenheiten Alles aufbietet, um Unterhaltung zu schaffen, war bemüht, seinen zahlreichen Gästen etwas Großartiges zu bieten. Wir glauben kaum, daß — wie wünschen Hrn. Gruber noch eine lange Reihe von Jahren, — nach dessen Ableben je wieder ein solches Fest auf dem Prater stattfinden dürfte. — Zum morgigen stattfindenden höchsten Geburtstagsfeste Sr. k. Hoh. des Prinzen Adalbert von Bayern wird vermuthet, daß auch Ihre Majestät die regierende Kaiserin von Oesterreich mit allerhöchstihrer durchlauchtigsten Frau Mutter der Herzogin Max in Bayern der Familientafel in Nymphenburg anwohnen werde. — In der Ottostraße wurde Sonntags eine Frau aufgegriffen, die, an der Seite ihres Liebhabers gehend, diesen mit dem Entrücken drohte. Man brachte die von Wahnsinn Befallene in einen Drosche nach dem Krankenhaus. — Das

---

Ueber all' den Segen im Rosen Gut hätte man nun seine Freud' haben können, wäre davon ein christlicher Gebrauch gemacht worden. Aber in den Händen des Meier Hannes ward er zum Fluch für seine Mitmenschen. Die armen Arbeiter zog er erst durch guten Lohn an sich; er gab ihnen Vorschüsse an Geld und Waaren; er paß ihnen, wo er konnte; aber hatte er sie mit einer guten Summe im Buch, dann ging der Druck los; er zog hohe Zinsen ab, zahlte mit ihnen Waaren, statt mit Geld, und um Ende sanken die Leute mit aller bitt'saurem Arbeit nur immer tiefer in seine Schuld, bis er zuletzt Herr ihres ganzen Eigenthums war und es nur von seiner Gnade abhing, ob sie nackt von Haus und Hof gehen müßten oder nicht. So ward ihm die Mehrzahl der Ortsbewohner so gut wie leibeigen. Es ist wahr, er trieb es selten bis zum Aeußersten, nämlich zur Execution; aber das war nicht sein, sondern seines Weibes Verdienst. Denn das muß man der Frau Marie zur Ehre nachsagen, daß sie der Habgier ihres Mannes nicht in alle Wege folgte, oft auch Wunden heilte, die jene schlug.

Wodurch sie aber die Schuld ihrer Jugend am meisten auslöschte im Gedächtniß der Verständigen, das war ihre Treue gegen Mundi's Mutter, seit sie selbst Mutter war. Sie fühlte, was einer Mutter ihrer Kinder sind, und wußte nun, welchen Werth der armen Babet in ihrem Sohn zugefügt worden. Im zweiten Jahre ihrer Ehe wurde die Wittwe schwer krank; da hielt ihr die junge Frau eine Wärterin, schickte ihr den besten Arzt, kochte für sie und besuchte sie jeden Tag, kurz, sie war ein rettender Engel für die Verlassene. Babet genaß wieder und wußte nicht, wie sie ihrer Wohlthäterin danken sollte. „Ihr seid wir keinen Dank schuldig,“ sagte Marie, „denn ich tilgte nur einen kleinen Theil meiner großen Schuld. Aber wenn Ihr mir eine recht große Liebe erzeigen wollt, so vernachtet Euer Haus und zieht zu mir als Hüterin meiner Kinder.“

Aber das lehnte Babet ab; es war ihr unmöglich, mit dem Manne unter einem Dache zu wohnen und an einem Tisch zu essen, den sie einmal für den Mörder ihres Gatten gehalten.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

(verbunden mit Hôtel-garni) und Bad „Marien-Bad", Bayerstraße Nr. 4, wird Familienverhältnisse halber verkauft. — Der am Langgerichte Schöllkrippen angestellte Taxbeamte Schmitt hat mit Hinterlassung eines bedeutenden Cassendefects die Flucht ergriffen und wird sich Recherchirlich verfolgt. — Von den gemäß Verlosung XIV. zur Heimzahlung bestimmten 4prac. Grundrenten-Ablösungsschuldbriefen sind die Schuldbriefe*) 6.947 — 5955 1000 fl., 65.232 — 101.261 25 fl., 65.238 — 100.504 25 fl., 98.016 — 159.765 1000 fl. noch nicht eingelöst. Sind diese Schuldbriefe nach Ablauf von sechs Monaten, vom 1. Aug. d. J. beginnend, nicht eingelöst, so werden die Beträge zu Gunsten der Ablösungscassa für erloschen erklärt.

(Bayerische Bäder und Heilquellen.) **Rosenheim**, 8. Juli. 133 Kurgäste. **Traunstein**, 7. Juli. 65 Kurgäste in 41 Parteien. **Adelholzen**, 7. Juli. 208 Kurgäste in 133 Parteien. **Kötz**, 7. Juli. **Bad Krankenheil** 179 Kurgäste. **Bad Heilbrunn** (Adelheidsquelle) 50 Kurgäste. **Reichenhall**, 10. Juli. 723 Kurgäste in 398 Parteien. **Aibling**, 2. Juli. 156 Kurgäste in 123 Parteien. **Abbach**, 1. Juli. 30 Kurgäste. **Hohenstadt**, 7. Juli. 230 Kurgäste. **Krumbad**, 7. Juli. 251 Kurgäste. **Ludwigsbad** bei Wipfeld, 30. Juni. 66 Kurgäste.

Die Kurliste von **Kissingen** zählte bis zum 13. Juli 3082 Kurgäste.

* **Augsburg**, 18. Juli. Der bereits erwähnte Herr Professor **Meyer** aus Hamburg hat gestern im Saale der k. polytechnischen Schule seine Vorträge begonnen, wobei der Herr Rector Dr. Leo und die resp. Professoren dieser Anstalt zugegen waren. Die Leistungen beiderlegten in drei facher Hinsicht; die historische Entwicklung als auch physiologischen Vorgänge bei Ausübung dieser Sprechweise wurden klar und deutlich auseinandergesetzt, und wußte dieser seltene Künstler durch Proben mit sogenannten Bauchreden das Gesagte praktisch zu erklären. Man war mit Inhalt und Form des Vortrages befriedigt. Wie wir erfahren, hat Herr Dr. Meyer die Zöglinge in den Waisenhäusern beider Confessionen auf das Uneigennützigste mit seiner Kunst belehrt und angenehm unterhalten, wofür dem Kindesfreunde der Dank von den resp. Lehrern sowohl als der Kinder, welche diese so seltene Kunst zum erstenmal hörten, ausgesprochen ward.

Schwabmünchener Schranne vom 17. Juli. Voriger Rest: 21 Schaff; Neue Zufuhr: 236 Schaff; Ganzer Stand: 267 Schaff; Verkauf: 623 Schaff; Rest: 31 Schaff; Verkaufs-Summe: 3684 fl. 14 kr. Wahrer Mittelpreis: Kern 20 fl. 20 kr., gestallen um 36 kr.; Roggen 15 fl. 32 kr., gestiegen um 8 kr.; Gerste 13 fl. 30 kr.; Haber 6 fl. 40 kr., gefallen um 12 kr.

* **Jettingen**, 17. Juli. Gestern Vormittags brach in dem Stadel des Müllers zu Ettenbeuren, Landg. Burgau, auf eine bisher unbekannte Weise Feuer aus, das in größter Schnelligkeit denselben sammt Inhalt einäscherte; es sollen hiebei mehrere Baumannsfahrnisse, als Wägen, Pflüge ꝛc., mit verbrannt sein. Der Besitzer soll befand sich gerade in Jettingen, wo eben Markt war.

* **Weissenburg**, 17. Juli. Heute beginnt die Verhandlung wider Franz Silberhorn, Stadtschreiber und Districtscassier von Weissenburg, wegen Verbrechens der Unterschlagung. Es sind eine Menge Zeugen geladen und wird diese Verhandlung mehrere Tage beanspruchen.

Passau, 13. Juli. Gestern wurde der aus Stein gehauene bayerische Löwe an der Straße und Eisenbahn von Passau nach Wilshofen, an der sogenannten Löwenwand, feierlich enthüllt und mit Blumen und Guirlanden gezieret. Ein Triumphbogen deutete auf den nun errungenen Sieg der Eisenbahn an dieser mächtigen Felsenleite.

Aachen, 13. Juli. Der Zudrang zu unserer Heiligthumsfahrt ist ein ungeheurer und es waren schon in den ersten Tagen an 30,000 Menschen anwesend.

Christiania, Ende Juni. Ein großes Unglück hat Norwegen betroffen. Alle Flüsse und Seen sind ausgetreten; die theuersten Brücken und andere Wasserbauten sind weggerissen, die Communication ist überall unterbrochen, die Ackerapparheilung und Eisenbahnverbindung zerstört. Auf den Flüssen kommen die (flößenden) Häuser zu Dutzenden angeschwommen. Der Schaden an fortgeschwemmten Flößholz ist ungeheuer, auch mehrere Menschenleben sind zu beklagen.

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

VII. Fall.

Das gestern früh 8 Uhr verkündete Urtheil in der Untersuchung gegen Paul Raith und Compl. lautete: **Paul Raith** 12 Jahre Zuchthausstrafe, Gg. Leger 17 Jahre geschärfte Zuchthausstrafe, Melch. Pfaudler und Gg. Röhner in je 16jährige und Xav. Schmid in 8jährige Zuchthausstrafe, dann Jos. Schmid 4½ Jahre Arbeitshausstrafe. Ferner sind Sämmtliche Leger und Cathr. Pfaudler in je eine 24tägige und Sab. Röhner in eine 16tägige Polizeiarreststrafe verurtheilt, für welche Strafe denselben aber ihr erstandener Untersuchungsarrest angerechnet werde; endlich die Ehefrau des Joh. Schmid freigesprochen, und durften sohin die vier Ehefrauen frei den Saal verlassen.

VIII. Fall.

Anklage gegen den ledigen Dienstbuben Georg Süthinger von Hiesingen wegen Brandstiftung II. Grades.

Präsident: Hr. Kleinschrod, k. Appellationsgerichtsrath. — Staatsanwalt: Hr. Bubstitut v. Stauffenberg. Vertheidiger: königl. Advocat Hr. Fink.

Geschworne: die Herren: Aubele, Bader, Bollard, Grothäuser, Hieber, Joll, Keck, Moll, Schöberl, Schmid, Wacker und Jos. Wagner.

Nach Verlesung der Anklageschrift stellte der Hr. Vertheidiger einen Vertagungsantrag, weil ein Zeuge — ein praktischer Arzt — nicht vorgeladen worden sei und dessen Vernehmung maßgebend sei, indem dieser Zeuge den Angeklagten einige Mal in Behandlung hatte und bei Süthinger das Vorhandensein der Pyromanie angenommen werden müsse. Es wurde auch durch Gerichtsbeschluß die Vertagung bis zur nächsten Saison angeordnet.

Freitag den 20. und Samstag den 21. Juli: Anklage gegen Kreszenz Hof, ledige Dienstmagd von Peterthal und Compl. wegen Diebstahl.

Morgen Samstag den 21. Juli früh 9 Uhr, öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats im Rathhause über 2 Stiegen.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats

am 18. Juli 1860.

Bezüglich der Verwendung schulpflichtiger Kinder in hiesigen Fabriken wird nach erfolgter Recherche Bericht zur k. Regierung erstattet. 3 fl. Strafe und Kostenzahlung erhält ein hiesiger Bürger wegen Bauunfang, brov die Genehmigung erfolge. Im Schweiger-Theater sollen die Lampen alle mit Schirmen versehen werden ꝛc. Die Mietheffizerey zwischen den Herren Graf und Hermann wird zu Gunsten des ersteren entschieden. Ein gewisser Hoffmann wird wegen Schlafens auf seinem Wagen um 1 fl. und Kostenzahlung bestraft. Zwei Frauenspersonen, Dauser und Böckler, hatten Excesse und büßt deßhalb die Böckler mit 24stündigem Arrest. Arreststrafe von 24 und 12 Stunden erhalten zwei sonntagsschulpflichtigen Mädchen, weil sie den Tanzboden besuchten, und wurde eine Strafe von 5 fl. wegen Zusammenhängens zweier beladener Wägen gegen den Schuldigen ausgesprochen. Eine Person (Krumm) von Memmingen wird von hier fortgewiesen.

Sommertheater im Schießgraben.

Die localposse „Münchner Köchinnen" macht dem Dichter Carl wenig Ehre, da sie in das Bereich gewöhnlicher Späne fällt. Uebrigens haben die Spieler dieser Piece eine schwache Seite abzugewinnen gesucht, und durch das gerundete Spiel und kräftiges Zusammenwirken die Lachlust des Publicums angeregt. Mehr Anklang fand das Genre-Bild von Stein und war hierin Fräulein Monikl in ihrem Berliner- und Herr Siebert im sächsischen Dialect sehr gut. Die angewandte Mimik des letzteren hatte Applaus zur Folge.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geboren. (Katholische) **St. Georg.** Carl Ulrich Alois, d. Hr. Alois Schnell, Lohnkutscher, hier. — Carolina Maria Antonia, d. W. Hr. Anton Sendlinger, Kesselschmied. — Antonia Crescentia, d. H. Johann Berber, Schlossermeister. — Max Joseph, d. W. Hr. Alban Stegert, Weber von Oberhausen. **St. Max.** Crescentia Katharina, d. W. Hr. Jakob Riedermaier, Fabrikarbeiter, von hier. — Joseph Johann Baptist, d. W. Hr. Donat Obermayer, Spinner, von hier. — Joseph Friedrich Carl, d. W. Hr. Conrad Wahl, Schriftsetzer, von hier. — August Anton, d. W. Hr. Franz Xav. Winderer, Seilermeister. — Johann Joseph Lorenz, d. W. Hr. Lorenz Wiedemann, Taglöhner. — Johann Andreas, d. W. Hr. Andreas Müller, Fabrikarbeiter.

Zimmer-Vermiethung.

Auf dem obern Graben ist ein **möblirtes Zimmer** zu vergeben und kann von einem Herrn bezogen werden.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 17. Juli. Oesterr. 5proc. National-Anlehe 60⅞; 5proc. Metall. 54½ B.; Bankactien 773; Lotterie-Anlehensloose von 1854 73 B.; von 1858 96½; von 1860 75¾; Ludwigshafen Berbacher E.-B.-A. 127½; bayr. Ostbahn-Actien 102¾; voll eingezahlt 103½; Mecr. Credit-Mobilier-Actien 173½.

Wien, 18. Juli. Oesterr. 5proc. National-Anlehe 80.

*) Die ersten Nummern sind Reihgeschriebene, die zweiten Schwarzgeschriebene.

Digitized by Google

Stelle-Offert.

Ein vormaliger Corporal mit sehr gutem Abschiede und desgleichen andern Zeugnissen sucht dahier eine Stelle als **Bedienter, Portier, Aufseher** oder **Ausgeber.** Der Eintritt könnte sogleich erfolgen und eine kleine Caution wäre er anfrecht zu machen im Stande. Näh. d. Exp. bs. Bl. (6511/12)

Lehr-Offert.

Bei einem hiesigen **Kupferschmied-Meister** wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh. d. Exp. (6510)

Im Hause Litr. F. Nro. 71 zu ebener Erde, (im Georgigäßchen) werden **Näh-Arbeiten,** goldene und silberne **Riegelhauben** zum Putzen und Einsetzen, sowie auch alle Art **Stärkewäsche** angenommen und billigst besorgt. (6530)

Versteigerung

Da die Hafenmühle in Lechhausen nach neuester Art umgebaut worden ist, so werden derselben morgen **Samstag** den **21. Juli Vormittags 9 Uhr** gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert, als: 4 bereits neue 7½ Fuß hohe Kammräder, 4 Mühlhangen sammt Derel, Spoor und Dreiangel, 2 Beutelkästen, 4 Wasserräder, 5 Mühlgrindtel à 13, 16, 20, 23 und 28 Fuß lang, Felgen, Säuberer und Beutelnadel mit guten Schrauben und Blatt, 4 Gossen, 4 Sargen, eine 38 Fuß lange eichene Mühlhaut, mehrere Hundert Kammen und Spindeln, mehrere Partien altes Holz — ferner: 3 dreijährige Pferde, 2 Kalbl, ein Zughistier, ein Zucht-Eber, 2 schwarze Geisböck, ein Leiterwagen mit hölzernen Achsen, 1 Bernerwägelein, 2 Pflüge, 1 Reißpflug, eine eiserne Egge, mehreres Birsen-Wagner-Holz, 32 Klafter Scheitholz, 13 Klafter Stöck, 4 Zeidwellfärer, mehrere alte Schrauben und Eisen, mehrere Bienenkörbe, 2 kleine Hackbänke, mehrere 100 Zaunstaketen, eine Flanderische Zughütte, 8 Jahr alt, sammt Zohlen, ein Char-à-banc, ein großer Mehlkasten, eine Dreschmaschine und ein neuer eisengeachster Leiterwagen und noch mehr hier nicht genannte Gegenstände. Zu dieser Versteigerung ladet höflichst ein **Johann Mußinger,** geschw. Käufler.

NB. **Pferde und Rindvieh** kommen Nachmittags zum Ausrauf. (6461—62)

In der Streichgarn-Spinnerei von Marcus Pflaum in **Mering** werden 6 erwachsene arbeitsame Mädchen, die mit Krempeln und Haspeln umgehen können, gegen annehmbaren Lohn aufgenommen. (6538—39)

„Chetlla."

Samstag den 22. Juli Abends 8 Uhr:

Gartenfest mit Musik

im Bürgergarten.

Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später. **Der Ausschuß.**

Noch 3 Tage ist im Schießgraben Kopfmeln's dritte, sehr geschmackvoll ausgewählte Sortrocoeppen-Sammlung zu sehen.

Im obern Schießgraben: russische Schaukel.

Im obern Schießgraben: **Menagerie.** (Bis Sonntag.)

Die Gewinnliste von der Verlosung der Bayreuther Lokal-Industrie-Ausstellung ist endlich eingetroffen und liegt in der Exped. ds. Bl. zu Jedermanns Einsicht offen.

Von höchsten Medizinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen von den Herren Hofrath Dr. Kastner, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, vorm. Kreis- und Stadtgerichts-Physikus Dr. Soldrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medizinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen andern in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, sowie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 23 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilettenseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Frische sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine, und 40 kr. das große Glas. — **Allheilsamer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr.; **Eau de Mille fleurs,** zu 18 kr. und 36 kr.; **Eau-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragendster Qualität zu 36 kr. und 18 kr.; **Duft-Essig** zu 18 kr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr für Verpackung und Postschein werden franko erbeten (1520—27)

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Augsburg bei

Kaufmann Carl Gerber auf dem Obstmarkt, D 70.

Gegen Herrn Optiker Kopelent habe ich wegen der Ehrenkränkungen, die er mir durch sein Inserat in Nr. 196 der Neuen Augsburger Zeitung und des Augsburger Allgem. Anzeigers „ich bin kein Silberlingeschluckreisender" u. s. w. zugefügt hat, Klage bei dem hiesigen k. Gerichtsgerichte erhoben und wird das Resultat einer öffentlichen Verhandlung hierüber meine Ehre vor dem Publikum wahren und zugleich den Sachverhalt zur erforderlichen Kenntniß desselben bringen. Ich unterlasse daher für jetzt jede Entgegnung. (65(6)

Augsburg den 19. Juli 1860. **F. Bayer.**

Einsteher-Gesuch.

Ein Einstandsmann wird zum 2ten Regiment auf 2½ Jahr gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. (6533—35)

400, 1200, 3000, 7000, und 16,000 fl. zum ersten k. Hypothek aufzunehmen gesucht durch das Commissionsbureau P. P. Ingebuh C. 4.

Heute Freitag Nachmittags 3 Uhr Versteigerung nächst dem Frohnhof vis-à-vis dem Hrn. Kaufmann Ducrue.

Dienstag den 24. Juli, Vormittags 9 Uhr: Versteigerung im Hause Litr. D. Nro. 54 in der Steingasse.

Reklamations-Termine der Einquartierungs-Classifikations-Commission. Heute Freitag den 20. Juli für Litr. A. Nro. 1—300. — Morgen Samstag den 21. Juli für Litr. A. Nro. 301—651.

Am Mittwoch den 25. Juli l. Js. wird eine Prüfung für den stenographischen Unterricht nach Vorschrift der höchsten Ministerial-Entschließung vom 16. Juli 1852 abgehalten werden.

Hunde-Visitation für das 4. Quartal 1859/60.

Heute Freitag den 20. Juli für den Buchstaben J. 171 bis zur letzten Haus-Nummer.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Freitag den 20. Juli: **Der Weg über das Dach.** Posse in 3 Aufzügen von Carl Elmar. — Hierauf: **List und Pflegma.** Vaudeville in 1 Akt von Angely. — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. — Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. (6537)

Sommer-Theater in Lechhausen

im Kaffeehaus. (6528)

Freitag den 20. Juli. Zum Besten der Fräulein Madlon.

Die Ehe nach der Mode.

Lustspiel in 2 Acten.

Herr Seelig, aus Gefälligkeit, den Herrn von Boseu. — Zu diesem meinem Benefize mache ich meine ergebenste Einladung.

F. Madlon.

Anfang halb 8 Uhr.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" erscheint in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 199.

Samstag, den 21. Juli 1860.

Kathol.: Praxedis, Arbog. Protest.: Daniel, Victor.

Beilage Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden billigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

München, 19. Juli. Se. Maj. der König wird sich nach vierwöchentlichem Aufenthalte in Gräfenberg nach Berchtesgaden begeben. Se. k. Hoh. Prinz Carl hat heute J. Maj. der Kaiserin von Oesterreich in Possenhofen einen Besuch abgestattet.

Wien, 19. Juli. Als kaiserliche Botschaft an den Reichsrath wurde in der außerordentlichen Sitzung vom 19. d. folgendes allerhöchste Handschreiben vom 17. d. an den Reichsrathspräsidenten Erzherzog Rainer verlesen: R. R. Ich habe beschlossen, künftig die Einführung neuer Steuern und Auflagen, dann die Erhöhung der bestehenden Steuer- und Gebührensätze bei den directen Steuern, bei der Verzehrungssteuer und bei den Gebühren von Rechtsgeschäften u. s. w., endlich die Aufnahme neuer Anlehen nur mit Zustimmung Meines verstärkten Reichsraths anzuordnen. R. R. u. s. w.

* **Turin,** 12. Juli. Cardinal Corsi ist nach Pisa heimgekehrt. Eine große Menge Volkes begleitete den Prälaten, auf den alle ächten Priester mit Stolz, die Gläubigen mit Verehrung und Bewunderung, alle Kirchenfeinde mit Wuth und Ingrimm blicken, zum Bahnhof unter zahlreichen Beweisen der Hochachtung und Verehrung. Die Regierung fürchtet mit allem Grunde außerordentliche Freundenbezeugungen und Demonstrationen bei der Ankunft des Cardinals in Pisa und hat deßhalb Maßnahme getroffen, Solches zu verhindern. — Der italienische Nationalverein hat seine Sammlungen für Sicilien in Folge der Anwerbung ihres Präsidenten La Farina eingestellt.

In **Neapel** herrscht fortwährend Ruhe in den Straßen, aber die Atmosphäre ist schwül und drückend, und der arme König weiß nicht, an wen er sich halten soll. Drei Parteien bekämpfen einander: die Constitutionellen, die Annexionisten und die Freunde des früheren Regimes; die Annexionisten sind wenig zahlreich, aber sie schreien am lautesten. Die Aermsten ist verschwunden, aber sie gehorcht, und das ist freilich die Hauptsache. Die Lazzaroni sind getheilt; die der obern Stadt sind stolz auf die Constitution, weil sie sie nichts verstehen; die der übrigen Viertel sind während ihre Constitution, von der sie eben so wenig etwas verstehen. Einem conservativen Blatte wird geschrieben: „Das Mißtrauen ist an der Tagesordnung. Man hat eine äußerst liberale Verfassung, ein verständiges Ministerium, die Amnestie, die Tribüne, die Presse. Wohlan, wenn man nicht intriguirt, um Stellen zu erhaschen, so intriguirt man, um die Zahl der Mißtrauischen zu vergrößern. Traut nicht, ist die Parole. Vergebens strengen sich die aufrichtigsten Männer an, der Bevölkerung Vertrauen abzugewinnen; vergebens arbeiten die liberalen Prinzen in demselben Sinn; alle ihre Bemühungen scheitern an den Ohren des revolutionären Comite's, das seine Trilogie ganz fertig hat: Victor Emmanuel, Garibaldi und Italien! Der König ist tief bedrückt, er hat in allen Punkten nachgegeben, er hat mehr bewilligt als man von ihm verlangte, und jetzt vermeidet er, sich in den Straßen sehen zu lassen, aus Furcht, das Geschrei: Es lebe Garibaldi! zu hören." Das Alles konnte bei dem schwächlichen Nachgeben nicht ausbleiben.

* **Aus Sicilien.** Garibaldi erhält nun auch Zuzug aus Griechenland, wo der Nationalitätsschwindel viele Köpfe verdreht, weil man dort hofft, es werde vom Baume des Nationalitätsprincips wenigstens Konstantinopel mit allen europäisch-türkischen Provinzen sammt den Ägäischen Inseln in den griechischen Schoß fallen. Der aus dem griechischen Freiheitskampfe bekannte Palikare, Oberst Karatassos, hat auf den Inseln des Archipels, „trotz der Abmahnungen der Regierung," Freiwillige geworben und sie Garibaldi zugeführt. — Der verrätherische Dampfer „Veloce" gehörte 1848 unter dem Namen „Independenza" der revolutionären Regierung; der Commandant Graf Anguissola führte ihn nach Palermo unter dem Vorwande, hier eine Mission auszurichten. Dort angekommen, bliste er die Parlamentärflagge auf, worauf Garibaldi am Bord erschien und die Verräther mit einer Anrede begrüßte. Der „Veloce" ist bereits wieder unter der Tricolore ausgefahren und hat zwei neapolitanische Transportdampfer gekapert und eingebracht. — Garibaldi scheint nun definitiv mit Cavour gebrochen zu haben. Alle piemontesischen Uniformen sind verschwunden und haben der rothen Blouse Platz gemacht. Nicht in Cavour'sche Uniform soll Italien gestaltet werden, sondern die rothe Blouse Mazzini's soll von Malta bis zum Brenner, vom Var bis Fiume die Uniform des geeinigten Italiens werden. Demgemäß will der Dictator die Insel gründlich von den Cavourianern säubern und zu diesem Zweck einen Proceß gegen die Herren einleiten, welche die Annexion am eifrigsten betrieben haben. Bis Ende des Monats muß sich Garibaldi gegen diese Leute sicher gestellt haben, um seine weitern Operationen gegen Messina aufnehmen. Für diesen Fall ist Sirtori zu seinem Stellvertreter in Palermo und der Pole Milbitz zum Generalinspector des Heeres bestimmt. — Mehrere Garibaldische Soldaten sind in Palermo ermordet worden. — Auf das Anerbieten Cavours, er wolle Garibaldi einen Commissär nach Neapel schicken, soll Garibaldi erwidert haben, „er brauche gar keinen."

* **Paris,** 17. Juli. Man versichert, daß Frankreich und England sich verständigt haben, daß Frankreich Sidon (Saida) besetze, von wo aus es den Weg nach Damaskus beherrschen würde,

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.

Novelle von Elfried von Taura.

III.

(Fortsetzung.)

Dagegen sah sie es gern, wenn Frau Marie ihre ältesten Mädchen, die Zwillinge, oft zu ihr brachte und sie zu halben Tagen bei ihr ließ. Die Kinder gewöhnten sich auch bald so an die sanfte Frau, daß sie im kleinen Mühlehause fast lieber waren, als in dem großen Rothen Gut. Die eine besonders, die auch Marie hieß und das vollkommene Ebenbild ihrer Mutter war, hing mit ganzer Seele an der Martone und es war oft schwer, sie von ihr fortzubringen. Babet war auch ihre erste Lehrerin, sie lehrte sie beten und lesen. Und wie das Kind schon anfing verständig zu werden, lauschte sie der alten Frau manches ab, was ihr besonders wohl that.

Nichts aber ging der guten Mutter über eine Unterhaltung von ihrem fernen Sohn. Der stand in Welschland, zu Ancona, bei demselben Jäger-Bataillon, wo unser gnädiger Herr Hauptmann war. Er hatte sich mit seinem Stand defreundet und war bald Oberjäger geworden. Er schrieb alle Monate seinen Brief und die Ankunft eines solchen Briefes war im Mühlehaus ein Fest. Die gute Babet konnte aber nicht Geschriebenes lesen, da schickte sie allemal nach mir, und ich mußte den Brief vorlesen. Dabei durfte die kleine Marie nicht fehlen. Wie gespannt horchte das kleine Wesen! Wie unverwandt hingen ihre großen Augen an meinem Munde. Man sah es an den Briefen, daß der Rundl seine Zeit bei dem Militär gut anwendete. Jeder Brief ward schöner in Schrift und Styl. Natürlich konnte Frau Babet auch nicht schreiben; so mußte ich auch die Briefe für sie beantworten. Dann saß die Kleine dabei und folgte mit ihren Augen regungslos den Zügen meiner Hand. Eh' ich mich dessen versah, war ich von meinem Schreibersposten abgesetzt und sie versah ihn selbst, ein zehnjähriges Kind.

Mittlerweile war der Mrier Hannes immer größer geworden;

Digitized by Google

während England Beyrut in Besitz nehme. Der Bruch Garibaldi's mit Napoleon und Cavour ist vollständig. Die officielle Zeitung von Palermo spricht es offen aus daß „La Farina und zwei Corfen, welche der Polizei des Continents attachirt sind" (napoleonische Polizeiagenten), in Palermo conspirirt hätten und in Folge dessen La Farina ausgewiesen worden sei. Garibaldi hat Kunde, daß Napoleon und Cavour zu Plombieres bereits über die Annexion Genua's an Frankreich verfügt, daß Cavour zwar seinem Mitverschworenen für Genua die Insel Sardinien angeboten, Napoleon aber diesen Tausch abgelehnt hat. Dem herrlichen Manne das Schicksal seiner Vaterstadt Nizza zu ersparen, schließt sich Garibaldi mehr und mehr England und dem jeder weitern Annexion an Frankreich abholden italienischen Volke an. — Mehrere Blätter, Pays und Patrie voran, verlangen sofortige Intervention Frankreichs in Syrien zur Beendigung der dortigen Gräuelscenen. Die heute erschienene Monitenrnote läßt auch kaum mehr zweifeln, daß der Regierung fest entschlossen ist, in Syrien militärisch einzuschreiten, — mit oder ohne England.

Paris, 19. Juli. Der Moniteur bringt einen Brief des Sultans an den Kaiser. Der Sultan hält viel darauf, daß der Kaiser wisse, mit welchem Schmerz er die Ereignisse in Syrien verfolgen habe. Er wird selbst Alles thun, um die Ordnung und Sicherheit in Syrien wiederherzustellen und die Schuldigen, wer sie auch sein mögen, strenge zu bestrafen. Damit sich der Kaiser vom guten Willen der Regierung des Sultans, Gerechtigkeit gegen Alle, zu üben überzeugt werde, habe der Sultan dem Fuad Pascha, dessen Grundsätze bekannt seien, diese wichtige Mission übertragen.

Aus **Pera** wird der Allg. Ztg. geschrieben: Die neuesten Nachrichten aus Syrien lauten keineswegs befriedigend und lassen weit eher eine größere Verbreitung als die Beruhigung der ausgebrochenen Bewegung voraussehen. Der eigentliche Kampf zwischen Drusen und Maroniten um die Alleinherrschaft in den Gegenden des Libanon ist zwar durch die gänzliche Niederlage der letzteren schnell beendet worden; doch ist hiermit an das Einfeuern der Feindseligkeiten zwischen den einmal aufgeregten Stämmen noch nicht zu denken, und gegenseitige Rückzüge, in denen von beiden Seiten gleiche Grausamkeit entwickelt wird, sind den großen Gefechten, mit denen der Kampf begann, nachgefolgt. Es wäre auch dieß noch kein genügender Grund zu Besorchtungen für die ganze christliche Bevölkerung Syriens, wenn es nicht den Anschein hätte, als ob die Muselmänner, auch die der ebenen Districte, durch die glänzenden Erfolge ihrer Glaubensgenossen in den Bergen fanatisirt, dem Beispiel dieser zu folgen große Lust bezeugten. Die Aufregung der Muselmanen ist so groß, daß sich ein panischer Schrecken der Christen in Beyrut, Damascus und überhaupt in ganz Arabistan bemächtigt hat. In den Küstenstädten halten die europäischen Kriegsschiffe, welche in genügender Anzahl dort ankern, das Vertrauen auf Ruhe noch einigermaßen aufrecht, doch haben die Verhältnisse immerhin ein so bedenkliches Ansehen gewonnen, daß ein großer Theil der fränkischen Bewohner bereits ihre Wohnungen verlassen und mit ihrer Habe Schutz auf den Schiffen gesucht haben. Französische, englische und russische Abtheilungen sind zum Schutz der Consulate und der Fremden gelandet worden. Ein kleiner Funken, ein unbedeutender Zufall kann den türkischen Fanatismus entzünden, und Ereignisse herbeiführen, die im ganzen Islam, sowie auch in Europa einen starken Widerhall finden würden. Es ist gar nicht abzusehen, welche Folgen ein Ausbruch jetzt noch sich ziehen würde.

Syrien. Die Maroniten und Drusen, deren uralte Fehde jetzt wieder in den blutigsten Kämpfen auflodert, werden in den „Grenzboten" folgendermaßen geschildert: Die Maroniten bewohnen nicht nur den Libanon in seiner ganzen Ausdehnung, sondern auch einzelne Striche von Galiläa und im Norden verschiedene Dörfer bis nach Aleppo hin. Ihre Secte (?) wurde im siebenten Jahrhundert nach Christus von einem Abt Maron gestiftet; sie erkannte zwar schon im Mittelalter den Papst an und nahm auch in den letztjährigen Jahren des vorigen Jahrhunderts die Beschlüsse des Tridentiner Concils an, behielt aber noch einige abweichende Gebräuche bei, wie die Priesterehe, und hatte ihre besonderen Heiligen. Ihr Oberhaupt ist der sogenannte Patriarch von Antiochien, der im Kloster Kanobin auf dem Libanon wohnt und die Oberherrschaft über die zahlreichen Klöster des Gebirgs hat. Ihre politische Verfassung ist die eines militärisch organisirten Freistaates, ihre Beschäftigung Ackerbau, Seidenbau und Gärtnerei, die sie in theilweise sehr großen Obstgärten auf den Kämmen und Abhängen des Gebirges betreiben. Ihre Gegner, die Drusen, haben zum Stifter ihrer Secte den bekannten fatimidischen Kalifen Hakim, der in Aegypten herrschte, einen Menschen, der bald zu wüthender Narr, bald blutiger Tyrann war und seit Anfangs für einen Prophetern, dann für eine Incarnation Gottes ausgab. Einer seiner Anhänger, der Tuckmann Ed Derusi, mußte vor dem Unwillen des Volkes aus Kairo fliehen und begab sich nach dem Libanon, um für Hakims Lehre zu werben. Bald versammelte er eine Schaar Gläubiger um sich, die sich nach Ed Derusi nannten und sich bis auf den heutigen Tag erhalten haben. Sie glauben an einen Gott, aber auch an die Offenbarung Gottes in der Gestalt Hakims, der wiederkommen wird, um dem wahren Glauben zum Siege zu verhelfen; außerdem glauben sie an eine Seelenwanderung. Sie lassen alle Bekenner eines andern Glaubens und vor Allem die Christen, die unter ihnen die Sage geht, die Franken würden einst ihre Gemeinwesen umstürzen. Die Drusen sind ein äußerst kriegerisches Volk und können augeführt 15,000 Mann in's Feld stellen; in den Kämpfen mit dem viel zahlreicheren Maroniten haben sie fast immer den Sieg davon getragen.

In einem Schreiben aus **Beyrut** 23. Juni heißt es: Die Metzeleien dauern fort; der Krieg wüthet mit seiner ganzen Barbarei und Schenßlichkeit. Ein Drusenchef hat geschworen, sein Schwert erst dann wieder einzustecken, wenn er Allen, welche das Zeichen des Kreuzes machen, die Köpfe abgeschlagen habe. Die Ueberschwemmung der türkischen Regierung mit den Drusen tritt stets klarer hervor.

Nichtpolitisches.

Berchtesgaden. Unsere Jubiläumsfeier der 50jährigen Vereinigung mit der Krone Bayern wird nach ausgegebenem Festprogramm dahier am 8., 9., 10. und 11. Sept. in folgender Ordnung begangen: Am Vorabend den 7. allgemeine Beleuchtung mit Musik-Chören auf den öffentlichen Plätzen. — Am 8. feierlicher Gottesdienst und Enthüllung des neuhergestellten Marktbrunnens; Eröffnung der Gewerbs-

weit umher hieß er nur der Rothschild von Grünwald. Und er mochte noch immer; aber auch die Seufzer über ihn häuften sich zu Bergeshöhe. So vergingen Jahre; Jahre des Gedeihens für den Wucherer, Jahre des Druckes für viele hundert Arbeiter. So lange Frau Marie lebte, fand der Druck noch Linderung, und die Seufzer wurden nicht zu lauten Flüchen; aber im fünfzehnten Jahre ihrer Ehe starb Frau Marie im Kindbett und mit ihr der Engel der Armen, aber auch der gute Engel des Meier Hannes. Ein mitleidiges Weib hält den Zorn Gottes lange von der Schwelle des Ungerechten. Weib mochte der Meier Hannes ahnen, was er in seiner Marie verlor — er wollte sich die Haare ausraufen über ihrem Sarge; es war fürchterlich, wie der Schmerz dem harten Manne mißhandelte. Der liebe Herr Gott wollte seine Seele rühren, ob sie nicht in sich schlage. Aber als der weiße Schmerz ausgetobt hatte, war es mit dem Hannes ärger als zuvor. In seinen Geldhansen suchte er Trost, im tiefenhaften Zusammenscharren seine Zerstreuung.

(Fortsetzung folgt.)

„Kraft und Stoff" in Speise und Trank. Seit lange haben wir keine klareren und praktischeren Winke über die Nahrung und Erhaltung des Menschen, innerhalb der Bedingungen des deutschen Familienlebens, gelesen, als in einem — Kochbuch. Ein wohlfeiles, kleines Kochbuch, geschrieben von einer Frau, Wilhelmine Rührig, (Frankfurt a. M., W. Küchler, 1860) enthält nicht nur alle Merchoden der Zubereitung jener Speisen, die die Frankfurter Küche zur Schaustadt aller Reisenden und Bundestagsstädte gemacht haben, sondern auch eine wissenschaftliche Einleitung von einem ausgezeichneten, der neuern Schule angehörenden Arzt, Dr. H. Walter, über die richtige Ernährung des Menschen und die Zubereitung der Speisen nach den Grundsätzen von Liebig und Moleschott. Welche Hausfrau also mit ihrem Manne in Frieden leben will, welche Küche auf Erziehung von „Kraft und Stoff" hinzielt sein soll und darum doch nicht das „Monatsgeld" der Führerin des Ganzen zu sehr angreifen darf, die suche sich an dieser Quelle über die Hilfsmittel zu unterrichten.

Digitized by Google

Ausstellung; Auspeisung der Armen; Nachm. 3 Uhr Auszug der hiesigen Liedertafeln auf den Festplatz, Gesangsfest. — Am 9. Vorm.: Schützen-Auszug zum (Ablagen) Festschießen auf der Schießstätte; Nachm.: Holzhau- und Schiffer-Rennen am Königsee. — Am 10. landwirthschaftliches Fest. Während des Aufzuges der Gewerbe Ueberreichung der Huldigungsgeschenke an Ihr. Majestäten; Volksspiele und Tanz. — Am 11. Vorm. Verlosung von Berichtsgabenen Industrie- und Kunsterzeugnissen; Mittags Preisvertheilung an die Schuljugend, hierauf Spielfest im Freien.

Auch in Nürnberg lautete das Gutachten der Gewerbsmänner auf unbedingte Freigebung der Gewerbe.

Stuttgart, 18. Juli. Heute waren die Kirschen hier so wohlfeil wie schon seit vielen Jahren nicht mehr. Man konnte das Pfund zu 2 kr. haben.

Aus der Waadt, 14. Juli. Die vorgestern vom Schwurgericht in Rolle bei verschlossenen Thüren verhandelte Tödtung des Eisenbahnbeamten N., eines geborenen Genfeer, durch den dortigen Arzt Dr. Jeöl erinnert an das alte spanische Drama „El medico de su honra," und bildet zugleich einen Beitrag zur Sittengeschichte unserer Tage. N. wurde von J. an einer unsittlichen Krankheit behandelt, und machte bei seinen Besuchen, wobei er den Arzt nicht immer zu Hause traf, die Bekanntschaft von dessen Frau. Es entspann sich ein unerlaubtes Verhältniß, dessen Folgen der unglückliche Gatte nicht nur moralisch, sondern auch physisch spürte. Um keinen Zweifel über die Urheberschaft zu lassen, rühmte sich der Lüstling in schlechten Häusern seines Verhältnisses zu Frau J. Hr. J. wichtigte ihn noch einer Herausforderung auf Pistolen, und da diese mit Hohnlachen abgelehnt wurde, forderte er die Behörde zur Entfernung N's aus Rolle auf, widrigenfalls er denselben erschießen würde. Von Seite der Vorgesetzten geschah nichts, und nun setzte J. seinem Gegner noch eine letzte Frist von 24 Stunden, unter Betheuren obiger Drohung. An andern Tag ging der Arzt an das Bureau des Bahnhofs, verlangte von N. eine Fahrkarte, und feuerte auf den Sucherden drei Revolverschüsse ab, von denen die beiden letzten die Brust durchbohrten. Hierauf meldete er der Behörde seine That, welche ihn so mehr verhaftete, als noch eine zweite Tödtung (die der entflohenen Frau) in Aussicht stand. Das freisprechende Urtheil der Jury erfolgte mit 9 gegen 3 Stimmen. (N. Z.)

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

IX. Fall.

Anklage gegen die ledige Dienstmagd Crescenz Hof von Peterstthal und Compl. wegen Diebstahl.

Präsident: Hr. Kleinschrod, k. Appellationsgerichtsrath. Staatsanwalt: Hr. Substitut v. Stauffenberg. Vertheidiger: die Herren: Röhrle und Dillenius, Rechtscandidaten, und Hauer und Scheler, Rechtspraktikanten.

Geschworne: die Herren: Volkhard, Rehm, Gg. Wagner, Wackler, Rudele, Großmann, Moll, Arnold, Künner, Schöberl, Schmid und Gerhäuser.

Der Geschworne H. Philipp Keck legt ein ärztliches Zeugniß vor und bittet um Dispensation, welche genehmigt wurde.

Mit den gestohlenen Effecten konnte eine Trödlerbude ausgefüllt werden, 27 Pakete und eine Menge Gold- und Silberwaaren. Auf der Anklagebank sitzen die bereits genannte Dienstmagd Hof von Peterstthal, k. Landg. Sonthofen, J. B. Luz, lediger Taglöhner von Unterried, k. Landg. Weiler, Eva Grädle, auch Luz genannt, ledige Schuhmacherstochter von dort, und Margar. Schlachter, ledige Söldnerstochter von Berg, k. Landg. Weiler, wegen Diebstählen, Hilfeleistung und Begünstigung angeklagt, mit zwar Crescenz Hof 13 Acte, im Verbrechens- und theils Vergehensgrade, nämlich 1) am 24. Febr. 1855 bei den Bauersleuteleuten Zwerger in Hrubach, k. wiettenk. Oberamts Wangen, wo sie Magd war, Geld und Kleider im Werthe von 91 fl. 39 kr. entwendet; 2) den 5. Mai 1855 der Dienstmagd Schallhorn in Hinterschweinhof auf 42 fl. 58 kr. gewerbsteile Kleidungsstücke rc.; 3) am 13. Mai 1855 während des Gottesdienstes zum Schaden des Bauers Natterer in Riedbrud Effecten und Geld im Werth von 140 fl.; 4) am 12. April 1855 im Hause des Bauers Feuerle in Oberstdhofen Effecten im Werthe von 6 fl. 6 kr.; 5) am 5. Juni 1855 den Taglöhnerscheleuten Sweiner auf der Raite, k. k. Bezirksamtes Bregenz, 12 fl.; 6) am 12. Juni 1855 dem Bahnwärter Aferbrunner goldene Ringe, 68 fl. werth; 7) am 8. Juli 1855 dem Bauer Geier in Höfen Effecten und Geld, werth 70 fl.; 8) am 24. August 1855 im Hause des Bauers Peter in Nelau Geld und andere Gegenstände im Werthe von 57 fl. 52 kr.; 9) am 16. Januar 1856 der Bauerswittwe Josepha Ablinger zu Wöllen Effecten und Schmuckſachen, werth 124 fl. 28 kr.; 10) am 19. Februar 1856 dem Bauern Heinzle zu Mugermeiler Schmuckſachen und Effecten im Werthe von 50 fl.; 11) am 2. März 1856 dem Bauern Rösch in St. Margarethen baar Geld 70 fl.; 12) am 23. März 1856 den Bauern Siebelmann zu Meichenstetten Schmuckſachen und Kleidungsstücke im Werthe von 72 fl. 30 kr. und 13) am nämlichen Tage ihrer Nebenmagd Deny Kleidungsstücke im Werthe von 22 fl. 48 kr. sich rechtswidrig angeeignet habe. Die Stöckle ist beschuldigt, daß sie sich bei den von der Hof verübten Diebstählen bei Ablinger, Zwerger, Schallhorn, Natterer, Aferbrunner und Feierle derhelfigt habe und nun als Gehilfin erscheint. Margar. Schlachter ist beschuldigt, sich bei den von der Hof verübten Diebstählen theils selbst als Gehilfin derhelfigt, theils diese Diebstähle begünstigt zu haben. J. B. Luz ist endlich beschuldigt, bei einigen von der Hof verübten Verbrechen sich der Gehilfenschaft und auch der Begünstigung schuldig gemacht zu haben. (Fortsetzung folgt.)

Maximilians-Museum (Gewerbehalle.)

Buchbinderarbeiten von Hrn. Richter, Buchbindermeister. — Ein ovaler Tisch von Nußbaumholz von Hrn. Kelnath, Schreinermeister. — Eine Hose von Sommer-Buckskin von Hrn. Spieß, Schneidermeister.

Für neuen zu heutigen Schranne gebrachten Roggen erhielten Preise: 1) Joachim Fent, Wirth von Bernbach, 5 fl. 24 kr.; 2) Martin Moser, von Malchshofen, 2 fl. 42 kr.

Briefkasten-Einsendungen.

391. Einer längern Einsendung, daß die Kellnerin in der Wirthschaft zu Ettal außerhalb der Klostermauern sich bloß ½ Pfund ordinären Käs mit 20 kr. bezahlen lassen rc., und daß in Schongau das Gasthaus zur Sonne zu empfehlen sei, nur würde da auf das Cafémachen so lange Zeit verwendet, müssen wir die vollständige Aufnahme aus guten Gründen versagen.

392. Nachdem es häufig vorkommt, daß viele Leute in das Theater kommen, wenn die Vorstellung bereits begonnen hat, durch das Strede an der Casse aber eine für die Zuhörer lästige Störung entsteht, so wird die Bitte gestellt, die Casse vom Zuschauerraum durch eine Bretterwand abschließen zu wollen.

393. Eine Einsendung wegen übermäßiger Abstrafung der Kinder in einer hiesigen größern Fabrik, von Seite einiger Meister haben wir dem betreffenden Fabrikherrn mitgetheilt. D. R.

394. Gibt es denn gar kein Mittel gegen die Schwaben, gegen dieses höllische Ungeziefer?

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

zu genehmigen, daß der Expeditions- und Taxbeamte des Bezirksgerichts Aichach, Mathias Stadler, aus administrativen Erwägungen seiner Posten enthoben und letzterer dem Taxbeamten des königl. Landgerichts Miesbach, Michael Ecker, seinem Ansuchen entsprechend, jedoch ohne pragmatische Rechte verliehen, und daß an seiner Statt der bisherige Expeditions- und Tax-Beamte des königlichen Bezirksgerichtes Aichach, Mathias Stadler, jedoch ohne pragmatische Rechte, als Taxbeamter des königlichen Landgerichts Miesbach aufgestellt werde; zu beschließen, daß der zeitlich quiescirte Landrichter von Mittenau, Karl Cherubin nunmehr für immer in dem Ruhestand zu belassen sei.

Zu D. 119 in der Pentinger-Straße, wird **Seidenwäsche** sehr billig gewaschen.

Zimmer-Offert für eine stille, ruhige Person ist ein Zimmer mit Kache sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (6546—50)

Einsteher-Gesuch. Ein **Einstandsmann** wird zum 2ten Regiment auf 2½ Jahr gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. (6533—35)

Entlaufener Hund.

Ein kleines schwarzes **Pünscherhündchen** mit weißen Pfoten ist gestern entlaufen und wird gegen sehr gutes Trinkgeld um Zurückgabe freundlich ersucht Näheres in der Exped. ds. Bl. (6579)

Digitized by Google

Kapital-Offert. Es werden **1500 fl.** auf ein Landanwesen in der Nähe von Augsburg sogleich aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. (6562)

Gesuch. Zum Bezug von Dutten und Märkten mit einem sehr gangbaren Artikel werden einige solide Personen gesucht. Näh. i. d. Exped. d. Bl. (6542)

Verkauf. Ein 3—4 Eimer haltender **kupferner Kessel** ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. (6467/69)

Gewerbehalle heute bei Café Mörz.

In Kuglers Keller hinter St. Ulrich.
Heute Samstag bei günstiger Witterung:
Garten-Musik
von den Trompetern des 4. Chevauxlegers-Regiments.
Anfang 4 Uhr. (6560)
Bei sehr gutem Stoff; wozu bestens einladet ergebenst.

☛ **Schmid**'scher vormals **Eckert**'scher Keller: (Heute) Große Musik-Produktion. Anfang halb 7 Uhr.

☛ **Z. König:** Morgen Sonntag Vormittags 10 Uhr: Große Musik-Produktion und Nachmittags 4 Uhr: Tanz-Musik; auch Montag Nachmittags 4 Uhr: Tanzmusik.

☛ **Stiftsgarten:** Morgen Sonntag und Montag: Große Tanz-Musik.

☛ Bei **Plazwirth Gentner:** Morgen Vormittags 10 Uhr: Große Harmonie-Musik; Nachmittags 4 Uhr: Große Tanz-Musik.

Noch 2 Tage ist im Schießgraben Kopenlen's **dritte,** sehr geschmackvoll ausgewählte Stereoscopen-Sammlung zu sehen.

☛ Im **obern Schießgraben: Menagerie.** (Bis Sonntag.) (Morgen zum Letztenmale.)

☛ Im **obern Schießgraben: russische Schaukel.** (Morgen zum Letztenmale.)

Ausnäris Gestorbene: Fräul. Johanna Bierheilig, dramatisch Schwester in München. Frau Katharina Sauer, Lehrers-Wittwe in Thalkirchen. Hr. Wilhelm Wilz, kgl. Forstgehilfe auf Langenberg. Hr. Johann Falter, Bräumeister beim Kistleinwirth in Landsberg. Hr. Dr. Anton Schretlinger, geb. Math und k. Oberrechnungsrath in München. Hr. Ludwig Hulib, k. Lehramter in Göggingen. Hr. Matthäus Vogel, Rothgerbermeister in Krumbach.

Jahrmärkte im Monat Juli: 24. Augsburg (Schafm.), 25. Blondorfen, Bregenz, Dottenhausen, Gottshort, St. Bernhard, Weilburg, Weiler. 26. Jinn. Langenneufnach, 28. Main (Schweinm.) 29. Burgbausen.

☛ **Die Gewinnliste von der Verloosung der Bayreuther Lokal-Industrie-Ausstellung ist endlich eingetroffen und liegt in der Exped. ds. Bl. zu Jedermanns Einsicht offen.**

Anzeiger
der katholischen Gottesdienste am 8. Sonntag nach Pfingsten.

Dom. Früh 5—8 U. hl. Messe; 7 U. Predigt; 9 U. Hochamt; 9—½11 U. hl. Messen; Nachm. 1 U. Christenlehre; 2 U. Predigt, darauf Betrachtung mit Rosenkranz-Andacht des Dreifaltigkeitsbruderschaftsbuch; 3½ U. Vesper, dann Rosenkranz-Andacht.

St. Kreuz: 5—7 U. hl. Messen. ½8 U. Militärpredigt; 8 U. hl. Messe; 9—10 U hl. Messe; 11 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1—2 U. Congregations-Bestunde; Abds. ½5 U. Rosenkranz.

St. Stephan: Von 5—½7 U. hl. Messen; 7 U. Studiengottesdienst; 9—10 U. hl. Messen; Nachm. 2 U. Vesper; ¾5 U. Rosenkranz; Abds. 7 U. Apostus-Andacht.

Klöster zu den Englischen: ½6 und 7 U. hl. Messen; ½9 U. Predigt für Sonntagsschülerinnen; 9 U. gesungene hl. Messe; Abds. 4 U. Rosenkranz.

St. Peter. (Für die Pfarrgemeinde St. Moriz.) Früh ½5—7 U. hl. Messen; von ½6—½9 U. Studien-Gottesdienst, ½9 U. Predigt, hierauf Amt und hl. Messe; um 11 u. 12 U. hl. Messen. Nachm. 1½ U. Christenlehre; 3 U. Vesperandacht mit Volksgesang, dann Rosenkranz.

St. Barbara: Früh 7 U. hell Messe.

St. Maria Stern: 7 U. hl. Messe. Abends 5 U. hl. Rosenkranz.

Klosterfrauen St. Ulrich: 6 u. 7 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, dann gesungene hl. Messe; Abds. 4½ U. Rosenkranz.

St. Ulrich. Früh 5¼ U. hl. Messe; 6 U. hl. Segenmesse; 8 U. Predigt, dann Amt und Segenmesse; 10 U. Militärgottesdienst; Nachm. 1½ U. Christenlehre; 3 U. Predigt, dann Vesperandacht.

St. Margaretha: 7 U. hl. Messe.

St. Georg. Früh 5, 6 und 7½ U. hl. Messen; 8 U. Predigt, dann Hochamt und Segenmesse; 10 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1¼ U. Christenlehre; 3 U. Predigt, dann Litanei und Procession.

St. Sebastian. ½6, 6 u. 7 U. hl. Messen; Nachm. 4 U. hl. Rosenkranz.

St. Moriz. 10jähriges Gebet. Früh 5 u. 6 U. hl. Messen; 7½ Uhr Bruderschafts-Messe; um 8 U. Predigt, Hochamt und Segenmesse; um 10 U. hl. Messe; 2 U. Beichtstunde; 3 U. Predigt, dann Litanei und Procession.

St. Marcus (Ruggerei): ½8 U. hl. Messe.

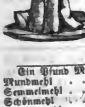
Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.
Heute Samstag den 21. Juli: **'s Heirathen.** Posse in einem Akt von Imm. — Hierauf: **'s Lorle,** oder: **Der Berliner im Schwarzwald.** Schwank mit Gesang in 1 Akt von Wagel. — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. — ☛ Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. (6564)

☛ Die öffentlichen Schulprüfungen in den deutschen Schulen: A. Bei den Katholiken: **Morgen** Vormittags 10 Uhr, die männliche Sonntagsschule der Stadtpfarrei St. Ulrich und die weibliche Sonntagsschule der Stadtpfarrei St. Moriz. Nachmittags 3 Uhr: die weibliche Sonntagsschule der Stadtpfarrei St. Georg bei den Englischen. — B. Bei den Protestanten: Morgen Vormittag 10—12 Uhr: männliche Sonntagsschule bei St. Anna; Nachmittags 3—5 Uhr: weibliche Sonntagsschule bei St. Anna.

Reklamations-Termine der Einquartierungs-Classifikations-Commission. Heute Samstag den 21. Juli für Litr. A. Nro. 301—651.

Lottonummern 9. 48. 6. 73. 35.
Nächste Ziehung in Nürnberg den 31. Juli.

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 20. Juli 1860.



Gerreide-Gattung.	Letzter Rest.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauf.	Schen. Preis	Höchster Preis	Mittel-Preis	Mindester Preis	Verkaufs-Summe.	Aufschlag.	Abschlag.
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	kr.	kr.
Waizen	—	650	650	504	146	22 24	21 51	20 50	11015	14	18
Kern	—	639	639	624	15	21 50	21 5	20 17	13162	38	23
Roggen	20	490	510	441	69	15 19	14 57	14 23	6583	12	6
Gerste	12	20	32	32	—	14 18	13 45	13 15	440	6	25
Haber	3	389	392	379	13	7 35	7 6	6 28	2694	36	15

Aufgeführt 243 Schäffel. Ganzer Stand 2223 Schäffel.

Ein Pfund Mehl kostet:	kr.	hl.
Mundmehl	10	—
Semmelmehl	7	6
Schönmehl	6	7
Roggenmehl	5	2
Nachmehl	3	6

Die Mahlmaße betragt	für 1/2m			für 1/2s		
	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.
beim Waizen	—	41	3	1	22	6
beim Kern	—	40	1	1	20	2
beim Roggen	—	28	3	—	56	6

Brod- und Mehl-Tarif vom 21. bis 27. Juli 1860.

I. Brodtaxa.	Pfund	Loth	II. Mehltaxa.	Mundmehl		Semmelmehl		Schönmehl		Roggenmehl		Nachmehl	
				fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernbrod.													
Zwölfer Kogel	—	13½	1 Metzen	4	20	3	32	3	—	2	12½	1	36
Das 1 kr. Kogel	3	3	½ Metzen	2	10	1	46	1	30	1	6¼	—	48
			¼ Metzen oder 1 Metz.	1	5	—	53	—	45	—	33	—	24
			⅛ Metzen oder ½ Metz.	—	32½	—	26½	—	22½	—	16½	—	12
Roggenbrod.			¹/₁₆ Metzen oder 1 Viertel	—	16½	—	13¼	—	11¼	—	8¼	—	6
Ein 2 kr. Laib	—	16	¹/₃₂ Metzen oder ½ Viertel	—	8	—	6½	—	5¼	—	4	—	3
Ein 4 kr. Laib	1	1	¹/₆₄ Metzen oder 1 Mäßl.	—	4	—	3¼	—	2¾	—	2	—	1½
Ein 8 kr. Laib	2	2											

Unter Verantwortlichkeit von F. W. Jörg. — Druck von J. G. Kieninger.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 200.

Sonntag den 22. Juli 1860.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsverschleißen vierteljährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Bestellungen werden angenommen und auf Verlangen hiemit. Inserate werden schnell und billigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 120.

Kathol.: Scapulier., Maria Magdal. Protest.: Magdalena.

Politisches.

≠ **München**, 20. Juli. Neuester Bestimmung zufolge wird die feierliche Eröffnung des directen Eisenbahnverkehrs von hier nach Wien durch die Theilnahme Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph und Sr. Maj. des Königs Max verherrlicht werden. Die Eröffnung der Eisenbahn nach Salzburg, wo die beiden Regenten zusammentreffen werden, wurde auf den 15. August verschoben, weil Se. Maj. König Max die begonnene Kur in Gräfenberg nicht unterbrechen können. — Der Aufenthalt Ihrer Maj. der Kaiserin Elisabeth in Possenhofen wird sich auch bis Mitte August erstrecken. Heute verweilte die jugendliche Kaiserin in unserer Stadt, kehrte aber Abends nach Possenhofen zurück, nachdem allerhöchstdieselbe Ihr. kk. HH. dem Prinzen und der Prinzessin Adalbert in Nymphenburg einen Besuch abgestattet hatte. — Am 16. Oct. l. Js. beginnt dahier die nächste theoretische Prüfung für den Staatsbaudienst.

Berlin. Die Preuß. Ztg. enthält folgende Note: „Nachdem schon seit längerer Zeit in den gegenseitigen Beziehungen der Cabinette von Berlin und Wien eine größere Annäherung sich zu erkennen gegeben hat, ist in diesen Tagen ein weiterer Schritt auf dieser Bahn gethan worden. Der Kaiser Franz Joseph hat mittelst eigenhändigen Schreibens den dringenden Wunsch ausgesprochen, dem Prinzregenten persönlich zu begegnen. Die Bestimmung des Orts für diese Zusammenkunft stellt der Kaiser von Oesterreich in das Ermessen des Prinzregenten. Dem hervorragenden Genossen im deutschen Bund gegenüber hat der Prinzregent geglaubt, von der ihm vertrauensvoll anheimgegebenen Wahl einen zuvorkommenden Gebrauch machen zu sollen. Der Prinzregent hat einen Ort gewählt, dessen Bewohner König Friedrich Wilhelm III. von Preußen so viele und so rührende Beweise von Anhänglichkeit gegeben haben, an welchen so zahlreiche Erinnerungen an den hochseligen König geknüpft sind — den Badeort Teplitz. Die Regenten hoffen, daß die persönliche Begegnung zweier mächtiger Herrscher, welche am 26. d. M. zu Teplitz stattfinden wird, dem deutschen Vaterland zum Heile gereichen werde."

Wien, 20. Juli. Mehrere hiesige Journale behaupten, daß auch noch andere deutsche Souveräne, namentlich die Könige von Bayern und Sachsen, an der Fürstenzusammenkunft zu Teplitz theilnehmen werden. Graf v. Rechberg wird den Kaiser begleiten. (T. D.)

Rom, 19. Juli. Man arbeitet unausgesetzt an administrativen, Gerichts- und legislativen Reformen. Von den politischen spricht man noch den Vorgängen in Neapel, nicht. Die Berichte fremder Blätter von Unzufriedenheit und Desertion der Truppen sind falsch. (E. Z.)

Turin, 16. Juli. Die Verhaftung La Farina's erfolgte nächtlicher Weile in dessen Zimmer, und zugleich mit ihr die seiner beiden Begleiter Grilenzi und Totti, zweier Corsicaner aus der Schule des großen Lehrmeisters Pietri, in dessen Sold sie noch stehen sollen. La Farina führte noch über 2 Millionen Geldvorräthe bei sich; 3 Millionen soll er von Turin mitgebracht haben. Seine Instruction lautete im allgemeinen dahin, die Annexion der Insel Sicilien an das oberitalische Königreich zu beschleunigen, und damit den Bestrebungen und der gegenwärtigen Stellung des Generals Garibaldi ein Ende zu machen. Von den Ministern zeigten sich nur drei dem Ansinnen der HH. Bonaparte und Cavour geneigt; Orsini und Daita hielten zum General. Diese scheinen die Fäden des Complotts aufgefunden zu haben, welches sich die Annexionsinstructionen aus Nizza und Savoyen zum Muster genommen hatte. Der Bruch zwischen General und Minister ist dadurch unheilbar geworden.

Neapel, 19. Juli. Die Proclamation des Königs machte guten Eindruck. Die k. Garde wird aufgehoben, die Nationalgarde hat den Dienst wieder aufgenommen. (T. Dep.)

Paris, 20. Juli. Der Moniteur sagt: Angesichts der beklagenswerthen Ereignisse in Syrien, welche Europa so sehr aufgeregt, hat die kaiserliche Regierung sofort den andern Mächten und der Pforte ihre Eindrücke zu erkennen gegeben und zur gemeinschaftlichen Annahme der von den Umständen gebotenen Maßregeln aufgefordert. — Die Patrie versichert: die energischsten Maßregeln würden ergriffen, um vereint mit der türkischen Regierung den fortschen Christen zu helfen. Die Berichte aus Syrien lauten ernst. Umruhen zu Beyrut über den Ausgang. 45,000 Christen zu Subdetorum vereint, durch Drusen und Muzmalis bedroht. Tonlon, 19. Juli. Im Hafen große Thätigkeit. Transportdampfer rüsten sich zur Abfahrt. (E. Z.)

Paris, 21. Juli. Ein officiöser Artikel des Constitutionnel sagt: das Niemand erkannt sein werde zu verneinen, das sich französische Truppen demnächst nach Syrien einschiffen. Man fürchtet, daß die Unruhe ohnmächtig sei, und kann nicht das Schicksal der Christen vom Insall angewisser Repressionsmaßregeln abhängig machen. Es ist angenscheinlich, daß Frankreich in Uebereinstimmung mit dem Sultan und den Großmächten handelt. — In Marseille gehen die Journale an, daß General Trochu (Commandant der Expedition?) angekommen, und Oberst Ormont vom Generalstab heute nach Beyrut abgereist ist. Das Infanteriecorps wird am Sonntag abgehen. Zehn große Transportschiffe vollenden in Toulon ihre Einrüstung. (E. Z.)

Paris. Eine briefige Zeitung, der „Monde", hat die Frechheit, in einem Artikel über Oesterreich zu erklären: „Dieses würde ebenso bereit sein, Frankreich die Rheinlande zu cedieren, als es Preußen gewesen, die Abtretung der Lombardei zu unterschreiben."

London. Die Oranienmänner und die Katholiken in Irland haben am 12. Juli wieder einen ihrer beliebten Religionskriege in Miniatur angefochten. Die Oranienmänner feierten die Erinnerung an die Boynenschlacht, und das „glorreiche Andenken" (Wilhelms III.) durch Aufzüge mit Trommeln und Pfeifen und antipapistischen Gesängen. Die Katholiken suchten die Procession zu steinigen; die Protestanten antworteten mit Pistolen- und Flintenschüssen. Ein paar Dutzend leichte und drei oder vier schwere Verwundungen, sowie ein paar Todtungen sind die Folge. Keiner von beiden Theilen will angefangen haben. Die blutige Balgerei dauert sich in Lurgan.

Konstantinopel, 17. Juli. In Damascus sind bei 500 Christen bei Wind der Muselmänner zum Opfer gefallen und mehrere Kirchen niedergebrannt worden. Der amerikanische Consul wurde verwundet; der französische und der englische Consul haben sich geflüchtet. Die regulären Truppen sind unzuverlässig. Es herrscht allgemeine Bestürzung.

Bombay, 12. Jul. Nachrichten aus Zanzibar zufolge hat eine französische Fregatte auf die Belagerung, gewisse Concessionen zu gewähren, die Stadt bombardirt und Seelente geländet. Der Imam hat sich darauf unterworfen. (T. Hav.)

Nichtpolitisches.

≠ **München**, 18. Juli. Da in den an Bayern angränzenden k. k. österreichischen Provinzen die Rinderpest vollkommen erloschen ist, so hat das k. Staatsministerium des Innern durch Entschließung vom 9. d. die bisher noch bestandenen Beschränkungen des Verkehrs mit Thieren und thierischen Abfällen aufgehoben, jedoch angeordnet, daß falls

Digitized by Google

tigend gerändert. Bedacht des Wiederauftretens der Seuche sich ergeben sollte, angeordnet werden die geeigneten Beschränkungen eintreten sollen. — Am Sonntag den Erzbischöflichen München-L. 2. ereignete sich heute Umwälzung ein Vorfall, der wenig hätte sein dem Verlassen des öffentlichen Verkehrs. Es war nämlich eine Anklage wegen Vergehens der unerzwungenen unsteuwilligen Unzucht zur Verhandlung angesetzt. Nachdem das Verweisungserkenntniß verlesen war, wurde mit vollem Recht die Oeffentlichkeit beschränkt, aber in der Art, daß auch die Berichterstatter der hiesigen Zeitungen den Saal verlassen mußten. Der Gerichtshof hatte hiezu allerdings die Berechtigung. Allein die jetzt hat noch jeder Vorsitzende von dem ihm durch das Gesetz eingeräumten Recht, auch anderen Personen den Zutritt zu gestatten, im Interesse der Oeffentlichkeit Gebrauch gemacht und die Journalisten nicht ausgeschlossen. Diese haben auch stets die Berichte über Verhandlungen, welche bei beschränkter Oeffentlichkeit stattfanden, in würdiger Weise gehalten.

Im kommenden Monate August ist es ein halbes Jahrhundert, seitdem die Saline in Rosenheim besteht, und es sollen daher am ersten Septembersonntage von den Beamten und dem gesammten Personal dieser Anstalt, aus etwa 200 Köpfen bestehend, zur feierlichen Erinnerung einer 50jährigen, glücklich verlaufenen Betriebsperiode besondere Festlichkeiten veranstaltet werden.

* Augsburg, 21. Juli. Vergangenen Donnerstag feierte der hiesige Vincentiusverein das Fest des hl. Vincenz von Paula. Früh 7 Uhr war Predigt in der hohen Domkirche, worauf der Vereinsvorstand, Herr Stadtdecan Deeer, die hl. Messe celebrirte und mehrern Mitgliedern des Vincentius-Vereins sowie der mit ihm in Verbindung stehenden Pfarr-Kranken-Vereinen die hl. Communion spendete. Abends 6 Uhr war im Lathol. Gesellenhause Generalversammlung. Der für den Aufschwung des Vereins so rastlos thätige Vorstand wird in einer Rede einen Rückblick auf die bisher so segensreiche Wirksamkeit des Vereins und führte dessen edle und menschenfreundliche Aufgabe den zahlreich versammelten Mitgliedern zu Gemüthe. Der Verein einsterstät Herr Benefiziat Rafler, dessen eifervolle Hingebung für diese edle Sache alle Anerkennung verdient, referirte sodann den Mitgliedern die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, welche ein um so erfreulicheres Resultat ergab, als die Zahl der Mitglieder sich seit einem Jahre nahezu verdoppelt hat.

* In Nassanbeuren, Landg. Mindelheim hat am Mittwoch den 18. Juli Nachts zwischen 11 und 12 Uhr der Blitz eingeschlagen, 5 Häuser und 5 Stück Vieh sind verbrannt. Die Hausbewohner konnten sich nur mit bloßer Noth retten, derselben ohne Kleider; alle Effekten waren ein Raub der Flammen.

Passau, 19. Juli. Gestern Abend halb 5 Uhr ist der erste Eisenbahn-Probezug von Straubing hier angekommen. Herr v. Denis mit Gemahlin und zwei Ingenieuren kamen mit diesem Probezug an und wurden von Herrn Stadtcommissär Tauchet begrüßt. — Der provisorische Bahnhof soll in kommender Woche von München hieher transportirt werden.

Von Langenzenn wird berichtet, daß die Hopfenpflanzungen bisher trotz der kalten und feuchten Witterung zu den schönsten Ernteshoffnungen berechtigen, wenn das Wetter sich jetzt günstigere gestaltet. — Auch in Spalt steht der Hopfen gut.

Rottenburg, 19. Juli. Die verflossene Nacht war eine schauervolle für die Bewohner des großen Laubenthales. Gestern Abend gegen 7 Uhr zogen von Südwesten her schwere Gewitterwolken den Horizont herauf und mit banger Erwartung sah man dem Ausbruche des furchtbaren Gewitters entgegen. Mehrere Stunden stand dieses Gewitter wie festgebannt am westlichen Himmel, der durch heftiges Blitzen in ein Feuermeer verwandelt zu sein schien. Gegen 1 Uhr Nachts entlud sich dieses schreckliche Gewitter über unsere Gegend und der Regen strömte wolkenbruchartig herniedet. Plötzlich schwoll die Wasserfluth so hoch an, daß die Erdgeschosse der Häuser in der Nähe der großen Laube mit Wasser buchstäblich angefüllt waren. Am schlimmsten waren die Mühlhäuser daran. Eine Menge von Schafen, Schweinen, Geflügel und auch Rindvieh ertrank. Zwei Knechte von Schlosse Niederhaßlosen, welche die Leinwand auf der Bleiche hüteten, und sich plötzlich von den reißenden Fluthen umringt sahen, konnten sich nicht mehr retten, und fanden durch Ertrinken den Tod. Ebenso ein Söldner von Hintlaube, welcher seine Kuh aus dem Wasser retten wollte. Selbst Häuser müssen durch die Fluthen bewolter worden sein, da man noch heute Morgens viele Hausgeräthschaften vorüberschwimmen sah. Auch Eisgäbinne und sehr viel Scheitholz riß das Hochwasser mit fort. Wahrscheinlich hat dieses schreckliche Gewitter auch anderwärts furchtbaren Schaden angerichtet. Es ist noch gut, daß hier kein Hagel fiel und die schönen Feld- und Baumfrüchte doch mit geringerem Schaden davon kamen. (R. B.)

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Uebergabe des Anwesens J. 324 vor dem Wertachbruckerthore von Seite der Schreinermeisterswittwe Anna Stichl an ihren großjährigen Sohn, angehenden Schreinermeister Johann Stichl dahier.

Verkauf des Hauses sammt Hofraum A. 1060 von Seite des Oekonomen Mathias Widenmann an den Bierbrauer Andreas Huß und seine Ehefrau Christiana dahier.

Verkauf des Hauses F. 244 in der langen Gasse von Seite der Curatel der Jgnatz Rade'schen Kinder an den Webermeister Johann Hauck von Gerstpoten und seine Verlobte Josepha Schmid dahier.

Verkauf des Hauses sammt Höfle und Gumpbrunnen im Krepengäßchen H. 91 von Seite der Oekonomensehleute Mathias und Francisca Kohlberger an den Oekonomen Thaddäus Reitinger von Allmannshofen und dessen Braut Anna Wölf von Oberdorf.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

IX. Fall.

Anklage gegen die ledige Dienstmagd Crescenz Hof von Petersthal und Compl. wegen Diebstahl.

(Fortsetzung und Schluß.)

Die Hauptanklage gestaltet offen, die 13 Diebstähle verübt und überd die Kästen aufgesprengt zu haben; die übrigen 3 Angeklagten aber längnen in der Hauptsache, gestehen jedoch einzelne Thatsachen ein, wollen meist erst nach Gesellenhaus That Kenntniß hievon erhalten haben, und bringen viele Widersprüche vor. Unter den vielen Zeugen befinden sich auch eine Weibsperson, welche zur Zeit in einer württembergischen Strafanstalt untergebracht ist, Namens Zwerger, welche im Jahre 1855 selbst bestohlen wurde. Diese und die übrigen Zeugen deponiren über ihre gemachten Wahrnehmungen bezüglich der ihnen zugestigten Beschädigungen. Es stellte sich heraus, daß die Hof mehrmals bei den betreffenden Beschädigten ohne Legitimation in Dienst trat, öfters falsche Namen und unrichtige Heimath angab, gewöhnlich 2 bis 3 Tage im Dienst blieb und dann mit den gestohlenen Effecten flüchtig ging. Dieß ist auch Grund, warum die Hof ihr Diebshandwerk so lange ungestört im großen Maßstabe ausführen konnte, bis sie der Arm der Gerechtigkeit — freilich nach mehreren Jahren — in den k. k. österreichischen Staaten erreichte. Ihre Strafthatlist lieferte den Nachweis, daß sie vom Kleinen zum Großen stieg, beim vollzeitlichen Reste anfangend. Bei dem offenen Geständnisse hatte die königl. Staatsbehörde ein leichtes Spiel, die Anklage in allen Theilen aufrecht zu erhalten. Bezüglich der Stöckle, welche die Haupthehe längnet und nur theilweise Geständnisse macht, glaubt die königl. Staatsbehörde, daß das Ergebniß der öffentlichen Verhandlung dieselbe vollkommen überführt habe. Wegen des Lug gesteht die Anklage selbst zu, daß die Verhandlung zu seinen Gunsten ausgefallen sei, auch sei die Marg. Schlachter weit geringer betheiligt, als die Stöckle. Selbst der Leumund der letzteren sei ein durchaus getrübter, und ist nachgewiesen, daß bei ihr das Diebsgesindel stets gemüthlichen Obdach hatte. Es müsse daher auch gegen die Uebrigen die Anklage aufrecht erhalten werden. Von Seite der Vertheidigung wurde vorgebracht: a) für Hof: daß bezüglich der Summen, welche sie entwendet habe, eine Differenz bestehen dürfte, da dieselbe die Höhe, wie sie von den Beschädigten angegeben wurde, keineswegs erreiche. Bei dem offenen Geständnisse der Hof habe er weiter nichts vorzubringen und gewärtige lediglich bei der Strafausmessung für sie geeignete Rücksicht; b) für Stöckle wird theils die Anzeichnung und Hilfeleistung bekämpft; c) für Schlachter wird dahin plaidirt, daß sie sich nur bei den vieren ihr zur Last gelegten Reate der Begünstigung schuldig mache, ebenso beim fünften Reate keine Hilfeleistung, sondern nur die Begünstigung angenommen werden dürfe; d) für Lug wird, nachdem selbst die öffentliche Verhandlung zu seinen Gunsten ausfiel und die königl. Staatsbehörde einen Anklagepunkt fallen ließ, auf Freisprechung der Anklag gestellt; eventuell könne derselbe nur der Begünstigung „ohne den Werth des Gestohlenen zc. zu kennen," schuldig befunden werden. Die Herren Geschworenen erhielten 22 Fragen, wovon 13 die Hof, 3 die Stöckle, 2 die Schlachter und 4 den Lug betreffen. Hr. Künner als Obmann der Geschworenen beantwortete diese Fragen wie folgt: Die 1., 2., 3., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13. und 14. mit Ja, die 4., 15., 17., 20. und 21. gleichfalls mit Ja, jedoch diese

Digitized by Google

Fragen nur theilweise, ferner Frage 18 ad a Ja, ad b, c, d Nein, endlich die Fragen 16, 19 und 22 mit Nein. Diesem Wahrspruch gemäß erhielt die Kreisc. Hof eine 10jährige Zuchthausstrafe, die Eva Stöckle eine 2½jährige Arbeitshausstrafe und Marg. Schlachter und J. B. Lutz je eine 15tägige Gefängnißstrafe, welche aber durch den erstandenen Untersuchungsarrest als abgebüßt zu betrachten ist.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats
am 21. Juli 1860.

Verlesung mehrerer Rescripte rc. Hierauf erfolgten die Baugenehmigungen für die Herren: Bayerlehrieani Haindl, Fabricant Maximi und das Bauübereinkommen der Metzgerswittwe Herbst und Gärtner Neef. Eine Differenz zwischen Hrn. Apotheker Zorr und Hufmacher Hrn. Mathes wegen dringender Reparatur rc. wird zu Gunsten des Ersteren entschieden. Das Baugesuch des Käshändlers Hrn. Engelmann muß vorerst noch ergänzt werden. Ob die Spinnerei am Stadtbach ein Badhäuschen bauen dürfe, entscheidet die Abstimmung. Nothwendige Bauten an städtischen Gebäuden, Brücken- und Wasserbauten werden zur Einstellung in den Etat genehmigt, bezüglich der Brücken aber Voranschläge wegen eisernen, hölzernen oder Mauerbrücken vom technischen Bureau einverlangt. Bezüglich der Ausübung des Bürgerrechtsend beim Hallihor anstatt einer nochmaligen Brücke wird sich weiterer Berathung vorbehalten und soll nicht aus den Auge verloren werden; endlich wird dem Fabricanten Hrn. Gutmann sein Baugesuch auf Ruf und Widerruf genehmigt. Am letzten Hopfenmarkte sind 2157 Ctr. zugeführt und hievon 2135 Ctr. um den Preis von 221,487 fl. verkauft worden. Polizeisoldat He. Ullmann wird quiescirt und als Bote verwendet. Ein gewisser Hr. Ferdinand Heß darf Privatunterricht auf der Concertina (Ziehharmonika) geben. Hr. Honeamp erhält die Concession zu einer Sortimentsbuchhandlung. Das Gesuch des Hrn. Beck als Mineralwasserhändler wurde abgewiesen. Einer M. Röder wird ihre Caution zurückgestellt. Genehmigt werden die Anfertigungsmachungs- und Verpflichtungsgesuche der Herren: Spenglermeister Keiler, der Maletzgehilfen Max. Weigele und Ferd. Roth und des Arbeiters Jos. Rollmüller, sowie des Gärtners Monhard. Hr. Ducker erhält die Licenz als Kupferschecher und Frau Wörz und Maber die Licenz zum Milchverkauf, ersterer auch zum Kleinholzverkauf. Hierauf geheime Sitzung.

Im **Kunstverein** ist neu ausgestellt: Paelle von Ehingen (Elsbrauenkirche), gemalt von Friedrich Eibner. — Partie am Hafen von Lissabon, gemalt von Carl Kaspar. — Zwei Madonnen, nach Murillo und Schraudolf, gemalt von C. Müllert.

Sommertheater. Die uns am Donnerstag vorgeführte Posse „Stadert's Reisendenteufel" aus der alten Rumpelkammer, erhalten dennoch ihre Frische, befestigten ihren Ruf und füllte das dreydeutsche Haus des Herrn Dor gewiß werden. Die Seitenbühne des Herrn Dor bewegten sich innerhalb freilich sehr engen und blieb derselbe dennoch der lustige Held des Abends. Nächst ihm verdienliche das Bild der Mutter in jetziger Zeit in, höchst gelungener Weise Fräulein Ehrenstein als Frau von Pfeil, welche in der Netzausverirrung nach einem reichen Schwiegersohn als wahrer Spiegel der Habsucht glänzte. Zum Gedichten dieser Vorstellung haben die Frau Hunzinger als Wirthin, Hr. Stadert als Gauner und Hr. Zirler — Lord Harison, ihrer Aufgabe vollkommen entsprechend gewirkt. Die Freitagsvorstellung war leider wegen der üblen Witterung nur schwach besucht, fand aber dennoch durch „Baudeville von Angels" wahren Anklang. Da Herr Siebert als Doctor, Wirth und Baron von Balm köstlich war. Fräulein Moniek gab sowohl die Berlinerin als Sängerin comme il faut. In der Posse „der Weg über das Dach," wo eine Verwickelung die andere noch mehr verwirrt und bis zum Schlusse den Zuhörer in steter Spannung erhält, bewährten Herr Dor, Fräulein Schweiger und Fräulein Zinzer insbesondere die Kunst, sich in jeder Rolle zurecht zu finden und wenig Anspruch an den Souffleur zu machen. Herr Zinzer (Windschlagel) und Herr Wiesenbach als Chor vom Sturm trugen ihr gewichtiges Schärflein zur vollkommenen Rundung redlich bei.

Briefkasten-Einsendungen

395. **Curiosum.** Unlängst hat ein Schreinermeister auf dem Kirchenmarkt bei dem Magistrate zweimal nachgefragt, um seine Baulinie gegen die Straße möglichst regelmäßig machen zu dürfen, und unbeschadet der Straße um 1½ Fuß vor und zur Abgleichung 2 Fuß einwärts bauen zu dürfen, nachdem für die Straßenweite nahe an 50 Fuß geblieben wäre. Diese Bitten wurden verweigert. — In der Kastellnenstraße und am Spenglergäßchen baut gegenwärtig auch ein Hausbesitzer, d. h. er gothisirt sein Haus, — dieser ist nun zur vermeintlichen Verschönerung seiner Façaden auf beiden Seiten gegen die anstoßenden Straßen um mehr als um einen Fuß vorgesahren ohne irgend ein Hinderniß. Manchrat hat nun sogar diesem eigenmächtigen Eingriff in das städtische Eigenthum die nachträgliche Genehmigung ertheilt, und gibt nun Anlaß zum Nachdenken, warum hier so und dort so?

Augsburger Diöcesan-Nachrichten.

1) Anmeldungen erhielten: Die Herren: Johann Georg. Weinhart, Hilfspriester in Seedhaupt, als Caplan in Ehingen, Cap. Wiedendorf. 2) Miller, Caplan in Burgheim, als Vicar der Pfarrcuratie in Remshart. Jos. Dreßele, Caplan in Ehingen, Cap. Wiedendorf, als Caplan in Burgheim. — Andreas Langenwalter, Pfarrverweser in Affalterm, als Caplan in Lengfried. Franz Seitz, Caplan in Aessing, als solcher in Amendingen. Peter Kaufinger, z. B. Commorant in Wielenbach, als Pfarrvicar in Dibingen. 2) Canonische Institutionen erhielten: Die Herren: Martin Ehrtl, Commorant in Mindelheim, auf das Benefizium in Unterbergen. Joseph Dreßler, Caplan in Lengfried, auf die Pfarrei Affalterm. Alois Knappich, Pfarrer in Waltenhofen, auf die Pfarrei Tapfheim. 3) Gestorben sind: Herr Anton Wunggraber, Pfarrvikar in Stopard, den 5. Juli. Ochsner Gothwind, sek. Krongsteuer, II. Cap. Assistent, Pfarrer und Jubelpriester zu Bidingen, den 15. Juli. l. J. 4) Erledigte Pfründen: Die Pfarrei Unterag, Lbg. Ottobeuren, Cap. Mindelheim; S. K. M. Das Frühmeßbenefizium in Unterglauheim, Lbg. und Cap. Hochstätt; S. K. M. Die Pfarrei Bidingen, Landger. und Cap. Oberdorf; S. K. M. Die Pfarrei Waltenhofen, Lbg. Schongau, Cap. Schongau-Lechrer; S. K. M. — Herr Pfarrer Kasp. Leichtweis in Benediktbeuern wurde als II. Assistent des Landrapitels Weilheim oberpfarrlich bestätigt.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: zu bestätigen, daß der zeitlich quiescirte Gerichtsarzt Dr. J. G. Vogl von Bischofsheim nunmehr für immer im Ruhestande zu belassen sei; dem städtischen Thierarzte M. Beer zu Regensburg in Anerkennung seiner seit einer langen Reihe von Jahren bewährten eifrigen und ersprießlichen Dienstleistungen die goldene Ehrenmünze des Verdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen.

Warnung. Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, seinem Bruder, dem Soldaten **Georg Männer**, auf dessen zu hoffendes Einstandscapital hin, weder etwas zu borgen, noch einen desfallsigen Cessions-Vertrag mit ihm abzuschließen, da beiderlei nichts wäre.

Burgau, am 20. Juli 1860.

(6795) **Anton Männer**, Kommissionär.

Derjenige, welcher vor etlichen Monaten in München (Westend Halle, früher blaue Ente) eine Kegelbahn gehabt, oder besser gesagt, mit Kegel und Letten geschlagen hat, möge sich in der Exped. ds. Bl. baldmöglichst anmelden, indem man ihm noch 2 derartige Anstalge in Anspruch stellen kann. (6394)

Verkauf. Ein 3—4 Eimer haltender **kupferner Kessel** ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. (6467/69)

Kartoffeln in Fässer Größe in ½ und ¼ Fässer
bei **P. P. Jungfrau** in Augsburg C. 1.

Stelle-Gesuch. Ein vormaliger Corporal mit sehr gutem Abschiede und desgleichen andern Zeugnissen sucht dahier eine Stelle als **Bedienter, Portier, Aufseher** oder **Ausgeher.** Der Eintritt könnte sogleich erfolgen und eine kleine Caution wäre er anerbeit zu machen im Stande. Näh. d. Exp. ds. Bl. (6511/12)

Hunds-Verlauf. Ein langhaariges rothfärbiges **Hündchen**, mit einem Gerölle um den Hals, hat sich Donnerstag verlaufen. Wem er zugelaufen ist, wolle ihn gegen Erkenntlichkeit im Schlößle am Stephinger-Thore abgeben. (6618)

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 61; 5procentige Metall. 54¼ B.; Bankactien 770; Lotterie-Anlehensloose von 1854 72½ B.; von 1858 96¾; von 1860 73⅝; Badnische Badische Eisenbahn-Actien 127½; bayr. Ostbahn-Actien 102⅜; voll eingezahlt 102⅝; Oberr. Credit-Mobilier-Actien 174.

Wien, 20. Juli. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 80.20.

Digitized by Google

Neueste Damenkleider-Halter.

Den hohen Herrschaften und einem hochverehrlichen Publikum hiemit die ergebenste Anzeige, daß bei mir diese

Damenkleider-Halter

das Paar zu 18 kr. stets vorräthig sind. Zugleich empfehle ich mich in allen sonstigen, in mein Fach einschlagenden Artikeln und sehe geneigtem Zuspruch freundlichst entgegen. (6619)

Otto Stöttner, Nadler, F. 8 vor dem Frauenthor.

Bouquets mit Namens-Zügen und Zahlen

zu Geschenken an Gebuts- und Namensfesten geeignet, empfehlen in großer Auswahl (6601) **W. Kaelle & Comp.**

Einsteher-Gesuch.

Ein Einstandsmann wird zum 2ten Regiment auf 2½ Jahr gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. (6533—35)

Vergnügungs-Anzeigen. (Heute)

3 König: Heute Sonntag Vormittags 10 Uhr: Große Musik-Produktion und Nachmittags 4 Uhr: Tanz-Musik; auch morgen Montag Nachmittags 4 Uhr: Tanzmusik.

Stiftsgarten: Heute Sonntag und morgen Montag: Große Tanz-Musik. Anfang 4 Uhr.

Bei Wlazwirth **Gentner:** Heute Vormittags 10 Uhr: Große Harmonie-Musik; Nachmittags 4 Uhr: Große Tanz-Musik.

Beim Wirth in **Denringen:** Tanz-Musik.

Englische Anlage: Große Musik nebst Zakobi-Krapfen.

Bei **Kugler** im Kaeringahof: Gesangproduktion. Anfang Vormittage 10—2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr.

Lände in Lechhausen: Tanzmusik. Anfang 4 Uhr.

Im **Prinz Carl-Garten** (heute und morgen): Musik.

Rosenau (heute und morgen): Große Tanz-Musik.

Heute beginnt das Jinnspiel in der Rosenau.

Bayerischer Andenken bei M. Buchenberg in der Pfladergasse C. 328

Stranden, Küchein und in Schmalz gebackene Hobelspähne und sonstiges Backwerk empfiehlt bestens

Johanne Holzgraber, A. 496, am vordern Lech.

Heute

Sonntag ist **Kopelent's** dritte Prachl-Stereoskopen-Sammlung zum Letztenmale zu sehen. — Die kleine Biene wohnet sich vor Frevel mit dem Stachelstich, und mit gab Zeus von seinem Sig, nebst Gift und Wig — die Federbusch. — Als ich von Ignorant, Neid und Bosheit angefallen wurde, hätte ich da sollen mein Pfund vergraben? — Der zahlreiche Besuch des seinen geliebten Publikums, besonders der zartfühlenden Damen, gab mir die sicherste Antwort. — Ich empfing in Augsburg wohl, als ich bei den mir gespielten Chicanen und Verläumdungen (und Regenwetter) erwartet habe und statte dafür den werthen Gönnern und sinnigen Damen meinen herzlichsten Dank ab, mit der Bitte, mir für zukünftiges Kommen, Dero freundliche Gewogenheit zu wahren. —

Optiker **Kopelent,** heute zuletzt im Schießgraben.

NB. Dummer Jungen Anonymbriefe ändern nie mein Thun.

Im obern Schießgraben: **Menagerie.** (Heute zum Letztenmale.)

Im obern Schießgraben: **russische Schaukel.** (Heute zum Letztenmale.)

Vielen Dank für den gütigen Besuch dem sehr verehrlichen Publikum und lasse ich mich für den Fall, daß ich künftiges Jahr wieder dieher kommen sollte, bestens empfohlen sein. Leben Sie wohl, ich gedenke stets der gemüthlichen Augsburger, habe hier nur einen „Bekannten" gefunden — und das ist — kein Augsburger!!

Müller, aus Magdeburg.

Inhalt des Augsburger Sonntagsblattes (Beiblatt zur Augsburger Postzeitung.)

Deutsche Missionen in Brasilien (Fortsetzung). — Das eisenbeinerne Crucifix von Genua (Schluß). — Der Allerseelentag. — **Fragen und Antworten.**

Reklamations-Termine der Einquartierungs-Classifikations-Commission.

Morgen Montag den 23. Juli für **Lit. B.**

Die Gewinnliste von der Verlosung der Bayreuther Lokal-Industrie-Ausstellung ist endlich eingetroffen und liegt in der Exped. ds. Bl. zu Jedermanns Einsicht offen.

Bekanntmachung.

(Den Nachlaß der Kaufmanns-Wittwe Viktoria Bogner von hier betr.)

Ansprüche an den Nachlaß der verlebten Kaufmanns-Wittwe Viktoria Bogner dahier wollen binnen 8 Tagen bei dem unterfertigten Gerichte angemeldet und nachgewiesen werden, widrigenfalls der Nachlaß an den aufgestellten Testamentsexecutor zum Zwecke der Auseinandersetzung verfolgen extradirt wird.

Augsburg, den 11. Juli 1860.

(6580)

Königliches Bezirksgericht.

Der kgl. Director

Conrad. Castell.

Billige Fahrtgelegenheit nach Oberammergau.

An jedem Vortage während der Passions-Vorstellungen in Oberammergau geht von **Diesenhofen Früh 7** Uhr ein **Omnibus** dorthin ab. — Taxe 2 fl. Hin und zurück 3 fl. à Person. In zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein (5572—82)

J. P. Hindelang, k. Postkallhalter.

Frauenstrümpfe, das Paar zu 10 kr.

sind soeben wieder in frischer Sendung eingetroffen bei (6614)

L. Zimmermann, Barfüßerstraße.

Anwesen-Verkauf.

In der Nähe der Stadt ist ein schönes **Bucker-Anwesen** mit mehreren Tagwerk Wiesen, mit Vieh und Futtervorrath und sonstigen Hauseinrichtungen zu verkaufen.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine neu gebaute **Wohnung,** in einer sehr gangbaren Straße der obern Stadt, ist um den Preis von **110 fl.** zu vermiethen und kann sogleich oder bis Michaeli bezogen werden. Näheres in der Exped. ds. Bl. (6606)

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Sonntag den 22. Juli: Zwei Vorstellungen.

Der lustige Schuster, oder: **Die Weiber-Kur.** Komisch-romantisches Zaubermärchen mit Gesang in 3 Abthlg. v. Homann.

— Erste Vorstellung: **Kassa-Eröffnung** 3 Uhr. **Anfang** 4 Uhr. **Ende** 6 Uhr. — Zweite Vorstellung. **Kassa-Eröffnung** 7 Uhr. **Anfang** 7½ Uhr. **Ende** 9½ Uhr. — Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. (6616)

Sommer-Theater in Lechhausen

im Kaffeehaus. (6610)

Sonntag den 22. Juli:

Das Münchener Gold-Kannerl,

oder: **Der Finessenfeppert.**

Lokal-Possen in 3 Akten von Ludwig Deutinger.

Anfang halb 4 Uhr und halb 8 Uhr.

Die öffentlichen Schulprüfungen in den deutschen Werktagsschulen: A. Bei den Katholiken: **Montag** den 23 Juli Vormittags 8 Uhr: I. Klasse; 10 Uhr: II. Klasse; Nachmittags 3 Uhr: III. Klasse der Dompfarrknabenschule. B. Bei den Protestanten: **Montag** Vormittags 8 Uhr: III. Knabenklasse; Vormittags 10 Uhr: I. Klasse untere Abtheilung; Nachmittags 2 Uhr: II. Knabenklasse der Stadtpfarrei St. Anna.

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzug mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	8.20 Abends	6.50 Morg.	1.40 Mitt.	10.35 M.	3.45 Nm.
Ulm	6.35 Morg.	1.35 Mitt.	— —	9.40 M.	3.30 Nm.
Donauwörth	6.40 Morg.	1.30 Mitt.	4.30 Nm.	8.45 M.	3.35 Nm. 4.40 N.
Ulm	6.35 Morg.	1.10 Mitt.	— —	9. M.	6.15 Nb.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzug mit Personenbeförderung II. und III. Klasse
München	6.15 Morg.	1. — Mitt.	7.50 Nb.	8.50 M.	1. 5. Nb.
Ulm	9.10 Abends	12. 50 Mitt.	— —	10.30 M.	5.— Nm.
Donauwörth	8. — Abends	6. 25 Morg.	1. 5. Nm.	9.35 M.	1. 8 Nm. 10.5 N.
Ulm	9.10 Abends	1. — Mitt.	— —	8.30 M.	7. 40 Nb.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. N. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 201.

Montag, den 23. Juli 1860.

Kathol. und Protest.: Apollinar.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellst möglichst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Zur Christenverfolgung in Syrien.

Aus Beyrut, 1. Juli, schreibt „Daily News": Unsere Aussagen werden immer trüber, denn jede Stunde bringt uns entweder die Kunde von neuen Gräuelthaten der Drusen, oder verstärkten Beweis von der Connivenz der türkischen Behörden. Es ist zur Gewißheit ermittelt, und mit einer Anmenolität belegt, daß vom 29. Mai bis gestern Nachts die Drusen nicht weniger als 151 christliche Dörfer ausgeplündert und niedergebrannt haben, und in Folge dessen sind nun 75,000 bis 80,000 christliche Bewohner des Libanon — von denen viele noch vor einem Monat wohlhabende oder gar reiche Leute waren — obdachlose Bettler. Außer den im eigentlichen Kampf erschlagenen Christen wurden 7000 bis 8000 hingeschlachtet, oder richtiger zu Tode gehackt, denn kein Schüchter verübte gegen sein Schlachtvieh so grausam. Mehr als 5000 Frauen, welche noch vor kurzem glückliche Gattinnen und Mütter waren, sind jetzt Wittwen, und haben ihre Väter, Brüder und sonstige männliche Verwandten verloren, bis auf die Knäblein an ihrer Brust; und 1600 Kinder sind verwaist. Alle diese Ziffern sind wohl erwogen, und bleiben eher noch hinter der Wahrheit zurück. Dazu kommt, daß 50 Mill. Pf. St. den Schaden nicht erlegen würden, der durch die Zerstörung von Städten, Dörfern, Weilern und Seidenfabriken rings im Gebirge angerichtet worden ist, welche alle den Christen gehörten. Ferner ein furchtbar langes Verzeichniß von Kirchen, Männer- und Frauenklöstern, welche alle von den Drusen geplündert und zerstört worden sind. Kurz, was als ein Bürgerkrieg zwischen zwei Secten begonnen hatte, kann nicht mehr so heißen, sondern ist zu einer Metzelei der Christen durch die Drusen in Bausch und Bogen geworden. (Der Correspondent detaillirt mehrere Gräuelscenen: wie eine Mutter in Deir-el-Kamr — welches nur durch den schändlichen Verrath des türkischen Platzcommandanten in die Hände der Drusen fiel, und dessen 8000 christliche Bewohner bis auf wenige durch die Flucht entkommene Reste ausgemordet worden — ihre zwei Knaben von 15 und 9 Jahren mit ihrem Leib zu decken suchte, dieselben aber über ihre Schultern hinweg niedergeschossen, und dann Glied um Glied zerhackt wurden; wie man männliche Säuglinge an den Füßen aufhob und, „wie ein geschlachtetes Huhn zum Plan", auseinander schlitzte u. s. w. Dann führt der Correspondent fort: „Seit vielen Tagen hat eine Uebergenigung, die ich fast niederzuschreiben bedenken trage, sich Jedermann hier in Beyrut aufgedrängt und sie wird von Engländern, Franzosen, Russen, Amerikanern und Syrern offen ausgesprochen, nämlich: daß von Anfang an die Drusen diesen blutigen Vertilgungskrieg unter Nachsicht, wenn nicht auf ausdrücklichen geheimen Befehl, der türkischen Regierung, oder jedenfalls der türkischen Ortsbehörden geführt haben, und daß, alles was sie bisher gethan haben nur Theil eines großen türkischen Plans ist, das ganze christliche Element in Syrien auszurotten. Ich gebe nicht so weit, wie die meisten, daß ich behaupten will: dieser böhlische Plan sei in Konstantinopel ausgeheckt und die Centralregierung wisse um dessen Ausführung; aber ich spreche mit Wohlbedacht, wenn ich sagte: Kurschid Pascha (der Stadthalter von Beyrut, dem Libanon, von Sidon, Tyrus u. s. w.) — oder „Kurfed Pascha" (der verstorbene Pascha), wie ihn jetzt die hiesigen Engländer nennen — wußte von vornherein um den ganzen Anschlag der Drusen; er unterstützte sie mit Proviant, Munition und Waffen; seiner seiner Unterbeamten oder Soldaten hat gegen die Drusen, wiewohl diese der angreifende Theil waren, eine Hand gerregt; er hätte von vornherein dem Blutbad vorbeugen können, und hat es nicht gethan; im Gegentheil, er hat die Christen überall ihrem Schicksal überlassen; er war in formwährendem, directem und freundlichem Verkehr mit den Drusenhäuptlingen, von denen er beinahe jeden in jedem Augenblick hätte festnehmen und als Geisel behalten können; die Drusen würden so weit zu gehen nie gewagt haben, wenn sie nicht auf die Gutheißung und Unterstützung einer hinter ihnen stehenden höhern Macht vertrauten; endlich die Drusen selbst sagen laut, daß sie nur einem höhern Gebot gehorchen. Alles das ist unleugbar, und es fragt sich nur: ist Kurschid Pascha diese höhere Macht, oder steht hinter ihm eine noch höhere? Die Zeit wird das Räthsel lösen. Er ist ein Fanatiker genug neuen Schule, deren Lehren sich in den letzten 4 Jahren so wunderbar schnell unter allen Osmanlis verbreitet haben, aber von denen man so wenig, oder fast nichts in Europa weiß. Ihre Lehre ist: das osmanische Reich gehe schnell in die Brüche, und ihr ganzes Volk müsse sich entweder unter das Joch der Christen, beugen, oder sich gegen Mekka hinwenden und dort ein neues Reich gründen. Da sie diesen Schicksal als unausbleiblich betrachten, so meinen sie: es möge je eher, je lieber hereinbrechen, vorher aber, vor ihrem Abzug, gelte es, den Christen und dem Christenthum noch einige empfindlichere Streiche zu versetzen, wie, wo und wann es immer geschehen könne. Je öfter und je tödtlicher diese Schläge, desto größer werde der Ruhm für den Islam sein. Auch ist Kurschid Pascha nicht der einzige türkische Beamte in Syrien, der sich zu diesem neuen Fanatismus bekennt. — Indem ich meinen Brief schließe, überbringt mir ein griechisch-katholischer Priester, der in meiner Nachbarschaft wohnt, einen gestern aus Damascus empfangenen Brief mit der Nachricht: ein großer Haufe Drusen und Moslems sei in ein christliches Dorf des Namens Bludan im Anti-Libanon eingedrungen, und habe die Priester und alle männlichen Bewohner, mit der Schwertspitze auf der Brust, gezwungen sich beschneiden zu lassen und zum Islam zu bekennen. Diese eingebornen Christen senden ihre Familien aus Beyrut fort, und die Männer selbst, welche Kanonen sind, suchen nur schnell ihre Geschäfte abzuwickeln, um dann ihren Frauen, Müttern und Töchtern nach Alexandria, Malta, Algier, Corfu nachzufolgen — überallhin, so sie nur aus dem Bereich der türkischen Herrschaft kommen."

Politisches.

Landshut, 21. Juli. Nach dem neu ausgegebenen Programm wird das Studiengenossenschaft der Landshuter Universität morgen 10 Uhr mit Gottesdienst in der St. Martinskirche eröffnet, worauf gemeinsam das Schloß Trausnitz besucht und Nachmittags 1 Uhr Mittagsmahl auf dem Balvlschlößchen und Abends daselbst Zusammenkunft gehalten wird. Bereits haben sich 347 bemoste Häupter zur Theilnahme gemeldet. Ich verzeichne Ihnen davon von den in Ihrer nächsten Nähe wohnenden Herren Gäste folgende: Aborner, Dr. v., Regierungsrath aus Augsburg; Allioli Dr. v., Domprobst aus Augsburg; Böhm Dr., Gerichtsarzt aus Nördlingen: Brigl, Proffeter und Immunstadt; Daffner, Regg.-Rath aus Augsburg; Dobler, Stadtpfarrer aus Kempten; Dopler, Stadtpfarrer aus Kaufbeuren; Forster Dr., Gerichtsarzt aus Ottobeuren; Graf, Salzbeamter aus Lindau; Gratz Dr., General-Vicar aus Augsburg; Gutschneider, Appellrath aus Neuburg; Hartmann, Bezirksgerichtsarzt aus Kempten; Heiß, Landrichter aus Neuburg; Hildebrand Dr., Gerichtsarzt aus Kaufbeuren; Köninger, Rechtsrath aus Dillingen; Lauber Dr., Gerichtsarzt aus Donauwörth; Lindemann, Advocat aus Augsburg; Mayr, Advocat aus Augsburg; Müller Dr., Gerichtsarzt aus Lindau: Pybringer, Landr. aus Roggenburg; Schmidtner, Pf. aus Kirchberg; Spiegele, Pfarrer aus Maria Rhein; Dr. Stadler, Domdecan aus Augsburg; Vogl Dr., Adv. a. Kempten; Wachter v., 4. Bez.-Ger.-Arzt aus Memmingen; Wachter v., p. Hauptmann aus Memmingen; Wankmüller, Domcapitular aus Augsburg; Westermaier,

Digitized by Google

Adv. aus Kaufbeuren; Widmer, Adv. aus Memmingen; Widder v., Landrichter aus Friedberg; Wolf, Landrichter aus Kaufbeuren.

Vom Main. Die bevorstehende Militärconferenz in Würzburg wird sich mit der Ergänzung der Bundesfestungsverfassung beschäftigen. Es ist von dieser Berathung ein günstiges Resultat — ein weiterer erfreulicher Fortschritt des bisher Tage sich anbahnenden Einigungs-Werkes zu erwarten, da sämmtliche Bundesstaaten jetzt der Meinung sind, daß die beiden deutschen Großmächte ihre militärische Gesammtmacht allerdings nicht einem Bundesfeldherrn unterordnen können.

Frankfurt a. M., 19. Juli. Allen Nachrichten zufolge darf man der Zusammenkunft zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem Prinz-Regenten, die am 25. in Teplitz stattfinden wird, sowohl für die innere als die äußere Politik Gesammtdeutschlands die günstigste Vorbedeutung beilegen. Glaubwürdig verlautet auch, daß Rußland Oesterreich sich genähert, und daß die Versöhnlichkeit Kaiser Alexanders gegen die Unverschämtheit des Fürsten Gortschakoff täglich mehr die Oberhand gewinnt. — Die Zuneigung Rußlands zu Frankreich hat ihre Gränze gefunden. Man ist nun doch nicht so blind, die Quelle der immerwährenden Störungen der politischen Ruhe Europa's anderswo zu suchen als wo sie wirklich liegt. Auch scheint man von Seite der drei Höfe entschlossen, nichts zu legalisiren, was de facto vorgeht, und vielmehr gewisse Principien auf's Neue zu sanctioniren, welche die unverrückbaren Grundlagen aller Legitimitätsregierungen bilden. (L. Z.)

Wien. Dem für 1861 aufgestellten Etat des Ministeriums des Aeußern entnehmen wir Folgendes: Botschafter hat Oesterreich: in Rom mit einem Gehalte von 63,000 fl. und Natural-Quartier, in Paris mit 90,300 fl. Besoldung. Gesandte sind: in Baden mit 12,600 fl., Bayern 18,900, Belgien 18,900, Brasilien 15,750, Dänemark 15,750, Griechenland 25,200, Großbritannien 63,000, Hannover 18,900, Hessen-Kassel 12,600, Hessen-Darmstadt 12,600, Niederlande 18,900, Portugal 25,200, Preußen 42,000, Rußland 63,000, Sachsen 24,150, Sardinien 18,900, Schweden 18,900 Schweiz 15,750, Sicilien 25,200, Spanien 31,500, Toscana 18,900, Würtemberg 15,750 fl. In Constantinopel residirt ein Internuntius mit 60,900 fl. Gehalt, in Frankfurt der Präsidial-Bundesgesandte mit 37,800 fl. Minister-Residenten: in Brasilien mit 15,750 fl., den Hansestädten 8400, in Nordamerika 12,600, in Modena und Parma 6300 fl.; Geschäftsträger: in Leipzig, für Anhalt, Schwarzburg und Reuß 1050, in Frankfurt 1050 fl. Unter den außerordentlichen Ausgaben lasst unter Anderm ein Posten mit 1050 fl. für das germanische Museum in Nürnberg, 1650 fl. für die Gesellschaft für Deutschlands ältere Geschichtskunde, 1000 fl. für Restaurirung des Ulmer Münsters.

* **Aus Sicilien.** Der bei der Landung Garibaldi's vor Marsala gestrandete Dampfer „Lombardo" wurde gehoben und nach Palermo gebracht. Die beiden vom „Veloce" eingebrachten neapolitanischen Dampfer sind die „Elba" und „der Herzog von Calabrien." Beide haben sich für Garibaldi erklärt. Das vierte Ministerium Garibaldi's scheint ernstlich gewillt, einen sänften Platz zu machen. Bereits ist ein Theil der neuen Minister wieder abgetreten. Im Innern der Insel gibt es immer noch „Localitäten zu beruhigen." Neue Colonnen mußten von Palermo nach Partinico und Carini abgeschickt werden, um die Ruhe wiederherzustellen. Ein Rundschreiben der Regierung fordert die Behörden zur gewaltsamen Eintreibung der Steuern auf, welche an verschiedenen Orten verweigert werden.

London, 20. Juli. Ein Telegramm der Post aus Paris meldet, daß Frankreich proponire, 8000 Mann nach Syrien abzusenden und eine gemischte Commission behufs des Christenschutzes niederzusetzen. Die Post bemerkt dazu: Obiges erfordere den Abschluß einer Convention mit der Pforte; hoffentlich werde diese mittlerweile die Ordonnanz herstellen. — Die Times bespricht sympathetisch Oesterreichs erweiterte Reichsrathsfunctionen.

Nichtpolitisches.

* **München,** 20. Juli. Neben den allgemeinen politischen Angelegenheiten erregt in Bayern die Gewerbefrage zur Zeit großes Interesse. Die Vertrauensmänner, welche die k. Regierung von Schwaben und Neuburg um sich versammelte, haben sich in ihrem Gutachten sehr treffend und der dermaligen Zeit ganz entsprechend geäußert. Nürnberg hat sich jenem Gutachten bereits angeschlossen; wie aber das Votum der Haupt- und Residenzstadt ausfallen wird, darüber kann man zur Zeit gar nichts Bestimmtes sagen. Ihre Regierung hat den Weg der mündlichen Besprechung gewählt und damit jedenfalls sehr weise gehandelt, indem sie ein Resultat ohne Stichscheiberei sehr schnell erzielte. Unsere Kreisregierung hat einen anderen Weg eingeschlagen. Sie hat zunächst den Magistrat beauftragt, 12 Vertrauensmänner zu wählen und deren Gutachten über Gewerbefreiheit oder nur Reform der Gewerbsgesetzgebung zu erholen, und dann noch selbst eine Anzahl Industrieller eingeladen, ihre Gutachten schriftlich und direct an die Kreisregierung einzusenden. Aus der also bewerkstelligten Zusammensetzung der Commission darf man schließen, daß das Gutachten wohl kaum dem von Augsburg entsprechen wird.

München, 21. Juli. Die heutige Getreidschranne enthielt im Ganzen 15,223 Sch., worunter 8,252 Sch. verkauft und 6940 Sch. eingeführt wurden. Mittelpreise: Weizen fl. 20.49. (gestallen um 56 kr.), Korn fl. 13.51. (gefallen um 37 kr.), Gerste fl. 12.48. (gestiegen um 6 kr.), Haber fl. 7.44. (gefallen um 31 kr.) Die Reste beliefen in 3269 Sch. Weizen, 2892 Sch. Korn, 14 Sch. Gerste, 765 Sch. Haber. Ausfallsumme fl. 124,837.

* **Augsburg.** Soeben geht uns der 13. Bericht des „naturhistorischen Vereins in Augsburg zu und wir beeilen uns, unsern Lesern daraus in kurzem Abrisse ein Bild der Thätigkeit dieses Vereins zu geben, welcher seit seinem Bestehen mit verhältnißmäßig sehr beschränkten Mitteln wirklich höchst Anerkennungswerthes geleistet hat. Der Verein blieb, einen gemünderten Fremdenbesuch und einen zahlreichern Austritt von Mitgliedern, die jedoch durch neuen Zugang bereits wieder ersetzt sind, von den politischen Bewegungen des verflossenen Jahres unberührt und entwickelte sich in stetiger Weise weiter. Während der Wintermonate wurden von Vereinsmitgliedern 11 Vorlesungen gehalten*). Neuaufgenommen wurden in den Verein 25 ordentliche und 4 correspondirende Mitglieder; ausgetreten sind: in Folge Austrittserklärung 19, wegen Wohnungsveränderung 18, mit Tod abgegangen 9 Mitglieder, was einen Gesammtabgang von 46 Personen ergiftet. Die Vereinsversammlung erhielt einen bedeutenden Zuwachs durch Schenkungen und Ankäufe. Die Einnahmen des Vereins beliefen sich auf 1562 fl. 38 kr., die Ausgaben auf 1597 fl. 29 kr., was einen Passivrest von 34 fl. 51 kr. ergibt. Dem Vorrage über den Stand des Vereines folgen interessante Abhandlungen: „Die Falter um Augsburg" von C. F. Freyer; „die Land- und Süßwasser-Mollusken in der Umgebung von Schwabhausen" von Dr. Walser; „Notizen über das Vorkommen pflanzlicher und thierischer Parasiten in warmen Bezirk" von Dr. med. Huber in Memmingen; „Entomologischer Streifzug in den Allgäuer Alpen" von Bezirksgymnasial-Stark in Immenstadt; „die Neuropteren um Dillingen" von Prof. Mayr daselbst, und endlich schließlich „Nachträge und Berichtigungen zu der Uebersicht der Flora von Augsburg" von Hrn. Custos C. Roger. Wir wünschen dem Verein diejenige allseitige Theilnahme, deren er bei dem schönen Ziele, das er sich gesteckt hat, würdig ist, denn wie allenthalben wird auch hier nur durch „vereinte Kräfte" das Große erreicht werden können.

* Am Donnerstag den 19. Juli wurde in der Stadt Burgau ein feierlicher Trauergottesdienst für den so unvermuthet dahingeschiedenen hochw. Hrn. Anton Muggeder, gewesenen Pfarrverweser in Gosgau, der eben in Burgau mehrere Jahre als Cooperator eifrigst gewirkt hat; diesem Trauergottesdienste wohnte die nahe und entfernte Geistlichkeit an, sowie das gesammte k. Landgerichtspersonal sammt dem Magistrate der Stadt und sehr vielen Leidtragenden. Requiescat in pace!

Ψ **Laufungen.** Schrannenbericht Samstag, den 21. Juli.

Weizen pfdgft. Pr.	—fl. —kr.,	mittl. 20 fl. 24 kr.,	niederst. —fl. —kr.
Kern	20, 48,	20, — ,	19, 6,
Korn	16, 45,	15, 54,	15, 6,
Gerste	13, 20,	12, 42,	12, 18,
Haber	8, 30,	8, 6	7, 24,

Stand 1383 Verkauft 1058 Schfl.

Bayreuth, 18. Juli. Gestern Abend brach im Leer'schen Waisenstift zu St. Georgen auf eine bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise Feuer aus. Der Dachstuhl des langen Gebäudes und der des daran stoßenden Sammet'schen Hauses wurden ein Raub der Flammen.

*) Wünschenswerth wäre es, daß die Vorlesungen in sämmtlichen hiesigen Localblättern stets angekündiget würden.

Digitized by Google

Nannheim, 14. Juli. (Handelsbericht.) Die Witterung ist entschieden günstig, und die einlaufenden Berichte über den Feldstand lauten namentlich darin übereinstimmend und sehr befriedigend, daß das anfänglich langsamere Wachsthum eine um so üppigere Entwicklung bewirke. Unser Markt ist in Folge dessen sehr flau, und der Consum deckt sich bei selbst nur beschränkten Vorräthen, namentlich in Weizen, nicht über Bedarf, in der Hoffnung auf kaum ausbleibende billigere Preise. Gleich ruhig ist es im Terminegeschäft, von welchem sich trotz der günstigen Preise die Speculation ziemlich fern hält; eine um so auffallligere Erscheinung, als die Ernte spät fallen wird und der mangelnden Vorräthe wegen größere Anschaffungen per Spätsahr nothwendig werden müssen. Für Weizen, der nicht übermäßig vorhanden, ist heute je nach Qualität nicht über 14—½ fl. zu haben. Roggen in ungarischer Waare stark angeführt, 10½ fl. ohne Umsatz. Gerste kommt wenig vor, sonst gut verkäuflich. Für Haber à 4 fl. pr. Centner ist der Mittelpreis etwas Nehmer: bis 4½ fl. gefordert. Rübsel höher, ohne vermehrtes Geschäft, effertio 23 fl., ohne Faß, auf Termin 23½ bis 24 fl. pr. Centner. In Rapsöaat tritt schon die und da neue Waare an den Markt, Preise noch schwankend, 19 fl., verlangt. In Spiritus wird das Geschäft, der mehrfachen guten Ostfilaße wegen, immer weniger, 48—50 fl. Branntwein flau, aber nicht unter 21 fl. pr. bad. Ohm angeboten. (M. C.)

Aus Schlesien, 17. Juli. Aus allen Gegenden des Landes, insbesondere aber aus dem Gebirge, sowie auch aus der böhmischen Seite des Riesengebirges, gehen traurige Nachrichten ein über die Verwüstungen, welche selbst die kleinsten Bäche angerichtet haben. Ein fast ununterbrochener, beinahe 14 Tage anhaltender Landregen, zwischen welchem noch mehrere Gewitter mit Wolkenbruch sich entluden, hat dieß Unheil angerichtet. Die dießmalige Ueberschwemmung übertrifft an manchen Orten die von 1829, 1854 und 1858.

Die „Presse" berichtet aus Wien vom 14. Juli: „Die Reklamationen verschiedener Blätter wurden in letzter Zeit häufig durch Reklamationen verschiedener Nummern von Seiten der Provinzabonnenten beseitigt, und konnten sich natürlich keine Rückäußerung darüber verschaffen, wohin die verlorenen Exemplare geraten seien. Nun ist das Räthsel gelöst, indem vorgestern früh im k. k. Postgebäude ein Zeitungsdieb in dem Augenblick betreten wurde, als er eben wieder ein ganzes Paket verschiedener Zeitungen, die daselbst zur Expedition bereit lagen, entwenden wollte. Der keck Dieb, dem es weniger um die Lectüre der Blätter, als um deren heimlichen Verkauf zu thun war, wurde sogleich eingezogen und gestand seinen Diebstahl."

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Montag den 23. Juli 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Georg Matterschäfer von Burgberg wegen Diebstahls. — 3 Uhr Nachmittags: Untersuchung gegen Clemens Stöhmann von Adelsried wegen Ausübung gewerbsmäßigen Gewerbebetriebs ohne Gewerbeschein.

Gelegentlich des Namensfestes zweier Vorgesetzten haben die Arbeiter der Spinnerei am Stadtbach (Gesellschaft Cäcilia) im Garten des Hrn. Lehn vergangenen Samstag eine Festlichkeit veranstaltet, die wohl eine öffentliche Erwähnung in Ihrem geschätzten Blatte verdient. In ihren wenigen Feiersstunden hatten die Arbeiter an der Anfertigung farbiger Laternen und eines Transparentes gearbeitet, was, aus geschmackvolle arrangirt, beim Eintritt in den Gartenraum durch das mannigfachste Farbenspiel einen glänzenden Anblick darbot. Die herrliche Chor „Im Wald" und Möhrings „In die offene See", durch eben so feurigen als präcisen Vortrag insbesondere ausgezeichnet waren, die mit bekannter Kunstfertigkeit von unserer Sangel-Musik aufgeführten Piecen und der einträchtige Sinn, der sich in dem herzlichen und anstandsvollen Benehmen sämmtlicher Anwesenden aufs Schönste kundgab, machten den schönen Abend zu einem wirklich genußreichen und liefere dieses schöne Fest aufs Neue den Beweis, daß im Gesange eine große bildende Macht liege und daß in dieser schönen Kunst auch bedeutende Kräfte, wenn sie treu zusammenhalten und unter tüchtiger Leitung stehen, ganz Treffliches leisten können. Ehre den wackern Sängern und dem Fabricanten, der ihr Streben durch seine lebhafte Theilnahme fördert.

—l—

Die Bezirksräthe lassen sich einmal ihre s. g. Kirchweih nun Göggingermarkt nicht nehmen. Gleich nach 10 Uhr schmetterten in den Wirthschaftsgärten Harmonie-Musiken und die Gästner hatten Alle ihre Stände zu ordnen. Bekanntlich sind die Bamberger Gärtner mit ihren Erzeugnissen herühmt, allein gestern hätten sie zurückstehen müssen; die hier zum Verkaufe gebotene Producte waren großartig. Die Hrn. Gärtner Schaffer, Dallmayher, Steidle, Gärtinger, Müller, Gebhard, Ostermann, Grünwald, Bergmayer, Schreiber, Kugler, Zimmann, Beleieis jun. und Andere hatten im wahren Sinne des Wortes Riesenbäue aufgethürmt, nemlich Kohlraben, Gurken, Karviol, Krautköpfe, Rettige, Salat, gelbe Rüben ꝛc. ꝛc. An den meisten Gärtnerständen war herrlicher Flor von Blumen zu finden, besonders die Pelargonien, (Youbon), Fuchsia, Hyazinthe, Syranien, Begonien, Balcamerien, Georginien, Oleander, Heliotropien, Hortensien ꝛc. ꝛc. (Prachtexemplare.) Johannisbeere sind viel weniger als in den Vorjahren vorhanden, desto mehr reife Bieren, Aprikosen, Kirschen und Stachelbeere. Es fehlen zum Schlusse auch die Ringelspiele, Polschzelthütten, Kugelwerfer und das unvermeidliche Pfeiffenlis nicht, wobei auch die Dichtgeist sich sehr thätig zeigte. Natürlich wogte eine große Menschenmenge auf und ab theils um den Fleiß der Gärtner zu bewundern, theilß, im Gedränge sich durchwinden, einen Lubetrunk zu suchen.

Max Schweiger'sches Volks-Theater in München.

Herr Max Schweiger, Director des Jar-Vorstadt-Theaters, ist der ehrliche Sohn des im Jahr 1847 dahier verstorbenen Herrn Theaterdirectors Joseph Schweiger, dessen Rechtlich- und Redlichkeit, wie dessen Hetzensgüte hier wie auswärts bekannt ist. Die nächsten Verwandten des verstorbenen Joseph Schweiger waren Schirer der Lorenzonischen Anstalt auf dem Anger. Joseph Schweiger war es auch, der in den 30iger Jahren aus seinen theatralischen Vorstellungen dem verliehen Hof-Schauspieler Urban auf hiesigen großen Gottesacker ein herrliches Monument hat errichten lassen. An unserm Mürtelfriedhof, wo der Münchener Gottesacker einem Blumengarten und Lichtermeere ähnlich sieht, wo man das angedeutete Grab von Verschenken sehr oft mit Thränen betreuet, die Sonnen in Frieden Ruhenden, wie dem Gründer des Monuments gelten. Herr Max Schweiger hat die allerschönste Verwilligung zur Fortführung des Jar-Vorstadt-Theaters, das sein seliger Vater im Jahre 1854 von der Au in die drei linden translocirt hat, erhalten. Der neue Director war bemüht, ein ausstehliches Gebäude, wenn auch aus Holz nur, seine Kosten scheuend, zu erbauen. Er war damit, sich eine herrliche Garderobe anzuschaffen, die sicher keiner Garderobe eines größern Theaters nachsteht; die Decorationen sind allerliebst gemalt; das Orchester ist ebenfalls gut. Der Director läßt nichts zu wünschen übrig. Der Director selbst gebordet sich nicht wie ein Usurpator oder Tyrann seiner Leute, sondern er ist ihnen väterlicher Freund und sehr oft Helfer in der Noth. Seine alte Mutter — so wie sie von Wohlthätigkeit gekannt — als: dr. Frhr. von Werner, Dor, Prieie, Christ, sind Schauspieler, die in Frauenrollen auf jeder Bühne ausgalten werden. Fehr sen. war einst ein tüchtiger Gelb auf den größten Bühnen Deutschlands, und noch ist sein Organ jugendlich kräftig, seine Gestalt eine imposante. Der ein Komiker par excellence, wohl hat keine Bühne sein Gatts Tod einen vorzüglicheren „Stadert" aufzuweisen. Hr. Werner, der Jahre lang Liebhaber auf dieser Bühne spielte, verbindet jetzt das Fach der Intriganta mit aller Vorzüglichkeit. Preis und Christ schieben die ihnen gegebenen Rahmen würdig an. Selbst einige Kunstjünger, als: Seeberg, Ostermann, Carl sind talentirt, und bei sorgsegtem Fleiße werden sie sicher an dieser, wie an andern Bühnen gute Schauspieler werden können. Unter den Damen verdienen vorzüglich genannt zu werden: Frau Kindner, Fräul. Ehrenstein, Fräul. Lina Schweiger, die gegenwärtig in Augsburg sich befindet. Sie gehörte früher der Lauthunst an, ist eine vorzügliche Schwester des Herrn Ostermann und was Stimmumfang und Methode anbelangt, der Fräulein Angelotte Maier. Die „Weiba" der Fräul. Lina Schweiger ist ein Kunstgebilde, was sicher auf jeder der größten Bühnen Deutschlands mit Anerkennung gesehen werden durfte; Fräul. Brand und Fräul. Siegerhof. Gegenwärtig gastiren auf dieser Bühne Dr. Carl Friese, welcher mit kommendem Herbst für das Carls-Theater in Wien von Herrn Director Brauer mit ganz großer Gage engagirt ist. Friese ist nicht allein Gesangskomiker, er ist Charakter-Darsteller, Bonvivant, trefflicher Coupletsänger, vorzüglicher Tänzer. Sein Raimund in Ferdinand Raimunds wird mit all' seiner Wehmuth, mit seinem tiefen Gemüth, mit seiner Zerrissenheit nach der Natur wirkt, mit seinem Wahrheitsinn, wie sein Valentin in seiner Volksmündigkeit, mit seiner Anhänglichkeit an seinen ehrmaligen Herrn „Fistwell" wird sicher von keinem Kunstler mit der ähnlichen Ehrenhaftigkeit dung und Wahrheit wieder nachgespielt werden. — Fräul. Marie Grun als Souvrette vom städtischen Theater in Pesth hat sich als Schauspielerin und Vaudeville-Sängerin in verschiedenen Vorstellungen als sehr tüchtig bewährt. Trotz den heißen Sommertagen weiß Friese die leere Bänken Münchner, wie Fremde, herauszulocken. Nur Eines müssen wir bei unserm heutigen Referate bedauernd aussprechen, daß die königl. Hofbräuer-Zuiendung das Repertoir dieser Bühne über alle Maßen so sehr zusammen fest hat.

Augsburger Population-Anzeiger.

Geborene. (Protestantische.) **St. Anna.** Helene Elise Julie Robertine, d. W. Hr. Johann Nikolaus Hartmann, Buchdruckereibesitzer. — Christian Anton, d. W. Hr. Christian Schachmayer, Cafetier. — Carolina Julie Marie, d. W. Hr. Moriz Waldhelor v. Hohlin, kgl. Rittmeister im 4. Chev.-Reg. — Christian Wilhelm Konrad Eduard, d. W. Hr. Wilhelm Leppner, Schneidermeister. — Katharina Christiana, d. W. Hr. Kaspar Beck, Oekonom. — Ida Paulina Augusta, d. W. Hr. Kaspar Beck, Oekonom. Ida Paulina Augusta, d. W. Hr. Heinrich Gürsching, kgl. Studienlehrer.

Digitized by Google

Q Die schwersten, heißesten Kämpfe wider Vergewaltigung und Revolution stehen dem Patrimonium Petri noch bevor, und das kleine Kreuzesheer, welches mit hochherzhafter Waffe schützend, um den apostolischen Stuhl sich reihet, ist freudig bereit, für die erhabenste Sache, wenn nöthig, in den Tod zu gehen. Weit höher jedoch als ein solcher christlicher Soldatensinn ist Siechthum, Verwundung, Verstümmelung, und für die Kreuzzeklämpfer, die dieses bittere Loos treffen sollte, noch Kerkern zu sorgen, ist doch wahrlich eine der Katholiken würdige Aufgabe. Der schwerbedrängte heilige Vater, durch räuberische Macht ohnehin um einen so großen Theil des ihm anvertrauten Patrimoniums verkürzt, dürfte wohl hiefür mit Vertrauen auf das Scherflein derjenigen seiner Kinder rechnen dürfen, welche verhindert sind, für der Kirche heilige Sache mit eigener Person einzustehen. So sei denn die angelegentliche Bitte insbesondere den milden Frauen recht nahe gelegt, namentlich Lazarethbedürfnisse zu schenken, als Leinwand und Charpie, Verbandzeug und Bandagen, Arzneistoffe u. dgl. mehr. Die verehrliche Redaktion dieser Blätter wird sicherlich sich bereit erklären, dergleichen Gaben zu sammeln und an die Nuntiatur zu Wien zu befördern. (Mit höchster Freude sind wir bereit, alle derlei Gaben anzunehmen und unter genauer Verrechnung an End und Ort zu befördern. D. R.)

Scharfmineralzeig 18 fr. und **Compositionsstreicher** von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. zum Feinschärfen der Rasirmesser und zwar für immer ohne Steine, worüber in allen Ländern nach 36jähriger Erprobtheit nur eine Stimme des vorzüglichsten Lobes herrscht und diesen, sowie ein 3faches Privilegium hieraus, äußerordentliches Renommee verschaffte, empfiehlt auf freie Zusendung **C. A. Auernheimer, B. 88,** Griebgasse in Regensburg. — Ich ersuche überall Niederlagen, und der Betrag kann in Postmarken frei eingesandt werden.

In Augsburg allein ächt zu haben für 18 Kr. bei **J. A. Aibl,** am vordern Lech (5902/22)

Die noch folgenden Spieltage in **Oberammergau** werden hiermit nochmals bekannt gegeben: **23. Juli, 6., 12., 19. und 26. August, 9. und 16. September.**

Vergnügungs-Anzeigen. (Heute)

3 König: Große Tanz-Musik. Anfang 4 Uhr.

Rosenau: Große Tanz-Musik.

Stiftsgarten: Große Tanz-Musik.

Bei Plabwirth **Gentner:** Große Tanz-Musik.

Bei **Kugler** im Karrengäßl: Gesang-Produktion.

Bei Bierbräuer Stötter: Musik-Production. Anfang 3 Uhr.

Heute beginnt das Innspiel in der Rosenau.

Morgen Dienstag den 24. Juli, Vormittags 9 Uhr: Versteigerung im Hause Lit. D. Nro. 54 in der Steingasse.

Auswärts Gestorbene: Frau Antonia Horazek, Kaufmanns- und Bräuhaus-Besitzersgattin in Mindelheim. Hr. Alois Noeggler, gr. Schullehrer in Frauen-Chiemsee. Herrn Benedikt Maam Geyer, k. Bezirk. Distriktsschulinspektor und Stadtpfarrer in Rothenfels. Hr. Friedr. Haas, pensionirter charakterisirter Major in Nürnberg. Hr Sebastian Geiger, k. Rechnungscommissär in Würzburg. Hr. Friedrich Körner, k. pens. Hof-Offiziant in München. Hr. Carl Feder, Rechtscandidat in München. Frau Cornelie Meyer, k. Opernsamts-Cassiers-Witwe in München.

Die öffentlichen Schulprüfungen in den deutschen Werktagsschulen: A. **Bei den Katholiken:** Dienstag den 24. Juli Vormittags 8 Uhr: I. Klasse; 10 Uhr: II. Klasse; Nachmittags 3 Uhr: III. Klasse der Stadtpfarrschule St. Moritz. — B. **Bei den Protestanten:** Vormittags 8 Uhr: III. Mädchenklasse; 10 Uhr: I. Klasse oder Abtheilung; Nachmittag 2 Uhr: II. Mädchenklasse der Stadtpfarrei St. Anna.

Loose in der am 15. September ds. Js. stattfindenden Ausspielung von

Berchtesgadner Industrie- & Kunst-Erzeugnissen

sind in der Expedition ds. Bl. zu haben. Das Loos kostet 30 kr. Auf je 10 Loose kommt ein Treffer.

Die Gewinnliste von der Verloosung der Bayreuther Lokal-Industrie-Ausstellung ist endlich eingetroffen und liegt in der Exped. ds. Bl. zu Jedermanns Einsicht offen.

Meine kgl. bayer. privilegirte

A. Ott'sche Mund- und Zahn-Essenz,

das seit Jahren universellste und zuverlässigste, für Zahnleiden zu empfehlende Erhaltungs- und Reinigungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches in ¼ und ½ Fläschchen 18 kr. und 36 kr. ist fortwährend zu haben.

Briefe und Gelder mit 3 kr. Zustellgebühr werden franco erbeten.

A. Ott,
Lit. A. Nr. 163 am Predigerberg in Augsburg.

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung
effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden
(3540—50) **J. Arnold,** A. 556.

Gesuch. Ein kräftiger, junger Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, sucht einen Platz als **Kutscher** oder **Hausknecht.** Näh. in der Exp. ds. Bl. (6625)

Der Sommerfahrten-Plan der
Bayerischen Ostbahnen
ist in der Exped. ds. Bl. per Exemplar 2 kr. zu haben.

Verlorenes. Ein kleines **ledernes Taschchen** mit Stahlschließe ist gestern in der Jakobervorstadt von einem unschuldigen Mädchen verloren gegangen. Man bittet um Zurückgabe in der Exped. ds. Bl. (6637)

Reklamations-Termine der Einquartierungs-Classifikations-Commission.

Heute Montag den 23. Juli für Litr. B. — Morgen Dienstag für den Buchstaben Litr. C.

Börse- Nachrichten.

Augsburg, 21. Juli. Staatspapiere. Königl bayer. Obligationen 3½%. — G. beim 4%, 99¼ B. 99¾ G. beim 4½%, 101⅞ G. beim 4½% halbjährl. — B. 102½ G. beim 3½% conv. Emission — G. beim 3½% neue beim — G. beim Grundrenten- Ablösung- Obligationen 99¾ B. 99¼ G. — K. k. österreichische National-Anlehen — G. — B.

Frankfurt a. M., 21. Juli. Oesterr. Spror. National- Anlethe 60%; Spwcentige Metall. 54⅛ B.; Bankactien 773 B.; Lotterie- Anlehensloose von 1854 72; von 1858 96¾; von 1860 75¾ B.; Ludwigshafen Bergbacher 8.-B.-A. 128; bayer. Ostbahn-Actien 102½; voll eingezahlt 102½; Hess. Ludwigsbahn Actien 172½ B.

Wien, 20. Juli. Oesterr. Spror. National-Anlethe 80.10.

Sommer-Theater in Lechhausen
im Kaffeehaus. (6610)
Montag den 23. Juli:
Die Dorfschule
Posse in 1 Act. — Vorher
Die Stiftung zur Karlsruhe. (6635)

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.
Heute Montag den 23. Juli:
Staberl lebendig-todt. Posse in 3 Akten von Director Carl. Kasse-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. —
Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. (6630)

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	5.30 Abends	6.50 Morg.	1.40 Mitt.	10.35 V.	3.45 V.
Lindau	1.35 Morg.	1.35 Mitt.	— —	9.40 V.	3.20 Nm.
Frankfurt, Hof	6.40 Morg.	1.20 Mitt.	10 N.	3.45 V.	3.8 Nm.	4.40 V.
Ulm	9.35 Morg.	1.40 Mitt.	— —	9. — V.	1.18 Nm.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse
München	4.25 Morg.	1. — Mitt.	7.50 Ab.	5.50 V.	1. 5. Ab.
Lindau	8.10 Abends	12.30 Mitt.	— —	2.50 V.	3. — Ab.
Frankfurt, Hof	— Abends	8.15 Morg.	1. 5 Nm.	2.50 V.	4.5 Nm.	10.5 N
Ulm	5.10 Abends	1. — Mitt.	— —	8.50 V.	7. 40 Ab.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.
Abfahrt in Krumbach 9 U. Morgens. — Abfahrt in Dinkelscherben 3 U. Nachmittags
Anschlüsse der Dampfboote. In Donauwörth: nach Regensburg, Linz und Wien im Mai jeden Tag ungefähren Datums. Morgens 9 Uhr.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. M. Kienle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 202.

Dienstag den 24. Juli 1860.

Kathol. und Protest.: Christina.

Beilagen werden aufgenommen und auf Verlangen besorgt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

≠ **München**, 22. Juli. Bezüglich der Eröffnung der Eisenbahnlinie München-Rosenheim-Traunstein-Salzburg ist abermals eine Aenderung eingetreten. Durch allerhöchstes Signat wurde nämlich angeordnet, daß die Eröffnungsfeierlichkeit zwar verschoben, die Bahn aber provisorisch sobald als möglich dem Betrieb übergeben werden solle.

Augsburg, 23. Juli. Vorgestern Abend kamen J. kgl. Hoheit die Frau Prinzessin Helene mit Höchstihrem Gemahl, dem Erbprinzen Fürsten Thurn und Taxis Durchlaucht dahier an, übernachteten im Gasthofe zu den 3 Mohren, und verließen gestern Mittags unsere Stadt wieder.

Hannover, 19. Juli. Hr. v. Bennigsen, das Haupt der hannöverischen Vaterlandsverkünpfter, hat von dem ehemaligen Vorparlamentsmitglied Hr. v. Mittnachtsaus ans Bruffel ein Schreiben erhalten, welches den Nationalverein einem Volksvertretungs-Ausschuß beim Bundestag als Ziel seiner Bestrebungen anempfiehlt und Instruction ertheilt über die Zusammensetzung und die Befugnisse dieses Ausschusses.

Ulm, 20. Juli. Der Prinzregent von Preußen hat 5200 Thlr. zum hiesigen Münsterbau bewilligt.

Wien, 23. Juli. Gestern Abend waren unruhige Auftritte in Pest. Ein Commando Reiterei und Infanterie trennte die Volkshaufen. Zwölf Handwerker und ein Student wurden verhaftet. Um Mitternacht war die Ruhe wieder vollständig hergestellt. (N. Z.)

* **Wien**, 20. Juli. Die kaiserl. Regierung hat außer dem „Radetzky" noch die Corvetten „Elisabeth" und „Adriatica" nach Beyrut entsandt. Zwei andere Kriegsschiffe bereiten sich, falls es nothwendig werden sollte, zur Abfahrt. — Se. Majestät der Kaiser wird am 24 nach Teplitz abreisen und am selben Tage dort eintreffen, um den am 25. eintreffenden Prinzregenten und den König von Sachsen zu empfangen. Am 26. Juli ist die Besprechung der Fürsten, am 27. werden der Kaiser und der Prinzregent dem König Johann in Dresden Besuch abstatten. Graf Rechberg wird den Kaiser und wie verlautet, werden die Herren v. Schleinitz und v. Auerswald den Prinzregenten begleiten. — Die Mitglieder des Reichsrathes, welche die nächste Plenarsitzung erst Mitte August erwarteten, wurden am 18. Abends zu ihrer Ueberraschung durch eine Zuschrift zu einer Plenarsitzung einberufen, um bekannte die höchst wichtige Mittheilung des Kaisers über Siemer und Abgaben entgegenzunehmen.

Neapel, 20. Juli. In Folge des Conflicts zwischen der t. Garde und der Nationalgarde hat der König erstere aufzulösen versprochen. (N. Z.)

* **Aus Sicilien.** Wie es heißt, hat Garibaldi den piemontesischen Minister Farini eingeladen, die Verwaltung Siciliens zu übernehmen, da er „Wichtigeres zu thun habe." Dieses „Wichtigere" ist nach dem in Garibaldischen Angelegenheiten gut unterrichteten „Siecle" eine Unternehmung gegen das Festland. In Umbrien, in Calabrien ist Alles hiefür vorbereitet. Garibaldi wird die Stimmung benützen und nach der Eroberung Messinas die Landung unternehmen. Den Bedenken seiner Freunde setzte er entgegen: „Möglich, daß wir in Neapel unser Grab finden, unmöglich aber, daß wir im Unabhängigkeitskampfe auf halbem Wege stehen bleiben wollen; ja, wenn die Bombonen heute die Republik proclamirten, so müßten sie doch zum Lande hinaus." — Die Avantgarde des Garibaldischen Heeres steht unter Medici bei Santa Lucia concentrirt; 5000 Neapolitaner unter General Bosco rücken gegen sie heran, um sie zurückzuwerfen. Medici ist in Folge dieser Bewegung von Santa Lucia auf Valli zurückgewichen, aber Garibaldi ist dem Obersten zu Hilfe geeilt und hat sich ihm mit 3000 Mann bei Barcellona angeschlossen. Man erwartet ein Treffen.

Paris, 22. Juli. Der Moniteur zeigt an, daß die Vorschläge Frankreichs von den Großmächten angenommen sind. Englands Antwort, mit Kriegsschiffen zu cooperiren, soll nur eine Sendung einer Truppencorps nach Syrien, dessen Totalität aber dessen größten Theil Frankreich zu liefern hätte (als nöthig) annehmen. Oesterreich und Rußland äußern sich in derselben Weise. Hr. v. Schleinitz will die Befehle des Prinz-Regenten einholen. Eine Convention wird den Charakter und Gegenstand der Intervention feststellen, die nur noch die Zustimmung der Pforte erfordert.

London, 20. Juli. Ein Telegramm der Post aus Paris meldet, daß Frankreich proponire, 8000 Mann nach Syrien abzusenden und eine gemischte Commission behufs der Christenschutzes niedzusetzen. Die Post bemerkt dazu: Obiges scheine den Abschluß einer Convention mit der Pforte; hoffentlich werde diese mittlerweile die Ordnung hergestellen. — Die Times bespricht sympathetisch Oesterreichs erweiterte Reichsrathsfunctionen.

London. Das Reuter'sche Telegraphenbureau veröffentlicht folgende Depesche aus Paris u. a.: „Es wird angekündigt (von wem?) daß im nächsten September eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser von Rußland und dem Prinzregenten von Preußen in Warschau stattfinden wird."

Pera, 11. Juli. Die neuesten Nachrichten aus Syrien sind

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.

Novelle von Elfried von Taura.

III.

(Fortsetzung.)

Darüber verwahrloste er seine Kinder. Was hälte der reiche Mann an sie wenden und aus ihnen machen können! Er ließ sie verwildern. Die beiden Aeltesten, Marie und Cilly, zwar waren schon hübsch große Mädchen, die zur Noth Mutterstelle an den kleinen Waisen hätten vertreten können; aber Cilly mußte ihrem Vater im Geschäfte helfen und Marie die große Wirthschaft führen. So blieben die Kleinen meist sich selbst überlassen oder in den Händen roher Dienstboten. Bald hieß es: der Meier Hannes heirathet die Stein Veronel von Kosten, die mit ihrem Geld noch immer auf den Mann wartete.

Ich war im Wäldlehaus bei der Mutter Babet, als die Meier Marie athemlos hereintrat und meldete, daß sie an der Stein Veronel, die ihre Mutter so bitter gehaßt hätte, eine Stiefmutter haben sollte. „Wie wird's uns Kindern gehen, besonders den Kleinen!" seufzte sie und weinte.

Die Marie war zejt sechzehn Jahre alt und eine blühende Jungfrau, die leidhaftige Mutter, nur ernster und gelassener in Thun und Geberden. Man mußte seine Freud' an ihr haben. Zärtlich war sie wie eine Klosterfrau und mildthätig wie eine barmherzige Schwester. Sie hatte ihre Anhänglichkeit an die Babet treu bewahrt, und so große Sorge auf ihr lag, so versäumte sie doch keinen Tag, einen Sprung ins Wäldlehaus zu thun. Sie besorgte auch noch den Briefwechsel zwischen der Frau und ihrem Mundl, und manches sinnige Geschenk von ihrer Hand fand seinen Weg mit nach Welschland an den kaiserlichen Feldwebel Sigismund Pohl, bald ein Tabaksbeutel, bald eine Brieftasche, bald eine Geldbörse und was nur ein geschicktes und sinnreiches Frauenzimmer für nützliche Sachen zu schaffen weiß.

Digitized by Google

so ernst und so empörend, daß sie einen vollkommenen Umschlag der Anfangs sehr getheilten öffentlichen Meinung zu Gunsten der bedrängten Maroniten hervorgerufen haben. Weiber, Greise und Kinder wurden schonungslos gemordet, und namenlose Gräuel wurden verübt, um die Qualen der unglücklichen Opfer zu vermehren. Es ist eine Thatsache, daß Kinder gebraten und die eigenen Väter von ihrem Fleisch zu essen gezwungen wurden. Es ist schwer, auch nur mit einiger Sicherheit die Zahl der bis jetzt in jenem Kampf umgekommenen Christen anzugeben, doch dürfte die Annahme, daß es nicht weniger als 30,000 sind, gerechtfertigt erscheinen, während andere 20,000, welche buchstäblich nur das nackte Leben gerettet haben, hungrig und ohne Obdach an der Küste umherirren; 10,000 von diesen Unglücklichen sind in Beyrut von den christlichen Bewohnern aufgenommen worden. Auf die Türken haben diese Begebenheiten keinen andern Eindruck gemacht, als ihren alten Haß gegen die Christen neu anzufachen, und die Drusen können deßhalb auf ihren vollen Beifall in den verübten Schandthaten rechnen. Es ist die höchste Zeit, daß die Ruhe wiederhergestellt werde, wenn man den zwischen zwei Gebirgskämmen ausgebrochenen Kampf nicht zu einem blutigen Krieg zwischen Christen und Muselmanen ungewandelt sehen will. Es ist nicht möglich, daß irgend eine europäische Macht sich der gräuelichen Züchtigung der Drusen widersetzen könnte, selbst wenn die türkische Regierung zu schwach sein sollte, und fremde Truppen das Rächeramt übernehmen müßten. Hierin ist aber auch die gegründete Hoffnung vorhanden, da die französische Regierung, die allerdings leider den ersten Anstoß zum Ausbruch des Kampfes gegeben haben soll, zu stark durch die Ermordung vieler ihrer Unterthanen beleidigt ist, um nicht derechtigt zu sein, die umfassendste Genugthuung zu verlangen. Das Erscheinen fremder Truppen auf türkischem Gebiet ist also in nahe Zukunft zu erwarten. Ein Vorfall bei der Erstürmung von Zahle könnte den nächsten Grund zu einer solchen bewaffneten Intervention geben. Die Priester des dortigen französischen Klosters hatten die französische Fahne aufgesteckt, in der Hoffnung hierdurch ihr Leben und Eigenthum zu retten, wurden aber dennoch eben so wie die übrigen Bewohner der Stadt niedergemetzelt, und ihre Wohnung mit der in Ort getauchten Fahne in Brand gesteckt. Auch an andern Orten wurden französische Factionen, deren es im Libanon sehr viele gibt, von den Drusen zerstört. Die türkische Regierung, und namentlich diejenigen Pascha, welche neuerdings nach Syrien geschickt worden sollen, ersonnen das Gefährliche der Lage vollständig; und ganz ungewöhnliche Maßregeln sollen nun ergriffen werden, um die Ruhe wiederherzustellen. Da der Gouverneur von Arabistan, Namyk Pascha, sich weigerte sein Amt anzutreten, so ist Hasim Pascha an seiner Stelle ernannt worden, und reist nach Beyrut ab, sobald er Truppen und Geld, die er mitnehmen soll, aufgetrieben haben wird. Kabuli Effendi hat sich ebenfalls geweigert, die ihm zugedachte Mission nach Syrien anzunehmen, und Fuad Pascha, der Minister des Aeußern, wird sich nun selbst dorthin begeben, um durch Versprechungen die Drusen zu beschwichtigen. Er reist morgen schon nach Beyrut ab. Was an Truppen entbehrlich war, ist bereits dorthin abgegangen. Auch in der Stadt Beyrut selbst war eine kleine Revolte der Muselmanen, die von der Behörde die Auslieferung eines Maroniten, der einen Türken umgebracht hatte, verlangten. Die Ortsbehörde mußte nachgeben, und der Maronit wurde in aller Eile in der Nacht bei Fackelschein enthauptet. Seitdem ist die Ruhe in der Stadt nicht wieder gestört worden, doch ist die Stimmung der Türken noch keineswegs Beruhigung erweckend, und alle Christen die sich flüchten konnten, haben sich eingeschifft, um dem in Aussicht stehenden Blutbad zu entgehen. General Kmety (Ismael Pascha) commandirt augenblicklich die Truppen in Beyrut, fühlt sich aber zu schwach, um mit seiner wenig zuverlässigen Macht kräftige Schritte gegen die Drusen unternehmen zu können. (A. Z.)

Nichtpolitisches.

München, 23. Juli. Die Sonnenfinsterniß vom 18. d. ist fast überall in Mitteldeutschland von sehr heftigen Gewittern begleitet oder gefolgt gewesen. So meldet die „Landshut. Ztg." abermals von einem außerordentlich starken Wolkenbruch, der sich in der Gegend und über das Südlichen Mainburg am Abend des 18. entlerte, und von solcher Heftigkeit und Andauer war, daß alle Stallungen und Parterrewohnungen des Städtchens unter Wasser standen und viel Vieh zu Grunde ging. Aehnliche Ungewitter verheerten, wie der „Schw. Merk." meldet, viele Flurmarkungen in Würtemberg und Baden.

München. Die kgl. Landgerichtsverwaltung hält im heurigen Jahre in den Regierungsbezirken diesseits des Rheins 14 Landgerichts-Preise-Vertheilungen ab, und zwar: am 23. August in Aichach (die hiezu concurrirenden Beschäftsstationen sind: Schrobenhausen, Pfaffenhofen und Augsburg); am 25. in Ingolstadt (Neuburg a. D., Eichstätt, Riedenburg, Beilngries, Geisenfeld, Abensberg und Rohrenfeld); am 27. in Donauwörth (Lauingen, Wertingen, Günzburg, Nain und Dorgstetten); am 28. in Gunzenhausen (Ellingen, Heidenheim, Wassertrüdingen, Feuchtwangen und Pappenheim); am 30. in Hilsbronn (Windsbach, Ansbach und Kadolzburg); am 1. September in Uffenheim (Rothenburg a. T., Neustadt a. A., Würzburg und Aschaffenburg); am 3. in Burgebrach (Unternenfest, Höchstädt, Schweinfurt und Baireuth); am 5. in Schwandorf (Neumarkt, Neustadt a. WN. und Regensburg); am 7. in Landau a. J. (Platter, Straubing, Griesthirng und Landshut); am 10. in Osterhofen (Deggendorf, Plattling, Vilshofen, Aberdorf und Mariakirchen); am 12. in Karpfham (Traunstein, Oberg, Berg, Wolfratshausing, Tolzing, Miesching, Tholfing und Kirchhaun); am 15. in Zell (Obernmünster, Miesbach, Kreuthofen, Rengrieß und Schwaigangen); am 17. in Meisen (Kus (Grund, Dachau, Aithegnenberg, Erding, Moosburg und Wasserburg); am 22. in Memmingen (Unterisingen [Zollhaus], Sontyofen, Peterzhal und Bertolshofen). — Die Leichtzugkeitsbeschwerde des Meßnergütlers Mathias Maier von Nonberg, welcher bekanntlich wegen qualificirten Mordes, begangen an seiner Schwiegermutter, der Auszüglerin Maria Wimmer, am 15. vor. Mts. vom oberdonaukreisen Schwurgerichte zum Tode verurtheilt worden, ist vom obersten Gerichtshof verworfen worden. — Neue Post-Expeditionen werden vom 15. dies an errichtet: im Pfarrdorfe Ambors, Bzgs. Nonberg, Oberpfalz; im Pfarrdorfe Niederaschau, Bzgs. Vilsn, Oberbayern, und im Pfarrdorfe Pommersfelden, Bzgs. Höchstadt a. A., Oberfranken. — Die Legung von Schienen auf der ganzen Eisenbahnstrecke von hier nach Augsburg wurde dieser Tage beendet. — Bei den Probefahrten auf der Ostbahn von Straubing nach Passau haben sich die inneren Einrichtungen der Stationsgebäude für den Dienst höchst praktisch und das betreffende Eisenbahn-Personal als in allen Obliegenheiten gut unterrichtet gezeigt.

Ja, weil er einmal geschrieben hatte, unser Herr, bei dem er sehr gut angeschrieben stand, habe ihm Aussicht auf einen Försterdienst nach bestandener Dienstzeit gemacht, wobei nur das schlimm sei, daß er nichts vom Forstfach verstehe; so ließ die Marie die besten Bücher über das Forstfach kaufen und schickte sie ihm in prächtigen Einbänden zum Namenstag. Eine größere Freude, schrieb er darauf, hätte ihm in dieser Welt nicht widerfahren können, als dieses vortreffliche Geschenk; er wolle aber auch einen Gebrauch davon machen, daß die freundherzige Geberin einmal selbst ihre Freude daran erleben sollte. Sie schrieb auch jetzt nicht mehr allein im Namen der Mutter Babet, sondern fügte allemal eine Nachschrift für sich bei, worin sie den Mundl ihren hochgeschätzten Freund nannte. Denn auf den Todtenbett hatte ihre Mutter zu ihr gesagt: „Du wirst nicht verlassen sein, mein Kind, du wirst immer einen treuen Freund und sichern Anhalt im Leben haben; wenn ich nicht mehr bin, kommt der gute Poldl Mundl gewiß wieder in seine Heimath. Grüß ihn noch einmal von mir und halte dich so, daß du seiner Freundschaft würdig bleibst. Es gibt keinen bessern Mann, wie er ist." Vom Grab der Mutter hin-

weg war Marie ins Wittdehaus gegangen und hatte an den Mundl geschrieben, ihm ihren ganzen kindlichen Schmerz mitgetheilt. Und er hatte ihr geantwortet auf der Liebe feines treuen Herzens, in welchem das Bild der Verblichenen noch immer lebendig war, so daß kein anderes davor aufkommen konnte. So hatten Beide einen gemeinsamen Schmerz, und daraus quoll ihnen auch der gemeinsame Trost, und das zarteste Freundschaftsband umschlang ihre Herzen.

Aber der Freund verzog die Weissagung der sterbenden Mutter wahrzumachen. Seine vierzehnjährige Dienstzeit war um, und er kam nicht in die Heimath, wo sich ein liebendes Mutterherz in Sehnsucht nach ihm verzehrte. „Ich möchte ich nicht heimkommen," so schrieb er, „weil ich sie nicht als das Weib einer Andern sehen könnte, was ist mir's wieder, als könnte ich nicht leben, wo sie gestorben ist. Das arme Menschenherz ist ein seltsam Ding — ein trotzig und verzagtes Ding, wie die Schrift sagt."

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

zeigt. — Die nächste theoretische Prüfung für den Staatsbaudienst wird am 16. Oct. l. Js. dahier beginnen. Zulassungs-Gesuche sind bis 18. Sept. l. Js. bei der obersten Baubehörde einzureichen.

Von Fürstenfeldbruck, 21. Juli, wird den B. K. geschrieben, daß die Zusammenkunft der Münchener und Augsburger Sängervereine am Sonntag den 29. Juli nicht auf dem Maisacher Keller, sondern im sogenannten „Lindacher-Hart“ in der Nähe von Bruck stattfinden wird.

Lindau, 22. Juli. Die Mittelpreise gestrigen Marktes: Weizen 24 fl. 12 kr. (Abschlag 46 kr.), Kern 22 fl. 55 kr. (Abschlag 1 fl 5 kr.), Roggen 17 fl. 25 kr. (Abschlag 18 kr.), Haber 8 fl. 18 kr. (unverändert.)

Türkheim, 21. Juli. Am 18. d. Mts. früh gegen 7 Uhr waren in einer Kiesgrube bei Mittelneufnach mehrere Personen mit Kiesgraben beschäftigt, als sich unversehens eine starke Erdmasse ablöste und 5 Personen verschüttete, welche nach Verlauf einer halben Stunde als Leichen ausgegraben worden sind. Die Verunglückten sind, die Schreinermeistersgattin Santjohanser, die Söldnerstochter Helmer, die Dienstmagdte Maria Zehle und Franciska Santjohanser, und endlich Söldner Martin Dreiwein, sämmtliche von Mittelneufnach. (Tgbl.)

‡ Wobingen, 21. Juli. Eben zur Zeit der stattgehabten Sonnenfinsterniß hat der Drechslermeister Mayr dahier auf seinem Hausdonau durch einen Zimmermann den Dachstuhl aufstellen lassen. Der neugesellte Dachstuhl sei jedoch ein und durchschlug einen Theil des Hansel. Glücklicher Weise wurde Niemand besonders beschädigt, der Zimmergeselle kam mit dem Schrecken davon und die Drechslermeisterstau wurde in die Kaltgrube geschleudert, der Bauherr selbst und der Nachbar fanden im Stall Schutz. Wäre übrigens dieser Dachstuhl eine halbe Stunde früher eingebrochen, so hätte es großes Unglück abgesetzt, weil wenigstens 18 Kinder beim Dacheindecken mitgeholfen haben. Derlei Unglücke müssen sich immer mehr ergeben, wenn über die Gesellen, die sich neuen Arbeiten nicht jedesmal gewachsen sind, keine Oberaufsicht gehandhabt wird. In dem vorliegenden Falle hat der Zimmermannsgeselle die Aufstellung allein geleitet und sein Zimmermeister oder Maurermeister war dabei. Dieß ist eine Warnung für die Baumeisterhmer, Baubehörden und Baupolizei.

* Weissenhorn. Am 19. d. M. Nachts zwischen 10 und 11 Uhr zog ein schweres Gewitter über das Iller-, Roth- und Günzthal. In Bolmertshofen schlug der Blitz in das Wohnhaus des Söldners Schaller und verwandelte es in einen Aschenhaufen. Kurz vorher hatte der Blitz auch in Weissenhorn eingeschlagen beim Nagelschmied Lochbrunner, jedoch nicht gezündet, da es ein sogenannter kalter Streich war. Da gerade Jahrmarkt in Weissenhorn war, so ist zum Glücke Niemand zu Hause gewesen.

Wöhrd, 22. Juli. In der Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 16. Juli ward beschlossen, den Stadtmagistrat zu ersuchen, die Anordnung treffen zu wollen, daß jährlich zwei Lebermessen in der städtischen Schrannenhalle abgehalten werden, und zwar jedesmal vor der Frankfurter Lebermesse.

Ueber einen kürzlich gemeldeten in Wesel stattgehabten Vorfall wird der „N. Pr. Ztg.“ folgendes Nähere mitgetheilt: „Es lebt hier ein Hr. v. C., der mit seiner etwa 50jährigen Frau vier Töchter hat. In seinem Hause fand ein Lieutenant N. der Artillerie Eingang, was um so weniger auffallen konnte, als zwei Töchter mit Officieren des 13. Regiments verlobt waren. Schon öfter hatte man im Hause mit einem Stubenrevolver nach der Scheibe geschossen, und auch an diesem unglücklichen Tage muß dieß geschehen sein, denn es fand sich eine Scheibe mit fünf frischen Kugellöchern vor. Zu der verhängnißvollen Zeit befanden sich, es war halb 5 Uhr Nachmittags, die Töchter unten im Hause (Hr. v. C. war in Geschäften verreist); da hörte man einen Schuß und gleich darauf einen durchdringenden Schrei. Die hinaufstürzenden Töchter hörten, wie innen die Thüre zugeschlossen wurde; gleich darauf fiel ein zweiter Schuß, ein schwerer Fall in der Stube, und das schauerliche Drama hatte ausgespielt. Die Thüren wurden nun erbrochen, und man fand Frau v. C. an der Thüre knieend, schwer verwundet, den Lieutenant N. mitten in der Stube liegend, todt. Obgleich Frau v. C. nach einige Zeit und andern Tages auch etwa fünf Minuten bei Besinnung war, hat sie doch des ganzen Vorganges mit keiner Silbe erwähnt, wußte auch von N.'s Tode schwerlich etwas, hat nur von Mann und Töchtern Abschied genommen und ist 48 Stunden darauf gestorben. So weit die Thatsachen, Alles Uebrige ist Vermuthung. Zunächst kann von einem Morde keine Rede sein, es fehlte dazu all und jedes Motiv. N. hatte an dem Tage von Lieutenant M. den verhängnißvollen Stubenrevolver entlehnt, ein kleines kurzes Ding, mit Kugeln von der Größe einer Erbse, und nur mit starken Kupferhütchen abzufeuern. Wahrscheinlich hat er Frau v. C. nach der Scheibe schießen lassen und, nachdem er den Revolver, dessen fünf Läufe einmal abgeschossen waren, wieder geladen, beim Ueberreichen irgend eine Unvorsichtigkeit begangen, so daß der Schuß losging und Frau v. C. getroffen wurde. Sie erhielt nur einen Schuß, und zwar in den Hinterkopf, und dieser Schuß ist auch nur ein Streifschuß, denn die Kugel, die in der Mitte des Halses, da, wo der Kopf aufgesetzt ist, eindrang, fand sich hinter dem linken Ohr unter der Haut wieder. Unglücklicherweise war die Rückenwirbelsäule verletzt. Gleich nach dem Schuß wird Frau v. C. zusammengesunken sein, und der junge Mann, noch nicht 30 Jahr alt, muß in einem Anfall von wahnsinniger Verzweiflung, glaubend, Frau v. C. sei todt, nun sich selbst entleibt haben, zu welchem Ende er den schweren Revolver an seinem rechten Schlaf setzte, und so auch augenblicklich seinen Tod herbeiführte. Die anderen Läufe waren alle geladen, nur die zwei Schüsse fehlten.

In Australien hat man, nach dortigen Zeitungen, Diamanten gegraben. Der Entdecker ist ein Irländer, O'Neill, der den Edelstein im schwarzen Sand des Obenbezirks gefunden hat. Man hat dort schon früher Rubinen und andere Edelsteine von sehr kleiner Gestalt gefunden.

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

X. resp. III. Fall.

Anklage gegen Lor Forstner, lediger Schneidergeselle, und Ottmar Forstner, lediger Schäffergeselle von Zeitingen, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, beziehungsweise Verleitung zum Meineide.

Präsident: Hr. Kleinschrod, k. Appellationsgerichtsrath. Staatsanwalt: Hr. Raithmayr. Vertheidiger: Hr. Concipient Müller.

Vor Bildung der Geschwornen beantragte die kgl. Staatsbehörde auf Grund des Art. 111 des Strafgesetzbuches, daß zur heutigen Verhandlung keine Zuhörung aus der Aene stattfinden möge, sondern jene Geschwornen zu fungiren haben, welche bereits am 9. d. Mts. zur Function bestimmt gewesen seien. Durch hiezu erfolgten Gerichtsbeschluß wurden auch die früher aus der Urne gezogenen Namen der Herren Geschwornen verlesen und zur Function berufen, die übrigen Herren Geschwornen aber in die Heimath entlassen. Nach Verlesung der Anklage beantragte die Vertheidigung, daß mehrere von ihr näher bezeichnete Zeugen unbedingt vernommen werden mögen, da diese Zeugen bei der That und vorhergehenden Rauferei betheiligt gewesen und ein Zeuge den ödtlichen Streich gemacht haben soll. Diesem Antrag trat die k. Staatsbehörde entgegen und wurde deßhalb ein zweiter Geschäftsschluß provocirt, gemäß welchem die Zeugen zulässig wurden. Unter den Zeugen befinden sich nebst den praktischen Aerzte Hr. Dr. Lackenmüller von Zeitingen auch der kgl. Universitätsprofessor Hr. Dr. Bull von München als Experte. Die in Function stehenden Geschwornen sind die Herren: Gierer, Gg. Wagner, Jos. Wagner, Schuster, Rehm, Koch, Mayer, Schuhler, Wacker, Geißmann, Schmid und Künner. Aus der Anklage ist Folgendes zu entnehmen: A. 1) Lor Forstner ist beschuldigt, daß er am 4. Sept. 1859 auf der Straße in Zeitingen mit einem spitzigen Werkzeuge dem Söldner Jos. Schmidt an der linken Kopfseite Wunden beigebracht, wovon eine mehrere Zoll in das Schädelgewölbe eindrang und das Gehirn verletzte, durch diese vorbedachte, wenn gleich mit Absicht zu tödten nicht verbundene Mißhandlung aber den mit Wahrscheinlichkeit voraus sehbaren und auch wirklich erfolgten Tod des Schmidt verursacht; 2) daß er zur nämlichen Zeit innerhalb des Jacob Wiedemann'schen Wohne- und Wirthshauses zur Ente in Zeitingen mittelst ähnlicher Waffe der Wirthstochter Afra Wiedemann eine Kopfwunde beibrachte; 3) daß derselbe im Laufe der Voruntersuchung die wissentlich falsche Beschuldigung gegen Jacob Auerhammer vorbrachte, als sei dieser es gewesen, der die zu 1 und 2 genannten Verletzungen an Schmidt und Wiedemann mit einem Zirkel verursachte; 4) daß derselbe in gedachter Voruntersuchung wider besseres Wissen die sittliche Beschuldigung gegen Kaminfeger Joh. Auerhammer erhob, als habe dieser durch ein Geldgeschenk den Jos. Schmidt zu bestimmen gesucht, ihn — Lor Forstner — bei der gerichtlichen Vernehmung sittlichlich als Ueberer zu bezeichnen, ohne hiebei Schmidts Vertheidigung anzunehmen zu haben. B. Leo und Ottmar Forstner, daß beide auf gemeinsamen Interesse behufs der Aufführung verabredeten Verbindung den Jac. Wiedemann, ohne dessen eidliche Vernehmung ausdrücklich auszunehmen, aufgefordert habe, vor Gericht zu bezeugen, als habe Joh. Auerhammer nach Jacob Wiedemann schlagen wollen

Digitized by Google

statt dessen aber den Joseph Schmidt getroffen zu haben. Hiernach hat sich Leo Forstner des Verbrechens und Vergehens der Körperverletzung und des Verbrechens des nächsten Versuchs zur Verleitung zum Meineide und Ottmar Forstner des letzteren Verbrechens schuldig gemacht.
(Forts. folgt.)

Morgen Mittwoch den 25. Juli Vormittags 11 Uhr öffentlicher Sitzung des Polizei-Senats im Rathhause über zwei Sitzgen.

Inhalt aus dem Kreisamtsblatt Nr. 88 vom 17. Juli.
Entfernung eines heimathlosen Taubstummen aus dem Distriktspitale Dillingen. — Agentur der allgemeinen Rentenanstalt zu Stuttgart. (Kaufmann Albert Steinhauser in Kempten.) — Die Aufsicht auf Landesverweisene. — Der Aufenthalt des ledigen Andreas Hofmann von Hemhofen. — Die Landgerichts-Preisverrichtungen pro 1860. — Der vermißte Gärtnermeister Johann Leumer von Bamberg. — Erledigung der Pfarrei Hugendorf.

Die Schwiger'sche Direction hat dem fleißigen Künstlerpaar Herrn und Frau Jinker ein Benefiz genehmigt, und haben Letztere morgen das Charakterbild „A Bua und a Dearndl aus'n Oberland" gewählt. Die Hauptpartien haben aus Gefälligkeit die Herren Dor und Siebert und Fräulein Monick übernommen. Der Zundwicht ist für Fräulein Monick eine Force-Rolle, Herr Dor kann gleichfalls im Verein mit Herrn Siebert die komischer Weise das von Witz sprudelnde Talent zur Geltung bringen, und wird ein heiterdegnder Abend in Aussicht gestellt, worauf aufmerksam gemacht werden will.

Sommer-Theater. In den letzten Tagen wurden uns eine Reihe lustiger Possen vorgeführt, bei welchen die Hauptrollen in guten Händen waren und die Durchführung derselben gelungen sind. Besonders ist jedoch der lustige Schuster von Homann hervorzuheben. Der Autor hat hier einige Charaktere auf dem Leben gezeichnet, welche besonders von Herrn Siebert, Fräul. Monick, Fräul. Ehrenstein und Hrn. Zinker in excellenter Weise wiedergegeben wurden. Obwohl solche Charaktere im Leben öfters vorkommen, so scheint uns die Rolle der Henriette von Stern mit zu grellen Farben aufgeschmückt zu sein, da die Darstellerin — Fräul. Ehrenstein sich als wahre Furie in diabolischer Grausamkeit zu zeigen hatte, bis sie durch die Schusterin „o hätt' ich dich, wie wollt' ich dich" gebeilt, zur Erkenntniß gekommen ist. Wie gesagt, die Erwähnten erfüllten ihre Aufgabe, wogegen bei den untergeordneten Partien Manches zu wünschen übrig blieb, überhaupt das komisch-romantische Zauber-Märchen einer radikalen Zuschneidung bedürftig wäre.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geborene. (Protestantische.) **St. Ulrich.** Wilhelmina Georgine Augustine, d. B. Hr. Michael Dorn, Schuhmachermeister. — Clemens Johanna Maria, d. B. Hr. Johann Ritter, Fabrikschreiber. — Johann Albrecht Christian, d. B. Hr. Johann Tuttenfamer, Hausschäffler.

Ertedigungen: die kathol. Pfarrei St. Nikola in Landshut mit einem Reinertrage von 432 fl. 6 kr.; die kathol. Pfarrei Wiedingen, Dkg. Obernhorf, mit einem solchen von 1077 fl. 43 kr. 4 hl., und die kathol. Pfarrei Gerbrunn, Dkg. Würzburg r. M., mit einem solchen von 839 fl. $53^{1}/_{10}$ kr.

Einstandsmann-Gesuch. Ein Einstandsmann zu k. 3. Infanterie-Regiment (Prinz Carl) wird auf 4 Jahr 7 Monat gesucht. Wo, sagt die Expedition ds. Bl. (6641—42)

Dienst-Gesuch. Ein ordentlicher lediger Mann sucht einen Dienst als Hausknecht oder Austgeher oder sonst Beschäftigung, derselbe könnte auch Caution stellen. Näheres in der Exped. d. Bl. (6631)

Offert. Ein tüchtiger **Müllergeselle** findet sogleich einen Platz. Näheres zu erfragen in der Johannisgasse **D. 138.** (6636)

Verlorenes. Ein **brauner Armreif** ist vom Samstag Abend bis Sonntag früh 6 Uhr in der Bäckergasse verloren gegangen. Man bittet um gefällige Abgabe in der Expedition ds. Bl. (6643)

Die öffentlichen Schulprüfungen in den deutschen Werktagsschulen: A. Bei den Katholiken: Mittwoch den 25. Juli Vorm. 8 Uhr: Vorbereitungsklasse; 10 Uhr: II. Klasse; Nachmittags 2 Uhr: I. Klasse und 3½ Uhr: III. Klasse der Stadtpfarrknabenschule St. Martinsklan. — B. Bei den Protestanten: Mittwoch den 25. Juli, Vormittags 8 Uhr: III. Knabenklasse; 10 Uhr: I. Klasse untere Abtheilung; Nachmittags 2 Uhr: II. Knabenklasse der Stadtpfarrei zu den Barfüßern.

Achtzehnter Abdruck!

Allen Leidenden und Kranken,
die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift des Dr. Wilhelm Ahrberg „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder unentgeldlich heilsame Mittel gegen Abzehrungskrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibs-Beschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle verdorbene Säfte, Blutkochungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten," mit dem Motto: „Prüfet Alles, das Beste behaltet," **unentgeldlich** zusenden.
(3185—90) **Dr. F. Kühne,** in Braunschweig.

Gesucht werden **2 meublirte Zimmer,** mit Sopha und 3 Betten, zum Sogleichbeziehen, in der Nähe des Hall- oder Göggingerthore. Offerte baldmöglichst in die Exp. ds. Bl. (6644)

Am 1. August hört die Hegezeit für Auer- und Birkhühner, Hasel-, Schnee- und Streichhühner auf.

Trocken-Futter. Vom 14. bis 20. Juli.
Heu à 57 kr.; Mehd — kr.; Roggenstroh à 1 fl. Weizenstroh à 43 kr.

Reklamations-Termine der Einquartierungs-Classifikations-Commission.
Heute Dienstag den 24. Juli zur Litr. C. — Morgen Mittwoch für den Buchstaben Litr. D. nebst Zwinger.

Auswärts Gestorbenes Hr. Bruch, kgl. Regierungs-Secretär in München. Frau Anna Ortterer, kgl. Postbalterei-Witwer in Aichach. Frau Maria Ursula Hauringer, Gastgeberin in Ottobeuren.

Börsen-Nachrichten.
Augsburg, 23. Juli. Staatspapiere. Königl bayer. Obligationen 4½% — G. detto 4% — 99¼ G. detto 4½% 102¼ G. detto 4½% halbjährig. — ½ 102¼ G. detto 3½% IV. Emission — G. detto 3½ serie detto — G. detto verzinslichen - Ablösung. - Obligationen — ½ 99½ G. — K. k. österreichische National-Anlehen — G. — ½.
Frankfurt a. M., 22. Juli. Oesterr. Sproc. National - Anlehe 60½; Sproccentige Metall. 54 Bankactien 771; Lotterie - Anlehensloose von 1854 72½; von 1858 79½; von 1860 75½; Ludwigshafen Berbacher E.-B.-A. 127½; detto Pfälz. Ludwig-Bahn - Actien 102½; voll eingezahlt 102½; österr. Credit - Mobilier - Actien 173½.
Wien, 20. Juli. Oesterr. Sproc. National-Anlehe 80.10.

Loose zu der am 15. September ds. Js. stattfindenden Auspielung von
Berchtesgadner Industrie- & Kunst-Erzeugnissen
sind in der Expedition ds. Bl. zu haben. Das Loos kostet 30 kr. Auf je 10 Loose kommt ein Treffer.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.
Heute Dienstag den 24. Juli:
Unter der Erde, oder: **Freiheit und Arbeit.** Original-Charakterbild mit Gesang in drei Akten von C. Elmar. Musik von Kapellmeister Franz von Suppé. — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. — Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. (6650)

Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung" die weiteste Verbreitung.

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Classe.	Personenzug I. II. III. Classe.	Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	9.30' Abends	8.50' Morg.	1.40' Mitt.	10.35 M.	5.45' Ab.
Donau	4.35' Morg	1.35 Mitt	— —	9.40' M	3.20' Ab.
Frankfurt, Hof .	9.40' Morg	1.20' Mitt	8.20 Ab.	9.45 M.	3.35' Nachm 4.40 Ab.
Ulm	6.35' Morg	1.40' Mitt	— —	9 — M.	4.18' Ab.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe.	Personenzug I. II. III. Classe.	Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse
München	8.25' Morg	1 — Mitt	7.50' Ab.	8.50' M	5 Uh.
Donau	6.10' Abends	12.50 Mitt	— —	9.20' M	3.—'Nm.
Frankfurt, Hof .	6 — Abends	6.25' Morg	5' Nachm	9.35' M	4.5 Nm. 10.5' M.
Ulm	6.10' Abends	1 — Mitt	— —	8.50' M	7.40' M.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.
Abfahrt in Krumbach 7 U. Morgens — Ankunft in Dinkelscherben 9 U. Nachmittags.
Anschlüsse der Dampfboote. Zu Donauwörth: nach Regensburg, Linz und Wien im Mai, jeden Tag unterwegs Tulpen. Morgens 4 Uhr.

Unter Verantwortlichkeit von J. B. Jerg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 203.

Mittwoch, den 25. Juli 1860.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnell und billigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 210.

Kathol. und Protest.: Jacobus, Apostel.

Politisches.

* **Augsburg**, 24. Juli. Die italienische Revolution hat schon mannigfache Beurtheilung gefunden. Wie heutzutage die politischen Grundsätze der Menschen auseinandergehen, so auch ihre Urtheile über die Bewegung in Italien. Mitten in diesem Wirrwarr der Ansichten muß das Urtheil des Papstes, des Statthalters Christi auf Erden von höchster Wichtigkeit sein. Er hat am 13. Juli in einer Allocution (Ansprache) seine Stimme erhoben zur Beurtheilung der Revolution in Italien; sein Urtheil ist eine Verurtheilung der Revolution: Er nennt sie ein Werk der Söhne der Finsterniß, welche von teuflischer Bosheit durchdrungen das Böse gut, das Gute bös, Finsterniß für Licht ausgeben und jeden Sinn für natürliches Gesetz, Ehrbarkeit und Rechtschaffenheit zu vertilgen suchen.

* **Wien**, 21. Juli. Der Eindruck, den das kaiserl. Handschreiben über die Erweiterung der Reichsrathsfunctionen macht, ist ein höchst günstiger. Der Reichsrath ist durch diese Maßregel aus einem Kaiserrath ein Reichsrath in des Wortes vollster Bedeutung geworden; er hat jetzt nicht mehr bloß mitzuberathen, sondern auch eine derart entscheidende Stimme in allen finanziellen Fragen, daß von seiner Zustimmung oder Weigerung das ganze Steuerwesen und die Aufnahme neuer Anleihen bedingt ist. Es ist somit dem Reichsrath der wichtigste Theil jener Befugnisse eingeräumt, welche in constitutionellen Staaten der Landesvertretung zukommen, und wenn auch Oesterreich durch diesen Schritt noch nicht in die Reihe der constitutionellen Staaten getreten ist, so hat es doch hiemit ernstlich und aufrichtig den geraden Weg zum constitutionellen System betreten. — So eben wurde auch Hr. Revolsella (der dritte und letzte der wegen der Ennatten-Sache in Untersuchung gezogenen verhafteten Triester Kaufleute) seiner Haft entlassen. — Für das päpstliche Anlehen wurden in Wien 500,000 Frcs. gezeichnet.

** **Wien**, 21. Juli. Wie man vernimmt, wird Se. Maj der Kaiser nächsten Dienstag Abends mit einem Separatzug der Nordbahn nach Teplitz zur Zusammenkunft mit dem Prinz-Regenten von Preußen reisen. Der Ministerpräsident und Minister des Aeußern Graf Rechberg und der erste Generaladjutant Graf Crenneville werden den Monarchen begleiten. Erwartet werden ferner in Teplitz die Könige von Bayern, Sachsen, Würtemberg und Hannover, und die Herzoge von Braunschweig und Nassau. Diese Zusammenkunft wird, wie auch die „Preußische Zeitung“ hofft, dem deutschen Vaterlande zum Heil gereichen.

Teplitz, 24. Juli. Der Kaiser ist so eben, 4¼ Uhr Nachmittags, im festlich geschmückten Teplitz eingetroffen, von der Bevölkerung mit Jubel empfangen. (A. Z.)

Neapel, 16. Juli. Die Anarchie wird von Tag zu Tag größer, die Attentate auf Polizeibeamte sind an der Tagesordnung; der Inspector der fehlenden Polizei wurde am hellen Tage im Finanzpalast ermordet und die Polizeiinspectoren Spinelli und Angrillo verwundet. Die Inspectoren Gioberti und Narbelli wurden gebunden, mit Dolchstichen bedeckt und mit einer Schlinge um den Hals durch die Straßen geschleift. Letzter ist bereits gestorben. Die Regierung zeigt sich völlig ohnmächtig und muthlos, solchen Schandthaten zu wehren und daß der Anarchie das Feld geräumt. Indeß unterhandelt man mit Cavour und Garibaldi, zu welch letzterem die Regierung den General Colonna geschickt hat, damit er die Feindseligkeiten einstelle, die definitive Nachrichten aus Turin eingetroffen seien. Während die sardinische Regierung fortfährt, Waffen und Munition in das unnatürliche Revolutionsbeet Siciliens zu werfen, um sie gegen Neapel zu gebrauchen, säet dieses fort, mit seinem Todfeinde in einer Hoffnung zu unterhandeln. Seine Bevollmächtigten haben den Auftrag, bezüglich Siciliens die Constitution von 1812 anzubieten und dafür die Insel dem Könige zu erhalten. Fernee Piemont die Allianz anzubieten auf Grund einer Constitution der piemontesischen ähnlich, auf Grund der Maß- und Gewicht-Einheit, der Abschaffung der Zoll- und Paßverordnungen, der Einführung eines sardisch-neapolitanischen Zollvereins, sowie des Garnisonswechsels in einigen Festungen beider Reiche. — Daß man in Turin etwas ganz anderes als Friede und Allianz mit Neapel will, das begreift die ganze Welt, nur in Neapel scheint man dies noch nicht begriffen zu haben. Ku dem Tage, als die neapolitanische Gesandtschaft nach Turin kam, ging der König nach Waldieri — auf die Jagd, um auszuweichen. So deutliche Winke sollten von Diplomaten nicht mißverstanden werden.

Neapel, 23. Juli. Messina, Syracus und Milazzo sind von den neapolitanischen Truppen geräumt. Dampfboote führen die Truppen nach Neapel zurück. (Erl. Dep.)

* **Aus Sicilien.** Der Telegraph meldet die Abfahrt Garibaldi's — nicht nach Messina, sondern nach dem neapolitanischen Festlande. Er führt 5000 Mann mit sich, um irgendwo an der Küste zu landen. Während dem steht ein anderer Theil seiner Truppen unter Medici vor Messina; sie haben bereits den von den Neapolitanern bisher behaupteten Platz Milazzo besetzt, wo es zweimal zu unerheblichem Zusammenstoß kam. Angesichts dieser Besetzung des Festlandes soll der König bereits die Räumung Messina's befohlen haben. — Auf dem vom Belooe

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.

Novelle von Elfried von Tanra.

III.

(Fortsetzung.)

Mit der neuen Heirath des Meier Hannes dagegen ging es mit der Eilpost. Sechs Wochen nach jener ersten Rede davon hatten Mariens Kinder eine Stiefmutter. Und was für eine! Es wird viel Böses von den Stiefmüttern gesagt und gewiß oft mit Unverstand und großem Unrecht; aber die Frau Veronika gehörte nicht zu denen, die das schlimme Sprichwort von den Stiefmüttern zu Schanden machen. Allen Neid und alle Bosheit, welche sie gegen die selige Frau Marie im Herzen getragen, ließ sie an deren Kindern aus. Nur an die Eilly wagte sie sich nicht; die war des Vaters Liebling und rechte Hand im Geschäft; sie galt ihm für zwei Buchhalter.

„Ich trag' es nicht mehr!“ klagte eines Tages die Marie ihr Wäschehaus, als ich gerade wieder einmal dort war. Mutter Babet streichelte ihr das seidenweiche Haar und sagte: „Der Mensch kann viel tragen mit Gottes Hilfe, mein Kind. Halt aus in Geduld.“

„Es ist mir ja nicht um mich,“ sagte das liebe Mädchen, „sondern um die armen Kinder; ich kann sie nicht länger so mißhandeln sehen. Was würde meine selige Mutter sagen, wenn sie das mitansehen müßte! Ich trug diesen Morgen einen Kranz zu ihrem Grabe, da war mir's, als beschwöre mich ihr Geist, ich solle die Kleinen aus den Klauen ihrer Feindin retten. Da faßte ich mit ein Herz und ging zu meinem Vater und bat ihn, er soll mich mit den kleinen Geschwistern in das Haus da oben ziehen lassen, das er dem Kanz Caietan abgenommen hat, der nun ganz arm nach Polen gezogen ist. Wenn meine Mutter noch lebte, wär' das auch nicht so weit gekommen. —“

„Und was gab dein Vater zur Antwort?“ fragte die Babet.

„Das kann ich gar nicht sagen,“ erwiderte die Marie, „es fehlte

Digitized by Google

gelaperten Schiffen: „Elba“ und „Herzog von Calabrien“ befanden sich 42,000 Ducati, 2000 Paar Schuhe und sonst viel Proviant für General Bosco in Melazzo, auch ein Säbel, den der König seinem Officier schenken wollte. Die Commandanten scheinen den Verrath vorbereitet und ausgeführt zu haben; von der Mannschaft ließen sich jedoch nur 14 Mann der beiden Schiffe zum Verrath bereden. Ein Maschinist wollte im Zugrimm über die Verrätherei seinen Dampfer in die Luft sprengen.

Paris. Der Päpstliche Stuhl beharrt bei der Weigerung, den Abbé Maret als Bischof von Bannes zu bestätigen. Der Kaiser Napoleon hat beschlossen, den Bischofsstuhl unter diesen Umständen unbesetzt zu lassen.

Paris. Der Vicekönig von Aegypten soll auf Anrathen Englands (der Türkei) seine Armee zu Verfügung gestellt haben. — *Koffuth* ist nach der „Opinion nationale“ am 19. in Paris eingetroffen.

Paris, 18. Juli. Der *Constitutionnel* bringt einen offiziösen Leitartikel über die Ereignisse in Syrien, aus denen hervorgeht, daß an der Intervention nicht mehr zu zweifeln ist. Auch das *Journal des Débats* erklärt sich durchaus für die Intervention. — Der *Pays* schreibt: Eine aus Neapel eingetroffene Depesche sagt, daß alle Minister wieder auf ihren Posten zurückgekehrt sind. Folgendes ist der Hergang der Dinge: etwa 40 Bardesoldaten riefen in den Straßen: „Es lebe der König! Nieder mit der Verfassung!“ Dieser Vorfall veranlasste eine große Aufregung, und das Ministerium, um nicht als Mitschuldiger zu gelten, reichte seine Entlassung ein. Der König ließ die Soldaten sofort verhaften, und versprach sie nach den Militärgesetzen richten zu lassen. Dann begab er sich in die Casernen und verlangte von allen Soldaten den Eid auf die Verfassung. Die Minister nahmen ihre Portefeuille's sogleich wieder an.

Paris. Die in Rennes erscheinende „Foi Bretonne“ und die „Union des Deux-Villes“ von St. Servan und St. Malo reproduciren folgenden Ausruf des Enkels eines Generalissimus der Bendée:

„Katholiken! Die Ereignisse drängen, die Revolution schreitet siegreich voran! Wenn man bisher hoffen durfte, ihre Fortschritte einhalten zu sehen, so kann diese Hoffnung nun nicht mehr trügen. Alle Männer, welche der katholischen Kirche ergeben sind, mögen sich erheben wie Ein Mann, um zu dem tapfern Generale zu eilen, der uns zum Siege ruft. Hasset und die Reihen dieser jungen Helden verstärken, die, unbekümmert um ihre Ruhe, voll der Tapferkeit sind, sich mit dem Feinde zu messen; fasset und Alle gehen, um und im Schatten des Kreuzes unter der Fahne der Jungfrau Maria anzuwerben in die heilige Miliz. Vereinigt werden wir siegen, getrennt werden wir unterkommen, und die erstaunte Nachwelt wird sich fragen, ob es in unserer Zeit Katholiken gab. Was fürchten wir? Wenn wir als Märtyrer sterben, so steigen wir in den Himmel und unser Blut wird, auf heilige Erde fallend, unsere Kinder, unsere Enkel heiligen, die unserer würdig sein werden. — Heinrich von Chatelineau.“

Marseille. Truppenkörper zu Marseille, Toulon und Algier haben gleichzeitig Befehle zur Einschiffung erhalten. In Toulon werden zwei Regimenter von Chalons stündlich erwartet. Ein Reservegeschwader wird ausgerüstet. (T. N.)

Marseille, 17. Juli. *Beyrut*, 5. Juli. Da ein Christ, welcher provocirt worden war, einen Türken tödtete, so griff die Bevölkerung zu den Waffen, mißhandelte die Christen in den Straßen, und zwang die Behörde den Mörder köpfen zu lassen. Die Unruhestifter fremder Schiffe verhinderte größeres Unheil, aber die Auswanderung ist ungeheuer; tausende von Maroniten reisen ab, viele Verwundete liegen in der Stadt. Die Armen werden durch die französischen bamherzigen Schwestern ernährt. Hr. v. La Roncière kreuzt an der Küste um den Flüchtlingen Nahrungsmittel zuzuführen. Die Christen in Damaskus wagen es nicht mehr aus dem Haus zu gehen. Der Kanzler der französischen Legation entwickelt große Energie. Abd-el-Kader steht ihm mit 1200 Algierern bei. Hr. Portalis, ein französischer Spinnereibesitzer im Libanon rettete die benachbarten Dörfer; er nahm 1800 Personen auf, und verjagte den Feind, der einundringen versuchte. Der Pascha beabsichtigt wegen des Friedens zu unterhandeln. Die Maroniten-Stämme verlangen Entschädigung. (Z. Hav.)

London, 23. Juli. Die *Post* meldet: Die Druſen und Maroniten schlossen Frieden, folglich ist eine Intervention überflüssig. — Nach einer Depesche der *Times* hat der König von Neapel die Räumung von Sicilien befohlen.

Nichtpolitisches.

München, 22. Juli. Zu unserer gestrigen Schranne, welche wieder sehr stark, mit 15,223 Schäffel besahren war, wovon 6940 Schäffel unverkauft blieben, wurde das meiſtens Landwirthen auch neues Korn zugeführt. Waizen und Korn haben einen nicht unbedeutenden Abſchlag erlitten. — Se. Maj. der König hat dem vom 1. October an ins Leben tretenden Verein zur Unterſtützung der Witwen und Waisen des Matjanſchlaggerſonales aus den Aufſchlagsgefällen des Jahres 1859/60 einen Zuſchuß bewilligt, welcher bei jedem Oberaufſchlagsamte 1000 fl. beträgt. — Die Arbeiten zur Herſtellung einer Caſerne in Landshut, deren Koſten auf 198,965 fl. veranſchlagt ſind, werden bis 11. Auguſt auf dem Wege der Submiſſion zur Ausführung übergeben. — Die vom Magiſtrat in Ansbach vorgeſchlagenen acht Vertrauensmänner aus dem Handels- und Gewerbeſtande haben ſich am 19. d. einſtimmig für Einführung der unbedingten Gewerbefreiheit ausgeſprochen. Vor einiger Zeit las man in den Zeitungen eine Nachricht, daß in Neapel ein reicher Mann, ein geborner Baher, Namens Bochner, mit Hinterlaſſung eines großen Vermögens ohne bekannte Erben geſtorben ſei und deßhalb Nachfrage gehalten werde. Wie man nun hört, ſoll ſich ein hieſiger, ſehr wohlhabender Bürger als Verwandter jenes Verſtorbenen gemeldet haben.

+ Augsburg, 24. Juli. Wir müſſen leider dem auf Landshut mitgetheilten Verzeichniß der Theilnehmer am Sindtengenoſſenfeſt inſofern eine Berichtigung entgegenſetzen, als der hochwürdige Herr Domdekan Dr. Stadler durch ein hartnäckiges Leiden ſchon geraume Zeit ans Krankenbett gefeſſelt, nicht theilnehmen konnte an dem ſchönen Feſte in jener Stadt, wo ſich ſo viele treue Freunde zur Erinnerung an jene Tage verſammelten, in denen auch er die ſchönen Jahre der Jugend verlebt und zu jener wiſſenſchaftlichen Höhe ſich erſchwang, welche ihn ſpäter zu einer Zierde der Münchener Hochſchule und zum Würdenträger der Kirche des heil. Ulrich machte. — Möchte dem Allverehrten recht bald die volle Geſundheit wieder werden!

Lindau, 23. Juli. Bei dem zunehmenden Aufenthalte von Fremden am deutſchen Bodenſeufer macht die Augsb. Abdztg. auf die in jüngſter Zeit beſtätigte Circulation von neuen ſchweizeriſchen Franckenſtücken (Helvetia mit der Jahrezahl 1860) aufmerkſam; dieſelben nämlich Zwei-, Ein- und Halbfrankenſtücke, haben nicht zu 36 fr.,

Digitized by Google

wenig, ſo hätte er mich geſchlagen. — Ach,“ ſagte ſie zu mir, „Nachbar, Er gilt etwas bei ihm, will Er nicht einmal mit ihm reden? Ihn Er's meiner ſeligen Mutter zu Lieb!“

Ich that es. „Kümmert Euch nicht um meine Familien-Angelegenheiten, Joſeph!“ ſagte er, „oder wir ſind gute Freunde geweſen.“ Ich ging zum Vater und bat ihn, ſich der armen Kinder anzunehmen. „Ich hab's ſchon gethan,“ ſagte der würdige Herr; „doch ſoll's mich nicht verdrießen, es von Neuem zu verſuchen.“ Er ging und redete gewiß ein kräftiges Wort mit dem harten Mann, aber er brachte es nur dahin, daß der Vater den dreizehnjährigen Taugenichts nach Leitmeritz auf die Schule that.

Bald darnach machte die dritte Tochter des Meier Hannes, Nanny, ein Mädchen von noch nicht ſechzehn Jahren, auf dem Tanzboden Bekanntſchaft mit einem Oberjäger von der Gränzwache. Der Meier Hannes erfuhr es auch nicht ſo bald, als er der Nanny den Tanzbodenbeſuch verbot. Aber es gab gute Leute genug im Dorf, die der Nanny und ihrem Oberjäger ihre Häuſer zum Stelldichein öffneten. Die Nanny ſtahl dem Vater Zucker und Kaffee und gab es den hilfreichen Leuten. Wie der Meier Hannes hinter die Schliche kam und die Tochter an den Haaren und den Armen ihres Buhlen riß, war's zu ſpät. Der Oberjäger hatte es darauf angelegt, des reichen Mannes Cham zu werden. Er hatte ſich aber verrechnet; der Vater ſtieß das verführte Mädchen aus dem Hauſe ins Elend. Er wollte es nicht einmal dulden, daß die Mutter Gabet ſie im Wäſchlhaus aufnahm, doch die ließ ſich nicht irre machen in ihrem Liebeswerk; aber ſie ſchlug auch dem Verführer die Thür vor der Naſe zu.

Auch dieſe Erfahrung bewog den Meier Hannes nicht, ſeinen Kindern eine beſſere Erziehung zu geben. Freilich, wenn die Kinderzucht im Prügeln beſteht, ſo fehlte es im Rothen Gut nicht daran; die Frau Verone leiſtete darin das Möglichſte.

Niemand litt bei dem Unheil in dem reichen Hauſe mehr als die gute Marie. Ihre blühende Geſtalt verfiel, und die Armen und alle guten Menſchen trauerten im Vorraus um den Engel, der ſeiner Mutter ins Grab nachzuſinken ſchien. Aber der liebe Gott wollte es nicht, er ſandte ihr zur rechten Zeit den Retter. (Fortſetzung folgt.)

28 kr. und 14 kr. wie die Stücke älterer Prägung, sondern nur zu 50 kr., beziehungsweise 25 und 12½ kr., Geltung, und fehlen bei dem gelobten Valorenkaufe dieser Münzsorten auf schweizerischer und deutscher Seite Bewohnheitlingen in Aussicht.

Regensburg. Der Werth der Realitäten beträgt hier 665,350fl.

Passau. Die Realitäten sind hier auf ½ Million geschätzt.

Das im Laaber- und Pfettrachthale entrunkene Bier schätzt man auf ein paar Hundert Stück.

Hannover, 18. Juli. Gestern brach in der großen mechanischen Weberei im Dorfe Linden bei Hannover ein Brand aus, bei dem ein Arbeiter erschlagen, drei schwer verwundet wurden.

Dem „Oest. Volksfreund" wird aus Berlin geschrieben: In der Stadt haben sich förmliche Räuberbanden gebildet. So brachte in dieser Beziehung ein jüngst verhandelter Proceß merkwürdige Enthüllungen. Es hatte sich eine Bande von neun Personen (sieben Männer und zwei Frauen) organisirt, und diese waren sämmtlich mit Dolchen und Pistolen bewaffnet. Als man sie verhaftete, fand man noch für mehrere tausend Thaler Schmucksachen bei ihnen. Auch Kinder fangen hier an, sich in der edlen Diebes-, und — es ist Thatsache — Mörderkunst zu üben. Am entsetzlichsten ist ein jüngst hier begangener Mord, der die ganze Stadt mit Schrecken erfüllt und die Polizei zu eifrigen Nachforschungen veranlaßt. Man hat indessen noch keine Spur von Mördern entdeckt, wohl aber haben diese die unerhörte Frechheit gehabt, dem Polizeigerichte zwei Spottbriefe per Stadtpost zuzuschicken. Uebrigens wurden in Folge dieses letzten Mordes von der Polizei zu Fuß und zu Pferd (unter Hilfe von Bauern der umliegenden Ortschaften) in der Umgebung Berlins förmlicher Vagabundenjagden abgehalten. Man fand denn auch in einer Nacht sieben, in einer andern (unter einer Eisenbahnbrücke) neun, und in einer dritten Nacht (in einem Lustmühlchen vor den Thoren Berlins, der Hasenhaide) zweiundvierzig Strolche beiderlei Geschlechts. Wie haben also das tröstliche Bewußtsein, daß in und um die Stadt Alles von Gelichter wimmelt.

Königsberg, 19. Juli. Gestern wurde hier das sechste preußische Sängerfest gefeiert.

Lola Montez starb in New-York am 4. dieses an einem Nervenschlag.

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

X. resp. III. Fall.

Anklage gegen Leo Forstner, lediger Schneidergeselle, und Ottmar Forstner, lediger Schäfflergeselle von Jettingen, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, beziehungsweise Verleitung zum Meineide.

(Fortsetzung und Schluß.)

Aus der öffentlichen Verhandlung läßt sich entnehmen, daß Jos. Schmidt trotz seiner Wunden am 5. Sept. zum Vorsteher in Jettingen kam und Anzeige machte, dort aber auch bestimmt aussage, daß Leo Forstner ihn auf den Kopf schlug, und daß er ihn schon an seinem krummen Bein erkannt habe. Diese Aussage wiederholte er seinem Hrn. Pfarrer gegenüber und gab dieß auch der Gerichtscommission zu an. Erst am 7. Sept. wurde ärztliche Hilfe gepflogen, trotzdem er schon am 5. Nachts heimgekehrt wurde. Am 16. Tage nach der That ist Schmidt gestorben. In Jettingen haben nämlich am 4. Sept. v. J. eine Anzahl lediger Bursche eine Schlägerei gehabt, unter welchen sich die wegen ihrer Rohheit bekannten beiden Forstner befanden, wo auch die Verwundung der Xaver Wiedemann vorgefallen ist. Die That, an Schmidt vollbracht, stand mit erstgenannter Rauferei nicht im Zusammenhang. Leo und Ottmar Forstner läugnen die That auch heute, behaupten wiederholt, Jos. Auerhammer habe beide Verwundungen herbeigeführt, auch stellt Leo Forstner in Abrede, je ein Messer mit einem Pfeifenraumer gehabt zu haben — mit einem solchen Messer ist die Hauptverwundung geschehen — obwohl derselbe sich bei Zeugen nach der That in folgender Weise rühmte, nämlich bei einem äußerte: „Laß nur gut sein, dem habe ich schon den Tuck angethan," bei einem andern: „Ich habe dem Schmidt zwei über den Kopf geschlagen, daß es geschnalzt habe," bei einem dritten: „Ja weißt, den hab ich schon sakermentisch gestupft," endlich zu einem weiteren Zeugen: „Ich habe dem Schmidt eine gegeben, daß es gekracht habe." Aus diesen Aeußerungen geht die Rohheit und Gefühllosigkeit des Leo Forstner zur Genüge hervor. Ebenso läugnen beide, irgend Jemand zur falschen Aussage veranlaßt zu haben. Durch die Zeugenaussagen, welche allerdings in zwei Parteien sich in mehreren Puncten gegenüber standen, werden die Forstner überwiesen, da namentlich ein Zeuge sah, wie Leo Forstner die Streiche gegen Schmidt geführt habe. Der Leumund der Angeklagten ist ein sehr getrübter und haben dieselben schon mehrere Strafen abgebüßt, meist wegen Excessen, insbesondere hat Leo Forstner auch eine zweijährige Arbeitshausstrafe erstanden. Nach dem Gutachten des Medicinal-Comités in München und gutachtlicher Aeußerung des Experten Hrn. Professors Bull hatte der dem Schmidt beigebrachte Wunde mit Nothwendigkeit den Tod zur Folge. Dir l. Staatsobrigkeit plaidirte ganz im Sinne der Anklage, um so mehr als durch bestimmte Aussagen einiger Zeugen dieselbe nur noch mehr Unterstützung und Festigkeit gewonnen hat. Es blieb nur übrig, einige Abweichungen der Zeugen, welche sich gegenüber standen, aufzuklären, und wurde auch hierin Klarheit gegeben. Die Vertheidigung bestritt natürlich die seinen Klienten zur Last gelegte That, und stützte sich auch auf die abweichenden Aussagen, welche in einigen Puncten gemacht wurden; ebenso die Angabe, als habe der Tod mit Wahrscheinlichkeit vorausgesehen werden können. Man wisse nicht, von welcher Partei aus der Angriff geschah, und wegholb wurde erst nach 3 Tagen ärztliche Hilfe gesucht und warum nicht gleich? — Es wurden hierauf den Herren Geschworenen 8 Fragen gegeben, welche der Obmann Hr. Schaidler die 1. mit Nein, die 2., 3., 4., 5. mit Ja, die 6. mit Nein, die 7. mit Ja und dem Zusatz „jedoch nicht wissend, mit welchem Werkzeuge es geschehen," und die 8. Frage mit Nein beantworteten. Die l. Staatsbehörde erklärte, daß sie die Hrn. Geschworenen mit diesem Zusatze in einem Widerspruche befinden, und er beantrage deßhalb einen Gerichtsbeschluß, ob die Hrn. Geschworenen nicht ihren Wahrspruch deutlicher zu fassen haben. Diesem Antrage wurde entsprochen und durch Beschluß bekannt gegeben, daß die Geschworenen ihren Wahrspruch bezüglich der 7. Frage zu berichtigen haben. Die neue Antwort derselben war: Ja, jedoch ohne den Gebrauch eines eisernen spitzigen Werkzeuges." Urtheil: Leo Forster erhielt eine 8jährige geschärfte Zuchthausstrafe, Ottmar Forster wurde dagegen freigesprochen.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Montag den 23. Juli 8 Uhr Vormittags: Gegen den ledigen Taglöhner Georg Martinschläger aus Burgberg in Württemberg liegt Anklage dahin vor, daß er am 4. Mai l. Js. in der Absicht einen Diebstahl zu verüben, das verschlossene Thürchen des mit dem Wohnhause des Bauern Felix Kling von Unterschönegg in unmittelbarer Verbindung stehenden Stadels gewaltsam aufgesprengt, sich sofort zu dem nach dem Kornboden befindlichen Bettlerübernachtlage begeben hat, an der wirklichen Entwendung aber durch den Sohn und die Tochter des Kling verhindert worden ist. Wegen dieses Verbrechens erhielt der Beschuldigte eine 3jährige Arbeitshausstrafe und wurde zugleich die Landesverweisung über ihn verhängt.

3 Uhr Nachmittags: Durch Erkenntniß vom Heutigen wurde der verheirathete Söldner Clemens Gschwann von Adelsried wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung für schuldig erklärt und zu 1 Monat Gefängniß verfällt und zwar deßhalb, weil er sowohl bei seiner Vernehmung in der Forststrafuntersuchungssache zu Zusmarshausen vom 28. September v. Js. als auch vor dem k. Untersuchungsrichter dahier am 23. Februar l. Js. Aeußerungen über den l. Forstwart Fries hatte fallen lassen, welche sich mit der Würde und dem Ansehen eines Staatsdieners nicht vereinbaren lassen.

Briefkasten-Einsendungen.

396. Wünschenswerth wäre es, wenn in der Allee vom Schießgraben bis zum Hallthore Laternen angebracht würden. — Wird für angenehme Unterhaltung gesorgt, so soll auch für Beleuchtung der Straßenwege Bedacht genommen werden, daß man nicht wie Kegeln, durch einen Zusammenstoß, wie dieß am Sonntag Nachts der Fall gewesen, auseinander fällt.

397. Herr Redacteur! Warum führt die Platzwirthschaft außerhalb dem Wertachbruckerthor den Namen: „Zur schwedischen Linde?" Hat dieser Name vielleicht eine geschichtliche Bedeutung? Räbet er etwa vom Schwedenkriege her? Geben Sie gefälligst hierüber, wenn es in Ihrem Bereiche steht, nähere Auskunft. — Um dieselbe Auskunft wird höflich gebeten in Betreff der Staffeln am Oblatterthore, Schwenberg oder auch Schwedenstiege genannt.

398. Nach Schenfahnen. Eine Einsendung von mehreren Abonnenten der Neuen Augsburger Zeitung verlangt, daß mit die Liste über die Vertheilung in der Bayreuther Industrieausstellung im Blatte abdrucken sollen; dieß ist platterdings unmöglich, diese Liste umfaßt zwei starke Druckbogen. — Möge der Einsender veranlassen, daß

Digitized by Google

und die Nummern der betreffenden Lose angezeigt werden, dann werden wir sogleich kundgeben, ob gewonnen oder nicht gewonnen. D. R.

Augsburger Population-Anzeiger.

Geborene. (Provisorisch.) **Barfüßer.** Wilhelmine Regine Friederika, d. b. Hr. Friedrich Lindemeyer, Waschanstalt-besitzer. — Barbara Leonhardine, d. W. Hr. Adam Schnitzlein, Cisternbohrschmied. — Johanna Christine Friederike, d. W. Hr. Friedrich Ziegler, Messerschmiedwittib. — Katharina Augusta Ursula, d. W. Hr. Gg. Matthäus Hindinger, Backmeister. **St. Jakob.** Emma Augusta Margaretha, d. W. Hr. Ludwig Mäurer, Weißsieder. — Johann Georg Andreas, d. W. Hr. Johann Mayr, Herrschaftskutscher. — Anna Bernhardina Katharina, d. W. Hr. Friedrich Rauner, Steindrucker. — Katharina Karolina Wilhelmine, d. W. Hr. Karl Gg. Fabrikarbeiter. — Johanna Maria Friederike, d. b. W. Hr. Friedrich Leonhard Wirth, Bierbrauer.

Dienst-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

dem k. Hypothekenbewahrer C. Lehmann zu Frankenthal in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste den Rang und Titel eines k. Rathes zu verleihen; zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Remmelsdorf, Dbg. Oberamt, von dem Bischofe zu Augsburg dem bisherigen Wallfahrtspriester zu Wies, Dbg. Schongau, Priester M. Bach, verliehen werde.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hat jüngst dem königl. bayer. Regiments-Arzte Dr. Ludwig Loé in Fürstenfeld bei Bruck für die im vorigen Herbste den k. k. österr. Kriegsgefangenen-Transporten im dortigen Militärspitale mit unermüdlichem Eifer geleisteten Dienste den Franz Joseph-Orden verliehen.

Versteigerung.

Donnerstag den 26. Juli Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Hause **A. Nro. 31** am obern Hanothgraben nachstehende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert, als: Sessel und Kanapee, Kommode- und Nähtischlein, runde und andere Tische, ein Sekretär, Spiegel und schöne Bilderleisten, eine Lampehine-Lampe, eine Laterne Magica, Betten, Bettladen und Strohsäcke, Herrenkleider und zwei Shawls, 1 vollst. Landwehr-Schützen-Uniform, sammt Stutzen und Hauhajonnet, Kremphöcke mit Fenster, ein Waltzwerk, ein eiserner Ofen und ein dritto Kochherd, mehreres zum Theil noch brauchbares altes Eisen und mehr hier nicht Bezeichnetes. Es ladet hiezu ergebenst ein:
(6662) **Jakob Geist**, geschw. Künstler am Gaumarkt.

In der

A. Utt'schen Wasserheil- & Bade-Anstalt

vor dem rothen Thore werden täglich von Früh bis Abends ohne Vorausbestellung gewöhnliche Wannenbäder, russische Dampfbäder, Kastendampfbäder, Regenbäder, Douchebäder, Galvanisirbäder, Schwefel-, Stahl-, Eisen-, Salz-, Ocker Badesalz-, Seifen-, Milch-, Tannennadeln-, Krumbacherheim-, Mandel-, Maizenkleie-, aromatische Kräuter-, Fichtennadel-, Kissinger Mutterlauge-, Aschaffenburg-Sodaer-, Jod-Bromseifen- und Lohsessen-Bäder ꝛc. verabreicht.

Ebenso sind Schweizer Ziegenmolken, warme Kuh- und Ziegenmilch sowie alle gebräuchlichen Mineralwasser stets vorräthig zu haben. Auch für angemessene Erfrischungen aller Art ist ausmerksam Sorge getragen. (5183—93)

A. Utt, Wasserheil- und Badeanstalt-Besitzer.

Einstandsmann-Gesuch.

Ein Einstandsmann zu l. 3. Infanterie-Regiment (Prinz Carl) wird auf 4 Jahr 7 Monat gesucht.

Verlorenes. **Ein kleines ledernes Täschchen mit Stahlschließe ist am Sonntag in der Jakobervorstadt von einem unachtsamen Mädchen verloren gegangen. Man bittet um Zurückgabe in der Exped. ds. Bl.** (6637)

Die öffentlichen Schulprüfungen in den deutschen Werktagsschulen: A. Bei den Katholiken: Donnerstag den 26. Juli, Morm. 8 Uhr: I. Klasse; 10 Uhr: II. Klasse; Nachm. 3 Uhr: III. Klasse der Stadtpfarrkinderschule St. Ulrich. — B. Bei den Protestanten: Donnerstag den 25. Juli, Vormittags 8 U.: III. Mädchenklasse; 10 Uhr: I. Klasse obere Abtheilung; Nachmittags 2 Uhr: II. Mädchenklasse der Stadtpfarrei zu den Barfüßern.

Versteigerung

Montag den 30. Juli und den darauffolgenden Tag werden **jedesmal von 9—12 Uhr Vormittags und Nachmittags von 2½—6 Uhr** aus der Verlassenschaft der kgl. Appellationsgerichts-Rathe-Wittwe **Nannette von Clarmann** in dem Hause **D. Nro. 72 auf dem Obstmarkte** mehrere Gegenstände von Hausseinrichtung, als: Kanapee und Sessel, Tische, Kommoden und Kleiderkästen, Sofercke, Betten, Bettladen, Frauenkleider, Hemden, Tisch- und Bettwasch, sowie auch Silber, Uhren, Tafelm, Spiegel, Kücheneinrichtung, nebst einem Delgemälde, vorstellend eine bayer. Gebirgslandschaft mit Genre-Vordergrund zur öffentlichen Versteigerung gegen Baarzahlung gebracht, wobei bemerkt wird, daß dieses Oelgemälde Montag zwischen 11—12 Uhr zum Ausrufe kommt.

Augsburg, am 20. Juli 1860.
(6666) **Benedikt Kranner**, Gerichts-Gantner.

Nächsten Mittwoch den 1. August und folgenden Tag: Versteigerung in A. 13 in der Wintergasse.

Offert.

Ein ordentlicher Bursche kann sogleich als **Hausknecht** eintreten. Näheres die Exp. (6674)

Soeben ist im Verlage der J. J. Lentner'schen Buchhandlung (E. Stahl) in München erschienen und durch alle Augsburger Buchhandlungen zu beziehen, namentlich durch die B. Schmid'sche Buchhandlung und Nicol. Doll.

Das Passionsspiel zu Oberammergau.

Von **L. Clarus.**

Zweite umgearbeitete Auflage.

Mit der Ansicht von Oberammergau in Stahlstich.

gr. 16tel 164 Seiten. 36 kr. oder 12 sgr.

Den vielen Besuchern der diesjährigen Aufführungen des Passionsspieles wird es erwünscht sein, als Vorbereitung auf und als Erinnerung an dieselben in diesem wohlfeilen Handbüchlein Alles zusammen zu finden, was einem aufmerksamen Zuschauer an dem Passionsspiele zu wissen und zu behalten angenehm sein mag. (6667)

☞ Morgen Donnerstag wird das Fest der hl. Anna im Kloster St. Maria Stern auf folgende Weise gefeiert: Morgens 5 Uhr erste hl. Messe, 8 Uhr Predigt, darauf Lobamt. Abends ½5 Uhr Vesper, Rosenkranz und gesungene Litanei. Dann um 10 Uhr Bruderschafts-Amt für die Herren Bäcker und Müller und die übrigen Einverleibte.

Reklamations-Termine der Einquartierungs-Classifikations-Commission. Heute Mittwoch den 25. Juli für den Buchstaben **Litr. b.** nebst Zwinger. — Morgen Donnerstag den 26. Juli für **Litr. L.**

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 24. Juli. Staatspapiere. Kgl. bayer. Obligationen 3%— G. dette 4%— 99¼ G. dette 4½%— 102⅝ G. dette 4½%, jährlich. 102 B. — G. dette 5%, 17. Emission — G. dette 3%, neue dette — G. dette Grundrenten - Ablösung - Obligationen — G. 99⅜ G. — L. L. österreichische National-Anleihen — G. —

Frankfurt a. M., 23. Juli. Oesterr. 5prac. National-Anleihe 60⅞; 5prozentige Metall. 54 B. Bankactien 768; Lotterie-Anlehenslose von 1854 72½ B; von 1858 97½; von 1860 75½; Ludwigshafen Berbacher C.-B.-A. 124½ B; bayr. Ostbahn-Actien 102⅝; voll eingezahlt 102½; österr. Kredit- und Rudolfs-Lose 17¾.

Wien, 23. Juli. Oesterr. 5prac. National-Anleihe 80.15.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Mittwoch den 25. Juli. Zum Benefize für Herrn und Frau Zinker: **A Bua und a Diendl** aus'm Oberland, oder: **Ein Münchener Bader auf der Gemsjagd.** Komisches Charakterbild aus dem bayerischen Hochland mit Gesang von Carl Bartlt. Musik von August Pramer. — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. — Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. (6684)

Sommer-Theater in Lechhausen (6660)
im Kaffeehaus.
Heute Mittwoch den 25. Juli
Die Liebe im Eckhause.
Lustspiel in 2 Abtheilungen von Alexander Cosmar.
Anfang halb 8 Uhr.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. N. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl 30 kr., vierteljährlich 45 kr.

№ 204.

Donnerstag, den 26. Juli 1860.

Kathol. und Protest.: Anna.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

München, 24. Juli. Der apostolische Nuntius ist gestern mit dem gesammten Personal der Nuntiatur nach Lindau abgereist und wird erst bei der Rückkehr des Cardinals Reisach dahier wieder eintreffen.

Durch Finanz-Ministerial-Entschließung vom 12. dies ist ausgesprochen, daß für Wechsel-Proceße unter Herrschaft des gemeinen Rechts die altbaierische Wechsel-Taxordnung von 1785, dagegen unter Herrschaft des allgem. preuß. Landrechts die hiesige Taxordnung von 1735, beziehungsweise die oberpfälzische 2c. in Anwendung zu bringen, sodin wie im ordentlichen Proceß zu taxiren sei. Die Wechsel-Taxordnung der Stadt Nürnberg wird hiemit nicht berührt. Ferner haben die neuerrichteten Bezirks-Gerichte in allen Proceßen innerhalb ihres Gerichts-Sprengels lediglich die am Sitz des treffenden Bezirks-Gerichts publicirte Taxordnung in Anwendung zu bringen.

* **Berlin**, 23. Juli. Auch die preußische Regierung wird ein Kriegsschiff nach Syrien und mehrere Transportschiffe nach Neapel zum Schutz der dortigen preußischen und deutschen Unterthanen entsenden. — Von der vielerwähnten Zusammenkunft des Prinzregenten mit dem Kaiser Napoleon im Lager von Chalons ist bis jetzt nichts Thatsächliches bekannt. — Die Organe des Nationalvereins fahren fort in ihren verzweifelten Anstrengungen, die in Teplitz sich vorbereitende Einigung Preußens mit Oesterreich womöglich noch zu hintertreiben. Die Nationaleinung hält es an der Zeit, alles aus der Vergangenheit hervorzuholen, was Haß und Erbitterung gegen Oesterreich erregen könnte. Möchten dies die letzten Windungen und Krümmungen der deutschen Uneinigkeitsbohrer sein, und dieser zu Teplitz die Köpfe für immer zerbrechen werden! — Die Prinzessin Friedrich Wilhelm ist glücklich von einer Prinzessin entbunden.

Wien, 14. Juli. Allenthalben ist die Meinung festgestellt, daß die Unruhen in Syrien durch französische Einflüße entstanden seien. Die Feindseligkeiten wurden von den durch französische Agenten gehetzten Maroniten eröffnet. Dieß ist Thatsache. Die Drusen haben schwere Rache genommen. Nablus, Safed, Deir el Kamr, Sale und Balbek wurden sehr hart mitgenommen, und Beyrut ist von den Siegern bedroht. Man hat schwere Andeutungen, daß Napoleon die syrischen Wirren noch nicht definitiv zu einer orientalischen Frage herausbeschworen wird. Zum Schein werde die Flamme am Libanon angefacht, um die Aufmerksamkeit Europa's dorthin zu lenken, um im Trüben (d. h. Italien) fischen zu können. Victor Emmanuel und Garibaldi handeln nach Instructionen aus Paris. „Handeln!“ ist die Parole aus den Tuilerien. Der Feuereifer, den die syrischen Gräuel ist ein maßloser Angreift auf den Papst. Die Nachricht, daß letzterer bei einem Ausbruch von Unruhen in seinen Staaten an eine Zuflucht nach Bayern denkt, ist daher nicht ungegründet. Bamberg oder Würzburg dürften der eventuelle Aufenthalt des Papstes werden. In einem Cirkel bemerkte ein gesinnungstreuer Diplomat nicht unrichtig: „Der Türke wird geschlagen, aber den Papst meint man.“

Teplitz, 25. Juli. Der Kaiser ertheilte zahlreiche Audienzen, besuchte die Spitäler und die öffentlichen Anstalten, auch die neugegründete Unterrealschule. Der Prinz-Regent wird um 5 Uhr erwartet. Die Stadt ist äußerst festlich geschmückt, überall österreichische und preußische Fahnen. (A. Z.)

* **Turin**, 22. Juli. Der König hat, wie die Times meldet, mit Cavours Zustimmung beschlossen, Garibaldi durch einen eigenhändigen Brief zu „ersuchen“, das Festland nicht anzugreifen (ist eilet Humbug!). Die Italiener, welche Bretani und seine Freunde für Garibaldi abfinden wollten, ist gescheitert, weil Cavour den Bankiers erklärt hat, Sardinien könne bei dem jetzigen Zustande der Dinge keine Garantie übernehmen.“ — Von Mailand sind wieder 1500 Freiwillige aber Genua nach Sicilien abgegangen. — Die Autonomie Toscana's soll aufgehoben werden.

Turin. Die Erklärung La Farina's in der „Lombardia“ bekenntniet mehr als Alles andere den vollständigen Bruch zwischen Mazzinismus und Cavourismus, weßhalb wir sie im Wortlaut geben:

„Ich würde über meine Ausweisung aus Rücksicht für das Nationalinteresse, gegenüber dem Hohn der Mazzinisten, kein Wort verloren haben, wenn nicht das officielle Blatt des Dictators sich eines ganz gemeinen Ausfalls auf meine Ehre bedient hätte. Die Meinungsverschiedenheit zwischen Garibaldi und mir besteht auf folgenden Punkten: Er hielt das alleinige Heil für Sicilien im sofortigen Anschluß an das constitutionelle Reich Victor Emanuels, wobin sich auch mehr als dreihundert sicilische Gemeinderäthe ausgesprochen haben. Garibaldi will den Anschluß erst nach der Befreiung von ganz Italien, Venedig und Rom inbegriffen. Ich hielt es für unklug die öffentliche Gewalt Ministern anzuvertrauen die, wie Crispi, mit oder ohne Grund der Mehrheit der Sicilier verhaßt sind, oder die wie Raffaele 1847 bourbonisch, 1848 revolutionair, 1849 wieder bourbonisch, oder die wie Mario Mazzinisten waren, oder die wie Miceli an der Revolution von 1848 Verrath übten und 1860 gegen die Insurrection standen. Garibaldi hielt die Mitwirkung dieser Leute für rücksichtlich. Es mißlieb mir, daß man die piemontesische Regierung und ihre verdienten Staatsmänner verdächtigt, und die Männer, die sich um Sicilien am meisten verdient gemacht, von den öffentlichen Geschäften ausschloß, daß man den ganzen Gang der Administration auseinanderwarf, alle Gerichtshöfe schloß, für die öffentliche Sicherheit keinen Schutz aufstellte, unbekannte Leute als Commissarien in die Bezirke schickte, von der Nationalgarde nichts wissen will und das Land zu einem Herd des Mazzinismus

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.

Novelle von Elfried von Tanta.

III.

(Fortsetzung.)

Eines Abends im Spätsommer saß ich mit der Mutter Babet vor ihrer Hausthür. Die Kuppen des Mittelgebirges glühten im Purpur der Abendsonne; heiliger Friede lag auf der ganzen weiten Natur. Wir sprachen von dem Frieden, der auch in den Menschenherzen wohnt und in den Hütten der Armuth, wo Gott eine Behausung hat. Drin im Zimmer saß Marie bei ihrer unglücklichen Schwester — zwei reiche Erbinnen in Jammer und Qual!

„Die armen Dinger da drin thun mir recht leid,“ sagte Mutter Babet zu mir; „ich weiß nicht, ob's die Nanny überstehen wird, sie ist noch so zart; und die Marie reibt sich scheinlich auf.“

„Wer weiß,“ sagte ich; „der Mensch hält viel aus; was habt Ihr nicht alles ausgestanden, Babet!“

„Ja, die Hand des Herrn hat schwer auf mir gelegen, recht schwer,“ versetzte sie. „Aber wir kommt's doch vor, als sei ich nie so innerlich elend gewesen, wie diese von Jugend auf verwöhnten Kinder der Fülle. Es ist wahr, wir haben viel überstanden in unsern jungen Jahren, Ihr wie ich, Meister Joseph, erst den großen Krieg mit seinen Nöthen und Aengsten — den Schlachtengrimm unten im Thal und bei mir selbst — denn wardn meine armen Aeltern von mir genommen, endlich auch das einzige Kind — —“ Sie konnte nicht weiter sprechen; die Thränen schoßen ihr aus den Augen.

Ich mochte das Capitel nicht fortsetzen, das ihr so weh that. Ich sah vor mich über die Felder hinab in die Dorfgasse hinein. Da tauchte eine Männergestalt unten auf; sie verlief den Weg und schritt schnüber gerade auf das Waldhäuschen zu. Wer konnte es sein! Er war von hohem Wuchse, trug eine graue Pikesche mit grünem Kragen und einen Hirschfänger, wie ein Förster; aber ich kannte ihn

Digitized by Google

macht, in der Art, daß der Verfasser eines Artikels gegen Mazzini mit dem Tode bedroht wurde, während man der Regierung von Piemont anheimgestellt haben wollte, daß sie die Annexion nur wolle, um Sicilien wieder den Bourbonen auszuliefern, und dadurch deren Allianz zu erkaufen. Das waren die Gründe meines Mißvergnügens, von denen ich dem General Garibaldi offen und harmlos Kenntniß gab. Derselbe ihr handelte mich auch anfänglich sehr freundlich, obgleich er mit die Freundschaft Cavours, meine Zustimmung zum Cessionsvertrag und meine Opposition gegen sein Vorhaben in Mittelitalien zum Vorwurf machte. Daß meine Ansicht Boden hatte in Sicilien, ergibt sich daraus, daß sich das Ministerium Crispi vor einer Volksdemonstration zurückziehen mußte, obgleich es vom Dictator als seines vollen Vertrauens würdig erklärt worden war; es ergibt sich ferner auch der Wahl des neuen Ministeriums, in welchen Ehrenmänner wie La Loggia, D'Ailta, La Porta und Lanza gewählt wurden, die für die sofortige Annexion gestimmt sind. Von dem Augenblick an kannte der Haß der Mazzinisten gegen mich keine Grenzen mehr, wie sich aus einem Artikel der „Unita Italiana" ergibt, in welchem dem Garibaldi vorgeworfen wird, daß er die Dictatur nicht recht zu gebrauchen wisse, sonst würde er die Volksdemonstration gegen Crispi als Aufruhr behandelt, und den Einfluß La Farina's und mit ihm die Macht Cavours von Anfang an ruinirt haben. Was damals von Palermo aus nach Genua geschrieben worden ist, wurde in der Nacht vom 7. gerreul d ausgeführt. Um 12 Uhr wurde meine Wohnung überfallen, mit Wachen umstellt, jede Communication abgeschnitten und mit eine Bewachung bis n das Schiff „Maria Adelaide" mitgegeben. So warf mich der Dictator zum Land hinaus, wie mich früher die Bourbonen zu dreienmalen hinausgeworfen haben. Und nun beschäftigt mich die officiele Zeitung des Verraths. Die Bourbonen wollten mir das Leben nehmen; Garibaldi hat mehr gethan; Italien mag über diese unwürdige Behandlung urtheilen."

Florenz, 11. Juli. „L'Unita Italiana" sagt, daß man die mit dem Sinl von Palermo befleckte Hand des Königs von Neapel zurückweisen müsse, und wenn sie Victor Emmanuel doch annehmen wolle, so würde er aus einem Helden von Palestro und St. Martino nur ein gemeiner Soldat werden. So leitet man hier die neue Allianz ein. Mit der Absetzung von Beamten wird fortgefahren, sowie eben wieder durch die Auflösung und Neubildung der Directionen für die Tabak- und Salzregie eine Zahl höherer Beamten, die großherzoglicher Sympathien verdächtig sind, beseitigt wurde. Das ist aber der republicanische gesinnten Partei noch nicht genug; alle reactionären Beamten, selbst die toscanischen Officiere sollen abgesetzt werden. „L'Unita Italiana" bringt zum Beweis dieser Nothwendigkeit wieder Briefe von Freiwilligen, worin Stellen wie folgende vorkommen: „Der Major C. sagte, er wollte lieber den Degen zerbrechen und in österreichische Dienste treten, als toscanische Freiwillige commandiren. Ein höherer Officier sagte zu diesen Freiwilligen: in diesen vier Wochen will ich euch vernichten, ihr sollt weder für euch noch für andere etwas taugen. Die Officiere nennen die Freiwilligen Mörder, Canaglia, geben ihnen Ohrfeigen und sagen ihnen: geht zu Garibaldi hin, euch wegwischen zu lassen. Ein Hauptmann rühmte sich, unter dem Rock eine zweischärfige Cocarde zu tragen. Hungernden Freiwilligen sagten die Officiere: freßt die Exkolore!" Solche und ähnliche Dinge sind gebraucht in „L'Unita Italiana", ohne daß der „Monitore" und „La Nazione" sie zu widerlegen suchen.

Man erhält aus Genua Nachrichten aus **Neapel** vom 17.: „Die Officiere nahmen an dem Conflikte vom 15. letzten Theil. Soldaten riefen: Es lebe Maria Theresia." Der Minister empfing officiell 44 am 16. eingetroffene Emigranten. Die Flottenofficiere leisteten den constitutionellen Eid unter der Bedingung, sich nicht gegen Italiener schlagen zu müssen. General Clary in Messina verlangt Verstärkungen. Mehrere Officiere aus der Marine, der Artillerie und vom Genie gaben ihre Demission." Medici, im Gedränge durch die Garnison von Melazzo, fordert Verstärkungen. Garibaldi ist am 18. auf englischen Schiffen mit 8000 Mann abgegangen.

Aus Sicilien. Die Neapolitaner haben die Insel geräumt und sie Garibaldi überlassen; ob mit oder ohne Schwertstreich, ist bis jetzt nicht bekannt. Der Dictator hat nun freie Hand in seinen Unternehmungen auf das Festland, von dem er sich weder durch Cavourische Heuchlerbriefe, noch durch energielose russische Proteste, noch durch neapolitanische Noten wird abhalten lassen. Freilich ist das von Bertani und Compagnie negocirte Knochen für Garibaldi glänzend — geschietert, aber der Held der Revolution weiß sich zu helfen; er belegte durch ein Decret die Güter des Klerus und der Klöster mit einer Kriegssteuer, und — wer möchte sie einem Theil des Klerus und der Klöster nicht von Herzen gönnen!? — Garibaldi ist mit 8—10,000 Mann nach Neapel abgefahren; man will wissen, er sei bereits gelandet.

Paris, 17. Juli. Die Ereignisse in Syrien drängen mehr und mehr die italienische Frage in den Hintergrund. Die Berichte des Capitäns La Roncière aus Syrien, welcher mit der Zenobia vor Beyrut stationirt, sind ernst. Es ist aufgefallen, daß La Roncière meldet, alle Consulate in Damaskus seien geplündert worden, mit Ausnahme des englischen. Diese Nachricht ist bis jetzt nur Gerücht; sollte sie sich bestätigen, so darf man auf ernstere Commentare gefaßt sein. — In der Diplomatie beschäftigt man sich mit dem Antrage, welchen Frankreich bei den europäischen Mächten gestellt hat, um Spanien unter die Großmächte aufzunehmen. England und Preußen sollen sich nicht abgeneigt zeigen, auf diesen Plan einzugehen. — In wenigen Tagen wird eine neue Broschüre von Horn unter dem Titel: „Freiheit und Nationalität" erscheinen, bestimmt, die in Ungarn zu Tage tretende Spaltung der Nationalitäten zu versöhnen. (Schw. M.)

Marseille, 24. Juli. Aus Rom wird gemeldet: Es herrscht Ruhe, aber man hegt Befürchtungen wegen Bewegung. Neapel, 21. Juli. Man erwartet die Landung Garibaldi's, der 8 bis 10,000 Freiwillige mitführt. Die Chefs der Bewegung ließen ganz Neapel beleuchten. Die Gruppen rufen: es lebe Garibaldi! vor (dem) königlichen (Palaste). Noch zehn Polizisten sind getödtet. (Allg. Ztg.)

Vom Libanon. Mehrere dem Blutbad zu Deir-el-Kamar entkommene Schlachtopfer haben an die europäischen Consuln eine Denkschrift gerichtet, welche über den Fanatismus der Türken, die Verwilderung und den Verrath der türkischen Behörden und Truppen gräßliche Enthüllungen macht. Statt als Organe der Sicherheit und Ordnung sich zu erweisen, haben sich Beamte und Truppen der Regierung zu Mithelfern und Bollstreckern des wuthschnaubenden Hasses der Drusen in Raub, Mord und Brand gemacht. Dies kann nicht mehr geläugnet werden. Es ist zu fürchten, daß die Grausamkeiten, ihrer Natur nach ansteckend, sich wie eine moralische Pest über alle türkischen Provinzen verbreiten; darum herrscht auch allenthalben Besorgniß, Furcht und Schrecken. So wird aus Jaffa (Joppe) vom 29. Juni geschrieben: die blutigen Ereignisse des Libanon haben einen so gewaltigen Eindruck

Digitized by Google

---

nicht. — „Schaut doch einmal, Babet," sagte ich, „wer da unten kommt!"

Sie trocknete ihre Augen und hielt die Hand darüber. Sie fing an zu zittern, sie faßte meine Hand, stand auf und sank wieder nieder. „Er ist's — er ist's — o Gott! o Gott! das Herz will mir brechen —" so sagte sie, und wieder stand sie auf und breitete die Arme aus. —

Und ja, aus Bart und Sonnenbräune traten mit endlich die bekannten Züge hervor, er war es, der theure Sohn, der siebzehn Jahre entbehrte — er war es, und da lag er an ihrer Brust und glitt hinab zu ihren Füßen und umklammerte ihre Knie, schluchzte und rief: „Meine Mutter — meine gute Mutter — vergib mir alle Schmerzen, die ich dir gemacht — meine herrliche Mutter!"

Die Mutter konnte nichts, als sich niederbeugen und ihn wieder umschlingen und ihre Thränen mit den seinigen mischen. Herr, ich bin kein Thränenfuch und glaub', ich hab' ein Menschenherz nicht geworint, aber jetzt brachen mir die Thränen aus den Augen wie ein Strom. Und wie ich nun Zeit gewann, den Ankömmling willkommen zu heißen in der Heimath, schwebte ein lichter Engel aus der dunkeln Hausthür: „Gelobt sei Jesus Christ!"

Es war die Marie. Die Erregung hatte die Blässe von ihren Wangen geschreckt, sie leuchtete in ihrer ganzen sonnigen Schönheit, gleichsam die verklärte Gestalte des Heimgekehrten. Er stand einen Augenblick überrascht, dann reichte er ihr die Hand und sagte: „In Ewigkeit! Sie sind doch keine Andere, als meine liebe Freundin Marie!"

Sie nickte und drückte seine Hand an ihr Herz — sprechen konnte sie nicht.

„Nun kommt herein, Kinder, Joseph!" rief Mutter Babet. Da zog Marie die Mutter auf die Seite und flüsterte mit ihr; dann redete die Alte heimlich mit dem Sohn — ich konnte mir denken, was sie ihm zu sagen hatte — es betraf die arme Nanny. Er wurde traurig, und wir gingen ins Zimmer: die Nanny hatte sich aber in ihr Hinterstübchen zurückgezogen.

(Fortsetzung folgt.)

gemacht, daß auch die Türken in Palästina anfangen, gegen die Christen zu Aufregung zu gerathen. Seit fünf Tagen durchlaufen die verschiedensten Gerüchte unsere Stadt: an einem noch zu bestimmenden Tage sollen alle Christen ermordet werden, einheimische wie fremde. Wir schließen daher mit Sonnenuntergang unsere Häuser, und bringen die Nacht unter Angst und Schrecken hin. Heute am Tage des Beiramfestes der Türken, hat sich die Furcht der Christen aufs Höchste gesteigert, da schon gestern Abends fast alle Türken bewaffnet in den Straßen herum lungerten. Wir erwarten mit Ungeduld das russische Dampfschiff, welches aus Beyrut uns vielleicht günstigere Nachrichten bringen könnte." — Aus Tripolis in Syrien wird unterm 12. (24.) Juni geschrieben: „Auch hier erhebt der muselmanische Fanatismus nicht bloß in prahlerischen Worten, sondern mit verabscheuungswürdigen Thatsachen sein Haupt. Eine fanatische Türken begab sich in ein von Christen bewohntes benachbartes Dorf, und verbrannten ihnen unter Hohngelächter die auf den offenen Dreschtennen aufgespeicherte Ernte, über fünftausend Kile Getreide — ihre fast einzige Nahrung für das ganze Jahr. Jeder Hilfsruf an die türkischen Behörden bleibt ungehört, oder wird mit augebotener Brutalität abgewiesen." — Aus Smyrna wird geschrieben: „Vor einigen Tagen starb hier der Lateis (Bischof) Philadelphia's, Joachim. Während ihm die Christen der Stadt in vollster Trauer und unter den herkömmlichen Ceremonien der griechischen Kirche das Geleite zum Grabe gaben, spuckten aus Haus Dalmali Aga's, Schwiegervaters des Vicepräsidenten der Ordsbehörde, Omer Aga's, mehrere Türken auf den Todten herab, auf die ihm vorangehenden Geistlichen mit Kreuz und Evangelium! Aber selbst diese Beschimpfung genügte nicht: aus einem andern türkischen Hause goßen sie einen gefüllten Nachttopf auf die Geistlichkeit herab." — Aus Konstantinopel kommt so eben die Nachricht hier an, daß in Mostar, der Hauptstadt der Herzegowina, eine Verschwörung entdeckt worden ist, welche zum Zweck gehabt habe, die türkischen Oberbehörden, den Pascha an der Spitze, die Consuln mit ihren Religionsgenossen und die griechische Einwohnerschaft zu ermorden.

Nichtpolitisches.

⁂ München, 25. Juli. Vor ein paar Tagen wurde wieder einer der drei Zuchthausraubthaten, welche jüngst in Freising auf dem Krankenhause entsprungen sind, Namens Jos. Sennet hier verhaftet. Zwei Metzger und ein dritter hiesiger Bürger trafen den Sennet auf der Theresienwiese, verfolgten ihn bis gegen Haidhausen und wieder zurück bis beinahe zur Bavaria, wo sie den Flüchtling endlich packen konnten. — Für den theoretischen Unterricht im Stechen soll bei den sämmtlichen Infanterie-Regimentern und Jäger-Bataillons, dann bei dem Cadetten-Corps und der Kriegsschule die Zielmaschine in Anwendung gebracht werden. Der Sollstand dieser Maschine ward auf 3 Stück per Bataillon und je 1 Stück für das Cadeten-Corps und die Kriegsschule, dann der Anschaffungspreis auf 19 fl. per Stück festgesetzt. Die Anschaffung und Abgabe solcher Maschinen ist der Zeughaus-Hauptdirection übertragen worden. — Die „Wiener Ztg." bringt bereits den officiellen Fahrplan für die Kaiserin-Elisabeth-Bahn (Wien-Linz-Salzburg), vom 1. August an geltend. Hienach beträgt die Entfernung von Wien bis Salzburg 41½ Bahnmeilen, welche der Schnellzug in 9 Stunden zurücklegt. Derselbe geht von Wien ab: früh 7 Uhr und kommt in Salzburg an: Nachmittags 3 Uhr 45 Minuten. Abgang von Salzburg: Vormittags 11 Uhr 20 Minuten.

* Weissenhorn, 24. Juli. Das in Nr. 36 der N. A. Z. besprochene Grabmonument für die im vorigen Jahre zur Zeit des Standquartieres zu Weissenhorn verstorbenen Soldaten des 2. k. bayer. Infanterieregiments Kronprinz und des 6. Jägerbataillons wurde dieser Tage vom Steinhauer Ehelmann aus Günzburg gesetzt und wird am nächsten Donnerstag den 26. d. M. feierlich enthüllt werden. An diesem Tage wird auch ein Veteranenfest dahier abgehalten werden. — In Krumbach haben sich unlängst Gläser eines Leichenbegängnisses angeschlossen und folgten bis zum Friedhofe. Man wollte sie fortjagen, allein sie liefen sich wieder ab, ohne zu gehen. Es geht wenigstens weit und breit die Sage.

Aus Niederbayern wird über anhaltend fühlbaren Mangel an Arbeitskräften für die Landwirthschaft geklagt. — Die Feldfrüchte könnten nicht vortrefflicher stehen und die Kartoffeln prangen im üppigsten Grün, nur anhaltend schöne Witterung wäre jetzt erwünscht. — (Berichte vom Rhein und aus Schlesien, ebenso aus Ungarn schildern die Ernte in allen Fruchtgattungen als eine ausgezeichnete.)

Aus der Holedau wird der „Lbdy. Ztg." geschrieben: Hopfen in der Holedau verspricht keine gute Ernte. Die meisten Hopfen sind noch weit zurück. Mehlthau und Ungeziefer haben bedeutend geschadet. Die Getreideernte hat begonnen. Korn unter der Sichel. Glückliches Wetter und Jeder hat Gott zu danken für so reichen Segen. Alles steht vorzüglich.

Regensburg, 21. Juli. Weizen 1a 21 fl. 30 kr. bis 23 fl., andere Sorten 21 fl. à 17 fl. 42 kr. (gest. 20 kr.); Roggen 1a 15 fl. bis 16 fl. in einzelnen Schäffeln, dann dieselbe Qualität 14 fl. 30 kr. à 13 fl. 30 kr., geringere Waare 13 fl. à 10 fl. 20 kr. (gest. 20 kr.); Haber 7 fl. 12 kr. bis 9 fl., je nach Qualität (gest. 2 kr.)

Bamberg. In welch' leichtsinniger und bedauerlicher Weise das Ablegen falscher Zeugnisse überhand nimmt, dafür möge wieder als Beispiel dienen, daß von vierzehn in der öffentlichen Sitzung des Appellationsgerichts für Oberfranken am 20. d. M. in einer Untersuchung wegen Körperverletzung vernommenen Zeugen vier Weibspersonen wegen Meineids soeben verhaftet wurden.

Den jüngsten Wolkenbruch im Laaber- und Pfettrachthale betr. In dem Dorfe Engelhausen sind einem einzigen Bauern 17 Kühe zu Grunde gegangen. In 5 Minuten war das Wasser 6—8 Fuß hoch angeschwollen; dahre kam es auch, daß zwei Knechte eines Bauern in Haßpofen, welche die Leinwand auf der Bleiche bewachten, sich nicht mehr retten konnten und ertranken. Auch aber das Südlichen Mainburg, Lbg. Adensberg, hat sich am 18. d. Abends ein Wolkenbruch von solcher Heftigkeit und Ausdauer entleert, daß alle Stallungen und Parterrewohnungen unter Wasser standen und viel Vieh zu Grunde ging.

Frankfurt, 23. Juli. Gestern hat es in Oberrad eine Militärschlägerei gegeben; die Preußen mußten vor den Frankfurtern, Bayern und Oesterreichern Reißaus nehmen.

(Vom Koburger Turnerfest.) Auf dem Turnerballe, dem bekanntlich auch der Herzog mit seinen Damen beiwohnte, war es so drückend voll, daß es nicht möglich war, aus der herzoglichen Loge in den Saal zu gelangen. Dem Fest-Präsidenten, einem biedern Schwaben, wurde dieses mitgetheilt, und um Hilfe zu schaffen, stieg er auf einen Stuhl und rief in die Menge hinein: „Ho! ihr da! macht halt 3 Bissel Platz, daß die Frauenzimmer rauf komme könne, und was sonscht noch kommt." Gleich darauf erschien dann in dem entstandenen Raume die Herzogin mit ihrer Begleiterin, und hinter beiden Damen — der Herzog. Da die hohen Herrschaften immer noch sehr in der Beeste standen, erbat sich ein Turner, ein großer schöner Mann, die Erlaubniß, Platz zu schaffen für einen Umgang durch den Saal. Dieß wurde ihm freundlich gewährt. Ein preußischer Turner, ein echtes Berliner Kind, näherte sich kurz darauf den fürstlichen Damen, ohne sie indeß zu kennen, und bot der Herzogin seinen Arm an mit den Worten: „Na nu! wollen Sie wohl so jut sind?" Als man ihm zurannte, wer er seinen Antrag gestellt, drückte er sich verlegen rasch durch die Menge und verschwand, während die Herzogin lächelnd ihre Promenade fortsetzte.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 26. Juli 8 Uhr Vormittags.

Klage des Panoramadestiers Fidel Bayer gegen Optiker Kopelent wegen Ehrenkränkung durch die Presse.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats

am 25. Juli 1860.

Ein hiesiger Oekonom wird in 10 Reichsthaler verfällt, weil er ohne Genehmigung vom Banplane abweichend und ohne Meister, bloß durch einen Gesellen bauen ließ. Wegen Excessen und Beschimpfungen büßen Ulitzne Sößler mit 24 Stunden, der Fabrikarbeiter Maier mit 24 und Seitz mit 8 Stunden Arrest, und ein Bedürftiger wird der Uebertretung der Bettelordnung sc. mit 36 Stunden. Vier Weibspersonen erhalten wegen mehrmaliger außerehelicher Geburt Arreststrafen und Verweis. Der fortgewiesene Feldsoldne Hager wird der nachgesuchte Aufenthalt nicht mehr dahier genehmigt; über andere Weibspersonen werden wegen Unsittlichkeit ebenfalls in Arreststrafen verfällt. Mehrere Untersuchungen gehen zur Beschlußfassung an kgl. Regierung und in einigen werden noch Ergänzungen beantragt, und wird ein Knabe wegen Diebstahls zur häuslich körperlichen Züchtigung unter polizeilicher Aufsicht übergeben. Hierauf geheime Sitzung.

Digitized by Google

Gestern früh ½ 7 Uhr verunglückte ein braver Arbeiter, Namens Peter Brunner aus München, in der Fabrik der Schlossermeisters Hrn. Bachmann dahier, indem derselbe auf Unvorsichtigkeit der Transmission zu nahe kam, von derselben erfaßt und dessen linker Arm ganz zerquetscht wurde. Die nothwendig werdende Amputation dürfte derselbe wegen seiner Gebrechlichkeit — er hat bedeutenden Leibschaden — schwerlich überleben.

Sommer-Theater. Die Aeußerungen der Lauter und Freude, — Spiel und Gesang, — Lust und Tanz — sind bei den Menschen verschieden und hat jede Generation besondern Ausdruck. Aber alle Zuhörer in der Posse „Student lebendig-todt" waren einig in Allem, nämlich zufrieden mit der Vorstellung. Hr. Dorr in dem köstlichen Humor hat der Lachlust in weitester Gränze Rechnung getragen. Frau Linker und Fräul. Monlof wetteiferten um die Palme, und wurde auch die Partie des Fürsten Nessen — Herr Linker — genügend anerkannt. Dienstag hatten wir das besondere Vergnügen, drei neue Bühnen-Mitglieder zu hören, nämlich die Fräul. Scholz, vom k. k. Hofbrgtheater-Theater in Wien. Schon nach der ersten Vorstellung können wir der Direction zu dieser Acquisition zum Glück wunschen; Fräul. Clara Scholz's Stimme und Gewandtheit zeigt gediegte Uebertegung und reiche Mimik. Herrn Novak wollen wir eins für allemal sein tiefstes Studium zugestehen und besitzt derselbe eine besondere Befähigung zur Darstellung von Charakter-Rollen, was sich Dienstag im Stücke „Unter der Erde" wiederholt bewährt hat.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: dem Hausmeister in dem Gebäude der k. Polizeidirection zu München, **G. Groß**, in Rücksicht auf seine 50jährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrennägne des kgl. bayer. Ludwigsordens zu verleihen; zum Bezirksgerichtsarzte in Nürnberg den prakt. Arzt dortselbst, Dr. J. H. Reuter jun., und zum Polizeiarzte in Nürnberg den prakt. Arzt in Erlangen Dr. A. Kästlinger, bisher in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; die Errichtung eines Bahnamtes zu Salzburg, und einer Post- und Bahnverwaltung in Traunstein zu genehmigen, auf das Bahnamt Salzburg den Verweser des Bahnamtes in Kufstein, Franz Diem, in unveränderter Diensteseigenschaft seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend zu versetzen; zum Post- und Bahnverwalter in Traunstein den bisherigen Post-Offizialen **M. Wolf** in München auf seine allerunterthänigste Bitte zu befördern; zum Verweser des Bahnamtes in Kufstein den seitherigen Specialcassier **A. Beer** in Bamberg, gleichfalls auf sein allerunterthänigstes Ansuchen, zu ernennen; die bisherige Ab. Eisenbahn-Specialcassierstelle in Bamberg den bisherigen Officialen **C. G. Espig** zu übertragen, und den Postofficialen **L. Görg** in München, seiner beofallsigen allerunterthänigsten Bitte entsprechend, als Eisenbahnofficialen zum Bahnamte Salzburg zu versetzen; zum Zollverwalter am Nebenzollamte I. Füssen, Hauptzollamtsbezirks Pfronten, den dermaligen Gränzobercontroleur **F. Bauer** daselbst zu ernennen; die am Wechselappellationsgerichte von Schwaben und Neuburg in Erledigung gekommene Rathsstelle dem Rathe des Bezirksgerichte Augsburg, **H. Gareis**, zu verleihen.

Die öffentlichen Schulprüfungen in den deutschen Werktagsschulen: A. Beiden Katholiken: Freitag den 27. Juli Vorm. 8 Uhr: 1. Klasse; 10 Uhr: II. Klasse; Nachm. 3 Uhr III. Klasse der Stadtpfarrschulschule St. Georg. — Bei den Protestanten: Freitag den 27. Juli, Vormittags 8 Uhr: III. Knabenklasse; 10 Uhr: 1. Klasse unter Abtheilung; Nachmittags 2 Uhr: II. Knabenklasse der Stadtpfarrei St. Jakob.

Börsen-Nachrichten.

Actien u. Obligationen. Bayer. Bankactien mit Div. 1 Sem. 808 B. 805 G. Bayer. Hypbanken 102½ B. — G. Actien d. Mech. B.-Spinn.- u. Weberei Augsb. — B. 190 G. Actien d. Baumw.-Spinnerei a. Stadtbach Augsburg 174 G. 178 B. Bayerisch-Oblig. 3% detto 102½ G. 103 B. Actien der Baumw.-Fein.-Spinnerei Augsburg — B. 100 G. Actien der Mech. Weberei am Hirschlbach Augsburg 118 G. Actien der Haunstetter Weberei 92 B. 88 G. Actien der Mech. Baumw.-Spinn.- u. Weberei Kempten 112 G. Partial-Obligationen 4% Actien der Mech. Baumw.-Spinnerei Bialobach 125 G. — B. — Actien der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Augsburg 132 G. detto München 103½ G.

Wien, 24. Juli. Oesterr. Bayer. Metalliq.-Anleihe 60.

Augsburg, 25. Juli. In der abgelaufenen Marktperiode 1859/60 wurden dahier 2157 Centner 72 Pfund Hopfen zu Markt gebracht, um 127 Centner 29 Pfund mehr als im Vorjahre. Verkauft hievon wurden 2135 Centner 36 Pfund, und zwar: Landhopfen 24 Centner 25 Pfund, Holzbauer 39 Ctr. 10 Pf., Mittelfränkischen Gewächs 1120 Ctr. 1 Pf., Spalter Umgebung 688 Ctr. 32 Pf., Stadt Spalt 20 Ctr. 39 Pf., Böhmer Leitmeritzer 58 Ctr. 85 Pf., Böhmer Saazer Kreis- und Gerichtsstellgut 162 Ctr. 26 Pf., alter Hopfen 21 Ctr. 58 Pf. Gesammterlösssumme 221,487 fl. 5 kr., weniger als im Vorjahre um 44,254 fl. 17 kr. Dieser Mindererlös dürfte sich aus der durchgehends sehr geringen Qualität der zu Markt gebrachten Waare erklären.

In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schreger, P. O., eine gute Nacht.

Nächtliche gute Gedanken vor dem Schlafengehen wohl zu überlegen von allen denjenigen, welchen daran liegt, die ewige Glückseligkeit zu erlangen. Für alle Abende des Jahres eingetheilt. Siebente Auflage. Mit 1 Stahlstich. 8. geh. 344 Seiten. 48 kr. oder 16 Ngr.

Dieses Betrachtungsbuch eignet sich sehr wohl für alle jene Katholiken, welchen es darum zu thun ist, sich mit ihrem Seelenzustande vertraut zu machen. Darum hat es der Verfasser für die stillen Nachtstunden aufgebracht, in denen der Gläubige sich Rechenschaft über sein Thun und Lassen des vergangenen Tages zu geben pflegt. Der Preis des Buches ist sehr billig, die Ausstattung sehr schön. (6662)

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung

effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden

(3540—50) **J. Arnold, A. 556.**

Haus-Ankauf. Ein einer lebhaften Straße Haus, das sich zu einem offenen Geschäfte eignet, zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl. wird ein nicht zu großes (6698—99)

Reklamations-Termine der Einquartierungs-Classifikations-Commission.

Heute Donnerstag den 26. Juli für den Buchhaben Litr. E. — Morgen Freitag den 27. Juli für Litr. F. 1—210.

Getreide-Mittel-Preise

der auswärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schrannen-Anzeigen.

	Kern.		Weizen.		Kernen.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ansbach, . . . 21.	22	13	20	6	12	—	—	—	8	1
Deggendorf . . 17.	—	—	19	38	13	—	—	—	7	43
Donauwörth . . 18.	20	16	22	4	15	23	12	—	7	48
Gunzenhausen . 19.	—	—	21	37	14	57	—	—	8	27
Günzburg, . . 17.	20	22	—	—	15	30	13	20	7	—
Kemptinen, . . 21.	21	26	21	55	15	45	13	57	7	57
Nürnberg, . . . 21.	—	—	21	31	14	43	—	—	8	38
Neu-Ulm . . . 19.	20	25	—	—	15	52	15	—	7	22
Regensburg . . 21.	—	—	21	10	13	56	—	—	8	4
Straubing, . . 21.	—	—	20	38	13	53	12	17	8	25
Wilsbofen, . . 18.	—	—	19	4	12	11	—	—	7	8
Weißenburg . . 21.	—	—	20	36	14	18	11	57	7	18
Weißenhorn. . 19.	19	49	—	—	16	1	14	—	8	40

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Donnerstag den 26. Juli: **Eine schauderhafte Mordgeschichte.** Burleske in 1 Akt von A. B. — Hierauf: **9. 12. 47 oder: Die Rekrutirung in Krähwinkel.** Posse mit Gesang in 1 Akt von David. Musik von C. Binder. Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

☞ Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. (6705)

Auswärts Gestorbener Hr. Alois Marolon v. Rhodt bei Landau, verdad. Gerichtshalter, nunmehr funct. Expeditor bei der kgl. Polizeidirektion in München. Frau Walburga Urban, gewesene Wirthin in Boos. Hr. Joh. Nep. Strathaus, Bau-Eleven in Hallbhausen. Hr. Joh. Bapt. Mussinan, Handelsmann in Feldkirchen. Frau Mathilde Reh, Gerantin-Gattin in Günzburg. Frau Anna Schwaiger, Mahlmüllers-Wittwe in Oberdausen.

Jahrmärkte im Monat Juli: Zu Dorten, Geisselhöring, Hemmau, Kipfenberg, Dettingen, Rain, Wald. 30. Dietmannsried (Bschm.) Dorfen (Bschm.), Kipfenberg (Bschm.), Wald (Bschm.). 31. Nördlingen (Bschm.).

Eisenbahnfrachten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilgut I. und II. Classe.	Frachtgut I. II. III. Classe.	Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München . . .	8.30 Abends	6.50 Morg. 1.40 Nachm.	10.35 M. 5.45 Abs.
Lindau	8.35 Morg.	1.25 Mittt. — —	9.40 M. 3.20 Abs.
Frankfurt, Main	6.40 Morg.	9.20 Mittt. 3.30 Nachm.	3.40 M. 3.35 Nachm. 4.40 N.
Ulm	4.25 Morg.	1.40 Mittt. — —	9. — M. 4.10 Abs.
Ankunft in Augsburg von	**Eilgut I. und II. Classe.**	**Frachtgut I. II. III. Classe.**	**Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.**
München . . .	4.35 Morg.	1. — Mittt. 7.50 Abs.	8.50 M. 1. 5 M.
Lindau	9.10 Abends	12. 50 Mittt. — —	8. — M. 1. 5 M.
Frankfurt, Hof .	8. — Abends	6. 25 Morg. 1. 5 Nachm.	9.35 M. 1. 5 Nm. 10.5 M.
Ulm	8.10 Abends	1. — Mittt. — —	8.30 M. 7. 40 M.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 205.

Freitag den 27. Juli 1860.

Kathol. Pantaleon. Protest.: Martha.

Passende Beilagen werden aufgenommen und auf Verlangen besorgt. Inserate werden schnellstens aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 190.

Politisches.

München. Wie die „Landsh. Ztg." vernimmt, soll im Justizministerium beabsichtigt sein, mit der Gerichtsorganisation eine Erhöhung der Gehalte der beförderungsrichtlichen Richterbeamten (Räthe und Assessoren) dahin eintreten zu lassen, daß sämmtliche Assessoren zu Räthen befördert und künftighin keine Assessoren mehr, sondern nur Räthe ernannt würden, deren Gehaltsmaximum bis auf 1600 fl. erhöht würde. Diese Maßregel soll sich mit einem jährlichen Mehraufwande von 100,000 fl. durchführen lassen.

Dresden, 21. Juli. Die französische Regierung schlägt den vier andern Großmächten vor, eine Convention abzuschließen, um die Landung einer französischen Armee in Syrien und die militärische Occupation der Orte, welche der Schauplatz der neuerlichen Gewaltthaten gewesen sind, zu autorisiren. (Indep.)

** **Wien,** 23. Juli. Die Vorgänge zu Pesth am 19., dann am 20. finden ihre Erläuterung in den Ereignissen, die ihnen unmittelbar vorangegangen waren. Am 17. Juli hatte in Pesth der Districtualconvent der Montan-Superintendenz Statt, in welchem Dr. Szeklacz, Prediger dieser Gemeinde, zum Superintendenten gewählt wurde. Dem Convente folgte am nächsten Tage 18. Juli ein Festmahl, welches in dem Saale der Lloydgesellschaft zahlreiche Notabilitäten der beiden protestantischen Schwesterkirchen, und außerdem noch viele Gäste ohne jeden confessionellen Unterschied zu einem fröhlichen Austausch der Gesinnungen vereinigte. Dem Bankette, welchem die beiden Superintendenten Szeklacz und Török präsidirten, wohnten zwei Mitglieder des katholischen Klerus, der Domprobst v. Szantho, Pfarrer der innern Stadt und der Herr v. Szanjsky, Pfarrer der Josefstadt, so wie ein Abt der griechischen Kirche bei. Der Gemeinderath war durch den Vicebürgermeister v. Szabo vertreten. Als Szeklacz, der gefeierte Canzelredner den Saal betrat, ward er von rauschendem Eljen begrüßt, und die zahlreichen Freunde des Gefeierten drängten sich heran, um dem durch das Vertrauen seiner Glaubensgenossen zur höchsten geistlichen Würde des Districtes Berufenen herzliche Glückwünsche darzubringen. Der Jubel erneuerte sich, als Szeklacz die anwesenden Mitglieder des katholischen Klerus umarmte und küßte. Das Bankett selbst ward durch die Klänge des Rakoczy eröffnet. Ein Redner nahm so zu sagen das Wort dem andern aus dem Munde. Manches begeisterte Wort ward im raschen und feurigen Wechsel der Rede gesprochen, und nicht die protestantischen Ideen allein, sondern das allgemeinere Gefühl des Patriotismus waren die unversiegbare Quelle, welcher die beredten Sprecher der Tafel ihre dankbarste Thema entlehnten. Worte der Herzlichkeit wurden an Szeklacz, den neugewählten Superintendenten, gerichtet. Der katholische Domprobst v. Szantho erhob den Becher für seinen protestantischen Bundesgenossen, mit dem er stets in so herzlicher Collegialität gelebt. Ballagi sprach für die Eintracht aller Religionen. Baron Friedrich Podmanicky, dessen mächtiges Organ den weiten Saal in allen Räumen erfüllte, trank für die Union der beiden Schwesterkirchen, der beredsame Filologe auf die Verbindung der griechischen Kirche, als der ersten, die das Christenthum noch Ungarn gebracht, zurück, um dem anwesenden Vertreter der genannten Kirche ein Hoch auszubringen. Ivanka ließ den Freiherrn Gabriel v. Pronay, Kabinyi den Erzbischof von Erlau, Khalbert v. Bartalovics, hoch leben. Julius v. Desewffy nahm aus dem „Vater unser" die Worte: „Dein Reich komme" zum Text einer Rede, in welcher er die Ideen der Brüderlichkeit und der allgemeinen Liebe entwickelte. Sujanszky trank für alle Völker des Vaterlandes. Den herzlichen Abschluß eines Toastes, und eine wahre Verbrüderung der Unionsbegriffes, bildete der Moment, wo Török, der reformirte Superintendent, seinen evangelischen Collegen den Superintendenten Szeklacz umarmte und küßte. Noch mehrere Reden wurden gehalten. Kaum man sich nach solchen Vorgängen und Beispielen wundern, wenn von Studenten und Volkshaufen versucht wurde, die Scandale dieses Bankets in den Straßen Pesths zu erneuern, und war es nicht Pflicht der Behörde dem zu wehren?

** **Wien,** 25. Juli. Gegen die drei ihrer Haft entlassenen Kanitzune: Brambilla, Mandolfo und Revotella ist zwar jede strafgerichtliche Untersuchung eingestellt, aber die Anschuldigungsklage des Akeraz wird auf civilrechtlichem Wege fortgesetzt. Der Bruder des unglücklichen Grafen Paffy veröffentlicht im Volksfreund folgende Depesche: „Daß sich mein Bruder selbst erschoß, ist eine falsche Nachricht, er wurde ermordet. Ich bitte, in Wien dasselbe zu bestätigen. Graf Paffy, Hauptmann."

Teplitz, 25. Juli. Der Prinz-Regent ist mit dem Fürsten von Hohenzollern und Hrn. v. Schleinitz nach 5 Uhr Abends hier angekommen; Se. königl. Hoheit war in österreichischer Uniform, und wurde vom Kaiser in preußischer Uniform am Bahnhof erwartet. Herzliche Begrüßung. Feldmarschall-Lieutenant v. Mondorff war bis Bodenbach zur Begrüßung entgegengereist. Der Prinz-Regent begab sich sofort mit dem Kaiser in das bereit gehaltene Absteigquartier. Um 7 Uhr Tafel beim Kaiser; später Fackling, unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung. Sodann Thee bei der Fürstin Clary. (A. Z.)

Teplitz, 26. Juli. Der Kaiser hat um 11 Uhr den Prinz-Regenten besucht, und anderthalb Stunden bei ihm verweilt. Auf

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.

Novelle von Ulfried von Taura.

III.

(Fortsetzung.)

Nun wollte Babet gleich kochen und backen, aber Marie sagte sie auf der Hölle, feuerte und setzte den Kaffeetopf an, als wäre sie daheim. Sie flog zum Vorbäcker nach Kuchen und in einer halben Stunde saßen wir beim Kaffee. Da mußte der Mundl erzählen, wie er sich nun endlich vom Militär losgemacht.

„Vor vier Wochen" — sagte er — „wußte ich selbst noch nicht, daß ich das hochgraue Gewand so bald mit dem da vertauschen würde. Da kam unser Herr, nach dreijähriger Abwesenheit, beim Depot als Major wieder zum Bataillon. Kaum hatte er uns begrüßt, so ließ er mich vortreten und kündigte mir an: „Sie müssen quittiren, Pohl, ich brauche einen Mann, der Ordnung in meine böhmischen Wälder schafft; ich mache Sie zu meinem Oberförster; Sie können in meinem Schlosse wohnen oder auch in Grünwald, wenn es Ihnen da besser gefällt. Entschließen Sie sich!" „Aber ich bin doch kein gelernter Forstmann, Ew. Gnaden," sagte ich. „Ich weiß recht gut, welchem Mann ich das Heil meiner Wälder anvertraue," gab er zur Antwort; „Sie verstehen sich auf's Ordnunghalten und haben Ihre schönen Forstbücher nicht zum Staat auf dem Brett gehabt." „Nun, wenn es genügt, daß ich die Bücher im Kopfe habe und Ew. Gnaden mir das Vertrauen schenken, so will ich's zu rechtfertigen suchen," sagte ich. „Abgemacht!" rief er und reichte mir die Hand. Acht Tage später hatte ich meine Quittirung, und da bin ich nun als wohlbestallter herrschaftlicher Oberförster."

„Und wo wirst du denn wohnen?" fragte Frau Babet, Freudenthränen im Auge.

Mundl sagte: „Natürlich so nahe wie möglich bei dir, mein Mutterle! Es wird wohl ein Haus in der Nähe zu miethen sein, wo ich mit meinem Gehilfen wohnen kann."

Digitized by Google

4 Uhr ist Gala-Diner beim Kaiser angesagt. Bei der heutigen Vorstellung anwesender Prinzen schlug der Prinz-Regent seine Anrede mit den Worten: „Den Weg, den ich eingeschlagen, werde ich festhalten zum Wohle Preußens, Deutschlands, Europa's.“ (N. Z.)

Haag, 21. Juli. In Folge der Ermordung des niederländischen Consuls in Damascus sind drei holländische Schandbastegaten nach den fernsten Gewässern beordert.

Bern, 24. Juli. Nach Wiener Berichten verweigert Oesterreich entschieden, Conferenzen über Savoyen neben Sardinien beizuwohnen. Frankreich beharrt dagegen hartnäckig auf Zulassung Sardiniens. Somit Zusammenstellt ganz unwahrscheinlich.

Turin, 24. Juli. Cavour überspannte die diplomatischen Herrn aus Neapel (Manna und Winspeare) mit Complimenten, wohl um ihnen das bevorstehende Flasco weniger empfindlich zu machen. Er gab ihnen zu Ehren ein großes Diner, wozu er mehrere Diplomaten einlud. Mehrere neapolitanische Officiere sollen gewillt sein, in die sardische Armee einzutreten.

* **Turin**, 21. Juli. Depretis geht mit Sacchi, dem Freund und vielsährigen Waffengenossen des Dictators und mit 1500 Freiwilligen nach Sicilien und bringt Garibaldi einen eigenhändigen Brief Victor Emanuels. Graf Amari hat in garibaldischen Aufträgen eine lange Conferenz beim König; auch Oberst La Masa ist zu demselben Zwecke aus Sicilien nach Turin gekommen, wo man gegenwärtig vollauf zu thun hat, die Abgesandten Garibaldi's und Frau II. von Neapel zu empfangen, zu berathen, und beide Parteien zu betrügen. — Die Verhaftung von Priestern geht fort. Am 17. wurde in Mailand ein Priester Don Colonna eingezogen.

* **Aus Sicilien.** Oberst Bosco, der am 14. Juli von Messina mit 7000 Mann und 8 Kanonen ausrückte, um Medici in Barcellona anzugreifen, mußte erfahren, daß Messina vom Verrath ganz um- und eingesponnen sei. Medici, schon zum Voraus von Allen genau unterrichtet, war ihm zuvorgekommen und hatte die Höhen von Soffo besetzt. Als Bosco dennoch vordringen wollte, weigerten sich zwei Bataillone seiner Truppen, weiter zu marschiren. Als er Verstärkungen verlangte, wollten die Linientruppen nicht nachrücken. Um dieselbe Zeit war die Revolutionspartei in Messina so frech, Proscriptionslisten mit den Namen von Adeligen, Geistlichen und Bürgern zu verbreiten und anzuschlagen mit der Aufforderung sich zu entfernen, da ihr Leben nicht mehr sicher sei. Sie thaten es nicht und mehrere von den Proscribirten sind bereits als Opfer des Meuchelmords gefallen. — Garibaldi hat durch Decret den Dienst der Freiwilligen während des Krieges für obligatorisch gemacht, den Eingangszoll für Bücher abgeschafft und den Curswerth des sardinischen Lire in Sicilien auf 23 Baiocchi erhöht, um der Geldnoth einigermaßen zu steuern.

London, 21. Juli. Von den in Liverpool und Glasgow für Garibaldi ausgerüsteten Dampfern sind 5 von den Neapolitanern gekapert worden. (N. Z.-B.)

London, 24. Juli. Auf mehrere Fragen Sir Fergusons bezüglich des französischen Einschreitens in Syrien wußte Lord Russell wieder einmal — Nichts, er hat keine Kunde daß französische Truppen nach Syrien eingeschifft werden, nur dort einzuschreiten, versichert aber, daß England nichts gegen eine europäische Truppensendung nach Syrien einzuwenden habe. Eine hierauf bezügliche Uebereinkunft sei zwischen England, Oesterreich, Preußen, Frankreich und Rußland unterzeichnet. Was für Schritte die Pforte in dieser Sache noch thun werde, sei noch unbekannt. Palmerston empfiehlt die Annahme des Commissionsberichts über die Landesvertheidigung, welche eine Ausgabe von 11 Mill. Pfd. St. verursacht, und die Deckung dieser Ausgabe durch jährliche Abschlagszahlungen. Er motivirt diesen Antrag durch die Hinweisung, daß Frankreich eine größere Armee besitze als zu seiner Vertheidigung nothwendig sei.

Nichtpolitisches.

≈ **München**, 25. Juli. Bis zur definitiven Eröffnung der Salzburger Bahn wird vom 1. August an für Personen- und Güterverkehr zwischen Traunstein und Salzburg im Anschluß an die Züge zwischen München und Traunstein ein provisorischer Dienst mit je zwei Fahrten eingerichtet. Von Traunstein geht der eine Zug Vormittags 11 Uhr 10 Minuten, der andere 8 Uhr 10 Minuten Abends ab. Ankunft in Salzburg 12 Uhr 15 Minuten Nachmittags und 9 Uhr 30 Minuten Abends. Von Salzburg gehen die Züge ab um 4 Uhr 30 Minuten Morgens und 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags; Ankunft in Traunstein um 5 Uhr 50 Minuten früh und 3 Uhr 25 Minuten Nachmittags. In Letzterdenen und Freilassing bestehen Expeditionen für Personen und Güterverkehr, auf der Haltestelle Lauter findet nur Personen-Annahme statt. — In mehreren Blättern wird behauptet, daß der 15. August als Tag der definitiven Eröffnung fraglicher Bahn bestimmt sei. Der 15. August ist der Mariä Himmelfahrtstag, einer der höchsten katholischen Festtage. Wir glauben daher kaum, daß Regierungen von Bayern und Oesterreich an diesem Tage die Eröffnung der Bahn vor sich gehen lassen werden. Es würde jedenfalls einen besseren Eindruck machen, wenn man den 16. August oder irgend einen anderen Werktag für die Eröffnung wählte. — In Gröding, Gerichts Dachau, hat vom 7. bis 17. d. eine Capuciner-Volksmission stattgefunden, zu welcher der Andrang der Andächtigen außerordentlich war. Ein mir vorliegender Bericht hebt besonders als Folge der Mission hervor, daß viel ungerechtes Gut zurückgegeben, manche langjährige Feindschaft aufgehoben und überhaupt viel Gutes gestiftet wurde.

≈ **München**, 24. Juli. Heute Mittag hat die diesjährige Jacobi-Duit ihren Anfang genommen, nachdem schon seit drei Tagen die auswärtigen Großhändler ihre Verkaufslocalitäten geöffnet haben, um mit Detaillisten, welche die Duit bezogen, Geschäfte abzuschließen. Wie jetzt die Großhändler, so werden am Ende der Duit die Detaillisten über geringen Absatz klagen, denn das Publicum ist so ziemlich von dem Wahn abgekommen, daß man nur auf der Duit billig einkaufen kann. Man weiß jetzt recht gut, daß der die Duit besuchende Kaufmann bedeutende Rabattanlagen hat, als ein einheimischer und kauft daher lieber und billiger bei letzterem. Das ist auch die alleinige Ursache, daß die vielgen Duiten von Jahr zu Jahr von auswärtigen Detaillisten weniger besucht werden. An Sehenswürdigkeiten wird diese Duit sehr reich werden, die jetzt sind aber nur einzelne Schaubuden geöffnet. — Wie viel ein Theil des vielgen Gewerbsstandes für die Gewerbefreiheit ist, mögen Sie aus der Thatsache ermessen, daß die vielgen Stadtgärtner sich gegen einen Kästelleute beschwerten, weil er seine in einem gepachteten Garten selbst gezogenen Rettige in seinem Laden verkauft. Der Magistrat mußte heute die Beschwerde für gegründet erachten, den Kästelleute mit einem Verweis bedenken und ihm

---

„Er ja!“ sagte Marie, „das Kunz-Haus steht noch leer, mein Vater weiß so nicht, was er gleich damit machen soll.“

„Das ist prächtig!“ rief Mundl; „morgen werd' ich mit dem Papa reden.“

Da war nun der Mundl der Vorgesetzte des alten Hagers geworden, der ihn einst in's Gefängniß und unter's Militär gebracht. So kann der, der heute den Fuß auf den Nacken seines Bruders setzt, morgen von seiner Gnade abhängen. Wenn doch die Strafen und Uebermüthigen in der Welt auf solche Fälle achten wollten; aber sie thun's nicht, und wohin man schaut, schreit das Elend der Unterdrückten zum Himmel.

IV.

Am andern Tage mußte ich den neuen Oberförster ins Rothe Gut begleiten. Ich vergesse die Augen nicht, die der Meier Hannes machte, als er den Mundl vor sich sah, und gar, als er hörte, er komme als herrschaftlicher Oberförster. Er zwang sich, höflich zu sein, hieß uns Beide Platz nehmen und die Marie Wein aus dem Keller holen.

Bald begann der Oberförster: „Ich komme, mit Ihnen über das Haus am obern Dorfende zu reden, ich will es Ihnen abmiethen.“

Der Handel kam schnell zu Stande, denn der Mundl fürchte nichts. Auch die Einrichtung übernahm der Hannes; er hatte genug gepfändeter Hausgeräth in seinen Kammern. Beffer konnte er es nicht an den Mann bringen. Der Meier Hannes fiel nun einmal nicht ohne Vortheil von der Bank.

Noch am selbigen Tage traf er mich auf der Gasse. „Joseph!“ sagte er, „jetzt könnte mir vielleicht ein alter Wunsch erfüllt werden. Ich wollte schon lange das tiefe Gründl mit dem Weiher von der Herrschaft kaufen — aber mit dem alten Oberförster und meinem Schwiegervater war nichts anzufangen. Geht zu, ob ihrs dem Oberförster soll machen können, es ist doch nur eine Laft für den Forst. Aber sagt noch nichts, daß ich's kaufen will. Es soll Euch nicht an einem guten Mäckelgeld fehlen, wenn Ihr mir das Gründl verschafft.“ Ich versprach mein Möglichstes zu thun.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

den Verkauf von Rettigen im Laden untersagen, da nach der bestehenden Gewerbeordnung Rleingärtner die selbstgezogenen Gartenfrüchte nur auf dem Wochenmarkte verkaufen dürfen! Es ist wirklich höchste Zeit, daß eine Aenderung zum Besseren eintritt.

Das „Anzeigeblatt“ für den Dienst der Ostbahnen bringt nun die Vorschriften für den dort organisirten ärztlichen Dienst. Der Zweck desselben ist ein doppelter: 1) in allen medicinischen und fanitätlichen Angelegenheiten der Verwaltung zur Verfügung zu stehen und 2) den Aerzten auf der Bahn sich ergebenden Unfallsfällen Hülfe zu leisten und den Bahnbedienfteten und Bahnarbeitern sowohl bei gewöhnlichen Erkrankungen als bei Unglücksfällen ärztliche Behandlung angedeihen zu lassen. Diese Behandlung wird sofortzeit gewährt 1) denjenigen, welchen auf der Bahn ein Unglück durch Körperverletzung zugestoßen ist, 2) den sämmtlichen Bahnbeamten, Bedienfteten und Arbeitern. Demgemäß sind die Ostbahnen in zehn ärztliche Bezirke getheilt, und sind ernannt für den Bahnhofbezirk München, zugleich als Oberarzt für den gesammten Dienst der Ostbahnen, der Regierungs-Medicinal-Assessor Dr. Wolfrum; für den Bahnhofbezirk Landshut Dr. Finsterlin; für Simbing Dr. Lebner; für Regensburg Dr. Gibhr; für Hof Dr. Fuchsgut; für Nürnberg Dr. Balerlacher; für Straubing Dr. Weiß daselbst. Die Bahnbezirke Schwandorf, Cham und Passau sind zur Zeit noch unbesetzt.

In Dachau ist der Unterzahlschläger Läuber mit 1700 fl. durchgegangen; seine Dienstkaution beträgt nur 600 fl.

Schwabmünchner Chronik vom 24. Juli. Voriger Rest: 31 Schaff; Neue Zufuhr: 376 Schaff; Ganzer Stand: 407 Schaff; Verkauf: 269 Schaff; Rest: 138 Schaff; Verkaufs-Summe: 1641 fl. 34 kr. Mahrer Mittelpreis: Kern 20 fl. 8 kr., gestollen um 12 kr.; Roggen 14 fl. 24 kr., gestollen um 1 fl. 8 kr.; Haber 6 fl. 11 kr., gestollen um 29 kr.

○ Bobingen, 25. Juli. Es hat Jemand, für gut befunden, in diesem Blatte (Nr. 202) in Sachen einiges Neinen Banes, der bei dem Drechslermeister Mayr dahier vor ein paar Wochen geführt wurde, große Unrichtigkeiten auszusprengen. Das Publicum braucht sich aber keine Sorge zu machen; denn das Ding verhält sich ganz anders. Es wurde allerdings am benannten Hause ein Anbau gemacht und ein Dachstuhl aufgestellt. An der Giebl, wo das alte Dach vom neuen berührt wurde, wurde das alte Dach zusammen und in Folge dessen auch das kleine neue; jedoch bebe erst 2 Tage nach der Aufrichtung. Der Meister, welchem dieser kleine Bau zur Ausführung übergeben war, war zur rechten Zeit am Platze, wie es seine Pflicht erfoederte. Was von meisterlen Gefahren und Schrecken gesagt wurde, gehört eben in das Reich der Fabeln. Die Baupolizei und dergleichen hat gleichfalls in Nichts gefehlt!

Aus Niederbayern, 23. Juli. Ueber die am 18. ds. durch einen Wolkenbruch entstandene Ueberschwemmung des Laabenthals sind nun nähere Nachrichten eingegangen. Die verheerenden Wassermassen, welche in 5 Minuten 16 Fuß hoch 6 bis 8 Fuß erreichen, überfluthen die Dorfschaften Pfaffendorf, Leitzendorf, Egglhausen und Hintlaaber beinahe vollständig, so daß sich die Einwohner nur mit genauer Noth auf höher gelegene Puncte retten konnten. In Hintlaaber und Hafzhofen sind drei Menschen verunglückt; der Abgang an Vieh beträgt über 200 Stück; die Beschädigung an Straßen, Brücken und Feldern ist groß, und wird sich der Gesammtschaden sicher auf mehrere Tausende berechnen. (A. Z.)

Vom Schwurgerichte von Oberfranken wurde der 19 Jahre alte, ledige Dienstknecht Griesmann von Weidling wegen Verbrechens des Mordes zum Tode verurtheilt. Derselbe hatte als Einsitzling in der Zwangsarbeitsanstalt Kloster Ebrach an einem Mitgefangenen genannt Weberbrechen begangen, nur um, wie er bei der öffentlichen Verhandlung selbst angab, aus der Anstalt zu kommen und den vielen Strafen und Nachzügen zu entgehen. Griesmann war schon früher wegen Betteins, Vagirens, Arbeitsscheue und Diebstahls bestraft.

Ansbach, 21. Juli. Die hiesigen Vertrauensmänner haben über die Frage der Umgestaltung unserer Gewerbsgesetzgebung ihr Gutachten, wie folgt, festgestellt: 1) daß schon jetzt die volle und unbedingte Gewerbefreiheit in der Gesetzgebung eingeführt werden solle; 2) daß jedoch die Ausübung eines Gewerbes noch keinen Titel zur Ausführmachung und respective Verschleißung begründen könne, ferner, daß die mit der einzuführenden Gewerbefreiheit ungertrennlich verbundene Freizügigkeit nur den bayerischen Unterthanen zu Statten kommen, den Nichtbayern gegenüber aber dieser Punct durch ein besonderes, auf Gegenseitigkeit begründetes Gesetz geregelt werden solle, und daß endlich die Entschädigung der Inhaber von Realrechten der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu empfehlen sei. Ausdrücklich wurde noch bemerkt, daß die Befreiung von dem Nachweise über Erlernung eines Geschäftes und über Befähigung zu demselben auf diejenigen Gewerbe eine Anwendung nicht finden könne, die aus Rücksichten der höheren Staatspolizei, der öffentlichen Sicherheit und der Gesundheit fortan der Ueberwachung der Staatsgewalt unterstellt bleiben müssen. (N. C.)

Mannheim, 21. Juli. (Handelsbericht.) Die Witterung schrint von dauernder Besserung zu sein, und unser Producteng eschäft bleibt unter dem Einfluß derselben stabil gedrückt. Da man nebstbei über die Verhältnisse der Ernte in größerer Ausdehnung noch im Unklaren ist, so geschieht die Versorgung nur mit entschiedener Vorsicht. Auf Termine ist namentlich Roggen per Herbst vermehrt angeboten, wogegen nahe Lieferungen nur spärlich beachtet sind. Weizen gefordert noch Qualität die 141/4—1/2 fl., bezahlt 14—1/4 fl. Roggen hat sich trotz der größeren Anfuhren in Frage und Preis etwas gebessert, und sind seine Waare wird 10½ fl. per 100 Kilo bezahlt. Gerste ohne Angebot. Haber effectiv 10½ fl., auf Termin kein Geschäft. Rüböl effectiv 23 fl., etwas fester; per Herbst 24 fl. per Centner. Repsöaat zu 19—18½ fl. angeboten, Spiritus unverändert ruhig 48—49 fl. Beanntwein wegen Ausstich auf einen guten Absterzug 20 fl. per bad. Ohm. (R. Corr.)

Die „Cref. Ztg.“ schreibt aus Grevenbroich: Die Feder kränkt sich bei der Aufzeichnung eines Unglücksfalles, der im hiesigen Kreise vorgekommen ist. Die Magd eines Gutsbesitzers zu Kelzenberg wehrte auf dem Felde die Kühe. Ein Knabe, ein frischer Junge von 11 Jahren, hatte die Unvorsichtigkeit, sich das Seil einer Kuh fest um den Leib zu schlingen. Während des Aeutens fing das Thier mit einem Male wie rasend an zu laufen, springt in einen tiefen Graben und setzt über Gestein und Gesträuch. Und der arme Knabe! An der Kuh mit dem kurzen Seile fest, konnte er anfangs noch laufen, bald aber trafen ihn die aufschlagenden Leitte, er stürzte, schlug mit dem Kopf an die Steine und wurde die ganze Strecke bis zum Dorfe fortgeschleppt. In dem Orte rannte das Thier über das harte Pflaster, den Unglücklichen an einen Eckstein schleudernd, daß der Kopf zerplatzte. Niemand war im Stande, das wüthende Thier festzuhalten. In der Nähe des elterlichen Hauses hörte man den letzten Aufschrei des Armen: „Mutter! Mutter! hilf mir!“ Das Thier lief zur Tränke, und erst hier, im tiefen Wasser, gelang es, das arme Opfer los zu machen, aber ohne Leben, bis zur Unkenntlichkeit entstellt.

Locales.

Morgen Samstag den 28. Juli früh 9 Uhr, öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats im Rathhause über 2 Stiegen.

* Morgen Samstag den 28. d. Mts. wird in der hohen Domkirche das Fest des Vereins der heiligen Kindheit Jesu Morgens 8 Uhr mit Predigt und gesungener heiliger Messe abgehalten werden. Alle Freunde unserer Kinder werden gerne wendig hiezu eingeladen. — Abgleichen feiert Tags darauf am 29. d. Mts. der hiesige katholische Gesellenverein sein Vereinsfest, Vormittags um 9 Uhr Generalcommunion der Mitglieder, Nachmittags um 2 Uhr Festpredigt in der hohen Domkirche und Abends um 7 Uhr Festversammlung im Garten des Gesellenhauses, wozu der Verein seine Gönner und Freunde von Nah und Fern freundlichst einladet. Für den Fall einer ungünstigen Witterung wird zwar nicht die kirchliche Feier, sondern die abendliche Festversammlung auf Sonntag den 5. August verschoben.

Aus der vorgestrigen Polizeisitzung wurde gestern mitgetheilt, daß Wittwe Gibler wegen Beschimpfung mit 24 Stunden Arrest bestraft worden sei, nun wird noch herichtigend angezeigt, daß diese Strafe durchaus nicht jene Wittwe Gibler, wohnhaft in Lit. A. Nr. 494, berühre. D. R.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Getraute. (Katholische.) Dom. Herr Anton Stenger, Maschinenschlosser; und Maria Lutz, Milchmannstochter, von hier. — Herr Raimund Krötz, fürstlicher Brunnenarbeiter und Zimmerpolier, von hier; und Jgfr. Anna Schädler, Gärtnermeisterstochter, von hier. — Herr Georg Brach, aus München, Stallermeister dahier; und Jungfrau Maria Theresia Schwarz, Schreinermeisterstochter, von hier. St. Moritz. Herr Mathäus Schlierf, Taglöhner, von Dambach; und Ursula Neupold, Blumenmacherin, von hier. — Herr Thomas Rollenmüller, Schuhmachermeister, von Gerstshofen; und Frau Magdalena Heindl, geb. Brenner, Schuhmachermeisters-Wittwe, von hier. — Herr Vincenz Georg Meyer, Bürger und Uhrmacher in Genf; und Jungfrau Anna Karry, Portraitmalers-Tochter, von hier. (Auswärtige Trauung.)

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: die im Kreis-Medicinal-Ausschusse der Pfalz erledigte unentgeltliche Function eines ärztlichen Mitgliedes dem Kantons-Arzte in Neu-

Digitized by Google

stadt, Dr. J. Reisch, zu übertragen; auf die erledigte Stelle eines Landgerichtsarztes in Regen den Landgerichtsarzt in Moosburg, Dr. M. Schreitner — seiner Bitte willfahrend — zu versetzen; die Gerichtsarztenstelle in Ludwigshafen dem praktischen Arzte in Kronach, Dr. J. B. Wachmayer, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen; dann auf die am Landgerichte Regenburg eröffnete Assessorstelle den Assessor des Landgerichts Amberg, G. Zink, und auf die am Landgerichte Amberg hiedurch sich erledigende Assessorstelle den Secretär der Regierung von Mittelfranken, C. Köberlin — beiden ihren Bitten gemäß — zu berufen.

Die katholische Pfarrei Pemmering, L. Bez. Haag, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1217 fl. 51½ kr., und die katholische Pfarrei Au, kgl. Bez. Aibling, mit einem solchen von 490 fl. 23½ kr. in Erledigung gekommen.

Selters- und Friedrichshaller Bitter-Wasser

sind in frischer Füllung zu haben bei

A. Ott, Bad-Besitzer,
A. 163, am Predigerberg.

Sterbe-Andenken

bestehend in vorzüglich beliebten Schweizer-Heiligenbildern mit Ton- und Goldeinfassungen, welche auf der Rückseite mit dem Namen und Sterbetag des Verblichenen bedruckt werden können, sind **ohne Preiserhöhung** per 100 Stück von 36 kr. bis 1 fl. 42 kr. stets auf Lager und empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme

Jos. Panzer, vis-à-vis der hl. Kreuzkirche.

Verkauf. Eine beinahe ganzneue, auf 13 Steinen gehende **goldene Ankeruhr** mit Sekunden, für deren Güte jede Garantie geleistet werden kann, ist um den festen Preis von **12 fl.** zu verkaufen. Näh. l. d. Exped. bs. Bl. (6725)

Kapitalien in jeder Größe zu 4 und 4½ Procent bei **P. P. Ingedult** in Augsburg C. 4.

Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung" die weiteste Verbreitung.

Die öffentlichen Schulprüfungen in den deutschen Werktagsschulen: Bei den Protestanten: Samstag den 28. Juli, Vormittags 8 Uhr: I. Klasse der Stadtpfarrei St. Kreuz.

Loose zu der am 15. September ds. Js. stattfindenden Ausspielung von

Berchtesgadner Industrie- & Kunst-Erzeugnissen

sind in der Expedition ds. Bl. zu haben. Das Loos kostet 30 kr. Auf je 10 Loose kommt ein Treffer.

Loose zu der am **13. Oktober h. Js.** stattfindenden Ausspielung von Gegenständen der

Industrie-Ausstellung in Kaiserslautern

sind in der Exped. d. Bl. zu haben. Ein Loos kostet 36 kr. Der höchste Gewinn beträgt 250 fl. (d. h. ein Gegenstand in diesem Werth.) Der Geringste kommt dem Loosbesitzer gleich.

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	8,30' Vorm.	6,50' Morg.	1,40' Mitt.	10,45' M.	5,45' Nm.
Ingolstadt	1,35' Morg.	11,40' Vorm.	— —	4,40' N.	1,30' Nm.
Frankfurt, Hof	8,40' Morg.	1,30' Mitt.	4,50' N mit.	1,45' N.	5,5' Nm.	6,40' N.
Ulm	6,35' Morg.	1,40' Mitt.	— —	9 — M.	4,15' Nm.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	6,55' Morg.	1,— Mitt.	7,50' Ab.	8,50' M.	5' M.
Ingolstadt	8,10 Vormit.	12,50 Mitt.	— —	9,20' M.	—' Nm.
Frankfurt, Hof	8,35' Morg.	4,30' Nm.	1,5' Nm.	9,35' M.	1,5' Nm.	10,5' M.
Ulm	8,10' Vormit.	1,— Mitt.	— —	8,30' M.	7,40' M.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Binkelscherben.
Abfahrt in Krumbach 3 U. Nachmittags. — Abfahrt in Binkelscherben 3 U. Nachmittags.
Anschlüsse per Dampfboote. In Donauwörth: nach Regensburg, Linz und Wien am 3 und jeden 2ten darauffolgenden Datums, Morgens 6 Uhr.

Offert.

Ein tüchtiger Uhrgehäusmacher kann sofort eintreten bei (6709)
J. B. Pellsseir in Hanau.
Offerte franco.

Verkauf.

Eine silberne **Schnupftabaksdose** wird sogleich verkauft. (14 fl.) Näheres i. d. Exp. bs. Bl. (6429)

Verkauf.

Eine goldene **Cylinder-Uhr**, Preis **30 fl.**, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. bs. Bl. (6446)

Verloren

wurde eine **kleine Bandschleife** vom mittlern neuen Gang bis zum Sternlichter; am Rückgabe gegen Erkenntlichkeit wird gebeten.
Näh. i. d. Exp. (6728)

Concentrirte Gallen-Seife

für kalte Wäsche.

Diese Seife besitzt bei ihrem Gebrauche die Eigenschaft, das Ausgehen der zartesten und lebhaftesten Farben zu verhindern, mattgewordene wieder herzustellen und die Stoffe von allen Fettflecken und sonstigem Schmutz vollkommen zu reinigen.

Zu haben bei **Kaufmann Fuchshuber,** (6714/15) **D 161 Ludwigsstraße.**

Auswärts Gestorbener. Hr. Sebastian Weiß, Pfarrer zu Fürbeiten. Hr. Maximilian Kerner, Weinhändler. Frau Antonia Gröbmayer, Spar-kassa-Kassier in Ottobeuren. Frau Amalie Melgand, k. Oberleutnantsgattin in Ingolstadt. Hr. Christoph Bittler, Magazinier an der k. Eisenbahn. Frau Anna Aschenbrenner, k. b. Landwirthschaftsrathes in Regensburg. Hr. Jakob Fehr. v. Pfetten, quiesc. k. b. Revierförster in München.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt, 24. Juli. (Gold- und Silber-Course). Pistolen 9 fl. 32—33 kr.; dto. Preuß. 9 fl. 57—58 kr.; Holländ. Zehngulden-Stücke 9 fl. 30½—40½ kr.; Randdukaten 5 fl. 29—30 kr.; Souverains-Stücke 9 fl. 17½—18½ kr.; Englische Sovereigns 11 fl. 36—40 kr.; Preuß. Kassenscheine à fl. 45½—45¾ kr.

Frankfurt a. M., 25. Juli. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 60½; 5proc. Metall. 54 B. Bankactien 767; Lotterie-Anlehenslose von 1854 71½; von 1858 97¼; von 1860 74¼; Ludwigshafen-Berbacher C. 98 A. 127½; bayr. Ostbahn-Actien 102½; voll eingezahlt 102¾; österr. Credit-Mobilier-Actien 171¾.

Wien, 25. Juli. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 79.70.

Augsburg, 24. Juli. Auf den Schafmarkt wurden 1310 Stück Schafe gebracht, verkauft wurden hievon 789 Stück Schafe. Der Preis derselben war 25 fl. bis 29 fl. für das Paar Schafe. Eine Partie schöner Race-Schafe wurde pr. Paar um 29 fl. verkauft und wird nach Paris geliefert.

Reklamations-Termine der Einquartierungs-Classifikations-Commission.
Heute Freitag den 27. Juli für den Buchstaben Litr. F. 1 bis 210. — Morgen Samstag den 28. Juli für Litr. F. 211—420.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Freitag den 27. Juli: **Marie** oder: **Die Tochter des Regiments.** Vaudeville in 2 Abtheilungen, nach dem Französischen: „la fille du regiment" bearbeitet von Friedrich Blum. Musik von Donizetti, Musikband und Hr. Müller. — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. — Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. (6720)

Unter Verantwortlichkeit von F. W. Deck. — Druck von J. P. Kranzfelder.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 206.

Samstag, den 28. Juli 1860.

Kathol.-Nazar., Cestius. Provek.: Pantaleon.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen mit 6 kr. für die Petitzeile berechnet. Inserate werden schnell und billigst angenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für auswärts bei allen kgl. Postkassonen pro Monat August und September mit 30 kr. abonniren.

Politisches.

Frankfurt, 26. Juli. Bundestagssitzung. Ohnedung bemerkte, daß der Bundesbeschluß durch das dänische (auf Schleswig angewandte) Finanzgesetz verletzt sei. Die Eingaben Kassel's und Hanau's für die Verfassung von 1831 wurden ad acta gelegt. Preußen beantragt die Annahme seines Antrags, falls die ganzen Heere der zwei Großmächte am Bundeskrieg sich betheiligen. Die Majorität ist dagegen und für die Beibehaltung und Fortbildung der Armee-Einheit. (T. D.)

△ **Aus Franken.** Nach mehrjährigen Bemühungen ist es endlich gelungen, mit der Unterstützung der k. Regierung und des Landrathes unseres Kreises eine Winterschule für Bauhandwerker zu errichten. Dieselbe tritt mit dem November dieses Jahres als baugewerkliche Abtheilung der Kreis-Gewerbschule ins Leben. Die Unterrichtsgegenstände beziehen sich alle auf das Technische des Gewerbes und werden von zwei Bauhauptleuten und vier Lehrern der Gewerbschule in der Zeit vom November bis Mitte März vorgetragen. An dem Unterrichte dieser Abtheilung können nur Gesellen der dauerhaftesten Gewerbe Antheil nehmen und haben hiefür das geringe Schulgeld von 7 kr. zu entrichten.

Dresden, 27. Juli. Das Dresdener Journal sagt über die Teplitzer Fürstenzusammenkunft: die Annahme erscheine berechtigt, daß die persönliche Begegnung des Kaisers und des Prinz-Regenten und ihrer Minister die zum Heile Deutschlands wünschenswerthe volle Verständigung zwischen Oesterreich und Preußen wesentlich fördere, und daß aus dieser Teplitzer Zusammenkunft dem deutschen Volk eine neue Bürgschaft für die Wahrung der Interessen und Aufrechthaltung der Integrität des großen deutschen Vaterlandes erstehen werde. (Allg. Z.)

Pesth, 21. Juli. Die Deputation, welche von der coordinirten Preßburger Superintendenz nach Wien entsendet wurde, erstattete unter dem 5. Juli. d. J. von Wien aus über den Erfolg ihrer Sendung folgenden Bericht: „Die Deputation hatte am 5. d. M. Audienz bei dem Kaiser. Der Vorsitzender der Deputation, Hr. M. M. Hodza, äußerte den allerunterthänigsten Dank für das kaiserl. Patent vom 1. Sept., und schilderte kaum die traurige Lage der evangelischen Kirche in den coordinirten Gemeinden und Seniorate nach dem 15. Mai, und da sich nun die Preßburger Superintendenz in dem Convent zu Brieg coordinirt habe, bat er um die Bestätigung der erwählten kirchlichen Würdenträger und der übrigen Convents-beschlüsse. Der Kaiser erwiderte:

„Es ist Mir angenehm zu vernehmen die Dankbarkeit des evangelischen Volkes und der Geistlichkeit für das, was Ich in so wohlwollender Absicht Meinen evangelischen Unterthanen in Ungarn durch das Patent bieten wollte; diese Anerkennung ist Mir um so erfreulicher, je mehr Ich bedaure, daß diese Mein Wohlwollen mit Undank erwidert haben. Die Treue und Hingebung des slavischen evangelischen Volkes zu Mir und Meinem Hause hat sich in schweren Zeiten erprobt, und Ich bin davon überzeugt; betrachten Sie Ihr Volk auch ferner in der Treue zu Mir, und lassen es nicht von dem Wege des Gesetzes nicht ableiten. Was Ich der evangelischen Kirche im Patent versprochen habe, das will Ich auch erfüllen; verharren Sie bei dem Patent und lassen Sie sich durch nichts von der durch dasselbe zugesicherten Ordnung abbringen — die Beschlüsse des Preßburger Superintendentalconvents bestätige Ich; Ihre Klagen werde Ich untersuchen lassen und ihnen abhelfen. Bleiben Sie nur standhaft, und bartren Sie auf in der Treue zu Mir, im eifrigen und gesetzlichen Wirken für Ihre Kirche.“

Hierauf begab sich die Deputation zu dem eben in Wien weilenden Feldzeugmeister Ritter v. Benedek. Se. Exc. — welcher bekanntlich der evangelischen Kirche A. C. angehört — bedauerte, daß eine so große Spaltung in der Kirche herrsche, und versprach streng einzuschreiten gegen alle Ungesetzlichkeiten.

Turin, 22. Juli. Die Regierung hat die zwei Kriegsschiffe „Maltafano“ und „Cavydice“ nach der sicilischen Küste entsendet. — In Genua wimmelt es von Freiwilligen für Sicilien. In der Nacht vom 17. bis 18. kamen allein 2000 Mann an. Alle sind mit rothen Blousen bekleidet; wie sie aber bewaffnet gelangen, werden sie vollständig bewaffnet. Man bringt und nimmt und beladet die Schiffe mit Kanonen, Gewehren ꝛc. ohne Ende; alle Welt sieht es, aber Cavour weiß nichts. Gestern um 3 Uhr Morgens wurde der Redacteur des „Cattolico“ Herr Antonio Barabino von der Polizei aus dem Bette aufgeschreckt und verhaftet und wie ein Mörder behandelt. Er hat das Verbrechen begangen die Machereien des Banditencabinets gegen den Klerus zu tadeln. — Der König ist gestern von der Jagd zurückgekehrt, nach der die neapolitanischen Diplomaten doch zu empfangen. — Die französischen Amerikanischen Journale sprechen sich auf der Insel Sardinien empören die öffentliche Meinung durch ihre beispiellose Frechheit. Frankreichs Emissäre haben dort und hier feste Sitze aufgeschlagen. — In Florenz hat man den Crinolinen-„Attentätern“ einen gewissen Traballeli aufgegriffen und zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. — Der italienische Nationalverein geht in die Brüche; Hunderte der Mitglieder treten aus, weil sie vom Präsidenten La Farina, dem Schützling Cavours nichts

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.

Novelle von Clfried von Taura.

IV.

(Fortsetzung.)

Am andern Morgen reiste der Mundl nach Sachsen, da konnt' ich weiter nicht viel mit ihm sprechen. Ich besorgte mit der Babet die Einrichtung seiner Wohnung. Aber das Beste dabei that Marie; die wußte besser als wir Alles so zu ordnen, wie es sich für einen solchen Herrn schickt. In ein paar Tagen sah es ganz nobel aus in der neuen Oberförsterei; auch das Hirschgeweih über der Hausthür fehlte nicht. Und wie Alles recht und ordentlich war, sagte die Marie: „Nun müssen wir's auch noch schmücken zum Einzug. Ich springe zum Großvater, der muß ein Fuder Sichtenlaub herschaffen und ich treibe an Blumen auf, was zu haben ist; meine Nanny und Mutter Babet helfen mir Guirlanden winden.“

So geschah es und am folgenden Tage zog der neue Oberförster mit seinem Gehilfen in ein festlich geschmücktes Haus. Wir, die Mutter Babet, Marie und ich empfingen sie an der Hausthür. Es war ein stiller, aber herzlicher Empfang. Denselben Tag noch klopfte ich bei dem Oberförster wegen des Grundls an. Er sah mich scharf an. „Ich will nicht wissen, wer Euch den Auftrag gab, Joseph,“ — sagte er, — „wer's immer sei, sagt ihm: so lange ich Oberförster wäre, käme kein Fußbreit vom herrschaftlichen Waldgrund ab; und auf der Last, die das Grundl sein soll, denk' ich mit der Zeit eine Last zu machen!“ — Damit hatte ich meinen Bescheid.

Der Meier Hannes sah sehr betrübt darein, als ich ihm die Zeitung brachte — und alle längst vergessenen bösen Gedanken stiegen wieder auf in mir, und ich ward sie erst wieder los, als ich sah, wie der Meier Hannes mit dem neuen Oberförster in bester Freundschaft fortlebte. Das machte aber wohl nur die Marie.

Von nun an lebte Marie neu auf; bald blühte sie wieder wie zuvor; die Tyrannei der Siesemutter hatte ihr nichts mehr an, wenn

Digitized by Google

mehr wissen wollen. Die Ausscheidenden werden auf Carbonarischer Grundlage einen neuen Verein bilden, und statt eines Cavouriano-rci sich einen Mazzinianer zum Präsidenten wählen.

* **Aus Genua und Neapel** melden telegraphische Berichte: Die Garibaldianer haben große Vortheile bei Melazzo erlitten; Garibaldi soll am Fuße verwundet sein. Die Nachricht der vollständigen Räumung Siciliens durch die neapolitanischen Truppen sei ungenau, dieselben besetzen noch immer Messina.

* **Neapel**, 21. Juli. Das liberale Ministerium (Spinelli) hat den Jesuiten ihre Anweisung aus dem Königreich angezeigt. Sie haben Neapel an den König ergriffen, welcher ihnen antworten ließ, daß sie dem Ministerium zu gehorchen hätten. — Man erwartet Garibaldi's Landung, der mit 10,000 Mann von Sicilien abgefahren. Das geheime Haupt der Revolutionspartei herrscht so sehr Neapel, daß auf seinen Befehl die ganze Stadt beleuchtet wurde. — In Turin sind unbedeutende Ruhestörungen vorgefallen. — Der von der Regierung an Garibaldi gesendete General Colonna, um Waffenstillstand zu erwirken, hat nichts ausgerichtet. — Die Ereffe der königlichen Garde am 15. dauerten 1½ Stunde. Eine Schlägerei mit den Lazzaroni am Thore von Capua bildete den Anfang des Tumultes, in welchem die Soldaten blank zogen und unter dem Rufe: „Es lebe der König!“ die Vorübergehenden zu demselben Rufe zwangen. Man spricht von 20 Todten und 27 Verwundeten.

* **Aus Sicilien.** Oefini wurde von Garibaldi beauftragt, die Artillerie der activen Armee zu organisiren; Sirtori hat ihn als Kriegsminister ersetzt. Die erste Categorie (was man bis jetzt eben zusammenraffen konnte) der Nationalgarde ist unter die Waffen gerufen. Der Abt Antonino von Lercara hat die Organisation eines Bataillons „Rettungjäger“ übernommen. Der Bischof von Mazzara hat ein glückwünschendes Schreiben an Garibaldi gerichtet. Bei Milazzo soll zwischen Bosco und Medici ein hartnäckiger Kampf stattgefunden haben. Garibaldi bestennert jetzt alles: Pferde, Maulesel, Wagen und Karren, um für seine 15,000 Mann Geld anzuschaffen. — Die drei von den Garibaldianern gekaperten Schiffe waren Privateigenthum, gehörten also nicht der kgl. Regierung; diese hat sie bloß genommen. Auf dem einen der Schiffe war ein Jesuit in bürgerlichen Kleidern und ein Polizeicommissär aus Messina. Crispi erkannte beide in Palermo und ließ sie verhaften. Die Capitäne der beiden Dampfer erklärten Garibaldi, daß ihnen ihr Eid die Heimkehr wünschenswerth mache. Sie wurden zur Heimreise entlassen.

* **Paris**, 26. Juli. Die Patrie zeigt an, daß die Zustimmung der Pforte zu den französischen Vorschlägen eingetroffen ist, und die andern Mächte ebenfalls zustimmten. England sendet nur Seestreitkräfte. Die französische Expedition wird sich demnächst einschiffen. — Die Patrie sagt, daß Messina ganz geräumt sei. (N. Z.)

* **Paris**, 25. Juli. Der „Constitutionnel“ sagt, daß 10,000 Drusen gegen Damaskus marschiren, und die Christen die größte Gefahr laufen, daß die Uebereinstimmung zwischen Frankreich und England vollständig, daß bei letzten Maßnahmen mit Einwilligung des englischen Cabinets ergriffen, und nichts mehr der Einschiffung der Truppen entgegensteht. — Im Constitutionnel kündigt Granbguillot den nahen Abgang der so rasch ausgerüsteten französischen Expedition (nach Syrien) an, um der Türkei zu helfen, das Blutbad zu unterdrücken. Es erscheine unmöglich, daß eine derartige Frage Europa verwickeln könne. — Der Kaiser zwird nach einem Ministerrath in St. Cloud morgen nach Chalons das Lager abreisen. Prinz Napoleon ist gestern in Cherbourg eingetroffen. — Es wird aufzallend bemerkt, daß, während Garibaldi's Abgesandter San Catalbo sich vergebens um eine Audienz beim Kaiser bemüht, der neapolitanische Gesandte La Greca mit Auszeichnung empfangen und behandelt worden ist. — Aus Rom ist das 5. Jägerbataillon abmarschirt, die Lücke wird vom 40. Linienregiment von Civita Vecchia ausgefüllt. — Die Expedition nach Syrien ist vorbereitet und wird sich demnächst einschiffen. Constitutionnel versichert: Die Rolle Frankreichs werde dabei weder Intervention noch Occupation sein. Frankreich helfe bloß der Türkei die Unordnung unterdrücken, welche ihren Untergang herbeiführen; die Frage des Orients könne unmöglich Europa trennen, sondern müsse es einigen zur Vertheidigung der christlichen Interessen. — In Rom soll der ehrliche Govon mit dem Gesandten Herzog von Gramont lebhaften Wortwechsel gehabt haben, weil dieser seine diplomatischen Bemühungen durch Demonstrationen unterstützt haben möchte, während jener (ein ehrlicher Mann und aufrichtiger Katholik) erklärte, er werde allen liberalen Kundgebungen entgegentreten. Hierin wäre der Schlüssel zum langen Urlaub des Generals gefunden, sowie zur Dienstentsetzung, welche bald folgen dürfte. — Der katholische Bischof von Aleppo ist angekommen, um Frankreichs Hilfe für die Christen in Syrien anzuflehen.

Marseille, 26. Juli. Die Nachrichten von Konstantinopel berichten über Gewaltthätigkeiten in Aleppo, Orfa und andern Orten Asiens. Es bestätigt sich, daß türkische Soldaten an dem Gemetzel von Damaskus theilnahmen. Es bestätigt sich, daß Kainakame und einige Notabeln der Christen die Friedensdeclaration unterzeichneten. General Clary nimmt nur die Stadt Messina, und concentrirte seine Truppen in der Citadelle. (N. Z.)

London, 25. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord J. Russell: die neapolitanischen Truppen räumen Sicilien. Der König von Sardinien habe einen Gesandten zu Garibaldi geschickt, was nicht zu verhehlen Zweck.

London. Morn.-Post meldet: Sardinien willigt ein, den von Neapel vorgeschlagenen schönmanlichen Waffenstillstand bei Garibaldi zu befürworten. (N. Z.)

Konstantinopel, 18. Juli. Die nach Damaskus geschickten Verstärkungen betragen nicht über 6000 Mann, da es unmöglich, Kumelien von Truppen zu entblößen. (Schw. M.)

Nichtpolitisches.

München, 26. Juli. In dem so eben erschienenen Hefte der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins ist eine Statistik der Pferde des Königreichs enthalten, worauf wir nicht nur die absolute Zahl der in jedem Regierungsbezirke gegen Ende des vergangenen Jahres vorhandenen Pferde nach Geschlecht und selbst nach Alter erfahren, sondern auch das Verhältniß dieser Zahl zur menschlichen Bevölkerung und zum Flächeninhalt kennen lernen, so wie endlich auch der Vorausgang anschaulich gemacht ist, den die Pferdezucht in Bayern seit dem Jahre 1840 gemacht hat. In ganz Bayern gibt es 339,275 Pferde, wovon die größte Zahl, nämlich 113,182 auf Oberbayern und die niedrigste auf Oberfranken, nämlich 5546 kommt, während Schwa-

se auch um ihre Geschwister litten. Nur ein großer Schmerz drückte sie wieder schwer darnieder. Ihre Schwester Nanny starb im Wochenbett, ohne mit dem Vater versöhnt zu sein. Alle Bitten hatten ihn nicht bewogen, an ihr Sterbebett zu kommen.

Vielleicht meinte er durch diese Härte seine Cilly vor einem ähnlichen Fehltritt abzuschrecken. Die hatte nämlich in dieser Zeit auch eine Bekanntschaft gemacht mit einem armen, aber achtbaren Jüngling, der die Stelle eines Rechnungsführers im Franzenthaler Hammer versah.

Der Winter kam und verging fürs Nothe Gut in leidlichem Frieden. Der Meier Hannes hatte wieder Vaterfreuden. Vielleicht wird's nun besser für die Kinder, da die Frau Verone selber eines hat, dachten wir. Auch schien es eine Zeit lang so. Aber bald sahen wir die Täuschung. Unglücklicherweis wußte der kleine Hannes auf der Schule in Leitmeritz einen dummen Streich machen, daß er fortgeschickt wurde. Er wagte sich nicht unter des Vaters Augen und kam als Fischling ins Hegerhaus. Der Meier Hannes verstieß ihn wie er es mit der armen Nanny gethan. Kaum aber hatte sich dieser Sturm etwas gelegt, so verschwand eines Tages, als der Meier Hannes in Teplitz war, sein Augapfel Cilly mit ihrem Rechnungsführer und einer Summe von 40,000 Gulden. Das trieb den betrogenen Vater aufs Aeußerste und zerstörte den letzten Funken von Liebe gegen Mariens Kinder — dagegen schärfte Frau Verone das Feuer des Zornes. Er ließ das flüchtige Paar verfolgen; in Hamburg wurden sie gefaßt; man brachte sie gefangen ein und sie mußten ins Criminal. Umsonst fiel Marie dem Vater zu Füßen; er stieß sie mit dem Fuß von sich und schwur, die ganze ungerathene Brut ihrer Bigotter, welche jedoch rein und nicht mit Reiken oder Calmus vermengt sein soll), so gewinnen die Früchte einen höchst aromatischen Wohlgeschmack.

Digitized by Google

bern und Neuburg 57,618 Pferde zählt. Auf 1000 Menschen kommen im Königreich 73 Pferde. Auf eine Quadratmeile kommen in ganz Bayern 245 Pferde. Aus einer Vergleichung des Pferdestandes im Jahre 1854 mit jenem im Jahre 1840 ergibt sich, daß die Zahl der über drei Jahre alten Pferde sich um 17,246 vermehrt, hingegen die Zahl der Fohlen um 19,005 vermindert hat. Den ersten Rang, besonders in Bezug auf Güte der Pferde nimmt unter den acht Regierungsbezirken Niederbayern ein, welchem sich dann Oberbayern, Schwaben u. s. anschließen. — Vor zwei Tagen gingen hier zwei junge Leben auf beklagenswerthe Weise zu Grunde: früh halb 9 Uhr verunglückte der 17jährige Bauerssohn Straßhaus, einziger Sohn eines Schreinermeisters von Haidhausen, durch einen Sturz von einem an der Haidhauser Kirche, und Abends halb 8 Uhr fiel der 15jährige Sohn des Hrn. Administrators Höß im Damenfistsgebäude vom 1. Stockwerk, wo er gerade Tauben fütterte, auf die unten befindliche Düngergrube und wahrscheinlich auf ein kantiges Brett, so daß er auf der Stelle den Geist aufgab. — Im Monat Juni haben sich in München 374 Eheverlöbte ergeben, von denen 198 dem männlichen und 165 dem weiblichen Geschlecht angehörten; Kinder bis zu einem Jahr waren darunter 136; in dem hohen Alter von über 80 Jahren starben 9 Personen. An aufgerewohnlichen Todesarten kamen vor 3 durch Selbstmord, 2 durch Unglücksfälle.

Augsburg, 28. Juli. Schon gestern haben wir im größten Theil der Auflage unsern verehrlichen Lesern Kunde davon gegeben, daß vorgestern dahier eine Weibsperson gefänglich eingezogen worden sei, welche dringend im Verdacht stehe, heimlich geboren und das Kind in den Abtritt geworfen zu haben und daß beim Räumen eben dieser Abtrittsgrube ein Arbeiter aus dem Leben gekommen sei. Diese Weibsperson ist nun hier gebürtig (Lech) und seit mehreren Jahren zur größten Zufriedenheit Köchin bei einer sehr geachteten Familie. Die dabei beschäftigten drei Arbeiter betreffend, so wurden sie durch die Geschwindigkeit beraubt, davon einer, Heimstreit, todt aus der Grube gezogen, der zweite, Buchhofer, war in einem Zustande, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte, und nur der dritte spürte nichts von weiterm Unwohlsein.

* Landshut, 24. Juli. Zu dem schönen Wiedersehensfeste, das Landshut unvergeßlich bleiben wird, hatten sich beinahe 500 Theilnehmer und Gäste eingestellt. Beamte, Geistliche, Professoren, Mediciner, Rechtsgelehrte rc. strömten sich zusammen, nach manch rührenden Scenen des Wiedersehens nach dreißig- und mehrjähriger Trennung; Bande der Freundschaft, in den Jahren der Jugend geknüpft, durch die Verschiedenheit des Standes, des Berufes und der Grundsätze unzerrissen, hatten sie alle vereinigt, um in der Erinnerung an die hier verlebten Tage der Jugend zu schwelgen. Welch ein Gemisch von Freude und Wehmuth, von Lust und Leid mußte in den Herzen dieser an Erfahrungen und Verdiensten, an Ehren und Würden so reichen Männer auf- und niedergewogt haben, als sie in der herrlichen Maringkische ihren Jugendgenossen, den nun bald 78jährigen hochw. Dean Schindlmann von Geisenhof die Stufen des Altars hinaufschreiten sahen, um für sie und die längst heimgegangenen Freunde das heil. Opfer zu feiern! Da wurde wohl manches in Kampf und Sturm gefestigte Männerherz weich, und aus manchem Auge entstahl sich eine Thräne — der Jugend und den Jugendgenossen geweiht. Hatte auch an heiliger Stätte Ernst und Wehmuth die Oberhand, so gewannen doch Freude und Heiterkeit im Verlaufe des Tages ihre Rechte wieder. Die „bemoosten Häupter" schienen im geselligen Kreise alle wieder jung geworden zu sein. Die alten Lieder erklangen wieder in den alten „Weisen", nur zum Theil der dermaligen Situation der Sänger angepaßt. So sangen alle „In des Alters Ueberwuth" nach der bekannten Melodie: „Einer Farbe rc." das Trinklied:

Einem Ziele, einem Streben
War der Jugend Kraft geweiht,
Uns zu Rädeln für das Leben
Und der Geister ernsten Streit.
Wo in jugendlichen Träumen
Einst gereift die Rede Blut,
Soll der Becher nochmals schäumen
In des Alters Ueberwuth.

Einem Ziele, einem Streben
Galt der Kampf in jedem Stand,
Zu verbreiten Licht und Leben,
Wahrheit, Recht im Vaterland.
Bayerns Ruhm, Bayerns Ehre,
Unbestreit im deutschen Land,
Schützen wir mit Geistes Wehre
Und dem Schwerte in der Hand.

Nur von einem Band umwunden,
Von den schönen Blau und Weiß
Haben wir uns hier verbunden,
Jünglinge und Mann und Greis.
„Der Erinnerung!" liebe Zecher,
Gilt der Trunk, reicht Euch die Hand,
Und der zweite, volle Becher
Gilt dem lieben Bayerland!

England. Die Berichte über den Stand der Saaten lauten günstiger als sich nach der anhaltenden Nässe und in Ermangelung warmen Sonnenscheins erwarten ließ. Im besten steht es in Schottland aus, wo der Regen weniger darnieder war, aber auch aus Irland schreibt man, es lasse sich füglich auf eine Durchschnittsernte hoffen, vorausgesetzt, daß das Wetter die nächsten Wochen über günstig ist. Namentlich im Süden Irlands stehen die Felder jetzt in voller Pracht, und Klagen über Kartoffelfäule sind bisher nur vereinzelt vorgekommen.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 26. Juli 8 Uhr Vormittag: Die Neue Augsburger Zeitung vom 18. Juli l. Js. und der Allgemeine Anzeiger vom selben Datum enthielten einen Artikel mit der Ueberschrift: „Ich bin kein Silberlingsschwatzessender" rc., durch welchen sich der zur Zeit als Panoramabesitzer dahier sich aufhaltende Fidel Bayer an seiner Ehre gekränkt fühlte und deßhalb gegen den Einsender des fraglichen Artikels, den Optiker Kopelent aus Nordhausen, durch seinen Vertreter den k. Advocaten Hrn. Dr. Barth nach Art. 36 des Preßgesetzes Klage beim k. Bezirksgerichte dahier erheben ließ, welch' letztere heute in öffentlicher Sitzung zur Verhandlung gelangte. Der klägerische Herr Vertreter glaubte nach dem Ergebnisse derselben auf seinem gestellten Klageantrittum, nämlich auf einer Geldstrafe von 25 fl. und 8 Tagen Arrest beharren zu müssen, der beklagtische Hr. Vertreter Rechtsconsulent Lehmann dahier aber stellte den Antrag, den Beklagten deßwegen von der Klage zu entbinden, und den Kläger in alle Kosten zu verfällen. Die gutachtliche Aeußerung der k. Staatsbehörde ging auf Zuerkennung eines 48stündigen Arrestes und einer Geldstrafe von 5 fl. Das Abends nach 6 Uhr publicirte Urtheil aber lautete: Kopelent ist schuldig einer polizeilich strafbaren Ehrenkränkung verübt durch die Presse und wird deßhalb zu einer Geldstrafe von 5 fl. und in die Tragung der Kosten verfällt.

Sommerwetter. Trotz der ungünstigen Witterung waren alle Räume letzten Mittwoch überfüllt um sich an dem Karl Brandl'schen Charakterbild „Ein Haus und a Dirndl aus'm Oberland" zu laben, das das Ende, auf welches Alles gespannt war, nicht den gehofften Ausgang hatte. Der Zundwichl — Fräulein Monkof, Andreas Stupf — Herr Dor, Xaver Peckmann — Herr Siebert, Hiesel — Herr Zinser und Schöne Wally — Frau Zinser boten aber auch alles auf die Darstellung einer der gelungensten zu machen. In der am Freitag gegebenen Vorgeschichte wußten Herr Dor und Herr Siebert die unterlassenen Letzter durch gegenseitiges Memoriren zu verbergen, desto mehr entfaltete die Mimikerung in Krähwinkel, wo Fräulein Klara Schulz als Gast durch ihr feines Spiel entzückte und durch gehörige Modulirung des Tones im Vortrag eine besondere Gefühlswärme an den Tag legte. Sehr gut waren Kunkelruff und die Mercurien Stangl und Bingler, namentlich aber Samuel Fickeles — Herr Siebert, der welchem der Genius der Heiterkeit besonders vorherrschend gewesen zu sein schien.

Briefkasten-Einsendungen.

399. Antwort auf die Anfrage im vorgestrigen Briefkastenartikel Nr. 397: „Die Schwedenstiege" (oder der Schwedenberg) führt diesen Namen seit dem Jahre 1632, als die Schweden dahier in Garnison lagen. Die Stadt war damals stark befestigt und der Hauptstützpunct der Schweden für ihre Einfälle nach Bayern. Um bei Rückzügen vor dem Lech her andringenden Feind mehrere Eingänge in die Stadt zu haben und so schneller hinter die Ringmauern zu kommen, bauten die Schweden am Obstierthor eine Brücke über den Stadtgraben; daher der Name: Schwedenberg. Lange nach 1632 war Brücke und Weg am Schwedenberg nur ungewein mühsam zu passiren, daher der Name „Schwedenstiege". Durch die Sorgfalt des Magistrats wurde er bequemer und treffensfähig hergestellt. Der Name „Schwedische Linde" hat seinen Namen gleichfalls von den Schweden her, welche hier wiederholt lagerten und die Stadt angriffen. Zum Andenken pflanzte wohl der Grundbesitzer eine Linde, welche viele Jahre hier grünte und dem Platz den Namen gab.

400. Woher stammt das Schwibogen-Thor? (Antwort: Im Jahre 1306 wurde hier zum Ausgang ein einfacher Schwibogen [Schwibbogen] durch die Mauer gemacht. Im Jahre 1495 wurde ein Lechcanal hereingeleitet und erst später zur Befestigung der Stadt ein Thurm und eine Zugbrücke hergestellt und ihm der Name Schwibbogen-Thurm oder Thor gelassen. D. R.)

Loose an der am 15. September ds. Js. stattfindenden Ausspielung von **Berchtesgadner Industrie- & Kunst-Erzeugnissen** sind in der Expedition ds. Bl. zu haben. Das Loos kostet 30 kr.

Digitized by Google

Versteigerung

Mittwoch den 1. August und folgenden Tag werden im Hause A. 13 in der Wintergasse nachstehende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert, als: eine goldene Rococo-Uhr, dette eine Dose von Silber und ein vergoldeter Vorlegelöffel, dann silberne Taschen-Uhren ꝛc., mehrere Garnituren Kanapee's mit Sessel, ein Lehnsessel, ganz gut erhalten, runde, Pfeiler-, Nacht- und Arbeitstischchen, ein Waschtischchen, Kommod- und Kleiderkästen, Bettladen, Spiegel, ein großer Ankleidespiegel, Stockuhren, Tafeln, mehrere Bettwäsche, Convertdecken, Vorhänge, Tisch- und Tafeltücher, ein Laden feiner Kölsch ꝛc. Gläser und Porzellain, mehrere gläserne Flaschen, kupferne Geschirrhaften, als: Wasserkuch und anderes Küchengeräth, mehrere Betten und Strohsäcke, ein ganz gut erhaltener großer kupferner Badauber mit Gestell, dann eiserne Gitter, ein großes Haarthor, altes Eisen, mehrere Oefen, auch brauchbare Thüren und mehr hier nicht Bezeichnetes. (6746—48)

Es ladet hiezu ergebenst ein

Enf. Stadler, geschw. Künstler am Schmiedberg.

400 fl. auf 2fache Versicherung werden auf ein hiesiges Haus gegen 4½% sogleich aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. (6743—44)

Gesuch. Ein kräftiger, junger Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, sucht einen Platz als **Kutscher** oder **Hausknecht.** Derselbe kann auch eine kleine Caution aufrecht machen. Näh. in der Exped. ds. Bl. (6735—36)

Erste Abtheilung Turner.

Heute Abend 8 Uhr:

Allgemeine Versammlung

im Saale zum goldnen Falken

betreffs: wichtiger Abtheilungs-Angelegenheiten, die Nichterscheinenden Mitglieder haben sich dem Beschluß der Erscheinenden zu fügen. (6730)

Das Abtheilungs-Commando.

Beim Festungsbau zu Ingolstadt erhalten fleißige und brauchbare Erdarbeiter und Maurer dauernde Beschäftigung, und haben sich beim Werk Nro. 67 und 68 zunächst des Kirchhofes und beim Kriegsspital anzumelden.

Reklamations-Termine der Einquartierungs-Classifikations-Commission.

Heute Samstag den 28. Juli für Litr. F. 211—420.

Sonntags-Schul-Prüfung. A. Bei den Katholiken. Am 29. Juli Vormittags 10 Uhr: 111. Abtheilung der weiblichen Sonntagsschule St. Maria Stern; Nachmittags 3 Uhr: 1. und 11. Abtheilung dieser Schule. — B. Bei den Protestanten: Am 29. Juli Vormittags 10—12 Uhr: männliche Sonntagsschule bei den Barfüßern; Nachmittags 3—5 Uhr: weibliche Sonntagsschule bei den Barfüßern.

Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung" die weiteste Verbreitung.

Wohnungs-Vermiethung.

Eingetretener Verhältnisse wegen, ist eine sehr schöne freundliche **Wohnung** mit 3 hellbaren und 2 unterheizbaren Zimmern, Garderobe, Waschkammer, Speis, Küche mit Kochherd und Kochofen, auf Michaeli zu beziehen und täglich von Nachmittags 2 Uhr an einzusehen. Preis 130 fl. Näheres in der Exped. ds. Bl. (6738)

Offert.

Ein tüchtiger Uhrgehäusmacher kann sofort eintreten bei

Offerte franco. **J. B. Pelissier in Hanau.**

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am Sonntag nach Pfingsten.

Dom. Früh 5—8 U. hl. Messen; 8 U. Predigt; 9 U. **Hochamt**; 9—½11 U. hl. Messen; Nachm. 2 U. Festpredigt für die Mitglieder des Gesellen-Vereins, nach derselben Gelang und hl. Segen zum Schlusse; 3½ U. Vesper, dann Rosenkranz-Andacht.

Hl. Kreuz: 5—7 U. hl. Messen. ½8 U. Militärpredigt; 8 U. hl. Messe; 9—10 U. hl. Messe; 11 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1¼ U. Congregations-Vigil; Abds. ½5 U. Rosenkranz.

St. Stephan: Von 5—½7 U. hl. Messen; 7 U. Studiengottesdienst; 9—10 U. hl. Messen; Nachm. 2 U. Studiengottesdienst; ½5 U. Rosenkranz; Kloster zu den Englischen: 4½6, 7 und 9 U. hl. Messen; Abds. 4 U. Rosenkranz.

St. Peter. (Für die Pfarrgemeinde St. Moritz.) Früh ½6—7 U. hl. Messen; von ½8—½9 U. Studien-Gottesdienst, ½9 U. Predigt, hierauf Amt und hl. Messe; um 11 u. 12 U. hl. Messen. Nachm. 1½ U. Christenlehre; 3 U. Vesperandacht, dann Rosenkranz.

St. Barbara: Früh 7 U. hl. heil Messe.

St. Maria Stern: 7 U. hl. Messe; 8 U. Predigt, dann gesungene hl. Messe; Abends 5 U. hl. Rosenkranz.

Kloster zu St. Ursula: 6 u. 7 U. hl. Messen; Abds. 4½ U. Rosenkranz.

St. Ulrich. Früh 5½ U. hl. Messe; 6 U. Segenmesse; 8 U. Predigt, dann Amt und Segenmesse; 10 U. Militärgottesdienst; Nachm. 1½ U. Christenlehre; 3 U. Vesperandacht.

St. Margaretha: 7 U. hl. Messe.

St. Georg. Früh 5, 6 und 7½ U. hl. Messen; 8 U. Predigt, dann Hochamt, Segenmesse; 10 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1¼ U. Christenlehre; 3 U. Vesperandacht nach dem Tischlanandachtsbuch u. Rosenkranz.

St. Sebastian. 6—7 U. hl. Messen; Nachm. 4 U. hl. Rosenkranz.

St. Max. Früh 5—6 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, Amt und Segenmesse; 10 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1½ U. Christenlehre; 3 U. Vesper.

St. Maria Heimsuchung (Franziskaner): Früh 5, 6 und 7 U. hl. Messen; Nachmittags 1¾ Uhr Gottesdienst des Männerbündnisses zum heil. Herzen Mariä.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 26. Juli. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 60½; 5procentige Metall. 51 B. Bankactien 768; Lotterie-Anlehensloose von 1864 71½; von 1858 87½; von 1860 74½; Ludwigshafen Berbacher E.-B.-A. 127½; bayr. Ostbahn-Actien 102½; voll eingezahlt 102½; österr. Credit- u. Mobilier-Actien 172.

Wien, 26. Juli. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 79.90.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Samstag den 28. Juli: **Die Schwabin.** Lustspiel in 1 Akt von J. Gaßteil. Hierauf: **List und Phlegma.** Vaudeville in 1 Akt v. Angely. — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. — Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. (6741)

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 27. Juli 1860.

Getreide-Gattung.	Letzter Rest.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauft.	Schrannplatz.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Mindester Preis.		Verkaufs-Summe.		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	146	524	670	620	50	22	20	21	40	21	5	13443	26	—	—	—	11
Kern	15	531	546	535	11	21	57	21	17	20	33	11395	27	—	12	—	—
Roggen	69	268	337	337	—	15	22	14	59	14	3	5049	36	—	2	—	—
Gerste	—	15	15	15	—	15	37	13	42	12	35	205	42	—	—	—	3
Haber	13	223	336	326	10	7	37	7	3	6	12	2298	42	—	—	—	3
		Aufgetragen 71 Schäffel.			Ganzer Stand 1904 Schäffel.												

Ein Pfund Mehl kostet:	kr.	hl.
Rundmehl	10	—
Semmelmehl	7	—
Schwabenmehl	5	2
Roggenmehl	3	6
Nachmehl		

Die Mahlmuße beträgt

	für 1/10		für 1/20	
	fl.	kr.	fl.	kr.
beim Waizen	—	41	2	1
beim Kern	—	40	4	1
beim Roggen	—	28	3	—
	—	56	6	

Brod- und Mehl-Tarif vom 28. Juli bis 3. August 1860.

I. Brodsatz.	Pfund	Loth	Quint	II. Mehlsatz.	Rund-mehl fl.	Rund-mehl kr.	Semmel-Mehl fl.	Semmel-Mehl kr.	Schwa-Mehl fl.	Schwa-Mehl kr.	Roggen-Mehl fl.	Roggen-Mehl kr.	Nach-Mehl fl.	Nach-Mehl kr.
Kernbrod.														
Zweifr. Rogal	—	13½		1 Metzen	4	21	3	33	3	2	13	1	36	
Das 1 kr. Rogal	—	3	3	½ Metzen	2	10½	1	46¼	1	30½	6	1	18	
				¼ Metzen oder 1 Vrtl.	1	5¼	—	53¾	—	45¼	3	—	24	
Roggenbrod.				⅛ Metzen oder ½ Vrtl.	—	32½	—	26¾	—	22½	1	16½	12	
Ein 2 kr. Laib	—	16	2	¼ Metzen oder 1 Viertel	—	16¼	—	13¼	—	11¼	—	8¼	6	
Ein 4 kr. Laib	1	1	—	½ Metzen oder ½ Viertel	—	8	—	6¾	—	5¾	—	4	3	
Ein 8 kr. Laib	2	2	—	1 Metzen oder 1 Mäßl.	—	4	—	3¼	—	2¾	—	2	1½	

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 207.

Sonntag, den 29. Juli 1860.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 320.

Kathol.: Martha. Protest.: Beatrix.

Politisches.

¶ **München**, 27. Juli. Se. Excellenz der hochwürdigste Herr Erzbischof Gregor ist im erwünschtesten Wohlsein nach längerem Aufenthalt in St. Zyrc hier wieder eingetroffen.

Coburg. Am hiesigen Sängerfest betheiligten sich 1500 Sänger aus allen Theilen Deutschlands.

Aachen. Die Tage der Heiligthumsfahrt gehen zu Ende. Fortwährend war die beste Ordnung, selbst an Tagen, wo über 70,000 Menschen in Aachen waren. Namentlich wußte man erstaunen, wenn man die kein Ende nehmenden Nachmittagsprocessionen (jedesmal an 10,000 Personen) in solcher Ruhe und Ordnung in das Münster einziehen sah. Am 23. d. traf J. k. Hoh. die Prinzessin Carl von Preußen in Aachen ein; sie schien tief ergriffen, als sie im Chor des Doms herumgeführt ward. Vom höheren rheinischen Adel hat Niemand gefehlt in dieser Zeit der Heiligthumsfahrt.

:: **Wien**, 25. Juli. Die Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Prinz-Regenten von Preußen sieht der Presse des Nationalvereins wie ein Dorn in die Weichen. Wie kommt ein Verein auch zu dem Namen des deutschen Nationalvereins, dessen Pläne nur unter der Voraussetzung der bittersten Entzweiung der beiden größten deutschen Herrscher Aussicht auf Gelingen haben, ein Verein, der von Frankreich patronisirt wird! Die Presse dieses Vereins empfindet die Zusammenkunft als einen Todesstoß, und sucht denselben in ihrer Art abzuwehren, indem sie Alles, was sie in Gift und Galle hat, gegen Oesterreich ausgießt, um die öffentliche Meinung gegen jedwedes innige Verständniß zwischen Oesterreich und Preußen in Harnisch zu bringen. Hierin leistet die „Nationalzeitung" vom 22. in einem Artikel überschrieben „Preußen und Oesterreich" das Unglaublichste in politischer Lüge, Heuchelei, Verleumdung und Unterschiebung falscher Motive. Vergebliches Bemühen! Die gesunde öffentliche Meinung Deutschlands begrüßt die Zusammenkunft der beiden Herrscher als das Wahrzeichen einer besseren Zukunft des deutschen Gesammtvaterlandes.

Teplitz, 27. Juli, 9 Uhr Morgens. Der Kaiser und der Prinz-Regent sind soeben mit einem besonderen Zuge zusammen abgereist. Sie trennen sich in Wlina, von wo der Kaiser nach Pilsnitz, der Regent nach Berlin reist. Graf Rechberg reist bis zur Gränzstation Bodenbach mit. Frhr. v. Schleinitz erhielt das Großkreuz des Stephansordens, Graf Rechberg den schwarzen Adlerorden. Gestern war Theer beim Kaiser, später Fackelzug der Bergmänner. Die Bevölkerung von Teplitz nahm an dem freundlichen Zusammensein der Herrscher begeisterten Antheil. (N. C.)

Teplitz. Am 27. wird der Kaiser den König Johann von Sachsen in Pillnitz besuchen und dann über Reichsstadt, wo Kaiser Ferdinand weilt, nach Gräfenberg reisen, um König Maximilian II. von Bayern zu besuchen.

†† **Rom**, 10. Juli. Letzten Mittwoch ist General Lamoricière in Foligno (bei Spoleto) angekommen, um dort unsere kleine militärische Colonne zu inspiciren. Vor vier Monaten hatte er unser Bataillon schon in Ancona besichtigt, zu jener Zeit waren die Truppen aber noch Schüler in der militärischen Zucht und Taktik, jetzt aber haben sie, Dank dem Eifer der Officiere und dem guten Willen der Soldaten außerordentliche Fortschritte gemacht. Der General war aber auch mit unsern Jägern ganz besonders zufrieden; er ist ungemein freundlich gegen die Untergebenen. Seiner Figur, die sehr wohl gebaut ist, schadet eine gewisse Corpulenz, sein Haar ist von der afrikanischen Sonne gebleicht, er entwickelt aber eine Energie und Thätigkeit, welche sonst nur der Jugend eigen zu sein pflegt, er ist noch derselbe unerschrockene Führer, der Oberst der Zuaven ist wieder in ihm aufgelebt. Vermöge sein Auge und seine Sprache verrathen den Kriegsmann. Jede seiner Bewegungen zeugt von einem eisernen Willen und einer unbezwinglichen Energie. Seine Rede ist lakonisch, elektrisirt aber zum Muthe und ermuthigt den Ermüdeten. Es ist nichts interessanter, als seine Gesellschaft. Die Böhmen und Araber sind seine alten Bekannten und er weiß von ihnen die interessantesten und schärfsten Geschichten zu erzählen. Mit Ungeduld erfüllt er die Zeit, wann es ihm vergönnt sein wird seine ganze Anziehungskraft einer dritten Taktik widmen zu können, der Gartibaldischen Fechtweise. Dank dem bewundernswürdigen Organisationstalente des Generals, wächst die Tüchtigkeit der römischen Truppen mit jedem Tage und das religiöse Gefühl, erhöht durch strenge militärische Zuchtvereinigt die verschiedenen Theile dieses bunt gemischten Truppencorps zu einem engen Ganzen. Wir müssen schließlich noch er, wähnen, was Marschall Vaillant über die piemontesischen Truppen äußerte: „die 200,000 Mann", sagt er, „wovon die piemontesischen Blätter mit so viel Selbstgenügsamkeit sprechen, sind eine Mythe. Sie existiren nur auf dem Papiere. Die piemontesische Armee ist jetzt schwächer, als vor dem orientalischen Krieg und dem letzten italienischen Feldzuge. Die Savoyarden, die Zuaven Piemonts sind jetzt französisch, was für Piemont ein Verlust von 17 bis 18,000 braver Soldaten ist. Die lombardischen Regimenter sind entweder in österreichischen Diensten geblieben oder haben sich ganz aufgelöst, nur ein ganz kleiner Theil ließ sich den piemontesischen Truppen einverleiben. Die Toscaner haben sich nach Hause begeben und fechten da Strohhüte. Die Modenesen sind im Venetianischen und ein guter Theil von Piemontesen, ich meine natürlich nur Soldaten, sind unter den Garibaldianern in Sicilien." Marschall Vaillant schließt nun seine Charakteristik also: „General Lamoricière kann nun Italien Gesetze vorschreiben, sobald er 30,000 Mann unter seinen Befehlen hat. Mit so viel Truppen kann er die 200,000 Mann Victor Emanuels einschließen." Und ich kann versichern, daß wir, wenn die Ereignisse sich nicht noch mehr verwickeln, die 30,000 Mann bald auf den Beinen haben werden. Die Resultate, welche General Lamoricière bis jetzt erzielte, lassen auf die Zukunft schließen. Noch einige Monate und die römische Armee wird die stärkste Italiens, da ihre Soldaten die Begeisterung christlicher Streiter erfüllt.

Turin, 24. Juli. Nach der Opinione ist Neapel zu weiteren Zugeständnissen an Sardinien bereit, um die Allianz zu Stande zu bringen. Es will 30,000 Mann zur Unterdrückung gegen Benedig stellen, welche Garibaldi commandiren soll. Während die Emigranten Poerio, Settembrini, Mancini 2c. ins neapolitanische Ministerium berufen werden sollen. Neapel will ferner die Annexion der Herzogthümer und der Legationen anerkennen und Piemont in der römischen Frage unterstützen. Aber die „Unita ital." meint hierüber: „Die Lebensfrage ist gegenwärtig die Eroberung Neapels und der übrigen Provinzen, um die Einheit Italiens zu fördern, denn ohne diese könnten wir auch Venedig nicht erwerben. Der einzige Weg zu diesem Ziel ist die Revolution in Wort und That, die Insurrection nach Innen und Außen, von einem Ende Italiens bis zum andern. Wenn Alle wollen ist das leicht, aber den Befehl hiezu von Sardinien erwarten, ist eine Narrheit. Während wir schreiben, unterhandelt es mit Neapel. Auf Italiener! Im Namen der Pflicht und einer Männerwürde, einiget das Vaterland ohne Erlaubniß der Obern. — Wie die Dinge liegen, haben diese Pläne alle Aussicht zur Durchführung. Es verlautet sogar: Garibaldi sei incognito hier und conferenzire ohne Wissen Cavours und La Farina's mit einer — hohen Person.

Digitized by Google

Turin, 25. Juli. Es cursirt die Abschrift einer Convention, in welcher Napoleon und Cavour bereits über Italiens Zukunft entschieden haben. Hienach überläßt Napoleon an Piemont Sicilien und Neapel, läßt ihm freie Hand gegen Oesterreich, um Venedig zu erobern, freie Hand in Umbrien und den Marken, um dort eine Insurrection anzuhetzen; nur ein Theil des päpstlichen Gebietes und namentlich Rom soll bleiben; Piemont verbindet sich, diesen Theil zu achten und ihn Frankreich zu überlassen. Dieser erhält für seine Mühe und zur Wahrung des Gleichgewichts die Insel Sardinien, ganz Ligurien mit Einschluß von Spezia — also den ganzen Genueserischen Golf, und dazu die Insel Capraja (nördlich von Elba). Ligurien wird ohne weiteres abgetreten (weil es hier mit der Abstimmung noch schief gehen könnte), aber auf den Inseln geschieht die Abtretung in Folge der Abstimmung. — Die langverhaltene Unzufriedenheit des lombardischen Landvolkes mit der piemontesischen Bandlenwirthschaft ist in Bollate, Provinz Mailand zum Ausbruch gekommen. Bewaffnete Banden durchzogen die Straßen mit dem Rufe: „Tod den Piemontesen! Weg mit diesen Bettern, die sich auf unsere Kosten bereichern wollen! Es lebe Oesterreich!“ Von Mailand mußte eiligst Militär requirirt werden. Es wurden Verhaftungen vorgenommen, aber gestern sing der Tumult weit ärger und in größerem Maßstab an. Es wurden sogar Barricaden errichtet. Dieselben Auftritte ereigneten sich in Cerchiate, Abo, Gallarate, Binasglio u. a. Orten in diesen Tagen. Es wird der bewaffneten Macht allerdings leicht werden, diese Auftritte Herr zu werden, aber es wird ihr unmöglich sein, die in der gereizten Unzufriedenheit liegenden Explosiv-Elemente wegzuräumen. Um Brescia und Mailand und in dieser Stadt ist man des Aufsangesthems satt, wie das ganze Landvolk, so würde auch eine bedeutende Partei der Städter die Wiederkehr der österreichischen Herrschaft mit Freuden begrüßen.

Neapel, 18. Juli. Der Allg. Ztg. wird bezüglich der Unruhen vom 15. geschrieben: Außer den Verwundeten, die in Privathäusern liegen, sind nun deren 27 im Spital des Pellegrini. Unter den hervorragenden Persönlichkeiten die angefallen wurden, sind: der französische Admiral Barbier de Tinan, der preußische Gesandte, der englische Consul, ein schweizerischer Herr und viele englische Seelente. Gestern verstigte sich der König in die Casernen, und ließ sich die Constitution beschwören. Der Minister des Innern, Liborio Romano, verdörte selbst die Verwundeten im Spital. Englische Seesoldaten durchziehen patrouillenweise die Stadt zum Schutz ihrer Landsleute. Als ins neue Ministerium berufen nennt man: Roberto Savarese, Abt Caprioli und General Rodrigne. Aus dem alten bleiben: Spinelli, Romano, Manna und De Martino. — Gestern kamen 40 Emigranten hier an, sie wurden unter dem Jubelruf des Volkes empfangen, auch Liborio Romano begab sich in den Hafen, um sie zu begrüßen. Als die Marine zur Beschwörung der Constitution veranlaßt wurden, verlangten der Fregattencapitän Giov. Bacca und der Capitän des Dampfers „Napoleone“, daß den Worten: „die Constitution zu vertheidigen“ der Passus beigefügt werde: und nie gegen Italiener zu kämpfen.“ Der Graf d'Aquila und der Minister Garofolo wollten dieß umgehen, mußten aber nachgeben. — Der neue Minister des Innern, Liborio Romano, ist eine wahre Macht; er ist der Abgott des Volks, und wenn ein Mann die Dynastie noch retten kann, so ist es Romano. Außer den obengenannten wurden noch Bacca Graf de Filippi und Ferrigni ins Ministerium genuten, sie lehnten aber ab. — Manetti, der dem Baron Bernier den Stiefel verfertigt, ist in Bicaria. Seine Bäder in der Villa Reale wurden verbrannt vom Volk, und auf den Ruinen steht mit großen rothen Buchstaben geschrieben: Ich errichte bis zum Dach das Haus Manetti's zu ein.

* **Aus Sicilien.** Während der Constitutionsfest über Palermo berichtet, Garibaldi habe große Verluste im Treffen bei Milazzo (gegen Bosco) erlitten und sei selbst am Fuß verwundet worden, bringen andere Depeschen das gerade Gegentheil. Sie nach hätten die Neapolitaner im Gefecht bei Milazzo vom 16. und 17. Juli einen Verlust von 880 Kampfunfähigen erlitten. Am 20. Juli hatte Garibaldi die Stadt Milazzo durch einen Bajonettangriff genommen und die f. Truppen nach heißem Kampfe ins Castell zurückgeworfen.

Von Barcellona 17. Abends kamen folgende zwei Bulletins nach Palermo:

„Der Feind versuchte meine äußerste Rechte zu umgehen. Ich schickte ihm vier Kompagnien entgegen. Sofort blutiges Gefecht. Der Feind, 4000 Mann stark und mit Artillerie und Cavallerie versehen, wurde geschlagen und zog sich nach Melazzo zurück. Unser Verlust beläuft sich auf 7 Todte (?) und mehrere Verwundete, der des Feindes ist weit stärker. Auch einige Pferde sind erbeutet.“ 17. Juli vor Mitternacht. Der Feind erneuert den Angriff mit größerem Nachdruck und zahlreicheren Streitkräften. Das Gefecht dauerte länger als 2 Stunden mit einem wohl gerichteten, anhaltenden und lebhaften Feuer. Der Feind wurde mit vielen Kanonen. In gut gewählten Stellungen leistet er kräftigen Widerstand. Zwei Bajonettangriffe der Unsrigen entschieden den Tag. Der Feind zieht sich auf Melazzo zurück, nach großen Verlusten an Todten und Verwundeten. Wir haben wenig Todte, aber viel Verwundete; auch haben wir einige Gefangene gemacht. Die Stimmung der Freiwilligen ist vortrefflich. Medici.“

Garibaldi ist also nicht nach dem Festland, sondern gegen Messina abgegangen. Depretis kam den 21. in Palermo an und reiste nach Milazzo ins Lager. Sicilien ist jetzt stellvertretender Dictator. Alle Militärgerichte sind eingestellt.

London, 27. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord John Russell auf eine Anfrage Griffiths: Der König von Sardinien habe eine Botschaft an Garibaldi gesandt, in welcher er einen Waffenstillstand mit Neapel und die Unterlassung eines Angriffs auf das Festland fordere. Ein neapolitanischer Gesandter sei in London eingetroffen; derselbe schlage die Vermittlung Englands zwischen Garibaldi und Neapel vor; Frankreich und England sollten Garibaldi den Waffenstillstand auferlegen. Die englische Regierung habe die Annahme dieses Vorschlages verweigert.

Paris. „Constitionnel,“ von gar diesen Seiten in die Enge getrieben mit der Frage: wo denn die „alten Parteien“ seien, welche Frankreich bedrohen, indem sie den unschuldigen 2. December vorschwörend verleumden, hat nun die furchtbare Beschwörung näher bezeichnet: Es ist die Allianz der Ultramontanen mit den Ellectikern und Rothesten (), den Legitimisten und Orleanisten ꝛc. Sie haben sich zum Untergange Frankreichs verschworen.

Aus Beyrut, 4. Juli, werden dem Monitenr folgende Einzelheiten über die blutigen Scenen zu Der-el-Kammar mitgetheilt:

„Am 1. Juni gegen Mittag (einem Freitag), während die Einwohnerschaft, in Vertheidigungsstellung, die Ankunft der Truppen abwartete, angelten die deutschen Schiffe Abu-Nassad, Amud und Hannadeh die Stadt Der-el-Kammar und begannen den Angriff. Obgleich überrascht und darüber erstaunt, daß die türkische Garnison, anstatt die Truppen zurückzuschlagen, sich in die Kasernen zurückzezogen und deren Thüren verschlossen hatte, vertheidigten sich die Einwohner dennoch muthig. Die Greise, die Frauen, die Kinder und alle diejenigen, welche nicht im Stande waren zu kämpfen, hatten im Palaste Amman in der Mitte der Festung Zuflucht gesucht; aber die Soldaten hatten ihnen die Aufnahme verweigert. Nun die, welche eine bedeutende Summe für diese unsichere Gastfreundschaft bezahlten konnten, wurden eingelassen. Am andern Tage erwarteten die Drusen den Befehl; die Notabeln der Stadt erschienen vor den Gouverneur und den Commandanten der Truppen, ihnen den Befehlen Kurschid-Pascha's gemäß beizustehen oder ihnen wenigstens Munition zu geben. Sie erhielten den Befehl nicht, sondern nach und Anderen könne bewilligt werden, so möchten sich an die Scheits Said-Bey-Dumblat und Baschir-Bey-Abu-Nassad wenden und denselben ihre Waffen ausliefern. Die Notabeln richteten nun an Said-Dumblat, der sich in Beschdin beim Kaimakan Abu-el-Lotaf-Bey befand, ein Schreiben, worin sie ihm erklärten, daß sie sich unterwürfen, und ihn baten, er möge den Drusen befehlen, abzuziehen. Dies geschah auch, aber andern Tages kamen sie wieder, umzingelten die Stadt, besetzten die zu dieser führenden Straßen und maßacrirten die Einwohner, welche sich hinauswagten. Der Gouverneur seinerseits befahl den Einwohnern, nicht mehr auf der Stadt zu gehen, da er sie nichts verantwortlich sei. Zugleich empfing er mit allen anderen Behörden Schreiben von den christlichen Scheits und Abu-Nassad mit einem zahlreichen Gefolge. Am Sonntag Abend kam der Divisionsgeneral Zader Pascha mit 600 Soldaten und Beyrut an. Die Druſenscheikh's sogen ihm entgegen und begleiteten ihn bis zum Serail. Dorthin ließ er die Notabeln rufen und erklärte ihnen, daß Muschir-Schehe ihn, um sie gegen ihre Feinde zu vertheidigen, wenn letztere abermals angreifen sollten. Nach dieser Erklärung begab er sich nach Beteddin und ließ die 600 Soldaten in Der-el-Kammar. Am andern Tage berief Zader Pascha die Notabeln nach Beteddin, erneuerte seine Versprechungen und verlangte eine schriftliche Versicherung, daß sie ruhig zu Hause bleiben, sich nicht in die Angelegenheiten des Libanons mischen und nicht beweffnet in der Stadt circuliren sollten. Diese Erklärung wurde sofort unterzeichnet. Am Dienstag kam Zader Pascha wieder von Beteddin nach Der-el-Kammar; zum dritten Male versicherte er die Einwohner der guten Absichten der Pforte und schmeichelte Christlichkeit. Den Drusen seinem neuen Angriff zu gestatten. Einige Tage darauf kamen 500 Soldaten von Saida nach Der-el-Kammar mit zwei Feldhaubitzen. Der General versammelte die Officiere und in Anwesenheit der Notabeln und der neu angekommenen Truppen befahl er ihnen, über die Sicherheit der Stadt zu wachen und die Druſen nöthigenfalls mit Gewalt zurückzutreiben; darauf setzte er nach Beirut zurück. Die Druſen hielten die Stadt indessen

Digitized by Google

formwährend umzingelt, verhinderten jeden Verkehr nach außen, und raubten allen den Christen ungeschichten Provinz. Nach der Abreise Faher Pascha's wurde die Disziplin noch strenger; drei Personen, welche Weinblätter holen wollten, um ihren Hunger zu stillen, wurden von den Drusen getödtet. Der Gouverneur bewegte die Gutgesinnten, um den Christen das Verlassen, sich zu entfernen, abermals einzuschärfen. Dieser Zustand der Dinge dauerte bis zum 19. Juni. Die Drusen begannen nun in kleinen Haufen und bewaffnet in die Stadt zu dringen; sie gelangten in die Häuser der Christen unter dem Vorwande, sie zu besuchen, während der Gouverneur in Begleitung seiner meisten Officiere durch die Straßen zog und die Einwohner aufforderte, ihre Waffen nicht anzurühren. Die Zahl der Drusen wuchs indessen fortwährend, und schon erfüllten sie die ganze Stadt, als die Trompeten ertönten und alle Soldaten in ihre Kaserne zurückgerufen wurden, deren Thüren man verschloß. Von nun an konnten sie nicht mehr herauskommen. Hierauf begannen die Drusen, nachdem sie die Christen entwaffnet hatten, die Plünderung, welche die ganze Nacht vom 19. auf den 20. Juni dauerte. Mozegen kamen die Drusen aus den gemischten Districten, um mit Frau und Kind ihren Theil zu nehmen; aber auch die Soldaten den geringsten Vorschub machten, dem Plündern Einhalt zu thun. Der Plünderung folgte die Mordlust; niemand wurde verschont; Kinder wurden auf dem Schoß ihrer Mütter geworfen, Frauen und Mädchen geschändet und ihnen vor den Augen ihrer Männer und Väter die Ohren abgeschnitten. Den Ersteren dachte man die Männer in Stücke; Frauen wurden verbrannt, nachdem sie im Stiche ihrer Kinder gedient waren; selbst die Nonnen wurden nicht verschont. Die Stadt war mit Leichen bedeckt und in den Straßen floß das Blut. Ungefähr 500 Christen hatten mit ihren Familien eine Zuflucht im Palaste des Gouverneurs gefunden. Vom Blutdurst erhitzt, forderten die Drusen diese unglücklichen Opfer, welche ihnen auch gleich ausgeliefert wurden. Die, welche in Strauß und ungeschicklichen Kleidern hatten, wurden von den Soldaten mit Bajonnetstichen herausgetrieben. Zwei Christen, die sich auf die Terrassen der Kaserne geflüchtet hatten, wurden von den Christen entdeckt und in die Straße hinabgestürzt.

Nichtpolitisches.

München, 27. Juli. Heute Morgens halb 4 Uhr erschoß sich ein Soldat des 2. Infanterie-Regiments auf seinem Posten vor der Staatsschuldentilgungscasse in der Herzog-Warburg. — Zu der am Mittwoch stattgefundenen Vorstellung des Possenspieles hatte sich in Oberammergau wieder ein so zahlreiches Publicum eingefunden, darunter besonders viele Griechische), daß die Vorstellung am Donnerstag wiederholt werden mußte.

Großtarlbach (Rheinthal), 17. Juli. Schon seit langer Zeit spukte es in unserm Dorfe. In einer Straße, die auf den Karlbach auslaufend, hörten Leute, wenn sie im Dunkel der Nacht dahin kamen, ein auffallendes Schreien, ähnlich dem des Todtenvogels, und wenn sie näher schritten, ein „Platschen", als ob Jemand sich ins Wasser stürze. Dann war's still. Manche sahen das Gespenst schleichen, ohne es jedoch näher beschreiben zu können. Furcht ergriff die dortigen Gemüther, und sogar der muthige Nachtwächter hielt es für rathsam, nicht mehr, wie er es kaum noch, mit dem Spieß die verrufene Gasse zu beschreiten. In der vorigen Woche nun wurde das Gespenst gebannt. Bei der unfern Großtarlbach gelegenen Kehr'schen Mühle sah der Mühlgraf eines Morgens ein großes Thier beschäftigt, vom Bache aus seine drei Jungen, eins nach dem andern, in eine Dohle zu schaffen. Er hat noch nie so ein Thier gesehen, lärmt in die Mühle und benachrichtigt seinen Herrn. Derselbe greift sofort nach dem Gewehr und kommt auf den Platz in dem Augenblick, wo das Thier das letzte Junge eben in die Dohle gerettet will. Der Schuß knallt, und das Thier wälzt sich getroffen am Boden. Es war eine schöne Fischotter, Weibchen, von außerordentlicher Länge, und wog 14 Pfund. Man wurden auch die drei Jungen eingefangen. Als ihr Kunde von dem Vorfall nach Großtarlbach drang, da kam man auf die Vermuthung, die Fischotter könnte mit dem Gespenst in Verbindung stehen. Es legten sich einige Männer auf die Lauer; in der Nacht des vorigen Donnerstag da schleicht's heran — kracht! — und das Fischotter-Männchen fällt zusammen, ein prächtiges Thier, 17 Pfunds schwer. Nun wurde es ruhig im Dorfe: denn das Gespenst — die Fischotter mit Familie — erschien nicht mehr. (W. Z.)

Eine Uhr, die nicht schlägt, sondern krapt, wird von der B.-u. Schützenzig, folgendermaßen geschildert: „Während mancher wohlgenährte Mops die stillen Freuden einer alten Jungfer oder sonst derselben Dame ausmacht, indem er ihr beim Caffé und in allen übrigen Freuden, wie nicht weniger in den Drangsalen des Lebens treu zur Seite steht, hat ein anderer Hund sich die lohnende Aufgabe gesetzt, den Frauen zu dienen, deren Männer im Drange der Gasthausgeschäfte auf zeitlichen Aufbruch nach Hause zu vergessen gewohnt sind. Im Gasthause eines Südtirols im Tiroler Lande saß jüngst eine Gesellschaft guter Freunde beisammen. Die Stunden vergingen wie in allen guten Wirthshäusern, viel zu schnell, und bald hatte der unerbittliche Hammer 10 Uhr geschlagen. Zwar wurde es von tri-ten der Gäste bemerkt, denn wer kümmert sich in guter Gesellschaft um den einfältigen Hammerschlag einer langweiligen Uhr; aber der treue Fido hatte die zum Nachhausegehen bestimmte Stunde nicht überhört. Als sein Herr um bisherige Zeit zu Hause noch nicht sich einfand, eilte er, ohne den Auftrag seiner Herrin abzuwarten, den säumenden Gemahl zur Heimkehr zu mahnen. Forschend trippelte er zur Thür des Gastzimmers hierin, und als er den Herrn ausgefunden, sprang er auf den neben demselben befindlichen Sessel, und kratzte mit der Pfote am Arme des säumenden Gatten. Die ganze Gesellschaft wußte nun, wieviel es an der Zeit sei, denn der Hund kommt immer um 10 Uhr, und zur Uhr des betreffenden Herrn sei es gesagt, er folgte der Mahnung, und ging mit seinem Fido nach Hause. Fido geht zuerst immer in jenes Gasthaus, in welchem sein Herr am öftesten die Abendstunden zuzubringen, dann nach und nach in jedes andere, bis er ihn findet. So wußte er neulich seinen Herrn selbst aus einem Wirthshause herauszufinden, in welches derselbe bisher noch nie sich verirrt hatte. Bei allem Respecte vor dem merkwürdigen Talente dieses Hundes ist es aber doch gut, daß es nicht viele solche Fido's gibt, sonst stellte sich am Ende jede Hausfrau einen solchen Zeitmahner ein, und um die private Freude wären alle Stern- und Gasthäuser mit Hunden überfüllt. Möge es daher ein Geheimniß bleiben, wie die Fido's, Amli's und Pantscherln zu diesem Geschäfte abgerichtet werden."

Ein originelles Inserat. In einer New-Yorker Zeitung erschien folgende Anzeige: „Vor einigen Tagen entlief mir Betty Barlow, ein Frauenzimmer, welches seit fünf Jahren meine Ehefrau war. Die Ursache ihrer Entfernung kann ich mir nicht entrathseln. Sie war immer freundlich gegen mich und ich gelegentlich gut gegen sie. Sie ist mittlerer Größe, hat schwarzes Haar und einen merkwürdigen, schielenden Blick nebst Knöchel. Bis zu ihrer Entweichung ist nichts zwischen uns vorgefallen, was dergleichen bekräftigen ließe. — John Barlow."

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Verkauf des Hauses sammt Hofe an der obern Schloßermauer A. 620 von Seite der Milchmannstochter Magdalena und Marie Schorrer an den Maurergesellen Gottfried Gedelmaier und seine Ehefrau Wilhelmine dahier.

Verkauf des Hauses sammt Hof am hintern Lech A. 592 von Seite der Musterkrmittwer Catharina Neuhofer an den Taglöhner Georg Egger dahier.

Verkauf des Hauses an der mittlern Schlossermauer C. 402 von Seite des Zimmermanns Joseph Zwing an den pensionirten Polizeisoldaten Ferdinand Steinacher und seine Ehefrau Catharina dahier.

Verkauf des Hauses sammt Hofe im Kaufergäßchen E. 107 von Seite der Polizeisoldatenehefrau Andreas und Dorothea Haugg an die Bäckermeisterswittwe Adelheid Kolbeck dahier.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats

am 28. Juli 1860.

Mehrere Regierungserlasse wurden verlesen, unter welchen eine besondere Instruction bezüglich der Baugesuche sich befand, welche in heutigen Intelligenzblatte erschienen wurde. Die Baugesuche der Herren Braunmüller, Plauwirth; Lang, Mustlieferer; Lindel, Hammerwellenschmied; und Schmied, Müllermeister; werden genehmigt, ebenso mehrere Communalbauten, worunter verschiedene Canalisirungen, das Incunabelhaus und das Straßenpflaster. Für die Bäume vor dem Glaspalastthor wurde ein Gesuch von 61 fl. 9 kr. erstellt. Die Herren Löhrer Lahle und Seidner erhalten aus einer Stiftung die gewöhnliche Gratification. Das katholische Waisenhaus hat die Erbschaft der Zech'schen Eheleute mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten. Die Schuldzinsen wird nunmehr auf dem Fischmarkt im Hauschuldbuche untergetragen. Die Zimmergesellen hielten Sonntag den 12. August ihren Jahrtag im drei König-Locale und Umzug mit Musik abhalten. Zwei neue Polizeisoldaten werden aufgenommen. Schullehrerswittwe Gut und ein gewisser Fr. Marquard dürfen bei dem Glöggingerthor eine Marketendere errichten. Mittwer Lang erhält die Licenz zum Obstverkauf. Das Anfüllsmachungs- und Verpechelungsgeschäft der Fabrikarbeiters Hen. Mannsknecht mit der Fabrikarbeiterin Kreß wird genehmigt, die Gesuche der Herren: Wagner, Müller, Fr. Wagner, Oswald, Stangl, Langer, Schmid, Thun, Reitmann und Hoffmann werden abgewiesen. Hierauf gehtime Sitzung.

Im **Kunstverein** ist neu ausgestellt: Mondschein an Amersee, gemalt von A. Stademann.

Digitized by Google

Augsburger Populations-Anzeiger.

Getraute. (Katholische) **St. Mag.** Herr Johann Georg Hefele, Handelsmann und Geschäftsführer, von hier; und Maria Theresia Wallishauser, Hafnermeisterstochter, von hier. — Herr Gabriel Bürger, königl. Rinang-Rechnungs-Revisor, von hier; und Fräulein Juliana Babette Jamin, königl. Regiments-Veterinärarzts-Tochter, von hier. (Auswärtige Trauung.) — Herr Sebastian Wolf, Modellschreiner, von hier; und Jungfrau Marianna Schuster, Schuhmachers-Tochter, von Aichsteheim. — Herr Georg Spenger, Schneidermeister, von hier; und Johanna Wittmann, Maler-Tochter, von hier. — Herr Michael Gildner, Taglöhner; und Marianna Eichinger, Fabrikarbeiterin, von Gulpberl. (Auswärtige Trauung.)

Briefkasten-Einsendungen

401. Woher die Steingasse ihren Namen hat, das kann ich Ihnen sagen: (Als man im Jahre 1415 anfing, einige Gassen mit Steinen zu pflastern, wurde mit dieser Gasse angefangen, daher dieser Name.) aber woher kommt der Name Predigerberg? Könnten nicht Sie, Hr. Redacteur, hierüber Aufkunft geben? (Antwort: Da wo die Dominicaner-Kirche und die Gebäude der Armenanstalt stehen, wohnten vor dem Jahre 1812 die Kreuzherren. Als sie vertrieben waren, wurde Gebäude und Kirche dem Münchner bei Predigerkloster und Dominicanern übergeben. Der Berg, der an das Predigerkloster stieß, hieß daher der Predigerberg.)

402. Ein ausgezeichnetes Mittel zur Vertilgung der Schwaben wird demnächst in E. 91/1.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten.

Monat Juli: 1) Anweisungen erhielten: Die Herren: **Raimund Kellner**, Caplan in Amendingen, als solcher in Aretsg. **Wendelin Paule**, Hilfspriester in Jengen, als solcher in Mindelzell. **Engelbert Beinhofer**, Hilfspriester in Ottising, als Caplan in Wellheim. **Peter Paul Martin**, Curatievicar in Remshart, als Pfarrvicar in Walenhofen, Cap. Schongau. 2) **Canonische Institution erhielt:** Herr **Joh. Evang. Rummelsberger**, Pfarrer in Unterhausen, Cap. Neuburg, auf die Pfarrei Utting. 3) **Erledigte Pfründe:** Die Pfarrei **Geffsbrunn**, Lkgr. Wellheim, Cap. Landsberg; **S. K. M.**

Die heilige Firmung wird gespendet: Am 8. August zu Mering, am 15. in Füssen, am 21. zu Steingaden, am 23. zu Schongau, am 25. zu Murnau, am 28. zu Benediktbeuern, am 30. zu Wellheim.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: auf die am Bezirksgerichte Würzburg erledigte Schreiberstelle den Bezirksgerichts-Schreiber Leonhard Schmeel in Hof, auf dessen allerunterthänigstes Ansuchen, zu versetzen und die hiedurch am Bezirksgerichte Hof in Erledigung kommende Schreiberstelle dem Appellationsgerichts-Diurnisten Franz Anton Renz in Eichstädt, jedoch ohne pragmatische Rechte, zu verleihen.

Haus-Anfauf. An einer lebhaften Straße wird ein nicht zu großes Haus, das sich zu einem offenen Geschäfte eignet, zu kaufen gesucht. Nähereres in der Exp. ds. Bl. (6698—99)

Offert. Ein tüchtiger Uhrgehäuse-macher kann sofort eintreten bei
Offerte franco. J. B. Pelissier in Hanau.

Kleider, Sommer-Hosen, Westen, Tisch- und Wandteppe, Vorhänge, Chaisenfutter und Besitzeug glättet **Marg. Mandel**, A. 178, in der Zwerchgasse.

Auswärts Gestorbene: Hr. Johann Michael Schied, Oekonom in Oberhausen. Hr. Anton Schmid, Chirurg von Faulkirchen. Hr. Georg Leonhardt Fuchs, Handlungs-Commis in Fürth. Hr. Georg Weiland, quitt. k. Landgerichtsschreiber in Altenerding. Frau Christine Knapper, k. Eisenbahn-Expeditionsgehilfengattin in Donauwörth. Hr. Joseph Sedelmeyer, ehemal. bürgerl. Bäcker und Weber in der Vorstadt An. Hr. Peter Boedl, Sandgrubenbesitzer in München. Hr. Michael Schneieweiß, Bäckermeister zu Altenmarkt.

Jahrmärkte im Monat August: 1. Brixen, Ebingen, (Schwm.), Legau (Wlehm.), Mindelheim (Wlehm.) Ottlingen (Wlehm.)

Inhalt des Augsburger Sonntagsblattes (Beiblatt zur Augsburger Postzeitung.)

Deutsche Missionen in Brasilien. (Fortsetzung.) — Wie Hann beten lernt. — Was sagt Schiller über den Papst. — Die Thüre. — Gerechte Strafe.

Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung" die weiteste Verbreitung.

Für Brauereibesitzer

sind bei mir, um schnell zu bedienen, vorrathig: Messingene Maisch-Grundpumper, Kühl- und Bongenpumper, Druckwerke zum Bongenfüllen und Wasserpumpen, Pfannenbahnen mit Verschraubungen zum Leiten des Biers in Maischkasten und Kühle, Einsätze in Weich, Kühlen, Maischkästen, Wasserreitern, sammt Ausläufhahnen, Bongen und Schittbahnen mit Verschraubungen zur Leitung des Biers in Sommerkeller, Ausfluß- und Schenkhahnen, Schlauch- und Rohr-Verschraubungen, an Kupfer- und Bleirohren, überhaupt alles, was von Meißingarbeiten in Brauereis und Brennereis Einrichtungen in der Größe des Gebäuds von 3 bis 14 Schaff erforderlich ist. Die Pumpen sind nach zweierlei neuer Konstruction, wie schon seit Jahren hier und auswärtig solche in Gebrauch stehen und vollkommen entsprechen.

Auch werden **Feuerspritzen, Wasserwerke** sammt Leitungen von Bleiröhren auf Bestellung geliefert unter Garantie. — Für Bergwerke, Bierschwemmer und Kohparer stehen große wie kleine Wurstmaschinen fertig da, wie überhaupt **alles, was von Meßing-Arbeiten** in diesen Gegenständen erforderlich ist.

Altes Meßing, Kupfer und Blei nehme ich an Zahlung an.

Augsburg, den 28. Juli 1860. Hochachtungsvollst
(6784) **Fr. Huber**, Stockmeister.

Offert für Uhrmacher!

Ein Uhrmacher-Geschäft im besten Betriebe ist mit Verlag sammt Werkzeug sogleich billig zu verkaufen.

Näheres in der Exp. ds. Bl. (6786)

Kapital-Offert. **2000**, nöthigenfalls **3000 fl.**, sind gegen 4½%ige Zinsen bei genügender Versicherung sogleich auszuleihen. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (6766)

Reklamations-Termine der Einquartierungs-Classifikations-Commission Morgen Montag den 30. Juli für Lit. G. nebst Zuggerei.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Sonntag den 29. Juli: (6787)

Zwei Vorstellungen. Auf vielseitiges Verlangen.

A Bua und a Diendl aus'm Oberland, oder: **Ein Münchner Bader auf der Gemsjagd.** Komisches Charakterbild aus dem bayerischen Hochland mit Gesang in 3 Akten von Carl Pavil. Musik von A. Pramer. — **Erste Vorstellung:** Kassa-Eröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr. — **Zweite Vorstellung:** Kassa-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr. — Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.

Sommer-Theater in Lechhausen im Kaffeehaus. (6773)

Sonntag den 29. Juli 1860:

Gräfin Ottilia, die Strenge, und Rothburga, die Fromme von Rottenburg, oder: Die feindlichen Brüder.

Ritterschauspiel in 4 Akten von Frenen.

Anfang halb 4 und halb 8 Uhr.

Vergnügungs-Anzeigen. (Heute)

Stiftsgarten: Große Tanz-Musik.
Sieben Tisch: Tanzmusik.
Spickel: Tanzmusik.
Hirschwirth in Lechhausen: Große Tanzmusik.
Englische Anlage: Große Tanzmusik.
Frühlingsgarten: Musik-Produktion.
Sonne in Oberhausen: Große Tanzmusik mit ländlichem Ball und Kachelpartie.
Schlößchen am Stephingertor: Gesangproduktion.
Gerthofen: Rittern und Preiskvertheilung mit Harmonie-Musik.
Wolfszahn: Große Tanzmusik mit Küchels- und Bratwurst-Partie.

Heute beginnt das Zinnspiel im Schießgraben.

Unter Verantwortlichkeit der L. M. Jerg. — Druck von J. M. Kränzle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 208.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen gegen Honorar billigst berechnet. Inserate werden schnellstens aufgenommen und billigst berechnet.

Montag, den 30. Juli 1860.

Kathol. und Protest.: Eudon u. Semnes.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

☞ Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für das Quartal bei allen kgl. Poststationen pro Monat August und September mit 30 kr. abonniren.

Politisches.

* **Frankfurt**, 25. Juli. Die Bundesversammlung hat über Unterkunft und Verpflegung der Kriegsbesatzung der Bundesfestungen beschlossen, daß wenn wegen beschränkten Räumlichkeiten zur Einquartirung geschritten werden muß, für den Mann (für Wohnung, Bett, Heizung und Licht) täglich 4 kr im Sommer und 6 kr. im Winter vergütet wird. Werden die Truppen in städtische oder bürgerliche Gebäude einquartirt und sorgen sie für Heizung, Licht, Bett rc. selbst, so wird in Sommer und Winter der Raum von 45 □ zu 2 kr. vergütet. Bei Einquartirungen wird für einen Genercovi mit kriegsmäßiger Gebühr von 3 Zimmer täglich 54 kr., für einen Stabsofficier (2 Zimmer) 36 kr., für jeden andern Officier (1 Zimmer) 18 kr. oder, wenn zwei in einem Zimmer beisammen, für jeden 12 kr. = 24 kr. vergütet. Zur Einquartirung der Officiere wird jedoch nur geschritten, wenn dieselben unmäßlich die entsprechenden Räume um den aus Bundesmittel erhaltenen Miethpreis von resp. 30, 20 und 12 fl. monatlich erhalten können. Aehnliche Entschädigung wird für Unterbringung der Militärcanzleien geleistet. Für Unterbringung von Dienstpferden in eingerichteten Stallungen wird täglich 2 kr. (ohne Einrichtung 1 kr.) vergütet. All dies gilt dann, wenn die Besatzungen in der Kriegsstärke sich befinden. Im Belagerungsfall erhalten Officiere und Militärbeamte aus dem Festungsproviantvorrath wie die Mannschaft nur eine Verpflegungsportion per Tag und Kopf. Die Rationen für Dienstpferde bestimmt das Festungsgouvernement. Feuerungs- und Beleuchtungsmaterial, Bett- und Lagerstroh wird nach dem wirklichen Bedürfniß verabreicht. Keine Munitionen oder Pferderation darf durch Verkauf oder sonst wie an Andere überlassen oder in Geld verabreicht werden. Alle drei Tage geschieht die Austheilung in natura. Müssen die Portionen und Rationen beschränkt werden während der Belagerung, so geschieht dies gleichmäßig für alle Theile der Besatzung. Bei großer Dienstesanstrengung und außerordentlichen Leistungen können die Portionen erhöht und besonders verabreicht werden. Die Portionen der Kriegsgefangenen bestimmt das Festungsgouvernement. Werden bürgerliche Einwohner zu Diensten herangezogen, so kann das Gouvernement auch ihre Verpflegung aus den Festungsvorräthen anordnen.

Teplitz, 25. Juli. Die Preuß. Ztg. gibt unter diesem Datum über Ankunft und ersten Beisammensein der beiden Monarchen folgenden Bericht: „Gestern Mittag wurde es bekannt, daß der Prinzregent um 6 Uhr eintreffen werde. Eine unabsehbare Menschenmenge drängte sich in den Hauptstraßen und in der Nähe des Bahnhofes, um die Ankunft des erlauchten Gastes zu begrüßen, und ein völlig sonnenhell gewordener Himmel begünstigte das bunte Treiben der Massen, die sich überall in ausdauernder Munterkeit bewegten. Um 5½ Uhr erschien mit glänzendem Gefolge der Kaiser in der Uniform seines Grenadierregiments und mit dem Bande des schwarzen Adlerordens geschmückt. Drei Viertelstunden später brauste der Zug heran, welcher den Prinzenregenten und seine Begleitung brachte, gezogen von einer mit Laubgewinden und preußischen Wimpeln geschmückten Locomotive. Die Begrüßung im Bahnhofe dauerte nur sehr kurze Zeit, und als die beiden Fürsten, der Kaiser links, der Prinz in der Uniform des 34. Infanterieregiments und mit dem großen Bande des Stephansordens rechts, im Wagen daher gerollt kamen, empfieng sie ein wahrhaft stürmisches Hurrah der endlosen Reihen. Der Kaiser geleitete den Prinzen in das Hotel zum „Prinze de Ligne", wo eine Compagnie des 34. Infanterieregiments als Ehrenwache aufgestellt war, und blieb bei Sr. kgl. Hoh. zum kurzen Besuche. Bald darauf erschien der Prinz, um sich zum Kaiser in das „Hotel zur Stadt London" zu begeben. Die Musik stimmte das „Heil Dir im Siegerkranz" an, und der Prinz wurde von dem lebhaften Jubel und dem herzlichen Zuruf der Menge bis in das Hotel des Kaisers geleitet. Jeder Unbefangene konnte es diesen Kundgebungen abhören, daß die alte Verehrung der Preußen für das preußische Herrscherhaus nichts an ihrer Kraft verloren hat."

Teplitz, 26. Juli. Der Kaiser ertheilte noch am Abend des 24. ds. dem Grafen Karolyi und dem Frhrn. v. Werther eine Audienz. Gestern widmete sich der Kaiser bereits von 5 Uhr an den Staatsgeschäften, und empfing um halb 9 Uhr den Präsaten von Ujfegg. Während des gestrigen Thee's im Schloß der Fürstin Clary brachte die hiesige Liedertafel den beiden Herrschern ein Ständchen. Nebst mehreren andern Gesangstücken wurde auch das „Deutsche Lied" vorgetragen. Beide Fürsten erschienen auf dem Balcon, und wurden von der unten versammelten Menge mit einem dreimaligen Hoch begrüßt. Heute soll um 10 Uhr eine Conferenz zwischen dem Grafen Rechberg, dem Frhrn. v. Schleinitz und Frhrn. v. Werther statt. Um 11 Uhr begann die Conferenz bei dem Prinz-Regenten mit dem Kaiser, welcher sämmtliche Minister beiwohnten. Der Besuch währte anderthalb Stunden. Nachdem der Kaiser den Prinz-Regenten verlassen, hatte Graf Rechberg eine

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.

Novelle von Elfried von Taura.

IV.

(Fortsetzung.)

Das ganze Dorf war empört über diese Ungerechtigkeit. Ohnehin war die Unzufriedenheit mit dem Meier Hannes auf's Höchste gestiegen. Sein Druck war unerträglich geworden. Die alten, lange eingeschlafenen Gerüchte über den Ursprung seines Reichthums wachten wieder auf — es war, als ginge der Geist des verunglückten Flurschützen in den Häusern um. Es wurden Brand- und andere Drohbriefe im Hof des Rothen Gutes gefunden; der Meier Hannes ließ sich nicht schrecken. Er stellte sich vielmehr auf die Lauer, erwischte einen der unglücklichen Briefwerfer und lieferte ihn ins Amt. Und als wollte er sich am ganzen Dorfe rächen, stellte er plötzlich die Schmallenfabrik ein. Da entstand eine gräßliche Noth. Ueber 600 Menschen wurden brodlos! Ein Schrei des Entsetzens lief durch das ganze Dorf. Dem Entsetzen folgte die Wuth, die arbeitslosen Männer rotteten sich zusammen, und wer weiß, was geschehen wäre, hätte nicht der Oberförster sich ins Mittel geschlagen. Der nahm alle arbeitslosen Leute in seinen Dienst. Im Walde gab es große Sumpfstrecken, die ließ er entwässern, und die Hände, die er da nicht anlegen konnte, verwendete er zur Herstellung neuer Forstwege. Auch das tiefe Gründel wurde entwässert, sein Moor sollte in Kunstwiesen verwandelt werden; natürlich mußte da der Weiher mit weichen.

Als diese Arbeit vor sich gehen sollte, kam der Oberförster zu mir. „Joseph," sagte er, „Ihr wißt, welche Sage vom Riesen-Gründel-Weiher geht; jetzt muß die Wahrheit an's Licht kommen. Gott ist mein Zeuge, daß kein Gedanke der Rache und des Vorwitzes, noch ein selbstsüchtiges Verlangen mich jetzt leitet, wie es wohl vor Zeiten geschehen. Was ich thue, thu' ich als Forstwirth im Interesse der Herrschaft. Der Meier Hannes ist ein arger Mann, und unter seinem Fußtritt erstiebt das Gras. Aber ich will nicht in das Gericht des

Digitized by Google

längere Audienz bei dem Prinz-Regenten. Zwischen dem Grafen Rechberg und dem Frhrn. v. Schleinitz fand eine Besprechung statt, worauf am Nachmittag der Kaiser längere Zeit mit dem Fürsten von Hohenzollern conferirte, wobei auch Graf Rechberg anwesend war. (B. Bl.)

Ueber den Empfang des Prinzregenten in **Teplitz** bei seiner Ankunft am 25. berichtet das Dresdener Journal abermals: Nachmittags 1/7 Uhr erfolgte die Ankunft Sr. kgl. Hoh. des Prinzregenten von Preußen. Der Kaiser in preußischer Generalsuniform und das große Band des schwarzen Adlerordens tragend, empfing den Prinzregenten, welcher die Inhaberuniform seines österreichischen Infanterieregiments mit dem Bande des Stephanordens trug, auf dem Perron des Bahnhofs; beide Fürsten drückten sich, in freundlichster Begrüßung, entblößten Hauptes, warm und lange die Hände, worauf der Kaiser die Hand dem Fürsten von Hohenzollern reichte. Als der Kaiser mit dem Prinzregenten aus dem Bahnhofsgebäude trat, brach die hier versammelte mindestbare Menge jubelnd in vielfach wiederholende Hochrufe aus; der Kaiser geleitete den Prinzregenten im offenen Wagen nach dessen Absteigequartier, dem „Hotel du Prince de Ligne."

Turin, 24. Juli. Diesen Morgen hatten Mauna und Minghetti eine lange Conferenz. Bisher wurde noch kein Vergleich zu Stande gebracht; man sagt, die Vorfälle in Neapel hemmen die Verhandlungen. Wie es heißt, wäre Piemont geneigt, Genua und Ligurien an Frankreich abzutreten, wenn ihm die Einverleibung Siciliens gestattet würde. — Ein Schreiben von mehreren Bischöfen an den Verfassungseid haben Cavour's Gegner zeichnet, soll den König aufgefordert haben, eine Recrutirung in Masse zum Schutz des Thrones und der königlichen Rechte vorzunehmen. Dieses Schreiben wurde confiscirt und das Ministerium fordert die Entfernung der Unterzeichner aus Neapel. (Oest. Bl.)

Turin, 23. Juli. Ein Schreiben des Erzbischofs von Chambery an Cavour enthält folgende bemerkenswerthe Stellen: „Zwingt die Priester nicht, euern Festlichkeiten beizuwohnen, verlangt von ihnen keine Fahnensegnungen, kein Tedeum; regiert ohne sie, und gestattet ihnen ohne euch zu betrn. Ergwungene Gebete könnn euch nicht nützlich, und vor den Menschen nicht angenehm werden." (O. L.)

Paris, 28. Juli. Der „Constitutionnel" meldet, die Convention in Betreff der Intervention in Syrien werde morgen, Samstag, unterzeichnet. Die Zustimmung der Pforte ist eingetroffen. — Ueber Genua wird aus Neapel 24. Juli, berichtet: In Avellino (östlich von Neapel, im Principato ulteriore) kam es zu einem Aufstand, wobei die fremden Truppen Blut vergossen. Die Soldaten in Gaëta riefen: „Nieder mit der Constitution, es lebe Maria Theresia!" (die Königin Wittwe). (N. C.)

Marseille, 25. Juli. Die „Boyssthure", welche Beyrut am 7. verließ, bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 18. Die Gesandten hatten Berichte aus Damaskus empfangen. Die Drusen-Beduinen, nach Hauran zurückkehrend, schlugen Abd-El-Kader die Niederwerfung der Christen vor, welcher den Vorschlag verweigerte, aber die Bevölkerung nahm den Vorschlag an. Am 8. und 9. fand das Gemetzel statt. 500 Christen wurden ermordet; die Consulate verbrannt; die Soldaten unterstützten die Mörder; die Behörden hatten sich in die Citadelle eingeschlossen; General Achmed Pascha war gestorben. (Z. H.)

Beyrut. Die unglücklichen Christen wurden von den Soldaten ausgeliefert, bei denen sie Schutz gesucht hatten. In Der-el-Kammar wurden die Kirche und das Kloster geplündert und verbrannt und die Mönche gemordet. Als nichts mehr zu plündern war, wurde die Stadt von den Drusen in Brand gesteckt. Wenigstens 2000 Personen waren unter ihren Streichen gefallen. Diese Gräuelscenen hatten den ganzen Mittwoch und Donnerstag gedauert. Abends um halb 8 Uhr kam der Gouverneur von Beyrut, Kurschid-Pascha, an. Von Der-el-Kammar stand damals nur noch ein Haus unversehrt, in welches sich 800 Personen geflüchtet hatten, die Anwesenheit des Muschir vermochte sie nicht zu retten, und am Freitag Abends 10 Uhr drangen die Drusen ein, tödteten alle Männer, schändeten die Frauen und bemächtigten sich der drei aufgehäuften Reichthümer. Alle Christen von Der-el-Kammar waren todt oder verstümmelt. Kurschid Pascha ließ nun einen Kanonenschuß abfeuern, um den Amas zu versammeln und den Drusen anzudeuten, daß sie abziehen möchten, wenn sie nicht von den Türken angegriffen sein wollten. Dies geschah; und Kurschid entfernte sich nach einer langen Zusammenkunft mit den drei Scheiks, welche dem Gemetzel beigewohnt hatten.

Nichtpolitisches.

m. **München**, 29. Juli. Der hochwürdigste Hr. Bischof von Augsburg hat einem längst gefühlten Bedürfnisse dieser Stadt dieselben Segnungen und Im hiesigen ehrwürdigen Dome eine äußerst gelungene und elegante Uhr aufstellen lassen, die in der That ein Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit geworden ist und volle Beachtung verdient, auch von den Bewohnern der Stadt wie von Fremden nach Ausweis des im Thurme aufgelegten Einschreibbuches fleißig besichtigt wird. Schreiber dieß, der die vortreffliche Uhr besah und das bemerkte Einschreibbuch zur Hand nahm, fand darin über das ganze Uhrwerk ein herrlich ausgearbeitetes Gutachen, welches, mit den Unterschriften der ersten Sachkenner versehen, auch Sr. Exc. Hr. Graf Reichenseld, k. Regierungspräsident, dann der k. Regierungsdirektor Hr. v. Brand, mehrere königl. Herren Regierungsräthe nebst andern, die dieses Uhrwerk besichtigten, zur Bestätigung unterzeichnet haben. Diesen Gutachten kommt vor und der Augenschein bezeugt es, daß die Zeiger, über 200 Fuß vom Uhrwerk entfernt, minutenweise eine rasche Bewegung machen, dabei so sicher, daß man im Stande ist, Taschenuhren auf 2—3 Secunden richtig zu stellen. Was besonders interessant ist und dieses Gutachten, wie das Tagblatt vom 16. Juli richtig angibt, ist dieses, daß sich das Gehwerk in jeder Minute von selbst aufzieht. Selbes besteht aus dem einzigen Steigrad und dem Pendel; jenes wird mit einer großen Taschenuhrfeder getrieben und bewegt sofort den Pendel, der doch über zwei Centner schwer ist. Man muß nur staunen, was die Mechanik alles zu Wege bringt! — Hr. Mechanikus Mannhart in München hat die bekannte obige Uhr verfertigt; darum ihm die gebührende Ehre.

München, 28. Juli. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 13,017 Sch., wovon 8,092 Sch. verkauft und 4925 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen fl. 21. (gestiegen um 11 kr.), Korn fl. 13.47. (gefallen um 4 kr.), Gerste fl. 13.11. (gestiegen um 23 kr.), Haber fl. 7.35. (gefallen um 9 kr.) Die Reste bestunden in

Digitized by Google

2428 Sch. Weizen, 1955 Sch. Korn, 24 Sch. Gerste, 518 Sch. Haber. Umsatzsumme fl. 127,700.

W Lauingen. Schrannenbericht Samstag, den 28. Juli.

Weizen höchst. Pr. — fl. — kr., mittl. — fl. — kr., niederst. — fl. — kr.								
Kern	.	21	15	.	20	40	.	19	48
Korn	.	16	22	.	15	54	.	15	18
Gerste	.	12	30	.	12	—	.	11	30
Haber	.	8	20	.	8	6	.	7	42

Stand 907 Verkauft 866 Schfl.

* Weissenhorn, 27. Juli. Gestern wurde dahier, wie bereits erwähnt, unter Leitung des k. Landwehrbataillonscommando Weissenhorn ein Veteranenfest, verbunden mit einer Inspection des k. Landwehrbataillons, dann der feierlichen Enthüllung zweier in Kantonirung dahier verstorbenen bayer. Soldaten errichteten Grabdenkmales gefeiert. Am Vorabende des Festes Abends 8 Uhr begann nochstehe mit militärischem Zapfenstreich und Musik. An diesem Tage waren auch vier Herren Officiere vom 2. königl. Infanterieregiment Kronprinz und vom 6. Jägerbataillon als Deputation und Ehrengäste aus München eingetroffen. Den 26. Juli Morgens 4 Uhr verkündeten Böllerschüsse und Militärmusik die Feier des Tages. Um 8 Uhr versammelten sich die Veteranen (Bayern und Württemberger), über 150 an der Zahl, im Gasthause zum „Hasen“ und stellten sich um 8½ Uhr vor dem Rathhause auf. Der Veteran Hr. Stengle von hier führte das Commando unter der Oberleitung des Kgl. Hrn. Rentbeamten Pernschek von Roggenburg. Um eben diese Zeit versammelten sich auf dem Hauptplatze bei dem Pfarrkirchthurme die Kgl. Herren Beamten von Roggenburg, die Honoratioren und Gäste, der Stadtmagistrat und ein Theil vom Collegium der Gemeindevollmächtigten, woselbst auch die Landwehr aufgestellt war. Von da zog man vor das Rathhaus, wo die Veteranen abgeholt wurden, und dann ein Exercierplatz, wo eine solenne Feldmesse mit Militärmusik und Amvole abgehalten wurde. Hierauf erfolgte die Inspicirung der Landwehr durch den k. Bezirksinspector Hrn. Oberstlieutenant Obermaier, und nach Verdingung derselben wurde die feierliche Enthüllung den verstorbenen Soldaten der k. bayer. Linie gesetzten Monumentes auf dem Gottesacker vorgenommen, wobei Hr. Bonefelad Falkolf eine dem Zwecke entsprechende Rede mit Begeisterung hielt. Nachmittags versammelten sich die Mitglieder der königl. Behörden, die Herren Officiere, die hochwürdige Geistlichkeit, der Stadtmagistrat, das Collegium der Gemeinde-Bevollmächtigten und sämmtliche Honoratioren zu einem frohen Mahle im festlich geschmückten Saale des Gasthauses zum „Hasen,“ bei welchem die Landwehrmusik spielte und wobei es an teuren Toasten auf Se. Königl. Majestät Max II., Se. Königl. Hoheit den Prinzen Luitpold ꝛc. nicht fehlte. Abends schloß die Feier des Tages mit einer musikalischen Abendunterhaltung, zu welcher außer Jedem der Titl. Herren Begleiter des Festzuges auch jeder Geladene freien Zutritt hatte. — Das ganze Fest wurde vom Himmel aufrecordentlich begünstigt. Die Sonne strahlte höchst freundlich und fröhlich wehten die weiß-blauen Fahnen, womit das Städtchen geschmückt war.

Landshut, 27. Juli. Die heutige Getreideschranne ergab einen Gesammtsand von 2725 Schäffel, wovon 2212 Schäffel verkauft wurden. Die neue Zufuhr betrug 2087 Schäffel, im Rest blieben 513 Schäffel. Als Mittelpreise berechneten sie bei Weizen 20 fl. 22 kr., gestiegen 26 kr.; bei Korn 13 fl. 48 kr., gestiegen 37 kr.; Gerste unverändert; bei Haber 7 fl. 28 kr.; gestiegen 1 kr.

In Oberdorf am Lechrain am 23. Juli Morgens das vierjährige Mädchen des Postbalters Herrn Staugl vom dritten Stockwerke durch das Fenster auf das Pflaster herab und — lief auf der Stelle davon. Wie da die höhere Hand im Spiele war, ist zu denken.

Aus London wird folgende Heldenthat berichtet, welche alle Heldenthaten Garibaldi's und Münchhausen's weit hinter sich zurücklässt: Ein Mitglied eines der ersten dortigen Clubs wette mit einem anderen, in 12 Stunden 86 Zigarren und zwar Regalias, zu rauchen. Die Wette wurde auf einem zwischen London und Chelsea fahrenden Dampfer ausgeführt. Um 10 Uhr Morgens rauchte der Wettende die erste Zigarre und war um 7 Uhr Abends fertig, hatte mithin nur 9 Stunden gebraucht. Während der Zeit ob der Raucher eine Kotelette und trank von Zeit zu Zeit ein Glas Grog. In der zweiten Stunde wurden die meisten Zigarren geraucht, nämlich 16.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichtes Augsburg.

Samstag den 28. Juli 8 Uhr Vormittags: Die beiden Dienstknechte Anton Hutter und Joseph Finster von Allmannshofen sind beschuldigt, am 20. Nov. v. Js. den Maurergesellen Josef Nolles von da verabredungsgemäß durch Schläge auf Kopf, Schultern und Hinwerfen auf den Boden derart körperlich mißhandelt zu haben, daß derselbe in Folge dessen 14 Tage lang krank und arbeitsunfähig war. Dieses erschwerten Vergehens überführt erhielt Hutter deßhalb und wegen zwei weiterer Reate im Vergehensgrade 5½ Monate doppelt geschärftes Gefängniß, Joseph Finster aber wegen des ersteren Reates und eines Diebstahlsvergehens 5 Monate gleichfalls doppelt geschärftes Gefängniß.

Montag den 30. Juli 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Joseph Köbler von Siegertshofen wegen Körperverletzung. — 3 Uhr Nachmittags: Untersuchung gegen Johann Barben von Königsbrunn wegen Bettelung.

Muthmaßliche Witterung im August.

Mit Mehrwetter geht der Monat ein, — Doch wird bald wieder schönes Wetter sein, — Damit man bringe gut die Ernte vollends ein, — Und wachs auch dieses Jahr ein wahres Labewein. — Gewitter werden zwar auch wieder manchmal krachen, — Allein durch Hagelschlag gar wenig Schaden machen; — Ein kalt' Gewitter wird gewiß vor der 14. (25.) sein, — Ihm folgen rauhe Luft, ja auf Gebirgen Schnee'n, — Doch tritt bald wieder schönes Wetter ein — Und wird so bis zu Monats Ende sein.

Augsburger Notizen.

Lueg in's Land. Im Jahre 1430 bekämpfte der Kaiser Sigmund die Stadt Augsburg. Bei seinem Umritt durch die Stadt bemerkte er an der Porzelle einen Spruch, welchen man, wie er sagte, nur ein Lueg ins Land brauchen könne. Auf seinen Wunsch baute der ehrsame Rath hier einen Thurm und nannte ihn nach dem Willen des Kaisers „Lueg ins Land.“ Der Bau kostete die Stadt die damals sehr große Summe von 6000 fl. Im Jahre 1498 schlug der Blitz in diesen Thurm und brannte ihn aus. Erst 17 Jahre später ließ ihn der Augsburg so wohl geneigte Kaiser Max I. wieder aufbauen und gab ihm einen großen vergoldeten Knopf, welcher 16 Mehen Korn faßte, schon. Im Jahre 1533 trug man den Thurm ganz ab und warf hier einen tiefen und weitläufigen Wall auf, faßte ihn 1552 mit einer Stadtmauer ein, erweiterte die Stadtgränzen und ließ sie mit Brunnenwasser einleiten. Zur Zeit des dreißigjährigen Krieges wurde der Wall noch der damaligen Kriegskunst noch mehr erweitert und mit starken Mauern und Schanzen umgeben. Während der vielen Belagerungen in jener Zeit leistete der Wall der Stadt gute Dienste. Heute ist die Bestimmung dieses Glacis viel friedlicherer Natur; statt der Kanonen „Lueget“ jetzt Mergisser und Kaffeekannen zum Land hinaus.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Getraute. (Dreifaltigkeitsch.) St. Anna. Herr Friedrich Wilhelm Baldsahr v. Hößlin, kgl. Landgerichtsassessor, von hier; und Fräulein Anna Wilhelmine Emilie v. Krafft-Delmensingen, prakt. Aerztstochter, von hier. — Herr Eduard Burger, Tünchlebrincant in Nürnberg, von Bayreuth; und Jungfrau Johanna Maria Sophia Barthelmeß, Handschuhfabrikanten-Tochter, von hier. St. Ulrich. Herr Friedrich Albert Ludwig Lindner, Modelleur, von hier; und Jungfrau Maria Magdalena Lauter, Buchdrucker-Tochter, von Sulzbach.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

der von dem Bischofe in Würzburg auf Grund des Art. X. des Concordates geschehenen Ernennung des seitherigen Domvicars Priester Peter Schech vorbehaltlich zu der durch das Ableben des Kanonicus Dr. Sebastian Pörtner und durch das sofort stattfindende Vorrücken der übrigen jüngeren Kanoniker erledigten achten Kanonicatsstelle in dem bischöflichen Capitel zu Würzburg die allerhöchste Genehmigung zu ertheilen;

Loose zu der am 15. September ds. Js. stattfindenden Auspielung von

Berchtesgadner Industrie- & Kunst-Ausgrabungen

sind in der Expedition ds. Bl. zu haben. Das Loos kostet 30 kr.

Digitized by Google

Neuerfundenes Hefungsverfahren.

Die grossen Vortheile desselben, gegen das bisherige sind folgende: Dasselbe ist **kostenlos**, unendlich leicht, einfach und **mühelos**; für jede Quantität Teig anwendbar, wirkt es kräftiger und sicherer als jede andere trockene und flüssige Hefe, misslingt niemals und setzt den damit bereiteten Teig keiner Vergährung aus, während derselbe an Gewicht mehr und durchaus gesundes, selbst bei einem Uebermasse von Butter, Eiern etc., die Verdauungswerkzeuge nicht belästigendes, Backwerk ergibt, welches schöner von Ansehen und besser von Geschmack, als das mit Hefen gebackene ist. Es ist dieses, wesentliche Summen für Hefen ersparende, Verfahren bereits vielfach, selbst von ganzen Bäckereinungen eingeführt und offeriren wir hiemit die Mittheilung desselben allen **Bäckern, Conditoren** und **grösseren Hauswirthschaften**, welche dasselbe noch nicht besitzen, gegen franco Einsendung von 5 Thlrn. Pr. Crt an das unterzeichnete Bureau. Atteste nahmhafter Bäcker und Conditoren, welche das Verfahren in ihren Geschäften eingeführt haben, werden der Mittheilung beigegeben. — Leipzig, im Juli 1860. (4792)

Das Bureau für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft.

Um vielseitigen Wünschen nachzukommen, sind die seit längerer Zeit in der „Meuen Augsburger Zeitung" aufgenommenen gewesenen Erzählungen, nunmehr in einem Bändchen erschienen, unter dem Titel:

Unterhaltungen am häuslichen Heerd.

Preis 12 Kr.

Inhalt: Haß und Liebe. — Des Geizigen Testament. — Verhältniß und Einfluß. — Mensch. — Der Mißgriff. — Wer und Nach. — Matt Wagle.

Da diese Erzählungen neben einer angenehmen Lectüre auch das Gute zu verbreiten im Auge haben, so ist hiermit für Jedermann Gelegenheit gegeben, sich für wenige Kreuzer ein Büchlein der gelesensten Unterhaltung zu verschaffen. — Wiederverkäufern wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Zu beziehen durch die Expedition ds. Bl., Schmiedgasse C. 220. (4600—10)

Durch den Bezug nach Auswärts zu erleichtern, diene zur Nachricht: Der verzinkte Briefbeschwerer möge in einem frankirten Briefe 16 Kr. in Briefmarken einsenden und das Büchlein wird umgehend und franco zugeschickt.

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung

effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden

(3540—50) **J. Arnold, A. 556.**

400 fl.

auf 2fache Versicherung werden auf ein hiesiges Haus gegen 4½% sogleich anzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. (6743—44)

Kauf-Gesuch.

Es wird von den Häuserverzeichnissen, welche vom Jahre 1700 bis Jahr 1800 erschienen sind, immer je ein Exemplar zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. (6769)

Gesuch.

Ein kräftiger, junger Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, sucht einen Platz als **Kutscher** oder **Hausknecht**. Derselbe kann auch eine kleine Caution aufrecht machen. Näh. in der Exped. ds. Bl. (6735—36)

Der Sommerfahrten-Plan der Bayerischen Ostbahnen

ist in der Exped. ds. Bl. per Exemplar 2 Kr. zu haben.

Heute Vormittags von 8—12 Uhr und Nachm. 2½ Uhr bis 6 Uhr Versteigerung in N. 72 auf dem Obstmarkt.

Die öffentlichen Schulprüfungen in den deutschen Werktagsschulen: A. Bei den Katholiken: Heute Montag Vormittags 8 Uhr: Vorbereitungs-Klasse; 10 Uhr: II. Klasse; Nachmittags 3 Uhr: III. Klasse der Dompfarr-Mädchenschule bei den Englischen. Dienstag den 31. Juli Vormittags 8 Uhr: I. Klasse; 10 Uhr: II. Klasse; Nachmittags 3 Uhr: III. Klasse der Mädchenschule der Stadtpfarrei St. Georg bei den Englischen. B. Bei den Protestanten: Heute Montag Vormittags 8 Uhr: III. Mädchenklasse; Vormittags 10 Uhr: I. Klasse obere Abtheilung; Nachmittags 2 Uhr: II. Mädchenklasse der Stadtpfarrei St. Jakob. Dienstag den 31. Juli Vormittags 8 Uhr: III. Knabenklasse; 10 Uhr: I. Klasse untere Abtheilung; Nachmittags 2 Uhr: II. Knabenklasse der Stadtpfarrei St. Ulrich.

Loose zu der am 13. Oktober h. Js. stattfindenden Ausstellung von Gegenständen der

Industrie-Ausstellung in Kaiserslautern

sind in der Exped. d. Bl. zu haben. Ein Loos kostet 36 kr. Der höchste Gewinn beträgt 250 fl. (d. h. ein Gegenstand in diesem Werth.) Der Ertrag ist kommt dem Loosfosten gleich.

Auswärts Gestorbene: Hr. Joh. Mich. Müller, Handelsmann in Ebersbach. Hermann Poland, Lieutenant im k. 2. Artillerie-Regim. in Würzburg. Hr. Gaudeny v. Ruf, Buchhalter in München. Hr. Sebastian Mantel, k. Regierungs- und Forstrath in Aschaffenburg.

In der

A. Ott'schen Wasserheil- & Bade-Anstalt

vor dem rothen Thore werden täglich von Früh bis Abends ohne Voranbestellung gewöhnliche Wannenbäder, russische Dampfbäder, Kastendampfbäder, Regenbäder, Douchebäder, Galvanische-, Schwefel-, Stahl-, Eisen-, Salz-, Orber Badesalz-, Seifen-, Milch-, Tannennadel-, Krambachersteln-, Mandel-, Waizenkleie-, aromatische Kräuter-, Fichtennadel-, Kissinger Mutterlauge-, Aschaffenburg-Sohner, Jod-Bromsalz- und Lobenstein-Bäder 2c. verabreicht.

Ebenso sind Schweizer Ziegenmolken, warme Kuh- und Ziegenmilch sowie alle gebräuchlichen Mineralwasser stets vorräthig zu haben. Auch für angemessene Erfrischungen aller Art ist anfwerksam S orge getragen. (5183—93)

A. Ott, Wasserheil- und Badeanstalt-Besitzer.

Schärfmineralstein 18 kr. und **Compostlinostreicher** von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. zum Feinschärfen der Rasirmesser und zwar für immer ohne Steine, worüber in allen Ländern nach 30jähriger Erprobtheit nur eine Stimme des vorzüglichsten Lobes herrscht und diesen, sowie ein Fächers Privilegium hierauf, außerordentliches Renommee verschafft, empfiehlt auf freie Zusendung **C. A. Auerunheimer, B. 33.** Griesgasse in Regensburg. — Ich errichte überall Niederlagen, und der Betrag kann in Postmarken frei eingesandt werden.

In Augsburg allein ächt zu haben für 18 Kr. bei **F. A. Aibl**, am vordern Lech (5902 22)

Reklamations-Termine der Einquartierungs-Classifikations-Commission.

Heute Montag den 30. Juli für Litr. G. nebst Zuggerei. — Morgen Dienstag den 31. Juli für Litr. H.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Montag den 30. Juli: (6797)

Pelz-Palatin und Kachelofen oder: **Ich bin halt doch a guter Kerl.** Lokal-Posse mit Gesang in 3 Akten von Friedrich Hopp. Musik von Kapellmeister Hebenstreit. — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. — Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. (6801)

Die Schlußprüfungen an der kgl. Studienanstalt bei St. Anna finden dieses Jahr heute Montag den 30. Juli für die Vorschule von 8—11 Uhr Vormittags, für die erste Klasse der latein. Schule von 2—5 Uhr Nachmittags. Morgen den 31. Juli für die zweite Klasse der lat. Schule von 8—11 Uhr Vormittags, für die dritte Klasse der lat. Schule von 2—5 Uhr Nachmittags statt, am Mittwoch den 1. August wird die Gesangprüfung um 9 Uhr Vormittags und am Montag den 6. August, Vormittags 10½ Uhr, die Vertheilung der Preise vorgenommen.

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Sitzung I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.		Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	8.30 Abends	8.50 Morg.	1.40 Mitt.	10.35 M.	3.45 Nbs.
Donau	4.35 Morg.	1.30 Mitt.	— —	9.40 M.	1.20 Nbs.
Frankfurt, Hof	8.40 Morg.	1.30 Mitt.	8.20 N.	9.45 M.	3.5 Nbs. 4.40 N.
Ulm	6.35 Morg.	1.40 Mitt.	— —	9. — M.	5.15 Nbs.

Ankunft in Augsburg von	Sitzung I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.		Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	8.35 Morg.	1. — Mitt.	7.50 Nbs.	8. 5. M.
Donau	8.10 Abends	12. 30 Mitt.	— —	9.20 M.	5. — Nbs.
Frankfurt, Hof	6. — Abends	4. 25 Nbs.	1. 5 Nbs.	9.35 M.	3. 25 Nbs. 10.5 N.
Ulm	8.10 Abends	1. — Mitt.	— —	9.30 M.	7. 40 M.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.

Abfahrt in Krumbach 3 U. Nachmittags. — Abfahrt in Dinkelscherben 8 U. Morgens.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. M. Kienle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 209.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 270.

Dienstag, den 31. Juli 1860.

Kathol.: Ignatius. Protest.: Abdon u. Semes.

Politisches.

München, 28. Juli. Heute Vormittags ereignete sich hier der Unfall, daß, wie man sagt, ein Beamter der Ostbahn auf offener Straße plötzlich geisteskrank wurde. Der Unglückliche drang in einen Verkaufsladen an der Karlsstraße, zerriß drei alle Bilder, die er bekommen konnte und eilte dann durch die Ottostraße in die Türkenstraße, klig dort in den Goeten des landwirthschaftlichen Vereins und setzte sich gegen Jeden, der sich ihm näherte, zur Wehre. Nachdem das neugierige Publicum entfernt war, gelang es einigen Männern, durch Güte den Kranken zu bewegen, daß er sich mit ihnen in einen bereitgehalten Wagen setzte. Sie brachten den Unglücklichen zur Polizei und von da in's allgemeine Krankenhaus.

Augsburg, 30. Juli. Gestern Abends kam der Brigadegeneral Herr Ritter von Brodrefser in Begleitung seines Adjutanten Hrn. Oberlieutenant v. Baumiller und der Herren Stabsauditor v. Schmidt und Stabsarzt Dr. Hatz hier an, um die übliche alljährliche Herbstinspicirung des hiesigen 4. Artillerie-Regiments zc. vorzunehmen, welche voraussichtlich die ganze Woche in Anspruch nehmen dürfte. Dieselben nahmen ihr Absteigquartier im Gasthofe zum „Weißen Lamm."

Dresden, 27. Juli. Kurz vor Ankunft des Zugs auf der Station Niederselbitz war der König aus Pillnitz zum Empfang der beiden Fürsten daselbst eingetroffen. Als der Zug hielt, verließen der Kaiser und der Prinz-Regent den Wagen, worauf sowohl der König und der Kaiser, als auch der König und der Prinz-Regent sich in herzlichster Begrüßung umarmten und küßten. Der Kaiser trug über die österreichische Generals-Uniform das Band des sächsischen Hausordens der Rautenkrone, während der König die Inhaberuniform seines kaiserlich österreichischen Cürassier-Regiments mit dem großen Bande des Stephans-Ordens angelegt hatte. Der Kaiser und der Prinz-Regent verabschiedeten sich hierauf in einer mehemaligen herzlichen Umarmung, und nachdem auch der König und der Prinz-Regent in gleicher Weise Abschied von einander genommen hatten, begab derselbe sich mit dem Kaiser in Begleitung der königlichen Prinzen nach Pillnitz, während der Prinz-Regent sich in dem königlichen Salonwagen nach Dresden begab. Die Ankunft der allerhöchsten Herrschaften in Pillnitz erfolgte um 12 Uhr, und wurde der Kaiser daselbst von der Königin Amalie, der Königin Marie, der Kronprinzessin und so weiter empfangen. Gegen 2 Uhr traf der Kaiser von Pillnitz hier in Dresden ein, um der Prinzessin Georg einen Besuch abzustatten, und begab sich sodann wieder nach Pillnitz zurück, wo um 3 Uhr große Tafel stattfindet. Morgen begibt sich der Kaiser nach Gräfenberg, wo bekanntlich der König von Bayern sich gegenwärtig aufhält. Graf Rechberg ist dem Kaiser dahin vorausgereist. Gestern Nachmittag traf der Herzog von Sachsen-Meiningen hier ein, und begab sich alsbald nach Pillnitz.

* **Wien**, 26. Juli. Der Kriegsdampfer „Elisabeth" ist nicht in die stürkischen, sondern in die neapolitanischen Gewässer beordert und zwar zum Dienste der kgl. Familie (wahrscheinlich um die Königin Witwe Theresia nach Triest zu bringen.) — Der neapolitanische Generalconsul zu Triest hat von der kgl. Regierung in Neapel die Weisung erhalten, keine Ausländer mehr anwerben zu lassen. In Folge dessen wurden bereits 134 Freiwillige, welche hier für neapolitanische Dienste sich einschiffen wollten, in ihre Heimath zurückgeschickt. Dasa neapolitanische Werbebureau in Triest wurde aufgehoben. — Die drei vor Venedig versenkt gewesenen Lloyddampfer „Jupiter", „Roma" und „Egitto" sind nun definitiv in den Besitz der Marine unter den Namen „Orsini", „Triest" und „Fiume" übergegangen. — F.-Z.-M. Benedek ist in Pesth eingetroffen.

Teplitz, 26. Juli. Der Seebergang, mit welchem der Prinz-Regent hier eintreffen sollte, wurde um 6 Uhr erwartet; er verspätete sich um eine halbe Stunde. Der Kaiser von Oesterreich, in der Uniform eines preußischen Garde-Obersten, die ihn sehr gut kleidet, fand sich nach drei Viertel auf 6 Uhr im Zeichmackvoll decorirten Bahnhof ein, und mußte über eine halbe Stunde auf die Ankunft des hohen Besuchs warten. Er conversirte lebhaft mit dem Statthalter von Böhmen, Grafen Mecsery, und dem Generaladjutanten Grafen Crenneville. Die übrigen Herren des Gefolges, darunter der Fürst Clary, General Klam, Commandirender von Böhmen, Baudon, in seiner Unterhaltung begriffen, wechselten. Ein kleines Intermezzo in dieser ziemlich peinlichen Pause bildete die Unterhaltung, welche der Kaiser mit einem jungen sächsischen Cadetten anknüpfte. Zuweilen ging er ernst und nachdenklich mit großen Schritten einsam auf und ab. Dann auch hoben sich wieder seine Blicke, gleichsam fragend, nach der Gegend, aus welcher der Zug herkommen sollte. Um einen freieren Ueberblick über die Landschaft zu haben, ordnete er das Verschieben der die Fernsicht erschwerenden Wagen an. Als der Zug signalisirt wurde, stellte er sich knapp an den Schienen auf, das Gesicht gegen die mit Fahnen und Laubwerk geschmückte Locomotive gewendet. Begeisterung äußerte sich in den Moment, als der in die Uniform eines Obersten des Infanterie-Regiments Prinz-Regent von Preußen gekleidete hohe Gast von der Treppe des

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.
Novelle von Elfried von Tanea.

IV.

(Fortsetzung.)

Ich stelle mich zwischen Beide und das Gerippe. „Barmherziger Gott!" rief das Mädchen, „ist es denn wahr, was die Leute von meinem Vater sagen und was hier offenbar werden soll?"

Das Gesicht des Oberstdiener's verfinsterte sich — er sah mich an: „So hat doch Jemand geplaudert!" murmelte er. Dann beugte er sich nieder und hob das schöne Wesen auf. „Beruhigen Sie sich!" bat er weich; „was hier geschieht, soll mit meinem Willen keinem Menschen Schaden bringen."

Das Mädchen saß ganz verstört aus und hing zitternd an seinem Arm; sie flierte wild in den schwarzen Schlamm des Weihers; der Oberstdiener suchte sie zu beschwichtigen und wollte sie fortführen; aber sie war nicht von der Stelle zu bringen. Sie klammerte sich fest an ihn und sah unverwandt nach dem Weiher, ihre Brust flog wie ein Fieber — plötzlich wendete sie sich seinwärts und sah das Gerippe hinter mir, da stieß sie einen herzzerreißenden Schrei aus und sank wie todt in Mundi's Arme. „Schnell! macht eine Bahre!" rief er uns zu; „wir müssen sie fortbringen von diesem Schreckensort, eh' sie wieder zu sich kommt!" Er hob sie auf und trug sie den Abhang hinauf; der Gehilfe zog seinen Hirschfänger und hieb eine Anzahl Birken nieder, wir andern machten uns an die Bahre. In einem kleinen Tannenhorst hatte Mundi das Mädchen niedergelegt, dort fanden wir ihn, als wir fertig waren, neben ihr kniend und voll Angst ihre Züge bewachend. Große Thränenperlen entrollten seinen Augen. Da sah ich, wie die Liebe zur Mutter auf die Tochter übergegangen war, und wir blutete das Herz vor dem neuen Wehstal, das über den armen Mann hereinbrach — denn wie konnte die Tochter von dem Mörder seines Vaters je sein Weib werden? Oder zeugte der schauerige Fund da unten nicht deutlich von der grauenvollen Schuld?

Digitized by Google

sächsischen Hofwagens auf den Perron trat. Der Kaiser war sichtlich tief erregt, der Prinz-Regent nicht weniger. Die beiden hohen Herren fanden einander in militärischer Haltung gegenüber, salutierten nach Soldatenweise, und schüttelten sich dann kräftig die Hände. Die bei diesem Anlaß mit hahlauter Stimme ausgetauschten Worte beschränken sich auf die üblichen Begrüßungsformeln. Der Fürst von Hohenzollern stellte sich unmittelbar neben seinem erlauchten Herrn auf, welcher seinem kaiserlichen Neffen seine Begleiter vorstellte, was letzterer bezüglich seines Gefolges ebenfalls vornahm. Inmitten der Uniformen fand im schwarzen Frack, ohne eine Miene zu verziehen, der Minister Frhr. v. Schleinitz mit der Bitte, den Gruß des Kaisers mit gemessener Verbeugung erwiderna. Vor dem Bahnhof wurden die Herrschaften beim Besteigen der Wagen mit lebhaftem Hochrufen begrüßt, das sich durch die ganze Stadt während der nicht langen Fahrt zum Hotel Prince de Ligne, dem Absteigequartier des Prinz-Regenten, fortpflanzte, und mit dem dreimaligen kräftigen Hurrah der hier in Masse versammelten Preußen, darunter die Mannschaften des preußischen Armee-Badehauses, abschloß. Die Musik der Ehren-Compagnie vom Infanterie-Regiment Prinz-Regent von Preußen stimmte das „Heil Dir im Siegeskranz" an, die treffliche anstehende Ehrenwache wurde besichtigt, und der Prinz-Regent zog sich, vom Kaiser begleitet, der nach kurzem Aufenthalt wegfuhr, in seine Gemächer zurück. Nach der Hofjagd beim Kaiser begaben sich der Kaiser zu Fuß, der Prinz-Regent im Wagen, in das nahegelegene Schloß des Fürsten Clary, wohin sie eine Einladung zum Thee angenommen hatten. Unter den Gästen des Fürsten befanden sich das Gefolge der beiden Herrscher, sodann die als unermüdliche Wohlthäterin der verwundeten Officiere bekannte Fürstin Colloredo-Mansfeld, Mitglieder der fürstlichen Familien Auersperg, Schwarzenberg, Rohan, Radziwill, Caraiali, Frhr. v. Schleinitz, die Grafen Rechberg, Hartig, Karolyi, der preußische Gesandte in Wien Frhr. v. Werther, der preußische Minister v. Uhden, der türkische Botschafter Fürst Kallimachi, die Generale Clam-Gallas, Pergler und Dürrfeld, der russische General-Adjutant Graf Adlerberg, Graf Ksserburg u. s. w. im Ganzen etwa 60 Personen. Um halb 11 Uhr erschienen der Kaiser und der Prinz-Regent, von Hoffrauen begrüßt, auf dem Balcon des Schlosses, wo sie ohne Umgebung eine halbe Stunde im Gespräch verweilten. Um ein Viertel auf 12 Uhr zogen sich die Herrschaften zurück. Die Conversation bewegte sich in der vollkommensten Herzlichkeit und Ungezwungenheit. Die übrigen Gäste trennten sich erst nach Mitternacht. (L. Z.)

Ueber die Vorgänge in **Pesth** am 21. und 22. Juli schreibt die Oesterr. Ztg. u. a.: Die eigentlichen Urheber der Scandale auf dem Ort der Ereignisse zu suchen, ist ein vergebliches Bemühen; sie leiten das Ganze aus sicherem Versteck. Daß die Hebel der Bewegung im **Ausland** zu finden sind, teilet keinen Zweifel mehr, darauf deuten die Rufe, welche hie und da in der Menge laut werden.... Es ist zu beklagen, daß Feldzeugmeister Benedek nicht in Pesth anwesend ist; sein richtiger Blick, sein Tact würde die bisherigen Vorgänge gewiß unmöglich gemacht haben. — Es ist Frankreich, welches mit seinen Revolutionsagenten Ungarn überschwemmt; daß dem so sei, beweiset „Siecle", welcher in beispielloser Frechheit die Tumulte in Pesth schon drei Wochen vor ihrem Ausbruch angekündigt hat.

Turin, 27. Juli. Das Castell von Milazzo hat am 24. capitulirt. Im Treffen bei Milazzo hatten die Garibaldianer 780, die Neapolitaner 1223 Todte (!), Verwundete in großer Anzahl. Bosco wollte mit feigerischen Ehren capituliren. Garibaldi sching es ab. (L. H.)

Alle Berichte aus **Neapel** zeugen von einer unbeschreiblichen Anarchie, welche seit den Excessen der 400 Gardesoldaten am 15. die Herrschaft über die unglückliche Stadt an sich gerissen hat. Die Jagd auf Agenten der alten Polizei wird von der Privatrache auf alle unliebsamen Persönlichkeiten ausgedehnt. Eine Menge Lazzaroni ist von der Revolution in Sold genommen; Jeder erhält von ihr täglich 1 Gulden, noch mehr ihre Häupter, die sogenannten Camorristen*), welche der vorige Polizeiminister Aspso noch zum Heile der Gesellschaft zu unterdrücken vermochte. Nun kamen sie nicht bloß mit verdoppelter Frechheit wieder zum Vorschein, sondern sie sind die Herren Neapels geworden. Dieser schreckliche Pöbel übt die brutalste Lynchjustiz an solchen, welche als Mitglieder der frühern Polizei bekannt oder denuncirt sind. Daher täglich Mordthaten in und um Neapel. Alle Läden und Gewölbe sind geschlossen, denn es ziehen unheimliche Gestalten durch die Straßen, ungeachtet der starken Militärpatrouillen, unter welchen seit der Verwundung und Tödtung französischer und englischer Marinesoldaten auch kleine Patrouillen von französischen und englischen Seesoldaten bemerkt werden. Was Wunder, wenn bei solcher Lage der Dinge Ministerwechsel und Ausschreibungen auf den höhern Aemtern an der Tagesordnung sind. So hat Dr. Re das Ministerium des Innern und der Polizei, Hr. v. Rinucci das des Krieges angegeben; Letzteres hat der royalistische General Bianci, ersteres der altrailbrate R. Liborio übernommen, welcher, sehr popular, allein noch seine Stimme in dem entsetzlichen Chaos erschallen lassen darf. Er hat es gewagt gegen die Lynchjustiz und Privatrache mit einer Proclamation aufzutreten, in welcher in Umfang gesetzte Proscriptionslisten von Spionen der alten Polizei als Umsturzhandlungen von schlechtester Erfindung, als niederträchtige Eingebung des schlechten Gelüstes der Privatrache bezeichnet werden. In einer andern Proclamation fordert der Polizeiminister Liborio „die Bürger" zur Ruhe, Weisheit und Mäßigung auf, und ermahnt sie zu bürgerlichen Tugenden, zum Vertrauen in die neue Regierung und verlangt für sie die Unterstützung Aller, welchen das öffentliche Glück, die Ehre und Wiedergeburt des Vaterlandes am Herzen liegt.

Genua, 29. Juli. Der Maschinist und die Bemannung des Dampfers „City of Aberdeen," welcher 2000 Mann von Palermo nach Melazzo überführen sollte, haben sich aufgelehnt. Von den Unsrigen (!) sind 800 Mann vor Melazzo geblieben; auch haben wir eine große Zahl Verwundeter. Es bestätigt sich, daß Garibaldi die königliche Beute erschießen ließ. (L. Z.)

* **Aus Sicilien.** Die Nachricht von einer vollständigen Räumung Messina's ist ungenau. Die Neapolitaner sind noch immer in Messina. General Clary soll nur die Außen-

*) Ein Privatier, welcher Camorrist werden will, stellt sich in einen Kreis von Lazzaroni mit aufgestrichtem Hemdärmeln und langem spitzigem Messer gegenüber einem ebenso aufgehenden und bewaffneten Proletarier. Ein Dritter wirft eine Silbermünze (gewöhnlich einen Thaler) in den Kreis. Beider suchen mit der einen Hand das Geldstück zu ergreifen, mit der andern die Hand des Gegners zu durchbohren. Der Sieger nimmt das Geld und wird als Camorrist anerkannt.

Wir wollten das Mädchen auf die Bahre legen, da schrie sie die Augen auf. „Wo bin ich?" sprach sie und sah sich um. — „In der Hut Ihres treuen Freundes," sagte Mundi. — „Hab' ich denn nur geträumt, oder was ist mit mir vorgegangen?" fragte sie. — „Ach, Sie sind ja noch gut zu mir!" rief sie, „nicht wahr, es kann nicht sein, was die Leute reden — sonst müßten Sie mich ja hassen, und dann —" — Sie konnte nicht weiter reden, sondern barg ihr Gesicht schluchzend an seiner Brust.

„Ich dich hassen, du unschuldsvoller Engel!" rief er aus, zog sie an sich und küßte ihr die Stirn, — doch gleich besann er sich und sprach: „Wir wollen Sie nach Hause bringen zu meiner Mutter, Sie sind so angegriffen!"

„Ach Gott!" sagte sie, „wie ist es denn aber eigentlich? War ich wirklich nicht am Weiher und hab' ich nicht gesehen, was mir das Herz zerriß und den Himmel über mir zusammenstürzen ließ?"

In diesem Augenblick drang ein wildes Geschrei von der alten Straße her an unsere Ohren. Wir Alle horchten auf. Das Geschrei kam näher. Bald hörte man auch Pferdetritte. Nicht lange dauerte es, da sahen wir eine Kutsche im Galeit einer Anzahl mit Hauen und Schaufeln bewehrter Männer daher kommen. Es waren die Arbeiter, die mit mir erst am Weiher gearbeitet hatten, und das Geschirr gehörte dem Meier Hannes. Er selbst saß in der Kutsche.

„Ach Gott, mein Vater!" schrie Marie auf und sprang dem Zug entgegen.

Der Kutscher stürzte sich zornig auf die Arbeiter. „Halt!" schrie er, „was geht hier vor? was treibt Ihr hier?"

Die Männer standen still und saß Alle schienen erschrocken zurück. Einer aber sagte: „Der Meier hatte Lunten, er wollte sich auf den Staube machen, wir haben ihn aufgehalten, Gerechtigkeit muß sein!" (Fortsetzung folgt.)

Wie kommt man hier am schnellsten zur Polizei?" fragte ein Handwerksbursche einen Vorübergehenden. — „Da werfen Sie nur ein paar Laternenscheiben ein, und Sie werden bewunderungswürdig geschwind dorten sein," war die ruhige Antwort.

Digitized by Google

posten der Stadt gedrängt und seine Truppen in der Citadelle concentrirt haben. Alle Truppen, welche die Citadelle nicht zu fassen vermochte, namentlich die von Bosco beschäftigte Colonne, hat er nach Kalabrien überschiffen lassen. Bestätigen sich diese Nachrichten, so unterliegt die Niederlage der kgl. Truppen bei Milazzo keinem Zweifel mehr. General Clary beherrscht zwar von der Citadelle aus die ganze Stadt und im Besitz des starken Forts San Salvatore den Hafen und die Küste bis an den Faro (die Meerenge) hin. Im Falle eines Angriffs der nach dem Gefecht bei Milazzo heranrückenden Garibaldianer kann zwar die Stadt in einen Schutthaufen verwandelt werden, aber der unter den Truppen schleichende Verrath und die Gesinnung der Einwohner dürften den Fall Messina's in Bälde entscheiden. Die aus 5000 Mann bestehende Expedition Bosco's nach Milazzo gegen beiläufig 10,000 kriegsgeübte Garibaldische Truppen erinnert an den Capitalfehler der Oesterreicher, welche 1859 den nach Como mit Macht vordringenden Garibaldi 5000 Mann unter Urban entgegensandten und diese Unterschätzung des Gegners bei Magenta schwer büßen mußten. Mit solch kopflosem Strategemen wird das Schicksal Messina's bald entschieden sein. — Victor Emmanuel hat seinen Adjutanten Litta an Garibaldi gesandt, um diesen zu bestimmen, sich mit Sicilien zu begnügen und das neapolitanische Festland nicht anzugreifen. Garibaldi ist klug genug, um die Motive und die Bedeutung dieses Gesuches zu ermessen. (Weich ein fataler Streich für Piemont, wenn Garibaldi diesem Ansinnen Folge leisten würde!)

* **Paris**, 25. Juli. Der gesetzgebende Körper genehmigte am 16. den Budgetentwurf für 1860 mit 241 gegen 5 Stimmen. Die 5 Opponenten waren Ollivier, Jules Favre, Henon, Darimon und Picard. Als hierauf der Gesetzentwurf, gemäß welchem 100,000 Mann der Classe von 1860 einberufen werden sollen, in Berathung kam, erhob sich Marquis de Pierre gegen das System der gewaltigen Heere mitten im Frieden. „Ihr laßt mich beinahe glauben," rief er aus, „daß Ihr Furcht vor Europa habt!" „Nein, nein," tönte es zornig von allen Seiten! „Nun ja," versetzte der Redner, „ganz wohl! ich habe das erwartet. So wollt Ihr selbst Furcht einflößen! Einen andern Ausweg gibt es nicht!" — Der Graf von Chambord hat für die syrischen Christen 4000, die Herzogin von Parma 2000 Frc. gezeichnet.

Konstantinopel, 25. Juli. Aus Syrien eingetroffene Detailnachrichten melden, daß der österreichische Consul in Damascus, Hr. Pfäffinger, mit dem Säbel in der Hand sich den Weg zum englischen Consulate gebahnt habe, und solchergestalt gerettet wurde. (O. Bl.)

Aus **Belgrad**, 18. Juli schreibt die „Temesv. Ztg.": Der Versuch, Bosnien zu insurgiren, hat sich abermals wiederholt. Einigen hundert Mann gelang es, von Serbien aus die Drina zu passiren; sie wurden aber schon an der Gränze Bosniens von dem dort aufgestellten türkischen Militär gehörig empfangen und in die Flucht geschlagen. Beim Zusammenstoß fielen mehrere der Insurgenten. Im Rückzuge nach Serbien sind bei der Ueberfuhr an der Drina angeblich 100 Mann der Insurgentenbande von der serbischen Gränz-Aufsichtsbehörde angehalten und unter Escorte nach Belgrad gebracht worden. Wenn nicht wieder der frostige Wind die Untersuchungsacten nach allen Weltgegenden verstäubt, so dürften interessante Enthüllungen über die unermüdlichen Machinationen zu Tage treten.

Nichtpolitisches.

Augsburg. Die nunmehr festgestellte neue Fahrordnung auf den bayerischen Staatsbahnen, welche mit der definitiven Eröffnung der Eisenbahn nach Salzburg u. Mitte August ins Leben zu treten hat, enthält unter Anderm folgende Aenderungen: Der Postzug auf der Linie München-Nürnberg-Bamberg rc., welcher bisher Abends 5½ Uhr abgeht, wird künftig um 6½ Uhr abgefendet werden; bezüglich des Eilzuges auf dieser Linie, welcher Morgens 5 Uhr, und des Postzuges, der Mittags 11 Uhr von München abgeht, tritt eine Aenderung nicht ein und ebenso auch nicht bezüglich der Ankunft der betreffenden Züge daselbst. Auf der Linie München-Salzburg werden folgende Züge gehen: Der Eilzug, welcher von Paris kommend Morgens 6 Uhr 40 Minuten in München eintrifft, geht um 7 Uhr weiter, trifft um 11 Uhr Mittags in Salzburg und Abends 8 Uhr in Wien ein, und der Eilzug, welcher von Wien kommend Abends 8½ Uhr in München eintrifft, wird um 8½ Uhr über Augsburg, Ulm, nach Paris weiter gehen, wo er des andern Tags Abends 8 Uhr eintrifft. Außerdem gehen auf der Linie München-Salzburg-Wien, und im Anschluß hieran in Rosenheim nach Kufstein-Innsbruck, täglich zwei Postzüge, welche von München um 9½ Uhr Vormittags und 4 Uhr Nachmittags abgehen, dann zwei Güterzüge, Morgens 4½ und Abends 7 Uhr, von München ab.

* **Bödingen**, 29. Juli. Heute Vormittag hat der bereits vier Jahre alte Knabe des Fabrik-Schlossers Gotthardt Namens Georg von hier, seinen Tod durch Ertrinken in dem an den Hause nahe vorbeifließenden Singoldbache gefunden. Wiederum eine Warnung wegen besserer Obsorge für kleine Kinder!

Lindau, 29. Juli. Die Mittelpreise gestriger Schranne berechnen sich: Weizen 24 fl. 4 kr. (gefallen 8 kr.), Kern 23 fl. 4 kr. (gestiegen 9 kr.), Roggen 16 fl. 51 kr. (gefallen 34 kr.), Haber 8 fl. 12 kr. (gefallen 6 kr.)

Ueber die Festlichkeiten in Ulm, welche aus Anlaß der Eröffnung der Ulm-Münchener Bahn stattfinden sollen, verlautet nach der „D. P." Folgendes: Die 500 Gäste, die von München hier erwartet werden, sollen am Bahnhof festlich bewillkommt werden; als Begrüßungen werden den Gästen geboten: Eine Fahrt über den Semmering und Dejeuner auf der äußersten Spitze desselben; Besuch des Lorenburger Parks; Festdiner von 600 Gedecken im Augarten, dessen Räumlichkeiten prachtvoll decorirt werden, und ein Besuch des Praters. Die Theaterreizungen im Augarten haben bereits begonnen.

Locales.

Sommer-Theater. Die letzten Vorstellungen hatten sich nicht des gehofften Besuches zu erfreuen, obwohl gelungene Darstellungen erwartet werden durften, da namentlich wieder ein Bild der alten Schweizergroße (siehe Schweizers Volksdrama in München in Nr. 201 bs. Bl.) Herr Fehr sen. auf dem Zettel stand. In einigen Tagen wird ein weiterer Gastbild, Herr Preis, in mehreren Vorstellungen auftreten. In der Regimentsschreiber haben sich Fräulein Scholz als Marie, Herr Siebert als Haudohrmeister, Herr Fehr sen. als Sergeant Touillon und Fräulein Ehrenstein als Marquise vollste Anerkennung errungen und wurde das Stück in correcter Rundung durchgeführt. Im Lustspiel „die Schwestern" war Herr Moral ein echter Schwabe, Fräulein Schwaiger secundirte in würdiger Weise, und so wurde dieses Spiel durch die recht wackere Darstellung des Herrn Fehr sen. als Obrist gehoben. Herrn Meurer scheint wie die liebe als Naturbursche, als in seinen Liedervortragen, denn in diesen bleibt trotz seines Fleißes noch manches zu wünschen übrig, während er in ersteren Rollen Meister ist. Wegen des Vaudeville „Lust und Pflegma" verweisen wir auf unsern Bericht vom 22. Juli. Das am Sonntag Nachmittags und Abends zum zweitenmale gegebene Stück „a Bua und a Dirndl" wurde sehr gut abgefpielt und war beibemal das Haus mit Zuhörern vollständig angefüllt. Die Einnahme an diesem Tage betrug über 300 fl. und diese sind der löblichen Direction bestens gegönnt.

Briefkasten-Einsendungen.

403. Hr. Redacteur! Woher haben das Vogelherr und das Meister-Weitzgäßchen ihre Namen? (Antwort: Das Vogelherr, erbaut im Jahre 1445, hat seinen Namen von den ausserhalb der Stadt befindlichen vielen Vogelherden, welche die Städter in den Auen vor diesem Thor legten. Das Meister-Weitzgäßchen hat seinen Namen von einem Bürstenmacher, Meister Veit, welcher hier Lit. G. Nro. 214 wohnte. Als er 1579 starb, hieß dem immer mehr mit Häusern angefüllten Gäßchen sein Name, weil seine Nachkommen noch viele Jahre hier wohnten. D. R.)

404. Hr. Redacteur! Fast alle Eltern, welche dieser Tage die Prüfungslocale besuchen, um sich von den Gesammtvorschritten ihrer Kinder zu überzeugen, zerbrechen sich vergebend den Kopf, warum denn die Schulkatalogue, die doch vor allem um der Eltern willen gefertigt sind, diesen vorenthalten werden. Wozu denn diese Geheimnißthuerei? noch am Tage der Prüfung, welche offenbar den Zweck hat, das Jahresergebniß der Schulbehörde und den Eltern vollständig und klar darzulegen?

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geborene. (Katholische.) **Dom.** Walburga Magdalena Elisabetha, d. W. Hr. Joseph Betz, Fabrikarbeiter. — Maria Magdalena Johanna, d. W. Hr. Franz Xaver Hiller, Kostgeber. — Maximilian Ulrich, d. W. Hr. Franz Xaver Heilmeimann, Oekonom. — Andreas Jakob Otto, d. W. Hr. Franz Paul Maurer. — Maria Magdalena Jacobina, d. W. Hr. Michael Schmidbauer, Bierbrauer.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: dem Landwehrmajor C. Schuller zu München die wegen vor-

Digitized by Google

gerächten Lebensalters und geschwächter Gesundheit nachgesuchte Entlassung zu ertheilen; den Postoffizialen J. J. Aichele zu Augsburg, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, auf Grund des §. 22 lit. D der IX. Verf.-Beilage wegen nachgewiesener physischer Functionsunthätigkeit, in den definitiven Ruhestand treten zu lassen; dem ehemaligen Decan und Distriktsschulinspector in Wasserstrüdingen und nunmehrigen Pfarrer in Unterschwaningen, A. Sander, den Titel und Rang eines Prodecans tax- und stempelfrei zu verleihen.

Die katholische Pfarrei Westhofnen, Bzgr. Wellheim, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 786 fl. 27½ kr. in Erledigung gekommen.

Inserat. **Sommertheater in Lechhausen.** So viele Nachtheile in diesem Jahre der Theater-Saison in Lechhausen sich bilden, hält sich das Ganze doch zufolge seiner soliden Basis, auf der sich die Direction bewegt. Das sonntägige Stück: „Rothburga“ genau nach der Legende bearbeitet, in eine fließende Diktion gefeilet, entsprach namentlich durch die Hauptträgerinnen, der beiden Frl. Raschmann, in allen Theilen. Die beiden contrastirenden Charakterr, Gräfin Ottilia und Rothburga, den zur Manie gewordenen Geiz, gegenüber dem unermüdlichen Wohlthun, waren so richtig aufgefaßt, daß sie nur von Künstlerinnen so gelehrt werden können. Die übrigen, vorzugsweise Herr Charisius, als Graf Heinrich, trugen das ihrige zum Gelingen des Ganzen bei und so konnte diese gelungene Vorstellung nicht anders, als mit Beifall bedeckt werden, weßhalb auch für dieses Theater die Theilnahme nicht gänzlich beseitigt werden möge und wir ihm fernern frequenten Besuch wünschen.

(6813) **M. N. F. G.**

Augsburger Feuerwehr.

Erste Abtheilung Turner.

Heute Abend 7½ Uhr: (6839)

Uebung für die Schlauchführer, Steiger, sämmtliche 4 Rotten Spritzenmannschaft, sowie der Retter-Rotte.

Das Commando.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen **Prüfungen** an der k. katholischen Sindien-Anstalt St. Stephan dahier werden in folgender Ordnung gehalten werden:

1. **August Vormittags III. Klasse A.**
2. „ „ II. „ B.
3. „ Nachmittags II. „ A.
4. „ Vormittags I. „ B.
5. „ Nachmittags I. „ A.
6. „ Vormittags I. „ B.

Die Prüfungen beginnen Vormittags um **8** Uhr, Nachmittags um **2** Uhr und werden im Musiksaale des Schulgebäudes abgehalten. Am **1. August Nachmittags um 4 Uhr** ist die **Musik-Schul-Produktion** und am **6. August** die **Preisvertheilung** im goldenen Saale.

Hiezu ladet die verehrlichen Eltern und Jugendfreunde geziemend ein. — Augsburg, den 31. Juli 1860.

Das kgl. Studien-Rektorat St. Stephan.

Rauch, Rektor. (6821)

Magistrat macht bekannt: Es ist wahrgenommen worden, daß mehrfach Bauten dahier vorgenommen werden, ohne daß hiezu vorher Anzeige beim Stadtmagistrat gemacht und die polizeiliche Genehmigung erholt wurde. Da dieses den bestehenden baupolizeilichen Bestimmungen zuwiderläuft, wird wiederholt in Erinnerung gebracht, daß Bauten jeder Art und jeden Umfanges dem Stadtmagistrat zur Anzeige zu bringen und mit dem Beginne derselben bis zu erfolgter schriftlicher Genehmigung zuzuwarten ist. Zuwiderhandelnde haben eine Geldstrafe bis zu 50 fl. und wo es sich um Neubauten oder Hauptreparaturen handelt, eine solche von mindestens 50 fl. zu gewärtigen.

Trocken-Futter. Vom 21. bis 27. Juli.

Heu à 1 fl. 1 kr.; Ohmat à 1 fl. 6. kr.; Roggenstroh à 1 fl. 2 kr.; Weizenstroh à 36 kr.

Reklamations-Termine der Einquartierungs-Classifikations-Commission

Heute Dienstag den 31. Juli für Ltr. H. — Morgen Mittwoch den 1. August für Ltr. J.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern &c.

in Städten und auf Land-Anwesen,

und ist zur Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompter Erledigung den Unterzeichnete erbötig.

Augsburg im Juli 1860. (6822/30)

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

---

400 fl. auf 2fache Versicherung werden auf ein hiesiges Haus gegen 4½% sogleich aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. (6743—44)

Offert. **Ein tüchtiger Uhrgehäusemacher kann sofort eintreten bei**

Offerte franco. **J. B. Pellissier in Hanau.**

Offert. Eine ordentliche **Eingeberin** wird sogleich gesucht und kann das Nähere in der Expedition ds. Bl. erfragt werden. (6818)

Offert. Bei einer sehr ordentlichen Familie können für künftiges Studienjahr 2 Studenten **unterg**ebracht werden. Näheres in der Exped. ds. Bl. (6838)

Verlorenes. Ein **silbernes Rosenkranzkreuz** ist vorgestern von St. Georg bis zum Englischen Kloster verloren gegangen und wird gegen Erkenntlichkeit um gefällige Abgabe in der Exp. ds. Bl. ersucht. (6814)

Verwechseltes. Ein **grauer Hut** wurde von einem Turner vorgestern Abends verwechselt und kann umgetauscht werden in **C. 369**½. (6816)

Morgen Mittwoch den 1. August und folgenden Tag: Versteigerung in A. 13 in der Wintergasse.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 30. Juli. **Staatspapiere.** Königl. bayer. Obligationen 3½% — ∞ detto 4% — 99½ G. detto 4½% 102¾ G. detto 4½% halbstra. 103½ B. — G. detto 5% IV. Emission — G. detto 5% neue detto — G. detto Grundrenten-Ablösung-Obligationen 100 B. 99¼ G. — F. k. österreichische National-Anlehen — G — B.

Frankfurt a. M., 28. Juli. Oesterr. Hyros. National-Anlehe 60%, Hyrocentige Metall. 53½ B.; Bankactien 767; Bayerische Anlehensloose von 1854 71½; von 1858 97%; von 1860 74½; Ludwigshafen Verbacher E.-B.-A. 127%; bayr. Ostbahn-Actien 102%; voll eingezahlt 102½; österr. Credit- Mobilier-Actien 123½.

Wien, 28. Juli. Oesterr. hyros. National-Anlehe 80.

Die öffentlichen Schulprüfungen in den deutschen Werktagsschulen: A. Bei den Katholiken: Mittwoch den 1. August: Vormitt. 8 Uhr: Vorbereitungs-Klasse; 10 Uhr: II. Klasse der untern Abtheilung; Nachmittags 3 Uhr: III. Klasse der untern Abtheilung der Mädchenschule St. Ursula. — B. Bei den Protestanten: Mittwoch den 1. Aug. Vormitt. 8 Uhr: III. Mädchenklasse; Vormittags 10 Uhr: I. Klasse obere Abtheilung; Nachmittags 2 Uhr: II. Mädchenklasse der Stadtpfarrei St. Ulrich.

Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung“ die weiteste Verbreitung.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Dienstag den 31. Juli: (6840)

Zum Benefize der Sängerin Fräulein Fanny Moniot. **Die Hammerschmiedin aus Steyermark**, oder: **Folgen einer Landpartie.** — Lokal-Posse mit Gesang in 2 Akten von J. Schick, Musik von Kapellmeister Hopp. — Kassen-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. **Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten.** — Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.

Sommer-Theater in Lechhausen (6837)

im Kasperhaus.

Dienstag den 31. Juli:

Die Hochzeits-Reise,

oder:

Wie behandelten die Römer und Griechen ihre Frauen?

Lustspiel in 2 Abtheilungen von Benedix.

Unter Verantwortlichkeit von E. W. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 210.

Mittwoch, den 1. August 1860.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnell aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Kathol. und Protest.: Petri Kettenfeier.

Politisches.

≠ **München**, 30. Juli. Hier angelangten telegraphischen Nachrichten zufolge ist Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich schon vorgestern Abends bei Sr. Maj. dem König Max in Gräfenberg angekommen. — Heute Nachmittag 1 Uhr traf J. Maj. die Kaiserin Elisabeth in Begleitung höchstihrer Schwester Prinzessin Heinrich und deren Gemahl Fürst v. Thurn und Taxis von Possenhofen hier ein und nahm das Absteigquartier im herzoglichen Palais. Nachmittags war vorstellig große Tafel und heute Abend gedenkt J. Majestät das Residenztheater zu besuchen. Am Mittwoch erfolgt die Rückkehr nach Possenhofen, wo J. Majestät noch einige Zeit zu bleiben gedenkt. Ueber die Abreise des hohen Gastes noch keine Nachricht, daß der Generalmajor v. Frays durch allerhöchstes Handbillet von der Function als Hoftheaterintendant in Gnaden entboben und daß bis zur Ernennung eines neuen Intendanten der Theaterinspector Schmitt mit der ferneren provisorischen Leitung der Intendanzgeschäfte betraut worden ist. Wie verlautet, soll die erledigte Stelle eines Hoftheaterintendanten mit dem 1. October besetzt werden. Unter den Candidaten für diesen mit so vielen Unannehmlichkeiten verbundenen Posten nennt man hauptsächlich Hrn. Grafen v. Pocci, den k. Hofmusikintendanten. — Da eben vom Theater die Rede ist, so sei noch erwähnt, daß in der gestrigen Aufführung der Oper „Prophet" die Orgel plötzlich den Dienst versagte, da ihr Blasbalg gebrosten war. Unter dem Publicum erregte dieser Zwischenfall viel Heiterkeit, im Orchester aber keine geringe Verlegenheit, da viele Chor- und Solostellen dieser Oper nur von der Orgel begleitet werden. Mit einigen unter diesen Umständen unvermeidlichen „Schwankungen" wurde das Spiel doch zu Ende geführt. Uebrigens macht das Hoftheater heuer sehr gute Geschäfte, denn im vorigen Monate wurde eine so hohe Einnahme erzielt, wie dieß seit Juni 1854 zur Zeit der Industrie-Ausstellung nicht mehr der Fall war. — Die Wahl der Universitätssenatoren fiel auf die HH.: Geistl. Rath Dr. Stadelmann, Dr. Dollmann, geh. Rath v. Ringseis, Dr. Schafhäutl und Dr. Lasaulx. — Zum Universitätsrector für das kommende Studienjahr wurde der k. Professor Dr. Seitz erwählt. — Der k. k. österr. Feldmarschall Frhr. v. Heß traf dieser Tage auf der Reise nach einem rheinischen Bade hier ein.

Würzburg, 30. Juli. Bei den hiesigen mittelstaatlichen Militärconferenzen ist Bayern durch den General von der Mark, Sachsen durch General v. Rabenhorst vertreten. Man erwartet auch die Kriegsminister der Staaten, welche die Hauptcontingente des 7., 8., 9. und 10. Armeecorps zu stellen haben. Es soll sich bei diesen Berathungen um die weitere Ausführung der von den vier Königen zu Baden-Baden getroffenen Verabredungen bezüglich der Bundeskriegsverfassung handeln.

Berlin, 29. Juli. Frhr. v. Schleinitz hat von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich den Stephansorden, — den höchsten österreichischen Civilorden, — Baron v. Werther den Leopoldsorden 1. Classe, Oberst v. Boyen denselben Orden II. Classe und der wirkliche Geheimrath v. Alvaleben den Orden der eisernen Krone erhalten. Graf Rechberg erhielt vom Prinz-Regenten den schwarzen Adlerorden und der k. k. Gesandte in Berlin, Graf Carolyi, den rothen Adlerorden 1. Classe. Der Prinz-Regent begibt sich am 4. August nach Ostende.

Teplitz, 27. Juli. (1 Uhr Nachmittags.) Die erste Hälfte des gestrigen Tags war den mündlichen Besprechungen der Minister unter einander, dann der einstündigen Unterredung des Regenten mit dem ihn besuchenden Kaiser gewidmet. Und dem Benehmen der beiden Monarchen bei der Zusammenkunft, die durchaus nicht den Charakter einer Conferenz trug — denn es wurde kein Protokoll geführt, die Minister waren nicht in unmittelbarer Nähe, und die hohen Herren, die von der Straße aus beobachtet werden konnten, traten mehreremale an die Fenster — läßt sich der Schluß ziehen, daß sie in seiner alle Gesichtspunkte in Anspruch nehmenden Unterhaltung begriffen waren. Es hieße, wie uns scheint, überhaupt den Zweck der Teplitzer Zusammenkunft verkennen, wenn man sie nicht als Abschluß, sondern höchstens als Einleitung oder Mittel zur Einleitung von Verhandlungen betrachten wollte. Das Zusammentreffen der beiden Herrscher bezeichnet viel wahrscheinlicher den Abschluß gewisser Punctationen, deren Unterzeichnung von Seiten der leitenden Minister gestern vollzogen wurde, deren Charakter und Inhalt aber vorläufig ein diplomatisches Geheimniß ist. Die ganze Haltung der Persönlichkeiten des kaiserlichen Gefolges berechtigt zu der Annahme, daß ihr kaiserlicher Herr mit den erzielten Resultaten in hohem Grade zufrieden gestellt ist.

* **Turin**, 26. Juli. Der Justizminister wurde ermächtigt die Einkünfte der vacanten Bisthümer für suspendirte Priester zu verwenden. — Rußland, Preußen und Spanien sollen wiederholt beim Banditen-Cabinet gegen die Einverleibung Siciliens, sei es mit oder ohne Abstimmung, protestirt haben. (Was heißen Proteste gegenüber der Bande, welche man Turiner-Cabinet nennt! sie können die protestirenden Cabinete nur lächerlich machen.) — In Bologna steht die Dolchpraxis in

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.

Novelle von Elfried von Taura.

IV.

(Fortsetzung.)

„Wer hat euch zu Richtern oder Handlangern des Gerichts bestellt?" rief der Oberförster; „augenblicklich packt euch an eure Arbeit!"

Alle zogen sich zurück, und der Oberförster trat an den Wagen. „Fahren Sie ruhig Ihrer Wege, Herr Richter!" redete er ihnen — aber er hätte lange reden können, der Richter wäre doch nicht fortgefahren, ihn hatte der Schlag getroffen. Zwar war er nicht todt, aber vollständig gelähmt. Marie erkannte es zuerst. Sie riß von Kutschenschlag auf und umklammerte seine Füße. „Vater! Vater!" rief sie. — „O er ist ganz starr!" — „Legen Sie sich zu ihm — noch ist Hoffnung!" erwiderte der Oberförster und riß ihm den zugeknöpften Rock auf. Dabei fiel ein Schriftpacket heraus. „Nehmen Sie das in Verwahrung," sagte er zu Marie, dann flüsterte er mir zu: „Verbergt den traurigen Fund!" schwang sich auf den Bock und fuhr fort. Ich ging mit meinem Begleiter in das Gründel zurück und wir trugen den ganzen Fund in die Höhle der Schluckt.

Der Schlaganfall des Meier Hannes war noch nicht zum Tode; die Doctoren brachten ihn wieder zur Besinnung und zu einigem Gebrauch seiner Gliedmaßen. Aber er blieb ein gebrochener Mann. Sobald er wieder sprechen konnte, ließ er den Oberförster mit seiner Mutter, den Pater und mich zu sich kommen. Er lag zu Bett und Marie pflegte ihn, sonst war Niemand um ihn. Gleich nach unserm Eintritt mußte Marie ihm die Schriften reichen, die sie im Wald an sich genommen hatte. Er sah sie durch und befahl ihr, sie vor seinen Augen in das Feuer zu werfen. „Sa!" sagte er, als er sie im Ofen aufloderm sah, „das ist das erste Unrecht, das gut zu machen war. Es war die Verschreibung meiner Güter an mein jüngstes Kind; ich wollte sie im Oberamt bestätigen lassen und deponiren.

Digitized by Google

schöner Blüthe; am 17. wurden 2 Raubanfälle auf offener Straße ausgeführt.

Mailand, 24. Juli. Das Briefgeheimniß wird bei uns nicht mehr geachtet. Unter den vielen Beweisen für die traurige Wahrheit dieser Behauptung führen wir blos das vom „Contemporaneo“ erwähnte Factum an: „In Toscana,“ sagt er, „wird das Briefgeheimniß täglich verletzt. Die Post von Florenz gibt Converte aus, die aufs Beste verklebt, verschlossen und verpappt sind, aber keinen Brief enthalten, und hat auch die Freundlichkeit, sich solche Converte pünctlich bezahlen zu lassen. Der „Contemporaneo“ selbst hat solche Converte ohne Briefe empfangen und bezahlt“.

In Meiland bei Mailand haben Unruhen stattgefunden. Man rief: „Es lebe Oesterreich!“ Ein Bataillon Bersaglieri und eine Schwadron Ulanen stellten die Ruhe wieder her. Die Unzufriedenheit unter den Landleuten mit der neuen Regierung, von der sie sich goldene Berge versprochen, ist sehr groß, und namentlich wird der schwere Steuerdruck und die strenge Conscription hart empfunden.

* **Aus Sicilien.** Depretis ist von Garibaldi zum stellvertretenden Dictator ernannt; der Wahltermin ist bis zum 6. August verlängert. Garibaldi commandirte selbst das zweite Gefecht bei Melazzo am 20. Juli und wurde nebst seinem Sohne verwundet. Am 21. wurde der Kampf noch heftiger, das Fort von Melazzo mußte im Sturm genommen werden. Bosco's Kerntruppen wichen nur Schritt für Schritt und hielten sich bis zum Abend, wo garibaldischen Verstärkungen und 5 gezogene Kanonen den Ausschlag gaben. Gleichzeitige Angriffe Garibaldi's von der Seeseite und Wassermangel zwang Bosco zur Capitulation mit kriegerischen Ehren. Er zog ins Castell von Messina zurück. — Die Correspondenz Bullier bringt folgendes bombastische Sieges-Bulletin über das dritte Gefecht bei Melazzo am 21. Juli:

„Gestern um 6 Uhr begann der Kampf und endigte erst Abends 8 Uhr. Das Handgemenge war schrecklich. Man schlug sich auf der ganzen Linie. Es wurde ein großes Blutbad unter den Bourbonisten angerichtet, die sich mit großer Zähigkeit schlugen, so daß man das Terrain Fuß für Fuß unter einem mörderischen Feuer erobern mußte. Das Gefecht selbst ist bedeckt mit getödteten Bourbon. Gepäck aller Art, darunter fünf Kanonen wurden mit dem Rufe: Es lebe Italien, Es lebe Garibaldi! erobert. Die Jünglinge wetteiferten mit den Jägern der Legion Garibaldi, welche immer mit dem Bajonnette voran war bei der Erstürmung Melazzos und der beiden Redouten der Festung. Unsere Verluste sind nicht bedeutend (!) gewesen. Die Garibaldilegion hatte einige Verwundete; unsere jungen Leute haben auch sehr wenig gelitten; aber die Verluste der Czechen des Continents waren beträchtlich. Ungeheure Verluste trafen den Feind, welcher auf die Flucht gegen die Redouten und von da in die Festung gedrängt wurde. Er wurde bis dorthin verfolgt und man ergötzte die Waffenübungen. Gegen 7 Uhr erschien Held Bosco vor dem Dictator und ersuchte um freien Abzug mit aller Kriegsehre. Nein, antwortete Garibaldi. Sie können ohne Waffen abziehen, wenn Ihnen das beliebt. Mehrere Truppenabtheilungen sind auf Befehl des Oberngenerals nach dem Passe abmarschirt. Der Feind, welcher diese Stellung besetzt hielt, zog sich gleich nach Messina zurück. In einem Kavallerigefecht bei Melazzo hieb der Dictator dem Major des neapolitanischen Corps, welcher ihn verfolgte, den rechten Arm ab; darauf wurde die neapolitanische Retterei auseinander gesprengt. Gerechte Strafe für eine brudermörderische Halsstarrigkeit. Es lebe Italien! Es lebe Victor Emmanuel.“

Garibaldi lagert vor Messina; „Ragione“ will wissen, er sei bereits in Messina eingerückt.

Marseille, 28. Juli. Ein Brief aus Rom vom 24. de. dementirt formell das Gerücht von der Absicht des Papstes sich nach Bayern zurückzuziehen. Der heil. Vater hat den Cardinälen erklärt: er werde Rom nicht verlassen. Anschlagszettel Placate sind in Rom angeheftet worden.

Pera, 20. Juli. Der Schrecken in Syrien hat seinen Gipfelpunct erreicht. An allen Enden wird gemordet, und nur der schnelle Uebertritt zum Islam kann die verfolgten Christen vom Tode retten. 75,000 Christen, die in 140 zerstörten Städten und Dörfern wohnten, irren obdachlos und elend umher, jeden Augenblick bedroht auch noch das nackte gerettete Leben zu verlieren.

Damascus. Sämmtliche Consulatsgebäude wurden durch die Türken (!) angezündet, die Metropolitankirche ward durch Brand zerstört, die Ermordung der Christen war allgemein. Der holländische Consul ermordet, der österreichische in Stücke gehauen (!), der griechische ermordet, der nordamerikanische schwer verwundet, der französische und der englische in Belvuesiedlern geflüchtet. Sie erreichten die Wohnung Abdel-Kaders, des Verbannten aus Algier, der, von 1800 Mann Algierern umgeben, den Christen einigen Schutz zu gewähren versprach. Als sich aber die beiden Consuln Frankreichs und Englands zu ihm flüchteten, richtete die Wuth der Türken sich gegen ihn. Er entsandte daher noch in derselben Nacht einen Eilboten an den französischen Admiral nach Beyrut, mit der Bitte, ihm augenblickliche Hülfe nach Damaskus zu senden, denn es bliebe ihm sonst nichts übrig, als die beiden Consuln der Wuth der türkischen Soldateska zu übergeben, oder sich und die Seinigen alle für sie zu opfern. — Aus Beyrut selbst wird gemeldet: Der Geistliche des französischen Admiralschiffes begab sich nach Beyrut, um die verwundeten Christen, die in der geistlichen Hauptkirche und in verschiedenen andern größern Häusern untergebracht und von den grauen Schwestern mit Aufopferung gepflegt werden, zu besuchen und zu trösten. Als er an einem türkischen Wachposten vorüberging, rief der Soldat ihm zu: „Auch du bist ein Christenhund,“ und versetzte dem Priester einen Kolbenstoß, der ihm das Bein im Hüftgelenk zerschmetterte. Die Christen, welche sich aus den mörderischen Städten in die abgelegenen Dörfer der Gebirge geflüchtet haben, leiden nun schon so sehr Mangel an Lebensmitteln, daß sie sich von den Blättern der Maulbeerbäume ernähren. (A. Z.)

Richtpolitisches.

* **München**, 29. Juli. Heute Nachmittag hat in dem sogenannten Lindacher Hart bei Fürstenfeldbruck die Zusammenkunft sämmtlicher Münchener Gesangvereine mit der Augsburger Liedertafel stattgefunden. Die Münchener langten um halb 3 Uhr, die Augsburger Sänger um 3 Uhr in Maisach an. Nach herzlicher gegenseitiger Begrüßung zog man unter Vorantritt eines Musikcorps mit Fahnen, Standarten und Emblemen nach dem Festplatz, der in den genannten Forste umgänet und auf das Sinnigste geziert war. Die Münchener und Augsburger Sänger waren schon in Maisach von einer Deputation des Brucker Liedercranzes empfangen worden; auf dem Festplatz begrüßte sie die Liedertafel in corpore und die faß gesammte Einwohnerschaft des freundlichen Marktes Bruck und der umliegenden Ortschaften. Herr Regierungsrath Fenisch, Mitglied der Münchener Liedertafel, gab eine telegraphische Depesche aus Ansbach bekannt, wodurch die eben dort versammelten Sängervereine aus Mittelfranken den bei Maisach versam-

---

Aber Gott sprach: bis hierher und nicht weiter! Und nun hören Sie Alle mein Bekenntniß. Bleib hier, Marie, du darfst es auch hören — dein Vater ist ein großer Sünder, aber kein Mörder, wenigstens kein vorsätzlicher.“

„Es war am 30. August 1813, wer von uns Aelteren hätte den blutigen Tag vergessen? Es war der Tag, der Böhmen frei machte. Gewiß war jedes rechtschaffene Böhmenherz angstvoll gespannt auf den Ausgang dieses Tages — nur ich nicht — ich ging auch an ihm dem Gewinn nach. Ich hatte mir's nun einmal in den Kopf gesetzt, ein reicher Mann zu werden. Wie der Nachbar Joseph weiß, trieb ich schon damals einen kleinen Glashandel. Ich packte Glasgeschirr nach Sachsen und trug altes Glas und sonstigen Kram wieder zurück. Auch an jenem Tage kam ich gegen Abend mit einem so gefüllten Sack aus Sachsen. Er machte über einen Centner schwer sein, denn so viel zu tragen war mir ein Spaß. Natürlich ging ich nicht auf der Landstraße, sondern nahm die sichern Waldwege.

Wie ich kaum die Grenze im Rücken hatte, sah ich zwei Reiter daher kommen, die zwischen sich einen Schubkärrner mit einer schweren eisernen Truhe hatten. Ich verbarg mich im Dickicht und ließ sie vorüberziehen. Als sie an die Gränze kamen, da wo der Wegweiser nach Hellendorf und Oelsen steht, machten sie Halt und schienen zu überlegen, welchen Weg sie einschlagen sollten.

„Gleich beim ersten Anblick hatte die Truhe meine Begierde erregt. Das ist sicher eine geflüchtete Kriegscasse, dachte ich, wer die hatte, wird ein gemachter Mann! Wenn mit dem Pohl etwas anzufangen wäre, könnte man sie den französischen Schlingeln abjagen; aber der hat keine Courage. Da fiel mir ein Streich ein. Unter meinem alten Kram hatte ich ein Signalhorn für ein paar Kreutzlitzer erhandelt. Ihr wißt, ich blies in meiner Jugend das Horn, und unsere österreichischen Jägersignale hatte ich oft genug in Iberesstadt gehört. Wie wär' es, wenn man damit den Franzmännern einen Schreck einjagte? dachte ich — und gedacht, gethan! Ich nahm mein Horn aus dem Sack und blies aus meinem Versteck ein Attailleur-Signal zum Vorgehen.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

weiten Vereinen ihren deutschen Sängergruß entboten. Die Depesche war schon früher von Fenisch in gleich freundlicher Weise telegraphisch beantwortet worden. Nun wechselten Musikvorträge, Gesänge und Toaste und Alles bewegte sich in der heitersten Stimmung, obwohl die Würzung ziemlich unfreundlich war. Ungefähr 12 sehr schöne Lieder wurden vorgetragen, darunter auch „Was ist des Deutschen Vaterland?“ „Frater Hilarius,“ wie sich ein Mitglied der fliegenden Liedertafel scherzweise nennt, trug eine patriotische Capucinerpredigt vor, welche mit nicht enden wollenden Hochrufen und Jubel beantwortet wurde. Ein Bauer von Lindach, der Eigenthümer des Waldhelles, welcher den Festplatz in freundlichster Weise eingeräumt hat, wurde mit den Bändern und Abzeichen aller Vereine geschmückt, worauf derselbe eine kurze naturwüchsige Ansprache hielt und mit einem brillanten Hoch auf die anwesenden Gäste schloß. Es war ein schönes, von Herzlichkeit und Gemüthlichkeit getragenes Fest, ein kleines Wolfratshof, welches mitgemacht zu haben, gewiß keinen der Theilnehmer reuen wird. Ein Vorschlag des Regierungsrathes Fenisch, daß im kommenden Jahre in München ein allgemeines deutsches Sängerfest veranstaltet werden soll, fand allgemeinen Beifall und wird, so Gott will, zur Ausführung kommen, da der Antrag, der jüngst in Koburg gestellt wurde und wornach das nächste deutsche Sängerfest in Nürnberg abgehalten werden sollte, nicht zum definitiven Beschluß erhoben worden ist. — Seit einigen Tagen hielt sich ein angeblich brabstehender österreichischer Soldat hier auf, welcher vorgab, in der Schlacht von Solferino verwundet worden zu sein. Er nahm die Mitbethätigkeit vieler Militärs und anderer Personen in Anspruch, weil er erzählte, durch Schußwunden zum Krüppel geworden zu sein und nur 5 kr. tägliche Pension zu beziehen. Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß die Polizeibehörde sich nach den Verhältnissen dieses Invaliden etwas näher erkundigte, wobei sich ergab, daß er ein Handlungscommis aus Hamburg sei, Namens Adolph Seisel, daß er gar nie verwundet worden, daß seine Gebrechen simulirt seien, und daß selbst seine Angabe, als habe er 4 Monate im Wiener Freiwilligen-Bataillon gedient, noch bezweifelt wird*). Wir führen dieß an, damit man mit bereit Unterstützungen vorsichtiger sei, und um die mit einer gewissen Gehässigkeit verbreitete Nachricht, als bezöge ein wegen Blessuren brabstehender österreichischer Soldat nur 5 kr. Pension, zu widerlegen. — Die Ernte ist überall in vollem Gang; die Nachrichten über ihren Ertrag lauten, besonders auch aus der Gegend von Nürnberg, sehr beruhigend gegenüber den Befürchtungen, welche die abnorme Witterung der beiden abgewichenen Monate erregt hatte. — In Folge der lebhaften Betreibung der Abänderungsarbeiten des Lederwerks macht unsere neue Infanterie-Ausrüstung rasche Fortschritte. Die präsente Mannschaft besitzt bereits Patrontasche und Säbel an die Gürtelkappel befestigt, die Wochen. Gegen die seitherige Ausrüstung fügt die Mannschaft eine wesentliche Erleichterung. Namentlich wird die Bequemlichkeit der abgeänderten Tornister sehr gelobt. Noch bequemer sind aber die ganz neuen, nach einem besondern Muster gefertigten Tornister. — Falsche Zweikronenstücke schweizerischen Gepräges sind im Umlauf. Dieselben sind auf Zinn, tragen Spuren von Versilberung (auf galvanischem Wege), welche aber nicht gelungen ist. — Wie man von unterrichteter Seite vernimmt, wird die Auflösung des Telegraphenamtes und Einverleibung des betreffenden Personals unter jenes des Post- und Eisenbahnbetriebsdienstes demnächst eintreten. Die Aufhebung mehrerer Telegraphenstationen würde gleichzeitig erfolgen und die Besorgung des Telegraphendienstes den Eisenbahn- und Postbeamten überlassen.

Augsburg. Die langerschnte, vielbesprochene Eröffnung der Besestigung am Gögginger-hof ist erfreulicher Weise nun thatsächlich im vollen Gange. Die dem Thorthurme anstoßenden beiden Häuser B. 239 und 240, von dem Accedanten Hubinger aus München auf den Abbruch erstanden, sind bereits nahezu schon weggeräumt, was dem thätigen Geschäftsmanne hier gut angerechnet wird. Bis zum Herbst wird die freie Einfahrt vom Bahnhofe in die Stadt vollendet sein.

Paris, 28. Juli. In neuester Zeit kommen in der Armee von Paris Selbstmorde so häufig vor, daß in den Casernen folgender Tagesbefehl angeschlagen wurde: „Der das erste Armeecorps commandirende Marschall sah mit Bedauern, daß in den unter seinem Befehle stehenden Corps Selbstmordfälle vorkamen. Dem zufolge glaubt er diesen Truppen nachfolgenden unter dem 28. Juli 1851 erlassenen Tagesbefehl neuerdings zur Kenntniß bringen zu sollen: Welches auch die Ursachen dieser beklagenswerthen Thaten seien, so zeigen sie stets weniger Muth als Schwäche; sie widersprechen den Geboten Gottes und der Religion und sind verworfen von den Gesetzen und von der Ehre. Unter ähnlichen Verhältnissen brandmarkte Kaiser Napoleon I. den Selbstmord, indem er in einem denkwürdigen Tagesbefehl Jenen, der Hand legt an sein Leben, mit einem Soldaten vergleicht, der am Tage vor der Schlacht von seinem Posten desertirt. Der Marschall ist überzeugt, daß, indem er den unter seinen Befehlen stehenden Militärs diese edlen und schönen Worte, erhöht durch die Autorität eines großen Namens, in Erinnerung bringt, sie von allen Jenen werden gehört werden, welche ein starkes edles Herz haben und sich schämen, ihre Pflicht zu verletzen.“

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichtes Augsburg.

Montag den 30. Juli, 8 Uhr Vormittags: Das Gerkenmühl gegen den verheiratheten Zimmergesellen Joseph Köbler von Siegertshofen, welcher am 7. Februar l. Js. im Wirthshause allhier dem lebigen Weberssohn Andreas Siegherr von Münster aus Anlaß eines Streites mit einem Hausschüssel 7 Kopfwunden beigebracht zu haben beeinzichtet ist, so daß derselbe 14 Tage lang krank und arbeitsunfähig war, wird nächstens verhandelt.

3 Uhr Nachmittags: Der verpflichtete gemeindliche Waldaufseher Stanislaus Mehler von Königsbrunn traf am 4. Januar l. Js. den Kolonisten Johann Bardon von da auf einem Forstfrevel und um denselben zur Unterlassung der Anzeige hierwegen zu bestimmen, bot Bardon dem Mehler ein Geldgeschenk von 24 kr. an, welches Geschenk anzunehmen jedoch von Letzterm verweigert wurde. Der Beschuldigte hat deßhalb 48 kr. Geldstrafe zu erlegen und außerdem noch die angebotenen 24 kr. zu zahlen.

Morgen Donnerstag den 2. August Nachmittags 3 Uhr öffentliche Sitzung des Armenpflegschaftsrathes im Rathhause über 2 Siegen.

Briefkasten-Einsendungen.

405. Mehrere Einsendungen liegen vor uns, welche sich alle in der so ziemlich gerechten Beschwerde vereinigen, daß bei St. Anna-Hof erst bis 6 Uhr früh aufgemacht werde, was eine große Calamität sei; die Leute auf dem untern Zwinger müßten in aller Frühe, um an ihre Arbeit zu kommen, von Hause fortgehen, und es gibe wegen des bewerkstelligten Abbruches ohne große Umwege keinen andern Weg, als durch diesen St. Anna-Hof; daher ist Abhilfe dringend geboten.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geborene. (Katholisch.) **St. Moritz.** Johann Adam Xaver Alois, d. W. Hr. Franz Xaver Meiß, Fabrikarbeiter. — Christian Johann Alois, d. W. Hr. Alois Stenger, Schriftsetzer. — Anton Robert Alois, d. W. Hr. Joseph Mayer, Posthalter. — Clemens Joseph, d. W. Hr. Martin Ansler, Fabrikarbeiter. — Otto Karl, d. W. Hr. Jakob Geist, geschw. Käufer. **St. Ulrich.** Anna Maria Veronika, d. W. Hr. Leopold Pflugmann, Schlichter in der Fabrik. — Karl Anton Ulrich, d. W. Hr. Johann Franz Baleiß, Gärtnermeister. — Anna Theresia Digna, d. W. Hr. Johann Wagner, Lakirergehülfe. — Elisabetha Franziska, d. W. Hr. Johann Thurner Taglöhner. — **St. Max.** Joseph Peter Paul Georg, d. W. Hr. Georg Müller, Gärtnermeister. — Friedericke Ludovica Maria, d. W. Hr. Joseph Häußler, Hammerschmied, von Zirndorfen. — Johann Michael, d. W. Hr. Michael Friedlein, Fabrikarbeiter. — Carl Georg Joseph, d. W. Hr. Georg Schuster, Gabdeleuchtungsthiener. — Sophia Maria Amalia, d. W. Hr. Anton Ebert, Fabrikarbeiter.

Die katholische Pfarrei Wallenhofen, k. Lbg. Schongau, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 749 fl. 43 kr. in Erledigung gekommen.

Dienstesnachrichten der k. bayer. Verkehrsanstalten.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden:

die Errichtung eines Bahnamtes in Salzburg und einer Post- und Bahnverwaltung in Traunstein zu genehmigen. Auf das Bahnamt Salzburg den Verweser des Bahnamtes in Kufstein, Franz Diem, in unveränderter Dienstseigenschaft, seinem allernutterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu versetzen; zum Post- und Bahnverwalter in Traunstein, den bisherigen Postofficialen Maximilian Wolf in München auf seine allernutterthänigste Bitte zu befördern; zum Verweser des Bahnamtes in Kufstein, den seitherigen Specialassistenten Ant. Werr in Bamberg, gleichfalls auf sein allernutterthänigstes Ansuchen zu ernennen; die sich hiedurch erledigende Eisenbahnspecialassistentenstelle in Bamberg, dem dortigen Officialen Karl Ignaz Spitz zu übertragen, und den Postofficialen Georg Görz in München, seiner deßfallsigen allernutterthänigsten Bitte entsprechend, als Eisenbahnofficialen zum Bahnamte Salzburg zu versetzen.

*) Nach in Augsburg hat sich gestern und vorgestern dieser Schwindler herumgetrieben. D. R.

Digitized by Google

Neue Raffinirmethode des rohen Rüböls zur Herstellung von Fabrik- und Lampen-Oel erster Qualität.

Das nach dieser Methode ohne Anwendung irgend einer Säure hergestellte Fabrikat ist völlig frei von allen mineralischen Säuren, pickt und oxydirt nicht und ersetzt als Fabrikoel nicht nur das Baumoel überall in der Industrie vollständig, sondern übertrifft dasselbe noch wesentlich an Güte. Als Lampenöl brennt es weit heller und sparsamer als gewöhnlich raffinirtes Rüböl und verpestet, vermöge der vorgedachten Säurefreiheit weder die Zimmerluft, noch zerfrisst es die Lampen (laut Prüfungsbericht eines hiesigen anerkannten Chemikers). Diese bereits mehrfach eingeführte Raffinirmethode ist bei weit kürzerem Prozess bedeutend einfacher und billiger, als die bisherige und kann dieselbe, sowohl in geringer (als Nebenbeschäftigung), als auch in grosser Geschäfts-Ausdehnung betrieben werden. Wir offeriren den Herren **Oelraffinaten, Oelverkäufern, Fabrikanten** u. s. w. die betreffende Mittheilung gegen ein mässiges Honorar und ersuchen recll Reflectanten sich mündlich oder schriftlich (franco) an uns zu wenden.

Leipzig, im Juli 1860. (6807)

Das Bureau für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft.

Auf 1 Jahr und 7 Monat wird zur Infanterie ein Einsteher gesucht. Näh. i. d. Exped.

Bekanntmachung.

(Nachlass des Privatiers Max Seethaler von hier betr.)

Wer Ansprüche an den Nachlass des unlängst ab intestato, verstorbenen Privatiers Max Seethaler von hier zu machen hat, wolle solche binnen **14 Tagen** hierorts melden und bescheinigen, widrigenfalls bei der weitern Behandlung der Sache auf ihn keine Rücksicht genommen werden könnte.

Augsburg den 28. Juli 1860.

Königliches Bezirksgericht.

Der k. Director: l. v.

(6857) Baur. Castell.

Verkauf wegen Sterbfall.

Ein grosser ausgezeichnet guter **Tubus** mit Etui **15 fl.**; 1 kleinerer **10 fl.**; eine grosse neue **Brieftasche 1 fl.** und ein **Reliquienbüchslein** mit elfenbeinernem Crucifix und Malerei, **2 fl.** Das Nähere in der Exped. ds. Bl. (6863—64)

Offert. Von einer auf dem Lande wohnenden Herrschaft wird sogleich ein **Kutscher** gesucht. Derselbe soll 25 bis 36 Jahre alt, von anständigem Aussern sein, und über Geschicklichkeit und gute Aufführung sich durch vortheilhafte Zeugnisse auszuweisen, sowie baldigst einzutreten, im Stande sein. Das Nähere in der Exped. ds. Bl. (6866)

Offert. Ein **tüchtiger Hausknecht**, der mit Pferden gut umgehen kann, findet sogleich einen Platz. Nähreres in der Exped. ds. Bl. (6864)

Offert. Es wird eine gerade Räherin auf **Schuhmacher**-Arbeit gesucht und könnte sogleich eintreten. Das Nähere in der Exped. ds. Bl. (6856)

Zimmer-Vermiethung. Ein hübsch meublirtes heizbares **Zimmer** ist von zwei Herrn in Ltr. A. 478/3 zu beziehen. (5674)

Reklamations-Termine der Einquartierungs-Classifikations-Commission.

Für allenfalls abwesend gewesene Reclamanten: **Donnerstag den 2. August.**

Als Aufseher, Ausgeber oder Hausknecht, sucht ein sehr empfehlenswerther mit den besten Zeugnissen versehener Mann eine Stelle. Derselbe ist 36 Jahre alt, hat drei Jahre in der Forst- und Landschaftsgärtnerei und schreibt eine hübsche korrecte Handschrift.

Commissions-Bureau. P. P. Ingebuld, C. 4, Maximilianstraße.

Ausbildete Gesterbene: Hr. Carl Feder, k. Ministerialarbsohn in München. Hr. Michael Schmitt, ehemal. Cultusministerialrathsdiener in München. Hr. Wilhelm Weiß, pensionirter gräfl. Sandizell'scher Oekonomie-Inspector in Schwabach. Hr. Xaver Wurm, k. qu. Post- und Eisenbahn-Expeditor in München. Hr. Paul Schrott, ehemal. Bäckermeistergeselle in München. Hr. Friedrich Wilhelm Potsche, kgl. Sternwartsadjutanten-Commissär in Ebersberg. Freifrau Charlotte von Yorinig in Bamberg.

Die öffentlichen Schulprüfungen in den deutschen Werktagsschulen: A. Bei den Katholiken: Donnerstag den 2. August Vormitt. 8 Uhr: I. Klasse; 10 Uhr: II. Klasse obere Abtheilung; Nachmittags 3 Uhr: III. Klasse obere Abtheilung der Mädchenschule St. Ursula.

Donnerstag den 2. August, Vormittags 8 Uhr, wird die Prüfung des A. B. v. Stetten'schen Töchter-Erziehungs-Instituts im Saale des evangel. Armenkinderhauses gehalten; die weiblichen Handarbeiten werden im Institutsgebäude selbst ausgestellt werden.

Römisches 5% Anlehen

2te Einzahlung.

In Gemässheit des §. 4 des Reglements ist die zweite Einzahlung auf das Römische 5% Anlehen

vom 1. bis einschließlich 8. August 1860

mit 20% zu leisten. — Diejenigen Besitzer von Interimsscheinen, welche einen Monat nach festgesetzten Termine die Einzahlung nicht geleistet haben, werden nach §. 7 des Reglements der erworbenen Rechte verlustig und fällt die bereits einbezahlte Summe dem päpstlichen Aerare anheim. — Unter Bezugnahme auf Vorstehendes bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich beauftragt bin, obige Einzahlung in Empfang zu nehmen. (6849—50)

Augsburg, 31. Juli 1860.

F. S. Euringer.

Dienst-Gesuch.

Eine recht ordentliche Person, die in der Küche sowohl, als auch in den übrigen Handarbeiten aufs beste erfahren ist, sucht einen Dienst als **Köchin**, am liebsten in einem Pfarrhofe. Allenfallsige Offerte mögen der Exped. ds. Bl. mitgetheilt werden. (6808—12)

Die Herbergs- u. Verding-Anstalt für weibliche Dienstboten von Mauk, Martin am Judenberg C. 303 empfiehlt sich bestens.

Verkauf neuer Meubel

zu den billigsten Preisen in F. 287 im Georgiahöfl. (6858/62)

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 31. Juli. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 3½% — G. bto 4% — G. bto 4½% 100⅜ B. 99½ G. bto 5% bahnfrz. 103½ G. — G. bto 5% IV. Emission — G. bto 5% neue bto — G. bto Grundrenten — Ablösung - Obligationen 100 B. 99⅜ G. — K. k. österreichische National-Anlehen — G. — B.

Frankfurt a. M. — G. 30. Juli. Oesterr. Sproc. National-Anleihe 60⅝; 5procentige Metall. 53 B.; Bankactien 766; Lotterie-Anlehensloose von 1854 71½; von 1858 97⅜; von 1860 74⅝; Ludwigshafen-Bexbacher E.-B.-A. 127; bayer. Ostbahn-Actien 102⅜; voll eingezahlt 102⅞; bayer. Credit-Mobilier-Actien 173.

Wien, 30. Juli. Oesterr. Sproc. National-Anleihe 80.05.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Mittwoch den 1. August: (6867)

Doktor Faust's Hauskäppchen, oder: **Die Räuber-Herberge im Walde.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Fr. Hopp. Musik von Kapellmeister Hebenstreit. — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. — ☞ Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung Statt.

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	5.30' Abends	4.50' Morg.	1.40' Mitt.	10.35 B.	3.45' Ab.
Lindau	9.35' Morg.	1.30' Mitt.	— —	5.40' B.	1.20' Nm.
Frankfurt, Hof	6.40' Morg.	1.20' Mitt.	10 B.	9.45' B.	5.25' Nm.	4.40' Fr.
Ulm	6.35' Morg.	1.40' Mitt.	— —	9. — B.	1.15' Nm.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse
München	6.35' Morg.	1. — Mitt.	7.50' Abs.	10.50' B.	1. 5' Mg.
Lindau	9 10 Abends	12. 30' Mitt.	— —	2.20' B.	2. — Nm.
Frankfurt, Hof	9. — Abends	9. 25' Mg.	1. 5' Nm.	9.35 B.	1. 5' Mg.
Ulm	9 10' Abends	1. — Mitt.	— —	9.30' B.	7. 40' Ab.

Unter Verantwortlichkeit des L. M. Jörg. — Druck der J. M. Kleiele'schen

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 211.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnell aufgenommen und billigst berechnet. Expeditionen: Schmiedgasse C. 220.

1860. 2. Jahrg.

Donnerstag den 2. August 1860.

Kathol. Stephan, Alphons. Protest.: Gustav.

Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für auswärts bei allen kgl. Poststationen pro Monat August und September mit 30 kr. abonniren.

Gefecht und Einnahme von Melazzo.

Das Genueser „Movimento" bringt einen Brief des garibaldischen Siegestrompeters A. Dumas, welcher das Treffen von Melazzo in nachstehend prahlerischer und phrasenreicher Weise schildert:

„Melazzo, 21. Juli. Mein lieber Carini! Große Schlacht, großer Sieg!" 7000 Neapolitaner von 2500 Italienern in die Flucht geschlagen. (Die Wahrheit zählt 10,000 Mann) . . . Garibaldi war am 18. von Palermo abgereist und kam am 19. ins Feldlager bei Meri, wo schon seit zwei Tagen Kugeln gewechselt worden waren. Kaum angelangt, hielt er über Medici's Stellung Musterung und wurde mit Enthusiasmus begrüßt. Am andern Morgen früh waren alle Truppen in Bewegung, um die Neapolitaner, die auf der Stadt und Festung Melazzo herauskommen waren, anzugreifen. Melanchini kommandirte auf dem linken Flügel, Medici und Cosenz im Centrum; der rechte Flügel befand nur aus einigen Compagnien und hatte die Aufgabe, Centrum und linken Flügel gegen eine Ueberumgehung zu decken. Garibaldi nahm Stellung im Centrum, wo es nach seiner Voraussicht am Lebhaftesten hergehen sollte. Das Feuer wurde auf dem linken Flügel, halbwegs zwischen Meri und Melazzo, eröffnet. Man stieg auf die im Röhricht versteckten neapolitanischen Vorposten. Nachdem zwei bis Musketenschuß eine halbe Stunde gedauert, sah das Centrum plötzlich die Neapolitaner in Linie vor sich, griff sie an und warf sie aus ihren ersten Stellungen. Der rechte Flügel trieb mittlerweile die Neapolitaner auch von den ihnen besetzten Höhen herauf. Inzwischen die Schwierigkeiten des Terrains verzögerten die Ankunft der Verstärkungen. Bosco stellte eine Masse von 6000 Mann gegen die von 5—600 Angreifer, die ihn zum Rückzug zwangen hatten und die nun überzeugt der Uebermacht weichen mußten. Der General schickte sofort nach Verstärkungen aus, und wie diese anlangten, wurde der Feind neuerdings angegriffen und zwar in dem Röhricht, wo er sich verborgen hielt, oder hinter den Feigenbäumen, die ihn schützten, was den Italienern sehr zum Nachtheil gereichte, weil sie nicht mit dem Bajonette angreifen konnten. Dem Medici, immer an der Spitze seiner Leute, wurde ein Pferd unter dem Leib erschossen; den Cosenz hatte eine matte Kugel, die ihn an den Hals traf, zu Boden geworfen; man hielt ihn für todt; er erhob sich aber wieder mit dem Ruf: „Es lebe Italien!" Er war nur leicht verwundet. In diesem Augenblick stellte sich Garibaldi an die Spitze der Genueser Schützen mit einigen Gruben, um die Neapolitaner von vorn und in der Flanke anzugreifen, und so einem Theil den Rückzug abzuschneiden. Aber das Wandern schien zu fehlt, indem es sich plötzlich einer Batterie gegenüber sah. Missori und Hauptmann Statella gingen mit etwa 50 Mann vor. Garibaldi folgte den Beiden; auf 20 Schritte wurde mit Kartätschen gefeuert; die Wirkung war fürchterlich; bloß 5 oder 6 Mann blieben aufrecht; dem General Garibaldi hatte eine Kanonenkugel den Steigbügel und die Sohle vom Stiefel weggenommen; das verwundete Pferd wurde scheu und er mußte es mit Zurückleitung des Revolvers verlassen. Major Breda und sein Trompeter wurden verwundet; ihnen zur Seite stürzte Missori mit dem tödtlich verletzten Pferde. Mitten in dem Kugelregen stand Statella aufrecht, alle andern waren todt oder verwundet. Der General sah, daß man diese verwünschte Batterie nicht von vorn nehmen könne, und befehligte den Oberst Dounne, mit einigen Compagnien das Röhricht zu säubern, Missori und Statella wurden beauftragt, die jenseits dem Röhricht befindliche Mauer zu übersteigen und von dahre sich der Batterie zu bemächtigen. Der Befehl wurde ausgeführt, und als die betreffende Mannschaft auf der Straße anlangte, war die erste Person, die sie antrafen, General Garibaldi zu Fuß und mit dem Degen in der Faust. Jetzt gab die Batterie abermals Feuer, einige stürzten, die andern warfen sich auf die Geschütze, nahmen sie weg und bringen sie zu den Italienern hinüber. Jetzt öffnet sich die Linie des neapolitanischen Fußvolks und läßt eine Cavallerieschaar durch, um die eroberten Geschütze wieder zurückzuholen. Die Leute des Oberst Dounne, an das Feuer nicht gewöhnt, gehen auf zwei Seiten auseinander, statt den Angriff mit dem Bajonett zu empfangen; sie werden links von den Feigenbäumen, rechts von einer Mauer aufgehalten; die Cavallerie geht über ein Sturm hinduch, und nun geben die Sicilianer den beiden Seiten Feuer — nachdem sie einen Augenblick die Fassung verloren hatten. Der neapolitanische Anführer will umkehren, aber Garibaldi mit Missori, Statella und 3 oder 4 Mann verfolgt ihn den Weg. Der General fällt dem Pferde desselben in die Zügel mit dem Ruf: Ergeht euch; statt aller Antwort haut der Offizier nach ihm, Garibaldi parirt den Hieb und stößt dem Gegner dann den Degen in die Kehle. Der Offizier schwankt und fällt herunter; vier Säbel sind gegen den General gezückt; dieser verwundet den Einen der Angreifer, während Missori zwei Andere nebst dem Pferd des Letztern mit drei Revolverschüssen tödtet. Auch Statella bannet zwei an sich. Einer der auf dem Boden gestreckten Cavalleristen faßt den Missori an der Kehle, der ihm eine vierte Revolverkugel durch den Kopf jagt. Unterdessen hat Garibaldi schon wieder seine Leute gesammelt, nimmt von den 50 Reitern, was nicht erschossen wurde, gefangen, stürzt sich mit ihnen auf die Neapolitaner, die Alles im Stich lassen; die ersteren laufen davon, die letzteren halten einige Zeit Stand. Der Tag ist entschieden. Alles wälzt sich auf Melazzo zu, wo die Kanonen des Forts noch nunmehr ebenfalls in den Kampf mischen. Sie kennen die Lage von Melazzo, a chevral auf einer Halbinsel, in deren Nähe der „Veloce" (jetzt „Tancredi") stand, und auf diesen Dec Garibaldi sich begab und von den Mann auf das Gefecht leitete. Eben kam eine Abtheilung königlicher Cavallerie und Artillerie zur Hilfe aus dem Fort; Garibaldi läßt einen Sechzigpfünder gegen sie spielen und zwar auf Viertelschußweite mit Kartätschen. Die Neapolitaner warten keine zweite Dosis ab, sondren laufen was sie können. Jetzt entsteht ein Duell zwischen Festung und Fregatte, worauf Garibaldi das Schiff verläßt und nach Melazzo eilt, wo die Neapolitaner von Haus zu Haus nach dem Schloß zurückgetrieben werden, bis das Kanonenfeuer nach einer Stunde endlich aufhört. Beim Anbruch der Nacht begab sich mich ebenfalls nach der Stadt; die Verwirrung daselbst war grauenvoll. Todte und Verwundete lagen in den Straßen umher; das Haus des französischen Consuls mit Sterbenden überfüllt; Major Cenni suchte mich zum General, der im Porticus einer Kirche, umgeben von seinen Generalstäbler, mit Mühigkeit eingeschlafen war; sein Abendessen — ein Stück Brod und ein Krug Wasser — war noch unberührt."

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.
Novelle von Elsried von Taura.
IV.
(Fortsetzung.)

Die Franzmänner stutzten — unglücklicher Weise muß aber auch der Anton denken, es kommi ein Scharmützel, er setzt seinen Karren nieder und will den Kopf zwischen die Beine nehmen — aber die Franzosen verstehen falsch und schießen ihn nieder. Jetzt ersaßte mich eine Art Wuth — ich stieß wild in mein Horn und stürzte schreiend aus dem Dickicht auf die Straße — da gaben die Franzmänner ihren Pferden die Sporen und jagten auf und davon. Nun brüllte ich wie der Donner hinter ihnen her, und eh' ich wußte wie, waren sie verschwunden.

„Aber der arme Anton lag da in seinem Blute, freilich die Truhe stand auch da — aber ich verwünschte sie in diesem Augenblick in die Hölle. Der Anton war in den Kopf getroffen. Da er noch warm war, so hoffte ich ihn zu retten, obgleich er sonst kein Lebenszeichen von sich gab; ich verband schnell seine Wunde, legte ihn auf die Truhe und meinen Sack, worüber ich meinen Mantel gebreitet hatte, und fuhr die ganze Last heim. Am tiefen Gründelweiher mußte ich ruhen. Wie ich jetzt den Körper des Geschossenen betrübte, war er kalt und steif; wie blieb kein Zweifel, — er war ein todter Mann. Todesangst ergriff mich — ich wußte nicht, was ich thun sollte.

„Fast gedankenlos legte ich den Todten auf die Erde und sprengte das Vorlegeschloß der Truhe — ich hätte ja damals ein Hufeisen zerbrochen. Wie ich den Deckel aufschlug, blitzten mir die blanken Thaler entgegen, ich war wie gebannet. Wenn dies Geld mein war, so war ich ein reicher Mann. Und wer sollte es mir nehmen? Etwa der Todte? Ich dachte an seine Angehörigen, ich beschmichtigte mein Gewissen mit dem Vorsatz, ihnen ein Wohlthäter zu sein — und ich that, was mir das Klügste zu sein dünkte. Ich rechnete auf die Kriegszeit, wo ja leicht ein Mensch wegkommen konnte — der schwarze

Digitized by Google

Politisches.

= **München**, 31. Juli. Der Herzog von Bordeaux, welcher gestern Nachts von der Schweiz kommend hier eingetroffen ist, hat im „Bayer. Hof“ übernachtet und schon heute Morgens über Rosenheim die Reise nach Wien fortgesetzt. — Die feierliche Eröffnung der Salzburger Eisenbahn ist nun festgesetzt und wird am 12. August stattfinden. Mit der Eröffnung wird auch die Feier der kirchlichen Einweihung der Bahn durch Se. Exc. unseren hochw. Hrn. Erzbischof verbunden sein. Se. Maj. der König wird die Feier mit allerhöchstseiner Gegenwart verherrlichen, da die kgl. Majestäten schon am 8. od. 9. Aug. von Berlin hier einzutreffen gedenken. — Heute Nachmittag wurde, wie schon früher erwähnt worden, bei den hiesigen Infanterieregimentern die gesammte ältere Mann, schaft auf 4 Wochen beurlaubt. Vom 1. Sept. an wird jedoch wie ebenfalls früher schon gemeldet, der Stand der Compagnie auf 108 Mann gebracht, aber nur auf kurze Zeit, eben für die Dauer der vorschriftsmäßigen Herbstmanövers. — S. M. die Kaiserin Elisabeth, Prinzessin Adalbert, Prinzessin Helene und höchstdem Gemahl Erbprinz von Thurn und Taxis haben heute Abend einer Vorstellung der Kunstreitergesellschaft von Lepleq und Lhhardt beigewohnt.

Würzburg, 30. Juli. An der hier stattfindenden Kriegs-Ministerconferenz waren bereits gestern im Gasthof zum Kronprinzen angekommen: die HH. Kriegsminister von Württemberg, Sachsen, Baden, Hessen-Darmstadt, Hessen-Kassel und Mecklenburg-Schwerin und für Nassau Hr. Oberstlieutenant v. Zimiecki. Erwartet wird noch im Laufe des heutigen Tages der Kriegsminister von Hannover. An den Berathungen nehmen jetzt auch Baden und Hannover Theil, die im vorigen Herbst gefehlt haben. (N. W. Z.)

* **Berlin**, 30. Juli. Wenn auch der Inhalt der Besprechungen zu Teplitz bis jetzt noch Staatsgeheimniß ist und wohl noch lange bleiben wird, so berechtigt doch Alles an der Zusammenkunft äußerlich Wahrnehmbare jeden Deutschen, dem es mit der Einigung seines Vaterlandes heiliger Ernst ist, zu den erfreulichsten Hoffnungen. Die Begegnung der Fürsten zu Teplitz trug einen ganz andern Charakter als die Begegnung zu Baden. Die herzliche Offenheit, die freundliche Stimmung spiegelte sich im Antlitz der Fürsten, wie auf den heitern Gesichtern der Diplomaten. Die herzlichen wiederholten Umarmungen, die Händedrucke in acht und bieder-deutscher Weise beim Abschiede der Fürsten zu Wiederholt drängten allen Zuschauern die Ueberzeugung auf, daß die Einigung der mächtigsten deutschen Fürsten keine äußere, sondern eine aufrichtige und herzliche, daß die langersehnte Verständigung Oesterreichs und Preußens eine Thatsache sei. Diese Thatsache findet ihre Bestätigung in der seit Decennien vermißten gleichen Auffassung der ministeriellen Journale Oesterreichs, Preußens und Sachsens. Die Donauzeitung, die Preußische Zeitung, das Dresdener Journal scheinen alle drei die gleiche Parole erhalten zu haben; sie feiern den Tag von Teplitz in merkwürdiger Uebereinstimmung in gleicher Weise.

* **Wien**, 30. Juli. Dieser Tage wurden drei Wienerblätter beschlagnahmt: Presse, Forschritt und Neueste Nachrichten, wegen sehr auffällig geworbenen Garibaldischer Inclination. Der Volksfreund hat es für angemessen gehalten, das kaiserliche Handschreiben bezüglich des Steuerbewilligungsrechtes für widerrufslich zu erklären in dem Passus: „das Handschreiben dürfe, ja müsse widerrufen werden, wenn es das Staatswohl erheische,“ worauf der Redaction von officiöser Seite eine Zurechtweisung zukam. — Die Ankunft Benedeks in Pesth hat allen Demonstrationen wunderbar schnell ein Ende gemacht. Sein bloßes Erscheinen hat Alle zur Ruhe gebracht. — Der Internuntius Frhr. v. Prokesch ist angekommen, und die Teplitzer Diplomatie hat sich hier wieder eingefunden. — Aus Teplitz erfährt man, daß dort kein Allianzvertrag abgeschlossen, vielmehr nur die Grundlinien zu einem solchen gezogen worden seien. In der Bundeskriegsverfassungsfrage sollen an Preußen Concessionen gemacht worden sein und soll dem Prinzregenten als dem ältern Fürsten eventuell der Oberbefehl des Bundesheeres übertragen werden. — Die strafrechtliche Untersuchung gegen Rivotella, Brambilla und Mandolfo ist nicht eingestellt, sondern wird gegen die auf freiem Fuß Befindlichen fortgeführt.

Neapel, 30. Juli. Eine Militärconvention ist zwischen Garibaldi und dem General Clary abgeschlossen. Die Neapolitaner verbleiben in den Forts von Syrakus, Augsta und Messina, und können in diesen drei Städten circuliren. Die Citadelle von Messina kennt nicht. Die Faroschiffahrt bleibt frei. (A. Z.)

* **Neapel**, 23. Juli. König Franz II. ist, wie ein Correspondent der Allg. Ztg. sagt, ganz in der gleichen Lage wie Ludwig XVI. im Jahre 1791. Auch er hat seinen Egalité — im Grafen von Syracus, dessen Palast das Hauptquartier der Verschwörer, dessen Agent im Dunkeln Winspeare, einer der Gesandten nach Turin, ist. Auch San Martino der Ministerpräsident ist einer der Emissäre (der geheimen Gesellschaften) und dem König von Paris aus ansectoryirt. Der König war schon auf dem Punkte ihn zu entlassen, aber es liegt nicht mehr in seiner Gewalt. In den Provinzen herrscht unbeschreibliche Anarchie. Menschenmorde fallen allenthalben bei Tag und bei Nacht vor. Alles verkäuflich den Fall der Dynastie. Die Verräther, welche zu Garibaldi desertiren, werden kek und offen von der Presse gefeiert. Auch die Reactionäre (d. h. jene, welche die Prolsgerung der Monarchie an die Revolution misbilligen), sind nicht müßig; es wurde eine reactionäre Verschwörung entdeckt und in Folge dessen viele Verhaftungen vorgenommen. Die Nationalgarde wurde auf 9600 Mann gebracht.

Turin, 31. Juli. Die Turiner Zeitung meldet: die Einnahme von Milazzo sei ein Gerücht gewesen; unser Verlust wird auf 1000 Mann angegeben, Medici, Cosenz u. sind verwundet. Unsere Fregatte „Victor Emmanuel“ überließ an Garibaldi Kreide und Arzneien. Die Neapolitaner schlugen sich bei Milazzo wie die Löwen; die Franzosen hätten nicht besser fechten können. Ricasoli und General Cialdini wurden hieher berufen. (A. Z.)

* **Aus Sicilien.** Als das zweite Treffen bei Melazzo am 20. Juli eben am hartnäckigsten war, landete Garibaldi; er nahm sofort am Gefechte Theil und die Stadt wurde nach sehr hitzigem Kampfe erstürmt. Die Einwohner der Stadt verheißigten sich lebhaft am Kampfe: sie goßen Oel und siedendes Wasser aus den Fenstern auf die Garibaldianer herab; Garibaldi ließ nach der Erstürmung der Stadt 39 Melazzesen erschießen. (Welch' ein Halloh in der garibaldischen Presse, wenn Bozco es im umgekehrten Falle that!)

---

tiefe Weiher war so naß, ich brauchte nur den Sack in meinem Sack zu stecken und dafür das alte Glas und was dabei war, in die Truhe, diese mit dem Tragband und Strick vom Schubkarren an den Leichnam zu befestigen, und dieß Alles in den Weiher zu versenken. Auf dem Schubkarren konnte ich das Geld heimführen. Ich machte mich an's Werk.

„Wohl war es mir, als hörte ich etwas im Gebüsch über mir rascheln — aber ich konnte nichts sehen — ich beeilte mich — bald schlug das schwarze Wasser über dem Todten und der Truhe zusammen — mich schauerte — wieder raschelte es hinter mir — ich sah mich um, und vor mir stand — der Flurschütz. Ich erschrack, aber ich faßte mich schnell: der Hannagel war von jeher ein Hase. „Ihr habt mich belauscht,“ redete ich ihn schnell an, und packte ihn fest an der Schulter. Er zitterte am ganzen Leibe. — „Thut mir nichts, Hannes!“ bat er, „von mir erfährt kein Mensch etwas.“ Ich wußte, daß der Flurschütz mir ohne sein messingenes Crucifix ausging. „Nehmt Euer Herrgottl heraus!“ sagte ich. — Er that's. — „Jetzt schwört darauf bei Eurer Seligkeit, nie zu verrathen, was Ihr gesehen, oder

ich mach' Euch stumm!“ — Er schwor, und ich konnte sicher sein, daß er diesen Schwur hielt.

„So gehen wir als Freunde heim,“ sagte ich, „und übrigens soll es Euer Schade nicht sein — kommt morgen früh zu einer Flasche Ausbruch!“ — Unterwegs brachte ich so viel aus ihm heraus, daß er den todten Mann nicht erkannt hatte. Ich machte ihm weiß, es sei ein Franzos gewesen und er schien es zu glauben. So brachte ich meine Beute in Sicherheit, der Hannagel bekam seinen Zehent davon.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Bitte, wie sie das Wernigerodische Intelligenzblatt kürzlich enthielt, ist vielleicht auch noch nicht vorgekommen. Man liest in genannten Blatte wörtlich Folgendes: „In aufrichtiger Reue und mit dem festen Vorsatze meinen bisher geführten Lebenswandel zu bessern, bitte ich meine Bekannten und Freunde, sowie ein geehrtes Publicum recht herzlich, mir jede Bitte um Verabreichung von Getränken, Geld ꝛc. gewissenhaft verfagen zu wollen. Möschenrode, 21. Juni 1860. Ferdinand Sandvoß.“

Digitized by Google

kehren Falle so gemacht hätte!) Während des Sturmes auf Melazzo lag der verrätherische Dampfer „Veloce“ vor Anker; der Commandant Liparoni stellte sich mit dem Dampfer außer den Bereich der Festungs-Kanonen von Melazzo und wurde deßhalb von Garibaldi vor ein Kriegsgericht gestellt. Fabrizi, ein Unterbefehlshaber Garibaldi's, hat die königl. Truppen aus Gefso verdrängt und den Ort besetzt. Die Neapolitaner sind nun wie 1848 auf das Castell von Messina beschränkt. General Clary hatte alle zur Besetzung des Castells nicht benöthigten und alle unzuverlässigen Truppen auf französischen Handels-Dampfern auf's Festland hinübergeschickt.

Paris. Die Presse schreibt: „Man hat Nachrichten aus Messina von gestern. Garibaldi befand sich in der Stadt und der Angriff gegen die Citadelle hatte begonnen. Es heißt, Garibaldi habe auf den Brief Victor Emmanuels, welcher dessen Ordonnanz-Offizier Litta überbracht hat, abschlägig geantwortet, und erklärt, er sei entschlossen, gleich nach Einnahme der Citadelle aufs Festland überzusetzen.“ (Vergl. Neapel).

Marseille, 31. Juli. Neapel, 28. Juli. Die Landung Garibaldi's wird erwartet. Nachrichten über Genua sagen: 3000 Christen flüchten sich in die Citadelle von Damascus gestächtet, und würden von der Algierer Leibwache Abd-El-Kaders beschützt. Die Stadt war fortwährend in der Gewalt der Drusen. Die türkische Garnison von 5000 Mann verhielt sich unthätig. (A. Z.)

Montenegro. Nach einem Bericht der Triester Zeitung „von der montenegrinischen Gränze“ kam es am 16. Juli bei dem Berge Sosina nahe der österreichischen Gränze zwischen Türken und Montenegrinern wegen Gränzstreitigkeiten zu Schlägereien, die am 17. in ein förmliches Gefecht ausarteten, bei welchem 500 — 600 Türken gegen 140 — 150 Montenegriner kämpften. Die Türken, welche die Angreifenden waren, verloren 13 — 15 Mann und warden bis nach Schestani zurückgeworfen.

Nichtpolitisches.

München, 1. Aug. Mit Hinblick auf einen Artikel über die Zusammenkunft der Augsburger und Münchner Gesangvereine bei Druck in Nr. 210 der „Süddeutschen Zeitung“ und 213 der „Neuesten Nachrichten“ erklärt der unterzeichnete Verein, daß weder die ungerechte noch die italienische Arcolore den Festplatz schmückte. Die grün-weiß-rothe Fahne repräsentirte lediglich die Augsburger Stadtfarben, mit welchen die Augsburger Sänger selbst schon seit 16 Jahren bei Sängerzusammenkünften geschmückt zu erscheinen pflegen. Die Münchener Bürgersänger-Zunft.

Augsburg, 1. Aug. Gestern langten von Nürnberg, auf dem hiesigen Bahnhofe fünf neugebaute prachtvolle Königswagen, die an Eleganz die bisherigen weit übertreffen, an und wurden nach München gebracht, um sie bei der bevorstehenden Eröffnung der Salzburger Bahn geeignet zu verwenden. — Seit mehreren Wochen schon sind in der hiesigen Artillerie-Caserne Diebställe verschiedener Art vorgekommen, ohne daß man den Thäter ermitteln konnte. Gestern wollte es der Zufall, daß der Uebelthäter entlarvt werde. Ein mit Laufzettel von 2ten Infanterie-Regimente entlassener Soldat, Namens Keßler, wagte mit ungeheurer Frechheit nächtlicher Weise sich in die Mannschaftszimmer, ja sogar in die Depots, zu schleichen, um da seinen Diebsgelüste zu frönen. Diesem unliebsen Nachtwandler ist nunmehr eine andere Localität zugewiesen.

* **Roggenburg,** 31. Juli. Aus höchstem Auftrage des kgl. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, dd. 3. April l. J., erhielt das k. Landgericht Roggenburg die Weisung, den Genesteiaten und Strudenkopfer, Priester Joseph Jäckle zu Weissenhorn, der den Entschluß gefaßt hatte, den im vorigen Jahre zu Weissenhorn geforbenen Soldaten bei 2. Infanterie-Regiments Kronprinz; Anton Kaml von Ingolstadt, Joh. Fuchs von Freiensels, Fr. Jungwirth von Krottenthal, L. Brunner von Münster, M. Streicher von München, L. Seig von Kösching und J. Kirchbichler aus Peiting (vom 6. Jägerbataillon) ein gemeinsames Grabdenkmal setzen zu lassen, die höchste Anerkennung des k. Kriegsministeriums für sein ihn selbst nicht weniger als die Verstorbenen ehrendes patriotisches Unternehmen zu eröffnen.

Regensburg, 28. Juli. Weizen 1a 22 fl. bis 23 fl., andere Sorten 21 fl. 30 kr. à 18 fl. 12 kr. (gestiegen 15 kr.); Roggen 1a 15 fl. bis 16 fl. 42 kr. in einzelnen Schäffeln, dann 14 fl. 30 kr. à 14 fl., neuer 15 fl., geringe alte Sorten 12 fl. 30 kr. à 11 fl. (gestiegen 15 kr.); Haber 7 fl. 12 kr. bis 8 fl. 48 kr. je nach Qualität (gestiegen 2 kr.).

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 2. August 10 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Philipp Schuster von Zusmarshofen wegen Selbsthilfe.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats am 1. August 1860.

Dem Kaufmann Hrn. Schuster von Helbronn wird zur Ausstellung seiner Weinproben ein Hinderniß — der hiezegen erhobenen Beschwerde entgegen — nicht gestellt. Einem hiesigen Bürger wird in Folge erhobener Beschwerde das Wäscheaufhängen am Aus- und Eingang seines Hauses strengstens untersagt und dafür Verweis ertheilt Für das zweispännige Fuhrwerk (Fiacker) wurde ein Tarif entworfen und genehmigt. Drei Mädchen und ein Knabe büßen den Besuch des Tanzbodens mit 48- und 24stündigem Arrest. Schäfer Weißhorn erhält Verweis wegen Flurfrevel und hat die Kosten zu bezahlen. Zwei Burschr erhalten wegen Ruhestörerei je 48 Stunden Arrest. Eine Person (Weißlein) wegen gleichen Reats einen Verweis. Wegen des Spatzenschießens durch einen hiesigen Bürger entscheidet die Abstimmung ob er strafbar sei, da er nur mit einem Zimmerpistol ohne Pulver schoß. Der C. B. Ludwig wird behufs Vereheelichung in Oesterreich der erbetene Taufschein gesendet. Bezüglich des Brandes bei Hrn. Erdmannsdörfer darf die Statistication für die Leute mit der Handspritze, welche zuerst am Platze waren, ausbezahlt werden. Wegen Diebstahls erhalten mehrere Personen Arrest von 2 Tagen bis 36 Stunden, nämlich M. Pröbstler wegen Milchdiebstahl 36 Stunden, Metzger Burkhardt Magd und Fr. Schuhmann je 3 Tage. Wegen Unfleißigkeit erhalten Leible und Plank je 48 Stunden Arrest. Mehrere Untersuchungen gehen zur k. Regierung zur Beschlußfassung, einige werden eingestellt, und wird Magdalena Bauer wegen Diebstahls vorläufig per Schub nach Haus geliefert. Hierauf folgt geheime Sitzung.

Sommer-Theater. Die Localposse „die Hammerschmiedin“ exerirte heute bei ziemlich gefülltem Hause vor den Herren v. Marées, Herr Siebert — welchem an diesem Abende Alles als Witz und Zielscheibe diente und ihm selbst der Pfiff der Eisenbahnlocomotive zur Improvisation willkommen war. Der Beifallssturm, namentlich im ersten Acte, war derart, daß selbst die Mitspielenden der Lachlust sich nicht enthalten konnten und kleinere Unterbrechungen stattfanden. Der im wahren Sinne des Wortes wahrhaft elastische Herr Fehr sen. mit seiner unbezahlbaren ennst-komischen Trockenheit ist und bleibt ein Genie. Fräulein Monisi erwarb sich gleichfalls an ihrem Ehrentag die vollste Anerkennung, sowie Herr Preis, der alte und doch junge Veteran und Herr Ehrenstein ihre Aufgabe zur allgemeinen Zufriedenheit vollbrachten. Bezüglich des sonst sehr fleißigen Herrn Maurer müssen wir bei unserm Berichte vom 31. Juli verharren. So gut er in den besagten Rollen ist, mangelt ihm als recht Ehrbaber doch das lernbaite Wesen in Wort und Miene, wozu ein lieferes Studium unbedingt nöthig ist, und das nur durch öfteres erreicht werden kann.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Gestorbene. (Katholische.) **Dom.** Herr Aloys Stadler kgl. Amtlermeister, vom Dillingen: an Lungenschwindsucht. 39 Jahre. — Frau Katharina Aubele, Tagwerkersmittwe; an Altersschwäche. 90 Jahre. **St. Moritz.** Frau Maximilie Hertinger, Arbeitersmittwe; an Lungensucht. 44 Jahre. — Frau Josepha Rainer, Taglöhnerswittwe, von Wertingen; an Altersschwäche. 73 Jahre. — Maria Barbara Josephine Katharina, d. M. H. Martin Retterer, Kaufmann; an Organfehler im Unterleib. 22 Tage. — Frau Theresia Schwaiger, Schullehrerswittwe, von Landsberg; an Wassersucht. 68½ Jahre. **St. Ulrich.** Herr Johann Heinrich Hahn, Maler; an zurückgetretener Gicht, 58 Jahre. — Herr Franz Standacher, Hofgutsbesitzerssohn; gestorben in Altersschwäche. 73 Jahre. — Anna Maria, d. B. hr. Joseph Ulmer, Lohnkutscher; an Zehrfieber. 3 Jahre 5 Monate.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

dem Schullehrer Anton Steininger in Straßkirchen in Rücksicht auf seine mit drei Feldzügen 30jährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des königl. bayer. Ludwigsordens zu verleihen; zu der bei dem Bezirksgerichte Frankenthal erledigten Richterstelle den Landrichter Julius Ferdinand Müller in Obermoschel zu befördern; den Landrichter Carl Ziegl walner von Wolfstein, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, in gleicher Eigenschaft nach Lauterecken zu versetzen; auf die hiedurch in Wolfstein sich erledigende Landrichterstelle den zur Zeit außer Activität befindlichen Landrichter Carl Bengino, früher in Wolfstein zu berufen; den Bezirksgerichtsassessor Carl Koch in Zweibrücken zum Landrichter in

Digitized by Google

Germeröheim zu befördern; den Notar Heinr. Otto Hepp von Wolfstein, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf die in Annweiler erledigte Notarstelle zu versetzen, und die hiedurch in Wolfstein sich erledigende Notarstelle dem gewesenen Rechtseandidaten Carl Hartmann aus Dahn zu verleihen; den Notar Eugen Haberwald von Neustadt seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf die in Kandel erledigte Notarstelle zu versetzen, und die hiedurch in Neustadt sich erledigende Notarstelle dem Ergänzungsrichter am Landgerichte Bliedesheil, Otto Hitzfeld, zu verleihen;

Dienstesnachrichten der k. bayer. Verkehrsanstalten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

Ernannt wurden: zu Post- und Bahn-Expeditoren der vormalige Assistent A. Eckl in Brannenburg, der Oberconducteur Georg Maurermaier in Jettingen und der Expeditionsgehilfe F. Heerle in Schlachtere; zum Expäderpedtor der Expeditionsgehilfe F. Gebhardt in Salzburg; zu Assistenten der Eisenbahnbauseetionsrechnungsführer C. Hautum in München, die Accessisten A. v. Peter in Kufstein, S. Hartmanngeuber in Traunstein und G. C. Schächner in Nördlingen; zu Oberconducteuren die Eisenbahnconducteure L. Kirchmaier in Kufstein, C. Altscher, F. Schwinn in München und J. Lang in Augsburg; zu Bahnmeistern die Bauassisteu J. B. Kramer in Kufstein und C. Koch in Salzburg; zu Eisenbahnconducteuren der frühere Sergeant und vormalige Revisionsgehilfe J. v. Daumüller in München, die Stationsdiener R. Hofmann in München und A. Müller in Nürnberg, der Postexpedgehilfe J. Kraus in München und der vormalige Wachtmeister und dermalige Kanzleigehilfe G. Scheller in Nürnberg; zum Eisenbahnpacker der Stationsdiener M. Hofmann in Salzburg; zum Stationsmeister der Stationsdiener J. Schmidschneider in Rosenheim; zu Beichtägern der Bäckermacher J. Dabel in Regenburg und der Briefstrumpfer M. Ertl in München.

Heilung der Epilepsie oder Fallsucht.

Ich zeige dem leidenden Publicum an, daß ich durch ein einfaches unschädliches Arkanum im Stande bin, diese schreckliche Krankheit in kurzer Zeit zu heilen und gänzlich zu beseitigen, wenn sie nicht angeerbt und kein organisches Hinderniß obwaltet, wodurch die Heilung etwa unmöglich geworden ist. Langjährige Versuche und Erfahrungen haben meine Vorschriften als untrüglich bewährt, wie das durch viele Briefe und amtlich beglaubigte Atteste von Geneseuen, die bei mir eingesehen werden können, constatirt ist. — Diejenigen, welche sich meiner Vorschriften bedienen wollen, belieben sich unter näherer Mittheilung des Verlaufs der Krankheit dieserhalb franeirt an mich zu wenden. (6874—76)

J. H. Boesch, in Köln am Rhein.

Zu einem sehr guten Geschäfte, welches nothwendige Bedürfnisse herstellt, und keinen Wechselfällen unterworfen ist, werden verschwiegene Theilnehmer gesucht. Die Erörterung erbrischt keine Vorkenntnisse, wirft einen auskömmlichen Lebensunterhalt ab, und gibt Gelegenheit, sich selbstständig zu etablirten. Näheres auf frankirte Briefe mit Marken zur Rückantwort durch

E. Auernheimer, B. 88, in Regeneburg.

Kauf-Gesuch.

Unterhaltene „Neue Augsburger Zeitungen" vom 24. Juni d. Jrs. Nro. 172 werden per Exemplar für 2 kr. zurückgekauft, durch die Exped. ds. Bl.

Die öffentlichen Schulprüfungen in den deutschen Werktagsschulen: Bei den Kadetten. Freitag den 3. August Vormittags 8 Uhr: Vorbereitungsklasse; 9½ Uhr: III. Klasse; Nachmittags 2½ Uhr: I. Klasse, 4½ Uhr: II. Klasse der Mädchenschule St. Maria Stern.

Königl. Bayer. Donaudampfschiffahrt.

Fahr-Ordnung im Monat August 1860.

Von **Donauwörth** nach **Regensburg** täglich. Abfahrt 8 Uhr früh.
Von **Regensburg** nach **Linz** täglich. Abfahrt 5 Uhr früh.
Von **Linz** nach **Wilshofen** täglich. Abfahrt 5 Uhr früh.
Von **Wilshofen** nach **Regensburg** täglich. Abfahrt 5 Uhr früh.
Von **Regensburg** nach **Kreuburg** täglich. Abfahrt 6 Uhr früh.
Von **Neuburg** nach **Donauwörth** täglich. Abfahrt 6 Uhr früh.

Der Schleppdienst zwischen Donauwörth und Linz wird in zweimaligen Fahrten per Woche unterhalten.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art gegen Feuersgefahr und Blitzschlag zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch

Joh. Thomas Thomm,
Agent für **Augsburg** und das Landgericht **Göggingen.**

Alizarin-, Schreib-, & Copir-Tinte

verfertigt nach Anleitung des rühmlichst bekannten

Charles Billaire, Professor der k. Academie in Paris.

Trotz der marktschreierischen Ankündigung anderer Tintenfabrikate hat sich die obige vermöge ihrer Güte derart Bahn gebrochen, daß wir eine weitere Anpreisung für unnöthig halten. Niederlage für **ganz Bayern** übergeben wir der löblichen **J. A. Schlosser**'schen Buchhandlung in **Augsburg**, bei welcher dieselben in Flaschen zu 36 kr., 24 kr. und 14 kr., sowie in Steinkrügen zu 1 fl. 12 kr., stets vorräthig sind und empfehlen sie zu gewiliger Abnahme. (3125/45)

C. R. Schmidt'sche Buchhandlung in Straisund.

Gesuch. Ein gewandter **Maschinenführer** und **Heizer** sucht ein Unterkommen. Adressen mit **C. M.** besorgt die Exped. ds. Bl. (6877)

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 1. August. Staats-Papier. Kassa-Papier. Obligationen 4½%. — fl. bezahlt, 99½ G. bezahlt 4½%. 103¼ B. — G. bezahlt 4%% halbjährl. 103¼ B. — G. bezahlt 3½ IV. Emission — G. bezahlt 3% neue bezahlt — B. — G. bezahlt Grundrenten — Ablösung-Obligationen 100 B. 99% G. — B. — G. österreichische National-Anlehen — B. — G.

Frankfurt a. M., 31. Juli. Oesterr. Nrnc. National-Anleihe 60%; Sprocentige Metall. 52½ B.; Bankactien 760; Lotterie-Anlehenslose von 1854 71½; von 1858 97½; von 1860 74½; Ludwigshafen Berbacher C.-B. 124½; Nass. Ostbahn-Actien 102½; voll eingezahlt 103; österr. Credit-Mobilier-Actien 172½.

Wien, 31. Juli. Oesterr. Nrnc. National-Anlehn 79.85.

Getreide-Mittel-Preise

der auswärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schrannen-Anzeigen.

	Kern.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Haber
	d. kr.	d. kr.	d. kr.	d. kr.	d. kr.
Ansbach.	28 —	21 18	20 57	14 25	— — 7 51
Deggendorf	24 —	— —	20 23	13 14	— — 7 59
Donauwörth	23 —	19 31	21 29	15 45	12 10 7 16
Dunzenhausen	26 —	— —	20 58	14 24	13 20 7 46
Günzburg	24 —	20 3	— —	15 26	12 48 6 52
Mettingen	28 —	20 16	20 4	14 37	13 30 7 35
Nürnberg	28 —	— —	21 26	14 30	13 — 8 30
Neu-Ulm	19 —	20 53	— —	15 3	12 — 7 16
Regensburg	28 —	— —	21 25	14 11	— — 8 10
Straubing	28 —	— —	20 15	14 3	12 — 8 11
Wilsbofen	25 —	— —	19 4	12 11	— — 7 8
Weißenburg	28 —	— —	21 2	14 26	11 18 7 38
Weißenhorn	23 —	19 16	— —	14 49	13 21 7 8
Dinkelsbühl	23 —	22 39	22 39	16 14	14 25 8 30
Dichstätt	28 —	— —	21 58	16 7	— — 8 56
Oettingen	24 —	19 48	21 34	15 —	— — 8 15

Lottonummern: 20. 22. 82. 80. 46.

Nächste Ziehung zu München den 9. August.

Loose zu der am 15. September ds. Js. stattfindenden Ausspielung von

Berchtesgadner Industrie- & Kunst-Erzeugnissen

sind in der Expedition ds. Bl. zu haben. Das Loos kostet 30 kr. Auf je 10 Loose kommt ein Treffer.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

(6879)

Heute Donnerstag den 2. August:

Die Zillerthaler. Liederspiel in 1 Akt von J. F. Resmüller. Musik von Adolph Müller. — Hierauf: Auf vielseitiges Verlangen: **9. 12. 47**, oder: **Die Rekrutirung in Krähwinkel.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Daniel. Musik von C. Binder. — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. — Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.

Unter Verantwortlichkeit von E. W. Jörg. — Druck von J. W. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 212.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Freitag den 3. August 1860.

Kathol. Auffindg. d. hl. Stephan Protest.: Auguſt, Lydia.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

≠ **München**, 1. Aug. Heute Mittag 1 Uhr ist J. Maj. die Kaiserin Elisabeth nach Possenhofen zurückgekehrt, um, wie verlautet, dort bis zur Ankunft unserer k. Majestäten dahier zu verbleiben. Als die hohe Frau gestern im Cirkus Loisy erschien, erhoben sich alle in den weiten Räumen anwesenden Zuschauer von ihren Sitzen und begrüßten den hohen Gast auf das Ehrerbietigste; Ihre Majestät dankte durch die freundlichste Verneigung nach allen Seiten. Das Musik-Co ps spielte bei der Ankunft und bei der Abfahrt der Kaiserin die österreichische Nationalhymne. — Der Aufenthalt in Gräfenberg und der Gebrauch der Kaltwasserkur soll auf die Gesundheit Sr. Maj. des Königs Max den ersprießlichsten Einfluß geübt haben, so daß Se. Majestät befohlen haben, in Berichtsgaben eine derartige Anstalt zum allerhöchsten Privatgebrauch herzustellen.

Augsburg, 2. Aug. Gestern traf der k. k. General-Feldmarschall Heß dahier ein und besuchte den General-Lieutenant Fürst. v. Hohenhausen, und die Generale v. Heldbronner und v. Hartmann.

Dresden, 31. Juli. Der Kaiser von Oesterreich und der Prinz-Regent reisten miteinander bis Bodenbach. Dort erwartete der König von Sachsen den Kaiser. Zwischen den drei Monarchen fand die herzlichste Begrüßung statt. Der Kaiser und der König von Sachsen reisten nun miteinander nach Pillnitz, der Prinz-Regent verabschiedete sich und setzte die Reise nach Potsdam fort. Graf Rechberg ist von Bodenbach nach Gräfenberg gereist, wohin der Kaiser morgen sich begibt. Am 26. conferirten in Teplitz längere Zeit die beiden Ministerpräsidenten Fürst v. Hohenzollern und Graf Rechberg, die beide in einem Hause wohnen.

Berlin, 31. Juli. Die bisher in Bezug auf Oesterreich und Sachsen so widersprechende Preußische Zeitung sagt:

Die Aussichten, welche die Zusammenkunft der Herrscher von Preußen und Oesterreich in Teplitz eröffnete, sind nicht getäuscht worden. Die Wanderung, welche sich bereits seit längerer Zeit zwischen den verschiedenen Cabinetten kund gegeben, hat durch die persönliche Begegnung der Monarchen eine erwünschte Förderung erfahren. Der entgegenkommende, offene und loyale Verkehr, welcher zwischen den Fürsten selbst, wie zwischen ihren vornehmsten Räthen in Teplitz stattgefunden hat, konnte nicht verfehlen die Gefühle gegenseitiger Achtung zu erhöhen und zu stärken. In dem ungezwungenen und aufrichtigen, weder durch Formen noch durch Rücksichten irgend einer Art beengten Austausch der hier wie dort herrschenden Ansichtungen hat die gegenseitige Stellung mit ihren Aufgaben, ihren Forderungen, ihren Pflichten und ihren Rechten klar hervortreten können, und ist es möglich gewesen die Bedingungen eines ernsten und aufrichtigen, jedem Einliegenden ausschließenden Zusammengehens in ihrem vollen Umfang und in ihrer ganzen Tragweite zu übersehen. Indem sich über die wichtigsten Fragen der europäischen Politik eine höchst erfreuliche Uebereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen bemerklich machte, hat Deutschland in dieser Zusammenkunft nicht blos eine neue Gewähr für seine Sicherheit empfangen, es darf sich auch der Hoffnung hingeben, daß das Gewicht seiner Interessen in Zukunft schwerer als bisher in die Waagschale der Entscheidungen fallen wird. Europa aber wird in den Tagen von Teplitz eine neue Bürgschaft für die Aufrechthaltung des Friedens, für die Achtung seines gleichberechtigten erblicken dürfen. Es kann heute kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die Regierung des Kaiserthums entschlossen ist auf der betretenen Bahn der innern Politik weiter voran zu schreiten, und sowohl den Confessionen als den Nationalitäten ihres weiten Reichs gegenüber diejenige Stelle einzunehmen, welche Oesterreich im Innern wie nach außen mit neuer Kraft zu erfüllen gesinnt ist. Ob derart keiner Ausdeutung, welche Hindernisse einer einmüthigen Zusammenstehens, welche Quellen von Argwohn und Mißtrauen durch diesen Gang der österreichischen Politik beseitigt werden mußten, welche Aussichten auf eine herrliche Einigung der Cabinette nicht blos, sondern auch der Bevölkerungen sich dermalen eröffnen. Die Anschauung derer, welche befürchten wollten könne durch die Zusammenkunft in Teplitz in den Zielen seiner innern Politik beirrt und gehemmt, in seiner auswärtigen Politik in eine seinen Interessen und seinen Aufgaben fremde Bahn verwickelt werden, weist die Preuß. Ztg. entschieden zurück.

Wien, 30. Juli. Die Oesterr. Ztg. theilt nach den „Stimmen der Zeit" folgende Instruction, welche ein Vertreter Frankreichs an einem kleinen deutschen Hof erhalten haben soll, als authentisch mit:

„... Ihre hauptsächlichste Sorge wird sein mit der größten Aufmerksamkeit die Geschichte des großherzoglichen Hauses zu studiren, um im Stande zu sein jede sich darbietende Gelegenheit bei dem Großherzog zu benützen um Anspielungen auf die Großthaten seiner Vorfahren zu machen. Nichts schmeichelt mehr der Eitelkeit dieser kleinen deutschen Fürsten; es gibt kein wirksameres Mittel ihr Vertrauen zu gewinnen, seinen einflußreichen Weg den wirklichen Zweck Ihrer Mission zu erreichen. Sie dürfen diesen Zweck nie aus den Augen verlieren. Vornehmlich muß man den Großherzog die Lenderung Preußens sich auf Kosten der deutschen Kleinstaaten zu vergrößern vor Augen halten. Der lächerliche Anspruch mit dem der Prinz-Regent sich brüstet, daß er vor allen Dingen ein rechtlicher Mann bleiben wolle, muß durch alle Mittel in Mißcredit gebracht werden. Sparen Sie nichts, vergessen Sie nichts! Sagen Sie, daß Preußens Politik stets in Doppelzüngigkeit bestand, daß es immer seine Absichten bis zum Augenblick der Ausführung zu verschleiern wußte! Machen Sie begreiflich daß, wenn selbst der Prinz-Regent jede Territorialvergrößerung zurückweise, sein Sohn dereinst sein Erbe, durch die deutsche Einheitspartei gedrängt, die sehr einflußreich in Berlin ist; machen Sie, mit einem Wort, begreiflich, daß Frankreich allein die Aufrechthaltung des status quo in Deutschland will, und wollen muß; daß sein Interesse ihm vorschreibt die Bildung eines großen Staats zenseits des Rheins zu verhindern; daß es besser ist der Alliirte Frankreichs zu sein, welches drei Könige in Deutschland schuf, und vielleicht noch mehr schaffen wird, als in Deutschland selbst ein mächtiger Fürst, ein Unterthan des Hauses Hohenzollern zu werden" u. s. f.

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.

Novelle von Elfried von Tanra.

IV.

(Fortsetzung.)

„Welchen Gebrauch ich von der Beute gemacht — nun, es ist bekannt. — O Gott! ich bin ein trotziger und verwegener Sünder gewesen, Thränen der Waisen, Schweiß und Seufzer der Armuth kleben an jedem Kreuzer, den ich mit dem ungerechten Mammon erworben. Und wer weiß, wie lange ich's so fortgetrieben hätte, wären nicht Sie, Herr Oberförster, wieder hinter gekommen. Seit der Hannagl — der Einzige, von dem ich eine Entdeckung fürchtete — seit der todt war, konnte mich's leicht mein Gewissen rühren. Ihr Anblick aber erschütterte mich wie der Donner Gottes. Aus dem leidenschaftlichen, unklaren und unerfahrenen Jüngling war ein Mann geworden, ein Mann voll Kraft und Würde. Das erkannte ich auf den ersten Blick. Weße mir, wenn dieser Mann wieder aufwahm, worau der Jüngling rinst so gewaltsam gehindert worden! Was ich that, dem zuvorzukommen, weiß der Nachbar Joseph. Als dieß fehlschlug, überfam mich entsetzliche Angst. Aber bald schöpfte ich aus Ihrer ruhigen Freundlichkeit, Herr Oberförster, die Hoffnung, die Vergangenheit möge unvergegangen sein in Ihrem Geiste; ich wußte ferner, wie mein Kind mit Ihrer Mutter und Ihnen selbst stand, darauf baute ich schon den Plan, Sie inniger an mich zu fesseln — aber noch einmal flogte der Teufel in mir und trieb mich zu neuem Trotz, zu neuer Ungerechtigkeit. Da sching mich die Hand Gottes — die Arbeiter, die mich auf dem Weg ins Oberamt anhielten, und mit das Donnerwort zuriefen: „In diesem Augenblick macht der Oberförster im Gründelwirther den Verbrechen offenbar!" die waren die Engel des Gerichts. Das Maß meiner Sünden war voll, eiskalter Schrecken durchfuhr meine Gliedet, mein Herz stand still — nun, Sie wissen, wie Sie mich fanden, Herr Oberförster.

„Noch einmal ließ der barmherzige Gott mich aufleben — aber

Digitized by Google

Triest. Smyrna, 26. Juli. Nachrichten aus Damascus bis den 12. d. zufolge dauert der Aufstand fort. Alle Christenquartiere wurden niedergebrannt. Die Consulate von Preußen, Rußland, Oesterreich, Holland, Belgien, Griechenland ebenfalls, sammt allen Klöstern, Kirchen und dem Patriarchate. Acht Franciscaner und der englische Missionär wurden getödtet; blos das englische Consulat wurde verschont. Die Ermordung des holländischen Consuls ist noch nicht authentisch bestätigt. Im Hause Abd-El-Kaders wurden 2000 Christen untergebracht, ein großer Theil flüchtete sich in die Citadelle; auch von Türken wurden viele gerettet. Der neue Gouverneur Mohammed Pascha ist in Beyrut angekommen, und am 14. d. mit 1500 Mann nach Damascus aufgebrochen. Zwischen den Drusen und Christen wurde der Friede geschlossen; mit Ausnahme der Orte Zahir, Hasbeya, Rascheya und Deir el Kammar. Die christlichen Familien begannen bereits nach dem Libanon zurückzukehren. (O. Bl.)

Turin, 31. Juli. Die Turiner Zeitung meldet: die Einnahme von Milazzo sei ein Gemetzel gewesen; unser Verlust wird auf 1000 Mann angegeben, Medici, Cosenz ꝛc. sind verwundet. Unsere Fregatte „Victor Emmanuel“ überließ an Garibaldi Aerzte und Arzneien. Die Neapolitaner schlugen sich bei Milazzo wie die Löwen; die Franzosen hätten nicht besser fechten können. Nicasoli und General Cialdini werden sicher berufen. (K. Z.)

Neapel. Die Independance bringt einen aus vielen andern angelesenen Maueranschlag aus Neapel, ein Beweisstück, wie es mit der Dynastie in Neapel steht und welchen Dank sie für ihren excentrischen Liberalismus von der Revolutions-Canaille geerntet hat. Das Machwerk beginnt: „König Franz, du hast mit brutaler Ruhe den schmachvollen Tod deines gottlosen, meineidigen Vaters mit angesehen, und statt dich zu überzeugen, daß dieser gräßliche Tod eine Lehre für dich sei, — suchst du — als Sohn eines Tyrannen-Königs aus der Tyrannen-Dynastie, — statt zu erschrecken und durch Milde und Barmherzigkeit die von diesen Könige, dem Neffen der Neapels, hervorgerufenen Uebel gut zu machen, statt dem neapolitanischen Volke, das seit wohl zehnen Hunger, Verbannung, Pestilenz, Epidemieen, Anfeindungen und Diebstähle an Kirchengütern über sich ergehen lassen mußte, die Last zu erleichtern, statt dein Tigerherz in das Herz eines menschenfreundlichen, guten und großherzigen Wesens zu verwandeln, — suchst du es im Blute immer zahlreicherer Opfer zu verhärten, trittst du die Unschuld mit Füßen, verachtest die Tugend und vermehrst die Infamie! — Große, Plebejer und Edelleute! wir waren und sind Brüder; wir werden versichungen: wie eine Heerde, von den wilden Völkern der Dynastie Bourbon, von denen Ferdinand der wildeste war, und jetzt ist noch wilder Franz, der Sohn des meineidigen Unterdrückers, des Tyrannen, des Henkers, des Absahmens der Menschheit, des reißenden Thieres, das da raubt und ermürgt. Brüder, hört auf die Stimme des guten Hirten Garibaldi, vereinigt euch, um diesen höllischen Herrscher zu vertreiben! Traut seinen Eiden nicht, es sind Schwüre des Wolfes; gedenkt der Vergangenheit!....“ In diesem gräßlichen Tone aufgeregtester Zustände geht es fort.

Aus Sicilien. In Palermo abermals, wenigstens zum fünfzehnmale, ein Ministerwechsel! Garibaldi selbst nimmt bereits königliche Vorrechte in Anspruch. Dem Rosalia-Feste in der Hauptkirche von Palermo wohnte auch er im rothen Mantel bei und setzte seinen Hut auf, als der Priester mit dem Allerheiligsten den Segen gab. Es ist dies nämlich ein altes, nur den Königen von Sicilien eigenthümliches Privilegium; die Könige machten von diesem sonderbaren Privilegium keinen Gebrauch; Garibaldi aber privilegirt sich gegenüber allem Heiligen, geschweige denn dem Allerheiligsten.

Paris, 1. August. Moniteur bestätigt den Abschluß des Waffenstillstandes zwischen Garibaldi und Clary in Messina.

Paris, 30. Juli. „Moniteur“ beschäftigt sich wieder einmal mit dem niedrigen Stand der französischen Armee, welche dermal nur 400,000 Mann zähle, viel zu wenig für den Fall eines Krieges, so „völlig unzureichend“ schon in Friedenszeiten! Der Kriegsminister verfügte deßhalb durch Decret, im Hinblick auf die bevorstehende Verstärkung des Heeres, die Vergrößerung des Generalquartiermeisterstabes, so daß dieser 35 Oberste, 35 Oberstlieutenants, 110 Escadronschefs, 300 Hauptleute, 100 Lieutenants, im Ganzen 580 Officiere bilden sollen.

Marseille, 1. Aug. Damascus, 13. Juli. Nach türkischen Briefen herrscht Anarchie seit dem 4. Das Journal de Constantinople gesteht 2000 Opfer in Damascus. Es sagt die Metzeleien seien am 13. fortgesetzt worden. Der Sultan verlangte nicht die Hilfe der Aegypter, er wird die fremde Armee auf 26,000 Mann bringen. Zwanzig Reitsbataillone sind eingetroffen. Große militärische Vorsichtsmaßregeln. Die Brücken nach Galata und Pera werden Nachts abgebrochen. Mehrere Christen wurden geschlagen. Die Truppen von Konstantinopel werden endlich bezahlt. (Allg. Z.)

London, 1. Aug. Graf Persigny hat von seinem Gebieter ein Schreiben erhalten, dessen wesentlicher Inhalt folgender ist: „Die Angelegenheiten sind verwickelt; sagen Sie dieß dem Lord Palmerston, der mit glauben wird. Ich wollte seit Villafranca Frieden mit Allen haben; Armee und Flotte sind nicht übermäßig verstärkt; ich will die Erhaltung der Türkei, seine vereinigte syrische Expedition, seine Intervention in Südtalien; ich will allenthalben Einverständniß mit England.“ (A. Z.)

Konstantinopel, 25. Juli. Hr. v. Lavalette notificirte die Entschließung Frankreichs. Nachrichten aus Damascus vom 13. d. bestätigen, daß 6000 Christenhäuser zerstört, das Judenviertel verbrannt, das Türkenhaus (?), das den Christen Asyl bot, gleichfalls verbrannt wurde. Seit 80 Stunden Metzeleien. Der neue Statthalter mit 1200 Soldaten ist eingetroffen. (K. Z.)

Der in **Konstantinopel** erscheinende „Levant Herald“ gibt amtsfürliche Berichte über die Metzeleien in Syrien und schätzt die Zahl der vom 29. Mai bis 30. Juni gemordeten Christen auf 5000; 154 Städte, Dörfer und Weiler, 14 Klöster und 200 Kirchen sind verbrannt, 100 katholische Priester ermordet, und 75,000 Menschen irren obdachlos umher.

Beyrut, 11. Juli. Die Besürchtungen, welche uns die Nachrichten aus Damascus einflößten, waren nur allzu begründet. Wir vernehmen, daß die unglücklichen Christen, welche diese Stadt bewohnten, und deren Zahl auf nahezu 20,000 angeschlagen werden kann, der Wuth der Muselmanen preisgegeben sind. Man schreibt, daß vorgestern zur Stunde des Mittagsgebets, offenbar in Folge eines Losungsworts, die muselmanische Bevölkerung sich von allen

---

ich fühle, es ist nur eine kleine Gnadenfrist — bald werde ich vor seinem Richterstuhle stehen. Da will ich nun von meinen schweren Sünden noch zumachen, was gut zu machen ist. Vor allen Dingen bitte ich Euch, Mutter Babet und Sie, Herr Oberförster, um Verzeihung für Alles, was Sie durch mich gelitten — dann bitte ich Sie Alle insgesammt, zu bestimmen, was ich thun muß, um meine Schulden zu tilgen. Ich sehe deren so viel vor mir, daß ich nicht weiß, wo ich anfangen soll.“

Marie hatte sich fern gehalten und ihr Gesicht verhüllend vor sich hin geweint — jetzt kam sie herbeigeflogen und warf sich mit ausgebreiteten Armen auf ihren Vater, herzte und küßte ihn. „O so ist's recht, mein Vater!“ rief sie; „gib Alles, Alles hin und rette deine Seele! O ich will arbeiten Tag und Nacht, ein ehrlich Stück Brod zu verdienen, das uns Alle nährt, nur schnüren den Fluch dieses Mammons von uns ab!“

Er streichelte ihr die Stirn und sagte: „Ich will dir folgen, mein Kind!“ Dann sprach er zu uns: „Mein ganzes Vermögen beträgt nach ungefährem Ueberschlag 800,000 Gulden; davon gehören vorab 20,000 als der Betrag der Kriegscasse mit Zinsen der Familie Pohl, der Verlust des Gatten und Vaters läßt sich mit Geld nicht ausgleichen. Ueber das Uebrige mögen die drei Herren in Gemeinschaft verfügen.“

Nach langen Gegenreden mußten wir einwilligen. Wir zogen und ins Wochengemach zur Benachung zurück. Der Oberförster leistete für sich und seine Mutter auf die 20,000 Gulden Verzicht. „Sie mögen als Legat des Herrn Meier in die Forstcultur-Casse fließen und zum Besten der armen Gemeinden verwendet werden,“ sagte er. Hinsichtlich des Uebrigen meinte der Oberförster: das Nothwendigste sei, wieder dauernde Arbeit für die Einwohnerschaft zu schaffen und den Grund zu allgemeiner Selbstständigkeit und gesunden gesellschaftlichem Zusammenwirken zu legen. Zu dem Ende sei die Schnellenfabrik sofort wieder in Betrieb zu setzen und mit dem Betriebscapital und allen Vorräthen den Arbeitern zur Selbstverwaltung unter Beirath sachkundiger Männer erb- und eigenthümlich zu übergeben. Allen leuchtete das ein.

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

Seiten auf die Christen warf, weder Alter noch Geschlecht schonte, und die Wohnungen in Brand stiefte, sobald man es versuchte den Zutritt zu verhindern. Das Feuer brach so auf mehreren Puncten zugleich aus, und die Opfer entkamen den Flammen nur, um unter den Streichen ihrer Mörder zu fallen. Während man zu Damaskus würgt, haben sich die türkischen Behörden, und namentlich der Muschir, welcher den Oberbefehl über die Truppen in der Provinz führt, in die Citadelle eingeschlossen, nachdem sie jede vorkehrende Maßregel harmlos verweigerten, trotz der wiederholten Schritte und Gesuche der Consuln, und trotz des Andringens Abd-el-Kaders, der sich wehreremale in den Rath begab und die energischsten Vorstellungen machte. Ein Brief welchen der Emir vorgestern Nachts aus seiner Wohnung schrieb, erzählt, daß er bei der ersten Kunde versuchte, dem Morden Einhalt zu thun; er begab sich in das christliche Viertel, begleitet von mehreren seiner Leute, aber er konnte nur einzelne Individuen retten, welche er mit den Consuln und den Lazaristen in seinem Haus aufnahm. Wenn der Gouverneur und seine Agenten ihm hätten beistehen wollen, so hätte man einem Unheil vorbeugen können, welches noch schrecklichere Verhältnisse annehmen wird, als das von Deir-el-Kamar und von Zahleh. (Monitor.)

Nichtpolitisches.

München, 23. Juli. Se. Maj. der König haben allergnädigst zu bestimmen geruht, daß die Zöglinge des Cadetencorps mit der für die Infanterie eingeführten Gürtelkuppel und mit der dazu gehörigen Patrontasche ausgerüstet werden, und daß gleichzeitig mit dieser Aenderung die Achselklappen von den Waffenröcken und Mänteln der Zöglinge abgenommen und Achselwulste von scharlachrothem Tuche auf den Waffenröcken angebracht werden sollen. — Im heurigen Frühjahre wurden, wie bekannt, dahier mehrere falsche aus Zinn bestehende halbe Guldenstücke in Umlauf gesetzt und wurde hierauf durch das „Kreisamtsblatt" aufmerksam gemacht. Es gelang alsbald, die Werkstätte der Falschmünzer zu entdecken. Eine gewisse Balbina Huber, Näherin von Messelwang, wollte nämlich in einem Kaufladen dahier einen falschen halben Gulden wechseln lassen und verweigerte sich, über die Unechtheit der Münze und wo sie dieselbe erhalten, zur Rede gestellt, so in Widerspruche, daß man strenger in sie drang und sie endlich auf ihre von ihrem Schuldverhältnisse zeugende Diät, man möge sie doch nicht unglücklich machen, arretiren ließ. Sie wurde sofort in ihrer Wohnung dahier Dachauerstraße Nr. 38 Haussuchung gehalten und der ganze Falschmünzer-Apparat und eine Börse mit 52 falschen halben Guldenstücken vorgefunden. Der Apparat war sehr einfach, bestehend aus Gipsformen und biechernen Geschirren. Trotz alles Läugnens stellte sich doch alsbald heraus, daß dieses falsche Geld von ihrem Liebhaber, dem schon mehrmals wegen Diebstahls bestraften Taglöhner Alban Huber und seinem Cameraden, dem ledigen Kunstfärber Michael Kistler von Langquaid, fabricirt worden war. Beide hatten in letzterer Zeit dahier bei der Ostbahn als Taglöhner gearbeitet und beieinander gewohnt. Als der eigentliche Leiter dieser verbrecherischen Industrie erscheint der bisher noch gut beleumundete M. Kistler, welcher einige Jahre die polytechnische Schule besucht und sich dort fachwissenschaftliche Kenntnisse erworben hat, sonach seinem Complicen an Intelligenz überlegen ist. Urtheil des k. Bezirksgerichts München: Balbina Huber zu 4jährigem, Michael Kistler und Alb. Huber zu 5jährigem Arbeitshaus. — Der k. Polizeidirector Hr. v. Düring wird heute einen mehrwöchentlichen Urlaub antreten und für die Dauer desselben der Obercommissär Pfeufer mit der Führung des Directoriums betraut sein. — Die philologische und mathematische Studienlehrants-Prüfung beginnt dahier am 15. October l. Js., die Prüfung für den französischen Sprachunterricht am 5. November l. Js. — Der Beginn der dreijährigen theologischen Aufnahmsprüfung ist auf den 10. September l. Js. anberaumt. — Auf der Liste zu Würzburg wurden am 26. Juli die ersten weichen Trauben gefunden.

In Ebermannstadt in Oberfranken hat sich am 27. Juli der k. Rentbeamte Waller entleibt, indem er sich Schnitte in den Hals beibrachte. Derselbe war erst wenige Wochen auf seinem Posten und als ein braver Mann bekannt. Er hinterläßt Familie.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Dienstag den 31. Juli 5 Uhr Abends: Durch das heute publicirte Erkenntniß wurde Zimmergeselle Joseph Köbler von Siegertshofen des erschwerten Vergehens der Körperverletzung für schuldig erklärt und deßhalb zu 67½ Tagen einfach geschärftem Gefängnisse verfällt.

Mittwoch den 1. August 8 Uhr Vormittags: Gegen den ledigen Metzgergesellen Georg Koch von hier ist die Anklage darauf gerichtet, daß er am 7. März l. Js. in Folge eines Streites mit dem Taglöhner Georg Ruf dahier diesem mit einem Halbkrügel mehrere Verletzungen an der linken Schläfegegend beigebracht habe, welche eine 9—10tägige Berufsunfähigkeit verursachten. Mit Rücksicht auf das Ergebniß der öffentlichen Verhandlung wurde indessen nicht ein Vergehen der Körperverletzung, sondern nur eine polizeiliche strafbare Mißhandlung angenommen und Koch deßhalb zu 3 Tagen Polizeiarrest verurtheilt.

3 Uhr Nachmittags: Am 11. Februar l. Js. erschien auf dem Bureau des k. Landgerichts Fürst zu Neu-Ulm der Bürgl. Andr. Maier von Senden und bat um eine 14tägige Frist zur Begabung von Taxrückständen. Als ihm solche nicht bewilligt ward, erging er sich in ungeeigneten Aeußerungen über den ernähnten Beamten, wodurch er sich aber des Vergehens der Amtsehrenbeleidigung schuldig machte, weßhalb er heute zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt wurde.

Morgen Samstag den 4. August früh 9 Uhr, öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats im Rathhause über 2 Stiegen.

Augsburger Population's-Anzeiger.

Gestorbene. (Katholische.) **St. Mag.** Maria Creszentia, b. B. H. Xaver Ulbrechter, Oekonom; an Stickfluß. 9 Monate. — Katharina Seiz, Kutscherstochter, ledig, an Peritonitis. 60 Jahre. — Joseph, b. W. Hr. Donatus Obermaier, Spinner; an Abzehrung. 16 Tage. — Herr Matthäus Schöllhorn, Papiermacher, von Baudorf, ledig. 56 Jahre. — Johannes, b. W. Hr. Andreas Müller, Fabrikarbeiter; an Schwäche. 6 Tage. — Herr Johann Schwarzenbach, Fabrikarbeiter, ledig, von Pechstrut, Kgr. Hessen; an Lungenlähmung. 48 Jahre. — Herr Christoph Mundl, Conducteur, von Regensburg. 32 Jahre. — Apollonia Wiedemann, Fabrikarbeiterin, ledig, von Wellenhof, Lrg. Wertingen. 22 Jahre. — Walburga Ziegler, Fabrikarbeiterin, ledig, von Hirnes, Lrg. Main. 22 Jahre. — Ballhof, b. W. Hr. Joseph Rotenbuchler, Fabrikarbeiter; an Lungenoedem. 6 Jahre. — Herr Xaver Strler, Regenschirmmacher; an allgem. Wassersucht. 74 Jahre.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

dem k. Kämmerer, Hofbau-Intendanten und geheimen Rath Leo v. Klenze die Bewilligung zu ertheilen, das verliehen erhaltene Großkreuz des k. hannover'schen Guelphen-Ordens annehmen und tragen zu dürfen; den Bezirksrichter Ludwig Glaser von Landau, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, in gleicher Eigenschaft an das Bezirksgericht Zweibrücken zu versetzen; an das Landgericht Aichtzig den Landrichter von Neumarkt in Oberbayern, Aloi Frhrn. v. Aubrizky, und an das Landgericht Neumarkt in Oberbayern den Landrichter von Fürstenfeldbruck, Eduard Mäbel — beide ihren Bitten gemäß — zu versetzen; den l. Landgerichts-Assessor zu Aichach, Joseph Ritter v. Koch-Sternfeld zum Landrichter von Falkenstein zu befördern; als l. Assessor des Landgerichts Aichach den Assessor Joseph Reiter von Freysing vorrücken zu lassen; an das Landgericht Freysing den Assessor Dr. Richard Maix zu Dachau, seiner Bitte gemäß, und an das Landgericht Dachau den Assessor Carl Lorber von Starnberg zu berufen, dann an das Landgericht Starnberg den Assessor August Burkhart von Abensberg, seinem Ansuchen willfahrend, zu versetzen; zum Assessor des Landgerichts Abensberg den Accessisten der Regierung der Oberpfalz und von Regenburg, K. b. J., Joseph Greiner aus Neumarkt zu ernennen; zum Landrichter von Pappenheim den bisherigen l. Assessor Wilhelm Greiner zu befördern; zum l. Assessor des Landgerichts Pappenheim den Assessor Ferdinand Thurn von Heidenheim vorrücken zu lassen.

Dienstesnachrichten der k. bayer. Verkehrsanstalten.

Versetzt wurden: die Post- und Bahnexpeditoren J. Sitzo von Zettingen nach Teisendorf, C. Geyer von Brannenburg nach Freilassing und W. v. Imhof von Schlachters nach Westheim; die Bahnexpeditoren C. Krapf von Rosenheim nach Salzburg und S. G. Spätzl von Traunstein nach Rosenheim; die Assistenten W. Forst von Aschaffenburg nach Sichtenfels, F. Janner von Lichtenfels nach Aschaffenburg, O. Graßhey vom Rechnungs- und Revisionsbureau zum Obermain München, L. Burger von München zum Rechnungs- und Revisionsbureau, C. Fuchsleitner von Kufstein, H. Schielein und C. Frhr. v. Gumppenberg von Traunstein nach Salzburg; die Oberconducteure A. v. Gobel von Augsburg und Halslainger von Traunstein nach München, L. Klinger von Gungenhausen nach

Digitized by Google

Augsburg und der Oberamtsstationsmeister L. Bögelein von Bamberg als Oberconducteur nach Gunzenhausen; der Bahnmeister Georg Hartjhan von Kaufstein nach Teisendorf; der Bureaudiener G. Schmid von der Generaldirection als Postconducteur zum Oberamte München; die Eisenbahnconducteure C. Weltmann und R. Männer von Nürnberg, der Postconducteur F. Busch und der Telegraphendiener P. Weißenbach von der Centralstation als Eisenbahnconducteure zum Oberamte München; der Stationsmeister C. Bogenschütz von Kufstein nach Salzburg und der Stations- und Wagenmeister L. Goldbach von Rosenheim nach Kufstein. Genehmigt wurde der Diensttausch zwischen dem Eisenbahnconducteur W. Ulmer in Gunzenhausen und dem Postconducteur J. Gruber in Landau i. Pf., sodann zwischen den Eisenbahnconducteuren C. Schmidt in Gunzenhausen und M. Renner in München. Auf Dienstesvertrag wurden verliehen: die Brief- und Fahrpostexpeditionen ohne Postfuhrhaltungen in Endorf dem Bierbrauer J. Schmidt daselbst, zu Nabburg dem Gastwirthe G. Holzwarth, zu Niederaschau dem Kaufmann F. C. Lechner daselbst, zu Pommersfelden dem Schullehrer J. G. Behr, zu Selb dem Apotheker B. Matheftus daselbst. Entlassen wurde aus administrativen Ersparungen der Post- und Bahn-Expediteur C. Gebhard in Westheim und der Briefträger Eduard Hinkofer vom Oberamte München.

Dienst-Offert.

Eine tüchtige **Hausmagd**, welche gute Zeugnisse aufweisen kann, wird gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. (6912)

Vermiethung.

In Lit. **A.** Nr. **383** im ersten Stock (Schreibergasse) ist für ein solides Frauenzimmer ein unbetheiltes **Zimmer** mit Bett zu vergeben. (6921)

In **A. 9.** werden aller Art feine **Näh-, Häckel-** und **Stickarbeiten** zu billigen Preisen verfertiget.

Verlorenes.

Eine kleine **silberne Uhrkette** mit goldenem Schieber ging Dienstag Abends vom obern Hunoldsgraben bis in die Windgasse verloren. Man bittet um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit in der Exp.

Bekanntmachung.

Die Oeconomie-Commission des kgl. 4. Artillerie-Regiments versteigert **Freitag den 10. August ds. Js. Vormittags 9 Uhr** auf dem hiesigen Schrannenplatze circa **20 ausgemusterte Dienstpferde** gegen sogleich baare Bezahlung, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden. (6852/53)

Kapitalien in jeder Größe zu 4 und 4½ Procent bei **P. P. Ingenohl** in Augsburg C. 4.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 1. August. Oesterr. 5proc. National-Anlehen 60%; 5proc. metall. 52¼; 4½ 47½; Bankactien 764; Lotterie-Anlehenslose von 1854 21½; von 1858 92½; von 1860 Ziehung; Ludwigshafen-Bexbacher 6.-B.-A. 127; bayr. Ostbahn-Actien 102⅞; voll eingezahlt 103; Hesse. Credit-Mobilier-Actien 123.

Frankfurt, 31. Juli. (Gold- und Silber-Course). Dukaten 9 fl. 32—33 kr.; 20 Preuß. 9 fl. 57—58 kr.; Holländ. Zehngulden-Stücke 9 fl. 39½—40 kr.; Mandbukaten 5 fl. 29—30 kr.; Zwanzigfrank-Stücke 9 fl. 17½—18½ kr.; Englische Sovereignd 11 fl. 36—40 kr.; Preuß. Kassenscheine 1 fl. 45½—45⅔ kr.

Wien, 1. August. Oesterr. 5proc. National-Anlehe 79.90.

Avis für Reisende nach Oberammergau.

Bezugnehmend auf die mehrfältigen Veröffentlichungen in hiesiger Blatte wird in Folge großen Andranges zur Fahrt nach Oberammergau dem verehrlichen Reisepublicum hiemit bekannt gemacht, daß zu den folgenden Passionsvorstellungen nur nach vorausgegangener Verständigung mit dem Unterzeichneten auf schöne Plätze im Stellwagen von hier als zu rechnen ist, jedoch gedecke Leiterwagen jederzeit zur Benützung bereit stehen.

Biesenhofen, am 31. Juli 1860.

(5572—82) **J. P. Hindelang**, k. Poststallhalter.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter verkauft wegen Familienverhältnissen 21 Stück dürre, 10—16 Fuß lange, 3½ Zoll dicke und 15—33 Zoll breite hauptsächlich für Schreinerarbeit geeignete, ganz gesunde **eichene Laden.** — Mittelneufnach, den 3. August 1860.

(6912/13) **Lorenz Sankiohanser**, Schreinermeister.

Laden-Vermiethung.

Zu einer sehr gangbaren Straße ist ein **Laden** mit Ladenstöckchen sogleich oder bis Michaeli zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl. (6907—8)

Lehr-Offert.

Bei einem hiesigen **Hafnermeister** kann ein ordentlicher Knabe in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (6924)

Verlorenes.

Eine **Planrolle** ist vorgestern in der Jakobsstraße verloren gegangen, um deren Zurückgabe wird gebeten, dem Ygterbrän über 2 Stiegen. (6904)

Dienst-Offert.

Eine Person gesetzten Alters, kath. Religion, welche in Bürgerhäusern **als Kindsmagd** gedient hat und gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, kann bei einem anständigen Lohn und guter Behandlung sogleich einen Platz erhalten. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (6905)

Am 20. August l. Js. Vormittags 8 Uhr werden die Zöglinge der **k. b. Kreis-, Lehr- und Erziehungs-Anstalt für taubstumme Mädchen in Dillingen** geprüft. — Für das Schuljahr 1860/61 werden wieder bildungsfähige taubstumme Mädchen in diese Anstalt aufgenommen.

Veteranen-Verein. (6919)

Sonntag den 5. August, Abends 6 Uhr:

Versammlung bei Hrn. Bierbräuer Kühn am Göggingerthor.

Augsburg, 3. August 1860. **Die Vorstände.**

Morgen Samstag den 4. August wird das Fest des Ordensstifters Dominikus in der Kloster-Kirche zu St. Ursula auf folgende Weise gefeiert. Morgens 8 Uhr Predigt, darauf feierliches Hochamt mit vorhergehen bl. Messen, Nachmittags ½5 Uhr Vesper, Rosenkranz und musikalische Litanei.

Kommenden Sonntag den 5. August ist das große Ablaß- oder Portiunkula-Fest. Es wird bei den P. Capuziner zu St. Sebastian auf folgende Weise gehalten: Um ½6 Uhr ist die erste bl. Messe; um 6 Uhr wird das Allerheiligste ausgesetzt; um 7 Uhr ist ein feierliches Amt. Nachmittags um ½3 Uhr ist die Festpredigt, sodann gesungene Lita nei.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Freitag den 3. August: (6879)

Der Färber und sein Zwillingsbruder. Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy. Musik von Kapellmeister A. Müller.

Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.

Sommer-Theater in Lechhausen im Kaffeehaus.

(6937)

Heute Freitag den 3. August:

Die Fee als Kellnerin.

Romantisches komisches Feenspiel mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen von Franz Told. Musik von Kapellmeister Titl.

Anfang Abends **halb 8 Uhr.**

Unter Verantwortlichkeit von E. W. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 213.

Samstag den 4. August 1860.

Kathol. und Protest.: Dominicus.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.
Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

Die in **Würzburg** versammelten Militärbevollmächtigten sind für Bayern: der Generalquartiermeister v. d. Marck; für Württemberg: der Kriegsminister Generallieutenant v. Miller; für Sachsen: der Kriegsminister Generallieutenant v. Rabenhorst; für Hannover der Generallieutenant v. Jacobi; für Baden der Kriegsminister Generallieutenant v. Ludwig; für Hessendarmstadt der Kriegsminister Generallieutenant v. Schäffer-Bernstein; für Hessen-Kassel der Generallieutenant v. Loßberg, für Mecklenburg der General v. Zülow und für Nassau der Oberstlieutenant v. Smidt.

Kassel, 31. Juli. Bei den gegenwärtig vorgenommenen Wahlen zum Landtag werden fast nur Anhänger der Verfassung von 1831 (also Gegner der Regierung und der Verfassung von 1860) gewählt.

** **Wien**, 30. Juli. Unser Monarch wurde von Sr. Maj. dem König von Bayern und dem Fürstbischof von Breslau in Freiwaldau am 29. Juli Morgens erwartet, und von da nach Gräfenberg begleitet, von wo Sr. Maj. der Kaiser am Abende wieder abreiste und vom König von Bayern bis Freiwaldau begleitet wurde. Der Jubel der von allen Seiten in dichten Schaaren herbeigeströmten Bevölkerung war gränzenlos.

Triest, 26. Juli. In Smyrna wurden drei Kisten mit Flugschriften sequestrirt, welche, aus dem Russischen ins Griechische übersetzt, darauf berechnet sind, die Bevölkerung zum Aufruhr anzureizen. Auch in russischen Druckereien fand man Pamphlete in arabischer, türkischer und griechischer Uebersetzung, welche die türkische Regierung auf das Heftigste angreifen. Von Constantinopel ist eine Anzahl italienischer Freiwilliger nach Palermo abgegangen.

Triest, 26. Juli. Konstantinopel, 21. Juli. Das J. de Constantinople meldet: In Folge der Intervention des Pascha's von Beyrut sind Unterhandlungen zwischen den Drusen und Maroniten eingeleitet. Die Drusen wollen eine allgemeine Amnestie, ohne jedoch Entschädigung zu leisten. Die Feindseligkeiten wurden inzwischen eingestellt.

Ravenna, 28. Juli. Auf dem Lande fanden wegen der Conscription Zusammenrottungen statt. (O. Bl.)

Turin, 28. Juli. Wie es heißt, sind die Allianzverhandlungen zwischen Neapel und Turin gescheitert. Die neapolitanischen Abgesandten sollen Turin verlassen. Es geht ein Gerücht: Garibaldi sei auf dem neapolitanischen Festlande gelandet. (?) Die neapolitanische Regierung soll mittelst eines Rundschreibens an alle Regierungen den Vorschlag gemacht haben, Sicilien zu räumen, wenn Garibaldi gleichzeitig die Insel mit seinen Truppen verlassen würde; die Sicilianer hätten dann die Zuflucht zu ihrer Constitution vom Jahr 1812. (O. Bl.)

Turin, 30. Juli. Wie der Allg. Ztg. aus Genua berichtet wird, hatte Garibaldi bei Melazzo 12,000 Mann regulärer Truppen (nicht 2500, wie A. Dumas in seinem Brief gelogen) nebst zahlreichen Guerillasbanden gegen 5000 Neapolitaner ins Feld geführt, welche mit Tapferkeit und Ausdauer 13 Stunden lang (seit 7 Uhr bis Abends 8 Uhr) Stand hielten. — Die neapolitanischen Gesandten bereiten sich zur Abreise, nachdem die Unterhandlungen sich zerschlagen.

Turin, 28. Juli. Der Bischof von Comachio und dessen Generalvicar wurden verhaftet, das Seminar geschlossen. (O. Bl.)

Neapel, 21. Juli. Der neue Polizei-Präfect Farina fordert in einer Proclamation alle Bürger auf, ihm in Aufrechthaltung der Ruhe thätlich zu sein, und bedroht Alle, die sich zu Excessen hinreißen lassen, mit der Strafe der Gesetze. — Die ersten Patrouillen der Nationalgarde wurden am 17. vom Volke mit Jubel begrüßt. Ueberall wehen dreifarbige Fahnen. — Noch immer treffen die Verbannten schaarenweis ein.

Messina, 22. Juli. Melazzo hat sich ergeben. Die Melazzesen sind die am meisten königlich gesinnten Bewohner der Insel. Zwei Minister waren von dort, welche der Stadt viel Gutes gethan und ihre Bewohner in viele einträgliche Aemter gebracht haben. Melazzo ist eine sehr reiche Stadt. Viel Oel und Wein wächst hier. Nach Ansage eines in der Nachbarschaft eingebrachten Verwundeten beläuft sich Garibaldi's Verlust auf 300 Todte und 900 Verwundete. Großen Schaden haben zwei Kanonen aus dem Cassisischen Palast angerichtet, welche bis zum Abfeuern durch das Hausthor verborgen gehalten wurden. Die Bedienung der Kanonen, 20 Mann, ist von der eindringenden Mannschaft mit dem Bajonnet über die Balcons auf die Straße gestürzt worden. In anderer Art wird erzählt, daß die Garibaldianer, als sie mit den Bajonnetten angriffen, die feindliche Bataillonsfront plötzlich sich öffnen und eine Batterie vor sich sahen, die von 400 Kanistimenten 200 niederstreckte. (Pr. Z.)

* **Aus Sicilien.** Der Sieg von Melazzo und die Einnahme dieser Stadt ist zunächst dem Waffenglück Medici's zuzuschreiben, welcher, in Mailand geboren, in Spanien und Südamerika kämpfte und, mit Garibaldi 1848 nach Europa zurückgekehrt, an allen Kämpfen der Bewegungsjahre unter Garibaldi's Führung mit Glück sich betheiligte. — Der Waffenstillstand ist zwischen Clary

Feuilleton.

Die Kriegs-Casse.

Novelle von Elfried von Taura.

IV.

(Schluß.)

Wir gingen ins Krankenzimmer zurück und sagten dem Kranken, was wir aufgemacht. Er nahm Alles dankbar an, nur bekleidete er sich verschiedene Legate an Kirche, Schule und Armenhaus vor, auch wollte er sich nicht dabei beruhigen, daß der Oberförster und seine Mutter ganz leer ausgehen sollten. Da wechselte der Vater mit der Mutter Babet einen bedeutsamen Blick und sagte: „Die sollen auch nicht leer ausgehen, sie wollen die schönste und reichste Verehrungsgabe von Ihnen nehmen, die Sie geben können — eine Gabe, die alle Schatten verschönen wird." Er regriff die Rechte des Oberförsters und die Rechte Mariens und führte sie nahe an das Bett. „Segnen Sie Ihre Kinder!" sprach er.

Marie saß mit Purpur übergossen zitternd zu dem Oberförster auf, der lächelte ihr zu, und Beide sanken vor dem Vater auf die Knie. Er legte seine Hand auf sie, reden konnte er nicht, sondern nur weinen. Wir Andern mußten aber auch weinen, indeß die Bierdenden sich umschlungen hielten.

Noch denselben Tag holte der Oberförster die Cilly und ihren Rechnungsführer aus dem Gefängniß, und sie wurden alsbald noch verlobt. Der kleine Hannes ward in die Verlobung eingeschlossen, der Oberförster nahm ihn als Lehrling zu sich, da er ein Jäger werden wollte, wie sein Großvater.

Die Doppelhochzeit fand nach drei Wochen in aller Stille statt. Acht Tage darauf wiederholte sich der Schlaganfall beim Meier Hannes, und diesmal war er zum Tode. Mit ihm zugleich wurden auch die Reste des armen Pohl Anton zur Grabesruhe bestattet.

Der Oberförster nahm die verwaisten Kinder der ersten Frau in seine Hut, die Wittwe zog mit ihrem Kleinen und ihrem Eingebrachten

Digitized by Google

und Garibaldi abgeschlossen. Den Republikanern verbleiben drei feste Plätze, Messina, Syrakus und Augusta.

Paris, 30. Juli. Auch die spanische Regierung hat zwei Dampfcorvetten, „Terror“ und „San Quintin“, zum Schutz der syrischen Christen nach Beyrut entsandt. — Die Cardinäle von Paris und Bordeaux haben ihre Gläubigen in Hirtenbriefen zum Gebete für die syrischen Christen aufgefordert und Kirchencollecten für sie veranlaßt. — In der Convention bezüglich der syrischen Intervention soll Frankreich das Recht eingeräumt worden, Damascus, Beyrut und Sidon mit seinen Truppen zu besetzen. Das englische Cabinet soll jedoch hartnäckig auf der Festsetzung der Dauer der Expedition und der Truppenstärke sowie auf der Einsetzung Abdel-Kaders aus Syrien bestehen. — Seit drei Tage conferenzieren die Gesandten der Mächte, ob und wie intervenirt werden soll, während Druzen, Türken, Araber die Christen erwürgen.

Paris. Die Nachricht des Constitutionnel von der eingetroffenen Zustimmung der Pforte zur Convention bezüglich der syrischen Intervention war verfrüht. Die Zustimmung wird noch immer erwartet, wahrscheinlich verweigert, da die Pforte die syrische Angelegenheit am liebsten selbst ordnen möchte.

Lord Palmerston soll ganz geruhrt worden sein von den friedenfertigen und „wohlmeinenden“ Versicherungen Napoleons, und — die französisch-englische Allianz, welche in die Brüche zu gehen drohte, ist wieder in ihre alten Fugen eingetreten; sie ist wiederhergestellt, und die Wiederherstellung der Allianz ist die Pariser-Antwort auf Teplitz! Wohin wird Rußland sich halten? Zu Teplitz oder zur westmächtlichen Allianz?

London, 30. Juli. Die „Post“ meldet, es sei ein außerordentlich beruhigendes Schreiben der französischen Regierung hier eingelaufen, welches eine gemeinsame einige Politik in allen Angelegenheiten empfehle.

St. Petersburg, 23. Juli. Mit großem Nachdruck wird jetzt hier eine energische und wirksame europäische Intervention in der Türkei gefordert. Inv. und Journ. de St. Petersb. vereinigen sich in dem Rufe nach Waffen. Mit der Absendung einer Flotte ist das ersteanonne Blatt nicht zufrieden, es verlangt ein Landungs-Corps an der Küste von Kleinasien. Ebenso hält das Journal jedes Uebereigen für überflüssig; jetzt seien Waffen im Libanon nöthig, und zwar sofort nöthig, um die feigen Mensch enmörder niederzuschlagen. Später, wenn die Ordnung und der Friede wieder hergestellt seien, werde die Stunde schlagen, um über die geeignetsten Mittel zur Verhütung fernerer Conflicte zu Rathe zu gehen. (Hamb. Nachr.)

Pera, 31. Juli. Man hat Nachrichten aus Beyrut, welche die glückliche Ankunft der Lazaristen, der barmherzigen Schwestern und mehrerer Damen melden, die mit einer von Abdel-Kader gestellten Escorte aus Damascus kommen. (T. Hav.)

Aus Damascus meldet man vom 12. Juli. Seit 80 Stunden währt das Gemetzel fort. Die Zahl der Opfer ist schwer zu bestimmen. Mehrere tausend Christen sind in die Citadelle geflüchtet, ungefähr 2000 sind bei Abd-el-Kader-aber alle leiden Hunger. Einige Consuln haben sich zum englischen Consul geflüchtet. Der neue Gouverneur ist mit 1200 Soldaten angekommen. Man weiß noch nicht, ob die Sache zu Ende ist. Der „Impartial“ von Smyrna vom 25. Juli bezweifelt, alles Uebrige bestätigend, die Ermordung des belgischen und holländischen Consuls. Der Friedensvertrag im Libanon ist unterzeichnet worden, aber einige christliche Scheiks verweigern seine Annahme als fein, los. Hungernde unglückliche versuchen die Berge zu erreichen. (T. H.)

Nichtpolitisches.

ξ **München**, 3. August. Unserm Gestrigen ist von Seiner Majestät dem König die allerhöchste Genehmigung zu dem Festmahl, welches unser Magistrat den allerhöchsten, höchsten und hohen fremden Gästen bei Gelegenheit der feierlichen Eröffnung der neuen Eisenbahnstrecke von hier nach Salzburg zc. gibt, angelangt. Der Stadtsaal ist der Festplatz hier wie in der Kaiserstadt Wien der Augarten; Herrn Amonn, Pächter im Hotel zum bayerischen Hof, ist Küche und Keller übertragen. Die Zahl der Couverte ist auf 500 bestimmt, nur hiefür werden von der Commune 15,000 fl. bezahlt. Es läßt sich etwas Ausgezeichnetes erwarten; denn Herr Amonn ist mit der Freiheit seiner Küche, wie in Aechtheit seines Kellers im In- wie Ausland mehr als zur Genüge bekannt. — Unserm wackern, äußerst thätigen Früchtenhändler Herrn Göß ist die Lieferung von Früchten und Obst übertragen; Göß ist nicht allein als Lieferant in seiner Sphäre als äußerst solid und erprobt in jeglicher Bezi-hung bekannt, sondern er ist ein Arrangeur bei großen Festlichkeiten, der seines Gleichen weit und breit suchen darf. Und so sehen wir einem Feste entgegen, das von der deutschen Industrie mit lautem Jubel begrüßt werden wird; Staaten und Städte, in welchen hochherzige Souveraine thronen, werden an dem Tage enger verknüpft, und so rufen wir im Vorgefühle dieses hohen Ereignisses aus vollbewegter Brust freudig aus: Hoch lebe König Maximilian der II., hoch lebe Kaiser Franz Joseph! — Am künftigen Montag werden die Zwerge auf der Aurelbühne ihr Gastspiel beenden, und am Dienstag schon wird Herr von Fillg wieder allhort ein neues Gastspiel beginnen. — Auf dem Isarvorstadt-Theater haben zwei Mitglieder des deutschen Theaters in Venedig, als Frau Lehmann und Fräulein Koller, ihr Gastspiel begonnen; ersterer spielt das Fach der sentimentalen wie naiven Liebhaberinnen mit großen Erfolgen; die zweite ist Soubrette mit lieblicher Stimme begabt. — Unser königl. Hoftheater-Intendant, Herr Baron von Frays, ist von Sr. Majestät dem König auf sein eigenes Ansuchen entlassen worden; der bisherige Inspector, Herr Schmidt, welcher während der Abwesenheit des Intendanten die Leitung hatte, ist auch die auf weiteres hiezu bestimmt; der kaiserliche Regierungsrath v. Holbein in Wien wie Dr. Dr. Laube, welche beide in der Leitung als artistische und technische Directoren Vorzügliches geleistet, wahren Herrn Schmidt als Vorbilder gelten, möge derselbe von ihrem Geiste der wahrhaften Kunst beseelt werden und so manchen Uebelstande, der bei unserm königl. Hoftheater jetzt noch besteht, abzuhelfen bemüht sein, und statt dem Alten neues Gute hervorrufen. — Zur Fremde Wieler ist Gr. Excellenz der königl. griechische Gesandte, Herr Baron v. Gise, hier angelangt und hat sein Absteigquartier, wie früher, im Hotel zum bayerischen Hof genommen. Kunst und Künstler freuen sich ob dieser längst ersehnten Ankunft.

In Silberberg, kgl. Landgerichts Friedberg, hat nach kurzem Wormwechsel ein Sohn seine Stiefmutter erschossen.

* **Augsburg**, 3. Aug. Der hiesige Consum-Verein zählt jetzt ungefähr in die 60 Mitglieder und hat seit seinem kurzen Bestehen bei

---

hin, wo sie hergekommen war. Cilly verwaltete mit ihrem Mann eine Zeit lang die Schaffenfabrik mit dem Eisenhammer, bis sie sich in der Prager Gegend ein eigenes Geschäft gründeten. Die Schnallenmacher von Grünwald gedenken zu einer starken Genossenschaft, unter der sich's gut wohnen läßt. Das danken sie dem Oberstherr; dafür liebte und ehrte ihn auch Alt und Jung, und Gott gab ihm in seiner Marie den Himmel auf Erden.

„Das glaube ich,“ sagte ich zu dem wackern Erzähler, „und mich verlangt sehr, den Ehrenmann in seinem Himmel kennen zu lernen.“

„Da müßten Sie weit gehen,“ versetzte er; „leider haben wir ihn nicht mehr unter uns. Er kam vor vier Jahren als Forstmeister nach Steiermark. Seine Stelle bekleidet sein einziger Sohn, der Sachs. Der hat eine jüngere Schwester der Marie geheirathet, auch ein liebes Weibchen; und das ist das einzige Glied von der Familie des großen Meier Hannes, das noch unter uns lebt, die andern sind in alle Winde zerstreut.“

Die Reclame übt nirgends eine so mächtige Wirkung aus, als in London; zum Beweise diene folgender buchstäblich wahrer Vorgang. — Ah! Sie rauchen die köstliche Cigarren, das ist ein Aroma, ein Duft! Himmel das sind Cigarren, die Königin von Onde muß Sie um diese Ambrosia beneiden. Wo kaufen Sie diese Cigarren?“ So improvisirte auf einer Bühne der Komiker Keen. Die Antwort war: „Ich kaufe die Cigarren in der Street so und so, Nummer so und so, es ist wirklich superbe Waare.“ Das Publicum merkt sich die Adresse. Es sucht den Laden in der x Street auf: eine unglückliche, von Noth und Armuth fast aufgelöste Familie verkauft dort einige Waare. Der Krämer ist erstaunt; von früher Morgenstunde bis spät nach Mitternacht macht er Geschäfte; nach acht Wochen schon beschäftigt er mehrere Commis, Hunderte von Kisten werden in seinem vergrößerten Magazin abgepackt, endlich, es wird ein steinreicher Mann. Wem hat er diese Wendung des Schicksals zu verdanken? Die Sache ist einfach so: Mr. Keen hat von dem Elende der verkommenen Familie gehört, der Komiker hat ein gutes Herz, er improvisirt das Citirte, der Krämer wird reich, das Manna kommt ihm über Nacht, und das alles hat die moderne Wünschelruthe, die Reclame, bewirkt.

Digitized by Google

der geringen Einlage (das Mitglied 6 Pf. per Woche) schon ein Vermögen von 473 fl. und einige Kreuzer, welches Geld meistens in verschiedenen Waaren auf dem Lager, (die an die Mitglieder um billigen Preis abgelassen werden), angelegt ist. Die Waaren sind von ausgezeichneter Qualität und wird den Mitgliedern ein 14tägiger Credit bewilligt. Dann ist jedem Mitglied noch der Vortheil eingeräumt, daß er seinen Sparpfennig, er mag noch so klein sein, dort verlassen kann, von 25 fl. an mit 4½ pCt. Zinsen; diese Ersparnissen betragen bis jetzt 180 fl. Der Verschleiß an Waaren geht dem Vernehmen nach gut von Statten, denn es wurden ungefähr vom 1. Januar bis auf diesen Monat 16,000 Stück Cigarren, 550 Pfund Zucker, 200 Pfund Kaffee, 450 Pfund Seife, 1 Centner Lichter u. s. w. verkauft. —

Schwabmünchener Schranne vom 31. Juli. Voriger Rest: 138 Schaff; Neue Zufuhr: 202 Schaff; Ganzer Stand: 340 Schaff; Verkauf: 288 Schaff; Rest: 52 Schaff; Verkaufs-Summe: 4433 fl. 10 kr. Wahrer Mittelpreis: Kern 20 fl. 41 kr., gestiegen um 33 kr.; Roggen 15 fl. 16 kr., gestiegen um 52 kr.; Haber 6 fl. 15 kr., gestiegen um 4 kr.

Karlsruhe, 1. Aug. Bei der heutigen Serienziehung der badischen 50 fl.-Loose wurden folgende 38 Serien à 100 Stück gezogen: 48, 55, 111, 130, 132, 149, 158, 169, 179, 193, 230, 238, 303, 318, 332, 364, 367, 400, 409, 413, 421, 425, 462, 531, 580, 587 597, 606, 656, 699, 714, 723, 804, 835, 863, 911, 950, 972.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 2. August 10 Uhr Vormittags: Wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthilfe erhält Rechenmacher Philipp Schuster von Zaisertshofen 3 Tage Gefängniß. Derselbe hatte nämlich am 2. März 1860, um sich wegen eines Kaufschillingsrestes von 30 kr. bezahlt zu machen, einen dem Schöner Derwisch Koch von Dann um 1 fl. 42 kr. käuflich überlassenen Wagenstrh eigenmächtig aus dem Gewahsam des Koch zu sich genommen, daher die Eingangs erwähnte Strafe über den Beschuldigten verhängt wurde.

Die dritte Schwurgerichtssitzung dahier pro 1860 beginnt am 5. November ds. Js. und ist hiezu als Präsident bestimmt der königl. Appellationsgerichtsrath Max Graßner in Neuburg, als dessen Stellvertreter aber der k. Bezirksgerichtsrath Bernhard Hohenleitner dahier. Mit Vertretung der Anklagen sind die königl. Staatsanwälte dahier betraut.

* Wegen ungünstiger Witterung mußte die Abendversammlung des katholischen Gesellenvereins auf den nächsten Sonntag den 5. d. Mts. verschoben werden. An diesem Tage wird aber jedenfalls bestimmt, selbst bei nicht günstigem Wetter, stattfinden. Feiertagsschulpflichtige können nur wenn sie in Begleitung von Eltern oder nächsten Verwandten kommen, Zutritt erhalten, welcher jedoch allen werktagsschulpflichtigen Kindern, wenn nicht eine specielle Erlaubniß der Vorstandschaft eingeholt ist, verweigert werden muß.

Maximilians-Museum (Gewerbehalle.)

Messerschmiedsarbeiten von Frau Limbächer, Messerschmiedswittwe. — Zwei Reitgärme von englischem Leder von Hrn. Schmidt, Sattlermeister. — Ein Arbeitstischchen und ein Toilette-Spiegel von Mußbaumholz von Hrn. Hanfstetter, Schreinermeister. — Tischlerarbeiten von Hrn. Nikolaus, Tischlermeister. — Eine Blumenvase von Hrn. Germann, Hafnermeister. — Eine Weste von Stroh-Espanterie von Hrn. Fellheimer, Strohhutfabrikant, und Hrn. Schmidt, Schneidermeister. — Eine Bratmaschine von Hrn. Gerhäuser, Spenglermeister.

Für in die Schranne gebrachte neues Getreide erhielten Preise: I. Für Weizen: Carl Manhard von Aichach 5 fl. 24 kr. II. Für Kern: 1) Johann Hiltmann von Hohenreichen 5 fl. 24 kr.; 2) Georg Grünwald von Ostendorf 2 fl. 42 kr.

Das Sommertheater im Schießgraben übt fortwährend seine Zugkraft auf ein großes Publicum. Besonders waren in der vorgestrigen Vorstellung die Räume von unten bis oben überfüllt, da nach Beendigung der Regimentsmusik im Schießgraben, an der sich auch das Musikcorps des Chevaulegersregiments betheiligte, Alles ins Theater strömte. Fräulein Moniot war eine äußerst liebliche Erscheinung als Kaibl, voll Naivetät und Schalkheit, auch die Herrn Fehrsen, Preis, Moral und Neuert spielten trefflich zusammen, so daß die Zillertaler allgemein die beifälligste Aufnahme fanden. In der Rekrutirung in Krähwinkel erhielt das Rekrutenkleeblatt und insbesondere Herr Stiebert das Publicum in fortwährender Lachlust, die besonders bei den Wechselgesängen mit Fräulein Schuh ruchlaßlos hervorbrach. Wir glauben beide Stücke, gleich gerundet gespielt, werden noch öfters das Publicum unterhalten, und das ist ja der Zweck des Sommertheaters.

Briefkasten-Einsendungen.

406. Mit dem Augsburgischen Friedensfeste am 8. August fällt heuer wieder, wie voriges Jahr, der Lotto-Schluß zusammen, wesshalb derselbe in Augsburg einen Tag vorher, nämlich am 7., festzuhalten hat. Daher dürfen die Collecteure weder bei halb geöffneten Fenstern, noch über eine Stiege, aber in andern Locales das spielende Publicum bedienen.

407. Zwei fromme Wünsche in der Domkirche: 1) Reinigung des Oelbergs am Hauptportale von Staub und Schmutz; 2) Anschaffung neuer Pulte auf dem Musikchor, da die jetzigen alten zu der neuen Chorbrüstung einen widrigen Contrast bilden.

408. Eine Einsendung wegen einer morgen stattfindenden komischen Rechnungsauflage im „Stockaus“ kann bloß als verbürgtes Inserat Aufnahme finden. D. R.

409. Antwort auf eine Briefkasteneinsendung: Der Allgemeine Anzeiger wird sich künftig in mehreren Exemplaren am südlichen Ende der obern Stadt produciren. D. R.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: an das Landgericht Hilpoltstein den Assessor Gottfried Adam von Feuchtwangen zu versetzen und zum Assessor des Landgerichts Feuchtwangen den Rechtspracticanten Georg Nikolaus Schörner aus Rehau, zur Zeit in Neustadt, zu ernennen; an das Landgericht Regen den 1. Assessor Kilian Hierle von Kötzting zu versetzen; zum 1. Assessor des Landgerichts Kötzting den Assessor Michael Fischold daselbst vorzurücken zu lassen und zum Assessor des Landgerichts Kötzting den Accessisten der Regierung von Niederbayern, K. d. J., August Hiltner aus Landshut zu ernennen; endlich auf die erledigte Bezirksgerichts-Actenschreiberstelle zu Regenburg den Gerichtsarzt des Landgerichts Regenburg, Dr. Wilhelm Schmeichler, und auf die hiedurch sich eröffnende Stelle eines Gerichtsarztes des Landgerichts Regenburg den Gerichtsarzt zu Neunburg v. W., Dr. Carl Scheiffele, seinem allerunterthänigsten Ansuchen willfahrend, zu versetzen; den k. Rentbeamten von Münnerstadt, Leopold Friedrich Göringer, in Anwendung des §. 19 der IX. Verf.-Beil. aus administrativen Erwägungen zu quiesciren; auf das hiedurch sich erledigende Rentamt Münnerstadt den k. Rentbeamten von Hilders, Johann Adam Geiß, seiner Bitte entsprechend, zu versetzen; zum Rentbeamten von Hilders, seiner Beförderungsbitte willfahrend, den Rechnungs-Commissär der k. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, K. d. F., Joseph Hellberg, zu befördern, und die hiedurch erledigte Stelle eines Rechnungs-Commissärs der vorgenannten Regierungs-Finanzkammer dem Rathscandidaten der k. Regierungs-Finanzkammer von Niederbayern, Alois Lustek, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen;

Concentrirte Gallen-Seife
für kalte Wäsche.

Diese Seife besitzt bei ihrem Gebrauche die Eigenschaft, das Ausgehen der zartesten und delikatesten Farben zu verhindern, mattgewordene wieder herzustellen und die Stoffe von allen Fettflecken und sonstigem Schmutz vollkommen zu reinigen.

Zu haben bei **Carl Fuchshuber,**
(6714/15) **D. 161, Ludwigsstraße.**

Photographien von J. Jungmann
im Schlößchen zu Oberhausen.

Für das mir bis dahin, durch zahlreichen Besuch bewiesene Vertrauen herzlich dankend, erlaube ich mir meine Leistungen im

photographischen Fache

nochmals zu empfehlen. — **Aufnahmen** geschehen von heute an in einem **geschlossen Raume** bei jeder Witterung. — **Aufnahmen an Sonn- und Festtagen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr,** in den **Wochentagen von 2 bis 6 Uhr Nachmittags.** — Preise des einzelnen Portraits von 36 kr. bis 1 fl., 2, 3 bis 6 Personen von 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr. **Nur ganz gelungene Portraits werden abgegeben.**

Zu fernerem gütigen Wohlwollen empfiehlt sich

Jean Jungmann, Licht- und Photograph.

NB. Portraits zur gefälligen Ansicht liegen bereit. (6843)

Digitized by Google

Im Verlage der **Karl Kollmann**'schen Buchhandlung in Augsburg ist eben erschienen und daselbst wie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Der Portiunkula-Ablaß, dessen Geschichte, Wesen, Bedingnisse ꝛc. Von Joseph Köchler, Spitalbruderpriester in Pfeffenhausen. Zweite, verb. und verm. Auflage. Mit g. Approbation des Hochw. Erzbischöfl. Ordinariats München Freising, sowie mit Gutheißung der Obern des Ordens St. Franziski in Rom. Oktav. (28 S.) Preis brosch. 3 kr. 50 Cr. 1 fl. 48 kr. 100 Cr. 3 fl.

Dieses Büchlein enthält §. 1. die Geschichte dieses Ablasses. §. 2. dessen Vorzüge. §. 3. die Bedingungen zur Gewinnung desselben. §. 4. Behandlung einiger Schwierigkeiten in Betreff des Tages und der Kirchen, worin er zu gewinnen ist. §. 5. Welche können kraft eines besondern Privilegiums diesen Ablaß gewinnen, ohne daß sie die Kirche besuchen? §. 6. Besonderes Privilegium der Gürtelbruderschaft Maria von Trost. — Gebet.

Mögen die hochw. H.H. Beichtväter, Seelsorger, so wie fromme Vereine, dieses belehrende, erbauende und dabei so wohlfeile Schriftchen mit verbreiten helfen. (6958)

In **A. B.**, werden aller Art feine **Näh-, Häckel- und Stickarbeiten** zu billigen Preisen versertigt.

300, 600, 1000, 2000, 2500, 3000 und 4000 fl. sind sogleich auszuleihen durch das Commissionsbureau B. B. Ingebult, C. 4.

Augsburger Feuerwehr.

Sonntag den 5. August ds. Js. Nachmittags 5 Uhr:

Inspicirung des I. Zuges Turner

in der Nähe des **Feuerlösch-Requisitenhauses.**

Hierauf: Größerellebung in der Lauterlechstraße.

Sämmtliche Mitglieder dieser Abtheilung erscheinen unfehlbar in Uniform und mit voller Ausrüstung; nur triftige Gründe gestatten eine Entschuldigung. — Die Versammlung beginnt um **4 Uhr** im Feuerhause. — Augsburg, den 3. August 1860.

Für den Verwaltungs-Ausschuß:
F. J. Kollmann, Vorstand. (6964)

Gewerbehalle heute bei Café Mörz.

Vereinigte Stahl-Armbrust- & Handbogen-Schützen-Gesellschaft im Schießgraben.

Heute Samstag den 4. August, Abends **8 Uhr:**

Wahl des Ausschusses zum Hauptkegeln.

und wird zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Morgen Sonntag den 5. August:

Beginn des Hauptschießens

mit dem Dr. Renner-Kranz.

Vormittags **10** Uhr.

(6962) Die Vorstände.

Im Schlößle in Oberhausen: (Morgen) Große Tanz-Musik.

Im Frühlingsgarten: (Heute) Große Musik Produktion. Anfang halb 8 Uhr.

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am 10. Sonntag nach Pfingsten.

Dom. Früh 5—8 U. hl. Messen; 8 U. Predigt; 9 U. Hochamt; 9—1½ U. hl. Messen; Nachm. 1 U. Christenlehre; 2 U. Predigt, nach derselben Verrichtung des Gesangs nach dem Dibersan-Abendlobsang; 3½ U. Vesper, dann Rosenkranz.

St. Stephan: Von 5—½ 7 U. hl. Messen; 7 U. Studiengottesdienst; 9—10 U. hl. Messen; Nachm. 2 U. Studiengottesdienst; ½5 U. Rosenkranz; Kloster zu den Englischen: ½6, 7 und 9 U. hl. Messen; Abds. 4 U. Rosenkranz.

St. Peter. (Für die Pfarrgemeinde St. Mortz.) Früh ½6—7 U. hl. Messen; von ½8—½9 U. Studien-Gottesdienst, ½9 U. Predigt, hierauf Amt und hl. Messe; um 11 U. 12 U. hl. Messen. Nachm. 3 U. Predigt und hl. Rosenkranz.

St. Barbara: Früh 7 U. hl. Messe.

St. Kreuz: 5—7 U. hl. Messen. ½8 U. Militärpredigt; 8 U. hl. Messe; 9—10 U. hl. Messe; 11 U. letzte hl. Messe; Nachm. 3 U. Gut Tod-Andacht.

St. Maria Stern: 5 U. hl. Messe; ½9 U. Predigt, dann Lobamt; Abds. ½5 U. Vesper, dann Rosenkranz und gesungene Litanei.

Kloster zu St. Ursula: 6—7 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, dann gesungene Schulmesse; ½5 U. Rosenkranz.

St. Ulrich. Früh 5¼ U. hl. Messe; 6 U. Segensmesse; 8 U. Predigt, dann Amt und Segensmesse; 10 U. Militärgottesdienst; Nachm. 1½ U. Christenlehre; 3 U. Vesperandacht.

St. Margaretha: 7 U. hl. Messe.

St. Georg. Früh 5 und 6 U. hl. Messen; 7 U. feierliches Amt, welches die Gelegenheit der löblichen Bruderschaft zum Andenken an den Sieg über die Hunnen i. J. 955 abhalten lassen. 8 U. Predigt, Segensmesse u. Hochamt; Nachm. 1U. Christenlehre, 3 U. Nachmittagsandacht nach dem Dibersanabendlobsang u. Rosenkranz-Andacht.

St. Sebastian. ½6 U. hl. Messe; 6 U Aufsegnung des Allerheiligsten; 7 U. feierliches Amt; Nachm ½ 3 U. Fest-Predigt und gesungene Litanei.

St. Max. Früh 5—6 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, Amt und Segensmesse; 11 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1½ U. Christenlehre; 3 U. Vesper.

St. Marcus (Fuggerei): ½5 U. hl. Messe.

Verkauf.

25 Stück **Läden** von Lerchenbaumholz und ein eiserner **Maischkasten** sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (6949)

Die noch folgenden Spieltage in Oberammergau werden hiermit nochmals bekannt gegeben: 6., 12., 19. und 26. August, 9. und 16. September.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Samstag den 4. August: (6953)

Auf vielseitiges Verlangen: Die Schwäbin.

Lustspiel in einem Akt von J. Castelli. — Hierauf: **Die Wiener in Berlin.** Komisches Liederspiel in einem Akt von C. v. Holtey.

Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung Statt.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 2. August. Oesterr. Sprec. National-Anlethe 60⅝; Imprecentige Metall. 53⅞; 4% Bankactien 769; Lotterie-Anlehenslose von 1854 71½; von 1858 89¼; von 1860 74⅜; Ludwigshafen Berbacher G. P. A. 127¼; bayr. Ostbahn-Actien 103; voll eingezahlt 103; österr. Credit-Mobilier-Actien 175.; Elisabeth-Prioritäts-Actien 77⅛; Oesterr. Banknoten 97⅜.

Wien, 2. August. Oesterr. Sprec. National-Anlethe 80.

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 3. August 1860.

Getreide-Gattung.	Letzter Rest.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauft.	Schrn. Preis	Höchster Preis	Mittel-Preis	Niederster Preis	Verkaufs-Summe.	Aufschlag	Abschlag.
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffl.	Schäffel.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Waizen	50	439	489	486	3	23 30	22 47	22 14	11075	27	1 —
Kern	11	400	411	401	10	23 18	22 32	21 51	9039	1	15 —
Roggen	—	325	325	325	—	16 23	15 39	15 20	5180	16	33 —
Gerste	—	14	14	14	—	15 15	14 15	13 30	199	30	33 —
Haber	10	225	235	201	34	7 49	7 5	6 33	1419	46	2 —
		Aufgezogen 47 Schäffel.			Ganzer Stand 1474 Schäffel.						

Ein Pfund Mehl kostet: kr. hl.
Mundmehl 10 3
Semmelmehl 8 2
Schwarzmehl 7 2
Roggenmehl 5 5
Kartmehl 4 3

Die Mahlmitze beträgt

	für 1/20		für 1/16	
	fl. kr.	hl.	fl. kr.	hl.
beim Waizen	— 43	3	1 26	6
beim Kern	— 42	7	1 25	6
beim Roggen	— 30	2	1 —	4

Brod- und Mehl-Tarif vom 4. bis 10 August 1860.

I. Brodtaxe.	Pfund	Loth	Quint	II. Mehltaxe.	Mundmehl fl. kr.	Semmelmehl fl. kr.	Schönmehl. fl. kr.	Roggenmehl. fl. kr.	Nachmehl. fl. kr.
Kernbrod.									
Zweipfd. Rögal	—	1	3	1 Metzen	4 31	3 43	3 11	2 20½	1 52
Das 1 kr. Rögal	—	3	2	½ Metzen	2 15½	1 51½	1 35½	1 10½	— 56
				¼ Metzen oder 1 Vrtl.	1 7¾	— 55½	— 47¾	— 35¼	— 28
Roggenbrod.				⅛ Metzen oder ½ Vrtl.	— 33¾	— 27¾	— 23¾	— 17¾	— 14
Ein 2 kr. Laib	—	15	2	1/16 Metzen oder 1 Viertel	17 —	14 —	12 —	— 8½	— 7
Ein 4 kr. Laib	—	31	—	1/32 Metzen oder ½ Viertel	— 8½	— 7 —	— 6 —	— 4¼	— 3½
Ein 8 kr. Laib	—	30	—	1/64 Metzen oder 1 Mäßl.	— 4¼	— 3½	— 3	— 2¼	— 1¾

Unter Verantwortlichkeit von L. B. Jorn. — Druck von J. M. Kienle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" erscheint in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 214.

Sonntag den 5. August 1860.

Kathol.: Portiuncula, Maria Schnee. Protest.: Oswald.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellstens aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Digitalisiert durch Google

Der Aufstand und die Christenschlächterei in Damaskus.

Der Aufstand in **Damaskus** brach am 9. Juli Nachmittags 2 Uhr aus, indem eine Menge Türken, Araber, Kurden, Druzen und die türkische Besatzung auf das von etwa 30,000 Seelen bewohnte Christenquartier sich warf und es an allen Ecken anzündete. Drei Tage dauerte der Brand und jetzt ist das ganze Viertel ein rauchender Trümmerhaufen. Die Zahl der getödteten Christen läßt sich nur nach den Uebriggebliebenen annähernd bestimmen, deren sich, so viel bekannt, ungefähr 8000 in die Festung und zu befreundeten Arabern türkischer Religion, 2000 zu Abd-el-Kader geflüchtet haben; wenn man nun auch annimmt, daß außer diesen noch einige Tausend in verschiedenen Häusern versteckt sind, so ist die Zahl der Ermordeten mit 12—15,000 kaum zu gering angeschlagen. In allen Straßen liegen die Leichname häufenhoch aufgethürmt. Sämmtliche Klöster und Kirchen sind ein Raub der Flammen geworden, ebenso sämmtliche Consulatsgebäude, mit Ausnahme des englischen und preußischen, welche im Türkenquartier gelegen sind. Der belgische Consul (ein christlicher Araber), sowie der russische Dragoman wurden getödtet. Der amerikanische Consul ist schwer verwundet. Die Consuln von Frankreich und Griechenland haben vorläufig Schutz bei Abd-el-Kader gefunden. Der englische und preußische Consul, deren Häuser, wie vorhin erwähnt, im Türkenviertel liegen, haben diese geräumt und so viele Flüchtige, als die Gebäude zu fassen vermögen, darin aufgenommen, während sie sich selbst in benachbarten Türkenhäusern einquartierten. Der österreichische Consul ist zum englischen geflüchtet, der russische befindet sich in der Citadelle. Die Lage derjenigen Christen, welche sich retten konnten, ist verzweiflungsvoll. Abgesehen davon, daß die Meisten nicht wissen, was aus ihren nächsten Verwandten geworden ist, leiden sie auch, namentlich Diejenigen, welche in der Citadelle sind, Mangel am Nothwendigsten und sehen, wenn die Sache noch einige Tage anhält, dem Hungertode entgegen. Diejenigen, welche in türkischen Häusern Aufnahme fanden, schweben in beständiger Todesangst. Am 11. drang plötzlich eine Menge der Mordbrenner mit Gewalt in ein türkisches Quartier und zerrte die in demselben befindlichen Christen heraus, um sie auf der Straße abzuschlachten; schon waren etwa hundert dieser Unglücklichen erlegen, als eine Abtheilung der unter dem Befehle Abd-el-Kaders stehenden Mogrebiner sich einstellte und die Uebrigen befreite.

Abd-el-Kader hat sich in der ganzen Angelegenheit edel und mit unerschütterlicher Muthe benommen. Schon Mitte Juni hegte man in Damaskus große Befürchtungen für die Christen. Damals nahm der französische Consulatsverweser Herr Lanusa Rücksprache mit dem vertriebenen Araberchef für etwaige Eventualitäten, und dieser gab ihm die feierliche Versicherung, daß er nicht allein so viele Europäer, namentlich deren Frauen, als sein Konak fassen könne, bei sich aufnehmen, sondern auch die übrigen nach Kräften schützen würde. Zur Zeit sind Abd-el-Kadel, den sie als ihren Propheten verehren und dem sie blindlings gehorchen, ungefähr 4000 Mogrebiner in's Exil gefolgt, und ihnen, wie ihrem Chef, ist es hauptsächlich zu danken, daß nicht alle Christen von Damaskus ermordet wurden. Das Feuer in der Christenstadt war so furchtbar, daß man bei wolkenlosem Himmel während zweier Tage keinen Sonnenschein sah. Es verbrannten circa 3000 Häuser. Die Juden blieben diesmal zwar verschont, wurden aber gezwungen, die Mordbrenner während der Ausübung ihrer blutigen Arbeiten mit Speisen und Getränken zu versorgen.

An der Plünderung haben sich in erster Linie die türkischen Soldaten, welche zum Schutze der Stadt in Damaskus sind, betheiligt. Auch waren sie die ersten, welche die Ermordungen begannen. Um das blutige Werk bequemer zu vollenden, hatten sie ihr Gepäck und die Gewehre fortgeworfen, zu deren Wiedervertheilung sie am 12. von ihren Chefs commandirt wurden. Dem türkischen Militär schloß sich der Pöbel der Stadt an, mit dem sich dann die inzwischen von Außen herbeigekommenen Bauern, die Kurden, die Druzen des Hauranes, die Mutawelis und die nomadisirenden Araber vereinigten. Der Gouverneur, Achmet Pascha, ist in der mit Kanonen armirten Citadelle. — In Beyrut fürchtet man ebenfalls den Ausbruch von Feindseligkeiten; die Auswanderung der Bewohner, worunter sich auch viele Flüchtlinge aus dem Libanon befinden, ist so massenhaft, daß sich am 14. und 15. allein 4000 Personen einschiffen.

Von Cypern empfingen wir ähnliche betrübende Nachrichten. Mehr noch als Alles, was die Einwohner der Türkei bis jetzt betroffen, haben wir einen sehr schlimmen Feind zu fürchten, nämlich ansteckende Krankheiten. Die unzählige Menge Leichname, welche in ganz Syrien unbeerdigt auf den Straßen herumliegen und dort langsam verwesen, der Hungerzwyhus, an dem schon viele gestorben sind und unbezweifelt noch sterben werden, müssen nothwendig solche Krankheiten hervorrufen, vor denen uns hier der liebe Gott gnädigst bewahren möge.

Politisches.

München. Ueber die Eröffnungsfeierlichkeiten der München-Salzburger Bahn ist festgesetzt: Am 12. früh Gottesdienst, dann Festzug nach Salzburg, wo der Tag unter entsprechenden Feierlichkeiten begangen wird. Der Erzbischof von Salzburg nimmt die Einweihung des österreichisch-bayerischen Bahnhofes vor in Gegenwart des Kaisers und des Königs, welche Nachmittags von Linz her eintreffen. Mit den Wiener Gästen geht dann Abends der Zug nach München zurück.

Berlin, 2. August. Der Minister v. Schleinitz hat eine Circularnote über die Teplitzer Zusammenkunft erlassen, worin das Resultat ein befriedigendes genannt wird.

Aus **Brescia** vom 30. Juli meldet die Oester. Ztg.: Vor einigen Tagen wurde wieder die Leiche, welche auf einem Hügel außerhalb Salo stand wehte, herab- und in Stücke getheilt, wobei mehrere Verwundungen vorkamen. Wir wollen, rief das Landvolk, die österreichische Fahne! In Folge dieses Vorfalles wurden mehrere Landleute verhaftet und nach Alessandria geführt.

Neapel, 30. Juli. In Malta wurde der Commissär Capagna, als er eben dort Nachts anlam, ermordet (Capagna war unter der seligen Regierung Polizeicommissär in Neapel). Er erhielt 7 Wunden in die Brust mit einem Dolche, welcher, in der Wunde zurückgelassen, die Inschrift trug: „Neapel 1860". — Das officielle Journal bekagt sich, daß Garibaldi während der Feindseligkeits-Allianzverhandlungen die Stellung der kgl. Truppen bei Milazzo angegriffen, nachdem doch die kgl. Regierung, um das Vergießen des Bruderblutes zu vermeiden, die Räumung Siciliens bereits anbefohlen habe.

***Aus Sicilien.** Die Convention zu Messina wurde, wie Monitenr meldet, auf folgenden Grundlagen auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und unterzeichnet: Einstellung der Feindseligkeiten, kein Angriff auf die Citadelle, kein Bombardement der Stadt. Freie Bewegung der beiderseitigen Truppen zu Messina, Agosta und Syracus, Gleichheit der sicilianischen und neapolitanischen Flagge; freie Schiffahrt in der Meerenge von Messina. — Der Generaladjutant Victor Emmanuel's Marquese Litta brachte Garibaldi den Brief seines Herrn, in welchem der König verlangt, Garibaldi möge auf jedes weitere Unternehmen gegen Neapel verzichten, falls König Franz Sicilien ganz räume, und so dieses die

volle Freiheit habe, seinen Willen auszusprechen und die ihm geeignete Regierungsweise zu wählen. Im entgegengesetzten Falle behält sich Victor Emmanuel die volle Freiheit des Handelns vor und unterläßt es, Garibaldi wegen seiner Projecte „Bemerkungen zu machen.“ — Der Abzug Bosco's von Melazzo geschah nach einer Capitulation mit Waffen und Gepäck; nur Pferde und Kanonen mußten zurückgelassen werden. Der Waffenstillstand scheint durch ein derartiges Drängen der Mächte in Garibaldi zu Stande gekommen zu sein, daß dieser nicht umhin konnte, nachzugeben. Er fährt jedoch fort, Heer und Flotte zu verstärken und kauft eben jetzt in England die schöne Dampfyacht London um 8000 Pf. St.

Paris, 3. Aug. Der Text der zu Messina zwischen Clary und Medici unterzeichneten Uebereinkunft ist nur eine Militärkonvention zur Räumung Siciliens. — Aus Messina: Garibaldi rüstet 300 (?) Transportschiffe zur Landung aus. Reisende sahen die Vorbereitungen. Die Journale zeigen an, daß Frankreich die Expedition nach Syrien ausführe. (A. Z.)

* **Paris**, 1. Aug. Die Convention über die syrische Expedition ist noch immer nicht unterzeichnet. Der Gesandte der Pforte drängt hartnäckig auf Abänderung des aufgestellten Protokolls und will nur unterzeichnen nach Annahme der von ihm beantragten Modificationen. Auch die Vertreter der europäischen Mächte können sich, wie Patrie sagt, über so manche „Eingenthümlichkeiten“ nicht einigen. Constitutionnel sagt: wenn auch die europäische Intervention unmöglich werde, so bleibe doch die französische Intervention nichts desto weniger unvermeidlich. — Die Nachricht, daß der Kaiser von Oesterreich am 1. Aug. den Grafen v. Paris und den Herzog von Chartres empfangen hat, soll in den höhern Pariserkreisen große Bestürzung vermocht haben. — Der Israelite Cremieux hat dem Erzbischof 50,000 Frcs. für die syrischen Christen zugestellt; der marokkanische Gesandte gab mit seinem Gefolge 10,000 Fr. Der Oberbefehlshaber in China, General Montauban drängt so sehr auf Sendung von Hilfstruppen, daß die Regierung 500 Mann nach China einzuschiffen beschlossen hat.

Nichtpolitisches.

München, 3. August. Der in Rom verstorbene Bildhauer Wagner hat nicht nur seine vorherrlichte Kunstsammlung der Universität Würzburg zur Begründung eines Museums vermacht, sondern auch eine Stiftung für fränkische Künstler eben so reich ausgestattet als zweckmäßig angeordnet. Abwechselnd soll ein Architekt, ein Bildhauer, ein Maler, während drei Jahren jährlich 1000 Gulden zu einer Reise nach Italien und zum Aufenthalt in Rom erhalten, wofür er den Plan eines Gebäudes, oder den Gypsabguß sei es einer Statue, sei es eines Reliefs, oder ein Gemälde, dem Wagnermuseum herzustellen hat. Die Künstler haben drei Jahre hintereinander mit der Lösung einer von der Akademie in München zu stellenden Aufgabe zu concurriren; jedes Jahr wird die beste der eingelieferten Skizzen mit 100 fl. für das Wagnermuseum verworben; die Akademie bezeichnet dann nach dem Gesammteindruck der Arbeiten den Künstler, welchen sie für den würdigsten erachtet. — Die Personen-Fahrtaxen auf der gestern prov. dem allgemeinen Verkehr übergebenen Bahn nach Salzburg betragen von hier ab: I. Classe 6 fl. 36 kr., II. Classe 4 fl. 24 kr., III. Classe 2 fl. 57 kr. Mit Eintritt des definitiven Fahrplanes, dessen Abgangs- und Ankunftsstunden zwar festgestellt, jedoch noch nicht endgiltig angenommen sind, geht täglich auch ein Eilzug nach Salzburg ab. Fahrtaxe hiefür: I. Classe 7 fl. 57 kr., II. Classe 5 fl. 18 kr. — Unserem allgemein hochgeachteten Baßisten Lindemann ist leider gestern Nachmittag um 2 Uhr im Eisenbahnhof, wo derselbe seine Kinder abholen wollte, das Unglück begegnet, daß ihm ein daherfahrender Rollwagen über den Fuß fuhr und ihn stark verletzte. Man sagt, es seien mehrere Zehen abgelöst. — Der Fremdenverkehr in unserer Stadt ist zur Zeit so stark, daß alle unsere Gasthöfe besetzt sind.

Am 28. Juli traten die Mitglieder des Congresses deutscher Eisenbahnverwaltungen in Danzig ein. Auf besonderer Einladung hatten sich zu den Conferenzen auch Vertreter der großen russischen Eisenbahn, der französischen Nordbahn und der französischen Ostbahn eingefunden. In allem sind 108 Abgeordnete anwesend, von denen 25 Staatseisenbahnen und 83 Privatbahnen vertreten.

Wie die „Bohemia“ erfährt, wurde dem in der Verbannung lebenden Componisten Richard Wagner von dem Könige von Sachsen die Rückkehr nach Deutschland (mit Ausnahme Sachsens) gestattet. Das bezügliche Amnestiedecret wurde dem in Paris befindlichen Componisten am 24. Juli telegraphisch zugemittelt.

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Verkauf des Hauses mit zwei Absetten, Hintergebäude und Hof in der Ludwigsstraße D. 215 von Seite der Erben des verlebten Privatiers Balthasar v. Ammann an den Ornatsticker Wendelin Ammann dahier. Verkauf des Hauses am Schmidberg C. 163 von Seite der Schuhmachermeisterstheleute Valentin und Aloisia Weber an den Messerschmiedmeister Friedrich Ziegler und seine Ehefrau Christiana dahier. Tranzport des Hauses in der Pfistergasse C. 313 des verlebten Schuhmachermeisters Caspar Stark auf dessen Wittwe Friederike Stark dahier. (Erbschaft.)

Verkauf des Hauses sammt Seitenflügeln, Stallung und Hof in der Schmelzelsgasse D. 96 und 97 von Seite der Weinwirthswittwe Monika Wurm an den Brannweinbrennner Mathias Eber und seine Ehefrau Babette dahier.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats

am 4. August 1860.

Verlesung mehrerer Regierungserlasse. Genehmigt wurden die Baugesuche der Herren: Hausbesitzer Mayer, Kaufmann Thomm, Schlossermeister Burkhardt, Müllermeister Schmidt, Gärtner Tauscher, Brannweinner Schröffel und Ornatsticker Ammann. Der vorbereitete Plan bezüglich der Planie vor dem Obgängerthor in vollster Ausdehnung nach rechts und links wird genehmigt und den Herren Gemeindebevollmächtigten zu gleichem Zwecke mitgetheilt. Die Kosten entgiltern sich nach dem Plane auf circa 66,000 fl., mit Einschluß der Grunderwerbung aber auf circa 100,000 fl. Ueber das Gesuch des Fabricanten Hrn. Chur, wegen Correction des Senkelbaches und Eichpfahlerhöhung, entscheidet die Abstimmung. Von Seite des Rectorate wurde zu der auf Montag den 6. ds. stattfindenden Preisvertheilung bei St. Anna und St. Stephan 2c. eingeladen. Die Feuerwehr erhält die Erlaubniß, Sonntag Abends eine größere Uebung abhalten zu dürfen. Das Gesuch der Bäcker-Innung, wegen Sonntags eine Abläße behufs Einsetzung zweier Turbinen zu verganstalten, wird genehmigt. Wegen des Baues einer Eisenbahn von hier nach Ingolstadt wird auf Anregung der 14. August zur Besprechung und Vorberathung Termin anberaumt und die Vertreter der Städte Freising, Aichach und Schrobenhausen 2c. eingeladen. Am Friedensfeste darf im Sommertheater keine Vorstellung gegeben werden. Ueber die Verbrechlichungs- und Anfällsmachungsgesuche des Hrn. Dr. Keller und Offstetal v. Wenning entscheidet die Abstimmung. Ebenso wird über die Gesuche der Herren Paul Scharrer und J. Kübrelt um Bürstenmachereiconcessionen und jenes des Gärtners Hrn. Hedwig um Cautionsträgabe abgestimmt. Licenzen erhalten: Hr. Jos. Raitzmayer zum Fertigen von Stricknen und Bäckerstreitwar Seiler zum Offstertuch. Ferner werden genehmigt die Concessions-, Anfällsmachungs- und Verbrechlichungsgesuche der Herren: Hufschmid Lechner, Kutscher Gentner und Jos. Kuhn, dann Kaufmann Thomm mit Jgfr. Anna Müller, Vorarbeiter Sörger mit Jgfr. Margaretha Sörger, Lithograph Schneider mit Jgfr. Laura Geiger, Diurnist Rücker mit Jgfr. Magd. Lang, Hanfschaumachergesell Otto Wassermann mit Jgfr. Anna Kund, Tanzlehrer Ruf mit Jgfr. Elise Barber, Eisenhabnspeicherg Röhrer mit Jgfr. Anna Röder, Lehrer S. Veith mit Jgfr. Sophie Schmölz, Jos. Hauck, Webermeister, mit Webermeister Josepha Schmitt, und Gärtner Gg. Müller mit Jgfr. Kath. Buder. Abgewiesen werden endlich die Gesuche der Herren: Daum, Schwab, Einhorn und Heffermann.

Im **Kunstverein** ist neu ausgestellt: Mondnacht, gemalt von W. Lichtenfeld. — Zwei Porträte, gemalt von C. Glocker.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

dem Dr. Carl Albert Oppel aus Würtemberg das Indigenat des Königreichs zu verleihen; die kathol. Pfarrei Diebdorf, Dkg. Gögginger, dem Priester Anselm Berger, Pfarrer in Wildprechtszell, Dkg. Aichach; die kathol. Pfarrei Reichenbach, Dkg. Lohr, dem Priester Michael Hebling, Pfarrer in Altenbuch, Dkg. Stadtprozelten; die kathol. Pfarrei Rauffetten, Dkg. Ottingen, dem Priester Joseph Rieberle, Frühmeßbenefiziat zu Pfaffenhofen, Dkg. Neu-Ulm; die kathol. Pfarrei Reupelsdorf, Dkg. Vohlach, dem Priester Johann Eichenmüller, Pfarrer in Hergolshausen, Dkg. Wernedt; die kathol. Pfarrei Attheim, Dkg. Vohlach, dem Priester August Suckfüll, Pfarrer in Oberdach,

Digitized by Google

Lbg. Bischofsheim; die kathol. Pfarrei Gelchsheim, Lbg. Straubing, dem Priester Straubinger, Schul- und Frühmeß-Benefiziat in Abbach, Lbg. Kehlheim; die kathol. Pfarrei Hohenau, Lbg. Wolfstein, dem Priester Michael Griel, Cooperator in Pleiskirchen, Lbg. Altötting; die kathol. Pfarrcuratie Birnbürg, Lbg. Ansbach, dem Priester K. Mauderer, Localcaplan in Withermühorf, Lbg. Markt-Erlbach; die kath. Pfarrcuratie Pibing, Lbg. Reichenhall, dem Priester J. B. Fuchs, Curat- und Schulbenefiziat in Maria-Birnbaum, Lbg. Aichach; die katholische Pfarrei Euerfeld, Lbg. Dettelbach, dem seitherigen Pfarrer in Mangelhöchheim, Lbg. Würzburg l. M., Priester J. B. Burger zu übertragen; den seitherigen Studienlehrer und Frühmeßpriester in Amorbach, Lbg. gl. Namens, Priester M. Debon, dessen allerunterthänigsten Bitte willfahrend, von dem Antritte der ihm in Gnaden zugedachten katholischen Pfarrei Homburg, Landgericht Markthedenfeld, zu entheben, und diese hiedurch wieder sich eröffnende Seelsorgestelle dem derzeitigen Cooperator in Sulzheim, Lbg. Gerolshofen, Priester C. Haun, zu übertragen; zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Steinhöring, Lbg. Ebersberg, von dem Erzbischofe von München-Freising, dem Priester G. Pfaffenberger, Pfarrvikar zu Tettenhausen, Lbg. Altmoning; die kathol. Pfarrei Mering, Lbg. Friedberg, von dem Bischofe von Augsburg, dem seitherigen Pfarrer in Staufen, Lbg. Laufingen, Priester J. Menrle.

Der l. Advocat Dr. Lang in Kempten wurde unterm 26. Juli l. Js. zum Auditor bei dem k. Landwehrbataillon Kempten ernannt.

---

* Hr. Baron C. v. Heugel, welcher schon in vielen Städten Deutschlands mit größtem Beifall eine Reihe von Vorlesungen über populäre Astronomie und Erdkunde unter Beiziehung transparenter Tableaux und instrumentaler Vorrichtungen zur Verstandbildlichung der Vorträge gehalten, wird nun auch hier einen Cyklus von zwölf Vorlesungen über Kosmographie eröffnen. Das uns vorliegende ausführliche Programm dieser Vorträge läßt und eine Reihe der belehrendsten und interessantesten Abende erwarten. Es gehört heut zu Tage unstreitig zur allgemeinen Bildung, gerade über diese Materien mit den neuesten Resultaten der Wissenschaft vertraut zu sein; wer nun aber die Schwierigkeit der Selbstbelehrung aus Büchern gerade in diesen Zweige des Wissens kennt, der wird sicher begierig nach der Gelegenheit greifen, in diesen Vorträgen und den sie begleitenden bildlichen Darstellungen sich einen sichern Führers bedienen zu können. Wissenschaftliche Vorträge sind allerdings Mode geworden, aber eine der edelsten, der wir zahlreiche Anhänger wünschen.

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl. Ministeriums des Innern

Resultate sprechen!

Eigene leidhafte Haare auf ganz kahlen Stellen hat der seit 26 Jahren in allen civilisirten Ländern rühmlich bekannte

Mailändische Haarbalsam

in den meisten Fällen erzeugt, wo alle anderen Mittel ihre Wirkung versagten, was mehr als 60,000 briefliche Nachrichten und beglaubigte Zeugnisse und die tägliche Erfahrung die zur Evidenz beweisen und viele renommirte Männer der Wissenschaft durch Verordnungsvorschrift bestätigt fanden. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf; er regt die Natur zur Entwicklung ihrer wunderbaren Gaben an, statt Schmutz- und Backenbarte in schönster Fülle hervor und verleiht den Haaren den Glanz und die Geschmeidigkeit, welcher man an einem schönen Haare so sehr bewundert. — Preis des großen Glases 54 kr., des kleinen 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Altrona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Eau-Bouquet** von unübertrefflichem Wohlgeruch, zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Eau de Milly fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Kölner Fabrikate vorgezogen), zu 36 kr. und 18 kr., **Duft-Essig** zu 16 kr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden prompte erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Augsburg** bei (1060—66)

Kaufmann **Carl Gerber,**
auf dem Obstmarkt, **B. 70.**

Auswärts Gestorbene: Hr. Friedrich Wilhelm Geyd, Kaufmann in Würzburg; Hr. Theodor Frankl, Oberkellner der Ostsee'schen Weinhandlung in München. Frau Maria Anna Scheifele, Weberstochter von Mindelheim. Frau Anna Birkmaier, Gastwirthswittwe in Steinhöring. Hr. Maximilian Klein, k. b. pensionirter Oberstlieutenant in Nürnberg. Frau Louise Bartenschlag, Aufschlägerswittwe in Herolsberg. Herr Karl Christian Staudter, kgl. Rechtsanwalt und Landtagsabgeordneter in Schweinfurt. Herr J. H. Baumann, Buch- und Kunsthändler in Wunsiedel.

Römisches 5% Anlehen

2te Einzahlung.

In Gemäßheit des §. 4 des Reglements ist die zweite Einzahlung auf das Römische 5% Anlehen

vom 1. bis einschließlich 8. August 1860

mit 20% zu leisten. — Diejenigen Besitzer von Interimsscheinen, welche einen Monat nach festgesetztem Termine die Einzahlung nicht geleistet haben, werden nach §. 7 des Reglements der erworbenen Rechte verlustig und fällt die bereits einbezahlte Summe dem päpstlichen Aerare anheim. — Unter Bezugnahme an Vorstehendes bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich beauftragt bin, obige Einzahlung in Empfang zu nehmen. (6849—50)

Augsburg, 31. Juli 1860.

F. S. Eurlinger.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern ꝛc.

in Städten und auf Land-Anwesen,

und ist zur Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompte Erledigung der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg im Juli 1860. (6822/30)

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Anzeige.

Vorbereitungs-Unterricht zur Aufnahme in die Gewerbsschule wird ertheilt von

Heinrich Wiemann, Techniker und Zeichnungslehrer.
J. 28 vor dem Gögginger-Thore. (6942)

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung

effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden

(3540—50) **J. Arnold, A. 556.**

Einsteher-Gesuch. Noch immer können junge, seldienstuntaugliche Leute mit Freischein und guten Lemmundszeugnissen versehen, zur **Infanterie** in die kgl. bayer. Armee einstehen. Näh. i. d. Exped. (6991)

Offert. Mädchen, welche das **Feinweißnähen** unentgeldlich zu erlernen wünschen, werden angenommen. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (6971)

Verkauf. Junge **Kanarienbahnen** werden verkauft. Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Verkauf. Ein neuer **Leiterwagen** mit eisernen Achsen für 1 Pferd, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. ds. Bl. (6968)

Vermiethung. In Litr. **A.** Nro. **385** im ersten Stock (Schwibbogengasse) ist für ein solides Frauenzimmer, welches ihr eigenes Bett hat, ein **unbetheiltes Zimmer** zu vergeben. (6921)

Eingestandener Hund.

Ein kleines **Hündchen** (Pinscher) mit rother Halsschnur ist eingestanden. Dasselbe kann gegen Insertionsgebühr und Futterkosten beim Portier in der Kammgarnspinnerei abgeholt werden. (6943)

St. Vincentius-Verein.

Montag den 6. ds. Abends 6 Uhr:

Versammlung im Börsengebäude.

Der Ausschuß.

☞ Die öffentlichen Prüfungen an der königl. Kreis-Gewerbsschule sind: **Für den ersten Curs: Montag den 6. ds. Mts.; für den zweiten Curs: Dienstag den 7. ds. Mts. und für den dritten Curs: Donnerstag den 9. ds. Mts., jedesmal Vormittags von 8 Uhr und Nachmittags von halb 3 Uhr an. Am Schlusse der letzten Prüfung wird sogleich die Preisevertheilung gehalten. An diesen Tagen sind sämmtliche während des Schuljahres gemachten schriftlichen Arbeiten, Zeichnungen und Bossierarbeiten der Schüler zur Einsicht aufgelegt.**

Digitized by Google

Zur gefälligen Beachtung!

Während des Baues verkaufe ich in dem bisher von Herrn Webermeister Nußhammer innegehabten Laden in meinem Hause. Eingang in die Steingasse.

Joh. Thomas Thomm.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem mir vom hohen Magistrate die

Concession als Schuhmacher

ertheilt wurde, so empfehle ich mich einem hohen Adel und geehrten Publikum zur geneigten Beachtung und sichere unter reeler Bedienung die solidesten Preise zu.

Augsburg, den 4. August 1860.

Alois Storf, Schuhmachermeister,
(6977) in A. 238 im Ketzergäßl.

Anzeige und Empfehlung.

Während dem Bau im Kaufmann Thomm'schen Hause befindet sich mein Waaren-Lager in einer Duli-Bude

am Augustusbrunnen auf dem Gansmarkt.

Ich empfehle dasselbe meinen verehrlichen Kunden zur gütigen Berücksichtigung. — Augsburg am 4. August 1860

(6984) **F. X. Nußhammer.**

Für Bierbräuer!

Eine Kühlmaschine, ein kupfernes Wasserkesseri, sowie ein gußeiserner Maischkasten, 9½' Länge, 8' Breite, 2½' Höhe, auch als Weiche oder Wasserreservoir tauglich, ist zu verkaufen und wird um den möglichst billigsten Preis abgelassen.

Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (6987)

Zur Notiz!

Vom 1. Septbr. ds. Js. beginnend übernehme ich **Agenturen** und **Bevollmächtigungen** jeder Art, besorge der Auftraggeber Interessen getreu und pünktlich, und bitte sohin, es möge mir in all solch einschlägigen Fällen gütiges Zutrauen vergönnt werden.

Anton Männer, verpflichteter Commissionär in Burgau.
(6966—68)

Bekanntmachung.

Unterzeichneter hat künftig seine Einkehr nicht mehr im Eisenhut, sondern bei der Bierbrauerswittwe **Frau Wiedemann** „zur Insel" am Kahenstadel. — Augsburg, den 4. August 1860.

(7004) **Johann Mayr**, Bote aus Rain.

Lehr-Offert.

Sigen ordentlicher Junge kann bei einem hiesigen **Buchbindermeister** sogleich unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Näheres in der Expedition ds. Bl. (6976)

Augsburger Gartenbau-Verein.

Heute Sonntag den 5. August, Abends **halb 8** Uhr:

A. Monatsversammlung bei Hrn. Bierbrauer Stötter.

Selters- und Friedrichshaller Bitter-Wasser

sind in frischer Füllung zu haben bei

A. Ott, Bad-Besitzer,
A. 163, am Predigerberg.

Vergnügungs-Anzeigen. (Heute)

Englische Anlage: Harmoniemusik mit Kirschkuchen-Partie.

Im Schloße in Oberhausen: Große Tanzmusik.

Schmid'scher vormals Eckerischer Keller: Musikalische Unterhaltung.

Frühlingsgarten: Gesang-Produktion.

Lände in Lechhausen: Große Tanzmusik.

Wolfsjahn: Große Tanzmusik mit Kücheln-Partie.

Rosen, in der alten Gasse: Musik vom nördlichen Quartett.

Beer'scher Keller: Große Musik-Produktion.

Ganz guten Rübensaamen

empfiehlt billigst (6979)

J. F. Maurer an der Wertachbrücke.

Vereinigte Stuhl-Armbrust- & Handbogen-Schützen-Gesellschaft im Schießgraben.

Beginn des Hauptschießens

mit dem Dr. Banner-Kranz.

Vormittags **10** Uhr.

(6962) **Die Vorstände.**

Die Herbergs- u. Verding-Anstalt für weibliche Dienstboten von Matth. Martin am Jndenberg C. 303 empfiehlt sich bestens.

Sommer-Theater in Lechhausen

im Kaffeehaus. (6994)

Die Wallfahrt nach Altötting,

oder; Der wandelnde Geist auf Haferstein.

Ritterschauspiel nach einer alten Legende aus dem 17. Jahrhundert in 5 Abtheilungen von J. Frenen.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Sonntag den 5. August: Zwei Vorstellungen.

Hulda, das Donauweibchen. Romantisch-komisches Volksmärchen mit Gesang in 3 Akten von **C. F. Hendler.**

Erste Vorstellung: Kassa-Eröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr. Zweite Vorstellung: Kassa-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 6 Uhr. Zweite Vorstellung: Kassa-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. (7002)

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 4. August. Staatspapiere, Königl. bayer. Obligationen 4½% — dto. netto 4% 99¼ G. netto 4½% 103¼ B. 4½% hallsbrn. 103¼ B. — G. netto 3½, IV. Emission — G. netto 5½ neue netto — G. netto Grundrenten-Ablösung-Obligationen 100 P. 99¼ G. — K. k. österreichische National-Anlehen — G. — B.

Frankfurt, 2. August. (Gold- und Silber-Course. Pistolen 9 fl. 32—33 kr.; dito Preuß. 9 fl. 57—58 kr.; Holländ. Zehngulden-Stücke 9 fl. 39½—40½ kr.; Napoleonsd'or 5 fl. 26—30 kr.; Zwanzigfrank-Stücke 9 fl. 17—18 kr.; Englische Sovereigns 11 fl. 36—40 kr.; Preuß. Kassenscheine 1 fl. 45½—45¾ kr.

Sonntagsschulen. Beiden Katholiken: Am 5. Aug. Vormittags 10 Uhr: 1. und 11. Abtheilung der weibl. Sonntagsschule St. Ursula; Nachmittags 3 Uhr: III. Abtheil. dieser Schule. Montag den 6. und Dienstag den 7. August finden die Prüfungen und die Preisvertheilung im Erziehungs-Institute bei den englischen Fräulein nach besonderm Programme statt.

Inhalt des Augsburger Sonntagsblattes (Beiblatt zur Augsburger Postzeitung.)

Deutsche Missionen in Brasilien. (Fortsetzung.) — Christus in der heil. Communion. — Ein protestantisches Zeugniß für das Ordensleben. — Ein treu geliebter Seelenhirte.

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.		Güterzug mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München . . .	5.30' Abends	4.50' Morg	1.40' Mitt.	0.35' G. 3.45' Ab.
Ulm . . .	8.35' Morg.	1.35' Mitt	— —	3.40' B. 3.20' Ab.
Frankfurt, Hof . . .	8.40' Morg.	1.20' Mitt	— 20 B. 24	0.45' B. 3.5' Nachm. 8.40' P.
Ulm . . .	4.25' Morg.	1.40' Mitt	— —	9. — B. 4.15' Ab.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.		Güterzug mit Personenbeförderung II. und III. Klasse
München . . .	8.25' Morg.	1. — Mitt	7.50' Ab.	5.50' B. 1. 8' M.
Ulm . . .	8.10' Abends	12. 50 Mitt	— —	2.20' B. 5. — Ab.
Frankfurt, Hof . . .	9. — Abends	6. 25' Morg	1. 5' Nachm	11.20' B. 1. 5' Nm. 10.5' P.
Ulm . . .	10.10' Abends	1. — Mitt	— —	7.40' B. 7. 40' Ab.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.

Abfahrt in Krumbach 3 U. Morgens. — Abfahrt in Dinkelscherben 3 U. Nachmittags

Unter Verantwortlichkeit von J. W. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 215.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden à conto mäßig aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Montag, den 6. August 1860.

Katholi.: Lyknus, P., Verfig. Christi. Protest.: Verfig. Chr.

Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für auswärts bei allen kgl. Poststationen pro Monat August und September mit 30 kr. abonniren.

Politisches.

Augsburg, 5. Aug. Die Prinzen von Orleans, der Graf von Paris und der Herzog von Chartres, sind gestern Abend, direct von Wien kommend, daselbst im Hotel zu den drei Mohren eingetroffen.

Wien, 3. August. Graf Rechberg hat auf die Thouvenel'sche Depesche, welche die Erhebung Spaniens als Großmacht befürwortet, schon am 12. Juni in einer Depesche an den Fürsten Metternich (in Paris) geantwortet. Der Graf ergeht sich über die Motivirung des Thouvenel'schen Antrages, gibt den Sympathien Oesterreichs für die edle spanische Nation lebhaften Ausdruck und sagt: „Wir nehmen keinen Anstand, uns der Ansicht der französischen Regierung anzuschließen, daß Spanien Alles besitzt, was nöthig ist um die mit der Stellung ersten Rangs verknüpften Pflichten zu erfüllen und der mit dieser Stellung verbundenen Verantwortlichkeit zu genügen. Bei dieser Sachlage haben wir unsers Theils nicht allein gegen die bestündige Betheiligung Spaniens an den gemeinsamen Berathungen Europa's nichts einzuwenden; wir werden vielmehr diese Thatsache mit einer der hohen Achtung, auf welche Spanien sich so viele Ansprüche im Verlaufe seiner Geschichte erworben, entsprechenden Freude begrüßen." Oesterreich merkt jedoch, daß Frankreich hinter Spanien noch eine siebente Großmacht — Sardinien in Bereitschaft habe und Graf Rechberg verwahrt sich deßhalb von vornherein gegen alle Folgerungen, „welche andere Mächte aus was immer für Motiven aus diesem Präcedenzfall ziehen wollen möchten." Unter dieser Verwahrung hat also Oesterreich die Erhebung Spaniens zur Großmacht anerkannt.

Wien, 2. Aug. Nach der „Presse" wäre zu Teplitz auch die Möglichkeit eines Angriffs auf Venedig zur Sprache gekommen. Preußen hätte sich in den diesbezüglichen Verabredungen seine bekannte Stellung vorbehalten, so lange nur Italiener gegen Oesterreich im Kampfe stünden. Sollte aber Frankreich abermals in Italien intervenieren wollen und seine Legionen über die Alpen herniederbefehlen lassen, so würde Preußen hierin eine ernste Bedrohung des Gleichgewichts erkennen und aktiv eingreifen mit der Gesammtkraft Deutschlands. Es wurde zu Teplitz für diesen Fall der Compromiß getroffen, daß dann der Oberbefehl über deutsche und preußische Heeresmacht dem Prinzregenten persönlich übertragen wird. Von diesen Verabredungen, meint die Presse, werden beide Cabinette die deutschen Höfe baldigst durch Noten in Kenntniß setzen.

Turin. Messina, 30. Juli. Die Landung Garibaldi's auf dem Continent steht nahe bevor. (A. Z.)

Wiener Blättern wird aus **Turin**, 31. Juli gemeldet; Cavour soll die absolute Unabhängigkeit Siciliens und die Beseitigung der neapolitanischen Armee und Flotte durch sardinische Generale und Admirale als unumgängliche Allianzbedingung verlangt haben. Manna hatte eine Conferenz mit Amari. — Mehrfache Arbeitseinstellungen unter den Handwerkern sind vorgekommen; dieselben verlangen höhere Löhnung und Verminderung der Arbeitszeit. — Von Genua ist der „Washington" mit Freischärlern, darunter zahlreiche piemontesische Officiere in Uniform, nach Palermo abgegangen. (T. N.)

Neapel, 31. Juli. Es ist nun gewiß, daß der französische Gesandte, Hr. v. Brenner, dessen Verwundung beim bekannten Attentate nun erwiesener Maßen eine ganz andere Ursache zu Grund liegt, aberrufen ist. — Der Finanzminister nimmt die Güter der „aufgelösten" und ausgewiesenen Jesuiten in Verwaltung. — Die Preßfreiheit hat eine so große Preßfreiheit hervorgerufen, daß die liberale Polizeidirection einen Erlaß gegen den „unmäßigen Gebrauch" einer so wichtigen Sache wie die Preßfreiheit ist, gerichtet hat. Die bisher in Neapel erschienenen Preßproducte werden in diesem Erlaß Producte ohne Sinn und ohne Styl genannt. Gegen die Preßexcesse der „armen anonymen Scribler, welche die Pressen mit den Ausgeburten ihrer monströsen Phantasie beindeln" erläßt nun der Polizeipräfect Farina folgende Vorschriften: 1) den Buchdrucken die eine anonyme Schrift, oder eine mit fingirtem Namen drucken, wird das Arbeitslocal gesperrt und es werden dieselben nach den Gesetzen bestraft; 2) Verbreiter anonymer Druckschriften in der Stadt werden den Gerichten übergeben und gestraft; 3) Schriftsteller, welche sich über die gesetzlichen Gränzen hinaussetzen, sich gegen öffentliche Ruhe und Ordnung, Ehre und Rücksichten gegen Private vergehen, werden mit der ganzen Strenge der Gesetze gestraft. — Die Generale Latour und Ferrari, Marschall Agostino, Oberst Severino, Major Ramplante, Herzog v. Sangro, Expräfect Silvestri, — Häupter der „Reactionspartei" haben „verreisen" müssen.

* **Aus Sicilien.** Garibaldi hat mehrere Decrete erlassen, wovon eines den Finanzminister ermächtigt, um 400,000 Ducaten Schatzscheine anzugeben (das sicilianische Anlehen ist eben wie das in England projectirte gescheitert), ein anderes die Einziehung der Güter der Jesuiten und Redemptoristen verfügt und ihre Bibliotheken und wissenschaftlichen Sammlungen dem öffentlichen Gebrauche übergibt. Ein drittes Decret vom 21. Juli ordnet die Beerdigung auf Kirchhöfen ohne Unterschied Alle's auf Staatskosten an. Ein Tagesbefehl des Dictator's befiehlt die Armee und kündigt Beförderungen im Heere an. Depretis, der neue Vicedictator soll in kurzer Zeit sich das allgemeine Vertrauen erworben haben; er hat den Senat (den Municipalrath) von Palermo empfangen und bei dieser Gelegenheit sich geäußert: Rom werde die Hauptstadt des einigen Italiens werden. Die Armee Garibaldi — jetzt die Armee des Südens „Süd-Armee" genannt — besteht aus drei Brigaden regulärer (vollständig bewaffneter und disciplinirter) Truppen. Jede dieser drei von Birio, Medici und Cosenz commandirten Brigaden zählt 4 Bataillons. Die vier Bataillons Carabiniers besteht aus lauter sicilianischen Freiwilligen. Eine Compagnie Genueser Schützen zählt nur etwa 86 Mann, von welchen 8 bei Melazzo fielen und 38 verwundet wurden. Zwei Batterien Artillerie, ein Bataillon Genie, ein Schwadron Guiden, zwei Bataillone Alpenjäger, ein Bataillon „Freiheitsföhne" 900 Mann stark, organisirt und befehligt von dem Engländer Dunne, meist aus Ausländer bestehend. In wenigen Tagen werden marschfertig sein von 4. und 5. Infanterie-Brigade, ein Regiment Cavallerie, neun Bataillons Alpenjäger, 2 weitere Batterien und ein 2. Cavallerie-Regiment.

Paris, 4. Aug. Der Moniteur meldet, daß die Gesandten gestern sich vereinigt hatten, um das Protokoll zu unterzeichnen, welches die unmittelbare Ausführung der gemeinsam beschlossenen Maßregeln erklärt. Der Constitutionnel meldet: daß der Befehl zur Abfahrt der Truppen abgesendet ist. (A. Z.)

Paris, 3. Aug. Die Vertreter der Großmächte waren gestern versammelt, um ein Protocoll zu unterzeichnen, welches die wegen Syriens gemeinsam getroffenen Bestimmungen für unverzüglich vollstreckbar erklärt. — Konstantinopel, 2. Aug. Der Generalgouverneur von Damaskus ist abgesetzt und zur Abtretung nach Syrien geschickt. Der Generalgouverneur von Beyrut ist verhaftet. Moniteur. — Nach dem Constitutionnel ist der Marschbefehl an die Expeditionstruppen ergangen. (T. N.)

Digitized by Google

Marseille, 2. August. Das directe Paketboot aus Beyrut bringt Nachrichten aus dieser Stadt bis zum 19. Juli. Fuad Pascha war mit den ihn begleitenden Truppen am 16. in Beyrut eingetroffen. Eine in Beyrut mitgetheilte Circulardepesche erklärt, daß die Mehrzahl der Muselmanen in Damascus an dem Gemetzel gar keinen Antheil genommen hat. Die Mörder waren gegen 2000 an der Zahl. Von den 5000 türkischen regulären und irregulären Soldaten, die sich in Damascus befanden, blieb ein Theil unthätig, während die andern diejenigen Christen, welche den brennenden Häusern zu entfliehen trachteten, zurücktrieben. Abd-El-Kader vertheidigte die Christen mit den Waffen in der Hand. (E. H.)

London, 4. Aug. In der Sitzung des Unterhauses erklärte Lord John Russell ein Protokoll sei in Paris redigirt, welches constatire, daß auf Requisition der Pforte 12,000 Soldaten, wovon die Hälfte von Frankreich, nach Syrien geschickt werden. Ihre Hülfe überschreite nicht sechs Monate. Ein anderes Protocoll sei unterzeichnet, welches die Pforte zur Ausübung der 1856 eingegangenen Verpflichtungen auffordere und constatire, daß fünftig kein Interventionsrecht daraus hervorgehen werde. John Russell sagte später noch: Russland und Oesterreich verwerfen die savoyische Conferenz. Wenn die Verwerfung nicht zurückgezogen werde, solle ein anderer Arrangement stattfinden. (Schw. M.)

London, 1. Aug. Die Blätter veröffentlichen den nachstehenden Brief des Kaisers Napoleon. „Saint Cloud, 29. Juli 1860. Mein lieber Persigny! Dank dem Mißtrauen, welches man allenthalben seit dem italienischen Kriege ausstreut, scheint mir alles so verworren zu sein, daß ich Ihnen in der Hoffnung schreibe, eine offenherzige Unterredung mit Lord Palmerston werde dem bestehenden Uebel abhelfen. Lord Palmerston kennt mich, und wenn ich etwas mit Bestimmtheit sage, so wird er dem Glauben schenken. Sie können ihm also in meinem Auftrag auf das förmlichste sagen, daß ich seit dem Frieden von Villafranca nur einen Gedanken, nur eine Absicht hegte, nämlich eine neue Aera des Friedens zu eröffnen, und mit all meinen Nachbarn, besonders aber mit England in gutem Einverständniß zu leben. Ich hatte schon auf Savoyen und Nizza verzichtet, und nur das außerordentliche Anwachsen Piemonts ließ mich auf den Wunsch zurückkommen, wesentlich französische Provinzen mit Frankreich wieder vereinigt zu sehen. Aber, wird man mir einwerfen, sie wollen den Frieden und vermehren über die Maßen die Streitkräfte Frankreichs. Ich läugne diese Thatsache vollständig. Meine Armee und meine Flotte bieten sie Niemand etwas Bedrohliches. Meine Dampfmarine entspricht noch bei weitem nicht unserer Bedürfnissen, und die Zahl der Dampfer kommt kaum der unter dem König Louis Philipp nothwendig erachteten Zahl der Segelschiffe gleich. Ich habe 400,000 Mann unter den Waffen; aber wenn Sie von dieser Zahl 60,000 Mann für Algerien, 6000 Mann für Rom, 8000 für China und 20,000 Mann für die Gendarmerie, die Kranken und Convalescenten abziehen, so werden Sie zugeben, daß meine Regimenter einen geringern Bestand haben als die der vorigen Regierung. Den einzigen Zuwachs an Cadres schuf die Errichtung der kaiserlichen Garde. Uebrigens wünsche ich bei aller Friedensliebe auch die Kräfte des Landes auf den bestmöglichen Fuß zu organisiren, denn, wenn während der letzten Kriege das Russland uns die glänzende Seite sah, so sah ich in der Nähe die Mängel, und denen will ich abhelfen. Daher habe ich seit Villafranca nichts gethan, zu nichts gedacht, was irgend Jemanden benunruhigen könnte. Als Lavalette nach Konstantinopel abging, beschränkten sich meine Instructionen, die ich ihm mitgab, einzig auf das: „Geben Sie sich alle Mühe, den status quo aufrecht zu halten.“ Es liegt in Frankreichs Interesse, daß die Türkei so lange als möglich lebe. Da ereignen sich die Metzeleien in Syrien, und man berichtet: daß ich sehr froh bin, Gelegenheit zu einem kleinen Krieg und zum Spielen einer neuen Rolle zu finden. Wahrhaftig, man traut mir wenig gesunden Menschenverstand zu. Wenn ich sofort eine Expedition vorschlug, so that ich dieß, weil ich fühle, wie das Volk, das mich an seine Spitze berufen hat, und die Nachrichten aus Syrien mich empörten. Mein erster Gedanke war nicht weniger mich mit England darüber zu verständigen. Welch anderes Interesse als das der Humanität dürfte mich veranlassen Truppen in diese Gegend zu schicken? Sollte vielleicht der Besitz dieses Landes meine Kräfte vermehren? Kann ich mir denn verhehlen, daß Algerien trotz seiner Vortheile für die Zukunft einer Ursache der Schwächung Frankreichs ist, das seit 30 Jahren sein wärmstes Blut und Geld für dasselbe hergibt? Ich habe 1852 in Bordeaux gesagt, und meine Meinung ist noch heute dieselbe: daß ich große Eroberungen zu machen habe, aber in Frankreich. Seine innere Organisation, seine moralische Entwicklung, die Zunahme seiner Hilfsquellen haben noch ungeheuer Fortschritte zu machen. Da ist noch ein hinreichend weites Gebiet offen für meinen Ehrgeiz, und es genügt zu seiner Befriedigung. Es war schwierig für mich, mich mit England wegen Mittelitaliens zu verständigen, da ich durch den Frieden von Villafranca Verpflichtungen hatte. In Bezug auf Südtalien bin ich von jedem Engagement frei, und ich verlange nicht weniger mich mit England über diesen Punct zu verständigen, wie über die andern, aber wollen doch um des Himmelswillen die hervorragenden Männer, die an der Spitze der englischen Regierung stehen, die kleinlichen Eifersüchteleien und das angerechtfertigte Mißtrauen bei Seite lassen, verständigen wir uns doch loyal wie ehrbare Leute, wie wir thun sollen, und nicht wie Diebe, die sich gegenseitig aufhängen wollen. Hier kurz meine Gedanken. Ich wünsche die Pacificirung Italiens, einerlei wie, aber ohne fremde Intervention, und daß meine Truppen Rom verlassen können, ohne Gefährdung der Sicherheit des Papstes. Ich würde sehr wünschen der Nothwendigkeit überhoben zu sein, die Expedition nach Syrien und auf jeden Fall sie allein unternehmen zu müssen, erstens weil es viel Geld kosten wird, und dann weil ich fürchte, daß hinter Intervention die orientalische Frage hervorblicken wird; auf der andern Seite sehe ich keine Möglichkeit der öffentlichen Meinung meines Landes zu widerstehen, die nie begreifen würde, wie man nicht bloß Christenmord, sondern auch das Niederbrennen unserer Consulate, das Zerreißen unserer Fahnen, die Plünderung der unter unserem Schutz stehenden Klöster ungestraft lassen könne. Ich habe Ihnen alle meine Gedanken gesagt, ohne sie zu bemänteln, ohne etwas anzuklagen. Machen Sie von meinem Brief den Gebrauch der ihnen angemessen erscheint, und glauben Sie an meine aufrichtige Freundschaft.“ Gez. „Napoleon.“

Nichtpolitisches.

⁂ **München**, 3. August. In der letzten Sitzung unseres Magistrats wurde eine Entschließung des Handelsministeriums bekannt gegeben, wornach zum erstenmale ein Wirthschaftsgewerbe auf eine bloße Lizenz hin ausgeübt werden darf. Der frühere Besitzer der Menterschwaige hat nämlich Beschwerde beim Handelsministerium geführt, daß dem dermaligen Eigenthümer gemeinbar Wirthschaft die Ausübung der letzteren bis 1. November gestattet wurde, obwohl er keine Concession hat. Das Ministerium wies aber die Beschwerde ab, da eine Sperrung der Wirthschaft im Interesse des Publicums zu unterbleiben und der gegenwärtige Besitzer lediglich einen Verzichtein bis 1. November sich zu tösen habe. — Der definitive Dienst und resp. der directe Verkehr auf der Eisenbahnlinie Wien-München-Paris wird am 15. d. ins Leben treten. — Dem Vernehmen nach sind zur Bestreitung der Kosten der bevorstehenden feierlichen Eisenbahn-Eröffnung aus der Staatscasse 15,000 fl. angewiesen worden. Die Kosten des vom Magistrat zu veranstaltenden Bankettes im großen Rathhausaale sind auf 3000 fl. veranschlagt. — Die Restauration für das im großen Rathhausaale stattfindende Abendfest wurde wieder Hrn. Zuli übertragen. Für die Gesangs- und Musikvorträge wird diesmal eine mit den hohen Saalfenstern in Verbindung stehende eigene Tribune errichtet, so daß der ganze Saalraum zur Aufnahme der Gäste verbleibt.

München, 4. Aug. Die heutige Getreidsschranne enthielt im Ganzen 10,993 Sch., wovon 8,708 Sch. verkauft und 2285 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen st. 22.38, (gest. um st. 1.38 te.), Korn st. 14.15. (gestiegen um 28 kr.), Gerste st. 13.21. (gestiegen um 10 kr.), Haber st. 7.53, (gest. um 18 kr.) Die Reste betunden in 1006 Sch. Weizen, 801 Sch. Korn, 336 Sch. Gerste, 142 Sch. Haber. Umsatzsumme fl. 147,064.

Landshut, 3. Aug. Die heutige Getreidschranne ergab einen Gesammtstand von 2356 Schäffel, wovon 2212 Schäffel verkauft wurden. Die neue Zufuhr betrug 1843 Schäffel, im Rest blieben 278 Schäffel. Als Mittelpreise berechneten sie bei Weizen 21 fl. 9 kr., gestiegen 47 kr.; bei Korn 14 fl. 8 kr., gestiegen 20 kr.; Gerste unverändert; bei Haber 7 fl. 29 kr.; gestiegen 1 kr. Linsen kosteten 6 fl. 30 kr.

Pfarrer Höhe von **Neunbettelsau** (Zuhörer einer katholischen Pariei in der evangelischen Kirche) soll suspendirt worden sein.

Bamberg. Das Prestgt „Jagdiatt“ schreibt: Hr. Büchsenmacher C. W. Heinlein dahier hat nunmehr sein System, alle Arten von Schießwaffen von einfachsten mit einfacher Papierpatrone und cylindrischem

Digitized by Google

Hohlgeschosse zu laden, auf welches er bereits am 25. März d. J. ein Privilegium erhielt, glänzend vollendet. Die beiden fertigen Musterwaffen, eine Muskete und eine feine Freihandbüchse, sind wahre Meisterstücke, die sich mit den besten Waffen der Neuzeit messen können. Beide Waffen schossen bei der Probe auf das Pauschlisse und können mit denselben 4—5 Schüsse gemacht werden, bis man mit den seitherigen Waffen Einen Schuß abfeuerte. Die wiefsame Flugbahn der Muskete mag wohl über 1500 Schritte betragen, indem auf 6—700 Schritte das Ziel viel niedriger steht und der Einschlag bedeutend schneller ist, als bei allen bisherigen Waffenarten. Zudem kommt noch, daß nach Ausfage des Erfinders die Anschaffung der Militärwaffe bei fabrikmäßigem Betrieb nicht höher zu stehen kommt, als irgend eine der neueren Militärwaffen.

Meißen (Sachsen), 1. Aug. Die hiesige Stadt ist in Folge der Anschwellung der Triebisch schwer heimgesucht. Es sind gestern Abend sämmtliche Brücken über die Triebisch, vier an der Zahl, darunter eine steinerne, weggerissen worden, auch ist an Wegen, Ufern, Mühlen und Privatgrundstücken großer Schaden geschehen. (Auch aus Zwickau, Döbeln und anderen Orten Sachsens wird von Ueberschwemmungen gemeldet.)

Wien, 1. Aug. In der heutigen ersten Ziehung der Loose von 1860 wurden folgende vierzig Serien à 20 Loose gezogen: 1129. 1405. 2085. 2494. 2776. 3021. 3819. 3830. 4470. 5161. 5384. 6898. 8615. 9524. 10.071. 10.289. 10.330. 10.467. 11.467. 12.562. 13.387. 13.403. 13.571. 13.639. 14.613. 14.657. 15.229. 15.589. 15.948. 16.183. 16.209. 16.399. 16.732. 16.880. 17.258. 17.454. 18.004. 18.470. 18.810. 19.352.

Rigi, 31. Juli. Dieser Sommer ist für Reisen auf den Alpen und für Kuren auf den Bergen einmal ganz ungeeignet, denn Nebel, Regen, Kälte führen den Reigen in der Schweiz. Seit vollen 14 Tagen ist der Rigi so unwirthlich, daß er sich bedeutend leert. Gestern Morgen hatten wir nur 2 Grad Wärme und Schnee auf dem Rigi und Pilatus.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Samstag den 4. August 8 Uhr Vormittags: Wegen fortgesetzten Verbrechens der unerzwungenen unfreiwilligen Unzucht, verübt an zwei Mädchen unter 12 Jahren, erhielt der verheirathete Knopfmacher Joseph Kühnacker von hier 2 Jahre geschärfter Arbeitshaus.

Montag den 6. August 8 Uhr Vormittags und folgenden Tag: Untersuchung gegen Christian Hofmann von Oettingen und Compl. wegen Bestechung.

Morgen Dienstag den 7. August Vormittags 9 Uhr öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats und Nachmittags 3 Uhr jene der Gemeindebevollmächtigten im Rathhause über 2 Siegen.

Augsburger Notizen.

Das Kühloch war ein städtisches Gartengut oberhalb der Schwedenstiege, welches dem jeweiligen Kreisgebieuden der Reichsstadt Augsburg zum Gebrauch überlassen ward. Der Nutznießer setzte gewöhnlich einen Pächter über das Gut, zu welchem der ganze Berg vom unteren Brunnenthurm bis zum Lhlaierthor gehörte. Der üppige Straßburch segne den Pächter in den Stand, eine größere Anzahl Meikhühe einzuthun. Das Gut wurde wegen seiner herrlichen Lage bald ein beliebter Unterhaltungsplatz; die Pächterwohnung war aber so ungelegen und beschränkt, daß die Gäste lange, um in den Garten zu kommen, den Kuhstall durchpassiren mußten. — daher Kühloch genannt. Erst im Jahre 1761 verpachtete man das Ganze und machte am Schwedenberg einen besondern Eingang in das Gartengut. Aber der Name „Kühloch" verblieb ihm bis auf unsere Zeit.

Briefkasten-Einsendungen.

410. ☞ Nach Boblingen! Eine Einsendung in Betreff des dem Drechslermeister Mayr in Boblingen eingefallenen Hauses müssen wir ad acta legen, die Sache ist schon genug durchgesprochen, und wird darüber ist vom Uebel. D. R.

411. Ein listiges Lehrmohl an R. . . . Schuldenh . . . von mehreren Arbeitern in der Augsburger Kammgarnspinnerei möge als Inserat aufgegeben werden. D. R.

412. Herr Redacteur! Ihr gestern mitgetheiltes Referat aus der samstägigen Magistratssitzung ist sehr unvollständig, wie kommt das? (Sie spassen, ist es Ihnen aber Ernst, so sagen wir Ihnen, daß Sie uns hiemit einen ganz ungerechten Vorwurf machen. Nach Verfechtung unseres deßwegen befragten Referenten, können wir bestimmt behaupten, daß unser Bericht genau alles enthält, was in der öffentlichen Sitzung vorgekommen, über die Gegenstände aus der geheimen Sitzung haben wir keine Kenntniß erhalten, und wenn auch, so würden wir Anstand genommen haben, in Rücksicht auf die Amtsverschwiegenheit das „von Unberufenen" Zugetragene zu veröffentlichen. D. R.)

Augsburger Bevölkerungs-Amter.

Gestorbene. (Katholische.) **Militärspital.** Herr Simon Moshofer, Soldat im königl. 4. Chev.-Regim., von Mayring, Landg. Eggenfelden; an Darmschwindsucht. 28 Jahre. — Herr Jakob Herzer, Invalider von der königl. Invalidenhaus-Commanbanschaft Fürstenfeld, von Haunswies, Landg. Aichach; an Lungenfieber. 46 Jahre. — Herr Karl Röher, Oberkanonier vom 4. Art.-Reg., von Haag, Landg. Oberviechtach; an Brust- und Herzbeutel-Wassersucht. 23 Jahre. — Herr Georg Schlatzer, Soldat im königl. 4. Chev.-Reg., von Traunstein; an Lungenfucht. 25 Jahre. — Mentad Zehle, Unterkanonier im königl. 4. Art.-Reg., von Unterroth, Landg. Illertissen. Selbstentleibung. 21 Jahre.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: das Reichsfche Benefizium zu Zöls, Lgg. gl. Namens, von dem Erzbischofe von München-Freising dem von dem Magistrate Zöls denominirten Priester J. Zell Cooperator zu Elfenfing, Bez. Wasserburg, und die katholische Pfarrei Wolfertsried, Lgg. Mooskirchen, bem bisherigen Exbischofe dem Priester B. Greißl, z. Z. Vicar in dieser Pfarrei, verliehen werde; den Privatdocenten Dr. C. F. W. Claus aus Cassel in provis. Eigenschaft zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität Würzburg zu ernennen; dem k. Obrtzollinspector G. W. Bauer von Ihingen in den allerunterthänigst erbetenen definitiven Ruhestand auf Grund des § 22 lit. C der IX. Beilage zur Verf.-Urk. und unter wohlgefälliger Anerkennung seiner vielspältigen und treuen Dienstleistelung zu versetzen; zum Assessor des Landgerichts Markthiart den Rechtspraktikanten K. Steinlein aus Fürnried, zur Zeit in Neumarkt in der Oberpfalz, zu ernennen; die erledigte Gerichtsdienerstelle bei dem k. Landgerichte Wiesenfelden vom 16. August l. Js. an in provis. Eigenschaft dem Gendarmerie-Brigadier J. Ziegler zu Forchheim, vorbehaltlich der erworbenen Ansprüche auf militärische Versorgung, zu verleihen; an das Landgericht Riedtach den Gerichtsdiener A. Zierer von Ebermannstadt, seiner Bitte gemäß, vom 1. August an, zu versetzen; an das Landgericht Ebermannstadt den Gerichtsdiener G. Löhr von Wiesenfelden, seiner Bitte gemäß, vom 16. August an, zu versetzen.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten.

1) Anmeldung erhielte: Herr Anton Hartmuß, Pfarrvicar in Remmatsried, als Schloßcaplan in Seyfriedsberg. 2) Canonische Institution erhielten: Die Herren: Johann Michael Stark, Pfarrer zu Unteregg, auf die Pfarrei Breitenbrunn, Dgr. und Cap. Mindelheim. Alban Rauch, Pfarrer in Hoppingen, auf die Pfarrei Munningen. Johann Kämmerer, Benefiziumsvicar in Bichel, auf die Pfarrei Jasmansell. 3) Erledigte Pfründe: Die Pfarrei Hoppingen, Dgr. Nördlingen, Cap. Donauwörth. Fürst v. Wallerstein.

Der Laden der Seidenfärberei des **G. Suhl** befindet sich am Schmiedberg gegüber der Bierbräurei zum „Hörina".

Laden-Vermiethung.

In einer sehr gangbaren Straße ist ein **Laden** mit Ladenstübchen sogleich oder bis Michaeli zu vermiethen. Näheres in der Expedition des Bl. (6907—8)

☞ Auf Anordnung des hochlöblichst. Ordinariats werden von Heute angefangen, **„um gedeihliche Witterung zur Einheimsung der Feldfrüchte"** öffentlicher Bettstunden gehalten: Montag früh 7 Uhr: Dom. Dienstag: St. Moriz (St. Peter). Mittwoch: St. Ulrich. Donnerstag: St. Georg. Freitag: St. Mar. Samstag: H. Kreuz. Die Gläubigen mögen fleißig erscheinen.

☞ Am Dienstag wird das Fest der heil. Martyrin und Stadtpatronin „Afra" bei St. Ulrich feierlich abgehalten. Um 8 Uhr Predigt, Processton und Hochamt; Nachm 3 U. Vesper; Abends ½ U. musikal. Litanei mit nachheriger Wolfsegnung und so während der ganz. Oktave.

Auswärts Gestorbene: Doctor Alexander Schöppner, kgl. quiescirter Professor in München. Hr. Johann Stützle, Privatier in Kerschlach. Hr. Ernst Feder, kgl. Revierförster in Steingaden. Hr. Joseph Schöner, Oekonom in Schwabing.

Jahrmärkte im Monat August: 6. Andach, Nördlingen, Türkheim (Viehmarkt). 7. Memmingen (Hornviehmarkt). 10. Dietenwang (Pferd- und Viehmarkt). Ellingen, Ellwangen. 12. Berching, Buttenbach, Holzkirchen, Mühldorf, Spalt, Straubing, Vilsben, Wemding, Wolfratshausen.

Digitized by Google

Erste kosmographische Vorlesung

Heute Montag Abends präcis 8 Uhr in dem kleinen Börsensaale.

Inhalt: Schnelligkeit des Lichtes. Von den Gestirnen. Harmonie der Sphären. Von den Influenzstrahlen. Meteorsteine. Meereisleuchten. Ueber Entstehung unserer Erde. Entstehung neuer Inseln, besonders von Ferdinandea. Hauptresultate antediluvianischer Vorzeit. Was die noch jetzt gebräuchlichen Zeitrechnungen über 1000 Jahre von einander abweichen. Merkwürdige Stelle aus den heiligen Büchern der Inder zur Erklärung der Schöpfungstage. Von den Instrumenten bei wissenschaftlichen Forschungen. — **Programme** mit dem vollständigen Inhalt jeder einzelnen der 12 Vorlesungen sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Andr. Glitter** und **Anton Böhm** sowie in **meiner Wohnung** einzeichen und für Interessenten **gratis** zu erhalten, woselbst auch die **Subscriptionsbillete** aufliegt und **Abonnements-Billete** zu haben sind. — Der **Abonnements-Preis** für alle 12 Vorlesungen ist: Für ein **Personen-Billet** 4 fl. — Für ein **Familien-Billet** 6 fl. — Auch können drei **Damen zusammen** ein Familien-Billet nehmen, selbst wenn sie nicht zu einer Familie gehören, worauf jede der Damen ein Billet gültig für alle 12 Vorlesungen zu ihrem Gebrauche erhält. Der **Abonnements-Preis** wird bei Uebergabe des Billets **gezahlt.** Die **Abonnements-Billets** sind bei jeder Vorlesung nur **vorzuzeigen** und erst bei der letzten Vorlesung **abzugeben.** — **Einzelne Billets,** nur für eine Vorlesung und eine Person gültig, kosten 1 fl. 45 kr. und sind nur in **meiner** Wohnung zu haben. — Die 12 Vorlesungen sind auch ohne besondere Vorkenntnisse leicht verständlich. — Sprechstunden 1 — 5 Uhr. (6931—40)

C. v. Heugel, Stiftmarkt D. 101, 2 Stiegen.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch **alle zurücktretenden** Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel auch noch so alt sei, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Beiehrungen **unentgeldlich** mittheilen, nicht aber die Medikamente, welche etwa später verlangt werden.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Hr. Med., Bruchargt, Sanitätsrath u. drgl., wie sie häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Im Fernern bemerke ich noch, daß ich bei der Expedition des Bl. vierie 100 Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Cur-Methode beweist.

Krüsi-Altherr, in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz.

Schärfmineralteig 18 kr. und **Compostionsstreicher** von 48 kr. die 1 fl. 48 kr. zum Feinschärfen der Rasirmesser und zwar für immer ohne Steine, worüber in allen Ländern nach 36jähriger Erprobtheit nur eine Stimme des vorzüglichsten Lobes herrscht und diesen, sowie ein 5faches Privilegium hierauf, ausserordentliches Renommee verschaffte, empfiehlt auf freie Zusendung **C. A. Auernheimer, B. 88,** Gelebgasse in Regensburg. — Ich ersuche überall Niederlagen, und der Betrag kann in Postmarken frei eingesandt werden.

Ächt In Augsburg allein ächt zu haben für 18 Kr. bei **F. A. Aibl,** am vordern Lech. (5902/22

Bekanntmachung.

Unterzeichneter verkauft wegen Familienverhältnissen 21 Stück dürre, 10—16 Fuß lange, 3½ Zoll dicke und 15—33 Zoll breite hauptsächlich für Schreinerarbeit geeignete, ganz gesunde **eichene Laden.** — **Mittelmensuach,** den 3. August 1860.
6912/13) **Lorenz Sanftohanser,** Schreinermeister.

Anzelge.

Heute Montag den 6. August sind bei Unterzeichnetem bis **1 Uhr Abends frische Leber- und Blutwürste** und **morgen Dienstag** in der Bäckermeg **junges Schweinefleisch** zu haben. Es empfiehlt sich **Augustin Deuringer,**
(7016) Bäckermeister am Wertachbruckerthor.

Verkauf neuer Meubel

zu den billigsten Preisen in **F. 287 im Georgigäßl.** (6858/62)

Wohnungs-Gesuch.

Es wird eine **Wohnung** gesucht, die sogleich bezogen werden kann. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (6996)

Resultat der von der Redaction des Illustrirten Familien-Journals ausgeschriebenen Novellen-Concurrenz. In Folge des im Monat Dezember v. J. ergangenen Ausschreibens an die Schriftsteller Deutschlands, sich an der für die Zwecke des Illustrirten Familien-Journals eröffneten Preis-Concurrenz zu betheiligen, waren bei dem Redactionsbüreau für die Annahme der Concurrenzarbeiten, Herrn Advokat Bärwinkel in Leipzig, bis zum Schlusse des angesetzten Termins, am 1. Mai 1860 im Ganzen 110 Concurrenz-Novellen eingegangen und der Redaction des Illustrirten Familien-Journals überhändigt worden. Obgleich keine Arbeit, welche nur annähernd dem geforderten Volumen von 2 Druckbogen im Format des Illustrirten Familien-Journals entsprach, ausgeschlossen wurde, so waren doch 72 der Productionen räumlich so ungenügend, um eine Zulassung zur Concurrenz als völlig unthunlich erscheinen zu lassen. Zur Concurrenz gelangten somit 38 Novellen, von denen 9 für die engere Wahl von den gewählten Herren Preisrichtern designirt wurden. Das Endurtheil ergab für die Preiskasegorien folgende siegreiche Arbeiten: Für den 1. Preis von 250 Thlr. 1. Die Novelle Heilstädt. Für den 2. Preis, von 150 Thlrn. II. Die Schwestern von Evoen. Für den 3. Preis von 100 Thlrn. 3. Die Novelle: Der Bürgermeister von Halberstadt. — Nach der Eröffnung der versiegelten Devisen mit den Namen der Verfasser erwies sich, dass 1. Die Novelle „Heilstädt" von Fräulein Louise von Francois in Weissenfels a. d. Saale. 2. Die Novelle „Die Schwestern von Ecouen" von Herrn Arthur Freese. 3. Die Novelle: „Der Bürgermeister von Halberstadt" von Herrn Dr. H. Wohlthat in Berlin verfasst wurden, welche gesammte Autoren über ihre bezüglichen Preise bereits disponirt und die Uebereignung der Preisnovellen an die Verlagshandlung des Illustrirten Familien-Journals bewirkt haben. Die verschiedenen Verfasser der übrigen Concurrenzarbeiten werden hiermit ersucht, über dieselben nunmehr Verfügung zu treffen. — Leipzig im Juli 1860.

Englische Kunkelhaft von **A. H. Payne** in Leipzig und Dresden.

St. Vincentius-Verein.

Montag den 6. ds. Abends 6 Uhr:

Versammlung im Börsengebäude.

Verkauf wegen Sterbfall.

Ein großer **ausgezeichnet guter Tabus** mit Etui **10 fl.**; ein **Reliefbuchsloin** mit elfenbeinernem **Cruzifix** und **Maierei, 2 fl.,** und eine ausgezeichnet gute feine auf 8 Steinen gehende goldene **Cylinder-Uhr** mit Emi **33 fl.** Das Nähere in der Exped. ds. Bl. (6863—64)

Am Donnerstag den 9. ds. Mts. Nachmittags 2½ Uhr findet im **kgl. Schullehrer-Seminar** zu Lauingen die während der Schlussprüfung der Seminaristen übliche Musik-Produktion statt.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 4. August. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 61½; 5procentige Metall. 53½; Bankactien 766; Lotterie-Anlehenslose von 1854 71½; von 1858 89½; von 1860 74½; Ludwigshafen-Bexbacher 6.-P. 2. 127½ B.; bayr. Obbahn-Actien 105½; voll eingezahlt 105½; Nass. Credit-Mobilier-Actien 174½; Elisabeth-Prioritäts-Actien 77. Oesterr. Bankn. 92½ G.

Wien, 4. August. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 80.20.

Frankfurt, 3. August. (Gold- und Silber-Course). Pistolen 9 fl. 32—33 kr.; dito Preuß. 9 fl. 37—38 kr.; Holländ. Zehnguldenstücke 9 fl. 30½—40½ kr.; Randdukaten 5 fl. 29—30 kr.; Zwanzigfrank-Stücke 9 fl. 17—18 kr.; Englische Sovereigns 11 fl. 36—40 kr.; Preuß. Kassenscheine 1 fl. 45½—45⅝ kr.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute **Montag** den 6. August: Zum Viertenmale auf vielfältiges Verlangen: **A Bua und a Dienal aus'm Oberland, oder ein Münchner Bader auf der Gemsjagd.** Komisches Characterbild aus dem bayerischen Hochlande mit Gesang in 3 Akten von Carl Partl. Musik von August Drumer.

Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. (7026)

Sommer-Theater in Lechhausen

im Kaffeehaus. (6994)

Heute Montag. — Zum Benefiz des Schauspielers Steinmeier.

Der Wirrwar oder: Der Muthwillige.

Original-Lustspiel in 5 Akten von Kotzebue.

Es ladet zu zahlreichem Besuche ein: **G. Steinmeier.**

Unter Verantwortlichkeit von P. W. Jorg. — Druck von J. N. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsverschleißorten halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 216.

Dienstag, den 7. August 1860.

Kathol.: Afra. Protest.: Cajetan.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellst möglichst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

München. Von Seite des Kriegs-Ministeriums ist an sämmtliche Militärspitäler die Weisung ergangen, in den Krankenzimmern und Todtenkammern Crucifixe anzubringen; zugleich geschah in Augsburg bei Kunstgießer Hrn. Fehr eine Bestellung von mehreren Hunderten Exemplaren solcher Bildnisse von Gußeisen. Das einzelne Crucifix kostet 8 fl.

Berlin, 4. Aug. Das Comité zur Errichtung eines Göthe-Denkmales hat sich organisirt und einen von Jakob Grimm verfaßten Aufruf zu Beiträgen erlassen. Ferner hat das Comité an die Vorstände der deutschen Bühnen den Antrag gestellt, am 28. August zu Gunsten des Göthe-Denkmals Vorstellungen zu geben. — Die Kölner Zeitung will mehrere andere Blätter berichten, daß die Teplitzer Zusammenkunft durch König Max von Bayern vermittelt und eingeleitet worden sei. Eine Besprechung des Königs mit dem Prinz-Regenten zu Baden habe die Anbahnung eines festern Verhältnisses zwischen Oesterreich und Preußen zum Gegenstande gehabt. Wohl habe der Prinzregent dem Gefühle über die Unbilden Ausdruck gegeben, welche Preußen seit dem letzten Jahrzehent von Oesterreich erfahren, aber auf den Vorschlag des Königs, ob nicht eine persönliche Begegnung mit dem Kaiser eine positive Verständigung erleichtern dürfte, habe der Prinzregent sich bereit erklärt, aber auch zugleich die Nothwendigkeit betont, daß der erste Schritt von Oesterreich ausgehen müsse, das vom Larenbanger Manifest her noch tief in Preußens Schuh stecke, da es die darin ausgesprochenen falschen (sie waren ganz wahr und gerecht!) Anschuldigungen noch nicht zurückgenommen habe. Der Prinz habe sich im Botano verwahrt, daß er bei einer solchen Zusammenkunft auf weitgehende Stipulationen, welche Preußen in der Freiheit seiner Action (die „freie Hand"!) hindern würden, sich nicht einlassen könne. Daher sei auf die vertrauliche Einleitung der Sache erst noch die eigenhändige Aufforderung des Kaisers erfolgt. — Wir brauchen nicht zu bemerken, daß die Darstellung im zweiten Theile viel Fictives enthält, so sehr auch die Vermittlung und Anbahnung der Teplitzer Zusammenkunft durch den König von Bayern außer allem Zweifel stehen dürfte.

Trier, 2. Aug. **Konstantinopel**, 29. Juli. Hier werden zahlreiche Verhaftungen unter einflußreichen Türken vorgenommen. Die türkische Regierung schloß eine Localanleihe von 92 Millionen Piaster ab, unter Verpfändung der Zolleinkünfte von Smyrna. — Die Nachrichten aus Damascus reichen bis zum 17. ds. Der Aufstand ist beendet, die Kurden und Beduinen sind in die Wüste zurückgekehrt. Die Christen sind noch immer versteckt. Fuad Pascha ist am 17. in Beyrut angekommen. Die Pforte protestirt gegen die französisch-englische Besetzung Syriens. Sir Henry Bulwer rieth dem Sultan zur schleunigen Rückberufung des Großvezirats. Die Truppen erhielten von viermonatlichen Rückständen eine zweimonatliche Bezahlung. — **Athen**, 28. Juli. Das Anerbieten der griechischen Regierung zur Theilnahme an der syrischen Expedition ist von England und Frankreich abgelehnt. In Syra und Smyrna sind zahlreiche Flüchtlinge aus Syrien eingetroffen. 200 Christen jeden Alters sind auch hier angekommen, die dem Blutbad in Syrien entronnen waren. Die griechische Regierung schickte an ihren Consul in Beyrut zwei Kriegsdampfer und ein Segelschiff zur Aufnahme von Christen. Die Sammlungen für die dortigen Unglücklichen dauerten fort. — In **Cochinchina** sollen abermals Feindseligkeiten ausgebrochen sein. Aus **Canton** vom 5. wird gemeldet: Die Umgebung ist noch immer von den Rebellen bedroht. Wegen der drohenden Ausdehnung derselben gegen Schanghai herrscht große Schrecken; die französisch-englischen Truppen sind zum Schutz dieser Stadt gelandet. Die einheimischen Banken sind geschlossen worden. Das englische Kriegsschiff „Assistance" ist in der Drey-Bay in der Nähe Hongkongs gescheitert. Das französische Transportschiff „Reine des Clippers" ist in Macao verbrannt; 500 an Bord befindliche Soldaten sind gerettet worden.

Rom, 2. Aug. Der Papst hat eine Encyclica an das Episcopat von Syrien in Erwiderung auf dessen Schreiben vom 26. Juli erlassen. Er beklagt die Ermordung der Maroniten, gibt dem Abscheu Ausdruck, den die türkische Barbarei bei ihm hervorrief, preist die französische Expedition, ermahnt die Fürsten, die Ungläubigen zu strafen, und spricht die Hoffnung aus, daß man die Excesse der Feinde der Religion, der Gerechtigkeit und der gesellschaftlichen Ordnung zügeln werde. (C. Hav.)

Turin, 4. Aug. Die ministerielle Preßverordnung zeigt an, daß die Regierung die Aufhebung der Altersclassen 1838 und 1839 angeordnet hat. — Ricasoli hatte nach seiner Ankunft aus Florenz Andrieu beim König und Conferenzen mit Cavour und Fanti. Am 30. reiste er wieder ab. — Farini ist in einer bis jetzt unbekannten Mission nach Genua gegangen. — 3000 Arbeiter versammelten sich jenseits des Po und drohen mit Einstellung der Arbeit. — Das Tribunal von Florenz hat zwanzig Banern, welche am 15. April zu Gunsten der frühern Regierung Demonstration machten, zu einjähriger Kerkerstrafe verurtheilt. — Die P. P. Capuciner, welche bisher das Civilspital in Mailand mit allgemeinem Zufriedenheit verwalteten, mußten auf Cavour's Befehl das Spital bis Ende August verlassen.

Turin, 5. Aug. Es geht das Gerücht, daß die neapolitanischen Bevollmächtigten zurücktreten, die Unmöglichkeit einer Allianz einsehend. Das neue Anlehen beträgt 150 Millionen. (T. N.)

Palermo. Die Blätter veröffentlichen folgenden Tagesbefehl Garibaldi's: „Meri, 19. Juli 1860. Tagesbefehl an die Armee. Die Brigade Medici hat sich wohlverdient um das Vaterland gemacht. Die Soldaten angegriffen von überlegenen Streitkräften, (?) haben abermals bewiesen, was die Bajonnete der Söhne der Freiheit vermögen. — Die Brigade-Generale Cosenz, Medici, Carini und Bixio sind zu dem Grade eines Generalmajors befördert. — Der Oberst Eber ist zum Range eines Brigade-Generals befördert worden. Die National-Armee in Sicilien wird für den Augenblick bestehen aus vier Linienarmee-Divisionen erster Kategorie, einer Brigade Artillerie und einer Brigade Cavallerie. Die Divisionen zählen nach der 15., welche der General Türr commandirt. In Bezug auf die Formation der Brigaden vorgenannter Divisionen werden die General-Majore mir unverzüglich die nothwendigen Vorschläge für Officiers-Ernennungen machen. Für die Zukunft wird die Armee die Benennung „Süd-Armee" annehmen. Der Generalstabs-Chef beim Kriegsministerium ist mit der Ausführung des Vorstehenden beauftragt. Garibaldi."

Paris, 6. Aug. Der Moniteur veröffentlicht zwei unterzeichnete Protokolle, und von drei andern entsprechenden die durch Lord J. Russell gegebene Analyse. Abd-El-Kader Großkreuz der Ehrenlegion. Nach der Patrie landeten 1500 Garibaldianer widerstandslos in Calabrien. Garibaldi wird in Neapel selbst erwartet. (Allg. Ztg.)

Paris, 3. Aug. Börsenanschlag. Alle Mächte sind übereinstimmend über die Bedingungen einer europäischen Intervention in Syrien. Der Zusammentritt der Conferenz findet um 3 Uhr statt, um sofort die Ausführung gemeinschaftlich beschlossener Maßregeln zu bewirken. (Tel. d. N. Z.)

Nichtpolitisches.

München, 3. Aug. Mit dem 1. October l. J. tritt die neuerdirte Torfmarktordnung in Wirksamkeit. Darnach darf

nur gut getrocknetes Torf zum Verkauf gebracht werden. Der Verkauf des Torfes findet theils in Privatniederlagen, theils auf dem Markte statt. Der Käufer hat zu bestimmen, ob er nach dem Maße oder nach dem Gewicht kaufen will und der Verkäufer hat sich diesen Bedingungen zu fügen, doch bleibt dem Letzteren unbenommen zu erklären, daß er seine Fuhr nur im Ganzen, nicht im Detail verkaufe. Man hofft auf diese Weise den vielfachen Uebervortheilungen, welchen das consumirende Publicum von Seite der Torfbauern und Händler bisher ausgesetzt war, vorbeugen zu können. — In der Pianoforte-Fabrik des Hrn. Hof-Instrumentenfabricanten Biber wurden kürzlich für Verrechnung zwölf Flügel beseitigt, wovon ein Theil in eben so prachtvoller Ausstattung, als vollendeter Mechanik bereits nach seinem Bestimmungsorte abgegangen ist. — Nach der „Bayaver Ztg." wird bis 1. Sept. l. Js. die Ofnabrücken bis Wassau eröffnet werden. Gleich wird auch jenseits des Inn's an der Forsetzung der Ofnabrücken zum Anschluß an die österreichische Bahn gearbeitet. — Durch Entschließungen der Ministerien des Cultus und des Innern werden die Gemeinden und Stiftungen ermächtigt, Capitalien in den von der k. Bank in Nürnberg negotirten Anlehen für die Holzkirchen-Miesbacher Bahn zu 1 Mill. Gulden und für die Hochstadt-Gundelsdorfer Bahn zu 1,200,000 fl. anzulegen, sobald diese Bahnen dem Betrieb übergeben sind.

(Bayerische Bäder und Heilquellen.) Reichenhall, 26. Juli. 1130 Kurgäste in 624 Parteien. Rosenheim, 22. Juli. 221 Kurgäste in 150 Parteien. Traunstein, 22. Juli. 79 Kurgäste in 47 Parteien. Seeon, 21. Juli. 37 Kurgäste. Abelholzen, 21. Juli. 251 Kurgäste in 164 Parteien. Tölz, 18. Juli. Adelheidsquelle 83 Kurgäste. Krankenheil 204 Kurgäste. Kreuth, 24. Juli. 465 Kurgäste, 204 Passanten. Ludwigsbad bei Wiesfeld, 18. Juli. 107 Kurgäste. Steben, 22. Juli. 199 Kurgäste. Krumbad, 24. Juli. 329 Kurgäste. Abbach, 28. Juli. 150 Kurgäste. — Die Kurliste von Kissingen zählte bis zum 27. Juli 4009 Kurgäste.

Augsburg, 6. Aug. Gestern Nachmittags 5 Uhr hat die bereits in öffentlichen Blättern angekündigte Inspicirung der hiesigen Feuerwehr in der Maximilianstraße, dann hierauf größere Uebung an dem Walter'schen Stiftungshause in der Lauterlechstraße bei sehr günstiger Witterung und unter den Augen einer großen Zahl von Bevölkerung Augsburgs stattgefunden. — Bekanntlich hat sich die freiwillige Feuerwehr dahier schon im Anfange des Jahres 1849 unter der Vorstandschaft des städtischen Herrn Bauraths Kollmann gebildet und wurde in neuerer Zeit auf den Grund mehrjähriger Erfahrungen in drei Compagnien getheilt, deren Stärke zusammen der zehnte Jahresbericht für das Jahr 1859 auf 1455 Mann angibt. Von diesen drei Compagnien ist nun die erste, die der Turner, nach jenem Berichte 365 Mann stark, vollständig uniformirt und ausgerüstet in 14 Sectionen und 15 Pferden zum Gefpann, ausmarschirt und hat sich zwischen dem Merkur- und dem Herkulestempeln in der Maximilianstraße mit der Front gegen das Fuggerthaus in einer Art Paradestellung postirt. — Am rechten Flügel in der Nähe des Merkurbrunnens war die Fahne aufgepflanzt, bei welcher sich der Verwaltungsausschuß, der Vorstand und dann die geladenen Honoratioren und Behörden der Stadt und die Abgeordneten der Feuerwehren von Ansbach, Rosenheim, Günzburg und Ingolstadt versammelten. — Mit dem Schlage 5 Uhr eröffnete der Vorstand der Feuerwehr, Herr Baurath Kollmann die angeordnete Inspicirung und Musterung in der erwähnten starken Begleitung nach folgender Aufstellung: Schlauchsiftenvorte mit der großen Schubleiter; erste Spritzenrotte mit der sogenannten Hermann'schen Spritze; zweite Spritzenrotte mit der sogenannten Freiburger Spritze; dritte Spritzenrotte mit der sogenannten Schmid'schen Spritze; vierte Spritzenrotte mit dem kleinen Zubringer; Steigerrotte mit dem Requisitenwagen; Retterrotte mit den Rettungsgeräthen. Nach dem Schluß der Inspicirung stellte sich das Directorium und die Honoratioren unter der Fahne bei dem Holzer'schen Hause auf und ließ hier die ganze Compagnie, welche im Laufschritte nach dem Uebungsplatze eilte, defiliren, was in sehr schöner Ordnung und in geschlossenen Colonnen zu allgemeinen Verwunderung ausgeführt wurde. Auf dem Uebungsplatze angekommen, wurden sogleich durch das Commando des Mannermeisters Hrn. Max Teru die geeigneten Befehle mittelst des Signalisten an die verschiedenen Rotten gegeben, — die Wasserschachte wurden geöffnet, die Spritzen postirt, und das Uebungshaus von zwei Rotten zugleich mit verschiedenen Apparaten in bewunderungswürdig kurzer Zeit, in kaum 6 Minuten bis zum Forste von Innen und Außen, als im Brande bestehend bestiegen und besetzt, sofort mit Wasser im höchsten Ueberfluß begossen und die Rettung von Menschen mittelst des Schlauches und des Sprungtuches mit großer Festigkeit und ohne den geringsten Unfall durchgeführt und aufgeführt. Nachdem alle Rotten ihre Uebung durchgemacht hatten und der Rückzug befohlen war, wurden die gebrauchten Requisiten von dem anwesenden kgl. Hrn. Regierungspräsidenten Frhrn. v. Berchenfeld, dem Hrn. Bürgermeister v. Forndran, Hrn. General Ritter v. Hartmann, Hrn. Grafen v. Holnenberg, die Baronen v. Perfall, Hirschberg und einem großen Theil Officiere der hiesigen Garnisonen mit großem Interesse und voller Berichtigung in Augenschein genommen. An der Barfüßer-Kirche vorbei, allwo sich das Directorium nach der Uebung wiederholt postirt hatte, zog nun die Mannschaft wieder in schöner Ordnung, die Apparate und Requisiten zurückbringend, nach dem Feuerhause zurück. Abends um 9 Uhr versammelten sich die sämmtlichen hiesigen Feuerwehrmänner des ersten Zuges und die fremden Gäste im Gasthofe zum goldenen Falken, wo sich die gewöhnliche Kneipe der Turner befindet, zu einer gemüthlichen Abendunterhaltung, wobei Artilleriezeugmeistswitz spielte. Die Festlichkeit war festlich mit Fahnen, Draperien und den Wappen aller baher. Städte geschmückt, welche bereits Feuerwehren haben. Diese Versammlung, welche in größter Heiterkeit bis früh nach Mitternacht endete, wurde auch von dem Hrn. Regierungspräsidenten, dem Hrn. Bürgermeister, dem Hrn. Grafen v. Armansperg und andern Honoratioren besucht. Eine große Reihe sinniger und gewählter Trinksprüche folgte in den Musikpausen wohlgeordner aufeinander, womit Hr. Vorstand Baurath Kollmann auf die verwendeten höchsten und hohen Gäste begonnen hat. Besondere Begeisterung riefen die Toaste der Herren Mossauer aus Günzburg und Meyer aus Rosenheim hervor. So endete ein für die Augsburger-Feuerwehr denkwürdiger Tag.

Lindau, 5. Aug. Die Mittelpreise gestrigen Marktes stellten sich fest: Weizen 25 fl. 35 kr. (gestiegen 1 fl. 31 kr.), Kern 24 fl. 17 kr. (gestiegen 1 fl. 13 kr.), Roggen 17 fl. 30 kr. (unverändert), Haber 8 fl. 48 kr. (gestiegen 36 kr.)

Ψ Lauingen. Schrannenbericht Samstag, den 4. Aug.

	höchst. Pr. fl.	kr., mittl. 25 fl.	kr., niederst. — fl.	kr.
Kern	. 25.	36.	24. 54.	24. 9.
Korn	. 18.	. 17.	30.	16. 50.
Gerste	. 14.	42.	14.	13.
Haber	. 8.	45.	8. 36.	8. 15.

Stand 409 Verkauft 388 Schfl.

Nürnberg, 4. Aug. Auf der gestrigen Schranne kostete Korn 14 fl. 30 kr. bis 16 fl., Weizen 22—23 fl. 30 kr., Haber 8—9 fl. In Würzburg blieben die bisherigen Preise, nur Korn ging etwas zurück; Weizen 24—28 fl. 45 kr., Korn 14—17 fl., Haber 7—8 fl. 30 kr.

Wien, 2. Aug. Der Tenorist Wachtel, vormals beim k. Hoftheater zu Hannover, dann in Kassel, wurde am k. k. Hofoperntheater für die Dauer von 8 Monaten mit 16,000 fl. engagirt.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Montag den 6. August, Morgens 8 Uhr: Bei der heutigen öffentlichen Verhandlung führt uns die Anklage nachstehende Personen als Beschuldigte vor: 1. Christian Hofmann, verheirateter Schlosser aus Oettingen, welcher beschuldigt ist, daß er a) im Auftrage des Müllers Xav. Rieger von Ehingen, um dessen zur Aliesclasse 1853 gehörigen Sohn Xav. Rieger von der Militärdienstpflicht frei zu machen, noch vor der am 31. Januar 1855 von der Visitations-Commission des obersten Rekrutirungs-Rathes für den Visitationsbezirk Augsburg zu dieser Commission als Militärarzt dienstlich beorderten kgl. Regimentsarzte Dr. Bezel ein Geldgeschenk von 100 fl. angeboten und auch ausgehändigt habe; daß er b) um den Conscribirten J. Eichberger von der Aliesclasse 1834 militärfrei zu machen, im Auftrage seines Vaters, des Bauern J. Eichberger von Oehtingen, am 3. März 1856, als dem Tage vor der von der Visitations-Commission des obersten Rekrutirungs-Rathes vorgenommenen Visitation, dem hiebei jedoch nicht beschäftigt gewesenen kgl. Regimentsarzte Dr. Bezel 100 fl. als Geschenk angeboten und ausgehändigt; daß er c) den Kaufmann J. Lorenz zu Mörslingen, um dessen Sohn J. Lorenz vom Militäre frei zu machen, durch Rathserthellung bewogen, noch vor der am 4. März 1856 durch die mehrerwähnte Visitations-Commission stattgehabten Visitation dem hiebei jedoch nicht beschäftigt gewesenen kgl. Regimentsarzte Dr. Bezel ein Geschenk von zusammen 66 fl. zu geben, welches von Letzterem auch angenommen worden sein soll; daß Hofmann ferner d) den conscribirten Gerber-Gesellen Chr. Münzinger durch Rathserthellung gleichfalls bewogen,

Digitized by Google

zum Zwecke seiner Freiwerbung vom Militär, dem zu erwähnter Visitations-Commission jedoch nicht beordert gewesenen kgl. Regimentsarzte Dr. Bethel am Tage vor der Visitation (13. März 1858) ein Geldgeschenk von 100 fl. zu machen, welches von Dr. Bethel auch angenommen worden sein soll; daß Hofmann e) im Auftrage des Metzgers Gg. Feldhammer von Hainsfahrt noch vor der am 12. März 1857 von erwähnter Commission vorgenommenen Visitation dem hiebei beschäftigten kgl. Regimentsarzte Dr. Bethel zum Zwecke der Freimachung seines Sohnes Gg. Feldhammer vom Militärdienste, ein Geldgeschenk von 100 fl. angeboten und auch ausgehändigt habe. 11. Chr. Hofmann und Gg. Schreinmüller, Söldner von Heuberg, mit der Anschuldigung, daß Ersterer auf Ansuchen und im Auftrage Schreinmüllers kurz vor der am 12. März 1858 von der Commission des oberften Rekrutirungs-Rathes vorgenommenen Visitation dem hiebei nicht beschäftigten Dr. Bethel in der Absicht, den Conscribirten Gg. Schreinmüller vom Militäre fest zu machen, ein Geldgeschenk von 100 fl. angeboten und auch ausgehändigt habe. 12. Lohnkutscher Joh. Hubel dahier und seine Ehefrau Christiana, sowie den Buchbinder Gg. Rollwagen zu Nördlingen, unter der Beschuldigung, daß J. Hubel im Auftrage des Rollwagen nach gegenseitigen Benehmen am 14. März 1859, somit am Tage vor der Visitation, bei der Commission des oberften Rekrutirungs-Rathes dem dieser Visitations-Commission als Militärarzt beigegebenen Dr. Bethel, um dessen Sohn Eb. Rollwagen militärfrei zu machen, ein Geldgeschenk von 250 fl. überreicht, und daß Christiana Hubel, wissend von der Unterredung zwischen ihrem Ehemanne und Gg. Rollwagen, in einem von ihr an Letzteren geschriebenen Briefe die Summe bezeichnet, gegen welche die Freimachung des Conscriptions-Pflichtigen erfolgen könne, daß sie sodann später die 250 fl. von Rollwagen in Empfang genommen und ihrem Ehemanne zum Zwecke der Ausführung der Bestechung nebst einem ärztlichen Zeugniß übergeben habe. IV. Die Conscribirten H. Mayr, von Nördlingen, Gg. Thum von hier und Kaufmann Doderlein zu Nördlingen, welche beschuldigt sind und zwar, daß H. Mayr in Folge einer zwischen ihm und Thum getroffenen Verabredung zum Zwecke seiner Freiwerdung von der Militärpflicht, unmittelbar vor der am 15. März 1859 durch die mehrgenannte Commission vorgenommenen Visitation, dem derselben als Militärarzt beigegebenen kgl. Regimentsarzte Dr. Bethel durch Thum ein Geldgeschenk von 200 fl. angeboten, diese Summe auch nach erfolgter Visitation durch Doderlein, welcher von dem Zwecke der von Thum vorher angestellten Tretung unterrichtet worden sein, Gg. Thum zur Aushändigung an den Bethel habe auszahlen lassen, und daß sodann Thum gemäß gepflogener Uebereinkunft mit Dr. Bethel hievon den Betrag von 144 fl. 22 kr. zur Tilgung einer von diesem bei ihm contrahirten Schuld zurückbehalten, den Rest aber dem Dr. Bethel übersendet habe. Bezüglich der sub I. a) — e) aufgeführten Personen, nämlich des Müllers Lav. Rieger sen., J. Eichberger sen., J. Lorenz, Chr. Münzinger und Gg. Feldhammer ist die Strafbarkeit wegen ihrer Betheiligung durch Verjährung erloschen, und bezüglich des Königl. Regimentsarztes Dr. Bethel hat sich das Königl. Chevauxlegers-Regiment dessen Aburtheilung vorbehalten. Das Resultat dieser Verhandlung, soweit es die betheiligten Civilpersonen betrifft, wird später publicirt werden.

* Am vergangenen Sonntag fand im Garten des katholischen Gesellenvereins eine schöne Feier statt. Der Verein feierte am 29. v. M. sein siebentes Stiftungsfest. In der hohen Domkirche war Vormittags unter dem Hochamte Generalcommunion der Gesellen und Nachmittags um 2 Uhr war die Festpredigt. Die Abendversammlung mußte wegen ungünstiger Witterung verschoben werden. Dafür wurde der Verein gestern ersuchgängt. Es konnte die Abendfeier bei dem schönsten Wetter auch in schönster Ordnung von sich gehen. Der Garten war von den Gesellen wirklich geschmackvoll decorirt, ein von Hrn. Maler Kornmayr gemaltes Transparent strahlte in herrlichem Sichtergianze, worauf unter Anderm die Embleme von gegen 40 Handwerken mit vielem Geschmack geordnet, angebracht waren. Freundliche Gönner hatten für die schönsten Blumenbouquette auf die Tische gesorgt. Die Versammlung war wieder außerordentlich zahlreich von Geistlichen, Honoratioren und Bürgern mit ihren Familien besucht. Der erste Hr. Bürgermeister v. Forndran selbst, obwohl unter Tags anderweitig beschäftigt in Anspruch genommen, beehrte den Verein durch seine Gegenwart. Mit der ungezwungensten Heiterkeit bewegte sich Alles in buntem Gemenge, sichtlich befriedigt mit den Leistungen der Gesellen, welche durch Gesang und Declamationen ernster und heiterer Art ihren Gästen einen genußreichen Abend bereiteten, bis mit dem eilften Glockenschlag in der hintersten Ecke des Gartens mit einem Male das Nachtwächterlied ertönte und die Leute an das Sprichwort mahnte: Alles hat seine Zeit! Den Glanzpunct des Festes bildete der Dank, welchen der Verein einem Wohlthäter durch seinen Vereinsälteften darbrachte, der in hochherziger Weise dem Vereine 1000 Gulden schenkte, damit die nothwendigen Bauveränderungen vorgenommen werden konnten. Weithin schallte das Lebehoch diesem wackern Manne und Bürger Augsburgs, Hrn. Kaufmann Xaver Stadler, dem Gott es tausendfältig lohnen wolle. Auch Legate von Verstorbenen sind dem Vereine wieder zugekommen, wie z. B. 150 fl. von der sel. Kaufmannstochter Wagner. Gott segne die edlen Wohlthäter! Gott erhalte ihre Liebe zum Vereine, die er, was er will, auch fortan wirken kann!

Inhalt aus den Kreisamtsblättern Nr. 62 und 63 vom 31. Juli und 3. August.

Auffinden einer Mannskleidung an der Pegnitz. — Die Einlieferung des angeblich taufthumen Johann Trappe aus Altena. — Gestellt der Schiffsbefrachter und Schiffsmakler Knabe und Burchard zu Hamburg um die Ermächtigung zur Beförderung bayerischer Auswanderer nach Brasilien. — Die von der kgl. Bank in Nürnberg negotirten Eisenbahnanlehen. — Die Erledigungen mehrerer Freiplätze in der Kreis-Erziehungsanstalt. — Die Erledigung des ärztlichen Distrikts Immenstadt. — Agenturen der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig. (Hr. Jacob Benz in Dillingen.) — Die Erledigung des Peter Ludolaus Kager'schen Stipendiums im Seminar zu St. Joseph in Augsburg. — Untersuchung gegen Leopold Stein, Rabbiner zu Frankfurt a. M., wegen Preßvergehens.

Bei günstiger Witterung wird heute Abends 7 Uhr die hiesige Artillerie zu einem Nacht-Exercitium und zur Abfeuerung auf den Kugelfang ausrücken; auf dieses wollen wir unsere verehrlichen Abonnenten aufmerksam machen.

Sommertheater. Im Färber und sein Zwillingsbruder" haben sich Hr. Preis als Färbermeister und Sergeant Blau, Hr. Morelt als Dornberg und Marquis Saintville, dann Hr. Neuert als Peter u. s. w. in ihren Doppelrollen die vollste Anerkennung errungen. Hr. Hunzinger in ein sichtiges Mitglied, welches äußerst wenig Anstrich an den Soubrette macht. Die „Schwäbin" wurde von den 5 Darstellern in ausgezeichneter Weise durchgeführt und es ist schwer zu sagen wem die Palme gebührt, da Fräul. Schwaiger uns bestrebend die Hrn. Morelt und Fehr von die Zuhörer zur Begeisterung hinrissen. Hr. Neuert und Pressieben in ihren Leistungen gleichen Schritt hielten. Des Lachens wurde kein Ende im komischen Liederspiel „die Wiener in Berlin" und würde der Applaus ein doppelter gewesen sein, wenn die Strophe des Liedes vom „Schlöschen und Schlüssel" weggeblieben wäre. Im „Donauweibchen" — welches wahrlich viel besser als erwartet wurde, über die Bretter ging trug so ziemlich Alles zur guten Rundung bei, besonders waren Hr. Morelt, Preis und Siebert, dann Fräulein Klara Schulz und Ehrenstein, am rechten Platze; beide Vorstellungen, wo die Räume gedrängt voll waren, befriedigten vollständig.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

zu genehmigen, daß auf dem Bahnhofe in Salzburg ein bedeutendes Nebenzollamt I. mit der Befugniß eines Hauptzollamtes zur Ein-, Aus- und Durchgangsabfertigung des Eisenbahnverkehrs unter der Benennung „Königl. Bayer. Nebenzollamt I. am Bahnhofe in Salzburg" vom 1. August an errichtet, und daß dasselbe mit einem besondern Vorstande, einem Zollobermalter und einem Zollamtscontrolleur besetzt werde; sofort zum Vorstande des genannten neuen Nebenzollamtes den dermaligen Zollobermalter am Nebenzollamte I. am Bahnhofe in Kufstein Ludwig Hofstetter, unter Verleihung des Titels eines Zollinspectors und des Ranges eines Hauptzollamtsoberwalters, zu befördern: zum Zollobermalter desselben Nebenzollamtes den dermaligen Revisionsbeamten beim Hauptzollamte Freilassing, Max Kaiser, unter Einsetzung der bisherigen Stelle eines Revisionsbeamten zu Freilassing, zu befördern; zum Nebenzollamtscontrolleur ebendaselbst den dermaligen Assistenten an der Zollexpedition des Nebenzollamtes I. Schaidt in Stanz, Weißenburg, Ludwig Recker, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen, und zum Zollobermalter bei dem Nebenzollamte I. am Bahnhofe in Kufstein den dermaligen Grenzobercontrolleur Andreas Freilinger zu Passau unter Vorbehalt der provisorischen Dienstleistungseigenschaft, zu bestimmen; zum Controleur am Nebenzollamte I. Kleinphilippsreuth zu Landstraßen in Böhmen, f. Hauptzollamts-Assistent Hofmann, den dermaligen Hauptzollamts-Assistenten Heinrich Krieg in Passau in provisorischer Eigenschaft zu ernennen;

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Den werthen Vereins-Mitgliedern der Kranken-Kasse herrschaftlicher Diener geben wir hiemit das Dahinscheiden unseres Genossen

Alex Ritter, chemaliger Herrschaftskutscher,

mit dem Bemerken kund, daß der Trauergottesdienst am **Mittwoch den 8. ds. um 9 Uhr** bei St. Georg und hierauf die Beerdigung vom Leichenhause aus stattfindet.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet freundlichst ein:

Augsburg den 6. August 1860.

(7062) **Die Vorstände.**

Bekanntmachung.

Die Oekonomie-Commission des kgl. 4. Artillerie-Regiments versteigert **Freitag den 10. August ds. Js. Vormittags 9 Uhr** auf dem hiesigen Schrannenplatze circa **20 ausgemusterte Dienstpferde** gegen sogleich baare Bezahlung, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden. (6852—53)

Einladung.

Freitag den 10. August Vormittags 9 Uhr findet im **goldenen Saale der Jesuitengasse** die Prüfung der **Zöglinge des kgl. Taubstummen-Institutes** statt, wozu geziemendst einladet — **Augsburg** den 7. August 1860.

Die k. Spez.-Inspektion des k. Kreis-Taubstummen-Institutes.

Schenermayer, Inspektor. (1094)

Verlorenes. Gestern Abends ist im Schießgraben ein goldener **Buddo-Ohrenring** verloren gegangen und wird der redliche Finder gegen gutes Trinkgeld um Abgabe in der Exped. ds. Bl. gebeten.

Die Herbergs- u. Verding-Anstalt für weibliche Dienstboten von Matth. **Martin** am Jakobertag C. 303 empfiehlt sich bestens. Aufträge jeder Art werden auf das Pünktlichste vollzogen, die Dienstboten auf das Gewissenhafteste beherbergt und verpflegt.

Trocken-Futter. Vom 28. Juli bis 3. August.

Heu à 1 fl. 2 kr.; Ohmat à 1 fl. 3 kr.; Roggenstroh à 1 fl. — kr.; Weesenstroh à 30 kr.

Die weißen Pfandscheine, welche am 1. Jänner 1859 bis 30. Juni 1859 ausgestellt, und mit **Nr. 1 bis 27,446** bezeichnet sind, müssen nun ungesäumt zur Verzinsung resp. Umscheidung in das städtische Versatzamt gebracht werden. —

Die Vorpannleistung zum Schubfahrwerke für den Zeitraum vom 1. Oktober 1860 bis zum letzten September 1861 oder auch auf Anerbieten bis letzten September 1863 wird am künftigen **Donnerstag den 9. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr,** im Geschäftszimmer Nro. 34 des Polizei-Offizianten Böck öffentlich versteigert.

Künftigen Donnerstag den 9. August Vormittags 9 Uhr ist die feierliche **Preise-Vertheilung** für die katholische, und an demselben Tage **Nachmittags 3 Uhr** für die protestantische deutsche Schuljugend im **goldenen Saale des Rathhauses.**

Vereinigte Stahl-Armbrust- & Handbogen-Schützen-Gesellschaft im Schießgraben.

Donnerstag den 9. August:

Beginn des Hauptkegelns.

(7091) **Die Vorstände.**

Vergnügungs-Anzeigen. (morgen).

Englische Anlage: Gesangproduktion mit Bratwurst-Partie.

Im Leiner'schen Keller: Musikalische Produktion.

Im Fink'schen Keller: Musikalische Unterhaltung.

Schlößchen in Oberhausen: Große Harmonie-Musik.

Morgen, als am hohen Friedensfeste, erscheint kein Blatt. — Inserate, für den Donnerstag bestimmt, wollen schon heute abgegeben werden.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art gegen Feuersgefahr und Blitzschlag zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch

Joh. Thomas Thomm.

Agent für **Augsburg** und das Landgericht **Göggingen.**

Photographien von J. Jungmann im Schlößchen zu Oberhausen.

Aufnahmen geschehen im geschlossenen Raum jeden Tag und bei jeder Witterung. An Sonn- und Festtagen von Morgens **8** Uhr bis Abends **6** Uhr. An Wochentagen von **2—6** Uhr. **Preise:** Einzelne Portraits **36 kr.** bis **1 fl.,** 2, 3 bis 6 Personen **1 fl. 12 kr.** bis **1 fl. 30 kr.** Nur in langen Portraits werden abgegeben. (7037—47)

Zur Notiz! Vom 1. Septbr. ds. Js. beginnen **übernehme ich Agenturen und Bevollmächtigungen** jeder Art, besorge der Aufgeber Interessen getreu und pünktlich, und bitte sohin, es möge mir in all solch einschlägigen Fällen gütiges Zutrauen vergönnt werden.

Anton Männer, verpflichteter Commissionär in Burgau. (6966—68)

400 fl. werden sogleich gegen doppelte Versicherung zu **4½%** anzunehmen **gesucht.** Näheres in der Expedition ds. Bl. (7055—57)

Verkauf. Eine **unterhaltene Landwehr-Schützen-Uniform** ist sogleich zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. (7074)

3000 fl. sind auf 1. Hypothek zu **4½%** sogleich auszuleihen. Näh. i. d. Exp. ds. Bl. (7082—83)

Gefunden wurde gestern Mittags hinter der Metzg ein **Päckchen Wäsche,** in einem Sacktuch eingemacht. Näheres in der Exp. ds. Bl. (7053)

(7075)

Rübensamen,

weißen, von bester Art, billig zu haben in der Spezereihandlung

C. Zell's Erben. Unterer Holzmarkt. Augsburg.

Pfründe-Tausch-Gesuch.

Ein Pfarrer der Diöcese Augsburg, dessen Pfarrei 300 Seelen zählt, keine Filiale hält und 950 fl. erträgt, wünscht mit einem andern Herrn Pfarrer zu tauschen. Näh. i. d. Exped. ds. Bl.

Morgen, als am hohen Friedensfeste bleibt die Stadtmetzg geschlossen.

Sommer-Theater in Lechhausen im Kaffeehaus. (6994)

Morgen Mittwoch:

Die Fee als Kellnerin.

Romantisches komisches Feenspiel mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen von Franz Told. Musik von Kapellmeister Titl.

Anfang Abends **halb 8 Uhr.**

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute **Dienstag** den 7. August: Auf vielseitiges Verlangen: **Die Zillerthaler.** Liederspiel in 1 Akt von F. J. Resmüller. Musik von Adolph Müller. Hiezu: **Die Sendlinger Bauernschlacht am Christtag im Jahre 1705.** Melodram, gedichtet von Dr. Sebastian Daxenberger. Vorgetragen von Herrn Moralt. Die vorkommenden Tableaux werden von dem ganzen Personale dieser Bühne dargestellt. — **Capricen.** Burleske mit Gesang in 1 Akt von Bienkowsky. (7078)

Kassa-Eröffnung 6 Uhr. **Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.**

Auswärts Gestorbener: Hr. Eberhard Ritter von Zenisch, Kommandant des 1. 3. Chevauleger-Regiments zu Bayreuth. Hr. Joseph Unterseer, Bindermeister in Rosenheim. Herr Georg Schirm, bürgerl. Bierwirth in München. Frau Josephine Freiin von Pretlmayer, k. Appellations-Gerichts-Raths-Tochter in München.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jerg. — Druck von J. M. Kienle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung

Die „Neue Augsburger Zeitung" liefert in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich f. fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 217.

Donnerstag den 9. August 1860.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Kathol.: Roman, Firmus. Protest.: Erikus.

☞ Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für auswärts bei allen kgl. Postämtern pro Monat August und September mit 30 kr. abonniren.

Politisches.

München, 6. Aug. 3. Maj. die Königin wird dem Vernehmen nach schon morgen Abend von Berlin hier eintreffen, Se. Maj. der König aber am Donnerstag zurückerwartet. — Se. Eminenz Cardinal Graf v. Reisach, welcher seit einigen Tagen an dem Gnadenorte Altötting weilt, wird nächster Tage zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt in unserer Stadt erwartet. Se. Eminenz, zu deren Begrüßung Hr. Domcapitular Dr. Windischmann sich nach Altötting begeben hat, wird im erzbischöfl. Palais wohnen. — Heute Vormittag ist der Bericht des Abg. Dr. Weis über den speciellen Theil des Entwurfes eines Strafgesetzbuches erstellt worden. Die Berathung im Gesetzgebungsausschuß selbst soll Ende dieser oder Anfangs nächster Woche beginnen.

Frankfurt, 7. August. Gestern Abend ereignete sich an der Offenbacher Eisenbahn ein Zusammenstoß zweier wegen des Offenbacher Turnfestes stark besetzter Bahnzüge. Zahlreiche Verwundungen, theilweise lebensgefährlich; ein Todter. (Schw. M.)

Wien, 7. Aug. Die Elisabeth-Westbahn-Gesellschaft hat den Bau der Weis-Passau-Bahn an die Gebrüder Klein und Comp. vergeben, welche auch die Elisabeth-Westbahn gebaut haben. Die 10½ Meilen lange Strecke muß bis zum 1. August 1861 vollendet sein. Diese Bahn wird sich also nicht von Linz, sondern von Weis nach Passau abzweigen. — Auch in Triest hat sich ein geheimes Comité für die Sache Italiens gebildet, welches am 26. Juli an die Mailänder Commission ein Schreiben mit 864 Frcs. für Garibaldi und obligaten Ansätzen auf Oesterreich abgesendet hat. Das Namensverzeichniß dieser Italianissimi, welche im vorigen Jahre für die hungernden Istrier weder Herz noch Geld hatten, soll in den Händen der Regierung sein.

Rom, 4. August. Bewohner von Monteparzio besetzen Fraccati, entsetzen durch Gegenwehr Proclamationen. Sie fingen an, die Läudereien des Fürsten Borghese zu vertheilen. Gendarmen stellten die Ordnung wieder her. Die Manifestationen fanden an der Gränze Neapels statt. (A. Z.)

Neapel, 5. Aug. Nachdem die Bemühungen der Regierung einen Waffenstillstand mit Garibaldi abzuschließen gescheitert sind, bereitet man sich zum Widerstand gegen jede Invasion vor. Man ist sehr mit Verbesserungen in Armee und Marine beschäftigt. Der Commandant Capecelatro ist zum Ditigenten des Marineministeriums ernannt worden. Der Telegraphendienst, der bis jetzt getrennt verwaltet wurde, ist dem Minister des Innern unterge ordnet worden. Man vervollständigt die Erneuerung des Personals der Verwaltung. Das Privatsecretariat des Königs ist abgeschafft worden. Die Camarilla, welche bisher den König umgab, ist durch Männer ersetzt worden, welche das Ministerium bezeichnet hatte. Der König besucht die Posten der Nationalgarde. Die Stadt ist ruhig. (L. H.)

* **Neapel**, 1. Aug. Die Ermordung des Ex-Polizei-Commissärs Campagna in Malta bestätigt sich nicht; derselbe ist, völlig ausgeraubt, mit seiner Familie in Corfu angekommen, um nach Triest weiter zu reisen. — Die kgl. Truppen, welche bei Melazzo so heldenmüthig gegen einen fast dreimal stärkern Feind gekämpft, hat nach Bericht der „Unità Ital." viermal mehr Garibaldianer das Schlachtfeld bedecken, sind mit ihrem Befehlshaber Oberst Bosco angekommen. Der Oberst begab sich zum König, schilderte ihm mit militärischem Freimuth den Hergang der Sache und bat um seine Entlassung, welche auch General Colonna verlangt und erhalten hatte.

Neapel, 1. Aug. General Ruggiante hat, sobald er den Paß erhalten hatte, dem König alle seine Decorationen zurückgesandt, mit den Bemerken, er sei gesonnen, künftig als einfacher Privatmann zu leben. Seine Frau schrieb hierauf dem König: Sire, die Stelle als Ehrendame der Königin gebührt mir nicht mehr, deßhalb schicke ich J. Maj. mein Brevet zurück.

Neapel, 5. Aug. Der Versuch mit Garibaldi zu unterhandeln ist gescheitert. Man bereitet sich vor, jeden Versuch einer Invasion zurückzuweisen. Neapel ist ruhig. (A. Z.)

Mailand, 4. Aug. Hauptmann Litta, Gesandter Victor Emmanuels bei Garibaldi, ist am 2. ds. von Sicilien in Turin eingetroffen und überbrachte den Entschluß Garibaldi's das Festland Neapel anzugreifen. (O. Bl.)

* **Aus Sicilien**, 28. Juli. Garibaldi kam am 27. Juli Nachmittage 2 Uhr in einem zweispännigen Gefährte nach Messina. Ein Brüllen ohne Ende verkündete seine Ankunft. Das „Volk" hatte die Pferde ausgespannt und Garibaldi in die Stadt gezogen, wo er bei der Intendantur abstieg und Abends zur Meerenge fuhr, um einen passenden Uebergangspunct sich auszusuchen. Abends war die Stadt illuminirt. Die Neapolitaner schiffen sich fortwährend ein. Garibaldi hat durch einen Maueranschlag die Frauen Messinas aufgefordert, Binden, Charpie 2c. zu besorgen — ein Beweis, daß es auf ganz andere Dinge als auf Unterhandlungen mit Neapel abgesehen ist. Bei Melazzo stehen 50 Boote für den Uebergang nach dem Festlande bereit.

Paris, 6. Aug. Der „Patrie" zufolge gehen folgende Truppen nach Syrien: Das 16te Jägerbataillon, das 2te Bataillon des 5ten Infanterieregiments, 1 Bataillon des 2ten Zuavenregiments, das 2te Bataillon des 13ten Infanterieregiments, 1 Schwadron des 1sten Husarenregiments, 2 Schwadronen Chasseurs d'Afrique, 1 Schwadron Spahis, 1 Bergbatterie des 1sten Artillerieregiments, 1 Batterie zu Pferde des 10ten Artillerie-Regiments, 1 Abtheilung der 6ten Arbeitercompagnie, 1 Compagnie des 2ten Genieregiments, 1 Compagnie der 2ten und 1 der 3ten Schwadron des Train, 1 Abtheilung Gendarmerie und Arbeiter der Administration und Artillerie. Die Stabe übergriffen gehen ab: 251 Officiere, 7126 Unteroffiziere und Soldaten und ungefähr 1600 Pferde und Maulthiere. Als Landungsplatz gilt Beirut.

London, 4. Aug. Die Times stellt über den Kaiserbrief folgende Betrachtungen an:

„Der Kaiser Napoleon hat einen sehr freundschaftlichen Brief herausherausgeben. Er ladet England ein zur Mitwirkung, um Italien vor fremder Einmischung und die Türkei vor Auflösung zu bewahren. .... Ob Lord John einmal im Zweck der französischen Regierung, zur Mitwirkung in sein, und das Vertrauen zu vergelten, das ihr eine große Nation durch Verschtstellung auf ihre Freiheiten bezeigte. Frankreich hat aus diesem Grunde in den letzten drei Jahren nacheinander an die drei großen Continentalmächte herauskommen versucht. Nachdem es sich von jeder derselben mit einer solchen Kälte empfangen wurde, daß selbst das größte Selbstvertrauen abgeschreckt werden mußte, wendet es sich von Neuem England zu. Es wäre vergeblich, läugnen zu wollen, daß Frankreich Europa den Ton angibt. Wenn es wünscht, rüstet ganz Europa; wenn es entwaffnet, wendet sich die Welt friedlichen Beschäftigungen zu. Wir alle folgen ihm. Beruhrt es Italien an einem Ende, entsteht ein Erdbeben an entgegengesetzten; und wenn es sich dem Rheine nähert, rührt sich in ganz Deutschland. Das ist ein Beweis, wie groß die Kraft Frankreichs ist. Aber es wäre wahrlich an der Zeit, daß sie dieser unfreiheitlichern als bisher verwende; bisher brachte sie nichts zuwege, als allgemeine Bewaffnung. Geht das so fort, dann muß es nothwendig zu einem Zusammenstoß kommen, denn die Kosten werden erdrückend und selbst der Todtfall am Ende einer ewigen Kampfbereitschaft vorzubeugen. Möglich, daß der Kaiser, diese Ueberzeugung gewonnen und uns

Digitized by Google

aus diesem Grunde eingeladen hat gemeinsam mit ihm für den Weltfrieden einzutreten. Wenn dem ehrlich so ist, wird er und bereit finden, mit ihm zu gehen. Frankreich und England im Bunde wiegen die Kraft des übrigen Europa auf.“

* **Eine Korrespondenz des Courrier de Marseille aus Konstantinopel**, 25. Juli, schreibt: Aller hier wohnenden Christen hat sich Entsetzen bemächtigt: sie fürchten das Schicksal ihrer Glaubensgenossen in Damaskus. Die Regierung weiß sich nicht mehr zu rathen und zu helfen; sie kann weder Soldaten noch Beamte mehr bezahlen; die Türken schreiben diese Zustände der Unverschämtheit der Christen in ihrem Lande zu und suchen sich dieselben durch eine allgemeine Niedermetzlung zu entledigen. Vor einigen Tagen sollte der Sultan ermordet werden, wenn er sich nach der Moschee begeben würde. Die Verschwörung wurde entdeckt und die Rädelsführer ohne Weiteres aufgeknüpft. Zahlreiche Franzosen bereiten sich zur Abreise vor.

Nichtpolitisches.

* **München**, 6. Aug. An unserer Hochschule sind die Sommer-Vorlesungen beinahe sämmtlich bereits beendet, und haben Professoren und Studirende größtentheils unsere Stadt für die Ferienzeit verlassen. — Prinz Luitpold begab sich von seiner Villa Ammer zur Jagd nach Allm. — Im Laufe der nächsten Woche werden die kgl. Exellenzen die alljährliche Ferienreise antreten. — Gestern ging ein Probezug der 9 Königswagen von hier nach Salzburg; dieselben kosten nicht weniger als 150,000 Gulden. Zur feierlichen Eröffnung der Bahn sind 49 Eisenbahnverwaltungen eingeladen worden, und zwar die der östlichen Bahnen Seitens Oesterreichs und die der westlichen, darunter die französischen und bayerischen, bayerischer Seits. Mit dem Inklebentreten der neuen Eisenbahnfahrordnung werden den Augsburger Bahnhof täglich 46 Züge passiren. — Der Fremdenverkehr während des Monats Juli beträgt: Fremde auf dem Stande selbstständiger Personen sind 9836 angekommen und 9650 abgereist. Die Gesammtsumme der Angekommenen beträgt 12,775, die der Abgereisten 12,880, also ein Abgang von 105 Personen. — Der Starnberger See ist in Folge anhaltender Regengüsse im Gebiege so gestiegen, daß die Roseninsel unter Wasser steht. Im Gebirge soll es bis Murnau herab geschneit haben. — Während der nur 10 Minuten dauernden Eisenbahnfahrt von Mittersendling hieher wurde gestern Abends eine Frau im Eisenbahnwagen vom Schlage getroffen, und konnte dieselbe nicht mehr zum Leben gebracht werden. — Heute Nachmittag ist, von der Bundesfestung Mainz kommend, eine Abtheilung österreichischer Infanterie und Artillerie mit der Eisenbahn hier angekommen und wurde im Bahnhofe von vielen bayerischen Offizieren und Soldaten begrüßt. Unsere Soldaten haben sodann ihre österreichischen Kameraden durch verschiedene Straßen der Stadt begleitet und in den Wirthshäusern traf man zahlreiche Gruppen, welche die Oesterreicher auf das freundlichste regalirten. Abends traten dieselben mit der Ostbahn die Weiterreise nach Landshut an, wo das Nachtquartier gehalten wird. — Darf man nach dem Anschein urtheilen, so sind die Detailgeschäfte der heute zu Ende gehenden Duft nicht glänzend gewesen. — Die Vorbereitungen für die Festlichkeiten bei Eröffnung der Salzburger Eisenbahn werden hier auf das Eifrigste betrieben. Heute wurde mit dem Aufbauen des Gerüstes begonnen, welches mit dem großen Rathhaussaale verbunden und für die Sänger und Musiker bestimmt ist.

ð **München**, 6. Aug. Das Fest, welches zur Eröffnung der Eisenbahn von hier nach Salzburg im Glaspalaste gegeben und wofür, wie bereits gemeldet, 15.000 fl. ausgeschrieben sind, wird von der k. Generaldirection der Verkehrsanstalten veranstaltet. Hingegen wird eines von der Commune auf dem Rathhaussaale im Vorausschlage von 3000 fl. veranstaltet werden. — Hr. Dr. Laube aus Wien ist Freitag hier angekommen und hat Samstag im k. Residenztheater eine Aufführung seiner „Karlsschüler“ beigewohnt; Fräulein Dreher als „Bärbler“ und Hr. Joß als „Herzog Karl“ haben dem Dichter wie artistischen Director Dr. Laube sicher genügt. Ob es bei den übrigen Mitwirkenden auch der Fall war, wollen wir anheim gestellt sein lassen. Wir können uns mit einem Artikel im Wiener Fremdenblatt, in welchem so Manches, wahrlich mit offenen Augen gelesen und gespritzt, enthalten ist, nicht verfreunden. So z. B. können wir nicht Fräulein Bartelmann von unserm k. Hoftheater als beschäftigt und talentirt für das Hofburgtheater in Wien bestimmt wissen; denn Fräulein Bartelmann ist wohl eine hübsche Erscheinung, aber wahrlich keine begabte Hofschauspielerin. Hr. Dr. Laube würde eher einer gewissen Fräulein Brand beim Jsar-Vorstadt-Theater, trotzdem wir sie selbst jetzt noch für ein Burgtheater nicht für beschäftigt erachten, vor Fräulein Bartelmann den Vorzug geben. Wad den empfohlenen Hrn. Lanius betrifft, so wird Hr. Dr. Laube schon selbst die gewünschte Wahl als zu vorellig betrachten. — An unserm k. Hoftheater sind als tüchtige Schauspieler und Schauspielerinnen zu erwähnen, — und die auch die Feuerprobe mit andern Künstlern aushalten werden, — Vater Joß, Herren Herz, Christen, Richter, Dahn — letzterer aber auch nur für ein Fach; Frau Constanze Dahn, Fräulein Dunker, Frau Dahn-Baumann, Frau Dambbck-Grasmann, Fräulein Jahn und Fräulein Gerbach. Unserer Oper werden mit demnächst etwas näher besprochen. Vor der Hand sind es: Frl. Dahn, Hr. Grill weder Hrn. Dr. Hötzinger noch unsern ehemalig so beliebt gewesenen Hrn. Bayer erlegt. Jm sogiichen Artikel des Fremdenblattes ist auch noch enthalten, daß unter den Gasthöfen in München die vier Jahreszeiten und die blaue Traube den ersten Rang behaupten. Wir glauben kaum, daß die Besitzer Hr. Schimon und Hr. Frig mit dieser parteiischen Ansicht einverstanden sind und gerne die Ehre und den Ruhm mit ihren würdigen Collegen Hrn. Ammann im bayerischen Hof und Hrn. Deyer (früher Hotel Maulick) theilen. Gut ist es, daß das Fremdenblatt nur in wenigen Exemplaren dahier gehalten ist, somit würde der fragliche Artikel dem Referenten desselben manche unruhige Stunde verschaffen. Wir, als langjährigen Münchener, erachten und verpflichtet, soviel unser Hotel garni, als: Leinsedder, Schafrock und Kopp (Mariensad), wie die Gasthöfe dritten Ranges: Obergollinger, Hr. Kübler, der sich mit einem Gasthofbesitzer ersten Ranges in jeglicher Beziehung messen kann und darf, Augsburger Hof, Stachusgarten, Bumbeeger Hof, Sonne (im Thal), noch zu erwähnen und jedem Fremden, der billig und solide bedient werden will, nachdrücklichst zu empfehlen. Zwei gewerbliche Notizen mögen am Schlusse unseres Briefes hier noch Platz greifen: Hr. Spieß, früher Besitzer des Gasthofes zum goldenen Hahn, beabsichtigt, das Matzenbad Kitzlich zu übernehmen. Hr. Lambacher, Privatier, ehemals Liqueur- und Spritzuckerfabrikant, wird in Ulm und Neu-Ulm eine große Fabrik in seiner Eyhäre errichten.

* **Augsburg**. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß am Sonntag nach Laurentius (12. August) d. J. früh 9 Uhr in der katholischen Kirche zu Königsbrunn das Erinnerungsfest des auf dem Lechfelde erfochtenen glorreichen Sieges der Deutschen über die Hungarn feierlich begangen wird. Dieser Tag, an Deutschlands Ruhm erinnernd, dürfte für die hiesigen Bewohner nicht ohne Jnteresse sein, zumal diese Kirche als Denkmal an jenen Sieg erbaut und die Geschichte Augsburgs aus jener Zeit daselbst verherrlicht ist.

ð **Von Neukirchen** vor dem Wald wird geschrieben: Wir haben schon seit vier Wochen beinahe Tag und Nacht Regen, deßwegen wurden um gedeihliche Witterung zur Einheimung der Feldfrüchte öffentliche Bestkunden gehalten und Wallfahrtsgänge veranstaltet. Da in unserer Gegend ohnehin wenig Früchte wachsen und wir das Wenige nicht einheimsen können, so würden wir sehr traurigen Zeiten entgegen sehen.

Köln, 4. Aug. Ein hiesiger Bürger, dessen Frau im März d. J. geboren und von dessen fünf Kindern drei bei Verwandten untergebracht waren, so daß er selbst nur zwei derselben von 6 und 10 Jahren bei sich hatte, hat in der Nacht von Samstag auf den Sonntag sich und seinen beiden Kindern, von denen das jüngste noch in seinen Armen lag, den Tod durch Erstickung mittelst Kohlendämpfe vorsätzlich gegeben. Aus einem hinterlassenen Schreiben geht hervor, daß der bisher ganz unbescholtene Mann die unselige That in Folge eines entschieden krankhaften Seelen- und Gemüthszustandes begangen hat.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 9. August 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Felix Eisenkeil von Königsbrunn wegen Amtsehrenbeleidigung.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats

am 7. August 1860.

Gemäß berlesenen Regierungserlasses wurde Hrn. Honcamp eine Buchhändlerconcession verliehen. Die Baugesuche der Herren Stark Brüder, Hoffmann Ostkonn und Wilke Goldschläger, werden genehmigt. Ebenso erhielt Hr. Bräuer Biedermann die nachträgliche Baugenehmigung. Hierauf wurden mehrere Communalbauten der Berathung unterstellt, worunter die Aufstellung einer Uhr im Heil. Geistspital, und soll die alte Uhr des Domes hiezu verwendet werden, dann das Straßenpflaster. Nach gemachten Recherchen bezüglich der Festigkeit der Steine, wurden jene von Wendelstein und der Bischofer Gemit als die geeignetsten erkannt. Vorerst werden Proben mit zwei Seen Steine und zwar von Wendelstein und Wolfratshausen gemacht. (Jene von Bilshofen sind übermäßig theuer.) Der Hr. Vorsitzende war veranlaßt

Digitized by Google

zu bemerken, daß der Magistrat wohl in dieser Sache schon Beschluß gefaßt, aber derselbe in der Nähe des Stetten'schen Instituts noch nicht ausgeführt wurde, daß die Musterpläne mit jenen der dort verwendeten nicht die gleichen seien ꝛc, sohin die Magistratsmitglieder ein Vorwurf nicht treffen könne. Es sei in dieser Sache mehr Oeffentlichkeit und Pünktlichkeit nöthig ꝛc. Von Seite k. Regierung wird das von der Stetten'schen Administration gestellte Baugesuch, welches eines 56,000 fl. und für Ankauf eines Hauses 18,000 fl., in Summa 74,000 fl. lautet, wird, vorherrschend des Nachweises der Mittel hiezu, genehmigt. Verschiedene Anhaltungs- und Abschneidungsbedürfnissen werden beschlossen. Die Bäckerinnung erhält die Erlaubniß, nächst ihrer Mühle während des Baues die Bauhütte auf Gemeindegrund ablagern zu dürfen. Die Krankenhauseinrichtung soll nunmehr vollständig beigeschafft und für 150 katholische und eines 80 protestantische Kranke berechnet werden, sohin die Betten, Wäsche und sonstige Fornituren unverweilt angekauft werden. Der heurige Schalmarkt lieferte beiläufig 26 fl. 18 kr. Marktgebühren. Die Cautionsrückgabe an einen Gefangenwärter wird genehmigt. In die Virunbenalität werden zwei Personen aufgenommen und eine Person (Caroline Gebhardt) hiezu vorgemerkt. Dem bisherigen Verwalter der Müller'schen Stiftung, Hr. Hillenbrandt sen., wird die vollste Anerkennung für die 40jährige treue Verwaltung ausgesprochen und nun als neue Verwalter Hr. Hillenbrandt jun. und Hr. v. Schäzler aufgestellt. Am Schlusse wurden noch einige Objecte aus dem Hypothekenverbande entlassen, worauf geheime Sitzung folgte.

Heute Donnerstag den 9. August Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Bezirks-Senats im Rathhause über zwei Steigen.

Augsburger Population's-Anzeiger.

Gestorbene. (Protestantische): St. Anna. Frau Friederike Stumpf, geb. Michel, Hausmeisterswittwe; an Wassersucht. 78 Jahre 4 Monate. — Frau Margaretha Katharina Steidle, geborene Mieg, Herrschaftsgärtnerswittwe; an Altersschwäche. 79½ Jahre. — Herr Gottlieb Friedrich Jäger, Kaufmann, von Basel; an hämorrhagischem Erguß in der Brusthöhle. 62 Jahr. — Ida Paulina Augusta, d. B. Hr. Heinrich Gürsching, Professor. 4 Wochen. St. Ulrich. Sabina Wagner, Dienstverstorbener Schuhknecht; an Altersschwäche. 72 Jahre. — Kit. Herr Johann Emmanuel Gottfried Pflaum, quieszt. Stadt-Gerichts- und Wechsel-Appellationsgerichts-Rath; an Wassersucht. 77 Jahre. — Jungfrau Caroline Kraft, Wirthstochter; an Lungentuberkulose. 17 Jahre. — Ein todtgeborenes Mädchen, d. B. Hr. Adam Bauer, Gastwirth.

Briefkasten-Einsendungen.

413. Warum hält man denn bei den englischen Fräulein die Bruderschaftsgottesdienste zum heiligen Herzen Mariä nicht auch wie in andern Kirchen zu einer bestimmten Stunde? Sehr viele Dienstbotenmitglieder und Bürgerstöchter hätten dringend, daß man den Bruderschaftsgottesdienst nicht erst um ½6 Uhr, sondern um 4 Uhr oder längstens um ½5 Uhr abhalten möchte, indem sie sonst denselben nicht beiwohnen können.

414. Herr Redacteur! Geben Sie mir gefälligst Auskunft über das Josephsgäßchen. (Das hieß früher Cußbosgäßchen, weil hier der Domcustos sein Haus hatte. Als aber ein Domherr am Eingange in das Gäßchen die Statue des hl. Joseph aufstellen ließ, hieß das Gäßchen fortan Josephsgäßchen.)

415. Aus Bayern Fahrmaterei Instructionen an seinen Sohn: „Wenn Du, mein Sohn, im Lande der Pfälzen auf die Eisenbahn kommst, und man begegnet Dir im Portale grob, so glaube nicht, daß Du das Schwerste übermunden, sondern sei übrigzeug, daß Schwereres nachkommt. Bedenke, daß die Leute da sind, Dich zurechtzuweisen, und ihren Stock nicht haben, um sich immer daraufzulehnen."

416. Ich bitte um Erklärung wegen dem Schwalbeneck. (Hier war bis zum 16. Jahrhundert ein Thor, in dessen Thürmen und altem Gemäuer gern die Schwalben nisteten. Als das Thor abgebrochen war, suchten diese heimlichen Vögel in dem lang erhaltenen Bogen ihre Unterkunft.)

Juli-Rundschau auf socialem Gebiet.

(Unlieb verspätet.)

W. **Frankfurt**, 31. Juli. Mit dem Verschwinden der Besorgniß vor einem nahe bevorstehenden Kriege beginnt allerorten wieder die ungetheilte Aufmerksamkeit der wirthschaftlichen Fortentwicklung. Das Versammlungs- und Vereinswesen weist wieder eine großartige Regsamkeit auf, wenngleich dasselbe sogar durch die politischen Verhältnisse nie ganz in den Hintergrund gedrängt wurde. — Die Gewerbefrage kann nahezu als erledigt betrachtet werden trotz der letzten Kraftanstrengung, welche die preußischen Zünftler mit ihrem „Handwerkertag" machen. Die Männer der Gewerbefreiheit haben' doch auch in Preußen bei Weitem die Oberhand. — Die sächsischen Gewerbevereine, denen die Centralisirung von der Regierung untersagt ist, werden sich zur Berathung über ihre Verkehrsweise am 15. Juli in Glauchau versammeln. In Weimar ist der Vertrag mit Reuß wegen freier Ausübung der Gewerbe an den Gränzen publicirt worden. — Heben in dem deutschen Juristentag soll auch ein „Volksjustiztag" veranstaltet werden, und bekanntlich auch ein deutscher Handelstag, über dessen Berufung die badischen und preußischen Handelstagsausschüsse sich verständigt haben. — In Gladbach fand am 2. Juli die 5. Generalversammlung des Handels- und Gewerbevereins für Rheinland und Westphalen statt: Reform der Patentgesetzgebung und Abschaffung der Rheinschifffahrtsbelastungen bildeten den Hauptgegenstand der Verhandlungen. Die wirthschaftliche Gesellschaft von Nordwestdeutschland hat sich in ihrer jüngst stattgehabten 5. Generalversammlung zu Oldenburg für unbedingte Gewerbefreiheit ausgesprochen. — Eine Wandervers ammlung württembergischer Landwirthe fand am 15. Juli in Heilbronn statt. Dieselbe befürwortete Errichtung bürgerlicher Fideicommisse, Bildung von Associationen im Interesse des Ackerbaus und der Viehzucht u. a. m. Eine Bestimmung der württembergischen Regierung ist es, daß auf den Getreidschrannen nicht mehr das Maß, sondern nur noch das Gewicht für Feststellung der Qualität maßgebend sein soll, sodann, daß die Fleischtaxe aufgehoben wurde. — Von Aufsassung hört man, daß eine Einladung an die Landwirthe und Industriellen Unterfrankens zu einem „volkswirthschaftlichen Congresse" von dort ergangen sei und es soll dabei besonders die Hand- und Landwirthschaft der Rhöngegenden berücksichtigt werden. — Von Seiten des Bundestages endlich steht jetzt eine Verwirklichung der Maß- und Gewichtsgleichheit in sichrer Aussicht, da Letztere fast allgemein schon durchgeführt ist. Für Erstere wird in gleicher Weise das französische System vorgeschlagen, so daß der ½ Liter und der ⅟₁₀ Meter wie in Baden und Nassau als Einheit gälten. Gleiches hofft man mit der Zeit von dem Porto, für welches man den Uebelstand wie in England für den allein richtigen hält. Vorläufig wendet sich die Agitation gegen das dem Publicum so lästige und bei Kreuzbandsendungen oft geradezu unsinnige Bestellgeld. — Ueber den Vereinstag der Vorschußcassen sind jetzt ausführliche Mittheilungen von Schulze-Delitzsch im Druck erschienen; sie bestätigen die wachsende Ausdehnung und Befestigung dieser ächten Volksbanken, welche durch den unumethe eingetretenen Geldverkehr unter sich auch aller Vortheile eines großen Bankgeschäftes theilhaftig werden.

Vom Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch** in Wien Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Loh-Schwitz-Bad

auf die zweckmäßigste Weise eingerichtet habe, so empfehle ich es zum geneigten Gebrauche. Vorzüglich empfehle ich mich dabei allen Herren Aerzten. Für Reinlichkeit und solide Bedienung, sowie für frisches **Loh** ist fortwährend gesorgt. Das Bad ist jeden **Mittwoch** und **Samstag** den ganzen Tag über bereit und kann auf Bestellung auch **jeden andern Tag** gerichtet werden.

Zur gütigen Theilnahme ladet ergebenst ein

Joh. Michaeler, approb. Bader & Loh-Schwitzbad-Inhaber, **A. 311**, Bäckergasse, Augsburg. (2760/70)

Zimmer-Offert. In der Nähe des Obstmarktes ist ein schön meublirtes **Zimmer** nebst Schlafzimmer zu vermiethen und bis 1. September zu beziehen. Näheres in der Expedition ds. Bl. (7059)

Verlorenes. Eine weiße, braungeflammte **Taffetschleife** ging am 6. ds. vom Klagwirth Mettinger bis zu St. Max verloren. Man bittet um Zurückgabe in der Exped. ds. Bl. (7063)

Loose zu der am 15. September ds. Js. stattfindenden Ausspielung von **Berchtesgadner Industrie- & Kunst-Erzeugnissen** sind in der Expedition ds. Bl. zu haben. Das Loos kostet 30 kr.

Digitized by Google

Für Brauer, Getreide-Händler, Müller ꝛc.

Unterzeichneter empfiehlt sein assortirtes Lager von **Getreide-, Mehl-, Cement-Säcken**, sowie auch die seit vielen Jahren beliebten **Bier- und Filtrir-Säcke**, welche zu den äußersten **Preisen von bester Qualität en gros & en detail** bei mir stets zu haben sind.

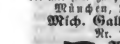
München, 1. August 1860.

Mich. Gall, bürgerl. Getreidsäck-Fabrikant, Sebastiansplatz Nr. 11, neben dem blauen Bock imLaden.

Anzeige und Empfehlung.

Da ich mein bereits bekanntes

Avis für Reisende nach Oberammergau.



Beugnehmend auf die mehrfältigen Veröffentlichungen in diesem Blatte wird in Folge großen Andranges zur Fahrt nach Oberammergau dem verehrlichen Reisepublicum hiemit bekannt gemacht, daß zu den folgenden Passionsvorstellungen nur nach vorangegangener Verständigung mit dem Unterzeichneten auf sichere Plätze im Stellwagen von hier ab zu rechnen ist, jedoch gedeckte Leiterwagen jedesmal zur Benützung bereit stehen.

Bisenhofen, am 31. Juli 1860.

(5572—82) **J. P. Hindelang**, k. Posthalterhalter.

Heute Donnerstag

II. Cosmographische Vorlesung.

C. v. Hengel.

Ein Regendach ist einer armen Person **verwechselt** worden und wird um gefälligen Austausch in der Exp. ds. Bl. ersucht. (7095)

Die noch folgenden **Spiellage** in **Oberammergau** werden hiemit nochmals bekannt gegeben: **12., 19.** und **26. August, 9.** und **16. September.**

400 fl. werden sogleich gegen doppelte Versicherung zu 4½% aufzunehmen **gesucht.** Nähereres in der Expedition ds. Bl. (7055—57)

3000 fl. sind auf 1. Hypothek zu 4½% sogleich auszuleihen. Näh. i. d. Exp. ds. Bl. (7082—83)

Entflogenes. **Ein graues kleines fliegendes Eichhörnchen, in der Größe einer Rattmaus, ist entflogen; 5 fl. Belohnung dem Ueberbringer in C. 165/2.** (7094)

Heute: Besteigerung in Litr. G. Nro 314.

Zimmerleute! Heute Billeten-Abgabe beim Fischerwirth.

Zur Notiz! Der eingegangene Brief wegen dem Pfründetausch wurde besorgt.

Feinste prima Fleischwaaren, als: Cervelat-, Leberwurst mit und ohne Trüffeln, Minuten- & Röstwürstchen, Rauchfleisch, Roth- und Zungenwurst, ächte Salamy, Schinken in Rollen & Blasen ohne Knochen, ditto mit kurzen & langen Beinen in vorzüglicher Qualität bei

F. W. Stolze & Comp.,

Erfurt. (Preussen.)

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Von Augsburg nach	Klasse I. und II.	Klasse III.	Gütertaxe mit Personenbeförderung II. und III. Klasse
München	4.30 Abends	6.50 Morg.	1.00 Mitt.	0.45 fl.	3.45 Abs.
Simbach	4.35 Morg.	1.35 Mitt.	— —	2.40 "	1.20 Ab.
Frankfurt, Hof	6.40 Morg.	1.30 Mitt.	3.30 N. ab	9.45 "	3.5 Nachm. 4.40 N.
Ulm	4.35 Morg.	1.40 Mitt.	— —	0 — "	4.15 Ab.

Von Augsburg nach	Klasse I. und II.	Klasse III.	Gütertaxe mit Personenbeförderung II. und III. Klasse
München	6.35 Morg.	1.— Mitt.	7.30 Ab.	5.30 fl.	1 fl. 8 kr.
Simbach	8.10 Abends	12.30 Mitt.	— —	9.20 fl.	3 fl. — kr.
Frankfurt, Hof	8.— Abends	6.25 Morg.	1.— Mitt.	9.35 fl.	3 fl. 8 kr. 10.5 N.
Ulm	8.10 Abends	1.— Mitt.	— —	5.30 fl.	2 fl. 40 kr.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.

Abfahrt in Krumbach 3 U. Morgens. — Abfahrt in Dinkelscherben 3 U. Nachmittags.

Berichtigung.

Das Anzeigblatt Nr. 214 zählt in seinem Berichte über die magistratische Sitzung vom 5. August 1860 auch das Gesuch des Joseph Wunderer, um eine persönelle Hafschmiede-Concession als ein Bedürfniß der hiesigen Stadt unter folgender Motivirung auf, endlich das Gesuch des Herrn Joseph Wanderer von hier, um eine persönelle Hufschmied-Concession, da die Zahl der bisherigen realen drei Gerechtsamen nicht als genügend erachtet wurde. Dieser Beschluß mußte die Unterzeichneten um so schmerzlicher berühren, als dieselben einem hohen Stadtmagistrat ihre Lage und Verhältnisse erst am 25. April l. Js. vorgelegt haben. Da bei diesem Beschluß unsere Vorstellung vom 25. April und das Gutachten des Gewerberathes vom 26. Juni l. Js. seinen Glauben und sein Vertrauen gefunden hat, so liegt die Vermuthung nahe, daß uns geheim Underufene den hohen Stadtmagistrat das Gegentheil zu glauben, veranlaßt haben; daher die Unterzeichneten an der öffentlichen Aufforderung sich veranlaßt sehen, daß alle diejenigen, welche in unserem Gewerbe auf irgend eine Weise nicht befriedigt wurden, solches öffentlich aussprechen und nachweisen. Wenn nicht, dann haben wir die Wahrheit, das Gesetz und die Behörde vor uns. Daß wir aber wirklich Mangel an bestellter Arbeit haben, geht auch daraus hervor, weil wir eine sehr große Anzahl Wagen, ohne Abnehmer dafür zu finden, dastehen haben, woron sich jeder, der Interesse dafür hat und die Wahrheit liebt, bei uns selbst überzeugen kann.

Andreas Kraus. Franz Ditter. Karl Schunk. Franz Frankenberger. Georg Schmidt. C. Rubie. Anton Kuchenbaur. Fr. Xav. Hahn. K. Lerchner. A. Blümel.

Eine recht dekrängte, aber sehr ordentliche Familie wünscht auf eine Lebensversicherung à 600 fl. **300 fl.** aufzunehmen gegen jährliche Fristenzahlungen à 50 fl. und 5% Verzinsung. — Zugleich als weiteres Pfand: Ein Mobiliar-Versicherungs-Schein. Offerte hierauf besorgt die Exped.

Getreide-Mittel-Preise

der auswärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schrannen-Anzeigen.

	Kern.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Haber.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Rosbach, . . . 4 August	20 9	22 5	14 35	— —	7 52
Deggendorf . . . 31 Juli	— —	21 24	14 23	— —	7 48
Dendorf . . . 1 August	20 19	23 25	16 25	— —	7 39
Gungenhausen . . 2. "	— —	22 37	15 12	— —	7 46
Günzburg, . . . 31. Juli	21 23	— —	15 30	11 17	7 15
Abelzhausen, . . 4. August	24 16	22 14	14 28	14 —	8 24
Nürnberg, . . . 4. "	— —	21 5	14 49	13 —	8 32
Neu-Ulm . . . 2. "	21 56	— —	13 16	13 —	7 56
Regensburg . . . 4. "	— —	23 11	14 2	— —	7 44
Straubing, . . . 4. "	— —	21 6	14 7	12 —	8 21
Rheinfurt, . . . 4. "	— —	23 32	15 42	— —	8 4
Weißenhorn, . . . 1. "	21 36	— —	15 52	12 57	7 1
Wasserburg, . . . 4. "	— —	22 15	15 28	— —	8 31
Dettingen, . . . 1. "	20 20	23 —	15 30	— —	8 18

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 7. August. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 4½% — G. detto 4% 99½ G. detto 4½% 102½ G. — G. detto 4½% halbjährig — G. 103 G. detto 3½ IV Emission — G. detto 3% neue detto — G. detto Grundrenten 4% Anlehen-Obligationen 100 G. 99½ G. — K. k. österreichische National-Anlehen G. — B.

München, 7. August. Oesterr. Banknot. 92½ G. 93 G.

Frankfurt a. M., 6. August. Oesterr. Spez. National-Anlehe 61½; Spezentige Metall. 53½; Bankaktien 900 G.; Nordbahn-Anlehenslose von 1854 72½; von 1858 100½; von 1860 74½; Ludwigshafen Verbacher G.-B. 127½; bayr. Ostbahn-Aktien 105%; voll eingezahlt 105; österr. Credit-Mobilier-Aktien 174½; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 77½.

Wien, 31. Juli. Bei der gestern Abends stattgehabten Verloosung der fürstl. Clary'schen Loose wurden folgende größere Treffer gezogen: Nro. 24,465 gewinnt 12,000 fl. Nro. 28,232. 22,844. 35,535. 22,251. 24,773. 25,703. 8,453. 32,537. 24,962. 36,362. 35,142. 25,337. 3,852. 8,921. 2,421. 23,987. 20,131 gewinnen je 100 fl. Alle übrigen gezogenen Nummern gewinnen je 50 fl.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Donnerstag den 9. August: Auf Verlangen **Dichter und Baur.** — Posse mit Gesang in 3 Akten von Cimar. Musik von Kapellmeister Suppée — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. (7096)

Unter Verantwortlichkeit von C. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 218.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.
Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Freitag den 10. August 1860.

Kathol.: Laurentius, Philomena. Protest.: Lorenz.

Politisches.

≠ **München**, 7. Aug. Heute Vormittag 8½ Uhr ist J. Maj. die **Königin** direct von Potsdam kommend mit der Eisenbahn hier wieder eingetroffen und wurde, weil nach Num. 4 reisend, nur von dem Vorstande des kgl. Oberpost- und Bahnamtes Hrn. Grafen v. Reigersberg empfangen. Se. Maj. der König wird neuer Bestimmung zufolge erst am Freitag hier eintreffen. Obwohl Se. Majestät ebenfalls nach Num. 4 der allerh. Reise-Vorschriften reisen, so werden sich doch Deputationen des Magistrates und der Gemeinde-Bevollmächtigten, jene nicht in Amtskleidung aber im schwarzen Frack ꝛc. im Bahnhof einfinden. Um Se. Majestät die Treue und Anerkennung der Bürgerschaft auszudrücken für die außerordentlichen Bestrebungen, wodurch Allerhöchstdieselben für die Einigkeit der deutschen Fürsten, sowie für die Einigkeit Deutschlands überhaupt mit so günstigem Erfolge gewirkt haben. Voraussichtlich wird sich die gesammte Einwohnerschaft der Residenz sehr zahlreich am Bahnhofe einfinden, um Se. Maj. dem geliebten Könige einen recht würdigen Empfang zu bereiten. Was die Festlichkeiten bei Gelegenheit der Eröffnung der Eisenbahn von hier nach Salzburg und Wien betrifft, so ist bis jetzt nur bestimmt, daß Se. Maj. der König der kirchl. Einweihung der Bahn hier beiwohnen, an der Fahrt nach Salzburg theilnehmen und dort mit Se. Maj. dem Kaiser von Oesterreich zusammentreffen werden. Ob beide Monarchen mit dem Festzuge nach München kommen und ob J. M. die Kaiserin und J. M. die Königin ebenfalls an der Fahrt nach Salzburg theilnehmen, darüber steht man allerhöchsten Bestimmungen entgegen. Alle königl. Beamten, welche zur Festfahrt eingeladen werden und daran theilnehmen, haben in Uniform, die übrigen Eingeladenen im schwarzen Frack zu erscheinen. Ovation unserem erhöhten Monarchen. Ordinariate sind öffentliche Gebete angeordnet worden, um vom Allerhöchsten eine günstige Erntewitterung zu erflehen.

München. Programm für die feierliche Eröffnung der München-Wiener-Eisenbahn:

Am 11. August: In Wien Mittags Abfahrt des Festzugs vom Westbahnhofe nach Linz und Uebernachtung daselbst. Am 12. August: in Linz früh 7½, Uhr Abfahrt des Festzuges nach Salzburg; in München früh 6 Uhr kirchliche Feier auf dem Centralbahnhofe und früh 6½ Uhr Abfahrt des Festzuges nach Salzburg; in Salzburg Vorm. 11½ Uhr Eintreffen beider Festzüge; festlicher Empfang und Begrüßung Ihrer Majestäten; Einlegung der Bahn durch den Erzbischof von Salzburg; Legung des Schlußsteines; Nachm. 1 Uhr diejenige dinatoire im Bahnhofe; Nachm. 2½ Uhr Abfahrt des vereinigten Festzuges nach München. In München Abends 7½ Uhr Ankunft und Empfang daselbst; Abds. 8 Uhr Abendunterhaltung im Rathhaussaale auf Einladung des Magistrates der Haupt- und Residenzstadt München. Am 13. August: in München Vormittags Besichtigung der Sehenswürdigkeiten; Nachm. 3 Uhr Festessen im Odeonssaale auf Einladung der Generalintendanten der kgl. Hoftheater-Anstalten; Abds. 6½ Uhr Fest-Oper im kgl. Hof- und National-Theater mit Prolog. Am 14. August: in München früh 6 Uhr Rückkehr des Festzuges nach Wien, Frühstück in Salzburg. Mittagmahl in Linz): Vorm. 10 Uhr Ergänzungszug nach Salzburg zum Anschlusse an den regelmäßigen Nachtzug nach Wien. Am 15. August: in Wien Bankett und Beleuchtung im Augarten auf Einladung des Magistrates der Haupt- und Residenzstadt Wien.

Augsburg, 10. Aug. Gestern Vormittag 10 Uhr wurde dem Herrn General und Stadtcommandanten v. Jordan durch den Herrn Generalmajor und Flügeladjutanten v. Hartmann der Ludwigsorden an die Brust geheftet. Wegen des sehr geringen Präsenzstandes waren hiezu lediglich 2 Compagnien Infanterie, 2 Escadrons Chevauxleger und 2 Fahrbatterien Artillerie mit Geschütz ausgerückt und in der obern Maximilianistraße aufgestellt. Nach kurzer Ansprache und Verlesung der betreffenden Urkunde geschah die feierliche und wohlverdiente Decorirung eines würdigen Veteranen der kgl. bayer. Armee.

Berlin. Die Köln. Ztg. schreibt: In gut unterrichteten Kreisen spricht man davon, der Kaiser von Rußland beabsichtige eine Einladung an den Prinzregenten zu einer Zusammenkunft in Warschau zu richten. Auch die Wiener Allegr. Corresp. vom 4. d. meldet „mit zunehmender Bestimmtheit,“ daß der Kaiser von Oesterreich sich im September nach Warschau begeben werde, um dort mit dem Kaiser Alexander II. und dem Prinzregenten zusammenzutreffen. — Der Prinzregent ist am 5. Abends 6 Uhr in Ostende eingetroffen.

Berlin, 6. August. Gemäß der Mittheilungen des statistischen Amtes hatte Preußen Ende 1858 eine Bevölkerung von 17,739,915 Einwohnern, worunter 15,438,551 Deutsche und 2,311,362 Nichtdeutsche (Polen, Litauer, Kassuben, Mähren, Czechen, Wenden, Wallonen und franz. Emigranten-Nachkömmlinge). — Auf die Thronrentsche Note, welche Spaniens Erhebung zur Großmacht befürwortet, hat Preußen in einer Note seine Einwilligung zugestehert unter der Bedingung, daß — Schweden (welches höchstens 5 Millionen Bewohner zählt!) gleichfalls zur Großmacht erhoben werde. Wenn sich diese Nachricht der Kölner Zeitung bestätigt, so hat sich Preußen in der hohen Politik wieder einmal auf den specifisch protestantischen Standpunct zurückgestellt. — Für den Monat September wird die Königin von England in Berlin und Coburg auf Besuch erwartet. — Eine hier veranstaltete Sammlung für Garibaldi hat guten Erfolg.

Rom, 31. Juli. Der Papst hat 5370 Fr. für die Christen in Syrien gezeichnet und der Congregation der Propaganda angegeben, seinem Beispiele zu folgen.

Turin, 7. Aug. Die Regierung erklärte so eben den neapolitanischen Gesandten, daß sie für jetzt die angebotene Allianz nicht annehmen könne, und zwar im Hinblick auf die Antwort Garibaldi's bezüglich des königl. Briefes. — In **Genua** wurde im Gehrimen eine Expedition in den Kirchenstaat angestiftet; ein Befehl von höchster Hand hinderte den Abgang. Sie geht jetzt nach Sicilien. (A. Z.)

Neapel, 1. August. Die „Irideˮ berichtet von „reactionären Banden“, welche unter Manes, Berardi und Dodero in Calabrien organisirten und fordert die Regierung zu energischen Maßregeln gegen diese „reactionären Parteigänger“ auf. — General Ulloa ist angekommen und soll vom König empfangen worden sein.

Mailand, 1. August. Ich kann Ihnen als positiv mittheilen, daß in Mailand und in der Lombardei Quartiere für 40,000 Mann vorbereitet werden. Die Bauernmenteri nimmt immer größere Ausdehnung. Meuchlings ist bisselbe in Melzo, Sesto, S. Giovanni, Dergano und Affori angebrochen, und stündlich langen Nachrichten theils über das Wachsen des Aufstandes, theils über die Gewaltthätigkeiten ein, welche von den Bauern ver-

ein von allen Völkern benebetes freies Verfassungsleben danken. Gewiß wäre es ein Act der Dankbarkeit, Seiner Majestät dem Könige bei Seiner Ankunft im Bahnhofe hier ein Zeichen unserer treuen Liebe durch zahlreiche festliche Anwesenheit zu geben. Möchte diese Anregung allenthalben warmen, freudigen Anklang finden!

Augsburg. Gestern Vormittag 10 Uhr wurde dem Herrn General und Stadtcommandanten v. Jordan durch den Herrn Generalmajor und Flügeladjutanten v. Hartmann der Ludwigsorden an die Brust geheftet. Wegen des sehr geringen Präsenzstandes waren hiezu lediglich 2 Compagnien Infanterie, 2 Escadrons Chevauxleger und 2 Fahrbatterien Artillerie mit Geschütz ausgerückt und in der obern Maximilianisstraße aufgestellt. Nach kurzer Ansprache und Verlesung der betreffenden Urkunde geschah die feierliche und wohlverdiente Decorirung eines würdigen Veteranen der kgl. bayer. Armee.

Berlin. Die Köln. Ztg. schreibt: In gut unterrichteten Kreisen spricht man davon, der Kaiser von Rußland beabsichtige eine Einladung an den Prinzregenten zu einer Zusammenkunft in Warschau zu richten. Auch die Wiener Allegr. Corresp. vom 4. d. meldet „mit zunehmender Bestimmtheit,“ daß der Kaiser von Oesterreich sich im September nach Warschau begeben werde, um dort mit dem Kaiser Alexander II. und dem Prinzregenten zusammenzutreffen. — Der Prinzregent ist am 5. Abends 6 Uhr in Ostende eingetroffen.

Berlin, 6. August. Gemäß der Mittheilungen des statistischen Amtes hatte Preußen Ende 1858 eine Bevölkerung von 17,739,915 Einwohnern, worunter 15,438,551 Deutsche und 2,311,362 Nichtdeutsche (Polen, Litauer, Kassuben, Mähren, Czechen, Wenden, Wallonen und franz. Emigranten-Nachkömmlinge). — Auf die Thouvenel'sche Note, welche Spaniens Erhebung zur Großmacht befürwortet, hat Preußen in einer Note seine Einwilligung zugestehert unter der Bedingung, daß — Schweden (welches höchstens 5 Millionen Bewohner zählt!) gleichfalls zur Großmacht erhoben werde. Wenn sich diese Nachricht der Kölner Zeitung bestätigt, so hat sich Preußen in der hohen Politik wieder einmal auf den specifisch protestantischen Standpunct zurückgestellt. — Für den Monat September wird die Königin von England in Berlin und Coburg auf Besuch erwartet. — Eine hier veranstaltete Sammlung für Garibaldi hat guten Erfolg.

Rom, 31. Juli. Der Papst hat 5370 Fr. für die Christen in Syrien gezeichnet und der Congregation der Propaganda angegeben, seinem Beispiele zu folgen.

Turin, 7. Aug. Die Regierung erklärte so eben den neapolitanischen Gesandten, daß sie für jetzt die angebotene Allianz nicht annehmen könne, und zwar im Hinblick auf die Antwort Garibaldi's bezüglich des königl. Briefes. — In **Genua** wurde im Gehrimen eine Expedition in den Kirchenstaat angestiftet; ein Befehl von höchster Hand hinderte den Abgang. Sie geht jetzt nach Sicilien. (A. Z.)

Neapel, 1. August. Die „Irideˮ berichtet von „reactionären Banden“, welche unter Manes, Berardi und Dodero in Calabrien organisirten und fordert die Regierung zu energischen Maßregeln gegen diese „reactionären Parteigänger“ auf. — General Ulloa ist angekommen und soll vom König empfangen worden sein.

Mailand, 1. August. Ich kann Ihnen als positiv mittheilen, daß in Mailand und in der Lombardei Quartiere für 40,000 Mann vorbereitet werden. Die Bauernmenteri nimmt immer größere Ausdehnung. Meuchlings ist bisselbe in Melzo, Sesto, S. Giovanni, Dergano und Affori angebrochen, und stündlich langen Nachrichten theils über das Wachsen des Aufstandes, theils über die Gewaltthätigkeiten ein, welche von den Bauern ver-

Digitized by Google

übl werden, wobei die Gutsherren sehr übel davonkommen, deren mehrere schon erschlagen und erschossen wurden. Nicht viel besser sieht es in unserer Stadt selbst aus, wo ein Stadtheil (Borgo degli Ortolani) immer mehr Lust zeigt es den Bauern nachzuahmen. (C. Z.)

* **Aus Sicilien.** Die Citadelle von Messina bleibt von 10,000 Neapolitanern besetzt; der vor dem Treffen bei Melazza aus Neapel abgegangene Befehl zur sofortigen Räumung Siciliens wurde in Folge jenes Kampfes wieder zurückgenommen. Garibaldi bereitet sich zum Uebergange über die Meerenge, welche er häufig recognoscirt. — Wie Independance meldet, erwartet man in Palermo am 4. Aug. die Verkündigung der sardinischen Verfassung, die Reorganisation des Staatsrathes und der Gerichtshöfe, kurz die Annexion an Piemont.

* **Paris,** 7. Aug. General Goyon ist in Marseille angekommen. P. Séheve, oberster Vorstand der syrischen Mission, ist in Paris angekommen, um der Regierung über die Vorgänge am Libanon Bericht zu erstatten. Er versichert, daß 8000 Christen in Damascus, und im übrigen Syrien 15,000 Menschen getödtet worden seien.

Stockholm, 6. August. Am 5. d. fand die Krönung des Königs und der Königin von Schweden zum König und zur Königin von Norwegen bei sehr günstigem Wetter unter außerordentlich lebhaftem Volksjubel in der altehrwürdigen Domkirche zu Drontheim statt. (D. Bl.)

Belgrad, 6. Aug. Gestern Abend haben schwere Conflicte zwischen Serben und türkischen Marinires stattgefunden. Die Serben haben Verwundete und die Türken Todte und Verwundete gehabt. Die Garnison ist ruhig geblieben. (T. Havas.)

Beyrut, 26. Juli. Die schandenhafte Verwüstung von Deir-el-Kamar und von Zahle einerseits, die Morderenen von Hasbeya und Raschena andererseits haben in allen Gemüthern der Christen eine Muthlosigkeit hervorgebracht, die ihnen nichts übrig ließ als ihren Herd zu verlassen und sich in die Berge zu zerstreuen und, benannt jeder Hilfe und abgeschlossen von ihren grausamen Verfolgern, sich dem Hungertode preisgegeben zu sehen. Der Fanatismus der Muselmanen ist aber mit diesem Resultate nicht zufrieden; die Morbthaten, welche täglich jetzt noch nach ihrer Niederlage an den Christen begangen werden, die Thatsache der erzwungenen Absagung ihres Glaubens, die Verodnung ihres Eigenthums, welche sich auf allen Puncten Syriens vervielfältigt, beweisen dieß hinlänglich. Eine Bande Druzen machte in das Dorf Aepine, in der Gegend von Damascus gelegen, einen feindlichen Einfall, fand aber darin nur drei Männer und drei Weiber; die andern christlichen Bewohner hatten sich nach Damascus geflüchtet. Zwei von den Männern zwang man den Islam anzunehmen, d. h. sich beschneiden zu lassen; der eine von diesen starb aber wenige Minuten darauf, wahrscheinlich in Folge der Verstümmlung nach der Operation. Der dritte, welcher seinen Glauben nicht abschwören wollte, wurde augenblicklich unter Martern gemordet. Die drei Weiber machte man ebenfalls zu Türkinnen, und übergab sie als Concubinen anwesenden Türken. Durch diese Handlungen noch mehr verthiert, begaben sich die Druzen, von einigen Türken begleitet, in das Christliche Dorf Maharana, das sie ebenfalls mit Feuer und Schwert verwüsten; von da nach Maharà, das sie verlassen fanden; sie übergaben es ebenfalls den Flammen. Ueber die Scenen in den Provinzen Hasbeya und Raschéya kann ich noch Folgendes hinzufügen. Man hat berechnet, daß bis jetzt 172 Dörfer und Flecken ausgeraubt und verbrannt, und 6000 Christen ermordet worden sind, man glaubt aber allgemein, daß diese Zahlen weit unter der Wahrheit stehen. In Raschéya sind alle Kirchen den Flammen übergeben, und alle heiligen Gefäße entehrt und geraubt. Der Anblick dieser zahllosen Ruinen stellt ein schrecklicheS Bild von der Zerstörungswuth der Druzen dar. Die wenigen Christen, die sich der allgemeinen Ermordung entziehen konnten, irren nackt und ausgehungert.

Nichtpolitisches.

München, 9. Aug. Montag den 1. October l. Js. wird eine Approbationsprüfung für Bader hier abgehalten. — Die Vorbereitungen für die Festlichkeiten bei Eröffnung der Salzburger Eisenbahn werden hier auf das Eifrigste betrieben. Gestern wurde mit dem Aufbauen des Gerüstes begonnen, welches mit dem großen Rathhaussaale verbunden und für die Sänger und Musiker bestimmt ist. — In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde in Sendling ein Bauerntanz durch Mosach am „Kammerfenster" aus Eifersucht mörderisch überfallen und durch Messerstiche so sehr verletzt, daß er vorgestern Vormittags im hiesigen allgemeinen Krankenhause seinen Geist aufgab. In derselben Nacht wurde dahier im Thal ein Officiersbedienter auf Veranlassung eines Streites durch einen Messerstich schwer verwundet. — In neuerer Zeit kommen hier wieder häufige Todesfälle in Folge von Schlaganfällen vor. Seit Sonntag sind nicht weniger als sechs Personen am Schlag gestorben.

Ö **München,** 9. Aug. Zum Empfang Sr. Maj. König Max wie zur feierlichen Eröffnung der neuen Eisenbahnstrecke von hier nach Salzburg 2c. werden mächtige Vorbereitungen getroffen, alle Herzen sind froh bewegt; unsere Gasthofkeller füllen sich von Stunde zu Stunde mehr mit Reisenden, die Fremden, vorzüglich Russen und Engländer, wollen auch den Eröffnungsfesterlichkeiten beiwohnen. Im Glaspalast wie auf dem Rathhausfaal herrscht große Thätigkeit; wie wird unsern seltenen Oesterreichern, vorzüglich unsern so theuren, lieb gewordenen Wienern, nicht der Münchener Nectar munden; Pschorrs weltberühmter Keller wird seinen Bock — der seit Jahren schon in den überseeischen Ländern bei großen Festlichkeiten credenzt wird — auch zu diesem Feste liefern. Ueberhaupt ist jetzt die Zeit, wo das Sommerbier der Herren Gebrüder Pschorr seine ächte Kraft und Qualität geltend macht. Wie erachten es für unsere Pflicht, Einheimische wie Fremde aufmerksam zu machen, daß in den drei Linden Pschorr- (zum Hacker) Bier geschenkt wird, wo sich die Tirl. Herren Gäste bei einem guten Glase Bier und einer vortrefflichen Küche belieben und sich noch den besonderen Genuß verschaffen können, das allbort befindliche Max Schwalger'sche Theater zu besuchen, wo der Hr. Director zu Ehren der Tirl. Herren Gäste am künftigen Montag den 13. d. M. das schöne Vaudeville: die Regimentstochter, in welcher die treffliche Soubrette vom deutschen Theater in Venedig Fräulein Keller gastirt, zur Aufführung kommen wird. Nach dem Theater wird im Glasgarten ein großes Fest, wobei sich die à la Guntel produciren werden, stattfinden; auch hier wird der ächte Münchener Nectar des Hrn. Pschorr verabreichet gegeben. — Binnen acht Tagen wird dem Hofbrauhaus sein eigenes Fabrikat verstegen und dann wird Hr. Pschorr Jäger Xäger-Bier schenken. Hr. Buchdrucker Max Mayer hat bei Beschaffung von seinen Freunden, deren Zahl nicht riesenartig groß dahier sein soll, ein Fest gegeben. — Fräulein Bernsmann ist wirklich von Hrn. Dr. Laube für das Hofburgtheater in Wien, für die Dauer von 3 Jahren, engagirt und zwar mit jährlichen 3000 fl.; wahrlich nach dem Urtheile aller Sachkenner ist Fräulein Bertelmann mehr als um die Hälfte zu theuer. Nach unserer Ansicht verliert unsere Hofbühne nicht viel, und das Hofburgtheater hat mit dieser Acquisition wahrlich keine Quinterne gemacht. — Der bei der Augsb. Postz. im Jahre 1857/58 betheiligt gewesene Mitarbeiter Hr. Dr. Schmauß fand bei Gelegenheit einer Reise über das Meer seinen Tod in den Fluthen.

Regensburg, 30. Juli. Die Werkstätte, welche die Ostbahn in der Nähe des Bahnhofes erbauen läßt, ist nun in Angriff genommen worden. Ein großartiges, über 700 Fuß langes Gebäude, das auf beiläufig 400,000 fl. veranschlagt ist. Die Ostbahngesellschaft beabsichtigt ferner, in der unmittelbaren Nähe desselben eine größere Anzahl Wohnungen, sowohl für das Beamten-Personal, als die Arbeiter zu erbauen.

Frankfurt, 6. August. Gestern Abend kam es bei dem Offenbacher Turnerfeste zu einem argen Skandal. Gegen halb 6 Uhr drangen nämlich in der Arena viele Turner auf den hiesigen Correspondenten des „Staatsburger Correspondenten" (Schaeff'schen Antheils) ein und mißhandelten ihn auf's heftigste. Er wurde förmlich hinausgeworfen. Es fehlte wenig, so hätten sie ihn erdrückt und erschlagen.

Offenbach, 7. August. Nachdem gestern Abend das mittelrheinische Turnfest sein Ende erreicht hatte, fand auf der Eisenbahn leider ein Unglück statt. Der Zug, welcher um 9 Uhr 25 Min. von hier abgehen sollte, war wegen Auseinhalt in Sachsenhausen erst später hier angekommen und konnte daher nicht früher als 10 Uhr zur Abfahrt gelangen. Nach ihm ging ein Extrazug mit einer solchen Menge von Passagieren, daß viel ohne Karten und Zahlung sich in die Wagen stürzten und oft statt 10 bereits 15 und noch mehr in eine Abtheilung sich zusammendrängten. Dieser Zug, der dem gewöhnlichen Zuge, der in Oberrad anhalten mußte, nachfolgte, erreichte den letzteren gerade, als derselbe sich von Oberrad ab wieder in Bewegung gesetzt hatte, und zertrümmerte einen Stehwagen gänzlich und richtete auch einen Sitzwagen übel zu. Eine Frau fand dabei augenblicklich ihren Tod und 6 andere Personen wurden mehr oder weniger stark verletzt. (F. J.)

Wien, 2. Aug. Das Haus Arnstein und Eskeles, dessen Falli-

Digitized by Google

ment im vorigen Jahre nahezu eine Krisis herbeigeführt hat, erläßt an seine Gläubiger ein Circular, in welchem dieselben benachrichtigt werden, daß die nun nahezu beendete Liquidation eine vorläufige Baarzahlung von 15 Procent gestattet, und weitere 15 Procent nach Verkauf der auf nahezu 2 Millionen geschätzten industriellen Etablissements in Aussicht stellt.

Locales.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten

am 7. August 1860.

Mit den Beschlüssen des Magistrats bezüglich der Öffnung der neuen Straße vor dem Göggingerthore erklärt man sich einverstanden. — Die Gesuche Folgender werden genehmigt: Hr. Heinrich Schmid, Wiesenbau-Inspector aus Singen, um Uebersiedelung, beziehungsweise Anfässigmachung; Hr. Balthasar Münzinger, Ausgeher von Harburg; Hr. Wendelin Ziegler, Werbrauergehilfe von Steingriff, um das Heimathrecht; Hr. Joh. Kuß, Ausgeher von Nehermemmingen; Hr. Felix Wiedemann, Fabrikarbeiter von Aistetten; Hr. Carl Müller, Medaillendreher von hier; Hr. Michael Leberle, Taglöhner von Wemding; Hr. Rupprecht Frey, Stadtkämmerei-Actuar von Ichenhausen; Hr. Johann Schopf, Handwerksmann von hier; Hr. Carl Weiß, Fabrikschreiner von Landshut; Hr. Joh. Lichtenfelder, Fabrikarbeiter von hier; Hr. Xaver Bayer, Ausgeher von hier; Hr. Thad. Meitinger, Milchmann und Fuhrmann aus Allmannshofen, um Anfässigmachung und Verehelichung; Hr. Andreas Mathes, um eine Hutmachers-Concession; Hr. Carl Leberle, um eine Uhrmachers-Concession; Hr. Heinrich Zech aus Kempten, um eine Characutiers-Concession; Hr. Nicolaus Kirchmaier aus Miesbach, um eine Kupfer schmiede-Concession; Hr. Heinrich Hauff aus Biberach, um eine Eisenhandlungs-Concession; Hr. Franz Linkenseller und Hr. Mich. Engelmaier, Maurergesellen, um Wiederverheilichung; Hr. Joh. Mack, Schneider, um einen Paß nach Nordamerika. Beim Magistrat soll die Anfrage gestellt werden, wie es mit dem Bau der Domschule stehe.

Heute Freitag den 10. August Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Vollzei-Senates, gestern wurde diese Sitzung abgefagt und morgen den 11. früh 9 Uhr jene des Stadtmagistrats im Rathhause über 2 Sitzgen.

Augsburger Notizen.

Kahnenhadel. Zwischen dem Klinker- und Wertachbrucker-Thor ist ein langes städtisches Gebäude, — der Kahnenhadel, so genannt, weil die Reichsstadt hier die Schnellmaschinen, hier „Kahen," anderswo auch Mauerbrecher genannt, aufbewahrte. Diese Maschinen wurden vor Erfindung des Schießpulvers und der Kanonen bei Belagerungen zur Erschütterung und Zerstörung der feindlichen Mauern gebraucht.

Briefkasten-Einsendungen.

417. Einsendung, daß der Himmel, der im heurigen Jahre so wenig sein schönes Blau, sondern sehr häufig die schwarzen Wolken habe blicken lassen, eine Wirkung auf die Einbände der gestern in den Elementarschulen vertheilten Preisbücher geübt habe. ꝛc., findet keine Aufnahme. D. R.

418. Hr. Reporteur! Möchten Sie nicht die Güte haben, in Ihrem Blatte mitzutheilen, wie viel Augsburg katholische und wie viel protestantische Einwohner zählt. Ein Wettender. (Antwort morgen.)

Augsburger Population-Anzeiger.

Gestorbene. (Protestantische.) **Barbara**s. Herr Philipp Killreuther, Handelsmann, ledig, von hier; an Wirbelverletzung. 39 Jahre. — Johann Kaspar Heinrich, d. W. Hr. Johann Beck, Pferdeschlächter, an Abzehrung. 19 Wochen. — Herr Jakob Fischer, Schneider, ledig. 34 Jahre. — Julius Anton Franz, d. W. Hr. Wilhelm Brandenberger, Techniker. 2 Jahre 1 Monat 13 Tage. — Herr Andreas Schuboth, Fabrikarbeiter, von Herbrechtingen. Oberamts Heidenheim. 74 Jahre. — Herr Christian Kniep, Fabrikarbeiter, von Anningen, Oberamts Reutlingen, in Württemberg; an Herzerweiterung. 38 Jahre. — Karolina Magdalena Maria, d. W. Hr. Joh. Evenigner, Kaufmann. 1h Tage. — Friedrich Joseph, d. W. Hr. Friedrich Bayer, Kreiscasse-Officiant; an Diarrhöe. 2 Monate. — Julius Friedrich Gottfried, d. W. Hr. Gottfried Handle, Bierbräuer; an Unterleibsbräune. 23 Tage.

Dienstesnachrichten der k. bayer. Verkehrsanstalten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

den Postofficialen Jakob Aichele zu Augsburg, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, auf Gesuch des §. 22 lit. D der IX. V. B., wegen nachgewiesener Functionsunfähigkeit in den definitiven Ruhestand treten zu lassen. Ernannt wurden: zu Assistenten, die Accessisten Friedrich Wunder in Hof und Xaver Merkle in Immenstadt; zu Locomotivführern, die Locomotivführer-Lehrlinge Konrad Frank in Neuenmarkt, Franz Kotschenreuther, Joseph Schärpfenberg, Alexander von Bäumen, und Isidor Sutor in Rosenheim; Karl Gögel in Augsburg, Joseph Schluttenhofer in Hof und Friedrich Böcklein in Würzburg; zu Wagenwärtern, die Wagenwärter-Gehilfen Bernhard Erhard, Heinrich Wörlen in München und Johann Ziegler in Nürnberg. Versetzt wurden: der Assistent Alois Heißler von Immenstadt nach Bamberg; die Locomotivführer Georg Steinberger von Hof nach Nürnberg und Heinrich Grünewald von Neuenmarkt nach Rosenheim; die Eisenbahnconducteure, Friedrich Deuffel, Ludwig Fehr, von Lindau und Albert Hölzlmeier von Augsburg nach Bamberg; der Wagenwärter, Martin Grimm von Bamberg nach München; der Locomotivführer-Lehrling, Martin Müller von Bamberg nach Hof. Wegen Uebertrittes in einen andern Zweig des Staatsdienstes, wurde auf Ansuchen entlassen, der Assistent Johann Tretter in Hof.

Die katholische Pfarrei Stauten, Bez. Lauingen, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 653 fl. 42 kr. 5 hl. in Erledigung gekommen.

---

* Der Universal-Rathgeber für den bayerischen Staatsbürger in allen Verhältnissen des Lebens von Ludwig Hauff. Lieferung 1—3. München, Giel'sche Buchhandlung. 1860. Der Verfasser, welcher bereits durch Herausgabe des „bayerischen Secretärs" sein großes Geschick in Verarbeitung von dergleichen Materien bewährt hat, bietet durch das vorliegende Werk dem Publicum ein Buch, das an Reichhaltigkeit wie an praktischer Einrichtung und Leichtfaßlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. In 14 Abtheilungen ist das Benehmen im Umgange, die Rede, der Beruf und die Wahl desselben, die Pflege der Gesundheit, die Erziehung der Kinder, der Verkehr im Allgemeinen, der schriftliche Verkehr, das Wechsel- und Handelsrecht, civilgesetzliche Bestimmungen, das Verfahren in Civilprocessachen und strafrechtlichen Untersuchungen, Kirchen-, Schul-, Gemeindewesen ꝛc., Bank-, Staatspapier-, Actienwesen, Mobiliar- und Lebensversicherungen einer eingehenden Erörterung unterzogen, und ein Anhang bringt das Taxund Stempelwesen, Advocatentaxen und die Gebührentaxe für Aerzte und Wundärzte; zuletzt ist für alle möglichen Fälle des Lebens brauchbare Beispiele und Erläuterungen ersehen den Werth des Buches und machen es insbesondere für Gemeindebeamte zu einem sehr brauchbaren Nachschlagebuch. Die drei uns vorliegenden Lieferungen umfassen die drei ersten und zum Theile die vierte Abtheilung. Da der Preis einer Lieferung (4 Bogen gr. 8°) zu 12 kr. sehr billig, Papier und Druck schön und rein sind, so wird es dem Werke an zahlreichen Käufern nicht fehlen.

Niederlagen von Senf

offen und in Tiegeln,

aus der

Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,

Ludwigsstraße D. 166,

befinden sich zur Erleichterung der Titl. Abnehmer bei den Herren Gebr. Schaur, Perlachberg. Kaufm. Knaus, Vorstadt. Kfm. Kuchenbaur, Barfüßerstraße. Gruber, Früchtenhändler unterm Perlachthurm. Kaufm. Heggenmüller, vis-à-vis der Post. Kaufm. Ducrue, am hohen Weg. Kfm. J. P. Heyer, A. 162 (Predigerberg). Philipp Pullich, Kaufm. am Milchberg. — Joh. Spaun, Kaufm. in Göggingen. Fritz, Kaufm. in Werthingen. David Koch, Kaufm. in Kriegshaber. J. M. Fürst, Kaufm. in Dillingen. Joseph Fischer, Kaufm. in Burgau.

(5265—75)

Um vielseitigen Wünschen nachzukommen, sind die seit längerer Zeit in der „Neuen Augsburger Zeitung" aufgenommen gewesenen Erzählungen, nunmehr in einem Bändchen erschienen, unter dem Titel

Unterhaltungen am häuslichen Heerd.

Preis 12 kr.

Inhalt: Haß und Liebe. — Des Geizigen Testament. — Verdient und Erschlichen. — Basil. — Der Mißgriff. — Vor und Nach. — Rath Wenge.

Da diese Erzählungen neben einer angenehmen Lectüre auch das Gute zu verbreiten im Auge haben, so ist hiermit für Jedermann Gelegenheit geboten, sich für wenige Kreuzer ein Büchlein der gediegensten Unterhaltung zu verschaffen. — Abnehmer von 12 Exemplaren, sowie Wiederverkäufern wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Zu beziehen durch die Expedition ds. Bl., Schmiedgasse C. 220. (4690—10)

Um den Bezug nach Auswärts zu erleichtern, diene zur Nachricht: Der vorerhobene Besteller möge in einem frankirten Briefe 16 kr. in Briefmarken einsenden und das Büchlein wird umgehend und franco zugeschickt.

Digitized by Google

Verlorenes.

Ein **Cigarren-Etui** wurde von einer Schülerin am vergangenen Mittwoch Mittags von dem Englischen Institut bis zum Augustusbrunnen verloren. Um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit in D. 34 wird gebeten. (7109)

Lehr-Offert.

Ein ordentlicher fräftiger Knabe kann bei einem **Feilenhauermeister** sogleich in die Lehre treten. Näh. i. d. Exp. (7110)

Kapitalgesuch.

Auf eine reale Bierwirthschaft, im Ltg. Göggingen gelegen, wobei auch 12 Tgw. Grundstücke sind und um 6300 fl. erworben wurden, werden 3000 fl. als Abstandskapital auf einzige und 1. Hypothek sogleich oder auf Michaeli aufzunehmen gesucht. Näh. d. Exp. (7123)

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere gute Frau und Mutter

Johanna Reinweiller,

kgl. Eisenbahn-Expeditors-Gattin,

am 8. ds. Abends 8 Uhr nach langsährigen Leiden, aber kurzem Todeskampfe aus dem Jrrlichtern in die Ewigkeit zu rufen. Wer die Verblichene kannte wird unseren Schmerz theilen. Daher wir um stilles Beileid bitten, während wir die Dahingeschiedene Ihrem frommen Andenken empfehlen. — Die Beerdigung findet **morgen Samstag den 11. ds.** nach beendigtem 8 Uhr Gottesdienste in **St. Peter** vom katholischen Leichenhause aus statt.

Die tief Trauernden:

Reinweiller, k. Eisenbahn-Expeditor nebst 2 unmündigen Kindern.

Todes-Anzeige.

Werthen Verwandten und Bekannten theilen wir hiemit die Trauerkunde mit, daß es Gott gefallen hat, unsern geliebten Vater, Bruder und Großvater

Hrn. Sebastian Gerblinger, Fabrikarbeiter,

vergangenen Dienstag Nachts halb 10 Uhr, nach einem 2monatlichen Krankseyn, in seinem 57. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Die Beerdigung ist **heute Vormittags 10 Uhr** vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist **morgen Samstag um halb 8 Uhr** in der Pfarrkirche zu St. Maximilian.

Augsburg, 10. August 1860.

Die tieftrauernd hinterbliebenen Stieftöchter:

Ereszenz Steiner, geb. Steiner, Doktorsgattin.
Theresia Steiner. (7108)

Anzeige und Empfehlung.

In **Ltr. F. Nro. 179½,**
an der **Klinker-Mauer**
wird von Samstag den 11. August an meine

Schweizerei

eröffnet, wobei gute reine Milch täglich, Morgens und Abends 6 Uhr zu haben ist.

Augsburg den 10. August 1860.

Jg. Linder, Oekonom.

Verkauf neuer Meubel

zu den billigsten Preisen in **F. 287** im Georgiägäßl. (6858/62)

Kapitalien in jeder Größe zu 4 und 4½ Procent bei **P. P. Jngedult** in Augsburg C. 4.

Auswärts Gestorbene: Frau Marianne Wassermann, Kaufmannsgattin in München. Hr. Michael Krafft, Lohnkutscher von Nymphenburg. Fräul. Amelie Hintermayer, Kammerfrau in Schloß Ambach. Hr. Gefton v. Textor k. Professor ꝛc. in Würzburg. Hr. Christian Schmidt, quieszc. k. Regiments-Veterinärarzt in Nürnberg. Hr. Joh. Gisser, k. Posthalter in Erding. Hr. Jos. v. Steeger, k. quieszc. Regierungs-Buchhalter in München.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere gute Frau und Mutter

Johanna Reinweiller,

kgl. Eisenbahn-Expeditors-Gattin,

am 8. ds. Abends 8 Uhr nach langjährigen Leiden, aber kurzem Todeskampfe aus dem Jrrlichtern in die Ewigkeit zu rufen. Wer die Verblichene kannte wird unseren Schmerz theilen. Daher wir um stilles Beileid bitten, während wir die Dahingeschiedene Ihrem frommen Andenken empfehlen. — Die Beerdigung findet **morgen Samstag den 11. ds.** nach beendigtem 8 Uhr Gottesdienste in **St. Peter** vom katholischen Leichenhause aus statt.

Die tief Trauernden:

Reinweiller, k. Eisenbahn-Expeditor nebst 2 unmündigen Kindern.

Amicitia.

Morgen Samstag den 11. August bei günstiger Witterung:

Gartenfest mit Artillerie-Musik

bei Hrn. Deckart zum blauen Krüsi, im Privatgarten.

Anfang Abends 8 Uhr mit Einfahrung.

NB. Die Karten werden nur heute Abends von 8—10 Uhr abgegeben.

Der Ausschuß.

Bei ungünstiger Witterung den darauffolgenden Samstag.

(7112—13)

Vereinigte Stahl-Armbrust- & Handbogen-Schützen-Gesellschaft im Schießgraben.

Heute **Freitag** den 10. August bei günstiger Witterung:

Regiments-Musik.

Anfang Abends 6½ Uhr.

Bezüglich der „Einfahrung" machen auf §. 15 Seite 17 der neuen Statuten besonders aufmerksam

(7122) **Die Vorstände.**

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 9. August. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 3½%. — B. netto 4%, 99¼ G. netto 4½%, 102¼ G. — G. netto 4½%, ¼ baarbezahlt. — B. 103 G. netto 3½% IV. Emission — B. netto 3½% neue Serie — B. netto Grundrenten- Ablösungs- Obligationen 100¾ B. 99½ G. — K. k. österreichische Nationalbank-Aktien — G. — B.

Leo Der Ausschuß der Augsburger Kammgarnspinnerei ladet die Herren Aktionäre zur General-Versammlung auf Dienstag den 21. August Nachmittags 3 Uhr im Fabriklokale ein.

München, 8. August. Oesterr. Bankn. 92¼ B. 92 G.

Frankfurt a. M., 8. August. Oesterr. Prvcc. National-Anleihe 60⅞; 5procentige Metall. 52½; Bankaction 764 G.; Lotterie-Anlehensloose von 1854 71½ G.; von 1858 100¾; von 1860 73⅞; Ludwigshafen-Berbacher C.-B.-A. 127; bayr. Ostbahn-Aktien 104½; voll eingezahlt 104½; österr. Credit-Mobilier-Aktien 173½; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 77.

Frankfurt, 7. August. (Gold- und Silber-Course). Pistolen 9 fl. 32—33 kr.; dito Preuß. 9 fl. 37—38 kr.; Holländ. Zehngutdenstücke 9 fl. 39½—40½ kr.; Randdukaten 5 fl. 29—30 kr.; Zwanzigfrank-Stücke 9 fl. 17—18 kr.; Englische Souvereigns 11 fl. 36—40 kr.; Preuß. Kassenscheine 1 fl. 45½—45¾ kr.

Wien, 8. August. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 80.10.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute **Freitag** den 10. August: Auf vielseitiges Verlangen: Zum Benefiz des Schauspielers Hrn. **Moral: Die Hammerschmiedin aus Stetyermark,** oder **Folgen einer Landpartie.** Lokal-Posse mit Gesang in 2 Akten von J. Schick. Musik von Kapellmeister L. Hopp. — Zu dieser seiner Benefiz-Vorstellung ladet ein hochgeehrtes Publikum ergebenst ein:

Julius Moralt.

Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Sommer-Theater in Lechhausen (7920)
im Kaffeehaus.

Freitag den 10. August:

Der Straßen-Junge.

Lustspiel in 4 Akten von Töpfer.

Anfang halb 8 Uhr.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. W. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsverschleißen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 219.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen bewirket. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Samstag den 11. August 1860.

Kathol.: Tiburtius, Susanna. Protest.: Hermann.

☞ Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für unbestimmt bei allen kgl. Poststationen pro Monat August und September mit 30 Kr. abonniren.

Politisches.

* **München**, 9. Aug. Einer Bekanntmachung in der heute erschienenen Nummer des Regierungsblattes zufolge haben Se. Maj. der König vermöge allerhöchster Entschließung vom 27. Juli l. J. eine Pensionserhöhung für die Advocatenrelicten aus dem Advocaten-Wittwen- und Waisen-Pensionsfond genehmigt. Demnach werden vom 1. Oct. l. J. an die Pensionen der Advocatenwittwen von 150 fl. auf 168 fl., 2) der einfachen Waisen von 50 auf 56 fl., 3) der Doppelwaisen von 75 auf 84 fl. erhöht und 4) in gleicher Weise auch die Abfertigungen der großjährigen Waisen auf 56 fl., resp. 84 fl. regulirt werden. — Zur feierlichen Eröffnungsfahrt der München-Wiener Bahn wird Seitens der Generaldirection auch die Presse herbeigerufen werden, wenn die Möglichkeit gegeben ist. — J. Maj. die Königin stattete gestern Ihrer Maj. der Kaiserin einen Besuch in Possenhofen ab und kehrte Abends in die k. Residenz zurück. Heute besand sich die Kaiserin zum Gegenbesuch bei Ihrer Majestät der Königin hier und hat sich Abends, wie verlautet über Nymphenburg, nach Possenhofen zurückbegeben. Wie verlautet, werden sich die beiden hohen Damen am Samstag nach Obermmergau begeben und am Montag wieder zurückkommen. Se. Maj. der König begibt sich am Sonntag von Salzburg aus nach Berchtesgaden, woraus zu schließen sein dürfte, daß auch Se. Maj. der Kaiser unsere Stadt nicht besuchen wird. — Se. Eminenz Cardinal Graf v. Reisach hat sich von Altötting nach Reichenhall begeben und wird erst gegen Ende dieses Monats zu mehrtägigem Aufenthalt hieher kommen. Se. Ehrw. unser hochwürdigster Hr. Erzbischof wird Se. Eminenz demnächst in Reichenhall besuchen. — Eine große Anzahl Maler, Bildhauer, Lithographen, Topezierer, Tischler u. s. w. sind auf das Eifrigste mit Anfertigung von Decorationen für die bevorstehenden Festlichkeiten beschäftigt. Die Bahnhöfe, der Glaspalast und der Rathhaussaal werden in einem fernhaften Schmucke prangen. — Zur bevorstehenden Zusammenkunft werden drei Erzherzoge (Carl Ferdinand, Carl Ludwig), die Minister Graf Rechberg, v. Thierry und v. Bieyer den Kaiser begleiten. Se. Maj. der König wird von den in München anwesenden Ministern begleitet sein.

— Die Nachricht in Betreff der gegossenen Christusbilder für die bayer. Militärspitäler beruht in so ferne auf einem Irrthum, als dieselben in der kgl. Geschützgießerei dahier verfertigt worden sind.

* **Augsburg**. Die Augsburger haben gestern Nachmittags 5½ Uhr bei der Durchreise Se. Maj. des Königs ihre treue Anhänglichkeit und Verehrung zum geliebten Landesherrn aufs neue bewährt. Trotz der regnerischen Witterung waren der Bahnhof von Menschen überfüllt, welche sowohl bei der Ankunft als Abfahrt Se. Maj. den König mit stürmischen und ungekünstelten Hochrufen empfingen. Ergreifend rührend war, als von den aufgestellten Mädchen in weißen Kleidern (circa 100 an der Zahl) das kleinste hievon (das Töchterchen des Herrn Regierungs-Rathes Leinfelder), vom Herrn Bürgermeister v. Forndran in den Wagen Sr. Majestät gehoben wurde, um Allerhöchst Demselben einen Blumenstrauß unter herzlich kindlichem Gruß zu überreichen. Diesem Kinde folgten noch einige andere und man sah, daß Se. Majestät ob dieser Ueberraschung sichtlich erfreut waren. Während des Locomotivwechsels sprachen Se. Majestät mit Herrn Bürgermeister v. Forndran und Herrn Domcapitular Deere in freundlichster Weise, und mit den besten Wünschen des Volkes begleitet, setzten Allerhöchst Dieselben, ohne den Wagen zu verlassen, die Reise nach München fort.

Vom **Main**, 5. August wird mehreren Blättern geschrieben: Dem Vernehmen nach haben die Vertreter derselben Staaten, welche die Militärconferenz in Würzburg beschickten, als die Grundlage und den Ausgangspunct aller Einzelberathungen einstimmig das Festhalten an der bundesverfassungsmäßigen Einheit des Bundesheeres, und also auch des Commando's, anerkannt. Die Conferenz ist zu Ende.

Turin, 5. Aug. In Calabrien soll gleichzeitig mit der Landung einer Abtheilung der Garibaldi'schen Armee unter Gav. Stocco die Revolution ausgebrochen sein, die längst durch die im Jahr 1848 oft genannten Pupinelli und Romeo vorbereitet worden war.

Turin, 5. August. Die „Armonia" sagt über den Brief Napoleons an Persigny u. a.: „Der Brief hat eine äußerst unterthänige Form. Die große Nation muß sich erniedrigt fühlen, wenn sie ihr Haupt sich wie ein armer Angeklagter England nähern, seine Vertheidigung vorbringen und das Mitleid der Richter in Anspruch nehmen sieht.

In **Neapel** herrscht ein von Tag zu Tag unruhigeres Leben. Die drei Parteien: die Königlichen (Constitutionellen), die Reactionäre, und die Mazzinisten haben bald ihre Spitzen erreicht. Man erwartet jeden Tag einen Ausbruch. Die Königlichen sind vollkommen bewaffnet, auch in ihren Privatwohnungen. Die königl. Truppen rufen durch die Stadt: „Es lebe die Constitution! Es lebe Franz II.!" Sollte wirklich ein Ausbruch stattfinden, so wird der König in Mitte der Nationaltruppen die Reaction dämmt der Camarilla bis aufs äußerste bekämpfen. (!) So wenigstens erklärt die königl. Partei. — Auch die Lazaroni sind nach ihrer Art bewaffnet, und zwar nach sehr eigener Art. In Tüchern tragen sie Steine eingekrüpft — dieß ist die traditionelle Bewaffnung dieser Volksclasse — und ihre Weiber ziehen ganze Wagen voll runder Steine nach, im Gewicht von 1 bis 1½ Pfund. Sie nehmen ihre Stellung an den Flanken der Nationalgarde, und beweisen eine merkwürdige Geschicklichkeit und Dienstlichkeit. Sie sind fast ausnahmslos dem König mit Blut und Leben ergeben. Letzten Sonntag war eine Demonstration gegen den König beabsichtigt, aber diese Leute standen mit gewaltigen Steinen längs der Wege, daß man alles Demonstriren bei Seite ließ. Kluger Weise!

König Franz von **Neapel** hat ein Schreiben an einen römischen Staatsmann gerichtet, das dieser dem Papst vorgelegt hat. Der junge König klagt, „er sei von Europa verlassen worden und werde deshalb unterliegen." Dann setzt er hinzu: „Ich werde bis an's Ende ausharren, aber der Verrath, der selbst in mein Haus eingedrungen ist, zwingt mich zurückzuziehen." In diesem Schreiben erklärt König Franz auch, er werde niemals auf Sicilien verzichten.

Aus Sicilien. Mit der in Liverpool angekauften „Independence" besitzt Garibaldi zwei große Raddampfer. Der Dictator soll von Victor Emanuel zwei Briefe erhalten haben, einen officiellen und ein Privatschreiben. Im ersteren mahnte ihn König Ehrenmann dringend von der Landung auf dem Festland ab, im letztern aber drängte er, Garibaldi möge die Landung möglichst beeilen. — Wie die „Patrie" berichtet, berennen garibaldische Truppen das Fort Scylla auf der calabrischen Küste.

Paris, 8. Aug. Der Moniteur vom 7. n. enthält aus Chalons eine Rede des Kaisers Louis Napoleon bei Gelegenheit der Revue. Er sagte: „Frankreich ist glücklich die Expedition zu begrüßen, welche keinen andern Zweck hat, als die Menschlichkeit und Gerechtigkeit triumphiren zu machen.

Digitized by Google

* **Paris**, 4. Aug. Die syrische Expedition ist seit beschlossen. Die eben so elende wie plumpe Intrigue, mit welcher der erbärmliche John Bull den syrischen Christen einen papierenen Friedensschluß abzwang, wird von Europa als ein mißglücktes Experiment ignorirt und England muß sich, wenn auch sehr ungern und widerwillig, von Frankreich zu einer Expedition mitschleppen lassen, die es eben als überflüssig und seinem Nichtinterventionsprincip widersprechend bezeichnet hat. Und wie großartig läuft die so prunkhaft angekündigte Expedition vom Stapel! 12,000 Mann werden dem wildentbrannten Fanatismus der Muselmannen entgegengewiesen, als ob es darauf abgesehen sei, denselben auch europäische Opfer zu bringen, um durch deren Hinopferung die orientalische Frage zur bessern Auswickelung zu bringen. Constitutionnel, dieser officielle Gedankenträger, kündigt die Expedition als einen Kreuzzug, als einen heiligen Krieg an, während man unaufhörlich betheuert, daß man der Integrität des türkischen Reiches nicht im Mindesten zu nahe treten wolle. Integrität des Türkenreiches und ein Kreuzzug gegen dasselbe; Alles in einem Athem; welch herrliche Logik!

Paris, 8. August. General Goyon ist angekommen. An seiner Statt führt General De Rose das Commando der französischen Truppen in Rom. General d'Hautpoul, der Oberbefehlshaber der syrischen Expedition, hat sich heute mit seinem Stab in Toulon nach Syrien am Bord des „America" eingeschifft, welcher 1000 Mann mit sich führt. — Für die syrischen Christen gab der Kaiser 25,000, die Kaiserin 10,000 Frcs., Prinz Napoleon 2000, Prinzeß Clotilde 1000, die Minister und Marschall Vaillant je 1000 Frcs. Die Sammlung beträgt jetzt 109,095 Frcs. —

Paris, 9. Aug. Prinz Wilhelm von Baden ist im Lager von Chalons angekommen. — Malta, 4. Aug. Damascus ist ruhig. Auf dem Lande dauern die Mordthaten fort. 3000 Franken wurden verkauft. Die Damen haben, behaftet vom englischen Consul, Christen nach Beyrut gebracht. T. T. Schw.

Die Nachrichten aus Damascus lauten höchst beruhend. Die fremden Consuln, von der drohenden Haltung der Türken betroffen und eine Katastrophe befürchtend wie die von Dschedda, richteten eine energische Vorstellung an den türkischen Gouverneur, in welcher sie forderu, daß man ihnen auf die bestimmteste Weise die Maßregeln bekannt geben solle, welche zum Schutze der christlichen Bevölkerung getroffen worden seien. Ihre Ausdrucksweise war um so lebhafter, als eingeborne die benachbarten Dörfer der Schauplatz von Gransamkeiten der Drusen und Türken waren, und als das Bairamsfest sich nährete, von welchem voranszusehen war, daß es die Wuth der Muselmanen nur verdoppeln würde. Nachdem der Gouverneur in Folge dieser gemeinschaftlichen Forderungen der Consuln mehrere türkische Civil- und Militärbeamte in seinen Rath berufen, deren größter Theil aber alle bisherigen Maßregeln für genügend erachtet hatte, beschränkte sich seine anfzerordentliche Thätigkeit darauf, in dem Quartier der Christen einige militärische Posten anzuordnen, und den christlichen Einwohnern zu verbieten, die Stadt zu verlassen. Aber die Verbrechen, welche vor den Thoren von Damascus selbst begangen wurden, das Einverständniß der Drusen mit der muselmanischen Bevölkerung der Stadt, der schreiende Fanatismus der letztern, vermehrte die Unruhe und Angst der Christen in eben dem Maß, als diese halben Maßregeln gar nicht der Art waren, sie zu beruhigen.

Die innere Lage der Stadt Beyrut ist die traurigste, welche man sich denken kann. Völkerelement, Anarchie, Schwäche und Unthätigkeit, wenn nicht gar böser Wille der Regierung, zeichnen diese Lage. Selbst die Gegenwart der europäischen Kriegsschiffe reicht nicht mehr hin, den Fanatismus der Muselmanen im Zaum zu halten. Gleichsam trunken durch die blutigen Erfolge ihrer Glaubensgenossen, verachten die Türken der Stadt Alles, was ihnen christlich und fränkisch anssieht. In Tripolis ist das griechische Consulat angegriffen und dann verbrannt worden; der Pöbel und die türkische Garnison haben sich gleichmäßig dabei betheiligt. Ein unbedeutender Umstand, das Herabfallen eines Blumentopfes vom Balcon des Hauses, das der Consul bewohnte, und durch welchen ein türkischer Soldat unbedeutend verletzt wurde, gab das Zeichen zur Entfesselung der Wuth. Der Consul mit seiner Familie fand seine Rettung nur in der Flucht; er ist bereits in Beyrut angekommen. — So eben erhalten wir die Nachricht von den Mordscenen in Damascus. 500 Christen wurden an einem Tage in dieser Stadt ermordet. Die christlichen Kirchen, die Klöster und und europäischen Consulate sind angezündet und verbrannt, der Consul Amerika's verwundet, der der Niederlande ermordet.

Nichtpolitisches.

München, Kürzlich ereignete sich hier auf dem Kugelfange ein wohl selten vorkommender Unglücksfall. Als zur Beobachtung der Schieße commandirte Mannschaft hatte sich zurückgezogen, als auf einmal ein Bombensplitter unter sie traf und einen der Vordersten so schwer an der Stirn verletzte, daß die Hirnschale saß einen halben Zoll klaffte und doch fiel der Unglückliche nicht zusammen, sondern forderte ruhig, beimgeführt zu werden. Nur gegen seinen Willen wurde er in's Militärhospital gebracht, wo er freilich bald das Bewußtsein verlor und nach einigen Stunden starb. Er war einer der braven Soldaten und hatte nächster Tage in seine Heimath in Oberfranken auf Urlaub gelassen werden. — Der kürzlich eben dort Verunglückte, über dessen Kopf eine Kanone fuhr und dessen beide Kinnbacken zerbrochen waren, sowie die Zehen, über deren Brust und Leib eine Kanone fuhr, sind fast vollkommen hergestellt.

Im kommenden Schuljahr wird im Kloster Scheyern, das bisher nur eine Lateinschule besaß, eine erste Gymnasialklasse ins Leben treten.

(Bayerische Bäder und Heilquellen.) Reichenhall, 4. Aug. 1234 Kurgäste in 682 Parteien. Rosenheim, 4. Aug. 260 Kurgäste in 208 Parteien. Adelholzen, 4. Aug. 281 Kurgäste in 189 Parteien. Empfing, 4. Aug. 66 Kurgäste. Tölz, 1. Aug. Adelheidsquelle 96 Kurgäste. Krankenheil 224 Kurgäste. Partenkirchen, 4. Aug. 193 Kurgäste. Wemding, 4. Aug. 71 Kurgäste. Alexanderbad, 31. Juli. Im Mineralbade 141 Kurgäste; in der Kaltwasserheilanstalt 130 Kurgäste. Ludwigsbad bei Wipfeld, 30. Juli. 138 Kurgäste. Obladad bei Wiesau, 25. Juli. 50 Kurgäste.

Augsburg. Wir machen darauf aufmerksam, daß die revidirten „Transport-Vorschriften und Tarife für Benützung der k. bayer. Staats-Eisenbahnen" bei der hiesigen königlichen Oberpostamts-Hauptleitungs-Expedition, das Exemplar zu 18 kr., zu haben sind.

Aus Oberammergau wird bezüglich der Angaben über den Ertrag des dortigen Passionsspiels im Jahre 1850 Folgendes mitgetheilt: Der Ertrag jener Spiele belief sich im Jahre 1850 laut dem Bericht des Hrn. Pfarrers Daisenberger in runder Summe auf 24,000 fl.

In Schweinfurt ist am 6. August ein ganzer Kasten alten Weizens durch den schwarzen Wurm vernichtet worden.

† Landau. Am 28. v. Mts. erschoß sich wieder einmal ein Gemeine-Soldat auf der Wache (in dem Werk Nr. 100); grobe Mißhandlungen, begangen an ihm von seinen Vorgesetzten, sollen die Ursache gewesen sein; kurz vorher hatte sich ein Artillerist auf dem Wall erschossen! Leider häufen sich Selbstmorde und Desertionen in der Garnison Landau und Germersheim in so sehr, als daß sie auf competenter Seite unbeachtet bleiben könnten; seit Monjahr sollen nicht weniger als 67 (?) Desertionen vorgekommen und nur zwei Rudreiser aufgefangen worden sein; unter diesen befinden sich Unteroffiziere und ein Tambourmajor. Man kann doch nicht gerade über Behandlung oder Pflege klagen, die resp. Commandantschaften sind eifrig für das Wohl der Soldaten besorgt, alle Klagen und billige Ansprüche finden Gehör, Mißbräuche und brutales Wesen werden beseitigt ꝛc., so daß hierwegen die betreffenden Militärbehörden keinesmegs ein Vorwurf treffen kann. Der Grund dieser beklagenswerthen Ereignisse dürfte eher in der gänzlichen Nichtbeachtung der moralischen oder religiösen Pflege liegen, denn wenig geschieht in dieser Beziehung in den pfälzischen Garnisonsstädten.

Anfangs September wird in Mainz ein allgemeines deutsches Feuerwehrfest stattfinden, welches 3 Tage dauern wird. Nach dem Programm wird behufs der praktischen Uebungen ein Schiff auf dem Rheine in Brand gesteckt und von den anwesenden Feuerwehrmännern zu löschen und zu retten gesucht werden.

Frankfurt, 8. Aug. Der Bericht über den vorgestern Abend auf der Offenbacher Bahn stattgehabten Unglücksfall ist dahin zu vervollständigen, daß nach amtlicher Aufnahme die Zahl der mehr oder minder schwer Verunglückten etwa 12—14 und die der leichter Verletzten circa 30 beträgt. Unter den ersteren befindet sich die Tochter der gleich zuerst todt gebliebenen Frau, welche drei Rippen eingestoßen erhielt und sehr lebensgefährlich darnieder liegt; zwei bis drei Frauen erlitten verschiedenartige Beinbrüche; einem Turner (einem Studenten) wurden vier Finger abgerissen; auch zwei Kinder wurden gefährlich ver-

Digitized by Google

legt. Viele Personen, welche in den vorhergehenden Wagen gesessen sind, erhielten bei dem Auseinanderstoß nicht unbedeutende Verletzungen an den Knieen; mehrere andere, welche in den zertrümmerten Wagen gestanden waren, wurden theilweise 10 bis 18 Schritt weit in die Felder geschleudert und kamen wie durch ein Wunder mit ziemlich leichten Verletzungen, jedoch mit zerrissenen Kleidungsstücken, Verlust der Uhren u. davon. Den Entschädigungsspruch der Familie der obenerwähnten Frau gegen die Verwaltung der Offenbacher Bahn hat unser Advocat, Herr Dr. Reingamm, bereitwilligst übernommen. (N. Wiezb. Z.)

Aus Offenbach, 6. August, wird noch über das gestern erwähnte kleine politische Zwischenspiel geschrieben: Ein Herr erlaubte sich einige spöttische Aeußerungen und ließ zuletzt die Worte hören: „Wenn man so viele Jahren sitzen lasse, so sollte man auch die französische aufstellen." Da wurde unter den Fest-Theilnehmern der Ruf vernehmlich: „Das ist der Frankfurter Berichterstatter des Straßburger Correspondenten." Und kaum hatte sich der Ruf erhoben, so wurde jener Herr von kräftigen Händen ersaßt und zur Arena hinaus befördert.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 9. Aug. 8 Uhr Vormittags: Der ledige Colonist Felix Eisenkeil von Königsbrunn hatte am 15. Mai l. J. im dortigen Wirthshause mit Bezug auf eine von ihm beim k. Landgerichte Schwabmünchen gestellte Protokollarbitte um Auswanderungsbewilligung nach Ungarn und Auffertigung eines Reisepasses dahin Aeußerungen über den k. Landrichter daselbst gethan, welche die Einleitung der Untersuchung wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung gegen Eisenkeil nach sich zogen und dessen heutige Verurtheilung von 3 Monaten Zwangsarbeitshaus bewirkten.

Freitag den 10. August 6 Uhr Abends: Gemäß des heute publicirten Erkenntnisses wurden 1) Schiffermeister Christian Hofmann von Oettingen wegen fortgesetzten Vergehens der Bestechung zu einer Geldstrafe von 1031 fl. 48 kr., welche aber wegen seiner Mittellosigkeit in eine 3monatliche Gefängnißstrafe verwandelt wird, 2) Georg Scheitmüller wegen Vergehens der Bestechung zu 200 fl. resp. 64 Tage Gefängniß, 3) Georg Rollwagen zu 3 Monat Gefängniß oder entsprechender Geldstrafe, 4) Johann Hubel zu 500 fl. resp. 67 Tagen einfach geschärftem Gefängniß, 5) Christiana Hubel zu 30 Tagen desgleichen, 6) Heinrich Matsch zu einer Geldstrafe von 400 fl., 7) August Döberlein zu einer solchen von 100 fl., und 8) G. Thum zu einer desgleichen von 400 fl. verurtheilt.

Samstag den 11. August 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Joseph Groß von Inkenhofen wegen Körperverletzung.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats
am 10. August 1860.

Zwei hiesige Bürger werden wegen Bauänderung ohne vorher erhaltene Bewilligung mit Verweis bedacht. Der Vorgeher der Fischer-Innung, Hr. Scheitelhut, wird mit seiner Klage gegen Hrn. Fabricanten Haindl wegen Eigenthumsbeschädigung (das Ablaufen der Fische durch den Abfluß aus der Haindl'schen Fabrik) abgewiesen. Ein Bierbrauer wird wegen unterlassener Anzeige seiner vier Dienstboten um 5 fl. bestraft. Wegen Uebertretung der Leichenordnung wird eine Leichenfrau in 5 fl. verfällt. Wegen einiger Weibsperson, welche dreimal außerehelich geboren, werden noch Nachrichten angezogen. Zwei Fälle wegen Diebstahls gehen zur Verbescheidung an k. Regierung, zwei dergleichen Untersuchungen werden eingestellt. Ein Sandschuhmann erhält wegen Entwendung einer Fuhr Sand 24 Stunden und ein Individuum (Maier) wegen Entwendung eines Maßkrugs in Rücksicht seines schlechten Leumunds 36 Stunden Arrest. Dann folgte geheime Sitzung.

Sommertheater. Nächsten Sonntag wird hier zum ersten Male der „Zauberschleier" aufgeführt, welcher in Wien ohne Unterbrechung 300mal bei stets vollem Hause gegeben wurde und auch in München viel Beifall gefunden hat. Hierauf, und daß dieser Tage einige Gäste auftreten werden, welche Vorzügliches hoffen lassen, wollen wir die Theaterfreunde aufmerksam machen.

Briefkasten - Einsendungen.

419. Antwort auf die gestrige Frage, Nr. 418: Ganz genau kann natürlich die Zahl der katholischen und protestantischen Einwohner dahier nicht angegeben werden; thatsächliche Ausweise existiren gemöhnlich: Katholiken 23—23,300, Protestanten 14,800—15,000.

Augsburger Population-Anzeiger.

Gestorbene. (Protestantische.) **St. Jakob.** Herr Johannes Kießling, Fabrikarbeiter, von Oberthürheim, Lbg. Dillingen; an Lungensucht, 17 Jahre. — Christiana Matthäus, b. B. Hr. Christian Bachmann, Schlossermeister; an Diarrhöe, 11 Wochen 3 Tage. **Hl. Kreuz.** Herr Daniel Luz, Kaufmanns-Commis, von hier; 32 Jahre. — Balthasar, nothgetauft, b. B. Hr. Johann Georg Birkert, Schreinermeister; an Spertagicht, 2 Tage. — Ein todtgeborner Knabe, d. H. Hr. Friedrich Vetter, k. Matanusicher.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

dem Consistorialassessor J. G. Häublein zu Ansbach in Rücksicht auf seine mit Betrachtung von 3 Freijahren fünfzigjährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrennänge des kgl. bayerischen Ludwigsordens zu verleihen; die an dem Wechselgerichte Donauwörth erledigte Rathsstelle dem Bezirksgerichtsrathe F. X. v. Wening daselbst zu übertragen; den Revisor F. J. Weinkammer zu Würzburg zum Rechnungscommissär der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, K. d. J., in provisorischer Eigenschaft zu nennen.

die katholische Pfarrei Bächedl, Lbg. Arnstein, dem Priester L. Bey, Pfarrer und Districts-Schulinspector zu Lütter, Lbg. Welfers; die katholische Pfarrei Rödelmeier, Lbg. Neustadt a/S., dem Priester F. Sauer, Pfarrverat in Gambach, Lbg. Karlstadt, zu übertragen; den Begleitsuntersuchungsrichter C. Dorner in Kötzing auf sein allerunterthänigstes Ansuchen wegen nachgewiesener Krankheit für die Dauer eines Jahres in den Ruhestand zu versetzen; die hiedurch in Erledigung kommende Stelle des Bezirksuntersuchungsrichters in dem besonderen Criminalbezirke Kötzing dem Secretär des Bezirksgerichts Weiden, C. F. Brunner, zu übertragen; die katholische Pfarrei Jesewang, Lbg. Bruck, dem Priester M. Angerpointner, Pfarrer in Ampermoching, Lbg. Dachau, zu übertragen; zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Stealsbach, Lbg. Kissingen, von dem Bischofe zu Würzburg, dem seitherigen Pfarrvicar in Rödelmeier, Lbg. Neustadt a/S., Priester Adam Schott, verliehen werde; der von dem Bischofe zu Regensburg geschehenen Ernennung des bischöflichen Secretärs und Domvicars, Priester Dr. W. A. Maier derselbst zu der durch das Ableben des Domcapitulars C. Zwickenpflug und durch das sofort stattfindende Vorrücken der übrigen jüngeren Kanoniker erledigten achten Kanonicatsstelle in dem bischöflichen Capitel zu Regensburg die Allerhöchste Genehmigung zu ertheilen; die auf den ordentlichen Professor Dr. C. Joseph Schmidlein gefallenen Wahl zum Proector der k. Universität Erlangen für das Studienjahr 1860/61 die Allerhöchste Königliche Bestätigung zu ertheilen; auf das erledigte Forstamt Rupprechting den Revierförster J. B. Hornberger zu Bischofswies, Forstamts Reichenhagen, zum Forstmeister zu befördern; zu bad im Forstamte München in Erledigung gekommene Forstreviers Deisenhofen, seiner Bitte wilfahrend, den Revierförster H. Reumann zu Schwisting, Forstamts Weilheim, in gleicher Diensteseigenschaft zu versetzen, und an dessen Stelle zum provisori chen Revierförster für Schwisting den bergeitigen Forstamtsactuar in Tölz, F. Ditthorn, zu ernennen.

Gesuch. Ein Frauenzimmer, gesetzten Alters, wünscht als **Haushälterin** zu einem Herrn Geistlichen am liebsten aufs Land. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (7140)

Hunds-Verkauf.
Ein Hund, dänischer Race, 2 Jahre alt, männlichen Geschlechts und von seltener Schönheit ist von einem Revierförster in der Nähe Augsburgs um 25 fl. zu kaufen.
Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (7127)

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung
effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden
(3540—50) **J. Arnold, A. 556.**

Vom Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch** in **Wien** Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Kapital-Gesuch. Auf ein Anwesen (dabei 2 Tagw. ludelgene Grundstücke) im Werthe von 1800 fl. wird ein Kapital von **300 fl.** zu 4½% auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Das fragliche Anwesen liegt in einer Ortschaft zwischen hier und Aichach. Allenfallsige Offerte in die Exped. ds. Bl. (7134)

Digitized by Google

Selters-, Friedrichshaller Bitter-Wasser und Rogoczi

sind in frischer Füllung zu haben bei

A. Ott, Bad-Besitzer,
A. 163, am Predigerberg.

Stelle-Gesuch. Ein junger, kräftiger Bursche vom Lande, der das Käsnerhandwerk erlernt und auch mit Pferden gut umgehen kann, sucht eine Stelle als **Ausgeher** oder **Hausknecht** in einem Handlungshause dahier. Näheres die Expedition.

400 fl. werden sogleich gegen doppelte Versicherung zu 4½% aufzunehmen **gesucht.** Näheres in der Expedition ds. Bl. (7055—57)

Amicitia.

Heute Samstag den 11. August bei günstiger Witterung:

Gartenfest mit Artillerie-Musik

bei Hrn. **Deckart** zum blauen Krüsel, im Privatgarten.

Anfang Abends 8 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung den darauffolgenden Samstag.

Betreffende Stahl-Armbrust- & Handbogen-Schützen-Gesellschaft

Sonntag den 19. August:

Kinder-Fest.

Billete zu den betreffenden Spielen werden nur am **nächsten Sonntag den 12. ds. Vormittags von 10—12 Uhr** und **Nachmittags von 2—4 Uhr im Kegelzimmer des Gesellschaftsgartens** abgegeben; spätere Anmeldungen können nicht berücksichtiget werden. (7142—45)

Vergnügungs-Anzeigen. (heute).

3 Rosen: Musikalische Unterhaltung. Anfang ½7 Uhr.

Im **Werbhaus** in der Bäckergasse: Musikalische Unterhaltung. Anfang halb 8 Uhr.

Liederkranz: Gartenfest mit Musik im Beer'schen Keller. Anfang 7 Uhr.

Aus dem kgl. Distrikts-Spitale zu Aub, Lhgs. Aub im Kreise von Unterfranken, können die Witte Oktober d. J. **30.000 fl.** gegen vorsichtsmäßige Versicherung auf Grundbesitz entweder im Ganzen oder in größern Abtheilungen ausgeliehen werden. Kapitalsuchende wollen ihre desfallsigen Anträge unter portofreier Einsendung der erforderlichen Versicherungsnachweise unmittelbar an die Verwaltung stellen.

Donnerstag den 16. Aug. Vorm. 10—11 Uhr werden im k. Bezirksgerichte Augsburg, Zimmer Nr. 13, (Secretariat) 120 Klafter Fichtenholz an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben.

Lottonummern: 10. 31. 28. 68. 8.

Nächste Ziehung zu Regensburg den 21. August.

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am 11. Sonntag nach Pfingsten.

Dom. Früh 5—6 U. hl. Messen; 8 U. Predigt; 9 U. Hochamt; 9—½11 U. hl. Messen; Nachm. 1 U. Christenlehre; 2 U. Predigt, nach derselben Betrachtung u. Gesang nach dem Diöcesan-Andachtsbuch; 3½ U. Vesper, dann Rosenkranz.

St. Stephan: Von 5, 6 u. 7 U. hl. Messen; ½5U. Abds. Rosenkranz.

Kloster zu den Englischen: ½6, 7 und 9 U. hl. Messen.

St. Peter. (Für die Pfarrgemeinde St. Mork.) Früh ½6, 6, ½7 und 8 U. hl. Messen; ½9 pfarrl. Gottesdienst mit Predigt und Amt; 11 u. 12 U. hl. Messen. Nachm. ½2 U. Christenlehre; 3 U. Vesper und hl. Rosenkranz. — **St. Barbara:** Früh 7 U. heil Messe.

Hl. Kreuz: ½6—7 U. hl. Messen, 8½ U. Militärpredigt; 8 U. hl. Messe; 9—10 U. hl. Messe; 11 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1½ U. Congregations-Betstunde; ½5 U. Rosenkranz.

St. Maria Stern: 7 U. hl. Messe; Abds. 5 U. Rosenkranz.

Kloster St. Ursula: 6—7 U. hl. Messen; ½5 U. Rosenkranz.

St. Ulrich. Zehnstündiges Gebet. Früh 5½ U. hl. Messe; 6 U. Aussetzung des Allerheiligsten; 8 U. Predigt, dann Procession und Erneuerung der Bruderschaft eisernel, dann Hochamt und Segenmesse; 10 U. hl. Messe; 11—1 U. Betstunden; 1 U. Christenlehre; 2—3 U. allgem. Gebetstunde; 3 U. Predigt, dann muikal. Litanei; hierauf Betstunden; Abds. ½7 U. musikal. Litanei, dann Gesang am Grabe der heil. Afra. — **St. Margareth:** 7 U. hl. Messe.

St. Georg. Früh 5, 6 und 7½ U. hl. Messen; 8 U. Predigt, Segenmesse und Hochamt; 10 U. letzte hl. Messe; von 10—11 U. Betstunde der löbl. Mitglieder der St. Ulrichs- und Afrabruderschaft statt des früheren Kreuzganges in der ehemal. St. Afrakirche; 1 U. Christenlehre; 3 U. Kreuzgangbacht.

St. Sebastian. ½6, 6 U. u. 7 hl. Messe; Nachm. 4 U. Rosenkranz.

St. Max. Früh 5—6 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, Amt und Segenmesse; 10 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1½ U. Christenlehre; 3 U. Predigt, Litanei u. monatl. Procession.

St. Marcus (Fuggerei): ½8 U. hl. Messe.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 10. August. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 4½% — ℳ. detto 4% 99½ ℳ. detto 4% 102½ ℳ. detto 3½% halbjhrg. — ℬ. 103 ℳ. detto 3½ IV. Emission — ℳ. detto 3½% neue detto — ℳ. detto Grundrenten — Ablösung. Obligationen 100% ℳ. 99½ ℳ. Kk. österreichische National-Anlehen — ℳ. — ℬ.

München, 9. August. Oesterr. Banknot. 92½ ℬ. 92 ℳ.

Frankfurt a. M., 9. August. Oesterr. Syrop. National-Anleihe 60½; Sprocentige Metall. 52½; Bankactien 754; Bayerische Anlehenlose von 1854 71½; von 1858 100½ ℬ.; von 1860 73¼; Ludwigshafen Berbacher E. ℬ. A. 126; bayer. Ostbahn-Actien 104½; voll eingezahlt 104½; österr. Credit-Mobilier-Actien 171½; Elisabeth-Prioritäts-Actien 77.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Samstag den 11. August: Gastspiel der Kinder des Regisseurs Rollmayer: **Bei Wasser und Brod.** Dramatischer Scherz mit Gesang von Jacobson. Musik von Roeder. — Hierauf: Auf vielseitiges Verlangen: **Sperling und Sperber.** Schwank in 1 Akt von C. A. Görner. — Zum Schluß: Zum Extemale: **Meine Tante, meine Tante.** Vaudeville in 1 Akt von Jacobson. Musik von Lang. — **Kassa-Eröffnung 6 Uhr.** Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. — ☞ **Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.** (7141)

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 10. August 1860.

Getreide-Gattung.	Letzter Rest.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauf.	Schrn. Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittel-Preis. fl.	kr.	Mindester Preis. fl.	kr.	Verkaufs-Summe. fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	3	433	436	367	69	25	5	24	23	23	52	8851	16	1	36	—	—
Kern	10	267	277	277	—	24	26	23	51	23	3	6606	42	1	19	—	—
Roggen	—	545	545	492	53	16	56	16	21	15	20	8047	7	—	23	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	34	185	219	211	8	7	44	6	53	6	5	1454	—	—	—	—	12
		Aufgezogen 130 Schäffel.		Ganzer Stand 1477 Schäffel.													

Brod- und Mehl-Tarif vom 11. bis 17. August 1860.

Ein Pfund Mehl kostet: kr. hl.
Mundmehl 10 4
Semmelmehl 8 4
Schönmehl 7 5
Roggenmehl 5 6
Nachmehl 4 3

Die Mahlmüge beträgt

	für 1/1 fl.	kr.	bl.	für 1/2 fl.	kr.	bl.
beim Waizen	— 46	3	1	32	6	
beim Kern	— 45	2	1	30	4	
beim Roggen	— 31	2	1	2	4	

I. Brodtaxe.	Pfund	Loth	Zuthat
Kernbrod.			
Zweipf. Mogl	—	1	3
Das 1 kr. Mogl	—	3	2
Roggenbrod.			
Ein 2 kr. Laib	—	15	1
Ein 4 kr. Laib	—	30	2
Ein 8 kr. Laib	1	29	—

II. Mehltaxe.	Mundmehl fl.	kr.	Semmelmehl fl.	kr.	Schönmehl fl.	kr.	Roggenmehl fl.	kr.	Nachmehl fl.	kr.
1 Metzen	4	40	3	52	3	20	2	34½	1	52
1 Metzen	2	20	1	56	1	40	1	17¼	—	56
¼ Metzen oder 1 Viela.	1	—	—	58	—	50	—	35¾	—	28
½ Metzen oder 1/8 Viela.	—	35	—	29	—	25	—	17¾	—	14
¼ Metzen oder 1 Viertel	—	17	—	14½	—	12½	—	9	—	7
⅛ Metzen oder 1/16 Vierteil	—	8½	—	7¼	—	6¼	—	4½	—	3½
1/16 Metzen oder 1 Mäßl.	—	4½	—	3½	—	3¼	—	2¼	—	1¾

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. W. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 220.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnell und billigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Sonntag, den 12. August 1860.

Kathol. und Protest.: Klara.

Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für auswärts bei allen kgl. Poststationen pro Monat August und September mit 30 Kr. abonniren.

Politisches.

München, 10. Aug. Schon bald nach 6 Uhr strömte die hiesige Einwohnerschaft dem Bahnhof zu, um Se. Maj. den König bei allerhöchstseiner Ankunft zu begrüßen. Im Königssalon im Bahnhof fanden sich J. Maj. die Königin, der Obersthofmeister und mehrere Hofbeamte, dann der k. Regierungspräsident, der Stadtcommandant, der l. Bürgermeister und als Vertreter der Polizeidirection der k. Oberccommissär Pfeuffer in Uniform ein, da Se. Majestät nach Nummer 3 der allerhöchsten Reisevorschriften reisten. Sämmtliche Mitglieder der Collegien des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten waren im schwarzen Frack anwesend und vom Bahnhof bis zur Residenz waren trotz des heftigen Regens Tausende und Tausende versammelt, der erschnten Ankunft des allgeliebten Königs harrend. Kurz nach 7 Uhr trafen Se. Majestät ein und als allerhöchstdieselben nach der Begrüßung im Salon, den Wagen bestiegen, ertönten tausendstimmige Lebehochrufe, welche andauerten, bis JJ. Majestäten in der Residenz angelangt waren. Alle Stände waren zahlreich vertreten und bald Jedermann wollte durch seine Anwesenheit dem geliebten Landesvater seine Freude und Anerkennung ausdrücken ob der Bemühungen für die so glücklich zu Stande gebrachte Einigung der deutschen Fürsten. Die Mitglieder der Landwehr-Cavallerie-Division hatten sich in Civilkleidung oder zu Pferde längs der Einfahrt zum Bahnhof aufgestellt und am Angeburger Hof war eine mächtige von Sternen bekrönte Scheibe aufgestellt, welche auf schneeweißem Grund die schönen Worte enthielt: „Dem geliebtesten Könige Maximilian die Gesellschaft Bürgerverein." Beide Majestäten sichtlich ergriffen über diesen herzlichen Empfang, dankten auf das Freundlichste nach allen Seiten sich verneigend. Es war in der That ein herzlicher, ein rührender Empfang des Baiern von Seite seiner ihn auf das Innigste liebenden Kinder. — Se. Maj. haben die Einführung neuer Vorschriften für die Waffenübungen der Infanterie genehmigt. Diese Vorschriften sollen unverweilt nach ihrem Eintreffen bei den bezüglichen Herrenabtheilungen eingeübt werden und an Stelle der bisherigen in genannte Abtheilung kommen. — In der kgl. Erzgießerei ist gestern

* **Donauwörth**, 10. August. So eben Nachmittags 3 Uhr trafen Seine königliche Majestät unser allergnädigster König Maximilian II. mit Gefolge auf der Rückreise nach München hier ein und setzten nach eingenommener Erfrischung im Gasthaus zum Kreds ihre Reise weiter. Wenn gleichwohl bei dieser Reise die Ziffer III. der bestehenden Reisevorschriften in Anwendung kam, so war doch der größte Theil der Einwohnerschaft, in allen Straßen, auf dem Bahnhof versammelt, um dem beigeliebten Monarchen zu beweisen, wie warm Aller Herzen für ihn und die ganze königliche Familie auch an der Donau schlagen.

Nürnberg. Zwischen Dänemark und Schweden ist ein Vertrag zu Stande gekommen, durch welchen sich Schweden verpflichtet, für den Fall, daß Preußen oder der deutsche Bund seine Ansprüche in Bezug auf Schleswig durch Zwangsmaßregeln gegen Dänemark geltend zu machen versuchen sollte, das Herzogthum Schleswig zunächst mit 10,000 Mann schwedischer Truppen zu besetzen. Der Vertrag ist in Paris unterhandelt worden. (N. C.)

Schweinfurt. Der Ersatzmann des verstorbenen Abgeordneten Dr. Stanber, Bürgermeister Berlen von Königshofen, war schon bei den Landtagen von 1856 und 58 Mitglied der Kammer und gehört gleich seinem Vormanne zur Majorität des Hauses.

Frankfurt a. M., 6. August. Ueber die Zusammenkunft in Teplitz kann ich aus guter Quelle folgendes Nähere mittheilen. Es ist kein eigentlicher Garantievertrag über beiderseitiges Gebiet abgeschlossen worden. Wohl aber haben die Minister in Gegenwart des Kaisers und des Prinz-Regenten eine Erklärung zu Protokoll gebracht, in welchen Fällen Deutschlands Sicherheit als gefährdet betrachtet werden soll, und die deutschen Großmächte zu gemeinsamer Action schreiten. Als solche Fälle sind ein Angriff auf Venetien, den Rhein, beziehungsweise die Rheinprovinz, bezeichnet. Die Frage über die Umgestaltung der Bundeskriegsverfassung bleibt der ordnungsmäßigen Verhandlung ferner überlassen. Sollte diese bei einer der genannten Eventualitäten noch nicht zum Abschluß gediehen sein, so übernimmt, im Fall das Venetien angegriffen würde, Oesterreich den Oberbefehl über die Actionsarmee des Bundes; im Fall der Rhein bedroht würde, übernimmt ihn Preußen. Oesterreich wird hinsichtlich der Specialitäten nähere Vorschläge machen, und verwendet sich bei den Ministerien für gemeinsame Ausfassung. Preußen richtet seine guten Dienste darauf, England für die Punctation zu gewinnen. In der Berabredung über den Oberbefehl liegt eine Art Alternative zwischen Oesterreich und Preußen. Provisorisch ist die Einheit des Oberbefehls über das Bundesheer gewahrt. Der Fall, daß in Folge irgend einer Combination der Angriff von Seiten Rußlands, oder gleichzeitig von Seiten Frankreichs und Rußlands erfolgte, ist nicht vorgesehen. (Hamb. C.)

In **Köln** bereitet man ein allgemeines germanisches Schützenfest vor, zu welchem in diesen Tagen die Einladungen nach England, Holland, Belgien und in die Schweiz ergehen werden. Der erste Schützenpreis wird das Schloß „Schützenburg" am Rhein bei Ehrenbreitstein sein, zu welcher viele Weinberge und 8000 Morgen Jagd gehören. Dieses „Nationalfest" soll Ende August oder Anfangs September stattfinden.

Turin, 4. August. Die officielle Antwort Garibaldi's auf den Brief des Königs ist hier angekommen und lautet abweisend. „Sire! Ew. Majestät kennt die tiefe Achtung und die Ergebenheit, welche ich für dieselbe hege; allein die Lage der italienischen Angelegenheiten ist eine solche, daß ich in diesem Augenblicke nicht, wie ich möchte, Ew. Majestäts Gebot gehorchen kann. Ich werde mit der Bevölkerung Neapels gerufen und vorwärts gedrängt. Ich habe mich vergeblich bemüht, dieselbe, so gut ich konnte, niederzuhalten, da ich fühle, es wäre ein günstigerer Zeitpunct wünschenswerth; wenn ich jedoch länger zögerte, so würde ich die italienische Sache gefährden und meiner Pflicht als Italiener zuwider handeln. Sowie ich die Aufgabe, welche mir die Wünsche der unter dem Joche des neapolitanischen Bourbonen seufzenden Volks auferlegen, erfüllt habe, werde ich mein Schwert Ew. Majestät zu Füßen legen und derselben für den Rest meines Lebens gehorchen." (Köln. Ztg.)

Eine Correspondenz aus **Turin** theilt die wörtliche Antwort mit, welche der König den neapolitanischen Abgeordneten bezüglich der Operationen Garibaldi's ertheilt habe. Nach den gewöhnlichen Höflichkeitsphrasen sagte der König in unwirschem Ton: „Meine Herren, man verlangt von mir, daß ich den Garibaldi in seinen militärischen Operationen anhalte. Aber kann ich es? Ich werde diesem General wohl einen Brief schreiben, um ihm meine Meinung kund zu thun; allein wird er auf mich hören? Sie sehen es wohl, meine Herren, daß nicht ich es bin, welcher keine Allianz mit Franz II. will, sondern diese Lumpen von Freiwilligen und dieser Starrkopf von Garibaldi, der sie führt." Hierauf erklärte der König dem Bevollmächtigten, wie Garibaldi alles gethan habe, ohne ihm etwas davon zu sagen, und daß er ihm blos einen Brief zu schreiben gewagt habe, der ihm aber erst übergeben worden sei, als Garibaldi bereits am Bord des Piemonte war. „Ich kann nichts machen" — setzte Victor Emmanuel bei — „glauben Sie

Digitized by Google

es nur, meine Herren, mein Wunsch wäre es wohl, meinem Vetter aus dieser üblen Lage, in der er sich befindet, herauszuhelfen, aber ich kann es nicht."

Neapel, 7. Aug. Fremde Truppen angekommen. (Sind angekommen?) Bald 10,000 Garibaldianer ausgeschifft. Sie organisiren die Revolution in Calabrien. Die fremden Gesandten schiffen ihre Familien ein. (A. Z.)

* **Aus Sicilien.** Genueser Blätter berichten die Verkündigung der piemontesischen Verfassung in Palermo.

Paris, 10. Aug. Briefe aus Konstantinopel vom 1. sagen, die von Fuad nach Syrien gesandte Truppe sei demoralisirt, im türkischen Cabinet große Unentschiedenheit, die Armee ohne Sold. — Messina den 8. Aug. Garibaldi ist noch nicht abgegangen, sondern setzt seine Rüstungen fort. (Schw. M.)

Konstantinopel, 9. Aug. Ein Bericht aus Damaskus vom 4. lautet: Gestern ließ Fuad Pascha 330, heute über 400 Schuldige verhaften. Sämtliche übermorgen werden die schwer compromittirten Notabeln verhaftet, die Schuldigen durch einen von Fuad Pascha bereits ernannten außerordentlichen Rath vernommen und das Urtheil sofort vollstreckt werden. Ein großer Theil verheimlichter fostbarer Gegenstände wurde mit Beschlag belegt. Während der Verhaftungen herrschte die größte Ruhe. Die Verhaftungen wurden ohne Schwertstreich ausgeführt. Die Truppen gaben Proben des patriotischen Eifers. (A. Z.)

Der Pariser „Ami de la Religion" veröffentlicht einen Brief eines Franciscaners aus **Bethrut** vom 14. Juli an einen Confrater in Jerusalem. Es heißt darin:

„Die Nachrichten aus Damaskus sind äußerst traurig. Ich bin ohne Briefe, aber hier der Inhalt eines Briefes, den der Lazaristen-Obere aus Damaskus erhalten hat. Unsere Lazaristen und die Nonnen haben sich mit einer Menge von Christen in das Haus Abdel-Kader's geflüchtet. Abdel-Kader erklärt, lieber mit seinem ganzen Hause und Gesinde sterben zu wollen, als einen der Christen tödten zu lassen, die zu ihm geflüchtet sind. Eure Franciscaner sind alle ermordet und verbrannt worden. Eure Kloster ist mit dem ganzen Christenviertel niedergebrannt worden, und gegen 6000 Christen sind umgekommen. Die Feuersbrunst währt fort. Man hat zwei Bischöfe, einen griechischen und einen maronitischen, enthauptet. Hier in Beirut ist man sich sehr vor dem Gemetzel, der den Christen so feind ist als möglich. In Damaskus wäre gewiß nichts vorgefallen, wenn nicht die Soldaten die Christen jedesmal angefallen hätten."

Nichtpolitisches.

München. Die Generaldirection der Verkehrsanstalten hat eine zweite umfassende Auflage ihrer „Frankpost-Vorschriften und Taxe sür die Benützung der k. b. Staatseisenbahnen" veröffentlicht, aus denen wir nur den neuen und wichtigen Paragraph über die Verabfolgung von Nachnahmen hervorheben wollen. Der Maximalnachnahmsbetrag wurde von 100 fl. auf 150 fl. erhöht, dagegen nicht mehr ½ Kreuzer von Gulden und Theil eines Gulden für die Nachnahme, sondern ein Procent vom Betrage derselben berechnet, für Nachnahmbeträge von 18 kr. und darunter wird eine Provision nicht erhoben; die Provisionsbeträge für Nachnahmen werden wie die Frachtbeträge abgerundet, demnach beträgt die Provision von 150 fl. Nachnahme statt 1 fl. 15 kr. — 1 fl. 30 kr.; der geringste Provisionsbetrag ist 3 kr. Die Verrechnungsprämie, deren Minimalbetrag 3 kr. ist, steigert nicht mehr in Groschen, sondern von Kreuzer zu Kreuzer. — Hr. Dr. Schmauß, in früheren Jahren Mitarbeiter bei der Augsburger Postzeitung, von dessen Gerichten wir bereits gemeldet, ist in Boulogne am 26. Juni zur Ede bestattet worden. — Die prächtige Fronte unseres großartigen Bahnhofs wird sich am Tage der Eröffnungsfeier der München-Salzburg-Wiener Bahn vollendet und von den Wetterwerk befreit zeigen können; nur noch an dem äußersten südlichen Flügelgebäude gegen die Bayerstraße hin wird gearbeitet, und schon liegen die riesigen Guirlanden und Kränze bereit, welche das Gebäude schmücken sollen. — Zu der Festvorstellung, welche aus Anlaß der Eisenbahneröffnung nächsten Montag im k. Hoftheater stattfindet, gehen alle Einladungen von der Generaldirection der k. Verkehrsanstalten aus, welcher die sämmtlichen Räume des Hauses für diese Vorstellung zu Gebote stehen. — Die Gutachten der Vertrauensmänner hiesiger Stadt in Sachen der Gewerbsfreiheit werden sehr verschieden aufgefallen; von Seiten der Gewerbsleute wird man für den seitherigen Zustand größtentheils eintreten, von Seiten des Handelsstandes, noch mehr aber des Fabrikstandes, wird man jedenfalls für Gewerbsfreiheit votiren, so viel sich schon jetzt voraussehen läßt.

* **Augsburg**, 11. Aug. Die gestern im Saale des Jesuitengebäudes vorgenommene Prüfung der Zöglinge des Taubstummeninstituts bekundete auch heuer wieder höchst überraschende Resultate, welche von dem unermüdlichen Fleiße des Hrn. Dr. Heinzl Zeugniß geben. Männer, welche mit so unverschöpflicher Geduld und so erfolgreicher Ausdauer ihre Talentthätigkeit der Geschicksrung des Looses dieser ärmsten Kleinen gewidmet haben, sind der Ehre und des Dankes aller edlen Menschen werth.

Stuttgart, 6. Aug. Unter abermaligem Zuwachs an neuen Mitgliedern sahen wir heute die siebente monatliche Vorsteherversammlung sehr zahlreich besucht, und auch derselben ein äußerst reges Leben. Die die Fabrikanten Süddeutschlands sich nunmehr gewöhnt haben an diese Versammlungen regelmäßig sich zu betheiligen, so finden es auch die Käufer vom Norden immer mehr in ihrem Interesse, zu denselben sich herbeizufinden. In Bauwwolle, die nach Liverpooler Berichten etwas gefliegen ist, wurde verschiedenes umgesetzt.

Von Ulm ab wird noch diesen Monat ein Vergnügungszug nach Paris ins Werk gesetzt. Der Preis wird für die 1. Classe 65 fl., 2. Classe 25 fl. für die Fahrt hin und zurück betragen. Die Fahrt wird binnen weniger als 48 Stunden zurückgelegt und nur zweimal Mittagsstation gehalten. Der Aufenthalt in Paris dauert 3 Tage.

In London ist eine Schulthierin, die ein Mädchen von acht Jahren, das in schauderhaftem Zustand vor Gericht erschien, ohne alle Veranlassung aus purem Hang zur Grausamkeit mit dicken Stöcken geschlagen und mit glühenden Eisen gebrannt, ja selbst gezwungen hatte, menschliche Excremente zu verschlucken, vor die Geschworenen gestellt worden. Der weibliche Teufel wäre ohne den Schutz der Constabler von den vor dem Gerichtshaus versammelten Nachbarn zerrissen worden.

Digitized by Google

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Verkauf des Hauses mit Stallung und Hof im Rosengäßchen C. 73 von Seite des Metzgermeisters Hyronimus Burkhardt an den Milchmann Jos. Schwarzmann und seine Ehefrau Cäcilia dahier.

Kaufpreis des Hauses sammt realer Branntweinberechtigkeit L. 25 und 60 in der Windgasse des verlebten Branntweinbrenners Johann Georg Bergdolt auf dessen Wittwe Babette Bergdolt dahier. (Erbschaft.)

Verkauf des Hauses sammt Hof in der St. Georgen-Gasse F. 288 von Seite der Garbschorbeleute Andreas und Magdalena Fenkel an den Metzgergesellen Christian Wieth von Löpfingen und dessen Verlobte Maria Scharer, Mühlarbeitenstochter von Holzkirchen.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Samstag den 11. August, Morgens 8 Uhr. Die heutige Verhandlung gegen Joseph Kraft von Unterhausen wegen Körperverletzung wurde gemäß Art. 309 des Str.-Pr.-G. vertagt.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats am 11. August 1860.

Verliehen einiger Regierungsverschrifte, worauf die Baugesuche der Herren: Fabrikarbeiter Pauli, Maurermüller Schmidt, Posamentierer Gropper, Metzgermeister Wagner und Rößler, Webermeister Hauggg und der hiesigen Maschinenfabrik genehmigt wurden; einige Communalbauten zur Einstellung in den Etat wurden zugewiesen. Die Einsetzabtragung der dem Söggingerchor erbaulich die Abpferung. Demgemäß ist die Zusahrt zur Eisenbahn durch's Klinker- u. Hallthor ꝛc. zu nehmen. Ebenso werden die Klebhanten zwischen dem Hall- und Söggingerthor entfernt und ein provisorischer Weg für Fußgänger hergestellt. Mehrere Decreturen über Einnahmen, Ausgabungen und Abschreibungen wurden abgelesen. Die Expedition der Neuen Augsburger Zeitung darf ihre Zeitung auf dem Bahnhof verkaufen. Die Bewerber um das Sommertheater: Herr Schweiger, Böhmlt und Weinmüller haben Baupläne einzureichen, bevor Beschluß gefaßt wird. In hiesigen Stadttheater sind Lampenschirme und seherne Schlüsche zur Gasbeleuchtung anzuschaffen. Im Krankenhause wird wegen Anstrich der Corridore auf 14 Tage der Krankenbesuch stiftet. Für das Holz der Armenpflege wird als Lagerplatz das ehemalige Kohlenmagazin bestimmt. Die Abfuhr des Straßenkothes soll öffentlich verstieret werden. Dem Webershaus wird ein Sieb laufendes Wasser bewilligt. Die Administration der Barbara Arblich'schen Stiftung, welche ein Vermögen von 14,621 fl. 14 kr. entzifferi, ersucht den Magistrat, gemäß der Stiftungsurkunde, das Oberaufsichtsrecht zu übernehmen und legt einen hierauf bezüglichen Stiftungsbrief vor. Derselbe ist mit sich selbst im Widerspruche, daher auf Uebernahme vorerst nicht eingegangen werden kann. Ueber

die Aufnahme des Casp. Herrle von Nördlingen als Hilfsleihrer ins Armenkinderhaus entschieden die Abstimmung. An kgl. Regierung soll Bericht erstattet werden, daß das Legat ad 1000 fl. des Hrn. Assessors v. Reindl für Holzhütte nicht der Armenpflege, sondern der Verwaltung über partikuläre Stiftungen gehört, da diese Stiftung für verschämte Handwerke und nicht für konfessionelle Arme gemacht wurde. Ebenso Bericht bezüglich der hier zu gründenden Webersschule, daß zuerst eine Kommission von Sachverständigen berathe, wie und nach welchem Muster sie eingerichtet werden soll. Gemäß Regierungserlasses wird ausgesprochen, daß die Heimath des Eduard Hammerschmied nicht in Lauphem, sondern in Augsburg sei. 4958 fl. 52 kr. 3 dl. Einquartierungskosten sind angewiesen und werden nunmehr ausbezahlt werden. Genehmigt wird das Anslaßgmachungs- und Verehelichungsgesuch des Schriftsetzers Hrn. Gottfried Bayerlein mit Catharina Bach. Abgewiesen wurden die Herren Wechner, Schwarz, und bei Wittwe Sailer wegen Backwerkverkauf entschieden die Abstimmung. Am Schlusse theilte der Hr. Vorsitzende noch mit, daß er von der Generaldirection zur Eröffnung der München-Wiener Eisenbahn eingeladen sei und auch Theil nehmen werde. Hierauf folgte geheime Sitzung.

Inhalt aus dem Kreisamtsblatt Nr. 64 vom 7. August.

Agenturen für die Leipziger Mobiliar-Feuerversicherungsanstalt. (Aenderungen in den Agenturen der Leipziger Mobiliar-Feuerversicherungsanstalt: Für Friedberg, Bruck, Landsberg, Augsburg und Göggingen Hr. Bestmann in Augsburg; ferner für die Stadt Augsburg Hr. Ang. Thomm, Kaufmann daselbst. Für die Stadt Kempten und Landgericht Kempten, Grdmeschaft und Pfarrei Kaufmann Hr. Merk in Kempten. (Die bisherige Agentur Eglens Füßen ist aufgehoben.) Für Nördlingen, Bissingen und Wallerstein der k. Aufschläger Mayer zu Hohenaltheim. Für Sontzhofen und Immenstadt Hr. Ly. Haneberg zu Sontzhofen. (Die Agentur Immenstadt ist aufgehoben.) Für Türkheim, Buchloe und Mindelheim Hr. Johann Graf zu Türkheim. Für Memming, Monheim und Heidenheim Hr. Schwab zu Memming. Für Donauwörth, Wertingen, Dillingen und Hochstädt Hr. A. Hoppe zu Wertingen.) — Die Ertheilung des kgl. Landgerichtsphysikats Nordlingen. — Die Generalversammlung des Apothekergremiums von Schwaben und Neuburg. (22. August.) — Die Hilfsleherstelle an der Kreis-Wiesen- und Ackerbauschule zu Pfersee.

B Kommenden Mittwoch, den 15. August feiert die Congregation der Herren Bürger ihr Haupt- und Titularfest auf folgende Weise: Früh 7 Uhr wird eine hl. Messe gelesen, unter welcher die Herren Sodalen die hl. Communion empfangen. Um 10 Uhr ist feierliches Hochamt. Nachmittag um 1 Uhr ist Convent mit Festpredigt, hernach die Vorstellung des neuen Herrn Präfecten und Marianischen Rathes und Aufnahme neuer Mitglieder. Hierauf musikalische Litanei und mit Ertheilung des hl. Segens wird die Feierlichkeit geschlossen. An diesem Tage kann vollkommener Ablaß gewonnen werden. Mögen sich die Herren Sodalen und andere Christgläubige recht zahlreich einfinden.

Im **Kunstverein** ist neuerdings ausgestellt: Kühe am Abend, gemalt von Rob. Eberle. Landschaft, gemalt von A. Wegener. Schleichhändler, gemalt von H. Schmid. Mondnacht, gemalt von K. Metzger. Genrebild, gemalt von H. Marr. Partie von Berchtesgaden, gemalt von Ed. Frey. Augsburg, am 11. August 1860. Carl Glocker, Conservator.

Briefkasten-Einsendungen.

420. Ist die Weberordnung in Augsburg ein Freigewerbe oder besteht eine Zunft? Wenn das Erstere richtig ist, kann man dann einen gelernten und von der Lehre freigesprochenen Gesellen zu einer Auflage zwingen, wenn er auf ewöhnte Weise arbeitet, und dürfen im zweiten Fall nicht gelernte Weber bei den Meistern den Gesellen den Platz verstehen?

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geborene. (Katholische.) **Dom.** Maria Josepha, d. W. Hr. Moritz Steiner, Assessor. — Maria Magdalena Franziska, d. W. Hr. Kaspar Schmid, Bäckermeister. **St. Max.** Fidel Leonhard Constantin, d. W. Hr. Adolph Jörg, Taxamtsgehilfe beim kgl. Bezirksgerichte. (Protestantische.) **St. Anna.** Maria Barbara, d. W. Hr. Johann Georg Eckart, Buchbindermeister. — Friederike Julie Auguste Marimiliana, d. W. Hr. Christoph Ferdinand Molter, Locomotivführer. — Rosa Louise Friederike, d. W. Hr. Rudolph Zorn, kgl. Maschinenmeister. — Margaretha Wilhelmine Johanna, d. W. Hr. Johann Michael Kriegel, Wirthschaftsgehilfen. **St. Ulrich.** Maria Christina Katharina, d. W. Hr. Heinrich Göttler, Bäckermeister. **Barfüßer.** Karolina Magdalena Maria, d. W. Hr. Gottfried Freysinger, Spezereihändler. — Julius Friedrich Gottfried, d. W. Hr. Gottfried Hänkle, Bierbrauer. — Regina Johanna Sophia, d. W. Hr. Mathias Moser, Eisenbahnspengler. — Elisabetha Alexandra Rosina, d. W. Hr. Christoph Horneff, Eisenbahnklärer.

Diverses-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: den Oberamtschlags-Inspector Hubert C. Grosch den erbetenen definitiven Ruhestand unter Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen treuen und ersprießlichen Dienste zu gewähren; die hiedurch sich erledigende Stelle eines Oberamtschlags-Inspectors dem Regierungs-Assessor und Fiscal-Adjuncten bei der königl. Regierung von Oberfranken, K. d. F., Dr. F. Fritz zu verleihen, und an dessen Stelle den im Fiscalate verwendeten Rathsaccessisten der kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg, K. d. F., C. Luber, zum Regierungs-Assessor und Fiscaladjuncten bei der kgl. Regierung-Finanz-Kammer von Oberfranken in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; auf das erledigte Forstamt Kelheim den Forstmeister A. Martin zu Schönberg, seinem Ansuchen entsprechend, zu versetzen, und auf das hiedurch sich erledigende Forstamt Schönberg den Revierförster Max Mannhart zu Passau, Forstamts Passau, zum Forstmeister zu befördern; den Inspector des Erziehungs-Institutes für krüppelhafte Kinder, Priester Jakob Frömmer in München, in huldvollster Anerkennung seiner vorzüglichen Leistungen, den Titel und Rang eines geistlichen Rathes taxfreiest zu verleihen; den seitherigen Pfarrer zu Ebern, Lbg. gl. Namens, Priester J. Hock, dessen alterunerträglicher Bitte entsprechend, von dem Antritte der ihm in Gnaden zugedachten kathol. Stadtpfarrei zu St. Peter in Aschaffenburg zu enthoben und diese den seitherigen Pfarrer in Frammersbach, Priester Fr. A. Faust, zu übertragen; den Pfarrer J. Klob in Utzenhofen, Lbg. Kahl, auf sein alterunerträglichstes Ansuchen, von dem Antritte der kathol. Pfarrei Mockrehdorf, Lbg. Kemnath, zu enthoben und diese dem Priester Andr. Riedl, Pfarrer in Michelbori, Lbg. Lohenhausen, zu übertragen; zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Heinsberg, Lbg. Aichenburg, von dem Bischofe zu Eichstädt dem Priester J. B. Forster, Pfarrer in Staudorf, gen. Lbg., verliehen werde.

an das Landgericht Nördlingen den Assessor M. Wiesling von Hochstädt zu belassen und zum Assessor des Landgerichts Hochstädt den Rechtspraktikanten J. Kilian, zur Zeit Polizei-Aktuar in Würzburg, zu ernennen; an das k. Landgericht Dingolfing den Gerichtsdiener C. Lehmaier von Passau, seiner Bitte gemäß, zu versetzen und zum Gerichtsdiener des kgl. Landgerichts Passau l. den pensionirten Gendarmen, Gerichtsdienersgehilfen A. Schindler zu Passau, unter Einzug seiner Pension, jedoch vorbehaltlich seines Rücktrittes auf die Dauer des Provisoriums, zu ernennen.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank
acceptirt zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern ꝛc.
in Städten und auf Land-Anwesen,
und ist zur Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompte Erledigung der Unterzeichnete erbötig.
Augsburg im Juli 1860. (6822/30)
A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Freitag Vormittags gegen 11 Uhr wurde meinem Hauseknechte am Auslaßplatze des Lauinger Thores im Hofe der 3 Mohren, ein dort von ihm hingestelltes **Ballot C. K. 1850,** 51 Pfd. schwer, und Schnittwaaren enthaltend, **entwendet.** — Ich ersuche deßhalb um gefällige Mittheilung, wer mir allenfalls über darauf Bezügliches eine Auskunft geben könnte. (7181)
Carl Kolb.

Gesucht werden 2 schön meublirte ineinandergehende **Zimmer.**

Verloren wurde im hiesigen Bahnhofe oder in dessen Warrsalen eine lederne Brieftasche, circa 182 fl. in Banknoten, einige Freimarken und eine längst abgelaufene Paßkarte enthaltend; man bittet um Zurückgabe gegen gute Belohnung in der Exped. ds. Bl. (7139)

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

In **Lit. F. Nro. 179½** an der Klinker-Mauer wird von Samstag den 11. August an meine

Schweizerei

eröffnet, wobei gute reine Milch täglich, Morgens und Abends 6 Uhr zu haben ist.

Augsburg den 10. August 1860.

Jg. Linder, Oekonom.

Photographien von J. Jungmann im Schlößchen zu Oberhausen.

Aufnahmen gelchehen im geschlossenen Raum jeden Tag und bei jeder Witterung. An Sonn- und Festtagen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr. An Wochentagen von 2—6 Uhr. Preise: Einzelne Portraits 36 kr. bis 1 fl., 2, 3 bis 6 Personen 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr. Nur gelungene Portraits werden abgegeben. (7186)

Einsteher-Gesuch. Noch immer können junge feldschein und guten Leumundszeugnissen versehen, zur Infanterie in die k. bayer. Armee einstehen. Näh. i. d. Exp. ds. Bl. (7149) dienstlanglich Leute, mit Frei-

---

Verkauf. Ein gußeisserner Säulen-Ofen, noch gut erhalten, ist billig zu verkaufen.

Kapital-Gesuch. 150 fl. werden auf monatliche Abzahlung, Verzinsung und gegen Pensionquittungsverpfändung aufzunehmen gesucht.

Beremigte Stahl-Armbrust- & Handbogen-Schützen-Gesellschaft
(7142—45) Sonntag den 19. August:

Kinder-Fest.

Billete zu den betreffenden Spielen werden nur heute Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Kegelzimmer des Gesell-schaftsgartens abgegeben; spätere Anmeldungen können nicht berücksichtiget werden.

Vergnügungs-Anzeigen. (heute).

Anfang jedesmal 4 Uhr.

Stiftgarten: Ländlicher Ball.

7 Tisch: Tanz-Musik.

Schlößle in Oberhausen: Hochzeitsfeier mit großer Tanz-Musik.

Englische Anlage: Harmoniemusik mit Kirschkugeln-Partie.

Frühlings-Garten: Musik-Produktion.

Kaspar Gentner: Große Tanz-Musik.

Wolfszahn: Tanz-Musik.

Leiner'scher Keller: Gesang-Produktion.

Kuglers Keller am Pförtle nächst dem Gögginger-thor: Musikalische Unterhaltung.

Rosenau: Große Tanz-Musik.

Sonne in Oberhausen: Tanz-Musik mit Kuchel-Partie.

Jahrmärkte im Monat August: 13. Mühldorf (Oberbm.) Schramberg und Wemding (Schweinm.), 14. Mühldorf (Oberbm.) 15. Attötting, Freysing, Gangkofen, Oberhausen, Beilngries, Dollstein, Untergünzburg, Gunzenhausen, Hersbeck, Weilheim.

Augsburger Gestorbene: Frau Ulik Herter, k. b. Oberstlieutenants-Wittwe in Ingolstadt. Hr. Joh. Christoph von Krafft-Dalkmensingen in Ansbach. Frau Agatha Bayer, verwittwete k. Postdalterin in Obergünzburg. Frau Karolina Bretfeld, Drechslermeisters-Gattin in Tüllingen. Frau Crescentia Kolbinger, Handelsmanns-Gattin in Abensberg. Frau Regina Hollieck, k. Hahnmeisters-Gattin in Pfeffer.

Inhalt des Augsburger Sonntagsblattes (Beiblatt zur Augsburger Postzeitung.)

Deutsche Missionen in Brasilien. (Forts.) — Christus in der heil. Communion (Schluß.) — Der Sang der Volksdichtung in unsern Tagen. — Die sterbende Nonne. — Zwei Jungfrauen.

Bekanntmachung.

(Die Anzeigung von Einquartierungsgeldern betr.)

Um sämmtliche noch nicht bezahlte Einquartierungsgelder für die Einquartierungen im vorigen und laufenden Jahre bis heute völlig abzuführen, werden nachstehende Tage bestimmt.

Die Forderungsberechtigten werden aufgefordert, an diesen Tagen gegen Rückgabe der abquittirten Quartierzettel die sie treffenden Quartiergelder abzuholen oder abholen zu lassen.

Wer an diesen Tagen seine Forderung nicht geltend macht, wird als auf dieselbe zu Gunsten des Armenfonds stillschweigend erachtet.

Auszahlungstage:

Litt. A. Nro. 1—400 am Montag den 20. August, Vormittags 8—12 Uhr.
Litt. A. Nro. 401—651 und Litt. B. ganz, Montag, 20. Aug. Nachm. 2—6 U
Litt. C. ganz Dienstag den 21. August Vormittags 8—12 Uhr.
Litt. D. ganz " " " Nachmittags 2—6 U.
Litt. E. und F. ganz Mittwoch den 22. August, Vorm. 8—12 Uhr.
Litt. G. und H. ganz " " Nachm. 2—6 Uhr.
Litt. J. ganz Donnerstag den 23. August Vorm. 8—12 Uhr und Donnerstag den 23. August Nachm. von 2—6 Uhr

für Alle, welche in den vorstehenden Terminen zu erscheinen verhindert waren. Die Auszahlung geschieht im Mittelhause des Polizeigebäudes über 1 Stiege. — Augsburg, 11. Aug. 1860.

Magistrat der Stadt Augsburg.
Der 1. Bürgermeister
(7195) **Fronbrau.** Rotty, Sekr.

Der erwartete **Stampfmelis**
(bei mehreren Pfunden 20% pr. Pfd.)
ist angekommen **Joh. Thomas Thomm,**
(7163) Eingang in die Steingasse.

Danksagung.

Durchdrungen von dem tiefsten Gefühle der Dankbarkeit sehen wir uns verpflichtet, für die so liebevolle und zahlreiche Theilnahme bei dem Gottesdienste und dem Leichenbegängnisse unserer guten Frau und Mutter

Frau Johanna Reinweller,

kgl. Eisenbahn-Expeditors-Gattin,

allen Freunden und Gönnern unsern innigsten wärmsten Dank auszusprechen. Wir empfehlen die Verblichene Ihrem frommen Andenken, und aber der fernern Freundschaft und Wohlgewogenheit.

Augsburg, 10. August 1860.

(7165) **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

Kgl. Kloster zu den Englischen: Abends ½6 Uhr Bruderschafts-Gottesdienst zum hl. Herz Maria.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 10. August. Oesterr. Sproc. National-Anleihe 60½; Sprocentige Metall. 52; Bankactien 752.0.; Lotterie-Anlehenslose von 1854 71½; von 1858 99¾; von 1860 73½; Ludwigshafen-Berbacher E.-B.-A. 126⅞; bayr. Ostbahn-Actien 104½; voll eingezahlt 104¼; österr. Credit-Mobilier-Actien 171; Elisabeth-Prioritäts-Actien 77½.

Wien, 10. August. Oesterr. Sproc. National-Anleihe 79.90.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Sonntag den 12. August: Zwei Vorstellungen:

Der Zauberschleier. Romantisch-komisches Feenspiel mit Gesang und Tanz in 3 Akten. Nach Scribe's Operntext frei bearbeitet von F. F. Told. Musik von Kapellmeister Emil Titl. —

Erste Vorstellung: Kassa-Eröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr. — Zweite Vorstellung: Kassa-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr. — Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. (7192)

Sommer-Theater in Lechhausen im Kesselhaus. (7142)

Heute Sonntag den 12. August:

Der Leichenräuber von London,

oder: Leben und Thaten des Buchhalters Ferdinand.

Drama in 4 Aufzügen aus dem Englischen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Anfang Nachm. ½4 Uhr. Abends ½8 Uhr.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 221.

Montag, den 13. August 1860.

Kathol. und Protest.: Hippolyt.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellst möglichst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

München, 11. August. Bezüglich der Abreise unserer kgl. Majestäten nach Berchtesgaden sind heute Morgens plötzlich andere Bestimmungen erlassen worden. Se. Maj. der König erließ nämlich durch den Telegraphen die Einladung an Se. Maj. den Kaiser Franz Joseph, von Salzburg mit ihm nach München zu kommen und sein Gast zu sein. Wie ich höre, wurde die Einladung angenommen und werden also der Kaiser und der König morgen Abends mit dem Festzug hier eintreffen und wie man allgemein hofft, in Begleitung JJ. MM. der Kaiserin Elisabeth und der Königin Maria das Bankett im Rathhaussaale mit allerhöchst ihrer Gegenwart verherrlichen. J. M. die Königin hat auch beschlossen die Reise nach Obermmergau verschoben. Se. Maj. der Kaiser wird wahrscheinlich in der kgl. Residenz das Absteigquartier nehmen. Heute Mittag hat sich S. M. der König in Begleitung J. M. der Königin nach Possenhofen zum Besuch J. M. der Kaiserin Elisabeth begeben und sind Abends 6 Uhr hier wieder eingetroffen. — Bezüglich der gestrigen Ankunft des Königs habe ich noch nachzutragen, daß der Wagen, in welchem die Majestäten vom Bahnhof in die Residenz fuhren, von Bürgern mit Blumen und Gränzen geschmückt war, und daß die königl. Majestäten auch im Theater mit nicht endenwollenden Jubel begrüßt wurden. Eine Ansprache hat Bürgermeister v. Steinsdorf an Seine Majestät nicht gehalten. — Durch allerhöchste Verfügung vom 5. August wurde die Eisenbahnbaucommission mit dem 15. August für aufgehoben erklärt. Von diesem Zeitpunct an sind die noch erforderlichen Bauarbeiten und sonst vorkommenden auf den Staatseisenbahnbau Bezug habenden Geschäften von der Generaldirection der Verkehrsanstalten zu besorgen, an welche auch das gesammte, für den Staatseisenbahnbau verwendete Dienstpersonal mit Ausnahme der Commission in der bisherigen Diensteseigenschaft bis auf weitere Bestimmung überwiesen wird. Der Beruf allerhöchster Verordnung schließt wie folgt: „Indem Wir bei gegenwärtigem Anlasse dem Vorstande und den Mitgliedern der Eisenbahnbaucommission derzüglich ihres rühmlichen Bemühens, mit welchem sie die ihnen vorgesetzte, ebenso umfangreiche wie schwierige Geschäftsangabe erfüllt haben, Unsere Anerkennung auszudrücken, behalten Wir Uns wegen Regulirung des künftigen Staatseisenbahnbaues Unsere Entschließung vor.“

München, 12. Aug. Tausend und eine Nacht wird immer als schöne Mährchensammlung von Jung und Alt gern gelesen werden; der Münchener Festkalender, geschrieben von dem verlebten Novellisten Spindler 1830, bildet immer noch eine nette Lektüre; endlich 101 Tag von Carl Fernau, (k. Ministerialrath Herrn Dr. Doerrenberger) steht noch in sehr gutem Andenken bei allen gebildeten Lesern. An diese 3 Lektüren wurde sich eine vierte, wohl beschriebene, würdig anreihen, nämlich: der „10. bis 15. Aug. 1. Js.“ die Festtage und Nächte in München und Wien. — Wir wollen von München aus so weit als thunlich die Geschichte eines jeglichen Tages kurz und bündig mittheilen. Freitag den 10. Aug.: Jupiter pluvius war dem ersehnten Tage vom frühen Morgen bis in späten Abend sehr unhold, und dennoch strömten ganze Colonnen von Menschen dem Bahnhofe zu; es galt dem Empfange Sr. Maj. dem König Max II. von Bayern. Augustus, Titus 2c. konnten bei seiner Gelegenheit von ihren Römern würdiger, ja in höherer herzlicher Weise empfangen worden sein, als unser Vater Max II. von Tausenden seiner guten, braven, treuen und redlichen Münchnern. Er, der neue Begründer eines vereinten Deutschlands, möge noch viele, viele Jahre der Ruhm und Stolz seiner Nation bleiben. Im k. Hof- und National-Theater wurde am besagten Abende die Oper „Straddella“ gegeben; und als Se. Majestät mit Ihrer Majestät der Allerdurchlauchtigsten Königin, die schönste Perle und der hellleuchtendste Juwel in der Königskrone, eine der ersten der Frauen und beste der Mütter, das beweisen ja die vielen wohlthätigen Institute, von welchen Ihre Majestät redende Protectorin ist, — eintrat, wollte der Jubel, wie aus einer Brust kommend, beinahe kein Ende nehmen. Heute Früh langte von Wien aus eine telegraphische Depesche hier an, daß Se. Maj. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich mit Se. Maj. König Max II. von Bayern, von Salzburg aus hieher kommen werde. Samstag den 11. August war es in den Nachmittagsstunden äußerst lebhaft; viele Fremde kamen mit der Eisenbahn, mit den Postwagen und auch mit eigener Equipage hier an, um den Jubeltagen beizuwohnen; in allen Gasthöfen, Hôtels und Wirthshäusern ist im Voraus jedes Zimmer bestellt. Zum Rathhaussaal, zum Glaspalast zu und den Eisenbahnhöfen war die halbe Nacht ein mächtiges Zubringen und alle gingen und vertieften die Schauplätze des kommenden Festes mit Verwunderung und Erstaunen.

In der k. Erzgießerei ist dieser Tage die Statue des Kurfürsten Max Emanuel, welche auf dem Promenadeplatz in München aufgestellt werden wird, bei zahlreichen Zuschauern in genügender Weise in Erz gegossen worden. *)

*) Dieser Artikel wurde gestern einem Theil unserer Verehrl. Leser aus unliebem Versehen unvollständig mitgetheilt, daher diese Wiederholung. D. Red.

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

I.

Haus und Familie des Banquiers.

Ein ungewöhnlich glänzendes Haus in der Residenz machte der Freiherr von Gampenstein, der sich erst seit einigen Jahren als Chef eines großartig betriebenen Banquiergeschäftes daselbst niedergelassen hatte. Früher lebte der schon bejahrte Freiherr als Gutsbesitzer einige Stunden von der Residenz entfernt, und erst als er durch die Erwerbung der Herrschaft Gampenstein in die Reihen der größten Grundbesitzer des Staates trat, was vor beiläufig zwanzig Jahren geschah, wußte er durch seine weit reichenden Connexionen die Erhebung in den Adelsstand durchzusetzen. Der regierende Landesherr kam den Wünschen seines verdienstvollen Unterthanen schon deßhalb auf halbem Wege entgegen, weil er dem Freiherrn, der als Bürgerlicher Wenzel hieß, vielfach zu Dank verpflichtet war. Die Energie Wenzels von Gampenstein hatte dem Lande bedeutende Vortheile gebracht. Auf seine Veranlassung wurden industrielle Unternehmungen ins Leben gerufen, die Hunderten Arbeit und reichlichen Verdienst gaben. Wenzel von Gampenstein hatte Kohlenflöze entdeckt und auf eigene Kosten ihre Ausbeutung angeregt. Durch seine Verbindungen, seine unermüdliche Thätigkeit brachte er ferner den Holzhandel zu einem Aufschwunge, wie ihn bisher Niemand für möglich gehalten hatte.

Eine so große, fast universal zu nennende Thätigkeit konnte unmöglich unbrachtet bleiben. Finanz- und Staatsmänner suchten die Bekanntschaft des regsamen Mannes, und waren überrascht von dessen umfassenden Kenntnissen. Wenzel von Gampenstein durfte für ein Phänomen gelten; denn so sicher er sich zeigte in allen praktischen Dingen, so fest, klar und meisterhaft zutreffend war auch sein Urtheil in der Kunst. In der Jugend hatte er große Reisen nicht bloß in Europa, sondern auch nach Amerika, selbst durch einen beträchtlichen

*) Mosaik. Erzählungen von Ernst Willkomm. Leipzig, H. Hübner 1860.

Digitized by Google

München, 6. August. „Punsch“ stellt in einem „England, Syrien und Deutschland“ betitelten Artikel nachstehende sehr ernsthafte Betrachtungen über die Zeitlage an:

„Es ist unbegreiflich, daß wir heuer so kaltes Wetter haben konnten; sind doch die Hundstage und überhaupt wo wir hinblicken — lauter brennende Fragen! Dergleichen Fragenbrände signalisirt man aus Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Polen, Ungarn, Italien, und all' das ist noch Kinderspiel gegen die große Feuersbrunst im Orient! — Fallmerayer sagt in seiner berühmten Vorrede: „Die Weltgeschichte wird am Bosporus entschieden.“ — Man glaubte einen Augenblick, diese Entscheidung würde von Coburg-Gotha ausgehen, aber die neuesten Ansichten lassen schließen, daß Fallmerayer doch Recht hat.

Es ist gegenwärtig leichter, in Wien oder Berlin ein Judr zu sein, als in Damaskus ein Christ. In dem allgemeinen Hinschlachten ist eine Pause eingetreten, aber nur, um die Messer frisch zu schleifen. Es ist möglich, daß der erste Anlaß durch „humane“ Bestrebungen einer auswärtigen Macht gegeben wurde; wahrscheinlich, daß Frankreich die orientalische Krisis beschleunigen muß, um die Aufmerksamkeit Europa's zu theilen — aber gewiß ist es, daß „Old-Britannien abermals gelogen“ wurde. Es steht aus, als ob John Bull nur deßhalb ein Ohr hätte, um über dasselbe gehauen zu werden.

Konstanz, 10. Aug. Der vormalige Bisthums-Verweser Geh. Rath Frhr. Jgn. Heinrich v. Wessenberg ist gestern Abend 8 Uhr im 86. Lebensjahre gestorben. Er war geboren den 4. November 1774.

Wien, 7. Aug. Die heutige Wiener Zeitung veröffentlicht die mildest kaiserlichen Handschreibens vom 27. v. M. erfolgte Ernennung des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen zum Ritter des goldenen Vließes. (W. Tel. Bur.)

Salzburg, 12. Aug., 3 Uhr Nachmittags. Die Feierlichkeit der Eröffnung der Wien-Münchner Eisenbahn hat bei schönstem Wetter so eben stattgefunden. Se. Maj. der Kaiser geruhte bei dem Festmahl den folgenden Trinkspruch auszubringen: „Die Feier des heutigen Tags eröffnet eine Epoche mächtigen Verkehrsaufschwungs für weite gesegnete Länder. Mögen sie sich in regem Wetteifer und steigendem Gedeihen der Wohlfahrt der neuen Verbindung erfreuen! Aber diese Feier, Sie alle fühlen es mit Mir, beansprucht noch eine höhere Bedeutung. Deutsche Bruderstämme sind es, die sich von heute an näher treten. Oesterreichs Söhne freuen sich, ihren Brüdern von Bayern die Hand zu reichen, und ihnen für ihre Liebe und Treue zu danken. Und dieselben Gefühle der Einigkeit, mit welchen wir Nachbarn uns begrüßen, wir widmen sie auch allen unsern deutschen Stammes- und Bundesgenossen. Indem Ich dessen in diesem Kreise gedenke, kann Ich Mich nicht enthalten, Meine Gedanken freudig zurückzuwenden zu dem Tage, an welchem Ich vor wenigen Wochen die Hand des Prinz-Regenten von Preußen ergriff, zur Bekräftigung der einmüthigen Gesinnungen, die Mir und entgegen brachten. Ich bin überzeugt, daß Sie sich von ganzem Herzen mit Mir vereinigen werden zu einem dreifachen Festgruß: Ein Hoch meinem königlichen Bruder und Freunde von Bayern! Ein Hoch für Bayerns treues und tapferes Volk! Ein Hoch für die Einigkeit der Fürsten und Völker Deutschlands!“ Diesen Gruß erwiderte Se. Maj. der König von Bayern mit den folgenden gehobenen übereinstimmenden Worten: „Vor allem ist es Mir Bedürfniß im Meinem und Meines Volkes Namen innigst zu danken für den so eben vernommenen erhebenden Festgruß. Gewiß, das Werk, dessen Vollendung wir feiern, ist von weit tragender Bedeutung, es wird verwandte Stämme sich näher bringen. Möge Gottes Segen darauf ruhen. Begeisterung und Hoffnung begrüßte jüngst die freundliche Begegnung der Beherrscher von Oesterreich und Preußen, eine Bürgschaft ist sie für die Einigkeit Deutschlands, und in dieser liegt unsere Kraft, unsere Stärke. So bringe ich nun aus dem Grunde meines Herzens: Ein Hoch meinem kaiserlichen Bruder und Freund von Oesterreich! Ein Hoch Oesterreichs treuen und kampfbewährten Söhnen! Ein Hoch der Einigkeit beider deutscher Großstaaten!“ (Allg. Ztg.)

Triest, 9. Aug. Levantinische Post. Konstantinopel, 4. Aug. Der schweizische Gesandte Collet ist gestorben. Zwei Schrauben-Kanonenboote sind nach Beyrut abgegangen; gleichzeitig ein Dampfer und ein Linienschiff mit Truppen. Nebst Ahmet Pascha wurden auch mehrere Offiziere seines Corps verhaftet. Fuad Pascha ist in Damaskus angekommen. Dem hiesigen griechischen Geschäftsträger haben sich 3000 Griechen für den Nothfall zur Verfügung gestellt. In Nicolajeff und an der Mündung des Bug sollen zum Schutz der Christen und im Falle türkischer Erhebung in Bulgarien russische Truppen versammelt sein.

Athen, 4. Aug. Hier sind abermals 80 syrische Flüchtlinge angekommen. Der preußische Gesandte Graf v. Goltz ist von Konstantinopel hier eingetroffen. Graf Hangeck ist nach München abgegangen. — Beyrut, 31. Juli. Auf hiesiger Rhede befinden sich 9 türkische, 4 französische, 4 englische Kriegsschiffe und 4 griechische Dampfavisos. (Oestr. Bl.)

Turin. Bereits hat folgende Proclamation an die italienischen Freiwilligen erlassen:

„Ueberall thun, wo es Italiener gibt, welche das Joch der Unterdrückung abschütteln wünschen, muß man die Waffen ergreifen. Die sicilianischen Aufstand muß nicht nur in Sicilien, sondern auch in Umbrien, in den Marken, auf neapolitanischem Gebiete u. s. w., überall, wo es Freinde zu bekämpfen gibt, unterstützt werden. (Genua, 5. Mai. Garibaldi.) Der Augenblick ist ein hoher, der Kampf nur Verwirklichung der Einheit und Freiheit des Vaterlandes, schon seit mehreren Monaten begonnen, nimmt einen siegreichen Verlauf; aber es ist nöthig, eine große und einmüthige Anstrengung zu machen, um ihn möglichst schnell zu beenden. Wenn dieser Nationalkrieg sich in die Länge zieht, werden wir zwar auch siegen; aber der Sieg wird später eintreten und die Schlacht wird mörderischer sein. Der hohe Augenblick ist daher gekommen, wo Alles geschehen muß, um den Kampf abzukürzen. Ihr Jünglinge, die Ihr entschlossen und dem großen Erlösungswerke ergeben seid, eilt herbei, und schnell. Garibaldi, der Mann, in welchem das Sehnen, die Stärke und die Siege der Nation zu Fleisch geworden sind, vertraut auf Euch und ruft Euch. Kommt rasch, somit wird und die Diplomatie die Frucht der geschehenen Menschenopfer und der schon errungenen Siege rauben. Vor einigen Tagen spiegelte sie der Welt vor, der Bourbonenkönig, plötzlich von Mitleid ergriffen, habe seine Truppen aus Sicilien abberufen, um das Blut zu schonen. Die Tausend bei Milazzo gefallenen Tapfern beweisen uns, wie doch die Diplomatie und die Bourbonen italienisches Blut schätzen. Bleiben wir nicht auf halbem Wege stehen, wenn wir verraten sein wollen. Die Feinde der Einheit und Freiheit Italiens sind nicht nur in den Reihen der Royalisten von Neapel. Garibaldi kennt sie und bezu Stande gekommen war, erhielt der Freiherr eine Aufforderung zur Betheiligung eines wichtigen Staatsamtes. Wenzel von Gumpenstein lehnte jedoch diesen Antrag dankend ab, indem er zugleich Gründe anführte, die man gelten lassen mußte. Bald darauf gründete er jenes Baumwollengeschäft, auf dessen Ehef er seitdem fungirte und, wie in Allem, was er ergriff, eine staunenswerthe Thätigkeit und Umsicht entwickelte.

(Fortsetzung folgt.)

In der Fabrik zu Essen hat ein Agent Garibaldi's Geschütze bestellt, und der Fabrikant fragt in Berlin an, ob er die Bestellung übernehmen dürfe. Hr. v. Schleinitz weiß wieder nicht, was er thun soll, und ist auch in der That ein „Mittelweg“ hier schwer zu finden. Indeß soll der Fabrik mitgetheilt worden sein, daß der einstweiligen Herrichtung der Kanonen nichts entgegen stehe, bezüglich des übrigen behalte man sich Entschließung vor. (Punsch.)

Digitized by Google

kämpft sie Alle und überall. Unsere erschrockenen Feinde verlangen Frist; das ist nur ein Grund mehr, uns zu beeilen. Ihr jungen Freiwilligen, auf denen das Heil des Vaterlands beruht, wachet und greifet sofort zu den Waffen. Nur unter dieser Bedingung können wir endlich die Freiheit und Einheit des Vaterlands erobern."

London, 10. August. Im Unterhaus erklärt Lord J. Russell: Werde Spanien als Großmacht zu den europäischen Berathungen zugelassen, so müsse auch Schweden, Portugal und Piemont zugelassen werden. Nach England's Meinung wär' es besser an dem gegenwärtigen Zustand nichts zu ändern. Eine neue indische Anleihe von 3 Millionen wird angekündigt. (T. D.)

London, 11. Aug. Unterhaussitzung: Lord J. Russell sagte: Englische Gesandten werden in Syrien angeschifft werden, wenn es nöthig ist. Er hoffe aber, die Energie Fuad Pascha's werde weitere Truppensendungen überflüssig machen. (Tel. Dep.)

Nichtpolitisches.

München, 11. Aug. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 10,431 Sch., wovon 7,051 Sch. verkauft und 3380 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen fl. 23.25, (gest. um 47 kr.), Korn fl. 14.46. (gestiegen um 31 kr.), Gerste fl. 13.15. (gefallen um 6 kr.), Haber fl. 8.2, (gest. um 9 kr.) Die Reste bestunden in 2152 Sch. Weizen, 1088 Sch. Korn, 64 Sch. Gerste, 76 Sch. Haber. Umsatzsumme fl. 99.944.

Der Kongreß deutscher Eisenbahnverwaltungen beschieß sich in seiner zweiten Sitzung seine Erklärung über die Anknahme der Warschau-Wiener Eisenbahn in den Verband, resp. die zu dem Zwecke nothwendige Abänderung des Statuts vor. Die beabsichtigte Gründung einer Vereins-Eisenbahn-Zeitung, eines Unternehmens, das bereits bestanden, ohne Theilnahme zu finden, führt zur Wahl einer literarischen Commission. Derselben soll es obliegen, für die Herausgabe einer Zeitung Vorsorge zu treffen.

Augsburg, 12. August. Die allgemeine Zeitung erscheint bis jetzt gegen Mittag und die Beilage in der Früh, wegen Eröffnung der München-Wiener-Eisenbahn und resp. Veränderung und Beschleunigung der Bahnzüge, wird von Morgen ab, das ungetheilte Vereinblatt eintreten, das Hauptblatt der Allg. Ztg. erscheint alsdann in der Früh, die Beilage dagegen Mittags.

Y Lauingen. Schrannenbericht Samstag, den 11. Aug.

Weizen höchst. Pr. 26 fl. — kr., mittl. 26 fl. — kr., niederst. — fl. — kr.								
Kern	"	"	23	—	"	24	54	"	24	9	"
Korn	"	"	18	6	"	17	30	"	16	50	"
Gerste	"	"	14	50	"	14	6	"	13	—	"
Haber	"	"	8	48	"	8	36	"	8	15	"

Stand 498 Verkauft 466 Schffl.

Furth, 7. Aug. Die dem Verkehr noch zu übergebenden Linien der bayerischen **Ostbahnen** sind die Strecken „Straubing-Passau" und „Schwandorf-Furth i. W.". Erstere wird bereits zu Bahnzwecken probeweise mit Locomotiven befahren; letztere, die „Böhmerlinie", steht im regsten Baubetriebe.

London, 7. Aug. Die Centenarfeiern in den mittleren und südlichen Grafschaften des Landes haben sich im Laufe der vorigen Woche gehoben, obwohl die Witterung Vieles zu wünschen übrig ließ.

Eine Miß Emily Faithful hat in London seit einiger Zeit eine Druckerei in Gang gebracht, in der das Setzergeschäft ausschließlich von Frauen besorgt wird. Da diese nicht durch Zunftzunfinn gebunden sind, und Frauenarbeit im Allgemeinen wohlfeiler ist, als Männerarbeit, so hofft die Gründerin mit den anderen Druckereien erfolgreich concurriren zu können.

Odessa, 30. Juli. Seit vorgestern hat ein ungeheurer Schwarm fliegender Heuschrecken von Odessa und dessen Umgebung Besitz genommen. Wenn diese Thiere in den Nachmittagsstunden sich in dichten und dunkeln Massen in die Luft erheben, so scheint die Stadt von der Ferne gesehen in Flammen zu stehen. Um wenigstens die Bäume und Gesträuche des Boulevard Richelieu, der öffentlichen Promenaden, zu retten, läßt man mehrere Stunden hindurch den ganzen städtischen Feuerlöschapparat mit allen Pumpen und Wasserwagen längs derselben aufund abfahren, und das dadurch verursachte Geräusch und Geklatsche hat bis jetzt zur Abhaltung der Heuschrecken hingereicht. (Donau-Ztg.)

Hicks, ein berüchtigter Mörder und Strolcher, ist vor 14 Tagen in New-York gehenkt worden. Die Procedur war sehr eigenthümlich. Nachdem er den Mord, um deßwillen er zum Tode verurtheilt worden war, und noch ein Dutzend anderer bisher ungerächter Mordthaten eingestanden hatte, dictirte er seine schauderhafte Lebensgeschichte einem Journalisten in die Feder und wies das Honorar seinen Angehörigen an. Dann kleidete er sich zu seinem letzten Gange in ein phantastisches Germannsgewand, als ginge es zum Maskenball, und übergab sich dem Henker. Hinrichtungen sind in New-York der Regel nach halb geheim, diesmal aber gestatteten die Behörden, dem Publicum zu lieb, eine Ausnahme. Der Richtplatz ward auf eine nahe an der Stadt gelegene Insel, wo Hicks seine letzte Mordthat verübt hatte, verlegt. Dorthin fuhr der Verurtheilte mit den Richtern, dem Henker, dem Galgen und etwa 500 speciell Geladenen. Die Gesellschaft aß, trank und scherzte, als befände sie sich auf einer Lustfahrt, und um den Ausflug recht angenehm zu machen, fuhr der Dampfer nicht etwa gerade nach der Insel, sondern schwenkte auf dem Wege noch ein gutes Stück ab, um nahe an Great Gatten vorbeizukommen. Dann erst wurde auf die kleine Insel losgesteuert, die von flaggenden Booten umgeben war. Hicks stieg kurz entschlossen von mindestens 10,000 Zuschauern, und die Freunde des Mordes bestritten ihm eine Dankadresse dafür, daß er so freundlich war, sie zu dem Schauspiel zu laden.

Pera, 27. Juli. Der kleine Campo, auf dem Abends vor den dort zahlreichen Kaffeehäusern sich die elegante Welt bewegt, während eine Musikbande spielt, war am verflossenen Sonntag Abend der Schauplatz einer Schreckensscene. In einer nahegelegenen Straße, nicht 50 Schritte von jenem so sehr belebten Platze, wurde ein Araber von einem Griechen ermordet. Der Mörder wurde von einem Kawassen mit blankem Säbel durch die erschreckt stehende Menge geführt. Gegen das obere Ende des Platzes in der Nähe der griechischen Kaffeehäuser lief der Verhaftete den Ruf hören: „zu Hülfe, Brüder!" ein Dutzend Griechen eilten herbei, befreiten den Mörder und entzogen ihn der Polizei, so daß derselbe bis heute nicht wieder gefunden werden konnte. Der Ermordete war ein unter französischem Schutz hier lebender geborner Algierer, die Ursache des Mordes wahrscheinlich ein Zank.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Montag den 13. August 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Georg Benz von Unterelchingen und Compl. wegen Widersetzung.

Inhalt aus dem Kreisamtsblatt Nr. 65 vom 10. August.

Ertheilung der katholischen Pfarrei Staufen. — Die Anstellung auf die aus dem Arbeitshaus entlassene Anna Margaretha Düsel. — Aufgreifung eines blödsinnigen Individuums. — Die Verlosung der ältern öfterr. Staatsschuld. — Die Ertheilung der Pfarrei Oberfaljbach, Decanats Leutershausen.

Gestern Abends nach 7 Uhr verfammelte sich in der Jakobsstadt eine ungeheure Masse Menschen, es war eine Feuerbrunst signalisirt und wirklich ist in dem Hause des Herrn Zimmermeisters Ruf ein Kaminbrand ausgebrochen, der jedoch augenblicklich wieder gelöscht wurde. Die städtische Feuermannschaft mit ihren vollständigen Requisiten war im „Nu" auf dem Platz.

Kois. Herr Peris, ein Liebling der München und nun auch der hiesigen Sommerbühne hat heute sein Benefiz, wozu er sich „A Bastard um fünf Hundert Gulden" gewählt hat. Mehr wird es nicht bedeuten, als diese Anregung, um demselben heute ein volles Haus zu sichern. r.

Augsburger Notizen.

Kanzengäßchen. Das reiche und angesehene Augsburger Edelgeschlecht „die Eulenthaler," auch „Herwart" genannt, hatte in dieser Gasse Häuser und Gärten. In einen dieser Häuser ließen sie ihr Wappenzeichen, eine Eule über „Kanz," in Stein gehauen, einmauern, daher der Name: Kanzengäßchen. Dieses Herwart'sche Haus gehört gegenwärtig dem Herrn Gärtnermeister Stegmüller.)

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geboren. (Protestantische): **St. Jakob.** Wilhelm Karl, d. B. H. Adolph Mailch, Kunstreiter. — Ferdinand Karl Johannes Kaspar, d. B. H. Johannes Jakob Siebenhorn, Bildographh. — Elisabetha Sophia, d. B. H. Johann Gück, Wagenmeister. — Johanna Regine Maria Karoline, d. B. H. Johann Georg Thumm, Spinner. — **St. Kreuz.** Rosina Johanna, d. B. H. Johann Müller, Ausgeher. — Michael Johann Friedrich, d. B. H. Johann Ferdinand Göpel, Bäckermeister. — Karolina Regine Wilhelmine, d. B. H. Johann Sig. Wittmann, Bierbrauer. — Georg Barthelomäus Peter, d. B. H. Anton Armbruster, Sattlermeister. — Elisabetha Johanna Maria, d. B. H. August Dunsing, Modellschreiner. — Heinrike Katharina Barbara, d. B. H. Friedrich Cyer, Maurer. — Balthasar Ludwig Gotthard, d. B. H. Johann Georg Bäckert, Schreinermeister. — Friedrich, nothgetauft, d. B. H. Friedrich Wetter, Maltzaufseher.

Digitized by Google

Dienst-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, nach dem Wahlvorschlage für die kgl. Universität München 1. als Rector dem ordentlichen Professor Dr. K. Seitz; II. als Senatoren für die theologische Facultät den ordentlichen Professor, k. geistl. Rath, Dr. M. v. Stadlbauer; für die juristische Facultät den ordentlichen Professor, Hofrath Dr. C. F. v. Dollmann; für die staatswirthschaftliche Facultät den ordentlichen Professor, Dr. C. C. Schafhäutl; für die medicinische Facultät den ordentlichen Professor, geh. Rath Dr. J. N. v. Ringseis; für die philosophische Facultät den ordentlichen Professor Dr. C. v. Lasaulx für das Studienjahr 1860/61 zu bestätigen; Ihr Salzeriger A. Mayer in Traunstein unter wohlgefälliger Anerkennung seiner 42jährigen Dienstleistung in den Ruhestand zu versetzen; den Obereinfahrer A. Strauß bei dem Bergamte Steben als Subfactor an das Hauptsalzamt Traunstein zu versetzen; zum Salzeriger in Traunstein den function. Subfactor C. Ditt daselbst in provis. Eigenschaft zu ernennen.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten.

1) Anweisung erhielten: Die Herren: Joseph Kappelmayer, Pfarrvicar in Munningen, als solcher in Hopfingen. Johann Ev. Stadler, Pfarrvicar in Wörishöfen, als Caplan in Bertoldshofen. Dismas Senning, Caplan in Bertoldshofen, als Hilfspriester in Wielenbach. Sebastian Nießler, Curatievicar in Wielenbach, als Pfarrvicar in Wessobrunn. Johann Huber, Neumesser in Heimenkirch, als Hilfspriester in Waltenhausen, kgl. Bez. Krumbach. 2) Canonische Institution erhielt: Herr Johann Michael Ziegler, Pfarrer in Wessobrunn, auf die Pfarrei Wörishofen. 3) Erledigte Pfründen: Die Pfarrei Staufen, Dekgr. und Cap. Lautgen. S. K. M. Die Pfarrei Willprechtszell, Dekgr. Aichach, Cap. Friedberg. S. K. M. Das Frühmeßbenefizium Pfaffenhofen, Dekgr. Neu-Ulm, Cap. Weißenhorn. S. K. M. (Reinertrag 384 fl. 8½ kr.) (Wbbl.)

In der A. Mt'schen Wasserheil- & Badanstalt

vor dem rothen Thore werden täglich von Früh bis Abends ohne Voranbestellung gewöhnliche Wannenbäder, russische Dampfbäder, Kastendampfbäder, Regenbäder, Douchebäder, Galvanische, Schwefel, Stahl-, Eisen-, Salz-, Oder Bahrsalz-, Seifen-, Milch-, Tannennadel-, Kernsbachersalz-, Mauter-, Waizenkleie-, aromatische Kräuter-, Fichtennadel-, Kissinger Mutterlauge-, Aschaffenburg-Sodaer-, Jod-Bromseifen- und Lobefeyn-Bäder ꝛc. verabreicht.

Ebenso sind alle gebräuchlichen Mineralwasser stets vorräthig. Für angemessene Erfrischungen aller Art ist Sorge getragen.

A. Ott, Wasserheil- und Badeanstalt-Besitzer.

K. B. landwirthschaftl. Centralschule Weyhenstephan.

Das neue Studienjahr beginnt am 15. October d. J. Das Nähere ist aus dem Programm und Jahresberichte der Anstalt zu entnehmen, welche Schriften auf francirte Gesuche **gratis** ertheilt werden.

Weyhenstephan bei Freysing am 24. Juli 1860.

Die kgl. Direction.

(1075—78) C. HELFERICH.

Dienstmädchen, sowohl für Herrschaften als Bürgersfamilien geeignet, sind vorgemerkt im Commissionsbureau B. W. Engedult C. 4.

Zimmer-Gesuch.

Ein heizbares **Zimmer**, ohne Mendel und ohne Bett, wird in der Gegend des Schmiedbergs zu miethen und sogleich zu beziehen gesucht. Offerte in die Exped. ds. Bl. (7154)

Anwesens-Verkauf.

In der Stadt Friedberg ist ein zweistöckiges Wohnhaus nebst einem kleinen steinernen Häuschen, Baumgarten am Haus, Leichselbacker, Alzholzheil und Krautgarten aus freier Hand, gegenwärtig und einem besonders Garten, ganz billig zu verkaufen. Hierauf Reflectirende erhalten Auskunft in der Exp. ds. Bl. (7214)

Liegengebliebenes.

Gestern Morgens blieb in der St. Peterskirche nach der Predigt ein kleines **Gebetbuch** liegen, welches ein Mädchen von 12—14 Jahren an sich genommen hat. Dieses Büchlein wolle beim Mesner der St. Peterskirche abgegeben werden.

Wegen dem Pfründetausch haben wir den eingegangenen Brief von V. in W. an B. in A. gesendet. D. E.

A. Retemeyer's (7192—99)

Central-Annoncen-Bureau

für in- und ausländische Zeitungen.

Berlin, Kurstraße Nro. 50, vis-à-vis dem Intelligenz-Comptoir (früher Alexandrinenstraße 40) Vertreten in Paris, London, New-York ꝛc.

empfiehlt sich zur Besorgung von Inseraten in alle Zeitungen, Wochen- und Kreisblätter der Schweiz und aller europäischen Länder. Als Bevollmächtigter für sämmtliche aufwärtige Zeitungen **erspare** ich den verehrten Inserenten alle directen Correspondenzen Porto und Postverschüsse, berechne die Originalpreise und gewähre außerdem noch bei erheblichen Aufträgen und Wiederholungen einen angemessenen Rabatt. — Belege sind stets nach Einreichen im Bureau einzusehen, werden auch nach Wunsch erteilt besorgt. — **Patente** werden in allen Ländern vermittelt, wo solche ertheilt werden. **Preis-Courante** und **Adressbücher** werden für meine geehrten Kunden in allen europäischen Ländern und andern Welttheilen gegen Erstattung der Auslagen verbreitet. — Insertions-Tarif à 10 Sgr. (welche bei Aufträgen gut gerechnet werden.)

Scharfsmineralteig 18 kr. und **Compositionsstreicher** von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. zum **Feinschärfen der Rasirmesser** und zwar für immer ohne Steine, worüber in allen Ländern nach 36jähriger Erprobtheit nur eine Stimme des vorzüglichen Lobes herrscht und diesen, sowie ein 3faches Privilegium hiezu, außerordentliches Renommee verschafft, empfiehlt auf freie Zusendung **C. A. Auernheimer, B. 88**, Briefgasse in Regensburg. — Ich erriche überall Niederlagen, und der Betrag kann in Postmarken frei eingesandt werden.

In Augsburg allein ächt zu haben für 18 Kr. bei **F. A. Nibl**, am vordern Lech (5902/22)

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 11. August. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 4½% — G. bezw 4%, 99¾ G. detto 3½% 102¾ G. G. Pr. detto 4½% und gestempelt — G. 103 G. detto 3½ IV. Emission — G. detto 3% neue detto — G. detto Grundrenten — Ablösung — Obligationen 100% G. 99¾ G. K. k. österreichische National-Anlehen — G. Pr.

München, 9. August. Oefter. Bankact. 91¼ G. 91¼ G.

Frankfurt a. M., 11. August. Oesterr. hyroc. National-Anleihe 58⅞; 5procentige Metall. 51; Bankactien 745 P.; Lotterie-Anlehensloose von 1854 71; detto 1858 97½; von 1860 73½; Badnigsloose Berbindl. 1. B. 26½; bayr. Ostbahn-Actien 103½; voll eingezahlt 103½; ärar. Credit-Mobilier-Actien 166½; Elisabeth-Prioritäts-Actien 77½.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Montag den 13. August: Zum Benefiz des Komikers Jos. Preis. **A Busserl um fünfhundert Gulden.** Komisches Charaktergemälde mit Gesang in drei Acten von Fr. Kaiser. Anfang 7 Uhr. Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. — Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. —

Sommer-Theater in Lechhausen

Heute Montag den 13. August: Zum Benefize des Carl Seelig.

Männerschwüre.

Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: **Der schwarze Peter.** Schwank in 1 Akt von Görner. — Zum Schluß: **Der Wunderjörgle von Täfertingen,** oder: Witwer und Wittwe. Schwank in 1 Akt. Anfang 8 Uhr. Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein: **C. Seelig.**

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

nach bis 15. ds. Mts. gültig.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.			Güterzug mit Personenbeförderung II. und III. Classe.	
München	5.30 Morg.	8.30 Morg.	1.40 Mitt.		10.35 V.	3.45 Nm.
Lindau	5.35 Morg.	1.35 Mitt.	—	—	1.40 N.	3.20 Nm.
Frankfurt, Hof	6.40 Morg.	1.20 Mitt.	8.20 N.		9.45 V.	3.57 Nm.	4.07 N.
Ulm	8.45 Morg.	1.40 Mitt.	—	—	9. — V.	4.15 Nm.	

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II.	Postzug I. II. III. Classe.			Güterzug mit Personenbeförderung II. und III. Classe.	
München	8.35 Morg.	1 — Mitt.	7.50 Nm.		8.50 V.	1. 8. Nm.
Lindau	8.10 Abends	12.50 Mitt.	—	—	9.20 V.	3.— Nm.
Frankfurt, Hof	6 — Abend	6.25 Morg.	1. 2. Nm.		9.35 V.	1. 3 Nm.	10.5 V.
Ulm	8.10 Abend	1 — Mitt.	—	—	8.30 V.	7 — V.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.

Abfahrt in Krumbach 3 U. Morgens. — Abfahrt in Dinkelscherben 3 U. Nachmittags.

Unter Verantwortlichkeit von B. W. Berg. — Druck von J. M. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 222.

Dienstag, den 14. August 1860.

Katholische Litharfia. Protest.: Eusebius.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

** **München**, 13. Aug. Kurz vor dem Eintreffen des Münchener Zuges in Salzburg nach 11 Uhr fuhr der Wiener Zug in den Bahnhof. Bald folgte der Kaiserzug mit dem Kaiser, dem Erzherzog-Herzog von Modena, den Erzherzogen Joseph, Carl Ludwig, Rainer, Leopold, und kaum war der Münchener Königszug dahergebraust, da eilte der Kaiser nach dem Wagen des Königs und unter dem Donner der Kanonen, dem Geläute aller Glocken, den Klängen der Musik und den begeisterten Jubelrufen der Menge fand die herrliche Begrüßung der Monarchen statt. Die feierliche Stimmung, mit welcher dieser hochwichtige Moment die glänzende Versammlung beseelte, besam gleichsam eine höhere Weihe bezüglich des folgenden Weihacces durch den hochwürdigsten Fürsterzbischof v. Tarnowski. Nach der gegenseitigen Vorstellung des kaiserlichen und des königlichen Gefolges hinsitzen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften im Bahnhof, die österreichischen und bayerischen Festgäste in einem improvisirten Saale der Halle, wo der Verwaltungsrath das Frühmahl in liberalster Weise arrangirt hatte. Toaste auf JJ. Majestäten den Kaiser, den König und die Kaiserin wurden vom Herrn Grafen von Wicdeburg, dem Vorstande des Verwaltungsrathes der Elisabethbahn und dem Regierungspräsidenten Frhrn. v. Zu-Rhein ausgebracht. Die nun folgende Toastrede des Frhrn. v. Lerchenfeld riß durch ihren tiefpatriotischen Inhalt alle zur Begeisterung hin. Sie lautete:

„Meine Herren! Die neue Verbindung Bayerns mit Oesterreich wird ihre segensreichen Folgen verbreiten über beide Länder, jenen Segen, der das Werk der wahren deutschen Propaganda ist. Die Deutschen haben stets nur getrebt, die Früchte ihres Fleißes auf allen Gebieten der Arbeit, in Feld und Flur, in Gewerbe und Industrie, in Kunst und Wissenschaft zu verbreiten, und dabei stets sorgfältig die Eigenthümlichkeiten jedes Volkes gewahrt. Wir rühmen uns vor allem, das Recht eines jedweden anzuerkennen, um so höher ist aber auch der Werth, den wir auf die eigene Freiheit und Unabhängigkeit legen, um so lauterer die Begeisterung, mit welcher wir sie erglühen. Wohl ist es bei plötzlichem Ueberfall dem Feind öfters gelungen, bis ins Herz des zerrissenen Deutschlands vorzudringen, aber das einige hat stets blutige Sühne dafür genommen, und dieser deutsche Freiheitssinn, hoch wie die Alpen, unerschütterlich wie deren Grundfesten, er ist's, der und mit dem großen Oesterreich verbindet. Das Band, das heute geknüpft, schließt auf immer das Donau-Hochland und das Donau-Niederland. Was uns auch drohen mag, was man auch da, wo man dem Volke den Schatten der Herrschaft über fremde Nationen vorhebt, um den Schmerz über den Verlust der eigenen Freiheit zu übertäuben, gegen uns aufbieten mag, wir bleiben festen Muthes und voll Vertrauen jedwedes Gefahr entgegen sehen. Wir stehen hinfort an einander dicht geschaart, und der Schachtruf vom Rhein wird längs der Donau wiederhallen, wie der von den Alpen bis zur Eifel, und dem Hundsrück und von der Mosa bis zum nordischen Meer. Wir werden siegen, denn das Recht ist mit uns, und ein allmächtiger Gott lenkt die Geschicke des Menschengeschlechts, auf daß Recht immerdar Recht bleibe. Dem innigen Vereine Oesterreichs mit Deutschland, in Glanz und Freude, wie in Kampf und Gefahr, alle dieses Hoch!"

Als zuletzt der Kaiser und der König mit den Prinzen in der Festhalle erschienen und unter den Gästen vertheilten, da war des Jubels und der Freude kein Ende. Nur ungern trennten sich die in heiterster Stimmung Vereinigten, als um 3 Uhr das Zeichen zur Abfahrt nach München gegeben wurde. Den Münchnern folgte 1/4 Stunde später der Wiener-Zug und um 5 Uhr der Kaiser-Zug. Erstere langten schon um 8 Uhr im prachtvoll geschmückten und beleuchteten Bahnhof an. 9 1/4 Uhr langte der Kaiser-Zug an; unter begeisterten Hochrufen von dem zahlreichen Volke begrüßt, fuhren die Herrscher nach der Residenz, wo der Kaiser vom großen Cortege an der Kaiserstreppe begrüßt wurde. Abends dinirten die allerhöchsten Herrschaften in der Residenz, die Gäste im Rathhaussaale.

F **München**, 12. Aug. Zum erstenmale haben wir heute Morgen die kirchliche Einsegnung der Eisenbahnen. In der gewaltigen Einsteighalle erhob sich am östlichen Ende ein prachtvoller Altar, auf dessen Evangelienseite der Thronhimmel für Se. Maj. den König, auf der Epistelseite jener des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs angebracht war. Den Hintergrund bildeten dichte Massen von Zierstrauchern. Vor der Halle standen fünf prächtig geschmückte Locomotiven mit ihren Tendern. Kurz vor 6 Uhr hatten sich die zur Eröffnungsfahrt nach Salzburg geladenen Herren vom Civil- und Militärstande, die Beamten in Galauniform, versammelt; kurz darauf erschien der hochwürdigste Herr Erzbischof von der Geistlichkeit beim Ausstelgen empfangen, dann Seine Majestät der König und die Prinzen Luitpold, Adalbert, Ludwig und Carl Theodor, welche sogleich ihre Plätze einnahmen. Der hochwürdigste Herr Erzbischof las eine Bitte heil. Messe, während welcher ein tüchtiger Sängerchor sich hören ließ. Am Schlusse derselben nahten sich langsam die fünf Locomotiven dem Altare und wurden eingesegnet. Hierauf erfolgte die Abfahrt nach Salzburg; zuerst der von drei großen Locomotiven gezogene Wagenzug mit den Eingeladenen, dann nach einer Viertelstunde der Extrazug mit Sr. Maj. dem König, den kgl. Prinzen, den Ministern, General- und Flügel-Adjutanten. — Gestern Abend war der Communalausschußbeschl ergangen, daß die Garnison und die Landwehr heute Abend 7 Uhr ausgerücken und sich in Reihen vom Bahnhofe bis zur kgl. Residenz aufzustellen haben, weil Se. Maj. der Kaiser nebst drei Erzherzogen als Gast mit Sr. Maj. dem König heute um 8 Uhr von Salzburg hier eintreffen werden. Diese Ordre ist heute widerrufen worden, weil die allerhöchsten Herr-

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

I.

Haus und Familie des Banquiers.

(Fortsetzung.)

Nach hergebrachter Gewohnheit reiste der Freiherr oft. Meistentheils gaben Geschäfte Anlaß zu diesen Reisen, bisweilen aber war es auch nur das Bedürfniß nach Veränderung, das ihn dazu trieb. Ueberhaupt lag ein ausgesprochener Zug nach Abwechslung in dem Charakter des Freiherrn. Sein beweglicher Geist verlangte immer nach neuer Beschäftigung, nach starken Anregungen gewaltsamer Art. So wußte man unter Anderm, daß er gern und hoch spielte, und daß gerade gewagtes Spiel für ihn ein Genuß war. Selbst in den Unternehmungen des Freiherrn machte sich dieser charakteristische Zug bemerkbar, denn er begann Manches, was ganz und gar hohem Spiele ähnlich sah und wozu ein weniger starker Geist, ein minder klug berechnender Kopf sich schwerlich entschlossen haben würde. Wenzel von Gumpenstein ging aber stets so sicher und mit so bewundernswerther kalter Miene auf sein Ziel los, daß er es mit höchst seltenen Ausnahmen immer auch erreichte. Dieß merkwürdige Glück ließ Andere oft das schwindelnd Gewagte in den Unternehmungen des Freiherrn übersehen, obwohl Einzelne doch zuweilen etwas bedenklich den Kopf darüber schüttelten.

Ueber die Vermögens-Verhältnisse dieses allgemein geachteten, von Vielen bewunderten Mannes liefen fabelhafte Gerüchte um, namentlich nachdem er in die Residenz gezogen war. Hier ein palastähnliches Haus kaufte, es mit asiatischer Pracht einrichten ließ, und darauf seine Salons der vornehmen Welt öffnete. Waren nun diese Gerüchte auch übertrieben, so konnte es doch gar keinem Zweifel unterliegen, daß Wenzel von Gumpenstein über ganz enorme Summen verfügte. In wiederholten Malen gingen Hunderttausende binnen wenigen Tagen durch seine Hände. Die liegenden Gründe, welche der Freiherr besaß, überstiegen den Werth von zwei Millionen, und es ließ sich nach-

Digitized by Google

schaften die Einladung zur Tafel bei der Kaiserin-Mutter in Salzburg angenommen haben und erst gegen 10 Uhr Abends hier eintreffen werden. — Die übrigen Gesandten und Gäste aus Oesterreich trafen nach 8 Uhr wieder hier ein und gegen 9 Uhr war das Fest in dem prachtvoll geschmückten in einen Garten verwandelten Rathhaussaale im vollsten Gange. Leider wurde ein großer Theil der Festfreuden verregnet. Von 2 Uhr an regnete es ununterbrochen, und ein Gewitter um das andere zog über uns hinweg. Was die Schilderung des Festabends mit seinen Reden, Liedern und Toasten betrifft, so sind wir in der That nicht mehr im Stande, sie heute noch zu geben.

Wiesbaden, 10. Aug. Se. Maj. der König der Belgier ist heute unter dem Namen eines Grafen von Ardennen hier angekommen. Dem Vernehmen nach werden König Leopold von Belgien und König Wilhelm von Holland sich noch heute persönlich begrüßen. (Mrdp. Z.)

Rom. Die Gesandten Oesterreichs, Preußens und Bayerns hatten mehrere Unterredungen mit Cardinal Antonelli. Der Papst soll an einen französischen Cardinal einen überaus traurigen Brief geschrieben haben. Er hält alles für verloren (?) und, obschon er die Ueberzeugung hegt, er werde durch eine mörderische Kugel sterben, will er Rom in seinem Fall und um seinen Preis verlassen. Er hat wiederholt versichert, daß er die Stadt nie verlassen werde, und falls man ihn aus dem Vatican vertreiben wolle, werde er sich zu dem Grabe der Apostel in St. Peter flüchten. Dennoch ist die Nachricht, daß der heil. Vater sich nach Bayern zurückziehen werde, durchaus falsch.

Turin, 8. Aug. Das neue sardinische 150 Millionen-Anlehen hatte so günstigen Fortgang, daß dasselbe bereits dreifach gedeckt ist und deßhalb die Subscription geschlossen wurde. — Die „Unità ital." in Genua ist wegen ihrer Ausfälle auf Cavour zum 3mal confiscirt worden. Die Rüstungen werden so eifrig und großartig betrieben, als ob der Krieg diese Woche noch beginnen sollte. Frankreich liefert seit einiger Zeit massenhafte Kriegsvorräthe. Die Truppensendungen nach Sicilien werden endlich ohne Hehl und officielle Umschweife betrieben; die Freischärler schiffen sich jetzt in voller Uniform ein.

Neapel, 11. Aug., Abends. Garibaldianer versuchten am Donnerstag eine Landung bei Altafiume und Candritello bei Reggio, wurden aber zurückgeworfen durch königl. Truppen. Nur 200 gelandet, und wurden ins Innere verfolgt. Die Bevölkerung des ganzen Königreichs verblieb vollständig ruhig. (T. D.)

* **Neapel**, 4. Aug. Vor Neapel liegen fünf französische, fünf englische, ein russisches, ein amerikanisches, zwei österreichische und 2 spanische Schiffe vor Anker. Die neapolitanische Flotte zählt 100 Schiffe mit mehr als 900 Kanonen und 7000 Pferdekraft. Die Anarchie ist unbeschreiblich. Der arme König weiß sich nicht mehr zu helfen. Nicht nur der besten Freunde der Dynastie beraubt, ist er auch von den Gliedern seines Hauses verrathen. Der neapolitanische Egalité, der Prinz von Syracus soll in der Ehrbarmlichkeit so weit gegangen sein, daß er in einem Briefe dem gekrönten Diener der Revolution, Victor Emmanuel seine Ergebenheit bezeugt und ihn als König anerkannt habe. Das Gleiche wird vom Grafen von Aquila, dem Großadmiral der Flotte versichert. Die Revolution wird in Neapel nicht mehr erwartet, sie steht schon im schönsten Flor- und beherrscht die Stadt so vollkommen, wie die Revolution von 1789 bis 1791 Paris beherrscht hat, während Ludwig XVI. in ihrer Mitte ein gewissbrigres kummervolles Leben führte. Franz II. wird nicht so lange der Revolutionsarbeit zusehen müssen, wie sie seinen Thron Stück um Stück zerreißt, nachdem er bereits umgestürzt. Die Tage seiner Dynastie scheinen gezählt, noch einige Wochen und er darf sich glücklich schätzen, lebend den wilden und tückischen Rotten offener Feinde und falscher Freunde zu entkommen.

Briefe aus **Neapel** vom 7. Aug. sprechen von der Ankunft von fremden Truppen in Neapel, die bald die Ziffer 10,000 erreichen werden. Mehrere Garibaldische Freiwillige sind in Gefangenen gethan und organisirten die Revolution im Gebirge.

* **Aus Sicilien.** Das officielle Journal zeigt an, daß Osfini auf Garibaldi's Besehl der Kirche „Madonna degli Angeli" im Gancialkloster eine Glocke geschenkt (nachdem er alle Glocken Palermo's in Kanonen umgegossen!) mit dem Begleitschreiben an den Pater Provincial: „Es ist wohl am Platz, daß ein fortdauerndes Erinnerungszeichen dem Heldenvolk Palermo's den Ort im Gedächtniß erhalte, der die Wiege der jungen Freiheit Siciliens war. Ich übersende Ihnen daher, auf Befehl des Dictators, eine Glocke, auf welcher das Jahr, der Tag, die Stunde eingegraben sind, in welchen die Glocken des Gancialklosters die Söhne Palermo's aus dem Schlafe riefen und sie aufforderten, zu den Waffen zu greifen. Diese Glocke, welche am 4. April jeden Jahres geläutet werden soll, wird die Nachkommen erinnern, daß von diesem Kloster aus die ersten fielen, und daß der Boden desselben mit dem Blute der Freiheitsmärtyrer bedeckt war, deren Heldenmuth Italien und Europa in Staunen setzte. Osfini."

Paris. Ein Brief im Monde gibt nach Mittheilung eines Missionärs aus Beyrut die Zahl der Opfer in Syrien folgendermaßen an: 18,000 massakrirt, 1000 mit den Waffen in der Hand gefallen, 75,000 von Haus und Hof vertrieben, 10,000 Waisen und 6000 Wittwen.

Aus **Beyrut** schreibt Daily News: Die Schlächtereien in Sidon, Hasbeya und Deir-el-Kamr waren viel ärger als sie zuerst geschildert worden sind. Und so ist es nun wieder mit Damascus der Fall. In meinem ersten Ihnen überschicken Telegramm gab ich die Zahl der daselbst gemordeten Christen zu 500 an, aber man weiß nun für gewiß, daß mehr als 2000 hingeschlachtet worden sind, und einige Berichte verdoppeln sogar diese Zahl. Am 14. Abends hörte das Gemetzel auf, aber bloß weil man keine Christen Abends hörte das Gemetzel auf, aber bloß weil man keine Christen mehr unversteckt zu morden fand. Nach die Feuersbrunst hörte auf aus demselben Grunde — nämlich weil das ganze Christenquartier, die Wohnung von 15,000 Menschen, bereits niedergebrannt war. Der arme Hr. Grabame, von der irisch-presbyterischen Mission, wurde nur wenige Schritte vom britischen Consulat ermordet, wohin er aus einem über seinem Haupt angezündeten Haus zu entfliehen suchte. Alle Mönche des Terra Santa-Klosters, Franciscaner, 8 Priester und 1 Laienbruder — darunter 3 Oesterreicher, 3 Spanier, 2 Italiener und 1 Maltheser — sind erschlagen, Kirche und Kloster ausgeplündert und niedergebrannt. Aber noch nicht entsetzlicher ist: mehr als 700 ehrbare christliche Frauen, Gattinnen, Töchter oder Schwestern eingeborner Handels- und sonstiger Gewerbsleute, worden fortgeschleppt, theils in die Harems der Mos-

---

weisen, daß mehr als die Hälfte dieser Summe baar von ihm bezahlt worden war.

Ein Mann, so bevorzugt vom Glück, mit so glänzenden Gaben des Geistes und umfangreichen Wissen ausgerüstet, mußte in einer glanzvollen Residenz Carrière machen und das Augenmerk Aller sein, welche durch Rang oder Geburt dazu berufen waren, die Neunionen der vornehmen Gesellschaft zu besuchen. Am liebsten kam man begreiflicherweise im Hause des Freiherrn selbst zusammen. Wenzel von Gumpenstein war der heiterste Wirth, der feinste Gesellschafter. In seinen der vornehmen Welt geöffneten Sälen fand Jeder Unterhaltung und Befriedigung. Der Gelehrte konnte in den neuesten wissenschaftlichen Werken, deren Anschaffung nur Reichen möglich war, nach Belieben blättern und lesen. Oefter wurde bezugt waren, die Neuigkeiten

lemé, und theils um an Karten, Bedienen ꝛc. verkauft zu werden... Ein bezeichnender Umstand bei all diesen syrischen Negoleien ist, daß die Druſen, so blutdürstige Schurken sie auch sind, die Christen doch immer erst da zu morden anfingen, wo türkische Truppen anwesend waren. In der That fürchten sich die eingebornen Christen in Syrien weit mehr vor der angeblich zur Aufrechthaltung der Ordnung in diese Provinz hergesandten türkischen Soldateska als vor den Druſen, oder selbst vor der mohammedanischen Bevölkerung. Erst heute Morgens suchte ich einem einheimischen christlichen Kaufmann von der Auswanderung nach Alexandria abzurathen, und führte ihm dafür als Grund an: es seien ja seine Ruheströmungen in Beirut mehr zu besorgen, da 4000 Mann hieher unterwegs seien. „Eben das", antwortete er, „sind wir 4000 Gründe, warum ich meine Familie mit dem ersten Dampfboot nach Alexandria schicke." Und wenn schon die regulären türkischen Truppen solche Furcht einflößen, mit welchem Schrecken müssen sie da erst die Baschi Bozuks, Arnauten, und anderes irregulaires Gesindel, betrachtet werden? Erst vorige Woche ward hier in Beyrut ein achtjähriges Christenmädchen am hellen Tag und unter den Fenstern der Stadtbalcerei, bis in deren Hallen das Jammergeschrei der Mutter dieses Kindes drang, von einem Baschi Bozuk auf nicht zu beschreibende Weise mißhandelt. Der Kerl wurde zur Verantwortung gezogen; aber was wird es gebolfen haben, da vor Gericht kein Christ gegen einen Moslem zeugen kann?... Die Schuldigsten an den vorgefallenen Gräueln sind Churschid Pascha, der Civilstatthalter von Beyrut; Osman Effendi, sein Rekia oder Stellvertreter; Achmet Effendi, sein Secretär; Tite Effendi, militairischer Divisionschef, und — Achmet Pascha, der Oberbefehlshaber in Syrien und Statthalter von Damascus. An den Händen dieser Türken klebt das Blut von ungefähr 10,000 christlichen Unterthanen der Pforte. — Nachschrift. Ich habe eben einen sehr authentischen Bericht über die Binsceenen in Damascus eingesehen; die Zahl der Getödteten wird darin auf mindestens 3500 bis 4000 geschätzt.

Nichtpolitisches.

Curiosum. In dem an die Gendarmerie-Commandos abgegebenen Signalement zu dem unlängst in Dachau durchgegangenen Aufschläger heißt es: ꝛc. besonder Kennzeichen ꝛc.: „soll auch eine Narbe eines frühern Maßdarm-Fistels an sich haben." (Selbst gelesen) (Welcher Gendarme wird dieses besondere Kennzeichen wohl entdecken?)

Augsburg. Vieualienpreise. (Mittelpreis:) Rollgerste per Pfd. 14 kr., 1 Viertling Erbsen 1 fl. 10 kr., Linsen 1 fl. 40 kr. Hirsen 2 fl. 8 kr., Hanfkörner 48 kr., Kochfalz per Pfd. 4 kr. Viehsalz per Ctr. 2 fl. 9 kr., nasses Unschlitt 27 fl. — kr., ausgelassenes Unschlitt 37 fl. — kr., gegossene Lichter 27 kr., gezogene detto 25 kr., Seife per Pfd. 16 kr., Hau 58 kr., Ohmet 1 fl. 6 kr. Stroh — fl. 57 kr., Milch 4 kr., weiße Rüben — kr., bayer. Rüben — kr., Kartoffel per Metzen — fl., geb'rte Zwetschen 10 kr. per Pfd., detto Kirschen 18 kr., 1 Pfd. Hecht 36 kr., Karpfen 24 kr., 25 Frösche — kr., 1 Pfd. Reinke 20 kr., Schmalz 21 kr., Butter 22 kr. und Eier 5 Stück für 4 kr., Spanferkel — fl. — kr., 1 Gans 1 fl. 12 kr., Gansjung 12 kr., Ente 30 kr., Indian 2 fl. 24 kr., Hahn, alter 18 kr., Huhn 20 kr., 1 paar Tauben 12 kr., Kirschenwasser 48 kr., Fruchtbranntwein 20 kr., Weinessig 12 kr., Bieressig 4 kr., rohe Zunge 1 fl. 30 kr., geräucherte 1 fl. 36 kr., Hirschwildpret per Pfd. — kr., Rehwildpret 12 kr., Hasan — fl. — kr., Wildente — kr., 1 Rebhuhn — kr., Schnepfe — kr., Haase — kr., Flache, mittlerer 24—30 kr., Berg per Pfd. 10 kr., 1 Pfd. Schafwolle 45—48 kr., Buchenholz 17 fl. 8 kr., Birkenholz 14 fl. 24 kr., Forhenholz 12 fl. 2 kr., Fichtenholz 10 fl. 33 kr., weiche Kohlen per Zuber 3 fl. 48 kr. 1000 Stück Torf 2 fl. 15 kr.

Ψ **Lauingen.** Schrannenbericht Samstag, den 11. Aug. Weizen höchst. Pr. — fl. — kr., mittl. 26 fl. — kr., niederst. — fl. — kr.

Kern	"	24.	24.	"	23,	— "	21.	40 "
Korn	"	19.	12.	"	18,	6 "	17.	9 "
Gerste	"	15.	—	"	14.	50 "	14.	30 "
Haber	"	9.	18.	"	8.	48 "	8.	— "

Stand 498 Verkauft 466 Schfl. *)

Lindau, 12. Aug. Die Mittelpreise gestiger Schranne stellen sich fest: Weizen 26 fl. 25 kr. (gestiegen 50 kr.), Kern 25 fl. 6 kr. (gestiegen 49 kr.), Roggen 17 fl. 51 kr. (gestiegen 21 kr.), Haber 8 fl. 24 kr. (gefallen 24 kr.)

Unser Jerome's Regierung in Westphalen war dort das Sprüchlein üblich: Vivat Hieronimus rex! Wer noch was hat, verstecks.

*) Aus einem Theil unserer gestrigen Auflage, in welcher diese Schrannenanzeige unrichtig abgedruckt wurde, wiederholt. D. R.

Locales.

Briefkasten-Einsendungen.

421. Beschwerde darüber: daß vorgestern Mittags ein Brief aus dem Bahnhof aufgegeben worden sei und derselbe gestern Vormittags 9 Uhr noch nicht in den Händen des Hrn. Adressaten (am Stamenhof wohnhaft) gewesen sei. Allzilfe wäre solcher Verzögerung wegen nöthig.

A. W.

Sommer-Theater.

Dasselbe erfreut sich ob seiner Leistungen eines stets steigenden Besuches, und war letzten Freitag bei der Wiederholung der Localposse „Die Hammerschmiede" trotz des ganz ungünstigen Wetters dennoch stark besucht. Die Träger der Hauptrollen: Herr Preis, Herman, Moralt und Siebert, dann besonders Fräulein Monikl und Obrenstein wirkten aber auch durchweg in allen Scenen kräftig zusammen und fanden verdienten Beifall. — Samstag sahen wir die jungen Gäste Friedrich und Francisca Koltmayer, wo namentlich in dem dramatischen Scherz „Bei Wasser und Brod" die letztere excellirte. Der Componist Wallnerschleger — Herr Siebert — scenirte dem kleinen Sturzflug vortrefflich, und wurde diese naive Piece äußerst wohlgefällig aufgenommen und stürmisch applaudirt. Im Vaudeville „Meine Tante, deine Tante" waren die kleinen Gäste gleichfalls recht gut; und schienen aber heute Nollen durchaus Verwandtschaft aufgefrischt, denn der Schwank „Sperber und Sperling" wurde sehr exact durchgeführt. Obwohl die Bonnet des dermaligen Theaters nicht geeignet und namentlich die nöthige Garderobe mangelt, hat die Direction doch gewagt, ein zweites Ausstattungsstück „zu Zauberschlerer" am Sonntag zu geben. Wider Erwarten ist dasselbe bei der Nachmittagsvorstellung vollständig gelungen, des Abends leider durch Unartigkeiten einiger „Ziegenget" aber verunstaltet worden. Die Scherz haben hierüber die Verachtung des Publicums empfangen. Selbst eine dochgestellte Person hat seine Mißbilligung durch ein „Zi" kund gegeben. In Folge dieses Vorfalles waren die Damenlogen äußerst verlegen, übrigens zu entschuldigen. Herr Siebert als Hauptverleiher übertrumpfte in seinen Launen und Witze. Fräulein Gerstenberg als Zauberin, Fräulein Monikl als Prinzessin, Herr Preis als Prinz, Herr Herman als Kammerdiener, Herr Moralt als Schwalzer und Klara Scholz wurden gleichfalls in gebührender Weise durch Applaus anerkannt und darf der sittliche Fleiß aller Mitwirkenden nicht unerwähnt bleiben.

Augsburger Population-Anzeiger.

Gestorbene. (Katholische.) **Dom.** Frau Theresia Auwera, Privatiers-Wittwe; an Altersschwäche, 86 Jahre. — Hr. Hamp, d. W. Hr. Johann Mohnle, kgl. Eisenbahnbetriebs-Ingenieur, 4 Jahre 27 Tage. — Frau Victoria Bogner, Kaufmannswittwe; an Wassersucht. 62 Jahre. — Frau Maria Kopf, Schuhmachermeisterswittwe; an Altersschwäche. 82 Jahre. **St. Moritz.** Theresia Mayr, Maschlagerstochter; an Nervenfieber. 3½ Jahre. **St. Ulrich.** Frau Viktoria Kaiser, Hofspitalpfründnerin und Webermeisterswittwe; an Altersschwäche. 77 Jahre. — Joseph Anton Maximilian

Versteigerung.

Nächsten **Freitag den 17. ds. Nachmittags 2 Uhr** werden in **F. 387** in der Kohlergasse gegen Baarzahlung mehrere Trödersächer, 5—27 Eimer haltend, dann ein Gätzgeschirr, mehrere Kramkästen und einiges altes Eisen versteigert. Wozu höflichst einladet. (7247) **J. Brunner**, gesch. Küfler.

Offene Stellen

für **Kaufleute, Oekonomen, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker** 2c. überhaupt in den **höheren Berufszweigen** finden sich in der regelmäßig erscheinenden **„Vacanzen-Liste“** stets in größter **Auswahl** mitgetheilt. Das Blatt wird jedem Abonnenten für 1 Thlr. ein ganzes Monat (vom Tage der Bestellung ab gerechnet) franco zugesandt und dadurch sowohl die Vermittlung von Commissionären, als auch weitere Unkosten erspart. Briefe franco. Prospecte gratis. **Offene Stellen** bittet man dringendst behufs **kostenloser** Aufnahme mitzutheilen: **nur** der Beriagsbandlung von

(7218—38) **A. Retemeyer** in Berlin.

Abonnements-Bestellungen werden für Augsburg und Umgegend angenommen in der Exp. ds. Bl.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art gegen Feuersgefahr und Blitzschlag zu den günstigsten Bedingungen und **prompter Entschädigung** im Brandfalle.

Näheres durch (6878—88)

Joh. Thomas Thomm.

Agent für **Augsburg** und das Landgericht **Göggingen.**

Kapital-Gesuch.

Auf ein Anwesen im Landgerichte von circa **3000 fl.** wird ein Kapital von **1000 fl.** als **erste Hypothek** und 4½% Zinsen bis Michaeli oder Martini aufzunehmen gesucht. Allenfallsige Offerte mögen in die Expedition ds. Bl. hinterlegt werden. (7245)

Kapitalgesuch.

Ein Kapital von **300** oder **700 fl.** wird auf ein Land-Anwesen im Schätzungswerth von 2050 fl. zu 4½% Zinsen auf 2. Stelle nach Vorgang von 500 fl. sogleich aufzunehmen gesucht. Anlehenstabelle kann in der Exped. ds. Bl. eingesehen werden. (7264)

Zimmer-Vermiethung.

Wegen schneller Abreise ist in **F. 7** Windgasse ein sehr schön möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen und bis 1. September zu beziehen. (7263)

Beremigte Stahl-Armbrust- & Handbogen-Schützen-Gesellschaft

Heute Dienstag den 14. August: (7261)

Regimens-Musik.

Anfang Abends **halb 7** Uhr.

Zugleich: Preisvertheilung des Hauptschießens.

Abends 7 Uhr.

Bezüglich der „Einführung“ machen auf §. 15 Seite 17 der neuen Statuten besonders aufmerksam **Die Vorstände.**

Die jährliche Austheilung von Aussteuer-Prämien aus Mitteln hiesiger Stiftungen findet im laufenden Jahre an den hohen Namensfesten Ihrer Maj. der Königin Marie von Bayern am **8. Sept. 1860**, sowie Sr. Maj. des Königs Maximilian II. von Bayern am **12. Okt. ds. Js.** statt. Diesenigen Frauen, welche sich um Prämien zu bewerben gedenken, sind seit dem 1. Januar 1857 getraut worden sind, haben die vorschriftsmäßigen Ausweise hierüber, wenn es nicht schon geschehen ist, — rechtzeitig in der Verwaltungs-Registratur im Rathhause abzugeben, wobei bemerkt wird, daß Frauen, welche **vor dem 1. Januar 1857** sich verehelicht haben, **nicht** mehr berücksichtigt werden können, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Loose zu der am 15. September ds. Js. stattfindenden Ausspielung von

Berchtesgadner Industrie- & Kunst-Erzeugnissen

sind in der Expedition ds. Bl. zu haben. Das Loos kostet 30 kr. Auf je 10 Loose kommt ein Treffer.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlicher Rathschlusse hat es gefallen, unsern geliebten Gatten und Vater,

Herrn Matthias Feth, Steinhauer-Gehilfe,

von Immenstadt,

in seinem 52. Lebensjahre, nach langem Leiden, versehen mit den hl. Sterbsacramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer den Guten kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Die Beerdigung ist morgen Mittwoch um 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst wird nächsten Donnerstag um 9 Uhr bei St. Maximilian abgehalten, wozu herzlichst eingeladen wird.

Augsburg, 13. Aug. 1860. **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

Verkauf.

Eine **Ladeneinrichtung,** bestehend in einem Ladenpult und Kasten mit Aufsatz ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (7270)

Anzeiger

der kathol. Gottesdienste am Feste Mariä Himmelfahrt.

Dom. Früh 3, 6, ½7—½8 hl. Messen; 8 U. Predigt; 9 U. Hochamt und Segenamt; 10—11½ hl. Messen; Nachm. 2 U. Predigt, dann Abbetung der 3 göttl. Tugenden; 3½ U. feierl. Vesper und Rosenkranz. **St. Stephan:** Von 5, 6 u. 7 U. hl. Messen; ½8 U. Abds. Rosenkranz. **Kloster zu den Englischen:** 3, 6, 7 und 9 U. hl. Messen.

Hl. Kreuz: Hauptfest der Bürger-Congregation. ½6, 7 U. hl. Messen, 8 U. Militärmesse; 9—10 U. feierl. Hochamt; 11 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1¼ U. Fest-Predigt, dann Le Deum laudamus; Abds. ½5 U. hl. Rosenkranz.

St. Peter. (Für die Pfarrgemeinde St. Moritz.) 10 stündiges Gebet. Früh ½6, 6, ½7 und 8 U. hl. Messen; ½9 U. Hochamt und Predigt; 11 und 12 Uhr hl. Messen; Nachm. 2 U. Gebetsstunde; 3 U. Predigt und feierl. Litanei.

St. Maria Stern: 7 U. Amt; Abds. 5 U. Rosenkranz.

Kloster zu St. Ursula: 6 U. hl. Messe; Abends ½5 U. Rosenkranz.

St. Ulrich. 5½ U. Frühmesse; 6 U. Segenmesse; 8 U. Predigt; 9 U. Hochamt und Segenmesse, 10 U. hl. Messe; Nachm. 3 U. feierl. Vesper. (Donnerstag von 7—8 U. Beichtende.)

St. Margaretha: 7 U. hl. Messe.

St. Georg. Früh 5, 6, 7 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, Segenmesse und Hochamt; 11 U. letzte hl. Messe; Nachm. 3 U. feierliche Vesper und Rosenkranz.

St. Sebastian. 6 u. 7 U. hl. Messe; Nachm. 4 U. Rosenkranz.

St. Max. Früh 5—6 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, dann Kräuterweih, Hochamt u. Segenmesse; 10 U. letzte hl. Messe; Nachm. 3 U. Vespergandacht.

St. Lazarus (Ruggeer): 8 U. hl. Messe.

Zu dem Friedhofer-Neubau in Neu-Ulm werden täglich sowohl **tüchtige Bruchsteinmaurer** als auch **Handlanger** aufgenommen und kann andurend hoher Verdienst zugesichert werden.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 13. August. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 3½%. — % detto 4%, 99¼ G. detto 4½%, 102¼ G. — B. detto 4½%, — Anlehen. — B. 103 G. — detto 5%, 1V Emissionen — G. detto 5%, neue detto — % detto verzinsbarem Ablösungs-Obligationen 100¼ B. 99¼ G. — Kk österreichische National-Anlehen — G — B.

Frankfurt a. M., 12 August. Oesterr. 5proc. National-Anlehe 58½; 5proc. Metall. 50½; Bankactien 743 B.; Lotterie-Anlehenslose von 1854 70¼; von 1858 97, von 1860 71½; Badnischhabern Verbacher E.-B. A. 126, dazu. Ohbahn-Actien 103½; voll eingezahlt 103; österr. Credit- Mobilier-Actien 166; Elisabeth- Prioritäts-Actien 77½.

Wien, 11. August. Oesterr. 5proc. National-Anlehe 79.40.

Trocken-Futter. Vom 4. bis 10. August.

Heu à 59 kr.; Ohmat à — kr.; Roggenstroh à 1 fl. 5 kr.; Weizenstroh à — kr.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gemäß h. k. Regierungsentschließung die Maximitare des Maschinenfleisches für die Stadt Augsburg auf 14½ Kreuzer per Pfund festgesetzt bleibt. — Das Pfund **Kalbfleisch** kostet in der Stadtmetzg 12 kr. und das Pfund **Schweinefleisch 16 kr.** — In der Freibank ist das Fleischgattung um 1 kr. und in der Schmalzbank um 2 kr. per Pfund billiger zu geben.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Dienstag den 14. August: Auf vielseitiges Verlangen: **Dichter und Bauer.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Elmar. Musik von Kapellmeister Suppé. — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. — Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 223.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Mittwoch den 15. August 1860.

Kathol. und Protest.: Mariä Himmelfahrt.

Zur Eröffnungsfeier der München-Wiener Bahn.

Zweiter Tag.

** **München**, 14. Aug. Gestern Vormittags 11 Uhr stellte Se. Maj. der Kaiser der Königin Marie die (gestern erwähnte) aus 26 Invaliden bestehende Deputation des österr. Heeres vor, welche gekommen war, um Ihr. Maj. den Dank der Armee für ihre so thätige Fürsorge für die bei Magenta und Solferino Verwundeten darzubringen. Die Deputation überreichte Ihrer Majestät ein prachtvolles Bouquet. Auch ein decorirter Feldgeistlicher befand sich unter den reich decorirten Invaliden. Mittags fuhren beide Herrscher in Civil zusammen durch die Straßen und Nachmittags 3 Uhr in voller Gallauniform und mit glänzendem Gefolge zum Glaspalast. Die Herrlichkeit und Pracht, welche der Kunstsinn Münchens hieher gezaubert, zu schildern, ist rein unmöglich. Das Auge wird müde zu schauen und senkt sich geblendet eine Weile um auszuruhen und die Rundschau aufs Neue zu beginnen und doch nicht fertig zu werden, im Schauen all der hier entfalteten Herrlichkeiten. Der Bankettsaal war zum Festtempel geworden. Kühlung verbreitende Fontainen, Gebüsche und Blumenbeete, die seltensten Früchte und Ziersträucher, liebliche Rosenpfade schienen den Beschauer in die Märchenwelt des Morgenlandes versetzen zu wollen. Herrliche Festons mit die Wappen der Städte verzierten Plafond und Wände. Das Standbild des Königs, die Wappen Bayerns und Oesterreichs auf riesigen Schilden erinnerten an des Festes hohe Bedeutung. Um 3 Uhr empfing Frhr. v. Brück am Eingange des Palastes den Kaiser und den König, welche, gefolgt von den Erzherzogen, Prinzen und glänzender Suite, mit jauchzenden Hochrufen und den Nationalhymnen empfangen sofort die Runde durch den Festsaal machten. Der König war begleitet von Frhrn. v. Brück, der Kaiser vom Staatsminister Frhrn. v. Schrenk. Bei der Vorstellung der bayer. Würdenträger sprach der Kaiser lange mit Seiner Excellenz dem Herrn Erzbischof, sodann mit den Obersten Grafen von Pfeil, Staatsrath von Hermann, Dr. Weis, der mit den Mitgliedern des Gesetzgebungsausschusses zugegen war. Der Kaiser trug die Uniform seines bayerischen Infanterieregiments mit dem St. Hubertusorden, der König trug über der österreichischen Uniform den St. Stephansorden und Prinz Luitpold trug die Uniform seines k. k. Regimentes, die übrigen Prinzen bayrische Uniformen. Nach einstündigem Aufenthalte entfernten sich die Herrscher unter ebenso herzlichen Zurufen wie beim Eintritte, und fuhren zur Residenz, wo große Hoftafel stattfand. Nun begann nach 4 Uhr das Bankett. Während des wahrhaft königlichen Mahles brachte Frhr. v. Brück einen Toast auf den Kaiser und der k. k. Consul in Hamburg Hr. Mark einen Toast auf den König und Ritter v. Sailer einen solchen auf Deutschland, Bayern und München aus; alle Toaste wurden mit einem wahren Beifallssturm begleitet. Nachdem Stunz's „Walhalla-Lied" gesungen, nahte sich die Zeit der Festvorstellung im Hoftheater, wozu alle Hof- und Staatsbeamten in Gala befohlen waren. Beleuchtung und Decoration überboten hier wo möglich noch die Pracht des Glaspalastes. Das Lichtmeer der zahllosen Gastflammen, die glänzenden Uniformen, die mit Edelgestein reich besäeten Damentoiletten, welche alle von den Toiletten der Kaiserin und der Königin übergläntzt waren, machten das schauende Auge matt und müde. Beim Eintritt der Majestäten, Erzherzoge und Prinzen erhob sich ein unendlicher Jubel, die österreichische Nationalhymne wurde vom Orchester intonirt, und die allerhöchsten Herrschaften traten in die Kaiserloge, die Erzherzoge und die kgl. Prinzen in österreichischen, die Herzoge Ludwig und Carl Theodor in bayerischen Uniformen, in die Seitenlogen. In dem Prolog (von Dr. Schmid), in welchem Frau Straßmann die Bedeutung des Festes nachwies, und die Gäste willkommen hieß, erateten die Stellen, welche dem edlen Herrscherpaar, den Völkern, dem einigen deutschen Vaterlande Heil riefen, einen nicht enden wollenden Jubel, wie denn überhaupt alles, was auf das einige deutsche Vaterland abzielte, eine elektrische Wirkung auf die Versammlung ausübt. Nach dem Prolog schloß die Vorstellung von Webers „Oberon" den zweiten Tag des Festes.

Politisches.

** **München**, 13. Aug. Gestern Abends begrüßte der I. Bürgermeister v. Steinsdorf im prächtig decorirten und illuminirten Rathhaussaale die Gäste mit einer Ansprache, in welcher er die Doppelbedeutung des Festes (Verbindung der Völker und Eintracht der Fürsten) hervorhob und mit einem Toast auf Oesterreich und die österreichischen Gäste schloß. Während der begeisterten Acclamation der ans nahe an 800 Personen bestehenden Versammlung stimmte die Bürger-Sängerzunft das „Gott erhalte Franz den Kaiser" an und wanderte die lauten Beifallsrufe zur feierlichen Stimmung. Nach der Nationalhymne brachte der I. Bürgermeister von Wien Ritter v. Seiler für den herzlichen Willkomm und die gastliche Aufnahme in München, insbesondere aber für die so warme Theilnahme, welche München im vorigen Jahre den verwundeten kaiserlichen Kriegern angedeihen ließ. Von stürmischem Beifall mehrmals unterbrochen, sprach Redner den Wunsch aus, es möchten alle deutschen Stämme angesichts des Beispiels unserer edlen Fürsten, sortan zusammenstehen in Freud und Leid, und erhob das Glas zum dreimaligen Hoch auf Deutschlands Eintracht und auf München's Wohl. Bestimmte schon die festliche Veranlassung zu diesem Feste zu froher und heiterer Stimmung, so ward hiefür obendrein reichlich vorgesorgt durch Vorträge des Musikcorps und der Münchener Sänger, welche durch Arndt's Vaterlandslied begeistrte, durch Münchener Bier, durch gemüthliche Trinksprüche, durch ereiternde Vorträge (Gedichte) des Hrn. Prof. v. Kobell, in verschiedenen Mundarten zu großer Ehreiterung der fremden Gäste. Ihren Höhepunct erreichte die Heiterkeit, als plötzlich eine Locomotive zum Saal hereinfuhr und ein Bähriges liebliches Mädchen in der Münchener Tracht aus ihr zum Vorschein kam, die Versammlung in einem Vortrage begrüßte und Kokarden austheilte. Vor dem Beginn des Festes brachte der Vorstand der Münchener Sängerzunft Hr. Kuny auch die bayerische Nationalhymne zu Ehren, welche unter jubelnden Zurufen gesungen wurde. Unterdeß waren aber die Stunden so rasch entellt, daß man, wie es schien, sich heute Morgens um 2 Uhr noch ungern trennte.

† **München**, 13. Aug. Bei der gestrigen Eröffnungsfeier der München-Wiener Bahn fuhren nach der heil. Messe fünf geschmückte Locomotive, welche während der heil. Handlung wie Heidenkinder, die die Taufe erwarten, vor den Eingangsportalen harrten, langsam und ruhig sah bis an die Stufen des Altars vor. Es war dies ein ungemein poetischer Anblick, diese sonst so wuthund feuerschnaubenden Ungeheuer so ruhig und gehorsam, wie Löwen in der Arena vor den Martyrern der ersten Tage des Christenthums, der segnenden Hand der Kirche gehorrten und von dem Bischofe sich umwandeln lassen zu sehen. Se. Excellenz hielten eine kurze Ansprache über die Stellung, welche die Kirche zu den Fortschritten und Erfindungen des menschlichen Geistes einnimmt, weihten hierauf die Eisenbahn mit den herrlichen und sinnreichen Ceremonien ein, welche die Kirche für solche Fälle in die Hände gibt. Die zahlreichen Eingeladenen suchten nun in den mit den bayerischen und österreichischen Farben geschmückten Festwaggons ihre Plätze zu gewinnen, der Zug ordnete sich und setzte sich beim prachtvollsten Wetter in Bewegung, den reich bewimpelten und be-

Digitized by Google

flaggten Bahnhof, mit seiner trotz der frühen Morgenstunde schon ziemlich zahlreich versammelten Menge und sroh zurufender Schaulustiger zu verlassen. Seine Majestät der König folgte mit hoher Umgebung in einem Separatwagen. Unser Festzug bewegte sich dahin durch die mit jeder Viertelstunde malerischer werdenden Thäler unserer schönen bayerischen Gebirgslandschaft, vorbei am Sim- und Chiemsee, die großartigen Bergesketten und ihre Riesen, den wilden Kaiser, den Wagmann, den Untersberg, die schneebedeckten Loferberge stets zur Seite und im Hintergrunde, dem schönen Salzburg zu, wo wir um 11½ Uhr ankamen.

Berlin. Der französische Militär-Bevollmächtigte am hiesigen Hof, Graf v. Beaulaincourt, fuhr gestern Morgen nach dem neuen Krug an der Treptow-Köpenicker Chaussee, um daselbst dem Manöver mit gemischten Waffen beizuwohnen. Im Begriff daselbst sein Pferd zu besteigen, wurde dieses wild, ging durch, und der Graf, der mit dem linken Fuß im Steigbügel hängen blieb, wurde eine weite Strecke geschleift, und dabei so verletzt, daß er mittelst Trabordens vom Feld nach seiner Wohnung geschafft werden mußte. Nach dem Ausspruch des Geh. Raths Langenbeck hat der Graf außer andern Verletzungen eine Quetschung der Leber erlitten. In der Nacht war der Patient sehr unruhig und fieberte stark.

Triest, 10. Aug. Die heute hier eingetroffene Ueberlandpost bringt Nachrichten aus Calcutta vom 5., Bombay 7., Schanghai 16. Juli, Hongkong 23., Singapur 30. Juni. Die Rebellen haben Su-tschen besetzt und daselbst gemordet und geplündert. Die Kaiserlichen sind entmuthigt, die einheimische Bevölkerung flieht. In Schanghai sieht hat man seine Besorgniß. Lord Elgin und Baron Gros sind am 21. in Hongkong angekommen; die letzten Transportschiffe sind nach dem Norden abgegangen. — Aus Batavia vom 23. wird gemeldet: das Königreich Banjermassing wurde förmlich mit Niederländisch-Indien vereinigt. (Oest. Bl.)

Pesth, 9. Aug. Am 20. Aug. feiert Ungarn sein Landesfest, den Tag des hl. Stephan. Alle Parteien rüsten sich dieses Fest heuer möglichst feierlich zu begehen und allen Anzeichen nach zu großartigen politischen Demonstrationen zu benützen. Der Cardinal Fürst-Primas wird zur Feier erwartet und wird schon am 18. als am Gebenkfest des Lassens ein Pontifikalamt in der Ofener Festungspfarrkirche celebrieren und am Stephansfeste das Hochamt und die Processsion abhalten. Hierauf werden sich die Spitzen der Behörden bei Sr. Eminenz zu einem Diner im Landhaus zu Ofen versammeln.

Aus Polen. Die P. Z. verschert aufs Bestimmteste, daß der Kaiser Alexander II. am 3. September im Lager von Warschau eintreffen, und daß etwas später der Besuch des Kaisers von Oesterreich und des Prinzregenten nebst anderer Fürsten in Warschau bevorstehe. Die Vorbereitungen zu diesem glänzenden Empfang haben bereits begonnen.

Rom. Der heil. Vater hat in einem Schreiben an das Patriarchat der Maroniten seine große Betriebnis über die Vorgänge in Syrien ausgesprochen.

Neapel, 7. Aug. (Ueber Marseille.) Garibaldi ist hier und verkehrt mit den Parteihäuptern. Er will am Sonntag wieder weggehen und den Ausfall des Parlamentes abwarten (?). Für die Wahlen vom 19. haben die Candidaten der Emigrirten den Vorzug erhalten. Sie erklären sich samt für Annexion. Trotz der strengen Maßregeln des Königs weigern sich viele Marineofficiere, gegen Garibaldi zu fechten. (Schw. M.)

— **Neapel,** 7. Aug. Garibaldi war hier, und berieth die Notabeln. (?) Er reiste am Sonntag zurück. Man erwartet die Zusammenberufung des Parlamentes. Bei Wahlen werden 19 Candidaten für Annexion vorgezogen. Zahlreiche Marineofficiere verweigern, Garibaldi zu bekämpfen. (A. Z.)

Neapel, 12. Aug. Eine diplomatische Note zeigt den Mächten, besonders Piemont, an, man werde schießen, wenn Schiffe unter piemontesischer Flagge mit Garibaldianern zu landen versuchen. Der sgl. Gesandte Winspeare in Turin wird deßhalb, Turin zu einem bestimmten Zeitraum zu verlassen, wenn sein Revisal ergeht sei. Drei feindselige Journale wurden suspendirt. Man erwartet Veränderungen im Cabinet. Die Wahlen zum Parlament sind vertagt. (Telegr. Dep.) (So hat man sich endlich doch ermannt, um wenigstens mit Ehren zu fallen.)

* **Aus Sicilien.** Bei Messina stehen 15,000 Mann bereit, um sich zur Landung auf dem Festlande einzuschiffen, 5000 werden erwartet. 200 bereit stehende Barken werden die Expedition aufnehmen. — Garibaldi ist aus Neapel (wo er sich mit den Notabeln besprach) wieder zurückgekehrt. In einer Zusammenkunft mit General Clary erklärte Garibaldi er nehme keine Frieden an, Italien müsse frei sein, er sei entschlossen im Neapel einzuziehen, alsdann die Marken anzugreifen, Venedig zu befreien und Nizza den Franzosen wieder abzunehmen.

Paris, 12. Aug. Der Zins für die 5½monati. Schatzscheine ist auf 2 pCt. herabgesetzt. — Im Lager von Chalons brach nahe am Zimmer des kaiserlichen Prinzen ein Brand aus. Das Feuer wurde so schnell gelöscht, daß der Prinz nicht einmal erwachte. (Monitenr.)

Jara, 13. Aug. Der Fürst von Montenegro wurde durch einen Pistolenschuß vom Montenegriner Kadi bei Cattaro schwer verwundet. Der Thäter ist festgenommen. Ein Chirurg mit dem Kriegsdampfer hergesandt. Der Fürst ist gestorben. (Wien. Z.)

Belgrad, 7. Aug. Gestern abendsirten zwei Türken hier einen andern, welcher zum Christenthum übergetreten war. Sie machten ihm deßhalb Vorwürfe; er aber feuerte ein Pistol ab, und verwundete einen der Angreifer, worauf andere Türken herbeieilten und den Christen mit Messerstichen arg zurichteten. Durch das Einschreiten der serbischen Polizei wurde dem Exceß ein Ende gemacht; beide obige Türken wurden verhaftet und in die Festung übergeben; der Christ wurde in das serbische Spital gebracht, dürfte aber kaum am Leben bleiben. Dieser Vorfall gab dem Haß und dem Fanatismus neue Nahrung, und es erneuerte sich in einem Kaffeehaus an der Save, „am kleinen Platz", eine größere Rauferei zwischen den Türken und Bosniern und den bosnischen Christen, welche sich hier in Handelsgeschäften aufhalten. An dieser nächtlichen Rauferei betheiligten sich auch zahlreiche Einwohner, wobei mehrere Türken erschlagen wurden. Die türkischen Wachen traten unters Gewehr, und auch das serbische Militär rückte aus, um die Ordnung herzustellen. Man spricht, das vierzig Türken verhaftet wurden.

Nichtpolitisches.

|| **München,** 13. Aug. Ungefähr vor 14 Tagen hat ein Münchener Correspondent in Ihrem Blatte das Isarvorhaben angeschicklich und zeitgemäß besprochen. Nun hat dieser verehrliche Referent vergessen, der Frau Directrice Katharina Schweiger, die gegenwärtig mit Tact und Gewandtheit das Sommertheater in Augsburg leitet, ihre wesentlichen Verdienste mit anzuführen; denn wahrlich, was Auswahl der Stücke und Anstellung der Garderobe betrifft und sonstiges, was in technischer und künstlerischer Beziehung zur Führung eines Theaters gehört, darf fraglich Frau Directrice mit jedem Herrn Director sich messen. Auch hat der Herr Referent Hrn. Fehr zum, ob aus Versaß, oder in der Eile (seiner Arbeit) aufzuführen übersehen; Hr. Fehr zum ist ein sehr tüchtiger Schauspieler und benütze, manchem Fastrenommisten aufgeblasenen Bühnenkünstler die Spitze zu bieten. Der fragliche Referent jenes berührten Aufsatzes wird und nicht verargen, wenn wir der Tags- und Theatergeschichte getreu, denselben ringermaßen ergänzen.

* **München.** Statt eines zu haltenden Uebungslagers, wie man allgemein vermuthet, kam unvermuthet für die Infanterieregimenter ein neues Exercierreglement, welches schon bei den bevorstehenden üblichen Herbstübungen in Anwendung zu kommen hat. Die Commandowortte sind nach dem gegenwärtigen Reglement kürzer, präciser, größtentheils dem preußischen und österreichischen Commando entnommen. Außer einigen Veränderungen, z. B. im Tempo, in Formiren von nur zwei Gliedern ꝛc., bleibt im Wesen unser bisheriges Exercitium; Offiziere finden übrigens dieses neue Reglement praktisch. Im Herbste tritt wieder ein Garnisonwechsel ein. — Es cursiren falsche Kronen- und Halb-Kronen- und falsche Halbguldenstücke württembergischen Gepräges.

Landshut, 10. Aug. Der Gesammtstand der heutigen Schranne beliet sich auf 2239 Schäffel, wovon 1961 Schäffel neu zugeführt und 2137 Schäffel verkauft wurden. Im Rest blieben demnach 102 Schäffel. Die Mittelpreise berechneten sich bei Weizen 22 fl. 34 kr. (gestiegen um 1 fl. 25 kr.), bei Korn 14 fl. 26 kr. (gestiegen um 18 kr.), Haber 7 fl. 34 kr. (gestiegen um 5 kr.), Gerste wurde nicht zugeführt.

(Hopfenbericht.) Es liegen Berichte aus Spalt, Saaz, Auscha, Pfeffenhausen, Abensberg (in der Holledau), Gemünd, Roth, Asbach, Bernitze und Oberkochenhofen vom Ende des vergangenen Monats vor, die mit Ausnahme der beiden letztgenannten Orte, wo man eine sehr reiche Ernte erwartet, sämmtlich ungünstig lauten.

*| **Regensburg,** 10. Aug. Heute Nachmittags verunglückten

Digitized by Google

auf dem alten Kornmarkte bei Errichtung einer großen Theaterbude mehrere Zimmerleute, drei derselben sich schwer durch Beinbrüche, fünf andere durch bedeutende Contusionen und diesen neuerdings die traurige Lehre und Mahnung zur möglichsten Vorsicht, um nicht auf eigener Schuld arbeitsbeschränkt oder gar arbeitsunfähig zu werden. In dieser Bude wird das in allen Städten Deutschlands mit großem Beifall aufgenommene Affenpharater des Hrn. Karl Marx, welches nächstens mit 20 Affen, 20 Hunden und 10 Pferdchen eintrifft, schon künftigen Mittwoch seine Vorstellungen beginnen.

Nürnberg, 12. Aug. Bei der letzten Münchener Lotoziehung hat ein hiesiger Seribent K—, welcher vier Nummern mit 6 Kreuzern auf Quaternen gesetzt hatte, den Gewinn von 6000 fl. ausbezahlt erhalten. (Ein Glücklicher unter den Tausenden und Tausenden von Spielern, die vergeblich auf ihre Quaterne horchen.)

In Eßlingen konnte man auf dem Wochenmarkt für 1 kr. 50, sage fünfzig Birnen für einen Kreuzer haben.

Ein Aethell über Louis Napoleon. Ein Schweizer Blatt erzählt: In Straßburg saßen jüngst zwei Juden in einem Kaffeehaus beisammen, ein Elsäßer und ein Pfälzer. Der Elsäßer wollte in Politik machen und frug den Pfälzer: Nu, was sagt man von unserm Kaiser?" Pfälzer: „Nu, was soll m'r sage? Was er thut, das sagt er nit, und was er sagt, das thut er nit!"

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Montag den 13. Aug. 8 Uhr Vormittags: Nach dem Ergebnisse der heutigen öffentlichen Verhandlung kommt eine rücksichtliche Ueberzeugung dahin, daß der verbrecherische Söldner Georg Berg von Unterelchingen am 17. Oktober v. J. im Wirthshause daselbst den königl. Forstgehilfen Joseph Strobel aus Rache thätlich mißhandelt habe und ihm hiebei der Söldner Conrad Lukart von da hilfreich beigestanden sei, nicht gewonnen werden, wegfällt Berg und Lukart vom Verbrechen der Widersetzung resp. Hilfeleistung pflegschaftlich freigesprochen wurden. Dagegen wurden Georg Berg und der Söldner Alois Singer von Unterelchingen wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, begangen bei gemeinderer Zurechnungsfähigkeit, für schuldig erachtet und deßhalb Ersterer zu 15 Tagen, Letzterer aber zu 7 Tagen doppelt geschärften Gefängnisse verurtheilt; Lukart dagegen wurde wegen politeilich strafbaren Excesses in einen 24stündigen Polizeiarrest verfällt.

Morgen Donnerstag den 16. August Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Polizei-Senats im Rathhause über zwei Siegen.

Augsburger Notizen.

Im Elend. Im Jahre 1861 besaß hier ein braver Bürger Jakob Eiend mehrere neue Häuser und Gütern, auf deren Grund man später auch Kiesler erbaute; der Name des anfänglichen Besitzers verblieb diesem Stadtheil.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Gestorbene. (Protestantischer.) **St. Ulrich.** Frau Margaretha Schobert, Bäckermeisterswitwe und Hofspitalpfründnerin; an Organ-Quartungen im Unterleibe, 80 Jahre. — Johann Ephrstian, d. M. Hr. Johann Lutenslauer, Hausschuster; an Atrophie, 3 Wochen. — Frau Regina Ruf, geb. Wilger, Fabrikarbeitersgattin; an Lungenlähmung, 69 Jahre. **Barfüßer.** Herr Matthäus Müller, Kutscher, von Hohenaltheim, 57 Jahre. — Augusta Sapper, Eingeherin, von Steinheim, Oberamts Heidenheim in Württemberg, 42 Jahre. — Konrad Schneider, Schreiner; verunglückt, 49 Jahre. — Jungfrau Jakobina Gilt, Röhrer, Webermeisterstochter; an Auszehrung, 58 Jahre. — Herr Johann Georg Wagenseil, Oberamtsgerichts-Actuarius und allgemeiner Waisenrichter, 59 Jahre. Herr Christian Müller, ehemal. Ockenom; an Wassersucht, 79 Jahre. — Herr Christian Holl, Oigelleerer; ertrunken, 63 Jahre. **St. Jakob.** Herr Alfred Hetzner, Gymnasiast von Weissenburg, 16 Jahre 5 Monate.

Briefkasten-Einsendungen

422. Eine längere Einsendung liegt vor uns, des Inhalts: Der Pächter des Jagdbezirkes Agawang führt in Absicht, die Aufsicht dieser Jagd dem kgl. Forstwart Sch. in H. zu übertragen. Nun dünkt es dem Einsender, eine derartige Aufsichtsübernahme verstoße sich mit den anderweitigen Dienstpflichten des kgl. Forstwarts Sch. in H. nicht; derselbe habe bereits Jagdaufsichten zu besorgen, und überhaupt einen großen Waldbezirk zu bewachen. Einsender macht das kgl. Forstamt Zusmarshausen auf diese „Umstände" gefälligst aufmerksam.

423. Mehrere wünschen, der Müller und sein Kind" auf der Bühne vom Lechhauser Sommertheater aufgeführt zu sehen. K. O.

424. Der am letzten Sonntag im Siftsgarten abgehaltene ländliche Ball hat alle Anwesenden (und es waren viele, die großen Localitäten sind total besetzt gewesen) so sehr erghzt, daß man allseitig den Wunsch ausbrechen hört, es möge bald wieder eine solche Belustigung veranstaltet werden. Speisen und Getränke waren vortrefflich und billig, auch die Bedienung ließ nichts zu wünschen übrig. Dieß von mehreren Liebhabern des ländlichen Balls in Siftsgarten".

Herr Pfarrer Wasser von Haidhausen, der „bekannte Beiller", wird nächstens seine Zwecknessen auch auf jene schwäbischen Landgeschicke und Decanate anadehnen, in welche er bisher noch nicht kommen konnte. Er kommt in der freudigen Hoffnung, auch im Schwabenlande recht viele Bausteine zu erhalten, um den Gotteshaus (die Kirche in Haidhausen) der Vollendung näher zu bringen

Inserat. Sommertheater in Lechhausen. In Bitch-Hoffer's Drama: Der Leichenräuber" hatten verwichenen Sonntag die Theaterenthusiasten deßselben Gelegenheit zu beweisen, was auch ein kleines Theater, verbunden mit Fleiß und Eifer zu leisten vermag. Herr Carrisius, als Ferdinand, spielte, wie gewöhnlich, meisterhaft; er war der Glanzpunkt dieses gemischten Abends und machte seiner Kunstlerlaufbahn alle Ehre; auch die übrigen Mitspielenden, besonders die frl. Ruschmann, verdienen erwähnt zu werden, da auch sie ihr Darstellungstalent an den Tag legten und so die Zufriedenheit des zahlreichen Publikums erwarten. Heute wird und Gefangenheit geboten, 2 Akte aufgeführt zu sehen, zweimal ich ein geehrtes Publikum aufmerksam mache. Sch. f. ric.

Heiligen-Legende. Achte Lieferung.

So eben ist erschienen und wird an alle Abonnenten versandt, welche die frühern Lieferungen bezahlt haben:

Leben und Thaten der Heiligen.

Eine Legenden-Sammlung für das christkatholische Volk.

Bekannt und berühmt unter dem Namen

„Schweizer-Legende."

Neue Ueberarbeitung und zweckmäßige Abkürzung der im Jahre 1837/38 durch Herrn Michael **Sintzel** besorgten neuen Ausgabe

von

Joseph Georg Dreer,

Domcapitular, Domprediger, Schriftsteller, Archäologen und bischöfl. geistl. Rath in Augsburg.

Vier Bände in 13 Lieferungen; — die Heiligen die ganzen Kirchenjahres und das Leben Jesu in Wort und Bild nebst den Festen des Herrn enthaltend; — mit circa 120 Holzschnitten und 4 Stahlstichen geziert. Gr. Lex.-Octav. Subscr.-Preis pro Bogen 2 kr.

Achte Lieferung, oder dritter Band, erste Lieferung. Inli. (15 Bogen.) Mit 1 Stahlstiche (Franz v. Assisi) und 11 Holzschn. (Maria Heimsuchung und 10 Rund-Vignetten.) Subscr.-Preis 36 kr.

Nachdem das Erscheinen dieser neuen Auflage nun bereits weit über die Hälfte gediehen ist, dessen wir das Glaubens noch im Laufe dieses Jahres zu vollenden. Die künstlerische Ausstattung durch die 4 herrlichen Stahlstiche und die vielen (gegen 120) größern und kleinern Abbildungen wie in jedem Monat treffenden Hauptstücke und vorzüglichen Musterbeilagen, verbunden mit dem deutlichen, schönen Drucke und bequemen Formate und verhältnißmäßig spottbilligen Preise will allseitig aufs Vortheilhafte anerkannt und kann nur dazu dienen, diese Heiligen-Legende vorzugsweise dem katholischen Volke zu empfehlen. Die bis jetzt erschienene 1—8. Lieferung kostet nur 3 fl. 57 kr. Neu eintretende Abonnenten können die Lieferungen nach und nach abnehmen und zahlen.

Der im Verhältniß zum Format und der schönen Ausstattung beispiellos billige Preis, worauf das Werk **vollständige** Werk circa 6 fl. rh. kosten wird, macht die Anschaffung dieses, wegen ihrer populären Darstellung vor allen andern beliebten Legende, dieses katholischen **Volks- und Hebensbuches**, dieses **Hausschatzes** wie kein, männliche und weibliche Klöster und Institute, auch Unbemittelten möglich und sollte in keinem kathol. Hause fehlen.

Subscribenten-Sammlern werden auf 12 Exemplaren 1, auf 20 Exempl. 2, auf je 10 Exempl. weiterhinner 1 weiteres, Frei-Expl. vergütet.

Augsburg, im August 1860.

(7294) **K. Kollmann'sche Buchhandlung.**

Loose zu der am **13. Oktober h. Js.** stattfindenden Ausstellung von Gegenständen der

Industrie-Ausstellung in Kaiserslautern

sind in der Exped. d. Bl. zu haben. Ein Loos kostet 36 kr. Der größte Gewinn beträgt 250 fl. (d. h. ein Gegenstand in diesem Werth.) Der Geringste kommt dem Looslosen gleich.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsern geliebten Gatten und Vater,

Herrn Matthias Peth, Steinhauer **von Ingolstadt,** *)

in seinem 52. Lebensjahre, nach langem Leiden, versehen mit den hl. Sterbsacramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer den Guten kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Die Beerdigung ist heute Mittwoch um 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst wird morgen Donnerstag um 9 Uhr bei St. Maximilian abgehalten, wozu herzlichst eingeladen wird.

Augsburg, 14. Aug. 1860. Die tieftrauern Hinterbliebenen.

Verkauf. Es ist eine Landwehr-Grenadier-Armatur billig zu verkaufen. Wo, s. d. Exp. (7305)

Einsteher-Gesuch. Noch immer können junge feldtaugliche Leute, mit Freischein und guten Leumundszeugnissen versehen, zur Infanterie in die 5. b. Armee einstehen. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (7149)

Wohnungs-Vermiethung. Eingetretener Familienverhältnisse wegen ist eine ganz neuerbaute freundliche Logie in der obern Stadt um den Preis von 100 fl. zu vermiethen und bis künftiges Michaeli zu beziehen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (7312)

Hunds-Verkauf.

Ein Hund, dänischer Race, 2 Jahre alt, männlichen Geschlechts und von seltener Schönheit ist von einem Revierförster in der Nähe Augsburgs um 25 fl. zu verkaufen.

Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (7127)

Zimmer-Vermiethung. Ein schön meublirtes heizbares Zimmer mit Aussicht auf den mittlern Graben ist an einen soliden Herrn um 7 fl. per Monat zu vermiethen und bis 1. September zu beziehen. Näheres in der Exped. ds. Bl. (7276/78)

Kapitalgesuch. Auf ein Landanwesen, bestehend in Grundstücken, Brandversicherungssumme 2500 fl. und Schätzungswerth 10,051 fl. werden **1200 fl.** zur 1. und alleinigen Hypothek sogleich aufgenommen. Näheres bei (72-3)

Joseph Lahner, geschw. Künstler, vis-à-vis der Briefpost.

Wohnungsvermiethung. Eine kleine freundliche getretener Verhältnisse halber zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Wohnung ist eingetreten. Näheres in der Exp. ds. Bl. (7288)

Kleider, Sommer-Hosen, Westen, Tisch- und Wendeljeng, Vorhänge, Chaisenfutter und Beitzeug glätter

Marg. Wandel, wohnhaft in A. 178. in der Zwerchgasse.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 14. August. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 5%/% — B. berte 4% 99¼ B. berte 4½% 102¼ B. — B. berte 4½% halbjhrn. — B. 103 B. berte 3½% IV. Emission — B. berte 5% neue berte — B. berte Grundrenten - Ablösung - Obligationen 100¼ B. 99¼ G. — K. k. österreichischer National-Anlehen G. — B.

München, 13. August. Oesterr. Bankact. 90¼ B. 90% G.

Frankfurt a. M., 13. August. Oesterr. 5proc. National - Anlehe 59; 5proc. neue Metall. 50 G.; Bankactien 740 B.; Lotterie - Anlehen loose von 1854 71; von 1860 96½; von 1860 71¾; Badewürttemb Bonbach E.-B. A. 126¼ B.; bayr. Ostbahn - Actien 103¾; voll eingezahlt 103¾; österr. Credit - Mobilier - Actien 166.

Wien, 13. August. Oesterr. 5proc. National-Anlehe 79.80.

Auswärts Gestorbene: Frau Maria Anna Krach, kgl. Postbalteres-Witwe in Ebingshofen. Hr. Josef Dorner, Steingutfabrikbesitzer in Hirschau. Frau Emma Köck, Apothekersgattin aus Schönberg. Hr. Thomas Seibl, Bierbrauereisohn in Mainburg. Freiherr von Seckendorf, Junker des kgl. 2. Kuirassier-Regiments in Landshut.

Jahrmärkte im Monat August: kgl. Breitgries, Dollnstein, Unterzeitburg, Gunzenhausen, Heidect, Weissheim. 22. Nördlingen (Schafm). 24. Bogen, Gamertingen, Triberg und Velburg.

*) Name, Stand und Geburtsort dieses Verstorbenen wurde im gestrigen Blatte unrichtig angegeben.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern ꝛc.

in Städten und auf Land-Anwesen,

und ist zur Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompte Erledigung der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg im Juli 1860. (6822/30)

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Bekanntmachung.

Wegen des Fußbodenanstrichs im Krankenhause wird der allgemeine Krankenbesuch an den Besuchstagen auf **14 Tage** suspendirt, was hiemit zur Kenntnißnahme und Darnachachtung bekannt gegeben wird. (7291)

Augsburg, am 13. August 1860.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Der II. Bürgermeister: **Heinrich.** Rotty.

Anzeige an Veteranen.

Herr **Philipp Schegg,** Pensionist, Mitglied des Veteranen-Vereins, ist gestorben. — Die Beerdigung ist heute den 15. ds. Nachm. 2½ Uhr vom Leichenhause aus. — Die Vereinsmitglieder werden hiemit eingeladen, sich zur genannten Stunde auf dem protestantischen Gottesacker einzufinden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. — Augsburg den 15. August 1860.

(7303) **Die Vorstandsc.**

Photographien von J. Jungmann im Schlößchen zu Oberhausen.

Aufnahmen geschehen in geschlossenen Raum jeden Tag und bei jeder Witterung. An Sonn- und Festtagen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr. An Wochentagen von 2—6 Uhr. **Preise:** Einzelne Portraits **36 kr.** bis **1 fl.**, 2, 3 bis 6 Personen **1 fl. 12 kr.** bis **1 fl. 30 kr.** Nur geungene Portraits werden abgegeben. (7186)

Vergnügungs-Anzeigen. (heute).

Anfang jedesmal 4 Uhr.

Beer'scher Keller: Musik-Produktion.

Ritter St. Georg (vormals 3 Rosen), nächst der Elsendahn: Bratwurst- und Kuchel-Partie.

Sonne in Oberhausen: Harmonie-Musik mit Küchelpartie.

Leiner'scher Keller (Kapuzinergasse): Gesangproduktion.

Schwedische Linde: Harmonie-Musik.

Wolfsjahn: Harmonie-Musik mit Bratwurst- und Küchel-Partie und Ringelspiel-Unterhaltung.

Englische Anlage: Harmonie-Musik mit Schnecken-Nudel-Partie.

Insel nächst der Kanonenbohrerei: Musikal. Unterhaltung.

Frühlingsgarten: Gartensesl m. großer Musikproduktion.

Schlößle in Oberhausen: Harmonie-Musik.

7 Tisch: Harmonie-Musik.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Mittwoch den 15. August. Zwei Vorstellungen:

Der böse Geist Lumpacivagabundus, oder: **Das liederliche Kleeblatt.** Zauberposse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Joh. Nestroy. Musik von Kapellmeister Adolf Müller. — Erste Vorstellung: Kassa-Eröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr. — Zweite Vorstellung: Kassa-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende 9½ Uhr. (7303)

Sommer-Theater in Lechhausen.

Mittwoch den 15. August: **Maria Petenbeck,** oder: **Die bürgerliche Fürstenbraut.** Ein vaterländisches Fürstengemälde in 5 Abtheilungen. Seitenstück zu Philippine Welser.

Anfang Nachmittags ½4 und Abds. ½8 Uhr.

Dazu ladet höflichst ein: (7298) **J. Ruschmann.**

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jörg. — Druck von J. N. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 224.

Einsendungen werden angenommen und mit 3 Kreuzern berechnet. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Donnerstag, den 16. August 1860.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Kathol. Hyacinth, Rochus. Protest.: Isaak, Hyacinth.

☞ Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für auswärts bei allen kgl. Postinstitutionen pro Monat August und September mit 30 kr. abonnieren.

Politisches.

ß **München**, 14. Aug. Auch die Tagesgeschichte, wenn die Journale aller Farben und jeder Richtung ihre Spalten stets willfährig dietet, hat sicher, wenn sie anders treu und wahr berichtet, ihren unendlichen Werth. Unsere Geschichtschreiber haben und finden Stoff und Belege zu ihren größern Geschichtswerken aus Zeitungen und Tagesblättern; solche Quellen konnten sicher weder Tacitus noch Herodot benützen. Möge diese leise Andeutung von unsern Journalisten und ihren Referenten wohl beherziget werden. Und so fahren auch wir fort in unserem Festberichte. Nach Abgang der Eisenbahnzüge am Sonntag den 12. ds. Mts. nach Salzburg, hatte sich die Menge bei anwesenden Zuschauer in verschiedene Richtungen hin zerstreut; viele wanderten nach dem Glaspalaste zu, um denselben in seiner vollen Herrlichkeit und Pracht zu beschauen; der Eindruck, den dieser pergerichtete Restaurationssaal auf jeden Zuschauer unwillkürlich machen mußte, war sicher ein großartig bleibender. Wir wollen hier einige Details geben. Im Transept ist ein Riesenzelt aus Bändern und Guirlanden aufgestellt. Im Halbkreis um die Fontaine, in einem Wald von Bäumen und Pflanzen, befinden sich 12 große Tafeln für 600 Gedecke. Das Mahl besteht, abgesehen von Eis, Dessert und Obst, aus 14 Speisen mit Teilei Weinen. Im nördlichen Flügel des Gebäudes befinden 4 Küchen, jede mit 2 großen Herden, in jedem Herd 4 Brat- und 1 Backrohr; außerdem 2 große Kessel, am 600 Portionen Suppe zu kochen. Im Freien befindet sich ein großer Bratofen mit parallel laufenden Bratspießen, die durch eine Maschine bewegt werden; daneben ebenfalls im Freien ein Riesenkessel, in welchem 50 Puddinge gekocht werden (1 Pudding für 12 Personen); ferner 2 Spülküchen mit künstlichen Wasserleitungen. Weiteres ist ein Eisteller mit einem Vorrath von 1000 Flaschen Champagner errichtet. Die Bedienung besorgen 60 Speise- und 40 Weinkellner. Die Leitung von all diesen führt Herr Ammon, Pächter des Hotels „zum bayerischen Hof.“ Alles zum Festmahl gebrauchte Service ist neu; 4000 Gläser stehen parat. Wie froh und freudig bewegte sich heute und morgen nicht Alles in diesen Localitäten? es thront, schaltet und waltet der Gott der Liebe und Eintracht; zwei mächtige Souveräne, Kaiser Franz Joseph von Oesterreich und König Max II. von Bayern, werden Montag den 13. ds. hier, zur Freude aller Anwesenden, selbst für einige Zeit weilen. So ist das Geschick wandelbar; wie traurig und düster betrat nicht Mancher im Jahre 1854 während der Industrie-Ausstellung den Glaspalast, denn damals herrschte ja in unserer Königsstadt die Cholera. Viele wanderten vom Glaspalast aus in die Kirchen, um der Predigt und dem Gottesdienst in andächtiger Weise beizuwohnen; andere wieder in Wein-, Café-, Gast- und Wirthshäuser, und mit lauter Wandern und Gehen ward es Abends. Schon wieder gog der Regen in mächtigen Strömen herab, und trotzdem wanderten wieder wie Freitag Abends unendliche Schaaren von Neugierigen der Eisenbahn zu, um die Ankommenden fröhlich und herzlich mitzubegrüßen. Vor 1/2 9 Uhr traf der Salzburger Festzug und eine halbe Stunde später der Königszug im hiesigen Bahnhofe ein; vor demselben und in den nächsten Straßen bildeten viele tausend Menschen Spalier, zwischen denen viele hundert Wagen die heimgekehrten und die fremden Gäste, welch letzterer am Bahnhofe von Magistratsmitgliedern mit Quartierkarten versehen wurden, in die Stadt brachten. Die Schützenstraße war herlich beleuchtet, wahrscheinlich um das bengalische Licht, von welchem der Bahnhof abwechselnd erglänzte, nicht zu verdunkeln; man konnte daher die nach der Stadt Ziehenden nicht sehen, geschweige erkennen; ebenso wenig werden diese die verschiedenen Flaggen an den Häusern der Schützenstraße wahrgenommen haben. Am Bahnhofe war ein Bataillon des Infanterie-Leibregiments aufgestellt mit einem Musikcorps, das bei Ankunft des Königszuges die österreichische Nationalhymne spielte, die das Publicum mit stürmischen Hochrufen begleitete. In einem sechsspännigen Wagen fuhr Kaiser Franz Joseph mit unserm Könige nach der Residenz, daran reihten sich die Hofkarossen mit den königlichen Prinzen und der glänzenden Suite. Am Fuße der Kaisertreppe in der kgl. Residenz wurden die Monarchen vom großen Corsége empfangen. Das Familien-Souper wurde in den Appartements J. M. der Königin eingenommen. Die Wiener Gäste versammelten sich bald nach ihrer Ankunft im Rathhaussaal, der prachtvoll decorirt war; es brannten etwa 1500 Gaskammen, die Musikgesellschaft à la Gungl, die sicher mit jeder Wiener Musikgesellschaft sich messen kann, spielte die herrlichen Walzen, die Liedertafel sang vortreffliche Lieder, mehrere ausserdem zu stürmische Dacapo's wiederholt werden. Die ganze Diplomatie war festlich vertreten; der erste Bürgermeister Hr. v. Steinsdorf begrüßte die Fremden in gewohnter, hervorragender Weise; Hr. Ritter v. Seller, Bürgermeister der Kaiserstadt, dankte in trefflicher Rede. Unter den vielen fremden Gästen saßen auch jene verdienstvollen Männer, die sich im vorigen Jahre beim Durchzug der österreichi-

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

I.

Haus und Familie des Banquiers.

(Fortsetzung.)

Was er so freigebig an die Gesellschaft eine Reihe von Jahren verschenkt hatte, das sollte ihm jetzt reiche Zinsen tragen, und Olympia ward von dem klugen Vater zur Erhebung dieser Zinsen auserlesen.

Bei Gelegenheit der erwähnten Finanzoperation, die Wenzel von Gampenstein leitete und die ihm namhafte Summen einbrachte, hatte er den Grafen Michael von Crossenhofen kennen gelernt. Dieser Mann stand seiner Tüchtigkeit wegen in hohem Ansehen bei dem Landesherrn und erhielt ein Minister-Portefeuille. Die Crossenhofen gehörten zu den ältesten Adelsgeschlechtern des Landes. Ihr Stammbaum reichte bis in die Zeiten Attila's hinauf, gegen dessen verheerungswende Horden ein Crossenhofen sich ausgezeichnet haben sollte. Später ward das Geschlecht, das durch Heirath zu Ansehen und Vermögen kam, in den Grafenstand erhoben, und seitdem hatte es sich ununterbrochen bei der Regierung des Landes oder im Heer hervorragend ausgezeichnet. Nur das Vermögen hielt nicht gleichen Schritt mit den Talenten der Crossenhofen. Die Familie vermehrte sich, brauchte viel, die Güter wurden getheilt, und so kam es, daß zur Zeit der Erhebung Wenzel's in den Freiherrnstand der Grafen von Crossenhofen Besitzthum nur noch in einem einzigen, allerdings großen und stattlichen, aber leider auch stark verschuldeten Schlosse bestand.

Der Minister besaß zwei Söhne, von denen der ältere die diplomatische Carrière eingeschlagen hatte, der jüngere sich zum Militär ausbildete. Beide junge Grafen waren gern gesehene Gäste im Hause des Freiherrn, und beide zeichneten die schöne Olympia schriftlich aus, bis denn nach längerem stillen Wettstreit der jüngere Crossenhofen seinem älteren Bruder den Vorrang ließ, da er zu bemerken glaubte, daß Fräulein von Gampenstein den Gesprächen des Bruders lieber lauschte, als den seinigen.

Digitized by Google

schen Truppen durch das Arrangement bei gastfreundlicher Bewirthung derselben so sehr ausgezeichnet haben und von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph mit Orden belohnt worden sind, die Herren Rechtsrath v. Badhauser, bürgerl. Magistratsräthe Schneider, Riederer, Riemerschmid und andere mehr. Gastwirth Zais besorgte in trefflicher Weise die kalte Küche und das k. Hofbeckhaus lieferte den vortrefflichen bayerischen Nectar; an Punsch und Glühwein fehlte es nicht; erst spät nach Mitternacht trennte sich die Gesellschaft in fröhlicher Weise.

* **München**, 14. Aug. Heute Vormittags ½11 Uhr sind JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin mit dem Großherzog von Toscana, dem Herzog von Modena, den Erbherzogen und der Prinzessin Luitpold von JJ. MM. dem König und der Königin bis zum Bahnhof begleitet nach Pfoffenhofen abgereist. Das Kaiserpaar wird daselbst bis zum 19. verweilen. Der König und die Königin werden sich morgen nach Berchtesgaden begeben. Prinz Luitpold ist auf die Jagd ins Allgäu abgereist. — Baron v. Rothschild aus Frankfurt wurde gestern von Sr. Maj. dem Kaiser in einer längeren Privataudienz empfangen. — Heute früh 6 Uhr ging ein Extrazug mit den österreichischen und bayerischen Gästen nach Wien ab, um den dortigen Festlichkeiten anzuwohnen.

München, 14. Augst. Ein Ausschreiben der k. Regierung von Oberbayern lautet:

„Se. Maj. der König haben auf allerunterthänigste Vorstellung des Bankdirectors Bronberger, des Landtagsabgeordneten, Staatsrath im außerordentlichen Dienste, Gustav Frhrn. v. Lerchenfeld, des k. Advocaten Rehwandl und mehrerer Einwohner von München vom 12. v. M. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß eine Sammlung freiwilliger Beiträge zur Unterstützung entlassener Beamten, Geistlichen, Lehrer und Officiere aus den Herzogthümern Schleswig und Holstein durch die vorgenannten Gesuchsteller auf dem Bittwege in Bayern veranstaltet werde, wovon den Distriktspolizeibehörden hiemit Kenntniß gegeben wird.

Bamberg, 11. Augst. Dem „Nürnb. Corresp." wird nachstehende Epistole aus dem Aufenthalte Sr. Maj. des Königs in hiesiger Stadt berichtet: Nachdem der König, wie er stets zu thun pflegt, im Dome seine Morgenandacht verrichtet, nahm er die Begrüßung und Begleitung des Domcapitels und Landtagsabgeordneten Engert mit den Worten entgegen, daß er von dem lieben Bamberg nie scheiden könne, ohne dessen herrlichen Dom besucht zu haben. Herr Engert ergriff die Gelegenheit, Se. Maj. über dessen kräftiges Ansehen und über die erfolgreichen Bemühungen für das deutsche Gesammtvaterland zu beglückwünschen, worauf Se. Maj. ihn bei der Hand nahm und die Worte sprach: „Gott gebe seinen Segen dazu!" — ein wirklich feierlicher Moment, der die wenigen Anwesenden tief ergriff. An der heutigen außerordentlichen Sitzung der Gemeindevollmächtigten wurde die Mittheilung der Worte Sr. Maj. über die deutschen Angelegenheiten und die Liebe zu seinem Volke mit stürmischen Lebehoch erwidert.

Würzburg, die Militärconferenz hat vor ihrer Auflösung Bayern mit der Redaction der getroffenen Vereinbarungen beauftragt, um dieselben nach definitiver Fassung und Genehmigung der einzelnen Regierungen als Gesammtvorschläge Oesterreich und Preußen zu übermitteln und sie bei den am Bunde weiter zu verfolgenden Verhandlungen und Erörterungen als Material zu gebrauchen.

* **Berlin**, 12. August. Das Gerücht von einer Reise des Prinz-Regenten ins Lager nach Chalons beschäftigt schon seit sechs Wochen die Journalistik. Kaum aufgetaucht, wurde es allemal wieder dementirt. Nun erklärt der „Nürnb. Corresp." die Reise nach Chalons wie die nach Warschau „außer allem Zweifel." — Wir dächten, die Demüthigung, welche der Napoleoniade dieser Tage dem fürstlichen Schwager des Prinz-Regenten (Prinzen Wilhelm von Baden) durch Aufführung der Schlacht von Auerstädt zugefügt, wäre geeignet, dem Prinz-Regenten die Lust zu dieser Reise zu benehmen. Auf Prinz Wilhelm scheint jene „Darstellung" nicht eindrucklos geblieben zu sein; er verließ bald darauf Chalons und Frankreich und ist bereits in Karlsruhe eingetroffen. Kommt aber die Reise des Prinz-Regenten nach diesem Vorgange doch zu Stande, wäre dann die tactische Aufführung der Schlacht von Jena zu Ehren des hohen Gastes nicht unangemessen?

* **Aus der Schweiz.** Das Land der Eidgenossen beherbergt gegenwärtig sehr verschiedenartige politische Celebritäten. In Luzern empfing der Graf v. Chambord unlängst die Legitimisten Frankreichs; die Herzogin von Parma weilt mit Familie am Bodensee; es fehlte nicht viel, so wären vor einigen Tagen die sardinischen Prinzen mit der Herzogin und ihrem Sohne bei Rorschach zusammengetroffen. Bei Lausanne am Genferseee verweilt der Prinz von Joinville mit seinen beiden Söhnen und in St. Gallen ist Kossuth mit Familie angekommen. Er äußerte sich während seines Aufenthaltes in Baden (im Aargau), daß Napoleon ihn auf's dringendste gebeten habe: er möge doch aus allen Kräften dahin wirken, daß ein Ausbruch in Ungarn bis zum nächsten Frühjahr aufgeschoben werde, wo der Kaiser erst zur Hilfeleistung bereit sein werde.

* **Turin**, 12. Aug. Wenn es so fortgeht, so wird die sicilische Armee bald zu einer furchtbaren Stärke anschwellen. Ungeheure Massen von Blousenmänner strömen nach Genua, um sich zu Garibaldi einzuschiffen. In einer Nacht wurden, wie Genueser Blätter berichten, 3000 Mann eingeschifft und 48 Stunden später übertraf die Zahl der neu Angekommenen weit die Zahl der eben Abgegangenen. — Mazzini weilt in der That in Toscana, sein Freund Saffi in Forli; beide, wie man glaubt, um einen Einfall ins Römische zu organisiren und Cavours Politik, die sie unbedingt verwerfen, entgegenzuarbeiten. — Von den beiden neapolitanischen Gesandten ist Manna nach Paris abgereist. — Bologna's Beschäftigung wird taglos betrieben. Frankreich hat 50,000 gezogene Gewehre und 150 Kanonen mit großen Munitionsvorräthen geliefert.

Verona, 7. Aug. Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß in der Lombardei ein 30,000 Mann starkes Lager errichtet werde, wie man glaubt, dürfte österreichischerseits mit geeigneten militärischen Maßregeln längs der Po-Linie geantwortet werden, da die Mincio-Linie obnedies hinlänglich geschützt und besetzt ist. Die Flottille auf dem Gardasee ist neu organisirt und kreuzend vermehrt worden, sowie eine angemessene Anzahl vortrefflich construirter Kanonenboote für den Vorposten- und Patrouillendienst in Verwendung gebracht. (Presse.)

Mailand, 8. Aug. Die neueste Spekulion der lombardischen Freiwilligen auf der Eisenbahn findet vom 6. bis 9. d. M. statt. Die Provinzen Bergamo, Como und Brescia senden 12,000 Mann, Mailand 1500 Mann nebst zwei Bersaglieri-Compagnien. Die Zahl der in diesen Tagen von Genua abreisenden Freiwilligen wird auf 6000 Mann angegeben. Das hiesige Handlungshaus

---

Der Freiherr schien gar nicht darauf zu achten, erst als der Minister von Crossenhofen wiederholt längere Gespräche mit Gampenstein gepflogen und diesen einige Male in sein Hotel zur Tafel geladen hatte, sprach man von der bevorstehenden Verlobung Olympia's mit dem Grafen Emil von Crossenhofen und dessen gleichzeitiger Ernennung zum Kammerherrn.

Dieß Gerücht, das im Anfangs nur schüchtern auftrat, erhielt sehr bald seine Bestätigung. Olympia von Gampenstein war die erklärte Braut des Grafen Emil von Crossenhofen, und daß die beiderseitigen Eltern diese Verbindung von Herzen segneten, konnte Niemand entgehen. Wenzel von Gampenstein stand am Ziel seiner heißesten Wünsche. Sein Haus verband sich auf's Engste dem ältesten Grafengeschlechte des Landes. Diese hohe aristokratische Verbindung verlieh seinem noch so jungen Adel all den bestechenden Glanz, welchen selbst das Vermögen eines Crösus allein nicht hervorzuzaubern vermag. Der Minister seinerseits billigte ebenfalls die Wahl seines Sohnes. Auch er nährete sich dem ersthrbien Ziele, Dem alten Wappenschilde, das fast tausend Jahre überdauert hatte, und das nun mit dem des neuen Freiherrn von Gampenstein verbunden werden sollte, stoß dadurch eine funkelnde Siebenperle zu, mit der sich die pähtlichen Kreffstecken leicht verdecken ließen, die schon seit ein paar Menschenaltern sich darauf eingenistet hatten.

Wenzel von Gampenstein versprach, seiner Tochter ein Mitgift als Gräfin von Crossenhofen anzusetzen, die jede Kummerfalte im Antlitz des hochbeglückten Ministers für immer glätten. (Forts. f.)

* Schläge, Zeichen der größten Liebe. — Hans Jordan, ein berühmter Buchsenmeister seiner Zeit, wurde von Kaiser Max I. dem Jwan Wasiljewitsch zu Hilfe geschickt und rettete diesen bei der Belagerung der Burg Recan durch Tataren und Litthauer. Von ihm erzählt man der bekannte Sigmund von Herberstein: „Ein deutscher Geschützschmied und Büchsenmacher, Jordan genannt, von Hall im Innthal nahm ein russisch Weib. Sie sind lang bei einander gewesen, als sie einmal sagt, warum daß Du mich nicht lieb. Er sagt, er hab sie lieb; begegen sie, sie hab des kein Zeichen von Dir, er was zeichen sie vermeine? Hast mich noch nicht geschlagen, darüber er, hett des nicht vermeint, daß schlag zeichen der lieb wären. Es soll Dir aber an dem auch nicht mangeln. Bald darauf schlug er sie unbarmherzig. Er hat mir selbst gesagt, daß sie ihm viel mehr lieb vor nie noch ergtzigt hat; zuletzt erschlug er sie gar."

Digitized by Google

Biraghi erhielt vom Comité zu Palermo den Auftrag, 10,000 Mäntel, 10,000 Paar Hosen, 5000 Unterhosen, 5000 Paar Schuhe und 5000 Brodtaschen in aller Eile anfertigen zu lassen und zu spediren. — Man spricht in diesen Tagen von bedeutenden Veränderungen im Ministerium. (Sch. M.)

Nichtpolitisches.

= München, 13. Aug. Aus Baden-Baden habe ich dieser Tage folgende Privat-Correspondenz erhalten: daß allda vor ein junger Cavalier, der Sohn eines berühmten Stabsoffiziers von München, welcher die Caution seines Vaters mit circa 10,000 fl. verehrt, am grünen Tische in weniger als einer Stunde 980 fl. verloren hat. Dagegen wird mir geschrieben, daß zur nämlichen Zeit ein Russe circa 40,000 Frcd. und ein Engländer 25,000 Frcs. gewonnen haben soll. So verschieden sind die Wechselfälle am grünen Tische. Es bleibt immer sonderbar, — wir selbst wollen nicht den Spielbanken das Wort reden, — daß nur gegen dieses Spiel allein und nicht auch gegen Lotterien und Börsenspiele mächtig in die Posaune gestoßen wird. — Erst in voriger Woche bringt die Allgemeine Zeitung und zwar an ihrer Spitze mit kleingedruckten Lettern einen Handelsbericht aus Wien, demzufolge in diesem Jahrhundert Gaimüller, Steiner, Eskeles und Arnstein bankerottirt haben, gewiß mit einer Summe von mehr als 40 Millionen Gulden; wie Viele unglücklich durch diese Fallimente geworden sind, werden Finanzmänner und andere Geschäftsleute wohl am besten wissen.

ooo München. Der unlängst veröffentlichte Rechenschaftsbericht vom 25. Juni d. J. der Rentenanstalt der Hypotheken- und Wechselbank pro 1859 beschränkt sich auf folgende wesentliche Ergebnisse: Es sind im Jahre 1859 durch den Tod 77 Mitglieder in Abgang gekommen, und zählt in der Altersclasse I. (von 1—10 Lebensjahren) 32, in der II. 15, III. 8, IV. 9, V. 9, VI. 3 und in der VII. (von 60 bis 70 Jahren) 1. Die an die Erben der verstorbenen Mitglieder geleisteten Rückzahlungen beliefen sich auf 5718 fl. 50 kr. Zur Aufbesserung des Rentencapitals und der dadurch schnelleren Gleichzeitung der Renten werden aus dem Reservefonds neuerdings 3500 fl. abgegeben, und es ist hiedurch die innere Aufbesserung, die seit dem zwanzigjährigen Bestehen dieser Anstalt vorgenommen worden ist. Die aus noch 7087 Mitgliedern bestehenden neun Jahrgesellschaften haben ein Gesammtvermögen von 1,111,163 fl. 45 kr. Die hieraus entfallenden Rentenbezüge werden jedes Jahr im Monat Januar ausbezahlt, und es betragen die vier höchsten dieser Bezüge 8 fl. 24 kr., 10 fl. 13 kr., 10 fl. 33 kr. und 10 fl. 36 kr. vom Hundert. — In der Sitzung vom 4. August prüfte der Cassationshof zwei Todesurtheile, 1) vom niederbayerischen Schwurgerichtshofe in der Untersuchung gegen Frony Gaid wegen Beantheilung höchsten Grades und 2) vom oberfränkischen Schwurgerichtshofe gegen Ludwig Griesmann, zuletzt Bäcker in Erbach, wegen Mordes gefällt; in beiden Fällen ergab sich kein Nichtigkeitsgrund. In der Sitzung vom 10. Aug. wurde mit dem gleichen Resultate die Officialprüfung in der Untersuchung gegen Michael Mader von Gottsfeld, wegen qualificirten Mordes vorgenommen.

Regensburg, 11. Aug. Im Getreidegeschäfte ist während der letzten acht Tage wenig geschehen und hat sich an den größeren Märkten des Auslandes eine sonderliche Preisänderung nicht zugetragen. England klagt am Meisten über seine Ernte, die durch anhaltend ungünstige Witterung verdirbt wird. Ungeheurer Zufuhren von Getreide aller Art lassen aber auch dort eine durchgreifende Steigerung nicht aufkommen. In Holland sind die Zufuhren bedeutend. Weizen 1a 25 fl., 2a 24 fl. à 23 fl., 2te Sorte 23 fl. à 21 fl., geringe Waare 20 fl. à 14 fl. 6 kr. (gefallen 48 kr.); Roggen 1a 15 fl. 30 kr. à 13 fl., andere Qualitäten 13 fl. à 9 fl., neuer 12 fl. (gefallen 2 fl. 4 kr.); Gerste neue 10 fl. 15 kr. à 8 fl. 24 kr.; Haber je nach Qualität 6 fl. 48 kr. bis 8 fl. 36 kr. (gestiegen 10 kr.).

Aus Woldheim vom 9. Aug. wird dem „Dresdener Journal" geschrieben: Gestern Mittag fanden, um einen Hund zu retten, sechs Menschen ihren Tod.

Mannheim, 11. Aug. (Marktbericht.) Mit wenig Veränderung blieb diese Woche das Getreidegeschäft gleich der letzten bei festen Preisen lebhaft. Das Hinausziehen der Ernte, durch die häufige und theilweise heute noch regnerische Witterung, ist einem umfassenden Geschäfte, namentlich in Gerste, die größtentheils noch unreifgebracht und in Qualität, wenigstens bei uns, problematisch, hinderlich.

Der „Danziger Zeitung" wird von einem eigenthümlichen Excess berichtet, der die ganze Gegend von Preußisch-Stargardt in Aufregung versetzt hat: In dem Dorfe K. 5½ Meile von da, unweit Gerdk, lagen die deutschen und polnischen Grundeigenthümer schon seit Jahren wegen mehrerer um den dortigen See liegender Wiesen in Grändstreitigkeiten. Ein Verwegen seit 4 Jahren gefälteter Prozeß wurde schließlich zu Gunsten der deutschen Besitzer entschieden. Trotzdem verhinderten die polnischen Eigenthümer die Besitzergreifung durch die deutschen. Die von Letzteren beantragte Execution durch Gerichtspersonen konnte zweimal nicht vollzogen werden, weil die Dienstleute der polnischen Besitzer die Beamten pfändeten und sie nöthigten, sich zu entfernen. Zum dritten Termin, am 1. August, waren außer sämmtlichen Executionsbeamten noch 5 Gendarmen aufgeboten. Als die Gerichtsbeamten mit diesen, an Ort und Stelle erschienen, wurden sie von einer bedeutenden Anzahl polnischer Knechte und Bauern, die mit Knitteln und Sensen bewaffnet waren, empfangen und, als sie ihren Auftrag vollziehen wollten, thätlich angegriffen, so daß sie sich zurückziehen mußten. Ein Gendarm ist dabei nicht unbedeutend verwundet worden. Die Rädelsführer waren bald ermittelt worden, und am 3. August rächte ein auf Requisition der Behörden abgeschicktes Commando Husaren, 1 Officier und 30 Mann in Begleitung der Gendarmen sc. nach K. In der Nacht vom 3. zum 4. wurden die Verhaftungen vorgenommen und Nachmittags zwei Wagen voll Arrestanten (13 Männer und 2 Weiber), worunter gebunden, in Stargardt eingebracht.

Aus Pesth vom 9. Aug. wird der „Morgen-Post" geschrieben: „Es ereignet hier heute eine wunderbare Geschichte. Es soll nämlich kürzlich in Gran eine Kiste angekommen sein, welche an den Erzbischof von Gran adressirt war. Beim Oeffnen der Kiste fand man in derselben eine in Verwesung bereits übergegangene menschliche Leiche und einen Brief mit den nöthigen, an den Kirchenfürsten gerichteten Worten: „Der beiliegende Todte ist der Mörder, welcher bestimmt gewesen, den Hrn. Erzbischof zu tödten."

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 16. August 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Johann Nieblinger von Unterliezheim wegen Diebstahls.

Briefkasten-Einsendungen.

425. Ein Leidender bittet um Mittheilung eines probaten Mittels gegen Fuß-Krampf. (Die Exped. dt. Bl. ist zur Empfangnahme desselben erbötig.)

426. Der Wettermacher im Pfaffengäßl hat für den gestrigen Tag alles Lob verdient. J.

Augsburger Population-Anzeiger.

Getraute. (Katholische.) Dom. Herr Johann Seitele, Mühl-Geschäftsführer dahier; und Frau Juliana Regele, Gastwirths-Wittwe von Hohenfurch. St. Moritz. Herr Peter Hartlieb, Kammachermeister, von Dießdorf; und Jungfrau Katharina Stadler, Schmiermeisterstochter, von hier. — Herr Anton Martin, kgl. Eisenbahnconducteur, von hier; und Anna Uebereisner, Polizeidienerstochter, von Ingolstadt. — Herr Andreas Limmer, Spitzenhandgerichtsbeisitzgehilfe, dahier, von Gutenberg, Wittwer; und Frau Rosina Weinmer, geb. Seh, Rathdienerswittwe, von hier. — Herr Franz Joseph Gogl, Schuhmachermeister, von Nördenburg; und Jungfrau Maria Schweier, Oekonomentochter, von Mainsrinkl. — Herr Hermann Joseph Salier, Handelsagent, von Wiertingen; und Anna Fink, Holzmeisterstochter, von hier. — Zill. Herr Otto Schropp, königl. bayer. Oberlieutenant im Chev.-Reg. Taxis, von Ansbach; und Zill. Fräulein Sophia Beckveroz, Rentierstochter, von hier. (Ausbewirkter Trauung.)

Maria Trost!

L. Dieses Wort senkte sich mir in den jüngsten Tagen besonders wohlthuend in die Seele, als ich vernommen, daß 500 fl. durch Legate einem frommen Zwecke zugeflossen seien, der einen der edelsten Zwecke verfolgt, einem der tiefgefühlten Bedürfnisse liebreich entgegen kommen will. Ich sage: besonders wohlthuend, weil in unserer Zeit so vieles Gleid vergeudet wird für Vereine und Gesellschaften, deren einzige Lebensgedanken und diese Früchte in hochtrabenden Worten und lustigen Zwecken bestehen; daß der Segen sammtheit oder Einzelnen aus dem Volke Segen und Gewinn erspriehe, daß einzelne Verhältnisse und Lebensfreise zu Nutz und Heil des Ganzen auf den Flügeln der christlichen Liebe vorangehoben werden, das liegt dem Geist wie dem Herzen solcher Vereinler viel zu fern. Ganz anders — mit freudig hoffender Seele spreche ich es aus — ganz anders jener Verein, der sich so sinnreich gegründet auf Maria Trost, ich meine: den Dienstbotenverein. Wer die Verhältnisse dieser Stadt aus Erfahrung kennt, der wird wohl einerseits bedauernd anerkennen, wie Fehler und Mißstände mancherlei Art sich vorfinden, zu denen jedoch gar viele Factoren mitwirken, die oft unbillig außer Rechnung gelassen werden; aber eben gerecht und unparteiisch seine Beobachtungen gesammelt hat, der wird auch anerkennen müssen, daß es dennoch auch viele, recht viele gibt, die leider nur zu oft in unrechte Häuser und Hände gerathen. Einfinder dieser Zeilen kennt selbst nicht wenige Solcher, die recht gerne ihr Leben im Dienste der Menschen aus Liebe zu Gott rechtschaffen, treu

Digitized by Google

und beharrlich zubringen möchten, wenn sie nur die trauliche Hoffnung hätten, daß ihnen in den Tagen des Alters und der Gebrechlichkeit eine Zufluchtsstätte offen stünde, in der sie vor Elend und Verlassenheit geschützt wären; denn der Leichtsinn so vieler, das Ausschweifen in Extravaganzen, der Umgang und das in Folge dessen eintretende Sinken der Ordnungsliebe und Rechtlichkeit, hat wohl seine verschiedenen äußern und innern Gründe; aber gewiß nicht der letzte derselben, vielleicht einer der bedeutendsten, ist der bisherige Mangel an obiger Wahrscheinlichkeit und Zukunft. Schon hat sich daher eine ziemliche Anzahl Dienender zur Einzeichnung gemeldet, allein wenn wir auch das traute Schärflein wenig zu halten wissen und die Parabel des Herrn vom Senfkörnlein wohl kennen, so liegt dem berührten Herrn Vorstande des Vereins, dem hochw. Herrn Dompfarrer und Stadtdecan Dreer doch diese Angelegenheit zu nah am Herzen, als daß er nicht wünschen sollte, baldmöglichst diese Zufluchtsstätte eröffnen zu können. Daß nun hiezu die Kenntniß der ersten Dienstlosen noch nicht ausreichen, wem sollte das nicht einleuchten? Mit ungemeinem Trost hat es mich daher erfüllt, als sich dieser Tage in einem Kreise ehrenwerther und tüchtiger Frauen mich befand und die einstimmige Versicherung vernahm, sie wollten selbst diese Angelegenheit des christlichsocialen Lebens zu ihrer Ehrensache machen, wollten ihre betreundeten Standesgenossinnen zu Gaben der Liebe ermuntern, und jede in ihrem Kreise das Möglichste zur Förderung solch edlen Zweckes bestens thun. Schon ein vor Gott und Menschen dankenswerther Vorsatz; solchen Willen wird der Segen des Himmels nicht ausbleiben; und gewiß gibt es noch Viele, welche den innigen Zusammenhang und den wohlthätigen Einfluß guter Dienstboten auf die Familien nicht misskennen, und denen gerne mit ihren Haaren die Füße des Hilandes zu trocknen, d. h. mit dem ihnen Entbehrlichen hier die Wunden der Zeit zu heilen bereit sein werden eingedenk des Sapet. Matth. 25. Vers 40 Evangeliste. O möge recht bald geworben und Thaten christlicher Milde, das Band der Liebe und treusten Anhänglichkeit um Dienstboten und Herrschaften sich schlingen! Mögen recht viele Dienende diesem edlen Vereine vertrauensvoll sich anschließen! Mögen endlich sich so manche Herrschaften, die von der ewigen Güte mit reichen Gütern gesegnet worden, sich jenen Eingangs erwähnten Sittern anreihen und so eine Kette bilden aus Wohlthun und Liebe, aus Segen und Dank, bis den Himmel reicher mündet unsere Familien, auf Einzelne wie aufs gesammte Volk.

Avis für Reisende nach Obernammergau.

Bezugnehmend auf die mehrseitigen Veröffentlichungen in diesem Blatte wird in Folge großen Andranges zur Fahrt nach Obernammergau dem verehrlichen Reisepublikum hiemit bekannt gemacht, daß in den folgenden Passionsvorstellungen nur noch vorausbezahlte Sperrsitz-Anmeldung mit dem Unterzeichneten auf sichere Plätze im Stellwagen von hier ab zu rechnen ist, jedoch gedeckte Leiterwagen jedesmal zur Benützung bereit stehen.

Biesenhofen, am 31. Juli 1860.

(5572—82) **J. P. Hindelang,** k. Posthalter.

Niederlagen von Senf

offen und in Tiegeln,

aus der

Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,

Ludwigsstraße D. 166,

befinden sich zur Erleichterung der Tit. Abnehmer bei den Herren **Gebr. Schanz,** Perlachthurm. **Wm. Knauß,** Weinhdl. **Chn. Kuchenbaur,** Barfüßerstraße. **Gruber,** Früchtenhändler unterm Perlachthurm. **Kaufm. Heggenmiller,** vis-a-vis der Post. **Kaufm Ducrue,** am hohen Weg. **Chn. J. B. Hetzer,** A. 162 (Breiweberg). **Philipp Puklich,** Kaufm. am Stachberg. **Jos. Spann,** Kaufm. in Göggingen. **Frik, Kaufm.** in Werlingen. **David Koch,** Kaufm. in Kriegshabrr. **J. M. Furst,** Kaufm. in Dillingen. **Joseph Fischer,** Kaufm. in Burgau.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Donnerstag den 16. Aug.: **Der Schuster in Florisribus,** oder: **Sechs Wochen Rentier.** Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von J. F. Neömiller.

Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Actien u. Obligationen. Bayer. Banfactien mit Div. 11 Sem. — B. 810 G. Bayer. Obligationen 4 pCt. — B. Actien d. Mech. Web.-Spinn.- u. Webere-Augsb. — B. 190 G. Actien d. Baumw.-Spinnerei a. Stadtbach Augsburg 12% B. — G. Partial-Oblig. 5% dto 102½ G. — B. Actien der Baumw.-Fein-Spinnerei Augsburg — B. 100 G. Actien der Mech. Weberei am Siebenbach Augsburg 124 B. — G. Actien der Haunsteiner Weberei — G. 93 B. Actien d. Mech. Baumw.-Spinn- u. Weberei Kempten 112 G. Partial-Obligationen 5% dto 101 G. — B. Actien der Mech. Baumw.-Spinnerei Blaichach 125 B. — B. — Actien der Straßeneisenbahn-Gesellschaft Augsburg 134 G. dto Münchner 110 G.

Maschinenfabrik Augsburg. Zufolge General-Versammlungsbeschluß vom Heutigen wird der am 31. Dezember heurigen Jahres fällige Actien-Coupon mit fl. 55 per Stück f. Z. eingelöst.

Schafweide-Verpachtung.

Die Gemeinde **Holzheim,** k. Landgerichts Rain, verpachtet ihr gemeindliches Schafweiderecht, auf welchem 300 Stück geweidet werden können, für den Sommer 1861 im „Gasthause zur Post" am **Montag den 3. September k. J. Nachm. 2 Uhr** öffentlich an den Meistbietenden.

Steigerungslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen vor der Versteigerung bekannt gegeben werden. Unbekannte Nachsteherhaber haben sich mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Holzheim, 13. August 1860.

Gemeinde-Verwaltung.

Weiß, Vorsteher. (7297)

Verkauf neuer Meubel

an den billigsten Preisen in **F. 287** im Georgsgäßl. (6858/62)

Kapital-Gesuch.

150 fl. werden auf monatliche Abzahlung, Verzinsung und gegen Pensionsquittungsverpfändung sogleich aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl. (7152)

Agenten-Gesuch.

Zum Verkauf eines sehr leicht anzubringenden Artikels, welcher sowohl in Städten als auf dem Lande Abnehmer findet und welcher bei jedem anderen Geschäfte nebenbei betrieben werden kann, werden Agenten gesucht. Reflectirende wollen ihre Adresse unter **A. H. No. 1** bei der Exped. ds. Bl. abgeben. (7316—17)

In der k. Besserungsanstalt Wasserburg werden sogleich **vier Individuen,** welche sich durch legale Zeugnisse über ihre bisherige Verwendung, sowie über ihr Verhalten in sittlicher Beziehung legitimiren können, unverbreitet, katholischer Religion, nicht über 33 Jahre alt und körperlich tüchtig sind, als **Gefangenaufseher** angenommen. Solche, welche der Schuhmacherei kundig sind, werden besonders berücksichtiget.

Getreide-Mittel-Preise

der auswärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schrannen-Anzeigen.

	Kern.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Haber.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Ansbach, . . . 11. August	21 33	22 2	14 2	— —	7 16
Deggendorf . . . 7. „	— —	22 19	13 11	— —	7 55
Donauwörth . . . 8. „	23 10	25 12	16 46	— —	7 44
Gunzenhausen . . 9. „	— —	21 21	15 18	— —	7 42
Günzburg, . . . 7. „	23 42	— —	17 9	13 27	7 34
Kirchheim, . . . 11. „	23 28	23 41	15 18	14 30	8 23
Nürnberg, . . . 11. „	— —	22 19	13 46	12 24	8 24
Neu-Ulm . . . 9. „	22 43	— —	17 —	13 30	7 56
Regensburg . . . 11. „	— —	22 23	14 56	9 47	7 54
Straubing, . . . 11. „	— —	22 10	14 54	11 —	8 3
Weißenburg . . . 11. „	— —	22 55	14 45	12 —	7 40
Weißenhorn, . . . 8. „	23 26	— —	18 26	15 1	7 47
Dinkelsbühl . . . 8. „	24 22	24 22	17 39	14 —	8 4

Eisenbahnfrachten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Personenzug I. II. III. Classe.	Güterzüge in Personenbeförderg. II. und III. Classe.
München	6. 15' Mrg. 8. 15' Abds	3. 20' Mrg. 1. 40' Nchm.	10. 30' Vorm. 5. 20' Nchm.
Bamberg u. s. w. . .	6. 40' Mrg.	1. 20' Nchm. 10. 5' Abds.	9. 30' Mrg. 5. 5' Nchm.
Lindau	6. 35' Mrg.	1. 35' Nchm. — —	9. 40' Vorm. 5. 20' Nchm.
Ulm	6. 35' Mrg. 10. 40' Abds	1. 40' Nchm. — —	9. — Vorm. 6. 15' Abds.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Klasse.	Personenzug I. II. III. Classe.	Güterzüge. m. Personenbeförderg. II. und III. Klasse.
München	6. 25' Mrg 9. 10' Abds	1. — Mitt. 9. 15' Abds	8. 45' Vorm. 1. 10' Nchm. 9. 55' Abds
Bamberg u. s. w. . .	8. — Abds	5. — Mrg. 1. 5' Nchm.	9. 35' Vorm. 8. — Nchm. 11. 40' Abds.
Lindau	8. 10' Abds	12. 50' Nchm. — —	9. 20' Vorm. 4. 55' Nchm.
Ulm	5. — Mrg 8. 10' Abds	1. — Nchm. — —	8. 30' Vorm. 7. 40' Abds.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.

Abgang in Krumbach 3 U. Morgens. — Ankunft in Dinkelscherben 1 U. Nachmittags.

Unter Verantwortlichkeit von J. B. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 225.

Freitag, den 17. August 1860.

Katholi. Katimann, Liberal. Protest.: Auguste.

Bestande Aufträge werden angenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellst möglichst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für auswärts bei allen kgl. Poststationen pro Monat August und September mit 30 kr. abonniren.

Politisches.

München, 16. Aug. Se. Maj. der König ist gestern Abends von Berg zurückgekehrt und reist heute mit J. Maj. der Königin und den beiden Prinzen nach Berchtesgaden. Die Königin wird mit den beiden Prinzen am Freitag hieher zurückkehren, um am Samstag nach Ammergau zum Passionsspiel abzureisen.

Augsburg. Auf 6 Monate ist den europäischen Großmächten das Interventionsrecht von der hohen Pforte eingeräumt worden. Wie sich aber aus der syrischen Expedition zusehbar die vielgefürchtete und allzulang vertagte sogenannte orientalische Frage entwickeln wird, so glauben wir, daß ganz andere Zeitverhältnisse nöthig sein werden, um den letztgültigen Kampf zwischen dem Kreuze und dem Halbmond, dessen Wachtfeuer auf der ganzen Kette von der Donau bis zum Ganges in den schrecklichen Drängen der Christenkatakten aufloderen, zur endgiltigen Entscheidung zu bringen. Allerdings verdient dieses letzte Aufflackern des türkischen Fanatismus in den furchtbaren Metzeleien gegen die christliche Raja ihre blutige Züchtigung, allein jetzt oder nie gilt es die Stärke des Islams gegenüber dem Christenthum in ihrem Herzblatte zu treffen, jetzt oder nie gilt es, ein Pfand sich zu nehmen, daß der Absolutismus der Türkei in Europa fürderhin keine solche Rolle mehr spielen und solche Scenen von vollendeter Gräßlichkeit ausführen im Stande sein werde, wie wir sie gegenwärtig erleben müssen. So lang der Halbmond glänzt, und so lange der Großtürke die Schlüssel zum Mekka der Christenheit, das Grab des Erlösers und den Besitz des heiligen Landes in seinen Händen hält, so lange ist der Fanatismus und der Trotz des Osmanli ungebrochen. Jetzt ist der Zeitpunct da, dieses Pfand zu holen. Vielleicht würde diese Pfandnahme dem vereinten festen Auftreten der europäischen Großmächte, selbst Frankreichs allein, ihrem bestimmt kundgegebenen Willen, mit der Interventionsflotte in der Perspective, ohne Schwertstreich gelingen, selbst wenn man dem orientalischen Schachergeiste und der türkischen Finanznoth die Rente des heiligen Landes auf die Christheit des christlichen Gesichts verschern müßte. Eine Idee, die von jeher die Edelsten und Besten der Nationen, auch der Deutschen begeistert hat. Es liegt uns zufällig ein Brief des alten Sagerno, des großherzoglich darmstädtischen Staatsrathes aus dem Anfange der vierziger Jahre vor, worin derselbe gleichsam Namens seiner evangelischen Glaubensgenossen einem hohen bayerischen Militär *) in den wärmsten Ausdrücken für die begeisterte Aufnahme dankt, welche seine Motion in der Darmstädter ersten Kammer in Betreff der Christen in Palästina gefunden. Mag nun diese Idee so oder so realisirt werden, uns gehört wenigstens das Bewußtsein christlich gedacht zu haben, und der gegenwärtige Moment im Orient dürfte wohl die Anregung rechtfertigen.

Wien, 13. Aug. Man versichert mit Bestimmtheit, daß bei Laibach ein Corps von 40,000 Mann concentrirt werde, um einen Handstreich auf Venedig zu vereiteln. Es ist beschlossen, daß die Anschaffung von Privatwagen gestattet werden soll, welche von den Eigenthümern beliebig eingerichtet und ausschließlich zu ihren Reisen benützt werden sollen.

Wien, 16. Aug. Das Augartenfest war bewundernswerth. Außerordentliche Theilnahme die ganze Bevölkerung Wiens. Vorzügliche Aufnahme und auszeichnende Bewirthung der bayerischen Gäste. Bei dem Bankett der österreichischen Minister Graf Thun, Frhr. v. Plener, Frhr. v. Thierry, die bayerischen Frhr. v. Schrenk, v. Neumayer, v. Pfenfer. Bürgermeister v. Seiler von Wien präsidirte. Der Toast auf den Kaiser, vom Minister v. Schrenk ausgebracht, lautet: „Getreu dem Wahlspruch viribus unitis, mahnte der erhebende Festgruß, den wir jüngst in Salzburg mit Begeisterung vernommen, und der ermuthigend widerhallt durch alle deutschen Gauen, zur Einigkeit. Lassen Sie uns, meine Herren, eingedenk desselben überall und immerdar wirken im Sinne jener Wahrung und Wahrung des Volksthums deutscher Macht und Größe. Heute aber lassen Sie uns hier vor allem dankbar gedenken des erhabenen Beherrschers dieses herrlichen Landes, aus dessen Munde der Festgruß ertönte. Stimmen Sie darum ein in den aus innerstem Herzen dargebrachten Ruf: Se. Maj. der Kaiser Franz Joseph lebe hoch!" Bürgermeister v. Seiler brachte den Trinkspruch auf Se. Maj. den König von Bayern: „Die hohe Bedeutung des jüngst erlebten Ereignisses in socialer und politischer Beziehung, das wir in den jüngsten Tagen in Salzburg und München begingen, und das uns heute in diesen Räumen vereinigt, hat bereits den begeisterten Ausdruck gefunden, und dieser hat in der Brust eines jeden, in dessen Adern deutsches Blut fließt, der mit deutscher Gefühls- und Denkweise belebt ist, den tiefsten Nachhall gefunden. Er hat die Möglichkeit eröffnet, ein in jedes Herz eingeprägtes Gefühl öffentlich kund zu geben,

*) Dem damaligen Obersten in Passau, nunmehrigen Generallieutnant Frhrn. v. Hohenhausen Exc.

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

II.

Unterhaltung beim Spiel.

(Fortsetzung.)

Die Verlobung der reichen Banquierstochter mit dem ältesten Sohne des einflußreichen Ministers, der für die rechte Hand des Landesherrn galt, bildete das Tagesgespräch in den aristokratischen Cirkeln der Residenz. Von den Vorbereitungen, welche zur bald zu feiernden Vermählung Olympia's im Hause des Freiherrn getroffen wurden, erzählte man sich Fabelhaftes. Nur ein unermeßlich reicher Mann konnte so verschwenderisch mit dem Gelde umgehen. Es gab indeß keinen Einzigen, welcher dem Banquier diese verschwenderische Freigebigkeit verargte. Im Gegentheil lobte man an ihm, daß er nicht feilsche, nicht kargere, und Viele, namentlich Nichtadelige, fanden es vollkommen gerechtfertigt, daß ein Mann, der ausschließlich seiner geistigen Rührigkeit, seinem feinen Spürsinn und berechnender Speculation die Anhäufung so großer Reichthümer zu danken habe, es dem gewöhnlich so stolzen, wenn auch nichts bestandenen Adel fühlen lasse, daß bei Licht betrachtet der Graf von Grossenhain ihm für sein bereitwilliges Entgegenkommen doch zu Dank verpflichtet sei.

Während nun Alles zur Vermählung der Verlobten ganz so, wie Wenzel von Gampenstein es wünschte, hergerichtet wurde, fanden zwischen diesem und dem Minister öftere Conferenzen statt. In diesen handelte es sich um sehr profanische Dinge, die jedoch beide berechnende Herren für wichtig genug hielten, um viele Stunden ihrer kostbaren Zeit denselben zu opfern. Man entwarf nämlich den Ehecontract, der aus einer ganzen Reihe von Paragraphen bestand, die wohl erwogen wurden, ehe man sie gut hieß. Einige Male zog man bei diesen Conferenzen auch die Gattin des Banquiers mit zu Rathe, eine sehr würdige, meist stille und sinnende Frau, die ganz so auffah, als ob sie schwerer Kummer drücke. Die Dame fand wenig anzuerkennen an

Digitized by Google

und die Ueberzeugung bekräftigt, daß in unserer Einigkeit und Uebereinstimmung unsere Kraft liege. Ich erkenne mit daher im Namen der Stadt Wien, als des Herzens des Kaiserreichs, dem Wunsche derselben entsprechend, ein Hoch auszubringen auf den Beförderer der deutschen Einigkeit, auf S. M. den König Maximilian von Bayern." Weitere Toaste zum Bürgermeister v. Steinsdorff aus München auf Oesterreich und Wien, von Herrn v. Salter auf das schöne Bayerland und München u. s. w. folgten. Abends fortdauernde Belebung des Augarten. Großartiges Feuerwerk. Zuweilen sang die Liedertafel Wiens: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ Allgemeiner Enthusiasmus. Beim französischen Botschafter war Festmahl wegen des Napoleontages, dem Graf Rechberg beizuwohnen hatte, weßhalb er sich nicht beim Bankett im Augarten befand.

Wien, 16. August. Graf Wickenburgs Trinkspruch gestern Abend lautete: „Wie sich noch voll der freundlichen Erinnerungen an den erhebenden, ehrenvollen und herzlichen Empfang, der uns von der k. bayer. Regierung und der Stadt München zu Theil geworden ist. Unser Zusammentreffen war ein Fest seiner Art. Es galt nicht nur den ehrenen Scheiren, die sich an der Grenze zweier Nachbarreiche zum bestandigen Anschluß aneinander schmiegten, es galt noch mehr eine weithin klingende Zeugschaft der Gesinnungsübereinstimmung deutscher Fürsten und Völker zu geben. Gott erhalte diese Einigkeit, und lasse sie immer kräftiger zu den Tag treten! Dann kann Deutschland ruhig seine Blicke nach allen Zonen richten, und voll des Vertrauens auf seine Kraft und sein gutes Recht erwarten was da komme. Ich ergreife zugleich diese Gelegenheit um die hier anwesenden Herren Minister der Krone Bayern, welche uns auf der Fahrt nach Wien mit ihrer Begleitung beehrten, zu bitten, unsern tiefsten Dank, für alle die Ehren und Auszeichnungen, mit denen wir von Sr. Maj. dem König begnadet wurden, entgegen zu nehmen. Aber auch die hochachtbaren Vertreter von München mögen mir gestatten, ihnen als unsern besten Dank für all das geboteue Schöne und Sinnige, die Versicherung auszubringen, daß wir uns in ihrer an allen Schätzen der Kunst und Wissenschaft so überaus reichen und von so gemüthlichen Menschen bewohnten Stadt ungemein wohl und heimlich wie unter wahren Brüdern fühlten.“ (A. Z.)

Turin, 10. Aug. Das zweite Armeecorps soll am 1. Sept. im Lager von Monichiaro abgehen. — Ein Schiff wird nach Schweden abgesendet, um die neue zur Bewaffnung gestellten Kanonen zu holen. — Das Cabinet ist angesichts der wachsenden Popularität Garibaldi's, der Umtriebe des so hohen Maggini (in Toscana), sowie der immer näher kommenden Katastrophe in Neapel in banger Erwartung und Unruhe. — Die „Opinione“ widerlegt, daß Oesterreich eine Note an Piemont wegen der Landung Garibaldis gesandt habe.

Genua, 14. Aug. Die Journale behaupten: es seien in Calabrien 8000 Garibaldianer, von Garibaldi selbst commandirt, gelandet, und zählen am 10. d. Reggio genommen. Die Neapolitaner hätten Scilla geräumt. (A. Z.)

Neapel, 14. Aug. Vergangene Nacht versuchten Garibaldianer auf der „Veloce“ im Hafen von Castellamare (wenige Stunden von Neapel) ein neapolitanisches Linienschiff zu überrumpeln und wegzunehmen; der Enternngsversuch wurde aber zurückgeschlagen. Fregatten verfolgen die „Veloce“. Neuere Landungen unbekannt.

Neapel, 10. Aug. Die seit einiger Zeit aufgetauchte Nachricht, daß die neapolitanische Regierung mit Lamoriciere einen Vertrag zu gegenseitiger Hilfeleistung und Heeresvereinigung abgeschlossen habe, bestätigt sich. Der bei den Truppen sehr beliebte Pianelli ist zum Oberbefehlshaber der königlichen Streitkräfte ernannt; Bosco behehlligt eine Division in Calabrien, wohin fortwährend Truppen gesendet werden. In der Hauptstadt herrscht Angst und Furcht in allen Classen. Die Familien der Gesandten sind an Bord der Kriegsschiffe gebracht, alle reicheren Familien haben sich auf ihre Landsitze oder nach dem Ausland begeben. Alles erwartet die Ausführung der „That“, welche Garibaldi als Belohnung seiner Landung von Neapel sordert. Diese Besorgnisse werden aus höchste gesteigert durch das Gerücht von der Entdeckung eines Mordplanes, gemäß welchem so viele Officiere als man zur Nachtzeit entdecken kann, ermordet werden sollten, um den Widerstand der Besatzung zu brechen. Genaue Verzeichnisse der Officiere sollen in den Händen der Revolutionshäupter sein; auch große Waffenvorräthe, gestohlen aus den kgl. Zeughäusern, sind bei ihnen entdeckt worden.

* **Aus Sicilien.** Wieder ein neues Garibaldisches Ministerium: Crispi für's Innere, Interdonate für den Unterricht, Errante für die Justiz, Giovanni für die Finanzen, Paterno für den Krieg, Pisa für die Marine, Graf Amari für das Aeußere. Der Proditator Depretis ist der Vater dieser Bien Ministercombination. Eine an den Straßenecken angeschlagene Proclamation verkündete am 5. August die Einführung der sardinischen Verfassung.

* **Paris**, 12. Aug. Der vom Cardinal Bonald zu Lyon gegründete Verein „Erzverbrüderung zu St. Peter in Fesseln“ zur geistlichen und materiellen Unterstützung des bedrängten heil. Stuhles wurde von der Regierung zu Rom, weil der Verein mit den Staatsgesetzen im Widerspruch stehe und die Regierung seine „geheime Macht“ im Staate dulden könne. — Der Moniteur glorificirt in einem Artikel die französische Constitution, und schweigt in den Glückseligkeiten, welche dieselbe Feankreich gebracht.

Konstantinopel, 8. Aug. Es wurde ein Complott in Bujukdere entdeckt, das die Plünderung (?) der Gesandten beabsichtigte. Verhaftungen. Die Mainalis plünderen Balbef und tödteten Christen. (A. Z.)

Warschau, 13. August. Als neuen Beweis für die Härte der Regierung des wohlwollenden Kaisers Alexander in Sachen der Religion mag Ihnen folgende aus Kiew gemachte Meldung dienen: Ein Hr. Tokarski, aus der Gegend von Zytomierz, verheirathete sich mit einer Russin. Der Pope der sie traute, vergaß die angeordnete schriftliche Verpflichtung abzunehmen, daß die Kinder dieser Mischehe in der orthodoxen Kirche erzogen werden müßten, und Hr. Tokarski ließ daher auch seinen Erstgeborenen in der katholischen Kirche taufen. Die untere Behörde zögerte nicht höhern Orts davon Anzeige zu machen, worauf dem in Folge eines Kaiserlichen Ukases der Pope für Unterlassung der gesetzlich vorgeschriebenen Förmlichkeit unter die Soldaten gesteckt, der katholische Geistliche, ein 70jähriger Klosterbruder, nach Sibirien geschickt, und Hr. Tokarski selbst ins Gefängniß gesetzen ward, wo er sich im Augenblick noch befindet. Und doch hat Kaiser Alexander so vieles Mitgefühl mit dem Schicksal der Christen in der Türkei! (A. Z.)

Buenos Ayres. Die „Hamb. Börsenh.“ berichtet das

den von den beiden Männern vorgeschlagenen Situationen, und so wurde denn endlich der Contract allseitig unterzeichnet.

Außer der sehr reichen Ausstattung Olympia's überließ der Banquier seiner Tochter als Sommeraufenthalt eine Villa, die er sich nach eigend von ihm entworfenem Plane — er besaß nämlich recht gute Kenntnisse im Baufache — eine halbe Stunde vor der Stadt hatte erbauen lassen. Nur einen allerliebst eingerichteten Pavillon mit ganz separatem Eingange, auf künstlichem Felsberge am Ende des parkähnlichen Gartens gelegen, behielt sich der Freiherr für sich allein vor, damit er hier ungestört, so oft es ihm behage, seinen Gedanken, Speculationen und Entwürfen nachhängen könne. Er sagte mit seinem diplomatischem Lächeln dem Grafen, dieser Pavillon, obwohl er eng und klein, sei sein geheimes Cabinet. Da klagele er alle Pläne aus, die ihm gelängen, da habe er auch zuerst den Gedanken einer einzuleitenden Verbindung seiner Familie mit dem erlauchten Hause der Grafen von Croffenhofen gefaßt.

Ein Vermögen von nahe an zweimalhundertlausend Gulden ward ferner Olympia als Mitgift vom Vater ausgesetzt, doch sollte sie vorläufig nur die Nutznießung von dieser Summe haben, die in sichern Staatspapieren niedergelegt ward. Dem Minister endlich streckte der Banquier, ebenfalls in Werthpapieren, eine Summe im Betaufe von halben Werthe der Mitgift Olympia's auf fünf Jahre zinsenfrei vor, um, wie er sich ausdrückte, den Glanz des Hauses, dem seine Tochter fortan angehören und dessen Namen sie tragen solle, noch mehr zu erhöhen. Der Freiherr wußte recht gut, daß Graf von Croffenhofen an diesem Puncte in Heirathe-Contracte nur deßhalb festhielt, weil er sich durch Ausliefernng der betreffenden Papiere bedeutende Baar-Summen verschaffen könne, deren er in der That sehr bedürftig war. Im schlimmsten Nothfall ließ sich auch noch das Capital des Freiherrn anstrengen, und dieser, das konnte sich der Minister vernünftiger Weise sagen, werde in solchem von den Werthpäpieren entschieden gebotenen Falle gewiß nicht sehr schwierig sein. (Forts. f.)

Die deutsche Bevölkerung Nordamerikas belief sich im Jahre 1850 auf 5,688,620 oder 24 Procent der Gesammtbevölkerung, gegenwärtig beträgt sie 7,461,724 Seelen oder 25 Procent. Unter den 1,000,000 bis 4,500,000 bei der Präsidenten-Wahl stimmberechtigten amerikanischen Bürgern dürften sich etwa 1,010,000 deutsche befinden.

Digitized by Google

Ende des langwierigen Krieges zwischen der argentinischen Confoderation und Buenos Ayres. Am 6. Juni wurde zu Parana die Unionsacte unterzeichnet und von beiden Regierungen ratificirt.

• **Vom Libanon.** Neuere Berichte geben als Veranlassung der Gräuel in Damascus an, daß am 9. Juli der Polizeivorstand die Unthigkeit begangen habe, einige junge Mohamedaner, welche wie viele andere in den Straßen kleine Kreuze machten, um sie von den Vorübergehenden zertreten zu lassen, streng zu bestrafen. Sie mußten mit Fesseln an den Füßen die Straßen kehren. Die muselmännischen Badenbesitzer, welche dies mitansahen, geriethen in Wuth und gaben das Zeichen zum Zuruf gegen die Christen. Bewaffnete Banden drangen in das Christenviertel, legten unter dem Zischanen der Soldaten, Feuer an verschiedenen Orten und begannen die viel und oft geschilderten Schlächtereien, welche volle 4 Tage dauerten. 10,000 Christen hatten sich auf die Citadelle geflüchtet. Unter den Gemordeten sind alle Franciscanerpriester, darunter auch der Tyroler P. Engelbert Rolland, mehrere katholische und griechische Priester.

Nichtpolitisches.

München, 14. Aug. Das Tagesgespräch bildet ein unangenehmer Vorfall, der sich im Gebäude des Bezirksgerichts München I. d. J. ereignete. Der Universitätsprofessor Dr. Sepp wurde wegen einer von ihm vermietheten Wohnung bei genanntem Gerichte von einem Hauptmann verklagt, der sich durch den Advocaten Dr. Henle, einem Israeliten, vertreten ließ; — Dr. Sepp machte bei der Verhandlung Ausfälle gegen Henle's Confession. Nach Verkündung des Urtheils, das zu Ungunsten Hrn. Dr. Sepp ausfiel, äußerte dieser ausserhalb dem Gerichtssaal: „So etwas könne nur einem Juden gelingen," worauf Dr. Henle mit einer Ohrfeige antwortete. Dr. Sepp soll hierwegen sogleich Klage erhoben haben, und dürfte diesmal das Urtheil zu Ungunsten Dr. Henle's ausfallen.

☼ **München.** In den Räumlichkeiten beim „Kappler" fand am Montag Abends ein wahres Verbrüderungsfest zwischen österreichischen und bayerischen Militärs statt, indem sämmtliche Unteroffiziere der hiesigen Garnison ihren Waffenbrüdern, den hier weilenden österreichischen Invaliden, ein Fest gaben, wobei die Musik des kgl. Infanterie-Leib-Regiments spielte. — Nach einer Stunde schon der stattgefundenen Ankunft des Hrn. Baron v. Reichsfeld des Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich sind die österreichischen Effecten um $^1/_2$ nicht selten auch um $^3/_4$ pCt. gestiegen. — Mehrere Redouteure und Coursponendenten auch Wiener Referenten waren bei den stattgefundenen Festen sowohl auf dem Raithhaußaal, Glaspalast als im Theater geladen. Unter den Wiener Fremden befanden sich sehr verdienstvolle Männer. — Es heißt, daß im Monat November bei Gelegenheit der Generalversammlung der Ostbahn ein großes Fest veranstaltet werden soll.

Schwabmünchener Schranne vom 14. Aug. Vorige Rest: 61$^1/_2$ Schaff; Neue Zufuhr: 185 Schaff; Ganzer Stand: 246$^1/_2$ Schaff; Verkauf: 158$^1/_2$ Schaff; Rest: 88 Schaff; Verkaufs-Summe: 3549 fl. 57 kr. Wahrer Mittelpreis: Kern 22 fl. 42 kr., gestiegen um 14 kr.; Roggen 15 fl. 7 kr., gefallen um 29 kr.; Haber 6 fl. 3 kr., gefallen um 3 kr.

Roth, 13. Aug. Die Stadt Roth feiert am 19. und 20. d. M. das 800jährige Jubiläum der Einweihung ihrer Stadtkirche.

Frankfurt, 12. Aug. Die hier tagende Postconferenz geht ihrem Ende entgegen, und wird wahrscheinlich diese Woche ihre letzte Sitzung halten. Der Postverkehr verdankt dreierlei eine Reihe neuer Festsetzungen; eine Ermäßigung der Briefportotaxe ist in zweifacher Beziehung beschlossen worden, indem der höchste Satz auf Entfernungen über 40 Meilen von 25 auf 21 Kreuzer (von 7 auf 6 Sgr.) und ferner das Werthporto dadurch herabgesetzt worden ist, daß dasselbe künftig für 50, 100, 200 Thaler und so fort, statt wie seither für 40, 80, 160 Thaler und so fort erhoben werden soll. Eine geringere Localbriefstaxe für ganz nahe Orte ist nicht angenommen worden.

Heidelberg, 12. Aug. Der vorbereitende Ausschuß hat bereits die nöthigen Anordnungen getroffen zum würdigen Empfang und einer guten Unterkunft der deutschen Land- und Forstwirthe, welche vom 16. bis 22. Sept. hier versammelt sein werden.

Locales.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats
am 16. August 1860.

Hr. Müller erhielt Lehrdispens zum Handel ꝛc. mit Ehegehäusen. Auf Anfrage einer kgl. Kreisregierung, wer Reiseschäcke, Reisetaschen ꝛc. feilhalten darf, wird an hiesige kgl. Regierung berichtet, daß dieß nur den Riemern, Sattlern und Taschnern zustehe, die Buchbinder aber nur in Arbeiten betrechtigt sind, welche nicht gepäckt werden. Wiederholt hat die Polizeimannschaft Anlaß gegeben, daß dieselbe nun alles Ernstes angewiesen wird, ohne leistige Gründe jede Arretirung zu unterlassen. Die Polizeisoldaten haben das Publicum so wenig als möglich zu belästigen und sich genau an ihre Instruction zu halten. Ein Handwerksgeselle wird wegen Excessen, verübt im Wirthshause zur Gans, mit 48stündigem und ein Metzgerstohn, weil er zwei Frauen, welche ihr Fleisch nachwiegen ließen, beschimpfte, mit 24stündigem Polizeiarrest bestraft. Die Untersuchung gegen einen Bräuer wegen schnellen Fahrens, desgleichen gegen einen Schustergesellen und gegen eine Frauensperson, wegen Excessen werden eingestellt. Eine Braunviererswittwe wird wegen Uebertretung der Polizeistunde in 3 fl. Strafe verfällt und in die Kosten. Drei Untersuchungen wegen Viehdiebstahl gehen zur Beschleidung an kgl. Regierung. Bevor der Fischer-Zunung der Steeiersonnd gegen Fabricanten Hrn. Hambl ertheilt wird, hat dieselbe vorerst einen Innungsbeschluß vorzulegen. Wurstmacher Hrn. Kuchenbauer wird gestattet, unter Aufsicht das Fleisch von einer geschlachteten Kuh, welches genießbar ist, nach Bechhausen zu transportiren, das Eingeweide aber zu vergraben. Der Vorsicht halber ist im Stalle zu Bechhausen, wo die fragliche Kuh gekauft wurde, die Desinfection vorzunehmen und bei dem kgl. Landgerichte Friedberg das Nöthige zu veranlassen. Eine Frauenzperson, welche dreimal außerehelich geboren, erhielt strengen Verweis. Hierauf folgte geheime Sitzung.

Morgen Samstag den 18. August früh 9 Uhr, öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats im Rathhause über 2 Sitzen.

Uebermorgen 9$^1/_2$ Uhr Vormittags stellt sich die Landwehr-Schützen-Division auf dem Frohnhof auf, und marschirt dann mit Musik zu dem jährlich wiederkehrenden Hauptschießen in die Rosenau.

Der „Liederkranz" wird übermorgen Sonntag in den angenehmen Räumen des Rösch'schen Gartens (Playwirth Specht) zum „Besten der Armen" eine Production veranstalten. Da die Leistungen dieser Sänger vorzüglich sind und zudem ein geringes Entrée erhoben wird, so machen wir, zum Zwecke recht zahlreichen Besuches, zeitig genug auf diese schönen Genuß aufmerksam.

Briefkasten-Einsendungen.

427. Mehrfältig wird der Wunsch ausgesprochen, es möge der Frohnhof um einige Schuh abgegraben werden; — dieser schöne Platz ist bei schlechtem Wetter bereits unganghar. Es geschieht so viel zur Verschönerung der Stadt, daher diese Bitte gewiß nicht ungeeignet erscheinen dürfte.

428. In die Mauer des Anwesens des Hrn. Zimmermeisters Mayer (Carmelitengasse) ist ein Gedenkstein eingesetzt worden: „Hier stand die St. Severinskapelle, der Fürstenfeldischen Hof und das Carmelitenkloster sammt Kirche." — Im Frohnhof wird die Grundmauer der ehemaligen St. Johannisklirche freigelegt. Wir bitten wegen aller dieser Gebäude um nähere Erklärungen. „Mehrere Mißbegierige." (Antwort morgen.)

Augsburger Populations-Anzeiger.

Getraute. (Katholisch.) **St. Ulrich.** Herr Alois Stoef, Schuhmachermeister; und Jungfrau M. Anna Hedinger, Hohnarbeiterstochter, von Baindellirch, Lgg. Friedberg. **St. Georg.** Herr Michael Ernst Schmid, Gutererpächter von Augsburg; und Jungfrau Maria Irene, Oekonomenstochter, von Glöggurg a. D. (Augsburger Landgericht.) **St. Max.** Herr Johann Guttler, Fabrikarbeiter, Wittwer; und Jungfrau Theresia Zimmermann, Fabrikarbeiterin, von Kriegshaber. — Herr Joseph Abele, Modellirer; und Jungfrau Josepha Francisca Singer, Kiebermacherin, von hier. — Herr Franz Schwarz, Chorvicarius; und Jungfrau Julianna Mayr, Hückerstochter, von hier.

Getraute. (Protestantisch.) **St. Ulrich.** Herr Ludwig Johann Reymond Joseph Rösel, Spenglermeister; von hier, Wittwer; und Jungfrau Maria Christina Walther, Modellschreinermeisterstochter, von hier. — Herr Johann Georg Gustav Schentenhofer, Kaufmann, von hier; und Jungfrau Karoline Barbara Johanna Bayrhofer, Bergamtsassistentenstochter, von hier. — Herr Johann Georg Schulz, Oekonom; und Jungfrau Katharina Kopp, Webermeisterstochter, von Herbertshungen. Friedberger Am. **Heil. Kreuz.** Herr Joseph Ziller, Wagnermeistergehilfe hier, von Oberbuxen; und Jungfrau Bertha Büchle, Webermeisterstochter, von Brenz, Oberamts Heidenheim. — Herr Johann Christian Hertlein, Bäckermeister hier, von Heidenheim am Hahnenkamm; und Jungfrau Johanna Leonhardine Roth, ehem. Bierbrauereibesitzer, von hier.

Digitized by Google

Wohnungs-Vermiethung.
Für eine kleine, ruhige Familie ist eine helle freundliche Wohnung am mittleren Lech bis Michaeli zu beziehen. Miethpreis 45 fl. Näh. d. Exp. ds. Bl. (7328)

Verlorenes.
Vergangenen Montag Vormittag wurden vom Café König über den Markt 2 Ohrenringe (in einem Papier eingewickelt, verloren. Man bittet den redlichen Finder gegen Erkenntlichkeit in der Exp. (7325)

Kauf-Gesuch.
Es werden gute rothschene (gebrauchte) **Zwillinge** und **Büchsen** bei Künstler **Brunner** am Frauenthor zu kaufen gesucht. (7322)

Pacht-Gesuch.
Ein **Wirthschafts-Pacht** wird unter annehmbaren Bedingungen gesucht und wollen Verpächter sich deßhalls werden an das Commissions- und Geschäfts-Bureau **Burgau** **Anton Wagner.**

Schöne neue Häringe
empfiehlt billigst (7348) **Jos. Kremer,** St. Annastraße.

Gepolsterte Meubel
sind zu den billigsten Preisen zu verkaufen in F. 287, Georgigäßchen. (7345—46)

Verkauf. Eine **Ladeneinrichtung,** bestehend in einem Ladenpulte und Kasten mit Aufsatz ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (7347)

Niederlagen von Senf
offen und in Tiegeln,
aus der
Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,
Ludwigsstraße D. 166,
bestanden sich zur Entgegennahme der Titl. Abnehmer bei den Herren Gebr. **Schaur,** Perlachberg. Kaufm. **Knaus,** Wurstadt. Kfm. **Kirchenbauer,** Bahnhofstraße. **Gruber,** Fruchtenhändler unterm Perlachthurm. Kaufm. **Heggenmiller,** vis-à-vis der Post. Kaufm. **Ducrue,** am hohen Steg. Kfm. **J. B. Heyer,** A. 162 (Predigerberg). Wittlipp **Bullich,** Kaufm. am Milchberg. — **Joh. Spann,** Kaufm. in Göggingen. **Prix,** Kaufm. in Wertingen. **David Koch,** Kaufm. in Kriegshaber. **J. M. Fürst,** Kaufm. in Dillingen. **Joseph Fischer,** Kaufm. in Burgau. (5265—75)

Pfründetausch-Gesuch.
Ein Pfarrer der Diöcese Augsburg, dessen Pfarrei 300 Seelen zählt, keine Filiale hält und 950 fl. erträgt, wünscht mit einem andern Herrn Pfarrer zu tauschen. (7321)

Die noch folgenden Spieltage in **Oberammergau** werden hiemit nochmals bekannt gegeben; **19.** und **26. August, 9.** und **16. September.**

Loose zu der am **13. Oktober h. Js.** stattfindenden Auspielung von Gegenständen der
Industrie-Ausstellung in Kaiserslautern
sind in der Exped. d. Bl. zu haben. Ein Loos kostet 36 kr.

Auswärts Gestorbene: Hr. Eberhard Reinecker, k. pens. Hauptmann in München. Hr. Michael Amer, Candidat Juris, in Schierling. Hr. Ernst Lippert, fürstl. Thurn und Taxis'scher Rentsonsfunktionär in Frauenwangen. Hr. Balthasar Kraft, Wirthsgehilfant in München. Frau Elise Ammann, k. Baudirektors-Wittwe in München.

Danksagung.
Für die Beweise der innigsten Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres geliebten Gatten und Vaters
Herrn Matthias Veth, Steinhauers,
sagen wir den Herrn Steinmetzmeistern, dann seinen früheren Collegen, sagen wir unsern Verwandten, Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank und empfehlen den Verblichenen dem frommen Andenken im Gebete.
Augsburg, 16. Aug. 1860. **Die tieftrauernde Hinterbliebenen.**

Wiesauer Stahlwasser
aus der Otto-Quelle,
haben wieder erhalten (7334—35)
Gebr. Schaur, nächst der Stadtmetz am Perlachberg.

Versteigerung.
Heute Nachmittags 2 Uhr in der Kohlergasse Ltr. F. Nro. 387 Versteigerung mehrerer Tröberfässer 2c. 2c.
(7322) **Joseph Bronner,** geschw. Käufler.

Wohnungs-Gesuch. Eine mittelgroße Wohnung in Mitte der Stadt wird sogleich zu miethen und bis Michaeli zu beziehen gesucht. Offerte in die Exped. ds. Bl. (7442)

2000 fl. zur ersten Stelle, sind auf Michaeli zu vergeben. Näh. die Exp. ds. Bl. (7339)

500, 800, 1000, 4000, 8000 und 1800 fl. sind sogleich auszuleihen im Commissionsbureau B. P. Ingelault, C. 4.

Börsen-Nachrichten.
Augsburg, 16. August. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 3½% — G. detto 4% 99¼ G. detto 4½% 103½ B. — G. detto 4½% halbhin. 103¾ B. — G. detto 5% IV Emission — G. detto 5% neue detto — G. detto Grundrenten - Ablösung - Obligationen — B. 99¼ G. — K. k. österreichische National-Anlehen 70½ G. 71 B.
Frankfurt, 14. August. (Gold- und Silber-Course.) Pistolen 9 fl. 32—33 kr.; pitto Dreiguldenstücke 1 fl. 57—58 kr.; holländische Zehngulden-Stücke 9 fl. 39½—40½ kr.; Randdukaten 5 fl. 29—30 kr.; Zwanzigfranken-Stücke 9 fl. 18—19 kr.; Englische Souvereigns 11 fl. 36—40 kr.; Preuß. Kassenscheine 1 fl. 45½—45⅝ kr.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.
Heute Freitag den 17. August: Gastspiel der Kinder des Herrn Regisseurs Rottmayer. Zum Erstenmale: **Die Puppe,** oder: **Die Schwester der Geliebten.** Lustspiel in 1 Akt nach Scribe und Wieselvolle. Hierauf: **Adam und Eva.** Posse mit Gesang in 1 Akt, mit Benützung eines französischen Sujets von C. Arthur. Musik von Kapellmeister Lemberg.
Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten.

Sommer-Theater in Lechhausen.
Freitag, 17. August: Zum Besten des Schauspielers Franz: **Der Pariser Taugenichts.** Lustspiel in 4 Akten.
Ich gebe mir die Ehre, meine ergebenste Einladung zu machen
Franz, Schauspieler.
(7330)

Eisenbahnfarten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzug m. Personenbeförderg. II. und III. Classe.
München . .	8.15 Vorm. 8.15 Abds.	2.20 Mrgs. 1.40 Nchm.	10.30 Vorm. 5.30 Nchm.
Bamberg 2c.	6. 40 Mrgs.	1.20 Nchm. 10.5 Abds.	3.30 Mrgs. 5. 5 Nchm.
Lindau . .	6. 35 Mrgs.	1.35 Nchm. — —	9. 40 Vorm. 5.20 Nchm.
Ulm . . .	4.15 Mrgs. 10.40 Vm.	1.40 Nchm. — —	8. — Vorm. 4. 15 Mrgs.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzug m. Personenbeförderg. II. und III. Klasse.
München . . .	9.25 Mrgs. 9.55 N.	— — Mitt. 9. 15 Abds.	9.45 Vorm. 4. 10 Nchm.
Bamberg 2c. .	9. — Abds.	5. — Mrgs. 5. 5 Nchm.	3.35 Vorm. 3. — Nchm. 11.40 Nchts.
Lindau . . .	8. 10 Abds.	12.50 Mittg. — —	8. 20 Vorm. 4. 55 Nchm.
Ulm	5. — Mrgs. 10. 10 N.	— — Nchm. — —	5. 30 Vorm. 7. 40 Abds.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.
Abfahrt in Krumbach 5 U. Morgens. Abfahrt in Dinkelscherben 3 U. Nachmittags

Unter Verantwortlichkeit von J. B. Jerg. — Druck von J. N. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 226.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden Ankündigungen aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Samstag den 18. August 1860.

Kathol. und Protest.: Agapitus.

Politisches.

Münnerstadt. Das hiesige Gymnasium feierte am 8. August das Jubiläum seines 200jährigen Bestandes. Der kgl. Regierungsrath Frhr. v. Gumpenberg wohnte als kgl. Commissär dem Feste bei, zu welchem sich viele ehemalige Schüler eingefunden hatten.

Speyer, 14. Aug. Die „Pfälzer Ztg.“ schreibt: Nächsten Sonntag (?) wird in Eichstädt eine Conferenz des Metropoliten und der Bischöfe der Erzdiöcese Bamberg stattfinden, um sich über die Abhaltung eines Concils für die genannte Kirchenprovinz, so wie über die auf derselben zu verhandelnden Gegenstände zu besprechen. Das Concil selbst dürfte erst in einigen Monaten stattfinden. Eichstädt wurde als Ort der Besprechung deßhalb gewählt, weil der dortige Bischof, Reichsrath v. Oett, leider erblindet ist.

Dresden, 16. August. Das „Dresd. Journ.“ ist zur Erklärung ermächtigt, daß die Angaben des Artikels der Deutschen Allg. Ztg. Nr. 187 vom Lech, die Ministerberathung in Dresden-München betreffend, wegen Kräftung der Bundescentralgewalt gänzlich erfunden sind.

Wien. Die Tischreden, — sagt die Österreichische Post — welche Se. Maj. der Kaiser und Se. Maj. der König von Bayern bei dem Einweihungsfeste in Salzburg gehalten haben, sind von hoher politischer Bedeutung und werden nicht bloß in Deutschland, sondern auch in Frankreich, in England und in Italien bedenten. den Eindruck machen. Die Betonung und die Wärme, mit welcher der Kaiser bei dieser Gelegenheit die Zusammenkunft mit dem Prinz-Regenten erwähnt, der Toast, den der König von Bayern sprach auf die vollkraftige Bestätigung zwischen den beiden deutschen Großstaaten anbrachte, sind bedeutende Zeichen der Zeit; sie bezweifeln, daß Deutschland endlich den Weg der Einigung betreten hat, die ihm unerläßlich ist, wenn es nicht zum Spielball und Tummelplatz fremder Gelüste und Herrschsucht werden soll.“ —

In der Presse heißt es: „Es war eine Zeit, wo deutsche Fürsten sich versammelten, ohne daß sie bei ihren Toasten der Abwesenden gedachten. Auch damals spielte die Politik eine große Rolle, aber es war nicht die Politik des guten Willens, des Vertrauens und der Einigkeit, sondern die der Eifersucht, des Argwohns und des Zwiespalts. Oesterreich und Preußen standen sich gegenüber als scheinbar nicht versöhnbare Nebenbuhler. Die Kluft, die den Norden vom Süden trennte, klaffte jedesmal breiter und tiefer, so oft ein öffentliches Wort von erlauchten Lippen gesprochen wurde. Zwischen Bregenz und Salzburg, welch ein Contrast, und welch ein Umschwung in der gegenseitigen Stellung der Cabinette von Wien und Berlin! Bei Eröffnung einer Bahn, welche Oesterreich mit dem bayerischen Lande so eng verbindet, und den süddeutschen Verkehr von Nordeuropa gewissermaßen emancipirt; bei Einweihung einer Schienenstraße, welche den alten Handelsweg von Osten nach Westen über Wien und Augsburg wieder herstellt, war König Max von Bayern vor allen Andern berufen, die Worte des österreichischen Kaisers zu beantworten, und die Art und Weise, wie er es gethan, ist wohl geeignet, die Bedeutung des Tages von Salzburg zu erhöhen.“

† **Wien,** 15. Aug. Unsere beiden Festzüge trafen gestern Vormittags 11 Uhr in Salzburg ein und fuhren um 12 Uhr nach eingenommenem Gabelfrühstück nach Linz, wo die Ankunft nach 4 Uhr erfolgte. Vom Verweilungsorte auch hier wie in Salzburg gastfreundlich bewirthet, bestiegen wir die mit allem möglichem Comfort ausgestatteten Wägen und langten Abends 11½ Uhr im prächtig beleuchteten Wiener Bahnhof an. Der Gemeinderath der Kaiserstadt und eine große Volksmenge bereitete uns den herzlichsten Empfang. Wägen standen bereit, um alle Gäste in die bereitgehaltenen Wohnungen zu führen. So angenehm der allenthalben überaus herzliche Empfang alle berühren mußte, so war doch wohl jeder der Festtheilnehmer froh, jetzt Leib und Geist möglichst bald zur ersehnten Ruhe bringen zu können.

Pesth, 14. Aug. Der Feldzeugmeister Ritter v. Benedek hat folgende Kundmachung d. d. Ofen, 11. August, im ganzen Land angeordnet:

Bereits mit der Kundmachung vom 25. April d. J. habe ich erklärt, daß ich im Interesse des Landes und in richtiger Auffassung meiner Pflicht jeder Beunruhigung der Gemüther durch unbefugte öffentliche Kundgebungen welch immer Art entschieden entgegentreten werde. Die an einigen Orten des Königreichs vorgekommenen Fälle, daß ohne Bewilligung der Behörden beabsichtigte Fackelzüge zu Ausschreitungen Veranlassung gegeben haben, die sich mit der öffentlichen Ordnung nicht vereinbaren, zwingen mich, derlei Quattionen im Bereich des ganzen Königreichs bis auf weiteres unbedingt zu untersagen. Durchdrungen von den aufrichtigsten Gefühlen für das Wohl des Landes und seiner Bewohner, aber auch eingedenk meiner Verantwortlichkeit für die Aufrechthaltung der gesetzlichen Ordnung, sehe ich mich zugleich veranlaßt, die vorerwähnte Kundmachung hiermit allgemein in Erinnerung zu bringen, und mache auf die traurigen Folgen aufmerksam, welche diejenigen unnachsichtlich treffen müßten, die meinen wohlgemeinten wiederholten Mahnungen entgegenhandeln.

Rom, 11. Aug. Der Ertrag der Petrospfennige beläuft sich jetzt auf 1,120,000 Scudi. Zu Vertheidigungszwecken sind von verschiedenen Seiten 80,000 Scudi gespendet worden.

Turin, 14. Augst. Die „Opinione“ schreibt, das Gericht,

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

II.

Unterhaltung beim Spiel.

(Fortsetzung.)

Am Vermählungstage war die Elite der Gesellschaft im Hause des Banquiers versammelt. Es herrschte die allgemeinste Freude in diesem glänzenden, reichen Cirkel, den selbst der Landesherr kurze Zeit durch seine Gegenwart ehrte. Auch die noch immer anmuthige Mutter der glücklichen Braut, die Freifrau Juliane von Gumpenstein, war heute heiter, und ein frohes, ungezwungenes Lächeln verschönerte ihre Züge.

Der Banquier, wie immer voll Leben und Beweglichkeit, zeigte die ganze bestechende Frische seines nie alternden Geistes. Wo immer er sich zeigte, be herrschte er die Umgebung und die Conversation. Er trat überall gebietend, bestimmend auf, und selbst Höhergestellte erkannten willig diese Ueberlegenheit des Freiherrn an, dessen schöner, männlicher Kopf mit der hohen, intelligenten Stirn, den hellen, klugen Augen, der kühnen, fein gebogenen Nase und dem fast schneeweißen Haar, einen durchaus wohlthuenden Eindruck machte.

Als für die elegante Jugend der Resseny in dem prächtig decorirten Hausesaale des freiherrlichen Hauses der Ball begonnen hatte, zogen sich die meisten älteren Herren in entfernter gelegene Zimmer zurück. Anfangs wurde ein anregendes Gespräch über verschiedene Gegenstände geführt, von denen namentlich das Project einer russischen Anleihe, das der hohen Finanzwelt von Kurzem mitgetheilt worden war, zu mancherlei Bemerkungen und Hypothesen Anlaß gab. Die Diplomatie wollte dieses Anleiheproject mit geheim gehaltenen politischen Zwecken des gewaltigen Czarenreiches in Verbindung bringen, obwohl kein Grund vorhanden war, der auf ungewöhnliche Vorgänge schließen ließ. Später nahm man Platz an den bereit stehenden Spieltischen, welche der Freiherr schon längst mit wohlgefälligen Blicken betrachtet hatte.

Digitized by Google

General Lamoricière habe der neapolitanischen Regierung einen Plan zur Vertheidigung des Festlandes übergeben, müsse Unruhe erwecken; weder noch das andere, daß die Regierungen von Neapel und Rom ein Schutz- und Trutzbündniß geschlossen. Im letztern Falle würde Piemont sich vielleicht gezwungen sehen, seine passive Politik zu verlassen, weil es nicht dulden könne, daß Lamoricière's aus Fremden gebildete Truppen in Neapel intervenirten.

* **Neapel**, 10. Aug. Das geheime Revolutions-Comité fährt fort, unter die Truppen Proclamationen zu schleudern, um ihnen Verrath und Fahneneid als patriotische Tugenden anzupreisen. In einer neuesten Proclamation heißt es: „Seht ihr denn nicht, daß man euch rufen, daß man euch verrathen, daß man euch meineidig machen will, wenn man euch beschwören läßt, was man mit Hilfe fremder Soldaten nicht beobachten will? Der einzige Weg ist also, der Sache einmal ein Ende zu machen, und zwar mit Hilfe des Volkes, das uns dieser Ungewißheit greifen sein will. Garibaldi hat euch gesagt, daß ihr tapfer seid; er wird euch zum Ruhme führen und eure politische Stellung sichern. Faßet Muth, einigt euch mit dem Volke! Wir wollen diese Fremden, unsere Missänger vernichten, und freie Söhne des theuren Vaterlandes sein." Häufig sieht man an den Straßenecken Plakate angeschlagen mit der Aufschrift: „Nieder mit Franz II.," während Garibaldi's Bild öffentlich verkauft und colportirt wird.

Aus **Neapel**, 6. Aug., wird der Spener'schen Zeitung geschrieben: Alles ist hier auf dem Qui vive. Das Volk ist in der höchsten Aufregung; Reiter-patrouillen durchziehen am hellen Tage die Straßen mit gespannten Pistolen; die Kanonen der Wache auf dem Large bei Castello und dem Large bei Palazzo sind durch die Gitter auf den Platz gerichtet; große Truppencolonnen, namentlich Artillerie, ziehen zur Stadt hinaus, wahrscheinlich nach Calabrien zu, von wo man Garibaldi erwartet. Daß er kommt, hält man für gewiß. Viel Vertrauen auf sich selbst scheinen die Truppen nicht zu haben; sie sehen mißmüthig und unsicher aus. Drollig erscheint mir die halb militärische, halb bürgerliche Nationalgarde; eine Komödie, nichts weiter. Noch allem, was ich hier sehe, habe ich zumal ich Neapel kenne) die Ueberzeugung, daß Garibaldi hier leichtes Spiel haben wird, denn selbst die Lazaroni sollen bereits vom Geist des Neuen angesteckt sein.

* **Aus Sicilien.** Die Befestigungen am Faro (Meerenge) werden eifrigst betrieben; Garibaldi eilt öfters am Tage hin, um anzuordnen und anzufeuern. Die Batterien werden aus Sandsäcken und Quadersteinen aufgebaut. — Piemont hat Garibaldi 2 Schanden- und 2 Segelfregatten und 7 Handelsdampfer geschickt.

Paris, 14. Aug. In Toulon und Marseille geht die Truppeneinschiffung nach Syrien vor sich; bis zum 20. wird die Expedition vollständig eingeschifft sein. — Eine Broschüre „Syrien und die russische Allianz" spricht den Russen Konstantinopel und Frankreich Belgien und die Rheingränze zu. Preußen und Baiern werden durch österreichische Gebietserweiterungen abgefunden. Der Verfasser, ein höherer Artillerieoffizier im Generalstab, sagt, daß die kleinen deutschen Souveräne unangetastet bleiben müssen; England, meint er, sei nicht mehr zu fürchten, Preußen, daß es er überjagt, werde zugreifen; wenn nicht, so müßte Frankreich mit Oesterreichs Hilfe an die Regulirung der Rheingränze denken, — obgleich es in Villafranca unklugerweise gegen war, die ihm eröffneten Vorschläge abzulehnen.

Ein Provinzblatt veröffentlicht folgenden Brief eines in **Damaskus** ansässigen Franzosen:

Damaskus, 19. Juli. Dicht bei der Moschee Zekiah begrenzte eine Bande dieser Räuber einen flehenden christlichen Familie; sofort schneidet man ihr den Weg ab, zieht den Säbel und stürzt auf das Familienhaupt, einen weißhaarigen Greis los. „Da bin ich, sagte er, ich bin ein Christ, tödtet mich, aber laßt diese Frauen, diese Kinder." — Nimm das, Gnauer, rief einer der Henker, ihm einen Hieb versetzend, das für den Anfang. — Und wie auf dem Quartier seiner Kinder ruhende Hand fiel hinterwärts zu Boden. Eine der Frauen stieß einen Schrei aus und fiel in Ohnmacht; das Signal war gegeben und man stürzte sich auf diesen schwachen Haufen. Zwei Mussulmänner schnitten den Alten Nase, Ohren, Füßen und Kinn ab; auf die Steine geworfen ein Greis zappelten und die Haut über die Augen gezogen. Gebrüll, wahnsinnig vor Schmerz und Verzweiflung irrte die Unglückliche in den Straßen, heulend und an den Thüren klopfend; Niemand wagte ihm zu öffnen. Nie sah ich ein so schreckliches Schauspiel. Zugleich wurden die beiden jungen Mütter, von denen eine ihr Kind säugte, und die sich eng umschlungen hielten, von einander gerissen und der Säugling auf die Terrasse des Juden Sidi-Efraim geschleudert, wo ich den armen Tag Stunden hörte. Die Mutter, sich in den Armen des Mörders von ihrem Sohne sehend, sträubte sich mit solcher Kraft, daß sie ihn zweimal zu Boden warf; dann, um der Schande zu entgehen, ergriff sie mit beiden Händen den Dolch des Elenden und öffnete sich die Brust. Das hielt diese infame Rotte dieses Menschen nicht auf und der geschändete Leichnam fiel zuckend auf den ihrer gleichfalls entehrten Schwester. Diese letztere wurde mitten durchgehauen auf den Leibe ihrer noch lebenden Kinder, der nächste durch einen Dolchstich getödtet wurde. Einen Pistolenschuß von Palaste entfernt liegt ein von christlichen Holländern gehaltener Bazar. Die Soldaten drangen in denselben ein und fingen an zu plündern, getrieben aber in Minuten, daß sie gewahrten, daß ein Theil der Waaren, sowie Geld und Kostbarkeiten entfernt worden waren. Sie ergriffen die Frau Werner, banden ihr einen Strick um das linke Bein, hingen sie so den Kopf nach unten zum Fenster hinaus und schossen ihr von unten mit Pulver in's Gesicht, worauf sie sie von oben mit Kolben zu Tode schlugen. Nach einer Stunde der Qual getrieben die Kinder der Unglücklichen in Flammen und sie starb eines schrecklichen Todes. Der Mollah dröhnt das Jammergeschrei und Flehen einem Schwarzen, nach der Ursache zu fragen; diesen Barbaren rührte das Elend, er ging, Hilfe zu holen, und erhielt auf Befehl seines Herrn — hundert Bastonadenhiebe. Den Herrn Werner banden die Soldaten am Ohren fest, brieten diesen ein und fragten nach dem Verbleib der Schätze. Alle Juden, die man antraf, nannte sie das Haus, aber sie meinten, einen Schatz bei ihm selbst zu finden, und ließen ihn braten, bis er todt war. Der Dienstbote, ein Franzose, sah Alles aus dem Versteck, wohin er sich verkrochen hatte, mit an: zweimal wurde er ohnmächtig. Seitdem ist er fast bereicht, sein Haar ist ergraut und sein Kopf zittert beständig. Ein jüdischer Renegat führte einige Baschi-Bozuks an einen Keller, in den sich an zwanzig Christen geflüchtet hatten. Während, daß sie die Thüre nicht öffnen konnten, zündeten sie Oel an, gossen ein Spiritusfaß auf und verbrannten die Unglücklichen alle. Besonders hatten sie es auf die Franzosen abgesehen; einer der Rotenden kennzeichnete seine Opfer mit einem rothen Flecken auf der Stirne. Ich habe viele Leichen gesehen, aber mich schaudert es beim Andenken an diese Schlachtopfer.

* **Australien.** Der Aufstand auf Neuseeland greift immer mehr um sich. Die Empörung der Eingeborenen gegen die englische Herrschaft ist bereits allgemein. Die feigerischen Stämme der Waikatos und der Ngatiawas, der Kern der Kriegerischen, werden den 2000 Mann englischer Truppen wohl zu schaffen haben. Der Stadt Neuplymouth ist bedroht und rüstet sich zur Abwehr des wilden Feindes. Was nicht waffenfähig ist, verläßt die Insel; 500 Frauen und Kinder sind eingeschifft.

Die Etiquette schon erforscht es, daß Wenzel von Gamprechtein mit seinem neuen, so hoch gestellten Verwandten spiele. Der Minister theilte mit dem Banquier die Leidenschaft für hohes Spiel, und leider hatte er zum Theil seine stark zerrütteten Vermögens-Verhältnisse dieser noblen Passion zu verdanken. Trotzdem galt Graf von Crossenhofen nicht bloß für einen gewandten Finanzmann, er war es auch in der That. Seit ihm der Landesherr das Portefeuille der Finanzen übergeben hatte, war eine ganz vortreffliche Ordnung in die Verwaltung der Staatsschulden gekommen, die sich in den letzten Jahren schon sehr bedeutend verringert hatten.

Neben dem Minister und dem Freiherrn nahmen noch ein alter General und der geschäftseifrige, unermüdlich thätige Polizei-Director Baron von Rauenhorst, ein Verwandter der Crossenhofen, Platz an dem Spieltische. Diese Gesellschaft gewandt, fein gebildet, teied das Spiel nicht wie eine Arbeit, sondern, was eigentlich der Zweck jeglichen Spieles sein sollte, als Erholung und Zerstreuung. Die Conversation der Spielenden war lebhaft, anregend, von einem Gegenstand zum andern springend.

Der Banquier, welcher nach seiner beliebten Manier bald wagehalsig spielte, hatte nur kurze Zeit Glück. Er verlor bald mehr, bald weniger, und zwar meistentheils an den Minister. Da man unvermöglich hoch spielte, hatte der Freiherr seine baare Münze in kurzer Zeit vollständig verausgabt. Ruhig zog er sein Portefeuille, entnahm demselben eine Anzahl Banknoten und berichtigte mit diesen seinen Verlust.

Indem der Minister von Crossenhofen dieselben, nur ganz oberflächlich betrachtend, an sich nahm, sagte er, die Karten von Neuem mischend:

„Ah! Von den neu emittirten! Wollten doch alle ihre Brüder so schnell zu ihrem Erfinder zurückkehren!"

„Merkwürdig," warf der Polizei-Director ein, die empfangenen Karten in der Hand ordnend, „heute Morgens ist mir eine Anzeige gemacht worden, die ich mir nicht zu deuten weiß."

„Ein Verbrechen?" unterbrach ihn der General, der, wenn er von Polizeisachen hörte, immer gleich an alle möglichen Verbrechen dachte. (Forts. f.)

Digitized by Google

Nichtpolitisches.

München, 17. Aug. Mit dem Gestrigen trat auf den königl. bayer. Staatsbahnen die neue Fahrordnung ins Leben und es passirten unsern Bahnhof bereits gestern Abends und heute früh die ersten directen Eilzüge von und nach Paris und Wien. — Die Deputation der österreichischen Invaliden machte auch der Gemahlin des Staatsministers, Freiin v. Schrenk, ihre Aufwartung und überreichte eine von frischen Blumen künstlich gefertigte Vase mit großem Bouquet. — In Dr. Steinbuchens Naturheilanstalt dahier befindet sich unter zahlreichen Kurgästen auch der Fürst Radolny aus Palermo. Der zweite Chef des kaiserl. Hoftheaters zu Petersburg, welchen Kaiser Alexander hierher gesendet, ist nach vollständig wiederhergestellter Gesundheit bereits abgereist. — Nach einer Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Handels dürfen der Reinlichkeit, Gleichförmigkeit und Vollständigkeit wegen Bau-Conti's und Rechnungen, wenn sie der Geldempfänger nicht selbst fertigen kann oder will, von den Schreibern und Assistenten der Baubehörden gefertiget werden. Die Honorirung hiefür wird aber nicht dem Privatbürerenkommen der Vorgestellten oder dem Ermessen der k. Beamten überlassen, sondern im Interesse des Dienstes dahin fixirt, daß a) für einen einfachen Schein, welcher nicht eine volle Seite einnimmt, 3 kr. und b) für jede volle Seite 6 kr. als Schreibgebühren zu erheben sind.

* Augsburg, 17. Aug. Die neue Eisenbahnfahrordnung ist noch nicht in der rechten Uebung; den ersten Tag kam der Courierzug von Stuttgart her um eine Stunde und gestern derselbe um 3/4 Stunden, jener, von Ulm kommend, aber um 1/4 Stunde zu früh an, der Postzug von Nördlingen ist heute um 1 1/2 Stunden zu früh eingetroffen.

Deggendorf, 13. Aug. Der gestrige Tag war für unsere nächste Umgebung ein unheilvoller Tag. Zwischen 4—5 Uhr Nachmittags zog ein Donnerwetter über unserer Stadt, welches ob seiner außerordentlichen Finsterniß und alle mit Bangigkeit erfüllte. Oberhalb dem Geberspferg entlud sich ein Wolkenbruch, welchen Gewässer der Stadt zuströmten, und in 2 Minuten die untere Vorstadt, den einen Stadtgraben und das Ufer in einen See verwandelten. Die Gräuel der Verwüstung besahen heute Hunderte von Menschen. In dem sogenannten Hinkstein-Thal hauste es schrecklich. Die ganze Straße steht einem ausgewaschenen Felsenklumpen ähnlich.

Würzburg, 14. Aug. Der rechtskundige Magistratsrath Hr. Frh wurde einstimmig zum II. Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

Wien, 9. August. Gestern ereignete sich hier der entsetzliche Unglücksfall, daß eine Dame auf offener Straße verbrannte. Folgendes ist der Hergang, wie ihn mir ein Augenzeuge mittheilt. Auf dem Platze vor dem Kärnthnerthor steht eine kleine hölzerne Bude, in welcher Tabak und Cigarren verkauft werden; am Fenster derselben befindet sich für die Käufer eine Lampe nebst Feuerbüschchen. Eben hatte sich Jemand die Cigarre angezündet und den noch brennenden Feuerbusch an die Erde geworfen, da schritt ein etwa siebzehnjähriges, sehr elegant gekleidetes Mädchen über den brennenden hinweg. Die leichten Stoffe fingen sogleich Feuer und in wenigen Minuten stand die ganze Gestalt in so hell aufloderden Flammen. Als man sich bemühte, die noch brennenden und glimmenden Kleider auszudrücken, fielen diese ganz verkohlt von allen Seiten ab. Man brachte das arme Mädchen sogleich nach dem Krankenhause; dort aber soll sie nach einigen qualvollen Stunden den Geist aufgegeben haben. (Bamb. Z.)

Ein schweizerischer Oberst machte die Runde. Einem Posten nahe, ohne angerufen zu werden, tritt er hin und sagt: „Wisset Ihr nit, was Ihr z'thun heit: Rufet a Mal de Korporal ufe!" Auf dieses nimmt die Schildwache Gewehr beim Fuß, dreht sich um und ruft: „Korporal, hol, chomm ufe, d'lich Jemand ho, der mit Dir rede will!"

Paris, 13. Aug. Der (bereits erwähnte) Brand im kaiserlichen Lagerzelt in Chalond brach im Zimmer zwischen dem des Kaisers und dem des Prinzen aus. Es hielten sich dort die Kammerfrauen auf. Letztere haben bei dem Brand fast alle Kleider verloren; auch die Garderobe des Prinzen verbrannte theilweise; es blieben ihm z. B. nur ein Paar Stiefeletten, wie der „Constitutionnel" in minutiöser Weise mittheilt. Der Kaiser selbst holte den Prinzen aus seinem Bett.

In England starb vor einigen Tagen General Wyndham, ein 70jähriger Veteran, der die Schlacht bei Waterloo mitgemacht hatte.

Die „Times" berichtet nach einem Privatschreiben aus Newyork, daß in der Stadt und Umgebung gegenwärtig der Mord epidemisch wüthe. In den letzten drei Wochen wurden gegen 25 Personen umgebracht.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 16. Aug. 8 Uhr Vormittags: In der Untersuchung gegen Johann Rieblinger von Unterlitzheim wegen Diebstahls wird das Erkenntniß am 17. d. Abends verkündet werden.

Samstag den 18. August 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Josepha Speckle von Rankweil wegen Diebstahls.

Maximilians-Museum (Gewerbehalle.)

Ein Paar Damenstiefelchen von Hrn. Schäffner, Schuhmachermeister. — Ein halb Dutzend Tischbestecke von Hrn. Ziegler, Messerschmiedmeister. — Ein Windhut auf einen Kamin von Hrn. Gerhäuser, Spenglermeister. — Ein großes Thorschloß, ausgestellt von Hrn. Geußer, Schlossermeister, verfertigt von Hrn. Sprengel, Schlossergeselle. (Meisterstück.) — Druckformen, Spielkarten-Bilder aus der Formstecherei von Hrn. G. Kaumeyer und Sohn. — Zwei Blumentöpfchen von Hrn. Germann, Hafnermeister. — Drei Bügeleisen von Hrn. Fehr, Kunstgitter.

Augsburger Notizen.

Doctorgäßchen. Doctor Simon Grimm besaß um 1520 fast alle Häuser und Gärten dieses Gäßchens. Er legte 1525 eine Buchdruckerei an und hatte durch chemische Experimente sein Vermögen ein; dem Gäßchen verdiente eben so wie dem Besitzer — den Doctortitel.

Augsburger Bevölkerungs-Anzeiger.

Geborene. (Katholische.) Dom. Maximilian Rudolph Heinrich, d. k. Akt. Herr Rudolph Graf von Stolberg, Oberlieutenant und Regiments-Adjutant im königl. 4. Art.-Reg. — Magdalena Anna Maria, d. B. Hr. Joseph Zell, Schieferdeckermeister. — Carl Eduard Ferdinand, d. W. Hr. Eugen Fröschle, Maler. — Georg, d. W. Hr. Georg Gentner, Polierfeldat. St. Moritz. — Magdalena Karolina, d. W. Hr. Johann Röder, Nagelschmiedmeister. — Heinrich Mathias Alois, d. W. Hr. Mathias Fischer, Porzellanhändler. — Joseph Kaspar Maximilian, d. W. Hr. Maximilian Lorz, Pferdehändler. — Albert Maximilian, d. W. Hr. Johannes Burkhardt, Kleiderreiniger. — Anna Eva Euphrosina, d. W. Hr. Ignaz Wallner, Schuhmachermeister. — Julius Adolph Michael Joseph, d. W. Hr. Joseph Wuppinger, kgl. Eisenbahn-Oberconducteur.

Bekanntmachung.

Das kgl. Landwehr-Regiments-Commando veröffentlichet, daß jeder neugedienende Landwehrmann, welcher bei einer Grenadier- oder Füsilier-Compagnie eingetheilt wird, das Gewehr gegen Bezahlung bei dem Regiments-Commando in Lit. D. Nro. 94 zu fassen hat, und daß von nun an kein anderes Gewehr mehr bei dem Commando zugelassen wird. — Augsburg, den 17. August 1860.

Königl. Landwehr-Regiments-Commando. (7355/56)

Deutsche Tonhalle.

Die auf das 19. Preis-Ausschreiben des Vereins vom Februar ds. Js. rechtzeitig und eingesschicten 27 Trio für Clavier, Violine und Violoncell haben wir bereits einen der ernannten Herren Preisrichter wegen der Preis-Zuerkennung übersendet und werden wir, sobald von sämmtlichen die Beurtheilung erfolgt ist, das Ergebniß anzuzeigen nicht säumen. Diejenige wegen der noch vorliegenden 17 Sonaten für Cello und Clavier glauben wir recht bald veröffentlichen zu können. Wegen der aufgesandten Gedichte für den Männergesang läuft die Einsendungszeit noch bis zum Ende des nächsten Septembermonats. — Mannheim, 10. August 1860. (7367)

Der Vorstand.

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung

effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden

(3540—50) **J. Arnold**, A. 556.

Offene Buchhalterstelle.

Ein tüchtiger Mann, kautionsfähig, findet in einem technischen Geschäfte bei 500 Thlr. Gehalt als **Buchhalter** Stellung durch (7331) **A. Kühne**, Magdeburg, kl. Klosterstr. 3.

Die Bicunalienwaage befindet sich nicht mehr im Hause des Hrn. Thomm, Kaufmann, sondern auf dem Fischmarkt neben dem Laden des Hrn. Ziegler, Handschuhmacher.

Kapitalien in jeder Größe zu 4 und 4 1/2 Prozent bei **P. P. Jugendlt in Augsburg C. 4.**

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

Meiner verehrlichen Kundschaft erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das Geschäft meines sel. Gatten durch einen geprüften Geschäftsführer — Herrn Nikolaus **Berger** — fortführe und auch ferner alle bezüglichen Arbeiten durch die **Nähmaschine** liefern werde.

Babetta Doppelbauer, Schneidermeisters-Witwe.

Wohnung: am Ochsenlech.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich allen meinen Bekannten und Gönnern mit der Versicherung, alle geehrten Aufträge reell und billig effectuiren zu wollen.

(7296) **Nikolaus Berger,** Geschäftsführer.

Gefundenes. **Am 3. Juli h. Js.** (Tag vor Ulrichstag) sind in der Jakobervorstadt **10 fl.,** lauter Sechser, gefunden worden und kann dieser Betrag nach Ausweis in der Exped. ds. Bl., wo das Gefundene von dem redlichen Finder hinterlegt worden ist, abgeholt werden. (7357)

Beremigte Stahl-Armbrust- & Handbogen-Schützen-Gesellschaft
Sonntag den 19. August:

Kinder-Fest mit Garten-Musik.

Beginn der Spiele Nachmittags halb 3 Uhr.

Wie bisher bleibt bei solchen Anlässen das **Einführungsrecht** lediglich auf **Fremde** beschränkt; worauf wiederholt aufmerksam machen

Die Vorstände.

Stiftsgarten: (Morgen) 4. ländlicher Ball.

3 König: (Heute) Große Gandviertelpartie mit Harmonie-Musik. Anfang halb 8 Uhr.

Maifchberger in Stadtbergen (Morgen): Tanzmusik mit Hochzeitsessen.

Schlößle am Stephingerthor (Heute): Schacht-Partie mit Gesang-Unterhaltung. Anfang 8 Uhr.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 16. August. Oesterr. 5prov. National-Anleih 56½; 5prozentige Metall. 50½; Bankactien 720; Lotterie-Anlehens loose von 1854 68; von 1858 95¾; von 1860 69½; Ludwigshafen Berbacher C.-B. à 124½; bayr. Ostbahn-Actien 102½; voll eingezahlt 102¾; öfterr. Credit-Mobilier-Actien 161½.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Samstag den 18. August: Letzted Gastspiel der Kinder des Hrn. Regisseur Rottmayer. Zum Erstenmale: **Die Braut im Hochzeitskorb.** Wanderville mit Gesang und Tanz in 1 Akt nach Scribe von Blum. Musik von C. Müller. Hierauf: **Welcher wird die Kathl kriegen?** oder: **Der Augschmirdl.** Ländlicher Spaß mit Gesang in 1 Akt von Govis. Zum Schluß: Auf vielseitiges Verlangen: **Bei Wasser und Brod.** Dramatischer Scherz mit Gesang von Jacobson. Musik von B. Röder. — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. —

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute früh 2 Uhr unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Großvater und Schwiegervater

Herrn Martin Findt,

Privatier und ehemal. Schneidermeister

in einem Alter von 78 Jahren, versehen mit den heil. Sterbsakramenten zu sich zu rufen. Indem wir die traurige Pflicht erfüllen allen unsern Verwandten und Freunden diesen für und so schmerzlichen Todesfall anmelden bitten wir um stille Theilnahme und empfehlen den Verblichenen dem frommen Andenken.

Augsburg den 17. August 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Der Gottesdienst findet **Montag den 20. August, um halb 10 Uhr** in der hohen Domkirche mit darauffolgender Beerdigung Statt. (7369)

Zimmer-Vermiethung.

Ein schön meublirtes heizbares Zimmer mit Aussicht auf den mittlern Graben ist an einen soliden Herrn um 7 fl. per Monat zu vermiethen und bis 1. September zu beziehen. Näheres in der Exped. ds. Bl. (7276/78)

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am 12. Sonntag nach Pfingsten.

Dom. 10stündiges Gebet. Früh 5 u. ½6 hl. Messen; 6 U. Aufsetzung des Allerheiligsten; 6—8 U. hl. Messen; 8 U. Predigt; 9 U. Hochamt; 9—11 U. hl. Messen; 11 U. Hochamt; 11 U. Predigt; 12 U. Amt; 1 U. allgem. Betstunden; Nachm. 2 U. feierl. Vesper, ¾3 U. Predigt, hierauf Volksgesang und Procession.

St. Stephan: Von 5. 6 u. 7 U. hl. Messen; ½8 U. Abds. Rosenkranz.

Hl. Kreuz ½6—7 U. hl. Messen; ¾8 U. Militärrevolut; 8, 9, 10 U. hl. Messen; 11 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1¼ U. Congregations-Predigt.

Kloster zu den Englischen: ½6, 7, u. 9 U. hl. Messen; Abd. 4 U. Rosenkranz.

St. Peter. (Für die Pfarrgemeinde St. Moritz.) ½6, 6, ½7 u. 8 U. hl. Messen; ½9 U. Predigt und Amt; 11 und 12 Uhr hl. Messen; Nachm. ½2 U. Christenlehre; 3 U. Predigt, darauf hl. Rosenkranz.

St. Maria Stern: 7 U. hl. Messe; Abds. 5 U. Rosenkranz.

Kloster zu St. Ursula: 6—7 U. hl. Messen; Abends ½5 U. Rosenkranz.

St. Ulrich. 5½ U. hl. Messe; 6 U. Segenmesse; 8 U. Predigt; 9 U. Amt und Segenmesse; 10 U. Militärgottesdienst; Nachm. 1½ U. Christenlehre; 3 U. Vesperandacht.

St. Margaretha. 7 U. hl. Messe.

St. Georg. Früh 5, 6 und ½7 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, Segenmesse und Hochamt; 10 U. letzte hl. Messe, Nachm. 1 U. Christenlehre; 3 U. Nachmittagsandacht nach den Dreieinandachtsbüchle.

St. Sebastian. Sonntag Morgend 5 U. Wallfahrtsgang der Mitglieder der 3. Ordens auf den Kobel; allda Predigt; 6 und 7 U. hl. Messen; Nachm. 4 U. hl. Rosenkranz.

St. Max. Früh 5—6 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, Amt u. Segenmesse; 10 U. letzte hl. Messe, Nachm. 3 U. Kreuzgangandacht.

St. Marcus (Jugger): ½8 U. hl. Messe, Nachm. 1¼ U. Convent des Männerbündnisses zum hl. Herzen Mariä.

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 17. August 1860.

Getreide-Gattung.	Letzter Best.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauf.	Schrn. Best.	Höchster Preis		Mittel-Preis.		Mindester Preis		Verkaufs-Summe.		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel.		Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	69		434	368	198	23	31	22	34	21	16	5472	3	—	—	1	29
Kern	—		395	365	366	29	23	6	21	36	19	50	7910	33	—	—	2	15
Roggen	53		393	446	293	153	16	12	15	12	14	18	4457	12	—	—	1	9
Gerste	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	8		191	199	184	15	7	45	7	8	6	16	1313	36	—	15	—	—

Aufgezogen 332 Schäffel. Ganzer Stand 1543 Schäffel.

Ein Pfund Mehl kostet:	kr.	hl.
Rundmehl	10	2
Semmelmehl	8	—
Schönmehl	7	1
Roggenmehl	5	3
Nachmehl	4	1

Die Mahlmize beträgt	für 1/32			für 1/16		
	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.
beim Waizen	—	43	4	1	27	—
beim Kern	—	41	7	1	23	6
beim Roggen	—	29	3	—	58	6

Brod- und Mehl-Tarif vom 18. bis 24. August 1860.

I. Brodtag.	Pfund	Loth	Quint	II. Mehltag.	Rundmehl		Semmelmehl		Schönmehl		Roggenmehl		Nachmehl	
					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernbrod.														
Zweifp. Kögl	—	1	3	1 Metzen	4	26½	3	34½	3	6½	2	16½	1	44
Das 1 kr. Kögl	—	3	2	½ Metzen	2	13¼	1	49¼	1	33½	1	8¼	—	52
				¼ Metzen oder 1 Vrla.	1	6¾	—	54½	—	46¾	—	34	—	26
Roggenbrod.				⅛ Metzen oder ½ Vrla.	—	33¾	—	27¼	—	23¾	—	17	—	13
Ein 2 kr. Laib	—	16	—	¹/₁₆ Metzen oder 1 Viertel	—	16¾	—	13½	—	11¾	—	8½	—	6½
Ein 4 kr. Laib	1	—	—	¹/₃₂ Metzen oder ½ Viertel	—	8¼	—	6¾	—	5¾	—	4¼	—	3¼
Ein 8 kr. Laib	2	—	—	¹/₆₄ Metzen oder 1 Mäßl	—	4¼	—	3¼	—	2¾	—	2¼	—	1¾

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jenn. — Druck von J. W. Kieninger.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 227.

Sonntag, den 19. August 1860.

Katholi. und Protest.; Sebaldus.

Laufende Beilagen werden aufgenommen und auf Verlangen besorgt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedhausse C. 220.

Politisches.

München, 17. Aug. J. k. H. Prinzessin Luitpold, der Großherzog von Toscana und Erzherzog Carl sind nach der Bodenseegegend abgereist. — Frhr. v. Brück hat von Sr. Maj. dem Kaiser das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens erhalten. Am 19. wird der Kaiser nach seinen Staaten zurückreisen.

Berlin, 15. Aug. Hr. v. Schleinitz hat von Sr. Majestät dem Könige von Bayern den Hausorden vom hl. Hubertus erhalten. Heute früh ist derselbe nach Ostende abgereist.

Wien. Das Fest im Augarten in seiner äußern Anordnung war entschieden überraschend und bezaubernd. Die Decorationen waren äußerst geschmackvoll gezeichnet, rein ausgeführt, und in unerschöpflicher Fülle geboten. Auch der Himmel hatte sein Bestes, blaue Wölbung und goldenes Sonnenlicht. Gleich beim Eintritt blickte uns aus einer Allee von Flaggen und weißen Papierlaternen ein riesiger Adler entgegen, unter dessen Flügeln sich die Eingangspforte des Speisesaals befanden. Das am Eingange des Gartens befindliche große Blumen-Parterre, in dessen Hintergrund das Feuerwerk aufgestellt war, bot mit seinen von weißen Lampen eingefäumten Rasenplätzen und bunten Bosquets ein sehr freundliches Bild; von seinen grünen Bauumwänden leuchteten in weißen Lettern auf hochstrebenden Flaggenstangen die Widmungsworte des Festes: „Die Wiener ihren deutschen Brüdern.“ Reicher noch war das Rondeau rückwärts des Speisesaales, über dessen Gartenthür ein riesiges Wappen der Stadt Wien prangte, mit Wappenschildern, Blumenkränzen und Gewinden aus Eichenlaub geschmückt. Hier erhoben sich zwei herrliche, kunstsinnig entworfene, mit Statuetten gezierte gothische Säulen, auf deren beiden transparenten Sockeln je vier Städte, Wien, Linz, Augsburg, Salzburg — Stuttgart, Ulm, München, Karlsruhe, in Abbildung dargestellt waren. Die mit Guirlanden von Blättern und Bändern in deutschen Landesfarben verbundenen Flaggenstangen, auf denen sämmtliche deutsche Banner lustig flatterten, trugen in colossalen Buchstaben den Wahlspruch des Festes: „Ein einiges Deutschland.“ Hierher hatten die fröhlichen Klänge von Strauß und Alexander-Infanterie zahlreiche Scharen des Publicums gelockt, die nebstbei sich an die Fenster der Speisesäle drängten und lüsternen Blickes die dampfenden Schüsseln, die funkelnden Pocale bewunderten. Sämmtliche Hauptalleen waren mit hängenden buntfarbigen Lustern und Lampen auf das Reichste beleuchtet, und namentlich erglänzte die Allee, welche zum Damme gegenüber dem Universum führt, durch die tiefrothe Beleuchtung einen besondern Effect, der durch einen in der Mitte der Allee aus hellfarbigen, äußerst bunten Lampen und Ballons gebildeten Kiosk auf das Reizendste erhöht wurde. Um 7 Uhr begann unser Männergesangverein, die sowohl durch ihren meisterhaften Vortrag als durch den deutschpatriotischen Inhalt der Gesänge das 12 Tausenden und Tausenden versammelte Publicum zum höchsten Enthusiasmus hinriß. Mehrere Nummern mußten wiederholt werden, und als der Beifall nach dem Vortrag des „deutschen Vaterlandes“ kein Ende nehmen wollte, war der Verein so freundlich, noch „das deutsche Lied“ unter gleichem Jubel der angeregten Menge zum Besten zu geben. Während dieser Vorträge hatte die allgemeine Beleuchtung begonnen, welche in ihren allerdings kleinern Dimensionen so ferenhaft und bezaubernd war, daß sie den einstimmigen Beifall des Publicums hervorrief. Nach neun Uhr, nachdem Publicus schon etwas unruhig geworden war, schloß ein höchstes Feuerwerk, dessen erste Fronte die Devise: „Einigkeit macht stark,“ die zweite Fronte die vereinten Wappen Bayerns und Oesterreichs im hübschen Farbenspiele darstellte, das herrliche Fest, das gewiß seiner tiefen Bedeutung wegen überall nachempfunden werden wird, „so weit die deutsche Zunge klingt.“ (Donau-Ztg.)

In **Prag** wurde der Procuraturer des Directors Richter, Hr. Krumbholz, verhaftet.

Jara, 14. Aug. Weitere telegraphische Mittheilungen aus Zara melden: Der Mörder des Fürsten Danilo, welcher am 12. um halb 6 Uhr Nachmittags zu Land von Albanien in Cattaro ankam, wußte durch Verkleidung nicht nur die Aufsicht der Polizei, sondern auch jene der treuen Montenegriner des fürstlichen Gefolges zu hintergehen, welche seiner Gegenwart unter der Volksmenge, die an dem Meeresufer spazierte, nicht gewahr wurde. — Nach einer telegraphischen Meldung vom 15. wurde Nikiza, Sohn des Mirco Petrovich, gestern Abends in Cettinje zum Fürsten von Montenegro ausgerufen.

* **Turin.** Die Nachricht der Nazione, daß Mazzini sich in Toscana befinde, entdeckt dem Contemporaneo folgende Erklärungen: „Mazzini, der Apostel der Ideen, ist in Toscana! Habt Ihres verstanden, o Herzoge, Grafen und Barone, die ihr glaubtet, das Monopol der Revolution mit eben solcher Leichtigkeit bereitigt zu haben, mit welcher es euch gelang, euch mit einem Läppchen zu zieren, euch einen Sitz im Parlament zu verschaffen? Die Komödie geht ihrem Ende entgegen, der Sturm zieht sich über euren Köpfen zusammen, ihr Giroudisten von Italien! Unsere Prophezeiungen werden sich verwirklichen, und die Strafen, welche die Gerechtigkeit Gottes euch bereitet hat, — sie werden furchtbar sein!“

Der „Allg. Ztg.“ schreibt man aus **Neapel**, 9. August. General Vital übernimmt das Commando des Heeres, das sich in Calabrien mit Garibaldi messen will. Aber der Same der Rebellion unter seinen Truppen liegt schon tief. Ein Bataillon Schützen zog von Salerno ab unter dem Geschrei: Es lebe Italien, und zwei Regimenter erhoben sich, indem sie ihren Commandanten zuriefen: Es lebe Garibaldi! Die Regierung beförderte sich, eine Landung in Calabrien zu verhindern.

Aus Sicilien meldet die Unità Italiana: Gestern bei Gelegenheit einer Musterung in Messina hielt Garibaldi von den Fenstern des Palastes aus eine Ansprache an die Sicilianer: „Ich werde von meiner Pflicht anderswohin gerufen. Jetzt ist es Zeit, daß Sicilien ernsthaft und kräftig an seine Vertheidigung denkt. Ja, ihr müßt euch von nun an gegen jede Macht, die euch angreift, vertheidigen. Ich habe für euch gethan, was möglich war. Jetzt will Italien, daß ich anderswohin gehe, und ich füge mich dem Interesse der Einheit. Die Diplomatie hat mich nicht festhalten können und ich werde sicher nicht mit ihr verhandeln.“ Nach dieser Rede, die mit lebhaften Gesten gesprochen und mit Beifallsrufen aufgenommen wurde, ging der General nach dem Faro, wo fortwährend eifrig gerüstet wird.

Paris, 16. Aug. Das Napoleonsfest wurde durch zahlreiche Verleihungen von Legionskreuzen an Bischöfe, Beamte und Officiere gefeiert. Der Kaiser hat 605 Soldaten, welche durch Kriegsgezeichnet verunthalt waren, begnadigt. Die Stadt Paris gab ein glänzendes Festmahl, bei welchem der Seinepräfect Haussmann durch einen Toast das System des 2. Decembers pflichtschuldigst belobhudelte. — Der französische Gesandte in Wien mußte dem Wienerhof durch eine umfangreiche Denkschrift den Beweis liefern, daß Frankreich auch zu Lande nicht gerüstet sei. (Der Wienerhof wird sich an die Bedeutung dieser Phrase im Vorjahre erinnern.)

London, 18. Aug. In der gestrigen Unterhaussitzung erklärte Lord Palmerston: Hrn. Dufferins Instructionen lauten dahin: die durch Drusen verkauften Frauen zu befreien, den Zustand Syriens zu prüfen, ein neues Regierungssystem vorzuschlagen. (A. Z.)

Digitized by Google

Aus **Konstantinopel** wird geschrieben, daß der Gouverneur von Damascus, Ismail Zahir Pascha, welcher sich bei dem Gemetzel in Syrien Kamar compromittirte und Omer Pascha, der zu Hasbeya commandirte, zum Tode verurtheilt seien. Churschid Pascha, Gouverneur von Beyrut, ist in Anklagestand versetzt. Dieses auf Beschwichtigung der Mächte und der Christen berechnete Verfahren erbittert die Muhamedaner so sehr, daß ein Ausbruch des Fanatismus in Aleppo, Mossul, Diarbekir und vielen andern Orten befürchtet wird.

* **Montenegro.** Der verstorbene Fürst Danilo I. war am 25. Mai d. J. 34 Jahre alt und beherrschte das Land der schwarzen Berge seit dem 31. Oct. 1851. Seine siebenreiche Regierung war nach Außen eine glückliche, nach Innen aber zerrüttete Hader und Familienzwist, rohe Willkür und Günstlingswirthschaft das Land. Vor ihm war die weltliche und geistliche Gewalt in einem Fürsten (Wladika) vereinigt. Danilo trennte beide Gewalten und machte Montenegro zu einem weltlichen Fürstenthum unter in seinem Hause erblichen Regenten. Danilo's Nachfolger ist erst zwei Jahre alt und eine vormundschaftliche Regierung wird dem Parteigetriebe Thür und Thor öffnen. Frankreich nun Rußland, Montenegro's zwei gefährliche Freunde, werden die Verwirrung für sich möglichst auszubeuten suchen. — An Danilo hat übrigens die Menschheit sehr wenig verloren. Seine Lieblingsarbeit war Sengen, Plündern und Morden soweit sein Arm reichte. Seine Hauptstadt zierte er am liebsten mit abgeschnittenen Menschenköpfen. Bei seinem Aufenthalt in Paris nach dem Pariser Frieden 1856 wurde er im Umgange mit Sr. kais. Majestät von Frankreich vom Amerionsfieber so stark angestrengt, daß es ihn zeitlebens nicht mehr verließ. Wenn Jemand an diesem Räuberhauptmann etwas verloren hat, so ist es Napoleon, welcher sich stets durch Sympathie für derartige Leute hervorgethan hat. Es liegt im Interesse des Amerionsfaiserd, zu sorgen, daß zur Plage der Nachbaren von Montenegro an Danilo's Stelle ein feiner würdiges Subject trete.

Damascus, 5. Aug. Ihad Pascha unringte den Libanon mit seinen Truppen, und drohte Verheerung mit Feuer und Schwert, wenn die Druſen-Scheiks sich nicht binnen zwei Tagen ergeben würden. Zwanzig wurden bereits gefangen, gegen 800 andere Verhaftungen vorgenommen. Tausend Kamellasungen geplünderter Habe wurden wieder erlangt. (O. Bl.)

Nichtpolitisches.

München, 17. August. Gestern wurden zwei weibliche Dienstboten, ehemals im Dienste des im vorigen Jahre verstorbenen Stadtpfarrers der hiesigen St. Peterskirche, Herrn Schuster, wovon die eine an Jahren vorgerückt an Krücken geht, im hiesigen Bahnhofe verhaftet; man fand in deren Effecten gegen 5000 fl. Staats-Obligationen und etwa 50 Pfund geschmolzenes Gold und Silber; sie wurden vom Polizeiarreste alsbald in die Frohnveste gebracht. — Auch wurde gestern ein Gauner in Arrest gebracht, der eine Art Heirathsindustrie trieb, indem er an verschiedenen Orten Mädchen die Ehe versprach, sich von denselben beschenken und oft von ihren Verwandten bewirthen ließ. — Den Brauereibesitzern Gebrüder Schmederer in der Vorstadt Au wurde die Erlaubniß ertheilt, mit dem Einsieden des Winterbiers beginnen zu dürfen.

* **Augsburg**, 18. August. Der Augsburger Gewerbetag hat sich gegen Ende des vorigen Monats, wie wir erst jetzt vernehmen, mit einer wohlmotivirten Vorstellung, an Seine Majestät den König gewendet und darin seine Ansichten, Wünsche, Vorschläge und Erfahrungen in Betreff „die Gewerbefreiheit als das größte Interesse der Gewerbe“ dargelegt, besonders aber Protestation gegen den am 6. Juli dieß Jahres bei der königl. Regierung von Schwaben und Neuburg von 21 Vertrauens-Männern (mit vollständigem Ausschluß des Gewerbe-Rathes, was allgemein betremdete) gefaßten Beschluß und der dadurch arg gefährdeten gewerblichen Rechte erhoben.

* **Regensburg**, 13. Aug. Am 12. d. Mts. zogen schwere Gewitterwolken über unsere Stadt und bange Ahnung erfüllte die Gemüther, doch wir kamen mit der bloßen Angst davon; allein heute erzählen Reisende die schauderhaften Verheerungen, welche an diesem Tage in der nächsten Umgebung Deggendorfs sich zutrugen und hier die ganze Stadt sympathisiren. Zwischen 4—5 Uhr Nachmittags soll ägyptische Finsterniß Alle mit Bangigkeit erfüllt haben. Oberhalb des Gewerkshofes erhob sich ein fürchterlicher Wolkenbruch, dessen Gewässer binnen zwei Minuten die untere Vorstadt, den einen Stadtgraben und das Ufer in einen See verwandelten. Im Findelstein-Thale hauste es wahrhaft schrecklich — der der schönen Wasserleitung und dem Gartenhause keine Spur mehr, einige Classen Rübengruben bei den Fischen sind eingestürzt, die hohe Seitencapelle unterminirt und dem Zusammensturze nahe. Sieine, die drei bis vier Mann kaum bewegen konnten, riß die wüthende Fluth gleich Kandiskörnern bis ins Ufer herunter, in einem Hause dortselbst konnte man nur mit Mühe das nackte Leben und liebe Vieh retten. Alles ist voll Wasser, grabe und kleine Steine und Sand bilden ganze Hügel. Ein glaubwürdiger Augenzeuge versicherte mich, der Anblick sei ein schrecklicher. Ein Hiertenknabe wird vermißt. — Leider erfahre ich so eben, daß ein schweres Hagelwetter sich zur selben Zeit über Landshut und Umgegend entlud. Unaufgefaßt verkündete bei Donners unheimliches Rollen die hereinbrechende Gefahr, und endlich fielen Schlossen von fast die Taubeneigröße während eines Zeitraumes von fünfzehn Minuten. Die Verheerungen an Fenstern, Gebäuden, Weizen-, Gersten- und Haberfeldern, sowie an Obst und Gemüsen ꝛc. kann sich Jeder selbst vorstellen. In Altheim soll der Blitz in einen Oekonomiegebäude gezündet haben.

Nürnberg. Vor unserm königl. Bezirksgericht sand diese Woche eine dreitägige Verhandlung statt gegen den Lotto-Collecteur Bernh. Röhm, dessen Frau M. Röhm und den königl. Lotto-Revisor A. Kraus, die der Fälschung einer Urkunde, Lottospiel, auf den ein Gewinn von 15 fl. gefallen war, und eines Wechsels, ferner Fälschung einer Urkunde im Gantzloth, angeklagt waren. Von allgemeinem Interesse war namentlich das letztere. — Urtheil: Bernhard Röhm 8 Jahre Festungsstrafe dritten Grades. Meta Röhm und Alois Kraus wurden freigesprochen.

Vor einigen Tagen wurde bei Schöblas unweit Hof der Waldaufseher Schöffel von Solz, welcher — muthmaßlich im schlafenden Zustande — in der Dunkelheit auf der Bahn sag, von der Locomotive eines heranbrausenden Zuges erfaßt und mit eingeschlossenem Kopfe todt auf die Seite geschleudert.

Der Schwerdbrenn in Schweinfurt hat sich für sofortige Gewerbefreiheit ausgesprochen.

Die Summe der im Jahre 1859 aus Havanna exportirten Cigarren betrug 195,251,000 Stück.

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Verkauf des Hauses sammt Hof und Garten vor dem Jacober-Thore J. 267 und 269 von Seite der Actiengesellschaft der Baumwollspinnerei dahier an den Bierbrauer Georg Maisch und dessen Ehefrau Regina dahier.

Verkauf der zwei zusammengebauten Häuser sammt Hofraum und Gumpbrunnen am Kappenreck C. 132 und 133 von Seite der Wirthschaftsgeschwisterleute Michael und Barbara Kügel an den Oekonomen Eustach Kirgis dahier.

Verkauf des Hauses sammt Hinterhaus, Hof und Garten F. 264 und 265 auf dem mittlern Kreuz von Seite der Privatierswittwe Creccens Schmidbauer an den Fabrikherrevor Carl Bay dahier.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Freitag den 17. Aug. 5 Uhr Abends: Johann Riehinger, lediger Dienstknecht von Unterlieperheim, ist beschuldigt, am Faschingt d. J. Hornacher zu überreden, mit ihm einen mehr als 400 fl. enthaltenden Koffer des Oekonomen Friedrich Riesing zu Steppach zu entwenden, sowie einen Diebstahl im Vergehensgrade an dem Ziegeleibesitzer Loracher zu Gerstdorfen verübt zu haben. Im Hinblick auf das Ergebniß der öffentlichen Verhandlung konnte jedoch nach beiden Richtungen hin eine rechtliche Ueberzeugung von der Schuld des Angeschuldigten nicht gewonnen werden, weßhalb ein freisprechendes Erkenntniß gegen denselben erfolgte.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats am 18. August 1860.

Aus den verlesenen Regierungserlassen war zu entnehmen, daß zwei Personen wegen Unsittlichkeit und Diebstahl auf 24 und 12 Tage in den Dominicanern gebracht und gegen zwei andere Arreststrafen verfügt wurden. Die Sammlung der verbleibenden schleswig-holsteinischen Beamten ist im hiesigen Kreise hundgegeben. Die Baugesuche der Herren Bierbrauer Sichter, Färbermeister Preiß, Bierbrauer Huß und Fabricant Martini werden genehmigt, letzterem hiezu eine Abfuhr auf drei Sonntage und dem Müller Schmidt für morgen (heute) zum Bau eine

Digitized by Google

solche genehmigt. Die Churscher Canalisirung hat das Ende erreicht und ist demselben der Gebrauchsstoß und die drastische Staubkühe genehmigt. Der Landbau-Etat, welcher 6495 fl. 45 kr. entspricht, wird genehmigt. Ein Ufereinbruch am Lech zu 200 fl. Kosten wird angeordnet. Die Einlegung der Feldungswerke vor dem Göggingerthore veranlaßte eine längere Berathung und es bleibt bei dem zweiten eingereichten Plane, wobei auf die Vorstellung der Baubehörde nicht eingegangen werden kann. Mehrere Communalbau-Etats werden genehmigt, unter welchen einige nachträgliche Bauten des Schulhauses zu St. Anna. Abgewiesen werden die Gesuche der Herren: Fühsle, Reißlinger, Gibl, Winterl, Hoffmann, Hieber und jenes des sc. Beck wegen Cautionsrückgabe. Dagegen wird dem Hrn. Spep der Obstverkauf vor dem Göggingerthore, ohne Bude zu bauen, genehmigt. Nachdem der Assekuranz Hr. Wiedöller im Allgemeinen Krankenhause um Entlehung gebeten, wird statt dessen Hr. Dr. Beck aufgestellt. Einige Rechnungen gehen als geordnet zurück und werden mehrere Einnahmen und Ausgaben auf Commungewecke bereitet. Die vorigst Jahr erlegten Scharrungen in die protestantische Capelle des Allgemeinen Krankenhauses werden in das Inventar aufgenommen und den Gebern die Anerkennung ausgesprochen. Im protestantischen Armenkinderhause reichen die Mittel nicht mehr aus, weßhalb ein neuer Etat gefertiget werden mußte. Statt 80 können nur mehr 72 Kinder untergebracht werden. Für ein Kind entpfiffern sich die Kosten auf nahe 120 fl. Würde die Klauck'sche Stiftung nicht die meisten Renten hiefür abwerfen, so wäre die Einnahme Null. So aber ist die Einnahme auf 14,453 fl. und die Ausgabe auf 14394 fl. in neuen Etat eingestellt. Die Nachweise sind begründet, aber höchst bedauerlich, weßhalb dringend wünschenswerth erscheint, daß durch Schenkungen sc. jenen acht Kindern, welche jetzt nicht mehr untergebracht werden können, wieder ein Asyl geschafft werde. Es soll namentlich die Presse dieß ins Auge fassen und darauf hinwirken. Die „grünen Farben" sind nun erledigt. Das gerichtsärztliche Parere geht dahin, daß jene Farben, welche vom Herrn Chemiker Raith untersucht wurden, wirklich Arsenik enthalten, allein, weil Krankheitsfälle nicht vorgekommen sind, so soll der status quo erhalten und die grünen Farben beibehalten werden. — Eine Protestsache gegen den Stadtmagistrat, derselbe ist im vollen Rechte, hat trotz aller Finten und Winkelzüge ein Resultat erzielt; gemäß Erkennung des Aeußern Gemeindsrathes ist ausgesprochen, daß ein Stühnverfuch mit Ausschluß des klagirischen Anwaltes stattzufinden habe. Den Schlossergesellen wird, wie erbeten, das Täntzelfest mit Umzug gestattet. Auf Antrage des k. Rentamts dahier, ob der kath. Gesellenverein ein Wohlthätigkeitsverein sei, wird dieses bejaht. Die Ersten am Platze bei dem Brande bei Hern Ruf erhalten die übliche Prämie. Hierauf folgt geheime Sitzung.

Im **Kunstverein** ist neu ausgestellt: Ein Pferdemarkt in Oberbayern, gemalt von **H. Kürtel**. — Ein pflügender Bauer, gemalt von **L. Bach**. — Partie bei Brannenburg, gemalt von **K. Höfner**. — Ein Porträt, gemalt von Louise Glocker.

Sommertheater. Den höchsten Grad des „Können und Wollen" hat uns in dem komischen Stücke, „A Busserl um fünfhundert Gulden" Fräul. Klara Scholz gezeigt. Nicht allein, daß ihr Spiel an diesem Abende allgemein begeisterte, sondern die Stimme dieser Dame, in der Mittellage vollkommen, dürfte jeder dramatischen Parthie Ehre machen. Sobald als Rosel durch ihren Gesang eine thränenreiche Fülle von Schönheiten, wurde aber auch öfters applaudirt und mit Hr. Siebert und Preis öfters gerufen. Ueber beide scheint es mir überflüssig, denn sie sind in jeder Rolle „Meister", und ihr Talent anerkannt. Die Wiedervorführung der Posse „Dichter und Bauer" entsprach gleich der ersteren Vorstellung. Das in dieser Posse angewandte Persiflage dringt zu Herzen. Die Herren Siebert, Preis, Herman und Neuert, sowie Fräul. Klara Scholz, Schwaiger und Scholz l. waren an ihrem Platze. „Lumpazi" und endlich „der Schuster in Florida" Possen zur Erregung der Lachlust, haben ihren Zweck vollkommen erreicht. In letzterer Posse ist das gräcisirte Faster sowohl als der biedere Charakter trefflich gezeichnet und zwischen Schlauheit und angeborener Dummheit die Schranke gesetzt. Am vorzüglichsten erfüllten ihre Aufgabe Hr. Worall als Schwerteleuer und Hr. Siebert als Seppel. Das heitige Mittelied Hr. Hunsinger, in allen Rollen verwendbar, wird stets gerne gesehen und dessen sichtlicher Fleiß nicht verkannt.

Fräulein Klara Scholz, die niedliche Soubrette unseres Sommertheaters, durch correcte geführvolle Gesangsweise und vortrinirtes Mienenspiel der Liebling dieses neuen Institutes, hat dem Vernehmen nach für Montag den 20. d. die äußerst amüsante dreiaktige Gesangs-Posse „Goldteufel" zu ihrem Benefize gewählt. Diese Wahl ist eine sehr glückliche und dadurch dem Publikum abermals Gelegenheit gegeben, sich eines recht erheiternden Abends zu erfreuen. Daß der bezahlen stetigen Künstlerin durch ein volles Haus ebenfalls Freude werden wird, kann schon als gewiß vorausgesetzt werden, da Augsburgs Theater-Freunde in ganz richtigem Tacte stets bereit sind, die guten Leistungen ihrer Lieblinge nicht allein durch Applaus, sondern namentlich beim Anlasse solcher Ehren-Abende durch eine besonders rege Theilnahme anzuerkennen.

Augsburger Bopulations-Anzeiger.

Geborene. (Katholische.) **St. Georg.** Otto Ignaz Anbreas, d. B. Hr. jr. Xaver Lämmermeir, Monteur. — Anton Heinrich, d. B. Hr. Jakob Flesch, Maschinenschlosser. — Katharina Jakobina Augusta, d. B. Hr. Hermann Heine, königl. preuß. Regimentsz Quartiermeister. — Aloisia Franziska Georgina, d. B. Hr. Ludwig Scherer, Kaufmann. — Theresia Maria, d. B. Hr. Georg Seyle, Webermeister. — Joseph Anton Karl, d. B. Hr. Joseph Frey, Eisenbahnbeamter. **St. Max.** Maria Johanna, d. B. Hr. Joh. Bischof, Fabrikarbeiter. — Maria Wilhelmina Johanna, d. B. Hr. Georg Wohrer, Schäfflermeister.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten.

1) Anweisung erhielten: Die Herren: Eduard Böhem, Caplan in Tapfheim, als solcher in Sulzschneid. Joh. Georg Hantsteder, Caplan in Bachhagel, als Vicar des Schulbenefiziums in Bichl, Dbgr. Aichach. Leonhard Holzmann, Caplan in U. H. Ruhe bei Friedberg, als Aushilfspriester nach Winzer. 2) Canonische Institution erhielt: Herr Georg Kraus, Pfarrer in Utting, auf die Pfarrei Unterhausen, Cap. Neuburg. 3) Gestorben ist: Herr Ignaz Heinrich Freiherr v. Wessenberg, großherzogl. bad. geheimer Rath, vorm. Constanzischer Bisthumsverweser und Mitglied des vormaligen Domkittls Augsburg, gestorben zu Constanz den 9. Aug. l. J.

Heute Primizfeier des hochw. Hrn. Franz Stammel in Lechhausen. Der mit Laub und Blumen geschmückte Altar und die Kanzel sind im „Freien" erbaut. Der Hr. Stadtprediger von Neuburg a/D. wird die Festpredigt halten.

Photographien von J. Jungmann im Schlößchen zu Oberhausen.

Aufnahmen geschehen im geschlossenen Raum jeden Tag und bei jeder Witterung. An Sonn- und Festtagen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr. An Wochentagen von 2—6 Uhr. Preise: Einzelne Portraits 36 kr. bis 1 fl., 2, 3 bis 6 Personen 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr. Nur gejungene Portraits werden abgegeben. (7186)

Einsteher-Gesuch. Noch immer können junge, feldschein und guten Leumundszeugnissen versehen, zur Infanterie in die k. b. Armee einstehen. Näh. i. d. Exp. ds. Bl. (7149)

Gepolsterte Meubel

sind zu den billigsten Preisen zu verkaufen in F. 287, Georgiägäßchen.

Maingründler Torf, sowie **Roggenstroh** ist zu haben in **E. 106,** Kanzengäßchen. (7414)

Zimmer-Vermiethung. Ein heizbares, meublirtes Zimmer, die Aussicht auf den obern Graben, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (7423/24)

Abhandengekommener junger Hund.

Am letzten Freitag Mittags ist ein **Pudel** (Stockhund), männlichen Geschlechts, mit ausgerolltem Schweife, langen Haaren, schwarzen Ohrenzipfeln und grünem Halsband, abhanden gekommen. Wer denselben im **Gasthofe zum Elefanbut** beim dortigen Hausknechte abgibt, erhält eine gute Belohnung. (7430)

Verlorener Hund. Ein kleines schwarzes Hündchen, weiblichen Geschlechts, mit weißem Stern an der Brust, grünlederem Halsband und gegenwärtig trächtig, verlief sich letzten Donnerstag. Wem er zugelaufen, wolle gefälligst Anzeige hievon in der Exped. ds. Bl. machen. (7376)

Loose zu der Anfangs Oktober h. Js. stattfindenden **Verloosung von Industrie-Erzeugnissen des Gewerbe-Vereins in Bamberg** sind in der Exped. ds. Bl. à 1 Stück **24 kr.** zu haben. Auf 100 Loose kommen 10 Treffer. (7411)

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich das mir vom hohen Stadtmagistrat verliehene

Hucker-Geschäft

von heute an im Laden des Hauses

Ltr. D. Nro. 166, vis-à-vis der k. Briefpost,

eröffnet habe, und sehe unter Versicherung von stets reeller und guter Waare recht zahlreichen Besuche entgegen.

Augsburg, 18. August 1860.

Heinrich Göz, Hucker, vis-à-vis der kgl. Briefpost.

Kauf-Gesuch.

Ein Kinder-Chaischen mit Schlitten-gestell, gut erhalten, wird sogleich zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exped.

Die Herbergs- u. Verding-Anstalt für weibliche Dienstboten von Martha Martin am Judenberg C. 303 empfiehlt sich bestens. Aufträge jeder Art werden auf das Pünktlichste vollzogen, die Dienstboten auf das Gewissenhafteste beherbergt und verpflegt.

Anwesens-Verkauf.

In der Stadt Friedberg ist ein zweistöckigtes Wohnhaus nebst einem kleinen steinernen Häuschen, Baumgarten am Haus, Lehfeldacker, Antheilrecht und Krautgarten aus freier Hand, gegenwärtig aus einem besonders Grunde, ganz billig zu verkaufen. Hierauf Reflektirende erhalten Auskunft in der Exp. ds. Bl. (7427)

Aufforderung.

Da ein Knabe, 13 Jahre alt, in der Werkstagschmiedlehrung, schon vor drei Wochen dem Unterzeichneten entlaufen ist, so bittet derselbe alle Polizei- und Civilbehörden denselben im Betretungsfalle dem kgl. Landgerichte Friedberg zu überliefern. (7365)

Lechhausen den 18. August 1860.

Joh. Mußinger, Pflegvater.

Vereinigte Stahl-Armbrust- & Handbogen-Schützen-Gesellschaft im Schießgraben.

Heute Sonntag den 19. August:

Kinder-Fest mit Garten-Musik.

Beginn der Spiele Nachmittags halb 3 Uhr.

Wie bisher bleibt bei solchen Anlässen das Einführungsrecht lediglich auf Fremde beschränkt; worauf wiederholt aufmerksam machen **Die Vorstände.**

Zum Besten der Armen!

Heute Sonntag den 19. de. Mts., bei günstiger Witterung:

Gesangproduktion

mit Musik,

veranstaltet durch die Gesellschaft **„Liederkranz"**

im Specht'schen Garten

vor dem rothen Thor.

Entrée à Person 6 kr. ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. (7421)

Vergnügungs-Anzeigen. (heute).

Anfang jedesmal 4 Uhr.

Stiftsgarten: 4. tänzlicher Ball.

Lände in Lechhausen: Große Tanz-Musik.

7 Tisch: Tanz-Musik.

Wolfszahn: Tanz-Musik nebst Bratwurst- und Küchelnpartie.

Englische Anlage: Gesang-Unterhaltung nebst Apfelküchelnpartie.

Berichtigung. St. Mar. 1½ U. Christenlehre; 3 U. Kreuzregandacht.

Inserats aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung" die weiteste Verbreitung.

Ein Buchbinder

findet eine vortheilhafte Anstellung in einem größeren Etablissement in der Schweiz, wenn er im Falzen von ordinären und feinen Lederneinbänden sehr gewandt und wie auch Fachkenntniß so besonders auch durch sein ganzes Benehmen geeignet ist, einen großen Theil der Arbeiter anzuleiten und allein zu beaufsichtigen. Nur Solche, die diesen Anforderungen entsprechen können, belieben sich anzumelden. Nähreren Aufschluß ertheilt Herr Friedrich Boulan, Buchhalter in der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München. Wenn möglich, wolle man sich bei demselben persönlich vorstellen. (7034)

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern ꝛc.

in Städten und auf Land-Anwesen,

und ist zur Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompter Erledigung der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg im August 1860. (6822/30)

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Sommer-Theater in Lechhausen.

Heute Sonntag, 19. August: **Die vier Magister.** Lustspiel von Theodor in 1 Akt. Herr Magister: Hr. *,* als Gast. **Die Ehemänner als Junggesellen.** Lustspiel in 1 Akt von Castell. Edmund, Husaren-Lieutenant: Hr. *,* als Gast. — Zum Schluß: **Die Kapellmeister.** Komische Scene.

Anfang Nachm. 1¼ und Abends ½ 8 Uhr.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Sonntag den 19. August. — Zwei Vorstellungen: **Gervinus, der Narr vom Unterberg,** oder: **Die Wunderblume.** Posse mit Gesang in 3 Akten von A. Berla. Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Wegen Abreise Mittwoch Vorstellung: Kassa-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr. Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.

Wiesl von Kapellmeister F. v. Suppé. (7428)

Erste Vorstellung: Kassa-Eröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr. — Zweite Vorstellung: Kassa-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr. Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.

Inhalt des Augsburger Sonntagsblatts (Beiblatt zur Augsburger Postzeitung.)

Deutsche Missionen in Brasilien. (Forts.) — Der Gang der Volksbildung in unsern Tagen (Schluß.) — Das weinende Kind. Kloster und Fabrik.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 18. August. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 3½% — G. detto 4% 99¼ G. detto 4½% 103½ B. — G. detto 4½% halbjährig 103½ B. — G. detto 5% 1V. Einlösen — G. detto 5% neue detto — G. detto Grundrenten - Ablösung - Obligationen — B. 99¼ G. — K. k. österreichische National-Anlehen 70¼ G. 71 B.

München, 17. August. Oesterr. Banknot. 89¼ B. 89¾ G.

Frankfurt a. M., 17. August. Oesterr. Spror. National-Anleihe 58½, 5procentige Metall. 59½, Bankaktien 709. Loose in Anscheinloose von 1854 68¼ G. von 1858 96¼. von 1860 69¾. Ludwigshafen Berbacher E.-B.-A. 124¼. bayr. Ostbahn-Aktien 103½ voll eingezahlt 103¾. österr. Credit-Mobilier-Aktien 162¾.

Wien, 17. August. Oesterr. Spror. National-Anleihe 79. 10.

Eisenbahnzeiten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzug I. II. III. Klasse.	Güterzug m. Personenbeförderg. II. und III. Klasse.
München . . .	5.15 Mr. 8.15 Abd.	5. 20 Mrg. 1.40 Nchm	10 30 Vorm. 5. 20 Nchm.
Bamberg ꝛc. .	6. 40 Mrg.	1. 20 Nchm. 10. 5 Abd.	3. 30 Mrg. 5. 5 Nchm
			9. 45 Vorm.
Lindau	6. 35 Mrg.	1. 35 Nchm — —	9. 40 Vorm. 5. 20 Nchm.
Ulm	4.35 Mrg. 10.10 Vm.	1 40 Nchm — —	9 — Vorm 4. 15 Nchm.
Ankunft in Augsburg von	**Eilzug I. und II. Klasse.**	**Postzug I. II. III. Klasse.**	**Güterzug m. Personenbeförderg II. und III. Klasse**
München . . .	9. 35 Mrg. 9.55 N.	— — Mitt. 9. 15 Abd.	8. 45 Vorm. 4. 10 Nchm.
Bamberg ꝛc. .	3. — Abd.	5. — Mrg. 4. 5 Nchm.	3. — Nchm. 11. 40 Abd.
Lindau	8. 10 Abd.	12.50 Nchm — —	9. 20 Vorm. 4. 55 Nchm.
Ulm	5. — Mrg. 8. 10 A.	— — Nchm	8. 30 Vorm. 7. 40 Abd.

Omnibusfahrten zwischen Krumbad und Dinkelscherben.

Abfahrt in Krumbach 3 U. Morgens — Abfahrt in Dinkelscherben 3 U. Nachmittags

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsverpedi-tionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 228.

Montag den 20. August 1860.

Katholi. und Literatk.: Bernard.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 210.

Politisches.

* **München**, 19. Aug. J. M. die Königin ist gestern mit Sr. k. Hoh. dem Kronprinzen und den Prinzen Otto nach Ammergau abgereist, wohin sich auch der Großherzog von Toscana begibt. J. Maj. wird von Ammergau mit den beiden kgl. Prinzen nach Berchtesgaden zurückkehren. — Staatsminister Frhr. v. Schrenk hat von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich das Großkreuz des St. Stephanordens erhalten. — Gestern war in Possenhofen große Familientafel zur Feier des Geburtsfestes des Kaisers von Oesterreich, welcher heute nach Wien abreisen will.

Leipzig, 16. Aug. Die Untersuchung über die Studentenunruhe ist geschlossen. Sieben Studenten sind mit 10 Tagen Carcer, und von den zwei, welche die Exzesse auf dem Exercierplatz veranlaßten, wird der eine mit Consilium abeundi und der andere mit dreiwöchentlichem Carcerarrest bestraft. Einige haben sich der Strafe unterworfen, mehrere wollen an das Ministerium appelliren.

** **Wien**, 16. Aug. Vorgestern schon haben die Münchener Gäste mit ihren Freunden von Salzburg, Linz und Wien aus Anlaß der feierlichen Eröffnung der München-Wiener-Eisenbahn München verlassen und erst heute gelangt Ihr Referent dazu, Ihnen einen, aber im Voraus gesagt, nur kurzen Bericht zu erstatten. Wir sind am Dienstag Morgens 6 Uhr von München abgereist und haben uns bis Salzburg der liebenswürdigsten Gesellschaft erfreut, — es waren die HH. Bürgermeister Baron v. Seiller von Wien, v. Steinsdorf von München und geh. Rath Professor v. Ringseis in unserem Coupé — in Salzburg genossen wir ein sehr elegantes Gabelfrühstück, allein alsbald kam der zweite Festzug nach und die mit diesen Angekommenen entschädigten sich, daß sie vom Gabelfrühstück weniger profitirten großentheils dadurch, daß sie sich dem ersten Zuge sofort anschlossen und wir Festgekommenen in der Meinung, Jeder habe mit seinem Zug, in großer Zahl zurückbleiben mußten. Uns traf dann das Schicksal, daß wir in Linz unsere Freunde und Bekannte wieder einholten, aber von dem ausgezeichneten Diner, welches dort bereitet war, wegen Kürze der Zeit nichts mehr genießen konnten. Wir Alle schlossen uns an dem ersten Zuge an und gelangten glücklich statt um 8 Uhr Abends erst nach 11 Uhr hier an. Herr Bürgermeister Baron v. Seiller hatte die außerordentliche Freundlichkeit, während des Fahrens durch einen öfter. Conductore eine Liste circuliren zu lassen, in welche sich alle diejenigen einzuzeichnen eingeladen waren, die von der bayerischen Generaldirection im letzten Augenblicke mit Einladungskarten zur Fahrt nach Wien bedacht worden waren, aber damit noch keine Quartier-Billete erhalten hatten — und so bekommen alle Münchener Gäste, für welche noch dann am Bahnhof Wagen bereit standen, sofort ein gutes Quartier. Gestern Vormittag nun bereiten wir uns, von den Sehenswürdigkeiten der Kaiserstadt zu besichtigen, soviel als nur möglich. Man traf sich in einem sehr eleganten Café an der Stephanskirche, Café de l' Europe, von wo sich Alles zur Besichtigung dieser in seiner Art einzigen Tempels begab, von Innen sowohl, als von Außen, leider war diese Besichtigung durch die vielen und großartigen Gerüste, welche wegen der Restauration der Kirche aufgeschlagen sind, in mehrfacher Beziehung gestört. Von da verfügten wir, uns zum neuen Börsengebäude, gegenüber dem herrlichen Schwanthalerbrunnen. Die neue Wiener Börsenhalle, welche schon jetzt von den hiesigen Gewerbetreibenden die neue Gewerbeschule genannt wird, ist sowohl in architectonischer als künstlerischer Beziehung ein Unicum in Deutschland. Der Bau ist ein architect. Kunstwerk. Nachmittag war im Ungarin zu Ehren der Münchner Gäste ein von der Stadt Wien veranstaltetes Festessen, zu welchem mehrere österreichische und die königl. bayerischen Staatsminister Theil nahmen. Es wurden Toaste ausgebracht von Freiherrn v. Schrenk auf Sr. Maj. den Kaiser von Oesterreich, von Baron v. Seiller auf Sr. Maj. den König von Bayern, von einem Mitglied der Hanauer-Frankfurter-Eisenbahn gegen die Neugothaer, von Professor Dr. Edel das innige Zusammenstehen Deutschlands. Da die Localitäten eine Vereinigung aller Gäste nicht gestatteten, war der größte Theil der Gäste in dem anstoßenden Saale versammelt. Hier brachten Toaste aus: Rector Dr. Pögl auf Se. Maj. den Kaiser und Sr. Maj. den König, Rector Dr. Alexander auf Se. Maj. die Kaiserin, Zauber, Redacteur des Volksboten, auf die deutsche Einigkeit, welche in den Tagen von Baden-Baden und Teplitz zu Stande gekommen und in Salzburg die Bestätigung erhalten haben, Friedrich Wolf, Jahaber und Redacteur der Neuen Münchner Zeitung, auf die hildermüthige österreichische Armee, welche im vorigen Jahre in Italien nicht nur für Oesterreich, sondern auch für Deutschland gekämpft, Magistrats-Rath Schreyer auf Baron v. Seiller und die Wiener Gemeinderäthe, der Bierbürgermeister von Wien auf München, v. Steinsdorf auf Oesterreich und Wien, v. Seiller auf Bayern und München, Inspector v. Miller auf die Erbauer der Kaiserin Elisabeth-Bahn und auf Alle, die bei diesem Baue mitgewirkt haben. Nach dem Diner war in einem breiten Gang des schönen Augartens eine Production von Seite der Wiener Liedertafel, die in jeder Beziehung

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

II.

Unterhaltung beim Spiel.

(Fortsetzung.)

„Wenn sich die Anzeige bestätigen sollte, würde allerdings ein sehr schweres Verbrechen vorliegen.“

„Sie spannen unsere Neugierde,“ sagte der Minister. „Aus der Schule plaudern Sie doch wohl nicht, wenn Sie uns die erhaltene Anzeige mittheilen?“

„Im Gegentheil, Excellenz,“ versetzte der Baron; „dadurch stellt sich die Sache, so könnte nur durch schleunigste und größte Verbreitung derselben unabsehbaren Schaden vorgebeugt werden.“

„Sie geben aus, lieber Freiherr,“ sprach Graf von Crossenhofen. Der Banquier lächelte und überflog mit berechnendem Blick seine Karte. „Also die Anzeige, mein werther Herr Baron?“

„Ein Schreiben aus K. meldet uns, daß von diesen eben erst ausgegebenen neuen Banknoten bereits falsche cursiren.“

„Das ist unmöglich!“ rief der Minister. „Seit der Ausgabe der ersten Serie sind noch keine vier Wochen vergangen! Was hatten Sie davon, Herr von Gumpenstein?“

„Ich pflichte Ihnen vollkommen bei, Excellenz,“ sagte der Banquier, das Spiel beginnend, „indeß —“

„Nun?“

„Falsche Noten können auch von diesen dennoch circuliren.“

„Aber wie denn, bester Freiherr?“

Die Herren spielten aufmerksam weiter, während der Banquier die Frage des Finanzministers folgendermaßen beantwortete:

„Es ist mir erinnerlich, daß vor fünfzehn Jahren etwa, ganz gleichzeitig mit neu creirtem Papiergelde in unserem Nachbarstaate auch falsches in Cours kam. Ich war Einer der Ersten, welche das Unglück hatten, Bekanntschaft mit diesen völlig werthlosen Zetteln zu

Digitized by Google

ausgezeichnet war. Nach jedem Liede folgte lauter anhaltender Jubelruf, der sich bis zum Enthusiasmus steigerte, als zum Schluß das herrliche Arndt'sche Lied „Was ist des Deutschen Vaterland?“ gesungen wurde. Es waren wohl an 30,000 Menschen zugegen, und Alles stimmte ein in den Jubel und in das Dacaporufen, so daß man die Ausführung dieses Liedes und die Art und Weise, wie es von allen Anwesenden begleitet wurde, als eine politische Demonstration gegen Frankreich betrachten kann, zumal der französische Gesandte aus Anlaß des Napoleonstages ein großes diplomatisches Diner gab. Unmittelbar nach der Gesangs-Exekution durchzogen die Gäste und übrigen Gelabenen den Augarten, welcher eben so geschmackvolle als elegante und erhabene Decoration erhalten hatte.

Aus der Schweiz. In Genf fand dieser Tage das eidgenössische Officiersfest statt, welches so sehr den Charakter einer antibonapartistischen Demonstration an sich trug, daß alle französisch Gesinnten sehr kleinlaut und kleinmüthig in ihren Auneriosehoffnungen geworden zu sein scheinen. 800 eidgenössische Officiere bildeten den Festzug. Genf war peachvoll beleuchtet und voll Jubel.

Aus dem Kanton **Tessin**, 15. Aug. Laut einer telegr. Depesche der Schweizer Ztg. sind letzten Sonntag sämmtliche Grossrathswahlen in den 5 Kreisen, wo Doppelbureaux stattgefunden hatten, conservativ ausgefallen.

Turin, 16. Aug. Die Opinione schreibt aus Neapel vom 14.: Die Wahlcomites sind aufgelöst. Die Depeschen sprechen nicht mehr von einer Landung Garibaldi's, die aber gleichwohl wahrscheinlich bleibt. (Schw. M.)

Neapel, 16. Aug. Die Stadt war bis heute ruhig. Der Belagerungszustand hatte keinen Eindruck gemacht. Die Regierung hatte das Garibaldische Wahlcomité aufgelöst, dessen Programm dahin ging, den König des Thrones verlustig, das Königreich an Piemont annexiren zu erklären, und dessen Candidaten Garibaldi, Cosenz, Türr, Medici, Nino Bixio, Cariori und Poerio waren. Garibaldi war auf seiner Fahrt längs der Küste am 15. d. im Golf von Salerno. Calabrien und die Abruzzen waren ruhig. (T.-H.)

Paris, 18. Aug. Aus Neapel den 16. Abds. — Garibaldi fährt mit Anekundschaftung der Küste fort. — Im Constitutionnel stellt eine Turiner Correspondenz, deren Bedeutung durch Gegenunterschrift des Hauptredacteurs Grandguillot bezeichnet ist, die Lage so ernst dar, daß sie sagt, in zwei Monaten werde Italien vollständig unabhängig oder unter Oesterreichs Joch zurückgebracht sein.

London, 14. Aug. Die Eisenbahn-Einweihung zu Salzburg veranlaßt die „Times“ zu folgenden Bemerkungen: „Der Kaiser von Oesterreich und der König von Bayern haben mit richtigem Tact die Eröffnung der Eisenbahn von Salzburg nach München als Anlaß zu einer Kundgebung benutzt. Möglich, daß es Leute gibt, die von dem Umgewohnten den dortigen Vorgänge betroffen werden. Ein öffentliches Festmahl, worin Britannien, bei welchem Kaiser und Könige die Redner sind und bei dem Gesundheiten ausgebracht werden und Lobeshoch erschallen, gerade wie in unserm Mansion House oder in der London Tavern, ist ein neuer Zug in den Sitten des Festlands..... Mit seinem Willen oder gegen seinen Willen hat Napoleon III. in Villafranca, sowie in Baden-Baden, die Intelligenz von Deutschland in Bewegung gesetzt. Was Oesterreich nahegelegt und Preußen zugeflüstert wurde, und an das Ohr der souveränen Fürsten Deutschlands schlug, hat eine Wirkung hervorgebracht, die jetzt bei Gelegenheit eines Eisenbahnfestes von dem König von Bayern mit den Worten ausgesprochen wird: „In der Einigkeit Deutschlands liegt unsere Kraft, unsere Stärke.“ Die Schienenwege sind die Bindebahnen der Civilisation. Wenn eine Eisenbahn über Flüsse hinwegsetzelt, sich nicht an Gränzen kehrt, unbekümmert ihren geraden Weg durch verschiedene Jurisdictionen läuft, und eine Stadt bloß durch eine Station markirt, so bringt sie einen moralischen Ursprung hervor, der den materiellen vollkommen ebenbürtig ist. Sie zerstört eben so viele Hindernisse, welche dem freien Gedanken, wie Hindernisse, welche der freien Bewegung entgegenstehen. In andern Ländern erhöht die Eisenbahn die Bequemlichkeit, die Geschwindigkeit, den Verkehr und den Reichthum; in einem großen Lande aber, das in viele kleine Unterabtheilungen zerfällt, hat sie die Macht, alle Dinge umzugestalten. Sie durchschneidet alle diese kleinen Unterabtheilungen. Kleine Gesellschaften, so vermodert und mit Spinnweb sie auch bedeckt sein mögen, zerbröckeln doch nicht von selbst, sondern verhalten sich nur noch immer mehr. Diese mikroskopischen Staaten würden in ihrer thatsosen Unabhängigkeit verharren, wenn nicht irgend eine Macht von außen käme, die sie entweder zu Tode stampfte oder zu einem einzigen lebenden Körper entwickelte. An Jenes hatte man gedacht; wir hoffen aber, daß das Letztere sich jetzt vermittlichen wird. Eines von Beiden muß jedenfalls eintreten. Bloß weil die Deutschen in sich gespalten und durch ihre Zerrissenheit neutralisirt sind, haben sie den ihnen im Rathe Europa's gebührenden Einfluß eingebüßt. Sie zählen 40,000,000 Seelen und sind stark genug, um als Bürgschaft für den Weltfrieden zu dienen. Sie können Frankreich das Gegengewicht halten und Europa Ruhe verleihen. Aber dazu müssen sie ein einiges Volk sein. Dann können sie ihre Zollschränker niederreißen und eine große, ruhige und conservative Nation sein, welche die Sache des Rechts und der Ordnung aufrecht erhält und Niemand in Versuchung führt, dieselbe in ihrem Nachtheile zu verletzen.“

Madrid, 16. Aug. Gestern landete die marrocanische Gesandtschaft zu Valencia. Der Kaiser von Marocco war genöthigt die Ernteerträgnisse zu verkaufen, um die erste Rate der Kriegskostenentschädigung zu zahlen. (T. H.)

China, 2. Juni. Die Flotte ist jetzt auf dem Punct nach dem Peiho abzufahren. Vor Ende Juni dürfte der Kampf begonnen sein. Die englische Landmacht besteht aus 25,000 Mann, Artillerie mit eingerechnet, und 900 Mann Cavallerie; die französische aus 9000 Bajonnetten. Die englische Flotte zählt 3000 Geschütze, aber da die großen Schiffe nicht ins Spiel gezogen werden können, wird sich ein Drittel der Geschütze nicht verwenden lassen. Bis jetzt ist auch nicht einem einzigen der Kriegs- und Transportschiffe der geringste Unfall zugestoßen. (Timed.)

Nichtpolitisches.

München. In Folge höchster Anordnung des kgl. Staatsministeriums der Finanzen werden von nun an die auf den Inhaber (au porteur) ausgestellten Zinscoupons der bayerischen Staatsobligationen, einschließlich jener der Grundentlastungsschuld, auch bei der k. Hauptbank in Nürnberg und deren Filialbanken in Ansbach, Bayreuth, Bamberg, Hof, Ludwigshafen, Passau, Regensburg, Schweinfurt und

machen, die von den ächten außerordentlich schwer zu unterscheiden waren.“

„Wurden denn die Verfertiger derselben ermittelt?“ fiel der General ein.

„Allerdings,“ fuhr Freiherr von Gumpenstein fort, „und zwar in sabelhaft kurzer Frist. Die Künstler, welche man bei Anfertigung der Formen zu den ächten Scheinen beschäftigt hatte, waren die Falschmünzer. Genau weiß ich nicht mehr, ob sie eine Masse von Probescheinen, die in der Färbung eine unbedeutende Schattirung nachwiesen, beseitigten, um sie später auszugeben, oder ob sie doppelte Druckformen gemacht hatten, eine für den Staat und eine für sich; genug, sie wurden ertappt und bald auch überführt.“

„Zum Glück haben wir etwas Aehnliches bei unseren neu emittirten Banknoten nicht zu befürchten,“ versetzte Graf von Crossenhofen. „Man hat sich vorgesehen.“

„Dann freilich weiß ich nie das Auftauchen falscher Noten ebenfalls nicht zu erklären,“ sagte der Banquier.

„Ich bin sehr begierig, das Corpus delicti in Augenschein zu nehmen,“ ergriff Baron von Raunzhofer abermals das Wort. „In den nächsten Tagen erwarte ich einen Beamten aus K., der mir eine der ermähnten falschen Noten überbringen und vermuthlich auch Näheres über die Entdeckung mittheilen wird.“

„Sie theilen mir dieß falsche Exemplar doch auch mit, Herr Baron?“ fragte der Freiherr. „Bei dergleichen Betrügereien sind wir armen Geldleute am übelsten daran.“

„Wirklich?“ sagte der General.

„Können Sie zweifeln?“ fuhr Wenzel von Gumpenstein fort. „Alle Tage erhalten wir massenhafte Zahlungen in allen nur denkbaren Münzsorten und Schienen. Wie leicht kann man da dupirt werden, zumal wenn die Fälschung das Werk geschickter Künstler ist!“

„Sind Sie im Stand dieser unserer neuen Banknoten?“ warf der Minister ein.

„Gewiß,“ versetzte der Banquier. „Es ist ein bequemes Zahlungsmittel und — ein sehr klugel Köchlein umspielte seinen Mund — da viel Begehr danach ist, so remitirt es sich vorzüglich.“

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Würzburg eingelöst. Ferner wurde genehmigt, daß die Zinscoupons der Ernndrentenablösungsobligationen auch bei sämmtlichen Schuldentilgungscassen und Oberaufschlagämtern eingelöst werden. — Die Statuten pc. betreffs der Reorganisation unseres hiesigen Feuerlöschwesens liegen gegenwärtig im Ministerium des Innern zur Begutachtung vor; es ist daher zu hoffen, daß diese für München so wichtige Frage demnächst aufs Beste erledigt werden wird. — Vom Gerichtshofe zu Laibach wurde ein Steuereinnehmer aus Stein zu 10 Jahren schweren Kerker verurtheilt. Derselbe hatte während seiner 6jährigen Dienstzeit in Stein nicht weniger als 46,000 fl. unterschlagen und dieselben in der Lotterie verspielt.

München, 18. Aug. Die heutige Getreidbeschranne enthielt im Ganzen 10,333 Sch., wovon 6,867 Sch. verkauft und 3466 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen fl. 22.27, (gest. um 58 kr.), Korn fl. 14.5, (gestallen um 41 kr.), Gerste fl. 12.44. (gestallen um 31 kr.), Haber fl. 8.17, (gest. um 15 kr.) Die Reste bestunden in 1967 Sch. Weizen, 1421 Sch. Korn, 34 Sch. Gerste, 44 Sch. Haber. Ueberschlumme fl. 118,791.

Ψ Landshut, 18. Aug. Schrannenbericht Samstag, den 18. Aug.

	höchst. Pr.	fl.	kr.,	mittl.	fl.	kr.,	niederst.	— fl.	— kr.
Weizen	„	21	45	„	20	51	„	20	—
Korn	„	18	16	„	17	57	„	17	36
Gerste	„	15	15	„	13	30	„	11	10
Haber	„	8	54	„	8	36	„	8	—

Stand 676 Verkauft 656 Schffl.

Donauwörth, Das Schul- und Kinderfest wurde, wie alljährlich, auch heuer wieder am 16. hies in würdiger Weise gefeiert.

‖ Babenhausen, 17. Aug. Der gestrige schöne Sommertag versammelte in dem Orte Fellheim eine große Anzahl Menschen von Nah und Fern und aus allen Ständen zu einer religiösen Feier seltener Art. Die dortige kleine Judengemeinde hat nämlich ihre Synagoge mit einem Kostenaufwande von 6000 — 7000 fl. sehr schön restaurirt und gestern Nachmittag um 3 Uhr fand nun die Einweihung statt. Begünstigt vom schönsten Wetter und beehrt durch die Anwesenheit des k. Hrn. Landrichters Martin zu Babenhausen, sowie vieler Geistlicher aus der Umgegend ging der Weihrauch nach dem ausgegebenen Programm in erhebender Weise vor sich, wozu auch die Musik von 13 Hausbösten des k. 12. Infanterie-Regiments in Kempten, sowie die Gesänge mehrerer Mitglieder des Lauzheimer Liederkranzes viel beigetragen haben. Abends war Ball und die ganze Feier hätte befriedigt, wenn nur das Bier, diese Würze nach zurückgelegten anstrengenden Märschen und ausgestandener tropischer Hitze nicht gar so schlecht gewesen wäre. Hiebei möchte ich auch auf eine schöne neue Kirche in unserer Nähe aufmerksam machen. An der Straße von hier nach Krumbach passirt man die Orte Babenhausen und Kettershausen, welche beide Ortschaften eine neue Kirche im byzantinischen Style erbaut haben. Dieselbe ist mit schönen Gemälden von Guggenberger aus München, sowie drei herrlichen Altären, in München gefertigt, ausgestattet und es wird Niemanden gereuen, einen Gang zu diesem schöngelegenen Gotteshause gemacht zu haben.

Landshut, 17. Aug. Der Gesammtstand der heurigen Schranne belief sich auf 2087 Schäffel, wovon 1985 Schäffel neu zugeführt und 1783 Schäffel verkauft wurden. Im Rest blieben demnach 304 Schäffel. Die Mittelpreise berechneten sich bei Weizen 21 fl. 14 kr. (gefallen um 1 fl. 20 kr.), bei Korn 14 fl. 39 kr. (gestiegen um 13 kr.), Haber 7 fl. 28 kr. (gefallen um 6 kr.), Gerste waren nur 5 Schaff zugeführet.

Würzburg, 17. Aug. In den gestrigen Morgenstunden ereignete sich der beklagenswerthe Unfall, daß ein Einwohner von Gerbrunn in der Nähe des Artillerie-Uebungsplatzes zu Würzburg durch eine fehlgehende Stückkugel getödtet wurde.

Vom Rhein, 17. August. Außer der in dieser Woche zusammentretenden Central-Rheinschiffahrts-Commission wird am 18. und 19. dieß auch das Comité der vereinigten Rheinschiffahrts-Interessenten in Mainz zu einer Berathung zusammenkommen.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Samstag den 18. August, 8 Uhr Vormittags: Die ledige Fabrikarbeiterin Josepha Sprckle von Rankweil in Tirol ließ sich beigehen, im Laufe des heurigen Jahres verschiedenen Bewohnern der St. Annaanstalt dahier aus ihren unversperrten Kleiderkästen die Kleidungsstücke und Baargeld zu entwenden, daher sie wegen dreier Diebstahlsvergehen und 5 polizeilich strafbarer Reate zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

Montag den 20. Aug. 10 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Edmund Rottmaier von Unterhelfen wegen Diebstahls.

Morgen Dienstag den 21. August früh 9 Uhr, öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats im Rathhause über 2 Steigen.

Briefkasten-Einsendungen

429. Frage: Wie kommt es denn, daß bei einem Gesammtabstieg von 3 fl. 44 kr. (Weizen und Korn) das Gewicht der Summe gleich blieb? und zweitens um wie viel kleiner wären selbe geworden, wenn es um eben so viel aufgeschlagen hätte?

z.

430. Sommertheater in Lechhausen. Wie wir vernehmen findet heute die Benefice-Vorstellung von Frl. Jeanette Rutzmann statt, welche dieses „die Heimkehr von Palästina" und „der Weiberfeind" wählte. Die Auswahl der Stücke dürfte ebenso einen genußreichen Abend versprechen, als der beschränkten Künstlerin eine gute Einnahme für deren viele Mühe und große Opfer in gegenwärtiger Sommersaison herzlich zu wünschen wäre.

F.

431. Telegraphe, daß das Hollands-Bureau schon um 5 Uhr geschlossen wird, was für eine Handelsstadt wie Augsburg nicht zweckmäßig erscheinen will.

Augsburger Donations-Anzeiger.

Getraute. (Katholische.) St. Georg. Herr Jos. Riepp, königl. Eisenbahnverwalter, von hier; mit Fräulein Edmunda Katharina v. Zech, königl. Aufschlagsverkalter. (Auswärtige Trauung.) — Herr Johann Nepomuk Lobdhofer, Sergeant der Quartier-Comp., von Weißenhorn; mit Sibilla Antonia Sattelberger, Feldwebelstochter, von hier. — Herr Johann Michael Huber, Fabrikarbeiter, von Schippshelm; mit Gredenz Barbara Beryl, Glasermeisterstochter, von Kaufbeuren. (Auswärtige Trauung.) — Herr Joseph Alois Bauer, Fabrikschreiner, von hier; mit Walburga Burkhard, Schneiderstochter von Langenerringen. — Herr Hermann Fr. Sales Eurich, Kunstmaler; mit Fräulein Antonia Amalia Franziska Härtl, königl. Hauptmannstochter; von hier.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: die an dem Bezirksgerichte Weiden erledigte Secretärsstelle dem Accessisten des Appellationsgerichts von Niederbayern, C. Kappelmeyer, in prov. Eigenschaft zu verleihen; den geprüften Rechtscandidaten C. Haas in Kaiserslautern zum Assessor am Bezirksgerichte Zweibrücken, und den funct. Staatsprocuratorsadjunkten am Bezirksgerichte Landau, J. Fitting, zum Assessor am Bezirksgerichte Frankenthal zu ernennen; auf die erledigte Stelle eines Rechnungscommissärs im Staatsministerium der Finanzen den Rechnungscommissär bei der k. Regierung von Oberbayern, K. v. F., J. M. Hirsch, zu befördern; den k. Rentbeamten von Colmberg, L Scharff, auf das Rentamt Memmingen zu versetzen; an dessen Stelle den Rechnungscommissär der k. Regierung von Mittelfranken, K. v. F., J. C. Braun, zum Rentbeamten von Colmberg zu befördern; die hiedurch sich erledigende Stelle eines Rechnungscommissärs bei der genannten Regierungsfinanzkammer dem funct. Rechnungsrevisor bei der k. Regierungsfinanzkammer von Niederbayern, G. v. Heeg, in prov. Eigenschaft zu verleihen.

Das Spitalbenefizium zum heiligen Geist in Freising, Ldg. gl. Namens, dem Priester Joseph Kohlschmid, Cooperator zu Ismaning, Ldg. München r/S., zu übertragen; zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Miesbach, Ldg. gl. Namens, von dem Erzbischofe von München-Freising, dem seitherigen Cooperator an der Stadtpfarrkirche zu St. Ludwig in München, Priester Joseph König, verliehen werde, daß der Pfarrer und Districts-Schulinspector in Bedelsheim, Lucfiz. Zweibrücken, Priester Franz Auer, von dem Bischofe zu Speyer von dem Amtritte der katholischen Pfarrei Reinheim, des ges. Diests., enthoben und auf der Pfarrei Bobelsheim belassen werde; die Stelle eines Kreisscholarchen von Oberfranken, dem Consistorialrathe Johann Andreas Friedrich Bracher in Bayreuth zu übertragen; die seitherigen Ersatzmänner im Kreisschulcollegium von Oberfranken, Decan Jakob Franz Lang in Hof und Decan Johann Christian Eduard Wilhelm Dittmar in Bayreuth, zu Kreisschulcollegien zu ernennen; als Mitglied der Kirchenverwaltung der katholischen Pfarrei St. Martin zu Bamberg den ersten Ersatzmann, Kleinhändler Michael Schlosser, an der Stelle des verstorbenen Lederhändlers Johann Michael Reichold auf die Funktionsdauer des Letzteren zu bestätigen.

Die katholische Pfarrei Sulzfeld a/M., Ldg. Kitzingen, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 814 fl. 57½ kr. in Erledigung gekommen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Lieferung des nachbeschriebenen Bedarfs hiesiger Strafanstalt an Victualien und Consumibilien für das 1. Quartal 1860/61 als:

14	Eimer gutes Wein-Essig,	
330	Centner Roggenmehl,	
14	„	Einbrennmehl,
130	„	Walzen- oder weißes Mehl
3½	„	Mittelmehl,
5	„	Reis,
6	„	Gries,
17	„	Rindschmalz,
3	„	Schweinschmalz,
6	Schäffel ungerändelte Erbsen,	
7	Centner Rollgerste,	
½	„	gebrrte zweischgen,
1000	Stück Eier,	
1	Centner Kümmel,	
6	„	ordinäres Brennöl,
17	„	fein raffinirtes Lampenöl,
4	„	Fabrik- oder Baumöl,
3	„	Camphin,

wird unter folgenden Bedingungen und vorbehaltlich hoher Regierungsgenehmigung auf dem Submissionswege vergeben.

Die Mehlgattungen müssen vom letzten Fruchtjahre rein und trocken, das Rind- und Schweinschmalz frisch und gut ausgelassen sein. Erbsen und Linsen müssen frei von aller Beimischung und sich weich kochen lassen. Die Lieferungen haben genau nach Muster frucht- und kostenfrei in die Anstalt zu geschehen. Wenn ein Submittent das übernommene Quantum nicht ganz oder nicht in entsprechender Qualität liefert, wird das Fehlende oder Ausgeschossene auf dessen Kosten angekauft.

Die Bezahlung erfolgt nach Lieferung größerer Partien oder nach gänzlicher Ablieferung.

Die schriftlichen Lieferungsangebote sind verschlossen und auf der Adresse mit „Submissions-Gegenstand“ bezeichnet, längstens bis **Donnerstag den 6. September 1860 Abends 6 Uhr** dahier einzureichen.

Am Freitag den 7. September Vormittags 11 Uhr werden die Angebote in Beisein der allenfalls anwesenden Submittenten eröffnet. Lieferungsleistigen werden auf Verlangen Muster darüber, in welcher Qualität die Lieferungen zu geschehen haben, mitgetheilt und können diese Muster täglich dahier eingesehen werden.

Lichtenau am 16. August 1860.

Königl. Polizei-Commissariat.

C. Schicker. (7433)

Verlorenes. Am Mittwoch Abends ist ein **Armreif** verloren gegangen, mit Gold und Korallen besetzt. Wer denselben zurückbringt, erhält eine Belohnung. Wo, agt die Exped. ds. Bl. (7437)

Vermiethung. Eine große am Wasser liegende **Werkstätte** ist zu vermiethen und bis Mitte Juli zu beziehen. Näheres in der Exped. ds. Bl. (7436)

Gefunden wurde am 6. August hinter der Metzg ei **Päckchen Wäsche** in ein Sackinsl eingewickelt. Näheres in der Exped. ds. Bl. (7435)

Verlorenes. Eine goldene **Cylinder-Uhr** nebst Hacken, wurde Sonntag zwischen 2—3 Uhr vom Lugenslaud bis an's Oblatenthor verloren. Der redliche Finder wird höflich gebeten, dieselbe in der Exped. abzugeben.

St. Vincentius-Verein.

Heute Montag den 20. ds. Abends 6 Uhr:

Versammlung im Börsengebäude.

Auszahlung der Einquartierungsgelder:
Für **Litr. A. Nro. 1 bis 300**, heute von 8 bis 12 Uhr.
Für **Litr. A. Nro. 301 bis 651** und **Litr. B.** ganz: heute von 2 bis 6 Uhr.

Wegen des Fußbodenanstrichs im Krankenhause wird der allgemeine Krankenbesuch an den Besuchstagen auf vierzehn Tage suspendirt.

Von höchsten Medizinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen von den Herren Hofrath Dr. **Kastner**, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, vorm. Kreis- und Stadtgerichts-Physikus Dr. **Solbrig** zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medizinalrath Dr. **Kopp** in München, sowie von vielen andern ins und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, sowie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 23 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erweist als beste Toilettenseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine, und 40 kr. das große Glas. — **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr.; **Eau de Mille fleurs**, zu 18 kr. und 36 kr.; **Eau-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von bewunderungswerther Qualität zu 36 kr. und 18 kr.; **Duft-Essig** zu 18 kr. das Glas. Autorisirte Verstellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postporto werden franko erbeten

(1923—27)

Carl Keller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Augsburg bei

Kaufmann Carl Gerber auf dem Obstmarkt. D 70.

Vorläufige Anzeige.

Der uns noch vom vorigen Jahre wohlbekannte

Virtuose Herr Josef Zeni aus Tyrol mit seinem neuengagirten Compagnon Herrn Nickel

wird in den nächsten Tagen wiederum dahier eintreffen, um auf seinen selbsterfertigten Instrumenten (er spielt die Flöte und die Pedal-Guitarre) Produktionen zu geben. Allenthalben wird Herrn Zeni volle Anerkennung gezollt. Das „Neue Stuttgarter Tagblatt“ vom 7. Februar 1860 darüber: „Unterhaltung fand die Vorträge des Herrn Zeni und seines ihm beigetretenen Genossen, des Komikers Herrn Nickel. Herr Zeni, der mit verwunderungswürdiger Kunstfertigkeit mit der einen Hand eine Flöte, mit der andern zugleich eine Tyroler-guitarre spielt, mit mit den Füßen noch einmal ein Glockenspiel, das anderemal eine Trommel in Bewegung. Ebenso sind die abwechselnden Vorträge des Herrn Nickel voll des ausgesprochensten Humors und werden ihm sicher viele Freunde, als sie sie sehr häufig den Alkemeinen und den einheimischen Verhältnissen anpassen. Zeuge davon der große Beifall, der ihm im Schwalger-Theater in München zu Theil wurde.

(7401)

Verkauf.

Es ist eine Partie der neuerdings so beliebten und namentlich zur Topfcultur sehr geeigneten Liliputgeorginen von den schönsten Sorten in ganzen Knollen und gut bewurzelten Ablegern zu billigen Preisen bis Ende September c. verkäuflich.

Der Expeditor: Tamm ist so gut Auskunft zu ertheilen, wo diese Pflanzen gehen können, erlaube ich mir hiemit ein genaues Verzeichnis der vorkäuflichen Georginen anzuführen, und können Sie unbedenklich auf Nachfrage die Versicherung geben, daß sämmtliche Georginen-Sorten großtentheils zu den vorzüglichsten gehören und deren Blumen sehr schön und mitunter von brillanten Farben sind. (Dieses Verzeichnis kann in der Exped. ds. Bl. eingesehen werden, wird auf Verlangen auch zugesendet.) (7434—35)

Trocken-Futter. Vom 11. bis 17. August.
Heu à 1 fl. 4 kr.; Ohmat à — kr.; Roggenstroh 56 kr.

Börsen-Nachrichten.

München, 18. August. Oesterr. Banknot. 90 W. 90 G.
Frankfurt a. M., 18. August. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 58⅝; 5proc. Metall. 50½; Bankaktien 726; Lotterie-Anlehenslose von 1854 69; von 1858 80¼, von 1860 71¾ B.; Badische Loose 37; Badische Verbacher E.-B.-A. 124¾; bad. Ostbahn-Aktien 103½; voll eingezahlt 103½; Oesterr. Credit-Mobilier-Aktien 164.
Wien, 18. August. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 79.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Montag, den 20. August: Zum Benefiz der Fräulein Klara Scholz. **Der Gold-Teufel**, oder: **Abenteuer deutscher Auswanderer nach Californien.** Romantisch-komisches Gemälde mit Gesang in 3 Akten von Elmar. Musik von Kapellmeister Titl. Kasse-Eröffnung 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. (7439)

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. M. Kranz.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 20 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 229.

Dienstag, den 21. August 1860.

Kathol.: Franciscä v. Chan. Protest.: Hartwig.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Beilage zur Augsburger.

Politisches.

= **München**, 19. Aug. JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich haben heute die Rückreise von Possenhofen nach Wien angetreten und auf derselben, der Kaiser heute Morgens 1 Uhr, die Kaiserin heute Vormittags 9 Uhr, den diesigen Bahnhof passirt. Gestern wurde in Possenhofen das allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät gefeiert und zwar im Familienkreise durch Festtafel und Ball, dem ausser JJ. Majestäten und den Prinzen und Prinzessinnen des herzogl. Hauses auch der Großherzog Ferdinand von Toscana und Erzherzog Rainer beiwohnten. — Der kgl. bayer. Ministerresident am kgl. Hof von Athen Graf Hompesch ist hier eingetroffen.

In **Heidelberg** fand am 18. Aug. die feierliche Enthüllung des von König Ludwig von Bayern dem Feldmarschall Wrede errichteten Standbildes statt.

Wien, 19. Aug. Das Reut. Telegr. Bureau will wissen, daß die Großmächte übereingekommen seien, Spanien nicht als Großmacht zuzulassen. — Das Linienschiff „Kaiser“ ist nach vollendeter Ausrüstung auf der Rhede von Triest angelangt. — Der Reichsrathsausschuß hat den Antrag des Erzherzogs Ferdinand Max, das Marine-Budget um 1 Million zu erhöhen, genehmigt.

** **Wien**, 16. Aug. Ueber das gestrige Verbrüderungsfest lesen wir in der „Morgenpost“: Mit dem Feste im Augarten sind die bedeutsamen Feierlichkeiten zu Ende gegangen, welche mit dem Anschluß der österreichischen Bahnen an den Westen Deutschlands einen Anschluß Oesterreichs an ganz Deutschland befestigen sollen. Und wie der ganze Charakter der Festlichkeiten ein politischer und nationaler geworden, so gipfelte sich auch die Bedeutung des gestrigen letzten Tages in dem Bankette und da in den Toasten, die in rasch ergiebiger Folge sich aneinanderreihten. Von dem „offiziellen Tische“ an der Spitze des Festsaals, an welchem der Herr Bürgermeister Dr. Frhr. v. Seiller, als Vertreter der Stadt Wien, der Ertheberin, den obersten Platz einnahm und die Herren Minister v. Schmerling und v. Newmayr, die Leiter der ausswärtigen und inneren Angelegenheiten Bayerns, dann JJ. Exc. die Herren Minister Graf Thun, Frhr. v. Thierry, Frhr. v. Plener, der Herr Bürgermeister von München, Graf Wickenburg, der Repräsentant der Westbahn, der hochw. Bischof Frhr. v. Schagnna und noch mehrere Reichsräthe sich um ihn reihten — von diesem Tische kamen natürlich die ersten Toaste. Den Reigen begann der bayerische Minister des Aeußern mit einem Toaste auf Se. Maj. den Kaiser; ihm folgte Frhr. v. Seiller mit einem Hoch auf Se. Maj. den König von Bayern. Der Herr Bürgermeister von München sprach den herzlichen Dank der Münchner Gäste für den warmen Empfang in der österreichischen Hauptstadt aus und brachte dieser sein Hoch, worauf ein Münchner Gast sich eines Grußes seiner Vaterstadt an Wien entledigte, indem er eine Nachbildung des Wahrzeichens der Stadt München, das „Münchner Kindl“, prodncirte mit der Bitte, es als Andenken bewahren zu wollen. Frhr. v. Seiller erwiderte mit einem Dankestoast auf die Stadt München. Herr Graf Wickenburg las zwei Toaste auf Bayern und den Wiener Gemeinderath. Herr Dr. Joseph Neumann betonte die Bedeutung der Eisenbahnen vom Standpuncte der „Humanität“, der „Civilisation“, der „Vaticination“ als Förderer des Bürgerthums und seiner Gleichstellung mit den ehemals privilegirten Classen der Gesellschaft. Ein Pfälzer Gast machte sich zum Dollmetsch der Gesinnungen des westlichen Deutschlands. Darauf erhob sich Professor Edel aus Würzburg, einer von Bayerns ersten Juristen. Seine Rede machte eine Art Sensation, welche durch das Aeußere des Redners und seine Weise ihren Nachdruck empfing. Eine hohe Gestalt, ein charakteristisches Gesicht, Mund und Kinn von schwarzem Bart umrahmt, die leichtgelockten Haare hinters Ohr zurückgestrichen — die Redeweise scharf, hastig, energisch, kurze Pausen machend, wobei die Hand nach der Stirne fährt und die Haare durchstreicht. Der Inhalt der in einem gewissermaßen leidenschaftlichen Tone gehaltenen Rede war beklämmend: „Wie dem Eisen der Schienen allein ist's nicht gethan, Deutschland braucht noch anderes Eisen, scharfes Eisen, scharfes Schwert. Was Arznei nicht heilt, das heilt Eisen, was das Eisen nicht, das Feuer; Arznei verschlägt in Deutschland nichts mehr, die Kunst der Diplomatie ist bankrott geworden — so muß Eisen heilen, das Schwert und Feuer, das Feuer der Vaterlandsund Freiheitsliebe. Ist erst eine große That gethan, dann kann man andere Nationalwerke in Angriff nehmen. — Der Bundestag, der so oft ein Bund der Knechtschaft gewesen, reicht nicht aus. Und von Allem muß der Norden sich uns anschließen. Der Süden Deutschlands versteht sich, aber das der Bund zwischen Nord und Süd ein nothwendiger sei, das hat, bevor noch die Fürsten zu Teplitz sich die Hände reichten, jeder ehrliche Patriot begriffen.

Pesth, 20. Aug. Das Stephansfest, die Processsion u. s. w ist in vollständigster Ordnung abgehalten worden. Der Primas ward mit Eljens begrüßt. Kein Mann Polizei war sichtbar. (N. Z.)

St. Gallen. Der große Rath hat seinen Beschluß, zufolge dessen sich der Kanton bei dem Lukmanniernunternehmen mit einem Actiencapital von vier Millionen betheiligen wird, mit einer Mehrheit von 112 gegen 11 Stimmen gefaßt, und mit 125 Stimmen Mehr-

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

II.

Unterhaltung beim Spiel.

(Fortsetzung.)

„Ich werde mir erlauben, Herr von Gumpenstein, Ihnen die falsche Banknote sofort zu communiciren,“ sprach der Polizei-Director. „Männer Ihres Namens und Ihrer Stellung müssen möglichst vor Schaden bewahrt werden. Sie sind die Hauptstützen wohl geordneter Staaten, und wenn Sie mit Ihren Ersahrungen und zur Seite stehen, wenn Sie durch Ihre geschäftlichen Verbindungen und in die Hände arbeiten, so werden Verbrechen dieser Art in der Regel sehr bald entdeckt.“

Der Banquier stieß einen fast komisch klingenden Seufzer aus, man wußte nicht recht, ob über die Bemerkung des Barons, oder weil er schon wieder verloren hatte.

„Wohlauf Sie!“ meinte der Minister. „Es geschieht Ihnen ganz recht! Weßhalb machen Sie immer ein so gewagtes Spiel! Wenn ich Ihnen folge, wäre jetzt die Reihe des Zahlens an mir.“

„Ich seufze über die armen Schlucker,“ sagte der Freiherr, abermals seinen Verlust bezahlend, „die sich zu so gefährlichen Kunststücken verleiten lassen.“

„Kunststücke!“ wiederholte der Baron. „Schöne Kunststücke, die ihre Urheber ins Zuchthaus führen!“

„Es ist wahr,“ sagte Wengel von Gumpenstein. „Die Gesetzgebung geordneter Staaten bestraft die Kunst, Geld geschickt nachzumachen, mit mehrjährigem Zuchthause. Die Rothwendigkeit eines solchen Gesetzes und einer solchen Strafandrohung begreife ich vollkommen, dennoch aber kann ich mich eines bedauerlichen Gefühles nie ganz erwehren, daß in solchen Fällen doch immer auch der Künstler dafür bestraft wird, weil er eine gewiß schwer zu erlernende Kunst mit so großer Meisterschaft auszuüben versteht.“

Digitized by Google

heit die näheren Bedingungen, die zur Ausführung dieses Beschlusses erforderlich sind, angenommen. (Allg. Z.)

Zürich, 18. Aug. Der ehemalige „Reichsregent“ und Stuttgarter Rumpfparlaments-Mitglied Dr. Heinrich Simon aus Breslau, welcher seit 1849 hier lebte, ertrank am 16. bei einem Bad im Wallensee. — Kossuth weilt gegenwärtig mit Familie im Bad Gais, Kanton St. Gallen.

Mailand, 18. Aug. Die „Perseveranza“ meldet aus Messina: Der Stellvertreter des dortigen Erzbischofs sei auf Befehl Garibaldi's verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt worden.

* **Aus Sicilien.** Die Begeisterung der sicilischen Männer für das Garibaldische Befreiungswerk läßt so viel zu wünschen übrig, daß der Dictator es für nöthig hält, einen Aufruf an die sicilischen Frauen zu richten, sie möchten doch ihre Männer in den Kampf schicken. Er erinnert die Schönen von Sicilien an die „Vesper,“ in welcher die schönen Insulanerinnen an der Seite der Kämpfer waren. „Schöne und werthe Frauen,“ so jammert Garibaldi, „hört die Stimme des Mannes, der aufrichtig euer schönes Land liebt, dem er für sein ganzes Leben in Liebe verbunden bleibt. Er verlangt Nichts für sich, Nichts für Andere, aber er bittet für das gemeinsame Vaterland. Er bittet euch um euer Mithilfe. Ruft diese stolzen Insulaner zu den Waffen! Straft mit Verachtung Diejenigen, welche sich im Schoß ihrer Mütter und Bräute verbergen! Die Kaiserin von Bavia, die reichste, liebenswürdigste und schönste Dame, hatte vier Söhne — einer starb bei Varese über der Leiche eines Oesterreichers, den er getödtet hatte. Der andere, Major Benedetto, liegt in der Hauptstadt an den Wunden darnieder, die er in Calatafimi und Palermo erhielt. Der dritte, Heinrich, lebt, aber mit gespaltenem Schädel, aus den gleichen Gefechten her, und der vierte dient in diesem Heere, geliebet von der Mutter, die nicht ihres Gleichen hat. Frauen, schickt mir eure Söhne her, eure Geliebten. Sind unser wenige, so ist der Kampf ein langer, zweifelhafter und gefahrvoll für Alle! Sind unser viele, so siegen wir durch Ueberwucht; es gilt keine Gefechte, und in Kürze sind die Hoffnungen von zwanzig italienischen Generationen erfüllt! Und ich werde euch eure Geliebten wieder zurückgeben, mit dem vom Feldlager gebräunten Antlitz, die Stirne umflossen vom Glorienschein des Sieges, gesegnet von den liebenden und gekrönten Nationen, welche euch ihre Söhne zur Befreiung eures Landes sandten.“ — Durch Verkündigung der sardinischen Verfassung hat der Dictator, verschmähend das Komödienspiel der Volksabstimmung, Sicilien annexirt, aber nicht an Piemont, sondern an das italienische Reich. Victor Emanuel, als König von Italien (nicht als König von Sardinien), hat hienit den Titel auf Sicilien, nicht aber die Herrscherrechte auf die Insel erhalten. Diese muß er sich verdienen durch Herstellung des italienischen Reiches. Bis dahin hat er nichts in Sicilien zu befehlen; der Dictator behält die Herrschaft und wird sie behaupten, so lange das italienische Reich nicht realisirt ist. Kurz, Victor Emanuel bekommt Sicilien nur als König von Italien, nie aber als König von Sardinien. Dieses muß wie Sicilien mit Italien annexirt werden. — Die englischen und französischen Aasgeier, von welchen so viel Aufhebens gemacht wurde, scheinen eitel Humbug gewesen zu sein; wenigstens hat Garibaldi so großen Ueberfluß an Geldmangel, daß alle Straßenecken mit Plakaten verkleistert sind, welche zu freiwilligen Beisteuern auffordern. Dagegen erfreuen sich Schmuggel, Raub und Plünderung eines hohen Aufschwunges auf der Insel — Gewerbe, welche der Staatscasse wenig einbringen.

* **Paris**, 18. Aug. Der Kaiser ist am 15. Abends mit dem Prinzen in St. Cloud eingetroffen. — Der König von Neapel soll in einem eigenhändigen Brief voll ernster und würdiger Worte dem Kaiser zu bedenken gegeben haben, wie er auf seinen Rath Sicilien geräumt, seinem Volke eine Constitution gegeben, wornach es nicht verlangt, und eine Allianz mit Piemont nachgesucht habe und trotz alledem nichts von den in Paris gegebenen Versprechungen verwirklicht sehe. Er, König Franz II., sei deßhalb fest entschlossen, seinen Thron bis zum letzten Tropfen Blutes vertheidigend, unterzugehen. In Folge des diesen Eindruck, den dieser Brief gemacht, soll Thouvenel ins Lager von Chalons berufen worden sein. — Die Genealogie des 2. Decembers unterliegt bekanntlich einer scharfen Controverse. Im Zusammenhang mit derselben erzählt man sich, daß Prinz Napoleon gleich nach dem Tode seines Vaters Jerome alle Familienpapiere nach England an einen sichern Ort geschickt habe, namentlich die eigenhändige Erklärung des Ex-Königs Ludwig von Holland, des officiellen kaiserlichen Vaters, über seine ehelichen Verhältnisse, für deren Nichtbekanntwerden der 24. December sich so sehr interessire, wie für die Wegschaffung des Bloetzette eines gewissen Niederländers aus dem Pariser Museum. — Die Sammlung für die syrischen Christen beträgt 207,768 Frcs. — Durch kaiserliches Decret sind die savoyischen Deserteure und widerspenstigen Recruten alle amnestirt. — Zur Cassirung des fahnenflüchtigen Marschall Ney wurde diesem Verräther zu Ney ein Denkmal gesetzt, bei dessen Einweihung am 15. der Marschall Canrobert eine Rede hielt. — Viele französische Blätter brachten unter den Salzburger Toasten auch die Rede des Frhrn. v. Lerchenfeld, mußten aber den Satz, in welchem er von dem Volke redet, „welchem man den Schatten des Herrschaftsbefehls fremder Nationen verheißt, um bei ihm den Schmerz über den Verlust der eigenen Freiheit zu überländen“ — streichen.

Konstantinopel, 8. Aug. Fuad Pascha hat Churschid Pascha von Beyrut nach Konstantinopel geschickt.

Montenegro. Nach der Oest. Post ist die Wahl des Fürsten Nikiza's dereits unter französischem Einfluß rasch durch die Fürstin Darinka ins Werk gesetzt worden. Der Einfluß dieser energischen Frau ist sehr groß.

Nichtpolitisches.

München, 19. Aug. Am Eisenbahnbau zwischen Holzkirchen und Miesbach, in der Nähe des Dorfes Weyern, am s. g. Gogingerfteg, hat sich gestern ein schauderhaftes Unglück zugetragen. Zur Herstellung eines Bergeinschnittes werden dort seit einiger Zeit große Felsensmassen gesprengt. Eine vorgestern angelegte Felsenladung explodirte aber trotz allen Vorsichtsmaßregeln nicht. Da unternahm es gestern, ungeachtet aller Warnung, ein sehr geschickter, seit langer Zeit mit diesen Arbeiten beschäftigter Steinbohrer, die Ladung wieder auszubohren, wobei ihn eine Eisenbahnarbeiterin unterstützte. Plötzlich entzündete sich jedoch das Pulver und der Felsen zerstreute unter donnerähnlichem Getrache in mehr als tausend Stücke. Beide mit der Ausbohrung be-

„In der That,“ fiel Graf von Crossenhofen sehr erhitzt ein, „das ist eine Auffassung der modernen Gesetzgebung, die ich mit Ihrer Erlaubniß, werther Freiherr, eine naiv-humane nennen möchte. Wenn es Ihnen nach ginge, ich glaube, Sie verschafften solch' geschickten Betrüger für seine Kunstleistung wohl gar eine einträgliche Staatsanstellung!“

„Wenn ich die feste Ueberzeugung in mir trüge, daß ein Mensch, den die eigene Noth — und diese erzeugt doch wohl gewöhnlich verbrecherische Handlungen — durch einen solchen Schritt zu einem nützlichen Mitgliede der menschlichen Gesellschaft gemacht werden könnte, würde ich allerdings mehr dafür stimmen, ihn nutzbar zu verwenden, als ihn Jahre lang in ein Haus einsperren, in dessen Mauern auch schon ein kurzer Aufenthalt entehret.“

„Aber das Verbrechen, lieber Freiherr!“ sagte der Minister. „Der Staat hat immer nur das Verbrechen und die demoralisirenden Folgen desselben im Auge. Je klüger, geschickter und gewitzter der Verbrecher ist, desto härter müßte, liefen sich überall die erwünschtesten Consequenzen ziehen, die Strafe sein. Ein geschickter Falschmünzer also — nach Ihrer Ansicht ein Künstler, der unsere Bewunderung erregen sollte — wird dadurch, daß er sein Handwerk dem Gemeinwohl dienen Machen schlägt, als das eines Stümpers, doppelte Strafe leiden müssen, könnte der Staat überall vollkommen gerecht sein!“

„Das ist ein sehr wichtiges Thema, Excellenz,“ versetzte Freiherr von Sammerstein, „und ich gebe gern zu, daß ich am wenigsten der Mann bin, welcher das entschiedenste Wort auszusprechen befugt ist. Dennoch läßt sich darüber streiten.“

„Verbrechen müssen bestraft und wo möglich unschädlich gemacht werden,“ rief diplomatisch der Polizei-Director aus.

„Kopf ab oder baumeln, das wäre der kürzeste Prozeß!“ meinte der General.

„Früher huldigte man dieser Ansicht,“ erwiderte der Gutsherr, „seit wir uns aber mehr civilisirt haben, sind wir auch gegen Verbrechen menschlicher geworden. Und dann, meine Herren, muß zuletzt doch noch immer, auch in Bezug auf die anzuwendende Strafe, zwischen Verbrechen und Verbrechen ein Unterschied gemacht werden!“

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

schäftigte Personen worden in unzählige kleine Stückchen zerrissen, diese weiterunher geschleudert und zum größten Theile verschüttet, außerdem noch drei in der Nähe befindliche Arbeiter so arg beschädigt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Wie man hört, sind auf der ganzen Strecke von Holzkirchen bis Miesbach gegen 400 Arbeiter beschäftigt, die sich des Tages, bei einer Arbeitszeit von früh 5 bis Abends 7 Uhr, 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 36 kr. verdienen. (Abdz.)

* Augsburg, 21. Aug. Morgen feiert der Nestor unserer hiesigen Musiker, Herr Anton Seitz, sein 50jähriges Ehe-Jubiläum. Die kirchliche Feier dieser goldenen Hochzeit findet in der Pfarrkirche zu St. Max Vormittags 10 Uhr statt. Hr. Seitz, seit 65 Jahren als Musiker thätig wirkend, diente in kirchlicher Function unter sieben Bischöfen am Hohen Domchor, er ist in den Dienstjahren der älteste Bedienstete im Dome; mögen dem würdigen Greisen, der unlängst erst auch sein 60jähriges Jubiläum als Theatermusikus feierte, noch erquickliche Lebenstage zu Theil werden. — Von der Hochsteige, Schwabmünchen, wird uns geschrieben, daß auf der ganzen fruchtbaren Strecke von Göggingen bis Buchloe und noch weiter der Mäusefraß so groß sei, daß es bereits nicht der Mühe lohne, das von den Mäusen übrig gelassene Getreide einzubringen; so wird ein Beispiel angeführt, daß jüngst ein einziger Oekonom in Zeit von bloß einer Stunde an zwei Metzen Körner aus den Löchern (von den Mäusen dahin getragen) ausgegraben, und es wäre nun dringend an der Zeit, daß der landwirthschaftliche Verein bei der k. Regierung beantragen würde, daß das praktische Mittel der Giftlegung oder sonst eine erprobte Vertilgung angewendet werden darf.

Lindau, 19. Aug. (Marktbericht.) Die Mittelpreise stellten sich fest: Weizen 26 fl. 2 kr. (gestallen 23 kr.), Kern 25 fl. 2 kr. (gefallen 4 kr.), Roggen 17 fl. 30 kr. (gestallen 21 kr), Haber 8 fl. 30 kr. (gestiegen 6 kr.), Gerste 16 fl.

Schwandorf, 15. Aug. Verflossenen Sonntag fand hier ein oberpfälzischer Sängertag statt. Die Städte Regensburg, Amberg, Sulzbach, Herebruck, Weiden, Neustadt a. d. W., Burglengenfeld, Straubing, das ziemlich entfernte Moosburg, Stadtamhof und der bayerische Wald hatten eilf Vereine gesendet, welche 240 Sänger zählten.

Würzburg, 18. Aug. Die von der kgl. Kreisregierung einberufene Versammlung der Vertreter des Fabrik-, Handels- und Gewerbestandes des Kreises wurde heute eröffnet. Die Frage, ob die gegenwärtige Gewerbegesetzgebung genüge, wurde allgemein verneint, und der sofortige Uebergang zur Gewerbefreiheit mit überwiegender Stimmenmehrheit als zweckmäßig erachtet. Folgerichtig sprach sich die Versammlung auch für das Wegfallen der Lehrlingsprüfung aus, die der Würzburger Handelsstadt beibehalten wissen wollte, um die Lehrlinge anzuziehen.

In Belgien ist die Getreide-Ernte beendigt und bei den letzten heißen Tagen geerntet. Der Ertrag derselben ist über alles Erwarten ausgefallen, wie auch die Güte des Getreides. Der Stand der Kartoffeln ist eben so vortrefflich und versprecht die reichste Ernte.

Locales.

Morgen Mittwoch den 22. August Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Polizei-Senats im Rathhause über zwei Stegen.

(Eingesandt.) Am Sonntag Vormittag rückte, vom schönsten Wetter begünstiget, unsere Landwehrschützen-Division zu ihrem alljährlichen Hauptschießen mit ihrer Musik und unter Begleitung einer großen Volksmenge fast vollzählig in die Schießstatt „Rosenau“ aus. — Es wurde sehr fleißig (bei 900 Schüssen) und ununterbrochen gut geschossen und dabei acht Kränze gewonnen. Preise mit Fahnen erhielten folgende Schützen: Als dem Haupte: 1. Gindorfer, Gastwirtsleiter, 2. Ludwig, Bierkellermeister, 3. Fröschle, Eugen, Maler, 4. Petri, Schlossermeister. 5. Freyinger, Gärtnermeister, 6. Meyr, Hauptm., 7. Rummel, Fabrikant, 8. Moll, Glasermeister, 9. Scheitenhofer, Großhändler, 10. Fahrner, Kaufer, 11. Pfeiffer, Lederhändler, 12. Glogger, Kaufmann. Auf dem Glücke: 1. Müller, Gärtnermeister, 2 Ziegler, Kolpar, Sattlermeister. Bei dem Mittagstische brachte der Divisions-Commandant Herr Hauptmann Lamparti den Toast auf Se. Majestät den König aus, und brach dabei ungefähr folgende Worte: Wenn wir als Landwehrmänner unseren patriotischen Gesinnungen jedes Jahr in diesem Saale Ausdruck gegeben haben, so geschieht dieß heute gewiß mit noch mehr Begeisterung, indem wir zurückblicken auf die jüngst vergangenen Tage in Baden-Baden, Teplitz und besonders in Salzburg, wo unser erhabener Monarch seiner schwierigen und beharrlichen Bemühungen einer endlichen Einigung Deutschlands mit Königl. Worten gedacht hat. Wer kann bemessen, welche unberechenbaren politischen und materiellen Vortheile unser deutsches Vaterland den edlen Bestrebungen unseres wahrhaft deutschgesinnten Königs zu danken hat, wie bleiben durch Gottes Segen von haltigem Erfolg begleitet sind. Trinken wir daher auf das Wohl unseres allgeliebten Königs und seiner ganzen königlichen Familie. König Maximilian lebe hoch und hoch in die spätesten Zeiten!

Augsburger Notizen.

Hühnerstiege. Zur Herstellung einer besseren Verbindung der unteren Stadt mit der Vorstadt ließ der Rath 1534 am Lueg ins Land mit Prügeln belegten Weg herstellen, welcher so schlecht zu passiren war, daß man ihn spottweise die Hühnerstaffeln nannte. Erst später wurde der Weg bequemer gemacht.

Briefkasten - Einsendungen.

432. Antwort zu Nr. 428 in Nr. 225: Die St. Severinscapelle wurde um das Jahr 1260 von Herzog Ludwig III. von Bayern in dem Garten an seinem Hause, das er in Hiesiger Stadt besaß, erbaut. Später schenkte er Haus und Capelle dem von ihm gestifteten Kloster Fürstenfeld, daher der Name Fürstenfelderhof. — Das Kloster der unbeschuhten Carmeliten mit der Kirche zum heiligsten Sacramente wurde zuerst im Jahre 1628 vor dem rothen Thor errichtet, nachdem es aber durch die Schweden zerstört worden, heute man dasselbe in der Stadt in der Nähe des Klosters St. Stephan und der St. Severinscapelle neu auf. Bald aber brannte dasselbe (1646) fast ganz ab, worauf es 1649 wieder hergestellt worden und bis zur Säculariszation fortbestand. — Wie wir hören, werden die Grundmauern der ehemaligen St. Sebastianskirche aufgegraben, um den Grundstein dieser vom heiligen Bischof Ulrich 960 gegründeten Kirche aufzufinden. Diese Kirche diente bis zum Jahre 1534 als Laus- und Pfarrkirche, von da an wurden die pfarrlichen Verrichtungen in der Domkirche ausgeübt und in der Johanneskirche nur nach am Feste Johannes des Täufers feierlicher Gottesdienst gehalten. 1806 wurde dieses älteste, ehrwürdige Gotteshaus abgebrochen.

433. Der an uns gebrachte Wunsch, die vom Augsburger Gewerbetag an Se. Majestät in Sachen „gegen Gewerbefreiheit“ eingereichte Vorstellung, in der Neuen Augsb. Ztg. vollständig abzudrucken, soll morgen in Erfüllung gehen. D. R.

Augsburger Population-Anzeiger.

Getraute. (Pfarrei Stadtmünsche). Herr Johann Andreas Kratzmayer, Kondukor, von hier; und Jungfrau Barbara Emanuele Christa, Spitalortwalterstochter, von Kaufbeuren. St. Ulrich. Herr Simon Paulus Kurn, Bäckermeister hier, von Gollenbach; und Jungfrau Maria Katharina Eisele, Oekonomstochter, von Oppertshofen, Ger. Bissingen. St. Jakob. Herr Peter Gerrlvld, Schuhmachermeister hier, von Herebruck; und Frau Johanna Schneider, geb. Burger, Schuhmachermeisterswitwe, von hier. — Hr. Ben. Lindert, Hammerbeschlager, von hier, Wittwer; und Jgfr. Margaretha Hahn, Webermeisterstochter, von Glengen. — Herr Johann Georg Hain, Schuhmachermeister hier, von Leutershausen; und Jungfrau Johanna Maria Wiedinger, Schlossersstochter, von der Friedbergerau. — Herr Jakob Rommel, Bäckermeister in Lechhausen, von Haunsbeim; und Jungfrau Barbara Wösenecker, Huckerstochter, von Hochzoll. Heil. Kreuz. Herr Johann Joseph Mannemann, Eisenbahnconducteur hier, von Hahenbüll in Rheinkreis; und Eva Christine Rüllmann, Expeditorstochter, von Nürnberg.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

die katholische Pfarrei Schneeberg, Lbg. Amorbach, dem Priester M. Debon, Studienlehrer zu Amorbach, Dbz. gl. Namens; die katholische Pfarrei Wörth, Lbg. Erding, dem Priester J. B. Kreuzmale, Pfarrer in Hietelbach, Dbz. Dachau; die im Kreisschwarchte von Unterfranken und Aschaffenburg erledigte Stelle eines Ersatzmannes dem Domcapitulate und Dompfarrer in Würzburg, Priester Dr. F. X. Himmelstein zu übertragen; zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Laumerzheim, Landcom. Frankenthal, von dem Bischofe in Speyer, dem Priester J. Staebel, Dekan und Pfarrer in Otterstadt, Landcomm. Speyer; die kathol. Pfarrei Grafendorf, Lbg. Pfarrkirchen, von dem Bischofe zu Passau dem Priester J. B. Irsinger, Cooperator in Johannskirchen, dek gen. Landg., verliehen werde; den Gymnasial-Professor Dr. G. J. Keller in Würzburg unter allergnädigster Anerkennung seiner vielfährigen treuen und vorzüglichen Dienstleistung wegen nachgewiesener Functionsunfähigkeit, vorläufig auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand treten zu lassen; zu gestatten, daß der Studienlehrer, Priester C. Alpheimer aus der III. in die IV. Classe der lateinischen Schule in Würzburg, der Studienlehrer C. Behringer aus der I. Classe Abth. B in die III. Classe daselbst vorrücke; zum Studienlehrer der I. Classe Abth. B der genannten lateinischen Schule, den hermaligen Assistenten an der Studienanstalt Würzburg, geprüften Lehramtscandidaten, J. Knieer, gebürtig aus Windischeschenbach, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen;

Digitized by Google

Danksagung.

Für die ehrenvolle und außerordentlich zahlreich bethätigte Theilnahme am Gottesdienste sowie bei der Beerdigung unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Herrn Martin Findt,

Privatier und ehemal. Schneidermeister,

erstatten wir hiemit unsern verbindlichsten Dank. Empfehlen den Dahingeschiedenen dem frommen Andenken und uns dem ferneren Wohlwollen. — Augsburg, 20. Aug. 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Kapital-Gesuch. Auf einen Gutscomplex, sehr guter Grund und Boden (2 Anwesen) im Schätzungswerthe von 5975 fl., Brandassecuranz für beide Häuser (dann Stall und Stadel) 1720 fl., wird ein zu 4½% verzinsliches Capital von **3000 fl.** auf erste und alleinige Hypothek in die Nähe Augsburgs aufzunehmen gesucht. Offerte beliebe man in die Exped. ds. Bl. zu geben, woselbst auch die Anlehentabelle und Kataster eingesehen werden kann. (7443)

Zimmer-Vermiethung. Ein schön meublirtes heizbares Zimmer mit Aussicht auf den mittlern Graben ist an einen soliden Herrn um 7 fl. per Monat zu vermiethen und bis 1. September zu beziehen. Näheres in der Exped. ds. Bl. (7276/78)

Zimmer-Vermiethung. Ein heizbares, meublirtes Zimmer, die Aussicht auf den obern Graben, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (7423/24)

Wohnungs-Vermiethung. Eine mittere Wohnung ist in Oberhausen sogleich zu vermiethen. Näh. die Exp. (7455)

Kauf-Gesuch. Musenbecks Werke werden um billigen Preis zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exp. ds. Bl. (7465)

Lehr-Offert. Bei einem hiesigen **Buchbindermeister** kann ein ordentlicher Knabe, mit oder ohne Lehrgeld, eintreten. Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (7468)

Frage. In welch' nächster Nähe findet man **genießbare Schwämme** und **Röling?** (7450)

Verlorenes. Ein silberner **Armreif**, vergoldet, wurde Sonntag Abends vom Schießgraben, zur Stadt herein, verloren. Man bittet den Finder denselben um gütige Zurückgabe in der Exped. ds. Bl. (7474)

Warnung. Wer unserm Sohne **Andr. Jäcklin** auf unsern Namen etwas leiht oder borgt, erhält von uns auf keine Bezahlung.

Augsburg, 20. August 1860. (7453)

Jakob und **Maria Jäcklin.**

Verkauf. Ein **Kinder-Chaischen** mit Schlittenlauf ist zu verkaufen in der Bäckergasse A. 338. (7470)

Frühlingsgarten: Heute von 10—1 Uhr: Musikalische Reunion.

Nächsten Sonntag bei günstiger Witterung: Stell- und Leiterwagen-Parlie nach Haberskirch. Abfahrt Nachmittags 2 Uhr in der „Rosenau." Einzeichnungsabschluß: Donnerstag Abends.

Auszahlung der Einquartierungsgelder:
Für **Ltr. C.** ganz, heute von 8 bis 12 Uhr.
Für **Ltr. D.** ganz, heute Nachmittag von 2 bis 6 Uhr.

Auswärts Gestorbene: Hr. Franz Carl Phillipp, Holzhändler in Würzburg. Frau Amalia Gabler, Großhändlers-Gattin in Obergumbürg. Frau Luise von Feilitzsch, Postverwalters-Wittwe in Bamberg. Frau Ursula Zigler, ehem. Gastgeber in zu den drei Rosen in München. Hr. Jonas Preßschner, k. b. pens. Generalmajor in Landshut.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art gegen Feuergefahr und Blitzschlag zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch (6878—88)

Joh. Thomas Thomm,

Agent für **Augsburg** und das Landgericht **Göggingen.**

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich das mir vom hohen Stadtmagistrat verliehene

Hucker-Geschäft

von heute an im **Laden** des Hauses

Ltr. D. Nro. 166, vis-à-vis der k. Briefpost,

eröffnet habe, und ersuche unter Versicherung von stets reeller und guter Waare recht zahlreichen Besuche entgegen.

Augsburg, 18. August 1860.

Heinrich Götz, Hucker, vis-à-vis der kgl. Briefpost.

Gewerbe-Unterstützungs-Verein.

Morgen Mittwoch den 22. Aug. Nachmittags 4½ Uhr:

Sitzung im kleinen Rathhaus-Saale.

Der Ausschuß.

Auf dem untern Zwinger **Nr. 18** sind **weiße Kleider** auszuleihen. (7459/69)

Schafweideverpachtung. Dienstag den 28. August Nachmittags 2 Uhr in Aystetten.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 20. August. Staatspapiere. Kömtl. haber. Obligationen 4½% — G. detto 4% 99⅞ G. detto 4½% 103 P. — G. detto 4½% halbjhrg. 103 P. — G. detto 3½% 87 Gulden — G. detto 5% neue detto — G. detto Grundrenten — Ablösungs-Obligationen 101¼ P. 99⅞ G. — Ldr. 4% steuerfreie National-Anlehen 70¼/⅝ 71 P.

Frankfurt a. M., 19. August. Oesterr. Verz. National-Anlehe 57¼; Sproxentige Metall. 50½; Bankactien 720 P.; Lotterie-Anlehen-Verkäufer C. 92,/A. 125½ P.; bayr. Obligat.-Actien 103½; voll eingezahlt 103¾; österr. Credit-Mobilier-Actien 160¼.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Dienstag den 21. August: Auf vielseitiges Verlangen: **Adam und Eva.** Posse mit Gesang in 1 Akt mit Benützung eines französischen Sujets von C. Arthur. Musik von Kapellmeister Lemberg. Hierauf: Auf vielseitiges Verlangen: **9. 12. 17.** oder: **Die Rekrutirung in Krahwinkel.** Posse mit Gesang in 1 Akt von David. Musik von C. Binder. — Kasse-Eröffnung 7 Uhr. Ende 9 Uhr. — Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.

Sommer-Theater in Lechhausen.

Dienstag den 21. Aug. Zum Benefiz der Jeanette Raschmann: **Die Ruckkehr aus Palästina,** oder: **Weiberlist geht über Zauberei.** Ritter-Lustspiel in 2 Akten von Angust. Hierauf: **Der Naturforscher Tiburtius.** Komische Scene von Restorn. Zum Schluß: **Caragoße.** Spanischer Solo-Tanz. (7470)

Anfang **halb 8 Uhr.**

Eisenbahnfarten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Personzug I. II. III. Klasse.	Güterzüge m. Personenbeförderung. II. und III. Klasse.
München	5.15 Mr. 8.15 Abd.	5. 20 Morg. 1. 40 Nchm.	10. 30 Vorm 3. 30 Nchm.
Bamberg rc.	6. 40 Morg.	1. 20 Nchm 10. 5 Abds.	5. 30 Morg. 8. 5 Nchm
			9. 45 Vorm
Lindau	6. 35 Morg.	1. 35 Nchm —	9. 40 Vorm 3. 20 Nchm.
Ulm	4. 35 Morg. 10. 40 Vm	8. 40 Nchm —	9. — Vorm 6. 15 Nchm.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Klasse	Personzug I. II. III. Klasse	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Klasse
München	9. 35 Morg. 8.55 Ab	— Morg. 9. 15 Abds	8. 45 Vorm 1. 40 Nchm.
Bamberg rc.	9. — Abds.	— Morg. 1. 5 Nchm	8. 55 Vorm 5. — Nchm.
			11. 40 Nchm.
Lindau	9. 10 Abds	12. 50 Nchm —	9. 20 Vorm 3. 55 Nchm.
Ulm	9. — Morg. 8. 40 Ab	1. — Nchm —	9. 30 Vorm 7. 40 Abds.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.

Abfahrt in Krumbach 3 U. Morgens | Abfahrt in Dinkelscherben 11 U. Nachmittags.

Unter Verantwortlichkeit von E. W. Jenis. Druck von J. M. Reinhart.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 230.

Mittwoch, den 22. August 1860.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Passende Beiträge werden angenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Kathol.: Timotheus. Protest.: Symphorian.

Politisches.

München, 21. August. 3. M. die Königin ist mit den beiden kgl. Prinzen gestern aus Oberammergau dahier eingetroffen und heute nach Berchtesgaden zu Sr. Maj. dem Könige abgereist.

— Zum eingetroffenen Nachrichten sagte der „Lloyd" am 19. d. früh 7 Uhr in Salzburg an, hielt daselbst nach der Seelmesse Revue über die Truppen und besuchte hierauf das Landgericht, die Festungsveste und die Spitäler. Nachmittags halb 3 Uhr traf der König von Bayern und um 3 Uhr die Kaiserin ein. Abends 8 Uhr verabschiedete sich die kaiserliche Familie vom Könige und ihren höchsten Verwandten und fuhr nach Wien ab.

München, 19. Aug. Der Trinkspruch, den der bayerische Landtags-Abgeordnete Professor Dr. Edel aus Würzburg bei dem Augustinerbankett in Wien ausgebracht hat, lautete ungefähr:

„Wir haben eine Eisenbahn bekommen, die Oesterreichs Herz mit dem Herzen Bayerns verbindet. Es ist gut. Auch ist uns neues Völkerverbindungsmittel, sie wird auch den Verkehr der Ideen und der Bannbetvorerledigung dienen, sie ist nach Gebühr gerieben worden, sie ist begrüßt. Aber wir brauchen noch andere Völkervereinigungs-Mittel, wir brauchen noch anderes Eisen, als jenes der Eisenbahnen. Wir werden vielleicht bald Waffen brauchen, eine unzertrennbare Kette der Waffenverbrüderung aller deutschen Stämme. Wir werden ein Schwert brauchen, stark genug, die Gewalt der feindseligsten Herz niederzuschlagen, ein Schwert, scharf genug, den festgeschürzten Knoten der unergründlichsten Arglist zu zerhauen. Andere Völker lassen zegt die Eisenbahnen ruhen und holen sich Gewehre. Ihnen wird das, ohne das Andere zu lassen. Darum Eisen her, wir Eisen her, so viel es zur Landesvertheidigung bedarf! Wir können noch mehr von Eisen brauchen, Männer von Eisen, von unerschütterlichem Charakter und eisernem Muthe. Männer, welche die Begeisterung unserer Jugend weden, Männer, die unsere Krieger zum Siege führen. Männer, die nicht verzagen, wenn die Fäche des Kriegsglückes unseren Waffen anfänglich den Rücken kehren sollte. Solche Männer wachsen nicht in der Schwüle des faulen Friedens, sie erstehen nur im Freiheitskampfe, ihre Milch ist die Liebe zur Freiheit und zum Vaterlande, ihre Nahrung ist der heilige Zorn und die glühende Scham über alle Schmach und alles Unrecht, die ihrem Vaterlande widerfahren. Solche Männer wachsen nicht allein im Süden, sie wachsen auch im Norden Deutschlands; die Helden von Alpern und die Helden von der Katzbach, von Dennewitz und Großbeeren sind sich ebenbürtig; möchten ihrem Söhne und Enkel in einem neuen Leipzig sich die Hände reichen. Ehe die Regenten des größten Staates im Norden und des größten Staates im Süden Deutschlands sich die Hand gereicht, haben die tiefer blickenden Vaterlandsfreunde auf beiden Seiten es längst gewußt, daß nur das Verbrüderungsband des deutschen Kernstamms des Nordens und Südens vor Allem Noth thut."

Augsburg, 21. Aug. In Nachstehendem theilen wir wörtlich die Vorstellung mit, welche der Augsburger Gewerberath unterm 23. v. Mts. an Se. Maj. den König wegen resp. gegen die Gewerbefreiheit gerichtet hat:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! (Die Gewerbefreiheit als das größte Interesse des Gewerbestandes betreffend.) In tiefster Ehrfurcht und im Hinblick auf §. 142 und 146 des Gewerbsgesetzes und der Vollzugs-Instructionen vom 17. December 1859 wagt der treugehorsamst unterzeichnete Gewerberath der kgl. Kreishauptstadt Augsburg sich den Stufen des gebeiligten Thrones Eurer Königlichen Majestät zu nähern und seine Anschten, Wünsche, Vorschläge und Erfahrungen im ruhesten Vertrauen kund niederzulegen. Daß am 6. Juli l. Js. bei hoher kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg die erste Berathung, Berathung und Beschlußfassung über die wichtigste aller gewerblichen Fragen stattgefunden hat, darüber Eurer Königlichen Majestät, wie das Resultat derselben, nicht unterrichtet geblieben sein. Da diese Versammlung bei hoher königl. Regierung als Organ der Mehrzahl angesehen werden konnte, und Eure Königliche Majestät die wahre Gesinnung des weit größeren Theiles der Bevölkerung und des Gewerbestandes in Augsburg noch nicht vernommen haben, so dürfte auch aus dieser Kreishauptstadt eine Gegenvorstellung Eurer Königlichen Majestät unterbreitet werden. Die Sachverständigen aus dem Kreis Schwaben und Neuburg haben bei Antritt der Gewerbe als keinen guten bezeichnet und brauntagten, daß die, die Gewerbe betreffenden Schranken fallen, und zur vollen Gewerbefreiheit geschritten werden müsse. Dagegen wenden wir ein und sind vollkommen überzeugt, daß in Bayern sowohl der Zudrang bei der Gewerbe, als wie der gesammten Bevölkerung viel besser ist als in jenen Staaten, wo volle Gewerbefreiheit schon länger besteht, worauf wir später durch Vergleich zurückkommen und erläutern. Weiter haben wir auch noch die auf Grund der Gewerbefreiheit entstandene Theilung eines Gewerbes an sich selbst noch keinen Titel zur Anfassigmachung bilde. Dagegen ist zu bemerken, daß Derjenige, welcher ein Gewerbe betreibt, einer Frauensperson verbeut, und daß in Folge des unverschulden Zusammentreffens mehrerer Meisterlosgesprochener Gehilfen, welche bezüglich der Meisterehe gesagt ist, klingt wie Hohn gegen alle Rechte. Das einfache Fortbetriebenlassen derselben, und daneben so viel als immer wollen Gehilfen, welche unentgeldlich herumlaufen lassen, würde der Besitzenden große Summen bezahlen müssen, heißt so viel als Millionen aus den Nationalvermögen streichen, Tausende von Familien ins Unglück stürzen und den noch bisherigen Mittelstand als eine Stütze des Thrones zu einem staatsgefährlichen Proletariat umwandeln. Ein gewerbliches Meisterrecht ist ein positives, durch einen Rechtstitel erworbenes Recht, sowie ein Gut, Haus, Acker ꝛc. ꝛc. Ersterer stehen neben letzteren in den Hypothekenbüchern und im Staate als gleiche Rechte gesetzlich anerkannt und versichert. Die 21 Sachverständigen von Schwaben und Neuburg sind sich als solche in dieser Beziehung nicht bewußt. Ihre Aufgabe war, dahin zu weisen, daß die Gewerbe gehoben werden; sie aber stellten den Antrag, den Stand der Gewerbetreibenden zu entwerthen, wodurch ihm Vermögen und Credit entzogen und statt gehoben, niedergedrückt wird. Auf der andern Seite erkannten sie recht wohl die Nachtheile, welche die Gewerbefreiheit den Gemeinden bringt, darum haben sie die Anfassigmachung mit den Gewerbsrechte nicht verbunden und geben dadurch deutlich zu erkennen, wie viel sie für das Wohl der Gemeinde im Hinblick auf die Gewerbefreiheit fürchten, und wie wenig ihnen das Recht und das Wohl so vieler Einzelner, auch Gemeindegliedern, am Herzen liegt, sonst würden

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

Unterhaltung beim Spiel.

(Fortsetzung.)

„Consentire gar nicht!" sagte der General, den Stich einstreichend.

„Dieb ist Dieb," meinte Baron von Rauenhoff, „und ein Mensch, welcher falsches Geld macht oder es wissentlich in Umlauf setzt, bestiehlt, je nach Umständen, Millionen!"

„Ganz recht, je nach Umständen!" sagte der Banquier. „Daran, glaub' ich, muß man sich halten. Es wäre aber sogar möglich, daß er Niemand bestöhle. In diesem Falle, nicht wahr, lassen Sie ihn straflos ausgehen?"

Alle Drei sahen den Fretherrn, der mit der heitersten Miene von der Welt die Karten mischte, gleichzeitig fragend an, als ob sie ganz unmögliche Worte von ihm vernommen hätten. Im Saal war die Ruhe eben verstummt, das Geräusch einer Menge Menschen, die sich in die verschiedenen Zimmer vertheilten, ließ sich vernehmen. Graf und Gräfin Gluck, erschien die Braut, reich geschmückt, am Arm der Mutter, die, ihr einige Worte zuflüsternd, sich sogleich wieder unter die heiter plaudernden Gruppen verlor.

Olympia näherte sich dem Tische, wo ihr Vater in's Spiel vertieft, das seltsame Gespräch angetrogt hatte. Er wollte eben die stummen Fragen seiner Mitspieler beantworten, als sich das Gesicht Olympia's zu ihm herabdrunge und ein zusammengefaltetes Blättchen feinsten Papieres vor seinem aufblickenden Auge flatterte.

„Von Mama," lispelte die glückliche Braut.

„Pardon!" sagte der Freiherr mit leichter Verbeugung gegen seine Mitspieler, entfaltete das Billichen und reichte mit rascher Handbewegung das vor ihn liegende Portefeuille der Tochter.

„Alte," sprach er, „doch lasse mich nicht lange warten!"

Olympia warf ihrem Schwiegervater, der sie wohlgefällig betrach-

Digitized by Google

sie die Realcredit nicht mit solchen Vorbedingungen erschwert haben. Wir vertrauen auf Euer Königlichen Majestät unbegränzte Gerechtigkeitsliebe und Allerhöchstihre Staatsregierung, die in so wichtigen Angelegenheiten immer den Weg des Rechts inhaltirt vorgeschritten sind.

Halten wir fest an dem Gewerbsgesetze und den Vollzugsinstructionen vom 17. December 1853, seine Grundpfeiler sind Wohlstand und Gerechtigkeit, sowohl für den Consumenten wie für den Producenten; für beide Theile sind hinlänglich die Interessen gewahrt mit Ausnahme einiger, die den Kleingewerben demmend entgegenstehen. Das Gerechtigkeit im Gesetze das Glück der ganzen Bevölkerung ist, darüber kann wohl kein Zweifel bestehen. Bayerns Industrie steht auf gleicher Stufe mit jenem Staaten, welche volle Gewerbefreiheit haben. Bayerns Fabriken blühen und sind im Auslande berühmt, ihre Erzeugnisse werden nach allen Richtungen, wo das Rohproduct nicht wohlfeiler als bei uns ist, versendet, wodurch auch Geld ins Land gebracht wird. Nicht so steht es mit den kleinen oder Localgewerben. Diese sind nicht gerathen, daß sie Geld ins Land ziehen können. Wenn sie aber zu viel werden, so sind sie ein verderblicher Theil im Lande selbst und bringen die entgegengesetzte Wirkung hervor, wie wir Solches durch das letztere Gewerbsgesetz vom 11. September 1825 erfahren haben, worauf auch auf Anlaß des Landtagsabschieds vom 1. Juli 1834 eine Allerhöchste kgl. Verordnung zur Abhilfe dieses Uebelstandes erlassen wurde. In Localgewerben ist in Bayern kein Mangel; wo solcher besteht, kann gesetzlich abgeholfen werden; im Gegentheil, man hört über Mangel an Arbeit selbst in den Fabriken klagen. Bei den Localgewerben besteht wirklich Mangel an Arbeit, das beweisen unter Anderm die vielen Klagen, welche bei den Behörden wegen Gewerbsübergriffen angebracht werden. Auch auf den Ackerbau wirkt eine ausgedehnte Gewerbefreiheit in Bayern nachtheilig. Z. B. ein Bauer oder Schuster hat mehrere Kinder, wovon aber nur eines die Heimath erhält, bei Ersterem, weil das Gut nicht vertheilt wird, beim Zweiten, weil die Söld nur eine Familie ernährt, die übrigen Geschwister bleiben bei der Familie und besorgen den Feldbau. Bei Gewerbefreiheit aber werden sie sich dem Handel und Gewerben widmen, weil sie bahnrich in den Stand gesetzt sind, eine eigene Familie gründen zu können. Wie dadurch einerseits dem Ackerbau die Kräfte entzogen und seine Erträgnisse vermindert werden, so verursacht es andererseits der Gewerbe selbst, den, d. h. es wird mehr verdraucht und weniger gebaut. Daß dadurch alle unentbehrlichen Lebensmittel im Preise steigen müssen, liegt auf flacher Hand, daß aber dieser Nachtheil durch Vermehrung der Localgewerbe gehoben werden kann, wird Niemand behaupten können, weil es Keinem gelingen wird, Brod ohne Mehl zu backen. Es wird sonach auch der Nichtgewerbetreibende, sollte er auch seine Hausteinrichtung, Kleider ꝛc. zu etwas billiger erhalten, doch weit mehr Ausgaben haben, als jetzt, weil es seine täglichen unentbehrlichen Lebensmittel theurer kaufen muß. Es liegt daher im unserm wie in unserer Nachkommen höchstem Interesse, dahin zu wirken, daß die unheilbringende Gewerbefreiheit von und sein gehalten werde. Wir können mit unserer constitutionellen Staats, keine wichtige keinen Standesunterschied kennen und daher auch den Gewerbestand nicht schuldlos gestellt wissen wollen. Durch Vorstehendes glauben wir genügend dargethan zu haben, daß die ausgedehnte Gewerbefreiheit für Bayern nicht nur keinen Vortheil, sondern Nachtheil bringt und helfen die allerehrerbietigst unterthänigste Bitte: Eure Königliche Majestät wollen Vorstehendes als eine aus der Ersahrung und Ueberzeugung geschöpfte Wahrheit als Gründe anerkennen und so Allerhöchst eigene Gerechtigkeit widerfahren lassen und ersterben Euer Königlichen Majestät allerunterthänigst treugehorsamster Gewerbeverband der kgl. Kreishauptstadt Augsburg."

(Folgen die Unterschriften.)

Stuttgart. Die hier tagende Polizeiconferenz der Mittel- und Kleinstaaten stimmte mit den preußischen Auffassungen im Allgemeinen überein, nicht aber mit der von Preußen empfohlenen Behandlung des Nationalvereins.

⁂ **Wien**, 18. Aug. Die Feier des Geburtsfestes St. Maj. des Kaisers, Allerhöchstwelcher heute in sein 31. Lebensjahr tritt, ist in allen hiesigen Kirchen durch Hochamt und Tedeum begangen worden. Auch in den Capellen der Krankenhäuser, des Zuchthauses, des Gardehauses ꝛc. ꝛc. war feierlicher Gottesdienst. Die hiesige Garnison war zu einer großen Kirchenparade ausgerückt.

Neapel. Garibaldi hat folgenden Aufruf an die Bevölkerungen des Königreichs Neapel gerichtet:

Die Opposition des Auslandes, das ein Interesse an unserer Knechtung hat an unserer Zerrissenheit hat, ließ Italien sich nicht constituiren. Jetzt scheint der Himmel so vielen Leiden ein Ende machen zu wollen. Die Einmüthigkeit der Provinzen, und der den Waffen der Söhne der Freiheit überall günstige Sieg, sind Bürgschaft, daß die Leiden dieses geliebten Landes zu Ende gehen. Ein Schritt ist noch zu thun, und ich nehme keinen Anstand ihn zu wagen. Wer die schwache Politik bekämpft mit denen ein Häuflein Tapferer bis zu dieser Meerenge gelangte, die an enormen Hilfsquellen, über die wir jetzt verfügen, so unerschöpflich ist, der wird begreifen können, daß das Unternehmen kein Ding der Unmöglichkeit ist. Ich möchte jedoch das Blutvergießen zwischen Italienern vermeiden. Aus diesem Grunde wende ich mich nun an euch, Söhne des neapolitanischen Festlandes. Ich habe gesehen, daß ihr tapfer seid; ich möchte es nicht noch einmal erfahren. Unser Blut werden wir in Gemeinschaft gegen die Feinde Italiens einsetzen; zwischen uns sei Friede. Exquisiter, ihr Tapferen, die Hand, welche niemals einem Tyrannen gedient hat, die jetzt schon so oft vereint mit Dienste des Volks. Ich bitte euch, lasset uns Italien constituiren, ohne seine Kinder hinzuopfern. Mit euch will ich Italien binden und für dasselbe in den Tod gehen. Messina, 6. August 1860.

Garibaldi.

* **Aus Sicilien.** Der Times-Corresp. in Messina berichtet von einer am 1. August zwischen Garibaldi und dem neapolitanischen General Clary stattgehabten Unterredung, in welcher die Bedingungen festgestellt worden sein sollen, unter welchen Garibaldi in seiner Siegeslaufbahn Halt zu machen bereit sei.*) Darnach wäre ein 3tägiger Waffenstillstand abgeschlossen worden, während welcher Zeit Clary nach Neapel abgereist war, um die Bedingungen dort vorzulegen, deren Zweck kein anderer sei, als Neapel und Sicilien, um den Weg zu den praktischen Interessen erfordern, zu verschaffen, ohne den Thron des Bourbonen umzustürzen (!). Es sei dies eine enthusiastische Idee, welche nur in Garibaldis Kopf möglich sei, welcher eine Verbindung der beiden Könige, ihrer Politik und ihrer Heere wolle. Victor Emmanuel als der Aeltere hätte den Vortritt in der Politik und die Leitung des Heeres. Neapel würde in Italien aufgehen und doch seine Dynastie behalten. Die oberitalienischen Truppen würden nach Neapel, die neapolitanischen nach dem Norden versetzt. Ruhaltig würde mit den Flotten verfahren werden. Die sardinische Constitution würde wie für ganz Italien auch für Neapel gelten und die Zollschranken fallen. Dies die Hauptpunkte der Bedingungen. Sind sie mehr als das, wofür wir sie halten, — Fictionen des Times-Correspondenten, dazu bezeichnen sie einen sehr niederen politischen Bildungsgrad Garibaldi's. Nur ein halbverrückter Phantast kann in Italien noch an solche politische Möglichkeiten glauben.

Aus Nizza sendet ein dort lebender Engländer der Allg. Ztg. interessante Data über die Art und Weise, wie die Polizei das Napoleonsfest arrangirte. Durch Anschlag befahl die Polizei die Beflaggung und Beleuchtung der Häuser am Tage des heil. Napoleon.

*) Diese Nachricht kam und Anfangs so absurd vor, daß wir gezwifelt waren, sie ganz zu ignoriren; nun aber fast alle Blätter mit mehr oder weniger Glaubigkeit sie colportiren, nehmen auch wir davon Notiz, ohne an solch schwäre Ideen in Garibaldi's Kopf zu glauben. Die Red.

---

tete, einen seligen Blick zu, und entfernte sich. Wenige Augenblicke später brachte ein Bedienter dem Banquier das Taschenbuch wieder zurück.

„Sie wünschen, ich sehe es Ihren tragenden Blicken an, eine Erklärung meiner etwas paradox klingenden Behauptung zu hören," begann jetzt der Freiherr von Neuem, indem er die Karten auf den Tisch legte und sich mit dem seltenen Taschentuche den Schweiß von der Stirn trocknete. Er holte dabei tief Athem, als beklämme ihn die schwüle Zimmerluft.

„Finden Sie es so heiß?" fragte der General.

„Nicht doch," erwiderte Gumpenstein, „nur momentan beklämmt mich die von vielen Lichtern durchwärmte Luft." Er ergriff abermals die Karten und spielte weiter.

„Ich habe also," fuhr er fort, „die Behauptung aufgestellt, daß ein Falschmünzer, d. h. ein Mensch, welcher vom Staate ausgegebenes Papiergeld geschickt nachmacht, je nach Umständen Niemand bestiehlt."

„Und wir sind allesammt in höchster Spannung," fiel der Graf mit wichtiger Miene ein, „wie Sie es anfangen wollen, um diese paradoxerste aller Behauptungen, die ich je vernommen habe, zu rechtfertigen." (Forts. f.)

In der Umgegend von Erlangen wurden vor einigen Wochen vielfache Klagen über Beschädigungen laut, welche ein Insect an Weizen- und Kornfeldern anrichtete. Nach Mittheilung des Prof. Dr. Rosenhauer im Erlanger Intelligenzblatt ist dies der sogenannte Weizenverwüster auch Hessenfliege (Cecidomyia destructor) genannt, welcher besonders in Nordamerika oft sehr großen Schaden anrichtet, aber auch in England, Frankreich und neuerdings in Deutschland sich zeigte. Abbrennen der Weizenstoppeln, Abweiden lassen der Felder durch die Schaafe, und besonders etwaß früheres Ausäen des Weizens, als im September sind als Vertheidigungsmittel gegen dies schädliche Insect angegeben. Auch eine andere Larve, wahrscheinlich der s. g. Halmwespe (Cephus pygmaeus) angehörig, richtet oft großen Schaden in Weizenfeldern an und gegen sie wird das Umpflügen der Felder und Abbrennen der Stoppeln nach der Ernte empfohlen.

Digitized by Google

London, 19. Aug. Wie die Sunday Times meldet, hat der Capitän Styles ein ganzes Regiment englischer Freiwilliger für Garibaldi zusammengebracht, welches vollständig bewaffnet demnächst nach Sicilien abgehen wird.

Aus **Damaskus** schreibt der Engländer Robson u. a.: „Wir sind zermalmt und in den Staub getreten; wir athmen die Himmelsluft von Stunde zu Stunde nur noch dem Gefallen der Mörder unserer Brüder. Die Hunde fressen die unbegrabenen Leichname auf, Räuber durchwühlen noch die Trümmer der Christenstadt, Weiber, Mädchen und Kinder sind noch in der Knechtschaft der Schurken, welche ihre Beschützer mordeten und sie selbst mit viehischer Gewalt fortschleppten.

Schanghai. Die Rebellen verfahren mit großer Grausamkeit gegen ihre Gefangenen, erwürgen Männer, Weiber und Kinder. In Hang-Tschen wurden 75,000 Menschen von ihnen ermordet, und die Straßen flossen von Blut. Jetzt bedrohen sie Schanghai. Zum Schutz der britischen Residenten sowohl, als der kaiserlichen Eingebornen sind 400 englische Marinesoldaten an's Land gesetzt.

Nichtpolitisches.

T **München**. In Folge der Veränderung einzelner Bahnzüge herrscht im Eintreffen derselben große Unregelmäßigkeit — ein Umstand, welcher leicht seine Anschuldigung findet. Ob die Couleurfrage für immer beigelegen werden, ist bei der ganz geringen Kreuzung eine große Frage, zumal von dem Standpunkte — Bequemlichkeit. In den herrlichen Waggons kommen höchstens 10—15 Personen an, die meisten Waggons laufen völlig leer mit. Da die Courier- sowie die Eilzüge die übrigen auf dem Bahnhöfen sich befindlichen Züge oft aufhalten, eine ofmalige Kreuzung veranlassen, so wird von Seite der Generaldirection ein zweites Schienengeleise auf der Bahn München-Ulm beantragt, der Antrag den Ständen seiner Zeit vorgelegt werden.

— Aus der oberstrichterlichen Sitzung vom 4. d. habe ich zu berichten, daß in den schwurgerichtlichen Urtheile in der Untersuchung gegen Franz Gaid, Häuslersohn von Schönanger, wegen Brandstiftung zum Nachtheile des Bauern Joseph Griesmann wegen Mordes (um auf Strafe versetzt zu werden an einem Mitbürger verübt!) gleichfalls auf Todesstrafe lautend, ein Nichtigkeitsgrund sich nicht ergab.

S **München**, 20. Aug. Eine ungarische Musikgesellschaft unter Leitung des Hrn. Franz Sárközy, großer Mann klarf, macht hier viel von sich reden; wohlunterrichtete Kunstkenner behaupten, daß diese Capelle 12 bis 18 Stücke einstudirt hat und auch vortrefflich executire und zwar „ohne Noten". Doch wird es noch lange hergehen, bis eine fremde Gesellschaft hier ankomme, die unsere Musikgesellschaft „à la Guingl" übertreffen wird. — Die Zeitungsnachrichten, daß der jetzige General-Hofbesorger und Musikintendant Hr. Dr. v. Dingelstedt in Weimar statt Frhrn. v. Hülsen General-Hofbesorger-Intendant in Berlin werden wird, findet bei allen Gebildeten den größten Anklang. — Hr. Theaterdirector Max Schweiger ist stets bemüht, seiner Bühne durch neue renommirte Gäste neue Anziehungskraft zu verschaffen. Gegenwärtig gastirt auf dieser Bühne Hr. Blattner als Held und Charakterdarsteller. Derselbe ist ein äußerst wackerer Künstler. Morgen wird zum erstenmale auf dieser Bühne als Tänzerin gastiren vom Stadttheater in Frankfurt Fräulein Giffella. Nach Beendigung dieser Gastrollen wird Fräulein Marie Koller, vom deutschen Theater in Venedig, eine Saubrette mit prachtvoller Stimme hegabt und äußerst geschult, einen Gastrollencyklus eröffnen. Kunstkenner und Kunstfreunde machen wir auf dieses Gastspiel im Voraus aufmerksam. — Seit einigen Tagen logirt in dem Gasthause zum Glatzgarten vor dem Angerthor, ein sehr schön gelegenes Gastlocal, ein Herr Ibrahim Efferdi aus Konstantinopel mit 17 Zöglingen, die für die Folgezeit hier studiren wollen und sich für eine Zeit von acht Jahren hier aufzuhalten gedenken; zur größeren Bequemlichkeit wurde bereits ein Haus für diese Gäste in einem Werthe von 20,000 fl. angekauft.

Augsburg, den 22. August. Gestern Nachmittags 2 Uhr wurden die Pferde des Herrn Deutinger von Beiträgen auf dem mittlern Graben scheu, und gingen mit dem Vordergestell des Wägelchens durch. Das Hintergestell bog sich aus und stürzte mit Deutinger zusammen. Deutinger sen. erhielt starke Verletzungen und wurde sogleich ins Wirthshaus zum Fischzug Peter getragen, wo demselben augenblickliche ärztliche Hilfe durch Herrn Dr. Hurler geleistet wurde. Seine Tochter, welche mit auf dem Wägelchen saß, kam mit dem Schrecken davon und ist den Pferden nachgelaufen, welche durch das Vogelthor im gestreckten Galopp davon eilten.

Stuttgart, 20. Aug. Unsere Tuchmesse hat heute begonnen. Nach dem amtlich herausgegebenen gedruckten Verzeichnisse ist dieselbe heuer von 326 Verkäufern besucht. Auch der mit unserer Tuchmesse schon seit mehreren Jahren verbundene Wollmarkt ist heuer viel stärker besahren, als sonst, und scheint allmälig zu größerer Bedeutung zu gelangen. Bis heute früh sind im Ganzen etwa 1500 Ctr. gelagert, und gegenwärtig, Vormittags 11 Uhr, bereits mehrere nicht unbedeutende Käufe abgeschlossen worden. Höchster Preis bis jetzt 130 fl.

Ellingen, 16. Aug. Soeben meldet der hiesigen Gendarmerie-Brigade eine telegraphische Depesche, daß heute früh 8¼ Uhr aus dem nahen, zwischen hier und Karlsruhe liegenden Walde zwei Schüsse auf den landabwärts fahrenden Eisenbahnzug IV. gefallen seien, deren einer die Fenster eines Wagens zweiter Classe beschädigte, der andere ein in der dritten Wagenclasse fahrendes Mädchen aus Kehl am Kopfe verwundete.

In **Berlin** wird am 2. Sept. ein Turnfest stattfinden, zu welchem die sämmtlichen Turnvereine Deutschlands eingeladen sind.

In **Wien** wurde das Eisenbahn-Festessen im Augarten von Hrn. Sacher arrangirt; die Ausgaben der Stadt für die ganze Festlichkeit sollen sich auf 30,000 fl. belaufen.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Montag den 20. Aug. 10 Uhr Vormittags: Der ledige Weber Edmund Rottmaier von Unterdießen ist geständig, am 5. April l. J. dem Söldner Nanzit Wiedemann von Unterwellingen seinen Geldbeutel mit Inhalt im Betrage zu 8 fl. 9 kr. entwendet zu haben, dafür er mit Rücksicht auf seinen getrübten Leumund zu 3 Monaten Zwangsarbeitshaus verurtheilt wurde.

Mittwoch den 22. Aug. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Georg Götz von Langeringen wegen Körperverletzung.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats
am 21. August 1860.

Auf den eingelaufenen k. Regierungserfcheinen hat sich einnehmen, daß Magistrat behufs Regulirung des Winterbierpreises die Hopfenpreise, dann die bevorzugteren und mittleren Sorten zu erheben und berichtlich anzuzeigen habe. Ein zweites verlangt Aufschluß, wie es seither mit Einhaltung der Polizeistunde von Seite gestellter Vereine gehalten wurde. Nach Bericht des Wasserbauamtsrefer soll eine 1400 Fuß lange Strecke am rechten Wertachufer corrigirt werden, wozu 4727 fl. nöthig wären. Nach dem Gutachten des Hrn. Bauraths genügt für diese Jahr eine Reparatur von 400 Fuß mit ⅓ Kosten, welch letzteres, da der Wasserbau-Etat durch den Lechfeer-Einbruch ohnehin überschritten ist, mit 1500 fl. genehmigt wird. Die übrigen dringenden Wasserbauten sollen nächstes Jahr ausgeführt werden. Einige Baureparaturen, z. B. am Zwinger und Zeugbelhaus, werden genehmigt; ebenso soll wegen Einlegung der Stadtmauer der Stall für das Vieh im Stadtgraben um circa 400 Fuß gegen das Gallthor zu verlegt werden. Der magistratische Beschluß wegen Verleihung einer Hauschmiedsconcession an den langjährigen Bewerber Hrn. Wanderer und die Abweisung des Mitbewerbers Hrn. Mulzhaus, wurde in seiner Fassung verlesen und damit motivirt, daß die zehn hier bestehenden Messer, wenn ihnen durch Eingehung des Fuhrwerkes ein Nachtheil zugehen sollte, hiefür durch Arbeiten zur Eisenbahn und für das Militär-Aerar einstweilig sind, und nachdem alle mit recht bis 10 Gesellen arbeiten, kann auch ein elfter Meister seine Nahrung finden und behhalb die Nichtzustimmung der Herren Gemeindebevollmächtigten und Armenpflege kein Grund zur Hemmung sein. Wegen nothwendiger Bauten soll vom 27. ds. an das Ostlauerthor abgesperrt werden. Zur Pachtung der Schubsburen hat sich nur ein Pächter gefunden, und da dessen Angebote nicht zu hoch sind, wird die Genehmigung hiefür von k. Regierung erbeten. Hierauf folgte geheime Sitzung.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

das Schulbenefizium in Werden, Dbg. gl. Namens, den Priester Jos. Schreiner, Schullehrersitat in St. Anton bei Partenkirchen, Dbg. Werdenfels, zu übertragen und zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Neukirchen, Dbg. Sulzbach, von dem Bischofe von Eichstädt dem seitherigen Curaten an der Zwangsarbeits-Anstalt zu Ndbrof, Dbg. Eichstädt, Priester M. Artiller, verliehen werde.

Se. Maj. der König haben geruht: den Bataillonsadjutor M. Schleicher von der Stadt-Commandantschaft Augsburg zum Regimentsadjutor 2. Classe zu befördern.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Gütige von und nach Lindau halten, wie bisher auf der Station **Bobingen** und zwar der Eilzug nach Lindau um **6 Uhr 31 Min. Früh**, der Eilzug von Lindau um **7 Uhr 11 Min. Abends.**

Augsburg den 20. August 1860.

Königl. Oberpost- und Bahnamt.
Landbeck. C. Baer.

Niederlagen von Senf

offen und in Tiegeln,
aus der

Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,
Ludwigsstraße D. 166,

befinden sich zur Erleichterung der Tit. Abnehmer bei den Herren Gebr. **Schanz**, Verlaechere. Kaufm. **Knaus**, Vorstadt. Kfm. **Kuchenbauer**, Barfüßerstraße. **Gruber**, Fischerndbinder unterm Pferlachthurm. Kaufm. **Heggenmiller**, vis-à-vis der Post. Kaufm. **Ducrue**, am hohen Weg. Kfm. **J. P. Oxter**, A. 162 (Predigerberg). Philipp **Pulich**, Kaufm. am Wellerberg. **Joh. Svann**, Kaufm. in Göggingen. **Frik**, Kaufm. in Werringen. **David Koch**, Kaufm. in Kriegshaber. **J. M. Fürst**, Kaufm. in Dillingen. **Joseph Fischer**, Kaufm. in Burgau. (5265—75)

Den Einsender des Artikels in Nr. 192 dieses Blattes, als wäre ich der Gaut verfallen, erkläre ich hiemit als den niederträchtigsten Lügner und als einen ganz gewissenlosen Menschen. (7481)

Alois Schwayer, Strebethauer in Wiltprechtsell.

Mehrere Tausend 3 bis 6 Fuß hohe Eschen-**Pflanzen**, das Tausend ohne Transport zc. 3 fl., sind zu verkaufen. Nähered in der Exp. ds. Bl. (7485)

Haus-Verkauf. Es ist ein Haus mit Wurzgarten, 10 Dez., dann 22 Dez. Aecker, zwischen Augsburg und Friedberg gelegen, zu verkaufen. Preis 1225 fl., wovon bereits die Hälfte haften bleibt. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (7497)

Ein großer, schwarzer Fanghund

mit gestutzten Ohren, und langem Schweife, männlichen Geschlecht, ist Gestern Mittags abgestanden, und kann nach Ausweis und Kostenvergütung abverlangt werden. Wo, sagt die Exp. (7483)

Alle Jene, welche Stroh-Fußplatten, Strohkörbe, (Bienenkörbe) zc. fabricieren, mögen ihre genauen Adressen in der Exp. ds. Bl. innerhalb längstens 8 Tagen hinterlegen, indem eine größere Bestellung aufgegeben werden soll. „E."

Die auf kommenden Samstag treffende Ausschuß-Versammlung des Consum-Vereins wird eingetretener Verhältnisse wegen auf **Samstag den 1. September** verschoben.

Die Militär-Verpflegs-Commission Augsburg gibt Dienstag den 28. August um 9 Uhr Vormittags in ihrem Bureau am rothen Thor den Bedarf an Brennholz, Torf, Lichtern, Oel, Dochtgarn, Seife, Zimmer- und Stallheizen für das Etatsjahr 1860/61 an den Wenigstforderuden in Akkord.

Ausbezahlung der Einquartierungsgelder:
Für **Litr. E.** und **F.** ganz: heute von 8 bis 12 Uhr.
Für **Litr. G.** und **H.** ganz: heute Nachmittag von 2 bis 6 Uhr.

Loose zu der am 15. September ds. Js. stattfindenden **Auspielung** von
Verchtesgadner Industrie- & Kunst-Erzeugnissen
sind in der Expedition ds. Bl. zu haben. Das Loos kostet 30 kr. Auf je 10 Loose kommt ein Treffer.

Auswärts Gestorbene: Hr. Joh. Georg Friedrich Leuchs, Brauereibesitzer in Bibbenau. Hr. Franz Xaver Kessler, Apotheker in Hengersberg. Hr. Kaspan Wagenlander, Bierbräuer in Bohl bei Memmingen. Hr. Xaver Mauter, Pfarrer in Bollerslesd.

Jahrmärkte im Monat August: 25. Zurzach. 26. Aichach, Diessen, Dorfen, Grafenau, Krumbach, Landshut, Lauingen, Oettingen, Rosenheim, Thalmessingen, Tölz, Traunstein und Wildhofen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Hrn. Honorat Santo Casella,
Kaufmann, k. Landwehr-Oberstlieutnant und Wechselgerichts-Assessor

heute Mittag 12 Uhr unerwartet schnell in seinem 62. Lebensjahre, versehen mit dem hl. Sterbsakrament der letzten Oelung in ein besseres Jenseits abscheiden zu lassen. Wir empfehlen den Verblichenen dem frommen Andenken und bitten um stille Theilnahme. — Das Leichenbegängniß findet morgen **Donnerstag Nachmittags 4 Uhr** vom Leichenhause aus, und der Gottesdienst **Freitag** Vormittags 10 Uhr, bei **St. Peter** statt. — Augsburg, 21. August 1860.

Honorat Albert Casella, als Sohn,
im Namen der übrigen Verwandten.

Sollte Jemand in unserem tiefen Schmerz dieser Trauerfall anzuzeigen übersehen worden sein, so bitten wir um gütige Nachsicht.

Photographien von J. Jungmann
im Schlößchen zu Oberhausen.

Aufnahmen geschehen im geschlossenen Raum jeden Tag und bei jeder Witterung. An Sonn- und Festtagen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr. An Wochentagen von 2—6 Uhr. **Preise:** Einzelne Portraits **36 kr.** bis **1 fl.**, 2, 3 bis 6 Personen **1 fl. 12 kr.** bis **1 fl. 30 kr.** Nur gelungene Portraits werden abgegeben. (7186)

Kapital-Gesuch.

Ein Kapital von **100—150 fl.** wird gegleich aufzunehmen gesucht. Hypothekarische Sicherheit und 5% Zinsen. Allenfallsige Offerte in die Exp. ds. Bl. (7496)

Frage.

Wer ist in Augsburg oder dessen Nähe ein **Bienenzüchter** nach der neuen Dzierzonschen Methode? Man bittet um Hinterlegung der Adressen in der Exp. (7487)

Auf dem untern Zwinger Nr. **18** sind **weiße Kleider** anzunehmen. (7459/69)

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 20. August. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 57½; 5procentige Metall. 50½; Bankactien 715 bez.; Lotterie-Anlehenslose von 1854 67½; von 1839 95½; von 1860 70½ B.; Ludwigshafen Berbacher C.-A. 125½ B.; bayr. Ostbahn-Actien 103½; voll eingezahlt 103½; österr. Kredit-Mobilier-Actien 159.

Wien, 18. August. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 78.50.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Mittwoch den 22. August: Zum Benefiz des Herrn Regisseurs und Komikers Emil Sibert: Zum Erstenmale: **Paperl, oder: Die Weltreise eines Augsburger Kapitalisten.** Große Zauberposse mit Gesang, Tanz und Gruppirungen in 3 Akten, bestehend in einem Vorspiel, 6 Bildern und einem Nachspiel von C. Elmar (Verfasser von: „Unter der Erde.") Musik von Kapellmeister Adolph Müller. — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Vorstellungen finden bei jeder Witterung.

In Folge der neuen Eisenbahnfahrordnung wurde zur beschleunigten Beförderung der Briefe die Anordnung getroffen, daß die bis 7½ Uhr Abends in den **Stadtboten** hinterlegten Briefe in der Richtung nach München, Nürnberg, Ulm noch mit den Abendzügen; in der Richtung nach Lindau aber mit dem ersten Frühzuge weiter befördert werden. Es geschieht für die Folge die dreimal tägliche Ueberleerung der Briefkästen auch der Stadt zur Hauptbriefpost-Expedition um 11½ Uhr Vormittags, 5½ und 7½ Uhr Abends. In späteren Abendstunden oder während der Nacht noch zur Aufgabe kommenden Briefe müssen in die an den Thore des kgl. Oberpostamts angebrachten in der Stadt befindliche Bolte eingelegt werden, wenn auf Beförderung mit den Frühpostenden gerechnet werden will.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. N. Kienle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 231.

Donnerstag, den 23. August 1860.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Katholik: Philipp, Benitius. Protest.: Zacharias.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden prompt und billigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

München, 21. Aug. Se. Maj. der König Ludwig, welcher sich bekanntlich zur Zeit in Aschaffenburg befindet, wird am 3. September hier eintreffen, und sich zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalte nach Leopoldskron bei Salzburg begeben. Das Gerücht, der greise Monarch sei vom Schlage getroffen worden, hat sich als unbegründet erwiesen, im Gegentheil; es liegen mir Briefe aus Aschaffenburg vor, wornach sich der allgeliebte Monarch des allerbesten Wohlseins erfreut und bei jeder Witterung Ausflüge auf mehrere Stunden zu Fuß macht. — Ein erschütterndes Ereigniß bildet heute hier das Tagesgespräche. Der Historienmaler Wilhoff, welcher schon seit längerer Zeit leidend war, aber doch nicht so, daß er das Bett hätte hüten müssen, hat offenbar in einem Anfall von Geistesverstörung, herbeigeführt eben durch das andauernde Unwohlsein, gewaltsam seinem Leben ein Ende gemacht, indem er sich mit einem Messer mehrere bedeutende Stiche in die Brust versetzte. Der Unglückliche wird allgemein bedauert.

Bamberg, 19. Aug. Gestern Mittag trafen die hochwürdigsten Bischöfe von Würzburg und Speyer dahier ein und reisten heute in Begleitung Sr. Exc. des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Michael nach Eichstädt.

Wiesbaden, 10. Aug. Zwischen den zu einer außerordentlichen Session der Centralcommission zusammengetretenen Bevollmächtigten der Rheinuferstaaten (Baden, Bayern, Frankreich, Hessen, Nassau, Niederlande und Preußen) ist bereits am 3. April des. Js. ein noch in demselben Monat ratificirter Staatsvertrag abgeschlossen worden wegen des Baues einer stehenden Brücke über den Rhein bei Mainz.

Rom, 21. Aug. Das Napoleonsfest ist gut vorübergegangen. Garibaldische Manifestationen wurden verhindert.

Turin, 18. Aug. Der „Espero“ sagt, man werde die Zahl der Bischöfinnen vermindern, so daß sie nur mehr in den 6 Hauptsitzen des Reiches ihren Sitz haben; — Bertani hat sich in Messina mit Garibaldi verständigt (wird kaum nöthig gewesen sein). Im Arsenale werden Kanonen ohne Inschrift und Jahreszahl gegossen, weil sie für Sicilien bestimmt sind. — Advocat Leopardi ist zum Gesandten in Berlin ernannt. — In der Romagna sind viele Gemeindeverwaltungen abgetreten, um bei der Recrutenaushebung nicht mitwirken zu müssen.

Genua. Aus Neapel vom 19. August Abends: Man sagt, in Foggio seien zwei Dragonerschwadronen und mehrere Artillerien zu den Insurgenten übergegangen. Die königlichen Truppen bombardirten und nahmen eine Brigg weg, die von Malta kam, mit Waffen und Munition beladen.

Florenz, 22. Aug. Neapel, 21. Aug. In Calabrien landeten 2000 Mann. Insurgenten schlossen sich an. Sie griffen Reggio an. Morgens landete Garibaldi mit 130 sicilischen Schiffen in Bagnara. Der Telegraph zwischen Palma und Reggio ist unterbrochen. Es ward eine provisorische Regierung in Potenza eingesetzt. (A. Z.)

Die vom Ministerium „aufgelösten“ Jesuiten in **Neapel** haben sich nach einer Turiner Nachricht geweigert (!) ihre Häuser zu räumen. Ihr General in Rom soll ihnen die Weisung gegeben haben, auszuharren und alle Gewaltthätigkeiten über sich ergehen zu lassen.

Neapel, 16. Aug. Es herrscht furchtbare Aufregung. Die Krisis scheint im Sturmschritt zu nahen. Alle Laden- und Verkaufsgeschäfte sind geschlossen, die Truppen stehen in den Casernen zum Ausrücken bereit, die Forts sind vollkommen bewaffnet und im Stande, ihr Feuer mit jedem Augenblick zu eröffnen. Nicht mehr beschränkte Militärpatrouillen, sondern ganze Bataillone und Schwadronen durchziehen die Stadt, während die Artillerie ihre Positionen einnimmt. Und doch bin ich kühn genug zu behaupten, daß es noch nicht zum Ausbruch kommen wird, selbst auch dann noch nicht, wenn das revolutionäre Centralcomité nicht zur Ruhe in seinem Aufruf ermahnt hätte. Auch die Landung Garibaldi's erwartete man, während ich glaube, daß er hier nicht landen wird. Der zu ihm übergegangene Kriegsdampfer „Veloce“ hat es in der verflossenen Nacht versucht, an der Rhede von Castellamare einen neapolitanischen Kriegsdampfer zu annexiren! Er versuchte es, unbemerkt dessen Anker zu lichten, um ihn am Schlepptau mit sich zu führen, wozu aber durch einige Kanonenschüsse in seinem Vorhaben verhindert, und suchte dann das Weite. Ueber die Dinge in Calabrien herrscht noch immer ganz dieselbe Ungewißheit. (A. Z.)

* **Neapel**, 15. Aug. Nicht nur die herrschende Anarchie, sondern auch Proclamationen, Bilder und wilde Ausbrüche der Leidenschaft erinnern hier an die Herrschaft der französischen Bluthunde in den Jahren 1789 — 1792. Kaum war das so liberale ministerielle Programm verkündet, so konnte man in einer gegenüber der Residenz angeschlagenen Proclamation mehrere Aufforderungen zur Revolution lesen. Beamte, Polizeiagenten ꝛc. sahen das Placat und gingen vorüber. Niemand wagt es mehr, den muthwolligen Aeußerungen gegen den König entgegenzutreten. Darum hat die Frechheit bereits einen so hohen Grad erreicht, daß man das Bild Ludwigs XVI. an die Schaufenster stellt, um das Volk mit den

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

II.

Unterhaltung beim Spiel.

(Fortsetzung.)

„Papier bleibt immer Papier,“ sagte Wenzel von Gamperstein, „und wenn wir durch ein stillschweigendes, aber gemeinsames Abkommen und dazu verstehen, in gewissen festgestellten Formen, mit den und den charakteristischen Zeichen, Schnörkeln und Chiffren bedrucktes Papier als Geld zu betrachten, so kann vernünftiger Weise Niemand etwas dagegen haben. Kaufmännisch aufgefaßt, würde man sagen können: wir haben Meinung dafür. Nur diese Meinung, welche die gesammte Welt oder die Bewohner gewisser Staaten gleichmäßig theilen, verleiht einem an sich ganz werthlosen Stück Papier wirklichen Werth. Dieser Werth ist aber nur ein fingierter, wie wir das leider oft genug schon erlebt haben; denn so wie politische Stürme eintreten oder auch nur drohen, und der Wunsch Aller dahin geht, statt einer Fiction, die er in Händen hat, Wirkliches, oder statt eines Schattens das Wesenhafte einzutauschen, sinkt der einer werthlosen Sache willkürlich beigelegte Werth auf der Stelle, ja es kann sich ereignen, daß sich dieser fingirte Werth in das absoluteste Nichts verflüchtigt. So lange aber die Meinung für die Güte dieses Nichts im Publicum sich verwahre gewisser geschickter Operationen der Finanz- und Börsenmänner erhält, und so lange der Staat im Stande ist, eine gewisse Summe zu jeder Stunde für das an sich Nichtige auszugeben, ist und bleibt dieß Nichts äußerst werthvoll. Nehmen wir nun an, was gewiß schon sehr oft vorgekommen ist, daß unächte, also nachgemachte Papiere, gewöhnlich Banknoten genannt, sich unter die ächten einschleichen, daß sie aber diesen ächten auf ein Haar gleichen, wird man dann sich wohl weigern, sie in Zahlung anzunehmen?“

„Gewiß nicht,“ versetzte der Minister, „allein gerade weil man sie annimmt, weil man Falsches statt Aechtes bekommt und wieder weiter gibt, übt man einen Betrug aus, der schlimmer ist, als der

Digitized by Google

schrecklichsten Erinnerungen der wildesten Revolution vertraut zu machen.

Aus Sicilien. Wie der Correspondent der Times vom 6. Aug. berichtet, ist General Clary aus Neapel zurückgekehrt. Ueber die Erfolge seiner unbaldigen Mission verlautet nichts. Der Waffenstillstand ist auf unbestimmte Zeit verlängert, so daß er von jeder Partei nach Belieben gekündigt werden kann.

Messina, 12. Aug., Morgens. Diese Nacht war eine große Kanonade am Faro. Man sah deutlich das Feuer der Geschütze. Der Lärmen war so stark, daß die Fenster in den Zimmern zitterten. Die neapolitanischen Schiffe feuerten, wie es schien, ausschließlich. Um 1 Uhr begann die Kanonade und währte mit verschiedenen Pausen bis gegen halb 7 Uhr. Der Befehlshaber des neapolitanischen Flaggenschiffes „Fulminante", Capitän Roberti, ist gut königlich gesinnt. Es ist derselbe Capitän, der das Schiff mit Garibaldianern bei Gaeta ausbrachte. Ueber die Veranlassung und den Erfolg der Kanonade weiß man bis zur Stunde noch nichts. Die vier neapolitanischen Dampfschiffe liegen heute Morgen noch, wie gestern Abend, im Faro. (Pr. Ztg.)

Paris, 21. Aug. Der Bey von Tunis kommt während der Anwesenheit des Kaisers nach Algier. (L. Z.)

London, 21. Aug. In der letzten Unterhaussitzung behauptete Lord Palmerston: die Maroniten seien im Libanon der angreifende Theil gewesen, und auch Hr. Thouvenel habe einen Bericht in diesem Sinn erhalten. Indessen das rechtfertige die Grausamkeit der Drusen nicht. (L. Z.)

Nichtpolitisches.

München. Se. Maj. der König haben zu genehmigen geruht, daß die Partial-Obligationen zu vorteur der von der k. Bank in Nürnberg negocirten Holzlechen-Miesbacher und Hochstadt-Gundelsdorfer Eisenbahnanlehen, deren Tilgungsplan ein Hinderniß nicht entgegen steht, bei Abstellung von militärischen Retrathsacautionen zugelassen werden dürfen. — Durch allerhöchste Entschließung ist als Tag des Zusammentritts der Kriegswerbe- und Handels-Kammern für die Folgezeit der zweite Montag des Monats Februar jeden Jahres bestimmt worden. — Der Kaiser hinterließ in der hiesigen k. Residenz für die unteren Hofbedienstesten ansehnliche Gehaltschenke; andere erhielten werthvolle Brotisen oder Orden. — Der Verwaltungsrath der Unterstützungsverein. Pensions-Vereines für das Staatsbahnpersonal, dann Amts- und Kanzlei-Personal im Königreiche Bayern hat nunmehr den Jahresbericht für das 27. Vereinsjahr 1859 veröffentlicht. Wie ersten daraus, daß dieser Verein, welcher 2137 active Mitglieder zählt, zur Zeit ein Vermögen von 1,631,800 fl. besitze, und daß von demselben im genannten Jahre an 89 erwerbsunfähige Mitglieder und an 911 Witwen und deren Kinder an satzungsmäßigen Pensionen 88,842 fl., und an besonderen, aus dem Vermögensüberschusse bewilligten Pensionszulagen 7400 fl., zusammen 96 242 fl. bezahlt worden seien. Die Gesammtsumme der seit dem Bestande des Vereines festgesetzten Pensionen beträgt 1,265,471 fl. — In den „Neuesten Nachrichten" wird die Notiz über einen beim Eisenbahnbau auf der Miesbach-Holzkirchner Linie vorgekommenen Unglücksfall dahin berichtigt, daß die beiden mit Bahren beschäftigt gewesenen Personen ziemlich schwer, doch keineswegs lebensgefährlich verletzt wurden und im hiesigen Spital ihrer Wiederherstellung entgegengehen. Außer diesen beiden wurde somit Niemand durch den Sprengschuß verletzt. Ungerachtet auf genannter Eisenbahnbaulinie nicht 400, sondern etwa 1200 Arbeiter seit Monaten täglich beschäftigt sind, ist bis jetzt überhaupt keinerlei Unglücksfall (mit Ausnahme des vorerwähnten) zu beklagen gewesen. — Bei den im nächsten Monate stattfindenden Herbstexercitien sind die neuen Exercier-Vorschriften für die Infanterie zum erstenmale in Anwendung zu bringen; nach derselben rangirt die Infanterie nur mehr auf zwei, statt auf drei Glieder.

Aus Oberbayern, 21. Aug. Der kirchliche Kunstverein in Freising läßt die uralte St. Martinskirche auf dem Domberg daselbst restauriren.

Oberammergau, 19. Aug. Ihre Maj. die Königin, begleitet von dem Kronprinzen, dem Prinzen Otto und dem Großherzog Ferdinand von Toscana, wohnte der heutigen Vorstellung des Passionsspieles bei, welche, vom schönsten Wetter begünstigt, von 8 Uhr Morgens bis halb 5 Uhr Abends dauerte. Das colossale Standbild des Königs im Krönungsornat, ein Kunstwerk dieses Ortes, zierte die Façade des Posthauses, wo die Königin mit den Prinzen während einer kleinen Pause der Vorstellung verweilte. Im Festtheater selbst war für die hohe Frau, bei deren Eintritt sich die überaus zahlreiche Versammlung von mehr als 3000 Menschen in ehrfurchtsvoller Stille erhob, eine ganz schmucklose Loge errichtet, wo Ihre Majestät mit den Prinzen auf einfachen Sesseln Platz nahm.

Augsburg. Die k. Regierung von Schwab. u. Neub. hat folgende Verordnung erlassen: Es ist zur Kenntniß gelangt, daß santoninhaltige Wurmpeletchen von Apothekern, Conditoren und Spezereihändlern verkauft werden. Da durch unzweckmäßige Vorreichung solcher Zeltchen bei Kindern leicht lebensgefährliche Wirkungen hervorgerufen werden, so muß der Verkauf gedachter Zeltchen den Conditoren und Spezereihändlern unbedingt verboten und kann nur den Apothekern die Abgabe derselben auf ärztliche Ordination gestattet werden. — Wie sehr es Ernst ist mit der vollständigen Durchführung der Gerichtsorganisation, d. h. mit der gänzlichen Trennung der Justiz von der Administration, zu beginnen, läßt sich daraus entnehmen, daß ein Ministerialcommissär (in der Person des Hrn. Ministerialrathes v. Endres) die betreffenden Gerichtsgebäulichkeiten in Augenschein nimmt, in wie ferne Veränderungen, Vergrößerungen, Umbau oder ganz neuer Aufbau nothwendig sei. So spricht man davon, daß hier das Hallamt ganz verlegt und das Stadtgericht, Bezirksgericht, Schwurgericht in einem Gebäude vereint werden sollen.

Memmin, 18. Aug. (Marktbericht.) Weizen neue Waare 14 fl., alte 13 fl. 30 kr. bis 13 fl. 45 kr. Roggen neuer in sehr abweichender Qualität à 9 fl. bis 9 fl. 15 kr. angeboten, alter knapp, höher gehalten und leicht anzubringen. In Gerste bleibt das Geschäft noch still, die Qualität läßt wenig hoffen, und der Preis dürfte in schlanker Waare höher gehen. Durchschnittsqualität 9 fl., bessere 9 fl. 20 kr. bis 9 fl. 30 kr. pr. 100 Kilo. Haber 4 fl. 12 kr. bis 4 fl. 15 kr. pr. Centner begehrt, bei kleinen Vorräthen viel gefragt. Ord fester 23 fl. 30 kr. bis 23 fl. 45 kr. loco, Termin 24 fl. 30 kr. pr Centner. Kops fest, 100 Kilo. 20 fl. Spitzmehl bei uns flau und unverändert 25 fl. transito. Brennwein 20 fl. bis 20 fl. 30 kr. per bad. Ohm. (M. C.)

Darmstadt, 17. Aug. Der Fürst von Thurn und Taxis hat dieser Tage, wie die „Mainzer Ztg." berichtet, die Postbeamten unseres Landes freudig überrascht. Sämmtliche Gehalte der Postsecretäre und Postassistenten hat er um durchschnittlich 150 fl. erhöht, so daß ausgute Diebstahl. Man besteht den Staat und den Privatmann, man plündert systematisch die Casse eines Andern, der das Unglück hat, dupirt zu werden!"

„Es ist ganz so, wie Sie sagen, Excellenz," nahm der Freiherr wieder das Wort, „nur tritt dieser systematischen Plünderung erst dann ein, wenn das Falsche vom Rechten unterschieden wird. So lange für das Unächte, das Nachgemachte die Meinung sich erhält, eben weil man glaubt, es sei ächt, nimmt kein Mensch Anstoß daran, und es wird weder der Staat noch der Privatmann geplündert."

„Der Staat doch," fiel Baron von Rauenhorst ein. „Bei endlicher Einlösung der Banknoten müßte es sehr schlechte Geschäfte machen."

„Vielleicht, es ist aber nicht wahrscheinlich," meinte der Banquier. „Wird die Fälschung überhaupt nicht entdeckt, so schadet sie auch nicht, und da sich von allem Papiergelde immer eine recht ansehnliche Menge verzettelt, so würde auch durch Einschmuggelung eines Mehr der Ausfall kaum sehr bedeutend sich gestalten."

„Eine Annahme, die ebenfalls dem Reiche der Möglichkeit mehr als dem der Wirklichkeit angehört," sagte Graf von Trossenhofen. „Uebrigens ist nicht zu bestreiten, daß ein Fünfchen Wahrheit in Ihrer Ausführung liegt, nur ist's ein Fünfchen, das sehr gefährlich werden kann, einen verzehrenden Weltbrand entzünden könnte! Das wissen Sie auch, mein lieber Freiherr, aber ich kenne Ihre Liebhaberei, paradore Meinungen aufzustellen und zu vertechten."

Wenzel von Gampenstein warf dem Minister einen Blick zu, in dem sich gutmüthige Schalkheit und schlauer Verstand abspiegelten, und sagte scherzend: „Es ist immer gut, wenn man sich übt, Alles zu vertheidigen. Das schärft das Urtheil und fordert den Witz heraus."

„Excellenz," fiel der Polizei-Director lachend ein, „und Herr von Gampenstein darf dieß vor Allem, weil er selbst dann am wenigsten gefährdet ist. Nicht wahr, lieber Freiherr, Ihnen ist im Geschäftsleben schon oft falsches Papiergeld vorgekommen?"

„Sehr oft, Herr Baron!"

„Und was thaten Sie damit?"

„Meine Pflicht. Ich legte es bei Seite und machte Anzeige bei der Behörde, d. h. wenn ich eben vorher die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß es falsch, also nachgemacht sei." (Forts. f.)

Digitized by Google

schließlich der Accidenzien der Erfolg der Postcreirte mit 800 fl. beginnt und bis zu 1550 fl. steigt.

Für Buchhändler, die einen Orden zu haben wünschen. Unter den Privat-Anzeigen des Leipziger Buchhändler-Börsenblattes vom 10. August d. J. befindet sich folgendes classisch stylisirte Inserat: „Wenn ein Buchhändler gern Anzeichnungen von Monarchen haben möchte, dem kann dazu Gelegenheit dargeboten werden, wodurch es ihm unbedingt gelingt. Mähres unter Hofrath Lange in Leipzig, poste restante." — Wer verstehen nicht, auch die Buchhandlungen des Auslandes auf diese deutsche Erfindung aufmerksam zu machen. Früher hat es zwar dergleichen Orden's-Schaffner auch schon in Paris gegeben, doch specielt für Buchhändler war eine solche Erfindung noch nicht gemacht.

Ein Markt, der nicht in dem Kalender steht, und doch zu den merkwürdigsten und interessantesten gehört, ist der „Heirathsmarkt" zu Suwalki in Polen. Derselbe findet zweimal im Jahr statt. Auf diesem Markt stellen sich die heirathslustigen Mädchen in deutscher Reihe auf. Die jungen und alten Burschen, die Reuren brauchen, suchen und wählen oft lange, denn Wahl bringt Qual, bis endlich Jeder die Rechte findet, und wenn er auch der Rechte ist, dann werden sie leicht handelseins; er führt die Braut heim, und zwar im Schlitten. Es ist ein lustiges Treiben. Wohl an 60 Schlitten fahren, von Braupaaren besetzt, pfeilschnell durch die Straßen bis gegen Abend, während die Mädchen, die Keiner haben wollte, noch bis nach Einbruch der Dunkelheit auf dem Markte bleiben, und endlich „verstimmt" nach Hause gehen. Die Männer, die auf solche Weise Weiber holen, sind meist Philippiner, eine besondere Sorte der griechischen Kirche, die Mädchen aber Töchter polnischer Bauern.

Locales.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats am 22. August 1860.

Wegen Schiefens mit einer Schlüsselbüchse auf der Weiche erhalten einige Fabrikarbeiter als Thäter je 12 Stunden Arrest. Wegen thätlicher Mißhandlung einer Frauensperson erhält ein Fabrikarbeiter 24 Stunden und wegen des gleichen Excesses der Mißhandlung ein Commis 36 Stunden Arrest, letzterer hat auch die Kosten zu tragen. Ein Drosch kenführer (Nr. 28) wird wegen schnellen Fahrens in 12stündige Arreststrafe verfällt. Ein hiesiger Bäcker, welcher zu geringgewichtiges Brod nach Göggingen liefere, welches vor confiscirt und hierher gesendet wurde, erhält in Rücksicht, weil er seit 1854 nicht mehr bestraft wurde, Verweis und hat die Kosten zu tragen. Das confiscirte Brod erhält die Armenpflege. Oekonom Krebse von Oberhausen wird wegen Uebertretung der Straßenpolizei mit 6 fl. Strafe und Kostenzahlung belegt, wovon die Hälfte der Strafe dem Anzeiger gebührt. Eine Weibsperson Namens Pröbstle, welche im Jahre 1858 wegen Unsittlichkeit und anderer Reate ausgewiesen wurde, dennoch eigenmächtig zurückkehrte, drßhalb auch zweimal nach Hause geschubt und erst am 29. Juli l. J. wegen Diebstahls 36stündigen Arrest erhielt, will Aufenthalt und hat das k. Landgericht Wertingen hierfür nachgesucht. Es erfolgt lediglich die Abweisung. Bezüglich einer Unsittlichkeit gegen ein kleines Mädchen wird die Untersuchung wegen sehr geminderter Zurechnungsfähigkeit des 13jährigen eingestellt; bezüglichen andere Untersuchungen; bei einer wegen Mannsdiebstahl aber soll die Späße fortgesetzt werden. Der erste Hr. Bürgermeister erklärte, er habe sich verpflichtet erachtet, der jüngst in seiner Abwesenheit vorgebrachten Anschuldigung der Polizeimannschaft wegen unbegründeter Anhaltung oder Arretirung einer Frauensperson näher nachzuforschen, auch über ein anderes Gericht Erkundigung einzuziehen. Auf Grund vorgängiger Berathung im Polizei-Senat müßte er vor Allem bemerken, daß eine Beschwerde nicht vorliege. Habe er aber bezüglich der richtigen Frauensperson Erkundigung eingezogen, wie er annehmen zu dürfen glaube, so müsse er sich dahin aussprechen, daß den Polizeisoldaten kein Vorwurf zur Last falle, wie Jedermann, der darum begründetes Interesse nehme, aus den protokollarisch gepflogenen Erhebungen ersehen könne. Er bemerke, daß er jede Anhaltung einer Person ohne gesetzlich begründete Ursache verabscheue und mit aller Kraft gegen Uebertretung durch die Polizeimannschaft oder sonst einschreiten werde, aber gegebenen Falles sei, wie erwähnt, zu einer Einschreitung kein Anlaß, also liege auch kein Grund vor, die Vorschriften über Anhaltung und Arretirung der Polizeimannschaft neuerdings einzuprägen, weil sie denselben, auch allen Jüngern, ganz wohl bekannt sei, indem jeder seine Vorschriften gedruckt in Händen habe. Er könne nur bitten, daß Uebergriffe der Polizeimannschaft nicht zu tadeln, wenn sie ihren schweren und unbankbaren Dienst im Interesse der Ordnung und des Publikums rücksichtslos ausübe.

Sommertheater. In den zwei letzten Gastspielen der kleinen Reitmayer hatten wir wiederholt Gelegenheit deren frühzeitige Anlagen zu bewundern. Im Lustspiel „die Puppe" und im Vaudeville „die Brautin von Hochzeitsabende" machten beide, namentlich aber die kleine Franziska besonders Eindruck bezüglich ihrer Naivität, wußten sich bewerkt, daß die Rollen wie im letzt genannten Stücke durchaus nicht für Kinder passen. Die „Kurmärker" und „bei Wasser und Brod" führten dieselben mit besonderer Bravour durch, wofür durch stürmischen Applaus denselben die vollste Anerkennung zu Theil wurde. In der Posse „Wein und Wasa" zeichnete sich Hr. Siebert durch seinen Haß gegen das zarte Geschlecht, Fräul. Schwaiger in treuer Wiedergebung des Bildes „Mitleid und treuer Freundschaft", sowie Fräul. Thernstein als Spiegel der Gemüthlichkeit in würdiger Weise aus. Wenn und Deutschen die Wahrheit schon auf alle möglliche Weise einmal gesagt werden muß und selbst die Satyre nicht ausgeschlossen werden kann, so kann Klos Berla in seiner Posse „Verwirrung der Narr dem Unterberg" den rechten Platz. Manch saure Zustände sind hierin hart gegeißelt und erregten die vor den Hrn. Siebert eingelegten Gouplets außerordentlichen Beifall. In dieser Posse wirkten nebst Hr. Siebert die Hrn. Preis, Morait und Hunsinger, sowie Fräul. Klara Schotz kräftig zusammen und gelang eine vollkommene Rundung. „Im Goldteufel" zeigte sich Hr. Morait als erster Schauspieler und entzückte sein wahres, charakteristisches Spiel. Auch Hr. Hermann und Frau Hunsinger verstanden den Seelenschmerz, und gaben ohne übigen Prunk eine getreue Abspiegelung wieder. Daß Hr. Siebert und Fräul. Klara Schotz ihre Aufgabe lösten und gleichfalls wie Hr. Morait gerufen wurden, bedarf kaum der Erwähnung. Nur noch der Wunsch, Hrn. Hunsinger, welcher über bedeutende Stimmmittel verfügt, in Rollen zu sehen, wo derselbe sein Talent zeigen könnte, dürfte nicht unbeschieden sein.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geboren. (Katholisch.) **Dom.** Theresia Victoria Maria, d. V. Hr. Michael Holz, Polizeiobst. — Emma Barbara, d. V. Hr. Joseph Bleistein, Oberschreiber. — Theresia Magdalena, d. V. Hr. Peter Rist, Maler. — Antonia Josepha, d. V. Hr. Joseph Gleich, Eisenbahnconducteur. (Protestantisch.) Anna Auguste Auffun Friedrich, d. V. Hr. Georg Nicl. Thon, Gasthofbesitzer. **St. Ulrich.** Maria Aurelia, d. V. Hr. Julius Dingler, Chemiker. — Ein todtgebornes Mädchen, d. V. Hr. Adam Bauer, Gastwirth. — Johann Sebastian Michael, d. V. Hr. Michael Ig. Mayr, Bierbrauer. — Karl Friedrich Georg, d. V. Hr. Johann Georg Schneider, Schneidermeister. — Karolina Friederika Maria, d. V. Hr. Jakob Schopf, Schlichter. — Bartholomäus Martin Johann Friedrich, d. V. Hr. Friedr. Remmel, Zeugschmiedmeister. — Katharina Adelheid, d. V. Hr. Daniel Urschler, Schlossermeister. — Erhard Hermann, d. V. Hr. Jakob Bobhardt, Spinnmeister. **Heil. Kreuz.** Karl Eugen, d. V. Hr. Karl Ludwig Wilhelm Winterwerber, Ingenieur. — Richard Ludwig, d. V. Hr. Johann Friedrich Dettmer, Kupferschmied.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden:

dem Schuleihrer Andreas Singer in Hausen in Rücksicht auf seine fünfzigjährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayerischen Ludwigs-Ordens zu verleihen;

auf das Rentamt Deggendorf den königl. Rentbeamten Hermann Parst von Mitterfels, auf das hiedurch sich erledigende Rentamt Mitterfels den k. Rentbeamten Ignaz Strobl von Viechtach, deren Ansuchen entsprechend, zu versetzen; zum Rentbeamten von Viechtach den Rechnungs-Commissär der k. Rechnungs-Kammer, Carl Spätz, seiner Bitte um Versetzung eines Rentamts willfahrend, zu befördern, und die hiedurch erledigte Stelle eines Rechnungs-Commissärs bei der k. Rechnungs-Kammer dem Raths-Accessisten der genannten Stelle Ludwig Boyer in provisorischer Eigenschaft zu verleihen.

(Eingesandt.) München, 21. August. Der hamburgischer gelehrte Künstler Herr Professor Mayer gewinnt fortwährend in unserer Stadt an Reputerlichkeit. Derselbe hatte gestern die hohe Ehre, in Potsdam bei Sr. Majestät, Friedrich Wilhelm von Oesterreich in Berlin, Sr. kaiserl. Hoh. dem Großherzog von Toscana, J. J. k. k. Prinzessinnen und Prinzen von Bayern, Fürsten von Thurn und Taxis und hohen Gemahlin seinen bedeutenden Vortrag über Ventriloquismus abhalten zu dürfen, dessen Inhalt die allerhöchsten und hohen Herrschaften sehr interessirte. Dieselbe Gunst genoß Herr Dr. Mayer vorher bei Sr. kgl. Hoh. dem Prinzen Adalbert. Der für jede Kunst und Wissenschaft stets wohlgeneigte königl. Prinz ließ dem beschiedenen Mann noch seine besondere Achtung dadurch bezeigen, denselben nach dem Schlosse Nymphenburg mit einem Hofwagen hin und zurück befördern zu lassen. — Das letzte Medic. Intell.-Blatt, redigirt von Herrn Prof. Dr. A. Martin, empfiehlt höchst vortheilhaft eine zwei Bogen starke Broschüre „Die Ventriloquistik, ihr Wesen und Geschichte ꝛc. ꝛc." welche Herrn Prof. Mayer zum Verfasser nennt. Unseres Wissens ist diese Kunst bis jetzt noch nicht in der Literatur ausführlich besprochen, welcher diese Künstler befähigt zu sein scheint, besten Portrait durch einige hiesige Kunsthandlung ehestens veröffentlicht wird.

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich das mir vom hohen Stadtmagistrat verliehene

Hucker-Geschäft

von heute an im Laden des Hauses

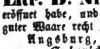
Ltr. D. Nro. 166, nis-à-vis der k. Briefpost,

eröffnet habe, und sehe unter Versicherung von stets reeller und guter Waare recht zahlreichem Besuche entgegen.

Augsburg, 18. August 1860.

Heinrich Götz, Hucker, vis-à-vis der kgl. Briefpost.

Avis für Reisende nach Oberammergau.



Bezugnehmend auf die mehrfältigen Veröffentlichungen in diesem Blatte wird in Folge großen Andranges zur Fahrt nach Oberammergau dem verehrlichen Reisepublicum hiemit bekannt gemacht, daß zu den folgenden Passionsvorstellungen nur nach vorangegangener Verständigung mit dem Unterzeichneten auf fixirte Plätze im Stellwagen von hier ab zu rechnen ist, jedoch gedeckte Leiterwagen jedesmal zur Benützung bereit stehen.

Biesenhofen, am 12. August 1860.

(5572—82) **J. P. Hindelang,** k. Posthalthalter.

Nachstehender Abdruck!

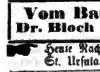
Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit einer gediegenen Schrift (des Dr. Wilhelm Bergungen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder naturgemäß heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten," mit dem Motto: „Prüfet Alles, das Beste behaltet," **unentgeldlich** senden.

(3185—90) **Dr. F. Kühne,** in Braunschweig.

Verkauf. 8 Tagw. gute **Aecker und Wiesen,** in der Lechhauser Flur gelegen, werden aus freier Hand sogleich verkauft. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (7492)

Agenten-Gesuch. Zum Verkauf eines sehr leicht anzubringenden Artikels, welcher sowohl in Städten als auf dem Lande Abnehmer findet und welcher bei jedem anderen Geschäfte nebenbei betrieben werden kann, werden Agenten gesucht. Reflectirende wollen Ihre Adresse unter **A. H. No. 1** bei der Exped. ds. Bl. abgeben. (7316—17)



Hunds-Verlauf. Ein Hund (Bastard, von Hühnerhund und Pudel) braun, jung, hat sich am Montag Abends verlaufen, und möge sein gegenwärtiger Aufenthalt in der Exp. ds. Bl. angezeigt werden. (7488)

Vom Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch** in **Wien** Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Heute Nachmittags 2 Uhr Versteigerung in A. 564, nächst St. Ursula. (Um 4 Uhr: **2 Ladenstöcke**).

Die noch folgenden Spieltage in **Oberammergau** werden hiemit nochmals bekannt gegeben; **26. August, 9.** und **16. September.**

Anzahlung der Einquartierungsgelder: Für **Ltr. J.** ganz; heute von 8 bis 12 Uhr.

Nächsten Sonntag bei günstiger Witterung: Stell- und Leiterwagen-Partie nach Badereklinch. Abfahrt Nachmittags 2 Uhr in der „Rosenau." Einzelnfungsabschluß: Donnerstag Abends.

Bei Wagwirth **Maichele:** Concert von Josef Zeni und Ph. Nickel, Sänger und Komiker aus Nürnberg. Anfang 8 Uhr.

Auswärts Gestorbene: Hr. Adalbert Friedberger, Zeugmacher in Oggersheim. Hr. Elisabetha Mayer, Bäckerswittwe in Landshut. Hr. Wilhelm Bartlet, Apotheker zu Burghausen. Hr. Ph. Klein, Bildhauer in München. Hr. Franz Michael, unterk. königl. Schichtsverwalter in Oggersheim. Hr. Dr. Bonifacius Müller, k. Gerichtsarzt in Lindau.

Bekanntmachung.

Im Schwäzer'schen Sommertheater im Schießgraben wird **Montag den 27. ds. Mts. zum Besten der hiesigen Armen** das Stück: **„Der Zerrissene",** Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy, gegeben. — Augsburg, den 21. August 1860.

Armenpflegschaftsrath der Stadt Augsburg.

Der I. Vorstand: **v. Forndran.**

(7498) Schmid, Offiz.

Verloren wurde ein **Taschenzirkel** mit Messingstiefel am 21. August Nachmittags vom Hofnerberg über den Kesselmarkt ꝛc. bis in die Moritzkirche, und wird gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit bei Herrn Mantermeister Hosp abzugeben. (7494—96)

Verlorenes. Ein silberner **Armreif,** vergoldet, wurde Sonntag Abends vom Schießgraben, zur Stadt herein, verloren. Man bittet den Finder denselben um gütige Zurückgabe in der Exped. ds. Bl. (7474)

Getreide-Mittel-Preise

der auswärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schrannen-Anzeigen.

		Kern. fl. kr.	Weizen. fl. kr.	Roggen. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Haber. fl. kr.
Ansbach. . . .	15. August	22 10	22 2	13 20	— —	7 28
Deggendorf . . .	14. „	— —	22 2	13 59	— —	7 42
Donauwörth . . .	17. „	19 8	23 40	16 —	— —	8 5
Gunzenhausen . .	16. „	— —	22 13	14 23	— —	7 48
Günzburg. . . .	14. „	22 30	— —	17 24	13 30	7 58
Nürnberg. . . .	18. „	— —	22 33	12 7	12 30	8 39
Neu-Ulm	16. „	20 32	— —	— —	13 18	7 55
Regensburg . . .	18. „	— —	21 15	12 39	9 4	7 32
Weißenburg . . .	18. „	— —	23 18	13 51	9 45	8 12
Weißenhorn. . .	16. „	21 29	— —	16 28	14 51	7 33
Dinkelsbühl . . .	16. „	23 44	23 44	14 42	— —	9 9
Bilsthofen. . . .	16. „	— —	21 27	12 6	— —	6 57
Eichstätt. . . .	16. „	— —	23 5	12 36	— —	8 52
Dettingen. . . .	14. „	— —	22 52	13 36	— —	8 22

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 22. August. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 4½%— G. detto 4% 99⅞ G. detto 4½% 103 B. — G. detto 4% 98⅞ G. detto 3½% 89⅛ G. detto 3% IV. Emission — G. detto 3% neue detto — G. detto Grundrenten-Ablösung - Obligationen 101¼ G. 99⅞ G. — K. k. österreichische National-Anlehen — G. 71 B.

München, 21. August. Oesterr. Bankuot. 89½ G. 89 B.

Frankfurt, 20. August. (Gold- und Silber-Cours.) Pistolen 9 fl. 17½—32½ kr.; ditto Preuß. 9 fl. 56½—57½ kr.; Holl. Zehnguldenstücke 9 fl. 39—40 kr.; Randdukaten 5 fl. 29—30 kr.; Zwanzigfranc-Stücke 9 fl. 17½—18½ kr.; Englische Souvereigns 11 fl. 36—40 kr.; Preuß. Kassenscheine 1 fl. 45—45½ kr.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Donnerstag den 22. August: **Stabert als Interimsprovisator,** Lokalposse in 3 Akten von Herm. Dor. — **Kassa-Eröffnung** 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. ☞ Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. (7505)

Lottonummern: 24. 38. 45. 63. 34.

Nächste Ziehung zu Nürnberg den 30. August.

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzüge I. II. III. Klasse.	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	5.15 Ubr. 8.15 Abds.	5. 20 Morg. 1. 40 Nachm.	10.30 Vorm. 3. 20 Nachm.
Bamberg ꝛc. . .	6. 40 Morg.	1. 20 Nachm. 10. 5 Abds.	5. 30 Morg. 5. 5 Abds.
Lindau	6. 35 Morg.	1. 35 Nachm.	9. 45 Vorm. 9. 40 Vorm. 5. 20 Nachm.
Ulm	6.35 Morg. 10.40 Vorm.	1. 40 Nachm.	9. — Vorm. 6. 15 Abds.
Ankunft in Augsburg von	**Eilzug I. und II. Klasse.**	**Postzüge I. II. III. Klasse.**	**Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Klasse**
München	8. 25 Morg. 9. 15 Abds.	1. — Morg. 5. 45 Nachm.	6. 45 Vorm. 4. 10 Nachm.
Bamberg ꝛc. . .	8. — Abds.	5. — Morg. 1. 5 Nachm.	9. 35 Morg. 3. — Nachm. 11.40 Abds.
Lindau	8. 10 Abds.	12.30 Nachm. — —	9. 20 Morg. 4. 55 Nachm.
Ulm	8. — Morg. 8. 10 Abds.	1. — Nachm. — —	8. 30 Morg. 7. 40 Abds.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.

Abfahrt in Krumbach 3 U. Morgens. — Abfahrt in Dinkelscherben 3 U. Nachmittag.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsverseh. Lenen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 232.

Freitag, den 24. August 1860.

Kathol. und Protest.: Bartholomäus.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

☞ **Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für auswärts bei allen kgl. Poststationen pro Monat August und September mit 30 kr. abonniren.**

Politisches.

⊙ **München**, 21. Aug. Mit dem großartigen Augarten-Feste in Wien haben die Festlichkeiten aus Anlaß der Eisenbahneröffnung ihren Abschluß erhalten. — Der Eindruck, den wir von Wien mitgenommen, ist im Allgemeinen ein guter, wenn wir auch gestehen müssen, daß die äußere Physiognomie der Stadt unsern Erwartungen nicht entsprochen hat. Weniger günstig ist der Eindruck, den die inneren Zustände des Kaiserthrones auf uns gemacht. Es herrscht nicht die freie ungezwungene Discussion über die politischen Angelegenheiten, nicht der Ton der Zufriedenheit über die inneren Verhältnisse, wie bei uns, und das macht auf den Fremden gewissermaßen den Eindruck der Unheimlichkeit. Mit großen Erwartungen faß man dem 18. August entgegen, und selbst viele Wiener, welche an dem Festzug theilgenommen, hatten auf dem Wege zur Kaiserstadt die freudige Hoffnung ausgesprochen, daß am 18. ds. wenigstens die Landesfarbe würden verkündigt werden. Allein der Geburtstag des Kaisers ging vorüber und die Erwartungen waren noch unerfüllt. Jeder aufrichtige Freund Oesterreichs wünschte, daß recht bald eine Wendung zum Bessern eintrete, allein nach Allem, was wir in Wien von unterrichteten Personen vernahmen, ist noch keine Hoffnung vorhanden, daß bald daßjenige geschieht, was schon längst hätte geschehen sollen und was doch geschehen muß, soll nicht der Kaiserstaat an den Rand des Abgrundes gelangen. Soll es besser werden — und das wünschen alle Freunde Oesterreichs — dann muß ein bestimmtes Programm festgesetzt und darnach müssen alle Reformen eingeleitet und ausgeführt werden und zwar schnell, nicht daß jedes Besserungsmittel tropfenweise gereicht wird, wie bisher. Allerdings ist es wahr, daß die Schwierigkeiten groß sind, allein „was der Mensch aus allen Kräften will, das führet er aus,“ sagt Jean Paul, und darnach muß die kaiserl. Regierung handeln zu ihrem und ihrer Völker Wohl!

⊙ **München**, 22. Aug. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, welcher gestern hier angekommen ist, hat schon heute Morgens die Reise nach Ischl fortgesetzt, um seine Gemahlin dort abzuholen. — Daß Oesterreich rüstet, um einen nicht nur möglichen sondern sogar sehr wahrscheinlichen baldigen Angriff auf seinen Besitzstand in Italien mit aller Entschiedenheit abzuwehren, ist von allen Seiten constatirt. Die Artillerie des Landheeres ist bereits zum größten Theil mit gezogenen Kanonen ausgerüstet und in dem Arsenale zu Wien wird auf das Emsigste an Herstellung von gezogenen Küsten- und Festungsgeschützen aus Eisen und Bronze und der nöthigen Munition gearbeitet. Gleichzeitig ist man bedacht, die Fußtruppen mit gezogenen Gewehren auszurüsten und sind mehrere Regimenter bereits damit versehen. Im Arsenale sind gegenwärtig nahezu 4000 Arbeiter (Büchsenmacher, Mechaniker, Schlosser, Schmiede, Wagner, Anstreicher u. s. w.) beschäftigt, deren Händearbeit durch zahlreiche Maschinen jeder Art erleichtert und befördert wird. Sie können daraus entnehmen, von welcher Ausdehnung das Arsenal ist, ein Etablissement, welches auch für den Laien das größte Interesse bietet und an Großartigkeit selbst von dem englischen Arsenale nicht erreicht wird.

Turin, 23. Aug. Opinione. **Neapel**, 22. Aug. Garibaldi landete mit 8000 Mann. Calabrien insurgirt. Garibaldi hat Reggio genommen. Die Neapolitaner stehen concentrirt bei Monteleone. (A. Z.)

Neapel, 17. Aug. Das Ministerium hat vom Könige die Entfernung seines Oheims, des Grafen von Aquila gefordert und wie es heißt zur Unterstützung dieser Forderung dem König „Documente von der größten Wichtigkeit“ vorgelegt, so daß der König seinen Angehörigen gegandert habe, seinem Oheim seine Päße ausfertigen zu lassen, welche ihm General Palomba in die Villa zu Posilippo überbrachte. Der Graf bethenerte vergebens seine Anhänglichkeit an die constitutionellen Institutionen und bat vergebens um eine nochmalige Unterredung mit seinem Neffen, dem Könige. Der General äußerte, daß jeder Widerstand vergeblich und seine Abreise als dringend nöthig erachtet werde. Der königl. Dampfer „Stromboli“ wurde ihm hiezu zur Verfügung gestellt. Der Graf schrieb dieses Vorbefehlen aus und fuhr auf seiner Yacht mit Gemahlin und seinen beiden Söhnchen an Bord der brasilischen Fregatte „Isabella“ die ihn nach Marseille brachte. Der Graf hat mündlich und schriftlich gegen seine gewaltsame Entfernung protestirt. (Die Gräfin von Aquila ist eine kaiserl. brasil. Prinzessin.)

• **Aus Sicilien.** Der Reformator Italiens, Vater Gavazzi hält gegenwärtig in Messina am Fuße der umgestürzten Statue des Königs Gassenpredigten, zuweilen vor einem 20,000 Köpfe starken Publicum aber italienische Einheit und noch sonst über alles Möglichе, als Eintracht, Verzeihung, Freiheit und — Reinigungsanstaltung; dieß Alles oft an einem Tag und in einem Athem!

Paris, 22. Aug. Während der Abwesenheit Ihrer Majestäten

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

II.

Unterhaltung beim Spiel.

(Fortsetzung.)

„Und wenn Sie diese Ueberzeugung nicht hatten!“

„Dann habe ich es jedenfalls wieder ausgegeben.“

„Ausgegeben!“

„Ganz so, wie Sie, Herr Baron,“ sagte der Banquier, „wie Seine Excellenz und jeder Andere. Wir hatten eben Alle die Meinung für das Papier, wie Sie und wir Alle die Meinung haben für diese hier vor uns liegenden Banknoten, die ja wohl ächt sein werden. Wären sie es nicht, so würden Sie mich eben jetzt, wo ich eine derselben von Ihnen gewonnen habe, unwissentlich betrügen.“

Der Baron konnte bei dieser Bemerkung doch nicht unterlassen, die eben dem Banquier dargereichte Banknote nochmals an sich zu nehmen und sehr genau zu beleuchten. Der Freiherr lachte recht herzlich.

„Seien Sie ohne Sorge, Herr Baron, sie ist ächt,“ sagte er heiter. „Ich habe hundert Stück davon erst gestern direct aus der Bank erhalten.“

Die Thüren zum Speisesaal wurden jetzt geöffnet und die Musik begann in heiteren Klängen gleichsam zur Tafel zu rufen. Man endigte das Spiel, wie schon früher die Jugend den Tanz beendigt hatte, und in der fröhlichsten Stimmung versügte sich die zahlreiche, glänzende Hocheleit-Gesellschaft nach dem Speisesaale, wo ein schwelgerisches Mahl der Gäste wartete.

III.

Vorbereitungen.

Juliane von Gompenstein ruhte nachlässig im Diban. Sie sah erschöpft, körperlich und geistig abgemattet aus. Durch die geschlossenen Gardinen von schwerem Seidendamast dämmerte gebrochen das Tageslicht. Ihr Gatte, der Banquier, hatte ein längeres Zwiegespräch mit Juliane gehabt, das nicht ganz heitere Gegenstände berührt haben

Digitized by Google

Digitized by Google

ſtäten, welche am 23. zu einem Beſuch Savoyen's und Nizza's abreiſen, wird Marſchall Vaillant die Obhut des kaiſerl. Prinzen haben und im Miniſterrath ſitzen. Monitenr. — Aus Genua. Nach einem Gerüchte hat Garibaldi mit 6000 Mann bei Cap dell' Armi in Calabrien gelandet. — Toulon. Der Fondre geht nach Tunis und holt den Bey nach Algier zum Beſuch der Majeſtäten. (Schw. M.)

Paris, 20. Aug. Eine telegr. Depeſche meldet die Ankunft der Expeditionstruppen unter General d'Hautpoul vor Beyrut. Die Truppen ſollen erſt nach einer Unterredung des Generals mit Fnad Pascha ausgeſchifft werden. — Der holländiſche Conſul Gouzi in Damaskus befindet ſich nicht unter den Ermordeten. Er war 5 Tage lang im Kamin eines Hauſes verſteckt und wurde durch einen Untergebenen mit Lebensmitteln verſorgt.

Marſeille, 22. Aug. Neapel, 18. Aug. 1500 „Piemontieſen" werden ſucceſſive in Neapel ausgeſchifft, und ſind in Bedacht gekommen, beim Barricadenbau zu helfen. Zweihundert verſuchten mit Waffen ſich auszuſchiffen. Die königliche Garde zwang dieſelben, ſich wieder einzuſchiffen. Die Wahlen finden am 26. Auguſt ſtatt. Die Königlichen bewaffnen ihre Parteigenoſſen in Calabrien, angeſichts des ſich vorbereitenden Bürgerkriegs. (A. Z.)

London. In der Unterhausſitzung vom 17. interpellirte Lord Fermoy über das vom Könige von Dahomey einer weſtafrikaniſchen Zeitung zugeſagte nächſtens zur Todesfeier ſeines Vaters vorzunehmende große Menſchenopfer. Es ſollen nicht weniger als 2000 Perſonen geſchlachtet werden. Herr G. Forrescue, Unterſtaatsſecretär des Auswärtigen, erwiderte, daß die Beſchäftigung über die Schlächterei in Dahomey wohl nur allzu gegründet ſeine; Lord John Ruſſell habe auch ſofort dem König von Dahomey auf's Allerentſchiedenſte gedroht, im Falle er ſein Vorhaben ausführe, in irgend einem Theile ſeines Reiches gegen ihn vorzugehen. (Beifall.) Doch fürchte er, trotz alledem der Grauſamkeit nicht ſteuern zu können. Lord Palmerſton fügte bei: Es iſt Alles aufgeboten worden, den früheren König von Dahomey von dieſen Scheuſslichkeiten abzubringen. Die zwei oder drei Miſſionen, die wir in ſein Hauptquartier ſandten, ſandten ſeinen Palaſt mit den Schädeln ſeiner Opfer geſchmückt. Er gab doch ſchließlich bis zu einem gewiſſen Grade unſeren Vorſtellungen nach. Ob Dieß der gegenwärtige König thun wird, müſſen wir erſt ſehen, doch iſt leider die Hauptſtadt tief im Innern, und die Wege wären für europäiſche Truppen faſt unzugänglich. Indeß wird Alles geſchehen. (Hört! hört!)

Madrid, 17. Aug. Die Nachricht von der Heirath des Infanten Don Sebaſtian mit der Schweſter des Königs beſtätigt ſich. Nach dem Siglomedico iſt kein Zweifel an dem Wiedereintreten der Cholera. — Vom 1. Mai bis 29. Juni ſtarben zu Malaga von 5344 Kranken 2267. Zu Linares, zu Bayien, zu Granada, zu Valencia ſind Fälle vorgekommen. In Conchos ſtarben in vier Tagen 140, in ſechs Tagen 178; nur Madrid iſt noch frei.

Nichtpolitiſches.

München. Verkehr auf den k. priv. bayer. Oſtbahnen im Monate Juli 1860. Betriebsinſpectionsbezirk **München**: 42.923 Perſonen, Einnahme 33,316 fl. 3 kr.; Güter: 87,614 Ctr. 80 Pfund, Einnahme 28,231 fl. 55 kr.; Reiſegepäck, Equipagen, Thiere: 2470 fl. 12 kr.; Summe der Einnahmen: 64,018 fl. 10 kr. **Regensburg**: 33,447 Perſonen, Einnahme 28,226 fl. 21 kr.; Güter: 170,630 Ctr. 40 Pfd., Einnahme 26,580 fl. 20 kr.; Reiſegepäck, Equipagen, Thiere: 5274 fl. 8 kr.; Summa der Einnahmen: 60,080 fl. 49 kr. **Nürnberg**: 32,726 Perſonen, Einnahme 19,712 fl. 21 kr.; Güter 178,182 Centner 90 Pfd., Einnahme 47,846 fl. 48 kr.; Reiſegepäck, Equipagen, Thiere: 2263 fl. 48 kr.; Summa der Einnahmen: 69,822 fl. 57 kr. — Geſammtſumme der Einnahmen: 193,921 fl. 56 kr. Durchſchnittsbetrag der vorhergehenden ſechs Monate 143,660 fl. 41 kr. Mehr: 50,261 fl. 15 kr. — Der oberſte Gerichtshof verwarf heute die Nichtigkeitsbeſchwerde des in der jüngſten Seſſion des Schwurgerichtshofes von Schwaben und Neuburg wegen mehrerer Diebſtähle zu 12jähriger Zuchthausſtrafe verurtheilten Schmiedgeſellen Paul Raith und erachtete die von dem Vertreter deſſelben, Rechtsconzipienten Hrn. Lehmann, geltend gemachten Formverletzungen nicht für begründet. — Dem Beginne des Baues der neuen Caſerne, welche an die Nymphenburger-Straße zu ſtehen kommt, haben ſich bedeutende Hinderniſſe in den Weg geſtellt. Die Beſitzer des ertorderlichen Grundes ſtellten nämlich ſo hohe Forderungen (1000—2000 fl. per Tagwerk), daß das Kriegsminiſterium darauf nicht eingehen konnte, da nach Anſicht von Sachverſtändigen das Tagwerk mit 500 fl. hinlänglich bezahlt iſt. — Hauptmann Bellerville von der Genie-Direction wurde nach Landshut beordert, um den dortigen Caſernenbau, der von zwei Civilbaumeiſtern im Submiſſionswege übernommen wurde, zu überwachen, da der Bau genau nach den feſtgeſetzten Bedingungen ausgeführt werden muß. Die Koſten ſind auf 200,000 fl. veranſchlagt. — Das große gräflich Waldbott-Baſſenheim'ſche Mittergut Hohenaſchau wurde geſtern dem gerichtlichen Zwangsverkaufe unterſtellt und hiebei vom Gutsbeſitzer und Bruder Hrn. Schwerer in Friedberg um den Kaufspreis von 665,000 fl. erſtanden. Hohenaſchau mit 20,000 Tagwerk Grund und Boden iſt eines der ſchönſten Mittergüter im Hochgebirge und der ermähnte Kaufspreis deſſelben ein verhältnißmäßig ſehr billiger.

München. Das Ordinariat des Erzbisthume München-Freiſing veröffentlicht im jüngſten Paſtoralblatt einen Erlaß, nach welchem vom 27.—31. Aug. im Klerical-Seminar zu Freiſing Exercitien unter Leitung eines frommen und erfahrenen Ordensmannes ſtattfinden. — Während jeder Zug Fremde unſerer Hauptſtadt zuführt, benützen unſere Städter die Bahn zu Ausflügen nach Starnberg, Fürſtenfeld und ſonſtige der Bahn nahe gelegene Orte. Gaſthöfe und Privatwohnungen ſind von Münchnern überfüllt.

Der Ertrag der Spiele in Oberammergau belief ſich im Jahre 1850 laut des Berichtes des Pfarrers Daiſenberger (in Dreinger's Beiträgen II. Bd.) in runder Summe auf 24,000 Gulden. Davon wurden die Koſten für Herſtellung des Theaters, für Garderobe, Material, muſikaliſche Inſtrumente u. ſ. w. mit 7500 fl. beſtritten. 6500 fl. wurden zu gemeinnützigen Zwecken verwendet. Die übrigen 10,000 fl. wurden an die mitwirkenden vierhundert vierundſechzig Perſonen vertheilt. Die Honorarien-Vertheilung an die erwachſenen Perſonen geſchah nach ſechs Claſſen. Von den in I. Claſſe eingetheilten Perſonen erhielt jede 80 fl.; in der II. jede 50 fl.; in der III. 40 fl.; in der IV. 30 fl.; in der V. 22 fl.; in der VI. 15 fl Jedes bei der Paſſion betheiligte Feiertagsſchüler erhielt 9 fl.; jedes ſolche Werktagsſchulkind und noch jüngere Kind 6 fl.

Schwabmünchener Schranne vom 21. Aug. Vorziger Reſt: 78 Schaff; Neue Zufuhr: 218 Schaff; Ganzer Stand: 306 Schaff;

konnte. Sein intelligentes, gewöhnlich dieſches Geſicht zeigte einen Anflug von Roth und gab ihm das Anſehen eines Menſchen, der entweder von angeſtrengtem Denken oder von vielem Sprechen nervös angegriffen iſt.

„Ich hoffe, du biſt vollkommen beruhigt," ſprach Wenzel von Gampenſtein, ſich mit ſeinem Taſchentuche Luft zufächelnd, obwohl das geräumige Zimmer hoch und kühl war. „In einer Stunde reiſe ich."

„Wenn du hier bliebſt, Wenzel, wäre ich ruhiger," erwiderte Juliane. „So liegt auf mir, wie ein Alp! Und Olympia fehlt mir ja auch!"

„Gerade dieß muß dich vor Allem am meiſten beruhigen, liebes Kind," fiel der Banquier ein. „Du ſollteſt doch, mein' ich, endlich zu der Einſicht gekommen ſein, daß ich nichts unüberlegt thue. Seit zwei und zwanzig Jahren gehen wir Hand in Hand durch's Leben. Du kannſt mir keine Stunde, vielleicht keine Minute namhaft machen, in der ich dich vernachläſſigt habe, oder die für mich einen Vorwurf enthielt, wenn du auf die gewonnenen Reſultate blickſt. Aus kleinen Verhältniſſen habe ich mich herausgearbeitet bis zu meiner jetzt einflußreichen Stellung, und ich freue mich, ſagen zu können, daß ich es dahin zu bringen vermochte, war ein Verdienſt meiner Gattin!"

„Wenzel! . . . Ich höre das nun zum zehnten Male!"

„Du ſollſt es aber gern hören!" ſagte der Freiherr hart und beſehlshaberiſch. „Ich will es, damit deine Nerven immer gefaßt bleiben und die Schwachheit der weiblichen Natur nicht Gewalt über dich erhält!" Juliane beiſete ſchwe, faß angſtvolle Blicke auf ihren ſie ſtreng betrachtenden Gatten.

„Ein Mann meiner Stellung," fuhr der Freiherr fort, „iſt wie ein Feldherr, der jeden Augenblick eines Ueberfalles gewärtig ſein muß. Der Speculant hat nur dann Glück, wenn er entſchloſſen handelt, ſich durch nichts beirren, von leiner Drohung oder nur einem drohenden Anzeichen zurückſchrecken läßt. Nur der Vorſicht können auch wir nicht entbehren, und deßhalb iſt es Pflicht, Vorpoſten auszuſtellen, wie der kriegskundige Feldherr, damit wir die Bewegungen, die Finten, die beabſichtigten verdeckten Schwenkungen des lauernden, immer wachen Feindes ausſpioniren —".

(Fortſetzung folgt.)

Verkauf: 268 Schaff; Rest: 38 Schaff; Verkaufs-Summe: 3663 fl. 39 kr. Wahrer Mittelpreis: Kern 19 fl. 34 kr., gefallen um 3 fl. 8 kr.; Roggen 14 fl. 40 kr., gefallen um 27 kr.; Haber 6 fl. 10 kr., gestiegen um 7 kr.

*) Regensburg, 17. Aug. Heute Vormittags 11 Uhr hatte eine Deputation des Magistrats, des Gremiums der Gemeindebevollmächtigten und des Armenpflegschaftsrathes die Ehre, Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin Mathilde von Thurn und Taxis sich vorzustellen und im Namen der hiesigen Bevölkerung den wärmsten Dank für die von Ihrer Durchlaucht huldvollst begründete Heilanstalt für arme kranke Kinder ehrfurchtsvollst darbringen zu dürfen. — Heute hatten wir das betrübende Schauspiel der Abfahrt einer deutschen Auswanderungsgesellschaft aus Sachsen-Meiningen nach Ungarn, welche diese arbeitsamen, landwirthschaftlichen Brüder Grund und Boden durch die Munificenz eines Großen erhalten. Dem wahren Patrioten Deutschlands schlägt ein solcher Anblick eine tiefe Herzenswunde — wer kann sie heilen? — Diese mit Kindern reichlich gesegneten Familien gehen einer unsichern Zukunft entgegen und das tripplende Kind an der Mutterhand oder der Säugling an der Brust wird er dereinst die Stunde segnen, in welcher seine Eltern sich gedrungen fühlten, ein fremdes Land zur Erbstenz aufzusuchen? Es dünchte mich, die ganze Gesellschaft hat zweihundert Köpfe zu zählen. Auf meine Frage an ein ehrwürdiges Familienhaupt über die Zukunft, erwiderte es mit ehrlosenfuchtem Blicke, wir hoffen das Beßere, Gott wird uns schützen.

Frankenhausen, 22. Aug. Wegen Berufung des bisherigen Marktschreibers Richter auf eine k. Unteraufschlagsstation ist der diesseitige Marktschreiberdienst mit 300 fl. Jahresgehalt und freier Wohnung erledigt. Termin drei Wochen a dato.

In Unterfranken gibt es etwa 5000 dinglich Gewerbsrechte mit einem Gesammtwerth von faß 7 Millionen Gulden.

Dresden. Der ungewöhnliche Absatz der National-Lotterie für die Schiller- und Liedgestiftung von nahe an 600,000 Loosen trieb nun allmälig mit ungewöhnlichen Anforderungen an das Comité, namentlich sind es zwei Punkte, welche große Schwierigkeiten bieten, nämlich die Ziehung und die Gewinnlisten. Nach der Berechnung dürfte, auch wenn täglich 8 bis 10 Stunden ununterbrochen gezogen würde, ein ganz unverhältnißmäßiger Zeitraum dazu gehören, um wirklich alle eingezählten Nummern zu ziehen.

Nach dem jetzt endgültig festgesetzten Programm beginnt das „große allgemeine deutsche Ehrenpreis- und Freischießen" in Köln am 26. August und dauert nach dem Maßstab der Betheiligung bis Schluß September. Für die auswärtigen Schützen sind sechs besondere Ehrenscheiben aufgestellt, nämlich die Scheiben „Deutschland," „England," „Belgien," „Holland," „Schweiz" und „Köln;" in die letzte können sämmtliche schießen, in die fünf ersten aber nur die Schützen der betreffenden Länder. In jeder ist ein prachtvoller silberner Pokal zu gewinnen, ferner ein Ehrenorden und ein Gedenkzeichen. (Es wird aufgelegt geschossen, und beßhalb schreibt man aus München der bayerischen Landsbötin zu diesem Schützenfest ungefähr Folgendes: Nachdem das Programm veröffentlicht war, wich die Freude einem verdächtlichen Lächeln über den „Schwindel" eines Schießens, bei welchem ein ordentlicher Schütze nicht mitthun mag. Soviel wir von mehreren unserer besten Schützen hören, wird nunmehr kein Einziger derselben nach Köln gehen.)

Wien. Am 18. hat die Versammlung der Gläubiger der Firma Arnstein und Eskeles stattgefunden. Es wurde dargelegt, durch welche Transactionen die Masse, welche am Tage der Zahlungseinstellung bei einem Passivstande von 19½ Mill. Gulden ein Deficit von wenig über 2 Mill. Gulden ausweist, nun so verändert ist, daß einer Passivsumme von 9,156,537 fl. eine Activsumme von 4,113,813 fl. gegenüberstebt. Compensation, Vorzugsrechte, Pfandrechte und Verluste bei anderen insolvent gewordenen Häusern dürfte Verschlechterung zur Folge gehabt. Der vorgeschlagene Vergleich, der den Gläubigern c. 30 Proc. in Aussicht stellt, wurde angenommen.

Der Plan einer Herstellung der Lukmanierbahn ist neuerdings mit Eifer aufgegriffen worden. Dieser Alpendurchbruch hat nicht nur für die Schweiz, sondern auch für Deutschland und Italien das größte Interesse.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 22. August, 8 Uhr Vormittags. Bei Gelegenheit des sogenannten Neujahrschießens in der heurigen Neujahrnacht hatte der ledige Taglöhner Georg Glz von Langeringen in fahrlässiger Weise eine mit einem Papierpfropfe geladene Pistole auf den Fabrikarbeiter Georg Wangert von Eglingen abgefeuert und denselben derart verletzt, daß Wangert in Folge dessen 124 Tage arbeitsunfähig und außerdem noch in hohem Grade schmerzhaft geworden ist. Wegen Vergehens der Körperverletzung, begangen durch grobe Fahrlässigkeit, wurde der Beschuldigte deßhalb zu 15 Tagen doppelt geschärftem Gefängniß verurtheilt.

Morgen Samstag den 25. August früh 9 Uhr, öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats im Rathhause über 2 Siegen.

Avis. Die Schweizer'sche Direction, welche stets bemüht ist, dem verehrlichen Publicum nach Kräften Rechnung zu tragen, hat nun auch die spanische Ballettänzergesellschaft Dejazet acquirirt und zwar für zwei Vorstellungen, welche heute und morgen stattfinden werden. Wir haben dabei nicht nur Worten, sondern auch ein Ballet im Schießgraben zu sehen. Nach dem bisherigen frequenten Besuch ist es klar, daß die Direction es nicht blos übernahm, um das Publicum anzuziehen, sondern daß demselben eine Abwechslung und etwas Gediegenes geboten werden kann. Der Gesellschaft geht der beste künstlerische Ruf voraus und übertreffen sich die Pariser und deutschen Recensionen hergängig deren Leistungen. Wir machen das kunstsinnige Publicum auf diese beiden Vorstellungen und auf jene am nächsten Montag, zum Besten der hiesigen Armen aufmerksam und wird die kleine Preiserhöhung wegen den enormen Ausgaben im richtigen Verhältnisse stehen, sohin auf gefüllte Räume die sichere Hoffnung bestehen dürfen.

Briefkasten-Einsendungen

434. Eine Beschwerde wegen dem immerwährenden Retiglasat in der Stadtbach-Hausmeisterei spaltet in den Papierkorb. D. R.

435. Eine längere Einsendung, „die Aufbesserung der Gehalte der Zollamts-Expehienten," haben wir der beßfalls vorgesetzten Stelle zugesendet. D. R.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geborene. (Katholische Gemeinde.) Den 9. d. M. Hr. Joseph Böck, Sandstuhrmann; an Halsbräune, 1 Jahr. — Den 9. d. M. Hr. Georg Genther, Obstbändler; an Schwäche durch Kruhgebrut. 3 Tage. — Friederike, d. M. Hr. Konrad Wahl, Schriftsetzer; an Entkräftigung. 3 Jahre. — Karl Eduard, d. M. Hr. Eugen Fröhlich, Maler; an Unterleibsschwindsucht. 14 Tage. — Juliana, d. M. Hr. Anton Herz, Gemptoldiener. **St. Moriz.** Johann Adam, d. M. Hr. Adam Bleier, Fabrikweber; an Schwäche. 22 Tage. — Herr Maximilian Leithalet, Artillerist; an Schlagfluß. 50 Jahre. — Anna Katharina Gloning, Tünchlmagd, von Hausen; an Zehrfieber. 31 Jahre. — Anna Maria, d. M. Hr. Kaspar Xaver Mayr, Wagenwärtersgehilfe; an Schwäche durch Frühgeburt. 3 Tage. — Frau Anna Mayr, Wagenwärtersgehilfengattin. 39 Jahre.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: den kgl. schwedischen Capitänen und Flügeladjutanten v. Dahlström und Grimsgaard das Ritterkreuz erster Classe des Verdienstordens vom hl. Michael zu verleihen; die katholische Pfarrei Ufronbach, Bzg. Erding dem Priester Franz Xaver Zett, Schulexpositus in Puchbrunn, Bzg. München r./J., zu übertragen; die am Bezirksgericht Bayreuth erledigte Gerichtsschreiberstelle, jedoch ohne pragmatische Rechte, dem Diurnisten Carl Gugelmein daselbst zu verleihen.

Se. Maj. der König haben vermöge allerhöchster Entschließung vom 21. d. Mts. Sr. königl. Hoh. dem Prinzen Alexander von Preußen die Insignien Allerhöchst Ihrer Hausordens vom heil. Hubertus zu verleihen gerubt, und unter dem gleichen Tage Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem königl. preuß. Obersten und Adjutanten Sr. königl. Hoh. des Prinzen Alexander von Preußen, v. Rödder, das Comthurkreuz des Verdienst-Ordens vom heil. Michael, dann dem königl. preuß. Premier-Lieutenant Rudolph v. Winterfeld das Ritterkreuz I. Classe desselben Ordens zu verleihen.

Die katholische Pfarrei Altenbuch, Bzg. Stadtprozelten, ist mit einem Reinerrage von 599 fl. 18½/20 kr. in Erledigung gekommen.

Scharfmineralteig 18 kr. und **Compositionsstreicher** von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. zum Feinschärfen der Rasirmesser und zwar für immer ohne Steine, vorüber in allen Ländern nach 36jähriger Erprobheit nur eine Stimme des vorzüglichsten Lobes herrscht und diesen, sowie ein 5faches Privilegium hierauf, außerordentliches Renommee verschaffte, empfiehlt auf freie Zusendung **C. A. Auerheimer, B. 88,** Griebgasse in Regensburg. — Ich ersuche überall Niederlagen, und der Betrag kann in Postmarken frei eingesandt werden.

In Augsburg allein ächt zu haben für 18 Kr. bei **F. A. Albl,** am vordern Lech. (5902/22)

Digitized by Google

Zimmer-Vermiethung.

Wegen Abreise ist sogleich ein meublirtes Zimmer in der Nähe des Englischen Klosters, **F. 7**, an einen Herrn zu vergeben. (7529)

In der Jakoberstrasse G. 3 ist ein alter Hut wegen Mangel an Platz um **2 fl. 24 kr.** zu verkaufen. (7522)

Verlorenes.

Eine goldene Cylinder-Uhr nebst Kette, wurde Sonntag zwischen 2 bis 3 Uhr vom Lueginsland bis an's Oblatterthor verloren. Der redliche Finder wird höflichst gebeten, dieselbe i. d. Exp. ds. Bl. gegen **10 fl.** Belohnung abzugeben. Zugleich wird vor Ankauf gewarnt. (7507)

Niederlagen von Senf

(offen und in Tiegeln)

Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,

Ludwigsstraße D. 166,

befinden sich zur Erleichterung der Titl. Abnehmer bei den Herren **Chr. Schanz**, Verlagshdlg. Kaufm. **Kraus**, Vorstadt. **Frau. Kuchenbaur**, Bartlichestraße. **Gruber**, Früchtenhdlr. unterm Perlachthurm. Kaufm. **Heggenmiller**, vis-à-vis der Post. Kaufm **Ducrue**, am hohen Weg. Kfm. **J. P. Hetzer**, A. 162 (Predigerberg). Philipp **Bullich**, Kaufm. am Milchberg. — **Joh. Spann**, Kaufm. in Göggingen. **Fritz**, Kaufm. in Wertingen. **David Koch**, Kaufm. in Kriegshaber. **J. M. Fürst**, Kaufm. in Dillingen. **Joseph Fischer**, Kaufm. in Burgau. (5265–75)

Das kgl. Landwehr-Regiments-Commando veröffentlicht, daß jeder neuzugehende Landwehrmann, welcher bei einer Grenadier- oder Füsilier-Compagnie eingereiht wird, das Gewehr gegen Bezahlung bei dem Regiments-Commando in Ltr. D. Nro. 94 zu fassen hat, und daß von nun an kein anderes Gewehr mehr bei dem Commando zugelassen wird. — **Augsburg**, den 17. August 1860.

Königl. Landwehr-Regiments-Commando. (7355/56)

Zwei schöne Flughäuser

sind zu verkaufen in Ltr. C. Nro 4. über 2 Stiegen. (7532)

500, 1000, 3000, 6000, 18,000 und 36,000 fl. sind auszuleihen im Commissionsbureau P. P. Ingebult, C. 4.

Dienstmädchen sind wieder vorgemerkt im Commissionsbureau P. P. Ingebult, C. 4.

Im Café Lutz: Concert von Josef Zeni und Ph. Nickel, Sänger und Komiker aus Nürnberg. Anfang 8 Uhr.

Am Samstag den 15. September l. Js. Vormittags 10 Uhr werden im Bureau des kgl. Rentamts Aichach ungefähr 15 Centner ältere Akten und 1 Centner unterhaltene Posts-Pappendeckel gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Diese Akten dürfen nur allein zum Einkampfen verwendet werden.

Auswärts Gestorbene: Hr. Franz Stiglik, pens. kgl. Artillerie-Major in München. — Hr. Johannes Kraus, kgl. pens. Regiments-Quartiermeister in München. Hr. Sigm. Paulus Strauß, Gastwirthssohn von Mettenbergen.

Loose zu der am **13. Oktober h. Js.** stattfindenden Auspielung von Gegenständen der

Industrie-Ausstellung in Kaiserslautern

sind in der Exped. d. Bl. zu haben. Ein Loos kostet 36 kr.

Anzeige und Empfehlung.

Indem ich heute mein Ladengeschäft

Ludwigsstrasse D. 160

eröffne, empfehle ich meine bekannten und beliebten Artikel geneigter Abnahme und werde in Besiehung auf Sortiment, Qualität und Preise wie schon meine bisherigen verehrten Abnehmer, Jedermann zufrieden zu stellen bemüht sein. — Augsburg, den 23. Aug. 1860.

G. L. Herrmann, Lebküchner, Ludwigsstraße D. 160.

NB. Alle Artikel können in meinem Laden auch en gros bezogen werden. (7528)

Verloren wurde ein **Taschenzirkel** mit Messingstiefel am 21. August Nachmittags vom Hafnerberg über den Kesselmarkt rc. bis in die Moritzkirche, und wird gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit bei Herrn Maurermeister Hosp abzugeben. (7494—96)

Ein gründaunmvollener Regenschirm

ist vor 14 Tagen auf dem Schmalzmarkt **stehengeblieben**, und kann gegen Ausweis in der Exp. ds. Bl. abgeholt werden. (7509)

„Einigkeit."

Nächsten Sonntag den 26. August: (7518)

Tags-Parthie nach Annhausen

mit Artillerie-Musik.

Zusammenkunft Morgens 6 Uhr bei Hrn. Birzle, zur englischen Anlage. Abmarsch 1/2 7 Uhr.

Die Vorstände.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Freitag den 24. August: Erste Gastdarstellung der Sennerin Christianna Mendez und des Senner Salvator Matera, Sennora Olivera Myslik und Senner M. Mendez vom k. Theater in Madrid. **Das Gänschen von Buchenau.** — Hierauf: **La Flor Catlana.** Divertissement in 1 Akt von Sr. Mäten. Diesem folgt: **Hans und Hanne.** Ländliches Gemälde mit Gesang in 1 Aufzug von Starke. — Zum Schluß: **La Perla de Sevilla.** Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. — Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. (7534)

Sommer-Theater in Lechhausen.

Heute Freitag den 24. August: **Der Arrestant und Doppelgänger.** Lustspiel in 1 Akt von August. Hierauf: **Die Rose am Lech.** Ländliches Gemälde in 1 Akt von Görner.

Anfang halb 8 Uhr.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 23. August. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 3½% — G. detto 4% 99⅞ G. detto 4½% 103 B. — G. detto 4½% halbjhrg. 103 B. — G. detto 5% IV. Emission — G. detto 5% neue detto — G. detto Grundrenten - Ablösung - Obligationen — B. 99⅞ G. — K. österreichische National-Anlehen — G 71 B.

München, 22. August. Oesterr. Bankact. 89⅝ G. 90¼ B.

Frankfurt a. M., 22. August. Oesterr. Nrnz. National-Anlehe 57½; Sprocentige Metall. 49½ B.; Bankactien 705; Lotterie-Anlehenslose von 1854 67¾; von 1858 95½; von 1860 69¾; Ludwigshafen Verbacher G. 99 B. 126½; bayr. Ostbahn-Actien 103½; voll eingezahlt 103½; ältere. Credit-Mobilier-Actien 157½.

Wien, 22. August. Oesterr. 5proc. National-Anlehe 78.70.

Eisenbahnfarten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderg. II. und III. Classe.
München . . .	5.15 Mrg. 8.15 Abds	5. 30 Mrg	1. 40 Nchm.	10. 30 Vorm.	5. 30 Nchm.
Bamberg rc. .	6. 40 Mrg.	1. 20 Nchm.	10. 5 Abds	3. 30 Mrg.	5. 5 Nchm.
Lindau	6. 35 Mrg.	1. 35 Nchm	— —	9. 45 Vorm.	5. 20 Nchm.
Ulm	6. 35 Mrg. 10 40 Nt	1 40 Nchm	— —	9. — Vorm.	6. 15 Abds.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzüge I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderg. II. und III. Klasse.
München . . .	8. 35 Mrg. 9.55 N	1. — Mitt	9. 15 Abds.	8. 45 Vorm.	1. 10 Nchm.
Bamberg rc. .	8. — Abds.	5. — Mrg	1. 5 Nchm.	9. 35 Vorm.	3. 50 Nchm. 11.40 Nchts.
Lindau	8. 10 Abds.	12.50 Nchm	— —	9. 20 Vorm.	4. 55 Nchm.
Ulm	5. — Mrg. u. 8.10 A	1. — Nchm	— —	8. 30 Vorm.	7. 40 Abds.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.

Abfahrt in Krumbach 3 U. Morgens. — Abfahrt in Dinkelscherben 3 U. Nachmittags.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" erscheint in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 233.

Samstag, den 25. August 1860.

Kathol. und Protest.: Ludwig.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnell und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für auswärts bei allen kgl. Poststationen pro Monat August und September mit 30 Kr. abonniren.

Politisches.

München, 23. Aug. Der Artikel 120 des Strafgesetzentwurfes, „Verbreitung wissentlich falscher Nachrichten durch die Presse" betreffend, ist mit 5 gegen 3 Stimmen (Dr. Ehrl, Dr. Bauz und Dr. Völk) angenommen worden. — Se. kgl. Hoheit Prinz Carl traf gestern aus Tegernsee ein und inspicirte heute auf dem Marsfeld das 1. Cürassierregiment.

Augsburg, 25. Aug. Herr Pfarrer Purcell in Rom erläßt einen von Cardinal Wiseman daselbst unterm 17. v. Mts. beglaubigten Aufruf an die Katholiken Deutschlands, behufs der Sammlung zur Erbauung einer neuen Kirche und Schule für die Katholiken deutscher Nationen in London. (Wir wünschen diesem Unternehmen den besten Erfolg. D. R.)

Bern, 22. August. Nach officiellen Berichten von Turin hatte Garibaldi am 20. bei Melito nahe Reggio mit 6000 Mann gelandet. (T. N.)

Wie aus **Rom** vom 18. Aug. gemeldet wird, treten die 3000 Mann des entthronten Herzogs von Modena in den Dienst des Papstes. Die in der Romagna aus Anlaß der Recrutirung entstandenen Unruhen sind unterdrückt worden.

* **Turin**, 18. Aug. Der außerordentliche neapolitanische Gesandte Manna hat vom Könige den St. Mauritius- und Lazarusorden, mit welchem der Bandit und Königsmörder Galenga geschmückt ist, erhalten. — Fünf Geistliche in Bootsverkleidung wurden vom Bischof von Massa suspendirt, weil sie eine von ihnen im April unterzeichnete Adresse an Victor Emmanuel nicht auch widerrufen wollten, wie die übrigen mitunterzeichneten Geistlichen wirklich gethan haben.

Aus **Bari**, 17. Aug., wird der Tr. Ztg. geschrieben: Gestern Abends erneuerten sich die reactionären sanfedistischen Auftritte, und zwar heftiger; aufgehetzte Gesindel bedrohte die Bürger mit Steinwürfen und Plünderung, sodaß aber auseinander, sobald die Nationalgarde im Verein mit den Truppen Ernst zeigte. Es war ein furchtbares Geschrei, wilde Flucht aller Spaziergänger, aber nach einer Stunde die Ruhe hergestellt. Heute sind 18 bis 20 Hauptschreier verhaftet worden, es stehen aber angesehenere Personen mit unter der Decke, die bereits öffentlich genannt werden.

* **Aus Sicilien** wird den „Debats" geschrieben: Die Lage Siciliens scheint wenig befriedigend. Bisher hatte es eine schlechte Regierung, jetzt gar keine oder doch nur in zwei oder drei Städten. Das Elend ist außerordentlich, der Handel nicht der Rede werth. — Garibaldi, welcher seiner Zeit in Proclamationen den wüthendsten Priesterhaß aussprach, zieht nun in das Komödienspielen, das er mit dem sicilischen Klerus treibt, auch Gott und die Kirche. Um die „guten Priester" zu ködern, läßt er sie 500 heilige Messen für Rosolino Pilo und die Märtyrer der Freiheit lesen und weist ihnen Stipendien aus der Staatscasse an. Den Erzbischof von Cefalu ersuchte er, nach der heiligen Messe nun statt für den König für ihn — Joseph Garibaldi — das Kirchengebet zu verrichten. Der Erzbischof soll schwach genug gewesen, seine Kleriker anzuweisen, nun „Domine salvum fac Dictatorem Josephum!" zu singen. — Die Einschiffung nach Calabrien hat am Faro begonnen. Am 8. Aug. marschirten die Divisionen Sachi und Cosenz und die Division Türr, zusammen 10,000 Mann stark, an die Meerenge Sie kamen Nachts an und begannen die Einschiffung. Es gelang jedoch nur einzelne Truppe an der calabrischen Küste zu landen, da der neapolitanische Admiral Salazar auf der Hut war und die Meerenge durch zahlreiche Raketen beleuchtete, so daß die königl. Artillerie spielen konnte. Die meisten Boote mußten zurück; nur 200 Mann waren gelandet und mußten sich, nachdem die Ueberrumpelung des neapolitanischen Forts Cavallo mißlungen war, in die Berge werfen. Garibaldi ging nach diesen mißglückten Versuchen am 15. nach Sardinien (die Insel), ließ den General Cosenz bei Taormina sich mit Truppen einschiffen, um, wie es heißt, von Osten der das Neapolitanische zu bedrohen. So ist in diesem Augenblick das Festland von drei Seiten her mit einer Landung bedroht, 1) von Sardinien, wo 8000—12,000 Mann vereinigt sind, 2) von Faro bei Messina und 3) von Osten der durch Cosenz.

Palermo, 15. Aug. Der hiesige Magistrat hat eine Anleihe von 25 Mill. Fr. ausgeschrieben um den durch das Bombardement angerichteten Schaden zu ersetzen. Täglich kommen Freiwillige hier an, die entweder ganz vollständig bewaffnet sind oder erst bewaffnet werden müssen. Alle werden nach Messina gesendet um Garibaldi's Heer zu verstärken, das bestimmt ist auf den Continent überzusetzen. Die Regierung geht damit um ein Corps kgl. Gendarmen für die öffentliche Sicherheit zu bilden. Das Benehmen eines solchen wird immer lobhafter gerühmt. Oberst Geronimo Bartolomei ist beauftragt dahier eine Brigade zu organisiren. Er ist ein geschickter und intelligenter Officier. Vorgestern kam der Dampfer „Torino" mit 1500 Freiwilligen, meistens Lombarden,

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

III.

Vorkehrungen.

(Fortsetzung.)

„Wenn du mir diesmal folgen wolltest, lieber Wenzel, wäre es gewiß besser," warf Juliane ein. „Es ist kein Wagniß dabei, und du darfst es thun, denn dein Ziel ist ja erreicht. Noch mehr erstreben wollen, kann dich stürzen!"

„Ich darf nicht feiern, nicht rasten," erwiderte der Freiherr entschlossen: „Diese meine Speculation muß gelingen oder ich habe ein halbes Menschenalter umsonst gearbeitet!"

„Du überarbeitest dich!"

„Nicht doch! Arbeit zerstreut mich. Ich fühle mich gedrückt, beengt, wenn ich nicht denken, mich im Denken und Sinnen nicht anstrengen kann."

Seufzend gab Juliane ihren Widerstand auf, indem sie die Frag hinwarf: „Wann darf ich deine Rückkehr erwarten?"

„Sobald ich das Nöthige mit meinen Agenten abgesprochen habe und die Gewißheit mit mir nehme, daß meine Anordnungen pünctlich vollzogen werden. Von dir erwarte ich die Ruhe, welche Mäßigung und Klugheit immer geben."

„Soll unsere Tochter unterrichtet werden?"

Der Freiherr zögerte einen Augenblick, dann sagte er rasch:

„Nein! Nicht jetzt. Später ist es vielleicht gut, wenn ich auch ihr diese neue Wendung mittheile; doch hängt dieß von den Umständen ab. Kann ich es vermeiden, so ist es mir lieber . . . Olympia ist noch zu jung und, was mit am meisten Bedenken verursacht, sie liebt ihren Gatten zu leidenschaftlich! . . . Wer speculiren will, darf keine Leidenschaft besitzen, am wenigsten eine, welche das Herz gefangen nimmt."

„Gar keine?" sagte Juliane. „Ist das Spiel keine Leidenschaft?"

Digitized by Google

haben an. Garibaldi befindet sich mit ungefähr 20,000 Mann am Faro. Die meisten derselben sind irregulärte, 6000 Mann aber gut geschulte Truppen. Es wurden schon mehrere Landungsversuche gemacht. Fünf kgl. Dampfer und fünf Kanonenboote hatten sie aber stets zurückgewiesen. Unter den Truppen Garibaldi's am Faro befindet sich die Hefe Italiens; wie Arlosto uns seine Lager beschreibt, findet man da Taschenspieler und Possenreißer. Der Pater Gavazzi fragterst in einer rothen Blouse umher, um ihm die Gräfin Salasco, die als Soldat gekleidet ist und die Braunschweinsfahne am Halse hängen hat. (A. Z.)

* **Paris**, 20. Aug. Napoleon hat in Chaious den Marschall Randon beauftragt, die Zusammensetzung eines Armeecorps von 100,000 Mann für alle Eventualitäten vorzubereiten. — Beim Bankett am Napoleonsfest erhob sich der apostolische Nuntius als Chef des diplomatischen Corps und brachte folgenden Toast auf den Kaiser aus: „Ich trinke auf das Wohl des Kaisers." Darauf setzte er sich wieder, und Hr. v. Thouvenel erwiderte: „Ich trinke auf die Gesundheit aller Frankreich befreundeten Souveräne." Nach solchen Gastfreiheiten trennte man sich. — Während der 33 Tage dauernden Reise des Kaisers nach Corsica, Savoyen und Algier wird Minister Fould den Vorsitz im Ministerrath führen. Eine Regentschaft wird nicht aufgestellt.

Jerusalem. Ein Correspondent der Allgem. Ztg. sagt in seinem Tagebuch über die Schreckensscenen in Syrien: Wie man sagte, würden bei dem Gemetzel eine Anzahl Christen von sogenannten „freundlich gesinnten Mohamedanern" beschützt, aber dieselben Freunde schickten ihre Leute und Diener aus, um andere Christen auszuplündern und zu morden, und durch diesen Anschein von Christen gewährtem Schutz hoffen sie sich von dem Verdacht zu reinigen, daß sie sie zum Himmel schreit! Möge die Welt diese Thatsache erfahren! (Diese furchtbare Anklage wird auch durch anderweitige Nachrichten bestätigt.)

In **Damascus** waren bis zum 9. d. 800 Verhaftungen vorgenommen, aber die Agitation dauerte an manchen Orten fort. Der österreichische Consularagent in Safed hat eine Mündrung der Juden durch die Thüren verhindert. (Don.-Ztg.)

Nichtpolitisches.

Landsberg, 21. Aug. Gestern hat die Stadt Landsberg in festlicher Weise dem hochw. Hrn. Bischof v. Riggs, daselbst geboren, eine Ehrenkatzel gesetzt.

|| Vom 12. bis 19. August wurde in Maria Trost bei Neffelwang das 200jährige Jubiläum und eine Mission von drei P. P. Capuciner, darunter einem Augsburger, dem P. Ephrem Maria Mayr, Guardian aus Immenstadt, abgehalten. Der Ort auf dem Wankerberge, mit einer herrlichen Fernsicht, war ganz passend und das Wetter meistens günstig. Die Predigten der Herren Missionäre waren ausgezeichnet und die Beichtstühle den ganzen Tag wie belagert. Die Ankunft des hochwürdigsten Bischofes Danerauius setzte dem Schlusse der Mission die Krone auf, indem Sr. Bischöfl. Gnaden das Hochamt und eine Anrede an die Menge der Gläubigen hielt und zuletzt den päpstlichen Segen ertheilte. Gott segne die Bemühungen aller Arbeiter des Herrn!

Landshut, 22. Aug. Dem verheirathetin Locomotivführer Ostermeier widerfuhr gestern im hiesigen Bahnhofe ein schweres Unglück; es wurde ein Fuß desselben vom Rade der Maschine erfaßt und der übrige Körper nachgezogen; der ganze Zug, bestehend aus acht Waggons, ging über die auf das Schienengeleise zu liegen gekommenen Füße des Unglücklichen und zerquetschte und zerfleischte dieselben auf gräßliche Art. Er ist Vater von drei Kindern und als sehr dienstlicher Mann bekannt. Es besteht übrigens Hoffnung, den Bedauernswerthen am Leben zu erhalten.

In **Passau** ist am 19. d. M. die dortige Porzellanfabrik fast gänzlich abgebrannt.

In **Amberg** hat der vereinte Handels- und Gewerberath einstimmig den Beschluß gefaßt, dem königlichen Staatsministerium des Handels die großen Nachtheile vorzustellen, welche die Einführung der Gewerbefreiheit mit sich bringen würde. Die Schlußbitte an das Ministerium lautet: es wolle mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dahin wirken, daß die Einführung der bedingten und der unbedingten Gewerbefreiheit unterbleibe.

Nürnberg. (Hopfenmarkt.) Bei ruhigem Geschäfte aber zu festen Preisen räumen sich die kleinen Reste 59r vollends; auch in 58r Waare finden kleine Posten Absatz statt, während noch ältere Waare wieder weniger beachtet wird. Heurige Ernte: Unser Absatzgrund und Spalt kann nicht klagen, dagegen die Hallertau, wo es theilweise sehr schlecht ausstieht. — Altdorf und Hersbruck mit Umgegend haben sich etwas gebessert. — England und Böhmen sind am schlimmsten daran, dagegen ist Baden und Würtemberg, sowie Frankreich und Polen gut bedacht; Belgien tariirt einen Drittel-Ertrag, ebenso die Altmark.

Wien, 20. Aug. Die Vollendung der Westbahn nach der bayerischen Gränze hat einen großen Umschwung in den Verhältnissen sowohl der einheimischen wie der benachbarten fremden Bahnen herbeigeführt und es ist eine nothwendige Folge, daß nun diejenigen Bahnlinien welche durch die neuerstandene Concurrenz einen Theil ihres Passagier- und Frachtenverkehrs zu verlieren fürchten, sich mit einem Male zu größeren Concessionen eben sowohl was den Preis, wie was den rascheren Transport anbelangt, herbeilassen.

Aus **Erlau** vom 14. Aug. wird der „Wiener Morgenpost" geschrieben: „Ich bin in der Lage, Ihnen eine Enthüllung zu geben; sie betrifft die Erlauer Koffergeschichte. Wenn dabei eine haarsträubende, blutige Tragödie zum Bedauern aller Liebhaber des Entsetzens und des Grusel's sich unter der Hand in eine ganz harmlose, drollige Komödie verwandelt, so tin ich nicht schuld daran und auch ihr Bester Correspondent ist es nicht; er hat nur getreulich erzählt, was der launenhafte, erfinderische, narrende Kobold, das Gerücht, nicht bloß in Pesth, sondern auch an manch anderm Orte herumgetrieben hatte. Nun denn, es ist wirklich ein Koffer nach Erlau gelangt, mit dem es nicht richtig war und in welchem sich Knochen befanden, nur daß —. Doch ich will die Sache schlicht der Ordnung nach erzählen. Der hiesige Erzbischof Adalbert v. Bartakovics erwartete aus Rom ein Altarbild. Es kam ihm nun Anfang Juni d. J. aus Triest eine Kiste durch ein hiesiges Handlungshaus zu, bei deren Eröffnung sich der gespannten Zuschauer jedoch nicht Entsetzen, sondern ein nicht zu unterdrückendes Lachen bemächtigte; denn statt des erwarteten Bildes fanden sich folgende Gegenstände vor: ein schwarzer Frack, ein Jagdspenser, ein Mantel, ein Zylchhut, eine schwarze Reisetasche, eine Tscobsuk, eine Pantherhaut und zwei Pantherknochen. Diese Kiste, vermuthlich einem Naturforscher angehörend, wurde in Triest wahrscheinlich mit der Bildkrtste verwechselt und, da sie auch die Bezeichnung A. B. führte, dem Erzbischof zugedacht. Dieser Verschreibung gibt mir Muth," sprach sie, „und ich lasse dich jetzt ohne Besorgniß reisen. Eins nur bitte ich noch: sauberer und halte vorläufig ein! . . . Durch Zögern ist ja nichts verloren, eher ließe sich . . . Du verstehst mich?"

Der Freiherr zog die Hand Juliane's an seine Lippen und drückte einen Kuß auf ihre Stirn.

„Wir verstanden und verstehen uns immer," sprach er lächelnd, „und darum, mein Kind, haben wir es zusammen durch einiges Handeln und Streben auch zu etwas gebracht!"

Der Freiherr entfernte sich, um inzwischen eingelaufene Geschäftsbriefe zu lesen, nöthige Anordnungen und Dispositionen zu treffen, und verschiedene Wechsel zu unterschreiben. Dann trat er, wie immer, ganz allein seine unaufschiebbare Reise an.

Einen Tag später übereroichte ein Beamter aus K. dem Polizei-Director jene Banknote, die man als falsch erkannt hatte. Baron von Rauenhorst unterbrach den Beamten, der sogleich erbötig war, das Zeichen namhaft zu machen, an dem sich die Unächtheit erkennen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

„Das Spiel!" rief der Freiherr. „Von dieser Leidenschaft nährt sich ja alle Speculation! Man kann mit Leidenschaft, aber man darf nicht leidenschaftlich spielen."

„Wie du gestern Abend!"

„Dem Moment überwältigt, ließ ich mich fortreißen. . . . Es thut nichts, mein Verlust war gering."

„Wirklich?" sagte Juliane zweifelnd.

„Sehr gering, und überdieß zuletzt setzte ich mich wieder in den Besitz des zuerst Verlorenen."

Juliane sah ihren Gatten lange forschend an. Dieser erirug den Blick der Gattin.

„Kannst du mir gewissermaßen zuschwören, daß es ist, wie du sagst?" fragte sie ernst.

„Ich spreche die volle Wahrheit! Deine Forderung kühlte meine Leidenschaft, und dafür bin ich dir aufrichtig zu Dank verpflichtet."

Nach diesen mit Nachdruck und Offenheit gesprochenen Worten erhob sich Juliane, und ein zufriedenes Lächeln belebte wieder ihre ermatteten Züge.

Digitized by Google

sendet, der sie dem obengenannten Handlungshause, woher er sie bekommen, wieder zur weiteren Besorgung zustellen ließ."

Die belgischen Blätter warnen vorwährend das Publicum, den übertriebenen beunruhigenden Gerüchten wegen des Standes der Ernte nur ja keinen Glauben zu schenken.

(Musikalische Crinoline.) Eine ungeheure Revolution, würde ein französisches Blatt sagen, steht der Crinoline bevor. Ein Gelehrter, dessen Bescheidenheit seinen Namen nicht nennen läßt, hat eine Musikcrinoline erfunden. Mit Hilfe einer sehr einfachen Mechanik würde der Rock, der gewöhnlich Crinoline genannt und mit den vielen eisenen Ringen ausgedehnt wird, die zugleich die Rolle eines Mariennerkzeuges vertreten, von der Luft aufgeblasen; die ganze dabei eintretende Bewegung ist sehr gefällig und äußerst graziös. Aber dieß ist noch das Wenigste. Indem man auf einen Knopf drückt, der sich über der Hüfte befindet, gibt der Rock die süßesten Töne von sich. Der Ton gleicht bald dem der Oboe, bald des englischen Horns, bald der Flöte, bald der Clarinette; kurz es ist ein vollständiges Orchester!! Der Erfinder hat die volle Ueberzeugung, daß, wenn künftig sich mehrere Damen in einem Saale befinden, dieselben tanzen können ohne eine andere Musik, als die ihrer Röcke, wobei eine graziöse Anlehnung der Hand vollständig genügt. Dieß ist eine Erfindung, die schon viele Köpfe zum Kreislauf brachte.

Toulon, 18. Aug. Heute hat sich hier ein großer Unglücksfall ereignet. Wegen der in Kürze bevorstehenden Ankunft des Kaisers wurde eine mächtige, etwa 60 Fuß hohe und 90 Fuß lange Bretterbude auf dem Quai vor dem Stadthause errichtet. Dieses Holzgebäude ist plötzlich über den Arbeitern eingestürzt. Man zählt vier Todte, drei schwer und verschiedene leichter Verwundete.

Locales.

Sitzung des Königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 23. Aug. 8 Uhr Vormittags: Nach der Anklage soll der ledige Maurer Joseph Schlösty von hier am Freitag den 23. December v. Js. Abends der ledigen Fabrikarbeiterin Maria Dieminger von Oberhausen im Hausgang der Rummel'schen Fabrik dahier aufgepaßt, sodann derselben mit einem Messer eine Verletzung am Kopfe beigebracht haben, welche Verwundung übrigens eine Arbeitsunfähigkeit nicht im Gefolge hatte. Nach dem Ergebnisse der öffentlichen Verhandlung konnte jedoch eine sicherliche Ueberzeugung nur dafür gewonnen werden, daß sich Schlösty dieser That in vollzeitlich strafbarem Grade schuldig gemacht habe, und deßhalb wurde er auch nur zu 24 Stunden Arrest condemnirt.

Samstag den 25. Aug. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Joh. Wild von Ustersbach wegen Körperverletzung.

• 24. August. Vergangenen Mittwoch feierte unser geehrter Greis Herr Stadtmusiker Ant. Geiß sein 50jähriges Hochzeitsjubiläum. Herr Dombicar Kleiner besorgte die Trauung in der St. Mar-Stadtpfarrkirche; — derselbe, sah in seiner schönen Rede hervor, daß der Jubilar nicht bloß durch hohes Alter ausgezeichnet erscheine, auch sein ganzes Leben und Thun sei Gott gefällig gewesen. Die Klänge der Hannoverregimentsmusik ertönten unter der Leit. Messe. Im Mohrenkopf versammelte sich Abends die sämmtliche Musikliebhaberschaft Augsburgs, auch die Mitglieder der Liedertafel waren zugegen. Der Vorstand derselben, Herr Röhle überreichte dem Jubilar ein sehr passendes Geschenk, begleitet mit einer herzlichen Ansprache. Mit den besten Segenswünschen an den Gefeierten erfolgte die Trennung erst spät in der Nacht. Wir wünschen: der Herr Jubilar möge noch viele Jahre (in Wohlbefinden und bester Gesundheit) erleben.

• 25. August. Ein sehr würdiger und allgemein geachteter Beamter feierl sein 25jährigtes Dienstesjubiläum, — der biedere kgl. Oberpostmeister und Oberinspector Laubös dahier. Am Vorabend des Abschlusses seiner 25jährigen Dienstzeit brachte das niedere Post- und Eisenbahndienstpersonal mit Zuziehung der Werkstättenarbeiter (des ganzen Bezirks für Schwaben und Neuburg) einen solennen Fackelzug (gestern Abends 8 Uhr, eine ungeheure Menge Menschen versammelte sich, gegen 400 Fackeln rc.) — mit Musik- und Gesangsstücken, aufgeführt vom Bahnhofe zu des verehrten Jubilars Wohnung im kgl. Postgebäude. Nach dessen Verabschiedung, es nahmen auch die Gesellschaften Liedertafel und Erholung daran Theil, vereinigten sich die Bedienstelen beim Bierwirth Hr. Krog, im schönderzierten Saale, wobei auch der Gefeierte und die übrigen Beamten des kgl. Oberpostamtes zahlreich erschienen sind. Ein fröhlicher Abend wurde verlebt, ein Toast folgte dem andern. Heute als dem eigentlichen Jubiläumstage früh 11 Uhr werden dem kgl. Oberpostmeister rc. die Glückwünsche Seitens der Beamten und aller Bediensteten unter Ueberreichung eines silbernen Pokals (kostete bereits 600 fl.) und einer Adresse von den Beamten, einer Uhr vom Maschinenpersonal und einer schön ausgearbeiteten Denkschrift von dem Kanzlei- und Magazinspersonal abgestattet. Abends Souper mit Musik im Rohrenhof. Das kgl. Postgebäude ist in sehr sinniger Weise geziert.

Augsburger Notizen.

Dahinab. Nach dem Religionsgespräch, w elches 1518 dahier zwischen Cardinal Cajetan und Dr. M. Luther stattfand, hielt es letzterer für gerathen, sich heimlich aus der Stadt zu entfernen. Vom Carmeliterkloster bei St. Anna ging er an der Zwingermauer hinunter zum Flinkerthor, wo Christoph von Langenmantel auf ihn mit einem gesattelten Pferde wartete und ihn durchs Thor in Sicherheit brachte. Ein Handbetzer am Galgenthürchen aber wollte seinen Hause einen Hausen machen und behauptete, Dr. Luther habe sich an seinem Hause vorbei durch das Stephingerthor geflüchtet. Er setzte daher die Worte „Da hinab" an sein Haus.

Inhalt aus dem Kreisamtsblatt Nr. 67 vom 17. August.

Das Verbot der unrichtigen Verpflichtung im Auslande. — Agentur der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft. (Unterschlächer Märkleln in Ihannhausen wurde als Agent aufgestellt.) — Die Aufsicht auf die Landesverwiesenen, hier die Entlassung des Georg Göggele aus dem Strafarbeitshause. — Kirchencollecte für Erbauung einer protestantischen Kirche in Keonach.

Augsburger Popularions-Anzeiger.

Gestorbene. (Katholische.) **St. Ulrich.** Frl. Frau Mathilde Rey, geb. Prasser, Fabrikbesitzerswittwe, an Unterleibslähmung. 38 Jahre. — Karl Anton Uleich, d. B. Hr. Franz Balleis, Gärtnermeister; an Gichtern. 3 Wochen. — Herr Friedrich Ebenstreit, Taglöhner; verunglückt. 37 Jahre. — Joseph Martinllan, d. B. Hr. Max Lorz, Pferdehändler; an Gichtern. 12 Tage. — Christine Hörmann, Taglöhnerin von Lechhausen; an Unterleibsbrand. 66 Jahre. — Jungfrau Franziska Denzler, Webermeisterstochter und Pfründnerin in der Hospital. Versorgungsanstalt; an Brustwassersucht. 66 Jahre. — Anna Maria Veronika, b. W. Hr. Leopold Pflugmann, Fabrikschlichter; an Unterleibsschwindsucht 5 Wochen. St. Georg. Herr Math. Schrämmer, Hufschmann, von Donauwörth; an Schlagfluß. 62 Jahre. — Herr Johann Fasolt, Hucker; an Brustwassersucht. 66 Jahre. — Josef Max, d. B. Hr. Johann Ev. Lukas, Fabrikarbeiter; an Schwäche. 20 Stunden. — Herr Alexander Ritter, Herrschaftskutscher, von Hohwang, Bez. Memmingen. 62 Jahre. — Kaspar, d. B. Hr. Barthelomäus Wagner, Eisenbahnschreiner; an Zehrfieber. 3 Jahre 2 Monate.

August Schönling, Frankfurt a. M.

Importirte Havanna-Cigarren aus den renommirtesten Fabriken der Havanna von **fl. 30** per Mille bis zu den feinsten Marken, **ächte Manilla, Bremer und Hamburger Cigarren.** — Probesendungen von 100 Stück, in verschiedenen Sorten, werden unter billigster Berechnung prompt versandt. (7536)

Verkauf wegen Sterbfall.

Eine guterhaltene, nicht auf 4, **sondern auf 8 Steinen** gehende **goldene Cylinder-Uhr.** Preis **30 fl.** Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (7537)

Verloren wurde ein **Taschenzirkel** mit Messingfutteral von Freitag den 21. August Nachmittags vom Haferberg über den Kesselmarkt rc. bis in die Metzgkirche, und wird gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit bei Herrn Maurermeister Hoop abzugeben. (7494—96)

Kapitalien in jeder Größe zu 4 und 4½ Procent bei **P. P. Ingedmit** in Augsburg C. 4.

Feuer, dem der Hut nur 2 fl. 24 kr. zu theuer, möge [illegible], übrigens diene demselben zur Nachricht, daß ich angeben kann, wo (für solches Benehmen recht gut passend) Bubenhüte wohlfeil und Ohrfeigen unentgeltlich zu haben sind. ..... (7560)

Loose zu der Anfangs Oktober h. Js. stattfindenden **Verloosung von Industrie-Erzeugnissen des Gewerbe-Vereins in Bamberg** sind in der Exped. ds. Bl. à 1 Stück 24 kr. zu haben.

☛ **Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung" die weiteste Verbreitung.**

Digitized by Google

Danksagung.

Für die so zahlreiche und uns so tröstliche Theilnahme bei der Beerdigung und dem Gottesdienste unseres unvergeßlichen Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Hrn. Honorat Santo Casella,

Kaufmann, k. Landwehr-Oberstlieutenant & Wechselgerichts-Assessor,

erstatten wir hiemit unsern tiefgefühlten Dank und empfehlen den Verblichenen dem frommen Andenken, und aber fernerem Wohlwollen. — Augsburg, 24. August 1860.

Honorat Albert Casella, Sohn,
im Namen der sämmtlichen Verwandten.

Empfehlung.

Bei der jetzt stark abnehmenden Tageszeit empfiehlt der Unterzeichnete sein großes Lager der verschiedensten Gattungen **Uhren**, sowohl mit als ohne **Wecker**, sowie auch alle **Reparaturen von Anker-, Cylinder-, Rahmen- und Stockuhren**, sowie alle sonstigen **Haushuren** sicher, schnell und billig gemacht werden.

(7535) **K. F. Frey**, Uhrmacher am Kaffeemarkt.

Haus-Verkauf.

Im Georgi-Gäßchen ist ein **Haus** billig zu verkaufen. Näheres in F. 267, zu ebener Erde. (7558)

Verkauf.

Es sind ein Paar **junge Kanarienvögel**, Männchen und Weibchen, nebst einem ganz neuen Einwurf, ganz billig zu verkaufen. Mäh. l. r. Erp. (7567)

AMICITIA.

Heute Abends 8 Uhr:

Gesellige Unterhaltung

bei unserm Mitgliede, Hrn. Wittmann, Lederwirth.

(7542) **Der Ausschuß.**

A. Sch. U. V.

Morgen Abends um 7 Uhr: (7540/41)

Beim schwarzen Goggl — rege Theilnahme.

Gewerbehalle heute bei Café Mörz.

In den 3 Königin: Concert von Josef Zeni und Ph. Nickel, Sänger und Komiker aus Nürnberg. Anfang 8 Uhr.

Frühlingsgarten (heute): Große Musik-Produktion. Anfang 7 Uhr.

Schlößle in Oberhausen (morgen): Große Tanzmusik.

Bei Andr. Schmid in Oberhausen: (Morgen) Ernte-Fest mit Musik.

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am 13. Sonntag nach Pfingsten.

Dom. Früh 5—8 U. hl. Messen; 8 U. Predigt; 9 U. Hochamt, 9—½ 11 U. hl. Messen; Nachm. 1 U. Christenlehre; 2 U. Predigt, nach derselben Betrachtung und Volksgesang nach dem Diözesanandachtsbuch; 3½ U. Vesper, hierauf Rosenkranz.

St. Stephan: Von 5, 6 u. 7 U. hl. Messen; ½5U. Abds. Rosenkranz.

Hl. Kreuz 6—7 U. hl. Messen; ½8 U. Militärgottesdienst; 8, 9, 10 U. hl. Messen; 11 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1½ U. Bürger-Convent mit Predigt; ½5 U. Rosenkranz.

Kloster zu den Englischen. ½6, 7, u. 9 U. hl. Messen; Ab. 4 U. Rosenkranz.

St. Peter. (Für die Pfarrgemeinde St. Moritz.) ½6, 6, ½7 u 8 U. hl. Messen; ½9 U. Predigt und Amt; 11 und 12 Uhr hl. Messen; Nachm. ½2 U. Christenlehre; 3 U. Gesellenandacht und Rosenkranz.

St. Maria Stern: 7 U. hl. Messe; Abds. 5 U. Rosenkranz.

Kloster zu St. Ursula: 6—7 U. hl. Messen; Abends ½5 U. Rosenkranz.

St. Ulrich. 5¼ U. hl. Messe; 6 U. Segenmesse; 8 U. Predigt; 9 U. Amt und Segenmesse; 10 U. Militärgottesdienst; Nachm. 1½ U. Christenlehre; 3 U. Predigt, dann Bethveranbacht.

St. Margaretha: 7 U. hl. Messe.

St. Georg. Früh 5, 6 und 7¼ U. hl. Messen; 8 U. Predigt, Segenmesse und Hochamt; 10 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1 U. Christenlehre; 3 U. Predigt, dann Monatsommtagsandacht mit Litanei und Procession.

St. Sebastian. 6 und 7 U. hl. Messen; Nachm. ½3 U. Kreuzweg.

St. Moritz. Früh 5—6 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, Amt u. Segenmesse; 10 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1½ U. Christenlehre; 3 U. Vesper.

St. Marcus (Fuggerei): ½8 U. hl. Messe. Nachm. 1½ U. Convent des Männerbündnisses zum hl. Herzen Mariä.

Dienst-Gesuch.

Eine sehr ordentliche Person, gegen welche kann, auch sonst alle häuslichen Arbeiten vollständig versteht und willig verrichten würde, sucht bei einem Herrn Geistlichen, am liebsten auf's Land einen Platz als **Pfarrköchin**, und wolle sich wegen des Näheren in der Exped. ds. Bl. Erkundigung erholt werden. (7551—56)

Darlehens-Gesuch.

Auf 2 Lebensversicherungen Actien à 1000 fl., sobin **2000 fl.**, wird ein Darlehen von **150 fl.** aufzunehmen gesucht. 5% Zinsen und Rückzahlung monatlich 10 fl. Offerte in die Exp. ds. Bl. (7548)

Altes Eisen wird gekauft und verkauft im Viertel **L. 62** bei **Georg Beck.** (7557)

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Samstag den 25. August: Letzte Gastdarstellung der Senorrita Christina Mendez und des Senor Salvator Maten, Senorita Olivera Mosip und Senor A. Mendez vom k. Theater in Madrid. **Die Tauben,** oder: **Der Leibkoch in tausend Aengsten.** Schwank in 1 Akt von Castelli. Hierauf **La Flor Catalana.** Divertissement in 1 Akt von St. Maten. Diesem folgt: **Wer ist mit?** Vaudeville-Posse in Akt nach dem Franz. von W. Friedrich. (Manuscript). Zum Schluß: **La Perle de Sevilla.** Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. ☞ Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. (7562)

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 24. August 1860.

Getreides-Gattung.	Letzter Rest.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauft.	Schrn. Rest.	Höchster Preis fl.	kr.	Mittel-Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Verkaufs-Summe fl.	kr.	Aufschlag. fl.	kr.	Abschlag. fl.	kr.
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffl.	Schäffel.												
Waizen	135	307	442	434	8	22	28	21	17	20	20	9241	37	—	—	1	37
Kern	29	494	523	523	—	21	28	20	13	19	4	10375	29	—	—	1	23
Roggen	153	429	582	571	11	15	23	14	26	13	21	8241	39	—	—	—	36
Gerste	—	47	47	47	—	13	24	12	42	12	—	597	12	—	—	—	—
Haber	15	190	205	203	2	7	47	7	6	6	29	1444	9	—	2	—	—
		Aufgezogen 21 Schäffel.			Ganzer Stand 1799 Schäffel.												

Ein Pfund Mehl kostet:	kr.	hl.
Rundmehl	9	6
Semmelmehl	7	5
Schönmehl	6	5
Roggenmehl	5	1
Nachmehl	3	6

Die Mahlmaße beträgt	für 1/32		für 1/16	
	fl.	kr.	fl.	kr.
beim Waizen	—	41	1	22
beim Kern	—	39	1	18
beim Roggen	—	27	7	55

Brod- und Mehl-Tarif vom 23. bis 31. August 1860.

I. Brodsatz.	Pfund	Loth	Quintl	II. Mehlsatz.	Mundmehl fl.	kr.	Semmelmehl fl.	kr.	Schönmehl fl.	kr.	Roggenmehl fl.	kr.	Nachmehl fl.	kr.
Kernbrod.														
Zweipf. Kögel	—	1	3½	1 Metzen	4	15	3	27	2	55	2	10½	1	36
Das 1 kr. Kögel	—	3	3	½ Metzen	2	7½	1	43¾	1	27½	1	5¼	—	48
				¼ Metzen oder 1 Viel.	1	3¾	—	51¾	—	43¾	—	32½	—	24
Roggenbrod.				⅛ Metzen oder ½ Viel.	—	31¾	—	25¾	—	21¾	—	16¼	—	12
Ein 2 kr. Laib	—	16	3	⅛ Metzen oder 1 Viertel	—	16	—	13	—	11	—	8	—	6
Ein 4 kr. Laib	1	1	2	1/16 Metzen oder ½ Viertel	—	8	—	6½	—	5½	—	4	—	3
Ein 8 kr. Laib	2	3	—	1/32 Metzen oder 1 Mäßl.	—	4	—	3¼	—	2¾	—	2	—	1¼

Unter Verantwortlichkeit von F. W. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 2 fl. 15 kr.

№ 234.

Sonntag, den 26. August 1860.

Kathol.: Cyprian. Protest.: Samuel.

Laufende Beiträge werden angenommen und die Bestellungen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

= **München**, 23. Aug. Hiesige Einwohner, welche zufällig der am 18. d. in Heidelberg stattgehabten Enthüllung des Mreedenkmals beigewohnt haben, welches bekanntlich König Ludwig dieser Stadt als dem Geburtsort des Feldmarschalls zum Geschenke gemacht hat, können nicht genug ihre Indignation äußern über die, gestern gesagt, Gleichgültigkeit, mit welcher jene Stadt dieses Geschenk aufgenommen hat. Wie wir hören ist es nur Mittermayers ober Zöpfels Bemühungen zu danken gewesen, daß am Enthüllungstage doch irgend etwas von Seite der Stadt geschehen ist. Die äußere Umhüllung des Standbildes entfrach keineswegs dem, was sonst bei solchen Gelegenheiten üblich ist: das Breitergebilde, welches die Statue umgab, war mehr als ärmlich. Das sogenannte Festmahl zählte ungefähr 15, sage fünfzehn Gedecke! Und das in einer Universitätsstadt!

Wien, 24. Aug. In St. Petersburg wird eine rasche Schwenkung zu Oesterreich angeführt. Teplly hat auch nach der Newa hin gewirkt. Als der k. k. Gesandte Graf Thun am Geburtstag seines Kaisers (18.) bereits die Einladungen zum herkömmlichen diplomatischen Diner ergehen ließ, äußerte ihm der Kaiser Alexander II. den Wunsch, er möge das angesagte Diner absagen und möge am 18. zum großen Gastmahl erscheinen, das er selbst, der Kaiser, veranstalte. So geschah es. Beim Dessert erhob sich der Kaiser und brachte den freundlichen Toast auf die Gesundheit seines lieben Bruders des Kaisers von Oesterreich aus! — Diese außerordentliche und unerwartete Zuvorkommenheit machte den günstigsten Eindruck auf den Wiener Hof und großes Aufsehen in diplomatischen Kreisen.

Turin, 21. Aug. Gestern Abends cyzolgte in der Nähe von Genua ein Zusammenstoß zweier Züge. Unter den Verwundeten sind viele Recruten der letzten Aushebung. — Der Bischof von Imola wurde von dem Gerichte in Ravenna freigesprochen. (T. B.)

Turin, 24. Aug. Eben ist ein k. Decret erschienen, welches die zweite Classe der conscriptionspflichtigen Altersclasse 1839 unter die Waffen ruft. Damit befindet sich das Heer vollständig auf dem Kriegsfuß. (A. Z.)

Neapel, 18. Aug. Außer der Landung von Garibaldi'schen Freischärlern in der Nähe von Reggio und bei Bagnara in Calabrien am 9. August, die von den königlichen Truppen sofort zerstreut worden sind, hat vorgestern bei Bagnara eine zweite Landung von beiläufig 2000 Mann stattgefunden. Auch dieser ist es nicht besser ergangen. Vom General Melendez mit Nachdruck angegriffen, bedeckte eine Menge Todter und Verwundeter den Kampfplatz, und was übrig blieb, hat sich in die nahen Gebirge zu retten gesucht, wo Truppen und bewaffnetes Landvolk die Jagd darauf fortsetzten. Eine beträchtliche Anzahl hat sich als Gefangene ergeben. Leider befinden sich unter denselben mehrere neapolitanische Soldaten, die in Sicilien zu Garibaldi übergegangen sind. Nach Kriegsgesetzen steht aber der Tod des Erschießens auf diesem Verbrechen. Auf telegraphische Anfrage des Divisionsgenerals Bial: was mit den gefangenen Ueberläufern anzufangen sei? ist die Antwort ertheilt worden: nach feiggerechtlichen Bestimmungen zu verfahren. (A. Z.)

Mailand, 23. Aug. Die „Perseveranza" meldet aus Turin vom 22. d. M.: Nach der Landung bei Capo delle Armi bei Melito eroberte Garibaldi Reggio und zog in die Stadt ein. Bei der Landung wurde der Dampfer „Torino", der transatlantischen Gesellschaft gehörig, in den Grund gebohrt, die Mannschaft soll gerettet sein, die Ladung jedoch ging verloren. (W. Bl.)

Paris, 22. Aug. Morgen wird also der Kaiser seine „fünfte Reise", wie die Officiellen sie nennen, zuerst nach Savoyen dann nach Corsica, der Wiege der „vierten Dynastie" antreten. Die vier ersten Reisezeile waren London, Stuttgart, Villafranca, Baden und jetzt Corsica, Savoyen und Algier. — Die Londoner „Literary Gazette" führt zwei Gründe an, die den Kaiser zur Abwesenheit am Napoleonsfest (15.) von Paris bestimmt haben: 1) Das ängstliche Streben angesichts des nahen Krieges die Popularität der Armee zu gewinnen, zumal er sich im italienischen Kriege weder als General noch als Soldat gezeigt habe. Das beste Mittel hiefür sei, viel von den Soldaten zu sehen, mit ihnen zu reden und ihnen möglichst viel Gutes zu erweisen. Man hat Alles zu diesem Zweck aufgeboten, sogar den kaiserlichen Prinzen in's Lager gebracht und ihn vor den Truppen paradiren lassen. 2) Um das diplomatische Corps nicht empfangen zu dürfen und die kalten und trockenen Anreden der Diplomaten nicht anhören zu dürfen.

Paris, 24. Aug. Der „Moniteur enthält ein Decret, welches im Interesse des öffentlichen Nutzens die Errichtung eines Hafens zu Thonon und die Verbesserung des von Evian, beide am Genfer See, anordnet. Das officielle Blatt beginnt einen detaillirten Bericht über die Reise des Hofs durch Frankreich, Corsica und Algerien.

Marseille, 22. Aug. Messina, 19. Aug. Garibaldi's Abgang nach dem Festland hat hier Illuminationen hervorgerufen. Von Capua zurückkommend hat Garibaldi ein englisches Schiff begegnet, das ihn anrief und anstahm. Am Neujahrum trat er ein anderes englisches Schiff, welches ihm 15 gezogene Kanonen und 30,000 Flinten brachte. Ohne zu landen, ging er mit Birio und 5000 Mann von Scaletta wieder ab. Cosenz bereitete sich vor irgend anderswohin abzugehen. Ein Garibaldisches Schiff ist an Strand gelaufen, um Truppen aufzunehmen; nachdem dies geschehen, feuerten die neapolitanischen Schiffe gerade wie bei Marsala. (T. B.)

Petersburg, 1. Aug. Durch die westeuropäische Presse läuft die Nachricht von Entdeckung einer weitverzweigten Verschwörung der Polen; die Polen aber behaupten, es sei kein Wort davon wahr. Daß die Polen von neuen Hoffnungen belebt sind, daß sie sich regen und bewegen, das allerlei Aufreizendes und Besorgliches zu Tage tritt, ist wohl unzweifelhaft. Fürst Gortschakoff, der Statthalter, scheint sich auch unbedaglich in seinem Warschauer Posten zu fühlen. Im kaiserlichen Palaste in Warschau werden Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers getroffen.

Mostar, 14. Aug. In der Herzegowina ist am 11. und 12. d. eine Christenverfolgung ausgebrochen, welche, wie es scheint, durch montenegrinische Umtriebe hervorgerufen wurde. In vier Dörfern wurden 160 Häuser niedergebrannt. (T. d. W. Z.)

Aus Alexandria wird gemeldet: In St. Jean d'Acre haben die Türken fünfzig Christen niedergemetzelt. In Beyrut sind 1500 englische und 1500 französische Marinesoldaten gelandet. (Oesterr. Bl.)

Nichtpolitisches.

München. Die directen Eilzüge zwischen Paris und Wien zeigen eine schon jetzt täglich lebhaftere Frequenz, und überhaupt ist der Fremdenverkehr im Augenblick hier außerordentlich groß. — Unser Magistrat beabsichtigt die Erbauung eines großartigen Schlachthauses. — Die festliche Eröffnung der Ostbahn bis Passau wird sich noch um einige Wochen verzögern und jedenfalls nicht vor Mitte September stattfinden. — Für die Erhaltung des Malers Wisschof, der in einem Anfall von Gistesstörung einen Selbstmordversuch machte, ist noch Hoffnung vorhanden. — Die Bürgermeistersgattin Amalie Heingemann, geb. Schachenmayer zu Kaufbeuren und deren Ehemann, Bürgermeister

Digitized by Google

Christoph Fr. Heinzelmann daselbst, haben zum Ankauf von Schulpreisen und Schulbüchern für arme Kinder, zur Unterstützung von Schulhaltungen, sowie Schullehrerswittwen und Waisen zu Kaufbeuern u. s. w. eine protestantische Schulstiftung daselbst mit einem Fundationscapitale von 10,000 fl. unter dem Namen „Hedwig Wagenseil-Schachenmeyerische protestantische Schulstiftung“ begründet. — Die Nichtigkeitsbeschwerde des Leo Forstner von Zeitlingen, welcher vom Schwurgerichte von Schwaben und Neuburg zu Zjähriger geschärfter Zuchthausstrafe verurtheilt ist, wurde verworfen; desgleichen die Nichtigkeitsbeschwerde des quitte. Landgerichtsassessors und Untersuchungsrichters von Pottenstein, Ludw. Bauer, gegen das Urtheil des Schwurgerichtshofes von Oberfranken, wonach derselbe wegen fortgesetzten Verbrechens der Verletzung öffentlicher Treue und Glaubens durch Staatsdiener zur Festungsstrafe 11. Grades auf die Dauer von 8 Jahren und zur Dienstentsetzung verurtheilt wurde, der oberste Gerichtshof sprach dahin aus, daß der von den Geschworenen bei Beantwortung der ihnen vorgelegten Fragen aus freien Stücken gemachte Beisatz „daß sämmtliche Handlungen unter mildernden Umständen begangen wurden“ nicht geeignet war, dieselben zur Verbesserung ihres Wahrspruches aufzufordern. — Die Oberökonomiecommission der Landwehrstadt München hat beschlossen, einige Tausend neue Gewehre anzuschaffen, zu welchem Zwecke denn auch bereits Schießproben mit einem Probegewehre neuer Construction stattgefunden haben. Daßelbe soll indessen wegen seiner Schwere nicht geeignet befunden worden sein, und man will deßhalb weitere Versuche mit andern Gewehren anstellen.

* Nach dem von Professor Dr. Martin herausgegebenen Schematismus der Im Königreiche Bayern zur Praxis berechtigten Civil- und Militärärzte ist es auf Oberbayern 280 praktizierende Aerzte, auf Niederbayern 121, auf die Pfalz 137, auf die Oberpfalz 104, auf Oberfranken 119, Mittelfranken 175, Unterfranken 220, Schwaben und Neuburg 164, in Summe 1320, wozu noch 189 active praktizierende Militärärzte kommen, so daß die Gesammtzahl der Aerzte 1509 beträgt. Hiezu kommen weiter 468 Bader älterer Ordnung, 17 Magister der Chirurgie, 84 Landärzte, 366 Chirurgen, 1038 Bader neuerer Ordnung, 29 Zahnärzte, 3807 Hebammen, 505 Apotheken, 338 Dispensir-Anstalten, 107 Districts- und 238 Local-Krankenhäuser.

(Bayerische Bäder und Heilquellen.) Alzing, 2. Aug. 286 Kurgäste in 206 Parteien, darunter 25 Ausländer. Traunstein, 13. Aug. 105 Kurgäste in 61 Parteien. Adelholzen, 18. Aug. 329 Kurgäste in 220 Parteien. Rosenheim, 12. Aug. 276 Kurgäste in 221 Parteien. Seeon, 11. Aug. 68 Kurgäste. Tölz, 15. Aug. Adelheidsquelle 107 Kurgäste; Krankenheil 234 Kurgäste. Reichenhall, 18. Aug. 1496 Kurgäste in 810 Parteien. Faulenbach, 8. Aug. 68 Kurgäste. Krumbad, 19. Aug. 442 Kurgäste. Höhenstadt, 11. Aug. 330 Kurgäste. Steben, 14. Aug. 271 Kurgäste. Ludwigsbad bei Wipfeld, 12. Aug. 159 Kurgäste.

Kissingen, 23. Aug. In den letzten Tagen herrschte in hiesiger Stadt durch die Abhaltung einer Bundesfeier von Seiten der Mitglieder der Verbindung Allgovia (Allgäu) zu München eine ungewöhnliche Lebhaftigkeit. Die Theilnehmer hatten sich zahlreich eingefunden.

In Würzburg wurde am 20. d. ein Individuum wegen Obstdiebstahls im kgl. Hofgarten verhaftet. Bei dessen Durchsuchung fand man außer einem Portemonnaie mit gutem auch ein solches mit falschem Gelde, was Veranlassung gab, eine Haussuchung bei demselben vorzunehmen, wobei auch wirklich Apparate zur Münzfälschung aufgefunden wurden.

Frankfurt a. M., 21. Aug. Die nunmehr zu Ende gegangene vierte Postconferenz ist dahier vom 15. Mai bis 18. Aug., also über ein Vierteljahr, versammelt gewesen. Der neue Postvereinsvertrag, in welchen der Inhalt der seitherigen Verträge, soweit er keine Abänderung erfahren hat, übergegangen ist, tritt mit dem 1. Jan. 1861 in Wirksamkeit, und bleibt bis zum Schluß des Jahres 1870, und von da ab ferner unter Vorbehalt einjähriger Kündigung in Kraft. Die seitherigen Verträge treten mit dem 1. Jan. 1861 außer Wirksamkeit.

Hof, 23. Aug. Heute früh 10 Minuten vor 4 Uhr hatten wir hier einen ziemlich starken Erdstoß. Auch aus der Gegend bei Wunsiedel die nämliche Meldung.

Bei der Rückkehr vom Koburger Sängerfest am 24. Juli haben die Vorstände des Nürnberger Liedertranzes ihre Vereinsfahne der Seidenexpedition der Wernhahn übergeben, haben aber trotz ihres Gepäckscheins dieselbe bis heute noch nicht erhalten können.

Paris, 18. Aug. Die Ernte schickt sich bisher, sowohl der Menge als der Qualität nach, besser an, als man nach dem abscheulichen Sommerunwetter zu erwarten berechtigt gewesen; es gilt dieses namentlich vom Seine- und von den angränzenden Departements, wie überhaupt vom Norden Frankreichs.

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Transport des Hauses sammt Abseite und Hinterhaus nebst Hofraum in der Ludwigsstraße D. 186, 187 und 198 des verlebten Leibhauscontrolleurs Wilhelm Gombart auf heißen großjährige Tochter Julie Gombart dahier. (Ertschaft.)

Verkauf des Hauses im Hilfsbelegschen C. 158 von Seite der Spinnerseheleute Xaver und Rosina Bader an Michael Dillmann, Hauskecht im Gasthof zum deutschen Hause dahier.

Verkauf des Hauses mit Rändelmühle, dann Nebenhaus, Stadel, Wurzgärtchen und Grasgarten an der Friedberger-Straße J. 96 und 97 von Seite der Gerstenfabrikenbesitzwitwe Barbara Eitenhübler an die Aktiengesellschaft der mechanischen Baumwollspinnerei dahier.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats
am 25. August 1860.

Auf den verlesenen Regierungs-Reskripten ließ sich entnehmen, daß mehrere wegen Incompetenz vorgelegte Polizei-Untersuchungen ihre Erledigung gefunden haben, und daß die Eingabe des Schlossermeisters Herrn Bachmann um eine Concession zum fabrikmäßigen Betriebe der Schlossterei behufs gesetzlicher Instruction herabgeschlossen wurde. Die Baugesuche der Herren: Baier Mayr, Wiedemann und Bäckermeister Seitz wurden genehmigt; ebenso die Gesuche der Arretois-Herstellung (mit ein Drittel Vergütung durch die Gemeinde) der Herren: Optikus Schwaiger, Kaufmann Lucks und Schuhm. Himmer. Auf Ansuchen des Accordanten wird genehmigt, daß die Maurer vor dem Göggingner-Thor gesprengt werden dürfen, wenn die Probe mit Pulver gelingt und kein Nachtheil hiedurch entsteht. — Der Entwurf eines Berichtes an königl. Regierung und einer Vorstellung an das Handels-Ministerium wurden verlesen. Es betrifft die projektirte Einführung der Real-Gymnasien anstatt der polytechnischen Schulen. Es sollen nämlich München, Nürnberg und Augsburg solche erhalten. Nachdem aber diese Schulen bei einer Centralstation verlegt werden könnten, so wird die Bitte gestellt, jedenfalls der Stadt Augsburg eine solche Anstalt zuzuweisen, aber auch die technische Hochschule in Augsburg zu errichten. In Augsburg haben die Zöglinge nicht mehr nöthig, anderswohin zu gehen, denn nebst dem Theoretischen können sich Alle zugleich praktisch ausbilden. Im ganzen Königreiche ist keine Stadt, wie einzig und allein Augsburg es ist, wo alle Verhältnisse vereinigt sind, welche für eine solche Anstalt nur günstig scheinen können. Keine Stadt besitzt so viele Fabriken in allen Zweigen der Industrie wie Augsburg, keine Stadt hat aber auch über solche die Industrie hebende Vortheile zu gebieten, und mag nur noch eine erwähnt werden, daß außer den vielen Dampfkräften zur Zeit über 3000 Wiederkräfte durch Wasser in Bewegung gesetzt sind, und eine einzige Fabrik allein bei 90,000 Spindeln treibt. Augsburg hat schon viele Opfer gebracht, wird auch jetzt für diesen Zweck Opfer bringen; dieser Entwurf geht an die Herren Gemeinde-Bevollmächtigten. Nach gerichtsärztlichem Patere können die Localräten des neuen Schulhauses zu St. Anna bezogen werden, da dieselben ausgetrocknet. Für diese Schule ist auch die Anschaffung neuer Bänke und die Regierung der älteren genehmigt. In Folge der Referate über die Vollzugsstatistungen hat Herr Ltr. Müller eine Eingabe an den Magistrat gefunden wegen der arsenikhaltenden Farben in den Wohnzimmern. Diese Sache ist vom wissenschaftlichen Standpuncte aus noch lange nicht erledigt. Herr Dr. Müller ließ herkommen, er sei überrascht gewesen, als er das gerichtsärztliche Gutachten gelesen. Die grünen Farben enthielten Arsenik und seien der Gesundheit gefährlich. Wenn in der Jakobsfrühe in der 8 bis 15jährigen Zeit, wo die grüne Farbe existirt, noch keine Erkrankungen vorgekommen sein sollen, so sei auch noch keine Untersuchung hierüber angestellt worden. Die betreffenden Bewohner seien aber krank, man möge nur nachforschen z. z. Ein Herr Magistratsrath bestätigte diese Angabe. Der Herr Vorsitzende erklärt, daß es Pflicht sei, alles Mögliche zu ermitteln und sofernde erklärt, daß es Pflicht sei, alles Mögliche zu ermitteln und sofernde dann geeignet zu verfügen. Die Eingabe des Herrn Dr. Müller habe zur Kenntnißnahme gedient. Beim Collegium St. Anna haben sich 23 Schüler um Aufnahme gemeldet, da aber 49 für nächstes Jahr übergehen, und nur 67 berücksichtigt werden können, so sind 5 abzuweisen und werden nur 18 und zwar gegen Kostgeld zu 180 fl. 5,

Digitized by Google

zu 135 fl. 5, zu 100 fl. 7 und zu einem halben Freiplatz 1 Zögling aufgenommen. Mehrere Regierungsbaten wurden zur Aufzahlung decretirt. Dem Görtner Greinwald wird die Entlassung aus dem Unterthanenverbande ertheilt. Die Preise für die Lieferung der Brennmaterialien zu den Dominikanern werden genehmigt. Das Kloster St. Ursula erhält anstatt des Holzes in Natura das Geld hiefür. Der katholische vereinigte Kultusfond soll getrennt und jede der 5 Pfarrein eine eigene Verwaltung erhalten. Dieß zu bewerkstelligen bedarf es 8—10 Wochen. Der von der katholischen Kirchenverwaltung vorgelegte Bauplan geht direct zur Prüfung an die Baubehörde. Zur Vornahme der Gemeindewahlen ist Herr Stadtcommissär Salle als Wahlcommissär ernannt, und beginnt die Urwahl am 31. d. M. Herrn Dr. Lukh wird der Austritt aus dem Krankenhause, wo er seit 5 Jahren als Assistenzarzt war, genehmigt und der neue Bewerber dem Herrn Dr. Müller zur gutachtlichen Aeußerung bekannt gegeben. Genehmigt werden die Gesuche der Frau Höß um Eigenz zur Näh- und Strickarbeit ꝛc., der Barb. Kohler zum Obsthandel, dem Theodor Kurz zum Viktualienhandel, der Rosine Mühlegger zum Unterricht im Zuschneiden ꝛc. und eine Caution von 125 fl. wird hinausgegeben, dem Jos. Kuhn wird das Heimathrecht ertheilt. Hierauf geheime Sitzung.

* 26. August. Bei dem Dienstes-Jubiläumsfest des kgl. Oberpostmeisters v. Landbeck ging es im herrlich ausgestatteten Krah'schen Saale unter den unendlich vielen Anwesenden überaus heiter und fröhlich zu. Bereits sämmtliche Eisenbahnbedienstete aus Schwaben, — welche nicht absolut zum täglichen Dienste nothwendig waren, — waren anwesend; sie überreten eine Reihe und Anhängsichtet an ihren allverehrten Herrn Vorstand, wie sich solche nur bei Kindern zum geliebten Vater kundgibt. Wiederholtes Lebehochrufen auf den sehr würdigen Jubilar. Die Gesellschaft Liederkranz producirte sich bis zur frühen Morgenstunde. Herr Königsberger verherrlichte diesen Abend durch ein Feuerwerk. Die gestrige großartige Reunion im Mohrenkopfe Seitens des Beamten-Personales und anderer Honoratioren, war ebenfalls trefflich arrangirt. Die großen Localitäten waren auf das Geschmackvollste decorirt, und der Hr. Jubilar war über das Arrangement sehr erfreut. Der Ehren-Vocal, auf dem allseit der Post- und Eisenbahn im Verbindung stehenden Gewerbe und Branchen — vom Hrn. Professor v. Kramer gesprochen und von Hrn. Zinn- und Silberwaren-Fabrikanten Ungerer — abgebildet sind, wird später in der Gewerbehalle ausgestellt werden.

Im **Kunstverein** ist neu ausgestellt: Marsch der italienisch-französischen Armee in Rußland im August 1812, gemalt von Albrecht Adam. — Der Dom in Mecheln, gemalt von M. Neher. — Eine Schiffahrt, gemalt von Bachlin. — Der See Genezareth, gemalt von August Löffler. — Eine Landschaft von C. Müller. — Ein Jagdstück von demselben.

Augsburger Population-Anzeiger.

Gestorbene. (Katholische) **St. Max.** Magdalena, d. W. Hr. Max Saltsta, Färbergehilfe; an organischem Herzfehler. 1 Jahr. — Theres Ziegler, Magd. von Donauwörth. 35 Jahre. — Herr Georg Wichler, Hafner. 77 Jahre. — Ein Knabe, d. W. Hr. Joseph Braun, Fabrikarbeiters. an Schwerathmen. 5 Monate. — Joseph, d. W. Hr. Michael Lorenz Meir, Spinnmeister; an Schwäche. 12 Tage. — Lorenz, d. W. Hr. Lorenz Meir, Spinnmeister; an Schwäche. 13 Tage. — Anna Zirnheimer, Magd. von Gierlenbach, Lpg. Hochstädt. 27 Jahre. — Jungfrau Greis, Taglöhnerin. 23 Jahre. — Frau Josepha Söffler, Spenglersgattin. 50 Jahre. — Frau Josepha Groß, Fabrikarbeiterswittwe; an Entkräftung. 71 Jahre. — Gabriel, d. W. Hr. Jakob Müller, Spinner; an Abzehrung. 13 Tage. — Frau Victoria Stecher, Webermeisterswittwe; an Wassersucht. 66 Jahre.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 18. Juli dem k. Revierförster J. Stiffer zu Thyrnau das Ritterkreuz II. Classe des Verdienstordens vom heil. Michael zu verleihen; dem k. Rath und ersten Trigonometer J. G. Wieland in Rücksicht auf seine fünfzigjährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste das Ehrenkreuz des k. bayerischen Ludwigsordens zu verleihen.

dem Generalobervater der k. Verkehrsanstalten, Frhrn. v. Brück, die allergnädigste Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich ihm verliehene Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens annehmen und tragen zu dürfen.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten.

1) **Anweisung ertheilten:** Die Herren: Jos. Bick, Benefiziumsvicar in Halsbach, als solcher in Unterglauheim. Dismas Senning, Aushilfspriester in Wielenbach, als Caplan in Eresried. Alois Ballesthofer, Caplan in Zizmeretshausen, als solcher in Gempfing. Mathias Kirchmann, Caplan in Gempfing, als solcher in Bachhagel. Julius Bader, Neupriest in Dillingen, als Caplan in Zizmeretshausen. 2) **Canonische Institution erhielten:** Die Herren: Leonhard Mertel, Benefiziat in Unterglauheim, auf das Benefizium in Halsbach. Joseph Rentsle, Pfarrer in Stauden, Dkgr. Lauingen, auf die Pfarrei Mering. Joseph Biederle, Frühmeßbenefiziat in Pfaffenhofen, Dkgr. Neu-Ulm, auf die Pfarrei Raustetten. Mathias Bach, Wallfahrtspriester in Wies, auf die Pfarrei Remnatsried. 3) **Gestorben ist:** Herr Franz Xav. Brachl, Pfarrverser in Untersinning, gestorben den 19. Aug. l. J. — Die heilige Firmung wird gespendet: am 1. Sept. in Landsberg, am 4. in Inning und am 6. zu Greifing.

Meine kgl. bayer. privilegirte

A. Ott'sche Mund- und Zahn-Essenz,

das seit Jahren universellste und zuverlässigste, für Zahnleiden zu empfehlende Erhaltungs- und Reinigungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches in 1/4 und 1/1 Fläschchen 18 kr. und 36 kr. ist fort. während zu haben.

Briefe und Gelder mit 3 kr. Zustellgebühr werden franco erbeten.

A. Ott,

Lit. A. Nr. 163 am Predigerberg in Augsburg.

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung

effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden

(3540—50) **J. Arnold, A. 556.**

Schafweide-Verpachtung.

Die Gemeinde **Bonstetten,** kgl. Landgerichts Zusmarshausen verpachtet ihre **Schafweide** fürs Jahr 1861 auf welcher 250 Stück Nahrung haben, am

Samstag den 1. Sept. 1860 Nachmittags 2 Uhr

im Wirthshause zu **Bonstetten.** Die Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gegeben. Unbekannte Steigerer haben sich mit Vermögens- und Leumundszeugnissen zu versehen.

Bonstetten, 24. August 1860. (7586)

Die Gemeinde-Verwaltung.

Kleinheinz, Vorsteher.

Mayr, Pfleger.

Verkauf. Eine beinahe gar nicht getragene **silberne Cylinder-Spring-Uhr,** erster Qualität, mit kunstvoll gravirtem Werk, ist für nur **18 fl.** zu verkaufen und bei der Exp. ds. Bl. zu erfragen. (7538)

Offert. Wegen Erkrankung einer Magd wird sogleich ein ordentliches Mädchen zur Aushilfe gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl. (7595)

A. Sch. U. V.

Heute Abends um 7 Uhr: (7540/41)

beim schwarzen Goggl — rege Theilnahme.

Verlorenes. Ein silberner **Armreif,** vergoldet, wurde vorigen Sonntag Abends vom Schießgraben, zur Stadt herein, verloren. Man bittet den Finder desselben um gütige Zurückgabe in der Exped. ds. Bl. (7474)

Loose zu der Anfangs Oktober h. Js. stattfindenden

Verloosung von Industrie-Erzeugnissen des Gewerbe-Vereins in Bamberg

sind in der Exped. ds. Bl. à 1 Stück **24 kr.** zu haben.

Loose zu der am 15. September ds. Js. stattfindenden Ausspielung von

Berchtesgadner Industrie- & Kunst-Erzeugnissen

sind in der Expedition ds. Bl. zu haben. Das Loos kostet 30 kr. Auf je 10 Loose kommt ein Treffer.

Kleider, Sommer-Hosen, Westen, Tisch- und Wandteppe Vorhänge, Chalsenfutter und Bettzeug gültet

Marg. Mandel, wohnhaft in A. 178. in der Zwerchgasse.

150 fl. werden auf monatliche Abzahlung à 8 fl. sogleich aufzunehmen gesucht, dazu sehr gute Verschreibung und 5% Zinsen. Offerte in die Exped. ds. Bl. (7599)

Digitized by Google

Guts- und Gasthof-Verkauf.

Ein, in einer Stadt III. Klasse gelegenes Gasthaus mit Anwesen, Nebengebäuden, aller Einrichtung von Schiff und Geschirr, 18 vollständigen Betten, Wägen, Chaisen, Pflüge, 5 Pferden, 8 Kühen, mehreren Schweinen, der heurigen ganzen Ernte, aller Vorräthe, 43 Tagwerk ausgezeichneten Grundstein, Gärten ꝛc. ꝛc. wird verkauft. Die Anzahlung beträgt 9000 fl., alles übrige bleibt auf dem Anwesen liegen.

Bei der vortheilhaften Lage und wohlhabenden Gegend erfreut sich dieses Anwesen eines bedeutenden Absatzes und gewährt ein gesichertes Auskommen, zumal, da mit demselben für den jeweiligen Besitzer eine königliche Verlesung verbunden ist, welche eine jährliche Einnahme von 600 fl. sichert. Auch mit einem Waldholzrecht auf dem Anwesen. Allenfallsige Anfragen werden in der Exped. d. Bl. ertheilet. (7594)

Photographien von J. Jungmann im Schlößchen zu Oberhausen.

Aufnahmen gelichen im geschlossenen Raum jeden Tag und bei jeder Witterung. An Sonn- und Festtagen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr. An Wochentagen von 2—6 Uhr. Preise: Einzelne Portraits 36 kr. bis 1 fl., 2, 3 bis 6 Personen 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr. Nur gelungene Portraits werden abgegeben. (7186)

Dienst-Gesuch.

Eine sehr ordentliche Person, gegen 26—27 Jahre alt, die ganz gut kochen kann, auch sonst alle häuslichen Arbeiten vollständig versteht und willig verrichten würde, sucht bei einem Herrn Geistlichen, am liebsten auf'm Land einen Platz als **Pfarrköchin**, und wolle sich wegen den Näheren in der Exped. ds. Bl. Erkundigung erholt werden. (7551—56)

Die Herbergs- u. Verding-Anstalt für weibliche Dienstboten von Matth. Martin am Jndenberg C. 303 empfiehlt sich bestens. Aufträge jeder Art werden auf das Pünktlichste vollzogen, die Dienstboten auf das Gewissenhafteste beherbergt und verpflegt.

Vergnügungs-Anzeigen. (heute).

Anfang jedesmal 4 Uhr.

Bei **Andr. Schmid** in **Oberhausen**: Ernte-Fest mit Tanz-Musik.

Schloßle in Oberhausen: Große Tanzmusik.

Stiftsgarten: Große Tanzmusik.

Beer'scher Keller: Produktion von den Trompetern der Landwehr-Cavallerie. — Zugleich: Concert von Josef Zent und Ph. Nickel, Sänger und Komiker aus Nürnberg. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. — Abends 8 Uhr: Concert bei **Ott** im Pfeffereregäßchen.

Wolfszahn: Große Tanzmusik mit Kübel-Partie.

Leiner'scher Sommerkeller (Kapuzinergasse) Gesangproduktion.

Sonne in Oberhausen: Großer Gesellschafts-Ball mit Küchein-Partie.

Englische Anlage: Erntefest mit Apfelschleuderpartie und großer Tanzmusik.

Spickel: Großes Erntefest mit Tanz-Musik.

Sieben Tisch: Tanz-Musik.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 25. August. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 3½% — G. detto 4% 99¼ G. detto 4½% 103 B. — G. detto 4½% halbjährig. 103 B. — G. detto 3% 1V Emission — G. detto 5% neue detto — G. detto Grundrenten - Ablösung - Obligationen — B. 99⅞ G. — K. k. österreichische National-Anlehen — G 69 B.

München, 24. August. Oesterr. Banknot. 89 B. 88⅝ G.

Frankfurt a. M., 24. August. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 57⅜; 5procentige Metall. 49½ B.; Bankaktien 704; Lotterie-Anlehenslose von 1854 (87½; von 1858 94½; von 1860 68; Ludwigshafen-Berbacher G.-B.-A. 125½; bayr. Ostbahn-Actien 103¼; voll eingezahlt 103; österr. Credit-Mobilier-Actien 157½.

Wien, 24. August. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 78.40.

Einzelne Exemplare der „Neuen Augsburger Zeitung" kosten 1 kr.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern ꝛc.

in Städten und auf Land-Anwesen,

auch ist zur Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompter Erledigung der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg im August 1860. (6822/30)

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Verkauf.

Ein Gasthaus mit Bräuerei, dann ausgezeichnete Grundstücke, (circa 90 Tagwerk) schöner Bierkeller, vorzüglich großer Bierverschleiß, mit allem (sehr vortheilhaften) Inventar ist eingetretener Verhältnisse wegen unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Exped. ds. Blattes. (7591)

Kauf-Gesuch.

Mußenbecks Werke werden um billigen Preis zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. ds. Bl. (7573)

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Sonntag den 26. August: Zwei Vorstellungen: Auf vielseitiges Verlangen: **Paperl**, oder: **Die Weltreise eines Augsburger Kapitalisten.** Große Zauberposse mit Gesang, Tanz und Gruppirungen in 3 Akten, bestehend in einem Vorspiel, sechs Bildern und einem Nachspiel von C. Elmar (Verfasser von: „Unser der Erde"). Musik von Kapellmeister Adolph Müller. — Erste Vorstellung: Kassa-Eröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr. — Zweite Vorstellung. Kassa-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr. — ☞ Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten.

Sommer-Theater in Lechhausen.

Sonntag den 26. August: **Spieler und Mörder.** Drama in 5 Akten. Da dieses Drama höchst interessant und neu ist, so machen wir unsere ergebenste Einladung.

Josephine Ruschmann.

Anfang halb 4 und halb 8 Uhr.

Inhalt der Augsburger Sonntagsblätter (Beiblatt zur Augsburger Postzeitung.)

Deutsche Missionen in Brasilien. (Forts.) — Die gegenwärtige Lage der Grafen Katholiken. — Jesuit und Redemptorist auf dem Sterbebette. — Religion und Jndustrie.

☞ **Jnserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung" die weiteste Verbreitung.**

Auswärts Gestorbene: Fräulein Fanny Kraus, Privatierstochter aus München, in Würzburg. Hr. Franz Sutiner, kgl. Oberpostamts-Kaster in Bamberg. Hr. Moriz Bomtikker, Kaufmann in Floß. Hr. Friedrich Koch, Lehrer und Gastwirth in Wolfratshausen. Hr. Friedrich Berger, königl. Controleur bei der Staats-Schulden-Tilgungs-Hauptkasse in München. Hr. Max Ritter v. Klenke, k. k. pens. Hauptmann in Regensburg.

Jahrmärkte im August. 27. Krumbach und Zell, (Wiehm.) 28. Deggendorf, Driesenweg (Ufers- b. Wiehm.), Nördlingen (Wiehm.), Schönberg. 29. Oettingen (Wiehm.)

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Personenzug I. II. III. Klasse.	Güterzüge m. Personenbeförderung. II. und III. Klasse.
München	5.15' Mr. 8.13' Abds	5. 30' Morg. 1. 40' Nchm.	10. 30' Vorm. 5. 20' Nchm.
Bamberg ꝛc.	6. 40' Morg.	1. 20' Nchm. 10. 5' Abds.	9. 30' Morg. 5. 5' Nchm. 9. 45' Vorm.
Lindau	6. 35' Morg.	1. 35' Nchm. — —	9. 40' Vorm. 5. 20' Nchm.
Ulm	6.35' Morg. 10.10' Mr	1. 40' Nchm. — —	9. 20' Vorm. 6. 15' Abds.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Klasse.	Personenzug I. II. III. Klasse.	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	6. 25' Morg. 9.35' N.	1. — Mitt. 9. 15' Abds.	4. 45' Morg. 6. 10' Vorm.
Bamberg ꝛc.	8. — Abds.	5. — Morg. 1. 5' Nchm.	9. 35' Morg. 5. — Nchm. 11. 40' Abds.
Lindau	8. 10' Abds.	9. 20' Nchm. — —	9. 20' Morg. 4. 35' Nchm.
Ulm	8. — Morg. u. 8.10' A	1. — Nchm. — —	9. 30' Morg. 7. 40' Abds.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.

Abfahrt in Krumbach 7 U. Morgens. — Abfahrt in Dinkelscherben 3 U. Nachmittags.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. N. Kranz.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 4 fl. 20 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 235.

Montag, den 27. August 1860.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnell aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C 220.

Katholi.: Cäsar, Gebhard. Protest.: Gebhard.

Politisches.

München. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Wien vom 21. Aug., das große Comitié des Reichsrathes habe an diesem Tage mit 18 gegen 3 Stimmen das ungarische politische Programm angenommen; das Ministerium habe demselben beigestimmt.

* **Berlin,** 25. Aug. Am 23. ds. heging der Frauen- und Jungfrauen-Verein des Andenken an die Siege von Dennewitz und Großbeeren durch öffentliche Speisung einiger Mitkämpfer von Großbeeren. — Es stellt sich jetzt heraus, daß die Nachricht von einem Tractat zwischen Schweden und Dänemark erdichtet ist. — Nach der erfolgten Reorganisation der Armee wird Preußen bei einer Heeresmacht von 339,000 Mann noch 241,000 Mann ganz ausgebildeter Truppen zurücklassen können; eine Zahl, die in großen geschichtlichen Krisen noch leicht durch 7 Jahrgänge der jetzigen Landwehr 2. Aufgebots um wenigstens 200,000 Mann verstärkt werden kann; im Ganzen also eine Wehrkraft von 780,000 Mann.

Wien. Nach den Pester Blättern sprach Cardinal Scitovski am Stephanifeste u. A.: Er sei Ungar und habe als solcher, seit er Erzbischof von Gran sei, gewirkt. Ungarn werde sicher erreichen, was es wolle; das 800jährige Reich Stephans könne wohl zeitweilig in Schrecken gebracht, aber nicht vernichtet werden; auch der heilige Strom werde vorübergehen, und blute er, das Interesse des Vaterlands sie von den des Königs zu trennen, da das eine ohne das andere nicht bestehen könne. (Eljenrufe.) Darauf begrüßte Baron Bay im Namen der Protestanten den Primas als den ersten unter den Großen Ungarns. Der Cardinal soll darauf erwidert haben, es sei erhebend, daß an dem Feste alle ohne Unterschied des Glaubens Theil genommen haben, und auf den Balkon tretend, in einer Ansprache an die auf der Straße versammelten zur treusichen Treue gegen die Religion, das Vaterland und den König aufgefordert haben. Auf den Toast Deutschs antwortete (nach den Pester Blättern) der Cardinal u. A.: „Nur Eines bedaure ich, daß Se. Majestät nicht anwesend war und nicht Zeuge sein konnte der nationalen Begeisterung. Es lebe der König!“

Luzern, 23. Aug. Am 20. August wurden über den Luzerner-See 40 Kisten mit mehr als 1000 Gewehren für Garibaldi befördert. — Bei der in Luzern stattfindenden Generalversammlung der Pius-vereine in der Mariahilfkirche werden unser P. Theodosius auch Hr. Hofrath Buß und Hr. Stadterath Gendre aus Freiburg Vorträge halten.

Rom, 17. Aug. Der Papst hat vor drei Tagen dem Könige von Neapel ein Trostschreiben zukommen lassen. Er soll trotz aller Schwierigkeiten der Lage voll sein des unerschütterlichen Glaubens an eine baldige Hilfe. In seiner nennesten, an die Bewohner des Kirchenstaats gesandten Proclamation sagte Garibaldi, man solle in Umbrien, in der Mark Ancona nur ruhig sein; er denke schon an alle, er denke auch an die Sabina. Näher freilich kann die Revolution Rom nicht kommen, als wenn sie auch das kleine Sabinerland überzieht. — Das officielle Blatt legt Rechnung ab über den Peterspfennig. Die Sammlung hat bis dahin sechs Millionen Franken abgeworfen. Das 50 Millionen-Anlehen ist vollständig gedeckt.

Turin. Der „Corriere mercantile“ berichtet, daß am 20. ds. über 300 Freiwillige, d. h. der größere Theil des Restes von Genua abgegangen sind. Nach einigem Hin- und Herreden ließ man die nicht Dienstpflichtigen abziehen. Fernerhin ist jede Expedition untersagt.

Neapel. Kleineren Landungen von Freischaaren in Calabrien ist seitdem, wie es nun auch die officiösen Blätter bestätigen, eine ansehnliche Expedition, zwischen 5- bis 6000 Mann stark, gefolgt, und zwar Messina gegenüber, im Süden von Calabrien, wo Garibaldi's Sendlinge der Revolution bereits gründlich vorgearbeitet und den Boden unterwühlt haben, so daß gleichzeitig mit der Landung auch von Volksbewegungen in Calabrien nicht nur, sondern auch in der Provinz Basilicata gemeldet wird. Durch die Erregung des Aufstandes in allen Richtungen des Königreichs glaubte Garibaldi die Regierung nöthigen zu können, ihre Streitkräfte zu theilen und die Hauptstadt von Truppen zu entblößen. Inzwischen habe, wie der Patrie versichert wird, das neapolitanische Cabinet, der Meinung Pianelli's beipflichtend, den Beschluß gefaßt, die Hauptstadt nicht zu räumen, vielmehr als den Schlüssel der Situation auf das Aeußerste zu vertheidigen. Während dem auch Neapel selbst formwährend ruhig ist, trifft die Regierung ihre Vorkehrungen zum lebhaftesten Widerstand. Der König hat den Oberbefehl über die Truppen selbst übernommen.

Neapel. Ueber den verwegenen Angriff des „Veloce“ auf das neapolitanische Linienschiff „Monarca“ im Hafen von Castellamare schreibt die Köln. Ztg.: Das garibaldische Schiff kam ganz ruhig heran, legte sich in der Nähe des Monarca und setzte nun zwei Boote aus, um die Ankerketten durchfägen zu lassen. Bis dahin hatte man von neapolitanischer Seite noch nichts gemerkt, und die Arbeit an den Ketten hatte bereits einen guten Fortgang genommen — da rief eine der Schiffswachen Alarm, die ganze Hafen- und Schiffsbemannung kam in Bewegung, und die Batterien auf dem Lustenschiffe wie am Lande begannen den Tuckery zu dreschlesen. Dieser konnte das Feuer nicht erwidern, da er seine Kanonen in Calabrien zurückgelassen, wo sie von Garibaldi zu einer Küsten-Batterie verwendet worden sind. Er vertheidigte sich, so gut wie es ging, durch Musketenfeuer. Der Verlust des Garibaldi'schen Schiffes scheint ziemlich bedeutend gewesen zu sein, wie das bei der Unsicherheit der Waffen auch nicht anders möglich ist. Sieben Leichen zog man am andern Tag aus dem Meere hervor. Noch in derselben Nacht gelangte die Nachricht von dem Gefechte hieher. Sie machen sich keinen Begriff von dem Schrecken, welchen sie am Hofe sowohl, wie unter der neapolitanischen Bevölkerung hervorrief. Alles glaubte, Garibaldi und seine Schaaren ständen dicht vor den Thoren. Der König ließ sofort den spanischen Gesandten zu sich bescheiden; dieser befahl augenblicklich einem seiner Kriegsschiffe einzudringen: er selbst blieb die ganze Nacht bis Morgens 7 Uhr im Palaste, der Telegraph rief von allen Seiten Truppen herbei, was nur aufzutreiben war, und alle Mühe und Straßen um die königliche Wohnung herum, starrten von Kanonen und Bayonetten. Aber die Garibaldianer zogen, nachdem ihr unglaublich kühner Handstreich nicht gelungen war, wieder ruhig ab, ohne von irgend Jemanden verfolgt zu sein.

Paris, 26. Aug. Der „Moniteur“ bringt die Kaiserrede in Lyon. „Ich danke für die Art, wie Sie meine Bemühungen für Vermehrung der Wohlfahrt Frankreichs würdigen. Ein einzig mit den allgemeinen Interessen des Landes beschäftigt. Ich verschmähte Alles, was seiner Entwicklung Hinternisse bereiten könnte, und ungerechtes außerhalb der Grenzen erregtes Mißtrauen wie übertriebenen Alarm egoistischer Interessen im Innern fanden mich unempfindlich. Nichts macht mich abgehen vom Pfade der Mäßigung und Gerechtigkeit, den ich verfolgte, und der Frankreich erhält auf dem Grade der Größe und Wohlfahrt, welchen die Vorsehung ihm in der Welt zugetheilt. Gott Euch also vertrauensvoll den Friedensarbeiten hin, unsere Bestimmungen sind in unsern Händen. Frankreich gibt in Europa Antrieb zu allen großen edlen Ideen; es duldet eher schlimme Einfälle, als daß es entartet, glaubt, mit Gottes Beistand entartet es nimer meiner Dynastie nicht!“ (Mdp.)

Digitized by Google

Paris. Nach Ankunft des Hofs in Dijon hielt der Maire eine Rede. Er sagte: die Regierung des Kaisers hat das Ansehen des Landes bis zur Bejammerung getrieben. Wenn Europa sich den Anschein gibt, als fürchte es die Macht Ihrer Waffen, so fürchtet es in Wirklichkeit noch vielmehr die Sympathien, welche Sie bei den andern Völkern einflößen machten. Der Bischof glorificirte die Expedition nach Syrien, die trotz der Forderung einer finstern Politik unternommen sei. Er sprich die Hoffnung aus, daß der Kaiser ebenso über die Schwierigkeiten ja saß Hindernisse triumphiren werde, welche ihn auf den Wegen des Rechts und der Gerechtigkeit gewisse neue Politik den alten Sohne der Kirche auszulegen beanspruchr. Er hoffe, daß es dem Kaiser, dem Nachfolger Pipins und Karls des Großen gelingen werde, von dem Patrimonium St. Priers die Fluthen, die es bedrohen, fern zu halten. Der Constitutionnel bestätigt in einem officiösen Artikel die vortrefflichen Beziehungen Frankreichs mit Oesterreich, und bezüglich wünscht dieses, daß es den Weg der Reformen betreten habe. (A. Z.)

London. Capitän Styles, Garibaldi's Agent in London, hat jetzt ein Bureau eröffnet, um, so lautet die Anzeige, „allen jenen (zahlreichen) aber Mitgliedern von Freiwilligencorps) welche das südliche Italien besuchen, und durch ihre Gegenwart und ihren Einfluß die Sache Italiens und Garibaldi's fördern wollen, Reisekunft über die beste Art zu reisen zu ertheilen. Diese Einladung, verschärfen englische Blätter, sei so gehalten, daß kein Gesetz weder dem Einlader, noch denen, die sich einladen lassen, zu Leide gehen könne. Allein das heißt doch wohl mit dem Völkerrecht und mit aller Gesetzeswürde überhaupt Narrenspossen treiben, und für die englische Regierung wär' es jedenfalls viel anständiger, wenn sie offen erklärte: England nimmt für Garibaldi und gegen den König von Neapel Partei. Mittlerweile kommen aus dem Kirchenstaat noch immer vereinzelte irische Kreuzfahrer nach ihrer Heimathinsel zurück, und ihrer Klagen über schlechte Behandlung und erlittene Drangsale ist kein Ende.

Batavia, 9. Juli. In Banjermassing wurden 54 Insurgenten mit dem Strange bestraft. Es circuliren Gerüchte von neuen Unruhen in Bonl. (T. N.)

Nichtpolitisches.

München, 27. Aug. Gestern sind es 54 Jahre, daß Buchhändler Johann Philipp Palm auf Befehl Napoleon I. wegen Verbreitung der Schrift „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung" in Braunau erschossen wurde. Ruhm seinem Andenken! — Kommenden Dienstag findet in der St. Peterspfarrkirche der alljährliche, zur Erinnerung an das Aufhören der Cholera im Jahre 1854, von dem unter dem Protectorate Sr. Maj. des Königs Max bestehenden Bürgerverein zur Schutzpatronin Bayerns, gestiftete Dankgottesdienst mit darauffolgender öffentlicher Prozession zur Mariensäule statt. — Es sind neue bänische Thaler in den Cours gekommen, auf einer Seite die Aufschrift „Ein Reichsthaler" und die Jahrezahl, auf der andern das Kopfbild des jetzigen Königs von Dänemark mit lateinischer Umschrift, sie gelten nach unserem Gelde 1 fl. 18 kr. und sind etwas größer als unsere Guldenstücke. Ebenso circuliren neue österreichische Fünf-Frankenstücke im Werthe zu 2 fl. 20 kr., die, so sie im Gepräge den alten sog. bauer. Thalern gleichen, für solche schon zu 2 fl. 24 kr. ausgegeben worden sind, worauf das Publicum aufmerksam gemacht wird. — In der vergangenen Nacht sind von ruchlosen Händen 35 Flöße, welche mit Holz und Gyps beladen und längs der Wasserstraße angehängt waren, losgebunden worden. Dieselben wurden bis an die Brauerbrücke getrieben, wo sie der Rechen aufgehalten hat. Der Gyps soll größtentheils durch das Wasser unbrauchbar gemacht sein. — Ein Reskript des Staatsministeriums verordnet die Aufbewahrung der Ackerbauschule Neudeck im Monate October l. J. nach Verabfolgung der jährlichen Schlußprüfungen.

München, 25. Aug. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 10,949 Sch., wovon 7,602 Sch. verkauft und 3347 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen fl. 21.24, (gef. um 1 fl. 3 kr.), Korn fl. 13.19, (gefallen um 46 kr.), Gerste fl. 12.35. (gefallen um 9 kr.), Haber fl. 7.57, (gef. um 36 kr.) Die Reste bestunden in 1471 Sch. Weizen, 1572 Sch. Korn, — Sch. Gerste, 304 Sch. Haber. Umsatzsumme fl. 125.392.

Würzburg, 23. Aug. Heute Morgens kurz vor 4 Uhr verspürten wir einen heftigen Erdstoß, der in der Richtung von Ost nach West ungefähr 2 Secunden anhielt. — Aus Gerbrod das Nämliche, so daß theilweise die Mauern und Fensterschieben bebten.

Thuningen (Württemberg), 24. Aug. Um 3½ Uhr gestern Mittag brach in dem Hause eines Schlossers Johannes Wassoler, einer „einsamen Baracke", Feuer aus, welches bei dem herrschenden starken Winde so schnell um sich griffen, daß nach vorläufigen Erhebungen die Zahl der abgebrannten Gebäude eirca 105 beträgt. Die Zahl der abgebrannten Familien mag eirca 172 betragen. Die Gesammtsumme des Schadens läßt sich noch nicht approximativ angeben; der Schaden wird jedoch nicht unter 100,000 fl. betragen, da gerade die schönsten und größten Gebäude unter den zerstörten sich befinden. Kirche und Pfarrhaus wurden gerettet; abgebrannt sind namentlich das Pfarr- und das Schulhaus, die Wohnung des Schulleihers, alle drei Scheunwirthschaften. Die Ursache der Entstehung des Feuers wurde bis jetzt noch nicht ermittelt.

Nach statistischen Zusammenstellungen bestehen in Deutschland zur Zeit ungefähr 250 Turnvereine mit eirca 25,000 Mitgliedern.

In Innsbruck wurde am 19. Aug., früh nach 3 Uhr, ein 4 bis 5 Secunden andauernder Erdstoß wahrgenommen, dem später noch ein kurzer zweites folgte.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Samstag den 25. Aug. 8 Uhr Vormittags: In der Nacht vom 30. auf 31. October v. J. wurde Schmied Fridolin Schmid von Mödishofen durch wiederholte Schläge an seiner Hausthüre aus dem Schlafe geweckt und als er dieselbe öffnete, von einer draußen stehenden Mannsperson mit einem langen Instrumente (Wegenschrein) geschlagen. Auf sofortiges Gegenstehen und Festhalten dieser Person wurde Schmied von derselben durch weitere Schläge ins Gesicht und auf die Brust derart mißhandelt, daß er in Folge dessen 14 Tage gänzlich und 14 Tage theilweise arbeitsunfähig ward. — Der Thäter konnte zu haben, ist der verheirathete Söldner Johann Bäck von Ustersbach angeschuldigt. Das deßfalls zu erlassende Erkenntniß wird am 27. d. Mts. Abends verkündet werden.

* 27. August. Vor einigen Tagen ist es der hiesigen stets thätigen und wachsamen Polizeimannschaft gelungen, diejenige Person zu ermitteln, welche sowohl das vor einiger Zeit dem hiesigen Handlungshause K. Kolb gehörige Ballot, sowie andere bei Boten entwendete Gegenstände sich angeeignet. — Der Dienstknecht des Oekonomen Bertl dahier ist vorgestern Nachmittags bei Gelegenheit einer Kiesfuhre „beim Ablaß" ertrunken und konnte bis gestern der Leichnam, alles Nachforschens ungeachtet, nicht aufgefunden werden.

Sommer-Theater. Die Direction verkündet heutigst und in sehr anerkennenswerther Weise und bemüht, sich die volle Zufriedenheit ihres Theater-Besuches zu sichern, daß bei heute stattfindender und nur um durch Darbietung abwechselnder Genüsse sich dem Publicum zu empfehlen, die spanische Tänzer-Gesellschaft für einige Productionen zu gewinnen beim Opfer gelechnet, und indem wir dieses Verbindungs erwähnen, constatiren wir zugleich auch die bei sämmtlichen Leistungen der Tänzer-Gesellschaft und den Beifall, der ihr am Freitag und Samstag in so reichem Maße in Theil wurde; der Gäste Persönlichkeit ist interessant, Haltung und Bewegungen sehr gewandt — Costüm brillant — die Lärmenen fleiden sich als Köchter Evas möglichst getren nach der Mutter, nur statt Feigenblatt etwas Crinoline, diese aber kurz und gut, denn die Tänzerinnen überhaupt fürchten ja, wenn sie sich zu sehr anstrengen wollten, so flögen sie am Ende nicht so fein an! — Senora Christina Mendez und Herr Mateu leisten in ihren Kunst Vorzügliches und mußte der Zabapeado, in welchem Letztere unnuterbrochen niemal hintereinander den Raum der Bühne auf den Zehenspitzen umkreist, jedesmal auf stürmisches Verlangen wiederholt werden. Die so günstige Aufnahme läßt weitere Darstellungen erwarten, damit Niemanden diese Augenweide entgeht. In den bau gebotenen kleinen Zwischenpausen suchen sich unsere bekannten und beliebten Herren Siebert, Dor, Moralt und die Damen Scholz, Monkof, Schweiger und Ehrenstein in bestens bewerkstelligen und zu gerunderer Abwechslung verstehen das übrige sobend beigetragen.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Gestorbene. (Protestantische.) **St. Anna.** Herr Anton Schmid, Hauptmann im königl. 3. Inf.-Reg. 36 Jahre. — Heinrich Johann Jakob, B. W. Hr. Friedrich Wasel, Cassier, 74 Jahre 4 Monate. **St. Ulrich.** Frau Margaretha Beck, geb. Franck, Stahlarbeiterswittwe; an Nervenschlag. 84 Jahre. **Barfüßer.** Jungfrau Marianne Gieber, Lohnkutscherstochter; an Brand. 67 Jahre. — Herr Georg Stephan Mayer, Bierbrauer; an Magenverdärrung. 56 Jahre. — Barbara Schneider, Häberin. 64 Jahre. — Barbara Georgina, B. W. Hr. Wilhelm Eben, Bäckermeister; an Gichtern. 10 Wochen. — Katharina Kreß, Uhrmacherstochter. 63 Jahre. — Elisabetha, B. W. Hr. Konrad Beigel, Zinngießermeister; an Schwergeburt. ¼ Stunde. — Herr Gottfried Strobhach, Cattunbrucker, von Eulenberg. 46 Jahre.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Die ordentlichen Gemeinde-Ersatzwahlen der Stadt Augsburg für die Wahl-Periode 1860/63 betreffend.)

Nach Abfluß der dreijährigen Wahl-Periode sind gemäß §. 50 und 79 des revidirten Gemeinde-Edikts und Art. 38 und 65 der Gemeinde-Wahlordnung vom 5. August 1818 die ordentlichen Gemeinde-Ersatzwahlen dahier vorzunehmen, deren Leitung von der Königl. Regierung von Schwaben und Neuburg dem Unterzeichneten übertragen ist.

Kraft des Gesetzes haben demnach auszutreten:

I. Aus dem Magistrate:

Die bürgerlichen Magistratsräthe Herren

1) Kremer, Matthäus,
2) Paulin, Leopold,
3) Recknagel, Otto,
4) Butz, Wilhelm,
5) Butz, Carl,
6) Vogel, Aemilian.

II. Aus dem Gremium der Gemeinde-Bevollmächtigten:

die Herren:

1) Seidenschwang, Alois,
2) Erxberger, Albert,
3) Wiedemann, Anton,
4) Mueßmann, Joseph,
5) Müller, Franz,
6) Schlumberger, Jakob,
7) Zeyl, Johann,
8) Kollmann, Carl,
9) Deller, Georg,
10) Fraundorfer, Johann Franz,
11) Dr. v. Gutermann, Philipp,
12) Sander, Theodor.

Dagegen haben zu verbleiben:

I. Im Magistrate:

a. die Herren:

1) Georg v. Forndran, I. rechtsk. Bürgermeister und
2) Conrad Heinrich, II. rechtsk. Bürgermeister;

b. die rechtskundigen Magistratsräthe Herren

1) von Rehlingen, Alois,
2) Zenz, Joseph,
3) Heim, Gustav,
4) Frisch, Theodemus,

c. Baurath, z. Z. nicht besetzt;

d. die bürgerlichen Magistratsräthe Herren

1) Jans, Ferdinand,
2) Stadler, Benno,
3) Lex, Ignaz,
4) Erxberger, Hermann,
5) Eschenbach, Eduard,
6) Bonnet, Robert.

II. Im Gremium der Gemeinde-Bevollmächtigten:

die Herren:

1) Gollwitzer, Georg,
2) Prinz, Friedrich,
3) Jaquet, Georg,
4) Wust, Johann,
5) Garius, Caspar,
6) Roth, Gustav,
7) Mayer, Christoph,
8) Ebner, Friedrich,
9) Knieweis, Johann Jakob,
10) Reischle, Andreas,
11) Schmeddding, Franz Carl,
12) Reeser, Adolph,
13) Hierlinger, Johann,
14) Dr. Paur, Adolph,
15) Scharff, Georg,
16) Burkel, Xaver,
17) Lampart, Georg,
18) Hertel, Albert,
19) Kießling, Adolph,
20) Hertle, Jakob,
21) Pfaff, Theodor,
22) Wolkart, Albrecht,
23) Barthelmeß, Johann,
24) Schuck, Franz.

Augsburg, den 25 August 1860.

Der königl. Regierungsrath und Stadtkommissär:

Saile.

1) In Bezug auf den Wahlakt wird folgendes bemerkt:

Die Wahlvorhandlungen beginnen mit der Ernennung der Wahlmänner durch die Urwahl. Diese findet wie bisher in den nachbenannten 15 Wahl-Distrikten nach einander statt, so daß in jedem Wahl-Distrikte nach Verhältniß der Zahl der dort wohnenden Gemeindeglieder die beigesetzte Anzahl von Wahlmännern zu wählen ist:

Lit.	Haus-Nummer.	Distrikt	Gemeinde-Glieder männliche.	Gemeinde-Glieder weibliche.	Summa	Die Zahl d. Wahlmänner, nach d. Gemeindegliedern berechnet, beträgt
A.	1 — 200	I.	187	18	205	7
„	201 — 425	II.	150	22	172	6
„	426 — 651	III.	185	30	215	7
B.	1 — 265 (mit Zwinger)	IV.	142	21	163	5
C.	1 — 198	V.	184	20	204	7
„	199 — 405	VI.	200	23	223	7
D.	1 — 287	VII.	257	36	293	10
E.	1 — 222	VIII.	170	23	193	6
F.	1 — 214	IX.	127	20	147	5
„	215 — 420	X.	158	18	176	6
G.	1 — 142 (incl. d. Guggerei)	XI.	132	15	147	5
„	143 — 340	XII.	139	19	158	5
H.	1 — 196	XIII.	136	20	156	5
„	197 — 409	XIV.	127	21	148	5
J.	1 — 329	XV.	57	6	63	3
	Summe		2351	312	2693	89

Jeder wirkliche Gemeindeglied mit vollem Staatsbürgerrechte — mit Ausnahme derjenigen, welche durch Art. 7. und 8. der Wahl-Ordnung von dem Wahlstimmrechte ausgeschlossen sind, hat an der Urwahl Antheil zu nehmen und die Hälfte mit Ausschluß der Wahlmänner seines Distrikts aus den in den Urwahllisten eingeschriebenen wahlbaren Gemeindegliedern des nämlichen Distrikts mündlich bei dem Wahlausschusse zu Protokoll zu nennen.

Magistratsräthe und Gemeindebevollmächte, welche in ihren Stellen verbleiben, dürfen bei den Urwahlen zwar mitstimmen, aber nicht als Wahlmänner gewählt werden.

Jeder Wahlberechtigte muß seine Stimme persönlich und ohne Beistandschaft abgeben.

Die Stellvertretung ist nur in den in Art. 4 der Gemeindewahlordnung bezeichneten Fällen und gegen Vorweis besonderer Vollmacht zulässig.

2) Die Wahl der Gemeindebevollmächtigten und Ersatzmänner geschieht nach Art. 42 der Wahlordnung durch die Wahlmänner aus der Zahl jener Gemeindeglieder, welche in der öffentlich aufgelegten Liste des Loosbezirks, in welchem sie wohnen, aufgeführt sind, und zwar von dem versammelten Wahl-Ausschusse ebenfalls mündlich, wobei jedoch die Wahlmänner keinesweges auf ihrer Mitte zu wählen haben oder an jene Distrikte gebunden sind, sondern ohne alle Beschränkung aus sämmtlichen Distrikten der Stadt wählen können.

Die Anzahl der zu wählenden Gemeindebevollmächten beträgt zwölf; nebst dem müssen weitere zwölf als Ersatzmänner gewählt werden, so daß sich die mündliche Abstimmung einer jeden Wahlmannes auf 24 Personen zu erstrecken hat; die austretenden Gemeindebevollmächtigten können übrigens wieder gewählt werden.

3) Die Wahl der bürgerlichen Magistratsräthe und Ersatzmänner wird sodann von den Gemeindebevollmächtigten vorgenommen werden, wobei die Neugewählten statt der Austretenden mitzustimmen haben.

Bei sämmtlichen Wahlen hat jeder Wähler die von ihm gewählten Personen nicht nur mit Vor- und Zunamen zu benennen, sondern auch durch Angabe ihres Standes, Gewerbes und wohlgenauß nach durch andere Unterscheidungen deutlich und bestimmt zu bezeichnen.

Gemäß Art. **10** der Wahlordnung findet die öffentliche Auflage der Urwahl- und der besonderen Listen **am 29., 30.** und **31. l. Mts.** Morgens von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr im Rathhause statt.

Wie der Akt der Wahl der Wahlmänner wird für den 1. Wahl-Distrikt um 1. September d. J. früh 8½—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr im Rathhause begonnen und so an den folgenden Werktagen mit je einem Wahldistrikte fortgefahren, so daß für den letzten, den XV. Wahl-Distrikt, die Wahl am Mittwoch den 19. September d. Js. stattfindet.

Die Nachwahl hat bei jedem einzelnen Wahl-Distrikte gemäß höchster Anordnung mit Rücksicht auf Art. 48 der Gemeinde-Wahlordnung sofort von 6 bis 6½ Uhr Abends zu geschehen.

Nach Ablauf dieser Frist ist der Wahl-Akt für jeden einzelnen Wahl-Distrikt als geschlossen zu betrachten und wird unmittelbar darauf der Geschäftsabschluß in Gegenwart derjenigen, welche gestimmt haben und denselben beiwohnen wollen, nach Vorschrift der Art. 49 und 50 der Wahlordnung vollzogen werden.

Damit das Wahlgeschäft, welches keine Unterbrechung duldet, seinen geregelten und raschen Fortgang habe, und die unangenehme Verbindlichkeit nicht eintrete, die nach Art. 48 der Wahl-Ordnung bestimmten Strafen gegen die Säumigen zu verhängen, wird erwartet, daß die stimmberechtigten Gemeindeglieder zur gehörigen Zeit vor den Wahl-Ausschuß sich einfinden werden, um ihrer Bürgerpflicht zu genügen.

Digitized by Google

Unterrichts-Empfehlung im Kleidermachen und Zuschneiden.

Welch große Vortheile das Kleidermachen einem Hauswesen bietet, steht sehr verständige Hausfrau ein. Wenn aber diese für die weiblichen Bedürfnisse so unentbehrliche Kunst in kurzer Zeit gründlich gelernt werden kann, so müssen die Vortheile sich erhöhen. Durch angestrengten Fleiß und eifriges Forschen ist es mir gelungen, der weiblichen Jugend eine Lehrmethode zu schaffen, nach welcher sie nach einem Cours meines Unterrichtes von 14 Tagen im Stande ist, jedes Kleid ohne fremde Beihilfe zuzuschneid- n und anzufertigen. Seit 12 Monaten war ich in Nürnberg und Bamberg beschäftigt, und die Art meines Unterrichtes hat mir sowohl in den höchsten Ständen, als in einfachern Kreisen volle Anerkennung verschafft und so gebe ich mich der Hoffnung hin, daß auch in Augsburg mein Unterricht ein zahlreich besuchter sein werde.

☞ Noch erlaube ich mir zu bemerken, daß mein Aufenthalt ein sehr kurzer ist. Hochachtungsvoll

Rosalie Mühlecker,
Kunstschneiderei- und Zeichnungslehrerin aus Stuttgart.
Am Mühlberg A. 117, 1 Treppe.

Genuin i ß. (Abschrift.)

Ich Endesunterzeichneter fühle mich, nachdem meine 14jährige Tochter unter Leitung der Frau Rosalie Mühlecker, in einem Zeitraum von kaum 12 Tagen das Zuschneiden, Zeichnen und Anfertigen von Frauenkleidern u. s. w. so gründlich erlernte, verpflichtet, meinen innigsten Dank auszusprechen. Die Ueberzeugung ihrer Lehrkunst erprobte sich bei meiner Tochter durch Anfertigung von 3 Damen- und Kinderkleidern, deren jedes zur größten Zufriedenheit und Schönheit ausgefallen ist. Dies der Wahrheit gemäß!
(7634) **Oppelt**, Eisenmeister.

Alizarin-, Schreib-, & Copir-Tinte

verfertigt nach Anleitung des rühmlichst bekannten
Charles Billiard, Professor der k. Akademie in **Paris**.

Trotz der marktschreierischen Ankündigung anderer Tintenfabrikate hat sich die obige vermöge ihrer Güte derart Bahn gebrochen, daß wir eine weitere Anpreisung für unnöthig halten.

Niederlage für **ganz Bayern** übergeben wir der löblichen
J. A. Schlosser'schen Buchhandlung in **Augsburg**,
bei welcher dieselben in Flaschen zu 36 kr., 24 kr. und 14 kr., sowie in Steinkrügen zu 1 fl. 12 kr., stets vorräthig sind und empfehlen sie zu geneigter Abnahme. (3125/45)

C. R. Schmidt'sche Buchhandlung in Stralsund.

Kapital-Offert.

8—900 fl. sind auf ein Anwesen mit Grund und Boden auf erste Hypothek, am liebsten im Landgericht Göggingen, zu vergeben. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (7636—40)

Verkauf.

Eine beinahe gar nicht getragene **silberne Cylinder-Spring-Uhr**, erster Qualität, mit **kunstvoll gravirtem Werk**, ist um **18 fl.** zu verkaufen und bei der Exp. ds. Bl. zu erfragen. (7538)

Altes Eisen

wird gekauft bei **Eusebius Stadler**,
(7601—11) geschm. Künstler oben am Schmiedberg.

X. Vorlesung

Heute Abends 8 Uhr im **kleinen Börsensaale**. Ende 9.
Spc. f. Prog. **XI. Vorlesung** ☞ morgen Dienstag.
(7629) **C. v. Hengel.**

Fink'scher Keller: Musik-Produktion mit Gesangunterhaltung von Jos. Zeni, Tonkünstler aus Tirol und Ph. Nickel, Sänger und Komiker aus Nürnberg. Anfang 5 Uhr.

Der Consumtibilien-Bedarf pro I. Semester 1860/61 der **Kreis-Irren-Anstalt Irsee** wird am **1. September d. Js. Nachmittags 3 Uhr** im dortigen Amtslokale an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben. Unter allen Umständen müssen Muster vorgelegt werden, und werden Offerte ohne solche nicht angenommen.

Anzeige und Empfehlung.

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß ich vom hohen Magistrate dahier die Concession als

Hafner-Meister

erhalten und ich die Wittwe Frau **Ursulens Pantele** dahier gehelicht habe, nachdem ich 10 Jahre lang in der rühmlichst bekannten **Pantele**'schen Werkstätte gearbeitet und seit anderthalb Jahren derselben als Werkführer zur allgemeinsten Zufriedenheit vorgestanden habe, weshalb die ergebenste Bitte gerechtfertigt erscheinen dürfte, das meinem Vorfahrer, Herrn Pantele, geschenkte Vertrauen nunmehr gütigst auf mich übertragen zu wollen, indem ich eifrigst bestrebt sein werde, mich dessen durch prompte und tadellose Arbeit, sowie durch möglichst billige Berechnung, würdig zu zeigen. Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich hochachtungsvollst

Augsburg, den 26. August 1860.

Joseph Hahn, Hafnermeister,
B. 165, in der Katharinengasse.
(7635)

Kapitalien-Gesuch.

1800 fl. werden auf ein Landanwesen, bestehend in Gebäulichkeiten und 11 Tagwerk Grundstücken gerichtlich auf 4265 fl. geschätzt, dann

2100 fl. auf ein Landanwesen, gerichtlich geschätzt auf 4442 fl., Brandversicherung 1000 fl. bestehend in Gebäulichkeiten und 7 Tagwerk 94 Decimalen Grundstücken, ferners

3200 fl. auf ein Landanwesen, gerichtlich geschätzt auf 6627 fl., bestehend in Gebäulichkeiten und 15 Tagwerk 68 Dezim. Grundstücken, endlich

6300 fl. auf ein Hofgut, bestehend in Gebäulichkeiten und 26 Tagwerk 15 Dezim. Grundstücken, Brandversicherung auf 2600 fl., Schätzung 12,629 fl, sogleich jedesmal zur I. Hypothek aufgenommen. Näher. i. d. Exp. d. Bl. (7585)

Börsen-Nachrichten.

Actien u. Obligationen. Bayer. Bankactien mit Div. 11. Gem. — G 812 B. Bayer. Ostbahnen — G. 103½ B. Actien d. Mech. B.-Spinn.- u. Weberei Augsb. — B. 190 G. Actien d. Baumw.-Spinnerei a. Glöthbach Augsburg 176 B. — G. Partial-Obllg. 5% dto. 102½ G. — B. Actien der Baumw.-Fein-Spinnerei Augsburg — B. 101 G. Actien der Mech. Weberei am Fischerthach Augsburg 124 B. — G. Actien der Baumwoller Weberei 92 G. — B. Actien d. Mech. Baumw.-Spinn.- u. Weberei Kempten 112 G. Partial-Obligationen 5% dto. 101 G. — B. Actien der Mech. Baumw.-Spinnerei Blaichach 125 G. — B. — Actien der Gabelwirthungs-Gesellschaft Augsburg 134 G. — B. dritte Münchner 10 G.

Kgl. Augsburger Kammgarn-Spinnerei. Von dem Hypothek-Anlehen auf Partial-Obligationen der Augsburger Kammgarn-Spinnerei zu fl. 150,000. ad. 1. Jan. 1846 kommen verzeichnet mit dem 1. Jan. 1861 weitere fl. 10,000. oder 20 Obligationen zur Heimzahlung, und ergab die Verlosung die folgenden Obligationen-Nummern: 1. 43. 75. 78. 90. 102. 113. 118. 128. 130. 161. 170. 190. 214. 222. 231. 243. 257. 270. 275.

München, 25. August. Oesterr. Bankn. 89 B. 88½ G.

Frankfurt a. M., 25. August. Oesterr. 5proc. National-Anlehe 57½; 5proc. Metall. 49½ B.; Bankactien 695. Lotterie-Anlehenslose von 1854 47½; von 1858 85½; von 1860 86½; Badnische Bahnen Berbacher G.-B. 124½; bayr. Ostbahn-Actien 103½; voll eingezahlt 103; österr. Credit-Mobilier-Actien 157½.

Wien, 25. August. Oesterr. 5proc. Metalliques-Anleihe 78.40.

Frankfurt, 24. August. (Gold- und Silber-Course.) Pistolen 9 fl. 31½—32½ kr.; ditto Preuß. 9 fl. 56—57 kr.; Holländ. Zehngulden-Stücke 9 fl. 39—40 kr.; Randdukaten 5 fl. 29—30 kr.; Zwanzigfranc-Stücke 9 fl. 17½—18½ kr.; Englische Souvereigns 11 fl. 36—40 kr.; Preuß. Kassenscheine 1 fl. 45—47½ kr.

Sommer-Theater in Lechhausen.

Montag, 27. August: Zum Besten des Souffleur Hrn. Borg: **Die Rückkehr aus Palästina.** Alterntirspiel in 2 Akten. Hierauf: **Der Naturforscher.** Anfang halb 8 Uhr. (7630)

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Borg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 236.

Dienstag, den 28. August 1860.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C 220.

Kathol.: und Protest.: Augustinus.

Politisches.

≠ **München**, 26. Aug. Gestern Abends erhielt der russische Gesandte an unserem kgl. Hof eine telegraphische Depesche, welche von ganz besonderer Wichtigkeit zu sein scheint, denn der Inhalt derselben wurde sofort Sr. kgl. Hoh. dem Prinzen Adalbert nach Nymphenburg mitgetheilt und eine Abschrift ist an Se. Maj. den König durch einen sofort abgegangenen Courier nach Berchtesgaden überbracht worden. Man vermuthet, daß die Depesche Griechenland betrifft, andererseits befürchtet man, sie melde den Ausbruch fanatischer Christenverfolgung in Konstantinopel. — Das hohe Geburtsfest Sr. kgl. Hoh. des Kronprinzen Ludwig ist gestern in Brechtesgaden im Kreise der kgl. Familie feierlich begangen worden. Der Kronprinz ist nun in das 16. Lebensjahr eingetreten. Möge der Allmächtige seine Jugend wie bisher auch ferner segnen zur Freude der königlichen Eltern und zur Freude und zum Heile aller Bayern!

* **Frankfurt**. Wenn man die Tendenzen des National-Vereins, soweit sie für die Interessen einzelner Bundesregierungen oder des Gesammtvaterlandes gewiß nur zum Nachtheile ausschlagen, mit Erfolg bekämpfen will, so muß man sich ja vor dem Einen hüten, daß man ihn auch da ignorirt, oder aus Antipathien ihm entgegentritt, wo er wohl berechtigte Propositionen zur Aufstellung bringt. Das Wahre, das Berechtigte anzuerkennen und noch besser dasselbe in Ausführung zu bringen, das heißt ihm die besten Stützen und Kräfte entziehen, denn auch der politische Irrthum fristet nur seine Existenz durch die ihm beigemischte Wahrheit. Es ist nun von Seite des genannten Vereins an alle deutsche Redactionen ein Fingblatt verschickt worden, welches einige Anträge desselben zu popularisiren die Aufgabe hat. Unter diesen sechs Propositionen findet sich nun allerdings Unzulässiges und Irriges, aber auch viel Richtiges und Anstrebenswerthes und man würde sicher gut thun, dasselbe in andere conservative Programme aufzunehmen. Der Nationalverein spezialisirt schon darin auf eine sehr praktische Weise, daß er auf die öffentliche Meinung das ihr gebührende Gewicht legt und mittelst dieser so sicher und stätig wirkenden Macht, die zuletzt jedes ihr entgegenstehende Hinderniß wie eine unaufhaltsame Lawine zu Boden wirft, seine Zwecke fördern läßt. Warum thut das nicht auch die großdeutsche Partei; warum hat sie noch immer kein positives Programm; warum unterschätzt sie die öffentliche Meinung so auffallend, und sucht auf sie so gut wie gar nicht einzuwirken?

Kassel, 24. Aug. Die Wahlen sind fast einhellig im Sinne der Verfassung von 1831 ausgefallen. Die von Dr. Oetker, Redacteur der hessischen Morgenzeitung herausgegebenen Flugblätter sind im ganzen Churfürstenthum verboten.

Mecklenburg. Ein von 82 Mitgliedern der Ritterschaft unterzeichneter Antrag verlangt für das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin die Herstellung einer Repräsentativ-Verfassung.

Wien. Die plötzliche Entlehnung des Fürsten Lobkowitz vom Statthalterposten in Wien macht viel von sich reden. Der gekränkte Fürst trat sofort aus dem Staatsdienst. Auf die kaiserliche Zuschrift, daß Se. Majestät für gut gefunden, ihn seines Postens als Statthalter von Wien zu entheben und zum Statthalter von Mähren zu ernennen, erbat und erhielt der Fürst eine kurze Audienz beim Kaiser, reichte sein Entlassungsgesuch ein und verreiste statt nach Brünn zur Uebernahme der Regierungsgeschäfte nach Oberösterreich. Statt seiner wurde der magyarische Graf Forgach zum Statthalter in Mähren ernannt. — In Folge dieses Vorgangs erfolgte auch der Vicepräsident der Wiener Statthalterei Baron Sala seinen Posten.

Berichten aus der **Romagna** zufolge verdampft der Annexionsschwindel immer mehr. So groß auch die Anzahl der Anhänger Garibaldi's und deren Rührigkeit ist, so ist doch der legitimistische Einfluß im Wachsen. Der Kaiserzimmer ist da und ernüchtert sieht man nachgerade ein, daß die vergangenen Zeiten denn doch nicht so böse waren als man es den Leuten einredete. In Bologna, Faenza, Forli, Ferrara u. a. O. stelen wiederholt Demonstrationen vor, wobei die päpstliche Fahne entfaltet und Aufschriften bemerkt wurden.

Turin, 25. Aug., 10 Uhr Abends. Eine Depesche Garibaldi's, von Reggio 21. datirt, zeigt einen neuen errungenen Sieg an. Eine Abtheilung neapolitanischer Truppen schloß sich in die Citadelle (von Reggio?) ein. Cosenz (ein General Garibaldi's) überschritt den Engpaß von Finmicello mit ansehnlichen Streitkräften. (Abdz.)

* **Turin**, 22. Aug. Was die schuldige Rücksicht auf das sittliche Gefühl der öffentlichen Meinung Europa's nicht vermochte, weil sich das Turiner Cabinet über solche und ähnliche Rücksichten hinweggesetzt, das hat nun die Angst und Furcht vor der Garibaldisch-Mazzinistischen Allianz, die Wahrnehmung, daß der Freibeuter die erste Macht in Italien geworden, endlich zuwegegebracht! Die Einschiffung von Freiwilligen-Expeditionen zu Garibaldi sind verboten. Nur auf die dringenden Vorstellungen und Bitten des Vicegouvernenets von Genua, Conal. Magenta wurde den in Genua anwesenden Freiwilligen die letzte Ein-

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

III.

Vorkehrungen.

(Fortsetzung.)

„Lassen Sie,“ sprach er, „ich will zuvor versuchen, ob ich es nicht selbst zu entdecken vermag.“

Der Beamte schwieg und der Polizei-Director verwandte geraume Zeit auf die gewissenhafteste Prüfung der ihm als falsch vorgelegten Banknote. Um ganz sicher zu gehen, legte er eine andere ächte neben dieselbe. Er verglich ihre Größe, das Papier, den Druck, die Zeichnung; er hielt sie beide gegen das Licht, um zu ermitteln, ob sich vielleicht in dem Wasserzeichen etwas Auffallendes entdecken lasse. Dann prüfte er die Unterschriften Buchstabe für Buchstabe, aber auch diese waren auf der angeblichen unächten wie auf der ächten völlig gleich.

„Sie haben sich selbst täuschen lassen,“ sprach er jetzt zu dem Beamten, „diese Note ist ächt; ich vertausche sie gern mit jeder andern von gleichem Werth.“

Der Beamte fragte nach dieser Bemerkung, ob der Herr Polizei-Director ihm jetzt erlaube, das Merkmal zeigen zu dürfen, das für ein unterschiedenes Zeichen der Unächtheit gelten müsse. Baron von Rauenhorst ertheilte diese Erlaubniß. Sogleich kehrte der Beamte die Banknote um und hielt sie wiederum gegen das Licht. Es war eine Fünfzig-Gulden-Note, und wenn man genau die Wasserzeichen vergleich, so gewahrte man, daß eins derselben nicht von derselben Größe und derkehrt schattirt war. Die Note war unbedingt falsch.

Der Polizei-Director machte sofort Anzeige bei der Regierung, notirte zugleich die Zahl, welche die Banknote trug, und gab Befehl, auf der Bank nachzusehen, ob vielleicht gerade diese Zahl noch nicht ausgegeben sei. Darauf ließ er sich bei dem Finanzminister, Grafen von Trossenhofen, melden. Er hatte die falsche Banknote zu sich gesteckt.

„Excellenz wollen entschuldigen,“ sprach Baron von Rauenhorst,

Digitized by Google

chiffung noch erlaubt. Waffen und Munition, die nach Sicilien bestimmt waren, sind confiscirt. Die Mazzinistische „Unità Italiana“ ist hierüber wüthend. „Wir wissen,“ sagt sie, „daß allen Behörden befohlen ist, alle Einschreibe-Comitös für Garibaldi aufzulösen, das nicht autoristirte Militär zu entwaffnen, die Waffen- und Munitionsniederlagen zu sequestriren, die Anwerbung von Freiwilligen zu verhindern, deren Transport auf Eisenbahnen und deren Ansammlung in Genua zu verbieten. Wohlan! die Regierung hat die Maske abgeworfen; der Kampf ist eröffnet; das Ministerium will nicht; die Nation will. Laßt uns sehen!“ Diese Sprache beweist, daß die Regierung in Turin den Compaß so gut verloren hat, wie die Regierung in Neapel.

Turin, 26. Aug. Mehrere Kaffeehäuser Mailands sind eben der Schauplatz großer Excesse. Demonstrationen für Oesterreich rufen Gegendemonstrationen hervor. Selbst Soldaten betheiligen sich bei ersteren. (A. Z.)

Mailand, 25. Aug. Die „Perseveranza“ meldet aus Livorno vom 24. d.: Reggio hatte sich nach einer fünfstündigen Beschießung ergeben. General Bial zieht sich mit seinen Truppen nach Montelone zurück, und hat bereits sein Demission angeschickt. Benevent (päpstlich) ist insurgirt, bewaffneie Banden ziehen gegen Avellino. Bolboni ist an der Spitze von 2000 Mann; die königl. Truppen haben Apulien geräumt.

Neapel. Daß die Neapolitaner eine von Malta kommende, mit Waffen und Schießbedarf beladene Brigg genommen haben, bestätigt sich. Es geschah am Abend des 14. August. Die Equipage bestand aus 13 Matrosen. Vier davon wurden gefangen genommen und fünf von Garibaldi'schen Barken aufgefischt; über das Schicksal der vier übrigen weiß man nichts.

* Aus **Neapel** kommen seltsame Berichte über die Ursache der Entfernung des Grafen von Aquila. Es wird mit Bestimmtheit behauptet, daß der Prinz, der als Reactionshaupt gegolten, sich mit Hilfe der Mazzinisten habe als Regent ausrufen lassen wollen.

* **Aus Sicilien.** In **Bronte**, einem Orte am Aetna hatte ein Haufen communistischen Gesindels den Inlendanten der Güter der englischen Familie Nelson gebändet und die Güter nach Communisten Recht zu vertheilen begonnen. Birio wurde als „Ordnungsstifter“ nach Bronte geschickt. Hier angekommen übernahm der Freibmeier und Communist en gros die Bestrafung der Communisten en miniature, indem er die Stadt in Belagerungsstand erklärte, alle Waffen abforderte und für jede Stunde bis zur Auslieferung der Schuldigen 30 Ducaten zu zahlen auflegte. Das wirkte. Die 14 Haupträdelsführer wurden angeliefert und sofort erschossen. — Garibaldi ist endlich wirklich nach Calabrien abgegangen. Die Landung an der calabrischen Küste und die Haltung der neapolitanischen Marine entsprach ganz der Landung von Marsala. Die Neapolitaner schossen erst auf das gesicheierte Garibaldische Schiff (Torino) als die 2000 Mann starke Besatzung glücklich gelandet war!

Paris, 27. Aug. Officiel. **Neapel**, 24. Aug. Die Neapolitaner haben Reggio aufgegeben, und sich in's Fort zurückgezogen, das wegen seiner Construction unhaltbar ist. Ein anderes Gefecht hat am 23. mit der Brigade Brigandi bei Piale stattgefunden. Der Kampf dauert noch fort. — Aus **China** kommt uns so eben die Nachricht zu, daß die Franzosen am 8. Juni fast die ganze Insel Chefoon (Tschifan) genommen haben. (T. Dep.)

Nichtpolitisches.

§ **München**, 24. Aug. Wieder ist einer unserer verdientesten, tapferen Officiere der bayerischen Armee zu Grabe getragen worden. Es ist dieß der kgl. pensionirte Artillerie-Major Franz Stiglig. Ich will hier, abgesehen von den vielen Verdiensten desselben, nur eine Affaire, welche ich im Jahre 1849 als Sergeant des ersten Bataillons des 7. Infanterieregiments selbst mitmachte, anführen. Am 13. April 1849 früh waren wir nach einem die ganze Nacht andauernden Marsche bei den Düppeler Schanzen, gegenüber der Insel Alsen, angekommen. Unsere tapfern Jäger hatten schnell die überraschten Vorposten überwältigt und mit Sturmschritt und Hurrahruf war dieser wichtige Punct in unserer Gewalt. Doch jetzt saßen wir erst die drohende Gefahr, da uns die Artillerie fehlte, welche während des Nachtmarsches, um die herumschwärmenden dänischen Kundschafter zu täuschen, zurückbleiben mußte. Wir waren auf den Höhen von mörderischem Feuer der dänischen Kanonenboote ausgesetzt, welche mit aller Macht, unterstützt durch die unsere Stellungen und Wendungen verrathenden Signale des absein gelegenen Windmüllers, von vorne, links und rechts, ja mitten in unserer Colonnen ihre Kugeln sendeten. Viele wurden verwundet, viele starben auf dem Felde der Ehre. So mußten wir mehrere Stunden buchstäblich festgebannt, ohne einen Schuß thun zu können, dem heißen Feuer ausgesetzt bleiben, — da schwetterten Leowetzen, da rasselte es die Höhen herauf, Staub und Erdschollen flogen auf und Hauptmann Stiglitz mit seiner Batterie flog heran, und reitete uns aus der größten Gefahr. Sein erstes Werk war die Vernichtung der verrätherischen Windmühle, dann hinab im Sauß bombardirten die Wackern und der Sieg blieb unser! Ich und viele Hunderte sehen den edlen Verbitchenen, welcher mit seiner Tapferkeit väterliche Mildr verband, mit schwerem Herzen der Erde übergeben und rufen ihm den wärmsten Dank nach! Die Erde sei ihm leicht! Gott wird seinem Edelmuth die Krone der Vergeltung spenden!

Dort sähet er hin Zum Abschied hier,
Mit treuem Sinn Den Händedruck wir
Der exalte tapferste Krieger, Die nochmal die tapferen Hände,
Bei Düppeld Höhen einst Sieger. Dein Wirken hat leider ein Ende!
Fahr wohl! empfange zum Lohne Wie damals von Schleswigs Söhnen,
Des ewigen Schöpfers Krone! So folgen Die Bayern Ihnenen!

Theodor Fischer.

* **Augsburg**, 28. Aug. Am Freitag den 7. September 1860 Vormittags 10 Uhr wird im Gasthause zum Bach vor dem rothen Thore in Augsburg eine Generalversammlung der Mitglieder des Pferdezuchtvereins für Schwaben und Neuburg stattfinden.

Ψ **Landau**. Schrannenbericht. Samstag, den 25. Aug.

Weizen höchst. Pr. — ft. — kr.	mittl. 21 ft. — kr.	niedrst. — ft. — kr.
Kern . . 21 . 20 .	20 . 18 .	19 . 15 .
Korn . . 16 . 52 .	16 . 5 .	15 . 12 .
Gerste . . 11 . 40 .	11 . 24 .	11 . 8 .
Haber . . 8 . 48 .	8 . 36 .	8 . 20 .

Stand 981. Verkauft 945 Schfl.

Landshut, 24. Aug. Der Gesammtstand der heutigen Schranne belief sich auf 2160 Schäffel, wovon 2062 Schäffel neu zugeführt und 1856 Schäffel verkauft wurden. Im Rest blieben demnach 98 Schäffel. Die Mittelpreise berechneten sich bei Weizen 20 fl. 40 kr,

---

„wenn mein Eifer, dem Wohle des Staates zu dienen, mich vielleicht zu weit gehen läßt. Meine flüchtig hingeworfene Bemerkung gestern Abend im Hotel unserer neuen Verwandten bestätigt sich vollkommen. Unter den erst täglich emittirten Banknoten coursiren wirklich unächte, und zwar in meisterhafter Nachahmung.“

„Haben Sie eine derselben bei sich?“ fragte der Minister mit gewohnter Ruhe des geübten Staatsmannes.

Baron von Raumhorst überreichte seinem Vetter das unächte Papier. Dieser betrachtete es ebenfalls sehr aufmerksam, ohne jedoch den Fehler daran entdecken zu können. Als der Polizei-Director ihm diesen gezeigt hatte, sagte er lächelnd:

„Ließe sich die Doctrin des Freiherrn von Gumpenstein auf das Leben anwenden, so wäre hier wirklich eine Gelegenheit geboten, diesen freilich etwas gewagten Versuch zu machen. Was halten Sie davon, Baron?“

„Sprechen Excellenz im Ernst oder im Scherz?“

„Wie Sie wollen. Halten Sie einen derartigen Versuch für gefährlich?“

„Welchen Versuch meinen Excellenz?“

„Wir haben es ja mit einem nicht gewöhnlichen Künstler zu thun,“ erwiderte Graf von Creffenhofen. „Wenn wir nun den — allerdings originellen Vorschlag des Freiherrn befolgten und —“

„Den Falschmünzer statt in's Zuchthaus in die erste lithographische Anstalt schicken?“

„Als Director derselben etwa, mein' ich. Der Staat hätte doch am Ende Nutzen von den künstlerischen Leistungen eines so eminenten Talentes.“

„Mich dünkt,“ erwiderte der Baron, „daß es mit Ew. Excellenz Erlaubniß vor Allem unsere Aufgabe sein muß, den Verfertiger dieser falschen Noten zu ermitteln.“

„Ganz recht,“ sagte der Minister, „indeß kann dieselbe geraume Zeit vergehen und der Staat wird, soll der dreiste Mensch Glück haben, inzwischen mit falschem Papiergelde überschwemmt. Wenn man aber die Kunst, der so Schweres erreichbar wurde, zu beinhnen sich anheischig macht und auf alle Fälle dem kunstreichen Verbrecher Strafloslassen zusichert, sollte da die Ermittelung desselben nicht viel leichter werden?“ „Das Mittel wäre mindestens neu, Excellenz.“ (Forts. f.)

Digitized by Google

(gefallen um 34 kr.), bei Korn 14 fl. 10 kr. (gefallen um 29 kr.), Gerste 11 fl. 42 kr., unverändert; Haber 7 fl. 33 kr. (gestiegen um 5 kr.), Linsen wurden um 10 fl. gekauft.

Das Dresdner Conservatorium für Musik, unter dem höchsten Protectorate Sr. kgl. Hoheit des Kronprinzen Albert von Sachsen, begann mit dem 8. October d. J. seinen neuen Cursus in allen Lehrgegenständen (praktischen und theoretischen) der Musik. Den Unterricht ertheilen die ersten Tonkünstler der Residenz. Das Honorar für einen vollständigen Cursus, unschließend den Unterricht in allen theoretischen Fächern, im Pianoforte-spiel, Gesang und im Spiele zweier Orchesterchen (auch der Blas-) Instrumente, beträgt jährlich hundert Thaler. Die Statuten der Anstalt sind durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen. — Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen und gibt auf portofreie Anfragen zu jeder Zeit weitere Auskunft. Dresden, im August 1860. F. Pudor, Director.

In Hamburg fand am 18. Aug. die Vermählung des Herzogs Ernst von Württemberg (Vetter des Königs, kaiserlich russischer Generalmajor a. D., geb. 1807) mit Fräulein Natalie Eschborn, der unter dem Namen Fräulein bekannten Sängerin, statt. Das vermählte Paar wird demnächst seinen Aufenthalt auf der ihm gehörenden Villa bei Coburg nehmen.

Laufchin (Böhmen), 17. Aug. Vergangenen Dienstag (14.) fand das Begräbniß eines von Bienen getödteten Menschen statt. Wenzel Z., etwas über 30 Jahre alt, Grundbesitzer in Itzbie, war im betrunkenen Zustande zu seinen Bienenstöcken gegangen. Die Bienen fielen zu Tausenden über ihn her und stachen ihn zu Tode. Um die Leiche aus der Nähe der Bienenstöcke entfernen zu können, mußte man durch Handspritzen das weitere Ausfliegen der Bienen zu verhindern trachten, und die Leute mußten sich die Gewänder holen, die sie sonst bei dem Herausnehmen des Honigs anzuziehen pflegen, um sich vor der Wuth der Bienen zu verwahren. Selbst den Leichnam wollten die Bienen nicht verlassen, und man mußte denselben mit Wasser begießen, um sie zu vertreiben. Die Bienen waren so gereizt, daß auch das Geflügel und andere Thiere vor ihrer Wuth nicht sicher blieben; Hunde heulten vor Schmerz, Hühner und Gänse schrien und flogen hoch in die Luft.

Gemf. Dem „Genfer Journal“ wird von Chamounix geschrieben, daß drei junge Engländer und ein Führer, die den Col du Géant paßiren wollten, auf Schneeabhängen von einer Lawine erreilt und verschüttet wurden. Sie wurden todt wieder ausgegraben.

London. Mordthaten und große Feuersbrünste häufen sich in England auf erschreckende Weise. Seit Anfang der vorigen Woche vergieng kaß kein Tag, an dem die Zeitungen nicht über den einen oder andern haarsträubenden Vorfall zu berichten gehabt hätten.

Lola Montez, die von einigen deutschen Blättern längst todtgesagt worden war, hat sich von ihrem Schlaganfall so weit erholt, daß sie nach Astoria geschafft werden konnte. Ihr Zustand ist aber ein ganz trostloser.

Locales.

Morgen Mittwoch den 29. August Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Polizei-Senats im Rathhause über zwei Stiegen.

---

* 28. Aug. Abermals ist es gestern Morgend der unsichtigen fleißen Polizeimannschaft gelungen, ein Individuum zur Haft zu bringen, welches im Besitze dreier Uhren und mehrerer Pretiosen befunden wurde. Derselbe soll bei Nürnberg zu Hause sein. Auf welche Weise er zu diesen Gegenständen gekommen, ist bis zur Stunde noch nicht ermittelt.

Sommertheater. Die Localposse „Staberl als Improvisator“ war die erste Vorstellung, welche durchwegs mißlungen und zu gerechtem Tadel Anlaß gab. Schade daß mehrere Mitglieder mitwirkten, von welchen man vermöge ihrer Leistungsfähigkeit nun Gediegenes zu sehen gewohnt war. Es mangelte der Posse an einer solchen Posse zugerechnet werden soll und scheint, daß sich einige Mitglieder auch in ihrer Gedächtnißfähre überschätzt haben, indem sich Fehler unterlaufen, welche mehrfachen Correcturen nöthig machten und dieselben zu verunstalten. Die beiden Vorstellungen der spanischen Tänzergesellschaft haben das derselben vorausgegangene Renomee gerechtfertigt. Sämmtliche Mitglieder bewiesen eine schöne Grazie, Geschmeidigkeit und Gewandtheit. Besonders der einen herrlichen Anblick, als Fräul. Christina Mendez beim Schall der Castagnetten und des Tambourins wie eine Schlange dahin schwebte und dann wieder Pirouetten mit wahrhaft fantastischer Leichtigkeit und Schnelligkeit ausführte. Desgleichen ist Hr. Matea ein Tänzer von großer Gewandtheit. Die Gesellschaft erntete stürmischen und oft wiederholten Applaus. Auch wurden die an beiden Abenden aufgeführten Kunststücke mit allem Fleiße und Präcision meisterhaft durchgeführt und verdienen die Darsteller sämmtlich das vollste Lob.

Briefkasten-Einsendungen.

436. Eine Anzeige, daß der Keller Lit. A. Nr. 81 von einem täglich Vorübergehenden als dem Einsturz nahe erachtet worden, möge der Polizei erstattet werden. D. R.

437. Wo ist der f. g. Knöpfelreisser? todt oder krank? (Keines von beiden, er geht jetzt weniger spazieren als es früher der Fall war, und zieht sich so allmälig von der Oeffentlichkeit zurück.

438. Bei bevorstehendem Abbruch des mittlern Zwingers glaubt Einsender dieses eine hohe Behörde auf die großen Räumlichkeiten des Frauenthurmes aufmerksam machen zu müssen, die sich für einen Theil unserer Garnison können in selbem mit wenigem Kostenaufwand hergestellt werden. M. M.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Gestorbene. (Protestantische.) **St. Jakob.** Herr Konrad Hartrodt, Schuhmachergeselle, 63 Jahre. — Maria Margaretha, d. B. Hr. Gottfried Döbler, Taglöhners; an Gehirnerschütterung. 1 Jahr 7 Monate. — Wilhelm, d. B. Hr. Joseph Gabriel, Fabrikarbeiter; an Ohrdrung. 9 Wochen 3 Tage. **Heil. Kreuz.** Anna Elisa, d. B. Hr. Mathäus H. Fischer, Kammachermeister, an Brustentzündung. 1 Jahr 2 Monate. — Georg, d. B. Hr. Anton Bartholome Armbruster, Sücklermeister; an Gichtern. 5 Wochen. — Frau Anna Barbara Kernstock, Gastgebersgattin; an zurückgetretener Gicht. 63¾ Jahre. — Herr Michael Schied, Oekonom; am Wassersucht. 53 Jahre

Socialpolitische Briefe.

Das Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeiter.

I.

P. **Rheinpreußen.** Niemals findet sich ein Gesetz des Lebens einzig für sich allein gestört, es gibt ja überhaupt keine einzelnen Gesetze: im physischen, wie im geistigen Gebiet sind alle Gesetze enthalten in der Einheit eines Gesetzes, in dem alle besonderen nur Folgerungen und Momente sind. Die Erfahrung, welche und zunächst zu dieser Bemerkung führte, ist die, daß in dieser Zeit, wo man mit Recht im politischen Bereich über die Auflösung aller Auctorität, Zucht und Ordnung klagt, diese Auflösung der Auctorität, Zucht und Ordnung sich auf allen einzelnen Punkten des Lebens wiederholt. Nirgendwo mehr aber als in landwirthschaftlichen Verhältnissen hat man Gelegenheit, diese Beobachtung zu machen. In der großen Industrie und im Gewerbe ist zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein System von Disciplin eingeführt, welches den Mangel der Auctorität wenigstens verdeckt. Da wird eine äußere Ordnung der Arbeitens, theils durch Zwang erhalten, theils auch dadurch hergestellt, daß man an die Gesichtspunkte des Arbeiters appellirt, und ihn durch Stücklohn zur Arbeit treibt. In der Landwirthschaft geht's mit der Stückarbeit nicht, die Natur der Beschäftigung fordert theils fest angestellte Arbeiter, theils wenigstens solche, die für den ganzen Tag bezahlt werden, und nur für einen kleinen Theil der landwirthschaftlichen Geschäfte kann der Lohn nach einzelnen bestimmten Dienstleistungen bemessen werden. Hier tritt darum nun die Auflösung des alten ächten concreten Dienstverhältnisses, welches auf der Auctorität des Arbeitgebers über den Arbeitnehmer ruhte, greß hervor. In dem Kreise, worin wir unsere Beobachtung machen, zeigt sich das alte Dienstverhältniß bei der Landwirthschaft so sehr aufgelöst, daß in dieser Zeit der Mennt der Arbeitgeber fast als ein Sclave seiner Dienstboten dasteht. Bei diesen dringend nöthigen Aerntegeschäften fühlen die Arbeitenden ihre Nothwendigkeit und Wichtigkeit in solchem Maaße, daß sie theilweise eine ordentlich drohende Haltung gegen ihre Dienstherrn einnehmen. In dem Bewußtsein, daß es in diesem Augenblicke überall Arbeiter zu wenig gibt, und daß es daher für jeden leicht ist, eine neue Stelle zu erhalten, sind die Arbeiter meist in diesem Momente für jede Zurechtweisung unempfänglich und widersprechig gegen die Anwendung und der nöthigsten Zucht und Ordnung. Welcher Schaden der Landwirthschaft aus diesem Mißverhältniße erwächst, leuchtet leicht ein. Der Dienstherr, der nicht mehr im Stande ist, gehörig seine Leute in der Arbeit zu regeln, hat natürlich allenthalben den größten Schaden, weil ihm die Arbeit nicht recht oder nicht zur Zeit verrichtet wird. Der Hauswirth, der sich muß gefallen lassen, wenn seine Leute jeder Anwendung von Zucht und Ordnung widersstehen und sie in solchem Falle nicht zu entlassen wagt, hat auch den größten sittlichen Nachtheil für sein Haus. Seines Hauses Ehre leidet unter der Zuchtlosigkeit der Dienstboten, und unbrechender sind die Nachtheile des bösen Beispiels, namentlich auf die jüngeren Familienangehörigen. Der ganze Nationalwohlstand wird durch die schlechte Arbeitsverrichtung in der Landwirth

Digitized by Google

schaft um einen guten Theil verkürzt, und es läßt sich gar nicht berechnen, welche Rückwirkungen der Geist der Zuchtlosigkeit und des Ungehorsams, in so zahlreichen Privatkreisen aufgezogen, auf die Haltung und Gesinnung des Volkes im Ganzen ausübt. Kurzum das erwähnte Mißverhältniß ist ein sehr bedeutendes, und verdient alle Beachtung. Hülfe ist freilich sehr schwer zu finden, weil dies Bedingungen auf Seiten der Arbeitgeber voraussetzt, die bei unsern landwirthschaftlichen Bevölkerungen nur selten zu finden sind.

Bierbrauerei- und Gasthof-Verpachtung.

Die in unmittelbarer Nähe des Eisenbahnstationsplatzes dahier und an der Hauptstraße gelegene, im besten Stande und mit Kohlenheizung eingerichtete **Bierbrauerei** mit einem 100 Eimer haltenden Kessel nebst allen möglichen dazu erforderlichen Utensilien und sechs Felsenkellern mit 6000 Eimern in Eisen gebundenem Lagerbierfässern wird vom 1. September l. Js. an wieder verpachtet. Ebenso kann der in derselben Nähe gelegene, ganz neu hergerichtete „Gasthof zur bayerischen Krone" mit großen Wirthschaftsräumen, ca. 3 Morgen Wirthschafts- und Gemüsegarten, gedeckter Kegelbahn, Wagen-Remise, großer Pferdestallung, zwei geräumigen Kellern und allen sonstigen Erfordernissen und Bequemlichkeiten vom 1. November l. Js. an in Pacht erlassen werden. Kautionsfähige Liebhaber belieben sich zu wenden an die

Rottendorf bei Würzburg den 8. August 1860.

v. Hirsch'sche Guts-Verwaltung.
Wolf Pfeiffer. (1108—10

Selters-, Friedrichshaller Bitter-Wasser und Nogozi

sind in frischer Füllung zu haben bei

A. Ott, Bad-Besitzer,
A. 163, am Predigerberg.

Kaffeehaus in Lechhausen.

Photographien von Börner.

Ausnahmen gelechen jeden Tag, zu jeder beliebigen Größe. Preise: Einzelne Personen von **36 kr.** bis **1 fl. 12 kr.** und Gruppen von 2—12 Personen von **1 fl. 12 kr.** bis **2 fl.** Nur gelungene Bilder werden abgegeben. (7652—62)

XI. Vorlesung

Heute Abends 8 Uhr im **kleinen Börsensaale.** Erde. 2. Spc. f. Prog. (7629) **C. v. Heugel.**

Verkauf.

Ein Prachteremplar eines über 5' langen, ausgezeichnet guten, insbesondere zu astronomischen Zwecken geeigneten Tubus für den festen Preis von 160 fl. (Hälfte des Ankaufes), sowie eine sehr schöne, genau beschriebene Mineraliensammlung (circa 110 Nummern) mit Kästchen 6 fl. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (7670)

Zu verkaufen: Tannenholz und mehrere Partien Bur.

Näh. i. d. Exp. (7190)

Kapital-Offert.

8—900 fl. sind auf ein Anwesen mit Grund und Boden auf erste Hypothek, am liebsten im Landgericht Göggingen, zu vergeben. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (7636—40)

Vereinigte Stahl-Armbrust- & Handbogen-Schützen-Gesellschaft in Schießgraben.

Heute Dienstag. — Anfang Abends **6** Uhr: (7671)

Regiments-Musik.

Auf §. 15 Seite 17 der neuen Statuten (Einführung lediglich auf Fremde beschränkt) machen besonders aufmerksam

Die Vorstände.

Im Lederhaus: Musik-Produktion mit Gesangunterhaltung von Jos. Zeni, Tonkünstler aus Tirol und Ph. Nickel, Sänger aus Komlker aus Nürnberg. Anfang 6 Uhr.

Wegen Umbaues der Oblattertor-Brücke ist das Befahren und Begehen derselben vom 29. August bis 1. September ds. Js. untersagt.

Bekanntmachung.

Am **Samstag den 1. September ds. Js., Vormittags 11 Uhr** wird im Rathhaus-Saale zu Donauwörth der nachbindschriebene muthmaßliche Borrath an Victualien und Consumbibilien bei der diesseitigen Strafanstalt pro 1860/61 als:

1)	190	Zentner	Reis,
2)	140	„	Gries,
3)	160	„	Rollgerste,
4)	25	„	Lampenöl,
5)	36	„	Hindelmalz

und zwar die sub. Nr. 1—4 bezeichneten Victualien ganzjährig, dagegen das sub. Nro. 5 benöthigte Schmalzquantum nur pro 1. Quart. 1860/61 an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

Muster und Bedingnißheft können am Steigerungs-Termine eingesehen werden. — **Kaisheim,** am 23. August 1860.

Königl. Polizei-Commissariat der Straf-Anstalt.
v. Closmann, kgl. Regierungs-Rath. (1127)

Wiesauer Stahlwasser

aus der Otto-Quelle,
haben wieder erhalten (7334—35)
Gebr. Schaur, nächst der Stadtmetzg am Perlachberg.

Rohheit! Zu Verdingen, kgl. Landgerichts Roggenburg, hat Jemand aus Boshheit einem, dem Unterzeichneten gehörigen jungen Schwein das linke Ohr abgeschnitten, was hiemit der Oeffentlichkeit übergeben wird mit dem Bemerken: **Ihm Gulden Belohnung** demjenigen, welcher bezüglich des Thäters sichere Auskunft ertheilen kann. (1146) **F. X. Ahr,** Pfarrer.

Ordentliche Gemeinde-Ersatzwahlen 1860/63.

Oeffentliche Auflage der Ur-Wahl-Listen und besondere Listen am 29., 30. und 31. ds. Mts. im Rathhaus von 9—12 und von 3—6 Uhr.

Trocken-Futter. Vom 18. bis 24. August.
Heu à fl. 5 fr.; Ohmat à fl. 4 fr.; Roggenstroh à 54 fr.

Börsen-Nachrichte.

Frankfurt a. M., 26. August. Oesterr. Nation. Anleihe 57⅛; Sprocentige Metall. 49⅛; Bankactien 699; Lotterie-Anlehensloose von 1854 68¼; von 1858 95¼; von 1860 69¾; Ludwigshafen Verbacher C.-B. A. 126 B.; bayr. Ostbahn-Actien 102⅞; voll eingezahlt 103; österr. Credit-Mobilier-Actien 152.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Dienstag den 28. August: Dritte und vorletzte Gastdarstellung der Senorita Christina Mendez und des Senor Salvator Matten, Senora Olivera Mosiu und Senor A. Mendez, vom kgl. Theater in Madrid. **Eine Frau die sich zum Fenster hinausstürzt.** Lustspiel in 1 Akt nach Scribe von Friedrich. Hierauf: **La Estrella de Madrid.** Ballet de Sr. Matén. Hierauf folgt: **Eine schauderhafte Mordgeschichte.** Burleske in 1 Akt von A. B. Zum Schluß: **La Fiesta en Valencia.** Divertissement. — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.

Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung" die weiteste Verbreitung.

Eisenbahnfarten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzüge I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderg. II. und III. Classe.
München . . .	5.15' Mr. 8.15' Abds.	5.30' Mrg. 1.40' Nchm.	10.30' Nchm. 5.20' Nchm.
Bamberg &c. .	8. 40' Mrg.	1.20' Nchm. 10.5' Nchts	3. 20' Mrg. 5. 5' Nchm.
Lindau	8. 35' Mrg.	1.35' Nchm. — —	9. 40' Nchm. 5. 20' Nchm.
Ulm	6.35' Mrg. 10.40' Nchts	1.40' Nchm. — —	9. — ' Nchm. 6. 15' Abds.
Ankunft in Augsburg von	**Eilzug I. und II. Classe.**	**Postzüge I. II. III. Classe.**	**Güterzüge m. Personenbeförderg II. und III. Klasse**
München . . .	9. 25' Mrg. 9.35' A.	1. — ' Mitt. 9. 15' Abds	8. 45' Morg. 4. 10' Nchm
Bamberg &c. .	8. — ' Abds.	5. — ' Mrg. 1. 5' Nchm	9. 35' Morg. 3. — Nchm 11.40' Nchts.
Lindau	8. 10' Abds.	12.50 Nchm — —	9. 20' Morg. 4. 35' Nchm.
Ulm	5. — ' Mrg. u. 8.10' A.	1. — ' Nchm — —	8. 30' Morg. 7. 40' Abds.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.
Abfahrt in Krumbach 3 U. Morgens. — Abfahrt in Dinkelscherben 3 U. Nachmittags

Unter Verantwortlichkeit von L. M. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 237.

Mittwoch, den 29. August 1860.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 5 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Einlaufende Beiträge werden angenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnell und billigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Katholische und Protestantische: Joh. Enzhaupting.

Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für auswärts bei allen kgl. Poststationen pro Monat August und September mit 30 kr. abonniren.

Politisches.

≠ **München**, 27. Aug. Berichten aus Aschaffenburg zufolge wurde das Namensfest Sr. Majestät des Königs Ludwig von dieser Stadt sehr festlich begangen. Am Vorabende brachte die Garnison Sr. Maj. ein Ständchen und am Festtage Abends selbst fand eine Wasserfahrt am Main statt, an welcher König Ludwig mit dem Großherzog und der Großherzogin von Hessen theilnahm. Sämmtliche Schiffe waren mit Lampen geschmückt, das erste Schiff brannte beständig Leuchtfeuer, Raketen und Leuchtkugeln ab, welche den Main und seine Ufer zauberisch beleuchteten. Zwei Musikcorps begleiteten den Zug. Als Sr. Majestät am Schloß das Schiff verließ, ertönten Tausende von Hochrufen durch die Luft. Die Stadt war an der Mainseite sehr schön beleuchtet.

Frankfurt. Bezug nehmend auf den gestrigen Artikel, den Nationalverein betreffend, theilen wir heute die sechs neuesten Propositionen mit. Dieselben enthalten in nuce das Begehren mittelst der öffentlichen Meinung

1) Für die Abschaffung aller den freien Verkehr auf den deutschen Strömen und Flüssen hemmenden Zölle, Abgaben und sonstigen Lasten, sowie aller auf deutschem Bundesgebiet bestehenden Durchfuhrzölle; 2) für die Einführung voller Gewerbefreiheit in allen deutschen Bundesstaaten sowie des freien Niederlassungsrechtes für alle Angehörigen eines jeden Bundesstaates in sämmtlichen andern Bundesstaaten; 3) dahin zu wirken, daß sämmtliche Armeen der deutschen Bundesstaaten ein gemeinsames Abzeichen erhalten, nämlich die schwarz-roth-goldene Binde um den linken Arm sowohl der Offiziere als der Mannschaften; ferner habe der deutsche National-Verein in gleicher Weise dahin zu wirken, daß bei allen Armeen der deutschen Bundesstaaten ein gleiches Kaliber der Schußwaffen und eine gleichförmige Organisation sowohl was die taktische Eintheilung der Truppen als was die Militärverwaltung betrifft, eingeführt werde; 4) zu befürworten und zu versuchen die Gründung eines über alle deutschen Bundes-Länder ausgedehnten Vereins unter dem Namen „Bund der vaterländischen Treue“. — Der Beitritt zu diesem Bunde habe zu erfolgen durch eine eidliche Verpflichtung, niemals, selbst dann nicht, wenn es der Kriegsherr bei bestehendem Bundesgelübde verlangen sollte, im Dienste oder als Verbündete Frankreichs oder Rußland gegen eine deutsche Bundesmacht zu Felde zu ziehen oder irgend welche militärische Dienste gegen eine solche zu leisten. — Ausdrücklich zu bemerken wäre dabei, daß obige Verpflichtung auf Kriege gegen Dänemark oder Holland nicht anwendbar wäre; 5) zu befürworten und zu versuchen die Gründung eines über alle deutschen Bundes-Länder auszudehnenden „deutschen Wehrvereins“. — Zweck dieses Vereins soll sein die Verstärkung der deutschen Wehrkraft durch, für die einzelnen Regierungen kostenfreie Vermehrung der deutschen Infanterie, namentlich an Jägern und Schützen; 6) die Gründung des „Bundes der vaterländischen Treue“ und des „deutschen Wehrvereins“ sofort zu versuchen, indem sie die Anwesenden auffordert, denselben sogleich beizutreten, einen Ueber-Ausschuß zu ernennen, dem die Entwerfung der Statuten für beide Vereine zu übertragen ist und welcher Sr. Hoheit dem Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha unterthänigst zu ersuchen habe, Se. Hoheit möge gnädigst geruhen, unter dem Titel „General-Wehrmeister Deutschlands“ die oberste Leitung des „Bundes der vaterländischen Treue“ und des „deutschen Wehrvereins“ übernehmen zu wollen.

Man sieht unschwer den fatalen Pferdefuß aus all dem hervorlugen, allein eben so unschwer wird man anerkennen müssen, wenn man wahrhaft das Beste des Vaterlandes im Auge hat, und vornehmlich erst genug ist, das Gute überall anzuerkennen, wo man es findet, daß die Abschaffung aller den freien Verkehr hemmenden Hinderniße, die gleiche militärische Ausrüstung sämmtlicher Bundestruppen, die möglichste Ausbildung der deutschen Wehrkraft Dinge sind, für deren Effectuirung man dem „Nationalverein“ nicht allein den Dank des Vaterlandes ehrlichen darf.

* **Wien**, 26. Aug. Prinz Albrecht von Preußen ist aus dem Bad Mehadia angekommen und vom Kaiser und dem Herzog Ludwig in Bayern besucht worden.

Turin, 22. Aug. Ein furchtbares Gewitter hat Turin und die Umgegend bis Villanova d'Asti verheert. Der Hagel verwüstete Alles; die Weinernte ist verloren. Auch in Ferrara wüthete am 14. ein so furchtbarer Sturm, daß 80 Menschen umkamen und die Umgegend auf 40 Meilen weit verwüstet ist. — 250 Gefängliche von Genua haben dem Erzbischof Mgr. Charvaz eine Ergebenheitsadresse geschickt. — Der König soll die Begnadigung aller in letzter Zeit verurtheilten Bischöfe beschlossen haben. — Die Rüstungen und Truppenmärsche nach den Lagern, alle der Eisenbahn entlang, drücken dem Land ein ganz kriegerisches Ansehen auf. Man rüstet sich eben, um fertig zu sein zum Angriff auf Venedig, wenn Garibaldi Neapel und Rom abgethan hat. — Wie die Perseveranza meldet, ist das 13. neapolitanische Regiment (schon oft gemeldet) und 2 Compagnien Dragoner zu Garibaldi desertirt.

Turin, 27. Aug. Die im Lager von St. Maurizio stehenden Truppen, insbesondere die Freiwilligen, meuterten. Das erste Jägerbataillon in Genua wird der 1. Marine zugetheilt und nebst den übrigen Marinetruppen eingeschifft. (R. Z.)

Das Kaffeehaus Swizero in **Mailand** wurde geschlossen, weil die daselbst am 18. d. M. anwesenden Gäste ein Hoch auf den Kaiser von Oesterreich ausbrachten. Aehnliche politische Demonstrationen haben sich am 24. an mehreren Orten wiederholt. Das Corps der Bersaglieri wird reorganisirt. In und um Cuneo werden Quartiere für Truppencorps bereit gehalten.

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

III.

Vorkehrungen.

(Fortsetzung.)

„In diesem Falle allerdings, bei anderen Gelegenheiten hat man sich desselben wiederholt und oft mit gutem Erfolge bedient. Die gesuchtesten Chefs solcher Räuber- und Diebsbanden werden dadurch entdeckt und ergriffen, und wahr ist es, obwohl sich über das Moralische eines derartigen Verfahrens viel disputiren ließe, daß dem Staate auch Individuen, welche ehedem selbst verbrecherische Pfade wandelten, bei geregelter Ueberwachung ihrer Schritte nützlich werden können.“

„Im Nothfalle wäre man ja auch nicht gerade gebunden, eine gegebene Zusage ganz, d. h. buchstäblich zu halten,“ bemerkte der Baron.

„Alles nach Umständen, doch darüber ließe sich weiter berathen. Vorläufig werde ich im Ministerrath die Sache zur Sprache bringen. Bis dahin wollen wir einfach anzeigen, daß falsche Banknoten unter den neu ausgegebenen circuliren, damit sich jeder möglichst vor Schaden hüten kann. Haben Sie unsere Geldmänner schon unterrichtet?“

„Noch nicht,“ versetzte Baron von Rautenhorst, „es soll aber noch im Laufe dieses Tages geschehen.“

„Man könnte vielleicht auch auf eine möglichst rasch vorzunehmende Durchsicht aller in deren Händen befindlicher Banknoten antragen, um zu erfahren, ob die Nummer der ächten sich irgendwo findet.“

„Eines directen Antrages bedarf es wohl kaum, Excellenz, da jedem Einzelnen dieser Herren daran gelegen sein muß, sich in seinem eigenen Hause zu orientiren.“

„Dann bereiten Sie das Nöthige vor, lieber Baron,“ erwiderte der Minister. „Noch vor Abend communicire ich Ihnen den Beschluß des Ministerrathes.“

Der Polizei-Director empfahl sich dem Grafen und machte unver-

Digitized by Google

Neapel, 19. Aug. In Matera ereignete sich vorige Woche ein schrecklicher Fall. Das Volk rottete sich zusammen und forderte einige Aristokratische Grundsätze, deren, wie es behauptete, einige Grundbesitzer unbarmherzigerweise sich bemächtigt haben sollten. Es stürmte nun in Masse gegen das Haus eines gewissen Gattini, der mit seinem Freunde Laurent, einem Maschinisten, anstalt zu versuchen das Volk zu beruhigen, eine Art Landwehr Banden unter die Volksfahnen warf, was die Leute in so blinde Wuth versetzte, daß sie die Thüre erbrachen und Gattini und Laurent auf den Platz schleppten. Nun band man die Unglücklichen, und schnitt ihnen unter entsetzlichen Qualen Glied für Glied vom Leibe. Vier Personen sollen das Opfer der Volkswuth geworden sein. Dieß geschah in Gegenwart der Gendarmen, die nicht einschritten. Nach vollbrachtem Mord zog das Volk zum Quartier der Nationalgarde, tödte sie auf, nahm die dreifarbige Fahne weg und pflanzte die weiße wieder auf. Unter den Ermordeten soll ein Franzose mit Namen Franz. Napol. Lord gewesen sein. Hierauf zog alles auf die Zinnen, und sing an die Gemeindegründe unter sich zu theilen, und, wie vorher zu sehen war, gab dieß zu neuen Schreckensscenen Veranlassung. Die Ortsobrigkeit machte sich aus dem Staube, die Gendarmen verhielten sich passiv. Das Ministerium schreitet nicht dagegen ein. (A. Z.)

* **Neapel**, 22. Aug. Der l. Intendant von Pontenza in der Basilicata ist an die Spitze des Aufstandes getreten und hat in Potenza eine provisorische Regierung eingesetzt. 4000 Calabresen sollen sich mit den Garibaldianern, welche bereits 8000 Mann stark gemeldet sind, zum Angriff auf Reggio vereinigt haben, welches nicht lange Widerstand leistete. Die Führer der Nationalgarde haben ihre Entlassung genommen, weil die Fremdentruppen noch immer nicht entfernt werden. Diese, jetzt kurzweg „die Bayern" genannt, sind eben noch die einzige Hilfe des Königs und die seigen Neapolitaner wissen recht gut, daß diese 8000 Fremden das niederträchtige und meineidige Gesindel, welches das neapolitanische Heer entehrt, möglicherweise in Schach halten und den neapolitanischen Revolutionären noch viel zu schaffen machen dürften. — Das Ministerium treibt ein ironisches Spiel mit dem verrathenen Könige. Die Minister sind mehr Agenten des Banditenkönigs als des Königs Franz II. Der König ist entschlossen sich an die Spitze des Heeres zu stellen.

Paris, 27. Aug. Ueber Genua und Palermo vom 23. Das Fort Reggio hat am 21. capitulirt; die Garnison zieht mit Waffen, Bagage und Personal ab; die Garibaldini haben die Villa San Giovanni nach kurzem Kampf besetzt. Die zwei neapolitan. Brigaden Melandez und Briganti haben sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Die Garibaldini haben sich der Waffen, Artillerie und des Forts el Pizzo bemächtigt. — In der Notredame-Kirche wurden aus der Sacristei mittelst Einbruchs Kirchengeräthe im Werth von 800,000 Fr. (soll die Red. des Zeit. 25,000 Fr. wie der Moniteur sagt) gestohlen. Viele der entwendeten Gegenstände, ein Kreuz des Bischofs Sibour aus Gold mit Edelsteinen, ein Ring der Königin Elisabeth, eine Monstranz mit Brillanten, welche Napoleon I. der Kathedrale geschenkt hatte u. s. w. sind von historischem Werthe. Der Polizei gelang es, einen Theil der geraubten Gegenstände in einem Fischernetze in der Seine wiederzufinden, wo die Diebe es versteckt hatten.

Marseille, 28. Aug. Neapel, 25. Aug. Seit zwei Tagen verlangt Baron Brenier Genugthuung wegen des Attentats gegen ihn. Die Verhandlungen dauern fort. Indessen, ob Brenier bleibt. Mehrere Berhaftungen wurden im Streit gemacht. Villamarina erklärte die Neapolitaner als Angreifende, und verlangte Genugthuung. Es drohte eine Emeute in Neapel. Revolutionsaufruf vertheilt. Bewegung in Salerno erwartet. Der Prodictator von Potenza bewaffnet 10,000 Mann. Martino zeigte der Diplomatie den Abfall zweier Brigaden, und die Uebergabe der Forts von Reggio an, hinzufügend: „Wir waren drei gegen einen, sind nun einer gegen drei." (A. Z.)

* **Vom Libanon.** Der Times-Corr. schildert die Ankunft der christlichen Flüchtlinge aus Damascus in Beyrut: Am Sonnabend 4. d. 6 Uhr Abends langte die erste Flüchtlingscarawane an. Eine herzbrechende Scene, aber die Männer weinten, als wären sie Frauen und die unwiderstehliche Nachgiebige in den Herzen Aller, die zugegen waren, herumbeschwor, — ist vielleicht nie dagewesen. Es waren ihrer zwischen 2000 und 3000, meist Weiber und Kinder, viele zu Fuß, denn die türkischen Behörden hatten bloß für 1500 Personen Zugthiere gestellt. Vom Durste ausgetrocknet, schlecht genährt, angewaschen, in denselben Kleidern, die sie seit einem Monate auf dem Leibe getragen hatten, staubbedeckt und von Insecten gequält, flohen sie unter dem verzehrenden Brande der Sonne hieher aus Damascus, das, wenn es bisher als die älteste, künftig als die niederträchtigste aller Städte angesehen werden wird. Es waren Wittwen und Waisen, deren Gatten, Väter und Brüder vor ihren Augen auf das Gräßlichste hingeschlachtet worden und deren sanftliche Töchter verkauft worden waren, um die Lüste schmutziger Araber zu befriedigen. Fast Alle litten an Augenentzündungen und fünf Frauen waren auf dem Wege geboren. Säuglinge mühten sich vergebens ab, der verwelkten Mutterbrust Nahrung zu entziehen, die Kinder starben vor Schmutz und waren durch Wundstellen, in den sich die Fliegen eingenistet hatten, so entstellt, daß es ein namenloser Schmerz war, sie anzusehen. Die Alten sanken erschöpft an den Hauethüren zusammen: sie kümmerten die Menschenmassen nicht weiter, die sich um sie drängten; sie gitschen mehr Bündeln schmutziger Lumpen, als menschlichen Gestalten, und kaum daß sie mehr Kraft genug besaßen, das dargereichte Gefäß mit Wasser zu ersaßen, um es an die Lippen zu führen. Nur die Kinder jammerten, die Alten ertrugen schweigend ihr ungeheures Elend, es war zu gewaltig, um sich in Tönen Luft zu machen. So lagen sie noch einen vollständigen Marsche unter dem glühenden Himmel Syriens mitten im Getümmel auf offener Straße, bis sie einzeln nach dem Khan gebracht wurden. Sie haben zu keine Stütze mehr auf Erden als das Mitleid und die Wohlthätigkeit. Dort im Khan fühlten sie sich noch länger Zeit zum ersten Male doch wenigstens ihres Lebens sicher. Es ist ein weitläufiger zweistöckiger Bau, der einen großen Hofraum auf allen seinen vier Seiten einnahm. Im Erdgeschoß eine Reihe, oben zwei Reihen Buden, die in einen langen Corridor münden. Sieben von 10 Fuß Höhe und etwa 8 Fuß im Gevierte, in deren jeder an zehn Personen eingunterkommen wurden. Eine traurige Zufluchtsstätte allerdings, aber wie gesagt, doch der erste sichere Ruheplatz nach langem Leiden.

---

weilt allen Banquiers und Wechslern der Residenz Mittheilung von dem Vorgefallenen. Dieser Mittheilung war die Anzeige verbunden, daß die falsche Banknote auf dem Polizei-Bureau zu Jedermanns Ansicht ausgelegt sei.

Am nächsten Morgen erregten großgedruckte Plakate an allen Straßenecken die Aufmerksamkeit des Publicums. Auch das officielle Blatt der Regierung enthielt, ebenfalls in großer gesperrter Schrift, dasselbe Plakat. Es wurde darin dem Publicum anempfiehlt, daß falsche, täuschend ähnlich nachgemachte Banknoten im Umlaufe seien. Eine Beschreibung des Kennzeichens der unächten Noten ward in möglichster Deutlichkeit beigefügt, schließlich aber demjenigen, der zur Ermittelung des Verfertigers der falschen Banknoten oder der Verbreiter derselben beitrage, eine namhafte Belohnung ausgesetzt. Falls dieser selbst aber, von Reue ergriffen, sich melden und etwaige Mitschuldige zur Kenntniß der Behörden bringen solle, ward demselben Straflosigkeit zugesichert.

Dieß Plakat hatte den beabsichtigten Erfolg. Es gab keinen Menschen, der sich nicht für die Sache interessirte; denn Alle sodte der ausgesetzte Preis. Wer im Besitz von Banknoten war, unterwarf diese der strengsten Untersuchung. Wer in solchen Zeitein bezahlte, mußte es ruhig geschehen lassen, daß jeder einzelne augenblicklich betrachtet und namentlich das verrätherische Wasserzeichen einer wiederholten Prüfung unterzogen wurde. Es gehörte ungewöhnliches Glück und wachsame Dreistigkeit dazu, in diesem Augenblicke, wo sich jedes Einzelnen das begründeste Mißtrauen gegen die neu emittirten Noten bemächtigt hatte, unächte auszugeben.

In den ersten Augen nach Publicirung des aufregenden Plakates kam auch wirklich keine einzige falsche Note zum Vorschein. Mit allgemeiner Genugthuung vernahm man ferner, daß in den Portefeuilles der Banquiers ebenfalls nur ächte Noten sich vorfanden, die Nummer der ächten jedoch, welche die eingelieferte falsche Banknote trug, war nirgends zu ermitteln.

(Fortsetzung folgt.)

Konstantinopel. Der Sultan ertheilt das große Kreuz einer Ehrenmänner-Legion von vorläufig 6000 Franzosen.

Digitized by Google

Nichpolitisches.

München, 27. Aug. Verkehr auf den kgl. bayer. Eisenbahnen im Monat Juli 1860: 400,588 Personen, 407,380 ft. Einnahme; 1.483,912 Ctnr. Frachtgüter, 500,119 ft. Einnahme; Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 49,543 ft. Summa der Einnahmen 957,043 ft. Gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 47,405 Personen, 230,580 Ctnr. Frachtgüter, mehr 123,858 ft. Einnahme. — Das Handelsministerium hat an sämmtliche Kreisregierungen Befehl zur Berichterstattung erlassen, welche Gegenden in Bayern noch weiterhin zum Hopfenbau sich vorzüglich qualificiren möchten, und es scheint, daß man der Kultur des Hopfens von dorther besondere Aufmerksamkeit widmen will. — Die „N. München. Ztg." sagt: Bei der jüngsten Anwesenheit so vieler Oesterreicher war auch viel die Sprache von der Gewerbefreiheit, aber der Wiener Bürgermeister v. Seiller theilt die Angst vor einer Ueberspannung der Gewerbe nicht, die Manche in hohem Grade befürchten. So seien in Wien z. B. die Barbiergehilfen die ersten gewesen, die sämmtlich eigene Geschäfte begründen wollten und ihre bisherigen Principale verließen. Doch konnten sie, als sie ihr Patent hatten, zum Theile auch Mangel an Credit (denn der ist bei Gewerbefreiheit noch schwieriger) nicht einmal eine Barbierstube miethen, theils waren sie außer Stande, das angelangene Geschäft auch Mangel an Kundschaft oder eines hinreichenden Betriebscapitals fortzusetzen, endlich konnten sie manche mit der selbstständigen Verwaltung einer größeren Gebeinnahme nicht zu rechte kommen — nach kurzer Zeit waren die meisten wieder sehr froh, wenn ihre früheren Principale sich ihrer wieder annahmen.

Landshut. So viel wir erfahren haben, hat sich der größte Theil der Vertrauensmänner in Landshut nicht für Gewerbefreiheit ausgesprochen.

Aus **Regensburg** wird der „Südd. Ztg." geschrieben: Nachdem vor einigen Monaten bei dem Rentbeamten Schinabeck in Hitzlofenstein sich ein Cassadefect von 23,000 fl. ergeben hat, stellte sich in diesen Tagen bei dem Rentbeamten Maier von Riedenburg (gleichfalls Oberpfalz) ein Defect von derselben Größe heraus. Die vox populi wußte dort und hier seit Jahren, daß es fehle; die jährlichen Visitationen haben nichts bemerkt und jedesmal das Amt in der schönsten Ordnung gefunden.

Hamburg. An der in diesen Tagen stattgehabten Generalversammlung des Vereins deutscher Gerber nahmen ungefähr 300 Mitglieder Theil. Es waren dabei verschiedene zur Gerberei gehörende Maschinen, so wie lange Eichen, Rinden und andere Gerbestoffe ausgestellt.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Montag den 27. Aug. 8 Uhr Vormittags: In der Nacht des 25. Mätz l. Js. kamen den beiden Dienstknechten Joh. Bapt. Jaser und Ulrich Hinterwaser bei dem Essigfabrikanten Jeremias Jaser dahier auf ihrem verschenten gemeinschaftlich benützten Kleiderkasten verschiedene Kleidungsstücke im Werthe von mehr als 5 fl. aber nicht über 25 fl. abhanden, welche Gegenstände der ledige Dienstknecht Georg Hackl von Kissing sich dadurch rechtswidrig angeeignet haben soll, daß er mittelst einer selbst hergestellten Leiter durch das Heuloch in deren Schlafkammer einstieg, daselbst mit dem aufgefundenen rechten Schlüssel den feraglichen Kasten öffnete und dann den Diebstahl verübte. Das Erkenntniß wird am 28. ds. Abends verkündet werden.

Dienstag 5½ Uhr Abends: Durch Urtheil vom Heutigen wurde der Söldner Johann Bökl von Ustersbach von der Anschuldigung des erschwerten Bergehens der Körperverletzung freigesprochen.

Mittwoch den 29. Aug. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Benedict Dietrich von Hohenfurch wegen Diebstahls.

Zufolge meiner diesjährigen Aufforderung hat sich um die von mir pro 1860 ausgesetzten gewerblichen Preise nur der Bergoldergehilfe Carl Mayrhofer von hier gemeldet. Die erbetene Prüfungscommission, welcher ich für meine freundliche Mühewaltung gezlemend danke, hat denselben als preiswürdig erklärt und er erhält den Gesellen-Preis mit 150 fl. — Möchte das Ergebniß zur Aufmunterung dienen.

Augsburg, 28. Aug. 1860. v. Forndran.

Augsburger Vopulations-Anzeiger.

Getraute. (Katholische.) **Dom.** Herr Johann Kugler, Rothgerber in Dillingen; und Anna Kues, Bäckermeisterstochter von Buttenwiesen. (Evangelische Trauung.) — Herr Dionys Straßer, kgl. Regierungssecretär dahier, Wittwer; und Jungfrau Wilhelmine Treiber, Fabrikantentochter von Regensburg. (Auswärtige Trauung.) — Herr Ulrich Auter, Feuerwerker im königl. 4. Art.-Reg. dahier; und Anna Gloß, Schullehrerstochter von Fünfstetten. Jesuiten-Kaserne. **St. Moritz.** Herr J. Baptist Lurban, Strohwaarenverfertiger dahier, von Göggingen; mit Jungfrau Sophia Jakobina Johanna Lindner, Zollzeifoldatentochter, von hier.

Geborene. (Katholische) **Dom.** Barbara Georgina Genovefa, d. W. hr. Georg Schuh, Gießmeister. — Theresia Pierre Josepha, d. W. hr. Joseph Hämmerle, geschw. Käufer. — Victoria Clara, d. W. hr. Michael Helmschrott, Fürschlag. — Ein todtgeborner Knabe, d. W. hr. Karl Fuchsbauer, Kaufmann. — **St. Moritz.** Theresia Anna Maria, d. W. hr. Michael Schedle, Milchmann. — Anna Rosina Antonia, d. W. hr. Georg Vorbofter, Saftmanufactur-händler. — Anna, d. W. hr. Kaspar Mauermayr, Ringenwaarergehilfe. — Johanna Josepha, d. W. hr. Joseph Gritsch, Schrannengehilfe. — Bertha Theodora, d. W. hr. Georg Mayer, Kaufmann. — M. Katharina Dominica, d. W. hr. Franz Pettipierre, städt. Aichtmeister. — Mathilde Barbara, d. W. hr. Wilhelm Schiller, kgl. Postamtsspecialcassier.

Die katholische Pfarrei Wollnfeld, Ldg. Eichstätt, ist mit einem fassionsmäßigen Reinerträge von 1221 fl. 19²/₄ kr. in Erledigung gekommen.

Schärfmineralrasirmesser 18 kr. und **Compositionsstreicher** von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. zum **Feinschärfen der Rasirmesser** und zwar für immer ohne Steine, worüber in allen Ländern nach 36jähriger Erprobtheit nur eine Stimme des vorzüglichen Lobes herrscht und diesen, sowie ein Fächer Privilegium hieraus, außerordentliches Renommee verschaffte, **empfiehlt** auf freie Zusendung **C. A. Auernheimer, B. 88, Griechgasse** in Regensburg. Ich errichte überall Niederlagen, und der Betrag kann in Postmarken frei eingesandt werden.

In Augsburg allein ächt zu haben für 18 Kr. bei **F. A. Aibl**, am vordern Lech. (5902/22)

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art gegen Feuersgefahr und Blitzschlag zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch

Joh. Thomas Thomm.

Agent für **Augsburg** und das Landgericht **Göggingen.**

Schafweide-Verpachtung.

Samstag d. 1. September Nachmittags 4 Uhr wird die Schafweide der Gemeinde Stadtbergen für das Jahr 1861 einschlüßig der Winterweide, worauf 200 Stück Nahrung finden, im obern Wirthshause daselbst versteigert. Die näheren Bedingnisse werden vor der Versteigerung bekannt gemacht. — Stadtbergen, den 27. Aug. 1860.

Kaiser, Vorsteher. (7685)

Lehr-Offert.

Ein ordentlicher Knabe kann bei einem **Buchbinder** in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (7708

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Die Ziehung der Lotterie wird den 10. Novemb. d. Js., an Schillers 101sten Geburtstage in Dresden stattfinden. — Mit dem 10. Oktober wird der Verkauf der Lotterieloose auf dem hiesigen Hauptbureau unwiderruflich geschlossen. — Alle Diejenigen, welche Loose in Commission haben, werden aufgefordert, bis spätestens den 1. Oktbr. ds. Js. alle Loose, welche unverkauft geblieben oder welche nicht für eigene Rechnung zurückbehalten werden, an das Hauptbureau allhier portofrei zurückzusenden, zugleich mit Einlieferung der Schlußrechnung und portofreier Einsendung der Gelder.

Ueber die Art und Weise der Ziehung, sowie Austheilung und Uebermittlung der Gewinne werden später Bekanntmachungen erfolgen. — Dresden, 21. August 1860.

Der Haupt-Verein der allgem. deutschen National-Lotterie.
Der Major Seere auf Magen, geschäftsführendes Mitglied.

Loose zu der am **13. Oktober h. Js.** stattfindenden Ausspielung von Gegenständen der

Industrie-Ausstellung in Kaiserslautern

sind in der Exped. d. Bl. zu haben. Ein Loos kostet 36 kr.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Vater, Bruder und Schwager,

Herrn Joseph Dallmayr,

bürgerl. Gärtnermeister dahier,

nach Empfang der Tröstungen unserer heil. Religion, in seinem 75. Lebensjahre gestern früh in's jenseitige Leben abzurufen. Indem wir diese schmerzliche Kunde allen verehrten Verwandten und Bekannten bringen, verbinden wir zugleich die Bitte, der heute Mittwoch den 29. ds. Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus stattfindenden Beerdigung, wie auch den Gottesdienste am Donnerstag um 9 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Maximilian gütigst beiwohnen zu wollen.

Augsburg, den 28. August 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Photographien von J. Jungmann im Schlosschen zu Oberhausen.

Aufnahmen geschehen im geschlossenen Raume jeden Tag und bei jeder Witterung. An Sonn- und Festtagen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr. An Wochentagen von 2—6 Uhr. Preise: Einzelne Portraits 36 kr. bis 1 fl., 2, 3 bis 6 Personen 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr. Nur in gelungene Portraits werden abgegeben. (7186)

In der A. Ott'schen Wasserheil- & Badanstalt

vor dem wohren Thore werden täglich von Früh bis Abends ohne Voranbestellung gewöhnliche Wannenbäder, russische Dampfbäder, Kastendampfbäder, Regenbäder, Douchebäder, Galvanische-, Schwefel-, Stahl-, Eisen-, Salz-, Oder Badesalz-, Seifen-, Milch-, Tannennadels-, Krumbachersteln-, Mandel-, Weizenkleie-, aromatische Kräuter-, Fichtennadel-, Kissinger Mutterlauge-, Aschaffenburg-Sohner-, Job-Bromseifen- und Hofbeins-Bäder 2c. verabreicht.

Ebenso sind alle gebräuchlichen Mineralwasser stets vorräthig. Für angemessene Erfrischungen aller Art ist Sorge getragen.

A. Ott, Wasserheil- und Badeanstalt-Besitzer.

Vermiethung. Es ist ein schöner, heller Weinkeller zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (7681/83)

Altes Eisen

wird gekauft bei Eusebius Stadler,
(7604—11) geschw. Künstler oben am Schmiedberg.

Hunds-Verlauf. Ein junger Hund, männl. Geschlechts, Rattenfänger-Race, hat sich in der Nähe des Jakoberthores verlaufen. Derselbe ist semmelartig, gelb gefleckt, hat unbeschnittene Ohren und Schweif. Der gegenwärtige Besitzer weiße denselben gegen Erkenntlichkeit bei Maurermeister Storf abgeben. (7707)

Zu verkaufen: Taubenkoth und mehrere Partien Bux. Näh. i. d. Exp. (7190)

Gefunden wurde am 6. d. hinter der Metzg ein **Päckchen** alte Wäsche, in einem Sacktuch eingewickelt. Dieses „Gefundene" wurde schon öfters ausgeschrieben, aber bisher hat sich Niemand gemeldet. Dahee nochmal die Veröffentlichung mit dem Bemerken: daß, wenn innerhalb 8 Tagen dieses Päckchen von dem rechtmäßigen Eigenthümer nicht abgeholt wird, der Inhalt desselben zur Deckung der Inserationskosten veräußert würde. (7686)

Kapital-Offert. 8—900 fl. sind auf ein im Unterfeld, am liebsten im Landgericht Göggingen, zu vergeben. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (7636—40)

Café Mayr am Göggingerthor: Produktion mit Gesangunterhaltung von Jos. Zeni, Tonkünstler aus Tirol und Wh. Nickel, Sänger und Komiker aus Nürnberg. Anfang 8 Uhr.

Gemalte Fenster-Rouleaux

eigenen Fabrikates

sowohl Landschaften, Figuren, Blumen, Verzierungen 2c. 2c. in geschmackvoller Zeichnung, guten, dauerhaften Farben, zu jeder beliebigen Größe empfiehlt

Carl August Girisch,

Karolinenstraße, Lokalen am Schmiedberg.

Zugleich empfehle ich mich der hochw. Geistlichkeit bei Aufträgen auf **Kirchen-Rouleaux** 2c. in dauerhaften Oelfarben und künstlerischer Ausführung. (7695—7705)

Verkauf.

In der Kreisbauptstadt Landshut ist eine im besten Betriebe stehende reale **Färberei** mit dem Gesammt-Inventar, worunter 7 große kupferne Kessel, eine sehr große eichene Waschwanne mit Getriebe, Waschmang 2c. um **1200 fl.** zu verkaufen. Ohne Inventar **800 fl.** Auch könnte nöthigen Falls ein Haus um billigen Preis dazu gegeben werden. Näh. i. d. Exped. (7689)

Niederlagen von Senf

(offen und in Tiegeln)

Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,

Ludwigsstraße D. 166,

befinden sich zur Entgegennahme der Lit. Abnehmer bei den Herren Gebr. **Schaur**, Spielwaarenhandlung, Maximilianstraße. **Karl Knauf**, Verschad. **Fm. Kuchenbaur**, Barfüßerstraße. **Gruber**, Früchtenhandler unterm Perlachthurm. Kaufm. **Heggenmiller**, vis-a-vis der Post. Kaufm. **Ducrue**, am hohen Weg. Kfm. **J. G. Heyer**, Nr. 162 (Predigerberg). **Philipp Pulisch**, Kaufm. am Mühlberg. — **Joh. Spann**, Kaufm. in Göggingen. **Fritz**, Kaufm. in Wertingen. **David Koch**, Kaufm. in Kriegshaber. **J. M. Fürst**, Kaufm. in Dillingen. **Joseph Fischer**, Kaufm. in Burgau. (5265—75)

Ein schönes **Anwesen**, in nächster Nähe der Stadt, mit Wasserwerk von großer Pferdekraft, zum Betriebe einer Fabrik geeignet, wobei mehrere Tagwerk Grundstücke, ist sogleich billig zu verkaufen. Näh. (7677)
i. d. Exped. ds. Bl.

Ordentliche Gemeinde-Ersatzwahlen 1860/63.

Oeffentliche Auflage der Ur-Wahl-Listen und der besonderen Listen am 29., 30. und 31. ds. Mts. im Rathhaus von 9—12 und von 3—6 Uhr.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 27. August. Oesterr. Nerve. National-Anleihe 57¾; Provinzlige Metall. 69½; Bankacten 700; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854 68; von 1858 85½; von 1860 69¼; Ludwigshafen Berbacher E.-B.-A. 126 B.; bayr. Ostbahn-Actien 103; voll eingezahlt 103; österr. Credit-Mobilier-Actien 160.

Wien, 25. August. Oesterr. Nerve. National-Anlehe 78.40.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Mittwoch den 29. August: Letzte Gastdarstellung der Senorita **Christine Mendez** und des Senor **Salvator Matten**, Senn**ora Olivera Mosp** und Senn**or A. Mendez**, vom k. Theater in Madrid. **'s Heirathen.** Posse in einem Akt von Juin. Hierauf: **La Castrella de Alnalcil.** Ballet de St. Maten. — Hierauf folgt: Auf vielseitiges Verlangen: **Wer ißt mit?** Vaudeville-Posse in einem Akt nach dem Französischen von W. Friedrich. (Manuscript). — Zum Schluß: Zum Erstenmale: **La Gallegada.** Divertissement de Character von St. Christ. Mendez, Olivera, Mosp und Srs. Salv. Maten und Mendez. Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. ☞ Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. (7710)

Sommer-Theater in Lechhausen.

Mittwoch den 29. August 1860: Zum Benefiz des Schauspielers **Charisius**: **Des Magisters Perücke.** Originallustspiel in 2 Akten von Görner. — Zum Schluß: **Der leichtsinnige Spieler**, oder: **Der letzte Rock im Versatzhause.** Posse aus dem Wiener Volksleben v. Steger. **Kassaöffnung:** ½8 Uhr. Da diese Vorstellung geeignet ist, einen heitern Abend zu verschaffen, so ladet höflichst ein: **Charisius**, Schauspieler.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jenz. — Druck von J. M. Reinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 238.

Donnerstag, den 30. August 1860.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsspeditionen halbjährlich 5 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Katholik: Rosa v. Lima. Protest.: Rebekka.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellst möglich aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

München, 28. Aug. In der St. Peterspfarrkirche wurde heute Vormittag die sechste Jahresfeier zum dankbaren Andenken an das Aufhören der Cholera im Jahre 1854 begangen. Dem feierlichen Gottesdienste wohnten Se. Excell. der Hr. Staatsminister Frhr. v. Schrenk, Regierungs- und Polizeibeamte, die Collegien des Magistrats und der Gemeindevollmächtigten und so zahlreiche Andächtige bei, daß der Raum der Kirche dieselben nicht zu fassen vermochte. An der Marienſäule, welche im schönsten Schmucke prangte, war ein Altar errichtet, doch mußte die Procession dahin wegen andauernden heftigen Regens unterbleiben.

München, 29. Aug. Eine Familie, direct aus Florenz kommend, traf hier ein, während der Großher zog in Oberammergau war; sie reiste sofort dahin und da der Großherzog schon abgereist war, reiste sie ihm nach, lediglich um höchstdenselben zu sehen und ihm die Aufwartung zu machen. Diese Familie entwarf das traurigste Bild von den gegenwärtigen Zuſtänden in Toscana, namentlich in Florenz, wo die größte Unsicherheit mit der piemontesischen Wirthschaft herrscht. Von der Antonomie Toscanas sei schon lange keine Rede mehr. Die Unzufriedenheit sei so allgemein, daß es nur 200 herzhafte Männer bedürfte, welche in Florenz den Großherzog ausriefen und in 24 Stunden wäre in ganz Toscana die Reaction allgemein, denn auf dem Lande zählt der Großherzog noch viel mehr Anhänger als in Florenz. Es bedürfte nur einigen Muthes, den ersten Anprall der piemontesischen Polizei zurückzuwerfen; sie soll so feig sein, daß sie einen zweiten Versuch zur Unterdrückung der Reaction nicht mehr machen würde. — Von hier sind zu dem Juristentag nach Berlin abgegangen: der Ober-Appellationsgerichts-Director v. Wollter, der Appellationsgerichts-Director Petersen, Professor Dr. Bluntschli und die vier Advocaten Rahmvordt, Noe, Hermann und Heuler.*) — Im Verlage der J. J. Lentner'schen Buchhandlung dahier ist ein Broschüre erschienen unter dem Titel: „Kreuzzugbriefe an Napoleon III.," von dem Verfaſſer der „sieben vertraulichen Briefe" und „der vier Schimsbriefe." In den letztgenannten Broschüren hat der Verfasser das leidhaftige Zerrbild des Bonapartismus rücksichtslos entworfen, in den Kreuzzugbriefen nimmt der Verfaſſer hauptsächlich aus der Syrischen Frage Anlaß, dem 2. Dezember ein treues Spiegelbild seines Thun und Treibens vorzuhalten und daran verschiedene ernste Mahnungen zu knüpfen. Dieses Werkchen, welches Niemanden unbefriedigt lassen wird, kostet nur 6 Kreuzer.

Neapel, 28. Aug. Officiell. Bei Piala wurden die kgl. Truppen umringt. Es ward Waffenstillstand angeboten. Während der Unterhandlungen zogen sich die Truppen in Unordnung zurück; dann zerstreuten sie sich, und ließen die Batterien ohne Vertheidigung zurück. (A. Z.)

Florenz, 29. Aug. Neapel, 28. Aug. Die k. Truppen erlitten Niederlagen in Calabrien. Die Insurgenten Basilicata's marschiren auf Salerno. Man glaubt, sie werden mit Garibaldi gegen Neapel vorrücken. (A. Z.)

* **Aus Sicilien** wird gegenwärtig viel über die Freiheit und Wiederaktivität des Inselvolkes geschrieben. So schreibt der Correspondent der Daily News vom Faro: „Es ist für Geld und gute Worte kein Boot aufzutreiben, denn die Bootsleute hierzulande sind ein feiges Pack, schreien wie die Kinder und lassen die Ruder fallen, wenn eine neapolitanische Fregatte sich zeigt, oder eine Kanonenkugel in's Wasser schlägt. Bigotter (?) als irgend ein Volk auf Erden und unwissend bis zum Unglaublichen sind sie nicht einmal zum Recognosciren der calabrischen Küste zu verwenden. Als ein Boot mit Freischärlern an der calabrischen Küste mit Flintenschüssen empfangen wurde und die neapolitanischen Batterien und Schiffe ein heftiges Feuer eröffneten, da fingen die Sicilianischen Bootsleute natürlich wie die Affen zu heulen an, wendeten ihre Fahrzeuge oder ließen zitternd die Ruder fallen, trotzdem man ihnen drohte, sie ohne Weiteres niederzuhauen. Es war kein Halten möglich, und da auch die neapolitanischen Fregatten heranKamen, mußte der Commandant der Expedition froh sein, den Rückweg antreten zu können." — Garibaldi ging am 16. von Palermo nach Messina, übernahm dort auf dem englischen Dampfer „Queen of England" die verdiegesführten Waffen und befahl die Einschiffung, die am Morgen des 15. vollendet war. Abends 4 Uhr waren 8000 Mann an Bord und Garibaldi selbst schiffte sich nun mit seinem Sohne ein. Am 19. landete er mit der Division Virio 4200 Mann bei Melato und zog am 20. in Reggio ein.

Marseille, 28. Aug., Rom, 25. Aug. Die Regierung hat Verstärkungen nach Benevent (eine päpstliche Enclave im Neapolitanischen) geschickt. Dieselben wurden verhöhnt und zur Umkehr genöthigt. Der Gouvernent hat sich in der Festung (?) verschanzt. Lamoriere hat Truppen zur Bewachung der toscanischen Grenzen abgeschickt. — Neapel. Die Revolution in Potenza befestigt sich. Die Aufständischen, welchen kein Widerstand geleistet wurde, haben Garibaldi zum Dictator angegrenzen und erlassen in den Zonzalen

*) Von Augsburg ist der Advocat Hofrath Dr. von Kernstorf nach Berlin gegangen.

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

III.

Vorbethungen.

(Fortsetzung.)

Man glaubte schon, der Verbreitung dieses falschen Papiergeldes für immer vorgebeugt zu haben, als man recht unangenehm aus seiner Sicherheit aufgeschreckt wurde. Als wären unächte Noten über Nacht vom Himmel gefallen, so schnell und in so bedeutender Anzahl tauchten sie plötzlich wieder auf. Und was am allerschlimmsten war und Jedermann ein Räthsel blieb, gerade die Bank selbst hatte dieselben in gutem Glauben ausgegeben!

Von Stund' an trete sich in Wielen der allerdings naheliegende Verdacht, ein treuloser, verbrecherischer Beamter der Bank habe bei dieser räthselhaften Emittirung falscher Banknoten die Hand im Spiele. Die Summe derselben belief sich auf viele Tausende, und wer konnte wissen, ob nicht auch in anderen Städten, in den Landes-Cassen und bei zahlreichen Privaten sich noch Massen zu viel höherem Betrage angesammelt hatten!

Die Regierung gerieth dadurch in eine höchst ärgerliche Lage, und die Polizei, deren geheimste und eifrigst betriebene Nachforschungen völlig erfolglos blieben, war geradezu in Verzweiflung. Der geschickte Nachahmer nannte sich nicht und die Verbreiter des falschen Geldes blieben, wenn man nicht die Bank foldarisch dafür verantwortlich machen wolle, ebenfalls in tiefes Dunkel gehüllt.

Freiherr von Gampenstein kehrte inzwischen von seiner Reise zurück, und traf schon Tags darauf auf der Villa seines Schwiegersohnes mit dem Minister zusammen. Das Gespräch beider Herren, an dem auch der glückliche Kammerherr Theil nahm, während Olympia, die ihrer Mutter viele gethane, aber wie es schien, erkenntliche Mittheilungen zu machen hatte, wenig darauf achtete, berührte sehr bald das allgemeine Thema des Tages.

„Haben Sie eine Erklärung für diese auffällige Thatsache, ge-

Digitized by Google

Anfange zum Aufstand. Der Kriegsminister Pianelli und General Bosco sind mit 6 Bataillonen nach dem Kriegsschauplatz abgegangen. **Hunfzig** piemontesische Bersaglieri landeten (in Neapel?), schifften sich aber nach einem Kampf mit dem k. Garden wieder ein. (T.D.)

Chambery, 27. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sind hier angelangt und wurden enthusiastisch empfangen. (T. N.)

Ueber die Christenverfolgung in der Herzogewina berichtet die Triester Zeitung aus Mostar: Derwisch Pascha verspottete den christlichen Wojwoden sein Wort, daß er nichts gegen die Christen und gegen die Giaouren unternehmen werde, wenn diese ihm nach Nevesinje gebracht würden. Als diese ihm gebracht wurden ließ der Pascha sie festnehmen und binden. Hierauf führte Ali Pascha seine Truppen nach Gatsko und der Umgebung längs der neuen Gränze von Montenegro und besetzte die ganze Gegend. Wie mit ein gegebenes Zeichen wurden hierauf die Christen in der ganzen Umgegend am Freitag den 11. August angegriffen und das Morden, Sengen und Brennen begann. Die Dörfer Jaffenik, Janjevice, Zgore, Bersaschice wurden meistens verbrannt, die Männer wurden theils ermordet, theils mußten sie flüchten, theils wurden sie gebunden und als Sklaven eingebracht. Die Weiber und Mädchen wurden unter türkischen Zeiten mißhandelt und die Kinder getödtet. Dem Wojwoden Bogdan Gregurevic tödtete man fünf Söhne, dem Wojwoden Zimmic einen erwachsenen Sohn und einige Kinder, anderen wurden die Haare sammt der Haut herabgerissen. Dieses Metzeln fand am 11. und 12. August statt und endete dadurch, daß sich alle noch bei Leben gebliebenen Christen in die Wälder und Gebirge flüchteten. Die ganze Gegend von Gatsko, Piva, Drodnjak, Andrine, Barjani bis an die dalmatinische Gränze ist dadurch alarmirt worden, und man hat allen Grund, nun einen allgemeinen Christen- oder wohl einen Türkenaufstand zu befürchten. Im Ganzen sollen an einem Tage 70 Todte gefunden worden sein, und 160 Häuser worden verbrannt und verwüstet. Die Türken bemächtigten sich des ganzen Eigenthums der Christen, namentlich der Heerden. Hier in Mostar befürchtet man auch, daß diese traurigen Ereignisse nicht vereinzelt bleiben. Die Stimmung ist, wie auch in Skutari und Sarajewo, sehr erregt.

Nichtpolitisches.

☾ **München**, 28. Aug. Se. Maj. der König Ludwig werden wie vielfältig auf guter Quelle verlautet, dem Zuhalte in Berchtesgaden beiwohnen. In Possenhofen werden zum Empfang Ihrer Maj. der Königin von Sachsen, wie J. k. Hoh. der Erzherzogin Sophie von Oesterreich große Vorbereitungen getroffen; es heißt, daß auch Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Oesterreich von Salzburg aus nach Possenhofen kommen werde, und daß dann die allerhöchsten Herrschaften vereint nach Oberammergau reisen, um dort der Passionsvorstellung beizuwohnen. — Die neueste Nummer der Gartenlaube enthält recht gute Xylographien von einigen der ersten Darsteller des Passionsspiels; der schön geschriebene Text hiezu ist von unserm vielbeliebten Herrn Hermann Schmidt. — Uns erinnerlich hat während der Passionsvorstellungen 1850 Herr Emil Devrient, Director des großherzoglichen Hoftheaters in Karlsruhe, längere Zeit in Oberammergau gelebt, und hat ein Werk, ungefähr 10 Bogen stark über dieses Passionsspiel, sehr gediegen geschrieben, im Druck erscheinen lassen. Heute war wegen dem Aufhören der Cholera (im Jahre 1854) große Kirchenfeier. An diese reihen wir eine Notiz, die einige Bedeutung haben dürfte. Vor 6 Jahren ungefähr 4 Wochen nach diesem Gedächtnißtage hat ein Literat ein Schriftchen herausgegeben, betitelt: „Buß- und Bettfreude," in welchem die traurige Katastrophe herzerschütternd geschildert und das Aufhören derselben äußerst rührend beschrieben war. Die gehörten Gebeten haben diesem Schriftchen, da dasselbe nach einem alten heraldischen Texte in poetischer Form erschien, nicht allein ihre Ehrelnahme geschenkt, sondern dieses Schriftchen ist mittlerweile in spanischer und italienischer Sprache übersetzt, im Drucke erschienen. — Der hier weilende Schauspieler Blattner hat von der jetzigen k. Hoftheater-Intendanz-Verwaltung die Erlaubniß erhalten, auf der Max Schwaiger'schen Volksbühne „Uriel Acosta" geben zu dürfen. Dieses Stück wird am Samstag zur Aufführung kommen und am Montag darauf wird „Valm, der deutsche Bürger," ein Drama in 5 Acten von Eckardt auf bezeichneter Bühne ebenfalls gegeben werden; gewiß Kunstgenüsse seltener Art.

☾ **München**, 28. Aug. Der provisorische Winterdienstgang für das mit dem 15. Sept. beginnende neue Studjahr wurde in Oberbayern und zwar im ersten Distrikt auf 4½ fl. im zweiten auf 5 Kreuzer per Maß vom Ganter festgesetzt. — Als Tag der Eröffnung der bayerischen Ostbahn bis Passau ist der 20. Sept. bestimmt. — Die Generaldirection der k. Verkehrsanstalten macht bekannt, daß nunmehr auch die Bahnbetriebs-Telegraphen-Apparate bei den Stationen Bernau, Kriesdorf und Frellassing zur Beförderung von Staats- und Privatdepeschen unter den bezüglichen Bestimmungen und Vorschriften benützt werden können.

Bayerdießen. Die Markscheiderstelle dahier ist erledigt, 365 fl. Jahresgehalt, freie Wohnung und Beheizung. Diese Stelle ist abverwirlich und begründet weder Alimentations- noch Pensionsansprüche, auch wird dabei gegenseitig zweimonatliche Aufkündung bedungen. Der Bewerber muß außer der vorgeschriebenen Qualification ledig und katholisch sein. Termin bis 22. Sept. l. Js.

Das landwirthschaftliche Districtsfest für den zweiten Feldstrict von Schwaben und Neuburg wird am 3. und 4. kommenden Monats zu **Donauwörth** abgehalten werden.

Nürnberg, 27. Aug. Der Redacteur des Nürnberger Kuriers kündigt mit nachstehenden Worten die Sistirung seines Blattes an: „Schnell eingetretene Verhältnisse, die zu beseitigen mir nicht möglich war, zwingen mich, den „Nürnberger Kurier" zu suspendiren, insoferne die nöthige neue Einrichtung getroffen ist. Ich bitte die solange bis die nöthige neue Einrichtung getroffen ist. Ich bitte die geehrten resp. Abonnenten um gütige Nachsicht und Gewährung Ihres Wohlwollens. Friedrich Schultheis, Redacteur und Herausgeber des Nürnberger Kurier."

In **Bayreuth** hat der Gewerberath durch die Gewerbsvorsteher, nachdem dieß sich zuvor mit ihnen resp. Gewerbsgenossen benommen hatten, mit 21 gegen 7 Stimmen die Einführung einer unbedingten Gewerbefreiheit beantragt.

Locales.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats
am 29. August 1860.

Der Herr Vorsitzende berührte die dem Accordanten Hubinger ertheilte Erlaubniß, die Mauern beim Sögningerthor mit Pulver sprengen zu dürfen, wo der Probeschuß ein günstiges Resultat lieferte. Allein gestern sei ein Stein bis in die Käh'sche Wirthschaft geflogen und

---

ehrter Herr Vater!" wandte sich der junge Graf von Trossenhofen an den Freiherrn. „Es ist doch unmöglich anzunehmen, daß der Bank gleich zwei Anfang eine Menge dieser falschen Noten statt der ächten abgeliefert worden sind!"

„Das ist allerdings nicht wohl denkbar," versetzte der Banquier nachdenklich, „höchst sonderbar bleibt der Vorfall doch. Waren die ausgegebenen falschen Banknoten denn schon gebraucht oder völlig neu?"

„Ganz neu, als kämen sie eben erst aus der Druckerei," sagte der Minister. „Die Bank besitzt augenblicklich noch gar keine andere!"

„Und bei keinem meiner Herren Collegen sind sich eine falsche."

„Bei keinem," bestätigte Graf von Trossenhofen.

„Dann bleibt kaum eine andere Annahme übrig, als daß bei der Ablieferung der fertigen Noten an die Bank in höchst geschickter Weise eine Vertauschung unächter mit ächten stattgefunden hat," meinte der Freiherr. „Möglich wäre dieß, ohne daß man gerade deßhalb befugt wäre, gegen einen oder mehrere der Angestellten Verdacht zu hegen. Es sind dabei Arbeitsleute, Handlanger, Packer beschäftigt, und mit end einem solchen unergeordneten Subjecte könnte sich ja der geniale Künstler in Verbindung getroffen haben. Einige hundert Gulden oder Thaler stellen auch den Ehrlichsten, wenn er schon wiederholt den deprimirenden Druck des Mangels kennen gelernt hat, auf eine harte Probe. Ich wenigstens würde, wäre mir die Polizeigewalt übertragen, nach dieser Richtung hin meine Nachforschungen in aller Stille, aber energisch aufnehmen."

„Wo erreichte Sie zuerst die Kunde von unserer unerquicklichen Entdeckung?" fragte der Kammerherr seinen Schwiegervater. „Es ward Ihnen gewiß nicht wohl dabei zu Muthe."

„Gleichgiltig war mir diese Nachricht allerdings nicht," lautete des Freiherrn Antwort. „Der Banquier wie der Finanzmann überhaupt muß indeß auf derartige Vorkommnisse jederzeit gefaßt sein, und, wo und wie sie ihn auch überraschen mögen, niemals den Kopf verlieren. Uns treffen bald kleinere, bald größere Verluste gar zu häufig, und so pflegt uns in der Regel nichts zu erschüttern. Uebrigens wußte ich diesmal zufällig, daß mein Haus vorläufig nicht dabei betheiligt sein könne."

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

habe dort Fenster zertrümmert*). Es wird deßhalb beschlossen, den Accordanten zur größten Vorsicht zu ermahnen, daß auch stets nur ein Schuß mit 1½ Pfund Pulver gemacht werde, und erhält derselbe ein bezügliches Decret unter Androhung der Einziehung der ertheilten Erlaubniß. Einer Fabrikarbeiterin, N. Geiger von Göggingen, welche voriges Jahr wegen uneheliger Geburt und Unsittlichkeit ausgewiesen wurde, wird der nachgesuchte Aufenthalt nicht genehmigt. Eine gewisse Maria Asam von Bruck wird ausgewiesen. Wegen Aufenthaltsgattung einer andern Person, Maria Schneider von Heidenheim in Würtemberg, entscheidet die Abstimmung. Eine hiesige Bürgerrechtssache, welche vier Bothhausgetzte in Verlauf genommen und 6 fr. Zins per Tag für 1 fl. annahm, denselben jedoch wieder zurück gab, hat 2 fl. Strafe und die Kosten zu zahlen. Ein Metzgermeister wird wegen Ueberterung der Bauordnung in 5 fl. Strafe und Kosten verfällt. Die Fabrikarbeiter Seibold und Siengle erhalten Verweis zum Singen mit Guitarrebegleitung. Die Mietzdifferenz zwischen Zimmergesellen Aßmann und einem Hausbesitzer wird zu Gunsten des ersteren entschieden. Bräuer Hr. Leyndorfer wird mit seiner Klage wegen ihm zugefügter Beschimpfung ab und auf den Civilrechtsweg verwiesen. Kälberhändler Geisselmaier zahlt wegen Ueberterung der Straßenpolizei 1 fl. und Kosten. Auf Requisition des kgl. Landgerichts Göggingen wurde gegen Thekla Kempter von Leutershofen Untersuchung wegen Verleumdung des Landgerichtsassessors Lubhardi eingeleitet, es hat sich jedoch herausgestellt, daß Kempter sich in gemindernder Zurechnungsfähigkeit befinde, anderseits das Beschwerdevorbringen Jedermann gewahrt werden müsse, daher kein Grund zu einer Strafeinschreitung gefunden werden konnte**). Die Uebertretung der Polizeistunde in einer Wirthschaft büßt der Wirth mit 5 fl. Strafe und Kostenzahlung. Zwei Unterschungen gegen zur 1. Regierung zur Beschlußfassung. Hierauf folgt geheime Sitzung

*) Das Nämliche hat sich heute Vormittags wiederholt.
**) Dieselbe hat sich bei k. Regierung beschwert, als habe ihr Hr. Assessor Lubhardt eine Recursaufnahme verweigert.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Dienstag den 28. Aug. 5½ Uhr Abends: Im Hinblick auf das Ergebniß der am 27. d. gepflogenen öffentlichen Verhandlung wurde Georg Hackel von Kissing heute von der Anschuldigung eines Diebstahlsverbrechens freigesprochen.

Donnerstag den 30. Aug. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Johann Schäfer von Ehingen und Cons. wegen Erpressung ꝛc.

Sonntag den 2. Sept. geht der seit 1854 gestiftete Wallfahrtsgang auf das Lechfeld zur Danksagung für das Erlöschen der Cholera. Ausgang: Morgens 4 Uhr von der St. Margaretenkirche. Es wird freundlich gebeten, sich recht zahlreich dabei einzufinden.

Augsburger Population's-Anzeiger.

Geborene. (Katholische.) **St. Ulrich.** Jakob Wilhelm Joseph, d. W. Hr. Joseph Zimmermann, Morarbeiter bei der kgl. Eisenbahn. — Engelbert Carl August, d. W. Hr. Engelbert Burbaum, Schiffermeister. — Jakob, d. W. Hr. Jakob Brunner, Gürtlermeister. — Wilhelmine Marie, d. W. Hr. Xaver Luz, Oekonom. **St. Georg.** Ida, d. W. Hr. Johann Nußbaumer, Schlosser. — Anna Magdalena, d. W. Hr. Johann Herdegen, Fabrikaufseher. — Theresia Anna, d. W. Hr. Heinrich Schalcher, Fabrikschreiber. — Jakob Friedrich Johann, und Joseph Max Alexander, Zwillinge, d. W. Hr. Johann Lukas, Fabrikarbeiter. — Michael Joseph Jakob, d. W. Hr. Joseph Maier, Webermeister. — Paulina Crescentia Magdalena, d. W. Hr. Anton Hintermayer, kgl. Finanz-Rechnungs-Revisor. — Albert, d. W. Hr. Franz Xaver Nußbaumer, Webermeister. **St. Max.** Johanna Maria Euphrosina, d. W. Hr. Johann Nepomuk Hertle, Bindermeister. — Lorenz und Joseph Franz, Zwillinge, d. W. Hr. Michael Lorenz Meiler, Spinnmeister. — Johann Ulrich, d. W. Hr. Mathäus Müller, Gastgeschäftshändler. — Xaver Franz, d. W. Hr. Xaver Scheuerle, Fabrikarbeiter. — Gabriel Jakob, d. W. Hr. Jakob Miller, Spinner. — Martin Joseph, d. W. Hr. Johann Georg Kastl, Spinnmeister.

Gestorbene. (Katholische.) **Dom.** Ein todtgeborner Knabe, d. W. Hr. Karl Friedrich Kaufmann. **St. Moritz.** Frau Johanna Rheinmeister, Expeditionsgroßmann, an Lebensentartung. 40 Jahre. **St. Ulrich.** Frau Theresia Kaßner, geb. Sauer, Schneidermeisterswittwe; an Brand. 76 Jahre. — Jakob, d. W. Hr. Jakob Rauner, Gürtlermeister; an Convulsionen. 2 Tage. — Maria Katharina Dominika, d. W. Hr. Franz Pettipierre, Eichtmeister; an Schwäche. 7 Tg. — Herr Martin Strodmayer, Hofsattlerfrauder, gew. Taglöhner; an Lungenlähmung. 66 Jahre. **St. Georg.** Joseph, d. W. Hr. Franz Xaver Nußbaumer, Webermeister; an Schwäche. 3 Tage. **St. Max.** Herr Johann Nepomuk Schwegerle, pens. Polizeisoldat; an Lungenlähmung. 76 Jahre. — Herr Sebastian Gerblinger, Webermeister, Witwer. 57 Jahre. — Jungfrau Karolina Weiß, Nähterin. 15 Jahre. — Herr Joseph Reiner, Schneidergeselle, von Dissingen. 40 Jahre. — Herr Joseph Klaus, Schneidergeselle. 60 Jahre.

Augsburger Notizen.

Das Schwabenlied. In der Nähe des sogenannten Gänsebrünnle war ehedem ein kleiner Wesher und eine feste Wiese. Hieher wurden die zum Verkaufe bestimmten Gänse getrieben. Vom Geschnatter und Geschwader der Gänse hieß der Wesher das „Schwaderloch."

Briefkasten-Einsendungen.

439. Der Briefstaffenartikel Nr. 436 in diesem Blatte (28. August) ist erdichtet, in dem Hause Lit. A. Nr. 81 befindet sich wohl ein Keller, aber ein ganz gut gewölbter, hintenaus, und droht derselbe nicht im Mindesten dem Einsturz; der „Verbübergehende" möge künftig die Augen besser öffnen und auf Litra und Numero mehr Acht haben. **A.**

440. Warum kostet denn das Bier in der Jacober-Vorstadt 6 kr. 2 pf., während es in den übrigen Theilen der Stadt nur 6 kr. kostet? (Ist freier Wille der Bräuer.)

Muthmaßliche Witterung im Monat September.

Wie dieß mal sich wohl der September macht, — Nehmt den Augdentag (1.) in Acht, — Denn wenn an ihm der Oßwind weht, — Sind gänzlich günstig Wetter zu erwarten steht. — Weht West West wird er verändertlich, — Bei Nord trübt sich Hoffnung sich. — Doch meiner Meinung soll er schön beginnen, — Doch dürft' der Neumond (15.) ein unfreundlich Wetter spinnen. — Es stellen sich vielleicht schon Reife ein, — Die unserm Flore können schädlich sein. — Allein bald klärt sich wiederum das Wetter auf, — Und hat bis Wenzeslaus (28.) ganz günstigen Verlauf. — Dann aber folgt ein starker kalter Regen, — Der Michaelstbult gewiß ganz ungelegen; — Doch, wenn Hieronymus (30.) ein bessres Wetter macht, — So bleibt gewiß noch gut der Tage acht. — Wir wollen hoffen, der September werde besser sein, — Als der August, und bringe und doch noch Wein.

Einladung zum Abonnement.

Vom 1. September dieses Jahres an wird an Stelle der „Bayerischen Landbötin" die (7715)

„Isar-Zeitung"

täglich und mit einer wöchentlich zweimal ausgegebenen belletristischen Beilage „**der Schatzgräber**", herausgegeben und redigirt von August Becker, im Verlage der kgl. Hofbuchdruckerei von J. Röst in München, erscheinen. Ein ungetrübtwahrend, freies, großes und starkes Deutschland, in welchem und unser engeres Vaterland die beste Gewähr für sein Gedeihen findet, mitzustreben, wird sich die Isar-Zeitung ausschlüig und nach Kräften bemühen. Der „Schatzgräber" wird meistens Originalerzählen (Erzählungen, culturgeschichtliche Aufsätze, Kunst- und Literaturberichte ꝛc. ꝛc.) und ebenso Unterhaltung als Belehrung zu bringen bestrebt sein.

Abonnementspreis für die letzten vier Monate des laufenden Jahres 1 fl. Bei jedem k. Postamte werden Bestellungen angenommen; in München bei der Expedition Oberanplatz Nr. 2.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur ergebensten Anzeige, daß er, bis zur baldigen Eröffnung seines Ladens vorläufig auf Bestellung, alle in sein Geschäft einschlagenden Artikel verfertigt und stets alle geehrten Aufträge zu voller Zufriedenheit anzuführen bemüht sein wird. Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung steht einem gütigen Zuspruch achtungsvoll entgegen

Augsburg, den 26. August 1860. (7718—19)

Andr. Kratzmayer, Conditor, C. 17 am obern Perlachberg.

Vermiethung.

Es ist ein schöner, heller **Weinkeller** sammt Gewölbe und ein Zimmer, zu vermiethen und die Mitschaft zu beziehen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (7681/83)

Kapital-Offert.

8—900 fl. sind auf ein Anwesen mit Grund und Boden auf erste Hypothek, am liebsten im Landgericht Göggingen, zu vergeben. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (7636—40)

Dienst-Gesuch.

Eine sehr ordentliche Person, gegen 26—27 Jahre alt, die ganz gut kochen kann, auch sonst alle häuslichen Arbeiten vollständig versteht und willig verrichten würde, sucht bei einem Herrn Geistlichen, am liebsten auf'm Land einen Platz als **Pfarrköchin**, und wolle sich wegen des Näheren in der Exped. ds. Bl. Erkundigung erholt werden. (7551—56)

Digitized by Google

Belenchtung

der vom hohen Stadtmagistrat in der Sitzung vom 21. August l. Js. aufgeführten Gründe betreffs der an Joseph Wunderer verliehenen personellen Hufschmiede-Concession.

Da diese Verhandlung sehr großes Interesse im Publikum hervorgerufen hat, und wir in dem Beschlusse einer Verletzung unseres Eigenthumes erkennen, so fühlen wir uns verpflichtet, die Wahrheit offen auszusprechen und zugleich die Auftorderung ergehen zu lassen, im entgegengesetzten Falle und Beweis zu liefern. In dieser Verhandlung kommt vor, daß hiesigen Meistern auch Aufträge im Eisenbahnwaggonbau ertheilt worden seien, daß sich das Stadtzuhrwerk bedeutend vermehrt habe, auch für das Militärfuhrwerk Arbeit zu fertigen gewesen, und daß von den Meistern selber durchschnittlich 4—6 Gehülfen gehalten werden. Selbstverständlich, daher der Bericht noch ein schwungbafter sei, und deßhalb ein elfter Meister mit einer personellen Concession noch ausreichende Nahrung finden werde. Darauf ist zu erwidern, daß bereits seit 10 Jahren kein Auftrag von Eisenbahnwagen an die Unterzeichneten ergangen ist, und daß auch keine Hoffnung vorhanden ist, wieder solche zu erhalten, obgleich die gelieferten Wagen bei der Uebernahme von der betreffenden Behörde, als ebenso solid und dauerhaft anerkannt wurden, und sich auch bis heute in Folge vollkommen tüchtig sind, die in Anstalten und Fabriken gefertigt werden, bewährt haben. Was die Vermehrung des Stadtfuhrwerks betrifft, ist im Vergleich zu dem Fuhrwerk der Hufschmiede, der Boten und Frachtfuhrleute, wie der in Kaufbeuren reisenden Herrschaften, welche früher diese Stadt frequentirten, ohne Uebertreibung wie 1 zu 10. Das kgl. Militärfuhr läßt nur dann Wägen bei Meistern fertigen, wenn es nicht mehr im Stande ist, bei außerordentlichen Fällen, wie die Manöver im vorigen Jahre, dieselben in den Zeughausbetrieb herzustellen, was seit 45 Jahren dreimal der Fall war und wie länger als 3 Monate dauern dürfte. Sogar die wenige Reparatur, welche an den Wägen und sonstigen Requisiten der hiesigen Zeughaus-Verwaltung nöthig wurde, ist seit dem Abrücken des 4. Infanterie-Regiments den dargerl. Meistern entgangen. Die Pferde des Detachements, welche zu dem Betrieb des Bohrhauses nöthig sind, und früher ebenfalls von dargerl. Meistern beschlagen wurden, werden jetzt auch vom Militär beschlagen. Ueberhaupt hat der Stadtmagistrat in der Vergangenheit, nicht aber von der Gegenwart und Zukunft gesprochen, und dabei noch außer Acht gelassen, daß das kgl. Postamt, vor Entstehen der Eisenbahn, beständig für 12—16 Arbeiter neue Herstellungen für Extra- und andern Wägen und Beschlägen der Pferde und Beschäftigung lieferte. Was die Zahl der Gesellen betrifft, ist anzuerkennen, daß die 10 Meister im Durchschnitt 40—50 Gesellen beschäftigen, also auf jeden 4 treffen. Dabei ist wohl zu bemerken, daß ein Geselle nur ein Stück Arbeit fertigen zu können, immer 3 Gehülfen nöthig hat, während in den meisten andern Gewerben ein Arbeiter hinreichend ist, ein solches herzustellen. Es ist daher ein Irrthum, daß jeder Meister 4 Gehülfen beschäftigt, sondern jeder selben Verhältniß steht, wie ein anderer Geschäftsmann, der für 1½ Gesellen Arbeit hat, was gewiß ein schwungbafter Betrieb eines Gewerbes nicht genannt werden kann. Da die wiederholten Hufschmiede sich in den höchsten Steuerklassen befinden, so verdient dieses Verhältniß auch noch in dieser Beziehung. Die 10 Schmiedmeister zahlen 275 fl. 45 kr. Gewerbesteuer und mit Hinzurechnung der Haussteuer, wovon der größte Theil auf die Werkstätten fällt, 350 fl. 45 kr. und durchschnittlich ein Meister 40 fl. 16 kr., was bei einem andern Gewerbe mit derselben Verhältnißzahl der Gesellen nicht leicht vorkommen dürfte. Traurige Thatsache ist es, daß bei dem Meistern einer ersten personellen Hufschmiedes-Concession vor mehr den 25 Jahren in ganzer Zeit 4 Meister, trotz ihres Fleißes und Sparsamkeit ihre Zahlungen einstellen mußten, weil eben so viel Arbeit nicht vorhanden war, um 4 Familien zu ernähren. Ihre Gehülfenlöhne mußten sogar genöthigt, die Mitbürgerschaft in Anspruch zu nehmen). Um so weniger ist dieses jetzt der Fall, wo sich die Arbeit und der Verdienst so bedeutend gemindert hat, was einzelnen ferneren Unterzeichnenen schwer fallen dürfte. Auch bestehen hier 2 Wagenfabrik-Concessionen, wie auch 1 Wagnerei an Alles, da in die Schmiedwerkstätte genug vorräthige Wägen haben, welche betrieben werden können. Die 10 dahier bestehenden reinen Hufschmied-Gerechtigkeiten repräsentiren einen Kapitalwerth von 30,000 fl., gesetzlich Gewerbsteuer, welche in dem Hypothekenbüchern gesetzlich eingetragen sind. Wird durch Ertheilung neuer personellen Concessionen dieses Vermögen und entzogen, so nimmt man und und beschädiget die, welche uns auf die Realitäten trauten. Es ist solchest durchaus ungerechtfertigtest Verfahren gegen unbescholtene Bürger mit den zur Zeit noch bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zu verfahren ist, werden die höchsten Stellen des Landes entscheiden. Der Gesuchsteller einer personellen Hufschmiedes-Concession weiß ebenso gut wie wir, daß unser Gewerbe sehr verlorten hat, und kaum mehr die Zinsen des Kapitals, das auf dem Realrecht ruht, aufzutreiben sind, sonstwürde er dieses Schmiede, die er seit 28 Jahren in Lade hat und worauf er noch 2 Jahre zu zahlen hat, nicht reich machen. Er hat sie heute, da der jetzige Besitzer zu Beginn erbötig ist; letzterer zum Preise, wie er sie selbst übernommen hat. Er zieht aber eine personelle Concession vor, weil hier das Kapital für das Realrecht wegfällt, wenn der gegen seine Mitmeister im Vortheil ist. Es scheint also, daher Stadtmagistrat hat sich von dem Gange unserer Gewerbe bei Ertheilung einer personellen Hufschmieds-Concession nicht genug überzeugt, obgleich wir dieselben in einer Eingabe unserer Lage darstellten, und abgleich das Collegium der Herren Gemeindebevollmächtigten, der Armenpflegschaftsrath und der Gewerbsrath dagegen waren, welche dem Gewerbestand näher stehen und daher mit seinen Verhältnissen besser betraut sind. — Augsburg, den 28. August 1860.

Im Namen der realen Hufschmiedebesitzer.

Die Vorgeher: Frz. Ditter. Carl Schunk.

Dankes-Klänge

gewidmet

der verehrten Direktorin des Sommertheaters in Augsburg

Frau Katharina Schweiger

nach der am Montag den 27. August zum Besten der Armen gegebenen Vorstellung.

Wenn mit der Kunst die Menschlichkeit sich paaret
Und schwer bedrängte Arme um Hilfe schaaret,
So ist es doppelt, seliger Verdienst!
So hast auch Du, — wie immer Dir gegeben, —

Drum folgen sicher auch von Augsburgs Zinnen
Die Dankesthränen, die dem Aug' entrinnen
So Manchem, dem Dein edles Streben galt!

Und wie in München, — in Augusta's Räumen
Wird Dir zum Abschied manicher Becher schäumen,

Und gern getheilet jeglichen Gewinnst!
Dein Name, er wird ewig nimmer alt!

O schreite kühn die schönen, edlen Bahnen
Die Du betreten, — unter diesen Fahnen
Hält's Du auch jedem Ungewitter Stand!
In beider Schwesterstädte innigen Grenzen
Wird helle stets der Name „Schweiger" glänzen
Und heil auch leuchten durch das Vaterland.

(7712) **Theodor Fischer.**

Borsen-Nachrichten.

München, 28. August. Oesterr. Banknot. 88½. Bl. 89¼ G.

Frankfurt a. M., 28 August. Oesterr. Spror. National-Anleihe 58; Sprocentige Metall. 50; Bankactien 708; Lotterie-Anlehensloose von 1854 68; von 1858 96½; von 1860 69¾; Ludwigshafen Berbacher G.-B.-A. 126 B.; ung. Ostbahn-Actien 103½; voll eingezahlt 103½; österr. Credit-Mobilier-Actien 160.

Wien, 28. August. Oesterr. Spror. National-Anleihe 78.40.

Getreide-Mittel-Preise

der auswärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schrannen-Anzeigen.

	Kern.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Haber.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dragendorf . . . 21.	— —	21 19	14 8	— —	7 24
Donauwörth . . 22.	19 24	21 46	14 28	13 20	8 15
Jungenhausen . 23.	— —	21 2	11 53	— —	— —
Ganzburg. . . . 21.	19 40	— —	14 24	13 45	7 30
Nürnberg. . . . 25.	— —	22 12	12 42	12 —	8 53
Neu-Ulm . . . . 23.	20 57	— —	13 —	12 8	7 34
Regensburg . . 25.	— —	18 23	12 17	10 —	7 30
Weißenburg . . 25.	— —	21 15	12 28	9 48	— —
Weißenhorn. . . 22.	20 45	— —	13 25	12 2	7 35
Bischofheim. . . 22.	— —	20 8	12 37	— —	6 49
Eichstätt. . . . 25.	— —	21 44	13 6	— —	7 42
Dettingen. . . . 22.	19 15	22 51	12 15	— —	7 12
Straubing. . . . 25.	— —	19 57	13 46	10 52	7 10

Ordentliche Gemeinde-Ersatzwahlen 1860/63.

Oeffentliche Auflage der Ur-Wahl-Listen und der besonders Listen am 30. und 31. d. Mts. im Rathhaus von 9—12 und von 3—6 Uhr.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Donnerstag den 30. August: **Eulenspiegel, oder: Schabernack über Schabernack.** Lokalposse mit Gesang in 4 Akten von Restroy. Musik von Adolph Müller. — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. ☞ Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. (7722)

Eisenbahnfarten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzug I. II. III. Klasse.	Güterzuge m. Personenbeförderg. II. und III. Klasse.
München . . .	5.15' Mrg. 8.15' Abds	5. 20' Mrg. 11. 40' Mrgn	10. 30' Brm. 5. 20' Mrgn.
Bamberg ꝛc. .	6. 40' Mrg.	1. 30' Mrgn 10. 5' Abds	1. 30' Mrg. 5. 5' Mrgn
			9. 45' Brm.
Ulm	6. 35' Mrg.	1. 35' Mrgn — —	9. 40' Brm. 5. 20' Mrgn.
Lindau	6. 15' Mrg. 10. 40' M	1. 40' Mrgn — —	9. 40' Brm. 6. 15' Mrg.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Klasse	Postzug I. II. III. Klasse	Güterzuge m. Personenbeförderg II. und III. Klasse.
München . . .	6. 25' Mrg. 9.35' A	1. — Mitt. 9. 15' Abds	9. 45' Brm 4. 10' Nchm.
Bamberg ꝛc. .	8. — Abds.	5. — Mrg. 1. 5' Mrgn	2. — Mrgn. 11. 40 Vorm.
Lindau	8. 10' Abds.	12.30' Mrgn — —	9. 20' Brm 4. 35' Nchm.
Ulm	7. — Mrg. u. 8.10' A	1. — Nchm — —	8. 30' Brm 11. 40' Mtd.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.

Abfahrt in Krumbach 3 U. Morgens. — Abfahrt in Dinkelscherben 3 U. Nachmittags.

Unter Verantwortlichkeit von J. W. Jorg. — Druck von J. W. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 239.

Freitag, den 31. August 1860.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 20 kr. vierteljährlich 45 kr.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Kathol.: Raymund, Nonzat. Protest.: Paulinus.

Politisches.

München, 27. Aug. Die Aufbesserung der Gehalte der Beamten, dieses wirklich dringendste aller Bedürfnisse, ist wenigstens im Finanzministerium bereits fest beschlossen und einer solchen Maßregel wird wohl auch Seiteens der Kammer die Zustimmung nicht versagt werden. Es verdient dies schon allein, von dem Bedürfnis abgesehen, die ehrenhafte Haltung unserer Beamtenstandes gegenüber der Corruption in anderen Ländern. Bessere Bezahlung ist aber zugleich auch das beste Mittel, diese Corruption von uns fern zu halten. Hoffentlich wird der Landtag das Kriegsbudget nicht alle Mittel verschlingen lassen.

Kaiserslautern, 26. Aug. Das erste pfälzische Sängerfest, das heute in der alten Barbarossafadt abgehalten wurde, war von dem schönsten Wetter begünstigt. Das heutige Concert fiel über alle Erwartungen gut aus. (Pf. Z.)

Mailand, 24. Aug. Ueber die an den Deutschen im Café Solzero am 23. d. Abends verübten Excesse berichtet ein Correspondent der Allg. Ztg., daß die Gebrüder Dorner aus Tirol im vorigen Jahre das Kaffeehaus „bei der Ne" um hohen Preis angekauft, daß ihr Haus faß ausschließlich von Deutschen und Oesterreichern besucht und in ihm auch deutsche Zeitungen aufgelegt wurden. Man sprach sich unter einander natürlich zu Gunsten Deutschlands und Oesterreichs aus, dachte aber nicht im Mindesten an's Compiottmachen gegen die piemontesische Regierung, was in einem öffentlichen von Spionen bewachten Ort Unsinn gewesen wäre. Am 23. Abends nun kamen 3 Italiener in's Kaffeehaus, verlangten Bier und legten bei dessen Bezahlung 3 Kärdiße auf den Tisch mit den Worten: „Laßt sie zum Frühstück für die Oesterreicher," welche dinnen 8 Wochen, wie ihr sagt, hier sein werden, backen." Auf dieß hin fing der vor dem Hause versammelte Pöbel zu poltern an, ließ die drei impigen Italiener hoch leben und rief: morte ai Tedeschi, morte ai Codini ꝛc.! warf in die offene Thüren und Fenster Unflath, zerschlug später alle Fenster und trieb ein Unwesen bis zum hellen Tage fort. Was die Unhöfe nicht stehlen konnten, zerbrachen sie, öffneten ein Faß Bier, tranken es, fortwährend heulend, aus, und verzehrten die vorräthigen Schinken. Als sie sich eben über die andern vorhandenen Bier- und Weinfässer hermachten, erschien die Polizei, verhinderte es und belegte alle Papiere im Hause mit Beschlag. Als die Betheiligten gegen ein solch' illegales Verfahren protestirten, wurde ihnen bedeutet, stille zu sein und gesagt: Sie seien schon lange der Polizei verdächtig, in ihrem Kaffeehaus seien Complotte gegen die bestehende Regierung geschmiedet, Correspondenzen mit Oesterreich gehalten und der Geburtstag des Kaisers Franz Joseph gefeiert worden; sie sollten sich daher auf das Schlimmste gefaßt machen. Und wirklich kam ihnen in der Frühe der Befehl zu: Mailand binnen 24 Stunden zu verlassen. Man kann sich denken, welch' ein harter Schlag dieß für die Leute sein mußte, ausgewiesen zu werden, ohne ihre Geschäfte in Ordnung bringen, ohne die vielen Ausstände, die sie hatten, einkreiben zu können. Ihr ganzes Hab und Gut mußten sie hier zurücklassen, und in welchen Händen! Der zur Regelung der Staatsschuld sich hier befindende Frhr. v. Brenner nahm sich ihrer großmüthig an, aber das half alles nichts, sie mußten fort. Man müsse, sagte die Regierung, dem Volke Genugthuung geben. Das ist die Musterregierung des Königs, der sich „König-Ehrenmann" schelten läßt! Schmach einer solchen Regierung!

* **Aus Sicilien.** Die in Sicilien angeordnete Aushebung ist gescheitert. Der Widerwillen gegen die Conscription war so groß, daß man die Sache dem Gutdünken der Sicilianer überlassen mußte, welche ihren Patriotismus durch Absendung einiger Trupp Gestindels bewiesen.

Paris, 26. Aug. Die Municipalrathswahlen sind im Sinne der Regierung ausgefallen, weil die Oppositionsparteien sich der Wahl enthielten. Die Gleichgiltigkeit war sehr groß.

Montenegro. Das Reuter'sche Bureau meldet, daß der neue Fürst von Montenegro, Nikiza, den Bischof von Montenegro abgesetzt und aus dem Lande gewiesen hat, weil derselbe vor Ende der zu Ehren Danilo's veranstalteten Begräbnißfeierlichkeit den Leichenzug verlassen hatte. Der russische Consul hatte sich zu Gunsten des Bischofs, welcher als Haupt der russischen Partei im Lande gilt, beim Fürsten vergeblich verwendet.

Warschau, 22. Aug. Große Freude macht der Ukas in Betreff der Abschaffung der Prügelstrafe beim Militär. Derselbe wird mit 1. October in Kraft treten, und werden die entsprechenden Strafen gänzlich aufgehoben und nur noch bei denen angewendet, welche in die zweite Classe des Soldatenstandes versetzt sind wegen Diebstahles, Desertion und anderer entehrender Verbrechen. Auch wird jedem Soldaten das Beschwerderecht selbst bis an den Kaiser freistehen.

Damascus, 8. Aug. Die Verhaftungen dauern bis jetzt noch fort und belaufen sich bereits auf 700 Personen, darunter mehrere Notable, Kaufleute, Militärs ꝛc., von denen einige sich als Beschützer der Christen gebärdeten, um ihre Mitschaften zu verhüten. Seitdem kehrt das Vertrauen bei fast allen Bewohnern zurück, mit Ausnahme einiger als besondere Fanatiker bekannten Muselmänner, welche sich noch immer verborgen halten. Die Zahl der Getödteten beträgt 3000, die der Verwundeten 1500. Die Zahl der Christen, welche zum Islam übertraten, um ihr Leben zu retten, beläuft sich auf 1500. Die Zahl der Häuser, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 1500. Die Zahl der Kirchen, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 12. Die Zahl der Klöster, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 3. Die Zahl der Schulen, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 5. Die Zahl der Bibliotheken, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 1. Die Zahl der Apotheken, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 2. Die Zahl der Bäder, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 4. Die Zahl der Moscheen, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 7. Die Zahl der Minarets, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 9. Die Zahl der Gärten, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 10. Die Zahl der Weinberge, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 11. Die Zahl der Obstgärten, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 12. Die Zahl der Getreidefelder, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 13. Die Zahl der Viehherden, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 14. Die Zahl der Pferde, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 15. Die Zahl der Esel, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 16. Die Zahl der Kamele, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 17. Die Zahl der Schafe, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 18. Die Zahl der Ziegen, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 19. Die Zahl der Rinder, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 20. Die Zahl der Schweine, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 21. Die Zahl der Hühner, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 22. Die Zahl der Enten, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 23. Die Zahl der Gänse, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 24. Die Zahl der Truthühner, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 25. Die Zahl der Tauben, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 26. Die Zahl der Fische, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 27. Die Zahl der Bienenstöcke, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 28. Die Zahl der Honigwaben, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 29. Die Zahl der Wachskerzen, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 30. Die Zahl der Talglichter, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 31. Die Zahl der Öllampen, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 32. Die Zahl der Petroleumlampen, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 33. Die Zahl der Gasflammen, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 34. Die Zahl der elektrischen Lampen, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 35. Die Zahl der Kerzenleuchter, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 36. Die Zahl der Lampenschirme, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 37. Die Zahl der Lampenglocken, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 38. Die Zahl der Lampenfüße, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 39. Die Zahl der Lampenhalter, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 40. Die Zahl der Lampenketten, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 41. Die Zahl der Lampenschnüre, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 42. Die Zahl der Lampenstecker, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 43. Die Zahl der Lampenfassungen, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 44. Die Zahl der Lampenglühbirnen, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 45. Die Zahl der Lampenglühfäden, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 46. Die Zahl der Lampenglühdrähte, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 47. Die Zahl der Lampenglühspiralen, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 48. Die Zahl der Lampenglühwendeln, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 49. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 50. Die Zahl der Lampenglühstäbe, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 51. Die Zahl der Lampenglühröhren, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 52. Die Zahl der Lampenglühkugeln, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 53. Die Zahl der Lampenglühzylinder, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 54. Die Zahl der Lampenglühkegel, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 55. Die Zahl der Lampenglühpyramiden, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 56. Die Zahl der Lampenglühwürfel, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 57. Die Zahl der Lampenglühquader, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 58. Die Zahl der Lampenglühprismen, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 59. Die Zahl der Lampenglühpolyeder, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 60. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 61. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 62. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 63. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 64. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 65. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 66. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 67. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 68. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 69. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 70. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 71. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 72. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 73. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 74. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 75. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 76. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 77. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 78. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 79. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 80. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 81. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 82. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 83. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 84. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 85. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 86. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 87. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 88. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 89. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 90. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 91. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 92. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 93. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 94. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 95. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 96. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 97. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 98. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 99. Die Zahl der Lampenglühkörper, welche geplündert und zerstört wurden, beträgt 100.

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

III.

Vorkehrungen.

(Fortsetzung.)

„Wie konnten Sie dieß bestimmt wissen?" fiel der Minister ein. „Sie konnten ja nicht den Fehler in dem nachgemachten Scheine."

„Aber ich wußte genau, wie die ächten aussehen," versetzte der vorsichtige Banquier. „Es ist nämlich bei mir Gewohnheit, jede Banknote, die ich erhalte, genau zu betrachten, und da ich aus vielfacher Erfahrung weiß, daß, wenn nachgemachte sich unter die ächten einschleichen, der Fehler fast immer im Wasserzeichen steckt, so presse ich diese natürlich zuerst. Jeder mit einigen chemischen Kenntnissen Vertraute weiß, daß nichts schwerer nachzumachen ist, als ein Wasserzeichen. Darum kommt es mir auch äußerst selten vor, daß ich persönlich falsches Papiergeld in Zahlung annehme. Für mein zahlreiches Personal, das nicht ganz so vorsichtig und geübt ist, wie ich, kann ich freilich nicht einstehen."

Hiermit endigte für diesmal die Unterhaltung über das Allen gleich wichtige Thema. Man setzte sich an die Spieltische und vergaß über dieser zerstreuenden und wohlthuend aufregenden Unterhaltung bald das immerhin ernste Ereignis. Der Freiherr war der Einzige, der ab und an mit höchst schlauem Augenblinzeln daran erinnerte. So oft er nämlich eine Banknote, deren er ziemlich viele bei sich hatte, auftegte, pflegte er jedesmal lächelnd zu sagen: ächt! Dabei fixirte er auch ein wenig über die Rathsklugkeit der Polizei und meinte, der Herr Baron von Rauenhorst sei für einen Polizei-Director zu ganmüthig. Auf seinem Posten in der ganzen Welt würde stets rathlos, ja eisig-kaltes Blut mehr Wunder, als gerade auf diesem. Deßhalb würde er selbst, hätte er Staatsstellen zu vergeben, nur anerkannte, aber gesetzbrote und listige Rhlegmatiker zu Polizei-Chefs ernennen.

Diesmal hatte der gewandte und kühn zugleich spielende Banquier

Digitized by Google

manen, welche sich an den unzugänglichsten Orten verbergen. Sehr viele Kinder, Shawls, Teppiche ꝛc. werden auf die Straßen, in die Bazaare und selbst in die Canäle und den Fluß ꝛc. geworfen, um auf diese Weise die Entdeckung und Bestrafung der unrechtmäßigen Besitzer dieser Gegenstände zu verhindern. Die Bestrafung der Mitglieder des großen Raths, wegen ihrer Apathie während der Katastrophe, behielt sich Said Pascha vor; bereits ist Hassibi eingefangen, als besonderer Christen- und Judenfreund bekannt, eingezogen worden. Auch Hausschuhen bei Muselmanen sind vorgenommen, und haben allerlei Gegenstände, Waffen, Kleider, so wie ein diamantenes Kreuz, dessen Werth auf 200,000 Piaster geschätzt wird, zu Tage gefördert. Wie es scheint, hat man bis jetzt noch keine organisirte Verschwörung gegen die Christen entdeckt, obgleich man vor dem Ausstand viel davon sprach, d. h. einige Moslims drohten den Christen im allgemeinen, daß der Tag der Rache nahe sei. Allein dessen ungeachtet glaubt man vielfach an das Vorhandensein einer Verschwörung, welche während der Nacht (vier Stunden nach Sonnenuntergang) ausbrechen sollte, deren Ausbruch aber durch die bekannte strenge Bestrafung wegen Verhöhnung des Kreuzes beschleunigt wurde, so daß das Blutbad keine allgemeine Verbreitung gewann. Zu allen den begangenen Gräuelthaten kommt nun auch noch das Verbrechen einer Vergiftung, welche ein Muselman durch einen Kuchen jüngst an einer Christin verübte. Die Frau starb; eine ihrer Freundinnen, welche ebenfalls von dem Kuchen gegessen hatte, wurde durch rechtzeitig angewandte Mittel gerettet. Der Giftmischer ist bereits hingerichtet. Die Auswanderung nach Beyrut dauert massenhaft fort. Die Regierung liefert den mittellosen Auswanderern die Thiere für den Transport. Selbst die Consuln geben den Christen den Rath, die Stadt zu verlassen, in welcher sie weder ein Haus, noch eine Kirche, noch Lebensmittel mehr haben. — In Homs ist ebenfalls ein Aufstand gegen die Christen angedrohten, durch Mohammed Pascha aber rasch unterdrückt worden. In Aleppo herrscht Ruhe.

Nichtpolitisches.

☆ München, 29. Aug. Vom Bezirksgerichte München I./J. wurde heute der Privatier Aug. Meriati von Smyrna wegen Betrugs zu 8 Jahren Arbeitshaus und gleichzeitiger Strafe zur Landesverweisung verurtheilt. Des Angeklagte, 38 Jahre alt und der Sohn eines Bäckers in Smyrna, schon früher in Paris, Frankfurt, Homburg, Mainz und Zürich wegen verschiedener Betrügereien bestraft, nahm Ende des Jahres 1858 seinen Aufenthalt in hiesiger Stadt und setzte das Geschäft, von anderer Leute Geld zu leben, fort. Er fertigte einen falschen auf den Betrag von 7000 fl. lautenden Creditbrief des Hauses Radowanchi in Odessa an, präsentirte denselben dem Hofbankier Rob. v. Fröhlich dahier und veranlaßte diesen zum Ausbezahlen eines Vorschusses von 1000 fl. und eines weiteren Betrages von 500 fl. Im December 1858 bestimmte Meriati den Fabrikanten Dobarry-Groß dahier durch Vorzeigung eines Wechsels von 1000 Piaster auf ein Haus, welches gar nicht existirt, zur Darleihung des Betrages von 300 fl. Dem Banthause Negrioli ließ er durch einen Dritten einen auf die gar nicht existirende Firma Mauroconradato in Triest lautenden Wechsel über 500 fl. anbieten und einen Vorschuß von 100 fl. begehren. Das Haus Negrioli war aber vorsichtig und zahlte nicht aus. Da der Angeklagte der deutschen Sprache nicht mächtig ist, wurde ein Dollmetscher beigezogen in der Person eines Hrn. Brenkmann, durch welchen er die Anschuldigung entschieden in Abrede stellte. — Die beiden Köchinnen des verstorbenen Stadtpfarrers Schuster von St. Peter, deren Verhaftung neulich erfolgte, sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden; die Angaben der hiesigen Blätter, als habe man geschmolzenes Gold und Silber in ihrem Besitze gefunden, sind durchaus nicht wahr. — Bekanntlich hat sich in Nürnberg vor Kurzem ein Comité gebildet, um auch in Bayern mit Allerhöchster Genehmigung Beiträge zu sammeln zu dem Zwecke, die nöthige Summe aufzubringen, um über das Schicksal des berühmten deutschen Reisenden Dr. E. Vogel Gewißheit zu erlangen, sowie seine Sammlungen zu gewinnen. Zur Erreichung dieses Zweckes soll eine Expedition in das Innere von Afrika ausgerüstet werden, an deren Spitze der k. württemb. Hofrath Xeaver v. Heuglin stehen wird, und sind die Kosten bei einer Dauer der Expedition von 3—4 Jahren auf 12 bis 20,000 Thaler angenommen. Das Comité in Nürnberg wendet sich nun vertrauensvoll an patriotische Männer aller Orte Bayerns, um zur Förderung des Werkes Beiträge zu sammeln. — Die Prüfungen zur Aufnahme in das hiesige k. Conservatorium für Musik finden am 14. Sept. statt. — Vom 1. Sept. anfangend werden die Eilzüge zwischen Salzburg und München auf den Stationen Prien und Aibling nicht mehr anhalten.

♀ München, 30. August. Nachträglich zu meinem gestrigen Artikel, die Hiesige Gedenkfeier nach Anlaßdern der Cholera-Katastrophe betreffend, ist noch zu melden, daß der Kirchenfeier auch Se. Excellenz der Herr Cabinchef von München-Freising angewohnt haben. Dieß Jahr, wie in den Vorjahren, haben sich bei Arrangirung des Altares wie durch Ausschmückung desselben mit Blumen und Gewächsen wesentliche Verdienste und warmen Dank erworben mehrere Herren Stadtgärtner und Herr Pög, der vorzüglich bei jeder sinnlichen Gelegenheit seine ausgezeichnete Geschicklichkeit wie Uneigennützigkeit auf's Schönste bethätiget. — Vom königl. Kriegs-Ministerium wurde Namens der ganzen Armee Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Carl von Bayern als Feldmarschall, noch nachträglich zum stattgefundenen 50jährigen Jubiläum ein Ehrenblatt überreicht, das an sinniger Ausarbeitung und Ausstattung noch von keinem Geschenk ähnlicher Art übertroffen worden ist. Die Arabesken sind vom Herrn Neuerwähr, Meister in seinem Fache; die Kalligraphie vom Herrn Magistrats-Functionäre Klinger. Lorbeeren und Duraten haben sich beide Männer sicher erworben! —

Straubermargan, 26. Aug. Der Zudrang der Besuchet des Wallenstspiels ist noch unvermindert. Unser sonst so stilles abgelegenes Thal ist jeden Sonntag wie von einer Woge der Wiedervanderung aus allen deutschen Gauen überfluthet. Der heutigen dreizehnten Vorstellung wohnten wieder über 5000 Fremde bei.

Schwabmünchener Schranne vom 28. Aug. Voriger Rest: 38 Schaff; Neue Zufuhr: 210½ Schaff; Ganzer Stand: 248½ Schaff; Verkauf: 239½ Schaff; Rest: 9 Schaff; Verkaufs-Summe: 3253 fl. 36 kr. Bisheer Mittelpreis: Kern 19 fl. 4 kr., gefallen um 30 kr.; Roggen 14 fl. 19 kr., gefallen um 21 kr.; Haber 6 fl. 16 kr., gestiegen um 6 kr.

Würzburg, 24. Aug. Es ist in unserer Stadt eine sehr rührige Agitation gegen die Gewerbefreiheit bemerkbar.

Leipzig, 28. August. Gestern Abend gegen 7 Uhr zog eine senkrecht auf der Erde stehende Wolke aus WSW. gegen unsere Stadt heran und über sie hinweg, welche einen Wolkenbruch mit Schlossen von noch nicht erlebter Größe entlud. Das Pflaster der Lohndiener gewesen, auf welchen als ersten Angriffe die Nachforschung zurückging. Weitere Nachfragen ergaben nun, daß man zu der Annahme gelangte, das ärgerliche falsche Geld komme wahrscheinlich aus dem Auslande. War dieß der Fall, so mußte die Ermittelung der Verfertiger noch schwieriger werden.

(Fortsetzung folgt.)

Obstessig. Aepfel, Birnen, besonders wilde, die Schaalen von Aepfeln u. s. w. geben frisch und faul guten Essig. Man zerquetscht sie, übergießt sie mit Wasser, läßt sie in Weingährung kommen, seihet dann eine Essigmutter zu und bringt das Ganze an einen 15 bis 20 Grad Wärme haltenden Ort. Den oben sich bildenden Schaum nimmt man von Zeit zu Zeit ab. Besser ist es, den Saft aus dem Obst auszupressen und blos diesen gähren zu lassen. Durch Zusatz von etwas warmem (nicht heißem) Wasser befördert man die Gährung, besonders wenn die Flüssigkeit nicht warm genug sein sollte; ebenso ist ein Zusatz von Buchenspähnen, Pfeffer oder Fenchel nützlich.

Digitized by Google

fallenden Schlossen vor großartig, in einem Nu klirrten alle nach der Wetterseite zu befindlichen Fensterscheiben, wie Hagelkörner groß flogen die Ziegelmuren in Stuben und Kammern, auf Dächer und Schornsteine, und bald waren die Straßen mehrere Zoll hoch mit Schiefern, Trümmern von Dachziegeln und Schornsteinen zc. bedeckt. Es war ein fürchterlicher Anblick. Das Wetter kam so rasend schnell, daß an irgendwelche Vorkehrungen, selbst an ein theilweises Aushängen der Fensterflügel, nirgends zu denken war. Das Rathhaus, die Post, das Augustheum, die großen Druckereien von Brockhaus und Teubner und viele andere umfangreiche Gebäude haben den Umwetter zum Opfer gefallen; denn außer zahlreichen Verwundungen, welche diese im Freien von dem schrecklichen Wetter Ueberraschte erlitten, sind auch mehrere Todesfälle zu beklagen. Pferde mitsammt dem Geschirr sind durchgegangen, und mehrere derselben erschlagen worden. — Nachschrift: Gestimmt hat man bis diesen Vormittag 10 Uhr über Unglücksfälle noch wenig erfahren. Ein Droschkenkutscher, dessen Pferd durchging, kam unter den Wagen, und ist schwer verwundet ins Hospital gebracht worden. Mehrere besaßte Leute, die in den Straßen der Stadt so schnell vom Wetter überfallen wurden, daß sie sich nicht rechtzeitig in ein Haus retten konnten, sind von den starken Schlossen blutig geschlagen worden. An der während des Gewitters nach Gaimme abgefahrenen Post sind bei Prossthaide die Pferde durchgegangen und der Wagen umgeworfen worden. Mehrere Personen wurden gestern Abend auf dem Postplatze mit vermißt angezeigt. (A. Z.)

Leipzig, 28. Aug. Soeben vernehmen wir, daß gestern um Mittag das Schloß Friedenstein in Gotha — wir wissen nicht, ob durch Blitz oder eine andere Ursache — in Brand gerathen ist und gegen 4 Uhr mit Kanonen hat zusammengeschossen werden müssen. Das Schloß enthielt eine Zeitlang mit Vorgestern die fürstlichen Personen, ein Theater, die Landesbehörden die obern Landesbehörden, das Museum mit der Bibliothek von über 200,000 Bänden, dem Münzcabinet, der Gemälde- und Kupferstichsammlung, den Kunst- und Naturaliencabinet.

Locales.

Sitzung des Königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 29. Aug. 8 Uhr Vormittags: Das in der Untersuchung gegen Dienstknecht Ostertag von Hohenrauch wegen Diebstahls zu erlassende Erkenntniß wird am Freitag den 31. d. Abends verkündet werden.

Morgen Samstag den 1. Sept. früh 9 Uhr, öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats im Rathhause über 2 Gegen.

Sommer-Theater. Dienstag und Mittwoch erschallten nochmals die Castagnetten und Kastagnetten und erinnerte uns diesesmal die graciöse Fräulein Christina Mendez an die berühmte Petra-Camara; nicht minder entzückend waren ihre beiden Collegirinnen. Die Tänze und Attitüden wurden mit unbeschreiblicher Leichtigkeit und Präcision durchgeführt. Was Spanien in seinen Nationaltänzen Künstliches besitzt, wurde uns an diesen Abenden geliefert. In der „schauderhaften Mordgeschichte“ war die Darstellung gelungen und zeigte sich Herr Siebert wieder mit köstlichem Humor. „Heirathen“ gelang gleichfalls gut und zeichnete sich Herr Morall, sowie der originelle Herr Dez aus. Die eigentliche Würze ist und bleibt aber die Ilone „Wer ist sie.“ Wie schon früher erwähnt ist Herr Siebert als Appel unerreichbar. Ebenso Herr Hunzinger als Meuelier Duval; wir müssen gestehen, daß wir diese Rolle noch nie besser ausführen sahen. Dieses Künstlerpaar Sprachkenntniß, wie überhaupt dessen sichtlicher Fleiß und Streben muß anerkannt werden. Der Umstand aber, daß Herr Hunzinger, welcher am Schlusse nebst Herrn Siebert und Frl. Monick gerufen wurde, nicht erschien, kann durch vorgerückte Bescheidenheit nicht entschuldigt werden.

* Hrn. Morall ist heute ein zweites Benefiz gewährt, da bei dem ersten Male ihn heftiger Regen Vieler am Besuch des Theatres hinderte. Die stets gefällige und einsichtsvolle Frau Directrice räumte deßhalb dem beliebten und fleißigen Bühnenmitgliede Hrn. Morall für den heutigen Abend das schon mehrere Male mit vielem Beifall aufgenommene Stück „A Bua und a Diendl auf'm Oberland“ zu seinem Benefiz ein. Möge demselben nun diesmal ein volles Haus zu Theil werden.

Briefkasten-Einsendungen.

441. Im Sonntagsanzeigeblatt las man, daß sich in Kaiserslautern bald die barmherzigen Schwestern eingeschlichen hätten, daß aber gottlob der Stadtrath doch noch frühzeitig die Sache erfahren und grenzenloses Unglück von der guten Stadt abgewendet habe. Wie schrecklich, wenn ein Paar barmherzige Schwestern, welche Tag und Nacht Kranke pflegen und ihr Leben für der Hingebung für die leidende Menschheit verzehren, die aufgeklärte Stadt Kaiserslautern „überschwemmt“ hätten! Darum Dank den Vätern des hochweisen Rathes für die Abwendung dieses schrecklichsten der Schrecken von der erleuchteten Stadt Kaiserslautern!

Mehrere Aufgeklärte.

442. Unter dem Bogen am Frauenthor finden sich noch mehrere alte Gemälde. Wäre es nicht der Mühe werth, sie zu restauriren?

Mehrere Alterthumsfreunde.

443. Nach Eyrgilg. — Gruß den Meinen, gute Besserung, ein ..... der Regina und Anna, auch dem Senior. V....

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geborene. (Protestantische.) **St. Anna.** Emil, d. W. Hr. Albert Stetiger, Großhändler. — Emilie Auguste, d. W. Hr. Hermann Standinger, Steinmetzmeister. — Johanna Barbara Maria, d. W. Hr. Johann Georg Schachmehet, Kaufmann. **St. Ulrich.** Friedrich Eugen Sigmund, d. W. Hr. Wilhelm Geyd, Handschuhfabrikant. — Albert Sigmund Gustav, d. W. Hr. Dr. Gustav Widerlein, kgl. Bataillonsarzt. — Christine Friederike, d. W. Hr. Friedrich Holzhäuer, Schreinermeister. — Heinrich Johann, d. W. Hr. Christian Wirth, Schmied. **Barfüßer.** Friedrich Karl Wilhelm, d. W. Hr. Karl Keller, Kaufmann. — Johannes Eliseer, d. W. Hr. Peter Riehle, Polizeidiener. — Margaretha Sophia Anna, d. W. Hr. Matthäus Nather, Fabrikarbeiter. **St. Jakob.** Paul, d. W. Hr. Dr. Friedrich Müller, prakt. und Ober-Arzt im Krankenhause. — Johanna Barbara Magdalena, d. W. Hr. August Friedrich Wahl, Metzgermeister. — Georg Johann Leonhard und Maria Barbara Margaretha, Zwillinge, d. W. Hr. Johann Georg Schönaugruber, Herrschaftskutscher. **Heil. Kreuz.** Maria Anna Georgine, d. W. Hr. Heinrich Hofmann, Gastwirthsmeister. — Anna Barbara, d. W. Hr. Johannes Mapp, Tuchscherermeister.

Dienstes-Nachrichten.

St. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden:

den prakt. Arzt in Weden, Dr. W. Brenner-Schäffer, zum Gerichtsarzt des Landgerichts Neustadt a/W.-G. in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; zum Stellen der Regierung von Mittelfranken den Kanzlisten dieser Kreisstelle, M. Wallmüller, zu befördern; zum Kanzlisten der Regierung von Mittelfranken in provisorischer Eigenschaft den dortigen Registraturfunctionär, L. v. Reisch, zu ernennen, und die Stelle eines Cantonarztes in Kaiserslautern dem prakt. Arzte in Germersheim, Dr. F. Braun, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen; ferner den als zweiten rechtskundigen Magistratsrath der Stadt Ansbach wiedergewählten A. Westermann in dieser Eigenschaft zu bestätigen, dem Geschäftsreparitor bei der k. Steuerkataster-Commission, D. Klein, und dem Obergrenzmeter bei derselben Commission, J. Leber, in Rücksicht auf ihre 50jährigen mit Fleiß und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des königl. bayerischen Ludwigs-Ordens zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten.

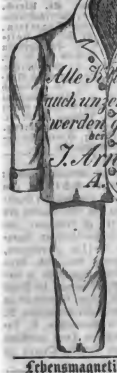
Genua, 29. Aug. Der „Anthon“ verließ gestern Morgens Neapel; er zeigt an, daß Montags conferirende neapolitanische Generale einstimmig, angesichts der Bombardements Messea, beschlossen, dem Könige zur Abreise zu rathen. Bei Abgang des „Anthon“ ging das Gerücht, daß die Offiziere der Land- und Seemacht in Masse ihre Demission anboten. (Abdz.)

Paris, 29. Aug. Hr. v. Persigny hat in St. Etienne eine Rede gehalten, in welcher er die Friedensansichten für Europa erwog. Das Programm von Bordeaux, sagte er, ist nicht geändert. Ohne daß wir eben einen Anspruch darauf machen, den Krieg anzukündigen, hat der Kaiser die Erbschaft der Kämpfe und der Rache des ersten Kaiserreichs von sich gewiesen. Die orientalische und die italienische Frage konnten nicht auf diplomatischem Wege gelöst werden. Außer diesen Fragen gibt es keine andere Europa, auf welches das Nämliche Anwendung fände. Die deutschen Bevorzugnisse wegen der Rheingränze, England Besorgnisse verbieten keine ernstliche Widerlegung. Der Rhein ist keine strategische Gränze mehr, und Frankreich wird die deutsche Einheit um keinerlei Einschädigung willen begünstigen, denn einem getheilten Deutschland gegenüber ist es stärker (!). Was England anbelangt, so wünscht Niemand einen zwecklosen Kampf mit ihm herbeizuführen. Noch so tiefem Nahme Frankreichs ist es natürlich, daß sich in Europa Mißtrauen gegen dasselbe erhebt. Allein Frankreich hat die Verwickelungen in Italien nicht geschaffen. Die Unverletzung Savoyens war eine Folge der Verletzung der Verträge durch Piemont. (!) Seit 1815 war Frankreich gezwungen, der gegen es organisirter Rolle sich zu unterziehen. Europa selbst hat, weil es ein Interesse an der Verschonung hat, (die Schöpfung von) 1815 umgestürzt, damit Frankreich die ihm gebührende Lage wieder ein-

Digitized by Google

nehme. Nachdem dieses Werk vollendet, ist auch die Drohung (Gefahr) einer militärischen Rolle Frankreichs in Europa beseitigt. Jetzt wird ein Zeitalter des Friedens und der Wohlfahrt in Europa ausgehen. (Ah!) (N. C.)

London, 28. Aug. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Wien vom heutigen Tage telegraphirt: F.-J.-M. Benedek hat den Kaiser gebeten, ihn seiner Functionen in Ungarn zu entheben, weil seine Stellung dort wegen der Letzgenden Agitation unhaltbar geworden sei. — Wie bemerken Telegraphen-Bureau aus Rom gemeldet wird, hat der Papst dem Herzog von Grammont gegenüber seine Bereitwilligkeit erklärt, den auf eine Italienische Conföderation abzielenden Vorschlag des Kaisers Napoleon anzunehmen.



Lebensmagnetische Heilanstalt von Dr. Moser, Mar-Joseph-Straße Nr. 1/1 in München.

Die angezeigneten Wirkungen dieses Heilverfahrens sind durch ärztliche Gutachten sachverständiger Aerzte erwiesen. Besonders glückliche Erfolge wurden erzielt: in Krankheiten des Gehirns (Geistesstörungen), der Augen und des Gehörs, bei Gesichtsschmerz, dreijährige Leiden wurden in kurzer Zeit geheilt), in Rückenmarksleiden, Krämpfen aller Art, Lähmungen, Schwinden des Rückenmarks, der Nerven und der Glieder, bei Nervenschwäche und Nervenschwäche; ferner in Störungen des vegetativen Lebens: Lungenleiden, Magen- und Unterleibskrankheiten, Abzehrungen, Bleichsucht, Skrofeln, Gicht, in langwierigen und schmerzhaften Fällen, Schleimfieber; Hysterie und Hypochondrie. Heilbar selbst noch in den Fällen erfolgloser Erschöpfung aller bekannten Heilmittel. Näheres in der Schrift: **„Das Nervenleben“.** Preis 30 kr.

Zu beziehen bei **G. Franz** oder beim **Verfasser**, in München, Max-Joseph-Straße 1/1, (bei Franko-Einsendung von 30 kr. wird selbe franco zugestellt). (7745—49)

Im Prinzen von Oranien: Produktion mit Gesangunterhaltung von Jos. Zenz, Tonkünstler aus Tirol und Jos. Hauptmann, Komiker aus Nürnberg. Anfang 1/2 8 Uhr.

Auswärts Geforderter ist Johann Krauser, Gutsbesitzer in Zerzabelshof. Hr. Michael Christoph Wurfching, Schirmfabrikant in Nürnberg. Frau Maria Anna Habermann, gutsherrliche Kreiterförsterstochter zu Sachsenflur. Frau Josepha Schurtschenthaler, Geschmeidemachersgattin in Landshut. Frau Elise Freifrau von Karwinsky, kgl. Kämmerers-Witwe in München. Hr. August Friedrich Pfeiffer, Metzgermeister und Bierbrauereibesitzer in Schwabach. Frau Adelheid Schrank, Appellationsgerichtsrath's-Witwe in München. Frau Anna Weishaupt, k. k. Oberstlieutenants-Gattin, in München. Fräul. Franziska Drosbach, k. Hof-Ballettmeisterin in München. Frau Anna Preßler, Stadtschreibers-Gattin in Belingries. Hr. Joh. Bapt. Rief, vormals Brauereibesitzer in Obermeitling.

Kapitalgesuch.

Ein sehr hartbedrängter Familienvater, der noch ein freies Anwesen besitzt, welches gerichtlich auf 6300 fl. geschätzt ist, sucht bei einem menschenfreundlichen Herrn Kapitalisten zur ersten und einzigen Hypothek **3000 fl.** sogleich oder bis Michaeli aufzunehmen gegen 5% Zinsen. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (7755)

Offert.

Eine tüchtige Hausmagd wird sogleich gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl. (7752)

Beschäftigungs-Offert

Ein Knabe oder Mädchen, welche im Anlegen und Punktiren an einer Buchdruckmaschine gewandt sind, findet Beschäftigung. Näh. i. d. Exped. ds. Bl.

Vorläufige Zusammenstellung der bei der Allgemeinen deutschen National-Lotterie zur Ausspielung kommenden Gegenstände.

Erster Hauptgewinn: Das bei Gelegenheit der freundlichen Gegenlegte Gartengrundstück mit Gartenhaus; Geschenk Seiner kgl. Hoh. des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Zweiter Hauptgewinn: ein eigenhändiger Brief Schillers unter Glas und Rahmen; Geschenk der Freiherrn von Gleichen-Rußwurm, der Tochter Schillers.

Dritter Hauptgewinn: ein emaillirter Goldring mit Schillers Haaren; der Ring geschenk von Ihre Excellenz der Frau Staatsräthin v. Fischer in Dresden; die Haare Geschenke theils von Frau Dr. Kunde in Berlin, theils von ihrem Vater Pastor Schuster in Driesen bei Dobrilugk, mit Beglaubigung.

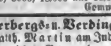
Vierter Hauptgewinn: das von Vater Jahn hinterlassene, in Freiburg a/U. vielen gelegene massive Haus mit Nebengebäude, Garten- und Holzgrundstück, von ihm selbst erbaut 2c. 2c.

Es werden hiemit die Zusicherungen, welche schon bei den öffentlichen Lotterieprogramm ausgesprochen sind, wiederholt, daß jedes Loos einen Gegenstand gewinnt, der mindestens den Kaufpreis desselben des Einsatzes hat.

Durch die Art der Ziehung wird dafür gesorgt, daß nur die Gewinnbefolgende Nummer möglichst allmählig veröffentlicht werden.

Die Ziehung der Lotterie ist für den **10. November** des J. festgesetzt. — Dresden im August 1860.

Der Major Serre auf **Mauen**, geschäftsführendes Mitglied des Hauptvereins der Allgemeinen deutschen National-Lotterie für die weitere Zwecke der Schiller'schen Stiftung.



Durch besondere Begünstigung ist es uns nun möglich geworden 100 Schillerlose, a 1 fl. 45 kr. zu bekommen; dies zeigen wir hiermit an, und empfehlen selbe zur raschen Abnahme; — diese sind die Letzten! (7758—69) **Die Exp. ds. Bl.**

300, 3000, 6000, 18,000 und 36,000 fl. sind sogleich auszuleihen durch das Commissionsbureau W. W. Jugendut C. 4.

Die Herbergs- u. Verding-Anstalt für weibliche Dienstboten von Math. Martin am Jndenberg C. 303 empfiehlt sich bestens. Kostzahle jeder Art werden auf das Pünktlichste verlieget, die Dienstboten auf das Gewissenhafteste beherbergt und verpflegt.

Köchinnen und Kindsmädchen können Plätze erhalten durch das Commissionsbureau W. W. Jugendut C. 4.

Ordentliche Gemeinde-Ersatzwahlen 1860 63.

Oeffentliche Auflage der Ur-Wahl-Listen und der besonderen Listen heute zum Letztenmal im Rathhaus von 9—12 und von 3—6 Uhr.

Jahrmärkte im Monat September: 1 Viehmarkt (Pfd- u. Viehm.) Nürnberg. 2. Wetzing, Gugenzehen, Kirchdeim, Lauingen, Obreamergau, Obermeil. 3. Kitzeisdorf, Kirchdeim (Viehm.), Lauingen (Viehm.), Memmingen (Pfd.-, Schaf- und Viehm.), Weiden (Viehm.) 5. Legau (Viehm.), Weissenhorn (Viehm.), Wertingen (Viehm.

Börsen-Nachrichten.

München, 29. August. Oesterr. Bankpost. 89¼ Bf. 89 G.

Es da die Frist zur die weitere Einzahlung auf die Aktien der bayerischen Ostbahnen zu Ende genommen ist, so werden diejenigen Aktionäre, welche jene Einzahlung verlaumt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß nur bis zum 8. Oktober 1860 auf Grund erhobener und unverschuldeter Hindernisse sie bei dem Verwaltungsrathe die Verlängerung der Einzahlungsfrist aller Rechte als Aktionär und der früher eingezahlten Theilsummen nachgesucht werden kann.

Frankfurt a. M., 29. August. Oesterr. Bpnot. National- Anleihe 58½; österreichische Metall. 56½; Bankaktien 717 B.; Lotterie- Anlehenslose von 1854 69; von 1858 96½; von 1860 70¾; Ludwigshafen Berdacher C.-B. a. 126; bayr. Ostbahn-Aktien 103¼; voll eingezahlt 103¼; österr. Credit-Mobilier-Aktien 78.

Wien, 28. August. Oesterr. bpnot. National-Anleihe 78.60.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Freitag den 31. August: Zum Benefiz des Schauspielers Hrn. Moralt und Gastspiel des Hrn. Kästner aus München. Auf vielseitiges Verlangen zum letztenmal in dieser Saison: **Ai Bua und a Dienbl aus'm Oberland**, oder: **Ein Münchner Bader auf der Gemsjagd.** Komisches Charakterbild aus dem bayer. Hochland mit Gesang in 3 Akten von Karl Partl. — Musik von August Pramer. — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. (7778)

Sommer-Theater in Lechhausen.

Heute Freitag: Auf vielseitiges Verlangen: **Das Rockenweiblein, die Feinspinnerin**, oder: **Brand und Todenhemd.** Ritterschauspiel in 3 Akten v. Friedrich. Anfang 1/2 8 Uhr.

Unter Verantwortlichkeit von L. M. Jaeg. — Druck von J. M. Kiendl.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 240.

Samstag, den 1. September 1860.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährl. fl. 7 kr. 30 kr. vierteljährl. „ 3 „ 45 kr.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden billigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Kathol. und Protest.: Epiphanis.

Politisches.

= **München**, 30. Aug. J. kk. Hoh. die Frau Erzherzogin Sophie wird übermorgen mit dem jüngsten Bruder des Kaisers Franz Joseph, dem Erzherzog Ludwig Victor in Possenhofen zu einem mehrwöchentlichen Besuche eintreffen. Um die Mitte September gedenken die hohen Gäste mit J. k. Hoh. der Frau Herzogin Max Possenhofen zu verlassen und sich nach Wien zu begeben. — Die Mitglieder des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Abgeordneten haben gestern theilweise unsere Stadt verlassen, da der Entwurf des Strafgesetzbuches vorläufig durchberathen ist und Hr. Professor Edel sein Referat über den speciellen Theil des Polizeistrafgesetzes erst in 14 Tagen vollendet haben wird. — Da die Bildung einer tüchtigen freiwilligen Feuerwehr dahier noch immer zu den frommen Wünschen gehört, so kann sich auch von hier kein Abgeordneter zu der am 1. September in Mainz beginnenden Versammlung deutscher Feuerwehrmänner begeben. Der Vorstand der hiesigen öffentlichen Turnanstalt, Hr. Scheßmayer, begibt sich lediglich aus persönlichem Interesse für die Sache nach Mainz. — Das tragische Ende einer Liebesgeschichte bildet hier seit gestern das Tagesgespräch. Eine 18jährige junge Dame hatte seit ihrem 14. (!!) Jahre schon ein zärtliches Verhältniß mit einem jungen Cavalier. Dieser soll dem Mädchen versprochen haben, dasselbe ehelichen zu wollen, nahm aber jüngst sein Versprechen schriftlich zurück. Dies brachte die Verschmähte in solche Aufregung, daß sie von einer Menge Zündhölzchen den Phosphor abgelöst und genommen hat. Nach furchtbaren Schmerzen gab sie den Geist auf.

Rom, 22. Aug. Vorgestern erfolgte im Quartier Serristori eine Explosion unter beforgnißerregenden Umständen. Bald nach Mittag wurde eine heftige Detonation gehört, die Alles in der Umgegend des St. Petersplatzes aus den Thüren auf die Straßen trieb. In der Kaserne war ein mit Pulver gefüllter großer Sack, der fortgeschafft werden sollte und dazu in einem verschlossenen Zimmer bereit stand, in die Luft gestiegen. Fenster und Thüren des Raumes, an den sich ein gerümmiges Pulverdepot anschloß, wurden zerschmettert, auch ein Artillerist tödtlich verwundet, der auf dem Wege zum Spital starb; vier wurden leichter verletzt. Die Explosion hatte die Richtung in die Breite des Beschlusses genommen, sonst wäre wohl der ganze Pulvervorrath aufgestiegen. Den angestellten Untersuchungen nach ist an eine Selbstentzündung nicht zu denken.

Aus Turin vom 26. August meldet die „Perseveranza:" Das Freiwilligencorps, das sich bei Castellucci in der Nähe von Florenz sammelte, wurde auf Befehl der Regierung aufgelöst. — Die Ansbehnung in der Romagna geht anstandslos von statten. — **Aus Genua** vom 27. meldet dasselbe Blatt: „Es heißt hier, die neapolitanische Regierung hätte beschlossen, ihre Vertheidigungskräfte um die Hauptstadt zu concentriren; das diplomatische Corps habe sich gegen ein Bombardement ausgesprochen. Die hiesige Zeitung will ferner wissen: das diplomatische Corps habe Einleitung getroffen, die Stadt Neapel und die Umgebung als neutral zu erklären.

Neapel. Ein längerer Artikel der „Allg. Zeitg." enthält folgende Details über die junge Königin von Neapel, welche jedem Deutschen von Interesse sein müssen: Die junge Königin, von Geburt bekanntlich eine bayerische Prinzessin, war, wie Jedermann weiß, der Gegenstand der Hoffnungen vieler Leute gewesen, als sie hier ankam. Man rechnete darauf, daß sie auf den König einen glücklichen Einfluß ausüben würde. Sie hat keinen gehabt, weder einen guten noch einen schlimmen; der Platz war bereits von der Stiefmutter Frauz I. eingenommen, welche stets, selbst nach dem Tode Ferdinands II., die eigentliche Königin war. Nicht als ob der junge König nicht hätte Gründe finden können, sich über diese Stiefmutter zu beklagen, allein der junge König, sei es Uebereinstimmung der Ansichten, oder Gehorsam gegen väterliche Befehle, sah, dachte, handelte und durch seine Stiefmutter. Dieß hat nicht wenig dazu beigetragen, ihn unpopulär zu machen, denn die Königin-Mutter ist der nothwendige Sündenbock für die Fehler und Irrthümer des ganzen Hofes; sie ist der Gegenstand der höchsten Abneigung; schon als Oesterreicherin ist sie es; dieß ist hier, wo man so gut als im übrigen Italien den Nationalvorurtheilen huldigt, allen gesagt. Mag die österreichische Fürstin auch noch so gute Eigenschaften haben, das Land ihrer Geburt macht sie unpopulär. Ihr Einfluß am Hof ist seit der Vermählung des Königs derselbe gebliben wie zuvor. Man hat der jungen Königin erlaubt, zu Pferd zu steigen u. dgl. m. Weiter reicht ihre Machtbefugniß nicht, was vielleicht zu beklagen ist. Mit einem Wort, man hat versucht, sie im Schatten zu halten, man hat ihr nichts von dem gesagt, was im Königreich vorgeht, und so hat sie also von dem Ernst der Umstände, von der Unzufriedenheit der Nation nichts erfahren. Ein einzigesmal, sagen Leute, welche den Hof kennen, ein einzigesmal, als man in ihrer Gegenwart von den fahnen Plattitüdinen „dieser Republicaner, dieser Socialisten, dieser Heimlosen" sprach, welche eine Verfassung verlangen, wagte sie zu sagen: „Aber warum befriedigt man sie nicht? Dieß ist ja so leicht! Man ist so glücklich in meinem Vaterlande! Und doch ist in Bayern

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

IV.

Ein Mord und was sich daran knüpft.

(Fortsetzung.)

Da erschreckte einen Morgens alle Bewohner der Residenz die Nachricht, es sei in der vergangenen Nacht unter höchst auffallenden Umständen ein Mord geschehen, und zwar mitten in dem kleinen Park, welcher die Villa umgab, in der sich der Kammerherr von Crossenhofen mit seiner jungen Gemahlin während der Sommermonate aufgehalten hatte. Das junge Ehepaar wollte diesen reizenden Wohnort während des Winters mit der Residenz vertauschen. Ein paar Tage schon hatten Bediente und Arbeiter gepackt und gerdumt, und gerade am Abende vor der Unthat war die Herrschaft von Kammerdiener, Kammerfrau und zwei Bedienten begleitet, in die Stadt gefahren, um das neue, für sie eingerichtete, höchst comfortable Logis zu beziehen. Ein dritter, noch junger Bedienter, den der Kammerherr erst vor Kurzem engagirt hatte, erhielt den Befehl, noch eine Nacht in der Villa zu bleiben, um einige daselbst noch zurückgebliebene Gegenstände von Werth nicht ganz ohne Bewachung zu lassen. Der Kutscher, welcher erst nach 10 Uhr Abends, nach einem letzten im Auftrage der Gräfin gemachten Besuche, die Villa zum zweiten Male verließ, hatte den jungen Menschen noch in voller Kraft und Gesundheit gesehen. Seiner flüchtig hingeworfenen Aeußerung zufolge war er Willens gewesen, ehe er sich zur Ruhe begebe, noch einen Gang durch den Park zu machen, um nachzusehen, ob die Pforte auch geschlossen sei, welche auf der Rückseite in den Park führte. Er erinnerte sich, daß sie längere Zeit offen gestanden hatte.

Diese Pforte nun war am andern Morgen verschlossen und kein Schlüssel zu finden. Etwa zwanzig Schritte von der den Park umschließenden hohen, oben mit zerdrochenem Glas besteckten Mauer entfernt, erhob sich auf dem schon erwähnten, künstlich aus zackigen großen Steinen erbauten kleinen Berge der hübsche Pavillon, in den

Digitized by Google

die Verfassung eingeführt." Die Königin-Mutter gebot ihr Stillschweigen mit den Worten: „Sie wissen nicht, was sie sagen." Erst ganz kürzlich, bei dem Brande Siciliens, hat sie endlich erfahren, was sich zutrug. Welche Ueberraschung für sie! Welch bittere Thränen flossen dann über ihre Wangen! Die arme junge Königin! Sie ist sehr oft allein. . . . Ja sehr sie alle Abend um 7 Uhr von meiner Kenster aus, welches die Königliche Terrasse überblickt, einsam spazieren gehen, oder stundenlang mit ihrem Schwager, dem Prinzen Ludwig, plaudern. Wenn sie im Wagen durch die Straßen fährt, scheint sie sich ganz glücklich zu fühlen über die Grüße, die man ihr zuwendet, was dem König selbst fast nicht mehr zu Theil wird.

Neapel, 25. Aug. Das militärische Comité hat sein erstes Revolutionsbulletin erlassen. Es lautet:

„Das Volk hat die heiligen Schlachten begonnen — der erste Sieg lächelt den Unsrigen auf den Barrikaden Potenza's. — Unser politischer Commissär, einer der tausend und siebenzig jener ersten Expedition Garibaldi's, wurde verwundet bei der Einnahme Palermo's und kam am 17. ds. in Potenza an; der 18. war ein Festtag für die Stadt. Der Hauptmann Gallagna marschirte an der Spitze von 400 Gendarmen durch die Straße Pentorie, und angelangt am Palaste Ginistrelli's rief man: Es lebe Garibaldi! Es lebe Victor Emmanuel! Es lebe die italienische Einheit! Als aber das begeisterte Volk verstummte, um sie zu umarmen, schrie Caßagna: Es lebe der König! Lob der Nation! und befahl Feuer gegen das Volk. Die nahe Abtheilung der Nationalgarde, obwohl nur 30 an der Zahl, zögerte keinen Augenblick, die Verräther anzugreifen; und zur gleichen Zeit kamen die Landleute der Gemeinden von den Bergen herab an und überfielen die Gendarmerie im Rücken. Inzwischen unterstützte das zahlreiche Volk die Unsrigen, obwohl es nicht mit Waffen versehen war. Schlecht waren die Waffen, aber groß der Muth der Unsrigen, welche die Gendarmen in die Flucht und aus der Stadt jagten. Ehre dem Volk von Potenza, das bewaffnet mit Sensen und Beilen über die Satelliten des Bourbons triumphirte. Auch diesmal haben die Soldlinge der Tyrannei sich nicht verblenden — immer grausam gegen Frauen und Kinder, immer bereit vor den Tapfern zu fliehen. Eingedrungen in die friedliche Wohnung einer armen Familie, streckten sie die Frau, den Mann und das Kind nieder, und wer weiß, wie viele die Blut- und Raubdurst gedrungen weiter, hätten die Unsrigen nicht so schnell gefegt. Die Gendarmen hatten 14 Todte, und ließen in der Hand des Volkes 3 Verwundete und 40 Gefangene; die Nationalgarde hatte 4 Verwundete. Kaum waren die Gendarmen verjagt, so trömten die benachbarten Landbewohner ihren Brüdern in der Stadt zu Hülfe. Bei Abgang unserer Boten standen 10,000 Insurgenten mit 500 Pferden bereit. Nach 22 Stunden lange in Potenza die Nachricht an, daß 1500 Nationalisten mit ihren Obersten an der Spitze die siebenden Gendarmen umgeben haben, welche sich ergaben. Nach 24 Stunden war die Stadt frei und ruhig. Die provisorische Regierung ist ausgerufen. Der Würfel ist gefallen: wer nicht bereit ist den Brüdern zu Hülfe zu eilen, wer zweifelhaft spricht, ist ein Verräther des Vaterlandes. Und was thut ihr in Neapel? Und was geschieht in Avellino, in den Abruzzen, in Campobasso, in Salerno? Man rühre sich; vorwärts! Es ist höchste Zeit!"

In **Syrien** sind 3600 Franzosen gelandet. Der Obergeneral hat sofort fliegende Colonnen gebildet, um sie nach bedrohten Orten senden zu können. Fuad Pascha hat den türkischen Behörden empfohlen, sie überall freundlich aufzunehmen.

Nichtpolitisches.

☙ **München**, 30. Aug. Der Fremdenverkehr nach und von unserer Stadt ist gegenwärtig außerordentlich. Jeder Bahnzug bringt, jeder Bahnzug entführt zahlreiche Besucher unserer Stadt; die Gasthöfe sind überfüllt, so daß die Wirthe Privatlocalitäten miethen mußten. Ohne die zahlreichen Fremden wäre München jetzt ziemlich todt, da wohl ein Drittheil der Bevölkerung „aufs Land" gezogen ist. Alle Ortschaften der Umgebung, namentlich gegen das Gebirge zu, sind von Erholung suchenden Münchnern besetzt, so daß Nachtwandeln kaum mehr eine Unterkunft finden. — Der von der Innsbrucker Schützen-Zeitung veröffentlichte Artikel über die militärische Verhaftung eines Innsbrucker Kutschers zwischen Parteirücksichten und Garnisch, einzig deshalb, weil dem in einer Kutsche nachfahrenden Landwirthe nicht sogleich ausgewichen wurde, so daß die aus Tirol gekommenen Passagiere einen ganzen Tag an der Fortsetzung der Reise nach Obermarmagen gehindert waren, beruht auf vollkommener Wahrheit. — Hr. Dr. G. Emanuel Ketteler, Bischof von Mainz, passirte unser Hauptstadt und übernachtete im „Bayerischen Hofe". — Demnächst erscheint eine neue große „Topographisch-statistische Staats- und Kirchenkarte des Königreichs Bayern" im Maßstab von 1 : 400,000 vom t. Lieutenant J. Heyberger. — Das freiwillige Opfer, welches bei der Feier an der Mariensäule und in der St. Peterspfarrkirche angestallen ist, beträgt 369 fl. 45 kr. — Der in weiten Kreisen bekannte Universitätsprofessor und Gerichtsarzt Dr. Hofmann hat so eben zum Entwurfe des Strafgesetzbuches „Gerichtsärztliche Bemerkungen" erscheinen lassen.

= **Donauwörth**, 30. Aug. Am 3. und 4. Sept. findet bei uns ein landwirthschaftliches Districtsfest statt, bei welchem, namentlich wenn die Witterung günstig bleibt, gewiß sehr viele Gäste von auswärts kommen werden. Laut vorliegendem Festprogramm wird Montag den 3. Morgens 8 Uhr durch Böllerschüsse das Signal zum Beginn des Festes gegeben, um 9 Uhr ist Beschickung des preisbewerbenden Viehes und anderer Ausstellungsgegenstände. Nachmittags 2 Uhr ist Versammlung des Festzuges beim Adlwirth'schen Landhaus, welcher sich dann über die Wörnitzbrücke auf den Festplatz begibt; hierauf folgt die Preisvertheilung, verschiedene Volksbelustigungen. Am Abends 7 Uhr Versammlung der Comitémitglieder und Landwirthe im Krebskeller; Dienstag Nachmittags 2 Uhr findet das Wettpflügen statt.

• In **Nürnberg**, Landg. Krumbach, ereignete sich in der Nacht vom 26. auf den 27. Aug. in Folge Geisteszerrüttung ein schon ziemlich bejahrter Privatier.

Landshut. Der Locomotivführer Ostermayer, welcher kürzlich in der Nähe des Landshuter Bahnhofes verunglückte, ist bereits seinen Verletzungen erlegen.

Bamberg. Nach einer bei den Mitgliedern des Bamberger Gewerbevereins zur Unterschrift circulirenden Liste stimmt bis jetzt ein Viertheil derselben für Gewerbefreiheit und drei Viertheile für zeitgemäße Reform des Gewerbegesetzes.

Würzburg, 27. Aug. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag, vom 25. auf den 26., haben drei Schriftsetzer von hier, welche in einer und derselben Officin beschäftigt waren, heimlich die Flucht ergriffen, und sollen nach den Aeußerungen einiger Vertrauten die Absicht haben, sich zu den Garibaldi'schen Kriegsschaaren in Italien anwerben zu lassen. Die Eine von ihnen war zum Militärdienste als Conscribirter einberufen und soll seine zwei Gefährten zum Eingehen auf seinen abenteuerlichen Plan beredet haben.

Gera, 26. Aug. Aus verschiedenen Theilen des reußischen Oberlandes gelangen jetzt Nachrichten hierher von einem ziemlich bedeutenden Erdstoß, welcher am 23. Aug. früh gegen 4 Uhr wahrgenommen worden ist. Auch aus dem Voigtlande kommen Berichte über verspürten Erdstoß.

Olympia's Vater sich häufig zurückzog, um seinen Gedanken nachzuhängen und über neuen Plänen und Entwürfen zu brüten.

Zwischen Pavillon und eigentlichem Park befand sich ein kleines Wäldchen von Lärchenbäumen, die so hoch aufgeschossen waren, daß man in der Villa nur die Dachspitze des Pavillons erblicken konnte. Außerhalb des Parkes dagegen auf der Straße, die nach der Residenz führte, sah man den ganzen Pavillon.

Mitten in diesem Wäldchen nun lag der arme junge Mensch, offenbar von fremder Hand getödtet. Er war erdrosselt und zwar durch gewaltsames Zusammenschnüren seiner Halsbinde. Andere verdächtige Zeichen, etwa eines Kampfes, ließen sich nicht auffinden. Der Angriff mußte plötzlich, ganz unerwartet erfolgt und die entsetzliche That in wenigen Augenblicken ausgeführt worden sein. Der Ermordete war den Spuren der noch erkennbaren Fußtapfen zufolge an der Pforte gewesen, um sie entweder zu schließen oder sich zu vergewissern, daß sie bereits geschlossen sei. Dann mußte er sich dem Pavillon zugewendet haben, denn vor der Thür desselben fand man dieselben Fußstapfen wieder. Es sei auf, daß die Fußspuren nur abwärts, nicht auch hinauf zum Pavillon führten. Irgend eine Veranlassung — das war augenscheinlich — hatte den jungen Bedienten zur Erheigung des künstlichen Berges auf einem nicht betretenen Wege verleitet. Am meisten aber fiel die Spur schwerer plumper Holzschuhe neben dem leichten und zierlichen Fußtritt des Bedienten auf. Diese zeigten sich unmittelbar vor der festverschlossenen Thür des Pavillons, begleiteten die Schritte des Ermordeten in's Wäldchen und verschwanden dann. Wo der Mann, welcher die Holzschuhe getragen hatte, geblieben sein mochte, war nicht zu ermitteln.

Ein Raubmord schien nicht vorzuliegen, denn der Geldbeutel führte eine volle Börse, eine Taschenuhr, die bei Entdeckung des Leichnams noch nicht abgelaufen war, und eine einzige Banknote in der Brusttasche seines Rockes. Diese an Werth nicht hohe Banknote war ganz frisch, als wäre sie eben erst neulig geworden, und, was am meisten Staunen erregte, sie war falsch! Allein der Fehler lag diesmal nicht im Wasserzeichen, sondern in der Nachbildung einer der Unterschriften.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 30. Aug. 8 Uhr Vormittags: Joh. Schäfer, lediger Taglöhner von Thingen, und Xaver Kroner, lediger Dienstknecht von da, sind beschuldigt, an einem Freitag im Monat November v. J. im Wirthshaus zu Meitingen verabredungsgemäß den ledigen Taglöhner Xaver Häusler von Ahlingen, mit dem sie vorher daselbst gezecht hatten, und welchen sie bestimmen wollten, ihre gemeinschaftliche Zeche zu bezahlen, worauf dieser jedoch nicht eingegangen, nicht nur geschlagen und gewürgt, sondern auch zu Boden geworfen zu haben, wobei Xaver dem Häusler seine Uhr entrissen und dem mitanwesenden Metzgergesellen Golling von Herrethausen übergeben hatte, welch letzterer mit Genehmigung des Häusler die Uhr in Versatz nahm und die Zeche hierauf bezahlte. Ferner sind Schäfer und Kroner beschuldigt, am 28. März l. J. vor dem k. Untersuchungsrichter dahier die wissentlich falsche Angabe gemacht zu haben, daß Golling es gewesen, der dem Häusler die Uhr entrissen und in Versatz behalten habe, um sich für seinen Zechantheil bezahlt zu machen. Das Erkenntniß wird den 31. d. Abends publicirt werden.

Bei der gestern Nachmittage stattgehabten Wahl eines städtischen Baurathes wurde unter 10 Bewerbern mit Stimmeneinheit der städtische Baurath in Schweinfurt Hr. Jacob Graf erwählt.

Briefkasten-Einsendungen.

444. Es indignirt doch einen jeden rechtlichen Mann, vernimmt man, wie ein Maurerhallier über einen andern die böse Zunge braucht, von welchem Letztern Jedermann überzeugt ist, wie uneigennützig und rechtlich derselbe seine Stelle versieht, von Niemand Geschenke annimmt, dagegen die Lieferungen, im Interesse des Principals, nach der Qualität verlangt, wie sie sein müssen. Vom Ersteren aber weiß man, daß er sich nicht nur von den Lieferanten die Geschenke ꝛc. K...g....r.

445. Die Jesuitengasse bittet, sie doch endlich von dem Gestank des ausgetrockneten Gases zu befreien, was außerdem auch noch feuergefährlich ist, wie die Erfahrung schon gelehrt hat.

447. Frau Director Schweiger wird freundlichst ersucht, das lustige Schauspiel: „Die Regimentstochter" nächsten Sonntag zur Aufführung zu bringen. D. A. W.

446. ☛ Guten Morgen! Was macht die Butzelwaare?

Dienst-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

zu genehmigen, daß auf die bei dem k. Landgerichte Arnstein erledigte Taxbeamtenstelle der Taxbeamte des k. Landgerichts Gerolzhofen, Johann Michael Köhler, und auf dessen Posten der Taxbeamte des k. Landgerichts Neustadt a. S., Johann Hensinger, versetzt werden; und daß die Stelle eines Taxbeamten des k. Landgerichts Neustadt a. S. ohne pragmatischen Rechte dem bezeitigen Verweser des Taxamtes des k. Landgerichts Aichach, Johann Georg Ehrlinger, übertragen werde; zu genehmigen, daß der Taxbeamte des k. Landgerichts Falkenstein, Joseph Röckl, seines Dienstes entlassen, und dessen Stelle dem Verweser derselben, Wolfgang Lindner, ohne pragmatische Rechte verliehen werde; dem k. Gerichts- und Brunnen-Arzte Dr. Gustav Höffler zu Ahl die Bewilligung zu ertheilen, dem ihm von Sr. Durchl. dem regierenden Herrn Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen verliehenen Titel eines Hofrathes annehmen und führen zu dürfen; in Gemäßheit der Verordnung vom 10. Juni, die Bestellung von Obergeometern bei den Kreisregierungen betr., somit ohne pragmatische Rechte, nachstehende Obergeometer zu ernennen, und zwar bei der Regierung von Oberbayern, k. d. F., den Bezirksgeometer in Ahling, Georg Erhard; bei der k. Regierung von Niederbayern, k. d. F., den Bezirksgeometer in Landshut, Max Gerstl; bei jener der Pfalz den Bezirksgeometer Franz Kaspar Koplin in Neustadt a. H.; bei jener der Oberpfalz und von Regensburg den Bezirksgeometer in Amberg, August v. Fabrik; bei jener von Oberfranken den Bezirksgeometer in Bayreuth, Philipp Cullmann; bei jener von Mittelfranken den Bezirksgeometer Joseph Stark in Ansbach; bei jener von Unterfranken und Aschaffenburg den derzeitigen technischen Gruppenleiter Johann Lorenz Gareis, und endlich bei jener von Schwaben und Neuburg den Bezirksgeometer Julius Stadelmayer in Illertissen; den Landgerichtsdiener Joseph Eisenhofer zu Mitterfels nach § 19 der IX. Vers.-Beilage zu entlassen; an das k. Landgericht Mitterfels den Gerichtsdiener Benedict Heiß von Passau auf Ansuchen zu versetzen; und zum Gerichtsdiener des Landgerichts Passau II. in provisorischer Eigenschaft den pens. Gendarmerie-Brigadier Johann Nepomuk Weiß von Oberndorf, z. B. Gerichtsdienersgehilfen in Dingolfing, zu ernennen.

Telegraphische Nachrichten.

Karlsruhe, 30. Aug. Landtagsschluß. Der Großherzog dankte in der Thronrede dem Volk für die bewiesene Liebe und Treue, und sprach die Zuversicht aus, daß es keinen frevelhaften Versuchen gelingen werde, dieses begründete Band zwischen Fürst und Volk zu lockern. Die Regierung wird, was bisheriges ist, mit jener verfassungstreuen Milde, aber auch mit jener Festigkeit durchführen, welche auf dem stärksten Bewußtsein des guten Rechtes und der guten Absicht beruht. (A. Z.)

Wien, 30. Aug. Der Majoritätsantrag des 21er Reichstagsausschusses verlangt Betheiligung der einzelnen Länder an den öffentlichen Angelegenheiten, anknüpfend an die früher bestandenen historischen Institutionen. Die heutige Presse ist confisciert. (Schw. M.)

Wien, 31. Aug. Die Oesterr. Zeitung hat directe Mittheilungen aus Warschau, nach denen das Gerücht von der bevorstehenden Zusammenkunft des österreichischen und des russischen Kaisers, und des Prinz-Regenten, an Consistenz gewinnt. (K. Z.)

Annecy, 29. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin wurden mit Enthusiasmus empfangen.

Mailand, 28. Aug. Die „Perseveranza" meldet aus Genua vom 27. Aug.: Es heißt hier, die neapolitanische Regierung hätte beschlossen, ihre Vertheidigungskräfte um die Hauptstadt zu concentriren; das diplomatische Corps habe sich gegen ein Bombardement ausgesprochen. Die hiesige Zeitung will ferner wissen, das diplomatische Corps habe Einleitung getroffen, die Stadt Neapel und die Umgebung als neutral zu erklären.

Bekanntmachung.

Das Kommando der königl. Gendarmerie-Kompagnie von Schwaben und Neuburg befindet sich nun nicht mehr in den Gebäuden zunächst des Gögginger Thores, sondern im ehemaligen von Halber'schen Garten: Gute J. 27 vor dem Gögginger-Thore.

Augsburg, den 28. August 1860.

Das Compagnie-Commando,
wegen dienstlicher Abwesenheit des Herrn Majord Frhrn. v. Welden:
Wagner, Oberlieutenant. (7798)

„Amicitia." 7783)
Heute Samstag den 1. September, Abends 8 Uhr:
Ballotage. Die Vorstände.

Heute hat der Consum-Verein keine Zusammenkunft.

Der I. Vorstand.

Vermiethung. Es ist ein schöner, heller **Weinkeller** zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (7681/83)

Unterrichts-Offert. Ein Lehrer mit vorzüglicher Befähigung zum Elementar- und Klavier-Unterricht, empfiehlt sich einer Familie als Hauslehrer. Näheres in der Exp. ds. Bl. (7785—86)

☛ **Von Heute an kostet in der hiesigen Stadtmetzg das Pfund Schweinfleisch 17 kr., das Pfund Kalbfleisch 13 kr.** (7789)

☛ **Im Frühlingsgarten:** Produktion mit Gesangsunterhaltung von Jos. Zeni, Tonkünstler aus Tirol und Pb Nickel, Sänger u. Komiker aus Nürnberg. Anfang 7 Uhr.

☛ **Im Leiner'schen Sommerkeller (Kapaziner-Gasse) (heute:)** Musikalische Unterhaltung mit komischem Gesang. Anfang 7 Uhr.

☛ **Im hohen Meer:** heute Samstag Abends halb 8 Uhr anfangend: Production der Alpensänger-Gesellschaft: Klein mit Frau Landshammer, Jäger und Plankl.

Als Ausgeher, Kutscher oder Hausknecht sucht ein sehr empfehlendwerther Bursche sogleich eine Stelle. Näheres im Commissionsbureau P. P. Ingeguit C. 4, Marktplatz.

Digitized by Google

Aufruf!

Allgemein bekannt sind die Leiden unserer biedern deutschen Brüder in Schleswig und Holstein. Weil sie an ihrem alten deutschen Rechte, an deutscher Art und Sprache trotzbietet Gewaltthat gegenüber festhielten, erduldeten sie noch zur Stunde alles Ungemach und alle Unbill, welche teuflische Bosheit fegetlicher Kleinlichkeit zu ersinnen vermag. Wer allen aber seinen Mitmenschen, deren ganze Stellung von dem Gutwollen der fegerischen Partei abhängt, die Beamten, Geistlichen, Lehrer und Offiziere der beiden Herzogthümer. Wer von ihnen nicht seine Ueberzeugungen unterjochen, der wurde vertrieben, mindestens seines Amtes und Brodes beraubt. Vielfach haben deutsche Regierungen das begangene Unrecht dadurch gesühnt, daß sie die edlen Opfer deutscher Ueberzeugungstreue und Vaterlandsliebe in ihre Dienste aufnahmen; in Frankfurt a/M. ist dies Anstalt, es ist in dieser Beziehung nichts weiter zu thun, es bestehe kein weiteres Bedürfniß der Unterstützung. Leider ist dem aber keineswegs so: ungeachtet der bisher erfolgten Anstellungen entlassener schleswig-holsteinischer Beamten, Geistlichen u. s. w. blieb doch eine noch weit größere Anzahl derselben ohne Anstellung — meist Familienväter, die bereits ein so hohes Alter erreicht haben, daß eben in Rücksicht hierauf keine Aussicht auf Anstellung für dieselben, die nur noch kurze Zeit Dienste zu leisten vermochten — besteht. Zudem drohet sich, ganz abgesehen von den neuesten Vorgängen, die Zahl der Unterstützungsbedürftigen noch sehr wesentlich dadurch, daß Familienmitglieder — zumal Familienväter, welche bisher durch ihre Thätigkeit, nicht selten durch ihre Hände Arbeit ihre Familien, wenn auch noch so dürftig erhielten, eher noch zur Deckung ihrer Bedürfnisse wesentliche Beiträge erwarben, sterben oder erwerbsunfähig werden: — ebenso dadurch, daß vielfach die beschränkten Privatmittel, von welchen viele Familien in der Hoffnung besserer Zukunft bisher lebten, sich erschöpfen und versiegen, so daß auch sie genöthigt sind, Hülfe und Unterstützung in Anspruch zu nehmen. So kömmt es denn, daß die Ansprüche auf Unterstützung selbst bei der strengsten Beschränkung auf das Unentbehrlichste sich steigern, als sich mindern, während die Hülfsmittel mit dem steigenden Bedarfe in immer größerem Mißverhältnisse stehen. Nach den Mittheilungen des Vereins, welcher sich die Sammlung und Vertheilung dieser Unterstützungen zur vorzugsweisen Aufgabe gesetzt hat, bestehen mindestens 140 Familien von Beamten, Geistlichen, Lehrern und Offizieren, welche dieser Unterstützungen dringend bedürfen. Davon werden 40 Familien durch einen besonderen Verein unterstützt, so daß also etwa 100 Familien mit mindestens 500 Familienangliedern auf die Hülfsmittel jenes Vereines hingewiesen sind, welche in letzter Zeit so sehr in Anspruch genommen waren, daß er seine Aufgabe nur dadurch zu erfüllen vermochte, daß er die in früheren Jahren angesammelten Mittel mit angriff und fast gänzlich verwendete, was in Kurzem diese Mittel erschöpfen wurde, und daß er in mehreren Fällen selbst sehr Bedürftigen die erbetene Hülfe verweigern mußte. Unter diesen Umständen ist ein Aufruf an Deutschland, das in Folge von Verhältnissen, die hier nicht berührt werden sollen, seit Jahren verhindert war, sein reges Mitgefühl für die Sache der Herzogthümer und für die edlen Opfer derselben zu bethätigen, eine heilige Ehrenverpflichtet, das Versäumte nachzuholen und unter Gottes Beistand zu thun. — Die früheren Schleswig-Holsteinischen Sammlungen sind nicht mehr (Ertrag. Erlaß vom 7. d.d.) und die Unterzeichneten erklären sich bereit, Beiträge für den bezeichneten Zweck, welche ihnen zukommen werden, an den oben erwähnten Verein zu übermitteln und werden über das Ergebniß jeder Zeit Rechnung stellen. — München, den 29. August 1860.

Das Comite.

☞ Die Exped. ds. Bl. ist mit Vergnügen bereit, Unterzeichnungen und Beiträge in Empfang zu nehmen und darüber öffentlich Abrechnung zu pflegen.

Haus-Verkauf.

Ein Haus im bestbaulichen Zustand, welches sich sehr gut verzinset, ist interessirt, ist gegen kleinere Baarerlag besonderer Verhältnisse wegen sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exp. (7796)

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am 14. Sonntag nach Pfingsten.

Dom. Früh 5—8 U. hl. Messen; 8 U. Predigt; 9 U. Hochamt, 9—10½ U. hl. Messen; Nachm. 1 U. Christenlehre; 2 U. Predigt, nach derselben Betrachtung und Wallfahrtsgang nach dem Thierschanendächlein; 3½ U. Vesper, hierauf Rosenkranz. — Montag den 3. dss. um 9 U. ist für ein verstorbenes Mitglied vom Armenseelenverein eine hl. Messe.

St. Stephan: Von ½6 u. 7 U. hl. Messen; ½10. Uhr Rosenkranz.

St. Kreuz. 6—7 U. hl. Predigt, 7 U. hl. Messe; 8 Uhr hl. Messe; ½ U. Militärpredigt; 9 und 10 U. gesungene Messen; 11 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1½ U. Congregationsschuß; 3 U. Gut Tod-Andacht.

Kirche zu den Englischen. ½6, 7, u. 9 U. hl. Messen; Ab. 4 U. Rosenkranz.

St. Maria Stern: 7 U. hl. Messe; Nachm. 5 U. Rosenkranz.

Kloster St. Ursula: 7 U. hl. Messen; Nachm. ½5 U. Rosenkranz.

St. Peter. (Für die Pfarrgemeinde St. Mortz.) ½6, 6, ½7 u. 8 U. hl. Messen; ½9 U. Predigt, nach derselben Amt und hl. Messe; um 11 und 12 Uhr hl. Messen; Nachm. ½2 U. Christenlehre; 3 U. Predigt, und Rosenkranz.

St. Ulrich. 5/4 U. hl. Messe; 6 U. Segenmesse; 8 U. Predigt; 9 U. Amt und Segenmesse; 10 U. Militärgottesdienst; Nachm. 1½ U. Christenlehre; 3 U. Vesperandacht. **St. Margaretha:** 7 U. hl. Messe.

St. Georg. (Seelengottesdienst.) (Gebenderschaft Maria von Trost Kümlarsch) fortdauerndes Gebet. Am Vorabend und alle Tage während der Octave ist ½7 U. Abd. eine musikal. Litanei. Am Feste selbst Predigt, darauf Hochamt, Angelusumgang und levi gehet und das Jahrgedächtniß gehalten; 5 u. 6 und 7½ U. hl. Messen; 10 U. letzte hl. Messe; Nachm 3 U. Predigt, feierliche Vesper und Procession; Abds. ½7 musikalische Litanei und Procession.

St. Sebastian. 6 und 7 U. hl. Messen; Nachm. 4 U. Rosenkranz.

St. Max. Früh 5 U. erste hl. Messe; 6 U. Austheilung des Allerheiligsten; 8 U. Predigt Hoch-Amt u. Segenmesse; 10 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1 U. Christenlehre; 2 U. Betstunde; 3 U. Predigt und Litanei, und Segen des Allerheiligsten.

St. Marcus (Augarer) ½8 U. hl. Messe.

Kaffeehaus in Lechhausen.

Photographien von Börner.

Aufnahmen gelingen jeden Tag, in jeder beliebigen Größe.
Preise: Einzene Personen von 30 Kr. bis 1 fl. 12 kr.
und Gruppen von 2—12 Personen von 1 fl. 12 kr. bis 2 fl.
Nur gelungene Bilder werden abgegeben. (7652—62)

Ordentliche Gemeinde-Ersatzwahlen 1860/63.

Die Wahl der Wahlmänner: 1 Wahldistrikt. A. 1—200 findet heute Vormittags 8½—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr im Rathhause.

Lottonummern: 24. 32. 29. 54. 34.

Nächste Ziehung zu München den 11. September.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Samstag: Zum Benefiz der Schauspielerin und Tänzerin Frl. Lina Schweiger. Mit verstärktem Orchester: **Die falsche Pepita.** Neuester parodierender Gelegenheits-Schwank mit Gesang und Tanz in 2 Akten und einem Vorspiele von J. Böhm. Musik von Capellmeister Adolph Müller. — **El Ole,** spanischer Nationaltanz, ausgeführt von Lina Schweiger. — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 31. August 1860.

Getreide-Gattung.	Letzter Rest.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauft.	Schrn. Preis	Höchster Preis	Mittel-Preis	Mindester Preis	Verkaufs-Summe.		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	8	496	504	489	11	21 42	20 52	19 50	10288	7	—	—	25	—
Kern	—	452	452	452	11	21 22	20 26	19 22	9238	9	—	13	—	—
Roggen	11	246	257	228	29	15 17	14 8	13 12	3224	22	—	—	18	—
Gerste	—	261	261	235	28	13 39	12 51	12 8	3021	43	—	9	—	—
Haber	2	148	150	147	3	7 34	7 —	6 14	1030	54	—	—	—	—

Aufgezogen 69 Schäffel. Ganzer Stand 1634 Schäffel.

Brods und Mehl-Tarif vom 1. bis 7. September 1860.

Ein Pfund Mehl kostet:	kr.	hl.
Mundmehl	9	6
Semmelmehl	7	5
Schwemehl	6	6
Roggenmehl	3	1
Nachmehl	3	0

Die Mahlmäße beträgt	für 1/1	für 1/2	für 1/4
	fl. kr. hl.	fl. kr. hl.	fl. kr. hl.
beim Waizen	— 39 7	1 19 6	2 39 6
beim Kern	— 39 1	1 18 2	2 36 4
beim Roggen	— 27 4	1 — 55	2 — 50

I. Brodtag.	Pfund	Loth	I. Mehltag.
Kernbrod.			
Zweipf. Wegl	—	13½	1 Metzen
Das 1 kr. Wegl	3	3	1/2 Metzen
			1/4 Metzen oder 1 Vrtg.
Roggenbrod.			1/4 Metzen oder 1/2 Vrtg.
Ein 2 kr. Laib	17	—	1/16 Metzen oder 1 Viertel
Ein 4 kr. Laib	1	2	1/32 Metzen oder 1/2 Viertel
Ein 8 kr. Laib	2	4	1/64 Metzen oder 1 Mößl.

Semmel-Mehl		Schön-Mehl		Roggen-Mehl		Noth-Mehl	
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
4	15½	3	27½	2	55½	2	9
2	7½	1	43½	1	27½	1	4½
1	3¾	—	51¾	—	43½	—	22
—	31¾	—	25¾	—	21¾	—	16
—	16	—	13	—	11	—	8
—	8	—	6½	—	5¾	—	4
—	4	—	3¼	—	2¾	—	2

1	36	1	27	1	18	—	54
—	48	—	36	—	24	—	27
—	24	—	18	—	12	—	9
—	12	—	9	—	6	—	4½
—	6	—	4½	—	3	—	2¼
—	3	—	2¼	—	1½	—	1

Unser Staatsverschleiß von L. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Digitized by Google

Bayerische Staatsbibliothek München

Neue Augsburger Zeitung.

№ 241.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnell und billigst aufgenommen und billigst berechnet.

Sonntag, den 2. September 1860.

Redaktion: Schaezlgasse C. 120.

Kathol. Schutzengelfest. Protest. Absalon.

Politisches.

≠ **München**, 31. Aug. Se. kgl. Hoh. der Großherzog von Hessen ist heute mit zahlreichem Gefolge hier eingetroffen und im „Bayerischen Hofe" abgestiegen. Se. königl. Hoh. der Prinz Luitpold empfing den hohen Gast, der schon morgen früh die Reise nach Wien fortsetzen gedenkt, im Bahnhofe. — Bezüglich der Reise Sr. Maj. des Königs Ludwig nach Griechenland ist gegenwärtig noch gar keine bestimmte Anordnung getroffen. — Heute sind diejenigen Soldaten der hiesigen Garnison, welche vor 4 Wochen beurlaubt worden, und schon früher Beurlaubte wieder eingerückt, um an den Herbstwaffenübungen theilzunehmen. Nach Beendigung derselben wird der Stand der Compagnie, der jetzt auf 108 Mann gebracht ist, wieder auf 32 Mann reducirt werden.

Koburg, 29. August. Gestern ist die hiesige neue katholische Kirche durch den hochwürdigsten Herrn Erzbischof Deinlein von Bamberg, welcher vor einer Reihe von Jahren der Seelsorger der hiesigen katholischen Gemeinde gewesen ist, eingeweiht worden. Dem Weiheacte wohnten die Mitglieder des herzoglichen Staats-Ministeriums, der Magistrat, sowie die protestantische Geistlichkeit bei.

Wien, 29. Aug. In unsern Hofregionen bereitet man sich schon zum Empfang des flüchtigen Königspaares beider Sicilien vor. Die letzte Kriegsfregatte, welche Oesterreich von Pola nach Neapel beorderte, war eigentlich dazu bestimmt, das Gepäck des dortigen Hofs nach Triest überzuführen.

Rom, 25. Aug. Den Pabst durch weitere Hinweisungen auf das Drohende der Verhältnisse zum Aufgeben seines Widerwillens gegen die Bonapartistische Politik zu bewegen, wird jetzt von Denen nicht mehr versucht, welche sie hier amtlich zu vertreten haben. Andere als amtliche Einflüsse sollen jüngst thätig gewesen sein, aber auch diesmal nur ein steifes, unumwundenes, festes Nein erzielt haben. Wenige Stunden darauf sagte er einem Vertrauten, er hoffe und vertraue fest, daß Der, welcher diese Zuchtruthe für die Fürsten und Völker band, und nach allen Seiten hin Streiche damit austheilte, sich bereits aufgemacht habe, sie selber wieder zu zerbrechen.

Dem „Journal des Débats" schreibt man aus **Turin**, 25. Aug.: Farini reist heute nach Chambery zur Begrüßung des Kaisers ab und überdringt demselben ein eigenhändiges Schreiben Victor Emmanuels, dessen Inhalt im letzten Ministerrathe besprochen worden ist. Die Sitzung war sehr erregt, sa es heißt, Cavour habe seine Entlassung angeboten. So weit ist es aber nicht gekommen.

Mailand, 30. Aug. Die „Perseveranza" meldet aus Neapel vom 27. d. M.: Die Fremdenbataillone in Palermo legen die Waffen nieder. In Basilicata ist der Aufstand mächtig; Bolboni commandirt in Capitanata, in Salerno und Avellino ist die Revolution ausgebrochen. Letzten Montag langte in Neapel der „Franklin" mit denjenigen Officieren und Soldaten an, welche nicht zu Garibaldi übergingen. Das Ministerium hat den Grafen von Siracusa: sich beim König zu verwenden, daß er ihm die Regentschaft in Neapel abtrete, damit nicht ein Dynastiewechsel das Land in Zerrüttung stürze. Montag Nachts erschienen sieben Generale, unter welchen Bigliо und Pianelli, eine Adresse an den König, damit er der allgemeinen Volksstimme nachgebe, und den bereits unmöglichen Kampf nicht fortsetze. Die Marine hatte bereits eine ähnliche Adresse an den König gerichtet. Man erwartet stündlich die Abreise des Königs. (?) Derselbe ernannte den General Caleofinana zum bevollmächtigten Platzcommandanten von Neapel. Pianelli, der sich bereits nach Calabrien eingeschifft hatte, unterließ nach dem Eintreffen der Nachrichten über die neuesten Ereignisse die Abfahrt.

Neapel. Der „Corriere mercantile" meldet, daß in dem Kampfe bei Reggio die Außenwerke des Forts nach einem langen Gefechte von den Garibaldianern erstürmt wurden; zwei Stunden lang war das Feuer sehr lebhaft; die wenig zahlreiche Artillerie des Platzes war gut bedient; als aber die Außenwerke genommen waren, mußte der in dem Fort befehligende General capituliren; die Artilleristen waren die ersten, welche das Gefecht fortzusetzen sich weigerten; die Neapolitaner hatten einen Verlust von 500 Todten und Verwundeten und 400 Gefangenen, die Verluste Garibaldi's, namentlich der Mannschaften unter dem Commando Bixio's, welcher an einem Arme leicht verwundet wurde, waren bedeutend.

Neapel, 20. Aug. Der Turiner amtlichen Zeitung schreibt man über Livorno: „Der Admiral schreibt, daß er in Andetracht der Stärke der feindlichen Seemacht das Kreuzen derselben nicht mehr hindern könne, und verlangt noch andere Schiffe, die man ihm nicht schicken kann. General Rocca erließ einen Marschbefehl an die Truppen, ohne daß diese Folge leisteten. Von allen Seiten verlangt man Soldaten. In Bari ist eine „reactionäre" Bewegung geschehen. Der König ist zum Widerstande entschlossen. Die Desertionen sind zahlreich, aber die Mehrzahl der Armee bleibt treu.

Messina, 26. Aug. Nachstehender Tagsbefehl Garibaldi's machte hier nicht wenig Aufsehen, weil er beweist, daß der dictatorische Einfluß Garibaldi's weit über die Gränzen Siciliens reicht:

„Generalcommando des Nationalheeres. General Joh. Garibaldi, Obercommandant des nationalen Heeres in Sicilien, ermächtigt hiemit den Advocaten Joh. Sulliotti, sich nach Sardinien zu begeben, um auf dieser Insel ein Bataillon sardinischer Freiwilligen zu werben. Er ist zugleich bevollmächtigt ebendaselbst die freiwilligen Gebührtage für Sicilien in Empfang zu nehmen, und und darüber Rechnung zu stellen. Der Generalcommandant Joseph Garibaldi."

Pater Gavazzi verkündigt den Messinern von der Tribüne am Magistratsgebäude aus den Ruhm Garibaldi's. Die Gräfin Martini geht in Gnidenuniform, mit dem Säbel und Revolver an der Seite in den Straßen umher.

• **Paris**, 29. Aug. Die jüngst vom Telegraphen gebrachte Nachricht, daß der französische Gesandte Baron v. Brenier in Neapel wegen des vor mehreren Monaten auf ihn verübten Attentats kürzlich von der neapolitanischen Regierung Genugthuung verlangt habe, ist unwahr. — Zwei Decrete des Monitteurs ordnen in Savoyen und Nizza die Wahlen zum gesetzgebenden Körper an. — In mehreren Departements, besonders in Bordeaux, in Biarritz und im Departement der Maas hat die Opposition, ungeachtet aller Machinationen der Regierungspartei, bei den Wahlen zum gesetzgebenden Körper gesiegt. Der „Courrier de Lyon" bringt die Kaiserrede etwas anders als Monitteur. Nach dem Lyoner Blatt sagte der Kaiser u. a.: „Achtet nicht auf die Böswilligkeit einiger benachbarten Nationen, die eifersüchtig sind auf die Größe und Wohlfahrt Frankreichs. Die schlimmen Leidenschaften sind nur gestärkt, wenn sie ein entartetes Volk erfassen . . ."

Nichtpolitisches.

≠ **München**, 31. Aug. Seit dem 15. Aug. werden auf den nachstehenden Strecken der k. Staatsbahnen täglich drei Züge hin und zurück von Bahnposten begleitet: 1) Bahnstrecke zwischen München und Salzburg, 2) zwischen München-Augsburg und Ulm, 3) München, Augsburg-Bamberg, 4) Bamberg-Hof, 5) Bamberg-Frankfurt. Auf der Strecke Augsburg-Lindau curiren täglich zwei Bahnposten. — Das Staatsministerium der Finanzen hat unterm 16. d. genehmigt, in Zukunft Civilpaß an die Aerarial-Forstleien und Privatjagdbesitzer nach

Bedarf, jedoch ausschließlich für die Militärfütterung und gegen entsprechenden Nachweis, um die drückenden Verkaufspreise abzuwehren. — In der heutigen Magistratssitzung wurde bekannt gegeben, daß die hiesigen Bierbrauer von den 528,000 Eimern Sommerbier, welche Ende April vorräthig waren, noch 162,848 Eimer vorhanden sind, während im vorigen Jahre um diese Zeit nur noch 95,815 Eimer übrig waren. Da aber im heurigen Jahre um 78,000 Eimer mehr als im Vorjahre eingebraut worden sind, so kann man annehmen, daß heuer die Bierconsumtion keine geringere war. Erst jetzt dürfte in Folge des reichen Obstsegens weniger Bier getrunken werden. Die meisten Brauer sind noch wohlversehen, einige aber haben faß vollständig aufgetrunk und mit dem Einsieden von Winterbier bereits begonnen. — Wie zu erwarten stand, sprechen sich die Vertrauensmänner des hiesigen Gewerbsstandes in dem abverlangten Gutachten gegen Einführung der Gewerbefreiheit aus. — Se. Majestät der König hat genehmigt, daß in dem nächsten vom 1. Oct. t. Js. beginnenden Budget ein erhöhter Sold für die Gendarmerie-Mannschaft eingestellt werden darf. — Die Gussmissionsunterschreibungen für den Bau eines Gebäudeflügels der neuen Caserne, welche den Namen Maximilian II. erhält, sind erlassen und die Voranschläge des genannten Theils allein schon auf 310,076 fl. 45 kr. 3 hl. festgesetzt. — Nachdem die kgl. Generaldirection der Verkehrsanstalten die projectirte Linie für die Eisenbahn von Ulm über Memmingen nach Kempten neuerlich durch eine Commission hat besichtigen lassen, steht dem Vernehmen nach eine auf den Bau dieser Bahn bezügliche Vorlage an den nächsten Landtag zu erwarten. Die Ausführung derselben läßt sich mit beiläufigen Kosten berechtfertigen.

3 Wochen der Kindelt. Nachdem unmöglich ein Berichterstatter Ihres verehrlichen Blattes auf die schöne neue Kirche in Kriesthausen, an der Straße von Krumbach nach Mindelheim, aufmerksam gemacht, so möchte ich auch auf die Pfarrkirche zu Wattenweiler, an der Krumbach-Ichenhauser Straße, das Augenmerk gerichtet haben. Diese im gothischen Style erbaute Kirche macht von der Anhöhe aus auf den Beschauer einen herrlichen Eindruck. Die Kirche ist nun prachtvoll ausgeschmückt. Im Innern prangen drei gothische Altäre, von Bildhauer Bader aus Krumbach verfertigt. Der Baustyl der Kirche wie ihre innere Ausschmückung verdienen die Beachtung aller Freunde kirchlicher Kunst und kirchlichen Lebens. Eine Stunde von Wattenweiler liegt zunächst der Bahnlinie gelegen Günz und Kammlach der Ort Behlingen im Kammlachthale mit einer durch die Thätigkeit des Hrn. Pfarrers bald restaurirten Pfarrkirche. Auch hier ist der neue Hochaltar von der künstlerischen Hand des Hrn. Bader verfertigt. Auch in Oberwaldbach (bei Jettingen) ist die Restauration der Pfarrkirche, durch Hrn. Pfarrer Förg angeregt, in Angriff genommen. Die Pfarrgemeinde opfert freiwillig zur innern Ausschmückung ihrer Kirche 2000 fl. Zur innern Restauration der Pfarrkirche in Jettingen ist ebenfalls schon der Plan entworfen.

*) Regensburg, 29. Aug. Die am 23. d. M. Morgens in Oberviechach, Hof, Schönbrunn in der Richtung von Südwest nach Nordost ziemlich flatt über 5 Secunden anhaltende Erderschütterung, von donnerähnlichen Rollen in letztgenannten Orten begleitet, wurde auch in dem und benachbarten Steinweg durch das Schwanken der Möbel beobachtet. Die Luft war ruhig und warm. — Die längst erwartete und mehrfach besprochene Herabsetzung der Personentaxe bei Benützung der königl. bayerischen Dampfboote auf der ganzen Strecke von Donauwörth bis Linz ist, wie ich aus zuverlässiger Quelle mittheilen kann, nach langem Harren erfolgt und tritt mit dem 1. Sept. d. J. derart ins Leben.

Nürnberg, 27. Aug. Der „Fränk. Curier“ erhält von Hrn. Dr. Brem, prakt. Arzte zu Hersbruck, eine Berichtigung dahin, daß sein seliger Vater, Rechtsanwalt Dr. Christoph Prem, die Schrift: „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung“ nicht verfaßt, sondern nur dessen Correctur gemacht und ihm als den Verfasser seinen Schwiegervater, den damaligen Rector der Stadtschule zu Altdorf, Johann Christian Heinrich Adler, angegeben habe.

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Traunpart des Hauses sammt Gärtchen an der obern Schlossermauer
A. 640 des verlebten Waarensensals Johann Winterle auf dessen Haushältern Elisabetha Winterle dahier. (Ersterbst.)

Vertauf des Hauses sammt Gärtchen an der obern Schlossermauer
A. 640 von Seite der lebigen Haushältern Elisabetha Winterle an den Uhrmacher Carl Blank und dessen Ehefrau Maria dahier.

Uebergabe der Wirthschaft zum goldenen Kreuz F. 311 nebst traler Bäckergerechtigkeit, dann des Nebenhauses F. 310 und endlich des Sommerkellers nebst Haf F. 187 von Seite der leidtragenden Bierbedienstehelente Georg und Theresia Deller an ihren Sohn Georg Deller, angehenden Gastwirth, und dessen Braut Maria Bötter, Metzgermeisterstochter aus München.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Freitag den 31. Aug. 9 Uhr Abends: Aus der Berhandlung vom 29. d. Mts. erhellet, daß der verheirathete Holzhändler Benedict Dietrich von Hohenfurch im Sommer 1859 in der Staatswaldung „Siellernald“ einen zum Verkaufe hergerichteten Fichtenstamm im Werthe von 53 fl. eigenmächtig und rechtswidrig in Besitz genommen hatte, daher er heute wegen dieses Verbrechens zu 1¼ Jahren Arbeitshaus verurtheilt wurde. Bezüglich eines weiteren ähnlichen Diebstahlsverbrechens wurde der Angeschuldigte freigesprochen.

6½ Uhr Abends: Durch das heute verkündete Urtheil wurden die ledigen Burschen Johann Schäfler von Ehingen und Xaver Kroner von da eines polizeilich strafbaren Excesses für schuldig erklärt und deßhalb Ersterer zu 8 Tagen, Letzterer dagegen zu 16 Tagen Arrest verurtheilt, der indessen wegen der erlittenen Untersuchungshaft bei Beiden als Strafe angerechnet wurde. Bezüglich der Anschuldigung des Verbrechens der Verleumdung erfolgte deren Freisprechung.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats
vom 1. Septbr. 1860.

Aus den verlesenen Reskripten k. Regierung entnahm man, daß ein gewisser Ferdinand Michel, welcher 600 fl. Pension bezieht, um Unterstützung aus der Armenpflege nachsucht; demselben wird die Abweisung in ernsten Worten bedeutet. Die ungarische Musikgesellschaft darf hier Productionen geben. Bezüglich der Bierausfuhr und Malzaufschlagsbegünstigung von Seite hiesiger Brauer nach Kreisen Schwaben, Mittelfranken und Oberbayern mit Ausschluß des Ortes Lechhausen wird von k. Regierung Bericht abgefordert. Genehmigt wurden die Baugesuche der Herren Rußbaumer und Schwarzmann und jenes des Herrn Gaymann mit der Beschränkung, daß über die s. g. Stadtmauer auf die Straße nicht hinausgebaut werden dürfe. Ein Haus und sämmtliche noch stehende Mauern am Obzigingerthor sollen Ausbruch verfliegert werden. Für den Aufseher Rüller muß sofort eine Wohnung ausgemittelt werden. Den Herren Gschmann und Mitschmann Schön wird laufendes Wasser gegen die übliche Gebühr bewilligt, letzterer hat auch die Herstellungskosten zu tragen. Herr Nägele erhält zur Herstellung des Trottoirs ½ Vergütung. Morgen Sonntag wird im Malzasterhaus, Proviant-, Hahnrei- und Fischelhaus eine Abläße genehmigt, jene des Herrn Martini auf 8 Tage verlegt. Der Brandbeschauer-Inspector Schmid sordert, daß das allgemeine Krankenhaus in die höchste Classe eingetragen werde, weil sich eine Apotheke darin befindet und Apothekten feuergefährlich sind. Es ist aber hergestellt, daß die Bauart eine Feuergefährlichkeit nicht zuläßt, verspricht Bericht an k. Regierung erstatter werde. Einige Communalbauten, worunter Leihhaus, Kinderbewahranstalt (im Pfaffenkeller) und Schaf- und Schweinställe am Schweinmarkt, werden angeordnet. Herr Director Blümlh hat angezeigt, daß er am 8. Sept. seine Vorstellungen beginnen werde und legte das Verzeichniß seiner Mitglieder vor. Dem Herrn Darsteller wird die Entlassung aus dem Unterthanenverband ertheilt. Der Magistrat hat k. Regierung einen Statutenentwurf bezüglich der St. Anna-Stiftung vorgelegt, welcher nebst den Erinnerungen des k. protestantischen Consistoriums in Ansbach zur Umarbeitung zurückgelangten. Es wurden die eingeholten Gutachten des Herrn Dr. Meyer, dann der Administration sammt dem umfassenden ins Detail gehenden Berichtsentwurf verlesen und letzterer unter Anerkennung der gründlichen Ausarbeitung zur Vorlage an k. Regierung gutgeheißen, der Statutenentwurf aber im Interesse der Anstalt nicht abgeändert. In der Jakobs-Pfründe sind zwei Plätze erledigt, welche an J. F. Schwab und Girtnerstrau Geiger verliehen werden. Hr. Frhr. v. Schäzler hat zum Bezuge der Unterstützung zu je 94 fl. aus der Schäzler'schen Stiftung die hiesigen Bürger Rauner und Dendler katholischer und Seyboter und Mäyer protestantischer Seite vorgeschlagen, welchen auch der obige Betrag — jeder 94 fl. — ausbezahlt wird. Hr. Metzinger übernimmt die verragsmäßige Herstellung der Straße vom Kühn'schen Wirthshaus an auf 450 Fuß Länge, 30 Fuß Breite und auf beiden Seiten eine Trottoirbreite von je 10 Fuß um die Summe von 800 fl. oder nach Schachtruthen zu 2 fl. 42 kr. für die Straße und zu 2 fl. 18 kr. für Trottoir, welcher Antrag genehmigt wird. Auf Antrag der Frau Oberin der barmherzigen

Digitized by Google

Schwestern wird der Krankenbesuch noch auf acht Tage sistirt, da der Anstrich noch nicht getrocknet. Hr. Dr. Kreischmann aus Erlangen, welcher die erste Visite besorgt, wird als Assistenzarzt aufgestellt. Dem Capellmeister Hr. Hohmaier wird behufs zu haltender Vorträge der kleine Börsensaal zur Benützung bewilligt.

Im Kunstverein ist neu ausgestellt: Ein Wald im Winter, gemalt von K. Kirstein. Landschaft von W. Forst. Marine, gemalt von J. B. Weiß. Ein Postillon an einem Abhang hinfahrend, gemalt von Ad. Schmidt. Ein Frühstück, gemalt von Jos. Correggio. Seestück gemalt von Jul. Wostrom.

Morgen Montag trifft die erste ungarische National-Musik-Capelle aus Pesth, unter Leitung des Capellmeisters Hrn. Franz Sárközy, welche zur Zeit noch in München ist, mit großem Beifall gastirt, dahier ein. Der gute Ruf, welcher dieser Gesellschaft vorangeht, läßt auch allgemeine Theilnahme von Seite der hiesigen musikalisch gebildeten Welt erwarten.

Briefkasten-Einsendungen.

448. Herr Redacteur! Woher stammt der Name Ketzergäßl? (Antwort: Im fünfzehnten Jahrhundert wohnten in der untern Stadt sehr viele s. g. Waldenser, welche alle sehr stark und auch mit Grund im Geruche der Ketzerei standen, ein großer Theil dieser Waldenser wohnte in dem fraglichen Gäßchen, das sofort von dem erstunderlichen Publicum das Ketzergäßl genannt wurde, und blieb ihm dieser Name bis auf den heutigen Tag erhalten.)

449. Kann man in den hiesigen Apotheken auch die Dr. Rommershausen'sche Augen-Essenz haben? B.

450. Zu den Gemeinde-Wahlen. Wohlmeinender Rath für eine gewisse Gemeinde, den dermaligen Vorsteher bei der Neuwahl zu berücksichtigen und dessen Motto wohl zu beachten: „Bua, Bua, da hat man große Gewalt!“

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: auf die in Schweinfurt erledigte Advocatenstelle den Advocaten Heermann Müller in Haßfurt, auf dessen allerunterthänigstes Ansuchen, zu versetzen; bei dem besonderen Criminalsenate Koburg im Kreise Oberpfalz und von Regenburg einen zweiten Beisitzenden; sachungsrichter anzustellen, und diese Stelle dem Accessisten des Appellationsgerichts von Mittelfranken, Friedrich Fritz, zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 1. Sept. Die Lager werden wegen Insubordination und Demoralisation einzelner Truppenkörper aufgehoben. Die Polizei ist in größter Aufregung; sie läßt Tag und Nacht allerorts auf Mazzini fahnden, welcher sich hier mit englischem Paß unter dem Namen Balaw befinden soll. (Allg. Ztg.)

Genua, 31. Aug. Zwei Bataillone Jäger werden eben nach Sicilien eingeschifft. Expeditionen dahin wieder gestattet. Mit der „Fiore“ sind 104, auf dem „Panther“ 404 Freiwillige abgegangen. Ein Brief des Grafen von Syrakus an den König, worin er ihn bittet, die Krone niederzulegen, macht viel Aufsehen in Neapel. (E. Z.)

Paris, 29. Aug. Abends. An der Börse geht das Gerücht, der König von Neapel sei auf der Flucht.

Marseille, 30. Aug. Briefe aus Beyrut vom 22. d. melden, daß Emad Pascha in Damaecus 70 Mörder hängen, 110 Soldaten erschießen und 3000 Einwohner der Stadt als compromittirt gewaltsam unter das Militär stecken ließ. Am 22. d. waren bereits 4500 französische Soldaten in Beyrut gelandet. Die „Ganges“ war noch nicht angekommen. (T. H.)

Augsburger Gartenbau-Verein.

Heute Sonntag den 2. September, Abends 7½ Uhr:

5. Monats-Versammlung bei Herrn Stätter.

Wegen wichtiger Besprechung wäre zahlreiches Erscheinen wünschenswerth. (7840)

Zu einem sehr guten Geschäfte, welches nothwendige Bedürfnisse herstellt, und seinen Waarenabsatz nicht unterworfen ist, werden vermögliche Theilnehmer gesucht. Die Erlernung erheischt keine Vorkenntnisse, wirft einen anständigen Lebensunterhalt ab, und gibt Gelegenheit, sich selbstständig zu etabliren. Näheres auf frankirte Briefe mit Marken zur Rückantwort durch

E. Auernheimer, B. 88, in Regensburg.

Gemalte Fenster-Rouleaux

in eigenen Fabrikates

sowohl Landschaften, Figuren, Blumen, Verzierungen ꝛc. ꝛc. in geschmackvoller Zeichnung, guten, dauerhaften Farben, zu jeder beliebigen Größe, empfiehlt

Carl August Eirisch,

Karolinenstraße, Saladen am Schmiedberg.

Zugleich empfehle ich mich der hochw. Geistlichkeit bei Ausfertigen auf Kirchen-Rouleaux ꝛc. in dauerhaften Oelfarben und künstlerischer Ausführung. (7695—7705)

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur ergebensten Anzeige, daß er, bis auf baldigen Eröffnung seines Ladens vorläufig auf Bestellung, alle in sein Geschäft einschlagenden Artikel verfertigt und stets alle geehrten Aufträge zu vollster Zufriedenheit anzuführen bemüht sein wird. Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung sieht einem gütigen Zuspruch achtungsvollst entgegen:

Augsburg, den 26. August 1860. (7718—19)

Andr. Kratzmayer, Conditor, C. 17 am obern Perlachberg.

Photographien von J. Jungmann

im Schlößchen zu Oberhausen.

Aufnahmen geschehen im geschlossenen Raum jeden Tag und bei jeder Witterung. An Sonn- und Festtagen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr. An Wochentagen von 2—6 Uhr. Preise: Einzelne Portraits 36 Kr. bis 1 fl., 2, 3 bis 6 Personen 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr. Nur gelungenes Portrait wird abgegeben. (7168)

Kapitalien in jeder Größe zu 4 und 4½ Procent bei P. P. Ingeduld in Augsburg C. 4.

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung

effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden

(3540—50) **J. Arnold**, L. 556.

Kapital-Offert.

8—900 fl. sind auf ein Unwesen mit Grund und Boden auf erste Hypothek, am liebsten im Landgericht Göggingen, zu vergeben.

Inserat.

Sommertheater in Lechhausen. Unser Theater, trotz aller feindlichen Anregungen, besteht noch immer fort und scheint sich im Gegentheil zu heben, indem, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, dahselbe eine sehr gute Acquisition machte. Es ist bereits eine junge hübsche Dame engagirt, welche nächsten Montag im „Pariser Taugenichts“ als „Louis“ auftreten wird und einen günstigen Succeß verspricht und wir nicht ermangeln, unsere Theaterfreunde darauf aufmerksam zu machen. —b.

250 fl.

Kindsgelder sind zu 4½% Zinsen auf gute Hypothek sogleich anzuleihen. Näh. in der Exped. ds. Bl. (7811)

Der Laden des Strumpfwirkers Weninger befindet sich oben am Schmiedberg gegenüber der Wirthschaft zum Häring. (7846)

Kauf-Gesuch.

Es wird ein **Ouerofen** zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exped. ds. Bl.

Die Herbergs- u. Verding-Anstalt für weibliche Dienstboten von Matth. Martin am Judenberg C. 303 empfiehlt sich bestens. Aufträge jeder Art werden auf das Pünktlichste vollzogen, die Dienstboten auf das Gewissenhafteste beherbergt und verpflegt.

Lehr-Offert.

Ein wohlerzogener Knabe kann bei einem hiesigen Schreinermeister unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Am liebsten vom Land. Näheres in der Exp. ds. Bl. (7836)

Holz-Versteigerung am nächsten Donnerstag den 6. September Vormittags 10 Uhr im Posthwirthshause in Bibarg aus den Staatswaldungen Rauher Forst, Lindach und Kehlbach — Rug- und Brennholzer.

Schiller-Loose à 1 fl. 45 kr. in der Exped. ds. Bl.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, meine innigstgeliebte Gattin

Frau Crescentia Unverdorben

Freitag Abends 5 Uhr nach langem schmerzlichen Leiden, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, im 37sten Lebensjahre zu sich in das bessere Jenseits abzurufen. Indem ich diese für mich so schmerzliche Trauerkunde allen Verwandten und Freunden der Dahingeschiedenen mittheile, bitte ich ihrer im frommen Gebete zu gedenken und mir ferneres Wohlwollen zu schenken. — Augsburg, 1. September 1860.

Der trauernde Gatte:

Georg Unverdorben, Fischdein-Arbeiter.

Das Begräbniß ist heute **Sonntag** Abends 5½ Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst wird morgen **Montag** um 10½ Uhr in der hohen Domkirche abgehalten.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt bringe ich Verwandten und Freunden den Tod meiner innigstgeliebten Gattin, der

Frau Karolina Dancher,

geb. Kenngott,

zur Nachricht. Nach langem Krankseyn erlöste sie heute Morgens 7 Uhr, im 28. Lebensjahr ihr Dasein.

Die Beerdigung der mir Unvergeßlichen findet **Montag** den 3. ds. Mts. Nachmittags 4 Uhr statt. Um stille Theilnahme an diesem so schmerzlichen Verlust bittet:

Augsburg den 1. September 1860.

Louis Dancher, Kunst- und Handelsgärtner,

(7843) mit seinen zwei unmündigen Kindern.

Vergnügungs-Anzeigen. (heute).

Im obern Schießgraben: Produktion der Alpensänger-Gesellschaft: Klein mit Frau Landshammer, Jägler und Plankl. Anfang halb 4 Uhr. Bei günstiger Witterung im Garten bei freiem Eintritt; bei ungünstiger Witterung im Saal mit 6 kr. Eintritt. — Abends halb 8 Uhr: **Im Lederhaus.**

Lände in Lechhausen: Tanz-Musik.

Plagwirth Rittel (vor'm rothen Thor): Gesangproduktion.

Lueginsland: Produktion mit Gesangunterhaltung von Jos. Zeni, Tonkünstler aus Tirol und Ph. Nickel, Sänger und Komiker aus Nürnberg. Anfang 4 Uhr. — Abends halb 8 Uhr: Im Prinz von Oranien.

Frühlingsgarten: Musikalische Produktion.

Englische Anlage: Musik-Produktion mit Bratwurst-Partie.

Wolfszahn: Erntefest mit großer Tanzmusik, wobei Küchein- und Bratwurst-Partie.

Sonne in Oberhausen: Erntefest mit großer Tanz-Musik.

Schloßchen in Oberhausen: Liederkranz: Musik- und Gesangs-Produktion mit Tanz.

Spickel: Große Tanz-Musik.

7 Tisch: Ernte-Fest mit Tanz-Musik.

Ordentliche Gemeinde-Ersatzwahlen 1860 63.

Wahl der Wahlmänner: 11 Wahlbezirk A. 201—425 Montag Vormittags 8½—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr im Rathhause. (6 Wahlmänner.)

Auswärts Gestorbene: Hr. Dr. Karl Weinrich, k. gr. Rentbeamte in Landshut. Frau Anna Brettel, Stadtschreibersgattin in Vilsbiburg. Hr. Joseph Eindellig, Kupferschmiedmeister zu Thorkirchen. Frau Marg. Dorothea Hoertich, Landrichters-Witwe zu Lohr. Hr. Alois Meier, Wirth in Mühldausen. Hr. Karl Vogel, Conditor und Spezereihändler in Ansbach. Hr. Georg Hartmayr, Lebramts-Candidat in Dillingen. Hr. Franz Borglas Keller, Tischlermeisters-Sohn in München. Hr. Corbinian Radert, Pfarrer in Aßen.

Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung" die weiteste Verbreitung.

Danksagung.

Allen Verwandten, Bekannten und Freunden, sowie insbesonders der verehrlichen Gärtner-Innung, welche sich bei der Beerdigung und dem Gottesdienste meines lieben Mannes

Herrn Jos. Dallmayr, Gärtnermeisters dahier,

so liebreich betheiligten, sprechen wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus, empfehlen den Verblichenen Ihrem Gebete aus aber ferner gütigem Wohlwollen. — Augsburg, 1. Septbr. 1860.

(7825) **Die trauernd Hinterbliebenen.**

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern ꝛc.

in Städten und auf Land-Anwesen,

und ist zur Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompter Erledigung der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg im August 1860. (6822/30)

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 1. September. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 3½%. — Br. netto 4% 100¼ B. detto 5% 102¼ B. — G. detto 4½% Loosthrn. 102⅞ B. — G. detto 3% IV. Emission — G. detto 3% neue detto — G. detto Grundrenten - Ablösung - Obligationen 100⅞ B. — G. — K. k. österreichische National-Anlehen G. — B.

Frankfurt a. M., 31. August. Oesterr. Sproz. National-Anleh. 57⅞; Sproz. Metall. 50¼; Bankaktien 702; Lotterie-Anlehenslose von 1854 68; von 1858 96¼; von 1860 79⅝; Ludwigshafen Berbacher G. - B. - A. 127⅜; bayr. Ostbahn-Aktien 103¼; voll eingezahlt 103¼; öfterr. Credit-Mobilier-Aktien 159⅞.

Wien, 31. August. Oesterr. Sproz. National-Anlehe 78.50.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Sonntag den 2. September: Zwei Vorstellungen. Auf vielseitiges Verlangen: Zum Erstenmale: **Adelheid, die Soldaten-Braut;** oder: **Die Veterin an der Marketenderkanne.** Ein vaterländisch-militärisches Scenspiel in 5 Abtheilungen von Fred. Fränkl; brauchet nach der Erzählung von Röck. Erste Vorstellung: Kassa-Eröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr. Zweite Vorstellung: Kassa-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr. Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. (7847)

Sommer-Theater in Lechhausen.

Heute Sonntag. Auf Verlangen. **Magisters Perücke.** Anfang 4½ Uhr und 7½ Uhr. (7830)

Für Schleswig-Holstein.

Dem edlen Sinnen hiesiger Sammlung zu Ehren 12 fl.

Inhalt des Augsburger Sonntagsblattes (Beiblatt zur Augsburger Postzeitung.)

Aus den Missionsbriefen der Gesellschaft Jesu. — Die Landschaft. — Jesuit und Redemptorist auf dem Sterbebette (Schluß). — Thue, was recht ist, geschehe dann, was wolle. — Gebet zum heil. Aloisius.

Eisenbahnfarten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzüge I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderg. II. und III. Klasse.
München . .	5.15' Mrg. 6.15' Abds.	3. 20' Mrg. 4. 40' Nchm.	10. 30' Vorm. 3. 30' Nchm.
Bamberg ꝛc.	6. 40' Mrg.	1. 20' Nchm. 10. 5' Nchts	3. 30' Mrg. 3. 5' Nchm. 9. 45' Vorm.
Lindau	6. 35' Mrg.	1. 35' Nchm. — —	9. 40' Vorm. 9. 20' Nchm.
Ulm	6. 35' Mrg. 10. 40' Nt.	1. 40' Nchm. — —	8. — Vorm. 6. 15' Abd.
Ankunft in Augsburg von	**Eilzug I. und II. Klasse.**	**Postzüge I. II. III. Classe.**	**Güterzüge m. Personenbeförderg. II. und III. Klasse.**
München	8. 25' Mrg. 9. 35' N	1. — Mitt. 9. 15' Abds	8. 45' Vorm. 4. 10' Nchm
Bamberg ꝛc.	8. — Abds.	1. — Mrg. 5' Nchm	3. 35' Vorm. 3. — Nchm. 11. 40' Nchts
Lindau	6. 10' Abds.	12. 50' Nchm — —	9. 20' Vorm. 4. 35' Nchm.
Ulm	5. — Mrg. u. 8. 10' A	1. — Nchm — —	9. 30' Vorm. 7. 40' Abds

Omnibuszüge zwischen Krumbach und Dinkelscherben.

Abfahrt in Krumbach 11 U. Morgens. — Abfahrt in Dinkelscherben 1 U. Nachmittags

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jörg. — Druck von J. N. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 242.

Montag, den 3. September 1860.

Kathol.: Seraphia, Ludmill. Protest.: Manfred., Dorothea.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr. Vierteljährlich 2 fl. 15 kr.

Beilagte Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen prompt. Inserate werden schriftlich aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

München, 31. Aug. An der am 7. Sept. beginnenden Jubiläumsfeier in Berchtesgaden wird sich Se. Maj. der König Ludwig mit der Großherzogin Mathilde von Hessen und der Prinzessin Alexandra betheiligen. — Der Auftrag zum Einsendung von Beiträgen für die vertriebenen Schleswig-Holsteiner ist mit Genehmigung des kgl. Staatsministeriums erfolgen. Unterzeichnet ist dieser Aufruf von den Herren: Bankdirector Bromberger, Frhr. v. Brockenfeld, Kaufmann Knorr, Advocat Ruhwandter, Fabricant Riemerschmidt und Kunsthändler Widmayer, welche auch die Beiträge in Empfang nehmen. — Oberappellationsgerichts-Director v. Molitor, und die Appellationsgerichts-Directoren v. Petterich und Seuffert haben sich nach Berlin zum Juristentag begeben. — Staatsrath v. Hermann wird nächster Tage im allerhöchsten Auftrage zum statistischen Congresse nach London abreisen.

Bamberg. Nach dem Pastoralblatte war der Zweck der Zusammenkunft Sr. Excellenz unseres hochw. Hrn. Erzbischofs mit den HH. Bischöfen der südlichen Kirchenprovinz in Eichstädt eine Vorbesprechung über das künftig in Bamberg abzuhaltende Provincialconcil.

Vom Main, 30. August. Die russischen Gesandtschaften an den Höfen der Großmächte sind angewiesen worden, die Mittheilung zu machen, daß das im Südosten des Reichs stationirte fünfte Armeecorps mobil gemacht werde und den Befehl erhalten habe, näher an den Pruth vorzurücken, daß aber dieser Maßregel jeder Gedanke an eine Aggression fern liege, und daß dieselbe lediglich durch die Mißwahrscheinlichkeit veranlaßt sei, Angesichts der bedenklich zunehmenden Gährung auch in den europäischen Provinzen der Türkei sich auf Grundlage der bestehenden Verträge für alle Eventualitäten bereit zu halten. (D. Bl.)

Berlin, 30. Aug. Die Kreuzzg. richtet den Blick auf die „drei Worte", welche den alten Napoleon jermalmt haben und die auch jetzt wieder wohl zum Nachdenken anfordern können, — die Worte: Coalition, Anstibonapartismus und Papst. Nachdem die Kreuzztg. gezeigt, daß der Schluß auch wieder die europäische Coalition sein wird, getragen von der Abneigung der Völker gegen den Bonapartismus, fährt sie mit Bezug auf das dritte „Wort" weiter: „Als am 6. Juli 1809 der französische General Radet mit einem Trupp Soldaten die verwaisten Thüren des päpstlichen Palastes in Rom erbrach, die Schweizergarde entwaffnete und von dem in seinem Schreibzimmer sitzenden Papst auf Befehl des ersten Napoleon eine Verzichtleistung auf die weltliche Herrschaft forderte, sagte Pius VII.: Nein! Man zwang ihn durch ein eingeschlagenes Fenster in einen verschlossenen Wagen zu steigen und führte ihn gewaltsam über Florenz und Grenoble nach Savona und endlich nach Fontainebleau. An der französischen Grenze wurde die Escorte von einem Gendarmerie-Officiere übernommen und dieser überlieferte seinen Gefangenen auf der nächsten Etappe an den zweiten Gendarmerie-Officier. Im Ermangelung anderer Papiere nahm der erste eines der gewöhnlichen Rapportschemas für den Transport von Verbrechern und Verdächtigen und sein College mußte ihm bescheinigen: „Abgeliefert. Einen Papst, in guten Gesundheitsumständen." Und nach 5 Jahren jog der so Behandelte, Gefangene, Verhöhnte doch wieder als Fürst in Rom ein, während sein Kerkermeister auf Elba sein unfreiwilliger Nachbar wurde! — Auch Pius der Neunte sagt jetzt: Nein! — Es ist möglich, daß auch er, „in guten Gesundheitsumständen" von einer Gendarmen-Etappe zur andern geleitet wird. Aber es ist ganz gewiß, daß er oder sein Nachfolger einst doch wieder herrschen wird. Der Papst — das ist das dritte Wort. Heute feiert die Revolution so viel Kolze Siege; sie mästet sich an voller Tafel und ihre Bekennerin hoffen auf den Nachtisch. Heute! — vielleicht auch noch morgen und manchen Tag, denn Gottes Mühlen mahlen langsam. Aber sie mahlen fein."

:: **Wien.** Aus Prag wird unterm 25. Aug. geschrieben: Aus mehreren Gegenden unserer Provinz, namentlich aus Eger, Franzensbad, Graslitz und Kirchberg laufen Nachrichten ein über ein bedeutendes Erdbeben, welches vorstehn am 23. August stattgehabt hat. Den ausführlichsten Bericht, der uns Graslitz einlief, sollen wir seinem Correspondenten nach hier mittheilen: „Nach einer beinahe acht Tage anhaltenden unnnterbrochenen regnerisch-kühlen Witterung verspürte man am 23. d. Mts. gegen 4 Uhr Früh in der Richtung von Nordwest gegen Südost eine heftige Erderschütterung (zuerst wie das Dahinrollen eines schwer beladenen Wagens), der in einer kurzen Zwischenpause noch ein zweiter, aber weit heftigerer, mehrere Secunden lang anhaltender Erestoß mit sausendem Getöse folgte. Fenster klirrten, Gebäude erzitterten. Nach Aussagen mehrerer in den Gruben von Gründerg die Nacht hindurch beschäftigten Bergleute soll man das Nahen dieser Erdstöße schon mehrere Minuten früher unter der Erde wie das ferne dumpfe Rollen eines Donners wahrgenommen haben, so daß die Arbeiter noch Zeit gewannen, sich ein sicherer Obdach zu suchen.

Neapel. Wie aus einem Briefe des „Journ. des Debats" erhellt, war die neapolitanische Regierung über Garibaldi's Vorbereitungen zur Landung nicht schlecht unterrichtet. Admiral Sa-

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

IV.

Ein Mord und was sich daran knüpft.

(Fortsetzung.)

Dem klugen Künstler hatte der Zufall einen bösen Possen gespielt, indem wohl nur durch einmaliges Ausgleiten eines Griffels der Anfangsbuchstabe eines der Namen in zwei Hälften getheilt erschien. Auch waren die Umrisse unsicher, wie von einer nicht ganz festen Hand herrührend, nicht scharf, wie auf einer ächten Unterschrift.

Die Frage: Hängt dieser rasch vollbrachte Mord, das Werk jedenfalls eines plötzlichen Entschlusses, mit dem Banknotenfälscher zusammen? drängte sich der Polizei sofort auf. War vielleicht gar der Mann in den Holzschuhen der so lange Zeit vergebens gesuchte Künstler und hatte sich dieser durch einen seltsamen Zufall auch noch in einen Mörder verwandelt?

Den Mord geheim zu halten war weder möglich noch rathsam. Die Bedienten des jungen Grafen Croffenhofen fanden den Erdrosselten und machten Anzeige von dem Vorfalle. Ihr eignes Entsetzen ließ aber eine genaue Besichtigung des Orts, wo das Verbrechen begangen worden war, nicht zu, und da man Jeden sogleich nach erfolgter Anzeige fern von Park und Villa hielt, so war auch nachträglich Niemand Anlaß zu weiteren Nachforschungen gegeben. Was man bei dem Ermordeten gefunden hatte, blieb ein Geheimniß der Gerichtspersonen, welche bei Aufnahme der Leiche zugegen waren. Es erfuhr mißhin, außer diesen Wenigen, die zugleich mit der Untersuchung betraut wurden, Niemand etwas von der bei dem Getödteten aufgefundenen Banknote.

Die Bestürzung des Kammerherrn und seiner jungen schönen Gemahlin war groß. Nicht weniger Schrecken verbreitete die Kunde davon im Hause des Banquiers.

Olympia wollte gar nicht an das Entsetzliche glauben, denn nie hatte sie irgend jemals einen verdächtigen Menschen im Park gesehen.

Digitized by Google

lagat, der die spezielle Leitung der Kreuzer hatte, telegraphirte am 18. Abends: „Garibaldi hat einen großen, mit 18 gezogenen Kanonen und mehreren tausend Präcisions-Gewehren versehenen Dampfer (vielleicht die „Queen of England") erhalten; wenn Sie mir nicht den „Bourbon" zur Verstärkung schicken, so stelle ich das Kreuzen ein." Der Marine-Minister gab in Neapel sofort dem „Bourbon" den Befehl zur Absahrt; aber da wurden plötzlich im Verlauf einer Viertelstunde alle Maschinisten krank und die Dampffregatte blieb ruhig im Hafen liegen. Die Garibaldischen Dampfer scheinen von dieser Maschinisten-Krankheit unterrichtet gewesen zu sein, denn um Mitternacht kam ein Schiff, wahrscheinlich die „Queen of England", nahe an den „Bourbon" heran, der „Tancredi" aber, der in der Nähe lag, schieg Lärm, worauf das fremde Schiff wieder rasch in Nacht und Nebel verschwand. Ueber den Verlauf der Ereignisse in der Basilicata erfahren wir folgendes Nähere: In Carleto, einem großen Marktflecken von 8000 Seelen, erschien Oberst Boldoni mit Albini und dem Obersten Mignogna und zog die Ausständischen daselbst in Gegenden an sich, pflanzte am 17. die Fahne mit dem savoyischen Kreuze auf und rief das Bergvolk zu den Waffen. In der Nacht des 18. zog die so gebildete Schaar nach Potenza, wo 400 Mann Gendarmen lagen. Der Gendarmerie-Kapitän meldete sofort nach Neapel, er könne sich nicht halten, wenn er nicht schleunigst Verstärkung erhalte. Die Regierung ertheilte schleunigst 4000 Mann Befehl, von Apulien nach der Basilicata zu rücken. Aber Potenza wartete nicht, bis dieselben eintrafen; es bildete sich eine provisorische Regierung unter Oberst Mignonna, während der Intendant der Provinz selber in diese Regierung trat. Nachdem die Bewegung sich im ganzen Lande organisirt hat, erwartet man laut dem „Journal des Débats" die Landung einer Garibaldischen Division im Meerbusen von Tarent, wo die Regierung zum Schutze der Küste nichts gethan hat. Einem Berichte aus Neapel vom 21. August zufolge machte der Gendarmerie-Capitän Castagna in Potenza, nachdem er sich Anfangs nachgiebig gezeigt, noch einen Versuch, den Aufstand niederzuschlagen, die 400 Gendarmen fanden jedoch an der Nationalgarde einen so energischen Widerstand, daß die Gendarmen, nachdem das Gefecht etwa eine Stunde gedauert, die Waffen wegwarfen und in jäher Flucht das Leben zu retten suchten, jedoch wie wilde Thiere gejagt wurden. Auf dem Platze liegen die Gendarmen 14 Todte, 3 Verwundete; 40 Gendarmen wurden gefangen genommen. Auf Seiten der Nationalgarde wurden 4 Mann verwundet, darunter Domenico Assetta, einer der reichsten Gutsbesitzer des Königreichs, der sich als einfacher Freiwilliger anzeichnete.

Paris. Ueber den großen Kirchendiebstahl, der in Notre-Dame verübt worden ist, erfährt man Folgendes: Die Diebe, welche, wie die Polizei nach verschiedenen Anzeichen vermuthen zu müssen glaubt, Engländer sind, wußten die Banführungen, die gegenwärtig auf der Seite der Sacristei gemacht werden, zu benützen, um ohne große Mühe und mit Benützung des Baugerüstes, welches die Arbeiter in der Kirche gelassen hatten, in den Keller einzudringen, wo die Kirchenschätze, der Schmuck, und die Kostbarkeiten, wie Kelche, Leuchter, Reliquienkästchen ꝛc. aufbewahrt werden, welche man den Fremden zeigt. Einmal dort angekommen, hatten sie Muße genug den Schatz zu heben, und nahmen auch wirklich Alles, was tragbar war, mit fort. Aber ein Theil der Beute war ihnen zu schwer, und offenbar hatten sie Dies vorausgesehen, und zu diesem Zweck ein Netz mitgenommen, in welches sie den größten Theil der Kirchengeräthes einwickelten, und dasselbe dann in der Seine versenkten, indem sie die Vorsicht gebrauchten, einen Strick daran zu knüpfen und an diesen Strick einen Bindfaden, der dann an einem der Ringe angebunden wurde, an welche man die Schiffe befestigt. Unglücklicher Weise für die Diebe entging aber der kleine Bindfaden dem scharfen Spähereange eines Sicherheitsbeamten nicht, und die reiche Beute wurde herausgefischt. Dennoch fehlt noch eine große Menge an Geräthen bis zum Werthe von 200,000 Fr., natürlich nur den Metallwerth gerechnet; der Kunstwerth ist ein weit höherer, aber um diesen wird es wahrscheinlich den Dieben weniger zu thun gewesen sein.

Paris, 30. Aug. Die Debats geißeln heute die taciteischen Schmeicheleien einiger offiziösen Blätter, die geradezu behaupten, daß der liebe Gott zu Gunsten der kaiserliche Reise schönes Wetter werden ließ, mit folgenden Worten: „Nach einer endlosen Serie von schlechten Tagen zeigte sich endlich die Sonne im Augenblicke, wo der Kaiser und die Kaiserin ihre Reise antraten. Ein Journal erzählt, daß, als in Dijon der Kaiser einen Maires der Cot-D'or nach dem Stand der Ernte in seiner Gemeinde fragte, dieser erwiederte: „Ach! Sire, Sie hätten 14 Tage früher kommen sollen." Das Compliment ist zart. Die Patele wollte nicht hinter diesem Maire zurückbleiben und fragt, indem sie von der Sonne spricht, die strahlend auf unsere Häupter herabscheint, „ob in diesem Umstande anscheinend unbedeutende und zufällig, nicht eines der zahlreichen Zeichen zu erblicken ist, welche aus der napoleonischen Legende die wahre Nationalsubstanz machen".

Briefe aus **Algier** theilen mit, daß 50,000 arabische Reiter, von allen Stämmen, selbst aus Tunis, nach Algier kommen werden, um den Festlichkeiten beizuwohnen, welche zu Ehren des Kaisers Napoleon stattfinden sollen; sie werden eine großartige „Fantasia" aufführen. (Indep.)

Nichtpolitisches.

München, 1. Sept. Aus Berchtesgaden erfahren wir, daß allvort große Vorkehrungen für sowohl zum Empfange Sr. Majest. König Ludwig, als wie zum Feste selbst gemacht werden; möge ein blauer Himmel dem Feste günstig sein. Auch erfahren wir so eben, daß Ihre k. k. Majestät die Kaiserin Mutter von Oesterreich von Salzburg aus ebenfalls am Montag in Berchtesgaden eintreffen werden, um dem Feste beizuwohnen. — Als Candidaten zur k. Hoftheater-Intendanz werden folgende Persönlichkeiten genannt: 1) Der k. Generaladjutant Sr. Majestät des Königs Herr v. Spruner, eine äußerst wissenschaftlich gebildete Intelligenz; 2) der k. Kammerjunker Herr Baron v. Weir, Sohn des früheren k. Hoftheaterintendanten gleichen Namens; der Posten ist schwierig und wahrlich keiner ist zu beneiden, der denselben übernimmt. — Der Kupferstecher Herr Adolan Schrick, der schon einmal in einer Correspondenz von hier aus besprochen worden ist, lebt gegenwärtig in Wien, um allvort aus allerhöchstem Auftrage für die k. k. österreichische Staatsschuldentilgungs-Kasse eine 100fl.-Banknote zu stechen. — An den Schaufenstern unserer hiesigen Kunsthandlungen ist das jüngste Kunstblatt von unserm Herrn v. Kaulbach, die Zerstörung Jerusalems, zu sehen. Viele Kenner und Nichtkenner des Künstlers schütteln den Kopf bei deren Anblick und bedauern auf Anfrage,

---

Die Pforte war mit eigener Hand von dem Kammerherrn geschlossen worden. Der Schlüssel befand sich noch in der Tasche des jungen Grafen. Die Schließung geschah unmittelbar vor der Abfahrt nach der Residenz auf dem letzten Spaziergange, welchen Olympia am Arme ihres Gatten durch den Park machte. Etwas früher war der Freiherr selbst, welcher den letzten Nachmittag in seinem Pavillon zugebracht hatte, durch die Pforte nach der Straße gegangen, wo seine Equipage seiner wartete. Es geschah dies gewöhnlich, weil der nachherliche Banquier gerade nach längerem Verweilen im Pavillon gern ungestört zu sein wünschte. Nur seinen zeigte er sich beim Weggehen seinen Kindern. Die offen stehende Pforte sagte diesen dann immer, daß sich der Vater in aller Stille zurückgezogen und wieder in die Stadt begeben habe.

Nach erfolgter Besichtigung der Oertlichkeit und Aufnahme der Leiche hatte der Polizei-Director eine längere geheime Unterredung mit dem Freiherrn von Gamperstein. Diese endigte damit, daß beide Herren, von einem Actuarius begleitet, die Villa nochmals besuchten. Bisher hatte man nur den Park und dessen allernächste Umgebung besichtigt, um den Spuren nachzugehen, welche etwa die Richtung anzeigen konnten, in der sich die unbekannte Person in den Holzcantoffeln entfernt haben mochte. Ein Resultat aber lieferte auch diese Besichtigung nicht, denn die letzten Spuren derselben verschwanden schon im Kirchenwäldchen, wenige Schritte von dem Orte, wo man den Ermordeten entdeckte.

Der verschlossene Pavillon, von dessen Thür aus die Fußstapfen nach diesem Wäldchen führen, war von den Gerichtspersonen nicht betreten worden. Baron von Rauenhorst, welcher seinem reichen Verwandten bedeutete, daß es unerläßlich sei, in diesem Augenblicke dem Gerichte seinen Lieblingsaufenthalt zu erschließen, fand bei dem Freiherrn bereitwilliges Gehör. Er erbot sich sogleich, dieß in Person thun zu wollen, ein Anerbieten, daß dem Polizei-Director sehr erwünscht kam.

Um nicht Aufsehen zu erregen, wartete man die Dämmerung ab. Dann fuhr die Equipage des Banquiers bei dem Baron vor und holte diesen nebst seinen Begleiter ab.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

worum so verneinend, weil diesem Blatte jegliche Phantasie mangelt, und wäre nicht die Unterschrift „Zerstörung Jerusalems" zu lesen, so könnte man ebensalls das Blatt als Zerstörung Carthago's deuten. Die Zeichnungen Kaulbachs zu Reinecke Fuchs verwöhnten mehr Phantasie in ihrer Sphäre, als das Blatt der Zerstörung Jerusalems. — Von den Theatern unserer Königsstadt — ob wohl auch die k. Hoftheaterintendanz-Verwaltung sich hiebei betheiligen wird, ist eine Frage, in ihrem Interesse wäre es schon, — werden Petitionen vorbereitet, sowohl an die kgl. Polizeidirection, als an den Magistrat um fernerhin den Dultfranten nicht mehr so lange den Aufenthalt in hiesiger Königsstadt zu gestatten, wie bisher, denn hiedurch werden die Einnahmen der Theater bedeutend geschmälert. Ebenfalls wird eine Vorstellung von den hiesigen Stadt-Musikern vorbereitet, um sie dem k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, sowie den verfassungsmäßigen Ordinariate zu übergeben. Es handelt sich nämlich in dieser Vorstellung darum, daß diese Stadtmusiker am ersten Weihnachtstage zum Besten des Unterstützungsvereins ein Concert veranstalten dürfen; bisher war ihnen eine solche Production untersagt. — Mit dem heutigen vorbuciet sich in dem Vorstadttheater in der Au der in der Kaiserstadt Wien jetzt bestenommirte Volkskomiker und Sänger Hr. First mit seiner Gesellschaft. — Sowohl wir als andere Blätter haben erschöpfend berichtet, daß am 28. v. Mts. das Fest der Choleraberdingung vom Jahre 1854 wie alljährlich seit dieser Zeit feierlichst begangen worden ist; wir halten uns für verpflichtet, einen Ehrenmann aus jenen traurigen Tagen, der sich viele wesentliche Verdienste um die leidende Menschheit erworben hat, zu nennen. Es ist dieß der Hotelbesitzer zu den vier Jahreszeiten Hr. August Schimon. Als die Cholera im Steigen war, ging Hr. Schimon zur k. Polizeidirection und gab die Erklärung ab, daß diese Behörde allen Armenärzten bedeuten möge, daß sein Weinkeller für arme Choleraktanke freistehe. Die Ordination an Weinen für Choleraktanke belief sich mehr als auf 5—6000 fl. Die einzige Neue Münchener Zeitung, und erinnerlich, hat diesen hochherzigen Gesinnungen öffentlich Erwähnung getragen. Schimon war es auch, der in den fünfzehn 30ger Jahren nach Ueberschwemmung seiner Vaterstadt Pesth nach eingeholter Bewilligung bei k. Staatsministerium des Innern eine Collecte für seine Landsleute veranstaltet hat. Gott segne solche Männer!

München, 30. Aug. Seit der Anwesenheit des nun nach Wien zurückgekehrten kaiserlichen Hofes weilt dahier ein griechischer nicht unirter Priester, k. Consistorialrath und Feldpriester der österreichischen 2. Armee, Namens Sabbas Popovich, welcher durch sein imponirendes, ehrwürdiges Aeußere und seine Amtstracht allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Derselbe hat den Schlachten von Montebello, Magenta und Solferino mitten im dichtesten Kugelregen in der Ausübung seiner geistlichen Functionen beigewohnt, wurde in französische Gefangenschaft nach Frankreich geschleppt und kehrt in seinen Garnisonsort Mantua nach Italien zurück. In Possenhofen bei Staenberg rief Se. Maj. der Kaiser, als er seine zufällige Anwesenheit erfuhr, ihn vor sich und stellte ihn J. Maj. der Kaiserin vor, nachdem Se. Majestät ihn schon in Italien für seine Verdienste mit dem goldenen geistlichen Verdienstkreuze „pro piis meritis" geschmückt hatte. Das Vortrefl dieses Priesters findet sich schon in einem photographischen Schaukasten dahier ausgestellt, um welches sich viele Neugierige drängen.

München, 1. Sept. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 10,427 Sch., wovon 8,292 Sch. verkauft und 2135 Sch. ungesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen fl. 20.50, (gest. um 34 kr.), Korn fl. 13.19. (gestallen um — kr.), Gerste fl. 12.55. (gestiegen um 20 kr.), Haber fl. 7.26, (gest. um 31 kr.), Kepsamen 24 fl. 56, (gest. um 23 kr.), Leinsamen 23 fl. 29 kr., (gest. um 1 kr.) Die Reste bestunden in 1175 Sch. Weizen, 761 Sch. Korn, 73 Sch. Gerste, 128 Sch. Haber. Kepsamen. Zufuhr: 311 Sch., Rest: 20 Sch. Leinsamen. Zufuhr: 39 Sch., Rest: — Sch. Gesammtbetrag 10,802 Schaffel. Verkaufssumme 134,386 fl.

Ψ Landgen, Schrannenbericht. Samstag, den 1. Sept. Weizen höchst. Pr. — fl. — kr., mittl. 20 fl. — kr., niederst. — fl. — kr.

Kern	.	.	20	56	.	19	52	18, 33
Korn	.	.	17	—	.	15	54	14, 30
Gerste	.	.	12	48	.	12	21	12, —
Haber	.	.	8	40	.	8	24	7, 45

Stand 959. Verkauft 885 Schfl.

Ueber das Kilner „große deutsche Schützenfest" cursiren verschiedene unangenehme Gerüchte. Dem „Düss. Journ." zufolge hat das Fest eine unangenehme Störung erlitten; es kann nämlich die deutsche Ausschießung eines Landguts nicht stattfinden, weil ein Cassirer mit der für diesen Zweck bestimmten Summe von 18,000 Thalern angeblich das Weite gesucht. — Der Frankfurter „Didaskalia" schreibt man dagegen aus Köln: „Es ist zweifelhaft, ob das Schieß „Schützenlust" zum Ausschießen kommt, weil bis jetzt der Loose nicht genug abgenommen worden sind. — Das Gerücht, daß ein Cassirer der Gesellschaft mit 18,000 Thlrn. durchgegangen sei, ist unbegründet. Die Thatsache, daß der Präsident der Schützengesellschaft seit der vorigen Woche verschwunden, wird zu jenem Gerüchte Veranlassung geben.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Samstag 1. Sept. 8 Uhr Vormittags. Der ledige Hausknecht Michael Hager von Appelshofen wurde durch Erkenntniß vom heutigen von der Anschuldigung des Verbrechens der Widersetzung, verübt am 9. April l. Js. an dem Polizeisoldaten Ballastier dahier, dann von der weiteren Anschuldigung des Vergehens der Besteckung und einer polizeilich strafbaren Körperverletzung im Hinblick auf das Ergebniß der öffentlichen Verhandlung freigesprochen.

Montag Dienstag den 4. September früh 9 Uhr öffentliche Sitzung des Stadt Magistrats, und Nachmittags 3 Uhr jene der Gemeindevollmächtigten im Rathhause über 2 Stiegen.

Herr Theaterdirector Bömly übergab dem Magistrat folgendes Mitgliederverzeichniß (Eröffnungsrolle 8. September): Für die Oper: Frau Richter, Frl. Brenken und Frl. Lurka, Sängerinnen; Hr. Freund, Capellmeister; Hr. Barth, Musikdirector; Hr. Hehe, Heldentenor; Hr. Lenk, lyrischer Tenor; Hr. Schloffer, Tenor-Bufon; Hr. Rößler, erster Baßist; Hr. Rosner, erster Bariton; Hr. Albes, Baß-Buffon; Hr. Thelius, zweiter Baßist; Hr. Engelhard jun., Gesangskomiker. Für das Schauspiel: Frl. Martin, Frl. Weirelbaum, Frl. Bömly, Frau Freund und Frau Barth, Liebhaberinnen; Frau Roland, Anstandsdamen; Frau Auth, Mütter und Anstandsdamen; Frau Rosner, komische Mutter in Oper und Schauspiel; desgleichen Frau Albes; Hr. Möst, erster Held und Liebhaber; Hr. Rüthling, jugendlicher Held und Liebhaber; Hr. Stritt, jugendlicher Liebhaber und Naturbursche; Hr. Sonnthal, Intrigant; Hr. Wiy, Komiker; Hr. Roland, Vater; Hr. Auth, Hr. Kirchner, Nebenrollen, und Hr. Bertram, Souffleur.

Die fröhlichen Abende im Schießgraben gehen auf die Neige, noch einige Vorstellungen und das Vorstellungen, worin so viel gelacht, gejodelt und applaudirt wurde ist geschlossen. Es werden noch zum Schlusse einige gewürzte Pieces über die Bretter wandern, namentlich heute Montag das mit köstlichem Humor gespickte Stückchen „Ein Wiener Heimkehriger" — welches in Wien und München sehr oft gegeben wurde und noch ihren Rang auf den Repertoirs behauptete. Zudem tritt ebenfalls Herr Köster als Gast in demselben auf. Dieß zur gefälligen Notiz.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten.

1) Anweisung erhielten: Die Herren: Anton Klaus, Pfarrverweser in Wallershausen, als Pfarrverweser daselbst. Martin Graf, Pfarrverweser in Zusamzell, als solcher in Unterthürning. Gottlieb Bayele, Pfarrverweser in Raustetten, als Wallfahrtspriester in Vilzt. Carl Ziegelmayr, Hilfspriester in Bachhagel, als Frühmeß-Benefiziumsverweser in Pfaffenhofen, Cap. Weißenhorn. Johann Bayr, Pfarrvicar in Mering, als solcher in Staufen, Cap. Lautigen. Joseph Lichtensteiger, Mesnpriester in Kempten, als Caplan in Eresbeich, Cap.-Bayrmünchring. Dismas Semming, unter Enthebung seines angewiesenen Postens, als Caplan nach Eresbeich, als III. Wallfahrtspriester nach U. H. Ruhe bei Friedberg. 2) Aus der Diöcese ist ausgetreten: Herr Joh. Georg Schmidt, bish. Pfarrer in Wallerhausen, Cap. Schrobhausen, z. B. Novizi im Franciscanerkloster zu Dietfurt. 3) Erledigte Pfründe: Die Pfarrei Wallerhausen, Bdge. Landsberg, Cap. Schrobhausen. S. K. M.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 30. Aug. Lamarmora soll an der Spitze der piemontesischen Truppen nach Neapel gehen. — Die heutige Turiner Zeitung erzählt: Der König von Neapel habe Liborio Romano und Pianelli zu sich berufen. Diese erklärten jeden Widerstand für unglos. Der König erklärte, seine Entschließung in drei Stunden bekannt geben zu wollen. Unterdessen riefen die in den Straßen aufgestellten Truppen die Einheit Italiens aus. (Don.-Ztg.)

Mailand, 31. Aug. Der Perseveranza wird aus Turin gemeldet, das Gerücht, als wäre mit der Reise Farini's und Cial-

Digitized by Google

dini's nach Chambery die Abtretung Sardiniens und Liguriens verbunden, soll grundlos sein. Am 28. gingen abermals zwei Bataillone Verstärkung per militärischen Beobachtung nach Neapel ab. Heute herrscht große Aufregung wegen der Aufhebung der Uebungslager. Vier Armeecorps werden staffelweise von Cremona bis Ferrara aufgestellt; ein fünftes bei Genua, um im Bedarfsfalle eingeschifft zu werden. Man versichert, daß eine ganze Division unverweilt nach Neapel abgehen wird. Es scheint, daß man in Neapel das Protectorat Piemonts anzunehmen beabsichtige. Piemont würde in diesem Falle die administrative Leitung des Reiches bis zur Entscheidung über das weitere Schicksal Neapels durch die Volksvertreter führen. Piemont würde einen Statthalter dahin bestimmen, mit einer gemischten Besatzung von neapolitanischen und piemontesischen Truppen und würde die Regentschaft Victor Emmanuels proclamiren.

Neapel, 28. Aug. Die kgl. Truppen in Salerno und San Germano sind aufgelöst. Der König hat seine Effecten eingeschifft, um sich nach Gaeta zu begeben. Es soll nenerdings eine Landung in Mondragone stattgefunden haben. Sora Sessa und Teano sind insurgirt; eine starke Abtheilung Insurgenten befindet sich in Avellino. (Don.-Ztg.)

Man sucht einen Knaben von 10 Jahren aus guter Familie, kath. Religion, einem hochwürdigen geistlichen Herrn zur Erziehung und zum Unterrichte gegen angemessenes Honorar zu übergeben.

Jene hochwürdigen Herrn, welche sich diesem Geschäfte unterziehen wollen, mögen ihre Adressen in Briefen an die Exp. ds. Bl. sub. Nro. 1162 hinterlegen. (1162—64)

Bekanntmachung.

Das Bureau des k. Advocaten **Adolph Paur** in Augsburg befindet sich nunmehr im Hause

B. 35 in der obern Maximiliansstraße,

Ecke der Armenhausgasse, zu ebener Erde.

Berichtigung. Der Gottesdienst zu Ehren der im Herrn verstorbenen

Frau Crescentia Unverdorben,

wird heute um halb 10 Uhr in der hohen Domkirche abgehalten. (7881)

Verlorenes. Eine silberne Spindel-Uhr, welche am vorigen Freitag (von 1—3 Uhr) im Mörz'schen Fabrikgebäude verloren wurde, möge von der gefehrten werdenen Person baldigst in der Exp. ds. Bl. abgegeben werden, widrigenfalls am geeigneten Orte Anzeige hievon gemacht würde. Näheres in der Exp. d. Bl. (7880)

Verkauf. Eine reale **Wirthschaft**, wobei Bäckerei, Brennerei, Schlächterei, auch eine Metzger-Gerechtsame verbunden, dann 26 Tagwerk der besten Grundstücke, im kgl. Landgerichte Göggingen gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. besorgt die Exped. ds. Bl. (7876)

Lohschwihbad in Augsburg

von **Joh. Michaeler**, appr. Bader, Bädergasse A. 341 kann gebraucht werden jeden Mittwoch und Samstag den ganzen Tag, auf Bestellung auch an andern beliebigen Tagen. (7854—64)

Café Mayr am Göggingerthor: Production mit Gesangunterhaltung von Jos. Zeni, Tonkünstler aus Tirol und Ph. Nickel, Sänger und Komiker aus Nürnberg. Anfang halb 8 Uhr.

Café Lux: Production der Alpensänger-Gesellschaft: Klein mit Frau Landshammer, Jäger und Plankl. Anfang halb 8Uhr

Die diesjährige **Michaelis-Dult** beginnt **Samstag den 29. September früh 8 Uhr** mit gegebenem Glockenzeichen und endet **Freitag den 12. Okt. Abends 6 Uhr** gleichfalls mit gegebenem Glockenzeichen.

Niederlagen von Senf

(offen und in Tiegeln)

Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,

Ludwigsstraße H. 166,

befinden sich zur Erleichterung der Ltl. Abnehmer bei den Herren Gebr. **Schanz**, Verlachberg. Kaufm. **Knaus**, Vorstadt. Fkm. **Kuchenbaur**, Barfüßerstraße. **Gruber**, Fruchtenhändler unterm Verlachthurm. Kaufm. **Heggenmiller**, vis-à-vis der Post. Kaufm. **Ducrue**, am hohen Weg. Kfm. **C. A. G. Heyer**, A. 162 (Predigerberg). Philipp **Bullich**, Kaufm. am Mühlberg. — **Joh. Spann**, Kaufm. in Göggingen. **Fritz**, Kaufm. in Wertingen. **David Koch**, Kaufm. in Krumbach. **J. M. Fürst**, Kaufm. in Dillingen. **Joseph Fischer**, Kaufm. in Burgau.

(5265—75)

Selters-, Friedrichshaller Bitter-Wasser und Rogoczi

sind in frischer Füllung zu haben bei

A. Ott, Bad-Vorsteher,

A. 163, am Predigerberg.

Kapital-Offert. 8—900 fl. sind auf ein Anwesen mit Grund und Boden auf erste Hypothek, am liebsten im Landgericht Göggingen, zu vergeben.

Offert. Ein Badergehilfe kann sogleich in Condition treten. Näheres in der Exp. ds. Bl. (7835)

Ordentliche Gemeinde-Ersatzwahlen 1860 63.

Wahl der Wahlmänner: III Wahldistrikt A. 426—651 Dienstag Vormittags 8½—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr im Rathhause. (7 Wahlmänner.)

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Montag den 3. September: Zum Benefize der Schauspielerin Marie Ehrenstein: Zum Erstenmale: **Ein Wiener Freiwilliger.** Lebensbild mit Gesang in 2 Akten von Anton Langer. Musik von A. Müller. Mit einem Vorspiele: **Das Lager bei Somma Compagna.** — **Die Rückkehr der Wiener Freiwilligen.** In 2 Akten. — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. ☞ Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten. — Vorbestellungen finden bei jeder Witterung statt.

Sommer-Theater in Lechhausen.

Montag den 3. September. Gastspiel der Fräulein Pantina Joh. Letzterwähnt: **Der Pariser Tanzenichts.** Anfang 7 Uhr. (7877)

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 1. Sept. Oesterr. Bonr. National-Anlethe 58; 5procentige Metall. 49; Bankactien 710; Lotterie-Anlehensloose von 1854 65½; von 1858 96¾; von 1860 69¼; Ludwigshafen-Berbacher C.-P. A. 127 B.; bayr. Ostbahn-Actien 103¼; voll eingezahlt 103¼; österr. Credit-Mobilier-Actien 159¾.

Wien, 1. Septbr. Oesterr. Spruc. National-Anlethe 78,30.

Karlsruhe, 31. August. Bei der heutigen 59. Serienziehung der badischen 35 fl.-Loose wurden folgende 50 Serien à 50 Stück gezogen: 12. 308. 575. 781. 836. 869. 996. 1052. 1186. 1387. 1851. 1965. 2294. 2404. 2624. 2729. 3119. 3310. 3367. 3382. 3530. 3673. 3727. 4024. 4175. 4236. 4278. 4404. 4434. 4747. 4767. 5153. 5195. 5226. 5271. 5387. 5589. 5691. 5742. 5811. 6010. 6461. 6457. 6675. 6695. 6822. 7176. 7652. 7670. 7927.

Eisenbahnfarten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzug I. II. III. Classe.	Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzug I. II. III. Classe.
München . .	5.18 Mr. 8.15 Abds.	5. 30' Mrg. 1. 40' Nchm.	München . .	8. 25' Mrg. 9.35' N.	1.— Mrg. 9. 15' Abds.
Bamberg ꝛc. .	8. 40' Mrg.	1. 20' Nchm. 10. 5' Nchts.	Bamberg ꝛc. .	8.— Abds.	5.— Mrg. 1. 5' Nchm.
Ulm	6. 35' Mrg.	1. 35' Nchm. — —	Ulm	8. 10' Abds.	12.50 Nchm. — —
Lindau . . .	6. 35' Mrg. 10.40 N.	1. 40' Nchm. — —	Lindau . . .	8.— Mrg. u. 8.10' A.	1.— Nchm. — —

Abgang von Augsburg nach	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Classe.
München . .	10. 30' Vorm. 5. 20' Nchm.
Bamberg ꝛc. .	3. 30' Mrg. 5. 5' Nchm.
Ulm	9. 45' Vorm. 5. 20' Nchm.
Lindau . . .	9.— Vorm. 6. 15' Abds.

Ankunft in Augsburg von	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Classe.
München . .	6. 45' Vorm. 1. 10' Nchm.
Bamberg ꝛc. .	9. 35' Vorm. 4.— Nchm.
Lindau . . .	9. 20' Vorm. 4. 55' Nchm.
Ulm	9. 30' Vorm. 7. 40' Abds.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.

Abfahrt in Krumbach 1 U. Mittags. — Abfahrt in Dinkelscherben 1 U. Nachmittags.

Unter Verantwortlichkeit von L. M. Jocs. — Druck von J. W. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 20 kr. vierteljährl. ch 45 kr.

№ 243.

Dienstag, den 4. September 1860.

Katholi.: Rosalia. Protest.: Ida.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden ebenfalls aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

München, 2. Sept. Se. Maj. der König Ludwig wird morgen aus Aschaffenburg hier eintreffen, um eine Reise nach Rom und Griechenland anzutreten. — Kriegsminister v. Lüder tritt einen mehrwöchentlichen Urlaub an, Generalmajor v. Spieß wird während seiner Abwesenheit das Kriegsministerium übernehmen. — Die k. k. österreichischen Majestäten haben namhafte Summen für hiesige und auswärtige Wittkeller hinterlassen, die k. k. Gesandtschaft nimmt die Vertheilung vor.

Wien. Die „Oesterr. Ztg.“ vom 31. August schreibt: „Das Gerücht von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers Alexander mit dem Kaiser von Oesterreich und dem Prinzregenten von Preußen gewinnt nach einer uns direct aus Warschau zugehenden Mittheilung an Consistenz.

:: Wien, 1. Sept. Hiesige Blätter bringen das Majoritäts- und das Minoritätsgutachten des Einundzwanziger-Comités in Betreff der Verfassungsangelegenheit. Um das Wort „Constitution“ gehen beide Gutachten herum; sie meinen die Sache, ohne sie zu nennen. Die Majorität will im Wesentlichen, von föderalistischen Ideen ausgehend, ständische Einrichtungen in allen Kronländern und Autonomie dieser letztern auch rücksichtlich ihrer innern Gesetzgebung, was eine außerordentlich weitgehende Forderung ist. Die Minorität dagegen will, von der Reichseinheit ausgehend, im Wesentlichen zwar eine starke Kaisermacht, neben ihr aber eine wirksame Vertretung aller Interessen des Reiches, folglich im Grunde eine moderne Constitution.

Rom, 25. Aug. Der Papst war in letzter Woche täglich von starken Blutwallungen zum Kopfe hin und von Migräne heimgesucht. Die Unpäßlichkeit war nach übereinstimmender Erklärung der Aerzte eine Folge zu angestrengter Arbeit am Audientische. Ruhe und Bäder haben das Uebel jetzt fast gänzlich gehoben.

Parma, 28. Aug. Das noch nicht getaufte Blut des unglücklichen Anviti schreit nach Turin um Rache! Gestern rottete sich das Volk zusammen und stürzte sich unter den Rufen: „Tod Cavour! Tod Victor Emmanuel! Tod den Piemontesen!“ auf die Truppen. Ein heftiger Kampf entspann sich, wobei 3 Mann auf dem Platz blieben und etwa 20 verwundet wurden. Die Sache wurde so ernst, daß die Garnison die Stadt verlassen und auf dem Felde vor derselben lagern mußte. Die nächste Veranlassung zum Aufruhr war das Verbot der Einschiffung parmesanischer Freiwilligen in Genua, welche unverrichteter Dinge eben zurückgekehrt waren, und der lang verhaltene Haß gegen Cavour. (Dieser hat diesen Fingerzeig begriffen und das Verbot der Einschiffung wie der Telegraph meldet, bereits wieder aufgehoben.)

* **Turin**, 1. Sept. Mazzini tritt immer kecker aus seinem Versteck hervor und wagt es in seinem letzten Brief an das Ministerium, diesem zu bedeuten, daß jetzt er in Italien den Ton angeben und zu befehlen habe. Mehr hat seine Schuldigkeit gethan, Mehr kann gehen! so ruft jetzt Mazzini Cavour zu. Der Inhalt seines Briefes ist etwa folgender: Schön Dank für eure Mühe! Bisher ließ ich euch gewähren, das Fahrzeug der Revolution zu schmieren und in Gang zu bringen. Doch brauchte jetzt andere Hände; vielleicht auch etwas Guillotine; dann seid ihr zu zimperlich. Drum weg vom Steuer! Jetzt steuern wir! — Er ist es jetzt, der die von seinen Arbeitern gelegten Fäden der Revolution nun offen in seine Hand nimmt, und der italienischen Revolution zweiter Theil hat begonnen. Mazzini ist Cavour und seinem Anhang, ja er ist Napoleon über den Kopf gewachsen, und wie es diesem längst nicht mehr geheuer ist, so hat Cavour es für gut gefunden, dieser Lage Mazzini's Befehle zu besolgen.

Neapel, 24. Aug. Garibaldi kommt uns immer näher. Der Schrecken hat bald seine Spitze erreicht: die Bürger der Stadt, auch die harmlosesten, wandern aus. Bei 90,000 Familien (?!) haben ihre städtische Heimath verlassen. Die Unitarier schmiegen sich immer mehr an Villamarina, den piemontesischen Gesandten, an. Der Kriegsminister Pianelli ließ die vier wichtigsten Puncte des Golfs befestigen; dadurch soll eine Landung Garibaldi's in unserm Hafen verhindert werden. Der Zugang zur Stadt vom Lande her ist thatsächlich befestigt. Es dünkt dem Hrn. Garibaldi noch sehr schwer fallen, Neapel einzunehmen — aber wie sehr darf verkauft, so noch mehr, wir sind verrathen. Der Verrath ist es, der uns zu Grunde richtet; auf diesen bauen die Revolutionäre; der Verrath im Heer, in der Nationalgarde und unter jenen Personen, welche durch ihre Stellung die Stütze des Reiches sein könnten! Garibaldi's Landung in Sicilien und neulich in Calabrien, die Aquila-Geschichte stehen nicht allein, es sind nur Ringe einer großen Kette. Italiens schönste Flotte, von wenigstens 200 Fahrzeugen, hat es so weit gebracht, daß man ihr nicht mehr traut, daß man für Truppentransporte sechs französische Schiffe miethen mußte, was nicht weniger als 466,000 Fr. kostet. Dieß ist der Thatbestand unserer Lage; Verrath, überall Verrath! Eid und Schwur sind Kinderwerk! (A. Z.)

Neapel, 27. Aug. Ganz Calabrien ist aufgestanden und das königliche Heer daselbst aufgelöst, selbst die Freudenetzionen

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

IV.

Ein Mord und was sich daran knüpft.

(Fortsetzung.)

In der Nähe der Villa angekommen, richtete Freiherr von Gampenstein die Frage an den Baron, ob er es vorziehe, den Park durch das Landthaus zu betreten oder ob er lieber den kürzeren Weg durch die Gartenpforte einzuschlagen wünsche? Der Baron entschied sich für Letzteres.

Auf Befehl des Freiherrn hielt der Wagen an der bekannten Stelle, wo von der Straße aus ein Fußpfad zwischen niedrigen Hecken nach der Pforte führte. Der Mond schien matt durch leichtes Gewölk, so daß alle Gegenstände im Halbdämmer deutlich zu erkennen waren. Den weißen Pavillon mit seinem steilen Dach konnte man von diesem Puncte aus sehr gut beobachten.

Der Banquier erschloß die Pforte und ließ seine Begleiter eintreten. Er selbst folgte ihnen, die Thür hinter sich zuziehend. Auch den Pavillon öffnete Wenzel von Gampenstein mit eigener Hand. Es herrschte tiefe Finsterniß in dem Raume, den die Herren jetzt betraten, denn die vier Fenster des Pavillons waren durch sehr dichte Fensterladen geschlossen. Der Banquier machte Licht und entzündete zwei auf doppelarmigem Leuchter von Silber zur Hälfte herabgebrannte Wachskerzen.

Das Zimmer, in dem man sich befand, war wohnlich und einladend. Es entsprach in jeder Hinsicht den Anforderungen, die ein verwöhnter Mann, der über reiche Mittel gebietet, an ein Privat-Cabinet macht, wo er, je nach Belieben, bald unr der Ruhe, bald stillem Nachdenken sich hingeben will. Ein Sopha von braunem Saffian-Ueberzug, zwei bequeme, weiche Lehnsessel und ein paar gewöhnliche Stühle umgaben einen halbrunden, mit vielen Papieren, mit Briefcouverts, Wechselschematas, welche das Wappen Gampenstein's trugen, und zwei zierlichen Briefbeschwerern bedeckten Tisch. Also war

Digitized by Google

in Salerno legen die Waffen nieder. In der Basilicata ist die Revolution herrschend. Bobboni ist der Anführer. In der Capitanata, in Salerno und Abruzzo hat der Aufstand um sich gegriffen. Montag Vormittags kam im heftigen Hafen der „Franklin“ mit Offizieren und Soldaten der zum Feind übergegangenen Truppen an, die nicht unter Garibaldi dienen wollen.

Messina, 26. Aug. Nachdem Garibaldi Reggio genommen hatte, setzte er seinen Siegeslauf fort und nahm Gastel S. Giovanni. In Reggio wurde Folgendes proclamirt:

„Der Sieg lächelt dem Geschick Italiens. Die Festungen der Meerenge sind in der Gewalt des Dictators. Die Soldaten Neapels fraternisiren mit den Tapfern Italiens bei dem Ruf: Viva Garibaldi. Die Basilicata und Cosenza erklären sich mit Entschlossenheit für die Einheit Italiens. Mögen sich also die Bürger in allgemeiner Freude vereinigen, den glücklichen Tag zu feiern, an dem man sagen kann, daß die Geschicke Italiens vollendet seien, und der ersehnte Friede die nationale Freiheit kröne. Reggio, den 23. August 1860. Der Generalgouverneur. Oberlieutenant Fint. Minino.“

Nach dieser Bekanntmachung wurden König Victor Emmanuel und die piemontesische Verfassung in Calabrien verkündet. Hier wurde das Anleihedecret publicirt, und das Anleihen von 1849 unter der Bedingung anerkannt, daß man sich auch bei dem neuen betheilige.

* **Paris**, 1. Sept. Der frühere französische Marineofficier de Flotte, zur Zeit der Republik Volksvertreter von der allerrothesten Nuance, ist in dem Gefechte bei Salano in Calabrien gefallen. — Es regnete bei der Adresse des Kaisers aus Chambery, und die verrückten spielhelleckerischen Correspondenten erblickten in diesem Regen die Abschiedsthränen der Bewohner von Chambery! Beim Einzug des Kaisers und der Kaiserin in Annecy „neigten die Berge grüßend ihre Gipfel dem Kaiserpaar zu“! „Die Welt stimmt nur noch in dem einen Ruf überein: Es lebe der Kaiser, die Kaiserin, der kaiserliche Prinz!“ — so verstehen allenthalben die kaiserlichen Hofliteraten.

Konstantinopel, 30. Aug. Ehurschid-Pascha war noch zu Konstantinopel, aber Hr. v. Lavalette hatte es durchgesetzt, daß er nach Syrien zurückgeschickt und dort abgetheilt worden soll. Die Muselmanen murren und drohen; die Garnison wurde verstärkt. Man erzählte von einer Depesche des französischen Consuls zu Mostar, wonach in der Herzegowina Unruhen ausgebrochen und vier Christendörfer niedergebrannt worden wären. (T. H.)

Nichtpolitisches.

* **München**, 3. Sept. Sr. kgl. Hoheit Prinz Luitpold von Bayern haben heute sein kgl. Artillerieregiment inspicirt. — Vom hochlöblichen Magistrat der Königsstadt wird Hrn. Ritter v. Maffei zu seinem morgen stattfindenden 70sten Geburtstage eine Huldigungsadresse übergeben werden. König, Stadt und Vaterland, ja das gesammte große deutsche Vaterland wird die sehr wesentlichen Verdienste dieses hochherzigen Ehrenmannes huldigend anerkennen, Er, der Gefeierte, gehört als eines der thätigsten Mitglieder seit 40 Jahren dem Gemeindecollegium an. — Die von hier nach Ingolstadt projectirte Eisenbahn soll, wie man hört, von der Ostbahn-Station Rosdorf aus abzweigen, und von da auf Staatskosten weiter geführt zu werden; — von Seite der Bewohner Dachau's aber soll bereits der Wunsch ausgesprochen sein, die genannte Bahn von hier über Dachau und Pfaffenhofen zu führen.

Landau, 2. Sept. (Marktbericht.) Die Mittelpreise der gestrigen Schranne berechnen sich: Weizen 23 fl. 58 kr. (gefallen 36 kr.), Kern 22 fl. 38 kr. (gefallen 47 kr.), Roggen 16 fl. 49 kr. (gestiegen 2 kr.), Haber 8 fl. 6 kr. (gefallen 12 kr.)

Donauwörth, 29. Aug. Zufuhr 275¼ Sch., Gesammtstand 320¼ Sch., verkauft 286 Schäffel. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 44 kr., Kern 18 fl. 25 kr., Roggen 14 fl. 43 kr., Gerste 11 fl. 8 kr., Haber 7 fl. 2 kr., Dinkl — fl. — kr.

Landshut, 31. Aug. Der Gesammtstand der heutigen Schranne belief sich auf 2563 Schäffel, wovon 2462 Schäffel neu zugeführt und 2373 Schäffel verkauft wurden. Im Rest blieben demnach 187 Schäffel. Die Mittelpreise berechneten sich bei Weizen 19 fl. 30 kr, (gel. um 1 fl. 10 kr.), bei Korn 14 fl. 2 kr. (gefallen um 8 kr.), Gerste 12 fl., gestiegen um 18 kr., Haber 7 fl. 22 kr. (gefallen um 11 kr.), Linsen wurden um 8 fl. gekauft.

Nürnberg, 29. Aug. Seit Jahren war es eine Aufgabe der technischen Chemie, die unter dem Namen Schweinfurter Grün im Handel vorkommende giftige Farbe durch eine andere von gleicher Schönheit, aber ohne giftige Eigenschaften zu ersetzen. Hrn. Hagen, zur Zeit Assistent an der k. Kreis-Gewerbsschule zu Nürnberg, war es vorbehalten, diese Aufgabe zu lösen. Es gelang diesem Chemiker, aus ganz unschädlichen Substanzen eine grüne Farbe herzustellen, die mit dem Schweinfurter Grün in jeder Beziehung wetteifern kann, an Schönheit sie sogar noch übertrifft. Die billige Herstellung im Großen soll keinen wesentlichen Schwierigkeiten unterliegen. (N. C.)

Mannheim, 28. Aug. (Handelsbericht.) In Weizen ist besonders von England, bei kaum nennenswerthen Vorräthen, starke Frage nach alter Waare. Neuer von Consumenten nach Qualität von 13¾ fl. bis 14½ fl. bezahlt. Regaen neuer 9¼—¾ fl., alter knapp. Mit Gerste will es nicht recht stehen; England hält noch zurück, und neuere es nicht bald zugeräth, müssen Preise unbedingt weichen. Bis jetzt hielt Durchschnittsqualität bis 9¼—¾ fl., besser bis 9¾ fl. pr. 100 Kilo bezahlt. Der Artikel geht selbst unverkauft in starken Ladungen rheinab. Haber, sehr begehrt, ist knapp und pr. Ctr. 4¼ fl. gern zu machen. Rüböl in steigender Tendenz, effectiv 23½—¾ fl., Terminöl 24½ fl. Repsöaat pr. 100 Kilo auf 20 fl. gehalten, wenig Speculation. Kleesaat große Frage und Preise steigend, 27 fl. bezahlt. Die bisher ungünstige Witterung erregt für die neue Saat Besorgniß. Spiritus überall höher, bei uns ohne Geschäft. Branntwein fest, 21¼ fl. pr. bad. Ohm. (N. C.)

Konstantinopel, 30. Aug. Am 27. d. Mts. hat hier eine furchtbare Feuersbrunst 2000 Häuser in Asche gelegt.

In Texas scheint eine stille Verschwörung unter den Schwarzen gegen ihre Herren zu herrschen. Localblätter daselbst melden, daß mehrere Schwarze den Versuch gemacht haben, ihre Herren mit Gift aus der Welt zu schaffen, daß Einige deßhalb bereits gehängt, und ihrer 23 zum Galgen verurtheilt worden sind.

Locales.

* Unsere Liedertafel wird am kommenden Samstag bei günstiger Witterung im Schießgraben zum Besten der unterdrückten und verfolgten Schleswig-Holsteiner eine Production veranstalten, wobei die treffliche Hannoveter-Musik. — Am 8. d. Mts. eröffnet sich das städtische Theater (drei Probevorstellungen). Am 8. Sept. Oper Don Juan, zweite Vorstellung die Posse „Einer von unsere Leut“ mit Gesang von

---

geordnet und zeugte von gutem Geschmack des Besitzers dieses Buen retiro. Auf dem Sopha lag ein Tuch, das der Friseure vergessen hatte.

„Halten Sie die Fensterladen immer verschlossen, mein werther Freiherr?“ fragte der Polizei-Director, die verschiedenen auf dem Tische liegenden Gegenstände mit einiger Neugierde betrachtend und den Armleuchter ergreifend.

„Ehe ich den Pavillon verlasse, schließe ich sie stets mit eigener Hand,“ versetzte der Banquier.

„Thaten Sie dieß auch gestern?“

„Wie immer.“

Der Baron war mit dem Leuchter in der Hand an eins der Fenster getreten. Er bemerkte, daß jeder Flügel desselben aus einer einzigen Scheibe bestand, und daß sie durch keinen Fensterriegel geschlossen waren, sondern nur in Falzen sich zusammenfügten.

„Sollten diese Fenster sich wohl von außen öffnen lassen?“ fragte er, mit der Linken daran rüttelnd.

„Wenn die Fensterladen nicht so fest schlössen, so könnte dieß

Lindau, 2. Sept. (Marktbericht.) Die Mittelpreise der gestrigen Schranne berechnen sich: Weizen 23 fl. 58 kr. (gefallen 36 kr.), Kern 22 fl. 38 kr. (gefallen 47 kr.), Roggen 16 fl. 49 kr. (gestiegen 2 kr.), Haber 8 fl. 6 kr. (gefallen 12 kr.)

Donauwörth, 29. Aug. Zufuhr 275¼ Sch., Gesammtstand 320¼ Sch., verkauft 286 Schäffel. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 44 kr., Kern 18 fl. 25 kr., Roggen 14 fl. 43 kr., Gerste 11 fl. 8 kr., Haber 7 fl. 2 kr., Dinkl — fl. — kr.

Landshut, 31. Aug. Der Gesammtstand der heutigen Schranne belief sich auf 2563 Schäffel, wovon 2462 Schäffel neu zugeführt und 2373 Schäffel verkauft wurden. Im Rest blieben demnach 187 Schäffel. Die Mittelpreise berechneten sich bei Weizen 19 fl. 30 kr, (gel. um 1 fl. 10 kr.), bei Korn 14 fl. 2 kr. (gefallen um 8 kr.), Gerste 12 fl., gestiegen um 18 kr., Haber 7 fl. 22 kr. (gefallen um 11 kr.), Linsen wurden um 8 fl. gekauft.

Nürnberg, 29. Aug. Seit Jahren war es eine Aufgabe der technischen Chemie, die unter dem Namen Schweinfurter Grün im Handel vorkommende giftige Farbe durch eine andere von gleicher Schönheit, aber ohne giftige Eigenschaften zu ersetzen. Hrn. Hagen, zur Zeit Assistent an der k. Kreis-Gewerbsschule zu Nürnberg, war es vorbehalten, diese Aufgabe zu lösen. Es gelang diesem Chemiker, aus ganz unschädlichen Substanzen eine grüne Farbe herzustellen, die mit dem Schweinfurter Grün in jeder Beziehung wetteifern kann, an Schönheit sie sogar noch übertrifft. Die billige Herstellung im Großen soll keinen wesentlichen Schwierigkeiten unterliegen. (N. C.)

Mannheim, 28. Aug. (Handelsbericht.) In Weizen ist besonders von England, bei kaum nennenswerthen Vorräthen, starke Frage nach alter Waare. Neuer von Consumenten nach Qualität von 13¾ fl. bis 14½ fl. bezahlt. Regaen neuer 9¼—¾ fl., alter knapp. Mit Gerste will es nicht recht stehen; England hält noch zurück, und neuere es nicht bald zugeräth, müssen Preise unbedingt weichen. Bis jetzt hielt Durchschnittsqualität bis 9¼—¾ fl., besser bis 9¾ fl. pr. 100 Kilo bezahlt. Der Artikel geht selbst unverkauft in starken Ladungen rheinab. Haber, sehr begehrt, ist knapp und pr. Ctr. 4¼ fl. gern zu machen. Rüböl in steigender Tendenz, effectiv 23½—¾ fl., Terminöl 24½ fl. Repsöaat pr. 100 Kilo auf 20 fl. gehalten, wenig Speculation. Kleesaat große Frage und Preise steigend, 27 fl. bezahlt. Die bisher ungünstige Witterung erregt für die neue Saat Besorgniß. Spiritus überall höher, bei uns ohne Geschäft. Branntwein fest, 21¼ fl. pr. bad. Ohm. (N. C.)

Konstantinopel, 30. Aug. Am 27. d. Mts. hat hier eine furchtbare Feuersbrunst 2000 Häuser in Asche gelegt.

In Texas scheint eine stille Verschwörung unter den Schwarzen gegen ihre Herren zu herrschen. Localblätter daselbst melden, daß mehrere Schwarze den Versuch gemacht haben, ihre Herren mit Gift aus der Welt zu schaffen, daß Einige deßhalb bereits gehängt, und ihrer 23 zum Galgen verurtheilt worden sind.

Locales.

* Unsere Liedertafel wird am kommenden Samstag bei günstiger Witterung im Schießgraben zum Besten der unterdrückten und verfolgten Schleswig-Holsteiner eine Production veranstalten, wobei die treffliche Hannoveter-Musik. — Am 8. d. Mts. eröffnet sich das städtische Theater (drei Probevorstellungen). Am 8. Sept. Oper Don Juan, zweite Vorstellung die Posse „Einer von unsere Leut“ mit Gesang von einer grübten Hand wohl gelingen,“ versetzte lächelnd der Banquier. „Ich gestehe aber, daß ich wirklich noch nicht daran gedacht habe.“

Der Baron beleuchtete jetzt den Fußboden. Er war ganz von einem kostbaren Teppich überbreitet und von äußerster Sauberkeit. Mit dem Licht sich dann der nur angelehnten Thür nähernd, drückte er diese so weit auf, daß er den mit Grand bestreuten Platz vor derselben übersehen konnte. Gerade in Schreitweite von der Thür befand sich die erste stark abgedrückte Spur des plumpen Holzpantoffels.

„Wie war es möglich, bester Freiherr,“ sagte der Baron, „daß dieser Fuß sich just hier eindrücken konnte, wenn der Mann, der den Schuh oder Pantoffel trug, nicht dem aus dieser Thür schritt? Haben Sie in der Eile und in höchst begreiflicher Zerstreuung, die sich bei stürmenden Umständen ja so gern einzustellen pflegt, vielleicht die Thür zu schließen vergessen?“

Der Banquier betrachtete ebenfalls die Fußstapfen. Nur einen Schritt von dem Abdruck des Holzschuhes befand sich der Stiefelabdruck des Bedienten. Beide Fußstapfen führten den breiten Sandweg nur abwärts, nicht aufwärts. (Forts. f.)

Digitized by Google

Conrad, dritte Vorstellung „Der Zunftmeister von Nürnberg“ Schauspiel von Otto Prechtler. d. Redakt.

Inhalt und den Kreisamtsblätter Nr. 68, 69 und 70 vom 21., 24. und 29. August.

Die Ergebnisse der Gemeinde- und Stiftungsrechnungen in den der k. Regierung mitunterzeichneten Städten und Märkten für das Jahr 1858/59. — Die local-baupolizeiliche Bestellung der Maurermeister. — Die Eröffnung der Feldjagd pro 1860. — Auflösung des Kaufmanns Jacob Krauß zu Bayreuth als Hauptagent der Berliner Lebensversicherungsgesellschaft. — Die jährliche Revision des Kreis-Qualifikationsbuches der geprüften Rechtspraktikanten pro 1859/60. — Die Concursprüfung der zum Staatsdienst absolvirenden Rechtscandidaten. — Die Ertheilung des k. Landgerichtsphysikats Lindau. — Die Ertheilung des thierärztlichen Distrikts Gablingen, k. Landgerichts Göggingen. — Die Behandlung der Revision der Gemeinde- und Stiftungsrechnungen. — Der Verkauf von Birkfeld an Jagdbesitzer. — Untersuchung gegen den Buchbinder und Advocaten Bernhard Joseph Mösch wegen Presserzeugend. — Bekanntmachung, die Einlösung der Zinscoupons au porteur der bayer. Staatsschuld betr. — Die Abhaltung einer Prüfung für Lehrstellen an weiblichen Arbeitsschulen. — Die Ertheilung mehrerer kathol. Schuldienste: Kellmünz (Illerufer) 300 fl., 88 Schüler; Biberachzell (Roggenburg) 300 fl., 83 Sch.; Bissenau (Monheim) 300 fl., 58 Sch.; Eckartsi (Ammerthal) 300 fl., 64 Sch.; Lichtenau (Neuburg) 300 fl., 48 Sch.; Ob (Oberdorf) 280 fl., 39 Sch.; Obergünthorn (Höchstädt) 280 fl., 55 Sch.; die Knabenschulstelle und Organistendienste zu Ottobeuren 466 fl. 6 kr., 170 Sch., zu deren Unterricht den Lehrer ein besonders bezahlter Schulgehilfe beigegeben ist; die Gesuche sind bei der k. Distrikts-Schulinspection in Burheim einzureichen; Probstreid (Gröbenbach) 300 fl., 99 Sch.; Schäftlarn (Donauwörth) 300 fl., 28 Sch.; See am Pähl (Ammerthal) 300 fl., 97 Sch.; Steinishofen (Ammerthal) 356 fl. 35 kr., 197 Sch.; Swizschneid (Oberdorf) 300 fl., 47 Sch.; Unterschönenberg (Zusmarshausen) 300 fl., 98 Sch.; Weißensee (Füssen) 300 fl., 77 Schüler.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Gestorbene. (Protestantische.) **St. Ulrich.** Christian, d. V. Hr. Michael Held, Bierbrauer; an Lungenentzündung. 5 Wochen 4 Tage. **Barfüßer.** Herr Andreas Ortner, Spinner; an Lungenschwindsucht. 32½ Jahre. — Johanna Adelmer, Fabrikarbeiterin. 25 Jahre. **Heil. Kreuz.** Maria Katharina Pauline, d. V. Hr. Paul Neumaier, Hucker; an Krämpfen. 3 Jahre 14 Tage. **St. Jakob.** Herr Philipp Schez, pens. Feldwebel; an chronischer Blasenentzündung. 54 Jahre.

Geborene. (Katholische.) **Dom.** Ludwig Maximilian Konrad, d. V. Hr. Lorenz Dreyer, Pollyeisekdat. — Crescentia Johanna Maria Theresia, d. V. Hr. Johann Schrittler, Schuelbermeister. — Barbara Maria Jakobine, d. V. Hr. Balthasar Dorfmeister, Spinnmeister. **St. Moritz.** Karoline Sophie Friederike, d. V. Hr. Friedrich Sauer, Förster. — Joseph Anton, d. V. Hr. Anton Preisle, Bäckermeister. — Johann Baptist Anton Alfons, d. V. Hr. Johann Baptist Böck, Polizeioffiziant. — Franz Xaver Joseph, d. V. Hr. Joseph Böswald, Taglöhner. **St. Georg.** Anna Magdalena Antonia, d. V. Hr. Ulrich Maller, Eisenbahnbeamter. — Katharina Maria Theresia, d. V. Hr. Sebastian Fink, Bierbrauer.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: die kathol. Pfarrei Einsiedl, Lbg. Monheim, dem Priester Seb. Schweinbeck, Pfarrer in Gundelsheim, zu übertragen; der von dem Freiherrlich v. Egglofffstein'schen Kirchenpatronate für Christoph Weigel von Langenzenn allerunterthänigst ausgestellten Präsentation auf die protestantische Pfarrei Eglofffstein die Allerhöchste Bestätigung zu ertheilen; dem k. Secretär der k. Staatsschuldentilgungscommission, Max Brennenmann, den Titel und Rang eines k. Rathes tax- und stempelfrei zu verleihen; die Bitte der Rechnungscommissäre Moriz Krieg und Alois Luſteck um Bewilligung eines Tausches zu genehmigen und sofort den Rechnungscommissär Krieg von der kgl. Regierungsfinanzkammer von Niederbayern zur k. Regierungsfinanzkammer von Unterfranken und Aschaffenburg, und den Rechnungscommissär Luſteck von der letzte Regierungsfinanzkammer zu jener von Niederbayern zu versetzen; zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Hofstetten, Lbg. Gemünden, von dem Bischofe zu Würzburg dem Priester Anton Conrad zu Heidingsfeld, Lbg. Würzburg i. M., verliehen werde; den k. Rentkammer Georg Michael Maier in Bleidenburg in Anwendung des § 19 der IX. Verf.-Beil. auf administrativen Ermahnungen in den Ruhestand zu versetzen; das Schlossbenefizium in Wildthurn, Lbg. Landau a. J., dem Priester Joseph Franz, k. B. Commorant in Altötting zu übertragen. Die katholische Pfarrei Frammersbach, Lbg. Lohr, ist mit einem fassionmäßigen Reinertrage von 845 fl. 41½ kr. in Erledigung gekommen.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 2. Sept. Große Militärbewegungen finden statt; die Truppen concentriren sich an der Grenze. Der Graf Cavalier, der von Neapel hier eingetroffen ist, wohnt im Königspalast. Die „Gazette de Torino“ meldet: Garibaldi marschirt auf Salerno. Nachrichten aus Neapel vom Samstag besagen: Garibaldi kam in Monteleone an, ein Truppentheil fraternisirt mit den Insurgenten. Die Provinz Salerno ist in Insurrection. — Aus Neapel, 2. Sept., wird gemeldet: In der Provinz Terra de Lavoro (nördlich von Neapel) haben sich die Insurgenten vereinigt und marschiren auf Campobasso. (Abz.)

Turin, 31. Aug. Die gestrige Opinione meldet: Stammliche Uebungslager in Piemont werden aufgegeben. Der revolutionäre Einheitsverein in der Provinz Basilicata beginnt sämmtliche Decrete mit: „Victor Emmanuel, König von Italien und Joseph Garibaldi, Dictator beider Sicilien.“ (T. Dep.)

Genua, 1. Sept. Der Graf von Syracus soll hier angekommen und mit Ertragung nach Turin abgereist sein. Die Jäger sind abgesegelt, andere Truppen werden eingeschifft. Man spricht von 30,000 Mann unter dem Commando Lamarmora's. Die Regierung hat bereits mehrere Schiffe zum Truppentransport gemiethet. (A. Z.)

Mailand, 1. Sept. Die heutige Perseverenze meldet aus Turin vom 31. August: Das vierte Armeecorps unter Cialdini, das in Bologna sein Hauptquartier hatte, hat gestern eine Bewegung längs der Aemilia gegen Cattolica begonnen. Die Brigaden Piemonte und Aosta, zu dem ersten Corps gehörig, wurden mittelst Eisenbahn nach Genua abgeführt, im Hafen sogleich eingeschifft, und gingen unverzüglich nach Neapel ab. Diesen vier Regimentern Infanterie wurden zwei Compagnien Artillerie beigegeben. Diese Expedition, so wie die bereits abgegangenen drei Bataillone Bersaglieri, wird gleichzeitig in Neapel ans Land gesetzt werden. Garibaldi, die piemontesische Regierung, und die neapolitanische Bevölkerung haben sich über diese Maßregeln in das Einverständniß gesetzt. Gestern wurden die Militärposten Zeugnis von der Nationalgarde abgelöst; die Truppen marschiren ab.

Verona, 3. Sept. Aufgehoben wurde ein Revolutionscomité; sämmtliche Mitglieder verhaftet. (A. Z.)

Paris, Samstag den 1. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind in Thonon angelangt und haben da von einem Ausflug auf den Genfer See die Evian gemacht. Ihr Zustand ist vortrefflich, das Wetter bewundernswerth. — Der Herzog von Canasello ist nach Paris geschickt worden, um officiell dem Kaiser das tiefe Bedauern des Königs von Neapel über die dem französischen Gesandten Brenier, widerfahrene Beleidigung auszudrücken. — Die kaiserliche Regierung billigt die Erklärung des Prinzen Murat, welcher diejenigen, welche in seinem Namen Unordnungen in Neapel hervorrufen wollen, desavouirt. Diese Erklärung spricht aber zugleich die Hoffnung aus, der Prinz könne eines Tages mit der Zustimmung und Unterstützung Frankreichs nach Neapel gehen. Dieses ist dem Willen des Kaisers so entgegengesetzt, daß eine derartige Voraussetzung officiell zu desavouiren ist. (Monitenr.)

Lehr-Offert. Bei Unterzeichnetem kann ein gesitteter Junge von soliden Eltern sogleich in die Lehre treten.

M. Unsinn, Gold- und Silberarbeiter in Augsburg.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art gegen Feuergefahr und Blitzschlag zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch (6878—88)

Joh. Thomas Thomm,

Agent für Augsburg und das Landgericht Göggingen.

Schiller-Loose à 1 fl. 45 kr. in der Exped. ds. Bl.

400 fl. werden gegen doppelte Versicherung zur 1. Hypothek und 1 3/4 Zins aufzunehmen gesucht durch das Commissionsbureau B. B. Ingenuit C 4.

Digitized by Google

Feinste prima Fleischwaaren, als: Cervelat-, Leberwurst mit und ohne Trüffeln, Minuten- & Röstwürstchen, Rauchfleisch, Roth- und Zungenwurst, ächte Salamy, Schinken in Rollen & Blasen ohne Knochen, ditto mit kurzen & langen Beinen in vorzüglicher Qualität bei

F. W. Stolze & Comp.,
Erfurt. (Preussen.)

Aechte Harlemer Blumenzwiebel,
als: **Hyazinthen, Tulpen, Tazetten, Narzissen, Crocus** ꝛc. ꝛc. sind angekommen und empfiehlt solche
(7883—84) **J. Kugler,** Kunstgärtner.
Der Laden vis-à-vis dem Zuggerhaus.

Miethe-Gesuch. Ein unmeublirtes **Zimmer** wird zu miethen gesucht oder eine kleine **Logis.** Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (7857—58)

Unterrichts-Offert. Ein Lehrer mit vorzüglicher Befähigung zum Elementar- und Klavier-Unterricht, empfiehlt sich einer Familie als Hauslehrer. Näheres in der Exp. ds. Bl. (7785—86)

Unterrichts-Offert. Es können gegen äußerst billiges Honorar noch einige Stunden bei gründlichem Unterricht im **Klavierspielen** angenommen werden. Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (7856)

Mehreren Hochgeehrten Gästen, welche durch Herrn Wohlfarts Wein, der neben seiner Reinheit sich noch besonders durch seine Billigkeit auszeichnet, in die trefflichste Stimmung versetzt wurden, halten es der Ehre werth, dieses **Weingeschäft** (am Milchberg) wo man so **reel** bedient wird, Allen, bei vorkommenden Gelegenheiten, bestens zu empfehlen. **G. R. St.**

Gewerbe-Unterstützungs-Verein.
Morgen Mittwoch den 5. Sept Nachmittags 4½ Uhr:
Sitzung im kleinen Rathhaus-Saale.

In der **Rosenau** sind ausgezeichnete **Wasser-Birn** zu verkaufen. (7886))

Verlorenes. Es wurde ein **silberner Schlüssel-hacken** nebst Ring verloren; man bittet den Finder gegen 1 fl. Belohnung denselben in der Exp. ds. Bl. abzugeben. Zugleich wird vor Ankauf gewarnt. (7885)

Im Lederhaus: Production der Alpensänger-Gesellschaft: Klein mit Frau Landshammer, Jägler und Pfankl. Anfang halb 8Uhr.

Drei Könige: Großes Concert der ersten ungarischen National-Musik-Kapelle aus Pesth. Anfang ½8 Uhr. Eintritt **12 Kr.**

Ordentliche Gemeinde-Ersatzwahlen 1860/63.
Wohl der Wahlmänner: IV. Wahldistrikt **B. 1—265** mit Zwinger; Mittwoch Vormittags 8½—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr im Rathhause. (5 Wahlmänner.)

Die Eltern und Vormündern werden daran erinnert, daß, wenn Kinder eine andere als die Sprengelschule besuchen, die Bewilligung hiezu in motivirter Vorstellung bei der k. Lokal-Schul-Commission nachzusuchen ist.

Der hierärztliche Distrikt Gablingen, k. Lrg. Göggingen, soll wieder besetzt werden. Die Bezüge des daselbst anzustellenden Thierarztes betragen für Hunde-, Schaf- und Stierimpfstationen circa 54 fl., dann für die Vornahme der Fleischbeschau 12 fl., außerdem erhält derselbe jährlich 25 fl. aus Distriktsmitteln. Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche binnen 4 Wochen bei dem k. Lrg. Göggingen in Vorlage zu bringen.

Jahrmärkte im Monat **September:** 6. Andechs, Immenstadt, Weiler. 8. Aldering, Freising, Ingolstadt, Kelheim, Passau, Straubing. 9. Mitling, Bernbrunn (Pfd.- u. Viehm.) Hochstädt, Rindelheim u. Wegscheid.

Danksagung.

Für die ebenso ehrende Betheiligung am Leichenbegängnisse als Anwohnung beim Trauergottesdienste meiner mir unvergeßlichen Frau

Frau Crescentia Unverdorben

und für die mir dabei bewiesene herzlich wohlthuende Theilnahme statte ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank ab, und empfehle die zum himmlischen Frieden Abberufene der gütigen Erinnerung im Gebete. — Augsburg, 3. Septb. 1860.
(7888) **Georg Unverdorben,** Fischerei-Aktuar.

Schärfmineralteig 18 kr. und **Compositionsstreicher** von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. zum **Feinschärfen der Rasirmesser** und zwar für immer ohne Steine, worüber in allen Ländern nach 36jähriger Erprobtheit nur eine Stimme des vollzüglichen Lobes herrscht und diesen, sowie ein 3fache Probe leglum hiraus, anserordentlichen Renommate versfachte, empfiehlt auf freie Zusendung **C. A. Auernheimer,** B. 88. Grieggasse in Regensburg. — Ich ersuche überall Niederlagen, und der Betrag kann in Postmarken frei eingesandt werden.

In Augsburg allein ächt zu haben für 18 Kr. bei **F. A. Aibl,** am vordern Lech (5902/22)

Unentbehrliche für Bierwirthe und Bierbräuer neuverbesserte Bier-Ventile mit hölzernen Spunden.

Unter Bezugnahme auf beifolgendes Zeugniß erlauben sich die Unterzeichneten auf die von denselben verfertigten **Bier-Ventile** aufmerksam zu machen. Das Eindringen der Luft, beim Verzapfen des Biers, hauptsächlich der warmen Luft zersetzt die im Biere enthaltene Kohlensäure, wodurch das Bier einen schalen Geschmack erhält, und schnell sauer wird. Dieses lästige beseitigt obenbenanntes Bier-Ventil, indem es blos so viel Kohlensäure entweichen läßt, als beim Verzapfen des Bieres nöthig ist, da sich das Ventil in dem Augenblick schließt, in welchem der herrschende Hahnen geschlossen wird, wodurch das Bier bis zum letzten Tropfen seine Schmackhaftigkeit und seine Frische erhält.

Anzuwenden ist dasselbe folgendermaßen: Man schlägt, nachdem das Faß angestochen ist, den gewöhnlichen Spund aus dem Zoße heraus, und verschließt dasselbe mit dem zum Ventile gehörigen neuen Spunde. Durch längeren Gebrauch der Ventile setzt sich bei denselben etwas Schlamm an, und muß deßhalb von Zeit zu Zeit davon gereinigt werden.

Der Preis eines solchen Ventils, seiner Anwendung wegen, ist so billig, daß wohl Niemand des Preises halber dasselbe entbehren wird.

Zu haben sind dieselben einzig und allein in der

Metall- & Messinggießerei von Heinrich Meyers Söhne in Nürnberg S. Nr. 1140.

Zeugniß.

Von den Herren **Heinrich Meyers Söhne** führe ich seit länger Zeit zwei ihrer **Bier-Ventile,** und kann über dieselben wahrheitsgemäß bezeugen, daß sie sich für meinen Bierausschank bisher vollkommen bewährt haben. — Nürnberg, den 29. Juli 1860.

J. B. Schultheiß, Wirthschaftsbesitzer.

Dieselben sind stets vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben bei

(7896) **J. B. Primus, Eisenhandlung,** Windgasse in Augsburg.

Der Laden der Seidenstäbererei des **G. Suhl** befindet sich am Schmiedberg gegenüber der Bierkellerei zum „Hörnle".

Kapital-Offert. **8—900 fl.** sind auf ein Anwesen mit Gemüs und Boden auf erste Hypothek, am liebsten im Landgericht Göggingen, zu vergeben.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 3. September. **Staatspapiere. Königl. bayer.** Obligationen 4½% — **B.** detto 4% 100¼ **B.** detto 3½% 102⅞ **B.** — **G.** detto 4½% halbthen. 102⅞ **B.** — **G.** detto 3½ IV. Emission — **B.** detto 3½% neue detto — **B.** detto Grundrenten — Ablösung — Obligationen 100½ **B.** — **G.** — **K. k.** österreichische National-Anlehen — **G.** — **B.**

Berichtigung. In der gestern mitgetheilten Liste der am 31. August gezogenen Serien der badischen 35 fl.-Loose ist zu lesen: Serie **6961** statt 6461.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Dienstag den 4. September: Zum Benefize des Komikers Herrn Dor. Zum Erstenmale: **Der Freischütz,** oder: **Skaberl in der Wolfsschlucht.** Parodie in 4 Akten von Dor. Musik von Kapellmeister Riotti. — Kassen-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Unter Verantwortlichkeit von k. B. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsverschleißen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 244.

Mittwoch, den 5. September 1860.

Katholische Victoria. Protest.: Herkules.

Gefertigte Beiträge werden auf gewünschen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden billigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C 220.

4. Jahrg.

Politisches.

= **München**, 3. Sept. Die Dinge in Neapel gehen jetzt einem raschen Ende entgegen. Was Garibaldi nicht vollbracht hat, wird jetzt Piemont thun. Eine heute Abend aus Genua hier eingetroffene telegraphische Depesche meldet, daß aus dem Hafen dieser Stadt vier Regimenter Infanterie, drei Bataillone Bersaglieri und zwei Landbatterien nach dem Golf von Neapel ausgelaufen sind und zur Absendung von noch mehr Truppen, die unmittelbaren dort anlangen, Vorbereitungen getroffen werden. Piemont will überhaupt einen Schlag führen, um dem Maximismus zuvorzukommen, denn die Depesche sagt weiter: Als Hauptquartier des 4. Armeecorps ist Forli bestimmt; zum 1. Armeecorps wird von Alessandria nach Piacenza verlegt. Die eine dieser Bewegungen ist offenbar gegen den Kirchenstaat gerichtet, während das Hauptquartier von Piacenza auch an den Mincio vorgeschoben werden kann. — Se. Majestät König Ludwig ist heute Abend mit dem Eilzuge von Aschaffenburg hier eingetroffen, wird morgen hier verweilen und übermorgen nach Berchtesgaden zu den Jubiläumsfestlichkeiten abgehen.

= **München**, 2. Sept. Heute Nachmittag sind J. k. k. Hoheiten die Frau Erbherzogin Sophie von Oesterreich und der Erzherzog Victor von Este kommend im hiesigen Bahnhof angelangt und haben sich sofort nach Starnberg begeben, wo die hohen Gäste von J. k. Hoheit der Frau Herzogin Max empfangen und nach Possenhofen begleitet wurden. Se. k. Hoheit Prinz Carl, höchstwelcher die Frau Herzogin in Holzkirchen schon begrüßt und hieher begleitet hatte, kehrte heute Abends noch nach Tegernsee zurück. — Mit dem heutigen Eilzug kam J. k. Hoh. die Prinzessin Alexandra von Aschaffenburg hier an; Se. Majestät der König Ludwig wird morgen Abends erwartet. — Ein hier vielfach circulirendes Gerücht nennt den bekannten Dr. Dingelstedt als künftigen Intendanten unserer Hofbühne; dasselbe entbehrt aber aller Begründung. — Heute Vormittag hat unter zahlreicher Betheiligung der hiesigen Einwohnerschaft das Erntedankfest stattgefunden. Die Procession, welche sich durch mehrere Straßen der Stadt bewegte, wurde leider durch heftigen Regen gestört. — Die Beschränkungen, welche seit dem Jahre 1853 gegen die Ausbildung von Postaten für Staatsdiener bestanden, sind vom Staatsministerium des Innern, im Einverständnisse mit allen übrigen Ministerien, nun aufgehoben worden.

Ulm, 31. Aug. Die drei Tage der siebenzehnten Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolphs-Stiftung am 28., 29. und 30. d. dahier sind nun vorüber. Die Anzahl der auswärtigen Theilnehmer erreichte die Höhe von etwa 350 Personen. Die öffentlichen Verhandlungen der Versammlung fanden in der Dreifaltigkeitskirche unter dem Vorsitz des Kirchenrathes Hoffmann in Leipzig statt, der sie mit der Botschaft eröffnen konnte, daß ein Dr. Hermann aus dem sächsischen Vogtlande dem Verein ein Capital von 10,000 Thlrn. gestiftet habe. Im letzten Jahre, in dem die Abhaltung der Hauptversammlung der kriegerischen Zeitläufte wegen unterblieb, konnten 161,000 Thlr. unter 533 Gemeinden vertheilt werden, und es ist alle Aussicht, daß in diesem Jahre noch mehr zur Vertheilung kommen kann. Die nächstjährige Versammlung findet in Hannover statt.

Berlin, 1. Sept. Se. k. Hoheit der Prinzregent ist heute von Ostende über Aachen und Köln dahier eingetroffen.

In **Genua** eingetroffene Briefe aus Reggio, 26. Aug., melden gerüchtweise, General Briganti sei zu Montelone von den Jägern seines eigenen Armeecorps erschossen worden. Einer andern Nachricht zufolge war Garibaldi am 27. zu Montelone; seine ganze Armee stand auf dem Continent.

Wien, 31. Aug. Aus **Turin** erfährt, hatte Cavour seine Abdankung eingereicht, weil er von einem directen Briefwechsel zwischen Garibaldi und Victor Emmanuel Kenntniß erhalten hatte, dieselbe jedoch nach einigen Stunden wieder zurückgenommen.

Neapel, 25. Aug. Die Entscheidung rückt näher; in Calabrien haben die Garibaldianer schon mehrere Siege über die königlichen Truppen erfochten, und die Provinzen sind sämmtlich im Aufstande. Unter der Fluth der Tagesereignisse erregt die Rückkehr des General Nunziante — langjährigen Vertrauten König Ferdinands und dieserige Hauptstütze des Absolutismus — und sein Uebertritt zu revolutionaire Lager das meiste Aufsehen. Als piemontesischer Generallieutenant operirt er hier vom Bord eines sardinischen Kriegsschiffes aus für die Bewegungspartei, und es sind wohl hauptsächlich die Jägerbataillone, seine Schöpfung, auf die sein Einfluß entscheidend sein möchte. Täglich kommen neue Desertionen unter den königlichen Truppen vor, und selbst die Reihen der „Bavarese“ (die gestern noch in Salerno standen) sollen sich zu lichten beginnen. (N. Z. 3.)

Konstantinopel, 30. Aug. Am Morgen des 20. August bei Sonnenaufgang begannen zu Damaskus die Hinrichtungen. Fuad Pascha ließ 57 Personen aufknüpfen. Die Galgen waren an verschiedenen Puncten der Stadt errichtet worden, um auf die Bevölkerung einen größeren Eindruck hervorzubringen. 110 andere Individuen, Bascki-Bozuks und Soldaten, wurden zu Genk-Meidan, einem der fanatischsten Viertel von Damaskus, erschossen. Im Ganzen haben sohin 167 Personen die Todesstrafe erlitten.

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

IV.

Ein Mord und was sich daran knüpft.

(Fortsetzung.)

„Ich zog den Schlüssel von der Thür, als ich den Pavillon verließ,“ sagte der Banquier sehr bestimmt. „Daß ich die Thür verschloß, kann ich nicht beschwören, obwohl es das erste Mal wäre, daß ich es vergessen hätte. Meinen Bedürfnis muß der Bediente meines Herrn Schwiegersohnes dem Unbekannten in den Holzschuhen irgendwo begegnet, ihm, der sich wohl flüchten wollte, sprungweise gefolgt sein, und da Beide offenbar geradeaus liefen, trafen sie sich wahrscheinlich vor der Thür. Bemerken Sie gefälligst, Herr Baron, der Abdruck des Holzschuhes steht sehr schräg. Ein Mann im Sprunge würde, hier von der Seite kommend, genau so auftreten. Gesprungen aber muß der Mann sein, weil der Abdruck so tief ist. Später ist er gegangen, denn alle übrigen Fußtapfen sind viel schwächer und rühren von einem leicht auftretenden Menschen her.“

Diese Annahme des Freiherrn hatte wirklich Manches für sich. Es konnte so gewesen sein, wie er sagte. Auch ließen sich an dem künstlich aufgeführten Berge, welcher den Pavillon trug, Stellen bemerken, die kürzlich von Jemand betreten sein mußten. Nur fiel es immerhin auf, daß ein Verfolger seine Flucht gerade nach der Thür des Pavillons nahm und von hier aus seinen möglichen Verfolger ruhig bis in das Wäldchen begleitete, um ihn dann hier meuchlings zu erwürgen.

Eine weitere Besichtigung des Pavillons im Innern, der nur dieß eine Zimmer enthielt, führte zu gar keinem Resultate und lockte abermals ein spöttisches Lächeln auf die Lippen des Banquiers, der sich so plötzlich wieder alles Erwarten in einen unerklärlichen Criminalfall verwickelt sah.

„Räuber, mein theurer Herr Baron,“ sagte er, als dieser die

Digitized by Google

Nichtpolitisches.

* **München**, 3. Sept. Einer unserer verdienstvollsten Bürger, Hr. Ritter Jos. v. Maffei, feierte morgen seinen 70. Geburtstag. Nicht nur für das engere Vaterland Bayern, für ganz Deutschland und Europa ist dieß ein denkwürdiger Tag. Ritter v. Maffei ist ein Mitgründer der Eisenbahn von München nach Augsburg, Besitzer der weltberühmten Maschinenfabrik Hirschau, der Schiffswerfte in Regensburg und zweier Tabaksfabriken; früher Mitglied der Kammer der Abgeordneten, dann Mitglied des oberbayerischen Landrathes und des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten zur Stunde noch. Welche Verdienste sich Maffei um Bayern, um Deutschland erworben hat, ist bekannt; es ist nicht nöthig, dieselben näher auseinanderzusetzen. Wie die Stadt München den morgigen Tag feiert, obgen die darauf entnehmen, daß sich heute eine Deputation des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten nach Feldafing, wo Hr. Maffei sich zur Zeit befindet, begeben hat, um demselben zu gratuliren. Morgen früh begeben sich die Vorstände sämmtlicher Maffei'schen Etablissements und der Kaufmannschaft hiesiger Stadt nach Feldafing, um dem hochverdienten Chef und Freund zu gratuliren. Abends beingen sämmtliche Arbeiter der Hirschau, gegen 600, ihrem Chef einen Fackelzug. — Gestern Nachmittag ereignete sich auf der hiesigen Schießstätte der Unfall, daß einem Schützen während er sein Gewehr probiren wollte, dieses losging und ein Zieler dadurch verletzt wurde. — Bei dem heute abgehaltenen großen Preisvermerken in der Reserve wurden die Posten zu nicht geahnten hohen Preisen, mitunter 160 bis 170 fl. für etwa fünf Monate alte Thiere, bezahlt. Die Käufer waren größtentheils aus Württemberg, den Rheingegenden und der Schweiz. — Die k. Saline in Rosenheim feierte gestern das 50jährige Jubiläum ihres Bestehens durch mehrfache Festlichkeiten. Der k. Staatsrath v. Hermann, Vorstand der k. Bergwerk- und Salinen-Administration, hatte sich zur Festfeier von hier nach Rosenheim begeben. Unter den Ehrenlehmern befanden sich auch 18 Veteranen der Anstalt und unter diesen zwei, welche schon bei dem ersten End vor 50 Jahren beschäftigt waren. Sämmtliche Arbeiter der Anstalt wurden auf Kosten der Festlieb bewirthet, und ist denselben eine dreitägige Arbeitseinstellung bewilligt worden. — Der vorgestern Abend 7 Uhr 28 Min in Holzkirchen abgefahrene Salzburger Eilzug stieß in Driefenhofen an einen auf dem Wechselgeleise gestandenen, mit Schienen beladenen Wagen, wodurch mehrere Fenster und Jalousien zertrümmert, auch andere Beschädigungen der Wagen herbeigeführt wurden. Eine Verletzung irgend einer Person sei nicht vor. — Die vom Grafen Pocci verfaßte Beschreibung des Festes der ehemaligen Landshuter Studiengenossen wird demnächst die Presse verlassen. — Statt der festwilligen Feuerwehr wird nun wohl ein besoldetes Pompierscorps errichtet werden.

* **Augsburg**, 3. Sept. Eine eben so schöne wie seltene Feierlichkeit fühlte gestern die Stadtpfarrkirche St. Georg mit einer außerordentlich zahlreichen Menge Andächtiger. Die dortige Pfarrgemeinde feierte wie alljährlich am Schutzengelfeste das Fest der uralten Bruderschaft von Maria-Trost, welcher an Verbreitung nur wenige kirchliche Corporationen in Deutschland gleichkommen. Am Ober- und Niederrhein, im alten heiligen Köln wie in Ober- und Niederösterreich finden sich zahlreiche Mitglieder dieses Bündnisses aus allen Ständen. Das gemeinsame Band war noch da, aber der dem Materialien zugewandte Geist unserer Zeit lockerte auch diese geistigen Bande immer mehr. Der dermalige Hr. geistliche Rath und Stadtpfarrer J. A. Kopp, wohl von der Ueberzeugung durchdrungen, daß in unserer Zeit kirchliche Corporationen höchst wichtige Mittel zur Neubelebung kirchlichen Sinnes und Strebens seien, faßte in seinem reinen Eifer für Gottes Ehre und der Menschen Heil den Entschluß, diese Corporation wieder zu dem zu erheben, was sie den Geschlechtern vergangener Tage gewesen, — ein Mittel zur Erweckung und Erhaltung der Freude an Gott und Gottesdienst. Demgemäß wurde das Fest mit möglichster Pracht begangen. Die Frühpredigt hielt der als Kanzelredner weithin rühmlichst bekannte P. Zell (Graf von Waldburg-Zeil und Trauchburg); Nachmittags hielt nach der Predigt und Vesper der hochwürdige Hr. Domherau Dr. Stadler durch die überfüllte Kirche die feierliche Procession. Das Erfreulichste an der ganzen Feier aber war der außerordentliche Zudrang zur Aufnahme in die Maria-Trost-Bruderschaft. Die Menge derer, die die Aufnahme verlangten, war so groß, daß ihre Namen nicht alle am selben Tage eingezeichnet werden konnten!

Nürnberg, 3. Sept. Gestern Nachmittag verunglückte die 20jährige Tochter eines hiesigen Bürgers auf eine schauderhafte Weise. Das Mädchen, welches aus einer Flasche Spiritus zum Verkaufe ausschenken wollte, kam mit dem Lichte derselben zu nahe und entzündete dadurch augenblicklich die Flüssigkeit. Im Schrecken übergoß sich das unglückliche Mädchen noch mit dem brennenden Spiritus, so daß dasselbe, die Kleider in lichten Flammen, auf die Straße stürzte, sämmerlich um Hilfe rief und sich in den brennenden Kleidern auf dem Pflaster wälzte. Das arme Mädchen ist heute Morgen nach 7 Uhr seinen fürchterlichen Qualen erlegen.

Leipzig, 1. Sept. Das Hagelwetter hat unserer Stadt entsetzlichen Schaden gebracht. Jetzt, nachdem die Folgen sich genauer übersehen lassen, stellt sich der Verlust in einer bedeutenden Größe heraus. (800—900,000 fl.)

In **Ochsa** im Königreiche Sachsen gab es heuer so viele Maikäfer, daß ein einziger Oekonom 254 Ctr. für 140 Thlr. 17½ Gr. kaufte. Ein Pfund enthielt 550 Stück. Im Ganzen also 14,000,000! Es kosteten daher 273 Maikäfer 1 bl.; also 1 Schäffel 16 Silbergroschen. Die Maikäfer wurden zerstoßen und als Dünger verwendet.

Königshofen, 1. Sept. Am 31. August Abends nach 5 Uhr wurde Königshofen von einem Gewitter heimgesucht, wie sich die ältesten Leute eines solchen nicht erinnern. Es brach ganz schnell ein solcher Sturm los, daß es keinem auf dem Felde beschäftigten Arbeiter möglich war, Schutz und Obdach zu finden; es fielen förmliche Eisstücke von der Größe eines Hühnereis; ein großer Theil der Fenster in Königshofen wurde zertrümmert und es erlitten die Dächer starke Beschädigungen. Die stärksten Bäume wurden auf dem Boden gerissen, sehr viele auch in der Mitte förmlich entzwei gedreht. Die noch ihre Frucht tragenden Obstbäume wurden derselben beraubt. Einige auf dem Felde beschäftigt gewesene Arbeiter sollen Verletzungen erlitten haben.

Locales.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 1. Septbr. 1860.

Der Herr Vorsitzende theilt den verehrlichen Mitgliedern einen Statuten-Entwurf mit und verlaut eine Eingabe, nach welcher sich zur Zeit ein Unterstützungs-Verein für nicht mehr erwerbsfähige Arbeiter jeder Berufsart dahier constituiren wolle. Die Eingabe bleibt vorläufig zur Kenntniß und werden seiner Zeit weitere Vorlagen er-

---

Lichter selbst wieder auslöschte, „Räuber gibt es hier nicht, Diebsgesindel mag aber von Zeit zu Zeit in der Gegend herumstreifen. Ich erkläre mir den traurigen Vorfall ganz einfach."

„Zum Beispiel?" warf der Baron ein.

„Der Umzug meiner Kinder war beobachtet worden," sagte der Freiherr. „Man weiß im ganzen Lande und namentlich in der Residenz und Umgegend, daß ich mein Kind standesgemäß ausgestattet habe. Ich selbst gelte für einen enorm reichen Mann. Wie leicht kann unter solchen Umständen ein wagehalsiger Mensch auf den Einfall kommen, die Gelegenheit wahrzunehmen, sich einzuschleichen und unter dem Schatten der Nacht zurückgebliebene Dinge von Werth bei Seite zu bringen? dieser Mensch glaubte die Villa wahrscheinlich von Allen verlassen. Er wollte seinen diebischen Gelüsten nachgehen, begegnete unvermuthet dem wachsamen jungen Burschen, machte Kehrt und ward von ihm hier oben, wo die verschiedene Thür sein Entkommen verhinderte, ergriffen. Möglich ist es auch, daß der Unbekannte dennoch einen Raub beging, und daß der Bediente ihn gerade dabei ertappte."

„Wird etwas vermißt?" fragte Baron von Rauenhorst.

„Ich höre von meiner Tochter, daß sie dem Bedienten ein kleines Packet Banknoten übergeben hatte, damit er am nächsten Tage verschiedene Zahlungen machen möge. Börse und Uhr fand man bei dem Ermordeten, von den Banknoten aber ist nicht gesprochen worden."

Der Baron ergriff den Arm des Freiherrn und ging mit ihm den breiten Straßweg hinab.

„Von wem erhielt die Gräfin von Leopenhofen das erwähnte Packet?" lautete seine zunächst an den Banquier gerichtete Frage.

„Von ihrem Schwiegervater," versetzte dieser.

„Es waren neu emittirte Noten?"

„Die neuesten. Vermag Sie das zu Erstaunen zu setzen?"

„Man hat eine einzige, eine einzige Note bei dem Todten gefunden," sagte der Polizei-Director.

„Nur eine einzige? Dann unterliegt es keinem Zweifel, der arme Bursche ward beraubt und — ermordet."

„Die vorgefundene Banknote war aber unächt."

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

wartet. Das Baugesuch der Frau Bäckter zu einer Obsthütte und jenes des Herrn Lehndorfer werden genehmigt. Herr Thur hat gegen den magistratischen Beschluß wegen Correction des Stiglehackes die Berufung angemeldet und um Verlängerung des Termins nachgesucht. Der Platz, wo die neue Holzlege der St. Anna-Schule zu stehen kommt, wurde ausgemittelt. Im Collegium zu St. Anna befinden sich mehrere werthvolle Gemälde von älteren italienischen Meistern, welche Herr Deschler zu reparieren hat. Gleichfalls ist dort ein Stammbaum des Stifters Weiß noch gut erhalten, welcher dem historischen Verein zum Geschenke gemacht werden soll, und dieß von königl. Regierung die Erlaubniß erhalten werden. Welche Größe, ob nicht lauter Quadrat-Steine zum Straßenpflaster bestellt werden sollen, entscheidet die Abstimmung. Der Abbruch der ehemaligen Gendarmerie-Wohnung rc. werden für nächsten Montag auf Abbruch verstiegert, vor Allem soll aber so schnell als möglich die Hauptstraße fertig hergestellt werden. Ob Frau Schweiger nächsten Samstag und Sonntag Nachmittags Vorstellungen geben darf, wird, da königl. Advocat Dr. Pebrone Namens Herrn Bömly Protest einlegte, durch Abstimmung entschieden; ebenso über das Gesuch „Production für die Schleswig-Holsteiner" von Seite des Herrn Director Röble entschieden die Abstimmung. Der Gartenbau-Verein darf eine Ausstellung seiner Erzeugnisse am 16.—17. dieß in der Jesuiten-Reitschule veranstalten. Dem Schwimmlehrer Herr Ulrichberger wird der erbetene Nachlaß von 38 fl. an Schwimmgebühren gewährt. Die Haltung des Zuchtstieres wird dem Mildmann Herrn Heinzelmann übertragen, gegen die üblichen Bezüge rc. Zollpächter Herrn Niederreiter wird genehmigt, vom Centner Cement, welcher von Herrn Riedinger geliefert wird, 1 kr. zu erheben. Ein gewisser Herr Stadler erhält seine Caution wegen Hauslauf zurück. Ferner erhielten Genehmigung: Hr. Burkhardt zur Verfertigung von Streichgarn eine Licenz, und Alois Brand, Flurschütz, die dienstliche Bewilligung zur Verehelichung, Hr. Knecht wird unter Anerkennung als Distrikts-Vorsteher auf Anfuchen entlohnen und hiefür Hr. Schöberle aufgestellt. Die gefundenen Gegenstände werden nicht mehr der Depositenamt, sondern dem eigenen polizei-Observatorium übergeben. Hrn. Julius Koch wird die Frist auf ein Jahr genehmigte Rücklehr nun auf drei Jahre genehmigt, falls er in Würtemberg die Auffässigkeit nicht erlangen sollte. Die katholische Kirchenverwaltung hat bezüglich des zu revidirenden Bauplanes wiederholt an den Magistrat geschrieben; es kann aber von dem Beschlusse vom 25. August nicht abgegangen werden. Hr. Weser, Schuhmacher, hat auf seinem schuldenfreien Anwesen 1500 fl. Caution für seinen Sohn, welcher nach Bissabon, reist, gestellt, welche genehmigt wird. Die vom k. Rentamte für Freilegung der Steuerlisten zu Gemeindezwecken beanspruchte Entschädigung von 30 fl. muß abgelehnt werden. Polizeidiener Leininger erhält 10 fl. Gratifikation. Ueber das Gesuch des Hrn. Mecklinger, auf dem Turnus Tanzmusiken halten zu dürfen, entscheidet die Abstimmung. Abgewiesen wurden: Hr. Kirchdorfer, um ein Hotel garni, und ein Hr. Beck, wegen Cautionsrückgabe. Hierauf geheime Sitzung.

Heute Mittwoch den 5. Sept. Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Polizei-Senats im Rathhause über zwei Stiegen.

* Die erste ungarische Nationalcapelle eröffnete gestern im Saale zu den drei Königen ihre öffentlichen Productionen. Diese Musik ist nicht leise, lindes Frühlingswehen, es ist der Sturmwind, der über die Puszta saust; sie schmeichelt sich nicht durch süße Weichheit ins Herz hinein, ihre überwältigende Kraft liegt in ihrer feurigen Leidenschaft. Dieses Feuer glüht nicht bloß in den ungarischen Nationalmelodien, deren melancholischer Grundton an Lenau erinnert, auch den modernen Salonstücken und Tänzen ist gewissermaßen ein nationales Gepräge aufgedrückt, und Meyerbeer würde sich staunen, seine Dinorahmelodien so executirt zu hören. Die Vortrage, welche in rascher Folge wechselten, rissen denn auch das zahlreiche Publicum zu lauten Beifallsäußerungen und Pfuffigen Dacaporufen hin, denen die Capelle stets mit der liebenswürdigsten Bereitwilligkeit entsprach. Ueber die technische Meisterschaft der einzelnen Mitwirkenden, durch die ein solches Ensemble von vornherein bedingt ist, herrschte, selbst unter den anwesenden Sachverständigen nur eine Stimme des entschiedensten Lobes. Möge reichlicher Besuch das Streben der Künstler lohnen!

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geboren. (Protestantische.) **St. Anna.** Friedrich Hugo, d. B. Hr. Johann Nepomuk Kießling, Kaufmann. — Georg Christoph Theophilus, d. B. Hr. Christoph Gg. Schäffner, Schuhmachermeister. — Johanna Karolina, d. B. Hr. Johann Staudt, Gesellschaftsportier.

St. Ulrich. Barbara Konradine Auguste, d. B. Hr. Johann August Schmidt, Bierbrauer. — Ludwig Friedrich Philipp, d. B. Hr. Johann Philipp Bühler, Aufgeber. **Barfüßer.** Anna Georgina Karolina, d. B. Hr. Karl Joseph Fuchsberger, Hausmannsführer. — Sophie Amalia Johanna Maria, d. B. Hr. Christian Friedrich Reichenbach, Bäckermeister. — Alexandra Karolina Maria, d. B. Hr. Wilhelm Rigl, kgl. Hauptmann im 4. Art.-Reg. — Carl Friedrich Johann, d. B. Hr. Johannes Beck, Weybermeister und Wirthsmacher. — Joseph Maximilian, d. B. Hr. Marcus Schwäbinger, Herrschaftskutscher, sel. — Eduard Christian Adam, d. B. Hr. Christian Ebert, Chirurgier. Abraham Wilhelm August, d. B. Hr. Georg Wilhelm Pfister, Bäckermeister. — Friederike Barbara Sibylla, d. B. Hr. Karl Wilhelm Hagmayer, Feldenhauermeister. — Bertha Christina Sophia, d. B. Hr. Johann Leonhardser, Bäckermeister. — Elisabeth, nothtaufe, d. B. Hr. Johann Konrad Beigel, Zinngießermeister. **St. Jakob.** Paul Peter Johannes, d. B. Hr. Gottlieb Gütter, Fabrikarbeiter. **Heil. Kreuz.** Jakob Ludwig, d. B. Hr. Johann Jakob Kunz, Gardemeister. — Johann Max Gand, d. B. Hr. Carl Hofmann, Fabrikschlosser. — Heinrich, d. B. Hr. Andreas Linde, Wollgrethändler. — Johann Gottlieb, d. B. Hr. Joseph Miller, Wagenwärtersgehilfe.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: dem Officianten der Polizeidirection der Haupt- und Residenzstadt München, G. J. Kammergruber, den erbetenen Ruhestand auf Grund der nachgewiesenen Functionsunfähigkeit gemäß §. 22. lit. D der IX. Vers.-Beil. für immer zu bewilligen, und den zeitlich quisc. Officianten J. Seybold bei der genannten Polizeidirection zu ernennen; den Exp. ditor am Appellationsgerichte von Mittelfranken, J. B. Braun, nach §. 19 der IX. Verfassungsbeilage auf administrativen Erwägungen bis zu einer anderweit gen Verwendung in den gesetzlichen Ruhestand zu versetzen; auf dessen Stelle den Expeditions- und Taxbeamten des Bezirksgerichts Donauwörth, M. Dolch, auf dessen allerunterthänigstes Ansuchen zu befördern, und die hiedurch in Erledigung kommende Expeditions- und Taxbeamtenstelle am Bezirksgerichte Donauwörth, jedoch ohne pragmatische Rechte, dem Taxamtsgehilfen am Bezirksgerichte Nürnberg, J. B. Weber, zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 1. Sept. Aus Neapel (Kirchenstaat) 30. Aug. Ein Befehl Lamoricière's ordnet an, jede Stadt zu plündern (!), welche beim Nahen Garibaldi's aufstehen würde. — Briefe aus Neapel vom 26. Aug. melden: Der König wollte sein Ministerium wechseln. Niemand hat angenommen. Pianelli hat 20,000 Mann in Salerno unter Bosco vereinigt, ein anderes Lager ist in Avellino (jenes f. östl., dieses östl. von Neapel). Der König und Trapani (einer der Oheime des Königs) wollen das Glück der Waffen versuchen und sich hierauf nach Gaeta zurückziehen. Man versichert, Garibaldi sei in Potenza (Hauptstadt der Basilicata). (Spen. M.)

Turin, 3. Sept. Die Begnadigung der früher verurtheilten Bischöfe und Priester soll auf Vermittlung des Erzbischofs von Vercelli, Msgr. d'Angennes, erfolgt sein. Eine anderordentliche Anordnung von Seelenten ist angeordnet. — Die Concentrirung zweier Armeecorps an der Gränze erfolgt wegen drohender Haltung Lamoricieres. (ff) (A. Z.)

Turin, 1. Sept. Garibaldi ist fünf bis sechs Tagesmärsche weit von Neapel entfernt, in Neapel sind noch 30 bis 33,000 Mann Truppen versammelt. Viele der einflußreichsten Männer haben die Stadt verlassen und eine reactionäre Bewegung ist wenig wahrscheinlich. (W. Bl.)

Genua, 2. Sept. Als Hauptquartier des vierten Armeecorps ist Foeli bestimmt; das des ersten Armeecorps wird von Alessandria nach Piacenza verlegt. Eine Expedition von vier Regimentern Infanterie, drei Bataillonen Bersaglieri und Landbatterien ist nach dem Golf von Neapel abgegangen. Der Garnisonsdienst von Turin ist der Nationalgarde anvertraut. Im Hafen Vorbereitungen zu neuen Einschiffungen; mit jedem Zug langen neue Truppen an. (A. Z.)

Neapel, 28. Aug. Die königlichen Truppen in Salerno und San Germano sind aufgeböt. Der König hat seine Effecten eingeschifft, um sich nach Gaeta zu begeben. Es soll neuerdings eine Landung in Mondragone stattgefunden haben. Sora Sessa und Teano sind insurgirt; eine starke Abtheilung Aufständischer befindet sich in Avellino. (T. N.)

Paris, 3. Sept. Prinz Murat reclamirt im Moniteur gegen die in diesem Blatt seinem Schreiben gegebene Deutung; er habe bloß sagen wollen, man werde auch in Neapel die allgemeine Volksabstimmung respectiren, wie in den andern Ländern Italiens. (N.C.)

Digitized by Google

Franz-Branntwein (mit Salz)

empfiehlt **William Lee** als bewährtes sicheres Heilmittel gegen Flüsse, Kopf-, Ohren- und Zahnweh, äußere Entzündungen, Verrenkungen und Verletzungen aller Art 2c. 2c.

Derselbe ist nebst Gebrauchsanweisung à **15 Kreuzer per Fläschchen** zu haben in der

Branntweinhandlung von **August Kallhardt** in **Ulm. In Augsburg** bei **Herrn Kaufmann L. Scherer.**

Schafweide-Verpachtung.

Die Gemeinde Häder, k. Bzgs. Zusmarshausen, verpachtet ihre Schafweide für das Jahr 1861 öffentlich an den Meistbietenden am **Samstag den 15. Septbr. 1860 Nachmittags 3 Uhr** im Wirthshause des Joseph Kraus, wobei bemerkt wird, daß auf dieser Weide circa 275 Stück Schafe ernährt werden können und wozu Pachtliebhaber höflichst eingeladen werden. — Häder, den 2. September 1860.

Die Gemeindevorsteherin: Spengler, Vorsteher.

Schafweide-Verpachtung.

Die Gemeinde Schempach, k. Bzgs. Zusmarshausen verpachtet ihre Schafweide, auf welcher circa 200 Stück Nahrung finden, für das Jahr 1861 öffentlich an den Meistbietenden am **Samstag den 15. Septbr. 1. Js. Vormittags 10 Uhr** im Wirthshause des Johann Knöpfle in Schempach, wozu Pachtliebhaber höflichst eingeladen werden.

Schempach den 2. Septbr. 1860.

Der Gemeindevorsteherin: Georg Donderer. — Zur Bekräftigung:

Spengler, Vorsteher in Häder. (7892)

In kleinen Posten werden mehrere **1000 fl.** auch anderwärts **zu verleihen,** und verschiedene sehr gute Geschäfte können mit einigen **100 fl.** übernommen, gelernt und überall betrieben werden, auch Reisepässen sind zu besorgen. Näh auf freie Briefe mit Marken an Rückantwort durch **Auernheimer B** in Regensburg. (7937—42)

Kaffeehaus in Lechhausen.

Photographien von Wörner.

Ausnahmen gelingen jeden Tag, zu jeder beliebigen Größe.

Preise: Einzelne Personen von **36 kr.** bis **1 fl. 12 kr.** und Gruppen von 2—12 Personen von **1 fl. 12 kr.** bis **2 fl.** Nur gelungene Bilder werden abgegeben. (7652—62)

Bekanntmachung.

Das königl. aut. Handels-Lehrinstitut

unter der Direktion von **Lenoir & Wagner** eröffnet am **1. Oktober ds. Js.,** sowohl für Pensionäre als für solche, die neben dem Unterrichte Antheil nehmen, einen neuen **Lehrkurs.** — Lehrplane werden unter Hinweisung auf die Anerkennungen, welche die Leistungen der seit 26 Jahren bestehenden Anstalt allenthalben fanden, gratis daselbst „Stadtlinggasse Nro. 65/2" verabfolgt. — **München.** (7728—35)

Die Vorsteher: Lenoir & Wagner.

Lehr-Offert.

Ein ordentlicher Knabe von soliden Eltern kann in einem reinlichen Geschäfte dahier sogleich unter ganz annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (7882)

Im Mohrenkopf am Predigerberg: **Großes Concert der ersten ungarischen National-Musik-Kapelle aus Pesth. Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 12 kr.**

Bekanntmachung.

(Den Fußbaden-Anstrich im Krankenhause betreffend.)

Die unterm 13. vor. Mts. vorgetragene Einstellung des allgemeinen Krankenbesuches an den Besuchstagen im Krankenhause wird hiemit wegen noch nicht gehörigen Trocknens des Oel-Anstrichs der Fußböden in den Corridors, dann der Treppen auf beiden Abtheilungen, auf weitere 8 Tage erstreckt, was hiemit zur Kenntnißnahme und Darnachachtung bekannt gemacht wird.

Augsburg, den 1. September 1860.

Magistrat der Stadt Augsburg.

(7946) Der 1. Bürgermeister: **v. Forndran.** Rotty.

Bekanntmachung.

(Die Einlegung der Festungs-Werke am Göggingerthor betreffend.)

Nächsten **Montag den 10. ds. Nachmittags 3 Uhr** wird die ehemalige Gendarmerie-Kaserne links am Göggingerthor d. i. alle zwischen dem äußern und innern Thurm gelegenen Gebäulichkeiten öffentlich auf den Abbruch an Ort und Stelle versteigert.

Die Gebäulichkeiten können am Versteigerungstage von früh 8 Uhr an eingesehen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen liegen auf der Stadtkämmerei zur Einsicht offen. — Augsburg, den 3. Sept. 1860.

Magistrat der Stadt Augsburg.

(7947/48) Der 1. Bürgermeister: **v. Forndran.** Rotty.

Gemalte Fenster-Rouleaux

eigenen Fabrikates

sowohl **Landschaften, Figuren, Blumen, Verzierungen** 2c. 2c. in geschmackvoller Zeichnung, guten, dauerhaften Farben, zu jeder beliebigen Größe, empfiehlt

Carl August Eirich,

Karolinenstraße, Schaden am Schmiedberg.

Zugleich empfehle ich mich der hochw. Geistlichkeit bei Aufträgen auf **Kirchen-Rouleaux** 2c. in dauerhaften Oelfarben und künstlerischer Ausführung. (7695—706)

Gesuch. Es wird ein geübter **Drucker** oder **Druckerin,** welche sogleich eintreten könnte, gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. (7944)

Stelle-Gesuch. Ein braves Mädchen, prot. Religion, welches bereits seit 8 Jahren in einem bedeutenden Wollwaarengeschäft als Ladnerin beschäftigt war, wünscht wegen Familienverhältnissen ihre Stelle zu ändern, und in irgend ein hiesiges **Ladengeschäft** zu treten. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite. Näheres in der Exp. ds. Bl. (7913)

Augsburger Gartenbau-Verein.

Heute Mittwoch den 5. Sept., Abends 8 Uhr:

Außerordentliche Versammlung bei Hrn. Stötter.

Wegen wichtiger Besprechung wird um recht zahlreiches Erscheinen ersucht. (7906)

Ordentliche Gemeinde-Ersatzwahlen 1860/63.

Wahl der Wahlmänner: **Wahldistrikt C. 1—198**

Donnerstag Vormittags 8½—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr im Rathhause. (7 Wahlmänner.)

Trocken-Futter. Vom 25. bis 31. August.

Heu à 1 fl. 6 kr.; Ohmat à 1 fl. 4 kr.; Roggenstroh 57 kr.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Mittwoch den 5. Sept.: Zum vielseitigen Verlangen: **Ein Wiener Freiwilliger.** Lebensbild mit Gesang in 2 Akten von Anton Langer. Musik von A. Müller. Mit einem Vorspiel: **Das Lager bei Somma Compagna.** Hierauf: **Die Rückkehr der Freiwilligen.** In 2 Akten. Kassen-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. — Das Tabakrauchen ist polizeilich verboten.

Sommer-Theater in Lechhausen.

Heute Mittwoch den 5. September: **Der König von Gestern.** Original-Lustspiel in 2 Akten von Schütze. Hierauf: **2 Scenen aus der Jungfrau von Orleans,** vorgetragen von Frl. Pauline Juch. Anfang 7 Uhr. (7911)

Auswärts Geborbener Hr. Simon Abahäus Liebl, k. pens. Landrichter von Bärnstorf. Hr. Max Egger, kgl. Forstwart in Langenbalach. Frau Marie Kuffner, k. Landgerichtsassessors-Gattin in Pottenstein. Hr. Karl Meyer, pens. Oberpostamts-Official in München. Hr. Joh. Bapt. Vogler, Cand. phil. in München. Hr. Carl Emil Dietzel, kgl. Revierförster in Schneeberain. Hr. Karl Zahreiten, k. Landgerichtsdiener in Ansbach. Frau Christiana Bombard, k. Forstwartsgattin in Schopfloch. Frau Dorothea Meyer, Institute-Vorstand in Würzburg.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 245.

Donnerstag, den 6. September 1860.

Kathol. und Protest.: Magnus.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

⁂ **München**, 4. Sept. Se. Maj. der König Ludwig begibt sich morgen in Begleitung J. k. Hoh. der Frau Großherzogin von Hessen nach Leopoldskron bei Salzburg, wo auch der Großherzog von Hessen übernachten und Wien eintreffen wird. Die allerhöchsten Herrschaften werden am Freitag und die folgenden Tage den Jubiläumsfestlichkeiten in Berchtesgaden beiwohnen und nach denselben tritt König Ludwig, nur von dem Hofmarschall Generalmajor Frhrn. v. Larosche begleitet, die Reise nach Rom an. Geh. Rath v. Klenze, welcher sich gegenwärtig im südlichen Frankreich befindet, wird sich von dort aus direct nach Rom zu Sr. Majestät begeben.

⁂ **Augsburg**, 4. Sept. Garibaldi hat den Titel „Dictator dieser Sicilien" angenommen. Sieben Provinzen haben rebellirt und sich für ihn erklärt. Rebellion, beispiellose Feigheit und Verrätherei in unter den I. Truppen und der Flotte haben ihm den Weg nach Salerno gebahnt — wenige Meilen von Neapel. Wir müßten uns sehr täuschen, wenn er nicht ohne Schwertstreich in die parthenopäische Hauptstadt einziehen würde. Alles ist hier vorbereitet zu einem jubelrischen Empfang der Freiheuterei in der Stadt, wo man mit Verrath und Fahnenverdrehung als mit Beweisen der Vaterlandsliebe prunken und prahlen darf. Alle neueren Nachrichten rechtfertigen das Urtheil, welches die letzte Regierung für einen Club von erkauften Verräthern, die Befehlshaber der Armee mit ganz wenigen Ausnahmen für schamlose Menschen, ehrlose Schufte und elende Feiglinge erklärt, welche zur Feigheit noch den Verrath fügen. So heimlich ist diese schändlichste aller politischen Sünden in Neapel geworden, daß sie bis in die kgl. Familie hineindrang und sie zerriß. Wie finden unter solchen Umständen nichts Wunderbares und Außerordentliches mehr an den Erfolgen Garibaldi's, wohl aber Ungeheuerliches und Beispielloses darin, daß einem Volke der Verrath gleichsam national geworden, ja als Bürgertugend gilt, daß ein mit besonderer Vorliebe gepflegtes Heer vor den gegnerischen Einflüssen in einen Haufen feiger Oesterei sich auflösen kann, fast ohne Bruchtheile von Treue und Tapferkeit übrig zu lassen.

Wien. Die Oesterr. Ztg. meldet: Am 10. Sept. erfolgt die erste Reichsrathssitzung. — Die „Presse" ist confiscirt worden, weil sie den Majoritätsantrag aufs heftigste angriff. Den Blättern ist die Mittheilung des Majoritätsantrages untersagt. —

Turin, 2. Sept. Neuern Nachrichten zufolge führt der russische Hof gegenüber dem sardinischen Gesandten in St. Petersburg eine so strenge Sprache, daß derselbe seinen Secretär mit Nachrichten ziehen sandte, welche einen sehr peinlichen Eindruck machten. (Durch all' dieses Kosackengeschrei wird Garibaldi, Mazzini und Cavour kein Haar gekrümmt.

Neapel. Die Ereignisse überstürzen sich. Noch weilt Franz II. von Neapel auf dem Boden seines Königreiches, und schon hat ein piemontesisches Armeecorps den Befehl erhalten, nach Neapel abzugehen. Man spricht von 30,000 Mann und drei Batterien unter dem General Lamarmora.

Neapel. Aus dem grauenvollen Wirrwarr von Verrath, Feigheit, Lüge und officieller Henkerei, der die „Erhebung Italiens" genannt wird, taucht jetzt endlich als fester Punct die Gewißheit auf, daß der „böse Genius" Italiens, daß Giuseppe Mazzini, seine furchtbare Lehre und deren unbedingte Anhänger die eigentlich fähr rende Kraft dieser Bewegung sind. Garibaldi und seine Filibustier sind das Schwert dieser Bewegung; Mazzini ist der leitende Gedanke.

⁂ **Paris**, 3. Sept. Die Partie zeigt an, daß das so eben nach Rom abgehende 62. Regiment nicht nur Verstärkung der Besatzung, sondern als Ersatz eines andern nach Frankreich zurückkehrenden Regiments dahin beordert sei. Frankreich, so versichert die „Patrie," werde Rom beschützen, wo das Oberhaupt der katholischen Christenheit wohne, und Lamoricière scheine mit seinen 30,000 Mann im Stande zu sein, die päpstlichen Staaten zu vertheidigen. Nach der „Opinion nat." hat der Kaiser dem Papst wissen lassen, daß er nicht nur Rom, sondern auch die Comarca (d. i. die Provinz von Rom) und die Provinz von Citta Vecchia vertheidigen werde. — Als Farini dem Kaiser in Chambery angezeigt, Piemont werde sich fest wieder an die Spitze der Bewegung stellen, gab der Kaiser folgende von der Kölner Zeitung verbürgte Antwort: „Ich sehe es lieber, wenn Ihr die Revolution führt, als Garibaldi. Ich wünsche Ihnen, daß Sie Erfolg haben mögen. Nur Eines habe ich euch anzuempfehlen — Rom nicht anzurühren; Alles Andere ist mir einerlei."

London. Englische Blätter bringen, wie die Allgemeine Zeitung versichert, ganz ernsthaft gehaltene Reiseberichte eines Engländers, der mit Garibaldi seinen letzten Besuch auf seiner Heimathsinsel Caprera gemacht hatte. Da wird nun erzählt: Garibaldi habe seine Schweine und seine Esel zusammenkommen lassen, die er sehr liebe, und wovon jeder einen eigenen Namen habe. Was für Namen dieß seien, will der Engländer aus Discretion nicht sagen: er gesteht nur, daß einer davon Pio nono heiße. Garibaldi nennt also einen seiner Esel Pius IX. Dieß thut der Mann, welchen

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

IV.

Ein Mord und was sich daran knüpft.

(Fortsetzung.)

„Wieder einmal?" versetzte der Freiherr. „Das klingt an, spaßhaft zu werden! Nun bringt sogar der Finanzminister in eigener Person falsche Banknoten unter die Leute! Aber wissen Sie, Herr Baron, daß in vorliegendem Falle es geradezu wünschenswerth wäre, wenn sämmtliche in dem Packet befindliche Banknoten von unserm geschickten Fälscher herrührten! Der unbekannte Märcher des armen Burschen würde sich durch deren Aufgabe sehr bald verrathen!"

Baron von Rauenhofft antwortete nicht auf diese Bemerkung des Freiherrn. Er verließ Arm in Arm mit von Gamprasteln den Park, und kehrte sehr nachdenklich gestimmt in dessen Equipage nach der Residenz zurück.

V.

Ein Zwischenfall.

Das zerstreuende und genußschnelle Leben in der Residenz, die vielen Lustbarkeiten in den Cirkeln der höchsten Gesellschaft brachten den herzübenden Vorfall im Park der Villa nach einiger Zeit in Vergessenheit. Ueber den Mörder des jungen Bedienten ließen sich mittel Gerücht Vermuthungen aufstellen. Es gab Nichts, worauf die Behörde sich hätte halten können. Die meisten Landleute trugen Holzschuhe, und von diesen waren fast alle einander gleich an Größe.

Die Angabe des Banquiers in Bezug auf das Paketgeschäft war gegründet. Emil von Crossenhofen hatte das Packet selbst von seinem Vater empfangen, es später Olympia eingehändigt und diese behauptete wieder, es kurz vor dem Verlassen der Villa dem unglücklichen Bedienten zu gedachtem Zwecke übergeben zu haben. Es war noch verstegelt, als Olympia es von ihrem Gatten empfing. Sie selbst löste das Siegel, um nachzusehen, ob die angegebene Zahl Banknoten sich auch

Digitized by Google

die Philister aller Nationen, woran die deutschen als den hochherzigen und edelmüthigen Freiheitskämpfer, als den Besten der italienischen Nation beständen und beklatschen. Wer lästig ist, dem Haß gegen seinen ärgsten Feind so schmählichen Ausdruck zu geben, der prangert sich selbst vor der Welt als einen gemeinen und verächtlichen Gesellen.

Nichtpolitisches.

München. Kaum ist der doppelt bedeutungsvolle Act der feierlichen Eröffnung der Rosenheim-Salzburger Bahn geschlossen, so sehen wir abermals einer Ausdehnung des bayerischen Eisenbahnnetzes gegen Oesterreichs Marken in nächster Zukunft entgegen, indem, wie wir aus verlässiger Quelle vernehmen, die im Bau vollendete Strecke der bayerischen Ostbahnen von Straubing nach Passau am 20. d. Mts. dem öffentlichen Betriebe übergeben werden wird. — Wie wir soeben erfahren, wird Hr. Civilingenieur W. Lipp dieser Tage eine Maschine öffentlich aufstellen, welche blos mit athmosphärischer Luft, also eine sogenannte Calorische Maschine, getrieben wird. Es ist das die Lösung eines Problems, woran Millionen von Gulden durch Versuche schon verbraucht wurden. — In Starnberg rüstet man sich in grossem Style zu dem nächsten Sonntag dort stattfindenden landwirthschaftlichen Bezirksfeste. Die Häuser werden in festlichem Schmucke prangen, ein Glückshafen mit mehr als 1000 Gewinnsten wird vorbereitet. Unter den landwirthschaftlichen Preisen befindet sich u. a. ein um 600 fl. angekauftes Pferd, eine Prachtkuh aus Tirol, ein Mutterschwein mit 16 Ferkeln u. s. w.

* **München**, 4. Sept. Eine Standalgeschichte, wie man sie nur in der französischen chronique scandaleuse findet, bildet hier das Stadtgespräch. Dieselbe spielt in einem Dorfe unseres Gebirges und als handelnde Personen sind betheiligt ein russischer Officier und die mehr mit weiblichen Reizen als Sittenreinheit ausgestattete Tochter eines angesehenen Mannes. Die beiden jungen Leute, welche sich im Brautstande befunden sollen, beobachteten überall, wo sie sich zeigten, einen so geringen Grad von Anstand, daß der Ortsgeistliche sich genöthigt sah, wegen Verletzung der öffentlichen Sittlichkeit durch diese zwei Individuen und wegen des bösen Beispiels, welches sie der Gemeinde gaben, Anzeige beim Landgerichte zu machen und um Abhilfe zu bitten.

* **Donauwörth**, 4. Sept. Unser landwirthschaftliches Fest, das gestern bei dem schönsten Wetter begonnen, ist in so weit zu Ende, als das auf heute bestimmt gewesene Pflugwettrennen u. s. w. wegen ungünstiger Witterung nicht stattfinden konnte, und dem Vernehmen nach auf nächsten Sonntag verlegt wurde. Das Hauptfest wurde gestern besonders durch die Anwesenheit Seiner Excellenz, unsers hochverehrten Herrn Regierungspräsidenten und anderer Notabilitäten verherrlicht, wie auch die Theilnahme überhaupt, sowohl von Seite der Einwohnerschaft als auch aus der Umgegend eine sehr große war, unter dem preisbewerbenden Vieh zogen namentlich 1 Paar Pferde und 1 Zuchtstier die Aufmerksamkeit des Publicums auf sich. Von Seite des verehrlichen Stadtmagistrats war für das, die schön decorirte Festwiese besuchende Publicum, in Hinsicht auf Gaumenkitzel, Ohrenschmaus u. d. gl. bestens gesorgt, auch Fortuna lockte ihre Gäste an sich, da einige Glückshäfen vorhanden waren, außerdem fehlte es nicht an Gelüstrgern, Wachsabinet u. s. w. so, daß dem Publicum die Zeit zu schnell verging, und die Dunkelheit viel zu früh eintrat.

Der Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte Memmingen verordnet wegen des zum Schaden der Regie der kgl. Staatsanwaltschaft Memmingen verübten ausgezeichneten Diebstahls, den dieser That verdächtigten Staatsanwaltshilfsrunrichter Emil Küner von Memmingen, welcher flüchtig, zu verhaften.

Die am 2. und 3. dieses Monats zu Mainz abgehaltene Versammlung deutscher Feuerwehren war sehr zahlreich besucht; es hatten sich wohl über 1000 Feuerwehrmänner, meist aus Würtemberg, Baden und Hessen, eingefunden. Auch Würzburg war dabei durch 18 Mann vertreten. Sechs Bauräthe, darunter die von Würzburg, Ansbach, Berlin ꝛc., wohnten der Versammlung bei. Als nächster Festort in zwei Jahren wird Augsburg vorgeschlagen, obgleich die Vertreter von da meinten, es werde ihnen nicht erlaubt werden, eine solche Versammlung zu halten.

Der „Star" bringt einen Brief eines Engländers aus Triest, wornach ein Versuch dort gemacht worden wäre, das auf der Rhede liegende Linienschiff „Kaiser" in die Luft zu sprengen; der Thäter, ein Triestiner Namens Manera, wurde ergriffen, sonst aber noch Jeder, sich zu erschießen; der größte Theil der Stadt wäre durch die Unthat zu Grunde gegangen. Die Yacht des Erzherzogs Maximilian, auf welcher derselbe gerade ein Diner gab, lag dicht neben dem „Kaiser".

Locales.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten
von 4. Septbr. 1860.

Die Mehrausgabe von 546 fl. 9 kr. bei dem neuen Schulhausbau von St. Anna wird genehmigt. Der Gehalt des neuen Hrn. Polizei-Actuars wird in gleicher Weise genehmigt wie bei seinem Hrn. Vorgeher. Dem Antrag des Stadtmagistrats um Errichtung eines Real-Gymnasiums dahier, welcher sehr gründlich und schön bearbeitet ist und an das königl. Staatsministerium geht, wird die vollste Anerkennung ertheilt. Die Rechnung der Ludwig- und Theresien-Stiftung geht als genehmigt an den Stadtmagistrat zurück. Folgende Gesuche erhielten die Zustimmung, als: die Herren: Anton Mittermayer, Fabrikarbeiter von hier, um Anässigmachung und Verehelichung mit Anna Strobel von hier; Georg Schneider, Locomotivheizer von Hof, um Anässigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Magdalena Sticht von hier; Joseph Solcher, Maschinenschlosser von Mehring, um Anässigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Maria Hubert von hier; Friedrich Knöll, Fabrikcassier von hier, um Anässigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Emilie Zoller von hier; Johann Dermweik, Uhrmachersgehilfe, um Anässigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Johanna Wolf von hier; Friedrich Jäger, Schriftsetzer von hier, um Anässigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Euphrosine Schlicker von hier; Johann Georg König, Fabrikschlosser von hier, um Anässigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Amalie Lackner von hier; Georg Kleinbuhl, Post- und Eisenbahnassistent von hier, um Anässigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Fany Schreyer von Landsberg; Johann Sicht, Milchmann von hier, um Anässigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Maria Anna Mayershofer von Monburg; Rudolph Weber, Cylindermacher von Berschkow, um Wiederververheilichung mit Wittwe Maria Höpper dahier; Johann Mayershöfer, Innungsdiener der Bierbrauer von hier, um Wiederverheilichung mit Jgfr. Victoria Hüber von Nattenhausen; Sebastian Spengler, bereits dahier anässig, um eine Hucksterconcession; Georg Hammerschmid,

wirklich darin befinde. Flüchtig die einzelnen Zettel übersehend — es waren im Ganzen dreißig Stück gewesen — hatte sie nicht daran gedacht, deren Aechtheit zu erproben. Es war daher möglich, daß sämmtliche dreißig Stück falsch waren. Eins nur widersprach dieser Annahme. Der Minister von Crossenfoxen hatte nämlich sechs gleich starke Packete mit Banknoten wenige Tage vor der Ermordung des Bedienten im Park der Villa verpfändet aus dem Wechselgeschäft Jakob Aithammer's, der für höchst zuverlässig galt und seit langen Jahren mit dem Grafen in Verbindung stand, erhalten. Der Graf händigte dem Wechsler dafür eins jener Staatspapiere ein, die gewissermaßen mit zur Mitgift seiner schönen Schwiegertochter gehörten. Die Noten von fünf Packeten waren ächt, wie sich nachweisen ließ, unter den von Niemand besichtigten Scheinen des verschwundenen sechsten Packetes dagegen ward der noch einzige übrige als falsch erkannt! Wie kam es, daß gerade dieser eine falsche Schein den Händen des Raubmörders entging, wenn alle übrigen ächt gewesen sein sollten? Und wie konnte nur dieser einzige dem Bedienten verblieben?

Den älteren Crossenfoxen verstimmte diese unangenehme Entdeckung. Er hätte die ganze Banknoten-Angelegenheit lieber gar nicht berührt, weil sie dem Freiherrn von Gampenstein ein Geheimniß bleiben sollte. Dieser glaubte nämlich, sein vornehmer Verwandter habe mit den reichen Mitteln, welche er ihm bei der Vermählung Olympia's mit so zuvorkommender Bereitwilligkeit zur Verfügung stellte, seine Privatverhältnisse vollkommen arrangirt, und nun kam es durch den unglücklichen Zufall von der Welt heraus, daß diese bedeutende Summe zur Ausbesserung des alten Glanzes der Crossenfoxen noch immer nicht hinreichte.

Freilich von Gampenstein war aber kein kleinlich denkender Mann. Die Lage des Ministers sogleich richtig durchschauend, erbielt Graf von Crossenfoxen bald darauf ein sehr verbindliches Schreiben von dem Banquier, das in scherzhaftem Tone abgefaßt war, und neben welchem das bei Jakob Aithammer als Unterpfand für die entnommene Summe hinterlegte Staatspapier, sowie noch ein anderes von gleichem Werthe lag. Der Freiherr wünschte nicht, daß seine Tochter in mißliche Verhältnisse gerathen möge.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

von Münslingen, um eine Hucksterconession sowie Ausfertigung und Verehelichung mit Jgfr. Marg. Eber von Unterschwaningen; Andreas Egger, bereits als Herrschaftsbäckerei anfässig, um eine Hucksterconession; Georg Deller, Bierbrauer von hier, um Uebernahme der eigenthümlich realen Bierbrauergerechtsame sowie Verehelichung mit Jgfr. Maria Völter von München; Jonathan Bauer, Bäckersgeselle von hier, um Uebernahme der eigenthümlich realen Bäckergerechtsame sowie Verehelichung mit Jgfr. Maria Anna Rummel von hier; Joseph Somthrimer, von hier, Musikchorer in St. Gallen, um Anfässigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Theresia Steinbacher von hier; Eduard Reißacher, Zimmerpolier von Freiburg, um Anfässigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Maria Wagner von hier; Jacob Laible, Schuhlieferer von hier, um Wiederverehelichung mit Jgfr. Dorothea Göppel von hier; Alois Brand, fürstlicher Hausdiener, um Wiederverehelichung mit Jgfr. Veronica Seidler von Kissing. Abgewiesen wurden die Herren: Sick, Schopf, Schreiner, Friez, Wittich, Strohmeyer, Sighardt, Brand, Frisch, Baumbach, Karl, Sauer, Sulzberger, Oswald, Hebel, Hofmann und Bur.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats
am 5. Septbr. 1860.

Zwei junge Fabrikarbeiter wurden wegen unerlaubten Schießens mit je 12 Stunden Arrest bestraft. Eine Person wird mit 12 Stunden Arrest wegen Imaliger ausgeführter Geburt belegt. Drei sonntagsschuldpflichtige Mädchen erhalten wegen Tanzens 36, 24 und 12 Stunden Arrest. Eine Frauensperson (Dienstmeier), welche eine andere beschimpfte und in das Gesicht spie, erhält 48stündigen Arrest. Zwei Mannspersonen (Reitzner und Kraft) büßen ihre gegenseitige Beschimpfung jeder mit 18stündigem Arrest. Zwei andere (Geigel und Jaser), wo gegen letzteren strafrechtliche Untersuchung wegen Körperverletzung eingeleitet war, nun aber der Polizei übergeben wurde, büßen beide, da Kläger zum Raufereyl der Veranlasser war, mit 3 und der Beklagte mit Tagen Arrest und Kostenzahlung ihr begangenes Recht. Eine Person (Maria Fesser) welche viel Unruhen war und in diesem Zustande Exesse verübte, geht wegen Unzurechnungsfähigkeit (im Rausche) straflos aus, hat aber alle erwachsenen Kosten zu zahlen. Ein Kächelbäcker wird mit seinem Gesuche, seine Schweinställe im Hause behalten zu dürfen, abgewiesen. Ein hiesiger Bürger erhält den Auftrag, bei 10 fl. Strafe binnen 8 Tagen die betreffenden Fenster mit eisernen Gitter zu versehen, resp. zu vergittern. Gleichen Auftrag erhält Herr Ehnert, Fabricant, den auf einer verpachteten Wiese aufgeführten Schaupt, 8 Tage nach der Heuabfuhr zu entfernen. Der Bäckin Bl. wird verboten, Pfingsten Kirchtag darf unter keinen Umständen gesetzlichen Bedingungen öffentlich verfeilgert werden. Herr Wilhelm, penf. Verwalter, darf hinter der Restdenz sein eigenes Obst verkaufen lassen. Ihre Untersuchungen wurden eingestellt.

* Wegen dem gestern mitgetheilten Referate über die letzte Magistratsrathssitzung diene folgende Berichtigung: dieselbe wurde nicht am 1. Sept. sondern am 4. Sept. abgehalten; wegen der Geschenke an den historischen Verein wird die kgl. Regierungs-Erlaubniß erholt, nicht erhalten werden; nicht der Abbruch der ehemaligen Gendarmerie-Kaserne, sondern die Gebäudlichkeiten werden auf den Abbruch verfeilgert; die üblichen Gebäuden für Haltung der Zuchtstiere bestehen in der Nutznießung von 4 Tagwerk Wiesen; nicht Herr Beer, sondern Hr. Hahn hat für seinen Sohn wegen einer Bisadon-Reise 1500 fl. Caution gestellt. Hinsichtlich dem zu revidirenden Baurnt-Conto, nach Baurath für die katholi. Kirchenverwaltung schalten wir die Bemerkung ein, daß darunter allerlei Bauten und Reparaturen begriffen sind. Die Angelegenheit des Dompfarrhofes, dessen ist von der kgl. Regierung wohl entschieden worden, allein die kathol. Kirchen-Verwaltung beruhigte sich dabei nicht und hat an das kgl. Staatsministerium appellirt.

(Theatralisches.) Morgen schließt sich die Schaubude im Schießgraben, aber übermorgen öffnen sich auch schon die Pforten unseres städtischen Musentempels, und so werden wir nun in Zukunft nie mehr ohne Theater sein; — da Herr Bömly bisher nur ein Sommer-Theater versprochen, so ist zu hoffen, daß Herrn Schweiger als dem Ersten, der den Muth dazu gezeigt, dasselbe wieder verlieben werde; dagegen wünschen wir Jenem für die Winter-Saison von Herzen gleichfalls recht gute Geschäfte, an denen es auch keineswegs fehlen kann, denn die Theaterlust ist bei unserem Publicum immer noch im Wachsen, und wir können daher auch die mannigfach gehörte Vereinträchtigungs-Furcht schlechterdings nicht theilen. — Alle Jene aber, die da wähnten, daß der rege Besuch ein Beweis vollster Befriedigung mit den Leistungen sei, möchten doch wohl jetzt — nachdem sie sich überzeugen konnten, wie trotz den vielen Mangelhaftigkeiten dennoch bei jeglichem Weg und Wetter die Bretterbude im Schießgraben in der Regel überfüllt war — mit uns übereinstimmen, daß gesteigerte Vergnügungssucht und mit ihr die vermehrte Lust zur Komödie ihren tief großen Antheil an dieser rührigen Thatsache haben, hieraus sollen aber die Directionen nicht für sich allein den Vortheil ziehen dürfen, und ist es daher Aufgabe der Kritik, die übertriebenen Lobpreiserien zu vermeiden und lieber mit dafür zu sorgen, daß dem Publicum auch das Mögliche und Unsprechende geboten werde, wobei allerdings wohl zu unterscheiden ist zwischen einem für kaum zwei Monate improvisirten, mit bedeutenden Unkosten für das Hausel Aufbau und Andern beisaßten Sommer-Theater und einer mit ansehnlicher Unterstützung bedachten Stadtbühne; die Besucher dieser beiden verschiedenen Institute sind auch in der Mehrzahl von verschiedener Gattung, und wenn man sich bei Ersterem mit Possen und guten komischen Kräften begnügt — und Herr Siebert leistet in diesem Genre wirklich Vorzügliches — so verlangt man dagegen bezüglich Letzterer mehr als dieses, man erwartet hier Kunst- und geistige Genüsse — hoffen wir, daß es unserm umsichtigen Herrn Bömly gelungen ist, dafür in fürtleben Reisender Weise zu sorgen, wir werden wohl schon nach den drei ersten Vorstellungen unser unparteiisches Urtheil darüber fällen können.

Briefkasten-Einsendungen.

451. Eine Einsendung, daß ein Sch..... B.... viel Schulden macht, aber nie an's Zahlen denkt, wolle für die Inseraten abgegeben werden.

452. Ein Gedicht „Heraus die Mißstreiuen" bezüglich einer Müllerin ꝛc. findet keine Aufnahme. D. R.

453. Bitte an die hohen Behörden. Zur Verschönerung der Stadt, in specie des k. Residenz- und Domplatzes, den Frauenhof von der k. Residenz bis zur Hauptstraße (am bischöflichen Palais) niveliren, resp. abzugraben, auch den Schutt mittelst Rollkärren in den Sumpfstadtgraben am Krankenhause abführen zu lassen und die gesammte Planirung, gegen versiegelte Submissionsofferte, den Wenigstnehmenden zu übertragen. Vielleicht könnten dadurch auch Grundmauern des römischen Capitols oder Circus entdeckt werden.

Der kgl. Regierungsrath Daffner in Augsburg wurde, seiner Bitte entsprechend, zum Rentbeamten in Passau ernannt.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 4. Sept. Der französische Brigade-General de Roue hat seinen Officieren erklärt; er habe den Befehl erhalten die Provinzen Rom (Comarca) und Civitä Vecchia zu verheidigen.

Turin, 2. Sept. Ein von Settembrini befehligter Dampfer mit 180 Freischärlern verübte auf der Insel Monte Christo einen Raubanfall gegen das Schloß des Engländers Taylor. (Dou. Z.)

Neapel, 3. Sept. Garibaldi zeigte dem Revolutionscomité an, daß die Lage des Landes eine baldige Lösung erfordere. Er rechnet am 7. oder 8 in Neapel zu sein, die provisorische Dictatur beider Sicilien für Victor Emmanuel übernehmend. Das Comité macht Vorbereitungen für Empfang dreier noch angekommener piemontesischer Schiffe. — Neapel, 4. Sept. Der König wird sich nach Gaeta zurückziehen. (A. Z.)

Niederlagen von Senf
(offen und in Tiegeln)
Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,
Ludwigsstraße H. 166,
befinden sich zur Entgegennahme der Ztl. Abonnemer bei den Herren Gebr. Schaur, Perlachberg. Kaufm. Knaus, Vorstadt. Kfm. Kochenhaur, Baeßäserstraße. Gruber, Fruchtenhändler unterm Perlachthurm. Kaufm. Heggenmiller, vis-a-vis der Post. Kaufm. Ducrne, am hohen Weg. Kfm. J. B. Geyer, No. 162 (Wredtgerberg). Philipp Bullich, Kaufm. am Milchberg. — Joh. Spann, Kaufm. in Göggingen. Fritz, Kaufm. in Wertingen. David Koch, Kaufm. in Kriegshaber. J. M. Fürst, Kaufm. in Dillingen. Joseph Fischer, Kaufm. in Burgau. (3265—75)

Unterrichts-Empfehlung.
Da mein Unterricht nun seit sechs Tagen stattfindet und de reits neun Damen in voller Thätigkeit sind, so erlaube ich mir die Damen aufs freundlichste zur Theilnahme einzuladen, um jeder Dame Gelegenheit gegeben ist, sich von dem praktischen Werth meiner Lehrmethode zu überzeugen. (7890)

Hochachtungsvollst Frau Rosalie Mühlecker,
Lehrerin der Kunstschneiderei, Mildberg Nr. 117a.

Schafweide-Verpachtung.
Die Gemeinde Agawang verpachtet Samstag den 15. Sept., l. Js. Nachmitt. 3 Uhr im Wirthshause ihre Sommerschafweide für das Jahr 1861. Die nähern Bedingungen werden am Steigerungstage bekannt gegeben und sind dazu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Agawang, kgl. Lego. Zusmarshausen, den 1. Septbr. 1860.
(7949) **Steinle**, Vorsteher.

Digitized by Google

Für die Maria-Trost-Bruderschaft.

Im Verlage der **K. Kollmann**'schen Buchhandlung in Augsburg ist soeben in dritter, vermehrter und verbesserter Auflage erschienen und zu beziehen:

(7359)

Vollständiger Inbegriff der Gnaden und Ablässe der ehewürdigen Erzbruderschaft

Maria von Trost

oder der schwarzleidenden Gärtel

der heil. Mutter Monika, des heil. Vaters Augustinus und des heil. Nilolaus von Tolentin.

Zum Gebrauche für alle Einverleibten und jeden Freund der Erzbruderschaft. Getreulichst nach dem vom Papst Klemens X. herausgegebenen und für ewige Zeiten bestätigten Breven oder Ablassformularium „Ex injuncto Nobis" vom 27. März 1675 und einem italienischen, von der hl. Congregation der Ablässe in Rom durch Urkunde vom 5. Mai 1821 ausdrücklich gutgeheißenen Bruderschaftsbuchlein bearbeitet. Nebst Bruderschaftsgebeten und den andern gewöhnlichen christlichen Andachtsübungen. Von **Jos. Escherer**, Spitalbenefiziaten in Memmingen.

Dritte verbesserte und mit einem „Anhang" vermehrte Auflage. Mit erzbischöfl. München-Freising'scher Approbation. Mit einem Stahlstich.

Oktav (256 Seiten) Preis broch. einzeln à 24 kr., für Bruderschaften bei 50 Ex. à 20 kr., bei 100 à 18 kr., bei 500 Ex. à 16 kr.

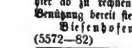
Diese dritte Auflage hat vor den beiden frühern den Vorzug, daß in dieser an mehreren betreffenden Stellen, vorzüglich aber im „Anhang" manche irrige Meinung und darauf gegründete falsche Praxis z. B. bezüglich der rechtmäßigen Aufnahme des päpstlichen Segens u. s. w. nach den seither aus Rom hierüber erhaltenen Mittheilungen berichtiget werden, damit man nicht, aus Unkenntniß der bestehenden Bruderschaftsgesetze, wegen giltiger Aufnahme u. s. w. den Gnaden und Ablässe dieser hochwürdigen Erzbruderschaft beraubt werde. (Vorwort zur dritten Auflage.) — Der „Kreuzweg" in der 1. und 2. Aufl. ist durch einen ganz neuen noch salbungsvollern ersetzt; der „Anhang" enthält: A. Noten und Bemerkungen, nämlich auf den Mittheilungen der Generalobern des Augustinerordens und auf den Entscheidungen der hl. Congregation der Ablässe zu Rom. B. Erörterungen. C. Frommer Wunsch. D. Streng's Verordnung des Ordens in Betreff des Druckes dieser Bruderschafts-Ablässe. — Um durch die beträchtlichen Zusätze zu dieser Auflage die Bogenzahl und den Preis nicht erhöhen zu dürfen, wurde das Format gegen früher etwas verjüngert.

☞ Der von der Buchhandlung erschienene Auszug für Minderbemittelte kostet mit Statistik einzeln à 12 kr., für Bruderschaften bei 50 Ex. à 10 kr., bei 100 Ex. à 9 kr., bei 500 Ex. à 8 kr.

Photographien von J. Jungmann im Schlößchen zu Oberhausen.

Aufnahmen geschehen im geschlossenen Raum jeden Tag und bei jeder Witterung. An Sonn- und Festtagen von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr. An Wochentagen von 2—6 Uhr. Preise: Einzelne Portraits 36 kr. bis 1 fl., 2, 3 bis 6 Personen 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr. Nur gelungene Portraits werden abgegeben. (7168)

Avis für Reisende nach Oberammergau.



Bezugnehmend auf die mehrfältigen Veröffentlichungen in diesem Blatte wird in Folge großen Andranges zur Fahrt nach Oberammergau dem verehrlichen Reisepublikum hiemit bekannt gemacht, daß zu den folgenden Passionsvorstellungen nur nach vorausgegangener Verständigung mit dem Unterzeichneten auf sichere Plätze im Stellwagen von hier ab zu rechnen ist, jedoch gedeckte Leiterwagen jedesmal zur Benützung bereit stehen.

Biesenhofen, am 12. August 1860.

(5572—82) **J. P. Hindelang**, k. Posthalter.

Ein tüchtiger Seribent, welcher 1000 fl. Caution leisten könnte, sucht eine Stelle. Näh. im Commissionsbureau P. P. Ingolstadt, C. 4. Marktplatz.

„Augsburger Liedertafel." Samstag den 8. Sept.: Gesang-Produktion unter Mitwirkung des Musikchors vom 3. Inf.-Reg. Prinz Carl zum Besten der Schleswig-Holsteiner Nachm. 4 Uhr im „Schießgraben." Eintritt 8 kr.

Im Mohrenkopf am Pfarrgiebertg: Großes Concert der ersten ungarischen National-Musik-Kapelle aus Pesth. Anfang ½8 Uhr. Eintritt 12 kr. (Hente.)

Die noch folgenden Spieltage in **Oberammergau** werden hiemit nochmals bekannt gegeben: **9. und 16. September.**

Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung" die weiteste Verbreitung.

Bekanntmachung.

Der Eintrezug von Westheim wird von nun an schon um **7 Uhr Abends** statt um 7½ Uhr nach Augsburg zurückkehren.

Augsburg den 3. September 1860.

(7964) **Königliches Oberpost- und Bahnamt.**
Lauboeck. c. Hartmann.

Offert. Ein ordentlicher junger Mann, der täglich Morgens einige Stunden zu verfügen hat, findet bei einem Herrn Gelegenheit, solche gegen gute Bezahlung anzuspannen. Näh. in der Expedition ds. Bl. (7958)

Oeffentliche Gemeinde-Ersatzwahlen 1860 63.

Wahl der Wahlmänner: VI Wahldistrikt C. 199—405 Freitag den 7. Sept. Vormittags 8½—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr im Rathhause. (7 Wahlmänner.)

Cours- und Nachrichten.

München, 4. September. Oesterr. Banknot. 83 G. 85½ B.

Frankfurt a. M., 4 Septbr. Oesterr. Bayer. National-Anleihe 57½; 5percentige Metall. 50 B.; Bankactien 701; Lotterie-Anlehenslose von 1854 68; von 1858 96½, von 1860 69; Ludwigshafen-Bexbacher E.-B. à 126½, dann. Pfälzbahn-Actien 103½; voll eingezahlt 103¼; Oesterr. Credit-Mobilier-Actien 157¼.

Wien, 4. Septbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 77.80.

Karlsruhe, 1. September. Bei der heutigen 24. Gewinnziehung der badischen 50 Fl.-Loose fielen auf folgende Nummern nachstehende Gewinne: Nr. 67.199 35.000 fl.; Nr. 4030 10.000 fl.; Nr. 94.843 5000 fl.; Nr. 27.220 3000 fl.; Nr. 55.126 und 49.369 je 1000 fl.; Nr. 91.001 56.942, 94.892 und 17.466 je 1000 fl.

Getreide-Mittel-Preise

der auswärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schrannen-Anzeigen.

		Kern.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Haber.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Nürnberg. . . .	1. Sept.	— —	19 51	12 29	11 44	8 39
Ansbach. . . .	1. „	20 53	19 46	11 25	— —	7 53
Eichstätt. . . .	1. „	— —	19 6	12 44	9 9	7 23
Roedlingen. . .	1. „	— —	18 37	12 8	11 12	6 43
Regensburg . . .	1. „	19 42	19 48	13 13	12 4	8 27
Straubing. . . .	1. „	— —	20 12	13 20	11 57	7 30
Weissenburg . . .	1. „	— —	17 54	13 33	10 27	7 51
Landshut. . . .	30. Aug.	— —	19 8	11 22	10 16	7 20
Donauwörth . .	29. „	18 25	20 44	13 43	11 8	7 2
Bilsbofen. . . .	29. „	— —	19 46	11 44	— —	6 36
Oettingen. . . .	28. „	18 48	21 45	12 —	— —	7 45
Dragendorf . . .	27. „	— —	19 27	13 16	11 1	7 43
Weissenhorn. . .	29. „	20 34	— —	15 52	11 56	7 44
Neu-Ulm	30. „	19 50	— —	14 15	11 40	8 —
Günzburg. . . .	28. „	20 30	— —	16 2	11 40	7 20

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Donnerstag den 6. September: Vorletzte Vorstellung. Regie- und Abschieds-Benefize des Komikers **Emil Siebert**. Mit verstärktem Orchester: **Die falsche Pepita.** Neuester parodierender Gelegenheitsschwank und Gesang und Tanz in 2 Akten und einem Vorspiele von J. Böhm. Musik von Capellmeister Adolph Müller. **Gi Gi**, spanischer Nationaltanz. Ausgeführt von Fräul. Schweiger. — Nach dem ersten Akt: **Großes Quodlibet** aus verschiedenen Opern von Kapellmeister Hamm. Arrangirt für das englische Instrument „Concertina", vorgetragen von Emil Siebert. — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzüge I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderg. II. und III. Classe.
München	5.15' Mrs. 8.15' Abds	5. 20' Mrs	1.40' Nchm	10 30' Vrm. 5. 20' Nchm
Bamberg ꝛc. .	6. 40' Mrs.	1. 20' Nchm.	10. 5' Abds	9. 30' Mrs 5. 5' Nchm
				9. 45' Vrm.
Ulm	6. 25' Mrs.	1. 35' Nchm.	— —	9. 40' Vrm 3. 20' Nchm.
Ulm	6.35 Mrs. 10 40' Nr	1. 40' Nchm.	— —	9. — Vrm 6. 15' Mrs.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe.	Postzüge I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderg II. und III. Klasse.
München	6. 25' Mrg. 9.35' N	1. — Mrg. 9. 15' Abd	3. 45' Vorm 1. 10' Nchm.
Bamberg ꝛc. .	8. — Abds.	5. — Mrg 1. 5' Nchm.	9. 35' Vorm 3. — Nchm.
			11.40 Abds.
Lindau	5. 10' Abds.	12.50 Nchm — —	9. 20' Vorm 1. 55' Nchm.
Ulm	5. — Mrg. u. 8.10' A	1. — Nchm — —	9. 30' Vorm 7. 40' Abd

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.

Abfahrt in Krumbach 3 U. Morgens. — Abfahrt in Dinkelscherben 1 U. Nachmittag

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. M. Steinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 246.

Freitag, den 7. September 1860.

Kathol. und Protest.: Regina.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C 220.

Hofbibliothekariat in München.

Politisches.

≈ **München**, 5. Sept. Se. Maj. der König Ludwig hat die deabsichtigte Reise nach Rom, zu welcher bereits alle Vorbereitungen getroffen waren, wegen der gegenwärtigen Zustände Italiens und in Folge dringender Bitten der um das Wohl des königl. Vaters so sehr besorgten Frau Großherzogin von Hessen im letzten Augenblick aufgegeben. Heute Morgens 7 Uhr ist König Ludwig mit der Frau Großherzogin nach Leopoldskron abgereist und wird in 8 Tagen ungefähr hieher zurückkehren um den Herbst und Winter hier zubringen. — Auch in Betreff der Reise Sr. Maj. des Königs Max nach Warschau zu den dort stattfindenden großen Manövern ist noch kein bestimmter Entschluß gefaßt. In gutunterrichteten Kreisen will man ferner wissen, daß es noch sehr in Frage stehe, ob Seine Majestät der Kaiser Franz Joseph sich nach Warschau begeben wird. — An dem Fackelzug, welchen gestern Abends die Arbeiter der Maffei'schen Fabriken ihrem Chef aus Anlaß seines 70. Geburtsfestes brachten, betheiligten sich über 600 Träger. Am Promenadeplatz angekommen, begaben sich die Bediensteten und eine Deputation der Arbeiter in die Wohnung des Herrn v. Maffei, wo ein Mitglied der letzteren, Arbeiter Bleschgern in einer kurzen Ansprache die Glückwünsche der Arbeiter und deren Dank für die zahlreichen Wohlthaten, die sie schon aus der Hand des Gefeierten empfangen, aussprachen. Herr v. Maffei dankte tiefergriffen und gab die Versicherung, daß er stets alle seine Kräfte auf den Flor seiner Etablissements verwenden werde. Se. Maj. der König Ludwig ließ Herrn v. Maffei durch ein Schreiben höchstseines Hofmarschalls begrüßen. — Aus verschiedenen Gegenden unseres Gebirges, namentlich von der Hochebene Holzkirchen, wird gemeldet, daß wegen des anhaltend naßkalten Wetters der Sommerweizen, das Sommerkorn und der Haber nicht gedeihen können. Auch ist bereits begonnene Grummeternte wird durch die ungünstige Witterung sehr verzögert. — Die hiesigen Brauer klagen über die schlechte Qualität der diesjährigen Gerste auch und darüber, daß sie nicht gut keimt.

* **Koburg**, 4. Sept. Nachdem gestern Nachmittags die Nationalvereinsmitglieder auf dem Platz des Schießhauses vor dem Reichenthor zuerst zusammengekommen, und sich aber alsdann besprochen und gezankt hatten, wurde Abends 8 Uhr die Versammlung in der Reitbahn des prinzlichen Marstalles, welche außen und innen mit Fahnen und Blumen reich verziert war, durch eine feurige Rede des Herrn v. Bennigsen eröffnet. Unser dem zur Berhandlung vorliegenden Materialien nimmt die deutsche Verfassungsfrage den wichtigsten Platz ein. Streit erstattete Bericht über die geschäftlichen Verhältnisse des Nationalvereins, der gegen 5000 Mitglieder zählt und dessen Casse in Ausgabe und Einnahme mit 18,674 fl. schließt, Fries über die politische Thätigkeit. Nach einer Rede von Schulze-Delitsch schloß die Versammlung um 10 Uhr, nachdem an die Vereinsmitglieder drei Anschlußanträge ertheilt worden waren, welche im Wesentlichen besagen: 1) Anerkennung der Reichsverfassung von 1849, Schaffung einer einheitlichen Centralgewalt, welche an Preußen übertragen wird, wenn sich dieses dessen würdig erweist. Deutsch-Oesterreich ist von Deutschland nicht auszuschließen, wenn es jedoch nicht damit vereint werden kann, so wird die Einigung des übrigen Deutschlands angestrebt; 2) über verschiedene Anträge dort. Agitation für die Reichsverfassung wird zur Tagesordnung übergegangen. 3) Amnestie aller in den verschiedenen deutschen Ländern wegen politischer Vergehen Verurtheilten.

Bern, 5. Sept. Es geht das Gerücht: eine sehr derbe gehaltene französische Note an den Bundesrath sei eingetroffen, welche über die Haltung der Schweizer Presse gegen Frankreich Beschwerde führe. (L. N.)

Rom. Ein Correspondent der „Patrie“ erzählt: „Man nennt uns einen römischen Grafen, einen der vornehmsten Bewohner Bologna's, den seine Geschäfte jüngst nach Rom riefen. Derselbe ist ein eifriger Anhänger der piemontesischen Regierung und ein Bewunderer der neuen Ordnung der Dinge. Dennoch aber ging er zum Papste, ihm den Fuß zu küssen und seinen Eifer für den heiligen Stuhl zu bethenern. Am nämlichen Abende sagte er ganz naiv: „Wer weiß, was sich ereignen kann? Man muß sich für Alles bereit halten.“ — Der Tagesbefehl Lamoricière's lautet nach französischen Blättern anders, als das Telegramm; es ist darin nicht von Plünderung, sondern von Energie gegen aufrührerische Städte die Rede.

Mailand, 1. Sept. Bei dem letzten Auflauf sind, nebst den Deutschen, auch zwei Engländer und einige Schweizer mißhandelt worden. Sogleich schritt der englische Consul ein, und verlangte für jeden Engländer 2000 Pf. St. als Schmerzensgeld, auch der schweizerische Consul nahm sich seiner mißhandelten Landsleute warm an. Nur der Deutsche ist von Niemandem vertreten, und muß geduldig und schweigend den Insultirt hinnehmen, den ihm der übermüthige Italiener jetzt gibt. (Oest. Ztg.)

Die letzten Nachrichten des „Vaos“ aus **Neapel** melden, daß der König völlig vereinsamt dastehe. Trocken sei er entschlossen, mit dem Reste seiner Getreuen einen letzten Widerstands-

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

V.

Ein Zwischenfall.

(Fortsetzung.)

Graf von Grossenhofen ignorirte scheinbar die Großmuth seines reichen Verwandten, gab sich aber sichtlich Mühe, dem Freiherrn überall, wo es sich thun ließ, gefällig zu sein, und ließ bei verschiedenen Gelegenheiten den Wunsch durchblicken, der Banquier möge an ihn auch einmal ein Verlangen stellen, dessen Gewährung mit einigen Schwierigkeiten verbunden sei. Der Banquier verstand den Wink des Ministers und war sogleich entschlossen, auf seine Weise Nutzen daraus zu ziehen.

Zwischen dem Park der Villa auf der Südseite und einer Reihe niedriger Hügel floß ein wasserreicher Bach, der gerade dem Pavillon gegenüber eine Wendmühle trieb. Von früherer Zeit her hatte der jetzige Freiherr eine Vorliebe für Holzgeschäfte. Durch sie war es ihm gelungen, den Grundstein seines gegenwärtigen Reichthums zu legen, dem er so wieder seine Erhebung in den Reichsfreiherrenstand und seine bevorzugendste Verbindung mit den Grossenhofen verdankte.

Die Sägemühle war einträglich, der Besitzer derselben aber dem Banquier ein unbequemer Nachbar. Gleich nach Erwerbung der Villa hatte es kleine Reibungen gegeben, die zuerst dadurch entstanden, daß Wenzel von Gumpenstein die Benutzung des Bachwassers an einer Stelle begehrte, wo dieser bereits zur Vermehrung der Triebkraft in ein enges Bett eingeschlossen war. Der Freiherr wünschte seinen kleinen Park durch eine Fontaine zu verherrlichen. Zu einem andern Zwecke brauchte er das begehrte Wasser nicht. Der Sägemüller, ein abfahrender, und wo es die Gelegenheit gab, auch ein grober Mann, weigerte sich, dem neuen Nachbar Wasser zu diesem Behufe abzulassen. Er wies nach, daß ihm ganz allein das Wasser des Baches gehöre, und dieses wohlerworbenen Rechtes wollte er sich nicht begeben. Es kam zum Prozeß, den der Banquier schließlich verlor. Der Sägemüller

Wir bitten um baldige Abonnements-Bestellung auf die „Neue Augsburger Zeitung“ pro IV. Quartal 45 kr.

Digitized by Google

verfuch zu machen. Er scheint lieber vor den Soldaten Garibaldi's als vor denen einer andern Macht oder vor einem Aufstand in der Stadt weichen zu wollen.

Neapel. Dem verrathenen Könige bleibt halt kein Schwert mehr zum ehrenhaften Fall auf dem Felde verdirne; er muß sich schon glücklich schätzen, dieser Tage seinem Ministerium, seinem Heere zu entkommen. Garibaldi wird seine Hauptstadt in Besitz nehmen, und die Macht, welche noch eben mit dem Könige um eine Allianz zu unterhandeln sich vor Europa den Anschein gibt (der neapolitanische Gesandte ist noch in Turin!) wird mit ihren Truppen Neapel besetzen und dem verratenen Europa noch dazu den Hohn in's Gesicht schleudern: sie thue es nur, damit die Ordnung nicht gestört werde und die Regierungsgeschäfte nicht unterbrochen werden! Europa wird wieder feige protestiren, Piemont aber wird Neapel sich, d. i. dem Königreich Italien anwerben und seine Verfassung verkündigen. Garibaldi wird sich mit Uebermacht auf Rom, auf die Marken stürzen und Europa wird hier, mitten im Heimathlande so vieler Feiglinge und Verräther, das großartige Schauspiel des Kampfes der Tapferkeit und Treue gegen zahllose Verräther- und Banditenschwärme sehen. Der Adler wird auch hier hundert Geiern erliegen, wenn nicht Gott wunderbare Hilfe sendet durch baldige Erleuchtung der europäischen Diplomaten; denn siegte auch Lamoricière gegen Garibaldi, so würde das Banditen-Königreich seine Phalangen Garibaldi gewiß zu Hilfe senden, wenn es nicht vorzieht, dieselben gleich beim ersten Angriff sinn zur Verfügung zu stellen. In der Kirchenstaat anwerbt sich auf Rom, (wo der Papst vorläufig wohl in Ruhe gelassen werden muß) dann gilt es Venedig — Oesterreich; wenn mit französischer Intervention, so wollen wir wenigstens hoffen, auch mit deutscher Diversion am Rhein.

* **Jerusalem.** Wie ein Corresp. der A. Z. berichtet, verkündete der französische Consul am 3. Aug. in der hell. Stadt, daß mit Zustimmung des Sultans und nach Uebereinkunft mit den Großmächten 1200 Franzosen nach Syrien kommen werden. England, hieß es, werde 4000, Griechenland 1000 Mann (?) schicken. Ziel der Expedition sei Damaskus. Am 6. Aug. brachte ein türkisches Kriegsschiff dieselbe Nachricht nach Jaffa mit dem Zusatz, daß auch nach Jaffa mit Genehmigung des Sultans Franzosen kommen dürften. Diese Nachricht hat die Christen sehr erschreckt, da sie einen Vernichtungsschlag besonders von Seite der stark fanatisirten Dorfbewohner und der Beduinen befürchten; denn längst sei von Konstantinopel der Befehl gegeben worden, alle Christen zu ermorden. — Der Correspondent erhebt einen Nothschrei nach einer gemeinschaftlichen kräftigen Intervention der europäischen Mächte in Syrien, wozu 12,000 Franzosen nicht ausreichen und hält die Occupation Syriens durch Truppen der europäischen Mächte für das unumgänglich nothwendige Mittel Ruhe und Ordnung herzustellen und zu erhalten. Alle andern Mittel stellen neue Verwirrungen und plötzlichen Umsturz in Aussicht. Die Türkei müsse als Großmacht ab- und unter Vormundschaft treten; diese sei wenn auch von einer Armee unterstützt eine unsichere, so doch eine gebieterische und das einzig mögliche und wirksame Mittel. Kommen die Franzosen allein, so werde dies bei den Christen, zumal den nichtkatholischen nur Mißtrauen erwecken, abgesehen davon, daß sich Christen wie Mohamedaner vor ihrer Unsittlichkeit fürchten. —

Aus Beyrut wird demselben Correspondenten geschrieben, daß auf der Burg in Damaskus der Versuch gemacht worden, die dort befindlichen Christen zu vergiften, indem man Gift in ihre Nahrung mischte. 7 Personen starben. Mehrere Verdächtige wurden verhaftet. Am 6. kamen die Flüchtlinge von Damaskus an, sieben waren auf dem Wege geblieben. Vom 6. bis 9. Aug. liefen drei österreichische und drei türkische Kriegsschiffe, 1 holländisches, 1 sardinisches und 1 russisches in den Hafen von Beyrut ein. Zwei spanische Schiffe wurden am 9. erwartet.

Nichtpolitisches.

Ż München, 6. Sept. Wir Bayern sehen mit Erwartung dem nächsten Landtage entgegen, die Gewerbstage aber vielmehr die Gewerbsfestzeit wird, nach allem Anschein zu schließen, nicht die gewünschte Lösung finden. — Auf dem gestern stattgefundenen Kehrlehrmarkt wurden für fremde Rechnungen viele Pferde eingekauft. — Auf der Max-Schwelgerschen Bühne wurde gestern zum Erstenmale „Wallen, ein deutscher Bürger, vaterländisches Drama von Herrn Dr. Eckardt," der als dramatischer Schriftsteller durch seinen „Schiller" und „Sokrates" rühmlichst bekannt, zur Aufführung gebracht. Das Haus war sowohl Nachmittags wie Abends von der Elite der Einwohnerschaft beinahe überfüllt. Das Stück war ganz gelungen. Hr. Blattner, Hr. Fehr sen., wie Hr. Werner übertrafen in diesem Stücke auf den ersten Bühnen Deutschlands debutiren. — Von einem jungen Künstler, welcher sowohl als ausgezeichneter Violinspieler, wie als dramatischer Dichter zur Genüge bekannt ist, Hrn. Ludwig Barop v. Woisi, Sohn des 1. Oberstkerrenmeisteramtes Herrn v. Woisi, wurde dem Zürcher Theater-Comité ein Drama, unter dem Titel: „Rudolph Stäfi" übersendet. Die Aufführung des Preisdramen des tragischen Zürcher Theater-Comités lautet dahin: „Bei der von mir anberaumten Vorlesung äußerte sich das Comité, daß Ihr Drama „Rudolph Stäfi" einen vollkommen günstigen Eindruck machte; die Anlage und dramatische Entwicklung hat durchaus gefallen, der Versbau ist untadelhaft und fließend, die Situationen sind flammend und im hohen Maße bühnengerecht." Bis zum November dürfte dieses Stück auf der Zürcher Bühne zur Aufführung kommen. Wir wünschen dem jungen Dichter, der in jeglicher Beziehung talentirt ist, Glück!

München, 5. Sept. Behufs des diesjährigen Garnisonswechsels, schreibt man der Abdztg., ist folgende Marsch-Ordre erlassen: Das 3. Bataillon bed 1. Inf.-Reg. geht am 1. Oct. von München nach Günzburg, am 2. über Bruchsal nach Germersheim und am 3. nach Landau; das 3. Bat. des 2. Inf.-Reg. am 3. Oct. von Germersheim über Bruchsal nach Burgau und 4. nach München; das 3. Bat. des 14. Inf.-Reg. am 3. Oct. von Landau nach Germersheim. Vom 1. Art.-Reg. eine Fußbatterie am 5. Sept. von München nach Fahrenhausen, am 7. nach Pfaffenhofen und am 8. nach Ingolstadt; eine Fußbatterie am 11. Sept. von München nach Neu-Ulm, und eine am 8. von Ingolstadt nach Pfaffenhofen, am 9. nach Fahrenhausen und am 10. nach München. Vom 2. Art.-Reg. am 10. Sept. eine Fußbatterie von Würzburg nach Speyer, am 11. nach Germersheim; eine am 11. von Landau nach Aschaffenburg, am 12. nach Würzburg; dann eine Fußbatterie am 11. Sept. von Landau nach Germersheim. Vom 4. Art.-Reg. am 11. Sept. eine Fußbatterie von Augsburg nach Neu-Ulm und am 12. über Bruchsal nach Germersheim; am 12. Sept. eine Fußbatterie von Germersheim über Bruchsal nach Neu-Ulm, am 13.

---

triumphirte darüber, behandelte den reichen Nachbar mit beinahe beleidigender Mitleidung, und ließ sogar hin und wieder Bemerkungen fallen, die, hätten sie sich bewiesen lassen, ihm wohl einen zweiten Prozeß eingetragen haben würden.

Das Anerbieten des Ministers, der eine weit reichende Hand besaß, wünschte nun der Banquier in der Art zu benutzen, daß er, dessen die Mitwirkung zur Verwirklung des widerlichen Nachbars brauchte. Wollte man aber nicht Streit haben, so mußte die Sache klug angefangen werden. Der Freiherr dachte reiflich darüber nach und glaubte bald das Rechte ausgefindet zu haben. Er machte den Grafen von Croffenhoven mit seinen Gedanken bekannt und erklärte, daß, gelänge sein Plan, er den aus dem Sägewerke zu erzielenden Gewinn mit dem Minister theilen wolle. Der Nachbar solle nicht vertrieben, sondern durch ein hohes Angebot veranlaßt werden, das Besitzthum zu verkaufen.

Graf von Croffenhoven ging auf den Vorschlag seines herrschenden Verwandten ein und trat mit dem Sägemüller in Unterhandlung. Es war nicht schwer, einen Käufer zu finglern, und um dem Besitzer der Brettmühle mehr zu imponiren, ließ man eine hohe Person als solchen deutlich durchschimmern, ohne diese Person mit Namen zu nennen.

Das Angebot mochte den Sägemüller doch reizen, denn er wies den Antrag nicht ohne Weiteres von der Hand. Ein Unterhändler des Ministers erschien zu mehrmaliger Besprechung mit dem Besitzer des Werkes auf der Mühle. Anfangs ging auch Alles ganz gut, später aber mochte der Müller wieder Schwierigkeiten, und ohne gerade die Verhandlungen ganz abzubrechen, kam man doch nicht von der Stelle. Der Unterhändler hatte sich leider ausharchen lassen und der Besitzer der Brettmühle, argwöhnisch geworden, vermuthete eine Falle. Gedrängt von dem bevollmächtigten Croffenhofen's, begehrte er endlich den Minister persönlich zu sprechen. (Forts. f.)

Aus dem Sprachunterricht. Lehrer: Einige Hauptwörter endigen sich auf niß und haben in der Vielzahl nisse, z. B. Gefängnisse, Aergernisse, Kümmernisse. Johann: nenne noch mehrere dergleichen. Johann: Haselnüsse, Pfeffernüsse, wälsche Nüsse...

Digitized by Google

nach Augsburg; ferner am 11. Sept. zwei Fußbatterien von Gernersheim nach Landau, dann am 14. Sept. eine Fußbatterie von Neu-Ulm nach Augsburg. Wenn auf diesen Linien Eisenbahnen, sind diese zu benützen.

Nachrichten und Berichtsgaben zufolge erfreuen sich Se. Maj. der König des besten Wohlseins und der heitersten Stimmung. Der königliche Herr heiligelitte sich am vergangenen Sonntag in St. Bartolomä, wo eben Kirchweih gehalten wurde, aufs lebhafteste an der allgemeinen Freude des Volkes, die sich aufs höchste steigerte, als Se. Maj. ein paar Mal auch am Tanze theilnahm. Daß die Tänzerin ein Bauernmädchen war, versteht sich von selber, da wir es mit einer Bauern-Kirchweih zu thun haben. Der König, wie sein hoher Gefolge, waren in dem bekannten, eleganten Hofjagd-Costüme anwesend. Ein als Jagdgast anwesender Herzog von Oesterreich wird wohl nicht wenig über den intimen Umgang unsers Königs mit seinem Volke gestaunt haben; so etwas mag in Oesterreich wohl noch nie vorgekommen sein und Aehnliches höchstens in den Tagen Maria Theresia's und Joseph's II. (A. Mrgbl.)

Regensburg, 1. Sept. Weizen 1a alter 21 fl. 30 kr. bis 23 fl. 30 kr., neuer 1a 18 fl. bis 19 fl., untergeordnete Qualitäten 17 fl. à 14 fl. (gestiegen 14 kr.); Roggen 1a 13 fl. bis 13 fl. 30 kr., feinste Waare zur Aussaat 14 fl. bis 14 fl. 24 kr., andere alte und neue Gersten 12 fl. à 9 fl. 12 kr. (gefallen 9 kr.); Gerste je nach Qualität 8 fl. bis 12 fl. 36 kr. (gestiegen 1 fl. 7 kr.); Haber sehr angetragen 4 fl. 18 kr. bis 5 fl. 12 kr. (gefallen 47 kr.).

Die nächste Versammlung deutscher Feuerwehren wird in Reutlingen stattfinden. In Mainz wurde beschlossen, eine eigene „Feuerwehr-Zeitung" zu gründen.

Aus Karlsruhe, 1. Sept., wird berichtet: Gestern Abend um 5 Uhr stiegen im Westen mächtige Gewitterwolken auf. Heute trifft auch dem Unterlande eine Hiobspost nach der andern ein, wobei namentlich auch der Bericht von Menschenleben zu beklagen ist. Das Unwetter wüthete vorzugsweise von Langenbrücken abwärts in den Amtsbezirken Wiesloch, Sinsheim, Mosbach und Boxbach. Ueberall fielen Ströme von Regen nebst massenhaften Schlossen, welche an einzelnen Orten bis zur Höhe von 1/4 Fuß gelegen haben sollen.

Frankfurt a. M., 3. Sept. Am gestrigen Sonntag hat in der nahen Ortschaft Oberrad wieder eine sehr bedeutende Militärrauferei stattgefunden, zwischen österreichischen und bayerischen Soldaten auf der einen, preußischen auf der andern Seite. Zwei Oesterreicher sollen getödtet oder doch tödtlich verwundet sein. Die Rauferei spann sich bis an die Thore der Stadt, und zwar in der Art, daß der Unteroffizier, welcher die von Preußen besetzte Wache am Affenthor commandirte, um einen anbrängenden Haufen, der mehrere dort verhaftete Oesterreicher frei machen wollte, abhalten zu können, die Mannschaft laden lassen und drohen mußte, Feuer zu geben. (Ö. B.)

Malaga, 20. Aug. Gestern noch erfreute sich unsere Stadt eines vollkommen zufriedenstellenden Gesundheitszustandes, und heute hat sich ein allgemeiner Schrecken der gesammten Bevölkerung bemächtigt, denn auf's neue hielt die Cholera ihren fürchterlichen Einzug.

Locales.

Maximilians-Museum (Gewerbehalle.)

Vier Stück wollene Bettdecken von Herrn Oßwald, Tuchmachermeister. — Messerschmiedsarbeiten von den Herrn Messerschmiedmeistern Lud. Geiß, Ziegler jun. und Frau Limbächer, Messerschmiedswittwe. — Doppelgurten zu Schäftwerken von Herrn Minderer, Seilermeister. — Eine vergoldete Spiegel-Rahme von Herrn Meierhofer jun., Vergolders-Gehülfe. (Kreisstück.)

Briefkasten-Einsendungen.

454. Einen freundlichen Anblick gewährt jedem Vorübergehenden die Paulinische Fabrik; der angenehme Platz, der geräumige Hofraum, der liebliche Blumen- und Gemüsgarten reich an Geschmack, wer längere Zeit diese Gegend nicht passirt hat, wird sich staunen. O. A. II.

455. Beschwerde, daß im Sommertheater in Bechhausen so viele Kinder eintreten und sowohl die Darsteller als das Publicum genieren.

456. Herr Redacteur! Es ist doch schrecklich, wie so viele Häuser verheirathete Leute auf Michaeli noch keine Wohnung haben. Die Ursache hievon ꝛc. ꝛc.

457. Oeffentlich gerügt zu werden verdient der im höchst gesährlichen Zustande sich befindende Steg neben der Keeffelsmühle (Barfüßergasse). Dienstpersonen, welche allda gerichtigt sind, Wasser zu holen, setzen sich der Gefahr aus, heute oder morgen zu verunglücken. Deßhalb wird um baldige Abhilfe dringendst gebeten.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 4. Sept. den Regierungsrath der königl. Regierungs-Finanzkammer von Mittelfranken, A. Frhr. v. Holzschuher, seiner Bitte willfahrend, in gleicher Eigenschaft zur königl. Regierungs-Finanzkammer von Schwaben und Neuburg zu versetzen; an dessen Stelle den Regierungs-Assessor der königl. Regierungs-Finanzkammer von Mittelfranken, Wilh. Vocke, zum Regierungsrath bei der nämlichen Regierungs-Finanzkammer, und an sc. Vocke's Stelle den Rechnungs-Commissär der k. Regierungsfinanzkammer des Oberpfalz und von Regensburg, Franz Anton Wiesend, zum Regierungsassessor der k. Regierungsfinanzkammer von Mittelfranken zu befördern; endlich die hiedurch erledigte Stelle eines Rechnungscommissärs der k. Regierungsfinanzkammer der Oberpfalz und von Regensburg dem kunct. Rechnungscervisor bei der genannten Finanzkammer Joseph Huber, in provis. Eigenschaft zu ernennen.

Telegraphische Nachrichten.

Genua, 4. Sept. Eine europäische Macht (†) hat bei der sardinischen Regierung so entschiedene Schritte gethan, daß die Truppeneinschiffung nach Neapel sofort unterbrochen, und auch den abgegangenen der Befehl ertheilt werden mußte, in Neapel nicht an das Land zu setzen. Sie erhalten eine andere Bestimmung. (So wird uns gemeldet. Ob und wiefern die Nachricht gegründet ist, müssen wir vorerst dahingestellt sein lassen.) (A. Z.)

Neapel, 4. Sept. Auch in Sala (bei Potenza) ist die Insurrection ausgebrochen, und Victor Emmanuel proclamirt worden. Garibaldi marschirte am 25. Aug. von Palmi gegen Salerno. (A. Z.)

Paris, 5. Sept. Aus Neapel vom 3. berichtet die Patrie: Garibaldi habe den Anschluß für den Anschluß an Piemont in Kraniniß gesetzt, daß er am 8. in Neapel sein und im Namen Victor Emmanuels die Dictatur übernehmen werde. Zwei piemontesische Schiffe sind mit Truppen im Hafen angekommen. (Sch. M.)

Augsburger Feuerwehr.
Heute Abend 8 Uhr:
Wahl der 4. Rotte Spritzenmannschaft.
Zusammenkunft im Feuerhaus.

Für die Mitglieder des Consumvereins ist sein rassinirtes Lampen-Oel eingetroffen. (7975)

Verkauf.
Ein guter Kanonen-Ofen ist sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (7991)

Verkauf.
Es ist eine Grube Dung zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (8002)

Offert.
Eine gute Eingeherin wird in die Gegend der Schmiedgasse gesucht. Näh. in der Exp. (7968)

Kapitalien in jeder Größe zu 4 und 4½ Procent bei **P. P. Jugendlt** in Augsburg C. 4.

Miethe-Gesuch. Ein unmeublirtes Zimmer wird zu miethen gesucht oder eine kleine Logis. Näh. l. d. Exped. ds. Bl. (7857—58)

Ein gewandter Scribent sucht sogleich eine Stelle. Näh. d. Exp. ds. Bl. (8007)

Digitized by Google

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl. Ministeriums des Innern:

Mailändischer Haarbalsam,

anerkannt bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnur- und Backenbärte in schönster Fülle.

Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zeugnisse über die außerordentliche Wirksamkeit dieses Balsams, wie die folgenden, sind seit 26 Jahren zu Tausenden eingegangen.

Mit Vergnügen bezeuge ich anmit, daß ich gegen das Ausfallen der Haare nach unserer Anwendung verschiedener gerühmter Haarmittel, auch den von Herrn Karl Keller, Chemiker in Nürnberg, verfertigten Mailändischen Haarbalsam letzteren lernte und anwendete, und daß dieses vortreffliche Mittel sowohl mir selbst, als auch mehreren meiner Bekannten die besten Dienste leistete, indem durch die Anwendung desselben nicht nur das bedeutende Ausfallen der Haare gänzlich aufhörte, sondern nach fortgesetztem Gebrauch sich auch die verlornen Haare wieder vollständig reproduzirten.

Hutwyl, den 12. März 1848.

A. Scheidegger, Med. & Chir. Dr.
gew. Mitglied des großen Rathes der Republik Bern.

Die Aechtheit der Unterschrift bescheinigt.
Schloß Trachselwald, 15. März 1848.
(L. S.) Der Regierungs-Statthalter **C. Karrer.**

Aus Paris schreibt Herr Charles Fenzy:

Mein Herr! Sie haben erhalte ich einen Brief von meinem beiden Freunde Monsieur L'Abbé Truh, Professeur au gymnase à Zug (Suisse), in welchem er mir meldet, daß er, nachdem er sich aller Haare Salben vergebens bedient, endlich ein Mittel gefunden, auf welches seine verlornen Haare wieder gewachsen sind und sich vermehrt haben, und dieses Mittel ist Ihr Mailändischer Haarbalsam. Ich selbst habe mich vieler Mittel vergebens bedient und will nun auch Ihren Balsam gebrauchen; ich ersuche Sie daher, mir 1/2 Dutzend Flacons zu senden ꝛc.

Charles Frantz,
ancien Organiste de la Cathédrale de Langers
Haute Marne, Rue Mesley, Nr. 17 à Paris

Herr Karl Hahn in Ubenhausen (Baden) berichtet unterm 12. Juni 1856.

„Die Anwendung des mir von Ihnen unterm 2 Febr. d. Js. zugesendeten Haarbalsams war mit dem besten Erfolge begleitet: das Ausfallen der Haare hört auf, — Ich bitte Ihnen für dieses vortreffliche Mittel meinen innigsten Dank aus ꝛc.

Rosenwirth **Carl Hahn** in Ubenhausen, Amts Philippsburg, Großherzogthum Baden."

Daß vorstehende Atteste mit den in Original vorgelegten, mit Poststempel versehenen Briefen übereinstimmen, bezeugt

die Expedition des „Fränkischen Kuriert."

Nürnberg, den 7. Juli 1857.

Nicht weniger Empfehlung verdienen:

Eau de Mille fleurs, Extrait d'Eau de Cologne triple zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl. das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen ꝛc. den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch beizuertheilen; **Eau d'Altona** oder feinste flüssige Schönheitserde zu 20 kr. und 40 kr.; **Kali-Lösig** zu 18 kr. das Glas. Die längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postscheln werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Augsburg bei

Carl Gerber,
(1925—26) Kaufmann auf dem Obstmarkt D. 70.

Verkauf. Ein kleiner bereits noch ganz neuer **Schmiede-Blasbalg** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. (7990)

Gesuch. Ein **Instructor** für einen Knaben, der bei St. Stephan aufgenommen werden soll, wird sogleich gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl. (7984)

Im **Gasthaus zu den 3 Königen**: Großes Concert der ersten ungarischen National-Musik-Kapelle aus Pesth. Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 12 kr. (Heute.)

Jahrmärkte im Monat September: 10. Dinkelscherben (Wlchm.), Hochstädt (Wlchm.), Zeitnang. 11. Reutl. 12. Füssen, Staufen. 13. Hemigkofen (Wlchm.) und Kaufbeuren (Wlchm.)

Auswärts Gestorbene: Hr. Michael Aichenlohr, Zeichnungslehrer in Traunstein. Frau Anna v. Schmitz-Aurbach in München. Jgfr. Johanna Margarethe Busch, Rentbeamten-Tochter in Würzburg. Hr. Georg Bischoff, Kaufmann und Stadt-Vorstand in Mettenfels.

☞ **Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung" die weiteste Verbreitung.**

Anzeiger
der katholischen Gottesdienste am Feste Mariä Geburt.

Dom. Früh 5, 1/6, 1/7u. 1/8 bl. Messen; 8 U. Pred.; 9 U. feierl. Hochamt und Segensmesse; 10—1/11 U. letzte bl. Messe; Nachm. 2 U. Predigt, dann Rebetung bei 3 gehl. Lugenden; 7 U. Vesper und Rosenkranz.
St. Stephan: Um 1/6 u. 7 U. bl. Messen; 1/8U. Abds. Rosenkranz.
Hl. Kreuz. 6, 6½, 7, 8, 9 U. bl. Messen; 10 U. große Kirchen-Parade, 11 U. letzte bl. Messe, Abends 1/2 U. Rosenkranz.
Kloster zu den Englischen. 1/6, 7, u. 9 U. bl. Messen; Abds. 4 U. Rosenkranz.
St. Peter. (Für die Pfarrgemeinde St. Mertha.) 1/2 stündige Gebet. 1/6, bl. Messe; 6 U. Austheilung des Allerheiligsten u. bl. Messe; um 1/7 U. u. 9 U. bl. Messe; 1/10 U. Predigt u. Hochamt; 11 u. 12 U. bl. Messen; Von 2—3 U. Gottsunde; 3 U. Predigt, nach derselben musikl. Litanei.
St. Maria Steen: 7 U. bl. Messe; Abds. 5 U. Rosenkranz.
Kloster zu St. Ursula: 6—7 U. bl. Messen; Abends 1/5 U. Rosenkranz.
St. Ulrich. 5¼ U. bl. Messe; 6 U. Segensmesse; 8 U. Predigt; 9 U. Amt und Segensmesse; 10 U. bl. Messe; Nachm. 3 U. feierl. Vesper.
St. Margaretha: 7 U. bl. Messe.
St. Georg. Früh 5, 6 u. 7½ U. bl. Messen; 8 U. Predigt, Segensmesse und Hochamt; 10 U. letzte bl. Messe; Nachm. 3U. feierl. Vesper und Rosenkranz; Abds. 1/2 U. Litanei.
St. Sebastian. 6 und 7 U. bl. Messen; Nachm. 4 U. Rosenkranz.
St. Mag. Früh 5 U. u. 6 U. bl. Messen; 8 U. Predigt, dann Hoch-Amt u. Segensmesse; 10 U. letzte bl. Messe; Nachm. 3 U. Bedperandacht.
St. Marcus (Buggers). 1/6 U. bl. Messe.

Lebensmagnetische Heilanstalt des Dr. Moser, Max-Joseph-Straße Nr. 1/1 in München,

Die ausgezeichneten Wirkungen dieses Heilverfahrens sind durch eidliche Gutachten sachverständiger Aerzte erwiesen. Besonders wirksam in Nervenleiden und andern chronischen Krankheiten. Ausführlich in Nr. 239 dieser Blätter und in der Schrift:

Das Nervenleben.

Zu beziehen gegen Franko-Einsendung von 30 kr. beim Verfasser. (7979—7983)

Vereinigte Stahl-Armbrust- & Handbogen-Schützen-Gesellschaft im Schießgraben.

Zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Ihrer Majestät der Königin Mariä: Samstag den 8. September:

Extra-Kranz.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Die Schützenmeister.

Der Laden des Strumpfwirkers Weninger befindet sich oben am Schmiedberg, gegenüber der Wirthschaft zum Häring. (7846)

Neue Häringe,

welche schon billig abgegeben werden können, empfiehlt (7970)

Ignaz Holzer, D. 6.

Börsen-Nachrichten.

München, 5. September. Oesterr. Banknot. 89 GB. 88½ G.
Frankfurt a. M., 5. Septbr. Oesterr. Spree. National-Anlethe 57½; Hyrwenige Metall. 64½; Bankactien 696; Lotterie-Anlehenslose von 1854 67; von 1858 96½; von 1860 68¾; Ludwigshafen Berbacher G.-B.-A. 126½; bayr. Ostbahn-Actien 103¾; voll eingezahlt 103¼; ältere. Credit-Mobilier-Actien 157.
Wien, 5. Septbr. Oesterr. Spree. National-Anlethe 78.

Augsburger Stadt-Theater.

Samstag den 8. September:

Erste Probe-Vorstellung.

Zur Feier des allerh. Namensfestes Ihrer Maj. der Königin Marie.

Bei festlich beleuchtetem Hause.

Don Juan.

Große Oper in 2 Akten von Mozart. — Anfang halb 7 Uhr.

Augsburger Sommer-Theater im Schießgraben.

Heute Freitag: Letzte Vorstellung. Zur Vorfeier des Allerhöchsten Namensfestes Ihrer Majestät der Königin von Bayern.

Fest-Prolog, gesprochen von Frln. Schweiger. Hierauf folgt: Zum Erstenmale: **Der Schmied von Kochel.** Original-Charakterbild aus dem bayer. Hochland mit Gesang in 3 Akten von Frz. Brüller. Musik von Musikdirektor Brammer. — Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. (8006)

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jacq. — Druck von J. N. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 247.

Samstag, den 8. September 1860.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsverschleißen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Verspätete Beiträge werden auf Verlangen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schulgasse C 220.

Kathol. und Protest.: Mariä Geburt.

Politisches.

* **München**, 5. Sept. Für wie blödsinnig manche Lügenfabrikanten das zeitungslesende Publikum halten, beweiset die eben in fast allen Blättern colportirte „Ente," daß Bayern, im Fall eines italienischen Krieges, Oesterreich versprochen habe, zur Deckung des Kaiserstaates Tirol zu besetzen. Um dieses an und für sich so abgeschmackte Gerücht etwas pikant zu machen, wird noch viel davon gefaselt, daß Oesterreich dieses Anerbieten voll Mißtrauen gegen bayerische Annexionsgelüste abgelehnt habe.

Coburg. Der Wortlaut des Antrags, den der Ausschuß des Nationalvereins in der italienischen Frage einbringt, ist folgender: „Gegenüber den Anträgen mehrerer Mitglieder in Betreff der italienischen Frage erklärt der Nationalverein: 1) Es ist die erste und selbstverständlichste Aufgabe einer deutschen Politik, die Unverletzbarkeit des Bundesgebiets in seinem ganzen Umfang zu wahren. 2) Es ist nicht die Aufgabe einer deutschen Politik, in einem Kampf zwischen Oesterreich und Italien um den Besitz Venetiens für Oesterreich in den Krieg zu gehen. 3) Es ist dagegen die dringende Pflicht einer deutschen Politik, jeder Einmischung in diesen Kampf, welche die übergreifende Machtstellung Frankreichs neuerdings befestigen oder erweitern, die Interessen und die selbstständige nationale Entwicklung unseres Vaterlandes neuerdings gefährden würde, mit voller Energie entgegenzutreten. 4) Es ist nicht minder die Pflicht einer wahrhaft deutschen Politik, darüber zu wachen, daß auch in einem solchen Kampfe die deutschen Waffen nicht zur Knechtung des italienischen Volkes, das in einer begeisterten Erhebung für Freiheit und nationale Selbstständigkeit begriffen ist, mißbraucht werden."

Vom Main, 5. Sept. Der schweizerische Bundesrath hat in einer Note an die Mächte angekündigt der französischer Seits bereits in Angriff genommenen Besetzung von Thonon am Genfersee, die kräftigste Verwendung der Mächte angerufen, daß diese Sache in statu quo bleibe, bis die in Aussicht stehenden Conferenzen die Verhältnisse Savoyens zur Schweiz geregelt hätten.

* **Berlin**, 6. Sept. Das vorgestrigen Turnfest war ganz Deutschland vertreten. Ohne sich durch besondere politische Demonstrationen bemerklich zu machen, gaben sich die Turner der heitersten Stimmung hin. — Im October wird der Prinzregent die Reise nach Warschau antreten. — Der 72jährige k. Generaladjutant Graf v. d. Gröben hat sich, von einem Diener begleitet, nach Syrien begeben, um, gemäß seiner religiösen Richtung, die Expedition als einen Kreuzzug aufzufassen, seinen Degen den bedrohten Christen zu widmen.

* **Wien**, 6. Sept. Das Gerücht von der Ankunft des k. k. Gesandten Grafen v. Tzechenyi aus Neapel ist und der Luft gegriffen. Er hat den strengsten Befehl an der Seite des jungen Königspaares anzuharren und falls Ihre Majestäten sich an Bord der österreichischen Schiffe zur Hinterfahrt begeben, dieselben zu begleiten. Nimmt jedoch König Franz II. die Einladung des Madrider Hofes an, sofortet es dem Grafen statt nach Versicherung seiner Archive sich allein hieher zu begeben; zugleich haben alle vor Neapel stationirten österreichischen Kriegsschiffe nach Abreise des Königs sich nach Pola zurückzuziehen, wo die Wehrmittel gegen eine Landung Garibaldi's concentrirt werden.

Aus **Wien** vom 4. Sept. wird der „D. Ztg." geschrieben: „Im Proceß Cynatten ist das letzte Wort gesprochen worden. Bekanntlich hat sich der Feldmarschall-Lieutenant und Vorstand der Armeeverpflegung Frhr. v. Cynatten nach Entdeckung zahlreicher und ungeheurer Unterschleife im Herbst vorigen Jahres entleibt. Seine Frau, deren Verschwendung übrigens als Ursache seines Verbrechens angesehen wird, war in die Untersuchung verwickelt, und wurde nun dieser Tage vom Militärgerichte abgeurtheilt. Der Spruch lautete auf drei Jahre schweren Kerkers. Doch wurde das Urtheil im Gnadenwege in Berücksichtigung der unschuldigen Kinder in drei Monate Arrest umgewandelt. Die Baronin hat ihre Strafe bereits angetreten.

Wien, 5. Sept. Das Project des Cardinals Antonelli, demzufolge die katholischen Mächte Europa's das Territorium des Kirchenstaats garantiren sollen, muß als geschietert betrachtet werden, nachdem Frankreich sich geweigert, darauf einzugehen.

Turin, 3. Sept. Der „Opinione" wird aus Toscana mitgetheilt, daß das Land von der „demagogischen Partei" unterwühlt werde, welche durch Ricasoli's Schwäche kühn gemacht ist. — Eidbrüchige neapolitanische Officiere sind mit Beibehaltung ihres Ranges in die piemontesische Armee aufgenommen worden, wie die officiöse „Lombardia" berichtet.

Neapel, 31. Aug. Es heißt, man schiffe auf einem spanischen Fahrzeuge Gemälde und Möbel, so wie Kisten und Koffer auf den Schiffe ein. — Garibaldi rückt mit 14,000 Mann in Calabrien vor.

Neapel, 28. Aug. Ueber die Einnahme Reggio's bringt die Allg. Ztg. folgende Details: Garibaldi war kaum gelandet, als er seinen Weg in die Berge nahm und die Stellung der Truppen bei San Gregorio umging. Am 19. und 20. wurden künstliche Märsche angeführt, um den Feind irre zu machen, und um die Stadt gegen Reggio einzuschließen. Er zog vorher den Major Missori, welcher er mit einer kleinern Truppenabtheilung vorausgesandt hatte, an sich, und gab nun an Nino Birio den Befehl, die Stadt von vorn anzugreifen, während er mit Missori das Fort umgehen wolle. Der Befehl wurde sogleich ausgeführt. Der Commandant von Reggio, in der Meinung, es nur mit dem Häuflein Birio's zu thun zu haben, concentrirte daher alle seine Kräfte gegen diesen, und brachte ihn durch ein mörderisches Feuer einen Augenblick zum Wanken. Nun commandirte Nino Simm; nach einem kurzen Handgefecht zogen sich die Truppen in das Fort zurück, und Birio drang in die Stadt ein. Indessen hatten sich Garibaldi und Missori unter dem Schutz der Morgendämmerung dem Fort bis auf Büchsenschußweite genähert, und nun begannen die Schützen ihre englische Flinten gegen die Kanoniere des Forts zu gebrauchen und zwar mit solcher Sicherheit, daß ein Theil der Neapolitaner bei den Stücken getödtet wurde, der andere aber das Feuer einstellte. Garibaldi und Birio rückten stets weiter vor. Letzterer bewältigte sich zweier Geschütze, und bediente sich derselben mit Erfolg gegen das Fort. Um 9 Uhr Morgens stellte dieses das Feuer ein; Garibaldi traf Anstalten zum Sturm; da ließ der Commandant die weiße Flagge auf, und das Fort ward übergeben.

In Monte maggiore, in **Sicilien**, fand in der verflossenen Woche ein Aufstand der Bauern gegen die Bürger und die Gesitlichkeit statt; der Erzpriester, zwölf Edelleute, Frauen und Kinder wurden ermordet. Der Kriegsrath ließ 20 der Aufständischen erschießen.

In **Konstantinopel** ging am 28. Aug. das Gerücht, die Truppen Fuad Pascha's hätten den Gehorsam aufgekündigt. Officielles jedoch schien nicht angekommen zu sein.

Vom Libanon. Den Berichten des Correspondenten der Times aus Beyrut, 16. Aug. entnehmen wir Folgendes: Herr Cyrill Graham hat sich auf Untersuchungscommission in die Bezirke von Raschrya und Hasbeya begeben. Bei seiner Ankunft in Raschrya am 9. August fand er von mehr als 3000 Menschen nur mehr 1100, worunter nur noch 76 Männer; alle übrigen

Wir bitten um baldige Abonnements-Erneuerung auf die „Neue Augsburger Zeitung" pro IV. Quartal 45 kr.

Digitized by Google

waren erschlagen. — In Hasbeya fand er von 3200 Christen noch 1430, meist Frauen und Kinder. 1300 waren abgeschlachtet. Das Dorf bot einen gräßlichen Anblick dar. Die Leichen lagen frei in den Straßen umher, der Gluth der syrischen Sonne ausgesetzt. Das Serai war voll von ihnen, und in den obern Räumen lagen sie zu 5 bis 6 Fuß hoch angehäuft. Als das Blutbad begann, bemerkte ein Druse, handeltreibender als die andern, daß man zu die Kleider der Christen beim Zerhacken verderbe, man möchte sie vorher ausziehen — was auch geschah. Als Herr Graham und seine Begleiter durch die Zimmer schritten, folgten ihnen die Mitbewohner der Erschlagenen, um Rache stehend, und Drusen, die sie verhöhnten. Einer der Cannibalen beklagte sich laut über die Dicke der christlichen Schädel; er habe eine silberbeschlagene Pistole daran zerbrochen. Unter anderm stellte sich heraus, daß Osman Bey, der die türkische Garnison in Hasbeya commandirte, 27 Schüsse abgefeuert hatte, welche die Drusen treffen sollten. Er hatte jedoch die Flinte zu niedrig gehalten, so daß er die Christen traf, die so zwischen zwei Feuern standen. Wieweit dieses Zielenhalten Absicht oder Zufall gewesen, wird sich finden. Einstweilen ist Osman Bey hier in strengem Gewahrsam, und erwartet erschossen zu werden. Herr Graham kehrte am 12. nach Damascus zurück. Sobald die Christen alle in Sicherheit sind, wird Hassan Bey die türkischen Garnisonen und Stämme, welche gegen die Drusen zu ziehen bereit sind, vereinigen und sich in Rascheya oder in Hasbeya festsetzen, so daß die Communication zwischen Sidon und Damascus erhalten bleibt und den Drusen der Rückzug in den Hauran (ihre theils unzugänglichen Bergfesten) abgeschnitten ist. Fuad Pascha hat jetzter Tage 3000 Mann Infanterie, eine Batterie Artillerie und Cavallerie aus Damascus in der Richtung gegen Aleppo abgeschickt. Nach Rückkehr der Maronitischen Frauen haben die Drusen, so grausam, wild und blutdürstig sie ihre Gatten vor ihren Augen hingeschlachtet, doch keine Schändlichkeiten gegen sie (die Weiber) begangen. Wohl aber haben sich orthodoxe Griechen und Juden der den Drusen aufgebürdeten Schandthaten an Frauen und der Plünderung schuldig gemacht. Man spricht von einem nicht geringen Antheil der Juden an den Schenßlichkeiten in Damascus.

Nichtpolitisches.

München. Die gemeinschaftlichen Einnahmen des Zollvereins an Zollgefällen für das erste Halbjahr 1860 betrugen im Ganzen 11,466,032 Thaler gegen 11,495,266 Thaler in derselben Zeit des Jahres 1859. — Das dritte Quartal des fünften Jahres der siebenten Finanzperiode ergab in den Erträgnissen der k. bayerischen Eisenbahnen folgendes Resultat: Befördert wurden: 848,073 Personen mit 871,739 fl. 58½ kr. Einnahme; Güter wurden befördert: 4,061,361 Centner 6 Pfund mit 1,431,754 fl. 56¼ kr. Einnahme; für Bagage 2c. 2c. wurden vereinnahmt: 93,360 fl. 43½ kr.; im Ganzen: 2,396,855 fl. 38½ kr.; gegen das entsprechende Quartal des Vorjahres weniger um 253,676 fl. 44½ kr. — Mehr wurden befördert um 73,366 Personen mit 176,599 fl. 38 kr. weniger Einnahme, Güter um 764,646 Ctr. 27 Pfd. mit 192,249 fl. 33 kr. mehr Einnahme, für Bagage 2c. 2c. wurde weniger vereinnahmt um 273,625 fl. 30½ kr., im Ganzen weniger wie oben. — Regiefuhrungen waren es 651,936 Centner 5 Pfund. — Den Ludwigs-Donau-Maincanal befuhren seit der Eröffnung vom 12. selb. Mts. bis 3. d., wo er erst ganz frei vom Eise wurde, 1850 Schiffe. — In den nächsten Tagen wird Herr Reiser aus Augsburg im Saale des Bürgervereins (Augsburger-Hof) photographische Nebelbilder vorführen. — In der Schwaige bei Nompphenburg fand vor mehreren Tagen eine bedeutende Schlägerei zwischen Cultusstiftungs-Unterofficieren und Hier stationirten Artillerie-Kanonieren statt, wobei es auf Seite der Letzteren blutige Köpfe gab.

Schwabmünchen bei Schranne vom 4. Sept. Vorriger Rest: 9 Schaff; Neue Zufuhr: 230½ Schaff; Ganzer Stand: 239½ Schaff; Verkauf: 231½ Schaff; Rest: 8 Schaff; Verkaufs-Summe: 3416 fl. 57 kr. Wahrer Mittelpreis: Kern 19 fl. 34 kr., gestiegen um 30 kr.; Roggen 14 fl. 17 kr., gefallen um 2 kr.; Gerste 11 fl. 39 kr.; Haber 6 fl. 23 kr., gestiegen um 13 kr.

— In Straubing feierte am 3. Sept. eine hundertjährige Matrone ihren Geburtstag, wenn auch erblindet so aber doch in bester Gesundheit, nämlich Frau Kordula Pesl, geborne Aigner, Pfleggerswittwe, geboren 3. Sept. 1760, verehelicht 9. Juni 1800 und seit 1816 Wittwe.

*) Regensburg, 31. Aug. Die Direction der bayerischen Ostbahnen hat heute im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission den Bau eines Centralmagazins und einer Werkstätte in umfassender Art beschlossen.

Würzburg. Die Vereinsvorsteher der Schlosser, Weber, Schneider, Zeugschmiede, Feilhauer, Nagelschmiede, Sporer, Bäcker, Schuhmacher, Tüncher, Hutmacher, Dreher, Schreiner, Kammmacher, Siebmacher, Bürstenmacher, Fäßler, Kupferschmiede, Gerber, Buchbinder, Zinngießer, Seilerstöcker, Glaser, Hafner haben erklären Namens ihrer Vereine, daß sie mit der bisherigen Gewerbsgesetzgebung zufrieden seien und die Gewerbefreiheit nicht wünschen. Der I. Vorstand des Lazarettvereins ist seine Person dieser Erklärung beigetreten. (W. B.)

Leipzig, 2. Sept. Das äußere Ansehen unserer Stadt trägt noch überall die traurigen Spuren des Unwetters. Noch stehen ganze Häuser oder ganze Stockwerke ohne Fensterscheiben da, überall in den Straßen liegen Haufen von zerschlagenen Ziegeln.

London. In den westindischen Docks brach gestern Morgens eine großartige Feuersbrunst aus, mit der eine kleine Armee von Spritzenmännern und Löschmaschinen den ganzen Tag zu kämpfen hatte. Sie verbrannte eine nicht geringe Anzahl von Werkstätten, Schuppen und andern Gebäuden. Der Brand war ein wahres Schauspiel, die emporsprießenden Flammen erreichten eine Höhe von ungefähr 250 Fuß.

In **Philadelphia** besteht eine Fabrik künstlicher Zähne, welche den HH. Jones und White gehört. Es werden in derselben täglich über hundert Personen beschäftigt, für die der wöchentliche Arbeitslohn über 2000 fl. beträgt. Die Zähne werden aus einer eigenthümlichen Porcellanmasse verfertigt, deren Zubereitung sehr künstlich und umständlich ist. Die meiste Mühe aber verursacht das Emailliren, wodurch den Zähnen der eigenthümliche Schmelz und jene Eigenschaften ertheilt werden, welche ihre Abstammung aus dem Mineralreiche nicht mehr fühlbar machen. In einem Monate werden etwa 200,000 Stück Zähne von der gewöhnlichen Sorte verfertigt; von der feineren dagegen, welche viel mehr Arbeit macht, weit weniger. Ein Beitrag zur Geschichte der Civilisation!

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 6. Sept. 8 Uhr Vormittags: Durch das Ergebniß der heutigen öffentlichen Verhandlung steht in objectiver Beziehung fest, daß in der Nacht vom 20. auf 21. März l. Js. das Stallgebäude an dem Wohnhause des Pfründners J. Georg Maier zu Leipheim gewaltsam erbrochen, zwei daran befindliche Querlatten von der Mauer weggerissen und sofort zu dem Behufe eingelegen wurde, um einen Diebstahl auszuführen, daß aber der Dieb an der wirklichen Vollendung der That durch den Angriff einer im Stalle befindlichen bösen Kuh und die Dazwischenkunft der Ehefrau Maier verhindert wurde. In subjectiver Beziehung jedoch konnte eine richterliche Ueberzeugung dafür nicht gewonnen werden, daß es der ledige Taglöhner Jacob Reiser von Leipheim gewesen, der den vornehmen Diebstahl zu verüben Willens war, daher dessen Freisprechung erfolgte.

* Zur Vorfeier des Allerhöchsten Namensfestes Ihrer Majestät der Königin Marie von Bayern spielten gestern auf dem Frohnhofe die Musik-Corps der hier liegenden Regimenter; Abends Zapfenstreich mit Musik. Heute Morgens verkündeten die Tag-Reveille und Kanonenschüsse, hierauf feierlicher Gottesdienst, Kirchenparade 2c. die Feier des Tages an.

Morgen Sonntag wird der Dienstboten-Verein „Maria von Trost“ seinen ersten Stiftungsgottesdienst in der Stadtpfarrkirche zu St. Georg in folgender Weise feiern: Morgens 6 Uhr wird feierliche Messe stattfinden, unter welcher die Mitglieder des Vereines die heil. Communion empfangen, und Nachmittags 3 Uhr wird sodann die Festpredigt gehalten werden. Sämmtliche Mitglieder des Vereines, insbesondere aber die verehrlichen Herrschaften und die Wohlthäter des Vereines werden hiezu freundlichst eingeladen.

Daß unser hiesiger Photograph Herr Roland, wie vielfach lrrig angenommen wird, nicht der unter dem Theater-Personal-Verzeichniß für Vater-Partien aufgeführte Roland sei, soll hiermit seine Berichtigung finden. — Bei diesem Anlasse glauben wir aber das Atelier des genannten strebsamen Künstlers, Jesuiten-Gasse 406 Parterre, ohne einem Andern irgend nahe treten zu wollen, dem Publicum zu recht fleißiger Benützung empfehlen zu sollen, da durch mehrseitige Ueber-

Digitized by Google

zeugung von der vortrefflichen Aehnlichkeit, Reinheit und preiswürdigen Ausarbeitung seiner Silber zehen Auftraggeber die vollste Zufriedenheit zugesichert werden kann.

Theater. Das Programm für die heute als am Namensfeste Ihrer Majestät der Königin beginnende Winter-Saison unseres Stadt-Theaters läßt eine sehr gute Oper hoffen. Die Direction hat die besten und beliebtesten Opern-Mitglieder des Vorjahres erhalten, worunter namentlich die ausgezeichnete Sängerin Fräulein Brenken, welche insbesondere, mit Ausgriff der Uebrigen, im besten Andenken steht. Die Direction hat aber vorzügliche neue Kräfte erworben und nennen wir vor Allem die dramatische Sängerin Frau Richter. Liebt man mit München die Hoftheaterberichte, wo Frau Richter gastirte, oder jene von Wien, Hamburg ꝛc., so geht dieser Sängerin ein sehr guter Ruf voraus, denn wer die Feuerprobe mit und neben den Damen Schwarzbach, Hefner, Diez und Schaumberger am Hoftheater in München bestand und das stets überfüllte Haus zur Begeisterung hinzureißen vermochte, darf getrost unsere Bühne betreten und wird auch dort bald dieselbe kunstsinnige Publicum den Sieg zu erringen wissen. Namentlich war die Direction bemüht, durch Hrn. Zehle eine vorzügliche Kraft für Lustspiel und Localposse zu gewinnen. Wir wünschen, daß dieses Bühnenmitglied die ihm gestellte Aufgabe würdig löse, das Publicum geboten erhalte, was es erwarte, dann aber auch der Direction vom Herzen eine Lasse.

Briefkasten-Einsendungen.

458. Es ist ein Mädchen im Stadtbach — im Neubau — dünkt sich viel zc. in Papierbach.

459. Eine Einsendung, daß die Herren Polizeiaktuare gerade so wie die Herren Polizeioffizianten bei Dienstesverrichtungen im Theater in Uniform erschinnen sollten, können wir des Weitern nicht aufnehmen, sondern haben solche zur beliebigen Würdigung geeigneten Orts übergeben. D. R.

460. Ist es denn gar nicht möglich, daß die Uhr bei St. Kreuz von ¼ auf 9 Uhr mehr weggeht? Hr. Uhrmacher? H. Nr. O. N. N.

461. Eine Frau, welche in der Car.-Gasse logirt und öfters nach Lästerungen kommt, wird ersucht, ihre Lästerungen besser zu bezähmen, sonst würde dem Manne öffentlich genannt werden.

462. Nachdem die Passage über den theilweise ausgefüllten Stadtgraben am Gögginger thor schon sehr häufig benützt wird, und auch bei Dunkelheit nicht gesperrt, demnach freigegeben ist, so dürfte zur Verhütung von Unglücksfällen gebeten sein, hier ein Paar Laternen anzuspreiten.

Die katholische Pfarrei Gumbertshein, k. Bdg. Monheim, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 731 fl. 23 kr., und die katholische Pfarrei Hergolshausen, k. Bdg. Wernek, mit einem solchen von 728 fl. 17½ kr. in Erledigung gekommen.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 5. Sept. Es heißt, alle Truppen in Neapel, mit Ausnahme jener im Castell, sollen die Hauptstadt verlassen. Die Nationalgarde beginnt alle Wachposten. Zwischen Capua und Gaeta soll ein verschanztes Lager errichtet werden. Das Mailänder National-garde-Commando hat Ausfallen getroffen, um bis zum 10. zwei mobilisirte Bataillone bereit zu haben. (W. Bl.)

Turin, 6. Sept. Die „Opinione" sagt: es sei vorgeschlagen, (von wem?) dem General Lamoricière zu bedeuten, daß das Princip der Nichtintervension keine Anwendung finde, solange die päpstliche Regierung nicht die fremden Horden fortschicke. Dieser Vorzug gegen Italien könnte ernstliche Wirren herbeiführen, wenn die päpstliche Regierung sich nicht verpflichte, 20,000 fremde Soldaten zu entlassen. Die päpstliche Regierung sollte einsehen, daß im Interesse des italienischen Friedens diese abnorme Lage aufhören müsse, welche künftighin die Geduld aller Mächte ermüden würde. (A. Z.)

Neapel, 6. Sept., Morgens. Die kgl. Truppen sind bei Capua concentrirt. Der König geht nach Capua, später nach Gaeta. Die Stadt ist bis jetzt ruhig, die kgl. Behörden bleiben in function. (Monitore.)

Paris, 6. Sept. Patrie: Garibaldi ist am 5. Sept. in Salerno gelandet. Andere Corps sollen sich bis zum 6. mit ihm vereinigen, indem er am 7. eine Schlacht zwischen Nocera und Salerno erwartet, wo die kgl. Armee unter Bosco nebst dem König eine starke Stellung einnimmt. (A. Z.)

Konstantinopel, 29. Aug. Der Großvezir ist nach Konstantinopel zurückgekehrt worden. — Oesterreich hat seinen Beistand in Bosnien, falls er nöthig werden würde, angeboten. — Die Nachricht von Mehemeten in den Dörfern bei St. Jean d'Acre bestätigt sich; große Angst herrscht in Palästina. — Ein Bericht Ruad Pascha's meldet von zahlreichen Desertionen in der Armee, von welcher ein Theil wenig zuverlässig ist. Er verlangt zugleich 15 Millionen Piaster, um den rückständigen Sold anszahlen zu können. — Konstantinopel ist ruhig, aber täglich kommen bewaffnete Montenegriner in großer Zahl an. (Schw. M.)

Bekanntmachung.

(Die Einlegung der Festungsmauern am Göggingerthor betreffend.

Die auf den 10. bis 16. Mai. anberaumte Versteigerung der **Gendarmerie-Kaserne** am Göggingen-Thore wird auf **Mittwoch den 12. ds. Mts. Nachmittags 8 Uhr** verlegt und bemerkt, daß zur selben Zeit auch die Häuschen Nro. 1, 2 und 3 des mittlern Zwingers, die 2 Wachthäuschen an der Brücke, die Stütz- und Hirschgrabenmauer, dann das äußere Thor, die den innern Thorhof einschließende Mauern, die anstoßende Poterne und die Thorbrücke in 3 Loosen abgetheilt, auf den Abbruch an Ort und Stelle versteigert werden.

Die abgebrochenen Objekte können zu jeder Zeit insbesondere am Versteigerungstage von früh 8 Uhr an eingesehen werden; die Verkaufsbedingungen liegen auf der Stadtkämmerei zur Einsicht offen.

Augsburg, den 7. Sept. 1860.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Der 1. Bürgermeister
v. Forndran. Rotty.

Aufruf an die Arbeiter in Augsburg.

Zum Zwecke der Begründung eines allgemeinen Unterstützungs-Vereines für nicht mehr erwerbsfähige Arbeiter ist der Versuch in Augsburg, wird

Morgen Sonntag den 9. Sept. Abends 6 Uhr,

im großen Saale des Gasthauses zu den „Drei Königen"

eine öffentliche Versammlung

abgehalten werden, deren Tagesordnung ist: 1) Antrag zur Vereinsgründung. Vorbesprechung. 2) Verlesung, beziehungsweise Beginn der Berathung eines Statuten-Entwurfes. 3) Anfnahme der Beitritts-Erklärungen.

Alle Arbeiter, welche das endliche Zusammenkommen eines solchen, schon vielfach angeregten Vereines am Herzen liegt, — sowie alle Gönner und Förderer wahren Arbeiter-Wohles werden zum Besuche jener Versammlung hiemit gezieмend eingeladen. — Augsburg, den 6. September 1860.

Namens der seither mit den betreffenden Vorarbeiten beschäftigt gewesenen Arbeiter:

Stephan Stenger. — **Friedrich Schanz.** — **Conrad Schnlein.**
(8045) Julius Bleich, als Schriftführer.

Die Herbergs- u. Verding-Anstalt für weibliche Dienstboten!
Bei dem kommenden Michaeli-Ziel empfehle ich meine Anstalt, die sich in der besten Frequenz befindet, und in der bisher zur vollsten Zufriedenheit die Betreffenden bedient wurden, neuerdings zur genelgten Berücksichtigung den Lnl. Herrschaften, welche Dienstboten suchen, sowie den Dienstboten selbst, welche irgendwie dahier in Dienst treten wollen, auch jedem Unterkunft benöthigten, mit den Bemerken, daß für die weiblichen Dienstboten während ihrer Dienstlosigkeit bei Unterzeichneterm für billige Beherbergung Vorsorge getroffen ist.

Augsburg, am 6. September 1860. (8013—15)
Matthäus Martin, am Fuße des Jakobsberges C. 303.

Kaffeehaus in Lechhausen.

Photographien von Wörner.

Aufnahmen geschehen jeden Tag, zu jeder beliebigen Größe. Preise: Einzelne Personen von **30 Kr.** bis **1 fl. 12 kr.** und Gruppen von 2—12 Personen von **1 fl. 12 kr.** bis **2 fl.** Nur gelungene Bilder werden abgegeben. (7652—62)

Im **Kunstvereine** ist neu ausgestellt: Ein Ehren-Pokal nach Zeichnung von Prof. v. Kramer, gefertigt von M. Usslan.

NB. Genannter Kunstgegenstand bleibt nur 4 Tage (bis Dienstag den 11. Septbr. ausgestellt. — Augsburg, 8. Sept. 1860.
Karl Glocker, Conservator.

Dienst-Offert. Eine katholische, zuverlässige **Kindsmagd** wird für eine auswärtige Beamtenfamilie auf Michaeli gesucht. Näheres am Obstmarkt D. 101 über 1 Stiege. (8019)

Digitized by Google

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank
versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern ꝛc.
in Städten und auf Land-Anwesen,
und ist zur Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompter Ertheilung der Unterzeichnete erbötig.
Augsburg im August 1860. (6822/30)
A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Gesuch. Ein junger Mann, welcher in einem gemischten Waarengeschäft gelernt, auch schon längere Zeit servirte und die besten Zeugnisse besitzt, sucht eine passende Stelle. Gefällige Offerte übernimmt sub. H. 39 Herr Heinrich Hübner in Leipzig entgegen. (6033/34)

Vereinigte Stahl-Armbrust- & Handdogen-Schützen-Gesellschaft
Zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Ihrer Majestät der Königin Maria: Heute Samstag den 8. September:
Extra-Kranz.
1. Beste fl. 3 mit Fahne, 2. Beste fl. 2 ohne Fahne. **Leggeld 36 kr.**
Das **Schießen** beginnt Nachmittags **1** Uhr.
Die Schützenmeister.

Vergnügungs-Anzeigen. (heute).
Im **Gasthof zum Mohrenkopf:** Vorletztes Großes Concert der ersten ungarischen National-Musik-Kapelle aus Pesth. Anfang 1/8 Uhr. Eintritt **12 kr.** (Heute.)
Grüner Kranz in Lechhausen: Harmoniemusik der Zöglinge des Musikmeisters Hrn. Fromm aus Friedberg.
Kuglers Keller, am Plätzle beim Göggingerthor: Quartett-Musik.
Englische Anlage: Musikalische Unterhaltung mit Brauwurst-Partie.
Im **Leiner**'schen Sommerkeller: Gesangproduktion.
Rosenau: Gastviertelpartie und Preisvertheilung.
Schlößle in Oberhausen: Erntefest mit großer Tanzmusik. (Morgen).

Sommer-Theater in Lechhausen.
Heute Samstag: Zur Feier des Namensfestes Ihrer Majestät der Königin. **Ein Festprolog,** gesprochen von Josephine Ruschmann. Dann folgt: **Der Weiberfeind.** Lustspiel in 1 Akt von Benedix. Zum Schluß: Eine Scene aus **Kabale und Liebe.** — Lady Milford: Fräul. Pauline Ruch. — **Anfang 1/2 4 und 1/2 8 Uhr.**
☞ Da wir nur noch wenige Vorstellungen geben, so bitten wir um Ihren gütigen Besuch.
(6037) **Josephine und Jeanette Ruschmann.**

Anzeiger
der katholischen Gottesdienste am 15. Sonntag nach Pfingsten.
Dom. Früh 5—8 U. hl. Messen; 8 U. Pred.; 9 U. Sochamt; 9—1/11 U. hl. Messen; Nachm. 1 U. Christenlehre; 2 U. Predigt, nach derselben Betrachtung und Volksgesang nach dem Diöcesan-Andachtsbuch; 3/4 U. Vesper, hierauf Rosenkranz. — Dienstag den 11. d. früh 5 Uhr ist für ein verstorbenes Mitglied aus dem Armenseelen-Verein eine hl. Messe.
St. Stephan: Um 1/6 u. 7 U. hl. Messen; 1/2 U. Abds. Rosenkranz.
St. Kreuz. 6, 1/2, 7 U. hl. Messen; 8 U. Militärpredigt; 8, 9, 10 U. hl. Messen; 11 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1 U. Congregationsbesprechung; Abends 1/2 5 U. Rosenkranz.
Kloster zu den Englischen. Sonntag den 8. Septbr. wird in der engl. Instituts-Kirche das Fest des hl. Namens Mariä gefeiert. Um 6, 7 u. 8 U. sind hl. Messen bei ausgesetztem hochw. Gut; 9 U. Amt, unter welchem die Bruderschaftsformel erneuert wird; Abds. 1/6 U. Bruderschaftsgottesdienst des hl. Herzens Mariä.
St. Peter. (Jetzt die Pfarrgemeinde St. Maria.) 1/6, 6, 1/2 u. 8 U. hl. Messen; 1/9 U. Predigt u. Amt; 11 u. 12 U. hl. Messen; Nachm. 1/2 U. Christenlehre; 3 U. Vesperandacht u. hl. Rosenkranz.
St. Maria Stern: 7 U. hl. Messe; Abds. 5 U. Rosenkranz.
Kloster zu St. Ursula: 6—7 U. hl. Messen; Abends 1/2 5 U. Rosenkranz.
St. Ulrich. 5/4 U. hl. Messe; 6 U. Segenmesse; 8 U. Predigt; 9 U. Amt und Segenmesse; 10 U. Militärpredigt; Nachm. 1/2 U. Christenlehre; 3 U. Predigt, dann musik. Litanei und Prozession.
St. Margaretha: 7 U. hl. Messe.
St. Georg. Früh 5, 6 und 7 1/2 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, dann Hochamt nebst Segenmesse; 10 Uhr letzte hl. Messe; 1 U. Christenlehre; 3 U. Festpredigt für den Dienstboten-Verein, sodann Vesper; Abds. 1/2 U. Litanei.
St. Sebastian. 1/2, 6 u. 7 U. hl. Messen; Nachm. 4 U. Rosenkranz.
St. Max. Früh 5 u. 6 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, dann Hoch-Amt u. Segenmesse; 10 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1/4 U. Christenlehre; 3 U. monatliche Andacht mit Predigt und Litanei.
St. Moritz (Jungfrau): Früh 1/2 7 U. hl. Messe und gemeinsame Communion für die Mitglieder des Gonnerei des Rosenkranzbruderschaft; 1/2 8 U. hl. Messe; Nachm. 1/4 U. Convent u. feierl. Aufnahme.

Börsen-Nachrichten.
Frankfurt a. M., 6. Septbr. Oesterr. kproc. National-Anleihe 57 1/4; 5procentige Metall. 48 3/4 B.; Bankaktien 693; Lotterie-Anlehenslose von 1854 66 3/4; von 1858 83 1/4; von 1860 — Ludwigshafen Berbacher 92 1/2. Oesterr. Credit-Mobilier-Aktien 156 1/2.

Augsburger Stadt-Theater.
Samstag den 8. September:
Erste Probe-Vorstellung.
Zur Feier des allerh. Namensfestes Ihrer Maj. der Königin Marie.
Bei festlich beleuchtetem Hause.
Don Juan.
Große Oper in 2 Akten von Mozart. — **Anfang halb 7 Uhr.**
Sonntag den 9. September. — Zweite Probe-Vorstellung. Zum Erstenmale: **Einer von unsere Leut',** Posse mit Gesang in 3 Akten von O. F. Berg. Musik von Conrad.
Montag den 10. Septbr. Dritte Probe-Vorstellung. Zum Erstenmale: **Der Zunftmeister von Nürnberg.** Schauspiel in 5 Akten von Oscar Frhr. v. Redwitz.
Anfang 1/7 Uhr. (8016)

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 7. September 1860.

Getreide-Gattung.	Letzter Verk.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauft.	Schrn. Verk.	Höchster Preis		Mindester Preis		Mittel-Preis.		Verkaufs-Summe.		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	11	539	550	550	—	21	55	20	50	19	53	11461	11	—	—	21	— 2
Kern	—	345	345	345	—	21	53	20	47	19	42	7172	35	—	—	48	— —
Roggen	29	275	304	304	—	15	44	14	56	13	57	4041	39	—	—	5	— —
Gerste	26	339	365	359	26	13	27	12	45	12	15	4645	59	—	—	—	— 7
Haber	3	206	209	203	4	7	16	6	53	6	21	1412	57	—	—	—	— —

Aufgezogen 30 Schäffel. Ganzer Stand 1793 Schäffel.

Ein Pfund Mehl kostet:	kr.	hl.
Mundmehl	9	7
Semmelmehl	7	6
Schönmehl	6	7
Roggenmehl	5	2
Nachmehl	3	6

Die Mahlmütze beträgt

	für 1/16		für 1/18	
	fl.	kr. hl.	fl.	kr. hl.
beim Waizen	—	40 —	1	20 —
beim Kern	—	40 —	1	20 —
beim Roggen	—	28 6	—	57 4

Brod- und Mehl-Taxe vom 8. bis 14. September 1860.

I. Brodtaxe.	Pfund	Roth	Quintel
Kernbrod.			
Zweipf. Rögal	—	13	1/2
Das 1 kr. Rögal	—	3	3
Roggenbrod.			
Ein 2 kr. Laib	—	16	1
Ein 4 kr. Laib	1	—	2
Ein 8 kr. Laib	2	1	—

II. Mehltaxe.	Mundmehl		Semmelmehl		Schönmehl.		Roggenmehl.		Nachmehl.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Metzen	4	19	3	31	2	59	2	14	1	36
1/2 Metzen	2	9 1/2	1	45 1/2	1	29 1/2	1	7	—	48
1/4 Metzen oder 1 Meß.	1	4 3/4	—	52 3/4	—	44 3/4	—	33 1/2	—	24
1/8 Metzen oder 1/2 Meß.	—	22 1/4	—	26 1/2	—	22 1/4	—	16 3/4	—	12
1/16 Metzen oder 1 Viertel	—	16	—	13	—	11	—	8 1/4	—	6
1/32 Metzen oder 1/2 Viertel	—	8	—	6 1/2	—	5 1/2	—	4	—	3
1/64 Metzen oder 1 Mäßl.	—	4	—	3 1/4	—	2 3/4	—	2	—	1 3/4

Unter Verantwortlichkeit von B. W. Berg. — Druck von J. M. Kirnig.
Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen vierteljährlich 2 fl. 30 kr. vierteljährl. ch 45 kr.

№ 248.

Sonntag, den 9. September 1860.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schaezlagasse C. 220.

Kathol.: Mariä Namen. Protest.: Gorgon.

Politisches.

München, 7. Sept. Heute Abend von 8—9 Uhr ertönen sämmtliche Musikcorps der hiesigen Garnison zur Vorfeier des allerhöchsten Namensfestes J. Maj. der Königin vor der Hauptwache mehrere Piecen unter der Leitung des bekannten Obermusikmeisters Streck vor. Morgen wird das hohe Fest durch Gottesdienste in allen Kirchen der Stadt und Parade sämmtlicher Truppen der Garnison und der Landwehr gefeiert werden. Se. kgl. Hoh. Prinz Luitpold ist heute Abend von Landshut, wo er das II. Cuirassierregiment inspizirte, hier wieder eingetroffen. — Der Verkehr auf der Eisenbahn von hier nach Paris und Wien nimmt seit der Eröffnung der Strecke nach Salzburg täglich größere Dimensionen an. Wenn der Eilzug von Paris mit 4 Waggons abgeht, so müssen in Kehl mindestens 2 Waggons angehängt werden, bis er nach München kömmt, zählt er bereits deren 15—18 und hier müssen gewöhnlich noch 4—5 Waggons angehängt werden, um die zahlreichen Passagiere befördern zu können. Da man der Schnelligkeit wegen, mit welcher die Eilzüge gehen, in der Regel nur leichtere Locomotive benützt, so können diese von hier aus wegen der Schwere der Züge und der Steigung der Bahn nicht angewendet werden, vielmehr müssen stets schwere Maschinen gebraucht werden, ein Umstand, den man bei Einführung des Eilzuges und der Festsetzung der Fahrzeit nicht in's Auge gefaßt zu haben scheint. Die schweren Maschinen kommen jetzt fast gar nicht mehr außer Dienst.

Laufe dieses Herbstes werden drei der hervorragendsten Mitglieder unserer Hofbühne das 25jährige Jubiläum ihrer Thätigkeit am hiesigen Hoftheater begehen. Es sind dies der rühmlichst bekannte und hochverdiente Generaldirector Herr Franz Lachner, die kgl. Hofopernsängerin Frau Diez und Herr Hofsänger Sigl. Wie man vernimmt wird zu Ehren dieser Jubilare ein großartiges Fest vorbereitet. — Am 25. d. werden folgende Verloosungen der Eisenbahnschuld bthafs der Heimzahlung stattfinden: die VIII. Verloosung der zu 4 pCt. verzinslichen im Betrage zu 160,000 fl.; die V. Verloosung der zu 4½ pCt. verzinslichen im Betrage zu 260,000 fl., und die VIII. Verloosung der zu 5 pCt. verzinslichen im Betrage von 390,000 fl.

Koburg, 6. Sept. Gestern Nachmittags 4 Uhr wurden die Verhandlungen des Nationalvereins geschlossen. Man verhandelte über die Schleswig'sche, hessische und italienische Frage; demgemäß erhielt Dr. Oetker in Kassel, Redacteur der hessischen Morgenzeitung eine Sympathie-Depesche und wurde eine Sammlung für Schleswig beschlossen. Ueber die italienischen Angelegenheiten entstanden so wüste Debatten, daß über die vielen Anträge zur Tagesordnung übergegangen wurde.

Wien, 5. Sept. Die Verstärkung der französischen Besatzung in Rom beschäftigt sich.

Aus Verona: Das Artilleriedepot ist um vier Batterien verstärkt worden; dem 7. und 8. österreichischen Armeecorps ist der Befehl zugegangen, sich zum Abmarsch nach Venetien bereit zu halten. Die Nachricht, daß Frankreich zwei Kriegsschiffe nach Cattaro senden werde, ist aus der Luft gegriffen.

Turin, 6. Sept. Einem Brief aus Subiaco zufolge wäre eine Insurrection in den Abruzzen sehr nahe bevorstehend; Pater Laurentius von Rapino soll mit einer großen Anzahl Freiwilliger im Gebirg sein.

Turin. Ein Turiner Blatt schildert die Lage in Neapel in nachstehend lebhaften Farben: „Nie hat wohl ein Schauspiel das Herz fühlender Menschen tiefer ergriffen. Generale, Soldaten, Prinzen, Könige, Völker, Minister — Alle schienen an Freiheit zu wetteifern. Nicht ein großmüthiger Zug; nicht eine begeisterte Hingebung weder von der einen, noch von der anderen Seite, nicht eine hochherzige Entschließung. Garibaldi, der ein Mann von Ehre ist, mußte bemüht sein bei dem Anblick so vielen Unheils, die sofort zu Tage trat, als dieser Körper kaum von seinem Schwert berührt wurde. Dieses Volk hat sich nicht zu erheben, diese Armee hat sich nicht zu schlagen gewußt. Das Betragen der Minister scheint eine ungeheuerliche Mischung von Schwäche, Kopflosigkeit und Verrath gewesen zu sein. Ein Prinz des königlichen Hauses benutzt einen Moment der Gefahr, um einen Brief zu veröffentlichen, den jeder Andere schreiben konnte, nur nicht Er. Ein König, der durch seine engherzige Erziehung berufen war, ein Spielzeug der Parteien zu sein — Alles zusammen gibt ein so trauriges Bild, daß man gerne davon die Augen abwenden möchte."

* **Neapel**, 6. Sept. Minister Lib. Romano hat das sonderbare Project ausgeheckt, Neapel auf zwei italienische Meilen in der Runde zu neutralisiren. Der sardinische Gesandte hat versprochen, diese Neutralität zu respectiren; die Vertreter der andern Mächte haben nichts gegen das phantastische Project einzuwenden. — Die ganze Procedur ist offenbar nichts anderes als ein Mittel in der Hand des Verräthers Liborio Romano, dem Könige seine Hauptposition — Neapel zu entziehen. Die kgl. Truppen dürften sich demnach im Falle einer Niederlage bei Salerno nicht auf Neapel zurückziehen, damit Garibaldi daselbst unbehinderten und bequemen Einzug halten könne und der Verrath am Könige und die Vernichtung der kgl. Herrschaft so wenig als möglich koste. — Der Verräther Romaniate fordert in einem Aufruf die kgl. Truppen zum Verrath und Abfall von der kgl. Fahne auf.

Aus Wochenhusen schreibt der „Spen. Ztg." aus **Neapel** vom 28. August:

„Trotzdem, daß Alles bereits verloren ist, rüstet sich König Franz zu einem letzten Kampfe vor den Thoren Neapels. Vierzigtausend Mann sind bei Salerno vereinigt, wo sie die Gebirgszugänge besetzt halten und den Vormarsch der feindlichen Colonnen aufhalten sollen. Es sind dies des Königs Kerntruppen, Bianelli und Bosco stehen an ihrer Spitze, aber Niemand glaubt, daß sie großen Widerstand leisten werden. Und was könnte auch selbst im Falle selbst ein siegreicher Kampf noch nützen? Das Königreich Neapel ist bereits für die Bourbonen verloren; in ganz Kalabrien, so schreibt man und aus dem Hauptquartier der Nationalarmee hieher, steht kein königlicher Soldat mehr; in ganz Kalabrien ist Alles, Alles insurgirt, hat Alles die Fahne von dem verhaßten aufgepflanzt, ist endlich bereits im Namen des Dictators die piemontesische Verfassung proclamirt und mit lautem Jubel aufgenommen worden; in der Basilicata gehört Alles den Insurgenten; die Revolution ein den Schritten Garibaldi's voraus, öffnet ihm alle Thore, trägt ihm seine Fahne voran. Wie vor die Thore Neapels erstreckt sich der Aufstand; die Hauptstadt ist umzingelt von der Revolution. Was aber kann ein Kampf noch nützen, was kann er Anderes bringen, als eine neue und letzte Niederlage. . . . Neapel ist glücklich und weiß dem verlassenen König wenigstens noch einen letzten Dank. Der König hat nämlich den Häuptern der Nationalgarde erklärt, es solle in Neapel kein Kanonenschuß fallen; von seiner Seite werde kein Befehl ergehen, der Blutvergießen, Schaden zu thun, auch werde Alles aufgeboten werden, um die Neutralität der Stadt zu bewahren. Die Furcht vor diesen Kanonenschüssen war noch der Wermuth, welcher den Freudenkelch Neapels verbitterte; die Angst vor einem Bombardement war wie ein Abgrund, der zwischen heute und morgen gähnte, der dem Neapolitaner das Paradies verpeste, in das er einzugehen bereit steht. Jetzt ist auch diese Furcht von ihm genommen, ohne Schaden an seinem Leben, an Eigenthum zu haben, darf er sich zu dem großen Freudenfeste bereiten. Auch die Priesterschaft hat mitgewirkt, um Neapel vor jedem Schaden zu bewahren; der Cardinal selbst hat dem König seine Bitte vorgetragen, die Stadt zu schonen (um der 180 Klöster willen, fügt Wochenhusen hinzu). So bleibt und nur, dem Kampfe bei Salerno entgegen zu sehen, und dieser kann nicht lange auf sich warten lassen, wenn es überhaupt zu einem solchen kommt. Es kommt Alles darauf an, wie sich die Generale zeigen werden."

Die Östd. Post sagt heute über die Ereignisse in **Neapel**: „Der König von Neapel will in der That gleich einem Capitän

Wir bitten um baldige Abonnements-Bestellung auf die „Neue Augsburger Zeitung" pro IV. Quartal 45 kr.

Digitized by Google

auf einem strandenden Schiff bis zum letzten Augenblick ausharren. Daß das Fahrzeug dadurch gerettet wird, bezweifeln wir; aber die Aushauer ist jedenfalls ritterlich. Wie man vernimmt, ist die junge Königin in dieser geschwierigen Lage der Genius, der ihrem Gatten Entschlossenheit und Thatkraft einhaucht. Es ist ein eigenthümlicher Zug, der mehrfach bei deutschen Fürstinnen zu Tage trat, daß in Momenten der Prüfung ihre Seele Schwingen bekommt, welche in dem Grad erstarken, wie das Herz des Mannes erlahmt. Von Maria Theresia bis auf die unglückliche Marie Antoinette, von der Königin Louise von Preußen bis auf die gegenwärtige Königin von Griechenland lassen sich viele und große Züge anführen, wo die Initiative, der Muth, die Energie in den schwersten Stunden der Geschichte von der Frau ausging, während der Geist des Mannes unter der Wucht der Ereignisse zusammen zu fallen drohte. Die junge reizende Prinzessin, die vor anderthalb Jahren auf der Hochzeitsreise nach Neapel eine kurze Zeit hier in Wien am Hof ihrer kaiserlichen Schwester weilte, mußte das Bewußtsein in sich tragen, daß sie großen politischen Stürmen entgegenging. Der König Ferdinand lag bereits auf dem Sterbebett, und die schwarzen politischen Wolken, die über dem italienischen Himmel hingen, stellen einen Todbruch wollten in den Flitterwochen in Aussicht. Aber so schwer mochte sich die junge Fürstin die Prüfung allerdings nicht vorgestellt haben!“

Mailand. Die Nationalgarde hat nach dem Abmarsch der Truppen den Dienst zu übernehmen, was hier, nach dem vorgestern erfolgten Abmarsch von 14 Bataillons, bereits geschehen ist. — Alle Bischöfe und Geistlichen sind auf Antrag des Justizministers ihrer Haft entlassen. Die unerschwinglichen Steuern und Abgaben, die ungewohnte Recrutirung haben in Modena, Toscana und Parma so große Unzufriedenheit hervorgerufen, daß überall die bewaffnete Macht einschreiten mußte. An der Adda und am Po werden in aller Eile Befestigungsarbeiten vorgenommen. Pizzighettone und Piacenza werden durch Fortificationslinien zu einem Festungssystem vereinigt.

Dem Schwäbischen Merkur wird aus **Palermo**, 24. Aug. geschrieben: In dem zehn Miglien von hier entfernten Dorfe Capace bei Carini entstanden Unordnungen, die sich vielleicht noch da und dort wiederholen dürften, wenn die Dictatur nicht mit allem Nachdruck einschreitet. Die Bauern haben einen falschen Begriff von Freiheit und glauben, man habe nun nichts mehr zu bezahlen und sei frei im Thun und Lassen. Die Bewohner im obgenannten Dorfe weigerten sich hartnäckig, ihre Abgaben zu bezahlen. Das Kriegsministerium sandte ein Bataillon der Nationalgarde nach jener Gegend, und wie man hört, wird „strenges Gericht“ gehalten werden.

Nichtpolitisches.

V Lauingen. Schrannenbericht. Freitag, den 7. Sept.

Weizen	höchst.	Pr. 20 fl.	— kr.,	mittl. 19 fl.	40 kr.,	niederst. 19 fl.	— kr.
Kern	„	„ 20,	45,	„ 19,	48,	„ 18,	40,
Korn	„	„ 16,	42,	„ 15,	32,	„ 14,	35,
Gerste	„	„ 13,	6,	„ 12,	30,	„ 11,	54,
Haber	„	„ 8,	45,	„ 8,	24,	„ 7,	52.

Stand 1072. Verkauft 1015 Schff.

Mannheim, 1. Sept. Im Productengeschäft war der Verkehr in effectiver Waare diese Woche minder lebhaft. Der Weizen, neuerer, 13 bis 13½ fl. Roggen kein Geschäft, neue Waare à 9½ fl. angeboten. Gerste gewöhnliche Qualität 9½ fl., blanke Waare à 10 fl. per 100 Kilo bezahlt. Haber knapp, auf 4½ fl. per Centner gehalten. Rüböl effectiv à 23½ fl. lebhaft, auf Termin ruhiger. Saat 20 fl. pr. 100 Kilo. Kleesaat fest 25—27 fl. nach Qualität. Für Braunkohlen zeigt sich auf nordische Besserung etwas Unternehmungslust, 21½ fl. pr. bad. Ohm. (N. Z.)

Aus Baden. Die Gegend von Wiesloch, Sinsheim, Neckarbischofsheim wurde am 31. August von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht, das unsäglichen Schaden anrichtete und durch das drei Menschen getödtet wurden.

Offenbach, 5. Sept. In der neuesten Zeit wird von England aus viel Schwindel getrieben, um deutsche Fabrikanten und Kaufleute zu prellen. Von London, Birmingham, Liverpool, Glasgow, Edinburg u. s. w. treffen Bestellungen ein. Die Briefe sind im elegantesten kaufmännischen Styl abgefaßt; sie enthalten zum Theil nur Probebestellungen von mäßigem Umfang, und stellen glänzende Geschäfte in Aussicht. Zuweilen sind auch Wechsel beigefügt auf bekannte und unbekannte Firmen, die aber immer falsch sind. Wer nun so unvorsichtig ist, in die Falle zu gehen, der ist um sein Gutbaben betrogen. So wurde einer unserer Geschäftstreunde kürzlich von solchen Schwindlern (Berger, Brodetz und Comp. in Birmingham), die auch bei uns einen mißglückten Versuch machten, um 4000 Thaler geprellt.

Von Hamburg aus ist eine Aufforderung an sämmtliche Gasthof- und Hotelbesitzer in Deutschland ergangen, sich zu einem Vereine zu einander zu schließen, der sich zur Aufgabe stellen würde, so manchen Uebelständen abzuhelfen, über welche das reisende Publicum noch immer zu klagen hat. Der Plan zu diesem Verein proponirt die Eintheilung der Reisenden in vier Classen, für deren jede überall gleichmäßige feste Preise einzuhalten wären.

Berlin, 5. Sept. Als gestern Abend der Dresdener Zug, welcher um 7 Uhr auf der Anhalter Bahn abgelassen war, in die Nähe von Lanckwitz gelangte, fiel ein Schuß; Schrotkörner zerschmetterten ein Wagenfenster und verletzten zwei Fahrgäste, einen Herrn und eine Dame im Gesichte; andern wurde durch die im Coupé herumfliegenden Glassplitter an verschiedenen Theilen leicht die Haut geritzt. Da die Verwundungen nicht von Bedeutung waren, so konnte der Train seinen Lauf fortsetzen. Man vermuthet, daß der Schuß von einem ungeschickten Schützen abgegangen ist, der auf einen Hasen geschossen und den Bahnzug getroffen hat.

Bern, 5. Sept. Traurige Berichte gehen überall her von Wasserverheerungen ein. So bildet das schöne Thal von Meiringen im Berner Oberland nur einen See von 4—6 Fuß Tiefe, aus welchem die Häuser und Bäume traurig hervorragen.

London. Am 4. Sept. Morgens wurden durch den Zusammenstoß zweier Züge auf der Eisenbahn zwischen Manchester und Burnley 11 Menschen getödtet und 19 schwer verletzt.

Es war schon oft der Plan in Anregung gebracht worden, die Hauptstaaten **London**s mit Schienenwegen für schwere Fuhrwerke zu versehen, wie sie längst in allen großen Städten der Vereinigten Staaten bestehen. Jetzt hat sich zu diesem Zwecke in Amerika eine Actiengesellschaft gebildet, die nicht nur London, sondern alle großen Städte Europas mit Schienenwegen versehen will.

New-York. Mit dem Herannahen des Augenblickes, wo die Präsidentschaft Buchanan zu Ende geht, beginnen die Rückblicke auf die Regierung des Präsidenten, und da wird ein Punct besonders hervorgehoben: unter Buchanan's Regierung haben mehr Schiffe unter amerikanischer Flagge Sklavenhandel getrieben, als vorher in 20 Jahren zusammengenommen, ja es geht so weit, daß in New-York die Ausrüstung von Sklavenschiffen fast ganz offen geschieht, ja daß New-Yorker Zeitungen die Bewegungen im Sklavenhandel unter die technischen Marktberichte einreihen und sagen können: „In voriger Woche war das Geschäft ziemlich flau, es ging nur ein Sklavenschiff ab.“ Das Geschäft wird in schamlosester Weise getrieben und von der Regierung dieser schmählichen Handel förmlich unterstützt.

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Verkauf des Hauses sammt Höfle und Garten am Eser A. 292 von Seite der hiesigen Kaufleuteheleute Erhard und Margaretha Reiser an den Fuhrmann Mathias Koblberger und seine Ehefrau Francisca dahier.

Verkauf des Haus'es sammt Zugehör im langen Lochgäßchen C. 213 von Seite des vormaligen Rothgerbers und nunmehrigen Zollinnehmers Joseph Lehberz an den Hefenfabricanten Ulrich Beh und dessen Verlobte Babette Eppelein dahier.

Uebergabe des Hauses sammt Hof und realer Bäckergerechtigkeit F. 299 im St. Georgengäßchen von Seite der Bäckerseheleute Nikolaus und Antonia Dobler an ihre großjährige Tochter Josepha Dobler und deren Bräutigam Conrad Pfändler, Privatier dahier.

Behufs Gründung eines „Unterstützungs-Vereines für nicht mehr erwerbsfähige Arbeiter jeder Berufsart in Augsburg“ sind auf heute Abend 6 Uhr alle Diejenigen, welche die hohe Wichtigkeit solchen Vereines würdigen, sich dabei selbst betheiligen oder der Sache mit Rath oder That förderlich sein wollen, zu einer öffentlichen Versammlung im großen Saale zu den „Drei Königen“ eingeladen. Das Gute und Nützliche der Sache spricht für sich selbst; möge deßhalb kein für das Wohl seines Standes sich interessirender Arbeiter es versäumen, selbst mit Hand anzulegen an Gründung eines

Digitized by Google

Werke, dessen Gelingen noch späte Nachkommen anerkennen und segnen werden.

(Eingesandt.) Die Wühlerei oder Schatzgräberei, welche seit einigen Wochen auf dem Freyhofe, angeblich auf Kosten des pfisterischen Vereines betrieben wird, wird Einigen, die täglich vorübergehen, sehr langweilig, weil aus der ganzen Geschichte bei ihrer verworrenen Betriebsart nichts resultirt, was man nicht schon weiß und nicht schon hat. Es wäre weit vernünftiger gewesen, die ursprüngliche Anlage der Kirche durch die dünne sie bedeckende Bodendecke aufzudecken, die sehr soliden und schönen Fundamente aber, welche 15 Fuß tief gehen, unversehrt zu lassen, statt sie theilweise und muthwillig oder, besser gesagt, unwissend zu zerstören. Von dem Auffinden von Documenten u. dgl. kann ganz und gar keine Rede sein, weil auf Gebäuden jener Zeit noch nie etwas Aehnliches gefunden wurde. Wir rathen dem pfisterischen Verein, seine Geldmittel nützlicher als auf diese Art zu verwenden.

Inhalt aus dem Kreisamtsblatt Nr. 72 vom 4. Sept.

Die Ertheilung der katholischen Pfarrei Gundelsheim. — Die Anschaffung von Feuerlöschspritzen, hier insbesondere die vom Dominicus Kirchmayer in München gefertigten Spritzen. — Agenturen der Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft. Als Agent ist aufgestellt Kaufmann Schauer in Neuburg.) — Vollmachtsertheilung für S. Schmaltz für die Geschäfte der Hauptagentur der k. k. priv. l. österr. Versicherungsgesellschaft.

Augsburger Populations-Anzeiger.

k. **Getraute.** (Katholischen). **St. Moritz.** Ktl. Herr Raimund Hohenegger, k. Bezirksgerichtssecretär, von Memmingen; und Ktl. Freifräulein Bertha v. Pflummern auf Eisenberg. (Ausw. Trauung.) **St. Georg.** Herr Johann Michael Hörmann, Kleiderreiniger; und Anna Maria Mayr, Schneidertochter, von hier. — Herr Vincenz Hauag, Hucker, von hier; und Jungfrau Victoria Wenger, Schuhmachertochter, von Mittenwald. — Herr Joseph Anton Feldle, Wagenwärter bei der k. Eisenbahn; mit Jungfrau Maria Ursula Burzler, Bauerstochter, von Neubausen bei Monheim. (Auswärtige Trauung.) — Herr Franz Xaver Habermann, Fabrikschlosser; mit Crescentia Meiner, Gärtnerstochter, von Hochzoll bei Wertingen.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

den Revierförster A. Richter zu Aichstetten auf seine Bitte und unter Anerkennung seiner vieljährigen mit Treue geleisteten Dienste in den Ruhestand treten zu lassen, und an dessen Stelle auf das Revier Altdirnz, seinem Ansuchen willfahrend, den Revierförster zu Markl, M. Herzinger, zu versetzen; die Salzfactorie Rothenburg o/T. in ein Salzamt umzuwandeln, und dahin den Salzhauptmann R. Seiler von Regensburg zu versetzen, zum Salzhauptmann in Regensburg den Salzobereactor J. N. Brandl zu Rothenburg o/T. zu befördern; die Verzichtleistung des Advocaten J. Einsle in Freising auf seine Stelle zu genehmigen und denselben sowol zu solcher zu ernennen, und dahin den Advocaten J. P. Lunglmayr in Landsberg, auf dessen allenfallsiges Ansuchen, zu versetzen.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 5. Sept. Gestern Morgens überreichte Minsperate dem Könige in einer Audienz seine Creditive als Nachfolger Canofari's; er war in Begleitung des Legations-Secretärs de Martino, Sohnes des neapolitanischen Ministers. Der Graf von Syracus reist heute nach Florenz. In Toscana finden große Truppenbewegungen statt; die Wachtposten wurden der Nationalgarde übergeben. (W. Bl.)

Turin, 6. Sept. Aus **Bologna** vom 8. meldet man: Die insurrectionelle Bewegung ist in der Provinz Pesaro ausgebrochen; 400 Insurgenten vertrieben die päpstlichen Truppen; der Telegraph mit Turin und Neapel ist unterbrochen. (Allg. Ztg.)

Florenz, 7. Sept. Aus Neapel, 6. Abends. Der König hat sich 8 Uhr Abends nach Gaeta eingeschifft; er mißbilligte vor der Abreise die Strafe der Verurtheilten. Garibaldi dinirte in Cava.

Gesuch. Es sucht ein Provisions-Reisender ein oder noch zwei gangbare Artikel für das Inland mitzunehmen. Näheres in der Exp. des Bl. (8040)

Schiller-Loose à 1 fl. 45 kr. in der Exped. ds. Bl.

Augsburg. Empfehlung.

Weinwirthschaft zum Waldhorn dahier

am Milchberg A. 119, vormals (Städtein'sche Bierbrauerei), führt ausgezeichnet gute **Weine**! rothe und weiße Weine aller Art! Dann die allerbilligsten Preise und aufmerksam freundliche Bedienung. Ich beziehe meinen ganzen Vorrath direkt aus den bezüglichen Weingegenden, bin selbst ein Weinländer, demzufolge auch ein Weinkenner, meine Eltern, Geschwisterte und Verwandte ebenfalls im Weinlande ansässig, erleichtern mir dem vortheilhaften Einkauf u. überhaupt den Bezug von guten und reinen Weinen, so daß ich jeder Prüfung über die Güte meiner Waare furchtlos entgegensehen kann. Ich habe einen großen und guten Vorrath von ganz ächtem

Affenthaler, Markgräfler und Frankenweine

sehr billigst.

Ich empfehle mich zur geneigten Abnahme bestens, und lade zum zahlreichen Besuche meiner bescheidenen Weinhalle freundlichst ein: (7887—90) **J. M. Wohlfart**, Weingastgeber.

Den hochwürdigen Herrn Geistlichen zeige ich meinen zum Kirchenwein ganz besonders geeigneten **Frankenwein** mit dem Beifügen zur gefälligen Abnahme freundlichst an, daß ich sehr billige Preise berechnen kann.

„Amleitia."

Heute Nachmittags 4 Uhr: (8050)

Gesellige Unterhaltung bei unserm Mitgliede Hrn. Kregel **im untern Schießgraben.**

Bei ungünstiger Witterung in dem obern Lokal.

Der Ausschuß.

Photographien von J. Jungmann im Schlößchen zu Oberhausen.

Aufnahmen geschehen im geschlossenen Raum jeden Tag und bei jeder Witterung. An Sonn- und Festtagen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr. An Wochentagen von 2—6 Uhr. **Preise:** Einzelne Portraits 36 kr. bis 1 fl., 2, 3 bis 6 Personen 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr. Nur gelungene Portraits werden abgegeben. (7168)

Schafweide-Verpachtung.

Die Gemeinde Derching, k. Bez. Friedberg, verpachtet ihre Sommerschafweide für das Jahr 1861 am **Montag d. 17. September Nachmittags 2 Uhr** in dem dortigen Wirthshause. Wegn Pachtliebhaber höflichst eingeladen werden. — Derching, den 7. Sept. 1860.

Brandweir, Vorsteher. (8020)

Gemalte Fenster-Rouleaux

eigenen Fabrikates

sowohl **Landschaften, Figuren, Blumen, Verzierungen** ꝛc. ꝛc. in geschmackvoller Zeichnung, guten, dauerhaften Farben, zu jeder beliebigen Größe, empfiehlt

Carl August Eirich,

Kgl. Hofmaler,

Karolinenstraße, Caldern am Schmiedberg.

Zugleich empfehle ich mich der hochw. Geistlichkeit bei Aufträgen auf **Kirchen-Rouleaux** ꝛc. in dauerhaften Oelfarben und künstlerischer Ausführung. (7695—7705)

Zimmer-Vermiethung.

Ein heizbares Zimmer, hübsch meublirt, ist zu vermiethen — in der Jakobervorstadt, Anfangs derselben gelegen. Näheres in der Exp. ds. Bl. **(8051)**

Aechte Harlemer Blumenzwiebel,

als: **Hyazinthen, Tulpen, Tazetten, Narzissen,** Crocus ꝛc. ꝛc. sind angekommen und es empfiehlt solche (7883—84) **J. Kugler,** Kunstgärtner.

Der Laden ris-à-ris dem Fuggerhaus.

Selters-, Friedrichshaller Bitter-Wasser und Rogozi

sind in frischer Füllung zu haben bei

A. Ott, Bad-Besitzer,

A. 163, am Predigerberg.

Digitized by Google

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Thekla Baleis, Gärtnermeisters-Wittwe,

nach langen schmerzlichen Leiden, versehen mit den hl. Sterbsacramenten, zu sich in das bessere Jenseits abzurufen. Indem wir dies Trauerkunde allen unsern Freunden und Bekannten mittheilen, bitten wir, morgen Montag um 9 Uhr den Gottesdienste bei St. Max und hierauf der Beerdigung gütigst beizuwohnen.

Augsburg, den 9. September 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung

effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden

(3540—50) **J. Arnold, A. 556.**

Versteigerung

Dienstag den 11. ds. Mts. früh 9 Uhr anfangend und folgende Tage werden im katholischen Waisenhause **F. 218** aus dem Nachlaß der verstorbenen Privatiers-Wittwe Zech dahier folgende gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: goldene Finger- und Ohrenringe, Kreuze und Bogeln, sämmtlich mit guten Steinen, goldene Ketten, wormter ein Benzianer, mehrere Fingerringe, mehrered Silber, eine schöne gute Pendeluhr, Stock- und Tafel-Uhren, Kommod-, Kleider- und Waschkästen, Sessel, Tische, Bettladen, Bettlerkästchen, Kanapee 2c., Spiegel, Bilderstafeln, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Frauen- und Herrenkleider, Leinwand, mehreres Küchengeräth, Kupfer, Zinn 2c., Gläser, Porzellain, Küchenkästen, Bouteillen, schöne Betten, Matratzen, Strohsäcke 2c. nebst mehreren andern nützlichen Gegenständen.

Hiezu ladet höflichst ein:

(8038) **Enf. Stadler** und **Jos. Lahner,** geschw. Käufler.

Kleider, Sommer-Hosen, Westen, Tisch- und Bettdecken, Vorhänge, Chaisenmäntel und Bettzeug glättet

Marg. Mandel, wohnhaft in A. 178. in der Zwerchgasse.

Vergnügungs-Anzeigen. (heute).

Im **Gasthof zum Mohrenkopf:** Vorletztes Großes Concert der ersten ungarischen National-Musik-Kapelle aus Pest. Anfang 1/2 8 Uhr. Eintritt **12 kr.**

Schlößle in Oberhausen: Ernteseit mit großer Tanzmusik

---

7 Tisch: Ernteseit mit Tanzmusik.

Plagwirth Gentner: Große Tanzmusik.

Frühlingsgarten: Gesangunterhaltung.

Rosenau: Ernte-Fest mit großer Tanz Musik.

Englische Anlage: Harmonie-Musik.

Ordentliche Gemeinde-Ersatzwahlen 1860 63.

Wahl der Wahlmänner: VII Wahldistrikt: D. 1—287

Montag den 10. Sept. Vormittags 8 1/2—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr im Rathhause. (10 Wahlmänner.)

Die Klauke'sche Anstetter-Prämien haben erhalten:

Johanna Sophia Dehm, verheirathet an den Formstecher und Metallgießer Salomon Grenier dahier und **Johanna Maria Steuglin,** verheirathet an den Drechslermeister Eduard Mayr in Kaufbeuren.

Börsen-Nachrichten.

München, 7. September. Oesterr. Banknot. 88 3/4 B. 88 1/4 G.

Frankfurt a. M., 7. Septbr. Oesterr. Syrac. National-Anleihe 56 1/4; Syrocentige Metall. 48 1/4 B.; Bankaction 677; Lotterie-Anlehensloose von 1854 66 1/4; von 1858 95 3/4; von 1860 67 3/4; Ludwigshafen Verbacher E.-B.-A. 126 1/2; bayr. Ostbahn-Actien 103 3/4; voll eingezahlt 103 1/2; ihrer. Credit-Mobilier-Actien 154.

Das Spielen der Regimentsmusiken im Schießgraben wird wegen vorgerückter Jahreszeit und der eingetretenen Exercierübungen eingestellt.

Inhalt des Augsburger Sonntagsblattes (Beiblatt zur Augsburger Postzeitung.)

und der Adler, — Die geistliche Mutter. — Die Compahnme. Aus den Missionsbriefen der Gesellschaft Jesu. — Die Lerche

---

Bekanntmachung.

(Den Nachlaß des k. Eisenbahn-Conducteurs Kindl dahier betr.)

Ansprüche an den aus 39 fl. bestehenden Nachlaß des dahier ab intestato verstorbenen k. Eisenbahn-Conducteurs Christ. Mund sind bei Vermeidung der Nichterücksichtigung binnen 14 Tagen hierorts anzumelden, insofern es nicht bereits geschehen ist.

Augsburg den 4. September 1860.

Königliches Bezirksgericht.

Der kgl. Director beauftragt.

(8042) **Lang.** Cakell.

Bei heutiger

Arbeiter-Versammlung

im Saale zu den „Drei Königen"

Abends 6 Uhr,

können Exemplare des „Statuten-Entwurfes" zu einem „Unterstützungs-Verein für nicht mehr erwerbsfähige Arbeiter" — von allen Denjenigen in Empfang genommen werden, welchen solche bisher noch nicht zugekommen sind.

Berichtigung. In dem gestrigen Artikel „Aufruf an die Arbeiter in Augsburg" ist ein unliebsamer Fehler eingeschlichen; statt: Alle Arbeiter, welche das Zusammenkommen 2c. soll es heißen: „Alle Arbeiter, welchen das Zusammenkommen 2c.

Niederlagen von Senf

(offen und in Tiegeln)

Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,

Ludwigsstraße D. 166,

befinden sich zur Ertheilung der Litt. Abnehmer bei den Herren Gebr. **Schaur,** Verlagherr. **Kaufm. Knaus,** Vorstadt. **Kfm. Kuchenbaur,** Bartholomäistraße. **Gruber,** Früchtenhändler unterm Perlachthurm. Kaufm. **Heggenmiller,** vis-à-vis der Post. **Kaufm. Ducrue,** am hohen Weg. **Kfm. J. B. Heser,** A. 162 (Predigerberg). **Philipp Bullich,** Kaufm. am Milchberg. — **Joh. Spann,** Kaufm. in Göggingen. **Fritz,** Kaufm. in Wertingen. **David Koch,** Kaufm. in Kriegshaber. **J. M. Fürst,** Kaufm. in Dillingen. **Joseph Fischer,** Kaufm. in Burgau.

(5265—75)

Stelle-Gesuch. Ein verheirathether Mann, lokalkundig, der die besten Zeugnisse aufweisen kann, im Lesen, Schreiben und Rechnen gut bewandert ist, sucht eine Stelle als **Hausknecht, Ausgeber** oder **Aufseher** 2c. und kann das Nähere in der Exp. erfragt werden. (8055)

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 9. September. — Zweite Probe-Vorstellung. Zum Erstenmale: **Einer von unsere Leut'.** Posse mit Gesang in 3 Akten von O. F. Berg. Musik von Conrad.

Montag den 10. Septbr. Dritte Probe-Vorstellung. Zum Erstenmale: **Der Zunftmeister von Nürnberg.** Schauspiel in 5 Akten von Oscar Frhr. v. Redwitz.

Sommer-Theater in Lechhausen.

Heute Sonntag: Adelhaid, die fromme Königin von Italien. Ritterschauspiel in 4 Akten. Anfang **halb 4 Uhr** und **halb 8 Uhr.** (8065)

Eisenbahnfarten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzüge I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförd. II. und III. Classe.
München . . .	5.15' Mrg. 8.15' Abds	5. 30' Mrg. 1. 40' Nchm. 7. 20' Nchm	10. 30' Vorm. 5. 20' Nchm
Bamberg 2c. .	6. 40' Mrg.	10. 5' Mrg. 1. 25' Nchm.	5. 5' Nchm 9. 45' Vorm.
Lindau	6. 25' Mrg.	1. 25' Nchm. — —	9. 40' Vorm. 5. 20' Nchm.
Ulm	6. 35' Mrg. 10. 10' Nchm	1. 40' Nchm. — —	8. — Vorm. 6. 15' Nchm.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe	Postzüge I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförd. II. und III. Klasse.
München . . .	9. 25' Mrg. 9. 50' N.	1. — Mitt. 9. 15' Abds	9. 45' Vorm. 1. 10' Nchm.
Bamberg 2c. .	8. — Abds.	3. — Mrg. 1. 5' Nchm	9. 35' Vorm. 3. — Nchm. 11. 40' Nchts.
Lindau	8. 10' Abds.	12. 50' Mrg. — —	9. 20' Vorm. 4. 35' Nchm.
Ulm	5. — Mrg. u. 8. 10' A.	1. — Nchm. — —	10. 30' Vorm. 7. 40' Nchm

Omnibus-Fahrten zwischen Krumbach und Dürkheim.

Abfahrt in Krumbach 3 U. Morgens. Abfahrt in Dürkheim eben 3 U. Nachmittag

---

Unter Verantwortlichkeit von C. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 249.

Die „Neue Augsburger Zeitung" liefert in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Montag, den 10. September 1860.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden à 3 kr. die Zeile aufgenommen und prompt besorgt.

Expedition: Schmiedgasse C 220.

Katholi.: Nicolaus v. Tolet. Protest.: Jodocus.

Politisches.

⁂ **München**, 8. Sept. Das hohe Namensfest J. Maj. der Königin wurde heute in herkömmlicher feierlicher Weise begangen. — Das Wrede-Monument, welches bekanntlich Se. Maj. der König Ludwig der Stadt Heidelberg zum Geschenke gemacht hat und das in der ersten Nacht nach der „feierlichen" Enthüllung beschädigt wurde, so daß es mit einer Planke umgeben und von einem Polizeisoldaten bewacht werden mußte, wird mit einem eisernen Gittergländer umgeben, welches Se. Maj. der König Ludwig ebenfalls herstellen läßt. — Der Büchsenmacher Heinlein in Bamberg hat bei der jüngsten Anwesenheit Sr. Maj. des Königs in dieser Frankenstadt die Bewilligung erhalten, in einer besonderen Audienz Sr. Majestät mehrere von ihm construirte Gewehre bezüglich seiner Verwendbarkeit für militärische Zwecke zu prüfen und zugleich dessen Project einer verbesserten Patrone für das in der Armee eingeführte Podewils'sche Gewehr einer Prüfung zu unterstellen. Auf Einladung der Commission begab sich Hr. Heinlein hieher und machte in Gegenwart der Commission auf dem Kugelfange die gewünschten Probeschüsse. Am ersten Tage (Donnerstag) wurden aus dem Gewehre 130 Schüsse auf 3—400 Schritt, am Freitag etliche 90 Schüsse auf die bis 600 Schritt entfernte Scheibe gemacht und mit einem Resultat, wie man es günstiger gar nicht erwarten kann. Am Montag werden die Versuche mit demselben Gewehr auf die Entfernung bis zu 1000 Schritt fortgesetzt. Welche unberechenbare Vortheile dieses Gewehr bietet, geht daraus hervor, daß man es, weil es von hinten geladen wird, in jeder Stellung und Lage laden, daß man darum viel schneller als mit jedem anderen Gewehre schießen kann, daß es von dem Uneingeweihten sogar sehr leicht zu handhaben ist, daß es nach tausenden daraus abgefeuerten Schüssen nicht gereinigt zu werden braucht, und daß es nicht theurer zu stehen kömmt als das Podewils'sche Gewehr. — 33. H. Hz. die Frau Erbprinzessin Sophie und Erbprinz Victor haben heute Vormittag in Begleitung der gesammten herzogl. Familie — auch Prinz Louis kam gestern in Possenhofen an — sich nach Oberammergau und von dort nach Innsbruck begeben, wo am 10. d. der erlauchte Gemahl der Frau Erbprinzessin, Erzherzog Franz Carl, erwartet wird. Die herzogliche Familie kehrt übermorgen nach Possenhofen zurück. Gestern starteten JJ. kk. HH. der Prinz und die Prinzessin Adalbert den hohen Verwandten aus Oesterreich in Possenhofen noch einen Besuch ab. Auf dem Rückwege stiegen die kgl. Hoheiten auf der Station Planegg aus und besuchten den Waldhabrosort Maria-Eich. Vorgestern und gestern haben sich von hier viele Fremde und Einheimische nach Berchtesgaden begeben, um den heute begonnenen Jubiläumsfeierlichkeiten anzuwohnen. — Se. Eminenz Cardinal Graf v. Raisch traf gestern dahier ein, und wurde vom apostolischen Nuntius im Bahnhof empfangen und in die Nuntiatur geleitet, wo der hohe Kirchenfürst zu achttägigem Aufenthalte Wohnung genommen. — Wie heute in höheren militärischen Kreisen versichert wird, soll nach der am 30. d. M. stattzufindenden größeren Truppenübung die in die zweite Klasse der Urlauber versetzte Mannschaft ohne Raten zur Einübung der neuen Exercitien einberufen werden.

• **Augsburg**, 8. Sept. Gestern Abends sind dahier der Erzbischof von Santiago, Rafael Valdivieso nebst 3 geistlichen Begleitern Joaquin Santaovallas, Francois Martinez und Rafael Tzabo dahier angekommen. Der hohe geistliche Würdenträger kömmt über Wien von Rom und hat heute Mittag seine Reise fortgesetzt. Von Marseille aus wird er die Seereise nach seiner chilenischen Heimath antreten.

Frankfurt, 6. Sept. Die Karlsr. Ztg. schreibt, daß am 31. August zu Frankfurt eine Besprechung der Großherzoge von Baden und Weimar und des Herzogs Ernst von Koburg stattgefunden habe.

Koburg. Folgendes sind nach der Südd. Ztg. die zum Beschluß erhobenen Ausschußanträge in der kurhessischen Frage: 1) „Der Nationalverein spricht seine lebhafte Sympathie aus für die Bedarrlichkeit, mit welcher das kurhessische Volk allen langjährigen Gewalthätigkeiten und Rechtsverletzungen zum Trotz an seiner rechtsgiltigen Verfassung von 1831 festhält, und sichert ihm in diesem Kampfe die volle moralische Unterstützung des Nationalvereins zu. 2) Der Nationalverein spricht Herrn Friedrich Oetker zu Kassel seinen Dank aus für die Unerschrockenheit, Ausdauer und Aufopferung, mit welcher er seit langen Jahren für Recht und Gesetz in Kurhessen gekämpft hat." Die Beschlüsse in der schleswig-holsteinischen Frage lauten: 1) „Der Nationalverein beschließt, daß sowohl der Ausschuß als die übrigen Mitglieder des Vereines nach Kräften dahin wirken, daß überall im deutschen Vaterlande Sammlungen zu Gunsten der nothleidenden Schleswig-Holsteiner, insbesondere

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

V.

Ein Zwischenfall.

(Fortsetzung.)

Dieser wollte dem Freiherrn sein Wort halten und willigte ein, darauf mit dem schwierigen Manne zu unterhandeln. Die Zusammenkunft erfolgte, und der Graf hielt einen berechten Vortrag. Der zähe Müller hörte gelassen zu. Als der Graf endigte, sagte er nur:

„Der Kauf kann abgeschlossen werden, wenn sich Excellenz durch Ihre Unterschrift verbürgen, daß mein gegenwärtiges Eigenthum in den Besitz der hohen Person, welche Excellenz meinen, übergeht."

„Wozu diese unnütze Förmlichkeit?" fragte der Graf ausweichend.

„Für mich hat eine solche bekräftigende Unterschrift von Ew. Excellenz sehr hohen Werth," lautete die Antwort.

„Das kann ich nicht einsehen."

„Eine solche Unterschrift gibt mir das Recht, mich, wenn mir etwas daran liegen sollte, nach dem wirklichen Namen des Käufers zu erkundigen!"

„Wie dem auch sei, lieber Mann, eine solche Unterschrift gebe ich nicht," sagte der Minister.

„Dann bleibt die Mühle mein," erwiderte trocken der Müller.

„Aber Sie machen ja einen vortrefflichen Handel!"

„Brauche ich nicht!"

„Und zuletzt," fiel der Graf ein, „kann und muß es Ihnen doch ganz gleichgiltig sein, wer der Käufer ist und wer künftighin da wohnen wird, wo jetzt die Mühle steht."

„Excellenz wollen entschuldigen, mir ist das nicht einerlei. In dem Dunste bin ich accurat, wie gewisse andere Leute. Ich habe einen Nachbar, dem ich im Wege bin, und — ich weiß auch weßhalb!"

Die letzten Worte ward der trotzige Müller mit solcher Mißachtung hin, daß Graf von Crossenhofen sich dadurch verletzt fühlte.

Wir bitten um baldige Abonnements-Erneuerung auf die „Neue Augsburger Zeitung" pro IV. Quartal 45 kr.

Digitized by Google

die an manchen Orten mit günstigem Erfolg betriebenen wöchentlichen Groschensammlungen, veranstaltet werden. 2) Die Versammlung beschließt, der Erklärung, welche in der vom Ausschuß veröffentlichten Flugschrift über die schleswig-holsteinische Frage niedergelegt ist, ihre Zustimmung zu ertheilen."

* **Magdeburg.** Bei der am 30. Aug. stattgehabten Versammlung der hiesigen freien Religionsgesellschaft wurden die Debatten so lebhaft, daß man bei der Unzulänglichkeit der geistigen Beweismittel nach Hölzernen, d. h. nach Prügeln, griff und sich weidlich durchhämmerte. Nachdem diese würdige Schlußfeier beendigt war, verständigte die Gendarmerie den Schluß dieser freireligiösen (oder religionsfreien) Versammlung.

Bern, 7. Sept. Der Telegraph meldete dieser Tage das Eintreffen einer sehr barsch gehaltenen französischen Note beim Bundesrath, worin gegen die Haltung der Schweizerpresse gegen Frankreich Beschwerde geführt wird. Nun kommt gar noch die Insultirung der französischen Fahne in Genf dazu. Bewohner des Departed von Oer kamen nämlich, wie le Monde berichtet, am 2. Sept. nach Thonon um den Kaiser zu sehen. Die Gesellschaft, aus 250 Männern und Frauen, Alte und Junge bestehend, wurde auf Gemindeksten über den See geführt. Auf der Rückreise fanden sie in Genf einen unerwarteten Empfang. Als ihr Dampfboot am Quai anlegte, löschte man die Gaslichter aus und eine Menge von 2000 Menschen sangen an zu schreien und zu pfeifen. Die Oerer mußten einzeln die Reihen durchschreiten, die Frauen wurden insultirt (?), die St. Helena-Medaille riß man ab, spie ihren Trägern ins Gesicht, und der Maire von Oer wurde gröblich angerempelt. (Entsetzlich!) Die Fahne der Oerer, welche man in's Wasser werfen wollte, wurde Gegenstand eines Handgemenges, aus dem sie ein herbeigeeilter Polizeicommissär, freilich zerrissen, rettete. Die Oerer zogen ihre Fahne übrigens im Verschluß. Jamed Fazy gelang es endlich, die Haufen zu zerstreuen. Als die Fahne am andern Tage nach Oer zurückgesichet wurde, verweigerten die Oerer die Annahme, mit dem Bedeuten, daß sie die Initiative zur Forderung der Genugthuung der kaiserlichen Regierung überlassen. — Man fürchtet, daß dieser Vorfall von der französischen Regierung als willkommener Vorwand benützt werde, der Schweiz Verlegenheiten zu bereiten, oder ihr empfindliche Genugthuung abzupressen.

Luzern. Der zum Commandanten der päpstlichen Schweizergarde ernannte Major Alfr. v. Sonnenberg reist am 5. d. nach Rom ab. Er diente mehrere Jahre in der neapolitanischen Armee, zeichnete sich dort schon als Cadet aus und leistete besonders als Adjutant des Fürsten Filangieri bei der Einnahme von Catanea die größten Dienste.

Neapel, 29. August. Der neuernannte Stadtcommandant General Cutrofiano bedroht in einem Manifest alle mit Waffen in der Hand Betroffene mit Gefangniß und Kriegsgericht. — Die bei Sciale gefchlagenen Truppen sind vollständig ausgeldst. Sie remonteren ihren General Bergamt, als des Verraths verdächtig, auf die schrecklichste Weise. Sein Grosse Melendez wurde dahier im Fort St. Elmo gefangen gesetzt. Der Ausruhr hat bereits das ganze Land ergriffen; er ist ganz Sache des Volkes geworden. Alles erhebt sich und greift zu den Waffen. Der Aufstand wird vom Unterions-Comité in Neapel geleitet.

„Ich sehe mich genöthigt, zu fragen," erwiderte er, „ob Sie den Freiherrn von Gumpenstein damit gemeint wissen wollen."

„Da Freiherr von Gumpenstein mein nächster Nachbar ist, kann ich einen andern nicht meinen," lautete die wenig höfliche Antwort.

„Sie scheinen ganz zu vergessen, daß sein einziges Kind, seit vorigem Sommer meine Schwiegertochter ist."

„Sehr viel Ehre!" sagte trocken der Müller.

„Haben Sie gegründete Ursache, den Freiherrn so feindselig zu behandeln?"

„Wer mich vertreiben will, Excellenz, der ist nicht mein Freund"!

„Dem Freiherrn fällt das gar nicht ein."

„Ich habe nun aber einmal die Ueberzeugung gewonnen, daß er es will!" sagte der Müller mit großer Entschiedenheit.

„Ueberzeugungen beruhen auf Gründen, und wenn ich jetzt diese Gründe zu wissen begehre, so werden Sie hiesen Wunsch durch die Verhältnisse gerechtfertigt finden!"

Der Müller ging einige Secunden still mit sich zu Rathe, dann sagte er verdrossen:

London, 5. Sept. Das Reuter'sche Telegraphenbureau bringt folgende Nachrichten: Aus Wien: Graf Nadasdy behauptet bei seinem Beschluß, mit dem Schluß der Session des Reichsrathes aus dem Cabinet auszuscheiden. Sein Rücktritt wird einen Ministerwechsel oder eine Modification des Ministeriums herbeiführen. Fürst Metternich habe während seines Aufenthaltes in Wien Reformen im liberalen Sinn empfohlen.

Nichtpolitisches.

(Bayerische Bäder und Heilquellen.) Aibling, 1. Sept. 362 Kurgäste. Traunstein, 29. Aug. 119 Kurgäste in 67 Parteien. Adelholzen, 25. Aug. 350 Kurgäste in 238 Parteien. Seeon, 31. Aug. 94 Kurgäste. Rosenheim, 26. Aug. 325 Kurgäste in 252 Parteien. Reichenhall, 28. Aug. 1608 Kurgäste in 869 Parteien. Tölz, 26. Aug. Bad Krankenheil 291 Kurgäste. Kreuth, 20. Aug. 655 Kurgäste, 423 Bestanten. Wemding, 30. Aug. 101 Kurgäste. Abbach, 30. Aug. 170 Kurgäste. Alexanderbad, 1. Sept. Im Mineralbade 201 Kurgäste; in der Kaltwasserheilanstalt 152 Kurgäste. Ludwigsbad bei Mitwald, 27. Aug. 177 Kurgäste.

Getreidepreise der Münchener Schranne
vom 7. Sept. 1860.

Getreidearten.	Höchster Preis		Mittel-Preis		Niederster Preis		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . .	22	7	21	10	19	49	—	—	—	—
Korn . . .	14	50	13	59	13	1	—	—	40	—
Gerste . . .	10	45	9	36	12	59	1	1	—	—
Haber . . .	8	15	7	26	7	2	—	—	—	—
Rebsdamen .	26	14	25	3	24	52	—	—	8	—
Leinsamen .	24	17	23	43	23	—	—	—	14	—

Neue Zufuhr: Weizen 249 Sch., Korn 972 Sch., Gerste 585 Sch. Haber 1593 Sch. Rest: 249 " " " 597 " " " — " " " — "
10% " Aufschlag. Zufuhr: 864 Sch., Rest: 67 Sch. Leinsamen: Zufuhr: 73 Sch., Rest: 34 Sch. Gesammtbetrag: 8469 Sch. Ver-

Vorschreibungen, 8. Sept. Zur Vorfeier des heute beginnenden Festes des 50jährigen Jubiläums der Einverleibung Vorschreibungen in das Königreich wurden schon gestern alle Häuser unserer Marktflecken auf ebenso sinnige als prachtvolle Weise decorirt. Die Zahl der hier weilenden Fremden ist eine sehr große. Unmöglich kann man den endlosen Jubel beschreiben, mit dem heute in den Dämmerstunden Vorschreibungen seinen König, seine Königin und die königlichen Prinzen empfing.

Δ Vom Allgäu, 6. Sept. (Aufspendung der Gemeindewahlen der Stadt Kempten.) Die Bürgerschaft der Stadt Kempten ist seit Einführung in rührender Theilnahme um das Wohl der Stadt. Nach den Ausschreiben des Wahlcommissärs vom 29. v. M. ist Kempten thatsächlich unter die Städte erster Classe versetzt, da nach demselben die Wahl der Gemeindebevollmächtigten und Ersatzmänner nach § 24 der Gemeindeordnung aus dem höchstbesteuerten Drittel der Gemeindeglieder geschehen soll, während in den Städten zweiter Classe, wie bisher für Kempten, die Wählerliste auf die höchstbesteuerte Hälfte sich erstreckt. Obgleich die Anzahl der Familien die Zahl von 2000 um etwas übersteigt, so gibt doch die Eintheilung in die Städte erster Classe der Bürgerschaft höchst gerechte Beden ten, weil damit die Verwaltung und der Haushalt der Stadtgemeinde erheblich

„Ich bin dem Freiherrn unangenehm, zwischen, verhaßt, wenn Excellenz wollen, weil ich zu klare Augen habe und mit kein X für ein U machen lasse."

„Das klingt wie eine Verdächtigung und ist unter allen Umständen eine Verleumdung!" versetzte indignirt der Minister. „Sie sollen dafür zur Verantwortung gezogen werden!"

Ueber des Müllers Züge flog ein spottendes Lächeln.

„Sollte Excellenz wirklich gewillt sein, mich eines offenen Wortes wegen gerichtlich belangen zu wollen?" sagte er mit mehr als gewöhnlicher Höflichkeit. „Ich würde dann aufrichtig bedauern, eine so übereilte Aeußerung gethan zu haben."

„Ich werde dazu genöthigt," erwiderte der Minister. „Der Vater meiner Schwiegertochter muß mackellos dastehen vor aller Welt! Das ist aber nicht mehr der Fall, wenn ich ungestraft Worte dulde, wie ich sie indignirt so eben von Ihnen hörte! Die Sache soll jedoch vergessen sein, wenn Sie widerrufen und wenn Sie ohne längeres Sträuben Ihr Besitzthum unter den angegebenen Bedingungen verkaufen!" (Forts. f.)

Digitized by Google

alterirt wird. Die Stadt hat ein Gemeindevermögen von 122,374 fl., eine Schuldenlast von 103,016 fl. Die Belastungen auf die Verwaltung beliefen sich im verwichenen Jahre auf 9384 fl., eine Summe, welche, wenn die Stadt unter die Städte erster Klasse eingereiht würde, sich bedeutend erhöhen würde. Die Bürgerschaft will daher von diesem Damoklesschwert nichts wissen und verwahrt sich feierlichst vor der ausgeschriebenen Wahl. In Folge dessen ist durch gestrige Kundgabe die Wahl bis auf weiters suspendirt.

Leipzig, 7. Sept. Das Hagelwetter hat unserer Stadt entsetzlichen Schaden gebracht. Jetzt nachdem die Folgen sich genauer übersehen lassen, stellt sich der Verlust in einer bedeutenden Größe heraus. Wenn man annimmt, daß Leipzig in zehn wenigen Minuten, abgesehen von den vielen Nichtdachschäden, einen directen Verwüstensverlust von zwischen 2—3 Millionen erlitten hat, so ist dieß sicher nicht zu hoch gegriffen. Vorzüglich sind die Dächer schwerer beschädigt, als es anfangs schien. Alle bedürfen gründlicher Reparaturen, selbe viele bedürfen gänzlichen Umdeckens. (L. Bl.)

Wien. Die Nachricht von der Abursheilung der Baronin Eynatten ist ungenau; dieselbe ist allerdings zu einer 3 monatlichen Arrestlose verurtheilt, doch steht diese Abursheilung außer allem Zusammenhang mit dem Eynatti'schen Untersuchungsprocesse. Die Dame ist wegen betrügerischer Herumlockung von 2000 fl. in Untersuchung gezogen und verurtheilt worden.

In welcher Weise sich der Briefverkehr in Oesterreich entwickelt hat, seit das Postwesen der Monarchie einer Reform unterzogen wurde, davon geben die Betriebsergebnisse sowohl der Briefs- als der Fahrpost das beste Zeugniß.

Stockholm, 27. Aug. Es herrscht hier ein abscheuliches Wetter, welches alle unsere Hoffnungen auf eine gesegnete Ernte zu vernichten droht. Aus allen Ecken und Enden des Landes hört man nichts als Regen, unaufgestzrem, unheimlichen Regen, welches das noch im Freien stehende geschnittene Getreide ganz verdirbt und durch welches die Felder unter Wasser gesetzt, die Wege überschwemmt werden, so daß zumal die ordentlichen Eisenbahnzüge nicht fortkommen können. Eine regenfreie Woche aber dürfte noch Vielen aufhelfen, und es wird wohl nicht ganz unmöglich sein, daß auch uns noch einmal die Sonne scheint.

Der Courrier de Bretagne schlägt als ganz zuverlässig vor, die einzelnen Raupennester mittelst einer Federfahne mit einem Tropfen Oel, besonders Nußöl, zu bestreichen. Sofort würden alle Raupen ersticht sein.

Smyrna, 1. Sept. Die Feuersbrunst, welche am 27. d. M. im griechischen Quartier San Dimitre ausbrach, zerstörte 1500 bis 2000 Häuser, meistentheils aus Holz. In weniger als 3 Tagen waren 3000 Lstr. Hilfsgelder gesammelt. Viele Familien wurden im österreichischen, holländischen und englischen Hospitale untergebracht.

Locales.

Zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Ihrer Majestät der Königin Marie von Bayern am 8. d. Mts. wurde von diesseitigem Stadtmagistrate den nachbenannten Frauen dahier, welche im ledigen Stande durch beschäftigtes Kennen, fleißiges und sittsames Betragen sich würdig gemacht haben, die hiefür bestimmten Auszeichnungen von je fünfzig Gulden aus hiesig städtischen Stiftungsmitteln verliehen, und zwar A. Katholischer Religion: 1) Neumeier, Elisabeth, Webersstochter von Massenhausen, verheirathet an den Fabrikschreiner Strickling hier; 2) Bernet, Anna, Bijhographenstochter von hier, verehelicht an den Webermeister Johann Adam Schnabel hier; 3) Leininger, Emilie, Webermeisterstochter von hier, verheirathet mit dem Fabrikschlosser Joseph Bibracher hier, 4) Lasser, Anna, Lohnkutscherstochter von hier, verehelicht mit dem Zimmermaler Michael Wassenzeller hier. B. Protestantischer Religion: 1) Wallisser, Marie, Sortimentsbriefstochter von hier, verheirathet an den Fabrikarbeiter Martin Reisner hier; 2) Bosch, Anna Marie, Huckerstochter von hier, verehelicht an den Maschinenschlosser Joseph Carl Vogt hier; 3) Stenglin, Rosine. Silberarbeitersstochter von hier, verehelicht an den Fabrikhausmeister J. Wanzler hier; 4) Ottenwalter, Marie Magdalene, Wagnermeisterstochter von Westheim, verehelicht an den Wurstmacher Abraham Burckhardt hier. Mögen diese Preiswerberinnen weiblichen Personen lebigen Standes zur Aufmunterung dienen, gleicher Auszeichnung sich würdig zu machen.

---

* Wir hatten hier in den letzten Tagen ungarische Musik. Die aus 12 Mitgliedern (3 erste, 2 zweite Violinen, 2 Viola, Violoncell, Violon, 2 Clarinetten und Cymbal) bestehende ungarische Nationalcapelle des Hrn. Capellmeisters Franz Szeczy verschafft und diesen außergewöhnlichen musikalischen Genuß. Es ist in der That etwas höchst eigenthümliches um diese ungarische Musik; dieselben Originalitäten, die Elasticität der Gestalt, das Feuer und die Delicatesse der Bewegungen, die den Ungar zum besten Tänzer, Reiter und Streiter von der Welt machen, lehren auch in seiner Musik wieder. Mit einem Ruck und Druck fängt gewöhnlich das ganze Orchester mit einer wahrhaft stählernen Energie und elastischer Kraft einen dieser ungarischen Nationalsätze an und fort geht's nun über Stock und Stein in einem musikalischen Sturme mit einem Tempo, das man nicht schneller mehr denken könnte und mit einer Delicatesse, als hätte das ganze Orchester nur Eine Seele und einen Leib, bis nach mannigfachen Verschlingungen die einzelnen Tongruppen sich wieder lösen und harmonisch verklingen. Es ist als ob man auf den weiten ungarischen Ebenen diese Pußtenreiter auf ihren windschnellen Pferden heranrauschen sähe, wie sie toet in den kunstvollsten Wendungen und Stellungen ihre Rosse tummeln, in Knäuel sich mischen und wieder auflösen, ihre Nationalsänge gleichsam zu Pferde ausführen oder auch in wilden Streit mit einander gerathen, wo die Töne wie Hiebe hernieder prasseln, um dann pfeilschnell auf einmal unserm Ange zu verschwinden. Wie der Volkscharakter und das Volksleben in Ungarn, rasch, feurig, energisch sich darstellt, so ist auch seine Musik und selbst da, wo fremde Pflanzen in dieses heißblütige Land versetzt werden, erhöht sich die brennende Gluth ihrer Farben; wie haben von dieser ungarischen Capelle gestern auch deutsche und französische Musik gehört, und wir müssen gestehen, das ungarische Tempo und diese merkwürdige Präcision und Elasticität der Bogenführung hat ihr einen eigenthümlichen Zauber verliehen. — Die ungarische Capelle verschaffte uns sonach vergnügte Abende im besten Sinn des Wortes.

Theater. Unser Musentempel wurde am allerhöchsten Namensfeste Ihrer Majestät der Königin mit Mozart's Meisterwerk, Don Juan, wieder eröffnet. Die Leistungen unserer heimischen Kräfte, des Hrn. Rösner in der Titelrolle und des Hrn. Ritz als edler Leporello sind des wiederholt schon Lauf und haben sich auch bei der gestrigen Vorstellung wieder bewährt. Als neugewonnene Opernmitglieder traten auf: Frau Richter als Donna Anna, Fräulein Turba als Zerline, Hr. Thümmel als Gouverneur und Hr. Lenk als Octavio. Frau Richter hat zwar seinerzeit eine jugendfrische, immerhin aber eine klang- und umfangreiche Stimme, mit der sie ein lebendiges Spiel verbindet, Eigenschaften genug, um ihr den Beifall und die Gunst des Publikums zu sichern. Frl. Turba war in Spiel und Gesang eine allerliebste Zerline und Hr. Thümmel ein recht stattlicher Gouverneur. Hr. Lenk leidet eine etwas schwache, aber sehr weiche und wohltönende Stimme, verbunden mit einer edlen, maßvollen Deutlichkeit der Aussprache. Die sämmtlichen Gesangsnummern wurden denn auch durch häufige Beifallsbezeugungen des zahlreichen Publikums ausgezeichnet, was ihnen ein ermunternder Beweis dafür sein mag, daß fortgesetzt lebhaftes Streben hier seine dankbarste Zuhörerschaft finden wird. Daß die Herren Redner und Alfred trefflich Anerkennung fanden, versteht sich wohl von selbst. Chor und Orchester waren vortrefflich und diese erste Probevorstellung im Ganzen so, daß wir uns von der Oper in dieser Saison reichen Genuß erwarten dürfen.

Telegraphische Nachrichten.

Genua, 9. Sept. Garibaldi ist in Neapel eingezogen. Die Telegraphenverbindung nach der Romagna ist unterbrochen. (L. Z.)

Livorno, 7. Sept. Aus Neapel wird gemeldet: Die Brigade Cavarelli ist zu Garibaldi übergegangen. Bosco verlangte, aus Gesundheitsrücksichten das Lager verlassen zu dürfen. Das Ministerium hat dem König ein Memorandum gegen die Absendung der Flotte nach Triest überreicht. Es geht das Gerücht, der König wolle abreisen und die Truppen des ihm geleisteten Eides entbinden. (K. C.)

Paris, 8. Sept. Der Constitutionnel erklärt die Mobilisirung von 240,000 Mann der französischen Armee für abfurd. Dasselbe Blatt sagt: Kein französischer Officier dient in der Armee Lamoricière's. (Schw. M.)

Konstantinopel, 1. Sept. Auch in Hems ist eine Anzahl Unruhestifter verhaftet worden, die von einer Commission in Damascus abgeurtheilt werden sollen. Vely Pascha, früher Gesandter in Paris, ist zum Generalgouverneur von Adrianopel ernannt; Toosd Effendi, früher Generalconsul in Wien, zum Generaldirector der Telegraphenverwaltung; der Justizminister Mukhtar Bey hat seine Entlassung gegeben. Der türkische Gesandte in Paris wird wahrscheinlich abberufen. Die serbische Deputation ist abgereist. Fürst Milosch will die Vorschläge der Pforte annehmen. (W. Bl.)

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Es lag in Gottes heiligstem Willen den hochwürdigen

Herrn Michael Glimm, k. Pfarrer in Gundelsdorf,

geboren den 10. Februar 1812, nach längerem Leiden und Empfang der hl. Oelung und General-Absolution, unerwartet schnell, auf der Rückreise vom Bade Kissingen, von einem Schlaganfalle betroffen, in seinem 48. Lebensjahre, Samstag Abends 6 Uhr, in ein besseres Jenseits abzurufen. — Dasselbe Zimmer, das der Verblichene einst als Studierender in Augsburg bewohnte, ist eigenthümlicher Weise nun auch sein Sterbezimmer geworden.

Indem wir diesen Trauerfall seiner verehrlichen Gemeinde, sowie seinen Freunden und Bekannten, zur Anzeige bringen, empfehlen wir den Dahingeschiedenen dem frommen Andenken im Gebete.

Augsburg, 9. Sept. 1860.

(8084) Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Versteigerung.

Morgen **Dienstag** früh **9** Uhr anfangend, und folgende Tage werden im kathol. Waisenhaus **F. 218** aus dem Nachlaß der verl. ordinen Privatiers-Wittwe Zech dahier Folgendes gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: goldene Finger- und Ohrringe, goldene und silberne Uhren mit Ketten, silberne Tabackrosen, Rosenkränze, Kreuze und Bahrin, sämmtlich mit guten Steinen, goldene Ketten, worunter ein Benzianer, mehrere Fingerringe, mehrerlei Silber, eine schöne gute Pendeluhr, Spiel- und Tafel-Uhren, Kommod-, Kleider- und Waschkästen, Sessel, Tische, Bettladen, Pfeilerlichtbaken, Kanapee ꝛc., Spiegel, Bildertafeln, Gebet- und andere Bücher, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Frauen- und Herrenkleidere, Leinwand, mehreres Küchengeräth, Kupfer, Zinn ꝛc., Gläser, Porzellain, Küchenkästen, Bonteillen, schöne Betten, Matratzen, Strohsäcke ꝛc. nebst mehreren anderen nützlichen Gegenständen. Hiezu ladet höflichst ein:

(8038) **Enf. Stadler** und **Jos. Lahner,** geschw. Künstler.

NB. Bemerkt wird, daß das Gold, Silber und Juweelen Mittwoch den 12. ds. Vormittags von 10—12 Uhr zum Ausrufe kommt.

Unterrichts-Empfehlung.

Heute beginnt bei Unterzeichneter

ein neuer Curs im Kleidermachen und Zuschneiden

worauf ich die verehrten Damen von Augsburg und Umgebung aufmerksam zu machen mir erlaube. Da meinem Unterricht Einfachheit und Gründlichkeit zu Grunde liegen, so leistet er auch vollständig das, was ich versprochen habe, nämlich in 14 Tagen das **Kleidermachen ohne Muster** um nach dem Maaß so zu arbeiten, daß nach Verfluß dieser Zeit jedes Kleid ohne fremde Beihilfe angeschnitten und angefertigt werden kann. Ich habe daher die feste Ueberzeugung, daß keine Dame meinen Unterricht unbefriedigt verläßt.

Hochachtungsvollst

Rosalie Mühlecker, Lehrerin der Kunstschneiderei, am Milchberg A. 117a.

Beschäftigungs-Offert.

Ein Knabe oder Mädchen, welche im Nähen und Punktiren an einer Buchdruckmaschine gewandt sind, findet Beschäftigung. Näh. d. Exped. d. Bl.

3000 fl. sind zu 4½% Zinsen, auf 1. Hypothek auszuleihen. Wo, sagt die Exp. (8071)

Ordentliche Gemeinde-Ersatzwahlen 1860/63.

Wahl der Wahlmänner: VIII Wahldistrikt **I. 1—222.**

Montag den 10. Sept. Vormittags 8½—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr im Rathhause. (6 Wahlmänner.)

Das Tabaktauchen in allen Räumen des Theatergebäudes (also auch im Vorplatze und auf den Gängen) ist bei Strafe von 1 fl. 30 kr. bis 5 fl. — oder entsprechendem Polizeiarrest verboten.

Auswärts Gestorbene: Babette Kollmann, Hutmachersgattin von Zschenhausen. Matth. Cortolezis, herrschaftl. Förster auf Kunzaburg. Hr. Sek. Dronhöffer, Rüttermeister in Bayreuth. Frau Ursula Gallenmeyer, Kutschermeisterstgattin in Regensburg. Frau Antoinette Reiß Gymnasial-Professorstochter in Hof-Kunstfreund. Hr. Nicolaus Hildebrand, Wirthshausspächter in Hatlaching. Hr. Anton v. Schleich, k. Kammerjunker und preuß. Oberlieutenant in München und Augsburg. Hr. Friedrich von Heider, Handlungs-Commis in München. Frau Anna Maria Reitzhermann, Ziegelsbergers-Gattin von Sossn. Hr. Anton Moldmayr, Bierbrauer in Oberviehbach. Hr. L. Theodor Sonn, kgl. Postsekretär in Ulm.

Für Brauer, Getreide-Händler, Müller ꝛc.

Unterzeichneter empfiehlt sein assortirtes Lager von **Getreide-, Mehl-, Cement-Säcken,** sowie auch die seit vielen Jahren beliebten **Bier- und Filtrir-Säcke,** welche zu den **äußersten Preisen von bester Qualität en gros & en detail** bei mir stets zu haben sind.

München, 3. Sept. 1860.

Mich. Gall, bürgerl. Getreidsäck-Fabrikant, Sebastiansplatz Nr. 11, neben dem blauen Bock im Laden.

Photographien von J. Jungmann im Schloßchen zu Oberhausen.

Aufnahmen geschehen im geschlossenen Raum jeden Tag und bei jeder Witterung. An Sonn- und Festtagen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr. An Wochentagen von 2—6 Uhr. **Preise:** Einzine Portraits **36 Kr.** bis **1 fl.,** 2. 3 bis 6 Personen **1 fl. 12 kr.** bis **1 fl. 30 kr.** Nur gelungene Portraits werden abgegeben. (7468)

Beschäftigungs-Offert.

Ein schulfreier, ordentlicher Knabe kann Beschäftigung haben. Wo, sagt die Exped. d. Bl. (8073)

Augsburger Feuerwehr.

Vom **6. September 1860** angefangen haben insbesonderer Vereinschaft zu sein und den Wachtdienst zu versehen:

Zweite Abtheilung Retter. Erster Zug Distrikt A. B. & J. Zugführer Christ. Reuß. Stellvertreter: C. v. Hillenbrand.

Rettenführer Aug. Mezger. Ed. Mezger. Ed. Preß.

Mannschaft: Arnold. Bachmann. Heinr. Bartenschlager. Davenshofer. Dumler. Eisele. Eckart. Fr. Eckart. Lor. Gruter. Florentin. Fry. Lav. Freilinger. jun. Frommer. Fri. Gerhard. Wilh. Graf. Grünwald. Himmerle. Höhe. Hausler. Hydner. Hummel. Kibig. Keller. Wend. Keller. Karl. Keller. Mart. Kipinger. Kleiter. Knoell. Karl. Kopp. Körber. Kring. Kühne. Lanlinger. Lipp. Mayer. Gg. Heinr. Mehnle. Michael. Mößner. Mollenhauer. Moll. Müller. Jod. Müller. St. Leg. Pfaffenmeller. Pflaumer. Prücker. Rauner. Rösch. Jos. Stainbinger. Schadelock. Schenkenhofer. Jul. Schmidt. Ludw. Schnell. Peter. Schüll. Schuster. Seb. Stippelberg. Sprengler. Wallenreiter. Weiß. Peter. Wiedemann. Wirmann. Wörner.

St. Vincentius-Verein.

Heute Abends 6 Uhr:

Versammlung im Börsengebäude.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gemäß d. k. Regierungsentschließung die Marimalsatz des Mastschenfleisches für die Stadt Augsburg auf **13½** Kreuzer per Pfund festgesetzt bleibt. — Das Pfund **Kalbfleisch** kostet in der Stadimetzg **13** kr., das Pfund **Schweinefleisch 17** kr. und das Pfund **Schaffleisch 11** kr. — In der Freibank ist jede Fleischgattung um **1** kr. und in der **Schmalbank** um **2** kr. per Pfund billiger zu geben.

Trocken-Futter. Vom 1. bis 7. September.

Heu 1 fl. 3 kr.; Ohmat 1 fl. 10 kr.; Roggenstroh 58 kr. Weesenstroh 48 kr.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 8. Septbr. Oesterr. Iproz. National-Anleihe 55⅛; Iproventige Metall. 47 ¾.; Bankaktien 662; Lotterie-Anlehenslose von 1854 66; von 1858 84¼; von 1860 67; Ludwigshafen-Berbacher C.-B.-A. 126⅝; bayr. Ostbahn-Aktien 103¾; voll eingezahlt 103⅝; österr. Credit-Mobilier-Aktien 151.

Augsburger Stadt-Theater.

Montag den 10. Septbr. Dritte Probe-Vorstellung. Zum Cestenmale: **Der Zunftmeister von Nürnberg.** Schauspiel in 5 Akten von Oscar Frhr. v. Redwitz.

Sommer-Theater in Lechhausen.

Montag den 10. September. Zum Besten der kleinen Anna

Ottilia, die strenge Gräfin von Tirol, oder: **Die feindlichen Brüder.** Ritterschauspiel in 4 Akten.

Da das Mädchen von 8 Jahren so ausgezeichnet die Jutta spielte, so bittet sie um einen gütigen Besuch.

Kleine Anna und J. Ruschmann.

Anfang 7 Uhr. (8075)

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. M. Klinkhardt.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 250.

Dienstag den 11. September 1860.

Katholi.: Remilian. Protest.: Eugenia.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C 120.

Politisches.

* **München**, 9. Sept. Das Würzb. Journal und nach diesem mehrere andere Blätter enthalten aus München folgende Notiz: Man befürchtet, unser allgemein geliebter Kirchenfürst dürfte in Bälde aus Gesundheitsrücksichten in Ruhestand treten. Auch über den präsumirten Nachfolger ist dieser Berichterstatter schon im Reinen. Auf Grund an bester Quelle eingezogener Erkundigungen kann ich versichern, daß diese Nachricht von Anfang bis zum Ende unwahr ist. Wir würden von der Nachricht des Wzbg. Blattes keine Notiz genommen haben, wenn sie nicht schon zum wiederholten Male aufgetaucht wäre. — Heute sind die HH. Generalmajor v. Bürcklein, Oberkriegs-Commissär Schultheiß, Stabsarzt v. Harz und Stabsauditor v. Schmidt, nach vollendeter Inspizirung der auswärtigen Artillerie-Abtheilungen, hier wieder eingetroffen und werden morgen die Inspection der hiesigen Artilleriereg imente und zwar zunächst des ersten beginnen.

* **Augsburg**, 9. Sept. Wie wir aus verlässiger Quelle erfahren, brachte im Laufe des gestrigen Tages eine officielle Depesche aus Neapel die Nachricht nach München und Possendorfen, daß König Franz II. und die Königin Marie Neapel verlassen und sich nach Capua mit den treugebliebenen Truppen begeben haben. (Also nicht nach Gaeta, wie der Telegraph aber Florenz meldet.) In Capua, einige Meilen nördlich von Neapel, will der verrathene König, wie es scheint, das Häuflein seiner Getreuen und die Fremdenregimenter sammeln, um sich mit ihnen nöthigenfalls in die Abbruzzen zu werfen und sich durch dieselben zu Lamoricière durchzuschlagen. Dieser Plan verspricht, wenn auch nicht mehr die Rettung der Dynastie, so doch die der königlichen Familie und der Fremdenregimenter, welche der Rückzug des Königs nach Gaeta dem zügellosen Haß der Revolution preisgegeben hätte. Raten sich die treuen und tapfern Fremdentruppen durch die Abbruzzen, so erhält Lamoricière's Streitmacht einen Zuzug von etwa 6000 Mann. Aus derselben verlässiger Quelle erfahren wir, daß alles Bitten und Drängen in die junge Königin, sich doch nicht so großer Gefahr auszusetzen, sondern an Bord der österreichischen Schiffe sich zu begeben, nichts über sie vermochte. Sie will nicht von der Seite ihres königlichen Gemahls lassen, gerade deßhalb nicht, weil das Unglück von allen Seiten auf ihn einstürmt. Ob auch Alle ihn verlassen, so will doch sie mit heldenmüthigem Muthe in Drang und Noth ihm treu zur Seite sein, um ihm Rath und Stärke und Entschlossenheit zu bringen, nachdem fast alle Männer, welche viele Jahre um seine und seines Vaters Gunst und Gnadenblicke gebettelt, Feiglinge oder Verräther oder kopflos geworden sind. So wird auch in Neapel eine Frau, eine deutsche Frau an der sinkenden neapolitanischen Königsfamilie der gute Genius, von der Vorsehung ihr gesandt, einem schwergeprüften Könige den Muth einzuflößen, das Unglück wie ein Mann zu ertragen und ihm ein Engel des Trostes und der Stärke in der Verlassenheit zu sein.

Mecklenburg. Am 6. Sept. starb der Großherzog Georg Friedrich von Mecklenburg-Strelitz zu Neustrelitz im 82ten Lebensjahre. Ihm folgte sofort sein Sohn Friedrich Wilhelm Carl, geb. den 17. Oct. 1819.

Frankfurt a. M. 9. Sept. Die Militär-Reunion zwischen Oesterreichern und Preußen wurden gestern Abends so arg, daß in mehreren Stadtthälen mit blanken Waffen gekämpft wurde. Bayern und Frankfurter betheiligen sich weniger an diesen debauchirten Excessen. Um 8 Uhr schlug man Generalmarsch und berief die Truppen in ihre Casernen. Ein Bataillon Preußen stellte sich auf der Zeil eine Stunde lang auf. Strenge Untersuchung ist vom Obercommando angeordnet. Die verschiedenen Befehlshaber der Contingente halten Conferenzen und hatten die Truppen in den Casernen consignirt.

In der Provinz **Ferrara** sind in jüngster Zeit mehrere Bewegungen zu Gunsten des Papstes vorgekommen, wobei das päpstliche Wappen wieder aufgerichtet wurde. Lamoricière hat kürzlich 12,000 Mann in Macerata zusammengezogen; die Befestigungsarbeiten dauern ohne Unterbrechung fort, täglich sind über 1700 Arbeiter dabei beschäftigt. Von der Gränze gegen die Romagna hat man alle Finanzwächter ablösen und durch andere ersetzen müssen, weil man entdeckt hat, daß sie alle im Solde Piemonts standen und für dessen Interesse agierten.

Neapel, 6. Sept. Die Nationalgarde ist auf 12000 erhöht. — Die N. Z. Ztg. und die Köln. Ztg. berichten von der Entredung einer reactionären Verschwörungen deren Fäden, bis Rom reichen und Antonelli und Lamoricière compromittiren (?) sollen. Fürst Cittayano soll in Folge dessen gestohen, General Catrofano verhaftet sein. Der König soll von dieser Verschwörung noch immer Rettung erhofft haben, sich nun aber zur Abreise bereiten. In unmittelbarem Zusammenhang mit dieser Verschwörung steht folgende in der Nacht des 31. Aug. in 40,000 Exemplaren verbreitete, nun aber beschlagnahmte Proclamation:

„Der Feind, Sire, steht vor den Thoren; das Vaterland ist in Gefahr. Vor vier Monaten ist ein Abenteurer, an der Spitze von zusammengelaufenen Banden aller Nationen, in das Königreich eingefallen und hat das Blut unserer Brüder vergossen. Der Verrath einiger Elenden unter-

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

Ein Zwischenfall.

(Fortsetzung.)

„Ich behalte mein Bestpthum, Excellenz, und widerrufe auch nicht,“ sprach trotzig der Sägemüller. „Excellenz wünschen, daß es zur Sprache kommen soll, nun gut, so werde ich auch sprechen!“

„Was soll zur Sprache kommen?“ rief der Minister.

„Die unangenehme Nachbarschaft,“ erwiderte ruhig der Sägemüller. „Wem das Reden darüber am unangenehmsten sein wird, ob mir, dem Freiherrn oder Ew. Excellenz, wer kann das wissen. Ich bin zur Zeit der leidende Theil und muß mich fügen.“

Graf von Gressenstein fühlte sich von den letzten Entgegnungen des rücksichtslosen Mannes tief beleidigt. Er entließ ihn mit kalter Vornehmheit und mit dem festen Entschlusse, den allerdings im höchsten Grade unangenehmen Mann, dessen Nachbarschaft der Banquier so gern los sein wollte, schon in den nächsten Tagen zur Verantwortung zu ziehen.

VI.

Die Aussagen des Brettmüllers.

Freiherr von Gumpenstein hatte wieder eine seiner plötzlichen Geschäftsreisen angetreten. Nur diesem Zufall war es zuzuschreiben, daß eine Rücksprache des Grafen mit seinem Verwandten unterblieb. Die Gemahlin des Banquiers von der Fruchtlosigkeit der schon geraume Zeit dauernden Unterhandlungen zu unterrichten, hielt der Minister schon deßhalb für unangemessen, weil er nicht wußte, ob diese von den Plänen ihres Mannes unterrichtet sei. Auch unterhielt sich Graf von Gressenstein ungern mit der Mutter Olympia's, da sie fast immer gestimmt oder doch so worden war, daß jedes Gespräch mit ihr ein förmliches Studium erforderte. Diese Zerstreutheit ließ den Graf vermuthen, die Ehe der beiden vom Glück so merkwürdig begünstigten

Wir bitten um baldige Abonnements-Bestellung auf die „Neue Augsburger Zeitung“ pro IV. Quartal 45 kr.

Digitized by Google

stützte ihn; eine noch engere Diplomatie stand ihm in seinem straßaren Unternehmen zur Seite. Noch einige Tage und dieser Abenteurer bringt und unter sein verhaßtes Joch; denn seine Pläne sind allbekannt; Sie kennen dieselben, Sire, so gut als wir. Der Mensch macht übrigens auch nicht im Mindesten ein Geheimniß daraus; unter dem Vorwand, Das-selbige zu verringern, wolle er seiner Zeit vereinigt war, will er und niemandem weiß machen, um uns leichter um die katholische Religion zu bringen und und dann eine republikanische Regierung aufzuhalten unter der verhaßten Dictatur eines Mazini, dessen rechter Arm und Degen er ist.... Sire, retten Sie Ihr Volk! Wir wenden Sie auf dazu im Namen der Religion, welche Sie als König gestaltet hat, im Namen des Gesetzes über die Reichsnachfolge, kraft dessen Sie das Scepter Ihrer Ahnen übernommen haben, im Namen des Rechts und der Gerechtigkeit, welche Ihnen zur Pflicht machen, für unsere Sicherheit unausgesetzt zu wachen und wo nöthig, für die Vertheidigung Ihres Volkes zu sterben. Das Vaterland in Gefahr verlangt hier Dinge, als die sind: 1) Ihr gesammtes Ministerium umsinnt Sie mit Verrath; daher sprechen seine Handlungen und zeugt sein Verkehr mit Judas und Pilatus. Ihr Ministerium muß daher aufgelöst und von rechtschaffenen, Ihrer Krone, Ihren Völkern und der Verfassung ergebenen Männern ersetzt werden. 2) Diese Fremde aufschwören sich zu Herren über unsere Nationalität. Diese Fremde sollen aus dem Reiche gewiesen werden. 3) In Ihrer Hauptstadt befinden sich zahlreiche Waffen-Niederlagen. Eine Entwaffnung ist anzuordnen. 4) Die ganze Polizei ist dem Feind ergeben. Dieselbe soll aufgelöst und durch eine ehrbare und treue Polizei ersetzt werden. Sire, Das ist's, was Ihr neapolitanisches Volk verlangt. Ihre Armee ist so treu als tapfer. Greifen Sie daher zum Schwert und retten Sie das Vaterland! Es lebe der König, Franz II.! Es lebe das Vaterland! Es lebe die tapfere neapolitanische Armee!"

Ueber die Vorgänge in **Neapel** wird der N. Pr. Z. aber Paris ein Brief aus Neapel vom 1. September mitgetheilt, in welchem es heißt: Vorgestern stellten sich die Minister dem Könige vor und ergingen sich in allerlei Auslassungen ihrer Befriedigung, welche der Monarch mit ziemlich kaltem Ernst aufnahm. Als der auswärtige Minister Martino bemerkte, die Armee werde sich nicht schlagen wollen, wies ihn der König mit der Erwiderung zurecht, er (Martino) habe sich um die Armee nicht zu bekümmern, das sei Sache des Kriegsministers, und als dieser (General Pianelli) seinem Collegen beispflichtete, rief der König ihm zu: „Auch Du, der Kriegsminister, sagst, die Armee werde sich nicht schlagen. Das wird sich finden, ich werde mich an ihre Spitze stellen und Du wirst an meiner Seite sein. Falle ich, so falle ich als König, Du aber, Du stirbst als Verräther!"

Paris. Die Erregtheit der Schweiz läßt der friedfeligen und barmlosen französischen Nation keine Ruhe. Sie hat der großen Nation jüngst wieder drei ungeheuerliche Beleidigungen zugefügt: In Genf ließ man einen französischen Komödianten nicht spielen und zwang einen andern französischen Gaukler, die auf seiner Bude aufgepflanzte Tricolore herabzunehmen. Das Aergste ist aber 250 französischen Krakehlern passirt, als sie begeistert vom Andicke des Kaisers in Thonon über Genf nach Gex zurückkehren und bei ihrer Landung Versuche machten, die Grafer für das Glück des 2. Decembers empfänglich zu machen. Aber, welch Undank! Es fehlte nicht viel, so hätten die begeisterten Gexer ihr Wasser geworfen, zur gründlichen Abkühlung ihrer Annexionsbegeisterung. Die Confiscation rettete die franz. Fahne vor der Zerreißung. Der Bürgermeister und Bandenführer von Gex wies anfangs die von der Genfer Polizei confiscirte und nachträglich ihm zugeschickte Fahne zurück, nahm sie aber zum zweiten Mal doch zurück. — Marschall Mac-Mahon, Herzog von Magenta hat von einer irischen Deputation den (längst erwähnten) prachtvollen Ehrendegen empfangen mit der seltsamen und für England bedeutlichen Aufschrift: „Das unterdrückte Irland dem tapfern Soldaten Patr. Moriz von Mac-Mahon, Marschall von Frankreich und Nachkomme seiner alten Könige." — Wie das „Salut public" schreibt, bestand sich eine Tochter Abdel-Kaders in einem Pariser Nonnenkloster als Novize der barmherzigen Schwestern.

London. Aus Neapel: Der König Franz II. hat das Anerbieten der Königin Isabella, ihm für den Fall, daß er Neapel verlassen sollte, ein Asyl in Spanien zu gewähren, angenommen.

Nichtpolitisches.

* Augsburg, 10. Sept. Eine hiesige achtbare Familie erhielt dieser Tage ein Schreiben ihres seit Jahren als Tapezierer in Alexandrien (in Aegypten) arbeitenden Sohnes aus Jerusalem, wohin er sich zum Besuch der heiligen Stätten begeben hatte. Er hatte am Grabe des Erlösers eben die heiligen Sacramente empfangen; ermuthigt und gestärkt; durch die freundliche Aufnahme und Pflege, welche ihm die P. P. Franciscaner, die Wächter des heiligen Grabes zuwendeten, besuchte er Bethlehem, Nazareth und alle merkwürdige Orte des heiligen Landes.

Landshut, 7. Sept. Der Gesammtstand unserer heurigen Getreidschranne entzifferte 2099 Schäffel, wovon 1749 Schäffel verkauft und 350 Schäffel eingestellt wurden. Die neue Zufuhr betrug 1912 Schäffel. Als Mittelpreise berechnen sich bei Weizen 20 fl. 12 kr. (gestiegen um 42 kr.), bei Korn 13 fl. 42 kr. (gefallen um 20 kr.), bei Gerste 13 fl. 6 kr. (gestiegen um 1 fl. 6 kr.), bei Haber 6 fl. 54 kr. (gefallen um 28 kr.); Kisten kosteten 10 fl.

Aus der Oberpfalz, 5. Sept. An den kolossalen Brachbauten des Befreiungsdenkmals auf dem Michelsberg bei Kelheim ist nunmehr mit Aufsetzung des aus der v. Maffei'schen Fabrik zu Regensburg unter der Leitung des Ingenieurs Frischse hervorgegangenen Eisendachstuhls sammt Lunette begonnen worden.

Die zur Berathung der Gewerbesteuer aus der Oberpfalz nach Regensburg einberufenen Männer haben sich gegen sofortige Einführung einer unbedingten Gewerbesteuer erklärt, dagegen für bedingte Freigabe des Gewerbebetriebes.

Von Eschenbach schreibt man dem „Nabb. Wochbl.": Endlich sehen wir dem Augenblicke der Enthüllung unseres Wolfram-Denkmales entgegen. Das Fest der Enthüllung wird bis zum Geburtstage Sr. Maj. des Königs Max, des hohen Spenders des Denkmales, stattfinden können.

Die Gesammtsumme der Beiträge für Arndt's Denkmal beträgt bis jetzt 35,082 Thaler.

Nach der „Militärzeitung" werden Ende dieses Monats in der Nähe von Wien Proben mit gezogenen 4- und 8-Pfünder Geschützen, für Schießwolle eingerichtet, stattfinden. Da an den Erfolgen nicht gezweifelt werden dürfe, so sei der Einführung von Schießen mit Schießwolle in nicht zu langer Zeit entgegenzusehen.

Rojza Sandor, der bekanntlich seine Tage in der Festung Kufstein verlebt, scheint von den Besuchern dieser Festung als eine der Hauptmerkwürdigkeiten derselben betrachtet worden zu sein, so daß wohl selten ein Fremder die Festung besah, ohne daß er, wenn es ihm gestattet wurde, den ehemaligen ungarischen Räuberhauptling gesehen oder gesprochen und, um leichter den Weg zu seinem Herzen zu finden,

---

Menschen möge doch auch ihre den Augen der Welt nur mit großer Sorgfalt verborgenen Mängel und düstern Schattenseiten haben.

In der Absicht nun, seinem Verwandten in dessen Abwesenheit wo möglich einen Dienst zu erweisen — denn er war überzeugt, die gehässigen Bemerkungen des unfreundlichen Sägemüllers würden vor Gericht in Dunst zerflattern — leitete der Minister eine Klage gegen denselben ein. In dieser Klage wurde Beklagter der absichtlichen Verleumdung des Banquiers und gegen denselben aufgesprochener ehrenkränkiger Aeußerungen beschuldigt.

Im Verhör läugnete der Besitzer der Sägemühle die ihm schuld gegebenen Ausdrücke nicht. Befragt, was ihn dazu veranlaßt habe, gab er die Erklärung ab: der Banquier lasse sich unerlaubte Handlungen zu Schulden kommen. Wenn man ernstlicher in ihn dringe, was er indeß nicht wünsche, werde er sagen, worin dieselben bestünden.

Diese Frage hielt natürlich nicht aus, und die erste Antwort des Nachbars der Villa ward von diesem in die Worte zusammengefaßt:

„Breitherr von Gampenstein hält geheime Zusammenkünfte."

„Wo finden diese Zusammenkünfte statt?" lautete die nächste Frage.

„Im Pavillon, gegenüber meiner Besitzung."

„Welche Personen nehmen daran Theil?"

„Die Namen derselben kenne ich nicht, es verkehren aber immer einige Personen im Pavillon."

„Haben Sie Grund, diesen angeblichen Versammlungen unlautere Zwecke zu unterlegen?"

„Ich muß sie selbst annehmen."

„Weshalb?"

„Weil diese drei Personen immer des Nachts und stets verkleidet den Pavillon betreten."

„Wann haben Sie diese Beobachtung zuerst gemacht?"

„Seit Erbauung des Pavillons."

„Kennen Sie die innere Einrichtung desselben?"

„Genau kann ich mich solcher Kenntniß nicht rühmen; ich weiß nur, daß sich schön gewölbte Keller darin befinden."

„Unter dem einzigen Wohnzabinet des Freiherrn?"

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

ihn mit Cigarren beschenkt hätte. Derselbe hat nun erklärt, daß er sich für die Zukunft alle dergleichen Besuche verbitte, indem er nicht mehr der Gegenstand zur Belustigung der Neugierde für so Viele sein wolle.

Straßburg, 2. Sept. Wie wir hören, hat das Ministerium der Grenzbehörde Weisungen zukommen lassen, daß bei den in der nächsten Zeit mittelst Vergnügungszügen ankommenden Reisenden aus Deutschland die Paßformalitäten zu erleichtern, daß namentlich von den Gesandtschaftsvisa Umgang zu nehmen sei und ein einfacher Ausweis für diese Lustfahrten hinreiche.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Montag den 10. Sept. 8 Uhr Vormittags: Der ledige Dienstknecht Johann Nappenglis von Oberdießen ist wegschaftlich überwiesen, am 1. April l. Js. dem Dienstknechte Martin Rock von da aus Anlaß eines Wortwechsels mit einem Halbkrüglein eine Verletzung über dem linken Auge beigebracht zu haben, welche Verwundung jedoch eine Arbeitsunfähigkeit nicht zur Folge hatte. Wegen Vergehens der nicht thätlichen Körperverletzung bei geminderter Zurechnungsfähigkeit erhielt der Beschuldigte deßhalb eine 3tägige Gefängnißstrafe.

Vorgestern Abends hat der Unterstützungsverein nicht mehr erwerbsfähige Arbeiter in dem Saale des Gasthauses zu den drei Königen dahier seine erste Versammlung abgehalten. Dieselbe war sehr zahlreich besucht, die Statuten wurden abgelesen, welche in der Hauptsache vollständig befriedigten, einige Abänderungen sind in Vorschlag gebracht worden, und soll die Berathung hierüber im engern Ausschuß erfolgen, der sofort aus den eingeschriebenen Mitgliedern erwählt wurde. Der Verein ist als constituirt zu erachten! Vollen Beifall sollen wir diesem (Unterstützungsverein für nicht mehr erwerbsfähige Arbeiter) Unternehmen, wünschen ihm das beste Gedeihen und werden nicht unterlassen, derselbe bei jeder Gelegenheit zu fördern. Deßhalb erklären wir uns mit der Vergnügen bereit, allenfallsige Einzeichnungen in der in der Expedition dieses Blattes aufgelegten Liste entgegenzunehmen und dem provisorischen Ausschusse mitzutheilen. Die nächste Generalversammlung wird in ungefähr 14 Tagen stattfinden, in dieser sollen die Statuten definitiv angenommen werden, wer sich bis zu diesem Tage einzeichnen läßt, gehört mit zur „Vereinsgründung", womit einige Vortheile verbunden sind; — also kommt und tretet bei. Sicher wird dieser Verein von Seite der Herren Fabricanten und anderer Arbeitgeber bestens unterstützt; man bemerkte schon an dieser ersten Versammlung unter den Ehrenmitgliedern den Herrn Fabrikbesitzer Carl Forster dahier.

Theater. Einer von uns're Leut, Posse mit Gesang von A. F. Berg. Wenn eine verstorbene und geächtete Judenfamilie bei einem Meßger, der bei uns auf dem rechten Fleck sitzt, gastliches Obdach findet, wenn eben dieser Meßger am Hochzeitage seiner Tochter vom Kirchgang weggeholt und Monate lang in Haft gesetzt wird, wenn Vater und Tochter von Allen, die sie geliebt, verlassen werden, und nur der Sohn des Juden sich ihrer annimmt, — so geht daraus wohl hervor, daß „auch der Jude hat ein dankbares Herz," aber eine „Posse" ist es doch wohl nicht. Wenn in einem Lande die Bevölkerungsklüfte sich in alle Häuser eindrängt, um „vorwärts" Jeden greift und gefangen setzt, so hat man da doch keinen Grund, die heftigsten Verdächtigungen zu perstiliren. Diese faulen Zustände des Stückes, das eben ein scharfzugespitztes Tendenzstück ist, sind jedoch durch eine solche Menge treffender Witze, Bonmots, Couplets verdeckt, daß sie kaum zum Bewußtsein kommen und am Sonntag um so weniger dazu kommen konnten, als das Stück in rascher Fluße über die Bretter ging. Hr. Engelhard, Isaak Stern, hat sich als einen trefflichen Schauspieler repräsentirt und in seiner vom Dichter freilich besonders reich bedachten Rolle Vielfall und Verwendung erhalten. Von den übrigen Mitwirkenden haben insbesondere die Herren Schlosser, Witz und Adres zum Gelingen des Ganzen entschieden mitgewirkt. Fräul. Jurka scheint sich in die erotische Stimmung und in das städtische Gewand der Schlosserstochter nicht so gut gefunden zu haben, wie in den unnteren Humor und das Bauernkleid der Zerline; es lag eine gewisse Befangenheit in ihrem Wesen, welche sie nur in dem trefflich gelungenen Liede verwand. Die Darsteller der mehr untergeordneten Rollen haben zum Gelingen des Ganzen das Ihrige treulich beigetragen, und das zahlreiche Publicum hat am Schlusse der Vorstellung mit Recht Alle gerufen.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Getraute. (Protestantische.) **St. Anna.** Herr Theodor Lipp, Handlungsdiener, von hier; und Jungfrau Mathilde Erbinger, Kaufmannstochter, von hier. — Herr Heinrich Bay, Bucker hier, von Obermannsdf. Ger. Neuburg a. D.; und Jungfrau Anna Maria Scheidle, Bäckermeisterstochter, von Mönchdeggingen. Ger. Nördlingen. **St. Ulrich.** Herr Johann Georg Schindeldecker, Hilfsbahnwärter, von Sodrauftein; und Maria Barbara Fickel, von hier. (Auswärtige Trauung.) — Herr Johann Pöhlmann, Decorationsmaler, von München; und Barbara Johanna Leonbardine Daxdorf, Buchbindermeisterstochter, von hier. (Auswärtige Trauung.) **Barfüßer.** Herr Ferdinand Burkhard, Handlungscommis, von hier; und Jungfrau Karoline Grabmann, Kaufmannstochter, von Kaufbeuren. — Herr Friedrich Konrad Keller, Spenglermeister, von hier; und Franziska Elisabetha Haber, gen. Hefner, von hier. — Herr Friedrich Theodor Seeger, Eisenbahnverwalter hier, Wittwer; und Jungfrau Margaretha Babetta Karoline Seeger, Apothekerstochter, von Baiersdorf. (Auswärtige Trauung.)

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 10. September. Constitutionnel. Staatsanwalt tadelt die neue piemontesische Politik, welche es von der Politik des Kaisers trennen werde. Niemand glaubt dies. Doch sei uns zu hoffen, Piemont werde die Principien des Völkerrechts nicht verlassen (), das also allein ihm die Allianz Frankreichs erhalten könne. (Allg. Ztg.)

Turin. Neapel, 9. September. Garibaldi ist allein eingezogen. (?) Er desavouirte als illegitim das constituirte Comite, proclamirte Victor Emanuel zum König und Nachfolger, zum König Italiens. Piemontesische Truppen überschritten die Gränze nicht. Es wird noch immer Anwort auf das an Antonelli überschickte Ultimatum erwartet. Die Insurrection der Marken hat sich über Umbrien verbreitet. (Allg. Ztg.)

Der Maria von Trost-Dienstboten-Verein

wurde vom hochw. Herrn Stadtdecan und Dompfarrer Dr. Greer zu Ehren und Hilfe einer der gefeiertsten und wirksamsten Trösterinnen der Tage des Alters sorgenvollsten und hilfslosesten Stände — der armen weiblichen Dienstboten und Leben gerufen, unter den Schutz der seligsten Jungfrau Maria gestellt und daher unter obigem Titel bestätigt. Dieser so feierlichen Entstehen begriffene Verein feierte Sonntag den 9. September sein Stiftungsfest in der Stadtpfarrkirche zu St. Georg dahier, wo die heil. Jungfrau als „liebe Frau vom Trofte" verehrt wird. Morgens 6 Uhr war daselbst eine gelungene heil. Messe, unter welcher die schon zahlreichen Mitglieder des Vereines in erbaulicher Weise Generalcommunion hegingen, und Nachmittags um 3 Uhr hielt der hochw. Herr Stadtdecan bei überfüllter Kirche die Festpredigt, in der leider nicht mehr, wenn Einer für die gute Sache, der er brave Leute gewinnen Mund lieh, die dreifache Tendenz des neuaufblühenden Vereines darlegte. Es soll derselbe als eine heimatliche Versorgungsanstalt alten, gebrechlichen und kranken dienstthätig gewordenen Mägden nach den vielen Mühen ihres Lebens einen sorgenvieren Lebensabend bereiten, ferner solchen weiblichen Dienstboten, welche das Krankenhaus zwar schon verlassen haben, aber während ihrer Reconvalescenz noch keinen Dienst annehmen können, eine willkommene Zufluchtsstätte bieten, endlich braven Landmädchen Gelegenheit verschaffen, in dießiger Stadt entsprechende Dienste auszumitteln, und für sie überhaupt ein Hort der Religiosität und Sittlichkeit werden. — Wir können uns nicht enthalten, dem hochw. Herrn Stadtdecant Dreer unsere volste Anerkennung und im Interesse der Menschheit unsern tiefgefühlten Dank für dieses hochherzige Unternehmen auszusprechen, dem Vereine selbst aber Gottes Segen und rege Betheiligung mit Beiträgen und Zuflüssungen von Seite der hiesigen Bevohner zu wünschen. Letzteres ist demgend nothwendig, um das gottgefällige und segensreiche Werk zu fördern, denn die wenigen Kreuzer, welche einem Dienstboten von spärlichem Lohne zu bieten vermögen, werden lange nicht hinreichen, die Zwecke des Vereines auch nur anzubahnen. Außer den hochwürdigen Titl. Herrn Stadtpfarrern und Stadtcaplänen sind zu Entgegennahme der Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein und zur Empfangnahme von Beiträgen für denselben noch bestimmt: Der hochw. Hr. **Anton König,** Beneficiat zu St. Krems, als Vereins-Secretär; dann die verehrlichen Damen des Vereins-Ausschusses: **Anna v. Fordran,** l. Bürgermeisters-Gattin, N. 80. **Barbara Kremer,** Max Fratzstraßegattin, D. 29. **Fanny Knoller,** Bangiers-Wittwe, B. 242 **Sophie Michel,** Weinhändlers-Gattin, B. 206. **Elise Frauendorfer,** Kaufmannsgattin, D. 34. **Kreszentia v. Langenmantel,** Spinal-Verwaltersgattin, A. 312. **Genovefa Rösch,** Bierbrauergattin, N. 33. **Anna Ortner,** Bierbräuers-Gattin, A. 322. **Marie Mörz,** Kaufmannsgattin, B. 54. **Margaretha Haindl,** Lauhsaumeninstitutsdirektorsgattin, E. 155. **Antonia Niederreiter,** Zollspächtersgattin, C. 84. **Marie Anna Niederweiser,** Glockengießersgattin, C. 105. **Anna Steiner,** Bierbrauersmittwe, B. 95. **Therese Völk,** Bierbrauersgattin, E. 20. **Josepha Münch,** Wachszieherstochtergattin, F. 284. **Pauline Fleischhauer,** Apothekersgattin, H. 3. **Katharine Nuß,** Zimmermeistersgattin, G. 16. **Crescenz Braunegger,** Bierbrauersgattin, U. 33. **Crescenz Poper,** Inculabelhaus-Verwalters-Wittwe, J. 246.

Offert. Ein intelligenter junger Mann kann mit wenigem Vermögen ein sehr rentables Geschäft erwerben, das ihm eine sichere Existenz in Aussicht stellt. Schriftliche frankirte Anfragen mit U. K. befördert die Exped. ds. Bl. (8114/15)

NB. Auf mündliche Anfragen kann nicht Bescheid gegeben werden.

Verkauf oder Tausch. Ein **Laden** am ganz (Marktplatz), ist sogleich zu **verkaufen** oder zu **vertauschen.** Derselbe ist besonders geeignet für kurze Waaren.

Danksagung.

Für die ehrenvolle Theilnahme bei dem Gottesdienste wie bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Thekla Balcis, Gärtnermeisters-Wittwe,

sagen wir allen, besonders der verehrlichen Gärtner-Innung den herzlichsten Dank, mit der Bitte, der Verstorbenen im Gebete zu gedenken, uns aber ferneres Wohlwollen zu schenken.

Augsburg den 10. September 1860.

(8138) **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

Bekanntmachung.

Der Stadtgemeinde Wertingen ist mit höchster Entschließung der beiden kgl. Staatsministerien des Innern, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten, die Bewilligung zur **Abhaltung wöchentlicher Getreidschrannen** ertheilt, und es ist als Schrannentag der **Dienstag jeder Woche,** bei ausfallendem Feiertage aber der vorhergehende Montag festgesetzt worden.

Die Eröffnung dieser Schranne findet nun am

Dienstag den 18. September ds. Js.

statt, und es wird zu zahlreichem Besuche mit dem Bemerken eingeladen, daß durch die Schrannenordnung für die möglichste Begemmlichkeit im Verkehre gesorgt ist, und überdies alle Gebühren äußerst billig gestellt sind. Die auswärtigen Besitzer der bei jedem der drei Stadthore einfahrenden beiden ersten Wagen werden mit Preisen bedacht werden. — Wertingen, 8. September 1860.

Die Stadt-Verwaltung: Hirn.

Allenfallsigen Uebersendungen vorzubringen, wird hiemit besonders bekannt gegeben, daß nach hoher k. Regierungs-Genehmigung mit der Eröffnung der Schranne den 18. September h. Js. auch zugleich zum Erstenmale (und sodann für immer) der **Schweinsmarkt an jedem Dienstag mit der Schranne,** und nicht mehr am Mittwoch abgehalten wird.

In fernerem zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

Wertingen den 8. September 1860.

Die Stadt-Verwaltung: Hirn. (8121—27)

Anzeige.

Allen denjenigen verehrl. Personen, welche mich während meiner Krankheit oder Abwesenheit zu sprechen wünschten, diene zur Nachricht, daß ich nun zurück bin.

F. Bourier.

Gesuch. Ein junger Mann, welcher in einem gemischten Waarengeschäfte gelernt, auch schon längere Zeit servirte und die besten Zeugnisse hat, sucht eine passende Stelle. Gefällige Offerte übernimmt sub. lt. 39 Herr Heinrich Hübner in Leipzig entgegen. (8033/34)

Gesucht wird eine möglichst gut gelegene und elegant mevblirte **Wohnung** von 1 Wohn- und 1 Schlafzimmer, Bedienteneinmmer und Stallung für 2—3 Pferde. Anträge werden erbeten durch die Exped. ds. Bl. (8131—32)

Stelle-Gesuch. Ein lediger, brabschiedeter Unteroffizier, wünscht bei einer Herrschaft als Bedienter, Portier oder Aufseher ꝛc. baldigst placirt zu werden. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (8097)

Die Beerdigung des verstorbenen hochw. Herrn Pfarrers **Michael Glimm** findet morgen Mittwoch Vormittags 9 Uhr in Gundelsdorf Statt, hierauf Trauergottesdienst, dann die Beerdigung, daß der Gerburtstag nicht auf den 10. Februar, sondern auf den 10. September 1812 fällt.

Jahrmärkte im Monat September: 14. Ebingen (Schafmarkt), Rottweil, Schongau. 15. Simmerberg. 16. Breitenberg, Dachau, Gunzenhausen, Krumbach. 17. Mitrang (Bliehm.), Augsburg (Schafm.), Krumbach (Bliehm.), Martinort und Sandhofen. 18 Nördlingen (Schafm.), Unterammergau und Weitnau.

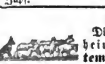
Auswärte Gestorbene: Hr. Thomas Wolkenwuth, Gastwirth in Geschdheim. Hr. Jakob Lehner, k. Bezirksgerichtsrath von Neuburg am Wald. Hr. Joh. Bapt. Huber, bürgerl. Bürstenmachermeister in München.

Augsburger Feuerwehr.

Vom **6. September 1860** angefangen haben in besonderer Bereitschaft zu sein und der Wachtdienst zu versehen:

Zweiter Zug Distrikt C. & D. Zugführer: Miller, Heinrich.
Erlagmann: Alt. **Rottenführer:** Auernhammer.

Mannschaft: Appel. Aubele. Bachmann. Baur, Casp. Bierstack. Braun. Frz. J. Braunmiller. Burkhard. Jb. Dick. Dobel. Ferd. Durrue. Eder. Erdle. Faulmüller. Flaschämper. Forster. Fuchshuber. Geiß. W. Geiß. P. Ch. Gindorfer. Ferd. Glogger. Gorg. Goffenz. Ph. Gradmann. Gruber. Häberle. Hainer. Haggenmiller. Herzog. Himmer. Hirsch. Hofmann. Heilinger. J. Jngadouli. Keller, Fr. Knobr. Knorli, Fr. Kopp. Kraft. Kreidhaus. Kuld. Kommer. Kremer. Krönet. Krumm. Kusterer. Laar. Lampart. Lauwetter. Mang. Mozart. Müller. Abrah. Natterer. Nilson. Neumeier. Pfeiffer. Gg. Pfeiffer, Leonh. B. Reisen. Reissam. Richter. Rieger. Rommel. Rosenkutsch. Rüscher. Rüster. Schiefstaner. Herrm. Schmeddinq. Schmidt. A. Schmidt. G. Schürer. J. Schwarz. K. Sauter. Siller. Steiger. Alb. Steck. Vogel. Wilh. Vogel. A. Wallabe. Wahl. Weber. Wiedemann. J. Winkler. v. Wohnlich. Wörner. J. Wühr. Zapf. (Forts. f.)



Schafweide-Verpachtung.

Die Schafweide der Gemeinde Schlipheim wird am **Montag d. 17. September Nachmittags 2 Uhr** im dortigen Wirthshause für das Jahr 1861 versteigert. Bemerkt wird, daß circa 3—4 Tagwerk trockene Wiesen, 16r Bonitätsklasse, dazu gegeben werden. Wozu freundlichst einladet

Schlipsheim, den 10. Sept. 1860.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Sohr, Vorsteher. (8081)

Kaffeehaus in Lechhausen.

Photographien von Wörner.

Aufnahmen gelchehen jeden Tag, in jeder beliebigen Größe. Preise: Einzelne Personen von **30 kr.** bis **1 fl. 12 kr.** und Gruppen von 2—12 Personen von **1 fl. 12 kr.** bis **2 fl.** Nur gelungene Bilder werden abgegeben. (7652—62)

Stelle-Gesuch. Ein gebildetes und in allen weiblichen Handarbeiten, sowie im Kochen erfahrenes junges Frauenzimmer, befähigt zur Führung eines Hauswesens, sucht bei einer anständigen bemittelten ruhigen Familie eine Stelle, sieht nicht auf Lohn, desto mehr aber auf eine anständige Behandlung. Nähere Auskunft ertheilt

die Herberge für weibliche Dienstboten, Jnbenberg, C. 303. (8110)

Offert. Eine katholische, zuverlässige **Kindsmagd** wird auf Michaeli gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. zu erfragen. (8092)

Ordentliche Gemeinde-Ersatzwahlen 1860/63.

Wahl der Wahlmänner: IX. Wahldistrikt **F. 1—214.**

Dienstag den 11. Sept. Vormittags 8½—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr im Rathhause. (5 Wahlmänner.)

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 9. Septbr. Oesterr. Nation.-Anleihe 56⅛; Hyrotenlag Metall. 47½; Bankactien 670; Lotterie-Anlehenslose von 1854 65½; do. von 1860 54½; do. von 1860 57; Badenlabahnen Bercher C.-B.-A. 126½; bayr. Ostbahn-Actien 103½; voll eingezahlt 103½; österr. Credit-Mobilier-Actien 182½.

Eisenbahnfarten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Personenzug I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderg. II. und III. Classe.
München . .	5.15' Mrg. 8.15' Abds	5. 20' Mrg. 1. 40' Nchm	10.30' Vrm. 5. 20' Nchm
Bamberg ꝛc. .	6. 40' Mrg.	1. 20' Nchm. 10. 5' Abds	8. 30' Mrg. 5. 5' Nchm.
			9. 45' Vrm
Ulm	6. 35' Mrg.	1. 35' Nchm. — —	9. 40' Vrm 5. 20' Nchm.
Ulm	6.35 Mrg. 10 40' Nchm	1. 40' Nchm. — —	9. — Vrm 6. 15' Abds.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe	Personenzug I. II. III. Classe	Güterzüge m. Personenbeförderg. II. und III. Klasse.
München . . .	8. 25' Mrg. 6.55' A	1. — Mrg. 9. 15' Abds	8. 45' Vrm 4. 10' Nchm.
Bamberg ꝛc. .	8. — Abds.	5. — Mrg. 1. 5' Nchm	9. 35' Vrm 3. — Nchm
			11.40' Nchts
Lindau	8. 10' Abds.	12.50 Nchm. — —	9. 20' Vrm 1. 55' Nchm
Ulm	9. — Mrg. u 8.10' A	1. — Nchm. — —	8. 30' Vrm 7. 40' Abds

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.
Abfahrt in **Krumbach** 3 U. Morgens. — Ankunft in Dinkelscherben 3 U. Nachmittags.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsverpedi-tionen halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 2 fl. 15 kr.

№ 251.

Mittwoch den 12. September 1860.

Kathol. und Protest.: Guido.

Passende Beiträge werden angenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellst angenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C 220.

Politisches.

München, 10. Sept. Die gestrige Vorstellung des Passionsspiels in Oberammergau erfreute sich, wie zurückkehrende erzählen, eines außerordentlich zahlreichen Besuches. Schon am frühesten Morgen waren alle Billete vergeissen, so daß gegen 3000 Personen keinen Zutritt mehr erhalten konnten und bis heute, wo eine Wiederholung des Spiels stattfand, sich vertrösten mußten. — Gestern und heute sind sehr viele Münchener, welche sich nach Berchtesgaden begeben hatten, um den Jubiläumsfeierlichkeiten anzuwohnen, zurückgekehrt, denn die Witterung war so ungünstig, daß die Festlichkeiten nicht in der Weise abgehalten werden konnten, wie es die biedern Bewohner dieses Marktes beabsichtigt hatten. Auch das landwirthschaftliche Fest in Starnberg ward gestern durch beständigen heftigen Regen arg gestört, was um so mehr zu beklagen ist, da die Einwohnerschaft Alles aufgeboten hatten, um gerade die Feier des ersten Tages zu verherrlichen. Die Landbevölkerung war massenhaft herbeigeströmt, von München aber fanden sich verhältnißmäßig wenig Gäste ein. Mehr begünstigt vom Wetter waren die heutigen Festlichkeiten: eine Fahrt sämmtlicher Fischer am Starnberger See nach Possenhofen und das sogenannte Schifferstechen. Die theilnehmenden Fischer waren sämmtlich sehr schön costümirt.

* **Augsburg**, 11. Sept. Bezüglich des gestern mitgetheilten Telegramms aus Turin, wornach italienische Officiere gegen fremde Officiere ein Complott bilden, berichtigt die Allg. Ztg., daß statt Turin — „Terni" im Kirchenstaate zu setzen sei. Demnach complottiren die italienischen Officiere der römischen Truppen gegen die vielen ausländischen im Heere; der Verrath der italienischen Feiglinge hätte also bereits unter Lamoricière's Truppen begonnen. Möchte der General das Heer noch rechtzeitig von dem verrätherischen Treiben säubern. Das Heer kann durch den Wegfall der schon Gesinnten 10,000 Italiener nur gewinnen. — Die telegraphische Lüge, daß Lamoricière Verrath im Fall des Einfalls mit Einschärfung bedroht habe, verdient keine Berichtigung.

Lindau, 10. Sept. In den angrenzend vorarlbergischen Orten traf in den letzten Tagen die Ordre des Obercommando's der k. k. österreichischen Armee zum unverweilten Einrücken der Beurlaubten älterer Dienstzeit ein; die Einbernfenen haben unverzüglich zu ihren in Tyrol und Venetien befindlichen Truppenabtheilungen sich zu begeben. (Rdz.)

Frankfurt a. M. Die Deutschen Blätter urtheilen: „Die unblutige Hasenhetze Garibaldi's dauert fort. In der Armee wie unter den besitzenden Classen des Volkes zeigt sich eine politische Stumpfheit sonder Gleichen, die andern jubeln den Freischaaren entgegen. Und doch scheint die Freiheit bei den einen wie bei den andern die eigentliche Quelle ihres Verhaltens. Und da muß nun der arme König Franz II. dafür herhalten, daß er in den sechzehn Monaten seiner Regierung dieses verkommenste aller Völker nicht zu intelligenten und bewußten Patrioten, die Lazaroni nicht zu fluge Kaufherrn, Fabrikbesitzer und Rentner umgewandelt hat! Nun sind wir begierig, wie der piemontesische Constitutionalismus diesen Halbwilden bekommen wird. Wie sagen im romanischen Kein Haar milder wird der neue Herrscher auftreten, als der alte, wenn er die rasche Errungenschaft nicht eben so rasch wieder verlieren will. Während die eisernen Würfel am ein großes Königreich rollen und Europa ängstlich der telegraphischen Botschaften harrt, hat in Koburg eine Versammlung des sogenannten Nationalvereins stattgefunden. In der bezüglichen Reihalle haben ein paar hundert Advocaten, Aerzte und Literaten über die Angelegenheiten Deutschlands getagt! Sie geben ihre politischen Rathschläge in einem Moment, wo der ganze Welttheil auf einem Vulcan steht, und nicht nur die Throne, sondern auch die Staaten wanken. Was ist das für ein seltsamer Schwanz, dermaßen zu untersuchen, ob Preußen, Oesterreich oder eine Laune der Führung Deutschlands übernehmen soll — ihr guten Leute und schlechten Musikanten, die ihr meint, die Machthaber mit ihren Herren werden euch über eure Meinung fragen! Zieht die Kriegsnoth einmal wieder in die deutschen Gauen, so wird der Mächtigste euer Herr und Meister sein, ob ihr nun seine Gebote im Indel oder mit Seufzen aufnehmt, verbrecht euch doch nicht die Köpfe, wer euch führen wird! Laßt die Wahlerei gegen das Bestehende, sucht die jetzige Ordnung nicht zu schwächen, sondern zu stärken, und glaubt ja nicht, daß man den thörichten Unfug lange noch zulassen wird, wenn sich die Lage Deutschlands friegerischer gestalten sollte."

Berlin, 8. Sept. Mit der Schleifung der Festungswerke von Jülich wird noch im Laufe dieses Monats begonnen werden. Die Festung wird, wie die Elbf. Zeitg. berichtet, zur Uebung der Truppen im Belagerungsdienst regelrecht vertheidigt und von einem andern Truppentheil in vollständig organisirtem großartigen Angriff berannt und gestürmt werden.

Einer Correspondenz des Glorn. d. Verona aus **Turin** vom 1. zufolge bestätigt es sich, daß Farini's Mission in Chambery gescheitert sei. Kaiser Napoleon, wird gemeldet, habe das Schreiben des Königs Victor Emanuel ungeöffnet mit folgenden Worten beantwortet: „Europa's Stellung nöthigt mich, meine

Wir bitten um baldige Abonnements-Bestellung auf die „Neue Augsburger Zeitung" pro IV. Quartal 15 kr.

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

VI.

Die Aussagen des Brettmüllers.

(Fortsetzung.)

„Unter diesem Zimmer, in dem künstlichen Felsenbau. Ich habe der Aufführung dieser Keller, die meistens bei Nacht geschah, mit vitem Interesse zugesehen."

Graf von Trossenhofen, der Zeuge dieses Verhörs war, erlaubte sich hier die Frage einzuwerfen: ob der Beklagte der Ansicht sei, Freiherr von Gampenstein zettele im Geheimen Staatsgefährliche Verschwörungen an. Zugleich fügte er hinzu, der Nachbar der Villa möge sich wohl in seinen Angaben irren. Auch ihm sei jener Pavillon bekannt, und doch habe er niemals bemerkt, daß der künstliche Fels, auf dem er ruhe, mit einer Eingangsthür versehen sei, die ja doch vorhanden sein müsse, wenn die angeblich in demselben vorhandenen Keller zugänglich sein sollten.

„Eine Thür ist vorhanden, man hat sie aber sehr geschickt verborgen," erwiderte der Silzemüller mit Zuversicht.

„Vermögen Sie die Stelle anzugeben, wo Ihrer Behauptung nach jene verborgene Thür sich befindet?" forschte man weiter.

„Freiherr von Gampenstein hat mich nie eingeladen, seinen Park zu betreten," lautete die erwiderte Antwort, „vielmehr sagte er mit bitterr Worte, als ich ihn eines Tages, da er mit unerwartet spät Abends in Arbeiterracht, mit einem Schurzfell umgürtet, aus der Pforte kommend, entgegentrat, mit der Frage anstheilt, was das Gerausch unter der Erde wohl zu bedeuten habe, das ich Wochen und Monate lang oft halbe Nächte hindurch beobachtet hatte."

„Deuten Sie sich nicht vielleicht in der Person?"

„Nein. Der Mann im Schurzfell war der Freiherr. Er schien ermattet und sehr aufgeregt."

„Haben Sie später dieselbe Beobachtung wiederholt gemacht?"

„Der Freiherr ist mir seit jener ersten Begegnung in solcher Ver-

Digitized by Google

ganze Aufmerksamkeit Frankreich zuzuwenden. Ich habe Piemont unterstützt und war die Ursache seiner Vergrößerung. Meine Allianz war jedoch nur mit dem Könige, aber nicht mit der Revolution. Jetzt bin ich durch mein eigenes Werk compromittirt und kann die von Ihrem Ministerium übernommene Verantwortlichkeit nicht theilen. Die Ihre der italienischen Einheit ist unpolitisch und unbesonnen; ich selbst wünschte stets nur die Confoederation. Unter Beibehaltung meines Planes von Villafranca hiete ich auch jetzt die Dienste meines Talentes an; im entgegengesetzten Falle mögen die Ereignisse ihren Gang nehmen.

Paps und Pairie melden heute, daß für den 7. d. M. die Abreise des Königs von **Neapel** aus seiner Hauptstadt nach Capua anberaumt worden war. In der Nacht hatte man Waffen, Munition und Mundvorrath weggeführt. Die Dampfregatte Borbone und die übrigen trengebliebenen Schiffe hatten Befehl erhalten, nach dem Hafen von Gaeta vor Anker zu gehen. Dort sollen sich auf vier Monate Lebensmittel für 15,000 Mann befinden.

Mailand, 9. Sept. Die „Perseveranza“ meldet aus Florenz vom 8. d.: Cialdini soll die päpstliche Gränze bei Cattolica überschritten haben um Pesaro zu Hilfe zu eilen, welche Stadt seine Intervention ansuchte. Farini ist am 7. d. von Turin nach Centralitalien abgegangen.

Marseille, 9. Sept. Nach Briefen aus Neapel vom 6. d. meldet Garibaldi durch ein Kriegsbülletin, daß die neapolitanische Division Ghio die Waffen streckte. Der König concentrirte viele gezogene Kanonen zu Capua; er beabsichtigte die neapolitanische Flotte Piemont zu entziehen, indem er sie nach Triest schicken wollte. Doch brach unter den Matrosen ein Aufstand aus. Die Minister billigten den gefaßten Beschluß zu widersetzen. (T. H.)

Konstantinopel. Am 28. August hatte der englische Gesandte eine Audienz beim Sultan, worin er geradezu die Absetzung des wichtigsten Großwürdenträgers der Pforte, Riza Paschа, forderte. Der Sultan verweigerte diese Forderung, und brach die Unterredung auf eine Weise ab, die unheilvolle Folgen befürchten ließ. Der Grund der englischen Forderung soll in der Bevorzugung gelegen haben, welche die Pforte französischen Lieferanten gegeben, nachdem sie den englischen ihr Wort zurückgenommen.

Nichtpolitisches.

≈ **München**, 10. Sept. Heute Vormittag hat die heute ordentliche Schwurgerichtssitzung für Oberbayern begonnen. Die einberufenen Geschworenen und Ersatzgeschworenen waren sämmtlich erschienen, aber sechs derselben wurden von der Liste gestrichen, der eine wegen bereits zurückgelegten 60. Lebensjahres, die übrigen weil sie durch ärztliche Zeugnisse nachgewiesen haben, daß es ihnen unmöglich ist, den Sitzungen beizuwohnen. Bezüglich des ersteren bemerkte der Oberstaatsanwalt, daß es geeigneter erscheint, wenn diejenigen Staatsbürger, welche als Geschworne in der Hauptstadt eingetragen sind, nach Ueberschreitung des 60. Lebensjahres sofort bei der zuständigen Behörde Anzeige machen, als wenn sie erst warten, bis sie einberufen sind. Der erste Fall betraf das Verbrechen des Todtschlags. Ein 21jähriger Bursche von schwacher Constitution hatte einem Dienstknecht, mit welchem er wegen eines Stückes Käse in Streit gerathen war, das Messer derart in die Brust gestoßen, daß der Verletzte fast augenblicklich zu Boden stürzte und verschied. Die Anklage hatte angenommen, daß der Beschuldigte in der Absicht zu tödten handelte; die Geschwornen sprachen ihn aber nur des Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, begangen im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit, für schuldig, worauf er zu 6 Jahren Arbeitshaus verurtheilt wurde. — Se. Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung d. d. Berchtesgaden den 6. d. die Zöglinge der 1. Cursus der Artillerie- und Genieschule und der 6. Classe des Cadetteninstituts zu Junkern ernannt. — In Betreff der beabsichtigten Eisenbahn von hier nach Ingolstadt vernimmt man, daß dieselbe keineswegs eine Seitenbahn der bayerischen Ostbahnen, sondern eine directe Bahn von hier ab werden und der Bau auf Staatskosten erfolgen soll. — Aus Pilsthofen, Amtsgerichts Sept., wird der Postzeitung geschrieben: „Die hiesigen Vertrauensmänner der Regierung in Sache „Gewerbefreiheit“ haben sich unbedingt gegen Einführung der Letzteren ausgesprochen. Sie waren überdieß so loyal, vor Absendung ihres Gutachtens noch die Mitglieder des Gewerberevirs zu einer Versammlung einzuladen, in welcher denselben dieses Gutachten bekannt gegeben wurde.

Ingolstadt. Wie seit neuerer Zeit von Seite der hiesigen Commune für die Verschönerung der Stadt Vieles unternommen wurde, zeigt die Errichtung der Badeanstalt, der innere Umbau des Schrannengebäudes, die Erweiterung des Mädchen-Schulhauses und die zeitgemäße Ueberdeckung der Brunnen ꝛc. — Wohlthuend ist es auch, daß auf dem so lange verödeten Platze am alten Kreuzthore ein modernes Gebäude gleich beim Eintritte in die Stadt den Fremden heimkommt, sowie die hübsche Pflanzung am Paradeplatz und die am Feldkirchnerthore beginnende Umpflasterung jeden Durchreisenden freudig überrascht. Aber der alte Friedhof an dem prachtvollen Dome zu U. L. Frau ist noch im Stein traurigen Zustande und das Innere dieses herrlichen Tempels weist noch keine Spur des versprochenen Altares und des Sacramentshäuschen, wozu doch schon im vorigen Jahre der Restaurationsverein Beiträge sammelte.

z **Günzburg**, 8. Sept. Die beiden Feiertage des 8. und 9. Sept. brachten reges Leben in unser sonst stilles Städtlein. Die hiesige erst kurz gegründete freiwillige Feuerwehr hielt ihre erste größere Uebung, wozu freundnachbarlich die Einladung zur Theilnahme auch an die Augsburger-Feuerwehr ergangen. Beinahe 40 Feuerwehrmänner Augsburgs folgten derselben und wurden bei ihrer Ankunft von der hiesigen Feuerwehr mit Fahnen, Musik und Böllerschüssen empfangen und unter zahlreicher Begleitung in's Vereins-Lokal „zur Sonne“ geführt, wo bei heiterem Mahle alte Freundschaft erneuert und neue geschlossen wurde. Ein prachtvolles Christall-Pokal mit kunstreichem Metall-Deckel von den Augsburgern der hiesigen Feuerwehr gewidmet, wurde vom Vorstande der dortigen Feuerwehr Herrn Baurath Kollmann mit entsprechenden Worten übergeben und unter mannigfachen Toasten, deren Erster S. Majestät dem Könige galt, eingeweiht. Die Nachmittags durch die Commandirenden beider Feuerwehren ersolgte Inspection der Löschmaschinen und sonstiger Requisiten war leider durch anhaltenden Regenwetter sehr gestört; mehr begünstigt war die unmittelbar darauf stattgefundene Exercirübung, welcher der Herr Landrichter, sowie viele andere Herren Beamten und geladene Gäste beiwohnten. Am exercirlichsten war es für uns, auf dem Wunde der in ihrem Fache bewährten Herren aus Augsburg die Anerkennung zu vernehmen, welche diese den hiesigen Leistungen zollten, und wodurch auch die von Dillingen, Lauingen und Burgau zu diesen Zwecke anwesenden Herren in ihrem Vorhaben bestärkt wurden in diesen Städten mit aller Energie auf die baldige Gründung ähnlicher Feuerwehren hinzuwirken, vielleicht sogar moralisch Verwoffene haben unterstützen lassen, und diese Unwürdigen seien jetzt die Urheber einer beispiellosen Verleumdung, zu einer fürchterlichen Verdächtigung seines Charakters. Er schweig indeß, um das Verhör, das immer spannender sich gestaltete, nicht zu unterbrechen.

„Bemerken Sie eine Veränderung in dem Benehmen des Freiherrn von Gumpenstein, wenn Sie später wieder mit ihm zusammentreffen?“ lautete die nächste dem Mäller vorgelegte Frage.

„Wir haben uns seit jener Begegnung nie wieder gesprochen. Der Freiherr weiß mit abschlüchig aus.“

„Wiederholte sich das von Ihnen in der Nähe des Parkes der Villa vernommene Geräusch?“

„Sehr oft.“

„Konnten Sie den Ort nicht ermitteln, von dem es ausging?“

„Nein, als komme es aus dem Berge, welcher den Pavillon trägt.“

„Beschreiben Sie uns dasselbe.“

„Es schien mir von der Handhabung einer oder einiger Feilen, die über Metall gieiten, herzurühren.“

„Zu welcher Zeit machten Sie zuerst diese Entdeckung?“

„Bald nach Erbauung des Pavillons.“ (Forts. f.)

Digitized by Google

wirken. Der Abend verging rasch unter den Klängen einer vorzüglichen Blechmusik und passenden Gesängen, nachdem des heutigen Namensfestes Ihrer Majestät der Königen gedacht worden, welchen Toast der k. Hr. Landr. Braun mit einem solchen auf das Fortblühen der Gümburger Feuerwehr erwidert hatte. Den Sonntag verbrachten unsere Gäste in geselliger Weise durch einen leider ebenfalls vom Wetter wenig begünstigten Ausflug nach dem benachbarten Schloß Reifenberg, von dessen uralten Thürmen das „Deutsche Vaterland“ von kräftigen jungen Männerkehlen angestimmt, weit hinaus erschallte. Nachdem noch der Mittag die Freunde heiterer Laune im Schützenhause vereinigte, beschloß ein Festball im freundlich geschmückten Saale des Gasthofes zum „Bären.“ verbunden mit einem Glückshafen, dessen schöne Gaben die glücklichen Gewinner erfreuten, die beide Festtage, deren wie uns stets mit besonderem Vergnügen erinnern werden.

** (Unglücksfall.) In Zettingen suhr vor etlichen Tagen der Lehrjunge des Schreinermeisters Wigka ins Feld um Klee zu holen. Beim Heimfahren wurden durch irgend etwas die Ochsen scheu, der Lehrjunge sprang in der Angst vom Wagen und verletzte sich derart am linken Fuße, daß er in Folge eingetretenen Starrkrampfes binnen 8 Tagen, trotz aller ärztlichen Mittel und der sorgfältigsten Pflege bei seinem Meister starb. Der Unglückliche war als ein gestteter Knabe bekannt.

Regensburg, 7. Sept. Weizen 1a alter 22 fl. bis 23 fl. 30 kr., andere alte und neue Sorten 18 fl. bis 21 fl., geringe Qualitäten 17 fl. à 15 fl. (festlegen 1 fl. 19 kr.); Roggen 1a 13 fl. bis 14 fl., Mittelsorten 12 fl. 30 kr. à 11 fl. (gefallen 1 kr.); Gerste 1a 13 fl. 13 fl. 30 kr., geringe Ware 11 fl. à 8 fl. 48 kr. (gefallen 44 kr.); Haber je nach Qualität 5 fl. bis 5 fl. (gefallen 15 kr.).

Frankfurt, 8. Sept. Unsere Herbstmesse ist jetzt zur Hälfte vorüber. Im Ganzen ist sie bis jetzt befriedigend ausgefallen. Die Engrosgeschäfte, welche bereits so ziemlich zu Ende gelangt sind, haben gute Resultate geliefert. In Tuchen war starker und rascher Absatz; die Breite stehen sich auf dem Standpunct der vorigen Messe. In Mode- und Luxuswaaren war das Geschäft gleichfalls belebt. Von Leder sind sehr beträchtliche Vorräthe auf den Markt gebracht worden; nach Oberleder zeigt sich große Nachfrage, in Sohleder ist bis jetzt eine etwas flaure Stimmung. Der Meß-Detailhandel ist im Allgemeinen nicht unbelebt; doch war er bisher von der Witterung nicht sehr begünstigt. (N. Z.)

In Berlin tagte in den letzten Tagen des August ein sogenannter Handwerkertag, d. h. eine freie Versammlung von Gewerbsgenossen aus allen Theilen der Monarchie zur Berathung über ihre Standesinteressen. Es haben sich zu demselben ungefähr 350 Abgeordnete von Innungen und Handwerksmeisterverein eingefunden. Am zweiten Tage, dem 28. August, wurde über die Frage der Gewerbefreiheit verhandelt, und es ist Pflicht einer unparteiischen Presse, nicht zu verschweigen, daß die laugenwordenen Stimmen sich sämmtlich sich sehr ungünstig über die unbedingte Gewerbefreiheit aussprechen.

Genf, 7. Sept. Von allen Theilen der Schweiz laufen die traurigsten Berichte über die Verheerungen ein, welche die ausgetretenen Ströme anrichten. So hat der Rhein zwischen Nagaz und Rheineck Alles bedeckt, einen Pfeiler der Eisenbahnbrücke weggerissen und dieselbe so beschädigt, daß die Züge von den Angestellten hinübergeschoben werden mußten. In der Nähe von Haag und Salez ist die ganze Ernte zerstört; die Sturmglocke ertönt überall, und bei Anbruch der Nacht mußten große Feuer angezündet werden; die Bewohner verließen ihre Häuser.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 12. Sept. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Johann Hörwig von Ottmarshausen wegen Diebstahls.

Heute Mittwoch den 12. Sept. Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Polizei-Senats im Rathhause über zwei Sitzen.

Theater. Montag den 10. September: Der Zunftmeister von Nürnberg, Schauspiel von O. v. Redwitz. Dieser von Redwitz hat in seinem Zunftmeister einen unverkennbaren Fortschritt wegen seiner bisherigen dramatischen Werke gemacht. Die Sprache, welche gegen früher an Schwung und Wohllaut nichts verloren, hat an männlicher Energie und Klarheit bedeutend gewonnen, die Charaktere, mitten und dem Leben gegriffen, bewegen sich in scharfer Begränzung naturgemäß in ihrem Bereich, und die Handlung entwickelt sich rasch und folgerichtig bis zur Katastrophe. Ein besseres Verständniß des praktischen Bedürfnisses, wodurch der Erfolg des Schauspiels so wesentlich bedingt ist, zeigt sich überall. Die Darstellung im Ganzen genommen überrascht, offen gestanden, unsere Erwartungen. Hr. Bödel vor Allen hat mit intuitiver Vermeidung aller Ueberschwenglichkeiten in richtigem Verständniß der Dichtung den Wilhelm Kraft mit Würde und Feuer gegeben. Frl. Weirelsbaum hat erfreuliche Fortschritte gemacht, und trotz eines nicht sehr günstigen Organs, als Agnes schöne Erfolge errungen. Auch die Leistungen der Frau Auld — Gertrude Kraftin — haben die verdiente Anerkennung, sowie jene der Herren Albes — Böhaim — Auld — Stoß und Wild — Schadrud, Hr. Angelbard — Geisbart — hat unmöglicher Weise den Accent des Isaak Stiefer getroffen. Die übrigen Schmucker beihehalten, und die Herren Grolandt (Hr. Weirelsbaum) und Baumgartner (Hr. Rüdling) haben so jugendlich aus, daß die Frage des wackern Holzschuher (Hr. Roßner), ob sie sich nicht an die Greisenrolle vor 30 Jahren erinnerten, ganz komisch klang. Das, mit Ausnahme der Logen drei 1. Rangs, gut besetzte Haus folgte der Darstellung mit sichtlichem Interesse, zollte wiederholt derselben Hrn. Bödel, Frl. Weirelsbaum und Frau Auld laute Anerkennung und rief schließlich Alle hervor. Mögen die gelungenen Probevorstellungen ein zahlreiches Abonnement veranlassen.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: dem Schullehrer und Chorregenten Wolfgang Brennfleiner zu Berchtesgaden in Rücksicht auf seine langjährige ersprießliche Dienstleistung die silberne Ehrenmünze des Verdienst-Ordens der bayerischen Krone zu verleihen; dem königl. Kämmerer und Vice-Oberstallmeister Otto Frhrn. v. Lerchenfeld-Aham die Bewilligung zu ertheilen, den von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich verliehen erhaltenen Orden der eisernen Krone I. Classe zu annehmen und zu tragen zu dürfen; die am Bezirksgerichte Regenburg erledigte Schreiberstelle dem bisherigen Diurnisten Franz Xaver Wittmann, jedoch ohne pragmatische Rechte, zu verleihen; dann dem Kaufmannssohne Franz Soratroy von Augsburg die nachgesuchte Großjährigkeit zu ertheilen; unterm gleichen Datum nach dem Ergebniß der an der königl. Universität Würzburg stattgehabten Wahl: A. als Rector pro 1860/61 den königl. ordentlichen Professor der Chemie Dr. Johann Joseph Scherer, B. als Senatoren pro 1860/61: für die theologische Facultät den ordentlichen Professor Dr. Franz Oettinger, für die Juristen-Facultät den ordentlichen Professor Dr. Carl Adolf Edel, für die cameralistische Facultät den ordentlichen Professor Dr. Anselm Stolze, für die medicinische Facultät den ordentl. Prof. Dr. Fr. Rinecker und für die philosophische Facultät den ordentl. Prof. Dr. Martin Th. Conzen zu bestätigen; den Revierförster A. Bauer zu Welden, Forstamts Augsburg, auf seine Bitte und unter Anerkennung seiner treu und eifrig geleisteten Dienste in den Ruhestand treten zu lassen, und an dessen Stelle zum provisorischen Revierförster den bermaligen Actuar beim Forstamte Kaufbeuern, A. Ganghofer, zu ernennen; auf das im Forstamte Schongau erledigte Forstrevier Wies den Actuar am Forstamte Ebersberg, Franz Thoma, zum provisorischen Revierförster zu befördern; die katholische Stadtpfarrvorsteigerstelle bei St. Jakob in Straubing dem Priester D. Dusl, Cooperator und Stadtpfarrprediger zu Amberg, zu übertragen; zu genehmigen, daß die durch die Beförderung des Domvicars Dr. W. A. Maier zum Domcapitular in Regensburg und durch das sofort stattfindende Vorrücken des jüngeren Vicars erledigte sechste Vicarsstelle bei dem bischöflichen Capitel zu Regensburg von dem Bischofe daselbst dem Priester J. B. Müller, Expositus in Rodenburg, Bzg. gl. Namens, verliehen werde; dem Bezirksgerichtssecretär B. Fröhlich zu Würzburg die allernunterthänigst nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit Hinblick auf § 22 lit. a der IX. Verf.-Beilage zu bewilligen; zum Secretär des Bezirksgerichts Würzburg den Accessisten des Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg, F. C. Jäger, zu ernennen.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 11. Sept. Es wird bestätigt, daß die Gesandten Oesterreichs, Rußlands und Preußens in Neapel die Weisung erhalten hätten, nach Gaëta zu dem König sich zu begeben. — Die piemontesischen Truppen haben die Gränzen noch nicht überschritten. (A. Z.)

Turin, 10. Sept. Es sind Deputationen aus den Marken und Umbrien angekommen. Der König wird sie empfangen. — Bologna, 9. Sept. 2000 Päpstliche sind in Sinigaglia angekommen und marschiren gegen Urbino, welches sich zur Vertheidigung vorbereitet. Man fündigt noch andere Bewegungen an. (A. Z.)

Paris, 11. Sept. Die Estafette meldet: Die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich und des Prinz-Regenten mit dem Kaiser von Rußland zu Warschau sei positiv. (A. Z.)

** In dem gestrigen Artikel über den Arbeiter-Unterstützungs-Verein lese man in der 11ten Zeile statt derselbe „daselbe.“

Digitized by Google

Niederlagen von Senf
(offen und in Tiegeln)
Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,
Ludwigsstraße D. 166,

befinden sich zur Entgegennahme der Tit. Abnehmer bei den Herren **Gebr. Schanz**, Perlachberg. Kaufm. **Knaus**, Postadj. Frau. Kuchenbauer, Barfüßerstraße. **Gruber**, Früchtenhändler unserem Verlaufsthurm. Kaufm. **Hesgenmüller**, vis-à-vis der Post. Kaufm. **Ducrue**, am hohen Weg. Kfm. **J. P. Hetzer**, A. 162 (Predigerberg). Pöllitzer **Bullich**, Kaufm. am Milchberg. — **Joh. Spann**, Kaufm. in Göggingen. **Frick**, Kaufm. in Werningen. **David Koch**, Kaufm. in Kriegshaber. **J. M. Fürst**, Kaufm. in Dillingen. **Josef Fischer**, Kaufm. in Burgau.

(5265—75)

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art gegen Feuersgefahr und Blitzschlag zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch

Joh. Thomas Thomm,

Agent für Augsburg und das Landgericht Göggingen.

Augsburger Feuerwehr.
Vom 6. September 1860 angefangen haben insbesondere Bereitschaft zu sein und den Wachtienst zu versehen:

Dritter Zug Distrikt L & F. Zugsführer: A. Ertle. Ersatzmann und Rottenführer: M. Stolber.

Mannschaft: Aigner, Altheimer. Angmann. Bachmeyer. Berber. Beurer. Bosch. Deller. Drey. Duval. Ehmann. Fischer. J. Gaumer. Hiekel. Hammerer. Heisele. Heberle. Hirlz. Hiltner. Holzbauer. Huttner. Hänler. Hämmerle. Kalb. Kernstod. jun. Kloker. Kohler. Lang. Ludwig. Löhe. S. Mack. Jak. Mayer. Müller. Fr. Kar. Brimus. Richter. Ries. Rösle. C. Rösle. Schmid. Schwarzhuber. Schwindamm. Stegmüller. Steiger. Fried. Stolber. Joh. Gg. Stötzner. Thalhofer. Unsern. Wagenseil. Weber. Werkmeister. (Schluß f.)

Verkauf oder Tausch.
Ein Haus am großen Markte, baselbst Platze dahier, (Marktplatz), ist sogleich zu verkaufen oder zu vertauschen. Dasselbe ist besonders geeignet für kurze Waaren.

Verkauf.
Eine ganz feine, englische, auf 8 Steinen gehende **goldene Cylinder-Uhr** mit Glas, für deren Güte jede erdenkliche Garantie geboten wird, **33 fl.**, und ein Meisterstück eines mittlern Fernrohres mit ziemlicher Vergrößerung **15 fl.** Näheres i. d. Exped. ds. Bl. (8151)

Verkauf.
Mehrere **eiserne Oefen**, mit oder ohne eiserne Kuppeln, sowie **Zimmerthüren** sammt Stock, sind zu verkaufen, in Lit. D. 215 Anna-Straße. Auch sind daselbst noch **3 Laden, 2 Comptoirs** und **2 Gewölbe** zu vermiethen und können nach der Mitte Novbr. bezogen werden. (8089)

Eingefangen
hat sich ein junger Fuchs, mit einer Rehe versehen; derselbe kann abgeholt werden. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (8120)

Gesucht
wird Jemand, der geneigt wäre in **Compagnie** einen **Sperrsitz** zu halten, so zwar, daß der eine denselben nur bei Opern benützen könnte, während der andere Theil denselben nur beim Schau- und Lustspiel inne hätte. Allenfallsige Offerte möge man bei der Exped. ds. Bl. bepointen.

Zu verkaufen:
Mehrere **alte Geldstücke** (Silber, der Thaler, ½- und ¼ Thlr.) circa **40 Stück sind eingetretenen Verhältnisse wegen sogleich zu verkaufen.**

Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (8153)

Augsburger Gartenbau-Verein.
(8157)

Heute Mittwoch den 12. September 1860, Abends 8 Uhr:

Außerordentliche Versammlung bei Hrn. Bierbräuer Stölter.

Ein sehr rentables Geschäft, worauf man sich vortheilhaft verseegen kann, ist zu verkaufen und wird an einen soliden Käufer um 400 fl. abgelassen. Näheres im Commissionsbureau P. P. Ingebuit, C. 4.

Auswärts Gestorbene: Hr. Joseph Wagner, Bierbrauer in Eichstädt. Hr. Joh. Peter, k. Postschaffner in Rinbelbrunn. Frau Katharina Forchheimer, Obstlergattin in München. Frau Friederike Karoline Wilhelmine Gräfin von Montperny in Nürnberg.

Danksagung.
Für die ehrenvolle Theilnahme bei dem Gottesdienste und bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Tochter, Schwester und Base

Elisabetha Pickl, Briechlerstochter,

sagen wir Allen innigsten Dank mit der Bitte, der Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Augsburg den 11. Sept. 1860.

(8149) **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

Zur Nachricht!
Heute Mittwoch kommen in der schon begonnenen Versteigerung im katholischen Waisenhaus im Nebengebäude Weißzeug, Zinn und Kupfer, von **10** bis **12 Uhr** Gold und Silber, **Nachmittags** sämmtliche Mobel, Kleider, Betten, Matratzen und den Rest. (8158)

(8158) **Stadler und Labner,** geschw. Käufer.

Gemalte Fenster-Rouleaux
eigenen Fabrikates

sowohl **Landschaften, Figuren, Blumen, Verzierungen** ꝛc. ꝛc. in geschmackvoller Zeichnung, guten, dauerhaften Farben, zu jeder beliebigen Größe, empfiehlt

Carl August Eirisch,

Kreuzinnerstraße, Schaden am Schmiedberg.

Zugleich empfehle ich mich der hochw. Geistlichkeit bei Aufzeigen um **Kirchen-Rouleaux** ꝛc. in dauerhaften Oelfarben und künstlerischer Ausführung. (7985—7705)

Photographien von J. Jungmann
im Schlößchen zu Oberhausen.

Aufnahmen gelingen im geschlossenen Raume jeden Tag und bei jeder Witterung. An Sonn- und Festtagen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr. An Wochentagen von **2—6 Uhr. Preise:** Einzelne Portraits **36 Kr.** bis **1 fl.**, 2, 3 bis 6 Personen **1 fl. 12 Kr.** bis **1 fl. 30 Kr.** Nur gelungene Portraits werden abgegeben. (7168)

Ein Herrschafts-Kutscher, welcher über Solidität und Brauchbarkeit gute Zeugnisse nachweist, erhält eine dauernde Stelle durch das Commissionsbureau P. P. Ingebuit C. 4.

Ordentliche Gemeinde-Ersatzwahlen 1860/63.
Die Wahl der Wahlmänner: IX. Wahlbezirk **F. 1—214.** Mittwoch den 12. Sept. Vormittags 8½—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr im Rathhause. (5 Wahlmänner.)

(Diese Wahlverhandlungen sind im gestellten Blatte aus Versehen unrichtig angegeben worden. D. G.)

Börsen-Nachrichten.
Frankfurt a. M., 10. Septbr. Oesterr. Bprc. National-Anleihe 55½; Sprocentige Metall. 47½; Bankactien 660; Lotterie-Anlehenslose von 1854 65½; von 1860 69½; Ludwigshafen Berbacher E.-B.-A. 127 B.; bayr. Ostbahn-Actien 103½ B., voll eingezahlt 103½ B.; Nordwestbahn 151.

Augsburger Stadt-Theater.
Donnerstag den 13. Sept. 4. Probevorstellung. Donna Diana. Lustspiel in 4 Acten nach dem Spanischen des Don Augustin Moretto von Carl August West. *** Donna Diana: Frl. Laura Ernst, vom großherzoglichen Hoftheater zu Schwerin; als Gast.

Freitag den 14. Sept. 1. Vorstellung im 1. Abonnement. Martha, oder: **Der Markt zum Richmond.** Romantische Oper in 4 Acten von Flotow. Anfang halb 7 Uhr. (8145)

Sommer-Theater in Lechhausen.
Mittwoch den 12. September: Die Rose am Lech. Ländliches Charakterbild in 1 Akt. Darauf folgt: Eine Scene aus Faust von Göthe. **Gretchen:** Fräul. Ins. — Zum Schluß: **Der Schuldschein der Frau Rosel.**

Anfang ½8 Uhr. (8159)

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 90 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 252.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnell und billigst berechnet. Expedition: Schulstraße C. 200.

Donnerstag den 13. September 1860.

Kathol.: Amatus, Digitius. Protest.: Tobias.

Politisches.

— **München**, 11. Sept. Zu Ehren Sr. Em. des Cardinals Grafen v. Reisach wird am nächsten Donnerstag bei Sr. Exc. dem päpstlichen Nuntius ein großes Diner stattfinden, zu dem sehr umfassende Einladungen, namentlich bei dem diplomatischen Corps ergangen sind. Se. Eminenz erfreut sich hier der größten Aufmerksamkeit von allen Seiten und empfängt täglich eine große Zahl von Aufwartungen von geistlichen wie weltlichen Personen. — Die Festlichkeiten in Berchtesgaden und Starnberg sind leider durch Regenwetter in schlimmer Weise beeinträchtigt worden! Man fürchtet hier in Folge des ununterbrochenen Regens Hochwasser. Dabei ist die Temperatur eine ziemlich niedrere; so z. B. hatten wir heute Morgen 7 Uhr nur 8° Wärme. Im Gebirg haben die meisten Sommergäste Reisaus genommen, denn bei solcher Witterung ist dort der Aufenthalt eben so langweilig wie unerquicklich. — Die neuesten Berichte aus Italien, sowie die kaum mehr zweideutige Haltung Napoleons gegenüber dem Kirchenstaate machen hier einen peinlichen Eindruck. Der Sieg, den dort die Revolution im Bunde mit der äußersten Unmoralität der Politik erringt, muß bei allen ehrlichen Leuten nur die tödtesten Empfindungen erwecken. Wenn es je eines Beweises bedurft hätte, daß die Diplomatie bankerott ist, so liegt er in Italien vor, dessen Zustände übrigens so gewaltig auf Deutschland und Europa reagiren, daß die Folgen des italienischen Ereignisse sich jetzt noch gar nicht absehen lassen. Man sagt sich bereits: „wo wird die Revolution stehen bleiben?“ Auch diesmal eilt wie im Frühling der vergangenen 3 Jahre der Instinct des Volkes der Spürnase der Diplomatie weit voraus in richtiger Erkenntniß der Lage der Dinge. Es fragt sich nur: sollen wir in Deutschland ewig Ambos bleiben und wie hammer werden können? Und doch liegt in der Verwechslung dieser Rollen unser einziges Heil, unsere einzige Rettung!

Koburg. Die Versammlung des National-Vereins macht ganz den Eindruck eines polnischen Reichstages, bei dem es hieß: so viel Köpfe, so viel Sinne! Jeder der großen Staatsdoctoren hatte ein anderes Recept für die Heilung der nationalen Schäden, zu denen jedoch der Nationalverein selbst gezählt werden kann. Das einzig Verständige dabei war, daß jeder Redner nur 10 Minuten sprechen durfte. Was hätte man erst gehört, wenn hierin keine Beschränkung stattgefunden wäre! Und eine Versammlung von solchem Mischmasch der Meinungen, eine Gesellschaft, die über Zweck und Mittel ihrer Bestrebungen so weit auseinandergeht, tritt mit der Anmaßung auf, Deutschland reformiren und einigen zu wollen! Das geht denn doch „über alle Berge!“ Die ganze Geschichte verliert eigentlich in eine Komödie und der Verein hat sich selbst das Siegma der Lächerlichkeit aufgedrückt.

Oder ist es nicht lächerlich, wenn eine Gesellschaft von kaum 400 Leuten, hinter denen keine 5000 mehr stehen, im Namen von 40 Millionen Deutschen zu reden und diesen den Weg vorzuschreiben wagt, den sie zur Ordnung ihrer nationalen Verfassungsfrage einschlagen sollen? Ist es nicht lächerlich, wenn dieser verschwindend kleine Bruchtheil der deutschen Nation sich wie eine wirkliche politische Macht geberdet, und vornehm und erhaben, gleichsam vom Throne der Volkssouveränetät herab, „erwartet,“ daß jeder deutsche Volksmann, daß die Preußen, Bayern, Schwaben, Sachsen, Hessen und überhaupt alle Deutschen von bekannten und unbekannten Democrat u. von ein paar Advocaten, von schiefrichtigen Literaten, von Doctrinären und ehrlichen, aber kurzsichtigen Schwärmern sich die Richtschnur ihres Wollens und Handelns vorzeichnen lassen sollen? Ist es nicht lächerlich, wenn eine so bunte Gesellschaft und darunter abgesetzte preußische Beamten, die deutsche Kaiserkrone verschenken will, und insbesondere Preußen oder vielmehr seinem Regenten die Bedingungen bezeichnet, unter denen er an die Spitze von Deutschland gestellt werden soll? (Pf. Ztg.)

Berlin. Der preußische Dampfer „Loreley,“ der angeblich die neapolitanischen Gewässer verlassen und sich nach der spanischen Küste begeben sollte, hat die Ordre erhalten, den preußischen Gesandten, Grafen Perponcher, von Neapel nach Gaeta zu bringen.

Aus Calabrien schreibt man der Corr. der Times vom 27. Aug.: Monteleone, 12 Uhr Mittags. Garibaldi ist fabelhaft schnell in seinen Bewegungen, aber so schnell, wie die Neapolitaner ist er doch nicht. Er traf heute um 6 Uhr bei uns in Mileto ein und gab Befehl, daß sein berittener Stab sich ohne Verzug nach Monteleone begebe, wohin ihm die Nationalgarde von Mileto und so viel Leute aus der Umgegend, als zusammentreiben sein würden, folgen sollten. Wir trafen nach zwei Stunden in Monteleone ein. Bis auf die gefangen Lumpensoldaten, die uns als „unsere Brüder“ am einen Cantino anstehen, — dieselben, die uns gestern noch in Reih und Glied gegenüberstanden, — trafen wir keine Spur von einem Feinde. Heute Morgen um 8 Uhr waren noch 8000 Neapolitaner in ungebrochener Heeresline in Monteleone. 3000 waren zuvor gestern Abend und heute Morgen desertirt, und nun ist General Ghio, der an die Stelle des abgegangenen General Bial getreten ist, mit den übrigen 3000 Mann, einer Schwadron Lanciers, einer Batterie von 4 Stück Bergartil-

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

VI.

Die Aussagen des Brettmüllers.

(Fortsetzung.)

„Früher haben Sie das beschriebene Geräusch nicht vernommen?“

„Weder vor der Erbauung der Villa noch des Pavillons.“

„Hörten Sie es auch, nachdem der Kammerherr, Graf Emil von Croffenhofen mit seiner Gemahlin die Villa bezogen hatte?“

„Es vernehmte sich eher noch oder es ließ sich wenigstens häufiger und anhaltender vernehmen.“

„Weßhalb machten Sie der Behörde von dieser auffallenden Erscheinung nicht früher schon Anzeige?“

„Ich hasse alle Denunciation,“ versetzte der trotzige Nachbar des Banquiers, „und außerdem, daß nicht Jedermann auf seinem Grund und Boden treiben, was er will? Freilich von Gamperstein war jederzeit ein unbescholtener, ein hoch angesehener Mann. Er steht mit den Vornehmsten, selbst mit dem Landesherrn in Verbindung, und sein Wort fällt schwer in's Gewicht. Daß wir gerade als Nachbarn keine Zuneigung zu einander fühlten, kann die Verdienste des Freiherrn nicht schmälern, und wäre sein Streben nicht dahin gegangen, mich von meiner Scholle zu vertreiben, bloß weil ihn mein Gesicht und mein Gehör in seiner Nähe verdrießt, würde niemals ein Wort der Beschuldigung über meine Lippen gegangen sein.“

„Haben Sie sonst noch Angaben zu machen, welche zur Erläuterung und Ergänzung Ihrer bisherigen Aussagen dienen können?“

„Ich habe gesagt, was ich wußte und was ich zu sagen für Pflicht hielt.“

„Sie werden diese Aussagen im Beisein des Freiherrn von Gampenstein zu wiederholen haben.“

„Und ich werde nicht anstehen, sie ihrem ganzen Umfange nach aufrecht zu erhalten.“

Das Verhör ward geschlossen. Unmittelbar nach demselben hatte

Wir bitten um baldige Abonnements-Bestellung auf die „Neue Augsburger Zeitung“ pro IV. Quartal 45 kr.

Digitized by Google

lerie, einer andern Feldartillerie und dem Sohne des gemordeten Brigauti, auf dem Wege nach Pise, wo er bald mit Baron Stocco und seinen Calabresen zusammentreffen muß. Wie mir die Londinie erzählen, hat er seit dem Morgen schon wieder 2000 Mann durch Desertion verloren und Garibaldi wird ihn allmälig von selbst zusammenschmelzen lassen. Er hat Besseres vor, als ihn zu verfolgen.

Paris. Die „Indépendance Belg." und die „Etoile Belge" melden beide aus Paris, daß Hr. Thouvenel am 7. Sept. nach Turin an Hrn. de Talleyrand eine Depesche gesendet zum officiellen Vorlesen an Hrn. v. Cavour, wonach 1) die Intervention in den Kirchenstaat von Seite Piemonts für eine sehr bedauerliche Maßnahme erklärt wird; 2) die Folgen davon lediglich von der piemontesischen Regierung zu tragen seien; 3) die französische Regierung von der österreichischen nur die Zusicherung erhalten, sich in Betreff der neapolitanischen Ereignisse aller Intervention zu enthalten. Oesterreich habe sich aber keineswegs verpflichtet, nicht zu intervenieren, wenn Piemont intervenirte. Es scheint, daß man durch alle möglichen Mittel Oesterreich veranlassen will, die strategische Offensive zu ergreifen.

London, 9. Sept. Einer Depesche des Reuter'schen Bureaus aus Wien zufolge werden das dritte, vierte, fünfte und achte österreichische Armeecorps auf den Kriegsfuß gesetzt, und die beurlaubten Soldaten wieder einberufen. Zur Vervollständigung der Südbahn ist die Weisung angegangen, sich zum Transport von Truppen bereit zu halten. Der kaiserliche Palast zu Hetzendorf wird zur Aufnahme des Königs von Neapel hergerichtet. — Graf Rechberg hat in einem Rundschreiben die Vertreter Oesterreichs im Auslande beauftragt, die Gerüchte, als ob Oesterreich auf eine gegen Frankreich gerichtete Coalition hinarbeite, für falsch zu erklären. Oesterreich, bemerkt der Minister, erstrebe nichts weiter, als durch eine vorsichtige Politik aus seiner Isolirung herauszutreten, stehe fortwährend in freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich, und beabsichtige keine Coalition. (C. B.)

Aus **Larissa** in Thessalien, 3. Aug. Die christlichen Bewohner der Ebene sehen in Furcht und Schrecken, die Gebirgsbewohner mit den Waffen in der Hand erwarten, was da kommen wird. Die Gesängnisse sind angefüllt. In einem Zeitraum von 40 Tagen wurden 250 christliche Individuen in diese schrecklichen Gefängnisse gebracht; die Regierung nimmt nicht die geringste Rücksicht darauf, daß die Zahl der Gefangenen dreifach größer ist, als sonst, während die Gefängnißlocale wahre Mörderhöhlen geblieben sind. Wie viele Unschuldige, denen nicht das geringste Vergehen nachgewiesen werden kann, werden in diesen Gefängnissen ihr Leben verschmachten müssen, auf den Grund eines Regierungssystems, welches zu solchen Thatsachen führen muß, denn ein einfacher Brief, der von einem Spion oder einem persönlichen Feind an irgend einen Cheften abgefist wird, ist hinreichend, um die verhängnißvollsten Maßregeln über denselben ergehen zu lassen, und keine Stimme wird sich für ihn erheben, aus Furcht, in eine verdächtige Lage zu kommen. Ein christlicher Name würde ja auch an und für sich dem Beschuldigten keinen Nutzen bringen. Die Auflösung des Restes der Grünwache, noch 200 Mann stark, unter dem Commando Bill Kinis, ehemaligen Derben-Aga's von Thessalien, bringt uns die Furcht auf, daß diese zügellosen und überdieß noch unbezahlten Horden einen Einfall in unsere Stadt machen, wo sie sich unbedingt dem Raubmord hingeben würden. Die stehenden 1500 Mann dieser Grünwache, welche schon vor geraumer Zeit entlassen worden sind, aber noch einen siebenmonatlichen Sold zu fordern haben, sind, ganz von Kleidern entblößt, in unserm großen Schrecken in der Nähe der Stadt angekommen, und haben sich dort bis auf weiteres gelagert. Hussein-Pascha hat zwar vor seiner Abreise einiges Geld herbeizuschaffen gewußt und diesen Leuten anbezahlen lassen, allein die Summe von 1,600,000 Drachmen, welche sie von der Regierung zu fordern haben, war er nicht im Stande beizutreiben, und so sehen wir denn dem unglücklichen Augenblick entgegen, daß sie plündernd über unsere Stadt herfallen werden.

Nichtpolitisches.

Z. **München.** Das Maisstrohpapier macht nun in der Geschäftswelt großes Aufsehen. Viele werden als Erdecker und Schöpfer dieses neuen Fabrikates genannt. Uns ist es vielleicht gründlich möglich, den „ersten" Erfinder mit Namen zu bezeichnen. Im März 1853 lernten wir in der hiesigen damals bestandenen Wertheimer'schen Tratterie einen jungen Mann, Namens „Diamant" aus Prag gebürtig, kennen, der sich hier als Calligraph und Schnellschreiblehrer einige Jahre aufhielt. Dieser junge Mann beschäftigte sich mit dem Fabriciren des Maisstrohpapieres für die Dauer seines hiesigen Aufenthaltes. Derselbe wurde sogar von einem Regensburger Namens Hofer in finanzieller Beziehung zur sorgfältigeren Betreibung seiner Erfindung kräftigst unterstützt. Diamant ging nach Wien, und wir haben auch schon vor circa 3 Jahren erfahren, daß derselbe im Vereine mit namhaften Persönlichkeiten Fabriken, wo Papier von Maisstroh fabricirt wird, erbaute hat. Jedem das Seine ist Pflicht der Journalistik. — In der N. Münchn. Ztg. wird der Wunsch ausgesprochen, daß auch die Verwaltung der bayerischen Ostbahnen für die auswärtigen Besucher des Octoberfestes eine gleiche Fahrtaxe-Ermäßigung möchte eintreten lassen, wie sie seit Jahren auf den Staatsbahnen von Sr. Maj. dem König genehmigt wurde. — Hr. Reiser aus Augsburg hat bereits zwei Vorstellungen seiner photographischen Nebelbilder im Saale des Augsburger Hofes gegeben. Wir können, sagt die Neue Münchn. Ztg., mit vollster Ueberzeugung über dieselben das Urtheil abgeben, daß etwas Aehnliches hier noch nicht gesehen wurde. Diese photographischen Nebelbilder übertreffen weit jene anderen Nebelbilder, welche wir bis jetzt zu sehen belamen und was Naturwahrheit betrifft, so sind dieselben geradezu unübertrefflich. — In München ist ein köstliches Broschürlein erschienen und in allen Buchhandlungen um nur zwölf Kreuzer zu bekommen. Es führt den Titel: „Nordlicht und Wahrheit" und enthält auf sechzig Seiten solche Menge zeitgemäßer Wahrheiten, daß wir es allen Freunden der Wahrheit auf's Wärmste empfehlen zu sollen glauben. Da es in der gegenwärtigen Lügenzeit wahre Labung und Trost gewährt für unser für die Wahrheit geschaffenes und nach Wahrheit desto mehr sich sehnendes Herz, je mehr ihr durch die Lüge ihr ewiges Recht freiwig gemacht werden will. Das Büchlein ist dabei recht anmuthig geschrieben und gewährt eine jedenfalls mehr als 12 kr. werthe angenehme Stunde!"

München, 12. Sept. Der Eilzug von Wien nach Paris, welcher gestern Abends 8½ Uhr hätte hier eintreffen sollen, ist erst um 9½ Uhr hier angelangt; derselbe war kurz nachdem er Traunstein verlassen hatte, aus den Schienen gekommen. Glücklicherweise wurde bei

---

der Minister mit seinem Vetter, dem Polizei-Director, Baron von Rauenhorst, eine lange Unterredung. Als er denselben endlich verließ, war er vor geistiger Erschöpfung einer Ohnmacht nahe. Seitens der Polizei aber wurden ganz im Geheimen geeignete Anstalten zu fortwährender Bewachung der Villa, des Pavillons, nicht minder des Mühlenwerkes getroffen, das sein schroffer Besitzer selbst um den Preis, in eine lange kauernde, vielleicht zu seinem eigenen Nachtheile anschlagende Untersuchung verwickelt zu werden, nicht aufgeben wollte.

VII.

Ein Licht fällt um.

Nichts ahnend von diesem Vorgange, kehrte der Banquier ein paar Wochen später von seiner Reise wieder zurück in die Residenz. Er war diesmal länger als sonst ausgeblieben, weil er England besuchen mußte. Dafür trug er aber auch eine so freudige Miene zur Schau, daß man ihm ansehen konnte, er habe ein über alle Erwartungen günstiges Resultat für sich erzielt. In diesem Frohsinn gewahrte er nicht die Verstimmung des Ministers, die freilich nur in dem kühleren Tone seiner Rede sich kund gab.

Mit starken Schritten nahte der Frühling heran, und der größere Theil der Aristokratie traf bereits Anstalt, Sommerwohnungen zu beziehen. Auch auf der Villa des Banquiers erschienen wieder Arbeiter, um während des Winters etwa vorgefallene Beschädigungen auszubessern. Schon Ostern wollte das junge gräfliche Ehepaar auf der Villa feiern.

Der Freiherr fühlte das Bedürfniß, vor diesem Umzuge der vornehmen Gesellschaft diese noch einmal in möglichst großer Zahl bei sich zu sehen und er säumte deßhalb nicht, die zu solcher Berufung nöthigen Einladungskarten bei Zeiten herum zu schicken.

Nur flüchtig erkundigte er sich bei seinen Diktien, welche er sowohl dem Minister wie dem Baron von Rauenhorst abstattete, nach dem Stande der Untersuchung in Bezug auf den Mord des Bedienten im Park der Villa, und eben so flüchtig fragte er, ob man noch immer keine Spur aufgefunden habe, die Hoffnung gebe, den Bandenmord künftig ausfindig zu machen? Beide Fragen wurden bejahend verneint.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

diesem Vorfalle Niemand verleitet, wie wir mit Bestimmtheit versichern können; mehrere Wägen des Zuges mußten, da sie nicht mehr in das Geleise zu bringen waren, zurückgelassen werden.

Augsburg. Virtualienpreise. (Mittelpreis:) Roggerste per Pfd. 14 kr., 1 Viertling Erbsen 1 fl. 10 kr., Linsen 1 fl. 40 kr. Hirsen 2 fl. 8 kr., Hanfkörner 48 kr., Kochsalz per Pfd. 4 kr. Vieh-salz per Ctr. 2 fl. 9 kr., nasses Unschlitt 27 fl. — kr., ausgelassenes Un-schlitt 37 fl. — kr., gegossene Lichter 27 kr., gezogene beite 25 kr., Seife per Pfd. 16 kr., Heu 1 fl. 2 kr., Ohmet 1 fl. 3 kr. Stroh — fl. 58 kr., Rüch 4 kr., weiße Rüben — kr., bayer. Rüben — kr., Kartoffel per Metzen 48 kr., gedörrte Zwetschen 10 kr. per Pfd., dette Kirschen 18 kr., 1 Pfd. Hecht 33 kr., Karpfen 24 kr., 25 Frösche 9 kr., 1 Pfd. Leinöl 20 kr., Schmalz 21 kr., Butter 22 kr. und Eier 4 Stück für 4 kr., Spanferkel — fl. — kr., 1 Gans 1 fl. 12 kr., Gänsling 12 kr., Ente 30 kr., Hühner 2 fl. 24 kr., Hahn, alter 18 kr., Huhn 12 kr., 1 paar Tauben 12 kr., Kirschenwasser 48 kr., Fruchtbranntwein 20 kr., Weinessig 12 kr., Bieressig 4 kr., rohe Zunge 1 fl. 30 kr., geräucherte 1 fl. 36 kr., Hirschwildpret per Pfd. — kr., Rehwildpret 12 kr., Fasan — fl. — kr., Wildente — kr., 1 Rehhuhn — kr., Schnepfe — kr., Hase — kr., Flachs, mittlerer 24—26 kr., Werg per Pfd. 10 kr., 1 Pfd. Schafwolle 42—48 kr., Buchenholz 17 fl. 44 kr., Birkenholz 15 fl. 10 kr., Föhrenholz 12 fl., 18 kr., Fichtenholz 11 fl. 6 kr., weiche Kohlen per Zuber 3 fl. 48 kr., 1000 Stück Torf 2 fl. 10 kr.

In der Colonie **Königsbrunn** auf dem Lechfeld sind leider am 8. und 9. Abends bedauerliche Acte der Rohheit vorgekommen. Am 8. schlich sich Jemand in die Küche ein und entleerte boshafter Weise einen der schönen neuen Kirchenflügel. Am folgenden Abende wurde bei einer Schlägerei im Wirthshause ein Familienvater in wirk-lich indianischer Weise durch diverse Schnittwunden halb scalpirt, und liegt gefährlich krank darnieder. Hoffentlich wird in dieser Gemeinde, nachdem durch Energie des Herrn Landrichters Darocher bereits viel für Hebung der Ordnung geleistet wurde, der Rohheit auf diesen Fall hin noch nachhaltiger gesteuert werden.

Wiesbaden. Die hiesige Stadtschreiberstelle ist erledigt, freie Gehalt 500 fl., Nebenbezüge circa 200 fl. und freie Wohnung, provi-sorische Eigenschaft. Bewerbungsterwin bis 20. ds. Mts.

Aus **Eggenfelden**, 8. Sept. Seit einigen Tagen weilt Herr Georg Dehm, Verfertiger der anerkannt berühmten Daetelfang der Wiener Frohneichnamsprocession in unserer Mitte, und bereitet und durch seine Vorstellungen die angenehmsten Abende. Daß Herr Dehm für seine Künste hinlängliche Entschädigung findet, beweist, daß der große Saal des Hrn. Bierbrauer Wittmann bei jeder Vorstellung kaum die Menge zu fassen vermag.

Locales.

Sitzung des Königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 13. Sept. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Carl Lehner von Holzheim wegen Körperverletzung.

Heute Donnerstag den 13. Sept. Nachmittags 3 Uhr öffentliche Sitzung des Armenpflegschaftsrathes im Rathhause über 2 Sitzgen.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats
am 12. Septbr. 1860.

Drei Weibspersonen werden und zwar eine (M. Lechner) wegen vielmaliger und zwei (Catharina Zöller und Margaretha Bauer) wegen dreimaliger außerehelicher Geburt von hier sorgewiesen, eine andere we-gen des gleichen Neates erhält Verweis und wird für Rückfall ver-warnet. Eine Frau, welche ohne Anzeige einen neuen Kessel in ihrer Waschküche einsetzen ließ, erhält wohl nachträglich die Genehmigung hiezu, jedoch auch Verweis und hat die Kosten zu tragen. Wegen thätlicher Mißhandlung und Beschimpfung erhalten mehrere Personen (Mich. Bey, M. Schnelzer, Theres Mai und Jac. Müller) je theils 24-, theils 12stündigen Arrest. Eine Untersuchung wegen gleichen Neates (gegen Mähern Schneller) wird eingestellt. Die Acten in der Untersuchung wegen Diebstahls von zwei silbernen Löffeln im Betrage von Oranirn (gegen J. Hämmerle, Kegelbube), dann die Acten in Be-treff eines Brechs-Neidiebstahls (gegen Anton Spring) gehen zur Be-schlußfassung an k. Regierung. Die übelbelenmundete Catharina Klein erhält wegen Entwendung eines Wasserschäffels 48 Stunden Arrest.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geborene. (Katholische) **St. Moriz.** Robert Johann Andreas, d. W. Hr. Christoph Käser, Sattler. — Johann Evangelist Sebastian, d. W. Hr. Johann Trinkl, Webermeister. — Crescenz Jo-hanna Theresia, d. W. Hr. Friedrich Lobstampfer, Buchbindermeister. — Karolina Maria, d. W. Hr. Joseph Mayr, Fuhrmeister. **St. Ul-rich.** Karl Johann Wilhelm Georg, d. W. Hr. Wilhelm Höhr, Bier-brauer. — Franziska Xaveria Theresia, d. W. Hr. Leo Leinauer, Fa-brikarbeiter. — Franziska Antonia Augusta Maria, d. W. Hr. Rudolf Fischer, Lieutenant im k. k. Ober.-Reg. — Ludwig Georg Bartholo-mäus, d. W. Hr. Thomas Kiethaber, Regimentsschneider. **St. Max.** Aloisius, d. W. Hr. Joseph Braun, Spinner. — Rathhaus Vater, d. W. Hr. Xaver Meubold, Fabrikarbeiter. — Franz Xaver Johann Jo-seph, d. W. Hr. Johann Fischer, Fabrikarbeiter. — Emil Kasian Anton, d. W. Hr. Anton Heiserer, Fabrikbesitzer. — Johann Joseph, d. W. Hr. Joseph Bürgelmaier, Fabrikarbeiter. — Maria Johanna Crescentia, d. W. Hr. Benedict Christa, Maurerpolier.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: die Stelle eines Landgerichts-Arztes zu Kastlabt in provisorischer Eigenschaft dem prakt. Arzte Dr. J. Schech daselbst zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 12. Sept. Graf della Minerva ist so eben auf dem Landweg angekommen. Er ist Ueberbringer einer Note an den Cardinal Antonelli, welche gebieterisch die Entlassung der fremden Truppen fordert. Antonelli antwortet abschlägig. Der hl. Vater wendet keinen Fuß breit von seinen Rechten. — **Turin.** Die Regierung wird eine neue Truppenaushebung und der Altersklasse von 1840 ausschreiben. Auch das dritte Armeecorps wird mobi-lisirt. Verschiedene Gemeinden Umbriens sind aufgestanden und haben Victor Emanuel proclamirt. (L. T.)

Turin, 11. Sept. Ein österreichisches Corps concentrirt sich an den äußersten Gränzen nach der Seite des Herzogthums Mo-dena und der Romagna. Die Wichtigkeit der Bewegungen im Kirchenstaat ist übertrieben. Baron Brenier ist nach Frankreich zu-rückgekehrt. — **Genua**, 10. Sept. In Neapel hat sich eine pro-visorische Regierung constituirt. Die Mitglieder sind: Pianelli, Colonna, Conforti, Caraccioli, Ricciardi, Pigtesi, Libertini. (L.Z.)

Turin, 11. Sept. Der König empfing die Deputation von Umbrien und den Marken. Er nahm die Protection derselben an, und befahl dem Einmarsch der Truppen in diese Provinzen durch folgende Proclamation: „Soldaten! Ihr eilt in die Marken und Umbrien ein, um die bürgerliche Ordnung in den zerrütteten Gebie-ten wiederherzustellen, und den Völkern die Freiheit zu geben, ihre eigenen Wünsche auszudrücken. Ihr sollt nicht starke Armeen be-kämpfen, sondern unglückliche italienische Provinzen von den Schaaren fremder Abenteurer befreien. Ihr rächet nicht gethehene Injurien, aber ihr verhindert, daß der Haß gegen die Unterdrücker aus-bricht. Im Frieden mit allen Großmächten, fern von jeder Pro-vocation, unternehme ich es aus dem Mittelpunct Italiens die be-ständige Sache von Verwirrung und Zwietracht zu entfernen. Ich will den Sieg des Oberhaupts der Kirche repariren, denn ich immer bereit bin in Uebereinstimmung mit den alliirten Mächten (!) alle Garantien der Unabhängigkeit und Sicherheit zu geben, welche seine blinden Rathgeber vergebens vom Fanatismus hoffen, die gegen meine Autorität, gegen die Freiheit Italiens conspiriren. Man klagt mich des Ehrgeizes an. Ja, ich habe den Ehrgeiz, die Principien der Ordnung und der Moral in Italien wiederher-zustellen, und Europa vor der beständigen Gefahr der Revolution und des Kriegs zu bewahren.“ (Dieses Meisterstück von Frechheit sollte man wirklich unter Glas und Rahmen bringen!)

Paris, 11. Sept. Rede des Kaisers in Marseille. „Mit Dank nehme ich die beständige innige Vereinigung des Volks und Heeres auf, welche unsere innere und äußere Stärke bewirkt, welche trotz großer Schwierigkeiten uns niemals innehalten läßt auf der Bahn des Fortschritts, auf der wir heute fortfahren müssen, so günstiger die Umstände sind, je mehr Alles Ruhe will. Wenn irgend ein selbstsüchtiges Gemurmel von ferne unsere Ohren berührt, so wollen wir uns darüber nicht bekümmern, es wird sich brechen an unserer Gleichgiltigkeit. Redeten wir, die Quellen des Landes zu entwickeln. Da gibt es Kräuze, die ebenso schön sind als Lor-beeren. Der nahe Hafen von Toulon und von Marseille stehet mit den Genius Frankreichs darzustellen, in der einen Hand hal-tend den Oelzweig, aber sein Schwert an der Seite fühlend. Marseille wünscht durch die Fluthen des Handels Europa's Völkern näher zu kommen, es ladet sie ein, in die Tiefe seiner Wasser die falschen Eiferstüchteleien eines andern Zeitalters zu versenken. (Schw. M.)

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht von dem nach schwerem Leiden im 76. Jahre am Dienstag den 11. September Abends 1/4 5 Uhr erfolgten Hinscheiden unserer innigstgeliebten, unvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau **Franziska Osswald,**

Tuchmachermeisters-Wittwe.

Versehen mit den heil. Sterbsakramenten — und von Ihrer Theilnahme überzeugt — bitten wir um stilles Beileid. — **Augsburg**, 12. Septbr. 1860.

Die trauernden Hinterbliebenen.

☞ Der Gottesdienst findet morgen Freitag den 14. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Maximilian statt, hierauf folgt die Beerdigung vom Leichenhause aus. (8171)

Bekanntmachung.

(Schmelz Johanna von Gunzenhausen, Nachlaß betr.)

Wer an den Nachlaß der Johanna Schmelz von Gunzenhausen, gewesenen Hauthälterin dahier, liegend eine Forderung zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, solche **binnen 14 Tagen** bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung hierorts anzumelden.

Augsburg den 5. September 1860.

Königliches Bezirksgericht.

Der kgl. Direktor deuri.

(8166) **Lang.** Castell.

Alizarin-, Schreib-, & Copir-Tinte

verfertigt nach Anleitung des rühmlichst bekannten

Charles Billaire, Professor der k. Akademie in Paris.

Trotz der marktschreierischen Ankündigung anderer Tintenfabrikate hat sich die obige vermöge ihrer Güte derart Bahn gebrochen, daß wir eine weitere Anpreisung für unnöthig halten.

Niederlage für **ganz Bayern** übergeben wir der löblichen **J. A. Schlosser**'schen Buchhandlung in **Augsburg,** bei welcher dieselben in Flaschen zu 36 kr., 24 kr. und 14 kr., sowie in Steinkrügen zu 1 fl. 12 kr. stets vorräthig sind und empfehlen sie zu geneigter Abnahme. (3125/45)

C. R. Schmidt'sche Buchhandlung in Stralsund.

„Cäcilia."

Samstag den 15. S ptbr., Abends 8 Uhr:

Tanzunterhaltung im „Stiftsgarten."

(8176) Ohne Einführung. **Der Ausschuß.**

☞ Nro 6. **311/2**, obern Graben. Wenn sich diese Weibsperson nicht sogleich schleunig macht, ihre aber ein anderes Frauenzimmer gebührenden Verdächtigungen und üblen Nachreden zurücknehmen, und künftighin sich jeder Verläumdung gegen diese Person enthaltet, so werden andere Wege betreten. Es wäre gut, wenn sich dieselbe schämen würde ihre eigenen Ungereimtheiten auszuplaudern. (8174) **Th. St.**

Gesucht wird eine möglichst gut gelegene und elegant **möblirte Wohnung** von 1 Wohnund 1 Schlafzimmer, Bedientenzimmer und Stallung für 2—3 Pferde. Anträge werden erbeten durch die Exped. ds. Bl. (8131—32)

☞ Die Liste zur Einschreibung in den Arbeiter-Unterstützungs-Verein liegt noch immer in der Exped. ds. Blattes auf.

Ordentliche Gemeinde-Ersatzwahlen 1860/63.

☞ Wahl der Wahlmänner: X Wahldistrikt **F. 215—420**

Donnerstag den 13. Sept. Vormittags 8 1/2—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr im Rathhause. (6 Wahlmänner.)

Avis für Reisende nach Oberammergau.

Bezugnehmend auf die mehrfältigen Veröffentlichungen in diesem Blatte wird in Folge großen Andranges zur Fahrt nach Oberammergau den verehrlichen Reisepublicum hiemit bekannt gemacht, daß zu den folgenden Passionsvorstellungen nur nach vorausgegangener Verständigung mit dem Unterzeichneten auf sichere Plätze im Stellwagen von hier ab zu rechnen ist, jedoch gedeckte Leiterwagen jedesmal zur Benützung bereit stehen.

Wiesenhofen, am 12. Sept. 1860.

(7255—82) **J. B. Hindelang,** k. Posthalter.

Scharfmineralteig 18 kr. und **Compositionsstreicher** von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. zum **Feinschärfen der Rasirmesser** und zwar für immer ohne Steine, worüber in allen Ländern nach 30jähriger Erprobtheit nur eine Stimme des vorzüglichsten Lobes herrscht und diesen, sowie ein Flacon Präparirleginum hierauf, außerordentliches Renommee verschaffte, empfiehlt auf freie Zusendung **C. A. Auernheimer, B. 88,** Griebgasse in Regensburg. — Ich errichte überall Niederlagen, und der Betrag kann in Postmarken frei eingesandt werden.

☞ In Augsburg allein ächt zu haben für 18 Kr. bei **F. A. Aibl,** am vordern Lech. (5902/22)

Ein schön meublirtes Zimmer in der Maximiliansstraße ist zu vermiethen und am 1. Oktbr. zu beziehen. Näheres im Commissionsbureau P. W. Ingebult, C. 4.

Augsburger Feuerwehr.

Vom **6. September 1860** angefangen haben in besonderer Bereitschaft zu sein und den Wachtdienst zu versehen:

Vierter Zug Distrikt G & H. Zugführer: Dr. med. A. Hurler, **Erlahmann** und Rothenhöfer Kogler.

Mannschaft: Allgeier, Bonner, Beisch, Beischlag, Gottf. Bleich, Burkhard, Deschler, Emil Dorner, Dubois, Jul. Dobler, Engelmann, Endras, Försch, Fortbuber, Frankenberger, Gebhard, Gerrald, Glück, Gerstner, Wend. Geiler, J. jun. Geiler, Berg, Hefele J. N. M., Hefferer, Hertle, Hollmann, Honold, Koch, Kommer, Kohn, Ant. Kraner, Löpringer, Marienschreck, Markert, Mayer, J. Mayer, Mart, Merkle, Minderer, Müller, Carl, Neininger, Oswald, Ottmann, Petry, Rasch, Rebel, Ferd. Rebel, Rudas jun. Rudenert, Aigmeier, Spänger, Seitel, Seitz, Siebenhorn, J. Seitz, Steiner, Stiegy, Schmidt, Matth. Schorer, Schreitmüller, Ehrm. Joh. Kraner, Trottmann, Wagenseil, Ubr, Waldi, Wiedemann, F. Wild, Wilhelm, Wilh. Zorn.

Georg Jaquet, Commandant.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt, 10. Septbr. (Gold- und Silber-Cours.) Pistolen 9 fl. 32—33 kr.; ditto Preuß. 9 fl. 57—58 kr.; Holländ. Zehngulden-Stücke 9 fl. 39 1/4—40 1/4 kr.; Randdukaten 5 fl. 29 1/4—30 1/2 kr.; Zwanzigfrank-Stücke 9 fl. 12 1/2—18 1/2 kr.; Englischer Souvereign 11 fl. 36—40 kr.; Preuß. Kassenscheine 1 fl. 45 1/4—45 1/2 kr.

Frankfurt a. M., 11. Septbr. Oesterr. bproc. National- Anlehen 54 5/8; 5proc. Metall. 48 1/2; Bankactien 645; Lotterie-Anlehenslose von 1854 64 1/4; von 1858 93; von 1860 63 1/2; Ludwigshafen Berbacher 6.-fl.-A. 126 1/2; bayr. Ostbahn-Actien 103 1/4 B.; voll eingezahlt 103 1/4; österr. Credit-Mobilier-Actien 147.

☞ Die kgl. Staats-Schulden-Tilgungs-Special-Kasse Augsburg macht hekannt: Die Umwandlung verlooster Staatsschuldurkunden in Schuldbriefe des Eisenbahn-Anlehens ist geschlossen und es erfolgt daher nur mehr baare Heimzahlung. Die Umwandlung des gekündeten Anlehens v. Jahre 1852 dauert unverändert.

Loose zu der Anfangs Oktober h. Js. stattfindenden

Verloosung von Industrie-Erzeugnissen des Gewerbe-Vereins in Bamberg

sind in der Exped. ds. Bl. à 1 Stück **24 kr.** zu haben.

Augsburger Stadt-Theater.

Donnerstag den 13. Sept. 4. Probevorstellung. **Donna Diana.** Lustspiel in 4 Acten nach dem Spanischen des Don Augustin Moreto von Carl August West. *** Donna Diana; Frl. Laura Ernst, vom großherzoglichen Hoftheater zu Schwerin, als Gast.

Freitag den 14. Sept. 1. Vorstellung im 1 Abonnement: **Martha,** oder: **Der Markt zu Richmond.** Romantische Oper in 4 Acten von Flotow. Anfang halb 7 Uhr. (8145)

Lottonummern: 61. 86. 14. 37. 64.

Nächste Ziehung zu Regensburg den 20. September.

Unter Verantwortlichkeit des L. W. Zorg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 253.

Freitag, den 14. September 1860.

Kathol. und Protest.: Hl. Kreuz Erhöhung.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Anfrage werden schleunigst angenommen und billigst berechnet.
Expedition: Schmiedgasse C 220.

Wir bitten um baldige Abonnements-Bestellung auf die „Neue Augsburger Zeitung" pro IV. Quartal 45 kr.

Politisches.

⊖ **München**, 12. September. In Frankfurt am Main und Stuttgart bestehen bereits Industrie-Börsen mit größtem ersprießlichem Erfolge für Geschäftsleute jeglicher Art und Gattung. In Leipzig, wo die Messen mit jedem Jahre geringfügiger besucht werden, geht man ebenfalls mit dem Plan um, allvort eine Industrie-Börse in's Leben zu rufen und zu etabliren; warum nicht auch eine solche Industrie-Börse in unserer Königsstadt? — Wir haben die lebendige Ueberzeugung, daß sie von den wichtigsten Folgen, von ersprießlichsten Nutzen werden wird. Uns erinnerlich hat der jetzige Kaufmann Schießl, der gegenwärtig mit seinem Bazar eines der größten, sicher auch lucrativsten Geschäfte im Gebiete der Galanterie und Quincaillerie in ganz Deutschland besitzt, den Plan gehabt, eine Industrie-Halle zu begründen. Möge nun dieser intelligente Geschäftsmann die hier leise angeregte Idee im Vereine mit noch anderen tüchtigen Geschäftsmännern ausbeuten bemüht sein, Nutzen für sich und Dank von vielen Andern kann und wird ihm sicher nicht ausbleiben.

⊖ **München**, 12. September. Am Montag, Dienstag und Mittwoch wurden auf dem hiesigen Kugelfange die Schießversuche mit dem von dem Büchsenmacher Herrn Heinlein in Bamberg erfundenen, von hinten zu ladenden Gewehre in Gegenwart der Handfeuerwaffen-Prüfungscommission fortgesetzt. Am ersten Tage wurde bis auf 1100, den zweiten bis auf 1200 und heute bis auf 1300 Schritt mit gleicher Sicherheit und Kraft wie auf 400 Schritt geschossen, ein Resultat, welches bisher mit keinem gezogenen, noch dazu von hinten zu ladenden Gewehre erzielt worden ist. Heute ist der Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs, Herr Generalmajor v. d. Tann vom Hoflager in Berchtesgaden hier angekommen, um morgen der Schieß-Schießprobe beizuwohnen und Sr. Majestät mündlich sofort Bericht zu erstatten. Nachdenkige Civil- und Militärpersonen versichern, das eine einfachere, leichtere, praktischere und zweckmäßigere Schießwaffe für das Militär nicht hergestellt werden könne, als diese. Es ist daher Hoffnung vorhanden, daß bei unserer Infanterie diese Waffe allgemein eingeführt werden wird.

Kaiserslautern, 9. Sept. Heute waren die Landtagsabgeordneten der Pfalz, mit Ausnahme von vier, wieder hier versammelt, um sich über die, im Interesse der Pfalz zu wünschenden Abänderungen mehrerer Bestimmungen der Entwürfe des Straf- und Polizeigesetzes zu besprechen. Man einigte sich dahin, dem Gesetzgebungsausschusse eine Anzahl motivirter Abänderungsvorschläge einzureichen. (Pf. Z.)

In **Hannover** tritt am 20. und 21. d. Mts. die neunte Versammlung des Wandervereins deutscher Bienenwirthe zusammen, welche sich sowohl seitens der dortigen Regierung als der Bevölkerung lebhaftester Theilnahme erfreut, und die nach dem ausgegebenen Programme zu schließen nicht nur eine reiche wissenschaftliche Ausbeute, sondern auch sonstigen Genuß verspricht.

Kurhessen. Die Regierung hat alle Jene (22 an der Zahl) begnadigt, welche wegen des Hanauer Zuges nach Baden vor den Geschwornen im Jahre 1857 nicht erschienen und im Ungehorsamsverfahren verurtheilt worden sind.

* **Frankfurt**, 11. Sept. Der Kölner Handelsverein hat an den Fabrik- und Handelsstand einen Aufruf zur Gründung von Handels- und Gewerbevereinen erlassen, und als Gegenstände, worauf diese Vereine ihr Hauptaugenmerk zu richten hätten, bezeichnet: weitere Ausbildung des Zollvereins, Herstellung eines deutschen Heimathrechts, Gewerbefreiheit, Aufhebung der Zins- und Binnenzölle, Verbesserung der Eisenbahneinrichtungen, einheitliches deutsches Handels- und Patentgesetz, gleiches Maß, Münze und Gewicht und eine einheitliche Flagge. Derselbe stellt zugleich Exemplare seiner Statuten zur Verfügung und bittet neue Vereine, sich mit ihm in Verkehr zu setzen.

Köln, 10. Sept. Heute Vormittag wurde die dritte Versammlung des Congresses deutscher Volkswirthe in den Räumen des Gürzenich eröffnet.

Triest, 11. Sept. Ueberlandpost. Schanghai, 17. Juli. Die Taku-forts sollen am 20. angegriffen werden. Lord Elgin und Gros sind in Petschili angekommen. Mehrere Fremde besuchten die Aufständischen und wurden von denselben höflich aufgenommen. In Japan ist alles ruhig. — Singapur, 5. Aug. Aus Victoria wird gemeldet, englische Truppen seien in Waitara mit einem Verlust von 29 Todten und 33 Verwundeten zurückgeschlagen worden; es sind Verstärkungen dahin abgegangen. (O. Bl.)

* **Neapel**. Der Brief Muraits hat hier wenig Eindruck gemacht, denn die Muratistische Partei, deren Führer General Ulloa ist, hat im Volke keine Wurzeln. Aber auch die Dictatur hat in den Städten, wo sie ihre Gewalt übt, bis jetzt nichts zur Herstellung einer Ordnung gethan, die so sehr noth thäte. Mittlerweile schreitet die Revolution und ihr Bannerträger Garibaldi ohne ernstlichen Widerstand zu erfahren vorwärts. Am 31. August streckte bei Sala, in der Provinz Salerno, General Ghio mit 10,000 Mann

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

(Fortsetzung.)

VII.

Ein Licht fällt um.

„Bedauern wir es lieber nicht," erwiderte der geistig ungemein heitere Freiherr, als Baron von Manteuffel noch hinzusagte, daß ihm diese fatale Angelegenheit schon deßhalb vielen Kummer verursache, weil der Landesherr neuerdings die getroffenen Anordnungen, um den Verbrecher zu entdecken, in ziemlich scharfen Worten getadelt habe. „Das falsche Geld scheint fast ganz verschwunden zu sein, und sind wirklich Verluste durch Verbreitung desselben herbeigeführt worden, so leidet wesentlich das Ausland darunter. Wissen Sie, liebster Baron, wir Geldwechsler, die wir leider immer für herzlos gehalten werden, haben diesmal bei diesem Banknotenschwindel sogar verdient. Wer englische Consols kaufte, wie ich, allerdings nur auf gut Glück, es gethan habe, brachte den Verlust, der ihm durch das Sinken unserer Noten erwuchs, wieder ein; denn in demselben Verhältniß, wie unser Papiergeld, weil sich falsches darunter eingeschlichen hatte, im Course fiel, stiegen die englischen Consols. Es ist jetzt nur zu wünschen, daß die Angelichen, so schwer zu erkennenden schlechten Zettel nicht etwa plötzlich anderwärts wieder auftauchen."

Der Baron nahm diese Bemerkung lächelnd hin und gab dem Freiherrn auf dessen Frage, ob er ihm auch die Ehre geben werde, seiner letzten diesmaligen Soirée beizuwohnen, die Versicherung, er werde gewiß nicht ausbleiben.

„Nichten Sie sich doch auch ein auf eine kleine Partie!" versetzte immer heiter und froh der Banquier. „Sie kennen meine Liebhaberei. Excellenz haben schon zugesagt, und den alten General zwingen wir mit Gewalt, wenn er sich sträuben sollte. Ich bin entschlossen, etwas hoch zu spielen, denn die letzten Wochen her ging mir die Sache zu flau, weil und, ehrlich gestanden, der dummen Geschichte wegen die Stimmung zu Scherz, Spiel und Frohsinn fehlte."

Digitized by Google

das Gewehr, wodurch dem Dictator außer den Gewehren noch 10 Kanonen, 300 Pferde und anderweitiges Kriegsmaterial in die Hände fielen, am 1. September war Garibaldi in Spazzano, am zweiten rückte er in die Basilicata ein. Bei seiner Annäherung löste sich das Lager von Monteleone unter General Bial auf, seine Leute zerstreuten sich, und mehrere davon vereinigten sich mit den Garibaldianern. Während so der Dictator gegen Neapel vordrang, wo er unumwehrt eingezogen ist, passirten am 4., 5. und 6. zwei Brigaden, ein Lancierregiment, 2 Bataillone Bersaglieri, 2 Compagnien Pioniere, 1 Compagnie Train, 3 Feldbatterien, Ambulancen und 350 Stück Schlachtvieh, die Stadt Forli gegen den Kirchenstaat, an dessen Gränzen 60,000 Mann concentrirt werden. Dem gegenüber hat Lamoricière seine Truppen an drei Orten vertheilt, der Kern steht bei Macerata in unmittelbarer Verbindung mit Ancona.

* **Paris**, 9. Sept. Die „Indep. Belge" berichtet von einer sehr heftigen Unterredung zwischen Napoleon und Lord Clarendon am 20. August. Constitutionnel stellt zwar den Vorfall in Abrede, um so lebhafter beschäftiget er aber die wohlunterrichteten Pariser-Salons. Man weiß, daß Louis Napoleon in langer Unterredung mit Clarendon sich in „sehr lebhaften Ausdrücken" gegen die Haltung des englischen Ministeriums zu Frankreich beschwert und sich für persönlich beleidigt erklärt hat. Clarendon wagte es die Worte des Kaisers nicht nur zu entkräften, sondern sogar das Betragen des englischen Cabinets durch das Betragen des Kaisers in den savoyischen Fragen zu rechtfertigen. Clarendon war vor der Unterredung beim preußischen Geschäftsträger Prinzen von Reuß und begab sich nach derselben eben dahin; man glaubt, daß die spitze Rede Palmerston in der Nacht vom 23. auf den 24. Aug., welche den Bruch Englands mit Frankreich bestigt, eine Folge dieser Unterredung war.

Athen. Ein griechischer Dampfer bringt die Nachricht aus Beyrut, daß Fuad Pascha 4000 christliche Weiber und Kinder unter militärischem Schutze aus Damaskus nach Beyrut gelegen ließ. Unterwegs fielen die Soldaten über die Unglücklichen her, und verübten die unaussprechlichsten Schandthaten.

* **Aus China.** Es ist freilich ein schlechter Trost, zu wissen, daß es auf der halb- oder ganzbarbarischen Kehrseite unserer irdischen Halbkugel eben so wirr und bunt durcheinander geht wie auf unserer ganz- oder halbcivilisirten Erdhälfte; aber interessant ist es doch zu erfahren, daß die Revolution auch dort unten Alles durcheinanderwirft und umzustürzen droht, wie bei uns oben. Noch ist der ostindische Aufruhr nicht ganz beendigt, auf Borneo wüthet seit Jahren der Kampf zwischen holländischer Colonialtyrannei und den wilden barbarischen Stämmen mit allen Gräueln des muhamedanischen Fanatismus; in Neuseeland haben die Eingeborenen das englische Sclavenjoch abgeschüttelt und ihre Herren, die Engländer, in einige Küstenstädte zurückgedrängt; in Japan ist mündgst ein blutiger Prätendentenstreit ausgebrochen; am Amur führen die Russen so eigentlich mitten im Frieden den profitabelsten Krieg, d. h. sie halten dem Himmelssohn in Peking praktische Vorlesungen in der Geographie. Er war bisher der Ansicht, sein Reich (das chinesische) reiche bis zum Baikalsee und dem Ochotskischen Meerbusen, — noch weit über den Amur hinaus. Nun kommen die Russen und nehmen das ganze Amurgebiet mit dem Lande der Tunguesen und der Mantschurei weg und belehren ihn so „handgreiflich," wie schlecht er in der geographischen Wissenschaft bisher unterrichtet gewesen. In Cochinchina hat ein fauler Waffenstillstand einen faulen Krieg beendet, aber nur, um die Fackel des Krieges um so kräftiger ins himmlische Reich — China zu entbrennen. In Innern dieses ungeheuren Reiches ist vor einigen Jahren eine Revolution angebrochen, in welcher auffallend viele Symptome der europäischen Revolution sich erkennen lassen.

Nichtpolitisches.

München. Die von unserer hohen Staatsregierung für die nächste Finanzperiode beantragte Erhöhung des Soldes der Gendarmeriemannschaft wird gewiß allseitig als billig anerkannt; möchte doch mit dieser Solderhöhung auch in dem bisherigen Qualificationssysteme der Gendarmerie eine Aenderung eintreten und dieselbe nach der Qualität ihrer Leistungen und nicht wie bisher nach der Quantität der Anzeigen und Arretirungen, nach Festigkeit im Exerciren, Wegstunden und Kreffpunkten beurtheilt werden. — Vor einigen Tagen ging der k. Oberrechnungsrath Hr. Grettner, in der Eigenschaft als Mitsektions-Commissär und zum Zweck einer genauen Recherche bezüglich der bereits mitgetheilten Untersuchungen der beiden Rentbeamte Sch. und M. nach Regensburg ab. Man ist mit Recht auf das Resultat dieser Untersuchung gespannt, besonders hinsichtlich der zu erwartenden Ausschüsse, wie es möglich war, so bedeutende Defecte — man spricht von einer Gesammtsumme von wenigstens 48,000 fl. — der Cognition der vorgesetzten Stellen so lange zu entziehen. — Gegen die Aetienbaurrei, die noch nicht lange hier besteht (früher zum Schützinger), ist das Sanitverfahren erkannt.

Starnberg, 11. Sept. Bei der heute vorgenommenen Versloosung der Zuchthäute wurden folgende Nummern gezogen: I. Zug 6161 gewinnt das Pferd; II. Zug 15856 gewinnt die Kuh; III. Zug 5093 gewinnt das Schwein. Die gewonnenen Thiere können im Pellet'schen Gasthause hier in Empfang genommen werden.

Schwabmünchner Schranne vom 11. Sept. Voriger Rest: 8 Schaff; Neue Zufuhr: 166 Schaff; Ganzer Stand: 174 Schaff; Verkauft: 172 Schaff; Rest: 2 Schaff; Verkaufs-Summe: 3072 fl. 4 kr. Bahrer Mittelpreis: Kern 21 fl. 5 kr., geflogen um 1 fl. 31 kr.; Roggen 15 fl. 50 kr., geflogen um 1 fl. 33 kr.; Gerste 13 fl. 33 kr., geflogen um 1 fl. 54 kr.; Haber 6 fl. 31 kr., geflogen um 8 kr.

In **Ergolding**, Lbg. Landshut, ging am Sonntag den 9. Sept. der Austräger Metzenauer auf Ersuchen des vortigen Fehrers auf den Thurm, um die Uhr aufzuziehen, er hatte ein wenig etwas im Kopfe, stürzte herab und blieb sogleich todt.

Mannheim, 8. Sept. (Handelsbericht.) Aller Weizen vergriffen. Neuer nach Qualität bis fl. 13—13¼. Diesen Artikel ist ein größerer Aufschwung sicher vorherzusehen. Roggen lobted Geschäft fl. 8⅞—9 angeboten. In Gerste herrscht großer Vorrath, bis fl. 9⅝ und fl. 10¼ per 100 Klo bezahlt. Für Haber fortwährend gute Stimmung fl. 4⅞, ½ per Ctr. Rübsl etwas ruhiger fl. 23½. Rapsöl fl. 19½—20. Mohnöl fl. 33 gesoten. Leindl fl. 19⅜ transito per Ctr. Kleesamen zwischen fl. 25 und 27 gehandelt. Spiritus etwas etwas Speculation auf spätе Termine. Branntwein fl. 21¾—22 per bad. Ohm. (N. C.)

Vor ein paar Tagen entstand in einem Theil Cannstadt's blinder Feuerlärm. Ein erzürnter Ehemann bearbeitete spät Abends den

---

„Nur wagen Sie nicht zu viel, mein werther Freiherr!" erwiderte der Polizei-Director in leichtin warnendem Tone. „Wer gar zu hoch spielt und Alles auf eine Karte setzt, schwebt immer in Gefahr, zu stürzen."

„Nur dann, bester Herr Baron, wenn er keinen Rückhalt hat," sagte Wenzel von Gumpenstein. „Ich bin vorsichtiger und halte mir deßhalb immer eine Hinterthüre offen, damit ich, geraihe ich zu sehr in die Enge, mich immer rechtzeitig zurückziehen kann."

„Ein sehr lobenswerthes Prinzip," meinte Baron von Rauenhorst. „Erweist es sich stichhaltig, so ist mir ihm allerdings am wenigsten zu kommen."

In seinem geschäftlichen Eifer hatte der Freiherr bei seiner ersten dem Minister abgestatteten Visite diesen nach dem Stande der Unterhandlung wegen Ankauf des Mühlenwerkes zu fragen vergessen. Später dachte er daran; weil er aber den viel beschäftigten Grafen zu stören fürchtete und die Sache überhaupt nicht gerade übergroße Eile hatte, so verschob er die Berührung dieses ihm allerdings wichtigen Gegenstandes bis auf seine glänzende letzte Soiree.

Ehe jedoch der für dieselbe festgesetzte Tag herannahte, erkrankte Juliane von Gumpenstein. Der herbeigerufene Hausarzt erklärte das Uebel für ein allgemeines Nervenleiden, durch häufige und anhaltende geistige Aufregungen entstanden. Er empfahl nur Ruhe, verordnete aber keine Medicin.

(Fortsetzung folgt.)

Kastrirен der Zwiebeln. Nicht selten kommt es vor, daß die Stockzwiebeln Samenstengel treiben, wodurch natürlich der Zwiebelansatz verhindert wird. In diesen Falle kann man sie durch Kastriren wieder nutzbar machen. Man schlägt nämlich den hohlen Blüthenstengel auf, stößt mit dem Zeigefinger oder dem kleinen Finger bis ins Herz der Zwiebel und drückt den Stengel los. Damit kein Regen in die Oeffnung dringt, wird der geschlitzte Stengel über dieselbe gelegt.

Lehrer: Der Bär ist ein vierfüßiges Raubthier mit langen Haaren und wird in Wäldern angetroffen. Nennen mir ein zusammengesetztes Wort von Bär. **Schüler:** Heidelbeeren.

Digitized by Google

Rücken seiner Ehehälfte, der sie in Folge der erhaltenen Applicationen etwas hernnen mochte. Sie schrie deßhalb: „Feurio!“ Ein Nachbar hört es und ruft auch: „Feurio!“ Ein Trompeter der Feuerwehr hört diese Rufe und gibt rasch das Signal; bald ist Alles in der Umgebung auf den Beinen, Niemand kann aber einen Brand entdecken. Man kann sich die Heiterkeit der Herbeigeeilten denken, als endlich die Ursache des Lärmes ruchbar wurde.

Die im Jahre 1460 gegründete Universität Basel feierte in den Tagen vom 5.—7. Sept. ihr 400jähriges Jubiläum.

Ein blinder Bettler, der seit sieben Jahre am Portale der Kirche del Merlis Pères in Paris die öffentliche Mildthätigkeit in Anspruch genommen, hat dieser Tage in der St. Pierre-Montmartre-Straße ein Haus für 30,000 Fr. gekauft. Da er 12,000 Fr. wirklich darauf angezahlte, so hielt die Polizei bei ihm Haussuchung und fand eine große Menge von Werthpapieren, Obligationen und Actien. Da er ein nur gebuldeter Bettler gewesen ist, so wurde er jetzt wegen unbefugten Bettelns eingesperrt.

Der Seiltänzer Blondin nahm kürzlich auf sein über den Niagara gespanntes Seil einen Stuhl mit, balancirte ihn auf 2 Beinen, und setzte sich dann auf die Lehne, ja stellte sich auf dem Stuhl auf den Kopf. Er hat jetzt einen Concurrenten an einem Italiener Fartini erhalten, der von der Mitte des Seils aus an einem Strick die 150 Fuß bis zum Wasser hinab- und dann wieder hinaufbalancirt, um seinen Weg fortzusetzen. (Wenn nicht wahr, doch gut erfunden!)

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 12. Sept. 8 Uhr Vormittags: Johann Hörwig, verheiratheter Söldner von Ottmarshausen, entwendete am Freitag den 17. Februar l. Js. auf dem hiesigen Viehmarkte aus der Bäuerin Balbina Maier von Arnhofen einen Hafen mit 12 Pfund Schmalz im Werthsanschlage zu 5 fl. 32 kr., und da er noch drei weitere solche Diebstähle theils im Vergehens-, theils polizeilich strafbaren Grade zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Personen verübt hatte, wurde er heute wegen dreier Diebstahlsvergehen und einer polizeilich strafbaren Entwendung zu 4½ Monaten doppelt geschärftem Gefängnisse verfällt.

Morgen Samstag den 15. Sept. früh 9 Uhr, öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats im Rathhause über 2 Stiegen.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geborene. (Katholische.) **Dom.** Herr Martin Findl, Privatier, 78 Jahre. — Theresia Magdalena, d. H. Hr. Peter Rist, Viergelter, 24 Tage. — Herr Jakob Gruber, Taglöhner, 57 Jahre. — Frau Franziska Fackler, Bäckermeisterswittwe, 80 Jahre. — Adam Friedrich, d. H. Hr. Michael Stiegler, Buchbalter, 10 Wochen. **St. Moriz.** Jungfrau Agatha Neudhäußler, Webermeisterstochter, 26 Jahre 5 Monate. — Herr Honorat Santo Cassella, Kaufmann, Oberstlieutenant der k. Landwehr und Wechselgerichts-Assessor, 62 Jahre. **St. Ulrich.** Theresia Genoveva Franziska, d. H. Hr. Georg Schmid, Milchmann, 1 Jahr 9 Monat. — Herr Johann Sirtz, Regenschirmmacher, 77 Jahre. — Jakob Wilhelm Zapf, d. H. Hr. Joseph Zimmermann, Eisenbahnarbeiter, 4 Wochen. **St. Georg.** Aloys Brugäu, Waffenhausgehilfe, 7 Jahre 4 Monate 3 Tage. — Rosalie Josepha, d. H. Hr. Joseph Bröckl, Webermeister, 12 Wochen. — Herr Johann Feichtner, Telegraphenstationsdiener, von München, 53 Jahre 2 Monate. **St. Mag.** Herr Mathias Beth, Steinhauer, von Ingolstadt, 52 Jahre. — Herr Anton Lechner, Taglöhner, 79 Jahre. — Anna Maria, d. H. Hr. Kandidat Böck, Schneider, 7 Wochen. — Anna Schelnd, Fabelkarbeiterin, von Heidenheim, 22 Jahre. — Herr Joseph Dalmeyer, Gärtnermeister, 74 Jahre.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

daß der Tarbeamte des k. Landgerichts Hammelburg, C. André, seiner Versetzungsbitte entsprechend, auf die erledigte Tarbeamtenstelle bei dem k. Landgerichte Würzburg r/M. versetzt, und sein Posten dem Verweser des Taramtes bei k. Landgerichts Arnstein, B. J. Frisch, jedoch ohne pragmatische Rechte übertragen werde; daß VI. Benefizium an der Stadtpfarrkirche zu St. Martin in Amberg, dem Priester Dr. J. N. Stigler, Commorent daselbst, zu übertragen.

Telegraphische Nachrichten.

So eben eingetroffene Berichte melden einen Angriff der piemontesischen Truppen auf Soldaten bei Pesaro, welche in die Festung eingeschlossen und zu Gefangenen gemacht wurden. Der Verlust Cialdini's war gering. Mgr. Bella, welcher Plünderung befohlen, wurde nach Turin abgeführt. Die deutsche Garnison Orvieto's capitulirte vor den Insurgenten. Allerdings kömmt diese Depesche über Turin, bedarf somach noch sehr der Bestätigung. Eine weitere Depesche über Bologna meldet den Einzug Cialdini's in Urbino.

Turin, 12. Sept. Graf Cavour erließ an die europäischen Höfe eine Note, in welcher er die Gründe der Intervention Piemonts in Umbrien und den Marken auseinandersetzt. — Marchese Gualterio wurde zum außerordentlichen Generalcommissär für die Marken und für Umbrien ernannt. Die Hauptstädte des Reichs sind gehalten, 506 Mann zur Mobilgarde zu stellen; Mailand 1014. — Genua, 12. Sept. Garibaldi hat vom bisherigen Ministerium die bedeutendsten Männer, wie Romano, Pisanelli, Desanget ꝛc., beibehalten! — Paris, 13. Sept. Die Patrie meldet: Der König von Neapel verließ am 12. Gaëta, und reiste auf einer spanischen Fregatte nach Sevilla. (A. Z.)

London, 13. Sept. Nach der M. P. ist die Mittheilung des Nord über eine Coalition Englands, Oesterreichs und Preußens gegen französische Interventionen oder Vergrößerungen vollkommen unbegründet. Nach einer Pariser Depesche der M. Post sind die Beziehungen Frankreichs zu Piemont wegen der römischen Invasion sehr kritisch. (A. Z.)

Bekanntmachung.

(Die Betriebs-Eröffnung auf der Bahnstrecke Straubing-Passau betr.)

Die Bahnstrecke von Straubing nach Passau wird am

Donnerstag, den 20. September bs. Js.

dem allgemeinen Verkehre übergeben und zwar findet

a) Personen- und Reisegepäck-, dann Güterbeförderung auf den Stationen Straßkirchen, Plattling, Langenisarhofen, Osterhofen, Pleinting, Vilshofen und Passau statt, während

b) auf den Hattstellen Ausfelsing, Stephanshofsching, Sandbach und Schalding die Güterannahme und Abgabe ausgeschlossen ist.

Gleichzeitig mit dieser Betriebs-Eröffnung tritt ein neuer Fahrtenplan für die sämmtlichen Strecken der bayerischen Ostbahnen in's Leben.

Sowohl dieser in den Stationslokalen angeschlagene und an die Gasthäuser verlesendte neue Fahrtenplan als die Gütertarife sind vom 16. bs. Mts. an bei den Expeditionsstellen käuflich zu haben.

München den 11. September 1860. (8193—95)

Die Direction der kgl. priv. bayer. Ostbahnen.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag den 20. September 1860 früh 8 Uhr** in Bobingen angefangen, wird eine Partie an der Bahn bei Bobingen, Inningen und Göggingen gelagerter alter Schwellen, dann **Nachmittags 3 Uhr** einige Haufen alte Schwellen und Hölzer im Bahnhofe Augsburg an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert, wozu Kaufsluſtige eingeladen werden.

Augsburg den 11. September 1860.

Kgl. Oberpost- & Bahnamt für Schwaben & Neuburg.
(8178) **Lanböck.** Hartmann.

Niederlagen von Senf

(offen und in Tiegeln)

Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,

Ludwigsstraße D. 166,

befinden sich zur Erleichterung der Zill. Abnehmer bei den Herren Gebr. **Schaur,** Verlachherr. Kaufm. **Knaus,** Postadt. Frm. **Kuchenbaur,** Barfüßerstraße. **Gruber,** Früchtenhändler unterm Perlachthurm. Kaufm. **Heggenmiller,** vis-à-vis der Post. Kaufm. **Ducrue,** am hohen Weg. Frm. J. P. **Heyer,** A. 162 (Predigerberg). **Philipp Pullich,** Kaufm. am Milchberg. — **Joh. Spann,** Kaufm. in Göggingen. **Fritz,** Kaufm. in Wertingen. **David Koch,** Kaufm. in Kriegshaber. **J. M. Fürst,** Kaufm. in Dillingen. **Joseph Fischer,** Kaufm. in Burgau. (3265—75)

In kleinen Posten werden mehrere **1000 fl.** auch auswärts verliehen, und verschiedene sehr gute Geschäfte können mit einigen **100 fl.** übernommen, eingerannt und überall betrieben werden, auch Reisepersten sind zu besetzen. Näh. auf freie Briefe mit Marken zur Rückantwort durch **Auernheimer** B. 88 in Regensburg. (7937—42)

Digitized by Google

Fliegen-Leim
ist zu haben bei
Louis Scherer,
am Wertachbrückerhor.

Alten Varinasi-Rollen
und
amerikan. Preßtabak
per Pfund 16 kr. empfiehlt
Louis Scherer,
am Wertachbrückerhor.

Gesuch.
Ein kaufmännisch gebildeter, junger Mann, den sein Geschäft wenig beansprucht, wünscht die Buchführung oder schriftliche Arbeiten einiger Geschäftshäuser zu übernehmen. Offerte A. D. bittet man in der Exp. ds. Bl. zu hinterlegen.

Verlorenes.
Ein **goldener Siegel-Ring** ging Gestern Nachmittags vom Bierbräuer Beer bis zur Wertachbrücke verloren; der redliche Finder beliebe selben gegen gute Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben. (8214)

Die k. k. priv. 1. Mobil. Feuer-Versich.-Gesellschaft in Wien
welcher von Seite allerhöchst Bayer. Staats-Regierung gestattet ist, im ganzen Königreich Bayern, Mobiliar-Versicherungen anzunehmen, ist im Besitze eines reinen Vermögens und Grundkapitals von
3,675,000 fl.
und hat bereits über **1,433,300 fl.** Brandschäden baar vergütet.
Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen auf
Meubles, Weißzeug, Betten, Kleider, Gold- und Silbersachen, Feldfrüchte, Pferde, Hornvieh rc. rc.
ist der Unterzeichnete jederzeit bereit
Augsburg, am 14. Sept. 1860. (8186)
F. Vetter, Agent, F. 363.

Offert. Ein intelligenter junger Mann kann mit wenigem Vermögen ein sehr rentables Geschäft erwerben, das ihm eine sichere Existenz in Aussicht stellt. Schriftliche frankirte Anfragen mit U. K. befördert die Exped. ds. Bl. (8114/15)
NB. Auf mündliche Anfragen kann nicht Bescheid gegeben werden

Schafweide-Verpachtung.
Die Schafweide der Gemeinde **Gebenhofen** wird am **Dienstag den 18. Sept., Nachmittags 1 Uhr,** im dortigen Wirthshause für das Jahr 1861 versteigert. Wozu freundlichst einladet. — Gebenhofen den 12. Sept. 1860.
(8168) **Steinbery,** Vorsteher.

Kapitalien in jeder Größe zu 4 und 4½ Procent bei **P. P. Jugendlut** in Augsburg C. 4.

Ordentliche Gemeinde-Ersatzwahlen 1860 63.
Wahl der Wahlmänner: XI. Wahldistrikt C. 1—42
incl. Enggetrei Freitag den 14. Sept. Vormittags 8½—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr im Rathhause. (5 Wahlmänner.)

Börsen-Nachrichten.
München, 12. September. Oesterr. Bankn. 87 B. 86½ G.
Frankfurt a. M., 12. Septbr. Oesterr. hprc. National-Anleihe 54½; hprocentige Metall. 45½; Bankactien 630; Lotterie-Anlehenslose von 1854 64½; von 1858 93, von 1860 64½; Ludwigshafen Berbacher C.-B.-A. 128½; bayr. Ostbahn-Actien 102; voll eingezahlt 102; österr. Credit-Mobilier-Actien 140.

Bekanntmachung.

Der Stadtgemeinde Wertingen ist mit höchster Entschließung der beiden kgl. Staatsministerien des Innern, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten, die Bewilligung zur **Abhaltung wöchentlicher Getreidschrannen** ertheilt, und es ist als Schrannentag der **Dienstag jeder Woche,** bei anfallendem Feiertage aber der vorhergehende **Montag** festgesetzt worden.

Die Eröffnung dieser Schranne findet nun am
Dienstag den 18. September ds. Js.
statt, und es wird zu zahlreichem Besuche mit dem Bemerken eingeladen, daß durch die Schrannenordnung für die möglichste Bequemlichkeit im Verkehre gesorgt ist, und überdies alle Gebühren äußerst billig gestellt sind. Die anwesenden Besitzer der bei jedem der drei Stadthore einfahrenden beiden ersten Wagen werden mit Preisen bedacht werden. — Wertingen, 8. September 1860.

Die Stadt-Verwaltung: **Hirn.**

Allenfallsigen Ueberschauen vorzubeugen, wird hiemit besonders bekannt gegeben, daß nach hoher k. Regierungs-Genehmigung mit der Eröffnung der Schranne den 18. September h. Js. auch zugleich zum Ersatzmale (und sodann für immer) der **Schweinmarkt an jedem Dienstag mit der Schranne,** und nicht mehr am Mittwoch abgehalten wird.

Zu fernerem zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
Wertingen den 8. September 1860.

Die Stadt-Verwaltung: **Hirn.** (8121—27)

Verschiedene ordentliche Dienstmädchen sind wieder vorgemerkt im Commissionsbureau P. P. Jugendut, C. 4.

Getreide-Mittel-Preise
der anwärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schrannen-Anzeigen.

			Kern.	Weizen.	Kogeru.	Gerste.	Haber.
			fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Nürnberg,	8	Sept.	— —	21 8	12 36	12 21	8 15
Ansbach,	5	„	21 16	19 51	11 56	— —	7 31
Eichstätt,	7.	„	— —	20 32	14 42	9 13	7 55
Roenlingen,	8.	„	20 52	20 44	14 —	12 45	7 37
Regensburg	7.	„	— —	19 56	12 7	11 56	6 28
Straubing,	7	„	— —	19 48	12 49	12 33	7 3
Wiesbaden	8.	„	— —	19 18	11 28	11 28	7 40
Ingolstadt	6.	„	— —	19 18	11 38	11 13	6 42
Donauwörth	5	„	19 —	21 36	14 12	11 9	7 6
Pilsheim,	5.	„	— —	19 20	12 31	— —	6 27
Oettingen,	5.	„	18 33	20 42	12 37	11 15	7 37
Degendorf,	4.	„	— —	19 12	13 19	11 8	6 38
Weissenhorn,	5	„	20 14	— —	14 53	11 38	7 6
Neu-Ulm	6.	„	20 45	— —	14 30	12 31	8 44
Günzburg,	4.	„	20 12	— —	16 45	11 30	7 24

Augsburger Stadt-Theater.

Freitag den 14. Sept. 1. Vorstellung im 1 Abonnement.
Der Freischütz. Oper in 4 Akten von Carl Maria von Weber. Wegen Unwohlsein der Fräulein Bruni muß die Vorstellung auf heute annoncirte Oper „Martha" verschoben werden. (8219)

Sommer-Theater in Lechhausen.
Freitag den 14. September: **Spieler und Mörder.** Tragödie in 4 Akten. Die kleine Anna: die „Marie".
Anfang halb 8 Uhr. (8218)

Eisenbahnfarten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I., und II. Klasse.	Postzug I. II. III. Classe.	Guterzug m. Personenbeförderg. II. und III. Classe.
München . . .	3. 25' Mrg.	1. 40' Mrg.	10. 30' Mrg. 5. 20' Abdm.
Bamberg rc.	6. 40' Mrg.	1. 00' Mdm.	10. 9' Abds. 3. 30' Mrg. 9. 8' Mdm.
			9. 45' Sdm.
Lindau . . .	6. 25' Mrg.	1. 35' Mdm. — —	9. 40' Sdm. 3. 20' Mdm.
Ulm	6. 35' Mrg. 10. 40' Mt.	1. 40' Mdm. — —	9. — Sdm. 6. 15' Abd.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzug I. II. III. Classe.	Guterzug m. Personenbeförderg. II. und III. Klasse.
München . . .	9. 25' Mrg. 3. 55' Abds.	1. — Mitt. 9. 15' Abds.	8. 45' Sdm. 1. 10' Mdm.
Bamberg rc.	8. — Abds.	5. — Mrg. 1. 5' Mdm.	9. 35' Sdm. 3. — Mdm.
			11. 40' Mdm.
Lindau . . .	8. 10' Abds.	12. 30' Mdm. — —	9. 20' Sdm. 4. 55' Mdm.
Ulm	8. — Mrg. u. 8. 10' Abds.	1. — Mdm. — —	8. 30' Sdm. 7. 40' Abds

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.
Abfahrt in Krumbach 9 U. Morgens — Ankunft in Dinkelscherben 9 U. Nachmittags

Unter Verantwortlichkeit von C. M. Jörg. — Druck von J. M. Kiening.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich „ 45 kr.

№ 254.

Samstag den 15. September 1860.

Kathol. und Protest.: Nikomedes.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C 220.

Politisches.

≠ **München**, 13. Sept. Das Gerücht, daß am 30. d. die ältere seit längerer Zeit bewilligte Mannschaft der Infanterie zu den Waffenübungen nach dem neuen Exercier-Reglement einberufen werden soll, tritt mit großer Bestimmtheit auf. Von der jüngern Mannschaft, welche gegenwärtig diese Waffenübungen durchmacht, wird der größte Theil am 30. d. in Urlaub entlassen. — Einer Belaunigabe der kgl. Staatsschuldentilgungs-Commission im Regierungsblatt zufolge ist die nach der Bekanntmachung vom 11. Juni l. Js. mit Vorbehalt der Einstellung gestattete Wiederanlage verlooster Kapitalien der älteren, neuen und der Eisenbahnschuld bei dem Verkaufe von Eisenbahnanleihen mit und ohne Anrechnung geschlossen.

München, 12. Sept. Diesen Vormittag wurden die angekündigten weiteren Verloosungen der Eisenbahnschuld vorgenommen und hiebei folgende Hauptserien mit den beigefügten Endnummern gezogen: A. 4% Obligationen zur Partour. Hauptserie IV, Endnummer 89; I, 12; VIII, 31; XVI, 32; XI, 32; XII, 56; XVII, 96; X, 25; II, 07; V, 05; XIV, 96; XV, 08. B. 4% Obligationen auf Namen: Hauptserie V, Endnummer 06; I, 10; III, 89; IV, 28. C. 4½% Obligationen zu portour: Hauptserie XXXI, Endnummer 76; XXXIII, 05; XXIII, 64; XVI, 49; XVII, 18; IV, 19; XI, 57; VII, 54; XXXV, 81; IV, 37; XXI, 03; XX, 74; XIX, 37; XVIII, 55; XXIX, 29; XXXIV, 30; XIV, 76; XX, 98; XXXII, 37; I, 25; IX, 46; XXVII, 19; XIII, 100; V, 08. D. 4½% Obligationen auf Namen: Hauptserie II, Endnummer 51; III, 41. E. 5% Obligationen zu portour: Hauptserie I, Endnummern 41, 67, 01, 75*; III, 37*, 99, 43. 81; V, 04, 77*, 71, 60*; IX, 80, 13, 46; VIII, 49*, 20, 36*; IV, 56, 14, 59; X, 43*, 60**, 42; VII, 88*, 26, 23; VI, 60*, 66, 04; II, 01*, 06*, 70. F. 5% Obligationen auf Namen: Hauptserie I, Endnummern 05, 37**, 13; II, 22, 58. 38.

Meiningen, 8. Sept. Nach Mittheilung der Leipz. Z. ist mit den bayerischen Regierungen zu Würzburg und Bayreuth vorläufig auf 6 Jahre die Vereinbarung getroffen worden, daß in den die Landesgränze zwischen beiden Staaten berührenden Landgerichts-

*) An die Stelle der mit * bezeichneten bereits früher gezogenen Endnummern sind an die Stelle der mit ** bezeichneten haben die zweitfolgenden zu treten. Mit der baaren Rückzahlung der verloosten Kapitalien wird sofort begonnen, und treten dieselben jedenfalls mit dem 1. Januar 1861 außer Verzinsung.

und Verwaltungsamtsbezirken den Gewerbsleuten gegenseitig gestattet ist, Gewerbsarbeiten zu unternehmen und auszuführen, und auf Bestellung gefertigte Gewerbserzeugnisse einzubringen.

• **Verona**, 5. Sept. Dieser Tage wurde hier ein weitverzweigtes Revolutionscomité aufgedoben, wobei den Behörden eine Masse aufrührerische Schriften in die Hände fiel, von denen einige die piemontesische Regierung stark compromittiren und die Verbindung des piemont. Ministeriums Cavour mit den Revolutionären diesseits des Mincio schlagend darthun. In Folge der durch die confiscirten Papiere gegebenen Enthüllungen sind mehrfache Verhaftungen vorgenommen worden und verschiedene compromittirte Personen haben sich über die Gränze geflüchtet.

• **Aus Neapel** wird über die Abreise des Königs und Garibaldi's Einzug berichtet: Der König floh am 6. auf ein spanisches Schiff, indeß sich die Soldaten nach Capua wandten. Nach eine Stunde hatte er — Abends 6 Uhr — seinen Palast verlassen, stieg zu Schiffe und die Maschine setzte sich in Bewegung. Vor jedem Schiff seiner Marine hielt er an und die Soldaten begrüßten ihn zum Abschiede mit einem Evviva el Rè! Folgenden Tages waren an den Mauern der Häuser angeschlagen: eine Proclamation Franz II., eine Ansprache des Polizeipräfecten, mit der Aufforderung, das abgetretene Königthum zu achten und das künftige mit Ruhe zu erwarten; dann zwei Kundmachungen, die eine von Garibaldi, worin er seine Ankunft ankündigt, die andere vom Minister Liborio Romano, worin Garibaldi zu kommen eingeladen wird. Am Mittag langte der Dictator in der Stadt an, und wurde von der Bevölkerung, die Lazzaroni nicht ausgenommen, jubelnd empfangen. Vor dem königlichen Palast hielt er eine kurze, von rasendem Beifall unterbrochene Ansprache, welche durch eine Rede und einen Kuß im Namen der 500,000 Einwohner Neapels erwidert wurde. Garibaldi durchzog nun die Straßen, trat in die Kathedrale ein, ein Dankgebet zu verrichten, und quartirte sich darauf in einem Privathaus ein, dessen drei Façaden ihm Gelegenheit boten sich dem Volke nach allen Seiten hin zu zeigen. Daß es hier an herzlichen Bekundungen auf den König Ehrenmann, Italien, Nizza und vor allem auf Garibaldi nicht fehlte, ist selbstverständlich. Der Dictator erließ sofort einen Befehl, durch welchen die neapolitanische Flotte und das Arsenal als Eigenthum Victor Emmanuels erklärt wurde. Nachts glänzende Beleuchtung, allgemeine Umarmungen, und Freudengeschrei bis Mitternacht.

Paris. Das den Majestäten zu Ehren veranstaltete Fest war unbeschreiblich glänzend. Am Morgen waren bei der Kirche à la Vierge

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

VII.

Ein Licht fällt um.

(Fortsetzung.)

Diese Erkrankung ward in den exclusiven Cirkeln vielfach und in sehr verschiedener Weise besprochen. Die Meinungen über den eigentlichen Grund der Erkrankung der Freifrau gingen gewaltig auseinander. Einige wollten denselben in geheim gehaltenem Kummer finden, Andere behaupteten, der Neger verzehre die arme Frau, denn bei aller Äußern Glätte des weltmännisch gewandten, klugen und wirklich gebildeten Banquiers sei er doch als Gatte nichts weniger als liebenswürdig und wusterhaft. Seine Frau, die ihm ja nichts als ihren alten adeligen Stammbaum mitgebracht, habe er von jeher tyrannisch behandelt, nur freilich immer unter vier Augen, seine Tochter Olympia wagegen sei von dem Vater in jeder Hinsicht verzogen worden und deßhalb im Äußeren kokett, bestechend und fesselnd durch ihre Schönheit und die vollkommenste Meisterschaft in Beherrschung der Formen, leider aber ohne tiefere Herzensbildung. Juliane habe stets darunter gelitten und jetzt, wo die Jahre auch bereits ihre Macht geltend zu machen anfingen, könne sie nicht mehr länger einen so ungleichen und aufreibenden Kampf ungetheilt fortsetzen.

Ungeachtet des Leidens der Freifrau fand die einmal festgesetzte Soirée bei dem Banquier dennoch statt. Olympia vertrat die Stelle der Hausfrau und machte die Honneurs mit all' jener Grazie, welche Erziehung und Lebensbildung verleihen.

Dem Freiherrn merkte Niemand auch nur die leiseste Verstimmung an. Er war, wie immer, wenn er Gäste bei sich sah, gesprächig, heiter, witzig, zu seinen, beziehungsreichen Scherzen geneigt. Gesangi wurde auch, nur etwas musiciert. Olympia besaß eine gute Stimme und trug einige Lieder von Schubert, Mendelssohn und andern modernen Meistern mit Geschmack vor.

Eine Anzahl prachtvoller Kupferwerke, welche der Freiherr in

Wir bitten um baldige Abonnements-Bestellung auf die „Neue Augsburger Zeitung“ pro IV. Quartal 45 kr.

Digitized by Google

de la Garde mehr als 100,000 Menschen auf der Anhöhe. Am Abend gingen 200,000 Menschen auf einem glänzend erleuchteten Ramm von 6 Kilometern spazieren. Der Golf war strahlend und die Inseln und Höhen boten ein brillantes Panorama. Sie Majestäten waren voll Bewunderung über dieses großartige Schauspiel. Heute besuchen der Kaiser und die Kaiserin die Fabriken, Werkstätten und die Volksquartiere.

Madrid, 8. Sept. Die Königin hat die marokkanischen Gesandten mit vielem Ceremoniell empfangen, und das Schreiben des Kaisers sowie dessen Geschenke entgegen genommen. Die beiden seitigen Reden drückten Freude über die Wiederanknüpfung der beiden Völker aus.

Vom Libanon schreibt ein Augenzeuge der A. Z. über die jüngsten blutigen Vorfälle in Damascus „zur Rectificirung der verschiedenartigsten Berichte" u. A.: Die Zahl der gefallenen Opfer dürfte ungefähr 4000, eher mehr als weniger betragen, von den etwa 2700 Christenhäusern wurden ungefähr 2400 ganz geplündert und niedergebrannt, 300 zwar rein ausgeplündert, aber, da sie zwischen türkischen Häusern standen, nicht verbrannt. Zehn christliche Kirchen und vier Klöster wurden geplündert und verbrannt und die Zahl der hiebei umgekommenen Priester mag etliche vierzig betragen. Von den Consulaten wurden das russische, österreichische und griechische geplündert, verbrannt und durchaus zerstört. Das russische Consulatgebäude wurde zuerst — am 9. Juli — geplündert und nachdem der Gesandtschaftssecretär ermordet war, in Brand gesteckt, der russische Consul befand sich beim französischen, zu welchem auch der griechische sich flüchtete und alle drei sodann sofort verkleidet zu Abd-el-Kader. Der österreichische Consul blieb in seiner Wohnung bis ihn die hereinschlagenden Flammen vertrieben, worauf er sich mit seiner Familie und den Bediensteten mit den Waffen in der Hand unter haarsträubenden Gefahren zum englischen Consul durchschlug. Die drei Consuln haben nichts gerettet, als das Leben und das Kleid, das sie am Leibe trugen. Auch die Wohnungen des americanischen und belgisch-holländischen Consuls wurden geplündert, letztere mußten flüchten und verbargen sich ebenfalls bei Abd-el-Kader, der americanische wurde überdies verwundet. Die Wohnungen des französischen, preußischen und englischen Consuls blieben verschont. Der englische Missionär Graham wurde vor dem Gebäude des englischen Consuls todtgeschossen. Das Benehmen der türkischen Behörden war derart schändlich, daß es nicht genug gebrandmarkt werden kann. Veranlassung zu den Gräueln gab die Strafe, welche zwei muhamedanischen Kindern auferlegt wurde, in Ketten zu fehren, weil sie die christliche Religion verhöhnt hatten. Das Resultat von Alledem ist nun, daß die Christen in Damascus zu Grunde gerichtet sind, ihre Häuser sind verbrannt, 20,000 irren als Bettler herum, 5000 sind todt.

Nichtpolitisches.

München. Mit dem 20. d. M., an welchem Tage die Eisenbahn bis Passau dem Verkehr übergeben wird, tritt für die Ostbahn ein neuer Fahrtenplan für den Winterdienst ins Leben. Darnach gehen von hier ab: Morgens 7 Uhr 10 Minuten ein Personenzug über Regensburg nach Nürnberg und Nachmittags 4 Uhr ein solcher Zug bis Regensburg. Güterzüge mit Personenbeförderung gehen von hier Vormittags 11 Uhr 16 Minuten bis Amberg und Abends 6 Uhr 13 Minuten bis Landshut. An den ersten Personenzug schließt sich in Geiselhöring ein Zug nach Passau, wo man um 2 Uhr 20 Min. Nachmittags eintrifft und an den zweiten Personenzug ein solcher bis Straubing, wo man Abends 8½ Uhr anlangt.

Stuttgart, 12. Sept. Seit gestern sind hier Vertreter der österreichischen Elisabethbahn, der bayerischen, der württembergischen, der badischen und der französischen Ostbahnen vereinigt, um sich über verschiedene wichtige Fragen zu berathen. Wie wir hören, handelt es sich auch darum, wesentliche Beschleunigungen einzuführen, welche dem Postverkehr zugute kommen sollen. Von manchen Seiten sind Verbesserungen zu Stande — und es sind hiefür die gegründetsten Hoffnungen vorhanden — so werden in der nächsten Zeit Correspondenzen aus London nach Wien nur noch eine Beförderungszeit von 48 bis 49 Stunden brauchen. (A. Z.)

Ueber das **Kölner** Schützenfest schreibt ein Solothurner unter dem Datum des 2. Sept. an den „Bund": „Gestern Abend sind unsere hiesigen Schützen mit schönen Nummern, leeren Händen und höchst wintergrämiger Stimmung vom Kölner Schützenfest zurückgekehrt. Das pompös angekündigte Fest mit den verlockenden enormen Gewinnsten hat sich als ein Schwindel herausgestellt, der den gewonnenen Amerikanern alle Ehre gemacht hätte. Die zahllosen fremden Gäste waren nicht wenig überrascht. Denn nicht nur hörte sich das Schloß am Rhein in ein Luftschloß auf, sondern auch für die übrigen Schießnummern wurde buchstäblich Nichts verabfolgt und entschuldigend erklärt: „Es seien zu wenig Schießnummern gelöst worden, um Preise verabfolgen zu können." Unter diesen Umständen ließen sich unsere Landsleute einfach ihre für den Sieh ausgelegten Geld zurückzerren, was nicht ohne Schwierigkeit gelang. Der Präsident der Kölner Schützengesellschaft war gleichfalls an den ersten Tagen des Festes verschwunden; wahrscheinlich wollte er in seiner Beschämtheit den zu erwartenden Ovationen entgehen. Der Ertrag des Festes ist zum Ankauf eines geeigneten Schützenplatzes in Köln bestimmt, und man muß ihnen anerkennen, daß die Gesellschaft ihr Möglichstes gethan hat, diesen Ertrag nicht durch überflüssige Ausgaben zu belasten."

Verbrennung eines Menschen in Texas. Der zu Buckanan (in Texas) wohnende Correspondent der „New-York-Tribune" theilt diesem Blatte unterm 25. April d. J. wörtlich Folgendes mit: „Ich bitte Sie, in die Spalten Ihres Journals die nachstehende Schreckensgeschichte aufzunehmen, und zwar als ein einzelnes Beispiel aus der Zahl der entsetzlichen Vorgänge, welche hier jetzt an der Tagesordnung sind, aber auch leicht zu begreifenden Gründen von der hiesigen Presse nicht veröffentlicht werden. Ein junger Mann, dessen Namen und Wohnort ich aus Schonung für eine zärtliche Mutter und liebende Geschwister, die mit dem gräßlichen Ende ihres Sohnes und Bruders noch unbekannt sind, verschweigen will, kam als **haufierender Buchhändler** in diese Gegend. Er hatte einen verhältnißmäßigen Vorrath von Karten und Büchern bei sich, welche letztere meistens aus Bibeln, religiösen und Schulbüchern bestanden, aber unter denen sich leider auch einige Exemplare der bekannten Flugschrift „Die drohende Krisis" und andere die Sclaven-Emancipation befürwortende Pamphlete befanden. Diese bemerkte zufällig ein eifriger Anhänger und Vertheidiger der Sclaverei, und hetzte sofort die in der Nähe befindlichen Personen gegen „den abolitionistischen Bücherkrämer" auf. Schnell versammelte sich ein Volkshaufen und nahm ihn in seine Klauen. Er

Digitized by Google

England gekauft hatte, sagen zwischen deutschen und französischen Büchern auf einem großen runden Tische in dem Cabinet des Freiherrn, und erweckten das Interesse der meisten Anwesenden. Es knüpften sich an die Betrachtung derselben ganz interessante Gespräche, an denen der Banquier mit Vorliebe Theil nahm. Was er über Stabilität im Allgemeinen und über die Freiheit der englischen Stabilität im Besondern sagte, zeugte von mehr als gewöhnlichem Verständnisse. Jeder hörte ihm gerne zu und als er sich einmal über die Kunst des Radirens mit der Sachkenntniß eines Mannes ausließ, der diese schwere Kunst längere Zeit selbst praktisch betrieben hat, waren die Meisten von seinem Wissen erstaunt.

„Bei Ihnen könnte ja mancher Stahl- und Kupferstecher in die Schule gehen," sprach der ältere Graf von Crossenhofen, als der Freiherr seinen Vortrag, der sehr faßlich war, endigte. „Haben Sie wohl früher selbst einmal den Grissel geführt?"

„In jungen Jahren übte ich mich wohl ab und an im Radiren," versetzte er unbefangen. „Später, als mich die Geschäfte fesselten und auch mehr interessirten, gab ich es auf. Kunst und Geschäftsbetrieb vertragen sich selten gut. Immerhin aber ist es mir lieb, mich ein wenig mit diesem Zweige der Kunst vertraut gemacht zu haben. Es bildet doch, und man kann nicht wissen, wozu man im Leben eine Fertigkeit brauchen kann, die man sich frühzeitig anzueignen verstand."

„Sie getrauen sich vielleicht noch den Grissel zu führen," meinte der Minister. „So ganz verlernt sich doch wohl nicht eine Kunst, zu deren Erlernung gewiß Mühe und Ausdauer gehörte."

„Je nun," erwiderte der Freiherr mit klugem Lächeln, „wenn es just eine Wette gälte und — hola heute — wenn etwas Ordentliches dabei zu verdienen wäre, so könnte ich mich wohl noch dazu entschließen, ein kleines Blättchen sauber und sicher zu radiren."

„Oder ein schon von andern Künstlern radirtes nachzuahmen," fiel Baron von Rauenhorst ein, der besonders aufmerksam zugehört hatte. „Ich habe mir sagen lassen, es sei dieß noch schwieriger und der beste Beweis für die Fertigkeit eines tüchtigen Stahlstechers."

(Fortsetzung folgt.)

wurde unbarmherzig gepeitscht und seines Fuhrwerkes, sowie aller Karten und Bücher beraubt. Hier würde die Sache vielleicht geendet haben, wenn nicht ein unglücklicher Zufall es gewollt hätte, daß gerade in diesem Augenblicke ein eingefangener Neger zur Stelle gebracht wurde, welcher mit einem gefälschten Paß in der Tasche seinen Herrn entlaufen war. Der Schwarze wurde an einen Baum gebunden, grausam mißhandelt und dann aufgefordert, zu gestehen, wer ihm den Paß gegeben habe. Der halbtodte Neger, froh, ein Mittel zu seiner Rettung zu haben und wohl bemerkend, wen seine Peiniger von ihm angeklagt zu sehen wünschten, deutete auf den Bücherkrämer und erwiderte auf die an ihn gerichteten Fragen, daß er von Letzterem ein Messer mit der Weisung erhalten habe, sich damit einen Weg zur Freiheit zu bahnen und seinem Herrn als Wiedervergeltung für die erlittene grausame Behandlung das Haus über dem Kopf anzuzünden. Obgleich kein anderer Beweis für diese Beschuldigungen gegen den unglücklichen Saufier vorlag, als die Angabe des Negers, der Alles verschwor und beschworen haben würde, um sich selbst zu retten, so genügte dieß doch der rasenden, meistens aus Sclavenbesitzern, deren Söhnen und Aufsehern bestehenden Menge. Nach kurzer Berathung wurde der Unglückliche in die Hände von sechs der Wüthendsten überliefert. Diese schoben den Wagen unter einen Baum, füllten ihn mit trockenen Reisern und gossen eine Tonne Theer darüber aus. Dann dem jungen Manne die Kleider vom Leibe reißend, bestrichen sie den nackten Körper mit demselben stellenweise und hingen ihn mittelst eines durch die Arme gezogenen Strickes an den Baum hergestalt auf, daß seine Fußspitzen gerade noch den unter ihm befindlichen Scheiterhaufen berührten. Hierauf erhielt der Neger den Befehl, ihn anzuzünden, und im nächsten Augenblicke wurde der Körper des Unglücklichen von den Flammen ergriffen. Unter den nicht zu schildernden, markdurchdringenden Schmerzensschreien des Opfers endete das entsetzliche Drama nach wenigen Minuten. Zur Ehre der Menschheit sei schließlich erwähnt, daß sich auch Einzelne unter der anwesenden Menge befanden, welche dieses unmenschliche Verfahren durchaus mißbilligten, aber zu schwach waren, um es verhindern zu können."

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 13. Sept. 8 Uhr Vormittags: Gelegentlich eines Wormwechsels hatte am 25. März l. Js. Sattler Carl Lehner von Holzheim nach dem Dienstknechte Leonhard Rau eine Pferdehalfter geschleudert, in Folge dessen dieser drei Verletzungen erhielt, die aber eine mehr als 3tägige Berufsunfähigkeit nicht nach sich zogen. Lehner erhielt deßhalb heute wegen nächsten Versuchs zum Vergehen der Körperverletzung 22 Tage 12 Stunden derartigen geschärften Gefängniß.

Die Verhandlung gegen Jakob Schiller wegen Forstfrevels findet eingetretener Hindernisse wegen nicht Statt.

Maximilians-Museum (Gewerbehalle.)

Ein silberner Pokal, verfertigt von Hrn. Unsinn, Gold- und Silberarbeiter. (Bleibt bloß über den Sonntag zur Ansicht ausgestellt.)

* Dieser Tage wurde auf dem Obst- oder Kesselmarkt D. 158 in dem Ernst v. Stetten'schen Hause eine Gedenktafel angebracht, auf der die Worte eingraviert sind: In diesem Hause schrieb der verdienstvolle Paul v. Stetten, der Aeltere, in den Jahren 1730 bis 1758 seine Geschichte der Stadt Augsburg. — Hier wurde geboren Paul v. Stetten, der Jüngere, Stadtpfleger von 1792 bis 1806. Verfasser der Geschichte der adeligen Geschlechter, dann der Künste und Gewerbe Augsburgs.

Theater. Donnerstag, den 13. September: Donna Diana, Lustspiel nach Moretto von West. — Daß ein ächter Dichter mit den einfachsten Mitteln wahrhaft Schönes, und eben darum auch Bleibendes zu schaffen vermöge, daß das Moretto in seiner Donna Diana einen schlagenden Beweis geliefert. Der homöopathische Grundsatz „Gleiches mit Gleichem," dem Shakespeare in einem andern Lustspiele — die bezähmte Widerspenstige — so herrlich durchgeführt, hat seine tiefe Begründung in der Natur des menschlichen und insbesondere des weiblichen Herzens. Dergleichen Stücke erfordern aber, eben weil sie keine gewöhnlichen sind, auch mehr als gewöhnliche Kräfte der Darsteller, und wir freuen uns der Allem, Fräulein Ernst das Zugniß geben zu können, daß sie, von der Natur mit einer imponirenden Gestalt und einem Organ von seltener Kraft und Weichheit ausgestattet, den Charakter Donna Dianas nicht nur richtig auffaßte, sondern auch wahrhaft künstlerisch wieder gegeben habe. Die verschiedenen Seelenzustände, die stolze Verachtung der Männer, der Zorn, ihre Siegesgewißheit gebrochen zu sehen, die Qual der Eifersucht und die Seligkeit der Liebe spiegelten sich klar in Declamation und Mimik wieder. Don Cesar — Herr Böckel — hat sich einer solchen Diana würdig gezeigt, und den Kampf zwischen Herz und Verstand vollkommen zum Ausdruck gebracht. Perin. Herr Bärenfels hat mit viel, fast allzuviel Lebendigkeit und Beweglichkeit gespielt, und würde nach unserm Dafürhalten gut thun, sich hie und da an das „durchblieben mit der Luft nicht so mit euren Händen" zu erinnern. Die Darsteller der untergeordneten Rollen haben insofern das Prädikat gethan, als sie nirgends störten, so daß die ganze Vorstellung den besten Eindruck machte. Das oben nicht zu volle Haus, welches gegen den trefflichen Gast während des Stückes mit Beifallsbezeugungen etwas karg war, rief denselben am Schlusse stets energischer.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Gestorbene. (Protestantische.) **St. Ulrich.** Frau Margaretha Wiedemann, geb. Mol, Webermeisterswitwe, 76 Jahre. **Barfüßer.** Herr Johann Jakob Weimann, Schuhmachermeister, 69 Jahre. — Katrolina Rauschert, Magd, von Dinkelshühl, 33 Jahre. — Frau Marianna Hoselmann, Wittwe, 68 Jahre. **St. Jakob.** Tit. Frau Adelheid Gallmann, geb. Graaf, Kaufmannswittwe, 86 Jahre 11 Tage. — Anna Marianne Julianna, d. V. Hr. Heinrich Wehrle, Cattundrucker, 1½ Jahr. **Heil. Kreuz.** Heinrich, d. V. Hr. Andreas Hunfe, Bildverleger, 14 Tage. — Herr Johann Paulus Straus, Wirthssohn aus Nierenbergen, 29½ Jahre.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

auf das im Forstamte Paßau erledigte Revier Neuburg den Revierförster H. X. Seninger von Zwieselerwaldhaus, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft zu versetzen, und auf das hiemach sich eröffnende Forstrevier Zwieselerwaldhaus nördlich, Forstamts Zwiesel, den Forstamtsactuar C. Kreutzbauer zu Zwiesel zum provisorischen Revierförster zu ernennen.

Telegraphische Nachrichten.

Die neuesten telegraphischen Berichte melden aus Rom den Nichtempfang des Grosen della Minerva von Seite des römischen Hofes. Man erwarte eine nominelle Excommunication. Der Papst und der größte Theil der Cardinäle seien entschlossen, lieber zu sterben, als den Rechten des hl. Stuhles etwas zu vergeben. — In Neapel ist sogar General Bosco in Victor Emmanuels Dienste eingetreten!

A. Ott'sche Wasserheil- und Bade-Anstalt in Augsburg.

Die bereits seit mehreren Jahren dahier bestehende und mit allen Vorrichtungen zu Heilzwecken versehene Wasserheilanstalt nimmt jederzeit Kranke, die sich eine diätetischen oder hydropathischen Behandlung unterziehen wollen, auf, und empfiehlt der unterzeichnete Besitzer dieselbe allen Leidenden unter Zusicherung der sorgfältigsten und billigsten Bedienung.

Augsburg, im September 1860.

A. Ott.

Chirurg und Besitzer der Wasserheilanstalt

(8246/56) vor dem rothen Thore.

Schafweide-Verpachtung.

Die Gemeinde **Lindach**, kgl. Landgerichts Zusmarshausen ist Willens, ihre Schafweide pro 1861 am **Samstag den 29. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,** im Wirthshause daselbst öffentlich an den Meistbietenden zu verpfeigern; die näheren Bedingungen werden am Tage der Steigerung vorher bekannt gemacht, und unbekannte Käufer haben sich mit Vermögens- und Leumundszeugnissen auszuweisen.

Lindach den 9. September 1860.

Die Gemeinde-Verwaltung.

(8228) **Spengler**, Vorsteher. Mayer.

Harmonie.

Morgen Sonntag den 16. September: (8262)

Gründungsfeier mit Gesang- und Musik-Production.

Hierauf **Tanz-Unterhaltung** im Gasthof zu den **drei Königen.**

Anfang Nachmittags 5 Uhr.

Billetabgabe heute Samstag von 8—10 Uhr.

Der Ausschuß.

Ein Hausknecht sucht einen Platz. Näheres im Commissionsbureau P. P. Jugendlt, C. 4.

Digitized by Google

Danksagung.

Für die so zahlreiche und ehrenvolle Theilnahme, welche sich bei dem Trauergottesdienste und bei der Beerdigung unserer innigstgeliebten unvergesslichen Mutter, Schwieger- und Großmutter der

Frau Franziska Osswald,

geborne Pürzl,

Tuchmachermeisters-Wittwe,

so vielseitig kundgab, fangen wir allen werthen Verwandten und Bekannten, der lieben Nachbarschaft, namentlich aber auch den Herren Tuchmachern und insbesondere denen Herrn unsern tiefgefühltesten Dank, die die theure Verblichene zu Grabe trugen. Wir empfehlen die Verstorbene freundlichster Erinnerung und und ferneren Wohlwollen. — Augsburg, 14. Septbr. 1860. (8266)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Einladung.

Der **Augsburger Gartenbau-Verein** veranstaltet am kommenden

Sonntag den 16. und Montag den 17. Sept. l. Js.

eine Herbst-Ausstellung von Blumen, Obst & Gemüse

in der ehemaligen Jesuiten-Kirche dahier, und ladet das verehrte Publikum, insbesondere alle Blumen- und Gartenfreunde zu recht zahlreichem Besuche der Ausstellung ergebenst ein.

Die Vereinsmitglieder und Aussteller genießen freien Eintritt, für die übrigen Besucher ist ein Eintrittsgeld von 6 Kreuzer festgesetzt. — Augsburg am 14. September 1860. (8263—64)

Der Ausschuß des Augsburger Gartenbau-Vereines.

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung

effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden

(3540—50) **J. Arnold, A. 556.**

Nächsten **Montag den 17. September Nachmittags bald 2 Uhr** anfangend werden im Hause Ltr. D. Nro. 186 in der Ludwigsstraße mehrere Gegenstände gegen Baar-Zahlung versteigert.

Im blauen Bock: Schlachtparthie, Kranz. (Heute).

Stiftsgarten: (Morgen): Erntefest mit ländlichem Ball.

Bei Traber an der Friedberger Lechbrücke: (Morgen): Ernte-Fest mit Tanz-Musik.

Leitershofen: Erntefest mit Tanzmusik. (Morgen.)

Gewerbehalle heute bei Café Mörz.

Ordentliche Gemeinde-Ersatzwahlen 1860 63.

Wahl der Wahlmänner: XII. Wahldistrikt G. 143—340

Samstag den 15. Sept. Vormittags 8½—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr im Rathhaus. (5 Wahlmänner.)

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am 16. Sonntag nach Pfingsten.

Dom. Früh ½6—8 U. hl. Messen; 8 U. Predig.; 9 U. Hochamt; 9—½11 U. hl. Messen; Nachm. 1 U. Christenlehre; 2 U. Predigt, nach derselben Betrachtung und Bittgesang nach dem Diöcesan-Andachtsbuch; 3½ U. Vesper und hl. Rosenkranz.

St. Stephan: Um ½6 u. 7 U. hl. Messen; ½8 U. Abds. Rosenkranz.

St. Kreuz. 6. ½7. 7 U. hl. Messen; ½8 U. Militärpredigt; 8. 9. 10 U. hl. Messen; 11 U. letzte heil. Messe; Nachm. 1½ U. Congregationsbetstunde; Abends ½5 U. Rosenkranz.

Kloster zu den Englischen: ½6. 7 und 9 U. hl. Messen; Abds. 4 U. hl. Rosenkranz.

St. Peter. (Für die Pfarrgemeinde St. Moritz.) Titularfest der 10bl Bruderschaft zu Ehren Jesus des Gekreuzigten und der 7 Schmerzen der heiligsten Jungfrau Maria. Ablaßtägiges Fest. ½6 U. hl. Messe; 6 U. Austheilung des Allerheiligsten und hl. Messe; ½7 u. 8 U. hl. Messe; ½9 U. Predigt u. Amt; 11 u. 12 U. hl. Messen; Nachm. 1 U. Christenlehre; 3 U. Predigt, nach derselben musikal. Litanei und Schluß des zehnstündigen Gebetes mit dem hl. Segen.

St. Maria Stern: 7 U. hl. Messe; Abds. 5 U. Rosenkranz.

Kloster zu St. Ursula: 6—7 U. hl. Messen; Abends ½5 U. Rosenkranz.

St. Ulrich. 5½ U. hl. Messe; 6 U. Segensmesse; 8 U. Predigt; 9 U. Amt und Segenmesse; 10 U. Militärpredigt; Nachm. 1½ U. Christenlehre; 3 U. Liedervandacht. — St. Margaretha: 7 U. hl. Messe.

St. Georg. Früh ½6. 6 und 7½ U. hl. Messen; 8 U. Predigt, dann Hochamt mit Segensmesse; 10 U. letzte hl. Messe; 1 U. Christenlehre; 3 U. Predigt und Quatembervandacht.

St. Sebastian. 6 und 7 U. hl. Messen; Nachm. ½3 U. Quartal-Convent für die Mitglieder des hl. Sebast., mit Predigt, Generalabsolution und Prozession. Zugleich wird das Wandmahl und frei des hl. Franziscus gefeiert. — Am Montag, als am Feste selbst, um 7 U. Amt und Nachm. 4 U. Rosenkranz.

St. Max. Früh ½6 u. 6 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, dann Hoch-Amt u. Segenmesse; 10 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1¼ U. Christenlehre; 3 U. Kreuzwegandacht.

St. Mareus (Guggeet): Früh ½7 U. hl. Messe.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 13 Septbr. Oesterr. Imp. National-Anlehe 54⅛; Imperial Metall. 45½; Bankactien 647; Lotterie-Anlehensloose von 1858 93¼ B.; von 1860 64⅝; Ludwigshafen-Berbacher B. 124; dto. Obbahn-Actien 102½; voll eingezahlt 101; öfterr. Credit-Mobilier-Actien 145¾.

Der Ausschuß der Augsburger Gasbeleuchtungs-Gesellschaft ladet in Gemäßheit des §. 31 der Statuten die Herren Actien-Inhaber in einer in der Fabrik abzuhaltenden General-Versammlung auf Sonntag den 22. September l. Js. Nachmittags 4 Uhr ein.

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 16. Sept. 2. Vorstellung im 1. Abonnement.

Deborah. Volksschauspiel in 4 Acten von Mosenthal.

Deborah: Frl. Martin, als Debüt. Anfang halb 7 Uhr.

Sommer-Theater in Lechhausen.

Samstag den 15. Sept. **Das sonderbare Duell** oder **Ein Zimmer zu zwei Betten.** Posse in 1 Akt von Friedrich. Hierauf: **Heute Abend um 7 Uhr.** Lustspiel in 1 Akt. Diesem folgt: **Eine Scene aus Philippine Welser.** Zum Schluß: **Der philosophirende Holzhacker** und **die tanzlustige Bienerin.** Schwank von Restroy. — Philippine Welser: Frl. Pauline Asch. (8270)

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 14. September 1860.

Getreide-Gattung.	Letzter Mrkt.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauft.	Schrannen-Preis.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Mindester Preis.		Verkaufs-Summe.	Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	421	421	421	—	23	15	22	30	21	46	9476	57	1	40	—	—
Kern	—	362	362	362	—	23	9	22	12	21	12	8040	20	1	25	—	—
Roggen	—	343	343	343	—	16	47	15	59	14	29	5262	30	—	32	—	—
Gerste	26	447	473	473	—	14	5	13	26	12	35	6374	38	—	32	—	—
Haber	4	421	225	225	—	7	15	6	56	6	20	1561	42	—	3	—	—

Aufgezogen — Schäffel. Ganzer Stand 1824 Schäffel.

Brod- und Mehl-Tarif vom 13. bis 21. September 1860.

Ein Pfund Mehl kostet:	kr.	hl.
Mundmehl	10	2
Semmelmehl	8	1
Schönmehl	7	2
Roggenmehl	5	5
Nachmehl	4	3

Die Wahlmüne beträgt

für ½ lig			für ½ lig		
fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.
beim Waizen	—	42	7	1	25	6
beim Kern	—	42	4	1	25	—
beim Roggen	—	30	5	1	1	2

I. Brodtag.	Pfund Brod.	Loth Quintl.
Kernbrod, Zweikr. Mogal	1	3
Das 1 kr. Mogal	3	2
Roggenbrod.		
Ein 2 kr. Laib	15	2
Ein 4 kr. Laib	31	—
Ein 8 kr. Laib	1 30	—

II. Mehltag.	Mundmehl fl.	kr.	Semmel-Mehl fl.	kr.	Schön-Mehl fl.	kr.	Roggen-Mehl fl.	kr.	Nach-Mehl fl.	kr.
1 Metzen	4	29	3	41	3	9	2	22	1	52
½ Metzen	2	14½	1	50¾	1	34½	1	11	—	56
¼ Metzen oder 1 Viertl.	1	7¼	—	55¼	—	47	—	35½	—	28
⅛ Metzen oder ½ Viertl.	—	33⅝	—	27¾	—	23½	—	17¾	—	14
1/16 Metzen oder 1 Viertl.	—	16¾	—	13¾	—	11¾	—	9	—	7
1/32 Metzen oder ½ Viertl.	—	8¼	—	7	—	6	—	4½	—	3½
1/64 Metzen oder 1 Mößl.	—	4¼	—	3½	—	3	—	2¼	—	1¾

Unter Landwirthschaft von L. Krug. — Druck von J. H. Klemm.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsverkäufen vierteljährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährl. 45 kr.

№ 255.

Sonntag, den 16. September 1860.

Beilagen werden aufgenommen und auf Verlangen bewirkt. Inserate werden schnell und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C 110.

Katholi.: Cornelius. Protest.: Euphem.

Politisches.

München. Nach Bekanntgabe der Oekonomie-Commission des ersten Cuirassier-Regiments dahier wird am 19. d. eine größere Anzahl überzähliger Dienstpferde des Regiments öffentlich versteigert werden; der Verkauf von Artilleriepferden wird ebenfalls noch in diesem Monat stattfinden. — Unsere Gewerbebesitzer rüsten sich auf alle Weise, um der drohenden Gewerbefreiheit entgegenzuarbeiten; so sollen sie, wie man hört, einen Handwerkertag nach Nürnberg oder bisher während des Octoberfestes berufen wollen, um gemeinsame Schritte in der Gewerbesfrage zu berathen. — Auch bei unsern Gemeindewahlen sind die Gewerbetreibenden die einzig Thätigen; sie allein haben Candidaten für die Urwahlen aufgestellt und bradhschtigen bei allen Gemeindewahlen nur Personen aus ihrer Mitte, nicht einmal Kanstente oder Fabricanten zu wählen.

München. Se. Majestät der König geruhten zu einem „Königsschießen“ für Bergtreggaden eine huldvolle Gabe von 100 Ducaten zu bestimmen, und wird dieses Festschießen vom 23. bis 27. ds. Mts. stattfinden, zu welcher Zeit die kgl. Majestäten wahrscheinlich noch in Berchtesgaden anwesend sein werden.

Turin, 13. Sept. General Cialdini ist in Fano eingetrckt, wo er 300 Gefangene machte. Die offizielle Gazzetta von Turin veröffentlicht die Ernennung des Generals Fanti zum Oberbefehlshaber der beiden mobilisirten Corps, sowie das General Menabrea, Obercommandant des Genie-Corps, diesen mobilisirten Truppen beigegeben ist. (Z. H.)

Neapel, 7/8. Sept. Gestern Abend verließ der König auf einem königl. Dampfer und von zwei neapolitanischen Fregatten begleitet die Stadt, und das officielle Journal brachte die Proclamation, womit er Abschied von seinem Volke nimmt. Bereits sind alle königl. Wappen von den Buden, die Bombonschen Lilien überall entfernt; ja ich glaube, man fing damit schon gestern an, ehe der König weggieng! Von der Armee sind dem König auf dem Landweg etwa 12,000 Mann gefolgt; wie es heißt, geht der König vorerst nach dem festen Gaëta. Nach Allem aber, was wir bisher gesehen, ist es sehr zu bezweifeln, ob von jenen 12,000 Mann viele nach Gaëta kommen und sich nicht vielmehr unterwegs auflösen. Schlachten oder auch nur Scharmützel scheint es nach der Einnahme von Reggio nicht mehr gegeben zu haben. Wie es mit dieser Armee von nahe an 100,000 Mann gegangen, ist ein Räthsel. — Vom 8. Sept. So weit war ich gestern gekommen, als mich der Spectakel auf den Straßen nicht weiter schreiben ließ. Garibaldi ist unter ungeheurem Applaus eingezogen! Es mochte etwas 1 Uhr sein. Seine sogenannte Armee ist noch bei Salerno, und nur seine Getreuen und nächste Umgebung begleitete ihn. Bis jetzt hat Garibaldi nur ein Decret und zwar im Namen Victor Emmanuels erlassen, welches die neapolitanische Marine unter die piemontesische stellt. Der Jubel war, wie gesagt, groß und dauerte bis spät in die Nacht hinein. Meistens der größte Theil aber, der daran Theil nimmt, gehörte der Hefe des Volkes an, woran wohl auch die große Emigration der besseren Stände Schuld sein mag. Aus allen Häusern hängen dreifarbige Fahnen heraus, und ist das sardinische Wappen vorwiegend. Die Nationalgarde versieht den ganzen Dienst in der Stadt, und steht am königl. Palast und an der Bank. Das Militär, obnehin in kleiner Zahl, spielt eine klägliche Rolle. Der Minister des Innern, Liborio Romano, der Volksmann, welcher als Minister von Franz, diesen so arlig hinangeschmeichelt hat, ist auch verdienterweisen auf seinem Posten behältigt worden. Der erste Gang Garibaldis war nach dem Dom, um dem Herrn der Heerschaaren zu danken; von da ging er in ein königl. Palais neben dem Schloß von dessen Altane er mit kurzen, aber bündigen Worten das Volk haranguirte und zur Ruhe und Ordnung aufforderte. Demosthenes soll er aber keiner sein. Er bezog dann den Palazzo Angri; es ist dieß der erste Palast, der oben in Toledo steht, so daß er also, um vom königl. Palast dahin zu gelangen, den ganzen Toledo hinaufzieht. Diese lange Straße war vollgepfropft mit Menschen und Wagen. Da kannst Dir vom Lärmen, Vivatrufen, in das Jeder mit einstimmen mußte, keine Vorstellung machen. Der Palazzo Angri, in dem Garibaldi wohnt, wurde ihm vom Bester angeboten, und gehört einer hochadeligen Familie, die mit der königl. Familie sehr betraut war! Ererste sind seine benennenswerthe vorgekommen, und können wir von Glück sagen, so über die Katastrophe weggekommen zu sein. Hoffentlich kommt nichts nach. Viele glauben, und ich theile diese Ansicht, daß wir gesichert wären, wenn wir piemontesische Occupation von regulärem Militär bekämen. Die Hauptursachen, warum der König von Neapel seine Hauptstadt ohne Schwertstreich den Garibaldianern überließ, sind wohl einestheils die Erklärung des Generals Bosco, daß selbst die erprobtesten Truppen sich weigern gegen Garibaldi zu kämpfen, dann die Weigerung des Marinepersonals weitern Befehlen Folge zu leisten und endlich die allgemeine Insurrection des ganzen Landes. Dem Könige folgten nach und nach die Truppen, so daß der Garnisonsdienst ganz in den Händen der Nationalgarde, und nur im Castell und auf andern wichtigen Posten königliches Militär war.

* **Neapel,** 8. Sept. Herr Ayala hat an den „italienischen Hauptmann“ Garibaldi eine Anrede gehalten, worin er u. A. sagt: Garibaldi, dem er im Namen der 500,000 Neapolitaner einen Kuß auf die Stirne drücke, sei nicht und wolle nicht sein der Eroberer Neapels, sondern nur dessen erster Bürger, und diese Beseitigung als die Eroberung so vieler Städte, müßte ihm die Versicherung des Herrn Ayala gewähren, daß er sich alle Herzen der Italiener Siciliens und Neapels erobert habe, aber selbst dies wäre nichts, wenn er nicht die Bewunderung der ganzen civilisirten Welt in beiden Hemisphären erlangt hätte, wenn nicht sein Name allein die Zibern aller unterdrückten Nationen — der Ungarn, Illyren, Böhmen und Croaten erbeben machte. Noch einen andern Kuß erlaube sich Ayala auf die Stirn des „Führers und freigeborenen Hauptmanns“ zu drücken, den dieser den Männern der Ordnung und den Männern der Action, die ihn begleiten, geben möge. „Ihr werdet,“ schließt die phraseureiche Rede, „der weiseste Mann sein, der kühnste und der glücklichste, derjenige, welchen Italien, vor Gott knieend, erwartete, der Mann, welchen es, die Thränen nach 5 Jahrthunderten trocknend, am 4. Juli 1807 erblickte.“ Garibaldi erwiderte, daß er auf die Gesinnungen der Völker vertraut habe, und daß die, welche sein Unternehmen verwegen schalten, die Macht einer einstimmigen, einträchtigen und freiwilligen Erhebung aller Bürger nicht begriffen hätten.

* **Nizza,** 9. Sept. Zur Beurtheilung, wie freiwillig Nizza sich für den König des Kaisers rüstete, und wie ruhig Napoleon sein sorgenschweres Haupt im Schooß des annectirten Landes niederlegt, mögen folgende Scenen aus der Geschichte der Empfangsvorbereitungen dienen: eine ganz Reihe von Leuten, welche in Nizza seit Jahren ihr Brod verdienten, ohne dort geboren zu sein, weder napoleonische noch antinapoleonische Gesinnungen zeigt, — wurden für die Dauer der Anwesenheit 33. MM. angewiesen, nach dem Grundsatz, daß Jeder weggewiesen werden solle, von dem vermuthen lasse, er hege keinen Enthusiasmus für das neue Regime. Die Hausbesitzer in der Nähe des Gouvernementgebäudes, wo der Kaiser wohnte, mußten ihre Kellerschlüssel an die Polizei abliefern, und wenn Jemand in den Keller wollte, sperrte ein Polizeimann auf und zu, eine Maßregel, die als Präventionen

Wir bitten um baldige Abonnements-Bestellung auf die „Neue Augsburger Zeitung“ pro IV. Quartal 45 kr.

Digitized by Google

gegen allenfallsige Höllenmaschinen galt. Ein Haus auf dem Victorienplatz mußte von allen seinen Bewohnern geräumt werden, und die Polizei zahlte dafür, daß 48 Stunden leer stand, 60,000 Frcs. Blumen in Wagen zu 33. WW. zu werfen, war verboten, ebenso wie das Oeffnen von Fenstern in einem bestimmten Umkreise des Gouvernementsgebäudes. Alle diese Maßregeln hat man nun mit einer Umwasse von Fahnen, Flaggen, Guirlanden und Lichtern bedeckt, so Häuser wurden abgebrochen, damit das kaiserliche Auge auf keine Unsöhnheit falle, — versteht sich Alles das nicht von amtswegen, — sondern aus bloßem Enthusiasmus für das allbeglückende Kaiserthum.

In Marseille eingetroffene Berichte aus **Beyrut** vom 27. August melden: Die Nachricht, daß Fuad Pascha 3000 Gefangene in die türkische Armee eingereiht habe, beruht auf einem Irrthum; er hat nur 3000 Individuen, die sich an den Unruhen betheiligt, auf die Galeeren nach Konstantinopel geschickt. Fuad Pascha wies 120 Häuser, die Muselmänner gehörten, den obdachlosen Christen an. Die Bevölkerung der Stadt aber soll sie insultirt haben, so daß die Christen genöthigt waren, nach Verlauf einer Nacht in die Citadelle zurückzukehren, wo 10,000 dieser Unglücklichen der Sonnenhitze und dem Mangel preisgegeben sind. Die der Stadt auferlegte Geldstrafe hat eine große Gährung unter der Bevölkerung hervorgerufen. Die Soldaten, welche seinen Sold erhalten, desertiren und fliehen zu den Drusen. Die französische Armee lagert noch zu Beyrut.

Nichtpolitisches.

München, 14. Sept. Die hiesige englische Gesandschaft hat wegen des kürzlich im Beisahause zu Nymphenburg zwischen Engländern, Amerikanern und Italienern einerseits und Cürassier-Unteroffizieren andererseits stattgefundenen Rencontres, wobei es auf Seite der Letzteren blutige Köpfe und Knochenbrüche gab, eine sehr umfassende Beschwerdeschrift an das Ministerium des Aeußern gerichtet, worin Einleitung von Untersuchung gegen die betreffenden Militärpersonen, sowie Bekanntgabe des Resultates derselben verlangt wird. Die Beschuldigten hatten indessen den Vorfall aus eigenem Antriebe schon den darauffolgenden Tag zur Anzeige gebracht, und es dürfte das Ergebniß der nun eingeleiteten Untersuchung nach Allem, was von Unparteiischen vernommen wird, kaum ein die Beschwerdeführer zufriedenstellendes werden.

In **Straubing** wird vom 22.—25. Sept. das Kreislandwirthschaftsfest für Niederbayern abgehalten. Laut dem bestätigten Programm findet Preisvertheilung, Pferderennen, Festball, Festschießen und Taubenrennen statt und ist vom Gewerbeverein eine Industrieausstellung veranstaltet. Die Sehenswürdigkeiten der Stadt Straubing sind während der Festtage dem allgemeinen Besuche geöffnet und auf dem Festplatze werden Bierbräuer, Wein- und Bierwirthe, Conditore, Lebzelter und Köche zur Bewirthung der Gäste Buden errichten. Auch ein Glückshafen ist errichtet.

Zur **Warnung**. Eine englische Schwindlergesellschaft hat den **Wiener** Rauchwaarenhändler Heinrich Ritter um mehr als 17,000 fl. C.-M. betrogen, indem sie ihm brieflich mehrere Accepte und zwei kostbare Zobelgarnituren herauslockte, und dafür andere, an Kaufleute im „Mond" lautende Wechsel zur Deckung zukommen ließ. Hr. Ritter ließ sich zu diesem fatalen Geschäft durch ein Inserat verleiten, welches in der Wiener Ztg. gestanden, und dahin lautete, daß die Londoner Firma Jons Brothers und Comp. überflüssige Bourshaaren besitze, die sie für gute Zinsen gerne auf dem Continent placiren möchte. Das Inserat war so geschickt verfaßt, daß selbst Leute, die keine englischen Capitalien benöthigten, glauben mochten, die ehrenwerthe Firma Jons Brothers und Comp. leide an Geldüberfluß und wünsche einige hunderttausend Pfund Sterling in fruchtbringenden Verkehr zu setzen. Hr. Ritter ging daher sehr leicht in die Falle; er ließ sich von der Schwindler-Compagnie drei Accepte und zwei Zobelgarnituren entlocken, wofür er eben Nichts als werthlose Gegenwechsel erhalten hat. Als dieser Betrugsfall zur Kenntniß der k. k. Staatsanwaltschaft gelangte, leitete sie gegen die Schwindlerfirma in London die Untersuchung ein, in Folge derselben sich das k. k. Landesgericht veranlaßt fand, die österreichischen Gerichts- und Ausflichtsbehörden zu ersuchen, die erwähnte Firma aus London zu überwachen, und die Inhaber derselben, wenn sie bekannt und betreten werden sollten, zu verhaften. Wenn wir uns recht erinnern, hat diese ehemwerthe Londoner Gesellschaft vor Kurzem einen Gretinne Kaufmann in gleicher Weise um mehrere tausend Thaler geprellt. Auch der in Frankfurt erschienende „Arbeitgeber" warnte im vorigen Jahre vor dem verführerischen Inserat der Herren Jons Brothers und Comp. Hievon konnte freilich Hr. Ritter keine Kenntniß haben. Sein Verlust beträgt ohne Spesen genau 17,173 fl. C.-M. Das bisher Zobelpelzwerk allein hatte einen Werth von 1173 fl. C.-M.

Smyrna, 29. Aug. Feuerbrünste sind im Orient bekanntlich keine Seltenheiten; allein diejenige, welche dorgestern die Materstadt Homer's heimsuchte, gehört zu den bedeutendsten dieses Jahrhunderts und wird nur von der im Jahre 1845 übertroffen. Sie zeichnet sich aber speziell dadurch aus, daß sie nicht, wie die früheren, die Türkenstadt, sondern ausschließlich christliche Quartiere betroffen hat. Das Feuer begann am 27. August Abends in dem sogenannten Dimitri-Viertel, wo die ärmere griechische Bevölkerung wohnt, und griff, gefördert von einem heftigen Ostwinde, so wüthend um sich, daß an einen Widerstand nicht zu denken war und man brennen ließ, wie es Gott gefiel. Da der Wind heute Nachmittags plötzlich aufhörte und die neu gebauten Stadtheile durch einige freie Plätze von der Brandhütte getrennt lagen, so verspehete sich das Feuer schließlich in sich selbst. Das Resultat sind aber über 2000 Häuser, die, weil fast durchgehends von Holz, buchstäblich zu Asche verbrannt sind, und gegen 30,000 obdachlose Menschen. Nur die einzige Kirche des H. Spiridion ragt aus dem Aschenhaufen hervor, der einen Raum von einer halben Stunde im Quadrat bedeckt. Der Ursprung des Feuers ist Fahrlässigkeit.

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Verkauf der Wirthshaft zum Bierkönig nebst realer Brau- und Bäckergerechtigkeit sammt Nebengebäuden in der Jacobervorstadt H. 33, 34, 35, 36 und 37, dann des Sommerkellers F. 187 am alten Einlauf und des weitern Kellers am Afratwalde A. 103 von Seite der hiesigen Bierbräuerstheleute Johann und Creszenz Braunegger an den angehenden Bierbräuer Mathias Brenner und dessen Verlobte Francisca Wiedemann dahier.

Verkauf des Hauses sammt gemeinschaftlichem Rethelein im Baugarten-Stöckle II. 102 von Seite der Fabrikarbeiterswittwe Marianna Groop an den Fabrikarbeiter Johann Georg Stadler und seine Ehefrau Ophelia dahier.

Transport der realen Badergerechtigkeit des verlebten Baders Gottlieb Neipp auf dessen Wittwe Catharina Neipp dahier. (Erbschaft.)

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats
am 15. Septbr. 1860.

Aus den verlesenen Regierungsrescripten war zu entnehmen, daß die vorgelegten Polizeiunterfuchungen ihre Erledigung gefunden, dann zwei Reserpte betreffend die Prüfung der Bauhandwerker und Erhebungen darüber, ob und wie viel Lehrlinge und Gesellen von der Prüfungskommission seit 1853 wegen Nichtbefähigung zurückgewiesen worden seien. Dem Hrn. Fahrnbacher aus Pferser wurde die Anfertigung machung über die Matrikelzahl genehmigt. Folgende Baugesuche erhielten die Genehmigung: der Herren: Kraus, Mauerh, Korhammer, der Convent zu Maria Stern, Groß, Burkhardt, Kraft, Kniewig, Ammann, Müller, Brechter und Fabricant Niedinger. Die vom Bierbräuer Hrn. Stöhter und den Fabricanten Hrn. Schöppler und Hartmann eingelegten Dampfkessel wurden geprüft und dürfen demnach in Gebrauch gebracht werden. Ueber das Baugesuch des Hrn. Golfschläger Wilke entscheidet die Abstimmung. Der Bau eines Hauses an der Donauverbrer-Straße von Seite des Hrn. Engel wird nicht beanstandet und königlicher Regierung die Genehmigung vorbehalten. Ein Bürger, welcher ohne Erlaubniß einen Brunnen grub, hat denselben wieder einzufüllen, erhält Verweis und hat die Kosten zu tragen, die Nachbarn werden wegen ihrer Ansprüche auf den Platz, worauf dieser Brunnen zu stehen kommen sollte, auf den Civilrechtsweg verwiesen. Die Herstellbläße aller Gaulle soll verlängt werden und auf Antrag nur vom 8. bis 13. October incl. Rattsfinden. Ob die Straße vor dem Hause Nr. 13 in Sulzenbuch, wie seit projectirt, 30 Fuß breit Sögginggerthor bis zur Sulzenbuch, wie seit projectirt, 30 Fuß breit oder 36 Fuß breit und doppelter Fahrgeleise angelegt werden soll, und ferners, ob jene Strafe für die Commune als Eigenthum erworben werden, demnach 36 Fuß die Straße und jede Seite mit 10 Fuß Trottoirbreite ausgeführt werden soll, entschedet die Abstimmung. Dem Accordanten Meitinger wird eine Abschlagszahlung anbezahlt. Bei Herstellung der Gewehrpfosten an der Hauptwache soll auf Antrag kgl. Commandantschaft bei jetziger Renovieung auf die Podewils'schen Gewehre Rücksicht genommen werden. Es werden hiezu 42 fl. genehmigt. Am Wochhause im allgemeinen Krankenhause werden Drahtgitter an den Fenstern angebracht und hiezu 340 fl. 36 kr. genehmigt, ebenso ein Stakettenzaun, Kosten 174 fl. Im Leihhaus dürfen für höchst dringende Baugeschäfte

Digitized by Google

brechen 212 fl. 30 kr. voraussgabt werden; desgleichen 76 fl. für vier Stände in der Metzger-Freibank. Die hl. Kreuz-Alpe erhält erworbene Zafferschlitter. Herr Gollwitzer erhält den Rest seines erwor über 4000 fl. bisherigen Gutsbesitz vom Schulhausbau St. Anna bis auf 1000 fl. seiner Bitte gemäß ausbezahlt. Letztere bilden die Caution. Für die Kleinkinder-Bewahranstalt in der Armenhauzgasse werden 173 fl. zu Bauzwecken genehmigt. Herr Hubinger aus München tritt seine erworbenen Rechte bezüglich des Abbruches der Gendarmerie-Locale und mehrerer dortigen Mauern an Herrn Schneller daher ab, welch Letzterer nun den Abbruch auszuführen hat. Einer Kunstreiter-Gesellschaft (Hr. Sutz und Comp.) wird genehmigt, vom 1. October an auf 14 Tage im Schießgraben Vorstellungen geben zu dürfen. Eine Grunderwerbung, jetzt Eigenthum der königl. Commandanschaft, wird um den Preis von 330 fl. gutgeheißen, weil sie der Commune von Nutzen ist. Auf Anschreiben wird dem königl. Landgerichte Obgingen, wegen Ertichtung eines Rabbinats dahier und resp. wegen der Substantions-Beträge der hiesigen über 50 Familien zählenden Judenschaft zum Rabbinate Kriegshaber sachdienliche Anzeigen, wobei sich Magistrat alle Rechte vorbehalten wissen wolle. Hr. Herile aus Nördlingen wird als Hilfslehrer und Aufseher im protestantischen Waisenhause aufgenommen. Eine alte Dame C. S. übergab für den Pensionsfond des Dienstpersonals der Kleinkinder-Bewahranstalten 110 fl., dafür Dank! Hr. Lehrer Bissinger rückt in die höchste Besoldungs-Classe von 550 fl. und Hr. Lehrer Besch in jene von 450 fl. vor. Ein gewisser Marx wird in der Jakobsvorstadt wieder angenommen und S. Stadler und A. Brand in'S Spital aufgenommen. Der im allgemeinen Krankenhause stattete Krankenbesuch ist wieder gestattet. Hrn. Metzinger wird auf weitere Bitte genehmigt im Taxhaus, wo nur drei Wirthe Tanzmusik halten dürfen, gleichfalls Tanzmusik halten zu dürfen, (als Entschädigung für Militär-Einquartirung.) Ferner werden genehmigt die Ansässigmachungs-, Verehelichungs- und Wiederverehelichungs-Gesuche der Herren: Engelmair, Maurer-Geselle mit Kath. Müller; Brand, Flurschütze, mit M. Zeltler; Mayerhofer, Zinngießerei, mit Jgfr. Hieber; Lindenhäler, Maurergeselle, mit Bibl. Hamler; Lüble, Lehrer, mit Jgfr. E. Hüppel; Weber, Cylindermacher, mit Wittwe Hegel; Bayer, Ausgeher, mit Creszenz. Gleißner; Kuß, Ausgeher, mit Barbara Schuster; Weiß, Fabrikschlosser, mit Jungfrau K. Schedle; Mittermair, Fabrikarbeiter, mit Anna Strobel, Salcher, Maschinenschlosser, mit Maria Hubert; Sicht, Hausbesitzer und Oekonom, mit Jgfr. M. Maierhofer; Müller, Metallbreher, mit Scholastika Eber; Wiedemann, Fabrikarbeiter, mit Magd. Lehmann; Metzinger, Fuhrmann, mit M. Schichtele; Lichtenfeder, Fabrikarbeiter, mit Maria Seifert; Schopf, Handlungsmann, mit Jgfr. Anna Hofbieder; Leberle, Fabrikarbeiter, mit Wittwe Anna Most; Frey, Metzger, mit Jgfr. Math. Müller; Kögl, Cassier, mit Jgfr. Emilie Zoller, und Kirchmaier, Kupferschmied, mit Jgfr. A. Freyinger. Ferner: Hr. Leberle, eine Uhrmacher-Concession; Schmidt, Wiesenbau-Inspector, Ansässigmachung; Münzinger, Ausgeber, das Heimathrecht; Mathes, eine Hutmachers-Concession und Hauß, eine Eisenhandlungs-Concession und Ueberstellung hieher. Die Abstimmung entscheidet über die Hucker-Concessions-Gesuche der Herren Spengler, Egez, Hamerschmied und Fuchs. (Die drei ersteren als klüste Bewerber haben solche erhalten, da nur drei Concessionen erledigt waren.) Ein Gesuch einer Zwingerwohnung beansprucht 97 fl. Bauentschädigung, worüber vorerst nähere Recherchen angeordnet wurden. Abgewiesen wurde das Gesuch der Leihhausbediensteten um Ueberlassung des Erdsess aus der genehmigten Papierverkleierung. Ferner 17 Gesuche um Ansässigmachung und resp. Verehelichung.

Aufruf. Bereits haben die öffentlichen Blätter der Bemühungen erwähnt, welche gemacht werden, um die Mittel zu beschaffen, Nachforschungen nach dem Schicksale des opfermuthigen deutschen Reisenden Dr. E. Vogel in Afrika zu pflegen, welche der königl. würtembergische Hofrath Theodor v. Heuglin, ein durch seinen langen Aufenthalt in Afrika eben so befähigter als entschlossener Mann, zu machen bereit ist. Geldsammlungen für diesen Zweck zu veranlassen, ist durch allerhöchste Genehmigung Sr. Majestät des Königs (Kreisamtsblatt Schwaben und Neuburg 1860 S. 725) gestattet. Die Ehre des deutschen Namens, das Interesse der Wissenschaft, die Humanität fordert auf, nach Kräften zu Erreichung des ehrn Zweckes beizutragen. Die Unterzeichneten wenden sich daher vertrauensvoll an ihre Mitbürger und bitten sie um Beiträge, zu deren Empfangnahme sie, wie die Redaction dieses Blattes bereit sind. Augsburg am 13. Sept. 1860.

v. Forndran. Carl Forster.

Im **Kunstverein** ist neu ausgestellt: Monbor im Salzkammergut, gemalt von H. J. Fried. — Ein Mädchen einen Vogel fütternd, gemalt von Graf Clemens von Hohenstein. — Senfenschmiede im Algäu, gemalt von Wilh. Schenckher.

Briefkasten-Einsendungen.

463. Nach Cypsbg. Ich abonnire mich monatlich auf einen — aber auf einen großen Laib Bauernbrod. Bezug: nicht durch die Post, sondern durch Botenverl. Abonnementsbeitrag wird aufgeschrieben und später — nicht bezahlt. ...g.

464. Eine Einsendung „Gedicht an Felix Schleudrian aus der Waschküche" eignet sich nicht zur Aufnahme. D. Red.

465. Sommertheater in Lechhausen. Wie wir sicher vernehmen, sollen Sonntag den 16. und Montag den 17. d. M. die letzten Vorstellungen unseres Theaters sein. Wir wünschen herzlich, daß eine ergiebige Einnahme eine dankbare Erinnerung gewähren möge, weßhalb wir unsere Theaterfreunde darauf aufmerksam machen. 7.

Telegraphische Nachrichten.

München, 15 Sept. Nach so eben erhaltener telegraphischen Anzeige ist die Telegraphenverbindung nach Südtialien von Kreyze aus und die Postverbindung von Rom nach Neapel unterbrochen. (Allg. Ztg)

Livorno, 14. Sept. Ein Theil der neapolitanischen Flotte unter dem Commando des Vice-Admirals Persano hat den Hafen von Neapel so eben verlassen, um zur Unterstützung der Landarmee nach Ancona zu segeln. In **Palermo** sind große Unordnungen ausgebrochen; viele Annexionisten wurden verhaftet. Garibaldi will keine Deputirtenwahl in Sicilien. — Livorno, 15. Sept. Piborio Romano hatte sich (in Neapel) gegen die Dynastie der Bourbons erklärt. Der König unterschied in Gegenwart der Königin und seiner wenigen Getreuen die Proclamation von seiner Abreise, bald und bald von Liborio Romano hiezu gezwungen. Die Wartino blieb dem König getreu, mit solgte ihm nach Gaeta; auch die beiden Fregatten „Parthenope" und der Dampfer „Saetta" blieben dem König treu. (A. Z.)

Turin, 14. Sept. Die Gazetta veröffentlicht das Memorandum an die Mächte vom 12. Sept. Das Memorandum schildert die Lage seit Villafranca, betont die Weigerung Roms die fremden Truppen zurückzuschicken, rechtfertigt, daß die Regierung die italienische Bewegung nicht in Anarchie habe ausarten lassen können und bemerkt, die Truppen des Königs würden Rom und Territorium respectiren. Es appellirt schließlich an den Papst, welcher einst die Nationalbewegung angeregt und sagt: wenn der Papst die Regeneration Italiens sehe, werde er von neuem der Vater der Italiener sein, wie er immer erhabener Vater der Gläubigen sei. (A. Z.)

Eingesandt. Jüngst war der Einzug der Schlosser-Innung in ihre neue Herberge zur „eisernen Egge", wo sie schon früher einmal gewesen. Hatte man sich nach der schlimmen Voraussage, daß es bisher und beim Tänzlesen nicht ohne Streit abgehen werde, doch getäuscht, obwohl es Vielen gewiß erwünscht gewesen sein möchte. Allein siehe, nicht nur der Vorabend, sondern auch der Einzug und das Tänzlest, wie die folgenden Tage verliefen in schöner Eintracht und gegliger Lust, und es war für die theilnehmenden Fremden eine wahre Freude im Kreise dieser fröhlichen Gesellen zu verweilen, die durch fröhliche Lust, heitere Scherze und Gesänge sich und Andern Freude und Ehre bereiteten und den Wunsch hervorriefen, daß sie stets in wahrer Eintracht und Lust, eine Zierde des Gesellenstandes, in ihrer neuen Herberge verbleiben möchten. (8292)

Morgen den 17. ds. Mts. werden im katholischen Gesellenhause dahier während der Abendversammlung Vorträge über das Entstehen und die Fortbildung des kirchlichen Liedes durch

Herrn Kapellmeister Homayer

gehalten werden, wozu außer den Vereinsmitgliedern und Gönnern die Ttl. Herrn Geistlichen und alle Freunde des kirchlichen Liedes gejeinendst eingeladen werden. Anfang 7 Uhr Abends. (8329)

Auf der Herberge für weibliche Dienstboten

in Jndenberg C. 303,

sind Mädchen jeder Dienste-Eigenschaft stets zu erfragen und man erlaubt sich Ttl. Herrschaften besonders noch auf vorstehendes Michaeli-Ziel darauf aufmerksam zu machen, unter dem Versprechen vollkommenster Zufriedenstellung. (8316)

Die Liste zur Einschreibung in den Arbeiter-Unterstützungs-Verein liegt noch immer in der Exped. ds. Blattes auf.

Digitized by Google

Das Neueste in

Tapeten und Bordüren

aus der Fabrik Engelhard & Karth in Mannheim empfiehlt zu Fabrikpreisen

Aug. Klocker, Firma: **W. Jenner,**
vor dem Frauenthor. (8187/9)

Vereinigte Stahl-Armbrust- & Handbogen-Schützen-Gesellschaft Schießgraben.

Heute Sonntag den 16. September:

Extra-Kranz mit Gaben.

Anfang Vormittags 10 Uhr.

(8324) **Die Schützenmeister.**

„Augsburger Liedertafel."

Heute Sonntag den 16. September 1860:

Gesang-Produktion

unter Mitwirkung des Musikkorps vom 3. Inf.-Reg. Prinz Carl zum Besten der unterdrückten und verfolgten Schleswig-Holsteiner

Nachmittags 4 Uhr im Schießgraben.

Eintrittspreis 6 kr.

Größere Beiträge werden dankend angenommen.

Empfehlung.

Da mir vom hochlöblichen Magistrate der Stadt Augsburg eine

Kostgebers-Concession

gnädigst ertheilt wurde, so drehre ich mich einem sehr verehrlichen Publikum, sowie dem geehrten Arbeiter-Stande ergebenst anzuzeigen, daß von nun an von Morgens 1/4 6 Uhr verschiedenes Frühstück, und von 11 Uhr Vormittags bis Abends 9 Uhr schmackhafte Speisen bereit stehen.

Es empfiehlt sich bestens — **Augsburg,** 16. Septbr.

Joseph Schuster, Kostgeber,
Jakoberstraße G. 50.

Gemalte Fenster-Rouleaux

eigenen Fabrikates

sowohl **Landschaften, Figuren, Blumen, Verzierungen** 2c. 2c. in geschmackvoller Zeichnung, guten, dauerhaften Farben, zu jeder beliebigen Größe, empfiehlt

Carl August Eirisch,
Karolinenstraße, Schaden am Schmiedberg.

Zugleich empfehle ich mich der hochw. Geistlichkeit bei Aufträgen auf **Kirchen-Rouleaux** 2c. in dauerhaften Oelfarben und künstlerischer Ausführung. (7695—7705)

Zu verkaufen sind 18 Stück Eimer und 10 Viertziger, dann 20 Halb-Eimer und 7 Zwanziger Fässer — ganz neu — mit Holz- oder Eisenband bei Schäffler **Georg Heidelberger** in Göggingen.

Vergnügungs-Anzeigen. (heute).

Anfang jedesmal 4 Uhr.

Stiftsgarten: Erntefest mit ländlichem Ball.

Bei Traber an der Friedberger-Lechbrücke: Ernte-Fest mit Tanz-Musik.

Leitershofen: Erntefest mit Tanzmusik.

Grüner Kranz in Lechhausen: Große Tanz-Musik.

Prinz von Oranien: Gesangproduktion.

Frühlingsgarten: Musikalische Produktion.

Lände in Lechhausen: Große Tanz-Musik.

Leiner'scher Sommerkeller (Capuzinergasse): Musik-Produktion mit Gesang-Unterhaltung.

Englische Anlage: Harmonie-Musik mit Brauwurst-Partie.

Wolfszahn: Erntefest mit Tanzmusik und Kücheiparthie.

7 Tisch: Tanz-Musik.

Einladung.

Der **Augsburger Gartenbau-Verein** veranstaltet am kommenden

Sonntag den 16. und Montag den 17. Sept. l. Js.

eine Herbst-Ausstellung von Blumen, Obst & Gemüse in der ehemaligen Jesuiten-Kirche dahier, und ladet das verehrte Publikum, insbesondere alle Blumen- und Gartenfreunde zu recht zahlreichem Besuche der Ausstellung ergebenst ein.

Die Vereinsmitglieder und Aussteller genießen freien Eintritt, für die übrigen Besucher aber ist ein Eintrittsgeld von 6 Kreuzer festgesetzt. — **Augsburg** am 14. September 1860. (8263—64)

Der Ausschuß des Augsburger Gartenbau-Vereines.

Trubsäcke

für Bierbräuer, als sehr gut lange bekannt, sowie

Gesundheitsleibchen

aus feinster Schafwolle, auf dem bloßen Leib zu tragen und auch andere gestrickte und gewirkte **Winter-Waaren** empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreis (8302)

Leonhard Zimmermann, Barfüßerstraße.

Die **Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank** versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern 2c.

in Städten und auf Land-Anwesen,

und ist zur Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompter Erledigung der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg im August 1860. (6822/30)

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Dienst-Offert. Eingetretener Verhältnisse wegen wird eine kathol. **Kindsmagd,** die gute Zeugnisse vorweisen kann und schon länger in dieser Eigenschaft diente, bis Michaeli gesucht. Zu erfragen in der Exp. (8295)

Haus-Verkauf. Zu Lechhausen ist ein Haus sammt Garten und 1 1/2 Tagwerk Wiesgrund um billigen Preis zu verkaufen. Näheres bei **Joh. Mußinger,** geschw. Künstler.

Das Pfund Kalbfleisch kostet in der Stadtmetzg 14 kr. (8294)

Börsen-Nachrichten.

München, 14. September. Oesterr. Bankn. 87 B. 86 3/4 G.

Frankfurt a. M., 13. Septbr. Oesterr. 5proc. National-Anlehen 54 1/2; 5procentige Metall. 46 1/4 B.; Bankactien 642; Lotterie-Anlehensloose von 1854 67; von 1858 91 1/2; von 1860 64; Ludwigshafen-Berbacher E.-B. 124 3/4; bayr. Ostbahn-Actien 102 5/8; voll eingezahlt 102 1/2; österr. Credit-Mobilier-Actien 145 1/2.

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 16. Sept. 2. Vorstellung im 1. Abonnement.

Debvrah. Volksschauspiel in 4 Acten von Mosenthal.

••• Deborah: Frl. Martin, als Debüt. Anfang halb 7 Uhr.

Montag den 17. September. — **Abonnement suspendu.**

Einer von unsere Leut'. Posse mit Gesang in 3 Acten von Berg. Musik von Conrad. — Anfang 1/2 7 Uhr. (8300)

Sommer-Theater in Lechhausen.

Heute Sonntag: Zum vorletzten Male: **Adelhaid, die fromme Königin von Italien und ihr Schutzgeist.** Gido: Frl. Pauline Ach. Anfang 1/4 4 Uhr und Abends 1/8 8 Uhr. (8323

Unter Verantwortlichkeit von C. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsverbreitungen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 256.

Montag, den 17. September 1860.

Kathol.: Lambertus. Protest.: Hildegard.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellst eingerückt und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C 220.

Politisches.

5 **München**, 15. Sept. Heute Morgen schon ist seine Eminenz der Cardinal Graf von Reisach, so wie viele andere hohe Personen von hier aus nach Oberammergau gereist, um der dortigen Passionsvorstellung beizuwohnen. Wir erfahren auch aus guter Quelle, daß Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Oesterreich sich von Salzburg aus nach Oberammergau zur diesmaligen Passionsvorstellung begeben werde. — Auch heute wieder strömten am frühesten Morgen schon Personen aus allen Classen und Schichten, um den neuen Schießübungen, die allseitig als der Feuerprobe tüchtig angerühmt werden, beizuwohnen, auf den Kugelfang. — Auf unserer Festwiese zum Oktoberfeste, wo wir ausser einem Ringelstechen nicht viel Neues zu erwarten haben, wird an den Buden zu Restaurations-, Caffee- und Wirthshauslocalitäten emsig gearbeitet. — Die Magistrats- und seine Mitglieder, die in's Collegium gewählt werden, machen viel von sich reden. Daß es hier, wie in andern Städten sicher auch Parteien gibt, versteht sich von selbst. — Mögen alle gewählten Urwähler von dem Geiste der wahren Nächstenliebe beseelt sein, möge nicht die Wahl auf den Reichthum allein fallen, denn er bezeugt nicht selten Gemüth und Herz, und gerade die Männer vom Magistrate, wie vom Collegium der Gemeindebevollmächtigten werden mit Recht Väter der Städte genannt. So mancher Schreiende der bei Auslassungen und Gewerbefragen ein sehr gewichtiges Wort mitzusprechen hatte, wird bedauert, bei Andern wird es heißen, er war zu schroff und zu hart.

○ **Rom**, 1. Sept. Man schreibt uns aus Paris, daß sich gegenwärtig daselbst eine Tochter Abd-el-Kaders befinde und zwar aus keinem andern Grunde, als um „graue Schwester“ zu werden.

Turin, 9. Sept. So viel man bis jetzt über das Complott der Trias Cavour, Kossuth und Mazzini in Erfahrung bringen kann, ist es die Absicht, die Malachei zum Operations- und Ausgangspunct für die Revolutionirung der österreichischen Besitzungen an der Donau zu machen. Bereits sind bedeutende Waffensendungen dahin abgegangen und die zu diesem Zweck ausersehenen Emissäre sollen ihnen folgen, sobald Garibaldi seine Operationen „nordwärts“ andeutet. Der Plan, durch einen Aufstand in Ungarn die Eroberung Venetiens zu erleichtern, soll sehr genau entworfen und dabei hauptsächlich auf die Verbündeten in Ungarn selbst gerechnet sein. Kossuth wird sich noch so lange in Italien aufhalten, bis Alles im Reinen ist, dann vorläufig selbst noch die Verständigung mit Garibaldi, der mit seinen Plänen augenscheinlich zurückhaltend ist. Die Unterhandlungen mit ihm werden durch Bertani geleitet. Mit Mazzini soll Kossuth bereits in Como eine Unterredung gehabt haben. Die Fäden unter der piemontesischen Politik auf den ersteren sind nichts als Spiegelfechtereien, welche Graf Cavour der Diplomatie wegen aufführen läßt. Wenn auch kein volles Einverständniß zwischen Mazzini und Cavour herrscht, so weiß man doch, daß der italienische Agitator sich verbindlich gemacht hat, vorläufig seine eigenen republikanischen Pläne unter der Bedingung ruhen zu lassen, daß die piemontesische Regierung selbst vorwärts geht. Graf Cavour braucht aber das rothe Gespenst der Revolution, um den Mächten zu beweisen, daß nur durch weitere Annexionen die Einführung der Republik in ganz Italien verhindert werden könne. Daher der augenblickliche Zwiespalt mit Mazzini. Es ist hier Alles nur Schein und Heuchelei. (F. P.)

Turin, 13. Sept. Die Opinione bringt aus Rimini vom 11. d. folgenden merkwürdigen Tagsbefehl Cialdini's an das vierte Corps: „Ich führe euch gegen eine Räuberbande hernunkener Fremden, welche Gottheit und Menschen in unsere Länder trug. Kämpft, zerstreut unerbittlich jene gefangten Menschenmörder, und laßt sie durch eure Hand den Zorn eines Volks fühlen, das seine Nationalität und Unabhängigkeit will. Soldaten! Das ungerechte Perugia verlangt Rache, und es soll sie, wenn auch spät, haben.“ (A. Z.)

Aus **Mileto** berichtet ein Times-Correspondent über den Zug Garibaldi's von Palmi nach Monteleone: Der Dictator brach Sonntag Morgens 5 Uhr von Palmi mit einigen Officieren auf und kam mit seiner Begleitung gegen 11 Uhr nach Rosarno, wo neben dem Fieber auch die Königl. Truppen gehaust. Hier wurde einige Stunden verweilt und gegen Abend Mileto erreicht, wo von 3000 Leuten noch 40 im Orte geblieben waren, während die andern aus Angst entflohen. Den Grund dieser Angst bildete der Mord des Generals Briganti, der Tags vorher gegen 12 Uhr Mittags in Monteleone ohne Uniform und nur von einem Reitknecht begleitet, eingetroffen war, um von Palmi kommend nach Monteleone zu reiten. Die Soldaten des 15. Linienregiments, welche in Mileto lagen, erkannten den General, legten auf sein Pferd an und erschossen erst diesen und schann den General. Der Leichnam wurde von den Soldaten, welche Briganti beschuldigten, daß er sie verkauft habe, mittelst ihrer Bayonette in Stücke gerissen und dann in die Kirche gebracht. Und nun erzählt der Correspondent, welcher offenbar seine Landsleute aus ihrem Phlegma aufrütteln will durch eine möglichst crasse, wenn auch weniger wahre, Darstellung weiter: „Aber es währte nicht lange, und sie

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

VII.

Ein Licht fällt um.

(Fortsetzung.)

„Alledings,“ bekräftigte Freiherr von Gamprenstein. „Bei derartigen Nachbildungen, die namentlich früher häufig vorkamen, besteht die hauptsächlichste Kunst in der treuen Nachahmung auch jedes kleinsten Striches, jedes feinsten Punctes. Dazu aber ist, außer langer Uebung, eine feste Hand und ein sehr scharfes Auge, das sich nicht irre machen läßt, erforderlich.“

Hier legte Olympia ihre feine Hand auf den Arm ihres Vaters und machte ihm, zugleich mit einladendem Auge die umstehenden Herren anblickend, die Meldung, daß die Spielrische geordnet seien. Diese Einladung, auf welche, nach der Eile zu schließen, womit sie von mehreren beachtet wurde, Mancher gewartet zu haben schien, machte dem bisherigen Gespräch sofort ein Ende. Leicht arrangirten sich die einzelnen Spielpartien, und eine Viertelstunde später war man allgemein in die glückverheißenden Karten vertieft.

Die jüngeren Mitglieder der Gesellschaft, denen heute nicht das Vergnügen des Tanzes winkte, suchten Zerstreuung und Unterhaltung in Anordnung von Spielen, an denen sich Alle gleichmäßig betheiligen konnten, die Einen als Actuere, die Andern als Zuschauer. Man kam nämlich überein, Charaden mimisch darzustellen. Da gab es denn zu scherzen und zu lachen und zu rathen, und da man im Darstellen und Zuschauen unwerschelte, verging allen Theilnehmenden die Zeit auf das Angenehmste.

Mittlerweile hatte der Freiherr während des Spiels doch die Kaufangelegenheit berührt. Minister von Crossenhofen war genöthigt, dem Banquier Redep zu stehen. Da er aber die volle Wahrheit nach nicht, wenigstens nicht an diesem Orte und in solcher Umgebung sagen wollte, erwiderte er auf die Frage des Freiherrn:

Wir bitten um baldige Abonnements-Bestellung auf die „Neue Augsburger Zeitung“ pro IV. Quartal 45 kr.

Digitized by Google

stürzten sich aufs Neue auf ihr Opfer, rissen ihm Bart und Haar aus, stießen ihm Zandhäkchen in die Augen und bissen den Todten Ohren mit ihren Zähnen ab. Der eigentliche Grund dieser Gräuelthat ist nicht recht klar, vielleicht wollten sie sich den Schrecken zu Nutzen machen und die Stadt plündern. Der General soll vorher gewarnt worden sein, es ist indeß bemerkenswerth, daß viele der Officiere, die noch factisch im Besitz des Commando's gewesen, unthätige Zuschauer abgaben. Die Soldaten machten sich daraus über die Cigarren- und Weinläden der Stadt her, erhoben dann ein wildes Geschrei: „A casa! a casa!“ und rannten heim. Sie beklagten sich, von Brigani oft drei Tage hintereinander ohne Ration gelassen worden zu sein.“ Zu seiner weitern Darstellung bestätigt der Bericht, daß das neapolitanische Heer in voller Desorganisation, nirgends Stand gehalten, daß selbst die Priester — mit Ausnahme des Bischofs von Mileto, der aus Furcht vor gerechter Strafe (!) sich aus dem Staube gemacht — mit Garibaldi gehen. Der Berichterstatter erzählt in dieser Hinsicht: „Heute Morgen um 8 Uhr waren noch 8000 Neapolitaner in ungedrochener Heeresäule in Monteleone. 3000 waren zwischen gestern Abend und heute Morgen desertirt, und nun ist General Ghio, der an die Stelle des abgesagungen Generals Wiat getreten ist, mit den übrigen 3000 Mann, einer Schwadron Lanciers, einer Batterie von vier Stück Berg-Artillerie, einer andern Feldartillerie und dem Sohn des gemordeten Briganti, auf dem Weg nach Pizzo, wo er bald mit Baron Stocco und seinen Calabresen zusammentreffen muß. Wie wir die Landleute erzählen, hat er seit heute Morgen wieder 2000 Mann durch Desertion verloren, und Garibaldi wird ihn allmälig von selbst zusammenschmelzen lassen.“

Nichtpolitisches.

= München, 16. Sept. Die Angehörigen des hiesigen Landwehr-Jägerbataillons veranstalteten gestern im Saale des Bürgervereins (Augustiner Gol) ihrem frühern Commandanten, dem Obersten en retraite Apotheker Jos. Oberwegner, eine Abschiedsfeier, bei welcher Gelegenheit demselben ein sehr schönes Album überreicht wird. — Vor unserem Schwurgericht wurde vorgestern ein Fall verhandelt, der erfreulicher Weise ganz selten in Bayern vorkömmt, nämlich das Verbrechen der gerichtlichen Verleumdung durch falsches eidliches Zeugniß. Eine verheirathete Händlerin aus Egern am Tegernsee, die an ihrem Geschäfte schon die Spuren der ärgsten Verwerfenheit und Bosheit trägt, hat bei dem Untersuchungsrichter eidlich behauptet, daß ein Fabrikbesitzer, bei dem sie als Packerin in Diensten stand, der sie aber wegen Unverträglichkeit und wegen ihrer bösen Zunge entlassen hatte, strafrechtlichen Umgang mit ihr gepflogen und, als sie sich nach einiger Zeit unwohl fühlte, ihr eine Schüssel mit Phosphorteig gereicht mit dem Auftrag, eine Messerspitze voll davon zu nehmen. Der Fabrikbesitzer wurde in Folge dieser Denunciation verhaftet und gegen ihn strafrechtliche Untersuchung wegen Verbrechens des nächsten Versuchs zum Verbrechen des qualificirten Mords eingeleitet. Auf eine Beschwerde des Verhafteten wurde er nach 6tägiger Haft auf freien Fuß gesetzt, da das Gericht die Quelle, aus welcher die Denunciation erfolgte, für eine unlautere erklärte. In der That stellte sich die gänzliche Unschuld des Fabrikanten bald heraus: die Denunciantin, wiederholt vor dem Untersuchungsrichter vernommen, erklärte selbst, daß ihre frühern Angaben gegen den Fabrikanten Lügen sind, machte aber dieselbe Beschuldigung gegen seinen Bruder geltend, welcher neuen Denunciationen nicht stattgegeben wurde; sie hatte vielmehr die Einleitung einer Strafrechtlichen Untersuchung gegen die Denunciantin wegen gerichtlicher Verleumdung zur Folge, denn sie gestand ganz offen, daß sie lediglich aus Rache ihren früheren Dienstherrn beschuldigt hatte und daß sie recht wohl wußte, er werde in Folge ihrer eidlichen Angaben in Untersuchung gezogen werden; sie hatte gewollt, daß er zu Schanden werde, denn außer den erwähnten Denunciationen beschuldigte sie, ebenfalls fälschlich, den Fabricanten und seinen Bruder noch mehrerer anderer Verbrechen und Vergehen. Bei der heutigen Verhandlung brachte sie sich häufig zu roh, daß sie vom Vorsitzenden mehrmals zur Ruhe verwiesen werden mußte. Sie wurde der Anklage gemäß für schuldig gesprochen, zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt und für immer zur Ablegung eines Eides für unfähig erklärt. Der Staatsanwalt hatte 16 Jahre Zuchthaus, der Vertheidiger 4 Jahre Arbeitshaus beantragt. — Das bei dem landwirthschaftlichen Feste am vergangenen Montag in Starnberg verlooste werthvolle Pferd fiel nämlich einem Schneidermeister K. in Bruck zu, als derselbe jedoch sein in der Westentasche verwahrtes Loos hervorsuchen wollte, stellte sich heraus, daß seine Frau inzwischen dieß von den Spuren des Festes etwas angegriffene Kleidungsstück einer sehr gründlichen Wäsche unterzogen hatte, was natürlich die gänzliche Auflösung des Loses zur Folge hatte.

Getreidepreise der Münchener Schranne

vom 15. Sept. 1860

Getreidearten.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Mindester Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . .	23	33	22	39	21	18	1	—	—	—
Korn . . .	15	59	15	—	14	21	1	—	—	—
Gerste . . .	15	39	15	14	14	22	1	18	—	—
Haber . . .	8	—	7	22	6	45	—	—	—	4
Kukuruzen .	26	17	25	53	25	4	—	52	—	—
Leinsamen .	23	29	23	19	22	9	—	—	—	24

Neue Zufuhr: Weizen 3599 Sch., Korn 1513 Sch., Gerste 3007 Sch. Haber 1297 Sch. Rest: 234 124 589

— Mehrsamen Zufuhr: 288 Sch. Rest: 107 Sch. Leinsamen Zufuhr: 53 Sch., Rest: — Sch. Gesammtbetrag: 10.753 Sch. Verkaufssumme: 163,793 fl.

Augsburg. Der provisorische Winterbierkeller für das Jahr 1860 vom 1. October anfangend bis zur definitiven Sachbestimmung der Maaß braunen Bieres beträgt vom Ganter aus: 1. im ersten Distriete mit den Sidden Augsburg, Donauwörth zc. 4 kr. 2 pf.; II. im zweiten Distrikt mit den Sidden Kaufbeuren, Kempten zc. 5 kr. Hiezu wird bemerkt, daß bei der Verleigabe des Bieres durch die Wirthe der Schankpreis durch den Beischlag von zwei Pfennigen zum Gantersatze zu bilden ist.

* Donauwörth, 14. Sept. Nachdem Sr. königl. Majestät unser allergnädigster König dem bei hiesiger Commandantschaft der königl. Veteranenanstalt angestellten Hrn. Regimentsarzt Dr. Steiner für ehrenvoll geleistete 50 Dienstjahre das Ehrenkreuz des königl. Ludwigsordens allergnädigst verliehen, fand heute Vormittags 10 Uhr die feierliche Anheftung statt, und zwar, da der hochverdiente Commandant Hr. Oberst v. Predl leider erkrankt ist, durch den interimistischen mit der Commandoführung betrauten Hauptmann Hrn. Hauptmann Eisenried. Dem ausdrücklichen Wunsche des Hrn. Jubilars Folge gebend, fand der feierliche Act in aller Stille in der Dienstfestanzlei statt, in welcher sich die Herren Officiere und Militärbeamten der Anstalt

---

„Ihr Nachbar, mein lieber Gumpenstein, ist ein sehr eigensinniger, ich möchte sagen, ein störriger Mann. Er will sich zu nichts verstehen.“

„Gerade deßhalb soll und muß er, Excellenz!“

„Wollen und können Sie ihn zwingen?“ fragte der Graf.

„Ich nicht, aber . . . aber die . . . hohe Person, Sie wissen ja . . .“

„Der Mann läßt sich nicht täuschen, mein lieber Freiherr!“

„Hat er unsern Plan durchschaut?“

„Ich fürchte es!“

„Dann sage ich ihm mit einem höhern Gebot von seinem alten Gebe!“ rief der Banquier. „Ich will es nun einmal haben und ich muß es besitzen, mag es kosten, was es wolle! . . . . Wagen gewinnt! . . . . Sie sehen es an diesem unsern Spiel, Excellenz!“

„Nicht immer,“ erwiderte der Graf. „Wagen hat auch eben so oft verloren. Warum sind Sie denn eigentlich so versessen auf das Mühlwerk?“

„Ich bin nur versessen auf die Entfernung dieses Mannes aus der unmittelbaren Nähe der Villa!“ versetzte der Freiherr etwas hastig.

„Hat er Sie denn gar so arg beleidigt?“ warf der Baron von Rauenhorst ein. „Ich höre doch früher niemals über Streitsucht bei Ihrem Nachbar klagen.“

„Er schnüffelt mir zu viel herum, möchte gern aller Leute Geheimniß kennen lernen, sich aufdrängen, Rath ertheilen, und was dergleichen mehr ist. Leute solchen Schlages sind jedem Finanzmanne verhaßt. So oft ich meinen Park durchwandle oder meinen Pavillon betrete, lauert der widerwärtige Mensch mit seinen falschen, stechenden, grauen Augen hinter dem Zaune seines Gartens und beobachtet mich.“

„Der Pavillon gerade scheint es zu sein,“ fiel Graf von Creffenhofen ein, „der Ihren Nachbar so magnetisch anzieht.“

„Hat er das gegen Excellenz geäußert?“ fragte der Banquier, einen fliegend schnellen, lauernden Blick auf seinen Gegner im Spiel werfend. „Sie machen doppelt schlemm, bester Graf!“

„Fast fürchte ich, daß Sie Recht haben,“ erwiderte der Minister. „Was aber Ihren eigensinnigen Nachbar anbelangt, so muß ich gestehen, daß er sehr klug ist, und daß ich Grund habe, zu vermuthen, es sei ihm wirklich gelungen, die Geheimnisse Ihres Pavillons bis zu einem gewissen Grade zu durchschauen.“ (Forts. f.)

Digitized by Google

sowie die greisen ehrwürdigen Veteranen versammelt hatten. Ganz besonders wurde die Feier durch Thellnahme des hochverdienten Hier im Ruhestand lebenden Hrn. Generalmajors v. Maboeuf erhöht, auch der prinzipalmäßige Hr. Regimentsarzt Hr. Braun schenkte der an ihn ergangenen Einladung willig Gehör. Hr. Hauptmann Eglsreiter nahm den feierlichen Akt mit großer Würde vor, sprach wenige, aber inhaltschwere, tief ergreifende Worte und brachte am Schlusse Sr. königlichen Majestät unserm allergnädigsten Königsherrn ein donnerndes Hoch. Möchte Hr. Regimentsarzt Dr. Steiner lange Jahre dieses Zeichen Allerhöchster Gnade zur Freude seiner Angehörigen, zur Freude der seiner Pflege und Obhut anvertrauten Veteranen und zur Freude der ganzen Einwohnerschaft, besonders der armen Kranken, tragen!

Ingen. Schrannenbericht. Samstag, den 15. Sept.

Weizen höchst.	Pf. 24 fl.	48 kr., mittl.	23 fl.	30 kr., niederst.	22 fl.	— kr.
Kern	„ 22 „	24 „	„ 21 „	9 „	„ 20 „	12 „
Korn	„ 17 „	36 „	„ 17 „	18 „	„ 16 „	54 „
Gerste	„ 14 „	24 „	„ 13 „	40 „	„ 12 „	42 „
Haber	„ 8 „	48 „	„ 8 „	24 „	„ 7 „	50 „

Stand 898. **Verkauft** 598 Schfft.

Neuburg a. d. Donau. Der hiesige Gewerbeverein hat sich mit den zahlreich vertretenen Abgeordneten von Aventberg, Mainburg, Riehr, Siegenburg, Pfeeringe in einer Generalversammlung am 8. d. gegen Einführung der Gewerbefreiheit einstimmig ausgesprochen.

Frankfurt a. M., 13. Sept. Mit dem heutigen Tage ist unsere diesjährige Leder-Herbstmesse so ziemlich als beendet zu betrachten und sind beyhalb in der Lage, Ihnen Resultat hiermit bekannt zu geben. Die Zufuhren in Sohlleder waren ungewöhnlich stark und man erwartete daher einen empfindlichen Abschlag, der indeß nicht zur Wahrheit geworden. Man bezahlte allerdings einige Thaler weniger — da man indeß die Trockung gegen sonst um so viel schleichter anschlagen durfte, so kann man den Markt besonders in den schweren Gattungen Sohlleder als ziemlich fest und preishaltend bezeichnen. Für leichtere Sorten war dagegen die Stimmung eine flauere, da obnedem der Bedarf in diesem Artikel seit einem Jahre im Abnehmen ist. Hier zeigten sich die Preisdifferenzen jedenfalls merklicher, als in der letzten Messe. Auch die Zufuhren in Oberleder waren sehr beträchtlich, hingegen jedoch waren jene in Wasch- und Juxleder weniger groß. Die letzteren bedingen Preise stellten sich wie folgend heraus: Prima schwerer Zahnsohlleder 66 bis 68 Thlr., prima schweres Mittelsohlleder 70 bis 74 Thlr., secunda und leichtere Waare schwankend und 5 bis 6 Thlr. billiger. Gute Dache wurden mit 58 bis 64, prima Schmalleder 68 bis 72 und prima Kalbleder 108 bis 120 Thlr pr. Ztr. bezahlt.

Die Eulenspiegel zu Chezen kommt. In Berliner Fabriken werden jetzt auf Bestellung Gummischuhe für Schafe angefertigt, welche durch dieselben gegen die Klauenseuche bei nassem Wetter geschützt werden sollen. Für jedes Schaf sind vier solcher Schuhe nöthig, die zusammen 15 Gr. zu stehen kommen.

New-York. Die bereits todt gesagte Lola Montez befindet sich wieder so weit auf dem Wege der Besserung, daß sie ihrem Krankenwärter zwei Ohrfeigen geben konnte. (Wunsch.)

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Montag den 17. Sept. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Elisabeth Ramp von Jesse wegen Diebstahls.

Theater. Freitag, den 14. September: Der Freischütz. Oper von C. M. v. Weber. — Wir sahen der Aufführung dieses berelichen Tonwerkes mit einer gewissen Spannung entgegen, weil wir darin unsern Herbstmimen zum erstenmale hören sollten. Leider sind wir in unsern Erwartungen getäuscht worden. Herr Jehle hat uns als Max weder durch Gesang noch Spiel sonderlich angesprochen, und wir glauben, daß es der großen Mehrzahl der Zuhörer ging wie uns. Dennoch halten wir uns nicht für berechtigt, nach dieser einen Vorstellung ein Endurtheil abzugeben, damit wollten wir billigerweise warten, bis Herr Jehle seine Kraft auch in andern Partien versucht hat. Die beiden Damen Richter (Agathe) und Lutha (Aennchen), waren jede in ihrer Art vorzerflich, und ersterer hat das Gebet und die Arie „ob auch die Wolken sie verdunkeln," mit eben so viel Tiefe des Gefühls vorgetragen, als letztere insbesondere die Gruhlung des Traums mit der liebenswürdigsten Schalkhaftigkeit wiedergab. Auch des Herrn Ritter (Kaspar), der so dreistwillig fremde Bürde auf seine vielbelastesten Schultern nimmt, müssen wir, insbesondere seines trefflichen Spieles wegen, nicht vergessen, rühmlichst zu erwähnen, sowie des Herrn Weirelstorfer, der als Kilian recht wader spielte und sang. Debrelse und Hörr haben ihre Schuldigkeit gethan, und ersteres insbesondere die prachtvolle Ouvertüre mit Feuer und Präcision executirt, auch der sesselnden Ausstattung gebührt das vollste Lob. Das Haus war nicht sehr zahlreich besucht.

* Die vom neu dahier gegründeten Gartenbauverein veranstaltete erste Blumen- und Früchtenausstellung ist wirklich großartig ausgestallen, wenn sie auch nicht wie in München in einem Glaspalaste statt fand, und darin seine Fontainen springen und Vögel Melodien singen oder Papageien in den Palmenwäldchen kreischen, wie in ihrer Heimath, was in München wirklich der Fall war, so lassen doch Ausstellung und Arrangement nichts zu wünschen übrig; Jeder, welcher die Ausstellung sieht, wird sie mit Zufriedenheit verlassen, so seine Verwunderung darüber aussprechen. Von Herrschaften hatten die Herren Frhr. v. Berl, v. Heinzelmann, Banquier Erzberger, die Fabrikanten Forster, Merz, und Zorn die schönsten Pflanzen, geliefert, die in Gruppen eingestellt sind. Weitere Gruppen sind mit Pflanzen von Herrn Daucher, Greinwald (mit besonders schönen Gerbenen und Fuchsien) und von Hrn. Winterle (mit Levkoien und Astern) sehr sinnig hergestellt. Vorzüglich schön nehmen sich in diesen Gruppen die s. g. Blattpflanzen, als Begonien ꝛc., dann die baumartigen Farrenkräuter und die Nadelhölzer aus. Von seltenen schönen Gewächsen erwähnen wir die Aralia papyrifera, die Livistonia chinensis mit ihren gefiederten Laube, die Cyano-gramma sulphurea, das Cyanophyllum magnificum ꝛc. dann einen vom Baquier Herrn Erzberger gelieferten Citronenbaum mit den schönsten Früchten besetzt, so wie eine 17' hohe Weistkornpflanze aus dem Garten des Hrn. Dr. Körber. Sehr schönes Obst war von Hrn. Gärtner Freyinger, dem Fabrikanten Zorn, Hrn. v. Heinzelman und den Herren Kugler und Daucher geliefert, übrigens wurde dieses von fast lauftgroßen lachenden Pfirsichen aus dem Merz'schen Garten übertroffen. Ueber das vorzügliche Gemüse erwähnen wir, daß ein Bamberger, wo der Gemüsebau zu Hause ist, den ausgestellten Vorrath eben so anstaunen würde, wie ein Hiesiger.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten.

1) Anweisung erhielten: Die Herren: Jacob Luhr, Pfarrprovisor in Dehenacker, als Pfarrverweser daselbst. Sebastian Luhr, Neumyst in Oberkammlach als Kaplan daselbst. Georg Kuneberg, Neumyst in Ronsberg, als Caplan nach Dietershofen. 2) Gestorben ist: Herr Michael Glimm, Pfarrer in Gumbelsdorf, den 8. September l. Js. 3) Getaufte Kinder: Die Pfarrei Dehenacker, Lgr. und Cap. Neuburg. Freiherr v. Gumppenberg. Die Pfarrei Gundelsdorf, Lgr. Reichart, Cap. Main. S. K. R.

Telegraphische Nachrichten.

Neapel, 11. Sept. Liborio Romano ist zum Dictator ernannt, während Garibaldi Lamoricière bekämpft. Garibaldi erklärt in einem Brief: er werde die Annexion bald proclamiren, aber nur vom Gipfel des Quirinals in Rom.

Rom, 11. Sept. Die Tricolore aufgepflanzt in Tivoli, Genzano, Subiaco, unterstützt von vielen Revolutionsagenten in der Campagna.

Turin, 15. Sept. Der König von Neapel ist fortwährend in Gaeta; nur die Königin-Mutter soll nach Triest abgereist sein. Der beste Theil des Heeres, 25 bis 30,000 (?) Mann, sind dem König treu geblieben und ihm gefolgt, auch sollen sich noch zwei Kriegsschiffe für ihn erklärt haben und nach Gaeta gesegelt sein. (Allg. Ztg.)

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vierjährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch **alle zurücktretenden** Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel auch noch so alt sei, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen, nicht aber die Medikamente, welche etwa später verlangt werden.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Bruharzt, Stadtarzt, Medizinalrath u. dgl., wie sie häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Im Ferneren bemerke ich noch, daß ich bei der Expedition bis Bl. viele 100 Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Cur-Methode beweist.

Krüsi-Altherr, in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz.

☞ **Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung" die weiteste Verbreitung.**

Digitized by Google

Versteigerung.

Morgen Dienstag, 18. Sept., Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Hause **D. 141** auf dem **Heinenberge** nachstehende Gegenstände gegen **Baarzahlung** versteigert, als: Sessel und Kanapee, Komod- und Kleiderkästen, Tische und Bettladen, ein Aufsatzkasten, eine Violin, eine Guitarre und ein Klappenpostthorn, 2 Kanarienvögel mit Käfig, Fenster, Stodr, verschiedene Wäsche, worunter schöne Vorhänge, Kleider und eine Dreckerei, eingerichtet für Knaben, und mehr hier nicht Genanntes. Es ladet hiezu ergebenst ein

(8311—12) **Jakob Geist**, geschw. Künstler.

Heute Montag den 17. September Nachmittags halb 2 Uhr anfangend werden im Hause **Lit. D. Kto. 186** in der **Ludwigsstraße** mehrere Gegenstände gegen **Baar-Zahlung** versteigert.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art gegen Feuersgefahr und Blitzschlag zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch

Joh. Thomas Thomm,

Agent für **Augsburg** und das Landgericht **Göggingen.**

(6878—88)

Schutzimpfung.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder natürliche heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten," mit dem Motto: **„Prüfet Alles, das Beste behaltet," unentgeldlich** zusenden.

(3185—90) **Dr. F. Kühne,** in Braunschweig.

400 fl. werden zur 1. Hypothek und 4½% Zins gegen mehr als doppelte Versicherung sogleich aufzunehmen gesucht durch das Commissions-Bureau B. B. Jugendult, Marstraße C. 4. (8345)

A. Ott'sche Wasserheil- und Bad-Anstalt in Augsburg.

Die bereits seit mehreren Jahren dahier bestehende und mit allen Vorrichtungen zu Heilzwecken versehene Wasserheilanstalt nimmt jederzeit Kranke, die sich einer diätetischen oder hydropathischen Behandlung unterziehen wollen, auf, und empfiehlt der unterzeichnete Besitzer dieselbe allen Leidenden unter Zusicherung der sorgfältigsten und billigsten Bedienung.

Augsburg, im September 1860.

(8246/56) **A. Ott,** Chirurg und Besitzer der Wasserheilanstalt vor dem rothen Thore.

Gefundenes. Ein rother Leibhausztettel, auf

4 fl. lautend, wurde vorgestern gefunden. Näheres in der Exp. ds. Bl. (8340)

Ordentliche Gemeinde-Ersatzwahlen 1860/63.

Wahl der Wahlmänner: XIII. Wahldistrikt L. 1—196 Montag den 17. Sept. Vormittags 8½—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr im Rathhause. (5 Wahlmänner.)

Auswärts Gestorbene: Hr. Dr. Heinrich Kleemann, praktischer Arzt in Schweinfurt. — Frau Susanna Weiß, Weinreisendenwittwe in Gräfenberg. Frau Helene Faaßen, frühere Gastwirthin zum grünen Baum in Ansbach. Freifrau Josepha v. Reichlin-Meldegg in Ingolstadt. Hr. Jos. Obrietan, Pompfarrer-Kirchner in Würzburg. Hr. Johann Andreas Schleissinger, Privatier in Regensburg. Pfarrer Hr. Friedrich Christian Hotzhel in Trebgast. Hr. Franz Xaver Jansen, Benefiziat, Klosterfrauen-Beichtvater und Schulen-Inspector in Seligenthal.

Jahrmärkte im Monat September: 19. Kempten Allst. und Lamberg M. Martinszell. 21. Dettenhausen, Lindenberg, Reichenhall, Altenbach (Biehm.), St. Leonhard, Welburg, Rild (Biehm.) und Waal. 22. Eggersfelden, Salzburg.

Ottlingen. Der diesjährige Matthäus-Jahrmarkt wird Sonntag den 23., die Schaanne und der Schweinmarkt Mittwoch den 26., der Hornviehmarkt aber Donnerstag den 27. ds. in hiesiger Stadt abgehalten.

Heute Montag den 17. September wird

Herr Kapellmeister J. M. Homeyer

im **katholischen Gesellenhause** dahier während der Abend-Versammlung eine **Reihe der schönsten lateinischen und deutschen alten Kirchenlieder** mit Klavierbegleitung vortragen, und zugleich die Einstehung und Fortbildung des Kirchen-Gesanges gefälligst erläutern.

Hiezu werden außer den Vereinsmitgliedern und Gönnern die Tit. Herren Geistlichen und alle Freunde des Kirchenliedes geziemendst eingeladen. Anfang 7 Uhr Abends.

Einladung.

Der **Augsburger Gartenbau-Verein** veranstaltet **auch noch heute**

eine Herbst-Ausstellung von Blumen, Obst & Gemüse

in der ehemaligen Jesuiten-Kirche dahier, und ladet das verehrte Publikum, insbesondere alle Blumen- und Gartenfreunde zu recht zahlreichem Besuche der Ausstellung ergebenst ein.

Die Vereinsmitglieder und Ausstellen genießen freien Eintritt, für die übrigen Besucher aber ist ein Eintrittsgeld von 6 Kreuzer festgesetzt. — **Augsburg** am 14. September 1860. (8263—64)

Der Zuschuß der Augsburger Gartenbau-Vereines.

Gesundheitsleibchen

aus feinster Schaf- u. Baumwolle, auf dem bloßen Leib zu tragen und auch andere gestrickte und gewirkte **Winter-Waaren** empfiehlt um den billigsten Fabrikpreis (8339)

M. J. Weninger, Strumpfwirkermeister,

oben am Schmiedberg, gegenüber der Wirthschaft zum „Häring."

100 fl. werden gegen sehr gute Versicherung zu 5% aufzunehmen gesucht. Näheres im Commissions-Bureau B. B. Jugendult Marstraße C. 4. (8346)

Die Hegezeit für Fasanen; dann Auer- und Schnalthiere endet am 15. ds. Mts.; ferner die für Dammgeisen am 1. Oct.

Börsen-Nachrichten.

München, 15. September. Oesterr. Banknot. 87 B. 87 G.

Frankfurt a. M., 15. Sptbr. Oesterr. Nation.-Anlehe 54½; österreichische Metall. 46½ B.; Bankaktien 650; Bayerische Anlehensloose von 1854/53; von 1858 92½; von 1860 64½; Ludwigshafen-Berbacher 5 B. 4 G. Pfälz. 125, dann. Ostbahn-Aktien 102½; voll eingezahlt 102½; österr. Credit-Mobilier-Aktien 145½.

Augsburger Stadt-Theater.

Montag den 17. September. — **Abonnement suspendu. Einer von unsere Leut'.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Berg. Musik von Conrad. — Anfang 7. Ende 9 Uhr. (8300)

Dienstag den 18. Sept. 3. Vorstellung im 1. Abonnement. **Mathilde.** Schauspiel in 4 Akten von Benedix, *** Mathilde: Frl. Laura Crut vom herzogl. Hoftheater in Schwerin als zweite Gastrolle. Anfang halb 7 Uhr. (8344)

Sommer-Theater in Lechhausen.

Heute Montag den 17. September. Letzte Vorstellung: **Kaiser und Bettler;** dann: **Bei Wasser und Brod;** hierauf: **Mädchen-List.** Anfang halb 8 Uhr. (8349)

Eisenbahnfarten von und nach Augsburg.

Abgang von **Augsburg** nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzüge I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderg. II. und III. Classe
München . .	5.15 Mrg. 8.15 Abds	5. 20 Mrg. 9. 15 Abds	10. 30 Vorm 5. 20 Nchm
Bamberg ꝛc. .	6. 40 Mrg.	1. 20 Nchm 10. 5 Abds	3. 30 Mrg 5. 8 Nchm
Lindau . . .	6. 35 Mrg.	1. 35 Nchm — —	9. 40 Vorm 5. 20 Nchm.
Ulm	6.35 Mrg. 10.40 Nchm	1. 40 Nchm — —	8. — Vorm 6. 15 Abds.
Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe	Postzüge I. II. III Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderg II. und III. Klasse.
München . . .	6. 25 Mrg. 9.35 Abds	1. — Mrg. 9. 15 Abds	11. 40 Vorm. 8. 10 Nchm.
Bamberg ꝛc. .	8. — Abds.	1. — Mrg. 1. 5 Nchm	8. 35 Vorm 3. — Nchm 11. 40 Abds
Lindau . . .	12. 50 Nchm	— — — —	9. 20 Vorm 4. 55 Nchm
Ulm	5. — Mrg. 5. 10 Nchm	1. — Nchm — —	9. 30 Vorm 7. 40 Abds

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.

Abfahrt in Krumbach 3 U. Morgens. — Abfahrt in Dinkelscherben 3 U. Nachmittags.

Unter Verantwortlichkeit von C. W. Jenz. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 257.

Dienstag den 18. September 1860.

Kathol.: Thomas v. Villn. Protest.: Time.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnell und billig aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C 220.

Politisches.

München, 14. Sept. In einigen Blättern wird behauptet, unser Ministerium arbeite bereits an einem neuen Gewerbegesetz in sehr liberalem Sinne, das dem nächsten Landtag vorgelegt werden soll. Abgesehen davon, daß diese Nachricht schon darum sehr unwahrscheinlich ist, weil die vom Ministerium einverlangten Gutachten Sachverständiger über diese Frage bei Weitem noch nicht alle vorliegen, so kann sie außerdem noch für völlig unbegründet erklärt werden. Wohl in keinem Lande unterliegt die Lösung der Gewerbefrage so großen Schwierigkeiten, wie in Bayern, und unsere Regierung wird nicht ohne reiflichste Erwägung und nicht ohne alle Gründe und Gegengründe zu hören und zu erwägen, in ihr sich entscheiden. — Vergangenen Donnerstag ist Lande's „Graf Montrose" zum ersten Male über unsere Bretter gegangen, der Erfolg war im Allgemeinen günstig, doch nicht sehr bedeutend.

= **Landshut**, 14. September. Laut Bekanntmachung der Direction der Ostbahnen wird die Bahnstrecke von Straubing nach Passau am Donnerstag den 20. September dem allgemeinen Verkehre übergeben. Wie die Pass. Don.-Ztg. berichtet, ist am 11. früh bereits ein mit Reps beladener Güterzug von Passau über Nürnberg nach Frankfurt abgegangen. Somit wäre denn auch diese wichtige Strecke vollendet und eine neue Pulsader des Verkehres durch einen der fruchtbarsten Landstriche und namentlich nach dem Bundesstaate Oesterreich eröffnet. In ihre volle Bedeutung werden diese Bahnen erst dann treten, wenn Oesterreich in seine erneute Machtstellung eingetreten, wenn der Osten nicht mehr in unbarmherzigen, sondern in christlichen Händen sein, wenn die Donau bis ans schwarze Meer hin eine neue frischumblühende Cultur fehen wird. Freilich, wie viel Blut und Thränen werden bis dahin fließen, aber die Zeit wird kommen und zu ferne ist sie nicht mehr.

In **Frankfurt** ist dieser Tage die Gründung einer Frankfurter Schützengesellschaft in Anregung gebracht worden, welche die Wehrbarmachung der deutschen Männer bezweckt. Wenn die Gesellschaft ins Leben getreten ist, soll für Verbreitung ähnlicher Vereine, namentlich in den Südern Süddeutschlands gewirkt werden.

* **Berlin**, 13. Sept. Die Ueberfahrung der Gesandten Preußens, Oesterreichs und Rußlands wird hier als ein neuer Beweis für die Einigkeit dieser drei Mächte aufgenommen. Da Rußland dem König von Neapel früher Zusagen in Betreff der Erhaltung seiner Staaten gemacht hat, so ist man hier sehr begierig zu erfahren, wie weit diese Zusagen gehen, und was zu ihrer Erfüllung gethan wird. Daß Frankreich sich bemüht, bezüglich der Angelegenheiten des Kirchenstaates eine Verständigung der Mächte zu erreichen, ist sicher, aber was wenigstens unsere Regierung anlangt, so ist man mit den Garantien des 2. Decembers nun so weniger zufrieden, als man nachgerade die Unabhängigkeit des Papstthums vollständig zu würdigen weiß. Auch der Prinzregent beginnt sein Hauptaugenmerk auf Warschau zu richten, nachdem die Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland desto inniger werden, je mehr die sardinische Politik, welche in unseren diplomatischen Kreisen eine ganz andere Bezeichnung als die „obenteuerlich" erhält, mit ihren räuberischen Absichten hervortritt. — Gegen den 19. wird der Prinz-Regent von Mittstock zurückkehren, um den Vorsitz beider Ministerrathssitzungen zu übernehmen, die nun jene Zeit in Betreff der Provinziallandtage stattfinden werden.

Potsdam, 10. Sept. Die Kaiserfahrten Sr. Maj. des Königs in dem Stuhlwagen haben bisher, so weit es das Wetter irgend gestattete, mit ziemlicher Regelmäßigkeit stattgefunden. Es sind alle einzelnen Bauwichelten, in welchen der hohe Kranke einst gern weilte und die nicht zu entlegen von Sanssouci sind, besucht mit schiefen Ebenen, von Brettern gebildet, versehen worden, die nun zur Auffahrt dienen. Indeß sind es vorzugsweise drei Oertlichkeiten, die gegenwärtig aufgesucht werden, weil sie möglichstes Alleinsein, fern von neugierigem Zutrange, gestatten, nämlich der Wildpark mit seinen weiten schönen Waldwegen und dem Bayerschen Häuschen, dann das erst in diesem Jahre vollendete Rund zu Linkstädt hinter dem Katharinenhofe, und endlich der Marlygarten bei der Friedenskirche.

* **Köln**, 13. Sept. In der heutigen Sitzung des volkswirthschaftlichen Congresses wurde zuerst die Debatte über Realcredit und das Hypothekenwesen geschlossen, und das Princip der Hypothekenversicherung anerkannt. Weiter ward die Zweckmäßigkeit der Aufhebung der Fluß- und Durchfuhrabgaben ausgesprochen. Bezüglich des Abschlusses eines Handelsvertrags mit Frankreich wurde von Dr. Jnl. Fancher der Antrag gestellt, und in glänzender Rede so wohl motivirt, daß er zum Beschluß erhoben ward, daß bei einem Handelsvertrag mit Frankreich die dem letztern zugestandenen Bedingungen auch allen andern Ländern gewährt werden. Hierauf wurde die Frage wegen Ermäßigung der Eisenzölle in sehr lebhafter Weise discutirt. Mor Wirth erstattete Bericht über die Münz- und Papiergeld-, Dr. Matz über die Concessionsfrage, der Congreß verwarf das Concessionswesen als unzeitgemäß. Dr. Cuninghand berichtete über die Verhandlungen der Abtheilung für

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

VII.

Ein Licht fällt um.

(Fortsetzung.)

„Die Geheimnisse meines Pavillons?"

„Ja der nächtliche Bau mit solchen Geheimnissen umgeben," sagte Baron von Rauenhorst. „Ach, ich weiß schon," setzte er schnell hinzu. „Sie wissen, Herr Baron? Was können Sie wissen?"

„Die Aeußerung Ihres Marbach bezieht sich jedenfalls auf den geheimnißvollen Mann in Holzpantoffeln, den muthmaßlichen Mörder des Bedienten in jener verhängnißvollen Herbstnacht!"

„Der Graf hatte verloren und schob dem Banquier ein Banknote zu, die dieser an sich nahm, während sein kalter Blick auf den gleichmüthigen Mienen des Barons von Rauenhorst einen geheim gehaltenen Gedanken errathen zu wollen schien.

„Ich glaube eher," fuhr Graf von Crossenhofen fort, „Ihr Marbar spielte mit seinen Andeutungen auf ein im Innern des künstlich erbauten Berges verborgenes Geheimniß an. Wenigstens sprach er von Kellern, die sich unter dem Pavillon befinden sollten. Ich habe ihm natürlich sehr bestimmt widersprochen, da ich ja weiß, daß nirgends eine Thür vorhanden ist, welche zu diesen Kellern führen könnte."

Freiherr von Gampenstein brach in ein heiteres Lachen aus, obwohl der Ton etwas erzwungen klang.

„Da kann man recht deutlich sehen, wie sich Gerüchte, fabelhafte Erzählungen, endlich ganze, lange Schauergeschichten aus nichts bilden," sagte er wieder ganz unbefangen. „Ich hatte die Absicht, aus den Trauben, die ich ziehe, Wein zu keltern. Zu diesem Behufe hatte ich, aber nichtiger, fing ich an, einen Keller zu bauen. Nur zu diesem Behufe legte ich auch den Berg, der meinen Pavillon trägt, an. Ehe indeß mein Keller noch fertig wurde, wachte ich bereits die Erfahrung, daß es besser sei, die Weincultur ganz sein zu lassen. Dieß

Wir bitten um baldige Abonnements-Erneuerung auf die „Neue Augsburger Zeitung" pro IV. Quartal 45 Kr.

Digitized by Google

die Verbreitung volkswirtschaftlicher Kenntnisse. Noch ward die Wahl der ständigen Deputation vorgenommen, und dann die diesjährige Versammlung geschlossen. Als Zusammenkunftsort der nächstjährigen Versammlung sind München und Nürnberg in Aussicht gestellt.

Wien, 13. Sept. Die Truppensendungen nach Italien dauern in großartigem Maßstabe fort, und täglich langen hier Truppen mit der Nordbahn an, die sofort mit der Südbahn weiter befördert werden.

Wien, 15. Sept. Die Kriegsbewegungen in Italien haben veranlaßt, daß vorerst die vier Bataillone Kaiserjäger auf den Kriegsfuß gesetzt und sämmtliche Beurlaubte zu den Waffen einberufen werden. Auch die in Disponibilität befindlichen Officiere der österreichischen Armee haben sich in Folge höherer Weisung zum activen Dienst in ihre Garnisonen zu begeben.

Dem „Schw. Merkur" wird aus **Oesterreich** geschrieben Ueber die Stimmung und Situation in Ungarn liegen uns aus zuverlässiger Quelle stammende Mittheilungen vor, aus denen sich ergibt, daß die Agitations-Partei rastloser denn je ihre Bestrebungen fortsetzt. Ueber die Mittel, durch welche die Führer der Agitation ihre Herrschaft über die Gemüther zu befestigen suchen, wird unter anderem erzählt: in gewissen Gegenden Ungarns fanden zu verschiedenen Malen die Bauern auf dem Felde erbrochene Kisten deren Inhalt aus revolutionären Proclamen bestand; sie nahmen dieselben an sich, um sie weiter zu vertheilen. Ferner wurden hie und da den Ortsvorstehern Pakete mit Proclamationen übersendet, mit dem Befehl, dieselben sofort anklehen zu lassen, was auch geschehen sein soll, da sich die Ortsvorsteher nicht die Zeit nahmen, den Inhalt der Papiere zu studiren. In den Städten und Dörfern, ja selbst an den auf den Landstraßen stehenden Wegweisern werden in der Nacht Aufrufe an das Volk angeschlagen, welche sich etwa in folgender Weise vernehmen lassen: „Bleibt Eurem König, Ferdinand V., getreu, verweigert jeder andern Regierung die Steuern, und bindet nicht, daß unsere Söhne zu Soldaten ausgehoben werden. Jeder, der ein gepfändetes Gut auf öffentlichen Licitationen kauft, soll mit dem Tode bestraft werden. Wer diese Proclamationen abreißt, begeht ein Verbrechen am Vaterlande. Im Uebrigen bleibt ruhig, der Monarch und Hanzlau wird Euch zu rechter Zeit bekannt gegeben werden." Die Unterschrift dieser Proclamation soll in den meisten Fällen lauten: „das vereinigte ungarisch-croatische Comité in Maradbin."

* **Rom**, 9. Sept. Es leidet keinen Zweifel, daß auch bei uns die Dinge einer raschen Entscheidung entgegen gehen. Wenn wir auch von Lamoricière voraussetzen dürfen, daß er energischen Widerstand leisten wird, so dürfte doch bei der Uebermacht der Gegner und der Unerprobtheit unserer Truppen, wozu noch die Schwierigkeit der Verpflegung kommt, das Ende des Kampfes kaum zweifelhaft erscheinen. Nichtsdestoweniger wird muthig gerüstet, neuangeworbene Truppen werden in Ancona erwartet, wohin der General sein ganzes Heer zusammenzieht, sogar die Garnison von Sinigaglia soll diese Stadt bereits verlassen haben. Ein Zusammentreffen mit dem Feinde dürfte hinter Osimo zwischen Jesi und Falconara stattfinden. — Bei der Nachricht von den Fortschritten Garibaldis sind auch die Bewohner der Provinz Orvieto aufgestanden.

Paris, 12. Sept. Die Debatis machen folgende boshafte, aber leider sehr treffliche Bemerkung: „Der Kobnrger Nationalverein hat seine Arbeiten vollendet. In dem Augenblicke, da die Führer der Einheitspartei sich nach Hause begeben, nachdem man sattsam wohl über die besten Mittel discutirte, ein einiges, unheilbares Deutschland zu gründen, schlug man in den Straßen von Frankfurt den Generalmarsch, wo die Soldaten des preußischen Contingents den Soldaten des österreichischen Contingents nichts weniger als brüderliche Umarmungen gaben."

Nichtpolitisches.

⁂ **München**, 14. Sept. Mit der beginnenden Herbstsaison fangen auch unsere Vorstadtbühnen — für deren Treffl ichkeit Ihnen die Leistungen des Sommertheaters in Augsburg unter Leitung der Frau Directrice des Isar-Vorstadt-Theaters einen würdigen Maaßstab bieten mag — an, ihrem Repertoir neuen Reiz zu verschaffen. Während in der Müllerstraße das deutsche Tendenzstück „Valm" ungewöhnliche Erfolge erzielt, und in der Au ein beliebtes Gastspiel — Frl. Geistinger und Herr Zimmermann von Riga — zahlreiche Freunde an sich lockt, wird an jeder der beiden Bühnen von einem einheimischen Verfasser, Ludwig Thormayer, eine Novität vorbereitet. Für die Isar-Vorstadt-Bühne behandelte der Dichter Dr. Ja Motte Fouque's bekanntes Märchen „Undine" auf eine — wie uns Sachverständige, die das Manuscript lasen, versichern — höchst spannende Weise und soll dieses Stück an Ausstattung und Costümen Alles übertreffen, was selbst an dieser — auf diesem Gebiet weit berühmten — Bühne noch bisher gesehen worden ist. Am Auer-Theater wird vom beliebten Verfasser eines vaterländischen Schauspiel: „Michel vom Siffelfen" in Scene gesetzt, welches, was Spannung in der Handlung und wahrhaft erschütternde Momente, sowie Schönheit der Sprache anlangt, so vorzüglich sein soll, daß es, wie wir hörten, die Aufmerksamkeit hoher Sachkenner auf sich gezogen hat, und seine Annahme an der Hofbühne zum Gegenstand eingehender Verhandlungen gemacht worden ist. Es ist überhaupt eine auffallende Erscheinung, daß es diesem Dichter noch nicht gelungen ist, eines seiner Werke an unsere Hofbühne zu bringen, obwohl seine geistige Verpflegung von Sr. Maj. dem Könige in zwei ausgezeichneten Audienzen ebenso ehrenvolls als aufmunternde Anerkennung gefunden hat. Oder ist es sein Unglück, daß er ein Bayer ist? Auch möglich! Hat ja doch selbst die A. Allg. Ztg. in ihrer Nummer vom 5. Juli, als sie die Oper „Der Veteran" des Wiener-Componisten Krähmer in einem eingehenden Artikel besprach, kein Wort der Anerkennung für den hiezu von Thurmayer gelieferten Text gehabt, von dem doch Berlins gestrengstes Kunstblatt „der Theater-Diener" in Nr. 30 sagt, „daß er wegen seines interessanten Inhalts und seiner poetischen Form eben so unterhaltend als Lustspiel gegeben werden könne." Nemo in patria propheta. — Bei den nunmehr beendigten Urwahlen zu den Gemeindewahlen haben sich in München 2915, in der Au 569, in Haidhausen 575 und in Giesing 397, im Ganzen 4758 Urwähler, also nur wenig mehr als die Hälfte der Stimmberechtigten (8358) betheiligt. Unter den Wahlmännern bestand sich ein Kaufmann und ein Handelsmann; die anderen gehörten alle dem Gewerbestande an. — Die Haushaunen klagen sehr über die hohen Preise des Fleisches und der übrigen Victualien. Das Pfund Kalbfleisch kostet 14 kr. Geflügel, Wildpret und feinere Gemüse haben einen Preis, wie er noch selten vorgekommen ist. Auf der gestrigen Schranne

verstimmte mich. Wäre es nun eigentlich auch Lüger gewesen, die einmal begonnenen Keller vollends aufzubauen, um sie zu andern Zwecken zu verwenden, so unterließ ich es doch. Das Fertige blieb stehen und wird so lange stehen, bis, wer weiß wann und von wem, Berg und Pavillon dereinst forschst werden oder von selbst zerfallen. Sehr möglich, daß weise Forscher sich dann den Kopf über die Bestimmung dieser leeren, nie benutzten Keller zerbrechen, und wohl gar gelehrte Abhandlungen mit noch gelehrteren Annotationen darüber schreiben. Daß ich meinem spionirenden Herrn Nachbar gerade vor der Nase die Einsicht in die unseligen Keller durch Aufschürmen großer Steinblöcke zumauerte, verdroß ihn gewaltig. Seitdem gab er sich alle erdenkliche Mühe, da, wo eben nichts ist, als leerer Raum, Geheimnisse zu wittern. Ja, könnte er es veranlassen, ohne sich selbst zu schaden, ich bin gewiß, er dichtete mir Gott weiß, welche verbrecherische Absichten an, die sich in seinen vermauerten Kellern verbergen müssen, nur damit er Stoff erhält, mich zu verleumden und mir auf alle Weise unbequem zu werden. Nach dieser Auseinanderfetzung meine Herren, werden Sie meinen Wunsch, dieses fatalen Nachbars mich auf gute Manier und in Frieden zu entledigen, jedenfalls begreiflich, wo nicht gerechtfertigt finden."

Während dieser Auseinandersetzung war das Spiel der Herren, dem nur der alte General mit ganzer Aufmerksamkeit folgte, keinem Augenblick unterbrochen worden. Der Freiherr wagte wie immer, da er aber nicht ganz bei der Sache war, verlor er an den Polizei-Director. Ruhig schob er diesem die von dem Minister erhaltene Banknote hin, ohne sie vorher genau anzusehen. Die Blicke des Grafen und des Barons von Rauenhorst begegneten sich. Der Banquier zog die Uhr.

„Beliebt es, so machen wir noch eine Partie," sprach er. „Eine halbe Stunde vergeht wohl noch, ehe das Andere parat ist, und wie ich sehe," setzte er, sich umwendend hinzu, „ist die Jugend auch noch so beschäftigt, daß sie dem Alter wohl noch ein wenig Zeit gönnen wird."

Der General hatte bereits die Karten gemischt und streute sie mit geübter Hand aus.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

war auch eine bedeutende Quantität ungarischer Gerste aufgestellt. Fruchtgattungen, mit Ausnahme des Hafers, sind bedeutend gestiegen. Gerste wurde bis zu 16 fl. per Schäffel gekauft. Gute Aussicht auf billige Bierpreise!

Musikdirector Reichardt, der Componist des Arndt'schen Vaterlandsliedes, ersählt im Abendblatt der Neuen Münchener Zeitung unter manchen andern Zügen auch den, E. M. Arndt habe auf seine Kleiderbürste folgenden Vers getrieben:

Bürste die Kleider,
So freut sich der Schneider,
Bürste die Narren, so freut sich Gott;
Männer der Ehren
Suche zu mehren,
Strauchige Narren geißle mit Spott.

Lindau, 16. Sept. Das Höhergehen der Getreidepreise auf den schweizerischen Fruchtmärkten nahm in der letztverwichenen Woche in bedeutendem Grade zu. Die Mittelpreise gestiegen Marktes: Weizen 26 fl. 15 kr. (Ausschlag 1 fl. 18 kr.); Kern 25 fl. 32 kr. (Ausschlag 2 fl. 1 kr.); Roggen 16 fl. 44 kr. (Abschlag 19 kr); Haber 9 fl. 54 kr. (Ausschlag 1 fl. 20 kr.)

Landshut, 14. Sept. Der Gesammtstand heuriger Getreideschranne stellt sich auf 2812 Schäffel, wovon 2588 Schäffel umgesetzt wurden. Die neue Zufuhr betrug 2462 Schäffel; im Rest blieben 224 Schäffel. Als Mittelpreise berechnen sich bei Weizen 22 fl. 18 kr., gestiegen um 2 fl. 6 kr.; Korn 14 fl. 3 kr., gestiegen um 21 kr.; Gerste 14 fl. 6 kr., gestiegen um 1 fl.; Haber 6 fl. 49 kr., gefallen um 5 kr. Linsen kosteten 9 fl. 45 kr.

Vor dem Schwurgerichtshof in Amberg wurde dieser Tage die ledige Dienstmagd Rudelsammer von Frauenzell der Brandstiftung ersten und höchsten Grades für schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt. Sie hatte im September 1855 Nachts in dem Stadel ihres Dienstherrn in Frengfoster Feuer eingelegt, das 5 Wohn- und mehrere Oekonomiegebäude einäscherte und wobei ein 50jähriger Mann in den Flammen seinen Tod fand. Der Thäter blieb lange Zeit unentdeckt, bis die Angeklagte, von ihrem Gewissen beunruhigt, sich am Ende des Jahres 1859 selbst vor Gericht stellte. Das Motiv ihrer That konnte nicht ermittelt und ebensowenig gewandte Zurechnungsfähigkeit angenommen werden.

Wenn man von einer im Sand verlaufenen Sache bisher zu sagen pflegte: „Es ist ausgegangen wie das Hornberger Schießen," so bitten wir, dieß künftig dahin abzuändern, daß man sagt: „Es ist ausgegangen, wie das germanische Preisschießen in Köln." Die Kölner Schützenmeister, ABC-Schützen im Arrangiren von derlei Festen. (Wunsch.)

Unter den nach der neuen Gewerbsordnung in Wien angetretenen Gewerben ist etwa der achte Theil an Frauen verliehen worden, Darunter befinden sich 3 Tischlerinnen, 1 Bergolderin, 1 Weißwirkerin 1 Hutmacherin, 2 Kaffeesiederinnen; ferner Weißwäsch-Händlerinnen, Milch-Verschleißerinnen, dann 1 Fiakerin.

Innsbruck. Auch bei uns haben die Fremden ein Opfer gefordert. Zwei Engländer (der eine aus Indien) beabsichtigten, über die Stubaier Fernen in's Oetzthal zu steigen, und hatten den Weg bereits ohne besondere Gefährlichkeit zurückgelegt, als es ihnen einfiel, statt auf dem trockenen Pfade weiter zu wandern, noch über eine Schneewand hinabzurutschen. Ungeachtet der Abmahnungen des Führers ward der Plan ausgeführt, und die Reisenden rutschten lustig vorwärts, als plötzlich der aus Indien unsichtbar ward und nur ein rundes Loch und der daneben liegende Bergstock die Stelle bezeichnete, auf welcher der Unglückliche verschwand. Die Seile, die man zur Hand hatte, reichten nicht aus, dem Verunglückten, dessen Stimme man neben dem Rauschen des Wassers zu hören vermeinte, Hilfe zu bieten; man holte längere, aber ebenfalls vergeblich, und mußte endlich bei dem furchtbaren Unwetter, das fortwährend herrschte, von fernerem Rettungsversuchen abstehen.

Eine Monster-Cigarre hat dieser Tage der Assistent des physiologischen Cabinets in Prag, Dr. Fulta, aus New-York erhalten. Dieselbe ist nicht weniger als 32 Zoll lang, ihr größter Durchmesser 1 Zoll 2 Linien und bei diesem riesigen Verhältniß nur 12 Loth schwer.

Locales.

Nachdem die Ungunst der Witterung die Production der hiesigen Liedertafel zu Gunsten der Schleswig-Holsteiner vor acht Tagen verhindert hatte, fand selbe am Sonntage statt. Ein sehr zahlreiches Publicum hatte sich in den Räumen des Schießgrabens versammelt und lauschte den trefflichen Vorträgen der Sänger und Musiker mit hohem Interesse. Daß es am Applaus nicht fehlte, brauchen wir kaum zu sagen, das aber können wir nicht unterlassen zu constatiren, daß Augsburgs Bewohner bei dieser Gelegenheit aufs Neue ihren nie ermüdenden Wohlthätigkeitssinn glänzend bewährten.

Morgen Mittwoch den 19. Sept. Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Polizei-Senats im Rathhause über zwei Siegen.

Theater. Sonntag den 16. Sept. **Orborah**, Volksschauspiel von Mosenthal. Wenn Deborah bei dem zahlreichen Publicum eine ziemlich kühle Aufnahme fand, so liegt es zum Theil an dem Stücke selbst, dessen Grundgebrechen, Mangel an innerer Wahrheit und Consequenz, durch den verschwenderischen Aufwand äußerer Mittel nicht gehoben werden. Die Darstellung war im Ganzen gelungen. Frl. **Martin**, die in der Titelrolle debutirte, hat das Pathos, mit welchem der Dichter die Deborah ausstaffirt aufgetragen, lebendig zur Anschauung gebracht. Das hiebei Pathos oft ein hohles ist, daran hat die Darstellerin keine Schuld. Einzig Ercentrisches, das nahe an Uebertreibung streifte, lag freilich in Geberden und Sprache. Wenn aber der Dichter den einen Schritt, der von Gebärden zum Lächerlichen ist, schon hat gethan sein, so ist es der Darstellerin doppelte Pflicht an sich zu halten. Der Beifall übrigens, welcher Frl. Martin gespendet wurde, war wohl ein verdienter, und der Versuch ihn zu unterbrechen, der nur von einer Seite des Hauses kam, sicher nicht gerechtfertigt. Von den übrigen Mitwirkenden müssen wir neben den Herren **Böckl, Albes, Rüthling, Rosner, Auth** und **Bärenfels** insbesondere der Frau **Freund**, die als Hanna ganz am Platze war, mit vollster Anerkennung erwähnen.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geborene. (Katholische.) **Dom.** Alexander Casimir Hermann, h. B. Hr. Casimir König, Privatier. — Joseph Sebastian, d. h. B. Hr. Joseph Urbie, Bierbrauer. — Christine Anna Maria Josepha, d. B. Hr. Georg Hörrmann, Webermeister. — Albert Jakob, d. B. Hr. Eulebius Stadler, geschworener Käufer. **St. Ulrich.** Andreas Gael Johann, d. B. Hr. Johann Freiländer, Kammmachermeister. — Friederich Wilhelm Georg, d. B. Hr. Georg Bremmer, Fabrikarbeiter. **St. Georg.** Johann Andreas Joseph, d. B. Hr. Andreas Steiner, Fabrikaufseher. — Michael Sebastian, d. B. Hr. Sebastian Spengler, Hafner. — Ludwig Andreas, d. B. Hr. Ludwig Eibl, k. Postconducteur. — Hermengild Eugen, d. B. Hr. Anton Müller, Fabrikarbeiter. — Theresia Ludmilla, d. B. Hr. Anton Müller, Gabelreinschmiedsdiener. **St. Max.** Olympia Josepha, d. B. Hr. Joseph Voisard, Graveur. — Joseph Karolina Maria Barbara, d. B. Hr. Johann Georg Hilzendeck, Bleiplattenfabrikant. — Katharina Johanna Antonia, d. B. Hr. Dominicus Löffler, Fabrikarbeiter. — Georg Joseph, d. B. Hr. Xaver Seitz, Fabrikarbeiter, von Donauwörth.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

das Taufsbegesuch der Bezirksgerichtsschreiber J. B. Weichhart in Landshut und G. Forster in Aichach zu genehmigen, und demgemäß dem Schreiber Weichhart an das Bezirksgericht Aichach und den Schreiber Forster an das Bezirksgericht Landshut, zuauf ihr allerunterthänigstes Ansuchen, zu versetzen; auf das erledigte Rentamt Pfaffenhofen den Rentbeamten von Traunstein, J. B. Schnitzelbauer, mit protection seinem Ansuchen, zu versetzen; den Rechnungscommissär der k. Regierungsfinanzkammer von Oberbayern, H. F. Berg, seiner Beförderungsbitte willfahrend, zum Rentbeamten von Traunstein zu befördern, und die hiedurch sich erledigte Stelle eines Rechnungscommissärs der k. Regierungsfinanzkammer von Oberbayern dem funct. Rechnungsrevisor der genannten Finanzkammer, A. Sturm, in provisorischer Eigenschaft zu verliehen.

Telegraphische Nachrichten.

Livorno, 16. Sept. Gegen 3500 neapolitanische Soldaten die bei Garibaldi's Ankunft in Neapel waren, schlossen sich den k. Truppen bei Gaeta an. Der König hat in Gaeta eine Regierung eingesetzt, woran Baron Carbonelli, General Casella und andere theilnehmen. (A. Z.)

Neapel, 14. Sept. Die sardinischen Jäger sind an's Land gestiegen, und haben alle Forts nebst den Arsenalen besetzt. Es werden noch mehr Truppen nachfolgen.

Palermo, 12. Sept. Die Angelegenheiten verwickeln sich. Die Mazzinisten gewinnen an Boden; 33 Anverionisten, Cavours Emissäre, sind verhaftet, unter diesen Adv. Tirelio, Oberst Porcelli, Jacona, Joseph Bergara, Baron Capnzzo, Lieutenant Paternostro. Der Deputirte Bottero (der von Cavour gesendet ist) begab sich auf das sardinische Schiff „Mongambano" zurück. (A. Z.)

London, 17. Sept. Nach einem Telegramm der M. Post aus Beyrut vom 9. d. wurden Achmed Aga, Osman Bey, Abd-ül-Selam Bey in Damascus vermuthelt und erschossen. (A. Z.)

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter

Adelheid Königsberger, Conditors-Tochter,

heute Morgens halb 2 Uhr, gestärkt durch die Tröstungen unserer hl. Religion, in einem Alter von 17 Jahr 6 Monaten zu sich in die himmlische Heimath abzurufen. — Die Beerdigung findet am **Mittwoch Nachmittags 4 Uhr** vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst am **Donnerstag Vormittags 10 Uhr** in der hohen Domkirche statt. Um stilles Beileid bitten:

Augsburg, den 17. Sept. 1860.

(6375) **Die tieftrauernden Eltern.**

Augsburger Gartenbau-Verein.

Dem allgemeinen Wunsche entsprechend findet der Eintritt zur

Blumen-Ausstellung

noch **heute Dienstag** den **18. ds.** statt.

Der Ausschuß des Augsburger Gartenbau-Vereines.

Handels-Lehr-Institut in Ansbach.

Der Lehrcursus für kommenden Winter-Semester beginnt am **18. Oktober.** Die Unterrichtsgegenstände bilden: Kalligraphie, Deutsche Sprache, Geographie, sämmtliche kaufmännische Wissenschaften und die neuen Sprachen. Mit meiner Anstalt ist ein **Pensionat** verbunden, in welchem den Jünglingen sorgsame Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung zu Theil wird. Einige meiner Zöglinge können gleichzeitig in mein Geschäft als **Lehrlinge** eintreten und erhalten dann bei ihrem Austritte nach vorschriftsmäßiger, vor dem Vorstand des Handelsgremiums abgelegter Prüfung das gesetzlich erforderliche Lehrzeugniß, wobei ich mir zu bemerken erlaube, daß bisher fast allen auf diese Weise Ausgetretenen die Note „vorzüglich befähigt" zuerkannt wurde. Näheres über meine Anstalt ist aus meinem Prospekte zu ersehen, den ich auf Verlangen bereitwilligst mittheile.

(8290) **Gabriel Kitzinger**, Instituts-Vorstand.

Anzeige für Etablissements, welche Dampfmaschinen und Dampfkessel besitzen.

Herr Giffard in Paris hat einen Apparat (Injecteur-Giffard genannt) erfunden, welcher als Ersatz der Wasserpumpen bei Dampfmaschinen und Dampfkesseln unnütze allenthalben mit dem ausgezeichnetsten Erfolge angewendet wird. Herr Giffard hat im Königreich Bayern ein Patent auf 13 Jahre erhalten, und wir haben uns im Einverständniß mit Herrn Giffard für die Ausführung dieser Apparate eingerichtet, auch ist in unserm Etablissement seit Wochen ein solcher Injecteur mit dem allerbesten Erfolg im Gang. Wir können diese Injecteurs auf das Angelegentlichste empfehlen und sind bereit, auf gefällige Anfrage Preise mitzutheilen und sonstige nähere Auskunft zu geben. — Eßlingen, im Sept. 1860

(7670—72) **Maschinenfabrik Eßlingen.**

Zu verkaufen.

Ein Haus in bestbauirtem Zustande, und welches sich gut verinteressirt, ist besonderer Verhältnisse wegen, gegen kleinen Baar-Erlag sofort zu verkaufen. Näh. d. d. Exp. (8362)

Haus-Kaufgesuch.

Zu der Nähe des Siechanhauses wird ein Haus zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. (8357—59)

Bitte!

Ein armer Studirender, der in hiesiger Stadt Privat-Unterricht nehmen möchte, bittet edle Menschenfreunde ihm behufs seiner Bildung zum Lehrer einige Kostkage oder ein kleines Wochengeld zur Bestreitung dringendster Gegenstände einzuräumen. Näheres in der Expedition ds. Bl. (8366—70)

Die Liste zur Einschreibung in den Arbeiter-Unterstützungs-Verein liegt noch immer in der Exped. ds. Blattes auf.

Anzeige.

Morgen beginnt die schon in frühern Blättern angezeigte **Versteigerung** im **Spital am rothen Thore**, wobei auch

30 vollständige Betten

zum Ausrufe kommen. Dazu ladet höflichst ein

Joseph Hämmerle, gesch. Künstler, K. 7, Wintergasse.

(8241)

Schafweide-Verpachtung.

Samstag den 22. September, Nachmittags 3 Uhr wird in der Filialgemeinde Au, kgl. Lbg. Zusmarshausen, die Sommerschafweide für das Jahr 1861 im Wirthshause daselbst öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen sind, daß der Zuschlag nur Inländern ertheilt wird. — Au, den 15. Sept. 1860.

(8348) **Dietmayr**, Gemeindevorsollmächtigter.

Kapital-Gesuch.

Es werden **900 fl.** gegen zunehmen gesucht zu mehr als doppelter Versicherung auf 1. Hypothek. Von wem, sagt die Expedition ds. Bl. (8362)

Gefundenes.

Ein lederner **Geldbeutel** wurde gestern in der Karlsstraße mit Inhalt gefunden und kann nach Ausweis abgeholt werden in der Johannisgasse, D. **98**½, bei Herrn Briefträger **Schuster.** (8363)

Schärfmineralteig 18 kr. und **Compositionsstreicher** von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. zum **Feinschärfen der Rasirmesser** und zwar für immer ohne Steine, -wurden in allen Ländern nach 36jähriger Erprobtheit nur eine Stimme des vorzüglichen Lobes herrscht und diesen, sowie ein 3faches Privilegium hierauf, unbezweifeltliches Renommee verschaffte, empfiehlt auf freie Zusendung **C. A. Auernheimer, J. 88,** Griesgasse in Regensburg. — Ich errichte überall Niederlagen, und der Betrag kann in Postmarken frei eingesandt werden.

In Augsburg allein ächt zu haben für 18 Kr. bei **F. A. Aibl,** am vordern Lech. (5902/22)

Lebensmagnetische Heilanstalt des Dr. Moser, Max-Joseph-Straße Nr. 1/1 in München,

Die angezeichneten Wirkungen dieses Heilverfahrens sind durch eidliche Gutachten sachverständiger Aerzte erwiesen. Besonders wirksam in Nervenleiden und andern chronischen Krankheiten. Ausführlich in Nr. 239 dieses Blattes und in der Schrift:

„Das Nervenleben."

Zu beziehen gegen Franko-Einsendung von 30 kr. beim Verfasser. (7979—7987)

Magistrat macht im städtischen Intelligenzblatt vom 16. ds. Nro. Nr. 47 (bei künftig vorkommenden Wohnungs-Veränderungen) die bestehenden Verordnungen, betreffs der Miethsmungen bekannt.

Ordentliche Gemeinde-Ersatzwahlen 1860/63.

Wohl der Wahlmänner: XIV. Wahlbezirk II. 197—409

Dienstag den 18. Sept. Vormittags 8½—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr im Rathhause. (5 Wahlmänner.)

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 17. September. **Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen** 3½% — **A.** detto 4% 100 B. detto 4½% 102½ B. — **B.** detto 4½% halbjhrg. 102% B. — **C.** detto 5% IV. Emission — **D.** detto 5% neue detto — **E.** detto Grundrenten — Ablösung — Obligationen 100 B. — **G.** — **K. k.** österreichische National-Anlehen — **G.** — **B.**

Frankfurt a. M., 16. Septbr. Oesterr. Spruc. National - Anleihe 54; Spruccreditz Metall. 44½; Bankactien 645; Lotterie-Anlehensloose von 1854 63½ B.; von 1858 92½; von 1860 64½; Ludwigshafen-Berbacher G. - B. - A. 126; bayr. Ostbahn-Actien 102½; voll eingezahlt 102½; österr. Credit-Mobilier-Actien 145.

Augsburger Stadt-Theater.

Dienstag den 18. Sept. 3. Vorstellung im 1. Abonnement. **Mathilde.** Schauspiel in 4 Akten von Benedix. ••• Mathilde: Frl. Laura Ernst vom herzogl. Hoftheater in Schwerin als zweite Gastrolle. Anfang halb 7 Uhr. (8344)

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorz. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 258.

Mittwoch, den 19. September 1860.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C 220.

Kathol.: Ottobr. Fasttag. Orthod. Proiect.: Mittel.

Politisches.

München, 18. Sept. Gestern Abend in der geselligen Zusammenkunft der Theilnehmer an der Versammlung des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine im Saal der Ott'schen Restauration kamen zu den bereits gemeldeten Einzeichnungen in die Listen nur noch wenige hinzu: die Gesammtzahl der Eingezeichneten betrug zuletzt 113. (A. Z.)

In **Regensburg** wurde am 15. Nachmittags die Nr. 255 des Bayr. Volksblattes zur Requisition der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt. Die Redaction kann sich's nicht denken warum?

Frankfurt, 16. Sept. Dieser Tage hat unser Senat die Genehmigung zur Constituirung eines Fechtvereins gegeben, der sich die Aufgabe stellt, durch Erlernung der verschiedenen Arten des Fechtens, Fechtübungen ꝛc. eine möglichst vollständige militärische Ausbildung zu erzielen. Vor der Hand haben sich nur Civilisten bei dem Verein betheiligt.

* **Berlin**, 16. Sept. Am nächsten Donnerstag wird in Anwesenheit sämmtlicher Minister vom Prinz-Regenten Cabinetsrath gehalten, wobei, wie man in politischen Kreisen wissen will, u. A. auch die Frage über Preußens Stellung zu der neuesten Wendung der Dinge in Italien zur Berathung kommen soll. Sardiniens räuberrechtswidriges Vorgehen gegen den Papst hat zu lebhaften Verhandlungen zwischen Wien, Berlin und St. Petersburg Anlaß gegeben. Die drei Continentalmächte erachten es für wichtig für die Sicherung der weltlichen Unabhängigkeit des Papstes Sorge zu tragen, und Preußen und Rußland sind so wenig als Oesterreich gemeint das Oberhaupt der katholischen Kirche ganz dem französischen Einflusse zu überlassen. Daß es Napoleon mit der Abberufung seines Gesandten aus Turin nicht Ernst war, ist hier Jedermann klar, — diese Maßregel dient eben nur als ein Mittel, womit der 2. December seine Mitschuld an dem jüngsten sardinischen Rechtsbruch zudecken wollte.

Barmen, 14. Sept. Die heutige erste Hauptversammlung des ersten deutschen evangelischen Kirchentages wurde durch Hofprediger Dr. Snethlage eröffnet. Heute Vormittag ist auch der Cultminister Herr v. Bethmann-Hollweg hier eingetroffen. Der Zusammenfluß von Geistlichen und andern kirchlichen Männern, selbst aus den entferntesten Theilen Deutschlands, ist ungemein stark und wird die Zahl 800 wohl erreicht sein. (Elb. Z.)

Wien, 16. Sept. Die vor einiger Zeit bekannt gewordene Verfügung, wonach auf den Kirchhöfen die Begräbnisse protestantischer Soldaten von denen der katholischen getrennt bleiben sollen, welche aber nie zur Ausführung kam, ist ausdrücklich zurückgenommen worden. — 15. Sept. Die sich vorbereitende österreichisch-russische Allianz bietet fortwährend den Gegenstand vielfacher Conferenzen. Die dießfälligen Verhandlungen sind bereits so weit vorgeschritten, daß man mit gutem Grunde annehmen darf, daß der Abschluß eines Allianzvertrags vor der Thüre steht. Wie ich vernehme, handelt es sich hiebei um die italienische und orientalische Frage. Wenn sich nämlich Frankreich an einen Kriege Piemonts gegen Oesterreich betheiligt, würde Rußland dem letzteren ein Truppencorps zur Verfügung stellen, welches jedoch nur im Innern der Monarchie zur Aufrechthaltung der Ruhe verwendet werden soll. Andererseits soll Oesterreich bedeutende Concessionen in der orientalischen Frage gemacht haben, und zwar namentlich in Betreff des Pariser Friedens vom Jahre 1856. Es circulirt in dieser Beziehung das Gerücht, daß Oesterreich erklärt habe, die Revision dieses Tractates nicht nur nicht verhindern, sondern auch befürworten zu wollen. (Schw. M.)

: Wien, 14. Sept. Unter dem gleißnerischen Vorwande der Revolution im Kirchenstaate entgegenzutreten, stellt Victor Emanuel in seiner Proclamation an die in denselben einrückenden Truppen sich an die Spitze des Aufruhrs und der Empörung gegen den rechtmäßigen Landesherrn, den Papst, und ertheilt somit das Maß des Beyfalls einerseits, während er andererseits zu dem Abfall eines Fürsten herabsetzt. Es gibt kein Prinzip des natürlichen, geschweige des positiven Völkerrechts, welches Victor Emanuel seit länger als Jahresfrist nicht willentlich und geflissentlich verletzt hätte, wodurch er sich selbst außerhalb desselben gestellt hat. Den Gipfel himmelstürmenden Hochmuthes erreicht er in dem Schlußsatz der Proclamation, worin er sich als den Wiederhersteller der Principien der Sittlichkeit in Italien ankündigt. Victor Emanuel, Louis Napoleon und Prinz Plon-Plon die Wiederhersteller der Sitten! Das ist zu toll. Seit zwei Tagen fuhren sowohl hier als in einigen Provinzialstädten Werbungen für diejenigen Jägerbataillone statt, deren Mannschaftsstand bedeutend schwach ist. Der Zudrang von Freiwilligen ist außerordentlich lebhaft.

Aus einer angeblich „durchaus verläßlichen" Wiener Quelle wird der Berliner B.-u. H.-Ztg. gemeldet, der Kaiser Franz Joseph habe bei dem auf die Gesundheit des Kaisers Alexander beim Gatabiner in Schönbrunn ausgebrachten Toast den russischen Monarchen als „den Freund Oesterreichs und den Schützer alles guten Rechts" bezeichnet.*

Rom, 13. Sept. Es hat sich hier ein Verein gebildet, welcher die Unterstützung der Regierung durch Sammlung von Geld-

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

VII.

Ein Licht fällt um.

(Fortsetzung.)

„Was sehe ich!" rief da plötzlich der Baron aus. „Wieder einmal ein Bönhase!"

Er legte die Karten vor sich hin und hielt flatternd die Banknote empor.

„Unächt!" fiel der Minister ein.

„So unächt, wie die, welche sich als eine Art Corpus delicti noch in meiner Verwahrung befinden!"

„Wie bin ich nun wieder dazu gekommen!" klagte Graf von Crossenhofen, das ihm dargereichte Papier aufmerksam betrachtend.

„Erzellenz haben sie selbst aus," bemerkte jetzt der Freiherr. „Es gewährt mir das einige Beruhigung, wohingegen es mich sehr gestört haben würde, hätte ich das Unglück gehabt, einen nachgemachten Zettel zu erwischen."

„Sie kennen doch genau den Fehler dieses unächten Papiers?" fragte der Baron?

„Sehr genau," erwiderte der Freiherr. „Nur, weil ein Minister mich damit bezahlte, habe ich es zu prüfen unterlassen."

„Trotzdem erlaube ich mir, diese Banknote zu confisciren," sprach, sich lächelnd gegen den Grafen verbeugend, der Baron. „Darf ich bitten?"

Der Banquier legte die Note vor sich hin, stieß dabei aber zufällig die Karten des Barons an, so daß diesem mehrere Blätter entfielen und auf den Fußboden glitten. Baron von Rauenhorst bückte sich, um sie wieder aufzusammeln, auch die Bedienten bückten unter den Tisch. Der Banquier aber griff, seiner Ungeschicklichkeit wegen sich eifrig entschuldigend, nach einem der Lichter an der Ecke des Tisches und stieß es in der Eile vom Leuchter. Es fiel gerade auf die falsche

* Wir bitten um baldige Reklamirung, falls diese Lesefrucht unserer Neue Augsburger Zeitung auf die Neue Augsburger Zeitung vom IV. Quartal 25 kr.

Digitized by Google

beitragen zum Zwecke hat. Die Franzosen sollen unnütz auch die strategisch wichtigen Punkte des Vaticanischen Viertels in den Provinzen Civitavecchia, Viterbo, Velletri und Frosinone besetzen. Lamoricière's kleine Armee hat auf verschiedene Punkte vertheilt werden müssen, der General fürchtet einen Handstreich auf Ancona von der Seeseite her. In letzterer Stadt ist nach Verkündigung des Belagerungszustandes der Oberst Gaby zum Stadt- und Festungscommandanten ernannt worden, mit der Platzhauptmannschaft ist Graf Quarrebarbes betraut. Ueber die Einnahme Pesaros wird berichtet, daß die Piemontesen am 11. Nachmittags 3 Uhr den ersten Schuß gegen die verschlossenen Stadthore abfeuerten, worauf dieselben geöffnet wurden. Die Vertheidiger hatten sich in das Fort zurückgezogen, gegen welches sofort das Feuer eröffnet ward. Da sich die kleine Besatzung von 1200 Mann Schweizer gegen die Armee Cialdinis nicht halten konnte, so ergab sie sich nach längerer Gegenwehr auf Discretion.

Genua, 9. Sept. Die „Unità Italiana“ vom Gestrigen enthält eine Protestation des Herrn Friedr. Campanella, eines Magazinisten, welche mit folgenden Worten schließt:

„Herr C. Cavour ist ein Lügner und Verleumder, wenn er durch seine Agenten behauptet, er hätte viele Beweise meiner Schuld in Händen. Ich fordere ihn und alle seine Trabanten auf mit eine einzige Handlung, ein einziges Wort, wodurch ich die öffentliche Ruhe in Toscana gestört oder zum Umsturz der bestehenden Ordnung angereizt hätte. Herr Cavour hat seine Pflicht als Minister verletzt und das Land und den Herrscher verkauft, wenn er mehrere Beweise meiner Schuld in Händen wähnt nicht in gesetzlicher Weise provocirten und bestraften ließ. Herr Cavour hat Proben von Unwissenheit und absoluter Unfähigkeit gegeben, wenn er mit gutem Glauben durch seine Agenten eine alte Polizeiverordnung gegen mich gelten gemacht hat. Die mit der Verfassung im Widerspruche steht; er hat Beweise eines schmählichen Cynismus gegeben, wenn er sie in böser Absicht augenommen, da sie durch die Verfassung selbst aufgehoben ist. Herr Cavour, der zuerst die Gesetze brechen sollte, hat das Grundgesetz des Staates übertreten, indem er sich eines odiösen Attentates auf die Freiheit eines Bürgers schuldig gemacht hat; er hat sich legislative und richterliche Gewalt angemaßt, indem er eine Strafe verhängen ließ, die sich in unserm Strafgesetzbuch nicht findet und die er nach Willkür anwendete. Ich protestire daher mit allem mit zu Gebote stehenden Nachdrucke gegen das feindselige Attentat, dessen sich Herr Cavour gegen mich schuldig gemacht, und beschränke mich allein jenen Mißbrauch zu machen, welche das Gesetz mir in die Hand gibt um Genugthuung zu erlangen. Genua, 7. Sept. 1860. Friedr. Campanella.

Paris, 13. Sept. Der **Moniteur** veröffentlicht eine Reihe von Ergebenheit athmenden Reden, die während der Reise des Kaisers im Nizzanischen an diesen gerichtet worden sind. In Bezug auf die Reise selbst meldet das amtliche Blatt aus Nizza vom 12. Sept.: „Gestern Abend wohnten die Majestäten in Lenkon dem Stapellaufe bei zu schiffen sich nach diesem glänzenden Feste um 11 Uhr nach Nizza ein. Alle Schiffe im Hafen waren beleuchtet, die Matrosen auf den Raaen, und beim Abfahren der kaiserlichen Flotille, die aus dem Aigle, Eylau, Gloire, Banban und Reine Hortense bestand, donnerten die Kanonen der Schiffe und der Forts, und ein Feuerwerk auf dem alten Hafendamme erhöhte noch den Glanz dieses prachtvollen Schauspiels. Heute Morgen um 10 Uhr landeten die Majestäten bei Villafranca und fuhren zu Wagen nach Nizza. Am Eingange der Stadt empfing sie der Maire mit den Behörden; auf dem Stadthause fand dann sofort die Vorstellung statt. Der Empfang war sehr warm.

Aus **Pera** wird unterm 4. Sept. geschrieben: 167 Opfer der Rache, von denen 56 gehenkt, die übrigen 111 erschossen wurden, fielen an einem einzigen Tage. Da dis jetzt kaum der dritte Theil der Angeklagten abgeurtheilt ist, so werden noch mehr solche Executionen nachfolgen. Fuad Pascha entwickelt eine achtunggebietende Energie, und die Truppen liefern durch ihr Benehmen den thatsächlichen Beweis, daß es die Schuld ihrer früheren pflichtvergessenen Befehlshaber war, wenn sie sich von dem fanatischen Taumel ihrer Glaubensgenossen hinreißen ließen. Bis jetzt sind gegen 500 Urtheile ausgesprochen, von welchen die obigen auf Tod, die übrigen auf fünf-, zehn- und zwanzigjährige Gefängnißstrafe in Ketten lauten. Fuad Pascha ließ aus einem ganzen arabischen Viertel die Bewohner herausverweisen, und ihre Häuser den ehebachosen Christen einräumen. Die 6000 Franzosen lagern unterdessen friedlich unter den Pinien bei Beyrut.

Nichtpolitisches.

☆ **München**, 17. Sept. Gestern Nachmittags 4 Uhr hatte die Schlußfeier des Turnvereins auf der großen Wiese hinter der Dreilindenwirthschaft stattgefunden. Hr. Lehrer Lauterhofer hielt vor Beginn der Uebung eine Rede, in der er feststellte, daß drei Factoren, wenn anders das Turnen Nutzen und Segen bringend für die Folge sein soll, nöthig sind, erstens daß das Turnen in den Schulen, wie zweitens beim Militär fortwährend geübt werden müsse, und daß drittens noch weitere Vereine zu den bestehenden gebildet werden müssen. Er sprach weiter, daß bereits in unserm Königreiche 16 Turnervereine bestehen, und sicher auch noch neue ins Leben gerufen werden. Am Schlusse brachte er Sr. Majestät dem erhabensten Protector alles Großartigen, dem Begründer des neuen Friedens in Deutschland, ein donnerndes Lebehoch aus, das den freudigsten Widerklang fand. Es wurde dann ein schönes Quartett angestimmt. Die Uebungen in hervorragendster Weise haben stattgefunden, und wir müssen unumwunden die Ueberzeugung aussprechen, daß 100,000 solche gebildete Turner, wie wir wenigstens bei hiesigem Vereine mehr als 40 wahrgenommen haben — der Verein zählt im Ganzen 150 Mitglieder — bei einem entstehenden Kriege mehr ausbrichten, als eine halbe Million Soldaten. Mit einbrechender Nacht begab sich die Versammlung in eine schön geschmückte Festhalle, wo sie in fröhlicher Weise bis nach Mitternacht sangen und tranken.

München, 17. Sept. Wie uns mitgetheilt wird, haben Se. Maj. der König Max aus Anlaß der jüngst stattgehabten Feier des 70. Geburtstages des Hrn. Joseph Ritter v. Maffei, die Würdigkeit und Verdienste desselben anerkennend, nachträglich durch den damaligen Vorsteher des Staatsministeriums des Innern, Ign. Freiherrn v. Welfferstorfer, in Allerhöchst Ihrem Namen persönlich denselben zu Felsahrg beglückwünschen zu lassen. — Wie wir vernehmen, hat Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich dem bayerischen Literaten Hrn. Wilh. Diez-Feiwinger die große goldene Medaille für Wissenschaft und Kunst zu verleihen gerugt. (N. M. Z.)

Ansbach, 17. Sept. Die heutige Verhandlung der Anklage gegen den Expeditor des „Fränk. Kurier's“, Hrn. Friedrich Thümmel von Nürnberg, endigte — nach Verneinung sämmtlicher gestellter Fragen von Seiten der HH. Geschworenen — mit einer Freisprechung.

Bis die Fiorenzaübtheilung, welche von Kurzem den König Carl XV. von Schweden zur Krönung nach Drontheim begleitete, in der Ortslandschaft ankerte, kam ein alter Bauer von stattlicher Figur und ehr-

---

Banknote, die sogleich aufflammte. In heiteres Lachen ausbrechend, sagte von Gumpenstein:

„Recht so! Alles Unächte muß von den Flammen verzehrt werden! Der Zufall wird zum Gottesurtheil! Denn fort ist es, und nichts bleib übrig, als ein ganz, ganz kleines Aschenhäufchen!“

„Aber besser Freiherr! Was fällt Ihnen denn ein!“ rief der Baron, der sich wieder in Besitz seines vollen Spieles war. „Das ist ja ein ganz unverzeihlicher Eingriff in die Hand der strafenden Gerechtigkeit!“

„Sie war gezeichnet,“ bemerkte der Minister.

„Es stand ein Name auf der Rückseite!“

„Wahrscheinlich der Name des ersten Empfängers der Note.“

„Durch dessen Vernehmung sich der Ausgeber des falschen Papieres hätte ermitteln lassen! . . . Ich glaubte endlich, dem längst ersehnten Ziele nahe zu sein, da mussten Sie . . .“

„Ich bedaure unendlich,“ fiel der Freiherr dem Polizei-Director in's Wort, „daß meine strafwürdige Ungeschicklichkeit so rasch hinter einander zwei Mal so arge Verstöße veranlaßt hat! Leider kann ich nichts thun, als abermals um Entschuldigung bitten! . . . Ich hoffe, Sie werden mich nicht entgelten lassen, was nur Fügung des Zufalls war. Uebrigens ist das Unglück ja nicht so gar groß. Verlassen Sie sich darauf, daß ich mich anstrengen werde, Ihnen noch einmal das Vergnügen zu machen, an der Berrachtung einer falschen Banknote das Auge zu laben. Stände es in meiner Macht, sich wieder auf der Stelle in allen Beschaffenheiten Nachfrage halten, um den verloren gegangenen Deserteur durch einen frisch ergriffenen Stellvertreter wieder zu ersetzen, damit die Gerechtigkeit ja nicht zu kurz dabei komme!“

„Sie sind ungemein gütig, mein werther Freiherr,“ erwiderte Baron von Ravenhorst mit verbindlichem Lächeln. „An falschen Noten ist der Gerechtigkeit wenig gelegen; ihr Streben geht auf Entdeckung und Ergreifung des Verbrechers derselben. Uebrigens kann ich Sie

würdigem Aufsehen an Bord der Fregatte „St. Olaf“ und wünschte den Prinzen Oscar (Bruder des schwedischen Königs) zu sehen. Als man ihn zu demselben führte, gab er dem Prinzen die Hand und sagte: „Ich wollte Dich gerne sehen; denn als ich 38 Jahre alt war, wohnte ich der Krönung Deines Großvaters bei. Es war dieß ein hoher und stattlicher Mann, und das bist Du auch. Du bist aber nicht der Höchste, Du, denn Du hast den König über Dir. Du zeigst ihm denn auch wohl Ehrerbietung und gehorcht ihm? Aber, fuhr er im feierlichen Tone fort, indem er die Hand zum Himmel emporstreckte, dort oben ist Einer, der über Euch Beiden steht, und dem gehorcht Du denn doch wohl auch?“ Was der Prinz antwortete, konnte von den in der Nähe stehenden Personen nicht verstanden werden. Er schien aber gerührt zu sein, als er Abschied von dem ehrwürdigen achtzigjährigen norwegischen Bauer nahm.

Locales.

Eitzung des Königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Montag den 17. Sept. 8 Uhr Vorm.: Elis. Ramp, ledige Fabrikarbeiterin von Irsee, einwendete, wie aus der öffentlichen Verhandlung vom Hengstgau erhellet, am 27. Juni l. Js. den Fabrikarbeiterinnen Anna Meischel, Rosina Schüttenhirn und Anna Maier dahier aus ihrem unversperrten Kleiderkasten resp. Commode verschiedene Effecten im Gesammtwerthe von 9 fl. 50 kr. und deräthe ferner auch noch einen polizeilich strafbaren Diebstich zum Schaden der Ersteren; Wiedemann von Kindenberg, daher sie wegen dieser Reate zu 23 Tagen doppelt geschärftem Gefängnisse verfällt wurde.

Mittwoch den 19. Sept. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Xaver Braun von Jettingen wegen Widersetzung.

Inhalt aus dem Kreisamtsblatt Nr. 74 vom 11. Sept.

Bekanntmachung, die Verloosung der 4-, 4½- und 5procentigen Eisenbahnschuld betr. — Bekanntmachung, die Eigenthumsvormerkungen und Hinweisungen von Staatsobligationen zu portieur betr. — Hauptagentur der Lebensversicherungsgesellschaft „Janus“ in Hamburg. (Kaufmann Julius Gebhardt in Nürnberg.) — Die Ernennung eines Agenten für die Transportgesellschaft Agrippina. (Großhändler Chr. Wilhelm Wagenseil und Sohn in Augsburg.) — Die Gründung eines Unterstützungsvereins für dienstunfähig gewordene Schullehrer von Schwaben und Neuburg. (Bekanntgabe der Wahlbezirke und Ausschußmitglieder.) — Eine im Landgerichtsbezirke Trostberg aufgegriffene geisteskranke Weibsperson. — Die Ulmer Donaudampfschifffahrtsassekuranz-Gesellschaft zu Ulm. — Die von der k. Bank in Nürnberg negocirten Eisenbahnanlehen. — Die Bestellung von Obergeometern.

Der Untersuchungsrichter Schnider in Frankfurt a. M. macht amtlich bekannt, daß der dortige Briefpacker Schmidt Briefe aus Amerika ohne Declaration mit Dollar in Gold unterschlagen habe. Alle diejenigen, welche auf diese Weise beschädigt worden sind — ein Theil der Briefe war nach Bayern, Württemberg, Baden und die Schweiz bestimmt — werden nun aufgefordert, dem genannten Richter Mittheilung zu machen.

Briefkasten-Einsendungen.

466. Straßenreinigung. Der sehr frequente und von schönen und großen Gebäuden umgebene Hallhof, welcher wegen seiner Verbindung mit einem belebten Thore und dem in der Nähe liegenden Erholungsplatze zu den Hauptstraßen gerechnet werden kann, wird in Beziehung auf Reinlichkeit seit längerer Zeit ganz vernachlässigt, d. h. es wird gar nichts mehr gekehrt und gesäubert in demselben, — der Schmutz liegt meterer Zoll hoch und wildes Gras wuchert üppig allenthalben ungestört ꝛc.

467. Das Bier in der Englischen Anlage wird als vorzüglich bezeichnet und die freundliche Bedienung dorten sehr gelobt.

Dienste-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

zu bescheiden, daß der zeitlich quiescirte Landgerichtsassessor C. A. M. Heim von Neuen nunmehr für immer in den Ruhestand zu belassen sei; den temporär quiescirten Hauptzollamtsverwalter J. Schremmel, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend und unter huldvollster Anerkennung seiner dreißigjährigen treuen Dienste, für immer in den Ruhestand zu versetzen; den temporär quiescirten Hauptzollamtsverwalter W. Rodler, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend und unter huldvollster Anerkennung seiner vieljährigen mit unverbrüchlicher Treue geleisteten Dienste, für immer in den Ruhestand zu versetzen; auf die in Erledigung gekommene Gränz-Obercontroleursstelle zu Füssen den Gränz-Obercontroleur M. Grafen v. Taufkirchen zu Lindau, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, unter Fortdauer seiner provisorischen Eigenschaft zu versetzen.

dem k. Revisionsrathe G. Mankel zu Oberpfeffenhofen in Rücksicht auf seine 50jährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayerischen Ludwigsordens zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 18. Sept. Fürst Milosch ist gestorben. (A. Z.)

Turin, 17. Sept. Die Turiner Zeitung versichert, daß dem König Franz II. noch 40,000 Mann seiner besten Truppen treu geblieben sind, die zwischen Capua und Gaeta stehen, nachdem sie die Wahl hatten, entweder nach Hause zu gehen, oder dem König zu folgen. — 18. Sept. Die von dem Admiral Persano besetzte Citadelle ist vor Ancona angekommen. Die Citadelle von Spoleto hat capitulirt; die Garnison, 500 Mann, wurde zu Gefangenen gemacht.

Genua, 17. Sept. Karl Cattaneo und Peter Leopardi wurden zu Gesandten der Regierung beider Sicilien ernannt, ersterer in London, letzterer in Turin. Die sizilische Regierung ernennt also eigene Gesandte, sogar nach Turin. (A. Z.)

Neapel, 15. Sept. General Garibaldi erwiederte so eben den Besuch des englischen Admirals an Bord des „Hannibal“; der englische Gesandte Elliot wohnte der Unterredung bei. Zwei eben erschienene Decrete verfügen die Auswerfung der Jesuiten und die Einziehung der geistlichen Güter überhaupt. Alle Gesandten, mit Ausnahme des englischen und des französischen, sollen gegen die Anschiffung sardinischer Truppen protestirt haben.

Paris, 18. Sept. **Algier**, 17. 9 Uhr Morgens. Das kaiserliche Geschwader in Sicht. Der Constitutionel enthält einen Artikel Grandguillots, welcher gegen die extreme Partei eifert, welche dem Papst jetzt eine ehrlose Flucht rathe, nachdem sie ihm zuvor eine unnachgiebige Politik empfohlen. Er wünscht lebhaft, daß der Papst Rom nicht verlasse. Er erinnere daran, daß Frankreich nicht so sehr Rom besetzt halte, sondern das Papstthum beschütze. Unsere Annexation wird unter keinen Umständen einen politischen Charakter annehmen. Die erste Consequenz der Flucht des Papstes wäre die Räumung Roms. Mit dem Abzug von da würden wir große Sorge um das Loos der geistlichen Gewalt des Papstes hinnehmen. Die Patrie sagt: Kossuth wird in Neapel erwartet. Das Geschwader des Admirals Persano hat auf der Fahrt nach Ancona das Kap Spartivento passirt.

Offener Brief. Wir sind ersucht worden, auf diesem Wege dem Hrn. Postexpeditor N... in Meppen wegen Bestellung der Zeitungen, besonders der Neuen Augsburger Zeitung, mehr Thätigkeit zu empfehlen, die Abonnenten beklagen diesen Mangel sehr unregelmäßig, und hat der gedachte Hr. Expeditor, anstatt die abgängige Nummer (248 vom 8. d. Mts.) zu reclamiren, einem Abonnenten kurzweg erklärt, es sei an diesem Tage — Maria Geburt — keine Zeitung erschienen, was jedoch durchaus unwahr ist. Durch solches Verfahren werden unsere verehrlichen Herren Abonnenten überdrüßig, geben das Abonnement auf, wodurch uns Schaden zugeht, und um sich vor solchem zu wahren, haben wir vorläufig diesen offenen Brief abgesendet.

Die Red. und Exp. der N. A. Ztg.

Gemalte Fenster-Rouleaux

eigenen Fabrikates

sowohl **Landschaften, Figuren, Blumen, Verzierungen** ꝛc. ꝛc. in geschmackvoller Zeichnung, guten, dauerhaften Farben, zu jeder beliebigen Größe, empfiehlt

Carl August Eirsch,

Karolinenstraße, Schladen am Schmiedberg.

Zugleich empfehle ich auch der hochw. Geistlichkeit bei Aufträgen auf Kirchen-Rouleaux ꝛc. in dauerhaften Oelfarben und künstlerischer Ausführung. (7695—7705)

Lehr-Offert. Ein ordentlicher Junge kann bei einem **Schreinermeister** in die Lehre treten. Näheres in der Exped. ds. Bl. (8377)

☞ Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung“ die weiteste Verbreitung.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zeige den Tod meiner innigstgeliebten Schwester

Jeanette Junner,

in meinem und meines Bruders Namen mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst an.

Die Beerdigung findet heute **Mittwoch Nachmittags 1 Uhr** vom Leichenhause aus und der Gottesdienst **Freitag um halb 10 Uhr** in der Domkirche statt.

Augsburg den 18 September 1860.

(8398) **Fanny Junner.**

Einladung zum Abonnement.

Die billigste Zeitung des Rheinlandes!

Täglich einmal in Folio erscheint im 13. Jahrgang die

Niederrheinische Volks-Zeitung,

Düsseldorfer Journal.

Redacteur: **Friedrich Giebe.** — Verleger: **Wilhelm Kaulen & Comp.**

Den bisherigen Redaktivet unseres **„Düsseldorfer Journal"** haben wir, mit Bezug auf seine bekannte Tendenz, zum Hauptzitel gemacht, so daß dasselbe von jetzt ab den Titel **„Niederrheinische Volks-Zeitung,"** führt. In Tendenz, Form und Preis unseres Blattes tritt keinerlei Veränderung ein. Wir erlauben uns dasselbe als die einzige entschieden liberale Zeitung zu empfehlen, welche in Rheinland und Westphalen erscheint und als der ungefälschte Ausdruck der öffentlichen Meinung der so freisinnigen und politisch gebildeten Bevölkerung des westlichen Deutschland betrachtet werden muß. Die **Niederrheinische Volks-Zeitung** bringt alle politischen Nachrichten und Depeschen schleunigst und behandelt die Tagesereignisse in gediegenen Leitartikeln von einem durchaus unabhängigen freisinnigen Standpunkt. Täglich enthält die Zeitung unter der Rubrik „Politische Uebersicht" eine kurze Kritik der neuesten Nachrichten. Zur besonderen Aufgabe hat sich dieses Tagesblatt gemacht, die Interessen des Niederrheins zu vertreten. Außer täglichen Marktberichten und den Börsen-Courses aller Hauptplätze bringt die **Niederrheinische Volks-Zeitung** den Frachtpreis von Neuß jeden Tag und zwar Nachmittags von dem Markte, der am Morgen abgehalten. Ihr Feuilleton ist sehr reichhaltig und hat mehrere der geachtetsten deutschen Schriftsteller zu seinen regelmäßigen Mitarbeitern. Die ungemein schnell wachsende Abonnentenzahl und der Beifall ihrer Leser zeugt von ihrem Werth. Der Abonnements-Preis beträgt bei sämmtlichen Königlichen Post-Anstalten **1 Thlr.** 4½ **Sgr.** per Quartal. Wegen ihrer weiten Verbreitung in Rheinland und Westphalen eignet sich die **Niederrheinische Volks-Zeitung** besonders zu Inseraten, welche wir mit 1 Sgr. per Petit-Zeile berechnen. — Düsseldorf. (8271—73).

Die Verlagshandlung von W. Kaulen & Comp.

Ein sehr rentables Geschäft, worauf man sich vortheilhaft versorgen kann, ist zu verkaufen und wird an einen soliden Käufer um 400 fl. abgelassen. Näheres im Commissionsbureau P. P. Ingebolt C. 4.

Zimmer-Vermiethung.

Ein schönes, heizbares **Zimmer** nebst Kammer ist meublirt oder unmeublirt bis 1. Oktober vor dem Frauenthor zu beziehen. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (8354)

Trocken-Futter. Vom 8. bis 14. September.

— Heu à 1 fl. 7 kr.; Ohmat à 1 fl. 6 kr.; Roggenstroh 1 fl. 3 kr Weizenstroh à 42 kr.

In der hohen Domkirche wird am Freitag den 21. ds. um ½11 Uhr vom Armenseelen-Verein die dritte heilige Quatember-Messe gelesen.

Todes-Anzeige.

Am Montag den 17. ds., Nachmittags 3 Uhr, starb unerwartet schnell unser guter Vater, Bruder und Schwager

Herr **Thomas Weibortner,** Fabrikwächter,

in seinem 48. Lebensjahre. Dies seinen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, mit der Bitte, des Verstorbenen im Gebete zu gedenken. — Sollte beim Ansagen der Trauerkunde Jemand unliebevolle übersehen worden sein, so bittet man dies gelindest unserm Schmerze zuzuschreiben.

Die Beerdigung findet heute **Mittwoch, Abends halb 6 Uhr** vom Leichenhause aus statt; der Gottesdienst wird **Donnerstag Vormittags 9 Uhr** in der Pfarrkirche zu St. Maximilian dahier abgehalten.

Augsburg den 18. Sept. 1860.

(8404) **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

Empfehlung.

Ganz **acht griechischen & französischen Tabak,** sehr **alten Varinas** in Rollen und Paquet nebst noch verschiedener Gattungen fein geschnittener Tabake empfiehlt zu geneigter Abnahme (8400)

D. A. Erdle, vis-à-vis dem Weberhaus.

Empfehlung.

Aechte Veroneser Salami

sind angekommen und billig zu haben bei (8401)

J. G. Freyinger.

Augsburger Gartenbau-Verein.

Heute Abend: (8392)

Versammlung bei Herrn Bierbräuer Stötter.

Wilde Kastanien werden in der **Rosenau** gekauft und gut bezahlt. Ebendaselbst wird auch ein **Barren** zu 3 Stück Kühe zu kaufen gesucht. (8390)

500, 3000, 6000, 18000 und 36000 fl. sind sogleich auszuleihen im Commissionsbureau P. P. Ingebolt, C. 4.

Stiftsgarten: (heute Abend): Serrett-Musik.

Ordentliche Gemeinde-Ersatzwahlen 1860 63.

Wahl der Wahlmänner: XV. Wahldistrikt **J. 1—329**

Mittwoch den 19. Sept. Vormittags 8½—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr im Rathhause. (3 Wahlmänner.)

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 17. Septbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 53¾; 5procentige Metall. 44½; Bankactien 636; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854/62 ½ fl.; von 1858/62 ½ fl. von 1860 64¼; Ludwigshafen-Berbacher E. à fl. 3. 125½ bez. Oldenburger-Actien 102½; voll eingezahlt 102; österr. Credit-Mobilier-Actien 142¼.

(Finanzielles und Industrielles.) Am Samstag, wie gestern sind von Wien, Frankfurt, Berlin, wie aus Paris ꝛc. ꝛc. an einiger große Handelshäuser dahier telegraphische Depeschen dahin eingelaufen, daß die österreichischen Effecten sammt und sonders in die Höhe gegangen sind, nachdem Freiherr von Wiesner, Finanzminister in Wien, bei der Reichsrathseröffnung über die Nationalbank betaillierte befriedigende Berichte abgestattet hat. — Die Hoffnungen fällt so mager aus, daß die Preise derselben schon im Voraus als sehr hoch angenommen werden müssen.

Auf dem gestrigen Schafmarkt in Augsburg: 3663 Schafe zugetrieben, verkauft wurden hievon 2458 Schafe um den Preis von 16 fl. bis 28 fl. das Paar.

Die Liste zur Einschreibung in den Arbeiter-Unterstützungs-Verein liegt noch immer in der Expedition auf.

Zu der Anfangs Oktober l. Js. stattfindenden Verloosung von Industrie-Erzeugnissen des Gewerbe-Vereins in Bamberg liegen nur noch wenige Original-Loose à 24 kr. in der Exped. ds. Blattes vorräthig, worauf wir allenfalls Lusttragende hiermit aufmerksam machen wollen.

Augsburger Stadt-Theater.

Donnerstag den 20. Sept. 4. Vorstellung im 1. Abonnement. **Martha.** Oper in 4 Akten von Flotow.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 259.

Donnerstag, den 20. September 1860.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Katholz. Eustachius. Sebald. Protest.: Fausta.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellstens aufgenommen und billigst berechnet.

Expeditions-Schmiedgasse C 220.

Politisches.

≠ **München**, 18. Sept. Se. Maj der König Ludwig und JJ. kk. Hh. der Großherzog und die Frau Großherzogin von Hessen sind so eben 8 Uhr Abends im besten Wohlsein von Salzburg hier eingetroffen. Letztere gedenken nächster Tage nach Darmstadt zurückzukehren. — Berichtweise verlautet heute, das Kriegsministerium habe den Befehl zur sofortigen Ausfertigung der Einberufungsschreiben an sämmtliche Beurlaubte erlassen, ja nach anderen Angaben liegen die Einberufungsschreiben schon bereit, jedoch mit Auslassung des Einberufungstermins.

* **Augsburg**, 19. September. Die Dinge im südlichen Italien liegen in ungeheurer Verwirrung. Neapel lebt seit Garibaldi's Einzug wohl in einem Freudentaumel, dem aber sicher gar bald die Ernüchterung folgen wird. Wie erbitterte Gegner auch das Bourbonische Königthaus haben mag, parteilose Kenner von Land und Volk constatiren dennoch, daß es „dieser im Volke wurzle als man anzunehmen gewohnt war," und daß nur der ungeheuerliche Verrath in der nächsten Umgebung des Königs selbst, die Dinge zu dem Ende geführt, woran sie nunmehr stehen. Die Berichte über den Aufenthalt des Königs sind zum Theil widersprechend, die größere Zahl läßt ihn, was auch das Wahrscheinlichste ist, in Gaeta weilen, wohin ihm auch die Gesandten der fremden Mächte, mit Ausnahme jener von Nordamerika, Frankreich und England, folgten. Noch weit schwankender sind die Angaben über die Zahl der treugebliebenen Truppen, die von 23 bis 70 tausend variiren. Jedenfalls ist erstere Zahl der Wirklichkeit näher gegeben, als letztere. Die Truppen sollen in Festungsbereich von Gaeta, St. Germano und Capua Stellung nehmen, eine Position, welche zur Vertheidigung sehr geeignet ist, wofern die Vertheidiger Treue halten. Daß in Sicilien Parteibestrebungen sich geltend machen, geht aus einer Proclamation Garibaldi's hervor, worin dieser vor den Anuncionisten warnt und das sicilische Volk ermahnt, seinem Garibaldi zu vertrauen, der die Annexion selbst von den Höhen des Quirinals verkünden werde.

✕ **Passau**. Der hiesige Gewerbeverein hat in Sachen der zukünftigen Gewerbeordnung nachstehende Eingabe an die kgl. Regierung von Niederbayern gerichtet:

„Hohe Königliche Regierung! In der sichern Hoffnung, daß die hohe k. Regierung die Stimme einer großen Zahl von Gewerbsmeistern, welche in der Stadt Passau bei dem im letzthinnen Jahre ehrenvoll bestandenen Gewerbsvereein die Mitglieder bilden, nicht unbeachtet lassen werde, erlaubt sich der gehorsamst unterzeichnete Verein die treugehorsame Bitte, in Betreff der in Aussicht stehenden Gewerbefreiheit, seine auf langjährigen und vielseitigen Erfahrungen gewonnene Ueberzeugung gutachtlich unterlegen zu dürfen. Der Gewerbsverein in Passau, als 81ste Stimme von 56 Gewerben und 151 praktischen, vielerfahrenen Gewerbsmeistern, erklärt hiemit vor Allem, daß er nicht gewillt sei, an der alten Zunftordnung unverrückt festhalten zu wollen, da er recht wohl einsieht, daß bei den jetzigen Fortschritten in allen Zweigen der Technik, der Bevölkerung, und den gesteigerten Ansprüchen, sowie bei ganz geänderten Zeitverhältnissen, dieß eine Unmöglichkeit wäre; daß er aber eben so wenig eine Ueberstürzung durch Einführung einer Gewerbefreiheit hervorgerufen wünsche. Gewerbefreiheit eignet sich nach unserer Ansichten nur für junge, neuentstehende und wenig bevölkerte Staaten. Sie war bereits vor der sogenannten Zunftordnung, wurde aber später von dieser als ungerechtfertigt beseitigt, weil in einer gemeinsamen Gesellschaft des Staates ein unbeschränkte Freiheit des Einzelnen, ohne alle Rücksicht auf das Ganze, immer vom Uebel ist. Zudem haben wir in anderen Staaten, wo die von der Theorie so sehr gepriesene Gewerbefreiheit eingeführt wurde, Beispiele genug, daß selbe nicht in so sehr beschränkend ist, als man geglaubt hat, wohl aber Elend aller Art hervorbringt: 1) In dicht bevölkerten Staaten entsteht durch die Gewerbefreiheit nothwendig eine Ueberfüllung der einzelnen Gewerbe, und hiedurch Verarmung und Elend, wodurch dann wieder die Ruhe und Sicherheit, sowie die Moralität gefährdet werden, weil die Noth die Verarmten zu allem Möglichen irremgen wird. 2) Wenn, wie man allgemein des Glaubens ist, mit der Gewerbefreiheit die jetzt realen und subjectiven Rechte ihren Werth verlieren, so werden diese unserer jetzigen Gewerbsklasse verarmen, diese Creditoren ihre Capitalien, welche auf solche Rechte gelichen sind, verlieren, verpachtete Geschäfte verthun und viele Mittmen und Waisen dadurch dem Ruin preisgegeben werden. 3) Die jetzt noch wohlhabende Gewerbsmann wird in Zukunft durch die Macht der großen Capitale erdrückt, sinkt im besten Falle zum Lohnarbeiter der fabriken herab, und vermehrt somit die Zahl der Proletarier. 4) Gesellen und Lehrjunge beim Gewerbsherrein, zu welchem eine Unzahl nicht nur der jetzigen Gesellen, sondern sogar leichtsinnige und unfähige Leute sich drängen werden, auch noch Rücksicht auf die Anfähigkeit und die Neigung der Personen vorfallen, so ist es gar nicht mehr zu vermeiden, daß eine Unzahl von sogenannten Meistern und ein allgemeiner Mangel an Gesellen eintreten wird, und daß dann die weitaus größere Anzahl jener Meister der Armuth verfallen und im Elende zu Grunde gehen werden, nachdem sie vorher auf alle möglliche Weise durch Vergehen, Verbrechen und Laster aller Art ihr Leben zu retten gesucht haben werden. 5) Daß eine planmäßige Bildung der Gewerbtreibenden nicht mehr gegeben werden wird, kann um so weniger zum Guten führen, als außerdem in der ganzen Staatsverwaltung nichts Aehnliches vorkommt, wohl aber gesteigerte Anforderungen von Jahr zu Jahr gemacht werden; so daß, wer ein von der k. Staatsregierung angestellter Baumeister, Straßenbauer, Förster, Forstmann, Gutsverwalter, Gärtner, Jäger, oder nur Mitglied einer Verkehrs-Anstalt ze. werden will, sich vor Allem über lateinische, griechische und gewerbliche Studien ausweisen und dann erst auf technischen Hochschulen oder Universitäten sie seine Tüchtigkeit vorzubereiten hat. Wenn aber die zu allen Gewerben der Staatsregierung nöthig erachtete planmäßige Vor- und Ausbildung als nothwendig sich herausgestellt hat, so ist um so weniger die Zweckmäßigkeit der Aufhebung einer solchen, Gewerbsfreiheit, Ausbildung auf Meister, Meisterprobe ze. bei den übrigen Gewerben einzusehen, denn, was sich dort als nothwendig erwiesen

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

VII.

Ein Licht fällt um.

(Fortsetzung.)

„Ist es möglich!" sprach der Banquier. „Wie hat sich denn das so plötzlich gemacht!"

„Ganz von ungefähr," erwiderte der Polizei-Director. „Doch davon spricht man besser nicht. Eine Polizei, die nicht schweigen kann, wenn Schweigen Gold ist, und der die Zunge versagt, wo der Silberklang der Rede sie mehr entzücken muß, als Sphärenmusik, verdient hinter Schloß und Riegel gebracht zu werden. Darum, mein werther Freiherr, muß ich Sie mit dem betreffenden Wort des Dichters vertrösten:

„Ist es gethan, wird's auch zur Sprache kommen!"

Freiherr von Gumpenstein nahm diese ablehnende Antwort des Barons mit all' der weltmännischen Höflichkeit hin, die ihm stets zu Gebote stand. Er spielte scherzend, von Witz übersprudelnd, weiter, unterhielt dadurch seine Gäste und strich schließlich den letzten Gewinn ein.

„Das war die Strafe für Ihr Schweigen," sagte er bedeutungsvoll zu dem Baron von Rauenhorst. „Weil Sie schweigend dachten, haben Sie verloren. Ich war unbesangen und der Unbefangene ist stets der Glückliche."

Das Spiel war beendigt. Man stand auf.

„Sie besitzen ein beneidenswerthes Selbstvertrauen," meinte der Baron.

„Zu meinem eigenen Glück," versetzte Wenzel von Gumpenstein. „Was hätte ich anfangen sollen ohne diese mir vom gnädigen Himmel verliehene Gabe? Ein Bettler wär' ich geworden oder —"

„Zu Hilfe!" ließ sich plötzlich eine laute, ängstliche Frauenstimme vernehmen, und gleichzeitig wurde sich im Salon, wo die jüngeren Gäste des Banquiers ihre Rückspielaufführungen ebenfalls

Wir bitten um baldige Abonnements-Bestellung auf die „Neue Augsburger Zeitung" pro IV. Quartal '60 kr.

Digitized by Google

hat, kann hier unmöglich nutzlos und überflüssig oder gar hinderlich sein. 6) Die bisher üblichen Concessionsbewilligungen haben dem Bedürfniß der bei uns für jede nützlichen Gewerbeunternehmung vollkommen und zweckmäßig entsprochen, und dessen ungeachtet befinden sich in jeder Gemeinde Gewerbsleute, Witwen und Waisen, welche vom Armenpflegschaftsrathe unterstützt werden müssen, die aber bei der einzuführenden Gewerbefreiheit in solcher Unzahl sich ergeben werden, daß die Armenkasse die drückendste aller Abgaben, ja sogar Vielen unerschwinglich werden wird. — Dagegen bitten wir, in Folgendem unsere Anträge in Kürze vorschlagen zu dürfen, wie sich dieselben nach vorher gegangener Besprechung und zahlreicher Stimmenmehrheit ergeben haben: 1. Da vor dem Gelöbningen in der Welt Alles erlernt und geübt werden muß, so möchte auch der Bildungsgang für die Gewerbe zeitgemäß vorgeschrieben werden. II. Die jetzigen Realrechte, radicirten Gewerbe und Concessionen sollen unverändert bestehen bleiben. III. Neue Concessionen sollen wie bisher nur ertheilt werden, wenn das Bedürfniß für das Allgemeine, sowie die Qualification und das Betriebscapital der Bewerber nachgewiesen sind. IV. Ausnahmsweise wegen Ehegaben auf ein oder ein paar Jahre ertheilt werden; nämlich zur Probe, wenn sich Zweifel über Bedürfniß, Qualification, oder hinreichendes Betriebscapital ergeben. Ererbte sich nach beendigter Probezeit der Ererbestellende nicht als geschickt, so tritt ein Rückfall der Concessionen ein, wo nicht, so tritt der Lizenzträger in die Rechte der Ersteller zurück. (Unterschriften.)

Der elfte deutsche evangelische Kirchentag hat in **Barmen** folgenden Protest beschlossen: Der elfte deutsche evangelische Kirchentag erneuert auf das Entschiedenste den auf den vorherigen Kirchentagen und besonders auf dem zu Frankfurt a. M. ausgesprochenen Protest gegen die Hazardspiele und Spielbanken in Deutschland, und gedenkt diesen Protest so lange zu wiederholen, bis endlich dieser Gräuel, der zur Schmach auch zum materiellen Schaden und sittlichen Ruin des deutschen Volkes noch in manchem deutschen Lande besteht, aus allen Gränzen unseres Vaterlandes verbannt ist. Er hofft und erwartet daher auch von jetzem wahrhaften Vaterlandsfreunde, welchem Stamm und welcher Confession er immerhin angehören mag, daß er unsern Protest beitritt und von jedem politischen Tagblatt, daß es diesem Proteste seinen Raum in seinen Spalten öffnet.

* Zu der Zerstörung der Festungswerke in **Jülich** sind bereits eine große Anzahl von Officieren aller Grade und Waffen eingetroffen. Sämmtliche Ingenieur-Officiere vom Platz aus allen preußischen Festungen wurden nach Jülich commandirt, vom 24. bis 29. werden der Prinzregent, der Herzog von Brabant und mehr denn 50 Generale anwesend sein.

* **Wien.** Reichsrathssitzung vom 17. Sept. In längerer Rede nimmt Cardinal Rauscher die katholische Kirche gegen die vielfachen Anschuldigungen in Schutz, welche in Mitte des Reichsraths gegen sie erhoben wurden, und bemerkt insbesondere, daß die Agitation gegen das Concordat erst mit dem Neujahrszeug 1859 begonnen habe.

× **Prag.** Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna verläßt Abazia am 24. ds. Mts. und da sie Gastein besucht, und dort drei Tage verweilt, so kommt sie erst den 5. October hier an. Den 9. October trifft solche mit Ihrem kaiserlichen Gemahl Ferdinand in Pisa/Livorno zusammen, um bis Ende October sich dort aufzuhalten.

Genf, 16. Sept. Nach einem Brief aus Mailand im Journal de Genève, der wohl einen Genfer Reisenden zum Verfasser hat, bereitet sich Kossuth mit seinem „Generalstab" ganz offen zu seinem ungarischen Feldzug vor. Man spricht von einem Angriff der Oesterreicher durch die Piemontesen am Mincio, von einem Bombardement Triests durch Garibaldi's neapolitanische Flotte, von einer Erhebung Dalmatiens wie von nahe bevorstehenden Ereignissen.

†† **Rom**, 12. Sept. Gestern sind in Civita-vecchia 2000 Franzosen gelandet um die dortige Garnison zu verstärken, und dieser Tage folgen weitere 1500 Mann. In Benevent wurde eine provisorische Regierung eingesetzt, an deren Spitze ein Graf Pedicini und ein Marchese Pacca stehen. Der päpstliche Delegat konnte sich unbehelligt zurückziehen; er vermochte aber nicht, die Revolution zu hindern, weil ihm die Regierung nicht die nöthige Truppenmacht senden konnte. So verlor der päpstliche Staat wieder eine Provinz mit 23,000 Einwohnern. Pontecorvo revolutierte Montag den 3. unter dem Ruf: Viva Vittorio Emanuele! Viva Garibaldi! Auch hier wurde eine provisorische Regierung eingesetzt.

* **Turin**, 17. Sept. Die sardinischen Truppen unter Cialdini rücken am Trasimener See vor, und der Aufstand der Bevölkerungen dahnt ihnen die Wege. Das Hauptcorps marschirt gegen Gubbio und wird sich wohl mit Cialdini zu einem gemeinsamen Angriffe Ancona's verbinden. Daß Lamoriciere einen Angriff königlicher Truppen nicht erwartete, ist klar. Er schont nun, nachdem seine Lage hiedurch wesentlich verändert, vor Allem auf die Erhaltung Ancona's bedacht zu sein.

London, 17. Sept. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Toulon: „Während des hiesigen Aufenthalts des Kaisers Napoleon wurde nach ihm mit einem Pistol von einem Mann geschossen; eine Frau gab dem Mann den Mörderen in dem Augenblick einen Stoß, als derselbe feuern wollte, und hiedurch ging der Schuß fehl. Niemand wurde verwundet, das betreffende Individuum sofort verhaftet; man glaubt daßelbe sei verrückt.

Nichtpolitisches.

≠ **München**, 18. Sept. Die Generaldirection der Verkehrsanstalten hat die Anfertigung einer Commercial-Statistik beschlossen. Zu diesem Zweck sollen vom 1. October l. J. angefangen Aufzeichnungen über die verschiedenen Gattungen der auf den Staatsbahnen zum Transport gelangenden Güter stattfinden. Gegenstand der Aufzeichnung sind: 1) die bei einer Station zur Aufgabe kommenden Güter auf inländischen Stationen; 2) die in Karren nach ausländischen Verbands-Stationen abzufertigenden Güter; 3) in Karren von auswärtigen Verbands-Stationen eingetroffenen Sendungen. In gleicher Weise haben auch die Dampfschifffahrtsexpeditionen und Agenschaften Aufzeichnungen über die von ihnen abgefertigten Güter zu führen und allmonatlich an das Betriebsamt in Regensburg einzusenden. Den Schifffahrtsverhältnissen entsprechend sind diese Aufzeichnungen anfzuschreiben a) in Stromabwärts, b) in stromaufwärts abgefertigte Güter.

* **Pfersee**, 20. Sept. Gestern Morgens vor 7 Uhr kam in dem Hause des Bäckermeisters Herrn **Sailer** Feuer aus, dasselbe vernichtete das Wohnhaus bis auf das untere Stockwerk; desgleichen wurde das Nebenhaus des Herrn Maurer **Pschorr** von den Flammen ergriffen und ist auch bereits völlig niedergebrannt. Leider hat zu diesem Unglücke dieser Letztgenannte noch 6 Kinder, welche ebenfalls ihr Hab und Gut dadurch geworden sind. Die meisten Hausgeräthe wurden jedoch gerettet.

Bautzen, 17. Sept. Der Abgtz. wird geschrieben: Die Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens

---

beendigt hatten, eine große Verstörung bemerkbar. Alles drängte und wogte durch einander, und ein merkwürdig scharfer, beizender Geruch durchzog sämmtliche Gesellschaftszimmer.

Der Hilferuf wiederholte sich, lauter, greller, flehender. Der Bankier erwachte, und die Ruhende sah in dem Zimmer besonden wußte, wo Juliane krank lag. Heftig erschrocken, ein Unheil ahnend, eilte er dahin. Als er die Thür des Gemaches aufriß, schlug ihm ein erstickender Qualm entgegen, aus dem geisterbleich, einer Ohnmacht nahe, Olympia, ihre besinnungslose Mutter im Arm haltend, auf ihn zustürzte.

VIII.

Verdächtige Zeichen.

Die Gefahr eines Brandes, den man allgemein fürchtete, ward rasch beseitigt. In dem Schlafzimmer Juliane's von Gempenstein waren, wie sich bald ergab, wahrscheinlich durch ein unglückliches Ungefähr, eine Menge Briefschaften und Papiere in Brand gerathen. Die einsame, düstere Frau mochte darüber heftig erschrocken sein und Maßregeln ergriffen haben, welche die aufschlagende Flamme eher nährten, als erstickten. In der Angst hatte sie dann den Secretär mit den brennenden Papieren geschlossen. Dadurch ward dem Feuer allerdings das Umsichgreifen nach Außen verwehrt, im Innern des Secretärs aber brannte es aber fort und die eingeschlossene Flamme entwickelte nun jenen starken, beizenden Rauch, der sich nach den Gesellschaftszimmern fortpflanzte, während die kränkelnde Frau in ihrer Rathlosigkeit, vom Rauche betäubt, neben dem Divan zusammensank.

Olympia, schon längst um ihre Mutter besorgt, vergaß bei allen Pflichten, die ihr als Stellvertreterin der Frau vom Hause oblagen, doch nicht, von Zeit zu Zeit nach der einsamen Kranken zu sehen. Ihr Geist war überhaupt viel bei Juliane, und die Heiterkeit und Unbefangenheit, welche sie zur Schau trug, nur Maske. Auch die junge Gräfin drückte manche schmerzliche Sorge, ohne daß irgend Jemand etwas davon erfuhr. In Gegenwart Anderer war sie stets heiter, das ganze Ebenbild ihres Vaters, allein jeglichem Beobachter fern, konnte auch Olympia seufzen, und ihre glanzvollen Augen zeigten sich dann häufig trüb verschleiert.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

in Homburg hat in der außerordentlichen Delikatessenversammlung am 2. Mai 1860 den einstimmigen Beschluß gefaßt, dem Hrn. Dr. J. G. Herzbel, Redacteur des pädagogischen Repertoriums ꝛc. in Augsburg, die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen.

Z Landshut. In Landau an der Isar ist am 2. Sept. und die folgenden Tage ein landwirthschaftliches Bezirksfest abgehalten worden und zwar zum ersten Male. Es ist freundlich und hübsch ausgefallen, wie berichtet wird. Diese Volksfeste haben einen erfrischenden Charakter; im Mittelalter waren sie freilich weniger einförmig, weil viel poetischer und religiöser Natur. Das Volk sucht sich als ein Ganzes, wenn es z. B. nur betend durch Wald und Flur zu einem Gnadenbilde wallt. Und so ist es auch, wenn selbst eine profane Festfreude im Volke sich verbreitet; alle Herzen schlagen frischer und froher und besser geht dann wieder der alltägliche Lebensberuf. Die Einförmigkeit bedarf der Unterbrechung.

Regensburg, 15. Sept. Weizen 1a alter 22 fl. bis 23 fl. 30 kr., Ziz und geringe alte und neue Sorten 18 fl. à 15 fl. (gestiegen 18 kr.); Roggen 1a 14 fl., 14 fl. 30 kr. bis 15 fl., neuer zu Ausfaat bis 15 fl. 42 kr., geringere Waare 13 fl. (gestiegen 2 fl. 20 kr.); Gerste je nach Qualität 10 fl. bis 14 fl. 18 kr. (gestiegen 1 fl. 6 kr.); Haber 5 fl. 30 kr. bis 8 fl. (gestiegen 27 kr.).

Ansbach, 17. Sept. Schwurgerichtshof von Mittelfranken. Anklage gegen Friedrich Thümmel, Zeitungsverleger, wegen Preßvergehens. In dem „Fränk. Kurier“ wurde unter den Privatinseraten mit der Unterschrift „Stirn und Grein, Bank- und Staatseffectengeschäft in Frankfurt a/M.“, eine Anzeige eingerückt, in welcher wegen der stattfindenden Ziehung der Österreichischen Eisenbahnloose gesagt ist, daß ein solches Loos schon gegen Einsendung von 5 fl. sowie fünf Stücke für 20 fl. bei dem unterzeichneten Geschäftshause erlangt werden könne. — Die k. Staatsbehörde erkennt darin eine Einladung zur Betheiligung an einem s. g. Prowessfenspiel, zu einer Privatlotterie, und sieht in dieser Ankündigung, da in Bayern solche Promessenspiele, resp. Privatlotterien, verboten seien, eine Uebertretung des Art. 16 zum Schutze gegen den Mißbrauch der Presse, weil in dieser Ankündigung zum Ungehorsam gegen das Gesetz und die Anordnungen der zuständigen Obrigkeit aufgefordert werde. Unter Zugrundelegung des Art. 43 des Preßgesetzes, welcher zum Bedauern eines Zeitungsblattes für den ganzen Inhalt eines Satzes und zwar ohne Rücksicht auf eine seiner Satzbei obwaltende böse Absicht oder Fahrlässigkeit verantwortlich mache, ist nach Begründung der Anklage von der kgl. Staatsbehörde der Antrag an die Geschworenen, den Hrn. Thümmel als den bezüglich der Inserate verantwortlichen Mitredacteur des Fränk. Kuriers als Ueberer eines Preßvergehens für schuldig zu erklären,“ gestellt worden. Von Seite der Vertheidigung wurde zunächst das oberwie Vorhandensein eines Preßvergehens bestritten und zwar 1) deßhalb, weil unter den Gesetzen und Anordnungen der Obrigkeit, deren Achtung der Art. 16 des Preßgesetzes vor dem Mißbrauche der Presse habe schützen wollen, nicht jede Anordnung und auch nicht die Verordnung vom 14. August 1810 begriffen sei; 2) weil das inseriminirte Inserat keine Einladung zu einem verbotenen Promessenspiele, sondern vielmehr zur Abschließung eines rechtsgiltigen Privatvertrages enthalte und es auch an einem subjectiven Merkmale für den vollen Thatbestand des Preßvergehens fehle, nämlich an der bösen Absicht des Hrn. Thümmel, welche selbst nicht die Anklage habe annehmen können. Urtheil: förmliche Freisprechung, wie bereits gestern gemeldet.

Aus Leipzig schreibt man dem „N. Corr.“: Die große deutsche Nationalloterie für die Schiller- und Liebge-Stiftung wird binnen Monatsfrist geschlossen werden. Die Zahl der abgesetzten Loose dürfte bis dahin wohl wenigstens 700,000 betragen, und wenn von der durch sie erzielten Bruttoeinnahme von 700,000 Thlr. auch zwei Drittel für die Kosten des Ankaufs der Gegenstände und für Betriebsposten abgehen sollten, so wird der Stiftung doch ein erklecklicher Reinertrag von mehr als 300,000 Thlr. übrig bleiben.

In Leipzig wurden zur Herstellung der durch das Hagelwetter zerschlagenen Fenster 24,000 Ctr. Fensterglas eingeführt.

Locales.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats am 19. Septbr. 1860.

Anna Gosner von hier, welche 4mal außerehelich geboren und bereits mit 36tägigem Arrest bestraft wurde, erhält wegen fortgesetzten unsittlichen Verhältnisse 48 Stunden Arrest. Der wegen gleichen Delikts angezeigten M. Scheidt wird, da sie sich noch im Dienste befindet, bis Ziel Michaeli der Aufenthalt gestattet. Dem Schneidergesellen Mack wird nunmehr, da die Caution von 1300 fl. gestellt ist, die Reise nach Amerika genehmigt. Wegen Körperverletzung erhalten 2 Gesellen und zwar Ortner, Math., 48, und Müller, Anselm, 24 Stunden Arrest. Wegen Verleumdung des Assessors Lahkart in Obgzingen erhalten die Schuhmachereheleute Kraus von Allerzingen je 3 Tage Arrest. Zwei Untersuchungen wegen Diebstahls gehen zur Beschlußfassung an königl. Regierung. Von zwei Untersuchungen gegen 2 Bürste wegen angeblich unterlassener Abwehr ꝛc. der Raufexcessen wird eine eingestellt und die andere dahin erledigt, daß das Vierfachen des Bürthes bei dem Excesse mißhilligt wird, und derselbe die Kosten zu tragen habe. Endlich erhalten die schlecht beleumundeten, der Sicherheit gefährlichen Vaganten Bauriedl von hier und Schwarz von Eysteten wegen Diebstahls je 3 Tage Arrest. Auf Bitte des Kaffeesieders Herrn Schachamayer wird die Straße durch den Bogen zwischen der St. Anna- und Philippine-Welser-Straße wegen schweren Krankheit seiner Ehefrau auf 8 Tage für das Fuhrwerk abgesperrt. —

Inhalt aus dem Kreisamtsblatt Nr. 75 vom 21. Sept.

Die Verlosung der älteren öffentlichen Staatsschuld. — Bormann's Schul- und Unterrichtskunde. — Agenturen der Gilderleber Feuerversicherungsgesellschaft für das Königreich Bayern. (Kaufmann Bachschmid in Kaufbeuren.) — Agenturen der Gilderleber Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft für das Königreich Bayern. (Handelsmann Sacher in Burgau.) — Agenturen der Leipziger Feuerversicherungsanstalt. (Gutsbesitzer Ludwig Auchter in Thannhausen, dem bereits bestellten Agenten Franz Reisch in Günzburg wurde auch der Distrikt Illertissen übertragen.) — Der Verlauf der Donaufischfangsaison. — Stempeladhibirung bei Präsentationen für Schuldinstellen. — Der Verkaufspreise der lithographirten Steuerbücher und Tabellenvapiere bei dem Conservatorium der k. Steuerkataster-Commission. — Die Function des Untersuchungsrichters am k. Bezirksgerichte Augsburg. — Untersuchung gegen Georg Schröder, Buchdrucker zu Ingolstadt, wegen Preßvergehens.

Theater.

Dienstag den 18. September: Mathilde, Schauspiel von Knedlitz. Wenn nur ein ernstes, unabhängiges Streben den Künstler zum Ziele führt, so darf Fräulein Ecker sich mit vollem Rechte rühmen, bis für die Höhe künstlerischer Vollendung erklommen, auf der sie steht; sie hat den Beweis geliefert, daß die Kunst nicht altert und daß die Flamme in der Seele nicht mit den Jahren erlischt, sondern sich läutert und klärt. Die Mathilde war vom Anfang bis zum Ende eine künstlerische Gestaltung, die das Publicum bis zu einem seltenen Grade des Enthusiasmus hinriß, welcher seinen Ausdruck in fast nach jeder Scene wiederholtem Beifall fand. Die überwältigende Kraft ihres Spieles liegt vor Allem darin, daß Fräulein Ernst auch in den Momenten der höchsten leidenschaftlichsten Erregung die Gränze des Schönen nicht überschreitet, und die Würde der Kunst mit dem bloßen Effect zum Opfer bringt. Daß die Erhaltung einer solchen Kraft für unsere Bühne von entscheidendem Erfolge sein muß, ist klar, desto unbegreiflicher aber der wenig zahlreiche Besuch, der zur Gewinnung tüchtiger und daher auch theurerer Kräfte wenig ermuthigt. Fräul. Ernst's Spiel hat auch die übrigen Mitwirkenden sichtlich gehoben und Hr. Böckel insbesondere war als Arnau ganz vorzüglich, nicht minder Herr Albes (Tannhof), Frau Auth (Gerdach), Hr. Stirin (Ellisland), Hr. Auth (Elmarer) und Hr. Rüdthing (Falkenau), an welch' Letzterem nur vorzüglich die maßvolle Ruhe in Ton und Bewegung anerkennend hervorheben müssen.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: auf die in Erledigung gekommene Gränz-Ober-Controleursstelle zu Passau den dermaligen Gränz-Obercontroleur J. Kaufmann in Zweifel, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, unter Fortdauer seiner provisorischen Eigenschaft, zu versetzen; und auf die hiedurch sich eröffnende Gränz-Ober-Controleursstelle in Zwiesel den bisherigen Oberaufseher G. Ziegelwallner von Mittenwald in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 19. Sept. Ancona ist seit gestern zu Land und zur See angegriffen. Zehn italienische Kriegsschiffe befinden sich dort. (F. Z.)

Turin, 18. Sept. Die päpstlichen Truppen schlagen sich mit Erbitterung. In Perugia waren unsere Truppen bedeutend. In Spanien hat eine energische Protestation gegen den Einmarsch in den Kirchenstaat übersendet.

Genua, 18. Sept. Der Dictator beider Sicilien hat von unserem Generalvertreter mit schleunige und ergiebige Nachsendung von Freiwilligen verlangt, weßhalb in allen Filialcomite dringende Aufforderungen ergangen sind. Viele Städte stehen zu deren Aufnahme bereit.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, den hochwürdigen, hochwohlgebornen

Hrn. Joh. Evangel. Rampp,

Pfarrer zu Binswangen, resign. Kapitelskammerer des Landkapitels Wertingen, Jubelpriester und Mitglied des k. b. Ludwigsordens,

heute Morgens halb 4 Uhr versehen mit allen hl. Sterbsakramenten in einem Alter von 80½ Jahren nach kurzem Krankenlager an Entkräftung auf der Zeit in die Ewigkeit abzurufen.

Dieses berichtet den Freunden und Bekannten des Dahingeschiedenen mit der Bitte, des Verblichenen im Gebete eingedenk sein zu wollen. — Binswangen, den 19. Sept. 1840.

Joseph Laum, Pfarrvikar.

Schulbücher-Anzeige.

Die sämmtlichen, in den hiesigen katholischen und protestantischen deutschen Schulen, im englischen Institute und im k. b. v. Stettenschen Institute, beim Unterrichte in der Religion wie in allen übrigen Gegenständen eingeführten **Lehrbücher** sind, größtentheils sofort eingebunden, zu erhalten in der

Kollmann'schen Buchhandlung

(8416) in der Steingasse.

Von höchsten Medizinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen von den Herren Hofrath Dr. Kastner, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, **vorm. Kreis- und Stadtgerichts-Physikus** Dr. Seibrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medizinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen andern in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, sowie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 23 Jahren bei vielen Gesichtsleiden in großen Chören stehend, und reprobt als beste Toilettreinige, ist es zur Genüge bekannt, welche der wundersamwirkende Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine, und 40 kr. das große Glas. — **Mailändischer Haarbalsam** in 30 kr. und 54 kr.; **Eau de Rille Heure,** in 18 kr. und 36 kr.; **Eau-Bouquet** von unverleidlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 36 kr. und 18 kr.; **Duft-Essig** in 16 kr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr für Verpackung und Postporto werden prompt erbeten.

(1520—27)

Carl Keller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Augsburg bei

Kaufmann Carl Gerber auf dem Obstmarkt, D 70.

Unterrichts-Empfehlung.

Montag den 21. ds. beginnt ein weiterer **neuer Curs** bei der Unterzeichneten

im Kleidermachen und Zuschneiden,

worauf ich die verehrten Damen von Augsburg und Umgegend aufmerksam zu machen mir erlaube, da gewiß eine so günstige Gelegenheit sich nicht so bald wieder bieten dürfte und mein Aufenthalt von kurzer Dauer ist. (8411)

Frau Rosalie Mühlecker, Lehrerin der Kunstschneiderei, am Hillebrg A. 117.

Haus-Kaufgesuch.

Ein Haus zu kaufen gesucht. Zu der Räde des Stephansplatzes wird ein Haus zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. (8357—59)

Die Liste zur Einschreibung in den Arbeiter-Unterstützungs-Verein liegt noch immer in der Expedition ds. Bl. auf.

Bekanntmachung.

Das königl. and. Handels-Lehrinstitut

unter der Direktion von **Lenoir & Wagner** eröffnet am **1. Oktober ds. Js.,** sowohl für Pensionäre als für solche, die nur an dem Unterrichte Antheil nehmen, einen **neuen Lehrkurses.** — Lehrplane werden unter Hinweisung auf die Anerkennungen, welche die Leistungen der seit 26 Jahren bestehenden Anstalt allenthalben fanden, gratis dafelbst, Seidlingergasse Nro. 65/2 verabfolgt. — München. (7728—38)

Die Vorstände: **Lenoir & Wagner.**

Niederlagen von Senf

(offen und in Tiegeln)

Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,

Ludwigsstraße D. 106,

befinden sich zur Erleichterung der Tirl. Abnehmer bei den Herren Gebr. **Schanz,** Verlagherg. **Kaufm. Knaus,** Vorstadt. **Kfm. Kuchenbaur,** Barfüßerstraße. **Gruber,** Früchtenhändler unterm Perlachthurm. **Kaufm. Hegenmüller,** vis-à-vis der Post. **Kaufm. Duerne,** am hohen Weg. **Kfm. J. P. Heyer,** A. 162 (Kreutgerberg). **Philipp Bullich,** Kaufm. am Pfütchberg. — **Joh. Spann,** Kaufm. in Göggingen. **Frik, Kaufm.** in Wertingen. **David Koch,** Kaufm. in Kriegshaber. **J. M. Fürst,** Kaufm. in Dillingen. **Joseph Fischer,** Kaufm. in Burgau. (5265—75)

Stelle-Gesuch.

Ein solides **Mädchen** sucht ein solides Frauenzimmer, mit guten Zeugnissen versehen, dahier eine Stelle und könnte sofort eintreten. Zu ersragen in der Exped. ds. Bl. (8424)

Gefundenes.

Ein **rother Leibhausszettel,** auf 4 fl. lautend, wurde gefunden. Näheres in der Expedition ds. Bl. (8340)

Bei Bäckermeister **Rommel** in Lechhausen ist alle Tage ganz **gute Hefe** zu haben. (8430)

Der Domkirchweihmarkt in Eichstädt beginnt am 13. Oktober l. Js. und endigt am 17. Oktober.

Auswärts Gestorbene: Frau Mathilde Hanftingl, Oberlieutenantsgattin in Würzburg. Hr. Anton Kolb, ehem. Fatermeister in Vagern. Frau Charlotte Gündter, kgl. General-Galerie-Conservators-Gattin in München. Hr. Georg Michael Schmid, kgl. m. l. Landgerichts-Assessor in Lindau. Frau Theresia Wörle, Wäckermeisterstrau in Simbach am Inn. Hr. Wilhelm Brunco, Post- und Bahnamts-Practikant in Nördlingen. Hr. Ernst Frey, Gastwirth zum Elephanten in Ansbach. Herr Kaufmann Bartholomäus Hofstetter, in Amberg. Herr Philipp Kaiser, k. Rechtsanwalt zu Obernburg. Hr. Friedr. Kreuzer, temp. quiesc. Landrichter, in Germersheim. Hr. Michael Eisenmann, kgl. Landgerichtsdiener in Schrobenhausen.

Sporten's Nachrichten.

Frankfurt, 17. Septbr. (Gold- und Silber-Course.) Pistolen 9 fl. 32½ Kr.; 33½ Kr.; bitto Preuß. 9 fl. 56½—57½ Kr.; Holländ. Zehnguldenstücke 9 fl. 39½—40½ Kr.; Randdukaten 5 fl. 30—31 Kr.; Zwanzigfrank-Stücke 9 fl. 17—18 Kr.; Englische Souvereigns 11 fl. 36—40 Kr.; Preuß. Kassenscheine 1 fl. 45½—45½ Kr.

Frankfurt a. M., 18. Septbr. Oesterr. Spez. Rational- Anlehe 53⅜; Spezentige Metall. 44½ B.; Bankaktien 635; Lotterieanlehen 61 loose von 1854 62½; von 1839 92½; von 1860 64½; Ludwigshafen-Berbacher E.-B. 125¾; dito. Pfälz.-Ludw.-Aktien 102½; voll einzahlt 102¼; öffent. Credit-Mobilier-Aktien 143½.

Hopfenbericht. In Spalt wurde der erste diesjährige Hopfen um 250 fl., in Pfetmfeld um 200 fl., in Hertbruck zu 125 bis 150 fl., in Heroldsberg zu 110 fl., in Schwarzenbruck (bei Nürdorf) zu 100 fl., in Saaz zu 250 fl. verkauft.

Berlin, 15. Sept. In der heute stattgefundenen Serienziehung der preußischen 100-Thlr.-Loose wurden folgende 32 Serien à 100 Loose gezogen: 1, 9, 63, 100, 223, 233, 264, 344, 362, 376, 414, 424, 436, 444, 462, 572, 646, 672, 711, 774, 849, 949, 1096, 1098, 1150, 1266, 1306, 1311, 1363, 1404, 1485.

Augsburger Stadt-Theater.

Donnerstag den 20. Sept. 4. Vorstellung im 1. Abonnement. **Martha.** Oper in 4 Akten von Flotow.

Freitag den 21. Sept. 5. Vorstellung im 1. Abonnement. **Das Tagebuch.** Lustspiel in 2 Akten von Bauernfeld. *** Lucie: Frl. Laura Ernst vom herzogl. Hoftheater zu Schwerin, als Gast. Vorher: **Das Versprechen hinterm Herd.** Vaudeville in 1 Akt von Baumann. Zum Schluß: **Ein Billet von Jenny Lind.** Schwank mit Gesang in 1 Akt von Kalisch. Anfang halb 7 Uhr. (8421)

Unser Verlagsverhältniß von F. W. Berg. — Druck von J. W. Kleinze.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 260.

Freitag den 21. September 1860.

Katholische und protestantische Matthäus.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

= **München**, 19. Sept. Auffallender Weise ist die Betheiligung der Universität, der Archivbeamten und der Akademie an der Versammlung der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine eine höchst spärliche, um nicht mehr zu sagen. Die fremden Gäste fühlen dieß und sprechen sich auch nunmwunden aber diesen unerwarteten Mangel an Betheiligung unserer gelehrten Körperschaften aus. So ist auch nur eine einzige Gelegenheitsschrift erschienen und zwar eine historische Monographie über das Kloster Ettal von Dr. H. Holland. Die Betheiligung der Stadt selbst an den Festlichkeiten ist eine geringe: sie stellt den Saal des Augsburger Hofes mit Beleuchtung und Musik zur Verfügung. Allerdings muß man zugeben, daß die jüngsten Festlichkeiten aus Anlaß der Eröffnung der Eisenbahn von hier nach Salzburg noch in ihrem em Andenken steht, aber dennoch hätte man bei dieser Gelegenheit etwas mehr thun können. Das heiterste Fest wird morgen Abend das Kellerfest werden und manches bis dahin mürrische Antlitz wird dann aufhellen.

Augsburg, 21. Septbr. Se. Eminenz Cardinal Graf Reisach kommt heute Mittags hier an, steigt im bischöflichen Palais ab, allwo Hochderselbe wahrscheinlich auch übernachten wird.

Frankfurt, 18. Sept. Ein officiöser Artikel der Frankfurter Postzeitung lautet: Gestern machte die gesammte Bundesgarnison einen Uebungsmarsch nach Neu-Isenburg und stellte sich nach vollendeter Felduebung zu einer mehrstündigen Rast auf einer großen Wiese auf. Die Truppen legten ihre Rüstung ab, sammelten sich um die österreichische Musik und nun begann bei allgemeiner Theilnahme eines jener Soldatenfeste, wie sie nur ein Lager aufzuweisen kann, wo bei vollster Lustigkeit der schönste Soldatengeist sich kund gibt und „das Gefühl der Zusammengehörigkeit so recht zum Durchbruch kommt.“

* **Wien.** Reichsrathssitzung vom 18. September. Nach der Eröffnung nimmt der Cultusminister das Wort, verschiedene Angaben der Vorredner theilweise zu berichtigen. Er nimmt das Concordat in Schutz, das der katholischen Kirche nur das gewähre, was man für jede politische Corporation verlange, die Autonomie in ihren eigenen Angelegenheiten. Die Protestantentrage in Ungarn, erklärt er, sei nunmehr auf das beschränkt, was sie ihrem Wesen nach seit langer Zeit sei, ein Meinungskampf der Protestanten über ihre inneren Angelegenheiten. Nach einigen Bemerkungen Schagnna's spricht sich Graf Szécsen im Sinne des Ministers aus.

†† **Rom**, 10. Sept. Die Revolutionscomités sind in voller Thätigkeit, mit dem Gelde, das sie von der Annexionsregierung erhalten, verführen sie die arme Bevölkerung, darum herrscht in der Provinz di Maritima und in der Campagna, den ärmsten des Staates, gleichfalls große Aufregung um so mehr, da sie an der neapolitanischen Grenze liegen. Die Regierung fand es daher zur Sicherung der Besitzenden für gerathen, die Gefangenen nach Rom bringen zu lassen, die in der Feste Pagliano verwahrt worden waren, weil man einen Handstreich deabsichtigte sie zu befreien.

Genua, 13. Sept. Garibaldi hat zwölf neapolitanische Fregatten hierher geschickt und dem König-Ehrenmann „zum Geschenk gemacht.“ Für König Franz II. ist aber noch keineswegs Alles verloren. Zwischen Capua und Caserta stehen ihm noch 30,000 Mann mit bedeutender Artillerie zur Verfügung. Die 4 bedeutendsten Forts von Neapel: d'Ovoo, Capo di Monte, S. Elmo und Castellette sind noch in den Händen seiner Getreuen, die sogar an dem Tage, an welchem Garibaldi einzog, auf das Volk feuerten, als es sich in der Absicht, die Leute zum Treubruch zu verführen, allzuweit näherte. Wahrscheinlich kommt es in der Nähe von Capua zu einer Schlacht. (Frkf. Pstzg.)

* **Neapel**, 15. Sept. Bosco's Uebertritt, der so überraschend kam, war seit längerer Zeit vorbereitet, schon in Sicilien fand der General in Verbindung mit der piemontesischen Regierung. Ein Theil des Klerus beginnt sich widerspenstig zu zeigen, das Te Deum wurde von dem zum Protestantismus übergetretenen P. Gavazzi gesungen; derselbe Herr, dessen hauptsächliche Thätigkeit es bisher war, auf die katholische Kirche zu schimpfen — celebrirt die Messe in Neapel.

Palermo, 20. Sept. Die Stadt ist in einiger Aufregung, da Crispi, der entschiedene Anhänger Garibaldi's, seine Entlassung eingereicht hat, weil der Dictator und die übrigen Mitglieder der Regierung für unmittelbare Annexion an Piemont nach dem Programme Cavours, er aber nach Garibaldis Programm für Annexion an ein einiges Italien gewirkt — und so zweierlei Bestrebungen in der Regierung sich gekreuzt hätten. Die schlimmen Folgen der Desorganisation in der Regierung äußern sich vorzüglich in der Provinz.

London, 15. Sept. Gestern ist die zweite Liste für Ernenfsionisten nach Italien eröffnet worden, und eine große Zahl von Namen wurden sofort eingetragen. Die erste Abtheilung geht heute ab, die Meisten darunter waffengeübte Volontairs oder frühere Soldaten der Armee. Die Engeben sich sofort nach dem Hauptquartier in Neapel. Die zweite Abtheilung folgt in 4—6 Wochen. Die Subscriptionen betrugen bis gestern 4000 Pfd., worunter Glasgow 2150 Pfd. beigesteuert.

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

(Fortsetzung.)

VIII.

Verdächtige Zeichen.

Es war ein Glück, daß die junge Gräfin im rauschenden Freudenlärm der Gesellschaft, dem sie mehr als Zuschauerin denn als Theilnehmerin beiwohnte, der Mutter nicht vergaß. Die innere wache Sorge um die Leidende machte sie zuerst aufmerksam auf den sich verbreitenden seltsamen Geruch, und so entdeckte sie die Gefahr, ehe sie zum unabwendbaren Unglück sich vergrößerte.

Dieser Zwischenfall war Ursache, daß die Gesellschaft sich früher trennte, als es sonst geschehen sein würde. Man konnte die Kranke nicht ohne ärztliche Hilfe und aufmerksame Pflege lassen. Letztere übernahm sogleich Gräfin Olympia, die überhaupt eine große Zärtlichkeit für ihre Mutter an den Tag legte. Freiherr von Gamprenstein aber ließ es sich angelegen sein, seinen Unberufenen den Eintritt in das Zimmer, wo der Brand entstanden und glücklicherweise auch bald wieder gelöscht worden war, zu verwehren. Einem Manne nur konnte und durfte er aus Rücksicht und Höflichkeit nicht wehren, einen Blick in das Gemach zu werfen. Dieser Mann war der Baron von Rauenhorst. Der Geschäftsausdruck des Polizei-Directors mochte dem Banquier bei dieser Inspicirung nicht gefallen, denn er ließ sich zu der Aeußerung herbei, zu welcher eigentlich keine Veranlassung vorhanden war:

„Glauben Sie mir, mein werther Herr Baron, es ist nichts als ein unglücklicher Zufall an diesem Malheur schuld. Mit Absicht hat hier nichts verbrannt werden sollen.“

Dabei war der Freiherr eifrig beschäftigt, eine Menge halbverkohlter Bücher, mit denen der Fußboden übersäet war, schnell zusammen zu raffen und in ein unversehrt gebliebenes Fach des Secretärs zu verschließen. Die Hast, mit welcher dieß geschah, schien Aengstlichkeit zu verrathen, und diese Aengstlichkeit entging wiederum

Wir bitten um baldige Abonnements-Erneuerung auf die „Neue Augsburger Zeitung“ pro IV. Quartal 45 kr.

Digitized by Google

Nichtpolitisches.

! München. Das am verflossenen Sonntage stattgehabte Wettspiel zu Obermenzing hatte wiederum eine große Anzahl Zuschauer um sich versammelt; unter diesen befand sich auch der Cardinal Graf Reisach, der Weihbischof Baudri aus Köln mit Geistlichen der Diöcese (darunter Kanonikus Prisch), die Fürstin Thurn und Taxis aus Regensburg, mehrere fremdländische Geistliche, ein Benediktiner aus Australien, auch Engländer, unter ihnen Einer, welcher bereits das vierte Mal sich zum Wettspiele einfand. Bei den ersten Vorstellungen war überwiegend das Lehrpark vertreten, dieses Mal fanden sich fast durchgehends Zuschauer der höhern Classen, auch den gebildeten Ständen ein. Daß München wie immer, so diesmal, sein Contingent stellte, bedarf keiner Erwähnung. Eine Schilderung über das Spiel zu geben, unterlasse ich, bis meisten Leser waren selbst Zeugen — wer noch nicht dort war, dem ist am 30. dieses Monats Gelegenheit geboten; an diesem Tage findet die Schlußvorstellung statt. Wer etwa wegen zu großem Andrange Mangel an Wohnung oder Billets befürchtet, der trachte, daß er am Vorabende noch bei Zeit ankomme, hole sich durch Vermittlung eines freundlichen Ammergauers sein Billet und wähle dann Unterammergau (½ Stunde von Obermammergau) zu seinem Nachtquartiert. Jedermann aber nehme warme Kleidung mit.

München. Auf Michaeli macht sich dieses Jahr eine große Wohnungsnoth geltend. Besonders findet Mangel an passenden kleineren und mittleren Wohnungen statt. Es ist dieß ein Zeugniß für die fortwährende Steigerung der Bevölkerung Münchens, was in den Annehmlichkeiten des hiesigen Lebens seine Ursache finden dürfte. Man steigen aber auch mit den Wohnungsmiethen, die jetzt unverhältnißmäßig erhöht werden, alle Nahrungspreise, so daß, wenn es im Verhältniß so fortgeht, München bald den Ruf einer wohlfeilen Stadt verloren haben wird. (In Augsburg ist's auch nicht anders.) — Im Laufe der nächsten Woche wird eine Generalversammlung der hiesigen Gewerbevereines stattfinden, und in derselben die Gutachten der Vertrauensmänner bezüglich der gewerblichen Verhältnisse vorgelegt werden, auch soll in dieser Versammlung das Project, einen Handwerkertag hieher zu berufen, in Anregung und zur Erörterung gebracht werden. — Mit morgen beginnen auf der Ostbahn die directen Fahrten bis Passau. Fahrpreise von hier bis Passau I. Classe 8 fl. 24 kr., II. Classe 5 fl. 36 kr., III. Classe 3 fl. 45 kr. — In der am Montag abgehaltenen Generalversammlung der hiesigen Gasbeleuchtungsgesellschaft wurde der Bericht über das Jahr 1859/60 bekannt gegeben. Die Einnahmen sind auf 240,368 fl. 12 kr. geflossen. Zur Herstellung des Gases wurden 109,482 Centner Steinkohlen verwendet. Der Verlauf des Geschäftes war ein normaler und hat sich die im vorigen Jahre ausgesprochene Erwartung (auf erhöhte Rentabilität) bestätigt. Als Dividende beschloß die Versammlung 17 fl. 30 kr., d. h. 7 pCt. per Aktie von 250 fl. zur Vertheilung zu bringen. — Jacob Aman, vormals Gemeindevorsteher von Schleißheim, wurde wegen Verbrechens der Untreue im Amte zu 1½ Jahren Festung wegen Betrug und Unterschlagung zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Berchtesgaden, 16. Sept. Gestern fand auf dem Landgerichte die Versteigerung der Gewerbe-Ausstellung statt, es geschah im Beisein des Herrn Landrichterrd Fehrn. v. Ow und mehreren Mitgliedern des Comité's. Die Loose circa 8000 wurden alle verkauft. Se. Majestät hatten 600 Loose genommen à 30 kr. Die Namen der Gewinner sind noch nicht bekannt, viele Gewinnste gehen in's Ausland, da viele Loose von Fremden gekauft wurden; doch ist bekannt, daß ein Gewinn, einer der elegantesten in der Ausstellung, nämlich ein Marmortisch aus der Fabrik des Steinschneiders Herrn Kerschbaum, Sr. Majestät gewonnen hat, ferner ein nicht minder eleganter Artikel, gleichfalls aus Marmor, einem Kaufmann in Regensburg zu Theil wird, der zur Zeit hier war. Auch nach Berlin werden viele Gewinne hinkommen.

Schwabmünchner Schranne vom 15. Sept. Voriger Rest: 2 Schaff; Neue Zufuhr: 238 Schaff; Ganzer Stand: 240 Schaff; Verkauft: 220 Schaff; Rest: 20 Schaff; Verkaufs-Summe: 3601 fl. 16 kr. Wahrer Mittelpreis: Kern 22 fl. 35 kr., gestiegen um 1 fl. 30 kr.; Roggen 16 fl. 44 kr., gestiegen um 54 kr.; Gerste 15 fl. 45 kr., gestiegen um 2 fl. 12 kr.; Haber 6 fl. 29 kr., gestiegen um 2 kr.

Passau, 17. Sept. Gestern wurde von den Mitgliedern der Ostbahn-Direction, mit dem bahndirector Hrn. v. Denis, und den kgl. Staatsministern v. Schrenk, v. Neumayr und v. Pfeufer, und den kgl. Ministerialräthen Schubert und Pissler ꝛc. an der Spitze, die Probefahrt auf der Straubing-Passauer Bahn glücklich vollzogen. Sodann versammelten sich die hohen Gäste zu einem fröhlichen Mahle (40 Gedecke) im Gasthof zum „wilden Mann". Im Namen Sr. Maj. des Königs überreichte der Hr. Staatsminister v. Schrenk dem Bahndirector v. Denis das Comthurkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael.

Aus Regensburg wird geschrieben: Nachdem bereits ein Mitglied des obersten Rechnungshofes in Regensburg erschienen war, um ja unterschaden, wie denn die bedeutenden Defecte bei den Rentämtern Hilpoltstein und Riedenburg sich den Augen der jährlichen Visitations-Kommissionen entziehen konnten, ist nun ein dritter Defect bei dem Rentamt Waldsassen im Betrage von mehr als 29,000 fl. zum Vorschein gekommen.

In Kelheim ist eine Adresse an's Handelsministerium im Sinne des Augsburger Gewerbetages gegen die unbedingte Gewerbefreiheit angenommen worden.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 19. Sept. 8 Uhr Vormittags: Der ledige Drechslersohn Xaver Braun von Jettingen ist beschuldiget, am 17. April l. Js. den kgl. Bahnwärter Jacob Rieder, als dieser ihn seiner Instruction gemäß von dem Bahnkörper, welchen er vorschriftswidrig betreten, wegweisen und ihm die Wege abzuladen wollte, zu Boden geworfen, gedrosselt und mißhandelt mit der Faust auf den Kopf geschlagen zu haben, so daß Rieder blutete, eine Arbeitsunfähigkeit übrigens nicht erlitt. Mit Rücksicht auf das Ergebniß der öffentlichen Verhandlung konnte jedoch eine richterliche Ueberzeugung für die Schuld des Angeklagten nicht gewonnen werden, weßhalb derselbe freigesprochen wurde.

In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag wurde in der Carlsstraße in dem Laden des Hrn. Uhrmachers Schwarz jun. eingebrochen. Der Dieb muß allda nicht lange verweilt, auch nicht mit Licht versehen gewesen sein, denn derselbe war in seiner Ausbeute sehr begnügsam, etwa ein Dutzend einfacher Uhren genügten ihm, während derselbe werthvollere und einige hundert Gulden unberührt ließ. Gewaltsam ist der Laden nicht geöffnet, sondern derselbe wurde mit passenden Schlüsseln aufgemacht. Verdacht ist vorhanden und die Untersuchung bereits im Gange.

---

nicht dem scharfen Auge des Barons. Uebrigens begnügte sich der Polizei-Director mit einer nur oberflächlichen Besichtigung der Localität, wo das seltsame Ereignis sich zugetragen hatte. Er entfernte sich nach wenigen Augenblicken wieder. Dabei bemerkte er ein paar angebrannte Stück Papier, die vom raschen Hin- und Hergehen in's Nebenzimmer geflattert waren. Er bückte sich und nahm sie an sich, ohne sie näher zu besichtigen. Bald darauf verließ der Baron, von vielen Andern begleitet, das Hotel des reichen Banquiers.

Es verginnen nun wieder Tage, ohne daß des unglücklichen Vorfalles anders als nur beiläufig gedacht ward. Inflane erholte sich in auffallend kurzer Zeit, und schien jetzt zur Verwunderung Vieler, völlig wohler, als seit lange. Es hatte fast den Anschein, als habe der Schreck wohlthätig auf ihr Nervensystem gewirkt. Sie verließ in Begleitung Olympia's die Residenz und bezog in der Villa die für sie hergerichteten Zimmer, wo sie völlig ungestört der Erholung leben konnte.

Diese Veränderung zum Bessern im Befinden seiner Gattin gab auch dem Freiherrn von Gumpenstein die ganze Elasticität und Klarheit seines Geistes wieder. Der stattgehabte Unfall berührte ihn nicht weiter. Er widmete sich mit altgewohnter Energie seiner geschäftlichen Thätigkeit, und begann jetzt wieder seinen Pavillon zu besuchen. Selten verging ein Tag, wo er nicht in demselben verweilte. Um liebsten brachte er die Abendstunden daselbst zu. Je nach seinem Belieben übernachtete er dann entweder auf der Villa oder er fuhr nach Sonnenuntergang zurück in die Residenz, wie er das auch früher gethan hatte.

Etwa acht Tage nach dem erstmaligen Besuche Gumpenstein's im Pavillon erhielt der Minister von Trostenhofen ein Billet der Polizei-Directoes, worin dieser seinen Verwandten um die Ehre einer Unterredung bat, und ihm zu diesem Behufe eine gemeinsame Spazierfahrt vorschlug. Der Minister ging auf diesen Vorschlag ein, und zu einer von Letzterem bestimmten Stunde hatte die Equipage des Barons den Gatten von Trostenhofen aus dessen Hotel ab.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Morgen Samstag den 22. Sept. früh 9 Uhr, öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats im Rathhause zu 2 Sitzgen.

Briefkasten-Einsendungen.

468. Es wäre jetzt halb und zwar annoch die rechte Zeit, einem argen Mißstande abzuhelfen, nämlich die vor einem Gotteshause höchst unsinnliche und schmutzige Rinne bei St. Max zu überwölben und damit zugleich derselben ein solches Niveau zu geben, daß deren Wasser auch einen Abfluß hat, was jetzt nicht der Fall ist. Wo man Hunderttausende zur Herstellung einer bequemen Einfahrt in die Stadt ausgeben kann, sollte man doch nicht kargen, um einen gelegenden und bequemen Eingang in ein viel besuchtes Gotteshaus herzustellen. Oder will man warten, bis Unglück oder sonst unliebe Auftritte nöthigen, dem billigsten Wunsche gerecht zu werden? Es dürfte solches nicht mehr sehr ferne sein!

469. Ein Arbeiter hat von einem Fabrikherrn eine Partie Holz käuflich erstanden; der Fabrikherr fuhr das Holz vor des Käufers Wohnung, muß aber 6 kr. Zoll zahlen. Ist das Recht?

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden den bisherigen Forstmeister zu Kempten, Wilhelm v. Metzl, zum Regierungs- und Forstrathe bei der k. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, K. d. F., zu ernennen; auf das erledigte Forstamt Ansbach den bermaligen Forstmeister bei der Regierung von Mittelfranken, K. d. F., Karl Frhrn. v. Pechmann, in gleicher Dienstseigenschaft zu berufen, und an dessen Stelle den Revierförster zu Hehringersdorf, Forstamts Schadtl, Heinrich Kindshuber, zum Forstmeister bei der königl. Regierungsfinanzkammer von Mittelfranken zu befördern; auf das k. Rentamt Bruck den Vorstand des Stadt-Rentamtes Regensburg, k. Rentbeamten Michael v. Göhler, dessen Ansuchen entsprechend, zu versetzen; die katholische Pfarrei Staudorf, Ldg. Riedenburg, dem Priester Carl Scherrer, Frühmeßbenefiziat zu Hedbeck, Ldg. Hilpoltstein zu übertragen; auf das im Forstamte Altdötting in Erledigung gekommene Revier Markt den Forstamtsactuar und Functionär im Regierungsforstbureau zu Augsburg, Jos. Weber, zum provis. Revierförster zu befördern.

Die katholische Pfarrei Ampermoching, Landg. Dachau, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1121 fl. 22½ kr., und die katholische Pfarrei Walleshausen, Landg. Landsberg, mit einem solchen von 1145 fl. 53½ kr., sind in Erledigung gekommen.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 18. Sept. Lamoricière hat gestern Abends den General Clathbil mit 14,000 Mann angegriffen, während zu gleicher Zeit die Garnison von Ancona einen starken Ausfall machte. Nach dreistündigem Kampf wurde der Feind vollständig in Verwirrung gebracht und viele Gefangene gemacht, worunter der General Pimodan. Die Piemontesen eroberten viele Waffen und 6 Kanonen.

Turin, 20. Sept. In Folge des Treffens am 18. b. capitulirte der größte Theil der päpstlichen Armee. Die fremden Truppen werden in ihr Heimath zurückkehren. Lamoricière mit einigen Cavalieren erreichte Ancona. Außerhalb Ancona's existirt nicht ein einziges päpstliches Bataillon mehr. General Pimodan ist gestorben. (A. Z.)

Danksagung.

Innigen Dank für die herzliche Theilnahme, welche uns bei dem Trauergottesdienste und Leichenbegängnisse unserer innigstgeliebten Tochter

Adelheid Königsberger

bezeugt wurde. Insbesondere danken wir dem hochwürdigen Herrn Stadtpfarrer Dreer, welcher durch eine erhebende Rede uns trauernden Eltern Trost einflößte. Mögen uns Alle ihr Wohlwollen bewahren.

Augsburg, den 20. September 1860.

Die tieftrauernden Eltern.

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung
effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden
(3540—50) **J. Arnold, A. 556.**

Von dem Preisgericht des Augsburger Gartenbau-Vereins

wurden den nachgenannten Herrn Ausstellern, welche sich an der vom 16. bis 18. l. Mts. veranstalteten Herbstausstellung von Blumen, Obst und Gemüse u. s. betheiligten, folgende Noten der Preiswürdigkeit samt Ehrendiplomen zuerkannt: **A. Blumenzuchte**r den Hrn. Georg Knauer, Obergärtner bei Herrn Friedrich Merz, Fabrikanten dahier, a) Für 5 einzelne, von vorzüglicher Cultur zeugende Pflanzen, nämlich: Cycas revoluta; Latania borbonica; Aralia papirifera; Cyanophyllum magnificum & Bonapartea juncea. b) Für eine Gruppe vorzüglicher Blattpflanzen. c) Für eine geschmackvoll arrangirte Gruppe von Zier- und blühenden Pflanzen. l. Note. — Dem Herrn J. Lepik, Obergärtner bei Herrn Otto Forster, Fabrikanten dahier, für eine Gruppe vorzüglich hultivirter Gewächshäuser, Coniferen und Blattpflanzen. I. Note. — Dem Herrn Carl Erfurth, Obergärtner bei Hrn. Carl v. Beck, Fabrikbesitzer dahier. Für eine Gruppe Blattpflanzen. II. Note. — Dem Herrn Louis Daucher, Kunst- und Handelsgärtner dahier. Für eine in mehrerer Hinsicht schöne und gut arrangirte Gruppe von Blatt- und Zierpflanzen. I. Note. — Dem Hrn. Joh. Moosmann, Obergärtner bei Hrn. Bankier Ersberger dahier. Für eine schön arrangirte Gruppe blühender Warmhauspflanzen. (Schimmerl, Gloxinien ꝛc.) I. Note. — Dem Herrn Ferd. Greinwald jun., Kunstgärtner dahier, Für eine gemischte Gruppe blühender Pflanzen. I. Note. — Die Preiswürdigkeit für eine Gruppe blühender Sommerpflanzen sieht dem Kunstgärtner Winterle in II. Note zu. — Die Preiswürdigkeit, betreffs des schönsten losen **Bouquets** und **Kopfputz** sieht der Frau Fanny Kugler, Kunstgärtnersgattin dahier, in I. Note zu; desselbe dem Hrn. Louis Daucher für das schönste **Tischgedecke**. Dem Herrn **Julius Carl Benedikt Hermann**, Kunstgärtnersgehilfen dahier, für **Levkojen**, **Blumentische** und **Gartenmeubel** erhielt Herr Kreismeister J. Merkl die Note I. Belobende Erwähnung verdient noch das Dahlien-Sortiment des Herrn Kunstgärtners J. Kugler dahier. — **B. Obstcultur**: Für ein reichhaltiges Sortiment von vorzüglichem Kern- und Steinobst erhielt Hr. Leonh. Freytäger die Note I. Für ein Sortiment Kernobst erhielten die Herren Otto Bonyesen Obergärtner bei Hrn. Bangner E. v. Hirn, und Jan (Engagingen) die Note II. — Die Herren Louis Daucher, und Rupert Schmidt, Gärtner bei Hrn. Fabrikbesitzer G. Zorn dahier, die Note III. — **C. Gemüsebau**: Hierin wurde die Preiswürdigkeit den Herrn Gg. Hiller und Jak. Hick, in Note I., den Herren Joh. Ev. Hiller, Gg. Schreiber und Joh. Mayr, in Note II., den Herren Pius Ballesl, A. Gminger und A. Bergmeir, sämmtlich Gärtnermeister dahier, in Note III ertheilt.

In kleinen Posten werden mehrere **1000 fl.** auch auswärts verliehen, und verschiedene sehr gute Geschäfte können mit einigen **100 fl.** übernommen, erlernt und überall betrieben werden, auch Reisepesten sind zu besetzen. Näh. auf freie Briefe mit Marken zur Rückantwort durch **Auernheimer** b. 88 in Regensburg. (7937—42)

Der Laden der Seidenfärberei des **G. Suhl** befindet sich am Schmiedberg gegenüber der Wirtshäuserei zum „Hirsch“.

Die vorläufige Inscription an der kgl. Gewerbs- und Handelsschule zu Lindau per 1860/61 findet Samstag den 6. October statt.

Die diesjährige Herbstabläße findet vom 8. bis incl. 13. Oktober statt. Für die außerstädtischen Kaufle wird nach Umständen Verkürzung eintreten.

Im Baubezirk Oehringen werden an der königl. württembergischen Nord-Ost-Bahn 100—800 tüchtige Erdarbeiter gesucht und ist Gelegenheit geboten, daß fleißige Arbeiter per Tag 1 fl. 36 kr. verdienen können.

Ausführlichen sind 500. 800. 1500. 2000. 3000. 8000. 18,000 und 36,000 fl. im Commissions-Bureau P. P. Engelhalt, C. 4.

Samstag den 22. September Nachmittags 3 Uhr anfangend, werden im Hause **Litr. C. Nro. 148** im kurzen Lochgäßchen, nächst dem Hochwirth, mehrere Gegenstände gegen baare Bezahlung versteigert.

Getreide-Mittel-Preise

der auswärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schrannen-Anzeigen.

	Kreu.		Weizen.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Nürnberg, . . .	15	Sept.	—	—	21	12	13	—	13	32
Ansbach, . . .	12	„	21	18	20	27	12	39	8	33
Eichstätt, . . .	15.	„	—	—	19	5	14	57	9	40
Regensburg . . .	15	„	—	—	20	14	14	27	13	2
Weißenburg . . .	15.	„	—	—	20	23	14	14	11	42
Gunzenhausen . .	13.	„	—	—	20	16	12	35	12	39
Donauwörth . . .	12	„	19	45	22	41	15	29	12	3
Wülfhofen, . . .	12.	„	—	—	19	32	12	27	—	—
Dettingen, . . .	14.	„	18	22	19	49	13	30	12	27
Deggendorf . . .	11	„	—	—	19	30	13	39	13	14
Weißenhorn, . . .	12.	„	22	52	—	—	16	42	13	28
Neu-Ulm . . .	13.	„	22	31	—	—	16	11	15	1
Günzburg, . . .	11.	„	22	6	—	—	18	18	13	21

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Die Gemeinde-Wahlen der Stadt Augsburg für die Wahl-Periode pro 1860/63 betreffend).

In den für die Kreishauptstadt Augsburg gebildeten 15 Wahlbezirksten sind nachstehende Personen als Wahlmänner gewählt worden:

Litr. A. I.
1. Mußbeck, Friedrich, Gastwirth. A. 72.
2. Mehnle, Georg, Seiler. A. 46.
3. Wocker, Philipp, Bierbräuer. A. 1.
4. Kühn, Karl, Gelbschläger. A. 81.
5. Neuß, Eduard, Tapezierer. A. 36.
6. Ziegler, Kaspar, Sattler. A. 42.
7. Geuser, Matthäus, Uhrenmacher. A. 54.

Litr. A. II.
1. Rist, Johann Georg, Bierbräuer. A. 216.
2. Ortner, Sebastian, Bierbräuer. A. 327.
3. Baumüller, Alois, Spezereihändler. A. 307.
4. Neumaier, Johann Friedrich, Bäcker. A. 266.
5. Wallenreiter, Christian, Fabrikgeschäftsführer. A. 325.
6. Haug, Johann Georg, Materialist. A. 341.

Litr. A. III.
1. Grünwald, Karl, Färber. A. 534.
2. Bauer, Gottfried, Bäcker. A. 541.
3. Vogel, Heinrich, Schneider. A. 518.
4. Geiß, Kaspar, Bierbräuer. A. 547.
5. Müß, Friedrich, Maler. A. 554.
6. Schwarzländer, Christoph, Schäffler. A. 413.
7. Schwarz, Johann Friedrich, Schuhmacher. A. 519.

Litr. B.
1. Florentin, Xaver, Spezereihändler. B. 29.
2. Dr. von Gutermann, Philipp, kgl. Advokat. B. 9.
3. Gerhardt, Michael, Schneider. B. 64.
4. Deuringer, Georg, Gastbofbesitzer. B. 13.
5. Weiß, Jakob, Spezereihändler. B. 23.

Litr. C. I.
1. Zeyl, Johann Nepomuk, Kupferschmied. C. 154.
2. Weltbofer, Jonas, Privatier. C. 65.
3. Keller, Valentin Friedrich, Materialist. C. 44.
4. Manz, Alphons, Buchhändler und Buchdrucker. C. 7.
5. Thenn, Christian, Pianoforte-Fabrikant. C. 57a.
6. Wolfert, Karl, Chirurg. C. 278.
7. Fretzmüller, Johann Gottfried, Spezereihändler. C. 31.

Litr. C. II.
1. Murnhammer, Theodor, Kaufmann. C. 233.
2. Leiner, Christoph, Bäcker. C. 244.
3. Schubert, Friedrich, Zinngießer. C. 225.
4. Müller, Abraham, Färber. C. 334.
5. Moll, Sigmund, Glaser. C. 263.
6. Lux, Leonhard, Bierbräuer. C. 300.
7. Eckel, Georg, Charkutier. C. 278.

Litr. D.
1. Faulmüller, Georg Friedrich, Kaufmann. D. 269.
2. Moll, Gustav, Kaufmann. D. 278.
3. Kämmerer, Benjamin, Tapezierer. D. 173.
4. Leiner, Jakob, Bäcker. D. 130.
5. Schlund, Gottfried, Privatier. D. 37
6. Erdinger, Christian Friedrich, Kaufmann. D. 66.
7. Preß, Friedrich Kaufmann. D. 46.
8. Bischof, Robert, Kaufmann, D. 35.
9. Wagenseil, Ferdinand, Großhändler. D. 10.
10. v. Höfflin, Heinrich, Banquier. D. 284.

Litr. E.
1. Volk, Johann, Bierbräuer. E. 20.
2. Stolber, Michael, Weber. E. 87.
3. Kobler, Karl, Glaser. E. 26.
4. Primas, Johann Bartolo, Eisenhändler. E. 6.
5. Geiger, Martin, Spezereihändler. E. 15.
6. Sauter, Franz Xaver, Weber. E. 92.

Litr. F. I.
1. Lachenmayer, Xaver, Gärtner. F. 34.
2. Bachmann, Ulrich, Hucker. F. 2.
3. Schuster, Andreas, Privatier. F. 7.
4. Sedelmayer, Franz, Spezereihändler. F. 59.
5. Ost, Joseph, Kaminkehrer. F. 81.

Litr. F. II.
1. Rösch, Georg, Privatier. F. 246.
2. Dr. Haas, Karl, Privatier. F. 305.
3. Ebner, Ignaz, Schreiner. F. 273.
4. Deuringer, Sebastian, Bäcker. F. 277.
5. Vogel, Johann, Bierbräuer. F. 350.
6. Stegmann, Karl, Schreibmaterialienhändler. F. 404

Litr. G. I.
1. Forster, Johann Ludwig, Spezereihändler. G. 41.
2. Böhm, Johann Georg, Bierbräuer. G. 31.
3. Strauch, Johann Friedrich, Glaser. G. 113.
4. Beischlag, Gottfried, Schreiner. G. 86.
5. Thenn, Friedrich, Metzger. G. 35.

Litr. G. II.
1. Riedel, Lorenz, Hucker. G. 216.
2. Forster, Julius, Fabrikbesitzer. G. 307.
3. Falk, Jakob, Seiler. G. 160.
4. Baumann, Heinrich, Knopfmacher. G. 336.
5. Oesterle, Georg, Bäcker. G. 248.

Litr. H. I.
1. Raschbacher, Christian, Bierbräuer. H. 13.
2. Knaus, Hermann, Kaufmann. H. 7.
3. Buchenstein, Johann Michael, Bierbräuer. H. 140.
4. Wolff, Gottlieb, Metzger. H. 89.
5. Klein, Martin, Hucker. H. 12.

Litr. H. II.
1. Oswald, Johann Nepomuk, Tuchmacher. H. 334.
2. Freisinger, Johann, Kammmacher. H. 384.
3. Stöttler, Lorenz, Bierbräuer. H. 232.
4. Gaymann, Johann Nepomuk, Fabrikant. H. 323.
5. Estermann, Max, Gärtner. H. 264.

Litr. J.
1. Lehn, Wilhelm, Pfragwirth. J. 265.
2. Reichenbach, Karl, Fabrikant. J. 306½.
3. Lang, Johann, Leimfabrikant. J. 315.

Dieses wird mit dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mit der Wahl der zu ernennenden zwölf Gemeindebevollmächtigten und 12 Ersatzmänner

Montag den 24. l. Mts. Vormittags 8 Uhr

begonnen, und nach obiger Reihenfolge der einzelnen Wahlbezirke fortgefahren werden, daß ferner die besondere Wahlliste des höchstbesteuerten Drittheils der Gemeindeglieder, auf welchem die Gemeinde-Bevollmächtigten zu wählen sind, am 20., 21. und 22. l. Monats im Rathhause zur Einsicht der Wahlmänner aufliegen wird. — Augsburg, am 19. September 1860.

Der Wahl-Ausschuß.

Saile, k. Regierungsrath und Stadtkommissär.

J. F. Jaup, Magistratsrath. Ignatz Lex, Magistratsrath. — George Jaquet, Gemeindebevollmächtigter. Scharf, Gemeindebevollmächtigter

Tapeten und Bordüren

als der Fabrik Engelhard & Karth in Mannheim empfiehlt zu Fabrikpreisen

Aug. Klocker, Firma: W. Jenner,

vor dem Frauenthor. (8187/3)

Kapitalien in jeder Größe zu 4 und 4½ Procent bei P. P. Jugendluft in Augsburg C. 4.

N.B. Dienstag den 25. September wird für den IV. Fest-Distrikt das landwirthschaftliche Distriktsfest zu Oberdorf abgehalten.

Eisenbahnfarten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzug m. Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	5.15' Mrg. 8.15' Abds.	5. 20' Mrg. 1. 40' Nchm.	10.30' Vorm. 5. 20 Nchm.
Bamberg u.	6. 40' Mrg.	1. 20' Nchm. 10. 5' Abds.	1. 30' Mrg. 5. — Nchm. 8. 45 Vorm.
Ulm	6. 35' Mrg.	1. 35' Nchm. — —	9. 40 Vorm. 5. 20 Nchm.
Ulm	8.35' Mrg. 10. 40' Nchm.	1. 40 Nchm. — —	8. — Vorm. 6. 15' Abds.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzug m. Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	8. 15' Mrg. 9.55' N.	1. — Mrg. 9. 15' Abds.	9. 10 Vorm. 1. 10 Nchm.
Bamberg u.	8. — Abds.	5. — Mrg. 1. 5' Nchm.	8. 35' Vorm. 8. — Nchm. 11.40 Nchts.
Ulm	8. 10' Abds.	12.50 Nchm. — —	9. 20' Vorm. 1. 55' Nchm.
Ulm	9. — Mrg. u. 8.10' A.	1. — Nchm. — —	9. 30' Vorm. 7. 10' Abds.

Frankfurt, 18. Sorte. (Gold- und Silbercourse.) Pistolen 9 fl. 32½—33½ kr.; biese Preuß 9 fl. 56½—57½ kr.; Holländ. Zehnguldenstücke 9 fl. 39½—40½ kr.; Randdukaten 5 fl. 30—31 kr.; Zwanzigtrank-Stücke 9 fl. 17—18 kr.; Englische Souvereigns 11 fl. 36—40 kr.; Preuß. Kassenscheine 1 fl. 45½—45½ kr.

München, 19. September. Oesterr. Bankno. 87½ B. 86½ G.

Augsburger Stadt-Theater.

Freitag den 21. Sept. 5. Vorstellung im 4. Abonnement.

Das Tagebuch. Lustspiel in 2 Akten von Bauernfeld.

** Lucie: Frl. Laura Genst vom herzogl. Hoftheater zu Schwerin, als Gast. Vorher: **Das Versprechen hinterm Herd.** Beschluß in 1 Akt von Baumann. Zum Schluß: **Ein Billet von Jenny Lind.** Schwank mit Gesang in 1 Akt von Kalisch. Anfang halb 7 Uhr. (8421)

Für den Gemeinnützigen redigirt v. W. ... Druck und Verlag von M. Rieger'sche.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" liefert in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 20 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 261.

Samstag, den 22. September 1860.

Kathol. und Protest.: Mauritius.

Passende Beiträge werden angenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden sogleich aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C 220.

Politisches.

≠ **München**, 20. September. Der Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat nun auch den speciellen Theil des Entwurfs eines neuen Strafgesetzbuches zu Ende berathen und sich auf ungefähr 4 Wochen vertagt. Bis dahin wird Herr Professor Edel sein Referat über den speciellen Theil des Polizeigesetzes ganz vollendet haben, so daß es im Ausschusse zur Berathung gelangen kann.

Frankfurt, 18. Sept. Von der Versammlung der Rheinschifffahrtsinteressenten in Köln hört man, es sei dem Comité von Baden und Bayern die Versicherung geworden, daß diese Staaten seine Bestrebungen auf totale Freigebung des Rheines unterstützen würden. (Frkf. Bl.)

Berlin. In der Ausgiebigkeit, betreffend den Abschluß eines Handelsvertrags zwischen Frankreich und dem Zollverein, haben, wie die K. Z. berichtet, alle Zollvereinsregierungen ihre Zustimmung zum Beginn von Unterhandlungen gegeben. Die meisten ohne Vorbehalt, nur Baden, Hessen und Bayern mit Bemerkungen.

* **Berlin**, 20. Sept. Jüngst wurde die Leiche des geh. Justizrathes Prof. Dr. v. Keller, von kaum 10 Menschen gefolgt, zu Grabe geleitet. Schweizer von Geburt stürzte er die republikanische Zunftregierung des Kantons Zürich, um selbst bald von Andern von der Regierung und aus der Heimath verjagt zu werden. In Preußen, wo er Anhaltne fand, zeichnete er sich durch seine Kammerthätigkeit in den Revolutionsjahren aus, und die conservative Partei hat ihm dort viel zu danken. Aber sonderbar, der Mann, der in Zürich als Revolutionär galt, wurde in Preußen als Reactionär verschrieen, und nur wenige über den Parteien Stehende wissen seine Thaten in ihrer Reinheit zu würdigen. Das Volk — der Republik wie der Monarchie — hat, was er dafür gethan, mit seiner alten Münze — dem Undank bezahlt.

Bern. Die Genfer Regierung hat dem Bundesrath die Untersuchungsacten über die französische Fahnenbeleidigung gegenüber den Tenten aus Gex eingesandt. Nach denselben ist es unzweifelhaft, daß die Franzosen den ganzen Spectakel absichtlich hervorgerufen haben.

☉ **Rom**, 12. Sept. Den schon seit einigen Tagen umlaufenden Gerüchten, denen gemäß die finanziellen Verhältnisse des unglücklichen Königs von Gaëta nichts weniger als glänzend erscheinen, gab ich in meinem letzten Schreiben den Grund keinen Kredit, weil ich ihnen, offen gestanden, noch ganz und gar meinen Glauben versage. Wiederholte Versicherungen indeß, selbst von Seiten solcher, die den auseinandergesprengten Hoftreffen angehörten, gestatten kaum mehr, einem Zweifel deßfalls Raum zu geben. Um in der bedrängten Zeit, welche auf die Bewältigung der Revolution von 48 und 49 folgte, seinem Volke seine außergewöhnliche drückende Steuerlast aufzubürden, opferte König Ferdinand mit ebenso freigebigkeit ungeheure Summen seines ansehnlichen Familienvermögens, damit das Gleichgewicht des Staatshaushaltes hergestellt und verhütet vor seinem Hinscheiden über die ihm noch gebliebenen 7 Millionen Ducaten zu Gunsten seiner Sprößlinge aus zweiter Ehe, mit Uebergehung des Thronfolgers, den er durch seine Stellung hinlänglich gesichert und entschädigt glaubte. Wenn es sich nun bestätigt, daß der gestächtete König von seiner bewegl ichen Habe nur Unbedeutendes hat retten können, wie es sicher ist, daß er unermeßliche Privatschätze von Kunstgegenständen in den Verfolgers Hand zurückgelassen hat, so wird es begreiflich, weich einem harten und seltenen Wißgeschicke der junge Fürst verfallen. Der Zurückziehung nach Gaeta liegt, nach eigener Erklärung des Königs, keineswegs die Absicht eines fernern äußersten Widerstandes zu Grunde und dürfte der hohe Flüchtling sogar bald schon auch diesen letzten Punct seines gefallenen oder besser schnöde abgefallenen Reiches verlassen.

☉ **Rom**, 13. Sept. Gestern verschied hierselbst an einem Blutsturze plötzlich der Cardinal Gabriel Ferretti, Bischof von Sabina; der dem heiligen Vater nahe verwandte hohe Kirchenfürst war geboren am 31. Jan. 1795 und wird sein Heimgang von Allen auf das Schmerzlichste betrauert. Die Nächste des Verstorbenen Gonon an der Spitze einer bedeutenden Trauerversammlung wird hier als gewiß und unbezweifelbar verstärkt. — Nach hier eingetroffenen Decreten des Königs von Neapel scheint de Martino sich nachträglich nach Gaeta zum Könige begeben zu haben.

Paris, 17. Sept. Der Kampf um Venedig dürfte noch vor Neujahr 1861 an die Reihe kommen. Man ist hier mehr und mehr überzeugt, daß mit der Erhebung Venedigs eine Schilderhebung in Ungarn zusammenfällt, wenn nicht gar die ungarisch-venetianische Bewegung mit einer Landung in Fiume beginnt. Bei den bedeutenden maritimen Streitkräften, über welche Garibaldi und Victor Emanuel jetzt verfügen, dürfte die österreichische Marine kaum im Stande sein, eine solche Landung zu verhindern.

Nichtpolitisches.

≠ **München**, 20. Sept. Zur Herstellung eines regelmäßigen und gesicherten Postverkehrs jener Orte, an welchen sich eine eigene Postanstalt nicht befindet, hat ☞ vom 1. Oct. l. J. an in den Regierungsbezirken r/R, wie seither in der Pfalz, jede Postanstalt aus gehörten, gestatten kaum mehr, einem Zweifel deßfalls Raum zu geben. Um in der bedrängten Zeit, welche auf die Bewältigung der Revolution von 48 und 49 folgte, seinem Volke seine außergewöhnliche drückende Steuerlast aufzubürden, opferte König Ferdinand mit ebenso freigebigkeit ungeheure Summen seines ansehnlichen Familienvermögens, damit das Gleichgewicht des Staatshaushaltes hergestellt und verhütet vor seinem Hinscheiden über die ihm noch gebliebenen 7 Millionen Ducaten zu Gunsten seiner Sprößlinge aus zweiter Ehe, mit Uebergehung des Thronfolgers, den er durch seine Stellung hinlänglich gesichert und entschädigt glaubte. Wenn es sich nun bestätigt, daß der gestächtete König von seiner bewegl ichen Habe nur Unbedeutendes hat retten können, wie es sicher ist, daß er unermeßliche Privatschätze von Kunstgegenständen in den Verfolgers Hand zurückgelassen hat, so wird es begreiflich, weich einem harten und seltenen Wißgeschicke der junge Fürst verfallen. Der Zurückziehung nach Gaeta liegt, nach eigener Erklärung des Königs, keineswegs die Absicht eines fernern äußersten Widerstandes zu Grunde und dürfte der hohe Flüchtling sogar bald schon auch diesen letzten Punct seines gefallenen oder besser schnöde abgefallenen Reiches verlassen.

☉ **Rom**, 13. Sept. Gestern verschied hierselbst an einem Blutsturze plötzlich der Cardinal Gabriel Ferretti, Bischof von Sabina; der dem heiligen Vater nahe verwandte hohe Kirchenfürst war geboren am 31. Jan. 1795 und wird sein Heimgang von Allen auf das Schmerzlichste betrauert. Die Nächste des Verstorbenen Gonon an der Spitze einer bedeutenden Trauerversammlung wird hier als gewiß und unbezweifelbar verstärkt. — Nach hier eingetroffenen Decreten des Königs von Neapel scheint de Martino sich nachträglich nach Gaeta zum Könige begeben zu haben.

Paris, 17. Sept. Der Kampf um Venedig dürfte noch vor Neujahr 1861 an die Reihe kommen. Man ist hier mehr und mehr überzeugt, daß mit der Erhebung Venedigs eine Schilderhebung in Ungarn zusammenfällt, wenn nicht gar die ungarisch-venetianische Bewegung mit einer Landung in Fiume beginnt. Bei den bedeutenden maritimen Streitkräften, über welche Garibaldi und Victor Emanuel jetzt verfügen, dürfte die österreichische Marine kaum im Stande sein, eine solche Landung zu verhindern.

Nichtpolitisches.

≠ **München**, 20. Sept. Zur Herstellung eines regelmäßigen und gesicherten Postverkehrs jener Orte, an welchen sich eine eigene Postanstalt nicht befindet, hat ☞ vom 1. Oct. l. J. an in den Regierungsbezirken r/R, wie seither in der Pfalz, jede Postanstalt aus

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

(Fortsetzung.)

VIII.

Verdächtige Zeichen.

„In vergangener Nacht," begann Baron von Rauenheest unterwegs die Unterhaltung, „habe ich einer interessanten Beobachtung beigewohnt. Sie kennen meine Vorkehrungen, die ich in Folge der Vernehmung des Mühlenbesitzers zu treffen für angemessen hielt. Die Vorkehrungen nun scheinen zu einem Resultate führen zu wollen."

„In welcher Weise?" fragte der Graf erwartungsvoll.

„Das von dem Besitzer des Mühlenwerkes beschriebene Geräusch hat sich wieder hören lassen."

„Waren Sie selbst Zeuge?"

„Länger als eine volle Stunde."

„Wofür halten Sie es?"

„Ich bin zu wenig Techniker, Excellenz, um ein bestimmtes Urtheil fällen zu können, doch trage ich die Ueberzeugung in mir, daß es von Arbeiten herrühre, die man unter der Erde vornimmt."

„Waren Sie allein oder in Begleitung Anderer?"

„Außer zwei Actuarien und einem Officianten leistete mir auch der Besitzer des Mühlenwerkes Gesellschaft."

„Woher schien das sonderbare Geräusch zu kommen?"

„Wenn der Schall in der Tiefe sich nicht in ganz eigenthümlicher Weise bricht und fortpflanzt, so ist die Entstehungsursache nur unter dem Pavillon des Freiherrn von Gampenstein zu suchen."

Der Minister blickte rubig aus dem Fenster des rasch fortrollenden Wagens in die Ferne. Man bemerkte nicht die leiseste Erregung in seinen Zügen. Nach einer Weile warf er die Frage hin:

„Was gedenken Sie nach dieser Beobachtung zu thun?"

„Vorerst werde ich dieselbe fortsetzen," erwiderte der Baron, „doch wünschte ich, daß auch Sie, Excellenz, sich entschlössen, mich einmal

Wir bitten um baldige Abonnements-Bestellung auf die neue Augsburger Zeitung pro IV. Quartal 45 kr.

Digitized by Google

die unmittelbare Zustellung der Briefe, Zeitungen, kleineren Packete und Werthsendungen, sowie die Einsammlung von Briefen ꝛc. nach und von den ihrem Bezirke zugewiesenen Landorten zu übernehmen. Zu diesem Behufe werden den einzelnen Postanstalten nach Bedarf verpflichtete und aus der Postcasse bezahlte Postboten zugetheilt, welche verbunden sind, die ihnen zugewiesenen Gemeindorte regelmäßig zu den bestimmten Zeiten zu begehen und bei diesen Gängen nicht bloß die für diese Orte eingegangenen Postsendungen an die Adressaten zu bestellen, sondern auch Briefe ꝛc. zur Weiterbeförderung durch die Post oder zur Bestellung innerhalb des Landbezirkes der Postanstalt zu übernehmen. Die Bestellung durch die Postboten hat mit Ausnahme der Sonntage, Charfreitags, Frohnleichnamsfestes und ersten Weihnachtsfeiertages, in der Regel täglich, nach weniger verkehrreichen Orten vorläufig mindestens dreimal in der Woche stattzufinden. Die Zustellung der mit der Briefpost eingehenden oder am Postorte aufgegebenen Briefe, Schriftencpackete, Waarenmuster und Druckſachen unter Band nach dem Landbezirke erfolgt durch die Postboten gebührenfrei und sind daher für dieselben ausschließlich nur jene Taxen wie im Postorte selbst zu entrichten. Dasselbe ist bei Zeitungen der Fall. Nur für die Zustellung von Fahrpostſtücken ist der Postbote vorläufig berechtigt, eine besondere Zustellgebühr anzusprechen und zwar a) bis zu zwei Stunden unmittelbarer Entfernung vom Expeditionsorte 1) bis zu 2 Pfund oder 25 fl. Werth 3 kr., 2) bis zu 10 Pfund oder 200 fl. Werth 6 kr., 3) bis zu 25 Pfund oder 400 fl. Werth 9 kr.; b) über zwei Stunden vom Expeditionsſitze das Doppelte dieser Gebühren. Zur Bequemlichkeit des Publicums hat jeder Postbote einen dem Verkehrsbedürfnisse entsprechenden Vorrath an Briefmarken zu 1, 3 und 6 kr. bei sich zu führen und dieselben auf Verlangen gegen Erhebung des doch die Marken aufgedrückten Werthbetrages ohne irgend eine Nebengebühr abzugeben.

S München, 20. Sept. Am Montag den 17. Abends hatte im neuen Isarthaus auf der Lüften nächst Haidhausen zu Ehren des Namensfestes des Titel Herrn Vorstandes dieser Anstalt eine große musikalische Soirée, wobei größtentheils Hofmuſiker und der äußerst tüchtige Capelldirector des Isar-Vorstadt-Theaters Hr. Lembeeg mitwirkten, stattgefunden; ein Ire spielte sogar zur Verwunderung Aller die Viola ganz schön, verkümmerte leine Note; theil präsisen Tact, sein Auge, indem sich im Momente des Spieles ein Wohlbehagen, eine Seelenruhe wiederspiegelte, schweifte selbigen unter der Versammlung umher, als wollte er sich den Dank für seine Leistungen erholen. Circa 80 Frauen der Ihren waren geladen, die sich beim Tanze und beim Schmause recht gütlich thaten. — Gestern Abends erfolgte die Ersatzwahl der Gemeindevorsmännschaften und heute den 20. Sept. findet durch die Gemeindevorsmännschaften die Ersatzwahl von 11 bürgerlichen Magistratsräthen und 7 Ersatzmännern statt. Zwei Partieien waren bei den Wahlen äußerst thätig; nämlich die Kaufmannschaft und der Gewerbeverein. — Der Umstand, daß im kommenden Januar, Februar und März gegen 400 Mann beim hiesigen ersten Cuirassier-Regiment ihre sechsjährige Dienstzeit vollenden und demgemäß zu beabschieden sind, wurde zu höheren Militärstellen bereits vielfach in Erwägung gezogen. Man hielt es nämlich nicht für geeignet, wenn gegenüber der jetzigen politischen Lage das Regiment in so kurzer Zeit eine so große Anzahl wohlgeübter Reiter verliere, die nicht sogleich wieder ersetzt werden können, da überdieß nach den bisherigen Anordnungen die Conscription in keinem Falle früher, als mit dem Monat Februar bei sämmtlichen Kreisregierungen beginnen könnte. — Bei Gelegenheit der Berichtstagener Feierlichkeiten hat Se. Maj. der König sämmtliche Schulinnder des Decanates zu einem Morgenimbiß in die dortige k. Residenz geladen. Gegen 600 Köpfe nahmen daran Theil. Während des Mahles erschienen die Majestäten mit den Prinzen. Nur ominös war es für die, welche in der Schule nicht in den ersten Bänken saßen, weil sie — die Menge war zu groß, um sie auf Einmal abspeisen zu können — mit martervoller Sehnsucht warten mußten, bis ihre Kameraden und Kameradinnen sich gelabt hatten. — Vom hiesigen Untersuchungsgericht ist ein Verhaftsbefehl ergangen gegen den ehemaligen Gutsbesitzer Christ. Ludwig Frhrn. v. Seckendorf von München wegen Verbrechens des Betrugs.

Von Neustadt in Krain meldet ein dortiges Provinzialblatt eine edle That des Prinzen Nikolaus von Württemberg, Commandanten des dort garnisonirenden 3. k. k. Jägerbataillons. Am 17. August fiel dort ein fünfjähriger Knabe nächst der Schießstätte gerade unter der Mühle ins Wasser. Während derselbe in Lebensgefahr schwebte, Einige nach Kähnen sich umsahen, und Andere ihre Kleider auszogen, um dem Verunglückten zu Hilfe zu eilen, sprang der Prinz Nikolaus, angezogen wie er war, in die Gurl, schwamm unter das Mühlrad, zog den bereits halbtodten Knaben auf dem Wasser, brachte ihn in's Trockene und wandte Alles an, um ihn wieder zum Leben zu bringen, was ihm auch glücklich gelang.

Zur Aufführung der „Stummen von Portici“ in Karlsruhe bringt der dortige Anzeiger folgende neue zeitgemäße Besetzung: Masaniello, rebellischer Fischer, der im Trüben Neapel gefischt hat — Herr Garibaldi. Fiennella, seine Schwester, italienische Schmerzensschreierin, sonst stumm — Fräulein Kemilia. Pietro, Sardellenfischer, genannt der Sardellenkönig, sein Freund — Herr Victor. Alf' flo'n so — Herr Franz. Gloria, seine Braut, ausländische Prinzessin, der Alles spanisch vorkommt, die aber Nichts machen kann — Fräulein Intervention. Lorenzo, sein Verreuter — Herr Troppo-Lardi. Selva, Anführer der Leibwache — Herr Bodo. Alterhand Chor. Angeführte Soldaten. Sonderbare Erscheinungen. Die vorkommenden Tänze sind von einem weltberühmten Pariser Meister, nach dessen Pfeifen Alles tanzt, arrangiert. Preise der Plätze: „Gebt mir Geld, und ich gebe Euch Blut!“

Mannheim, 15. Sept. (Handelsbericht.) Weizen ist flau und ohne Anregung von Außen, ohne großen Begehr, schöne Qualität 13 fl. mehr als Herbstpreis. Roggen ungefragt, nominell 8½ fl. In Gerste finden nur kleine Umsätze zu mäßigen Preisen statt, die jedoch bezüglich ihrer Notirungen nicht auf das Geschäft im Allgemeinen schließen lassen, blanke Waare à 9½ fl. erhältlich, geringere 8⅝—9 fl. pr. 100 Kilo. Haber gefragt und bis 4½ fl. pr. Ctr. bezahlt. Rüböl ruhiger 23½ fl. Leinöl 19½ fl. transf. Mohnöl 33 fl. pr. Ctr. Ihren 45 fl., heller 48—49 pr. Tonne transf. Kleesaat 26—27 fl. Repssaat ruhiger 19—1½ fl. Spiritus fester 50 fl. Baumwolle 22—1½ fl. pr. bad. Ohm. In Hopfen ist es sehr lebhaft und gute Kleinlolinge Waare bis 140 fl. bezahlt. Schweinger und Sandhauser Gut bis 160—70 fl. pr. Ctr.

In der letzten Woche wurde in Berlin ein alter, ergrauter, schon 50jähriger Dieb, ein Arbeitsmann Wiener, der erst kürzlich eine 12jährige Zuchthausstrafe verbüßt hatte, am hellen Mittage bei einem neuen Diebstahl auf frischer That ergriffen und deßhalb nach der Criminalabtheilung des Polizeipräsidiums gebracht. Während er dort im

Digitized by Google

dabei zu begleiten. Später werde ich nicht umhin können, Nachforschungen anzustellen.“

„Im Pavillon?“

„Im und um diesen geheimnißvollen Pavillon, vielleicht auch unter demselben und —“

„Sie zaudern?“

„In Park und Villa,“ setzte der Baron leiser hinzu.

„Das heißt,“ sagte der Graf von Grossenhofen, „Ihre Pflicht zwingt Sie, in dem Besitzthume meines geliebten Sohnes, des Kammerherrn, Haussuchung zu halten.“

„Polizeilich gesprochen würde das, was ich zu thun habe, allerdings diesen ganz vulgären Namen führen.“

Der Graf ergriff die Hand des Polizei-Directors. Er fühlte, daß sie kalt war, während seine eigene zitterte.

„Lieber Baron,“ sprach er; „von Ihrer Pflichterfüllung darf ich Sie nicht zurückhalten und sollte mein Herz dabei brechen. Aber Rücksichten auf mich, meine Familie, meine Stellung werden Sie nehmen. Sie müssen eine Form finden, die nicht verletzt, die keinen Anstoß erregt. Wäre diese Form nicht zu finden, so müßte ich mein Portefeuille in die Hände des Landesherrn zurückgeben.“

„Eine solche Form wird gefunden werden,“ erwiderte beruhigend der Polizei-Director. „Einschungen sind so leicht und kommen gerade da am häufigsten vor, wo gewisse Indicien —“

„Indicien!“ rief der Minister und flocht schmerzbewegt die Hände ineinander. „Indicien! . . . Im Hause meines eigenen Sohnes! . . . Ich unglücklicher Vater! . . .“

„Excellenz verzeihen, daß ich mich dieses Wortes bediene! . . . Der Veranlassungen, um von Indicien zu sprechen, liegen verschiedene vor. Einige davon sind Ihnen bekannt.“

„Nicht alle!“

„Noch nicht, Excellenz, und ich muß um die Vergünstigung bitten, dieselben zur Zeit noch auch vor Ihnen, Herr Graf, geheim halten zu dürfen.“

„Mein armer, armer Sohn!“ rief tief bewegt der alternde Minister. „Wenn es wahr wäre . . . wenn Ihr Verdacht sich bestätigte! Ich überlebte nicht die Schande, der Schwiegervatee . . . —“ (Forts. f.)

Sistirungszimmer warten mußte, bis die Reihe der Vernehmung an ihn kommen würde, mochte wohl der Gedanke über ihn gekommen sein, daß er nach einer erlittenen 12jährigen Strafe auf eine mindestens gleich hohe Strafe zu rechnen habe. Als er zu seiner Vernehmung vorgerufen werden sollte, fand man ihn an einem Fensterriegel in einer mittelst seines Halstuches gebildeten Schlinge hängend. Der Beamte, der ihn rufen sollte, schnitt ihn mit seinem Messer eilends ab, wobei der Erhängte in das Messer fiel und dadurch eine ziemlich lange, aber sonst ungefährliche Wunde am Kopfe erhielt. Diese Verwundung war, wie es scheint, seine Rettung, indem sie einen Abersaß erfetzte. In wenigen Minuten war er ohne Zuziehung eines Arztes unter Anwendung von kaltem Wasser in's Leben zurückgerufen.

In einer Manufactur-Waaren-Handlung zu Wien war kürzlich eine der Gehilfinnen mit der Anfertigung einer Crinoline beschäftigt, als auf einem der in solchen befindlichen Stahlreifen die Nadel brach und der Abkörin ein Stück derselben in's Gesicht flog. Der augenblicklich eingetretene heftige Augenschmerz ließ vermuthen, daß die abgebrochene Nadelspitze dem Mädchen im Auge stecken geblieben, weßhalb noch am selben Abende einer der geschicktesten Aerzte herbeigeholt wurde, der jedoch nach genauer Untersuchung des Auges sich dahin ausgesprochen haben soll, daß von der Nadel Nichts im Auge vorhanden, derselbe anzunehmen wäre, daß dieselbe beim Zerspringen das Auge zwar getroffen, aber abgeprallt und nur dadurch der Schmerz verursacht worden sei, welche Ansicht der Arzt auch noch am folgenden Tage, nach wiederholt vorgenommener Untersuchung, bekräftigt haben soll. Die unterdeß fortwährend von den heftigsten Schmerzen Gequälte besuchte hierauf zufällig den Antiquar D., der, nachdem er von dem Vorfalle unterrichtet worden, der armen Leidenden eine faß zur Hand habende Magnifrudel über's Auge hielt, worauf denn wie im Nu die Nadelspitze herausgezogen und sich dem Magnet anhing. Man kann sich die hierauf erfolgte Freude des Mädchens leicht vorstellen, welches neben den heftigsten Schmerzen auch mehr denn 24 Stunden in der Furcht gelebt hatte, einst seiner Augen zu verlieren.

Paris, 14. Sept. Drei Pferden des Kaisers ist auf der Rückkehr von Chambern nach Paris das Unglück begegnet, daß auf der Bahn Lyon-Genf ihr Waggon (wahrscheinlich durch ein Locomotivfunken, der das Stroh entzündete) in Flammen gerieth und Waggon und Pferde verbrannten. Der Kaiser soll darüber betrübt sein, weil sich unter den zusammen auf 12,000 Fr. geschätzten Pferden auch das befand, welches er in der Schlacht von Magenta ritt.

Einr interessante Neuigkeit ist, daß der versenkte Dampfer „Wladimir" endlich nach neunmonatlichen Bemühungen am 17. August mit Hilfe von 6 Pontonbooten aus der Bucht von Sebastopol gehoben worden ist. Das Ereignis wurde in Sebastopol festlich gefeiert. Der „Wladimir" wurde am folgenden Tage nach dem Landungsplatze der alten Admiralität transportirt.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 20. Sept. 8 Uhr Vormittags: Der verheirathete Schäfer Jacob Gruber von Königsbrunn ist beschuldigt, im Laufe des vorigen Jahres aus der ihm von dem Bauern Georg Gubler zu Schönenbach anvertrauten Heerde nach und nach 15 Stück Schafe im Gesammtwerthe von 113 fl. rechtswidrig sich zugeeignet zu haben. Dieses fortgesetzten Verbrechens überwiesen, wurde Gruber deßhalb durch Erkenntniß vom 21. d. zu 1½ Jahr Arbeitshaus verfällt.

Samstag den 22. Sept. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Georg Weber von Ettlried wegen Körperverletzung. — 3 Uhr Nachmittags: Untersuchung gegen Joseph Germm von Wöriishofen wegen Jagdvergehen.

Theater. Donnerstag den 20. September: Martha, Oper von Flotow. Trotzdem, daß die lieblichen Melodien dieser Oper in und außer dem Theater schon so häufig vernommen wurden, hatte sich doch ein zahlreiches Publikum zur donnerstägigen Aufführung eingefunden. Fräulein Wrenken sang die Partie der Martha mit all' der Kraft, deren ihre volle und reine Stimme in hohem Grade fähig ist, und wenn sie in den unverkennbar zu Tage getretenen Bestreben, auch in ihr Spiel etwas mehr Leben und Bewegung zu bringen, fortfährt, so werden sich die schönen Erfolge, welche sie als Martha errang, stets in gesteigertem Maße wiederholen. Fräulein Turka (Nancy) hat sich wiederum als Sängerin und Schauspielerin vortrefflich bewährt; ihrem köstlichen Humor kann selbst der verdürrteste Hypochonder nicht widerstehen, was Wunder, wenn ihm der Pächter Plumkett nicht widerstand, den Herr Rößner, wie man's von ihm gewohnt ist, vorzüglich sang und spielte. Herr Lenk (Lyonel) sang mit viel Weichheit und Empfindung, und verband damit ein gutes Spiel, Vorzüge, die den Mangel an ausreichender Kraft der Stimme zwar nicht decken, immerhin aber bedeutend mildern, und den Sänger den anerkennenden Beifall des Publicums erwarben. Hr. Albrè (Lyrstan) war auch diesmal wie immer gut. Noch glauben wir, anführen zu müssen, daß Frau Brand und Fräulein Bömli die etwas lückenhaften Reihen des weiblichen Chorpersonals mit rühmenswerther Rücksichtsnahme auf das Publikum ausfüllen halfen.

Kriegswetter-Prophezeiung.

Sowie bei rauhem regnerischem Wind, — Der Baum die gelben Blätter fallen läßt — Und ganz von seinem Laube sich entblößt, — Der Krähgeist in die Lärmtrompete stößt. — Um welches Land es sei geschehn, — Um Rom, ob um Venetien? — Ob's Ungarn treffe, wo des Aufruhrs Asche glüht, — Den Rhein, nach welchem Frankreich längst hahgierig steht, — Wem gelte es von diesen Ländern allen? — Dieß Roß wird bald des Schicksals Urn' entfallen. — Eh' noch ein tiefer Schorr der Alpenthäler fällt, — Des Krieges Donner dumpf zu uns herüber brüllt! — Doch bangt nicht, — Habt Zuversicht! — Sollen unser Land auch treffen — Wie lassen uns nicht äffen. — Die selbige vereint Kraft, — Die fremdr Habgier schon gestraft, — Auf's Neue steht sie rächend auf, — Sei noch so stark der Feinde Hauf' — Wie Donnerwetter schlägt sie drein — Und Gott wird ihr den Sieg verleih'n. — Drum seid bange Sorge fort, — Die Einigkeit ist unser Hort!

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geborene. (Katholischer.) **St. Moriz.** Barbara Theresia Gilsdorfs, d. V. H. Wenceslaus Schillinger, Hausschuhmacher. — Barbara Kretzentia, d. V. H. Joseph Bastian, Schneidermeister. — Maria Franziska, d. V. H. Leonhard Zech, Maurer. — Adolph Thomas Wendelin, d. V. H. Wendelin Reiter, Instrumentenmacher. — Georg Andreas Joseph, d. V. H. Georg Franz, Schlosser. **St. Ulrich.** — Maria Kreszentia Antonia, d. V. H. Ludwig Korber, Schneidermeister. — Andreas Joseph Ulrich, d. V. H. Joseph Baumann, Maurergeselle. **St. Max.** Adalbert Johann Andreas, d. V. H. Johann Bannrr, approb. Bader. — Joseph, d. V. H. Joseph Schuker, Kofgarber.

Dienstesnachrichten der k. bayer. Verkehrsanstalten.

Ernannt wurden: zum Obermaschinisten, der Locomotivführer Jakob Heberlein in Salzburg; zu Assistenten, die geprüften Rechtspraktikanten und Acceßisten Jakob Wilhelm Reifert in Kufstein und Martin Dietz in Lindau, die Acceßisten Franz von Hornberg in Erlangen, Friedrich Vogel in Würzburg, Tobias Hopfmüller in Kaiserslautern und J. Käsler in Memmingen; zum Obercamstationsmeister der bisherigen Wagenmeister J. Raab in Bamberg; zum Obercontrolleur, der Eisenbahnconducteur Wolfgang Neukam in München; zu Locomotivführern, die Locomotivführerlehrlinge Georg Lindner in München und Martin Müller in Nrnemarkt; zum Postconducteur, der bisherige Rechnungsgehülfe Michael Kieß in Regensburg; zu Eisenbahnconducteuren, die Stationsdiener Philipp Landemann, Michael Prell, Kaspar Brönner und Nikolaus Will, dann der Privatgehilfe Georg Keck, sämmtlich in München; zu Wagenwärtern, die Wagenwärtergehilfen Lorenz Baumann, Joseph Meyerhauser und Johann Dörrle in Augsburg, sodann der Stationsdiener Ludwig Wachter in Neumarkt; zum Briefträger, den Briefträger Xaver Gruninger in München; zu II. Eisenbahnpackern die Stationsdiener Friedrich Pfeiffer in Salzburg und Franz Imkeller in Würzburg; zu Locomotivführerlehrlingen, die Maschinenschlosser Wilhelm Karlsruher in und Heinrich Meyer in Bamberg, Georg Heberlein in München, Rudolph Borzaga in Rosenheim, Hugo Botzenhardt in Augsburg, Adolph von Freyschlag in Lindau, Anton Josesh Emmerich und Michael Salziger in Nürnberg, Andreas Schreiber und Johann Kuhn in Würzburg, Benedikt Meyer in Ulm, Eduard Munziger in Kempten; sodann die Mechaniker Ed. Granbuk in Augsburg und Sylvester Mahl in Würzburg.

Niederlagen von Senf
(offen und in Tiegeln)
Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,
Ludwigsstraße H. 166,
befinden sich zur Erleichterung der Tit. Abnehmer bei den Herren Gebr. Schanz, Metzgerberg. Kaufm. Knaus, Vogelstadt. Kfm. Kuchenbaur, Barfüßerstraße. Gruber, Fruchtenbänder unterm Perlachthurm. Kaufm. Heggenmiller, vis-a-vis der Post. Kaufm. Ducrue, am hohen Weg. Kfm. J. B. Heer, A. 162 (Lechviertel). Philipp Pullich, Kaufm. am Milchberg. — Joh. Spann, Kaufm. in Göggingen. Fritz, Kaufm. in Wertingen. David Koch, Kaufm. in Kriegsbaden. J. W. Fürst, Kaufm. in Dillingen. Joseph Fischer, Kaufm. in Burgau. (5265—75)

Digitized by Google

Gesucht wird Jemand, der geneigt wäre, in Compagnie einen **Sperrsitz** zu halten, so zwar, daß der eine denselben nur bei Opern benützen könnte, während der andere Theil denselben nur beim Schau- und Lustspiele inne hätte. Allenfallsige Offerte mögemau bei der Exped. ds. Bl. deponiren.

Dienstgesuch.

Ein ordentlicher Mann sucht als **Hausknecht** oder **Ausgeher** einen Platz, und könnte sogleich eintreten. Näh. in der Exped. ds. Bl

(8454)

Beschäftigungs-Gesuch.

Ein Pensionist sucht Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten und würde sich mit geringem Honorar begnügen. Näh. i. d. Exped. ds. Bl.

(8458)

Verkauf. Eine beinahe gar nicht getragene ganz feine, auf 8 Stellen gehende silberne und fein vergoldete **Cylinderuhr**, für deren Güte Garantie geleistet wird, ist sammt schönem Etui für den gewiß sehr billigen Preis von **20 Gulden** zu verkaufen. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (8478)

Amicitia.
Morgen Sonntag den 23. September
Unterhaltung im Gesellschaftslokal.
Anfang 5 Uhr.
Der Ausschuß.

Im Stiftsgarten (Morgen): Große Tanz-Musik.

Liederkranz heute Samstag: Tanzunterhaltung im Gasthof zum Mohrenkopf. Anfang 8 Uhr.

Zum blauen Bock: Schlachtpartie. (Heute.)

Bei Finner zur „Forinna“: Schlacht-Partie. (Heute.)

Lottonummern: 15. 58. 12. 6. 25.

Nächste Ziehung zu Nürnberg am 29. September.

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am 17. Sonntag nach Pfingsten.

Dom. Früh 1/4 6—8 U. hl. Messen; 8 U. Predig.; 9 U. Hochamt u. Segenm. 9—1/2 11 U. hl. Messen; Nachm. 1 U. Christenlehre; 2 U. Predigt, nach derselben Betrachtung und Volksgesang nach dem Diderson-Andachtsbuch; 3 1/2 U. Vesper und hl. Rosenkranz.

St. Stephan: Um 1/2 6 u. 7 U. hl. Messen; 1/2 8 U. Abds. Rosenkranz.

Hl. Kreuz. 6, 1/2 7, 7 U. hl. Messen; 9/8 U. Militärpredigt; 8, 9, 10 U. hl. Messen; 11 U. letzte hl. Mess. Nachm. 1 1/4 U. Exhortationspredigt; Abends 1/2 5 U. Rosenkranz.

Kloster zu den Englischen: 3/4 6, 7 und 9 U. hl. Messen; Abds. 4 U. hl. Rosenkranz.

St. Peter. (Für die Pfarrgemeinde St. Moriz.) 1/4 6 — 7 U. hl. Messen; 8 U. hl. Messe; 1/2 9 U. Predigt u. Amt; 11 u. 12 U. hl. Messen; Nachm. 1 1/2 U. Christenlehre; 3 U. Vesperandacht mit Volksgesang und hl. Rosenkranz.

St. Maria Stern: 7 U. hl. Messe; Abds. 1/2 5 U. Rosenkranz.

Kloster zu St. Ursula: 6—7 U. hl. Messen; Abends 1/2 5 U. Rosenkranz.

St. Ulrich. 3/4 U. hl. Messe; 6 U. Segenmesse; 8 U. Predigt; 9 U. Amt und Segenmesse; 10 U. Militärpredigt; Nachm. 1 1/2 U. Christenlehre; 3 U. Predigt dann Vesperandacht.

St. Margaretha: 7 U. hl. Messe.

St. Georg. Früh 1/4 6 u. und 7 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, dann Hochamt mit Segenmesse; 10 Uhr letzte hl. Messe; 1 U. Christenlehre; 3 U. monatliche Andacht der Erz-Bruderschaft Marie von Trost mit Predigt, Litanei und Prozession.

St. Sebastian. 6 und 7 U. hl. Messen; Nachm. 1/2 U. Kreuzwegs Andacht.

St. Max. Früh 1/4 6 u. 6 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, dann Hoch-Amt u. Segenmesse; 10 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1 1/4 U. Christenlehre; 3 U. Vesper.

St. Marcus (Ruggeren): Früh 7 1/2 U. hl. Messe.

Zimmer-Offert.

Mehrere polsterdig meublirte Zimmer für Herren sind sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (8459—64)

Actien u. Obligationen. Bayer. Bankactien mit Div. 14 Sem. — G 80 B. Bayer. Ostbahnen 102 1/2 B. — G. — Actien d. Mech. B.-Spinn.-W. Weberei Aug 8. — B. 190 G. Actien d. Baumw.-Spinnerei a. Gabelbach Augsburg 173 B. — G. Partial-Oblig. 5% betto 102 1/2 G. — B. Actien der Baumw.-Zwirn-Spinnerei Augsburg 101 B. — G. Actien der Mech. Weberei am Fischerthor 124 B. — G. Actien der Baumwollen-Spinnerei der vormaligen Weberei — G. 94 B. Actien d. Mech. Baumw.-Spinn. u. Weberei Kempten 114 G. Partial-Obligationen 5% betto 101 G. — B. Actien der Mech. Baumw.-Spinnerei Blaichach 125 G. — B. — Actien der Gabelbrückengesellschaft Augsburg 134 G. dto Münchn 110 G.

Von dem Hypothek-Anlehen auf Partial-Obligationen der Getreide-Kunstmühle in Rosenheim zu fl. 80,000 — d. d. 1. Dezember 1856, sind 4000 fl. oder 8 Obligationen zur Heimzahlung verlost und folgende Nummern: 6. 15. 53. 104. 109. 114. 130. 133. gezogen worden. Die Besitzer der verstehenden Obligationen werden hiemit eingeladen, den Betrag derselben bei Herrn Joh. Lor. Schäzler in Augsburg am 1. Oktober 1860 zu erheben.

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 23. Sept.: 6. Vorstellung im 1. Abonnement.
Zum Erstenmale. **Der Actienbacker.** Bilder aus dem Volksleben mit Gesang in 3 Akten von **Kalisch. Musik von Conradi.**
Montag den 24. Sept.: Abonnement suspendu. **Lucretia Borgia.** Oper in 3 Akten von Donizetti. *,* Alfonso: Herr Becker vom herzoglichen Hoftheater zu Mannheim, als Gast.
Anfang halb 7 Uhr. (8473)

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 21. September 1860.

Getreide-Gattung.	Letzter Rest.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauf.	Schrn. Rest.	Höchster Preis	Mittel-Preis.	Mindester Preis	Verkaufs-Summe.	Aufschlag.	Abschlag.
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Waizen	—	491	491	491	—	24 7	23 7	22 25	11351 24	— 37	— —
Kern	—	488	488	486	2	21 46	22 15	20 30	11018 48	— 33	— —
Roggen	—	552	552	550	2	17 19	16 26	15 5	9015 4	— 27	— —
Gerste	—	538	538	538	—	15 9	14 25	13 28	7761 25	— 57	— —
Haber	—	315	315	308	7	7 6	6 37	6 4	2085 3	— —	1 —
	Aufgezogen 2 Schäffel.			Ganzer Stand 23-1 Schäffel.							

Ein Pfund Mehl kostet:	kr.	hl.
Mundmehl	10	4
Semmelmehl	8	2
Schönmehl	7	4
Roggenmehl	5	6
Nachmehl	4	3

Die Mahlmaße betragt	für 1/16		für 1/16	
	fl. kr.	hl.	fl. kr.	hl.
beim Waizen	— 44	2	1 28	4
beim Kern	— 43	4	1 27	—
beim Roggen	— 31	5	1 3	2

Brod- und Mehl-Tarif vom 22. bis 28. September 1860.

I. Brodsatz.	Pfund	Loth	Quint	II. Mehlsatz.	Mundmehl		Semmel-Mehl		Schönmehl		Roggen-Mehl		Nachmehl	
					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernbrod.														
Zweifr. Kögal	—	1	3	1 Metzen	1	33 1/2	3	45 1/2	3	13 1/2	2	25 1/2	1	32
Das 1 kr. Kögal	—	3	2	1/2 Metzen	2	16 3/4	1	52 3/4	1	36 3/4	1	12 3/4	—	56
				3/4 Metzen oder 1 Vrtl.	1	50 1/4	1	38 3/4	1	15	1	38 1/4	—	28
Roggenbrod.				1/2 Metzen oder 1/2 Vrtl.	—	33	—	25 3/4	—	10	1	4 1/4	—	14
Ein 2 kr. Laib	—	15	1/16	1/4 Metzen oder 1 Viertel	—	17	—	14	—	12	—	9	—	7
Ein 1 kr. Laib	—	30	1/16	1/8 Metzen oder 1/2 Viertel	—	8 1/2	—	7	—	6	—	4 1/2	—	3 1/4
Ein 8 kr. Laib	1	28	1/16	1/16 Metzen oder 1 Mäßl	—	4 1/4	—	3 1/2	—	3	—	2 1/4	—	1 3/4

Unser Procentverhältniß von 1. M. Jetz. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 262.

Sonntag, den 23. September 1860.

Kathol. und Protest.: Thekla.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellst möglichst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

München, 21. Sept. Aus der Oberpfalz kommen der Südd. Ztg. mit Bezug auf die in kürzester Zeitfolge entdeckten drei Caffenfreste Einzelheiten zu, die den Blick in ein heilloses Protectionsunwesen und zum Theil in eine raffinirte Sittenverderbniß öffnen. Man darf vertrauen, daß die Schuldigen und die Mitschuldigen der gerechten Ahndung nicht entgehen, vor allem aber daß diese Vorgänge als eine nachdrückliche Mahnung für die Zukunft auf Diejenigen wirken werden, welche die moralische Beeanstwortlichkeit in letzter Instanz zu tragen haben. — In das Budget der VIII. Finanzperiode sind auch die Lotto-Erträgnisse in die Abtheilung „Staatseinnahmen" wieder aufgenommen worden. Das Staatsministerium der Finanzen war wohl der Ansicht, dieselben auf Grund früherer Kammerbeschlüsse, sowie gegenüber der namhaften Mehreinnahmen, welche sich bei mehreren Posten gegen die Voranschläge ergaben, die Lotto-Position fallen zu lassen, allein im Hinblick auf die immer drohendere politische Lage, die obnehin voranssichtlich die Steuerkräfte des Landes mehr als erwünscht in Anspruch nehmen werde, ging man von diesem Vorsatz wieder ab. Uebrigens beläuft sich der Ertrag des Lotto im laufenden Etatsjahr bereits auf 3 Millionen, womit der Voranschlag um die Hälfte überschritten ist. — Se. Eminenz Cardinal Graf von Reisach hat sich heute nach Köln begeben, wird aber von dort noch auf einige Zeit nach München zurückkehren. Ob er von hier noch Rom zurückeilt, oder ob ihn die „vollendeten Thatsachen" an einen andern Ort führen werden, wird die nächste Zukunft zeigen, denn daß der hl. Vater nicht in Rom bleiben kann, ohne sein Leben auf's Spiel zu setzen, bezweifelt hier Jedermann. Wir wissen zwar, daß Pius IX. erklärte, lieber das Leben zu opfern, als ein Jota seiner Rechte aufzugeben, aber wenn ihn L. Napoleon zwingt, Rom zu verlassen und ihn gewaltsam nach Frankreich entführt? — Im abgelaufenen Monat sind bei einer Bevölkerung von 137,095 Einwohnern 264 Todesfälle vorgekommen, worunter im Alter von der Geburtsbis zum 1. Jahre 118. Die Zahl der Hochzeiten betrug 95, die der Geborenen 413.

Berlin den 19. Sept. Der Prinzregent wird die Königin von England in Aachen begrüßen und darauf am 9. October mit derselben in Koblenz eine zweite Zusammenkunft haben. Am 11. October tritt der Prinz seine Reise nach Warschau an und wird voraussichtlich am 13. October Abends daselbst eintreffen. Der Kaiser von Oestreich dürfte nach der jetzigen Annahme am 14. Oct. in Warschau sein.

Wien. Die „Oest. Post" spricht sich über die Lage in folgender Weise aus: „Die Wiener Börse ist durch die Nachricht, daß eine combinirte Flotte sardinischer und neapolitanischer Schiffe in's adriatische Meer eingelaufen ist, in eine furchtbare Panique gerathen und die Thatsache, daß diese Flotte sich gegen Ancona und nicht gegen die österreichischen Küsten wendete, that dem Schrecken keinen Einhalt. Nach dem heutigen Curse kann man im Auslande hundert Gulden österreichische Metalliques für vierzig Gulden Silber kaufen. Das ist unseres Erachtens bereits ein Kriegscurs.

Ueber die Bewegungen, welche dem entscheidenden Treffen vor **Ancona** am 18. September vorhergingen, erhalten wir jetzt Aufschluß durch Berichte Lamoricière's. Das Giornale di Roma vom 15. bringt folgende, auf der Station von Tolentino aufgegebene Depesche: „Vom General von Courten, der sich mit Zurücklassung von Kanzler und Vogelsang nach Ancona zurückgezogen hatte, empfange ich soeben folgende Depesche: „Die Colonne Kanzler und Vogelsang, die bei Sinigaglia abgeschnitten worden war, rückt mit ihren beiden Geschützen soeben hier (in Ancona) ein. Bei S. Angelo von einer piemontesischen Division umzingelt, leistete sie tapferen Widerstand und brach sich mitten durch den Feind Bahn, und gelangte auf einem Marsche von 45 Miglien (4 Miglien = 1 geographische Meile) durch die Berge hier an. Das Tirailleurbataillon hat 60 Mann und 4 Officiere verloren. Das eingeborene Bataillon Sersa hat sehr wenig Verluste. Die Voltigeur-Compagnie dieses Bataillons hat drei Cavallerieangriffe zurückgeschlagen. Der Feind verlor viele Mannschaft. Die Truppen sind voll Begeisterung und haben sich trefflich geschlagen. Unsere Colonne war ungefähr 1000 Mann stark." — Der Obergeneral v. Lamoricière." Heute Morgen (den 15.) trat um 10½ Uhr folgende Depesche aus Macerata, 10¼ Uhr, hier ein. Ich bin diesen Morgen um 7 Uhr in Macerata angekommen. Nimoban folgt mir auf dem Fuße. Die Infanterie hat 40 Miglien in 22 Stunden zurückgelegt; sie hält sich sehr gut. Der Obergeneral v. Lamoricière." — Während so die Päpstlichen ihre Colonnen nach Ancona warfen und Lamoricière selbst sich in Eilmärschen der Festung näherte, gelang es dem piemontesischen General Cialdini, ebenfalls nach einem Eilmarsche von 38 Miglien in 28 Stunden rechtzeitig einzutreffen und die Stellungen von Jesi, Osimo und Castelfidardo einzunehmen und damit Lamoricière von Ancona abzuschneiden. Nun erfolgte am 18. der Angriff Lamoricière's, defsen Ausgang, die Auflösung des päpstlichen Heeres, bekannt ist. Nur Lamoricière selbst gelang es, nach Ancona zu entkommen. Die Festung hat nun allerdings einen energischen Commandanten, auch ist die Besatzung durch zersprengte Abtheilungen verstärkt. Gleichwohl bleibt es sehr zweifelhaft, ob die Besatzung für die Festungswerke ausreichen, und ob sie für eine Belagerung Ausdauer und Disciplin genug haben wird. Wahrscheinlicher ist auch hier eine rasche Entwicklung. Ancona ist weiteren Berichten zu Folge schon am 18. zu Land und See angegriffen worden. 10 sardinische Kriegsschiffe defilirten sich vor der Festung. — Die Mailänder Perserverenza meint: „Unsere Soldaten machen in Umbrien und den Marken eben keinen Spaziergang. Ihre Siege errangen sie erst nach heißen Kämpfen. Die Söldner schlugen sich verzweifelt. In Perugia haben die Tirailleure sich vom Rathhaus bedeckt. Freiwillige kommen allenthalben, so viel sie können, unseren Soldaten zu Hülfe." — Ueber den Aufstand in Todi wird gemeldet: Todi hat die päpstlichen Gendarmen geschlagen und vertrieben. Das päpstliche Wappen hat man abgerissen und unter dem Beifall der Bevölkerung durch das königliche Wappen ersetzt. Eine provisorische Regierung im Namen Victor Emmanuels ist eingesetzt worden. Es herrscht vollkommene Ordnung. Die Nationalgarde ist unter den Waffen.

* **Neapel**, 15. Sept. Daß in Sicilien die Dinge noch immer nicht nach dem Wunsche Garibaldi's gehen, beweist eine neuerliche Verhaftung und Einkerkerung von 33 Amerikanisten. Auch das Knicken hat den gewünschten Erfolg nicht gehabt, da die Emission von 2,350,000 Lire Schatzscheinen decretirt wurde. Hiere wird alles Mögliche gethan, den Patriotismus anzufachen. Bertani predigt ihn an öffentlichen Orten, und Garibaldi läßt Schrift ausgeben, gegen welche die ärmere Bevölkerung billigeres Brod bekommt, den Bäckern leistet die Commune Ersatz. Unterdessen beginnt sich auch hier eine Opposition gegen die Regierung zu entwickeln und Libertini hat hiebei den ersten öffentlichen Schritt gethan, indem er die Berufung zum Bankdirector mit der Bemerkung ablehnte, daß er sich in die Rothwendigkeit versetzt sehe, die Männer, welchen die oberste Gewalt anvertraut sei, zu bekämpfen. Ein Decret hat sämmtliche königliche Güter als Staatseigenthum erklärt, die Kirchengüter dürften bald nachfolgen. Aus vielen umliegenden Orten werden reactionäre Bewegungen gemeldet, bei denen

Wir bitten um baldige Abonnements-Bestellung auf die „Neue Augsburger Zeitung" pro IV. Quartal 45 kr.

Digitized by Google

es theilweise zu blutigem Zusammenstoße kam. Von der Armee des Königs hört man nur Unsiegere; die beiden Garibaldi'schen Corps, welchevon hier abmarschirten, sollen zu einer Unternehmung gegen Capua beordert sein.

Nichtpolitisches.

München. Zu Gemeinde-Bevollmächtigten wurden gewählt: 1 Künstler, 1 adeliger Fabrikbesitzer, 3 Kaufleute (darunter 1 Adeliger) und 19 Gewerbtreibende. Die austretenden Magistratsräthe wurden Alle bis auf einen wiedergewählt. Nachtschrift: Kaufmann Rostral wurde nicht mehr gewählt, neugewählt sind: Kaufmann Wiezbrueger und Vergoldet Rathsdiener. — Sie k. Hoh. Prinz Luitpold ist am 17. Abend zur Inspection in Passau eingetroffen und im Gasthofe zum goldenen Hirsch abgestiegen.

München, 21. Sept. Das Kellerfest, das gestern der Verein für Ausbildung der Gewerke den hier versammelten Mitgliedern der Alterthumsvereine gab, war außerordentlich zahlreich besucht und neben den Alterthümern auch die Münchener Gegenwart, Männer und Frauen so stark vertreten, daß der ungeheure Raum des reichgeschmückten Löwenbräukellers kaum für Alle Platz gab. Kellner und Kellnerinnen erschienen in Münchener Tracht. Der gastfreundliche Verein hatte eine Verlosung von sehr kunstreich und ergötzlich aus dem allereinfachsten Material hergestellter „Antiquitäten" für die auswärtigen Gäste veranstaltet; das Resultat derselben ward auf einer erhöhten Bühne, auf der diese ganze Sammlung aufgestellt war, von Herrn Regierungsrath Fensch mit vielen ziemlichen Randbemerkungen unter fortwährender Heiterkeit der Versammlung mitgetheilt. Die Gewinnste zerfielen systemgerecht in drei Sectionen: die historisch-archäologische, die der antiquarischen Kunstreste und die der archäologischen und paläontologischen Kuriositäten. Unter Anderem kam, um nur Einiges zu erwähnen, zur Vertheilung: Die Masks Cicero's, in dem Moment abgenommen, wo er die Catilinarische Rede „Quousque tandem" seinem Secretär dictirte. Das Urbild einer Münchener Radiweibes aus dem 10. Jahrhundert; Herr Hefner von Alteneck behauptet, setzte der Redner hinzu, es sei aus dem 13., statt München im 10. noch nicht existirt habe; das letztere Moment sei aber unwesentlich. Der Kopf von dem Hunde, auf welchem Deutschland hie und da gekommen ist. Mit ganz außerordentlichem Beifall ward aber schließlich ein gereimter Vortrag des Münchener Kindel's, in der Person des Herrn Regierungsrathe Fensch, aufgenommen, und wir halten es nicht für überflüssig, hier einige Stellen daraus mitzutheilen. Der Vortrag war hauptsächlich eine Lobrede auf das Bier, und da heißt es: „Ich weiß zwar, die Holzen Herren vom Rhein — Vom Bodensee, wo da wuchert der Reblämmerwein — Vom Main und Neckar und Schlesterland — Wo man die Trauben keltert, wie bekannt — Schauen etwan mit verachtenden der Nien' — Auf meine braune Goldfluth hin — Meinen mit Herrn Justus von Liebig — das Bier sei weder lustig noch ergiebig. — Ich aber sag' Euch, Ihr lieben Herren: — Trink' Jeder nur, damit er's lern' — Ein (!) rechtes Maß mit rechtem Sinn ꝛc. ꝛc. — Solche und ähnliche Stellen nahm die Versammlung mit stürmischem Beifall auf. Es fehlte ihr, bei aller harmlosen und „stillvergnügten" Stimmung, überhaupt nicht an patriotischen Aufwallungen; das Andrittel mußte mehrmals wiederholt werden, und auch „Schleswig-Holstein" hätte im Löwenbräukeller erklingen müssen, wenn nicht — die Herren Musikanten ihre Noten zu Hause gelassen hätten; daß sie nicht auch ohne dieselben sich zu dieser Leistung befähigt fühlten, machte Ihren Referenten einigermaßen nachdenklich. Doch wurde die allgemeine Heiterkeit nicht dadurch gestört, der noch bis tief in die Nacht hinein zahlreiche Gäste bei trefflichem Bier und minder aufgeschäumt Punsch treu blieben. (Südd. J.)

⊻ **Mittelfranken.** Vor einigen Tagen war in mehreren Blättern die freudige Kunde zu lesen, daß nun in Bälde dem Dichter Walram von Eschenbach in dessen Geburts- und Begräbnißorte Eschenbach durch unsern König Maximilian ein Denkmal gesetzt werden würde. Diese Nachricht hat in verschiedenen Zeitungen verschiedene Variationen durchgemacht und bedarf deßhalb in zwei Punkten einer Correctur und Ergänzung, nämlich: nicht am Geburtstage, sondern am Namenstage (12. October) Seiner kgl. Majestät ist die Setzung, resp. Enthüllung des Denkmals in Aussicht, und nicht Eschenbach in der Oberpfalz zwischen Amberg und Baiernth, sondern Eschenbach in Mittelfranken, in der Nähe von Ansbach, ist sagt, daraus, Vaterstadt dieses Dichters zu sein und dieses königliche Denkmal zu bekommen. Diesen freudigen Stolz haben die Bewohner Eschenbachs auch bereits an den Tag gelegt Montag den 17. September durch die vom schönsten Wetter begünstigte festliche Grundsteinlegung zu diesem Denkmale.

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Verkauf des Hauses mit Stallung und Remise in dem Zeuggäßchen B. 231 von Seite des Wagenmeistergehilfen Caspar Mauermaier an die Gasthofbestgerswittwe Maria Hoyp dahier.

Verkauf des Hauses sammt Hof und Hinterhaus in der Bäckengasse A. 136 und 139 von Seite der Essigfabrikantenbeheleute Jeremias und Candida Jaser an Ludwig Moll, Privatier, seiner Bestzer einer chemischen Fabrik in Rosenheim.

Verkauf des Hauses sammt Hof am hintern Lech C. 369 von Seite des Ornatsstickers Wendelin Ammann an den Zimmergesellen Julius Hummel und seine Ehefrau Josepha dahier.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats

am 22. Septbr. 1860.

Verlesung mehrerer Referate der kgl. Regierung, unter welchen jenes bezüglich der Eintagung der Festungswerke steht, welche ist und nach welchem die vorgelegten Pläne bezüglich der bei obiger Eintagung der Werke projectirten Ausführungen unter sehr wenigen Abänderungen genehmigt werden. Mehrere Auszahlungs- und Einnahmsdecreturen für die Kämmereicasse werden zugefertigt, worunter 516 fl. für Straßenbeleuchtung pro August und der Ertrag der Schafmarktgebühren von 89 fl. 56 kr. Im Pfandhaus wurden letzten Monat für 24,505 fl. Pfänder ausgelöst und für 24,092 fl. versetzt, sohin um 308 fl. mehr ausgelöst. Die Verpachtung der Schwaige auf weitere zwei Jahre wird genehmigt. Der Lohn der Brunnenarbeiter wird auf 1 fl. per Tag erhöht. Die Baugesuche der Herren Merkt, Mannich, Ihrmer, Kugler, Baumwollspinnerei, Martini mit zwei Gesuchen und Thomm für ein Trottoir mit ½ Vergütung erhalten die Genehmigung. Hr. Lehndorfer hat die ihm bereits beaufteagte Fensterherstellung im dritten Stocke sofort auszuführen. Eine Baudifferenz wird auf den Civilrechtsweg verwiesen. Bezüglich der nun beginnenden Steinabsprengungen zum Bahnhof und Sperrung des Sögginggerhorn ist sofort die geeignete öffentliche Bekanntmachung zu verfügen. Die Frage wegen Erhaltung der Allee-Säume wird gründlicher Recherche unterstellt und später, wenn der Kostenpunct auch erhoben, Beschluß gefaßt werden. Ferner das Fabrikbaugesuch des Hrn. Fabrikdirectors Buy wird, da derselbe noch eine disponible Wasserkraft besitzt, genehmigt; bezüglichen das Wasserkraftreguitirungsgesuch des Herrn Frankenberger. Nachdem im allgemeinen Krankenhause das Wasserrad versetzt werden muß, so wird für morgen Sonntag eine Abläße angeordnet. Für das Schulhaus zu St. Anna werden noch einige kleine Nachschaffungen genehmigt. Aus der Schäpler'schen Stiftung erhalten Christ. Häberle, W. A. Schmid, Henr. Schubert katholischer Religion, und Sophie Stadtmann, Christ. Weber und J. M. Bissinger protestantischer Religion, die übliche Unterstützungsquoten. Genehmigt werden die Gesuche der Herren Ziegler um das Heimathrecht, Julie Griesbeck, Barb. Eckart, E. Weinmayer und Joh. Puskat um Licenzen, dann die Verehelichungsgesuche der Herren Georg Deller, Bräuer mit Jgfr. M. Bötter, Georg Kleindienst, Aufseher mit Veronika Schuezer, Andr. Schneider mit Jgfr. Magd. Sticht. Die Abstimmung entscheidet über die Gesuche des Herrn J. Reich. Neff um eine Gasthofconcession, Herrn Mecklinger über sein drittes Gesuch wegen zu haltender Tanzmusik, da derselbe wenigstens 150 fl. Schaden durch die Einquartierung gehabt haben will, und über das Gesuch des Herrn Robert Ludwig um ein Commissions-Bureau (wurde genehmigt). Endlich wurde noch bewilligt das Eisengeländer der St. Bug, und das Gesuch der Regina Nagel als Gastwirtin — durch einen Geschäftsführer. — Ferners wurden mehrere Cautionsrückzahlungsgesuche in Folge nachgewiesener Dringlichkeit zugefertigt. Hierauf folgt geheime Sitzung.

Im **Kunstverein** ist neu ausgestellt: Waldpartie, gemalt von C. Ebert. — Mondnacht bei Gerolshausen am Würmsee, gemalt von Fried Hohe. — Eine Eichenwaldlandschaft, gemalt von Max Zimmermann. — Eine Hammerschmiede im Mühlgraben in Tirol, gemalt von Carl Häfner.

Theater. Freitag den 21. September: In „das Versprechen hinterm Heerd," womit die Vorstellung eröffnet wurde, hat Fräulein Turba (Mandl) abermals Gelegenheit gefunden, ihr schönes Talent in ein helles Licht zu setzen und Herr Eby hat ihr vorzügliches Spiel als Quantner kräftigst seconditen. In dem hierauf folgenden Lustspiel von Bauernfeld

Digitized by Google

„das Tagebuch“ bewunderten wir Fräulein Ernst wiederholt als Künstlerin von seltener Begabung, und einer noch mehr seltenen Bescheidenheit; die kalte, stolze Donna Diana, die gemüthreiche Mathilde und Lucie, welche Verschiedenheit der Charaktere, und einen wie den andern hat Fräulein Ernst ebenso richtig aufgefaßt als dargestellt. Daß unter solchen Umständen Fräul. Ernst bereits der Liebling des Publicums geworden, ehrt dieses eben so sehr als die Künstlerin. Das Stück selbst leidet an unlebhafter Exposition und an dem Mangel fester Charakterzeichnung. Wiese insbesondere, dessen Darsteller, Herrn Böckl, alles Lob gebührt, erscheint mit einem Anstrich von Blasirtheit, die auch nach Verlesung des Tagebuchs keine sehr erfreuliche Perspective auf die Dauer des ehelichen Glückes eröffnet. Wir sind seh überzeugt, daß, wenn die Rolle der Lucie minder mächtigen Kräften anvertraut wäre, das Stück keinen Erfolg erzielen könnte. — Zum Schlusse wurde noch ein Bild von Jenny Lind von Kaiser gegeben, worin Herr Engelhard als Levy Nathan Nachmunden das Buddhaland in leidhaftiger Bewegung setzte. Herr Auth erregte durch seine treffliche Maske als „Theater-Director“ allgemeine Heiterkeit.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geborene.

(Motes Antische.) **St. Anna.** Henriette Frida, d. W. Hr. Max Düring, kgl. Oberlieutenant. — Hugo Eduard Balthasar, d. W. Hr. Emil Ferdinand Balthasar v. Hößlin, Handlungscassier. — Ida Georgine, d. W. Hr. Gustav Adolph Ulf, Buchhalter. — Emilie Sophie, d. W. Hr. Jakob Martin Beerli, Porzellain- und Galanteriewaarenhändler. **St. Ulrich.** Louis Karl Emil Friedrich, d. W. Hr. Louis Bernhard Sondermann, Bankkassa-Officiant. — Karl Christian Michael, d. W. Hr. Adam Christ, Schäfflermeister. — Maria Magine Gustavine, d. W. Hr. Christian Löpflinger, Hutschmacher. — Johannes Matthäus, d. W. Hr. Matthäus Ackermann, Fabrikarbeiter. **Barfüßer.** Johanne Maria Margaretha, d. W. Hr. Christoph Leb. Steinmet. — Anna Ursula, d. W. Hr. Christian Friedrich Meier, Fabrikarbeiter. — Louise Mathilde Elisabeth, d. W. Hr. Julius Schaue, Assecie. — Margarethe Adolphine Johanna, d. W. Hr. Andreas Bergdolt, Bierbrauer. **St. Jakob.** Heinrich Otto, d. W. Hr. Andr. Reischle, Metzgermeister. — Ein todtgebornes Mädchen, d. W. Hr. Friedrich Jakob Bibler, Metzgermeister. — Ludwig, d. W. Hr. Kaspar Merkle, Kaltunbauer. — Andreas Jakob Christian und Georg Ludwig Konrad Zwillinge, d. W. Hr. Jakob Ludwig Eberle, Glasermeister und Photograph. — Adam Joseph Albert, d. W. Hr. Heinrich Ottiker, Spinner.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: dem herzoglich modenesischen Generaladjutanten und Oberststallmeister Grafen L. v. Forni das Großcommthurkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael zu verleihen.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten.

1) Anweisung ertheilt: Herr Joseph Fruhholz, Hilfspriester in Gundelsdorf, als Pfarrvicar daselbst. 2) Gestorben sind: Die Herren: Ayhofer Hölzle, Pfarrer und Capitelvenitar zu Amendingen, den 18. Sept. l. Js. Joh. Bpt. Kapp, Pfarrer zu Binswangen, Inhelpriester und Mitglied des k. k. Ludwigsordens, den 19. Sept. l. Js. 3) Erledigte Pfründen: Die Pfarrei Binswangen, Capitel und Landgerichts Wertingen. S. K. M. Die Pfarrei Amendingen, Capitel und Landgerichts Ottobeuren. Graf von Waldbott-Bassenheim.

Telegraphische Nachrichten.

Livorno, 20. September. Garibaldi hat entschieden die Annexion verweigert, wesshalb Depretis seine Dimission gegeben. Der Finanzminister Scialoja folgte diesem Beispiel. Der englische Admiral von Neapel schreibt: „Die Zustände dahier sind durchaus nicht befriedigend. Victor Emmanuel muß nach Neapel kommen, je eher desto besser.“ Daß Capua, Aversa und Gaëta von den Garibaldianern angegriffen worden, ist bis jetzt noch unwahr. (Allg. Ztg.)

Genua, 21. Sept. General Schmidt wurde so eben von einem Officier an die Gränze der Schweiz begleitet. Die päpstlichen Truppen schingen sich mit äußerster Erbitterung und Hartnäckigkeit. Mehrere Aerzte werden requirirt um sich auf den Kriegsschauplatz zu begeben. Unter den in Spoleto Gefangenen befindet sich der dortige Delegat Mgr. Pericoli. — **Genua,** 22. Sept. Neapel, 18. Sept. Garibaldianer schnitten die Communication zwischen Gaëta und Capua ab. Garibaldi ernannte Morbini zum Provisorator Siciliens. Es ist eine neue Proclamation erschienen, welche wiederholt versichert: die Annexion könne jetzt noch nicht stattfinden. In Rom werde das Königreich Italien proclamirt. (A. Z.)

Mailand, 21. Sept. Mazzini weilt in Lugano, und schreibt: „Ich gewinne immer mehr Boden, nur strebe ohne Rast, mein Ziel zu erreichen. Ich denke auch Garibaldi werde noch meinen Zwecken dienen.“ (A. Z.)

St. Vincentius-Verein.

Montag den 24. ds. Abends 6 Uhr:

Versammlung im Börsengebäude.

Der Ausschuß.)8515—16)

Bekanntmachung.

An der königl. katholischen Studien-Anstalt St. Stephan in Augsburg beginnt das Schuljahr 1860/61 **am 1. Oktober** mit der Anmeldung jener Schüler, des **Gymnasiums** und der **Lateinschule**, welche neu eintreten oder Prüfungen zu bestehen haben. Die Inscription der übrigen Schüler ist auf den 3., die der **Candidaten des Lyceums** auf den **17. October** festgesetzt.

Augsburg, den 23. September 1860.

Das kgl. Rektorat der kath. Studienanstalt St. Stephan.

Rauch, Rector.

Passionsspiel in Oberammergau.

Sonntag den 30. ds. Mts.

Außerordentliche und letzte Vorstellung.

Den 10. September 1860.

Gemeinde-Verwaltung Oberammergau.

Schauer, Vorsteher. (8523—25)

Unterrichts-Empfehlung.

Morgen, den 24. ds. beginnt ein weiterer **neuer Curs** bei der Unterzeichneten

im Kleidermachen und Zuschneiden

worauf ich die verehrten Damen von Augsburg und Umgegend aufmerksam zu machen mir erlaube, da gewiß eine so günstige Gelegenheit sich nicht so bald wieder bieten dürfte und mein Ausenthalt von kurzer Dauer ist.

Frau Rosalie Mühlecker, Lehrerin der Kunstschneiderei, Hilchberg A. 117,0. (8495)

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern ꝛc.

in Städten und auf Land-Anwesen,

und ist zu Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompter Erledigung der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg im August 1860. (6822/30)

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Anzeige.

Concertina-(chromatische Harmonika) **Unterricht** wird ertheilt von (8517)

Friedrich Hof, C. 324 in der Pfladergasse.

Garibaldi-Schlips

sind soeben angekommen und empfiehlt ergebenst (8497)

Leonh. Zimmermann, Barfüßerstraße.

Auf der Herberge für weibliche Dienstboten

E. Jndenburg C. 302, sind Mädchen jeder Dienst-Gattung stets zu erfragen und man erlaubt sich Zeit-Herrschaften besonders noch auf bevorstehendes Michaeli-Ziel darauf aufmerksam zu machen, unter dem Versprechen vollkommenster Zufriedenstellung. (8522)

Bitte! Ein armer Studirender, der in hiesiger Stadt Privatunterricht nehmen möchte, bittet edle Menschenfreunde ihm behufs seiner Bildung zum Lehrer einige Kostlage oder ein kleines Wochengeld zur Bestreitung benöthigter Gegenstände einzuräumen. Näheres in der Expedition ds. Bl. (8366—67)

Hauskauf-Gesuch. In der Nähe des Stephansplatzes wird ein Haus zu kaufen gesucht. Näh. i. der Exped. ds. Blattes. (8357—59)

Digitized by Google

Das Neueste in

Tapeten und Bordüren

aus der Fabrik Engelhard & Karth in Mannheim empfiehlt zu Fabrikpreisen

Aug. Klocker, Firma: **W. Jenner,**
vor dem Frauenthor. (8187/3)

Die **Nikol. Doll**'sche Buchhandlung
(bisher **Zeuggasse, H. 204,**)
befindet sich von heute ab
im Hause des Hrn. **Hellmann,**
Karlsstraße D. 79.
gegenüber dem Café Mörz.

Wohnungs-Gesuch. Eingetretener Verhältnisse wegen wird noch bis Michaeli von einer einzelnen Frau eine **Wohnung** um den Preis von circa **40 fl.** gesucht. Näh. in Lit. C. 305. unten am Judenberg, im Laden. (8528)

Wohnungs-Vermiethung. Eine Wohnung mit 5 heizbaren Zimmern, Kabinet, Küche, Bedientenzimmer, Keller, und Stall zu 3 Pferden, ist zu vermiethen und bis Anfang Oktober zu beziehen. Näheres in der Exped. ds. Bl. (8465/70)

Gesucht wird sogleich ein **Einstandsmann** auf circa 100 Tage zum Infanterie-Leibregiment. Näheres in der Expedition ds. Bl. (8497)

Vergnügungs-Anzeigen. (heute).
Anfang jedesmal 4 Uhr.

Wolfszahn: Große Tanzmusik, mit Küchel- und Bratwurst-Partie.

Englische Anlage: Große Tanzmusik.

In der Sonne zu Oberhausen: Große Tanzmusik nebst Küchel-Partie.

7 Tisch: Große Tanz-Musik.

Spickel: Tanzmusik.

Schlößchen in Oberhausen: Große Tanz-Musik.

Im Stiftsgarten: Große Tanz-Musik.

Im Leiner'schen Sommerkeller: Gesang-Produktion.

Im Kaffeehaus zu Lechhausen: Emtesest mit Tanzmusik nebst Küchelpartie.

Im obern Schiessgraben: Produktion der Alpensänger Gesellschaft Klein mit Frau und Gesellschaft. Abends 8 Uhr in der „**Alten Pfalz.**"

Frühlingsgarten: Musikalische Produktion nebst Frankfurter Bratwurstpartie.

Im Schmidt'schen, vormals Eckert'schen Keller: Musik-Produktion mit Gansviertel-Partie.

Im Prinzen von Oranien: Harmoniemusik mit Bratwurst-Partie.

Schiller-Loose à 1 fl. 45 kr. in der Exped. ds. Bl.

Die Liste über das Ergebniß der Verloosungen von Verdienstgedenker Industrie- und Kunst-Erzeugnissen bei Gelegenheit der Jubiläumsfeier 1860 liegt in der Exped. ds. Bl. auf.

Berichtigung. Die für heute treffende Gottesdienst-Anzeige bei St. Max ist dahin zu berichtigen, daß Nachmittags 3 Uhr nicht Vesper, sondern Predigt und Litanei ist.

Die Liste zur Einschreibung in den Arbeiter-Unterstützungs-Verein liegt noch immer in der Expedition ds. Bl. auf.

Gemalte Fenster-Rouleaux

eigenen fabrikates
sowohl Landschaften, Figuren, Blumen, Verzierungen 2c. 2c. in geschmackvoller Zeichnung, guten, dauerhaften Farben, zu jeder beliebigen Größe, empfiehlt

Carl August Eirich,
Karolinenstraße, Eckladen am Schmiedberg.

Zugleich empfehle ich mich der hochw. Geistlichkeit bei Aufträgen auf Kirchen-Rouleaux 2c. in dauerhaften Oelfarben und künstlerischer Ausführung. (7695—7705)

Selters-, Friedrichshaller Bitter-Wasser und Rogoczi
sind in frischer Füllung zu haben bei
A. Ott, Bad-Wirth,
A. 163. am Predigerberg.

Jahrmärkte: Monat September. 23. Friedberg, Oettingen, Rettenbach, Schwabmünchen, Wemding. 24. Messerwang, Wangen, Wemding (Schw.) 25. Dornbirn. 26. Oettingen (Bayern.) 27. Salzberg und Wurzach.

Auswärts gestorben: Herr J. Ferdinand Löw, Eisenhammer- und Waffenschmied-Meister in Rothenburg a. d. Tauber. Herr Georg Friedrich Eckert, Besitzer der Kernmühle zu Roßdorf. Hr. Johann Valentin Drittler, früher Bürgermeister, in Neustadt a. d. Aisch. Hrn. Franz Xaver Brabel, Pfarr-Vicar in Unterfinning. Frau Katharina Riedermayer, Bauernwirthswe-Witwe in Siegenburg. Frau Wilhelmina Ahl, Lehrers-Witwe aus Kaufbeuren. Herr Dr. Jakob Emmerich, pract. Arzt in Mutterstadt. Hr. Stephan Huf, Maurermeister in Nürnberg.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 22. September. **Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen** 4½% — **B.** detto 4% 99⅞ **B.** detto 4% 100⅛ **G.** — **B.** detto 4½% baldhrig. 102 **B.** — **G.** detto **Emission. G.** detto 5% neue detto — **B.** detto Amortenten-Ablösung-Obligationen 99⅞ **B.** — **G.** — **K. k. österreichische National-Anlehen** — **G.** — **B.**

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 23. Sept.: 6. Vorstellung im 1 Abonnement. Zum Erstenmale. **Der Actienbucker.** Bilder aus dem Volksleben mit Gesang in 3 Akten von Kalisch. Musik von Conradi. Montag den 24. Sept.: Abonnement suspendu. **Lucretia Borgia.** Oper in 3 Akten von Donizetti. *** **Alfonso:** Herr Becker vom herzoglichen Hoftheater zu Mannheim, als Gast. Anfang halb 7 Uhr. (8473)

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Zeitung I. und II. Klasse.	Postzüge I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Classe.
München . .	5.15' Mrg. 8.13' Abds	5. 20' Mrg. 1. 40' Nchm	10. 30' Vorm. 5. 20' Nchm
Bamberg 2c.	6. 40' Mrg.	1. 20' Nchm. 10. 5' Nchts	3. 30' Mrg. 5. 5' Nchm
			9. 45' Vorm.
Lindau	8. 35' Mrg.	1. 35' Nchm. — —	9. 40' Vorm. 5. 30' Nchm
Ulm	8. 35 Mrg. 10. 40 Mt.	1. 40' Nchm. — —	9. 40' Vorm. 8. 15' Abds.

Ankunft in Augsburg von	Zeitung I. und II. Classe	Postzüge I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München . . .	6. 25' Mrg. 8. 55' N.	1. — Mitt. 9. 15' Abds	9. 45' Vorm 4. 10' Nchm
Bamberg 2c.	8. — Abds.	5. — Mrg. 1. 5' Nchm	9. 35' Vorm 3. — Nchm
			11. 40' Nchts
Lindau	8. 10' Abd.	12. 50 Nchm. — —	9. 20' Vorm. 4. 50' Nchm
Ulm	5. — Mrg. 6. 8. 10' N.	1. — Nchm	9. 30' Vorm. 7. 40' Abds

Dampfschiffahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.
Abfahrt in Krumbach 3 U. Nachmt. — Abfahrt in Dinkelscherben 3 U. Nachmtag

Inserate, welche an Sonn- und Feiertagen für dieses Blatt aufgegeben werden wollen, müssen künftens bis 3 Uhr in die Expedition gebracht werden, als sonst dieselben für noch den nächsten Tag eine Berücksichtigung nicht finden können.

Unser Verantwortlichkeit von L. W. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsverlagen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 263.

Montag, den 24. September 1860.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellstens aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Kathol. und Protest.: Rupert.

Politisches.

München, 21. Sept. Auf die gestern“ beendeten Gemeinde-Ersatzwahlen unserer Stadt war die schwebende Gewerbsfrage von weitgreifendem Einfluß, und es gelang dem Zusammenhalten der Gewerbsmeister, einen vollständigen Sieg zu erringen.

Koburg, 18. Sept. Die Ankunft der Königin von England am dießigen herzoglichen Hofe ist auf den 25. September definitiv festgesetzt.

*** Aus Holstein**, 18. Sept. Der Abgeordnete zur schleswigschen Ständeversammlung P. Heinrichsen von Meyn, welcher wegen Vertheilung der von der deutschen Majorität an den König gerichteten Adresse vor Gericht gestellt worden war, ist vom Appellationsgericht gänzlich freigesprochen worden.

Berlin, 19. Sept. Gegen den Handwerkertag und dessen Beschlüsse für Aufrechthaltung der Gewerbegesetze von 1849 protestiren die Gewerbetreibenden in immer vielfältigerer Anzahl und die Städte vereinigen sich zu dem Beschlusse, durch Petitionen der Regierung und dem Abgeordnetenhause die Ueberzeugung zu verschaffen, daß die große Majorität der Handwerker in Preußen die Rückkehr zur Gewerbefreiheit wünscht und hofft. Eine solche Verwerfung war dem Handwerkercongreß vorauszusagen nach den Erfahrungen, welche die Handwerker seit 1849 über das Glück des Innungszwanges und der Prüfungen gemacht haben.

Königsberg, 18. Sept. Bei der hier stattfindenden Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte tritt der nationale Charakter der Versammlung stark hervor. In der heutigen allgemeinen Sitzung wurde auf den Vorschlag des Professors Virchow aus Berlin Speier als nächstjährigen Versammlungsort mit überwiegender Mehrheit angenommen. Virchow erklärte unter dem Beifall der Versammlung, wir müßten in den gegenwärtigen Zeitläuften über den Rhein gehen, und daß linke Rheinufer müsse sehen, daß ihm, dem bedrohten, neben dem deutschen Volke auch die deutsche Wissenschaft zu Seite stehe. (R. C.)

Wien. Die „Presse“ stellt aus den von Herr v. Plener über den Stand der Staatsschuld gegebenen Darstellungen folgende Data zusammen: I. Aeltere Staatsschuld. Dieselbe enthält verlooßbare im Nominalbetrage von 90,127,219 fl., nicht verlooßbare 3,263,386 fl., und rückzahlbare Cameral-Passiv-Capitalien 1,859,132 fl., zusammen also 95,249,737 fl., welche auf österreichischer Währung reducirt 84,405,890 fl. ausmachen, und 1,601,694 fl. Jahreszinsen erfordern. II. Neuere Staatsschuld. 1) Auf Conventionsmünze lautend: Verzinsliche im Nominalbetrage von 1,625,309,207 fl., unverzinsliche 30,405 fl., verlooßbare verzinsliche 107,227,097 fl., verlooßbare unverzinsliche 51,093,795 fl. und lombardisch-venetianische 39,148,990 fl., zusammen im Nennwerthe von 1,822,809,494 fl. oder auf 5 Procent Effecten österreichischer Währung reducirt 1,798,273,094 fl. mit einem Zinsenerforderniß von 82,603,521 fl. für 1861. 2) Auf österreichische Währung lautend: Verzinsliche 40,741,917 fl.; desgleichen 3,376,000 fl. und lombardisch-venetianische 30,000,000 fl., zusammen 74,117,917 fl. mit einem Zinsenerforderniß von 3,529,041 fl. III. Schwebende Staatsschuld: 375,260,861 fl. mit einem Zinsenerforderniß von 10,061,500 fl. Zieht man hievon die Totalsumme, so ergibt sich, daß die österreichische Staatsschuld nach dem Nennwerth 2,567,438,014 fl. beträgt. Auf 5 Procent Effecten österreichischer Währung reducirt beläuft sich die Staatsschuld nunmehr auf 2,332,057,762 fl., und für das Jahr 1861 ist hiefür ein Zinsenerforderniß von 97,795,756 fl. auf den Voranschlag gebracht.

Ueber das Treffen vor **Ancona** berichten Patrie und Pays: Am 17. d. traf der General Pimodan zu Macerata mit Lamoricière zusammen, und man beschloß, den andern Tag die piemontesischen Linien anzugreifen, und ein Durchbrechen derselben zu versuchen, um nach Ancona einzudringen. Dieser Angriff erfolgte am Morgen des 18. d. Der Kampf war furchtbar. Beide Armeen zeigten gleichen Muth und erlitten beträchtliche Verluste. Die Piemontesen hatten furchtbare Stellungen inne, welche die Päpstlichen nicht durchbrechen konnten. Dreimal stürmten sie dagegen an, und mußten dreimal zurück. Beim dritten Angriffe wurde General Pimodan von mehreren Schüssen tödtlich verwundet. Lamoricière gelang es, mit einer kleinen Abtheilung sich durchzuschlagen, die Berge und durch diese Ancona zu erreichen, wo eine Abtheilung der Besatzung ihm den Eingang offen hielt. General Pimodan starb in der Nacht vom 18. auf den 19. an seinen Wunden. Ancona wird trotz dem Muthe General Lamoricière's und seiner kleinen Armee unfehlbar verloren sein, da es zu Wasser und zu Lande angegriffen wird. Man versichert, die piemontesische Armee werde zur Schonung der bewohner Ancona's sich auf eine strenge Blokade beschränken und die Garnison zu zur Uebergabe zwingen.

Neapel. Der Köln. Ztg. schreibt ihr Turiner Correspondent: „Ungarns ehemaliger Gouverneur, L. Kossuth, der hier war, wurde zwar sowohl vom König als von Cavour, auf das Beste empfangen, er hatte mit beiden sehr lange Besprechungen, wurde jedoch ersucht, Aufsehen erregende Demonstrationen abzulehnen, was er denn auch gethan, indem er in Zurückgezogenheit lebte.“

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

(Fortsetzung.)

VIII.

Verdächtige Zeichen.

„Keine Uebertreibung, Excellenz!“ fiel der Baron dem Grafen in's Wort. „Noch kann Alles auf Täuschung beruhen!“ Aber es muß hell und klar werden, und eben deßhalb sind vorsichtig eingeleitete, aber strenge Nachforschungen unerläßlich. Lassen Sie es meine Sorge sein, diese so angenehmen, daß Niemand, am allerwenigsten die Personen, welche Ihnen so theuer sind und Ihrem Herzen am nächsten stehen, die geringste Beklämmung davon haben werden. Die Form eines freundschaftlichen Besuches, an den sich ein herathendes Gespräch, verbunden mit einigen Fragen, knüpft, heben die Gehässigkeit einer Hausfuchung und eines förmlichen Verhöres vollkommen auf.“

Graf von Grossenhofen sah die Nothwendigkeit eines solchen Vorgehens ein und besprach, schnell sich fassend, umständlich die etwa zu nehmenden Maßregeln mit Baron von Rauenhorst. Nachdem beide Männer sich vollkommen geeinigt hatten, ward schon die nächste Nacht zu einer abermaligen Beobachtung festgesetzt, falls der Freiherr von Gampenstein am Nachmittag zuvor den Pavillon besuchen sollte. Als ein besonders auffallendes Zeichen war nämlich von den verborgenen Wächtern die Bemerkung gemacht worden, daß jenes merkwürdige unterirdische Geräusch sich nur nach jedesmaligem Besuche des Freiherrn im Pavillon hören ließ.

Die Nacht war still und sehr trüb. Der Mond schien nicht und den Himmel bedeckten dunkle, schwere Regenwolken. Dem Polizeidirector ward eine Stunde nach Sonnenuntergang die Meldung gemacht, daß Freiherr von Gampenstein den seiner harrenden Wagen zurückgeschickt habe und die Nacht auf der Villa zubringen werde. So ging denn Alles nach Wunsch. Baron von Rauenhorst hoffte schnell zum Ziele zu kommen und, wenn seine Vermuthungen nicht eben den schlimmsten Täuschungen entsprangen, mit Einem Schlage die

Wir bitten um baldige Abonnements-Erneuerung auf die „Neue Augsburger Zeitung“ pro IV. Quartal 45 kr.

Digitized by Google

• **Neapel**, 14. Sept. Garibaldi wirft, nachdem er die Dynastie der Bourbonen gestürzt, durch eine Reihe tiefgehender Verordnungen auch ihr dicherigtes System über den Haufen, und sucht seine Popularität durch jedwedes Mittel zu vermehren. So hat er angeordnet, daß alle Lehnsmänner unter 5 Ducati den Armen auf Staatsdomänen zurückgegeben werden, daß in jedem der zwölf Stadtbezirke eine Kleinkinderbewahranstalt errichtet werde, und daß die Familien der ehemaligen Polizeibediensteten für jeden Mitglied eine, der Nation eines Soldaten gleichkommende Unterstützung erhalten. Weiter wurden die geheimen Fonds abgeschafft, der Jesuitenorden aufgehoben, und seine bewegliche und unbewegliche Habe confiscirt, die Beerdigung der Todten in den Kirchen verboten, die Polizei vom Ministerium des Innern getrennt, an die Stelle der Intendanten in den Provinzen Gouverneure gesetzt, ein Institut für Heranbildung der „Söhne des Volks“ errichtet, die Abschaffung der Lotto bis zum 1. Jan. verretirt und eine Central-Sparkassecasse gebildet. — Das Gitzmale'sche Roma erklärt den vom General des Papstes zugeschriebenen Tagsbefehl, worin derselbe die Plünderung der empörten Städte angeordnet haben soll, für unwahr. (Wir haben bereits gesagt, daß es eine Fabel sei.) Ueberhaupt muß man gegen alle jene Plünderungen, von denen die italienischen Zeitungen voll sind, auf der Hut sein: es sind entweder Fabeln oder ungehörne Uebertreibungen. Dasselbe gilt von den Soldaten des Papstes, aus denen man lauter „Denische“ macht, während drei Viertel davon Italiener sind. Der Telegraph gibt sich bereitwillig zu allen diesen Umtrieben her, umsomehr als die ihn leitenden Agenten an der allgemeinen Leidenschaft theilnehmen. Was die Schimpfreden der Generale Fanti und Cialdini gegen die „fremden Abenteurer“ betrifft, so hat man die ziemlich pikante Bemerkung gemacht, daß beide Generale ihre Laufbahn in Spanien begonnen haben, wo sie gewiß keine Eingebornen waren, und wo Niemand es anständig gefunden hat, daß sie die wohlverdienten Grade erlangen.

Paris, 20. September. Mit dem Attentat auf den Kaiser in Toulon soll es nach der „Köln. Ztg.“ folgende Bewandtniß haben: Ein ehemaliger Postbeamter, Namens Barie, ein überspannter Kopf, sei lange ein glühender Verehrer des Kaisers und, weil er über der Politik seine Dienstpflicht vernachte, aus seinem Amt entlassen, wollte die Anwesenheit Napoleons III. in Toulon benützen, um sich ihm persönlich vorzustellen. Da ihm die Polizei jede Annäherung unmöglich gemacht, kam er auf den Gedanken, die Aufmerksamkeit des Kaisers durch einen Knalleffekt auf sich zu ziehen, und knallte, als die Majestäten die Rennstadt passirten, eine Pistole in die Luft. Die Polizei ergriff den Freudenschützen und erkannte, daß der Knall nur eine Huldigung hatte sein sollen; Barie erhielt ein Paar Maulschellen, und damit war die Sache abgemacht.

Nichtpolitisches.

§ **München**, 22. Sept. Se. Maj. König Ludwig kann man täglich frisch und erheitert, wie ein Mann in den besten Jahren, durch die Straßen der Stadt zur Freude Aller, die dem Sängerfest begegnen, erblicken. Die Unterstützungseingaben, welche sich im Cabinete des hochherzigen Königs seit dessen Hierstein angehäuft haben, sollen sehr bedeutend sein. Ueberhaupt müßten unsere allerhöchsten und höchsten Herrschaften Großmüthige besitzen, wollten sie all den Unterbittungen, welche vorzüglich zu Jinzeiten an dieselben gemacht werden, entsprechen. Wir müssen hiebei den vorstehenden Räthen und Almosenieren, soweit wir die Machtvollkommenheit und warme Einsicht für fremdes Leid derselben kennen gelernt haben, (allen) einen warmen Dank für die bethätigten Armen hiemit zollen. — Wir erfahren aus nicht unzuverlässiger Quelle, daß der Projekt im Werke ist, daß die Offiziere von den Staate übernommen werden soll. — Alle Jaten dieser Tage eine erfreuliche Anzeige, daß die Werke des verlebten Christoph v. Schmid in einer Gesammtausgabe neu verlegt werden. Dem theuren Andenken des Verlebten wollen wir einige Notizen, die in weiten Kreisen warmen Anklang finden werden, hier mittheilen. Das erste Buch, welches die selige Herzogin von Orleans einst dem Grafen von Paris in die Hände gab, waren die Schriften des Christoph v. Schmid. Die Königin von Schweden, geborne Herzogin von Leuchtenberg, übersetzte die Schriften des unsterblichen Jugendschriftstellers in schwedische Sprache. — Ein wackerer Künstler hat wieder durch Unvorsichtigkeit seinen Tod in dem schönsten Mannesalter von 40 Jahren gefunden. Fr. Thiermaler Eberl befand sich vor ungefähr sechs Wochen bei einer Zimmerjustenübung. Es trat denselben unvorsichtigerweise eine Kugel an die Stirne, die das Gehirn so mächtig verletzte, daß der vielbetrauerte Künstler ein Opfer dieser Uebung wurde.

♀ **München**, 22. Sept. Wir erhalten aus Baden-Baden und Homburg vor Thorschluß der Badesaison die Berichte, daß auf den Spielbanken beider Badeorte unendlich viel verloren worden ist und wir haben die Ueberzeugung, daß, wenn der Spielschluß in Baden-Baden, das Benanzet, nicht enorm reich wäre und als Banquier nicht andere literative Unternehmungen Mitte, wie jene Männer in Homburg, die die Spielbank leiten, ebenfalls über bedeutende Fonds zu gebieten haben, beide Spielbanken ihre Unternehmungen, die den Badeorten größtentheils Leben und Bewegung geben, aufgeben müßten. In dem Briefe aus Baden-Baden heißt es sogar, daß ein Herr aus Mainz an einem Tage über 140,000 Francs gewonnen hat. Welch eine Sensation für einen Börsenmann, wenn er an einem Tage solche Vortheile erleben muß! Dazu kommt noch, daß Hr. Benazet äußerst splendid, wobei, ja man kann sagen, luxuriös mit seinen Ausgaben nach allen Richtungen hin ist. — Die Dolmetscher Ludwig Trennwein von hier ist gestern Morgens todt in der Schwannenhalle aufgefunden worden. Die lange, originelle Persönlichkeit dieses Unglücklichen war gewiß vielen unserer Leser bekannt.

Getreidepreise der Münchener Schranne
vom 22. Sept. 1860.

Getreidearten.	Höchster Preis		Mittler Preis.		Mindester Preis.		Geflegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . .	23	23	22	32	21	25	—	—	—	7
Korn . . .	15	43	14	54	14	5	—	—	—	9
Gerste . . .	16	3	15	24	14	56	—	10	—	—
Haber . . .	8	10	7	13	6	33	—	—	—	9
Reps-Samen .	26	30	26	22	25	32	—	29	—	—
Leinsamen . .	23	46	22	41	22	5	—	—	—	38

Neue Zufuhr: Weizen 4639 Sch., Korn 2294 Sch., Gerste 3455 Sch. Haber 1530 Sch. Rest: „ 456 „ „ 418 „ „ 744 „ „ 38 „ Reps-Samen Zufuhr: 316 Sch., Rest: 145 Sch. Leinsamen. Zufuhr: 121 Sch., Rest: 33 Sch. Gesammtbetrag: 13,433 Sch. Verkaufssumme: 200,777 fl.

Ueberhaupt schwerer Verbrechen nicht bloß in seine Gewalt zu bekommen, sondern auch vollständig zu überführen.

Als Sammelplatz der vornehmen Beobachter hatte Baron von Rauenhorst das Mühlenwerk gewählt. Hier war man dem Schauplatze eines dunkeln Verbrechens und räthselhafter nächtlicher Werkthätigkeit nahe. Gerade vor lag der Pavillon, dessen weiß schimmernde Wände sich gegen den schwarz umgrenzen Himmel scharf abhoben. Die Fenster desselben waren, wie immer, geschlossen, und kein Lichtgeflimmer blitzte aus irgend einer Spalte verrätherisch in die Nacht.

Die Harrenden fanden in dem Besitzer des Mühlenwerkes, der so herzmäßig den Gedanken einer Verdächtigung desselben von sich wies, einen zuvorkommenden Wirth. Der tropige Mann gedachte mit keinem Worte der ihm wohlbekannten Veranlassung des so späten Besuches. Er sprach von ganz anderen Dingen und führte seine Gäste in dem Haufe, das er mit gutem Rechte sein Eigenthum nannte, herum. Kurz vor Mitternacht erst erschien einer der verborgenen Offizianten und meldete dem Chef der Polizei, daß sich seit einer guten Viertelstunde das unerklärte Geräusch wieder vernehmen lasse.

In drei Fenstern der Villa schimmerte noch Licht durch die halbgeschlossenen Jalousien, als die Herren die Sägemühle verließen, um, gefolgt von dem Officianten, dem Parke und namentlich dem Pavillon sich zu nähern.

Die Pforte in der Mauer war geschlossen. Von den verborgenen Wächtern hatte keiner sie öffnen sehen; es konnte mithin von dieser Seite Niemand den Park oder Pavillon betreten haben. Und doch ließ sich, Allen deutlich vernehmbar, ein dumpfes, immer gleich starkes und nur auf kurze Momente schweigendes Geräusch hören, das offenbar irgendwo in der Nähe des Pavillons seinen Ursprung haben mußte. Es verlor sich, wenn die Lauschenden sich bis auf fünfzig Schritte von der Einfassungsmauer des Parkes entfernten, gleichviel, nach welcher Seite hin. Am deutlichsten hörte man es dicht an der Mauer und in der Nähe der Pforte. Auch machten sämmtliche Anwesende gleichzeitig die Beobachtung, daß es nicht von Unten auf der Erde kam, sondern fast parallel mit ihnen gerade vom Pavillon her tönte.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Landingen. Schrannenbericht. Samstag, den 22. Sept.

	Verkauft	Preis	Verkauft	Preis	Verkauft	Preis
	Hl.	fl. kr.	Hl.	fl. kr.	Hl.	fl. kr.
Weizen	23.	36.	22.	48.	22.	20.
Kern	18.	54.	18.	10.	17.	—
Korn	14.	38.	14.	15.	13.	40.
Gerste	8.	45.	8.	30.	7.	50.
Haber	Stand 1158.		Verkauft 1143 Schffl.			

Nachhaltige Bärenheimath. Im Unterengadin, dem südöstlichsten Thale der Schweiz, Kantons Graubünden, an der Gränze Tirols und der Lombardei, ist zwischen dem Innthale (Zernez), dem Münsterthale (St. Maria) und dem St. Luciathale (Taraspo und Schuls) ein mit Urwäldern bewachsener Gebirgsstock, zur Zeit noch Lieblingsaufenthalt der Bären. Wie wir schon gelesen, sprangen, erschreckt durch den Besuch eines solchen Freibeuters, in der Nacht vom 8. zum 9. August 240 Schafe eines Hirten aus Bergamo auf der Alpe im Münsterthale über die hohen Felswände zu todt. Am 18. August h. J. Mittags begab sich ein Bergamasker Hirte vom Porze Zernez, wo er etwas Lebensmittel eingekauft hatte, wieder nach der Alp Buffalora, wo er seine Heerde sömmert. Seine Pfeife rauchend, ritt er auf seinem Gaul gemüthlich den Ofenberg hinan; als ihm plötzlich zwei junge Bären begegneten, und unmittelbar hinter ihnen die alte Bärin wüthend, da sie für ihre Jungen Gefahr fürchtet. Aber des biedern Bergamaskers Gedanken waren rein von Mord und nur auf Flucht gerichtet. Er springt vom Pferd und überläßt diesem die Vertheidigung. Das thut der treue Gaul, als er die Tatzen des Bären in seinem Fleische spürte, auch nach Kräften. Glücklicherweise fiel während des Kampfes der Mantel des Bergamaskers vom Pferd auf den Bären herab und nun wendet sich des Bären Wuth gegen diesen neuen vermeintlichen Feind, den er auch buchstäblich in Stücke riß. Als die Arbeit vollendet war, bewertte die Bärin, daß ihre Jungen sich unterdeß glücklich in den nahen Wald geretiet hatten, und trebbelt dann selbst den Kampfplatz. Der Bergamaskter konnte nun unbehelligt seine Reise fortsetzen. Der Schreck war aber dem armen Mann so in die Glieder gefahren, daß er, im Ofenwirthshause angekommen, sich niederlegen mußte, und noch ist er nicht außer Lebensgefahr. — Ueberhaupt waren die Bären in diesem Jahr höchst unverschämt; mehrmals sind sie bei trübem Wetter bis nahe an das Dorf herangekommen. Eines Tages waren Leute gegen Süd hin, hinwärts des Inn, mit Heuen beschäftigt; auf der andern Seite des Inn, kleinen Büchsenschuß von der Hauptstraße entfernt, weidete ein Bär. Ein Wagen fuhr vorbei, der Fuhrmann knallte tüchtig mit der Peitsche, der Bär sah herüber, rührte sich aber nicht. Man hat schon verschiedene Male Jagd auf sie gemacht, bisher aber erfolglos, obgleich fast jeden Jahres in dieser Gegend Bären erlegt werden.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Samstag den 22. Sept. 8 Uhr Vormittag: Der verheirathete Maurer Georg Weber von Eisenried ließ sich beigehen, in der Nacht vom 18.—19. März l. Js. dem Söldnerssohne Sebastian Mayer von da in der Hitze des Zornes mit einem Birkenprügel Verletzungen am Kopfe beizubringen, welche jedoch eine mehr als 3tägige Berufsunfähigkeit nicht bewirkten. Weber wurde daher wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung zu einer 67½tägigen einfach geschärften Gefängnißstrafe verfällt.

3 Uhr Nachmittags: Das Resultat der heute gepflogenen Verhandlung geht dahin, daß der ledige Zimmergeselle Joseph Gerum von Wörishofen von der wegen ihm erhobenen Anschuldigung des Vergehens des Jagdfrevels, verübt am 26. Januar l. Js. in der Waldung Hartholz in Gesellschaft einer anderen, bis jetzt aber unermittelt gebliebenen Person, freigesprochen wurde.

Morgen Dienstag den 25. Sept. Nachmittags 3 Uhr: öffentliche Sitzung der Gemeindevollmächtigten im Rathhause über 2 Sitzgen.

Augsburger Notizen

Eisenberg. Im Jahre 1407 erbaute der „ehrsame Rath" südlich vom Rathhaus das Stadtgefängniß mit unterirdischen Kellern und Gewölben — die „Gräben" genannt. Der Bergfagle bildet der Name, auch als 1607 das Gefängniß in die Carmelitergasse verlegt wurde.

Gestern ist der Dienstknecht Pfaffenzeller, der vor drei Wochen (auf dem Ablaß) ertrunken ist, in bereits ganz verwestem Zustande aufgefunden worden.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: das Berg- und Hüttenamt Fichtelberg als solches aufzulösen und in ein Hüttenamt umzuwandeln; die Bergreviere Fichtelberg ihrem ganzen Umfange nach mit der Bergweier **Wunsiedel** zu vereinigen und dem Bergamte **Wunsiedel** in Brandholz zuzutheilen, das Hüttenamt **Leiderdorf** aufzulösen und den dortigen Hüttenmeister G. **Wehrmann**, in gleicher Dienstescigenschaft an das Hüttenamt Fichtelberg zu versetzen.

Dienstesnachrichten der k. bayer. Verkehrsanstalten.

Versetzt wurden: die Assistenten Joseph Kinn von Kaisten nach Salzburg, Lorenz Göbel von Augsburg nach Donauwörth, Heinrich Wunderle von Donauwörth nach Augsburg, Friedrich Klein von Kaiserslautern, Hans Zehelein von Memmingen, Joseph Meiler von Bayreuth, August Schmidt von Würzburg nach München zum Bahnpostdienste, Carl Kraus von Erlangen nach Bayreuth und Adolph Kolter von Lindau nach Augsburg; — die Telegraphen-Assistenten Peter Trap von Frankfurt a. M. nach Nürnberg und Eustan Urban von Nürnberg nach Frankfurt a. M.; der Oberconducteur Carl Döhling von Hof nach Bamberg; die Locomotivführer Nikolaus Kermaul und Otto Weyl von Aschaffenburg, Ersterer nach Würzburg, Letzterer nach München, Xaver Wagner von Kempten nach Bamberg, Johann Kölnlter von Neuenmarkt nach Kempten, Franz Rotschermeier von Neuenmarkt nach Hof, Heinrich Woort von Hof nach Neuenbrun und Eugen Leitherer von Neuenmarkt nach Bamberg; die Bahnmeister Georg Opel von Wasserrüdingen nach Schwarzenbach und Gustav Erhard Hennig von Schwarzenbach nach Wasserrüdingen; die Postenbureaux Christoph Mann von Bayreuth und Georg Herold von Bamberg, beide zum Oberamte München; der Eisenbahnconducteur Johann Baptist Reichmaier von Hof nach Bamberg; der Wagenvorsteher Martin Grimm von München nach Bamberg; der Locomotivführerbriebling Georg Holzer von Augsburg nach Salzburg.

Telegraphische Nachrichten.

Perpignan, 21. Sept., Abends. Der Kaiser und die Kaiserin haben in Port Vendres gelandet und die Gegend bei schechtem Wetter besichtigt. Die Rede des Kaisers in Algier betraf lediglich Algerien und schloß mit dem Satz, der Friede in Europa werde Frankreich erlauben, noch mehr für die Colonieen zu thun. (Monitenr.)

Neapel, 18. Sept. (über Genua). Garibaldini haben sich an der Mündung des kleinen (von Monteeorvo herabfließenden und östlich von Gaeta mündenden) Flüßchens **Garigliano** angeschifft und so die Verbindung der kgl. neapolitanischen Truppen zwischen Gaeta und Capua unterbrochen. Garibaldi wird erwartet, um gegen Capua zu operiren. Garibaldi ist nach Caserne gereist (wann, und ob er schon wieder zurückgekehrt, ist nicht angegeben); er hat Mordini zum Polizeidirector ernannt und eine neue Proclamation erlassen, worin er sagt: jetzt keine Unterion; er werde das Königreich Italien in Rom proclamiren.

Paris, 23. September. Das officielle Journal von Neapel publicirt einen Brief Garibaldi's, welcher besagt: Obschon ich sehr bereit bin, mich für das Vaterland zu opfern, wird doch mein persönliches Gefühl sich niemals wieder anschließen mit Männern, welche eine italienische Provinz verkauft haben." Der Zwiespalt zwischen Garibaldi und der Regierung Cavours ist also nun eine bekannte Thatsache.

Verwarnung auf den offenen Brief Nr. 258 vom 19. September l. J. an den Postexpeditor P.... in Mehring. Die Angabe über die Ableferung der Zeitungen, insbesondere der „Neuen Augsburger Zeitung" betreffend, kann und muß wahrheitsgemäß als böswillige Verleumdung zurückgewiesen werden, da man durch Zeugen die tägliche pünktliche Ablgabe bewerfen kann. Die Behauptung genannten Blattes ist irrig, indem Nr. 248 nicht am 8., sondern am 9. September aufgegeben wurde, welche allerdings die Abonnenten deßhalb nicht erhalten konnten, da noch sämmtlichen zehn Exemplaren nicht ein einziges zur Expedition Mehring gelangte, selbe auch nicht abgeliefert werden konnten, was sämmtliche Leser bezeugen werden. Nach einigen Tagen kam nur von einem Abonnenten die Aufforderung, ihm die fehlende Nr. 248 zu senden. Da man nun der Meinung war, weil sämmtliche Exemplare ausbleiben, es erscheine an diesem Tage, da Tags vorher Mariä Geburt war, keine Zeitung, so hat man auf diese Reclamation einfach geantwortet, es sei keine angekommen und werde wahrscheinlich keine erschienen sein. Im Uebrigen muß man noch bemerken, daß sämmtliche Zeitungen jedesmal pünctlich ausgegeben worden, und deßhalb nie Veranlassungen zu wirklichen Beschwerden vorgekommen sind. Dieß der wahrheitsgetreue Hergang der ganzen Sache. Der Redaction der Neuen Augsb. Ztg. mit achtungsvoller Ergebenheit zeichnet P...., Post-Expeditor in Mehring.

Digitized by Google

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche sich bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste meiner innigstgeliebten Schwester

Jeanette Zuener,

gütigst betheiligten, sage hiemit den herzlichsten Dank.

Augsburg den 22. September 1860.

(8534) **Fanny Zuener.**

Für das nächste Quartal

wird das Tageblatt **„Saxonia"** mit dem illustrirten Wochenblatt **„Narrhalla"** unverändert forterscheinen; dagegen wird die **„Narrhalla"** vom 1. October an nur als Beiblatt des Tageblattes **„Saxonia"** ausgegeben und ein besonderes Abonnement darauf nicht mehr angenommen. Haupt- und Beiblatt zusammen kosten vierteljährlich vom 1. October an **nur 20 Ngr.** Das Wochenblatt **„Saxonia"** ohne „Narrhalla" erscheint wie bisher jeden Freitag zu dem vierteljährlichen Preise von **10 Ngr.**

Alle Post-anstalten des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an, die wir recht zeitig aufzugeben bitten, damit keine Unterbrechung in der Zusendung eintrete.

Das Bureau der „Saxonia"

(8197—8204) Dresden, Schloßstraße 22, I.

Der Sauerländische Anzeiger

und Amtliches Kreisblatt

für die Kreise Brilon, Büren, Stadt und Amt Rüthen, erscheint wöchentlich 3 Mal, seit dem 1. Januar 1858 in vergrößertem Formate und kostet durch die Post bezogen, incl. Steuer, portofrei vierteljährlich nur 13 Sgr. 9 Pf.

Zum Abonnement für das mit dem 1. Oktober ds. Js. beginnende 4. Quartal einladend, bemerken wir, daß das Blatt, unter der Hand einer tüchtigen Redaktion auch außerhalb der gedachten Kreise viele Verbreitung gefunden. Leitartikel setzen Bürger und Bauer in den Stand, den Faden der Politik zu verfolgen, die in einer gedrängten Uebersicht der Tagesereignisse — etwaverbotenen Falls durch Extrablätter — gebracht wird. Für Besserungen auf dem Gebiete der Volks- und Landwirthschaft, des Handels und der Industrie, sowie für Unterhaltung bleibt stets ein Theil des Blattes frei. Unter der Rubrik: „Mittheilungen aus den Kreisen" wird stets das Wissenswerthe aus letzteren von zuverlässiger Mitarbeiter gebracht.

Das Feuilleton bringt fortwährend die anziehendsten Novellen 2c., sowie Gedichte, größtentheils Original.

Anzeigen aller Art finden (1 Sgr. die 4spaltige Petitzeile oder deren Raum) die weiteste Verbreitung und werden gegen nur ein Drittel der hier. Gebühren in den ebenfalls bei uns dreimal wöchentlich erscheinenden Waldeck'schen Anzeiger gleichzeitig aufgenommen.

Brilon, im September 1860.

Exped. des Sauerl. Anz.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg), die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder unträglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten," mit dem Motto: „Prüfet Alles, das **Beste** behaltet," **unentgeldlich** zusenden.

(3185—90) **Dr. F. Kühne**, in Braunschweig.

Loose in der am **13. Oktober h. Js.** stattfindenden Ausspielung von Gegenständen der

Industrie-Ausstellung in Kaiserslautern

sind in der Exped. d. Bl. zu haben. Ein Loos kostet 36 kr. Der höchste Gewinn beträgt 250 fl. (d. h. ein Gegenstand in diesem Werthe.) Der Geringste kommt dem Loospreis gleich.

Die Liste über das Ergebniß der Verloosungen von Berathungsgaben Industrie- und Kunst-Erzeugnissen bei Gelegenheit der Jubiläumsfeier 1860 liegt in der Exped. ds. Bl. auf.

Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung" die weiteste Verbreitung.

Lebensmagnetische Heilanstalt von Dr. Moser,

Max-Joseph-Straße Nr. 1/, in München.

Die ausgezeichneten Wirkungen dieses Heilverfahrens sind auch eidliche Gutachten sachverständiger Aerzte erwiesen. Besonders glückliche Erfolge wurden erzielt: in Krankheiten des Gehirns (Geistesstörungen), der Augen und des Gehörs, bei Gesichtsschmerz, Kreuzschmerz, Ischias, Lähmungen, Schwinden des Rückenmarks, der Nerven und der Glieder; bei Nervenschmerz und Nervenschwäche, ferner in Störungen des negativen Lebens; Lungenleiden, Magen- und Unterleibskrankheiten, Abzehrungen, Bleichsucht, Skrofeln, Gicht in langwierigen und schmerzhaften Fällen, Schleimfieber; Hysterie, und Hypochondrie. Heilbar selbst noch in den Fällen erfolgloser Erschöpfung aller bekannten Heilmittel. Näheres in der Schrift: **„Das Nervenleben."** Preis 30 kr.

Zu beziehen bei **G. Franz** oder beim **Verfasser**, in München, Max-Joseph-Straße 1/, (bei Franco-Einsendung von 30 kr. wird selbe franco zugestellt). (7745—49)

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art gegen Feuersgefahr und Blitzschlag zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch

(6878—88)

Joh. Thomas Thomm,

Agent für **Augsburg** und das Landgericht **Göggingen.**

St. Vincentius-Verein.

Montag den 24. ds. Abends 6 Uhr:

Versammlung im Börsengebäude.

Empfehlung.

Süßen **Birnmost** der nicht viel kostet, empfiehlt besonders den Damen von heute an

(5278) **Erschmann**, Brauweiner.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine Wohnung mit 5 heizbaren Zimmern, Kabinet, Küche, Bedientenzimmer, Keller, und Stall zu 3 Pferden, ist zu vermiethen und bis Anfang Oktober zu beziehen. Näheres in der Exped. ds. Bl. (8465/70)

Gefundenes.

Ein **rother Leihhauszettel**, auf 4 fl. lautend, wurde gefunden. Näheres in der Expedition ds. Bl. (8340)

Zimmer-Offert.

Mehrere vollständig möblirte Zimmer für Herren sind sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (8459—64)

Frühlingsgarten: Gesang-Production der Alpensänger-Gesellschaft. (Heute.) Anfang halb 8 Uhr.

Vom Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch** in **Wien** Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Die Liste zur Einzeichnung in den Arbeiter-Unterstützungs-Verein liegt noch immer in der Expedition ds. Bl. auf.

Die Inscription an der kgl. Studienanstalt bei St. Anna (Augsburg) und der damit verbundenen Vorschule findet am **1. Oktober ds. Js. Vormittags** statt; hieran schließen sich dann die vorschriftsmäßigen Prüfungen.

Schiller-Loose à 1 fl. 45 kr. in der Exped. ds. Bl.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 22. Septbr. Oesterr. 5prz. National-Anleihe 53; 5prozentige Metall. 44¼; Bankaktien 635; Lotterie-Anlehenslooseon 1854 61¾; von 1858 92½; von 1860 64½; Ludwigshafen-Bexbacher E. v. B. 124¾; bayr. Ostbahn-Aktien 102⅝; voll eingezahlt 102¼; österr. Credit-Mobilier-Aktien 142½.

Augsburger Stadt-Theater.

Montag den 24. Sept.: Abonnement suspendu. **Lucretia Borgia.** Oper in 3 Akten von Donizetti. *** **Alfonso:** Herr Becker vom herzoglichen Hoftheater zu Mannheim, als Gast. Anfang halb 7 Uhr. (8473)

Unter Redaktionsaufsicht von L. W. Jörg. — Druck von J. M. Kranzfelder.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 264.

Dienstag, den 25. September 1860.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 5 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Kathol.: Kleophas, Pacific. Protest.: Aurelia.

Politisches.

München. Die von den Abgeordneten der Pfalz jüngsthin beschlossenen Abänderungs-Vorschläge zum Strafgesetzbuch und zum Polizei-Strafgesetzbuche sind den betreffenden Referenten des Ausschusses der II. Kammer mitgetheilt worden. Bezüglich des Polizei-Strafgesetzbuches kommen diese Vorschläge jedenfalls noch rechtzeitig, denn Prof. Dr. Edel wird zur Vollendung seines Referates noch einige Wochen bedürfen; er wird, wie ich höre, sehr zahlreiche und wesentliche Modificationen beantragen. Die Berathung des Strafgesetzbuches ist aber, wie schon erwähnt, im Ausschuß der Kammer der Abgeordneten bereits zum Abschlusse gekommen, und die desfallsigen Beschlüsse sind nunmehr auch bereits dem Ausschusse der Kammer der Reichsräthe mitgetheilt. Hr. v. Mamer der Referent dieses Ausschusses, ist soweit wieder genesen, daß er das Referat auch über den speciellen Theil des Strafgesetzbuches wird bearbeiten können. (N. C.)

Vom Maine, 21. Sept. Aus einer Quelle, die ich für unterrichtet halten darf, geht mir die Mittheilung zu, daß der Kaiser der Franzosen in St. Petersburg dafür sondiren lassen, inwieferne die Absendung einer Vertrauensperson seinerseits nach Warschau — als solche war nicht undenklich der Prinz Napoleon bezeichnet, — dort beliebt werden würde. Die bezügliche Eröffnung war so gefaßt, daß sie nicht mißverstanden werden, aber auch, ohne gegen die Schicklichkeit zu verstoßen, ignorirt werden konnte. Kaiser Alexander hat es für angemessen erachtet, sie nicht zu verstehen, und der Prinz Napoleon wird nicht nach Warschau gehen. (M. Z.)

Wien, 22. Sept. Einem Vernehmen nach ist aus Paris die vorläufige Anzeige hier eingetroffen, daß der Kaiser Napoleon sich veranlaßt sieht, Angesichts der Wendung der Dinge in Italien die Aufstellung eines Corps in Savoyen anzuordnen.

Wien. Reichsraths-Sitzung vom 21. September. Der Comité-Bericht, welchen Graf Clam verliest, wirft einen Rückblick auf die allgemeine Finanzlage, wonach sich bei der Beibehaltung des gegenwärtigen Finanzsystemes, trotz aller Ersparungen, ein jährliches Deficit von 25 Millionen ergeben würde. Finanzminister, Reichsrath von Plener, glaubt, daß der Comité-Bericht zu schwarz sehe, er widerlegt verschiedene im Laufe der Debatte vorgekommene Behauptungen, und weist auf die vielen, die Finanzen in sehr angreifenden Veränderungen und insbesondere auf den außerordentlichen Mittelraufwand hin; stimmt aber bezüglich der Nothwendigkeit einer Verbesserung der gegenwärtigen Zustände mit dem Comité-Bericht vollkommen überein. In gleich übereinstimmender Weise und mit Anführung mehr oder minder wichtiger Einzelnheiten sprechen sich nun eine Reihe von Reichsräthen aus, und Maager hebt vor Allem die Nothwendigkeit hervor, daß eine auf das Vertrauen des Volkes gegründete Verwaltung Raum gewinne. Die Versammlung hieß schließlich den Wortlaut des Comité-Berichtes gut. — Reichsrath Maager kam in diesen Tagen als Gast in ein Café der inneren Stadt. Bei seinem Erscheinen standen sämmtliche Gäste auf, und brachten ihm ein dreimaliges Hoch.

†† **Rom,** 18. Sept. Die Unzufriedenheit in der Romagna und in den Herzogthümern nimmt nicht bloß unter der Landbevölkerung, sondern auch unter den Städtern und selbst den Beamten der Regierung immer mehr zu. Seit zwei Monaten haben die meisten Angestellten keinen Gehalt mehr bezogen, was sie in große Noth versetzt, da der größte Theil derselben außer ihrer Besoldung keine Mittel besitzt sich und ihre Familien zu erhalten. Seit der Annexion geschieht die Bezahlung äußerst unregelmäßig, was zu zahlosen und gerechten Recriminationen Veranlassung gibt. Die Conscription nimmt in der Romagna gleichfalls schlechten Fortgang; in mehreren Gemeinden hat man sich mit Gewalt dem Abzuge der Conscribirten widersetzt. Ein großer Theil der jungen Leute ist in das Venetianische entwichen, oder in den Kirchenstaat um nicht unter den piemontesischen Fahnen zu dienen.

Von der römischen Gränze, 21. Sept. Als ein interessantes Document zur Erläuterung der Depesche über das Treffen zwischen Cialdini und Lamoricière bei Castelfidardo theilen wir nachstehenden Brief Cialdini's an den General Cucchiari in Bologna mit. „General Lamoricière griff heute um 10 Uhr meine äußersten Stellungen bei Castelfidardo an. Alle Gefangenen derjenigen, daß er 11,000 Mann mit 14 Kanonen befehligte, nachdem er die Besatzungen von Terni, Ancosi und andern Orten an sich gezogen hatte. Er ließ auch aus Ancona durch eine Colonne von 4000 Mann den Angriff unterstützen. Diese Truppen griffen mit einer wahren Wuth an; der Kampf war kurz, aber blutig und heftig. Man mußte Haus für Haus erobern. Die Vertheidiger tödteten oft mit Dolchen unsere Soldaten, die glaubten, daß sie sich bereits ergeben hätten; auch die Verwundeten gaben den Unsern öfters Dolchstiche, wenn sie sich ihnen näherten. Die Resultate des Tages sind folgende: man hinderte die Vereinigung des Corps Lamoricière's mit dem Papst, man machte 600 Gefangene, unter denen sich 30 Officier befinden, man erbeutete 6 Kanonen, unter welchen 2 fud, die im Jahre 1848 Carl Albert Pius IX. zum Geschenk machte; große Kisten, Bagagewägen, eine

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

(Fortsetzung.)

VII.

Verdächtige Zeichen.

Das Geräusch war weder sehr stark, noch für einen oberflächlichen Beobachter besonders auffällig. Es ähnelte einem Rascheln, wie es wohl durch behutsames Reiben hervorgebracht wird. Hätte sich nebenbei noch ein Schwirren vernehmen lassen, so würde man haben glauben können, es rühre von dem gleichmäßigen Umschwingen eines Schleifstabes her.

Mit großer Vorsicht wurde von dem Polizei-Director und seinen Begleitern die begonnene Untersuchung zur Zeit fortgesetzt, ohne daß ein Resultat erzielt ward. Gegen Mitternacht endlich entschloß man sich, stark an die Gartenpforte zu klopfen. Sogleich hörte das schwer zu erklärende momentane Geräusch auf. Obgleich die Beobachtenden noch weit über eine Stunde warteten und weder den Park noch den Pavillon aus den Augen ließen, wurde doch von Niemand etwas Verdächtiges bemerkt. Die Lichter in der Villa brannten bis gegen zwei Uhr Morgens; dann gewahrte man, daß sie ausgelöscht wurden. Park und Villa hatte während dieser ganzen Zeit Niemand weder betreten noch verlassen.

Auf dem Rückwege nach der Residenz führten der Graf von Croffenhofen und Baron von Rauenhorst abermals ein langes Gespräch, um sich über die Maßregeln zu einigen, welche zur Ermittelung eines, wie jetzt Beide glaubten, düsteren Geheimnisses angewendet werden sollten, ohne daß irgend Jemand etwas davon erführe. Der Minister stimmte den Vorschlägen des besonnenen, aber zu energischen Schritten fest entschlossenen Polizeichefs bei, und sagte ihm nöthigenfalls auch seine Unterstützung zu.

Es wurde nun zunächst eine umfassende Ueberwachung aller im Geschäft des reichen Banquiers thätigen Personen angeordnet, die eben so gut dem Freiherrn von Gamprestein wie dem jüngsten Laufburschen

Wir bitten um baldige Abonnements-Bestellung auf die „Neue Augsburger Zeitung" pro IV. Quartal 45 kr.

Verlag der Literarisch-Artistischen Anstalt in München.

Digitized by Google

Fahne und eine Menge Waffen der Flüchtigen. Alle Verwundeten, unter welchen auch Oberst Pimodan, blieben in meiner Gewalt! Die Colonne, welche Ancona verließ, mußte zurückweichen, jeden Augenblick bringt man Gefangene und Ueberläufer. Die Flotte ist angekommen und hat das Feuer eröffnet. Osimo, den 18. Sept. 1860. Cialdini." (K. Z.)

Livorno, 23. Sept. Der Marschall Bosco veröffentlicht einen Protest gegen das Gerücht, welches ihn zu dem Usurpator Victor Emanuel übergehen ließ. Er befinde sich an der Seite seines Herrn und Königs, bereit sein Blut für dessen Sache zu vergießen. Die Piemontesen würden ihn nur dann besitzen, wenn sie ihn entseelt mit dem Säbel in der Faust auf dem Schlachtfelde gefunden haben werden. — Das besagte Gerücht verbreiteten die officiellen Blätter, besonders die Turiner Zeitung, um die Armee noch mehr zu demoralisiren, und die Schwäche des Königs Franz in grelleres Licht zu setzen. (Allg. Ztg.)

* **Neapel**, 16. Sept. Es fängt hier alles an, ein piemontesisches Aussehen zu erhalten. Vier Kriegsschiffe wurden zu diesem Zwecke umgetauft und erhielten die Namen: „Ité Galantuomo“, „Garibaldi“, „L'Italia“ und „Principessa Clotilde“, ebenso wird für die Armee die piemontesische Uniform eingeführt. Ein Decret des Ministeriums verkündet, daß der Dictator die neuntägige Feier des Jannarinsfestes genehmigt habe, ein anderes ist gegen den Mißbrauch der Presse gerichtet und durch ein drittes werden alle Vereine, welche geheime Zwecke verfolgen, aufgehoben und verboten. Bei der reactionären Bewegung, von deren Ausbruch in einigen Gemeinden des Bezirks von Caserta wir bereits gemeldet, wurden zwei Nationalgarden und ein Garibaldiner verwundet. Die Regierung von Teramo hat nun über Jeden die Todesstrafe verhängt, welcher die Waffen gegen die italienische Bewegung erhebt. Daß in Sicilien völlige Anarchie, in Neapel „administrative Unordnung“ herrscht, wird auch in einem Turiner Brief des Constitutionnel bestätigt. Ebendaselbe meldet auch, daß Victor Emanuel den Brief Garibaldi's, worin dieser den König zur Aufgebung seiner Politik auffordert, ohne Zuziehung eines Ministers beantwortet habe. Der König spricht in dieser Antwort von bevorstehenden Prädestinen einer durch den Erfolg irregeführten Mannes und versichert, wenn Garibaldi Rom angreife, so werde Piemont einen solchen Angriff vereint mit den Franzosen zurückschlagen, möge daraus kommen, was wolle (?).

Nichtpolitisches.

Linbau, 23. Sept. Die Mittelpreise gestrigen Marktes: Weizen 25 fl. 39 kr. (gestallen 36 kr.), Kern 25 fl. 22 kr. (gefallen 10 kr.), Roggen 16 fl. 49 kr. (gestiegen 5 kr), Gerste unverkauft, Haber 9 fl. 12 kr. (gefallen 42 kr.)

Landshut, 21. Sept. Heutige Schranne war im Ganzen mit 3295 Schäffel besahren, wovon 2953 Schäffel umgesetzt und 342 Schäffel eingestellt wurden. Neu zugeführt waren 3071 Schäffel. Als Mittelpreise berechnen sich bei Weizen 22 fl. 16 kr., gefallen um 2 fl.; Korn 14 fl. 49 kr., gestiegen um 46 kr.; Gerste 14 fl. 30 kr., gestiegen um 24 kr.; Haber 6 fl. 58 kr., gestiegen um 9 kr. Linsen kosteten 8 fl. 6 kr. bis 9 fl. 30 kr.

Vor dem Schwurgerichte für die **Oberpfalz** stand der Pfarrexpositus Niedermayer von Grafenkirchen, angeklagt wegen Preßvergehens (Beleidigung eines Gendarmen). Am 13. Dec. v. J. kam der Gendarm Otto Weber, Patrouille in Cham, auf seiner Patrouille nach Grafenkirchen. Hier bemerkte er, wie zwei Weibspersonen allerlei Waaren, insbesondere Brod, in verschiedene Häuser trugen; auf angestellte Nachfragen erfuhr er, daß sie in mehreren Häusern Brod ohne vorherige Bestellung verkaufen, also hiemit hausieren. Da die Gendarmerie im Bezirke Cham die Weisung erhalten hatte, alle Personen, die ohne Vorweis mit Brod hausieren, zu arretiren, so verlangte der genannte Gendarm diesen beiden Weibspersonen ihren Vorweis ab. Da diese einen solchen nicht hatten und auch einem andern Landgerichte zu Hause zu sein angaben, so erklärte sie der Gendarm als seine Arrestanten. Anfangs wollten sie nicht mitgehen, ließen sich aber endlich doch zum Gemeindevorsteher des Orts führen, wo der Gendarm Fuhrwerk zur Transportirung derselben nach Cham begehrte. Als er solches nicht erhielt, sagte er, dann müssen sie zu Fuß gehen, wobei die eine der beiden Weibspersonen insbesondere sich weigerte mitzugehen, so daß sich der Gendarm veranlaßt sah, mit Drohungen des Schießens gegen sie aufzutreten; auch soll er die Aeußerung gemacht haben: „mit müßt ihr, und wenn ich trümmert- oder fetzenweise Euch nach Cham bringen sollte.“ Endlich konnte er die Arretirung bewerkstelligen. Dem Pfarrerpostlus Niedermayer wurde diese Arretirung erzählt, und wie es scheint, mit Zusätzen, die keineswegs von milder Behandlung des Gendarmen gegenüber den zwei Weibspersonen zeigen, indem ihm hinterbracht wurde, daß Gendarm Weber die beiden geschimpft und geflossen und sich sonst nicht auf die noblette Weise benommen habe. Dadurch gereizt, der Angeschuldigte in Unwillen, zumal da die beiden arretirten Personen ohne alle Gehässlichkeit für fremdes Eigenthum seien, die eine davon, die Kath. Babl von Wirrentsdorf, genannt die blinde Kathi, welche seit mehreren Jahren schon ein Botengeschäft betrieb und dem Pfarrerspostlus die Zeitungen, Brod, Fleisch und andere Artikel besorgte, die andere deren irrsinnige Schwester Barb. Hutter von Rhan. Der Angeklagte machte diesen Vorfall dadurch kund, daß er dem Redacteur des „Neunburger Bezirksamtsblattes“ einen Artikel zur Einrückung überschickte, in dem er die Handlungsweise dieses Gendarmen strenge rügte. Es wurde Untersuchung eingeleitet, aber nach Wahrspruch der Geschworenen erfolgte ein freisprechendes Urtheil.

Linz, 18. Sept. In diesen Tagen wurde von den Geschworenen in Sonderthausen der Proceß gegen die Giftmischerin Gottschalg, welche ihren Gatten, den Chirurg Gotschalg durch eine mit Arsenik versetzte Tasse Kaffee ermordet hatte, beendigt. Dieselbe wurde zum Tode verurtheilt, ebenso ihr Liebhaber, Chirurg Röhrer, weil derselbe gleich schuldig war. Die Eltern des letzteren waren mit verhaftet gewesen und erhielt die Mutter 15 Jahre Zuchthaus wegen Theilnahme, der Vater wegen unterlassener Verhinderung nur eine kurze Gefängnißstrafe. Die Sache macht hier großes Aufsehen.

Nebenverrichtungen eines Pastors des XVI. Jahrhunderts. Der Pastor von Siegenhofen (1560) hatte außer seinen kirchlichen Verrichtungen, um seinen Lebensunterhalt nur einigermaßen verdienen zu können, noch folgende Beschäftigungen: Er war Drahtbarbier, machte den Brautleuten die Hochzeitschuhe, copulirte sie, spielte bei dem Hochzeitmahle in dem Wirthshause auf, mußte seiner Kuh das Stroh schneiden, dabei Schule halten, und dennoch mit seiner Familie hungern.

Aus **Neapel** berichtet Hans Wachenhusen unter dem 11. Sept.

des vielbesuchten Hauses galten. Außerdem ward die Beobachtung der Villa mit Park und Pavillon leine Secunde unterbrochen. Alle diese Vorkehrungen führten jedoch nicht zum Ziele. Nach Verlauf einiger Tage begann das seltsame unterirdische Getäusch von Neuem. Diesmal flörten es die Lauscher nicht. Sie warteten ruhig, bis es von selbst aufhörte. Es dauerte bis fast zur dritten Morgenstunde. Aber auch jetzt konnten die Wächter kein lebendes Wesen entdecken. Park und Pavillon lagen in gewohnter Ruhe. Nur in der Villa blitzte abermals Lichtgeflimmer durch die Ritzen und Spalten der Jalousien, das erst nach dem Aufhören des unerklärlichen Geräusches erlosch. Man nahm deßhalb an, es möge dieß Geräusch und das Auftsun der Lichter in der Villa in irgend einem Zusammenhange mit einander stehen.

Als nun mehrfache Beobachtungen diese Annahme bis zur Gewißheit gesteigert hatten, glaubte Baron von Rauenhorst die Zeit zum Handeln gekommen. Der nächste Abend schon oder vielmehr die nächste Nacht ward zur Ausführung des längst entworfenen Planes bestimmt.

Minister von Grossenhofen weigerte sich entschieden, Zeuge eines Besuches in der Villa des Freiherrn zu sein, die den Charakter einer Haussuchung auch dann noch immer an sich trug, wenn man auch die allermildeste Form dafür gefunden zu haben vermeinte. Baron von Rauenhorst mußte dem liebenswerten Grafen durch Wort und Handschlag nochmals möglichste Schonung angeloben. Nachricht über den Erfolg seiner traurigen Mission wünschte der Minister erst dann zu erhalten, wenn dieselbe ein bestimmtes, nicht mehr in Zweifel zu ziehendes Resultat gehabt habe, möge dieß nun erfreulicher oder erschreckender Art sein. Mit diesem Versprechen, von dem Baron in die Hand des Ministers abgelegt, verließ Ersterer den Grafen von Grossenhofen in der neunten Abendstunde; Freiherr von Gumpenstein, das wußte man, wollte diese Nacht abermals auf der Villa zubringen.

(Fortsetzung folgt.)

(Sehr schlau!) Um den Verdacht des Selbstmordes von sich abzuwenden, hatte ein Arbeiter, der ertrunken auf der Donau gezogen wurde, Folgendes in seine Briefstasche geschrieben: „Ich bin Gabriel Ofenloch von Nerrnstetten, Oberamts Ulm, und habe blos baden wollen.“

Digitized by Google

„Der Tag nach dem Einzuge Garibaldi's war der Tag des Piedigrottenfestes. Der Neapolitaner feierte diesmal zwei Feste und wahrlich, mit einem solchen Aufwand von Lärm, solcher Ausgelassenheit und Tollheit ist nur der Neapolitaner im Stande, ein Fest zu begehen. Wenn die Männer in den Krieg ziehen und sich abschlachten, wenn sie gegen Kanonen gegen einander abfeuern, sich auf Bajonnette spießen und fremden Königen sans façons ihre Reiche und Kronen abnehmen, so mag das hingehen; aber wenn bei patriotischen Festen die Weiber in rothen Blousen mit armlangen Stiletti, blanken Säbelklingen und riesigen Fahnen in der Hand, Pistolen im Gürtel, Flaschen und Fackeln schwingend, in den Straßen erscheinen, und überfallen, und die Augen aufzureißen drohen, und bei der Brust fassen und rufen: grida l'Italia una! (rufe: ein einziges Italien!), so scheint das doch etwas bedenklich und selbst durch die begeisterste Vaterlandsliebe nicht ganz motivirt. Männer und Weiber, Kinder und Greise erschienen zu Fuß und zu Wagen bewaffnet mit Fahnen, Piken, Säbeln und Pistolen auf dem Toledo. „Una! Una! Una!“ weiter hörte man nichts; Einer hielt dem Andern den Stock, den Degen oder die Pike unter die Nase, oder stach ihm auch nur mit dem emporgehobenen Finger in die Augen und rief drohend: „una!“ worauf der Andere schrie: „Una! sempre una!“ Dann stürmte die wilde Jagd weiter. Selbst im Wagen stehend, wurde man angefallen, so daß mein Freund, der neben mir saß, als er vor Heiserkeit nicht mehr una! rufen konnte, den ganzen Toledo hinab, den rechten Arm mit ausgestrecktem Zeigefinger emporhielt, zum Zeichen, daß er mit Allen einverstanden sei. Aber auch das reizte keineswegs und so rochelten denn auch wir schließlich nur noch ein unverständliches una! wenn uns ein Hause anfiel, was beiläufig in einer Secunde zwanzig Mal geschah. „Una! Una! Una!“ so klingt's mir noch heute in den Ohren; die Einigkeit Italiens hat mich mein halbes Trommelfell gekostet und selbst im Schlafe höre ich immer noch una! una! una! Der Gedanke, die Bourbonen endlich einmal wieder los zu sein, hatte hier Alles zum Kind gemacht. Kinder sind die Neapolitaner während der ganzen Bourbonenwirthschaft gewesen, und nur mit Rücksicht hierauf lassen sich alle die Dinge begreifen und entschuldigen, die man hier zur Entlüdung über die Flucht Franciscus' angestellt. Himmel war am Piedigrottenfeste eben so charakteristisch, wie hier Alles ist; bald weinte, bald lachte er. Als am Nachmittag um 3 Uhr die Stunde gekommen, wo Garibaldi die Piedigrottencapelle besuchen wollte, goß sich ein Platzregen vom Himmel. Die Nationalgarde erhielt ihre Taufe, aber sie bestand dieselbe, wie ein hiesiges Blatt enthusiastisch ausdrückt, „mit den Heldenmuth und der Unerschütterlichkeit, welche einem alten Soldaten Ehre gemacht haben würden.“

Ueber die Reise des Prinzen von Wales schreibt die Times, d. d. Montreal, 27. September, ausführlich zu berichten fort. Das wichtigste Vorkommniß seines Aufenthalts in Montreal war die feierliche Einweihung der neuen Victoria-Brücke über den St. Lorenzstrom. „Es ist diese Brücke,“ schreibt der Correspondent, „das größte Werk ihrer Art in der Welt. Die Menai-Brücke, die Brücke zu Saltash und Rochlins Hängebrücke über den Niagara sind alles Wunderwerke, und gewiß auch schöner an und für sich, aber man bedenke, daß die Niagara-Brücke z. B. nur 800 Fuß lang ist, während die Länge dieser neuen Brücke mehr als 9000 Fuß beträgt. Ihre Höhe und ungeheure Länge lassen sie auch mehr als einen gigantischen Querbalken denn als Brücke erscheinen.“ Der Prozession, die sich zu der Ceremonie gebildet hatte, schritt eine kleine Zahl der Ureinwohner, Caughnawaja-Indianer, voran. Sie wandelten in der Tracht ihrer Ahnen, den Federkopfschmuck mit Inbegriffen, wiederholt einher. Namentlich hatten sie in Bezug auf Schminke das Mögliche geleistet. Der Correspondent meint: sie sehen alle so gleich aus, daß man sie kaum von einander unterscheiden könne. Tatarische Züge, dicke Lippen, weite Mäuler, gelbe Gesichter, langes drathähnliches Haar, weiße scharfe unregelmäßige Zähne und schmale schnelle schwarze Augen sind die hervorstechendsten Merkmale dieser letzten Reste einer untergehenden Race.“

Die Gesammtbevölkerung der Erde beträgt nach den neuesten Angaben in runder Summe 1288 Millionen Seelen. Davon kommen auf Europa 272, auf Asien 755, auf Africa 200, auf Amerika 59 und auf Australien 2 Millionen.

Locales.

Theater. Sonntag den 23. September. Der Actien-Hucker, Bilder aus dem Volksleben von Kalisch. Wir verzichten darauf, über den Werth, oder besser den Unwerth des obigen Stückes ein Wort zu sagen. Da wo es enttäuschen ist, mag es durch locale und persönliche Beziehungen und Anspielungen vielleicht mehr Interesse erregen. Unser Publicum hat zwar über einzelne Witze gelacht, und manches Couplet beklatscht, im Ganzen aber gezeigt, daß es intelligent genug ist, um puren, dürren Berliner Sand nicht für Goldkörner zu halten. Die Darsteller, deren das Stück keine kleine Zahl erfordert, haben für sich das Möglichste gethan, das Publicum zu beziehen, ein Bestreben, dem bei Vielen die Ungelenkigkeit der Berliner Mundart hindernd in den Weg trat. Abgesehen hiervon glauben wir die Leistungen der Herren Engelhardt, Räthling, Albes, Bärenfeld und Schlosser, sowie der Damen Lurda, Freund und Albes als gelungen hervorheben zu müssen.

Muthmaßliche Witterung im October.

Unfreundlich, kühl, tritt der October auf, — Und wechselnd stets ist sein Verlauf; — Ein starker Reif fällt um Martinitag (12.), — Und weiß der feinen Flora Todestag, — Doch bleibt um Gallus (16.) schönes Wetter sein — Und so wohl ein Paar Tag und noch extra'n, — Des Morgens kalt und Abends schön, — So wird zu End' der Monat geh'n!

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: dem Fabrikbesitzer L. A. Riedinger in Augsburg die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Maj. dem Könige der Belgier ihm verliehene Ritterkreuz des Leopoldordens annehmen und tragen zu dürfen; das Frühmeßbeneficium zu Neuhofen, Lbg. Judmannshausen, dem Priester J. C. Wieser, z. Z. Commorant in Mindelheim, zu übertragen; den k. Rentbeamten A. Derl in Waldsassen in Anwendung des § 19 der IX. Verf.-Beilage aus administrativen Erwägungen in den Ruhestand zu versetzen; die katholische Pfarrei Eggelstetten, Lbg. Simbach am Inn, dem Priester C. Franciscl, Expositus in Zenting, Lbg. Grafenau; die katholische Pfarrei Erberg, Lbg. Eggenfelden, dem Priester F. X. Sobeck, Cooperator in Grätterdorf, Lbg. Hengersberg; das Curathenefizium Unterglauheim, Lbg. Höchstädt, dem Priester J. Aninger, Pfarrvikar zu Hochwang, Lbg. Günzburg a/D., zu übertragen; den Buchhalter der vormaligen k. Eisenbahnbau-Commission, C. L. Eckart, zum Rentbeamten der Hilfsstelle, seinen Namen führen entsprechend, zu ernennen; den Rechnungscommissär der k. Rechnungskammer, G. Bauer, seiner Bitte um Versetzung eines Rentamtes entsprechend, zum k. Rentbeamten von Auerbach zu befördern; den Rechnungscommissär der k. Regierungsfinanzkammer von Mittelfranken, C. Schlicht, seiner Bitte willfahrend, zum Rentbeamten von Ebermannstadt zu befördern, und die hiedurch erledigte Stelle eines Rechnungscommissärs der k. Regierungsfinanzkammer von Mittelfranken den functionirenden Rechnungsrevisor der k. Regierungsfinanzkammer von Oberfranken, J. G. F. Wanker, in provis. Eigenschaft zu verleihen; die erledigte Stelle eines Rechnungscommissärs der k. Regierungsfinanzkammer von Oberbayern dem Rathsacteassistenten der genannten Regierungsfinanzkammer, J. G. Vanino, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen.

Versteigerung.

Montag den 1. October, früh halb 9 Uhr anfangend werden im Hause D. 10, **untere Maximiliansstraße**; nachstehende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert, als, eine stilvolle Zuckerdose und Zange, Salzgefäß und Bestecke, 2c. 2c. ferner ein Sopha mit Sessel, Kommod- und Kleiderkästen, Bettladen, 1 Kinderbettlade mit Betten, 1 **nußbaumener, ganz moderner Schreibtisch**, dann Klapp-, runde und andere Tische, Spiegel, Stock- und Taschenuhren, einige gute Oelgemälde, mehrere Lithographien und Kupferstiche unter Glas und Rahmen 2c., Betten, und Matratzen, verschiedenartige Bücher, worunter sämmtliche deutsche Klassiker 2c., Küchengeräthschaften von Gläser, Porzellain und Zinn, kupferne Einsaphäfen und Wasserschiffeln, noch ungebrauch, steinerne und gläserne Flaschen, ein Kinderschlitten, (Neide), eine Mehlmulde, dann ein guter **eichener Ladenstock** mit doppelten Thüren, Fenster und Oberlicht, sowie noch mehr hier nicht Bezeichnetes. Es ladet hiezu ergebenst ein:

Alban Hafner, geschw. Künstler, vis-à-vis der Polizei.

Schöne Tyroler **Borstorfer Aepfel** sowie **Bergamotte-Birn** sind in schöner Auswahl auf dem Obstmarkt vor dem „Eisenhut“ zu haben. (8546)

Haus-Verkauf. Ein im bestbaulichen Zustande befindliches Haus nebst Gärtchen ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. d. Exp. (8551)

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Die Einlegung der Festungswerke am Göggingerthor betr.)

Nachdem die neue Bahnhofstraße bis zur Umvironstraße in fahrbarem Zustand hergestellt ist, wird die Ablagung der weitern Fortsetzung derselben gegen den Bahnhof sowie des Terrains um das Göggingerthor in Angriff genommen werden.

Während der Dauer dieser Arbeit bleibt der directe Verkehr vom Göggingerthor zum Bahnhof und auf die Göggingerlandstraße unterbrochen. Der Erstere hat entweder unmittelbar durch das Klinkerthor oder vom Göggingerthor auf der neuen Bahnhofstraße bis zur Umvironstraße und auf dieser weiter gegen das Klinkerthor, der Letztere lediglich durch das Hallthor zu geschehen.

Da bei Nacht die Passage vom Hallthor in die Stadt für Fuhrwerke nur durch die Katharina- oder Kapuzinergasse möglich ist, wurde für entsprechende Beleuchtung derselben Sorge getragen.

Dieß wird hiemit zur Darnachachtung zu allgemeiner Kenntniß gebracht. — Augsburg, den 22. Sept. 1860.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeister

(8541) **v. Frondran.** Rotty.

Mit der ergebenen Anzeige, daß ich wieder meinen

eigenen Laden am Gausmarkt

bezogen habe, verbinde ich die Bitte um gütige Entschuldigung, wenn irgend Jemand während des Baues nicht gehörig bedient wurde, sowie die Einladung zum zahlreichen Besuch mit der Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, meine verehrlichen Kunden in Preis und Waare zufrieden zu stellen.

(8545) **Joh. Thomas Thomm.**

Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit mein reich assortirtes Lager in

Porzellain-, Thon- und Steingut-Waaren

auf's Freundlichste in Erinnerung zu bringen und namentlich auch auf letzteres **Fabrikat**, welches ich ausschließlich nur von der rühmlichst bekannten

Schramberger Fabrik

beziehe und bei reiner Waare zu reellen Fabrikpreisen verkaufe, aufmerksam zu machen.

Zugleich zeige ich noch an, daß ich nach hoher Genehmigung nun auch

Galanterie-Waaren

als: Nachtuhren, Nachtlampen, Lichtschirme, Hand- und Tafelleuchter, Spiegel, Briefflammer, Briefscheerer, Nähtische, Garnwinder, Uhren, Cigarren- und Zündholzhalter, Schreibzeuge, Kalender, Thermometer 2c. 2c. in **Bronzen**; dann Kopfnadeln, Haarpfeile, Hals- und Westenketten, Armreife, **Broche**, Ohrringe, **Chemisetten und Manchetten**, Knöpfe, Cigarrenetuis, feine Meerschaum-Cigarren-Spitzen, **Portemonnaies**, Brieftaschen, Dosen, besonders schöne fein eingelegte Horndosen, **Flacons, Necessaires, Medaillons**, 2c. 2c. **cölnisch Wasser von Jmannel Hermann**, welches namentlich als Augenstärkend, eine große Verbreitung gefunden hat, mit beigelegt habe, und welche Artikel ich nebst meinen **electro-chemisch** versilberten Tafelgeräthe, wie Messer, Löffeln, Gabeln 2c. 2c. von **Ernst Glücker**, die ich zu Fabrikpreisen verkaufe und nach Umständen die Versilberung schnell und billig besorge, zu geneigter Abnahme bestens empfehle, unter Zusicherung einer stets reellen und möglichst billigen Bedienung. (8234) **J. M. Beeri**, Karlsstraße.

In der hiesigen Stadtmetzg kostet das Pfund Kalbfleisch von heute an 13 kr.

Bei bevorstehender Michaeli-Duft erlauben wir uns, die geehrten Verkäufer (Duftkrämer) auf den Augsb. Allgemeinen Anzeiger und die Neue Augsburger Zeitung aufmerksam zu machen, und diese beiden Blätter zu Inseraten aller Art bestens zu empfehlen, da solche bei dem Umstande, daß der Allgemeine Anzeiger zugleich Plakat-Anzeiger ist, und nächstdem dieser und die Neue Augsburger Zeitung eines bedeutenden Leserkreises sich zu erfreuen haben, ihre Wirkung gewiß nicht verfehlen werden.

Empfehlung.

Da auf meine kürzliche Ausschreibung von Weinen mehrere Bestellungen von Ztel. Herrn Geistlichen kamen, dieselben auch ihre Zufriedenheit mir aussprachen, bin ich so frei, mich nochmals zu empfehlen, mit dem Bemerken, daß ich als Weinproducent sehr billige Preise berechnen kann. Ergebenst

(8565—66)

M. Wohlfart, Weinwirth z. „Waldhorn" (Milchberg.)

Ein Patronatspfarrer der Diöcese Augsburg wünscht sich mit einem andern Herrn zu vertauschen. Die Pfarrei trägt 12—1300 fl., hat keine Filiale und nicht 400 Seelen. Sie wäre selbst geeignet für einen ältern oder gebrechlichen Herrn. Näh. i. d. Exped. ds. Blattes. (8536—38)

Gesuch. Ein **Einsteher** zum 12. Infanterie-Regimen wird auf 3 Jahr und 5 Monat gesucht. Nähere in der Exped. ds. Bl. (8550)

Mehrere tausend Mauersteine (vom Abbruch am Göggingen-Thor) sind zu den allerbilligsten Preisen zu kaufen beim

(8557—58) Accordanten **Hubinger.**

Verlorenes. Ein **Spatierstock** mit schwarzem Hornknopf ist am Sonntag auf dem Spickel verloren worden; der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Exped. ds. Bl. abzugeben. (8553)

Verkauf. Ein ganz **neues Zugfeil**, 20 Klafter lang, ebenfalls neu, ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. (8570)

Verloren wurde gestern Abend ein **Kindergestrick** mit einem Knäuel rothmelirtem Garn. Man ersucht, solches gegen Erkenntlichkeit in der Exp. ds. Bl abzugeben. (8575)

Gesucht wird ein **Einstandsmann**, der sogleich ein stehen könnte und gute Zeugnisse besitzt, zum 12. Infanterie-Regiment auf 11 Monate für **200 fl.** Das Nähere zu erfragen in der Exp. ds. Bl. (8567)

Kapital-Offert. Gegen gute Hypothek sind täglich zu 4½%ige Zinsen **1200 fl.** auszuleihen. Näheres in der Exped. ds. Bl. (8544)

Hunds-Verlauf. Ein großer brauner **Hühnerhund**, welcher sich in vergangener Woche verlaufen, wolle gefälligst gegen gutes **Douceur** im Gasthaus zur „Sonne" in Oberhausen abgegeben werden.

Die Liste über das Ergebniß der Verlosungen von Berechtigungen der Industrie- und Kunst-Erzeugnissen bei Gelegenheit der Jubiläumsfeier 1860 liegt in der Exped. ds. Bl. auf

---

Drei König: Gesang-Production der Alpensänger-Gesellschaft. (Heute.) Anfang halb 8 Uhr.

Auswärts gestorben: Hr. Karl Wöhl, k. k. Revisor bei der kgl. Steuerklassifer-Commission in München. Die Hochwohlgeborne Frau Anna Maria v. Schinkling in München. Hr. Joseph Radmaier, Privatier in Schleißheim. Hr. Jakob Mayl, Kaufmann in München. Hr. Joh. Bapt. Wint, kgl. Rechnungsführer und Cassarontrolleur bei der kgl. Staatsanstalt München. Hr. Dr. Joseph Anton Mayr, prakt. Arzt und Badearzt in Haag. Hr. Theodor Hölzle, Pfarrer in Umendingen.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 24. September Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 4½%. — G. bette 4%, 99½ B. bette 4½% 101¼ G. — B. bette 4½% halbjährig. 102 B. — G. bette 3½, Ent. Einlösion — G. bette 5% neue bette — G. bette Grundrenten + Ablösung + Obligationen 99½ B. — G. — Fl. Mercurihilfe National-Anlehen — G. — B.

Augsburger Stadt-Theater.

Dienstag den 25. Sept. 7. Vorstellung im 1. **Abonnement.** **Der Ball zu Ellerbrunn.** Lustspiel in 3 Akten von E. Blum. *** Hedwig: Frl. Laura Ernst als Gast. (8539)

Digitized by Google

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. W. Kienle.

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 265.

Mittwoch, den 26. September 1860.

Kathol.: Justinus, Cypr. Protest.: Cyprianus.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

München, 23. Sept. Briefe aus Athen, welche dieser Tage hier eintrafen, schildern die dortigen Zustände als sehr unbefriedigend. Die Unzufriedenheit gegen die Regierung habe in Athen, wie in Griechenland überhaupt, schon einen so hohen Grad erreicht, daß Ausbrüche derselben in nicht allzuferner Zeit zu befürchten stehen. Die Ereignisse in Italien scheinen bereits einen bedeutenden Einfluß auf die Beunruhigung Griechenlands geübt zu haben, und weitere Folgen derselben dürften kaum ausbleiben. (N.C.)

Rastatt, 22. Sept. Heute traf von Wien die Nachricht hier ein, daß das seit 10 Jahren hier in Besatzung liegende österreichische Infanterieregiment v. Benedek sich marschbereit zu halten, und im Verlauf von 14 Tagen nach Italien zu marschiren habe. Dieses Regiment zählt 2500 Mann, die hier sind, und hat noch ein Depotbataillon, das in Prag liegt.

Berlin, 21. Sept. Der gestern im Palast des Regenten und in dessen Gegenwart gehaltene Ministerrath währte 5 Stunden und hat hauptsächlich die italienische Frage behandelt. Die Abrufung des Gesandten ist abgelehnt worden, und dem Vernehmen nach soll der vermittelnde Standpunct der preußischen Politik auch fernerhin festgehalten werden.

Wien, 20. Sept. Die Rüstungen Oesterreichs nehmen immer größere Dimensionen an. Die Südbahn befördert täglich Truppen nach Italien, welche größtentheils aus Böhmen kommen. Auch nach Ungarn gehen Truppen ab, da sich die dort herrschende Stimmung immer unbefriedigender gestaltet und erhöhte Vorsichtsmaßregeln nothwendig macht. Aus Galizien laufen die Berichte bis jetzt nicht besorgnißerregend; dagegen hört man aber, daß es in Posen und im Königreiche Polen gährt, so daß zu befürchten steht, daß auch Galizien bald in den Strudel der Agitation gezogen werden wird. (Schw. M.)

Bern, 22. Sept. Daß in Piemont Annexionsgelüste auf Tessin weit verbreitet sind und selbst in der Regierung ihre Vertreter haben, wird täglich mehr offenbar, und der Bundesrath soll durch die Mittheilungen seines Gesandten in Turin, des Hrn. Tourte, welcher vorige Woche hier war und mehrere Conferenzen mit demselben hatte, in dieser Besorgniß bestärkt worden sein. Schon nach der Schlacht bei Magenta erschienen bezüglich Tessins annexionistische Manifeste, und durch die seitherige Entwicklung der Dinge in Italien hat dieses Gelüste noch bedeutende Nahrung erhalten. Die allgemeine Volksstimmung in Tessin ist bis jetzt wenigstens diesen Bestrebungen keineswegs günstig, da die große Mehrzahl der Tessiner eidgenössisch sein und bleiben will. Aber die Häupter des dortigen Radicalismus sind Anhänger Mazzini's, und bei verschiedenen Anlässen haben sie es unverholen ausgesprochen, daß die Zukunft Tessins an die Geschicke Italiens geknüpft sei, und der Tessiner nach Abstammung, Sprache und Sitte vor allem Italiener sei und dies auch in seinem politischen Verband wieder zu werden trachten müsse. Erscheinungen dieser Art sind nicht geeignet, aber die nächste Zukunft der Schweiz sehr zu beruhigen, namentlich, wenn man dabei noch erwägt, daß über den Plan Napoleons, die französische Schweiz zu annexiren, kaum ein Zweifel mehr waltet. Daß der Herrscher an der Seine dies will, ist sicher, wenn auch der Zeitpunct, welcher diesen Plan reifen soll, jetzt noch nicht bestimmt werden kann. (Frkf. Pstz.)

An die europäischen Regierungen ist, wie man dem „Oesterr. Volksfr.“ glaubhaft versichert, aus **Rom** die amtliche Mittheilung gelangt, daß vom Revolutions-Ausschuß zwei Elende ausgesendet worden, mit dem Auftrag, den heil. Vater zu ermorden.

Ueber die Schlacht bei **Castelfidardo** wird der Person- und der ausführlichen Depesche Cialdini's folgende Details mitgetheilt: Lamoricière hatte kaum seine Truppen in Macerata concentrirt, als er, um Fanti seine Zeit zur Vereinigung mit Cialdini zu lassen, sich entschloß, unser viertes Corps (Cialdini) an seiner äußersten Linken anzugreifen, welche die starken Positionen von Castelfidardo besetzt hielt. Der Angriff begann gleichzeitig auf den beiden Straßen, welche von Macerata nach Montefiore und Recanati führen. (Die Straße nach Montefiore führt direct weiter nach Osimo und Ancona, die andere über Recanati nach Loreto.) Das Gros der Armee befand sich indessen in dieser letzten Richtung, um den 4000 Mann, die von Ancona ausfielen, die Hand reichen zu können. So sah sich Cialdini zwischen zwei Feuer gebracht: vor sich hatte er sämmtliche Streitkräfte Lamoricière's und Pimodan's und im Rücken die 4000 Mann von der Besatzung von Ancona (geführt von De Correa). Hier leistete die Flotte einen sehr guten Dienst. Sie beschränkte sich nicht darauf, die Forts von Ancona zu beschießen, sondern detachirte einige Fregatten an die Küste, wo sie mit ihren gezogenen Kanonen die Colonne De Correa, die die Uferstraße verfolgen mußte, lebhaft belästigten. Als diese Truppen auf dem Puncte standen, mit dem Rachrufe Cialdini's handgemein zu werden, mußten sie den Weg wieder zurückmachen, um sich in der Festung einzuschließen, weil sie außer Stande waren, sich gegen das Feuer unserer Schiffe zu schützen, wenn sie nicht die Linien Cialdini's in sehr feindlichen und schwierigen Positionen angreifen wollten. Die Streitkräfte waren übri-

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

(Fortsetzung.)

IX.

Ertappt.

Gräfin Olympia hatte an diesem Abende ihre ganze Liebenswürdigkeit am Fortepiano entfaltet. Von den neuen Liedern, die sie vortrug, war am meisten ihr Vater entzückt, der die schöne Tochter denn auch für diesen Genuß höchlichst belobte und sie aufforderte, sich etwas von ihm zu erbitten. Olympia fragte, ob sie ihm auch eine ganz heimliche Bitte an's Herz legen dürfe?

„Wie du willst, mein Kind,“ lautete die Antwort des Freiherrn.

Olympia neigte sich darauf zum Ohre des Vaters und flüsterte diesem etwas zu. Ein leichter Schatten flog über die gedankenvolle Stirn des Freiherrn.

„Gerade jetzt und gleich?“ gab er zur Antwort. „Lieber wäre es mir, du wartetest noch einige Tage.“

Er sah dabei die Tochter mit großen tiefen Augen an, die weit mehr sagten, als die paar kurzen Worte.

„Sieh' nicht, Papa,“ erwiderte Olympia mit schalkhaftem Lächeln, „d. h. es geht nicht gut, und deßhalb bitt' ich, nimm dein Wort nicht zurück!“

Emil von Trossenhofen, der Zeuge dieser nicht sehr verständlichen Unterhaltung seiner Gattin mit dem Freiherrn war, begann zu lachen und sagte:

„Was mögen das für schreckliche Geheimnisse sein, die nur Vater und Tochter kennen dürfen? Du wirst mir spätertyin beichten müssen, Olympia!“

Die Gräfin nickte ihrem Gatten mit bejahendem Blicke zärtlich zu und reichte ihm ihre Hand. Der Kammerherr drückte sie liebkosend an seine Lippen.

„Also ich darf darauf rechnen, Papa?“

„Du wirst das Gewünschte auf deinem Schreibtische vorfinden.“

Wir bitten um baldige Abonnements-Bestellung auf die „Neue Augsburger Zeitung“ pro IV. Quartal 23 kr.

Digitized by Google

gens auf beiden Seiten gleich. Lamoricière hatte (die Colonne De Courten mitinbegriffen) 15,000 Mann unter seinem Befehl und über ebenso viele Mannschaft konnte unser General verfügen; denn auf dem forcirten Marsch, der ihn von Fano bis Osimo führte, ließ er eine ganz außerordentliche Menge von Nachzüglern zurück, denen die unerwartete und anhaltende Anstrengung nicht erlaubte, der Schnelligkeit dieser Bewegung zu folgen. Cialdini war ungehindert, zur rechten Zeit einzutreffen und sich zwischen Lamoricière und Ancona zu werfen. Dieser Zweck wurde zu unserm großen Glück erreicht, da er den päpstlichen General zwang, sich auf offenem Felde zu schlagen. Lamoricière führte einen entschiedenen Schlag, aber ohne allen Erfolg. Er vermochte unsere Linien nicht zu durchbrechen; die Unsrigen blieben Herren des Schlachtfeldes. — Ein zweites Bulletin ist aus Terni vom 19. September: In Folge der von Cialdini bei Castelfidardo am 18. d. gewonnenen Schlacht und in Folge der von ihm in der darauf folgenden Nacht getroffenen Maßregeln hat ein Corps von mehr als 4000 Mann, meistens Ausländer, mit mehr als 50 Officieren, den Befehlen des Generals Lamoricière, mit 6 Kanonen, Munitions- und Bedeckungswagen am 19. d. capitulieren müssen, und ist von Loreto nach Recanati gekommen, um die Waffen niederzulegen. Der General Cialdini hat die Absichten des Königs angelegenheiten dieses Corps die kriegerischen Ehren bewilligt. Alle Officiere wie Soldaten werden in ihre respective Heimath entlassen werden. General Lamoricière flüchtete sich mit einigen Reitern vom Schlachtfelde über die Seeftraßen und durch die Schlachten von Conero, und es gelang ihm, Ancona zu erreichen. Alle Gefangenen, sowie die Truppen, die capitulirt haben, sind über ihn Verhalten entrüstet. Von der ärmer Lamoricière's ist nur noch das in Ancona eingeschlossene Corps übrig; alle andern Corps, mit Ausnahme von 2000 Zersprengten, die im Lande umherirren, sind in der Gewalt der königlichen Truppen.

Aus Florenz schreibt man der A. Z. über den Sieg Cialdini's folgende inhaltschwere Worte: „Es ist ein Sieg über das Oberhaupt der Christenheit, und nicht über den Muselman — die Muselmanen Italiens haben ihn errungen, indem sie den Papst unter schmachvollster Verletzung des Völkerrechts unerwartet, so zu sagen ohne Kriegserklärung angriffen, indem ihr Sultan, Garibaldi'o Nebenbuhler, den Namen eines christlichen Fürsten auf immer verläugnete. Es ist nicht nur ein Sieg der Gewalt über das Recht, es ist ein Sieg des Verrathe über den Glauben an einen Rest von Scham und Pflichtgefühl."

Garibaldi veröffentlicht in der amtlichen Zeitung von **Neapel** vom 15. folgendes Schreiben an den Advocaten Bruno: „Cavour gibt vor, mit mir einig und mein Freund zu sein; ich, bereit auf dem Altar des Vaterlandes jede Animosität zu opfern, kann mich nie mit Menschen verstehen, welche die Nationalwürde gedemüthigt und eine italienische Provinz verkauft haben." — In einem Briefe des englischen Advocaten Edwin James, der von einstündigen Besuchen an Garibaldi abgestandt wurde, um diesen zum sofortigen Anschluß Neapels an Sardinien zu veranlassen, werden dem Dictator die Worte in den Mund gelegt, daß er sich seine eigene Zeit und seine eigene Manier des Handelns vorbehalten müsse.

* **Neapel**, 18. Sept. Wir haben unlängst von reactionären Bewegungen in der Umgegend Neapels Erwähnung gethan, ein Times-Correspondent berichtet nun, daß auch in der Stadt selbst der Garibaldi-Enthusiasmus nunmehr einen Abnahmen von der Regel erleide. So erzählt er, am 13. Abends sei an der Porta Capuana eine Anzahl Garibaldiner von einem Volkshaufen umringt und in Vivats auf Victor Emanuel und Garibaldi aufgefordert worden. Das thaten diese gerne, die Menge aber rief: „Viva il Re, e morte a Garibaldi!" — und zwei Rothjacken gerieth sofort zu Boden, wie es scheint schwer verwundet. — Ein Admiral Persano mit der sardinischen Flotte anstief, hätte er von der neapolitanischen auch gern den „Re Galantuomo" und „Garibaldi" mitgenommen, aber am Tage nachdem der Befehl, sich zum Auslaufen bereit zu halten, gegeben war, fand man auf den Schiffen keine Maschinisten und Matrosen mehr. Die Truppen Garibaldi's marschiren gegen Capua, das in Vertheidigungsstand gesetzt ist und wo sich der König mit 25,000 Mann und seinen Brüdern den Grafen Trani und Caserta befindet. Marchese Pallavicino Trivulzio ist zum Prodictator ernannt, eine Wahl, die keineswegs glücklich zu nennen und deren Annahme selbst noch zweifelhaft ist.

Nichtpolitisches.

≠ **München**, 24. Sept. Die außerordentlich günstige Witterung, deren wir und jetzt erfreuen, kömmt den Gartenwirthen und Inhabern der benachbarten Bierlokalitäten sehr zu statten. Gestern Nachmittag war fast ganz München ausgeflogen; an einzelnen benachbarten Orten war der Andrang so groß, daß man weder Platz finden noch Bier bekommen konnte. Zu Giesing, wo die Kirchweihe gefeiert wird, lagerten die Gäste größtentheils auf dem grünen Rasen in den Gärten, unbekümmert darum, ob sie sich eine Erkältung zuziehen oder nicht. — Obwohl wir seit Monaten den ausgezeichneten Witterungswechsel hatten, so war doch stets der Gesundheitszustand ein äußerst günstiger. Auffallend sind nur die häufigen Todesfälle am Schlagfluß. In vorigen Monat kamen deren 13 vor, welche Zahl in diesem Monat noch übertroffen werden dürfte. — Der Plan, hier im nächsten Jahre ein allgemeines deutsches Sängerfest abzuhalten, soll wieder aufgegeben sein. — Gestern kam die Anklage gegen Joh. Mayhardt, lediger Cigarrenhändler von München, und Jacob Ullmann, verheirathetem Juwelier von Kriegsbaher, wegen Fälschung, Betrug und Unterschlagung, zur Abtheilung. — Der Verkehr auf den bayerischen Ostbahnen beginne sich auch in dem abgelaufenen Monat August wieder sehr zu heben. Die Gesammteinnahme ziffrete sich auf 203,426 fl. 36 kr. Ein Mehr von 52,585 fl. gegenüber dem Durchschnittsbetrage der vorhergehenden sieben Monate. — Gestern Nachmittags ereignete sich im Saal des Bürgervereins eine Explosion der zur Erzeugung photographischer Nebelbilder (die Herr Reiser aus Augsburg hier mit großem Beifall gab) bestimmten Chemikalien, welche jedoch glücklicherweise nur die Fenster und einen Theil der Decke des Locals beschädigte.

þ **München**, 25. Sept. Wie wir aus verlässigster Quelle erfahren, werden am künftigen Sonntag nicht allein Se. Maj. König Max, sondern auch noch andere höchste und hohe Personen nach Oberammergau sich begeben, um der dortigen letzten Passionsvorstellung beizuwohnen. — Zwei Projecte, welche schon Jahre lang in der Obschwebe sind, nämlich eine Privatcasse-Verbannstalt, wie der allbekannte Schnitz-Deitzsch in Sachsen eine etablirt hat, und ein ansehnliches großes Vermiethungshaus für geringere Geschäftsleute und Handwerker,

---

Freiherr von Gumpenstein erhob sich.

Sie lieben doch bei uns," versetzte Papa!" fragte der junge Graf. „Oder haben Sie sich etwa wieder anders besonnen!"

„Meine Entschlüsse ändern sich nur höchst selten," erwiderte der Freiherr, „mithin bleibe ich diese Nacht bei Euch. Aber ich muß Euch heute etwas früher verlassen, dieses — dieses kleinen Eigensinnes halber," setzte er hinzu, Olympia's Wangen scherzend mit den Fingerspitzen berührend. „Um nämlich ihrem Wunsche als gutmüthiger Vater bereitwillig entgegen zu kommen, muß ich noch sehr fleißig sein. Ich beurlaube mich deßhalb für diesmal von der Abendtafel."

„Das thut mir aufrichtig leid, Papa," sagte Olympia in bedauernden Tone. „Zu angestrengter Arbeit sollte meine Bitte ihn nicht auffordern."

„Schon gut, mein Kind!" erwiderte der Freiherr. „Ich mache die keine Vorwürfe. Nun aber störe mich nicht und lasse mich meine Pflicht thun. . . . Ihr werdet auch ohne mich einen frohen Abend erleben."

Der Banquier verließ seine Kinder, ging auf das in der Villa stets für ihn bereit gehaltene Zimmer, nahm hier eine kleine, schön gestickte Brieftasche, ein Geschenk Olympia's, an sich und legte dieß auf den Schreibtisch im Boudoir seiner Tochter. Dann verweilte er noch einige Zeit auf- und niedergehend in seinen eigenen Gemache, bis es völlig Nacht geworden war und die Diener des Hauses in ihrem Zimmer das Nachtessen einnahmen. Hierauf stieg er mit unhörbaren Schritten die Treppe hinauf, öffnete in der Hausflur eine verborgene Thür, deren Vorhandensein für Uneingeweihte schwer zu entdecken war, und verschwand geräuschlos hinter derselben. In dem von ihm selbst bewohnten dreifenstrigen Zimmer brannte eine Altrallampe.

Ungefähr um dieselbe Zeit langte Baron von Ravensdorf an der Villa des Banquiers an. Nach Verlauf von kaum einer Viertelstunde ließ sich das unterirdische Geräusch in unmittelbarer Nähe des Pavillons wieder hören.

Der Polizeichef hatte seine Anordnungen so getroffen, daß Niemand ohne sein Wissen die Villa oder deren Park verlassen konnte. Ein dreifacher Cordon von Wächtern war in weiterer Ferne um die schöne Besitzung gezogen. (Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

sollen nun von einigen reichen Privaten zur Aufführung gebracht werden; der Dank und der Segen können hiefür nicht ausbleiben. — Die Wohnungsnoth ist jetzt sehr groß, noch größer der Jammer, wenn ein geringfügiger Geschäftswunn ein kleines Asylchen sucht; denn der Glaube an Wort und Handschlag sind nur Chimäre. — An der Max Schweiger'schen Bühne macht eine Operette von Offenbach, die auf allen größern Bühnen bereits mit großem Erfolg gegeben worden ist, stets volle Häuser, nämlich die Hochzeit bei Laternenschein; der Gesangskomiker Hr. Reuther vom ständischen Theater in Linz, wie Fräulein Clara Scholz und Fräulein Ehrenstein, auch das treffliche Orchester dieser Bühne lassen nichts zu wünschen übrig. Einige Wiener, welche bezeichnete Operette in Wien gesehen haben, zollen der hiesigen Aufführung mehr Anerkennung zu als der in Wien. — In meinem letzten Artikel vom 22. ds., das darf ich nicht vergessen zu bemerken, sind Fehler stehen geblieben, es soll wegen Baden-Baden, anstatt Maing Mainz und anstatt Arentmann Berkmann, ferner in dem Artikel vom 20. d. Mts. wegen der Production im neuen Irrenhaus soll es statt Frauen Frommen heißen. Ich werde mich für immer, um so den Setzer in keine Verlegenheit zu bringen, einer ganz deutlichen Schrift befleißen.

‖ Bilsbiburg, 26. Sept. Ich theile Ihnen die traurige Nachricht mit, daß unser sehr verehrte Hr. kgl. Rentbeamte Eisenhofer vorgestern plötzlich, vom Schlage getroffen, in das bessere Jenseits abberufen worden ist.

Locales.

Heute Mittwoch den 26. Sept. Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Polizei-Senats im Rathhause über zwei Sitzgen.

Theater. Montag den 24. Sept. Lucretia Borgia, Oper von Donizetti. Der Besuch unseres Theaters war bisher, trotz der im Ganzen durchaus befriedigenden Leistungen in Oper und Schauspiel, noch nie ein außerordentlich zahlreicher, so auffällig gering aber wie bei der montäglichen Vorstellung war es auch noch nie, und es ist das um so mehr zu bedauern, als die Leistung Abends in vollkommen gelungener Aufführung aber die Bühne ging. Herr Brönet, welcher statt des angekündigten aber nicht erschienenen Gastes die Partheie des Alphonso sang, mag aus dem Beifall, der ihm zu Theil wurde ersehen haben, daß das Publicum sich über den Tausch vollkommen beruhigte. Herr Lenk war als Gennaro in Spiel und Gesang sehr wacker, und wurden die Genannten mit Frau Richter, die in der Titelrolle sich abermals als eine vorzügliche dramatische Sängerin bewährte, durch häufigen Applaus und Hervorruf ausgezeichnet. Fräulein Turba, die sich äußerlich all ganz tadelosem Dekno repräsentirte, hat ebenso wie Hr. Albes als Gubetta auch in Bezug au Gesang und Spiel nichts zu wünschen übrig gelassen. Ein Gleiches können wir von den Leistungen des Orchesters und der Venetianischen Freunde sagen. — Das Publicum verließ das Haus vollständig befriedigt.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

dem großherzoglich badischen Obercerementiermeister Carl Hesben, v. Reischach das Großkreuzthurkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael, dem großherzogl. badischen Oberstlieutenant v. Holzing das Comthurkreuz des gedachten Ordens, dem großherzogl. badischen Oberpostmeister Gustav Fischer das Ritterkreuz 1. Classe desselben Ordens zu verleihen; zu genehmigen, daß das Revier Kammerstein vom Forstamt Ansbach getrennt und dem Forstamt Laurenzi zugetheilt werde; dem Landwehrwrompeter Martin Geiling zu München in huldvollster Anerkennung seiner mehr als 25jährigen treuen Dienste im kgl. Heere und in der Landwehr das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen; zu die erledigte Stelle des zweiten technischen Assessors am Wechselappellationsgericht von Schwaben und Neuburg den dritten technischen Assessor dieses Gerichts, Kaufmann Joh. Baptist Vigl, an dessen Stelle den ersten Suppleanten, Banquier Robert Bonnet, ferner an die Stelle des ersten Suppleanten den bisherigen zweiten Suppleanten, Kaufmann Albert Hertel, vorrücken zu lassen und an des Letzteren Stelle den zweiten Assessor des Wechselgerichts Augsburg, Banquier Karl Bauer, zu berufen.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 25. Sept. Die Reichsrathsdebatte wird noch zwei Tage dauern. Die Minorität will die Reichsverfassung, die Majorität ist für das ungarische Programm.

Neapel, 20. Sept. Mazzini ist aus der Schweiz dahier angekommen. Seine Partei scheint die Oberhand zu gewinnen.

Turin, 24. Sept. Bei Capua fand ein Zusammenstoß zwischen Garibaldianern und neapolitanischer Cavallerie statt; letztere machte mehrere Garibaldianer zu Gefangenen. (A. Z.)

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen, dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, den hochwürdigen

Herrn Franz Joseph Ott,

durch vier Jahre Kaplan in Göggingen und zuletzt Commorant daselbst,

heute früh 8 Uhr, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, zu sich abzurufen. Indem ich diese Trauerkunde allen seinen Verwandten und Bekannten, insbesondere seinen ehemaligen Studienfreunden und Coalumnen mittheile, empfehle ich den Verblichenen Ihrem frommen Andenken und Gebete.

Göggingen, den 25. Sept. 1860.

Mayer, Pfarrer in Göggingen.

Beerdigung und Gottesdienst finden **Freitag den 28. Sept. Vormittags halb 10 Uhr** in Göggingen statt. (8596)

Bekanntmachung.

(Die Gemeinde-Wahlen der Stadt Augsburg für die Wahl-Periode 1860/63 betr.)

Bei der gestern vorgenommenen Ersatzwahl der Gemeinde-Bevollmächtigten für die Stadt Augsburg sind nachgenannte Bürger gewählt worden, was hiermit officiell bekannt gemacht wird.

A. Als Gemeinde-Bevollmächtigte:

1. Herr Adam Bödler, Bierbräuer.
2. „ Albert Erzberger, Banquier.
3. „ Christian Thenn, Pianoforte-Fabrikant.
4. „ Gottfried Renß, Goldarbeiter.
5. „ Ferdinand Wagenseil, Großhändler.
6. „ Theodor Sander, Fabrikant.
7. „ Christoph Leiner, Bäckermeister.
8. „ Georg Haindl, Papierfabrikant.
9. „ Joh. Bapt. Renschmid, Kaufmann.
10. „ Jgn. Holzer, Spezereihändler.
11. „ Florian Minderer, Seilermeister.
12. „ Philipp Goffenz, Kaufmann.

B. Als Ersatzmänner:

1. Herr Carl Reichenbach, Fabricant.
2. „ Benjamin Kämmerer, Tapezierer.
3. „ Carl Wirth, Buchdruckereibesitzer.
4. „ Carl Gerber, Kaufmann.
5. „ Carl Wolfert, Cbirurg.
6. „ Gottlieb Wolff, Metzgermeister.
7. „ Jak. Jos. Heß, Tapezierer.
8. „ Alphons Manz, Buchhändler u. Buchdruckereibesitzer.
9. „ Joh. Nep. Jetzt, Kupferschmiedmeister.
10. „ Georg Rösch, Privatier.
11. „ Lorenz Fraundorfer, Kaufmann.
12. „ Lorenz Stöttler, Bierbräuer.

Augsbürg, am 25. Sept. 1860.

Der Wahl-Ausschuß.

Saile.

J. E. Jaus, Magistr.-Rth. **Jgn. Lex,** Magistr.-Rth.
George Jaquet, Gemeindebevoll. **F. Xav. Schuch,** Gemeindebevoll.
F. Sebelmair. **Gottfr. Schlund.**

Gesucht wird Jemand, der geneigt wäre, in Compagnie einen **Sperrsitz** zu halten, so zwar, daß der eine denselben nur bei Opern benützen könnte, während der andere Theil denselben nur beim Schau- und Lustspiel inne hätte. Allenfallsige Offerte möge man bei der Exped. ds. Bl. deponiren.

Vermiethung. Es ist ein schöner heller **Weinkeller** in **D. 71** zu vermiethen und die Modalität zu beziehen. (8607—9)

Narrhalla-Lieder.

Heft 1, 2 und 3. Preis 4½ Ngr. In Partien billiger. Zu beziehen vom Bureau der „**Saxonia**“ in Dresden, im Buchhandel durch H. J. Zeh (sonst R. Kori). (8229/39)

Digitized by Google

Danksagung.

Sämmtlichen Freunden und Bekannten, namentlich den Herrn Meistern der Tit. Paul'schen Fabrik dahier, welche bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste, der am Freitag den 21. Sept. selig im Herrn Entschlafenen

Jgfr. Katharina Martin, aus Remmath,
Fabrikarbeiterin,

so innige ehrenvolle Theilnahme gezeigt, sei hiemit der herzlichste Dank gebracht. — Möge die Erinnerung an sie in Segen gedeihen. — Augsburg, 25. Sept. 1860.

(8587) Die tiefstrauernd Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

(Gründe-Verpachtung betr.)

Montag den 1. October, Vormittags 10 Uhr werden auf der Stadtschrannen mehrere städtische Aecker und Wiesen öffentlich verpachtet.

Augsburg den 24. Sept. 1860.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Der 1. Bürgermeister

(8598—99) **v. Forndran.** Rothy.

St. Vincentius-Verein.

Der St. Vincentius-Verein dahier hat seit einer Reihe von Jahren, um einen Theil der ihm nothwendigen Mittel zu beschaffen, seine Zustucht zu dem schon so oft glänzend erprobten Wohlthätigkeitsstinne der hiesigen Einwohner genommen, und zwar gestaltet dieses immer in Form einer zum Besten des Vereins veranstalteten Vorlesung. Auch hatten wir bisher stets die Freude, mit dankbar gerührtem Herzen es anerkennen zu dürfen, wie unsere Bitten niemals vergebens gewesen, sondern ein bereitwilliges Entgegenkommen gefunden haben. Nur so war es uns möglich, den Ansprüchen, die an unsern Verein alljeitig und insbesondere während der Wintermonate gemacht wurden, einigermaßen genügen zu können. Zwar hat sich im Laufe dieses Jahres die Mitgliederzahl im Vereine gemehrt und dadurch sind wesentlich auch einige äußere Mittel zur Verfügung gestellt. Allein bei der großen Zahl von wahrhaft würdigen Armen, die mit ihren Bitten um Unterstützung sich an uns wenden, welche Zahl sondern während der Monate bedeutend wächst und bei den so haben Preisen der Lebensmittel wollen die Kräfte auch nur zur Bestreitung der dringendsten Bedürfnisse nicht ausreichen.

Und so, gestützt auf die in früheren Jahren gemachte Erfahrung, vertrauend auf den Reichsinn und die stichen Liebe, und im Bewußtsein, nur eine edle Absicht zu hegen, wagen wir es, eine neue Bitte den edlen Bewohnern Augsburgs an's Herz zu legen.

Seine Majestät, unser Allergnädigster König und Herr, hat uns schon im Beginne dieses Jahres in allerhöchster Gnade die Bewilligung zu einer Verlosung zum Besten unseres Vereins zu ertheilen geruht. Wir vermögen jedoch von der bergigen allerhöchsten Gnade leider erst jetzt wegen damals eingetretener Verhältnisse Gebrauch zu machen, und wir säumen nun nicht mehr, die allerhöchst bewilligte Verlosung vorzubereiten, und darum stellen wir die ergebenste Bitte, es möchten die Gönner unseres Vereins und alle Freunde der Armen, und kleine Geschenke, die sich als Gewinnste bei der Verlosung gebrauchen werden, zukommen lassen.

Wenn wir es auch fühlen, daß ähnliche Bitten von so vielen Seiten gestellt werden, so hoffen wir dennoch, nicht vergebens! bei den edlen Freunden mit unserer Bitte anzuklopfen. Wenn auch schon manche Gabe aus dem Hause gewandert ist, so wird es dem aufmerksam umherschauenden Auge doch leicht sein, irgend einen Gegenstand zu entdecken, der vielleicht unbeachtet und ungebraucht im Zimmer oder im sterilen Wandschranke steht, und von wenigem Werth für den Besitzer, für uns aber von großem Werthe ist. Auch sind wir überzeugt, daß christlich liebende Herz wird das Entdeckte gerne dem Vereine zu Gebot stellen. Mögen nun Alle bedenken, daß auf solche Weise sie beitragen, die Noth der Armen zu lindern, ihren Hunger zu stillen, ihre Blöße zu decken, und daß ein solcher Almosen reichliche Zinsen tragen werde.

Im Uebrigen vertrauen wir zu Gott, daß er unsere Bitten hören und ihr die Herzen geneigt machen werde.

Zur Entgegennahme von Geschenken für den Verein haben sich nachstehende Vereinsmitglieder bereit erklärt:

Herr Domsänger **Jos. G. Dreer,** Hr. Regierungssecretär **Schauberger,** Hr. gestl. Rath und Stadtpfarrer **H. Großhauser,** Hr. Lehrer **Anwander,** Herr Privatier **Schuster,** Herr **Bitzthum,** Herr **Gehring,** Herr **Ott** und Hr. Benefiziat **Raffler.**

Augsburg, am 24. Sept. 1860.

Der Ausschuß des St. Vincentius-Vereins.

J. G. Dreer, 1. Vorstand. **Schauberger,** II. Vorstand.

Eine sehr gute **Bier-Hefe** ist **täglich** auf dem Obstmarkt, vor dem **Café Bosch,** beim Obsthändler Strobel zu haben. (8446—47)

I. Verzeichniss

der für die **vertriebenen Schleswig-Holsteiner** bei dem **Münchener-Comité** eingegangenen Beiträge:

Fiemisch, qu. k. b. Regierungsrath, 100 fl. Maier W., Kaufmann, 4 fl. Ammann, Dr., Zahnarzt, 4 fl. 48 kr. Reischle, Procuraträger, 5 fl. Sprunner, Oberst und Adjutant, 3 fl. Raisfeldt, Baron, 2 fl. 42 kr. Seydel, Oberst beim Genie-Stab, 2 fl. 42 kr. Schlichter, Fanny, Fräulein, 30 kr. Mayer, Friedrich, Privatier, 2 fl. Oberndorfer, 10 fl. Schröder, Richard, 10 fl. Lenze, Gottlieb, Kaufmann, 2 fl. 42 kr. Glück, Oberzahlmeister, 10 fl. Dorn, Karl, kgl. Unterquartiermeister, 1 fl. (bezahlt jedes Quartal 1 fl.) Gammi, Buchhändler, 1 fl. Frank B., Privatier, 2 fl. 42 kr. Neumayr, geb. Sekretär im Justiz-Ministerium, 1 fl. 45 kr. Großjean, Kaufmann, 5 fl. C. D., 12 kr. N. N., 1 fl. Lohbrck, Baron, Karl, kgl. bayr. Kämmerer, 100 fl. Ein bayer. Offizier, 2 fl. Wenig aber willig, 1 fl. 2. H., 1 fl. Hauslohner, Leopold, 1 fl. L., 10 fl. Von meiner Marie, 12 kr. Von Regensburg: Unsern deutschen Brüdern in Schleswig-Holstein, 5 fl. 15 kr. W. K., 2 fl. M. K. Z., 2 fl. N. N., 2 fl. Von einem Ungenannten, 5 fl. Fries, Weinwirth, 10 fl. F. J. K., 2 fl. Payins, Professor, 2 fl. 20 kr. A. N., 50 kr. Pfretschner, Karl, in Kronach, 35 fl. 29 kr. Herbert, G., Hof- und Kabinets-Kassier, 5 fl. Pfeuffer, Kaufmann aus Mainz, 17 fl. 30 kr. Seltmayer, Gabriel, 18 fl. 36 kr. J. B., 2 fl. 42 kr. Von Freylassing, laut Schreiben, 30 kr. Vom Nürnberger-Comité, laut Schreiben von Professor Deiz und W. Tascher, 500 fl. (Trinkgeld 30 kr.) Schedler, Rosina, Frau, 1 fl. Erdös bei einer kleinen Abend-Unterhaltung in Donauwörth, durch Hrn. Schneidermeister Korges, 12 fl. C. G., 10 fl. G. v. L., 25 fl. M. u. L. v. S., 5 fl. 30 kr. A. E. Frau, 20 fl. Forster, Karl, 40 fl. Forster, Moriz, 20 fl. Forster, Julius, 20 fl. Bartels, Frau, 1 fl. 45 kr. C. S., 30 kr. Erdös einer Gesangs-Produktion der Augsburger Liedertafel unter Mitwirkung des Musikkorps des k. 3. Infanterie-Regiments und ihres Musikmeisters Hannreiter, laut Schreiben vom 18. Sept., 245 fl. Ertrag einer Theater-Vorstellung in Nürnberg vom 26. August, 40 fl. Kretschmann, v. General-Major, 10 fl. Liedertranz und Sängerverein in Nürnberg durch Hrn. Dr. Grister, 140 fl. Land, Oberappellrath, 3 fl. 30 kr. M. J. K., 10 fl. L. N., 2 fl. F. H., 5 fl. Von der Expedition der Neuen Augsburger Zeitung, 12 fl. Summa: 1568 fl. 52 kr.

Indem wir im Namen der Unglücklichen, denen unser Hilferuf gilt, für vorstehende Beiträge den innigsten Dank sagen, erlauben wir uns zugleich, da das Bedürfniß ein sehr bedeutendes und dringendes ist, um weitere, werthhaltige Theilnahme für die vertriebenen Schleswig-Holsteiner und ihre Familien zu bitten.

München, den 24. Sept. 1860.

Bronberger W., Bank-Director. **Lerchenfeld,** Frh. v. Landtags-Abgeordneter. **Niemerschmid,** Fabrikant. **Kuorr,** Angelo, Kaufmann. **Muhrbeck,** königl. Advokat.

Widmayer, H., Kunsthändler. (8538—40)

Im hohen Meer: Produktion der Tyroler Alpensängergesellschaft. Anfang halb 8 Uhr.

Neue Augsburger Zeitungen vom **13.** und **14. ds.** werden à 1 kr. zurückgekauft durch die Expedition.

Trocken-Futter. Vom 15. bis 21. September. Heu à 1 fl. 10 kr.; Ohmat à 1 fl. 13 kr.; Roggenstroh 58 kr.

Der Kupferschmiedmeister Herr Karl August Schöberle, Besitzer des Hauses C. 308 und dortselbst wohnend, wurde zum Vorsteher dieses Distriktes, umfassend die Hausnummern A. 80—96. A. 506—526, C. 264—278, C. 278 bis 345 ernannt und verpflichtet.

Augsburger Stadt-Theater.

Donnerstag den 27. Sept. 8. Vorstellung im 1. Abonnement. **Maurer und Schlosser.** Komische Oper in 3 Akten von Auber. Anfang halb 7 Uhr. (8589)

Die für die vertriebenen Schleswig-Holsteiner bei der Exped. ds. Bl. eingegangenen 12 fl. haben wir gestern dem Comité in München, wo dis jetzt 1568 fl. 52 kr. angesammelt sind, mitgetheilt und erklären uns zur Annahme von Beiträgen noch immer bereit. D. Exped.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsverbindungen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 266.

Passende Beiträge werden auf genommen und auf Verlangen gegen Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C 220.

Donnerstag, den 27. September 1860.

Kathol. und Protest.: Cosmas und Damianus.

Politisches.

* **Augsburg**, 26. Sept. Unsere gute Stadt, hat wegen ihrer sogenannten Parität sverhältnisse von alter Zeit her bis auf unsere Tage in Scherz und Ernst einen weltberühmten Ruf sich zu machen und zu erhalten gewußt, es begreift sich daher, daß dieser Charakter besonders zu Zeiten und bei Gelegenheit der gemeindlichen Wahlen in seiner vollen Schärfe und nicht immer sehr erbaulich zu Tage tritt. Das Resultat der eben in diesen Tagen vollzogenen Gemeinde-Ersatzwahlen bezeichnet ein hiesiges Localblatt: als einen glänzenden Sieg der vereinigt liberalen Partei beider Confessionen, als einen Sieg des Fortschritts auf religiös-socialem und politischem Gebiete, welcher sicher der Gemeinde zum Segen gereichen werde. Wir wissen nicht, wie viel oder wie wenig mit diesen Schlagwörtern eigentlich gesagt sein soll, wir schließen uns aber jedenfalls aufrichtig dem Wunsche an, daß die neuen Wahlen der Stadt zum Segen gereichen möchten. Würde in unserer Stadt nicht blos die vielberufene Parität herrschen, sondern würde die wahre und ächte Toleranz, welche jedem das Seinige gibt und läßt, und namentlich die religiöse Ueberzeugung als ein unantastbarest Heiligthum achtet und wahrt, in allen Schichten der Bevölkerung von oben bis unten vollkommen durchgebildet sein, und wären namentlich die Gränzlinien zwischen Staatlichem und Kirchlichem noch schärfer gezogen, die kirchlichen Verhältnisse mehr der Selbstverwaltung anheimgegeben, so wären wir, offen gestanden, für eine noch liberalere Parität als hier von der vereinigt liberalen Partei beider Confessionen beliebt worden ist, wir würden dann einig auf die bürgerliche Tüchtigkeit unser Augenmerk richten. Nachdem aber die kirchlichen Verhältnisse noch so innig mit gemeindlichen Angelegenheiten verwoben sind, ist es ganz gewiß auch heilige Pflicht der Katholiken, ihre Interessen durch Vertretungen in den Gemeindewahlen zu wahren. Ob nun dieß immer, ob es gegenwärtig, ob es stets in der richtigen Weise von den Katholiken geschehen sei, haben wir hier nicht zu untersuchen, wir sind aber der festen Ueberzeugung, die neugewählten katholischen Gemeindevollmächtigten werden von ihrem Standpuncte a'ö Ehrenmänner und im Handicke auf die schwere Verantwortlichkeit ihres Amtes die katholischen Interessen in der Gemeindevertwaltung, im Stiftungs- und Armenwesen, in Schulangelegenheiten und in Beziehung auf Ausfässigmachung und Concessionsverleihungen ꝛc. in unantastbar gerechter Weise heben und vertreten. Was Augsburg noth thut, ist, daß für seine confessionellen Verhältnisse ein völlig neuer Wendepunct eintritt, daß mit dem Aufhören aller gegenseitigen Bitterkeit und Gehässigkeit die religiösen Verhältnisse auf der Basis wahrer Toleranz sich aufbauen, daß man gemeinsam sich die Hände reiche, um an dem zu schaffen, was den Wohlstand und das Glück von Stadt und Land zu begründen vermag.

Frankfurt, 23. Sept. Einem dem Dresdener Journal, der Neuen Münchener Zeitung, dem Staatsanzeiger für Württemberg ꝛc. hat nun auch die Neue Hannoversche Zeitung Debatten und Beschlüsse der jüngsten Generalversammlung des „Nationalvereins" einer scharfen Beleuchtung unterzogen. Aber nicht blos die conservative Presse, auch liberale Blätter gehen mit der Kobburger Versammlung scharf ins Gericht, unter ihnen in erster Reihe der Nürnberger Correspondent. Derselbe bemerkt unter Anderem über die aus Italien bezüglichen Aeußerungen in der Versammlung:

Einem Lande und Volke, das mit einer deutschen Macht auf Leben und Tod ringt, das gegen diese deutsche Macht Deutschlands Erbfeind als Bundesgenossen herbeigerufen und ihm eines der Vorwerke unserer eigenen Sicherheit ausgeliefert hat — diesem Lande und Volke im Namen Deutschlands Sympathie und Aufmunterung auszusprechen, seine mit Schmähungen gegen eben jene deutsche Macht, mit die Trägerin der Reichskrone, verbrämten Verbrüderungsgrüße ohne ein Zeichen des Mißfallens oder Widerspruchs, ja „mit Dank" entgegenzunehmen, das ist ein Schimpf, der Deutschland im Angesicht Europa's imprimirt wird, und eine politosophische Objectivität, die dem drohenden und feindlichen Ausland gegenüber so haarscharf die Scheidelinie zwischen Oesterreich und Deutschland zu ziehen weiß, und mit eisigkalter Anwendung zu stellen. Es wird eine Zeit kommen, wo man es kaum für möglich halten wird, daß solches geschehen konnte — geschehen konnte unter „nationalem" Lustspielstile.

Berlin. Nach dem „Düss. J." soll in der Armee verschoweise eine Entlassung der Mannschaften der Infanterie schon nach zweijähriger Dienstzeit eintreten. Es sei schon Ordre an eine Zahl Regimenter ausgegeben, 5 Mann pro Compagnie vorläufig zu entlassen, welche erst 2 Jahre gedient haben und vollständig ausgebildet sind.

ρ **Prag**, 24. Sept. Heute früh wurde das Provincialconcil in der Hauptkirche auf dem Hradschin aufs Feierlichste von Sr. Em. dem Cardinal Fürst Schwarzenberg in Beisein des gesammten böhmischen Episkopats geschlossen. Viele bereits aus allen Gauen Deutschlands eingetroffene Mitglieder der katholischen Generalversammlung wohnten der erhabenen Feier bei und versammelten sich Nachmittags 5 Uhr im herrlichen Saale des Carolinums zur Vorversammlung, welche der Präsident des Localvereins Graf Czernl mit einer Anrede eröffnete. — Die Zahl der bereits Eingetroffenen beträgt mehr als 300; nach der morgen in Olmütz ab-

Wir bitten um baldige Abonnements-Erneuerung der „Neue Augsburger Zeitung" pro IV. Quartal 45 kr.

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

(Fortsetzung.)

IX.

Ertappt.

Baron von Rauenhorst bestieg jetzt seinen Wagen und fuhr an der Pforte der Villa vor. Kutscher und Bedienter waren verkleidete Diener der Gerechtigkeit.

Das spähe Vorfahren einer Equipage überraschte zwar die Bewohner der Villa, berührte aber dieselben durchaus nicht unangenehm. Es waren auch früher schon so späte Besuche eingetroffen. Dennoch stutzte der Bediente, als er in dem späten Ankömmlinge den Baron von Rauenhorst erkannte.

Die raschen, aber sorglos vorlingen Fragen beförderten nach dem Kammerherrn und dessen Gattin, sowie nach dem freiherrlichen Ehepaare wurden eben so ruhig und zu des Barons Zufriedenheit beantwortet. Hierauf ließ der Baron sich den eigentlichen Bewohnern der Villa, dem Kammerherrn von Crossenhofen nebst Gattin, anmelden.

Die Begrüßung des einflußreichen Vetters war von Seiten des gräflichen Paares, das sich eben zur Abendtafel gesetzt hatte, eine zuvorkommend herzliche.

„Wie kommen wir aber zur Ehre eines so unerwartet späten Besuches, lieber Baron?" sagte der Kammerherr, als der Vollzeichef der Einladung Emils von Crossenhofen gelegt war und Platz an der Tafel genommen hatte. „Ich will nicht hoffen, daß geschäftliche Angelegenheiten Sie so lange in Anspruch genommen haben?"

„Es wäre doch möglich," erwiderte der Baron. „Eine amtliche Stellung, wie sie mir zu Theil geworden ist, hat ihre sehr dunkle Kehrseite. Man wird, gibt es viel Arbeit, faßt nur von recht unangenehmen Vorkommnissen in Athem erhalten. Aber wo ist denn Ihr Schwiegervater?"

„Beschäftigt, lieber Baron, beschäftigt, wie Sie," fiel Olympia

Digitized by Google

geschlossenen Sarkander-Feier werden die dortigen Festgäste aus allen Landen herbeikommen und so die Mitgliederzahl der XII. Generalversammlung bedeutend vermehren.

†† **Rom**, 19. Sept. Der Geist der Bevölkerung, auf dem Lande besonders, ist sehr gut, man hat nirgends Sympathien für die Umruhstifter gefunden; man darf darum den falschen Nachrichten, welche die revolutionäre Presse in dieser Beziehung zu verbreiten bemüht ist, durchaus keinen Glauben beimessen, eben so wenig den erfundenen Nachrichten von Deputationen aus den Marken und Umbrien, um Victor Emmanuel um seinen Schutz gegen die „Barbarei der fremden Söldner“ anzugehen. Die von den revolutionären Blättern angeführten Abgesandten waren blos landesflüchtige Leute ohne Mandat. Alle diese Umtriebe entspringen aus einem verbrecherischen Systeme der Verläumdung und Lüge, welches den Zweck hat, Unruhe zu stiften, das öffentliche Gewissen zu beirren und gegen den wackern General Lamoricière und seine Armee Geh ässigkeit zu erregen.

Paris, 22. Sept. Der Moniteur berichtet aus Algier vom 19. September: „Der Kaiser und die Kaiserin legten heute den Grundstein zu dem prächtigen Boulevard, welches die See entlang gehen soll, die Stadt mit einer längst gewünschten Promenade versehen und eine vielversprechende Geschäftsstraße schaffen wird. Diese schöne Straße wird den Namen Boulevard de l'Impératrice bekommen. Im Laufe des Tages begaben sich JJ. MM. nach der Ebene von la Mitidja, um dem grössten arabischen Feste beizuwohnen, welches gegeben werden kann. Unter der geschickten Leitung des Generals Jusuf waren Contingente cabylischen Fußvolks und Reiter der drei Provinzen, aller Race und Kalds an der Spitze, versammelt worden, um dem Kaiser ihre Huldigung darzubringen. Nach einem Scheingefechte zwischen Stamm und Stamm, nach einer Fantasia, bei welcher 9—10,000 Reiter im schnellsten Galopp vor JJ. MM. vorbeisprengten und ihre Büchsen vor dem Zelte abfeuerten, nach einem prachtvollen Reiterangriffe, angeführt von 12 Spahlschwadronen, die wie eine Windsbraut über die Ebene dahin jagten, nach Kämpfen, Gaselen-, Strauß- und Falkenjagden, nach dem Defilé der Tuaricks, verthülten Gesichts, auf ihren Kameelen und der Chambaas, dieser Bewohner der Tiefen der Wüste, welche künftig den französischen Handel mit dem Sudan vermitteln werden, mit einem Worte, nach dem prächtigsten aller Schauspiele, das auf afrikanischem Boden gehoten werden kann, näherten sich alle Gumé in einer endlosen Schlachtlinie, hoch die Flinte, die Banner flatternd, majestätisch der Anhöhe, auf welcher das kaiserliche Zelt stand. Nun stiegen die Chefs, in glänzende Burnusse gehüllt, vom Pferde, um zusammen das Pferd von Gaada, ganz in Gold gestickt, darzubieten und dem Herrscher Frankreichs zu huldigen.

Nichtpolitisches.

München, 25. Sept. Das Generalcomité des landwirthschaftlichen Vereins forderte die Mitglieder des Vereins im ganzen Lande auf, bei dem zum 50stenmale wiederkehrenden Centralfeste zahlreich sich zu betheiligen. — Morgen findet eine große Generalversammlung des hiesigen Gewerbsstandes statt. Sämmtliche Gewerbstreibende (nicht Fabrikherren oder Kaufleute) sind dazu eingeladen. Die sich von selbst versteht, handelt es sich um Besprechungen und Beschlüsse in Betreff der Gewerbstaxe, und es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß der Münchener Gewerbsstand sich gründlich und entschieden gegen Gewerbsfreiheit erklären wird. — Nächsten Montag früh geht das dritte Bataillon des 1. Inf.-Reg. unter dem Commando des Majors Grafen v. Ysenburg von hier per Eisenbahn nach Landau ab und wird dafür drei Tage später das dritte Bataillon des 2. Inf.-Reg. aus der Pfalz, wo es sich seit 3 Jahren befand, wieder hier einrücken. — Gestern gingen die Bahngalawagen nach Aschaffenburg ab, um zu Diensten der Königin Victoria zu stehen, welche heute von Frankfurt auf der bayerischen Bahn nach Koburg reist.

Aus Roggenburg. Als interessante Neuigkeit theile ich Ihnen mit, daß die neue Stadtpfarrkirche in Weißenhorn, zu welcher Hr. Oberbaurath Ritter v. Voit aus München im Monat April den Plan und die Zeichnung entworfen hatte, bereits fertig dasteht — aber leider nur en miniature als Modell aus Holz gefägt und geschnitzt im gothischen Style von Hrn. Posterpeditor Kallhart in Weißenhorn. Dieses Modell, mit vielem Fleiße und großer Kunstfertigkeit gearbeitet, wurde mehrere Tage in der Stehen gröberen Sacristei der alten Kirche zur Ansicht ausgestellt und hat das Wohlgefallen und die Bewunderung Aller erregt, die es sahen. Jedermann sprach den Wunsch aus, daß die Kirche nach diesem Modell recht bald gebaut werden möchte; denn die Mißstände seit dem Kirchenreinsturze sind nicht gering, da die vorhandenen Kirchen wegen Mangel an Raum ihrem Zwecke nie gehörig entsprechen können. Die Pfarrangehörigen gleichen einer zerstreuten Herde. Die Ursache, warum der Bau der Kirche auch in diesem Jahre noch nicht in Angriff genommen werden konnte, ist diese, weil Se. Erlaucht Hr. Graf Fugger von Kirchberg und Weißenhorn von seinem Schloßzwinger dahier an die hiesige Kirchenverwaltung nicht so viel Areal abtrat, als dieselbe zum veränderten Wiederaufbau der eingefallenen Pfarrkirche benöthigt hätte, wiewohl er sich schon am 26. Nov. v. Js. auf Ansuchen der genannten Kirchenverwaltung mündlich und schriftlich hiezu bereit erklärt hatte. Er gibt jetzt vor, es würde ihm dadurch sein Schloß verbaut und die Aussicht verspert werden, was man allerdings nicht ganz in Abrede stellen kann. Allein der dadurch neuerdings verzögerte Wiederaufbau der Kirche wird bitter beklagt.

In Ansbach hat der Gendarm Lug 290 fl., welche zur Post befördert werden sollten, unterschlagen, und die Unterschrift des Postbeamten gefälscht. Lug, welcher nach der That flüchtig wurde, soll in Kehl a. Rh. von einem badischen Gendarm festgenommen worden sein.

Auch eine Beschäftigung. In dem pommerschen Amtsblatt befindet sich ein Steckbrief der Polizei-Verwaltung zu Stolpe vom 26. Februar bs. Js., worin eine gewisse Auwine Auguste Krause aus Sonnenburg unter Anderem dahin signalisirt wird: Aufenthaltsort: ohne Domicil, Religion: evangelisch, Beschäftigung: unverehelicht.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 27. Sept. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Johann Mayer von Großköy und Compl. wegen Diebstahls.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten

vom 25. Septbr. 1860.

Die jährlichen Remunerationen für die sämmtlichen Herren Stiftungsräthe werden genehmigt. Dem Quiescirungsgesuch eines pen-

---

mit ihrem verführerischen Lächeln ein. „Es geht dem guten Papa wenig besser als Ihnen.“

„Also doch zu Hause, d. h. hier in diesem reizenden Aufenthaltsorte?“

„Dringende Arbeiten halten ihn fest auf seinem Zimmer,“ sagte der Kammerherr.

„Da fällt mir wohl gar, wenn man den Wunsch einer kurzen Unterredung äußert?“

„Nicht doch, lieber Baron. So sehr genau kommt es dem Herrn Schwiegerpapa auf eine halbe Stunde Zeit nicht an. Auch sind es nur Privatgeschäfte, die er hier besorgt.“

„In diesem Falle möchte ich wirklich bitten, mich dem Freiherrn zu melden,“ sagte der Baron pressirt. „Ich habe ihm nur ein paar Fragen vorzulegen, an deren Beantwortung mir unendlich viel gelegen ist. Die Sache drängt, und Sie wissen, wir sind genöthigt, uns unangenehm zu machen, wenn wir derartige amtliche Fragen nicht zu nebenher, eben bloß gesprächsweise an Leute von Distinction richten können.“

„Dann wird es am besten sein, ich führe Sie persönlich zum Freiherrn.“

„Sie verpflichten mich durch Ihr bereitwilliges Entgegenkommen zu aufrichtigstem Dank.“

„Wäre es nicht noch besser . . . ich meldete den Herrn Baron zuvor an?“ fiel jetzt Olympia ein, die von dem Besuche desselben nicht besonders erbaut zu sein schien. „Papa läßt sich nicht gern überraschen.“

„Von einem Freunde, einem Verwandten? . . . Bitte, lassen wir die Förmlichkeiten, mit denen leider zu oft die kostbarste Zeit verdoben wird! Auf dem Lande zumal, in ungekünstelter, frischer Natur, sollten wir uns doch möglichst der hemmenden Fesseln jeder gesellschaftlichen Etiquette zu entledigen suchen! Also, meine Gnädigste, mit Vermissen ohne vorangegangene Meldung zum Freiherrn!“

Der Kammerherr lächelte seiner Gattin, die nachdrücklich vor sich hin sah, freundlich zu, ergriff einen der silbernen Armleuchter und trat mit dem Baron auf den Corridor.

„Ist Ihre Frau Gemahlin unwohl?“ fragte er draußen den Grafen. „Ihr Aussehen fällt mir auf; sie kam mir jetzt eben felsisam blaß vor.“

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

sämtlichen Hrn. Lehrern wird, wie Stadtmagistrat brantcagte, gleichfalls die Zustimmung ertheilt. Folgende Gesuche erhielten die Zustimmung, als: die Herren: Math. Brenner von Ulm, um die Bewilligung zur Ausübung einer realen Bierbrauergerechtsame und Verehelichung mit Jgfr. Franciska Wiedemann von Günzburg; Georg Pfister, Schuhmachergeselle von Schweinau, um Anfässigmachung und Verehelichung als Geschäftsführer mit Jgfr. Barb. Schnell von hier; Ant. Greil, Fabrikschlosser von Neustadt, um Anfässigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Josepha Gleich von hier; Friedr. Hirsch, Zündhölzfabrikant von hier, um Anfässigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Caroline Schreiber von Pappenheim; Joh. Paul Kirchmayer, Fabrikarbeiter von hier, um Anfässigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Maria Anna Wagner von hier; Mich. Berthel, Schreinergeselle von hier, um Anfässigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Anna Baumann von Lauzheim; Joh. Schirrer, Ausgeher von Dornstadt, durch Caution bereits hier heimathberechtiget, um Anfässigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Maria Spielberger von Ebermergen; Heinr. Ranzmeyer, Fabrikfaktor von hier, um Anfässigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Maria Kuchenbauer von Lechhausen; Anselm Weber, Fuhrmann von hier, um Anfässigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Credencia Wachter von Ziemetsheim; Ulrich Beh, Hefenfabricant, um Anfässigmachung und Verehelichung mit Frau Barbara Eppelein, Messerschmiedswittwe dahier; Eduard Bartl, Wagenwärtergehilfe von hier, um Anfässigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Friederike Geiß von Oberemmingen; Otto Schwegler, Schriftsetzer von hier, um Anfässigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Regina Prey von hier; Carl Schadelock, Fabrikarbeiter von hier, um Anfässigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Sibilla Drentwett von hier; Xaver Pfeffer, Locomotivheizer von Kaltheim, um Anfässigmachung und Verehelichung mit Frau Thereſia Fischer, Wittwe dahier; Carl Hilfele, Wagenwärtergehilfe von Ellwangen, um das Heimathrecht mit Stellung einer Caution; Ignaz Walter, von Eichstädt, Regiereungsbote dahier, um das Heimathrecht mit Caution; Jos. Dick, von Rattenberg, um eine Niederlassungsconcession und Verehelichung mit Frau Maria Leithe, Niederlassungsconcession und Verehelichung mit Frau Maria Leithe, Niederlassungsurkundinnen; Carl Wunderlich, Silberarbeitergehilfe von hier, um eine Silberarbeitersconcession. Abgewiesen wurden die Gesuche von den Herren: Biber, Löffstadt, Gruber und Schuster.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats
am 28. Septbr. 1860.

Das Gesuch, am Feuerhause eine Hütte zur Verwahrung eines Panoramas'a zu erbauen, wird abgewiesen, die Dultcommission wird einen geeigneten Platz dafür ausmitteln. Eine Untersuchung wegen Verkaufes thierärztlicher Arzneien wird eingestellt, eine zweite gleichen Betreffes endet mit Verweis und Kostenzahlung. Gegen Uebertretung der Droschkenordnung werden zwei Personen mit je 5 fl. bedrohet. Die Freisprechung eines Drechslerlehrjungens von der abgelaufenen Lehrzeit wird genehmigt. Hr. Keller wird bezüglich seiner vorhabenden Versertigung von Gasapparaten von der Prüfung dispensirt. Ein Privatier, welcher einen Bau wohl anzeigte, aber ohne Ausschi eines Meisters ausführte, zahlt 3 fl. Strafe und die Kosten. Der Schlossergeselle Kestler, im Wohehause verwendet, wird angewiesen, die Hobelbank in seinem Hause zu entfernen und sich der Arbeitens (Pfuscherei) im Hause zu enthalten. Die Straßensäsperrung bei Hrn. Cafetier Schachamaier vorbei wird wegen noch andauernder Krankheit (seiner Ehefrau) verlängert. Auf Antrag der Droschkenführer wird der Turnus der Aufstellung, wie nachgewiesen, genehmigt, resp. der frühere Turnus abgeändert. Ein Gonntagsschüler, welcher den Unterricht versäumte, jedoch Besserung gelobte, wird mit Strafandrohung, eventuell der Ausweisung von hier, verbeschieden; ein anderer, ganz ungehorsam gegen Katechet und Lehrer und weil er schon viel Anlaß zu verschiedenen Klagen gab, erhält 48stündigen Arrest und wird für Wiederholungsfälle strengere Strafe in Aussicht gestellt. Einige Miethsstreitigkeiten erhielten ihre Erledigung. Die einer Person zurkannte Geldstrafe wird heute in 36stündige Arreststrafe umgewandelt. Zwei Diebstahlsuntersuchungen, worunter jene gegen Wald, Ursprung von Oberhausen wegen Kirchendiebstahls zu St. Peter dahier, gehen zur Verbescheidung an königl. Regierung. Hierauf geheime Sitzung.

* Die Kunstreiter-Gesellschaft Hüttemann und Suhr, zur Zeit in Cannstatt, wird dem Vernehmen nach voraussichtlich nicht nach Augsburg kommen.

Briefkasten-Einsendungen.

470. Jener K..... in der Windgasse wird gewarnt, wenn noch einmal ein solcher Scandal mitten in der Nacht stattfindet, daß er sich einer großen Unannehmlichkeit aussetzt. Die Nachbarsleute wollen Nachts ihre Ruh. Sonst !!!

471. Nach W.... Ich hoffe, es geht gut, ich danke für Ihre Mittheilung, die 36 kr. dem H. geben. Die eingegangenen Gelder richtig erhalten. Die vorzüglichen 4 Exemplare liegen lassen. Die Zeitungen folgen. J.

472. Frage. Wie kommt es denn, daß im äußeren Pfaffengäßchen schon etliche Jahre nicht mehr gepflastert wird, dasselbe ist so ruinös, daß man beinahe den Hals bricht. Man bittet um baldige Abhilfe.

Theater. Dienstag den 25. Sept. Der Ball zu Ellerbrunn, Lustspiel von C. Blum. Obgleich dieses Stück seine zahlreichen modernen Brüder, die lustig auf dem Niveau der Mittelmäßigkeit schwimmen, an innerm Gehalt nicht überragt, so zeichnet es sich doch vor diesen dadurch aus, daß durch einen raschen Fluß des Dialogs und der Handlung, und selbst durch einen relativen Reichthum an komischen Situationen aus. Es konnte daher nicht fehlen, daß es das Publicum, welches sich zahlreich eingefunden hatte, vom Anfang bis zum Schlusse fesselte, um so mehr, als Fräulein Ernst als Hedwig wieder die ganze Macht ihres künstlerischen Spiels entfaltete. Den Kampf zwischen Furcht und Hoffnung, den Schmerz der Enttäuschung, den Jubel der Verlobung, alle Gefühle, welche das Herz des Mädchen in solchen Lagen durchzwingen, weiß Frl. Ernst zum Ausdruck zu bringen, und selbst da, wo diese Gefühle mit Macht zurückgedrängt werden, geht dem Zuschauer das Bewußtsein nie verloren, daß die Gluth im Herzen glühe, auch wenn Wort und That kalte Gleichgültigkeit bezeichnen. Ueber der vom Dichter so reich bedachten und von der Darstellerin so wahr durchgeführten Partie der Hedwig konnte die sehr stiefmütterlich behandelte der Henriette nicht zur Geltung kommen, obwohl Frl. Hoffmann aus ihr machte, was sich daraus nur immer machen läßt. Dankbarer ist die Rolle der Marie, und Frl. Dömhöfl hat dieselbe zur vollsten Zufriedenheit des Publicums durchgeführt. Herr Müthling war ein ganz trefflicher Baron Jacob bis zu den letzten Scenen, wo die schwankende Liebe durch die Eifersucht gewedt mit aller Macht hervorbricht. Hier hätte offenbar mehr wahres Gefühl und etwas weniger polternden Wesen nicht geschadet. Der gehörnte Commissionsrath Zucker, welcher sich in nichts als in seiner Frau verrechnet, ward durch Herrn Ruth ebenso trefflich dargestellt, als das Gastrollen der Frau Bekronin Doctor Platanus durch den unermüdlichen Herrn Witz.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Getraute. (Katholiken.) **St. Ulrich.** Herr Gust. Adolph Reitmayer, königl. Staatsanwalt dahier, von Regensburg; und Jungfrau Maria Seydl, königl. Advocatentochter, aus Passau. — Herr Kaspar Mayhart, Gärtner, von Kemnathofen, Landger. Monheim; und Frau Anna Hofer, Fabrikarbeiterswittwe, von hier. — Herr Ludwig Böhner, Eisenhahnschreiner, von hier; und Anna Röder, Weberstochter, von hier. — Herr Christian Lebender, Soldat im königl. 4. Chev.-Reg., von Windelheim; und Walburga Burkhart, Oekonomentochter, von Hiltenfingen. Pfg. Schwabmünchen.

Carl Preſele's ſel. Wittwe
wird morgen in den „Drei Mohren", Zimmer Nr. 50 ihr reichassortirtes Putz- und Mode-Waaren-Lager zur gefälligen Auswahl bereit halten.

Gemalte Fenster-Rouleaux
eigenen Fabrikates
sowohl Landschaften, Figuren, Blumen, Verzierungen ꝛc. ꝛc. in geschmackvoller Zeichnung, guten, dauerhaften Farben, zu jeder beliebigen Größe, empfiehlt
Carl August Eirsch,
Karolinenplatze, Schaden am Schmiedberg.
Zugleich empfehle ich mich der dahw. Geistlichkeit bei Anfertigung auf Kirchen-Rouleaux ꝛc. in dauerhaften Oelfarben und künstlerischer Ausführung. (7695—7705)

Wiesen-Versteigerung.
Künftigen Montag den 1. Oktober Nachmittags 3 Uhr werden dahier vor dem rothen Thor, zwischen dem Röschschen Gartengute und der Eisenbahn, alte, freiliegene Aenger, welche sich durch ihre Lage am Wolfsbach und in der nächsten Nähe der Stadt, vorzüglich für Fabrikanlagplätze oder Murzgärten eignen, öffentlich zum Verkaufe versteigert. Die Verkaufsbedingungen werden vor der Versteigerung kund gegeben. Die Zusammenkunft ist bei Herrn Platzwirth Specht vor dem rothen Thor. Hiezu ladet höflichst ein (8628—34)
Eufeb. Stadler, geschw. Käufler, am Schmiedberg.

Die Mitglieder des Consum-Vereins werden aufmerksam gemacht, daß von nun an wieder die Versammlungen des Ausschusses regelmäßig jeden letzten Samstag im Monat stattfinden, wobei auch jedes Vereinsmitglied theilnehmen kann. (8626)

Digitized by Google

Niederlagen von Senf

(offen und in Tiegeln)

Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,

Ludwigsstraße D. 166,

befinden sich zur Erleichterung der Tit. Abnehmer bei den Herren Gebr. **Schanz**, Perlachberg. Kaufm. **Knaus**, Vorstadt. Kfm. **Kuchenbaur**, Barfüßerstraße. **Gruber**, Früchtenhändler unterm Perlachthurm. Kaufm. **Heggenmiller**, vis-à-vis der Post. Kaufm. **Durner**, am hohen Weg. Kfm. **J. B. Heyer**, A. 162 (Predigerberg). Philipp **Bullich**, Kaufm. am Milchberg. — **Joh. Spann**, Kaufm. in Göggingen. **Frik**, Kaufm. in Wertingen. **David Koch**, Kaufm. in Kriegshaber. **J. M. Fürst**, Kaufm. in Dillingen. **Joseph Fischer**, Kaufm. in Burgau. (5265—75)

Schärfmineralteig 18 kr. und **Compostionsstreicher** von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. zum Feinschärfen der Rasirmesser und zwar für immer ohne Steine, worüber in allen Ländern nach 36jähriger Erprobtheit nur eine Stimme des vorzüglichsten Lobes herrscht und diesen, sowie ein 3fachet Privilegium hierauf, außerordentlichen Renommee verschaffte, empfiehlt auf freie Zusendung **C. A. Auernheimer, B. 88**, Griebgasse in Regensburg. — Ich errichte überall Niederlagen, und der Betrag kann in Postmarken frei eingesandt werden.

In Augsburg allein ächt zu haben für 18 Kr. bei **F. A. Aibl**, am vordern Lech. (5902/22)

Pariser Putzsteine,

welche sich besonders für Militair, Haushaltungen u. s. w. zum Reinigen der Küchengeschirre, Gewehre u. s. w. wie überhaupt allen und jeden Metalles mit Anwendung geringer Mühe besonders eignen, sind billigst zu haben bei (8635)

Louis Scherer, am Wertachbrucker thor.

Abhandengekommenes.

Am Sonntag den 16. Sept. ist in Göggingen ein **grünseidener Schirm** beim Lammwirth abhanden gekommen. Man bittet denjenigen um Anzeige oder Zurückgabe desselben in der Exp. ds. Bl. gegen **2 fl. Belohnung.**

Verlorenes.

Ein Arbeiter der Paulin'schen Fabrik verlor gestern Mittags von 12—1 Uhr seine silberne **Spindel-Uhr**, vom Brannthweiner Dorner bis zum Fabrikgebäude. Derselbe bittet den Finder bringend um gütige Zurückgabe in der Exp. ds. Bl., gegen Erkenntlichkeit. (8636)

Zu vermiethen

ist eine **Stallung** für 2 Pferde nebst Bedientenzimmer, und kann bis 1. Oktober bezogen werden. Wo, sagt die Exp. (8612)

Mehrere tausend Mauerstein (vom Abbruch am Göggingner-Thor) sind zu den allerbilligsten Preisen zu kaufen beim

(8557—58) Accordanten **Hubinger.**

Dienstgesuch.

Eine sehr ordentliche Person gegen 26—27 Jahre alt, die ganz gut kochen kann, auch sonst alle häuslichen Arbeiten vollständig versteht und willig verrichten würde, sucht bei einem Herrn Geistlichen, am liebsten auf'm Land einen Platz als **Pfarrköchin**, und wolle sich wegen des Näheren in der Exped. ds. Bl. Erkundigung erholt werden. (7551—56)

Getreide-Mittel-Preise

der auswärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schrannen-Anzeigen.

		Kern.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Haber.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Nürnberg,	22. Sept.	— —	22 14	14 1	12 37	7 59
Ansbach,	22. „	21 30	20 36	13 37	12 47	6 30
Eichstätt,	22. „	— —	20 59	15 52	10 41	6 29
Regensburg	22. „	— —	21 17	13 49	12 55	6 53
Weissenburg	22. „	— —	21 41	14 53	12 17	7 —
Günzenhausen	20. „	— —	21 32	13 35	13 17	7 19
Donauwerth	19. „	21 3	23 42	17 43	13 8	6 9
Dinkelsbühl	19. „	— —	21 —	13 6	— —	6 43
Dettingen,	19. „	19 39	22 48	13 52	12 37	6 24
Deggendorf	18. „	— —	20 9	14 42	13 56	7 16
Weissenhorn,	19. „	22 52	— —	16 42	13 28	8 3
Neu-Ulm	20. „	23 15	— —	17 —	15 28	7 6
Günzburg,	18. „	23 6	— —	17 30	13 50	7 20
Mindelmarn,	21. „	20 48	22 38	16 1	13 42	6 6
Straubing,	22. „	— —	21 23	14 40	13 39	7 1

Wollene Jacken, Leibbinden und Unterhosen

(aus ungeschwefelter Schafwolle und ohne chemische Procedur), sowie mein

Leinwand- und Weiß-Waaren-Lager,

bringe ich hiemit bestens empfehlend in Erinnerung.

J. B. Neuschmid, Firma: J. B. Backhaus.

J. A. Schlossers Buch- & Kunsthandlung

in Augsburg (Ludwigsstraße neben der Post)

empfiehlt ihr **reichhaltiges Lager** aller in den hiesigen Lehr-Anstalten beim Unterrichte gebrauchten

Schulbücher, Landkarten Atlanten u. s. w.

zu den billigsten Preisen, meist gleich eingebunden. (8654/56)

Pfründe-Tausch.

Ein Patronatspfarrer der Diöcese Augsburg wünscht sich mit einem andern Herrn zu vertauschen. Die Pfarrei trägt 12—1300 fl., hat keine Filiale und nicht 400 Seelen. Sie wäre selbst geeignet für einen ältern oder gebrechlichern Herrn. Näh. i. d. Exped. ds. Blattes, (8536—3)

„Einigkeit."

Freitag den 28. Sept.:

Abschieds-Feier mit Artillerie-Musik

im „Goldenen Karpfen."

Anfang Abends 8 Uhr.

(8627) **Der Ausschuß.**

Im Cafe Mayer: Produktion der Tyroler Alpensängergesellschaft. Anfang halb 8 Uhr.

Jahrmärkte: Monat September: 28 Lormoos, 29. Augsburg, Buchloe, Eglosß, Feldkirch, Grieskbach, Kellheim, Mühlheim, Neuburg, Triberg und Wöhringerstadt. 30. Andechs, Berching, Dierenheim, Dingolfing, Erding, Geisenfeld, Jnst, Kufenberg Wiehm., Miesbach, Murnau, Neuötting, Pfaffenhausen, und Wasserburg.

Auswärts gestorben: Herr Johann Steer, Viehmarktinspector in Nürnberg. Hr. Alois Glas, Prvaster in Kressing. Frau Magdalena Holzer, Gastgeberin zum „goldenen Postborn" in Regensburg. Herr Mathias Schmal, Bierbrauer in Burghausen. Herr Anton Schwaiberger, Registrator beim kgl. Appellationsgerichte in Neuburg.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 25. Septbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 53⅝; 5procentige Metall. 44¼; Bankactien 646; Lotterie-Anlehensloose; von 1854 63¼; von 1858 95, von 1860 64¼; Ludwigshafen-Bexbacher E.-B. 87½; bayr. Ostbahn-Actien 102⅝; voll eingezahlt 102⅜. Oesterr. Credit-Mobilier-Actien 146.

Augsburger Stadt-Theater.

Donnerstag den 28. Sept. 8. Vorstellung im 1. Abonnement. **Maurer und Schlosser.** Komische Oper in 3 Akten von Auber. Anfang halb 7 Uhr. (8589)

Freitag den 27. Sept. 9. Vorstellung im 1. Abonnement. Zum Erstenmale: **Des Hausers Ehre.** Drama in 3 Akten von Carl Hugo. Anfang halb 7 Uhr.

Eisenbahnfarten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzüge I. II. III. Klasse.	Güterzüge m. Personenbeförderg II. und III. Klasse.
München . . .	5.15 Mrs. 8.15 Abnd.	3. 20' Mrg. 1. 40' Nchm	10.30 Vorm. 5. 50' Nchm
Bamberg, K. .	4. 40' Mrg.	1. 30' Nchm 10. 5' Nchm	3. 30' Mrg. 5. 0' Nchm.
			9. 45' Vorm.
Lindau	8. 35' Mrg.	1. 35' Nchm. — —	9. 40' Vorm 3. 20' Nchm
Ulm	6.35 Mrg. 10.40 Nht	1. 40' Nchm — —	9.— Vorm 6. 19' Abnd.
Ankunft in Augsburg von	**Eilzug I. und II. Klasse**	**Postzüge I. II. III. Klasse.**	**Güterzüge m. Personenbeförderg II. und III. Klasse.**
München . . .	6. 25' Mrg. 9.35' N.	1.— Mitt. 9. 15' Abd	9. 45' Vorm 4. 10' Nchm
Bamberg, K. .	3.— Abd.	5.— Mrg. 1. 5' Nchm	9. 25' Vorm 3.— Nchm
			11.40' Nchm
Lindau	8. 35' Mrg.	12.50 Nchm. — —	9. 20' Vorm 4. 35' Nchm
Ulm	5.— Mrg. 8. 10' A	1.— Nchm — —	8. 30' Vorm 7. 40' Abd

Unter Verantwortlichkeit von C. M. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 267.

Freitag, den 28. September 1860.

Kathol. und Protest.: Wenzeslaus.

Passende Beiträge werden auf genommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst angenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C 220.

Kgl. bayer. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Politisches.

* **München**, 26. Sept. Das k. Staatsministerium des Innern hat unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse, welche in der Rheinpfalz bezüglich des Gewerbsbetriebs im Umherziehen bestehen, sowie unter Berücksichtigung der höchst lobenswerthen Nachtheile, welche sich aus dem Mitführen von Kindern seitens solcher Gewerbetreibenden ergeben, durch ein neueres Reskript ausgesprochen, daß einzelnen dieser Gewerbetreibenden das Mitführen von Kindern, welche noch nicht im Alter der Schulpflichtigkeit stehen und auch nicht in dasselbe schon in der nächsten Zukunft treten, beim Vorhandensein ganz besonderer Umstände ausnahmsweise gestattet werden darf. — Der denkwürdige Tag der Schlacht bei Leipzig, 18. October, soll heuer hier ganz besonders festlich gefeiert werden. Unter Anderem sollen arme Männer, vorzüglich Kriegsveteranen, ausgespeist werden. — Dem Vernehmen nach soll am 1. Oct. der dermalige Stand der Infanterie-Regimenter nur unbedeutend vermindert und das Scheibenschießen den ganzen Winter über fortgesetzt werden.

□ **Augsburg**, 27. Sept. Ihr gestriger in so wohlthuend versöhnlichem Geiste geschriebener Artikel über die jüngste Gemeindewahl, dessen Anschauungen und Hoffnungen wir vollkommen theilen, drängt nothwendig einer geschichtlichen Erörterung, die, weit entfernt, Mißtrauen hervorzurufen, den so nöthigen gegenseitigen Frieden womöglich verletzen kann, die aber auch nicht umgangen werden darf, weil der katholische Theil der hiesigen Bürgerschaft daraus sich manche Lehre für die Wahrung seiner Interessen und Rechte in Zukunft schöpfen kann.

Vor allem bemerke ich, daß es sich bei dem Wahlkampfe in erster Linie wirklich nicht um ein Meinen oder Streben der verschiedenen (!) liberalen Parteien beider Confessionen auf religiös-socialem und politischem Gebiete gehandelt hat, sondern ganz einfach um gemeinschaftliche und localbürgerliche, namentlich um materielle Rechte und Interessen, um das Mitregierungsrecht und den Mitgenuß an unsern reichen particularistischen Stiftungen, um die Ausscheidung der, zur Zeit noch zusammengelegten Fonds u. dgl., vornehmlich aber auch um die Frage, ob die Rechte und Interessen der katholischen Bürger Augsburgs im Gemeindewesen in vorkommenden Collisionsfällen mit jenen der protestantischen Theile sonst nie mehr durch jene Männer gewahrt und vertreten werden dürfen, denen die katholischen Wahlmänner ihr Vertrauen schenken, sondern nur durch solche, die dazu von den protestantischen Wählern außerstehen und ersteren octroyirt werden, denn gewiß hat jede Partheі einen sowohl nach Recht und Billigkeit als im Gesetze begründeten Anspruch, ihre Interessen bezüglich dieser Rechtsverhältnisse bei den gesetzlichen Organen, in denen dieselben geordnet werden, nämlich in den gemeindlichen Collegien kräftigst vertreten und gewahrt zu sehen; — und wahrhaft liberal ist wohl nur jener, der den Rechten aller Interessenten gleiche Achtung gewährt.

Wenn nun die 32 katholischen Wahlmänner (unter 80) sämmtlich verlangten, daß ihnen im friedlichen Vereine mit ihren Collegen von diesen gewährt werde, wenigstens ein paar Männer ihres Vertrauens zu wählen, welchen sie die Fähigkeit und den Willen zutrauten, die Rechte ihres Confessionstheils in vorkommenden Fällen gegen Verletzung oder Gefährdung zu wahren, wenn sie diese Mänger benannten, von denen keinem mit Grund der Vorwurf fanatischer Intoleranz oder des Hangs zu parteilichen Wirkereien gemacht, denen keine ungerechte Handlung gegen ihre protestantischen Mitburger vorgeworfen werden kann: so war dieses Verlangen gewiß um so mehr ein vollberechtigtes, als die Protestanten obendrein im Gemeinde-Collegium durch eine dichte energische Führerschaft und eine Majorität von 24 gegen 12 Stimmen in einer ungleich günstigeren Lage als die Katholiken sich befanden. Stammtliche 32 katholische Wahlmänner sprachen dieses Verlangen aus und theilten daßselbe dem stadtbekannten Leiter der protestantischen Wahlmänner und einigen von jenen selbst mit. Als es aber unbedingt zurückgewiesen wurde, vereinigten sich 30 derselben zu nachstehender zu den Wahlakten übergebenen Erklärung

„Wir unterzeichneten Wahlmänner hiesiger Stadt kathol. Confession bedauern, uns zur Erklärung veranlaßt zu sehen,

„daß wir nicht gesonnen seien, uns bei der Wahl der Gemeindebevollmächtigten und Ersatzmänner zu betheiligen, nachdem jeder Einfluß hierauf, sowie jede Verständigung hierüber von Seite der protestant. Majorität der Wahlmänner unbedingt verlagt und abgewiesen wurde, und wir es verschmähen müssen, eine Wahlbetheiligung zu üben, welche sich gegenüber den, in obige vorausgegangene Verhandlungen darum bereits unabänderlich feststehenden Vorgaben der Majorität von vornherein als eine gänzlich bedeutungs- und wirkungslose darstellen würde (folgen die Unterschriften.)

Es handelte sich hiebei alſo keineswegs um ein „Wahlmanöver“, wie behauptet worden, sondern einfach um die entschiedene Verwahrung des Verhaltens der protestantischen Wählerschaft gegenüber der katholischen Minorität. Ob dieses Verhalten dadurch gerechtfertigt werde, daß die Katholiken früher durch rücksichtslosen Mißbrauch ihrer damaligen Majorität vielfach Unrecht übten — überlassen wir andern zu entscheiden. Wir halten diese Darlegung des wahren Sachverhalts für nöthig, um den Hergang in seiner richtigen Beleuchtung erscheinen zu lassen, wenn wir es auch verschmähen, Streitlichter hinter die Coulissen und auf die innern Fäden des Wahlbetriebes fallen zu lassen, um nicht auf das Gebiet der Persönlichen zu gerathen, das leider häufig eine größere Rolle spielt als Principien und Systeme.

Karlsruhe, 26. Sept. Wie man vernimmt, sind die Vorarbeiten zu den Verordnungen, welche behufs der Verkündung der Kirchengesetze zu erlassen sind, sehr eriedigt, und wird somit die Publication voraussichtlich nicht lange mehr auf sich warten lassen.

Frankfurt, 25. Sept. Die Ankunft der Königin Victoria von Großbritannien, des Prinzen Albert und der Prinzessin Alice erfolgte gestern Abend um 7½ Uhr. Zu ihrem Empfang von Seiten der freien Stadt Frankfurt waren zwei Compagnien Hiesges Linienmilitär aufgestellt. Die Capelle spielte das Lied: God save the Queen. Der englische Hof, wo die Königin ihr Ab-

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

IX.

Ertappt.

„Daß ich nicht wüßte,“ erwiderte Emil von Crossenhofen. „Etwas nervös reizbar mag sie wohl sein. Bei jungen Frauen fällt dieß nicht auf.“

Der Graf schritt den ziemlich langen Corridor hinab. Der Baron folgte ihm auf dem Fuße. Er klopfte, ohne Antwort zu erhalten, öffnete aber auch eben so schnell. Das Zimmer des Freiherrn war leer. Die Astrallampe stand auf einem runden Tische, mitten im Zimmer. Die Thüre zum Schlafgemache des Banquiers war geöffnet, das hier aufgeschlagene Bett unberührt.

Graf Emil von Crossenhofen sah sich mit unverholenem Erstaunen rund um im Zimmer u. suchte den Freiherrn mit den Blicken.

„Das ist aber doch merkwürdig,“ sprach er dann, den Leuchter auf den Arbeitstisch seines Schwiegervaters stellend. „Vor kaum zwanzig Minuten verabschiedete er sich von uns mit dem Bemerken, daß dringende Geschäfte ihn abriefen, und länger Gesellschaft zu leisten, und nun weilt er gar nicht hier! Ich hab' ihn doch nicht gehen hören! . . . . Aber da fällt mir ein, er wollte meiner Frau einen geäußerten Wunsch erfüllen! . . . . Kommen Sie, Baron! Wenn wir ihm nicht begegnen, so treffen wir ihn doch gewiß im Boudoir Olympia's.“

Baron von Rauenhorst folgte der Einladung des Kammerherrn. Das Boudoir der jungen Gräfin befand sich auf demselben Corridor, nur daß sich die Fenster desselben nach einer andern Seite öffneten, da es die Ecke der Villa bildete. Allein auch dieß Zimmer war leer und dunkel dazu. Beim Eintritt bemerkte der Baron auf dem Schreibtische Olympia's eine zierlich gestickte Brieftasche, auf welcher die eingewobenen Stahlperlen im Lichte blitzten. Da der Baron das Staunen des Kammerherrn gewahrte, sagte er leichthin: „Der Freiherr wird doch nicht ohne Ihr Wissen nach der Residenz zurückgekehrt sein? Es wäre mir das äußerst fatal.“

Wir bitten um baldige Abonnements-Erneuerung auf die „Neue Augsburger Zeitung“ pro IV. Quartal als kr.

Digitized by Google

steigerquartier genommen, war mit einem schönen Transparent (das königliche Wappen vorstellend) festlich erleuchtet. Heute Morgen nach 9 Uhr erfolgte die Abreise.

Berlin, 24. Sept. Der Prinz-Regent ist gestern Abends nach Baden abgereist. In den letzten Tagen hatte der Prinz besonders lebhaft mit dem Minister des Auswärtigen conferirt. Man hört, daß die Würzburger Beschlüsse und die Basis der in Warschau zu treffenden Abreden den Gegenstand dieser Berathung gebildet haben und daß in Bezug auf die Würzburger Vorschläge von Seiten Preußens eine ganz entschiedene Ablehnung erfolgen wird.

Wien, 25. Sept. Vorgestern ist der Befehl ergangen, daß mehrere Infanterie-Regimenter auf den Kriegsfuß gesetzt werden sollen. Von den niederösterreichischen Regimentern wird das Regiment Nr. 49 Frhr. v. Heß von dieser Maßregel betroffen. Außerdem befindet sich auch darunter das Inf.-Regiment „Frhr. v. Wernhardt," welches binnen Kurzem nach Mainz abgehen wird. (A. Z.)

** **Wien**, 24. Sept. Was ist das für ein dem Oberhaupte der Kirche und Souverän des Kirchenstaates gewährter **Schutz** — ein Schutz, dessen der Schützer sich sogar rühmt — wenn dieser durch ein bloßes ernstes Wort hätte hindern können, daß dem heiligen Vater zuerst die Romagna, dann auch Umbrien und die Marken genommen wurden, und das ernste Wort doch nicht gesprochen hat! Die schwere Schuld des Raubes ruht sowohl auf denen angeblichen Schützer als auf dem unmittelbaren Räuber, und wir werden uns schwerlich täuschen, wenn wir die Besorgniß aussprechen, daß nicht nur Dieser, sondern auch Jener gegen Papst und Papsthum schlimme Dinge im Sinne haben. Das ist also die Zeit, wo alle Gläubigen mehr als je ihr Gebet zu Gott für das Oberhaupt der Kirche inbrünstig richten sollen.

* **Neapel**, 18. Sept. Der Bruch zwischen Garibaldi und Cavour, welcher durch das Schreiben des ersteren an den Advocaten Bruseo öffentlich constatirt wurde, erweitert sich von Tag zu Tag und mit seinem Wachsen wächst zugleich die Anarchie. Schon hat das Land drei Regierungen, die Garibaldi'sche, der Provinzialgouverneure und der Minister, daneben brieflich Sorten von Beamteten. Der Garibaldi-Enthusiasmus ist übrigens im Sinken begriffen und sogar die Presse beginnt die Decrete des Dictators zu glossiren. Die Citadelle von Messina hat die Capitulationsverhandlungen abgebrochen, nachdem durch den preußischen Dampfer Loreley eine Depesche des Königs Franz an den dortigen Festungscommandanten überbracht worden war. — Der Kampf mit den königlichen Truppen hat theilweise schon begonnen und eine Depesche aus Gaeta meldet, nach Bericht in der offic. römischen Zeitung, daß die Königlichen am 19. und 24. die Garibaldianer geschlagen und Cajazzo wieder besetzt hatten. — Alexander Dumas ist vom Dictator zum Director des Nationalmuseums und der Ausgrabungen ernannt worden.

Paris, 24. September. Der heutige Ministerrath unter dem Vorsitz des Kaisers in St. Cloud dauerte fünf Stunden, bis drei Uhr Nachmittags. Es wurde beschlossen, demnächst das Publicum und Europa mittelst eines Moniteur-Artikels definitiv über die Politik des Kaisers in der neuen Phase der italienischen Frage aufzuklären. Die Hauptpunkte des heutigen Beschlusses im Ministerrath sind: volle und ganze Anerkennung der Rechte (welcher?) des Papstes; unbedingte Beschützung seiner Person nicht bloß in Rom, sondern auch seiner Würde und seines Charakters in der französischen Presse, welche die bezüglichen Verbote und Gebote sofort empfangen wird; Verhorreszirung der sardinischen Invasion der Marken und Umbriens; entschiedenster Tadel des Treibens auf Sicilien und in Neapel; Fortsetzung des diplomatischen Verkehrs mit dem König Franz II.; entschiedenste Nichtanerkennung jeglicher aus der revolutionären Dictatur hervorgehenden Thatsache; Abschickung eines Geschwaders in die Gewässer von Neapel und Sicilien, und Aufstellung eines Geschwaders vor Ancona; eine nachdrückliche Aufforderung an den Papst, endlich zweckmäßige, längst angerathene Verbesserungen einzuführen; Absendung eines Observations-Corps im Falle des Wiederausbruchs der Feindseligkeiten zwischen Sardinien und Oesterreich. Letztere Maßregel soll jedoch bloß die Erwerbungen Sardiniens aus dem Züricher Vertrag garantiren, und da Oesterreich versichert, nicht über diesen Vertrag hinausgehen zu wollen, so dementirt man neuerdings die Nachricht von der bevorstehenden Einberufung des gesetzgebenden Körpers behufs außerordentlicher Geldbewilligungen. — Es sind hier mehrere Personen verhaftet worden, über welche die Polizei in Erfahrung gebracht hat, daß sie Schlimmes gegen den Kaiser im Schilde führen. Sie sollen mit Simon Bernard, der am Orsini'schen Attentat betheiligt war, in Verbindung gestanden haben und es seien verdächtige Gegenstände und Waffenzeuge bei ihnen gefunden worden. Unter den Verhafteten befinden sich auch einige Italiener. — Kossuth ist seit einigen Tagen in Paris, und sein Organ, die „Opinion Nationale," versichert, es müsse hiezu geschlossen werden, daß ein Krieg gegen Oesterreich nicht in die Berechnungen des Augenblicks gehöre. Diese Tactik des revolutionären Blattes ist leicht zu begreifen, wird aber Niemand bethören. Mazzini, Mario, Cattaneo und mehrere andere Notabilitäten der Magginistischen Partei sind in Neapel, dagegen sind sämmtliche ungarische Flüchtlinge plötzlich abgereist, wie es heißt, nach der Nähe der ungarischen Gränzen. Wir müssen uns sehr irren, oder es ist irgend ein Handstreich im Werke.

Nichtpolitisches.

≠ **München**, 26. Sept. Heute Abend hat im Saale der Vorhalle eine Generalversammlung des allgemeinen Gewerbevereins stattgefunden, welche so zahlreich besucht war, wie noch keine Generalversammlung seit dem 12jährigen Bestehen des Vereins, denn nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern auch zahlreiche Nichtmitglieder, dem Gewerbestand angehörend, waren anwesend. Nachdem der Vorstand, Hr. Magistratsrath Spielwarenfabricant A. Edel, die Versammlung begrüßt und den Gegenstand der Berathung, die Frage über Einführung der Gewerbefreiheit, bezeichnet hatte, verlas er die Entwürfe einer an Se. Majestät den König zu richtenden Denkschrift und eines Begleitschreibens. In der Denkschrift sind die Vortheile und Nachtheile der Gewerbefreiheit umständlich erörtert, und am Schlusse, da die letzteren die ersteren weit überwiegen, die Bitte gestellt, die Gewerbefreiheit nicht einzuführen, da sie den Gewerbestand, den Bürgerstand, überhaupt den Mittelstand, eine Hauptstütze des Thrones, untergrabe und der Verarmung überliefere, ein der Ruhe und Ordnung höchst gefährliches Proletariat schaffe. In allgemeinen Bravo brach die Versammlung aus, nachdem die Denkschrift verlesen war und einstimmig — von nahezu 2000 Gewerbsmännern — wurde beschlossen, sie un-

---

„Gewiß nicht, liebster Baron!" erwiderte der Graf. „Ohne uns wiederholt Adieu zu sagen, verläßt Ihr gute Schwiegerpapa die Villa niemals! Eher glaube ich —"

„Was!"

„Daß er von der milden Juninacht gelockt, noch einen Gang durch den Garten gemacht hat. Haben Sie die Güte, einstweilen hier zu weilen, ich lasse ihn sofort rufen."

„Nur keinen Fall, Graf!" fiel der Baron ein, wie spielend die Briefstasche ergreifend und sie auf- und zuklappend. „Alles Rufen ist gegen meine Absicht. Ich ziehe es vor, Sie auch dahin zu begleiten. Ohnehin kenne ich den Park nur sehr oberflächlich, die Stelle ausgenommen, Sie wissen . . ."

Eine abwehrende Handbewegung des Kammerherren sprach die Bitte aus, diese betrübende Veranlassung seines Besuches im Park nicht weiter zu erwähnen.

In seinem Blick lag die Genehmigung des eben vernommenen Wunsches.

„Ah!" rief der Baron, „das sind Ueberraschungen, die man sich gern gefallen läßt! Damit kann sestlich nur ein Banquier dienen!"

Der Kammerherr runzelte die Stirn.

„Ist schon wieder Geld darin!" sprach er, unangenehm von dieser Entdeckung berührt, indem er die Hand nach dem Täschchen ausstreckte, das Baron von Rauenhorst bereits wieder auf den Schreibtisch gelegt hatte.

„Tausend Gulden!" rief er dann aus und schüttelte den Kopf. „Wozu sie das wohl gebrauchen will!"

„Zum Ausgeben, Freund, zum Ausgeben!" versetzte der Baron lächelnd. „Junge, schöne Frauen können immer Geld gebrauchen, um sich ihren Gatten zu Liebe stets anmuthig und geschmackvoll zu kleiden. Danken Sie Gott, Graf, daß Sie eine solche Goldprinzessin erobert haben! In unserm materiellen Zeitalter, wo nur das Soldne sich Achtung erwirbt, ist Geld ein Hauptfactor zu heiterem und glücklichem Leben. Darum streben so Viele nach reichem Gewinn, und darum verfallen kluge Köpfe und geschickte Hände auf verbrecherische Gedanken. Alle Welt spricht gegenwärtig von Geldmachen, nur fassen den Begriff, der in diesen Worte liegt, nicht Alle in gleicher Weise auf, wir hätten sonst nicht so viele unächte Banknoten." (Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

verändert und mit den Unterschriften der Gewerbsmeister versehen, an die allerhöchste Stelle zu richten. Die Versammelten legen feierlichen Protest ein nicht nur gegen die Einführung der Gewerbefreiheit, sondern auch dagegen, daß die Gutachten, welche in verschiedenen Kreisen von sogenannten Vertrauensmännern, die nur in ihrer Minderheit aus wirklichen Gewerbetreibenden bestanden, abgegeben wurden, die wahre Ansicht der Gewerbtreibenden aussprechen. Dagegen wurde anerkannt, daß die bestehenden Gewerbsgesetze eine dem Geiste der Zeit entsprechende Abänderung erhalten müssen, wodurch den verwandten Gewerben eine größere Freiheit eingeräumt wird. — Der Bau der Bahn von Holzkirchen nach Miesbach schreitet so rasch vorwärts, daß derselbe, was den Oberbau betrifft, noch in diesem Winter vollendet werden kann. Die Bahn wird spätestens am 1. Juni k. Js. dem Verkehr übergeben werden können.

München, 27. Sept. Der Volkssänger Fürst mit seiner Gesellschaft ist am verflossenen Dienstag von hier nach Paris abgereist, um am Hofe der Tuilerien seine Produktionen zu geben. Fürst war 8 Tage zuvor mit noch einem Collegen ebenfalls in Paris, hatte die Ehre vor 33. MM. dem Kaiser und der Kaiserin singen zu dürfen und es erhielt jeder von Beiden einen werthvollen Brillantring und eine brillantene Brustnadel mit einem Baargeschenk von 100 Francs und dem Auftrag, so wie bereits geschehen, nach Paris zu reisen. — Trotzdem die beiden Directoren der Vorstadttheater gegen das Wiederkommen der Kunstreitergesellschaft Protest eingelegt haben, so werden dieselben dennoch vom Octoberfonntag an für 14 Tage ihre Productionen anfangen und fortsetzen. — Am verflossenen Samstag wurden im Privatmusikverein dahier, — eine Gesellschaft, die von ihrem würdigen Vorstand Herrn Hüther schon länger als zwei Jahrzehnter mit Ruhm fortgeführt wird, — von dem Dichter Dietz-Fleming er herrliche Lieder, in Musik gesetzt von den berühmten Director und Compositeur Reichardt, producirt.

(Bayerische Bäder und Heilquellen.) Traunstein, 8. Sept. 131 Kurgäste in 72 Parteien. Empfing, 2. Sept. 103 Kurgäste. Adelholzen, 8. Sept. 375 Kurgäste in 253 Parteien. Rosenheim, 16. Sept. 345 Kurgäste in 270 Parteien. Seeon, 8. Sept. 96 Kurgäste. Reichenhall, 12. Sept. 1641 Kurgäste in 890 Parteien. Die Kurliste schließt mit der Nr. 28. Von Ausländern zählt man unter den diesjährigen Kurgästen: 436 Preußen, 110 Sachsen, 90 Oesterreicher, 63 Russen, 56 aus den freien Städten, 53 Württemberger, 33 Badener, 28 Engländer, 27 aus den sächsischen Herzogthümern, 17 Mecklenburger, 16 Dänen, 12 Hannoveraner, 9 Hessen, 6 Amerikaner, 3 Schweden, 3 Italiener u. s. w. Die Zahl der Kurgäste aus Bayern betrug 669. Adlz, 13. Sept. Bad Heilbrunn 110 Kurgäste. Bad Kranzenheil 242 Kurgäste. Krumbad, 13. Sept. 523 Kurgäste.

Schwabmünchen: Schranne vom 23. Sept. Voriger Rest: 19½ Schaff; Neue Zufuhr: 258 Schaff; Ganzer Stand: 277½ Schaff; Verkauf: 340 Schaff; Rest: 37 Schaff; Verkaufs-Summe: 3798 fl. 4 kr. Bahrer Mittelpreis: Kern 22 fl. 7 kr., gefallen um 28 kr.; Roggen 16 fl. 11 kr., gefallen um 33 kr.; Gerste 14 fl. 15 kr., gefallen um 1 fl. 30 kr.; Haber 10 fl. 48 kr., gefliegen um 19 kr.

Wertingen, 25. Sept. Unsere vorigen Dienstag neu eröffnete Schranne scheint den erwünschten Fortgang zu nehmen. Die heutige zweite Schranne zeigte schon einn namhafte Zufuhr, und es wurde bei annehmbaren Preisen lustig gekauft. Da der Landgerichtsbezirk Wertingen als eine äußerst getreidereiche, mit den besten Fruchtgattungen begnadete Gegend bekannt ist, werden sich nach allseitigen Bekanntsein der hiesigen Schrannen-Eröffnung gewiß jedesmal um so mehr Käufer genug einfinden, als die Nähe der Eisenbahn — Meitingen — den Transport nach jeder Richtung begünstigt.

Regensburg, 22. Sept. An heutiger Schranne wurden bezahlt: Weizen in 22 fl. bis 24 fl., Handelswaare 20 fl. bis 21 fl., geringe Qualitäten 19 fl. à 17 fl. (gestiegen 1 fl. 3 kr.); Roggen in 15 fl. à 14 fl., andere Sorten 13 fl. à 11 fl. (gefallen 38 kr.); Gerste in 14 fl. 30 kr., 14 fl. à 13 fl., geringe Waare herunter bis 9 fl. 12 kr. (gefallen 7 kr.); Haber 5 fl. 12 kr. bis 8 fl. 12 kr. je nach Qualität (gefallen 2 kr.).

Auch in Andbach bereitet sich eine Action gegen die Gewerbefreiheit vor. Es sollen auf Anregung des Gewerbevereins zu Passau fast die sämmtlichen hiesigen Gewerbsinnungen sich für Beibehaltung der bisherigen Gewerbsgesetzgebung ausgesprochen haben.

Nürnberg, 25. Sept. Allen deutschen Sängern und Gesangvereinen, sowie Freunden von Sängerfesten, können wir die Nachricht mittheilen, daß die Abhaltung und Durchführung eines deutschen Sängerfestes im Juli 1861 in Nürnberg eine beschlossene Sache ist, und das bezügliche Gesuch der königl. Regierung von Mittelfranken bereits vorliegt. (Fr. K.)

Letzten Sonntag den 23. d. wurde die pfälzische Industrieausstellung in Kaiserslautern in solenner Weise eröffnet. Die Beschickung derselben ist eine recht zahlreiche und die verschiedenen Zweige der Industrie haben diese sehr sehenswerthe Gegenstände geliefert.

In Wien hatte man bekanntlich für diese Woche einen Vergnügungszug nach Paris im Plane und waren bereits die Preise und Tage festgesetzt. Allein statt 300 Theilnehmer fanden sich deren nur 54 und so unterblieb die Fahrt. Nun kommt das Wiener „Fremdenblatt" auf den Einfall, einen Vergnügungszug nach München zum Octoberfest vorzuschlagen.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Montag den 24. September Vormittags 8 Uhr und die folgenden zwei Tage. Aus der Anklage gegen die Weberstheresie J. Gg. und Crese. Hörmann, dann gegen deren Sohn J. Gg. Hörmann von hier entnehmen wir Nachstehendes: Am 8. November 1858 hatten die Hörmann'schen Eheleute ihre Insolvenz bei Gericht erklärt; kurz zuvor aber sollen sie, diese ihre Zahlungs-Unfähigkeit kennend, Waaren im Betrage von mehr als 2000 fl. bei verschiedenen Fabrikanten und Großhändlern bestellt, von diesen bezogen und hiedurch ihre Gläubiger um obige Summe hintergangen haben, wobei ihnen ihr Sohn J. Gg. Hörmann, von dieser Zahlungs-Unfähigkeit gleichfalls Kenntniß habend, gemäß getroffener Uebereinkunft bei und nach der That behilflich gewesen. Wie entnehmen ferner der Anklage, daß die drei Beschuldigten im Monat August 1858 die Schmiedsfrau Anna Ringenhöhl dahier durch falsche Vorspiegelungen zur Ueberlassung zweier bayerischen Staats-Obligationen von je 100 fl. bestimmt haben, daß aber eine der Obligationen auf vieles Drängen der Lingenhöhl dieser wieder zurückgestellt wurde; daß ferner diese drei Angeklagten in den Monaten September, October und November 1858 verabredungsgemäß bedeutende Waarenvorräthe und ringenommene Gelder im Werths-, beziehungsweise Gelobetrage von mehr als 500 fl. in der Absicht, ihre Gläubiger zu verkürzen, bei Seite geschafft und zur Verheimlichung dieser verbrecherischen Handlungsweise ihre Einschreibbücher beseitigt, und daß endlich die Eheleute Hörmann am 22. Januar 1859 in der gegen sie anhängigen Concurssache den Manifestationseid sittlichich bei Gericht abgeleistet zu haben beinzichtet sind. Das Endresultat dieser umfangreichen Verhandlung wird am 28. dies Abends verkündet werden.

Morgen Samstag den 29. Sept. früh 9 Uhr, öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats im Rathhause über 2 Gegen.

• Eine hier sehr bekannte Persönlichkeit, der pens. Polizeicorporal Hr. Klöckner wurde gestern auf einem Spaziergange von Lohe überrascht, von Schlage getroffen und fruchteten die angewandten Rettungsversuche nichts. Dieser thätige Magistratsbeamte hat sich des Ruhestandes nur kurze Zeit erfreut. Ruhe seiner Asche!

Einen Aet der Rohheit müssen wir berichten, der gestern Morgend dahier vorgekommen. Der gut dressirte Hühnerhund des Herrn Kaufmann Recknagel verlief sich in den Hof des Ehaarenten Aber, neben Hrn. Conditor Roth, wo er wahrscheinlich am Fleische herumschnuffelte. Der ihn wahrgenommene Metzgersgeselle ergriff hierauf das Messer und schleuderte ihm selbes in die Brust; blutstrossend wurde der Hund von Hrn. Veterinärarzte Adam vorgeführt und gerechte Strafe wird hiefür nicht ausbleiben.

Die Gattin Fräulein Laura Ernst wird, so viel wir vernehmen, nächsten Montag als letzte Gastspiel in Donna Juana, die Schule des Lebens, von Raupach, auftreten, wobei wir dieser hochbegabten Künstlerin ein sehr volles Haus schon deßwegen wünschen, um hiedurch vielleicht den herrlichen Genuß noch einiger weiterer Vorstellungen zu ermöglichen. Vor Allem aber wünschten wir, deren Engagement für die ganz diesjährige Saison.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem k. Oberbaurathe, zur Zeit Director der bayer. Ostbahnen Paul v. Denis, das Comthurkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael zu verleihen. Die kathol. Pfarrei Abtnz, Bez. Moosburg, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1202 fl. 16½ kr. in Erledigung gekommen.

Digitized by Google

Zur gefälligen Beachtung!

Da sich mein Aufenthalt nur noch bis zum 15. Oktober l. Js. in **Oberhausen** erstreckt, so ersuche ich bis dahin mir noch viele gütige Aufträge daselbst zu Theil werden zu lassen. (8663) Hochachtungsvollst: **J. J. Jungmann**, Photograph.

Das Neueste in

Tapeten und Bordüren

aus der Fabrik Engelhard & Karth in Mannheim empfiehlt zu Fabrikpreisen

Aug. Klocker, Firma: **W. Jenner**,
vor dem Frauenthor. (8197/9)

Bekanntmachung.

(Die Wahl der bürgerlichen Magistratsräthe betr.)

Bei der heute vollzogenen Magistratswahl wurden durch die Gemeinde-Bevollmächtigten der Stadt Augsburg gewählt:

A. Zu Magistratsräthen die Herren:
1) Bug, Carl, Fabrikdirektor.
2) Wolfrum, Friedrich, Apotheker.
3) Vogel, Aemilian, Kaufmann.
4) Bug, Wilhelm, Kaufmann.
5) Lampart, Georg, Buchhändler.
6) Hertel, Albert, Kaufmann.

B. Zu Ersatzmännern die Herren:
1) Trau, Max, Baumeister.
2) Auernhammer, Theodor, Kaufmann.
3) Kaiban, Peter, Buntpapierfabrikant.
4) Kühns, Carl, Goldschläger.

Augsburg, den 27. September 1860.

Der Wahl-Ausschuß.

Saile.

Ferd. Jaus, Magistratsrath. **Jonas Leu**, Magistratsrath.
S. Jaquet, Gemeindebevoll. **F. X. Schuch**, Gemeindebevoll.
Fl. Winderer, Gemeindebevoll. **Fr. Schmerding**, Gemeindebevoll.

Einladung an Veteranen.

Der von Sr. Majestät dem Könige Maximilian II. allergnädigst sanctionirte Kriegs-Veteranen-Verein dahier wird künftigen **Sonntag den 30. September**, Nachmittags 3 Uhr im Rathhause seine alljährliche Generalversammlung zur Rechnungs-Ablage und Ersatzwahl der abtretenden Verwaltungsmitglieder abhalten.

In dieser Versammlung gibt sich der Verwaltungs-Ausschuß die Ehre, die hochverehrlichen Thl. Ehrenmitglieder und ordentlichen Mitglieder des Vereins geziemend einzuladen, dieselbe recht zahlreich zu besuchen. An demselben Tage findet Abends 6 Uhr die gewöhnliche Vereinsversammlung bei Hrn. Bierbrauer Kühn am Göggingerthor statt.

Augsburg, 28. Sept. 1860.

Der Verwaltungs-Ausschuß.
Für denselben die Vorstände:
C. Burtler, k. pens. Oberl.
v. Jäger, vormal. Oberl.

Dienstag den 2. Oktober früh 9 Uhr anfangend, werden in der St. Jakobs-Pfründe der Rädlas verstorbener Pfründner, bestehend in: Gold- und Silbergegenstände, Schreinwerk, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Herren- und Frauenkleider, Betten, Küchengeräthschaften, sowie noch mehr hier nicht genannte Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert.

Zimmer-Gesuch. Es wird ein kleines, unmeublirtes heizbares Zimmer mit eigenem Eingange, parterre, womöglich in der Nähe des Göggingen- oder Hallthores sogleich zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. (8654)

Eingestandene Katze. Ein Kätzchen (Kater) ist eingestanden.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind **heute Freitag Abends 4 Uhr: frische Leber- und Blutwürste,** und **morgen Samstag** in der **Bäckermeg junges Schweinfleisch** das Pfund **16½ kr.** zu haben **Augustin Denninger,** (8671) Bäckermeister am Merzachbruckerthor.

Wohnungs-Gesuch. Eingetretener Verhältnisse wegen wird noch auf Michaeli von einer kleinen, ruhigen und pünktlich zahlenden Familie eine **Wohnung** im Preise von **40—50 fl.**, am liebsten in der innern Stadt, zu miethen gesucht. Offerte in die Exp. (8586)

Vermiethung. Es ist ein schöner heller **Weinkeller** in **D. 41** zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. (8607—9)

Mieth-Gesuch. Ein oder **zwei Parterrezimmer** mit Benützung des **Hofraums** oder Gartens, wird zu miethen gesucht; am liebsten in der Nähe der Karolinenstraße. Offerte in die Exp. de. Bl. (8664)

Zu verkaufen: Ein ganz gut erhaltener **galvano-elektrischer Induktions-Apparat** mit allem Zugehör, zu Heilzwecken dienlich. Näheres zu erfragen in **F. 208/1.** (8676—77)

Carl Prestele's sel. Wittwe
wird morgen in den **„Drei Mohren“, Zimmer Nr. 50** ihr reichassortirtes **Pug- und Mode-Waaren-Lager** zur gefälligen Auswahl bereit halten.

Wohnungs-Veränderung.
Das Commissions- und Geschäfts-Bureau von **P. B. Jugendut**
befindet sich von heute an
in dem Hause des **Hrn. Kaufmann Holzer, D. 6,**
neben dem **Cafe Goppelt,** im 1. Stock.

In kleinen Posten werden mehrere 1000 fl. auch auswärts verliehen, und verschiedene sehr gute Geschäfte können mit einigen **100 fl.** übernommen, erlernt und überall betrieben werden, auch Reiseposten sind zu besetzen. Näh auf freie Briefe mit Marken zur Rückantwort durch **Auernheimer** B. 88 in Regensburg. (7937—42)

Bei David Hartmann zum „Goldenen Löwen“: Produktion der Tyroler Alpensängergesellschaft, Anfang 1/8 Uhr.

Auswärts gestorben: Hr. Jakob Hochmuth, Bürgermeister von Hohenschwangau. Hr. Thomas Eisenhofer, kgl. Rentbeamter von Pilsbibburg. Frau Magdalena Wiedemann, Spenglermeisters-Gattin in München. Frau Anna Jackmeier, Schneidermeisters-Gattin in München.

München, 26. September. Oesterr. Bankn. — W. — G.
Frankfurt, 26. Sept. Oesterr. 5 proc. National-Anlehe 53½; Bankaktien 660; österr. Credit-Prod.-Aktien 144. (Wegen des jüdischen Versöhnungsfestes keine Börsengeschäfte.)

Die von der General-Versammlung der Augsburger Gasbeleuchtungs-Gesellschaft zur Auszahlung bestimmte Dividende von 22 fl. per Aktie wird vom 1. October an gegen Ausländigung des betreffenden Coupons bei den Bankiers der Gesellschaft Herren Erdenger und Söhne ausbezahlt.

Freitag den 28. Sept. 9. Vorstellung im 1. Abonnement. Zum Erstenmale: **Des Hauses Ehre.** Drama in 3 Akten von Carl Hugo. Anfang halb 7 Uhr.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jetz. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 268.

Samstag, den 29. September 1860.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Passende Beiträge werden auf gewünschen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Kathol. und Protest.: Michael.

Politisches.

Aus Frankfurt a. M. erhält das Wiener „Vaterland" einen Privatbericht, der von einer seltenen Infamie Nachricht gibt. Es heißt in diesem Schreiben: Aus sicherer Quelle weiß man, daß die Soldaten kurz vor den letzten Exercitien von Emissären, deren Zweck es ist, Unzufriedenheit unter den Bundestruppen zu stiften, aufgehetzt wurden. So z. B. erhielten die österreichischen Truppen in Mainz ein Schreiben worin man sie feig nennt, wenn sie nicht zu einer darin bestimmten Zeit und Ort sich schlagen können. Dieses war so stilisirt, als ob es von den Preußen käme, und umgekehrt erhielten die Preußen ein ganz gleichlautendes. Diese Infamie kam durch einen österreichischen Feldwebel heraus, der von dem erhaltenen Schreiben die Anzeige machte."

= **München**, 26. Sept. Um diese Zeit tauchen regelmäßig die Klagen über Wohnungsnoth auf. Man sollte kaum glauben, daß dies hier möglich wäre, wo Jahraus, Jahrein so viele Neubauten entstehen. Und dennoch ist es so. Billige Wohnungen gibt es hier nicht mehr; ein Umstand, der besonders die niedere Beamtenwelt schwer drückt, denn selbst in den entlegenen Vorstädten, von denen man eine halbe Stunde zum Markt zu gehen hat, steigen die Miethpreise von Jahr zu Jahr. — Auf der Octoberfestwiese trifft man bereits die Vorkehrungen zum Octoberfeste. Die kleine Bretterstadt wächst rasch aus dem Boden und mit dem nächsten Sonntag werden bereits die Wirthschaften dort eröffnet. Man hatte sich für das fünfundzwanzigjährige Jubiläum dieses Volks- und Nationalfestes heuer etwas Besonderes erwartet; das Programm aber ist das alte geblieben mit einziger Ausnahme eines Ringelstechens. Und doch gäbe es so Vieles, was sich bei dieser Gelegenheit anbringen ließe; man dürfte nur die Programme auswärtiger Volksfeste studiren.

≠ **München**, 27. Sept. Se. Maj. der König Max trifft am Samstag Vormittag von Berchtesgaden mittelst der Eisenbahn hier ein und wird, wie bis jetzt bestimmt ist, vom Bahnhof aus per Post die Reise nach Oberammergau fortsetzen, um am Sonntag der letzten Vorstellung der Passion beizuwohnen. Der König begibt sich am Montag in die Riß, um einige Jagden abzuhalten, wird aber am Samstag den 6. October hier eintreffen, und am Sonntag mit J. M. der Königin die Preisvertheilung auf der Theresienwiese bei dem Octoberfeste vornehmen. J. M. die Königin und die kgl. Prinzen werden Ende der nächsten Woche ebenfalls von Berchtesgaden hier eintreffen. — In der heute erschienenen Nummer des Regierungsblattes wird ein aus 16 Artikeln bestehender, zwischen unserer kgl. Staatsregierung und Spanien abgeschlossener und ratificirter Vertrag über gegenseitige Auslieferung von Verbrechern bekannt gemacht. Dieselbe Nummer des Regierungsblattes enthält auch einen, von sämmtlichen Rheinuferstaaten vereinbarten und ratificirten Zusatzartikel zur Rheinschiffahrts-Convention vom 31. März 1831, demzufolge die von den Rheinuferstaaten zur Centralcommission abgeordneten Bevollmächtigten in Zukunft nicht mehr in Mainz, sondern in Mannheim zusammentreten.

Triest, 25. Sept. Seit gestern Abends werden die Leuchtfeuer hier und in Istrien nicht mehr angezündet.

* **Rom**, 20. Sept. General Goyon begab sich unmittelbar nach seiner Ankunft zum heil. Vater, dessen Benehmen ernst, sehr ernst gewesen sein soll: „Euer Kaiser verräth uns; und Sie, Herr General, wenn sind Sie gekommen? und warum dieser Zuwachs der französischen Garnison?" Das sind die Worte, welche der Papst zu Goyon sprach. — Alle Berichte constatiren, daß die Piemontesen auf allen Plätzen, die sie bis jetzt inne haben auf lebhaftem, mitunter nach Lage und Umständen auf langen und hartnäckigen Widerstand stießen, wie auch, daß weder ein Soldat noch ein Officier seiner Fahne untreu wurde. Die Garnison von Pesaro z. B., welche aus zwei eingebornen Linienecompagnien und einem schwachen Reservebataillon im Ganzen 700 Mann unter dem Obercommando des Bolognesers Hauptmann Zappi bestand, hat, eingeschlossen in ein kleines Schloß, einen siebenundvierstündigen Kampf ausgehalten und mehr als 2000 Kanonenschüsse gethan.

Paris, 25. Sept. Der Artikel im heutigen Constitutionnel über die päpstliche Angelegenheit ist die vorläufige Antwort auf die Erklärung des Papstes, daß er Rom verlassen werde, wenn Frankreich die Räumung der Marken und Umbriens von den piemontesischen Truppen nicht veranlasse. Vorgestern schon hatte der Herzog von Grammont diese Entschließung den römischen Stuhle mit dem Bemerken hierher telegraphirt, daß sein erster Gesandtschaftssecretär mit einer Denkschrift oder Note des Cardinals Antonelli nach Paris abgereist sei. Dieselbe ist in der That hier eingetroffen und heute vom Kaiser empfangen worden.

Paris, 26. Sept. Unterm Heutigen ist an die Gemahlin Lamoricière's ein Telegramm eingetroffen, das buchstäblich lautet: Ankona: „Meine Theure, ich bin wohl; sei ruhig und hoffe." Das letzte Heft der „Revue Le Correspondant" ist gerade eine Kriegserklärung der Katholiken und der katholischen Partei gegen die französische Regierung.

Paris, 28. Sept. Die Patrie versichert, daß das Occupa-

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

(Fortsetzung.)

IX.

Ertappt.

„Wohl wahr, lieber Baron," erwiderte der Kammerherr gerührt. „Tausend Gulden! . . . Ich konnte es dem Freiherrn ansehen, daß ihm die Bitte nicht zu gelegener Zeit kam, aber Olympia versteht es, mit Worten und Blicken zu schmeicheln. Lachen aber müßte ich doch, wenn . . ."

„Worüber würden Sie lachen?"

„Wenn mein lieber Schwiegerpapa auf einmal das Unglück gehabt hätte, gezüchtigt zu werden!"

„Von seiner eigenen Tochter!"

„Nein, nein, Baron! Von dem, der ihm diese tausend Gulden in Gestalt von zwei Zeilen überreichte!"

„Ein Wunsch, den ich nicht theilen möchte," sagte der Polizeichef in ernsterem Tone. „Dem guten Freiherrn könnten aus einer solchen Täuschung Unannehmlichkeiten mancherlei Art erwachsen."

„Wie das?"

„Weil er nachweisen müßte, von wem er die Zettel empfangen hat."

„Ein solches Verlangen übt sich an Betrunkene, nicht an einen Banquier stellen, durch dessen Hände täglich viele Tausende gehen."

„Es mag eine gewisse Härte in einer derartigen Maßregel liegen," erwiderte der Polizeichef, „dennoch hat sich die Regierung seit heute erst entschlossen, doch dazu zu greifen. Die Sachlage gebietet es, und gerade diese Sachlage ist es, die mich zu so ungewohnter Stunde hierherführt, um den Freiherrn zu sprechen und . . . zu consultiren."

Der Kammerherr blickte den Baron mit ungläubigem Auge an, da er aber den Ausdruck tiefen Ernstes in dessen Zügen gewahrte, schwieg er, ergriff von Neuem den Armleuchter und schritt an der Seite des stolzen Gastes die breite Treppe zum Vorplatz hinab.

Hier vernahmen sie im nahe liegenden Bedientenzimmer fröhliches

Wir bitten um baldige Abonnements-Bestellung auf die „Neue Augsburger Zeitung" pro IV. Quartal 45 kr.

Digitized by Google

tionscorps zu Rom vermehrt wird. Die Division Gerardon von Lyon soll sofort nach Rom abgehen. (A. Z.)

Nichtpolitisches.

München, 26. Sept. Die theoretische Prüfung der zum Staatsdienste absolvirenden Rechtscandidaten an der hiesigen Universität beginnt heuer nicht wie in den frühern Jahren am 8., sondern erst am 15. October. Es haben sich zu derselben 140 Candidaten gemeldet; im vergangenen Jahre waren es deren 160, während sich aber nur ungefähr 140 der Prüfung wirklich unterzogen. Als Examinator für das deutsche Privatrecht tr. wird heuer Prof. Dr. Maurer fungiren. — Bezirksrath des königl. bayer. Eisenbahnen im Monat August 1860: 429,984 Personen, 509,645 fl. Einnahme; 1,497,599 Centner Frachtgüter, 529,035 fl. Einnahme; Bagage, Equipagen, Thiere 2. 60,254 fl. Summa der Einnahmen einschließlich von 2327 fl. für Militär-Transporte und Extrazüge 1,098,936 fl. Gegen den entsprechenden Monat des Vorjahrs minder 31,275 Personen, mehr 117,300 Centner Frachtgüter, 46,883 fl. Einnahme.

= Landshut, 27. Sept. Wie Sie bereits berichtet haben, ist die Pfarrer Eisenbahnstrecke einfach durch eine Probefahrt des Directoriums reabfrei worden. Die neue Eisenbahnstrecke ist dem niederbayerischen Kreislandwirthschaftsfeste in Straubing sehr zu gute gekommen. Wie ich höre, war der Andrang von Volk ein außerordentlicher. Auch von Landshut aus haben sich Viele dahin begeben. Einen interessanten Anblick bietet bei solchen Gelegenheiten namentlich das Straubinger Landvolk, das wohlhabendste in ganz Bayern. Wer sähe nicht gerne diese naturkräftigen, kerngesunden Gestalten, reich gekleidet und das Bild des behäbigsten Bauernthums bietend? Freilich bricht die Naturwüchsigkeit der jungen Bursche, besonders wenn sie vom Wein kommen, mitunter roh und grell hervor; denn es gehört eine ziemlich robuste Natur dazu, in gehörigt vollem Eisenbahnwaggon mit solchen übermüthigen Kraftmenschen beimzufahren. Jedoch wühlen Sie zwischen ihnen und gelockten Zieroffen mit ihren unvermeidlichen Glimmstengeln und Lorgneten? Die Wahl kann nicht zweifelhaft sein.

Aus dem Allgäu, 24. Sept. Die Herbstviehmärkte hiesiger Gegend haben in den letztern Wochen begonnen; das von den Alpen und Weiderhöfen rückkehrende Vieh verräth heuer nicht jene Fülle und Ergiebigkeit der Nahrung, wie in den Vorjahren; die ungewöhnliche Feuchtigkeit und anhaltende Nässe heuriger Sommerwitterung brachten den Producenten durch geschmälerte Weideverübung empfindliche Beeinträchtigung, wie auch das Alpenheu in qualitativer Hinsicht viel zu wünschen übrig läßt und auf die beginnende Stallfütterung nicht vortheilhaft einwirkt.

Am 30. Nov. d. J. läuft die Frist zur Einlösung der Schwarzburg-Sondershausischen Zehnthalerscheine ab. Bis zu diesem Termine, mit dessen Eintritt diese Zehnthalerscheine ihre Gültigkeit verlieren, werden dieselben von der fürstl. Staatshauptcasse zu Sondershausen auf Präsentation umgewechselt.

In Wien treffen jetzt, wie die „Oesterr. Ztg." meldet, seit Eröffnung der Bahn täglich regelmäßige Sendungen von Münchner Bier ein. — Wie gemüthlich es in Wien aussieht. Die „Oest. Post" schreibt in ihrem Feuilleton: Wie sind wir doch im Laufe der Zeit in unseren Wünschen herabgestiegen. Die Zeit, da wir noch um fehlende Guldenstücke klagten, ist lange, lange schon ins Meer der Ewigkeit hinabgestiegen. Dann kam die Zeit, wo und der Mangel an Zwanzigern schon zu Herzen ging, wieder später machten und denn die sechzehnten „Zehner" Kummer, und jetzt — gehen wir sogar schon den Spuren verschwindender Silbersechser nach. Wer gibt und unsere Silbersechser wieder, die wir noch vor gar nicht langer Zeit in so großem Ueberflusse besaßen? — so fragen wir und sind verurtheilt, unsere Taschen mit Kupfer zu beladen.

Aus Neapel berichtet Hans Wachenhusen unter dem 18. Sept.: Der Zug Garibaldi's nach der Grotte war insofern wenig imposant, als er unter Wagenlenkern und Kutscherinnen abgehalten werden mußte; der Dictator und seine Begleiter allein hatten vor den Angriffe der Blitzerung und saßen im offenen Wagen; ein Bande von Lazzari hatte sich an denselben gehängt und von dem Jubel der unter Regenschirmen auf der Straße und den Balcons versammelten Menge begleitet, fuhr der Gefeierte den Toledo hinab. Der Regen erzwang eine Pause des Festes. Mit der doppelten Wucht eines gewaltsam zurückgehaltenen Stromes brach dahingegen das Gefühl sich wieder Bahn, als gegen Abend der Himmel sich lichtete. Die unbeschreiblichsten Züge von Bacchantinnen und phantastisch gepuzten Lazzari wälzten sich in den Toledo, man umarmte und küßte sich, nachdem man sich angesehen und sich gegenseitig sein Glaubensbekenntniß abgenommen. Das Ameu in der Kirche kam nicht so kurz und bündig sein, wie dieses in dem Worte „amo" liegende Bekenntniß. Im Triumphe ward das Sidnig Mitro's, des Attentäters, jenes Soldaten herumgetragen, der auf Ferdinand II. schoß, ohne zu treffen, Pfauffen mit bunten Bändern geschmückt, mit von wahrem oder secretem Fanatismus gerötheten Gesichtern, Soldaten in königlicher Uniform, ebenfalls mit dem weißen Kreuze auf der Brust, wurden von der Masse, unter Fackelbeleuchtung, auf den Schultern umhergetragen. Kinder von 8 und 10 Jahren liefen mit blanken Stiletts durch die Straßen, fielen die Wagen mit ihrem una! an und ließen sich von den darin Sitzenden das erecito geben. Die Weiber waren außer sich, schauerenweise fielen sie Alles an, was ihnen in den Weg kam, während in enge Blousen gekleidete Amazonen (darunter namentlich drei schöne römische Sängerinnen) die Stiletö zückten und in theatralischer Stellung sich bewundern ließen. So ging das bis nach 11 Uhr. „Il Dittatore dorme!" der Dictator schläft! hieß es da, und fromm wie die Kinder, wenn es heißt: „Vater's nicht, er schläft!" verzog sich Alles vom Toledo, um den Kampf in die andern Straßen zu verlegen. Nur im Rückblick auf die lange Zeit der Knechtschaft, welche dieses Volk unter den Bourbonen erlebt, nur in dem Bewußtsein, es mit Kindern zu thun zu haben, sieht sich diese unbeschreiblich Scene ansehen, nur Hieburch rechtfertigen; möge die Zukunft sie desto ernster finden. Man hat diesen Kindern ein kostbares Spielzeug in die Hand gegeben, die Freiheit, und wenn man sie nicht streng überwacht, wird es diesem Spielzeug ergehen, wie jedem anderen, man wird es zerwichten, und anstatt der Erfüllung der schönen Hoffnungen, welche Deutschland an diese reifende Befreiungsepoche Italiens knüpft, werden wir nur den Rückschlag ernten.

Die „Army and Navy Gazette" schreibt: „Wir haben die traurige Mittheilung zu machen, daß die Cholera, und zwar in etwas bösartiger Gestalt, unter den Truppen in Gibraltar ausgebrochen ist.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 27. Sept. 8 Uhr Vormittags: Der ledige Dienstknecht Leonhard Maier von Großkig ist geständig, am 7. Mai

Lachen, das indeß Beide nicht weiter brachteten. Graf Emil von Crossenhofen stellte den Armleuchter mit den Lichtern auf einen an der Wand befindlichen kleinen Marmortisch, öffnete die in den Park führende, von Innen nur verriegelte Thür, und trat mit seinem Begleiter in's Freie. Es war ganz windstill und ziemlich hell. Man konnte die breiten Sandwege bequem überschauen. Von der nahen Breitmühle her vernahm man das Rauschen des Baches und das einförmige, rasche Auf- und Niedergehen der in Bewegung gesetzten Sägen.

„Lassen Sie und den kürzesten Weg nach dem Pavillon einschlagen," sprach der Kammerherr, nachdem sich beide schweigenden Baron vorgesehend. „Wenn mein Schwiegervater überhaupt noch einmal die Villa verlassen hat, befindet er sich gewiß im Pavillon, für den er ohnehin eine gewissermaßen zärtlich zu nennende Vorliebe besitzt."

Dem Baron konnte dieser Vorschlag nur erwünscht sein. Bald lag der Pavillon vor ihnen und bebend erstiegen sie den kleinen künstlichen Hügel, der ihn trug.

Der Kammerherr langte zuerst oben an, ergriff den Schloßwirbel und drehte daran. Er gab nach, die Thür ließ sich öffnen.

„Also doch!" sagte er überrascht. „Ich hätte dieß nicht vermuthet. Aber es ist ja Nachtzeit hier."

Der Baron stand schon neben ihm.

„Still!" rief dieser jetzt dem Kammerherrn zu. „Hören Sie nicht?"

Graf Emil von Crossenhofen hielt den Athem an sich und horchte gespannt auf. Ein seltsames Geräusch war allerdings zu vernehmen.

„Was kann das sein," sprach er. „Es kommt wohl von drüben, aus der Sägemühle."

„Mich dünkt vielmehr, es steigt von unten herauf," versetzte der Baron. „Befindet sich vielleicht unter diesem Gemache noch eine Art Erdgeschoß?"

„Ich habe nie davon gehört!"

„Aber dieß Rascheln und Reiben oder wie man es nennen soll, schallt doch von unten herauf," fuhr der Baron fort. „Ist der Freiherr etwa ein Freund von Drechslerarbeit? Ich habe mit sagen lassen, daß viele gesitteite Leute zur Erholung sich in dieser Kunst üben, und daß Manches es zu einer bedeutenden Fertigkeit darin brachte."

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

I. Js. dem Schäfer Joseph Eckel von Bubesheim einen Geldbeutel mit wenigstens 75 fl. sauren Edelds entwendet zu haben. Die Mitangeschuldigte, ledige Dienstmagd Ottilie Schlander von Limbach, dagegen ist beinzichtet, während ihrer Dienstzeit bei dem Handelsmanne Moses Regensburger von Ichenhausen nach und nach verschiedene Tuchreste im Gesammtwerthe von mehr als 25 fl. rechtswidrig sich zugeeignet und einen weiteren polizeilich strafbaren Diebstahl begangen zu haben. Gegen einen dritten Beschuldigten, nämlich den Schuhmacher Leonhard Saumer von Kleinkötz, aber ist die Anklage darauf gerichtet, daß er sich des Vergehens der Begünstigung II. Grades zu dem von Maier verübten Diebstahlsverbrechen schuldig gemacht habe. Durch das am 28. ds. Mittags nun publicirte Erkenntniß wurde Maier wegen Diebstahlsverbrechens zu 1¼ Jahr Arbeitshaus, die Schlander wegen Diebstahlsvergehens und polizeilich strafbaren Diebstahls zu 2 Monat doppelt geschärftem Gefängnisse verurtheilt, Saumer dagegen freigesprochen.

Freitag den 28. Sept. 5½ Uhr Abends: Durch Erkenntniß von Heutigen wurden die Eheleute Georg und Creszenz Hörmann, dann deren Sohn Joh. Georg Hörmann von den ihnen zur Last gelegten Anschuldigungsactenfreigesprochen.

Maximilians-Museum (Gewerbehalle.)

Einen Schreibtisch von Nußbaumholz von Hrn. Kögel, Schreinermeister. — Taschnerarbeiten von Hrn. Olbrich, Taschnermeister. — Drechslerarbeiten von den Herren Drechslermeistern Strlegel und Mulzer. — Eine Chatulle mit Metallbeschlägen in altdeutscher Form von Hrn. Kragler, Modelleur. — Ein Paar Rasirmesser von Hrn. Stegler jun., Messerschmiedmeister.

Theater. Donnerstag den 27. Sept. Maurer und Schlosser komische Oper von Auber. — Eine gefällige angenehme Musik, die, ohne den Geist besonders anzustrengen, wohlthuend auf das Ohr wirkt und unterhält, ohne zu ermüden, verdunden mit einem Sujet, dessen Mahl den bühnen- und publicumkundigen Setzke zeigt, wird die Oper Maurer und Schlosser dem ungünstigen Prognostiken, das ihr die strengere Kritik schon vor Jahresfrist gestellt hat zum Trotze, noch lange auf dem Repertoir unserer Theater erhalten, und bei den Beifall des Publicums erwerben, wenn die Aufführung nur halbwegs gelungen ist. Insbesondere war die donnerstägige wohl als das. Fräulein Brenken sang die Zobelde mit jener Reinheit und Frische, die wir an dieser trefflichen Sängerin gewohnt sind, und bietet dieselbe zu wünschen, daß neben der Sängerin auch die Schauspielerin einigermaßen zu Tage trete. Frl. Lurda (Henriette) und Frau Rodner (Madame Bertrand) waren beide in Spiel und Gesang vorzüglich, und namentlich hat die letztere gezeigt, wie bei rechter Benützung, auch bescheidene Stimmmittel Erfreuliches erzielen können. Das Jandzunft mußte auf stürmisches Verlangen wiederholt werden. Herr Albes (Baptiste) war wie immer vortrefflich, und auch Herr Schlosser (Regen) hatte seine Stelle vollkommen aus. Herr Rodner hatte auch in der unbedeutenden Rolle des Nicea Gelegenheit, sich als tüchtiger Sänger zu bewähren. Das Ensemble ließ nichts zu wünschen übrig, und das wohlbesetzte Haus war sichtlich befriedigt.

(Eingesandt.) In der dieser Tage stattfindenden Generalversammlung des Pensionsvereins für nicht mehr erwerbsfähige Arbeiter, wird über die bestimmte Annahme oder in einzelnen Artikeln abgeänderten Statutenentwurfes Beschluß gefaßt werden. So wie Sie vorgangenen Sonntag in einer verstärkten Ausschußsitzung berathen wurden, werden sie dem angeführten Zwecke entsprechen. Nur möchten wir schon vorher darauf aufmerksam machen, daß die im Statutenentwurfe angeführte Bestimmung, die Unterstützung der Wittwen und Waisen, gänzlich weggelassen wurde. Die Mehrzahl der Ausschußmitglieder war für die Beibehaltung dieses Statuts und wollte sich in bestimmter und sicherer Form ausgedrückt wissen. Da aber hierüber bedeutende Meinungsverschiedenheit herrschte, so bleibt es der Generalversammlung anheimgegeben, diesen wichtigen Punct zu prüfen und hierüber Beschluß zu fassen. Es erlaubt der Raum dieser Blätter nicht, über die Gründe, welche für und gegen diesen Antrag sprechen, näher einzugehen, da diese ohnedin in der Generalversammlung näher erörtert werden. Nur so viel glauben wir aufbrechen zu müssen, daß mit allem, was mit bisher zu hören Gelegenheit hatten, es Wunsch der meisten Arbeiter ist, daß diesem so tief gefühlten Bedürfnisse gebührende Rechnung getragen werde. Mögen sich daher die Arbeiter, welche daran Theil nehmen werden, vorher hierüber besprechen und eingehen, damit die günstige Gelegenheit hiezu nicht verfäumt werde und bei stattfindender Generalversammlung hierüber Beschluß gefaßt werden könne. MF. MM. SSch. KL.

Briefkasten-Einsendungen.

473. Kann ein Bürger, dessen ökonomische Verhältnisse notorisch zerrüttet sind, Sig und Stimme rc. rc. J. M.....r.

474. Anfrage: Wo? oder Wann? ist denn hier die Endtenstraße? Ich hab's gestern ufgends erfragen können. Ein Fuhrmann. (Diese Frage ist in den hiesigen Localblättern schon durchgesprochen und beantwortet, daher ad acta.)

475. An F. X. F. in B. Wir haben von dem Berechtsgeber Ziehungsverzeichnisse bloß ein Exemplar und können dieses, mit dem besten Willen, unmöglich aus der Hand geben, weil wir dasselbe von einer Stund zur andern benöthigen; mögen Sie also die Freundlichkeit haben und und von der Serie und Nummer Ihres Loses Mittheilung machen, dann werden wir umgehend Auskunft ertheilen. D. R.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: dem königl. Post- und Bahnamts-Vorstand, August v. Arthelm, zu Aschaffenburg die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. königl. Hoh. dem Großherzoge von Hessen ihm verliehene Ritterkreuz des Verdienstordens Philipp des Großmüthigen annehmen und tragen zu dürfen; zu genehmigen, daß die Genfalchkrare Wolf Duard Mayburger und Johann Michael Bauer als selbstständige Waaren- und Wechsel-Sensale in München aufgestellt werden; in der Schweiz ein königl. General-Consulat zu errichten, und daselbe dem königl. Salzhandlungs-Commissär, Johann Heinrich Freiherrn v. Sulzer-Wart zu übertragen. Die katholische Pfarrei Binswangen, Landg. Wertingen, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1107 fl. 12½ kr. in Erledigung gekommen.

Niederlagen von Senf
(offen und in Tiegeln)
Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,
Ludwigsstraße Hs. 166,
befinden sich zur Erleichterung der Tit. Abnehmer bei den Herren Gebr. Schaur, Perlachberg. Kaufm. Knaus, Vorstadt. Kfm. Kuchenbaur, Bartholomäusstraße. Gruber, Eisenhandler unterm Perlachthurm. Kaufm. Heggemiller, vis-à-vis der Post. Kaufm. Durrue, am hohen Weg. Kfm. J. B. Hetzer, A. 162 (Predigtberg). Philipp Bullich, Kaufm. am Milchberg. — Joh. Spann, Kaufm. in Göggingen. Fritz, Kaufm. in Wertingen. David Koch, Kaufm. in Krieglhofen. J. M. Furst, Kaufm. in Dillingen. Joseph Fischer, Kaufm. in Burgau. (5265—75)

A. Ott'sche Wasserheil- und Bad-Anstalt in Augsburg.

Die bereits seit mehreren Jahren dahier bestehende und mit allen Vorrichtungen zu Heilzwecken versehene Wasserheilanstalt nimmt fernerzeit Kranke, die sich einer diätetischen oder hydropathischen Behandlung unterziehen wollen, auf, und empfiehlt der unterzeichnete Besitzer dieselbe allen Leidenden unter Zusicherung der sorgfältigsten und billigsten Bedienung.

Augsburg, im September 1860.

A. Ott, Chirurg und Besitzer der Wasserheilanstalt
(8246.56) vor dem rothen Thore.

Pfründe-Tausch.

Ein Patronatspfarrer der Diöcese Augsburg wünscht sich mit einem andern Herrn zu vertauschen. Die Pfarrei trägt 12—1300 fl. hat keine Filiale und nicht mehr 400 Seelen. Sie wäre selbst geeignet für einen ältern oder gebrechlichern Herrn. Näh. i. d. Exped. ds. Blattes. (8536—38)

Offert. Ein **Gewerbsschüler** oder ein **Student** wird in Kost und Wohnung genommen.

Anerbieten. Ein **Provisions-Reisender,** der ganz Bayern bereist, sucht noch ein oder zwei conrante Artikel in Commission zu nehmen. Adressen an die Exped. ds. Bl. franco unter Chiffre C. L. Nro. 36. (8731/32)

Kapital-Offert. **1800** bis **1900** fl. sind auf gemügende Sicherheit sogleich auszuleihen. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (8690)

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung
effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden
(3540—50) **J. Arnold,** A. 556.

150 fl., bis Georgi heimzahlbar, zu 5%, doppelte Sicherheit, werden sogleich aufzunehmen gesucht. Offerte in die Exped. ds. Bl. (8728)

Dienstgesuch. Eine sehr ordentliche Person gegen 26—27 Jahre alt, die ganz gut kochen kann, auch sonst alle häuslichen Arbeiten vollständig versteht und willig verrichten würde, sucht bei einem Herrn Geistlichen, am liebsten auf'm Land einen Platz als **Pfarrköchin,** und wolle sich wegen des Näheren in der Exped. ds. Bl. Erkundigung erholt werden. (7551—56)

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag den 4. Oct. ds. Js., Vormittags 11 Uhr** wird dahier eine bedeutende Quantität feinener und wollener Lumpen, dann circa 30 Zentner Schmied- und Gußeisen-Abfälle an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Kaisheim am 26. Sept. 1860.

Königliches Polizei-Commissariat.
(8684) **v. Elsmann**, kgl. Regierungsrath.

Oeffentliche Singschule.

Montag den 1. October beginnt in derselben der Vortrag der Anfangsgründe, als: Kenntniß der gesammten Tonschrift, ihre äußere Form und Bedeutung, ihr Werth und ihre Anwendung, Uebungen der Dur-Scalen in verschiedenen Zeitgrößen, rhythmische Tafelübungen im Treffen der Töne von der Prime an bis zur Octave, Einführung leichter melodischer Gesänge und Lieder mit passendem Text, Erklärung der hiehr gehörenden Kunstausdrücke u. s. w. Eintreten wollende Schüler und Schülerinnen haben sich an bezeichneten Tage zwischen 11 und 12 Uhr im Singsaale auf dem Metzgerhause, nicht aber in der Wohnung des Unterzeichneten, zu melden. Arme, mit Talent und guten Stimmen begabte Knaben beider Confessionen haben Anspruch auf unentgeltliche Aufnahme.

Augsburg, 28. Sept. 1860. **Donat Müller.**

Optische Instrumente ꝛc.

bei **A. Schwaiger**, Optikus,
(7811/12) Karlsstraße D 76.

In der Weinschenke zum „Waldhorn."

In den obern Lokalitäten.

Morgen Sonntag:

Musikalische Unterhaltung;

wobei gutes **Frühstück**, nebst den bekannten **billigen Schoppen** verabreicht werden wird.

Harmonie.

(8703) Morgen Sonntag den 30. Sept.

Ballotage, Vorstands- und Ausschuß-Wahl.

Abends 7 Uhr.

(8703) **Der Ausschuß.**

Im Frühlingsgarten: Heute Samstag: Schlacht-Partie.

Im blauen Bock heute Samstag: Schlach-Partie mit neuem Kraut und angegeschneitem Stoff.

Im Prinzen von Oranien. Heute Samstag: Gesangproduktion der Alpensängergesellschaft Klein mit Frau. Anfang halb 8 Uhr.

Danksagung.

Mit gerührtem Herzen sage ich allen meinen Freunden und Bekannten, wie auch meinen lieben Nachbarn und allen Jenen, welche sich so schnell und bereitwilligst zeigten, insbesondere aber Herrn v. Heuser und einigen Turnern, meinen herzlichsten Dank für die große Theilnahme und schnelles Erscheinen bei dem Gottlob unrichtigen Feuerruf, und wünsche, Gott wolle Sie vor ähnlichem Schrecken bewahren. — Augsburg, den 28. Sept. 1860.

(8730) **Ignaz Ebner**, Schreinermeister.

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am 18. Sonntag nach Pfingsten.

Dom. Früh 1/4 6—8 U. hl. Messen; 8 U. Pred.; 9 U. Hochamt u. Segenm. 9—9 1/4 U. hl. Messen; Nachm. 1 U. Christenlehre; 2 U. Predigt, nach derselben Betrachtung und Volksgesang nach dem Diöcesan-Andachtsbuch; 3 1/4 U. Vesper und hl. Rosenkranz.

St. Stephan: Um 1/4 6—8 U. hl. Messen; 9—10 U. Messen. 1/4 5 U. Abds. Rosenkranz.

Hl. Kreuz. 6, 1/4 7, 7 U. hl. Messen; 8 1/4 U. Militärpredigt; 8. 1/4 9 U. hl. Messen; 9 U. Fest-Predigt. 10 U. Hochamt. 11 U. letzte hei. Messe. Nachm. 1 1/4 U. Gangregations-Vigil; Abends 1/4 5 U. Rosenkranz.

Kloster zu den Englischen: 3 1/4, 6, 7 und 9 U. hl. Messen; Abds. 4 U. hl. Rosenkranz.

St. Peter. (Für die Pfarrgemeinde St. Moriz.) 1/4 6 —7 U. hl. Messen; 8 U. hl. Messe; 9 U. Predigt u. Amt; 11 u. 12 U. hl. Messen; Nachm. 1 1/2 U. Christenlehre; 3 U. Vesperandacht mit Volksgesang und hl. Rosenkranz.

St. Maria Stern: 7 U. hl. Messe; Abds. 5 U. Rosenkranz.

Kloster zu St. Ursula: 6—7 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, nachher Schulgottesdienst; Abends 1/4 5 U. Rosenkranz.

St. Ulrich. 5 1/2 U. hl. Messe; 6 U. Segenmesse; 8 U. Predigt; 9 U. Amt mit Segenmesse; 10 U. Militärpredigt; Nachm. 1 1/2 U. Christenlehre; 3 U. Predigt dann Vesperandacht.

St. Margaretha: 7 U. hl. Messe.

St. Georg. Früh 1/4 6, 6 und 7 1/2 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, dann Hochamt nebst Segenmesse; 10 Uhr letzte hl. Messe; 1 U. Christenlehre; 3 U. Nachmittagsandacht nach dem Diöcesan-Andachtsbuche.

St. Sebastian. 1/2 6 und 7 U. hl. Messen; Nachm. 4 U. Rosenkranz.

St. Max. Früh 1/2 6 u. 8 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, dann Amt u. Segenmesse; 10 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1 1/2 U. Christenlehre; 3 U. Vesper.

St. Marcus (Fuggerei): Früh 7 1/2 U. hl. Messe.

Kapitalien in jeder Größe zu 4 und 4 1/2 Procent bei **P. P. Ingeduld** in Augsburg C. 4.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 27. Septbr. Oesterr. 5proc. National-Anlehe 52 1/2; 5procentige Metall. 45 1/2; Bankactien 635; Lotterie-Anlehensloose; von 1854 63; von 1858 92 1/4; von 1860 18 1/2; Ludwigshafen-Berbacher E.-B. 124 1/2; bayr. Ostbahn-Actien 102 1/2; voll eingezahlt 102 1/2; österr. Credit-Mobilier-Actien 140.

München, 27. September. Oesterr. Banknot. 87 1/4 B. 87 1/4 G.

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 30. Sept. 10 Vorstellung im 1. Abonnement. **Der Zunftmeister von Nürnberg.** Schauspiel in 5 Akten von Oskar von Redwitz. Anfang halb 7 Uhr. (8699)

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 28. September 1860.

Getreide-Gattung.	Letzter Rest.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauf.	Schrn. Rest.	Höchster Preis		Mittel-Preis.		Mindester Preis		Verkaufs-Summe.		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	477	477	470	8	23	53	22	44	22	—	10685	30	—	—	—	23
Kern	—	366	366	366	—	24	25	23	19	21	47	8534	53	—	34	—	—
Roggen	2	341	343	341	2	16	45	15	42	14	23	5358	23	—	—	—	44
Gerste	—	804	804	804	—	15	36	15	10	14	26	13711	7	—	45	—	—
Haber	—	254	254	254	—	7	19	6	54	6	15	1686	54	—	17	—	—

Aufgezogen 19 Schäffel. Ganzer Stand 2344 Schäffel.

Ein Pfund Mehl kostet:	kr.	bl.
Rundmehl	10	5
Semmelmehl	8	4
Schönmehl	7	4
Roggenmehl	5	4
Nachmehl	4	3

Die Mahlmäße beträgt

	für 1/16			für 1/32		
	fl.	kr.	bl.	fl.	kr.	bl.
beim Waizen	—	43	5	1	27	2
beim Kern	—	44	6	1	29	4
beim Roggen	—	30	3	1	—	6

Brod- und Mehl-Tarif vom 29. September bis 5. Oktober 1860.

I. Brodtaxe.	Pfund	Loth	Quint.
Kernbrod.			
Zweipf. Mogal	—	1	3
Paß 1 kr. Mogal	—	3	2
Roggenbrod.			
Ein 2 kr. Laib	—	15	2
Ein 4 kr. Laib	—	31	—
Ein 8 kr. Laib	1	30	—

II. Mehltaxa.	Mundmehl		Semmelmehl		Schönmehl		Roggenmehl.		Nachmehl.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Metzen	4	38	3	50	3	18	2	20 1/2	1	52
1/2 Metzen	2	19	1	55	1	39	1	10 1/4	—	56
1/4 Metzen oder 1 Meßa.	1	9 1/2	—	57 1/2	—	49 1/2	—	35	—	28
1/8 Metzen oder 1/2 Meßa.	—	34 1/2	—	28 3/4	—	24 3/4	—	17 1/4	—	14
1/16 Metzen oder 1 Viertel	—	17 1/4	—	14 1/2	—	12 1/2	—	8 3/4	—	7
1/32 Metzen oder 1/2 Viertel	—	8 3/4	—	7 1/4	—	6 1/4	—	4 1/2	—	3 1/2
1/64 Metzen oder 1 Mäßl.	—	4 1/2	—	3 1/2	—	3 1/4	—	2 1/4	—	1 3/4

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Berg. — Druck von J. P. Kieser.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" ist in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 269.

Sonntag, den 30. September 1860.

Kathol. und Protest.: Hieronymus.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Insertate werden schnell und billigst berechnet.

Expedition: Schwibogasse C 190.

Politisches.

Stuttgart, 27. Sept. Se. Maj. der König, der heute in jugendlicher Rüstigkeit sein achtzigstes Lebensjahr angetreten, wurde bei der Festvorstellung im Theater mit stürmischen nicht endenwollendem Jubel empfangen. (Schw. M.)

Das Städtchen Ellrich bei Nordhausen wurde vorgestern durch eine furchtbare Feuersbrunst heimgesucht. Zwei Drittheile der Stadt sind niedergebrannt, darunter Kirche, Post, Apotheke.

Hamburg, 24. Sept. Der zum Mittwoch berufenen Bürgerschaft liegt der Antrag eines Mitgliedes auf Einführung der Civilehe vor. Dieselbe ist dis jetzt hier nur in einem ziemlich beschränkten Umfange bekannt.

Berlin, 27. Sept. In dem neuesten Hefte von Kolatschek's „Stimmen der Zeit" befindet sich u. A. eine Berliner Correspondenz, welche allem Vermuthen nach großes Aufsehen erregen wird, da sie einen Doppelangriff gegen die Prinzen des preußischen Königshauses und den Freimaurer-Orden enthält. Der Inhalt derselben ist kurz folgender. Es gehört zu den Mysterien des genannten Ordens, das angekaufte Grab des beim Bau des Tempels zu Jerusalem von aufrührerischen Gesellen erschlagenen Meisters Hiram zu suchen, wobei die Hindernung gegeben wird, daß mit der Auffindung des Verlorenen für die Maurerbrüder die Zeit des Lichtes und der Glückseligkeit beginnen werde. Während nun bisher in den preußischen Logen jeder Verkehrtheiten der Politik in die Verhandlungen unbedingt verboten gewesen, benutzt man jetzt bei den sogenannten Arbeiten der Logen unverholen darauf hin, daß das Grab und der verlorne Meister von Altera her ein bildlicher Ausdruck für das Reich und den Kaiser gewesen sei, daß die Meisterbrüder in Treue Den gesucht haben, der der Selbstsucht der Fürsten entgegen sei, und daß das lange gehegte und gepflegte Werk bald an's Licht treten werde. Das Grab werde sich öffnen und der erschlagene Meister wieder erstehen, um den Strahlenkig als Meister aller Logen einzunehmen: der Großmeister auf dem Kaiserthron. Damit hängt, wie der Correspondent beifügt, das eifrige Bemühen zusammen, alle Logen in ein System zu bringen, alle einer Mutterloge in Berlin unterzuordnen; denn Das würde dann alle Fäden in Eine Hand geben und eine andere Propaganda schaffen, mit andern, mächtigeren Mitteln, als es der Nationalverein mit seinen paar Thalern Einnahme ist. „Deßhalb (?) tritt auch der Prinz-Regent in seine nähern Beziehungen zum Nationalverein.

* **Wien**, 28. Sept. In der gestrigen Sitzung des Reichsrathes wurde nach langer und erregter Debatte zur Abstimmung geschritten, und der Minoritäts-Antrag mit 16 Stimmen verworfen, das Votum der Majorität mit dem Amendement des Grafen Stockau mit 34 Stimmen angenommen. Mit der Verschärfung, daß der Kaiser das Ergebniß der bisherigen Berathungen unverzüglicher Prüfung und Erwägung unterziehen und die allerhöchste Entschreidung darüber möglichst bald erlassen werde, sowie mit der Bemerkung, daß mehrere Gesetzentwürfe zur Begutachtung des hohen Reichsrathes vorbereitet seien, schloß der Erbprinz-Präsident die Sitzung und vertagte zugleich die Session des verstärkten Reichsraths, demselben den Dank des Kaisers für sein Wirken aussprechend.

* **Neapel**, 21. Sept. Garibaldi hat Mazzini bei dessen Ankunft verfehlen lassen, er selbst werde sorgen, daß Mazzini von Niemanden belästigt werde. Der Dictator soll weiter erklärt haben, der Einmarsch der Piemontesen in Umbrien und den Marken werde ihn von seiner Absicht, nach Rom zu marschiren, nicht abbringen. Die nach Turin bestimmte Deputation der Nationalgarde ist auf Garibaldi's Wunsch nicht abgegangen. Zum Prodictator Siciliens ward Sassi, ein entschiedener Mazzinist, ernannt. Das sardinische Staut ist verkündet, dürfte jedoch dem Ministerium, welches der Auflösung nahe ist, nicht anhalten. Garibaldi thut trotz der Minister und ohne diese was ihm gut dünkt, und das können diese natürlich nicht ertragen — und ihm nun ebenfalls, was ihnen beliebt. Von der Gränze erfahren wir, daß der Chef des Generalstabs Oberst Röstow bei Cajazzo eine tüchtige Schlappe erlitt, besonders die Mailänder Jäger und das Bataillon Sporta sind, nach der Aussage der Garibaldianer selbst, decimirt worden.

* **St. Petersburg**, 26. Sept. Zu Folge der noch nicht eingetroffenen Endbindung der Kaiserin mit der Zusammenkunft in Warschau nicht vor dem 20. Oct. stattfinden. (O. B.)

Semlin, 26. Sept. Fürst Milosch ist heute Vormittags gestorben. Das Begräbniß findet am Samstag statt. Fürst Michael, Sohn des verstorbenen Milosch, wurde durch allgemeine Acclamation zum Regenten von Serbien angegrenzen; die Armee leistete ihm den Eid, und der Senat überreichte ihm eine Ergebenheitsadresse. Der Fürst annehmte alle politisch Compromittirten. (Dstd. Post.)

Nichtpolitisches.

♀ **München**, 29. September. Seit Beginn der außerordentlich schönen Witterung ist der Concurs von Fremden ein überaus starker, alle Hotels sind beinahe überfüllt; und während der Oktober-Festtage dürfte so mancher Besteller wegen Nachtherberge in Verlegenheit kommen. — Wie die Oekonomie und äußerste Sparsamkeit bei allen Ständen feste Wurzel gefaßt, mag aus folgendem gegründeten Beleg wieder deutlich erschehtlich werden: Im Gasthaus zum Glasgarten vor dem Anger-Thor logiren, wie wir schon vor Wochen berichtet haben, zu ihrer fernern Ausbildung 18 Lärchen aus guten Familien; für diese nun wird des Tages für Logis, freien Tisch, gewiß in anständigster Weise gereicht, per Kopf nur 1 fl. 24 kr. bezahlt. — Die Industrie vervollkommnet sich in unserer Königsstadt mit jedem Tag mehr, so daß manches Industrielle mit so Manchem in Paris, London und Wien, der viel von sich reden macht, nicht allein sich messen, sondern sich über ihn stellen kann. (Jeder Fremde, der nach München kommt, und vielleicht für seine Frau Gemahlin, dessen Fräulein Töchter einen Herbst- oder Winter-Mantel, gang nach neuester Façon gut gearbeitet, zu kaufen beabsichtigt, der begebe sich in die Mantel-Fabrik des Herrn Schneidermeister Fick in der Dienergasse, dort wird er gewiß äußerst solid und billig bedient; jetzt sind in einem angebrachten Tableau an den Schaufenstern mehr als 50 Mäntel ꝛc. als Muster aufgezeichnet). — Um der Strafsonstgelt vorzubeugen, welche Verbrecher durch die Flucht aus dem eigenen Lande in das andere zu erstreben suchen, wurde zwischen Bayern und Spanien am 28. Juli l. J. ein aus 16 Artikeln bestehender Vertrag wegen gegenseitiger Auslieferung der Verbrechern abgeschlossen.

3 **Affing**. Am vergangenen Sonntag Abends 1/4 9 Uhr brannten die Oekonomiegebäude des Postbauers Andr. Reimair mit dem ganzen Erntesegen nieder. Der Schaden beträgt an 10,000 fl. Zweifelsohne wurde das Feuer von ruchloser Hand gelegt. Es brach in dem hinter den Oekonomiegebäuden stehenden Streuhausen aus und wurde von der Frau, welche eben im Hausstöß die Legende las, bald bemerkt, allein die Hilfe gebracht werden konnte, hatte es schon das nahe Oekonomiegebäude ersaßt. Ein Knabe, der im Pferdestall schlief, wurde im letzten Augenblicke noch gerettet. Durch die einstürzende Giebelmauer, welche man eben stützen wollte, um das gegenüberstehende Oekonomiegebäude des Bäckers zu retten, wurde ein Mann an der Ferse verletzt, ein Knecht zog sich am Fuße, so daß er ihn wahrscheinlich verlieren wird, am meisten aber der wackere Herr Pfarrer Jos. Conrad. Man beklagt ihn sehr für sein Leben und er ist noch nicht außer Gefahr. Möchte Gott das inbrünstige Flehen seiner Pfarrgemeinde erhören und den Edlen, der bei solchem Liebesdienste verunglückte, erhalten!

Digitized by Google

• **Weissenhorn.** Der St. Elisabetha-Verein in Weissenhorn sendete im Staatsjahre 1858/60 an 48 arme Kranke, Wöchnerinnen und alte dürftige Personen, die sich nicht mehr verdienen können 480 fl. 27 kr. Der liebe Gott, der nichts unbelohnt läßt, wirds den guten Frauen und Jungfrauen, die dem Vereine ihre milden Gaben zugewendet haben, gewiß reichlich vergelten mit zeitlichem Segen und ewiger Himmelslohne.

Frankfurt a. M., 27. Sept. Ein Attentat bayerischer Soldaten auf hiesige Bürger gibt viel zu reden. Die Sache wird folgendermaßen erzählt: Ein Soldat hatte in einem hiesigen Laden auf den Namen eines bayerischen Officiers Waare auf Borg genommen. Bei Ueberfendung der Rechnung stellte es sich heraus, daß der Name des Officiers mißbraucht worden war, und dieser selbst machte bei dem Auditoriat Anzige. Am vergangenen Samstag wurde nun der betrogene Kaufmann zur Recognoscirung des Soldaten in die bayerische Caserne beschieden, wo er noch einen andern Kaufmann mit beiden Commis vorfand, der auf ähnliche Weise betrogen worden und zu gleichem Zweck da war. Es gelang den Bürgern jedoch um so weniger, die Betrüger zu erkennen, als einige Soldaten beim Vorbeidefiliren unanständige Gebärden machten. Als die Bürger hierauf die Caserne verlassen wollten, wurden sie auf der Treppe von einem Trupp Soldaten überfallen und schmerzlich durchgeprügelt. Trotz ihres Hilfegeschreies soll sich Niemand haben stehen lassen, der Hilfe einschreiten konnte. Die Entrüstung in der Stadt über diese Brutalität ist allgemein, und zur weitern Verfolgung der Sache haben die Bürger Advocaten angenommen.

Frankfurt, 26. Sept. Schon öfters wurden in verbrecherischer Weise Morgens und Abends eichene Bahnschwellen in der Nähe des Rebstockmädchens über die Schienen der Frankfurt-Homburger Bahn gelegt, aber glücklicher Weise durch die Wachsamkeit des Bahnpersonals jedesmal noch rechtzeitig beseitigt und dadurch großes Unglück verhütet. Trotz aller Wachsamkeit der Polizei und des Bahnpersonals konnte der Thäter bis jetzt noch nicht entdeckt werden. Das Polizeiamt sichert dafür in einer heutigen Bekanntmachung Demjenigen, welcher solche Anzeige macht, daß der Thäter ermittelt und zur Strafe gezogen werden kann, eine Belohnung von 200 fl. zu. (N. W. Z.)

Mannheim, 22. Sept. (Handelsbericht.) Bei zunehmender Frage für Weizen hat sich das Geschäft in diesem Artikel etwas gebessert, da indessen noch zu wenig gedroschen und die Qualität zu unzuverlässig, so beschränkten sich die Umsätze nur auf kleinere Posten, feiner 13 fl. bis 13 fl. 30 kr., Durchschnittsqualität 12 fl. 30 kr. bis 13 fl. erste Kosten. Roggen unbedeutet, nominel 9 fl. bis 9 fl. 15 kr. Gerste ruhiger, Holland und England halten zurück. Preise weichend 9 fl., feinere 9 fl. 30 kr., blanke 10 fl. bis 10 fl. 15 kr. pro 100 Kilo. Haber fest auf 4 fl. 30 kr. per Sac, gehalten, per November und März à 3 fl. 45 kr. und 4 fl. anzukommen. Oel ruhiger 23 fl. 30 kr. ohne Faß. Heindl 19 fl. 45 kr. bis 20 fl. Repsöaat desgleichen ruhig 19 bis 20 fl. Kleesaat 25 bis 27 fl. nach Qualität, prima 29 fl. Brannt wein 22 fl. 30 kr. bis 23 fl. per bad. Ohm. In Hopfen ist es wohl als lebhaft und wurde heute für schöne Pfälzer Waare durchschnittlich 200 fl. gefordert und bessere Mittelqualität willig mit 150 bis 170 fl. bezahlt.

Straßburg, 23. Sept. Die Aufstellung des aus den Werkstätten der Herren Gebrüder Benkiser von Pforzheim hervorgegangenen eisernen Gitterwerks der neuen Rheinbrücke ist Samstag den 8. Sept. begonnen und gestern, Samstag den 22., um halb 6 Uhr Abends vollendet worden.

(**Schiffbruch.**) Am 8. September ist das Dampfschiff „Lady Elgin" bei seiner Fahrt auf dem Michigan-See in Nordamerika in den Grund gebohrt worden. Das Schiff war am 7. Abends von Chicago abgegangen und nach dem Obern See bestimmt. Es hatte 350 bis 400 Passagiere am Bord, worunter mehrere Compagnien Freiwilliger und viele Vergnügungsreisende. Der Zusammenstoß mit dem Schooner „Augusta" erfolgte am 8. um 2 Uhr Morgens auf der Höhe von Waukegan, als die Passagiere sich fast sämmtlich in ihren Betten befanden. Das Dampfschiff versank in 300 Fuß Tiefe, schon 20 Minuten nachdem der Zusammenstoß erfolgt war, und es gelang, so viel bekannt, nur 17 (nach einer andern Mittheilung 80) Personen, sich zu retten. Unter den Umgekommenen ist Hr. Herbert Ingram, Mitglied des britischen Unterhauses für Boston und Eigenthümer der „Illustrated London News". (Nach einem späteren Bericht fügen wir noch Folgendes hinzu: Es ist abermals die größte Nachlässigkeit gewesen, die das Unglück verschuldet. In stockfinsterer Nacht bei stürmischer See waren weder Lichter ausgehängt, noch die allergeringsten Rettungsmaßregeln zur Hand. Die Passagiere waren fröhlich und guter Dinge, nichts ahnend von der Gefahr, der sie unausweichlich entgegengingen. Als ein merkwürdiger Umstand wird hervorgehoben, daß Mr. Ingram, dessen Tod oben gemeldet, gerade vor einem Jahre sich am Bord des „Great Eastern" befand und die meisten der Passagiere dadurch, daß er sie im Speisesalon zurückhielt, während die Explosion auf dem andern Theile des Schiffs stattfand, rettete.)

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Verkauf des Wirthschaftsanwesens nebst Zugehör und realer Bäckergerechtigkeit zum goldenen Karpfen F. 85 und 86, dann des Wohnhauses mit Garten F. 87 von Seite der Bierbrauereibesitzerehelente Quard und Margaretha v. Hauser an den angehenden Bierbräuer Carl Bosch und dessen Verlobte Babette Bergholt dahier.

Transport des Hauses im Armenhausgäßchen B. 128 des verlebten Schriftgießers Joseph Stech auf dessen Wittwe Theresia Stech dahier. (Erbschaft.)

Verkauf des Hauses sammt Stallung und Hof G. 126 und des weitern Hauses mit Hof G. 127 am Saumarkt von Seite des Metzgermeisters Mathias Schmid an den Oekonomen Anton Jaser und seine Ehefrau Anastasia dahier.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats
am 29. Septbr. 1860.

Verlesung mehrerer Regierungs-Rescripte, worunter eines in Betreff des Hufschmied-Concessions-Gesuches des Herrn Wunderer, durch welches der Magistratsbeschluß bestätigt wurde, und ein weiteres, welches die projectirte Gründung einer Weberschule dahier betrifft. Die Baugesuche der Herren: Scheinermeister Baumann, Hucker Strauß, Webermeister Weinmayer, Ornatsticker Ammann, Bürgermeister von Forndran, Baumwoll-Feinspinnerei zum Bane von 12 Arbeiterwohnungen erhalten die Genehmigung. Ueber jenes des Herrn Gaymann entschedet die Abstimmung. Mehrere Bauetats-Vorlagen werden gutgeheißen, und über die Lage der Wasserleitung nach dem Bahnhof wird nach unständlich erfolgter Erörterung erst in geheimer Sitzung Beschluß gefaßt werden, sowie die Reparatur des Straßenpflasters, soweit es die disponiblen Mittel (3000 fl.) gestatten, genehmigt. In die Margaretha-Pfründe wird Carl Lobberg ohne Einkauf, dann Wittwe Bollerdt, Anton Braun und Dienstmagd Mausele aufgenommen. Zwei Stellen sind noch erledigt für protestantische Bewerber, welche, da Gesuche nicht vorliegen, zur Bewerbung aufgeschrieben werden. Der Ober-Conducteurs-Frau Rosenbauer wird ein Unterhaltungsbeitrag für ihren Ehemann im Jahre 1861 gemacht. Der evangelische Waisenhaus wird Hr. Gerster als Hilfslehrer und Knaben-Aufseher aufgenommen. Frau Rosina Werner darf einen Obstladen in der Nähe des Hrn. Donat Ort'schen Anwesend aufstellen; eine andere Person mit nämlichen Namen (Kof. Werner) erhält eine Licenz zum Garnwinden. Ferner erhalten die Auffässigmachungs- und Verehelichungs-Gesuche der Herren Joh. Drenwett mit Johanna Wolf, Friedr. Jäger mit Euphos. Schlicker, Joh. König mit Amalie Lutner und Zacharias Weininger mit Rosina Deininger die Genehmigung. Das Gesuch des Hrn. Jonathan Bauman geht zur nochmaligen Beschlußfassung an das Gemeinde-Collegium zurück, da sich dessen Verehelichung mit M. B. Wimmel nicht realisirt; abgewiesen wurde: Hr. Sonnheimer. Ueber die Aufnahme eines Matrikelexamens entscheidet die Abstimmung und wird nochmals ein Termin zur Bezahlung von Einquartierungs-Geldern ausgeschrieben werden. Bezüglich des Erscheinens vor dem gemeindlichen Vermittlungsamte erfolgt eine Ausschreibung und bei dem Hause C. 389 wird das Einstandsrecht ausgeübt, Namens der Jakobspfründe. Hierauf geheime Sitzung.

Im **Kunstverein** ist neu ausgestellt: Zwei Gemälde von Hamilton. — Zwei Porträte, gemalt von Anton Bock. — Der Hofhund, gemalt von K. Hoffm. — Conversation, gemalt von Ludwig v. Hagen. — Nach Dietrich, gemalt von F. Hohe. — Ein Wasserfall am Schaberg im Salzkammergut, gemalt von H. J. Fried. — Eine Landschaft, gemalt von Leu.

Theater. Freitag den 28. September: „Des Hauses Ehre." Drama von C. Haug. Platen sagt, ein Dramatiker sei der nur, welcher eine Wunde zu schlagen und auch zu heilen versteht. Wenn der Satz wahr ist, so hat sich Haug durch obiges Stück den Namen eines Dramatikers sicher nicht erworben. Auf drei Menschen concentrirt sich, ohne genügende Motivirung, namenloses Unheil, drei volle Stunden hindurch

Digitized by Google

sehen wir sie jammernd und klagend, festgeschmiedet an die Kette des Verhängnisses, mit dem Schicksal ringen, bis dieses endlich den vernichtenden Streich führt, zwei seiner armen Opfer von dem Leben und den Zuschauer von der Folterbank befreit, worauf seine Gestalte aufgespannt gelegen. Schlimmer noch als diesen ergeht es den Schauspielern, denen der Autor die fürchterliche Aufgabe gestellt, nicht vor und zu handeln und zu leben, sondern eigenhändig ihr innerstes Leben mit dem Seelenmesser vor unsern Augen bloß zu legen, und Schnitt um Schnitt mit empfindlichen Reflexionen und Expectorationen zu begleiten, bis, wie schon Schillingen, doch nachgerade ermüden. Wir dürfen somit sagen: „des Hauses Ehre" hat die Ehre unseres Hauses wenigstens nicht gerettet. Der Darstellung aber müssen wir unser vollstes Lob zollen, und wir thäten Unrecht, wenn wir Einen der Mitwirkenden über das Andere erheben würden. Hr. Böckel, Hr. Rüdiding und Fräul. Weixelbaum, Alle haben ihre schwere und erschöpfende Aufgabe glänzend gelöst und der Beifall des Auditoriums hat gerecht und mit allem Rechte Dargestellten, aber auch nur diesen gegolten. In einer Wiederholung des Stückes dürfte sich die Direction schwerlich versucht fühlen.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: den Benefiziaten zu St. Anton bei Partenkirchen, Priester Joseph Schreiner, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen von dem Antritte des ihm in Gnaden zugedachten Schulbenefiziums in Welden, Landg. gl. Namens, zu entheben, nun diese Pfründe sofort dem Priester Franz Xaver Steinhauser, Studienlehrer an der isolirten Lateinschule zu Altenberg, Lbg. gl. Namens, zu übertragen; der von dem fürstlich Oettingen-Wallerstein'schen Kirchenpatronate für den Pfarramtscandidaten Friedrich Rudolph Weber aus Manern angestellten Präsentation auf die erledigte katholische Pfarrei Bibpl, Decanats Ellwangen, die allerhöchste landesherrliche Bestätigung zu ertheilen; die katholische Pfarrei Garching, Landger. München links der Isar, dem Priester Georg Heinrich, Curatbenefiziat zu Dingharting, Landg. Wolfratshausen, zu übertragen. Die kath. Pfarrei Wiesen, Lbg. Lohr, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1094 fl. 50½ kr., und die kath. Pfarrei Forst, Lbg. Schweinfurt, mit einem solchen von 732 fl. 23 kr. in Erledigung gekommen.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten.

1) Anweisung erhielten: Die Herren: Jos. Seib, Caplan in Amerdingen, als Pfarrvicar daselbst. Georg Groß, Caplan in Pfaffenhausen, als IV. Stadtcaplan in Kempten. Fr. Anton Hörmann, Stadtcaplan in Kempten, als I. Caplan in Grönenbach. Joh. Bapt. Kopp, Caplan in Wörishofen, als III. Caplan in Pfaffenhausen. Joh. Bapt. Gantner, Caplan in Bäbl, als II. Caplan in Böhmenkirch. Joh. Bapt. Kennerknecht, Caplan in Obergünzburg, als solcher in Niederhausen. Andreas Röble, Caplan in Wiesensteig, als II. Caplan in Obergünzburg. Otto Steger, Caplan in Laugna, als Caplan in Amerdingen. Jos. Baum, Pfarrprovisor in Winzwangen, als Pfarrvicar daselbst. Lorenz Haag, Pfarrvicar in Bretterbronn, als solcher in Unteregg. 2) Canonische Institution erhielt: Herr Michael Wiedemann, Benefiziumsvicar an der Klosterkirche zu Mayhingen auf genanntes Benefizium. 3) Gestorben ist: Herr Franz Joseph Ott, Cooperator in Sbggingen, den 25. Sept. l. Js. — Herr Pfarrer Ulrich Haberer in Stadtzing wurde als IV. Assistent des Landcapitels Friedberg oberamtlich bestätigt.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 29. Sept. Ansprache des Kaisers bei Verabschiedung des verstärkten Reichsraths: Meine Herren Reichsräthe! Ich danke Ihnen für den Eifer und die Ausdauer, womit Sie Ihre schwierige Aufgabe lösten. Mit Befriedigung habe ich die oft wiederholten Aeußerungen vernommen, in welchen Sie die Gesinnung Ihrer Vaterlandsliebe und Unterthanentreue so patriotisch schilderten. Ich werde Ihre Gutachten ungetheilt in Erwägung ziehen, und Meine Entschließung in kürzester Frist erlassen. Mit Zuversicht erwarte Ich daß jeder von Ihnen in seinem Kreise es sich zur Aufgabe stellen werde den Verordnungen, welche Meinen Entschluß verkünden werden, willfährigen Folgeleistungen, Meinen guten Absichten dankbare Anerkennung und dem Beginn wohlthätiger Einrichtungen thatkräftige Unterstützung zu verschaffen. Reisen Sie mit Gott, und seien Sie des Wohlwollens Ihres Kaisers versichert. (Allg. Ztg.)

Turin, 29. Sept. Officiell: Nachdem die sardinische Flotte alle Hafenbatterien von Ancona durch kühne Bewegung zerstört sandte Lamoricière heute Nacht Parlamentaire. Diesen Morgen ertheilte man die einzelnen Artikel der Capitulation. — Ancona capitulirte heute Morgen. Lamoricière ist mit der ganzen Garnison kriegsgefangen.

Perugia, 27. Sept. Man versichert, der heil. Vater werde Rom verlassen. Der Generalcommissär Pepoli hat das Tribunal der Inquisition aufgehoben, ebenso die Klöster, ihre Güter werden eingezogen und unter Staatsadministration gestellt. Die Sammlungen, Comite's und Werbungen für Garibaldi sind untersagt.

Livorno, 27. Sept. Die königlichen Truppen bei Capua haben, nach heftigem Kampf, die Garibaldianer über den Volturno zurückgeworfen und Cajazzo im Sturm genommen. Die Verluste der letzteren sind sehr empfindlich. Oberst Cattabeni wurde gefangen genommen, Oberst Puppi getödtet. Sie haben mehr als 1000 Mann und viele Gefangene verloren. (Allg. Ztg.)

Mailand, 27. Sept. Die Preßverordnung meldet aus Turin vom 26. d. Mts.: Die Gerüchte, daß der Papst Rom verlasse, gewinnen immer mehr Wahrscheinlichkeit.

Paris, 29. Sept. Der Constitutionnel zeigt den Abgang einer neuen Division nach Rom an. Diese Maßregel sei die Consequenz der letzten in Italien eingetretenen Ereignisse, des revolutionären Charakters der letzten Bestrebungen Garibaldi's. 1860 wie 1849 werde Frankreich Rom und das Papstthum gegen die Democratie beschützen. Der Constitutionnel denkt, die Anwesenheit der Franzosen verhüte den Angriff der Revolution. Entgegengesetzt fallen die Urtheile der Franzosen eine muthverstärkte Schranke zum Schutz der ewigen Stadt und der Autorität des Kirchen-Oberhauptes. Die Truppenverwerbung nach Rom sei Schutz der Stadt Rom wiederkamer, und respectirte das Princip der Nichtintervention. Er hofft, die Haltung Frankreichs werde heilsam sein und die Reaction in Italien gegen den Drang des Umordnungsgeistes befestigen. (Allg. Ztg.)

Verwahrung.

Die bevorstehende Ersatzwahl für die **katholische Kirchen-Verwaltung** veranlaßt den Unterzeichneten — als ausscheidendes Mitglied — zu erklären, daß er sich **eine etwaige Wiederwahl**, nach zwölfjähriger Praxis, **höflichst verbitten mußte**, und daß es ihm am meisten Vergnügen machen würde, nicht eine einzige Stimme zu erhalten.

Augsburg, 29. September 1860.

(8854) **Dr. P. Wittmann**, Bürger.

Anzeige und Empfehlung

Unterzeichneter erlaubt sich, bei herannahender **Herbst-Saison** sein Lager in **Männer- und Knaben-Mützen** neuester Muster, **Handschuhe**, gefütterte Glacé-, Waschleder-, sowie eine große Auswahl von Lamas-, Burkin- und gefütterten Seiden-Hausschuhen, dergleichen alle in sein Geschäft einschlägige Artikel bestens zu empfehlen. — Zugleich empfiehlt er sein Lager von

Englischen Cork-Socks

zur geneigten Abnahme und versichert billige und reelle Bedienung.

NB. Diese aus feinem gegerbten Stoffe und Leder mit dazwischen befindlichen feinen Kork durch Gummi verbundenen Sohlen widerstehen der Feuchtigkeit und lassen weder Nässe noch Kälte an die Füße dringen. Die Sohle des menschlichen Fußes wird dabei stets im warmen Zustand erhalten und der Kreislauf des Blutes bleibt ungestört; Anhäufungen oder Stockungen desselben in den obern Theilen des menschlichen Körpers und davon herrührende rheumatische und andere Zufälle, als Kopf- und Zahnweh, Ohrenleiden, Hals-, Brust- und Hämorrhoidalleiden werden verhindert, oder wo solche sind, gemindert und geheilt, und äußern in noch mehreren Hinsichten sehr wohlthätige Wirkungen auf den menschlichen Körper. — Da sich's, selbst im knappen Schuhwerk, bequem darauf geht, so mindern sie Leichdornbeschwerden und, bei öfterem Wechsel, auch die Beschwerden der schwitzigen Füße, und man wird in diesen leinen Anwand überdies bald durch Schonung der Strümpfe erfreut finden.

Georg Brach, Sächlermeister am hohen Weg,
(8738) im vormals Griesbeck'schen Hause.

Haus-Verkauf. Ein im bestbaulichen Zustande befindliches Haus nebst Gärtchen ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. d. Exp. des Bl. (8742)

Lehr-Offert. Es wird ein ordentlicher kräftiger Junge mit guten Schulkenntnissen zu einem hiesigen **Kupferschmiedmeister** in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh. d. Exp. des Bl. (8838)

Selters-, Friedrichshaller Bitter-Wasser und Nogoczi

sind in frischer Füllung zu haben bei

A. Ott, Bad-Besitzer,
A. 163, am Predigerberg.

Digitized by Google

Laden-Veränderung.

Unterzeichneter zeigt einem hochverehrlichen Publikum ergebenst an, daß er seinen bisherigen Laden verlassen und dagegen einen bei

Titl. Herrn Dr. v. Gutermann

neben dem Fuggerhause

bezogen habe. Dankend für das bisher geschenkte Zutrauen bittet um fernere Wohlwohlen

Hochachtungsvollst Ergebenster
(8857) **Bernard Illsung,** Regenschirmmacher.

Oeffentlichen Dank

der ausgezeichneten ärztlichen Behandlung und der liebevollen schwesterlichen Pflege, welche die Unterzeichnete während ihrem langandauernden schmerzlichen Fußleiden im hiesigen allgemeinen Krankenhause genossen hat, so daß sie in Folge dessen und mit der Hilfe Gottes nunmehr wieder ihre Wege und Stege gehen und arbeiten kann. Augsburg den 30. September 1860.
(8753) **Mathilde Lindinger,** Fabrikarbeitersgattin.

150 fl., bis Georgi heimzahlbar, zu 5%, doppelte Sicherheit, werden sogleich aufzunehmen gesucht. Offerte in die Exped. ds. Bl. (8842)

Wohnungs-Vermiethung. Eine Wohnung mit 5 heizbaren Zimmern, Kabinet, Küche, Bedientenzimmer, Keller, und Stall zu 3 Pferden, ist zu vermiethen und bis Anfang Oktober zu beziehen. Näheres in der Exped. ds. Bl. (8465/70)

Zimmer-Offert. Mehrere vollständig meublirte Zimmer sind für Herren, **2—12 fl.** per Monat, sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Blattes. (8459—64)

Verlorenes. Ein **Spazierstock** mit schwarzem Hornknopf ist am Sonntag auf dem Spickel verloren worden; der redliche Finder wird gebeten denselben in der Exped. ds. Bl. abzugeben. (8740)

Verkauf. Ein **Missale Romanum,** mit dem **Proprium Augustanum** neueste Ausgabe, in rothem Saffian schön gebunden, mit silberplattirtem Beschlag, ist um billigen Preis zu haben

J. G. Rollwagen,
(8668—69) Carolinenstraße Lit. C. Nro. 22. in Augsburg.

Kleider, Sommer-Hosen, Westen, Tisch- und Mendelzeug Vorhänge, Chaiseneinter und Bettzeug glättet
Marg. Mandel, wohnhaft in A. 178. in der Zwerchgasse.

Vergnügungs-Anzeigen. (heute).

Anfang jedesmal 4 Uhr.

Stiftsgarten: Große Tanzmusik.

Englische Anlage: Große Tanzmusik.

Im obern Schießgraben: Gesangproduktion der Alpensängergesellschaft Klein mit Frau. NB. Abends 1/2 8 Uhr: Bei Hrn. **David Hartmann,** (Saalwirth.)

Rosenau: Große Tanzmusik.

Im blauen Bock: Große Tanzmusik.

Im Prinzen von Oranien: Gesang-Production.

Im Leiner'schen Sommerkeller: Musikalische Unterhaltung mit Gesang.

Im Kaffeehaus zu Lechhausen: Große Tanzmusik.

Lande zu Lechhausen: Große Tanzmusik.

In der Sonne zu Oberhausen: Ländlicher Ball mit Tanzmusik.

Wolfszahn: Große Tanzmusik mit Kächelpartie.

Bei Kaspar Gentner in der Jakobs-Vorstadt: Große Tanzmusik.

Frühlingsgarten: Musikalische Produktion.

Bekanntmachung.

(Gründe-Verpachtung betr.)

Montag den 1. October, Vormittags 10 Uhr werden auf der Stadtkämmerei mehrere städtische **Aecker und Wiesen** öffentlich verpachtet.

Augsburg, den 24. Sept. 1860.

Magistrat der Stadt Augsburg.
Der I. Bürgermeister
(8598—99) **v. Forndran.** Rotty.

Das Meubelmagazin der Schreiner-Innung im Weberhause D. 1

empfiehlt sein

reichhaltiges Lager

in jeder Art von **Meubeln neuester Façon,** polirt und angestrichen, gepolstert und ungepolstert, **Spiegel in Gold- und Holzrahmen,** jeder Größe, kurz Alles, um in wenigen Stunden ganze Zimmer vollständig einzurichten. Solide Waare und billige Preise sind gesichert. (8797—98)

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß er die Michaelidult nicht besucht, und empfiehlt dehalb eine große Auswahl

Messer-Waaren und Scheeren

von den ordinärsten bis zu den feinsten Sorten und desto billiger im Hause zur gefälligen Abnahme.

Friedr. Ziegler jun., Messerschmiedmeister,
(8754) am Fuße des Schmiedberges.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem **1. Oktober** beginnt ein neues Abonnement auf das **Allgemeine Neu-Ulmer-Anzeigeblatt** für das Inn- und Ausland. Dasselbe erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Samstag, und ist das wohlfeilste Blatt, indem es hier bei der Expedition vierteljährlich nur **18 kr.** kostet, weshalb wir uns wiederholt erlauben, dasselbe einem verehrlichen Publikum zu recht zahlreichem Abonnement zu empfehlen.

Gleichzeitig empfehlen wir das Blatt zu Inserationen jeder Art; indem dieselben bei dem ohne Zweifel beachtungswerthen Umstande, daß das Blatt, nebst dem daß es das Amtsblatt von 4 Landgerichten ist, sich eines bedeutenten Privatliefkreises zu erfreuen hat, ihre Wirkung nicht verfehlen werden.

(8784) **Expedition des Neu-Ulmer-Anzeigeblattes.**

Schiller-Loose à 1 fl. 45 kr. in der Exped. ds. Bl.

Die Liste über das Ergebniß der Verloosungen von Berechtigungen Industrie- und Kunst-Erzeugnissen bei Gelegenheit der Jubiläumsfeier 1860 liegt in der Exped. ds. B. auf.

Hundsdisstation. Morgen Montag für den Buchstaben A. Nro. 1—325

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 28. Septbr. Oesterr. 3proc. National-Anleihe 53; 5prozentige Metall. 44½; Bankactien 644; Lotterie-Anlehensloose; von 1854 61; von 1858 91; von 1860 63½; Ludwigshafen-Berbacher C.-B. 124½; bayr. Ostbahn-Actien 102½; voll eingezahlt 102½ öfterr. Kredit-Mobilier-Actien 141.

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 30. Sept. 10. Vorstellung im 1. Abonnement. **Der Zunftmeister von Nürnberg.** Schauspiel in 5 Akten von Oskar von Redwitz. Anfang halb 7 Uhr. (8699)

Montag den 1. Oktober. Abonnement suspendu. **Die Schule des Lebens.** Schauspiel in 5 Akten von Dr. Ernst Raupach. *** Donna Juana: Frl. Laura Ernst als Gast. Anfang halb 7 Uhr. (8546)

Bezüglich der Dultanzeigen verweisen wir auf den zu diesem Blatte gehörigen Allgemeinen Anzeiger.

Unter Verantwortlichkeit von F. W. Jorg. — Druck von J. M. Klinkt.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsverhalonen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 270.

Montag, den 1. October 1860.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.
Expedition: Schmiedgasse C 220.

Kathol. und Protest.: Remigius.

Noch immer kann man sich auf die Neue Augsb. Ztg. abonniren pro IV. Quartal 45 kr.; in Augsburg und Umgebung in der Expedition ds. Bl. (Schmiedgasse 220) für Auswärts bei der nächstgelegenen Postexpedition.)

Politisches.

München, 30. Sept. Ein neues Exerzierreglement für die Cavalerie der bayer. Armee hat die k. Genehmigung erhalten; dessen Einführung wird sofort angeordnet werden. — Wie ich vernehme, soll, wenn nicht noch inzwischen anderes verfügt wird, die Rückkehr Sr. Maj. des Königs von den Jagden in der Vorderrig schon am 4. Oct., also am gleichen Tag mit der Zurückkunft Ihrer Maj. der Königin und der jungen Prinzen von Berchtesgaden, erfolgen. — Von den diplomatischen Vertretern Bayerns an den auswärtigen Höfen sind gegenwärtig vier mit Urlaub in Bayern anwesend.

:: **Wien**, 25. Sept. Se. Majestät der Kaiser hat in Anbetracht der Zeitverhältnisse genehmigt, daß die ordentliche Rekrutirung des Jahres 1861 nach Umständen auch vor dem Monate Februar 1861, und wenn es nöthig sein sollte, noch vor Ablauf des Jahres 1860 vorgenommen werde. Das normale Jahresdecontingent bleibt 85,000 Mann. Bekanntlich hat im laufenden Jahre keine Rekrutirung stattgefunden. — Gestern fand durch den Herrn Cardinal Fürsterzbischof von Wien Ritter v. Rauscher die feierliche Grundsteinlegung der Kirche statt, welche die hochw. Missionspriester vom heil. Vincenz v. Paula in der Vorstadt Schottenfeld bauen lassen. — An der Pesther Universität findet die Eröffnung der Vorlesung nicht wie gewöhnlich am 1. October statt. Der Tag der Eröffnung wird bekannt gegeben werden. Politische Gründe haben diese Maßregel nicht veranlaßt.

Bern, 26. Sept. Die wenigen Ungarn, welche sich in der letzten Zeit noch in Genf aufhielten, sind plötzlich nach Italien abgereist. Sie haben offen erklärt, die Revolutionirung der slavischen Völkerschaften Oesterreichs sei bereits durch zahlreiche Agenten so weit vorgerückt, daß man nur das Erscheinen der italienischen Flotte im adriatischen Meer, den Angriff gegen Venedig und die Proclamation und Aufforderung Garibaldi's zum allgemeinen Aufstand erwarte." Aber die Revolution wird hoffentlich ihren Gegner gerüstet finden! — Der Garibaldi-Enthusiasmus in der Schweiz ist nicht halb so groß, als man aus der Sprache gewisser Blätter schließen sollte. Die für ihn in allen Kantonen veranstaltete und von der „Helvetia" mit einer gewissen Agitation unterstützte Subscription hat nicht mehr als 5734 Fr. im Ganzen ergeben. Darunter befinden sich Bern mit 1651, St. Gallen mit 1067 Fr., Zürich steuerte nur 117 Fr., Tessin 386 Fr., und der innern Schweiz und den übrigen katholischen Kantonen entfloß nichts. Dagegen hat das Garibaldi-Fieber einen Theil unserer Schuljugend ergriffen. So sind drei fünfzehnjährige Knaben aus der hiesigen Kantonsschule heimlich entlaufen, um zu Garibaldi zu gehen. Sie werden wohl nicht weit kommen.

Ueber den Angriff auf **Capua** vom 19. bieß schreibt die „Presse" aus Neapel vom 22. September: Capua liegt halb vom Volturno umflossen auf diesem linken Ufer. Von Neapel her gelangt man über eine einen Graben überbrückende Zugbrücke in die Stadt, und verläßt dieselbe nach Osten zu auf einer Steinbrücke. Garibaldi wollte nun Capua von Gaeta trennen. In dem Ende mußte er den Volturno überschreiten und sich der das rechte Ufer beherrschenden Höhen und der Hauptstraßen der Provinz Terra di Laboro bemächtigen. Aber da der Volturno von beträchtlichen Streitkräften besetzt war, mußte man den Feind täuschen und seine Aufmerksamkeit ablenken. General Türr sandte also eine starke Colonne gegen Capua, als ob er einen Sturm vorhabe, und sofort warfen sich ihnen 10,000 Königliche entgegen. Während dem stellten sich auf den Höhen von Caiazzo andere Corps auf, nachdem sie in aller Ruhe den Volturno überschritten hatten. Die Einzelheiten der Ausführung sind folgende: Der Oberst Ràstow, ein Preuße, hatte den Schelnangriff anzuführen. Morgens eine Stunde vor Sonnenaufgang brach er mit 2000 Mann und 2 Geschützen auf. Auf der der Stadt gegenüberliegenden Esplanade machte er Halt, verblieb selbst im Centrum, während Giorgi den rechten, Puppi den linken Flügel, La Masa die Reserve commandirte. Der Oberst Spangaro hatte sich in der Nacht auf den Weg nach Foresta über Tamarro und Casa-Reale gemacht, um mit Ràstow zusammenzustoßen. Sofort alarmirten die Königlichen die Bataillone und Schwadronen in den verschanzten Lagern vor der Stadt. Sie hatten gegen die 2000 Freischärler ihre Artillerie des Lagers und der Forts und 10,000 Mann, und ließen die Bataillone noch herbei, die den Uebergang des Volturno bewachten: damit dienten sie also gerade den Plänen Türrs. Die Leute Ràstow's, dem ein Pferd unter dem Leibe blieb und der 6 Stunden lang dem Kartätschenfeuer ausgesetzt blieb, erlitten große Verluste; denn die „Bayern" (d. h. Fremdenbataillone) schossen vortrefflich und in gedeckter Stellung, während die Garibaldini nicht

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

(Fortsetzung.)

IX

Ertappt.

„Das glaub' ich nicht," erwiderte der Kammerherr, sein Ohr an jenen Fensterladen, an den Tisch, sogar niederkniend an den Fußboden legend. „Dennoch haben Sie Recht, Herr Baron, das Geräusch, dessen Entstehung ich mir durchaus nicht zu erklären weiß, hat seinen Ursprung gerade unter uns."

„Dann müssen sich im Schooße des künstlichen Hügels noch bewohnbare Räume befinden," meinte Baron von Rauenhorst. „Schon früher habe ich diese Behauptung aufstellen hören, wollte jedoch nicht daran glauben. Der Freiherr muß aber doch Kenntniß davon haben."

„Sollten arbeitende Thiere nicht im Stande sein, ein derartiges Geräusch hervorzubringen?" warf der Kammerherr ein.

„Versuchen wir, ob sich die Urheber desselben führen lassen," erwiderte der Polizeichef. „Hier, dieser Briefbeschwerer, den ich zufällig ergriffen habe, muß heftig poltern, wenn man ihn fallen läßt. Ich wage es, und falls es darauf fällt wird, ziehen wir uns aus diesem Raume zurück in's Freie, drücken die Thür zu und halten Wache. Wer weiß, ob wir nicht insgeheim schaffenden Dieben oder sonstigen Uebelthätern auf diese Weise zufällig auf die Spur kommen."

„Thun Sie es!" sagte der Kammerherr. „Ich selbst bin begierig, ob und wie sich dieß unvermuthet an uns herantretende Abenteuer endigen wird."

Der Baron warf den Briefbeschwerer kräftig zu Boden; ein hohles Dröhnen ward vernommen, das frühere Geräusch aber verstummte auf der Stelle.

„Die Störung wirkt," sprach er, den Kammerherrn behufsam mit sich fortziehend. „Hier unten gibt es etwas Lebendiges; es fragt sich nun, ob es auch neugierig genug ist, um den unberufenen Störern nachzuspüren."

Digitized by Google

zum besten schießen. Es blieben ihrer an 100 theils todt, theils verwundet, u. A. der Oberst Puppi und ein Major. Türr leitete die Operationen, und Garibaldi commandirte mit seiner gewöhnlichen Ruhe das Ganze. Im Ganzen kostete die Megnahme Gaëtas's (das ihnen aber wieder entrissen wurde) den Garibaldi 154 Mann, darunter 17 Todte. Die Königlichen sollen an 300 Mann verloren haben. — Französische Blätter schreiben: Garibaldi soll eine Landung bei Terracina beabsichtigen, damit er die Verbindung nach Rom abschneide. Es fehlt aber einstweilen an Mannschaft für Schiffe. Die Operationen am Volturno nahmen größeren Umfang an. Die neapolitanische Linie von Capua bis Gaëta war verstärkt worden. In Sessa (halbwegs) steht das Hauptcorps, in Caserta die Reserve. Garibaldi hatte einen Angriff gegen Baia unternommen, um sich namentlich der dortigen Vorräthe zu bemächtigen; der Versuch gelang nicht gleich, sondern in der Nacht zogen die Neapolitaner ab mit allen Vorräthen und überließen den leeren Ort den Garibaldini. — Mazzini und Lehru-Rollin waren in Neapel, auch Simon Bernard sollte angekommen sein. Man schreibt ihnen die Absicht zu, die Republik zu proclamiren und ein Triumvirat zu bilden. Garibaldi soll dagegen entschlossen sein, jeden aus Neapel zu entfernen, der sich der Einigung Italiens unter dem Scepter Victor Emmanuels widersetzt.

Die Indépendance Belge bestätigt, daß der Cardinal Antonelli eine Art Ultimatum an die französische Regierung im Namen des Papstes gerichtet hat. In demselben wird angekündigt, daß der Papst Rom verlassen würde, wenn er nicht bis zum 30. Sept. die Zusicherung erhalte, daß die kaiserliche Regierung ihn in seinem weltlichen Besitz schützen würde. Der Papst würde im entgegengesetzten Fall Documente veröffentlichen, in welchen Louis Napoleon sich ausdrücklich verpflichtet hat für die Integrität des Kirchenstaats zu sorgen. Nach der Indép. Belge ist die Verpflichtung nur eine bedingte; sie ist gegeben unter der Voraussetzung, daß der Papst in eine Menge von Reformen willige, zu denen er niemals seine Zustimmung hat ertheilen wollen.

Marseille, 28. Sept. Neapel, 25. Sept. Das Cabinet Liborio Romano reichte wegen des verweigerten Einflusses Bertani's, als Generalfeldzeugmeister des Dictators, seine Entlassung ein, und bildete Conforti ein rein rothes Ministerium, in welches Ferrigni, Mignogna und Salicetti eintreten sollten. Marchese Della, der zum Gesandten Garibaldi's in Paris bestimmt war, hat seine Entlassung ebenfalls eingereicht. Man hat ein aus 700 Pretorianern bestehendes Bataillon errichtet. Die Forts von Pescara und Agosta in Sicilien haben capitulirt. Der Commandant des Forts von Baia widersetzt sich der Uebergabe, und droht den Pulverthurm zu sprengen. (Z. Hav.)

London, 27. Sept. Der Globe hält die „heilige Allianz," die nach deutschen und französischen Blättern in Warschau wieder erstehen soll, für nichts als einen Popanz. Es hiesse den Ministern und Monarchen, die dort zusammen kommen werden, wenig Verstand zutrauen, wenn man glaubte, daß sie an offenen Krieg gegen die Revolution dächten. Sie hätten aber ein Recht, gegen die Anwendung Garibaldi'scher Taktik auf ihre eigenen Länder und gegen neue Gebietsveränderungen und Annexionen vorzugehen. In so fern sei die Warschauer Zusammenkunft eine Bürgschaft des europäischen Friedens.

Das Gerücht lief sich nicht weiter hören. Ringsum herrschte die vollständigste Ruhe. Nach Verlauf aber von kaum zwei Minuten war es, als rege sich etwas im Innern des Pavillons. Beide, der Baron wie der Kammerherr standen unbeweglich, ihre Augen fest auf die Thür gerichtet. Jetzt drehte sich diese in ihren Angeln und ein bleichst Gestalt trat sich fest an den etwa handbreiten Spalt.

Der Kammerherr erkannte die Züge seines Schwiegervaters!

In diesem Augenblicke faßte der Baron rasch entschlossen den Griff der Thür und drückte sie gewaltsam zurück, indem er schreyend die Worte rief:

„Aber um's Himmels willen, bester Freiherr, was fällt Ihnen denn ein, daß Sie in dieser Finsternis Versteken mit uns spielen? Ich und der Herr Graf, wir Beide suchen Sie nun schon über eine Viertelstunde, erst in Ihrem eigenen Zimmer, dann im Boudoir der Gräfin, zuletzt im Garten und hier in Ihrem heimlichen Buen retiro, ohne eine Spur von Ihnen entdecken zu können. Endlich hören wir seltsame Töne, als ob unheimliche Wesen summend noch unheimlichere Gespräche mit einander pflegten. Wir vermuthen Diebe, ziehen uns

Nichtpolitisches.

München, 29. September. Nachdem ungeachtet der wiederholt erlassenen Verbote die Wahrnehmung gemacht worden muß, daß fast allenthalben die abgeschafften Feiertage noch in Uebung sind, und insbesondere in der Nähe der Residenzstadt unbedeutender volkswirthschaftlicher Entgang an Arbeitskraft eintritt, aber auch dem Müssiggange und der Genußsucht, namentlich von Seite der Dienstboten, wesentlicher Vorschub geleistet wird, so sieht sich die oberbayerische Regierung veranlaßt, sämmtliche Districts-Polizei-Behörden des Kreises auf die deßfalls bestehenden Vorschriften zum strengsten Vollzuge mit dem Auftrage hinzuweisen, dieselben in den Gemeinden ihres Bezirkes neuerdings einzuschärfen. — Das Restaurationslocal unsers Ostbahnhofs ist seit einigen Tagen vollendet. Das Local ist sehr ansprechend und erhält durch die Kellnerinnen in Mieder und Riegelhäubchen einen gewissen localen Anstrich. — Gestern Abend starb dahier in Folge eines Herzschlages der Freiherr Julius v. Eichthal, königl. Handelsgerichts-Assessor und Eigenthümer der großen Lederfabrik in unserer Vorstadt Giesing.

Getreidepreise der Münchener Schranne

vom 29. Sept. 1860.

Getreidearten.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Mindester Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . .	23	11	22	25	21	22	—	—	—	—
Korn . . .	15	22	14	36	13	55	—	—	—	18
Gerste . . .	15	54	15	27	16	6	—	3	—	—
Haber . . .	8	16	7	38	7	14	—	25	—	—
Reps-Samen .	24	33	23	4	21	38	—	—	3	18
Leins-Samen .	23	3	22	10	21	38	—	—	—	31

Neue Zufuhr: Weizen 3976 Sch., Korn 1310 Sch., Gerste 2460 Sch., Haber 1476 Sch. Rest: „ 577 „ 217 „ 370 „ „ 50 „ Reps-Samen Zufuhr: 66 Sch., Rest: 146 Sch. Leinsamen. Zufuhr: 114 Sch., Rest: 18 Sch. Gesammtbetrag: 12268 Fl. Sch. Verkaufssumme: 183,877 fl.

Ψ Lauingen. Schrannenbericht. Samstag, den 29. Sept. Weizen höchst. Pr. — fl. — kr., mittl. 23 fl. 15 kr., niederst. — fl. — kr.

Kern	„	„	23	54	„	23	6	„	22	15	„
Korn	„	„	19	21	„	18	24	„	17	34	„
Gerste	„	„	15	12	„	14	30	„	13	45	„
Haber	„	„	8	42	„	8	36	„	8	30	„

Stand 990. Verkauft 971 Schffl.

Ein Pfund Baumwolle kann zu einem Faden von 40 deutschen Meilen gesponnen werden, ein Loth Gold läßt sich zu einem Draht von 140 Meilen ziehen; die Vergolder wenden Goldplättchen an, welche eine Dicke von nur $^1/_{2000}$ Linie haben, und ein Gran Gold gibt durch Ausdehnung eine Platte von 75 Kubikfuß Flächeninhalt oder einen Draht von 500 Länge. Am meisten wird die Ausdehnung des Goldes aber bei den Lyoner Treffen getrieben, nämlich zu einer Dünne von $^1/_{3000}$ Pariser Linie. Die Natur freilich übertrifft die Kunst hier bei weitem. Bei dem Blumenkäfer hat man 25,000 Facetten an einem Auge gezählt; die Stubenfliege hat deren 4000 an einem Auge. Auf den Flügeln einer gewissen Schmetterlings lassen sich 60,000 Augen, und in den Fäden einer Spinne 7000 dünnere Fäden entdecken. Die größte Theilbarkeit hat man indessen beim Geruche des Rosmarins gefunden, der sich 20 bis 30 Meilen über die See verbreitet.

Ausbreitung des Christenthums. Ein Schüler wird gefragt, warum sich die christliche Religion zur Zeit der Apostel so

Digitized by Google

schnell ausbreitete. Nach etlichem Nachdenken gab er die Antwort: „Weil man damals noch keinen Paß brauchte, so konnten die Apostel hin- und herreisen, wie sie wollten."

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Samstag den 29. Sept. 8 Uhr Vormittags: Der ledige Korbmachergeselle Johann Sander von Stette in Hannover wollte am 15. Juli l. Js. auf dem Wege von Leipheim nach Günzburg die verheirathete Blumenhändlerin Magdalena Thalhofer von Bühl zur Unzucht nöthigen, wurde aber an der Ausführung seiner verbrecherischen Absicht durch das Hilferufen derselben verhindert. Deßhalb überwiesen, erhielt er heute wegen Vergehens des nächsten Versuch zum Verbrechen der Nothzucht 1 Monat doppelt geschärftes Gefängniß.

10 Uhr Vormittags: Paul Reis, verheiratheter Taglöhner von Gobingen, wurde wegen polizeilich strafbaren Diebstahls, verübt durch Einwendung von Balken und Brettern im Armenhause daselbst, zu einer 3tägigen Polizeiverstrafe verurtheilt.

3 Uhr Nachmittags: Gemeindediener Anton Baumüller von Berg hatte nach der Anklage in der Nacht des April l. Js. nach einem vorgängigen Exceße vor dem Lammwirthshause zu Berg dem ledigen Maurer Ludwig Schwarz unter dessen Hausthüre aufgepaßt und demselben nach einem kurzen Wortwechsel drei Stichwunden mit einem Stockdegen versetzt, die eine 7tägige Arbeitsunfähigkeit bedingten. Das treffende Erkenntniß wird am 1. Oct. verkündet werden.

Montag den 1. Oct. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Maria Mörz von Reutern wegen Körperverletzung.

Sämmtliche diesjge militärpflichtige Jünglinge der Altersclasse 1839 haben sich am Montag den 5. November 1860 im Bureau des Woltzei-Officianten Hrn. Wildegger anzumelden, um in die Conscriptionsliste eingeschrieben zu werden. Wer an diesem Termine nicht erscheint, oder sich nicht durch Jemand vertreten läßt, verfällt als ungehorsam in eine Geldstrafe von 10 bis 20 fl., oder in eine dieser Summe gleichkommende Arrest-Strafe. Auswärtige, dahier sich Aufhaltende, welche bei der hiesigen Conscriptions-Behörde sich stellen wollen, haben die Anmeldung bei genannten Officianten am Dienstag den 16. October zu bethätigen.

Morgen Dienstag den 2. Octbr. früh 9 Uhr, öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats im Rathhause über 2 Stiegen.

Inhalt aus dem Kreisamtsblatt Nr. 79 vom 28. Sept.

Die Aufsicht auf Landstromversiche. — Gesuch des vormaligen Apothekers Solbrig um Bewilligung zum Verkaufe eines kosmetischen Mittels. — Bitte des Badinhabers Karl Ackermann in Ods um ein Privilegium für die Bereitung des Ober Kutterlaugen-Extractes. — Die ordentlichen Gemeinde-Ersatzwahlen (Bestätigung der Gewählten) in den Städten Kaufbeuren, Günzburg, Wemding, Lindau, Gunzenhausen und Lauingen pro 1860/63. — Aufstanden eines männlichen Leichnams unterhalb der Kettenbrücke in Bamberg. — Der Betrieb der Käsereien und die Licenz derselben.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geraten.

(Protestantische.) **St. Anna.** Herr Karl v. Wening-Ingenheim, königl. Postofficial hier, von München; und Jungfrau Sophie Bischoff, Oberlehrerstochter, von Gostenhof bei Nürnberg. — Herr Hermann Julius Otto Weber, Agent in Zürich, von Pfersheim, Württemberg; und Jungfrau Maria Wiedemann, kgl. Rentbeamtenwohter, von Nördlingen. Domicil in Zürich. **St. Ulrich.** Herr Karl Wilhelm Ulrich Grauten, Schriftsetzer hier, von Wettingen; und Jungfrau Rosine Völklein, Schneidermeisterstochter, von hier. — Herr Johann Leonhard Hahnemann, Wagenwärtersgehilfe, von Wolfingen; und Magdalena Krämer, von Burgbernheim. **Barfüßer.** Herr Johannes Möhle, Architect in Dortdorf, Herzogthum Nassau, von hier; und Jungfrau Josepha Schönmesser, k. k. Landgerichts-Assessorstochter, von Kempten. (Ausnöthige Trauung.) — Herr Erhard Adam Richl, Schneidermeister hier, von Weißenburg; und Cäcilie Elisabethe Oechsle, Schäfflermeisterstochter von hier. — Herr Samuel Belt, Schuldiener hier, von Frickenhausen. Gr. Ottoberen; und Jungfrau Sophie Schmeil, Messerschmiedmeisterstochter, von hier. **Heil. Kreuz.** Herr Friedrich Julius Eduard Ruck, k. Hausmann im 3. Inf.-Reg.; und Frau Henriette Dorothea Sandner, geb. Bosch, Privatierswittwe, von hier.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 30. Sept. Der „Moniteur" zeigt an, daß der Kaiser Louis Napoleon die sofortige Verstärkung des Occupationscorps von Rom durch eine Infanterie-Division, zwei Cavallerie-Escadronen und eine Batterie beschloß. Die sardinische Regierung wurde benachrichtigt, daß die Insurrectionen Goyon ermächtigen, seine Action so weit auszudehnen, als militärische Bedingungen, denen sie natürlich untergeordnet ist, es ihm erlauben können. Es werde nur den im Congreß vertretenen Großmächten zukommen eines Tages über die durch die Ereignisse in Italien hervorgerufenen Fragen sich auszusprechen, aber bis dahin werde die kaiserliche Regierung fortfahren, einsprechende die ihr gegebene Mission und die Pflicht zu erfüllen, welche ihr ihre Sympathien für den heiligen Vater und die Gegenwart unserer Fahne in der Hauptstadt der katholischen Christenheit auferlegen. (A. Z.)

Turin, 29. Sept. Der König ist nach der Romagna abgereist. Neapel hat eine Deputation an Victor Emmanuel gesandt, wobei sie ihn einlud, nach Neapel zu kommen, und die Ruhe, Freiheit, Ordnung, Fortschritt wiederherzustellen.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerbs-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern ꝛc. **in Städten und auf Land-Anwesen,** und ist zur Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompter Erledigung der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg im August 1860. (8901/11)

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Gasthof-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand seinen Gasthof zum fränkischen Hof mit und auch ohne Post und gibt auch auf Verlangen noch 100 Morgen gute Felder und Wiesen dazu. Was den Gasthof betrifft, so sei hier nur bemerkt, daß derselbe gaqz neu vor 5 Jahren umgebaut worden ist, mitten in der Stadt am schönsten Platz liegt und sich des besten Rufes erfreut. In Männerstadt befindet sich außer mehreren k. Aemtern auch ein vollständiges Gymnasium, und es liegt nur 2 Stunden von Kissingen, an der Hauptstraße von Schweinfurt nach Meiningen; der Kaufschilling kann größtentheils gegen 4% Verzinsung stehen bleiben

Liebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Georg Schrepfer, Posthalter

8531/32) und Besitzer des fränkischen Hofes zu Männerstadt.

Alizarin-, Schreib-, & Copir-Tinte

verfertigt nach Anleitung des rühmlichst bekannten

Charles Billaire, Professer der k. Akademie in Paris.

Trotz der marktschreierischen Ankündigung anderer Tintenfabrikate hat sich die obige vermöge ihrer Güte derart Bahn gebrochen, daß wir eine weitere Anpreisung für unnöthig halten.

Niederlage für **ganz Bayern** übergeben wir der löblichen

J. A. Schlosser'schen Buchhandlung in Augsburg,

bei welcher dieselben in Flaschen zu 36 kr., 24 kr. und 14 kr., sowie in Steinkrügen zu 1 fl. 12 kr., stets vorräthig sind und empfehlen sie zu geneigter Abnahme. (3125/45)

C. N. Schmidt'sche Buchhandlung in Straßund.

Scharfgrineralteig 18 kr. und **Compositionsstreicher** von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. zum **Feinschärfen der Rasirmesser** und zwar für immer ohne Steine, worüber in allen Ländern nach 30jähriger Erprobtheit nur eine Stimme des vorzüglichen Lobes herrscht und diesen, sowie ein 3faches Privilegium hierauf, unfreiwerdentliches Renommee verschaffte, empfiehlt auf freie Zusendung **C. A. Auernheimer, B. 88,** Griebgasse in Regensburg. — Ich ertheile überall Niederlagen, und der Betrag kann in Postmarken frei eingesandt werden.

In Augsburg allein ächt zu haben für 18 Kr. bei **F. A. Aibl,** am vordern Lech (5902/22)

Lehr-Offert. Ein ordentlicher Junge kann unter annehmbaren Bedingungen bei einem **Buchbinder** in einem Landstädtchen sogleich in die Lehre treten.

Gesucht. Ein Student der ersten oder zweiten Vorbereitungsclasse wird in Logie zu nehmen gesucht. Das Näh. zu erfragen in Lit. E **67** im Pfärtle. (8895)

Digitized by Google

Die Nikol. Doll'sche Buchhandlung
(bisher Zeuggasse, B. 204,)
befindet sich von nun an
im Hause des Hrn. Hellmann,
Karlsstraße D. 79.
gegenüber dem Café Mörz.

Anzeige und Empfehlung.
Eine große Auswahl
Vestinir-Krägen,
Tupfbögen (Muster); dann Bilder aller Art
empfehle ich zu geneigter Abnahme bestens.
Mein Lager befindet sich im Hause des Hrn. Kaufmanns Cafella und besteht damit hochachtungsvollst:
(8808/12) Balthasar Serves, aus Pirmasens.

Meubel, gepolsterte ꝛc.
aller Art und zu jeglichem Gebrauche,
sowie Federn-, Roßhaar- und Seegras-Matratzen in großer und schöner Auswahl sind billig zu haben bei
B. Bieber, Tapezierer,
(8896/98) in der Karlsstraße D. 78 vis-à-vis Café Mörz.

Versteigerung.

Heute **Montag 1. October, früh halb 9 Uhr anfangend** werden im Hause **D. 10, untere Maximiliansstraße:** nachstehende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert, als, eine silberne Zuckerdose und Zange, Salzgefäß und Bestecke, ꝛc. ꝛc. ferner ein Sopha mit Sessel, **Kommod- und Kleiderkästen, Bettladen, 1 Kinderbettlade mit Betten, 1 nußbaumener, ganz moderner Schreibtisch,** dann Klapp-, runde und andere Tische, Spiegel, Stock- und Taschenuhren, einige gute Oelgemälde, mehrere Lithographien und Kupferstiche unter Glas und Rahmen ꝛc., Betten, und Matrazen, verschiedenartige Bücher, worunter sämmtliche deutsche Klassiker ꝛc., Küchengeräthschaften von Gläser, Porzellain und Zinn, Ingwene Einsiedhäfen und Wasserschiffeln, noch ungebraucht, Reinerne und gläserne Flaschen, ein Kinderschlitten, (Reibe), eine Mehltruhe, dann ein guter **eichener Ladenstock** mit doppelten Thüren, Fenster und Oberlicht, sowie noch mehr hier nicht Bezeichnetes. Es ladet hiezu ergebenst ein:
Alban Hafner, geschw. Künstler, vis-à-vis der Polizei.

Morgen **Dienstag, 2. Okt. früh 9 Uhr** anfangend wird in der St. Jakobs-Pfründe der Nachlaß verstorbener Pfründner, bestehend in: Gold- und Silbergegenständen, Schreinwerk, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Herren- und Frauenkleider, Betten, Küchengeräthschaften, sowie noch mehr hier nicht genannte Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert.

Optische Instrumente ꝛc.
bei
A. Schwaiger, Optikus,
Karlsstraße D. 76.
(7811/12)

Vermiethung. Es ist ein schöner heller Weinkeller in D. 41 zu vermiethen und bis Michaelt zu beziehen. (607—9)

Offert. Es kann ein Kind von 3 Jahren bei ordentlichen Leuten in Kost und Pflege gegeben werden, von hier, auch vom Land. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. (8880)

A. Ott'sche Wasserheil- und Bad-Anstalt in Augsburg.
Die bereits seit mehreren Jahren dahier bestehende und mit allen Vorrichtungen zu Heilzwecke versehene **Wasserheil-Anstalt** nimmt jederzeit Kranke, die sich einer diätischen oder hydropatischen Behandlung unterziehen wollen, auf, und empfiehlt der unterzeichnete Besitzer dieselbe allen Leidenden unter Zusicherung der sorgfältigsten und billigsten Bedienung. Ebenso werden täglich von Früh bis Abend ohne Voranbestellung **Wannenbäder, russische Dampf-, Kastendampfsitzbäder, Regenbäder, Douchebäder, Vollbäder** und sonstige nach ärztlicher Verordnung eigens zubereitende Bäder, sowie auch unsere **transportable Dampfapparate** und **Badewannen** zur Benützung in Privathäusern verabreicht.
A. Ott,
Eigenthümer und Besitzer der Wasserheil- und Bade-Anstalt vor dem rothen Thor.
(8869—79)

Offert. Ein **Gewerbsschüler** oder ein **Student** wird in Kost und Wohnung genommen.

Zwei Kühe, eine scheckige und eine braun-rothe von verschiedener Größe sind Gestern entlaufen. Wer Auskunft ertheilt, erhält eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
(8927) Wittwe **Sam** zur Rosenau.

Lohschwihbad in Augsburg
von **Joh. Michaeler,** appr. Bader, Bäckergasse A. 341
kann gebraucht werden jeden Mittwoch und Samstag den ganzen Tag, auf Bestellung auch an andern beliebigen Tagen. (7854—64)

Auf der Herberge für weibliche Dienstboten
Judenberg C. 303,
sind **Mädchen jeder Dienst-Eigenschaft stets zu erfragen.** (9019)

Jahrmärkte Monat October. 1. Dirrmannsried, Dietenwang (Bschd. und Viehm.), Hochstädt (Viehm.), Lutterach, Memmingen (Hopfenm.) und jeden Montag bis einschließt. April, Neumarkt, Neuulm, Oberndorf, Ochsenhausen. 2. Bladen, Landsberg (Viehm.), Memmingen (Pfd., Schaf- und Viehm.), Neusäß, Waldorf, Warthausen, Weitnau und Wertach. 2. Biberach, Ellwangen, Mindelheim (Vieh.m.), Seeg (Viehm.) und Stauffen. 3. Erbach. 4. Ehnd. 5. Simmerberg.

Lottonummern: 88. 46. 85. 17. 42.
Nächste Ziehung zu München am 9. Oktober.

Hundsdvisstation. Morgen Dienstag für den Buchstaben A. Nro. 326—651.

Augsburger Stadt-Theater.

Montag den 1. Oktober. Abonnement suspendu. **Die Schule des Lebens.** Schauspiel in 5 Akten von Dr. Ernst Raupach. ∞∞ Donna Juana: Frl. Laura Ernst als Gast. Anfang halb 7 Uhr. (8846)

Dienstag den 2. Oktober: 11. Vorstellung im 1. Abonnement. **Belisar.** Oper in 3 Akten von Donizetti. Anfang halb 7 Uhr.

Eisenbahnfarten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Personzüge I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderg II. und III. Classe.
München . . .	5.15' Mrg. 8.15' Abds.	10' Mrg. 1. 40' Nchm.	10. 30' Vorm. 5. 20' Nchm.
Bamberg ꝛc.	6. 40' Mrg.	1. 20' Nchm. 10. 5' Nchts.	3. 30' Mrg. 5. 9' Nchm. 9. 45' Vorm.
Lindau	8. 25' Mrg.	1. 35' Nchm. — —	9. 40' Vorm. 5. 20' Nchm.
Ulm	6.35' Mrg. 10.40' Nchts.	1. 40' Nchm. — —	9. — ' Vorm. 6. 15' Abds.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Klasse	Personzüge I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderg II. und III. Klasse.
München . . .	6. 25' Mrg. 9.35' Abds.	1. — Mitt. 9. 15' Abds.	9. 45' Vorm. 4. 10' Nchm.
Bamberg ꝛc.	8. — ' Abds.	5. — Mrg. 1. 5' Nchm.	9. 35' Vorm. 3. — Nchm. 11. 40' Nchts.
Lindau	8. 10' Abds.	12.50 Nchm. — —	9. 20' Vorm. 4. 55' Nchm.
Ulm	5. — Mrg. u. 8.10' A.	1. — Nchm. — —	8. 30' Vorm. 7. 40' Abds.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.
Abfahrt in Krumbach 3 U. Morgens. — Abfahrt in Dinkelscherben 1 U. Nachmittag.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jörg. — Druck von J. M. Klenzle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 271.

Dienstag, den 2. October 1860.

Katholi. und Protest.: Brodegar.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Private werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Noch immer kann man sich auf die Neue Augsb. Ztg. abonniren pro IV. Quartal 45 kr.; in Augsburg und Umgebung in der Expedition d. Bl. (Schmiedgasse 220) für Auswärts bei der nächstgelegenen Postexpedition.)

Politisches.

≠ **München**, 1. Oct. Heute trat das 3. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments, welches nach der Rheinpfalz verlegt wird, den Marsch nach Germersheim an. Die Unterofficiere dieses Regiments veranstalteten vorgestern Abend zu Ehren ihrer scheidenden Cameraden im Glasgarten ein Abschiedsfest, welches durch die Anwesenheit zahlreicher höherer und niederer Officiere verherrlicht war. Am 30. Sept wurden bei den hiesigen Infanterie-Regimentern 82 Mann von jeder Compagnie beurlaubt, so daß also der Stand der Compagnie wieder auf ungefähr 32 Mann reducirt ist; von neuen Einberufungen verlautet nichts mehr. — In mehreren hiesigen und auswärtigen Blättern wurde die Nachricht verbreitet, daß für die Denkschrift, welche die hiesigen Gewerbtreibenden an Se. Majestät den König zu richten beschlossen haben, auch außerhalb München Unterschriften gesammelt werden sollen. Diese Angabe entbehrt aller Begründung; bei der Generalversammlung wurde von Niemanden ein Antrag gestellt, auswärtige Gewerbetreibende zur Unterzeichnung der Denkschrift einzuladen. Dieselbe wird morgen und übermorgen durch die Innungsvorstände den hiesigen Gewerbtreibenden zur Unterzeichnung vorgelegt und soll nach der Sammlung der Unterschriften durch eine Deputation des allgemeinen Gewerbevereins Sr. Maj. dem König direct übergeben werden. Erst wenn dies geschehen, soll die Denkschrift veröffentlicht werden. — Am nächsten Sonntag, dem ersten Tage des Octoberfestes, wird sowohl im Hoftheater als im Residenztheater gespielt. In ersterem wird eine Oper, in letzterem ein Schauspiel aufgeführt werden.

München, 30. Sept. Die Generaldirection der k. b. Verkehrsanstalten beziehungsweise heute in einer öffentlichen Bekanntmachung diejenigen Bahnzüge, zu welchen Fahrbillete nach München zum Octoberfest mit der Berechtigung zu freier Rückreise abgegeben werden. Die Direction der Ostbahnen, will seine Tarermäßigung, wie sie von der Generaldirection der Verkehrsanstalten mit allerhöchster Genehmigung gewährt wird, eintreten lassen. Die Söhne Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Luitpold, welche jüngst in Dresden waren und sich einer sehr freundlichen Aufnahme von Seite der sächsischen Königsfamilie erfreuten, kehrten von dort nach Bayern zurück und machen gegenwärtig eine Fußreise durch die fränkische Schweiz bis nach Passau.

Kassel, 29. Sept. Bei allem Ernst unseres Verfassungskampfes lassen doch auch einige spaßhafte Dinge mitunter. So ist vor einigen Tagen eine bemalte und deinschfeindliche Nachtmütze amtlich von hier nach Amöneburg befördert worden, um dort feierlich zu den Gerichtsacten genommen zu werden. Diese Kopfbedeckung war nämlich im vorigen Herbste von einem ungenannten Wähler des Abgeordneten Dickhaut von Amöneburg diesem Vertreter des Wahlbezirks Frankenberg um deßwillen zugedacht worden, weil derselbe vor der Abstimmung über die Verfassungsangelegenheit den Sitzungssaal „wegen Zahnwehs“ verlassen hatte. Die Mütze war von dem Abgeordneten Löber, den man anonym um Beförderung ersucht hatte, an die hiesige Polizeidirection abgegeben worden. Anfangs trat der hiesige Staatsprocurator gegen Löber auf; dann klagte Dickhaut einen Buchgewerben an, der ihm verdächtig erschienen sein mag. Auf beiden Verlangen ist nun, wie es heißt, das corpus delicti zu den Acten geschafft worden und wird nächstens der Gegenstand einer öffentlichen Gerichtsverhandlung sein. Uebrigens hat Dickhaut bei der dießmaligen Wahl nicht eine einzige Stimme erhalten. So entschieden und einmüthig ist seine frühere Haltung vom ganzen Wahlbezirk mißbilligt worden. (Schw. M.)

* **Berlin**, 28. Sept. Das Gerücht, daß Louis Napoleon auch nach Warschau eingeladen worden sei wird immer häufiger wiederhört, und man hält es selbst in hiesigen eingeweihten Kreisen keineswegs für etwas Unmögliches, daß er an den Conferenzen Theil nehmen werde. Da der Charakter der Zusammenkunft wesentlich ein friedlicher und conservativer sein soll, so wird Napoleon zu erwägen haben, in wie weit seine Politik zu jenen Zwecken passe. —

Turin. Das Giorn. di Roma vom 20. Sept. veröffentlicht den bereits erwähnten Protest des Cardinals Antonelli gegen den Einmarsch der Piemontesen in päpstliche Gebiet. Die Note ist ans dem Vatican vom 8. Sept. datirt. Ihr Inhalt ist im Wesentlichen folgender: So unangenehm es ihm (Antonelli) sei, den Vertretern der Höfe immerfort klagen zu müssen, so seien doch dießmal die Umstände so ernst, und die Gewalt, die man gegen den friedlichsten aller Herrscher anwende, so räumlich und außerordentlich, daß er — dazu im bestimmten Auftrag Sr. Heiligkeit — die gegenwärtige Mittheilung machen müsse. Seit seiner Note vom 12. d. M. über die feindseligen Unternehmungen Piemonts gegen den hl. Stuhl, das ohne Herausforderung Seitens des letztern Attentat auf Attentat häufe, den bewaffneten Aufruhr

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

(Fortsetzung.)

IX

Etappi.

Da Freiherr von Gampenstein noch immer schwieg, nahm Baron von Rauenhorst abermals das Wort.

„Ah, sieh da,“ rief er aus, die Tracht des Freiherrn musternd. „Sind Sie heimlich Mönch geworden? . . . Nun ist das Räthsel zu gelöst! Also Sie mauern da unten in der Tiefe! . . . Führen Sie vielleicht ein Mausoleum auf? . . . Darum hielten Sie auch so zurück mit den Geheimnissen dieses Berghauses! . . . Das ist loßbar, lieber Gampenstein! Jetzt aber sollen Sie mir nicht wieder ein X für ein U machen! Morgen schon, aber am hellen Tage, sollen Sie mich in eigener Person in den unterirdischen Raum dieses geheimnißvollen Pavillons geleiten! Ganz gewiß! Freiherr von Gampenstein! Ich kehre mich weder an Entschuldigungen, noch Vorstellungen, noch Bitten! Sie haben mich täuschen wollen, und dafür müssen Sie bestraft werden! . . . Aber nun geschwind zurück in die Villa! Die Zeit verstreicht und ehe die neue Gnadensonne über die Welt aufgeht, habe ich noch sehr, sehr viel zu schaffen, aufzuzeichnen, zu berichten.“

Jetzt erst vermochte der Freiherr die Worte zu stammeln:

„Gestatten Sie nur, daß ich ablege und . . . noch . . . etwas bei Seite stelle . . .“

„Keine Secunde, bester Herr von Gampenstein!“ rief der Polizeichef. „Lassen Sie in Gottes Namen Alles stehen und liegen, wie Sie es verlassen haben, als der polternde Donnerton Sie in Ihren interessanten Arbeiten unterbrach. Das Aufräumen mögen Sie morgen am Tage besorgen, und ich will Ihnen dabei behülflich sein. Damit aber uns Beiden und unsern etwaigen Handlungen Niemand zuvorkommt, erlaube ich mir, diesen neuen Zitzstempel zu verschließen und nehme einstweilen den Schlüssel in Verwahrung. So! . . .“

„Und nun, Herr von Gampenstein, reichen Sie mir Ihren

Digitized by Google

seiner gesetzlichen Autorität verbinde, um päpstliche Provinzen sich anzueignen, habe die päpstliche Regierung, trotz der verminderten Zahl ihrer Truppen, alle Kräfte angestrengt, diesem stürmischen Einfall entgegenzutreten. Aber die feindliche Uebermacht machte die Vertheidigung nicht mehr lange möglich. Defare sei in der Hand des Feindes, der päpstliche Delegirte gefangen und insultirt u. s. w. Der heilige Vater müsse sich allmälig alle Staaten, die das Patrimonium der Kirche und der Katholiken sein, entreissen lassen, trotzdem Se. Maj. der Kaiser der Franzosen Piemont erklärt habe, daß er sich der neuen Invasion widersetzen werde, und mit Abdruck aller diplomatischen Beziehungen gedroht habe. Bei diesem Stand der Dinge erhebe sich der Cardinal und protestire im Namen Sr. Heiligkeit gegen Handlungen, die alles heilige und menschliche Recht umstürzen und die Unabhängigkeit der höchsten Hierarchie und die Integrität des geistlichen Besitzes angreife, worüber die Vorsehung zum Besten der Religion und Kirche verfügt habe und deren Beleidung, durch Jahrhunderte geheiligt, zum gesetzlichen Besitz geworden sei. Diese Protestation solle den Souveränen bekannt gegeben werden. Die Principien der Gerechtigkeit, der Ordnung und der Sittlichkeit, die sie im Interesse ihres Thrones wahren müssen, bürgen dafür, daß sie Dämme entgegensetzen werden dem Usurpationsgeist, der, alle Gesetze zertretend, mit bewaffneter Hand die Unordnung in andere Staaten trage, um die gesetzlichen Herrscher daraus zu vertreiben.

* **Neapel**, 22. Sept. Der Ministerwechsel macht hier viel böses Blut, und die öffentlichen Blätter sind in dieser Hinsicht der schärfsten Ausdruck der öffentlichen Meinung. Es sind nunmehr auch die Abruzzen vollständig insurgirt. — Der Aufstand in Ariano war keineswegs unbedeutend, die übermumpelte Nationalgarde verlor 120 Mann. — Abermal ist eine Proclamation Garibaldi's an die venetianischen Bürger erschienen, worin der Dictator sagt: unsere Schlachten sind eben soviele Stationen auf dem Marsch nach den Alpen, auf deren Gipfel wir erst Halt machen.

* **Neapel**, 23. Sept. Garibaldi ist gestern wieder nach Capua gegangen, wo man einen ernstlichen Angriff unternehmen will. Der Kampf scheint schwieriger zu werden. Lenie hat der Dictator zwar genug, sie strömen ihm aus den Abruzzen, Calabrien, der Capitanata in hellen Haufen zu, aber ihre Bewaffnung ist schlecht, und ohne baldigen Erfolg wird es schwer sein, sie zusammenzuhalten. Daß am 19. die Königlichen sich mit Erfolg gegen Turr geschlagen, ist bereits gemeldet, ebenso die Wiederwegnahme Cajazzo's durch dieselben. Dieser Ort ist von strategischer Wichtigkeit, da er zur Behauptung des rechten Ufers des Volturno's unumgänglich nöthig ist, und da ohne ihn Teano nicht behauptet werden kann, das man besitzen muß, wenn die Communication zwischen Capua und Gaeta soll verbindert werden können.

Nichtpolitisches.

München. Zur Aufnahme in das königl. Cadettencorps haben sich wieder so viele Candidaten gemeldet, daß kaum der dritte Theil derselben angenommen werden kann.

Wasserburg, 28. Sept. In Wasserburg ereignete sich der beklagenswerthe Unfall, daß einem Jäger von Profession während des Ladens einer Lauferl seines Zwillings der andere geladene Lauf sich entlud und der ganze Schuß durch die rechte Hand ging. Es mußten dem Unglücklichen einige Finger abgenommen werden, sodann die Hand und jetzt hat er auch noch sein Leben eingebüßt. Möchte dieser Fall neuerdings alle Schützen zur größten Vorsicht mahnen!

Lindau, 30. Sept. In schweizerischen Orten stellt sich der Preis für den Centner Kartoffeln zu 6 fl. bis 6 fl. 20 kr. fest. Der reiche Obstsegen bietet einigen Ersatz; die Zufuhren werden immer reichlicher; die Preise für die einen Metzen haltende Butte notiren sich bei guten Qualitäten Birnen zu 1 fl. bis 1 fl. 12 kr., bei Aepfeln zu 30 bis 54 kr. Die beginnenden Viehmärkte in schweizerischen Orten gehen bei unbedeutenden Zufuhren an Viehstücken für gegenwärtige Verhältnisse hohe Anhaltspreise zu erkennen. Die Mittelpreise Weizen 25 fl. 24 kr. (gest. 15 kr.), Kern 25 fl. 45 kr. (gest. 23 kr.), Roggen 16 fl. 56 kr. (gest. 7 kr.), Gerste 15 fl. 15 kr., Haber 8 fl. 37 kr. (gest. 36 kr.)

Landshut, 28. Sept. Der Gesammtstand heutiger Schranne entziffert sich auf 2851 Schäffel, wovon 2674 Schäffel verkauft worden. Hievon zugeführt waren 2539 Schäffel und stieben sonach im Rest 206 Schäffel. Als Mittelpreise stellen sich fest bei Weizen 21 fl., 52 kr., gefallen um 24 kr.; Korn 14 fl. 21 kr., gefallen um 28 kr.; Gerste 14 fl. 35 kr., gestiegen um 5 kr.; Haber 7 fl. 8 kr., gestiegen um 10 kr.

Aus der Hollerhau, 15. Sept. Die Hopfen-Ernte hat in unserer Gegend bereits begonnen, und sie fällt gottlob ergiebiger aus, als man Anfangs August erwartet hatte. Es wurden auch schon einige Centner Hopfen von böhmischen Händlern aufgekauft, zu 140—160 fl. per Centner.

In **Regensburg** hatte ein italienischer Wiederhändler, welcher die dortige Duit besucht, die Keckheit, das Bild Garibaldi's zwischen den Porträten unserer königlichen Majestäten auszuhängen.

In **Würzburg** wurde bei der letzten Ziehung eine Quaterne gewonnen. Der glückliche Gewinner ist der Schäfte des Hallunstiers, Gg. Pfeil, und wurde ihm am Mittwoch die Summe von 2193 fl. 30 kr. ausgezahlt. Derselbe hatte gar keine Ahnung von dem Gewinnste, und wollte am Sonntag die Nummern nochmals setzen, als ihn der Lotto-Collecteur erst darauf aufmerksam machte, daß er zu dieselben erraten und eine Quaterne gewonnen habe.

Bei der bevorstehenden großen landwirthschaftlichen Ausstellung in **Berlin**, welche nicht nur aus sämmtlichen deutschen Staaten, sondern auch auch von allen europäischen Staaten beschickt wird, ist auch die Einsendung zur Obstausstellung außerordentlich reich, so zwar, daß über 5000 Teller ꝛc. erforderlich sind, um die einzelnen Sortimente aufzunehmen.

Wo ist Gott? Lehrer. Der liebe Gott ist allgegenwärtig, d. h. er ist an allen Orten, er sieht und hört uns überall; nun sage mir, Peter: ist er auch in eurer Stube? Peter. Ja. Lehrer. Ist er auch in deiner Schlafkammer? Peter. Ja. Lehrer. Ist er auch in eurem Keller? Peter. Nein! Lehrer. Ei, warum denn nicht Peter. Ja, wir haben keinen.

Locales.

Morgen Mittwoch den 3. Oct. Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Polizei-Senats im Rathhause über zwei Sitzgen.

Der dahier verstorbene quiescirte königl. Regierungs-Assessor Herr Joh. Bapt. v. Rheinl hat folgende Stiftungen zu frommen und gemeinnützigen Zwecken gemacht:

1) Für die Armen dahier 1000 fl.

2) Für die Armen in Ingolstadt 1000 fl.

3) Für die Armen in Eichstätt 1000 fl.

4) Für die Armen in Neuburg 1000 fl.

5) Für die Armen in Dillingen 1000 fl.

6) Für die Armen in Lauingen 1000 fl.

7) Für die Armen in Donauwörth 1000 fl.

8) Für die Armen in Augsburg 1000 fl.

9) Für die Armen in Memmingen 1000 fl.

10) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

11) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

12) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

13) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

14) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

15) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

16) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

17) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

18) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

19) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

20) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

21) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

22) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

23) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

24) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

25) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

26) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

27) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

28) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

29) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

30) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

31) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

32) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

33) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

34) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

35) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

36) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

37) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

38) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

39) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

40) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

41) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

42) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

43) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

44) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

45) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

46) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

47) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

48) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

49) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

50) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

51) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

52) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

53) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

54) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

55) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

56) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

57) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

58) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

59) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

60) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

61) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

62) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

63) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

64) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

65) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

66) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

67) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

68) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

69) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

70) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

71) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

72) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

73) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

74) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

75) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

76) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

77) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

78) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

79) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

80) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

81) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

82) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

83) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

84) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

85) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

86) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

87) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

88) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

89) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

90) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

91) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

92) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

93) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

94) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

95) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

96) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

97) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

98) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

99) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

100) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

101) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

102) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

103) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

104) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

105) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

106) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

107) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

108) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

109) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

110) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

111) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

112) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

113) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

114) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

115) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

116) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

117) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

118) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

119) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

120) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

121) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

122) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

123) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

124) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

125) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

126) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

127) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

128) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

129) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

130) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

131) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

132) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

133) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

134) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

135) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

136) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

137) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

138) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

139) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

140) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

141) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

142) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

143) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

144) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

145) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

146) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

147) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

148) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

149) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

150) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

151) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

152) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

153) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

154) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

155) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

156) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

157) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

158) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

159) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

160) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

161) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

162) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

163) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

164) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

165) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

166) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

167) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

168) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

169) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

170) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

171) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

172) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

173) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

174) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

175) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

176) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

177) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

178) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

179) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

180) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

181) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

182) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

183) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

184) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

185) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

186) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

187) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

188) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

189) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

190) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

191) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

192) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

193) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

194) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

195) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

196) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

197) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

198) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

199) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

200) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

201) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

202) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

203) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

204) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

205) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

206) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

207) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

208) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

209) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

210) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

211) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

212) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

213) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

214) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

215) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

216) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

217) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

218) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

219) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

220) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

221) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

222) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

223) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

224) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

225) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

226) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

227) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

228) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

229) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

230) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

231) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

232) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

233) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

234) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

235) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

236) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

237) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

238) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

239) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

240) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

241) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

242) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

243) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

244) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

245) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

246) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

247) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

248) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

249) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

250) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

251) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

252) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

253) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

254) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

255) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

256) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

257) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

258) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

259) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

260) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

261) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

262) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

263) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

264) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

265) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

266) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

267) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

268) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

269) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

270) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

271) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

272) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

273) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

274) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

275) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

276) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

277) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

278) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

279) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

280) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

281) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

282) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

283) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

284) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

285) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

286) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

287) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

288) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

289) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

290) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

291) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

292) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

293) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

294) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

295) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

296) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

297) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

298) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

299) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

300) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

301) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

302) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

303) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

304) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

305) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

306) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

307) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

308) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

309) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

310) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

311) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

312) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

313) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

314) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

315) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

316) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

317) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

318) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

319) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

320) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

321) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

322) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

323) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

324) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

325) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

326) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

327) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

328) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

329) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

330) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

331) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

332) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

333) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

334) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

335) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

336) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

337) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

338) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

339) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

340) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

341) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

342) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

343) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

344) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

345) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

346) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

347) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

348) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

349) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

350) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

351) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

352) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

353) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

354) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

355) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

356) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

357) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

358) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

359) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

360) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

361) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

362) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

363) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

364) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

365) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

366) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

367) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

368) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

369) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

370) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

371) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

372) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

373) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

374) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

375) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

376) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

377) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

378) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

379) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

380) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

381) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

382) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

383) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

384) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

385) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

386) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

387) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

388) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

389) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

390) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

391) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

392) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

393) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

394) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

395) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

396) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

397) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

398) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

399) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

400) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

401) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

402) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

403) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

404) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

405) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

406) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

407) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

408) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

409) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

410) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

411) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

412) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

413) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

414) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

415) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

416) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

417) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

418) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

419) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

420) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

421) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

422) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

423) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

424) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

425) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

426) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

427) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

428) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

429) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

430) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

431) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

432) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

433) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

434) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

435) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

436) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

437) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

438) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

439) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

440) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

441) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

442) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

443) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

444) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

445) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

446) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

447) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

448) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

449) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

450) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

451) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

452) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

453) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

454) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

455) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

456) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

457) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

458) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

459) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

460) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

461) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

462) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

463) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

464) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

465) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

466) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

467) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

468) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

469) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

470) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

471) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

472) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

473) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

474) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

475) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

476) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

477) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

478) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

479) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

480) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

481) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

482) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

483) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

484) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

485) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

486) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

487) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

488) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

489) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

490) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

491) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

492) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

493) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

494) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

495) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

496) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

497) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

498) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

499) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

500) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

501) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

502) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

503) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

504) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

505) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

506) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

507) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

508) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

509) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

510) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

511) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

512) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

513) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

514) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

515) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

516) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

517) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

518) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

519) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

520) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

521) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

522) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

523) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

524) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

525) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

526) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

527) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

528) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

529) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

530) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

531) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

532) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

533) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

534) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

535) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

536) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

537) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

538) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

539) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

540) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

541) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

542) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

543) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

544) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

545) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

546) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

547) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

548) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

549) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

550) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

551) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

552) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

553) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

554) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

555) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

556) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

557) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

558) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

559) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

560) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

561) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

562) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

563) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

564) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

565) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

566) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

567) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

568) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

569) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

570) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

571) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

572) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

573) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

574) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

575) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

576) Für die Armen in Füssen 1000 fl.

577) Für die Armen in Lindau 1000 fl.

578) Für die Armen in Kempten 1000 fl.

579) Für die Armen in Kaufbeuren 1000 fl.

580) Für die Armen in

meinnützigen Zwecken errichtet: der Stadt Augsburg: 500 fl. zur katholischen Heilig Kreuzkirche, 400 fl. zum Capucinerhospitium zu St. Sebastian, 400 fl. zum St. Vincentiusverein, 600 fl. zur Klein-Kinderschule und Heilanstalt zusammen, 1000 fl. alljährlich an Hausarme zu vertheilende Holzbüschle. — Der Stadt Werningen: 2000 fl. zu einem Stipendium für einen Studierenden, 2000 fl. zur Einführung von Lehrerinnen aus einem geistlichen Orden, 2500 fl. zur Aufnahm von Jungfrauen, 1500 fl. zu Cultuszwecken. — Für die Stadt Eichstädt 300 fl. zur größeren Marianischen Congregation.

(Eingesandt.) **Retemeyer's „Vacanzen-Liste."**

Seit Mitte Mai d. J. erscheint unter der Redaction des Buchhändlers Retemeyer in Berlin (Kurstr. 50) ein höchst gemeinnütziges Blatt, betitelt:

„Vacanzen-Liste für Stellesuchende des Handels, Lehrfach, der Land- und Forstwirthschaft, wie überhaupt aller höheren Berufszweige."

Dasselbe wird wöchentlich mindestens ein Mal, nach Maßgabe des Stoffes auch öfter, an alle sich hiezu bei oben genannten Herausgeber anmeldenden Abonnenten franco und direct per Post versandt und kostet pr. Monat 1 Thlr. Pr. C., für Oesterreich 2 Fl., für die Schweiz 5 Frcs. pränumerando, das Abonnement steht vom Tage der Bestellung ab gerechnet. Die uns vorliegende Nro. 18 enthält auf 4 Seiten 15 offene Stellen für Commis, Buchhalter, Reisende, Agenten; 35 Vacanzen des Lehrfachs für Professoren, Directoren, Ober- und Unterlehrer, Gouvernanten, Bonnen ꝛc., 9 Stellen für Oeconomen, Forstbeamte, Landgärtner, Wirthschafterinnen, 15 Vacanzen für Aerzte, General- und Communal-Beamte, Bibliothekare, Apotheker, Chemiker, Techniker, Secretäre, Feldmesser, Lithographen, Werkführer für alle möglichen Branchen ꝛc. Da nun monatlich 5 bis 6 solcher Nummern erscheinen, so wird ein jeder Abonnent ohne Zweifel in einem Engagement gelangen müssen. Die Mittheilung der Vacanzen geschieht der Redaction theils von den Principalitäten direct, theils durch Correspondenten in allen bedeutenden Städten Deutschlands. Den Herren Principalen wird durch dies Blatt Gelegenheit geboten, wenn sie die bei ihnen vacanten Stellen (welche sofort gratis in das Blatt aufgenommen werden) der Redaction anzeigen, hinlängliche Bewerbungen ohne Kosten entgegennehmen; es ist daher zu erwarten, daß das Unternehmen von dieser Seite, namentlich auch von den verbrüderlichen Behörden, immer mehr unterstützt wird. Da die „Vacanzen-Liste" bereits seit 4 Monaten regelmäßig erschienen ist und sich des Beifalls sowohl der Principalitäten wie der Stellesuchenden erfreut, so scheint ihre Existenz vollständig gesichert, und steht zu erwarten, daß dem so oft gerügten verwerflichen Treiben von Stellen-Commissionären und sogenannten Versorgungs-Bureaus durch das Statt Einhalt gethan, ja sogar die Vermittelung derselben für die Folge ganz überflüssig wird.

Theater. Sonntag den 30. September: Der Zunftmeister von Nürnberg, Schauspiel von C. v. Holtei. Gleichwie bei der ersten Aufführung ging der Zunftmeister auch bei der gestrigen Wiederholung in gerundetem Zusammenspiel über die Bühne. Die Darsteller der hervorragendsten Charaktere: Hr. Bödel, Hr. Albes und Fräulein Greisenbaum wurden durch häufigen Applaus und Hervorruf ausgezeichnet, nicht minder verdienen die Leistungen der Herren Auth (Stolz); Räthling (Baumgarten); Rösner (Holzschuher) und Utz (Schaidus), sowie der Frauen Auth (Gertrud) und Freund (Röschen) Anerkennung. Das Haus war gut besetzt.

Briefkasten-Einsendungen.

476. In welchem Jahr und Tag hat die Eröffnung der Eisenbahn von hier nach München stattgefunden?

477. An Hrn. Fr. X. F.....lein in B..... „Berichtsgabe Industrievereinlosung betreffend." Serie K. Nr. 182 von Ihren Loosen hat gewonnen, den Gewinnst werden wir vermitteln, senden Sie uns nur das Loos. D. R.

Augsburger Population's-Anzeiger.

Geboren: (Katholische.) Dem Mariz Xis Barbara, d. W. Hr. Jakob Biersack, Kostgeber. — Credentia Josepha, d. W. Hr. Max Wacker, Sergeant und Listenführer. — Johann Wolfgang, d. W. Hr. Karl Hähnel, Aufgeber. — Credentia Helena, d. W. Hr. Alois Blümel, Kupferschmiedsmeister. — Sebastian Joseph, d. W. Hr. Johann Niederreiter, Privatier. St. Ulrich, Pauline Ursula Eva, d. W. Hr. Jakob Neß, Schneidermeister.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

dem Königl. Ober-Ceremonienmeister und Reichsrath Eduard Grafen von Yrsch die Bewilligung zu ertheilen, daß von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich verliehene erhaltene Großkreuz des Leopold-Ordens annehmen und tragen zu dürfen.

Telegraphische Nachrichten.

Koburg, 1. Oct. Bei der Rückfahrt von einer Jagd gingen die Pferde des Prinz-Gemahls von England durch. Se. k. Hoh. sprang aus dem Wagen, und verletzte sich leichtDas Gesicht. Der Unfall hatte durchaus keine weitern Folgen.

Neapel, 27. Sept. Das neue Ministerium wird unter andern durch Bianco, Guiva, Ferrioni gebildet. (A. Z.)

In Brücken-Waagen

Zur hiesigen Messe: vis-à-vis Cafe Coppelt.

(Wen ½—30 Ctr.

empfiehlt sich ergebenst und können Zeugnisse von hiesigen Gewerbtreibenden Kaufleuten und Fabriken nachgewiesen werden.

G. Ottmann,
Schmiedgasse. Augsburg.

Für Reparaturen wird garantirt.

Frau Lowé aus Strassburg

hat die Ehre den geehrten Damen die Anzeige zu machen, daß sie diese Dult wieder eine große Auswahl **französischer** und **Schweizer ganz feine weiße Stickereien, Reglige-häubchen, und die neuesten Pariser Stickmuster** verkauft. Meine Bude befindet sich mit Firma versehen beim Eingang der Buden von der Polizei aus am Trotteir. (8830/31)

Narrhalla-Lieder.

Heft 1, 2 und 3. Preis 4½ Ngr. In Partien billiger. Zu beziehen vom Bureau der **„Saxonia"** in Dresden, im Buchhandel durch H. J. Zeh (sonst R. Kori). (8229/93)

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Hr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder unträglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scrophelu, Unterleibs-Beschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten," mit dem Motto: „Prüfet Alles, das Beste behaltet," **unentgeldlich** zusenden.

(3185—90) **Dr. F. Kühne,** in Braunschweig.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch **alle zurückgetretenden** Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel auch noch so alt sei, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Einsichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen, nicht aber die Medikamente, welche etwa später verlangt werden.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath u. dergl., wie sie häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Im Fernern bemerke ich noch, daß ich bei der Expedition ds. Bl. viele 100 Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Cur-Methode beweist. -

Krüsi-Altherr, in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz.

Offert. Ein Gewerbsschüler oder ein Student wird in Kost und Wohnung genommen.

Anerbieten. Ein Provisions-Reisender,

der ganz Bayern bereist, sucht noch ein oder zwei conrante Artikel in Commission zu nehmen. Adressen an die Exped. ds. Bl. franco unter Chiffre C. L. Nro. 36. (8731/32)

Zimmer-Offert.

Mehrere vollständig meublirte Zimmer sind für Herren, 2—12 fl. per Monat, sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Blattes. (8459—64)

Digitized by Google

Wohnungs-Veränderung.

Ich beehre mich dem hohen Adel, einer hochwürdigen Geistlichkeit, den Herren Kirchen- und Bruderschafts-Vorständen und dem verehrlichen Publikum meine

Wohnungsveränderung

hiemit anzuzeigen. — Ich habe heute meine langjährige Wohnung auf dem obern Graben verlassen und mein eigenes Haus

D. 215 in der St. Annastraße

am Eingang der Steingasse

bezogen. — Für das bisherige Vertrauen, welches ich diese viele Jahre genossen habe dankend, bitte ich auch fernerst mich mit Ihren geschätzten Aufträgen zu erfreuen, da ich mich bestreben werde alle an mich kommende Bestellungen aufs Pünktlichste zu erfüllen; zugleich bemerke ich, daß ich die zur Dultzeit gewöhnlich gehaltene Paramenten-Ausstellung für diesmal auf einige Wochen, der Baulichkeit wegen, verschieben muß, dessen ungeachtet aber jeden Beschenden bereitwilligst mein großes selbsverfertigtes Paramenten-Lager zur Einsicht offen stellen werde.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich ergebenst

Wendelin Ammann,

Kunst- und Ornaststicker und Kirchen-Paramenten-Verfertiger,
(8933—36) Lit. D. 215, St. Annastraße.

Ich Unterzeichnete empfehle mein in großer Auswahl bestehendes

Waarenlager von Winterschuhen

dem verehrten Publikum und bitte um gefällige Abnahme.

Bude Nr. 10, vis-à-vis dem Kaufmann Hrn. Holzer.

Julie Löchl, Winterschuhmacherin aus München.

Unumgänglicher Nutzen.

(8077) Chemischer und hydraulischer Kitt.

Friedrich d'Etrée aus Rom verkauft im Großen und Kleinen diesen Kitt und stellt alle zerbrochenen Gegenstände auf das Billigste wieder her. Glas wird mit durchsichtigem Kitt gekittet. Mein Stand ist neben dem Polizeigebäude.

Schulbücher.

Sämmtliche in den katholischen Stadt- und Landschulen eingeführte Unterrichtsbücher sind stets vorräthig in der Nikol. Doll'schen Buchhandlung in Augsburg (jetzt Karlsstraße D. 79, gegenüber dem Café Mörz. (8959)

Wohnungs-Veränderung.

Das Commissions- und Geschäfts-Bureau von P. B. Jugendut befindet sich von heute an
in dem Hause des Hrn. Kaufmann Holzer, D. 6,
neben dem Cafe Goppelt, im 1. Stock.

Warnung.

Ein am 30. September fällig gewesener, zur Empfangnahme der Actien von mir bereits unterschriebener Revers der Filialbank Augsburg per fl. 3500 über 7 Stück bayr. Actien ist mir dieser Tage abhanden gekommen und wird vor dem Ankauf des Reverses nachdrücklichst gewarnt, indem die betreffende Anzeige der Bank sogleich hiewegen erstattet wurde. **Jos. Raph. Landauer,**
(8978) in Hürben.

Offert.

In der langen Gasse L. 253/2 wird schön und billig **gewaschen und gebügelt.** (8945/46)

Lehr-Offert.

Ein ordentlicher Junge kann unter annehmbaren Bedingungen bei einem **Buchbinder** in einem Landstädtchen sogleich in die Lehre treten.

Zu verkaufen:

Ein ganz gut erhaltener **galvano-electrischer Inductions-Apparat** mit allem Zugehör, zu Heilzwecken dienlich. Näheres zu erfragen in F. 208/1. (8676—77)

Gefundenes.

In der Nähe des Stephingerthors wurde vor 8 Tagen ein **Cigarrenspitz** m
Gmut gefunden. Näh. die Exped. ds. Bl. (8913)

Verkaufs-Anzeige. (8860/64

Wegen des Ablebens der Besitzerin des Gasthofes zum goldenen Posthorn in Regensburg, der Frau Magdalena **Holzer,** wird dieser Gasthof dem Verkauf unterstellt.

Der Besitz besteht aus dem Hauptgebäude, dem Gasthof, aus einem Nebenhause, aus einem kleinen Wohngebäude, unter welchem der Weinkeller sich befindet, dann aus dem Stallgebäude.

Die Gebäude liegen zunächst dem steinernen Brückenthor, und geringer Entfernung von dem Landungsplatze der Donaudampfschiffe, somit in einer für den Betrieb des Geschäftes sehr günstigen Lage, und es steht dem sofortigen Betrieb der Wirthschaft ein Hinderniß um so minder entgegen, als auf Verlangen dem Käufer die zum Betrieb erforderliche Einrichtung käuflich überlassen wird.

Kaufslustige werden eingeladen, ihre Angebote in frankirten Briefen an den Miterben, den kgl. Regierungs-Secretär Eisele Lit. E. Nro. 78 in Regensburg gelangen lassen zu wollen, durch welchen sie die erforderlichen Aufschlüsse, sowie die Verkaufs-Bedingnisse mitgetheilt erhalten.

Noch wird bemerkt, daß sämmtliche Realitäten zur Einsicht offen stehen.

Laden-Vermiethung.

Ein Laden ist zu vermiethen, mit dazugehöriger Räumlichkeit, zur Einrichtung einer Werkstätte. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (8787)

Warnung.

Vor Ankauf eines abhanden gekommenen silbernen Kinderesslöffels mit eingravirten Buchstaben A. W. wird gewarnt. Wer näheren Aufschluß darüber zu ertheilen weiß, beliebe solchen in der Exp. ds. Bl. gegen Erkenntlichkeit zu hinterlegen. (8786)

Zum Oktoberfest gehen von hier auf nach München Samstag den 6. Oktober vier Züge ab, welche taxfreie Rückbeförderung in sich schließen und zwar Nachmittags um halb 1 Uhr, 3 Uhr, 3 Uhr 40 Min. und 4 Uhr 10 Min.

Hundsverfittation. Morgen Mittwoch für den Buchhaben B. 1—265.

Trocken-Futter. Vom 22. bis 28. September.
Heu à 1 fl. 14 kr.; Ohmat à 1 fl. 9 kr.; Roggenstroh 1 fl. 3 kr.

Auswärts Gestorbene: Hr. Dr. Christian Friedrich Schnürer kgl. Advokat in Erlangen. Herr Joseph Hiller, Privatier in München. Hr. Friedr. Oettinger, kgl. pensionirter Oberlieutenant in München. Frau Anastasia Bauer, Seilersehefrau in München. Frau Victoria Kugler, Bierbrauers-Gattin in Neuburg a. d. D. Herr Ferdinand Krebs, gutsch. kgl. Forstwart in Wessobrunn.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 30. Septbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 53⅜; 5proc. Metall. 44⅞; Bankactien 644; Lotterie-Anlehen 102; von 1854 62¼; von 1858 92½; von 1860 63⅜; Ludwigshafen-Bexbacher E.-B. 124½; bayr. Ostbahn-Actien 102½; voll eingezahlt 102⅜; österr. Credit-Mobilier-Actien 142½.

Augsburger Stadt-Theater.

Dienstag den 2. Oktober: 11. Vorstellung im 1. Abonnement. **Belisar.** Oper in 3 Akten von Donizetti. Anfang halb 7 Uhr.

Eisenbahnfarten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzug I. II. III. Klasse.	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München . .	5.15 Mr. 8.15 Abd.	5. 20 Mrg. 1.40 Nchm.	10.30 Vorm. 3.20 Nchm.
Bamberg ꝛc. .	6. 40 Mrg.	1. 20 Nchm. 10. 5 Nchts.	3. 30 Mrg. 3. 5 Nchm.
			9. 45 Vorm.
Lindau	4. 35 Mrg.	1. 35 Nchm. — —	6. 40 Vorm. 4. 20 Nchm.
Ulm	6.35 Mrg. 10.40 Mit.	1. 40 Nchm. — —	9. — Vorm. 6. 15 Abd.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzug I. II. III. Klasse.	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München . . .	6. 25 Mrg. 9.35 Abd.	1. — Mrg. 9. 15 Abd.	9. 45 Vorm. 4. 10 Nchm.
Bamberg ꝛc. .	9. — Abd.	5. — Mrg. 1. 5 Nchm.	9. 25 Vorm. 9. — Nchm.
			11.40 Nchts.
Lindau	9. 10 Abd.	12.50 Nchm. — —	9. 20 Vorm. 6. 55 Nchm.
Ulm	5. — Mrg. 8. 10 A.	1. — Nchm. — —	8. 50 Vorm. 7. 40 Abd.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.
Abfahrt in Krumbach 3 U. Morgens. — Abfahrt in Dinkelscherben 3 U. Nachmittags.

Unter Verantwortlichkeit von L. H. Jörg. — Druck von J. M. Kranke

Digitized by Google

bayer. Hofbibliothek in München

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie in allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 20 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 272.

Mittwoch, den 3. October 1860.

Katholi. und Provinz.: Candidus.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

München, 1. Octbr. Se. Maj. der König traf gestern Mittags gegen 12 Uhr von Partenkirchen her in Oberammergau ein, und wohnte der wieder anberaumten Abtheilung jahrlich besuchten Darstellung des Passionsspiels bei. — Das Octoberfest, welches nun 50 Jahre besteht, wird dießmal auch ein Ringstechen bringen, zu welchem sich zahlreiche Theilnehmer angemeldet haben. Dasselbe soll am Dienstag, oder im Fall ungünstiger Witterung am nächsten schönen Tag Nachmittags 2 Uhr stattfinden. Fünfzehn Preise von 36 bis zu 10 fl. herab, zu jedem eine Fahne, deren erste vier mit Gemälden geschmückt, sind dafür ausgesetzt. Schon gestern wurde auch der zum Besten der Armen errichtete Glückshafen auf der Festwiese eröffnet, wo den ganzen Nachmittag über und bis zum späten Abend die Bevölkerung Münchens massenhaft zusammengeströmt war, und die zahlreichen Wirthschaftsbuden vortreffliche Geschäfte machten. Die mit dem Octoberfest verbundene Ausstellung landwirthschaftlicher Producte findet auch dießmal im Glaspalast statt. — Diesen Abend wurde einem hiesigen Handelshaus ein Gesicht telegraphirt, nach welchem General Lamoricière den piemontesischen General Fanti, der ihn bei der Besitznahme von Ancona unwürdig behandelt hätte, entrüstet darüber niedergestochen haben soll. Die Erzählung scheint angegründet. (K. Z.)

* **Dresden,** 29. Sept. Die wüste katholische Generalversammlung ist zu Ende, die Mitglieder fahren auf allen Bahnen der lieben Heimath zu und auch Ihr Berichterstatter hat die an Naturschönheiten so reiche sächsische Schweiz auf dem Dampfboot passirt und ist in der sächsischen Königsstadt angekommen. Die vierte und letzte öffentliche Sitzung der Generalversammlung wurde durch Herrn Hofcaplan Hasel aus Wien mit einem Berichte über den Sonntagsverein eröffnet. Er bespricht Eingangs die bedrängte Lage der Kirche, welche der Geist des Unglaubens und des Widerspruchs mit dem gewaltigen Hammer der Presse zermalmen möchte. Die Gläubigen haben zwar gegen Missbräuche in der Kirche protestirt, aber die finsteren Wolken haben sich nicht zerstreut, nur nun so heftiger blickt der feindliche Sturmwind in die gegenwärtigen Fahren, welche gegen Rom flattern. Gegen diese Feinde fordert Redner auf, wenn auch nicht mit materiellen Waffen, doch mit allen geistigen Kräften in den Kampf zu treten.

Aus Wien, 22. Sept., wird der „Times" geschrieben: In Ungarn circulirt gegenwärtig viel französisches Gold, und man hegt stark den Verdacht, daß neuerdings bedeutende Waffen-Quantitäten in's Land hineingeschmuggelt worden sind. Nicht nur ist der Name Kossuth wieder im Munde des Volkes, sondern vor ein paar Tagen legten die Behörden die Hand auf Kossuth-Noten zum Nominalwerth von 1200 fl. Nach Auslage von Reisenden die aus Ungarn zurückkehren, scheint es den Bewohnern jenes Landes ganz gleichgültig zu sein, was im Reichsrathe gesagt und gethan wird. Zwischen Magyaren und Süd-Slaven soll eine vollständige Aussöhnung stattgefunden haben. Vor Kurzem wurden in der Wojwodina mehrere Bösewichte verhaftet und sofort ins Innere des Reiches spedirt.

Wien, den 29. Sept. Die heutigen Angriffe, welche gegen den Reichsrath Maager gerichtet werden, hatten in dem Letzern den Wunsch rege gemacht, seine Ansichauungen und Ueberzeugungen dem Kaiser vortragen zu können, um sich so gewissermaßen an höchster Stelle von den ihm in die Schuhe geschobenen Umtriebsbestrebungen zu reinigen. Herr Maager erhielt die nachgesuchte Audienz bewilligt und wurde vorgestern vor der Reichsrathseröffnung vom Kaiser empfangen. Mit dem echt männlichen Freimuth, der seinen Namen weit über die Gränzen Oesterreichs hinaus bekannt gemacht hat, vertheidigte er nun jene Grundsätze, anderhalb deren es sein Heil für den Kaiserstaat gehe, und hob ganz besonders hervor, daß er nicht nur das Bewußtsein habe, den heißesten Wünschen des Volks durch seine Vorschläge Ausdruck zu verleihen, sondern daß sein Antrag auf Bereithung einer Centralverfassung absolut conservativ genannt werden müsse. Der Kaiser hörte Maagers Ansinnanbertzung ruhig an, ohne ein einziges Mort zu entgegnen und ihn durch irgend welches Lächeln den Eindruck ahnen zu lassen, welchen die offene Sprache des schlichten Bürgers auf ihn gemacht; Herr Maager verließ sonach das Audienzzimmer nicht mit dem Bewußtsein, daß es ihm gelungen sei, den von ihm vertretenen Principien an den Stufen des Thrones eine günstige Aufnahme erwirkt zu haben.

* **Neapel.** Die Kämpfe am Volturno sind heftiger, als der ganze bisherige neapolitanische Feldzug. Der Zusammenhang der Ereignisse ist folgender: Am 19. ließ Garibaldi zum Schein Capua (durch Rätow) angreifen, um die Aufmerksamkeit der Königlichen abzuziehen, da seine Absicht war, die starken Stellungen von Caiazzo wegzunehmen. Er erreichte seinen Zweck nun den Preis starker Verluste vor Capua. In der Nacht vom 22—23. aber nahmen die Königlichen, 8000 Mann stark, Caiazzo wieder weg. Dieß ist die zweite Schlappe, welche Garibaldi erlitt. Ein Brief des Constit. gibt die Verluste der Garibaldini bei Caiazzo auf 680 Todte, Verwundete und Gefangene an; die Zahl der Todten übersteige 200. Garibaldi bereite sich vor, Rache zu nehmen. Auch den Debats schreibt man aus Turin vom 26 Sept.: Es heißt, Garibaldi selbst habe eine neue Schlappe

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

(Fortsetzung.)

X.

Ein Verhör.

Der Banquier schwieg, indem er kalt und fest sein kluges Auge auf den Polizeichef richtete. Dann nach einer Weile sprach er: „Ich vermag nicht einzusehen, was diese Bemerkung hier soll. Gibt es einmal unechte Banknoten, von denen eine Anzahl cursiren, so finde ich gar nichts Ungewöhnliches darin, daß ein Bankier, der das Unglück hat, durch fremde Hand um's Leben zu kommen, im Besitz einer solchen ist, noch, daß bei einem zufällig entstandenen Feuer, das gleich im Beginnen erstickt wird, ein paar andere von gleichem Werthe zu Verbrennen." „Gewiß ist dieß nur ein Zufall," versetzte Baron von Rauenhorst, „als solchen wenigstens habe ich diese unableugbare Thatsache bisher betrachtet. Sie werden aber einsehen, Herr von Gampenstein, daß ich dieses Zusammentreffen jetzt Erwähnung thue. Vor einigen Tagen kam es zur Kenntniß der Behörde, daß abermals falsche Banknoten in Umlauf seien. Eine derselben ward uns überbracht; sie ist ganz neu und kann kaum durch mehr als drei bis vier Hände gegangen sein. Ich habe sie bei mir. Wollen Sie sich gefälligst von der Unächtheit derselben überzeugen?" Der Baron reichte mit diesen Worten dem Banquier das falsche Papier. Es war eine Note von fünfhundert Gulden. Wenzel von Gampenstein betrachtete sie mit großer Aufmerksamkeit, dann gab er sie dem Polizeichef mit der Bemerkung zurück, er wurde sie zu jeder Stunde als ächt annehmen und wieder ausgeben. „Wirklich? Das würden Sie thun?" „Gewiß und wahrhaftig! Ich habe meine darauf bezügliche Ansicht schon früher gegen Sie und den Herrn Minister von Grossenhofen ausgesprochen. Ich bin überzeugt, wenn ich die Wechselei erhaltenen Gelder eingewiesen, in deren Weitergabe kein Vergehen, nicht einmal etwas Bedenkliches." „Betrachten Sie gefälligst die Rückseite," sagte der Polizei-Director. Der Freiherr that es. „Also behalb?" rief er lächelnd aus. „Weil mein Name darauf steht, machen Sie mich verantwortlich für die Weitergabe der Note?" „Durch einen seltsamen Zufall tragen alle unächten Noten von diesem hohen Werthe, soweit man derselben bis jetzt habhaft ward, Ihren Namen, Herr von Gampenstein, und nur aus diesem Grunde erlaube ich mir, Ihnen, als Freund, unter vier Augen, die Frage an Sie zu richten, auf welche Weise Sie in den Besitz derselben kamen." Den Banquier schien diese Frage unangenehm zu berühren. Indeß mußte sie beantwortet werden, und so zögerte er denn nicht, die von ihm verlangte

Digitized by Google

am Volturno erlitten und 600 Gefangene verloren. Die Regierung soll die Details noch geheim halten. Garibaldi dürfte, im Falle sie wahr sind, genöthigt sein, sich der piemontesischen Regierung zu nähern. Am 23. versuchten die Garibaldikini einen Zug von Lebensmitteln, der von Sacia kam, abzufangen, wurden aber durch Infanterie und zwei Schwadronen aus Capua daran verhindert, und der Zug langte in der Stadt an. So war denn die königl. Armee wieder Herr der ganzen Volturnolinie.

* **Neapel**, 24. Sept. Der König hat unterm 12. Sept. an seine Getreuen in Capua und Messina zwei Tagesbefehle erlassen, worin er zum treuen Ausharren ermahnt in der nahen Stunde der Prüfung. Eine zahlreiche Deputation ersuchte den Dictator um Ernennung eines Ministeriums und Proclamators, und schon, von Garibaldi bestraft, bestraft, Cattaneo zur Proclamator und Conforti zur Bildung eines Ministeriums vor. Ob das Letzterm gelingen wird, ist ungewiß, gewiß aber, daß tagtäglich die Unordnung und mit ihr die Sehnsucht nach einer geordneten Regierung wächst. Die Gouverneure schicken die vom Dictator ernannten Beamteten heim — und ernennen solche, die ihnen entsprechen. — In Avellino ist die Ordnung — d. h. die Garibaldische — noch keineswegs hergestellt, und selbst aus Neapel wird wieder die Ermordung von vier Rothhemden gemeldet. Von den königl. Truppen hört man außer dem, was die Garibaldini berichten, gar nichts; soviel ist indeß selbst nach diesen Berichten gewiß, daß sie sich tapfer schlagen. Maxini scheint in Neapel keine große Rolle zu spielen, oder auch vorläufig nicht spielen zu wollen; er soll aus letzterm Grunde den Anerbieten Garibaldi's, ihn dem italienischen Volke vorzustellen, abgelehnt haben, und diesen Entschluß demnächst in einer Schrift: Ne spostata nè ribello (weder Abtrünniger noch Rebell) kund thun.

Florenz, 24. Sept. La Nazione rühmt es, wie die Regierung durch den rechtzeitigen Einfall in den Kirchenstaat den doppelten Zweck erreicht habe, nämlich die Niederlage der Mazzinisten und die Unterstützung Garibaldi's. Sie sagt: „Die Regierung gab (durch diesen Einfall) dem Werk Garibaldi's die wirksamste Hilfe, die sie zu geben vermochte, indem sie sein Unternehmen vor der Gefahr einer Vereinigung Lamoricière's mit dem Bourbonischen Heer, sowie vor der Gefahr der eigenen Uebertretungen rettete." Ebenso geschah es ein wie alles nach einem längst angelegten Plan vor sich gegangen ist.

Mailand, 30. Sept. Die „Perseveranza" meldet aus Messina vom 24. d. M.: Die neapolitanische Besatzung der Citadelle bombardirte öfter die Stadt, die sicilianischen und neapolitanischen Vorposten bekriegen sich fortwährend; etwa dreizehn Officiere und viele Artilleristen sind auf französischen Dampfern angelangt, um die Besatzung zu verstärken und zu ermuthigen; dieselbe soll bei 5000 Mann stark sein. Garibaldi ließ der Besatzung gehn Tage Bedenkzeit zu ihrem Heil zu fliehen, oder als Feinde Italiens behandelt zu werden. Der „Perseveranza" wird aus Neapel vom 25. Sept. gemeldet: Hier herrscht große Bestürzung und Verwirrung. Garibaldi sei den schwierigen Verhältnissen nicht gewachsen, Tausende von Unterschriften bitten den König von Sardinien, das Land zu occupiren. Die Piemontesen stehen 3 Stunden von der neapolitanischen Gränze. Cialdini ließ Garibaldi anzeigen, daß er die Gränze passiren wolle, worauf derselbe ihm (Cialdini) antworte, daß er von Garibaldi erwartet werde. (Oest. Bl.)

Paris, 28. Sept. Der Moniteur erwähnt in seinem halbamtlichen Theil, daß der russische General Graf Schwaloff und dessen Bruder, beide Adjutanten des Kaisers von Rußland, dem Kaiser Napoleon jüngst vier Pferde, ein Gespann des Kaisers Alexander und von ihm selbst angewählt, überbracht habe. Kaiser Napoleon habe den Ueberbringern versichert, wie sehr ihn eine Aufmerksamkeit freue, die ein Beweis der freundschaftlichen Gesinnungen beider Souveräne sei.

St. Petersburg, 22. Sept. Der Minister des Innern, Lanskoi, hat dem Kaiser ein Reglement zur Anfosigung von Päſſen an Ausländer, welche über die europäische Gränze nach Rußland reisen, vorgelegt, damit daſselbe, bis zur gründlichen Reform des Paßsystems, auf administrativem Wege zur Ausführung komme. Durch diese vom Kaiser bestätigten Vorschriften sind einige beschwerliche Formalitäten beseitigt. — Ueber dieser Verfügung ist eine andere, nämlich die weitere Ausgabe von Paßpergeld betreffende, erschienen.

Semlin, 30. Sept. Fürst Michael Obrenowitsch ist heute Morgens in der Kirche feierlich installirt worden. (O. B.)

Nichtpolitisches.

München, 1. Oct. Vom zweiten Infanterieregiment wurde heute ein Bataillon von hier nach Fürstenfeld verlegt, wofür das zweite Bataillon des ersten Regiments von dort wieder hieher kam; ebenso erfolgte heute Morgen der Abgang des dritten Bataillons des ersten Infanterieregiments von hier per Eisenbahn nach Landau und wird heute am Donnerstag das dritte Bataillon des zweiten Infanterieregiments aus Germersheim wieder hieher kommen; ein weiterer Garnisonswechsel zwischen der Pfalz und dem diesseitigen Bayern findet für dieses Jahr nicht mehr statt.

* **Augsburg**. Unser hochwürdigster Hr. Bischof **Pancratius** hat nun zu den täglichen und öffentlichen Gebeten um den Frieden in allen Pfarrcirchen seiner Diöcese Gebete für den hl. Vater angeordnet. Wir entnehmen dem betreffenden Circulare nachfolgende Stelle:

„Nachdem man im Anfang dieses Jahres dem Oberhaupte der Kirche einen großen Theil seines weltlichen Besitzthumes in Immerschreien der Ungerechtigkeit entrissen hat, sind nun plötzlich die Kriegsheere des nämlichen Königs, welcher sich den ersten ungerechten Besitz angeeignet, in die übrigen Ländereien des Kirchenpatrimonii eingerückt, um auch diese mit Waffengewalt seinem Scepter zu unterwerfen. Der großen Uebermacht der Feinde muß wohl nach menschlicher Berechnung das zur Abwehr gestellte treue und tapfere Häuflein der päpstlichen Truppen bald völlig unterliegen. Schon ist von Lag zu Tag der Feind den Thoren Roms näher gerückt, und Niemand weiß, wie weit noch die stadtwürdige Gewaltthätigkeit gegen den Vater der Christenheit vorgehen werde. Wenn ihr euch, Geliebteste! euren Vater, den liebevollen Hirt, in dieser Bedrängnisse vorstellet; werdet ihr dann nicht sagen mögen, daß dem Stellvertreter Christi von Gläubigen das nämliche Loos bereitet werde, welches von Ungläubigen dem Herrn selbst zu Theil geworden, und welches der heil. Geist schon durch den Mund des Königs Davides verkündiget hatte: „Meine Kleider haben sie unter sich vertheilt und das Loos gewogen über mein Gewand (Psalm 21, 19)?" Wir ermahnen euch, daher euch alle treue Kinder fest und innig um euren Vater geschaart, und da die zunächst nicht im Stande seid, mit euren Leibern einen festen Wall um ihn zu bauen und mit eurem Blute sein theurest Blut zu retten, so ersetzet ihm um so eifriger eine Hilfe, die ihr ihm ersetzen könnet, und nach der er wohl am allermeisten begehrt: es ist das der Beistand mit eurem vereinigten Gebete.

Augsburg, 30. Sept. Im laufe dieser Woche hat die hiesige Besatzung, unter der Leitung des Generalmajors v. Hartmann, täglich

---

Antwort zu geben. „Es thut mir leid, verehrter Herr Baron," versetzte er, „daß ich eine Sie völlig befriedigende Auskunft über die Person, von welcher ich die erwähnten Banknoten erhielt, nicht zu geben vermag. Wie schon bemerkt, weiß ich nur soviel, daß ich sie von einem Juden, der an deren Aechtheit. Nur ist es bei mir Grundsatz, Papiere von hohem Werth stets unmittelbar nach Empfang entweder mit meinem vollen Namen oder mit meines Manuschiffre zu versehen. Es geschieht dies aus Vorsicht, um die unter Umständen zu immerhin mögliche Entwendung solcher Papiere unschädlich zu machen, da die Weitergabe den Dieb alsbald an den Tag bringen würde. Auch pflege ich, wie andere meiner Collegen, die Nummern solcher Papiere in ein besonderes Buch zu notiren, die erst bei Ausgabe derselben gelöscht werden. Die fragliche Note nun, die, wie mein darauf befindlicher Name zeigt, in meinem Besitz gewesen ist, erhielt ich von einem auswärtigen Hause." „Haben Sie deren noch mehrere in Händen?" — „Nein." „Und Sie sind noch immer der Ansicht, diese Papier für ächt zu halten?" „Ich kann keinen Fehler daran entdecken." Der Baron machte ihn sogt auf das Zeichen aufmerksam, das die Unächtheit unfehlbar darthat. „Dem Verfertiger hat, als er diesen Buchstaben nachbildete, die Hand gezittert, oder, was auch möglich sein kann, er ist bei der Arbeit erschrocken," sagte er. „So trifft der Greifel hier unten an D diese unbedeutende Schramme und verwandelt es in ein O." „In der That," sprach Freiherr von Gamenstein, „jetzt fange ich selbst an, schwankend zu werden! Und doch würde ich Anstand nehmen, die Unächtheit kategorisch zu behaupten, wenn ich nicht zwei eine anerkannt ächte Note von gleichem Werthe daneben liegen sähe." „Ich bin damit versehen," erwiderte Baron von Rauenhorn. „Ein höchst glücklicher Umstände hat es gefügt, daß die gleichnummerigen ächten Noten fast in dem Augenblicke, wo man die falschen entdeckte, in die Hände gerade des Mannes kamen, der eben diese unächte hier kurz zuvor erhalten hatte." „Und wer war dieser verehrenswerthe Mann?" „Der Wechsler Althammer, mit welchem der Minister von Großenhofen in enger Beziehung steht." „So, so!" sagte der Banquier nachdenklich. „Er gab dem Baron die ächte Banknote zurück, ergriff die unächte und wollte sie zerreißen. Der Polizei-Director hinderte es. „Mit Erlaubniß, Herr von Gamenstein!" sagte er. „Ich darf dies nicht gestatten! Sie hatten einmal schon die Fatalität, ein ähnliches Papier zu verbrennen. Damals gelang es abzuhalten, was also nicht zu verhindern, mit Absicht aber darf nur der Staat ächtes wie unächtes Geld vernichten." „Dann werden Sie wenigstens erlauben, daß ich den vollen Werth dieses Papiers mit baarem Gelde bezahle." „Davon kann vielleicht später noch die Rede sein. Für jetzt muß ich nach einmal fragen: ob Sie auch wirklich nicht im Besitz ähnlicher falscher Papiere sind?" „Ich war schon so frei, darauf zu antworten." „Sehr wohl, Herr von Gamenstein! Doch muß ich bemerken, daß Sie Ihre Antwort auch zu verantworten haben.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

größere taktische Uebungen mit verbundenen Waffen ausgeführt, und diese gestern durch ein Feldmanöver beendigt. Während dieses Manövers überschritt ein Bataillon des Infanterieregiments Prinz Carl auf einem — unter dem Schutz der Artillerie geschlagenen — Feld-Brückensteg den breiten und tiefeingeschnittenen Schmittenbach mit überraschender Schnelligkeit.

= Donauwörth, 1. Oct. Gestern Abends fand in der Gesellschaft „Musikverein" eine theatralische Abendunterhaltung statt, wobei eine ganz neue Operette, betitelt: „Der Haus ist da," zur Aufführung gebracht wurde; der Dichter ist Hr. Staatsanwaltssubstitut Bonn dahier, die Musik hat unser hochverehrter Hr. Bürgermeister Förg componirt. Der Dichter, Componist sowie die bei der Aufführung mitwirkenden Herren und Damen mögen in dem unaufhörlichen Klatschen, Hervorrufen und andern Beifallsbezeugungen des zahlreichen Publicums den schönsten Beweis der Anerkennung für ihre ausgezeichneten Leistungen gefunden haben. Der einzige Wunsch der Gesellschaftsmitglieder beim Auseinandergehen war, recht bald wieder eine solche Unterhaltung zu haben.

* Von der Rinder. In Scheppach (bei Zeitungen) hat sich am vergangenen Freitag Abends ein beklagenswerthes Unglück zugetragen; ein Söldner, und noch dazu Familienvater, gerieth unter den mit Kartoffeln schwer beladenen Wagen, welcher dessen Füße so arg verletzte, daß an einem Wiederaufkommen gezweifelt wird; auch seine 17jährige Tochter wurde am Kopfe schlimm zugerichtet.

* Aus dem Günz- und Kamlthal. Von den wegen Irrthümlichen Irrthümern Excommunicirten ist wieder eine Weibsperson zu Anfang vorigen Monats zur katholischen Kirche zurückgekehrt; möchten die übrigen Verblendeten ihr nachfolgen.

Wie der „Würzb. Anz." berichtet, hat sich der k. Rentbeamte von Waldsassen, gegen den bekanntlich eine Untersuchung wegen Cassadefect eingeleitet worden, erschossen. Sein ehemaliger Schreiber, dem man die Hauptschuld jener Veruntreuungen zuschreibt, soll sich nach Amerika geflüchtet haben.

Nürnberg, 30. Sept. Trotzdem unsere Hopfenernte erst Ende dieser Woche zu Ende geht, entwickelt sich schon ein noch nie dagewesenes fast schwindelhaftes Leben im Geschäfte und werden in Gerstbruck 210—225 fl., in Spalt und Umgebung 250—270 fl. bezahlt. Polnische Waare gilt 100 Thaler, Elsasser 400 Franken.

In Nürnberg ist die Urwahl zum Gemeindebevollmächtigten-Collegium unter einem hitzigen Kampf der conservativen Partei, die bisher in diesem Collegium das Uebergewicht hatte, mit einer sich als liberal bezeichnenden Partei vor sich gegangen.

Karlsruhe, 30. Sept. Morgen tritt dahier eine Conferenz von Bevollmächtigten der Rheinuferstaaten, Preußen, Bayern, Baden, Hessen und Nassau, zusammen, um vorbereitende Schritte zur Beseitigung der Rheinschiffahrtsabgaben zu fassen.

In Stockport (England) sind am 24. Sept. Abends bei einem Feuerwerk, das ein Volksfest beschloß, 6 Menschen im Gedränge getödtet, 6 andere lebensgefährlich verwundet worden. Es wurde der Jahrestag der Eröffnung des Parkes und die Grundsteinlegung eines neuen gothischen Thurmes in demselben gefeiert.

Das Verschwinden des Capitals in Rußland wird immer beunruhigender. Fonds, Actien-Obligationen ꝛc. finden zum niedrigsten Curs keine Absetzmer.

Locales.

Sitzung des Königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Montag den 1. Oct. 8 Uhr Vormittags: Die Söldnerstrau Maria Mörz von Reutern ist überwiesen, am 14. April l. Js. der Schuhmacherstrau Maria Radinger von da in der Hitze des Zornes mittelst eines sogenannten Vorzemmesser zwei Verletzungen an ihren Körpertheilen beigebracht zu haben, die eine mehr als 3tägige Berufsunfähigkeit erzeugten. Sie wurde deßhalb wegen Vergehens der nicht präsmeditirten Körperverletzung zu 67½ Tagen einfach geschärftem Gefängnisse verstillt.

5 Uhr Abends: Nach dem heute publicirten Erkenntniße wurde Gemeindediener Josesh Raumüller von Berg eines Vergehens der Körperverletzung, verübt bei geminderter Zurechnungsfähigkeit, für schuldig erkannt und deßhalb zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Mittwoch den 3. Oct. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Johanna Roßhammer von Oberhausen wegen Diebstahls. — 10 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Rosalie Meichelböck von Thalhofen wegen Unterschlagung. — 3 Uhr Nachmittags: Untersuchung gegen Jacob Schneller von Roth wegen Jagdvergehens.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats
am 2. Octbr. 1860.

Die heutige öffentliche Sitzung beschränkte sich auf ein einziges Referat, nämlich den Grundsatz der Augsburger Feuerwehr, welcher vom Ausschusse derselben vorgelegt wurde. Derselbe erhöht sich nun auf die Summe von 4130 fl., welcher in seinen einzelnen Positionen genehmigt wurde. Ueber die Art und Weise der Auftheilung und Bezahlung von Feuer- und Brandvorfällen, welch letztere für die Brauchbarkeit sämmtlicher Requisiten verantwortlich sind, kann über den Antrag, daß die Reiter und Steiger regelmäßigen Turnunterricht erhalten sollen und deßhalb eine Mehrausgabe von circa 100 fl. für den Turnlehrer erwächst, einstimmen sich eine umfassende Debatte, wobei sich vorerst nähere Beschlußfassung vorbehalten wurde. Hierauf geheime Sitzung.

Morgen Donnerstag den 4. Oct. wird bei den PP. Capucinern zu St. Sebastian das Fest des heil. Vaters Franciscus gefeiert. Um ½ 6 Uhr eine heil. Messe, um 6 Uhr wird das Allerheiligste ausgesetzt, um 7 Uhr ist Predigt, hernach feierliches Amt. Nachmittags 4 Uhr ist Rosenkranz.

Vorgestern Abends hat sich ein junger Mensch, der noch keine 15 ℑ. in der Tasche hatte, in der Nähe des Gasthauses Schmid an der Oberhauser Eisenbahnlinie auf die Schienen geworfen, als der Zug daher sauste, und so wurde ihm der Kopf förmlich abgeschnitten. — Montag Nachts hatte vor dem Jacobsthor eine Rauferei stattgefunden, die, da Militärpersonen dabei betheiligt waren und wobei Säbel und Bajonette in enge Berührung kamen, arge Verletzungen dem Veranlasser, der ein Artillerie-Infanterist sein soll, zubrachte, auch eine Civil-Person wurde schwer verwundet.

Theater. Montag den 1. Octbr.: Die Schule des Lebens, Schauspiel von E. Raupach. Ein Stück, ausgezeichnet durch edle und schwunghafte Sprache und reich an theatralischen Effecte, wie das obige, bietet einen Schauspielern von Fräulein Ernst's Begabung reiche Gelegenheit zur Entfaltung ihrer Kräfte, und sie hat dieselben insbesondere vom Beginn des dritten Acts an bis zum Schlusse in immer sich steigender Fülle entwickelt und das Publikum, wie jedesmal bei ihrem Auftreten, mit häufigem und stürmischem Beifall begrüßt. Von hinreissender Wirkung ist Fräulein Ernst's Darstellung besonders in jenen Scenen, wo die Macht des Gemüthes in ihrer ganzen Stärke hervorbricht, da ein Wort sein leerer Schall, es liegt Seele in jeder Silbe und Gefühl in jeder Bewegung. Wir bedauern nur das Eine, daß die Künstlerin noch in keinem Drama von entschieden dichterischem Werthe aufgetreten ist, und hoffen, sie werde von uns nicht Absicht nehmen, ohne uns bewiesen zu haben, daß die echte Schauspielerin auch in einer echten Dichtung Erfolge zu erzielen weiß. Herr Böckel stand dem vorhergehenden Gaste als Don Ramiro und Petra würdig zur Seite, und verdient um so mehr Anerkennung, als der Charakter des Ramiro in seinem innern Widerspruch dem Darsteller keine geringen Schwierigkeiten bereitet. Außerdem dürfen wir nicht vergessen der Herren Stritt (Blas), Bärenfeld (Medilla), Auth (Don Alfonso) und der Frau Rosner anerkennend zu erwähnen. Das Haus war sehr gut besetzt, nur die Logen des ersten Rangs zeigten eine Leere, die nicht größer sein konnte, wenn man sich verabredet hätte, der Vorstellung nicht anzuwohnen. Eine stumme und doch sehr beredte Antwort auf den warmen Aufruf eines hiesigen Blattes zu Gunsten der Erholung des Fräul. Ernst.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

dem Priester A. Arneth, l. griechischen Hofcaplan, die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Maj. dem König von Griechenland ihm verliehene Officierkreuz des Erlöserordens annehmen und tragen zu dürfen; die katholische Pfarrei Unterfinning, Lbg. Landsberg, dem Priester P. Kaufinger, Pfarrvicar zu Bidingen, Lbg. Obersdorf, zu übertragen; den Postverwalter J. B. Blank in Miltenberg, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, auf Grund des § 22 lit. C der IX. Verf.-Beil. mit Belassung seines Titels und Functionsabzeichens unter Bezeugung Allerhöchster Zufriedenheit mit seiner langjährigen treuen Dienstleistung in den wohlverdienten Ruhestand treten zu lassen; zugleich wurde Allerhöchst genehmigt, daß die bisherige Postverwaltung Miltenberg in eine Postexpedition umgewandelt werde.

Dienstgesuch. Eine sehr ordentliche Person gegen 26—27 Jahre alt, die ganz gut kochen kann, auch sonst alle häuslichen Arbeiten vollständig versteht und willig verrichten würde, sucht bei einem Herrn Geistlichen, am liebsten auf'm Land einen Platz als **Pfarrköchin**, und wolle sich wegen des Näheren in der Exped. d. Bl. Erkundigung erholt werden. (7551—56)

Digitized by Google

A. Retemeyer's

Central-Annoncen-Bureau

für in- und ausländische Zeitungen.

Berlin, Kurstraße Nro. 50, vis-à-vis des Intelligenz-Comptoir (früher Bierstrauswestraße 40) Berlinern in Paris, London, Wien-Pest ꝛc.

empfiehlt sich zur Besorgung von Inseraten in alle Zeitungen, Wochen- und Kreisblätter Deutschlands und aller europäischen Länder. Bei Bevollmächtigter für sämmtliche auswärtige Zeitungen erspare ich den verehrten Insernten alle directen Correspondenzen Porto und Postvorschüsse, berechne die Original-preise und gewähre außerdem noch bei erheblichen Aufträgen und Wiederholungen einen angemessenen Rabatt. — Belege sind stets nach Eintreffen im Bureau einzusehen, werden auch nach Wunsch extra besorgt. — Patente werden in allen Ländern vermittelt, wo solche ertheilt werden. Preis-Courante und Prospecte werden für meine geehrten Kunden in allen europäischen Ländern und anderen Welttheilen gegen Erstattung der Auslagen verbreitet. — Insertions-Tarif à 10 Sgr. (welche der Aufträgen gut gerechnet werden.)

Schwarzwälder-Uhren-Empfehlung.

J. B. Mager, aus dem Schwarzwalde,

wohnhaft in Eichstadt,

besucht diese Stadt zum Erstenmale mit seinen guten **Schwarzwälder-Uhren** aller Gattungen und Formen, und erlaubt sich, ein verehrliches Publikum auf seine Wecker eigener und sicherer Construction besonders aufmerksam zu machen und steht unter Zusicherung der billigsten Preise und vollster Garantie einem zahlreichen Zuspruch entgegen. — **Alte Uhren** werden an Tausch angenommen, sowie Reparaturen bestens besorgt.

Der Verkaufsplatz ist im Gasthaus zum „Weißen Roß." (9006—7)

Für Bräuer, Getreide-Händler, Müller ꝛc.

Unterzeichneter empfiehlt sein assortirtes Lager von **Getreide-, Mehl-, Cement-Säcke**, sowie auch die seit vielen Jahren beliebten **Bier- und Filtrir-Säcke**, welche zu den äußersten **Preisen von bester Qualität en gros & en detail** bei mir stets zu haben sind.

München, 3. Oct. 1860.

Mich. Gall, bürgerl. Getreidsäck-Fabrikant, Schäftlandsplatz Nr. 11, neben dem blauen Bock im Laden.

Niederlagen von Senf

(offen und in Tiegeln)

Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,

Ludwigsstraße D. 166,

befinden sich zur Erleichterung der Tit. Abnehmer bei den Herren **Gebr. Schanz**, Verlachberg. **Kaufm. Knauß**, Vorstadt. **Kfm. Kuchenbaur**, Barfüßerstraße. **Gruber**, Früchtenhändler unterm Verlachthurm. **Kaufm. Heggenmüller**, vis-à-vis der Post. **Kaufm. Ducrue**, am hohen Weg. **Kfm. J. P. Heyer**, A. 162 (Werdtigerberg). **Philipp Bullich**, Kaufm. am Mühlberg. — **Joh. Spann**, Kaufm. in Göggingen. **Prix**, Kaufm. in Wertingen. **David Koch**, Kaufm. in Krumbach. **J. M. Fürst**, Kaufm. in Mittingen. **Joseph Fischer**, Kaufm. in Burgau. (5265—75)

Harmonia-Lieder.

Heft 1, 2 und 3. Preis 4½ Ngr. In Partien billiger. Zu beziehen vom Bureau der **„Saxonia"** in Dresden, im Buchhandel durch H. J. Zeh (sonst R. Kori). (8229/93)

Wohnungs-Vermiethung. Eine Wohnung mit 5 heizbaren Zimmern, Kabinet, Küche, Bedientenzimmer, Keller, und Stall zu 3 Pferden, ist zu vermiethen und bis Anfang Oktober zu beziehen.

Offert. Ein **Gewerbsschüler** oder ein **Student** wird in Kost und Wohnung genommen.

Verkauf. **10 Klafter Fichten-Holz** sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (9031)

Lehr-Offert. Ein ordentlicher Junge kann unter annehmbaren Bedingungen bei einem **Buchbinder** in einem Landstädtchen sogleich in die Lehre treten.

Anzeige und Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichneter erlaubt sich die Anzeige zu machen, daß er einen bedeutenden Vorrath gefertigter

Monumente und Grabsteine

nach allen Bausthlen in feinster Ausführung und in verschiedenen Größen zur gefälligen Auswahl, so wie auch **Mamortisch-platten, Bausteine** aller Gattungen ꝛc. ꝛc. vorräthig hat, und empfiehlt sich derselbe in welch immer vorkommenden **Steinarbeiten.** Geneigten Aufträgen entgegen sehend, empfiehlt sich Hochachtungsvollst

Hermann Staudinger, Steinmetzmeister.

(9032) **Lit. B. 51** nächst der St. Ulrichskirche.

(9008) Wir empfehlen unser wohlassortirtes Lager der an den hiesigen Unterrichtsanstalten eingeführten

Lehrbücher, Wörterbücher, Atlanten u. s. w.

V. Schmid'sche Buchhandlung (A. Mann.)

Gummi-Schuhe,

prima Qualität,

in jeder Größe zu den möglichst billigen Preisen, sind zu haben, bei **Lorenz Werner**, Schuhmachermeister, alte Gasse, **F. 233.**

Laden am Dompfad.

Wohnungs-Veränderung.

Das Commissions- und Geschäfts-Bureau von **P. P. Jugendt** befindet sich von heute an

in dem Hause des Hrn. Kaufmann Holzer, D. 6,

neben dem Cafe **Goppelt**, im 1. Stock.

Le professeur Roussel a l'honneur d'informer les familles, que la reprise régulière de son enseignement privé coincidera avec la réouverture de ses cours au Gymnase royal de Ste. Anna, laquelle a lieu lundi prochain 8 du courant. S'adresser mitil. Pfaffengäßchen C. 59. (9010/11)

Laden-Vermiethung. Ein Laden ist zu vermiethen, mit daranstoßender Räumlichkeit, zur Einrichtung einer Werkstätte. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (8787)

150 fl. bis Georgi heimzahlbar, zu 5%, doppelte Sicherheit, werden sogleich aufzunehmen gesucht. Offerte in die Exped. ds. Bl. (8728)

Zimmer-Offert. Mehrere vollständig meublirte Zimmer sind für Herren, **2—12 fl.** per Monat, sogleich zu vermiethen. 8459—64)

Börsen-Nachrichten.

München, 1. Okt. Oesterreich. Bankn. 87¼ B. 87¼ G.

Karlsruhe, 29. Sept. Bei der heutigen 39ten Gewinnziehung der badischen 35 fl.-Loose fielen auf folgende Nummern die beigelegten Gewinne: Nr. 220.165 40.000 fl.; Nr. 259.745 10.000 fl.; Nr. 300.486 4000 fl.; Nr. 179.343. 259.706. 279.325. 382.596. 178.338 à 2000 fl.; Nr. 257.644. 213.764. 284.307. 358.790. 341.003. 92.304. 28.705. 290.510 2.600. 57.855. 165.496. 212.276 à 1000 fl. (Sch. Z.)

Wegen der Sonntagsfeier wird der auf den 14. Oct. d. Js. fallende Gallen-Vieh- und Krämermarkt in Oberndorf auf Samstag den 13. Oktober verlegt.

Hundsdivisitation. Morgen Donnerstag für den Buchstaben C. 1—200.

Augsburger Stadt-Theater.

Mittwoch den 3. Oktober: Abonnement suspendu. **Großes Concert**, gegeben von Fräul. **Bochkolz-Falconi**, herzoglich Coburg-Gothaische Hof-Kammersängerin und dem Herrn **August Mey**, Pianist-Compositeur aus Paris. Vorher: **Die schöne Müllerin.** Lustspiel in 1 Akt von L. Schneider.

Donnerstag den 4. Oktober: 12. Vorstellung im 1. Abonnement. **Einer von unsere Leut'.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Berg.

Freitag den 5. Oktober: 1. Vorstellung im 2. Abonnement. **Fra Diavolo.** Oper in 3 Akten von Auber. Anfang halb 7 Uhr. (9027)

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. M. Klinkt

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ bildet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen vierteljährlich 1 fl. 20 kr. monatlich 45 kr.

№ 273.

Donnerstag, den 4. October 1860.

Katholi. und Protest.: Franciscus Seraphicus.

Passende Beiträge werden angenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellstens aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C 220.

bayer. Hofbibliothek in München

Noch immer kann man sich auf die Neue Augsb. Ztg. abonniren pro IV. Quartal 45 kr.; in Augsburg und Umgebung in der Expedition bs. Bl. (Schmiedgasse 220) für Auswärts bei der nächstgelegenen Postexpedition.)

Politisches.

München, 1. Oct. König Ludwig würde, wenn die Königin Therese noch am Leben wäre, am 12. ds. seine goldene Hochzeit feiern können; um nun an diesem Tage, wie überhaupt während dem Octoberfeste, das vor 50 Jahren zur Feier seiner Vermählung gegründet wurde, nicht hier anwesend sein zu müssen, begibt sich König Ludwig am 6. ds. auf einige Zeit nach Darmstadt. (N. C.)

Regensburg, 29. Sept. Der Bau der Ostbahnlinie von hier nach Böhmen nimmt einen so erfreulichen Fortgang, daß die Eröffnung der Strecke bis Eham noch in diesem Jahr zu erwarten steht. Dagegen finden sich bei Furth sehr bedeutende Terrainschwierigkeiten, welche zu beseitigen noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

Vom Main, 30. Sept. Dem Vernehmen nach ist ein päpstliches Rundschreiben bereits unterwegs, in welcher der Papst Pius IX. der katholischen Christenheit seinen festen und feierlichen Entschluß kundgibt, so lange nicht unwiderstehliche Gewalt einen physischen Zwang gegen ihn übe, unter allen Umständen in Rom und auf dem Platze zu bleiben, auf welchem die göttliche Vorsehung ihn gestellt habe. (Frkf. Pstzg.)

Berlin, 30. Sept. Die Regierung beabsichtigt, über das vielbesprochene Verfahren des preußischen Kriegsschiffes „Loreley“ bei dessen Mission von Gaeta nach Messina umfassende Mittheilungen zu veröffentlichen, sobald das vollständige Material über jenen Vorgang vorhanden sein wird, was zur Zeit noch nicht der Fall ist. — An den diesseitigen Gesandten zu Turin sind neuliche Weisungen abgegangen; eine Abberufung desselben wird für jetzt definitiv nicht erfolgen. Dem Vernehmen nach handelte es sich zunächst um den Schutz der ziemlich zahlreichen und bemittelten preußischen Unterthanen, welche als Kaufleute in Ancona leben und sich wegen Wahrung ihrer Rechte an die diesseitige Regierung gewendet haben.

Der Pesther Lloyd meldet aus **Temesvar** vom 27. Sept.: Gestern Abend wurden die HH. Friedrich Pesth, Secretär der Handels- und Gewerbekammer und Redacteur des Detektl, der Buchdruckereibesitzer Wilhelm Hazay, der Ingenieur Kirch, die Advocaten Samuel Tury und Moriz Stockinger und der Grundbesitzer Ignaz von Muranyi polizeilich eingezogen und unter Escorte mit dem Nachtzuge nach der Festung Josephstadt transportirt. Wie ein Telegramm der Presse aus Pesth, 29. September meldet, werden die Pacificationsmaßregeln in der Wojwodina fortgesetzt: In Baja wurden der Grundbesitzer Latinovits und der Advocat Kozsik, in Zombor der Advocat Kotz und in Becskerek der Advocat Feigl verhaftet und abgeführt.

Venedig, 29. Sept. Heute stehen zahlreiche Gruppen an allen Straßenecken versammelt; es ist überall die Kundmachung der Statthalterei zu lesen, daß mit dem 1. October die Conscription für das Jahr 1861 beginnen werde. Venetien hat 6414 Mann zu stellen. Woher diese genommen werden, weiß der Himmel, denn es ist die ganze Jugend schon gestichtet, und die wenigen jungen Leute, welche bisher noch hier geblieben sind, gehen jetzt massenweise fort. Täglich hört man von gehn bis zwölf, welche wieder das Weite gesucht haben. Suchen Sie aber darin nicht Enthusiasmus für die Sache Italiens. Es ist bei den meisten nichts als Kanonenfieber, wie ich auch den zahlreichen Desertionen in Piemont keinen andern Grund gebe. Die Leute wissen recht gut, daß man im Fall des Krieges sie nicht gegen Italiener kämpfen lassen werde, und somit ist die liebe Haut mit Ehren gerettet. (Allg. Ztg.)

Neapel, 25. Sept. Die Schrift Mazini's: „Weder Apostat noch Rebelle“ ist erschienen und ihr Hauptzweck ist keine Anerkennung der eroberten Landestheile an Piemont, sondern Einwerbung Piemonts und der übrigen Landestheile in Rom, welches das Herz und der Mittelpunct ist. Er ruft zum Eintritt in das fast durchaus republikanische Heer Garibaldi's auf und warnt alle Italiener, sich den Einflüsterungen Cavours zu überlassen. — A. Dumas soll seine Entlassung als Director des Museums gegeben haben, auch Cataneo hat die Stelle eines Probicatators ausgeschlagen. Die Spannung zwischen Garibaldi und der piemontesischen Regierung dauert fort. In einem Danksagungsschreiben an die verschiedenen Unterstützungscomitée spricht der Dictator wiederholt aus, daß das Italien der Italiener in Rom verkündet und dort Victor Emmanuel als dessen König proclamirt werden soll. — Die Werbungen für das Priesterbataillon nehmen hier bessern Fortgang als in Sicilien, dasselbe soll bereits 700 Mann zählen.

Neapel. König Franz hat am 12. September zwei Tagebefehle an seine Getreuen in Capua und in Messina gerichtet.

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

(Fortsetzung.)

X.

Ein Verhör.

Sie werden begreifen, daß die Staatserörterung sich in die höchst traurige Nothwendigkeit versetzt sieht, Nachtforschungen in dieser unangenehmen Angelegenheit zu halten. Man will selbstverständlich alles Aufsehen vermeiden und deßhalb werden Sie eine zarte Rücksicht für Sie, Ihre Familie und Ihre Stellung im Staate und der Gesellschaft darin erblicken, daß wir, Ihrem Freunde und Verwandten, persönlich der Auftrag wurde, Sie um Einsicht Ihrer Portefeuilles zu ersuchen.“ Sie befanden sich in der Wohnung der Gräfin von Grosenhofen“, erwiderte der Banquier. „Ihrer Frau Tochter!“ sprach der Baron mit Nachdruck. „Uebrigens ist auch diese Mißverständniß Ihr Eigenthum und als solches erstreckt sich mein Auftrag auch auf die Portefeuilles, die sich etwa hier vorfinden.“ Freiherr von Saumenstein öffnete jetzt Secretär und Schreibtisch, ohne eine Silbe zu erwidern. Seine Haltung war ernst, der Ausdruck seines Gesichts zeugte von Resignation und Entschlossenheit. Er eröffnete schnell sämmtliche Fächer beider Mobilien und überließ deren Durchsicht dem Baron. Während dieser mit größter Ruhe Alles genau besichtigte, warf der Freiherr den Arbeitskittel ab, den er noch immer trug, und zog einen elastischen Oberrock an. „Es ist nichts Verdächtiges vorhanden, nicht wahr?“ sprach er sarkastisch lächelnd, als dieß peinliche Untersuchung beendigt war. „Haben Sie die Güte, mich jetzt in das Privatzimmer der Frau Gräfin zu geleiten,“ sagte Baron von Raumhorst. „Meiner Tochter?“ „Ja das Privatzimmer der Gemahlin des Kammerherrn von Grosenhofen,“ wiederholte mit sehr festem Tone der Polizei-Director. „Erlauben Sie, daß ich zuvor meine Tochter von Ihrem Vorhaben unterrichte?“ „Wenn Sie dieß für nöthig halten, will ich es Ihnen nicht verwehren. Mich dünkt indeß, es wäre . . . rücksichtsvoller, wenn die Frauen von dieser . . . freundschaftlichen Inspicirung nichts erführen.“ Der Freiherr sann einige Zeit nach, ergriff dann das Licht und sagte: „Ich pflichte Ihnen bei, Herr Baron. Haben Sie die Güte, voran zu gehen.“ Er öffnete die Flügelthür und der Polizeichef verließ mit einer kurzen Verbeugung das Zimmer. Im Boudoir Olympia's fand nur ein Schreibtisch. Der Schlüssel steckte und der Banquier öffnete die wenigen Fächer des fein gearbeiteten Möbels. „Hier sind Briefe,“ sagte er; „sie enthalten die Privatcorrespondenz meiner Tochter und erregen hoffentlich nicht die Neugierde der Polizei.“ Der Baron machte eine abwehrende

Digitized by Google

Den Berichterstattern „dieser historischen Zeitung“ sagt er zu: „Mehr! der Himmel wird unsere Waffen segnen, und einst werden ihr mit Stolz sagen können: ich war 1860 unter den Vertheidigern der Citadelle von Messina.“ Der Tagesbefehl an die Besatzung von Capua lautet: „Indem ich Capua verlasse, vertraue ich die Ballmpforte desselben eurem Muth, eurer Treue, eurer Ehre. Ferne sei euch jeder Gedanke an Verrath. Die Generale und Officiere, welche euch führen, sind ergeben und tapfer, und werden es zeigen, indem sie euch in den Kampf führen und an eurer Seite fechten. Die Stunde der Prüfung naht. Seid fest, und die Ehre einer Fahne ist gerettet. Capua, 12. September 1860. Francesco.“

Paris, 30. Sept. Marschall Pelissier hat sich, wie verlautet, in einer Sitzung des Privatrathes mit großer Lebhaftigkeit zu Gunsten des Papstes ausgesprochen und die Bitte gestellt, daß ihm der Oberbefehl über das Occupationscorps in Italien übertragen werde, worauf der Kaiser geantwortet habe, daß er sich dieser Bitte in dem Fall erinnern werde, daß die Verstärkung des Heeres in Rom nothwendig sei. Diese Erklärung Napoleons hat wahrscheinlich das Gerücht veranlaßt, daß das Occupationscorps in Rom auf 50,000 Mann gebracht werden solle.

Paris, 1. October. Constitutionnel sagt über Frankreichs Politik im Kirchenstaat: „Die Note des „Moniteurs“ hat eine Wichtigkeit, welche niemanden entgehen wird. Die Regierung des Kaisers beweist in dieser Weise, daß sie beabsichtigt, alle Pflichten zu erfüllen, welche in der gegenwärtigen Krise der katholischen Macht der ältesten Tochter der Kirche obliege. Frankreich hat öffentlich und bei jeder Gelegenheit erklärt, daß es sich als Wächter der Autorität des heil. Vaterd erachtet; daß es nicht dulden werde, daß man seine weltliche Herrschaft antaste. Damit dies aber erreicht werden könne, ist es nicht nur unerläßlich, daß Rom gegen jeden Angriff geschützt sei, sondern auch, daß die strategischen Zugänge der ewigen Stadt respectirt bleiben, und den Vertheidigern des heiligen Stuhls volle Freiheit des Handelns bleibe. Im Interesse des eigenen Ruhms wie im Interesse der Sicherheit des Papstes, wird sohin die Fahne Frankreichs fortfahren, nicht nur den Boden Italiens, sondern einen großen Theil des Patrimoniums des heil. Petrus zu decken. Wir hoffen, daß die sardinischen Generale die Tragweite dieser diplomatischen Notification nach Gebühr beachten werden.

Nichtpolitisches.

München. Der Süddeutschen Zeitung wird geschrieben: Eine Cigarrenfabrications-Maschine, von Julius de Barry in Offenbach erfunden, erregt in der jüngsten Zeit in industriellen Kreisen bedeutendes Aufsehen. Nicht nur hat eine Gesellschaft von norddeutschen Fabricanten den Gründer des Patents für Norddeutschland um den Preis von 80,000 Thlrn. abgekauft, sondern auch die französische und die österreichische Regierung sind mit ihm wegen Einführung seiner Maschine in ihren Regiefabriken in Unterhandlung getreten. Dieselbe liefert täglich 15—20,000 Stück Cigarren, wird nur von zwei Arbeitern bedient, erspart überdieß an Tabak und liefert viel lustigeres, glatteres und brauchbareres Fabrical, als dieß der freien Handarbeit irgend möglich ist. Die Mehrfabrication allein repräsentirt einen Gewinn von 68 pfl. bloß aus Arbeitslohn, ohne die Ersparniß aus dem Material, an Arbeitsraum und sonstigen Herstellungskosten. — Die Erziehung und Pflege des kleinen Prinzen Jos. Ft. HH. des Prinzen und der Frau Prinzessin Adalbert wurde Freifräulein v. Hafenbrädl beirauf und hat dieselbe ihre hohe Stelle bereits übernommen. — Es curstiren falsche Kaufthaler aus geringhaltigem Silber im Werth von 36 kr.

Pfaffenhausen, 2. Oct. Gestern hatten wir in unserm Markte ein freundliches Fest, da die neuerrichtete Post-Expedition durch den Kön. Herrn Oberpostamts-Commissär Miltner von Augsburg ins Leben gerufen wurde. Um 12 Uhr begann die Installation des Posthalters Philipp Laur, bei welcher zur Begrüßung des Herrn Commissärs die Stellvertreter der Gemeinde anwesend waren, die dann auch zugleich dem Herrn Commissär ihren Dank ausdrückten für die der Marktgemeinde Pfaffenhausen und den angrängenden Gemeinden erwiesene Wohlthat einer geregelten Postverbindung und Personendefördrung nach Mindelheim, welchen Dank er an die höchsten und allerhöchsten Behörden zu überantworten versprach. Um 1 Uhr ging der erste Postwagen nach Mindelheim ab und Abends 6 Uhr kehrte er wieder hieher zurück. Alle bedienfteten und mit Gemeindeämtern betrauten Personen waren Abends zu einer gemüthlichen Unterhaltung versammelt im Gefühle des Dankes gegen Se. Maj. den König und dessen Behörden, so wie auch gegen den Landrath, der sich schon 2 Jahre für die Errichtung dieser Postverbindung angelegentlich aufgetrab. Wollen nun die Herren Landräthe, besonders Herr Fahrenschon und Mayer auf diesen Wege den Dank der hiesigen Gemeinde entgegennehmen, der gerne auch in einem begeisterten Toaste Ausdruck fand!

* In Oberelchingen, Neu. Ulm, Günzburg, hat sich der Forstgehilfe Strobl aus Unvorsichtigkeit erschossen. Derselbe wollte am Montag den 24. vor. Mts. todt im Walde gefunden, und sonderbarer Weise ist erst Donnerstag den 27. die Gerichts-Commission zu Todtenschau gekommen.

Neu-Ulm, 1. Oct. Letzten Samstag Vormittag zwischen 11 bis 12 Uhr wollte sich der vielbesprochene Landgerichtsdienergehilfe Lochbronner mittelst eines Pistolenschusses, nachdem er vorher eine ziemliche Quantität gestigen Getränkes zu sich genommen, das Leben nehmen. Der Schuß tödtete ihn aber nicht sogleich, sondern verwundete ihn nur lebensgefährlich und nun liegt der Unglückliche im Hofgen des Hospitals unter großen Schmerzen darnieder. Der Grund warum er sich selbst das Leben nehmen wollte, soll in Hinterschlagung amtlicher Gelder bestehen.

Regensburg, 29. Sept. Weizen 1a alter und neuer 21 fl. 30 kr. bis 23 fl., mittel und andere Sorten 20 fl. à 16 fl. (gefallen 44 kr.); Roggen 1a 14 fl. bis 15 fl., 2te Qualitäten 13 fl. 30 kr. à 12 fl. 30 kr., geringe Waare 12 fl. à 10 fl. 30 kr. (gefallen 43 kr.); Gerste 1a 14 fl. bis 14 fl. 12 kr., 2a und beschädigte Sorten 13 fl. 30 kr. à 9 fl. 30 kr. (gefallen 16 kr.); Haber je nach Qualität 5 fl. bis 8 fl. (gefallen 25 kr.).

Wien, 1. Oct. Aus der heutigen Gewinnziehung der 4perrentigen 250 fl.-Loose vom Jahr 1854 fielen die Hauptpreise auf folgende Nummern: Serie 3845. Nr. 12, 70,000 fl. Serie 3845, Nr. 20, 40,000 fl. Serie 3837, Nr. 40, Serie 2023, Nr. 47, Serie 2023, Nr. 6, und Serie 1380, Nr. 19, jedes 5000 fl.

In Woolwich sind höchst merkwürdige Versuche mit einer 12pfündigen Armstrong-Kanone angestellt worden. Wie es scheint, so kann die allerschwerste Ladung das Metall dieser Kanone nicht angreifen. Die Experimente, welche mehrere Wochen dauerten, bestanden darin, daß man die Kanone mit immer größeren Ladungen lud und jedesmal eine Kugel abfeuerte. Schließlich wurde sie mit einer Ladung von 16 Pfd. Schießpulver und einer Kugel von 12 Pfd. geladen und abgefeuert. Nach jedem Schusse wurde die Kanone untersucht, aber nicht die geringste Spur einer Beschädigung entdeckt. Es wurden 1000 Schüsse gethan, ohne daß die Kanone Schaden litt. Man hat nun beschlossen, eine Kanone von 35 Tonnen Gewicht anfertigen zu lassen, welche eine Kugel von 600 Pfd. schießen soll.

Paris, 29. Sept. Die Pariser Correspondenz der Times enthält folgende Anekdote: Ein Mann, der sich für einen Engländer ausgab, hatte sich in Paris eingeführt und war in die Gesellschaft gezogen worden. Er machte sich durch seine Manieren und seine Conversation angenehm, und bald war er ein gern gesehener Gast in den Häusern der Aristokratie. Er hatte sich auch in die Gesellschaft einer jungen Dame eingedrängt, die ihm ihre Gunst schenkte. Eines Tages, als er sich mit ihr allein befand, machte er ihr einen Heirathsantrag, der auch angenommen wurde. Er bat sie, ihm ihre Photographie zu geben, und sie gab ihm eine. Nun ging er zu einem Photographen und ließ sich ein Dutzend Abdrücke machen. Dann ging er zu einem Juwelier und kaufte einen Ring, in welchen er ein Bild der jungen Dame einsetzen ließ. Dann ging er zu einem Buchhändler und kaufte ein Exemplar des Code Napoleon. Mit diesen Gegenständen ging er zu einem Notar und ließ sich einen Heirathscontract aufsetzen, in welchem er sich verpflichtete, seiner Braut eine Rente von 10,000 Pfd. St. auszusetzen. Dann ging er zu einem Banquier und ließ sich 10,000 Pfd. St. auszahlen. Mit diesen Papieren ging er zu seiner Braut und bat sie, ihm ihre Photographie zurückzugeben, da er sie nicht bei sich habe. Sie gab sie ihm, und er ging. Seitdem hat man nichts mehr von ihm gehört.

Paris, 30. Sept. Der Moniteur enthält folgende Ernennungen: Der Marschall Vaillant wird Minister des kaiserlichen Hauses und der Civilliste, Graf Walewski Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Persigny Minister des Innern, Graf Rouher Minister der Justiz und Cultus, Graf Billault Minister ohne Portefeuille, Graf Espinasse Minister der öffentlichen Arbeiten, Fould Minister der Finanzen, Graf Morny Minister für Handel, Ackerbau und öffentliche Arbeiten, Graf Walewski Minister des Staatshauses, Baron Taylor Commissär für die Künste, Graf Waleski Präsident des Staatsrathes, Graf Persigny Präsident des Gesetzgebenden Körpers, Graf Rouher Vicepräsident des Staatsrathes, Graf Billault Präsident des Senats, Graf Espinasse Präsident des Gesetzgebenden Körpers, Graf Morny Präsident des Staatsrathes, Graf Walewski Präsident des Senats

tin, daß man die Kanone fortwährend abfeuerte, überlud und abfeuerte, ohne daß sie zersprang.

Locales.

Sitzung des Königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 4. Oct. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Ferdinand Strobel von Deuringen wegen Diebstahls. — 3 Uhr Nachmittags: Untersuchung gegen Adam Meichelböck von Unterpiechen wegen Diebstahls.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats

am 3. Octbr. 1860.

Wegen grober Mißhandlung eines Hundes und Verwundung desselben erhält ein Metzgerknecht (Schneider) 7 Tage Arrest. Der Hundeeigenthümer, Hr. Reckinagel, wird mit seinem Entschädigungsansprüchen auf den Civilrechtsweg verwiesen. Das Dispensgesuch von der Fähigkeitsprüfung des Buchhalters Th... als Großhändler wird nicht begutachtet. Polizeiliche Mißhandlungen und öffentliche Beleidigungen büßen die Betheiligten mit 2 Tage, 12 Stunden und 3 Tagen Arrest, ein nächtlicher Ruhestörer dagegen geht mit Verweis und Kostenzahlung aus. Ein Schreiber erhält wegen unangezeigten Anzündens von Heckenfeuer der Rüge von Gebäuden Verweis und hat die Kosten zu zahlen. Einige Unrichtigkeiten werden eingestellt und einer Frauensperson die entzogene Ausnahmsbefugnißstrafe wegen ihrer nunmehrigen Verehelichung gestattet. Hierauf geheime Sitzung.

Theater. Dienstag den 2. October: Belisar, Oper von Donizetti. Die dienstägige Vorstellung war im Ganzen wie im Einzelnen in der That musterhaft und die Kräfte unserer Oper zeigten sich in ihr im vortheilhaftesten Lichte. Frau Richter der Alem hat die Antonina in Spiel und Gesang ausgezeichnet durchgeführt und wie überhaupt, so insbesondere in den Schlußscenen eine Gewalt der Stimme entfaltet, in der alle Qualen der Reue und Verzweiflung aufgebraucht waren; haben überwindet diese Dame die technischen Schwierigkeiten mit einer Leichtigkeit, daß deren Vorhandensein kein Zuhörer kaum beirrt wird. Frau Richter ist unstreitig eine Acquisition, auf die wir stolz sein dürfen. Fräulein Meenken (Irene), als Sängerin immer vortrefflich, hat in ihrer Arie des Gefühles knistiger Liebe und des Schmerzes durch die Innigkeit ihres Vortrags einen rührenden Ausdruck gegeben, der durch ein belebteres Spiel vortheilhaft erhöht wurde. Herr Küstner, den wir schon öfters gerühmt sind, dürfte den Belisar zu seinen besten Leistungen zählen, mit seinem seelenvollen Gesange geht ein treffliches Spiel Hand in Hand. In der Partie des Alamir fand Herr Zehle Gelegenheit zur Entwicklung seiner Stimmmittel, und er hat, insbesondere im Vortrag der Arie: „Bitter Myrthenraum," eine Kraft gezeigt, welche zu rauschendem Beifall hinriß. Das herrliche Terzett im 1. Acte, das Duett von Belisar und Irene, die Vorträge der Frau Richter wurden vielfach mit stürmischem Applaus und Hervorruf der Vortragenden belohnt, eine Auszeichnung, welche auch dem Orchester nach Ausführung der Ouverture verdientermaßen zu Theil ward. Das zahlreiche Publicum erheiterte das Haus nicht, ohne schließlich Alle gerufen zu haben.

Augsburger Bevölkerungs-Anzeiger.

Gestorbene. (Katholische.) **Dom.** Frau Crescentia Unverdorben, Fischbeinarbeiterin, alt 58 Jahre. — Jungfrau Theresia Herle, Regelschwester. — St. Ulrich. Herr Michael Stim, Pfarrer in Gundelsdorf. — Wiborin Clara, d. M. Hr. Michael Helmschrott, Fuhrschwig. — Herr Sebastian Sepp, Gärtnermeister. — Jungfrau Adelheid Königsberger, Handarbeiterin. — Fräulein Johanna Zimmer, k. b. Hauptmannstochter. **St. Moritz.** Robert, d. M. Hr. Christoph Käser, Sattlermeister. — Herr Kaspar Kolland, Markthiener. — Maria, d. M. Hr. Bartholomäus Weißenbeck, Zimmermann. **St. Ulrich.** Herr Peter Leni, Hofpolizeidiener, gewes. Posamentier. — Maria Anna Josepha, d. M. Hr. Thomas Rocker, Milchmann. — Ludwig Georg Bartholomä, d. M. Hr. Thomas Kiefhaber, Regimentsschneider. — Herr Anton Bader, Hausknecht, von Taufheim, Ldg. Hochstädt. — Andreas Karl Johann, d. M. Hr. Johann Freyländer, Kammachermeister.

Dienstes-Nachrichte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: die durch Se. Majestät den König Ludwig geschehene Verleihung des Titels und Ranges eines Oberbereiters an den bisherigen Bereiter bei Allerhöchstdero Marstalle, Carl Bram, dann die durch Se. Majestät den König Ludwig geschehene Verleihung des Titels eines Secretärs bei Allerhöchstihrer Hofmarschallamte an den l. Officiamen bei dem besagten Hofmarschallamte, Joseph Gresbach, zu genehmigen; den bisherigen Postofficialen Franz Lehmayer in Rosenheim, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen, aus dem Staatsdienste zu entlassen und an dessen Stelle als Officialen beim Post- und Bahnamte Rosenheim den taxierten Officialen Joseph Thurmbichler zu reactivieren.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 2. Oct. Das Exposé des vorausgegangenen Gesetzentwurfs für Annexion erinnert an die glücklichen Resultate des Cabinets, und sagt: Italien, ausgenommen Venetien, wird künftig frei sein; was diese Provinz (Venetien) anbelangt, so können wir nicht Oesterreich befeligen gegen den fast einstimmigen Willen der Großmächte. Solches Unternehmen würde furchtbare Coalitionen gegen Italien hervorrufen. Doch indem wir ein starkes Italien constituiren, dienen wir zugleich der Sache Venetiens. Höchste Rücksichten legen uns auch die Verpflichtung Rom zu respectiren auf. Die Frage über Rom kann nicht allein durch den Degen bestimmt werden. Sie beginnt moralischen Hintergrund, welche nur moralische Kräfte regeln können. Bezüglich einer Collision mit den Franzosen im Rom sagt der Exposé: eine so angenommene Unbanbarkeit würde der Stirn unseres Vaterlandes einen abscheulichen Flecken aufdrücken. Der Schluß fordert die Kammern auf, zu urtheilen, ob das Ministerium noch ihr Vertrauen genieße. Dieses sei um so nothwendiger, als eine theure Stimme vor dem Volke Mißtrauen gegen uns kundthat.

Genua, 2. Oct. Als General Garibaldi den Brief des Königs empfangen hatte, ließ er zurücktelegraphiren: „Sire, ich gehorche." Er wird die beiden Sicilien an Victor Emmanuel übergeben, und sich nach Caprera zurückziehen. (?) Viele Garibaldini verlassen, da der Zug gegen Rom und Venedig aufgegeben scheint, die Armee. (A. Z.)

Neapel, 29. September. Ein Tagesbefehl Garibaldi's sagt: Tapfere Sardensoldaten rücken in das Gebiet von Neapel ein.

Unterricht im Rechnen mit über 700 Uebungsaufgaben. Zum Gebrauche in und außer der Schule v. Joseph Drechsel, Lehrer an der obern Mädchenschule und Lehrer der Arithmetik an der Königl. Lateinschule zu Frankenthal. Regensburg. Verlag von Friedrich Pustet. 1860.

Unsern Schulen thuen hauptsächlich solche Lehrbücher noth, welche dem Fassungsvermögen und der concreten Anschauungsweise des jugendlichen Alters angepaßt sind. Eben weil die geistige Thätigkeit der Kinder nicht mit der Abstraction und Reflexion beginnt, sondern mit dem, was sie sehen, also vorwiegend mit dem, was auf dem Kreise ihrer Anschauung sich in der Phantasie wiederspiegelt, sollte man beim Unterricht, namentlich bei dem Unterricht im Rechnen sich genau an den Entwicklungsweg halten, den die Natur einschlägt. In den genannten Lehrbuch ist diesem Bildungsgange Rechnung getragen, weßhalb wir nicht anstehen, ihemit auf dasselbe aufmerksam zu machen. Außer der Faßlichkeit, womit es geschrieben ist, verdient auch die durch diese Lehrschrift sich bewegende Form der Katechese hervorgehoben zu werden. Eine bestimmt und bündig gestellte Frage verlangt eine ebenso bestimmte und bündige Antwort. Dadurch ist es dem Verfasser möglich geworden, seinem Buche keine allzugroße Ausdehnung zu geben: die Gränzen, die er sich dadurch gesteckt hat, bewahren ihn vor langweiligen, den Geist ermüdenden und sich in die Unendlichkeit verlierenden Erörterungen und Entwicklungen, denen das jugendliche Alter, das an Abstractionen nicht gewöhnt ist, doch nicht folgen kann. Trotzdem ist das Buch vollständig und erstreckt sich auf alle im Leben vorkommenden Rechnungsfälle. Zudem sind darin die im Handels- und Gewerbsleben der verschiedenen Länder vorkommenden Münzen, Maße, Gewichte u. enthalten. Ebenso ist darin die Flächen- und Körperberechnung und Anderes praktisch behandelt. Dieses Lehrbuch empfiehlt sich sonach nicht bloß für die Schule, namentlich auch wegen der reichen Aufgabensammlung, sondern auch für Geschäftskreise und für solche, die in ihrer Jugend einen schlechten oder kärglichen Unterricht im Rechnen erhalten haben. Die Schrift behnt sich mit Einrechnung der Beispiel-Sammlung auf 215 Seiten aus und ist in Bezug auf äußere Form, Druck und Papier aufs Beste ausgestattet.

Gefundens. Ein lederner **Geldbeutel** wurde vor circa 14 Tagen in der Karlsstraße mit Inhalt gefunden und kann nach Ausweis abgeholt werden. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (9060)

Offert. In der langen Gasse F. 253/2 wird schön und billig **gewaschen** und **gebügelt.** (8945—46)

Gefundenes. Eine goldene Brosche wurde am vergangenen Montag gefunden, und kann nach Ausweis abgeholt werden. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (9073)

Digitized by Google

Zur die herannahende Herbst-Saison empfehle ich mein bestassortirtes

Putz- und Weißwaaren-Lager

Maximiliansstraße C. 4

bestehend in den neuesten Sammt- und Seiden-Bändern, **faconirten Hutstoffen, Gros de Naples, Atlas,** in allen Farben, **schräg geschnittenen Seiden-Sammten, Blumen, Coiffuren** und verschiedenen **Putz-Artikeln,** sowie **Leinwand,** (württemberger Fabrikat) **Jaconet, Herren-Hemden** und sonstigen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, zur geneigten Abnahme.

(9090) **Jos. Glogger.**

Die Bude

von Leopold Schwarz

aus Pfersee

befindet sich diesmal (8743—44)

vis-à-vis dem Bezirksgericht.

Gebrüder Schneider

aus Eibenstock in Sachsen

empfehlen ihr bekanntes Lager in

Spitzen, Stickereien & Weißwaaren

unter Zusicherung billiger Preise. (9077—80)

Die Bude befindet sich vor dem Weberhause.

Unumgänglicher Nutzen.

(9077) Chemischer und hydraulischer Kitt.

Felix d'Etrée aus Rom verkauft im Großen und Kleinen diesen Kitt und stellt alle zerbrochenen Gegenstände auf das Billigste wieder her. Glas wird mit durchsichtigem Kitt gekittet. **Mein Stand ist neben dem Polizeigebäude.**

Johann Siebentritt,

aus der Vorstadt Au in München,

empfiehlt während der Messe seine schon seit Jahren bekannten

Winterschuhe

von bester Qualität und zu billigsten Preisen zur geneigten Abnahme.

Mein Stand befindet sich in der Maximiliansstraße vor dem Hause des Herrn **Keller,** Schneidermeister, und ist mit Firma versehen. (8773—74)

Stahlfedern, Stahlfedern, Stahlfedern, Nähnadeln, Nähnadeln, Nähnadeln.

Bude beim „deutschen Haus", Nr. 272.

Verkauf. Ein **Missale Romanum,** mit dem **Proprium Augustanum** neueste Ausgabe, in rothen Saffian schön gebunden, mit silberplattirtem Beschlag, ist um billigen Preis zu haben

J. G. Rollwagen,

(8668—69) Carolinenstraße Lit. C. Nro. 22. in Augsburg.

Verkauf. Ein **Circulirofen** mit Blattofe ist sogleich zu verkaufen. Näh. die Exped. des Bl. (9070)

Morgen Freitag Vormittag 10 Uhr wird auf dem Schrannenplatz ein **Einspänner** mit Bauerwägelchen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Kring, geschw. Künstler.

Zimmer-Vermiethung. Es ist ein freundliches heizbares Zimmer **möblirt,** und ein unmeublirtes Zimmer von einem Herrn (Civil) in F. Nr. 18 im II Stock sogleich zu beziehen. Näh. in der Exp. d. Bl. (9081)

Bekanntmachung.

(Die Ausbezahlung der Einquartierungs- und Vorspannsgelder.)

Nachdem bei der jüngsten Ausbezahlung der bezeichneten Gelder mehrere Betheiligte zu erscheinen verhindert waren, auch die bezüglich der Staatsequartiere nöthig gewesenen Recherchen nun vereinigt sind, so wird zur Ausbezahlung des noch bestehenden Restes nochmalster Gelder nochmals auf nächsten

Montag den 8. ds. Mts. von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 6 Uhr

Termin angesetzt, wobei gegen Rückgabe der bezüglichen Quartier- und Vorspann-Zettel die betreffenden Beträge zu erheben sind, widrigenfalls der Verzicht hierauf zu Gunsten des Armenfondes angenommen wird.

Augsburg, den 29. Sept. 1860.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Der 1. Bürgermeister

(9097) **v. Forndran.** Rotty.

Bekanntmachung.

Birken-Reise-Verkauf.

In den gutsherrlichen Waldungen bei Haldenwang (Eisenbahn-Station Burgau) werden bedeutende Quantitäten Birken-Reise abgegeben und zwar per 100 Stück:

I. Klasse 28 bis 32 Schuh Länge zu 10 fl. — kr.
II. „ 24 bis 27 „ „ zu 8 fl. — kr.
III. „ 16 bis 23 „ „ zu 5 fl. — kr.
IV. „ 11 bis 15 „ „ zu 3 fl. 30 kr.
V. „ 7 bis 10 „ „ zu 2 fl. — kr.

Kaufsliebhaber haben sich an den herrschaftlichen Förster Höß in Eichenhofen bei Haldenwang zu wenden.

Knöringen, den 30. Sept. 1860.

Freiherrlich von Freiberg'sche Rentenverwaltung.

Sauer. (8941—42)

Schafweide-Verpachtung.

Die Filial-Gemeinde **Unterneseried** verpachtet ihre Sommerschafweide für das Jahr 1861 die Jakobi oder Ende Juli, am **Samstag den 13. October l. Js., Nachmittags 2 Uhr** im dortigen Wirthshause, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet. Fremde haben sich mit Leumund und Vermögen auszuweisen. Die nähern Bedingungen werden im Versteigerungswege kund gegeben.

Agawang, den 25. Sept. 1860. **Steinle,** Vorsteher.

Getreide-Mittel-Preise

der auswärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schrannen-Anzeigen.

			Kern.	Weizn.	Roggen.	Gerst.	Haber.
			fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Nürnberg.	. . .	29 Sept.	— —	22 2	14 2	14 17	8 1
Ansbach.	. . .	26 „	21 56	21 1	14 9	13 30	6 41
Eichstätt.	. . .	29. „	— —	19 50	15 36	11 14	6 25
Weißenburg	. .	29. „	— —	22 9	15 20	12 22	7 11
Gunzenhausen	.	27. „	— —	21 29	14 58	12 53	6 18
Donauwörth	. .	26. „	21 39	23 11	15 54	12 17	5 49
Bissheim.	. .	26. „	— —	21 10	12 50	— —	7 24
Dettingen.	. .	26. „	— —	23 15	13 7	13 3	6 42
Dragendorf	. .	25. „	— —	21 24	13 50	14 5	7 20
Weißenhorn.	. .	26. „	23 3	— —	17 39	14 20	7 4
Neu-Ulm	. .	27. „	23 4	— —	17 9	13 44	7 25
Günzburg.	. .	25. „	22 22	— —	16 —	13 54	6 50

Börsen-Nachrichten.

München, 2. Okt. Oesterreich. Bankn. 88¼ G. 88 G.

Frankfurt a. M., 2. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anlehe 54⅛; 5prozentige Metall. 45¼ B.; Bankactien 650; Lotterie-Anlehensloose; von 1854 63½; von 1858 92½; von 1860 65. Ludwigshafen-Berbacher E.-B. 97. A. 125⅞; bayr. Ostbahn-Actien 102⅜; voll eingezahlt 102¾ Oesterr. Credit-Mobilier-Actien 145.

Der Ausschuß der Kunkt-Guano-Fabrik Augsburg ladet die Herren Actionäre zu einer **General-Versammlung** auf **Mittwoch** den 17. October, Nachmittags 3 Uhr im Fabriklocale ein und bittet die Nummern der betreffenden Actien zur Legitimation anzugeben.

Augsburger Stadt-Theater.

Donnerstag den 4. Oktober 12. Vorstellung im 1. Abonnement. **Einer von unsere Leut'.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Berg.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. österreichisch 45 kr.

№ 274.

Freitag, den 5. October 1860.

Kathol. und Protest.: Placidus.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnell und billigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 330.

Politisches.

= **München**, 4. Oct. Wir sind heute in der Lage, Ihnen genau die Summen angeben zu können, welche aus den bayerischen Diöcesen als Liebesgaben für den hl. Vater geflossen sind: München-Freising 30,356 fl., Augsburg 29,960 fl., Passau 25,679 fl., Regensburg 21,000 fl., Bamberg 8179 fl., Würzburg 20,369 fl., Eichstätt 10,523 fl., Speyer 6782 fl. Die Bruchtheile in Kreuzern haben wir weggelassen. Es gibt sich somit die Totalsumme von 168,482 fl. Von auswärtigen Diöcesen gingen ein: Freiburg im Breisgau 16,440 fl., Trier 19,364 fl., Münster 24,226 fl., Limburg 3187 fl. und Osnabrück 3955 fl. Außerdem ist das neue päpstliche Anlehen bis auf einen unbedeutenden Theil vollständig gedeckt. Das sind allerdings Thatsachen, welche dem Nationalverein und den deutschen Garibaldinern wenig munden werden; desto mehr aber werden sich jene freuen, und diese machen Gottlob die ungeheure Mehrzahl aus, welche sich das Gefühl für Ehre und Recht bewahrt haben. — Die Witterung läßt sich für das Octoberfest schlimm an: Regen und nichts als Regen! Die Wiese ist bereits so gründlich durchweicht, daß ein rascher Witterungswechsel nöthig ist, wenn sie bis zum Sonntag wieder trocken werden soll. — Die letzte Vorstellung des Passionsspieles am vergangenen Sonntag war abermals von mehreren tausend Zuschauern besucht, darunter wie bekannt auch Sr. Maj. der König Max. Es mag nicht ohne Interesse sein zu erfahren, daß bis zur 22. Vorstellungen des Passionsspieles ohne Unterschied von der Witterung begünstigt waren, was bei dem diesjährigen regnerischen Sommer gewiß viel heißen will! Die Einnahme der Ortsgemeinde beläuft sich über 50,000 fl., und es ist dieser Ruhen den wackeren Leuten wohl zu gönnen, welche sich so mit ganzer Seele dem schönen und erhebenden Werke hingegeben haben.

Lindau, 3. Oct. Die Waffenzufuhren für italienischen Bedarf erreichen über die Spliggenroute fortwährend größere Dimensionen. Von Seite der sardinischen Ingenieure, elf an der Zahl, werden gegenwärtig in den Umgebungen von Thusis, der Via mala und des Spliggenpasses Profections-Reisen zur Ermittlung der Möglichkeit einer Verbindung dieses Alpenpasses ausgeführt. Der kgl. sardinischen Regierung liegt an dem Gelingen dieses Unternehmens ungemein viel. (N. M. Z.)

Ueber den schon erwähnten Unfall, welcher am 1. October den Prinzgemahl betroffen hat, berichtet man aus **Koburg** Näheres: Der Prinz kam von Schloß Kallenberg, wo die Königin Victoria mit den Verwandten zurückgeblieben war. Zwischen dem Dorfe Rensed und dem Bahnhofe wurden die vier Pferde seines Wagens scheu; Prinz Albert sprang aus der Chaise und schlug sich im Fallen auf die Landstraße Stirn und Kinn blutig. Ein zufällig des Weges kommender Wundarzt half die Blutung stillen. Der Prinz setzte alsbald seinen Weg bis zum Bahnhof fort. Dort am nächsten Bahnwärterhäuschen hatten die rasenden Pferde den Kutscher abgeworfen, der am Hinterkopf schwer verletzt ist. Der Prinz wandte seine Sorgfalt dem Kutscher zu und fuhr dann im Wagen des Lord Russell zur Stadt. Die Pferde wurden einzeln eingefangen, eines mußte getödtet werden. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der neben dem Prinzen Albert im Wagen saß und als die Pferde durchgingen, ruhig sitzen blieb, ist von jeglicher Verletzung verschont geblieben. Nachsicht. Der Prinz hat sich bereits so weit erholt, daß er heute mit seinem Bruder, dem Herzog, im Wildparke bei Mönchröden eine Jagd auf Wildschweine abhalten konnte.

Berlin, den 1. Oct. Der Reise des Kaisers Napoleon nach Warschau werden jetzt einige Chancen zugewiesen, obgleich Gewisses noch immer nicht darüber bekannt ist. Die Mittheilung, daß man sich in Warschau nur darüber verständigen wolle, wie die italienische Revolution von den Gränzen des übrigen Europa's fern zu halten sei, soll von französischer Seite dahin beantwortet worden sein, daß auch Frankreich sich im Gegensatz an dieser Revolution betheiligt. Davon sollen weitere Besprechungen sich angeknüpft haben, Bestimmtes ist indessen, wie erwähnt, noch immer nicht darüber bekannt.

Genf, 30. Sept. General Schmidt war hier ernstlichen Unannehmlichkeiten ausgesetzt; er wurde auf der Straße erkannt, nach Hause verfolgt und unter dem Rufe: „auf Hauna II.", seine Wohnung erstürmt. Die Polizei rettete den General und verhaftete einige der Angreifer. (N. Z. Z.)

* **Neapel**, 30. Sept. Die Bewirrung wächst von Tag zu Tag und die Regierung hat in der That mehr von sich selbst, als von der Armee des Königs zu fürchten. Was reactionäre Bestrebungen verdächtig ist, wird streng überwacht, binnen 7 Tagen wurden 9 höhere Beamte abgesetzt und verhaftet, der Erzbischof Sforza, welcher sich geweigert, offen die Anerkennung der italienischen Bewegung auszusprechen, wurde nach Genua abgeführt. Die Begeisterung der Südtaliener für die Freiheit, welche sich in Schreien, Feste feiern, Schmücken mit besiegerten Hüten und Umherstolziren mit Säbel und Pistolen groß macht, reicht nicht so weit, daß sie der Armee Garibaldi's einen nennenswerthen Zuwachs an Freiwilligen zuführte, ja nicht einmal für die bei Caiazzo Verwundeten von denen die Spitäler von Santa Maria, Caserta und Neapel überfüllt sind, wird Sorge getragen. Der Kampf mit den Königlichen wird sich vor den Mauern Capua's entscheiden; die Zahl der Treugebliebenen wird Neuestens auf 12 bis 15,000 Mann angegeben, es ist der Kern des Heeres, meist Fremde. Um ihrem Anhalten dürfte wohl aus dem Grunde nicht gezweifelt werden, weil die verrätherischen Minister des Königs Franz die Auflösung dieser Truppen zuerst forderten. Im Beziehe von Sora wurde die königliche Gewalt wieder hergestellt und die Nationalgarde von königlichen Truppen entwaffnet; ebenso pflanzten einige bewaffnete Männer in Sciuaro, einer Gemeinde in den Abruzzen, das kgl. Banner auf.

Ueber die Vorgänge in **Athen** am 15. September wird der Triester Ztg. von dort, 22. Sept., geschrieben: am 15. September Nachmittags erschien ein Blatt, worin es unter Anderm hieß: „wir feiern heute den Tag, an welchem wir vor 17 Jahren die Bayern verjagten" — und weiter unten: „bis 2 Uhr Nachmittags ist Alles ruhig geblieben." Um 5 Uhr Abends erschien ein neues Blatt, „die Stunde" betitelt, das voll von Schmähungen gegen den Hof war und unter Anderm ein Akrostichon enthielt, das die Worte bildete: „Nächst euch am Könige." Es wurde sogleich confiscirt, lebte aber lange genug, um gelesen zu werden. Um 7 Uhr Abends ließ die Stadtcommandantur auf dem Platze vor dem Palaste die Pechpfanne anzünden, zum Zeichen, daß die Militärmusik dort spielen werde, wie jedesmal an solchen Festtagen. Das Volk aber vielmehr die Jugend und viele Damen versammelten sich dort bei einem Kaffehhause in Erwartung der Musik, diese kam aber nicht. Es wurde unruhig in der Gesellschaft — auf einmal erhob sich Jemand und rief mit weithallender Stimme: Hoch Garibaldi! Hoch Victor Emanuel! Die Anwesenden fielen im Chor ein: „Hoch! Hoch!" Von der andern Seite erscholl es: Nieder mit Oesterreich, nieder mit Bayern, nieder mit England! Nieder, nieder, wiederholte man. Fort mit der Tyrannei, mit dem Tyrannen! Da trat die Polizei auf, unterstützt von reitenden Gendarmen und Lanzenreitern, und das Gesindel floh auseinander. Mehrere von den Hauptaufwieglern wurden gefangen — unter ihnen die zwei Redacteure der am meisten gravirten Blätter

Digitized by Google

und mehrere Studenten. Die Aufregung, welche in den letzten Tagen in Athen geherrscht hat, ist nicht ohne Zusammenhang mit den Zuständen in Italien.

Nichtpolitisches.

*München, 4. Oct. Se. Maj. der König hat genehmigt, daß an die am geringsten besoldeten Mitglieder des Hofchorals die Summe von 3000 fl. als Gratification vertheilt werde. — Das Regenwetter beeinträchtigt den Besuch der Theresienwiese sehr, so daß die Wiese und der Glückshafen zum Besten der Armen bis jetzt keine guten Geschäfte machten. Nur am letzten Sonntag war die Wiese zahlreich besucht. Für die Dauer des Octoberfestes wird auch der nächste Circus von Lepieq und Lipphardt wieder geöffnet; unter den verschiedenen neuen Productionen nennt eine vorläufige Anzeige auch die Vorführung eines dressirten Esterers, der auf Commando all' das ausführen, was man sonst von dressirten Schulpferden sieht, obwohl er erst vor vier Wochen in den Besitz des Directors Lipphardt gekommen ist.

Schwabmünchener Chronik vom 2. Oct. Voriger Rest: 37½ Schaff; Neue Zufuhr: 215½ Schaff; Ganzer Stand: 253 Schaff; Verkauf: 235½ Schaff; Rest: 17½ Schaff; Verkaufs-Summe: 3867 fl. 38 kr. Wahrer Mittelpreis: Kern 22 fl. 18 kr., gestiegen um 11 kr.; Roggen 15 fl. 56 kr., gefallen um 15 kr.; Gerste 14 fl. 59 kr., gestiegen um 44 kr.; Haber 6 fl. 24 kr., gefallen um 24 kr.

Die Nachricht des „Würzb. Ang.", es habe sich der k. Rentbeamte von Waldhaſſen, gegen den eine Untersuchung wegen Cassadefect eingeleitet worden, erschossen, ist nicht wahr, richtig dagegen, daß dieser seiner Lebtag ehrenwerthe Beamte von einem Individuum schmählich betrogen wurde.

Frankfurt a/M. In den Frankfurter Blättern liest man hinsichtlich eines Vorfalles, der die dortigen bayerischen Garnisonstruppen betrifft und den wir bereits mitgetheilt haben, folgende Erwiderung: „Das in der „N. Frkf. Ztg." vom 27. v. M. enthaltene und wohl von einem Betheiligten in der ersten Entrüstung über das erlittene schwere Unrecht niedergeschriebene Inserat: „Attentat bayerischer Soldaten gegen Frankfurter Bürger" bedarf nicht sowohl bezüglich der Thatsachen, welche weder abgeläugnet noch beschönigt werden können oder wollen, als bezüglich der darin enthaltenen Schlußfolgerungen einer Berichtigung, die der unterfertigte Bataillonscommandant mit aller Offenheit, wie sie der Wahrheit anſteht, der Gerechtigkeitsliebe unserer Bevölkerung zu unterstellen sich veranlaßt sieht: Nachdem der Unterzeichnete von kleinen Verrügereien, wie sie in größeren Städten vorzukommen pflegen, auf den Namen von Officieren, jedoch nicht bloß des diesseitigen Bataillons, Kenntniß erhalten hatte, und die Vermuthung, jedoch nur diese, bestand, daß ein Individuum des Bataillons vielleicht einer der zweifellos mehreren Thäter gewesen sein könnte, so hat er sogleich die strengste Untersuchung angeordnet, in deren Verlauf die Recognition sämmtlicher präsenter Mannschaft des Bataillons ohne Ausnahme ganz in gesetzlicher Weise, ohne daß die Zeugen gesehen werden konnten, vorgenommen wurde, um die Thäter sicher zu entdecken, was nach der von den Beschädigten theilweise gelieferten genauen Beschreibung und vorgegebenen auffallenden Kennzeichen nicht schwer sein konnte; allein ungeachtet sämmtliche Beschädigten die Mannschaft genauestens und so lange sie es wünschten, betrachteten, wurde nicht ein einziger Thäter ermittelt, weßhalb solche entweder dem diesseitigen Bataillon gar nicht angehören, oder, wenn es überhaupt bayerische Soldaten sind, beurlaubte Soldaten irgend eines Regiments sein mögen. Der Recognitionsact, bei welchem die Mannschaft jeder Compagnie von einem Officier geführt, und vom Feldwebel vorgestellt wurde, ging ruhig vorüber und die Mannschaft war bereits seit einer Viertelstunde zur Menage gegangen, während welcher Zeit die Beschädigten noch in der Auditoriatskanzlei behufs Aufnahme des Protokolls verblieben waren, als eine Anzahl Soldaten, wahrscheinlich im höchsten Grade erbost wegen der Beschuldigung einer That, welche sie nicht begangen hatten, es sich beigehen ließen, in Abwesenheit von Officieren und Unterofficieren einige der die Sitege hinabgehenden Handelsleute thätlich zu insultiren, bei welcher Gelegenheit einem derselben eine goldene Uhrkette zerrissen wurde, wovon ein Glied zu Verlust ging. Dieser Vorfall ging jedoch so rasch von statten, daß, als der noch in der Caserne anwesende Hr. Auditor einen Hilferuf höre und mit einigen Unterofficieren schleunigst herbeieile, die Excedenten schon die Flucht ergriffen, weßhalb der Hr. Auditor die Wachtmannschaft herausrief, um die Excedenten aufzuhalten und zu arretiren, wodurch bei dem Betreffenden die irrige Meinung entstanden sein mag, als seien die von der Wachtmannschaft ergriffenen Gewehre gegen ihn gerichtet worden. Der Unterzeichnete, weit entfernt, diesen bedauerlichen, lediglich der Rohheit einzelner Soldaten beigumessenden Vorgang zu unterdrücken, erstattete sogleich höheren Orts die Anzeige, worauf das kgl. Generalauditoriat zu München als oberster Militärgerichtshof zufolge königlichen Kriegs-Ministerial-Reskripts augenblicklich einen eigenen Auditor hieher abordnete, welcher bloß den vorwürfigen Vorfall zu untersuchen und nach seiner Instruction die Untersuchung möglichst rasch und energisch durchzuführen hat. Derselbe ist bereits am 26. v. M. dahier eingetroffen und hat seine Arbeit begonnen, weßhalb der Anfang der Untersuchung abzuwarten sein wird. Frankfurt a. M., den 1. October 1860. Der Commandant des 3. Bataillons des königlich bayer. 6. Infanterieregiments König Friedrich Wilhelm von Preußen." Wie dem „Schw. Merk." geschrieben wird, hat sich der Bundestagsgesandte Hehr. v. d. Pfordten zu den betheiligten Bürgern begeben und ihnen die strengste Untersuchung und Bestrafung zugesichert.

Venedig, 1. Oct. Die in Verona gestern vollbrachte Hinrichtung des jungen Mannes, der wegen Hochverrathes zum Tode verurtheilt wurde, hat auch in Padua und Venedig auf die Bevölkerung eine erschütternde Wirkung gemacht. Der jovialgesinnte Wirth eines geachteten Ingenieurs aus Mailand, hatte bei seinem letzten Gang zum Richtplatz allen Muth verloren, und betrat denselben von Neue zerknirscht mit gebeugtem Herzen. Dieser Anblick war es, der die Frauen Verona's bis zu Thränen rührte.

Auf der Insel Corfica hat es seit mehr als fünf Monaten nicht gergnet.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 3. Oct. 8 Uhr Vormittags: Die übelbekannte, bedeutende ledige Näherin Johanna Rothhammer aus Dürrlauingen ist wiederholt beschuldigt und auch überwiesen, am 25. Juli l. Js. aus dem unverschlossenen Wohnzimmer des praktischen Arztes Dr. Achaz dahier eine goldene Sackuhr im Werthe von 20 fl. entwendet zu haben, dafür sie zu 3½ Monaten Zwangsarbeitshaus verurtheilt wurde.

10 Uhr Vormittags: Die ledige Rosalie Meichelbeck von Thalhofen hatte am 5. Juli l. Js. von der ledigen Genoveva Rieh von Denklingen eine zu 7 fl. 30 kr. gewerthete silberne Tanzerkette auf kurze Zeit entlehnt, dieselbe jedoch nicht wieder zurückgestellt, sondern sie verpfändet und den Erlös für sich verwendet, und da sie auch noch andern Diebstahl im Bergehensgrade verübt, wurde sie heute wegen beider Reate zu 45 Tagen doppelt geschärfsamm Gefängnisse verurtheilt.

Morgen Samstag den 6. Octbr. früh 9 Uhr, öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats im Rathhause über 2 Gegen.

Theater. Mittwoch den 3. October. Nach einem niedlichen Lustspiel „Die schöne Wäscherin," in welchem sich insbesondere Herr Stritt als Jean und Frau Freund als Denise durch köstliche Naivetät und Natürlichkeit des Spiels auszeichneten und verdienten Beifall erwarben, eröffnete eine Ouverture die Concertvorträge der Fräulein Anna Buchka (Violine) und des Herrn M. Fräulein Falconi trug eine Arie Mozarts zu Figaro's Hochzeit nachcomponirt, eine von Abbé Rosti aus Mirtane, den Schottenwalzer aus Dinorah und Variationen von G. Hayuet vor. Im sämmtlichen Pieces, insbesondere in den beiden letzten, entwickelte die berühmte Sängerin eine Kraft und einen Umfang der Stimme, welche in Erstaunen setzten und nur von der an das Fabelhafte grünzenden Fertigkeit übertroffen wurden. Daß solche Leistungen mit dem stürmischen Beifall des begeisterten Publicums gelohnt wurden, versteht sich von selbst, unbegreiflich aber ist der weniger als spärliche Besuch des Hauses bei einer solchen Gelegenheit. Ueber Herrn Merk's Clavierspiel überlassen wir das Urtheil soweit es die technische Seite anlangt, Kennern von Fach, seine Auffassung der Beethoven'schen Cismoll-Sonate mag originell sein, insofern dieses Wort etwas noch nicht Dagewesenes bezeichnet, ob sie in der Intention des genialen Meisters tag, ist eine andere Frage. Auch Herrn Merk's Vorträgen, besonders dem Adante und Finale von Herz, fehlte es an beifälliger Aufnahme nicht.

Dienst-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

dem königl. Postverwalter Johann Philipp Engelhardt in Fürth in Rücksicht auf seine fünfzigjährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des königl. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen; die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Ruggendorf, Decanats gleichen Namens, dem bisherigen III. Pfarrer in Hof, Johann Scheuerlein, unter gleichzeitiger Ernennung zum Dekan des Obsteiners Ruggendorf, die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Stambach, Decanats Münchberg, dem bisherigen Pfarrer zu Partenstein, Decanats Watzenbach, Johann Nikolaus Reuter zu verleihen; den Professor der II. Gymnasial-Classe zu Dillingen, Michael Daufen, auf Grund des §. 22 lit. D. der IX. Vers.-Bell. wegen körperlichen

Digitized by Google

Lebens seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend auf die Dauer von zwei Jahren in den Ruhestand treten, in die Lehrstelle der II. Cl. am genannten Gymnasium den Professor der 1. Gymnasial-Classe daselbst, Gottfried Günther, vorrücken zu lassen; zum Professor der 1. Gymnasial-Classe in Dillingen den Studienlehrer der IV. Classe in der lateinischen Schule in Kempten, Lorenz Rösner zu befördern, in die Lehrstelle der IV. Classe an der lateinischen Schule zu Kempten den Studienlehrer der III. Classe daselbst, Aloys Ebendorf, einrücken zu lassen; zum Studienlehrer der III. Classe an der lateinischen Schule in Kempten den bisherigen Studienlehrer an der sitzlirten lateinischen Schule zu Hofstirt, Priester Conrad Geist, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Authentisches Verzeichniss

der in Gegenwart zweier k. k. Notare am **1. October 1860** in der

Zehnten Verloosung

(9105—9) des durch die

k. k. privil. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

ausgegebenen Prämien-Anlehens von

42 Millionen Gulden österreichischer Währung

gehobenen 2200 Antheilscheine sammt den hierauf entfallenden Gewinnen.

Gezogene Serien:

Nr. 69, 82, 93, 923, 1050, 1074, 1318, 1339, 1541, 1673, 1704, 1806, 1860, 2106, 2183, 2380, 2556, 2790, 3103, 3710, 4041, 4142.

Entfallende Gewinne:

Serie 69.

Nr.	9	fl. 400
"	20	" 400
"	47	" 400
"	76	" 400

Serie 82.

Nr.	32	fl. 400
"	36	" 20000
"	61	" 400
"	91	" 400

Serie 93.

Nr.	1	fl. 400
"	97	" 400

Serie 923.

Serie 1050.

Nr.	95	400

Serie 1074.

Nr.	11	fl. 1000

Serie 1318.

Nr.	28	fl. 400
"	42	" 400
"	63	" 400
"	80	" 5000

Serie 1339.

Nr.	4	fl. 400
"	17	" 400
"	35	" 3000

Serie 1541.

Serie 1673.

Nr.	23	fl. 400
"	26	" 400
"	53	" 400
"	82	" 400
"	97	" 400

Serie 1704.

Nr.	21	fl. 1000
"	27	" 1000

Serie 1806.

Nr.	1	fl. 40000
"	35	" 400
"	84	" 5000

Serie 1860.

Nr.	4	fl. 400
"	17	" 200.000
"	39	" 2000
"	75	" 1000
"	80	" 400

Serie 2106.

Nr.	5	fl. 400
"	47	" 400
"	63	" fl. 3000
"	75	" 400

Serie 2183.

Serie 2380.

Serie 2556.

Nr.	27	fl. 400
"	37	" 400
"	47	" 2000

Serie 2790.

Nr.	48	fl. 400

Serie 3103.

Nr.	24	fl. 1000
"	50	" 1000
"	80	" 400

Serie 3710.

Nr.	38	fl. 400
"	81	" 400

Serie 4041.

Nr.	41	fl. 400
"	76	" 400
"	91	" 400

Serie 4142.

Nr.	7	fl. 400
"	85	" 400

Auf alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen und hier nicht besonders angeführten Antheilscheine entfällt ein Gewinn von fl. 125 österr. Währung.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt sechs Monate nach der Ziehung bei der Hauptkasse der k. k. priv. österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe.

Aus den nachfolgenden, in den ersten sieben Ziehungen gehobenen Serien sind noch auf einzelne Loose entfallende Gewinne unbehoben.

1. Ziehung: Serie: 256, 892.
2. Ziehung: Serie: 74, 137, 261, 714, 837, 1470, 1584.
3. Ziehung: Serie: 90, 664, 877, 1328, 1622, 1981, 2171, 2851, 3012.
4. Ziehung: Serie: 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2307, 3008, 3135.
5. Ziehung: Serie: 151, 375, 381, 447, 490, 771, 1003, 1430, 1545.
6. Ziehung: Serie: 70, 152, 202, 209, 1195, 1290, 1428, 1593, 1702, 1901, 2267, 2518, 2901, 3312.
7. Ziehung: Serie: 58, 405, 691, 1235, 1285, 1436, 1480, 1525, 2003, 2884, 3306.

Die nächste Ziehung findet am 2. Januar 1861 statt.

Offert. Ein **Gewerbsschüler** oder ein **Studirender** wird in vollständige Kost, Logie und Pflege genommen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (9114)

Augsburger Pensions-Verein

für nicht mehr erwerbsfähige Arbeiter jeder Versuchart.

Zu der auf **Sonntag, den 7. October d. Js., Abends halb 7 Uhr,** im großen Saale zu den „Drei Königen" anberaumten

Allgemeinen Versammlung,

deren Zweck ist: Vorlage der Statuten, Constituirung des Vereins durch Aufnahme der definitiven Beitritts-Erklärungen, Vorstands- und Ausschuß-Wahl, — laden wir hiemit — außer all Denjenigen, welche dem Vereine als wirkliche Mitglieder beitreten gedenken, — auch alle die verehrten Herren ein, welche, für das dauernde Wohl der Arbeiter sich interessirend, diesem so lange angestrebten Vereine irgendwie ihre thätige Theilnahme zuwenden zu wollen geneigt sind; demnach die Titl. Herren Vorstände und Mitglieder hoher Behörden, Titl. Herren Chefs und Gerenten hiesiger Fabrik-Etablissements, die Herren Handwerksmeister und sonstige Arbeitgeber und Menschenfreunde.

Augsburg, den 4. October 1860.

Die provisorische Vorstandschaft:

Schadelwock. **Jul. Bleich,** als Schriftführer.

(9147)

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl. Ministeriums des Innern

Resultate sprechen!

Eigene leidhafte Haare auf ganz kahlen Stellen hat der seit 26 Jahren in allen civilisirten Ländern rühmlichst bekannte

Mailändische Haarbalsam

in den meisten Fällen erzeugt, wo alle anderen Mittel ihre Wirkung versagten, was mehr als 60.000 briefliche Nachrichten und beglaubigte Zeugnisse und die tägliche Erfahrung bis zur Evidenz beweisen und viele renommirte Männer der Wissenschaft durch Untersuchungen bestätigt fanden. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf; er regt die Natur zur Entwicklung ihrer wunderbaren Gaben an, ruft Schnurr- und Backenbarte in schönster Fülle hervor und verleiht den Haaren den Glanz und die Geschmeidigkeit, welcher man an einem schönen Haare so sehr bewundert. — Preis des großen Glases 54 kr., des kleinen 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Altroza** oder feinste flüssige Schutzbleiseife zu 20 kr. und 40 kr.; **Eau-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch, zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Kölner Fabrikate vorgezogen), zu 36 kr. und 18 kr., **Dufi-Essig** zu 16 kr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postsiegeln werden franko erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Augsburg** bei (1060—66)

Kaufmann Carl Gerber,

auf dem Obstmarkt, B. 70.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art gegen Feuergefahr und Blitzschlag zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch

Joh. Thomas Thomm,

Agent für **Augsburg** und das Landgericht **Göggingen.**

Paul Keck aus Fürth

empfiehlt sein **großes**

Spiegel-Lager

zu den billigsten Preisen. (8848)

Bude: vis-à-vis den 3 Mohren.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Kabinet, Küche und Keller, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (8465—70)

Verkauf. Ein **Flügel** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. (9119)

Digitized by Google

Schafweide-Verpachtung.

Am **Mittwoch** den **10. Okt. ds. Js.** wird die Schafweide der Gemeinde Berlitzhausen i. Bez. Zusmarshausen, Nachmittags 2 Uhr im Wirthshause daselbst öffentlich versteigert. Die nähern Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Breitenbronn, 4. Okt. 1860.

Jost, Vorsteher.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine Wohnung mit drei heizbaren und zwei unheizbaren Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten ist auf nächstes Georgi-Ziel zu vermiethen und zu beziehen. Näheres in der Exp. (9115)

Wohnungs-Vermiethung.

Eine große Wohnung, mit oder ohne Stallung, ist sogleich zu vermiethen und in 14 Tagen zu beziehen. Näh. in der Exp. (9150)

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er seinen bisherigen Laden im **Hr. v. Gutermann**'schen Hause in der obern Maximilianestraße N. 9 verlassen und dagegen einen ganz neu hergerichteten Laden in dem Hause des **Herrn Ingenieur-Oberlieutenants Kaiser**

ehemals Lehndorfer'sches **Haus D. 160,**

Ecke der Ludwigstraße, Eingang am Kesselmarkt,

wo ich auch zugleich wohne, bezogen habe. Indem ich mich zu geneigtesten Aufträgen höflichst empfehle, versichere ich meine verehrlichen Kunden auf das Billigste und Reelste bedienen zu wollen. Auch mache ich bekannt, daß ich die von Herrn Lindner in München verfertigte **Guttapercha-Futter** bester Qualität in Niederlage habe, und meinen hiesigen und auswärtigen Herren Collegen aufs Beste empfehle.

Zugleich bemerke ich, daß ich auch gegenwärtige Duli mit einem **wohlassortirten Kleider-Lager** und zwar die Bude **Nr. 88 vis-à-vis von meinem vorigen Laden** bezogen habe. — **Augsburg**, am 5. Okt. 1860.

Raimund Aubele, Schneidermeister D. 160.

Das Meubelmagazin der Schreiner-Innung im Weberhause D. 1

empfiehlt sein

reichhaltiges Lager

in jeder Art von **Meubeln neuester Façon**, **polirt** und **angestrichen**, **gepolstert** und **ungepolstert**, **Spiegel in Gold- und Holzrahmen**, jede Größe, **Alles**, um in wenigen Stunden ganze Zimmer vollständig einzurichten. Solide Waare und billige Preise sind geschert. (8797—98)

Meubel, gepolsterte ꝛc.

aller Art und zu jeglichem Gebrauche,

sowie **Federn-, Roßhaar-** und **Seegras-Matratzen** in großer und schöner Auswahl sind billig zu haben bei

B. Bieber, Tapezierer,

(8896/98) in der Karlsstraße D. 78 vis-à-vis Café Mörz.

Ein kleines Kätzchen ist eingestanden und kann abgeholt werden.

Bekanntmachung.

Bei der unterfertigten Verwaltung liegen **6000 fl.** als ein zu 4½% verzinsliches Capital gegen sichere und doppelte Hypothek auf 1. Stelle zur Anlage parat.

Bewerber hiemit können sich im Hintergebäude des Rathhauses dahier, Zimmer Nr. 71, unter Produktion der vorgeschriebenen Papiere melden.

Augsburg am 2. Oktober 1860.

Die Verwaltung des kathol. Kirchen-Vermögens allda.

J. G. Dreer, Vorstand.

(9058—59) Holzmayer, Cassier.

Versteigerung.

Dienstag den **9. October**, Vormittags **9 Uhr** anfangend, werden in der städtischen Armenpflege mehrere Gegenstände, als: Bettladen, Kommod- und Kleiderkästen, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Herren- und Frauenkleider, verschiedene Küchengeräthschaften, eine Parthie Lumpen ꝛc. ꝛc., dann circa 5—6 Centner alte Bettfedern, sowie noch mehr hier nicht genannte Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet:

Joh. Ulrich, geschw. Künstler.

Bemerkt wird, daß die alten Bettfedern **Nachmittags 3 Uhr zum Ausrufe kommen.** (9145)

Schul-Bücher.

Sämmtliche in den katholischen Stadt- und Landschulen eingeführte Unterrichtsbücher sind stets vorräthig in der Nikol. Doll'schen Buchhandlung in Augsburg (Jetzt Karlsstraße D. 79, gegenüber dem Café Mörz). (8959)

J. A. Schlossers Buch- und Kunsthandlung

in Augsburg (Ludwigsstraße neben der Post)

empfiehlt ihr **reichhaltiges Lager** aller in den hiesigen Lehranstalten beim Unterrichte gebrauchten

Schulbücher, Landkarten, Atlanten u. s. w.

zu den billigsten Preisen, meist gleich eingebunden. (8654/56)

Le professeur Roussel a l'honneur d'informer les familles, que la reprise régulière de son enseignement privé coincidera avec la réouverture de ses cours au Gymnase royal de Ste-Anne, laquelle a lieu lundi prochain 8 du courant. S'adresser mitl. Pfaffengässchen C. 59. (9010/11)

Gummi-Schuhe,

prima Qualität,

in jeder Größe zu den möglichst billigen Preisen, sind zu haben, bei

Lorenz Werner, Schuhmachermeister, alte Gasse, **F. 334.**

Laden am Dompfah.

Wohnungs-Veränderung.

Das Commissions- und Geschäfts-Bureau von **P. P. Jugendt** befindet sich von heute an

in dem Hause des Hrn. Kaufmann Holzer, D. 6,

neben dem **Café Seppelt**, im 1. Stock.

Börsen-Nachrichten.

München, 3. Okt. Oesterreich. Banfn. 89 B. 88½ G.

Frankfurt a. M., 3. Oktbr. Oesterr. Hrvc. National-Anleihe 55⅞/₈ Sprocentige Metall. 46½ B.; Bankactien 636; Lotterie-Anlehenslose; von 1854 65½; von 1858 93⅛; von 1860 66⅝; Ludwigshafen-Berbacher C.-B.-A. 126½; dann Ostbahn-Actien 102⅝; voll eingezahlt 103⅛ bösert. Credit-Mobilier-Actien 151.

Hundsbüsstation. Morgen Samstag für den Buchstaben D. 1—150.

Augsburger Stadt-Theater.

Freitag den 5. Oktober: 1. Vorstellung im 2. Abonnement

Fra Diavolo. Oper in 3 Akten von Auber. Anfang halb 7 Uhr. (9027)

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. M. Kranz

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 275.

Samstag, den 6. October 1860.

Kathol. Bruno, Offiz. Protest.: Fridericka.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden à 3 neunzig kreuzerweise Ann. und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Noch immer kann man sich auf die Neue Augsb. Ztg. abonniren pro IV. Quartal 45 kr.; in Augsburg und Umgebung in der Expedition bs. Bl. (Schmiedgasse 220) für Auswärts bei der nächstgelegenen Postexpedition.)

Rückblick auf die Ereignisse im Kirchenstaat.

* Der König von Sardinien ist nach dem Kirchenstaat abgereist, um von seinem Rande förmlich Besitz zu nehmen, nachdem nach tapferer Gegenwehr die päpstlichen Truppen von der Uebermacht geschlagen und zerstreut und ihr edler Führer in seine Heimath zurückgekehrt ist. Ihnlos lagert das französische Corps in Rom und sieht gremmüthig den Vorgängen zu, welche sein oberster Kriegsherr mitheranfbeschworen hat. Das Reg des Verrathes fällt den heil. Vater umgarnt, und es ist nicht abzusehen wann und von wessen Hand es zerrissen werden soll. Der rasche Drang der Ereignisse hat uns bisher nicht gestattet, dieselben in übersichtlicher Zusammenfassung unsern Lesern vorzuführen; wir wollen daher die nunmehr eingetretene kleine Pause benützen das Versäumte nachzuholen. Selbstverständlich wollen wir hiebei nicht zurückgreifen in eine längere Vergangenheit, wir wollen das Treiben der revolutionären Propaganda in den Provinzen des Kirchenstaats nicht berühren, war doch der Boden seit Jahr und Tag gestützt, gedüngt und bestellt mit dem Samen der unmenge aufgegangen ist und den Völkern selbst die bittersten Früchte tragen wird. — Anders als es in Neapel geschehen, hat die päpstliche Regierung auf die Organisirung eines tüchtigen Heeres gedacht und zu diesem Behufe den General Lamoricière berufen, unter dessen Oberbefehl ein Heer von etwa 24,000 Mann stand; groß genug, um bei tüchtiger Führung die Ruhe im Innern zu erhalten und allenfallsige Angriffe des Freiheiter-Generals abzuwehren, jedenfalls aber viel zu klein dem Heere des Freiheiter's Königs Stand zu halten. Das begann am Anfange der verflossenen Monats die revolutionäre Bewegung in den Marken, der König von Sardinien, natürlich auf die wohlfeilen Lorbeeren des Dictators beider Sicilien, erklärt durch den „edlen“ Grafen Cavour eine Aufforderung an den Cardinal-Staatssecretär, die fremden Truppen zu entlassen, d. h. mit eigner Hand der Revolution zum bequemlichen Einzug die Thore zu öffnen. An demselben Tage (11. Sept.), an welchem dem Grafen della Minerva die gebührende Abfertigung dieses Ansinnens zugeht, überschreiten die piemontesischen Truppen die Grenzen des Kirchenstaates, gegen die sie auf den beiden von Florenz nach Pesaro und Perugia und Orvieto führenden Straßen längst vorgeschoben waren, überfallen die erste Stadt, und geben damit das Signal zum allgemeinen Aufstande, dessen Flamme schon seit drei Tagen von dem nördlichen Urbino bis in die südliche Provinz Orvieto züngelte. Die schwachen päpstlichen Besatzungen konnten der vereinten Macht der Revolution und des feindlichen Heeres nirgends Stand halten und während am 13. das Hauptquartier Cialdini's bereits die Stadt Spoleto vorgeschoben ist, kehren die päpstlichen Streitkräfte unter de Courten und Oberst Kanzler nach Ancona zurück. Am 14. wird Falconara und nach 14stündigem Kampfe das südwestlich hievon gelegene Fano besetzt und piemontesische Reiterpatrouillen streifen bereits bis Ofimo. Das Hauptquartier Lamoricière's war an diesem Tage in Tolentino, während nach der Einnahme Perugia's Fanti in Cilmärschen gegen Foligno (südöstlich) wendet, und Cialdini bereits 9 Miglien vor Ancona lagert. Tags darauf langt Pepoli als königlicher Commissär in Perugia an, die Besatzung bei Spoleto, ihre Flotte erscheint vor Ancona. Am 17. ist der Tag der Entscheidung. Das Treffen bei Castelfidardo verwickelt Lamoricière's Heer, Fest, Ofimo, Castelfidardo sind in der Gewalt der Piemontesen und im Süden insurgirt Todi, nordöstlich von Orvieto. Fanti hat sein Hauptquartier in Tolentino und beherrscht von hier aus die Straße der Apenninen und die Thäler della Potenza und Chienti. Am 18. kehrt Lamoricière mit wenig Reitern (andere Berichte sagten freilich mit 2000 Mann!) nach Ancona zurück und am gleichen Tage beginnt der Angriff auf die Festung. Im Süden zieht Oberst Mast am 21. in Viterbo ein, nachdem die päpstliche Garnison und die Behörden verjagt worden, drei Tage darauf stehen sie bereits in Civita Castellana und Corneto (Riet), wenige Meilen vor Rom. Am 23. besetzt eine piemontesische Colonne Rieti, sicher ihre Avantgarde bis Correse vor, am 27. ist die Provinz Viterbo fast ganz in der Gewalt der Freischaaren und die Sabina zum guten Theil; am 29. wird Narni besetzt und am selben Tage ziehen die Piemontesen nach hartnäckigem Kampfe in Ancona ein. Der Fall Ancona's setzt unsern Lesern noch in frischer Erinnerung; mit dieser Feste stürzten die letzten irdischen Stützpunkte der weltlichen Macht des Papstes, insofern sie über Rom hinausreichte. Ob dieselbe in Rom an Frankreich eine Stütze finden wird, wissen wir nicht, das aber ist für uns gewiß, daß das Papstthum nicht fällt, wenn auch alle seine irdischen Stützen zusammenbrechen.

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

(Fortsetzung.)

X.

Ein Verhör.

Was ist geschehen, daß . . .“ Daß ich so förmlich und doch so höflich bin?“ fiel Baron von Raunendorf ein. „Nichts, gar nichts, was Sie lange beunruhigen könnte. Doch schlage ich vor, leisten Sie uns Gesellschaft! Sie bleiben dann ganz zu sich und es bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung.“ „Ich begleite Sie und meinen Schwiegervater,“ versetzte rasch entschlossen der Kammerherr, die Hand des Banquiers erfassend, die kalt und feucht war. „Lassen Sie uns dann noch einmal durch den Park gehen,“ fuhr der Baron fort. „Der Wagen kann und auf der Landstraße erwarten. Sie haben doch den Schlüssel zur Gartenpforte bei sich, Herr von Grafenstein?“ Dieser bejahte. „Ich bin sogleich wieder bei Ihnen,“ fiel der junge Graf ein. „Es bedarf keines fürstlichen Abschiedes,“ rief der Baron dem Davoneilenden nach. „Vor Tagesanbruch können Sie schon wieder in Ihrer gewohnten Häuslichkeit sein.“ Der Kammerherr hörte nicht. Er verschwand in einem Nebenzimmer und kam nach wenigen Secunden zurück, dem Banquier Hut und Stock überreichend. „So lassen Sie uns aufbrechen,“ sagte der Polizei-Director. „Ein recht drang- und angstvoller Tag liegt hinter mir, und ich muß gestehen, daß ich mich nach Ruhe sehne.“ Der Banquier hatte tief, fast seufzend Athem. Sie hatten die Hausflur erreicht. Baron von Raunendorf rief dem Bedienten und gab Befehl, unsern der Parkpforte mit dem Wagen zu halten. Der Freiherr erkannte in dem Verkleideten den gewandtesten Polizei-Offizianten. In den Park hinaustretend, entrang sich abermals ein schwerer, lauter Seufzer seiner Brust.

XI.

Unter dem Pavillon.

Während die drei Herren den Park durchschritten, sprach Keiner ein Wort. Erst als der Polizei-Director den Weg zum Pavillon einschlug, erlaubte sich der Freiherr die Bemerkung, daß der Weg nach der Pforte rechts abbiege. „Ich liebe diesen krummen Pfad als den romantischeren vor,“ gab Baron von Raunendorf zur Antwort, und — setzte er hinzu — „ich hoffe, Sie werden mir Gesellschaft leisten. Da Sie meinen Auftrag kennen, Herr von Gamperstein, und das Zimmer im Pavillon ganz allein zu Ihrer Disposition steht, so halte ich es für besser, wir benutzen auch zur Orientirung in diesen Räumen die Nacht. Der Herr Graf wird ge-

Digitized by Google

Politisches.

München, 4. Oct. Bei Berathung des von Betreffung des Meinerts handelnden Artikels 193 des Entwurfs eines St.-G.-B im Gesetzgebungsausschusse der Kammer der Abgeordneten wurde eine Verminderung der gerichtlichen Ehre im Allgemeinen als nothwendig erachtet. Dieß veranlaßte den k. Staatsminister der Justiz, Frhr. v. Mulzer, im Laufe der Debatte folgende erfreuliche Mittheilung zu machen: Die Regierung hoffe in nicht ferner Zeit den Entwurf eines neuen, auf der Grundlage der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit, sowie der freien Bewegung des Richters in Beurtheilung der Beweisresultate beruhenden Civilprocesses den Kammern in Vorlage bringen zu können. Bei Ausarbeitung dieses Entwurfes sei die Verwandtschaft der Ehre möglichst angestrebt und hiedurch den gedachten Wünschen entsprochen worden.

Berlin, 3. Oct. Der Staatsanzeiger bringt eine Entschließung des Prinzregenten d. d. 29. September, wornach 18 Adelige und höhere Staatsbeamtete zu lebenslänglichen Mitgliedern des Herrenhauses berufen werden. Ein wichtiger Schritt zur Reorganisation dieses Staatskörpers.

Wien, 3. Oct. Aus Ungarn lauten die Nachrichten ungemein ernst. Die Stimmung ist fortwährend eine erregte und bedenkliche, die sich auch auf die frühern dazu gehörigen Provinzen in gleichem Maß erstreckt. Die Steuererhebung beginnt bereits eine schwierige zu werden. Die in der Wojwodschaft und Kroatien stattgefundenen Vorgänge stellen Dieß deutlich heraus; namentlich scheinen die in Temesvar erfolgten Verhaftungen, von denen an 20 Personen, sämmtlich den höhern Ständen angehörig, betroffen worden, ernster Natur zu sein. Wie verlautet, soll man nämlich bei ihnen eine beträchtliche Anzahl von aufrührerischen Proclamationen gefunden haben und für den 6. Oct. auf dem Friedhofe von Arad eine Demonstration auf den Gräbern der am 6. Oct. 1849 dort Hingerichteten beabsichtigt worden sein. Nicht besser ist die Stimmung in Agram, wo die Jugendverdrießt zum Theil gegen die Jesuiten gerichtet ist. D. A. Z.

†† **Rom**, 30. Sept. Italien wird frei, das heißt, es kann sich ungehindert den wildesten Leidenschaften ergeben. Seine Politik ist die blutigste Verletzung der Gesetze der Gerechtigkeit, der Ehre und des Völkerrechtes. Frankreich will allein den Papst beschützen, diese Zitterung des heiligen Vaters, welcher den Schutz aller katholischen Mächte anzurufen kann, ist eine solche Bedrohung des Weltfriedens, daß der Papst sich gedrungen sieht, dem äußersten Schritt zu thun. Die Zeit der Henchelei muß enden; der Papst theilt dieses Gefühl Europa's und der Welt. Er kann den Verschwörungen von Seite des Oberhauptes der französischen Regierung keinen Glauben mehr schenken und gibt sich in der That über das Einverständniß der französischen und sardinischen Politik keinen Täuschungen hin. Bei diesem Stande der Dinge will Er nicht die Wanderungen seiner frommen Vorgänger Pius VI. und Pius VII. unternehmen, sondern wird sich der Protection Bonaparte's entziehen. Die Dinge sind bereits auf diesem Wege ziemlich weit vorgeschritten.

* * **Neapel**, 29. Sept. Während sich innerhalb der gestellten Frist die Besatzung von Agosta zu Garibaldi bekehrte, bombardirte jene von Messina die Stadt und gab hiedurch unzweideutig ihren Entschluß kund. An demselben Tage brachte ein französischer Dampfer 13 neue Officiere und einige Artilleristen, um die Besatzung zu ermuntern und verdächtige Officiere zu ersetzen. Die innern Zustände der Insel sind noch immer dieselben. — In Folge der reactionären Bewegungen, die in Poggio Marino, und in Scafa'i bis Castellamare stattfanden, wurden auf dem Lande zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und vom Prodicator eine Commission zur Einleitung der Untersuchung abgesandt. Der Bischof von Ariano hat öffentlich Garibaldi und dem König Ehrenmann den Eid der Treue geschworen.

Paris. Der aus Neapel verbannte Cardinal Sforza, sowie der Bischof von Castellamare sind in Marseille angekommen und haben beide ihre Reise nach Paris fortgesetzt.

Depeschen aus **Beyrut** melden, daß eine 5000 Mann starke Colonne türkischer und französischer Truppen am 25. Sept. die Stadt verlassen hatte, um in die Berge zu ziehen und dort die widerspenstigen Drusenhäuptlinge einzufangen.

Nichtpolitisches.

≠ München, 5. Oct. Heute schon sind zahlreiche Landwirthe hier angekommen, welche bei dem Centrallandwirthschaftsfeste als Concurrenten aufzutreten beabsichtigen. Morgen früh beginnt bereits in der k. Reitschule die Vorführung und Prüfung der Preispferde u. s. w. Der von so vielen Seiten aufgetretenen Wunsch, die Direction der Ostbahnen wolle dieselbe Preisermäßigung für die auswärtigen Besucher des Octoberfestes eintreten lassen wie die Generaldirection der k. Verkehrsanstalten, ist in der That unerfüllt geblieben. Es finden auf der Strecke München-Landshut am Samstag und Sonntag lediglich zwei Extrafahrten mit Anhaltern auf sämmtlichen Stationen statt.

Vom 4. d. Mts. geht täglich von Geiselhöring nach Passau ein Güterzug mit Personenbeförderung II. und III. Classe, welcher Abends 5 Uhr in Geiselhöring abgeht und Abends um 9 Uhr 30 Minuten in Passau ankommt und auf allen Zwischenstationen anhält. Das Nähere ist auch dem Nachtzug der Fahrtordnung zu ersehen.

Bamberg, 5. Oct. Die Stelle eines Musikmeisters im königl. 5. Infanterie-Regiment (Großherzog von Hessen) hier ist erledigt. Bewerber hierfür haben ihre Gesuche bis zum 20. d. Mts. beim Regimentscommando einzureichen und Zeugnisse über ihre musikalischen Kenntnisse und Brauchbarkeit beizufügen.

⊟ **Landau**, 3. Oct. Sarben — Mittag hals 1 Uhr — trifft das 3. Bataillon des kgl. 1. Infanterie-Regiments von München über Germersheim kommend hier ein; daßelbe wurde in üblicher Weise von der hiesigen Garnison empfangen und mit der Musik des kgl. 9. Infanterie-Regiments in die Stadt geleitet; heute früh gegen 9 Uhr verließ uns das 2. Bataillon des kgl. 14. Infanterie-Regiments, um in der nahen Feste Germersheim die garnisonirten. — Die Desertionen machen noch viel von sich sprechen; fast täglich (!) wiederholen sich ein-zelne Fälle; vor wenigen Tagen verließ ein Soldat in vollständiger Armatur sogar seinen Posten und kam wohlbehalten mit Sack und Pack in der nahen französischen Gränzstadt Weißenburg an. — Der Ernteegen ist jetzt so ziemlich eingebracht; die Quantität ersetzt, was der Qualität abgeht; Obst, Trauben, Kastanien und Mandeln betreiben wenig in der Güte; Nüsse und Zwetschgen gerathen in solcher Fülle, daß sie fast keine Abnehmer mehr finden. Birnen und Aepfel werden allenthalben zur Weinproduction verwendet, daher diese doch noch einen Werth haben, wenn man 6—8 kr. für einen Korb voll so nennen

---

weiß die Gute haben, inzwischen den einzigen Eingang zu diesem bequem reizend zu überwachen, damit kein Unberufener profane Blicke in dieß geheimnißreiche Heiligthum entsende." — Ohne eine Antwort abzuwarten, eschloß der Baron die Thür und lud den Banquier ein, zuerst den finstern Raum zu betreten. „Discret," sagte er in scherzendem Tone, „gehört Ihnen der Vortritt. Sie sind hier zu Hause. Sie kennen jeden Winkel dieses Gemaches; wir Uneingeweihten möchten durch Stoßen aber Fallen Unheil anrichten!" Auf einen Wink des Pallast-Directors blieb der Kammerherr auf der Schwelle stehen. „Ich bin, recht wie ein Dieb-fänger, auf alle Möglichkeiten gefaßt," sagte der Baron, und ein Blitzschnelle ein breit gedrittenes Licht entzündete. Beim Aufblitzen der Flamme erblickte das Antlitz des Banquiers fast blutgleau. Er lehnte sich gegen die Wand und kreuzte, die Lippen krampfhaft zusammenpressend, die Arme über der Brust. Seine finsteren, entschlossenen Augen sogten mehr als Worte. Baron von Raumhorst musterte zuerst die mächtigen Gegenstände, welche den Tisch bedeckten. Sie enthielten jedoch nichts, was ihn fesseln konnte. Dagegen erregte der seltsam eingerichtete Divan seine ganze Aufmerksamkeit. Dieser Divan erschien nämlich jetzt in zwei Hälften getheilt, und zwar so, daß die Mitte ganz durchwunden war. Hier zeigte sich eine Oeffnung im Boden, eine fast senkrecht gelegte Treppe führte in einen finstern Raum hinab, den der Baron zu betreten Anstand nahm. Er wandte sich abermals dem Freiherrn zu und sagte in höflich einladendem Tone: „Als Erbauer dieses Wunderpavillons sind Sie gewiß mit den geheimen Gemächern, den Treppen und Fallthüren desselben vollkommen vertraut. Ich bitte Sie daher, mir den Weg zu weisen, den wir nehmen und jedenfalls höchst interessanten Labyrinthe sein!" Es lag ein Befehl in dieser Einladung, und der Freiherr, der als Mann von Charakter längst mit sich einig war, zauderte nicht, derselben Folge zu leisten. Ohne zu zucken oder eine Miene zu verziehen, stieg er die Treppe, die nur aus wenigen Stufen bestand, hinab, und erichte sogar dem Baron zuvorkommend die Hand, um ihm die Nachfolge zu erleichtern. Unser angeführtes, gewandte Herren von Raumhorst, sah sich Souterrain bei Pavillons rasch zwei gleich großen Kellerräume befand, in deren einem sich eine Menge mechanischer Instrumente, Feilen, Grobstichel, Schmelztiegel und chemische Apparate befanden. Ein gewölbter unterirdischer Gang führte von da nach der Villa. Der zweite Raum enthielt außer einer Presse einen großen Tisch und einen feuersesten, in die Wand eingemauerten Schrank. Die Thüren dieses Schrankes waren geöffnet, und hier sielen dem Baron sogleich eine Anzahl Papiere in die Augen, über deren Bestimmung er keine Secunde in Zweifel sein konnte. Es waren ganz neue Banknoten zu sehr hohen Beträge. Die Platten, mittelst deren Benutzung sie angefertigt wurden, lagen daneben. Eine andere, ganz neue Platte stand auf dem Tische mit einer mißlungenen Banknote darauf. Sie war von der Hand des Künstlers einer Revision unterworfen worden und sollte offenbar von einem neue sehr unbedeutenden Fehler befreit werden. (Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

dass. — Auf eine befriedigende Weinlese am obern Gebirge muß man heuer verzichten; die Ernte wird wohl zu den geringsten dieses Jahrhunderts gezählt werden müssen; die Weinpreise stiegen in Folge dieser trüben Aussicht um wenigstens 33 pCt. Alle übrigen Lebensmittel mit Ausnahme des fleisches sind sehr billig; die Wochenmärkte bieten alles im Ueberfluß dar.

Mannheim, 29. Sept. (Handelsbericht.) Weizen, gute Waare ist à 14 fl. angeboten und mit 13 fl. 30 kr. bezahlt. Roggen ist schwierig unterzubringen und zeigt bereits wenig Aussicht auf Besserung, nominell 9 fl. bis 9 fl. 15 kr. Gerste erhält sich in guter Waare auf 9 fl. 30 kr., blanke bis 10 fl. 15 kr. Letztere insbesondere ist von Holland sehr beachtet, während geringere à 9 fl. für dortige Brenner zu hoch stehen. Haber alter findet à 4 fl. 45 kr. guten Absatz, neuer per November und März à 3 fl. 45 kr. bis 4 fl. zu haben. In Rüböl vermochte sich die letzliche Besserung nicht zu halten; 23 fl. bis 23 fl. 15 kr. Mohnöl 32 fl. bis 32 fl. 30 kr. Rapsöaat flau 18 fl. 30 kr. bis 18 fl. 15 kr. Kleesaat in zunehmender Frage 26 fl. bis 30 fl. nach Qualität. Spiritus scheint sich zu bessern; die Zukunft des Werthes bleibt von dem Ertrage der Kartoffelernte abhängig 49 fl. bis 51 fl. Branntwein 23 fl. per bad. Ohm. Hopfen mit 240 fl. bis 250 fl. bezahlt. Bezüglich dieses Artikels richtet sich das Augenmerk auf England, wo es, auf große amerikanische Ablagerungen, ruhiger ist.

In **Salzburg** wurde die letzte Nummer des „Wunsch“ confiscirt.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichtes Augsburg.

Mittwoch 3. Oct. 3 U. Nachm.: In der Forstrügesitzung des k. Landgd. Neu-Ulm vom 25. Juli l. Js. wurde Schäfer Jacob Roll unter Umständen wortlichtig des Schafpächters Jacob Schiller von Roth wegen Wehrens seiner Schafe in einem jungen Schlage des Gemeindewaldes von Roth in eine Geldstrafe von 25 fl. und zu einem Werths- und Schadensersatz von 12 fl. 30 kr. verfällt. Durch diesen Beschluß fand sich Schiller beschwert und ergriff deßhalb die Berufung zum k. Berufungsgerichte dahier als Forststrafgericht II. Instanz, welche aber heute wegen Nichtbeobachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Formen der Berufungsanmeldung verworfen wurde.

Donnerstag den 4. Oct. 8 Uhr Vormittags: Durch Erkenntniß vom Heutigen wurde der ledige Maurer Ferdinand Strobel aus Deuringen wegen zweier Diebstahlsvergehen, verübt zum Schaden des Dienstknechtes Johann Baschenegger und an seinem eigenen Vater Jacob Strobel, zu 53 Tagen doppelt geschärftem Gefängnisse verurtheilt.

3 Uhr Nachmittags: In der Nacht vom 18. auf 19. August l. Js. entwendete der ledige Söldnerssohn Abdon Meichelbeck von Unterdießen dem Söldnerssohne Magnus Rögele von Denklingen aus dessen offenem Wandschränkchen seine zu 7 fl. veranschlagte Sackuhr, daher er wegen Diebstahlsvergehens zu 15 Tagen doppelt geschärftem Gefängniß verfällt wurde.

Samstag den 6. Oct. 10 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Joseph Groß von Inkenhofen wegen Körperverletzung.

Kommenden Montag werden wir das Vergnügen haben, Fräulein Laura Ernst auch in einem classischen Stücke bewundern zu können. Die bezähmte Widerspänstige, von Shakespeare, wird uns neuerdings Gelegenheit verschaffen, sich von dem eminenten Talente der Frl. Ernst zu überzeugen, die nicht mit Unrecht die Perle unsers heutigen Schauspiels genannt wird. Einen weiteren Genuß wird uns diese anerkannte Künstlerin wahrscheinlich in „Gymont“ bieten, worauf wir schon im Voraus unsere sehr geehrten Leser aufmerksam zu machen uns erlauben.

Die katholische Pfarrei **Gundelsdorf**, l. Ldg. Aichach, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 902 fl. 6 kr. in Erledigung gekommen.

Telegraphische Nachrichten.

Wie man dem Rem. Bureau aus **Rom** berichtet, wurde die päpstliche Allocution in Folge von Nachrichten aus Frankreich modificirt. General Goyon hatte die französische Fahne fünf Meilen von Rom aufgepflanzt. In Subiaco und Accoli hatte eine Erhebung stattgefunden, und die Revolution stand vor den Thoren Roms. Der Papst wird Rom nicht verlassen.

Ancona, 4 Oct. Ein Tagsbefehl des Königs Victor Emmanuel drückt den Soldaten seine Zufriedenheit aus, und befiehlt die Entlassung der Besiegten, nachdem sie geeint, daß Gott denjenigen belohnt, der dem Volke diene, nicht denjenigen, der das Volk unterdrücke. „Wir müssen eine starke italienische Monarchie in Freiheit gründen. Die Völker helfen uns mit ihrer Eintracht und Ordnung.“ Der König schließt mit der Ankündigung: er übernehme das Armeecorpscommando. (A. Z.)

Turin, 4. Oct. Card. de Angelis, Erzbischof von Fermo, wurde von den sardinischen Truppen gefangen genommen, und wird nach Turin gebracht.

Turin, 5. Oct. Eine Depesche aus Neapel vom 2. d. meldet: Die Königlichen wurden von Caserta zurückgeworfen und umzingelt. 2000 Königliche gefangen. Eine russische Flotte wird sich im Hafen von Gaeta sammeln. (A. Z.)

Genua, 4. Oct. Garibaldi sandte am 1. Oct. eine Depesche nach Neapel, wonach er auf der ganzen Linie einen Sieg erfochten habe und die Königlichen verfolge.

Neapel, 1. Oct. Ungefähr 1600 Sträflinge sind aus den Bagni der Stadt und Umgebung ausgebrochen. Offenbar liegt hier ein Verbrechen der Wächter vor. Der Schrecken ist groß. Zur Anarchie auch noch diese Zugabe.

Paris, 5. Oct. Die „Patrie“ dementirt förmlich alle umgehenden Zeitungsgerüchte, indem sie sagt: Napoleon werde nicht nach Marsichan gehen.

Marseille, 5. Oct. Neapel, 2. Oct. Die Königlichen rächten auf einen Glappenplatz bei Neapel, und griffen gestern die verschanzten Positionen von Maddaloni und Caserta an. Garibaldi verkündigt seinen Sieg. Große Verwirrung beherrscht. Die Neapolitaner ziehen sich nach Capua und Gaeta zurück, und befestigen die Straße nach Rom. Die Prinzen weigern sich.

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am 19. Sonntag nach Pfingsten.

Dom. Früh 1/2-8 U. hl. Messen; 8 U. Pred.; 9 U. Hochamt m. Segenm. 9-1/2 U. hl. Messen; Nachm. 1 1/2 U. Christenlehre; 2 U. Predigt, nach derselben Betrachtung und Verpflegung nach dem Diöcesan-Andachtsbuch; 3 U. Litaney und hl. Rosenkranz.

St. Stephan: Um 1/2-6-7 U. hl. Messen; 1/2-8 Uhr Predigt u. Amt. 9-10 U. Messen. 1/2-5 U. Abds. Rosenkranz.

Hl. Kreuz. 1/2-6, 6 1/2-7, 7 U. hl. Messen; 8 1/2 U. Militärpredigt; 8 U. hl. Messe; 10 U. gesungene hl. Messe. 11 U. letzte hl. Messe. Nachm. 1 1/2 U. Betstunde. 3 U. gute Tod-Andacht.

Kloster zu den Englischen: 5-6, 7 und 9 U. hl. Messen; Abds. 4 U. Rosenkranz.

St. Peter. (Für die Pfarrgemeinde St. Moritz.) Titularfest der Bruderschaft des hl. Rosenkranzes. 1/2-6 U. hl. Messe; 6 U. Ausseyung des Allerheiligsten u. hl. Messe; 1/2-7 u. 8 U. hl. Messen; 8 1/2 U. Predigt, hierauf Hochamt und hl. Messe; 11 u. 12 U. hl. Messen; Nachm. 1 U. Christenlehre; 2 U. Betstunde; 3 U. Predigt, hierauf musikalische Litanei u. Schluß des lebenslänglichen Gebetes mit dem hl. Segen.

St. Maria Stern: 7 U. hl. Messe. 8 U. Predigt, nachher Segenmesse; Abends 5 U. Rosenkranz.

Klosterau St. Ulrich: 6 U. hl. Messe; 7 U. Amt; Abds. 1/2-5 U. Rosenkranz.

St. Ulrich. 5 1/2 U. hl. Messe; 6 U. Segenmesse; 8 U. Predigt; 9 U. Amt und Segenmesse; 10 U. Militärpredigt; Nachm. 1 1/2 U. Christenlehre; 3 U. Vesperandacht.

St. Margaretha: 7 U. hl. Messe.

St. Georg. Früh 1/2-6, 6 und 7 1/2 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, dann Hochamt mit Segenmesse; 10 Uhr letzte hl. Messe; 1 U. Christenlehre; 3 U. Nachmittagsandacht nach dem Diöcesan-Andachtsbuche.

St. Sebastian. 6 und 7 U. hl. Messen; Nachm. 4 U. Rosenkranz.

St. Max. Früh 1/2-6 u. 6 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, dann Amt m. Sedenm u. Segenmesse; 10 U. hl. Messe; Nachm. 1 1/2 U. Christenlehre; 3 U. Vesper. N.B. Nach der Vesper ist Versammlung der Vorsteherinnen des lebenslänglichen Rosenkranz-Vereines.

St. Marx (Augsgerz): Früh 7 1/2 U. hl. Messe. Nachm. 1 1/2 U. Convent des Männervereinsamtes von der unbefleckten Empfängniß Mariä.

Jahrmärkte. Monat October. 7. Diesen, Gundelfingen, (Kram- u. Vieh-Markt) Altenrichen, Straubing, Wald. 8. Obergünzburg, Mericchen (Viehm.), Kißlegg, Landegg, Schramberg, Thannheim und Wald, (Vdm.) 9. Buchenberg und Dornbirn.

Auswärts Gestorbener Herr August Krafft, kgl. Revierförster in Schlossteich. Hr. J. Wechsel, kgl. Rechtsrat in München. Frau Theresia Hug, burgerl. Kuchelhäckergattin in München. Frau Maria Liebl, Botenschaffnersgattin in München. Hr. Michael Schleicher, Kaufmann in Rothenfels. Hr. Michael Dobmayr, quiesc. kgl. Bezirks-Ingenieur in Freising. Herr Gabriel Scharinger, kgl. pens. Postdirectorträger in München. Hr. Franz Seraph Traunch, quiesc. Stadtschreiber und ehem. Gerichtshalter in Monheim. Frau Rosina Schelle, Hausbesitzerstochtergattin in Fürstenfeldbruck.

Die Liste über das Ergebniß der Versendungen von Berichtserstattern der Industrie- und Kunst-Erzeugnissen bei Gelegenheit der Jubiläumsfeier 1860 liegt in der Exped. des Bl. auf.

Digitized by Google

Augsburg. Da auf Antrag mehrerer Mitglieder des hiesigen Consumvereins alle Vierteljahr eine Zusammenstellung der Ein- und Verkäufe bekannt gegeben werden soll, so werden folgende Resultate veröffentlicht: Verkauft wurden dieses Vierteljahr für 594 fl. 22 kr. Waaren und zwar nachstehende Artikel: 2 Centner Kaffee, 2 Centr. Cichorien-Kaffee, 2 Centr. Zucker, 12 Pfund Weinbeere, 40 Pfd. gedörrte Zwetschgen, 75 Pfd. Reis, 25 Pfd. Maccaroninudeln, 3½ Pfd. Seife, 54 Pfd. Lichter, 10,000 Stück Cigarren, 25 Pfd. Rauchtabak, 50 Pfd. Schnupftabak, 6 Pfd. Pfeffer, 50 Pfd. Salz ꝛc. und noch verschiedene Kleinigkeiten.

Die Einkäufe betaufen sich auf die Summa von 917 fl. 27 kr. Neue Artikel sind für die Mitglieder vorhanden: Oel, Rock-, Hosen- und Westenzeuge werden erwartet. Der Abschluß der halbjährigen Rechnung findet Ende dieses Quartals statt. Mitgliederzahl bis jetzt 75, noch mehrere sind angemeldet.

(9159) **Die Vorstandschaft.**

Niederlagen von Senf

Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,

Ludwigsstraße D. 166,

befinden sich zur Erleichterung der Tit. Abnehmer bei den Herren Gebr. **Schaur,** Perlachberg. Kaufm. **Knaus,** Vorstadt. Kfm. **Kuchenbaur,** Barfüßerstraße. **Gruber,** Früchtenhändler unterm Perlachthurme; Kaufm. **Heggenmiller,** vis-à-vis der Post. Kaufm. **Oberne,** am hohen Weg. Kfm. **J. B. Heyer,** A. 162 (Predigerberg). Philipp **Wulich,** Kaufm. am Milchberg. — **Joh. Spann,** Kaufm. in Göggingen. **Frik,** Kaufm. in Wertingen. **David Koch,** Kaufm. in Kriegshaber. **J. M. Fürst,** Kaufm. in Dillingen. **Joseph Fischer,** Kaufm. in Burgau.)5265—75)

Verkauf. Es ist eine **reale Wirthschaft** mit **Branntweinbrennerei** in einer ausgewärtigen Stadt, an der Eisenbahn gelegen, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Adressen beliebe man in der Exped. ds. Bl. zu hinterlegen.

Weinschenke zum „Waldhorn" am Milchberg.

Morgen Sonntag in den obern Lokalitäten:

Musikalische Unterhaltung;

(Gersett.)

wobei **gutes Frühstück,** nebst den bekannten billigen **Schoppen** verabreicht werden.

„Amelia."

Heute Samstag den 6. Oktober. — Anfang 8 Uhr.

Ballotage.

(9155) Der Ausschuß.

Im Schlößchen zu Oberhausen: Großes Kastanienessen mit Tanzmusik. (Morgen.)

Gewerbehalle: Heute Abend bei Case Mörz.

Bei Unterzeichnetem ist im Selbstverlage erschienen:

555 Tafelrechnungs-Aufgaben in systematischer Ordnung für die Hand der Schüler der zweiten und dritten Klasse der Werktagschule von J. Gaudenz Wälder. Herausgegeben zum Besten des Unterstützungsvereines für dienstunfähige Lehrer in Schwaben und Neuburg. Preis 6 kr. Die Auflösungen dazu allein 3 kr. 2. Auflage.

Dieses Werklein, dessen erste Auflage in zwei Monaten vergriffen war und das in Dr. Heindl's Repertorium, im bayr. Schulfreunde und in der bayr. Schulzeitung sehr vortheilhaft recensirt ist, wird dem Lehrer-Personale hiermit bestens empfohlen. — Auf 10 Exemplare 1 frei.

Langenerringen bei Augsburg.

(9179—85) **J. Gualbert Wälder,** Schullehrer.

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung

effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden

(3540—50) **J. Arnold, A. 556.**

Dienst-Gesuch. Eine **gewandte Kellnerin** sucht dahier in einem Gast- oder Bräuhause einen Platz; am liebsten wo alles auf Rechnung gegeben wird; selbe ist katholisch und könnte sogleich oder nach den 14 Tagen eintreten. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl. (9156)

Zur Beachtung. Es gründet sich hier ein neuer Verein für erwerbsunfähige Arbeiter, welcher auch deren Wittwen eine Pension zusichert; worauf aufmerksam gemacht wird. Das Nähere wenn die Vorarbeiten beendet sind. (9171)

Laden-Vermiethung. Ein Laden ist zu vermiethen, mit dazugehöriger Räumlichkeit, zur Einrichtung einer Werkstätte. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (8787)

Kapitalien in jeder Größe zu 4 und 4½ Procent bei **P. P. Ingedult** in Augsburg C. 4.

München, 4. Okt. Oesterreich. Bankn. 89 W. 88½ G.
Frankfurt a. M., 4. Oktbr. Oesterr. Spez. National-Anleihe 55¾; Spezentige Metall. 47 B.; Bankactien 674; Lotterie-Anlehenslooße; von 1854 64¾; von 1858 93¾; von 1860 66¾; Ludwigshafen-Bexbacher E.-B. A. 126½; bayr. Ostbahn-Actien 102½; voll eingezahlt 103¼ Oesterr. Credit-Mobilier-Actien 151.

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 7. October. 2. Vorstellung im 2. Abonnement. **Der Talisman.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy. Musik von K. Müller.

Montag den 8. Oktober. Abonnement suspendu. **Die bezähmte Widerspenstige.** Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare, übersetzt von Deinhardstein. *** Catharina: Frl. Laura Ernst als Gast. Hierauf: **Schöne Hedwig und der Haideknabe.** Dichtungen von Hebbel, vorgetragen von Fräulein Laura Ernst. Anfang halb 7 Uhr. (9160)

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 5. Oktober 1860.

Getreide-Gattung.	Letzter Rest.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauf.	Schrn. Rest.	Höchster Preis		Mittel-Preis.		Mindester Preis		Verkaufs-Summe.		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	7	523	530	530	—	23	30	22	51	22	13	12116	33	—	—	7	—
Kern	—	353	353	351	2	24	11	23	17	22	10	8173	39	—	—	2	—
Roggen	2	349	351	351	—	15	32	14	58	13	48	5253	53	—	—	44	—
Gerste	—	1296	1296	1253	43	15	53	15	13	14	27	26697	43	—	3	—	—
Haber	10	358	368	366	2	7	18	6	51	6	7	2510	36	—	—	3	—
		Aufgezogen 47 Schäffel.			Ganzer Stand 3398 Schäffel.												

Brod- und Mehl-Tarif vom 6. Oktober bis 12. Oktober 1860.

Ein Pfund Mehl kostet:	kr.	bl.
Mundmehl	10	5
Semmelmehl	8	4
Schwämmehl	7	4
Roggenmehl	5	3
Nachmehl	4	1

Die Mahlmaße beträgt	für 1/20			für 1/20	
	fl.	kr.	bl.	fl.	kr. bl.
beim Weizen	—	43	3	1	26 6
beim Kern	—	44	4	1	29 —
beim Roggen	—	28	7	—	57 6

I. Brodtaxe.	Wiegt Brod	Kostet Quart	II. Mehltaxe.	Mundmehl		Semmelmehl		Schönmehl.		Roggenmehl.		Nachmehl.	
				fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernbrod,	—	1	3	1	Metzen	4	35	3	49	3	17	2	14 1/8
Zweityl. Rogal	—	1	3	1/2	Metzen	2	18 1/4	1	54 1/2	1	38 1/2	1	7 1/8
Taß 1 kr. Rogal	—	3	2	1/4	Metzen oder 1 Vrla.	1	9 1/8	—	57 1/2	—	49 1/2	—	36 1/2
Roggenbrod.				1/8	Metzen oder 1/2 Vrla.	—	4 5/8	—	28 3/4	—	24 3/4	—	18 1/4
Ein 2 kr. Laib	—	16	1	1/16	Metzen oder 1 Viertel	—	17 1/2	—	14 1/2	—	12 1/2	—	9 1/2
Ein 4 kr. Laib	1	2	1	1/32	Metzen oder 1/2 Viertel	—	8 3/4	—	7 1/4	—	6	—	4 3/4
Ein ½ kr. Laib	2	1	—	1/64	Metzen oder 1 Mäßl.	—	4 1/2	—	3 3/4	—	3	—	2 1/4

Unter Verantwortlichkeit von C. W. Hertz. — Druck von J. M. Klinckle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ erscheint in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 276.

Sonntag, den 7. October 1860.

Kathol. Rosenkranzfest. Process.: Eutiseft.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnell und billig besorgt.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Das Rundschreiben des Papstes

lautet nach einem Auszug der Lithgr. Corr.:

„Ehrwürdige Brüder! Wir sind auch heute noch genöthigt im bittersten Schmerz unserer Seele die neuen unerhörten Excesse zu verabscheuen und zu beklagen, welche gegen diesen apostolischen Stuhl und gegen die katholische Kirche durch die subalpinische Regierung begangen wurden. Diese Regierung, ehrwürdige Brüder, Sie wissen es, mißbraucht den Sieg, welchen sie mit Hülfe und Unterstützung einer großen kriegerischen Nation in einem beklagenswerthen Krieg davontrug — sie vergrößert ihre Herrschaft in Italien mit Mißtrauung aller göttlichen und menschlichen Rechte; sie regt alle Völker zur Rebellion auf; versagt mit höchster Ungerechtigkeit alle legitimen Fürsten auf ihren eigenen Besitzungen; sie überschwemmt und usurpirte mit kirchenräuberischer Keckheit einige Provinzen der Kemilia unter unserer Herrschaft. Während die „katholische Welt“ in Antwort auf unsere gerechten ernsten Klagen nicht aufhört laut gegen diese neue Usurpation zu protestiren, beschließt dieselbe Regierung sich der andern Provinzen des heiligen Stuhls zu bemächtigen, die im Piemont, in Umbrien und dem Patrimonium bes hl. Petrus gelegen sind. Da sie aber sah, daß die Bevölkerung dieser Provinzen, welche des tiefsten Friedens genießen und uns anhänglich sind, von uns weder durch reichlich gespendete Gold noch durch eviele Intriguen losgerissen werden konnten, entschloß sie sich zuerst Banden verworfener Männer in diese Provinzen zu schicken um Unruhe und Aufruhr zu verbreiten, und dann endlich schickte sie ihre gewaltige Armee um sie durch eine gewaltsame Invasion zu zwingen und zu unterwerfen. Ihr kennt, ehrwürdige Brüder, die schändlichen Briefe, welche die subalpinische Regierung, um ihren Raubzug zu beschönigen, an unseren Cardinal-Staatssecretär gerichtet hat, in denen sie sich nicht schämten zu erklären, daß sie ihren Truppen anbefohlen hate unsere Provinzen zu besetzen wenn wir nicht zur freundschaftlichen Uebereinkunft, und fast gleichzeitig eine solgte der Einmarsch der subalpinischen Armee.“

„Gewiß vermag sich Niemand einer äußersten Entrüstung zu entziehen, wenn man an die ungerechten Ursachen dringungen und die Verblendungen aller Art denkt, die dieses Gouvernement zur Unterstützung seiner ruchlosen Aggression gegen die geistliche Gewalt der Kirche und ihre Regierung zu Hülfe nehmen sich nicht geschämt hat. Auch kann ze einer legitimen Regierung das Recht nicht zuerkannt werden, Solche zu besitzen? Dieses Recht kommt vor Allem unserer und des heil. Stuhls Regierung zu, weil der Papst der Vater aller katholischen Gläubigen ist und sich ihres Bestandes bedienen darf. Die allgemeine Anerkennung der katholischen Welt führte natürlich dem heil. Stuhl eine große Anzahl von Streitern zu, und gar viele derselben dienten nicht um Sold, sondern, entsprossen edlen Familien, boten sie freudig und ohne Lohn ihre Dienste an — es ist schon eine abscheuliche Verläumdung der subalpinischen Regierung, unsere Soldaten mit dem Namen „Söldlinge“ zu beschimpfen.“

„Es ist aber — fährt der heil. Vater fort — wohl zu bemerken, daß unsere Regierung eine so freiwillige Zunahme in seiner Weise erwarten konnte, da ihr versichert wurde, daß die subalpinischen Truppen sich der Gränze näherten, nicht um in unsere Staaten einzufallen, sondern um im Gegentheil die Horden der Mubrisiter davon abzuhalten. In der That konnte unser Obergeneral nicht vermuthen, daß es gegen die subalpinische Armee zu streiten haben werde. Als er es jedoch erfuhr, beschloß er sich in Ancona einzuschließen, um seine Soldaten nicht einem gewissen Tod auszusetzen. Unterzwegs durch feindliche Massen aufgehalten, mußte er sich mit Gewalt einen Weg durch ihre Reihen bahnen.“...

Der Papst lobt nun den Muth seiner Truppen, beklagt den Tod so vieler edlen jungen Leute, die dadurch in den Familien verbreitete Trauer; er hofft, daß alle, die muthvoll fielen für die Rechte der Kirche der ewigen Seligkeit theilhaftig werden, und fährt dann fort, nachdem er auch seiner Söhne von Urbino, Pesaro und Spoleto gedachte: „Aber jetzt, ehrwürdige Brüder, wer vermöchte die unwürdige Frechheit zu ertragen mit der die Angreifer es wagen, in ihren Proclamationen zu versichern, sie wären gekommen in unseren Landen die Ordnung wiederherzustellen? Und das behaupten mit Verwegenheit diejenigen, welche der Kirche, ihren Dienern und Gütern den Krieg erklärten, Gesetze und Statuten der Kirche verachten, Cardinäle, Bischöfe, Priester einkerkern, Klostergeistliche vertreiben, die Kirche berauben und das Patrimonium des heiligen Stuhls verwüsten. Die Principien der Ordnung stellen hergestellt werden von solchen, die öffentliche Schulen falscher Lehren errichten, abscheuliche Schriften verbreiten gegen alle Scham, Ehrbarkeit und Tugend, Schriften in denen die heiligen Sacramente, die Gebräuche der Kirche herabgewürdigt und verspottet werden.“

„Deswegen erheben wir gegen diesen ungerechten Angriff, gegen diese furchtbare Verletzung unserer weltlichen Gewalt durch den Krieg von Sardinien wieder Recht und Gerechtigkeit, unser Stimme von neuem in Eurer Mitte, angesichts der katholischen Welt, und mißbilligen und verdammen die verbrecherischen, kirchenräuberische Excesse dieses Königs und dieser Regierung. Wir erklären alle ihre Acte nichtig und ohne Erfolg, und fordern auf das entschiedenste die Integrität bieses weltlichen Patrimoniums, welcher der römischen Kirche gehört, als ihr Recht und das aller Katholiken.“

„... Ihr kennt, ehrwürdige Brüder, die wiederholten Erklärungen, welche uns einer der mächtigsten Fürsten Europa's machte. Während wir schon nach den Erfolg dieser Erklärungen erwarten, beklagen wir aufs tiefste, indem wir sehen wie die Urheber und Verbreiter dieser Usurpation bedauren und ihr Vorhaben mit Keckheit und Unverschämtheit verfolgen.

„Deswegen, geliebte Brüder, da die feindlichen Truppen bereits am Fuß unserer Mauern sind, werden Sie begreifen, daß wir in der Lage sind gegen unsern Willen daran zu denken Einschränke zu fassen, um unsere Würde zu retten. Einstweilen müssen wir inbessendere das traurige und gefährliche Princip der „Nichtintervention“ beklagen, welches gewisse Regierungen proclamirten, andere duldeten, andere ausübten, selbst wenn es sich um den abscheulichsten Anfall eines Staats auf den andern handelt, — woraus folgt, daß fremde Intervention nur gestattet ist, um Revolten anzufachen und zu ermuntern.“

„Das Princip, von dem die subalpinische Regierung ausgeht, eröffnet die Breche breite fatalen Communismus. Daß man den Papst nicht hier unser Gewalt beraubt, die ihm die volle Freiheit bewahrt, seinen apostolischen Dienst zu versehen, muß der Gegenstand der Fursorge aller großen Fürsten sein, denn unsere Sache ist auch die ihrige, und wir ermahnen sie deßhalb alle und ihren Beistand zu bewilligen, jeder nach seiner Macht, und wir weifeln nicht, daß namentlich die katholischen Mächte sich beeilen werden, dem zu entsprechen. Und so hoffen und flehen wir zu Gott, daß er uns seinen mächtigen Beistand nicht versage, und zum Sieg heiße und selbst den Feinden die Augen öffne, und sie reuig zu unserer Kirche zurückführen möge.“

Politisches.

≠ **München**, 5. Oct. Se. Maj. der König hat seinen Aufenthalt in der Vorderstadt um einen Tag verlängert und ist statt gestern heute Abends 6 Uhr hier eingetroffen. Ihre Maj. die Königin kommt mit den kgl. Prinzen morgen Abend von Berchtesgaden hier an. — Gestern Abends 11 Uhr ist hier der ehemalige Staatsminister Frhr. v. Gise in einem Alter von 78 Jahren gestorben. — Das Octoberfest verspricht heuer ganz besonders lebhaft zu werden. Die Betheiligung der Landwirthe an der Preisconcurrenz ist so groß, daß heute schon die verschiedenen Prüfungscommissionen des landwirthschaftlichen Centralvereins ihre Arbeiten begonnen haben. — Am 16. October wird auch dem Knorrkeller eine gedenkende Erinnerungsfeier der Schlacht von Leipzig gefeiert werden. Schon seit mehreren Tagen trifft man die Vorbereitungen hiezu und bedeutende künstlerische Kräfte wirken dabei mit. Aus dem Gebirge hören wir, daß an jenem Abend an vielen Orten Bergfeuer angezündet werden sollen; erfreulich wäre es, wenn dies allenthalben geschähe. Es thut Noth!

* **Rom**, 30. Sept. Die Sachen stehen bereits vor den Thoren Roms, haben es aber für rathsam gefunden, die Hoffnungen ihrer Freunde, welche gestern schon ihren Einzug entgegensahen, nicht zu erfüllen. Wohl schleichen päpstliche Officieren Civilkleider unter und sehen sich die Stadt an, während die Franzosen täglich neue Verstärkungen an sich ziehen, als ob es ihnen ernst sei, ihren Verbündeten den Einzug zu verbren. Gialdini hat die ganze Provinz Rieti besetzt und überall nach Entfernung der päpstlichen Wappen die sardinischen aufgezogen, worauf der päpstliche Delegat Mgsr. Ruggieri nach feierlichem Protest sich entfernte. Subiaco und Alcoli haben sich erhoben, die Provinz Frosinone ist von neapolitanischen Freischaaren und den Truppen Gialdini's bedroht, welche hier den Garibaldianern die Hände reichen werden, um mit vereinter Macht sich auf Rom oder Sacta zu werfen, je nach der Haltung der Franzosen. Diese ist in der That so rathselhaft und zweideutig, daß man heute noch nicht weiß, worauf ihre Bestrebungen abzielen. Daß Napoleon sein perfides Spiel mit dem Papste schließlich mit schändlichem Verrath krönen wird, ist wohl nur dem Bödsinn noch zweifelhaft; ob er ihn aber diese

Digitized by Google

Tage schon oder erst nach einigen Monaten an Piemont verrathen wird, — das hängt unseres Erachtens von dem Preise ab, den ihm Piemont für Rom bietet; er will Rom eben so theuer als möglich verkaufen und verspricht sich wohl ein um so respectableres Angebot, als er weiß, daß dem bereits fertigen „italienischen Reiche" Rom unentbehrlich ist.

Dem „Mondo" schreibt man aus **Rom**, 25. Sept. Der Sold der Piemontesen läßt sich nach Zahlen abschätzen. Auf der Seite des Meeres und der Ehre standen 8—9000 Mann mit 14 Kanonen, ihnen gegenüber 45,000 Mann, ohne die Räuber und Diebe zu rechnen, die sich Freiwillige nennen, und der Armee folgen, mit 90 Kanonen." Den Tod Pimodan's erzählt der Correspondent so: „Pimodan drang an der Spitze einer Colonne auf Recognoscirung vor. Seine Soldaten erzählen, daß er die erste und zweite Vorpostenlinie niederwarf und sich dann mit unvergleichlichem Muthe auf das Hauptcorps stürzte. Plötzlich demaskirte sich vor ihm eine auf einem Hügel aufgestellte Batterie von 14 Geschützen, und sie Kartätschen und feine, schon von hinter den Wappeln verdeckten Scharfschützen hart mitgenommenen Leute. Pimodan traf eine Kugel unter dem Auge: „„Es ist Nichts, Kinder, rief er, Vorwärts!"" Da trifft ihn eine zweite Kugel am rechten Arme; er nimmt den Degen in die linke Hand und commandirt: „„Vorwärts, Kinder, Vorwärts!"" Eine dritte Kugel trifft ihn in's rechte Bein; er bleibt zu Pferde und ruft mit starker Stimme: „„Gott ist mit uns, Kinder, Vorwärts!"" Bald darauf trifft ihn eine Kugel mitten in den Leib — und er fiel."

Vom Kriegsschauplatze bei Capua. Garibaldi's Hauptquartier befindet sich in Madalonibei Caserta. Seine in die Hände der Königlichen gefallenen zahlreichen Leute werden, das gestehen alle Briefe aus Neapel zu, aufs Beste behandelt, die Verwundeten sorgfältig verpflegt; trotzdem spricht eine Turiner Depesche von 500 von den Königlichen geschundenen Garibaldianern! Dieselben haben in den letzten Kämpfen wenigstens 3000 Mann, beim Uebersall von Cajazzo durch die Königlichen allein 680 Mann von 1000 verloren, während den Königlichen immer neue Verstärkungen aus den Ueberresten der Armee zukommen, und sogar die kleine Garnison von Baja sast von den Thoren Neapels glückliche Ausfälle macht. Von den 1300 Mann, welche der „berühmte Militärschriftsteller" Rüstow am 19. gegen Capua führte, kehrten kaum einige Hundert zurück; den großen Theoretiker soll deshalb Gelegenheit gegeben werden, vor einem Kriegsgericht sich über militärische Fähigkeit zu verantworten! — Die Grafen von Caserta und Trapani sollen Wunder der Tapferkeit verrichtet und der erstere, der Bruder des Königs, leicht verwundet sein; beim Angriff auf Capua ritt die Königin mit dem Könige durch die Reihen der Truppen, um sie anzufeuern. (Waterl.)

Paris, 2. Oct. Neueste Depeschen melden, daß das Cardinalscollegium sich mit einer Majestät von drei Stimmen dahin ausgesprochen habe, daß der hell. Vater Rom unter keinerlei Umständen verlasse.

Paris. Man liest in einem Turiner Brief an den „Ami de la Religion": „Der König von Neapel ist in Gaëta, kommt jedoch häufig nach Capua. Garibaldi hoffte diese Stadt durch Verrath nehmen zu können. Ein in Capua befindlicher General hatte durch einen Soldaten, auf den er rechnen zu können glaubte, einen Brief an Garibaldi befördert; der Soldat brachte das Schreiben dem König. Der König eilte herbei, ließ in seiner Gegenwart Kanonen abfeuern, — sie waren mit Stroh geladen. Der General wurde sofort füsilirt.

Nichtpolitisches.

⁂ **München**, 5. Oct. Die auch in Augsburg rühmlichst bekannte Concertsängerin Frln. Bochtolt-Faltoni ist hier eingetroffen und wird mit dem Pianisten Aug. Meh aus Paris im Laufe der kommenden Woche ein großes Concert veranstalten. — Am vergangenen Montag entstand in einer Wirthschaft der Vorstadt An unter Bräukneckten und Schlossergesellen, nachdem sie miteinander gespielt hatten, eine arge Schlägerei, wobei ein Schlossergeselle so schwer verwundet wurde, daß er alsbald verschied. Die Thäter sind verhaftet. — Viele großen Verkehr die Badeanstalten im heurigen Sommer durch die Ungunst der Witterung erlitten, mag man aus der Thatsache entnehmen, daß selbst in dem hiesigen städtischen Freibade 21,000 Personen weniger badeten, als im vorigen Jahre. Der Badeaufseher hat in seiner Liste fast täglich die Worte verzeichnet: „Regen" oder „ungünstige Witterung." In der That wissen sich die ärmsten Leute keines Sommers zu erinnern, wo die Witterung so abnorm war, wie heuer. — Am Bezirksgericht München I/3. wurde heute das Urtheil in einem Preßprocesse gefällt. Ein Bewohner einer Nachbarstadt hatte nämlich in einem Inserat der Nr. N. einen Andern des Naidiebstahls beschuldigt. Der Beschuldigte stellte Klage und da der Beschuldigter seine Behauptung auch nicht entfernt zu beweisen vermochte, so verurtheilte ihn das Bezirksgericht wegen Vergehens des Ehrenbeleidigung durch die Presse zu 4 Tagen Arrest, 12 fl. Geldstrafe, 50 fl. Restimationssumme und Tragung sämmtlicher Kosten, die sich auch noch auf beinahe 200 fl. belaufen dürften. Ein theurer Injurienproceß! Den Kläger vertrat der kgl. Advocat Freytag, den Beklagten der kgl. Advocat Hermann.

Orb, 2. Oct. Gestern wurde Hr. Revierförster Hartmig in Burgsinn im Walde von Wilderern geschossen und, dem Verschieden nahe, nach Burgsinn gebracht; der behandelnde Arzt hat ihm das Leben abgesagt. Schon in früherer Zeit verlor ein Revierförster daselbst auf gleiche Weise sein Leben. Der Getroffene ist verheirathet und Vater von 6 eher 7 unerzogenen Kindern.

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Trausport des Hauses in der langen Hasengasse H. 108 des verlebten Privatiers Aloys Rohrmoser auf dessen Wittwe Maria Rohemoser dahier. (Gebschatt.)

Uebergabe des Hauses im Fischergäßchen E. 53 von Seite der Kostgeberwittwe Walburga Rieß an deren großjährige Tochter Maria Rieß dahier.

Verkauf des Hauses sammt Hölle und Garten am St. Gerhardsplatz E. 151 von Seite der Waschanstaltsbesitzerswittwe Eva Rieger an den Spezereihändler Anton Abt und dessen Ehefrau Crescenz dahier.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats

am 6. Octbr. 1860.

Nach Verlesung einiger Reskripte wurden die Baugesuche der Herren Wallenreuther und Müller, der Frau Schorr und der Bäcker-Innung genehmigt, der Besitzer des Hauses B. 168 beauftragt, einen Kamin wegen Feuergefährlichkeit zu erhöhen, die Staurerhöhung sür Wasserrad im allgemeinen Krankenhause angeordnet und die Haustierer-Oeberet angewiesen, vor Beschreibung ihres Gesuches sich beim k. Bandgerichte Obgzingen das Wasserausmündungsrecht zu erholen. Hierauf wurden zwei Berichte des Hrn. Ingenieurs Endres verlesen, worvon der erste die Wasserleitung-Einlegung, mithin die Absperrung der Straße beim Hallhor auf einen Tag, der andere die weitere Verwendung der Arbeiter vor dem Obzgingerthor betrifft. Wegen Verpflanzung der großen Alleeblume wird beantragt, dieselben vorerst stehen zu lassen, bis ein Plan vorgelegt ist, wohin sie zu versetzen sind. Herr Dauzher hat sich zur Ausführung, sobald Frost eintritt, erboten. Das Gemeindecollegium beantragt einige Bauverpassirungen, Zeichnungsübertragung der Wasserleitung nach dem Bahnhofe mit neuen Röhren, sowie zwei Hydrothenschreibungen, was genehmigt wird. Ueber das Uebersiedlungsgesuch des Zahnarztes Ehrensberger von Amberg, welches von k. Regierung mitgetheilt wurde, entscheidet die Abstimmung, da schon zwei Zahnärzte und ein chirurgischer Bader sich hier befinden. — Eine Familienstiftungsurkunde für die Eschenbach'sche Familie wurde verlesen und genehmigt, sofort den Gemeindevorsmächtigten mitgetheilt. Genehmigt wurden die Licenzgesuche der Gebrüder Herren Bruckmann, der Frauen Reingräbler, Kleinhebing und Dürrwanger, der Herren Zwing und Fuchshuber, letzterer zur Bereitung von Gallöhrer 2c. Ferner das Fabrikconcessionsgesuch des Hrn. Bachmann zur Erzeugung von Schlosserarbeiten, dann das Licenzgesuch des Hrn. Jaquet zum Photographiren, endlich das Verrechtigungsgesuch des Kostgebers Hrn. Lenze mit Igfr. Anna Laib. Peter, dann das Gewerbstransseritungsgesuch des Hrn. Holland unter den ihm bekannt zu gebenden Bestimmungen. Hr. Kunsthändler Bauer erhält seine Caution zurück und wegen schleuniger Bestätigung der Gemeindewahlen wird Bericht an k. Regierung erstattet. — Eine hohe Regierungs-Entschließung die Reform des Gewerbewesens betr., fordert den Magistrat auf, die über Gesellen- und Meisterprüfung der Handwerker gemachten Erfahrungen berichtlich zu erörtern. Dieser Gegenstand rief eine sehr lebhafte Erörterung hervor, in welcher anerkannt wurde, daß Prüfungen, richtig erekmitet, sehr viel Gutes, Aufgemundes und Hebendes haben können; allein wie die Erfahrung zeigte, müsse man bei solchen Prüfungen, sowohl in theoretischer als praktischer Beziehung mit sehr beschränkten Leistungen zufrieden sein, namentlich fehlen nicht selten Schulkenntnisse in einem sehr

Digitized by Google

bedenklichen Grade, und auch die praktischen Kenntnisse, das Selbstsein im Gewerbe lassen viel zu wünschen der Regel nach übrig, besonders in der Kenntniß und Anwendung des Zeichnens, in Schreibkunst und Genauigkeit des Arbeitens. So lange die Prüfungen, besonders die Meisterprüfungen, sich auf die jetzigen Vorschriften hatten, so lange ihnen keine höhere Stellung und Bedeutung verliehen werden könne, müsse daher die Meinung dahin gehen, daß die jetzigen Prüfungen ihren Zweck — die Tüchtigkeit der Handwerker kennen zu lernen, ihnen und dem Publikum eine Garantie zu bieten, — nicht erreichen, nicht erreichen können, daher nur den Prüfenden und den Geprüften zur Last seien, daher so wie sie sind, ihre Abschaffung wünschenswerth erscheine. Einen Vorschlag über Einrichtung der Prüfungen aufzunehmen, würde nicht für zweckmäßig erachtet, weil darnach nicht gefragt sei, und ein solcher Vorschlag, im Allgemeinen gemacht, so umfangreich, so schwer zu bestimmen wäre, daß er wohl die Aufgabe eines solchen hier geforderten Berichtes überschreiten möchte. Außerdem haben über diese Fragen so gewichtige und erfahrene Stimmen sich hören lassen, daß deren Austrag der königlichen Staatsregierung bereits hinreichend erscheinen könnte; jeden Falls deren bestimmte Meinung daher abzuwarten sein dürfte. Einen weitern Moment dieser Diskussion bildete der Einfluß der Schule auf den Gewerbestand. Magistrat glaubte, sich darauf beschränken zu sollen, zu constatiren, daß die deutschen Schulen der hiesigen Stadt, Zeuge der öffentlichen Prüfungen, ihre Zöglinge hinlänglich unterrichtet entlassen; daß aber nachher eine Zeit völligen Stillstandes und Vergessens bei der großen Mehrzahl eintrete, und daß es daher nöthig erscheine, hierin Hilfe eintreten zu lassen, daß der Unterricht nämentlich während der Lehre zweckmäßig fortgesetzt und vollendet werde.

Im Referate über die Magistratsäußerung vom 22. September heißt es deutlich Genitelle und nicht Heinrich Schubert (abgekürzt: Henr. und nicht Heinr.) was überdies auf Ansuchen des Setzmers Herrn Heinr. Schubert constatirt wird. D. R.

Im Kunstverein ist neu ausgestellt: Eine Gerichtsscene, gemalt von Professor Geyer. — Ein Portrait, gemalt von Ch. Rebel. — Eine Landschaft, gemalt von J. Schertel.

Sonntag den 14. Oct. beginnt in der St. Peterskirche die neunsonntägige Andacht zur Unbefleckten Empfängniß Mariä, wo jeden Sonntag Abends halb 5 Uhr vor dem ausgesetzten hochwürdigen Gute der hril. Rosenkranz gebetet wird, wozu Jedermann höflich eingeladen ist.

* Bei der vor ein paar Tagen vorgenommenen Erneuerungswahl des Armenpflegschaftsrathes der Stadt Augsburg wurden gewählt: als Mitglieder des Armenpflegschaftsrathes die Herren: Jakob Weiß, Spezereihändler. Georg Schaff, Schneidermeister. Clemens Pschorer, Chirurg. Mathä. Lebermurst, Hafnermeister. Dr. Hurler, prakt. Arzt. Jgn. Hes, Tapezierer. Lorenz Riedel, Bader. Gg. Mehnle, Seilermeister. Joh. Mich. Oswald, Tuchmacher. Gg. Stempfle, Lithograph. Jakob Schlumberger, Färbermeister. Carl Grünwald, Färbermeister. Abraham Müller, Färbermeister. Joh. Eggenberger, Badbesitzer. Anton Müller, Webermeister. Anton Ulbrich, Taschnermeister. Phil. Kremer, Handschuhfabricant. Dr. Wilhelm Schmidt, Privatier. Jak. Mozel, Zimmermeister. Otto Hammerer, Spezereihändler. Christ. Neuß, Silberarbeiter. Carl Volkert, Chirurg. Dr. Gust. Körber, prakt. Arzt. Gottfr. Heringer, Spezereihändler. Als Ersatzmänner: Carl Kühny, Goldschläger. Lorenz Eyrer, Bäckermeister. Gottfr. Bauer, Bäckermeister. Joh. Bapt. Primus, Eisenhändler. Wilhelm Lehn, Platzwirth. Jos. Singer, Schreinermeister. Joseph Kremer, Spezereihändler. Friedr. Schubert, Zinngießermeister.

Theater. Freitag den 5. October. Fra Diavolo, Oper von Auber. Die Aufführung dieser lieblichen Oper Auber's machte im Ganzen nicht den günstigen Eindruck bei dem zahlreichen Publikum, welchen sie hätte machen sollen, wenn es auch einzelnen Partien nicht an tüchtiger Durchführung mangelte. Hieher zählen wir vor Allem die Leistungen des Herr Rosner als Lord Koburn, der den phlegmatischen Engländer mit all seinen Eigenheiten trefflich repräsentirte und persiflirte, dann jene der Fräulein Turba als Zerline, der Herren Lenk (Lorenzo), Zeblit (Diavolo), Albes und Schlosser (Giacomo und Beppo). Das Orchester war durchwegs sicher und präzis, weniger läßt sich das von den Chören sagen, die, über im Begriffe auf Kosten zu gerathen, nur durch die energische Leitung des Herrn Capellmeisters Freund in's richtige Geleise zurückgeführt wurden.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 5. October. In Genua ist Lamoricière auf dem Dampfer „Cavour" angekommen. — Livorno, 4. Oct. Ein Tagsbefehl Garibaldi's an die Truppen sagt: Die tapfern piemontesischen Soldaten werden das neapolitanische Gebiet betreten; in kurzem werdet ihr das Glück haben, ihre Hände zu drücken. Aus Palermo werden jeden Tag Personen von Einfluß ausgewiesen. Die Piemontesen werden sehnlichst erwartet. (N. Z.)

Kapital-Offert. 400 fl. zu 4½% sind sogleich oder Ende November zur 1. Hypothek anzulegen. Näh. in der Exped. ds. Bl. (8223—25

Nur während der Dult bis Samstag den 13. Oktober
findet für Rechnung eines der größten Herren-Garderobe-Magazin Deutschlands ein

Aus-Verkauf

von nur

eleganten Herren-Kleidern

statt, bestehend aus eleganten

Tuchröcken, Ueberziehern, Jaquetts, Paletots, Beinkleidern, Westen & Schlafröcken.

	Jetziger Preis:	Früherer Preis:
1 eleganter Tuchrock	fl. 12.	fl. 20.
1 eleganter Ueberzieher	„ 20.	„ 40.
1 eleganter Jaquett	„ 10.	„ 20.
1 eleganter Paletot	„ 15.	„ 30.
1 elegantes Buckskin-Beinkleid	„ 6.	„ 12.
1 elegante Weste	„ 2.	„ 4.
1 eleganter Schlafrock	„ 6.	„ 12.

Eine große Auswahl von höchst gediegenen

Herbst- und Winter-Sachen.

☞ Da es sich hier nicht um einen gewöhnlichen Ausverkauf handelt, so möge das geehrte Publikum diese Gelegenheit zum höchst billigen Einkauf gediegener Herrenkleider wahrnehmen, denn nie kommt so etwas wieder vor.

☞ Verkaufslokal im Weberhaus, Maximiliansstraße Nr. 1, neben dem Strumpfwirkermeiste Hrn. Jos. Ant. Rüscher.

(6013—20) **Ph. Leon**, aus Berlin und Magdeburg.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied nach kurzem Krankenlager, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, unsere theuere, geliebte Schwester und Nichte

Jungfrau Kreszentia Girner,

Früchtenhändlerstochter,

im 22. Lebensjahre sanft und ergeben in den Willen des Herrn.

Der Gottesdienst findet morgen **Montag, Vormittags 9 Uhr** bei **St. Peter** und hierauf die Beerdigung vom Leichenhause aus statt. Um stille Theilnahme bitten

Augsburg, den 7. Sept. 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

In der **K. Kollmann**'schen Buchhandlung (Steingasse) sind die sämmtlichen in den diessjgen **k. Studien-Anstalten** bei **St. Stephan** und **St. Anna**, in der **k. Kreisgewerbs- und Polytechnischen Schule**, im Englischen und im **v. Stetten**'schen **Töchter-Institute**, sowie in den **Volksschulen** beim Unterrichte eingeführten **Lehr- und Hilfsbücher, Classiker in deutschen und in fremden Sprachen** nebst Uebersetzungen, **Wörterbücher** in allen vornehmsten Sprachen, **Atlanten, Schulkarten, Vorschriften** und **Zeichnenbücher** vorräthig zu finden. (9252)

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern ꝛc.

in Städten und auf Land-Anwesen,

und ist zur Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompter Erledigung der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg im Oktober 1860. (8901/11)

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Meubel, gepolsterte ꝛc.

aller Art und zu jeglichem Gebrauche, sowie **Federn-, Roßhaar- und Seegras-Matratzen** in großer und schöner Auswahl sind billig zu haben bei

B. Bieber, Tapezierer,

(8896/98) in der Karlsstraße D. 78 vis-à-vis Café Mörz.

Eine eiserne Wagenbüchs wurde **gefunden.** Näheres in der Exped. ds. Bl. (9214)

Vergnügungs-Anzeigen. (heute).

Waldhorn am Milchberg: Musikalische Unterhaltung mit gutem Frühstück und famoser, billiger Schoppen.

Anfang jedesmal 4 Uhr.

Beim untern Wirth in **Stadtbergen:** Große Tanzmusik.

Bei Wagwirth **Kaspar Gentner:** Große Tanzmusik.

Rosenau: Große Tanzmusik.

In der Sonne zu Oberhausen: Tanzmusik.

Schlößchen in Oberhausen: Großes Kastanien-Ernte-Fest mit großer Tanzmusik.

Gasthaus zum Stiftsgarten: Große Tanzmusik.

Gasthaus zum weißen Wolf, bei Franz Schmid in Oberhausen: Schachpartie; Hodel, Brodri, Schnodri.

Prinz von Oranien: Gesangs-Produktion.

Im untern Schlößchen zu Oberhausen: Tanzmusik.

Frühlingsgarten: Große Musik-Produktion.

Im blauen Bock: Tanzmusik.

Englische Anlage: Große Tanzmusik

Im Kaffeehaus in Lechhausen: Große Tanzmusik.

Augsburger Pensions-Verein

für nicht mehr erwerbsfähige Arbeiter jeder Berufsart.

Heute Sonntag, den 7. Oktober d. Js., Abends halb 7 Uhr, im großen Saale zu den „Drei Königen"

Allgemeine Versammlung,

deren Zweck ist: Vorlage der Statuten, Constituirung des Vereins durch Aufnahme der definitiven Beitritts-Erklärungen, Vorstands- und Ausschuß-Wahl.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet die Arbeiter selbst und alle diejenigen verehrten Herrn, welche dem schönen Vereinszwecke förderlich sein wollen, gezieme ein.

Die provisorische Vorstandschaft:

Schadelock.

(9147) Jul. Bleich, als Schriftführer.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er seinen bisherigen Laden im **Hr. v. Guttermann**'schen Hause in der obern Maximilianstraße B. 9 verlassen und dagegen einen ganz neu hergerichteten Laden in dem Hause des Herrn **Inquenier-Oberlieutenants Kaiser**

ehemals Ludwigdorfer'sches **Haus D. 160,**

Ecke der Ludwigsstraße, Eingang am Kesselmarkt,

wo ich auch zugleich wohne, bezogen habe. Indem ich mich zu geneigtesten Aufträgen höflichst empfehle, versichere ich meine verehrlichen Kunden auf das Billigste und Reelste bedienen zu wollen. Auch mache ich bekannt, daß ich die von Herrn Lindner in München verfertigte **Guttapercha-Futter** bester Qualität in Niederlage habe, und meinen hiesigen und auswärtigen Herren Collegen aufs Beste empfehle.

Zugleich bemerke ich, daß ich auch gegenwärtige Duft mit einem **wohlassortirten Kleider-Lager** und zwar die Bude **Nr. 88 vis-à-vis** von meinem vorigen Laden bezogen habe. — Augsburg, am 7. Okt. 1860.

Raimund Aubele, Schneidermeister D. 160.

Unumgänglicher Nutzen.

(8977) Chemischer und hydraulischer Kitt.

Friedrich d'Ervo aus Rom verkauft im Großen und Kleinen diesen Kitt und stellt alle zerbrochenen Gegenstände auf das Billigste wieder her. **Glas** wird mit durchsichtigem Kitt gefittet. **Mein Stand ist neben dem Polizeigebäude.**

Würzburger gemeinnütziger Schreib-Kalender für 1861, 36 kr. ist soeben angekommen in der

K. Kollmann'schen Buchhandlung, Steingasse.

(9230)

Montag den 8. ds. Abends 6 Uhr:

St. Vincentius-Verein.

Versammlung im Börsengebäude.

Augsburger Gartenbau-Verein.

Heute Sonntag den 7. Oktober, Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung bei **Hrn. Stötter.**

Verkauf.

Es ist eine **reale Wirthschaft** mit **Branntweinbrennerei** in einer auswärtigen Stadt, an der Eisenbahn gelegen, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Adressen beliebe man in der Exped. ds. Bl. zu hinterlegen.

Von jetzt an wird die Carriolpost von **Babenhausen** nach **Krumbach** um 4½ Uhr früh, und der Postomnibus von **Krumbach** nach **Dinkelscherben** um 7 Uhr früh abgefendet.

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 7. October. 2. Vorstellung im 2. Abonnement. **Der Talisman.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy. Musik von A. Müller.

Unter Verantwortlichkeit von J. M. Jenn. — Druck von J. M. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 277.

Montag, den 8. October 1860.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellst aufgenommen und billigst berechnet.

Redakt.: Brigitta, W. Protek.: Hologine, Hugo. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

München. In Mainz äußerte sich Cardinal Graf Reisach beim Empfang der Geistlichkeit, daß der heil. Vater Rom nicht verlassen, sondern, aus dem Vatican vertrieben, zum Grabe des heil. Petrus flüchten werde, um dort zu sterben. Das Gerücht, daß er, der Cardinal, den Auftrag habe, dem Papste in Bayern eine Zufluchtsstätte zu vermitteln, ist unwahr.

:: **Wien,** 2. Oct. Nach der Kundmachung des Standes der österreichischen Nationalbank am 30. September betrug der Silbervorrath 81,226,423 fl. (um nicht ganz 70,000 fl. mehr als am 31. August), der Banknotenumlauf 464,908,826 fl. (um 3 Millionen fl. mehr als im Vormonate). Diese Vermehrung des Banknotenumlaufes erklärt sich daraus, daß das Portefeuille auf 51,038,060 fl. (gegen 49,021,030 fl. am 31. August), die Vorschüsse auf inländische Staatspapiere auf 34,603,625 fl. (gegen 32,950,255 fl. am 31. August) gestiegen sind. — Reichsrath Maager hat vor seiner Abreise nicht nur Ovationen von den verschiedensten Seiten, sondern selbst Besuche von Seite der Minister Grafen Golochowsky und Rabadoy und dem Leiter des Finanzministeriums von Plener erhalten. Bei der Andienz, welche Maager beim Kaiser hatte, soll sich Se. Maj., wie die „Presse“ berichtet, auf's Anerkennendste über die Wirksamkeit Maagees im Reichsrath ausgesprochen haben.

Die D. A. Z. bringt einen Brief Ristow's aus **Caserta** vom 22. September über den bekannten Angriff auf Capua am 19. Sept. Er berichtet u. A.:

„Im Ganzen 13—1400 Mann führte ich selbst gegen Capua, die Festung, zu der mir vorgeschrieben „Demonstration.“ Zwei bis drei Mißlien von Santa Maria traf ich auf den Feind, fünf Bataillone mit einer Batterie und zwei Schwadronen, 3—400 Mann. Im Ganzen Banden bei Capua 15,000 Mann, östlich Capua 9000 Königliche. Ich griff meinen Feind ohne einen Schuß sogleich mit dem Bajonnet an und trieb ihn binnen einer Stunde hinter die Wälle von Capua. Obgleich unser Verlust bedeutend war, waren meine Rothmützen so in Wuth, daß es mir nicht gelang, sie zurückzuhalten; sie folgten den fliehenden Neapolitanern über die freie Esplanade vor Capua. Ein furchtbares Kartätschenfeuer empfing uns von den Wällen; 30 Kanonen spieen Feuer. Was thun? Ich hatte die verwegene Idee, wo möglich in Capua einzudringen, und führte meine, durch Kartätschenfeuer und Flucht — Gefangene gibt es überall — reduzirte, auf 600 Mann herabgebrachte Schaar vereint längs der Eisenbahn vor. Zwei Pferde wurden mir unter dem Leibe getödtet, zwei meiner Leute an der Seite verwundet, und das Feuer lichtete unsere Reihen. Indessen drang ich trotz alledem bis an einen tiefen Graben an der Straße von Eisenbahn vor; vier Kanonen der Feinde zur Linken, vier Kanonen zur Rechten, in Fronte, gedeckt durch den Graben, wo sie sich sicher wußten, neapolitanische Schützen. Es war nicht daran zu denken, hier durchzudringen. Und wenn es gelang, so brachte ich 300 Mann höchstens in die Stadt und hatte bei der größten Kühnheit keine Hoffnung, mich zu behaupten, bis Unterstützung herankam. Der Zweck unserer Demonstration war vollständig erreicht; ich hatte mit meinen 1300 Mann 15,000 fern von Capua gehalten. So befahl ich denn den Rückzug, der mit einer bewundernswerthen Ordnung im Kartätschenfeuer angetreten ward. Die zahlreiche feindliche Cavallerie, welche jetzt aus den Thoren hervorkam, wagte es auch im ganz offenen Felde nicht, uns anzugreifen. Mich hat der Himmel wunderbar beschützt. Drei Stunden im heftigsten nächsten Kartätschenfeuer, bin ich völlig unverletzt geblieben. Am 20. Sept. führte ich meine Truppen nach Caserta zurück. Mein Verlust bei Capua beläuft sich auf 200 Todte und Verwundete. Diese Nacht kam die Nachricht, daß die Königlichen Capaja wieder genommen haben; es wird also bald neue Arbeit geben.“

Ancona. General Fanti sagt in einem Tagesbefehl vom 29. Sept. an seine Truppen:

„In 18 Tagen habt ihr den Feind in offenem Felde geschlagen, die Festungen von Pesaro, Perugia, Spoleto, S. Leo und Ancona, seiner unter vollmundigen Theilnahme und seiner Unterstützung bereits unterjochten Schwaben, genommen. Ich weiß nicht, was ich an euch am meisten bewundern soll, eure Tapferkeit im Gefecht, eure Ausdauer auf dem Marsch oder eure freundliche und wohlwollende Haltung dieser Bevölkerung gegenüber, die euch segnet als die Befreier von Elend und Demüthigung.“

Der Vicadmiral Persano sagt in seinem Tagesbefehl an die Marine: In weniger als drei Stunden hatt ihr mit zwei Fregatten und zwei Corvetten die sämmtlichen Festungswerke, welche Ancona auf der Seeseite vertheidigten, vernichtet. — Die Capitulation von Ancona setzt fest, daß Officiere und Soldaten der Besatzung den Platz mit militärischen Ehren verlassen; nach ihrem Austritt sind sie Kriegsgefangene. Die Officiere werden zu Schiff nach Genua gebracht, die Truppen zu Lande nach Neapolitanisch. Fanti verbürgt mit seinem Ehrenwort, bei der Regierung allen seinen Einfluß aufzuwenden, damit Officiere und Soldaten unmittelbar ze in ihr Vaterland zurückgeschickt werden, die Officiere gegen das Versprechen, ein Jahr lang nicht gegen die Truppen des Königs zu kämpfen. — In Ancona hat man 140 Kanonen und einige Hunderttausend Franken Geld vorgefunden.

Neapel. Ein Schweizer, der früher in neapolitanischen Diensten stand und nun in der Nähe von Neapel seinen Sitz hat, schreibt an einen seiner Landsleute in der Schweiz über die Kämpfe am Volturno u. A.: Am 18. September schritt man zum eigentlichen Angriff. Die Königlichen mit der Hauptmasse Capua dehnten ihren rechten Flügel mit 15 Jägerbataillons bis über Dardidello und ihren linken San Angelo zu bis über's Gebirg hinaus, so daß die Garibaldianer von der neuen Hauptstraße Fuori bis Grotta entkommend, so wie von St. Maria aus operirend mit Infanterie,

Feuilleton.

Ein Falschmünzer.

(Fortsetzung.)

XI.

Unter dem Pavillon.

Der Polizei-Director besichtigte Alles sehr genau, nahm die fertigen unächten Banknoten an sich, steckte auch einige der vorhandenen Grabstichel ein, zeigte aber über diese gemachte Entdeckung nicht das geringste Erstaunen. Der Freiherr beobachtete jeden Schritt des Mannes, den er jetzt für seinen Lebensfeind halten mußte. Zuletzt gewahrte der Baron ein paar Holzschuhe. Sie standen unter dem Tische, vor dem einzigen Schemel in diesen eben nicht sehr wohnlich eingerichteten Kellerräumen. Sein Blick streifte das Antlitz des Banquiers. Dieser beantwortete ihn nur durch ein kaltes Lächeln, in dem Alles, nur kein Wohlwollen lag. „Sind diese Holzschuh Ihr Eigenthum, Herr von Gamperschlin?“ fragte er jetzt den Freiherrn.

Ein abermaliges Lächeln war die einzige Antwort, die er erhalten konnte. „Sie werden ermüdet sein,“ fuhr der Baron fort, „und da ich in dieser Nacht genug gethan zu haben vermeine, will ich nicht länger stören. In Erwartung noch möglichen späten Besuches finden Sie in meiner Wohnung für Sie bereit gehaltene Zimmer. Zeigen Sie mir jetzt gefälligst, wie man an denselben wieder zur Oberwelt gelangen kann.“ Mit immer gleichem Lächeln und ohne einen Laut von sich zu geben, folgt der Freiherr wieder in den Pavillon hinauf. Der Baron folgte ihm auf dem Fuße. „Wie schließt man diese unterirdische Künstlerwerkstatt?“ fragte von Rauenbert. Der Freiherr hob eine Feder in der Wand, die Treppe brach gewölbeähnlich mitten auseinander, stieg empor und wurde von den gleichzeitig zurückgleitenden Pfeilern so vollständig überdeckt, daß auch das schärfste und argwöhnischste Auge von dieser kunstvoll geschickt angebrachten mechanischen Vorrichtung keine Spur entdecken konnte. Mit stummem Entsetzen hatte der Kammerher von Crossenhofen dem Verschwinden des Banquiers mit dem Baron, ihrem Wiedererscheinen und dem Verschließen der Geheimthür zum Souterrain des Pavillons zugesehen. Auch ihm verschlug die Sprache, aber Angst und Entsetzen malten sich auf den Zügen des noch jugendlichen Mannes. „Es steht Ihnen frei, Herr Graf,“ wandte sich jetzt der Baron zu dem Kammerherrn, „ob Sie in Ihre Wohnung zurückkehren oder uns in die Freiheit begleiten wollen.“ „Ich theile das Schicksal des Freiherrn,“ gab dieser zur Antwort. „Ganz wie Sie wünschen,“ sagte der Polizei-Director, den Arm des Banquiers fest in den seinigen legend. „Oeffnen Sie jetzt die Pforte

Digitized by Google

Artillerie und Cavallerie ganz gehörig empfangen werden konnten. Unter den nöthigen Anordnungen regte die ganze Tag, und erst am 19. bei Tagesanbruch fing der rechte Tag an. Kanonendonner begleitete das Kleingewehrfeuer, welches nur nachließ, um den Bajonnetangriffen Platz zu machen. Es ging so mörderisch zu, daß schon vor 9 Uhr Morgens die Nationalgarde und alle Kommissäre aufgeboten wurden bis nach Maddaloni, um Wagen, Carretten, kurz Alles, was zum Transport der Verwundeten tauglich war, zu requiriren, was auch den ganzen Tag so fortging. Die Eisenbahn brachte manches Reservecorps von Neapel nach. Den 20. Sept. wollte man zur Beerdigung der vielen Todten verwenden, aber zu stolz, um einen Waffenstillstand anzuhalten, wollten die Garibaldianer und ihre Bauern mit Wagen Capua zu schicken; aber nur ein Kartätschenschuß war schon hinreichend, Alle zu verscheuchen, und so blieben die Todten unbeerdigt. Die Garibaldianer haben auf der ganzen Linie schwere Verluste erlitten; es soll aber Niemand bei Strafe des Erschießens davon sprechen. — Den 22. September. Heute um 9 Uhr wurde von den Königlichen Cajazzo mit Umgegend bombardirt, wobei viele Garibaldianer, die dort sich befanden, umkamen; jetzt dort man wieder schießen. Nachmittags 2 Uhr. Das Schießen hört so eben wieder an. Auf näher eingezogene Erkundigung brachte ich in Erfahrung, daß die Geschichte von heute Morgen weit erheblicher war, als man glaubte, denn Garibaldi detachirte gegen 10,000 Mann über Ponte bei nale nach Cajazzo, und von diesen sind nur etwa 4000 mit darunter noch viele Verwundete, den nämlichen Weg zurückgekommen; denn Bomben und Granaten seien gestallen wie gehsnnt (?), so daß auch Cajazzo selbst in wenigen Augenblicken total zerstört war. Dieses habe ich von Garibaldianischen Officieren selbst gehört. — Den 23. Sept. Heute sah man den ganzen Tag zu Fuß, zu Pferd und Wagen sehr starke Colonnen dem Gebirge zuziehen, wo sich die königlichen Jägerbataillone mit den „Bavarest“ befinden, deren Stellung die Garibaldianer mit großer Uebermacht von weiter Ferne zu umgehen suchen; denn gestigt muß werden, koste es was es wolle, und bei der großen Vortrefflichkeit Nationalgarde und der tapfern Entschlossenheit der Königlichen kann dies doch wohl der heißeste Tag werden, den es bisher gegeben. Es ist Mitternacht vorüber, indem ich dieses schreibe, und noch dauert der Truppentransport auf der Eisenbahn fort. — Den 24. September. Es ist schon Mittag jetzt, und noch ist nichts angefangen. Vermuthlich ist noch nicht Alles in Ordnung. Es kommen auch noch immer Truppen auf der Eisenbahn nach.

Nichtpolitisches.

3 München, 6. Oct. Die Schießfragen, welche von großer Tragweite sein sollen und bei allen königl. Regimentern eingeführt werden, sind, wie mir von einem glaubwürdigen Mann erzählt wurde, keine neue Erfindung; man hätte dieselben schon früher im k. k. Heere einzuführen beabsichtigt. — Herr Graf v. Bassenheim, dessen Schuldenstand circa 5 Millionen 37,600 Gulden betragen soll, befindet sich gegenwärtig in Luzern mit seiner Frau Gemahlin in einem Pensionate. Luzern ist der einzige Kanton in der Schweiz, wo solche, welche wegen Wechselschulden sich allhort aufhalten, nicht ausgeliefert werden. Alle Gemüen des belagten Grafen, die sogar deßhalb angestellt wurden, haben nicht allein schon seit 6—7 Monaten keine Besoldung erhalten, sondern sie wissen für die Folge nicht, wo sie beginnen. — Ein Buch- und Kunstverlag zeigen diesen hiesigen Gesellschaft und dem Pächter einer großen Gartenwirthschaft macht viel von sich reden. Der Pächter soll mit dem Buchschleuning im Rückstande sein; er hat das ganze Jahr hindurch das Bier von seinem Brauer genommen und pünktlich bezahlt. Der Pächter ist als ein tüchtiger, fleißiger, ersahrener Wirth bekannt und hat zum Aufschwunge besagter Wirthschaft, die viel darniederlag, bedeutende Opfer gebracht. Nun will der Besitzer der Gartenwirthschaft seinen Pächter entfernen wissen. Ein tüchtiger k. Advocat aus Augsburg, Hr. Dr. Carl Bartz, der telegraphisch hieher beruse worden ist, hat diesen anfänglichen Polizeistreit auf den Civilrechtsweg zu lenken gewußt. Auf den Ausgang dieses Streites ist man allseitig gespannt. — In den Neuesten Nachrichten liest man folgende Erklärung: Die Unterzeichneten sehen sich wiederholt veranlaßt, das Publicum aufmerksam zu machen, daß das verbrecherische Haufiren der Bester Fabricate: Album — Bastlist — Mens-Sathis — Victoria regia — Bildkarten von keiner der hiesigen Buchhandlungen ausgegangen ist. Die Unredlichkeiten, welche sich bei der Expedition dieser Subscriptions-Werke durch hiezu Unberechtigte ergeben haben, sind demnach keiner der hiesigen Buchhandlungen zur Last zu legen. Möge in Zukunft das Publicum, um vor Täuschung und Schaden geschützt zu sein, directe mit irgend einer der hiesigen Buchhandlungen sich in Verbindung setzen. München, den 5. October 1860. Sämmtliche hiesige Buchhandlungen.

Getreidepreise der Münchener Schranne

vom 6. Oct. 1860.

Getreidearten.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Gestiegen.		Gefallen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . .	20	22	20	44	21	26	—	19	—	—
Korn	15	22	14	42	14	3	—	6	—	—
Gerste . . .	16	6	15	30	15	11	—	3	—	—
Haber . . .	8	18	7	41	7	—	—	3	—	—
Kleesamen .	26	50	25	36	21	38	2	22	—	—
Leinsamen .	23	9	22	20	21	26	—	10	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 4413 Sch., Korn 1444 Sch., Gerste 6491 Sch. Haber 1522 Sch. Reif: „ 193 „ „ 127 „ 1110 „

90 „ Kopfsamen Zufuhr: 29 Sch., Reif: 94 Sch. Leinsamen Zufuhr: 353 Sch., Reif: 54 Sch. Gesammtbetrag: 15,680 Sch. Verkaufssumme: 242,536 fl.

Ψ Lautingen. Schrannenbericht. Samstag, den 6. Oct. Weizen höchst. Pr. 22 fl. — kr., mittl. 21 fl. 54 kr., niederst. 21 fl. — kr.

Kern	.	22	24	.	21	42	.	21	9	.
Korn	.	17	57	.	16	36	.	14	30	.
Gerste	.	14	54	.	13	54	.	12	50	.
Haber	.	8	48	.	8	36	.	8	12	.

Stand 2560. Verkauft 2074 Schfl.

Auf der hannöverschen Insel Borkum hat ein Act mittelalterlicher Barbarei stattgefunden, der in norddeutschen Blättern sehr lebhaft besprochen und gebeandmarkt wird. Die Brigg „Alliance“, die Kohlen an Bord und mit dem Capitän neun Personen bemannung hatte, strandete am 10. Sept. in der Nähe von Borkumer Riff. Im Dorfe hörten Meilenweiten das Hilfegeschrei — die Stelle, wo das Wrack bereits fest saß, war vom Dorf höchstens 10 Minuten entfernt — man erklärte es für Gespensterruse in den Dünen, während einige der Bewohner, die sehr wohl wußten, was vorging, am Strande laurerten, um

Digitized by Google

Herr von Gampenstein. Da hält schon der Wagen, und hier sieht ich, daß sich auch eine Gesorde eingefunden, die sie unser Alter Scherchell gegen wirb.“ Der Verfolgte erkannte die Stimme seines Schwagers, des Schwiegersohne, den Baron sagte, nahm lächelnd ein Cigarre von diesem an, als die Pferde in raschem Trabe der Residenz zueilten. Inzwischen hatte der Minister von Erossenhofen ängstvolle Stunden verlebt. Längst schon waren ihm Zweifel aufgestiegen in Bezug auf den Freiherrn und dessen Verschwendung, die, Alles in Allem genommen, selbst zu seinen muthmaßlichen Reichthümern doch in keinem Verhältniß zu stehen schien. Er glaubte indeß, der Tage, durch große Erfahrung und langjährige Geschäftsthätigkeit gewitzigte Mann treibe nur als kühner Spekulant ein gewagtes Spiel, das, wie er selbst gestehen mußte, eben so gut gelingen als fehlschlagen konnte. Erst seit den immer häufiger vorkommenden falschen Banknoten, deren Ausgabe — nach sehr gewissenhafter Nachforschung — regelmäßig auf Personen zurückführte, die in unmittelbarem oder gar vertrautem Verkehr mit dem Banquier standen, erregte ihm ernstliche Besorgniß. Abschiedlich brachte der Minister das Gespräch wiederholt auf diesen Gegenstand im Beisein des Freiherrn und eben so absichtlich sah er beim Spiel eine jener unächten Noten auf, um in aller Ruhe das Benehmen seines vorbräutig gewordenen Verwandten beobachten zu können. Ungeachtet des lebhaften Gespräches, das bei diesen Versuchen der Banquier doch stets im Fluße zu halten verstand, mehrte sich der Verdacht des Ministers. Und als nun vollends der Baron von Rauendorf mit einer Menge höchst gravierender Indicien, die ihm seine im Stillen wirkenden Agenten lieferten, gegen den Freiherrn auftrat, konnte dieser nicht umhin, sich in Betreff seiner des Staates noch wohlwendig gewordenen Einschreiten nicht mehr entgegenstreben, ohne sich selbst zu verdächtigen. Zu diesem bedauernswürdigen Manne bezaß sich unmittelbar nach der Sicherung des Banquiers der Baron. Kammerherr von Erossenhofen, von der gemachten Entdeckung bereits unterrichtet, die ein so grelles Licht auf die verbrecherische Thätigkeit seines Schwiegervaters warf, begleitete den Polizei-Director. Der junge Mann war gefaßt, aber furchtbar angegriffen. Er sah ein, daß nur gewissenhafte Schritte, welche sein Vater und der Baron gutheißen würden, das entsetzliche Unglück einigermaßen mildern könnten. An Rettung des Freiherrn — so sagte sich der Kammerherr selbst — war nicht zu denken. Diesen Unglücklichen mußte man seinem Schicksale überlassen. Aber die Familie! Die Gattin des unseligen Mannes und Olympia, sein eigenes Weib, was sollte aus diesen werden, wenn die Sache rucbbar ward und der so hoch angesehene Banquier als Falschmünzer angeklagt, und bestraft wurde! Minister von Erossenhofen hörte den Bericht des Barons mit der ihm eigenen Ruhe und Gelassenheit an. Die gemachten Mittheilungen überraschten ihn nicht, er hatte Aehnliches geahnt. Daß der Freiherr so unvorsichtig in die ihm gelegte Falle ging, konnte er bei der anerkannten Schlauheit desselben nicht begreifen. (Fortsetzung folgt.)

„Grundrecht" zu üben. So erzählt ein Augenzeuge in der „Preuß. Ztg." Von 3 Uhr Morgens bis 6 Uhr geschah nichts, um die Unglücklichen zu retten, bis nach Altem, was über die verschiedenen Möglichkeiten berichtet wird, noch sehr wohl zu retten waren; so auch einem Bericht soll einer der Dorfbewohner einen Matrosen, der im Wasser war, sich auf's Land zu retten, in das Meer zurückgestoßen haben — um sich die Beute nicht streitmachen zu lassen. Doch ist diese Angabe nicht beglaubigt. Barbarisch jedenfalls benahm sich die Bevölkerung gegen die Leichen, die lange unbeachtet im Freien lagen, während das Wrack geplündert wurde. Wie der „Fr. Poste" geschrieben wird, hat eine Untersuchungscommission bereits den Inselvogt und Badecommissär verhaftet.

In Islington, einem nördlich gelegenen Stadttheile Londons soll jetzt ein Spital errichtet werden für obdachlose und verkommene Hunde, deren es in London und besonders in jener Gegend sehr viele gibt. Der Thierschutz-Verein sammelt Subscriptionen für den Zweck.

Nach einem bengalischen Blatt ist der berücksichtigte Neue Sahib noch am Leben.

Bei dem erwähnten Untergang des Dampfboots „Lady Elgin" auf dem Michigan-See haben auch viele deutsche Bürger aus Milwaukie ihren Tod gefunden, die auf der Heimfahrt von einem Vergnügungsausflug nach Chicago begriffen waren. Uebrigens erfährt man nachträglich, daß von den ungefähr 400 Passagieren nicht blos 17, sondern 98 sich gerettet haben, und zwar die meisten auf dem Sturmdeck (hurricane deck), welches sich bei dem Scheitern des Schiffes ablöste, und als ein improvisirter Floß diente.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Samstag den 6. Oct. 10 Uhr Vormittags: Durch bezirksgerichtlichen Beschluß vom Heutigen wurde die Untersuchungssache gegen Joseph Groß von Inkenhofen wegen Körperverletzung zur Aburtheilung vor einen aus fünf Richtern bestehenden Senat verwiesen und wird diese Sache demnach später zur Verhandlung gelangen.

☞ Nächsten Mittwoch wird in der hohen Domkirche wegen dem Aufhören der Cholera eine Danksagungsmesse mit entsprechender Feierlichkeit abgehalten.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten.

Anweisung erhielten: die Herren: Eduard Thoma, Beneficiumsvicar in Neuhäber, als Hilfspriester nach Sturnberg. Jakob Fischer, zur Zeit Commorant in Augsburg, als Caplan in Tandern, Johann Chrys. Wieser, Commorant in Mindelheim, als Vicar des Frühmeßbeneficiums in Neuhäber. Franz Westner, Caplan in Tandern, als solcher in Kissing. Paukraz Martin, Caplan in Grönenbach, als III. Kulle'scher Stiftungspriester in Kaufbeuren. Franz Schmidt, Caplan in Kaufring, als II. Caplan in Schwabmünchen. Max Strobl, Hilfspriester in Hofstetten, als Caplan in Kaufering. Joseph Huber, Caplan in Waltenhausen, als Hilfspriester in Weissenhorn. Joseph Anton Horber, Caplan in Kaufenhausen, als solcher in Inchenhofen. Joseph Schmid, Caplan in Inchenhofen, als solcher nach Kaufenhausen. Joseph Böck, Beneficiumsvicar in Unterglauheim, als Pfarrverweser nach Hochwang. Canonische Institution erhielten: die Herren: Karl Wagner, Vicar in Wittighausen, auf das II. Curatbenefizium daselbst. Joseph Aninger, Pfarrvicar in Hochwang, auf das Curatbenefizium in Unterglauheim. Anselm Berger, Pfarrer in Willprechtszell, auf die Pfarrei Diebori.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 3. Oct. Die Franzosen haben die Comarca, Rom, Corneto, Civitavecchia besetzt.

Turin, 4. Oct. Lamoriciere passirt heute Codogno, in der Richtung nach Enza, und reist, ohne Turin zu berühren, nach seiner Heimath, der Normandie. (W. Bl.)

Turin, 5. Oct. Cavour hat die Mittheilung von Actenstücken bezüglich des Einmarsches in die Marken und Umbrien verweigert, da die diplomatischen Beziehungen in dieser Sache noch offen seien. Er erklärte sofort: in keinem öffentlichen oder Privatdocument, in seiner Unterhandlung oder Unterredung sei ein Verlangen, oder irgend eine Insinuation gestellt worden, um von Piemont die Abtretung auch nur eines Fußes italienischen Gebiets zu erlangen. (Schw. M.)

Turin, 5. Oct. Die sicilische Deputation ist angekommen. Sie besteht aus dem Marchese Colonna di Fisme, P. Ottavio Lanza, Mitglied des ersten sicilischen Ministeriums, Giuseppe Lanza, Graf Manzoni, Pierazo Ginsti, Gaetano Monreay, Matteo Raeli, Felice Spedalieri und Pietro Bitali. Sie wurden von Cavour und dem Prinzen Carignan empfangen, und werden sich von hier in das Hauptquartier des Königs begeben, sie überreichen dem Prinzen eine Adresse, in welcher sie ferneige Annexion als einzige Rettung ihres Vaterlands verlangen. — **Genua**, 6. Oct. Der Avisi ist auf dem Dampfer „Electro," welcher ganz zu seiner Verfügung gestellt wurde, hier eingetroffen, er wird die Sache des Dictators im Parlament vertreten. Er sandte in die Journale eine Erklärung, in welcher er die gegen ihn ausgestreuten Verleumdungen widerlegt, und längnet von seinem Posten entfernt worden zu sein. (A. Z.)

Livorno, 6. Oct. Die Publication des königl. Manifestes an Umbrien und die Marken ist aufgeschoben. Die Frage über die Resteng des Papstes in Rom ist in die Phase der diplomatischen Verhandlungen eingetreten. Das königliche Heer hat die neapolitanischen Gränzen überschritten, Deputationen aus Aquila, Chieti und Teramo eilen ihm entgegen.

Neapel, 2. Oct. Der Sieg Garibaldi's bestätigt sich. Bedeutende Verluste. Die der Garibaldini ungefähr 1000 Todte und Verwundete.

Mailand, 5. Oct. Die heutige Persevenza bringt folgende telegraphische Nachrichten: Neapel, 1. Oct. Seit Tagesanbruch dauert die Beschießung Capua's. Die Bastion Polombara ist beinahe demolirt. 2½ Uhr Nachmittags: Große Schlacht, Sieg auf ganzer Linie, Kampf erbittert. Niederlage der Königlichen vollständig. Es fehlt uns an Munition. Der Hauptangriff war gegen den rechten Flügel gerichtet, aber ein verzweifelter Widerstand sching dort die Neapolitaner zurück. Der Befehl zum Einmarsch der piemontesischen Truppen in neapolitanisches Gebiet wurde Montags gegeben.

Paris, 6. Oct. Der amerikanische Filibustier Walker, welcher einen neuen Einfall in Honduras gemacht und bei Trarillo gefangen wurde, ist erschossen worden.

Wohnungs-Gesuch. Auf kommendes Georgi-Ziel sucht eine Beamten-Familie eine Wohnung im Preise von **120—160 fl.** Die-selbe soll in freundlicher Lage gelegen und mit allen Bequemlichkeiten versehen sein. Offerte in die Exped. ds. Bl. (9233)

Kapital-Offert. **400 fl.** zu 4½% sind sogleich oder Ende November per 1. Hypothek anzuweisen. Näh. in der Exped. ds. Bl. (9223—25

Ladenvermiethung. Es ist am Schmiedberg ein **Laden** bis Georgi zu vermiethen. Das Nähere in der Exped. ds. Bl. (7265—66)

Verkauf. Ein aufrechtstehendes **Klavier** mit 6 Octaven ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. (6197)

München, 5. Oct. Oesterreich. Banka. 89⅝ G. 89⅜ G.

Augsburg, Der 1. Hopfenmarkt vom 3. Sept. bis 4. Oktober gab folgenden Durchschnittspreis per hauer. Zentner nachstehender Hopfensorten: Inländ. Gut. Mittelfränkisches Gewächs. Mittel-Qualitäten 240 fl. 17 kr. Alten Hopfen ersichtlichen Ursprungs 90 fl. Gesammtbetrag: 4895 fl. Heutiger Verkauf: 2062 Pfd. Verkaufssumme 4019 fl. 42 kr.

Frankfurt, 4. Oktbr. (Gold- und Silber-Cours.) Pistolen 9 fl. 32½ 33¼ kr.; bitto Preuß. 9 fl. 55—56 kr.; Holländ. Zehngulbenstücke 9 fl. 38—39 kr.; Randdukaten 5 fl. 29—30 kr.; Zwanzigfrank-Stücke 9 fl. 17 — 18 kr.; Englische Sovereigns 11 fl. 34—38 kr.; Preuß. Kassenscheine 1 fl. 45—45½ kr.

Frankfurt a. M., 6 Oktbr. Oesterr. hproc. National-Anlehe 55½; hproc. Metall. 46⅞; Bankactien 675 B.; Lotterie-Anlehensloose von 1854 64½; von 1858 91¼; von 1860 86½; Ludwigshafen-Berbacher E.-B. 127¼; bayr. Ostbahn-Actien 103; voll eingezahlt 103⅛; Oberr. Credit-Mobilier-Actien 150.

Augsburger Stadt-Theater.

Montag den 8. Oktober. Abonnement suspendu.

bezahmte Widerspenstige. Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare, übersetzt von Deinhardstein. *** Catharina: Frl. Laura Ernst als Gast. Hierauf: **Schöne Hedwig und der Haideknabe.** Dichtungen von Hebbel, vorgetragen von Fräulein Laura Ernst. Anfang halb 7 Uhr. (9160)

Digitized by Google

Geschäfts-Empfehlung.

Vom hohen Magistrate dahier wurde mir gnädigst die Licenz zur Errichtung eines öffentlichen

Commissions- und Geschäfts-Bureau's

ertheilt. Indem ich dieses hiemit zur Kenntniß eines sehr verehrlichen Publikums bringe, und damit die höfliche Anzeige verbinde, **daß ich mein Geschäft bereits**

im Hause Lit. F. Nr. 257 in der langen Gasse

über eine Stiege eröffnet habe, empfehle ich mich zunächst in Folgendem:

1) zur Vermittelung bei Käufen und Verkäufen von Realitäten aller Art, zu Verpachtungen und Vermiethungen, zu Einkäufen, Verkäufen und Bestellungen, Nachfragen in allen Beziehungen, zu Dienstgesuchen, Unterbringung von Geschäftsgehülfen und Lehrlingen, dann junger Leute in Lehr- und Erziehungs-Institute; zur Mittheilung von Adressen, zur Annahme von Insinuationen, Mandatorschaften, zur Besorgung von Kapitalien in jeder Größe, für Kapitalsucher, welche allein die Commissionsgebühren zu tragen haben;
2) zur Anfertigung von Aufsätzen aller Art, zu Schuldbriefen, Anzeigen, Ankündigungen, Katalogen, zu Inventarien und Auctionsregister, zu Distributions-Plänen und Rechnungen aller Art, zu Conto's, zu Briefen, zu Gedichten für alle Gelegenheiten, zur Fertigung von Eissungs- und Gemeinde-Rechnungen, zur Uebernahme von Agenturen, und Beistandschaftsleistungen bei den k. Hypothek- und Pflegämtern, sowie bei k. Notariaten u. s. w.

und stelle das submissefte Ansuchen, mich geneigtest mit Anträgen beehren zu wollen, welche ich **unter größter Verschwiegenheit ausführen werde.**

Da ich bereits mit vielen auswärtigen Herrn Commissionären und Consulaten die Geschäftsverbindung angeknüpft habe, und dadurch in den Stand gesetzt bin, alle vorkommenden Geschäfte im Auslande besorgen zu können, so bitte ich geneigtest, bei vorkommenden Geschäften derlei Art die Besorgung derselben mir gütigst übertragen zu wollen.

Meine mehr als **zwanzigjährige Praxis in den renommirtesten Geschäftsbureau's** sowie die ausgezeichnetsten Atteste werden am besten zu meiner Empfehlung beitragen.

Die Herren **Collegen**, mit denen ich noch nicht **Allianzen** geschlossen habe, ersuche ich ingleich um Angabe ihrer Adressen, um diese erwöglichen zu können, sowie auch die **sämmtlichen Banken, Staats-Lotterien, Sparkassen- und Credit-Vereine** des Inn- und Auslandes hiemit angebe, eine ihrer Statuten- und Ziehungs-Pläne u. s. w. geneigtest einzusenden, damit ich in einer oder andern Weise für sie thätig sein kann.

Augsburg, den 7. Oktober 1860.

Robert Ludwig, licenc. Commissionär.

(9121/24)

Nur im Hôtel zur goldenen Traube

befindet sich wie seit vielen Jahren auch während der diesmaligen hiesigen Dult

Deutschlands erstes und überall anerkannt größtes

Haupt-Herren-Kleider-Magazin

von **S. Wormser, Marchand-Tailleur aus Landau und Frankfurt.**

Mein Lager enthält eine Auswahl von mehr als **4000** Gegenständen und zwar die allerfeinsten wie auch gewöhnlichere Anzüge. Durch meinen sehr großen Umsatz im In- und Auslande bin ich einzig und allein in den Stand gesetzt, so billig zu verkaufen, daß unbedingt **Niemand mit mir concurriren kann.**

Um daher aller und jeder Concurrenz gebührend entgegen zu treten, verkaufe ich zu nachstehenden, nie wieder vorkommenden, billigen Preisen.

Preis-Courant:

500 Tuchröcke, Gesellschaftsröcke und Fracks, von 9, 11, 13 bis 22 fl.
700 Winterröcke, Ueberzieher, Zuaven, Paletots, Hawelocks, sowie das Allerneueste in Paletot aperien und Paletot Shipmann in den allerfeinsten englischen, französischen und niederländischen Stoffen, von 16, 18, 20 bis 38 fl.
500 Winterröcke und Ueberzieher von Düffel, Tuch, Cartarin, von 3½, 5, 6 bis 11 fl.
800 Tuch- und Buckskling-Hosen, von 4½, 5½, 7, 8 bis 13 fl.
120 Burnusse, auch welche ohne Verzierung, von 18, 22, 24 bis 28 fl.
1000 Juppen, auch Wiener, von 2½, 4, 5, 6 bis 9 fl.
250 schwarze Hosen in Tuch und Buckskling, von 5½, 7, 8 bis 11 fl.
380 Schlafröcke in Double, Lasting, Cascmir, Flanell, Plüsch, Drell, Neapolitain, Sarstnet, von 3½, 5, 6, 7, 8 bis 18 fl.
1200 Westen in den allerfeinsten und neuesten Stoffen, von 1½, 2½, 3½ bis 6 fl.
Ganz feine anschließende Röcke, die sich für jede Jahreszeit eignen, Capuzen, Knaben-Anzüge, Arbeitshosen ꝛc. ꝛc. ebenfalls zu sehr billigen Preisen.

S. Wormser, Marchand-Tailleur aus Landau und Frankfurt.

Wohl gemerkt: Nur im Hôtel zur goldenen Traube!

Montag den 8. ds. Abends 6 Uhr:

St. Vincentius-Verein.

Versammlung im Börsengebäude.

Verkauf. Ein steinerner **Barren** 6 Schuh lang, ist sogleich zu verkaufen. Näh. die Exp. ds. Bl.

Hundsdiffikation. Heute Montag für den Buchstaben D. 151—287 und die Zwinger. Morgen Dienstag für den Buchstaben E. 1—222.

Die Nummer 269 der Neuen Augsburger Zeitung vom 30. v. Mts. wird für 1 Kr. zurückgekauft.

Unter Verantwortlichkeit von F. W. Jenz. — Druck von J. M. Kluckt.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen vierteljährlich 2 fl. 30 kr.

№ 278.

Dienstag, den 9. October 1860.

Kathol.: Dionysius Protest.: Abraham.

Inserate Beiträge werden aufgenommen und per Corpuszeile berechnet. Intensive werden schnell und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C 220

Politisches.

≠ **München**, 7. Oct. Das centrallandwirthschaftliche Fest wurde heute in herkömmlich feierlicher Weise abgehalten. Se. Majestät der König kamen in Begleitung des Königs von Württemberg, Ihre Majestät die Königin in Begleitung der königlichen Prinzen. Das Fest war von dem schönsten Wetter begünstigt und frömte eine solche Menschenmasse herbei wie sie in früheren Jahren nie gesehen wurde. Aus sicherster Quelle erfuhren wir, daß gestern wenigstens auf den Staatsbahnen 16 bis 18 Tausend und auf der Ostbahn 6 bis 8 Tausend Personen befördert worden sind. Einen größern Bericht hierüber sowie über die Vertheilung der Preise werden wir morgen folgen lassen.

Wien, 5. Oct. Die niederösterreichische Statthalterei bringt die Verordnung des Finanzministeriums in Erinnerung, wonach alles Kaufen und jeder wie immer geartete Handel mit Kupfer- und Silbercheidemünzen aufs Strengste untersagt ist. Es ist in der That hohe Zeit, an die strengste Handhabung dieser Verordnung zu denken, wenn nicht binnen wenigen Monaten alle Kleinmünze aus Oesterreich, zumal aus Wien verschwunden sollte. Bereits ist der Mangel an Scheidemünze in der Kaiserstadt in Folge des systematischen Exportes von Kupfer- und Silbermünzen ein so empfindlicher geworden, daß der Staat dem Volke von Zeit zu Zeit Scheidemünze gegen Papiernoten anzuweichen muß. Wie selbst in wahren Zeugs, wie eine lange Reihe von Menschen aus dem Volke sich einem Finanzgeschäfte zudrängte, um sich Papiernoten den nöthigsten Bedarf an Münze einzuwechseln. Gewiß ein erschütterndes Schauspiel für den Angehörigen eines Landes mit geordneten Finanzen! Das Volk ist erbittert über die großen und kleinen Geldmäkler und erkennt ihre Thätigkeit als eine systematische, darauf berechnet, Oesterreich finanziell zu ruinieren und die niedern Volksschichten gegen die Behörden zu hetzen.

Aus **Ancona**, 4. Oct., ist in Turin folgende Depesche eingetroffen: „Voll Bewunderung über die Zapferkeit der sardinischen Flotte hat General Lamoricière derselben die Ehre erweisen wollen, sich dem Admiral Grafen Persano zu ergeben. Der Admiral hat ihm sein eigenes Boot geschickt, seine Mannschaft unter's Gewehr treten und dem gewesenen Oberbefehlshaber der päpstlichen Truppen, der sich lebhaft gerührt über diesen Beweis der Courtoisie zeigte, die militärischen Ehren erweisen lassen. Der Herr Graf Persano hat denselben sein Zimmer am Bord des Schiffes, das die Admiralsflagge führt, angeboten. Hr. v. Lamoricière hat dies Anerbieten angenommen, und er wird dieser Zimmer bis zu dem Augenblicke bewohnen, wo er sich an Bord des Dampfers „Graf Cavour" begeben wird, der ihn direct nach Genua bringt. Als Lamoricière Ancona verließ, sagte er zu Kanil: General, meine Soldaten sind nicht geschlagen, sondern nur ermordet worden. Fauli schwieg mit sichtbarer Verlegenheit.

Turin, 6. October. Die heutige „Perseveranza" enthält den Wortlaut der Parlamentsrede des Grafen Cavour:

„Ihr votirtet Anleihen ist genügend für die gegenwärtigen Bedürfnisse und für die der weniger nahen Eventualitäten. Die militärischen Rüstungen Italiens trugen bei, der Nichtinterventions Achtung zu verschaffen. Neue elf Millionen Italiener dringen auf Annexion an Piemont. Die Besetzung Neapels und Siciliens geschah durch die Freiwilligen, und von Allen durch das großherzige Wagniß ihres erstgebornen Garibaldi. (Sehr lebhafter Applaus.) Das Ministerium glaubt dem Vertrauen des Königs entsprochen zu haben, ohne sich jedoch ausschließlich alle die großen Erfolge zuschreiben zu wollen. Es ist blieb die seit zwölf Jahren befolgte Politik Karl Alberts. Italien ist nun frei; eine einzige und schmerzliche Ausnahme macht Venedig. Meine Meinung ist, Oesterreich gegen den einstimmigen Wunsch Europa's nicht den Krieg zu erklären. Wir wollen eine fürchterliche Coalition herausfordern und Italien und Frankreich compromittiren. Wenn ein starkes Italien erst geschaffen, wird die allgemeine Stimmung Europa's für die Lösung der Venetianischen Frage günstig sein. Ebenso müssen wir Rom respectiren, welches nicht durch das bloße Schwert erobert werden kann; gegen die Franzosen in Rom ankämpfen wäre Wahnsinn und Undankbarkeit. Das Ministerium verlangt von den Kammern die Vollführung der Annexion jener besetzten Theile Italiens, die dieselbe wollten. Es muß jedoch bemerkt werden, daß einige der Provinzen, welche für Besetzung Venetiens und Roms aussprechen gedenken, ich halte diesen Plan für höchst schädlich, er hastet sich auf Schaffung Italiens durch die Revolution, Italien mit 22 Millionen Einwohnern, bedarf nicht der Hilfe der Revolution zu seinem Heil; Garibaldi verkennt, daß Revolution und Constitution nicht Hand in Hand gehen können. Noch kurze Zeit die Revolution in Neapel und Sicilien belassen, und Garibaldi's Fahne und jene Victor Emanuels werden durch Neapolitanische Fahnen verdrängt, daher die jetzigen Zustände unerquicklich enden müssen. Eine euch theure Stimme hat sein Mißtrauen gegen mich erhoben, es ist nothwendig, daß ihr eure Vertrauen in meine Handlungsweise kundgebt. Ich hoffe, daß die Stimme eines Mannes, der so groß auch sein Verdienste um das Vaterland sein, die Autorität der Staatsgewalt nicht überäußern kann, und es ist Pflicht eines Ministers, nicht zu weichen vor wenig legalen Anforderungen

befanden aus den Batterien der beiden Hafendämme und einem casemattirten Redut, welches die Batterien der Dämme beherrschte und zugleich die Pulverkammer enthielt. Admiral Persano stellte seine Flotte in größter Schlachtgleiche auf weniger als eine Pistolenschußweite von den Batterien der Dämme auf. Das Feuer aus hundert schweren Kanonen zerstörte bald die Batterien, die Kanonen, die Lafletten und was sich auf den Dämmen vorfand. Dann wurde das Feuer gegen das Redut eröffnet und mit Genauigkeit gegen die Kasten (merlons, die Stücke Mauerwerk welche sich zwischen zwei Schießscharten befinden) gerichtet; diese wichen in kurzer Zeit und die Decke der Kasemate stürzte ein, und begrub Kanonen und Kanoniere. Nun war das Pulvermagazin entblößt, und es flog alsbald unter fürchterlichem Krachen in die Luft. Jetzt war das Zerstörungswerk vollbracht; fünf Stunden hatten genügt alle Werke zu vernichten. Als General Lamoriciere sah das gegen die Seeseite nun jede Vertheidigung unmöglich war, sandte er einen Parlamentär an den Grafen Persano, der um einen sechstägigen Waffenstillstand nachsuchte. Der Admiral erwiderte daß er diesem nicht bewilligen könne, und der General sich deßhalb an den General Cialdini wenden müsse; was ihn betreffe, der vom General Cialdini unabhängig operire, so sei seine Lage zu vortheilhaft als daß er sie nicht benützen solle, und es werde daher der Angriff von der Seeseite aus nicht ausgesetzt werden. Am Morgen des 29. setzte der Admiral wirklich seine kleinen Dampfer in Bereitschaft, besetzte sie mit Landungstruppen, und gab ihnen Befehl mit Gewalt in den Hafen einzudringen und die Truppen zu landen. Die Flotte hatte sich indessen an die Hafendämme gelegt, und die Dampfer waren im Begriffe einzudringen, als Lamoriciere seine verzweifelte Lage einsah und sich auf Gnade und Ungnade an den Grafen Persano ergab. (Allg. Zt.)

* **Neapel.** Die Regierung hat die Geistlichkeit mit schweren Geld- und Gefängnißstrafen bedroht, falls sie im Beichtstuhl, auf der Kanzel oder in Hirtenbriefen sich „in politische Dinge mische." Aus den Gütern der Jesuiten und des königl. Hauses hat der Dictator 35,000 Ducati zur Vertheilung an die Armen bestimmt. Die Erhebung des Bezirks Sora für den König hat weithin Schrecken und Furcht verbreitet. Nur ein Sieg der Königlichen und die Contre-Revolution wäre fertig. — Garibaldi rückt sich, um die Schaarte am Volturno wieder auszuwetzen. Er ist über den Volturno gegangen, hat Capazzo wieder genommen, konnte aber das Fort Baja nicht wieder gewinnen. Es war hohe Zeit für ihn, zu siegen, was denn auch bei Caserta, wo die Königlichen standen, geschah. Trotzdem scheint dieser theuer erkaufte Sieg (1000 Todte nach Turinerberichten) kein anderes Resultat für Garibaldi zu haben, als die Rettung des bedrohten Caserta. Capua und die Verbindungslinie mit Gaëta ist noch wie vor in den Händen der Königlichen. Der Dictator scheint eingesehen zu haben, daß er der Hilfe der Piemontesen sehr dringend bedarf, und daß er dieselbe mit Aufgebung seines Programmes, das freie Italien von der Höhe des Quirinals zu verkünden, erkaufen müsse. — Neuesten Depeschen zufolge hat Garibaldi nach seinem Siege bei Caserta den Sturm auf Capua begonnen.

Die officielle Zeitung von **Neapel** bringt zwei Decrete: Garibaldi's, deren erstes der Mutter Agesilao Milano's eine Pension von 30 Ducati monatlich und dessen Schwestern je eine Mitgift von 2000 Ducati anstezt. Das zweite gewährt der Tochter Carlo Pisacane's eine Pension von 60 Ducati monatlich. (Agesilao Milano unternahm den bekannten Mordversuch auf König Ferdinand II.; Pisacane war der Chef der verunglückten Expedition, die im Juli 1857 bei Sapri landete. Also Pensionen für Königsmord und Aufruhr! Ganz folgerichtig!)

In **Caferta** hat man eine Verschwörung gegen Garibaldi entdeckt, der sehr viel auf die Geheimhaltung dieser Entdeckung hält. Sein Leben war ernstlich bedroht.

* Von dem Festungscommandanten in **Messina** entwirft der Correspondent der „Perseveranza" folgendes Bild. Der 73jährige Soldat und kinderfreundliche Sonderling kennt nächtst als seine Genossen, besucht jeden Morgen drei Messen, läßt keinen Tag vorüber gehen, ohne in Gemeinschaft mit seinen Soldaten den Rosenkranz zu beten, spielt Abends Trik-Trak mit dem Major Guillomat, aber er capitulirt nicht und ergibt sich nicht; underwegt auf seinen Posten, fragt er gar nicht was sonst in der Welt vorgeht. Man sagt ihm, die Garibaldianer sind über die Meerenge hinüber, und haben die Armee von Monteleone aufs Haupt geschlagen. „Das ist nicht meine Sache", antwortete er kaltphilosophisch. Man meldet ihm die Einnahme Neapels. Er sammelt die Garnison auf dem Glacis, und Alles ruft: es lebe Franz II.

Die Beschießung **Messina's** ist von dem dort commandirenden kgl. Generale angeordnet worden, weil die Garibaldianer ihm die nach der abgeschlossenen Uebereinkunft zu liefernden Lebensmittel verweigerten, um ihn zur Uebergabe zu zwingen. Der angestellte Schaden ist gering. Der General soll erklärt haben, die Feste nur auf Befehl von Gaëta aus übergeben zu wollen.

* **Paris**, 5. Oct. Ueberall werden Exequien für Obrest Pimodan gehalten. Cardinal Morlot hielt zum großen Aerdruß der Regierung unter Assistenz aller Pfarrer in Rammesnil'ß zahlreicher katholischer und legitimistischer Notabilitäten, vieler **Generale** und **Stabsofficiere** der Armee, selbst den Tranergottesdienst. Der Nuntius und die ößterr. Gesandtschaft wohnten dem Gottesdienste bei. In Nantes betheiligte sich die ganze Stadt an der Tranerfeier, desgleichen zu Tours, Marseille und Guingamp. In den ersten Flecken der Bretagne begannen Tägige Gebete für die heldenmüthigen Vertheidiger des heil. Stuhles. Unter dem Klerus bemerkt man eine große Aufregung zu Gunsten des hl. Stuhles. — Heute hier angekommenen päpstlichen Freiwilligen schrieben ihre Niederlage der Feigheit und dem Verrath der päpstlich-italienischen Truppen zu, welche sogar beim Beginn der Schlacht auf die französischen Vorpruppen schossen. Die Piemontesen erlandten sich die gröbsten Insulten gegen die Besiegten, stahlen ihnen Geld, Effecten und Pferde und die Freischaaren insultirten sogar den Leichenzug des Marquis de Pimodan auf dem Wege von Loreto nach Ancona. (?) — Auf die Vorstellung des apostolischen Nuntius gegen das dem Ami de la Rel. zugegangene Verbot des Abdrucks der päpstlichen Allocution wurde die Veröffentlichung derselben auf Befehl des Kaisers erlaubt. — In Fandung St. Germain werden Geldbeiträge gesammelt, um Lamoriciere einen Ehrensäbel zu überreichen.

* **St. Petersburg.** Die Kaiserin ist zu Zarskoe Selo von einem Prinzen entbunden worden. — Der Kaiser wird am 20. October in Wilna eintreffen.

Gemahlin wird obnedin schon Ihres langen Ausbleibens wegen in Sorgen sein." Obwohl der Kammerherr den Sinn des von dem Baron erhaltenen Auftrages nicht verstand, ahnte er doch, daß derselbe mit der seinem unglücklichen Schwiegervater bevorstehenden Untersuchung eng zusammenhängen müsse. Er verabschiedete sich daher von seinem Vater, diesem zuvor das Versprechen abnehmend, daß er ihn noch im Laufe des nächsten Tages besuchen wolle.

XII.

Entschlossenes Handeln.

Noch dämmerte der Morgen an dem mit wolligen Wolkenflocken bedeckten Horizont, als der Kammerherr durch die noch stille Vorstadt der Residenz dem freien Lande zufuhr. Das erwachende Leben der Natur, der Gesang der Vögel in den grünen Hecken, zwischen denen die Chaussee in malerischen Windungen sanft hügelan stieg, machte einen wohlthuenden Eindruck auf sein erregtes Gemüth, und beruhigter, als er das Hotel seines Vaters verlassen hatte, erreichte er die Villa, die so still und friedlich zwischen dem Laubgrün schöner Bäume lag, als habe noch nie die Sorge, viel weniger das Unglück diesem glücklichen Asyl sich zu nahen gewagt. Noch dersselbe tiefe Ruhe im Innern der Villa. Alle Bewohner derselben schienen zu schlummern. Zweimal mußte der Kammerherr die Glocke ziehen, ehe ein gähnender Diener erschien, um zu öffnen. Der noch schlaftrunkene Mensch schien sich zu wundern, den Gebieter in so früher Stunde vor sich zu sehen, obwohl er sich dunkel erinnerte, daß er denselben zugleich mit dem Freiherrn und dem Baron in vergangener Nacht noch über den Flur hatte gehen sehen. Von Ersterem war man an ein derartiges spätes Nachhausekommen früh Wiederkommen, das aber Niemand in seiner Ruhe störte, schon gewöhnt, weshalb es nicht auffiel. Der Kammerherr ging zwölfmal in sein Zimmer, schlich dann auf den Zehen nach dem Schlafgemache, um zu sehen, ob sein langes Ausbleiben Olympia auch nicht beunruhigt habe, fand aber in seinem nicht geringen Schrecken, daß seine Gattin gar nicht zur Ruhe gegangen war. Eiligen Schrittes betrat jetzt Emil von Greifenhofen das gemeinschaftliche Wohnzimmer, wo er am Abende zuvor seine Frau verlassen hatte. Auch hier weilte Olympia nicht. Unter Türkeren Hexflocken näherte er sich den Zimmern, welche seine Schwiegermutter bewohnte. Es war hier, wie im ganzen Hause, noch vollkommen still, und er mußte annehmen, daß die stets kränkelnde Freifrau ebenfalls in tiefem Schlafe liege. Die Sorge aber um Olympia und der Auftrag des Barons von Rauenhorst ließen ihm keine Ruhe. Er klopfte also an und rief den Namen seiner Gattin. Schon nach dem zweiten Rufe vernahm er Geräusch, der Riegel wurde zurückgeschoben und Olympia, schwerweis gekleidet, schön, aber bleich wie eine Statue, von den aufgelösten dunklen Haaren malerisch umflossen, stand vor ihm. „Geliebtes Weib!" rief der Kammerherr, der seinend schönen Frau beide Hände entgegenstreckend. „Zurnst du mir?" Olympia lächelte schwermüthig. (Schluß folgt.)

Digitized by Google

Nichtpolitisches.

Linbau, 7. Oct. Die Mittelpreise gestrigen Marktes: Weizen 26 fl. 7 kr. (gestiegen 13 kr.), Kern 27 fl. 2 kr. (gestiegen 1 fl. 39 kr.), Roggen 16 fl. 54 kr. (gefallen 2 kr.), Gerste 15 fl. 13 kr. (gefallen 2 kr.), Haber 8 fl. 18 kr. (gefallen 18 kr.).

Landshut, 5. Oct. Der Stammstand unserer heutigen Schranne ergab 2920 Schäffel, von welchen 2822 Schäffel verkauft wurden und 98 Schäffel im Rest blieben. Die neue Zufuhr betrug 2714 Schäffel. Als Mittelpreise berechneten sich bei Weizen 21 fl. 34 kr., gefallen um 18 kr.; Kern 14 fl. 24 kr., gestiegen um 3 kr.; Gerste 14 fl. 13 kr., gefallen um 22 kr.; Haber 7 fl. 10 kr., gestiegen um 2 kr. Linsen kosteten 6 fl. 30 kr. 9 fl. 24 kr., und Erbsen um 1 fl. 13 kr.

Der bei dem letzten Schwurgerichte in **Bayreuth** wegen Mordes verurtheilte Mader von Gottesfeld, Bzgs. Pegnitz, wurde zur Kettenstrafe begnadigt.

Die Anklagekammer des Appellgerichts in **Frankfurt** a. M. hat in der Untersuchung über das während des Mainzer Turnfestes vorgefallene Offenbacher Eisenbahnunglück die Einstellung des Verfahrens verfügt, „da die gepflogene Untersuchung keine hinreichenden Anzeichen einer strafbaren Verschuldung gegen eine bestimmte, der Strafjustiz in Frankfurt erreichbare Person ergeben hat."

Wahrheit ist ein gutes Ding. Aus **Baden-Baden** wird folgende Spiegelschichte berichtet. In der Nähe des Roulet-Tisches saßen ein reicher Franzose und seine Gemahlin als aufmerksame Zuschauer. „Wie wär's," sagte endlich die Dame laut flüsternd zu ihrem Gemahl, „wenn ich einmal auf mein Alter spielte?" — „Ja," antwortete der Franzose, „das ist ausgemacht, eine Frau, die zum Erstenmale ihre Alterszahl besetzt, gewinnt immer." Alles schaut auf, um zu sehen, welche Nummer die Dame besetzen werde. Sie zieht aus ihrer Börse zwei Louisd'or und setzt dieselben auf Dreißig — „Sechsundzwölfzig!" lautet nach einer einstweilen Pause der Ruf des Croupiers. „Sieht Du?" sagte der Herr, sich an seine Frau wendend, „wärst Du aufrichtig gewesen und hättest Dein wahres Alter genannt, so hättest Du zweiundsiebenzig Louisd'or gewonnen.

Wien, 1. Oct. Die Directoren sämmtlicher österreichischen Eisenbahngesellschaften hielten am 27. v. M. hier eine Versammlung, um zu berathen, in welcher Weise durch gemeinschaftliche Schritte dahin zu wirken sei, daß dem Verlust, welchen die Bahnen in Folge der massenhaften Militärbeförderungen erleiden, Einhalt gethan werde. Das Aerar bezahlt nämlich für die Truppenbeförderungen so geringe Beträge, daß die Bahnverwaltungen sich außer Stand sehen, die sich ergebenden Kosten zu decken; dazu kommt noch, daß der Personen- und Güterverkehr durch die von Seiten des Staats erhobenen Ansprüche mannigfache Störung erleidet. Dem Vernehmen nach haben sich nun die Directoren der verschiedenen Gesellschaften dahin geeinigt, der Regierung ein Memorandum zu übergeben, worin diese Uebelstände dargelegt und angemessenere Entschädigungen für die Beförderungen von Truppen und Kriegsmaterial verlangt werden sollen.

Locales.

Heute Dienstag den 9. Octbr. früh 9 Uhr, öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats im Rathhause über 2 Stiegen.

Morgen Mittwoch den 10. Oct. Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Polizei-Senats im Rathhause über zwei Stiegen.

Bei dem Abbruche der Bude vom Schweigerschen Sommertheater im Schießgraben verunglückte gestern Morgens ein Zimmermann; derselbe mußte mittelst einer Tragbahre vom Platze getragen werden. — Ein anderes Unglück wurde durch einen Bauernburschen herbeigeführt, der am letzten Sonntag Nachmittags auf dem Zeugplatze dahier eine Schaubude bestieg, nachdem er von derselben herunter sprang, fiel er auf ein Kind, wodurch dieses einen Beinbruch erlitt.

Theater. Sonntag den 7. October. Der Talisman, Posse von Nestroy. Das sehr zahlreich anwesende Publicum nahm die durchweg gelungene Aufführung dieses harmlosen Stücks mit großem Beifall auf; der insbesondere den Leistungen des Herrn Engelhard (Xitus); Stritt (Moritz Marcus); und Lilly (Bäckerlehrling), sowie der Damen Lurba (Salome), Rodner (Frau von Expressenburg), Freund (Constantia), und Flora (Flora) häufig gespendet wurde.

Briefkasten-Einsendungen.

478. Herr Redacteur! Können Sie mir nicht Näheres über das Sächsengäßchen sagen? (Zwischen den Jahren 1427 bis 1453 kamen mehrere Gewerbetreibende aus Sachsen in das durch Kunst und Gewerbsfleiß berühmte Augsburg, kauften in der Vorstadt leere Bauplätze und bauten sich Häuser; diese neue Gasse wurde daher die lange Sachsengasse genannt. 1557 wurden an der Mittagsseite dieser Gasse Häuser gebaut, welche bald den Namen „kurzes Sächsengäßchen" führten.)

479. Herr Redacteur! Wann kömmt wohl der Extra-Zug von Bamberg hier an? (Der Eilzug kömmt 8 Uhr Abends.)

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

den Appellationsgerichts-Secretär P. Paulus, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, mit Hinblick auf § 22 lit. b und C der IX. Verfassungsbeilage unter wohlgefälliger Anerkennung seiner mit Fleiß und Treue geleisteten 40jährigen Dienste in den wohlverdienten Ruhestand treten zu lassen; zum Secretär des obersten Gerichtshofes den geprüften Rechtspraktikanten und functionirenden Lehrer der Stenographie G. Gerber zu München in provisorischer Eigenschaft zu ernennen, endlich auf die in Hofkurt erledigte Advocaturnstelle den Advocaten G. Stenger in Hilders, auf dessen allerunterthänigstes Ansuchen, zu versetzen; als bürgerliche Magistratsräthe der k. Residenzstadt München den Bäckermeister J. Thorber, den Kaufmann G. Faulstich, den Spielwaarenfabrikanten A. Edel, den Pelzwaarenfabrikanten J. Simmet, den Kaufmann C. Bronsberger, den Oekonomen L. Bauly, den Kaufmann A. Würzburger, den Hofstllberarbeiter C. Weithaupt, den Privatier C. Bögler, den Hofbortenfabricanten F. Wiedemann sen., den Vergolder J. Radspieler allerhöchst landesherrlich zu bestätigen; die katholische Pfarrei Unterzeg, Bzg. Osterhofen, den Priester P. Zillenbihler, Pfarrer in Villenbach, Bzg. Wertingen, zu übertragen; zu genehmigen, daß die katholische Pfarrverwalte Gombach, Bzg. Karlstadt, von dem Bischofe von Würzburg den Priester J. N. Wirth, vormaligen Pfarrer zu Greuelbach, Bzg. Kissingen, verliehen werde; den als II. rechtskundigen Bürgermeister der Stadt Würzburg gewählten, bisherigen rechtskundigen Magistratsrath C. Fey in provisorischer Eigenschaft Allerhöchst landesherrlich zu bestätigen. Das Frühmeßbenefizium in Seideck, (Hipolstein) ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 382 fl. 32½ kr. in Erledigung gekommen.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 6. Oct. Die Würzburger Uebereinkunft über Einstellung und Führung der Bundesfestkriege im Falle eines Bundeskrieges wurde Mittwoch durch Bayern in Wien und Berlin überreicht. (W. Z.)

Neapel, 4. Oct. Die Königlichen machten einen Ausfall, um ihren fremden Truppen zu helfen, welchen der Rückzug abgeschnitten worden. Die Königlichen wurden aber zurückgeworfen. Es gehen Gerüchte von der Uebergabe Capua's. Die Minister bleiben im Amt, da Garibaldi ihr Programm annimmt. (A. Z.)

Wohnungs-Veränderung.

Ich beehre mich dem hohen Adel, einer hochwürdigen Geistlichkeit den Herren Kirchen- und Bruderschafts-Vorständen und dem verehrlichen Publikum meine

Wohnungsveränderung

hiemit anzuzeigen. — Ich habe heute meine langjährige Wohnung auf dem obern Graben verlassen und mein eigenes Haus

D. 215 in der St. Annastraße

am Eingang der Steingasse

bezogen. — Für das bisherige Vertrauen, welches ich diese viele Jahre genossen habe dankend, bitte ich auch ferners mich mit Ihren geschätzten Aufträgen zu erfreuen, da ich mich bestreben werde alle an mich kommende Bestellungen aufs Pünktlichste zu erfüllen; zugleich bemerke ich, daß ich die zur Dultzeit gewöhnlich gehaltene Paramenten-Ausstellung für diesmal auf einige Wochen, der Baulichkeit wegen, verschieben muß, dessen ungeachtet aber jeden Besuchenden bereitwilligst mein großes selbstverfertigtes Paramenten-Lager zur Einsicht offen stellen werde.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich ergebenst

Wendelin Ammann,

Kunst- und Ornatstickr und Kirchen-Paramenten-Verfertiger,

(8933—36) Lit. D. 215, St. Annastraße.

Hundsdistikation. Morgen für den Buchstaben F. 1—210.

Digitized by Google

Die Nikol. Doll'sche Buchhandlung
(bisher Zeuggasse, H. 204,)
befindet sich von nun an
im Hause des Hrn. Hellmann,
Karlsstraße D. 79.
gegenüber dem Café Mörz.

Bei Unterzeichnetem ist im Selbstverlage erschienen:
Tafelrechnungs-Aufgaben in fünfmäßiger Ordnung für die Hand der Schüler der zweiten und dritten Klasse der Werktagschule von J. Gualbert Wälder. Herausgegeben zum Besten des Unterstützungsvereines für dienstunfähige Lehrer in Schwaben und Neuburg. Preis 6 kr. Die Auflösungen kommen dann allein 3 kr. 2. Auflage.
Dieses Werklein, dessen erste Auflage in zwei Monaten vergriffen war und das in Dr. Heindl's Repertorium, im bayr. Schulfreunde und in der bayr. Schulzeitung sehr vortheilhaft recensirt ist, wird dem Lehrer-Personale hiemit bestens empfohlen. — Auf 10 Exemplare 1 frei.
Langenerringen bei Augsburg.
(9179—85) **J. Gualbert Wälder**, Schullehrer.

Gesuch. Für einen assentirt numerirten Mann, zum 3. Infanterie-Regiment Prinz Carl wird ein **Einstandsmann** gegen gute Bezahlung auf 1½ Jahre sogleich gesucht. Näheres hierüber in F 247 über 2 Stiegen in der langen Gasse.

Verkauf. Ein sehr guter, großer Tubus von 36‴ Oeffnung, 48ᵉ Brennweite, feinst achromatischen Objectiven, irdischem und astronomischem Okular ist sammt Kästchen für **120 fl.**, dann ein **kleineres ausgezeichnet gutes Fernrohr für 3 Kronenthaler** zu verkaufen. Näh. l. d. Exp. ds. Bl. (Sendung franco gegen Nachnahme.) (9297)

Zimmer-Vermiethung. 3 freundlichemeublirte Zimmer sind zu vermiethen. (In der Nähe von St. Georg.) Wo, sagt die Expedition ds. Bl. 9306)

Kapital-Offert. **300 fl.** zu 4½% sind sogleich oder Ende November zur 1. Hypothek anzuleihen. Näh. in der Exped. ds. Bl. (8223—25

Offert. Ein **Gewerbsschüler** oder ein **Student** wird in Kost und Wohnung genommen.

Dienstgesuch. Eine sehr ordentliche Person gegen 26—27 Jahre alt, die ganz gut kochen kann, auch sonst alle häuslichen Arbeiten vollständig versteht und willig verrichten würde, sucht bei einem Herrn Geistlichen, am liebsten auf'm Land einen Platz als **Pfarrköchin**, und wolle sich wegen des Näheren in der Exped. ds. Bl. Gefälligst erholtwerden. (7551—65)

Es kommen häufig Fälle vor, daß Personen, welche als Beklagte vor das städtische Vermittlungsamt geladen werden, nicht erscheinen. Die Nichtbefolgung der Ladung hat oft in der weit verbreiteten Vorstellung ihren Grund, als ob es lediglich in der Willkühr der Partei liege, sich zur vermitteimgsamtlichen Verhandlung zu stellen oder nicht, da im letzteren Falle nur angenommen werde, der Beklagte wolle sich nicht vergleichen, und dem Kläger ein Zeugniß über mißlungene Sühne auszustellen sein. Zur Beseitigung dieses Irrthumes und der mannigfachen hieraus sowohl für die Parteien als das Amtsgeschäft entspringenden Mißstände macht Magistrat auf die allerhöchste Verordnung vom 20. Oktober 1810 mit dem Bemerken aufmerksam, daß die dort angedrohte Strafe (erstemal 30 kr.) gegen die ungehorsam beklagte Partei jedesmal verhängt werde, wenn das Ausbleiben beim Termin nicht durch genügende Hinderungs-Ursachen bescheinigt werden kann.

Feuer-Anzünder, Räucher-Karten, Nasser-Essenz, flüssigen Leim
empfehlen zur geneigten Abnahme (9294—95)
Gebr. Schaur
nächst der Stadtmetzg
am Perlachberg.

Ein Laden
wird von jetzt bis Georgi sehr billig vermiethet. Näheres in der Expedition ds. Bl. (9292)

Empfehlung.
Beste Sohlen-Filze in ganzen Tafeln, wie auch einzelne Sohlen, desgleichen **Bierkrüg-Untersätze** empfiehlt zu den billigsten Preisen (9290)
K. Lembert, C. 352
am mittlern Lech.

Ein Flügel
ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (9297)

Für Kapital-Anlagen empfehlen wir die
neuen Königl. Schwedischen 10 Thaler Staats-Eisenbahnloose. Prämien: **Thlr. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000 rc.** Niedrigste Prämie 11 Thlr. Zahlbar ohne den geringsten Abzug in Frankfurt a. M. oder in Hamburg. Die erste große Prämienziehung findet schon
am 1. November d. J.
statt. Verloosungsplan gratis und Obligationsloose à fl. 17. 45 kr., sind gegen portofreie Einsendung des Betrages bei den Unterzeichneten direkt zu beziehen. (9271—77)
Moriz Stiebel Söhne, Banquiers
in Frankfurt a. M.

Wahrheitsgetreues Zeugniß.
Der Scharfmineralteig des Herrn Wilhelm Christian Huber, der seinen Verkaufsloslich vor dem Cafe Lutz hat, bewährt sich in seiner Anwendung so vortheilhaft, daß kein Mann, keine Hausfrau es unterlassen soll, eine Portion dieses Schärfmineralteiges sich anzuschaffen. Die stumpfesten, schlechtesten Messer habe selbst in kürzester Zeit wieder zu den bestschneidenden gebracht, dieses bestätige ich wahrheitsgemäß
Augsburg, den 8. Oktober 1860.
Joseph Taufend, in seinem und anderer Namen.
(9298) Bestens zu empfehlen.

Empfehlung.
Bei herannahenden **Kirchweihen** empfehle ich den Titl. Herrn Landwirthen meine billigen **Franken- und Pfälzerweinen**, nebst den äußerst billigen süß **Weinen**, sowie feines **Kirschenwasser.**
M Wohlfart, zum „Waldhorn"
(9303—5) A. 119, am Milchberg.

Gewerbe-Unterstützungs-Verein.
Morgen Mittwoch den 10. Oct. Nachmittags 4½ Uhr:
Sitzung im kleinen Rathhaus-Saale.
Der Ausschuß.

Augsburger Stadt-Theater.
Dienstag den 9. Oktober: 3. Vorstellung im 2. Abonnement.
Don Juan, oder: der steinerne Gast. Große Oper in 2 Akten von Mozart. Anfang halb 7 Uhr. (9283)

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jörg. — Druck von J. N. Kranzfelder.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auswärts f. k. Postämtern u. Zeitungsverschleiß-Institut vierteljährlich 4 fl. 30 kr. rheinisch

№ 279.

Mittwoch, den 10. October 1860.

Redakt.: Franz Borgias. Verleg.: Gideon.

Passende Beiträge werden aufgenommen und der Verlagsexpedition schriftlich oder mündlich angenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schulgasse C 220.

Noch immer kann man sich auf die Neue Augsb. Ztg. abonniren pro IV. Quartal 45 kr.; in Augsburg und Umgebung in der Expedition dt. Bl. (Schmiedgasse 220) für Auswärts bei der nächstgelegenen Postexpedition.)

Politisches.

München, 7. Oct. Wie verlautet, hat der apostolische Nuntius gestern dem Minister des Aeußern die Protestation des heil. Stuhles gegen den Raubanfall der Piemontesen in die Marken übergeben. Der Protest soll von Oesterreich und Spanien unterstützt sein.

München, 8. October. Se. Maj. der König von Württemberg hat schon heute Morgens 5 Uhr mit dem Zuge unsere Stadt wieder verlassen und sich nach Stuttgart zurückbegeben. — Das rege Leben in unserer Stadt wegen des Octoberfestes war heute fast gerade so, wie gestern und auf der Festwiese versammelten sich von Vormittag bald 11 Uhr an, um welche Zeit der vom Rathhaussaale ausgegangene Schützenzug dort eintraf, Tausende und Tausende. An dem heute begonnenen Festschießen betheiligten sich über 300 Schützen und viele Puncte wurden heute schon getroffen. Auch dem Vogel ward arg zugesetzt. Nachmittag 4 Uhr kam Se. Maj. der König Max in Begleitung eines Flügeladjutanten in Civilkleidung und zu Fuß auf der Theresienwiese, besuchte die Schützen und ging an allen Wirthshäusern vorüber. Der Jubel des Volkes über diesen unerwarteten Besuch war außerordentlich und die Lebehochrufe nahmen kein Ende, bis Se. Maj. den Festplatz wieder verlassen hatten. Die Ausstellung landwirthschaftlicher Producte und Geräthe im Glaspalaste war auch heute sehr zahlreich besucht. Sie bietet sehr viel Interessantes. Im Odeonssaale fand heute Vormittag die Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins statt und später war Festdiner im Bayerischen Hofe. — Zu Ehren des k. Gastes auf Münchens Wehren gestern auf dem Festplatze gegenüber der kgl. Tribüne zwei mächtige Flaggen in den württembergischen Landesfarben (schwarzroth).

Vom Main, 7. Oct. Auf den ausdrücklichen Appell, welchen Pius IX. an die katholischen Mächte gerichtet, hat Spanien bereits geantwortet. Die spanische Regierung erklärt, daß sie nach der gegenwärtigen Sachlage sich außer Stand befinde, in dieser Angelegenheit eine directe Initiative zu ergreifen, daß sie aber nicht bloß, wenn Frankreich, wie sie voraussetzen Anlaß habe, die erforderlichen Schritte provocire, dieselben mit ihrem ganzen materiellen und moralischen Einfluß zu unterstützen, sondern auch jeder andern Initiative sich anzuschließen um so mehr bereit sei, als sie die Erhaltung der weltlichen Herrschaft des Papstes sowohl für ein kirchliches wie für ein politisches Interesse von der höchsten Wichtigkeit erachten müsse. (Frkf. Pztg.)

:: Wien. Erst kürzlich ist ein Mädchen, dessen Kleider durch einen auf der Straße weggeworfenen Zündstock Feuer gefangen hatten, eines jämmerlichen Todes gestorben. Am vergangenen Mittwoch drohte einer Frau dieselbe Gefahr des Verbrennens. Sie ging in der Bischofsgasse, ihre Mantille stand in Flammen, ein Herr riß sie ihr vom Leib, und rettete sie dadurch. Die Mantille, die bis zum Boden reichte, hatte wahrscheinlich durch einen weggeworfenen noch glimmenden Cigarrenstumpf Feuer gefangen.

Wien, 4. Oct. Die Rüstungen werden hier mit Eifer fortgesetzt. Die Truppenzüge nach Italien und den Küstenplätzen dauern fort, in Ungarn wird eifrig geworben, und die Bevölkerung drängt sich zu den Fahnen, ungeachtet in den Proclamationen der Revolutionscomités die Bevölkerung aufgefordert wird, sich dem Kriegsdienste zu entziehen. Auch hier in Wien dauern die Werbungen fort und nehmen einen guten Fortgang, ebenso höre ich, daß die österreichischen Freiwilligen, welche in päpstlichen Diensten gestanden, das Recht haben, in das österreichische Heer und zwar in derselben Charge einzutreten, welche sie im Kirchenstaat bekleidet hatten. (St. M.)

* Wie Privatbriefe aus **Padua** melden, hat der Fürst Poltz Paffy, der bekanntlich im vorigen Jahre an dem Kriege in Italien als österreich. Officier ruhmvollen Antheil genommen und später in päpstliche Dienste trat, mit General Lamoricière die Belagerung von Ancona angetheilen. Wo sich dieser Fürst zur Zeit befindet, ist unbekannt, da man seinen Namen weder unter den Todten, noch Verwundeten, noch auch Gefangenen liest. Wenn er gefallen ist, so wäre er, da sein jüngster Bruder vor Kurzem in Viterbo von Banditen ermordet wurde, der **vierzigste** Paffy, der in italienischen Kriegen das Leben lassen mußte. Auch vier Grafen Zichy's sind an Lamoricière's Seite gefallen.

Turin. Der k. Commissär der Marken, Lorenzo Valerio, hat in Sinigaglia folgendes Decret erlassen: „In Erwägung, daß

Ein Falschmünzer.

(Schluß.) „Du bliebst lange aus, ohne mir Nachricht zu geben", sprach sie mit schwacher, unendlich weicher Stimme. „Ich habe um dich gebangt und mich die gesuchte, Emil!" „Im Park?" „Im Park und beim Pavillon." Den Kammerherrn überkam ein Gefühl der Sicherheit, weil er wußte, daß Baron von Rauenhorst die Thür des Pavillons verschlossen hatte. „Du bu mich nirgends fandest, nahmst du an, ich sei in Begleitung deines Vaters und unserer frohen Gäste nach der Residenz gefahren, nicht wahr? Weshalb aber begabst du dich nicht zur Ruhe?" „Ich habe dich allerdings vermuthet, lieber Emil", versetzte Olympia, ihren Arm um seinen Nacken legend und seine Stirn mit zaghafter Hand streichend, „ich wollte aber doch mich, denn ich war früher auf dem Zimmer meines Vaters." „Und deshalb floh dich die Ruhe?" „Ein Kleidungsstück, das ich im Schlafzimmer meines Vaters fand, raubte sie mir." „Der . . . blaue . . . Arbeitskittel?" . . . Olympia nickte bejahend. „Du kennst ihn?" rief der Kammerherr entsetzt. „Olympia, die gestickte Brieftasche . . . wo ist sie?" Olympia legte die Finger an den Mund und lauschte lächelnd die Worte: „Verbrannt! . . ." Die Bankmoten existiren nicht mehr! . . ." In Emil's Seele begann es furchtbar zu tagen. Er wußte seine ganze Kraft zusammen nehmen, um nicht umzusinken. Unter ihm schien die Erde zu beben, die Hölle sich zu öffnen. „Olympia!" rief er abermals, den Arm der schönen Frau, der noch um seinen Nacken lag, von sich streifend, als sei es eine giftige Schlange, die ihn schmeichelnd umschlänge . . . „Olympia, du wußtest um . . . deines Vaters . . . Verbrechen? . . ." „Es ist schon geführt", erwiderte die Gräfin, die Vorhänge des Bettes zurückschlagend und auf das stille, regungslose Antlitz ihrer Mutter zeigend. „Seit dem letzten Gesellschaftsabende in der Redoute wußte ich, daß mein Vater um seine Ehre spiele . . . Die Mutter kannte das Gedenmnis und getreulich hat sie es bewahrt bis in den Tod . . . Ich wollte den Vater retten, es mißlang . . . Ich selbst war die Ursache des Mißlingens, da ich zu früh den Brand entdeckte. . . . Dem Baron von Rauenhorst fielen an jenem verhängnißvollen Abende verräterische Ueberreste, die gegen den Vater zeugen und ihn früher oder später vernichten mußten, in die Hände . . . Er sagte aber und bekanntete mir im's Gesicht, die Mutter werde von bösen Träumen geplagt und Alles sei nur Einbildung, Wahnsinn! . . . Er glaubte sich sicher und diese ihrerseits Sicherheit hat ihn getäuscht! . . . Damals, Emil, faßte ich einen verzweifelten Entschluß. . . . Ich verschaffte mir Opium, und während deiner Abwesenheit habe ich . . . im Cereine mit . . . meiner Mutter . . . zur Nacht davon genossen . . . um unter entsetzenden Träumen . . . das finstere Leid der Sehe und ihre süßen Schmerzen . . . für immer zu vergessen . . ." Graf Emil von Grosenhofen wollte um Hilfe rufen, allein Olympia hielt ihn zurück. „Bleibe!" sprach sie sanft und lieblich, ihn mit ihren tiefen Augen ängstlich anblickend. „Es gibt für mich keine Hilfe mehr, ich muß in wenigen Stunden meiner vorangegangenen Mutter folgen. Für dich aber und für die Ehre deines Namens ist Schweigen der beste Rat!" Der Kammerherr kämpfte einen schweren Kampf, zu dem das liebevolle Lächeln Olympia's ihm Kräfte lieh. Nach einiger Zeit fielen der bleichen Frau die Wimpern zu, und einige Stunden später hatte sie, in entsetzenden Träumen, die ihre Seele um-

Digitized by Google

die Gleichheit der Bürger gegenüber dem Gesetze ein Corollar der natürlichen Gleichheit der Menschen bildet, wird decretirt: Der Unterschied der Religion bildet keinen Unterschied in der Ausübung der bürgerlichen und politischen Rechte; es sind mithin alle Beschränkungen aufgehoben, denen die Israeliten und akatholischen Christen bisher unterworfen waren." Ein anderes Decret setzt den Preis des weißen Salzes auf 2 und jenen des gemeinen Salzes auf 1½ Bajocchi per Libbra romana herab. Ein drittes Decret hebt den Jesuitenorden auf.

Turin, 3. Oct. Gestern wurde das außerordentliche Parlament eröffnet. Der Senat sprudete der kgl. Land- und Seemacht in Umbrien und den Marken Lob für ihre bravourose Tapferkeit und erklärt, daß sich dieselbe um das italienische Vaterland und um die „europäische Bildung" verdient gemacht habe. — Der König ist am 1. Oct. in Ravenna angekommen und nach einer großen Musterung der Truppen nach Ancona abgereist, wo er heute eintreffen soll. Victor Emmanuel hat alle Desertenre und — alle Geistlichen, welche wegen „Widersetzlichkeit gegen die Staatsgesetze" verurtheilt waren, amnestirt. Der Prinz von Carignan ist hier angekommen und hat die Generalstaathaltersstelle für die Dauer der Abwesenheit des Königs übernommen. Der Sieg der kgl. neapolitanischen Truppen bei Calvizzo von Hrn. Lanza so willkommen wie in Gaeta; er treibt den hartköpfigen Garibaldi in Cavour's Arme und sichert diesem den Sieg über den Garibaldi-Mazzinismus. Die Unbesonnenheit des Filibustiers bei Capua wurde zur Niederlage des Mazzinismus, zu einem Siege der Neapolitaner, dessen Früchte Cavour — Piemont ernten. Garibaldi, zum erstenmal in diesem Freiheitszeug tüchtig geschlagen, ist kirre geworden und lief nun die Piemontesen unter Cialdini zu Hilfe, und Cavour hat für jetzt über Mazzini gesiegt. Neapel wird nun wohl sammt Sicilien Piemont annexiren. Wäre Garibaldi allein mit den Truppen des Königs von Neapel fertig geworden, so wäre Piemont in Italien aufgegangen und die Tage Cavour's wären gezählt gewesen. Mit Cavour hat aber bei Ancona und vor Capua noch ein Anderer gesiegt; es ist Louis Napoleon. Es ist vollkommen gleichgültig, ob seine Werkzeuge Victor Emmanuel und Cavour Ancona besetzt halten oder er selbst. Benedig und Triest sind für Deutschland bedeutungslos geworden, wenn die Großmacht, welche Ancona beherrscht, Deutschland feindselig gesinnt ist.

Ueber die Schlacht von **Caserta** macht das „Bayo" für jetzt folgende weitere Mittheilungen: Die königlichen Truppen hatten ihre an den Volturno getriebene Vertheidigungslinie aufgegeben mit mit 8000 Mann über Teffia, Teano ꝛc. einen Angriff auf das Garibaldische Lager in Caserta und St. Lucia verfucht. Der Angriff wurde, trotz der zahlreichen und wohlbedienten königlichen Artillerie, kräftig zurückgewiesen. Eine Brigade, die sich zu weit vorgewagt hatte, wurde von den Freiwilligen umgangen und auf Caserta geworfen. Dort wurde sie ersucht, sich zu ergeben. Der Rest der Armee, die sich an der Action betheiligt hatte, zog sich in aller Eile nach Capua zurück.

Bei **Caserta** wurde vorher der Neapeler Correspondenz des Debats zufolge, heiß gefochten. Der Angriff ging von den Königlichen aus, welche vor dem Einmarsch der Piemontesen einen Schlag führen wollten. Am 1. Oct. Morgens rückten 15,000 Mann, darunter 5000 Mann Cavallerie, von Capua aus. Die Königlichen hatten einige Erfolge erzielt, als gegen Mittag in Folge eingetroffener Verstärkungen der Vortheil auf die Garibaldische Seite neigte. (Der Kampf wurde mehrere Tage fortgesetzt.) Der Correspondent versichert aus seiner Erfahrung, bei Magenta und Solferino sei beiderseits nicht tapferer und heißer gefochten worden, als hier. Am schlechtesten hielten sich die Sicilianer. Den Königlichen waren 5 Geschütze und viele Gefangene abgenommen; die englisch-garibaldische Legion unter Dunn war fast aufgerieben, aber die Officiere hielten aus. Der Correspondent verließ gegen Mittag das Schlachtfeld und fand Abends Neapel belagert in Folge einer falschen Nachricht vom Falle Capua's.

* **Paris**, 6. Oct. Lamoricière hatte kurz vor der Schlacht bei Castelfidardo von hier die Versicherung erhalten, daß er von einem Angriff der Piemontesen nichts zu fürchten habe. Diese tückischen Worte reichten ihm, den geradsinnigen General in Sicherheit zu wiegen und von der Concentrirung seiner Truppen Umgang zu nehmen. Als der schnell darauf erfolgte Einbruch der Piemontesen erfolgte, erkannte er zu spät die ihm von der insamsten Tücke gelegte Barrikerfalle. Seine Corps wurden ohne Kriegserklärung nach Banditenart einzeln überfallen und nicht in ehrlichen Kampfe besiegt, sondern ausgerieben und gemordet. Es hat Napoleon die päpstliche Armee in den Hinterhalt gelockt, um sich des unbequemen Lamoricière zu entledigen, dem Papste seine letzte weltliche Stütze zu rauben, und ihn ganz von seiner Gnade und Ungnade abhängig zu machen. Dieser schmachvolle Verrath hat das französische Ehrgefühl peinlich berührt und im französischen Heere eine unbequeme Mißstimmung wachgerufen. Da mußte Rath geschafft werden, die perfide Handlungsweise mußte wenigstens mit einem Scheine von Berechtigung umgeben werden. Die Officiellen fanden auch für diese Blöße das Feigenblatt; es war das Portefeuille Lamoricière's, in welchem Correspondenzen entdeckt wurden, welche den General mit den Legitimisten und den Rothen gegen den Kaiser conspiriren ließen und ihn zum Haupte einer Verschwörung gegen Frankreich machen. Freilich hat man das Portefeuille gar nicht in die Hände bekommen und Niemand glaubt ernstlich der officiellen Depesche, welche die Verschwörung verkündigt; das thut jedoch nichts zur Sache — die allgemeine Unsmerksamkeit wird von dieser Schändung des französischen Namens abgelenkt und nach anderer Richtung dirigirt. — Die spanische Regierung soll allen Ernstes die Absicht hegen, für den Fall des Papst-Todes zu intervenieren. Das 15,000 Mann stark Lager von Tarancon war zu diesem Zweck errichtet. Der französische Gesandte widerspricht sich jedoch auf kaiserlichen Befehl aufs heftigste dem Plane und ein Brief Napoleons an die Königin Isabelle bestimmte diese zur Aufgebung des Planes. Eine deßfalls zwischen beiden Höfen eingetretene „Verstimmung" soll die Ursache des Mißverhältnis der Königin von der Kaiserreise gewesen sein. — Die große Excommunication über Victor Emmanuel soll demnächst ausgesprochen werden, falls er während der ihm gestellten Frist von 4 Wochen nicht in andere Bahnen einlenkt.

Petersburg. Trotz aller Anordnungen des jetzigen Kaisers haben die Unterschleife der Beamten noch immer nicht aufgehört. In Warschau wurden vor wenigen Tagen drei Magazinbeamte zur Untersuchung gezogen und verhaftet, weil in einem

---

gaukelten, vollendet. An einen Selbstmord der beiden Frauen glaubte Niemand. Die kränkelnde Juliane medicinirte schon seit langer Zeit, und so nahm man an, daß sie sich in Folge ihres Leidens das Leben nahm, den plötzlichen Tod der Mutter erschreckene Tochter aber an einem Nervenschlage gestorben sei. Freilich von Gamperschein nahm die Nachricht auch von diesem Unglück schweigend hin. Er galt nach den Verhandlungen, welche Baron von Rautenhorst gepflogen hatte, für verreist, während die gegen ihn eingeleitete Criminal-Untersuchung ohne alles Aufsehen in der Behandlung des Polizei-Directors mit aller Strenge geführt ward. Erst nach abgelegtem Geständniß des Freiherrn und nach Ermittelung seiner Mitschuldigen sollte die Welt von dem Vorgefallenen in Kenntniß gesetzt werden. Das Gericht hatte aber den energischen Charakter des Freiherrn nicht richtig erkannt. Da Wenzel von Gamperschein einsah, daß dieser Zeugnen ihn nicht von schwerer Strafe befreien könne, ging er ed vor, zu schweigen. Er war weder durch Bitten, noch durch Drohungen zum Sprechen zu bewegen. Selbst den eindringlichsten Vorstellungen des Ministers von Grossenschein, der von dem Unglück, das über seinen Sohn hereingebrochen war, tief gebeugt erschien, setzte er sein eisernes Schweigen entgegen. So konnte denn die Untersuchung nur einen Indizienbeweis gegen den Banquier führen. Während derselben und in Folge neuerdings angestellter Nachforschungen kam auch die Ermordung des Bedienten wieder zur Sprache. Man hatte damals dem Erdboden ein paar Abdrücke seiner Fußbaszen entnommen und sie sorgfältig aufbewahrt. Jetzt, da in dem verborgenen Kellerraum unter dem Pavillon auch ein paar Holzschuhe gefunden wurden, die genau in diese Abdrücke paßten, hatte das Gericht genügenden Anhalt, den so breister Stirn durch Jahre hindurch Jahrmarkt treibenden Speculanten auch einer Mordthat zu zeihen. Eine Menge Gründe erhoben diese Annahme fast zur Gewißheit. Die Vermuthung, der Bediente habe seinen Herrn bestohlen und sei dann verbrecherischen Beschäftigungen übergeben, vielleicht gar ihm gedroht, Anzeige machen zu wollen, lag nahe. Es ließ sich ferner annehmen, daß sich dieser junge Mensch in Berlin einer jener verrätherischen Noten bei der Uebervortheilung des Freiherrn gefreut habe, und daß dieser, ihm dessen inne geworden und ihn durch Beförderungen hinrend, nach dem Kärchenwäldchen begleitet, hier aber endlich, nachdem er sich überzeugt, daß er doch vor Verrath nicht gesichert sei, seiner eigenen Sicherheit wegen Hand an ihn gelegt und mit kaltem Muth ermordet habe. Wenzel von Gamperschein sieht Alles schweigend über sich ergehen. Auch zur Anklage des Mordes, dessen man ihn in Folge gewichtiger Gründe beschuldigte, schwieg er. So ward er denn schweigend verurtheilt. Von der Falschmünzerei der Ueberführten, eines Mordes Beschuldigten traf lebenslängliche Festungsstrafe. Auch dieses Urtheil hörte er schweigend an, von der Schande der Strafe aber befreite ihn sein unbeugsamer starrer Charakter und sein energisches Wollen. Er hatte sich in der Nacht vor der Vollstreckung an die Anstalt, wo er die entehrende Strafe verbüßen sollte, an beiden Armen die Adern durchbissen. Dem Tode nahe fand man ihn sind in seinem Blute schwimmend. An demselben Tage wurde auch starb er in der Strafanstalt. Sein Verbrechen ward der Welt erst nach seinem Tode bekannt.

Digitized by Google

einzigen Magazin innerhalb sechs Wochen 800 Schäffel angeblich von den Mäusen verzehrt waren. Jetzt ist die Anordnung getroffen, daß den Beamten für jeden Tschewert Getreide 1 Gulden (5 Silbergroschen) an Vergütung gewährt wird, wogegen die Rubrik „Mäusefraß“ aus den Rechnungen verschwinden muß. Eine eigene Art sich zu bereichern hat auch bei der Lieferung der Säcke stattgefunden; allstädtisch wurden nämlich einer ungeheure Menge Säcke als scharfsatt ausgeschieden und an die Provisionsbeamten für 10 bis 15 Kopeken verkauft, von denen sie dann der Krone als neu für 1 Rubel das Stück wieder überlassen wurden. Die P. Z. sagt: der Provisionsdirector Melnikoff habe auf diese Weise in einem Jahr 8000 Rubel verdient. Jetzt sollen auf 110 Säcke jährlich fünf vergütet werden.

Mexiko. Miramon ist in der Schlacht bei Sista geschlagen worden. Seine Generale Pacheco und Hernandez sind getödtet, drei andere Generale seiner Partei sind gefangen. Die Liberalen marschiren gegen die Hauptstadt. Auch im Staate Oaxaca ist der General Cortas von den Liberalen geschlagen worden. — In Venezuela ist wieder einmal die Revolution ausgebrochen.

Nichtpolitisches.

(Bayerische Bäder und Heilquellen.) Aibling, 1. Oct. 394 Kurgäste in 270 Parteien. Traunstein, 27. Sept. 133 Kurgäste in 74 Parteien. Rosenheim, 30. Sept. 348 Kurgäste in 273 Parteien. Abbach, 30. Sept. 200 Kurgäste. Alexandersbad, 1. Oct. Im Mineralbade 211 Kurgäste; in der Kaltwasserheilanstalt 164 Kurgäste.

Bei Rotenburg o/d. T. ist am 24. v. M. die alte Kobellgellerkirche, vor Zeiten ein berühmter Wallfahrtsort, im Bauernkriege aber ausgeraubt und seitdem nur als Scheune benützt, durch den Erzbischof von Bamberg wieder eingeweiht worden.

Ein interessanter Proceß liegt gegenwärtig dem Appellationsgerichte zu Marienwerder (Preußen) vor. Im Stargarder Kreise suchte sich ein Vater seiner beiden Söhne dadurch zu entledigen, daß er sie nacheinander in einen Brunnen warf. Erst faßte er den jüngsten zehnjährigen und warf ihn hinein, der ältere elfjährige, der dabei stand, ergriff die Flucht, der Vater lief ihm nach, ergriff ihn in der Entfernung von etwa 18 Schritten und schleppte ihn zurück. Indeß war der jüngere Bruder herausgeklettert, da der Brunnen inwendig mit Steinen ausgemauert und oben offen war; der Vater warf den älteren hinein und verfolgte den jüngeren wieder, den er auch einholte und wieder in den Brunnen warf, indeß der ältere sich herausgeholfen hatte. Nun war der jüngere Bruder zu schwach, sich zum zweitenmale emporzuarbeiten, allein der ältere hatte während der Zeit im Dorfe Lärm gemacht, und der Vater, der sich verrathen sah, half nun selber mit, seinen Sohn herauszuziehen, der nun mit Mühe in's Leben gerufen wurde. Die Vermuthung, daß die That im Wahnsinn geschehen sei, erwies sich als völlig ungegründet; das Motiv war Eigennutz. Der Mann, Besitzer einer halben Hufe, war verschuldet, sein Grundstück sollte subhastirt werden, und als Wittwer wollte er sich in den Besitz des mütterlichen Erbtheils seiner Kinder, nämlich 140 Thaler, setzen, die auf einem Grundstück standen und womit er seine Besitzung sich zu erhalten hoffte.

Am 1. Sept. wüthete ein furchtbarer Orkan im Meerbusen von Mexiko und scheiterte mehrere Schiffe auf die Küste. In Belize wurde fast jedes Haus eingerissen, und mehrere Menschen kamen um's Leben. Die Stadt Belori lag in Trümmern u. s. w. Der Schaden wird auf 500,000 Dollars geschätzt.

Locales.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats
am 9. Octbr. 1860.

Die heutige circa vier Stunden andauernde Sitzung füllte das Referat über den Bau eines Mutterhauses für die barmherzigen Schwestern aus, insbesondere, wohin, an welche Stelle dasselbe erbaut werden solle. Zwischen Magistrat und dem Convent wurde bereits vor einigen Jahren ein Vertrag über diesen Gegenstand abgeschlossen, welcher auch von vorgesetzter Stelle bestätigt wurde. Nach diesem Vertrage soll dasselbe in das ehemalige Franciscaner-Bräuhaus kommen, und dasselbe mit dem Krankenhause durch einen Gang — durch Sprengung eines Bogens über die Straße — in Verbindung gebracht werden, und würden sich die Kosten auf 32,000 fl. belaufen, welche die Commune zu tragen hätte. Hiezu stehen aber der Commune noch die Unterhaltungskosten zur Last und wäre für Abnährung der dienstunfähigen Schwestern nächstens Sorge zu tragen. Es leuchtet ein, daß dieser Vertrag lästig sei, deßhalb ist Magistrat neuerdings mit dem Superiat in Berathung getreten, um die Ausführung des Baues eines Mutterhauses auf eine andere Weise zu bethätigen. Es handelte sich um die Fragen, ob dasselbe in besagtem Bräuhause, oder in dem Barbara-Hof, oder endlich westlich hinter das allgemeine Krankenhaus, wohin es die barmherzigen Schwestern wünschten, zu stehen komme. Bei letzterm Platz würden die drei stehenden drei Häuser abgebrochen und an diesen Platz das Mutterhaus aufgeführt werden. Diese Ausführung würde circa 47,000 fl. kosten, welches Postulat der Orden selbst tragen und vom Magistrat nur ein auf 10 Jahre unverzinsliches und binnen 20 Jahren rückzahlbares Vorschußcapital von 23,500 fl. ansprechte. Die Debatte war lebhaft und berührte selbst den confessionellen Standpunct. Daß der Barbara-Hof nicht zweckentsprechend sei, ergab sich aus der Debatte im Allgemeinen und wurde unter mehrere Stimmen ausdrücklich nachgewiesen. Ebenso sei die baulichartige Gegenüberstellung über die Franciscanergasse behufs Anbringung eines Verbindungsganges für die Schwestern in architektonischer Hinsicht nicht zu loben, daher das letztere Project, auf der westlichen Seite des Krankenhauses das passendste genannt werden müsse. Es kostete das Krankenhaus Geld, allein um den Frieden der Stadt zu erhalten — und dieses sei die Pflicht der Vertreter — sind die Kosten nicht zu hoch, und ist dieses Opfer in keinem Verhältniß zu eben diesem, dadurch erhaltenden — Frieden. Die Bürgerschaft müsse nicht die Schwestern, und nachdem sie bereits zur Zufriedenheit wirken, müßte auch für das Nöthigste gesorgt werden. Ueber das Resultat „ob und wie gebaut werden soll“, entscheidet die Abstimmung. Genehmigt wurde schließlich das Verpachtungsgesuch des Glasermeisters Hrn. Joseph Häusermann mit Anna Aubele. Hierauf folgt geheime Sitzung.

Nachdem gestern Nachmittags die Thürmer Feuerlärm machten, rannte eine Masse Volks der obern Stadt zu, theils aus Neugierde, theils zum Retten bereit, aber ehe die Meisten an Ort und Stelle kamen, war die Gefahr schon längst beseitigt; der Abend stellte sich mit einer anderen Neuigkeit ein, es fielen Schneeflocken, ein Zeichen, daß es an der Zeit ist, Sorge für den Winter zu tragen.

Augsburger Population's-Anzeiger.

Gestorbene. (Katholische.) **St. Georg.** Eisab. Bickel, Briefträgerstochter. — Frau Johanna Elis, Fabrikarbeiterstochter, von Jettingen, Lbg. Burgau. — Georg Anton, b. B. Hr. Georg Müller, Gasbeleuchtungsdiener. — Ein Knabe, nothgetauft, b. B. Hr. Mathäus Lipp, Schreinermeister, von Gersthofen. — Joseph Flügel, Weinfendaus-Zögling. **St. Max.** Ein Knabe, b. B. Hr. Joseph Schuster, Kostgeber. — Jungfrau Maria Zech, Näherin, von Offterschwang, Landger. Immenstadt. — Jungfrau Babina Glas, Wäscherin. — Michael Mayer, Taglöhner. — Ein Mädchen, b. B. Hr. Joseph Zeller, Fabrikschmied. — Frau Thekla Baleis, Gärtnermeisterswittwe. — Elise Schmidt, von Unterleitenbach. — Dominikus, b. B. Hr. Joseph Riesenbrunner, Kommunionmeister. — Herr Johann Hafner, Taglöhner, von Friedberg. — Herr J. Oberrag, Chorsänger. — Josepha Stiegelbauer, Fabrikarbeiterin. **Militärspital.** Herr Johannes Hibler, Soldat des kgl. 4. Art.-Reg., von Donauallerheim, Lbg. Dillingen. — Herr Bartholomäus Steidle, Fahrkanonier im kgl. 4. Art. Reg., von Oberlehringhausen, Lbg. Landshut. — Herr Andreas Hanzleder, Unterkanonier im kgl. 4. Art.-Reg., von Litterspoint, Lbg. Wellingried. — Herr Anton Ringmayer, Soldat des kgl. 4. Chev.-Reg. von Reichling, Lbg. Schongau. — Herr Hieronimus Adler, Pionier des kgl. 3. Inf.-Reg., von Feldheim, Lbg. Main. — Herr Sebastian Lang, Soldat im kgl. 4. Chev.-Reg., von Türkheim.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 8. Oct. Nach der Perseveranza hat Garibaldi den König nach Neapel eingeladen und ihn um unverzügliche Zusendung von 14,000 Mann gebeten. — Aus Livorno vom 7. In Neapel hat Palatuccino die Provicatur angenommen. Das Ministerium Cassoni war noch immer unvollständig. Gegen Crispi herrschte Unzufriedenheit.

Ancona, 3. Oct. Die Zahl der Kriegsgefangenen beläuft sich bis jetzt auf 6000 Mann. 154 Kanonen sind erobert, zwei Feldbatterien einbegriffen, 100 Artillerie- und 60 Gendarmeriepferde, 100 Ochsen, viele Gewehre, verschiedene Magazine, 2 kleine Dampfer und 6 Zelte. In den Cassen hat man 1,125,000 Frcs. gefunden.

Paris, 8. Oct. La Patrie versichert: Garibaldi habe den Sardenkönig gebeten, seine Ankunft in Neapel zu beschleunigen.

Auswärts Gestorbener. Herr Eduard Wesandschneid, Wachtmeister im Landshut. Herr Johann Meier, Weißbierbrauer in Ingolstadt. Herr Joseph Wasserburger, Tändler und Lehhausschächter in München. Herr Caspar Empl, Branntweiner in Erding.

Digitized by Google

Versteigerung.

Morgen Donnerstag den 11. October Nachmittags 2 Uhr werden im Bäckerhause mehrere schöne Herrenkleider, worunter ein blauluchener Mantel, dann Betten, Bettladen, Kleider- und Kommodkästen, ein Schlafdiwan, Lehnsessel, Tisch, Spiegel, Kupfer, Wasch- und Küchengeräth und noch mehrere Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert. Hiezu ladet ein:

(9330—31) **Benedikt Kranner**, geschw. Käufler am Obstmarkt.

Anzeige und Empfehlung.

Ich Unterzeichneter zeige hiemit an, daß ich ein **Pulver** verfertige, womit man alle Gattungen Waffen, sowie auch anderes Eisen und Stahl vom Roste reinigen, desgleichen Messing und Zinn schön glänzend machen kann. Ferner empfehle ich bei herannahender Winter-Saison einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publicum meine seit Jahren von mir selbst erfundene ehemisch untersuchte und von kunstverfahrenen Männern erprobte **Rostsalbe**, womit man alle obenbenannten Gegenstände, mit dieser Salbe bestrichen, nicht nur auf kurze Zeit, sondern auf mehrere Jahre vom Roste frei behalten und aufbewahren kann. Da dieses mein Fabricat, nicht nur jeder klimatischen Witterung und unterirdischen Feuchtigkeit widerstehet, sondern auch der allerschärfsten Substanz von Salpeter und Schwefelsäure entgegenwirkt, so kann ich dieses Mittel allen verehrten Herren Essigfabricanten, Branntweinbrennern Bierbräuern und für jede Haushaltung aufs Beste empfehlen, und verspreche die billigste und treuste Bedienung. Das Gläschen kostet **24 kr.** **Friedrich Gunold.**

Meine Wohnung befindet sich nur noch 2 Tage in Nr. 481 nächst dem Bauerntanzgarten herwach in Lit. C. **312** nächst der Wirthschaft zum Bauerntanz, am vorderen Lech. 9268/70)

Empfehlung.

Bei herannahenden **Kirchweihen** empfehle ich den Titl. Herrn Landwirthen meine billigen **Franken-** und **Pfälzerweinen**, nebst den äußerst billigen **süß Weinen**, sowie feines **Kirschenwasser.**

M. Wohlfart, zum „Waldhorn"
(9303—5) A. 119, am Milchberg.

Die Herrn Petermann, Wirbele, Eichel-Unier, Wannenfranz, Glasspeppele, Wissen Sie, Spettenschnapper statten dem Wetterleuder Ihren Dank ab. (9322)

Niederlagen von Senf

(offen und in Tiegeln)

Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,

Ludwigsstraße D. 166,

befinden sich zur Erleichterung der Titl. Abnehmer bei den Herren Gebr. Schanz, Verlachberg, Kaufm. **Knaus**, Vorstadt. Kfm. **Kuchenbaur**, Barfüßerstraße. Gruber, Früchtenhandler unterm Perlachthurm. Kaufm. **Heggenmiller**, vis-à-vis der Post. Kaufm **Ducrue**, am hohen Weg. Kfm. **J. B. Heyer**, A. 162 (Predigerberg). Philipp **Bullich**, Kaufm. am Milchberg. **Joh. Beim**, Kaufm. Göggingen. **Frik**, Kaufm. in Mertingen. **David Koch**, Kaufm. in Kriegshaber. **J. M. Fürst**, Kaufm. in Dillingen. **Joseph Fischer**, Kaufm. in Burgau. (9265—79)

Die Conscription der Altersklasse 1839 betreffend. Die **Einschreibung** derjenigen Jünglinge, welche im Jahre 1839 im diesseitigen Bezirke oder auswärts geboren und dahier noch heimathberechtigt sind, findet am **Montag** den **5. November**, **Vormittags von 9 — 12 Uhr**, **Nachmittags von 3 — 6 Uhr** im Bureau des Polizei-Officianten Hrn. **Wildegger** im Hintergebäude der Polizei statt. Allen jenen Conscribirten, welche nicht dahier heimathberechtigt sind, sondern sich lediglich momentan hier aufhalten, ist gestattet, die Pflicht der Anmeldung zur Aufnahme in die Conscriptionsliste beim hiesigen Magistrate, als Militär-Conscriptions-Behörde, zu erfüllen, und alle jene, welche von dieser Erlaubniß Gebrauch machen wollen, mögen sich am **Dienstag den 16. October** des **Js.**, **früh 8 Uhr** im obengenannten Bureau anmelden und alle erforderlichen Aufschlüsse beibringen.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er seinen bisherigen Laden im **Dr. v. Gutermann'schen Hause** in der obern Maximilianstraße D. 9 verlassen und dagegen einen ganz neu hergerichteten Laden in dem Hause des **Herrn Ingenieur-Oberlieutenants Kaiser**

ehemals Lehndorfer'sches Haus D. 160,

Ecke der Ludwigsstraße, Eingang am Kesselmarkt,

wo ich auch zugleich wohne, bezogen habe. Indem ich mich zu geneigtesten Aufträgen höflichst empfehle, versichere ich meine verehrlichen Kunden auf das Billigste und Reelste bedienen zu wollen. Auch mache ich bekannt, daß ich die von Herrn Lindner in München verfertigte **Guttapercha-Futter** bester Qualität in Niederlage habe, und meinen hiesigen und auswärtigen Herren Collegen aufs Beste empfehle.

Zugleich bemerke ich, daß ich auch gegenwärtige Duft mit einem **wohlassortirten Kleider-Lager** und zwar die Bude **Nr. 88 vis-à-vis von meinem vorigen Laden** bezogen habe. — Augsburg, am 7. Okt. 1860.

Raimund Aubele, Schneidermeister **D. 160.**

Offert. Ein **Gewerbsschüler** ohne ein **Student** wird in Kost und Wohnung genommen.

Eine Gastwirthschaft mit **Einrichtung** kann dahier sogleich übernommen werden. Näh. die Exped. ds. Bl. (9334)

Zu vermiethen. Ist ein **Garten** mit **Glashaus** und **Springbrunnen** sogleich oder bis Georgi zu vermiethen. Wo, sagt die Exped. ds. Blattes. (9313)

Dienstgesuch. Eine **gewandte Kellnerin** sucht dahier in einem Gast- oder Bräuhause einen Platz; am liebsten wo alles auf Rechnung gegeben wird; selbe ist katholisch und könnte sogleich oder nach den 14 Tagen eintreten. Zu ertragen in der Exp. ds. Bl. (9320)

Selters-, Friedrichshaller Bitter-Wasser und Rogoczi

sind in frischer Füllung zu haben bei

A. Ott, Bad-Besitzer,
A. 163, am Predigerberg.

Gasthaus zum König: Musik-Produktion. Anfang 1/2 8 Uhr.

Trocken-Futter. Vom 29. September bis 5. Oktober: Heu à 1 fl. 16 kr.; Ohmat à 1 fl. 9 kr.; Roggenstroh 1 fl. 2 kr. Haberstroh 49 kr.

Die Liste von der Verloosung der Bamberger Industrie-Erzeugnisse liegt in der Exped. ds. Bl. zur Einsicht offen.

Hundsdistillation. Morgen für den Buchstaben F. 211—420.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 8. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 55; 5procentige Metall. 46; Bankactien 671 B.; Lotterie-Anlehensloose von 1854; von 1858 91 1/2; von 1860 66 1/2; Ludwigshafen-Berbacher 8. 9. B. fl. 128 1/2; bayr. Ostbahn-Actien 102 1/2; voll eingezahlt 103 Oesterr. Credit-Mobilier-Actien 149 1/2; Elisabeth-Bex.-Bah. 47 1/2.

Augsburger Stadt-Theater.

Donnerstag den 11. Okt. 4. Vorstellung im 2. Abonnement. **'s letzti Fensterln.** Alpenscene mit Gesang von Seidel. Hierauf zum ersten Male: **Wie denken Sie über Rußland**, oder: **Der letzte Dienst.** Lustspiel in 1 Akt von Moser. Zum Schluß: **Drei Jahrl'n nach'm letzti Fensterl'n.** Alpenscene mit Gesang von Seidel.

Freitag den 12. Oktober. 5. Vorstellung im 2. Abonnement. Zur Feier des allerhöchsten Namensfestes Sr. Maj. des Königs Maximilian II. Bei festlich beleuchtetem Hause: **Jampe**, oder: **Die Marmorbraut.** Oper in 3 Akten von Herold. Anfang halb 7 Uhr. (9324)

Unser Verantwortlichkeit von L. W. Jörg. — Druck von J. N. Kienle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 280.

Donnerstag, den 11. October 1860.

Kathol.: Emil Eusseb. Protest.: Burkhard, Gideon.

Inserate, Beilagen werden angenommen und auf Verlangen besorgt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 120

Politisches.

⊙ **München**, 9. Oct. Se. Majestät der König Max ist schon heute Morgens 5 Uhr nach dem Speßart abgereist, um dort zwei größere Jagden abzuhalten. Am 12. d. begibt sich Höchstderselbe nach Darmstadt, um diesen Tag bei den kgl. Vater zu verbringen und von da aus folgt die Reise nach Düsseldorf zum Gebrauch der Traubenkur. Während der kurzen Anwesenheit dahier gewährte König Max einer Deputation des hiesigen Gewerbestandes eine besondere Audienz, bei welcher Gelegenheit Er die Denkschrift der hiesigen Gewerbetreibenden, die bekanntlich gegen die Einführung der Gewerbefreiheit gerichtet ist, huldvollst entgegennahm. Die Mitglieder dieser Deputation können mit Worten nicht ausdrücken, mit welch' großer Herablassung sie von Sr. Majestät empfangen wurden.

⊙ **München**, 7. October. Unser Octoberfest, welches insbesondere seitdem die Eisenbahnen aller Land nach allen Richtungen durchziehen, immer mehr und mehr den Charakter eines nicht bloß landwirthschaftlichen, sondern eines Nationalfestes für ganz Bayern gewonnen hat, nahm heute, vom schönsten Wetter begünstigt, seinen Anfang und zwar unter einer Theilnahme des Publicums, wie wir sie größer früher nie gesehen haben. Aus den entferntesten Gränzpuncten waren zahlreiche Gäste zu dem Feste herbeigeeilt, so daß unsere Gasthöfe, Wirthshäuser und Privatwohnungen buchstäblich überfüllt waren, und ein großer Theil der am Samstag Abends Angekommenen die Nacht auf einem Stuhl oder einer Bank im Wirthshause zubringen mußte. Heute Vormittag wogte die Menge hauptsächlich durch die Straßen der Stadt und in den Glaspalast, wo die Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe und Producte sich befindet. Nachmittags war Alles auf der Festwiese versammelt und wir werden nicht irren, wenn wir behaupten, daß mehr als 100,000 Menschen sich heute dort bewegten. Um 2 Uhr fuhren die königlichen Majestäten mit allerhöchstihrem hohen Gaste, dem greisen König Wilhelm von Würtemberg, von der Residenz ab (im ersten Wagen König Wilhelm zur rechten, König Max zur linken Seite, im zweiten Ihre Majestät die Königin, die Prinzessin Alexandra und die königl. Prinzen) und wurden auf dem ganzen Wege zur Wiese und bei der Ankunft dorselbst von dem tausendstimmigen Jubel des Volkes herzlichst begrüßt. Nachdem sich die königl. Majestäten mit den in der königl. Tribüne versammelten Ministern, Staatsräthen, dem diplomatischen Corps, den städtischen Behörden und den Mitgliedern des Central-Comité's des landwirthschaftlichen Vereins längere Zeit unterhalten hatten, vertheilte der König eigenhändig die Preise an die Züchter und Eigenthümer der zahlreichen ausgestellten Preisthiere, worauf Pferdesprung-Rennen. Von dem Zusluß der Gäste nach München kann man sich einen Begriff machen, wenn man weiß, daß auf den Staatsbahnen allein am Samstag 17—18000, auf der Ostbahn circa 5000 Personen befördert wurden. — Am Dienstag wird von Salzburg ein Militärzug erwartet, welcher ein österreichisches Bataillon nach Linz bringen wird, um ein dortig garnisonirendes österreichisches Bataillon abzulösen.

Wien, 3. Oct. Die Andienz des Reichsrathes Maager beim Kaiser ist Gegenstand einer Controverse geworden. Die Einen wollen die Ursache in einer Privatangelegenheit darstellen, um dem vielbesprochenen Moment jede Bedeutung zu nehmen; die Andern hallen ihre Andeutungen in ein gewisses Dunkel, um die Wichtigkeit zu erhöhen. Es dürfte keine Indiscretion sein, den Sachverhalt nach glaubwürdiger Mittheilung zu veröffentlichen. Das angehörte Aufsehen, welches die Motion wegen einer Reichsverfassung erregte, mochte in dem einfachen Bürgermann die Idee erzeugt haben, daß ihm im Eifer für die vaterländischen Angelegenheiten etwas Ungebührliches entschlüpft sei, oder daß er sich einen Uebergriff erlaubt habe, wodurch größere Interessen gefährdet würden. Niemand mochte er darüber — als vom Kaiser berufener Rath — Rechnung geben denn seinem Kaiser und Herrn selbst. Zu geraden und schlichtem Sinn erbat er deßhalb eine Audienz, und als ihm diese gewährt wurde, erklärte er vor Allem, daß es ihn dränge, das Wort, welches solche Sensation in und außer dem Reichsrath erregt, vor Sr. Majestät zu rechtfertigen. Er bat ehrfurchtsvoll um die Erlaubniß, sprechen zu dürfen, und der Kaiser sagte: „Sprechen Sie offen." Der Reichsrath Maager sprach hierauf längere Zeit und der Kaiser folgte mit großer Aufmerksamkeit und detaillirtem Eingehen der Andeutungsdarlegung über die Gegenwart und die Zukunft des Reichs. Alle Märchen und Anekdoten, welche seit lange colportirt werden, daß in Gegenwart des Kaisers von einer Constitution nicht gesprochen werden dürfe, erstehen in nichts; es wurde in ausführlicher Weise vom bürgerlichen Reichsrath dieser Antrag beleuchtet und wohlwollendst angehört. Der Kaiser schloß die Audienz mit den beiläufigen Worten: „Ich danke Ihnen für die offene Sprache. Seien Sie überzeugt, daß ich nur das Beste meiner Völker will. Sagen Sie den treuen Siebenbürger Sachsen, daß sie mit meinen Anordnungen zufrieden sein werden."

Turin, 7. Oct. Die Opinione bringt aus Neapel vom 3. d. Details über die Schlacht vom 1. d. Der Angriff der Neapolitaner war auf mehreren Puncten so heftig, daß Garibaldi um schleunige Verstärkung nach Neapel schicken mußte. Die von Villamarina entsendeten Piemontesen wurden von den Garibaldianern mit Enthusiasmus begrüßt. Der Kampf, welcher anfangs zu Gunsten der Neapolitaner stand, entschied sich hierauf gänzlich zu Gunsten Garibaldi's und der Piemontesen. Seren Reitergruppen, die den Anschlag gegeben haben soll. An Todten und Verwundeten zählte man bereits Seiten 3500 Mann; einige schätzen die Zahl derselben auf 7 bis 8000 Mann. Die Neapolitaner waren, vom Könige selbst commandirt, in drei Colonnen aus Capua zum Angriff ausgezogen; etwa 20,000 Mann stark, warfen sie die Garibaldianer auf der ganzen Linie zurück und griffen hierauf deren feste Stellungen an. Nach dem Eintreffen aller Verstärkungen wurden die Neapolitaner zum Rückzuge nach Capua gezwungen. Der König wurde im größten Feuer gesehen, und führte die Truppen mit Muth und Geschicklichkeit in den Kampf. Die Schlacht dauerte von 3 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags.

Der Corriere mercantile berichtet in einer Correspondenz aus **Caserta** vom 2. October Folgendes über den Verlauf der Schlacht am Volturno:

Gestern bei Anbruch des Tages machten die Königlichen unter dem persönlichen Befehl Franz II. in drei Colonnen einen Ausfall gegen Capua. Die eine griff Santa Maria, die andere den Angelo an und die dritte schnitt die Communication zwischen diesen beiden Puncten ab. Die Vorposten von Santa Maria, aus Sicilianern bestehend, wurden überrascht und zum Rückzug gezwungen. Die Königlichen griffen sodann Santa Maria mit Ungestüm an und drangen bis in die ersten Häuser vor. Um sie wieder hinauszuwerfen, mußten auch Bajonnetangriffe gemacht werden. San Angelo, von der ersten Brigade der Division Medici, offenmüthig vertheidigt, wurde darnach bedrängt, obgleich alle Anstrengungen der Königlichen sich gegen diese Position vereinigten. Die erste Brigade (der Insurgenten) hat furchtbar gelitten und zählt allein im Generalstab drei Lampiansführer Officiere: einer von ihnen wurde getödtet, die beiden andern sind schwer verwundet. Die Königlichen haben zu gleicher Zeit zu Cajazzo den Fluß überschritten und unsere äußerste Linke zu Lucialala und Castel Morrone angegriffen, wo sie auf Türio und Medici's dritte Brigade stießen. Nachdem die Königlichen, 20,000 Mann stark, die Linie gegen auf der ganzen Linie zurückgedrängt hatten, begannen sie den Angriff auf unsere Positionen. In diesem Augenblick aber trafen unsere Reserven

Digitized by Google

ein und wir zählten nun 12,000 Mann in der Schlachtlinie. Gegen 2 Uhr nahmen wir die Offensive wieder auf; um 6 Uhr Nachmittags wurden die Königlichen überall geworfen, gegen den Volturno gedrängt, wo sie sich völlig nach Capua zurückzogen. Der König commandirte persönlich während 3Stündiges. Man hat ihn mehrmals im Feuer gesehen. Garibaldi befand sich, wie gewöhnlich, überall, und namentlich da, wo die Gefahr am größten war. Wir hatten 1200 Mann kampfunfähig gehabt, die Königlichen etwa 3000. Die Schlacht hat von 3½ Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends gedauert. Offenbar war dieser furchtbare Angriff die letzte Anstrengung Franz II., der, wenn er Sieger geblieben wäre, gegen die Hauptstadt zu ziehen gedachte.

Nichtpolitisches.

München, 9. Oct. Das für heute Nachmittag im Ausschießgebäude Ringelschen unterblieb, und wird selbst, wenn anderd die Witterung günstig sein soll, morgen stattfinden. Der Besuch auf der Festwiese war heute spärlich. Die rauhe Luft und vorangewiese der die Nacht hindurch von dem niederströmenden Regen feuchte Boden mag daran Schuld tragen. — Aus dem Bericht über die Preisvertheilung des landwirthschaftlichen Centralfestes heben wir folgende Notizen hervor: I. für allgemeine und besondere Leistungen auf dem Gesammtgebiet der praktischen Landwirthschaft wurden 8 goldene (darunter Häfele, Jacob, Oekonom in Unterhaidgau), 24 große (darunter Baumeister, Anton, Schallehner in Kriegshaber) Kremer, Franz Anton, Landwirth in Hohenthann; Mayrhofer, Georg, Oekonom in Haunstetten; Bettmesser, Mathias, Oekonom in Dotzenacker), und 36 kleine silberne Vereinsdenkmünzen und 63 Ehrendiplome; II. für verdienstliche Bestrebungen der Beamten, Geistlichen, Schullehrer ꝛc. zur Förderung der Landwirthschaft 3 goldene, 10 große (darunter Kayser, Kl., Gemeindevorsthrer in Haunstetten; Hintermayr, Joh., Thierarzt in Dillingen) und 17 kleine silberne Denkmünzen und 4 Ehrendiplome über alle Kreise des Königreichs vertheilt. III. Preise für die zu landwirthschaftlichem Betrieb verwendeten Dienstboten wurden gegeben: A. an männliche: 6 große silberne Medaillen. B. an weibliche desgleichen. IV. für Leistungen von ganzen Gemeinden wurden an 10 verschiedenen landwirthschaftliche Instrumente und an weitere 8 Ehrendiplome (Hammerl Zell, Bez. Neuburg a. d. D.) als Preise vertheilt. Die Preise für die vorgeführten Hausthiere bestanden: A. für Hengste des schweren Wagenschlages aus 70, 50, 30 und 20 Thalern und acht einzelnen Denkmünzen (7 Ober- und 5 Niederbayern); B. für Hengste des leichten Wagen- und veredelten Kleinschlags: 50 und 30 Thaler und 4 Vereinsdenkmünzen (den ersten Preis erhielt Maier, Christian, königl. Oberer und Landwirth in Weichering, Neuburg a. D., ꝛc. ꝛc. — Die Augsb. Abendztg. veröffentlicht den Wortlaut eines von dem dortigen Handelsgremium an das Staatsministerium des Innern gerichteten Vorstellung, die gleich anderen ähnlichen Eingaben in sehr nachdrücklicher Fassung darauf dringt, „daß die rechtswidrige, unmaßgeblich sogar verfassungswidrige, jedenfalls aber gemeingefährliche und allen Rechtsgefühl beleidigende privatrechtliche Zulassung stelle, welche sich die Eisenbahnverwaltungen mittelst so beliebter Reglements bisher eigenmächtig zu verschaffen wußten, ein baldiges Ende finde, daß ein Gesetz und nicht die Verwaltungsbehörde das Recht regle."

In Augsburg hat der Gewerbsrath und Gewerbe- und Industrie-Verein sich ebenfalls gegen die Gewerbsfreiheit erklärt. In den Schlußsätzen lautet das Votum: „Durch eine so rasche Einführung der Gewerbsfreiheit wird unserm Vaterlande kein besonderes Glück erblühen, aber durch eine zeitgemäße Reform des Gewerbsgesetzes kann manche gewerbliche Erleichterung in's Leben gerufen werden, die jetzt als eigentlicher Zunftzwang viele Beschränkungen erdulden muß. Fallen nur gewisse Gränzen nahe verwandter Gewerbe, und werden dieselben nicht so engherzig mehr von einander abgeschieden, so würde dadurch den Anforderungen der Zeit nicht nur Rechnung getragen sein, sie selbst manche beseherden Conflicte würden für die Folge dadurch verhindert werden können, ja wir glauben sogar, daß eine in diesem Sinne durchgeführte Abänderung, wenn nicht nach allen Seiten, aber doch größtentheils befriedigen würde.

Neu-Ulm, 8. Oct. Wie wir aus guter Quelle erfahren, so wird die hiesige neue katholische Kirche erst mit dem nächsten Frühjahr von dem Hochwürdigen Herrn Bischof v. Dinkel in Augsburg eingeweiht. Sobald übrigens der innere Bau derselben vollendet ist, wird sie zu gottesdienstlichen Verrichtungen übergeben werden.

Aus Milwaukee (Mississippi) bringt die N. W. Z. schauderhafte Berichte über den Untergang des mit 400 Passagieren besetzten Dampfers „Lady Elgin" auf dem Michigan-See. Diese Katastrophe bietet so viel des Haarsträubenden und Entsetzlichen, daß in dieser Beziehung der Untergang der „Austria" weit zurücksteht. Zudem ist das Ueberraschende des Jammers über die einzige Stadt Milwaukee ausgegossen, da alle Passagiere Angehörige dieser Stadt waren. „Lady Elgin" war am 28. September in Folge eines Zusammenstoßes mit dem Schooner „Augusta" untergegangen. „Krampfhaft durchschnitt es die Stadt," heißt es in jenem Schauderbericht, „Entsetzen malte sich auf allen Gesichtern, als am Samstag Vormittag die ersten Andeutungen von der Katastrophe auf den Straßen einander zugeflüstert wurden. Es war indeß nur immer Gerücht — und die Möglichkeit des Gegentheils bot noch immer Raum für Hoffnung. Aber es fallte selbst der letzte Hoffnungsschimmer nur zu bald schwinden, denn was man Anfangs nur gerüchtweise gehört, stellte mit den allmälig anlangenden Details sich zur furchtbarsten Gewißheit heraus. Wie ein Lauffeuer durchlief es die Stadt: „Die „Lady Elgin" ist untergegangen!" — und Jedermann wußte sogleich, was das heißen wollte, indem dieselbe erst anderthalb Tage zuvor mit 400 Excursionisten nach Chicago abgegangen war. Die Zeitungsboten wurden belagert; die Telegraphen-Office war zum Erdrücken voll; an den Straßenecken sammelten sich Gruppen und die Geschäfte waren mit einem Male wie abgeschnitten. Da kam eine Depesche: „Nur dreizehn Leben gerettet!" — und mit ihr die furchtbare Bestätigung. Von vierhundert gefunden, kräftigen, heiteren, lebensfrohen, menschlichen Wesen nur dreizehn gerettet! — Von jetzt an kannte die Aufregung keine Gränze mehr, alle geschäftlichen Bande schienen gelöst; ein Schrei des Entsetzens ward durch die ganze Stadt gehört; Angst und Verzweiflung auf allen Seiten; Citern wußten ihre Kinder, Kinder ihre Eltern, Geschwisterige ihre Geschwisterige auf dem verunglückten Schiffe; es gab in der ganzen Stadt kein Haus, kein Geschäft, keine Stellung, die während der Katastrophe nicht vertreten gewesen wäre. Und doch hatte man noch keine Ahnung von der Ausdehnung des schaurvollen Unglücks. Jedermann fühlte, daß sich etwas Schreckliches zugetragen haben mußte, aber Niemand glaubte, Niemand konnte, Niemand wollte es glauben, daß so viele Hunderte unserer Mitbürger, Mitbrüder und Mitschwestern nicht mehr unter den Lebenden sein sollten. Sobald die erste Nachricht hier einlief, sandte Hr. Weiler, der Superintendent des hiesigen Telegraphen-Bureau, sofort eine Depesche nach Chicago, mit der Weisung, auf der Stelle einen eigenen Operateur nach Evanston, als der dem Schauplatz des Unglücks zunächst gelegenen Stadt zu senden, um die Einzelheiten schleunigst hierher zu melden. Das geschah denn auch; denn es dauerte nicht lange, so langten auch eine Anzahl Depeschen hier an, welche sämmtlich ohne Ausnahme, die eine, schrecklicher, gräßliche Nachricht bestätigten. Gegen 12 Uhr Mittag wußte es die ganze Stadt, daß die „Lady Elgin" mit dem Schooner „Augusta" zusammengestoßen, und von diesem in den Grund gebohrt worden. — Der Leser möge und die Beschreibung der Scenen ersparen, die jetzt erfolgten; es hieße sich am Unglücke, an der Angst, am Entsetzen, an der Verzweiflung des menschlichen Herzens weiden, wollten wir den Anblick schildern, der sich unter der leidenschaften Bevölkerung in der dritten Ward — denn diese wurde am härtesten betroffen — und selbst am Hafe Ehore Eisenbahn-Depot am Fürsten darbot. Tausende hatten sich daselbst eingefunden, um die Ankunft des Nachmittagszuges abzuwarten. Das Herz hörte Einem brechen mögen beim Anblick dieses Herzeleids. Kinder jammerten um ihre Eltern; dort rangen Mütter die Hände, denen ihre einzige Lebensstütze war ihnen entrissen; hier ein hochbetagter Greis, mit gefalteten Händen, mit stummer Verzweiflung, an seinem Arme eine todtblasse, abgehärmte Tochter, die ihn zu trösten suchte, abgleich der Schmerz ihr selbst das Herz abzuschnüren schien. — O sie hätten die Felsen erweichen können, diese Ueberfülle und Schmerzensscheene, sie hätten Einem durch Mark und Bein, das Jammern und Wehklagen dieser armen, vom Glück und Glück, das Jammern und Wehklagen dieser armen, vom Glück und Glück, das Jammern und Wehklagen dieser armen, vom Glück und Glück

Abstimmung. Ein Beunruhigt wird wegen zu schnellen Fahrens mit 5 fl. Strafe und Kostenzahlung belegt. Ein Arbeiter wird wegen Excesses und Beschimpfung der Polizeisoldaten mit 3 Tagen Arrest bestraft. Ein Knecht erhält wegen Zigarrauchens 2 Tage Arrest. Die Sache wegen einer Wiesenbeschädigung wird auf den Rechtsweg verwiesen. Eine wegen Sicherheits-Gefährdetheit bestrafte und ausgewiesene Person, Namens Barbara Hübsch aus Ehermeggen, ist hier zurückgekehrt, erhält deßhalb 8 Tage Arrest, überdieß wegen Diebstahls weitere 3 Tage. Wegen Mißhandlung einer Frauensperson erhält ein Schneidergeselle 12stündigen Arrest. Elise Haber wegen Mißfagung und Barbara Hörbrandt wegen Meergerinßgeben durch Unstatthaft, jede 3 Tage Arrest. Eine Untersuchung wegen Diebstahls wird königl. Regierung vorgelegt und eine solche gleichen Betreffs eingestellt. Hierauf folgt geheime Sitzung.

Theater. Montag den 8. October: Die berühmte Widerspänstige, Lustspiel von Shakespeare, übersetzt von Deinhardstein. Eine Uebersetzung ist die Arbeit Deinhardstein's denn doch wohl nicht, Shakespeare's „bezähmte Widerspänstige" tritt in einer Gestalt vor uns, die unsern zartern Nerven und unsern Bühnenverhältnissen angemessener ist, aber auch viel von der ursprünglichen Genialität eingebüßt hat. Noch den bisherigen Leistungen der Fräulein Ernst konnten wir eine vollendete Darstellung des Charakters Katharina erwarten, und der Erfolg hat unsere Erwartung gerechtfertigt. Fräulein Ernst spielte nicht — sie war ein ganz der umfassige Bildung und dann das schmeichelnde, gebrechende Weib. Ihre Bockel hat als Petruchio, wie immer wo er seine Aufgabe mit Ernst faßt, Vorzüglichen geleistet, und im Vergleich mit dem Shakespeare'schen Original kann man ihm den Vorwurf der Uebertreibung sicher nicht machen. Auch die übrigen Mitwirkenden, insbesondere Fräul. Weirelbaum als Bianca, die Herren Rathling — Vincentio, Stritt — Hortensio, Pip — Tranio, Auth — Baptista haben zum Gelingen des Ganzen trefflich mitgewirkt. Nach Beendigung des Stückes trug Fräul. Ernst zwei Dichtungen von Hebbel vor, und brachte sich auch hierin durch Innigkeit des Gefühls, richtige Vertheilung von Licht und Schatten, sowie lebendiger Mimik als Meisterin, daß sie den logischen Zusammenhang nie zerriß, und doch schwerlich dem Rhythmus seine Geltung verwehrte. Das Haus war sehr gut besetzt.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

den Postofficialen **M. v. Gyldy** zu Augsburg, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, auf Grund des § 22 lit. D der IX. Vers.-Bol. wegen nachgewiesener Functionsunfähigkeit vorläufig auf die Dauer von zwei Jahren in den Ruhestand treten zu lassen.

das Sechs-Uhr-Rieß-Benefizium zu Donauwörth, Landg. gl. Namens dem Priester J. B. Gruning, Pfarrer zu Thalkirchdorf, Dek. Immenstadt, zu übertragen, die erledigte Stelle eines ordentlichen Professors am Medicinal-Comite der Universität Würzburg dem ordentlichen Professor der chirurgischen Klinik an letzterer Universität Dr. W. Bindfleischen zu verleihen; als zweiten rechtskundigen Magistratsrath der Stadt Passau in provis. Eigenschaft den geprüften Rechtspractikanten A. Herrlein von Hadelberg; zum Landgerichts-Schreibach den Gerichtsdiener J. A. Goller von Wasserstrübingen auf Ansuchen zu versetzen, und zum Gerichtsdiener von Wasserstrübingen den Gerichtsdienergehilfen P. Herrmann von Leutershausen in provis. Eigenschaft zu ernennen; an das Lg. Ansbach den Gerichtsdiener K. Lang von Lauf, seiner Bitte gemäß, zu versetzen, und zum Landgerichtsdiener von Lauf, in provis. Eigenschaft, den Aufseher J. M. Kunzler von Lichtenau zu ernennen.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 2. Oct. Der päpstliche Oberst Martillet hat die aus dem Neapolitanischen nach Assisi eingetretungenen Freischärler versagt. (Wb. Bl.)

Turin, 8. Oct. Nachdem der König den Oberbefehl des Heeres übernommen, ist Cavri nach Turin zurückgekehrt. Zwei piemontesische Brigaden sind bereits auf neapolitanischem Gebiet einmarschirt. Minister protestirt gegen die Betheiligung piemontesischer Truppen an der Schlacht am Volturno, und soll von der piemontesischen Regierung eine „entsprechende Antwort" erhalten haben. (Wb. Bl.)

Genua, 8. Oct. Viele Truppen werden in Eile eingeschifft und nach Neapel abgeführt. Der König von Neapel hat durch seinen Gesandten in Turin Erklärungen über die Bewegungen der sardinischen Truppen gegen die neapolitanische Gränze verlangen lassen. Diese Anfrage wurde von einigen Cabinetten mit der Bemerkung unterstützt, daß Piemont sich nicht im Krieg mit Neapel befinde, und daher kein Grund zu Feindseligkeiten sei. Der Gesandte von Neapel hat übrigens Turin verlassen, nachdem Cavour den neapolitanischen Königsthron für erledigt erklärt hat. (N.Z.)

Paris, 9. Oct. Der spanische Gesandte Mon hat dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben der Königin von Spanien überreicht.

Marseille. Neapel, 6. Oct. Manint ist auf Befehl abgereist. — Rom. General Gobon zeigte an: er werde Weiteres und Frostnote pflegen. Es werden Vorbereitungen zur Abreise im Vatican ersichtlich. Die Entscheidung ist aufgeschoben. Ein officieller Artikel verlangt den Peterspfennig, aber keine Subsidien von den Landmächten. Die „Patrie" versichert, unter Vorbehalt: drei Großmächte hätten gegen den Einmarsch der Piemontesen in Neapel protestirt. — Ancona, 9. Oct. Der König ist nach der neapolitanischen Gränze abgereist. Der König verscheuchte ein Manifest an das Volk „Südstaliens," worin er die bevolgte Politik erklärt. Deputationen verlangen vom König Truppen, und proclamirten Victor Emmanuel. Vom König bestätigte Truppen rücken heut auf drei Puncten in die neapolitanischen Provinzen ein. (Allg. Ztg.)

Subscriptions-Einladung

auf die

Special-Karte des Bisthums Augsburg

in 16 Landcapitels-Karten und einer Uebersichts-Karte.

Diese Karten sind nach den neuesten Vermessungen und Einzeichnungen und den besten topographischen Quellen bearbeitet, und enthalten alle Pfarrorten mit ihren Seelensahlen und Filiale-Exposituren, Curatien Benefizien und Klöster.

Königlich Allergnädigst unterbreitet dem hochwürdigsten Klerus des Bisthums Augsburg eine Subscription auf obige Karte, welche in 17 Karten sobin in 17 Lieferungen erscheint, jede Lieferung oder Karte kostet 24 kr., welche beim jedesmaligen Empfange bezahlt wird. Vorausbezahlungen werden nicht angenommen.

Die Karten erscheinen der Reihenfolge nach:

Karte 1.	Stadt Decanat Augsburg. *)	
" 2.	Archidiaconat Augsburg und die Landcapitel Agawang und Wertingen.	
" 3.	Landcap. Eisenbrodorf, Rain, Burgheim, Friedberg.	
" 4.	" Aichach, Neuburg, Hohenwart.	
" 5.	" Schrobenhausen, Reichertshm.	
" 6.	" Kaufbeuren, Baldwiesl.	
" 7.	" Schongau-Peiden, Oberdorf, Füssen.	
" 8.	" Kempten.	
" 9.	" Legau.	
" 10.	" Ottobeuren.	
" 11.	" Lindau, Bisiler, Eisenthalen.	
" 12.	" Dinkelsbühl, Wallerstein, Donauwörth.	
" 13.	" Jettingen, Höchstädt, Dillingen, Lauingen.	
" 14.	" Weissenhorn, Oberdorf, Schenkenhausen, Mindelheim.	
" 15.	" Werdching, Schwabmünchen, Obercalting.	
" 16.	" Landsberg, Weilheim.	

*) Da das Stadt-Decanat nur in einem Stadtplan gegeben werden kann, und gegenwärtig in Augsburg verschiedene Baulichkeiten vorgenommen werden, so erscheint die Karte 2 später.

Die Subscriptionsliste liegt in meiner **Wohnung, Schmiderberg Nro. 160 über zwei Stiegen auf,** wo auch jeden Tag die Zeichnungen eingesehen werden können.

Im tiefsten Respecte verharret

J. B. Pfeiffer, pens. Hofofficiant und Cartograph.

Empfehlung.

Bei herannahenden **Kirchweihen** empfehle ich den Tit. Herrn Landwirthen meine billigen **Franken- und Pfälzerweinen,** nebst den äußerst billigen **süß Weinen** sowie seines **Kirschenwasser.**

M Wohlfart, zum „Mohrenwirth" S. 119, am Milchberg.

(9303—5)

Flecken-Wasser,

womit man Pech, Harz, Oel und Dinte aus Seiden-, Wollen- und Leinen-Stoffen, sowie auch Filz herausbringen kann, ist zu haben in **A. 281 am vordern Lech bei Friedrich Gunold,** Restsals-Verfertiger; und im Laden an der Barfüßer Straße bei Herrn Rieß, Buchbindermeister. (9309—11)

Zu verkaufen ist eine vollständige, guterhaltene **Landwehr-Füsselier-Uniform.** Näh. in der Expedition ds. Bl. (9310—11)

Lottonummern: 87. 70. 60. 82. 42.

Nächste Ziehung in Regensburg den 18. Oktober.

Digitized by Google

Verkauf oder Tausch.

Ich beabsichtige meine 4 Bauernhöfe und ein **Wirthshaus** zu verkaufen, zu verpachten oder zu vertauschen bei jedem Anwesen ist ein schöner Viehstand und sämmtlich dazu gehöriges Getreide. — Bei den ersten beiden Höfen sind 200 Tagwerk erwünschter Gründe und schöne Gebäude, in bester Lage Niederbayerns; der dritte Hof, 6 Stunden von Straubing entfernt, hat 109 Tagwerk; der vierte Hof, 3 Stunden von Passau, mit 164 Tagwerk, das fünfte Object, eine Taferne-Wirthschaft, wobei 39 Tagwerk. Im Ganzen: **508** Tagwerk. Der Kaufspreis für Alles zusammen: **116.000 fl.** **Zu Tausch** wäre genommen: **Ein Gut, ein Brauhaus, eine Mühle oder ein schönes Privathaus.** — **Baar-Erlag** für das Ganze wäre: **20.000 fl.**; zugleich würden die angenehmsten Bedingnisse gestellt; auch kann jeder einzelne Hof gekauft oder gepachtet werden; vorzüglich eigneten sich aber diese fünf Besitzungen für einen Herrn Speculanten. Ueber all dieses ertheilt nähere Aufschlüsse der Eigenthümer

Ulrich Nerl, Realitäten-Besitzer in **Kettenkofen**, Post: Reichenbach in Niederbayern.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete logirt nunmehr im Hause des Hrn. Brunnenmacher Schmidtbaur **A. 429 ½ am Schwal.**

Heinrich Wiemann,
Techniker u. Zeichnungslehrer.

Laden-Vermiethung.

Ein Laden wird sogleich vermiethet. Näheres in der Exp. (9341)

„HARMONIE."

Samstag den 13. Oct.:
Musikalische
Unterhaltung
bei unserm Mitgliede
in Aigner's Sommerkeller im Thale.
Ohne Einführung.
Anfang **8** Uhr Abends.
Der Ausschuß.

Ein kleiner Flügel,
für einen Anfänger des Clavierspiels geeignet, ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. (9354)

Danksagung.

Für die große, ehrenvolle Theilnahme an der Beerdigung und dem Trauer-Gottesdienste unserer innigstgeliebten Schwester und Nichte

Jungfrau Kreszentia Giruer,
Früchtenhändlerstochter,

sagen hiemit allen verehrten Freunden, Verwandten und Bekannten den herzlichsten Dank und empfehlen die Verblichene einem frommen Andenken und bitten um gerneres Wohlwollen.

Augsburg den 10. October 1860.
(9340) **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

In der jüngsten Zusammenstellung wegen der Consum-Vereins-Administration hat sich ein lächerlicher Fehler eingeschlichen; — nicht 3½ **Pfund**, sondern 3½ **Centner** Seife wurden gekauft und verkauft. **Der I. Vorstand.**

Eine solide Dame wünscht ein gutmeublirtes Zimmer in einer gesunden freundlichen Lage sogleich zu beziehen. Näh. im Commissions-Bureau B. P. Ingelstadt, D. 6, Markthaße.

Unterzeichneter macht hiemit ergebenst bekannt, daß er eine große Auswahl lebender **Schildkröten**, die bekannt, vorzüglich zur Vertilgung der Insekten in Zimmern und Gärten dienen, zum Verkauf hieher gebracht und bittet um gnedige Abnahme. Verkaufs-Lokal: Eisenhut, von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr. Preis per Stück 30 und 45 kr. Ludwig Mantz aus Mistler bei Benedig.

Jahrmärkte. Monat Oktober. 11. Ottobeuren. 12. Donauwörth und Wieser. 13. Eichstädt. 14. Altmünster, Burtenbach, Dillingen, Lieber Meering, Oberdorf, Pfeiling, Thumbhausen. Tölz, Leonberg und Türkheim (Bhm.) 15. Babenhausen, Bregenz, Riedlingen, Sonthofen (Kr. u. Bhm.,) Tölz (Bhm.) u. Vaduz (Bhm.)

In
Ludwig's Commissions-Bureau dahier
sind

1) **Kapitalien** in allen Größen auszuleihen;
2) **mehrere Häuser** für Privatiers, wie Geschäftslente, und
3) mehrere äußerst rentable **Brauanwesen** mit vorzüglichen Inventar und **Bier-Verschleiße** zum **Kaufe** ausgeboten; desgleichen
4) **Ein Anwesen** mit Essigfabrikationsrechtund bedeutendem Inventar und Grundstücken in einer sehr gewerblichen Provinzialstadt;
5) sucht ein angehender **Kaufmann** aus solider Familie, durch die besten Atteste empfohlen, welcher auch Caution leisten kann, als Magazinier in einem en gros Spezerei-, Farb- oder Materialwaarenhandlung eine Stelle, wobei mehr auf gute Behandlung als auf Salair gesehen wird;
6) steht ein Strohwaarenlager sammt Fabrik-Einrichtung zu Kaufe unter den annehmbarsten Bedingungen bereit.

Jene Herrn Privatiers, Rentiers u. s. w. welche Kapitalien anzulegen beabsichtigen, sowie auch die Herren Realitäten-Besitzer, die solche veräußern wollen, bitte ich höflichst mich damit gneigtest beauftragen zu wollen, da meine Routine in diesem Geschäfte Sie vor jedem Nachtheil und Verlust sichert.

Robert Ludwig, lic. Commissionär.

S. Wörle, Schuhmachermeister, wohnhaft im Thale, hat jetzt seinen **Laden C. 30,** neben der goldenen Gans.

Schmid'scher ehemals **Ederer'scher Keller:** Schlachtpartie mit Gesangunterhaltung.

St. Vincentinsvereins-Loose à 6 kr. sind in der Exped. ds. Bl. zu haben. **Ein wohlthätiger Zweck!**

Getreide-Mittel-Preise
der anwesenden, nicht besonders mitgetheilten Schrannen-Anzeigen.

		Korn.	Weizen.	Kesgorn.	Gerste.	Haber.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Nürnberg.	6 Oct.	21 57	14 14	14 46	7 47
Eichstätt.	6.	— —	19 41	15 42	11 33	6 17
Weißenburg	6.	— —	20 14	14 10	11 41	6 3
Gunzenhausen	4.	— —	21 27	13 41	13 12	6 47
Donauwörth	3.	22 9	23 18	15 51	13 36	8 45
Oettingen.	3.	19 30	22 —	14 48	13 45	6 25
Deggendorf	3.	21 15	13 59	14 3	7 40
Weißenhorn.	4.	24 24	— —	16 54	8 5
Neu-Ulm	4.	23 83	— —	15 42	15 17	9 46
Günzburg.	2.	23 41	— —	17 45	14 46	7 1
Regensburg	6	— —	20 11	13 29	12 41	6 49

Donnerstag den 11. Oct. 4. Vorstellung im 2. Abonnement. **s'letzti Fensterln.** Alpenscene mit Gesang von Seidel. Hierauf zum ersten Male: **Wie denken Sie über Auslland,** oder: **Der letzte Dienst.** Lustspiel in 1 Akt von Seidel. Zum Schluß: Drei Jahr'l'n nach'm letzti Fensterl'n. Alpenscene mit Gesang von Seidel.

Unser Expansivverschluß von F. W. Joos. — Druck von J. M. Kiendl.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr., vierteljährlich 45 kr.

№ 281.

Freitag, den 12. October 1860.

Kathol. und Protest.: Maximilian.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C 220

Erinnerung

an Deutschlands Befreiungstag, den 18. Octob. 1813.

Die Luft war trübe,
Dumpf und schwer,
Ein schlimmer Dämon schlich umher;
In Deutschland krachte es weit und breit
Wie bang ein Unglücksvogel schreit.

Es war ein Wogen,
Wollenhetz. —
Er roubt der deutschen Blut nur fog,
Er wollte mit dem letzten Schlag
Vernichten Deutschlands Blüthenzag.

Er stand bei Leipzig
Mächtig groß,
In seiner Hand der Deutschen Loos:
„Wie will Euch vernichten All“, —
Verdrehten deutscher Worte Schall!“

Die Sonne hob sich, —
Morgenthau
Unsres Gefilde, Wald und Au.
Schnell ward entfaltet Frankreichs
Macht, —
Wie höhnisch sie der Deutschen lacht!

Da hört man heilig'
Schönen Klang, —
Es war der Deutschen Lobgesang,
Erweicht den Herrn der großen Welt,
Der oben wohnt im Himmelszelt!

Der Bürger herchte, —
Aber schnell
Ertönten die Trompeten hell, —
Ein Rufen wird laut, ein Ungestimm, —
Ein Treiben, wüthend, gleisig, schlimm.

Kanonendonner, —
Dampf wallt auf, —
Die Deutschen kämpfen muthig drauf,
Kann unterliegen, doch der Tag sich bricht;
Das sinkte sich der Sonne Licht!

Ein sanftend Blutbad
Deckt das Grab,
Dem Blut ist ringe die Erde naß.
Des Mondes bleicher Silberschein
Beleuchtet rings den Todtenhain.

Die Klingen blitzen
Weit umher, —
Das Feld von Todten fall leer, —
Doch noch im schwachen Abendglüh'n
Vernichtet Frankreichs Adler sieh'n!

In einem Granneck
Eingehüllt
Ein Reiter durch's Gedränge sich wühlt.
Die Stirn bemalt mit Lorbeerzaut, —
Man kennt ihn wohl im kleinen
Hut! —

Die deutsche Treue
Hat vollbracht
Den Sieg noch in der späten Nacht.
Gebrochen ist die Festel! „Frei!!!“
Ertönt der Deutschen Sieg'sgeschrei!

O deutsche Treue
Bleibe fest
Bis zu der Zeiten letztem Rest.
Laß Deine Fahnen hoch und schön
Dem Feinde stets entgegen weh'n!

O deutsche Treue
Eine Dich,
Umschlinge die Herzen brüderlich.
Daß Du, verlästen nach Euch schielt,
Die eh'renen, deutschen Fahnen fahnt!

O einig Deutschland,
Gott geb seinen Segen d'rein,
Daß Du und rein, —
Gott gebe seinen Segen d'rein,
Daß jedes fremder Herrschrecht
Das ganze Deutschland ewig sei!

München, am Namensfeste unsres allgeliebten Königs Max II. am 12. October 1860.

Theodor Fischer.

Politisches.

München, 10. Oct. Im Laufe der nächsten Tage werden mehrere Bahnzüge mit österreichischen Truppen, welche zunächst von Salzburg kommen und nach Ulm, Mainz ꝛc. bestimmt sind, unsern Bahnhof passiren. — Die Theresienwiese war heute ganz verwaist; außer den Schützen, die sich aber auch bitter über die Unguust der Witterung beklagen, waren nicht 100 Personen dort anwesend. Der Festplatz gleicht einem grosartigen Morast. Der Glückshafen hat anscheinend auf ist bereits geschlossen. An welchem Tage das Ringstechen stattfindet, ist noch nicht bekannt; hält aber die dermalige kalte Temperatur an und folgt etwa dem ersten Schnee, der heute hier fiel, noch ein zweiter und dritter, dann ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß wir als Intermezzo beim Oktoberfest noch ein Schlittenrennen erleben.

Die Kreisamtsblätter enthalten ein Finanzministerialreskript vom 25. Sept., welches zweifelsohne durch die bei einigen Rentämtern des Regierungsbezirks Oberpfalz in neuerer Zeit entdeckten Kassendefekte hervorgerufen wurde. Dasselbe trifft Maßregeln, um das k. Staatsärar, die k. Rentkassen, sowie die betheiligten Pflichtigen vor Gefährdungen bei Abfassung fünftiger Grundgefälle und Handlohns-Aequivalenten möglichst zu sichern.“ Diese Sicherheitsmaßregeln bestehen vorzugsweise darin, daß der Abfindende ohne Wirksamkeit einer förmlichen Provisalloß keine Zahlung leisten soll; dann, daß über geleistete Zahlungen derselbe eine amtlich gefertigte Quittung auf vorhem — mit Lithographiedruck und einem besondern Stempel versehenen — Papiere zu erhalten hat. Quittungen anderer Art sollen von den Abfindenden zurückgewiesen werden; sollten jedoch dem ungeachtet vorschriftswidrig auf anderem Papiere ausgestellte Quittungen angenommen werden, so haben die Abfindenden es sich selbst beizumessen wenn solche Quittungen nicht als gültig anerkannt und Zahlungen als nicht geleistet betrachtet werden.

Δ Vom Allgäu, Anfangs October. In der Angelegenheit der Stellvertretung der Gemeindewahlen der Stadt Kempten ist, wie man vernimmt, zu Gunsten der Bürgerschaft entschieden worden, welche nichts von der Erhebung der Stadt unter die Städte erster Classe, und damit von einer theuereren Verwaltung wissen will. — Der gutes. Rechtsrath Waibel hat, wie man hört, sich mit Umsicht und Energie um die Vertheidigung des Interesses der Bürgerschaft angenommen.

Ulm, 8. Oct. Der Durchzug österreichischer Truppen von Mainz, Rastatt und Frankfurt in das Innere der Monarchie und von dort in die obigen Garnisonen beginnt in den nächsten Tagen und dürfte in der kommenden Woche fortdauern. Es sind nicht weniger als 11,000 Mann, welche zu wechseln haben, und es werden dieselben in Abtheilungen von 400—1000 Mann je in den Vormittagsstunden hier eintreffen und gegen 7 Uhr Abends wieder weiter befördert werden. Es bestätigt sich, daß unter den Truppen, welche „in das Reich herauskommen“, Regimenter italienischer Zunge (Tercisaner) sich befinden.

Wien, 9. Oct. Aus verläßlicher Quelle meldet die Oest. Ztg., daß der Kaiser Alexander am 20. und Kaiser Franz Joseph am 22. Oct. in Warschau eintreffen werden. Um so weniger sich das Gerücht in Wien, es würden schon in den nächsten Tagen einige Landesstatute so wie einige auf Ungarn bezügliche administrative Maßregeln kundgemacht werden. — Erzherzog Albrecht wird zum Obercommandanten der 2ten Armee (in Italien) ernannt werden.

Rom. Das officielle Giornale di Roma bringt folgende Details über die Schlacht von Castelfidardo:

„General Lamoriciere hatte sich niemals Illusionen über das große Mißverhältniß seiner Streitkräfte zu denen des Feindes gemacht: seine Truppen verlegte er zerstreut in die Gränzpläne, um zu versuchen, ob er den Marsch der Piemontesen aufhalte, während er bei Ancona alle neuen Freiwilligen concentrirte, um sie einzuüben und zu disciplinieren. In Spoleto und Sinigaglia, seinen Hauptcentralpunkten, standen so viel Truppen, als er hatte aufbringen können: daß aber eine Macht und noch dazu eine katholische, ohne vorgängige Kriegserklärung in die päpstlichen Staaten einfallen könne, erwartete er keineswegs. So bald er sich unversehens plötzlich von einer Truppenmasse von ungefähr 70,000 Mann mit zahlreicher Artillerie angegriffen. Als General Lamoriciere in Spoleto von der Bewegung der Piemontesen Kenntniß erhielt, entschloß er sich resp. die Mißverhältnisse seiner Kräfte zum Angriffe, um nach Ancona sich durchzuschlagen. In der Nacht vom 18. September schickte die Generale Lamoriciere und Pimodan bei Loreto und Recanati auf das ganze Corps des Generals Cialdini mit zahlreicher Cavallerie und Artillerie; er selbst hatte nur 11,000 Mann, sehr wenig Reiter und 14 nicht gezogene Kanonen, jede mit nur 4 Pferden bespannt, da 200 aus Triest erwartete Pferde noch nicht eingetroffen waren. General Pimodan marschirte an der Spitze eines Theiles der kleinen Armee seitwärts von Castelfidardo, ohne den Feind zu sehen, gerade auf ihn los, und lieferte ihm die Schlacht. Nach einem mehrstündigen schrecklichen Kampfe gegen 70 Geschütze wirft sich der tapfere General zum vierten Male gegen die Position von Crocette, und fällt, von mehreren Kugeln durchbohrt, auf dem durch seinen Muth eroberten Boden. Die Meriste der päpstlichen Armee lassen sich noch nicht genau angeben. Wir wissen nur, daß die Localleute von 270 Mann 180 verloren haben, und daß man nach der Schlacht dem General Lamoriciere den Paß nach Ancona nicht verlegt hat, die Piemontesen auch das päpstliche Armeecorps in der folgenden Nacht nicht heranzuhalt haben. Erst am 19., als noch andere sardinische Corps eintrafen, hat die Truppenabtheilung des Generals Pimodan, die Ancona nicht erreicht hatte, mit Erlangung aller kriegerischen Ehren capitulirt. General Lamoriciere hat sein Project, die Gefahren der Garnison von Ancona zu theilen, ausführen können. Das war der Punct, nach dem er strebte.“

Paris. Den Schimpf der Todtenfeier für Pimodan in

Digitized by Google

No re Dame bildete eine rührende Scene: ein Mitglied der Familie Pimodan hatte den fünfjährigen Sohn des gefallenen Generals in die Kirche geführt. Als das Kind nach dem Gottesdienst an den Wagen gebracht wurde, wurde stürmisch Sturm auf dasselbe gelaufen: die Damen umarmten es, die Männer drückten ihm die Hand, und als der Wagen durch die Menge, welche Spalier bildete, dahin fuhr, zog Jedermann den Hut ab. — Am künftigen Dienstag wird ein Seelenamt in der Kathedrale von Orleans stattfinden, und der „Ami de la Relig.", der es wissen kann, meldet, daß Monseigneur Dupanloup eine Rede halten werde.

Nichtpolitisches.

*) Von der Nectsch, 9. Oct. Entschuldigen Sie, wenn ich mir erlaube, Ihre kunstfreundlichen Leser auf ein angehendes Künstlertalent aufmerksam zu machen. Es ist der junge Bildschnitzer Otto Sieber, Gürtlerssohn von Türkheim, der nun, nachdem er ohne alle Anleitung erstaunliche Proben seines Talentes gezeigt, durch die gütige Vermittelung der Regierung an der königl. Kunstakademie in München sich weiter ausbilden. Ich habe unlängst eine Statue des heiligen Wolfgang von Sieber gesehen, und ich gestehe offen, daß dieselbe an Adel der Auffassung, an heiliger Würde, an Harmonie der ganzen Formvertheilnisse ein wahres Kunstwerk zu nennen ist. Dieselbe ist bestimmt, eine Filialkirche der Pfarrei Wörishofen zu schmücken. Möge dem kunstflammigen Schwabenlande in diesem Jünglinge eine neue Kunstzierde erstehen! Dank aber und Anerkennung Allen, welche sich um den armen Gürtlerssohn angenommen und wie immer dazu beigetragen haben, daß derselbe nun in München, am Sitze der Künste, unter des berühmten Meister Halbig's Leitung sein Talent zur Geltung bringen kann.

= Von der Iller. Unter der Reihe jener Kirchen, welche mit nachahmenswerthem Kunstsinne restaurirt werden, nimmt in unserer Gegend die Pfarrkirche zu Legau einen hervorragenden, wenn nicht gar den ersten Rang ein. Drei neue Altäre, im byzantinischen Style, gieren dieselbe, und durch das Langhaus und das Presbyterium windet sich ein Cyclus wahrhaft prachtvoller Gemälde, welche nicht minder durch innern Gehalt, als durch Correctheit der Zeichnung und Harmonie des ansprechendsten Colorits in herrlichstem Zusammenhange stehen. Bewährte Künstlerhände aus München haben hier einen wahrhaft edlen Wetteifer unternommen, zur großartigen Zierde des Gotteshauses zur Freude des ebenso kunstsinnigen als opferwilligen Pfarrherrn, zu ihrer eigenen bestens Empfehlung. Was etwa noch wünschenswerth sein möchte: neue Statuen der zwölf Apostel und Glasgemälde im Chore — Dominus providebit!

Schwabmünchner Schranne vom 9. Oct.

Voriger Rest: 17½ Schaff; Neue Zufuhr: 342 Schaff; Ganzer Stand: 469½ Schaff; Verkauf: 380½ Schaff; Rest: 89 Schaff; Verkaufs-Summe: 4470 fl. 24 kr. Wahrer Mittelpreis: Kern 22 fl. 24 kr., gestiegen um 3 kr.; Roggen 16 fl. 7 kr., gestiegen um 11 kr.; Gerste 14 fl. 17 kr., gefallen um 42 kr.; Haber 5 fl. 53 kr., gefallen um 31 kr.

Regensburg, 6. Oct. Weizen 1a 21 fl. 30 kr. bis 23 fl., 2a 20 fl. à 19 fl., geringere Qualitäten 18 fl. à 17 fl. 24 kr. (gefallen 22 kr.); Roggen, schwach vertreten: 1a 14 fl. bis 15 fl., 2te und andere Sorten 13 fl. à 11 fl. 54 kr. (gestiegen 23 kr.); Gerste — obschon in beinahe ausschließlich mangelhafter Waare vorhanden — fand doch wieder zu festhaltenden Preisen flotten Absatz. 1a 14 fl. bis 14 fl. 24 kr., geringere Sorten 13 fl. à 11 fl. 54 kr. (gestiegen 5 kr.); Haber 5 fl. bis 8 fl. je nach Qualität (gestiegen 21 kr.).

Neustadt a. d. Donau. Bereits sind gewiß ⅔ Theile der heurigen Hopfenernte in der Holledau an die Hopfenhändler verkauft, die sich auch daselbst zu Hunderten einfanden und noch einfinden. Es sind die Preise per Centner von 130 fl. bis 270 fl. und darüber gestiegen und ist diesem Preise noch kein Ziel gesetzt. Wohl liefert die Holledau auch mittunter Waare, wie in Wolnzach, Mainburg, Siegenburg, Au und noch anderen Gegenden, die an Güte des Aroma dem Saazer und Spalter Hopfen gleich steht.

Leipzig, 8. Oct. Bei Beginn der Zahlwoche lassen sich die Metzgerbänke am besten übersehen. Die Waarenzufuhr war stark, namentlich war viel Leder da. Doch wurde wenig hievon verkauft. Prima Malmedy und Luxemburger (180—200 Pfd. die Bürde) waren indeß gesucht und wurden mit 60—61 Thlrn., Siegener mit 58—59 Thlrn., Breimer mit 54—57½ Thlrn., Eschweger mit 53—55 Thlrn. der Centner bezahlt, leichte Waare wurde billiger als bisher verkauft. Prima zahm Schlieder über 200 Pfd. 53—55 Thlr., leichter 48 Thlr., Bachelederer, schönes, 47—52 Thlr. die Bürde; haßliedter, leichtes, 15 bis 18 Gr., mittleres 14—15 Gr., Lipplieder 13—16 Gr., braunes Kalbleder 26—29 Gr. die Elle. Von rohen Wildhäuten gingen nur die in geringer Masse vorhandenen Primaforten auf, wenn auch niedriger als zu Ostern. Rohe Rehhäute 33 bis 40 Thlr., Saatfelle waren gesucht. Rohe Kalbfelle galten 115—140 Thlr. das Hundert, Lackierfelle, 15—16 Gr., das Pfund, schwere Gerberfelle. Rohe Rinds-, Ochsen- und Kuhhäute, begehrt, sanken um ½ Thaler. Die Tuchmesse war flau, 120—130,000 Stück Einfuhr ist die Hälfte abgesetzt; geringe und mittlere Tuche am gesuchtesten, der Verein Anfangs Höher als zur Ostermesse, später gleich.

Köln, 8. Oct. Die Yacht der Königin von England wurde bei ihrer gestrigen Ankunft in Folge einer telegraphischen Depesche vom Rheinzollamt zu Emmerich, weil sie sich daselbst der zollamtlichen Untersuchung entzogen hatte, und mit aufgehißter englischer Flagge vorbeigefahren war, angehalten. Der Steuermann, welcher an Bord gehen wollte, um das Unterlassene hierselbst nachzuholen, wurde vom Capitän nicht auf's Schiff gelassen, indem der letztere behauptete, daß Ihrer Majestät Schiff ohne deren eigenen Auftrag nicht visitirt werden dürfe. Es wurde nun sofort in Berlin telegraphisch angefragt, ob die Weiterfahrt gestattet werden dürfe, und scheint eine bejahende Antwort eingetroffen zu sein, da in diesem Augenblicke auf der Yacht alle Vorkehrungen zur Abfahrt getroffen werden. (B. B.-Z.)

Locales.

Morgen Samstag den 13. Oct. früh 9 Uhr, öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats im Rathhause über 2 Stiegen.

Heute als am hohen Namensfeste Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs Maximilian II. werden die üblichen Festlichkeiten wieder wie gewöhnlich, herrlich und weltlich, abgehalten.

Theater. Mozarts Don Juan ging am Dienstag zum zweiten Male über die Bühne und zeichneten sich insbesondere Frau Richter (Donna Anna), Fräulein Lucca (Zerline) und Fräulein Brenken (Elvira), sowie Herr Rosner in der Titelrolle und Herr Lenk (Octavio) aus. Das Publicum blieb trotz der trefflichen Leistungen der Genannten mit seinem Beifall ziemlich zurückhaltend, was wohl in der baldigen Wiederholung der Oper seinen Grund haben mag, leider aber verminderte auf die auswärtigen Künstler wirkte. Das zu Wenig ist auch in dieser Beziehung nicht minder schädlich als das Zuviel, denn wahrend Letzteres nicht selten zur Selbstverspottung führt, macht Ersteres verzagt und entlockt dem Künstler seinen Beruf.

Briefkasten-Einsendungen.

Am vergangenen Mittwoch produzirte sich ein Monett des städtischen Orchesters in den dichtgefüllten Räumen des Gasthauses zu den drei Königen. In reicher Abwechslung wurden ernste und heitere Pitzen mit jener Präcision und Wärme vorgetragen, welche wir an unserer trefflichen Gesellschaft gewohnt sind. Der reiche Beifall, welcher jedem Vortrag folgte, mag als eine Aufforderung gelten, begleichen Productionen häufiger als es bisher geschehen, zu wiederholen. Wir glauben, die Erhebung eines beschedenen Entrée's würde den zahlreichen Besuch nicht mindern und auch den täglichen Gästen nicht lästig sein, jedenfalls viel lieber getragen werden als die vorkommenden Sammlungen.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: zu genehmigen, daß die in Landsberg erledigte Advocaten-Stelle eingezogen werde; auf das in Erledigung gekommene Forstamt Kempten den Forstmeister C. v. Heyder von Berchtesgaden im Regierungsbezirke der Oberpfalz und von Regensburg, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Dienstleistungseigenschaft zu versetzen, und auf das hiedurch erledigte Forstamt Bruck den Revierförster J. Reuther von Schönefeld, Forstamts Augsburg, zum Forstmeister zu befördern.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 10. Oct. Der Prinzregent von Preußen und der Kurfürst von Hessen halten heute hier Zusammenkunft. Die Königin Victoria ist Abends eingetroffen, und mit dem Prinzregenten nach Mainz abgereist. (A. Z.)

Turin, 11. Oct. Aus Perugia vom 10. Die Bevölkerung von Viterbo hat beschlossen, die Päpstlichen zu vertagen, aber keine Widerstand. — Cavour wird morgen allen Interpellationen antworten. Garibaldi soll auf den 21. Oct. beide Sicilien zu allgemeiner Stimmgebung zusammenbernfen. (Schw. M.)

Neapel, 6. Oct. Pallavicino hat den Marzini angewiesen. (Schw. M.)

Digitized by Google

Geschäfts-Empfehlung.

Vom hohen Magistrate dahier wurde mit gnädigst die Licenz zur Errichtung eines öffentlichen

Commissions- und Geschäfts-Bureau's

ertheilt. Indem ich dieses hiemit zur Kenntniß eines sehr verehrlichen Publikums bringe, und damit die höfliche Anzeige verbinde, **daß ich mein Geschäft bereits**

im Hause Lit. F. Nr. 257 in der langen Gasse

über eine Stiege eröffnet habe, empfehle ich mich zunächst in Folgendem:

1) zur Vermittelung bei Käufen und Verkäufen von Realitäten aller Art, zu Verpachtungen und Vermiethungen, zu Einkäufen, Verkäufen und Bestellungen, Nachfragen in allen Beziehungen, zu Dienstgesuchen, Unterbringung von Geschäftsgehilfen und Lehrlingen, dann junger Leute in Lehr- und Erziehungs-Institute; zur Mittheilung von Adressen, zur Annahme von Insinuationen, Mandatarschaften, zur Besorgung von Kapitalien in jeder Größe, für Kapitalsuchen, welche allein die Commissionsgebühren zu tragen haben;

2) zur Anfertigung von Aufsätzen aller Art, zu Schuldbriefen, Anzeigen, Ankündigungen, Kalalogen, zu Inventarien und Auctionsregister, zu Distributions-Plänen und Rechnungen aller Art, zu Conto's, zu Briefen, zu Gedichten für alle Gelegenheiten, zur Fertigung von Stiftungs- und Gemeinde-Rechnungen, zur Uebernahme von Agenturen, und Beistandschaftsleistungen bei den k. Hypothek- und Pflegämtern, sowie bei k. Notariaten u. s. w.

und stelle das zuverlässigste Aufnehmen, mich genauest mit Aufträgen drehren zu wollen, welche ich unter größter Verschwiegenheit ausführen werde.

Da ich bereits mit vielen auswärtigen Herrn Commissionären und Consulaten die Geschäftsverbindung angeknüpft habe, und dadurch in den Stand gesetzt bin, alle vorkommenden Geschäfte im Auslande besorgen zu können, so bitte ich gemessenst, bei vorkommenden Geschäften breiet Art die Besorgung derselben mit gütigst übertragen zu wollen.

Meine mehr als **zwanzigjährige Praxis in den renommirtesten Geschäftsbureau's** sowie die ausgezeichnetsten Atteste werden am besten zu meiner Empfehlung beitragen.

Die Herren **Collegen**, mit denen ich noch nicht Allianzen geschlossen habe, ersuche ich zugleich um Angabe ihrer Adressen, um diese ermöglichen zu können, sowie auch die **sämmtlichen Banken, Staats-Lotterien, Sparkassen- und Credit-Vereine** des In- und Auslandes hiemit angehe, eine ihrer Staaten- und Ziehungs-Pläne u. s. w. gemeigtest einsenden, damit ich in einer oder andern Weise für sie thätig sein kann.

Augsburg, den 7. Oktober 1860.

Robert Ludwig, licenc. Commissionär.

Neue Zusendungen
von Winter-Damen-Mänteln,

(worunter namentlich die so beliebt gewordene Façon „Johanna") **Jacken und Kindermäntelchen, Paletots** ꝛc. empfing und empfiehlt solche (9046)

doch nur bis Samstag den 13. Oktober,

zu schon bekannt billigen Preisen und nicht nur als anerkannt **elegant**, sondern hauptsächlich auch als **solid und dauerhaft** gearbeitete Waaren. **Ch. Fick**, aus München, Damenmäntel- und Mantillen-Geschäft.

Verkaufslokal in Laden des Herrn Käufers Hafner vis-à-vis der Polizei.

J. A. Schlossers Buch- und Kunsthandlung
in Augsburg (Ludwigstraße neben der Post)
empfiehlt ihr **reichhaltiges Lager** aller in den hiesigen Lehranstalten beim Unterrichte gebrauchten
Schulbücher, Landkarten, Atlanten u. s. w.
zu den billigsten Preisen, meist gleich eingebunden. (8654/56)

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art
gegen Feuergefahr und Blitzschlag zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.
Näheres durch (6878—88)
Joh. Thomas Thomm.
Agent für Augsburg und das Landgericht Göggingen.

Dienstes-Tausch. Ein Lehrer in der schönsten Gegend des Allgäus, dessen Dienstesertägnisse nach Abzug des Lehrgehilfen sich auf 300 fl. entziffern, wünscht sich mit einem Collegen im Unterland zu vertauschen. Offerte mögen franco unter Chiffre S. A. bei der Expedition ds. Bl. abgegeben werden. (9375—77)

Inserate aller Art finden durch die Neue Augsburger Zeitung die weiteste Verbreitung.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er seinen bisherigen Laden im **Hr. v. Gutermann'schen Hause** in der obern Maximilianstraße B. 9 verlassen und dagegen einen ganz neu hergerichteten Laden in dem Hause des **Herrn Ingenieur-Oberlieutenants Kaiser**

ehemals Lehndorfer'sches Haus D. 160,

Ecke der Ludwigsstraße, Eingang am Kesselmarkt,

wo ich auch zugleich wohne, bezogen habe. Indem ich mich zu geneigtesten Aufträgen höflichst empfehle, versichere ich meine verehrlichen Kunden auf das Billigste und Reelste bedienen zu wollen. Auch mache ich bekannt, daß ich die von Herrn Lindner in München verfertigte **Guttaperch a-Futter** bester Qualität in Niederlage habe, und meinen hiesigen und auswärtigen Herren Collegen aufs Beste empfehle.

Zugleich bemerke ich, daß ich auch gegenwärtige Dult mit einem **wohlassortirten Kleider-Lager** und zwar die Bude **Nr. 88 vis-à-vis von meinem vorigen Laden** bezogen habe. — Augsburg, am 7. Okt. 1860.

Raimund Aubele, Schneidermeister D. 160.

Digitized by Google

Laden-Vermiethung.

Ein **Laden** wird sogleich vermiethet. Nähe-res in der Exp. (9341)

Dienst-Offert.

Es wird eine **Köchin** in einen Pfarrhof gesucht, welche im Kochen gewandt, in Sachen der Landwirthschaft wohl erfahren ist und ein Vermögen von etwa 1500 bis 2000 fl. besitzt, das sie gegen genügende Versicherung und gute Verzinsung zum besseren Betriebe einer großen Oekonomie zu verwenden bereit ist, wofür ihr die Aussicht auf einen zu erlangenden Jahrlohn von 100 fl. gegeben wird. Eine Bauerntochter wäre vor andern erwünscht. Anträge unter J. S. F. besorgt die Exped. ds. Bl. (9366/67)

Vereinigte Stahl-Armbrust- & Handbogen-Schützen-Gesellschaft im Schiessgraben.

Zur Feier des allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Königs Maximilians II. Freitag den 12. Oktober.

Extra-Kranz.

1. Bester 3 fl. mit Fahne. — 2. Bester 2 fl. ohne Fahne.

Anfang Nachmittag 1 Uhr.

(9379) **Die Schützenmeister.**

Anzeige.

Mehrere große Partien **Wasch-, Blank- und Kalb-lederabfälle** werden zu billigen Preisen **verkauft** bei

Jos. Hämmerle, geschw. Künstler, Blindgasse N. 7.

Auch werden daselbst **Bücher, Zeitungen** und **Makulatur gekauft.** (9359)

Für Kapital-Anlagen empfehlen wir die

neuen Königl. Schwedischen 10 Thaler Staats-Eisenbahnloose. Prämien: **Thlr. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000 rc.** Niedrigste Prämie 11 Thlr. Zahlbar ohne den geringsten Abzug in Frankfurt a. M. oder in Hamburg. Die erste große Prämienziehung findet schon

am 1. November d. J.

statt. Verloosungsplan gratis und Obligationsloose à 17 fl. 45 kr. sind gegen portofreie Einsendung des Betrages bei den Unterzeichneten direkt zu beziehen.

Moritz Stiebel Söhne, Banquiers.

in Frankfurt a. M. (9271—72)

Schärfmineralteig 18 kr. und **Compositionsfreicher** von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. zum **Feinschärfen der Rasirmesser** und zwar für immer ohne Steine, worüber in allen Ländern nach 36jähriger Erprobtheit nur eine Stimme des vorzüglichsten Lobes herrscht und diesen, sowie ein Jaffes Privilegium hieraus, außerordentliches Renommee verschaffte, empfiehlt auf freie Zusendung **E. A. Auernheimer,** B. 88, Griebgasse in Regensburg. — Ich errichte überall Niederlagen, und der Betrag kann in Postmarken frei eingesandt werden.

In Augsburg allein ächt zu haben für 18 Kr. bei **F. A. Aibl,** am vordern Lech. (5902/22)

Eine Dienstmagd wird gesucht.

Bekanntmachung.

(Die Extravergnügungsfahrten nach Westheim an Sonn- und Feiertagen betr.)

Die **Extravergnügungsfahrten** nach **Westheim** an Sonn- und Feiertagen ist eingestellt.

Augsburg den 10. Oktober 1860.

Kgl. Oberpost- und Bahnamt.

Laubeck.

(9357) Hartmann.

Einladung an die Arbeiter Augsburgs.

Dem Wunsche vieler Arbeiter entsprechend sind die Vorarbeiten zur Gründung eines **Pensions-Vereins für nicht mehr erwerbsfähige Arbeiter und deren Wittwen** beendet und werden deßhalb die Herren Arbeiter jeder Berufsart freundlichst eingeladen sich **Samstag den 13. Oktober, Abends 8 Uhr in den obern Lokalitäten des Hrn. Bierbräuer Stötter am Lauterlech** einzufinden, um über die entworfenen Statuten zu berathen und Anträge der verehrlichen Theilnehmer berücksichtigen zu können. Um zahlreiche Theilnahme ersucht

Augsburg, den 12. Oktober 1860.

Namens des provisorischen Ausschusses.

Max Fuchs.

(9368) Karl Höchner, Schriftführer.

Bekanntmachung.

Bei der unterfertigten Verwaltung liegen **6000 fl.** als ein zu 4½% verzinsliches Capital gegen sichere und doppelte Hypothek auf 1. Stelle zur Anlage parat.

Bewerber hiernm können sich im Hintergebäude des Rathhauses dahier, Zimmer Nr. 71, unter Produktion der vorgeschriebenen Papiere melden.

Augsburg, am 2. Oktober 1860.

Die Verwaltung des kath. Kirchen-Vermögens allda.

J. G. Dreer, Vorstand.

(9058—59) Holzmayer, Cassier.

Offert. Ein **Gewerbsschüler** oder ein **Student** wird in Kost und Wohnung genommen.

Lehr-Offert. Unter annehmbaren Bedingungen kann ein ordentlicher Junge bei einem **Buchbinder** in einem Landstädtchen in die Lehre treten. Näheres in der Exped. ds. Bl. (9345)

Zu vermiethen sind 2 freundliche, meublirte **Zimmer** und ein hübsch eingerichteter **Salon** und in Bälde zu beziehen. Näheres in der Exp. (9369)

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 10. Oktbr. Oesterr. Spruc. National-Anleihe 53½; Sprocentige Metall. 45½; Bankactien 645; Lotterie-Anlehenslose von 1854 63½; von 1858 90 B.; von 1860 65½; Ludwigshafen-Bexbacher 85 B.; A. 125⅜; bayr. Ostbahn-Actien 102½; voll einzahlt 102⅜ oesterr. Credit-Mobilier-Actien 143½; Elisabeth-Bahn-Act. 75.

Frankfurt, 8. Oktbr. (Gold- und Silber-Course) Pistolen à fl. 9 32½ — 33½ kr.; ditto Preuß. 9 fl. 55½ — 56½ kr.; Holländ. Zehnguldenstück 1 fl. 38—39 kr.; Randdukaten 5 fl. 29—30 kr.; Zwanzigfrank-Stücke 9 fl. 17 — 18 kr.; Englische Sovereigns 11 fl. 34—38 kr.; Preuß. Kassenscheine 1 fl. 45—45½ kr.

Augsburger Stadt-Theater.

Freitag den 12. Oktober. 5. Vorstellung im 2. Abonnement. Zur Feier des allerhöchsten Namensfestes Sr. Maj. des Königs Maximilian II. Bei festlich beleuchtetem Hause: **Jampa,** oder: **Die Marmorbraut.** Oper in 3 Akten von Herold. Anfang halb 7 Uhr. (9324)

Sonntag den 14. Oktober: 6. Vorstellung im 2. Abonnement. **Marie-Anna,** oder: Ein Weib aus dem Volke. Schauspiel in 5 Akten von Börnstein. *** Marie-Anna: Fräulein Laura Ernst, als vorletzte Gastrolle.

Montag den 15. Oktober: Benefiz der Frl. Ernst. Abonnement suspendu. Zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin Marie. Bei festlich beleuchtetem Hause: **Egmont.** Trauerspiel in 5 Akten von Göthe. *** Clärchen: Fräulein Laura Ernst als letzte Gastrolle. Anfang halb 7 Uhr.

Unter Verantwortlichkeit von L. Jörg. — Druck von J. G. Kliele.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsspeditionen vierteljährlich 1 fl. 30 kr. monatlich 46 kr.

№ 282.

Samstag den 13. October 1860.

Redakt.: Eduard, Symbert. Proten.: Koloman.

Inserate werden aufgenommen und auf Verlangen besorgt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C 220.

Noch immer kann man sich auf die Neue Augsb. Ztg. abonniren pro IV. Quartal 45 kr.; in Augsburg und Umgebung in der Expedition (d. Bl. (Schmiedgasse 220) für Auswärts bei der nächstgelegenen Postexpedition.)

Politisches.

München, 11. Oct. Zur Vorfeier des hohen Namensfestes St. Maj. des Königs war heute musikalischer Zapfenstreich. Bei der morgigen Kirchenparade hat wegen der äußerst schlechten Witterung nur eine Compagnie von jedem Bataillon auszurücken, damit die Mannschaft nicht genöthigt ist, während des Gottesdienstes außerhalb der Kirche zu stehen; dieselbe wird vielmehr, in der Kirche aufgestellt, dem Gottesdienste beiwohnen. — Während St. Maj. der König bemüht ist, München und seine Umgebung mit schönen grünen Plätzen und Gartenanlagen zu schmücken, verfolgen unsere spekulativen Handelsgenthümer den entgegengesetzten Weg. Eben ist wieder ein schöner Platz, hinter dem englischen Kaffeehause vor dem Steinbach'schen Anwesen seines Schmuckes, der herrlichsten Kastanienbäume beraubt worden, um als Bauplatz verkauft zu werden. Die ganze Umgebung gewinnt nicht, sondern verliert sehr an Schönheit und die angebliche Zierde, von welcher gewisse bezahlte Federn jüngst in mehreren Blättern erzählten, die die betreffende Gegend durch Ueberbauung erhalte, verwandelt sich in förmliche Verunstaltung. In allen Kreisen wundert man sich nur darüber, daß die Bewilligung zur Ueberbauung des Platzes überhaupt ertheilt worden ist.

* **Turin**, 9. Oct. Die Truppeneinschiffungen in Genua dauern fort. Ein großer Transport ist nach Neapel abgegangen; die Brigade Rosta ist eingetroffen, um die Abgegangenen zu ersetzen. Auf die Nachricht, daß der piemontesische Gesandte Villamarina in Neapel auf telegraphisches Ansuchen des Generals Winterl 1800 piemontesische Artilleristen (Bersaglieri und 1. Bataillon von der Brigade König) Garibaldi zu Hilfe nach Caserta geschickt habe, und Cavour den Thron von Neapel für erledigt erklärt habe, wurde der neapolitanische Gesandte endlich Turin verlassen. —

Turin. Dem Movimento schreibt man über die Schlacht: Der Angriff der Königlichen war furchtbar. Einen Augenblick schien alles verloren. Birio war der Held des Tages. Die Garibaldiner machten 7000 (warum nicht gar! erst 2000, dann 5000 und heute schon 7000!) Gefangene. Die Ankunft der Piemontesen machte die Königlichen kühn und muthschüssig. Die piemontesische Artillerie verrichtete Wunder. Alle zwei Minuten feuerte sie fünf Kartätschenschüsse, die furchtbare Lücken rissen. Unter den Gefangenen befindet sich ein General. Garibaldi soll leicht verwundet sein. Seine Armee nimmt ab, statt zu. Gegen Gaëta kann er unmöglich etwas unternehmen. Die Stadt Neapel war am 3. ruhig. Doch verlangte man mit Entschiedenheit die Annexion an Piemont. Die republikanischen Wühler flößen einige Besorgniß ein, aber die Masse wird sie zu beherrschen wissen." Nachstehendes ist ferner noch aus der Turiner Correspondenz der Debats hervorzuheben: „Das Beachtenswertheste am Kampfe von Caserta ist die Vertheilung der k. piemontesischen Truppen. Hr. Villamarina schickte Garibaldi zwei Bataillone von den Truppen zu Hilfe, die seit langer Zeit in den Forts von Neapel liegen. Diese Verstärkung entschied den Sieg. Die Regierung hielt es für angemessen, über diese Schlacht nichts Officielles zu veröffentlichen.

Von der neapolitanischen Gränze, 8. Oct. Ueber die bei Caserta vorgefallene Schlacht wird der Allg. Ztg. weiter berichtet:

Die Königlichen begannen den Angriff mit viel Geschicklichkeit, und unterhielten den Kampf mit großer Ausdauer und Tapferkeit mit drei Colonnen auf der ganzen Linie. Gegen den linken Flügel der Garibaldianer bei Santa Maria di Capua wendete sich ihre Hauptmacht, dem vorzudringen und den Kanonendonner in der Nähe der Hauptstadt hören zu lassen. Dieß scheint eigentlich der Plan der Königlichen gewesen zu sein. Während nun der linke Flügel bedrängt wurde, wendete sich ein anderes Corps gegen den rechten Flügel, um die Brücken des Thales (Ponti della Valle) zu sperren, eine wichtige Stellung, die auf Befehl des Generals Bixio befestigt und mit Artillerie versehen worden. Eine dritte Colonne richtete sich gegen das Centrum bei Caserta, d. h. das Hauptquartier Garibaldi's. Schon das Centrum durchbrochen worden, sollte sie sich mit dem Corps am linken Flügel vereinigen, und so zusammen nach Neapel marschiren. Am Montag nach 2 Uhr Nachmittags gelangte vom Schlachtfeld eine Depesche nach Neapel, die einen großen Sieg ankündigte. Die Neapolitaner, die auf den Kanonendonner in der Nähe der Hauptstadt horchten, vernahmen lauten, ließen nun ihrer Freude vollen Lauf. Abends wurden die Häuser beleuchtet und ein Freudenfeuer angezündet. Allein die Fröhlichkeit war von kurzer Dauer, denn in der Nacht kamen ganze Wagen voll Verwundeter mit bald erloschenem Blick an. Nach 10 Uhr verbreitete sich das Gerücht: unser Centrum sei durchbrochen, Caserta genommen, und die Straße nach Neapel wimmle bereits von Cavallerie und Artillerie der Königlichen. Diese Nachricht war nicht ungegründet. Mehrere Garibaldianer kamen nämlich flüchtig in die Hauptstadt, Bürger, welche den Verwundeten besprangen wollten, kehrten zurück und erzählten dann ebenfalls, daß die Garibaldianer gegen Abend weichen mußten. In dieser Nacht von Montag auf den Dienstag wurde in der Hauptstadt wenig geschlafen, alles war voll Furcht und Angst des kommenden Tags. Auf dem linken Flügel mußten sich in der That die Garibaldianer auf Santa Maria zurückziehen und in den Häusern verschanzen, auf welche rechter Hand die Stellungen bei Ponte della Valle verloren, und während die beiden Flügel zurückweichen mußten, hatte sich ein anderes Corps wüthend gegen Caserta geworfen, die Höhen genommen und einige Colonnen gelangten bis an die Mauern der königlichen Villa. Allein der tapfere General Milbitz seine Brigade auf den rechten Flügel, und nahm vereint mit demselben die Stellungen von Sant' Angelo, während Bixio noch einmal gegen Ponte della Valle anstrengte und die Königlichen aus den Stellungen von Ponte della Valle und aus Madonaleri vertrieb. Auf der Linie des Volturno schlugen sich Garibaldi, Türr und Medici. Durch geschickte Manöver gelang es ihnen, das ihnen entgegenstehende Corps zu umzingeln, das sich sogestalten zu weit vorgewagt hatte. Es wurde von seiner Operationsbasis abgeschnitten, und sah seinen andern Ausweg als sich durch die Schaaren Garibaldi's einen Weg zu bahnen. Am Dienstag begann mit verdoppelter Wuth der Kampf von Neuem. Allein Garibaldi ist hatte in der Nacht seine Gegenanstalten getroffen. Fünfzehn sardinischer Jäger und das erste Bataillon der Brigade des Königs an sich gezogen, welche zuletzt den Andrang des Corps widerstanden und denselben große Verluste beibrachten. Bald wurden nun die Königlichen von den Brigaden Assanti, Medici, Milbitz und Türrl umringt, und mußten sich ergeben.

Paris, 9. Oct. Lamoricière hat vom Kaiser (welcher so eben die Piemontesen über ihn gehetzt) — ein Beileidsschreiben erhalten. — In Cochinchina haben die Franzosen einen Schlappe erlitten, wobei viele Officiere umkamen. — Die Königin von Spanien hat in einem Briefe an den heil. Vater ihre Unzufriedenheit und ihre Bedauern ausgedrückt, daß sie durch Frankreich verhindert werde, ihre Hilfe zu bringen. — Die Gemahlin des Generals Pimodan erhielt aus Marseille eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Beileids-Adresse. — Es verbreitet sich das Gerücht, die 3 Ohmächte hätten in einer identischen Note gegen das Vorgehen des Sardenkönigs gegen Franz II. protestirt. — Der General Lamoricière hatte am 7. Sept. vom Herzog von Grammont folgende Depesche erhalten: „Die piemontesische Armee wird die römische Gränze nicht überschreiten; die französische Armee wird Position nehmen; nehmen sie selbst Stellung gegen Garibaldi!" Man sollte dieses an der Nase Herumführen nicht glauben, aber es ist positiv.

Digitized by Google

Pera, 19. Sept. Achmed Paschа, der Ergouverneur von Damaskus, hat seinem Schicksal nicht entgehen können: er wurde mit Osman Bey und Abdul Selim Bey, den Truppencommandanten von Deir el Kamar und Hasbeya, öffentlich erschossen. Hiemit ist die Aufgabe Fuad Paschа's in Damaskus als beendet und als glänzend gelöst anzusehen. — Ein großer Transport von mehr als 400 der in Damaskus zu lebenslänglicher Strafarbeit Verurtheilten ist wieder hierher unterwegs. Es werden diese Elenden — ebenso wie die schon früher angekommenen, den Bagnos übrigens zu werden, um dort mit Ketten belastet ihre Schandthaten abzubüßen. Ihr Vermögen, ebenso wie das der zum Tode Verurtheilten wird eingezogen, um damit die beraubten Christen zu entschädigen.

Nichtpolitisches.

München, 11. Oct. In einer der jüngsten öffentlichen Sitzungen des Appellationsgerichts Freising fand eine Verhandlung statt, die sowohl hinsichtlich der Persönlichkeit des Angeschuldigten als des Gegenstandes der Anklage Interesse erregen mag. Das kgl. Bezirksgericht Wolfstein hatte nämlich den Pfarrer Georg Sprngler von Oberpfaffenhofen am 19. April l. J. wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung an dem k. Landrentamen M. zu einmonatlicher Festungsarreststrafe und in die Proceßkosten verurtheilt. Auf ergriffene Berufung des Hrn. Pfarrers kam nunmehr die Sache zur öffentlichen appellationsgerichtlichen Verhandlung, welche in Folge des von dem Angeklagten, der persönlich erschienen war, angetretenen Entlastungsberichtes einen äußerst günstigen Verlauf nahm, indem hiedurch das Vorhandensein einer injuriösen Absicht bei fraglichem Vorfalle sehr zweifelhaft wurde. Letzterwähnter Umstand diente der von dem Vertheidigten, Hrn. Pfarrer Sprngler, geführten Vertheidigung zur Hauptstütze, auf Grund deren sie den Antrag auf Freisprechung stellte. Diesem Antrag entsprach auch das Urtheil des Gerichtshofes, wodurch Herr Pfarrer Sprngler von Schuld und Strafe freigesprochen wurde.

Die wackere Gemeinde Oberammergau konnte noch Deckung aller Kosten der Paſſonsſpiele 12,000 fl. für Communalzwecke zurücklegen und 18,000 fl. unter die Darsteller vertheilen. Die Träger der Hauptrollen erhielten jeder 160 bis 120 fl. Jeder ward im Verhältniß zu seiner Leistung honorirt, bis herab zum kleinsten Kinde, das in den Volksscenen mitgewirkt hatte.

† **Donauwörth**, 12. Oct. Gestern Abend verkündeten Zapfenstreich und heute früh Lagerweckle das hohe Namensfest unſeres allergnädigſten Königs. Heute Vormittags 10 Uhr fand in der hiesigen Stadtkirche feierlicher Gottesdienst mit Te Deum statt, welchem die Officiere der kgl. Commandantschaft der Veteranenanstalt, das Officierscorps der kgl. Landwehr, die Civilbeamten aller Categorien, sowie ein zahlreiches Publicum beiwohnte, um Gottes Segen für unſern allgeliebten König und Landesherrn, sowie für die ganze königliche Familie zu erflehen.

Mannheim, 6. Oct. (Handelsbericht.) Weizen, sehr knapp zugeführt, ist fest auf 14 fl. gehalten. Ruhig aber fest bleibt Roggen 9 fl. 15 kr. Gerste mehr angeboten erhält sich demnach in Durchschnittsqualität auf 10 fl. Bisamte Waare mit 10 fl. 30 kr. bis 10 fl. 45 kr. per 100 Kilo gerne bezahlt. Haber 4 fl. 45 kr. Reuer 4 fl. per Centner gehalten. Mehlist stannend 23 fl. bis 23 fl. 15 kr. Kernpast desgleichen 18 fl. bis 18 fl. 30 kr. Mahnal 32 fl. 30 kr. Mahnfaat per 75 Kilo 18 fl. Kleesaat gefragter 26—30 fl. nach Qualität. Spiritus 49—51 fl. Branntwein 22 fl. 30 kr. per bad. Ohm. Hopfen fest und auf 260—280 fl. gestiegen.

Wien, 10. Oct. Wie der „Wanderer“ meldet, wurde vorgestern der Anklagebeschluß wider den Director Richter wegen Verbrechens des Betrugs und der Verleitung zum Mißbrauch der Amtsgewalt, und wider dessen Geschäftsführer Kromschoj wegen Mitschuld am Verbrechen des Betrugs gefällt.

Teitschen, 7. Oct. Gestern wurden in Bodenbach zwei mit Dolch und Pistolen versehene paßlose junge Menschen angehalten, und an das k. k. Bezirksamt in Teitschen abgeliefert. Beide sind Conditorlehrlinge aus Magdeburg, der eine 18, der andere 16 Jahre alt. Sie entliefen ihren Eltern und Lehrherren, um sich in Italien bei Garibaldi anwerben zu lassen. Von Magdeburg bis Niedergrund hatten sie den Weg zu Fuß zurückgelegt; von Niedergrund an waren sie mit der Eisenbahn nach Bodenbach gefahren, in der Meinung, sie wären nach Ueberschreitung der Gränze von jeder Paßrevision befreit.

Neuitalienische Freiheit. Herr Watson Taylor, der Besitzer der Insel Monte Christo, wurde ausgewiesen und zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er angeklagt war: „Es lebe Leopold!“ gerufen zu haben. Seine Gemahlin wurde zu noch viel längerer Gefangenschaft verurtheilt, indem ihr Verbrechen darin bestand, von einem Portrait Victor Emmanuels gesagt zu haben, er sehe einem „Lohnkutscher“ ähnlich.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 11. Oct. 8 Uhr Vormittags: Auf der Anklagebank befinden sich Johann Graf, lediger Hautknecht von Bockstorf, Heinrich Erhardt von Rödlingen, Friedrich Burger von Appettshofen, und Caspar Brügel von Ebermergen, beschuldigt, und zwar Graf, daß er in den Jahren 1859 und 1860 mit den drei Letzteren, welche bei Bierbrauer Johann Hartmann dahier als Kellerjungen in Diensten standen, ein Uebereinkommen dahin getroffen habe, daß er das sowohl für ihn selbst als für seine Dienstherrschaft Vortheile Zahr dahier und dessen Familienangehörigen täglich in kleinen Quantitäten nach Hause geholte Bier unentgeldlich aufgenommirtet erhielt, wogegen aber er sich anheischig machte, diejenigen Beträge, welche die Kellerjungen an den Bierstöße täglich heimlich auf die Seite schaffen, die zum Dienstbezug austrette eines Jeden zu verwahren und sodann einem Jeden den für ihn verwahrten Geldbetrag nebst den nach ihrem Dienste angeschafften Effecten auszuhändigen. In Folge dieses Uebereinkommens soll nun dem Bierbrauer Hartmann ein Schaden von jedenfalls mehr als 400 fl. (Damitscat schätzt ihn sogar auf 1000 fl.) zugegangen sein. Das deßfallsige Urtheil wird am 13. d. Mts. Abends publicirt.

b. Wenn es von einer Künstlerin, wie Fräulein Laura Ernst heißt: „morgen tritt sie zum letzten Male auf,“ so ist das ein hartes Wort. Wir trugen uns noch immer mit dem Gedanken und der Hoffnung, dieselbe für die ganze Saison unserer Bühne erhalten zu sehen; es sollte nun doch nicht so sein. Es wird ordentlich Winter um uns herum, auch auf der Bühne werden, wenn sie nicht mehr hier ist, die mit so viel Leben und Wärme gespielt und elektrisirend auf alle übrigen Darsteller eingewirkt hat. Wir wollen aber wenigstens, die beiden Abende, die sie uns noch widmet, recht benützen und an dem Kunstgenuß uns letzen, den sie uns bietet. Und in der That, wir haben seit langen solchen zu erwarten, sowohl Sonntags als Montags in dem ergreifenden Volksdrama „Ein Weib aus dem Volke“, als vorzüglich auch am Montag in dem Meisterwerke Göthes: „Egmont“, das die würdige Künstlerin zu ihrer Abschieds- und zugleich zur Benefice-Vorstellung gewählt hat. Wie sind im vorhinein überzeugt, daß das Talent und die Durchbildung dieser seltenen Bühnenkünstlerin erst in einem solchen Meisterstücke der Dichtung, wie Goethes „Egmont“ die Schwingen seiner vollen Kraft werde entfalten können, wie die Verkörperung eines solchen Drama's andererseits auch ein Beweis dafür ist, wie sehr Fräulein Ernst die Publicum ehrt und achtet, indem sie ihm den vollen Gewinn eines „Kassischen“ Stückes ermöglicht.

Theater. Donnerstag den 11. Oct. In der beliebten Abenscene „'s letzt Fenſterl'n und drei Zahre nach'm letz'n Fenſterl'n“ war schon Turba wiederum Gelegenheit gegeben, sich in ihrer ganzen liebenswürdigen Naivetät zu zeigen. In Spiel und Gesang dürfte die Rosel nicht leicht eine bessere Repräsentantin finden und das Publicum anerkannte dieß in dem jeder Piece folgenden rauschenden Applaus. Auch Herr Schlosser war ein sehr wackerer Matthes, trotzdem, daß er sich manchmal etwas in's Hochdeutsche verirrte. Das Lustspiel: „Wie denken Sie über Rußland“ von Moser, hat trotz der anerkennenswerthen Bemühungen der Darsteller keinen Erfolg zu erringen vermocht, ist auch seiner Anlage und seiner Durchführung nach nicht dazu angethan, und während Herr von Kalb in Transpiration kam, hätte das Publicum sah in Deperation gerathen können.

Briefkasten-Einsendungen

481. Mehrere Abonnenten in Lechhausen wünschen, daß die in ihrer Pfarrei Geborenen, Gestorbenen und Getrauten unter der Rubrik „Populations-Anzeiger von Lechhausen“ im Blatte Aufnahme finden. (Recht gerne wollen wir diesem Wunsche gerecht werden, wenn uns vom k. Pfarramte hierüber wöchentliche Mittheilung gemacht wird. D. R.)

482. In dem gestrigen Briefkastenartikel Nr. 480 können unter den Sammlungen selbstverständlich keine Sammlungen der Monatmusik gemeint sein, da selbe nie derglichen veranstaltete, sondern es wollen damit nur die insbesondere zur Dultzeit sehr häufig wiederkehrenden und mit Sammlungen verbundenen Productionen reisender Musikanten bezeichnet werden. D. R.

Digitized by Google

Augsburger Polizeiblatt-Anzeiger.

Gestorbene. (Protestantische.) **St. Anna.** Frau Karoline Baucher, Kunstgärtnersgattin. — Wtf. Herr Theodor Seon, kgl. bayer. Oberzollamts-Secretär. — Wodert, d. W. Hr. Eberhart Leistin, Privatier. — Herr Albert Enzensberger, Badersohn. **St. Ulrich.** Eleonora Maria, d. W. Hr. Johann Mitter, Fabrikschreiner. — Herr Georg Johann Ecker, Zuchgeher. **Barfüßer.** Herr Abraham Hoehn, ehemal. Metzgermeister. — Herr Johann Fricklinger, Knecht, von Bettswiesler, Lpg. Dinkelsbühl. — Frau Barbara Oberdorfer, geb. Seyler, Privatiersgattin. — Anna Babetta, d. W. Hr. Friedrich Bauer, Spielwaarenverfertiger. — Herr Wenzlaus Heinrich Leibbrand, Spitzner, von Steinheim in Würtemberg. — Regina Kreß, Bottenmachers-tochter. — Ein ledgeborner Knabe, d. W. Hr. Johann Gottlieb Seller, Bäckermeister. — Herr Johann Jakob Schmid, Schneidergeselle, von Pechtagen, Ger. Gerdenhen. — Fräulein Sophia Schüttin, Provisionsmeisterstochter. — Herr Franz Gottlob Weber, Kaufmann. **St. Jakob.** Ein ledgebornes Mädchen, d. W. Hr. Friedrich Bubler, Metzgermeister. Erhart Hermann, d. W. Hr. Jakob Bößhart, Steinmetzmeister. — Johann Karl, d. W. Hr. Nub. Diener, Spinner. — Andreas Jakob Christian, d. W. Hr. Jakob Strehle, Glasermeister und Photograph. — Georg Jakob Konrad, d. W. Hr. Jakob Strehle, Glasermeister und Photograph. **Heil. Kreuz.** Ein ledgebornes Mädchen, d. W. Hr. August Schaidt, Bildverreiber.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

den Bezirksgerichts-Director und Vorstand des Wechsel-Appellationsgerichts Gregor Conrad zu Augsburg seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, mit Hinblick auf §. 22 Lit. B. u. C. der IX. Verfassungs-Beilage unter wohlgefälliger Anerkennung seiner 40jährigen treuen und eifrigen Dienstleistung in den wohlverdienten Ruhestand treten zu lassen; zum Director des Bezirksgerichts Augsburg den Appellationsgerichtsrath Karl Wilhelm Meyer in Bamberg auf seinen allerunterthänigsten Ansuchen zu berufen und demselben auch die Stelle des Vorstandes des Wechsel-Appellationsgerichts zu Augsburg zu übertragen;

zum Rathe des Appellationsgerichts von Oberfranken den Bezirksgerichtsrath Georg Greffner in Nürnberg; zum Rathe des Bez.-Ger. Nürnberg den Assessor dieses Gerichts Ludw. Jul. Lohdref; und zum Assessor des Bez.-Ger. Nürnberg den Secretär des Bez.-Ger. Regenburg Adalbert v. Hornthal zu befördern; zum Secretär des Bezirksgerichts Regenburg den Accessisten des Bezirksgerichts München links der Isar Albin Schieder in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; den Appellationsgerichtsrath Joh. Bapt. Stadler in Ansbach seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, mit Hinblick auf §. 22 lit. D. der IX. Verf.-Beilage in den Ruhestand für die Dauer eines Jahres treten zu lassen; zum Rathe des Appellationsgerichts von Oberfranken den Assessor des Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg Theodor Freitag zu befördern; die hiedurch an dem letztgenannten Gerichtshofe sich erledigende Assessorsstelle dem Rathe des Bezirksgerichts Neustadt a. d. Saale Wilhelm Braun seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu übertragen;

zum Rathe des Bezirksgerichts Neustadt a/S. den Assessor des Bezirksgerichts Würzburg Friedrich Killani zu befördern; den Assessor des Bezirksgerichts Schweinfurt Joseph Müller seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft an das Bezirksgericht Würzburg zu versetzen; und zum Assessor des Bezirksgerichts Schweinfurt den Accessisten des Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg Friedrich Petersen zu ernennen; endlich den Untersuchungsrichter des besonderen Criminalbezirks Landau an der Isar, Johann Baptist Eigner, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zum Rathe des Bezirksgerichts Neumburg vor'm Wald zu befördern; den Hutmann und Stadelmaister Johann Joseph Fischer in Königshütte zum Salzfactor daselbst zu ernennen;

den für die Stelle eines technischen Baurathes der Stadt Augsburg in widerruflicher Eigenschaft gewählten bisherigen städtischen Bautechniker zu Schweinfurt J. Graf aus Germersheim allerhöchst landesherrlich zu bestätigen;

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 11. Oct. In der heutigen Kammersitzung hielt Cavour eine Rede, in der er sagt: er mache die Kammer zum Schiedsrichter zwischen Garibaldi und ihm. Wenn die Kammer ihn unterstütze, werde er den Auftrag annehmen, Garibaldi die Hand zu reichen; Cavour will, daß Rom die Hauptstadt Italiens werde. Bezüglich der Mittel müsse man wissen wo die Revolution in sechs Monaten sei. Rom werde es ihm aus Ueberzeugung, daß die Freiheit der Religion günstig sei. Bezüglich Venedigs wolle Europa keinen Krieg gegen Oesterreich. Wenn müsse der Meinung großer Nationen Rechnung tragen. Europa hält uns unnächtig Venedig ganz allein zu befreien. Zeigen wir uns einig, und die Meinung wird sich ändern. Die Unterlassungen tragen ihr Loch nicht zu Frieden, Oesterreich schmeichelt ihnen vergeblich; die Meinung wird umschlagen in Frankreich, England, Deutschland; freisinnig geworden wird sie für uns sein. Der Gesetzentwurf wurde mit 290 gegen 6 Stimmen angenommen.

Genua, 10. Oct. Drei Brigaden unserer Armee sind in das Neapolitanische einmarschirt. Unsere Fahnen concentriren sich zu Pescara. Eine zweite sicilianische Deputation ist eingetroffen, welche die Unterschriften der Bürger überbringt, welche der Adresse an den König beigetreten sind. 900 kriegsgefangene neapolitanische Soldaten sind hier eingetroffen. (N. M. Z.)

Niederlagen von Senf
(offen und in Tiegeln)
Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,
Ludwigsstraße D. 166,
befinden sich zur Entrichtung der Tit. Abnehmer bei den Herren Gebr. **Schaur**, Verlagberg. Kaufm. **Knaus**, Vorstadt. Hrn. **Kirchenbauer**, Barfüßerstraße. **Gruber**, Früchtenhändler unterm Verlagthurm. Kaufm. **Heggenmiller**, vis-à-vis der Post. Kaufm. **Ducrue**, am hohen Weg. Hrn. J. B. **Hetzer**, A. 162 (Pfeddigerberg). **Wilhelm Dublich**, Kaufm. am Milchberg. — **Joh. Spann**, Kaufm. in Göggingen. **Fritz**, Kaufm. in Wertingen. **David Koch**, Kaufm. in Kriegshaber. **J. M. Fürst**, Kaufm. in Dillingen. **Joseph Fischer**, Kaufm. in Burgau. (5265—75)

Bei Unterzeichnetem ist im Selbstverlage erschienen:
835 Tafelrechnungs-Aufgaben in stufenmäßiger Ordnung für die Hand der Schüler der zweiten und dritten Klasse der Werktagschule von J. Gualbert Walder. Herausgegeben zum Besten des Unterstützungsvereines für dienstunfähige Lehrer in Schwaben und Neuburg. Preis 6 kr. Die Auflösungen dazu allein 3 kr. 2. Auflage.

Dieses Werklein, dessen erste Auflage in zwei Monaten vergriffen war und das in Dr. Heindl's Repertorium, im bayr. Schulfreunde und in der bayr. Schulzeitung sehr vortheilhaft recensirt ist, wird den Lehrer-Personal-Conferenzen hiermit bestens empfohlen. — Auf 10 Exemplare 1 frei.

Langenentringen bei Augsburg.
(9179—85) **J. Gualbert Walder**, Schullehrer.

Wohnungsvermiethung. Im Hause C. 45 am hohen Weg ist eine kleine Wohnung zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. (9396)

Offert. Ein Studirender der höhern Klassen kann unter annehmbaren Bedingnissen seines **Logis** erhalten; wo sagt die Expedition des Bl. (9392)

Ladenvermiethung. Es ist am Schmiedberg ein **Laden** bis Georgi zu vermiethen. Das Nähere in der Exped. des Bl. (7265—66)

Die Herbergs- und Verding-Anstalt des M. Martin befindet sich von nun an in G. 216, über 2 Stiegen, im Gartengäßchen, (in der Jakob-Vorstadt, was den Titl. Herrschaften und Dienstboten hiemit freundlichst notificirt wird.

Auswärts Gestorbene: Hr. Sebastian Windhart, Bäckermeister in München. Herr Anton Gröffer, penf. Hofrichter in München. Frau Ursula Scherrl, Gastwirthswitwe in München. Jungfrau Monika Willibald, Wirthstochter von Harthausen. Hr. Gottlieb Valentin Ehrlicher, quieszc. kgl. Landrichter in Bayreuth.

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzüge I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Classe.
München . . .	5.13' Mrg. 8.13' Abds	5. 32' Mrg. 1. 40' Nchm	10. 40' Vorm. 3. 20' Nchm
Bamberg u. .	9. 40' Mrg.	1. 20' Nchm. 10. 3' Abds	5. 50' Mrg. 5. 5' Nchm
			9. 49' Vorm.
Ulm	6. 55' Mrg.	1. 35' Nchm — —	9. 49' Vorm. 4. 20' Nchm
Ulm	8.35 Mrg. 10 40' Nt	1. 40' Nchm — —	9. — Vorm 8. 15' Abds

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe.	Postzüge I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München . . .	8. 35' Mrg. 9.50' N.	1. — Mitt. 9. 13' Abds	9. 45' Vorm 4. 10' Nchm
Bamberg u. .	9. — Abds.	5. — Nchm. 1. 5' Nchm	9. 25' Vorm. — — Nchm
			11.40' Nchts
Ulm	9. 10' Abds.	12.50 Nchm — —	9. 20' Vorm. 4. 30' Nchm
Ulm	5. — Mrg. u. 8.10' A.	1. — Nchm — —	9. 20' Vorm. 7. 40' Abs.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.
Abfahrt in Krumbach 3 U. Morgens. — Abfahrt in Dinkelscherben 3 U. Nachmittag.

Digitized by Google

Aecht amerikanische Gummischuhe

habe in großer Auswahl für **Herren, Damen, Knaben, Mädchen** und **Kinder**, wie auch eine große Auswahl von

Schuhmacher-Arbeiten

von jeder Gattung; sich einem hochverehrlichen Publikum auf das Freundlichste empfehlend, zeichnet ergebenst

Augsburg, 12. Oktober 1860.

Jos. Widemann, Schuhmachermeister,

(9408—9) Steingasse, nächst dem Gasthof zum „Grünen Hof."

Feuer-Anzünder, Räucher-Karten, Rassier-Essenz, flüssigen Leim

empfehlen zur geneigten Abnahme

(9294—95) **Gebr. Schaur,**

nächst der Stadtmauer am Perlachberg.

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung

effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden

(3540—50) **J. Arnold, A. 556.**

Dienstgesuch. Ein ordentliches solides Mädchen, welches Kleidermachen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auch hier noch nicht gedient hat, sucht einen Platz. Man schaut mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. Näheres in der Exped. ds. Bl. (9409)

Laden-Vermiethung. Ein Laden wird sogleich vermiethet. Näs. in der Exp. (9341)

Weinschenke zum „Waldhorn" am Milchberg.

Morgen Sonntag, Vormittags 10 Uhr, in den obern Lokalitäten:

Musikalische Produktion,

nebst gutes Frühstück und den bekannten billigen Schoppen.

Heute Abend **halb 9** Uhr: (9415)

Die Tabakrauch er zum Letzten wirth.

Cafe Deller (heute): Concert von Weigel u. Sauerbrau.

Schmid'scher vormals Eckert'scher Keller (heute): Serienmusik und Schlachtpartie.

Bei Zinner zur „Fortuna": Schlacht-Partie.

Kapitalien in jeder Größe zu 4 und 4½ Procent bei **P. P. Jugendlt** in Augsburg C. 4.

St. Vincentiusvereins-Loose à 6 Kr. sind in der Exped. ds. Bl. zu haben. Ein wohlthätiger Zweck!

Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung die weiteste Verbreitung.

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am 20. Sonntag nach Pfingsten.

Dom. Früh ½6—8 U. hl. Messen; 8 U. Pred.; 9 U. Hochamt u. Segens. 9—½11 U. hl. Messen; Nachm. 1½ U. Christenlehre; 2 U. Predigt, nach derselben Betrachtung und Volksgesang nach dem Diöcesan-Andachtsbuch; 3½ U. Vesper und hl. Rosenkranz. R.B. Montag den 15. ds. um 6 Uhr ist für ein verstorbenes Mitglied vom Marienleben-Verein eine heil. Messe.

St. Stephan: Um ½6—7 U. hl. Messen; ½8 Uhr Predigt u. Amt. 9—10 U. Messen. 2 U. Nachm. Vesper. ½5 U. Abds. Rosenkranz. am Dienstag den 16. bei St. Gallus ½6—8 U. hl. Messen; 9 U. feierliches Hochamt. Nachm. 4 U. musikalische Litanei.

St. Kreuz. ½6, ½7, 7 U. hl. Messen; 8 U. Militärmesse, darauf Predigt; 9, 10, 11 U. hl. Messen; Nachm. 1¼ Exhortation; ½5 U. Rosenkranz.

Kloster zu den Englischen: ¾6, 7 und 9 U. hl. Messen; Abds. 4 U. Bruderschaftsgottesdienst zum hl. Herzen Mariä.

St. Peter. (Für die Pfarrgemeinde St. Moritz.) ½6, 6, ½7, 8 U. hl. Messen; ½9 U. Predigt, hierauf Amt und hl. Messe; 11 u. 12 U. hl. Messen. Nachm. ½2 U. Christenlehre; 3 U. Vesperandacht mit Volksgesang, hierauf hl. Rosenkranz.

St. Maria Stern; 7 U. Segen-Messe. Abends 5 U. Rosenkranz.

Kloster zu St. Ursula: 6—7 U. hl. Messen; 8 U. Schulgottesdienst, Abds. ½5 U. Rosenkranz.

St. Ulrich. 5½ U. hl. Messe; 6 U. Aussetzung des Allerheiligsten u. hl. Messe; 8 U. Predigt, dann feierliches Hochamt und hl. Messe; 10 U. Militärgottesdienst; 11—1 Betstunden; 1 U. Nachm. Christenlehre; 2—3 U. Allgemeine Betstunde; 3 Uhr Predigt, dann musikalische Litanei u. Prozession.

St. Margarethe: 7 U. hl. Messe.

St. Georg. Früh ½6 u. um 7½ U. hl. Messen; 8 U. Predigt, dann Hochamt mit Segenmesse; 10 Uhr letzte hl. Messe; 1 U. Christenlehre; 3 U. Nachmittagsandacht nach dem Diöcesan-Andachtsbuche.

St. Sebastian. 6 und 7 U. hl. Messen; Nachm. 4 U. Rosenkranz.

St. Max. Früh ½6 u. 11 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, dann Amt u. Segenmesse; 10 U. hl. Messe; Nachm. 1½ U. Christenlehre; 3 U. Predigt dann Litanei mit monatlicher Prozession.

St. Mareus (Guggerei): Früh 7½ U. hl. Messe

Hundsdisttation. Heute Samstag für den Buchstaben G. 1—200.

Die Liste von der Verlosung der Bamberger Industrie-Erzeugnisse liegt in der Exped. ds. Bl. zur Einsicht offen.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 11. Oktbr. Oesterr. 5proz. National-Anleihe 54; 5proz. Metall. 44¼; Bankaction 615; Lotterie-Anlehenslose von 1854 63½; do. von 1858 90½. M. von 1860 65½; Badischer Hafen-Bau-Actien 62. B. u. A. 128½; bayr. Ostbahn-Actien 102¾; voll eingezahlt 103 bezer. Credit-Mobilier-Actien 144. Elisabeth-Ba.-Act. 74¾.

Der Ausschuß der Kunst-Guano-Fabrik Augsburg lade die Herren Actionäre zu einer General-Versammlung auf Mittwoch den 17. Okt. Nachmittags 3 Uhr im Fabrik-Lokale ein.

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 14. Oktober: 6. Vorstellung im 2. Abonnement. **Marie-Anna,** oder: Ein Weib aus dem Volke. Schauspiel in 5 Akten von Börnstein. *** Marie-Anna: Fräulein Laura Ernst, als vorletzte Gastrolle.

Unser Herausgeber-Stellvertreter von E. M. Horn. — Druck von J. M. Kranzfelder

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 12. Oktober 1860.

Getreide-Gattung.	Letzter Rest.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauf.	Schrn. Rest.	Höchster Preis		Mittel-Preis.		Mindester Preis		Verkaufs-Summe.		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffl.	Schäffel.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	481	481	481	—	23	37	22	55	22	18	11030	20	—	4	—	—
Kern	2	439	441	441	—	23	59	23	11	22	9	10230	2	—	—	—	6
Roggen	—	228	228	238	—	16	7	15	21	14	40	3656	21	—	23	—	—
Gerste	43	1832	1875	1860	15	15	27	14	49	13	56	27580	59	—	—	—	24
Haber	2	338	340	326	14	7	8	6	36	6	11	2154	48	—	—	—	15

Aufgeführt 29 Schäffel. Ganzer Stand 3375 Schäffel.

Ein Pfund Mehl kostet:	kr.	hl.
Mundmehl	10	4
Semmelmehl	8	3
Schönmehl	7	4
Roggenmehl	5	3
Nachmehl	4	1

Die Mahlnütze beträgt	für 1/m			für 1/m		
	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.
beim Waizen	—	43	5	1	27	2
beim Kern	—	44	1	1	28	2
beim Roggen	—	29	4	—	59	—

Brod- und Mehl-Tarif vom 13. Oktober bis 19. Oktober 1860.

I. Brodsatz.	Pfund	Preis	Quint	II. Mehlsatz.	Mundmehl		Semmelmehl		Schönmehl		Roggenmehl		Nachmehl	
					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernbrod.														
Zweipf. Mögal	—	1	3	1 Metzen	4	36	3	48	3	16	2	17	1	44
Das 1 kr. Laib	—	3	2	½ Metzen	2	18	1	54	1	38	1	8½	—	52
				¼ Metzen oder 1 Meis.	1	9	—	57	—	49	—	34¼	—	26
				⅛ Metzen oder ½ Meis.	—	34½	—	28½	—	24½	—	17	—	13
Roggenbrod.				½6 Metzen oder 1 Viertel	—	17¼	—	14¼	—	12¼	—	8½	—	6½
Ein 2 kr. Laib	—	16	—	½2 Metzen oder ½ Viertel	—	8½	—	7	—	6	—	4¼	—	3½
Ein 4 kr. Laib	1	—	—	½4 Metzen oder 1 Mößl.	—	4¼	—	3½	—	3	—	2¼	—	1½
Ein 8 kr. Laib	2	—	—											

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 283.

Sonntag, den 14. October 1860.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsverschleißen vierteljährlich 1 fl. 30 kr.

Insertionsgebühren betragen für die Petitzeile oder deren Raum 4 kr.

Beilagen werden angenommen und auf Verlangen besorgt. Inserate werden in der Expedition entgegengenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 126.

Kathol.: Kallistus. Protest.: Kalixtus.

Politisches.

F. **München**, 13. Oct. Also Cavour hat den Thron des Königreichs beider Sicilien für erledigt erklärt. Die sardinische Länderpolitik hat hiemit ihren Gipfelpunct erreicht, denn in dem Augenblicke, wo Cavour diese Erklärung im Turiner Parlamente abgab, befand sich sein König und Herr auch schon an der Spitze der Armee, um dem Worte seines Ministers Nachdruck und Ausdruck zu geben. Unterdessen befinden sich aber der wirkliche König von Neapel immer noch in seinem Lande an der Spitze seiner Armee, einen Tagmarsch von seiner Hauptstadt und hält die stärkste Feste des Landes, Gaëta, fest. So tief also ist der König von Piemont herabgesunken, daß er jetzt auf einer Stufe mit Garibaldi dem Freibeuter steht, ja noch tiefer, denn dieser ist allein noch ein ehrlicher Charakter, was man von Victor Emanuel nicht mehr sagen kann! Noch schreit der Rechts- und Treubruch, den er gegen den hl. Vater verübt, wie ein Dieb in der Nacht, um Sühne gen Himmel, und schon sitzt der getreue Gondoltiere wieder hoch zu Roß, um denselben Bruch an Recht und Treue, denselben Verrath an dem König von Neapel zu begehen, an den er gleichfalls den Krieg nicht erklärt hat, der bis zu den letzten Tagen im äußern Frieden und in Freundschaft wenigstens mit dem König von Piemont lebte! Noch mehr, bereits haben Abtheilungen der piemontesischen Armee in diesem unseligen Kampfe Bruderblut vergossen!. Und dennoch steht Europa stumm und zagend und schaut lange nach Italien, was dort werden solle. Nicht ein Monarch hat bis jetzt die Dinge dort beim rechten Namen zu nennen gewagt — doch ja, gerade der, welcher in weitlicher Beziehung der schwächste und wie es sich gezeigt hat, hilfloseste ist, der heilige Vater in Rom, er hat in seiner letzten Allocution die Sprache der Wahrheit unerschrocken und sonder Furcht gesprochen, er der in Rachen der Löwen bereits so tief steckt, er hat mit Donnerstimme der Wahrheit Zeugniß gegeben. Möchten doch die europäischen Großmächte sich ein Beispiel an dem schwachen, von der Welt verlassenen und großentheils auch von ihr verhöhnten Greise nehmen! Möchten sie, denen Hunderttausende von Bajonnetten zu Gebote stehen, doch nur mit der Hälfte der Kraft des hl. Vaters ihre Stimme für Recht, Wahrheit und Gerechtigkeit erheben! Es ist die höchste Zeit hiezu. Man kann doch unmöglich glauben, daß die Cabinette jetzt noch in Zweifel über die Napoleonische Politik und ihr Endziel sein sollten! Man kann doch unmöglich glauben, daß sie noch heute die Hoffnung hegen, dem schmachvollen Treiben des gekrönten Carbonari und seines Helfershelfers auf diplomatischem Wege ein Ende zu machen gewesen! Warum also nicht rasch einig und vorwärts! Die Völker stehen seit fast zwei Jahren hoffend und harrend, daß der Ruf an sie ergehe, sie sind bereit, Leben und Vermögen in die Schanze zu schlagen — der Kampf, der gekämpft werden muß, ist ein nationaler, warum also so lange zögern, bis es zu spät geworden ist? Für die Fürsten Europa's steht Unsgehenes auf dem Spiele! Geht es verloren, so hat die Stunde nicht an ihren Pforten geklopft.

≠ **München**, 12. Oct. Das hohe Namensfest Sr. Maj. des Königs ist heute hier in herkömmlicher feierlicher Weise begangen worden. — Um halb 1 Uhr begab sich die Königin mit den königl. Prinzen per Extra-Eisenbahnzug nach Starnberg und von da nach Schloß Berg, wo dinirt wurde. Nach dem Diner kehrten die allerhöchsten Herrschaften zurück. — Der Wechsel der österreichischen Garnisonen in den Bundesfestungen hat begonnen. In der vergangenen Nacht um 12 Uhr traf, von Innsbruck kommend, ein Bataillon des österreichischen Regiments Erzherzog Sigismund mit einem Ertrazug hier ein und setzte nach kurzem Aufenthalt per Eisenbahn den Marsch nach Rastatt fort. Das Bataillon bestand aus lauter Italienern.

Dresden, 12. Oct. Nach einer Correspondenz des Dresdener Journals aus Wien wird Rußland seinen Gesandten in Turin abberufen.

* **Koburg**, 11. Oct. Gestern Vormittags 10 Uhr ist die Königin von England mit Prinz Albert, ihren beiden Töchtern, ihrem Enkel, in Begleitung des Herzogs und der Herzogin von Koburg-Gotha und des Fürsten von Hohenlohe abgereist, um über Coburg und Nachen sich nach England zu begeben.

*** **Wien**, 10. Oct. Der „Siebenbürger Bote" meldet, daß Se. Majestät der Kaiser der römisch-katholischen Geistlichkeit in Siebenbürgen einen Betrag von 8894 fl., und der evangelischen Geistlichkeit H. C. 84,000 fl. als Zehententschädigungsvorschuß bewilligt habe. Die evangelische Geistlichkeit A. C. ist schon früher mit einem Zehententschädigungsvorschuß im Betrage von 210,000 fl. bedacht worden.

Verona, 10. Oct. Auf dem Gardasee ist ein piemontesisches Kanonenboot durch Zerspringung des Dampfkessels verunglückt. Viele Personen sind getödtet, mehrere wurden von den österreichischen Matrosen gerettet. (K. Z.)

Rom, 6. Oct. Man erwartet General Lamoricière in Rom. — Nach dem „Giornale di Roma" haben die Sammlungen für den Papst bis jetzt 1,600,000 Scudi aufgebracht.

* **Turin**, 9. Oct. Admiral Persano begibt sich mit seinem Geschwader, das mehrere Tausend Truppen an Bord führt, vor Gaeta. — Es bestätigt sich, daß englische Artilleristen des Schiffes Nenown, welche sich auf Ireland auf dem Lande befanden, durch ihre, den Garibaldianern geleistete Hilfe zum Siege gegen Caserta beitrugen. Die Concession für sämmtliche neapolitanische Bahnen wurde dem Hause Adami verliehen. — Piemont schickt Garibaldi außer Truppen auch Belagerungsapparat, um Capua und Gaeta einzuschließen.

Turin. Am Schlusse des Berichtes des Admirals Persano über die Thätigkeit der Flotte vor Ancona heißt es: Ein Adjutant des Generals Lamoricière überbrachte mir einen Brief desselben, worin er verlangte, zu mir an Bord nebst seinem Generalstabe zu kommen. Ich antwortete ihm, daß er, so weit meine Pflicht es gestatte, über mich verfügen möge und ich ihm meine erste Schaluppe mit einem Offiziere, der ihm die Honneurs zu machen habe, zu seiner Disposition stellen würde. Den andern Tag kam er mit zahlreichem Stabe an Bord; ich empfing ihn mit aller Auszeichnung. Bei seiner Ankunft sagte er, daß ihn die Tüchtigkeit und Gewandtheit der Flotte zur Uebergabe des Platzes bewogen habe. Da ich ungerechten Hauptes blieb und ihm meine Gemächer anwies, schien er bewegt und sprach die der hohen Gesinnung eines französischen Soldaten würdigen Worte: „Die Tapferen sind stets edel." Um eine Idee von der Lebhaftigkeit unseres Feuers zu geben, habe ich nur zu erwähnen, daß der Carlo Alberto-Gegliedern in weniger als drei Stunden mehr als 1600 Projectile schleuderte." — Die Turiner Zeitung meldet ferner: Zwei unserer Brigaden sind auf neapolitanischem Gebiete. Die Armee soll sich bei Teracra concentriren.

Neapel. „Alles verloren, nur nicht die Ehre!" Mit diesem Heldenwort des ritterlichen Franzosenkönigs, welches mehr wiegt, als alle piemontesischen und Garibaldi'schen Siegesdepeschen, kann König Franz II., wenn er der verrätherischen Uebermacht weichen muß, abtreten von dem Schauplatz, auf dem er, nach dem Zeugniß seiner Feinde sogar, heldenmüthig und mit Todesverachtung gekämpft hat. Der Krone, welche man ihm in Neapel vom Haupte riß, hat er sich am Volturno würdig gezeigt. Während Victor Emanuel sich den wohlfeilen Ruhm erwirbt, als Nebenbuhler um die neapolitanische Krone aufzutreten, wetteifert König Franz II.

Digitized by Google

mit Ihnen um den Ruhm der Tapferkeit, und zeigt den Italienern, daß es mehr Könige gibt, die zu siegen verstehen, und wenn die Völker Italiens wollen, können sie auch noch nebenbei einsehen, daß etwas mehr Heldenmuth und Seelengröße dazu gehört, unter einem Verhängniß zu fechten, wie das ist, welches König Franz II. erreicht hat, als jumitten des wohlfeilen Jubels draußichter ins= gestaltete Massen auszujuchen nach „vacanten Thronen.“ Diese Einsicht scheint denn auch nach und nach Platz zu greifen. „Neun Zehntheile der Bevölkerung“, sagt eine Correspondenz aus Neapel, „wünschen die Erhaltung der kgl. Familie mit einer Verfassung. Ein Zehntheil will die Anarcion; er hat für sich einige wahre Talente, alle falschen und die allgemeine Furcht.“ (Don. Ztg.)

Richtpolitisches.

☆ München, 12. Oct. Unsere Hausfrauen klagen bitter über die immer mehr überhandnehmende Steigerung der Lebensmittel und des Holzes. Fleisch, Butter, Schmalz und Geflügel haben hier zur Preise, wie man sie in theuren Zeiten nicht höher weiß und das Holz ist in wenigen Wochen um 2 fl. gestiegen. Fichtenholz kostete vor 14 Tagen noch 8—9 fl., jetzt 10—11 fl., das Buchenholz 13—14 fl., jetzt 16 fl. und darüber. Auch die Wohnungen haben einen so hohen Preis, wie man ihn hier noch nie erlebte. Wir lehen selben Jahre steigern die Hausherrn ihhäuser die Mietspreise, obgleich jedes Jahr eine Menge von Neubauten aufgeführt werden. Faß jede Partei ist bei dem eben abgelaufenen Ziel Michaeli um 20—30 fl.; in manche um 50, 75, 100 bis zu 150 fl. gleich gesteigert worden. Wenn dieß noch ein Jahr so fortgeht, dann sind hier die Wohnungen so theuer, wie in Wien, ja noch theurer, weil die Herren Hausbesitzer in Wien selbst für einen gu= ten Stand der Wohnungen Sorge tragen, während sie hier vom „Nich= tenlassen“ gar nichts wissen wollen. Sie hätten Alles den zur Miethe Wohnenden auf und wenn diese die Wohnungen recht schön um eige= nes Geld hergerichtet haben, dann benützt der Hausherr dieß zum Stei= gern, weil er weiß, daß die Partei entweder nicht ausziehe, oder wenn sie die hergerichtete Wohnung verläßt, daß er dann mehr Kind verlangen kann, eben weil die Wohnung in guten Stand ist. In dieser Be= ziehung dürfte auf dem Wege des Gesetzes recht bald Abhilfe geschehen, ohne daß in das Privatrecht eingegriffen zu werden brauchte. — Der öfters lautgewordene Wunsch des Handelsstandes, es möchten die öster= reichischen Ein- und Zweiguldenstücke auch an den bayerischen Staats= cassen zu 1 fl. 10 kr. und 2 fl. 20 kr. als gültiges Zahlungsmittel zu= gelassen werden, soll nun dem Vernehmen nach demnächst zur Erfüllung kommen. — Heute Morgen nach 6 Uhr ereignete sich im hiesigen Staats= Bahnhofe der Unfall, daß eine lere zurückgehende Maschine mit einem eben einfahrenden Ergänzungsgüterzuge ohne Personen zusammenstieß. In Folge dessen über Güterwagen zertrümmert wurden und leider der in einem derselben ihrende Conducteur v. Prielmeier sein Leben verlor. Außer einem ganz unbedeutend beschädigten Bremser erlitt Niemand bei beim Zuge befindlichen Fahrpersonale eine Verletzung.

☆ München, 12. Oct. In unserem Staatsbahnhof ereignete sich heute Abends nach 6 Uhr ein großes Unglück. Die Locomotive des von Starnberg angekommenen Zuges stieß auf die letzten Waggons des den von Augsburg eingetroffenen Ergänzungsgüterzuges, in Folge dessen vier Waggons zertrümmert worden sind. Es half kein Zuruf des Wechselwärters an den Führer des Augsburger Zuges mehr. Der Zusammenprall erfolgte mit so großer Heftigkeit, daß sich die Wa= gen des Zuges aufeinander schoben und nach der Katastrophe ein Gü= terwagen buchstäblich auf dem anderen lag. Starke eiserne Achsen der Wagen waren gebrochen oder krummgebogen; Vorder- und Seitenwände zertrümmert. Ein Conducteur, Hr. v. Prielmeier, welcher in einem der zertrümmerten Waggons saß, verlor dabei das Leben; sein Leichnam war furchtbar zerquetscht zwischen den Puffern zweier Waggons ein= gezwängt. Ein Bremser wurde leicht verwundet, sonst aber Niemand beschädigt. Die Entstehungsursache dieses Unfalls ist noch nicht ermittelt.

Ansbach, 10. Oct. Nach wiederholtem öffentlichen Ausschrei= ben des hiesigen Stadtmagistrats vom 4. d. wird der dritte hiesige Roßmarkt am Montag den 29. October und an dem darauffolgenden Tage (Dienstag) ein großer Rindviehmarkt abgehalten. Bei dem in der Regel sehr bedeutenden Umsatz und Verkehr auf diesen Märkten glau= ben wir Landwirthen und Händlern in weiterem Kreise zu dienen, in= dem wir sie zeitig auf solche Märkte besonders aufmerksam machen.

Fürth, 11. Oct. Bei der gestrigen Ziehung der Kunstver= Anstalt ging es „außerordentlich“ lebhaft her. Vereits war am Rath= hause der Balcon geschmückt, die Musik in Bereitschaft, und das Publi= kum harrte in dichten Schaaren vor dem Rathhause auf die Ziehung, welche erst viel später, als in früheren Jahren begann. Aber noch weit schlechter ging es vor der Thüre des Commissionszimmers zu. Eine Menge Personen, welche ihre Einlagen nochträglich gemacht hatten, un= terzogen mit aller Energie ihre Loose, welche ihnen noch nicht eingehän= digt waren. Es hatte nämlich der mit Einsammlung der wöchentlichen Einlage betraute Einsammler einen Theil des Geldes an die Verwal= tung nicht abgeliefert, sondern für sich verbraucht, die Leute aber mit Ausstellerung der Loose bis zum Vormittage des Ziehungstages hinge= halten und dann sich unsichtbar gemacht. Den ganzen Vormittag über bis zur Ziehungszeit hatte die Commission vollauf zu thun, den Reclu= manten die Loose auszufertigen. Schließlich wurden 23 Gewinnste à 150 fl. und 21 à 300 fl. gezogen.

Verona, 10. Oct. Durch Zerspringen des Dampfkessels ver= unglückte ein piemontesisches Kanonenboot auf dem Gardasee. Viele Personen sind getödtet; mehrere wurden gerettet.

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Verkauf des Hauses sammt Höfe am Schmiedbeck C. 199 von Seite der Pferdhändlerswittwe Thekla Hörrmann an den Hufschmiedmeister Joseph Wanderer und seine Ehefrau Catharina dahier.

Uebergabe des Hauses H. 87 im Kretzenwinkel von Seite des Tag= löhners Andreas Bader an seinen Sohn Taglöhner Johann Bader dahier.

Verkauf des Vorderhauses nebst Hinterhaus und zwei Höfe in der Winzergasse A. 10 u. 88 von Seite des Metzgermeisters Georg Thum an den Schuhmachermeister Johann Herrmann und seine Ehefrau Catha= rina dahier.

Tauschvertrag des Hauses sammt Hofraum und Garten A. 79 am vor= dern Bech des verstorbenen Rothgerbermeisters Joseph Mittenreiter auf dessen Wittwe Rosalia Mittenreiter dahier. (Schluß folgt.)

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats am 13. Octbr. 1860.

Aus den verlesenen Reskripten wurde entnommen, daß die Durch= märsche österreichischer Truppen nach den deutschen Festungen und umge= kehrt nach Italien beginnen, und daß der Bau von Arbeiterwoh= nungen von Seite der Feinspinnerei genehmigt wurde. Bei den Wer= ken des Herrn Silberis ist ein Eichyfahl zu setzen und wurde die nor= mirte Staubhöhe genehmigt. Auf Ansuchen des Müllermeister Schmid wird morgen (heute) eine Abschätzungscommission verordnet. Die Bau= gesuche der Herren Joser, Kulewitz, Kupfer und Mitbeteiligten, dann zur Trottoir-Herstellung mit ein Drittel Vergütung der Hrn. Hermapf und Schwaiger. Ein von München kommender Antrag zur Lieferung gebrannter Trottoir-Platten wird verlesen und beschlossen, mit einigen Platten einen Probeversuch zu machen. In Einnahme sind 49 fl. Erlös für verkleinerte Altenblume zu bringen. Der Brücken-Umbau über den Fichtelbach, äußerst dringend, hat sogleich zu beginnen. Von wohlthätiger Hand wurden 100 fl. zur beliebigen Verwendung geschenkt. Diese Summe erhält die Kleinkinderbewahr- und Heilanstalt. Frau Bachhofs-Patoni und Hr. May dürfen nächsten Mittwoch im Theater ein Concert geben, jedoch gegen Vergütung der Beleuchtungskosten. Hiebei entspann sich auch eine Debatte, ob nicht Schritte für Erhaltung der Fräulein Laura Ernst gethan werden sollen. Es wurde ein Schreiben an die Theater-Direction zugetheilt. Hr. Eich= leiter erhält die Entlassung auf den Unterhanen-Verband. Die vorgelegten Rechnungen mehrerer Wohlthätigkeits-Stiftungen geben zu keiner Erinnerung Anlaß. Am 3 Studirende bei St. Stephan werden die magistratischen Freiplätze in dortiger Anstalt vergeben. Der in letzter geheimer Sitzung gefaßte Beschluß wegen Erbauung eines Mutterhauses wurde in seiner Fassung verlesen — schön (wie von Oben beantragt) ist genehmigt — vom Hrn. Vorsitzenden aber die Sache neuerdings angeregt, worüber gleichfalls in geheimer Sitzung weiter berathen und beschlossen wird. Auf Ansuchen des Hrn. Martini wird dessen genehmigte Abläße um einen Tag verlängert. Die Vorstandschaft des Vereines zur Unter= stützung für Arbeiter jenen Standes hat seine Statuten vorgelegt und um Genehmigung derselben gebeten. Es wurde das Streben dieses Vereines allseitig und gebührend anerkannt, die Statuten jedoch werden vorerst zur Ermäßigung eines Paragraphes zurückgegeben, aber ausgefer= tigen, daß dem Vereine ein Platzrecht nicht im Wege stehe. Die fal= schen Ueberschrift wurde verlesen, aus welcher hervorgeht, daß sich hier folgende Zahl Auflieger befinden: Grundbesitzer 2, Concessionen 2c. 2013, Milchverkauf 2c. 39, Oekonomen 66, Gärtner 2c. 78, Amorza=

Digitized by Google

ten zc. 432. Fabrikarbeiter 810. Taglöhner 461. Schreiber 40. Soldaten 19. Pensionisten 6. freie Erwerbsarten 189. Genehmigt wurden die Concessions- und Verheirathungsgesuche der Herren: Matthäus Bernauer mit Jgfr. Franziska Wiedmann, Lorenz Fisch mit Cäcilia Schneider, Ulrich Utz mit Wittwe Barbara Eppelein, Joh. Schürz mit Jungfrau Rosina Stoffenberger, Georg Pfister mit Jungfrau Anna Maria Schnell, Michael Ph. Oefstel mit Maria Anna Baumann, Xaver Pfister mit Wittwe Theresia Fischer, Otto Schwegler mit Regina Brey, Johann P. Kirchmaier mit Jungfrau Anna Unger, — über Carl Schadelott mit Jgfr. Sybilla Dennerott entschieden die Abstimmung; — ferner werden genehmigt: Hr. Schuhmachermeister Engelmann mit Jgfr. Ernestery Kroll, Carl Baur mit Jgfr. Juste Wolf, Anton Groll mit Josepha Gleich und Johann Maurer mit Jgfr. Liesse Bissinger, sowie das Concessions-Gesuch des Hrn. Carl Mueßmann und Helmer sier Jgnaz Walcher. Das Gesuch des Registrators Amann, welcher über 40 Jahre dient, um den Ruhestand mit Belassung des ganzen Gehalts wird genehmigt und den Hrn. Gemeinde-Bevollmächtigten mitgetheilt, später königl. Regierung gutachtlich vorgelegt. — Hierauf geheime Sitzung.

Maximilians-Museum (Gewerbehalle.)

2 paar gothische Meßkännchen von Jakob Rauner, Gürtlermeister dahier.

Im **Kunstverein** ist neu ausgestellt: Partie aus dem Mühlthale, gemalt von K. Bügler. — Partie am Kochelsee im bayerischen Hochlande, gemalt von K. Hellmayer. — Früchtestück, gemalt von J. Correggio. — Die Silbergrube im Dachauer Moos, gemalt von H. Reder.

* Die Brettermand vor dem Fuggerhause ist entfernt und das erste Bild strahlt dem Beschauer herrlich entgegen. Dieses Werk macht dem Meister Wagner nebst seinen beiden Gehilfen Fröschle und Kraker alle Ehre, abgesehen, daß Meister Wagner sich durch seine Meisterwerke bei Ausschmückung einiger Kirchen einen Namen erworben hat, welcher in des Künstlers Reihe stehen darf. Dieses schöne Hauptbild zeichnet sich besonders durch die prächtige Kolorit und der Goldgrund aus, und stellt daßelbe den Moment dar, als Kaiser Rudolph von Habsburg der Stadt Augsburg ihre Privilegien verleiht und vom damaligen Säckelmeister und ersten Rath Becker im Beisein anderer Bürger in Empfang genommen wurden. Dieses Buch befindet sich noch im Besitz der Stadt Augsburg. Die kleinern Bilder stellen vor: Erstes als der Fürst damals als Handwerksbursche in Augsburg einwanderte, zweites die Arbeiten der Weber, drittes die Handschlacht, viertes die Schiffahrt und das fünfte den Bergbau. Das Ganze umschlingen päbstliche Freskos-Malereien, und ist für Augsburg eine neue Zierde geschaffen, wofür Alles dem wurthlauchtigsten Gönner Dank wissen wird. An Schaffung der weitern Bilder wird nächstes Jahr fortgesetzt.

Theater: Freitag den 12. October. Jampa, Oper von Herold. Trotz häufiger Ueberschwenglichkeiten in Musik und Handlung bietet Jampa doch so viel Schönes und Anziehendes in Einzelnem, daß diese Oper noch längern Bauen immer wieder ein zahlreiches Publicum anziehen wird, wie das auch bei der freitägigen Aufführung der Fall war, welche sich im Ganzen einer sehr beifälligen Aufnahme erfreute. Herr Rosner hat die anstrengende Partie des Jampa mit Sicherheit und Kraft durchgeführt und sich wiederum als gewandten Sänger und Schauspieler gezeigt; Herr Abs es war ein vortreffliches Daniel und durfte des Erfolges auch ohne Anrufung der „heiligen Cäcilia" sicher sein, nicht minder hat Herr Schloßer den Dandolo mit viel Wahrheitstreue in Spiel und Gesang gegeben und Herr Lanke den Alphons mit viel Gefühl und Wärme — besonders die Arie zu Anfang des 3. Aktes — gesungen. Den Beifallssturm der Frau Richter (Leonore) so zu besänftigen wird nachgerade überflüssig. Diese Dame hat sich in all ihren bisherigen Partien, in deren Uebernahme ihr theilweiße nur sehr kurze Zeit gegeben war, als eine dramatische Sängerin bewährt, von der nur Vorzügliches erwartet werden darf, und dßleßer Erwerbung hat sie sich als Cornelia vollkommen entsprochen. Gleiches läßt sich von Fräulein Kurba als Syndrette sagen. Das Orchester war durchwegs sicher und rein, und die trefßliche Durchführung der Ouverture wurde mit wohlverdientem Beifall gelohnt.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 11. Oct. Am 8. Abends wurden in Neapel 5000 Piemontesen mit 4 Batterien ausgeschifft. — In Palermo wurde eine Proclamation veröffentlicht, welche sich energisch gegen das Aufgeben Italiens in Piemont ausspricht. (Donauztg.)

---

3 Gewerbsschüler können in Kost und Logis aufgenommen werden. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (9479—82)

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebnste Anzeige, daß er seinen bisherigen Laden im **Hr. v. Gutermann'schen Hause** in der obern Maximilianstraße B. 9 verlaßen und dagegen einen ganz neu hergerichteten Laden in dem Hause des **Herrn Ingenieur-Oberlieutenants Kaiser**

ehemals Lehndorfer'schen Haus D. 160,

Ecke der Ludwigstraße, Eingang am Reßelmarkt, wo ich auch zugleich wohne, bezogen habe. Indem ich mich zu geneigtestem Aufträgen höflichst empfehle, versichere ich meine verehrlichen Kunden auf das Billigste und Reelste bedienen zu wollen. Auch mache ich bekannt, daß ich die von Herrn Lindner in München verfertigte Guttapercha-Jutter bester Qualität in Rückfrage habe, und meinen hiesigen und auswärtigen Herren Collegen gutß Beste empfehle.

Raimund Andele, Schneidermeister D. 160.

Die k. k. priv. 1. Mobil. Feuer-Versich.-Gesellschaft in Wien

welcher von Seite allerhöchst Bayer. Staats-Regierung gestattet ist, im ganzen Königreich Bayern, Mobiliar-Versicherungen aufzunehmen, ist im Besitze eines reinen Vermögens und Grundkapitals von

3,675,000 fl.

und hat bereits über **1,633,300 fl.** Brandschäden baar vergütet.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anlegen auf

Meubles, Weißzeug, Betten, Kleider, Gold- und Silbersachen, Feldfrüchte, Pferde, Hornvieh zc. zc.

ist der Unterzeichnete jederzeit bereit

Augsburg, am 14. Oct. 1860. (9452)

F. Vetter, Agent, F. 363.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern zc.

in Städten und auf Land-Anwesen,

und ist zur Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompter Erledigung den Unterzeichnete erbötig.

Augsburg im Oktober 1860. (8901/11)

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Verkauf. Eine ganz feine, schön gravirte, auf die Minute gehende goldene **Cylinder-Uhr**, ist sammt schönem Etui für nur **32 fl.** zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bl. (9460/61)

Wohnungsvermiethung. In der Nähe vom Frauenthor ist eine ganz schöne Wohnung zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Preis **70 fl.** Näheres in der Exped. ds. Bl. (9462)

Wohnungsvermiethung. Eingetretener Verhältniße wegen kann in Lechhausen gleich eine kleine freundliche Wohnung zu ebener Erde von einer braven ordentlichen nicht zu großen Familie bezogen werden. Näheres in der Exp. ds. Bl. (9394)

Dienstgesuch. Eine zu Arbeit gewohnte 37jährige Person sucht eine Stelle bei einem Herrn Geistlichen. Näheres in der Exped. ds. Bl. (9459)

Gesuch. Eine ruhige Familie sucht junge Schüler in Kost und Logis unter guter Aufsicht anzunehmen. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (9410/11)

Gesuch. Ein Einstandsmann wird sogleich gesucht, auf 5 Jahre 5 Monat zur Infanterie. (Unmöglich offenkirl.) Näheres in der Exped. ds. Bl. (9470)

Frage. Wo erhält man die Hühneraugen-Pflästerchen von J. Waiting? Antworten in die Exp. (9458)

Laden-Vermiethung. Ein Laden wird sogleich vermiethet.

Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung die weiteste Verbreitung.

Digitized by Google

Bekanntmachung und Geschäfts-Empfehlung.

Ich zeige hiemit an, daß ich mein Geschäft an Herrn **Joseph Teply** abgegeben habe, bohem Adel und hochverehrtem Publikum für das mir stets geschenkte Zutrauen Fleiß und Thätigkeit zu Theil werden zu lassen.

Joseph Kugler, Kunstgärtner.

Auf Obiges beziehend, empfehle ich mich im Verkauf von **blühenden Topf-Pflanzen, Freiland- und Saamengewächsen, Bouquets, Guirlanden, Kränzen** ꝛc., **Zierbäumen, Sträuchern, Rosenbäumchen und Miniaturkämmchen**, für diesen Klimatauglichen **Obstbäume** in Hochkämmen und Zwergen, tragtragende **Sträucher** ꝛc. — **Anlagen von Gärten** jeder Art, sowie in Allen diesen Geschäftes einschlagenden Artikeln. Noch bemerke ich, daß ich passende **Erdarten** für Topfpflanzen auf Lager zum Verkauf haben werde.

Mein Catalog erscheint nächstes Frühjahr und wird auf Verlangen gratis verabfolgt.

Laden vis-à-vis dem Fuggerhause.

Reelle und prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich zu zahlreichen Aufträgen ergebenst

Augsburg, 14. Oktober 1860.

Joseph Teply, Kunst- & Handelsgärtner.

(9447) **J. 54, zwischen dem rothen und Hallthor.**

Indem ich mein vom hohen Magistrate bewilligtes Commissionslager aller Sorten

Holz-Schachteln

an die Herrn **Zanna & Comp. in Augsburg** übertragen habe, bringe ich dieses zur allgemeinen Kenntniß zu gefälligem Wohlwollen.

Koching, im Oktober 1860.

Wilhelm Braun.

Auf obige Anzeige uns beziehend, bemerken wir uns noch beizufügen, daß wir alle Sorten zu den bisher bekannten **billigen Fabrikpreisen** abgeben werden und bei größeren Lieferungen die billigsten **Partie-Preise** zu berechnen in den Stand gesetzt sind.

Mit Hochachtung

Zanna & Comp.,

(9451) Ludwigsstraße, D. 162.

Eine **Erzieherin**, katholischer Religion, gesetzten Alters, welche in der deutschen und französischen Sprache, im Klavier und Gesang, sowie in den übrigen weiblichen Arbeiten gründlichen Unterricht ertheilen kann, wird auf das Land gesucht. Näh. ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen. (9478)

Versteigerung in Oberhausen.

Mittwoch den 17. Oktober Vormittags 9 Uhr anfangend, werden in Oberhausen an der Straße nach Kriegshaber im Hause des Oekonomen Gleich nachstehende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert, als: Sessel und Kanapee, Kommode und Glasläden, polirte Bettladen, Kleiderläden, Tische, Spiegel, Bildertafeln, 1 Kachelofen, 1 Mehltruhe, 1 Waschmang, mehreres Küchengeräth, altes Eisen, Ketten, ein 2zölliger eichener Laden ꝛc. ꝛc. sowie noch mehr hier nicht Bezeichnetes. Es ladet hiezu ergebenst ein

(9456) **Joh. Ulrich**, gelbw. Künstler.

Anzeige und Empfehlung,

Der geehrtsamst Unterzeichnete dankt hiemit allen seinen verehrten Gönnern für das seit 7 Jahren im Hause des Hrn. **Knecht**, Schneidermeister, neben dem Bauernhaus, geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferners mit sehr **guter Glanzwichse** und dem **Kitten** von Porzellainwaaren aller Art. (9477)

Georg Waltenberg, Wichsverfertiger,
wohnt nun unter dem Wertachbruckerthor.

Von heute an beziehen sich bei der Redaction des Allg. Anzeigers und der Neuen Augsburger Zeitung **Loose der Gewerbehalle** zu 24 kr. das Stück zum Verkaufe. Bereits sind Gegenstände zur Verloosung angekauft, in der Gewerbehalle zur Ansicht aufgestellt, mit dem Ankaufe wird bis zur Verloosung fortgefahren. Der Ankauf ladet zu zahlreichen Abnahme von Loosen ein, und wird sich bemühen, werthvolle, brauchbare und tadellos gearbeitete Gewerbserzeugnisse hiesiger Meister zur Verloosung zu bringen.

Der Ausschuß der Gewerbehalle in Augsburg.

Vergnügungs-Anzeigen. (heute)

Waldhorn am Milchberg: Heute Vormittag: Musikalische Production.

Anfang jedesmal um 4 Uhr.

Englische Anlage: Gesang-Produktion von Mayr mit Apfel-Küchel-Partie.

Im Kaffeehaus zu Lechhausen: Große Tanzmusik

Bei Platzwirth **Kaspar Gentner:** Große Tanz-Musik.

Rosenau: Tanz-Musik.

Lueg ins Land: Musikalische Production.

Im blauen Bock: Tanz-Musik.

Joseph Hirmaier, Schuhmachermeister, wohnt jetzt in seinem eigenen Hause **H. 53**, Steingasse, vis-a-vis de Herrn Conditor Roth. (9472)

Unterzeichneter macht hiemit ergebenst bekannt, daß er eine große Auswahl lebender Schildkröten, die bekannt, vorzüglich zur Vertilgung der Insekten in Zimmern und Gärten dienen, zum Verkauf hieher gebracht und bittet um gefällige Abnahme. Verkaufslokal: Eisenhut, von Montags 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr. Preis per Stück 30 und 45 kr.

Luigi Banin aus Meister bei Venedig.

Die Herbergs- und Verding-Anstalt des M. Martin befindet sich von nun an in G. 266, über 2 Stiegen, im Karrengäßchen. (in der Jakobs-Vorstadt, wo auch das Zill. Herrschaften und Dienstboten hiemit freundlichst notificirt wird.

Börsen-Nachrichten.

München, 13. Okt. Oesterr. Banknoten 88 W. 87 G.

Frankfurt a. M., 12. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anlehe 54⅜; 5proc. Metall 65¼; Bankactien 660; Lotterie-Anlehensloose; 5proc. 1854 63½; von 1858 80½; 4proc. von 1860 65½; Ludwigshafen-Bexbacher G. - B. - A. 127½; bayr. Ostbahn-Actien 102⅝; voll eingezahlt 103½; österr. Credit-Mobilier-Actien 147½; Elisabeth-Pr.-Act. 75; Wechsel-Course: London 110¼; Paris 92⅛; Wien 87¼.

Sonntag den 14. Oktober: 6. Vorstellung im 2. Abonnement. **Marie-Anna**, oder: Ein Weib und dem Volke. Schauspiel in 5 Akten von Börnstein. *.* Marie-Anna: Fräulin Laura Ernst, als vorletzte Gastrolle.

Unter Verantwortlichkeit von C. W. Jorg. — Druck von J. M. Kinzle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 284.

Montag, den 15. October 1860.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Eingesendete Beiträge werden auf genommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220

Kathol. und Protest.: Theresia.

Noch immer kann man sich auf die Neue Augsb. Ztg. abonniren pro IV. Quartal 45 kr.; in Augsburg und Umgebung in der Expedition bei Bl. (Schmiedgasse 220) für Auswärts bei der nächstgelegenen Postexpedition.)

Politisches.

⊙ **München**, 14 Oct. Hier angelangten Nachrichten aus Darmstadt zufolge ist Se. Majestät der König Max am 21. d. Abends schon in Darmstadt angekommen und hat allerhöchst sein Namensfest gestern im Kreise der großherzoglichen Familie und des kgl. Vaters gefeiert. Die allerhöchsten Herrschaften speisten in dem großherzoglichen Schlößchen Seeheim und Abends setzt König Max die Reise nach Tätzkeim fort. — Von Bamberg aus übersandte Se. Majestät der König Ihrer Majestät der Königin ein sehr schönes Rosenbouquet als Beweis der dort herrschenden milden Witterung. — Als Beweis des minuter vorkommenden häuslichen Ueberwuhs mag die Thatsache dienen, daß sich Ende der vorigen Woche ein Bauer aus Niederbayern einen Extra-Eisenbahnzug bestellte, mit welchem derselbe in Begleitung einiger Freunde die Reise hieher zum Oktoberfest gemacht hat, „um, wie er sich ausdrückte, es auch einmal zu probiren."

:: **Wien**, 12. Oct. Aus Preßburg wird gemeldet: „Dem Vernehmen nach ist die Verhaftung des Grafen Eduard Karolyi zu Salzburg in Folgedem zu suchen. Der Graf, welcher bekanntlich schon zu Anfang dieses Jahres (d. h. im April, da Speckenyi in der Nacht zum Ostersonntag sich selbst erschoß) wegen einer in Kaschau von ihm veranstalteten Spektakelpistole gefänglich eingezogen aber wieder entlassen worden war, reiste vor mehreren Wochen an den Rhein, und später, wie er behauptete, nach Belgien; indessen war das Ziel seiner Reise, allen Anschein nach, Paris, wo er mit verschiedenen Personen der revolutionären Emigration Ungarns verkehrt haben soll. So erklärt sich die Verhaftung des Grafen auf „seiner Rückreise in Salzburg." — In der Sache des Directors der Creditanstalt Richter ist vom hiesigen Landesgerichte der Anklagebeschluß gefaßt worden, und wenn Richter nicht gegen denselben Beschwerde eingewendet hat, dieselbe die Schlußverhandlung wohl noch in diesem Monate stattfinden. An der Tafel des Landesgerichtes befindet sich ein Edict, dem zufolge Hermann Jung und Moses Basovi wegen Verbrechens des Betruges und der Verleitung zum Mißbrauche der Amtsgewalt angeklagt, und zwar durch Verabreichung namhafter Geschenke an den gewesenen Feldmarschall-Lieutenant, Freiherrn von Gyulai behufs der Erlangung von Zugeständung einer Lieferung von 20,000 Schlachtochsen, und behufs der Erlangung der Abfälle von Schlachtochsen, ferner durch Abschließung von Scheinverträgen in Absicht auf diese Geschäfte und Erschleichung einer Entschädigung von 649,952 fl. 50 kr., und rücksichtlich 35,000 fl. für Auflösung der Verträge, durch deren theilweise Ausführung und Auflösung dem k. k. Militärstaate ein Schaden von beinahe zwei Millionen Gulden zugefügt wurde, und August Lolly wegen Mitschuld hieran, Moriz Jung aber nur wegen Mitschuld am Betruge aufgefordert werden, sich binnen drei Monaten bei diesem Landesgerichte zu stellen, widrigenfalls gegen sie in Gemäßheit der §§ 386 und 393 der Strafprocessordnung vorgegangen werden würde. Es würde demnach im Falle ihres Nichtbleibens die Schlußverhandlung ohne sie gepflogen, und das Erkenntniß nach dem Gesetze geschöpft werden. — Aus Triest wird gemeldet, daß die Zahl der wegen Betheiligung an dem Garibaldischen Werbecomite daselbst verhafteten Individuen 15 beträgt. Einige von ihnen sind Ausländer. Sollte ihnen durch gerechten Urtheilsspruch des Kriegsgerichtes widerfahren, was sie verdienen, so dürfte ohne Zweifel die Berliner „Nationalzeitung", welche die Hinrichtung eines Falschwerbers zu Verona so tief betrauerte, mit einem schwarzen Rande erscheinen.

Triest, 12. Oct. Die levantinische Post meldet einen großen Sieg der Perser über die Turkomanen.

Aus **Rom** vom 2. October wird den „Königlichen Blättern" geschrieben:

„Es ist zwischen dem französischen General Goyon und dem Kriegsminister, Mgr. de Merode, mitunter zu sehr lebhaften Auftritten gekommen. Der murrige und thatkräftige Prälat hat es an Vorwurfen nicht fehlen lassen. Wiederholt hatte Goyon dem Kriegsminister und dem General Lamoricière die bündigste Versicherung gegeben, daß die regulären piemontesischen Truppen nicht in den Kirchenstaat einfallen würden; er war so weit gegangen, zu behaupten, er werde, wenn es sein müsse, sein Blut vergießen, um dem Papste seine Provinzen zu erhalten. Man hatte ihn darauf hin von allen Seiten mit Lobsprüchen überhäuft, und als er abreisen mußte, erklärte er gar auf Ehrenwort, er werde nur mit dem päpstlichen Stuhle günstigen Instructionen zurückkehren. Dem General Lamoricière fiel es natürlich nicht ein, an seinem Worte zu zweifeln. Jetzt muß sich Goyon Zweifel an seinem Ehrgefühl gefallen lassen. Einmal war er so ungeschickt, zu sagen, der Kaiser werde Alles wieder gut machen. Darauf soll ihm, so erzählt man sich, Mgr. Merode ein sehr anschauliches Gemälde des Verfahrens seines kaiserlichen Herrn vorgehalten haben. „Kurz, Herr General, geben Sie nur zu, daß Ihr Kaiser ein Tiger ist." — „Monseigneur, die Wahrheit ist, daß ich nichts den Alten begreife." — „Gerade Ihre Antwort verurtheilt Sie, Herr

Feuilleton.

Der Diebsbanner.

Eine Geschichte aus dem Wendischen Volksleben.
Von Eduard Zitzler.

I.

In einem großen Dorf auf dem linken Ufer der Niederelbe wohnte vor mehreren Decennien ein alter Hirt, der ungeachtet seiner untergeordneten Stellung und seiner Armuth bei allen Bewohnern des Ortes in einem ungewöhnlich hohen Ansehen stand, da man von ihm sagte, er kenne mancherlei geheimnißvolle Mittel, durch welche er etwas Gestohlenes wiederschaffen und den Dieb zu entdecken vermöge. Sein Aeußeres trug nicht wenig dazu bei, den Leuten Respect vor ihm einzuflößen. Er war ein außerordentlich großer hagerer Mann von etwa fünfzig Jahren, mit grauem Haar, dunklen Augen und tiefgefurchten bleichem Gesicht, das stets einen ungemein ernsten Ausdruck zeigte. Sein gewöhnlicher Anzug bestand in einer langen Jacke von blauem Tuch, kurzen leinenen oder manchesternen Beinkleidern, bis an's Knie reichenden Stulpstiefeln und einem runden schwarzbraunen Filzhut, auf welchem fast immer irgend eine Blume, ein Blätterbüschel, eine seltene Pflanze oder ein kleiner Zweig von einem wilden Strauch oder einem Waldbaum steckte.

Lassow — so hieß der alte Hirt — war aus einem Dorfe jenseits der Elbe gebürtig, hatte fünfzehn Jahre auf einem Gut in der Nachbarschaft als Schäfer gedient und endlich das Hirtenamt in Dambin angenommen, wo er sich durch seine Pflichttreue und tadellose Rechtschaffenheit sehr bald die allgemeine Achtung erworben hatte. Er lebte still für sich in dem kleinen Hirtenhäuschen am äußersten Ende des Dorfes; verheirathet war er nie gewesen; ein um fünf Jahre jüngerer Bruder — ein sogenannter Anbauer*) — in Dambin, dessen Frau und zwanzigjährige Tochter waren die Einzigen, welche ihm von allen seinen Angehörigen noch geblieben waren.

*) Die vier Glassen der Hofbesitzer im Wendlande sind: Vollhufner, Halbhufner, Kossaten und Anbauer.

Digitized by Google

General!" rief der Prälat aus, und schloß die Unterhaltung. Uebrigens gehen die Generale, daß Garibaldi's Absichten fast Alle hiesige Gesandte begreifen nichts" davon. Der französische Gesandte, Herzog von Grammont, hat, so lange er in Rom war, nur immer gesagt: „Ich werde nur unter der Bedingung dienen, ich werde nur bis zu dem Punkt gehen; ich würde mich weigern, wenn ich zur Bestrafung des heiligen Vaters die Hand bitte zu." und doch haben er und Andere die Hand zu den piemontesischen Attentaten gereicht. Vor einigen Wochen empfing Pfarrer den Besuch eines Attaché des Herrn Grammont, um sich zu bemerken die gewünschte Auskunft erheblich hatte, sagte er: „Wir wollen wenigstens nicht, daß Sie glauben, wir ließen uns durch Ihre Comödien und Heucheleien täuschen. Diesehen haben und wir getäuscht und uns nur immer die tiefste Verachtung eingeflößt." — „Solche Dinge verstehe ich nicht," antwortete der Attaché. „Ich habe es gesagt und wiederhole es Ihnen." Im höchsten Zorne ging darauf Grammont zum Cardinal-Staatssekretär, um sich zu beklagen. Aber Antonelli, der niemals seine Würde und Kaltblütigkeit verlor, antwortete ihm: „Herr Gesandter, warum wenden Sie sich an den Kriegsminister? Das ist nicht Ihres Amtes. Kommen Sie zu mir; ich bin zu angestellt, um mit dem Minister zu sprechen. Ich kann den Herrn Attaché's mit Vergnügen Worte als Privatsache betrachten und will nicht mehr davon hören." Was hätte Grammont antworten sollen? Er schwieg.

Neapel. Wie weit die revolutionäre Begriffsverwirrung in Italien geht, mag man aus folgender Mittheilung ersehen: Nicht blos hat der Diktator der Familie des Königsmörders Milano eine Pension angesetzt, sondern der Commandant der Nationalgarde von Neapel hat ihre Officiere zusammenberufen; alle haben sich vereint nach dem Kirchhofe begeben und Immortellen-Kränze auf das Grab des Mörders gelegt. Der Commandant sammelt sogar Geld, um dem Milano ein Denkmal zu errichten. Solche Schmutzlichkeit ist doch ganz der nichtswürdigsten Zeit der französischen Revolution würdig.

Die Allgemeine Zeitung erhält aus **Palermo** nachstehende Proclamation, welche auf der ganzen Insel verbreitet wird:

„Wir wollen ein einiges Italien. Wir wollen, daß alle jetzt getrennten Theile Italiens sich fest in eine Nation verbinden, und keine Spur des Municipalismus zurücklassen. Wir wollen aber nicht, daß Italien durch Theilweise und successive Annexionen unversehens in den legislativen und administrativen Municipalismus hineingezogen werde. Ich erkenne Piemontesisch, wie Sicilien und Neapel, aber Italien soll nicht piemontesisch gemacht werden. Wir werden uns an das übrige Italien anschließen mit gleichen politischen Rechten. Einheit Italiens zu fördern. Wir mögen und daher jetzt nicht Gesetzbücher und Gesetze verschreiben, die bloß in Piemont Geltung haben. Die Völker, welche mit dem eigenen Blut siegreich ihre Freiheit verlechten, sind keine eroberten Völker; sie haben das Recht, sich selbst Gesetzbücher und Gesetze zu geben. Wenn Italien einig sein wird, müssen Sicilien, Neapel, Rom, Toscana, die Lombardei, Venedig und Piemont mit vollkommener Gleichheit zur Feststellung des politischen und bürgerlichen Gesetzbuches beitragen. So denkt und mag jeder Italiener für Italien denken."

Dieses Manifest wird öffentlich an den Straßenecken Palermo's angeschlagen, und zeugt von der Gesinnung, man darf wohl sagen der Mehrheit der dortigen Bevölkerung. — In Gaeta wurden mehr als 500 gefangene Garibaldianer eingebracht, unter denen sich etwa 20 Officiere befinden, welche im alten Castell einlogirt und gut behandelt werden, nicht so, wie die Königlichen in Neapel. Bei der Wiedereinnahme von Cosenza gerieth diese Stadt in Flammen; tausend Garibaldianer sollen bei dieser Gelegenheit todt geblieben sein. Die zwei Brüder des Königs fechten immer in den vordersten Reihen, der eine derselben erhielt eine Kugel in die Uniform. — Auf Befehl des Dictators mußten sich alle Officiere des „italienischen Südheeres", die sich in Neapel aufhielten, in kürzester Frist bei dem Platzcommando in Caserta stellen. — Ein Theil der Königlichen war bereits in Caserta nuova eingetrungen. Sie wurden aber von den Garibaldianern angegriffen, größtentheils gefangen genommen und der Rest über Morone hinaus verfolgt. Mit den 2000 Gefangenen aber, welche Garibaldi gemacht haben wollte, ist es nichts.

Wariß, 11. Oct. Die Regierung fühlt sich dem Epistopate gegenüber so fehr, daß sie sich bereits Witz und Humor in ihren Beziehungen mit den Bischöfen erlaubt. Der Cultusminister hat diese in Kenntniß gesetzt: es sei ihnen unverwehrt, wenn der eine oder der andere von ihnen nach Rom gehen wolle, um dem hl. Vater seine Huldigung darzubringen. — Aus Rom wird gemeldet, daß die neapolitanische Feste Baja (nördlich von Capua) sich mit reichen Pulvervorräthen an Garibaldi ergeben habe. — Der Artikel Fallouts im Correspondant für die Sache des Papstes ist als Broschüre erschienen und hat schon drei Auflagen erlebt.

Madrid, 10. Oct. Die Correspondencia meldet als gewiß, daß Spanien den Zusammentritt eines Congresses der katholischen Mächte, und zwar in Gaeta, vorgeschlagen hat. Die Vorgreifliche bereiten sich auf den Kampf bei den Gemeindewahlen vor. (T. H.)

Nichtpolitisches.

⁂ **München**, 13. Oct. In der vorletzten Sitzung des hiesigen Magistrats wurden die Hauptergebnisse aus dem Jahresberichte über den Betrieb an der hiesigen Schranne bekannt gegeben. Darnach sind während des Jahres 1859/60 zur hiesigen Schranne im Ganzen 698,272 Schäffel, Getreide zugeführt und verkauft worden, während in dem vorhergegangenen Jahre 102,030 Schäffel weniger zugeführt worden sind. Die Gesammterkaufssumme — hier ist wohl zu merken, daß auf der hiesigen Schranne Alles baar bezahlt wird — betrug heuer 40,166,139 fl. im Vorjahre nur 6,834,346 fl. Als Ursache dieses bedeutenden Mehrbetrags wurde angegeben, daß nicht nur die Zufuhr bedeutend größer war, sondern daß auch die Preise heuer viel höher waren, als im Vorjahre. Der Jahresdurchschnittspreis ist heuer für Weizen 19 fl. 35 kr., im Vorjahre 14 fl. 45 kr., für Korn heuer 12 fl. 31 kr., im Vorjahre 9 fl. 57 kr., für Gerste heuer 13 fl. 44 kr., im Vorjahre 10 fl. 50 kr., für Haber heuer 7 fl. 43 kr., im Vorjahre 7 fl. 41 kr. Die fremden Händler haben im Jahre 1858/59 nur 2950 Schäffel gekauft, im letztverflossenen Jahre aber 79,182 Schäffel. Da sehr viele der hiesigen Schranne mit der Eröffnung der Ostbahn ein ungünstiges Prognostikon stellten, so wurde auch genau verzeichnet, wie stark die Zufuhr auf der Ostbahn zur hiesigen Schranne von Anbeginn der Eröffnung derselben bis heute war. Im vorigen Jahre wurden auf den Ostbahnen zu 45 Schrannentagen 115,854 Schäffel Getreide geliefert, im letzten Jahre zu 53 Schrannen 173,758 Schäffel, woraus mit Recht zu schließen ist, daß der Vortheil auf der Ostbahn zur hiesigen Schranne so ziemlich gleich geblieben ist und daß man durchaus kein Grund hat, auf der Eröffnung der Ostbahn auf eine vermehrte Zufuhr zur hiesigen Schranne zu schließen.

— Amtlichen Nachrichten aus München zufolge wird in diesem Jahre wegen Ueberfüllung des vorhandenen Personals weder ein Postconcurs, noch ein Telegraphenconcurs abgehalten werden. Was übrigens die Telegraphie betrifft, so steht die Aufhebung mehrerer Telegraphenstationen im Aufficht.

Da er sein ganzes Leben hindurch vom frühen Morgen bis zum späten Abend Felder und Wiesen, Wälder und Halden durchzogen hatte, so hatte sich sein Blick für alle Erscheinungen in der Natur ungewöhnlich geschärft; in der Einsamkeit, welche ihn stets umgeben, hatte er aber die Dinge in der Welt reiflich nachgedacht und dadurch manche eigenthümliche Ansichten gewonnen. Unter anderem war er der Meinung, daß sich für jede Krankheit der Menschen und Thiere auch ein Heilmittel in der Natur finde, und da er die letzteren in gesunden und kranken Zustand genau beobachtet hatte, so hatte er manche heilkräftige Kräuter und Stoffe entdeckt, die er häufig mit Erfolg zum Nutzen der Dorfbewohner anwendete. Wenn einem Bauern irgend ein Hausthier erkrankte, ward stets der alte Lassow gerufen, und der wußte für Alles Rath. Die Abergläubischen meinten, es genüge, wenn er das kranke Thier nur mit der Hand bestreiche und es „besprreche", und er ließ sie bei diesem Glauben.

Also dieß würde ihm aber nicht das Ansehen verschafft haben, welches er genoß, wenn man ihm nicht jene oben erwähnte Kunst, Diebe zur Herausgabe des Gestohlenen zu zwingen, zugeschrieben hätte. Obgleich er selber niemals gerabezu gesagt, daß er Diebe bannen könne, so hatte er sich doch jedesmal, wenn etwas gestohlen worden war, bereit finden lassen, sein Möglichstes zu thun, um das Entwendete wieder herbeizuschaffen. Dabei hatte er indessen stets erklärt, daß er über einen nicht im Dorfe wohnenden Dieb keine Macht besitze, und sich stets geweigert, den Dieb zu bezeichnen, falls dieser das Gestohlene zurückgebracht; nur einige Mal, als die entwendete Sache nicht wieder zum Vorschein gekommen war, hatte er sich bewegen lassen, den Namen des Schuldigen zu nennen, und dann auch stets den Rechten getroffen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein ausgezeichnetes Mittel, um das Fließen des Blutes aus Wunden zu stillen, ist in neuester Zeit entdeckt worden und sollte daselbe in keiner Haushaltung fehlen. Es ist das Eisenperchlorid, welches man aus der Apotheke kaufen kann. Einige Tropfen auf die blutende Stelle gebracht, machen augenblicklich das Blut gerinnen und verstopfen so die kleinen Adern, daß kein Tröpfchen mehr ausfließen kann. Bei Kindern, denen jeder Blutverlust sehr nachtheilig ist, dürfte dieses Mittel besonders zugeschrieben sein.

Digitized by Google

München. In Folge der hohen Preise des Hopfens halten unsere Brauer soweit möglich mit dem Einkauf sehr zurück. So sind auf dem gestrigen Hopfenmarkte kaum 100 Centner gekauft worden. Oberbayerisches Gewächs wurde im Mittelpreis zu 273—274 fl. 42 kr. bezahlt; mittelfränkisches Gewächs zu 270 fl. und Schwetzinger Gut zu 290 fl. Da auch die Gerstenpreise sich um einige Gulden höher stellen, als im vorigen Jahre, so werden wir voraussichtlich sehr hohe Preise des Bieres zu gewärtigen haben.

Getreidepreise der Münchener Schranne
vom 13. Oct. 1860

Getreidearten.	Höchster Preis		Mittler Preis.		Mindester Preis.		Geliefert.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . .	23	43	23	22	22	51	—	16	—	—
Korn . . .	15	21	14	44	14	1	—	2	—	—
Gerste . . .	15	51	15	19	14	55	—	—	—	11
Haber . . .	7	56	7	16	6	50	—	—	—	25
Kepsdamen .	25	16	24	58	21	7	—	—	—	28
Leinsamen .	22	57	22	32	21	43	—	15	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 4795 Sch., Korn 1861 Sch., Gerste 5686 Sch. Haber 1819 Sch. Rest: . . 535 „ „ 504 „ „ 1407 „ „
207 Neusamen Zufuhr: 257 Sch., Rest: 134 Sch. Leinsamen.
Zufuhr: 209 Sch., Rest: 54 Sch. Gesammtbetrag: 16298 Sch. Verkaufssumme: 228,417 fl.

Augsburg. Verzeichniß derjenigen Pferdezüchter im Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg, welche bei den diesjährigen Preisvertheilungen des allgemeinen Landgestüts Prämien für ihre Pferde erhalten haben: Hofrenter, Gutsbesitzer in Kreuzhof; Reiner, Posthalter in Donauwörth; Deeg, Oekonom in Altenheim; Schmutterer, Forstwart in Martheim; Herrle, Oekonom in Ebermergen; Schmutterer, Forstwart in Martheim; Scherer, Oekonom in Riedlingen; Hochsang, Oekonomiewitwe in Aufsetzheim; Stengel, Oekonom in Berg; Färber, Oekonom in Sulzdorf; Frey, Oekonom in Augsburg; Renner, Oekonom in Weringen; Mayer, Hofbauer in Hefselohe; Gahr, Oekonom in Reichertsdorf; Schmid, Oekonom in Reichertshof; Bergsteiner, Oekonom in Machting; Wittmann, Oekonom in Neuburg; Schmidt, Oekonom in Zuchering; Mayer, Oekonom in Straß; Molpert, Oekonom in Winden; Göhrich, Oekonom in Fellheim; Rasser, Oekonom in Pertershof; Gebr. v. Reichlin, Gutsbesitzer in Fellheim; Guggenmoos, Oekonom in Petershof; Geiß, Oekonom in Mittelberg; Wolf, Oekonom in Moringen. Wegen besondern Fleißes und Ausdauer in der Pferdezucht erhielten Preise: Kapfer, Oekonom in Haunstetten; Schällhorn, Oekonom in Amendingen; Krumm, Oekonom in Eggisried.

Landgen. Schrannenbericht. Samstag, den 13. Oct. Weizen höchst. Pr. — fl. — kr., mittl. 22 fl. — kr., niederst. — fl. — kr.

Kern	„	22	38	„	21	38
Korn	„	17	21	„	14	20
Gerste	„	14	5	„	13	—
Haber	„	8	52	„	7	—

Stand 2620. Verkauft 2494 Schffl.

Passau, 11. Oct. Briefe auf dem bayerischen Wald bringen die Nachricht, daß es gestern einen halben Fuß hohen Schnee gegworfen hat.

Man schreibt aus **Koburg,** 10. Oct.: Die Königin Victoria hat hier vierteil Boden des einheimischen Gewerbfleißes angekauft; ihre Vorzimmer boten den Anblick einer kleinen Kunst- und Gewerb-Ausstellung. Das von ihren Landeleuten der Königin oft nachgerühmte „Wettergück" hat sich während der 14 Tage ihres hiesigen Aufenthalts glänzend bewährt. Die Königin und Prinz Albert haben ein Geschenk von 1800 fl. für die Armen zurückgelassen.

Locales.

Sitzung des Königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Samstag den 13. Oct. 8 Uhr Vormittags: In der Untersuchung gegen Sebastian Kummer von Burgau wegen Amtsuntreue ꝛc. wird das Erkenntniß am Dienstag den 16. d. Abends verkündet werden.

3 Uhr Nachmittags: Im Laufe des heurigen Jahres hatte Schäfer Johann Hangleiter von Hermaringen seinem Dienstherrn, dem Wirthe J. Georg Rau von da, von der ihm anvertrauten Schafsheerde ein Mutterschaaf im Werthe von 14 fl. dadurch veruntreut, daß er dasselbe rechtswidrig verkauft und den Erlös für sich verwendet, daher er dieses erschwerten Vergehens wegen 67½ Tage einfach geschärftes Gefängniß erhielt.

6½ Uhr Abends: Durch Erkenntniß vom Heutigen wurden Johann Graf und Heinrich Erhardt des fortgesetzten erschwerten Verbrechens der Unterschlagung im Betrage von mehr als 25 fl., jedoch nicht über 400 fl., für schuldig erklärt und deßhalb Ersterer zu 2 Jahren Arbeitshaus, Erhardt aber in Anbetracht seiner Jugend zu 3 Monat einfach geschärftem Gefängniß, Friedrich Burger dagegen zu 78 Tagen und Caspar Bergel, als der am wenigsten gravirte, zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Morgen Dienstag den 16. Oct. Nachmittags 3 Uhr: öffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten im Rathshause über 2 Gegen.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: dem Revisionsbeamten J. M. Ott in Fürth in Rücksicht auf seine 30jährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des kgl. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen; dem Hauptzollamtsdiener J. Endres in Pfronten in Rücksicht auf seine mit Belrechnung von zwei Feldzügen fünfzigjährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des kgl. Ludwigs-Ordens zu verleihen; dem Hauptzollamtsdiener J. Gigl in der Innstadt Passau in Rücksicht auf seine mit Belrechnung von drei Feldzügen fünfzigjährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des kgl. Ludwigs-Ordens zu verleihen; dem ordentlichen Professor an der k. Universität München, Dr. H. C. K. v. Symbel, die Bewilligung zu ertheilen, den von Sr. königl. Hoh. dem Prinz-Regenten von Preußen ihm verliehenen rothen Adler-Orden dritter Classe annehmen und tragen zu dürfen; dem Bavrathe bei der vormaligen k. Eisenbahnbau-Commission, G. Beuschel, die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich ihm verliehene Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens annehmen und tragen zu dürfen. Die katholische Pfarrei Wittenbach, Landg. Wertingen, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 543 fl. 37½ kr. in Erledigung gekommen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 13. Oct. Aus Bern vom 12. Marquis Turgot geht in sechsmonatlichem (!) Urlaub nach Paris. Eine französische Note wegen der Zahnenangelegenheit von Sitten ist angekommen. — **Bern,** 13. Oct. Marquis Turgot soll Bern verlassen, die „Ambassade" durch eine „Legation" ersetzt werden. — Der Bundesrath reclamirt bei Sardinien wegen Beschimpfung transportirter schweizerischer Soldaten. — Das sardinische Parlament genehmigte alle Regierungs-Vorschläge mit allen gegen sechs Stimmen.

Paris, 14. Oct. Die Patrie demerkt: In Turin sei das sehr glaubhafte Gerücht verbreitet, das sardinische Cabinet habe der Bewegungspartei gegenüber die Verpflichtung übernommen Venedig in sechs Monaten anzugreifen, wenn die Freiheit Venedigs nicht bis dahin auf diplomatischem Wege erlangt sei. Die sardinische Armee soll auf 250,000 Mann gebracht werden. (Allg. Ztg.)

Konstantinopel, 3. Oct. Der Gouverneur in Saida (Libanon) ist verhaftet, der holländische Dragoman auf die Drohung von zwei holländischen Fregatten mit Bombardement freigelassen.

Konstantinopel, 12. Oct. Heute Nacht ist eine Feuersbrunst im innern Hafen ausgebrochen, 20 Schiffe, viele Barken und alle Brücken sind verbrannt. (Schw. M.)

Gemalte Fenster-Rouleaux
eigenen Fabrikates,
sowohl **Landschaften, Figuren, Blumen, Verzierungen** ꝛc. ꝛc. in geschmackvoller Zeichnung, guten, dauerhaften Farben, zu jeder beliebigen Größe, empfiehlt
Carl August Eirisch,
Karolinenstraße, Caldern am Schmiedberg.
Zugleich empfehle ich mich der hochw. Geistlichkeit bei Aufträgen auf **Kirchen-Rouleaux** ꝛc. in dauerhaften Oelfarben und künstlerischer Ausführung. (7695—7705)

Zimmer-Vermiethung. Es ist ein hübsch meublirtes Zimmer im Preise von 5 fl. per Monat zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Näheres in Lit. G. Nr. 305 über 4 Stiegen am obern Graben. (9475)

Von der Bamberger Industrie-Ausstellung sind auf dahier abgesetzte Loose nachstehende Gewinnste gefallen: Nr. 3953, ein Bierglas. — Nr. 3954 ein Handkoffer. — Nr. 39 5 ein Bierglas. — Nr. 3962 eine Tasse mit Teller. — Nr. 3986 ein Etagèr.

Digitized by Google

(9401—2) Zu

Ludwig's Commissions-Bureau dahier

sind

1) **Kapitalien** in allen Größen auszuleihen;
2) **mehrere Häuser** für Privatiers, wie Geschäftslokale, und
3) mehrere äußerst rentable **Bräunahmen** mit vorzüglichem Inventar und **Bier-Verschleiße zum Kaufe** angeboten; desgleichen
4) **Ein Anwesen** mit Effigfabrikationsrecht und bedeutendem Inventar und Grundstücken in einer sehr gewerblichen Provinzialstadt;
5) sucht ein angehender **Kaufmann** aus solider Familie, durch die beiden Ansetze empfohlen, welcher auch Caution leisten kann, als Magazinier in einem en gros-, Spezerei-, Fab- oder Materialwaarenhandlung eine Stelle, wobei mehr auf gute Behandlung als auf Salair gesehen wird;
6) steht ein Strohwaarenlager sammt Fabrik-Einrichtung zu Kaufe unter den annehmbarsten Bedingungen bereit.
7) Eine **Gastgeberei** mit **Mineral- und Schwefel-Bad**, desgleichen
8) eine ecale **Eisenhandlung** mit Fragnerei, mit dem besten Geschäftsgange, in sehr volkreichen Provincial-Städten, sind zu verkaufen oder zu vertauschen.

Jene Herrn Privatiers, Rentiers u. s. w., welche Kapitalien anzulegen beabsichtigen, sowie auch die Herrn Realitäten-Besitzer, die solche veräußern wollen, bitte ich höflichst mich damit gefälligst beauftragen zu wollen, da meine Routine in diesen Geschäfte Sie vor jedem Nachtheil und Verlust sichert.

Robert Ludwig, lic. Commissionär.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß der

Winter-Tanz-Curs

beginnt, wo in allen jetzt üblichen Tänzen der gründlichste und leichtfaßlichste Unterricht ertheilt wird. Zu gleicher Zeit beginnt ein eigener Cursus nur für den besseren

Sechs-Schritt-Walzer

und für Diejenigen, welche repetiren wollen.

Augsburg, 14. Oktober 1860.

(5019) **Eduard Delonge**, Instituteslehrer, St. Annastraße B. 255/2.

Täglich Morgens 8—10 Uhr und von Mittags 12 bis 2 Uhr zu sprechen.

Fecht-Cursus.

Der Unterzeichnete beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß von **Montag den 15. ds. Mts.** an der **Fecht-Cursus** beginnt, wo im **Fleuret** und **Hiebfechten** gründlicher Unterricht ertheilt wird. — Augsburg, den 14. Oktober 1860.

G. Delonge, Fechtlehrer, St. Annastraße B. 255/2.

Täglich Morgens von 8—10 Uhr und Mittags von 12—1 Uhr zu sprechen. (9502)

Auswärts Gestorbene: Hr. Professor Wh. W. Scheffee in Münchchen Hr. Hannibal Schiber, penf. Ober-Auditor in München. Hr. [illegible] Bäckbauer, Gerichtsdiener zu Kreuzpullach. Franziska Zistl, Schullehrers- und Meßnerswittwe zu Unterfendling. Ltll. Hr. Camill Eberle, kgl. Rath und ehemal. Rentbeamten in Stadtlose. Frau Thekla Zeitz, Kaminkehrermeisters-Ehefrau in München. Frau Josepha Schrafft, Bildhauer-Ehefrau in München. Frau Ursula Schrett, Garkochwittwe in München. Hr. Ignaz Wankmüller, Pfarr Meßner in Großaitingen. Joh. Bapt. Engler, Schullehrer in Meitenbach.

In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerbehalle à Stück 24 kr. verkauft.

Vereinigte Stahl-Armbrust- & Handbogen-Schützen-Gesellschaft im Schiessgraben.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin Marie. Heute Montag: Nachmittag 1 Uhr:

Extra-Kranz.

1. Bestes 3 fl. 2. Bestes 2 fl.

(9512) **Die Schützenmeister.**

Gummi-Schuhe,

jeder Gattung und bester Qualität sind stets vorräthig bei

J. Niederwieser, Schuhmachermeister, (9512) Peutingerstraße nächst dem Cafe Deller.

Gesuch. Eine ruhige Familie sucht junge Schüler in Kost und Logis unter guter Aufsicht aufzunehmen. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (9410/11)

Dienstes-Tausch. Ein Lehrer in der schönsten Gegend des Allgäus, dessen Dienstertrágnisse nach Abzug des Lehrgehilfen sich auf 300 fl. ezifferen, wünscht sich mit einem Collegen im Unterland zu vertauschen. Offerte mögen franco unter Chiffre S. R. bei der Expedition ds. Bl. abgegeben werden. (9375—77)

Der Laden der Seidenfärberei des **S. Guhl**, befindet sich am Schmiedberg, gegenüber der Häringbräuerei.

Schmid'scher vormals Eckerts Keller: Abschieds-Concert. von R. Weigl und C. Sauerbrüh. Anfang halb 8 Uhr.

Morgen Dienstag den 16. Oktober 1860 als am Feste des hl. Gallus: Von ½6—8 Uhr heil. Messen, 9 Uhr feierliches Hochamt, Nachm. um 4 Uhr musikalische Vesper.

St. Vincentiusvereins-Loose à 6 kr. sind in der Exped. ds. Bl. zu haben. Ein wohlthätiger Zweck!

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt, 13. Oktbr. (Gold- und Silber-Cours) Pistolen 9 fl. 32½ 33½ kr.; ditto Preuß. 9 fl. 56 — 57 kr.; Holländ. Zehngulden-Stücke 9 fl. 38—39 kr.; Rand-Dukaten 5 fl. 29—30 kr.; Napoleonsd'or 9 fl. 17 — 18 kr.; Englischer Souvereigns 11 fl. 34 — 38 kr.; Preuß. Kassenscheine 1 fl. 45—45½ kr.

Frankfurt a. M., 12. Oktbr. Oesterr. National-Anleihe 54⅝; Oesterreichs Metall. 45; Bankactien 657; Lotterie-Anlehens-Loose; von 1854 63½; do. von 1858 90½; von 1860 65⅝; Ludwigshafen-Berbacher E.-B.-A. 126⅜, bayr. Ostbahn-Actien 103; voll einzuzahlt 103¼; österr. Credit-Mobilier-Actien 146½; Elisabeth-Pr.-Akt. 74⅞.

Augsburger Stadt-Theater.

Montag den 15. Okt: Zum Benefize der Frln. Laura Ernst. Abonnement suspendu. Zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin Marie. Bei festlich beleuchtetem Hause. **Egmont.** Trauerspiel in 5 Akten von Göthe. *,* Clärchen Fräulein Laura Ernst als letzte Gastrolle. Anfang halb 7 Uhr.

Mittwoch, den 17. October

Concert,

gegeben von **Frl. Bochholz-Falconi**, Hofkammer-Sängerin des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, und **Herrn August Wey**, Pianist-Compositeur.

Eisenbahnfurten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Classe.	Postzüge I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderg II. und III. Classe.
München	5.15 Vorm. 8.15 Abds	2. 20 Mrg. 1. 40 Nchm.	10. 30 Vorm. 5. 20 Nchm
Bamberg u.	6. 40 Mrg.	1. 20 Nchm. 10. 9 Abds	3. 30 Mrg. 9. 5 Nchm.
			5. 45 Vorm.
Lindau	6. 35 Mrg.	1. 35 Nchm. — —	9. 40 Vorm 5. 20 Nchm
Ulm	6.35 Mrg. 10. 40 Vrm	1. 40 Nchm — —	9. — Vorm 6. 15 Abd

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe.	Postzüge I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderg II. und III. Klasse.
München	9. 25 Mrg. 9.35 N	— — Mrg. 9. 15 Abd	5. 45 Vorm 4. 10 Nchm
Bamberg u.	8. — Abd.	5. — Mrg. 1. 5 Nchm	9. — Vorm 11. 40 Abds
			11. 40 Abds
Lindau	8. 10 Abd	12. 50 Nchm — —	9. 20 Vorm 1. 55 Nchm
Ulm	5. — Mrg. 9. 10 N	1. — Nchm — —	9. 30 Vorm 7. 40 Abs.

Unter Verantwortlichkeit von L. G. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ liefert in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 285.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Declarirte werden schon billigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220

Dienstag, den 16. October 1860.

Kathol. und Protest.: Gallus.

Politisches.

München, 14. Oct. Unser Octoberfest war heuer, die ersten zwei Tage ausgenommen, vom Wetter durchaus nicht begünstigt. Die massenhaften Zuschauer, welche heute vor acht Tagen anwesend waren und heute den Festplatz gesehen hätten, würden gestaunt haben, wie es möglich ist, daß auf einem solchen Terrain sich noch Menschen frei bewegen können. Trotz diesem morastähnlichen seit vier Tagen schon bekannten Zustand der Wiese und trotz der von der Localpresse erhobenen Bedenken wurde heute doch das Nachrennen abgehalten, aber die Bahn statt viermal nur dreimal umritten. Die „Rennbuben“ waren von oben bis unten von Koth so bespritzt, daß ihre eigenen Dienstherren sie kaum mehr zu erkennen vermochten. Die Rennpferde waren im Koth buchstäblich wie gebadet. Zu bewundern ist nur, daß bei derartigen Terrainverhältnissen kein Unglück passirt ist. Die Festwiese und der Platz, wo das Rennen stattfand, war trotz der schlechten Witterung zahlreich besetzt. Da aber der Regen von Mittag 12 Uhr an so ergiebig niederging, wurde die Preisvertheilung an die Schützen auf morgen Vormittag verschoben und wird im großen Rathhaussaale abgehalten werden. Das Ringstechen soll morgen Nachmittag vorgenommen werden, auch wenn es noch so arg regnet. In wiefern Gestüm derartige Volksspiele abgehalten werden sollen, scheinen unsere Bürger nicht zu wissen, denn die „Ringstecher“ erscheinen im schwarzen Frack und hohen Cylinder.

Vom Main, 13. Oct. Ein neuer abenteuerlicher Versuch, die Karte von Europa zu berichtigen, erschient unter dem Titel: „Die natürlichen Gränzen und Deutschlands Herstellung nebst einem Blick auf Europa's Gleichgewicht.“ Mit zwei Karten. (Lahr, Verlag von M. Schauenburg und Comp.) Deutschland gewinnt Elsaß und Lothringen, so wie Schleswig-Holstein, und wird in — 11 Königreiche getheilt.

Genua, 14. Oct. Weitere Truppenmärsche nach Neapel sind stipulirt; es wurden bloß drei Divisionen dahin entsendet. Die übrigen erhielten Haltbefehl. Die Fregatten „Garibaldi“ und „Veroldo“ gingen mit den letzten Truppen nach Neapel. General Ranzanie kam in Turin an, um mit dem Kriegsminister zu conferiren.

Neapel, 11. Oct. Ein Decret setzt die Formel für den am 21. abzugebenden Volksbeschluß in folgender Weise fest: „Wollt Ihr ein einiges und unheilbares Italien mit dem constitutionellen König Victor Emmanuel und seinen legitimen Nachkommen?“ — In der Nacht vom 8. auf den 9. d. wurde die Kanonade unter Capua wieder aufgenommen und sodann wieder auf 24 Stunden eingestellt, um die Todten zu beerdigen. Die Garibaldianer haben sich neuer Stellungen bemächtigt. Nach dem Waffenstillstand wurde das Kanonenfeuer am 10. auf beiden Seiten wieder eröffnet und hielt den ganzen Tag sehr lebhaft an. Die Lage Neapels hat sich gebessert. Die öffentlichen Fonds steigen. König Victor Emmanuel ist in Grottamare (Delegation von Fermo, am adriatischen Meere) angekommen, wo er sein Hauptquartier hat. (T. N.)

Paris. Man liest im Pays: Die Nachricht von der Einnahme Capua's ist falsch. Seit dem 1. Oct. ist nichts mehr vorgefallen. Franz II. sollte Capua gestern verlassen und nach Gaeta zurückkehren. Graf Trani sollte aber dort verbleiben. Der König hat die Truppen reichlich belohnt, indessen zeigen sie sich nicht mehr so vertheidigungslustig, da die Verproviantirung der Stadt nicht mehr lange vorhalten dürfte. Von den 2000 bei Caserta gemachten Gefangenen hat ein Theil bei Garibaldi Dienst zu nehmen verlangt, die übrigen sollen nach Genua gebracht werden. — Es bestätigt sich, daß der russische Gesandte in Turin, Baron Stackelberg, Befehl erhalten hat, Turin zu verlassen. — Nach der Patrie bestätigen die letzten Nachrichten aus Neapel den Eintritt der Piemontesen in das Land. Der König war von Spoleto bereits in Arcoli hart an der Gränze angelangt. — Der Beginn Garibaldi's am 1. Oct. betrug etwa 4500 Mann; die Königlichen verloren weniger. Dieselben stehen zwischen Capua und Gaeta, wie die Patrie gleichfalls angibt, stark verschanzt bei Fondi an der römischen Gränze, und erhalten zahlreiche Zuzüge von Soldaten, die einzeln zu ihrer Fahne zurückkehren. Doch soll es möglich sein, ihre Stellung zu umgehen, und Gaeta von der Nordseite anzugreifen. Dazu würden aber kaum 25,000 Piemontesen ausreichen. — Eine Colonne französischer Truppen ist unter dem Brigadegeneral Michelet in Viterbo eingetrückt (am 10. Oct.). Nach Zurücklassung einer Garnison zog sie weiter.

Jetzt meldet ein Telegramm (per „Jura“) d.d. **New-Orleans**, 26. Sept.: „Der Schooner „Taylor“ aus Tuxillo berichtet, daß General Walker sich in Sicherheit befindet, und mit dem nächsten Dampfer heimkehren wird. Er und Oberst Rubier würden sogleich festgestellen werden, wenn sie sich auf das amerikanische Bürgerrecht berufen oder den britischen Schutz angerufen hätten. Gewiß ist, daß keiner von ihnen erschossen werden wird, da die Britten erklären, daß sie es nicht zugeben.“ (?) — Der Prinz von Wales wird auf dem Boden der Union von seiner Volksclasse so enthusiastisch begrüßt, wie von den Söhnen der „smaragdgrünen Insel.“ Als der Prinz im Eisenbahnwagen saß, um es sich bequem zu machen, wurden ihm von allen Seiten Cigarren angeboten.

Feuilleton.

Der Diebsbanner.

Eine Geschichte aus dem Wendischen Volksleben.
Von Eduard Ziehen.

1.

(Fortsetzung.)

Einige behaupteten zwar, Lassow's Kunst habe sich in mehreren Fällen nicht bewährt; die meisten dagegen waren fast davon überzeugt, daß er gewisse geheime Mittel kenne, die ihm eine unbegränzte Macht über die Diebe gäben. Zum Beweis dafür beriefen sie sich auf das eigenthümliche Verfahren, welches er beobachtete, wenn irgend eine Sache entwendet worden war, und der Bestohlene die Hilfe des alten Hirten in Anspruch genommen hatte. Der Letztere pflegte nämlich in diesem Fall um die Mittagszeit, wenn Alle bei Tische saßen, in sämmtliche Häuser des Dorfes zu gehen und sich eine Schnitte Brod und etwas Salz von den Hausfrauen oder der Hausfrau geben zu lassen. Er sagte zwar niemals, zu welchem Zweck er komme, aber Jeder wußte, um was es sich handelte, wenn er zur genannten Zeit in's Zimmer trat und sich Brod und Salz erbat. Da er gewöhnlich erklärte, er bedürfe eine Frist von sieben bis acht Tagen, um den Dieb kennen zu lernen und das Gestohlene wieder zu schaffen, so hielt er sich anfänglich an dem nächsten Sonntag lang vor dem ersten Geläute dicht neben der großen Kirchthür auf, so daß Alle, welche dem Gottesdienst beiwohnen wollten, neben ihm vorüberschreiten mußten. In derselben Weise ließ er nach dem Schluß der Predigt Alle zum zweiten Male an sich vorüberziehen: der Grund dieses Verfahrens war ebenfalls Niemandem unbekannt. Auch pflegte er im Lauf der entscheidenden acht Tage allabendlich in die Schenke zu gehen, die er sonst nur selten besuchte.

Eine Thatsache war es, daß in keinem Dorfe weit und breit so wenige Diebstähle und Veruntreuungen vorkamen wie in Dambin, weil die Gewissenlosen und Schlechten sich vor der geheimnißvollen Kunst des alten Hirten fürchteten.

Als Lassow eines Abends zu Anfang des Monats Juni zu seinem

Digitized by Google

von Detroit abgereisen, machte ein Irländer seinem Gefühlen in der überschwänglichsten Weise Luft, schwang zuletzt nach einigen Dutzend Segenswünschen seinen Hut, und rief: „Beim — kommt in vier Jahren wieder, und wir machen Euch zum Präsidenten.“ Der Prinz lachte. Indessen für manchen vacanten Prinzen der Jetztzeit wäre diese Anstellung so übel nicht.

Nichtpolitisches.

= München, 14. Oct. Die Restaurirung unserer Frauenkirche hat bereits wiederholt zu Klagen und Beschwerden Anlaß gegeben. Die gewichtigste Stimme, welche sich gegen den modus procedendi erhob, war gewiß die des historischen Vereins für Oberbayern. Man wirthschaftet in dieser Kirche in einer unverantwortlichen Weise, reißt heraus und herab, verkauft Grabsteine, verkauft sogar Einzelnes, wo zu und die Berechtigung gar nicht gegeben scheint. Die im Comité befindlichen Alterthumskennern, Künstler und Kunstfreunde haben bisher, aber leider vergeblich, gegen eine solche Restauration protestirt, indem sie gewöhnlich überstimmt wurden, und zwar aus oft sehr handgreiflichen Gründen. Ganz abnorm erscheint und die Summe, die für Ausmalung, resp. Patronirung der Kirche ausgesetzt ist — 40,000 fl.! Noch ist es Zeit, hier durch die Presse Abhilfe zu suchen und die allgemeine Aufmerksamkeit auf die herrschenden Mißstände zu lenken, obgleich dennoch Vieles sich kaum mehr gut machen läßt, wie z. B. das Herausbrechen des prächtigen Eisengitters? — Allgemein gekannt ist man ferner auf die Ergebnisse der letzten Sitzung der historischen Commission. Noch dem Wenigen, was sie bisher zu Stande gebracht hat und dem Vielen, was sie kostete, glaubt man denn doch berechtigt zu sein, endlich einmal etwas Tüchtiges von ihr geleistet zu sehen. — Das neue industrielle Unternehmen bei Aibling, die große mechanische Spinnerei von 80,000 Spindeln scheint, wie wir hören, vollständig gesichert und in der nächsten Woche dürfte die Constituirung der Actiengesellschaft erfolgen, indem eine Million Gulden beinahe schon gezeichnet ist, und zwar von lauter Personen, welche nicht den gewöhnlichen Börsegeschäftskreisen angehören, als einen Schwindel mit den Actien nicht befürchten lassen. Oberbayern, welches bisher außer München so gut wie gar keine Industrie besaß, und einen so ungemein großen Reichthum an Wasserkräften besitzt, die bis jetzt vollkommen todt lagen, das ferner durch die Münchner-Salzburger-Bahn in das große Verkehrsnetz gezogen ist, tritt damit endlich in den Kreis der großen Industrie und es ist zu erwarten, daß bald andere Unternehmungen nachfolgen werden.

München, 15. Oct. Unter den Octoberfestgästen befand sich eine Bewohnerin des Unterganges, welche für die Königin ein Schnitzwerk als Geschenk mitgebracht hatte. Die Frau durfte daselbe dieser Tage auch wirklich Ihrer Majestät persönlich überreichen und ward darüber so erfreut, daß sie in Gegenwart der Königin kein Wort hervorzubringen vermochte. Als sie aus der Residenz kam, flog sie auf der Straße zu weinen an und gab einem sie darüber befragenden Herrn die naive Erklärung, „weil sie der Frau Königin nicht habe antworten können.“ (N. Bl.)

Lindau, 14. Oct. Die Mittelpreise gestrigen Marktes: Weizen 25 fl. 58 kr. (weniger 9 kr.), Kern 26 fl. 32 kr. (weniger 52 kr.), Roggen 16 fl. 24 kr. (weniger 30 kr), Gerste 15 fl. 25 kr. (mehr 12 kr.), Haber 8 fl. 80 kr. (mehr 12 kr.); Umsatzsumme 90,878 fl. 24 kr. bei Verkauf von 3600 Schäffeln verschiedener Fruchtgattungen.

Am 8. d. verschied zu Neuburg in dem Hospital der barmherzigen Brüder Herr Carl v. Ockel, k. Hofcaplan und Canonikus am Collegiatstift zum heil. Castian dahier, nach vieljährigem unendlichen Leiden.

Landshut, 12. Oct. Der Gesammtstand heuriger Schranne ergab 3482 Schäffel, wovon 3020 Schäffel umgesetzt wurden und 462 Schäffel im Rest verblieben. Die neue Zufuhr betrug 3384 Schäffel. Als Mittelpreise stellten sich fest bei Weizen 22 fl. 2 kr., gestiegen um 28 kr.; Korn 14 fl. 43 kr., gestiegen um 19 kr.; Gerste 13 fl. 54 kr., gefallen um 19 kr.; Haber 7 fl. 2 kr., gefallen um 8 kr.

Bamberg, 14. Oct. Der Herr Oberpostmeister v. Schellerer dahier, welcher der Königin Victoria von England das Geleite bis Aschaffenburg gab, wurde von derselben mit einem herrlichen Brillantring bedacht.

Am 6. d. M. Nachmittags wurde beim Gerichtsamte Kamenz (Sachsen) angezeigt, daß die Ehefrau des Häuslers Hausdorf in Schönbach durch Herabstürzen einer Stubendecke erschlagen worden sei. Die unter ärztlichem Beistande sofort vorgenommene Besichtigung ergab zwar, daß die Hausdorf erschlagen und eines der vier Felder der Decke in der Oberstube herabgestürzt war, infolge der sorgsam angestellten weiteren Erörterungen aber ergab sich Verdacht, daß die Erschlagene den Tod durch die Hand ihres Ehemannes gefunden haben könne, welcher sodann, um den Verdacht des Mordes von sich abzulenken, das eine Feld der Decke auf die Todte herabgestürzt habe. Hausdorf, der jede Schuld läugnete, wurde verhaftet, hat aber bei sich mittelst des Halstuches am Ofen in seiner Zelle erhängt.

In Tirol finden zahlreiche Bittgänge statt, um die Abwendung der dem Lande neuerdings wieder drohenden Kriegsleiden zu erflehen. Dieser Tage ging eine äußerst zahlreiche Processiion zu dem uralten Gnadenbilde der seligsten Jungfrau nach Arenz von Sterzing aus. Dort steht eine Inschrift vom Jahre 1797 mit den kurzen Worten: „Bis hieher und nicht mehr weiter, kamen die feindlichen Reiter.“

Vom Garda-See, 10. Oct. Auf dem See ereignete sich vorgestern ein beklagenswerthes Unglück. Um 2 Uhr Nachmittags fuhr eine piemontesische Kanonenbarke von Simone gegen Desenzano. Kaum hatte sie drei Miglien zurückgelegt, sprang aus unbekannter Ursache der Dampfkessel und zugleich die Pulverkammer, in Folge dessen das Schiff unter einem entsetzlichen Knall in die Luft flog. Zum Unglück hatte diese Barke, welche als Inspectionsschiff auf dem See diente, und immer die Linie Simone-Desenzano befuhr, mehrere Passagiere am Bord, die sich auf den Wochenmarkt in letzterer Stadt versügen wollten. Augenzeugen berichten, daß 70 Personen sich an Bord befanden. Die k. k. österreichische Flottille zu Maleffne, welche zum Land aus Zeuge der schrecklichen Katastrophe gewesen, eilte sogleich zur Hilfe herbei. Es gelang den Oesterreichern in der That fünf Personen dem sichern Tod zu entreißen, da sie eben im Begriff waren, unterzusinken; die k. k. Finanzwache rettete drei andere, der piemontesische Commandant und drei Soldaten der Bemannung konnten sich durch Schwimmen retten. Die Geretteten wurden von einem österreichischen Schiff nach Simone gebracht. (A. Z.)

Der Aeronaut Blondin hat zwar nicht den Prinzen von Wales auf dem Seil über den Niagara getragen, aber dieser hochkühnende Seiltanzkünstler am 15. September vor den Augen des Prinzen vollbracht. Der Correspondent der „Times“ schreibt darüber unter Anderm: „Das Seil streckt sich zwischen zwei der steilsten Klippen, ungefähr

---

Bruder ging, fand er einen jungen Anbauer Namens Bellin dort, der sich vor einem Jahre von dem Gelde, welches ihm sein Vater hinterlassen, ein kleines Häuschen gebaut und einige Morgen Landes gekauft, und der, wie die Leute wissen wollten, ernstliche Absichten auf die blondhaarige, blauäugige Tochter des Anbauers Jakson hatte. Niemand zweifelte daran, daß der flattliche Siebenundzwanzigjährige Bursche mit den frischen rothen Wangen, dem lockigen braunen Haar und den lebhaften dunklen Augen die hübsche Dorothea heimführen werde.

Der alte Hirt grüßte die Anwesenden in seiner gewohnten freundlich-ernsten Weise, setzte sich in den mit einem weichen Polster belegten großen Lehnstuhl, der im Winter wie im Sommer neben dem riesigen braunen Kachelofen stand, und begann ein Gespräch mit seiner Schwägerin, die in der Mitte des Zimmers saß und spann. Dorothea, die gleichfalls das Rad drehte, und Bellin saßen neben dem rothangestrichenen großen tannenen Tisch am Fenster und unterhielten sich von einer kürzlich im Dorf gefeierten Hochzeit, auf welcher Dorothea als Brautjungfer figurirt und wegen ihrer Schönheit Aufsehen erregt hatte. Der jüngere Lassow schritt, aus einer kurzen Pfeife rauchend, langsam im Zimmer auf und nieder und mischte sich bald hier und bald da in das Gespräch.

Bellin hoffte von einer Minute zur anderen, daß der alte Hirt aufbrechen werde; als dieß aber nach Verlauf einer Stunde noch nicht geschehen war, begab er sich selber hinweg, um den Rest des Abends in der Schenke zu verbringen. Zwischen Beiden bestand nämlich ein etwas gespannites Verhältniß, weil der Senke ihm mehrmals öffentlich seinen Leichtsinn und sein prahlerisches Wesen vorgerückt hatte — ein Vorwurf, den Bellin in der That verdiente.

Als der letztere das Zimmer verlassen hatte und auch Dorothea fortgegangen war, um mehrere häusliche Arbeiten zu besorgen, fragte der alte Hirt seinen Bruder, ob das Gerede der Leute, daß Bellin sich um Dorothea bewerben habe, wahr sei.

Der Anbauer schien durch diese Frage in einige Verlegenheit zu gerathen. Er schwieg eine Weile und erwiderte dann mit erheuchelter Gleichgiltigkeit:

„Nun — wenn es wahr wäre — was würdest Du dazu sagen?“

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

230 Fuß über der Tiefe, in welcher die Wasser kochen und brausen, und in starken Wogen mit einer Schnelle von 20 englischen Meilen in der Stunde dahinschießen. Zu sehen, wie er sich auf diese dünne Eborde wagt, zu der Mitte Purzelbäume schlägt, auf dem Kopf steht, sich an den Händen hinabhängen läßt, aber sich rückwärts überfallen, ist schon arg genug für nervöse Zuschauer; aber am letzten Sonnabend, nachdem er 20 Minuten lang dem Publicum dieses haarsträubende Schauspiel gewährt, erbot er sich, einen Mann auf seinem Rücken hinüberzutragen. . . . Blondin nahm die Sache kühl genug; als der Prinz von Wales, dem er vorgestellt ward, ihn von dem Versuch abrieth, antwortete er: es sei lange nicht so gefährlich, als sie aussehe, und da er seine Absicht, dieses Stück in der heutigen Saison auszuführen, schon überall angekündigt habe, so könne er nicht mehr davon zurücktreten. Demgemäß legte er den Kopfschmuck eines Indianer-Häuptlings und seine Jacke ab, und zog zwei starke Lichtständer über seine breiten muskulösen Schultern, die mit eisernen Haken über seinen Hüften befestigt waren, denn da Seile sein wagsamer Gefährte die Beine einhängen. Calcourt heißt dieser Mann, welcher, außer seiner eigenen Geistesgegenwart und seinem Vertrauen zu Blondin, auch selbst acrobatische Uebung genug besaß, um allein auf dem Seil stehen zu können, so oft Blondin sich ausruhen mußte. Alle Vorbereitungen waren bald getroffen. Blondin stand fest auf dem Seil, und Calcourt, ihn um den Hals fassend, hob sachte erst das eine, dann das andere Bein in die Schlinge, ließ hierauf seine Glieder so frei als möglich schwingen, und der Marsch begann. Bei einer Länge des Seils von beinahe einer halben englischen Meile läßt sich daselbe selbstverständlich nicht ganz gerade strecken, sondern an beiden Seiten der Klippen, an denen es befestigt ist, senkt es sich schräg herunter, und dieser Umstand ließ den Versuch doppelt gefährlich erscheinen; denn während Blondin die Steile des Seils mit langsamen, vorsichtigen, zitternden Füßen, mit sorgsam zurückgenegtem Leib, um sich im Gleichgewicht zu halten, hinabging, hielt man sein Nichtausgleiten kaum für möglich. Indessen es gelang, und in ungefähr 5 Minuten erreichte Blondin die Mitte des Seils, wo Calcourt seine Beine suchte aus den Schlingen loszumachen, sich herumzuschlagen und auf dem Seile stand, während Blondin sich ausruhte. Das Wiederaufsteigen war ein ängstlicher Anblick. Zweimal verfehlte Calcourt die Schlingen, und Blondin schwankte beträchtlich unter den auf seinem Rücken stattfindenden Anstrengungen. Endlich jedoch saß der Mann, der Gang wurde fortgesetzt, und nach drei weiteren solchen Ruhepausen war das andere Ufer glücklich erreicht. Der ganze Uebergang dauerte eine Viertelstunde. Blondin unternahm dann das gleich gefährliche Wagestück auf drei Fuß hohen Stelzen den Rückweg über das Seil zu machen, und vollführte es schnell und schwindelfrei.

Locales.

Morgen Mittwoch den 17. Oct. Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Polizei-Senats im Rathhause über zwei Siegen.

Zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Maj. des Königs Maximilian II. von Bayern, am 12. d. MS., wurde von dem Stadt-Magistrate den nachbenannten Frauen dahier, welche im ledigen Stande durch bethätigtes Festhalten und sittsames Betragen sich würdig gemacht haben, die hierfür bestimmte Aussteuer-Prämie von je fünfzig Gulden aus städtischen Stiftungsmitteln zuerkannt, und zwar: 1. Katholischer Seits. 1) Bibler, Therese, Wirthstochter von Ottmarshausen, verheirathet an den Spinnmeister Vincenz Findl dahier. 2) Meister, Fanny, Nagelschmiedstochter von hier, verheicht an den Schuhmachermeister Martin Keller dahier. 3) Martin, Magdalena, Kaserahausmeisterstochter von hier, verheirathet an den Mesner Joseph Fleck dahier. 4) Schlund, Johanna, Malerstochter von hier, verheirathet an den Comptoiristen Max Fuchs dahier. II. Protestantischer Seits. 1) Bleiler, Anna, Tochter eines pfeifen Magistratsdienstes, verheicht an den Oberjäger Georg Koch von hier. 2) Bauer, Maria, Bäckerstochter von hier, verheirathet an den Posamentier Leonhard Braun dahier. 3) Klug, Barbara, Ausgedingstochter von hier, verheicht an den Herrschaftskutscher Leonh. Schönamsgruber hier. 4) Brühlmeyer, Maria, Schirmerstochter von Nördlingen, verheicht an den Herrschafts-Kutscher J. C. Göggelein hier. Denjenigen Bewerberinnen um Aussteuer-Prämien, welche wegen erschöpfter Zahl nicht mehr berücksichtigt werden konnten, wird das Zeugniß gleicher Würdigkeit in Anerkennung ihres jungfräulichen Verhaltens im ledigen Stande hiemit gegeben.

Das hohe Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin Marie wurde wie gewöhnlich schon am Tage zuvor durch Musik gefeiert. Dieselmal spielten die hiesigen Musikcorps getrennt, auf zwei Plätzen, theils vor der Wohnung des Hrn. Generallieutenants v. Hohenhausen, theils vor dem Rathhause. Die übrigen Festivitäten am Tage selbst wurden abgehalten in herkömmlicher Weise. Den Abend verschönerte Fräulein Laura Ernst in ihrem letzten Auftreten als Clärchen in Egmont, welches wunderliebliche gestreiche Spiel sei festlich beleuchtetem Hause flattsand.

Theater. Sonntag den 14. October. Marie Anna, ein Weib aus dem Volke. Schauspiel von H. Börnstein. Die pure nackte Wirklichkeit, in welche die Strahlen eines idealen Lebens nur selten fallen, um die Nacht, die uns umgibt, in ihrer ganzen Finsternis zu zeigen, kann das Herz erschüttern und den Auge Thränen entlocken, aber künstlerisch betrieben geht wirkt sie nie. Solch ein Abklatsch des wirklichen Lebens, colorirt mit den grellsten Farben ist die „Marie Anna.“ Wie viel wir auch dem Gastspiele der Fräulein Ernst Wirkung zugestehen, das in allen Theilen übervolle Haus gab doch auch einen bedeutsamen Fingerzeig nach der Geschmacksrichtung des hiesigen Publicums. Die Darstellung des Stückes war eine durchweg gelungene. Fräulein Ernst hatte in der Titelrolle wiederum die ganze Macht ihres Spiels entwickelt, das nicht bloße Routine ist, sondern der wahrheitsgetreue Ausdruck eines künstlerisch empfundenen und durchdachten Charakters. Auch Hr. Rüthling, dessen Forschritte zum Bessern fast von Vorstellung zu Vorstellung sichtbar sind, war ein Bernhard voll innerer Wahrheit und richtiger Mäßhaltung. In gleicher Weise haben die Hrn. Ruth (Jurisch), Bärenfeld (Appiano), Engelhard (Lux); sowie die Damen: Ruth (Margarethe), Freund (Sophie) und Rodner (Katharina) ihre Rollen trefflich durchgeführt und das Gelingen des Ganzen wesentlich gefördert. Frl. Ernst wurde bei ihrem ersten Erscheinen und sofort nach jeder Scene, sowie am Schlusse stürmisch gerufen.

Briefkasten-Einsendungen.

483. Jene Dienstmagd Sch., die sich in einer Waschanstalt über eine andere sehr brave Dienstmagd ehrabschneiderische Aeußerungen erlaubte, wird hiermit auf diesem Wege aufgefordert, solche zu unterlassen, widrigenfalls man sie mit ihrer zügellosen Zunge bei Gericht belangen müßte.

484. Nach Ebbfn. Gruß! Guten Morgen zur Ankunft. . . g.

485. An F. L. F. in G. Sie haben (K. 182) in der Berichtsgaber Industrieausstellung zwei Waffenschäfte, und an A. H. ebenfalls in B.: Sie haben (J. 179. J. 28) zwei sehr hübsche Gegenstände, einen Aschenbehälter und ein Fußschemelchen, gewonnen. Wie soll die Sache verendet werden? Antwort erbittet sich. D. R.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

dem katholischen Pfarrer S. Balz in Hellbrunn für 50jährige mit Eifer und Treue geleistete Dienste die Ehrenmünze des I. baher. Ludwigsordens zu verleihen; die Function eines Inspectors, I. Lehrers und Religionslehrers in dem k. Central-Blinden-Institute dahier, dem bisherigen Verweser derselben, Priester Dr. J. Denzinger, ohne pragmatische Rechte und in jederzeit widerruflicher Eigenschaft zu übertragen; zu genehmigen daß die katholische Pfarrei Wernfeld, Lbg. Gemünden, von dem Bischofe zu Würzburg dem Priester A. Höppler, Pfarrer in Donnersdorf, Lbg. Gerolzhofen, verliehen werde; der von dem Freiherrlich von der Tann'schen Kirchen-Patronate für den Patronats-Candidaten H. F. G. Scheunenpflug aus Nürnberg ausgestellten Präsentation auf die mit der Pfarrei Habel verbundene dritte protestantische Pfarrstelle in Tann, Decanats Rothausen, die Allerhöchste Landesfürstliche Bestätigung zu ertheilen.

Telegraphische Nachrichten.

Neapel, 12. Oct. Nach einer Conferenz zwischen Garibaldi, Crispi und dem Prodictator Pallavicino zu Caserta nahm letzterer seine Demission. (A. Z.)

Livorno; 13. Oct. Die officielle Zeitung von Palermo erklärt: daß die nach Turin abgegangene Deputation ohne Mandat sei, daher ihre Acte null und nichtig seien. 70,000 Patronen für Minie-büchsen, an Garibaldi gesendet, wurden von der Regierung mit Beschlag belegt. Cardinal Morichini ward auf der Reise von Rom nach seiner Diöcese in Foligno verhaftet. (A. Z.)

Livorno, 13. October. Clafbini hat das Commando abgegeben; er geht nach Bologna unter dem Vorwand körperlichen Unwohlseins. Ein Theil des sardinischen Heeres in den Marken geht in Eilmärschen nach Oberitalien an den Po und Mincio zurück. (A. Z.)

Digitized by Google

Verkauf oder Tausch.

Ich beabsichtige meine 4 Bauernhöfe und ein **Wirthshaus** zu verkaufen, zu verpachten oder zu vertauschen bei jedem Anwesen ist ein schöner Viehstand und sämmtlich dazu gehöriges Getreide. — Bei den ersten beiden Höfen sind 200 Tagwerk arrondirte Gründe und schöne Gebäude, in bester Lage Niederbayerns; der dritte Hof, 6 Stunden von Straubing entfernt, hat 109 Tagwerk; der vierte Hof, 3 Stunden von Passau, mit 161 Tagwerk, das fünfte Object, eine Tafern-Wirthschaft, wobei 39 Tagwerk. Im Ganzen: **508** Tagwerk. Der Anlaufspreis für Alles zusammen: **116,000 fl.** — **Zu Tausch** würde genommen: **Ein Gut, ein Brauhaus, eine Mühle** oder **ein schönes Privathaus.** — **Baar-Erlag** für das Ganze wäre: **20,000 fl.**; zugleich würden die angenehmsten Bedingnisse gestellt; auch kann jeder einzelne Hof gekauft oder gepachtet werden; vorzüglich eigneten sich aber diese **fünf** Bestungen für einen Herrn Speculanten. Ueber all dieses ertheilt nähere Aufschlüsse der Eigenthümer

Ulrich Nerl, Realitäten-Besitzer in **Kettenkofen,** Post: Reischbach in Niederbayern.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern früh in einem Alter von 57 Jahren, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, nach längerem Leiden sanft und ergeben die ehrengrachtete

Frau Marianna Schmidt,

Privatiers-Wittwe dahier, früher Bäcker- und Gastgebers-Gattin zu Biburg,

zu sich in ein besseres Jenseits abzuberufen. Der Gottesdienst findet morgen **Mittwoch, Vormittags bald 10 Uhr** in der Pfarrkirche zu St. **Georg** statt, und hieraus die Beerdigung vom Leichenhause aus.

Augsburg den 16. Oktober 1860.

Johann Kornbühler, Metzgermeister,
Namens der abwesenden Geschwister und übrigen Verwandten.

Die beliebten **Sulzbacher Kalender** für 1861, als:
Gemeinnütziger Hauskalender 12 kr., mit Tabellen 15 kr.
Lotto- und Briefsteller-Kalender 6 kr.
Bauern-Kalender 9 kr.
Kalender für katholische Christen mit vielen Vignetten 30 kr.
Turnus-Kalender 24 kr.
sind soeben eingetroffen in der **K. Kollmann'schen** Buchhandlung in Augsburg. (9551)

NB. Der **Geschäftskalender** wird Ende Oktober ausgegeben.

Sulzbacher Kalender für 1861.

In der **v. Jenisch & Stage'schen** Buchhandlung in Augsburg (Karolinenstraße C. 24) in soeben angekommen:

Sulzbacher Hauskalender

zu **12** und **15** kr.

Brieftaschen-Kalender zu 6 kr.

Der vollständige Geschäftskalender wird erst Ende Oktober ausgegeben. (9532)

Schärfmineralteig 18 kr. und **Compositionsstreicher** von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. zum Feinschärfen der Rasirmesser und zwar für immer ohne Steine, worüber in allen Ländern nach 36jähriger Erprobtheit nur eine Stimme des vorzüglichsten Lobes herrscht und diesen, sowie ein Aechtes Britellegium hiermit, außerordentliches Renommee verschaffte, empfiehlt auf freie Zusendung **C. A. Auerwheimer, B. 88,** Griesgasse in Regensburg. — Ich errichte überall Niederlagen, und der Betrag kann in Postmarken frei eingesandt werden.

Verkauf. Ein **Kochöfelchen,** ein **Kinderkessel** und ein **Kinderwägerl** sind zu verkaufen in D. 182, 1 St. links. — Auch ist daselbst ein **Zimmer** zu vermiethen.

Wohnungsvermiethung. Eine kleine Wohnung (Preis 46 fl.) ist an eine kleine ruhige Familie sogleich zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (9549)

Die Maximaltaxe des **Maßschafleisches** für die Stadt Augsburg bleibt für den Monat **Oktober** auf **14½ kr.** per Pfund festgesetzt. Das Pfund **Kalbfleisch** kostet in der Stadtmetzg **18 kr.,** das Pfund **Schafffleisch 11 kr.** und das Pfund **Schweinefleisch 17 kr.** In der Freibank ist jede Fleischgattung um **1 kr.** und in der **Schmalbank** um **2 kr.** per Pfund billiger zu geben.

Für Kapital-Anlagen empfehlen wir die

neuen königl. Schwedischen 10 Thaler Staats-Eisenbahnloose. Prämien: **Thlr. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000 rc.** Niedrigste Prämie 11 Thlr. Zahltbar ohne den geringsten Abzug in Frankfurt a. M. oder in Hamburg. Die erste große Prämienziehung findet schon

am 1. November d. J.

statt. Verloosungsplan gratis und Obligationsloose à 17 fl. 45 kr. sind gegen portofreie Einsendung des Betrages bei den Unterzeichneten direkt zu beziehen.

Moriz Stiebel Söhne, Banquiers.
in Frankfurt a. M. (9271—72)

Der von St. Maj. dem König Maximilian II. allergnädigst sanctionirte Kriegs-Veteranen-Verein dahier begeht **Künftigen Donnerstag den 18. Oktober** sein diesjähriges Erinnerungsfest in feierlicher Weise. Früh 8 Uhr versitzen sich die Veteranen in die protestantische Pfarrkirche zu den Barfüßern, um dem hiesige angeordneten Gottesdienst beizuwohnen. Nach Beendigung desselben begeben sie sich in die katholische Kirche zum heiligen Kreuz, woselbst nach 9 Uhr zum Andenken aller im Kampfe für König und Vaterland gefallenen oder seither verstorbenen Waffengefährten ein feierliches Hochamt abgehalten wird. Zu dieser erhabenen Feier hat der Verwaltungs-Ausschuß die Ehre eine hohe Generalität, sämmtliche Civil. Herren Stabs- und Ober-Offiziere und Militär-Beamten hiemit geziemend einzuladen, dieselbe mit ihrer hohen Gegenwart zu beehren. Auch sämmtliche Unter-Offiziere der Garnison, welchen es die dienstlichen Verhältnisse gestatten, sowie alle Veteranen hiesiger Stadt, wenn sie auch dem Vereine nicht angehören, sind zur Betwohnung freundlich eingeladen. Abends 7 Uhr versammeln sich die Vereins-Mitglieder zu einem Abendessen im Gasthofe zum „Mohrenkopf" und sind dieselben eingeladen, sich recht zahlreich zu betheiligen, jedoch für eine rechtzeitige Vormerkung zu sorgen, um die nöthigen Anordnungen für das Mahl treffen zu können.

Augsburg den 16. Oktober 1860.

Der Verwaltungs-Ausschuß.
Carl Butler, pens. Oberlieutenant, erster Vorstand.
v. Jäger, vorm. Oberlieutenant, zweiter Vorstand.

Die Gewinnste aus der Berchtesgadener Industrie-Verloosung sind angekommen und können in der Exped. ds. Blattes abgeholt werden.

Trocken-Futter. Vom 6. bis 12. Oktober:
Heu à 1 fl. 17 kr.; Ohmat à 1 fl. 6 kr.; Roggenstroh 1 fl. 3 kr.
Weizenstroh 45 kr.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 14. Okte. Oesterr. kaiserl. National-Anleihe 54; 5perzentige Metall. 44½; Bankaktien 698 Br.; Lotterie-Anlehensloose; von 1854 64½ B; von 1858 90½; von 1860 65; Ludwigshafen-Berbacher E. B.-A. 128½; bayr. Ostbahn-Aktien 103; voll eingezahlt 103¼; österr. Credit-Mobilier-Aktien 145.

Augsburger Stadt-Theater.

Dienstag den 16. Oktober: 7. Vorstellung im 2. Abonnement. **Des Hauses Ehre.** Schauspiel in 3 Akten von Carl Hugo.

Mittwoch den 17. Okt.: Abonnement suspendu. **Zweites und letztes Concert** der Fräul. Bochsolz-Falconi, herzoglich-Coburgische Kammersängerin und des Hrn. August Wex, Pianist-Compositeur aus Paris. Dann: **Eigenthum.** Lustspiel in 1 Akt von Benedix. Anfang halb 7 Uhr.

Unter Verantwortlichkeit von **J. B. Jörg.** — Druck von **J. N. Kliebler.**

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 286.

Mittwoch, den 17. October 1860.

Kathol.: Hedwig. Protest.: Florentinus.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden für 4 mal 1 fl. aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220

Inserate

Aufruf!

Die Feier des 18. October würdig zu begehen, laden die Vorstände der unterzeichneten Vereine ihre Mitglieder zur Theilnahme an dem Festzuge ein, der an genanntem Tage Abends 7 Uhr in folgender Weise stattfinden soll.

Um **halb 7 Uhr** versammeln sich:

1) die Bürger in der Gewerbehalle, wo die farbigen Glaskolben in Empfang genommen werden;
2) die Mitglieder der Liedertafel in ihrem Locale;
3) die der Feuerwehr beim Feuerhause; und
4) der Verein für körperliche Uebungen in der Turnhalle,

mit Fackeln versehen. Präcis 7 Uhr ordnet sich der Zug bei der Gewerbehalle und zieht mit zwei Musikchören über den St. Annaplatz, die Philippine-Welserstraße in die Maximilianstraße bis zum königlichen Bezirksgericht und zurück vor das Rathhaus. Hier werden Festlieder angestimmt und eine passende Ansprache gehalten. Dann geht der Zug die Carolinen-Ludwigs- und St. Annastraße zurück zur Gewerbehalle. Das Rathhaus und die Bäche werden festlich beleuchtet und ergeht an die Bewohner jener Straßen, durch welche der Festzug sich bewegt, die Bitte, ebenfalls zu beleuchten.

Die Vorstände

der Gewerbehalle, der Augsburger Liedertafel, der Feuerwehr und des Vereins für körperliche Uebungen.

(Es besteht die Absicht, am Abend des 18. October (Donnerstag) zwischen 7 und 8 Uhr allgemein zu beleuchten. Wir bitten, sich daran recht thätigst zu betheiligen. D. R.)

Politisches.

≠ **München**, 15. Oct. 3. Maj. die Königin hat heute Morgens mit den kgl. Prinzen einen Ausflug in's Gebirge unternommen und ist Abends mit dem von Salzburg kommenden Eilzug hier wieder eingetroffen. — Im Jahre 1833 bestimmte bekanntlich Se. Maj. König Ludwig aus seinem Privatvermögen die Summe von 12,000 fl., aus deren Zinsen am 18. October jeden Jahres „zum immerwährenden Andenken, daß an diesem Tage von fremder Knechtschaft mir wieder freigeworden“, Arme ausgespeiset werden sollen. Die Bestimmung der Stadt, wo die Anspeisung stattzufinden hat, behielt sich der erhabene Stifter für jedes Jahr bevor. Bis jetzt fand die Anspeisung statt in Germersheim, Aschaffenburg, Würzburg und Regensburg und heuer ist abermals Würzburg auserlesen worden, wo das patriotische Fest in einem der Säle des kgl. Schlosses abgehalten wird. Wohl kein deutscher Fürst hat das französische Joch unwilliger und schwerer gefühlt als König Ludwig und jetzt noch flammt seine Rede auf, wenn er über jene Zeit der Schmach spricht. Abermals droht und eine neue Auflage französischer Tyrannenherrschaft in Deutschland, wenn nicht alle Fürsten und Völker einig sind und nicht mit vereinten Kräften unserem gemeinschaftlichen Feinde entgegegen treten. Mögen die erwähnte Anspeisung und die Festlichkeiten, welche am kommenden Jahrestage der großen Befreiungsschlacht in fast allen deutschen Städten begangen werden, ein unzerreißbares Band der Einigkeit unter allen deutschen Volksstämmen knüpfen! — Am nächsten Donnerstag Vormittags 10 Uhr wird in der St. Ludwigskirche für den im Kampfe für die gerechte Sache des hl. Vaters gefallenen General Pimodan, sowie für alle in jenem Kampf gebliebenen tapfern Streiter, wovunter sich auch Angehörige unseres engen Vaterlandes befinden, ein Trauergottesdienst abgehalten. Se. Excell. unser hochwürdigster Hr. Erzbischof selbst wird das Requiem und Hr. Prof. Dr. Reithmayr vorher eine Kanzelrede halten. Da die hiesige Einwohnerschaft in ihrer großen Mehrheit stets die innigste Theilnahme für den schwergeprüften und bedrängten Vater der Christenheit bekundet hat, darf man erwarten, daß die Theilnahme an der gottesdienstlichen Feier eine recht zahlreiche wird. — Auf der Thereresienwiese hat heute Nachmittag unter fast beständigem Regen das Ringstechen stattgefunden und damit unser diesjähriges Octoberfest seinen Abschluß erhalten.

⊙ **München**, 16. Oct. In der nächsten Nähe unseres Staatsbahnhofes ereignete sich in der vergangenen Nacht abermals ein Unfall, worüber heute Morgens in der Stadt die verschiedenartigsten Gerüchte circulirten. Man sprach von 12 Todten und zahlreichen Verwundeten, von 13 total zertrümmerten und gegen 30 theilweise beschädigten Waggons u. s. w. Uns sichrster Quelle erfahre ich jedoch, daß diese Gerüchte ganz unbegründet sind. Thatsache ist nur, daß bei einem Ertrazug behufs des Transports eines Bataillons des k. k. österreichischen Infanterie-Regiments Wernhard von Salzburg nach Rastatt kurz vor der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof durch das Reißen einer Kuppelstange der Zug sich trennte und bei dem hiedurch bewirkten Zusammenstoß der Wagen ein Mann einen Beinbruch und drei Andere leichte Verletzungen erlitten. Da auch einige Wagen aus den Schienen geriethen, wurde der Bahnkörper etwas beschädigt und dadurch der Verkehr nach Salzburg und Innsbruck unterbrochen. Bis heute Vormittags 9 Uhr war die Bahn wiederhergestellt und die Züge gingen regelmäßig ab. Ein Bataillon österreichischer Jäger, welche früh 4 Uhr von Ulm kamen, wurden um halb 10 Uhr nach Salzburg weiter befördert. Heute werden auch 121 päpstliche Soldaten, lauter Bayern,

Feuilleton.

Der Diebsbanner.

Eine Geschichte aus dem Wendischen Volksleben.

Von Eduard Ziehen.

I.

(Fortsetzung.)

„Ich sage, es würde ganz unverantwortlich von Dir sein, wenn Du dem eingebildeten, prahlerischen und leichtsinnigen Burschen Deine Dorothea zur Frau gäbest,“ entgegnete der alte Hirt.

„Du urtheilst sehr strenge über ihn.“

„Nicht strenger, als er es verdient. Er hat ein kleines hübsches Besitzthum; aber wenn er halbe Tage in der Schenke zecht und mehr an sein Vergnügen als an seine Arbeit denkt, so wird er bald ein Bettler sein. Halbvermögen ist er schon.“

„Hast Du ihm denn unsere Dorothea schon zugesagt?“ fragte die Frau Lassow ihren Mann erschrocken.

„Nein — noch nicht,“ erwiederte der letztere. „Bellin scheint unsere Dorothea aber gewaltig lieb zu haben und fest darauf zu rechnen, daß wir sie ihm geben. Sie selbst hält auch große Stücke auf ihn.“

„Wenn dem so ist, so mag er's zeigen und sich bessern,“ sagte der alte Hirt mit bestimmtem Ton. „Bevor dies nicht geschehen ist, kann meiner Meinung nach von einer Heirath zwischen ihm und Dorothea nicht die Rede sein.“

„Da hast Du auch meine Meinung,“ fügte jene hinzu. „Gott hat uns nur das eine Kind geschenkt — es wäre schrecklich, wenn es durch unsere Schuld unglücklich würde.“

„Ich gehe nicht eher von hinnen, als bis Du mir die Hand darauf gegeben hast, daß Du Bellin mit seiner Bewerbung abweisen willst,“ sagte der ältere Bruder zu dem jüngeren.

Der letztere wollte noch einige Einwendungen machen, da aber auch seine Frau darauf bestand, daß er das geforderte Versprechen leisten sollte, so gab er zuletzt nach und gelobte beiden mit einem

Digitized by Google

welche in den Kämpfen mit den Piemontesen von letzteren gefangen genommen und ausgeliefert worden sind, hier einterfen. 4 solche Gefangene sind schon gestern hier eingetroffen. — Die Reise Sr. Majestät des Königs Ludwig von Darmstadt war auf den 18. d. festgesetzt, wurde aber um einige Tage verschoben, da Se. Majestät die Einladung der Stadt Worms zu dem landwirthschaftlichen Feste, welches am 19. dort stattfindet, angenommen hat. Se. Majestät wird mit dem Großherzog und der Frau Großherzogin dem Feste anwohnen. — Aus Hohenschwangau ist die Nachricht hier eingetroffen, daß dort seit einigen Tagen der Schnee fußhoch liegt.

Nürnberg, Am 18. Oct. wird dahier ein allgemeines vaterländisches Fest zur Erinnerung an den für Deutschland höchstwichtigen 18. Oct. 1813 gefeiert werden. Allgemeine Beleuchtung, Fackelzug nach dem Festplatz, der Peterhalde, Festrede ꝛc. werden des Festes Glanzpuncte bilden.

Bern, 12. Oct. Beim Bundesrath sind Klagen eingelaufen, daß die zurückkehrenden päpstlichen Soldaten im Piemontesischen mißhandelt und insultirt werden, sofern sie sich nicht in Garibaldi's Truppen wollen anwerben lassen. Der Bundesrath hat nun den interimistischen Gesandten in Turin beauftragt, bei der piemontesischen Regierung dahin zu wirken, daß keine solche Mißhandlungen mehr vorkommen.

Wie der „Union“ aus **Turin** geschrieben wird, sollen die Minister von Oesterreich und Rußland eine Menge von Documenten in Händen haben, aus welchen ein umfassendes Complott behufs Revolutionirung von Dalmatien, Ungarn und Polen hervorgehe. Garibaldi's Agenten und einige dem Grafen Cavour ergebene Leute stünden darin in erster Reihe. Der Correspondent der „Union“ fügt bei, lediglich in Folge dieser Entdeckung habe Cavour in seinem Vortrag gesagt: „Die Aera der Revolution in Italien muß geschlossen werden“ — um sich den Anschein zu geben, als habe man mit den großen Conspiratoren von London und Neapel gebrochen.

Turin, 12. Oct. Die heutige „Opinione“ bringt das vom Könige von Sardinien an das italienische Volk erlassene Manifest von Ancona vom 9. October:

„Meine Soldaten kämpften in der Krim; hierdurch trat Italien in das Interesse Europa. Beim Congreß in Paris sprachen meine Abgesandten zum ersten Male zu Europa von Italiens Schmerzen: Napoleon III. wurde mein Alliirter und Freiwilliger auf allen Theilen Italiens strömten zu meiner Fahne. Staatsstreichlichen geboten bald den Frieden. Wäre ich ehrgeizig — wie mein neuer Familie vermuthet — ich könnte mit der Lombardei befriedigt gewesen sein; allein ich vergoß das Blut meiner Soldaten für Italien, nicht für mich! Einige italienische Provinzen hatten sich ihrer Abgetrennt gewaltsam; ich fühlte mich verpflichtet, der freien Volksstimme Geltung zu verschaffen. Indem ich die Annexion annahm, begegnete ich großen Schwierigkeiten; aber ich konnte Italien mein Wort nicht brechen; ich mußte zwei der Provinzen meiner Ahnen opfern. Dem Großherzog bot ich vor dem Kriege vergebens meine Allianz an; dem Papste vergebens das Vicariat Umbriens und der Marken. Meine Rathschläge an König Franz II. blieben fruchtlos, mein Allianzvorschlag im Fortschritte wurde zurückgewiesen. Ich proclamirte Italien für die Italiener! Ich komme mit meinem Heere, nicht um euch meinen Willen aufzudringen, nur um euch Achtung zu verschaffen! Ihr könnt frei wählen!“

Turin, 12. Oct. Der Bischof von Piacenza wurde am 10. d. Mts. nach einer viermonatlichen Gefangenschaft freigelassen. — Cavour hat in der gestrigen Kammer einen glänzenden Sieg errungen. Er brachte es dahin, daß seine Gegner, an deren Spitze Ratazzi steht, mit ihm — für das Annexionsgesetz — stimmten. 290 Stimmen bejahten das Vertrauensvotum für Cavour's Ministerium, und nur 65 lauteten auf Nein.

König Franz befindet sich noch wie vor zu **Gaëta**; er ist ruhig, wohlwollend, nicht niedergeschlagen, eher vertrauensvoll, ohne sich jedoch in falscher Sicherheit zu wiegen. Der päpstliche Nuntius und die Gesandten von Oesterreich, Preußen, Rußland und Spanien haben den König nicht verlassen. Alle theilen, ohne den Ernst der Lage zu verkennen, bis zu einem gewissen Punct die Hoffnungen, um nicht zu sagen das Vertrauen der königlichen Armee, die, wenigstens auf dem Papier, noch über 50,000 Mann zählt. Sie hat sich durch viele verabschiedete Soldaten und Matrosen, denen es gelungen ist, nach Gaëta zu kommen, um ihre Dienste anzubieten, vergrößert, und auf ihre Treue ist zu zählen, nachdem die unzuverlässigen Führer und unsaubern Elemente ausgeschieden sind.

* **Paris**, 13. Oct. Die Ministerkrisis ist nicht mehr abzuleugnen. Herr v. Thouvenel bittet um einen Nachfolger und soll ihn in Persigny erhalten, welcher die englische Allianz repräsentirt. Ein Ministerium Persigny wäre eine unzweideutige Antwort auf Warschau, darauf berechnet, dem alten Europa mit der Drohung einer französisch-englisch-italienischen Allianz zu imponiren.

Paris, 12. Oct. Constitutionnel sagt in seinem neuesten Artikel: Die Invasion in Neapel ist eine vollbrachte Thatsache. Wir wollen mit Unparteilichkeit die Tragweite derselben prüfen. Der Artikel gibt die Grundsätze der Souveränetät zu, welche ihren Sitz in einer Dynastie oder der die letztere beseligenden Nation hat. Er findet politische Umgestaltungen durch eine Aenderung der Dynastien zulässig, sei es durch den freien Willen dieser, oder durch gewaltsame Staatsumwälzungen. Die anderen Staaten können diese Kundgebungen der Souveränetät nicht bestreiten, ohne die ihrige zu gefährden! Die Politik der Nichtintervention ist die Weihe ihrer Garantien. Die Neapolitaner haben demnach das Recht, eine Umwälzung hervorzubringen; aber kein Staat, weder Piemont noch Oesterreich hat das Recht, sich in deren innere Angelegenheiten einzumengen und ihnen die Bedingungen ihrer politischen Existenz durch eine bewaffnete Intervention zu geben. Der Artikel macht den Unterschied zwischen der Invasion Garibaldi's und jener Piemonts bemerklich. Jener leitete als Italiener im Namen Italiens eine bereits ausgebrochene Revolution. Die Invasion Piemonts ist eine directe Einmengung eines Staates in die Angelegenheiten eines andern, ein Angriff auf die Souveränetät beider Sicilien. Aber die Haltung Piemonts ist nicht nur dem Völkerrechte, sondern auch den von Piemont selbst citirten Principien entgegen. Der Artikel schildert sodann die Haltung Piemonts Neapel und Rom gegenüber und schließt folgendermaßen: In allen Puncten müsse man die Haltung Piemonts beklagen. Die Haltung Piemonts bringt für dieses eine Verantwortlichkeit mit sich, welche abschwächen zu wollen vergeblich wäre. Piemont ist Europa für die ergriffene Initiative verantwortlich. Europa billet die Gerichtsbarkeit, indem es sich natürlicherweise ergriffen fühlt durch so große Verwirrungen, wie jene in Italien. Europa allein muß die verkannten Rechte wieder aufrichten und die Regierungen, welche sich von demselben

---

Handschlage, Bellins Bewerbungen nicht eher Gehör zu schenken, als bis dieser sich vollkommen gebessert habe.

Schon an einem der nächsten Tage bot sich dem Vater Dorothea's eine Gelegenheit dar, den leichtsinnigen Freier von diesem Beschluß in Kenntniß zu setzen. Als Bellin eines Abends wieder zu ihm kam, erklärte ihm Jener, daß er seine Tochter nicht Jemanden zur Frau geben könne, welcher in dem Ruf eines leichtsinnigen, arbeitsscheuen Menschen stehe.

„Wenn die Leute besser von Dir reden, können wir weiter über die Sache sprechen,“ fügte er hinzu. „Für jetzt wußt Du Dich zufrieden geben.“

Bellin gerieth in einen maßlosen Zorn und verlangte von dem Vater Dorothea's, er solle ihm Diejenigen nennen, welche ihm Böses nachsagten; allein der letztere ließ sich darauf nicht ein, sondern bemerkte ganz ruhig, er habe selbst Augen: — sobald er die Ueberzeugung gewonnen, daß er und die Seine sich geirrt, werde er seinen Augenblick anstehen, sein Unrecht wieder gut zu machen.

Um es nicht mit dem Vater Dorothea's zu verderben, kämpfte der abgewiesene Freier seinen Grimm nieder und sagte beim Fortgehen, er wolle sich von jetzt an bemühen, den Leuten kein Aergerniß mehr zu geben; im Stillen aber faßte er den Vorsatz, sich für diese Zurückweisung zu rächen. —

Einige Wochen später ward der Tochter des wohlhabenden Hausbesitzers Wenzin eines Nachmittags auf eine höchst freche Art ein Paar Ohrringe gestohlen, die sie von ihrem Verlobten zum Geschenk erhalten hatte. Von einer Hochzeit in einem benachbarten Dorf zurückgekehrt, hatte sie die Ohrringe auf die Fensterbank in ihrer Kammer gelegt, und während sie in die Scheune gegangen war, um nachzusehen, ob dort Alles in guter Ordnung sei, waren dieselben gestohlen worden.

Ein Fremder hatte das Haus nicht betreten, wie der Halbhüner und der alte Knecht, die vor der Thüre und auf der Lehmdiele beschäftigt gewesen waren, mit der größten Bestimmtheit versicherten; es blieb daher nur übrig, anzunehmen, daß ein Vorübergehender die Ohrringe auf der Fensterbank hatte liegen sehen, das Fenster von außen geöffnet und dieselben entwendet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

entfernt haben, zur Achtung vor den alle Staaten verpflichtenden Gesetzen zurückkehren.

London. Times, Post und Daily News fahren fort, das Vorgehen Victor Emanuel's, das, wie sie zugeben, „allen Grundsätzen und Herkömmlichkeiten des Völkerrechts Trotz biete", aus höhern Rücksichten zu rechtfertigen. Times sagt, es gebe etwas Höheres als das Völkerrecht, Das sei die Noth, und es gebe Gesetze, die bestanden haben, bevor sich eine staatliche Gesellschaft bildete. Die „Post" proclamirt den Grundsatz, daß der Zweck das Mittel heilige, indem sie sagt: „Nur die tiefe Ueberzeugung, daß die Handlungen des Königs von Sardinien darauf berechnet und darnach beschaffen sind, das Glück vieler Millionen Menschen sicher zu stellen, nur die Ueberzeugung, daß Victor Emanuel's lauteres Streben von keinem gemeinen persönlichen Ehrgeiz befleckt und getrübt ist, vermag in den Augen aller ruhigen und unparteiischen Beobachter seine Schritte zu rechfertigen."

Nichtpolitisches.

* **Donauwörth**, 15. Oct. Mein Bericht vom 12., dem ich nachzutragen habe, daß das k. Landwehrbataillon nicht nur durch das Ostlierkercorps, sondern auch durch die äußerst zahlreich ausgerückte Mannschaft vertreten war, stabet in allen Theilen Anerkennung auf die Feier des heutigen Tages, dem hohen Geburtsfeste unserer allergnädigsten Königin und Landesmutter.

Passau, 14. Oct. Unsere Gasfabrik hat gestern Abend zur Probe eine Stunde lang die Stadtbeleuchtung vornehmen lassen. Sämmtliche Flammen brannten prachtvoll. Da nun Alles geordnet ist, so wird heute die Gasbeleuchtung eröffnet werden. Herr k. Miedinger befindet sich gegenwärtig hier. Das von ihm betraute Personal hat durch Umsicht und Thätigkeit seine Aufgabe gewiß zur gänzlichen Zufriedenheit des Herrn Unternehmers gelöst. Diese Anerkennung zolle ihm die ganze Einwohnerschaft der Stadt Passau und Umgebung.

Regensburg, 13. Oct. Weizen 1a 22 fl. bis 24 fl. 30 kr., Mittel- und geringe Sorten 21 fl. und 18 fl. (gestiegen 1 fl. 8 kr.); Roggen 1a 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. 30 kr., andere Qualitäten 13 fl. 30 kr. und 12 fl. 30 kr. (gestiegen 44 kr.); Gerste 1a 14 fl. bis 15 fl., geringere Waare 12 fl. 30 kr. und 10 fl. (gestiegen 42 kr.); Haber je nach Qualität 4 fl. 30 kr. bis 7 fl. 48 kr. (gefallen 11 kr.).

In **Ansbach** findet eine große Obstausstellung statt.

Stuttgart, 15. Oct. Wir haben leider von einem Eisenbahn-Unglück zu berichten: Der Güterzug, der gestern Nachmittag 3 Uhr 6 Minuten Ludwigsburg in der Richtung auf Stuttgart verließ, gerieth auf dem Bahnhof Kornwestheim, wie man sagt, in Folge falscher Stellung der Weichen, über die Schienen. Die Locomotive wühlte sich in das die Schienenleitung dort überragende Erdreich ein. Der heftige Zusammenstoß der Wagen, der die Folge davon war, kostete den Zugmeister Waible das Leben. Er stand eben auf der Plattform zwischen dem Post- und ersten Personenwagen, und wurde zwischen beiden so eingeklemmt und am Unterleibe gequetscht, daß rascher Tod eintrat. Der Locomotivführer wurde etwas, jedoch nicht gefährlich verletzt. Die Locomotive und ein Postwagen liegen heute noch so an dem Bahndamm, wie sie sich gestern eingewühlt. Außer den beiden Unglücklichen kamen keine weiteren Verletzungen von Personen vor.

Aus dem Herzogthum **Schleswig**, 10. October. Am 3. und 4. d. Mts. brauste ein Sturm über uns dahin, wie man ihn in gleicher Stärke selten erlebt. Schiffbrüche, bei denen Menschenleben verloren gegangen, werden von den verschiedensten Gegenden der Gestade, der Westsee und des Kattegats in erheblicher Anzahl gemeldet. Nicht zu gedenken der entwurzelten Bäume oder der abgedeckten Dächer, so ist bei einem großartigen Deichbau an der Nordwestküste des Herzogthums ein Schutzdeich von der hohen Sturmflut in einer Weise mitgenommen, die einer vollkommenen Zerstörung gleichkommt.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 17. Oct. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Rosalie Burglehner von Pfersenried wegen fahrlässiger Brandstiftung. — 10 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Joseph Wiest von Witzighausen wegen Grünzerreißung. — 3 Uhr Nachmittags: Untersuchung gegen Joseph Bauer von Eitringen wegen Körperverletzung.

* Gestern Nachmittags stürzte in einem unbewachten Augenblicke ein Mädchen von ungefähr drei Jahren in einem Hause unweit dem Stephingerthore vom Fenster des dritten Stockes auf die Straße herunter und war augenblicklich todt.

Theater. Montag den 15. October: „Egmont." Trauerspiel von Göthe. Ein Stück wie Egmont ist der sicherste Maßstab für die Kraft eines Schauspielers. Da hängt der Erfolg nicht wie eine reife Frucht am Baume, welche bei jeder Aufführung den Darstellenden von selbst in den Schooß fällt, er will durch eine Leistung errungen sein, welche den Aufraud einer ganzen vollen künstlerischen Kraft erfordert. Daß diese Kraft bei Fräulein Ernst vorhanden ist, bezweifeln wir nicht, und doch hat uns ihr Gastspiel nur zum Theil an vollkommen befriedigt. Das liebenswerthe Kind, welches in bewunderswerth künstlichen zu den Helden thut, — die geschickte Künstlerin wird und verstehen, wenn wir sagen, auch die Illusion hat ihre Gränzen. Aber von da an, wo mit dem Erwachen, daß der Gelieble dem Verderben geweiht ist, die Gewalt der Leidenschaft das liebende Mädchen zum starken Weibe macht, das dem Verlornen in den Tod vorangeht, hat Fräul. Ernst ihre Rolle ganz erfaßt und mit ergreifender Gewalt zum Ausdruck gebracht. Auch mit dem Egmont des Herrn Böckel sind wir nicht in allewegs einverstanden, hauptsächlich die herrliche Schlußscene dürfte einer andern Auffassung und Ausführung, besonders rücksichtlich der Declamation bedürftigen, um in ihrer ganzen Schönheit gewürdigt werden zu können. Hr. Alves hat den Charakter Alba's gewiß nicht in Göthe's Sinn aufgefaßt. In die weitern Details der Vorstellung wollen wir nicht eingehen, und nur im Allgemeinen erwähnen, daß auch die Volksscenen Manches zu wünschen übrig ließen, daß dagegen die brefliche Musik Beethoven's unter Herrn Kapellmeister Freund's Leitung von dem Orchester mit ergreifender Innigkeit und Wärme vorgetragen wurde, die nur durch den allzuhohe forcirten Schalmeienanlegen Ton des Oboisten eine Störung erlitt. Das in allen Räumen volle Haus rief am Schlusse Fräul. Ernst, die sich jedoch entfernt hatte, ohne die letzten Huldigungen des Publicums entgegen zu nehmen.

Inhalt aus den Kreisamtsblättern Nr. 80, 81 und 83 vom 2., 5. und 12. October.

Legitimationsurkunden für Handlungsreisende von und nach der Schweiz. — Auffinden einer männlichen Leiche. — Ausgreifen einer geisteskranken Weibsperson zu Anzenkirchen, kgl. Landgerichts Pfarrkirchen. — Ausschlt auf Landesverweisene. — Die Ertedigung der Pfarrei St. Michael in Thalmessingen mit dem damit verbundenen Benefizium. — Schätzung auch dem Finanzgesetz vom 28. December 1831. — Agenturen der Elberfelder Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft für das Königreich Bayern. (Kaufmann Carl Johann Schupp in Memmingen.) — Das Auffinden eines männlichen Leichnams in dem obern Schorrenwalde bei Oberkammlach. — Ausschlt auf Landesverwiesene. — Die Zahlung und Quittirung von Ablösungsbeträgen und Handlohns-Aequivalenten. — Die vermißte Maria Erl von Steinkirchen. — Agenturen der Elberfelder Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Königreich Bayern diesseits des Rheins. (Als Agent für das Landgericht Roggenburg wurde aufgestellt Hr. Kaufmann Michael Kollmann in Weißenhorn.) — Kirchenvollerie zum Brecht der Erweiterung der Kirche in Eschlthausen, kgl. Landgerichts Günzburg. — Die Ertedigung der katholischen Pfarrei Villenbach. — Unterschung gegen den Wirthsschaftsbesitzer und Zeitungsexpeditor Friedrich Tümmel von Nürnberg wegen Preßvergehens.

Briefkasten-Einsendungen.

486. Jüngst sah ich, hört und staunt ihr Modekinder, — Ein München in dem neuesten Costüm, — Sein Haupt bedeckt' ein runzliger Cylinder — Und eine Joppe schlicht den Nacken ihm; — Die Hose schwarz saß seierlich dazu, — Doch barg sie nicht die Pfirsichenbeschuh. F.

Die katholische Pfarrei Thalkirchdorf, Ldg. Immenstadt, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 762 fl. 1½ kr. in Erledigung gekommen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 15. Oct. Der Kaiser hat den Nuntius empfangen, der, im Begriff, auf einige Wochen nach Rom in Absicht zu gehen, um die Ehre nachsuchte, dem Kaiser seine Huldigungen darzubringen. (Schw. M.)

Konstantinopel, 14. Oct. Ali Pascha ist zum Großwessier und zum Minister des Auswärtigen ernannt, interimistisch Savfet Effendi ersetzend. — **Corfu**, 12. Oct. Die britische Flotte wird mit ihrem Admiral hier erwartet. Sie soll den Winter zur Ueberwachung des adriatischen Meeres hier zubringen. (A. Z.)

Verkauf. Ein sehr guter **Flügel**, von Bieber in München, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (9595)

Digitized by Google

Laden-Veränderung.

Ich beehre mich hiemit einem verehrlichen Publikum und geehrten Kunden die Anzeige zu machen, daß ich meinen innegehabten Laden am hohen Weg D. 83 verlassen und dagegen jenen in meinem Hause

in der Windgasse F. 6

oberhalb dem „schwarzen Adler" (Hrn. Böckler)

bezogen habe. — Indem ich für das bisher geschenkte Vertrauen danke, empfehle ich mich meinen frühern Kunden, sowie auch meiner geehrten Nachbarschaft zu fernerer Abnahme meiner Geschäfts-Artikel, indem ich stets bemüht sein werde, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu rechtfertigen. Mit Hochachtung zeichnet. — Augsburg, den 14. Oct. 1860.

Martin Traub, Hucker.

(9448/50)

9367—9400) Ich beehre mich, hiedurch zur ergebenen Anzeig zu bringen, daß ich die Oelmühle „Joh. Jos. Flosch" dahier künftighin auch selbst betrieb habe und dieselbe unter der Firma:

C. Wagner'sche Oel-Fabrik

Laden: Sebastianeplatz Nr. 1, — Fabrik: Rumfordstraße Nr. 5 fortführen werde. — Indem ich für das dem Oelgeschäfte bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe damit auch für die Folge zu beehren und versichere jederzeit die reelste Bedienung. Hochachtungsvollst

München, im Oktober 1860. **C. Wagner.**

Deutsche Tonhalle.

Auf das im Juni v. Js. vom Verein erlassene 20. Preisausschreiben, betreffend ein vaterländisches Gedicht zur Composition für den Männergesang, sind uns 300 Preisbewerbungen zugekommen, aus welchen wir nun, unter Beiziehung geehrter Tonkünstler, die Auswahl zu erwähntem Zweck zu treffen haben, (wenn dabei — wie wir nicht zweifeln, völlig entsprechend poetische Werke sich befinden.) Das ausgewählte Gedicht wird zugleich mit dem Preisausschreiben für beiden Composition und den Bewerbungsbedingungen in besonderm Drucke von uns ausgegeben und die Zeit für dessen Bezug in diesen Blättern angezeigt werden. Oben erwähnte Bewerbungen, mit wenigen Ausnahmen, in sitzgenden, zumeist sehr kleinen Blättern bestehend, haben wir binden lassen und werden sie, wie auch ihre verfertigten Beibriefe im Vereins-Archiv verwahren. Dieses anzeigend bemerken wir, daß etwaige Zwischenfragen oder Nachforderungen jener Werke (deren Urschriften die HH. Verfasser je in Händen haben), nur auf Kasten der Betreffenden und zwar erst dann erledigt werden können, wann die oben vorbehaltene nähere Anzeige von uns erlassen ist.

Mannheim, 9. Oct. 1860.

(9556—59) **Der Vorstand.**

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt jetzt

am Obstmarkt D. 72,

F. Bourlet, b. Lehrer der französischen & italienischen Sprache.

Feine Essig-Gurken, französische, sowohl offen als in Glas und Topf, Salami, frische Sardellen und neue Häringe, ebenso

sehr billigen Zucker

empfiehlt geneigter Abnahme **Ignaz Holzer.**

Fein raffinirtes Lampen-Oel

ist billig zu haben in der Spezereihandlung von

(9578) **C. Zell's Erben**, unterer Holzmarkt.

Kaufgesuch.

Ein noch brauchbarer **Hackstock** und ein **Wiegenmesser** wird zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (9541)

Gesuch.

Zu englischem und französischem Sprachunterricht wird ein junger Mann als Theilnehmer gesucht. Näh. ist zu erfahren i. d. Exped. ds. Bl. (9571/72)

Die Gewinnste auf den Berechtsgabener Industrie-Verlosung sind angekommen und können in der Exped. ds. Blattes abgeholt werden.

Zur Feier des 18. Oktobers, des Siegestages über fremde Zwangsherrschaft, soll nach dem heutigen Aufrufe ein feierlicher Zug von der Gewerbehalle aus zum Rathhause veranstaltet werden. Der Ausschuß der Gewerbehalle lädet ihre verehrlichen Mitglieder freundlich ein, sich recht zahlreich bei diesem Zuge zu betheiligen.

Ausschuß der Gewerbehalle.

Mittwoch um 17. ds.

Heute Abend bei Hrn. Dürrwanger.

(9581) **M. F.**

Erste Abtheilung Turner.

Heute Abends 8 Uhr:

Große Versammlung im Vereins-Lokale bei Hopp.

Behufs Besprechung wegen des Anschlusses an den am 18. Oktober abzuhaltenden Festzuge. (9593)

Niederlagen von Senf

(offen und in Tiegeln)

Senf-Fabrik des Gg. Kolvenbach,

Ludwigsstraße D. 160,

befinden sich zur Entgegennahme der Ltll. Abnehmer bei den Herren Gebr. **Schaur**, Verlagsberg. Kaufm. **Knauß**, Vorstadt. Kfm. **Kudenhaur**, Barfüßerstraße. **Gruber**, Fruchtenhändler unterm Perlachthurm. Kaufm. **Heggenmiller**, vis-a-vis der Post. Kaufm **Ducrue**, am hohen Weg. Kfm. **J. B. Geiger**, A. 162 (Kreuzgerberg). **Philipp Bullich**, Kaufm. am Mühlberg. — **Joh. Spann**, Kaufm. in Göggingen. **Frik**, Kaufm. in Wertingen. **David Koch**, Kaufm. in Kriegshaber. **J. M. Fürst**, Kaufm. in Dillingen. **Joseph Fischer**, Kaufm. in Burgau. (9265—75)

Wohnungs-Vermiethung.

Eine schöne Wohnung mit 3 ineinandergehenden Zimmern und ein 4. Zimmer mit steinernem Boden, Küche, Keller, Magdkammer, Benützung der Alkane und sonstigen Bequemlichkeiten, (Preis 140 fl.) ist zu vermiethen; desgleichen wird eine kleine Wohnung zu 45 fl. vergeben. Nähere in der Expedition ds. Bl. (9554)

Dienstes-Tausch.

Ein Lehrer in der schönsten Gegend des Allgäus, dessen Dienstertägnisse nach Abzug des Lehrgehilfen sich auf 300 fl. entziffern, wünscht sich mit einem Collegen im Unterland zu vertauschen. Offerte mögen franco unter Chiffre S. R. bei der Expedition ds. Bl. abgegeben werden. (9375—77)

Die Mitglieder des **„Consum-Vereins"** können von demselben von nun an auch **Kosinen** (Zwibeben) beziehen.

Hundsvisitation. Morgen Donnerstag für den Buchstaben H. 201—409.

Jahrmärkte: Oktober. 18. Altusried Rottweil. 21. Au b. München. Beilngries, Burghausen, Dirlewang, Gunzenhausen, Kirchheim, Moosburg und Spalt. 22. Bamberg, Ebingen (Schafm.), Füßen, Göggingen, Kirchheim (Wiesm.), Leutkirch und Unterthingau.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt, a. M., 15. Oktbr. Oesterr. Nation.-Anleihe 54½ Spez. Metall. 45⅝ P.-Anlehen 65⅝ P.; Bankactien 659 P.; Lotterie-Anlehenslose von 1854 64; von 1848 90¼; von 1860 65¼ P.; Ludwigshafen-Bexbacher Eis.-B.-A. 126⅜; ditto Nbahn-Actien 103; voll eingezahlt 103¼; ditto Credit-Mobilier-Actien 144½; Elisabeth-Orientals-Actien 74¾.

Augsburger Stadt-Theater.

Mittwoch den 17. Okt.: Abonnement suspendu. **Zweites und letztes Concert** der Fräul. Bochkolz-Falconi, herzoglich-Coburgische Kammersängerin und des Hrn. August Mey, Pianist-Compositeur aus Paris. Dann: **Eigensinn.** Lustspiel in 1 Akt von Benedix. Anfang halb 7 Uhr.

Donnerstag den 18. Oktober: 8. Vorstellung im 2. Abonnement. **Die Entführung aus dem Serail.** Oper in 3 Akten von Mozart.

Freitag den 19. Oktober: 9. Vorstellung im 2. Abonnement. **Ein glücklicher Familien-Vater.** Lustspiel in 3 Akten von Görner. Anfang halb 7 Uhr. (9594)

Unter Verantwortlichkeit von C. Th. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 287.

Donnerstag, den 18. October 1860.

Katholi. und Protest.: Lukas.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Insérate werden schnell und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Aufruf!

Wir feiern heute das Andenken an den Siegestag bei Leipzig, wo deutsche vereinigte Kraft die Schmach vieljährigen fremden Druckes abwarf, wo Fürsten und ihre Völker aus tiefbewegtem Herzen ihre Dankgebete zu Gott richteten. Mit uns feiern diesen Tag Millionen Brüder in Nord und Süd, in Ost und West. Vereine haben die Vereine unserer Liedertafel, Gewerbehalle, Feuerwehr und für körperliche Uebungen ihre Mitglieder zur Theilnahme an dieser erhebenden Feier eingeladen, und der Stadt-Magistrat hat die Ueberzeugung, daß jeder Bürger und Einwohner unserer Stadt nicht weniger warme Theilnahme hegt. Bethätigen wir dieselbe durch freiwillige Beleuchtung unserer Häuser, unserer Wohnungen heute Abend zwischen 7 und 8 Uhr, die ansichtige Liebe und Theilnahme wird auch dem Minderbemittelten den kleinen Aufwand leicht machen. Zeigen wir auch heute, wie immer, daß Augsburgs Bewohner einigen Antheil nehmen an des deutschen Vaterlandes Freude und Schmerz.

Augsburg, am 18. October 1860.

Stadt-Magistrat.

v. Forndran. Heinrich.
Rotty, Secretär.

Politisches.

München, 16. Oct. Bei Sr. Majestät dem König Ludwig werden der Herzog und die Herzogin von Modena zu längerem Besuche erwartet. — Die in meinem ersten Briefe vom Heutigen erwähnten päpstlichen Soldaten sind heute Mittag hier eingetroffen; die Bayern Mißmangehörigen wurden sofort weiter befördert, die darunter befindlichen Bayern aber an ihre Heimathsbehörde gewiesen. Von den letzteren sah man heute viele in Uniform durch die Straßen unserer Stadt wandern. — Das Erinnerungsfest an die Schlacht bei Leipzig 16—18. Oct. 1813, welches heute Abend im Kunstkeller abgehalten wurde, war so zahlreich besucht, daß die später Ankommenden gar keinen Platz mehr finden konnten. Die große Halle, welche schon vor einem Jahrzehnt mit den deutschen Farben ausgeschmückt war, präsentirte sich heute in einem so ächt deutschen Festschmuck, daß jeder der Anwesenden, er müßte denn ein Anhänger des ärgsten Pessimismus sein, seinen vollen Beifall aussprechen muß. Die auf Deutschland, auf Se. Maj. König Max, König Ludwig, auf die bayerische Armee, die Nachkommen der großen Armee, welche auf den Gefilden bei Leipzig für Deutschlands Ehre, Recht und Unabhängigkeit gekämpft und gestorben sind, dann auf den Feldmarschall Fürsten Wrede fanden einen Beifall, wie man ihn bei ähnlichen Gelegenheiten noch nie erlebt hat. Kurz das heutige Fest war eine echt patriotische Demonstration gegen unsern gemeinsamen Feind an der Seine.

Augsburg. Dienstag Nachts sind circa 50—60 Mann päpstlicher Soldaten, lauter Bayer, in traurigem Zustande hier angekommen. Viele sind mit Genehmigung der Polizei einquartirt worden. Gestern standen auf den Straßen verschiedene Gruppen um einzelne solcher Kämpfer herum, um die Zustände Italiens ꝛc. zu erfahren. Referent dieses, welcher mit einigen solcher Kämpfer sprach, hörte von diesen Leuten Dinge aber Lamoricière und die ganze Heerführung, von welchen anzunehmen ist, daß sie denselben auf dem Wege durch Piemont eingetrebt worden sind. Jedenfalls sprechen alle über Behandlung und Verpflegung in den Gefangenschaft und Transport, welche ihnen von den Piemontesen und Oesterreichern zu Theil geworden ist.

† **Würzburg**, 16. October. Gestern Abends 5 Uhr starb dahier schnell und unerwartet an einem Herzschlage der hochw. Hr. Friedrich Thünes, Theol. Dr. und Dompropst.

Berlin, 16. Oct. Gutem Vernehmen zufolge soll der russische Gesandte zu Turin zurückberufen und sollen dem sardinischen Gesandten zu St. Petersburg von dem Fürsten Gortschakoff die Pässe zugestellt worden sein. (N. Z.)

Innsbruck, 15. Oct. Heute sieht man in der Stadt überall blaue Röcke und rothe Hosen; die deutschen Reste der zersprengten Armee Lamoricière's sind auf dem Rückweg in ihre Heimath, meistens Baden und Württemberg. Wenn die Hälfte von dem wahr ist, was diese Leute von den Insulten erzählen, welche sie in der Lombardei zu erdulden hatten, so möchte es jedem Deutschen, trage er nun Luther oder den Papst im Herzen, den Magen umkehren. Uebrigens läßt die österreichische Regierung den Heimkehrenden den gleichen Sold und gleiche Verpflegung wie den eigenen Truppen zukommen.

— Ueber die durch Innsbruck gekommenen gefangenen Päpstlichen berichtet die Volks- und Schützenzeitung: Diese Gefangenen lassen dem piemontesischen Militär volle Gerechtigkeit widerfahren, dasselbe hatte sie mehr als einmal vor der Wuth des wälschen Pöbels in Schutz genommen; um so schlechter sind sie aber über die Bevölkerung, namentlich von Mailand, Bergamo und Brescia zu sprechen, wo sie mit Insulten aller Art überschüttet wurden. Nicht bloß daß man sie mit Zurufen wie „deutsche

Feuilleton.

Der Diebsbanner.

Eine Geschichte aus dem Wendischen Volksleben.
Von Eduard Ziehen.

I.

(Fortsetzung.)

Wer aber der Schuldige sein könne, darüber wagte kaum der Eine oder der Andere eine Vermuthung auszusprechen. Ein Nachbar Wengin's sagte, er habe am Morgen des Tages, an welchem die Ohrringe entwendet worden, einen berüchtigten Bettler auf dem nächsten Kirchdorf durch Dambin schleichen sehen, und meinte, der habe den Diebstahl verübt; da Andere den Herumstreicher jedoch um die Nachmittagszeit im Feld getroffen hatten, so wollte Niemand den gegen den letzteren ausgesprochenen Verdacht begründet finden.

Der alte Johann, der Knecht Wengin's, gab der Bestohlenen und ihrem Vater den Rath, dem Hirten Lassow den Vorfall mitzutheilen und ihn zu bitten, die Ohrringe wieder herbeizuschaffen, allein davon wollten die Beiden nichts wissen, da sie nicht an die Kunst des Greisen glaubten. Wenn die Ohrringe wirklich entwendet seien, meinten sie, so werde der Dieb sich durch keinen Hokuspokus bewegen lassen, dieselben herauszugeben. Dagegen versprach Wengin Demjenigen, welcher sie ihm wiederbringe oder den Dieb genau bezeichnen könne, den vierfachen Werth der Ohrringe, weil seine Tochter über den Verlust des Geschmeides unterthätig war.

An demselben Abend waren mehrere ältere und jüngere Männer in der Schenke zu Dambin versammelt. Den Hauptgegenstand des Gespräches bildete natürlich der mehrere Stunden zuvor verübte Diebstahl, und die Anwesenden, unter denen sich der alte Fischer Rasteinke, ein junger Kossat Namens Drewitz, der Anbauer Bellin und ein Pferdehändler aus einem entfernten Kirchspiel befanden, geriethen sehr bald in eine ziemlich hitzige Debatte über die Frage, ob der alte Hirt wirklich geheime Mittel kenne, die Diebe zur Herausgabe des Gestohlenen

Digitized by Google

Hunde* u. bedrohte, bewarf man die armen wehrlosen Soldaten mit Koth und Steinen, spie sie an u. dgl., wobei das zarte Geschlecht, welches voriges Jahr die Franzmänner so tapfer absäbte, gleicher Rohheiten sich schuldig machte. In Bergamo insultirte sie endlich noch ein Mann des Gesetzes, ein deutschsprechender Grobian, der ihnen, auf die dreifarbige Fahne deutend, die Prophezeihung machte, diese Fahne werde in zwei Monaten auf den Mauern Wiens flattern. Einer der Päpstlichen, ein gewesener Kaiserjäger, dem diese Prophezeihung den Faden der Geduld riß, rief ihm dagegen zu: „Oder die österreichische Fahne auf den Mauern von Bergamo.“ Als die Gefangenen nach Peschiera kamen, begrüßten sie mit allgemeinem Gejauchze den österreichischen Boden, auf dem sie erst ihres Lebens sich sicher fühlten. Von Seite der bayerischen Regierung sind bei Uebernahme der päpstlichen Soldaten Anstände gemacht worden. Sie wollte nämlich nur die unter denselben befindlichen Bayern an der Gränze in Empfang nehmen, wies hingegen die armen Württemberger und Badener zurück, welche von der österreichischen Regierung gleich den Bayern von Peschiera bis an die bayerische Gränze auf eigene Kosten großmüthig geliefert wurden. Bayern wollte sie nur unter der Bedingung annehmen, daß Oesterreich die Entschädigung für die Transportkosten garantirt.

Venedig, 15. Oct. Seit einer Stunde verbreitet sich in den Kaffeehäusern am Marcusplatz ein merkwürdiges Gerücht. Es verlautet, es seien achtdare Bürger aus Modena und Reggio in Mantua eingetroffen, die sich sofort zu einer Deputation constituirten, und eine Adresse an Herzog von Modena mit der Bitte persönlich überreichten: derselbe möge von seinem rechtmäßigen Erbe wieder Besitz nehmen, und an der Spitze seiner treuen Truppen nach Modena kommen. Die Bestätigung dieses Gerüchts ist jedenfalls abzuwarten. (A. Z.)

Genua, 15. Oct. Victor Emanuel ist am 11. in Grottamare mit seinem Stabe eingetroffen, hat das hl. Haus Loretto besucht, wo der Empfang Seitens der Geistlichkeit nicht glänzend war, und gab aus seiner Chatoulle 50,000 Frc. zur Restaurirung der Kirche. — **Rom**, 14. Oct. (Ueber Marseille.) Die Generale Lamoricière und Schmidt sind erwartet. Cordova ist nach Gaeta zurückberufen. Ein Gerücht will wissen, Rußland habe beträchtliche Geschwader hierhergeschickt. (N. M. Z.)

Neapel. Neapolitanische Blätter melden: General Salzano habe in einer Besprechung mit Garibaldi die Capitulation Capua's angeboten unter der Bedingung des Abzuges mit kriegerischen Ehren; Garibaldi habe dieselbe nicht angenommen, und verlange die Capitulation von Capua und Gaeta oder keine. (O. Bl.)

Neapel. Das piemontesische Wetter ist heuer näher und dichter heran gegen die letzten Burgen des königlichen Neapel zwischen Meer und Volturno. Der berühmte Degen Cialdini, dem der große Wurf gelungen, mit 40,000 einen 4000 zu schlagen, ist bereits da mit zwei Divisionen; Victor Emanuel selbst steht schon auf dem Grund und Boden des Königreichs, das die Cavoure seinem nahen Vetter, dem legitimen Könige, abgegaunert haben, das er nun aus ihrer Hand als Geschenk annehmen sich nicht schent und schämt. Am 17. Oct. wird der König über Italien vom Bormio-Paß bis zum Cap Spartivento seinen feierlichen Einzug halten in die alte Parthenope, wo sein Admiral Persano mit den Schiffen schon eingetroffen ist. Maximi, der große Verschwörer, hat übrigens Neapel nicht verlassen — wozu auch? Ehrenwerth sind sie ja Alle, ob nun Einer noch ein wenig ehrenwerther ist als die andern, „man kann darum doch fröhlich sein!“ — Unterdessen soll unaufhörlich der Kanonendonner um die Bastion von Capua; am 9. October war Wassermühe zum Begraben der Todten, am 10. begann die Bivaterei wieder, doch scheint sich das Gefecht auf starkes Kanoniren beschränkt zu haben. Capua muß eine ganz bedeutende Menge von Außenwerken haben, von denen bis jetzt Niemand auch nur ein Stechenswörtchen gewußt hat; denn täglich erobern die Garibaldiner, wie ihre Depeschen melden, drei bis vier, und das dauert doch nun schon zwölf Tage. Doch ist der Fall der Veste vorauszusehen. Die Piemontesen werden, so wie sie ankommen, truppweise nach dem Volturno geführt, ein Zeichen, daß die Garibaldiner ihren Kampfe dort mehr und mehr nicht gewachsen sind. (N. Fr. Z.)

Paris, 13. Oct. Der Hr. Graf v. Chambord hat ein Schreiben an die Wittwe des Generals v. Pimodan gerichtet. — Der Marschall Mac-Mahon, Duc de Magenta, hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Kaiser in Saint-Cloud, der ihn hatte kommen lassen. Der Duc de Magenta soll vollständig die Ansichten des Marschalls Pelissier, Duc de Malakoff, der sich bekanntlich in sehr ehrenhafter Weise ausspricht, über den Ausgang der Piemonteisen und über das Schicksal Lamoricière's theilen. — Nach der „Independance Belge“ wird der General Lamoricière deßhalb nach Rom gehen, um von dem Herzog von Gramont und dem General Goyon Erklärungen wegen der Lästigungen zu fordern, welche die beiden kaiserlichen Repräsentanten sich mit ihm erlaubt haben.

Griechenland. Wiener Briefe in deutschen Blättern sprechen von einer sorgwährenden Steigung der Aufregung in Griechenland. Dieselbe mache sich nach zwei Richtungen hin bemerklich. Die eine ist gegen das türkische Reich, die andere gegen das Königthum in Griechenland selbst gerichtet und in beiden Richtungen erkenne man die Fäden, die von Italien herüberlaufen. Das Schlimmste an der Sache sei, daß hauptsächlich die Armee von diesen Ideen ergriffen sei und legt schon der Regimentsverband aufgehoben werden wollte, um nicht in der Hand eines einzigen Officiers eine zu große Macht zu belassen. Man will indeß wissen, daß England, aus Furcht vor einem Rückschlag einer Bewegung in Griechenland auf die jonischen Inseln, beabsichtige eine Flottenabtheilung nach dem Piräus zu senden; auch die Pforte soll der Gründewachung bereits eine erhöhte Aufmerksamkeit widmen.

Aus **New-York** wird die jüngst bestrittene Nachricht vom Tode des Freidenters Walker nun doch bestätigt. Er ist am 12. September zu Trurillo standrechtlich erschossen worden. Seine Genossen ließ man laufen.

Nichtpolitisches.

≠ **München**, 16. Oct. Die neugewählten Mitglieder unseres magistratischen Collegiums wurden heute Vormittag in Gegenwart der übrigen Mitglieder vom I. Bürgermeister feierlich in ihr Amt eingeführt. Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf hielt eine sehr gediegene Rede, worin er auf die Berufspflichten der städtischen Vertreter aufmerksam machte und das alte Sprichwort „Richte Bruder im Spital“ sehr geschickt in Anwendung brachte, indem er es umwandelte in „Richte Bruder im Amte“. Unser Stadtmagistrat ist in neuerer Zeit sehr

zu zwingen. Bei dieser Gelegenheit wurden gar seltsame und zum Theil abenteuerliche Dinge erzählt; namentlich wußten der Fischer und der Pferdehändler, der weit in der Welt herumgekommen war, manchetlei zu berichten, wovon die Uebrigen nie ein Wort gehört hatten.

„Als ich noch ein kleiner Knabe war,“ sagte Dorwig, „erzählte mir meine Großmutter oft, daß Jeder, der ein ererbtes Gesangbuch und einen ererbten Schlüssel besitze, durch diese beiden Dinge leicht erfahren könne, wer diese oder jene gestohlene Sache entwendet habe.“

„Dann thun! ich ja einen großen Heereszug abgehen!“ rief der wohlgenährte, der Aufklärung huldigende Lolbig, der Schenkwirth laut lachend. „Ich habe zwei Gesangbücher und ein halb Dutzend Schlüssel von meinem seligen Vater geerbt! Wie hat ich anzufangen, um einen Dieb damit zu entdecken?“

„Allein könnt Ihr's nicht,“ versetzte Dorwig; „es sind immer zwei dazu nöthig. Wenn z. B. eine Art gestohlen ist, so schlägt der Eine das Gesangbuch, ohne irgend eine bestimmte Stelle im Auge zu haben, schweigend auf, legt den Schlüssel quer darüber und sagt: ‚der rothhaarige Barnett hat die Art weggenommen.‘ Der Andere antworte darauf: ‚Nein, er hat sie nicht gestohlen.‘ Bewegt sich der Schlüssel bei diesen Worten, so hat der Genannte den Diebstahl verübt; bleibt er aber ruhig liegen, so ist die Art von einem Andern entwendet worden, und man muß den Versuch so lange wiederholen, bis man alle irgendwie Verdächtigen genannt hat. Wenn der Schlüssel stets regungslos liegen geblieben ist, so ist die Art entweder nur aus Versehen von Jemanden mitgenommen worden, oder der Dieb ist mit ihr schon über's Wasser gegangen und von Menschen nicht zu erreichen.“

„Herr meines Lebens, was für Possen das sind!“ rief Lolbig, sich vor Lachen den runden Bauch haltend. „Aber des Spaßes halber wollen wir doch gleich einmal eine Probe machen und den Schlüssel fragen, wer die Ohrringe gestohlen hat.“

Und ohne sich um das Durcheinanderschreien seiner theils abergläubischen, theils aufgeklärten Gäste zu bekümmern, lief er in's Nebenzimmer, holte eines der geerbten Gesangbücher und einen der geerbten Schlüssel herbei und bat den Andauer Bellin, der sich ebenfalls über das von Dorwig angegebene Kunststück lustig gemacht hatte, mit ihm „das Possenspiel einmal aufzuführen.“ (Forts. f.)

Digitized by Google

liberal in Ertheilung neuer Concessionen. Heute waren um zwei erledigte Schuhmachersconcessionen 43 Gesuche eingegangen. Das Collegium beschloß aber, daß nicht nur die zwei erledigten, sondern auch zwei neue Concessionen verliehen werden sollen, da gegenwärtig hier 226 Schuhmachergewerbe bestehen und die Gesellenzahl von 550 auf 725 gestiegen ist. — Uebermorgen wird ein junger hoffnungsvoller Tenorist, Hr. Stiegele, der wie Frln. Sutzke seit längerer Zeit durch Fürsorge der Hofbühnenverwaltung hier seine künstlerische Ausbildung genoß, in Mozart's „Zauberflöte" zum Erstenmale die Bühne betreten. — Das Directorium und die Bevollmächtigten des Hagelversicherungsvereins für das Königreich Bayern haben beschlossen, daß für gegenwärtiges Jahr 1860 die im § 21 der Satzungen festgesetzten Maximal-Versicherungs-Beiträge, nämlich 1 fl. 30 kr. von 100 Gulden Versicherungssumme einzuheben seien und sind diese Beiträge bis 15. d. Mts. nach § 25 der Satzungen zuverlässig zu berichtigen. — Der Aufschläger L. von Dachau, welcher, wie gemeldet, vor einigen Monaten mit Hinterlassung eines bedeutenden Defekts flüchtig gegangen, hat sich gestern freiwillig am Bezirksgerichte l. d. J. dahier gestellt und wurde sofort in die Strafveste abgeliefert. Der Mann hatte sich nach seiner Entfernung von Dachau nach Italien gewendet und wie es hieß Rom gekommen, bis die Noth seiner eigenthümlichen Pilgerfahrt ein Ziel setzte; bei seiner Ankunft dahier hatte er seine Habe bis auf den letzten Gulden aufgezehrt.

München, 16. Oct. Ueber den Eisenbahnunfall in vergangener Nacht kann ich, gegenüber der so sehr übertreibenden Nachricht einer hiesigen Blattes, berichten, daß nur vier verwundete Soldaten in das hiesige Militärspital gebracht werden mußten, wovon einer mit doppeltem Beinbruch, einer mit einer Wunde am Schenkel, die beiden andern aber minder erheblich verletzt. Ebenso erleidet ein Eisenbahnconducteur eine nicht sehr bedeutende Verletzung. Mehrere Soldaten erhielten ganz leichte Contusionen, konnten aber mit der übrigen Mannschaft, nach 5stündiger Verzögerung des Zuges, die Fahrt nach Ulm fortsetzen. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß in Folge des Bruches einer Kuppelstange zwischen Sendling und München ein Theil der Wägen sich vom Zuge ablöste, dann aber, als der Zug zum Stehen gebracht war, auf diesen auffuhren. Auch einige Wägen sind beschädigt. Dem Bahnpersonale ist keine Schuld an diesem Unfalle beizumessen; derselbe wird übrigens hier allgemein beklagt. Ein anderes österreichisches Infanterie-Bataillon, das diesen Morgen von Ulm kommend hier anlangte, konnte erst nach völliger Wiederherstellung des Bahnkörpers, im Laufe des Vormittags die Fahrt nach Salzburg fortsetzen. (Abdz.)

Wien, 11. Oct. Die hohe Strafe, welche dem ertappten Exporteur von Silberscheren Zuerkannt wurde (Verlust der mit Beschlag belegten Summe von 1500 fl. und Strafe in doppelter Höhe), scheint bereits ihre Wirkung zu äußern. Wenigstens kommen seit einigen Tagen in den städtischen Geschäften wieder Scheren zum Vorschein, und das Halbiren und Viertein der Vatergulden hat nicht weiter überhandgenommen.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Dienstag den 16. Oct. 9½ Uhr Abends: Der ledige Sebastian Kummer hatte in seiner Eigenschaft als verpflichteter Gerichtsdienersgehilfe bei dem k. Landgericht Burgau in den Jahren 1859 und 1860 verschiedene Geldbeträge im Betrage von 148 fl. 14 kr. 6 pf., welche ihm vermöge seines öffentlichen Dienstes zur Ablieferung anvertraut waren, treulos sich angeeignet und für sich verwendet, und eben so hatte er von zwei andern Personen kleinere Zahlbeträge, jedoch ohne dienstlich brauchtsagt worden zu sein, eingehoben und sich ebenfalls treulos zugeeignet, sowie einen amtsgezichneten Diebstahl zum Schaden des Gerichtsdienersgehilfen Xaver Anhofer von Burgau, auch der Summe nach Verbrechen, begangen, daher er wegen dieser Reate nebst Dienstentsetzung zu 6 Jahren Arbeitshaus heute verfällt wurde.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten

am 16. Octbr. 1860.

Die von dem Stadtmagistrat entworfenen Statuten für das St. Anna-Collegium haben mehrere Einwendungen von Seite des protestantischen Ober-Consistoriums in Ansbach erfahren, auf welche aber Stadtmagistrat einzugehen sich nicht verpflichtet fühlt, und welche Ansicht auch von Seite des Collegiums vollkommen getheilt wird. Mehrere Remunerations-Gesuche für magistratische Bedienstete werden genehmigt, ebenso die Gehalts-Erhöhung des Stadtkämmerers Hrn. Krieger. Der Erbauung der neuen Schule für die Domparrei in den Anwesen des Herrn Niederreiter, welcher einen eigenen Weg durch sein Eigenthum gegen eine Vergütung von 1000 fl. abläßt, wird, da schon zu dem Neubau die Zustimmung ertheilt wurde, gleichfalls zu diesem sehr zweckmäßigen Plane beigestimmt, weil zu dem neuen Schulhause dann zwei Zu- und Abgänge bewerkstelligt werden können. Folgende Gesuche erhalten die Zustimmung: Jonathan Bauer um Ehr., Concessions-Gesuch zur Ausübung einer realen Bäckergerechtsame; Theodor Darius von hier, Concession als Maler und Verehelichung mit Jgfr. Johanna Schwarzer; Augusta Kleinschmid von hier, Concession als Maler; Johann Christ. Wick von Lösslagen, Concession als Bartsch und Verehelichung mit Jgfr. Anna Scharrer von Holzkirchen; Mich. Zimmermann von Zimetshausen, Fabrikarbeiter, Heimathrechtsgesuch; Kaspar Weckert von hier, Concessions-Gesuch als Oxzelbauer; Gebhard Wachter von Engenbergen um eine Schneiderd-Concession; Georg Steinle von hier, Concession als Schneider und Verehelichung mit Jgfr. Cerde. Lösle von hier; Franz Nordler von Schwabmünchen, Concession als Schneider und Verehelichung mit Jgfr. Jos. Prechter von Kempten; Nikol. Berger von hier, Concession als Schneider und Verehelichung mit Schneiders-Wittwe Frau Doppelbauer; Georg Schauler von Burgau, Polizeisoldat, Anssässmachung und Verehelichung mit Jgfr. Elis. Baumeister von Burgau; Mich. Schmidt von Pointen, Polizeisoldat, Anssässmachung und Verehelichung mit Jgfr. Victoria Schmidt von Untingen; Paul Kroner von Markt-Erlbach, Kesselschmied, Anssässmachung und Verehelichung mit Jgfr. Regina Reißer von hier; Johann Augustin von Zahredorf, Anssässmachung und Verehelichungs-Gesuch als Regiments-Schuhmacher mit Jgfr. M. Anna Lösch von Burggrub; Heinrich Kuhn von hier, Fabrikschreiner, Anssässmachung und Verehelichung mit Jgfr. Magdalena Knörr von hier; Carl Ranzmann, Fabrikarbeiter von hier, Anssässmachung und Verehelichung mit Jgfr. Maria Eisenmann von Gablingen; Christoffer Bopsler von hier, Material-Verwalter, Wiederverehelichung mit Jgfr. Margaretha Hart von Zimmern; Frau Johanna Krauß, Wundarzts-Wittwe zu Weinsberg, um das Heimathrecht; Jos. Grabler von Kaltenwang, Gärtner dahier, um das Heimathrecht; Kaspar Blank von Oettingen, Schullehrer, Anssässmachung und Verehelichung mit Jgfr. Julie Leibig von Oettingen. Abgewiesen wurden die Gesuche von Herbst, Steurer, Pfänder, Manns, Horle, Reindel, Kriechenbauer, Waibel, Müller Dorner, Müller Nießel, Escher, Dillmann, Rislinger, Schmidt, Eckardt.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats

am 17. Octbr. 1860.

Eine Frauenspersonen wird wegen dreimaliger außerehelicher Geburt von hier ausgewiesen. Das Gesuch des Instituts der englischen Fräulein um Transferirung der Leichen ihrer Angehörigen vom alten in den neuen Gottesacker wird unter Anwendung der vorgeschriebenen Sanitätsmaßregeln genehmigt. Ein Schlossergehilfe erhält Diepens von seiner noch rückständigen Lehrzeit. Fünf Obsthändlerinnen werden wegen Obstaufkaufs in der Früh jede um 3 fl. bestraft und haben die Kosten zu tragen. Eine Klage wegen Meistbiffierens wird abgewiesen. Zwei Bierbrauer werden wegen Uebertretung der Polizeistunde um je 1 fl. 30 kr. bestraft und haben jeder die Kosten zu zahlen. Ueber zwei Untersuchungen wegen Ansteinbrechungen von zwei beladenen Wägen entscheidet die Abstimmung. Behufs richtiger Regulirung der Stadtuhren erhält der betreffende Uhrmacher sachbezüglichen Auftrag. Wegen Concubinatsleben erhalten zwei Personen je 3 Tage Arrest. Eine Untersuchung wegen Uhrendiebstahls geht zur Verbescheidung an k. Regierung. Die Untersuchung wegen Anschlagens eines Pasquills gegen einen hiesigen Bürger wird, da ein Strafantrag nicht vorliegt, beruhend erklärt. Mißstände der Droschkenführer, daß in der Frühe keine solchen am Bahnhofe sind und auch in der Stadt am Platze keiner zu haben ist, werden gerügt und zur Beseitigung die nöthigen Vorkehrungen getroffen.

Zimmer-Vermiethung. Ein schönes Zimmer heizbar, ebenerdig, in der Nähe der hl. Kreuzkaserne, ist zu vermiethen. Näh. i. d. Exp. ds. Bl. (9544/45)

Liegengebliebenes. Donnerstag den 4. Oktober bis 8 Uhr in der Drosche Nr. 7 ein feidener Regenschirm stehen und kann daselbst abgeholt werden.

Hunds-Verkauf. Ein brauner Dachshund, männlichen Geschlechts, 1½ Jahr alt, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. (3639)

Verkauf. Ein Piano-Pieolo ist um billigen Preis zu verkaufen. Näh. i. d. Exp. (9634—36)

Digitized by Google

Bei Eröffnung der

Handels- und Gewerbs-Schule

bringen wir unser **großes reichhaltiges Lager**, welches alle Erfordernisse dieß in schönster Auswahl in sich schließt, werthen Eltern und Zöglingen in Erinnerung.

Bei bester Waare liefern zu billigsten Preisen

Die Papier-, Schreib-, Zeichnen- und Materialien-Handlung,
(9615—17) **C. Holfelder & Comp.**

Im Verlage von **J. A. Schlosser's** Buch- und Kunsthandlung in Augsburg sind soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Versiculi et Responsoria

in

Vesperis.

Zum Gebrauche für die Musikchöre in der Stadt und auf dem Lande. quer 4. Preis 12 kr.

Empfehlung.

Bei herannahenden **Kirchweihen** empfehle ich den Tit. Herrn Landwirthen ꝛc. meine billigen **Franken- und Pfälzerweine**, nebst den äußerst billigen **Süß-Weinen**, sowie **feines Kirschenwasser**. — Da ich nicht reise, benach keine Reise-Spesen habe, so kann ich meine Weine um 10% billiger abgeben. Reflektire schon bloß auf brieflliche Bestellungen. Gemäß Verlangen sende ich meinen Preiscourant gratis. — Augsburg, im Oktober 1860.

Michael Wohlfart,
Weinproducent und Weinwirth zum „Waldhorn",
(9603—4) am Milchberg A. 119.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich einem hohen Adel und verehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er von heute an eine Wohnung in

Lit. C. Nr. 160, längs des Sanberges,

bezogen hat. Er empfiehlt sein Lager in verschiedenen Sorten schönst gefertigter **Goldleisten** zu sehr billigen Preisen und sieht gütigen Aufträgen entgegen. Hochachtungsvollst

Augsburg den 16. Oktober 1860.
(9570/71) **Joh. Bapt. Rank,** Vergolder.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seine Wohnung im Georgigäßchen F. 287 verlassen und dagegen jene

A. 13 in der Wintergasse

bezogen habe. Mit Hochachtung zeichnet (9596)

Anton Klocker, Tapezier.

(9621—23) *Wohnungs-Veränderung.*

Ergebenst Unterzeichneter bringt hiemit zur Anzeige, daß er seine Wohnung in der Grottenau D. 203 verlassen und dagegen jene in

C. 357 im Eckhause nächst der Jakobspfründe

bezogen hat. Allen meinen schätzbaren Kunden für das seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen den größten Dank aussprechend, bitte selbes mir auch fortan bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll **Frz. Beecke,** Schneidermeister.

Apollo-Kerzen,
4, 5, 6 u. 8 *Stück per Paquet 32 kr.*
Sonnen-Kerzen,
per Paquet 27 kr.
Neue Häringe.
Frische Sardellen,
Ital. Salami.
Feinst raff. Lampen-Oel,
nebst andern Artikeln empfiehlt zu den billigsten Preisen
(9642) **A. Heggenmiller,** vis-à-vis der Briefpost.

Hundsdistikation. Morgen Freitag für den Buchstaben J. 1—170.

Der Fest-Zug,

welcher heute zur Feier des **18. Oktobers** stattfindet, wird, mehrseitigem Wunsche zu entsprechen, in nachstehender Weise **ausgedehnt** werden.

Von der Gewerbehalle über den St. Annaplatz, die Philippine-Welser-Straße, am Wehrthanse vorbei, die Maximilianstraße hinauf bis zum Schrannenplatze, und dann zum Rathhause. Von da aus durch die Karolinenstraße, den hohen Weg, durch das Frauenthor in die Windgasse, über das untere und obere Kreuz, in die hl. Kreuz-, Ludwigs- und die St. Annastraße zur Gewerbehalle zurück.
(9652) **Der Fest-Ausschuß.**

Augsburger Feuerwehr. Erste Abtheilung Turner. Heute Abend präcis halb 7 Uhr: **Im Feuerhause in vollständiger Ausrüstung mit dunklem Beinkleide.** — Nach dem Festzug: **Reunion** im Gesellschaftslokale. (9631)

Augsburger Feuerwehr. Die Mitglieder der 2. Abtheilung „Rettungsmannschaft" werden hiemit zu zahlreicher Betheiligung an dem Festzuge der Feier des 18. Oktober eingeladen; man erscheint mit Abzeichen. Versammlung Abends 1/2 7 Uhr beim Feuerhaus. **George Jaquet,** Commandant.

Veteranen-Verein.

Bezüglich der Festeinladung vom 16. Okt. wird nachträglich bekannt gemacht, daß die angekündigte Abendversammlung im Gasthof zum Mohrenkopf am 18. Okt. statt um 7 Uhr erst um **8** Uhr stattfindet. — Augsburg, den 18. Okt. 1860.

Für den Verwaltungs-Ausschuß.
C. Butler, k. pens. Oberlieutenant, 1. Vorstand.
v. Jäger, vorm. Oberlieutenant, II. Vorstand.

Gasthof-Eröffnung.

Unterzeichneter eröffnete am **Samstag den 22. September** h. Js. seinen in nächster Nähe der hiesigen Bahnhöfe schönstgelegenen, ganz neugebauten und eingerichteten Gasthof

„Zum Rheinischen Hof"

Bayerstraße Nr. 11,

und empfiehlt denselben allen P. T. Reisenden, sowie dem hiesigen verehrlichen Publikum unter Zusicherung bestmöglichen Comforts und reeller billiger Bedienung.

München, den 16. Oktober 1860.
Hochachtungsvoll **Gg. Fleischmann,**
Gastgeber „zum Rheinischen Hof", Bayerstraße Nr. 11.

Ein Kinder-Gummischuh wurde gestern Nachmittags **verloren**; man bittet um Zurückgabe desselben in der Expedition ds. Bl. — Eine **Schlafstelle** ist an einen ordentlichen Mann zu vergeben. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (9648)

St. Vincentius-Verein.

Freitag, den 19. ds. Abends 6 Uhr:

Versammlung im Börsengebäude.

Ritter St. Georg in der Jakobsvorstadt: Schlacht-Parthie. (Heute.)

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 17. Oktober. **Staatspapiere.** Königl. bayer. Obligationen 3½% — % netto 4% 100 P. netto 4½% 101¾ G. — P. netto 4½% Ablösung 101¾ G. — P. netto 5% 117 Emission. — P. netto 3½% neue netto — P. netto Grundrenten- Ablösungs-Obligationen 99½ G — P. — K. k. österreichische National-Anlehen 65 G — P.

Augsburger Stadt-Theater.

Heute Donnerstag den 18. bleibt die Bühne des Festes wegen **geschlossen.**

Freitag den 19. ds. 8. Vorstellung im 2. Abonnement. **Die Entführung aus dem Serail.** Oper in 3 Akten von Mozart. Anfang halb 7 Uhr. (9611)

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 288.

Freitag, den 19. October 1860.

Kathol.: Peter v. Alk. Protest.: Ferdinand.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsverschleißorten halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 2 fl. 15 kr.

Passende Beiträge werden angenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellstens aufgenommen und billigst berechnet.
Expedition: Schmiedgasse C. 220

Noch immer kann man sich auf die Neue Augsb. Ztg. abonniren pro IV. Quartal 45 kr.; in Augsburg und Umgebung in der Expedition bs. Bl. (Schmiedgasse 220) für Auswärts bei der nächstgelegenen Postexpedition.)

Politisches.

≠ **München**, 17. Oct. Bei dem gestern stattgefundenen Erinnerungsfest an die Schlacht bei Leipzig im Kunstkeller wurden Grüße der Versammlung an die beiden fürstlichen Veteranen, König Ludwig von Bayern und König Wilhelm von Württemberg durch den Telegraphen abgesendet. Die darauf erfolgten königlichen Antworten lauten: „An das Comité der Versammlung bei dem Erinnerungsfeste der Befreiungsschlacht bei Leipzig in München: Nie erhielt ich ein Telegramm, was mich so freute; vormals wie jetzt, immer war ich deutsch durch und durch. Darmstadt, den 17. Oct 1860. Ludwig.“ — „An das Comité ꝛc. ꝛc. in München: Der Versammlung zur Feier der Leipziger Völkerschlacht danke für diese Erinnerung der König von Württemberg.“ — Da dieses Fest so allgemeinen aber auch verdienten Beifall fand, wird es am nächsten Samstag wiederholt werden, und zwar zu Gunsten der Schleswig-Holsteiner, für welche übrigens gestern schon eine am Schluß des Festes veranstaltete Sammlung eine Summe von 141 fl. ergab. — Die päpstlichen Soldaten, welche gestern hier einrasten, sind größtentheils bereits von hier abgereist. Einige blieben hier und hatten heute bei dem päpstlichen Nuntius Audienz, um zu bitten, daß sie sofort wieder in päpstliche Dienste treten dürfen. Ich habe einen Mann, der bei Perugia kämpfte, gesprochen und dieser erzählte wahrhaft Wunderdinge der Tapferkeit seines Corps. Die Päpstlichen, sagt er, bestanden aus einem einzigen Bataillon von 900 Mann mit 2 Kanonen. Ihre Gegner, die Piemontesen zählten 15,000 Mann mit 39 Kanonen. Und trotz dieser furchtbaren Uebermacht hielten sich die Päpstlichen nicht nur lange Zeit, sondern sie brachten den Piemontesen auch sehr bedeutende Verluste bei. Daraus mag man schließen, daß die Berichte der dem Papste feindlich gesinnten Blätter, die nur über die Demoralisation der päpstlichen Truppen zu schreiben wissen, rein erlogen sind.

Berlin, 14. Oct. Heute beginnt die 50jährige bis zum 16. d. dauernde Jubelfeier der Berliner Universität; der Festempfang fand heute in der Universitätsaula statt, von welcher morgen der Festzug sich nach der Nicolaikirche begibt, wo Rector Böth die Bewillkommnungsrede halten wird.

Wien. Der Beginn der Schlußverhandlung des Processes Richter ist, wie man hört, definitiv auf den 5. November anberaumt. Dr. Berger wird den Hauptangeklagten, Franz Richter, Director der Creditanstalt vertheidigen. Die Verhandlungen dürften acht Tage dauern.

Neapel, 9. Oct. Was für Garibaldi von großem Vortheil, ist die endliche Capitulation des Forts Baja, wodurch ihm die großen dort angehäuften Pulvervorräthe in die Hände fielen. Doch konnte man nur durch einen heftigen Angriff, der auf beiden Seiten zahlreiche Opfer forderte, in den Besitz des Forts gelangen. Ueberhaupt haben die letzten Vorgänge die Stimmung etwas nüchterner gemacht und die Presse gestellt zu: der Kampf am 2. d. M. habe den Beweis geliefert, daß durch den bisher Einzelnstehens noch lange nicht alles getan werden könne. Für den 4. ds. soll eine große Bewegung zu Gunsten Franz II. vorbereitet gewesen sein. Der Anfang wurde wirklich zu Arienia gemacht. Hierauf brachen auch zu Castrovillari und Pietrabbondante ähnliche Bewegungen aus. Auch zu Torre del Greco, Santa Croce und Portici wurden Versuche angestellt, ohne jedoch Anklang zu finden. Die Folge waren zahlreiche Verhaftungen, besonders unter dem Klerus. Hier zu Neapel fanden allein am 2. d. 64 Verhaftungen statt. — In Messina verweigern die Königlichen Standhaft, eine Capitulation einzugehen. Jeden Tag senden sie einige Bomben auf die Stadt, und hören dafür auch täglich die Proteste der Consuln an. Man hätte ihnen schon längst den Proviant verweigert, wenn man nicht ein ernstliches Bombardement fürchtung würde. (M. C.)

Garibaldi hat aus **Caserta**, 6. Oct., an die Bewohner der neapolitanischen Provinz Molise folgenden Aufruf zu den Waffen erlassen:

„An die Bürger von Molise. Ruhm den Tapfern! ihr ihren Heerd, ihre Frauen, ihre Kinder vor dem Wolfe zu vertheidigen wissen. Ruhm den tapfern Söhnen von Molise. Sie schlugen und flogen bei Isernia. Ewige Schande jenen Großthuern, die bei dem Herannahen des Beutesuchers flohen und Alles im Stich ließen. Wenn sie nach Hause zurückkehren, sollen ihnen die Frauen ins Antlitz spucken und die Verachtung mit diesen Zeigen vermehren. Italiener! Wenn ihr muthlosen seid zu kämpfen, so sagt ihr, und wenn ihr euch entschließen wolltet, alle diese anmaßenden Fremdlinge zu bekämpfen, die unter diesem oder jenem Vorwand euer Land verheeren, so würden sie euch gar nicht erwarten. Zu den Waffen daher! Herzhafte Männer der Halbinsel! zu den Waffen! Wir habt vier Monate Zeit, euch zum kriegerischen Leben vorzubereiten. Wir fünften, im März 1861, wird sicher in allen italienischen Landen die Hymne des Sieges und der Auferstehung ertönen.“

* **Paris**, 14. Oct. Der Artikel im Constitutionnel, welcher das sardinische Vorgehen gegen Neapel tadelt, gilt nicht nur im Ausland, sondern auch hier als blauer Dunst, darauf berechnet, dem ohnehin schon halbblöden Europa wieder einmal Sand in die Augen zu streuen. Es dürfte trotz alledem schwer gehen, durch solche Sandkörnerchen eine allgemeine Kurzsichtigkeit hervorzurufen. Die 25 gezogenen Kanonen, die 45,000 Gewehre mit 10 Millionen Zündhütchen und 1 Million Patronen, welche Frankreich so eben Sardinien zum Geschenke gemacht hat, wegzuleugnen.

Paris, 14. Oct. Wie es heißt, ist Hr. Olozaga, der frühere Vertreter Spaniens am Tuilerienhofe, obgleich derselbe gegenwärtig keinen Antheil an den Staatsgeschäften nimmt, im Auftrag der Königin Isabella hierhergekommen, um für die Interessen des Papstes zu wirken. Auf seiner Durchreise durch Turin hatte er eine Unterredung mit dem Grafen Cavour, der ihn mit der Aeußerung abgefertigt haben soll, daß alles vom Kaiser der Franzosen abhänge. Ein französischer Generalstabsofficier soll nach der Insel Sardinien abgereist sein, um daselbst topographische Arbeiten vorzunehmen. Das Gerücht, daß Cavour dem Kaiser Napoleon wieder Stücke von „dem einigen Italien“ (Sardinien und Ligurien) verschrieben habe, gewinnt dadurch neue Nahrung.

Paris. Baron Barghon Fort-Rion, einer der ältesten französischen Familien angehörig und auch durch seine literarischen Arbeiten bekannt, ist als päpstlicher Freiwilliger in der Schlacht bei Castelfidardo am Fuße verwundet und gefangen worden. Er befindet sich gegenwärtig in Verona und hat von im Giorn. di Verona“ ein Schreiben veröffentlicht, in welchem er u. a. Klage führt über den Mangel an jeder Rücksicht, den die armen Gefangenen von der piemontesischen Bevölkerung und vom piemontesischen Heere erfahren hätten. „In Genua, Alessandria, Magenta, Milano, Brescia, während der ganzen Reise wurden wir vom Pöbel und sogar von den Eisenbahndramten fortwährend aufs Gröblichste insultirt, ohne daß die Polizei uns auch nur einmal zu Hilfe gekommen wäre; in Brescia wurden unsere Rufe: „Da sind die Zuaven des Papstes“ Steine in unsere Waggons geworfen.“ Schließlich sagt das Schreiben, daß zwei Officiere des ersten piemontesischen Infanterie-Regiments in Genua ihres Benehmens halber als ehrenvolle Ausnahme erwähnt werden müßten.

Digitized by Google

Wilna, 13. Oct. Der von St. Petersburg abgegangene kaiserliche Zug kam hier an. Eine ungeheurere Menschenmenge empfing den Kaiser mit Begeisterung. Seine Majestät drückte dem Verwaltungsrathe und dem Director der großen Gesellschaft der russischen Eisenbahnen über die Pünctlichkeit des Dienstes seine lebhafte Befriedigung aus.

Shanghai, 19. Sept. Die Rebellen erließen eine Proclamation, worin sie ihre Ankunft ankündigten und Rache drohten, wenn sich die Stadt nicht ergebe. Sie griffen gestern an, wurden aber durch das Geschütz zurückgetrieben. Die Stadt steht fortwährend unter dem Schutz der französischen und der englischen Truppen. In den Hauptstraßen sind steinerne Barricaden errichtet; die hier angestellten Fremden bildeten ein Freicorps. Die Alliirten landeten am 1. Aug. in Petang, und fanden die Forts leer; bloß 30zöllige Kanonen und 3 Mann wurden vorgefunden. Bei einem Scharmützel mit tatarischer Reiterei wurden 14 Mann verwundet. Die Alliirten rücken gegen die Taku-Forts, deren Angriff am 15. Aug. erfolgen sollte. — Canton, 24. Sept. Die Hauptpäße sind in den Händen der Rebellen. Der Handel stockt. (Öst. B.)

Nichtpolitisches.

* München, 18. Oct. Heute Nacht sind wir durch Feuerlärm allarmirt worden, es brannte in der Rosenheimerstraße, das Haus des Gastwirths Schardt an der Schwanenbrücke wurde ein Raub der Flammen.

Schwabmünchener Schranne vom 16. Oct. Voriger Rest: 89 Schaff; Neue Zufuhr: 327 Schaff; Ganzer Stand: 416 Schaff; Verkauf: 388 Schaff; Rest: 28 Schaff; Verkaufs-Summe: 6395 fl. 27 kr. Wahrer Mittelpreis: Kern 22 fl. 32 kr., gestiegen um 11 kr.; Roggen 15 fl. 4 kr., gefallen um 1 fl. 3 kr.; Gerste 14 fl. 45 kr., gestiegen um 28 kr.; Haber 6 fl. 13 kr., gestiegen um 20 kr.

Dinkelscherben, 14. Oct. Heute ließ ein Reisender auf einem Wagen bei hiesiger Bahnhofe 300 fl. liegen und bemerkte seinen Verlust erst, als der Zug schon wieder abgefahren war. Von der nächsten Station zu Fuß zurückeilend, erhielt er das Geld unversehrt aus der Hand des Bahnwärters Lauwetter, der es gefunden.

Nürnberg, 14. Oct. Die Hopfenpreise haben ihre steigende Tendenz auch in dieser Woche bewiesen. Wie sind allenthalben auf 300 fl. pr. Ctr. angekommen. In Tübingen wurde sogar der dortige Stadthopfen à 301 fl. der Zollcentner verkauft, indem sich hier eine Concurrenz baggegeie, die noch nicht da war.

Die Gebrüder Schlagintweit haben das Schloß Jägersburg bei Bamberg gekauft, und gedenken ihren bisherigen Aufenthalt in Bayern zu nehmen.

Auch in Würzburg findet (wie in Ansbach) eine Obstausstellung des Kreises Unterfranken statt.

Riva di Trento, 12. Oct. Ueber die am 9. erfolgte schreckliche Katastrophe auf dem Kanonenboot „la Sesia“ wird der Allg. Z. Folgendes nachträglich berichtet. Die Explosion geschah bei Tremosine, wo die Felsen schroff in den See abfallen und nirgends ein Ufer zu sehen ist. Die Maschine arbeitete mit aller Kraft, weil das Schiff leicht befegt war. Da wurden mit einemmal Seeleute, Reisende, Frauen und Kinder, im Ganzen 82 Personen, in die Luft geschleudert, um in den Wellen ihr Leben zu enden. Bis jetzt kennt man die Namen von 35 Reisenden und 9 Seeleuten, welche zu Grunde gingen, nämlich Frau Eleon. Marchi von Verona, ihr Sohn Alexander mit 10 Jahren und ihre Tochter, die Braut des Hrn. Bertani von Verona, der sich gleichfalls in ihrer Gesellschaft befand, Prof. Barbesi, der Priester Bolognini, Graf Bagolini Rizzardo von Verona, Hr. v. Perez, der eine Advocat zur Gemahlin hat, Vater Arvedi mit Frau und drei Töchtern, ein Lieutenant vom Geniecorps, der Syndicus von Limone mit einem Sohn, die HH. Leonello Lanzido, Viceconsul und Guerrieri von Verona, Priester Ciro und Graf Acrighi gleichfalls von da. Der Veroneser Bertani und ein gewisser Dr. Arrest wurden gerettet, sowie elf Matrosen. Eine österreichische Schaluppe eilte, sobald man von Malcesine aus sich mit dem Fernrohr von der Ursache des heftigen Knalles überzeugt hatte, zur Rettung herbei. Es gelang der kaiserlichen Marine, einige Seeleute und zwei oder drei Reisende zu retten, die freilich schrecklich verstümmelt waren. Der Capitän rettete sich mittelst eines Brettes; die armen Geretteten wurden sofort halbnackt nach Sargnano gebracht. Die Familie des Grafen Guerrieri von Verona ging ganz zu Grund bis auf den Vater, der in Salo war, und hört die schreckliche Kunde von dem Schicksal der Seinigen erhielt. Daßselbe begegnete der Familie des Grafen Orlando Acrighi von Salo, von der kein Mitglied mehr übrig ist.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 17. Oct. 8 Uhr Vormittags: Die ledige Rosalie Baumgartner von Vogtareuth war am Morgen des 11. März l. J. mit einer brennenden Oellampe durch ihren mit Stroh, Streue und Wellen angefüllten Gaistall gegangen, wobei durch einen herumtergefallenen glimmenden Putzen das Stroh sich entzündete, jedoch alsbald wieder gelöscht wurde. Wegen fahrlässiger Brandstiftung wurde sie deßhalb zu 15 Tagen doppelt geschärftem Gefängniß verurtheilt.

10 Uhr Vormittags: Im heurigen Frühjahre hatte Söldner Joseph Wiest von Wiltighausen einen zwischen seiner Wiese und dem von ihm an den Bauern A. Bauer. vertauschten Grundstücke befindlichen Grängspfahl aus Bosheit und Aerger wegen des abgeschlossenen Tauschvertrages herausgerissen und auf das Feld geschleudert. Wegen Vergehens der Feldbeschädigung hat er deßhalb eine 2monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe zu erleiden.

3 Uhr Nachmittags: Wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung, verübt am 11. Mai l. J. an dem ledigen Joseph Martin von Ettringen, erhielt Söldner Joseph Bauer von da eine 3monatliche einfache Gefängnißstrafe.

Morgen Samstag den 20. Oct. früh 9 Uhr, öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats im Rathhause über 2 Stiegen.

Theater. Daß eine Wiedersteilung des Hugo'schen Drama's „des Hauses Ehre“ vor leeren Räumen vor sich gehen würde, haben wir nach dessen erster Vorführung leicht prophezeihen können, und diese Prophezeihung ist am Dienstag zur vollsten Wahrheit geworden. Aber auch am Mittwoch war das Haus nicht weniger als voll, wie bestätigt auch die Vorträge der Fräulein Buchholtz-Falconi bei deren ersten Auftreten aufgenommen wurden. Auch diesmal elektrisirte die Künstlerin durch ihre Vorträge den kleinen Kreis der lauschenden Zuhörer, und ein wahrer Beifallssturm brach nach jeder Nummer los, insbesondere nach dem Vortrag des Schattenwalzes und der Variationen. Fräulein Feldbaus, welche mit der Künstlerin ein Duett aus Norma sang, zeigte sich als eine Sängerin von bedeutenden Stimmmitteln, trefflicher Schule und großer Anlage für dramatischen Gesang. Die Pianovorträge des Herrn Rey wurden ebenfalls sehr beifällig aufgenommen. In dem Lustspiele Eigensinn von W. Bendir, welches dem Concerte vorhergieng, und das in kleinen Rahmen ein gut gezeichnetes Charakterbild bietet, haben sämmtliche Darstellenden, jedes in seiner Rolle, das Ihrige zur Erheiterung des Publicums gethan, und dieses Streben ist ihnen auch im vollen Maße gelungen.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich Allergnädigst bewogen gefunden:

auf die erledigte Controleursstelle bei der Staatsschuldentilgungs-Hauptcasse den Cassier der Staatsschuldentilgungs-Specialcasse München, G. Mahr, seiner Bitte willfahrend, zu berördern, und den Cassier der Staatsschuldentilgungs-Specialcasse Bamberg, M. Bucher, seiner Versetzungsbitte entsprechend, in gleicher Eigenschaft zur Specialcasse München zu versetzen; dem katholischen Pfarrer und Decan D. Weinmayr in Osterhofen in Rücksicht auf seine fünfzigjährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. Ludwigs-Ordens zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten.

Livorno, 16. Oct. In Civita-Castellana hat ein französisches Bataillon die Herrschaft des Papstes wieder hergestellt. Die Nationalgarde übergab das Fort und die Gefangenen. — Der Gemeinderath von Viterbo hat gegen die französische Occupation feierlichen Protest eingelegt. (N. W. B.)

Turin, 16. Oct. Die „Tur. Ztg.“ schreibt! Ungeachtet der drohenden Stellung Oesterreichs (!) concentriren sich unsere Truppen längs des Po unter dem Commando Cialdini's, Cucchiari's und Durando's. Die Mincio-Linie wird von Lamarmora vertheidigt. Uebrigens will man wissen, daß Lamarmora vom Könige nach Neapel berufen und im Commando am Mincio durch Cucchiari abgelöst werde, und daß auch Cialdini zur Organisirung neapolitanischer Truppen einberufen werde. Lamoriciere soll am 13. d. in Rom angelangt sein. Die Militärzeitung enthält den Befehl, daß alle kampffähigen Soldaten der Depois unverzüglich in die betreffenden Truppenkörper eingereiht werden. (W. Bl.)

☞ Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung die weiteste Verbreitung.

Digitized by Google

Ludwig's Commissions-Bureau dahier

I. Zu verkaufen:

1) Eine im besten Betriebe stehende Glasfabrik mit 83 Tagwerk der besten Grundstücke mit alterthümlichem ganz bewohnlich hergerichtetem Schlossgute, mit realer Bierbrauerei, großen Forstrechten und mehreren Oekonomie-Gebäuden u. s. w., in der Nähe einer der größten Kreishauptstädte gelegen;
2) Eine Spiel- und Galanteriewaaren-Handlung in einer Kreishauptstadt;
3) Ein Anwesen für Oekonomen, Kutscher, Sauerfahrleute oder für ein Milchgeschäft geeignet, ebenfalls in einer der gewerblichsten Kreis-Hauptstädte gelegen;
4) Eines der größten und schönsten Anwesen in Eichstädt, unter vorzüglichen Bedingungen;
5) Drei große reale Bierbrauereien mit den schönsten Anwesen und Sommerkellern, vorzüglichem Inventar und außerordentlichem Bier-Verschleiße.
6) Eine reale Spezereis, Tabak- und Farbwaarenhandlung in einer sehr gewerblichen Provinzialstadt, und desgleichen
7) Ein äußerst rentirliches Essigfabrikations-geschäft;
8) Ein Schmalz-, Butter-, Leinwand-, Papier- und Lumpenhandelsgeschäft mit Anwesen.

II. Zum Kaufe oder Tausche:

a) Eine reale Eisenhandlung mit Fragnerei und Anwesen;
b) Ein Gasthof mit Schwefel- und Mineralbad; beide Bäder in sehr gewerblichen volkreichen Städten;

III. Kapitals-Ausleihungen und Gesuche:

1) Kapitalien in verschiedenen Größen sind auf Anwesen zur Anlage bereit und werden noch mehrere gesucht; sowie auch Darlehen in kleinen Beträgen gegen genügende Sicherheit.

IV.

Offene Stellen für Kaufleute, Oeconomen, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker, überhaupt in den höhern Berufszweigen wollen mir gewogenst kund gegeben werden und Bacanten sich an mich gefälligst wenden.

Robert Ludwig, lic. Commissionär.

Laden-Veränderung und Empfehlung.

Ich beehre mich hohen Herschaften und einem verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sich mein Laden künftig im

„grünen Hof" in der Steingasse

und meine Wohnung am Metzgplatz neben Gebrüder Schaur C. 251 befindet. Ich halte eine große Auswahl von **feiner und ordinärer Korbwaare**, und empfehle mich besonders in den neuesten Mustern von **Handkörbchen, Damenkörbchen, Blumenampeln, Papierkörbchen** rc. ☛ Die Preise sind möglichst billig gestellt. Ferneres bitte ich, ganz besonders Notiz zu nehmen von meinem großen Lager der verschieden artigsten **Fuß-Matten von Seegras**, die sich durch Zweckmäßigkeit, durch schöne und äußerst solide Arbeit vorzüglich auszeichnen und für deren Dauerhaftigkeit auf Jahre ich garantire. Da ich immer bemüht bin, alle Bestellungen und Einkäufe bestens zu besorgen, so sieht zahlreichem Zuspruch entgegen.

Joh. Schneider, Korbflechter.

☛ Reparaturen jeder Art werden freundlichst angenommen und schleunigst besorgt.

Lehr-Offert. Ein fräftiger Junge kann bei einem hiesigen **Schreinermeister** unentgeldlich in die Lehre treten. Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (9618)

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art gegen Feuergefahr und Blitzschlag zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch (6878—88)

Joh. Thomas Thomm,
Agent für Augsburg und das Landgericht **Göggingen.**

☛ Bei herannahenden **Kirchweihen** empfehle ich den Tit. Herrn Landwirthen rc. meine billigen **Franken- und Pfälzerweine**, nebst den äußerst billigen **Süß-Weinen**, sowie seines **Kirschenwasser.** — Da ich nicht reise, demnach keine Reise-Spesen habe, so kann ich meine Weine um 10% billiger abgeben. Reflektirte wollen gefl. bald auf briefliche Bestellungen. Gemäß Verlangen sende ich meinen Preiscourant gratis. — Augsburg, im Oktober 1860.

Michael Wohlfart,
Weinproducent und Weinwirth zum „Waldhorn",
(9603—4) am Wildberg A. 119.

Pensions-Verein für nicht mehr erwerbsfähige Arbeiter jeder Berufsart und deren Wittwen.

In der morgen **Samstag den 20. Oktober ds. Js. Abends 8 Uhr** in den obern Lokalitäten des Bierbräuers Hrn. **Stötter** am Lauterlech stattfindenden

General-Versammlung

ladet der provisorische Ausschuß jene Herrn Arbeiter ein, welche durch ihre Unterschrift als ordentliche Mitglieder beigetreten sind, sowie jene Arbeiter, welche noch gesinnt sind, beizutreten; wie auch jene Herren, welche den Bestrebungen des Vereins ihre Theilnahme und Wohlwollen schenken wollen, demnach die Tit. Herren Vorstände und Mitglieder der hohen städtischen Behörden, des geistlichen und ärztlichen Standes, die Tit. Herren Chefs und Geranten hiesiger Fabrik-Etablissements, die Herren Gewerksmeister und alle Jene, denen das Wohl der Arbeiter-Familien am Herzen liegt. Zweck der Versammlung ist:

Vorlage der Statuten, definitive Beitritts-Erklärung der bisher unterschriebenen Mitglieder zur Constituirung des Vereins, Vorstands- und Ausschuß-Wahl.

Augsburg den 19. Oct. 1860.

Im Auftrag des provisorischen Ausschusses.
Max Fuchs.
(9655—56) Karl Höchner, Schriftführer.

Dienstag den 23. Oktober früh 9 Uhr anfangend werden im Hause C. 27 obere Karolinenstraße der Nachlaß des verlebten k. Rechs- und pensionirten Rentbeamten Tit. Herrn Camill Eberle nachbezeichnete Gegenstände gegen Baarzahlung, versteigert, bestehend in: einer goldenen Uhr mit Ketten, Fingerring, eine silberne Dose rc., ferner: ein guterhaltenes Meublement von Nußbaum- und Kirschbaumholz, als: Canapee und Canapé's mit Sessel, bereits neu, Etageren, Kommod-, Kleider- und Bücherkästen, Secretär, runde, Arbeits-, Wirths- und andere Tische, Bettladen, Spiegel, Oelgemälde aus der Mythologie, und Lithographien in vergoldeten Rahmen rc., ein Mout'scher Stutzen mit geripptem Schaft, damascirte Doppel-Flinten und Jagd-Taschen, schöne Herrenkleider, Küchengeräthschaften von Kupfer, Zinn und Messing, Gläser und Porzellain rc., eine Waschmang, Fenster-Rouleaux und Stoffe, gehacktes Brennholz und mehr hier nicht Bezeichnetes, es ladet hiezu ergebenst ein:

Alban Hafner, geschw. Künstler,
(9692/93) gegenüber der Wollei.

Dienst-Anerbieten.

Eine in allen Beziehungen erfahrene Person und Köchin, die schon öfters in Pfarrhöfen gedient hat, und die neben ausgezeichneten Zeugnissen bestens empfohlen werden kann, sucht als **Pfarrhaushälterin** sogleich einen Platz. Offerte in die Expedition ds. Bl. (9612—14)

St. Vincentius-Verein.

Freitag, den 19. ds. Abends 6 Uhr:

Versammlung im Börsengebäude.

Digitized by Google

Sulzbacher Kalender für 1861.

In J. A. Schlosser's Buch- und Kunsthandlung in Augsburg ist vorräthig:

Gemeinnütziger Hauskalender 12 kr., mit tabellirtem Schreibpapier 15 kr.

Bauern-Kalender 9 kr.

Brief-Taschen- und Lotto-Kalender 6 kr.

Kalender für katholische Christen 30 kr.

Terminkalender 24 kr.

Wand-Kalender unausgezogen 9 kr.

Auch empfehlen wir unser reichhaltiges Lager aller sonstigen Kalender. (9658)

Geschäfts-Anzeige & Wohnungs-Veränderung.

Die ergebenst Unterzeichnete beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß sie ihre bisherige Wohnung am Ochsenleck verlassen und dagegen eine am vordern Lech, neben dem Bauerntanz Garten

Litr. A. 481, über 2 Stiegen,

bezogen hat.

Dankend für das mir bisher geschenkte Zutrauen, empfehle ich mich zu ferneren gütigen Aufträgen, welche mein Geschäftsführer Herr **Nikolaus Berger** zur Zufriedenheit effectuiren wird. — Arbeiten, welche sich auf der Näh-Maschine fertigen lassen, werde ich auf das Schönste und Billigste berechnen. Hochachtungsvollst

Babette Doppelbauer,
Schneidermeisters-Wittwe, **A. 481/2.**

(9644)

(9680—82) *Wohnungs-Veränderung.*

Ergebenst Unterzeichneter bringt hiemit zur Anzeige, daß er seine Wohnung am Predigerberg A. 69 verlassen und dagegen jene in

A. 514, am Eck des Geisbodgäßchen,

im Hause des Hrn. Oekonomen Kraus,

bezogen hat. Allen meinen schätzbaren Kunden für das seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen den größten Dank aussprechend, bitte selbes mir auch sofort bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll **Josef Statter,** Schneidermeister.

Ein Schwein, 50—60 Pfund schwer, ist von Oberentfrungen. Wer darüber Auskunft geben kann, möge das thun in der untern Stadt, bei Herrn Bräuer Bosch, zum Karpfen, gegen gute Erkenntlichkeit. (9661)

Einstehergesuch. Noch immer können junge, feldtüchtige Leute, mit Freischein und guten Lemmunitätszeugnissen versehen, zur Infanterie in der kgl. bayer. Armee einstehen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (9685—86)

Haus-Verkauf. Ein Haus in der Jakobs-Vorstadt gelegen, 5 Wohnungen enthaltend, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. (9697)

Verkauf Ein sehr guter **Flügel**, von Bieber in München, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (9595)

Zu kaufen oder zu miethen wird gesucht:

Ein **Haus** oder eine **Wohnung** an einem frequenten Platze, welches sich zur Ausübung einer Gastwirthschaft eignet, bis Ziel Georgi. Näheres in der Exp. ds. Bl. (9684)

Consum-Verein. Wegen wichtiger Besprechung Samstag den 20. October Abends 8 Uhr: **Außerordentliche Zusammenkunft des Ausschusses** im „hohen Meer".

Eine durch Familien-Unglück schwer geprüfte und bedrängte Frau steht ihre Mitmenschen um Unterstützung an. (Die Exp. ds. Bl. ist bereit, für diese des werkthätigen Mitleids so würdige Blittellerin Gaben in Empfang zu nehmen.)

Hundsvisitation. Morgen Samstag für den Buchstaben J. 171 bis zur letzten Hausnummer.

Kaufgesuch.

Ein guterhaltenes **Bett** und ein **Kommod** nebst einem **Tisch** wird um annehmbaren Preis zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp. (9624)

Ein Knabe oder ein Mädchen,

das schon an einer Buchdruck-Maschine gearbeitet hat, findet dauernde **Beschäftigung** gegen guten Lohn. Wo, sagt die Expedition ds. Bl. (9654)

Gesucht

werden ein oder zwei **Gewerbschüler** in Kost und Logis. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (9605)

Messerschmiedmeister **Lorenz Lanzinger,** dessen Verkaufslokal unter den **Barfüßer-Lauben** ist, hat sein Wohnung und Werkstätte am Perdigerberg verlassen und wohnt jetzt **Schmiedgasse C. 214** (vormals August Schmölz). Dankt für das ihm bisher geschenkte Vertrauen und bittet um ferneres Wohlwollen.

Anzuleihen sind: 1000, 1200, 1600, 2000, 2800, 3000, 6000, 10.000, 25—30.000 fl. sogleich im Commissions-Bureau P. V. Ingebuff D. 6.

Getreide-Mittel-Preise

der auswärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schranne-Anzeigen.

		Kern.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Haber.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Nördnerg. . . .	13. Oct.	— —	22 27	13 57	14 30	7 6
Eichstätt . . .	13. „	— —	19 25	14 50	10 24	6 5
Weißenburg . . .	13. „	— —	20 27	15 1	11 54	5 55
Hanzenhausen . .	11. „	— —	20 24	13 34	13 8	6 10
Donauwörth . . .	10. „	21 42	22 54	15 6	12 44	5 46
Oettingen, . . .	10. „	20 3	21 24	15 13	12 54	6 18
Dinkelsbühl . . .	9. „	— —	20 13	13 40	13 7	7 6
Weißenhorn. . .	10. „	24 31	— —	17 15	14 7	6 26
Ulm.	11. „	24 56	— —	16 30	15 12	7 2
Günzburg. . . .	9. „	22 28	— —	17 42	13 36	6 32
Neuburg	13. „	— —	21 19	14 13	13 26	6 38
Bilsbofen. . . .	10. „	— —	21 13	14 20	11 36	6 40
Ansbach. . . .	10. „	22 13	20 53	13 52	13 44	5 50

Von der Bamberger Industrie-Ausstellung sind auf dahier abgesetzte Loose nachstehende Gewinnste gefallen: Nr. 3953 ein Bierglas. — Nr. 3954 ein Handkoffer. — Nr. 3955 ein Bierglas. — Nr. 3962 eine Tasse mit Teller.

In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerbehalle à Stück 24 kr. verkauft.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt, a. M., 16. Oktbr. Oesterr. Nrnz. National-Anleihe 55; Nrnz. Metall. 46; Bankactien 660; Partiere Anlehenslose von 1854 64¼; von 1858 92 B.; von 1860 65¾; Ludwigshafen-Berbacher Eis.-B.-A. 128½; bayr. Ostbahn-Actien 103¾; voll einzahlt 103¾; österr. Kredit-Mobilier-Actien 147; Elisabeth-Westbahn-Actien 74¼.

Frankfurt, 17. Oktbr. (Gold- und Silber-Cours.) Pistolen 9 fl. 32½ 33¼ kr.; ditto Preuß. 9 fl. 56 — 57 kr.; Holländ. Zehngulden-Stücke 9 fl. 38—39 kr.; Randdukaten 5 fl. 29—30 kr.; Zwanzigfrank-Stücke 9 fl. 17 — 18 kr.; Englische Souvereigns 11 fl. 34—38 kr.; Preuß. Kassenscheine 1 fl. 45—45¼ kr.

Augsburger Stadt-Theater.

Freitag den 19. ds. 8. Vorstellung im 2. Abonnement.

Die Entführung aus dem Serail. Oper in 3 Akten von Mozart. Anfang halb 7 Uhr. (9611)

Eisenbahnfrachten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzüge I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München . . .	3.15 Mrg. 8.15 Abds	5. 20 Mrg. 1.40 Nchm	10. 30 Vrm. 3. 20 Nchm
Bamberg ꝛc. .	6. 40 Mrg.	1. 20 Nchm 10. 5 Nchm	3. 30 Mrg. 3. 9 Nchm
			9. 45 Vrm.
Lindau	6. 55 Mrg.	1. 35 Nchm. — —	9. 40 Vrm. 3. 20 Nchm
Ulm	6. 35 Mrg 10. 40 Nchm	1. 40 Nchm — —	9. — Vrm. 4. 15 Nchm

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe.	Postzüge I. II. III Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München . . .	8. 25 Mrg. 9.55 N	1. — Mrt. 9. 13 Abds	4. 45 Vrm. 1. 10 Nchm
Bamberg ꝛc. .	8. — Abds.	1. — Mrg. 1. 5 Nchm	9. 35 Vrm. 5. — Nchm
			11.40 Nchts
Lindau	8. 10 Abds.	12.50 Nchm — —	9. 20 Vrm. 6. 35 Nchm
Ulm	8. — Mrg. u. 8.10 A	1. — Nchm — —	9. 30 Vrm. 7. 40 Abds

Unter Verantwortlichkeit von F. W. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen vierteljährlich 1 fl. 30 kr. oder halbjährlich 45 kr.

№ 289.

Samstag, den 20. October 1860.

Passende Beilagen werden unentgeltlich und auf Verlangen beigelegt. Inserate werden billigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Redakt. und Verleg.: Wendelin.

Das Andenken an den 18. October

ward stets bei uns durch die Feier eines Veteranenfestes in dankbarer Erinnerung Jahr für Jahr an diesem Tage festgehalten und erneuert worden. Hatte diese Feier sonst einen stillern und mehr familiären Charakter, so schien es in unsern Zeitverhältnissen, welche die Erneuerung eines solch fruchtbaren Opfers für die Erhaltung unserer nationalen Freiheit und Unabhängigkeit abermals in Bälde zu erheischen scheinen, vollkommen angezeigt, das heurige Veteranenfest zum Mittelpunct einer großartigen öffentlichen Feierlichkeit zu machen und der gesammten Stadtbevölkerung Gelegenheit zu bieten, durch Theilnahme an diesem Feste ihren patriotischen Begeisterung den sprechenden Ausdruck zu verleihen. Es wurde nun dieses Fest in einer Weise gefeiert wie sie nicht würdiger und begeisterter hätte sein können, und wie wir nur wünschen können, daß es aller Orten in Deutschland begangen worden sein möchte. Es gebührt unsern städtischen Behörden, den Collegien der Gemeindevollmächtigten und den Magistrats der wärmste und aufrichtigste Dank diese erhabene Feier angeregt und in all und jeder Weise gefördert zu haben und wie sehr sie damit nur der allgemeinen Ueberzeugung und dem allgemeinen Wunsche Ausdruck gegeben, konnte ihnen die unabsehbare Masse von Theilnehmern bezeugen, welche selbst nach dem Verlaufe der öffentlichen Festlichkeiten die sonst stillern Straßen Augsburgs in Wiener und Pariser Hauptstraßen verwandelte. Unsere wackern Vereine, die Liedertafel, der Gewerbeverein, die Feuerwehr und der Verein für körperliche Uebungen übernahmen zunächst das Arrangement der in Anregung gebrachten Festlichkeiten, deren Kern in patriotischen Ansprachen, Vortrag begeisternder Lieder und einem grandiosen Umzug durch die belebtesten Straßen der Stadt bestehen sollte, der weich' imposantern der Stadtmagistrat nicht blos die Erlaubniß ertheilte, sondern auch dieser hinzu anfügte. Und in der That diesem Ansuf ward auf die großartigste Weise entsprochen. Schon im Laufe des Nachmittags schmückten sich Privatwohnungen und öffentliche Gebäude, nicht bloß in den Haupt-, sondern auch in den Nebenstraßen mit zahlreichen Fahnen in den bayerischen und Augsburger Stadtfarben, wobei aber auch das Schwarz-Roth-Gold der deutschen Fahne seit langer Zeit wieder einmal zu verdienten Ehren kam. Gegen Abend verwandelte sich endlich durch eine brillante Beleuchtung selbst die in die Vorstadt hinaus, die Stadt in ein wahres Flammenmeer; man kann sich denken, welch' imposanten Anblick unsere prachtvolle Maximilianstraße bot, an deren Besitz uns ohnedieß alle deutschen Städte mit Recht beneiden dürfen. Schlag sieben Uhr bewegte sich nun der unabsehbare Fackelzug, der den Veteranenverein, die Liedertafel, zwei Musik-Coeps und die mit farbigen Lampions ausgerüsteten Mitglieder des Gewerbevereins rc. in die Mitte seiner doppelten Reihen genommen, von der Gewerbehalle aus zum Rathhause. Es war ein prachtvoller Anblick, unsere schmucke, verdienstvolle Feuerwehr in voller Dienstausrüstung, unsere wackern Turner und Liedertafler unter dem Vortrag grandiöser Fahnen und Standarten in stolzer, frammer Haltung vorüberziehen zu sehen. Als der Zug vor dem Rathhause Halt machte, wurde von unserer sehr geachteten Liedertafel, welche in all' diesen langen Jahren ihres Bestehens die heilige Flamme vaterländischer Begeisterung stets treu gehütet und genährt hat, das urkräftig deutsche Lied von Mebold gesungen: „Herdel, herdel du teanter Sängerkreis." Hierauf sprach der k. Advocat, Gemeinde-Bevollmächtigte und Landtags-Abgeordnete Herr Dr. Paur in wenigen aber wichtigen Worten über die Bedeutung der Feier, erinnerte an die Thaten, welche die Söhne Deutschlands vor 47 Jahren geleistet haben, und welche Gesinnungen in allen deutschen Gauen herrschen, falls es einem „Uebermüthigen" gelüsten sollte, nach Deutschland mit gierigen Augen blicken zu wollen. Als hierauf Hochrufe auf die Einigkeit der deutschen Fürsten und Völker ausgebracht und von der unabsehbaren Zuschauermenge mit stürmischer Begeisterung erwidert wurden, erstrahlte auf einmal das ganze Forum in bengalischem Feuerlichte, das von der Spitze des hohen Perlachthurms in alle vier Gegenden unseres Vaterlandes hinausleuchtete. Wahrlich, ein unvergeßlicher Augenblick! Hierauf ergriff noch der I. Bürgermeister der Stadt: v. Forndran das Wort und sprach:

Meine Herren! Wenn wir der, Männer mit Freude und gerechtem Stolze gedenken, welche seit dem Jahre 1818 mit Freimuth, großer Aufopferung und Hingebung für des Vaterlandes Wohl und Rechte an der Aufrechthaltung und Wahrnehmung unserer Verfassung arbeiteten und keine Anstrengung hiefür scheuten; — wenn diese Männer uns als leuchtende Sterne auf den oft dunkeln Pfaden des staatlichen Lebens dienen; dann gedenken in Liebe und Dankbarkeit wir auch Seines Namens, wir gedenken unseres geliebten Königs, der unsichtig will seines Volkes Wohl, der es erkennt in diesen gesicherten Rechtszuständen, in diesem freier gesetzlicher Bewegung, in der aufrichtigen Aufrechthaltung der Verfassung, stimmen Sie darum ein mit mir in den und immer lieben Ruf:

Hoch und lange lebe unser geliebter König,
Maximilian II.

Nicht enden wollender Jubel brachte dieser Toast auf unsres Königs Majestät hervor, dem Deutschland in unserer Zeit so viel für die Einigung seiner Fürsten zu verdanken hat. Die Liedertafel sang hierauf noch das gerade jetzt so bedeutungsreiche bekannte Arndt'sche Vaterlandslied und der Zug setzte sich nun abermals in Bewegung, um noch einen großen Theil von Augsburgs festlich bekränzten und decorirten Straßen zu durchziehen. Damit war das Fest in der Oeffentlichkeit beendigt und es reihten sich hieran noch gesellige Zusammenkünfte, welche alle in gehobener Stimmung und im Geiste deutscher Eintracht und Brüderlichkeit gefeiert wurden.

Von diesen abendlichen Festvereinen heben wir vor allem die Zusammenkunft des Veteranenvereins in dem sinnig decorirten Saale des „Mohrenkopfs" hervor, welche durch die hohe Gegenwart Sr. kgl. Hoheit des Herrn Herzogs Ludwigs in Bayern verherrlicht und durch die Anwesenheit des Herrn Regierungspräsidenten Freiherrn von Lerchenfeld, der Herren Generale v. Hartmann und Jordan, des l. Herrn Bürgermeisters und zahlreicher Gäste und Honoratioren aller Stände geehrt wurde. Das einfache Fest nahm seiner würdigen Veteranen, das ganz den Charakter inniger und sinniger Gemüthlichkeit, ächt deutscher Biederkeit an sich trug, steigerte sich durch die inhaltreichen Toastreden und die vortrefflichen Gesangsvorträge unserer Liedertafel, die zur Verschönerung ihres Festes sich den Veteranen angeschlossen hatte und die begeisternden Klänge militärischer Musik, zu einer wahrhaft patriotischen Festlichkeit.

Der würdige I. Vorstand des Veteranenvereins Herr prak. Oberlieutenant Karl Butler brachte in warmen begeisterten Worten einen stürmisch erwiederten Toast auf Se. Maj. den König Max aus; Herzog Ludwig geruhten hierauf den Veteranen der ruhmgekrönten Befreiungsarmee ein Hoch zu bringen. Nachdem der II. Vorstand des Veteranenvereins Herr Oberlieutenant Jäger einen Toast auf J. M. die Königin ausgebracht, folgten sich abwechselnd zwischen den Vorträgen der Liedertafel und der Musikcorps, noch mehrere Toastreden, unter denen wir vor allem die des Herrn Präsidenten Frhrn. v. Lerchenfeld hervorheben. Die Feier, die heute zum Andenken an den großen und schweren Sieg der deutschen Völker angekommen in allen deutschen Gauen aufleben, seien nicht blos Freudenfeier, sie seien auch Roth- und Brandfackel sagte der Herr

Digitized by Google

Redner. Derselbe Feind stehe wie damals im Westen von Deutschland; im Süden reiche die Revolution im Bunde mit Fürsten bis an deutsches Gebiet, und in Deutschland selbst gebe es eine Partei, welche verblendet genug sei, Deutschland den rechten Arm abhauen zu wollen, damit es den linken desto freier bewegen könne, der ganze Provinzen dem Feinde zum Geschenke anbieten wolle, um durch diese Schmälerung Deutschland zu stärken. Der Herr Redner ermahnte zur Einmacht, zum festen Zusammenhalten von Fürst und Volk. Baierns Banner werde man dann in dem großen kommenden Kampfe feststehend erblicken neben dem schwarzgelben Oesterreichs und dem schwarzweißen u. s. w.

Ein ähnliches Fest voll patriotischer Begeisterung feierten auch in erdrückender brüderlicher Einigung die Mitglieder der Feuerwehr, des Vereins für körperliche Uebungen und der Gewerbevereein in dem geschmackvoll decorirten Saale des Hopp'schen Gasthauses, bei dem die thätige Sängergesellschaft „Augsburger Liederkranz" das Ihrige zur Erhöhung der Festfreude beitrug.

Hoffen wir, daß dieses Fest, das, wie heute schon die Zeitungen berichten, in allen Gauen Deutschlands, in Städten und Städchen in würdiger Weise gefeiert wurde, ein Band mehr für die innere Einmacht Deutschlands und der Auflösung verschiedener Gegensätze unter uns sei und werde, damit es dem Uebermuthe oder der Verzweiflung unseres gemeinsamen Feindes im entscheidenden Augenblicke in seiner Erinnerung ein letztes Halt zurufen und ein endgiltiges Bekenntes veranlassen möge, ob es gerathen sei, mit einer solchen Macht, wie das geeinigte Deutschland sie zu bieten vermag, einen Kampf auf Leben und Tod zu beginnen.

Politisches.

München, 18. Oct. Der feierliche Trauergottesdienst für die zahlreichen tapfern Kämpfer, welche im Kriegsdienste für den heiligen Vater ihr Leben gepfert haben, wurde heute Vormittag in der St. Ludwigspfarrkirche unter allgemeiner Theilnahme der hiesigen Einwohnerschaft abgehalten. Im Chor der schönen Kirche war ein mächtiger Katafalk errichtet, der mit einem Lorbeer geschmückt und zahlreichen Kerzen beleuchtet war. Um den Katafalk hatten sich je 6 der eben zurückgekehrten päpstlichen Krieger in Uniform und mit brennenden Kerzen versehen aufgestellt. Zu beiden Seiten erhoben sich aus Waffen alter Art errichtete Pyramiden und um das Ganze bildeten die Deputationen aller hiesigen Regimenter, aus Officieren und Unterofficieren bestehend, mit dem Herrn Kriegsminister v. Lüder an der Spitze, einen Kreis. Auch sämmtliche Pfarrreien und das hohe Domcapitel hatten Deputationen zu dieser Feier abgeordnet Aus Anlaß der Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig werden heute Nachmittag 1 Uhr in dem Saale des Elysiums 160 arme Männer, darunter auch mehrere Veteranen, als Ehrengäste ausgespeiset. Abends 7 Uhr wurde auf der Anhöhe zwischen der Bavaria und dem Schießhause ein Freudenfeuer unter Absingung des deutschen Vaterlandsliedes abgebrannt. Noch nie ist in Bayern der heutige Tag so allgemein und so würdig gefeiert worden. Das patriotische Gefühl ist allgemein wieder erwacht, Jedermann ist zu jedem Opfer für die Erhaltung und Wertheidigung des deutschen Vaterlands bereit. Sollte der Rest des großen Tyrannen es versuchen, seine raubgierigen Pläne auf Deutschland auszuführen, er wird alle Deutschen, trotz manchem inneren Hader, einig finden, einig zur Niederwerfung des gemeinsamen Feindes.

Vom Main, 17. Oct. Wie wir hören, hat Oesterreich auf den dießfalls geäußerten Wunsch Preußens sich damit einverstanden erklärt, die Conferenzen über die Würzburger Militärvereinbarungen in Berlin abzuhalten.

Wien, 16. Oct. Man sieht in gespannter Erwartung der Verkündigung umfassender Zugeständnisse noch vor der Abreise des Kaisers nach Warschau entgegen und knüpft diese Hoffnungen an den deabsichtigten Austritt der Minister Rabatzy und v. Thun aus dem Ministerium.

Rom, 13. Oct. General Lamoricière ist in Rom angekommen, wo ihn die Soldaten, die nach der Schlacht v. Castelfidardo sich hieher flüchten konnten, erwarteten. Er wurde nicht als Besiegter, sondern wie ein Sieger empfangen. Man hofft nun alle Einzelnheiten sowohl über die Schlacht, als über die Einnahme Ancona's zu erfahren Victor Emanuel wagte es, dem heiligen Vater Gelb anbieten zu lassen. „Diese Demüthigung fehlte noch," rief Pius IX. aus. — Gestern und heute kamen zwei neue französische Regimenter, das 19te und 35ste mit dem 3. Jägerbataillon hier an. Weitere Zumärsche sind angesagt.

Marseille, 15. Oct. Rom 11. Oct. General Goyon hat durch die drei Regimenter 25, 40 und 62 Viterbo und das Patrimonium St. Petri, wie im Jahr 1849 besetzen lassen. Der Herzog Cesarini, piemontesischer Commissär zu Viterbo, zog sich nach einer Protestation zurück. Die Generale Lamoricière und Schmidt werden erwartet. Hr. de Bechelière wurde zum Obersten ernannt. Corbova wurde nach Gaëta berufen. Der Papst hat eine Untersuchung über die Lage der von den Piemontesen ausgeplünderten Gefangenen angeordnet, und die ihrem Vermögen entsprechende Schadloshaltung derselben anbefohlen. Es ging das Gerücht, Rußland habe beträchtliche Geschenke nach Rom und Gaëta geschickt. Die Brüder des Königs sind wieder von Gaëta nach Capua abgegangen. Man hat einen abermaligen allgemeinen Angriff anbefohlen.

Madrid, 17. Oct. Die Königin ist angekommen; alles lief freudig ab, aber bei der Puerta de Sol versuchte ein junger Mensch eine Pistole abzufeuern. Der Schuß ging nicht los; man hält den Thäter für verrückt. (T. Haw.)

Hongkong, 26. Aug. In Schanghai scheint alles drüber und drunter zu gehen. Mordend, plündernd und sengend hatten sich die Rebellen bis auf wenige Meilen den Thoren der Stadt genähert, und bedrohten die letztere selbst allen Ernstes, obgleich sie von 1600 Mann Engländern und Franzosen besetzt gehalten wurde. Die den Rebellen in die Hände geschobenen Grausamkeiten überstrigen manchmal alle Begriffe, und man wird ohne Zweifel vieles davon auf Rechnung der Parteihasses und momentan aufgestachelter Grausamkeit setzen müssen. So sollen sie einen französischen Priester, nebst mehreren bekehrten chinesischen Christen in der Kapelle einer kleinen Missionsstation nicht weit von Schanghai während des Gottesdienstes ermordet haben. Ein paar Tage darauf erwüchte ein starkes französisches Streifcorps ungefähr 500 Rebellen in einem Tempel nahe dem Südthor, welche sie aus Rache für jenen Frevel theils erschossen, theils, nachdem die Angänge verstopft waren, bei lebendigem Leibe verbrannten.

Nichtpolitisches.

München, 18. Oct. In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr wurde unsere Stadt durch Feuerlärm aufgeschreckt. In der Vorstadt Au, in einer Remise des Schwanenwirths an der Schwanenbrücke war ein Brand ausgebrochen, der den Dachstuhl des fraglichen Gebäudes vernichtete. Bis man von der inneren Stadt zur Brandstätte kam, war bereits alle Gefahr beseitigt. Auf dieses abgebrannte Gebäude soll behufs der Erweiterung der Brücke eine Gewinnt gelegt werden und erst gestern befand sich eine gerichtliche Commission an Ort und Stelle und nahm die Abschätzung vor. Man spricht von Brandstiftung; ob dieß wahr ist, wird die Untersuchung herausstellen. — Nach aus Wien hier eingegangener Meldung fiel der große Treffer bei der jüngsten Ziehung der k. k. österreichischen 1854er Loose mit 70,000 fl. Conv.-Mze. oder 73,500 fl. österr. Währung der Gattin des General-Intendanten Hrn. Hr. v. Dingelstedt zu Weimar zu.

* In Burgau soll es unlängst zwischen dem dortigen Apotheker Hrn. Tr. und dem Kaufmanne Hrn. Z. von da wegen Politik zu heftigen Debatten, ja sogar bis zu Ohrfeigen gekommen sein. Der Eine davon soll nämlich für Victor Emanuel, Cavour, Garibaldi 2c., und der Andere gegen dieselben Partei ergriffen haben. Hr. Z. wolle aber mit den empfangenen Ohrfeigen nicht recht zufrieden sein.

* Weissenhorn. Am Montag den 15. Oct. wurde das neue Schulhaus förchlich eingeweiht und am darauffolgenden Tage dem Unterrichte geöffnet. Es kostete nahe bei 10,000 fl.

Regensburg, 12. Oct. Die Hopfenschrranne in Regensburg bot gestern oberpfälzisches Gewächs: Landhopfen zu 198 fl. 2 kr. Die Schranne für Weizen, mittlerer Preis, 20 fl. 11 kr.; für Korn 13 fl. 29 kr.; für Gerste 12 fl. 44 kr.; für Haber 6 fl. 49 kr. — Der Reinertrag des während der Dauer des Landwirthschaftsfestes aufgestellten Glückshafens belief sich auf 1222 fl. 17½ kr. und wurde bereits der städtischen Armenpflege übermacht sowie im Interesse der Armen dankend quittirt.

Locales.

Sitzung des Königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 18. Oct. 8 Uhr Vormittags: Die Söldnerstochter Agnes Heinle von Neumünster ist überwiesen, am 10. Mai l. J.

Digitized by Google

ihre Schwägerin Victoria Helmle von da durch Faustschläge auf den Kopf derart mißhandelt zu haben, daß dieselbe 8 Tage lang arbeitsunfähig war. Die Beschuldigte wurde deßhalb heute zu 15 Tagen doppelt geschärftem Gefängnisse verfällt.

3 Uhr Nachmittags: Schuster Markus Frei von Jengen war am 28. Mai l. J. in das Haus des Söldners Joseph Lederle von Unmenhofen zu dem Zwecke gewaltsam eingedrungen, um ein Paar ihm abgepfändete Tauben, die er in denselben vermuthete, eigenmächtig wegzunehmen. Wegen Hausfriedensstörung erhielt er deßhalb 10½ Tage einfach geschärftes Gefängniß.

Samstag den 20. Oct. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Georg Reich von Schwabmünchen und Compl. wegen Widersetzung.

Vorgestern Abends ist in der Hauptstraße ein Stier scheu geworden, er scheuderte seinen Begleiter zum sich und stieß mit den Hörnern in den beleuchteten Laden des Hrn. Kaufmann Merser. Derselbe wurde alsbald verwüstet und wird seine Unthat bereits mit dem Leben bezahlt haben.

Briefkasten-Einsendungen.

487. Eine Einsendung „unser Urtheil abzugeben" über das Predigtnachschreiben, wonach die Feiertagsschülerinnen am Sonntag beschäftigt werden haben wir der löblichen Bezirksschulinspection mitgetheilt. D. R.

488. Ein bürger auf Weiherharn meint, wen die Hochlöbl. Kirchenverwaltung Dorfen sich mit dem H. grafen Fugger v. Kirchberg am 26. Nov. v. J. einen rechtsgiltigen Kaufvertrag völlig u. unbedingt gleich auf der stelle abgeschlossen hätte, so wäre es dem Hr. grafen Z. doch nicht Möglich gewesen, Sein gegebenes Gefüll. wort wider zurückzunehmen, und Man hätte dann mit neubau der kirche schon Längst anfangen können. Es wehre er Unmöglichlich. — Dies als Erwiderung auf den Artikel v. Roggenburg in Nr. 266 d. Bl.

489. Hr. Redacteur! Warum fahren Sie mit Ihrem Geschichtel „Der Diebsbanner" nicht fort, schon zwei Tage seine Folge? (Gedult, Gedult, Sie sehen doch, daß es und während dieser Tage am Raum fehlt. Montag wieder Fort- und dann keine Auslegung. D. R.)

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

die katholische Pfarrei Michelbrunn, Landg. Lohrenstrauß, dem Priester M. Zauner, Cooperator-Expositus in Ehenfeld, Dzg. Bildeck, zu übertragen; die bei dem Bezirksgerichte Wasserburg erledigte Assessorsstelle dem Accessisten des Appellationsgerichtes von Niederbayern, V. Weninger, zu übertragen; die Verschlichtung des Advocaten H. Künsberg in Ansbach auf seine Advocatur zu genehmigen und denselben sofort von dieser Stelle zu entheben; auf die am Appellationsgerichte von Schwaben und Neuburg erledigte Registratorsstelle den Registrator des Bezirksgerichts München l. d. J., J. A. Gackel, und auf dessen Stelle den Schreiber des genannten Bezirksgerichts, J. M. Trost, zu befördern, endlich die bisherige am Bezirksgerichte München l. d. J. in Erledigung kommende Schreiberstelle dem dortigen Diurnisten J. Gambera, jedoch ohne pragmatische Rechte, zu verleihen.

Dienstesnachrichten der k. bayer. Verkehrsanstalten.

Den Postverwalter J. B. Blank in Miltenberg, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, auf Grund des § 22 lit. C der IX. Verfassungsbeilage mit Belassung des Gesammtgehalts, des Titels und Functionszeichens unter Bezeigung allerhöchster Zufriedenheit mit seiner langjährigen treuen Dienstleistung in den wohlverdienten Ruhestand treten zu lassen; zugleich wurde allerhöchst genehmigt, daß die bisherige Postverwaltung Miltenberg in eine Postexpedition umgewandelt werde; den bisherigen Postassistenten F. Lehmaier in Rosenheim auf sein allerunterthänigstes Ansuchen und den Staatsdienste zu entlassen und an dessen Stelle als Officialen beim Post- und Bahnamte Rosenheim den quiescirten Officialen J. Thurnbichler zu reactiviren; den Postofficialen M. v. Eglsy seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend auf Grund des § 22 lit. D der IX. Verfassungsbeilage wegen nachgewiesener Functionsunfähigkeit vom 1. Oct. l. J. an vorläufig auf die Dauer von zwei Jahren in den Ruhestand treten zu lassen. Ernannt wurden: zu Assistenten der geprüfte Rechtspraktikant J. Maier in München, der Accessist W. Mayer in Kissingen, die geprüften Rechtspraktikanten A. Hefner in Kaiserslautern, C. Mayr in Rosenheim, J. Förisch in Lindau und C. Biethofer in Kirchlingen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 19. Oct. Morgen sind theils der Prinz-Regent nach Warschau. Der Minister des Auswärtigen, Hr. v. Schleinitz, wird wegen Unwohlseins zurückbleiben, und durch den Unterstaatssecretär Grunert in Warschau vertreten werden.

Turin, 17. Oct. Ein neuer Angriff der Königlichen ist zurückgeschlagen worden. Victor Emanuel wird am 18. in Chieti sein (im Neapolitanischen, wenige Meilen vom adriatischen Meere). Wegen des Einmarsches der Piemontesen in das neapolitanische Gebiet hat Preußen einfache Vorstellungen gemacht.

Pensions-Verein für nicht mehr erwerbsfähige Arbeiter jeder Berufsart und deren Wittwen.

Zu der morgen **Samstag den 20. Oktober** ds. 36, **Abends 8 Uhr** in den obern Lokalitäten des Bierbräuers Hrn. **Stötter** am Lauterlech stattfindenden

General-Versammlung

ladet der provisorische Ausschuß seine Herrn Arbeiter ein, welche durch ihre Unterschrift als ordentliche Mitglieder beigetreten sind, sowie jene Arbeiter, welche noch geneigt sind, beizutreten; wie auch jene Herren, welche den Bestrebungen des Vereins ihre Theilnahme und Wohlwollen schenken wollen, demnach die Tit. Herren Vorstände und Mitglieder der hohen städtischen Behörden, des geistlichen und ärztlichen Standes, die Tit. Herren Chefs und Obrigkeiten hiesiger Fabrik-Etablissements, die Herren Gewerksmeister und alle Jene, denen das Wohl der Arbeiter-Familien am Herzen liegt. Zweck der Versammlung ist:

Vorlage der Statuten, definitive Beitritts-Erklärung der bisher unterschriebenen Mitglieder zur Constituirung des Vereins, Vorstands- und Ausschuß-Wahl.

Augsburg den 19. Oct. 1860.

Im Auftrag des provisorischen Ausschusses.

Max Fuchs.

(9655—56) Karl Höchner, Schriftführer.

Bei Eröffnung der

Handels- und Gewerbs-Schule

bringen wir unser **großes reichhaltiges Lager**, welches alle Erfordernisse dieß in schönster Auswahl in sich schließt, werthen Eltern und Zöglingen in Erinnerung.

Bei bester Waare liefern zu billigsten Preisen

Die Papier-, Schreib-, Zeichnen- und Materialien-Handlung,

(9615—17) **C. Holfelder & Comp.**

Eine Schlafstelle steht für eine Mannsperson offe (9677

Verkauf. Ein **Piano-Nicolo** ist um billigen Preis zu verkaufen. Näh. l. d. Exp. (9634—36)

Inserat. In eine frequente Landgerichts Apotheke wird ein Inselpient gegen annehmbare Bedingnisse aufzunehmen gesucht. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (9677)

Nachdem auf heute Abends 8 Uhr eine Zusammenkunft des Ausschusses des Consumvereins anberaumt ist, zu der nemlichen Stunde aber auch der Pensionsverein für nicht mehr erwerbsfähige Arbeiter seiner Berufsart und deren Wittwen seine General-Versammlung eröffnet, wo mehrere Mitglieder des Consumvereins dabeiliegt sein werden, so wird ausnahmsweise diese Zusammenkunft des Ausschusses nicht im hohen Meer, sondern im schgesetzten Zelt bei Hrn. **Bierbrauer Stötter** am Lauterlech abgehalten. **I. Vorstand des Consum-Vereins.**

Die Redaction und Expedition ds. Bl. nimmt Beiträge für die ehemaligen päpstl. Soldaten an, und wird gewissenhaft darüber öffentliche Rechnung pflegen. Es werden noch 2 Abtheilungen solcher Soldaten ankommen, daher das freundliche Ersuchen, wer helfend beistehen will, (jeder Katholik sollte es thun) möge schnell geben.

Lottonummern: 72. 20. 58. 79. 87.

Nächste Ziehung zu Nürnberg den 30. Oktober.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Dem Herrn des Lebens und des Todes hat es nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen unsere innigst geliebte Gattin und Schwester

Frau Magdalena Weese,

pensionirte Fabrik-Schreinermeisters-Gattin,

nach kurzen aber schweren Leiden heute früh 3 Uhr durch einen sanften Tod zu sich und bessere Leben abzurufen.

Indem wir diesen schmerzlichen Trauerfall werthen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen, bitten wir um freundliche Theilnahme.

Die Beerdigung findet kommenden Sonntag den 21. Nachmittags 4 Uhr vom protestantischen Leichenhause aus statt.

Augsburg, den 19. Oct. 1860.

(9675) **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

Apollo-Kerzen,

4, 5, 6 u. 8 *Stück per Paquet* 32*kr.*

Sonnen-Kerzen,

per Paquet 21 *kr.*

Neue Häringe,

Frische Sardellen,

Ital. Salami,

Feinst raff. Lampen-Oel,

nebst andern Artikeln empfiehlt zu den billigsten Preisen

(9642) **A. Heggenmiller,** vis-à-vis der Briefpost

Kugler's Keller hinter St. Ulrich.

Heute Samstag: (9681)

Schlacht-Partie.

Würste werden schon Vormittags über die Gasse verabreicht.

NB. Dieser Kugler'sche Keller bleibt auch im Winter geöffnet und wird täglich guter Mittagstisch bereitet und famoses Bier angezapft. Zu zahlreichem Besuch wird freundlichst eingeladen.

Traber an der Friedberger Lechbrud: Morgen Sonntag, und Montag: Kirchweihfest; am Sonntag: Tanzmusik.

Im blauen Bock (heute): Schlacht-Partie.

Schlöschen am Stephingerthor (heute): Schlachtpartie mit Gesangunterhaltung.

Zur „Fortuna" bei Zinner (heute): Schlacht-Partie.

Im Haasen in Göggingen: Morgen Sonntag, und Montag: Große Tanz-Musik

Auswärts Gestorbene: Fr. Salome Gattinger, Bierbräuersgattin in Gersthofen. Frau Frangiska v. Schorn, Kaufmannstochter in Baierdiessen. Herr Barthelomäus Greg, freiresignirter Decan und Pfarrer in Schäftlarn. Herr Sorbian Kolb, Flachsspinnereibesitzer in Bayreuth. Herr Ihr. Jos. P. Ring, gewes. prakt. Arzt in Würzburg. Herr Tonsrobst Dr. Thinnes in Würzburg.

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am 21. Sonntag nach Pfingsten.

Dom. Früh 1/26 — 8 U. hl. Messen; 8 U. Pred.; 9 U. feierliches Hochamt, 10 u. 1/41 U. letzte hl. Messe; Nachm. 2 U. Predigt, dann Abberung der drei jährlichen Jugendrer; 1/24 U. Vesper; Abd. 1/24 U. Rosenkranz. Mont. Morgen Sonntag um 10 Uhr ist für ein verstorbenes Mitglied vom Allerseelen-Verein eine heil. Messe.

St. Stephan: Um 1/26 — 7 U. hl. Messen; 1/28 Uhr Predigt, dann Pontifical-Amt. 9 — 10 U. Amt; Nachm. 2 U. feierliche Vesper. 1/25 U. Abds. Rosenkranz bei aufgesetzerem Sakrament.

St. Gallus: 7 hl. Messe.

Hl. Kreuz. 1/26, 6, 1/27, 7 U. hl. Messen; 8 U. Militärmesse, dann Predigt; 9—10 U. Hochamt; 11 U. letzte hl. Messe; Nachm. 1/25 U. Rosenkranz.

Kloster zu den Englischen: 6, 7 und 8 U. hl. Messen; 9 U. Predigt, dann Hochamt; Abds. 4 U. Rosenkranz mit musikalischer Litanei.

St. Peter. (Für die Pfarrgemeinde St. Maria.) 1/25 6, 1/27, 8 U. hl. Messen; 1/29 U. Predigt, hierauf Hochamt und hl. Messe; 11 u. 12 U. hl. Messen, Nachmittags 3 U. Predigt u. feierliche Vesper.

St. Maria Stern: 7 U. Amt; Abends 5 U. Rosenkranz.

Kloster zu St. Ursula: 7 U. Amt; 1/25 U. Rosenkranz.

St. Ulrich. 5/4 U. hl. Messe; 6 U. Segnemesse; 8 U. Predigt, dann feierliches Hochamt und Segenmesse; 10 U. Militärgottesdienst. Nachm. 3 U. feierl. Vesper.

St. Margaretha: 7 U. hl. Messe.

St. Georg. Früh 1/26, 6 und 7/4 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, dann Hochamt; 10 Uhr hl Messe; Nachmittags 3 U. Predigt, dann feierliche Vesper und Schluß des 40stündigen Gebetes.

St. Sebastian. 6 und 7 U. hl. Messen; Nachm. 1/23 U. Festpredigt.

St. Kay. Früh 1/26 u. 6 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, feierliches Hochamt u. Segenmesse; 10 U. hl. Messe; Nachm. 3 U. Vesper.

St. Marcus (Fuggerei): Früh 7/4 U. hl. Messe

Kapitalien in jeder Größe zu 4 und 4½ Procent bei P. P. Ingebalt in Augsburg C. 4.

Ein Spazierstöckchen

mit einem gemaserten Naturknopf, blieb vor einigen Tagen stehen; man bittet um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit in D. 6/1. (9686)

Frankfurt, a. M., 18. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 55; 5proc. Metall. 46.; Bankactien 666.; Lotterie-Anlehensloose von 1854, 64; von 1858 92¼; 1860 66; Ludwigshafen-Bexbacher Eis.-B.-A. 128¾; dan. Oldenb.-Actien 103¾; voll einzahlt 103¾; österr. Credit-Mobilier-Actien 147½; Elisabeth-Prioritäts-Actien 74¾.

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 21. Oktober: 9. Vorstellung im 2. Abonnement. **Philippine Welser.** Historisches Schauspiel in 5 Akten von Oscar v. Redwitz.

Montag den 22. Oktober: Zum 4. mal. **Einer von unsere Leut.** Posse mit Gesang in 4 Akten von Berg.

Dienstag den 23. Okt.: 11. Vorstellung im 2. Abonnement. Erstes Auftreten der Fräulein Leonore Mahr vom Hoftheater in Ballenstädt, und der Frau Laura Berger vom Stadttheater in Nürnberg: **Das Glück Amerikas,** oder: Ursachen und Wirkungen. Lustspiel in 5 Akten von Seribe. *** Königin Anna: Fräulein Mahr, *** Herzogin Maribordrough: Frau Berger, als erstes Debüt. Anfang bald 7 Uhr. (9669)

Unser Geschäftslokal befindet sich von Ostern 1861 an in der Karlsstraße No. 1.

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 19. Oktober 1860.

Getreide-Gattung.	Letzter Mrkt.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauf.	Schrn. Mrkt. Preis.	Höchster Preis.	Mittel-Preis.	Mindester Preis	Verkaufs-Summe.	Aufschlag.	Abschlag.
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Waizen	—	620	620	599	21	23 35	22 49	22 13	13675 17	— —	— 6
Kern	—	481	481	480	1	23 50	22 51	21 16	10975 41	— —	— 20
Roggen	—	296	296	289	7	16 7	15 24	14 41	4451 44	3 —	— —
Gerste	15	2333	2348	2238	110	15 7	14 22	13 34	32189 17	— —	— 27
Haber	14	457	471	460	11	7 7	6 31	5 56	2998 48	— —	— 5

Aufgetragen 150 Schäffel. Ganzer Stand 4216 Schäffel.

Ein Pfund Mehl kostet:	kr.	hl.
Mundmehl	10	4
Semmelmehl	8	3
Schönmehl	7	3
Roggenmehl	5	3
Nachmehl	4	1

Die Mahlmaße betragen

	für 1/16		für 1/16	
	fl. kr.	hl.	fl. kr.	hl.
beim Waizen	— 43	4	1 27	—
beim Kern	— 43	6	1 27	4
beim Roggen	— 29	4	— 59	—

Brods- und Mehl-Tarif vom 20. bis 26. Oktober 1860.

I. Brodtag.	Pfund	Loth	Quintl	II. Mehltag.	Mundmehl		Semmel-Mehl		Schön-Mehl		Roggen-Mehl		Nach-Mehl.	
					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernbrod.														
Dreipf. Mögel	—	1	3	1 Metzen	4	34	3	46	3	1	2	17	1	44
Das 1 fr. Mögel	—	3	2	½ Metzen	2	17	1	53	1	37	1	8½	—	52
				⅓ Metzen oder 1 Vrtl.	1	8½	—	58½	—	48½	—	34½	—	26
Roggenbrod.				⅛ Metzen oder ½ Vrtl.	—	34½	—	29½	—	24½	—	17	—	13
Ein 2 fr. Laib	—	16	—	⅙ Metzen oder 1 Viertel	—	17	—	14	—	12½	—	8½	—	6½
Ein 4 fr. Laib	1	—	—	⅓ Metzen oder ½ Viertel	—	8½	—	7	—	6	—	4½	—	3½
Ein 8 fr. Laib	2	—	—	⅛ Metzen oder 1 Mößl.	—	4½	—	3½	—	3	—	2½	—	1½

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsspeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 290.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen besonders beigelegt. Insertionsgebühren werden mit 3 kr. berechnet. Expedition: Schulstraße C 220.

Sonntag, den 21. October 1860.

Kathol.: Allgemeines Kirchweihfest, Ursula. Protest.: Ursula.

Politisches.

≠ **München**, 19. Oct. Im Wittelsbacher Palais werden Vorbereitungen getroffen zu längerem Aufenthalt der Frau Herzogin Hildegarde von Oesterreich, der Frau Erzherzogin Adelgunde von Modena und der Frau Großherzogin von Hessen. — Da die aus piemontesischer Gefangenschaft zurückkehrenden päpstlichen Soldaten fast ganz ohne alle Subsistenzmittel hier ankommen, denn die Sicherheit des Eigenthums unter der piemontesischen Herrschaft in Italien ist so groß, daß selbst die Tornister der päpstlichen Truppen geplündert wurden, so haben sich mehrere geachtete Bürger vereinigt, milde Beiträge zu sammeln und diese sind als jetzt sehr reichlich geflossen, nachdem in den Localblättern die Anregung dazu geschehen war.

ŝ **München**, 19. Oct. Die Armeeaufstellung im Elysium-Saale fand gestern Nachmittags 1 Uhr statt. Viele unserer Veteranen nahmen als Ehrengäste an den in sinniger Reihe geordneten Tafeln mit 160 Gedecken Theil. Der Act wurde mit einem stillen Gebete begonnen, sonach unter den Tönen ernster und heiterer Weisen auf dem Flügel, abwechselnd mit vorzüglich durchgeführten Gesangspiecen der Herren Choristen unserer kgl. Hofbühne gewürzt, und unter Toasten an Se. Majestät den König Max, den ersten Veteran der Armee König Ludwig, Se. kgl. Hoheit Prinz Carl, J. Maj. Königin Marie nahmen die Gäste ihr Mahl fröhlich und einig ein. Eine Rede, gehalten von einem unserer bekannten einheimischen Dichter Herrn Heinrich Weiß, k. Revisor bei der Steuerkataster-Commission, fand rauschenden Beifall, wie auch nicht minder ein von dem Obigen vorgetragenes und von einem gleichfalls beliebten hiesigen Dichter Herrn Theodor Fischer verfaßtes Gedicht allgemeinen Enthusiasmus erregte. Gegen 9 Uhr endete das schöne Fest, dessen Theilnehmer ihren Wohlthätern, welche ihnen solch schöne Stunden bereitet, durch Dankgebete Heil und Segen von Oben erflehen werden. Abends 7 Uhr zogen die Veteranen unter Fackelbegleitung und Musik zur Bavaria, in deren Nähe ein Freudenfeuer abgebrannt und unter Musik „Arndts deutsches Vaterlandslied" ertönte.

* **Augsburg.** Wir geben noch nachträglich den Wortlaut jener trefflichen Rede voll patriotischer Begeisterung, welche Herr Dr. Paur zur Feier des 18. October an den Stufen des Rathhauses gehalten:

Wir feiern heute die Erinnerung an die Schlachttage des Jahres 1813, an welchen das deutsche Volk gekämpft und gesiegt. Wir blicken dabei nicht auf Trophäen, wie sie der Eroberer einem siegestrunkenen Volk zur Schau stellt. Unsere Trophäe ist eine höhere, eine heiligere, sie ist die Wiedergeburt unseres deutschen Vaterlandes nach langer Ohnmacht und Erniedrigung, errungen im Kampf mit unsäglichen Opfern. Jenes Schlachtfeld ist für uns ein Gedenkstein, auf welchem mit blutiger Schrift geschrieben ist: „Sei einig, deutsches Volk, gedenke, daß du zusammengehörst!" Einigkeit gab Früchte sind gereift, auf welche sich das deutsche Volk in jenen Tagen ein unabweisbares Recht erworben hat; treib und still sind lange Jahre diese Tage der Erinnerung an uns vorübergegangen. Warum nun heute dieser lebendige hochgetragene Ausdruck derselben, widertönend in allen deutschen Gauen? Er ist ein Zeugniß des unverlöschbaren Bewußtseins des Zusammengehörens aller deutschen Stämme, ein Zeugniß gegeben, ernst und laut, zur rechten Zeit. Mächtig pocht die Gegenwart an unsere Thür und ruft und zu: „Sei wach und sei bereit zur That!" — Glänzender als je tritt uns die Schrift auf jenem Gedenkstein entgegen: „Sei einig, deutsches Volk, gedenke, daß du zusammengehörst!" und dann, ist es wahr, wird die die That wieder thun, welche damals getthan wurde. Bekunden Sie, meine Mitbürger, diesen Geist unserer heutigen Feier, indem Sie in dem Ruf mit mir übereinstimmen: „Hoch lebe unser liebes einiges deutsches Vaterland!" (Dr. Paur fuhr fort, nachdem stürmisch in sein erstes Hoch eingestimmt worden war): „Mitbürger! Ich habe gesagt: nicht alle Früchte, auf welche das deutsche Volk sich in jener Zeit ein unabweisbares Recht erworben, sind zur Reife gekommen! Lassen Sie und bei diesem Gedanken heute einen Blick auf unsere engere Heimath werfen. Wie können es mit Genugthuung, mit freudigem Stolze. Wenn die Stunde ruft, aus unsern Gauen treten freie Bürger, freie Männer in den Kampf und mehren damit die gemeinsame Kraft und's Doppelte. Lassen Sie und dabei heute auch dankbar aller der Männer gedenken, welche die Rechte des Volkes geachtet, verbreitet und treu gewahrt haben, der Männer, welche das Palladium der bürgerlichen Freiheit hoch gehalten haben in allen Wechselfällen der Zeit. Aller dieser lassen Sie uns gedenken, von der Höhe unserer hochbetagten Fürsten herab bis zum schlichten, treuen Bürger, der Todten und der Lebenden, wenn Sie einstimmen in meinen zweiten Ruf: „Hoch lebe die Verfassung!" (Jubelnd stimmte die ganze große Versammlung diesem Lebehoch bei.)

Bamberg, 19. Oct. Wie in so vielen andern Städten im deutschen Lande wurde auch hier die Erinnerung an die Völkerschlacht und den gegen fremde Zwingherrschaft errungenen Sieg gestern nach langen Jahren wieder festlich begangen, und überzeugte wohl Jeden, daß in unsern Tagen das deutsche Volk keiner siebenjährigen Geiselnung mehr bedarf, um gegen Druck und Uebermuth aufzustehen. *)

* **Würzburg**, 19. Oct. Gestern flammten die umliegenden Berge im Feuer. Feuerzeichen zum Gedächtniß der Leipziger Schlacht. Die Stadt war glänzend beleuchtet. Liedertafel und Sängerkranz versammelten sich auf dem Marktplatz und durchzogen unter den Klängen der Landwehrmusik die Straßen der Stadt. Auch in Schweinfurt, Neustadt, Helbingsfeld, Sommershausen, Marktbreit und vielen andern Orten des Kreises wurde der denkwürdige Tag gefeiert.

Venedig, 16. Oct. Wenn man unsere militärischen Rüstungen hier betrachtet, so kann man sich des Gedankens nicht erwehren: es müsse jeden Augenblick losgehen. Truppen mehren sich, die Befestigungsarbeiten werden mit verdoppeltem Eifer betrieben; jetzt werden am Lido höhere Batalen für die Infanterie gebaut, und man denkt an die Verrammelung der Hafeneinfahrt von Malamocco. Alles Sachen, die uns unmittelbare Vorkehrungen zu treffen eigentlich sind. Und wie sie in Einklang bringen mit den friedlichen Gerüchten, die und umschwirren? Wie müssen nur annehmen, daß die Regierung mehr wissen muß, als diese Gerüchte sagen.

Turin. Die Berliner Garibaldi's in der Volturno-Schlacht scheinen viel bedeutender gewesen zu sein, als die neapolitanischen Blätter und die dortigen Correspondenten angeben. Ein aufrichtigerer Berichterstatter der „Gazzetta del Popolo" nennt die Schlacht, nicht nach Verhältniß der einander gegenüberstehenden Armeen, aber im Verhältniß der Verluste, eine Riesenschlacht und den Sieg einen Pyrrhussieg, „denn noch zwei solcher Siege, und das süd-italienische Heer würde zu existiren aufgehört haben.

Nichtpolitisches.

≠ **München**, 19. Oct. Der hiesige Magistrat war gestern in geheimer Sitzung versammelt, um das Referat des eigens damit betrauten rechtskundigen Magistratsrathes Klaußner über die Gewerbefrage zu vernehmen. Das Referat ist sehr umfangreich und gediegen, doch ist nicht bekannt, welche Anträge der Referent stellte, da die Berathung des Amtsgerichtsmitgliedes von Neuem eingeschärft wurde. Am nächsten Montag Vormittag 8 Uhr findet abermalige geheime Sitzung statt, in welcher die Debatte fortgesetzt und schließlich abgeschlossen werden soll. Daß sich das hiesige magistratische Collegium für vollkommene und unbedingte Gewerbefreiheit ausspricht, ist nicht zu erwarten; aber eben so wenig wird es sich für den bisherigen Zunftzwang erklären. — Dahier hat dieser Tage ein Fremder im Hotel zu den vier Jahreszeiten eine in seinem Zimmer befindliche Stockuhr mit auf die Reise gehen lassen. Tags vor seiner Abreise ließ er sich von einem hiesigen Schnei-

*) Die gleichen Berichte treffen aus Kaufbeuren, Reichenhall, Würzburg und ganz besonders auch aus Nürnberg hier ein.

Digitized by Google

der neu Eintretenden und wies ihn zur Zahlung für den folgenden Tag in das genannte Hotel, wo er bereits abgereist war.

Augsburg, Die Unterstützungen der Schulseminaristen, der Schullehrlinge, der Zöglinge der Taubstummen- und Blindeninstitute, dann der Erziehungsanstalten für arme krüppelhafte Kinder und für arme oder verwahrloste Knaben und Mädchen des Kreisfonds von Schwaben und Neuburg pro 1858/59 betragen im Ganzen 13.253 fl. 50 kr.

Vom Kreis-Amtsblatt für Schwaben und Neuburg wurde gestern Nr. 85 ausgegeben. Dasselbe enthält die für sämmtliche Regierungsbezirke genehmigte Gebührentaxe für die durch die bekannten Ereignisse im Orient in namenloses Elend versetzt gewordenen Christen in Syrien.

Vom Bezirksgericht Dr. Gegendorf wurden jüngst in einer Verhandlung nicht weniger als sieben Personen, darunter ein Mann von 71 Jahren, wegen Verbrechens der gerichtlichen Verleumdung durch falsches eidliches Zeugniß zu Arbeitshausstrafen von 4—6 Jahren verurtheilt. —

Mannheim, 13. Oct. (Handelsbericht.) Weizen 14 fl. Roggen, auf kleinen Absatz beschränkt, 9 fl. 15 kr. Gerste, je nach Qualität 10 fl., 10 fl. 15 kr. bis 10 fl. 40 kr., blanke bis 11 fl., vereinzelt sogar 11 fl. 15 kr. per 100 Kilo bezahlt, findet was vorkommt Abnahme nach Holland; doch sind zu einem andauernden Geschäft dahin Forderungen heute noch zu hoch. Haber unverändert auf 7 fl. 30 kr., aber ruhiger. Kleesaat alte 26—29 fl. nach Qualität. Oel und Oelsaat in Folge ungünstigen Standes der neuen Ausfaat fester, ersteres 23 fl. 15 kr. bis 23 fl. 30 kr., Saat 18 fl. 30 kr. bis 19 fl. Mohnsaat 18 fl. 30 kr. bis 19 fl. 30 kr. per 75 Kilo. Branntwein fest 22 fl. 30 kr. per Ohm, wenig offerirt. Spiritus bis 52 fl. Transito. Hopfen ist auf 300 fl. per Centner angelangt und dürfte wenn die Frage aus England anhält, noch höher gehen.

In Chlumetz (Bezirks Wittingau in Böhmen) sind am 28., 29. und 30. Sept. mehrere Erdstöße verspürt worden; sie erstreckten sich über zwei Stunden Weges bis Tischau.

In den Minen von Ballarat ist ein Goldklumpen von 834 Unzen gefunden worden; er hat die Form einer Hammelskeule.

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Verkauf des Hauses in den sogenannten Herrenhäusern E. 43 von Seite der Schreinermeisterseheleute Marhlaß und Maria Lipp an die Fabrikarbeiterseheleute Xaver und Theresia Haunstetter dahier.

Verkauf des Hauses mit Anbau, Höfle und Garten in der langen Gasse F. 246 von Seite der pfleggen Spezereihändlerseheleute Joseph Alois und Josepha Abbt an den Commis Johann Wassermann in Nürnberg.

Verkauf des Hauses sammt Hinterhaus und Hof am vordern Lech A. 457 von Seite der Buchsenmeisterseheleute Alois und Francisca Gleich an den Kaßgeber Caspar Linse und seine Verlobte Anna Catharina Petter von Gailthein.

Verkauf des Hauses mit Wagenremise A. 499 und des weitern Hauses mit Höfle A. 500 beim Bock von Seite des hiesigen Fabrikmeisters Joseph Mayer an den Schriftsetzer Friedrich Michael Schmucker und seine Ehefrau Carolina dahier.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats

am 20. Octbr. 1860.

Nachdem mehrere Regierungserlasse verlesen waren, wurde auf Ansuchen des Hrn. Marktal und der Feinspinnerei auf die Nacht von Samstag auf Sonntag eine Abläße bewilligt, um beigende Waarreparaturen vorzunehmen. Eine Klage wegen Schadenzufügung durch eine Wasserrinne wird zu Gunsten des Klägers entschieden. Die Bauten im Hause des Hrn. Bürgermeisters v. Forndran erhalten die Genehmigung. Einige Einnahms- und Ausgabsbeträge wurden genehmigt, und Berichte über Ausgaben im Allgemeinen Krankenhaus sowie in der bestigen Entbindungsanstalt re. verlesen und Erinnerungen nicht gemacht. Hr. Dr. Müller hat eine Eingabe gemacht, aus welcher hervorgeht, daß zur Verdächtigung der barmherzigen Schwestern absurde Gerüchte in der Stadt circulirten. Nachdem diese Schwestern nur ihre Pflicht erfüllen und dieselben von vielen Seiten verdächtigt werden, wird den Redactionen ein Auszug dieser Eingabe mitgetheilt werden. Ferners erhalten Hr. Ludwig Schebler zum Verfertigen von Wichs, Hr. Julius Himberger zum Kleinholzhandel, Hr. Balthasar Uebele zum Garnzutnen, Frau Barbara Erzinger zum Betstehenvermiethen und Hr. Christoph Regner zur Errichtung einer Bleiche; endlich wurde das Anlässigmachungsgesuch als Bierbrauer des Hrn. Carl Bosch und dessen Verehelichung mit Jgfr. Barb. Berchtold sowie das Wiederverehelichungsgesuch des Hrn. Linkenheller mit Victoria Hamler genehmigt. Ferner wurde gestattet, daß sich Hr. Carl Conrad Hermann mit Helena Geiz dahier trauen lassen dürfe. Am Schlusse wurde in Betreff der Bebauung eines Mutterhauses für die barmherzigen Schwestern vom Hrn. Vorsitzenden ein sehr umfassendes, das ganze Verhältniß ins Detailste berührende Separat-Votum verlesen, welches von den Herren v. Forndran, v. Rehlingen, Zerz, Kremer, Stadler, Paulin und Oschenbach unterschrieben ist, und zu den Acten übergeben. Möchte wäre die Hoffnung noch vorhanden, daß der bis katholischen Interessen so sehr gravirende Beschluß in obigem Betreffe nicht zur Ausführung gelangen werde. Magistrat hat von dem Theaterdirector Hrn. Bömly die Anzeige erhalten, daß Fräulein Laura Ernst ein Honorar von 300 fl. monatlich verlangt, ohne sich jedoch zu verpflichten, sich förmlich zu engagiren, sondern nur als Gast zu bleiben; daß er ein solch hohes Honorar nicht zahlen und daher dem Wunsche des Magistrats nicht nachkommen könne. Magistrat bedauert, daß Hr. Bömly diese Gelegenheit zur Engagirung einer dem Publicum lieben Persönlichkeit nicht ergriffen habe, da selbst ein hohes Honorar durch vermehrten Besuch sich gewiß rentirt hätte. Stadtmagistrat wolle nicht vorschreiben, welche Honorare Hr. Director Bömly bezahlen soll, über dessen Pflicht sei es, das Publicum zu brachten. Da er zwei neue Gäste engagirt habe, so wolle man den Erfolg abwarten. Uebrigens wurde Hr. Director Bömly auch aufgefordert, für die Oper baldigst einen Bassisten zu engagiren. Hierauf geheime Sitzung.

Maximilians-Museum (Gewerbehalle.)

Ein Sortiment Gewind-Bohrer und Gewind-Backen, nebst zwei Richtplatten von Herrn Pritl, Schlossermeister und Mechaniker ausgestellt.

Im Kunstverein ist neu ausgestellt: Ein Portrait, gemalt von Paris Bordone, 1500—1570 Venetianer-Schule; Partie von Gerdeig, der Mello, gemalt von Frieder. Gibner. NB. Die verehrlichen Mitglieder werden aufmerksam gemacht, daß das Bild von Paris Bordone nur 3 Tage ausgestellt bleibt. Augsburg, den 21. Oct. 1860.

Carl Glocker, Conservator.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Getraute. (Katholische.) Dom. Herr Matthäus Eberhard, kgl. Eisenbahn-Conducteur, von Zusmarshausen; und Maria Ruf, Bürgerstochter, von Zirgesheusen. — Herr Johann Baptist Schmidt, Instrumentenmacher dahier; und Jungfrau Sophia Fenzenberg, Instrumentenmacherstochter, von hier.

Getraute. Katholische. Dom. Hr. Johann Dillinger, Oberkanonier im 4. Art.-Reg. dahier; und Anna Eschmiller von Kriegshaber.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

dem Schullehrer an der k. katholischen Knabenclasse bei St. Ulrich in Augsburg, Joh. Nep. Fäußle, für 50 ehrenvoll zurückgelegte Dienstjahre die Ehrenmünze des Ludwigsordens zu verleihen.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten.

1) Anweisung erhielten: Die Herren: Joh. Bapt. Weiß, Caplan in Grünenbaindt, als Caplan in Oberdorf. Wendelin Paule, Commorant in Irsingen, als Caplan in Grünenbaindt. Otto Schiger, Neuwirt in Schretzheim, als Caplan in Binsdorf. Leonhard Gehrich, Hilfspriester bei St. Max in Augsburg, als Caplan in Babenhausen. Joh. Siempfl, Caplan in Ruderatshofen, als Caplan in Apfeldorf. Joh. Bapt. Hartmann, Caplan in Babenhausen, als solcher in Ruderatshofen. 2) Canonisch Institution erhielten: Die Herren: Peter Kaufinger, Pfarrvikar in Bidingen, auf die Pfarrei Unterfinning. Philipp Zillenhöfer, Pfarrer in Willenbach, auf die Pfarrei Unteregg. 3) Gestorben ist: Herr Joh. Nep. Seiz, Commorant in Ellighofen, den 12. Oct. l. Js. 4) Erledigt Pfründen: Die Pfarrei Villenbach, Lkgt. zu Cap. Wertingen. K. R. W. Die Pfarrei Thalkirchdorf, Lkgt. Immenstadt und Cap. Stiefenhofen. K. A. W. Herr Pfarrer Jos. Bob in Steinheim wurde als II. Assistent im Landcapitel Hochstädt und Herr Stadtpfarrer Jos. Martin in Landsberg als IV. Assistent des Landcapitels Landsberg oberhirtlich bestätigt.

Telegraphische Nachrichten.

Livorno, 18. Oct. Die Generale La Masa und Arrivabene sind an ihren in der letzten Schlacht erhaltenen Wunden gestorben. Victor Emmanuel ist in Pescara eingetroffen. (N. W. Z.)

Digitized by Google

TODES-ANZEIGE.

Unseren Verwandten, Freunden und Bekannten zur schmerzlichen Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Marka Balbina Jörg,

im zwölften Jahre ihres Lebens, nach langem aber schwerem Leiden, am 18. Octbr. Abends, vom Herrn der Welt unvermuthet aus unserer Mitte abberufen worden ist.

Nenburg, 19. Oct. 1860.

Jos. Edmund Jörg,
Walburga Jörg, geb. Berner.

(9729)

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiemit dem sehr geehrten Publikum bekannt, daß ich mein Putzgeschäft unumehr in meinem Laden

bei Herrn Bäckermeister Stark in der Vorstadt

ansühte, danke für das geschenkte Zutrauen und bitte um fernere geneigten Zuspruch. Achtungsvollst

(9689)

Katharina Käfer, Putzarbeiterin,
bei Hrn. Bäckermeister *Stark*, nächst dem Gasthaus „3 König".

(9680—82)

Wohnungs-Veränderung.

Ergebenst Unterzeichneter beingt hiemit zur Anzeige, daß er seine Wohnung am Predigerberg A. 69 verlassen und dagegen jene in

A. 514, am Eck des Geisbockgäßchen,

im Hause des Hrn. Oekonomen Kraus,

bezogen hat. Allen meinen schätzbaren Kunden für das seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen den größten Dank aus sprechend, bitte selbes mir auch sofort bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll **Josef Statter**, Schneidermeister.

Anzeige und Empfehlung.

Beim Beginne der Gewerbsschule empfiehlt der Unterzeichnete eine Auswahl von **Reißzeugen**, verschiedener Größe. Ferners: **Operngucker, Lorgnetten, Augengläser** und **sonstige optische Instrumente.**

Auch nehme ich jedwede Art von *Reparaturen* vor, garantire für Güte und Brauchbarkeit und sichere prompte Bedienung und die billigsten Preise zu.

Georg Herzog, Optikus.

Mein Verkaufslokal befindet sich im Hause des Herrn Privatiers Werner, C. Nr. 33, oben am Schneeberge, gegenüber dem „Häring." (9688/90)

Gasthof-Verkauf.

Eingetretener Verhältnisse wegen ist ein elegant eingerichteter dreistöckiger **Gasthof** mit Hofraum, Garten, Stallungen u. s. w. unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. — Die Gebäulichkeiten sind ganz neu und in der Brandassekuranz mit 20,000 fl. versichert; das dazu gehörige Areal beträgt circa 41 Dezimalen. — Die Lage des Gasthofes ist eine sehr günstige und an dem Kaufschillinge müßte nur ein verhältnißmäßig geringer Theil, circa 6—8000 fl. baar erlegt werden. Der Unterzeichnete ist erbötig, nähere Auskünfte zu ertheilen.

Neu-Ulm, den 14. Oct. 1860.

(9567—69) **Hagen**, k. Advokat.

Arbeits-Lokal-Veränderung.

Ergebenst Unterzeichneter erlaubt sich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die Anzeige zu machen, daß er sein bisheriges Arbeitslokal verlassen und dagegen eines am Fuße des Eisenberges, **im Hause des Hrn. Drechslermeisters Werner,**

bezogen hat und empfiehlt sich auch ferner in allen Buchbind er- oder sonst in sein Fach einschlagenden Arbeiten, zu den billigsten Preisen.

(9778)

F. Lohstampfer, Buchbindermeister.

Frage. Wo wird **Pergament** gekauft und wie theuer da das Pfund, und wo werden **Pappendeckel** gekauft und wie das Pfund bezahlt? (9721)

St. Vincentinusvereins-Loose à 6 kr. sind in der Exped. ds. Bl. zu haben. Ein wohlthätiger Zweck!

Bekanntmachung.

Am 2. November l. Js. findet im Schullokale St. Maximilian die Schultehrlinge-Aufnahms-Prüfung pro 1860/61 für den katholischen Schulbezirk Augsburg statt; diejenigen Jünglinge, welche das 13. Lebensjahr zurückgelegt haben und sich für das Lehramt der deutschen Schule vorbereiten wollen, haben sich **früh 8 Uhr** im genannten Lokale mit den §. 4 der Verordnung vom 15. Mai 1857 vorgeschriebenen Zeugnissen zu dieser Prüfung einzufinden.

Augsburg, den 17. Okt. 1860. (9680—81)

Der k. Prüfungs-Commissär.
Büchl, Stadtpfarrer.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 24. ds. Mts. Nachmittags zwischen 4—6 Uhr** wird die Schafweide von 1861 in hiesiger Gemeinde zur öffentlichen Versteigerung gebracht und Pachtliebhaber dazu eingeladen mit dem Bemerken, daß 225 Stück aufgenommen und die Pachtbedingnisse am Versteigerungs-Termine bekannt gegeben werden.

Ottmarshausen bei dem Lechfeld, am 16. Oct. 1860.

Die Gemeinde-Verwaltung.

(9686) **Michael Jott**, Vorsteher.

Schafweid-Verpachtung.

Die Gemeinde Lechhausen verpachtet für das Etatsjahr 1860/61 die Winter-Schafweide auf den sogenannten Moosgründen zurKautzlebrücke vom 11. November 1860 bis 19. März 1861, für circa 600 Stück Schafe.

Pachtliebhaber werden hiemit höflichst eingeladen, am **kommenden Dienstag den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr**, im Kaffehaus bei Herrn J. Agster dahier zu erscheinen, woselbst die weiteren Bedingnisse bekannt gegeben werden.

Lechhausen, den 17. Oct. 1860.

Die Gemeinde-Verwaltung.

(9732) **Gottfried**, Vorsteher. **Kreitmayr**, Schr

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern ꝛc.

in Städten und auf Land-Anwesen,

und ist zur Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompter Erledigung der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg im Oktober 1860. (8901/11)

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Für Kapital-Anlagen empfehlen wir die

neuen königl. Schwedischen 10 Thaler Staats-Eisenbahnloose. Prämien: Thlr. **25,000, 20,000, 18,000, 16,000** ꝛc. Niedrigste Prämie 11 Thlr. Zahlbar ohne den geringsten Abzug in Frankfurt a. M. oder in Hamburg. Die erste große Prämienziehung findet schon

am 1. November d. J.

statt. Verlosungsplan gratis und Obligationsloose à 17 fl. 45 kr. sind gegen portofreie Einsendung des Betrages bei den Unterzeichneten direkt zu beziehen.

Moritz Stiebel Söhne, Banquiers.

(9271—72) in Frankfurt a. M.

Die Herbergs- und Verding-Anstalt des M. Martin befindet sich von nun an in C. 266, über 2 Stiegen, im Karrengäßchen. (In der Jakobs-Vorstadt, was den Lill. Herrschaften und Dienstboten hiemit freundlichst notificirt wird.

Gesuch. Zu englischem und französischem Sprach-Unterricht wird ein junger Mann als Theilnehmer gesucht. Näh. ist zu erfahren i. d. Exped. ds. Bl. (9571/72)

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich das Anwesen

zum Schlößchen in Oberhausen

käuflich erworben habe. — Indem ich es mir stets angelegen sein lassen werde Alle, die mich mit ihrem Besuche beehren, gleich gut zu bedienen, so kann ich doch nicht umhin wesentlich darauf aufmerksam zu machen, daß meine Lokalitäten sich vorzüglich zur Abhaltung von **Hochzeiten** und dergleichen **Festivitäten** eignen, bei welcher Gelegenheit stets **gute Speisen, reine Weine** und wohlschmeckender **Kaffee** vorhanden sein werden.

Die Eröffnung meiner Lokalitäten wird **heute Sonntag** den 21. Oktober, als am Feste der Kirchweih, und morgen Montag, als an der Nachkirchweih, stattfinden, wobei (9683/84)

Grosse Tanz-Musik à la Gungl.

Hiezu und überhaupt in mein Gasthaus lade ich aus der Stadt Augsburg wie aus der Gemeinde Oberhausen recht viele Freunde ein, mit der Versicherung, daß sie freundliche und gute Aufnahme bei aufmerksamer billiger Bedienung finden. Hochachtungsvollst empfiehlt sich

Friedrich Lanzendorfer, zum Schlößchen in Oberhausen.

Versteigerung.

Dienstag den 23. Oktober früh 9 Uhr anfangend werden im Hause C. 27 **obere Karolinenstraße** der Nachlaß des verlebten k. Raths und pensionirten Rentbeamten Titl. Herrn **Camill Eberle** nachbezeichnete Gegenstände gegen **Baarzahlung** versteigert, bestehend in: einer goldenen Uhr mit Ketten, Fingerringe eine silberne Dose ꝛc., ferner: ein guterhaltenes Meublement von Nußbaum- und Kirschbaumholz, als: Canapés und Canapé's mit Sessel, bereits neu, Etagèren, Kommod-, Kleider- und Bücherkästen, Secretäre, runde, Arbeits-, Pfeiler- und andere Tische, Bettladen, Spiegel, Oelgemälde aus der Mythologie, und Lithographien in vergoldeten Rahmen ꝛc., ein Mond'scher Stutzen mit geriftem Schaft, damascirte Doppel-Flinten und Jagd-Taschen, schöne Herrenkleider, Küchengeräthschaften von Kupfer, Zinn und Weißzg, Gläser und Porzellain ꝛc., eine Waschmang, Fenster-Rouleaux und Stoaher, gehacktes Brennholz und mehr hier nicht Bezeichnetes, es ladet hiezu ergebenst ein:

Alban Hafner, gesch. Künstler, gegenüber der Polizei. (9692/93)

Versteigerung

von Mobilien und Baumannsfahrnissen.

Mittwoch den 24. Oktober Nachmittags 2 Uhr werden in C. 199 in der Schmiedgasse folgende Gegenstände gegen **Baarzahlung** öffentlich versteigert, als: **Kommode**, polirte Waschkästen, Küchenkästen, Bettladen und Betten, Tafeln, Spiegel, Haber- und Mehltrudren, 2 gute Wägen, Pflug und Eggen, mehrere Pferdegeschirre, altes Eisen und Keuen, Heu, Haber- und Roggenstroh, Pferd- und Rühbaren, sowie Rasen, und noch mehrere Baumannsfahrnisse, desgleichen ein gutes Pferd, Braun, Stute; wozu höflichst einladet

Eusebius Stadler, geschw. Künstler. (9691—93)

Folgende **Musikstücke für Zither** sind von heute an bei mir zu beziehen:

1. **Fantasie.** Preis 18 kr.
2. **Gebirgslieder.** Preis 18 kr.
3. **Dinorah-Mazurka.** Preis 18 kr.
4. **Attaque-Marsch.** Preis 18 kr.
5. **Ein „Partie Landler.** Preis 18 kr.

(9712) **Placidus Lang, F. 231.**

Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen oder zu leihen, indem ich keine Zahlung leiste. — Augsburg. (9700) **Felicitas Schweier**, Privatiersgattinn.

Einstehergesuch.

Noch immer können junge, feldtaugliche, gute Lemmandzeugnisse versehen, zur Infanterie in der kgl. bayer. Armee einstehen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (9685—86)

In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerbehalle à Stück 24 kr. verkauft.

Auszuleihen sind: 1000, 1200, 1600, 2000, 2800, 3000, 6000, 10,000 20—30,000 fl. sogleich im Commissions-Bureau P. P. Jugendt D. 6.

Vergnügungs-Anzeigen. (heute)

Anfang jedesmal um 4 Uhr.

Im Kaffeehaus zu Lechhausen: Große Tanzmusik.

In der Sonne zu Lechhausen: (Abortin.) Große Tanzmusik.

Im Fehblingsgarten: Vormittags: Frankfurter Bratwurst-Partie.

Englische Anlage: Apfelschuß-Partie.

Im blauen Bock: Kirchweihfest mit großer Tanzmusik.

Zur Lände in Lechhausen: Große Tanzmusik.

Heute und morgen:

Bei Traber an der Friedberger Lechbrücke: Heute Sonntag: Tanzmusik.

Im grünen Kranz zu Lechhausen: Große Tanzmusik.

In Gerstshofen: Große Tanzmusik.

Beim bayr. Wirth in Pferse: Kirchweihfest mit Tanzmusik.

In der Sonne zu Oberhausen: große Tanzmusik.

Schlößchen in Pferse: Große Tanzmusik.

Prinz von Oranien: Gesang- und declamatorische Unterhaltung mit Bratwurstpartie.

Beim Hirschwirth Hartl in Lechhausen: Große Tanzmusik.

Im Gasthaus zum Haasen in Göggingen: Große Tanzmusik.

Im Schlößchen zu Pferse: Große Tanzmusik.

Russische Schaukel i. Schlößle zu Oberhausen.

Kirchweihfest in Schlippsheim,

dazu delikates Bier, Musik und Tanz.

Frankfurt, 18. Oktbr. (Gold- und Silber-Cours) Pistolen à fl. 32½ 33½ kr.; ditto Preuß. 9 fl. 56 — 57 kr.; Holländ. Zehngulden-Stücke 9 fl. 38½—39½ kr.; Randdukaten 5 fl. 20—30 kr. Zwanzigfranc-Stücke 9 fl. 17 — 18 kr.; Englische Souvereigns 11 fl. 34 — 38 kr.; Preuß. Kassenscheine 1 fl. 45—45½ kr.

Für die römischen Soldaten:

von F. X. W. 9 kr.; von H. 1 fl.; von J. 30 kr.; von B. 12 kr.; von K. 9 kr.

Vermiethen.

Eine kleine unheizbare Parterreräumlichkeit (eine Art Löchen) ist in Mitte der Stadt, zur Aufbewahrung von Obst oder sonstigen Dingen, von jetzt bis Georgi billig zu vermiethen. Näh. d. Exp. (9694)

Für die arme Frau.

Von B. 2 fl. 42 kr.; von F. X. W. 9 kr.

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 21. Oktober: 9. Vorstellung im 2. Abonnement. **Philippine Welser.** Historisches Schauspiel in 5 Akten von Oscar v. Redwitz.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. W. Kreutle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 291.

Montag, den 22. October 1860.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden billigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Kathol. und Protest.: Korduia.

Politisches.

München, 20. Oct. Da die bis jetzt aus der piemontesischen Gefangenschaft zurückgekehrten in päpstlichen Diensten gestandenen Bayern sich in einem sehr traurigen Zustande befanden, wurde einem Theil derselben eine Unterstützung geboten, die einige hiesige Bürger bei Wohlthätern sammelten. Da aber noch mehrere Transporte namentlich von Verwundeten hervorstehen, so hat sich zu einer ausgiebigeren Unterstützung derselben unter der Vorstandschaft des k. Polizeidirectors v. Düring ein Comité gebildet, welches besteht aus den Herren: Rechtsrath Badhauser, Kaufmann und Magistratsrath Riederer, Fabrikant und Magistratsrath Riemerschmied und Fabrikant v. Hedl. Alle diese genannten Herren nehmen die für erwähnten Zweck gewidmeten Geldbeiträge an,*) besorgen die Verwendung derselben und werden seinerzeit Rechnung ablegen. — Heute sind wieder gegen 30 pfälzische Soldaten, meist Sachsen und Hannoveraner hier angekommen. — Am Montag den 29. Oct. findet eine weitere Verloosung der 4proc. Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe, welche die Summe von 600,000 fl. umfaßt, statt. Die verloosten Schuldbriefe treten vom 1. Februar 1861 an außer Verzinsung. — Der Papierfabrikant Maron aus Württemberg hat ein Privilegium erhalten auf Einführung seiner Erfindung, bestehend in Verbindung der Papierzeuges mit Geweben zum Zwecke der Herstellung haltbarer Couverte, auf den Zeitraum von 4 Jahren. — Die Angabe eines hiesigen Blattes, daß der k. Staatsminister des Innern Hr. v. Neumayr seit einigen Tagen erkrankt sei und das Zimmer hüten müsse, ist unbegründet. Herr v. Neumayr besuchte die jetzt täglich das Bureau.

Aus Mindelheim, 19. Oct. wird geschrieben: Auch in unserer Stadt wurde gestern der Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig würdig gefeiert und zwar dadurch, daß auf dem „Rechberge" zwei große Freudenfeuer angezündet wurden, welche das Mindelthal weithin beleuchteten. Stadt und Umgebung wurden um so mehr auf diese Beleuchtung aufmerksam gemacht, als während der Dauer der Vorbereitungen ununterbrochen aus kleinen Geschützen Salven gegeben wurden.

Auch in Regensburg, Erlangen, Passau, Fürth, Hersbruck, Immenstadt, Nördlingen, Donauwörth, Bayreuth, Hassfurth, Neustadt, Lichtenfels ꝛc. wurde der 18. Oct. feierlich begangen.

Berlin, 18. Oct. Der „N. Pr. Ztg." wird geschrieben: Der preußische Gesandte in Turin hat, wie aus von zuverlässiger Seite gemeldet wird, dem Grafen Cavour eine Depesche seiner Regierung mitgetheilt, in welcher diese erklärt: daß sie 1) das sogenannte Nationalitätsprincip, 2) die allgemeine Volksabstimmung und 3) den sogenannten Nichtinterventionsgrundsatz nicht anerkennt.

Neapel. Am 5. Oct. hatte die königl. Armee einen neuen Angriff auf die Garibaldianer unternehmen sollen, wurde aber durch das schlechte Wetter davon abgehalten. — König Franz II., welchen sardinische Blätter mit der Lüge beschimpften er habe seinen Soldaten eine dreitägige Plünderung Neapels im Falle des Sieges versprochen, hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Soldaten, da das Kriegsglück und vorwärts führt und uns nöthigt, das vom Feinde besetzte Land anzugreifen, so gebietet mir meine Pflicht als König und Soldat, euch daran zu erinnern, daß Muth und Tapferkeit in Roheit und Wildheit ausarten, wenn sie nicht von Tugend und religiösen Gefühlen begleitet sind. Seid also großmüthig nach dem Siege, schonet die Gefangenen, welche nicht mehr kämpfen, und leistet den Verwundeten alle mögliche Hilfe, wie euch das 14. Jägerbataillon mit edlem Beispiele vorangegangen ist. Erinnert euch, daß die Häuser und die Güter in den Ländern, welche ihr militärisch besetzt, das Obdach und das Vermögen vieler von denen sind, welche in euren Reihen kämpfen. Seid also menschlich und mitbrüderlich gegen diese friedfertigen und unglücklichen Leute, die sicherlich an dem gegenwärtigen Unheil unschuldig sind.

Aus Paris schreibt der Correspondent des Herald: „Der Bruch zwischen Rom und dem ältesten Sohn der Kirche ist ein vollständiger. Der Papst hat seinen Nuntius abberufen und will jede weitere Beziehung mit seinem unregelmäßigen Protector abbrechen. Was der Moniteur über diesen Gegenstand ergößt hat, ist eitel Unwahrheit. Es ist falsch, daß der päpstliche Gesandte blos eine Urlaubsreise antritt; es ist unrichtig, daß er um eine Abschiedsaudienz angesucht hat. Der Nuntius ist thatsächlich abberufen und hatte eine Audienz, um sein Abberufungsschreiben in aller Form zu überreichen. Im Vatican sind Vorbereitungen zu einer raschen Flucht getroffen, doch dürfte der Papst erst das Ergebniß der Warschauer Zusammenkunft abwarten. Vor der Hand ist ein französischer Dampfer für ihn in Marseille gemiethet und bereits nach Ostia geschickt worden, dem einzigen Seehafen, den der Papst noch sein eigen nennen kann, nachdem die Franzosen Civitavecchia besetzt halten und die Einschiffung des Papstes von dorten verhindern können."

Paris. Der Constitutionnel enthält den Text der Note, durch welche der neapolitanische Gesandte Baron Winspeare dem Grafen Cavour seine Abreise aus Turin angezeigt hat. Sie trägt das Datum vom 7. October. Am Schlusse dankt er für die freundliche Aufnahme, die ihm in Turin geworden, erklärt aber ein längeres Verweilen in Turin Angesichts der Ereignisse unter seiner Würde und protestirt gegen die Anerkennung der Usurpation, welche sich in Neapel vollzogen habe.

*) Auch die Redaction dieses Blattes nimmt Beiträge an.

Feuilleton.

Der Diebesbanner.

I.

(Fortsetzung.)

Nachdem die lachenden und schreienden Gäste mit Mühe zur Ruhe gebracht worden waren, setzte sich der fette Schenkwirth mit der feierlichsten Miene von der Welt auf einen inmitten des Zimmers stehenden Stuhl, schlug das Buch auf, legte den Schlüssel darüber und sagte:

„Der dicke Tolbig hat die Ohrringe gestohlen."

Ein schallendes Gelächter, in das alle Anwesenden außer dem etwas empfindlichen Drewig einstimmten, unterbrach die eigenthümliche Ceremonie für einige Minuten; als sich der Sturm aber gelegt hatte, erwiderte Bellin nach Vorschrift:

„Nein, er hat sie nicht gestohlen."

Der Schlüssel rührte sich nicht von der Stelle, und alle Gäste riefen in jubelndem Chor:

„Nein, er hat sie nicht gestohlen!"

Das Kunststück ward noch fünf- bis sechsmal wiederholt; Tolbig nannte bald diesen und bald jenen unerwarteten Namen, und jedesmal schrie der Chor der Gäste jauchzend:

„Nein, er hat sie nicht gestohlen!"

Als der runde Schenkwirth seine Lust gestillt hatte, trug er Schlüssel und Buch wieder fort, und das Gespräch wandte sich wieder auf die angeblichte Kunst des Hirten.

„Ihr mögt sagen was Ihr wollt," nahm der sehr abergläubische Fischer Rastkinke das Wort — „ich behaupte, der alte Lassow besitzt irgend Etwas, das seinen Augen eine wunderbare Stärke verleiht, so daß er auf der Stelle sieht, wo ein Diebstahl verübt worden ist, und wer denselben begangen hat.

„Vielleicht hat er eine sehr scharfe Brille von seiner Großmutter geerbt!" rief Bellin mit einem spöttischen Blick auf Drewitz.

„Von einer Brille ist hier nicht die Rede," versetzte der Fischer.

Digitized by Google

fitirt gegen die militärische Occupation Neapels. Vor seiner Abreise wird Minisseaux dem Herrn v. Cavour den Herrn v. Martini als nunmehriges Organ vorstellen, welches die „Mittheilungen" Neapels an Turin zu übermitteln hat.

Nichtpolitisches.

≚ **München.** Es wird unsern Nachbarn, den Augsburger Bürgern sehr lieb sein, wenn sie nach München kommen, einen neuen Gasthof zu finden, der unmittelbar in der nächsten Nähe des Bahnhofs, allen gerechten Wünschen der Reisenden, sowohl in zweckmäßiger als eleganter Einrichtung, sehr guter Küche und Keller, und hauptsächlich in Billigkeit der Preise, vollkommen entspricht. Als solchen kann ich ihnen den Rheinischen Hof des Hrn. Fleischmann, Bayerstraße Nr. 6, bestens empfehlen, der mit dem gut renomirten Mohrenkopf des Hrn. Mutzbeck in Augsburg wohl zu vergleichen ist, wo man nebst freundlicher zuvorkommender Bedienung allsläglich eine angenehme Tisch- und Abendgesellschaft von Bürgern und Beamten trifft, deren Unterhaltung den Fremden nicht unangenehm berühren dürfte, da er sich dort bald heimisch fühlt, wodurch der Rheinische Hof so manchem Gasthof vorzuziehen ist, der bei aller Eleganz und erenommirten Fellnern den Fremden kalt läßt, weil er aller gemüthlichen Unterhaltung entbehrt, da sich die täglichen Gäste hinter ihre abonnierten Tische verschanzen und von gastfreundlicher Annäherung keinen Begriff haben noch bekommen wollen.

Getreidepreise der Münchener Schranne
vom 20. Oct. 1860.

Getreidearten.	Höchster Preis		Mittel-Preis.		Mindester Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . .	23	12	22	42	21	42	—	—	—	18
Korn . . .	15	9	14	33	13	49	—	—	—	11
Gerste . . .	15	42	15	11	14	56	—	—	—	8
Haber . . .	7	58	7	21	6	59	—	—	—	—
Kreßsamen .	26	12	22	27	19	42	—	—	2	31
Leinsamen .	23	10	22	—	20	56	—	—	—	35

Neue Zufuhr: Weizen 4902 Sch., Korn 1313 Sch., Gerste 7353 Sch. Haber 1841 Sch. Rest.: 716 „ 428 „ 1732 „
100 „ Kreßsamen. Zufuhr: 145 Sch., Rest.: 131 Sch. Leinsamen. Zufuhr: 245 Sch., Rest.: 66 Sch. Gesammtbetrag: 18,703 Sch. Verkaufssumme: 157,428 fl.

△ **Augsburg**, 22. October. Es hat sich in der jüngsten Zeit das Gerücht in Umlauf gesetzt, daß eine in das Krankenhaus verbrachte Dulderin von der an jenem Abend Dienst thuenden barmherzigen Schwester, trotzdem, daß sie durch die die Patientin begleitende Hebamme aufmerksam gemacht worden sei, daß Patientin eine schwer erkrankte Wöchnerin sei, dennoch rücksichtslos nicht nur sogleich in kalte frische Leinwäsche gesteckt, sondern auch ihr Leib mit kaltem Wasser abgewaschen worden sei, ein Verfahren, das den ohnehin schon fast gestorbenen und durch den mühseligen Droschkentransport zudem angegriffenen Zustand der Patientin sehr leicht und rasch in einen **moribunden** überzuführen im Stande gewesen sei, ja wohl überführen mußte. — Zur Steuer der Wahrheit und zum Schutze des guten Rufes der Krankenanstalt kann auf Grund der competenten obrigkeitlichen Erhebungen die Versicherung gegeben werden, daß bevor die Patientin in's Bett gebracht wurde, allerdings ihre sehr schmutzige Leibwäsche mit einer frischen 'reinen, aber feuchtwarm gewesenen Leibwäsche aus dem Schranke der Abtheilung vorrauscht wurde, was als ein aus verschiedenen Gründen nothwendiger und auch wohlthätiger Akt durchgängig und seit langem in hiesigem Krankenhaus beobachtet wird; — daß aber die dienstthuende Schwester dieselbe wieder mit warmem, noch mit kaltem Wasser — was überhaupt nie geschieht, ebensowenig am ganzen Leib, als auch nur an einzelnen Theilen gewaschen hat. Sie unterließ sogar, weil Patientin eine Wöchnerin war und sie schwer krank und der Tod noch in derselben Nacht als leicht möglich — ja wahrscheinlich — erschien, sogar die Waschung ihrer sehr schmutzigen Hände und Füße, trotzdem, daß sie für Darreichung der letzten Oelung sogleich Anstalten zu treffen für nothwendig gefunden hatte. — Dieser Bericht über den wahren Sachverhalt wurde auch amtlich erstattet und in der öffentlichen Magistratssitzung vom vorigen Samstag verlesen, wobei Magistrat sich beruhigte und nur zu bedauern ist, wenn durch unwahre, wo nicht böswillige Aeußerungen der gute Ruf der in ärztlicher und pflegl'icher Beziehung mit der größten Sorge überwachten Krankenanstalt besleckt werden soll.

Augsburg. Die Rechnungsergebnisse der Unterstützungsanstalt für die Wittwen und Waisen der Schullehrer von Schwaben und Neuburg 1858/59 weisen eine Einnahme von 42,609 fl. 24 kr. 2 pf., Ausgaben 40,906 fl. 21 kr. und Activrest 1701 fl. 3 kr. 2 pf., dann ein Vermögen von 55,676 fl. 16 kr. 2 pf. nach.

Ψ **Landau**, Rheinpfalz. Schrannenbericht. Samstag, den 20. Oct. Weizen höchst. Pr. — fl. — kr., mittl. 23 fl. — kr., niederst. — fl. — kr.

Kern	.	22, 51.	.	22, 15.	.	21, 36.
Korn	.	16, 57.	.	15, 52.	.	15, 4.
Gerste	.	14, 8.	.	13, 36.	.	12, 54.
Haber	.	8, 42.	.	8, —	.	6, 36.

Stand 2266. Verkauft 2146 Schff.

≚ **Landshut**, 19. Oct. Während dieses Schwurgerichtes kommt ein selten vorkommender Fall zur Verhandlung. Joseph Stauber, 24 Jahre alt, lediger Söldnerssohn von Traundorf, Bez. Miesbach, ist nämlich angeklagt zweier Verbrechen der Erpressung höhern Grades, dadurch verübt, daß er am 20. Februar 1860 von seinem Stiefvater Jacob Wagmaier unter der Androhung, daß er ihn kalt mache, wenn er kein Geld bekomme, Geld gefordert und, als dieser zur Abwehr einer Mißhandlung nach einem Stiefelholze griff, ihn mit einem Stecken geschlagen habe, worauf Jacob Wagmaier 3 fl. entlehnt und sie dem Joseph Stauber gegeben habe; dann am 18. März 1860 von seiner Mutter Catharina Wagmaier mit den Worten: „Wer Gulden muß ich haben, sonst drehe ich die das Genick um!" und indem er sie beim Schopfe gehalten, Geld gefordert habe, hernach diese einen Vereinsthaler verlangt und ihm dem genannten Sohne gegeben hätte. — Am 14. Machts stürzte beim Schmiedwirth ein daselbst übernachtender Mann vom Lande, Namens Kreuzpaintner, drei Stockwerk hoch zum Fenster herab und brach sich beide Füße. Der Mann glaubte im Schlafe zu Hause zu sein, und da er zu Hause gewohnt ist, zu ebener Erde nur zum Fenster hinauszusteigen, um zum Abtritte zu gelangen, so wollte er dieß auch hier thun. — In der Kleiter'schen Kunstmühle stürzte kürzlich ein Müllerbursche von einem Zugwerke herab, indem ein Riemen riß und brach sich das Rückgrat; sein Zustand ist natürlich höchst bedenklich. — Dieser Tage wurden zwei Handwerksburschc arretirt, die oder wenigst Einer von ihnen beim „Fechten" mehrere Schlüssel an den Thüren abgezogen und gegen eine Kleinigkeit beim Schlosser verkauft hatten.

„Habt Ihr nie von den Leuten aus Benedig gehört, die vor Zeiten nach dem Haagebirge gekommen sind und dort Gold und Silber gesucht haben? Die sollen einen Zauberspiegel besessen haben, in den sie nur hineinzuschauen brauchten, um zu sehen, was in den Bergen und Steinen ringsumher enthalten war. Eben so verstehen manche Leute die Kunst, mit einem zauberähnlichen Schreibzeuge die Stelle zu entdecken, wo Geld vergraben liegt. Eine ganz besondere Stärke aber sollen die Augen Desjenigen besitzen, der ein in der Johannisnacht zwischen zwölf und ein Uhr gefundenes vierblättriges Kleeblatt bei sich trägt. In meinem Gehrstorf lebte vor Zeiten ein Mädchen, welches ein solches Kleeblatt besaß und vermittelst desselben alle bösen Anschläge nichtswürdiger Menschen durchschauen konnte. Es will mir so scheinen, als ob der alte Kasson ebenfalls ein solches Kleeblatt bei sich trage. Schon mehr als einmal haben ihn die Leute Nachts draußen herumstreifen sehen: — ich lasse mir's nicht ausreden, daß er dann allerhand Dinge sucht, deren Finden Anderen unbekannt ist."

„Wenn der alte Hiet wirklich Gestohlenes wiederschaffen und Diebe entdecken kann," sagte der Pferdehändler Gorneil, ein athletischer Fünfziger mit wettergebräuntem Gesicht und pechschwarzen Haaren, „so muß er auch irgend ein geheimes Mittel besitzen, das ihm Gewalt über die Diebe gibt. In meiner Heimath sagen die Leute, daß ein Dieb, welcher bei Nacht in ein Haus einbreche und ein Stückchen von dem Knochen eines armen Sünders bei sich trage, niemals Gefahr dem Knochen eines armen Sünders bei sich trage, niemals Gefahr dem Knochen eines armen Sünders bei sich trage, niemals Gefahr dem Knochen eines armen Sünders bei sich trage, niemals Gefahr laufe von den Bewohnern des Hauses gefangen zu werden, weil das Knochenstückchen das Aufwachen der Letzteren verhindere. Ich hab' nie dran glauben wollen — aber auffallend ist mir's doch gewesen, daß es Menschen gibt, die allen Schreckgiften Trotz bieten, um in den Besitz eines Armensünderknochens zu gelangen. Als ich im vorigen Jahre in einem kleinen Dorfe, hart an der Elbe, wo ich Pferde gekauft hatte, übernachtete, erzählte mir ein alter Bauer in der Schenke eine Geschichte, bei der mir die Haare zu Berge standen."

„Wie war sie — erzählt sie uns!" rief der neugierige Wirth, dem echt schaurige Geschichten besonders gefielen, da alles Andere seine feinumhüllten Nerven nicht im Geringsten affizierte.

„Ja, erzählt! erzählt!" hallte es von allen Seiten wieder.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Locals.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Samstag den 20. Oct. 8 Uhr Vormittags: Nach dem Ergebnisse der heute gepflogenen Verhandlung konnte sich eine richterliche Ueberzeugung dafür nicht bilden, daß die verstorbenen Gärtner Georg Reich und Johann Schrankenmüller von Schwabmünchen in der Nacht des 17. Juni l. Js., als die beiden Polizeidiener Höhl und Brenner im Schuchbauer'schen Keller daselbst Polizeistunde geboten und Ihr unter der Thüre Stehenden aufgefordert hatten, nicht so zu lärmen, sich derart thätlich widersetzt haben, daß Schrankenmüller den Höhl mit einem Maaßkrug in's Gesicht geschlagen, Reich aber den Brenner gepackt und zu Boden geworfen habe. Beide Beschuldigte wurden demgemäß von der ihnen zur Last gelegten Widersetzungshandlung freigesprochen.

Montag den 22. Oct. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Georg Hechele von Oberhausen wegen Widersetzung ꝛc.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Getraute.

Protestantische. **St. Anna.** Hr. Dr. Christian Wilh. Joseph Cron, kgl. Gymnasialprofessor hier, Witwer; und Jgfr. Emilie Elisabetha Franziska Reed von Gilsenheim, von Breslau. (Auswärtige Trauung.) Hr. Hugo Febr. v. Aufseß, Gutsbesitzer zu Thurnau'sch, Bez. Holfeld; und Frln. Mathilde v. Stetten, Gutsbesitzerstochter, von hier. Domicil in Oberaufseß. **St. Ulrich.** Hr. Heinrich Heuser, Lithograph zu Palermo in Sicilien, von Embach, Canton Zürich; und Jgfr. Margaretha Meyer, Fabrikarbeiterstochter, von hier. (Auswärtige Trauung.) Domicil in Palermo. **Barfüßer.** Hr. Friedrich Ludwig Christian Roth, Maler- und Lackirergehülfe von hier; und Regina Johanna Laura Groß, Rothgerbermeisterstochter, von hier. Hr. Anton Mayr, Werkführer hier, von Regenstauf; und Anna Magdalena Ruoff, von Herbrechtingen. Hr. Wilhelm Mannsnetter, Fabrikarbeiter hier, von Gundremmingen, Lbg. Dillingen; und Anna Franziska Kreß, Fabrikarbeiterin, von hier.

Dienstesnachrichten der k. bayer. Verkehrsanstalten.

Versetzt wurden: die Assistenten Johann Nikol. Franz von Ludwigshafen nach Zweibrücken, Christoph Zinil von Zweibrücken nach Ludwigshafen, Joseph Hofherr von München nach Bamberg, Anton Rothschädler von Kaiserslautern nach Landshut, Arnold Zeremi von Kissingen nach Würzburg, Johann Nep. Bernbecher von Rosenheim nach Regensburg und Johann Meinfurtner von Lindau nach Regensburg; der Telegraphen-Assistent Speiß, Stellung von der Centralstation München zur Station Nürnberg; der Wagenwärter Joseph Fuchs von Würzburg nach München; die Wagenwärtersgehilfen Bavino von Würzburg nach München und Mey von Würzburg nach Aschaffenburg; die Locomotivführer-Lehrlinge Hugo Vogelhard von Kempten nach Augsburg und Rudolph Borzaga von Rosenheim nach München. Genehmigt wurde der Dienstetausch zwischen dem Post- und Bahnexpediteur Anton von Haydorff in Aibling und dem Expeditor Franz Xaver Frank in München.

Telegraphische Nachrichten.

Wien. (Aus der Amtszeitung vom 21. Oct.) Manifest des Kaisers Franz Joseph zur Einführung eines Diploms, erlassen auf Grundlage der pragmatischen Sanction, bindend für die Regierungsnachfolger, bei jedem Thronwechsel auszufertigen an die Länder und in die Landesgesetze einzutragen. Das Diplom verkündet, daß die gesetzgebende Gewalt künftig nur unter Mitwirkung der Landtage und des Reichsraths ausgeübt werden soll. Die Zahl der durch die Landtage zu entsendenden Reichsräthe wird auf ein hundert erhöht, welche zu vertheilen sind im Verhältniß der Landesansehnlichkeit, der Bevölkerung und der Steuergrade. Die Ministerien der Justiz, des Cultus und des Innern werden als allgemeine Centralstellen aufgehoben. Die Hofcanzlei für Ungarn ist wiederhergestellt, für Siebenbürgen angeordnet. Der ungarische Hofcanzler ist Mitglied des Ministeriums. Die Angelegenheiten der übrigen Kronländer werden durch einen Staatsminister im Rathe des Kaisers vertreten. Für das Unterrichtswesen ist eine eigene Behörde zu bestellen. Die Zustiz ist für alle nicht-ungarischen Kronländer im Ministerrath durch den Präsidenten des Cassationshofs vertreten. Die volkswirthschaftlichen und Handelsinteressen werden im Ministerrath durch den Handelsminister repräsentirt. Die finanziellen Attribute des Reichsraths sind bedeutend erweitert. Die Aufnahme neuer Anleihen, die Convertirung bestehender Schulden, die Belastung und Veräußerung unbeweglichen Staatseigenthums ist von der Zustimmung des Reichsraths abhängig. Das Zollwesen, das Münz-, Geld- u. Creditwesen, die Grundsätze des Zettelbankwesens, des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesens sind nur unter Mitwirkung des Reichsraths zu behandeln. Die übrigen Gegenstände der Gesetzgebung sind zur Competenz der einzelnen Landtage gehörig. Zur Berathung gemeinsamer Angelegenheiten der nichtungarischen Länder ist die Zusammenberufung der diesen Ländern angehörenden Reichsräthe vorbehalten. Wegen Organisation der nicht-ungarischen Länder sind umfassende Weisungen an den Staatsminister erlassen, die als Grundlage die Selbstverwaltung und die Vertretung aller Classen und Interessen bei diesen Landtagen anssprechen. Es ist alsbaldige Vorlage der Landesordnungen nach diesen Grundsätzen mit möglichster Beschleunigung der Einberufung der Landtage aufbefohlen. Ungarns verfassungsmäßige Einrichtungen sind hergestellt. Der Gebrauch der ungarischen Sprache ist in Gerichts- und politischer Verwaltungsthätigkeit anerkannt. Die Universität Pesth ist wieder eröffnet. Die Abschaffung der Frohnden und der adeligen Steuerfreiheit wird ausdrücklich bestätigt. Die Vertretung aller Classen des Landes ist in der Gesetzgebung und Verwaltung als Grundsatz aufgestellt. Die Einberufung des ungarischen Landtags wird in möglichst kurzer Frist angeordnet, wobei die Ausfertigung des Inaugural-diploms und Krönung stattfinden wird. Das Gerichtswesen und die Verwaltung in Ungarn sind in vorgeschriebener Weise auf Grundlage des bürgerlichen und Straf Gesetzbuchs fortzuführen, solange nicht gesetzlich darüber anders verfügt wird. Die königliche Curie in Pesth und die Staathalterei in Ofen sind wiederhergestellt. In Würdigung der staatsrechtlichen Ansprüche Ungarns und der ferneren Bedürfe-ung ist ein Hofcanzleiamt zur Besorgung der ungarischen Angelegenheiten bei der persönlichen Classe abgeordnet, nach diesen Vorlagen ist die kaiserliche Entschließung vorbehalten. In Siebenbürgen werden analoge verfassungsmäßige Einrichtungen zugesagt. Die Beziehungen Ungarns zu Croatien werden einer beiderseitigen Verhandlung zwischen den gesetzlichen Ständischen Organen dieser Länder anheimgegeben. Die Minister Graf Thun, Graf Nadasdy und Hr. v. Thierry scheiden aus dem Ministerium. General Degenfeld ist provisorischer Kriegsminister. Graf Szecsen Minister ohne Portefeuille. Baron Mecsery, Polizeiminister. Sectionschef Lasser, Minister und interimistischer Leiter des Justizministeriums. Baron Nikolaus Vay, ungarischer Hofkanzler. Der Reichsrath Szyrenyi, zweiter Hofcanzler. Hr. v. Benedek, Armeecommandant in Italien, General Graf Mendorff, Commandirender der serbischen Wojwodschaft.

Turin, 20. Oct. Rußland rief seinen Gesandten von Turin ab. Die sardinische Regierung zog dann auch ihren Gesandten durch den Telegraphen von St. Petersburg zurück. (T. Dep)

Warschau, 20. Oct. Der russische Kaiser ist um halb 5 Uhr Nachmittags, von zahlloser Volksmenge mit Enthusiasmus begrüßt, eingetroffen. Er wohnt mit dem Prinz-Regenten im Belvedere. Nur der Kaiser von Oesterreich wohnt im Schloß Lazienki. Morgen findet die Grundsteinlegung der Weichselbrücke statt. (K. Z.)

(Eingesandt)

Herr Director Böhnlein hat nicht abgewartet, bis der löbliche Stadtmagistrat ihn (trotz samtägiger Sematstrung) aufgefordert, für die Oper baldigst einen Bassisten zu engagiren, sondern nach in Händen habenden Briefen (die Redaction des Blattes hat sich von den Originalen dieser Briefe Ueberzeugung verschaffen lassen) bereits unterm 22. und 26. September mit Leipziger Fachmännern deßhalb Unterhandlung gepflogen. Herr Böhnlein trägt keine Schuld, daß ein Bassist abgeht, wir kann sie die Krankheit (Augen-Uebel) des Herrn Thümel. Nicht genug, Herr Böhnlein hat neuerdings bereits vor mehreren Tagen in der Leipziger Theater-Zeitung folgendes Inserat abgegeben. Bei der Bühne des Unterzeichneten kann ein erster seriöser Bassist engagirt werden und wollen sich die betreffenden höflichst an Sänger in portofreien Briefen hieher wenden. Gewerth wird aber schließlich, daß nur auf einen anerkannt bedeutenden Repräsentanten dieses Faches reflektirt wird. Augsburg, im October. A. Böhnlein. Hiemit dürfte jeder Vorwurf, der Herrn Böhnlein wegen Nichtbesetzung der Bassistenstelle für die Oper gemacht werden will, in sich zerfallen. W. L.

Im Verlage von **J. A. Schlosser's** Buch- und Kunsthandlung in **Augsburg** sind soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: (9628—34)

Versiculi et Responsoria

in

Vesperis.

Zum Gebrauche für die Musikchöre in der Stadt und auf dem Lande

quer 4. Preis 12 kr.

Auswärts Gestorbene. Herr Georg Burkelfinger, Feldwebel bei der Garnisons-Compagnie in München. Frau Anna Ringmair Bäckermeisters-Gattin in Baiersbronn. Herr Hermann Birkenfeld, k. bayer. Militärobergrabsteher in München.

Digitized by Google

Ludwig's Commissions-Bureau dahier
F. 257, in der langen Gasse.

I. Zum Verkaufe stehen bere t:

1) Ein schönes Gärtner-Anwesen mit großem Gemüse-Garten, freundlichem gutgebantem Hause vor dem frequentesten Thore, welches auch zu einem Sommer-Aufenthalte für eine Herrschaft geeignet ist.
2) Ein schönes gutrentirliches Haus in hiesiger Stadt, für Oeconomen, Milch-, Fabrikante u. s. w. brauchbar.
3) In Neuburg a/D. eine reale Webergerechtsame mit Anwesen mitten in der Stadt um 1400 fl., worauf 700 fl. stehen bleiben können.
4) In Oettingen eine reale Spezerei-, Tabak- und Farbwaaren-Handlung mit Anwesen um 4400 fl. gegen geringe Baar-Belage.
5) Daselbst ein gut situirtes Geschäft zum Betriebe des Leinwand-, Papier-, Lumpen-, Schmalz- und Butterhandels um 1500 fl.
6) In Eichstädt eines der schönsten Häuser, zu einem großen Gasthofe verwendbar um 12 000 fl.
7) In Landshut eine reale Eisenhandlung mit Fragnerei und Anwesen um 30,000 fl.
8) In Lindau, ein Gasthof mit realem Schwefel- und Mineral-Bad um 32,000 fl. und
9) Drei große Bierbräuereien in einer der größten Städte Bayerns mit vorzüglichen Sommerkellern und Inventar in bestem Geschäfts-Gange.
10) In Lauingen eine Bäckerei mit Anwesen im besten Betriebe.
11) Eines der schönsten Markt-Anwesen mit Brauerei, Schweigerei und circa 300 Tagwerken.
12) Eine Spiel- und Galanterie-Waarenhandlung in einer Kreishauptstadt.

II. Kapitalien

sind zu allen Größen anzulihen.

III. Zu pachten

wird gesucht ein Oekonomie-Gut mit circa 80 bis 100 Tagwerk in Bayern oder Württemberg. Inventar bringt der Verpächter mit und Caution kann gestellt werden.

Der letzte Curs im Kleidermachen und Zuschneiden

beginnt **den 22. Okt. bei Frau Rosalie Mühlecker,**
Lehrerin der Kunstschneiderei, Milchberg Nr. 117a.

Anquilotten und große, fette Wein-Schnecken
empfiehlt geneigter Abnahme
(9744) **Ignaz Holzer.**

Feine Essig-Gurken, französischen Senf, sowohl offen, als in Glas und Topf, **Salami, frische Sardellen,** und **neue Häringe,** ebenso (9952)

sehr billigen Zucker
empfiehlt geneigter Abnahme **Ignaz Holzer.**

Gesucht, Ein Familienvater wünscht ein Darlehen von **100 fl.** gegen monatliche Abzahlung von **20 fl.,** gegen genügende Sicherheit. Näheres in der Exp. (9984)

Antwort. **Pergament** wird gelaugt und möglichst gut bezahlt in **H 355/1** und **H. 373/1.** (9746)

Für die arme Frau.

Uebertrag: 2 fl. 51 kr.; Nachtrag vom Samstag: Von Mad. W. 30 kr.; von J. J. K. 12 kr. Summa: 3 fl. 33 kr. Von G. B. 6 kr.; von J. A. 12 kr. Total: 3 fl. 51 kr.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag: 2 fl.; von Sch. 6 kr.; von N. 3 kr.; von Unbekannt 24 kr; Unbekannt 48 kr.; von J. B. 15 kr. Summa 3 fl. 36 kr.

Von höchsten Medizinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen von den Herren Hofrath Dr. Kastner, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, vorm. Kreis- und Stadtgerichts-Physikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medizinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen andern in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Geschwülsten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, sowie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 23 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und bewährt als beste Toilettenseife, ist es zur Genüge bekannt, welche die wundenswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen des aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine, und 40 kr. das große Glas. — **Italiänischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr.; **Lac de Mille fleurs,** zu 18 kr. und 36 kr.; **Eau-Bouquet** von unverfälschlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 36 kr. und 48 kr.; **Duft-Essig** zu 18 kr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr für Verpackung und Postschein werden franko erbeten.

(1021—27)

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Augsburg bei
Kaufmann Carl Gerber auf dem Obstmarkt, D 70.

Selters-, Friedrichshaller Bitter-Wasser und Nogoczi
sind in frischer Füllung zu haben bei
A. Ott, Bad-Bester,
A. 163, am Predigerberg.

Verkauf. Ein **Piano-Pivolo** ist um billigen Preis zu verkaufen. Näh. i. d. Exp. (9634—36)

Ausspielthen sind: 1000, 1200, 1600, 2000, 2800, 3000, 6000, 10,000, 25—30 000 fl. sogleich im Commissions-Bureau P. P. Ingebuhl D. 6.

Zur Nachricht für die Ersatzpflicht der **katholischen Kirchenverwaltung** dahier, pro 1860/63 ist letzter Termin auf **heute** Vormittags **9—11** Uhr anberaumt, nach dessen Ablauf die Zusammenstellung des Wahlergebnisses stattfindet.

Vergnügungs-Anzeigen. (heute)

Anfang jedesmal um 4 Uhr.

In der Sonne zu Oberhausen: große Tanzmusik.

Beim Hirschwirth Hartl in Lechhausen: Große Tanzmusik.

Im Gasthaus zum Haasen in Göggingen: Große Tanzmusik.

Im blauen Bock: Nachtschwein mit musikalischer Unterhaltung.

Russische Schaukel i. Schlößle zu Oberhausen.

Im Schlößchen zu Oberhausen: Große Tanzmusik.

Jahrmärkte (Oktober): 23. Deggendorf, Dornbirn u. Schwäbischgmünd. 24. Gräfenberg. 25. Nenaberg. Zu Aichach, Holzkirchen, Irrsee, Mühldorf, Lindenberg, Neukadt, Rosenheim, Schongau, Straubing, Villshofen und Wertingen.

Augsburger Stadt-Theater.

Montag den 22. Oktober: Zum 4. mal. **Einer von unsere Leut.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Berg.

Dienstag den 23. Okt.: 11. Vorstellung im 2. Abonnement. Erstes Auftreten der Fräulein Leonore Mahr vom Hoftheater in Hallenstadt, und der Frau Laura Börger vom Stadttheater in Nürnberg: **Das Glas Wasser,** oder: Ursachen und Wirkungen. Lustspiel in 5 Akten von Scribe. *** Königin Anna: Fräulein Mahr, *** Herzogin Maribotough: Frau Börger, als erstes Debüt. Anfang halb 7 Uhr. (9669)

Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung die weiteste Verbreitung.

Unter Verantwortlichkeit von B. Berg — Druck von J. M. Kranzle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 292.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Dienstag, den 23. October 1860.

Katholi.: Johann v. Cap. Protest.: Severin.

Politisches.

⇌ **München**, 21. Oct. Die heute hier eingetroffene telegraphische Nachricht aus Wien, welche aus die Regelung der österreichischen Verfassungsfrage meldete, hat hier bei allen Freunden des Kaiserstaates, überhaupt bei jedem aufrichtigen deutschen Patrioten den erfreulichsten Eindruck gemacht. Obwohl wir den Wortlaut des kaiserlichen Manifestes noch nicht kennen, so gibt uns doch der ausführliche telegraphische Bericht die Ueberzeugung, daß die kais. österreichische Regierung mit dem System des Absolutismus gebrochen und eine Verfassung gegeben hat, welche nicht nur die Reichseinheit wahrt, sondern auch allen Interessen der verschieden unter ihrem Scepter vereinigten Kronländer und Volksstämme Rechnung trägt. Der Kaiser hat sein Wort eingelöst und darf mit Recht dem Dank seines Reiches entgegensehen. Oesterreich tritt nun in die Reihe der constitutionellen Staaten, seine innern Verhältnisse werden sich so Gott will schnell regeln, die Finanzzustände bald geordnet sein und Niemand wird mit Grund Ursache haben, sich über die Verwaltung des Kaiserstaates zu beklagen; jeder Gutgesinnte kann dem Kaiser und seinen Völkern nur gratuliren! Den Feinden Oesterreichs und den Unzufriedenen ist die mächtigste Waffe entrungen.

* **Augsburg.** Wie uns Briefe aus Rom berichten, wurde der Frau Gemahlin des päpstlichen Hauptmanns Grafen Chorinsky Leblé, der sich in der Schlacht bei Castelfidardo rühmlichst hervorthat, von Seite des heiligen Vaterö eine besondere Anzeichnung zu Theil. Als sie mit ihrem Gemahl nach der blutigen Schlacht bei Castelfidardo unter den größten Gefahren endlich Rom erreicht hatte, wurde ihnen die Ehre bei St. Heiligkeit dem Papste Audienz zu erhalten. Der heilige Vater hinahm sich dabei äußerst huldvoll und Tags darauf übersandte er der Gräfin durch seinen Geheimsecretär Monsignore Cenni eine von ihm geweihte Camée mit einem Christuskopfe. Diese seltene Anzeichnung dürfte um so mehr Interesse haben, da genannte Gräfin erst vor kurzer Zeit die Mauern Augsburgs verlassen hat und daselbst in manchem Familienkreise besten Andenkens sortiert.

Berlin, 16. Oct. Zwei Ereignisse sind es, die in unser politisches Stillleben einige Regsamkeit gebracht haben: der Besuch des Kurfürsten von Hessen bei dem Prinz-Regenten, und die Ablehnung des von dem lithauischen Adel angebotenen Festes durch den Kaiser von Rußland. Der Czar soll mit dem neuerlichen Gebahren des lithauischen und polnischen Adels gar nicht zufrieden sein; Die Ablehnung ist ein Fingerzeig für die Zusammenkunft in Warschau, und Polen und Ungarn mögen sich denselben zur Warnung dienen lassen. Ein verfuchtes Garibaldisiren könnte ihnen theuer zu stehen kommen.

Wien, 20. Oct. Die Nachricht, daß Erzherzog Albrecht, der Sohn des Siegers von Aspern, zum Commandirenden der II. Armee (in Italien) ernannt sei, wird von der Donau-Zeitung bestätigt. Im Jahre 1849 hatte der Erzherzog, damals Feldmarschall-Lieutenant, ein ihm von dem Feldmarschall Grafen Radetzky angetragenes Corps-Commando abgelehnt, und bei Novara eine Division geführt, an deren Spitze er sich den Theresien-Orden errang. Die gegenwärtige Ernennung zum Commandanten der II. Armee hat Se. k. Hoh. in die Hände Sr. Maj. des Kaisers mit der Bitte zurückgelegt, es möge Sr. Maj. gefallen, den Feldzeugmeister Ritter von Benedek mit diesem Commando zu betrauen; er selbst, der Erzherzog, wünsche, wenn Oesterreich abermals genöthigt sein sollte, das Schwert zu ziehen, unter dem Commando des Feldzeugmeisters Benedek in der II. Armee die Führung einer Heeresabtheilung zu übernehmen.

Gaeta. Die Gazetta di Gaëta, das officielle Organ der Regierung des Königs Franz II., hat endlich unter dem 14. d. eine summarische Zusammenstellung der in der Schlacht am 1. d. vorgekommenen Ereignisse gebracht. Das Feuer wurde früh 5 Uhr auf dem linken Flügel (General Mechel) von den Jägern und einem zum ersten Male am Kampfe theilnehmenden Tirailleur-Bataillon der Garde eröffnet. Der von S. Maria und S. Angelo entgegenrückende Feind wurde zum Rückzug auf seine starken Positionen gezwungen. Die kgl. Jäger erstürmten die Position von S. Angelo, nahmen nach einem Bajonnet-Angriff drei dort aufgepflanzte Batterien, vernagelten die Kanonen aber warfen sie in die Schluchten, drangen mit sechs Feldgeschützen in S. Angelo de Formis ein, überstiegen die aufgeführten Barricaden, machten viele Gefangene, erbeuteten Pferde, Maulthiere, Waffen und Munition in Masse und requirirten sich sodann an der für die entflohenen Feinde bereits abgekochten Suppe. Se. Majestät der König hatte den Muth der in St. Angelo Kämpfenden persönlich angefeuert und die Feinde des Erfolges mit ihnen getheilt. Die Gefahren der gegen St. Maria entsendeten Colonne sind von den Grafen von Caserta und Trapani beständig getheilt worden. Auch sie nahm mehrere Barricaden, verlor aber unter dem mörderischen Kartätschenfeuer des Feindes mehrere Officiere, Unterofficiere und Soldaten von der Artillerie und mußte zwei Kanonen zurücklassen, weil deren Bespannung erschossen worden war. Die dritttenen Jäger haben sich bei dieser Af-

Feuilleton.

Der Diebsbanner.

Eine Geschichte aus dem Wendischen Volksleben.
Von Eduard Ziehen.

I.

(Fortsetzung.)

Der Werdehändler leerte sein Glas, ließ es sich von Neuem füllen und hob dann mit seiner kräftigen Baßstimme an:

„Als Wallin — so will ich den alten Bauern nennen — in seinen besten Jahren stand, sollte bei der Stadt, in deren Amtsbezirk sein Wohnort lag, ein Scheinergesell gehangen werden, der seinen Meister auf eine freche Art zu wiederholten Malen bestohlen und ihn endlich, als er Gefahr lief, entdeckt zu werden, mit einem Beil niedergeschlagen hatte. Am Tage der Hinrichtung war eine zahllose Menschenmenge von nah und fern herbeigeströmt, um dem schrecklichen Schauspiele beizuwohnen. Doch als die Stunde erschien, wo die Hinrichtung vollzogen werden sollte, kam die Nachricht aus der Stadt, der Dieb und Mörder sei im Gefängniß gestorben und solle nun vom Scharfrichter unter dem Galgen begraben werden. Das geschah denn auch, und die gaffende Menge zerstreute sich wieder.

„Wallin, der sich ebenfalls unter der letzteren befunden, hatte mancherlei Geschäfte in der Stadt und kehrte dort in einem Wirthshaus ein, das von allerlei Leuten besucht wurde. Vom vielen Herumlaufen an dem heißen Sommertag ermüdet, legte er sich in dem großen Schenkzimmer auf eine Bank hinter den Ofen und schlief ein. Als er endlich wieder erwachte, war es bereits dämmerig geworden; da er sich indessen noch nicht recht ermuntern konnte, so blieb er noch eine Weile liegen. Ein halblautes Gespräch zwischen zwei wildaussehenden Kerlen, welche sich allein im Zimmer befanden und, den Rücken dem Ofen zugekehrt, zechend an einem Tische saßen und ihn nicht brachteten, verscheuchte aber bald all' seine Schläfrigkeit. Er hörte nämlich wie der Eine zu dem Anderen sagte:

„Der lange Martin hat mir zwanzig Thaler geboten, wenn ich

Digitized by Google

saire ausgezeichnet. Auf dem rechten Flügel hatte der Brigadier Sergardi mit nicht ganz zwei Schwadronen Lanciers, einer Abtheilung Sappeurs und vier Geschützen das befestigte Dorf S. Tammaro angegriffen, sich trotz beträchtlicher und dem Feinde eine Fahne nebst vielen Gefangenen, Waffen und Munition abgenommen. General Colonna hinderte den Uebergang zahlreicher feindlicher Streitmassen über den Volturno; sie wurden in den Wald von S. Vito zurückgeworfen und dort von den Jägern zersprengt. Es war mittlerweile 3 Uhr Nachmittags und der Zweck der Recognoscirung auf der ganzen Vertheidigungslinie erreicht worden, weshalb die Truppen Befehl zum Rückzuge nach Capua erhielten, der in der wünschenswerthesten Ordnung ausgeführt wurde. Der Feind wagte keinen neuen Angriff; einige wenige feindliche Detachements, die vorzugehen wagten, wurden von einer Escadron Carabinieri vernichtet. (Das alte ist der „große Sieg auf der ganzen Linie!“)

Mailand, 19. Oct. Die vorgestrige Verfassungsfeier meldet aus Gozzo vom 13.: Heute empfing Victor Emanuel die neapolitanische Deputation. Diese mußte einen außerordentlich großen Umweg durch ganz Mittel-Italien machen, indem der nördliche Theil Neapels von den k. neapolitanischen Truppen besetzt ist, und die Abruzzen von reactionären Banden und verirrenden Soldaten durchzogen werden. Der König erwiderte auf den Antrag wegen Annexion, daß er den unbeugsamen Willen habe, die Italien vom Schicksale und Europa zugestandenen Ungerechtigkeiten gut zu machen, und wenn es nöthig wäre, bis auf's Aeußerste zu kämpfen, um die Wünsche der ihm vertrauenden Völker zu verwirklichen.

London. Während sich Hr. v. Schleinitz und Lord Russel zu Coblenz um eine englisch-preußische Allianz abmühten, verhöhnt und beschimpft „Daily News“ Preußen und Deutschland in wirklich schmählicher Weise: „Eines der schlagendsten Argumente, das wir zu Gunsten der preußischen Allianz anführen hörten, ist daß Preußen und England sich nie in die Haare gerathen können, weil dies einem Krieg zwischen Hund und Katz gleichen würde.

Madrid, 19. Oct. Der Urheber des Mordversuchs auf die Königin Isabella, Rodriguez Servia, hat in der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung sein Verbrechen bereits gestanden. Er war bei dem Kortesdeputirten Nuney Prado beschäftigt.

Nichtpolitisches.

≠ **München**, 20. Oct. Der dießjährige Hopfen hat bereits Preise erreicht, welche äußerst selten sich wiederholen. Auf unserem gestrigen Hopfenmarkt stiegen alle Gattungen fast um 40—50 fl. gegen die Preise in der vorhergegangenen Woche. Mittelgattungen bes die oberbayerischen Landhopfens wurden mit 280—340 fl. bezahlt, Holedauer mit 330—350 fl., Wolnzacher und Auer Markigut mit 300—360 fl. Mittelqualitäten aus Mittelfranken mit 300—325 fl., vorzügliche Qualitäten aus Spalter Umgebung, Kindinger und Hirtdecker mit 345 bis 350 fl., Spalter Stadtgut mit 350 fl. Schwetzinger Gut mit 290 bis 300 fl. Für 393 Ctr. 81 Pfd., die im Ganzen abgesetzt wurden, ward ein Kaufpreis von 113,475 fl. erzielt. — Da auch die Hopfreise sehr im Steigen sind und die Gerste, welche zum Bierbrauen geeignet ist, bereits mehr als 16 fl. kostet — für ungarische Gerste, die man heuer hauptsächlich zum Lagerbier verwenden muß, wird bereits ein Preis von 18 fl. geboten — so dürfen wir uns gefaßt machen, daß das Winterbier mindestens auf 7½ kr., das Sommerbier mindestens auf 8 kr. per Maß zu stehen kommt. — Die Auer Herbstbutt, welche wie gewöhnlich vom besten Wetter begünstigt ist, war heute außerordentlich zahlreich besucht, namentlich von Landleuten und die Kauflust machten gute Geschäfte. — Von den 10 Wertrauensmännern, welche der Magistrat gewählt hat, damit sie ihr Gutachten in der Gewerbsverhöre abgeben, haben sich 5 gegen und 5 für die Gewerbsverheit erklärt.

Augsburg, Dr. III. Hopfenmarkt vom 12. bis 18. October gab folgenden Durchschnittspreis pr. bayerischen Centner nachstehender Hopfensorten: Inländ. Gut. Ober- und Niederbayerisches Gewächs. Wolnzacher und Auer Markgut mit Orösiegel 313 fl. 10 kr. Mittelfränkisches Gewächs. Mittel-Qualitäten 283 fl. 35 kr. Ausländ. Gut. Französisches Gut 285 fl.

Lindau, 21. Oct. Die Preise für den Metzen Aepfel variren von 42 kr. bis 1 fl. 6 kr.; für Birnen zu 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr. Die Mittelpreise des gestrigen Marktes: Aepfel 25 fl. 58 kr. (unverändert). Kern 26 fl. 1 kr. (gef. 31 kr.). Roggen 17 fl. 4 kr. (gestiegen 40 kr.), Gerste 17 fl. 10 kr. (gestiegen 1 fl. 45 kr.), Haber 8 fl. 6 kr. (gefallen 24 kr.) Umsatzsumme 79,699 fl. 51 kr.

Straubing, 20. Oct. Weizen, Umsatz 2174 Schäffel, 16 fl. 30 kr. bis 23 fl. 30 kr., Roggen, Umsatz 411 Schäffel, 12 fl. 45 kr. bis 14 fl. 45 kr., Gerste, Umsatz 1594 Schäffel, 10 fl. bis 15 fl., Haber, Umsatz 256 Schäffel, 4 fl. 30 kr. bis 7 fl. 42 kr., Reps ohne jede Zufuhr. Die officiellen Durchschnittsmittelpreise sind: Weizen 21 fl. 28 kr., gestiegen 35 kr., Roggen 14 fl. 15 kr., gestiegen 31 kr., Gerste 13 fl. 17 kr., gefallen 28 kr., Haber 6 fl. 4 kr., gefallen 51 kr.

In Nürnberg circulirt eine Caricatur, auf der Napoleon abgebildet ist, wie er mit einem Lukas über den Rhein schaut, besorgt über die ungewöhnliche Helle in der Nacht des 18. October, und dabei ausruft: „O weh, in Deutschland brennt's!“

Frankfurt, 18. Oct. In der Nacht vom 18. auf den 19. September d. Js. wurden einem großen Handlungshause zu Marseille verschiedene Werthpapiere entwendet, bestehend in 5 Stück piemontesischen Renten zu 500 und 50 Franken, in 37 Obligationen der Eisenbahn Lyon-Genf von 1855 und in zwei Einzahlungen des Isthmus von Suez (10 Actien à 100 Fr.). Am jüngsten Sonntag Nachmittags trat nun ein sehr elegant gekleideter, französisch sprechender Fremder in den Laden des Goldwechslers Schuster am Roßmarkt und wollte für 36,000 Franken der oben genannten Sachen gegen den laufenden Curs in Gold umsetzen. Schon hatte der Wechsler einen Theil des Goldes aufgezählt, als er von einem Geschäftsfreunde, der sich in dem Geschäfte betheiligen wollte, aufmerksam gemacht wurde, daß er soeben das Amtsblatt durchgesehen und gefunden habe, daß die präsentirten Actien in Marseille entwendet worden und von der hiesigen Polizei als gestohlenes Gut bezeichnet seien. Als der Fremde merkte, daß beiden Kaufleute mit einander lebhaft discutirten, und aus ihren Reden und Geberden merkte mochte, daß sie Willens seien, die Polizei herbeizurufen, ergriff er schnell die Flucht und ließ die entwendeten Papiere, so wie das schon aufgezählte Gold zurück. Die Papiere werden nun durch unsere Polizeibehörde dem bestohlenen Hause wieder zugestellt.

Locales.

Morgen Mittwoch den 24. Oct. Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Polizei-Senats im Rathhause über zwei Steigen.

---

ihm einen Finger von dem heute unter dem Galgen begrabenen Schreinergesellen verschafft; wenn Du Lust hast, schleichen wir uns um Mitternacht dorthin, graben die Leiche aus, hacken ihr einen Finger ab und scharren sie wieder ein.“

„Ist der lange Martin denn auch solch ein Narr, daß er an den Unsinn glaubt, ein Armsündermachen sei ein Schutzmittel für einen Dieb?“ rief der Andere spöttisch. „Aber da er so viel für den Finger eines armen Sünders bezahlen will, so muß er wohl an die Beauchbarkeit desselben glauben, und ich bin gern bereit, Dir zu helfen, vorausgesetzt, daß ich die eine Hälfte des Gelbes bekomme.“

„Der Erste versprach ihm dieß, und nachdem Beide noch eine Weile miteinander gezecht, verließen sie das Zimmer. Ein Anderer würde Gott gedankt haben, daß er von den wilden Menschen nicht bemerkt worden war, allein Wallin war ein verwegener Geselle, der das Wort Furcht nicht kannte. Von Neugier getrieben, faßte er sogleich den Entschluß, kurz vor Mitternacht nach dem Hochgericht zu schleichen, um zu erfahren, ob Jene ihr Vorhaben wirklich ausführten würden.

„Er blieb demzufolge bis gegen 11 Uhr Abends in der Stadt, wanderte trotz eines im Anzug begriffenen Gewitters auf einem Umweg nach der Anhöhe, auf welcher der Galgen stand, und verdeckte sich in der Nähe desselben in einem kleinen Gebüsch. Kaum war er dort angelangt, als auch das Unwetter losbrach. Der Regen stürzte in Strömen nieder, Blitz folgte auf Blitz und Donnerschlag auf Donnerschlag. Dem vorwitzigen Lauscher ward es jetzt etwas unheimlich zu Sinn; da er aber den Weg nicht um nichts und wieder nichts gemacht haben wollte, und so wie so keinen leeren Beuteln heimkehren, so blieb er in seinem Versteck, um die Sache abzuwarten.

„Die beiden Bösewichte schienen sich um den Aufruhr aller Elemente nicht zu kümmern, denn gleich nach Mitternacht kamen sie bald benaufcht, Hacke und Spaten auf der Schulter, rasch dahergeschritten und begannen sofort ihre entsetzliche Arbeit, zu der ihnen die Blitze leuchteten.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

• **Am vergangenen** Samstag Abends hat der neugegründete Pensions-Verein für nicht mehr erwerbsfähige Arbeiter und deren Wittwen seine erste und beziehungsweise endgiltige General-Versammlung abgehalten, welche sehr stark besucht gewesen. Nach Verlesung der verfaßten Statuten, welche in jedem Theile detaillirten und das Zeugniß ablegten, daß der provisorische Ausschuß alle Eventualitäten genau erwogen, hielt der Herr Bürgermeister von Forndran an die Vereins-Mitglieder eine Ansprache, die allseitig die freudigste Stimmung zurückließ, dieselbe daß ferner, wie es ihm und Allen so sehr am Herzen läge, Behörden nur dadurch angeregt sein könne, daß die Arbeiter für sich und die Ihrigen, so weit es an ihnen sei, für ihre Zukunft zu sorgen beabsichtigen, das Brod, das man durch „Bitten" erringen, essen müsse, sei kein gutes, aber jenes, das man genieße, — selbst dafür gesorgt, munde Esser; — für Fälle der Noth seien allerdings die Gemeinde-Cassen und dergl. vorhanden, das unterliege keinem Zweifel, aber bloß für Fälle der Noth, — sohin habe dieser Verein einen löblichen Zweck, er verkenne nicht die Schwierigkeiten, die sich einer derartigen Corporation entgegen stellen, doch, mit einem festen und guten Willen werden dieselben überwunden. Er verkenne gleichfalls nicht, daß sich die Arbeiter durch Stiftung der keineswegs geringen wöchentlichen Beiträge, abgesehen von ihrem „Saueren" Verdienten, recht sehr anstrengen, und demungeachtet werden die Unterstützungen an die Einzelnen nicht so gar groß ausfallen, aber — wenn die Vereins-Mitglieder eine Ausdauer beweisen, werde ihnen Hilfe zufließen, und was an dem Magistrat liege, sei derselbe stets bereit, die Zwecke des Vereins in schwäglicher Weise zu fördern. Herr Bürgermeister schloß seine Rede mit dem Wunsche, es mögen sich beide Vereine — vor etlichen Wochen hat sich nämlich ein Verein gegründet „zur Unterstützung nicht mehr erwerbsfähiger Arbeiter" mit vorläufigem Ausschluß der Wittwen — in Bälde vereinigen, dadurch werde eine große Zahl Mitglieder zusammengebracht und das sei die Hauptsache, denn statt Hohe ein kleines artiges Unternehmen einen festen Halt und könne das „Angefangene" ohne Kummer erreicht werden. (Diese Vereinigung wird auch nicht in der Unmöglichkeit liegen. D. R.) Daß der Verein auch den Beifall Seitens der Fabrik-Chefs genießt, dürfte aus der Anwesenheit des Herrn Hugo Frommel, Gerant in der Stadtbach-Fabrik, des Herrn Bonnet, Cassabuch-Director, des Herrn Reiser, Director in der Messing-Fabrik und des Herrn Harrer, Gerant in der Paulinschen Fabrik, genügend einleuchten. Die ausgezeichnete Wahl des Ausschusses und der Vorstands-Personen ꝛc. unterblieb, weil die Versammelten erklärten, daß sie den hiesigen provisorischen Ausschuß, welcher sich bei Gründung dieses Vereins so viel Mühe gegeben habe, in das Definitivum zu erheben, den Wunsch hegen. Es sind bis jetzt etwas über 200 Mitglieder beigetreten, es wäre aber erspießlich, wenn die Zahl verdoppelt würde. (In der Expedition dieses Blattes liegt zur nachträglichen Einzeichnung eine Liste zu jeder Tageszeit auf.) Hat sich die Zahl der Beigetretenen, bis die Zähpige Probefrist vorüber, auf 400 — 450 vermehrt, so kann man — der Verein ist übrigens jetzt schon gesichert — demselben eine glückliche Zukunft vorhersagen, — also beigetreten!! Es ist dann die Möglichkeit vorhanden, daß an Arbeitsunfähige oder an Wittwen wöchentliche Unterstützungen von 1 fl., 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. ausgegeben werden können. Wie gut ist das im Alter oder Unglück, wie weniger bitter ist der Tod, wenn der scheidende Gatte zu der hinterlassenen Wittwe sagen kann, mindere deinen Schmerz, du bekömmst wöchentlich so und so viel. — Nochmals sei es gesagt, beigetreten! Einstehen vielleicht Bedenken, daß es sich innerhalb dieser 3 Jahre zeigen werde, daß sich der Verein nicht halten könne; — versuchts doch wenigstens; auch das angenommen, aber durchaus nicht zugegeben, so ist zu kein Verlust zu gewärtigen, es werden in solchem Falle die eingezahlten Beträge wieder rückerstattet. Die Statuten werden demnächst gedruckt und veröffentlicht. Um die obrigkeitliche Bewilligung zu erlangen, werden Ihon heute Schritte gethan und wird solche nicht lange auf sich bringen lassen, sofort werden die Beiträge und Einlagen precipitirt und der Verein ist „bestehend."

Theater. Sonntag den 21. Oct. Philippine Welser, Schauspiel von Oskar von Redwitz. Zu den bedeutendsten Vorzügen der Philippine Welser gehört unstreitig eine seelenvolle echt dichterische Sprache, deren Töne mächtig zum Herzen dringen und, wie die Farbenpracht an einem Gemälde, manche Schwäche in der Zeichnung der Charaktere vergessen machen. Hiezu kommt noch, daß nicht über einer einzigen Persönlichkeit alle andern vergessen wurden, denn neben Philippine und dem Erzherzog Ferdinand sind auch die des Kaiser, Thurn, Franz Welser, seine Frau, die Loran nichts weniger als undankbare Rollen, wenn sie nur einigermaßen ordentlich repräsentirt werden. Wir können nun aber auch nicht nur Fräulein Weitzelbaum und Hrn. Ruthling (Philippine und Erzherzog Ferdinand) das Lob einer würdigen Auffassung und Durchführung ihrer Charaktere spenden, sondern müssen in gleicher Weise auszeichnende der Herren Bödel (Welser); Abes (Kaiser Ferdinand); Weitzelbofer (Thurn), dann der Frauen Ruth (Anna Welser), Rösner (Brigitte) und der Fräulein Lurba erwähnen, welch letztere als Loran einen neuen Beweis ihrer ausgezeichnenden Verwendbarkeit ergeben hat. Herr Rösner hat durch den trefflichen Vortrag seiner Bitte das Publikum zu lautem Beifall hingerissen, welcher auch den Darstellern der Hauptrollen nicht fehlte. Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand, und wen man zum Marschall macht, den lasse man auch die paar Anmeldungsworte „Ihr Herren der Kaiser" sprechen. — Das Haus war gut besetzt.

Im **Kunstverein** ist neu ausgestellt: Eine Marine, gemalt von J. B. Weiß. — Die Statue des Peter Vischer, gefertigt von Gustav v. Dornis.

Beim Hirschwirth in Oberhausen sind in der Kirchweih Nachts unangenehme Auftritte vorgekommen, es gab Streitigkeiten, Schlägereien ꝛc. zwischen Militär und Civilpersonen; nicht allein blutige Köpfe sind die Uebertreffe davon, auch dem Wirth wurde alles zertrümmert, Gläser und Porzellan, Stühle, Tische und dergleichen.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

dem Professor an der Kunst-Gewerbeschule in Nürnberg, F. C. Mayer, die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Hoh. dem Herzoge von Sachsen-Altenburg ihm verliehene Verdienstkreuz des Herzogl. sachsen-ernestinischen Hausordens annehmen und tragen zu dürfen; die in Erlangen erledigte Advocatenstelle dem Advocatenconcipienten Adolph Rauh von Wallerstein, zur Zeit in Augsburg, zu verleihen; die katholische Pfarrei Staufen, Ldg. Lauingen, dem Priester F. Oberhanner, Cuvat und Schulbenefiziat in Altenberg, des genannten Landgerichts, zu übertragen. — Ferner: den Gränzbercontrolleur J. Lux von Aschach nach Lindau und den Gränzbercontrolleur C. Eisenhofer von Sonthofen nach Aschach, ihren allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, in gleicher Eigenschaft zu versetzen und zum Gränzbercontroleur in Sonthofen den Hauptzollamts-Assistenten P. Meixner in Hof in provis. Eigenschaft zu ernennen; zum Actuar des Landcommissariats Kirchheimbolanden in provisorischer Eigenschaft den Accessisten der Regierung der Pfalz, H. L. Wand, zu ernennen; den Landgerichtsdiener G. Six von Bamberg an das Landgericht Schweinfurt und den Gerichtsdiener C. Roth, von Schweinfurt an das Landgericht Bamberg II, ihren Bitten, gemäß, zu versetzen.

Die katholische Pfarrei Willprechtszell, Ldg. Aichach, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 892 fl. 35½ kr. in Erledigung gekommen; desgleichen das Benefizium Sancti Eligii et Sanctae Catharinae in der Klosterkirche Seligenthal in Landshut mit einem solchen von 1010 fl. 3 kr.

Telegraphische Nachrichten.

Warschau, 22. Oct. Gestern war Familientafel im Belvedere. Abends wohnte der gesammte Hof dem Stadttheater bei. Heute um 11 Uhr war Parade und Kosakenmanöver. Dienstag Abends Ball bei dem Statthalter Gortschakoff. Für den Fürsten von Hohenzollern ist Quartier im Hotel Angleterre bestellt; er wird jeden Augenblick erwartet. Der Kaiser von Oesterreich ist um 4½ Uhr mit großem Gefolge eingetroffen und wurde von dem russischen Kaiser am Bahnhof empfangen; beide fuhren dann in einem Wagen nach Schloß Lazienki. Kaiser Franz Joseph trug die russische, Alexander II. die österreichische Uniform. Im zweiten Wagen befand sich der russische Thronfolger, im dritten der Prinz-Regent von Preußen mit den preußischen Prinzen. (Allg. Ztg.)

Bei Eröffnung der

Handels- und Gewerbs-Schule

bringen wir unser **großes reichhaltiges Lager**, welches alle Erfordernisse hiezu in schönster Auswahl in sich schließt, werthen Eltern und Zöglingen in Erinnerung.

Bei bester Waare liefern zu billigsten Preisen

Die Papier-, Schreib-, Zeichnen- und Materialien-Handlung,
9615—17) **C. Holfelder & Comp.**

☞ Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger" eine die weiteste Verbreitung.

Digitized by Google

Danksagung.

Für die innige Theilnahme bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden Gattin und Schwester

Frau Magdalena Weese,

geb. Rieger,

sagen wir unseren innigsten Dank mit der Bitte, die selig Entschlafene in theilhaftem Andenken zu behalten.

Augsburg den 22. Oct. 1860.

(9771) **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

Mittwoch den 24. October, Nachmittags 2 Uhr werden in C. 199 in der Schmiedgasse mehrere Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Eusebius Stadler, gesch. Künster.

Deutsche Tonhalle.

Für die auf diesseitiges Ansuchen vom Febr. v. Js. eingekommenen 17 Sonaten für Violoncell und Clavier hatten die Herrn F. Lachner in München, F. Messer in Frankfurt a/M. und J. Moschetes in Leipzig die Wahl als Preisrichter gütigst angenommen, und das aus uns nun vorliegende Ergebniß ihrer Beurtheilung dieser Werke ist folgendes.

Der Preis wurde durch Stimmen-Mehrheit der Herren Preisrichter, Herrn Organist **G. Stiehl** in Petersburg zuerkannt. Das Werk des Herrn Compositeur **W. E. Beker** in Würzburg erhielt durch drei und das des Herrn Musikdirector **C. Hering** in Berlin durch zwei Stimmen besondere Belobung; dergleichen je durch eine Stimme die Preisbewerbungen der Herren Julius Eggbard in Wien: T. Clze, Musiklehrer und Organist in Laibach; **E. Guth,** Musiklehrer hier; **Otto Kitzler,** Kapellmeister in Linz, und **H. Triest,** Musik-Director in Stettin für seine beiden Bewerbungen.

Diejenigen der Herren Preisbewerber, welche ihre Werke zurückbegehren, wollen dieses Verlangen unmittelbar an uns ergehen lassen, und zwar in den nächsten 6 Monaten, da wir für die Werke nicht länger hasten können.

Mannheim, 13. Oct. 1860.

(9559) **Der Vorstand.**

Schärfmineralteig 18 kr. und **Compositionsstreicher** von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. zum Feinschärfen der Rasirmesser und zwar für immer ohne Steine, worüber in allen Ländern nach 36jähriger Erprobtheit nur eine Stimme des vorzüglichsten Lobes herrscht und diesen, sowie ein 3faches Heilslegimm hiermit, außerordentliches Renommee versichernd, empfiehlt auf freie Zusendung **C. A. Bauernfeind, B. 88.** Gratisgabe in Regensburg.

In Augsburg allein ächt zu haben für 18 Kr. bei **F. A. Albl,** am vordern Lech

---

Für bloß **6 Kreuzer** ist in der Exped. des Blattes vorräthig: (9747—57)

Ein Stündchen im Münchener Hof-Bräuhaus.

Lokal-Scherz von **Ferdinand Fränkl.**

In Münchnerdeutsch, am Tisch unten, — Steht ein alts graues Haus, — Das schreckt man von Süss den g'fundern, — Täglich 60 Eimer aus; — Nach den dumpfen düstern Mauern, — Wo auf Tischen Radi blüh'n, — Steht Studenten, Bürger, Bauern, — Alle stände friedlich zieh'n.

Annonce. Herr **Geanert,** aus Berlin, der in den größten Städten Deutschlands mit entschiedenem Erfolge als Concertist auf seinem von ihm selbst construirten „Riesen-Recordion" auftrat, ist hier angekommen und beabsichtigt mehrere Concerte zu geben. Berichte über dessen vorzügliche Leistungen sowohl in der Handhabung dieses Instruments als über den Vortrag der gewählltesten Opern-Pieces lassen mit Recht erwarten, daß Hr. **Geanert** auch hier wie in München, Wien, Pest ꝛc. deßfällige Anerkennung finden werde. (9770)

Antwort. Pappendeckel werden gesucht am Göggingerthor B. 245 im Bäckerladen und gut bezahlt.

Oekonomiegut-Verpachtung.

Das Fürstlich Taxis- und Taxis'sche Oeconomiegut Rolthof an der Hochstraße zwischen Barding und Geisling gelegen und bestehend:

in den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden,
0 Tagw. 44 Decimalen Gärten,
115 „ 85 „ Aeckern,
21 „ 70 „ Wiesen,
25 „ 06 „ Weidenschaften, und
in einem vollständigen Inventar wird vom **1. November l. Js.** an auf 12 Jahre im Wege der öffentlichen Steigerung verpacht und zur Vornahme dieser Verhandlung auf

Montag den 29. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle Termin anberaumt, wozu man Pachtlustshaber, welche sich über genügendes Vermögen auszuweisen vermögen, einladet. Die Pachtbedingungen wird man bei dem Beginne der Verhandlung bekannt machen können, sie aber inzwischen auch bei dem unterfertigten Rentamt eingesehen werden. (1350—52)

Regensburg, den 20. October 1860.

Fürstliches Rentamt St. Emmeram.

Trockenfutter vom 13. bis 19. Oktober.

Hen à Ctr. 1 fl. 19 kr.; Ohmat 1 fl. 18 kr.; Roggenstroh 1 fl. 4 kr.; Weizenstroh 42 kr.; Waldzenstroh 45 kr.; Gerstenstroh 30 kr. 1 fl.; Haberstroh — fl. — kr.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag: 3 fl. 36 kr.; von der Kirchweih übrig gebliebene Summa: 4 fl. 6 kr.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 22. Oktober. **Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen** 3½% — G. detto 4% 99¼ G. detto 4½% 101½ G. — B. detto 4½% halbhg. 101¾ G. — B. detto 5% 105 G. — B. detto 5% IV. Emission — G. detto 5% Grundrenten-Ablösung-Obligationen 99¾ G. — B. K. k. österreichische National-Anlehen — G. — B.

Actien u. Obligationen. Bayer. Bankactien mit Div. 11 Gm. 794 G — B. Bayer. Ostbahnen 103¾ B. — G. — Actien d. Mech. B.-Spinn. u. Weberei Augsb. 193 B. — G. Actien d. Baumw.-Spinnerei a. Stadtbach Augsburg 173 B. — G. Partial-Oblig. 5% detto 102¾ G. — B. Actien der Baumw.-Fein-Spinnerei Augsburg 100 B. 98 G. Actien der Mech. der Baumw.-Spinnerei Kempten 124 B. — G. Actien der Haunstetter Bleiche a. Lechbruck Augsburg 124 B. — G. Actien der Haunstetter Bleiberei — B. 86 G. Actien d. Mech. Baumw.-Spinn.- u. Bleiberei Kempten 114 G. Partial-Obligationen 5% detto 101 G. — B. Actien der Mech. Baumw.-Spinnerei Blaichach 125 B. — G. — Actien der Sodbeleuchtungs-Gesellschaft Augsburg 130 G. detto München — G. Maschinenfabrik Augsburg 102 B.

Frankfurt, a. M., 21. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 55½; 5proc. Metall. 46½; Bankactien 667; Lotterie-Anlehenslose von 1854 64½; von 1858 92; von 1860 66¼; Ludwigshafen-Bexbacher Eis.-B.-A. 129; bayr. Ostbahn-Actien 103¾ B.; voll eingezahlt 103¾ ohne. Credit-Mobilier-Actien 149.

Augsburger Stadt-Theater.

Dienstag den 23. Oct.: 11. Vorstellung im 2. Abonnement. Erstes Auftreten der Fräulein **Leonore Mahr** vom Hoftheater in Ballenstädt, und der Frau **Laura Börger** vom Stadttheater in Nürnberg: **Das Glas Wasser,** oder: **Ursachen und Wirkungen.** Lustspiel in 5 Akten von Scribe. *,* Königin Anna: Fräulein Mahr, *,* Herzogin Marlborough: Frau Börger, als erstes Debüt. Anfang halb 7 Uhr. (9669)

Eisenbahnfrachten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderg. II. und III. Classe
München . . .	5.15 Mtr. 8.15 Abds.	5. 20 Mtg. 1. 40 Ndm.	10 40 Mtm. 5. 20 Mtm
Bamberg &c. .	8. 40 Mtg.	1. 20 Ndm. 10. 5 Mtm	1. 30 Mtg. 5. 5 Ndm
			9. 45 Mtm
Lindau	8. 55 Mtg.	1. 35 Ndm — —	9. 40 Mtm 5. 40 Ndm
Ulm	8.55 Mtg. 10 40 Nt	1. 40 Ndm — —	9. — Mtm 6. 15 Mtg

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderg II. und III. Classe.
München . . .	8. 25 Mtg. 9.55 N	1. — Mtm 9. 15 Abds	8. 45 Mtm 1. 40 Ndm
Bamberg &c. .	— Abds	1. — Mtg. 1. 8 Ndm	9. 35 Mtm 9. — Ndm
			11. 40 Ndm
Lindau	5. 10 Abds	12.50 Ndm — —	9. 20 Mtm 4. 50 Ndm
Ulm	5. — Mtg. u. 8.10 A	1. — Ndm — —	9. 30 Mtm 7. 40 Abds

Unter Verantwortlichkeit von E. W. Jorg — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 293.

Mittwoch, den 24. October 1860.

Redakt.: Raphael, Hortnl. Protest.: Salome.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen vierteljährlich 5 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Passende Beiträge werden angenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

München, 22. Oct. Hier eingetroffenen Berichten aus Darmstadt zufolge hat Se. Maj. der König Ludwig die Rückkehr nach München bis Anfangs November verschoben und zwar hauptsächlich auf die dringenden Bitten allerhöchstseiner durchlauchtigsten Tochter, der Frau Großherzogin von Hessen. Hiezukommt als weiteres Motiv die jetzt herrschende günstige Witterung, welche die herrliche Umgebung Darmstadt's erst recht genießen läßt und die außerordentliche Liebe und Ehrfurcht, womit man dem greisen König überall, wo er sich zeigt, entgegenkommt. Nicht nur in der großherzoglichen Familie, sondern auch unter der gesammten Einwohnerschaft der Stadt Darmstadt und der Umgebung veranlaßte der königliche Entschluß, den Aufenthalt bis Anfangs November zu verlängern, die größte Freude.

Wien. Kaiserliches Manifest. An Meine Völker! Als Ich den Thron Meiner Ahnen bestieg, war die Monarchie gewaltsamen Erschütterungen preisgegeben.

Nach einem Meinen landesväterlichen Gefühlen tief schmerzlichen Kampfe trat in Meinen Ländern, wie fast überall in den gewaltsam erschütterten Gebieten des Europäischen Festlandes, vor Allem das Bedürfniß einer strengeren Concentrirung der Regierungsgewalt ein. Das öffentliche Wohl und die Sicherheit der Mehrzahl der ruhigen Bewohner der Monarchie erheischten dieselbe, — die aufgeregten Leidenschaften und die schmerzlichen Erinnerungen der jüngsten Vergangenheit machten eine freie Bewegung der noch vor Kurzem feindlich kämpfenden Elemente unmöglich.

Ich habe von den Wünschen und Bedürfnissen der verschiedenen Länder der Monarchie Kenntniß nehmen wollen und demzufolge mittelst Meines Patentes vom 5. März l. J. Meinen verstärkten Reichsrath gegründet und einberufen.

In Erwägung der Mir von demselben überreichten Vorlagen habe Ich Mich bewogen gefunden, in Betreff der staatsrechtlichen Gestaltung der Monarchie, der Rechte und der Stellung der einzelnen Königreiche und Länder ebenso wohl, wie der erneuten Sicherung, Feststellung und Bereitung des staatsrechtlichen Verbandes der Gesammtmonarchie am heutigen Tage ein Diplom zu erlassen und zu verkünden.

Ich erfülle Meine Regentenpflicht, indem Ich in dieser Weise die Erinnerungen, Rechtsanschauungen und Rechtsansprüche Meiner Länder und Völker mit den thatsächlichen Bedürfnissen Meiner Monarchie ausgleichend verbinde und die gedeihliche Entwicklung und Kräftigung der von Mir gegebenen oder wieder erweckten Institutionen mit voller Beruhigung der greisen Einsicht und dem patriotischen Eifer Meiner Völker anvertraue. Ich erhoffe ihr segensreiches Erblühen von dem Schutze und der Gnade des Allmächtigen, in dessen Hand die Geschicke der Fürsten und Völker ruhen, und der dem tiefen und gewissenhaften Ernste Meiner landesväterlichen Sorgfalt seinen Segen nicht versagen wird.

Wien, am 20. October 1860.

Franz Joseph m. p.

Man schreibt aus dem königlichen Lager von **Capua** 11. Oct.: Zwei Gefechte fanden in den Abruzzen bei Isernia, und bei Civita Roveto in den letzten Tagen der verflossenen Woche statt. Die Garibaldiner wurden vollkommen geschlagen und verloren ungefähr 100 Gefangene, darunter einen Oberst, zwei Hauptleute und einen Priester, die bereits in Gaëta angekommen sind. Es sollen bereits über 10,000 Flinten an die Bauern der Umgegend, welche bewaffnet sein wollen, aus dem Zeughause von Gaëta ausgetheilt worden sein. — Der Verlust der Piemontesen bei der Einnahme von Ancona ist auf 579 Mann geschätzt, darunter 49 Officiere und 530 Soldaten. — König Franz II. hat einen neuen Protest den bei ihm beglaubigten Gesandten der Mächte zugestellt. Er protestirt gegen die Abstimmung vom 11. Oct., da dieselbe dem Rechte und den Verträgen zuwider sei und unter dem Dencke der garibaldinischen und piemontesischen Truppen vor sich gehe.

Paris, 21. Oct. Im Moniteur ist heute ein Decret erschienen, durch welches die Gazette de Lyon unterdrückt wird. Der betreffende Bericht an den Kaiser sagt: „Da die Presse sich „angemaßt" habe, die Sache der Kirche vertreten zu wollen und ihre Heftigkeit, ihre Feindseligkeit und ihre beleidigenden Herausforderungen verdoppelte, so müsse man diesem Beginnen durch einen „Act der Entschlossenheit" Einhalt thun." — Welcher Act der Entschlossenheit — eine Zeitung zu unterdrücken! Bekanntlich hat auch General Lamoricière und ein großer Theil des französischen Volkes die „Anmaßung" gehabt, die „Sache der Kirche vertreten zu wollen" und man hat darauf, auf Pariser Befehle hin, zu Castelfidardo einen „Act der Entschlossenheit" gegen sie geübt!"

Marseille, 20. Oct. Briefe aus Rom vom 16. d. melden die Besetzung von Valmontone und Valestrina durch die Franzosen. Compromittirte Geistliche und 600 Einwohner sind weggezogen. Die Piemontesen campiren bei Rieti. Man versichert, die päpstlichen Anwerbungen würden eingestellt. Lamoricière wurde vom Papst bestens empfangen, wird aber doch nach Frankreich zurückkehren.

Beyrut, 14. Oct. Die Drusen des Libanon, welche nach

Feuilleton.

Der Diebsbanner.

Eine Geschichte aus dem Wendischen Volksleben.

I.

(Fortsetzung.)

Als Wallin die beiden verwilderten Kerle in dem Höllenwetter unter dem Galgen hantiren sah, konnte er sich trotz seiner Verwegenheit doch eines Schauers nicht erwehren und er bereute, daß er sich durch seine Neugier zu einem Schritt hatte verleiten lassen, der ihm theuer zu stehen kommen konnte. Der strömende Regen hatte ihn so durchnäßt und durchfröstet, daß alle seine Glieder zitterten; dessenungeachtet wagte er nicht, seinen Schupfwinkel zu verlassen. Hörte ein heller Blitz ihn den Fingerkrümern verrathen, es würde ihm vielleicht schlecht ergangen sein. Außerdem konnte er von dem Gebüsch aus nur wenig von dem sehen, was die Letzteren begannen, da das Gewitter allmälig forrzog, die Blitze immer schwächer wurden und nur noch dann und wann die rabenschwarze Finsterniß erhellten.

„Nach Verlauf einer guten halben Stunde, die dem armen Wallin eine Ewigkeit däuchte, waren die wilden Gesellen mit ihrem schrecklichen Geschäft zu Ende und stolperten dicht an seinem Versteck vorüber nach der Stadt zurück, — wäre es minder dunkel gewesen, sie würden ihn unfehlbar entdeckt haben. Ihre Schritte waren kaum in der Ferne verhallt, als er mehr todt als lebend seinen Schupfwinkel verließ und im schnellsten Laufe seinem Wohnort zueilte mit dem festen Vorsatz, in Zukunft weniger vorwitzig und neugierig zu sein. Der anhaltenden raschen Bewegung und seiner guten Natur hatte er es zu verdanken, daß er mit einer kleinen Erkältung davonkam."

Hier machte der Pferdehändler eine kleine Pause und fuhr dann fort:

„Können sich die Diebe durch irgend etwas den Blicken der Leute entziehen, so sehe ich nicht ein, warum der alte Hirt nicht auch irgend ein Mittel besitzen sollte, das ihm Macht über dieselben gibt."

Digitized by Google

dem Hamran flüchten wollten, wurden durch die türkischen Truppen abgeschnitten und sind zwischen Deir-el-Kamar und Dschessin eingeschlossen. Kurschid Pascha's Vereinbarung ist wahrscheinlich. (L. N.)

Richtpolitisches.

≠ München, 22. Oct. Am Samstag Abends wurde im Hofe des Bierbrauhauses zu Bogenhausen ein Mord verübt. Der Sohn eines Ziegelmeisters hatte mit der Tochter des Wirthes ein Liebesverhältniß, welches der Vater nicht dulden wollte und das schon mehrfach Anlaß zu Verdrießlichkeiten in der Familie und mit dem Liebhaber selbst war. Am Samstag Abend wiederholte sich ein Wortwechsel über diese Angelegenheit in Gegenwart des Geliebten, worauf sich dieser entfernte. Bald darauf verließ ein Ziegelerarbeiter in Hemdärmeln das Zimmer und kaum hatte er den Hof betreten, als er von hinten einen Stich erhielt und fast leblos zu Boden stürzte. Auf sein Aechzen kamen die Gäste aus dem Schenkzimmer und in ihrer Gegenwart verschied der Getroffene. Nun erst stellte sich heraus, daß der Liebhaber der Tochter sich in der Person geirrt und statt den Wirth, der ebenfalls immer in Hemdärmeln das Zimmer verließ, einen ganz unschuldigen Mann gemordet hatte. Der Mörder ist verhaftet. In der Vorstadt Au stelen in der letzten Nacht auch mehrere Mauterstien vor, doch „nur" bei einer ging es blutig zu, so daß mehrere Verletzungen durch Messerstiche vorkamen.

⊙ München, 22. Oct. Heute Vormittag stieg man die Börsen-Sensale eifriger als je laufen. Der Telegraph aus Wien brachte erfreulige Course. Jeder wahrhafte Patriot nimmt den wärmsten Antheil an den allerhöchsten Bestimmungen Sr. k. k. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. von Oesterreich. — Das Comité für die päpstlichen Soldaten ist äußerst thätig und Jeder gibt gerne und behend. — Die Auer Dult ist von dem schönsten Wetter begünstigt; Großhändler wie Kleinkrämer sind mit den Einkäufen zufrieden, doch sind die Winterlager noch nicht recht assortirt. — Jene Hopfenhändler, welche für die hiesigen Großbräuer den Hopfen zu liefern haben, haben vollauf zu thun, daß sie ihren Verpflichtungen nachkommen können. — Die Geschichte mit dem durchgegangenen Fremden im Hotel zu den vier Jahreszeiten, welche beinahe die meisten bayerischen Blätter durchlaufen hat, ist folgende: Ein Fremder aus Kempten bestellte sich bei einem hiesigen Schneidermeister neue Kleidung, selbe wurde dem Meisenden übersbracht, welcher, da er kein Geld hatte, schnell abreiste, jedoch nach zwei Tagen schon seine Schuld mittelst Zusendung baar abgetragen hat. Ob der Fremde wirklich eine Uhr mitgenommen hat, ist nach Angabe des Zimmerkellners selbst sehr problematisch. — Dahier besteht ein Privatverein aus Beamten und Bürgern, ungefähr 240 an der Zahl, worvon Jeder monatlich 30 kr. zu bezahlen hat. Von diesem Gelde werden Staats- und Industrie-Effecten allmonatlich gekauft, und so ist der Verein jetzt schon im Besitze von 100 Stück Gutzenhofer Eisenbahnloosen à 8 fl. und 60 Stück schwedischen Loosen à 10 Thaler.

Augsburg. Wiktualienpreise. (Mittelpreis:) Rollgerste per Pfd. 14 kr., 1 Wiertling Erbsen 1 fl. 15 kr., Linsen 1 fl. 45 kr. Hirsen 2 fl. 8 kr., Hanfsamen 48 kr., Kochsalz per Pfd. 4 kr. Weißsalz per Ctr. 2 fl. 9 kr., nasses Unschlitt 27 fl. 30 kr., ausgelassenes Unschlitt 37 fl. 30 kr., gegossene Lichter 27 kr., gezogene beto 25 kr., Seife per Pfd. 16 kr., Heu 1 fl. 7 kr., Ohmet 1 fl. 8 kr. Stroh 1 fl. — kr., Milch 4 kr., weiße Rüben — kr., bayer. Rüben — kr., Kartoffel per Metzen 45 kr., gedörrte Zwetschen 10 kr. per Pfd., beto Kirschen 18 kr., 1 Pfd. Hecht 33 kr., Karpfen 18 kr., 25 Frösch 6 kr., 1 Pfd. Kreidl 20 kr., Schmalz 21 kr., Butter 22 kr. und Eier 3 Stück für 4 kr., Spanferkel — fl. — kr., 1 Gans 1 fl. 6 kr. Ganzjung 12 kr., Ente 30 kr., Indian 2 fl. 24 kr., Hahn, alter 18 kr., Huhn 12 kr., 1 paar Tauben 12 kr., Kirschenwasser 48 kr., Fruchtbranntwein 20 kr., Weinessig 12 kr., Bieressig 4 kr., rohe Zunge 1 fl. 30 kr., geräucherte 1 fl. 36 kr., Hirschwildpret per Pfd. 12 kr., Rehwildpret 12 kr., Fasan 2 fl. 42 kr., Wildente 30 kr., 1 Rebhuhn 18 kr., Schnepfe 36 kr., Hase 30 kr., Flachs, mittlerer 24—26 kr., Werg per Pfd. 10 kr., 1 Pfd. Schafwolle 45—48 kr., Buchenholz 15 fl. 2 kr., Birkenholz 15 fl. 13 kr., Forrenholz 12 fl. 37 kr., Fichtenholz 11 fl. 14 kr., weiche Kohlen per Zuber 3 fl. 48 kr., 1000 Stück Torf 2 fl. 12 kr.

In Würzburg hat am 16. d. Mts. eine interessante Verhandlung am Bezirksgerichte statt. Angeklagt ist Rudolph Bany, 32 Jahre alt, vormaliger Functionär bei der Kreisregierung, als Schwindsuchtig, wegen Verbrechens der Münzfälschung II. Grades in realer Concurrenz mit einer polizeilich strafbaren Entwendung, begangen unter zwei besonders erschwerten Umständen. Derselbe wurde nämlich in der Nacht vom 19. auf den 20. August von einer Militärpatrouille arretirt, als er gerade über den Stadtgraben des Hofgartens herausstieg. Er hatte eine lederne Reisetasche umhängen, und wurden, nachdem er einiges Obst weggeworfen, in derselben noch 8 Birnen und 17 Aepfeln vorgefunden. Als er auf der Polizei ausdrücklich wurde, fand man 4 fl. 42 kr. an gefälschten Sechsern und Groschen in einem Portemonnaie bei ihm. Die angestellte Haussuchung brachte in seinem Wohnzimmer noch 56 Stück abgeschiffener Münzen zum Vorschein nebst Quecksilber und Salz zur Versilberung von Hellern und halben Kreuzern, auch Alaun, sechs Feilen und Schleifsteine wurden aufgefunden. Von diesen gefälschten Münzen versuchte er in mehreren Wirthshäusern auszugeben, sie wurden ihm aber als falsch zurückgegeben; seine Handsran erhielt einen gefälschten Sechser mit dem Miethgelde. Auch noch andere falsche Sechser in dieser Art wurden in Wirthschaften eingenommen, konnte aber deren Verausgabung durch den Angeklagten Bany nicht sicher behauptet werden. Der Angeklagte ist der That geständig. Der Staatsanwalt beantragte 1½ Jahr Arbeitshaus- und 22 tr. Geldstrafe.

Die „Karlsruher Zeitung" schreibt: Eine aus den Wirren des Jahres 1849 bekannte Persönlichkeit, der ehemalige badische Rechtsanwalt Heunisch, ist am 20. Aug. d. J. zu New-Orleans an einem Halsleiden gestorben.

Das österreichische Heer zählt jetzt an Hauptheiten und Trompetern nicht weniger als 10,000 Mann, mithin eine kleine Armee. Es besteht einem General-Director der Militärmusik, 10 Musikchor für die Linien-Infanterie, 30 für die leichte Cavallerie, 12 für die Pangerreiter, 14 für die Uhlanen, 14 für die Artillerie u. s. w.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Montag den 22. Oct. 8 Uhr Vormittags: Die heutige öffentliche Verhandlung hat richterlich übergezogen festgestellt, daß der ledige Metzger Georg Hechele von Oberhausen am 9. Juli l. Js. den Polizeisoldaten Jos. Kndpfle von hier, als ihm dieser wegen exessiven Benehmens in der Branntweinschenke der Gabette Berchtold hatte und wegen nicht gehöriger Legitimation die Arretirung angekündigt, thätlich mißhandelt, daß er ferner den Colonistensohn Friedrich Kuhn von Kissing mit einem Messer in die Brust gestochen, daß er ferner den Taglöhner Joseph

nigsbrunn um 24 fl. betrogen, sowie ein Verachten der Körperverletzung begangen hatte, daher er wegen sämmtlicher Reate für schuldig befunden und demnach zu 3 Jahren Arbeitshaus verurtheilt wurde.

Mittwoch den 24. Oct. 10 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Ludwig Hörmann von Reuern wegen Diebstahls.

Bei der heute abgeschlossenen Ersatzwahl für die katholische Kirchenverwaltung pro 1860/63 sind nachbenannte Gemeindeglieder und zwar: I. als Kirchenverwaltungsmitglieder: die Herren: 1) Fraundorfer, Johann Lorenz, Kaufmann, 2) Keck, Philipp, Kaufmann, 3) Rösch, Georg, Privatier, 4) Frankenberger, Franz, Buchhandelsdiener; II. als Ersatzmänner: die Herren: 1) Jetzt, Johann Nepomuk, Kupferschmiedmeister, 2) Treu, Mar. Baumermeister, 3) Kollmann, Joseph, prot. städt. Baurath, gewählt worden.

Inhalt aus dem Kreisamtsblatt Nr. 83 vom 19. Oct.

Pensionirt wurden der Maschinist Johann Friedrich in Regensburg und der Briefträger G. Kirchmayer in Sulzbach wegen Dienstesunfähigkeit. Auf Dienstverzug wurden verliehen: Die Brief- und Fahrpost-Expedition mit Postthalterhaltung zu Aichach dem Postthalterssohn Otto Ortterer dortselbst, und die Brief- und Fahrpost-Expedition zu Sulzheim dem Oekonomen Georg Roth daselbst.

Augsburger Notizen.

Kohlengasse. Vom Jahre 1501 bis 1643 war hier Kohlenmarkt. Die schwäbischen Bauern aus den sogenannten Kohlerwinkeln (zwischen Zusmarshausen, Wertingen, Ehrenbach und Welden) mußten ihre Kohlen hieher führen. 1646 wurde der Kohlenmarkt auf's mittlere Kreuz verlegt.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geborene. (Katholische.) **Dom.** Anna Maria Johanna, d. W. Hr. Rupert Schmitzberger, Oekonom. **St. Moritz.** Josepha Maximiliana Barbara, d. W. Hr. Johann Hohenacker, Maler.

Protestantische. **St. Anna.** Maria Elisabetha Madalena, d. W. Hr. Johann Karringer, l. Wachtmeister. Christiana Magdalena, d. W. Hr. Georg Keck, Gold- und Silberschmelzer. Ein todtgebornes Mädchen, d. W. Hr. Otto Nägele, Porzellanes-Händler. **St. Ulrich.** Margaretha Christine Auguste, d. W. Hr. Robert Gorke, Schriftsetzer. Johanna Barbara Friederike, d. W. Hr. Lorenz Johann Eckhardt, Eisenbahnstaffier. **Barfüßer.** Maria Margaretha Friederike, d. W. Hr. Gottlieb Demetrowitz, Schneidermeister. Johann Georg Friedrich, d. W. Hr. Johann Eber, Weinschenker. Johann Jakob, d. W. Hr. Jakob Georg Thrun, Metzgermeister. Ein todtgeborner Knabe, d. W. Hr. Johann Gottlieb Seiler, Bäckermeister. Gottfried Christian Kaspar, d. W. Hr. Johann Kaspar Ortmann, Spinner. Emilie Wilhelmine Christine, d. W. Hr. Johannes Hochsteiner, Maschinenschlosser. Mathias Adam Friedrich, d. W. Hr. Adam Brückel, Bäckermeister. **St. Jakob.** Maria Margaretha Jakobina, der W. Hr. Johann Wolfgang Rödler, Schlosser. David Nikolaus Karl, d. W. Hr. Nikolaus Ulrich, Leinenbarchan. **Heil. Kreuz.** August Martin Paul, d. W. Hr. Christian Schmidt, Brennerswärter. **Genovefa.** d. W. Hr. Anton Schmitzberger, Maschinenschlosser. Ein todtgebornes Mädchen, d. W. Hr. August Schmidt, Bildhauergeselle. Karl Thomas, d. W. Hr. Karl Thomas, Eisenbahnschlosser. David Karl Jakob, d. W. Hr. Jakob Mack, Schäfflermeister.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

dem Oberzollrathe Alexander Frhrn. v. Reitzenstein die Function eines Zollvereins-Bevollmächtigten bei den königl. preußischen Provincial-Steuerdirectionen zu Königsberg und Danzig bis auf Weiteres zu übertragen; auf das im Forstamt Schadl in Erledigung gekommene Revier Behringsdorf den Revierförster Carl Strauß von Waldhaasen, im Regierungs-Bezirke der Oberpfalz und von Regensburg, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft zu versetzen, und auf das hiedurch sich eröffnende Forstrevier Waldhaasen II., im Forstamte Arlschenreuth, den Forstamtsactuar Theodor Petzold zu Forchheim, im Regierungs-Bezirke von Oberfranken, zum provisorischen Revierförster zu befördern.

Telegraphische Nachrichten.

Prehburg, 21. Oct. Aus Anlaß des kaiserlichen Manifestes herrscht freudige Erregung. Abends wird die Stadt beleuchtet.

Turin, 21. Oct. Die Bataillone der Nationalgarde von Pavia und Alessandria erhielten von der Regierung eine Einladung, ihren Dienst einige Zeit zu verlängern. (L. D.)

Turin, 23. Oct. **Neapel,** 23. Oct. Eine officielle Depesche zeigt an, daß die Garibaldianer in Capua eingezogen sind; Victor Emanuel ist zu Isernia angekommen. (Allg. Ztg.)

Genua, 17. Oct. Nach einer Depesche des „Corriere mercantile" soll sich Crispi gegen den Probicelator arge Umtriebe erlaubt haben. Crispi hat die Weisung erhalten, Neapel binnen 24 Stunden zu verlassen. (W. Z. U.)

Neapel, 20. Oct. Cialdini schloß bei Isernia (auf demselben Wege, welcher südlich) ein feindliches Corps, machte 800 Soldaten, 50 Officiere, 2 Generale zu Gefangenen und erbeutete Kanonen und eine Fahne. — 21. Oct. Die Abstimmung findet statt unter unermeßlichem Zulauf der Bevölkerung. — Victor Emanuel ist in Sulmona angekommen (in den Abruzzen, auf dem Weg von Chieti nach Capua). (Schw. M.)

Paris, 22. Oct. Der Constitutionnel schreibt: Der Kaiser hat vom Czaren einen eigenhändigen Brief erhalten, worin der Charakter der Warschauer Zusammenkunft in einer Weise auseinandergesetzt ist, welche jeden fernern Beunruhigung gegen Frankreich benimmt. — Lamoricière kehrt nach Frankreich zurück. (Schw. M.)

London, 22. Oct. Die Morning Post meldet: Oesterreich werde keinen Krieg anfangen, wofern es selbst unangegriffen bleibe.

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Von dem Königlich Sächsischen hohen Ministerium des Innern sind die Bestimmungen über die Auslosung nunmehr genehmigt worden und wird darüber Folgendes bekannt gemacht: Es wird zuförderst ein Gewinn-Gegenstands-Verzeichniß angelegt und bei der mit Ueberwachung des Auslosungsgeschäfts beauftragten 1. Polizei-Direction zu Dresden deponirt, in welchem alle Gewinnste unter Nr. 1 bis mit 660,000 hinsereinander festgestellt und geordnet sind. Die Auslosung erfolgt dergestalt, daß nur eine einzige Loosnummer gezogen wird. Die gezogene eine Loosnummer erhält denjenigen Gegenstand, welcher in dem Gewinnverzeichnisse unter Nr. 1 aufgeführt ist und bekommt zugleich die Gewinnste für alle übrigen Loose. Die nach der gezogenen Nummer folgende Loosnummer erhält nemlich den unter Nr. 2 des Verzeichnisses aufgeführten Gegenstand und so fort, bis zuletzt der letzte Gewinnst unter Nr. 660,000 derjenigen Loosnummer zufällt, welcher der gezogenen Einen vorhergeht. Nachdem die Ergebnisse der Ziehung in das bei der 1. Polizeidirection deponirte Gewinn-Gegenstandsverzeichniß eingetragen worden, wird solches bei dieser Behörde aufbewahrt, ein zweites beglaubigtes Exemplar davon aber im Auslosungsbureau zur beliebigen Einsicht der Loos-Inhaber öffentlich anschlagen, wonach die Ausbehändigung der Gewinnste erfolgt. Bei der großen Anzahl der verkauften Loose, welche zuletzt noch vor Eintritt des Anfangs festgesetzten Schlußtermins auf eine bestimmte Summe beschränkt werden mußte, ist es unthunlich, Gewinnlisten drucken zu lassen, indem bei nur 40,000 Exemplaren dazu ein Zeitraum von 18 Monaten und ein Kostenaufwand von mindestens 30,000 Thalern erforderlich sein würde. In Betreff der Gewinnste, die nicht in Dresden abgeholt werden ist folgende Einrichtung getroffen worden. Die Loose sind in recommandirten Briefen oder auf eigene Gefahr, jedenfalls franciert, an das Haupt-Bureau der National-Lotterie zu Dresden einzusenden. Durch einen dazu beauftragten und gerichtlich vereideten Commissionär, der sich von der Richtigkeit des ihm angeantworteten Gewinn-Gegenstandes durch Einsicht in die Gewinn-Liste übergezeugen wird, werden sodann den Gewinnern auf ihre Gefahr und für ihre Rechnung die Gewinn-Gegenstände übermittelt. Zur möglichsten Verringerung der unumgänglichen Spesen wird angerathen, daß man aller Orten Vertrauensmänner erwähle, welche sich der Uebernahme und Einsendung der Loose sowie der Empfangnahme und Vertheilung der Gewinn-Gegenstände gegen Erstattung der darauf haftenden Verpackungs- und Fracht-Spesen unterziehen.

Dresden, am 12. October 1860.

Der Haupt-Verein
der allgemeinen deutschen National-Lotterie.
Der Major Serre auf Maren.

(9573—77)

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art
gegen Feuersgefahr und Blitzschlag zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch (6878—88)

Joh. Thomas Thomm,
Agent für Augsburg und das Landgericht Göggingen.

☞ Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger" eine weitere Verbreitung.

Digitized by Google

Todesfall-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, den hochwürdigen, hochwohlgebornen

Hrn. Joh. Baptist Nager,

Pfarrer in Stoffenried und Assistent des Kapitels Zschingen, unvermuthet schnell am 21. Oct. d. Js. Abends 7½ Uhr im 61. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen. Mit dieser Traurigkeit empfehlen den Verblichenen dem frommen Andenken seiner vielen Freunde und Bekannten.

Stoffenried, den 22. October 1860.

(9798—99) **Die Testaments-Executoren.**

Aufruf. Karl Zöllner ist gestorben. Eine ächt deutsche Künstlernatur kannte er bei größter Pflichttreue für seinen Beruf keinen andern Lebenszweck als sein Volk mit seinen Liedern zu erfreuen, — irdischen Besitz vergaß er zu erwerben. So hinterläßt er nichts als seine Lieder — und seine unversorgte Familie. Ist es nicht Ehrenpflicht der deutschen Sänger, diese Ebbehaft anzureten, seine Lieder fort und fort zu singen — und auch für seine leiblichen Kinder zu sorgen? Die Unterzeichneten sind zu einem **Ausschuß** zusammengetreten, um den Bestrebungen für Zöllner's Hinterlassene einen Mittelpunct zu bieten, und richten an die deutschen Sänger die Bitte: Gedenke jeder Einzelne des dahingeschiedenen Meisters wie er kann! Wie aber in den meisten Fällen Aufführungen von deutschen Gesangvereinen einen wohlthätigen Zweck im Auge haben, so möge auf einem der nächsten Programme solcher Aufführungen stehen: **Für Zöllner's Hinterlassene!** Seine Lieder haben dazu beigetragen, manche Thräne zu trocknen, mögen sie ihre Kraft in dieser Hinsicht auch bewähren, wo es die Sorge für seine Frau, seine Kinder gilt. Die Unterzeichneten sind bereit, eingehende Beiträge in Empfang zu nehmen, nach bestem Ermessen zu verwenden und über das Ergebniß seiner Zeit Bericht zu erstatten. Alle Mittheilungen bitten wir zu senden an: Herrn **Carl Voigt**, Firma Berger und Voigt in Leipzig als unsern derzeitigen Cassier. — Alle öffentlichen Blätter werden gebeten, diesem Aufruf eine Stelle in ihren Spalten zu gönnen.

Leipzig am 11. October 1860.

E. Anschütz, Advokat. **Roderich Benedix**, Schriftsteller. **F. David**, Concertmeister. **Dufour-Feronce**, General-Consul. **Carl Gebhauer.** **Raymund Härtel**, Stadtrath (firma: Breitkopf und Härtl). Dr. **Hauptmann**, Musikdirector. **Joh. Jac. Huth**, Kaufmann. Dr. **Langer**, Musikdirector. **J. Moscheles**, Professor. **Mich. Müller**, Musikdirector. Dr. **Nuer**, Hofrath und Professor. **Hugo Scharff**, Kaufmann. **F. A. Schuhmann**, Lehrer. **C. Voigt**, Kaufmann (firma: Berger und Voigt). Dr. **C. H. Weber**, Professor. **L. O. Weigel**, Buchhändler. (9782)

Zufolge kgl. Regierungs-Reskripts vom 18. August 1856 in Gemäßheit höchster Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 12. August 1856 hat der Unterzeichnete auf den gnadenlichen Antrag des kgl. Ober-Medizinal-Ausschusses die Bewilligung zur Verfertigung und zum Verkaufe eines

Zahn-Reinigungs-Mittels

erhalten. Dieses Mittel reinigt die Zähne, stärkt das Zahnfleisch, benimmt die Fäulniß der Zähne und macht solche fest; es kann ohne Schaden von jedem Alter — von Kindern wie von Erwachsenen — angewendet werden. Der Gebrauch ist einfach: Man nimmt einen Löffel voll in den Mund, behält das Mittel 3 bis 4 Minuten lang darin und spuckt es alsdann mit frische Wasser. Das Fläschchen kostet **16 kr.** — Dasselbe kann auch zur Auflösung des Weinsteins ohne Wasser in den Mund genommen werden.

Dieses Zahnreinigungsmittel ist bei Herrn Gebr. Schanz am Metzgplatz, bei Herrn Engler und Comp. und bei Herrn K. Mayer in der H. Kreuzstraße sich und unverlässlich zu erhalten.

(9799) **Johann Peter Mayer.**

1200 fl. werden gegen mehrfache Versicherung aufzunehmen gesucht durch das Commissions-Bureau P. P. Jugenheim, Maximiliansstraße D. 6.

Morgen Vormittags 9 Uhr werden in der Materialverwaltung Abtheilung III. auf hiesigem Bahnhofe altes Eisen, gegen 12 Ctr., alte Schrödicke, Leintücher, wollene Decken und Schubkarren gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Versteigerung von Mobilien und Baumannsfahrnissen heute Mittwoch Nachmittags 2 Uhr, Schmiedgasse C. 199.

Anzeige und Empfehlung.

Bei dem Unterzeichneten sind von heute an fortwährend **frische Würste** und **frisches Fleisch** das Pfund zu 4 kr. durchgängig zu haben. (9785—87)

Johann Beck, Pferdeschlächter,
wohnhaft in der Jakobsvorstadt, im Thurmgäßl H. 100.

Wichtig für Alle.

Regelmäßige Leibes-Oeffnung ohne Abführmittel und Klystire wird erzielt durch äußerliche Anwendung eines einfachen, angenehmen Mittels. Dasselbe wird gegen Franco-Einsendung von drei Thalern Pr. Cour. mitgetheilt durch (9664—74)

C. W. F. Fabricius, in Domnau (Ost-Preußen).

Hohschwihbad in Augsburg

von **Joh. Michaeler**, appr. Bader, Bäckergasse A. 341 kann gebraucht werden jeden Mittwoch und Samstag den ganzen Tag, auf Bestellung auch an andern beliebigen Tagen. (9784—61)

Bitte. Wer allenfalls in dem Besitze der **kleinen Trommelstimme**, (Notenbuch) der k. Landwehr Augsburg angehörend, ist, möge solches der Exped. ds. Bl. gegen Erkenntlichkeit abgeben. (9792)

Christian Wachter, Kranichneider aus Vorarlberg ist wieder hier angekommen und logirt in der „Egge" untere Stadt. (9790—91)

Gesucht. Ein Familienvater wünscht ein Darlehen von **100 fl.** gegen monatliche Abzahlung von **20 fl.**, gegen genügende Sicherheit. Nähreres in der Exp. (9684/85)

Dienst-Anerbieten. Eine in allen Beziehungen erfahrene Person und Köchin, die schon öfters in Pfarrhöfen gedient hat, und die neben angezeichneten Zeugnissen bestens empfohlen werden kann, sucht als **Pfarrhaushälterin** sogleich einen Platz. Offerte in die Expedition ds. Bl. (9612—41)

Vom Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch** in **Wien** Jägerzeil 528. Näheres brieflich

In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerbehalle à Stück 24 kr. verkauft.

St. Vincentiusverein-Loose à 6 kr. sind in der Exped. ds. Bl. zu haben. Ein wohlthätiger Zweck!

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 4 fl. 6 kr.; von J. C. J. 18 kr.; von H. 6 kr.; von C. J. 36 kr. von J. C. J. 30 kr.; von B. 2 fl. von H. 24 kr. Summa 8 fl.

Für die arme Frau.

Uebertrag 3 fl. 51 kr.; von C. J. 18 kr. Summa 4 fl. 9 kr.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 23. Oktober. Staatspapiere. Königl. Bayer. Obligationen 3½% — G. detto 4% — G. detto 4½% 101½ G. — B. detto 4½% halbjährig. 101½ G. — B. detto 5% LV. Emission — G. detto 5½% neue detto — G. detto Grundrenten-Ablösungs-Obligationen — G — B. — K. K. österreichische National-Anlehen — G. — B.

München, 22. Okt. Oesterreich. Bankn. — G. — B.

Frankfurt, a. M., 22. Oktbr. Oesterr. Imprec. National-Anlehe 55; Spror. Metall. 46⅜; Bankactien 864; Lotterie-Anlehenslose von 1854 64½; von 1858 92½ B; von 1860 66½ B; Ludwigshafen-Bexbacher Eis.-B.-A. 129½; bayr. Ostbahn-Actien 103¼; voll eingezahlt 106⅝ österr. Credit-Mobilier-Actien 148.

Augsburger Stadt-Theater.

Donnerstag den 25. Oktober: 12. Vorstellung im 2 Abonnement. **Die Stumme von Portici.** Große Oper in 5 Akten von Auber. Anfang halb 7 Uhr. (9788)

Unter Verantwortlichkeit von P. M. Jorg — Druck von J. M. Klinkt.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 294.

Donnerstag, den 25. October 1860.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbj. frkch 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden billigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Kathol.: Chrysanthus. Protest.: Wilhelm, Darius.

Politisches.

München, 21. Oct. Bei der Feier des Leipziger-Schlacht-Tages von Seite der Münchener Künstlergesellschaft im Café Schafroth stellte ein Mitglied folgende politische Betrachtungen an: „Dem Cyclus von heitern Abenden, den wir für diesen Winter beabsichtigen, geht eine Feier voraus, die hier wie allerorten sehr ernstlich gemeint ist. Die Vorrathskammer unserer großen Erinnerungen ist bekanntlich kärglich bestellt, so daß selbst ein so fragales Nationalgefühl, wie das deutsche nachgerade anfängt, die Empfindung des Hungers zu erfahren. An der Leipziger Schlacht haben wir schon etliche vierzig Jahre, sie ist bereits zum Knochen herabgenagt. Obwohl der deutsche Fleiß selbst aus Knochen noch Nahrungs- und Zündstoff gewinnt, wäre es doch wünschenswerth, daß endlich einmal für einige neue Vorräthe gesorgt würde. Vor anderthalb Jahren hatte es den Anschein, als sollte in dieser Beziehung etwas geschehen; Deutschland konnte sich damals rühmen, bedeutend etwas gethan zu haben! Sogar die Pferdausfuhr wurde verboten, die Armee stieg an zu marschiren, und unsere Vorposten drangen bis ins Schwäbische vor. Aber damit hatte es auch sein Bewenden. Ein einseitiger Absolutismus, hieß es, solle nicht durch deutsches Blut gerettet und gefestigt, an einem nach Freiheit ringenden Volk sollten wir nicht zu Schanden werden. Gut, es ist auch nichts geschehen. Der fragliche Absolutismus ist sich selbst überlassen, und das betreffende Volk ringt ungestört fort. Bei gewissen nachfolgenden Entdeckungen hat man sogar triumphirend geäußert: seht, welch ein schlechtes und corruptes System wir da unterstützt hätten! Meine Herren, bei dieser Gelegenheit fällt mir ein wie der erste Napoleon, hervor die Entscheidung bei Leipzig geschah, den Befehl gab, ihm einen Bulletin zu beziehnen, der im Stande wäre, für das deutsche Volk eine wirksame Vorschrift zu schreiben. Den Entwurf dazu verfertigte der Kaiser selbst, und es fand sich eine Feder, die ihn ausführte. Die deutschen Völker wurden darin vor der beginnenden Coalition väterlichst gewarnt; dieselbe sei eine Verschwörung absoluter Fürsten gegen die mündig werdenden Völker. Selbst im Fall einer Besiegung Napoleons würde Deutschland doch nicht einig werden, und seine impontirende Stellung erringen; im Gegentheil: die Fürstlein, die vor dem Genius der französischen Revolution zerstoben, würden mit verdoppelter Habsucht zurückkehren. Sie hätten die öffentliche Begeisterung nur erregt, um ihre Macht zu reiten und die Rettung mit Undank zu lohnen. Die Fürsten würden die Flammen, die sie selbst angefacht, niederschlagen als revolutionäres Feuer mit den Füßen austreten. Der Kampf gegen Frankreich sei also ein Kampf für Absolutismus, Hierarchie, Kleinstaaterei, kurz für alles, was man beseitigt wissen wolle. So die Napoleonische Broschüre; und siehe da, was sie prophezeit hatte, traf ein. Auf dem Wiener Congreß wurde Deutschland wie Käse zerschnitten, und das Volk als Material zu Austausch und Compensationen betrachtet: den Befreiungskriegen wurde der Character eines Nationalkampfs abgesprochen, und es begann eine Zeit der traurigsten Verfolgungen. Ueber unsere gegenwärtige Lage brauche ich nichts zu sagen; wir haben die meisten unglücklichen Verhältnisse der Kriegszeiten ohne die Chancen des Kriegs, ohne die Aussicht auf den Frieden. Zu dem großen Elend bleibt uns ein Trost, freilich der schlechteste, den es in der Politik gibt, nämlich das Bewußtsein, nichts dafür zu können. Möchte doch unter den Tausenden von Bergen und Hügeln, womit Deutschland gesegnet ist, einer sein, auf dem sich Preußen und Oesterreich wieder einmal so aufrichtig die Hand reichten, wie auf dem Monarchenhügel bei Leipzig. Dieser würde dann eine Art Labor, auf dem wir eine politische Verklärung des Vaterlandes erleben könnten. Wie lange das ein frommer Wunsch bleiben wird, weiß ich nicht; ich kann deßhalb am heutigen Tag nur eines leben lassen, nämlich die Hoffnung — daß es besser werde." (Allg. Ztg.)

Frankfurt a. M., 23. Oct. Bei den Urwahlen zum gesetzgebenden Körper hat die democratische Partei in allen drei Abtheilungen mit großer Majorität gesiegt. Der Wahlkampf war äußerst lebhaft.

Triest, 22. Oct. Der Eindruck, den die kaiserlichen Entschließungen hervorriefen, war ein sehr günstiger. Die italienische Partei ist demüthi, in denselben die Anzeichen eines nahen Krieges zu erblicken. Morgen Tedeum und Abends Stadtbeleuchtung.

Pesth, 22. Oct. Abends. Das kaiserliche Manifest hat in den gebildeten Kreisen eine sehr freudige Aufnahme gefunden. Die Massen haben davon noch zu wenig Kenntniß erlangt. — Agram, 22. Oct. Die gestern im telegraphischen Auszuge durch ein Extrablatt der Agramer Zeitung bekannt gewordenen kaiserlichen Entschließungen sind mit wahrem Jubel aufgenommen worden. Nachmittags wurde bei der Platzmusik die Volkshymne mit Enthusiasmus begrüßt und deren Wiederholung verlangt. Abends freiwillige Stadtbeleuchtung und Zapfenstreich, mit türmischen Zivios bei Absingung der Volkshymne. Auch in Zimme große Freude; heute Abends Festbeleuchtung, Stadtbeleuchtung.

Aus **Verona** meldet das dortige Giornale: „Dank der Wachsamkeit der politischen Behörde ist es gelungen, mehrere Packete verbotener Bücher und Brandschriften, welche mittelst einiger Sämmtliche Anwesende wurden zu Zeugen aufgerufen und nach einigem Hin- und Herreden ward beschlossen, daß der Fischer Matzimke sogleich zu dem alten Hirten gehen, ihn von der Wette in Kenntniß setzen und fragen sollte, ob er sich getraue, die Ohrringe wieder herbeizuschaffen.

Der Fischer machte sich sogleich auf den Weg. Als er in das kleine Häuschen des Hirten trat, hörte er in dem niedrigen Zimmer, welches dieser bewohnte, laut sprechen. Er näherte sich leisen Schrittes der Thür und lauschte, hörte aber nur Lassow's Stimme, der einen Psalm las, wie er es Abends oft zu thun pflegte, wenn sein Tagewerk vollbracht war und er allein daheim sein.

Matzimke wartete ruhig, bis der Hirt zu Ende gelesen hatte, und trat dann mit freundlichem Gruß in das ärmlich möblirte, aber sehr sauber gehaltene Stübchen, das der Schein einer Lampe nur spärlich erhellte.

Lassow bewillkommnete den späten Ankömmling in seiner gewohn-

Digitized by Google

Feuilleton.

Der Diebsbanner. 1. (Fortsetzung.)

„Wie geht es denn zu, daß er den Schulzen das Stück Leinen, welches ihm im vorigen Sommer gestohlen ward, nicht wieder herbeischaffen konnte?" fragte Bellin höhnisch.

„Du weißt recht gut, daß Lassow dazumal gar keinen Gerfuch mit seiner Kunst machte, sondern sagte, das Leinen sei von einer nicht in Dambin wohnenden Person gestohlen worden, über die er keine Macht habe," erwiderte Jener.

„Wenn Du Courage hast, so laß uns einmal eine Wette eingehen," versetzte Bellin. „Ich wette zehn Thaler, daß Lassow die Ohrringe nicht wiederschaffen und Denjenigen, welcher sie weggenommen, nicht bezeichnen kann!"

„Topp, es gilt!" rief Derwig. „Wenn er's kann, so bekomme ich zehn Thaler von Dir; vermag er's nicht, so sind die zehn harten Thaler Dein, welche ich vorgestern für Korn in der Stadt eingenommen habe."

Bedienfteter der Eisenbahn heimlich aus der Lombardei über die Gränze gebracht wurden, zu sequestriren. — Fortwährend langen hier Ueberläufer von der sardinischen Gränze an, gestern kamen deren 12, vorige Woche 27. Bis heute dürften mindestens 1200 piemontesische Deserteure aber Verona nach Oesterreich gekommen sein. Gestern traf am jenseitigen Mincio-Ufer ein Müller ein, der sich durch Schwimmen vor den Schüssen der Piemontesen rettete. Diese hatten ihn in der Abenddämmerung für einen Oesterreicher gehalten, und 20 Schüsse auf ihn abgefeuert.

Turin, 14. Oct. Der Bericht der Sensalscommission über das Annexionsgesetz spricht sich über Venetien und Rom ohne allen Rückhalt aus. Der Berichterstatter (Mattenci) sagt mit dürren Worten: „Es gibt weder Freiheit, noch Unabhängigkeit, noch Friede für Italien, solange Venetien nicht frei und italienisch ist.“

Genua, 20. Oct. Heute sind 1500 irländische Gefangene nach Marseille abgegangen. — Aus Neapel wird telegraphirt: Garibaldi liegt die Dictatur officiell nieder, nachdem König Victor Emmanuel angekommen.

Nichtpolitisches.

☞ **München**, 23. Oct. Unser Magistrat hat endlich auch sich in Betreff der Gewerbsfrage vernehmen lassen. Nachdem das magistratische Collegium in zwei geheimen (!) Sitzungen — die dermalige Oeffentlichkeit der Verhandlungen des hiesigen Magistrats sind überhaupt nichts als eine Ironie auf die Oeffentlichkeit, denn man trägt nur vor und beschließt über Vertheilung von Gewerbsconcessionen, Anschlägigmachungen und Steuerlaufenpolizei, Alles, was für den Bürger von größtem Interesse ist, namentlich die Armenpflege, das Bauwesen, die Finanzverwaltung u. A. werden nur in geheimer Sitzung abgemacht — den umfassenden Vortrag des Referenten (des Reichsrathe Klaufner) vernommen und debattirt hatte, wurde zur Abstimmung über die Anträge des Referenten geschritten. Der erste Antrag, daß die dermalige Gewerbsgesetzgebung den Anforderungen der Zeit nicht entspricht und daß daher eine Reform derselben nothwendig sei, wurde einstimmig (von 26 Stimmenden) angenommen. Der zweite Antrag des Referenten, daß eine Revision des Gewerbsgesetzes von 1825 nicht genüge, sondern daß zum Princip der bedingten oder beschränkten Gewerbefreiheit (mit Beibehaltung des Nachweises über Lehr- und Servizzeit, über Meisterprüfung ꝛc.) als Basis der Gewerbeordnung übergegangen sei, wurde mit 20 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Doch ist der von anderer Seite eingebrachte Antrag, daß die Reform der Gewerbsgesetzgebung in der Richtung zur endlichen Gewerbefreiheit nothwendig sei, ebenmals einstimmig angenommen worden. Hiemit wären also die von der Regierung gestellten Fragen im Allgemeinen beantwortet. Allein ein bürgerlicher Magistratsrath, der Buchbinder Sauer, der zu den intelligentesten Bürgern hiesiger Stadt gehört, bemerkte mit Recht, daß mit dem einfachen Antrag auf Reform weder der Regierung noch den Regierten gedient sei. Er stellte daher den Antrag, daß die Majorität des Collegiums, die sich für den ersten Antrag des Referenten entschied und den zweiten Antrag ablehnte, innerhalb 10 Tagen bestimmt formulirte Anträge einbringe über die Art und Weise der Durchführung der Reformen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und die Majorität hat nun bis zum 31. Oct. ihre Anträge einzubringen. An diesem Tage wird dann endgiltig Beschluß gefaßt werden. — Gestern meldete ich Ihnen einen in Bogenhausen verübten Mord. Heute schon bin ich in die unangenehme Lage versetzt, Ihnen einen zweiten hier verübten Mord zu melden. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde nämlich ein junger Bursche aus Ramersdorf, der in dem Wirthshause zur Schwane an der Rosenheimerstraße wegen eines Mädchens mit einem anderen Burschen Streit hatte, außerhalb dieses Gasthofes von seinem Rivalen ermordet. — Bei einigen anderen Schlägereien waren auch Soldaten betheiligt, die von ihren Seitengewehren Gebrauch machten und arge Verletzungen zufügten. — Im Staatsjahre 1859—60 waren bei den sämmtlichen königl. Verkehrsanstalten (Eisenbahn, Post, Dampfschiffahrt, Telegraphie, Ludwig-Donau-Main-Canal) 4737 Personen mit einem Gehaltsbezuge von 2,306,124 fl. angestellt. Im obigen Jahre wurden durch die Post 25,607,113 Briefe, 37,063,410 Zeitungen und 72,276 Gilmagenretsende befördert. Ende 1859—60 betrug die Zahl der Poststelle 3574, die der Postillone 751, wovon 644 mit 1174 Pferden im täglichen Dienste verwendet waren.

Augsburg. So reichhaltig die Literatur sie der wissenschaftlich gebildeten Landwirth ist, so spärlich sind gute, in leicht faßlicher Sprache und mit entsprechender Kürze verfaßte Schriften für den Landmann, welche alle jene Grundsätze enthalten, die sich auf Erfahrung als besonders zweckmäßig und brauchbar erwiesen haben. Eine solches Werkchen hat in jüngster Zeit die Presse verlassen und verdient in den weitesten Kreisen bekannt zu werden. Es ist dieß der im Selbstverlage des Verfassers erschienene landwirthschaftliche Katechismus von W. Staiger, gräfl. v. Arco'scher Wirthschafts-Inspector zu Tagmersheim.

Landshut, 22. Oct. Dieser Tage hat der hiesige Gewerbeverein eine Petition an die k. Staatsregierung gegen die Gewerbesteuerfreiheit beschlossen.

Aus **Regensburg**, 20. October, wird die fatale Mittheilung berichtet, daß das seit alte hiesige Landshaus Lang heute früh seine Zahlungen eingestellt hat. Die Passiva betragen 248,000 fl., die Activa etwa 130,000 fl. Es werden von diesem unerwarteten Fall des geachteten Hauses viele kleinere Firmen schmerzlich betroffen.

Regensburg, 20. Oct. Weizen 1a 22 fl. bis 23 fl., 2a und andere Sorten 21 fl. 30 kr. à 18 fl. (festigen 10 kr.); Roggen 1a 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. 54 kr., andere Qualitäten 13 fl. 30 kr. à 12 fl. (gefallen 17 kr.); Gerste 1a 14 fl. 15 kr. à 14 fl., geringere Waare 13 fl. 30 kr. à 10 fl. (gefallen 44 kr.); Haber 1a nach Qualität 4 fl. 30 kr. bis 7 fl. 27 kr. (gefallen 26 kr.).

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.
Donnerstag den 25. Oct. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Xaver Huber von hier wegen Betrugs ꝛc. — 3 Uhr Nachmittags: Untersuchung gegen Georg Knipp von Oberriehen wegen Körperverletzung.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats
am 24. Octbr. 1860.

Ein Obsthändler wird mit seinem Strafnachlaßgesuch abgewiesen.

Eine anonyme Einsendung, welche gegen ꝛc. B. gerichtet ist, weil derselbe mit zwei Droschken durch die nicht gedeckte Maschenmenge beim Rathhaus am 18. Oct. Abends fuhr, wird ad acta gelegt, da eine polizeiliche Strafeinschreitung nicht gethan erscheint. Wegen Maximalverhängen zweier beladener Wägen wird eine Person und ein Haus-

---

ten ruhigen Weise, rückte ihm einen Stuhl an den rothangestrichenen großen Tisch, der neben dem Fenster stand, und fragte nach seinem Begehr.

Der Fischer erzählte ihm darauf, was in der Schenke vorgegangen war, und fragte ihn, ob er den Dieb zur Herausgabe der Ohrringe zu zwingen und ihn mit Namen zu nennen vermöge.

Der alte Hirt erwiderte Anfangs keine Silbe; er senkte den Kopf und blickte grübelnd vor sich nieder, gleich als ob er erwäge, was in dem vorliegenden Fall zu thun sei. Plötzlich aber richtete er sich hoch empor und sagte mit bestimmtem Ton:

„Wenn der Dieb im Dorfe wohnt, so ist die Sache ein Kinderspiel. Laßt mir drei Tage und drei Nächte Zeit, damit ich das Haus Wenzin's in- und auswendig kennen lerne und möglicherweise noch eine Spur vom Diebe finden kann; ich gehe dann dem Diebe eine Frist von drei Tagen und drei Nächten, damit er Gelegenheit hat, die Ohrringe der Eigenthümerin wieder zuzustellen. Hat er das Geschehene bis zum siebenten Tage Abends 7 Uhr nicht zurückgebracht, so werde ich ihn nennen, damit Wenzin ihn gerichtlich belangen kann; sollten sich die Ohrringe dagegen bis dahin vorgefunden haben, so verschweige ich seinen Namen, falls die Beiden, welche gewettet, nicht das Gegentheil fordern. Vor dem siebenten Tage Abends 7 Uhr dürfen aber Andere durchaus keine Nachforschungen nach dem Diebe anstellen und sich überhaupt nicht um die Sache kümmern; geschieht es dennoch, so bin ich nicht im Stande, das zu leisten, was von mir verlangt wird.“

Mit diesem Bescheide kehrte der Fischer nach der Schenke zurück und theilte ihm Wort für Wort den Anwesenden mit, welche darin reichhaltigen Stoff zu neuen Gesprächen und Debatten fanden. Lustig und Bellin, die Unglücklichen unter den Gästen, ergingen sich natürlich wieder in bitteren Spottreden über die Kunst des alten Hirten, und der letztere von beiden zählte in der festen Ueberzeugung, daß er die Wette gewinnen werde, schon all' die schönen Sachen auf, welche er sich von den zehn Thalern zu kaufen gedachte.

Erst kurz vor Mitternacht verließen sämmtliche Gäste die Schenke, und Jeder sah erwartungsvoll der siebenten Stunde des siebenten Tages entgegen. (Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

knecht wegen zu schnellen Fahrens je um 5 fl. bestraft nebst Kostentragung. Wegen Straßenexcessen erhalten drei Personen (Philipp und Johann Fischer und J. Steger) je 48 Stunden Arrest und haben die Kosten zu zahlen. Die sicherheitsgefährliche Franzlosa Schmidsberger von Pfarrsee wird aus der Stadt gewiesen, die Untersuchung gegen sie, wegen Diebstahls, eingestellt. Eine Untersuchung wird zur Beschlußfassung k. Regierung vorgelegt und anderes eingestellt. Es wurde von einer Seite die Bildung eines IX. Kommissariats-Distrikts angeregt; man heute hierüber referirt. Nach den eingelangten Uebersichten sind die Beiträge der acht hiesigen Meister wie folgt: I. Distrikt: 1216 fl. oder rein 608 fl., II. 1330 fl. oder rein 726 fl., III. 1150 fl. oder rein 522 fl., IV. 1343 fl. oder rein 845 fl., V. 1272 fl. oder rein 885 fl., VI. 1303 fl. oder rein 597 fl., VII. 1188 fl. oder rein 589 fl., VIII. 799 fl. oder rein 464 fl. Durchschnitt 617 fl. Von Seite des Bauburomas wird die Bildung des IX. Distrikts begutachtet und besonders aus den Lit. E und G dem selben herzugestellen beantragt. Von Seite des Hrn. Referenten, Hrn. Rath v. Resslingen, wird beantragt, „daß kein Bedürfniß zur Gründung eines IX. Bezirks vorliege" und bemerkt er, daß, als 1831 ein gleicher Antrag vorlag, die k. Kreisregierung die Abweisung decretirte. Die Stellung des Kaminkehrers müsse eine Oeffentliche sein und Selbstständig. Es habe sich dieß auch praktisch bewährt, da hier Kaminbrände selten oder gar nicht vorkommen, daher ein gutes Einkommen denselben gesichert bleiben müsse. Nachdem von einer Seite Manches widersprochen, wurde beschlossen, die Sache durch Einvernahme von Sachverständigen zc. genauer zu instruiren, bevor es dem Magistratscollegium vorgelegt werde. Hierauf folgte geheime Sitzung.

Inhalt aus dem Kreisamtsblatt Nr. 85 vom 19. Oct.

Die Ertheilung der katholischen Viorret Hoaltschhaus. — Agenturen der Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft. (Buchdruckereifactor Joseph Hartmann wird für die Stadt Kempten und Umgegend als Agent bestätiget.) — Die Einrichtung des Postbotendienstes. — Die statistischen Erhebungen über die Bewegung der Bevölkerung im Königreiche pro 1859/60. — Die Ertheilung der Pfarrer Seelenmaßzehen Stipendien pro 1860/61. — Die Schulübermessungsscheine.

Theater. Dienstag den 23. October: „Das Glas Wasser," Lustspiel von Scribe. Das Glas Wasser gehört unstreitig zu den besten und feinsten französischen Lustspielen der Neuzeit, es fordert aber auch eine tüchtige und geschulte Darstellung, um einen solchen Effect zu machen, wie Werthe entsprechenden Erfolg haben soll. Von einem solchen Erfolge konnte bei der dienstägigen Aufführung keine Rede sein. Wir wollen von der Darstellung des Herrn Rüthling (Masham) ganz absehen, da war ein Versuch, der so gründlich mißlang, daß ihm auf unserer Bühne wohl kein zweiter folgen wird. Fräulein Berger hat, eine stellenweise unrichtige Auffassung abgerechnet, sich im Ganzen als eine recht wackere Lady Malborough repräsentirt, und als unsumtige Schauspielerin von ihren günstigen Mitteln, einem vollen, wohlklingenden Organ und einer imposanten Gestalt den rechten Gebrauch zu machen verstanden. Herr Bödel nahm den Vollgehalt zu sehr auf die leichte Achsel, wie man sagt, und somit konnte die Darstellung seines Lord Bolingbroke nicht gelingen. Die jubilosen Verstöße, welche er sich in den Dialogen zu Schulden kommen ließ, sind auch keine besonderen Beweise von Achtung vor dem Publikum, welche der Darsteller auch dann nicht aus dem Auge lassen darf, wenn eines der Mitwirkenden seine Stelle schlecht ausfüllt. Daß letzterer Umstand deprimirend wirkte, konnten wir auch an Herrn Rüthling (Masham) bemerken. Fräulein Bömly (Abigail) war ihrer Rolle zwar sicher und die Strehen verdienen unsere volle Anerkennung, aber ihre äußern Mittel reichen für die Abigail nicht vollständig aus. Daß unsere soichen Verhältnissen das Stück keinen Beifall finden konnte, ist klar, und mit Wahrheit durch das kälteste Publikum bei volle Kaltblut des häufig hörbaren Gelächters und der ironisch gemeinte Beifall verbindert. Nun: „von heute an wird's anders Abigail," sagt die Königin. Wir hoffen es.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst **bewogen gefunden:**

als zweiten rechtskundigen Magistratsrath der Stadt Bayreuth den geprüften Rechtspraktikanten und Magistratsassessor Functionär C. Krengert von St. Georgen in provisorischer Eigenschaft Landesherrlich zu bestätigen; den Bezirksrichter X. Schuller zu Landau, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, von der Function des Untersuchungsrichters am dortigen Bezirksgerichte unter wohlgefälliger Anerkennung seiner geleisteten Dienste zu enthoben und die hiedurch bei dem Bezirksgerichte Landau sich erledigende Untersuchungsrichtersstelle dem Bezirksrichter H. Deerum daselbst zu übertragen; den Bezirksrichter W. Boell zu Frankenthal, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, in gleicher Dienstreigenschaft an das Bezirksgericht Landau zu versetzen, und die hiedurch bei dem Bezirksgerichte Frankenthal sich erledigende Richterstelle dem Staatsprocurators-Substituten K. Kaß zu Landau zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten.

Neapel, (ohne Datum). In zwanzig Provinzen hat fast Alles für die Annexion gestimmt. (T. Dep.)

Warschau, 23. Oct. Der Fürst von Hohenzollern hat sich heute Vormittage zum Prinzregenten begeben. Graf Thun, der österreichische Gesandte in St. Petersburg, ist hier anwesend; dagegen ist der französische Gesandte in St. Petersburg nicht hier, obschon das Gerücht dies wissen wollte. Vertrauliche Besprechungen zwischen den Ministern der Großmächte haben bereits stattgefunden, und werden ferner stattfinden; bestimmt wird aber versichert, daß ein Abschluß von Verträgen nicht in Aussicht stehe. (K. Z.)

Warschau, 23. Oct. Der Kaiser von Oesterreich besuchte gestern Abend den russischen Kaiser eine halbe Stunde, den Prinzregenten kürzere Zeit. General Paninin hat den persönlichen Dienst beim Kaiser von Oesterreich. Abends war der ganze Hof im Theater. Heute Mittag große Parade. Alexander commandirt selbst. Der Fürst von Hohenzollern ist heute früh 6 Uhr hier eingetroffen. (S. Z.)

Berichtigung. Ueber die Versetzung und Beförderung in den Verkehrs-Instituten wurde gestern eine unrichtige Rubrik gestellt, es soll nämlich heißen: Inhalt aus dem Kreisamtsblatt zc., sondern Dienstes-Nachrichten der kgl. Verkehrsanstalten.

In der katholischen Verlagsbuchhandlung von **Friedrich Cahn** in Münster ist neu erschienen: (9557—60)

Ave Maria Gratia Plena. Vollständiges Gebetbuch zur besonderen Verehrung der allerseligsten Jungfrau während der Mai-Andacht, sowie an allen der Mutter Gottes gewidmeten Festtagen, bei neunjähriger Andacht, bei Wallfahrten und Prozessionen, enthaltend außer dem ausführlichen Leben der allerseligsten Jungfrau Morgen-, Abend-, Meß-, Communions-, Ablaß- und Vesper-Gebete, sowie alle gebräuchlichen Marien-Gebete, Litaneien und Lieder, nebst dem großen und kleinen Rosenkranz. Mit bischöflicher Approbation. Feine Ausgabe (a) mit Stahlstich 10 Sgr. Volksausgabe (b) 5 Sgr.

Dieses vollständige Marianische Gebetbuch wird den Verehrern der allerseligsten Jungfrau zum Gebrauch an allen Marienfesten bestens empfohlen, weil die darin enthaltenen Gebete sämmtlich recht kirchliche und zumeist von großen Heiligen verfaßt und von der Kirche selbst officiell empfohlen und viele davon mit Ablässen verbunden sind.

Auch das Leben Mariä wird jeden frommen Katholiken ansprechen durch die Erbauendheit und das Ergreifende des Gegenstandes sowohl, als durch mehrende Einfachheit der Darstellung. Ganz besonders aber wollen wir das Buch empfohlen haben zur Einführung bei der Mai-Andacht und rathen wir jedem Pfarrer, der diese Mai-Andacht eingeführt hat oder einführen will, sich das Buch näher anzusehen. Die Volksausgabe (11½ Bogen in klein Octav-Format stark) kostet nur 5 Sgr. Dafür haben die Pfarrkinder nicht allein ein Handbuch mit dessen Hilfe die Mai-Andacht in jedem Jahr verschieden und durchaus zweckentsprechend und in der vollen Schönheit und Andacht, die dieser Andacht eigen sein sollen, abgehalten werden kann, sondern ein Leben Mariä und ein ganz Gebetbuch für die Marienfeste das ganze Jahr hindurch. Auch für Processionen und Wallfahrten bietet das Buch das andrichtendste Material u. A. Litaneien, Rosenkränze und 30Lieder.

333 Tafelrechnungs-Aufgaben in sinnesmäßiger Ordnung für die Hand der Schüler der zweiten und dritten Klasse der Werktagschule von J. Gualbert Wälder. Herausgegeben zum Besten des Unterstützungsvereins für dienstunfähige Lehrer in Schwaben und Neuburg. Preis 6 kr. Die Auflösungen dazu allein 3 kr. 2. Auflage.

Dieses Werklein, dessen erste Auflage in zwei Monaten vergriffen war und das in Dr. Heindl's Repertorium, im bayr. Schulfreunde und in der bayr. Schulzeitung sehr vortheilhaft vereinet ist, wird dem Lehrer-Personale hiermit bestens empfohlen. — Auf 10 Exemplare 1 frei.

Langenerringen bei Augsburg.
(9179—85) **J. Gualbert Wälder,** Schullehrer.

Inserate aller Art finden durch die Neue Augsburger Zeitung die weiteste Verbreitung.

Digitized by Google

Verzeichniß der für die vertriebenen Schleswig-Holsteiner bei dem Münchner Comité eingegangenen Beiträge. Erste Fortsetzung. Transport 1556 fl. 52 kr. Sept. 24.: Arnold, v., Staatsrath 4 fl. 40 kr.; 25.: von der Tann, Baron, Generalmajor 33 fl. 15 kr.; 26.: Unbekannt 3 fl. 30 kr.; 27.: Sendung, zweite, von Comité in Nürnberg 500 fl.; S. 2. fl. 42 kr.; Hänle, Leo 10 fl.; 29.: Bei der Redaktion der Neuen Augsburger Zeitung und Postzeitung eingegangen nach Kosten-Abzug 7 fl. 24 kr.; Deutschland über Alles 7 fl. 6 kr.; M. v. 1 fl. — 1. Oktober: Unbekannt 1 fl. 30 kr.; Pfeiffer, Karl, in Kronach; Resultat einer zweiten Sammlung 20 fl. 17 kr.; Schanz, Dr. v., Advokat 10 fl.; 6.: L. 1 fl.; 11. Windscheit, Professor 1 fl. 45 kr.; Petz, Universitäts-Professor 2 fl. 42 kr.; 12.: Knorr, Angelo 20 fl.; Sendung, dritte, vom Comite in Nürnberg 500 fl; inclusive Hilfsverein in Nördlingen 173 fl.; inclusive Turnverein in Fürth 42 fl.; incl. Verein für körperliche Uebungen in Weissenburg 36 fl. 48 kr.; 15.: Redaktion der Süddeutschen Zeitung durch K. Braier 75 fl. 6 kr.; von diesen 75 fl. 6 kr. sind 4 fl. 6 kr. eigens für den Buchhändler Hriberg bestimmt; Ertrag einer Gesangproduktion der Gesellschaft Liedertafel Pfarrkirchen lt. Schrd. 30 fl.; 17.: P. Sz. 2 fl.; C. P. Wenig aber von Herzen 1 fl.; Unbekannt 2 fl. 24 kr. Summa 2798 fl. 49 kr.

München, den 17. Oktober 1860. (9806—10)

W. Bronberger, Bank-Director. **A. Knorr**, Kaufmann. **G. Frhr. v. Lerchenfeld**, Landtags-Abgeordneter. **Riemerschmid**, Fabrikant. **Ruhwandl**, k. Advokat. **H. Widmayer**, Kunsthändler.

Wegen Abreise der Wille'schen Reitlehrer wird morgen **Freitag Nachmittags 1 Uhr** im Hause der Wille'schen Reitlehrer mehrere Gegenstände, als: 4 vollständige Betten, eine Waschmang, 2 politte Kommode, angestrichene Kommod- und Kleiderkästen, Sessel, Kanapee, Tische, ein Sekretär mit Aufsatz von Eichenholz, eine Stock-Uhr, eine Hang-Uhr, 8 Tag gehend, sowie noch mehr hier nicht genannte Gegenstände sogleich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Wozu höflichst einladet

Lechhausen, den 25. Oktober 1860. (9847)

Johann Mustinger, geschw. Künstler.

Dienstgesuch. Ein Frauenzimmer von 20 Jahren in der feinen Kochkunst sowohl, als auch in der burgerlichen, vollkommen ausgebildet, auch in allem Häuslichen bewandert, sucht eine **Stelle** bei einer größern Herrschaft oder in einem großen Gasthof, sollte es auch nach Auswärts sein; der Eintritt könnte sogleich geschehen. Adressen unter den Buchstaben **M. J.** übernimmt die Exped. ds. Bl. (9845—46)

Zu vermiethen. Ein ganz schönes, helles, freundliches Zimmer, im 1. Stock gelegen, ist sogleich unmeublirt an einen ordentlichen Herrn zu vergeben. Wo, sagt d. Exped. ds. Bl. (9823—24)

Zimmer-Vermiethung. Ein hübsch meublirtes heizbares **Zimmer** ist vor dem Frauenthor sogleich oder bis 1. November an einen sollten Herrn zu vermiethen; ebendaselbst ist auch ein unmeublirtes heizbares **Zimmer** zu beziehen. Näh. i. d. Exped. (9835)

Zu verkaufen. Ein schöner **Zwilling-Opern-wagen** ist um sehr billigen Preis zu verkaufen. Näh. bei Frau Wittwe Waibel, Pfannenbetterin, im Laden: Steingasse. (9846)

Eine goldene Brosche (Vorsteckmadel) wurde gefunden und kann nach Ausweis abgeholt werden. Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (9804)

Verkauf. Ein fast ganz neuer **Flügel** wird sogleich verkauft. Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (9819—20)

Verkauf. Eine Fuhr **guter Pferdedünger** wird verkauft. Näheres in der Exp. (9817/18)

Ein Stall für 1 oder 2 Pferde ist zu vermiethen in der untern Stadt. Näheres in der Exp.

☞ **In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerbehalle à Stück 24 kr. verkauft.**

Für Kapital-Anlagen empfehlen wir die neuen königl. Schwedischen **10 Thaler Staats-Eisenbahnlose.** Prämien: **Thlr. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000** ꝛc. Niedrigste Prämie 11 Thlr. Zahlbar ohne den geringsten Abzug in Frankfurt a. M. oder in Hamburg. Die erste große Prämienziehung findet schon

am 1. November d. J.

statt. Verlooszugsplan gratis und Obligationsloose à 17 fl. 45 kr. sind gegen portofreie Einsendung des Betrages bei den Unterzeichneten direkt zu beziehen.

Moritz Striebel Söhne, Banquiers.

(9271—72) in Frankfurt a. M.

Morgen **Freitag den 26. ds. Vormittags 9 Uhr** werden die bei der Zeughausverwaltung Augsburg vorkommenden Schäffter-Arbeiten vorbehaltlich höherer Genehmigung an den Wenigstnehmenden in Accord gegeben, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen sind, daß die nähern Bedingnisse an dem bezeichneten Tage in dem Geschäftslokale obiger Verwaltung bekannt gegeben werden. (9801)

AMICITIA. (9803)

Kommenden Samstag den 27. Oktober:

Gründungs-Feier

mit Ball

im Gasthof zum „Mohrenkopf."

Anfang 8 Uhr. — **Ohne Einführung.**

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, sich mit ihren Aufnahmskarten zu versehen. **Der Ausschuß.**

Im Mohrenkopf: Concert, ausgeführt von Herrn Granert auf dem Riesen-Accordion. Anfang 8 Uhr. Eintritt 12 kr.

Samstag den 27. ds. wird in der hohen Domkirche um halb 8 Uhr für ein verstorbenes Mitglied vom Armenfeier-Verein eine hl. Messe gelesen.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 8 fl. Von N. N. 2. W. 24 kr. Summa 8 fl. 24 kr.

Für die arme Frau.

Uebertrag 3 fl. 51 kr.; von C. J. 18 kr. Summa 4 fl. 9 kr.

St. Vincentinsvereins-Loose à 6 kr. sind in der Exped. ds. Bl. zu haben. Ein wohlthätiger Zweck!

Getreide-Mittel-Preise

der anwärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schrannen-Anzeigen

	Kern.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Haber
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Nürnberg. . . .	20 Oft.	— —	22 24	14 10	14 16	7 12
Eichstätt. . . .	20. „	— —	21 16	15 57	10 40	6 56
Weissenburg . . .	20. „	— —	21 50	15 14	12 21	6 —
Gunzenhausen . .	18. „	— —	21 11	12 50	12 10	5 39
Donauwörth . . .	17. „	21 49	22 43	16 29	12 23	8 30
Oettingen. . . .	17. „	19 33	20 54	14 57	12 30	8 —
Deggendorf . . .	16. „	— —	19 57	13 13	13 44	6 32
Regensburg . . .	20. „	— —	21 20	13 56	12 42	6 12
Ellwangen. . . .	17. „	— —	20 32	12 31	12 42	6 23
Neuburg. . . .	17. „	22 46	21 9	13 6	13 51	5 50

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 24. Oktober. Staatspapiere: Kleine Loose. Obligationen 4½% — % bezw. 4% — %. bezw. 101¼ % — %. — % bezw. 4½% halbstrz. 101¾ % — %. — % bezw. 3½% IV. Emission — % bezw. 3½% neue bezw. — % bezw. Grundrenten-Ablösung-Obligationen — % — %. — K. k. Oesterreichische National-Anlehen — %. — %.

München, 23. Oct. 89 %. 87¾ %.

Frankfurt, a. M., 23. Oktbr. Oesterr. Bayer. National-Anlehe 54½; Bayer. Metall. 46½; Bankactien 656; Lotterie-Anlehensloose von 1854 64½; von 1858 91½ %; von 1860 65¾; Ludwigshafen-Bexbacher Eis.-B.-A. 129; Bayr. Ostbahn-Actien 103¼; voll eingezahlt 102¾; österr. Credit-Mobilier-Actien 145¼.

Augsburger Stadt-Theater.

Donnerstag den 25. Oktober: 12. Vorstellung im 2 Abonnement. **Die Stumme von Portici.** Große Oper in 5 Akten von Auber. Anfang halb 7 Uhr. (9788)

Unter Verantwortlichkeit von L. M. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsverschleißen vierteljährlich 1 fl. 20 kr. oder vierteljährlich 45 kr.

№ 295.

Freitag, den 26. October 1860.

Katholik: Evaristus. Protestant: Amand, Bern.

Passende Anzeigen werden aufgenommen und auf Verlangen bevorzugt. Inserate werden schnellstens aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

F. **München**, 24. Oct. Unsere guten Gothaer befinden sich seit dem Sonntag in einem Zustande gelinder Verzweiflung. Sie wissen noch nicht, wie sie sich zu den neuesten kaiserlichen Erlassen in Oesterreich stellen sollen, merken aber doch bereits soviel, daß ihnen mit dem Erscheinen dieser Erlasse das letzte Agitationsmittel gegen Oesterreich entzogen worden ist. Es mag sehr schmerzlich sein, sich so in seinen schönsten Hoffnungen getäuscht, ein Project scheitern zu sehen, an dessen Realisirung man mit so unermüdlichem Eifer und allen Mitteln gearbeitet hatte! Oesterreich zerfällt nicht, ja es steht buchstäblich über Nacht stärker und kräftiger als je da! Wären die Herren Gothaer nicht so unheilbar blind in ihre selbstgeschaffene Chimäre verrannt gewesen, so hätten sie aus manchen Anzeichen ersehen können, daß Oesterreich eine wunderbare Kraft innewohnt, allein, weil sie den Zerfall Oesterreichs für ihre tranzigen Pläne brauchten, deßhalb glaubten sie an ihn.

Augsburg, 25. Oct. Se. Excellenz der Herr Generallieutenant ꝛc. Frhr. v. Hohenhausen, General-Commandant von Augsburg, ist gestern von seinen Inspectionsreisen zurückgekehrt und hat heute das General-Commando Augsburg wieder übernommen.

Wien, 23. Oct. Die Aufnahme der neuesten kaiserlichen Entschließungen war in Ungarn eine äußerst befriedigende. Pesth und Preßburg nahmen die Nachricht mit Jubel auf. Die Reservanten haben schon am 21. Nachmittags den Dienstzeit in die Hände des Kaisers abgelegt, um sogleich ihre Posten anzutreten.

Prag, 22. Oct. Abends. Der Eindruck des Verfassungsstatuts ist hier ein sehr günstiger. Die Commune Prag will morgen ihre Freude durch ein Tedeum und durch eine allgemeine Stadtbeleuchtung Ausdruck geben.

Graz, 23. Oct. Die günstige Stimmung erhöht sich, je mehr man die Tragweite des kaiserlichen Diploms erkennt. Man erwartet mit Sehnsucht die Landesordnung. **Laibach**, 23. Oct. Das kaiserliche Manifest und Diplom wurde hier beifällig und mit dem allgemeinen Wunsche, hiebruch die Einheit und Machtstellung Oesterreichs dauernd begründet zu sehen, aufgenommen.

Während der Oesterr. Ztg. aus **Pesth**, 21. Oct. geschrieben wird, daß sich die Stadt unter dem Eindruck der vom 20. Monat veröffentlichten Kunde, „daß der Kaiser die Wiederherstellung der gesetzlichen verfassungsmäßigen Einrichtungen anbefohlen habe", in einer noch selten vorgekommenen Aufregung befinde, und daß der Jubel ein allgemeiner sei, wird der Osd. Post aus Pesth berichtet, daß die Kunde von den Unschließungen am Abend des 21. nur erst einem kleinen Theil der Bevölkerung zugekommen und daß die die und da aufgetretenen schüchternen Zeichen der Freude durch einzine Erscheinungen einer unglaublichen Ausgelassenheit unterbrochen und vereitelt worden. „Das städtische Rathhaus improvisirte Abends eine Beleuchtung und ihm folgte die städtische Oberrealschule, einige andere öffentliche und mehrere Privatgebäude. Sofort begann ein Trupp junger Leute zunächst bei der Realschule zu pfeifen und zu schreien — eine wahre Katzenmusik, mehrere Fenster am Gebäude wurden mit Steinen eingeworfen, so daß die Lichter ausgelöscht wurden. Von hier begab sich diese Schaar auf den Rathhausplatz, schlug in einem Privathause mehrere Fenster ein, und so wurden die wenigen Lichter, welche wirklich als Zeichen der Freude angezündet worden sein mochten, bald wieder ausgelöscht. Das diese „Gassenbuben" von Niemanden in ihrem Treiben gestört wurden, von Niemanden gestört werden können, ist sicherlich zu bedauern. Im Uebrigen herrschte die größte Ordnung im großen Publicum, und diese Zwischendemonstrationen haben keine weitere Bedeutung."

* **Rom**, 16. Oct. Freitag den 12. d. begaben sich zur ungewohnten Zeit und mit sichtlicher Eile die Gesandten Oesterreichs, Rußlands und Preußens zum Cardinal-Staatssecretär Antonelli, der sich nach der Conferenz zu einem seiner Vertrauten geäußert haben soll, die Sache des heiligen Stuhls sei gewonnen. Am darauffolgenden Samstag kam auch ein spanischer Courier, Marchese di Sanlorui mit Depeschen an. Zwei Officiere haben dem päpstlichen Gefangenen in Turin und Genua Unterstützung an Geld und Wäsche ꝛc. überbracht, der heilige Vater hat dieß aus seiner Privatcasse 15,000 Skudi beigesteuert. Eine Uebereinkunft mit Sardinien setzt auch den Rest der päpstlichen Gefangenen in Freiheit; die Ausländer gehen in ihre Heimath, die Italiener nach Rom. Bereits wurden 1500 derselben in Civitavecchia an's Land gesetzt und die Regierung soll gewillt sein, sich dieselben zu erhalten, obgleich sie zu einem Kampf gegen Piemont nicht mehr zu verwenden wären. Lamoriciere soll als Kriegsminister an Mgr. Merode's Stelle treten und dieser für Martinez zum Minister des Innern und der Polizei bestimmt sein. Der Canonicus Liberali wurde am hellen Tage von dem heiligen Mesopfer hinweggerissen, wahrscheinlich aus Privatrache durch einen jungen Mann schwer verwundet, und ist seiner Wunde bereits erlegen. Der Mörder des Ebenmannes soll sein ehemaliger Mündel, ein Tangenichts mit hoher Verwandtschaft sein.

Neapel, 21. Oct. Heute früh um 7 Uhr begann die Abstimmung. Das Zuströmen der Bürger und des Klerus ist ungehener. Man votirt unter dem Zujauchzen und Freudengeschrei

Feuilleton.

Der Diebsbanner. II. (Fortsetzung.)

Schon am nächsten Tage, als die Thurmuhr die Mittagsstunde verkündete und alle Leute bei Tische saßen, begann der alte Hiel seinen eigenthümlichen Rundgang, um sich Brod und Salz von dem Hausherrn oder der Hausfrau geben zu lassen. Die Weite war im ganzen Dorf bekannt geworden, und daher empfingen ihn Alle mit neugierigen Mienen: — seit zwei Jahren war dieß das erste Mal, daß er seine vielbesprochene Kunst wieder in Anwendung brachte. Da er wegen der ziemlich bedeutenden Zahl von Häusern nur ein Drittel derselben an einem Mittag besuchen konnte, so vermeilte er in jedem fünf bis zehn Minuten und unterhielt sich mit den am Tische Sitzenden über Dies und Jenes, während er ein kleines Stückchen von dem ihm abgeschnittenen Brod mit Salz bestreute und verzehrte. Das Uebrige steckte er in seine Hirtentasche und nahm es mit sich.

Die und da spielte wohl der Eine oder der Andere scherzend auf den Zweck seines Kommens an, die Meisten aber beobachteten in Bezug darauf eine ernste Zurückhaltung, weil sie eine Ceremonie sahen, deren Bedeutung für sie ein Geheimniß war. Der abergläubische Sinn der Wenden, der aus dem, was zu gewissen Zeiten und mit gewissen Formalitäten vorgenommen wird, die gewichtigsten und abenteuerlichsten Folgen herleitet, fand hier reichliche Nahrung.

Die Haltung Lassen's selbst war wie gewöhnlich ernst und ruhig; einem aufmerksamen Beobachter würde es jedoch nicht entgangen sein, daß der alte Hirt die Bewohner jedes Hauses mit seinem durchdringenden Blick scharf musterte, und daß er mit jedem einige Worte zu wechseln suchte.

Als der Abend herbeikam, ging er in die Schenke, setzte sich mit der unbefangensten Miene an einen der großen Tische und unterhielt sich mit den anwesenden Gästen, als ob nichts vorgefallen sei.

An den beiden nächsten Tagen, einem Freitag und Sonnabend, verfahr er ganz auf dieselbe Weise; als aber der Sonntag kam, schritt er kurz vor dem ersten Geläut, das die Anhächtigen zum Gottesdienste

Digitized by Google

der Bevölkerung. 7 Uhr Abends. Die „Ja“ sind in ungeheurer Majorität. In 20 Provinzen ist die Abstimmung bekannt und fast einstimmig für die Annexion ausgefallen. Pallavicino, zum Bürger von Neapel ernannt, wurde im Moment, wo er abstimmte, mit Acclamation begrüßt. Diesen Abend ist die Stadt beleuchtet — 22. Oct. Die Abstimmung dauert heute fort. 90,000 Votanten haben mit Ja gestimmt. Man rechnet auf eine ungeheure Majorität. In einigen Provinzen wird sie einstimmig sein. (E. H.)

Neapel, 17. Oct. Am 14. fand ein heftiges Gefecht bei St. Maria statt. Nach einer furchtbaren Beschießung griffen die Neapolitaner die Stellung an, wurden aber zurückgeworfen. — Den Garibaldianern wird die Kälte sehr empfindlich; am 13. wurden zwei Woche schwere Bronzekanonen extrem angefrieren. In der Hauptstadt ist der Einfluß der Mazzianten gänzlich gebrochen; die Cavourianer beherrschen vollkommen die Situation.

Gaëta. Das Decret Garibaldi's, durch welches der Mutter und Schwester des Königsmörders Milano eine Pension angesetzt worden ist, hat dem spanischen Gesandten in Gaëta zu einer Kundgebung Veranlassung gegeben, die allen beim Könige beider Sicilien accreditirten fremden Gesandten gemacht worden ist:

Der Unterzeichnete glaubt, indem er dieses Decret (Garibaldi's) zur Kenntniß Europa's bringt, sich jedes Commentars zu dieser unerhörten wortlichen Verfügung enthalten zu können. In keinem Lande war die Revolution bis zu diesem Grade der Verderbtheit und Anarchie gediehen; bis zu diesem Tage hat man noch nicht erlebt, daß man den Königsmörder wie ein heiliges Ding ehrt, den Meuchelmörder öffentlich belohnt und so zum Morde der Souveräne aufforderi. Die Dictatur, welche ihn Königreich beider Sicilien herrscht, hat dieses beträubende Beispiel gegeben. Diese Verherrlichung des Meuchelmordes hat in einer von den piemontesischen Truppen besetzten Stadt sich ereignet zu.

Ferner finden wir eine von Cassila, dem Minister-Präsidenten des Königs beider Sicilien, unterzeichnete Depesche an alle königl. Gesandten an den fremden Höfen, in welchem gegen die Länder-Decrete Garibaldi's protestirt wird, durch welche alle Güter des Königs und des königl. Bourbonischen Hauses confiscirt werden. Das Privatvermögen der Prinzen und Prinzessinnen u. s. w. Bemerkenswerth ist, daß der Dictator „im Namen Victor Emanuel's“ auch die Mitgift der Mutter des Königs, bekanntlich eine sardinische Prinzeß, confiscirt hat!

Paris, 24. Oct. Die Note des „Constitutionnel“ über Warschau lautet: „Im Augenblick da die Warschauer Zusammenkunft so vielen Deutungen Raum gibt, werden unsere Leser mit Interesse vernehmen, daß der Kaiser Napoleon einen eigenhändigen Brief von Kaiser Alexander erhalten hat. Wir glauben zu wissen, daß in diesem Briefe der russische Kaiser selbst den Charakter und Monarchenzusammenkunft in Warschau in einer Weise definirt hat, welche ihr jede feindliche Bedeutung gegen Frankreich benimmt.“ — Ein halboffizieller Artikel des Constitutionnel sagt: die französische Politik könne in Italien weder die revolutionäre Annexion noch die absolutistische Reaction begünstigen. Der Artikel schließt: ein Congreß sei möglich, um die Dinge zum Abschluß zu bringen; ein organisirtes und mächtiges Italien liege im Interesse Europa's. Europa, den Congreß einweihend durch einen erhabenen schiedsrichterlichen Act, werde sich eben so weise als gerecht zeigen.

Beyrut, 8. Oct. Die französischen Truppen stehen noch immer in der Ebene von Colesyrien zwischen der Kette des Libanon und Antilibanon. Ihr Hauptquartier befindet sich in Zahle, am östlichen Abhang des Libanon. Bis jetzt haben sie noch keinen einzigen Schuß abgefeuert, da die Drusen überall vor ihnen Reißaus genommen haben, womit die Prophezeiung so ziemlich schon widerlegt ist, daß ganz Syrien aufstehen werde, wenn französische Truppen ins Land bringen sollten. Daß die Türken bisher den Drusen durchhalfen, wird von vielen Seiten behauptet, und ist, obgleich schwer zu beweisen, jedenfalls sehr wahrscheinlich. Ist die Macht der Drusen nur erst gebrochen — und ohne dieß ist an eine Wiederherstellung der Ordnung in diesem Lande nicht zu denken — dann hat der Türke seine letzte Waffe eingebüßt, auf die er sich stützen kann, wenn es ihm je wieder in den Sinn kommen sollte, dem Besitz und dem Wohlstand der Christen in Syrien den Krieg zu erklären... (Daily N.)

Nichtpolitisches.

München. Nach einer Entschließung des k. Ministeriums des Innern vom 16. d. Mts. hat der König bestimmt, daß die Ministerialentschließung vom 5. November 1855, die Bewilligung zur Ausübung der ärztlichen Praxis in den größeren Städten des Königreichs, welche außer Wirksamkeit gesetzt werde. Eine vorzugsige dreijährige ärztliche Praxis auf dem Lande vor Bewilligung der ärztlichen Praxis in den Städten I. Classe ist nicht mehr nothwendig, aber die Bestimmung des § 60 der Verordnung vom 22. Juni 1858, das Studium der Medicin betr., dann der Bekanntmachung gleichen Betreffs vom 28. August 1859, insoferne hiedurch jenen Candidaten der Medicin und Aerzten, welche das Staats-Examen mit der ersten Note bestanden haben oder bestehen werden, ein unbedingter Anspruch auf Gewährung der ärztlichen Praxis in jeder Stadt erster Classe zugesichert ist, erfährt dadurch in keiner Weise eine Aenderung.

— Durch eine Entschließung der k. Regierung von Oberbayern werden die Magistrate und landgerichtlichen Lärmiter von Oberbayern beauftragt, den Voranschlag an den Brandversicherungsbeiträgen für das Aversumquantum 1860/61 von sechs Kreuzer von jedem Hundert der Versicherungssumme, ohne Unterschied der Classen, für das Aversumquantum 1860/61 unverweilt zu erheben.

Schwabmünchener Schranne vom 23. Oct. Voriger Rest: 28 Schaff; Neue Zufuhr: 147½ Schaff; Ganzer Stand: 175½ Schaff; Verkauf: 145½ Schaff; Rest: 30 Schaff; Verkaufs-Summe: 2438 fl. 21 kr. Wahrer Mittelpreis: Kern 22 fl. 21 kr., gestallen um 11 kr.; Roggen 15 fl. 30 kr., gestiegen um 26 kr.; Gerste 14 fl. 42 kr., gefallen um 3 kr.; Haber 6 fl. 44 kr., gestiegen um 31 kr.

Aus Niederbayern wird dem Bayer. Kurier geschrieben: Aber das neu errichtete Institut der Land-Gebeten ist mau hier nicht erbaut, jetzt gibt es königliche, Gemeinde-, Privatboten, dann hat fast jedes Landgericht und jedes Pfarramt einen eigenen vertrauten Boten, was soll daraus werden. Es kommen oft ganz ergötzliche Curiosa heraus. Der Postbote ist z. B. angewiesen, an einer bestimmten Expedition aber Hafstelle Briefe und Gelder in Empfang zu nehmen, genau nach dem geographischen Standpuncte; die Gemeinde aber besteht seit Jahren von einem, wenn auch eine Stunde weiteren Orte, ihre Bedürfnisse, also auch der Pfarrer seine Briefe, Correspondenzen ꝛc. Kein Mensch und dem Orte kommt nach der Hafstelle. Da bleiben denn nun die Sachen bei dem Expeditor eine Woche lang liegen, bis durch Zufall Jemand sich der Sache annimmt, und sie nach dem Orte

Digitized by Google

rief, in seinen schwarzen Festtagskleidern von altmodischem Schnitt langsam der kleinen Kirche zu, welche im Schatten hoher Linden auf einer mäßigen Anhöhe vor dem Dorfe lag, und stellte sich neben der rothangestrichenen großen Bogenthür auf, durch welche sämmtliche Kirchgänger und Kirchgängerinnen eintreten mußten.

Es war ein klarer, sonniger Julimorgen. Ein leichter Hauch vom Süden kräuselte die üppigen Kornfelder, die sich bis zum fernsten Horizont gegen Norden ausdehnten, nur hie und da von einem kleinen Fichtengehölz oder einer Gruppe von Schießen- und Brombereststräuchern unterbrochen. In den Zweigen der blühenden Linden, deren wonniger Duft das kleine altersgraue Gotteshaus umwallte, sangen und zwitscherten die Buchfinken, und aus der blauen Himmelsferne hallten die Jubellieder der Lerchen herab.

Jetzt ertönten die Glocken droben im Thurm; ihr Klang wehte weit über die Felder und Wiesen zu den fernen Dörfern hinüber, zwischen deren Baumgruppen bald einzelne sonntäglich geschmückte Männer und Frauen erschienen, die langsamen Schrittes der lindenumschatteten Höhe zuwandelten. Diesen folgten immer mehrere und mehrere, bis endlich die ganze einsame Runde der sommerlichen Gefilde von Kirchgängern und Kirchgängerinnen belebt war; von Männern, Frauen und jungen Burschen in dunkler Tracht, von Mädchen in farbenschimmernden Röcken, Mieder und Tüchern und in goldgestickten Mützen mit flatternden hellrothen Bändern.

An die gegaue Kirchenmauer gelehnt, schaute der alte Hirt ernst und still die Schaaren der Frommen an und ließ Alle an sich vorüberziehen, ohne eine Miene zu verändern.

Orgeltlang und Chorgesang brausten bereits weit ein in voller Strom durch das Gotteshaus — die weite Flur lag wieder einsam wie zuvor im goldenen Morgensonnenschein da — — der Greis aber stand noch immer regungslos neben der offenen hohen Kirchthür; es war, wie wenn er noch Jemanden erwarte. Als er aber weit und breit kein menschliches Wesen gewahrte und Orgel und Gesang verstummten, trat er leisen Schrittes in die Kirche und nahm auf einer Bank unmittelbar neben dem Eingange Platz.

(Fortsetzung folgt.)

schleppt, denn der Postbote hat ja den Ort nach der geographischen Feststellung nicht zu begehren, das gehört in einen anderen Bezirk. Unsere Verhältnisse sind eben ganz anders, als die der Pfalz, wo Ortschaften mit 1000 und 2000 Seelen fast neben einander liegen. Wir bedauern wir die armen Postboten im Winter erst, denn Jeder hat fast 10 Stunden bergauf bergab täglich zu laufen.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 24. Oct. 10 Uhr Vormittags: Aus der heutigen öffentlichen Verhandlung erhellet, daß der ledige Häuergeselle Ludwig Hörrmann von Reutern am Sonntag den 10. Oct. 1858 der Uhrmachersstochter Marianna Hartmann von Rommelsried aus ihrem unversperrten Kasten verschiedene Effecten und Schmuckgegenstände im Werthe zwischen 5—25 fl. entwendet hatte, daher er wegen Diebstahlsvergehens zu 45täägigem bepottl geschärftem Gefängnisse verfällt wurde.

☞ Mittels hoher Entschließung der k. Regierung von Schwaben und Neuburg, K. d. J., vom 13. ds. Mts. sind in Folge der letzten Erneuerungswahl als Mitglieder der Armenpflegschaftsrathes der Stadt Augsburg für die Wahlperiode 1860/63 die in der Neuen Augsburger Zeitung vom 7. ds. Mts. benannten (genehmen) Herren sämmtlich bestätigt worden.

Mittwoch Abends waren die neuerstaurirten Localitäten des Hotels zur goldenen Traube in festlicher Beleuchtung der Ansicht des Publicums geöffnet. Schon der Aufgang, nunmehr vom Zeughause aus, läßt an Bequemlichkeit nichts zu wünschen übrig. Der große Saal, vollständig neu hergerichtet und in prachtvoller Beleuchtung strahlend, bietet einen herrlichen Anblick, der durch die Freundlichkeit der Nebenzimmer noch erhöht wird. Wir zweifeln nicht, daß die Bemühungen des Hrn. Ihsen, mit dem Bequemen das Schöne zu verbinden, die verdiente Anerkennung finden werden, wie Küche und Keller in der goldenen Traube längst als vortrefflich bekannt sind, und daß der kommende Winter in diesen herrlichen Räumen oft ein zahlreiches Publicum, sei es zu fröhlichem Reigen, sei es zu andern geselligen Unterhaltungen oder Kunstgenüssen, vereinigen werde.

(Eingesandt.) In Ihrem schätzbaren Blatte Nr. 293 a. c. las ich unter der Rubrik: Z München, 22. Oct., daß voriges ein Privatverein aus Baumen und Bastlern bestehe, welchen es unmöglich war, durch Kräftung, unbeschadet Zusammenlegen von 30 kr. per Woche nun im Besitze von Werth- und Staatspapieren zu sein. Es wird unzweifelig zu erkennen sein, daß auch hier in loco solch ein Verein Anklang finden dürfte, und wenn auch nicht gerade das Maximum von 240 Betheiligten erzielt würde, bliebe doch immerhin ein Resultat zu hoffen. Selbstverständlich müßte die Sache von achtbaren Männern in die Hand genommen werden. Man erwartet in diesem Betreffe das Weitere durch Ihr geschätztes Blatt!! (Wir bieten gerne die Hand zu einem solchen Unternehmen; so viel an uns ist, soll mit Freuden geschehen; vorerst müssen wir aber das Geschehen stellen, es mögen uns alle Jene, welche dieser Corporation beizutreten gedenken, ihre bestfallige Kundgebung zukommen lassen. D. R.)

Eingesandt.

Der Deutsche schreitet langsam, aber sicher! Dieses Sprichwort ist auch hier anzuwenden: Im Monat November 1858 versammelten sich im Gasthause zum Karpfen 18 wackere Arbeiter eines hiesigen Etablissements, um sich zu berathen, wie der allmälig zunehmenden Theuerung der Lebensmittel abzuhelfen wäre. Da faßten nun diese den Entschluß, vom 12. December desselben Jahres angefangen in eine gemeinschaftliche Casse allwöchentlich 6 kr. per Mann zu legen (als erste Einlage 42 kr.) und so wurde der nun bestehende Consum-Verein gegründet. Vielen der Arbeiter wird von andern Städten her die wohlthätige Einrichtung solch eines Vereins, wo jährlich bedeutende Ersparnisse im Haushalte gemacht werden können, genügend bekannt sein. Erwünscht wird es wiederum manchen Hausfrau sein, einem Vereine (der Mann) als Mitglied anzugehören, wo man ungenirt, ohne sich eine Blöße zu geben, die Waare auf 14tägigen Credit erhält. Warum soll dieser Vortheil nicht genützt werden, um so mehr, da man billiger einkauft, als sonst wo. Der Verein will nicht Handel treiben, er will sich nicht bereichern, nein, seine wesentliche Aufgabe ist: dem Arbeiter an die Hand zu gehen, vortheilhaft, billig und seinen Verhältnissen gemäß einkaufen zu können. Wenn auch viele der Herren Kaufleute den Arbeitersfamilien Waaren auf Credit, von einem Zahltag auf den andern gewähren, so ist das lediglich eine Gnade, ein Vertrauen, das man Jemanden schenkt. Bei diesem Consum-Vereine ist aber einem jeglichen Mitgliede dieser Credit vornhinein zugesichert. Daß solch ein Unternehmen sich Bahn brechen muß, wird Jedes einsehen, das keine Capitalien besitzt, wohl aber Weib und Kind zu ernähren und Hausgins zu bezahlen hat. Zur Minderung der Kosten benöthigter Haushwirthschaftsgegenstände beizutragen ist die Aufgabe eines jeden Familienvaters, und je lebhafter die Anschließung an diesen Verein (jetzt aus einigen achtzig Personen bestehend) geschieht, desto wohlthätiger wird es für die Mitglieder desselben sein. Möge dieses hier besagte Ziele zum Anschlusse bewegen, erwägend, daß alda Vortheil und ein Sparpfennig für die Kleinen sichtlich herauslocken. Ein jeder Austretende erhält seine Einlage stattungemäß wieder hinausbezahlt, wenn triftige Gründe ihn dazu veranlassen; tritt er aber aus ohne Grund, so wird ein kleiner Theil vom Eingezahlten und der ganze Betreff vom Vereinsvermögen zurückbehalten. W.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

dem Postofficial F. Leopoyn in Starnberg die Bewilligung zu ertheilen, daß von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich ihm verliehene goldene Verdienstkreuz mit der Krone annehmen und tragen zu dürfen; den Landwehrhauptmann M. Scherl zu Mittenau zum Major und Commandanten des Landwehrbataillons Mittenau zu ernennen; dem bisherigen Landwehr-Bataillons-Feugwart L. Hillenbrand zu Hochstädt wurde wegen bereits überschrittenen 55. Lebensjahres die nachgesuchte Entlassung vom Landwehrdienste ertheilt.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 24. Oct. **Neapel**, 23. Oct. Abends. Die als officiell gegebene Depesche, welche das angebliche Einrücken des Garibaldianer in Capua meldete, hat sich nicht bestätigt. Victor Emmanuel ist in Benafro (südwestlich von Isernia) angekommen.

Warschau, 25. Oct. Heute früh halb 10 Uhr besuchte der Kaiser von Oesterreich den Czar in Belvedere. Die drei Souveräne und ihre Minister hatten eine einstündige Besprechung. (A. Z.)

Alizarin-, Schreib-, & Copir-Tinte

verfertigt nach Anleitung des rühmlichst bekannten

Charles Billiard, Professor der k. Akademie in **Paris**.

Trotz der marktschreierischen Ankündigung anderer Tintenfabrikate hat sich die obige vermöge ihrer Güte derart Bahn gebrochen, daß wir eine weitere Anpreisung für unnöthig halten.

Niederlage für **ganz Bayern** übergeben wir der löblichen

J. A. Schlosser'schen Buchhandlung in **Augsburg**,

bei welcher dieselben in Flaschen zu 36 kr., 24 kr. und 14 kr., sowie in Steinkrügen zu 1 fl. 12 kr., stets vorräthig sind und empfehlen sie zu geneigter Abnahme. (3125/45)

C. R. Schmidt'sche Buchhandlung in **Kreuznach**.

Für Kapital-Anlagen empfehlen wir die

neuen königl. Schwedischen 10 Thaler Staats-Eisenbahnlose. Prämien: **Thlr. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000 2c.** Niedrigste Prämie 11 Thlr. Zahlbar ohne den geringsten Abzug in Frankfurt a. M. oder in Hamburg. Die erste große Prämienziehung findet schon

am 1. November d. J.

statt. Verlosungsplan gratis und Obligationslose à 17 fl. 45 kr. sind gegen postofreie Einsendung des Betrages bei den Unterzeichneten direkt zu beziehen.

Moriz Stiebel Söhne, Banquiers.

(9271—72) in Frankfurt a. M.

Aufforderung und Bitte.

Herr Bildhauer Böhmüller, vor dem Wertachthore wohnend, wird ersucht mit der **gefundenen Brieftasche** in der Exp. ds. Bl. zu erscheinen. (9300)

Kaufgesuch.

Ein **Wassergrand** wird zu kaufen gesucht. Offerte i. d. Exped. ds. Bl. (9363)

Auswärts gestorben: Herr Kaspar Weber, Schulgehilfe in Gundelfingen. Hr. Dr. med. Wolfgang Merck, in Schweinfurt. Frau Mina Keller, kgl. Ober-Appellations-gerichts-Secretärs-Gattin in Würzburg. Herr Johann Andreas Körndter, ehemaliger Bäckermeister in Erlangen. Herr Simon Burgmaier, d. Handelsmann von Langquaid.

Digitized by Google

Laden-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst zur Anzige, daß er von heute an im Hause des Herrn Hirmaier vis-à-vis **dem Hrn. Conditor Roth** einen Laden mit Seifen und Kerzen, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, in bestassortirter Waare eröffnet hat und bittet um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvollst

Augsburg, den 23. Oktober 1860.

(9776—78) **Franz Kleber Junior.**

Aecht amerikanische Gummischuhe

habe ich in großer Auswahl für **Herren, Damen, Knaben, Mädchen** und **Kinder**, wie auch eine große Auswahl von

Schuhmacher-Arbeiten

von jeder Gattung; ich einem hochverehrlichen Publikum auf das Freundlichste empfehlend, zeichnet ergebenst

Augsburg den 26. October 1860.

Jos. Hirmaier, Schuhmachermeister,

(9802) **D. 53**, bem Conditor Hrn. **Roth** gegenüber.

Zufolge kgl. Regierungs-Reskripts vom 18. August 1856 in Gemäßheit höchster Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 12. August 1856 hat der Unterzeichnete auf den gutachtlichen Antrag des kgl. Ober-Medizinal-Ausschusses die Bewilligung zur Versertigung und zum Verkaufe eines

Zahn-Reinigungs-Mittels

erhalten. Dieses Mittel reinigt die Zähne, stärkt das Zahnfleisch, benimmt die Fäulniß der Zähne und macht solche fest; es kann ohne Schaden von jedem Alter — von Kindern wie von Erwachsenen — angewendet werden. Der Gebrauch ist einfach: Man nimmt einen Löffel voll in den Mund, behält das Mittel 3 bis 4 Minuten lang darin und spuckt es alsdann ins frische Wasser. Das Fläschchen kostet **16 kr.** — Dasselbe kann auch zur Auflösung des Weinsteins ohne Wasser in den Mund genommen werden.

Dieses Zahnreinigungsmittel ist bei Herrn Gebr. Schau, am Metzgplatz, bei Herrn Eagler und Comp. und bei Herr K Mayer, Buchbinder, der kgl. Post gegenüber, ächt und unverfälscht zu erhalten.

(9799) **Johann Peter Mayer.**

St. Vincentius-Verein.

Wir beehren uns hiemit bekannt zu geben, daß die Verlosung zum Besten unsers Vereins am kommenden **Dienstag den 30. bs. Nachmittags 1½ Uhr** im Bäckerhaussaale vorgenommen wird. Die Ausstellung der Gewinnste geschieht in selbem Saale an nachfolgenden Tagen, nämlich Samstag von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr; Sonntag von 10—2 Uhr; Montag von 8—12 und 2—5 Uhr und am Dienstag bis zur Verlosung. Indem wir die verehrlichen Bewohner Augsburgs zur Besichtigung der ausgestellten Gewinnste freundlich einladen, bemerken wir, daß im Saale der Ausstellung noch Loose zu haben sind, und etwa dem Verein noch zugedachte Geschenke mit Dank angenommen werden.

Augsburg, den 25. Oktober 1860. (9832—33)

Der Ausschuß des St. Vincentius-Vereins.

Haus-Verkauf. Zu Lechhausen ist ein **Haus** mit **Garten** und 1½ Tagwerk Wiesgrund aus freier Hand um einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere bei

(9848—49) **Johann Mußinger**, geschw. Künstler.

Bux zum Abschneiden wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl. (9872)

Gesucht. Ein Familienvater wünscht ein Darlehen von **100 fl.** gegen monatliche Abzahlung von **20 fl.**, gegen genügende Sicherheit. Näheres in der Exp. (9684—85)

Eine goldene Broche (Vorsteckmadel) wurde gefunden und kann nach Ausweis abgeholt werden. Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (9804)

Bei dem Unterzeichneten gibt es jeden Samstag von morgens an (9879/84)

frische Blut- und Leberwürste.

Schwarz, Wurstmacher am Schmiedberg.

Hostien-Eisen nebst Zugehör sind um den Preis von **25 fl.** zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition ds. Bl. (9891)

Dienstgesuch. Ein sehr ordentliches, fehlfreies, in allen kochen, nähen, stricken ꝛc. anstellendem gut bewanderites ans Fässen gebürtiges Mädchen sucht sogleich einen Platz.

Für die Consum-Vereins-Mitglieder ist endlich der längst bestellte und erwartete **Hosen- und Gilet-ꝛc. Sammt** eingetroffen. (9712)

Kapitalien in jeder Größe zu 4 und 4½ Procent bei **P. P. Ingebult** in Augsburg C. 4.

St. Sebastian. Morgen Samstag: Bei den Patres Cajetanern am Freithe des hl. Gualfardus, als Patron der Stadt Augsburg um 6 Uhr Morgens Amt bei ausgesetztem hochw. Gute; Sonntag: ½, 6, 7 Uhr hl. Messen. Nachm. ½3 Uhr. Kreuzweg-Andacht.

Getreide-Mittel-Preise

der auswärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schrannen-Anzeigen.

	Kern.	Wegen.	Roggen.	Gerste.	Haber
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weißenhorn, . . .	18. „	24 —	— —	17 14 30	6 50
Neu-Ulm . . .	18. „	24 12	— —	15 13	7 10
Günzburg, . . .	16. „	23 42	— —	16 21	15 52 6 30

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 8 fl. 24 kr.; davon abgegeben laut Quittung: an Georg Rauner von hier 1 fl. an Joseph Holl aus Sulzbach (Oberpfalz) für Eisenbahn-Fahrtaxe 3 fl.; dann an Ludwig Bayer 1 fl. 30 kr., sohin bleiben noch 3 fl. 54 kr. (Es werden noch mehrere solche Soldaten einkeffen, daher die Bitte um weitere Gaben. D. R.)

Die Gewinnst-Liste von der Kaiserslauter Industrie-Verloosung liegt in der Exped. ds. Bl. zu Jedermanns Einsicht offen.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 25. Oktober. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 4½% — — bette 4% — B. neue 4% — B. 3½% 101½ B. — B. bette 4½% baarschon. 101¾ G — G. bette 3½% 17. Cantillon — G. bette 3½% neue bette — — w. bette Grundrenten — Ablösung — Obligationen — G — B. — Kr österreichische National-Anleihen — G — B.

Frankfurt, a. M., 24. Oktbr. Oesterr. Metall. National-Anlethe 54¾; Oprec. Metall. 46⅞ B.; Bankactien 654, Sorterie-Anlehensloose von 1854 64½; von 1858 91¾; von 1860 65½; Ludwigshafen-Berbacher 6⅛ B.-A. 129½; bayr. Ostbahn-Actien 103¼, voll eingezahlt 103¾; hiesiger Credit-Mobilier-Actien 145.

Augsburger Stadt-Theater.

Freitag den 26. October. 1. Vorstellung im 3. Abonnement. **Endlich hat er's doch gut gemacht.** Lustspiel in 3 Akten von Kibini.

Sonntag den 28. October. 2. Vorstellung im 3. Abonnement. **Die Anna Lise.** Schauspiel in 5 Akten von Herrmann Hersch. Anfang halb 7 Uhr. (9822)

Eisenbahnfarten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Einzug I. und II. Klasse.	Postzüge I. II. III. Klasse.	Güterzüge m. Personenbeförderg II. und III. Klasse
Munchen . . .	5.15 Mr. 8.15 Abds	5. 20 Mrg	1. 40 Rchm 10. 30 Vorm 5. 20 Rchm
Bamberg ꝛc. .	6. 40 Mrg.	1. 20 Rchm 10. 5 Rchm	3. 30 Mrg 5. 5 Rchm 5. 45 Vorm
Lindau . . .	6. 35 Mrg.	1. 35 Rchm — —	9. 40 Vorm 5. 20 Rchm
Ulm . . .	6.15 Mrg. 10 40 Rt	1. 40 Rchm — —	8. — Vorm 6. 15 Abds

Ankunft in Augsburg von	Einzug I. und II. Klasse.	Postzüge I. II. III. Klasse.	Güterzüge m. Personenbeförderg II. und III. Klasse.
Munchen . . .	9. 25 Mrg. 9.55 A	5. — Mrg. 1. 45 Vorm	8. 15 Vorm 8. 10 Rchm
Bamberg ꝛc. .	9. — Abds.	1. — Mrg. 1. 5 Rchm	9. 25 Vorm 3. — Rchm 11.40 Rchm
Lindau . . .	4. 10 Abds	12.50 Rchm — —	9. 20 Vorm 4. 55 Rchm
Ulm . . .	3. — Mrg. 8.10 A	1. — Rchm — —	8. 30 Vorm 7. 40 Abds

Unter Verantwortlichkeit von C. W. Jorg. — Druck von J. M. Klinkle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg, sowie auf sämmtlichen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen vierteljährlich 1 fl. 30 kr. oder 2 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf.

№ 296.

Samstag den 27. October 1860.

Katholi. und Protest.: Sabina.

Laufende Beiträge werden angenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

⇌ **München**, 25. Oct. Se. Maj. der König haben zum Besten der Gemeinden des großen Laabertháles, welche in der Nacht vom 18. auf 19. Juli l. Js. von einer Ueberschwemmung heimgesucht und deren Feldfrüchte gleichzeitig durch schweren Hagelschlag gänzlich vernichtet wurden, die Veranstaltung einer vollzeitlichen Collecte in den Regierungsbezirken von Ober- und Niederbayern, dann der Oberpfalz genehmigt. — Die Kapelle des Wiesenthums, einer Wohlthätigkeitsanstalt, welche der Leitung der Schwestern von Niederbronn anvertraut ist und deren Aufgabe darin besteht, einerseits armen hier nicht heimathberechtigten weiblichen Dienstboten, die nirgends eine Unterkunft finden, ein Asyl zu bieten, andererseits armen Mädchen zu braven Dienstboten heranzubilden — ist endlich vollkommen fertig und wird am Samstag früh um halb 7 Uhr von Sr. Excell. unserm hochw. Hrn. Erzbischof feierlich consecrirt werden. Das Baumaterial zu dieser Kapelle, welche an der Bogenhauserstraße in der Nähe des Holzgartens liegt, ist fast ganz von Wohlthätern in natura geliefert worden und mehrere diesige hochherzige Gewerbsmänner besorgten fast unentgeltlich die innere Ausschmückung. — Die deutschen Polizeibehörden werden der Vorbereitung Carouels gegenüber, das binnen 6 Monaten in Deutschland eine furchtbare Revolution (und zwar durch Bestechungen) losbrechen werde, zweifelsohne energisch vigiliren, zumal ihnen constatirt sein soll, daß seit einiger Zeit in Deutschland auffallend viel französisches und piemontesisches Geld circulirt.

⚷ **Augsburg**, 26. Oct. Mit gespannter Erwartung harren Oesterreichs Freunde und Feinde der Berichte aus Ungarn, unermüdlich, welchen Eindruck die kaiserlichen Entschließungen auf die Parteien dieses Landes gemacht. Um was das Magyaren-Volk so rastlos und unermüdet agitirt und demonstrirt, ist ihm geworden. Was die Ungarn gefordert, das haben sie erlangt: die pragmatische Sanction als Grundlage für die ungarische Verfassung, den „gekrönten König von Ungarn“, den Landtag mit den oft verlangten alten Rechten; sogar die alte Hofkanzlei wird wieder hergestellt und das Haupt der Protestantenpartei mit dem hochwichtigen Amte des Hofkanzlers betraut. Darüber herrscht allenthalben nur eine Stimme, daß Se. Maj. der Kaiser das größtmögliche Maß von Zugeständnissen Ungarn gewährt, daß er gewähren konnte, ohne die Einheit des Reiches mit eigener Hand zuzerreißen. Indeß jedoch die Indexpresse schmollend Besorgnisse wegen Verkürzung und Hintansetzung der deutsch-slavischen Kronländer offerirt, ist gestern von der Höhe des Thrones das Landespatent für Steiermark erschienen, und dadurch allen Spekulationen auf das Mißtrauen und die Kleingläubigkeit der Gemüther vorgebaut. Man ersieht aus diesem Statut, wie sehr es dem erhabenen Fürsten ernst ist, allen seinen Völkern so viel zu geben, so viel der Monarch Oesterreichs ihnen immer geben kann und darf. Oesterreichs Völker haben dies den neuesten Nachrichten zufolge erkannt; allenthalben werden Vorbereitungen getroffen, die erhabenste Munificenz des Kaisers in dankbarer Freude zu feiern.

In **Stettin** glaubten einige bibelfinnige Deutsche den 18. October am würdigsten durch Bildung eines Comites zu feiern, welches Sammlungen zu einem Ehrendegen für Garibaldi zu veranstalten hat. Derselbe patriotische Bibelsinn bethätigt sich auch in Breslau.

:: **Wien**, 22. Oct. Ein neues Oesterreich ist stark und mächtig erstanden! Alle seine Völker sind zur Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten, selbst jenen der Gesetzgebung berufen, allen Ländern sind Landtage und ein freies Gemeindewesen geschenkt, die alten Rechte Ungarns und der zur ungarischen Krone gehörigen Länder sind wieder hergestellt. Ein solches Füllhorn segensreicher Gaben ist noch nie von einem Monarchen über ein so großes Reich und über so viele Länder ausgegossen worden. Daher geschah es auch gestern, daß als der Kaiser Abends zum Nordbahnhofe fuhr, alle Straßen und Plätze glänzend erleuchtet waren, die Bevölkerung den Monarchen in dichtgedrängten Massen erwartete und, als er nahte, mit einer Begeisterung empfing, wie ich, der ich doch lange lebe, sie noch niemals wahrgenommen habe. Die alte Größe und Macht Oesterreichs ist wieder hergestellt, und ihr Wiederhersteller, unser jetzt wieder angebeteter Kaiser, tritt heute mit dem vollen Gewichte der alten Zeit Oesterreichs — zu Warschau mit dem Kaiser von Rußland und dem Prinzen Regenten von Preußen zusammen, um das Heil unseres zerrütteten Welttheiles in entscheidender Weise zu berathen.

Verona, 19. Oct. Die Truppenzüge dauern fort, die Befestigungen dies- und jenseits der Etsch werden in vollen Vertheidigungszustand versetzt. In der Gegend von Brescia sind große Excesse gegen die Nationalgarde verübt worden. Die öffentliche Meinung ist tief erbittert über die Mißachtung die man gegen den Klerus und gegen die Kirche daselbst zur Schau trägt. In Brescia wurden zwei Personen öffentlich mit Ruthen gepeitscht, weil sie zum Peterspfennig beigetragen. Modenesische Bauern kommen häufig in's Montmannschte, um sich nach ihrem geliebten Herzog zu erkundigen; sie sprechen mit Thränen in den Augen von den so lange Jahre durch ihn genossenen Wohlthaten.

Feuilleton.

Der Diebsbanner.

Eine Geschichte aus dem Wendischen Volksleben.
Von Eduard Ziehen.

II.

(Fortsetzung)

Mit der gespanntesten Aufmerksamkeit lauschte er jedem Worte des Predigers und stimmte nach beendigtem Gottesdienst laut und kräftig in den Gesang der Gemeinde ein; sobald aber das Vaterunser gesprochen war, verließ er seinen Platz, stellte sich wieder neben der Thür auf, schaute die an ihm Vorüberziehenden wie zuvor ernst und ruhig an, und ging darauf langsamen Schrittes zum Dorf zurück.

Als er sein frugales Mittagsmahl beendet hatte, trat er nach seiner Gewohnheit eine Wanderung durch die Felder und Wiesen des Dorfes an und suchte seltene Pflanzen und Kräuter, sprach nach seiner Rückkehr in einigen Häusern vor und begab sich dann nach der Schenke, wo Musik und Tanz bereits begonnen hatten.

Er schaute sich das lustige Leben auf dem geräumigen Tanzboden eine Weile an, unterhielt sich mit einigen jungen Burschen aus dem Dorfe und trat endlich in das Schenkzimmer im unteren Stock, wo die älteren Männer rauchend und zechend beisammen saßen und theils Karten spielten, theils mitrinander plauderten. Nur von Wenigen bemerkt, setzte er sich in eine Ecke, ließ sich ein Glas Bier geben und knüpfte mit einem Bauern aus einem benachbarten Dorf ein Gespräch an, gleich als ob er ganz vergessen, daß er eine schwierige Aufgabe zu erfüllen habe, auf deren Lösung das ganze Dorf begierig war.

Der Wächter hatte schon die zehnte Stunde abgerufen, als er die Schenke verließ. Beim Herausstreten auf der Thür blickte er sich nach allen Seiten um und murmelte dann mit zufriedener Miene vor sich hin:

„Es müßte wunderbar kommen, wenn meine Kunst mich diesmal im Stich ließe!“

In der Nacht vom Montag auf den Dienstag ereignete sich etwas, was im ganzen Dorfe großes Aufsehen erregte. Kurz vor Mitternacht

Digitized by Google

Neapel, 20. Oct. In Garibaldi's Kopf scheint es nicht mehr recht geheuer zu sein. Er, dessen ganzes Leben eine ununterbrochene Bedrohung der staatlichen Ordnung war, dem der Krieg Bedürfniß und Leidenschaft geworden, so daß überall der Friede wich, wo er immer seinen Fuß hinsetzte, er ist zum Prediger des ewigen Friedens geworden! Die Journale veröffentlichen ein Manifest Garibaldi's an die Mächte, worin er Europa auffordert, es möge allgemein entwaffnet und nicht länger für ungeheure Armeen und Flotten Summen hinausgeworfen werden, mit welchen so viele Arbeiten der Civilisation bestritten, so viele Arme der Cultur zurückgeboten werden können, statt sich gegenseitig zu zerreissen.

Neapel, 18. Oct. Aus den Abruzzen werden uns wiederum mehrere Bewegungen zu Gunsten Franz II. gemeldet, von Montesdorisio, Giffi, San Buono, Furci und mehreren andern Orten. Auch in der Provinz Aquila griff die Reaction um sich; in Tagliacozzo, Rocca und mehreren kleinern Gemeinden wurde die Herrschaft Franz II. wieder hergestellt. Die Reaction hatte dort um so leichteres Spiel, als durch die Vorfälle zu Isernia jede Verbindung dieser Orte mit der Hauptstadt völlig abgeschnitten wurde. Hier in Neapel hatten wir vor einigen Tagen eine Scharmützel zu beklagen, welche als Beispiel gelten mag, auf welch' traurige Weise hier im Süden sich der Parteihaß offenbart. Ein Soldat Garibaldi's, welcher ruhig in der Toledostraße ging, ward von einem Individuum angefallen und durch den Schuß einer Pistole, deren Lauf ihm der Mörder auf den Mund drückte, getödtet. Der Thäter floh, und konnte nicht mehr ergriffen werden. — Die Gefangenen auf der kleinen Insel Vendotena (im Golf von Gaeta) verüben abenfalls Excesse. Sie übermältigten die Wächter und etwa 80 Invaliden, welche zu ihrer Wache bestimmt waren. Der „Veloce" wurde abgefandt, um die Ordnung wieder herzustellen. — Gestern kamen die englischen Freiwilligen hier an. Sie wurden mit ungeheurem Jubel empfangen. Sie gehen morgen schon nach dem Kampfplatz ab, und werden die Lücken füllen, welche durch die massenhafte Verabschiedung der Garibaldi'schen Freiwilligen (Calabresen) entstanden. Mazzini hat bis heute die Stadt noch nicht verlassen. Er war nahe daran abzureisen, da er keine offene Opposition machen will. Garibaldi ließ ihm jedoch von Neuem versichern, daß er nichts zu fürchten habe; er stehe unter seiner Protection und könne sehr Freiheit genießen. — Das Decret vom 11. September 1860, welches die Güter der bischöflichen und erzbischöflichen Stühle zu Nationalgütern erklärt, und den betreffenden Würdenträgern hierfür eine entsprechende Entschädigung aus der Staatscasse bis zu 2000 Ducati verspricht, ist bis auf weiteres aufgehoben, und sind die Bischöfe und Erzbischöfe wieder in den Genuß und die Verwaltung ihrer frühern Renten eingesetzt. — So eben erhalte ich noch die Nachricht, daß diesen Abend ein vorgeschobener Posten bei Santangelo, welchen etwa 150 Garibaldini vertheidigten, von den Neapolitanern umzingelt, und die Besatzung theils getödtet, theils gefangen worden sei. (A. Z.)

Paris, 23. Oct. Eine neue Broschüre „die englische oder die russische Allianz?" ist vom Stapel gelaufen; sie ist Glorification der französisch-russischen Allianz. Der Verfasser schimpft über das perfide England, sendet dem „kranken Oesterreich" den Absagebrief und hält Preußen eine Strafpredigt.

London, 22. Oct. Der „Globe" bemerkt Angesichts des kaiserlichen Manifestes über Oesterreich: „Dieses Oesterreich hat eine Lebensfähigkeit, die von Zeit zu Zeit Protens-Formen annimmt, und eine Ausdauer, die unlängbare Achtung verdient. .... Dieses alte Haus Oesterreich wird fortwährend zum Tode verurtheilt, und gestaltet, weil es trotzdem nicht sterben will.

Warschau, 21. Oct. Mit dem Kaiser Alexander sind der Großherzog Carl Alexander von Weimar, die Prinzen Carl und Albrecht von Preußen, August von Würtemberg, Friedrich von Hessen-Kassel eingetroffen. Abends folgte der Großfürst Thronfolger. Nach dem Empfang des Prinzengemein besuchte der Kaiser die griechische und die römisch-katholische Hauptkirche, und fuhr nach dort verrichteten Dankgebeten mit hohem Gefolge nach der eben vollendeten Weichsel-Brücke, wo die katholische Geistlichkeit, die Innungen, die Bandiercion und eine große Anzahl geladener Gäste des Kaisers zur Grundsteinlegung harrten. Der greise Erzbischof nahm die Einweihung vor, worauf der Kaiser die Grundsteinlegung unter den üblichen Förmlichkeiten vollzog. Unter den Jubelrufen der Menge fuhr der Hof in die Residenz zurück. Trotzdem geht die Kunde von deathsichtigen feindseligen Demonstrationen; um sie zu unterdrücken, ist die gesammte disponible Polizei auf morgen Abend auf den Bahnhof beschieden.

Die Anfregung in **Damaskus** dauert fort; die Christen werden in Folge der Beitreibung der Kriegssteuer bedroht. Fuad Pascha ist herbeigereilt, und die Consulen von Frankreich und Rußland haben sich schleunig nach Damaskus zurückbegeben.

Nichtpolitisches.

München. Ein Cretinsohn aus dem Landgerichte T. war mit einer Prachtkuh und zwei Kalb von der Beurtheilungskommission des Oberlandes fest mit dem 9. Preise bedacht worden. Beim Vorführen der Kuh gelegentlich der Preisvertheilung äußert sich Se. Majestät der König sehr erfreut über die Schönheit des Thieres und meinte, daß diese Kuh einen der ersten Preise erhalten habe. „Na Majestät," entgegnete der schlichte Sohn des Gebirges, „wie san weit hinten! Das macht, weil d'Commission die Preis den Menschen gibt, nöt dem Viech!" „Nun, nun," entgegnete Se. Majestät, „kommt nur im nächsten Jahre wieder, dann wird's schon besser gehen." Für die Echtheit dieser Anekdote steht die Landshuter Zeitung ein.

— Dem Vernehmen zufolge soll im nächsten Monate das Unbild in der Repräsentation der „Gritli", frl. Goßmann, in München (und auch in Augsburg) eintreffen und mehrere Gastrollen geben.

Ö **München**, 25. Oct. Im künftigen Monat November werden es 50 Jahre, daß unsere königl. Hofcapelle besteht, also ein neues Jubiläum für Kunst in der weitesten Ausdehnung. Unsere kgl. Hofcapelle nimmt in Europa sicher eine der ersten Stellen mit ein. Die größten verlebten und lebenden Künstler haben sich hier producirt. Winter, Baron v. Poißl, Graf v. Pocci und Hr. General-Musikdirector v. Lachner haben sich unvermeßlich Lorbeere errungen. Möge diese Capelle in ihrem Glanz und Ruhm fortwirken und durch die hiesigen Gestaltungen der Neuzeit nie gerührt werden. — Das von Sr. Maj. König Max II. von Bayern neugestaltete Capitel für Kunst und Wissenschaft wird auch im November 1860 die ausgezeichnetsten dramatischen Preisproducte entgegennehmen. — Die Examina der Juristen, Mediciner und Philologen machen ob ihrer dabei obgewalteten strengen Prü-

---

ward nämlich der alte Knecht des Halbhufners Wenzin vom Schlage getroffen, und da jede Rettung unmöglich schien, so wurde schnell der Dreßiger herbeigerufen, der dem Sterbenden das heilige Abendmahl reichte und ihn auf den Tod vorbereitete. Der Unglückliche starb auch noch in derselben Nacht.

Obgleich der Hingeschiedene stets hinfällig und schwach gewesen war, so däuchte es doch Manchem sehr auffallend, daß sein Tod gerade innerhalb der Frist erfolgt war, binnen welcher es sich entscheiden sollte, wer die Ohrringe aus dem Hause Wenzin's entwendet hatte. Andere meinten zwar, der alte Knecht sei eine ehrliche Haut gewesen und Niemand könne ihm etwas Böses nachsagen; allein auch sie mußten gestehen, daß es besser für seinen Nachruf gewesen wäre, wenn er noch einige Tage gelebt hätte. Die Möglichkeit, daß er zu dem Schuldigen in irgend einer Beziehung stehe, und daß die Angst, als Mitwisser des Diebstahls genannt zu werden, seinen Tod herbeigeführt habe, konnte Niemand leugnen.

Der alte Hirt war der Einzige, der sein Urtheil über das plötzliche Hinscheiden des alten Knechts zurückhielt. Auf alle Fragen, welche die Leute in Bezug darauf an ihn richteten, erwiderte er achselzuckend:

„Man soll den Todten nichts Böses nachreden."

In der darauf folgenden Nacht kehrte einer der jungen Bauern auf Dambin von einer Wanderung nach dem nächsten Städtchen zurück, wo er mancherlei Bestellungen für den Dreßiger ausgerichtet hatte. Um sich einen Umweg zu ersparen, schlug er einige tausend Schritte vor Dambin einen schmalen Pfad ein, der von der breiten Landstraße quer durch die Felder hinlief und den Gärten zu führt, welche das Dorf rings umschlossen.

An der Umzäunung angelangt, die den Garten seines Vaters begränzte, glaubte er in dem nicht weit entfernten, aber hinter Bäumen gelegenen Häuschen des alten Hirten noch Licht zu bemerken. Anfangs meinte er, er täuschte sich, denn es war lange, lange Mitternacht vorüber; als er aber näher hinzuging, sah er ganz deutlich, wie Lassow am Tische saß und las.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

fungen viel von sich reden. — Seit einigen Wochen liefert der bekannte Publicist Hr. Dr. Julius Lang aus Wien, eifriger Correspondent der Wiener Theaterzeitung von Moorländer, des dortigen Fremdenblattes und der illustrirten Zeitung von Dr. Hackländer in Stuttgart, durch seine theatralische Wochenschau in den Neuesten Nachrichten dem gebildeten Publicum treue Berichte von unserm k. Hof- und Nationaltheater, das durch die thatkräftige Leitung der jetzigen Bühnenverwaltung, von Hrn. Inspector Schmidt, an Intelligenz von Tag zu Tag mehr gewinnt. Diese Berichte sind pikant, wahr, sarcastisch, ermunternd und belehrend. Auch das Vorstadt-Theater in der Au ist in dieser Wochenrundschau nicht vergessen. Warum das Isar-Vorstadt-Theater von diesem thätigen Publicisten ausgeschlossen bleibt, wissen wir nicht zu enträthseln. — Der Artillerie-Generalmajor Hr. v. Brod-ser hat sich mit mehreren Officieren nach dem Lechfelde begeben, wahrscheinlich Schießversuche mit aus Gußstahl gefertigten gezogenen Kanonen stattfanden. — Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die k. Staatsregierung die Einführung einer Braunweinproductionssteuer an Stelle der seither in den Branntweinen erhobenen Maßsteuer. — Der Winterfahrplan der k. Staatseisenbahnen, welcher vom 1. Nov. an in Kraft zu treten hat, wird mehrere Abänderungen der bisherigen Fahrordnung enthalten.

Berlin, 23. Oct. Nach einer Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden sind gegenwärtig falsche Noten der preußischen Bank à 25 Thaler im Umlauf. Das Publicum wird zur Vorsicht aufgefordert und zugleich für die Entdeckung der Urheber dieser Fälschung eine Belohnung ausgesetzt, deren Betrag unter Umständen bis auf die Höhe von 500 Thalern festgesetzt werden soll.

London, 19. Oct. Die Gesellschaft Hurlstree hat vor wenigen Tagen eine feindliche Invasion aufzuführen gehabt, nicht von den gefürchteten, sondern von den sonst friedlichen Holländern. Es waren ihrer 70 Boote, zusammen von 700 Härtnäckigkeiten bemannt, nach dem kleinen Hafenorte Klinsea gekommen; diese Leute drangen in die Häuser ein und trugen mit Gewalt alle Lebensmittel davon, deren sie habhaft werden konnten. Nachdem sie noch mancherlei Unfug verübt, stießen sie mit ihren Barken wieder in See.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 25. Oct. 8 Uhr Vormittags: Der ledige Labet Huber von hier wußte im heurigen Frühjahre von dem Reviersförster Joseph Möpel von Tätertingen unter falschen Vorspiegelungen einen Zwilling im Werthe von 30 fl. herauszulocken, dahee er sowohl wegen dieses Verbrechens als wegen drei weiterer Acte im Vergehensgrade zu einjähriger geschärfter Arbeitshaussträfe verurtheilt wurde.

3 Uhr Nachmittags: Georg Kneipp, lediger Dienstknecht von Oberrieden, brachte am 1. Juni l. Js. der Dienstmagd Christine Mögele von Jengen mittelst einer Schaufel eine Verletzung am linken Oberschenkel bei, in Folge deßen dieselbe eine mehr als 2tägige Arbeitsunfähigkeit zu erleiden hatte. Dieses erschwerten Vergehens wegen wurde der Beschuldigte zu 3 Monaten Gefängniß verfällt.

Samstag den 27. Oct. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Johann Hermann von Rettenbach wegen Betrugs. — 10 Uhr Vormittags: Klage des Franz Biechl gegen Steek wegen Ehrenkränkung durch die Presse.

Heute Samstag den 27. Oct. früh 9 Uhr, öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats im Rathhause über 2 Siegen.

Briefkasten-Einsendungen.

490. Eine Einsendung wegen einiger Bühnenmitglieder, daß sie den 18. October wirklich und wahrhaftig gefeiert! Hm! wandert in den Papierkorb.

491. Hr. Theater-Director Böhmh wird im Namen des Sonntags das Theater besuchenden Publicums ersucht, das schöne Stück „Anna Lise“ baldigst aufzuführen. ***

492. Eine Einsendung von M.... r „Stenographie betr.“ geht lediglich ad acta.

493. Eine Frage, warum die Rede an dem Grabe des verstorbenen Taglöhners „Oberlag“ nicht im Druck veröffentlicht werde, beruhet uns nicht. D. R.

494. Eine Einsendung, weßhalb im Schmutterthal die Polizeistunde nicht überall gleich strenge gehandhabt werde, so daß in einem Orte präcis abgeschafft wird (was recht ist), während im andern noch bis früh 4 Uhr gespielt und gerauft wird, möge geeigneten Orts unterbreitet werden. D. R.

495. ☛ Da wir, wie es scheint, in Betreff des politischen Streites, der zwischen T. und J. in Burgau vorgefallen sein soll, Copien worden sind, so ersuchen wir einen unserer guten Freunde in Burgau, uns die volle und reine Wahrheit mitzutheilen; — wir sind bereit, die Sache zu berichtigen, falls wir mit Unwahrheit bedient wurden. D. R.

Theater. Donnerstag den 25. October: „Die Stumme von Portici,“ Oper von Auber. Die Aufführung dieses großen Tonwerkes kann im Allgemeinen als eine sehr gelungene bezeichnet werden. Herr Zehle war als Masaniello in seinem Elemente. Neben einem feurigen Spiel entwickelte er, vorzüglich in den höhern Lagen, eine seltene Kraft und Ausdauer der Stimme und riß das Publicum zu wiederholtem rauschendem Beifall und Hervorruf hin. Fräulein Brenker, deren herzliche Stimme bei jeder Gelegenheit ihre Triumphe feiert, war vorzüglich des Gesangs eine vortreffliche Elvira. Von Herrn Albes (Pietro) können wir leider nicht gleich Rühmliches sagen; freilich wird bei dem Mangel eines Baßsistes die Verwendbarkeit dieses wackern Bühnenmitgliedes häufig über ihre Gränzen ausgedehnt. Herr Weixelstorfer, dessen Streesamkeit alle Anerkennung verdient, war ein recht braver Borella, und auch über den Versuch des Herrn Kaufmann (Selva) wollen wir, obgleich er kein gelungener war, den Stab nicht brechen — aller Anfang ist schwer. Die schwierige Partie der Finella hat Fräul. Weixelbaum übernommen; wenn ihre Leistung auch keine vollendete war, und namentlich häufig bei dem Zusammensingchen mit der Musik, die der mimischen Darstellung als Folie dient, ermangelte, so zeigte sich doch eine richtige Auffassung der Rolle und im Ganzen dürfte man mit der Finella sehr zufrieden sein. Das Orchester war sehr gut und wurde die feurige Executirung der Ouvertüre vorzüglich angenommen, auch die Chöre verdienen alles Lob. — Das Haus war gut besetzt.

Diözes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

die kathol. Pfarrei St. Nicola in Landshut dem Priester Pius Eggee, Benefiziat und Distrikts-Schulinspector zu Eggenfelden, Landg. gl. Namens; die kathol. Pfarrei Teuerting, Landg. Kelheim, dem Priester Michael Seeldler, Pfarrer in Fließ, Landg. Neustadt a/WN., und die katholische Pfarrei Waltenhofen, Landg. Schongau, dem Priester Joseph Kempter, Benefiziat in Beenbeuren, Landg. Füssen, zu übertragen; auf die eröffnete Stelle eines Stiftsvertheamten zu Aschaffenburg den königl. Rechnungs-Commissär Caspar Michael Martin bei der königl. Regierung von Unterfranken, Kammer des Innern, zu Bayreuth, seinen allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu befördern; den Bezirksgerichts-Assessor Moriz Bolza in Landau zum Landrichter in Dahn und den Bezirksgerichts-Assessor Ludwig Munzinger in Kaiserslautern zum Landrichter in Obermoschel zu befördern.

Telegraphische Nachrichten.

Warschau, 26. Oct. Wegen der Erkrankung der Kaiserin-Mutter sind alle Reiseplane geändert. Die Jagd ist abbestellt. Der Kaiser von Oesterreich reiste heute Vormittags, der russische Kaiser und der Prinz-Regent Nachmittags ab. Letzterer wird morgen Abend wieder in Berlin eintreffen. (A. Z.)

Der Unterfertigte hat wöchentlich einige Stunden zur Ertheilung von

Privat-Unterricht in der Stenographie

verfügbar und ladet in gefälliger Anmeldung ein

V. Blöchy, geprüfter Lehrer der Stenographie,
(9907) H. 337, den „sieben Kindern“ gegenüber.

Verkauf. Ein fast ganz neuer **Flügel** wird sogleich verkauft. Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (9819—20)

Verkauf. Eine Fahr **guter Pferdedünger** wird verkauft. Näheres in der Exp. (9817/8)

Lehr-Offert. Ein die erforderlichen Kenntnisse besitzender **Knabe** von rechtlicher Familie, der Neigung hat die **Buchdruckerkunst** zu erlernen, kann sofort als Lehrling unter guten Bedingungen Aufnahme finden. Man melde sich in der Expedition. (9915)

Verlorenes. Eine goldene Brosche wurde am Dienstag den 9. ds. Nachmittags vom Platzle bis zur k. Post verloren. Es wird um Zurückgabe gegen gute Erkenntlichkeit in der Exped. ds. Bl. gebeten. (9468)

Digitized by Google

In allen guten Buchhandlungen und Buchbindereien vorräthig

Augsburger

Illustrirter kath. Volkskalender

für Stadt und Land auf das Jahr 1861.

Herausgegeben zur Belehrung und Erheiterung von einem Katholiken. Preis 15 kr.

Mit illustrirtem Titelblatt, Kalendarium, durchschossen für Geschäftsnotizen, astronomischen, meteorologischen und gemeinnützlichen Erklärungen, mit vielen prachtvollen Illustrationen und nur Originalbeiträgen von F. Bist, Gedeon von der Heide, Dr. Hutler, Dr. L. Lang, Dr. Roland, Wissionär Obermaier und Salter in Amerika, M. Schlier, B. Wörner, P. P. Zingerle u. A.

J. A. Schlosser'sche Buchhandlung in Augsburg.

La Perla-Cigarren, Semiramis-Cigarren, Salvadora-Cigarren, Londres-Cigarren, ferner feinste **Kirschen-Wasser, Arac de Batavia, Punsch-Essenzen** empfiehlt gemeigter Abnahme

(9894) **F. Sedlmayr,** Georgenstraße.

Apollo-Kerzen,
4, 5, 6 u. 8 *Stück per Paquet* 32 *kr.* (9642)
Sonnen-Kerzen,
per Paquet 27 *kr.*
Neue Häringe.
Frische Sardellen,
Ital. Salami,
Feinst raff. Lampen-Oel,
nebst andern Artikeln empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Heggenmiller, vis-à-vis der Briefpost.

Stadthaus (Rauchtabak)

in½ Paqueten, das Pfund zu **10 Kr.** ist zu haben bei

(9893) **F. Sedlmayr,** Georgenstraße.

Unterrichts-Offert. Praktischen und theoretischen **Unterricht im Zitherspielen** ertheilt in den neuesten Musikstücken

(9898) **Joh. Kranzfelder,** Zitherlehrer.
(Wohnt C. 211, am Rain, nächst der Barfüßer Kirche).

Einstehergesuch. Es können junge, feldtaugliche Leute, mit Freischein und guten Lemmundzeugnissen versehen, zur Infanterie in der kgl. bayer. Armee einstehen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (9900—9901)

☛ **Im Schmid'schen vormals Eckert'schen Keller: Heute** Samstag, Schlachtpartie.

☛ **Im Cafe Goppelt: Concert,** ausgeführt von Herrn Granert auf dem Rieien-Accordion. Anfang ½8 Uhr

☛ **Schlößle am Stephinger thor: Schlachtpartie.**

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am 22. Sonntag nach Pfingsten.

Dom. Früh ½6— 6 U. hl. Messen; 6 U. Aufsetzung des Allerheiligsten; 8 U. Predig.; 9 U. Hochamt und hl. Messe: 10 u. ½11 U. hl. Messen; 11 U. Besthunde. Nachm. 2 U. Vesper; ½3 U. Predigt und Schluß des 10stündigen Gebetes mit Prozession.

St. Stephan: Um ½6—7 U. hl. Messen; ½8 Uhr Studiengottesdienst; 9 — 10 U. Messen. 2 U. Nachm. Vesper; ½5 U. Rosenkranz.

H. Kreuz. ½6—9 U. hl. Messen; 8 U. Militärmesse, dann Predigt; 9—10 U. hl. Messen; 11 U. hl. Messe; 11½ U. Congregations-Pigl.

Kloster zu den Englischen: ½6, 7.9 U. hl. Messen; 4 U. Rosenkranz.

St. Peter. (Für die Pfarrgemeinde St. Moriz) ½6, 6, ½7 U. hl. Messen; ½8 U. Studiengottesdienst; ½9 U. Predigt, hierauf Amt und heill. Messe; 11 u. 12 U. heil. Messen. Nachmittags ½2 U. Christenlehre; 3 U. Besperandacht u. feierlicher Rosenkranz.

St. Maria Stern: 7 U. Segenmesse; 8 U. Predigt, dann hl. Messe; Nachm. 3 U. Rosenkranz.

St. Ulrich. Zehnstündiges Gebet. 5½ U. hl. Messe; 6 U. Aufsetzung des Allerheiligsten u. hl. Messe; 8 U. Predigt, dann feierliches Hochamt und hl. Messe; 10 U. Militärgottesdienst; 11—1 Betstunde; 1 U. Nachm. christl. Lehre 2—3 U. Allgemeine Besstunde; 3 U. Predigt, musikalische Litanei. St. Margaretha: 7 U. hl. Messe.

Kloster zu St. Ursula: 6—7 U. hl. Messen; Abends ½5 U. Rosenkranz.

St. Georg. Früh ½6, 6 und 7½ U. hl. Messen; 8 U. Predigt und Amt, darunter 1 hl. Messe; Nachmittags ½2 Uhr christl. Lehre; 3 U. Monats-Sonntags-Andacht mit Predigt, Litanei und Monats-Sonntags Prozession.

St. Sebastian. 6 und 7 U. hl. Messen; Nachm. ½3 U. Festpredigt.

St. Max. Früh ½6 u. 6 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, Amt mit Segenmesse; 10 U. hl. Messe; Nachm. 1¼ christl. Lehre; 3 U. Predigt und Litanei.

St. Mercu (Fuggerei): Früh 7½ U. hl. Messe. Nachm. 1¾ U. Convent des Männerbundnisses von der unbefleckten Empfängniß Mariä.

Gesuch. Zu englischem und französischem Sprach-Unterricht wird ein junger Mann als Theilnehmer gesucht. Näh. ist zu erfragen i. d. Exped. (9899)

☛ **Heute Abend Zusammenkunft des Consum-Vereins-Ausschusses im „hohen Meer."**

☛ **Die Gewinnst-Liste von der Kaiserslauter Industrie-Verlosung liegt in der Exped. ds. Bl. zu Jedermanns Einsicht offen.**

☛ **In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerbehalle à Stück 24 kr. verkauft.**

☛ **St. Vincentinsvereins-Loose à 6 kr. sind in der Exped. ds. Bl. zu haben. Ein wohlthätiger Zweck!**

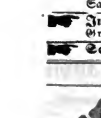
Börsen-Nachrichten.

Frankfurt, a. M., 25. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anlethe 54½; 5proc. Metall. 46½; 4. Bankactien 754. Lotterie-Anlehensloose von 1854 64½; von 1858 91½; von 1860 65½; Ludwigshafen-Bexbacher Eis.-B.-A. 129⅞; dann Oldenb.-Actien 103; voll eingezahlt 103½ bezahlt. Credit-Mobilier-Actien 144½.

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 28. October. 2. Vorstellung im 3. Abonnement. **Czaar und Zimmermann.** Komische Oper in 3 Akten von Lorking.

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 26. Oktober 1860.



Getreide-Gattung.	Letzter Rest.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauft.	Schrn. Rest.	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittel-Preis. fl.	Mittel-Preis. kr.	Mindester Preis fl.	Mindester Preis kr.	Verkaufs-Summe. fl.	Verkaufs-Summe. kr.	Aufschlag. fl.	Aufschlag. kr.	Abschlag. fl.	Abschlag. kr.
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	21	383	404	404	—	24	—	23	36	23	—	14569	59	—	47	—	—
Kern	1	393	394	394	—	24	53	24	1	22	59	9466	42	1	10	—	—
Roggen	7	218	225	225	—	16	55	16	18	15	11	3666	53	—	54	—	—
Gerste	110	1486	1596	1592	4	15	30	14	54	14	1	23734	7	—	72	—	—
Haber	11	274	285	285	—	7	18	6	59	6	32	1643	21	—	28	—	—
		Aufgezogen 4 Schäffel.			Ganzer Stand 3054 Schäffel.												

Ein Pfund Mehl kostet:	kr.	hl.
Rundmehl	10	6
Semmelmehl	8	5
Schwingmehl	7	6
Roggenmehl	5	6
Nachmehl	4	3

Die Mahlmaße beträgt

	für 1/20			für 1/16		
	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.
beim Waizen	—	44	5	1	29	2
beim Kern	—	45	6	1	31	4
beim Roggen	—	31	—	1	2	—

Brod- und Mehl-Tarif vom 27. Oktober bis 2. November 1860.

I. Brodtaxa.	Pfund.	Loth.	Dkmal.
Kernbrod.			
Zweipf. Kögal	—	1	3
Pfd 1 kr. Kögal	—	3	2
Roggenbrod.			
Ein 2 kr. Laib	—	15	1
Ein 4 kr. Laib	—	30	2
Ein 8 kr. Laib	1	29	—

II. Mehltaxa.	Rundmehl fl.	Rundmehl kr.	Semmelmehl fl.	Semmelmehl kr.	Schwingmehl fl.	Schwingmehl kr.	Roggenmehl fl.	Roggenmehl kr.	Nachmehl fl.	Nachmehl kr.
1 Metzen	4	42½	3	54½	3	22½	2	23½	1	5
1 Metzen	2	21	1	57¼	1	41¼	1	11¾	—	36
1 Metzen oder 1 Prlg.	1	10⅝	—	58⅞	—	50½	—	35⅝	—	22
¼ Metzen oder ½ Prlg.			—	29⅞	—	25¼	—	17¾	—	18
⅛ Metzen oder 1 Viertel	—	17⅜	—	14½	—	12⅝	—	9	—	9
⅛ Metzen oder ½ Viertel	—	8⅝	—	7¼	—	6¼	—	4½	—	3½
¹⁄₁₆ Metzen oder 1 Mäßel	—	4½	—	3⅝	—	3¼	—	2⅜	—	1¾

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. N. Kranzfelder.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsverschleiß-Aemtern halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 297.

Unfrankirte Zuschriften werden nicht angenommen und auf Verlangen zurückgestellt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C 220.

Sonntag, den 28. October 1860.

Kathol. und Protest.: Simon u. Judas.

Politisches.

F. **München**, 25. October. Man liest in den Blättern, Cavour habe Napoleon den Ausdruck einer gewaltigen Revolution in Deutschland angekündigt, die durch Geld gemacht werden solle. Wenn man bedenkt, daß die schmähliche Revolution in den Herzogthümern, wie in Sicilien und Neapel durch piemontesisches Geld und sonst weiter nichts gemacht worden ist, daß ferner die Agenten Cavours in diesem Geschäfte die beste Erfahrung haben, dann erscheint dieses Zeitungsgerücht ernsthafter, als man auf den ersten Blick glauben sollte. Eine Hefe findet sich überall, also auch bei uns in Deutschland und es gilt nur, sie aufzurühren und im Fluß zu erhalten, das Andere macht sich dann im Verlaufe der Dinge von selbst. Wir sind deßhalb der Meinung, daß unsere Polizei ihre Augen fest auf jene Italiener gerichtet halten sollte, die ohne ein Heil und ihrer politischen Meinung zu machen, sich in unseren Städten anscheinend müßige Herumlungerer aufhalten, in der That aber doch nichts anderes sind, als Spione und Agenten der italienischen Revolution. Sie liegen den lieben Tag über in den Kaffeehäusern und auf den Straßen, declamiren auch, wenn sie sich unbeobachtet glauben, gegen Deutschland und Oesterreich und, wenn sie dieß mit Worten abmachen könnten: alle Oesterreicher wären schon lange mittelst Gift und Dolch vertilgt! Ihnen schließt sich ein Häuflein deutscher Liberaler, oder besser gesagt, hirnverbrannter Gesinnungsloser an, die in ihrer Dummheit so weit gehen, daß sie aus lauter Nationalitäts-Princip ihre eigene Nationalität vergessen und mit den Italienern in ein Horn stoßen, während diese im Herzen der verächtlichen Bursche spotten, denen alles Gefühl für Vaterland und Ehre abhanden gekommen ist. Soll man nun wirklich glauben, daß diese Italiener sich in Deutschland nur zum Vergnügen aufhalten, während sie doch überall für den Befreiungskampf ihres Vaterlandes schwärmen? Das glaube wer will, und sie früher besto besser wird es sein, wenn man diesen Herren den Laufpaß gibt und sie dahin schickt, wo sie ihren Reden nach sein sollten, zu Garibaldi und Cavour, bevor sie wirklich Unheil anzustiften im Stande sind.

* **Wien**, 25. Oct. Die liberale Presse, welche anfangs eine so vorsichtige Stellung zu dem Staatsgrundgesetz eingenommen, fängt an, daselbe günstiger zu beleuchten. Voran hat sich die Ostd. Post entschlossen, „sich zu freuen" und die Instintionen, welche das Diplom vom 20. Oct. geschaffen, zu begleichwünschen; glaubt jedoch mit der Oesterr. Ztg., daß zur Sicherung des Gleichgewichts Ungarn gegenüber eine gemeinschaftliche Vertretung aller zum deutschen Bund gehörigen Länder Oesterreichs — mit Galizien, wenn es will — nothwendig geworden sei. Die „Presse" theilt diese Bedenken wegen einer ungarischen „Präponderanz" nicht und sieht keine Veranlassung, sich der Sache der Ereignisse besorgt zu sein. Im Allgemeinen ist der Eindruck der kaiserlichen Entschließungen auf das Volk ein befriedigender, wenn auch nicht gelungnet werden kann, daß der Pessimismus da und dort noch das Feld behauptet. Wie anderwärts Oesterreich, so gibt es eben auch im Innern Leute genug, welchen das Diplom das Spiel verdorben hat; kein Wunder, wenn sie grollen und Finsteres sinnen und reden. —

Troppau, 24. Oct. Nach den aus mehreren östlichen Bezirken bisher eingelangten Berichten haben das kaiserliche Manifest und die allerhöchste Entschließung vom 20. d. einen beruhigenden und erfreulichen Eindruck hervorgebracht. — In Bielitz wurde am 22. d. eine feierliche Beleuchtung aus freiem Antrieb der Bürgerschaft veranstaltet.

Triest, 24. Oct. Die gestrige Stadtbeleuchtung war glänzend. Bei dem militärischen Zapfenstreich mit Musik wurden von Seite des Publicums zahlreiche Evviva ausgebracht. Erst nach Beendigung des Zapfenstreichs warfen einige muthwillige Jungen mehrere Fenster einer unbeleuchteten Wohnung ein.

Venedig, 22. Oct. So unwillkommen oder gleichgiltig die neuesten kaiserl. Entschließungen der diesseitigen Bevölkerung waren, um so mehr hat die Ernennung des F.-Z.-M. Benedek zum Armee-Ober-Commandanten in Italien und die des Erzherzogs Albrecht zum Commandanten des 8. Armee-Corps das Heer enthusiasmirt.

Rom, 19. Oct. Die päpstliche Oberhoheit dehnt nachgerade ihre Gränzen wieder weiter hinaus. Die Provinz Viterbo ist von den Piemontesen wieder geräumt; von den Franzosen besetzt, konnte dort die päpstliche Herrschaft wieder hergestellt werden.

Man schreibt dem „Monde" aus **Rom**, 16. Oct.: „Gestern empfing der Papst die Officiere des neuen französischen Armee-Corps, welche in Rom anlangten. Er wollte nicht, daß die Vorstellung in der gewöhnlichen Reihen im Vatican stattfinde. „Unsere Feinde — sagte Pius IX. — behaupten, daß sie die Einheit und Unabhängigkeit Italiens vom Quirinal proclamiren werden. Am Quirinal will ich die Haltigung der Franzosen empfangen."

Aus **Neapel** wird jede Woche eine ganze Reihe Garibaldischer Siege über die Königlichen berichtet, wobei es nie an einer Unzahl von Gefangenen, Zersprengten fehlt, so daß man billig glauben sollte, die ganze sgl. Armee wäre längst aufgerieben. Thatsache ist aber, daß diese garibaldischen Gasgonaden die Revolutionsarmee seit dem Tage von Caserta um keinen Schritt weiter gegen Capua vorwärts gebracht. Alle Scharmützel haben bisher nur den Beweis geliefert, daß die Garibaldini ohne piemontesische Hilfe sich nicht einmal mehr an der Volturno-Linie halten könnten, geschweige denn Capua zu nehmen. Ohne die zwei sardischen Brigaden im Garibaldischen Lager wäre Garibaldi längst hinter Neapel zurückgeworfen.

Mailand, 24. Oct. Die heutige Perseveranza meldete: Die Volksabstimmung in Neapel und Sicilien ist mit wenigen Ausnahmen für die Annexion ausgefallen. Der Senat hält heute seine letzte Sitzung. Ricasoli zieht sich als Privatisten zurück. Man erwartet in Genua die Ankunft des Schiffes Emulation, welches aus Stockholm 100 Festungskanonen und anderes Kriegsmaterial mitbringt. Man sagt, es werde eine piemontesische Brigade den Namen Garibaldi's führen und das rothe Hemd als Uniformirung erhalten.

Paris, 23. Oct. Der Constitutionnel bereit sich heute, Oesterreich zu begleichwünschen, daß es ein unmögliches System, den Traum der absoluten Einheit aufgegeben, ein System, das nur durch die Unterdrückung der Völker mühsam aufrecht gehalten worden sei. Nur ein Punkt ist Herrn Granguillot (begreiflicherweise!) sehr unangenehm: die Ernennung Benedek's zum Ober-Commandanten der „Occupationsarmee." Diese Wahl, meint er, hätte eine glücklichere sein können.

Nichtpolitisches.

≠ **München**, 26. Oct. In Amberg und Straubing sollen Filialen der k. Bank in Nürnberg errichtet werden; die allerhöchste Genehmigung soll bereits erfolgt sein. — Im hiesigen Bahnhof wird ein Comtoir zum Verkauf von Zeitungsblättern errichtet werden. Der Unternehmer hat bereits mit sämmtlichen Verlegern der hiesigen Blätter Unterhandlungen gepflogen, auch die Genehmigung der zuständigen Eisenbahnbehörde und der Polizeidirection erhalten und sucht eben beim Magistrat um die gewerkspolizeiliche Genehmigung nach, die wohl nicht verweigert werden kann. — Zwischen Mühling und Bruckmühle stieß vorgestern ein von München nach Salzburg gehender Bahnzug mit leeren

Frachtwagen auf eine von vier Personen besetzt gewesene Dreschine. Ein Bahnmeister war nämlich mit drei Arbeitern von Abtsing weggefahren, obwohl bereits das zweite Zeichen gegeben war, daß der Bahnzug von Bruckmühle abgegangen sei. Da der Nebel sehr dicht war, konnten die Arbeiter den Zug in der Ferne nicht sehen — der Hr. Bahnmeister saß rücklings auf der Dreschine — und da das Fahren mit einer solchen großen Last verursacht, konnte auch das Geläute des entgegenkommenden Zuges nicht gehört werden. Erst als dieser schon ganz nahe war, bemerkten die Passagiere der Dreschine die große Gefahr: der Bahnmeister und zwei Arbeiter retteten sich durch schleunigstes Herabspringen und kamen mit geringen Verletzungen davon, ein Arbeiter aber wurde von der Locomotive erfaßt und schmerzlich in mehrere Stücke zerfetzt. Gegen den Bahnmeister ist eine Administrativ-Untersuchung eingeleitet, welcher wohl auch die strafgerichtliche Untersuchung wegen fahrlässiger Tödtung folgen wird.

Lindau, 25. Oct. Der Getreidetransport von hiesigem Platze steigerte sich in den letztern Wochen zu einer derartigen Ausdehnung, daß die hiesrots abgehenden Dampfboote mit angehängten Schleppbooten die Transportlieferungen von Getreidevorräthen nach den jenseitigen schweizerischen Bodenseeuferplätzen zu verzeigen haben; besonders reichlich ist der Export von ungarischem Mais. — Die gegenwärtig in benachbarten württembergischen Orten und der Rheinhalsgegend beginnende Weinlese läßt die Producenten hiesiger Gegend ohne allen Ertrag.

Nürnberg, 24. Oct. Dem hier erscheinenden (radicalen) „Anzeiger" ist in Oesterreich der Postbedit entzogen worden. — Der hiesige Handels- und Fabrikrath hat in einem an die k. Regierung von Mittelfranken abgegebenen Gutachten über die Gewerbeordnung erklärt, daß er zwar dem Prinzipe der Gewerbefreiheit huldige, daß er es aber für bedenklich erachte, von einem Extreme auf das andere, von der Beschränkung der Gewerbe, wie sie nach dem Gewerbsgesetze vom 11. Sept. 1825 bisher bestanden, sogleich zur vollen Gewerbsfreiheit überzugehen, und daß er daher einer Reform der Gewerbsgesetzgebung im thunlichst liberalen Sinne, zur Anbahnung der endlichen gesetzlich geregelten Gewerbsfreiheit zur Zeit den Vorzug geben würde.

Würzburg, 24. Oct. Für die Weinlese, welche sonst um diese Zeit in vollem Gang war, ist heuer noch nicht einmal der Tag des Beginns angesetzt — ein Beweis, wie wenig diesmal von unserm Herbst zu hoffen ist.

Schweinfurt, 25. Oct. Gestern gab Hr. Reiser aus Augsburg die erste Vorstellung seiner optischen Photographien in der Sattler'schen Halle, welche sich allgemeiner Theilnahme erfreute.

Dresden, 22. Oct. Es wird hier ein Märchen erzählt, das wir bloß seiner Seltsamkeit wegen berichten. Man sagt nämlich, Robert Blum lebe noch; in einem unterirdischen Klostergefängniß (zu Wien?).

In der Strafanstalt Garsten in Oberösterreich, wo gegenwärtig 1000 Gefangene sich befinden, ist ein „Nationalitätenstreit" zwischen Italienern und Deutschen entstanden, der zu Schlägereien führte, infolge deren drei todtlich, sehr viele leicht verwundet wurden; militärisches Einschreiten stellte die Ruhe wieder her.

Zwischen den Staaten des deutschen Zollvereins einerseits und dem südamerikanischen Freistaat Paraguay anderseits ist am 1. August ein Freundschafts-, Handels- und Schiffahrts-Vertrag abgeschlossen und in der Hauptstadt des genannten Freistaats Asuncion unterzeichnet worden. Der Zollverein tritt damit dort, wie die Hr. Zeitmeldet, in die Reihe der meistbegünstigten Nationen ein; die Handels- und Verkehrsbeziehungen werden sich in Folge dessen größerer Sicherheit als bisher erfreuen. Auch ist für den Schutz der in Paraguay wohnenden Angehörigen der Zollvereinsstaaten Sorge getragen.

Locales.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats
am 27. Octbr. 1860.

Aus den verlesenen Regierungserlassen war zu entnehmen, daß das Gesuch der Herren Thur und Riedinger wegen Verlängerung eines Wasserbettes, Flußcorrection ꝛc. seine Erledigung gefunden habe; ebenso sind Strafbescheidsache einiger wegen Incompetenz vorgelegten Polizeiuntersuchungen erfolgt. Gemäß Ministerialerlasses wurde in einzelnen Gemeinden zur Beerdigung der überhand nehmenden Feldmäuse die Anwendung des Phosphors genehmigt. Genehmigt wurden die Baugesuche der Herren: Bierbrauer Sohr, Schuhmachermeister Hermann und Schreinermeister Bürger. Ein hiesiger Bürger wird, da er eigenmächtig in seinem Hause Bauänderungen vornahm und dieselben, wie befohlen, nicht entfernte, mit 5 Reichsthaler und Kostenzahlung bedroht. Auf Ansuchen der Baumwollspinnerei am Stadtbach wird morgen Sonntag eine Abhör angeordnet. Bezüglich der Gebäuung von 30 Arbeiterwohnungen durch Hrn. Riedinger nächst seinen Fabrikgebäuden wurde demselben vorerst der übrig bleibende Theil (Grund), welcher bei Verlegung der Straße bleibt, zugeschert, auch die Zuleitung guten Trinkwassers vom Gesundbrunnen genehmigt. Wie viel Stiften er aber erhalten soll, entscheidet die Abstimmung. Die Commune behielt sich ein für alle Mal 26 Mark per Stiftwohnung vor. Das Baugesuch selbst kann erst, wenn Hr. Riedinger die demselben noch entgegenstehenden Hindernisse beseitigt haben wird, berücksichtigen werden. Die Turnet der Feuerwehr suchen nach, zu ihrem sonntäglichen Exerciren den unbewohnten Flügel und Hof der St. Margarethapfründe ihnen zu überlassen; hierüber entscheidet die Abstimmung; ebenso entscheidet die Abstimmung, wo und wie weit von einander entfernt (100 oder 120 Schritte) die Candelaber auf der neuen Bahnhofstraße aufgestellt werden sollen. Die Bäume am Gögginger thore, welche zum Versetzen bestimmt waren, sollen nunmehr als unbrauchbar zu fraglichem Zwecke versteigert werden. Die Anstellung der Duty- und Wachte- ꝛc. Gebühren mit 4354 fl. 10 kr. sind nach Abzug von 1½ pCt. zu vereinnahmen. Die Bürgeraufnahmsgebühren haben der Communcasse dieses Jahr 6201 fl. — über 3000 fl. mehr als im Vorjahre — eingetragen. Ueber die von Dr. Reisinger gestiftete ambulatorische Heilanstalt wurde von Hrn. Dr. Sprengler Bericht erstattet, die Rechnung selbst wird demnächst im Intelligenzblatt erscheinen. Die Statuten der beiden Vereine für Arbeiter jeden Standes, wovon einer auch für die Wittwen sorgt, werden zur Genehmigung k. Regierung unterbreitet vorgelegt. Ein neu redigirter Beschluß über den Bau des Mutterhauses für die barmherzigen Schwestern, um die Separatvotes der Minoritäts und Majorität in Einklang zu bringen, wurde verlesen und Erinnerungen hiegegen nicht gemacht. Herr Pfarrer Arnold hat über sein 25jähriges Erinnerungsfest des protestantischen Gesellenvereins für morgen (heute) Sonntag Abends im Saale zu den 3 Königen ein. Eine Familie, die seine Wohnung hat, bittet, im Baugarten untergebracht zu werden. Nachdem schon mehr solche Wohnungs-Gesuche gestellt worden, wird beschlossen, daß der Baugarten — für einen öffentlichen Zweck bestimmt — zu Privatwohnungen nicht verwendet werden dürfe. Alle Jene, welche jetzt noch keine Wohnung haben, sind meistens solche Leute, welche nie einen Miethzins zahlen, daher es den Hausbesitzern nicht verargt werden könne, wenn sie solche Miether nicht aufnehmen. Hierauf folgte geheime Sitzung.

Morgen Montag den 29. Octbr. Nachmittags 3 Uhr öffentliche Sitzung des Armenpflegschaftsrathes im Rathhause über 2 Stiegen.

Wie wir vernehmen, hat Hr. Kaufmann Blechl gegen das Urtheil des k. Bezirksgerichts Augsburg, wodurch seine Klage gegen einen hiesigen Bürger wegen Ehrenkränkung durch die Presse aus dem formellen Grunde abgewiesen wurde, weil diese Klage nicht durch einen königlichen Advocaten eingereicht worden ist, noch am selben Tage das Rechtsmittel der Berufung an das königl. Appellationsgericht angemeldet und seinen Vertreter, den Hrn. Rechts-Concipienten Lehmann, zur Durchführung dieses Rechtsmittels ermächtigt.

Das Concert des Herrn Grauert aus Berlin auf seinem von ihm selbst construirten Riesen-Accordion im Café Oppelt fand die allgemeinste und günstigste Aufnahme; das zahlreich anwesende Publikum, enthusiasmirt durch Hrn. Grauert's schönes Spiel und vielseitigste Fertigkeit in Handhabung dieses Instrumentes, lohnte dessen Leistungen auf das Beste. Seine Concertstücke, theils aus den Opern, theils aus Märchen der berühmtesten Componisten und theils aus eigenen Compositionsstücken bestehend, fassen einen tiefgefühlten Eindruck durch den bejaubernden Ton seines Instrumentes auf den Zuhörer zurück und wir können nicht umhin, Jedermann auf die Leistungen des Herrn Grauert, der sich heute im obern Schießgraben producirt, aufmerksam zu machen.

Theater. Freitag den 26. Oct. Endlich hat er es doch gemacht, Lustspiel von Albini. Die freitägige Darstellung gab Herrn Wilh Gelegenheit, als „renommirter Aristokratenschreiber" Mengler die Sachmuskeln des steifen nicht allzugebrochs versammelten Publicums in steter Erregung zu erhalten, ein köstlicher Humor und rasche Beweglichkeit in Sprache und Geberden zeichneten seine Darstellung aus. Herr Auth (Cäcerchen) war in Wiedergebung dieses gutmüthigen, aber an Geist und Nerven gleich schwachen Charakters ganz vorzüglich, nicht minder Fräulein Böhly als Jettchen, eine Rolle, für die sie so recht wie geschaffen ist. Von den übrigen Mitwirkenden glauben wir vorzüglich der Herrn Rüthling (Karl), Stritz, (Wilhelm); Ritter (Hauptmann

Digitized by Google

von Schitzel), Bärenfeld (Brand), sowie der Damen Rosner (eine treffliche Madame Pleblich) und Freund (Rosa) ermähnen zu sollen. Das Ensemble wurde angestrebt und der Zweck des Stückes, Erheiterung vollkommen erreicht.

Maximilians-Museum. (Naturhistorischer Verein).

Mehrere neuerwobene Thier, und die zweite Folge der interessanten Pflanzen des Algäus.

Muthmaßliche Witterung im November.

Mit trübem Wetter geht der Monat ein, — Doch dürft es schön oft Nachmittags auch sein, — Sanct Leonhard (6.) wird rauhe Winde schicken — Und Martin (11.) droht schon mit des Winters Tücken, — Wo nicht, so folgt ein kalter Regenschauer, — Von Tag zu Tage wird das Wetter rauher, — Empfindlich kalt dürft's gegen Ottmar (16.) sein, — Und hatt noch keinen Schnee, so wirds jetzt schnei'n, — Anwechselnd schön und rauh mit kaltem Regenguß, — Wird sein die Witterung fort bis zum Monats Schluß. (?? D. R.)

Bevölkerungs-Anzeiger für Lechhausen. (Katholische. Monat October.) **A. Geborene.** Mathias, der Vater Hr. Michael Wolf, Zimmermann. — Magdalena, d. W. Hr. Pankraz Plank, Fabrikarbeiter. — Maximilian, d. L. Hr. Johann Schmid, Metallschläger. — Jakob, d. W. Hr. Mathias Wall, Maurer. — Maria Gretchen, d. L. Hr. Andreä Rosenwirth, Schuhmachermeister. — Carolina, d. W. Hr. Nikolaus Schmid, Cattundrucker. — **B. Gestorbene.** Regina Brandel, Oekonoms-Kind. 8 Wochen. — Viktoria Dasser, Maurerskind. 2 Jahre. — Sebastian Brandmair, Oekonom. 61 Jahre. — Anna Magdalena Hausbeisperr-Gattin. 49 Jahre. — Crescentia Baur, Fabrikark.-Kind. 8 Wochen. — Michael Wegmann, Fabrikark.-Kind. 17 Wochen. — Maximilian Schmied, Metallschlagerskind. 12 Tage. — **C. Getraute.** Georg Schilling, Taglöhner von Derching mit der Wittwe Rosina Fuhrer. — Johann Gebler, Fabrikarbeiter, ledig, mit Anna Königsberger, ledige Zimmermannstochter, beide von hier. — Thomas Kaiser, Schuhmachergeselle, ledig, von hier, mit Jungfrau Anna Gasteiger, Köchin, von Judenarthausen. — Jakob Mayr, Glasersohn, v. hier, mit Jgfr. Maria Kobold, Kalkbrennerstochter, v. hier.

Augsburger Diocesan-Nachrichten.

1) Anweisung ertheilten: Die Herren: Mathias Steppich, Pfarrvicar in Dirdorf, als solcher in Willprechtszell. Sylvester Sauter, Prompst in Hilenfingen, als Kaplan in Christershofen. Joh. Ev. Weinhart, Kaplan in Ehingen, als Kaplan in Friedberg. Cap. Oberalting. Eduard Böhrim, Commorant in Kempten, als Kaplan in Ehingen. Cap. Westendorf. Ludwig Lachenmair, Kaplan in Bidingen, als Pfarrvicar daselbst. 2) Gestorben ist: Herr Johann Bapt. Bager, Pfarrer und II. Cap.-Assistenz zu Siessenried, den 21. d. Mts. 3) Erledigte Pfründen: Die Pfarrei Steffenried, Landg. Roggenburg, Cap. Ichnhausen. S. K. M. Die Curatie Altrnburg, Landg. und Cap. Lauingen. S. K. M.

Billigste und sicherste Besorgung der Gewinne der Schiller-Loose.

Da keine Gewinn-Listen dieser Lotterie im Druck erscheinen und die Besorgung der Gewinne rein Vertrauenssache ist, so hat sich die Unterzeichnete entschlossen, einen Agentenlohn nach Treffen zu reklamiren, um die Gewinne der ihr anvertrauten Loose zu erheben und dieselben gegen eine Porto-Entschädigung von 35 Kreuzer oder 1/2 Thaler per Gewinn, er möge so schwer sein, als er wolle, franco bieher zu liefern. Jedes Loos erhält eine Gegen-Quittung mit der betreffenden Nummer, auf welche hin der Gewinn später, frei von jeglichen weiteren Spesen abgegeben wird. Es bietet sich dieser Weg als der sicherste und billigste nicht allein den Nord-Andehen, welcher ihre Loose von der Unterzeichneten bezogen haben, sondern allen Besitzern von Loosen dieser Lotterie bar. — Wir bitten daher mit der Einlieferung der Loose recht bald zu beginnen.

Augsburg im October 1860.

Die Expedition ds. Blattes.

Augsburger Feuerwehr. Heute den 28. Oktober: Uebung der Schlauchführer und der 3. und 4. Rotte Spritzenmannschaft. Zusammenkunft präcis halb 4 Uhr im Feuerhaus. (9957) **Das Commando.**

Wegen Errichtung eines Privat-Vereines zum Ankauf von Werth- und Staats-Papieren (gegen wöchentlich 30 kr. Einlage) siehe Neue Augsb. Ztg. vom 26. ds. Mts., hat sich schon eine wechselfähige Betheiligung kundgegeben und wird noch immer eine weitere Anmeldung in der Exped. ds. Bl. erhofft. W.

Damenhauben, gestrickte, **1 fl.** per Stück,
Burkinghandschuh, 28kr. p. P.
Schlips, sehr groß, **fl. 1. 12 kr.** per Stck.
empfiehlt ergebenst (9940)
Leonh. Zimmermann, Barfüßerstraße.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß ich sehr Herren- sowie Frauenkleider auf's Schönste reinige und ausbessere, mit der Versicherung, meine verehrlichen Kunden solid und pünktlich zu bedienen. Es empfiehlt sich ergebenst
Michael Hörmann, Schneider und Kleider-Reiniger,
(9923) **F. 93,** neben Bierbräuer Hrn. Stark (lange Gasse).

Aecht amerikanische Gummischuhe

habe ich in großer Auswahl für **Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder,** wie auch eine große Auswahl von **Schuhmacher-Arbeiten**

von jeder Gattung; sich einem hochverehrlichen Publikum auf das Freundlichste empfehlend, zeichnet ergebenst
Augsburg den 29. October 1860.
Jos. Hiermayer, Schuhmachermeister,
in der Steingasse D. 33, dem Conditor Hrn. **Roth** gegenüber.

Meine fgl. bayer. privilegirte
A. Ott'sche Mund- und Zahn-Essenz,
das seit Jahren universellste und zuverlässigste, für Zahnleiden zu empfehlende Erhaltungs- und Reinigungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches in 1/2 und 1/1 Fläschchen 18 kr. und 36 kr. ist fortwährend zu haben.

Briefe und Gelder mit 3 kr. Zustellgebühr werden franco erbeten.

A. Ott,
Lit. A. Nr. 163 am Predigerberg in Augsburg.

Bei Unterzeichnetem ist im Selbstverlage erschienen:
555 Tafelrechnungs-Aufgaben in stufenmäßiger Ordnung für die Hand der Schüler der zweiten und dritten Klasse der Werktagschule von J. Gualbert Wälder. Herausgegeben zum Besten des Unterstützungsvereines für dienstunfähige Lehrer in Schwaben und Neuburg. Preis 6 kr. Die Auflösungen dazu allein 3 kr. 2. Auflage.

Dieses Werklein, dessen erste Auflage in zwei Monaten vergriffen war und das in Dr. Heindl's Repertorium, im bayr. Schulfreunde und in der bayr. Schulzeitung sehr vortheilhaft recensirt ist, wird dem Lehrer-Personale hiermit bestens empfohlen. — Auf 10 Exemplare 1 frei.

Langenerringen bei Augsburg.
(9179—85) **J. Gualbert Walder,** Schullehrer.

Haus-Verkauf. In Lechhausen ist ein 1 1/2 Tagwerk Wiesgrund aus freier Hand um einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere bei
(9848—49) **Johann Mutzinger,** geschw. Käufler.

Eine reale Wirthschaft mit 110 Tagwerk Grundstücken, in bester Bonität (11—18) dann 30 Stück Rindvieh, 40 Stück Schweine, 6 Pferde und allem sonstigen Zugehör ist billig zu verkaufen. **Baar-Erlag 15,000 fl.** Das Andere kann auf 1. Hypothek stehen bleiben. Das Anwesen ist im kgl. Landgericht Göggingen. Näheres besorgt die Expedition dieses Blattes. (9902)

Man glaubt auf diesem Wege auf die Ausstellung der Gewinnste des Vincentius-Vereins im Bäckerhaus-Saale aufmerksam machen zu sollen, da diese wirklich sowohl in Bezug auf Anzahl als auf Schönheit Erwähnung verdient. Dieses sowohl, als der Zweck dürften zur Theilnahme einladen. **Ein Augenzeuge.**

Verkauf. Ein fast noch ganz neuer, großer, dunkelblauer **Herrenmantel** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (9869)

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Am 22. October verschied, gestärkt mit den heiligen Sterbsacramenten sanft im Herrn nach kurzem Krankenlager im 69. Lebensjahre

Herr Joseph Wagner,

Krämer in Seeg.

Diese Trauerkunde den auswärtigen vielen Bekannten und Freunden des Verstorbenen mittheilend, bittet für denselben um das fromme Andenken im Gebete.

Seeg, den 25. October 1860.

Die tieftrauernde Gattin:
Maria Wagner, geb. Hannes.

(9911)

Oeffentliche Bitte.

Da St. Maj. unser allerg. König eine Kirchencollecte zum Zwecke der Erweiterung der hiesigen Kirche in 6 Regierungsbezirken allergnädigst zu bewilligen geruht haben, so bittet der ergebenst Unterzeichnete die Tit. hochw. Curatgeistlichkeit, diese Collecte den Gläubigen mit einigen Worten warm zu empfehlen, indem die Erweiterung, resp. der Neubau der hiesigen Kirche und die Neuschaffung ihrer ganzen innern Einrichtung eines der dringendsten Bedürfnisse ist, und die hiesige kleine, großentheils aus unbemittelten, zum Theile ganz armen Bürgern bestehende, überdies in Folge eines Schuldaus-Neubaues mit einer bedeutenden Schuld belastete Gemeinde sich allein außer Stand sieht, die Geldmittel zu erwähnten Zwecke aufzutreiben.

Echlishausen bei Günzburg, am 24. Okt. 1860.

(9910—11) **G. M. Wittmann**, Pfarr-Curat.

St. Vincentius-Verein.

Wir beehren und hiemit bekannt zu geben, daß die Berloosung zum Besten unsers Vereins am kommenden **Dienstag den 30. ds. Nachmittags 1½ Uhr** im Bäckerhaussaale vorgenommen wird. Die Ausstellung der Gewinnste geschieht in selbem Saale an nachfolgenden Tagen. Nächsten Samstag von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr; Sonntag von 10—2 Uhr; Montag von 8—12 und 2—5 Uhr und am Dienstag bis zur Verlosung. Indem wir die verehrlichen Bewohner Augsburgs zur Besichtigung der ausgestellten Gewinnste freundlich einladen, bemerken wir, daß im Saale der Ausstellung noch Loose zu haben sind, und etwa dem Verein noch zugedachte Geschenke mit Dank angenommen werden.

Der Ausschuß des St. Vincentius-Vereins.

(9680—82) *Wohnungs-Veränderung.*

Ergebenst Unterzeichneter bringt hiemit zur Anzeige, daß er seine Wohnung am Predigerberg A. 69 verlassen und dagegen jene in

A. 314, am Eck des Geisbodgäßchen,

im Hause des Hrn. Oekonomen Kraus,

bezogen hat. Allen meinen schätzbaren Kunden für das seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen den größten Dank aussprechend, bitte selbes mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll **Josef Statter**, Schneidermeister.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern ꝛc.

in Städten und auf Land-Anwesen,

und ist zur Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompter Erledigung den Unterzeichnete erbötig.

Augsburg im Oktober 1860. (8901/11)

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Einstehergesuch. Es können junge, selbstständige und gute Lemmundsmannschaften versehen, zur Infanterie in der kgl. bayer. Armee einstehen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (9900—9901)

Vergnügungs-Anzeigen. (heute)

Anfang jedesmal um 4 Uhr.

Schmid'scher vormals Eckerts Keller: Musikal. Produktion.

Traber an der Friedberger Lechbrück: Große Tanzmusik.

Hodri, Schnodri, Brodri in Oberhausen: Lebzeltnödel nur Wildpret bei Franz Schmid, z. weißen Wolf.

Englische Anlage: Große Tanz-Musik.

Kaffeehaus in Lechhausen: Gesangproduktion von Mayr.

Lände in Lechhausen: Große Tanz-Musik.

Ritter St. Georg (vormals 3 Rosen nächst der Eisenbahn): Gesang-Produktion der beiden Fritzl

Stiftsgarten: Große Tanz-Musik.

Im obern Schießgraben: Concert-Production, ausgeführt von Albert Graneri auf dem Riesen-Accordion. Anfang 4 Uhr. Eintritt 6 kr. Abends 8 Uhr: **Alte Pfalz.**

Im blauen Bock. Gansviertel-Partie.

Schloßle in Oberhausen: Schlacht-Partie.

Im Schlößchen am Stephingerthor: Tanzmusik.

3 Rosen: (alte Gasse) Quartett-Musik mit Bratwurst-Partie.

Russische Schaukel im Schlößchen zu Oberhausen.

Mehrere Säck Kartoffeln, zum Füttern

werden zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (9950)

Der gestrige Kirchen-Anzeiger betreffend St. Sebastian ist unrichtig; es wird heute daselbst abgehalten: 4½, 6 und 7 Uhr hl. Messen; Nachmittags ½ Uhr Kreuzweg-Andacht.

Verkauf.

100 Klafter gute Stöck, à 3 fl. 30 kr. sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. ds. Bl.

Die Herbergs- und Verding-Anstalt des M. Martin befindet sich von nun an in 6. 266. über 2 Stegen, im Kartengäßchen, (in der Jakobs-Vorstadt) was den Kell. Herrschaften und Dienstboten hiemit gefälligst notificirt wird.

Jahrmärkte October: 29. Glaich, Lindenberg (Bschm.), Mühldorf (Bschm.), Schongau (Bschm.), Sonthofen (Kr.- u. Vhm.), und Werdingen (Bschm.) 30. Mühldorf (Bschm.), Nördlingen (Bschm.) 31. Hemmau und Kellheim.

Für die römischen Soldaten:

Verbleib 2 fl. 54 kr. Von B. 12 kr. Summa 3 fl. 6 kr.

Für die arme Frau.

Uebertrag 4 fl. 9 kr. Von K. 3 kr. Summa 4 fl. 12 kr.

In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerbehalle à Stück 21 kr. verkauft.

St. Vincentiusvereins-Loose à 6 kr. sind in der Exped. ds. Bl. zu haben. Ein wohlthätiger Zweck!

Die Gewinnst-Liste von der Kaiserslauter Industrie-Verloosung liegt in der Exped. ds. Bl. zu Jedermanns Einsicht offen.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt, 25. Oktbr. (Gold- und Silber-Cours) Pistolen 9 fl. 32½ 33½ kr.; ditto Preuß. 9 fl. 56 — 57 kr.; Holländ. Zehnguldenstücke 9 fl. 38⅝ — 39¼ kr.; Randdukaten 5 fl. 29—30 kr. Zwanzigfrank-Stücke 9 fl. 16⅛ — 17¼ kr.; Englische Souvereigns 11 fl. 34 — 38 kr.; Preuß. Kassenscheine 1 fl. 45—45½ kr.

Fünfte Auslosung der Staatsberger Eisenbahn-Obligationen. Nr. 255. 336. 412. 507. 542. 753. 1118. 1126. 1520. 1665. 1738.

Kunstmühle in Augsburg. Die Herren Actionäre werden benachrichtigt, daß der am 1. November fällige Coupon mit 25 fl. durch das Bankhaus Paul v. Stetten dahier eingelöst wird.

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 28. October. 2. Vorstellung im 3. Abonnement. Die Anna Lise. Schauspiel in 5 Akten von Hermann Hersch. Anfang halb 7 Uhr.

Montag den 29. Oktober. 3. Vorstellung im 3. Abonnement. Auf Rosen. Lustspiel in 4 Akten von Görner.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jörg — Druck von J. M. Klinkl.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 298.

Montag, den 29. October 1860.

Die „Neue Augsburger Zeitung" erscheint in Augsburg sowie an allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 5 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen gegen unentgeltl. Beigabe werden Inserate möglichst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Kathol. und Protest.: Narcissus.

Noch immer kann man sich auf die Neue Augsb. Ztg. abonniren pro IV. Quartal 45 kr.; in Augsburg und Umgebung in der Expedition bei. Bl. (Schmiedgasse 220) für Auswärts bei der nächstgelegenen Postexpedition.)

Politisches.

* **München**, 26. Oct. Gestern Abends ist Se. k. Hoh. der Erzherzog Carl Ludwig, der Statthalter von Tirol und Vorarlberg von Innsbruck hier angekommen und im Gasthause zum bayerischen Hof abgestiegen. Heute morgen setzte Se. kais. Hoheit mit dem Eilzug über Lindau die Reise nach Bregenz fort. — Berichten aus Innsbruck zufolge herrscht unter der dortigen Bevölkerung großer Jubel wegen der jüngst publicirten kaiserlichen Erlasse. Am 24. Abends war die ganze Stadt beleuchtet und als der Erzherzog Statthalter von seiner Sommerresidenz Amras durch die Stadt in die Hofburg fuhr, wurde er mit den herzlichsten Lebehochrufen begrüßt. — Hr. Fürst von Schönberg, der österreichische Gesandte an unserm kgl. Hofe, hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten und wird denselben in Wien zubringen. Heute ist derselbe dahin abgereist.

Breslau, 25. Oct. Vorgestern kamen hier neun ehemalige Soldaten der Päpstlichen Armee an, die von den Piemontesen in Kriegsgefangenen gemacht und als preußische Staatsangehörige (aus der Rheingegend) in ihre Heimath entlassen wurden. Sie erhielten hier eine Reise-Unterstützung, deren sie sich auch von Seiten einer hohen Dame in Oberschlesien zu erfreuen hatten. Es soll übrigens noch ein größerer Transport, wie man sagt von 40 Mann, hieher unterwegs sein. Mehrere dieser Leute wurden heute von dem Fürstbischof bewiedet. Wie sie erzählten, sollen sich von dem etwa 900 Mann starken Corps, zu welchem sie gehörten, nur etwa 50 der Gefangenschaft durch die Flucht entzogen haben; die übrigen sind theils todt, theils schwer verwundet. (Bz. Bl.)

** **Wien**, 26. Octbr. Die amtliche „Pesth-Ofner-Ztg." vom 24. October schreibt über die Vorgänge in Pesth:

„Mit tiefem Bedauern müssen wir von einem Excess melden, der gestern die ruhigen Bewohner unserer Stadt in Aufregung versetzte und allgemeine Entrüstung hervorrief. Schon Sonntag Abends, als man nach der Publication der gnadenreichen kaiserlichen Entschließungen das Stadthaus und andere Häuser zu beleuchten anfing, erbrechte sich ein muthwilliges Gesindel, die Fenster dieser Gebäude einzuwerfen. Noch größerer thätlicher Unfug wurde gestern Abends getrieben. Die Kunde einer allgemeinen, von dem Gemeinderathe beider Schwesterstädte angeordneten Beleuchtung, die aber auf Wunsch Sr. Excellenz des Herrn Landescommandanten unterblieb, hatte dichte Menschenmassen in die Straßen und Gassen der Stadt gelockt. Eine Schaar pöbelhafter Individuen durchzog johlend und schreiend die Gassen, trieb Unfug, zertrümmerte die Fenster einiger noch beleuchtete Häuser und mußte durch energischen Einschreiten der Militär-Patrouillen auseinander getrieben werden, wobei aus Anlaß frecher Verhöhnungen und Insulten gegen das k. k. Militär mehrere Verwundungen vorkamen. Wir legen diesen bübischen Gassenbemonstrationen nicht die geringste politische Bedeutung bei, müssen aber, wie gewiß alle redlich denkenden Mitbürger, tief bedauern, daß solche Excesse in einem Augenblicke stattfinden, wo unser Kaiser und König seiner väterlichen Absicht die Interessen seiner Regierung mit denen seiner Völker noch inniger zu verknüpfen und zu einigen den vollsten Ausdruck lieh, wo Allumarationen und andere Kundgebungen der Treue und Dankbarkeit auf allen Puncten der Monarchie, namentlich auch in den Städten Ungarns, wie Herthung, Oedenburg u. m. a. stattfinden, wo ein Mann im Begriffe steht, aus unserer Mitte zu scheiden, dem Ungarn so Vieles und gerade in der Reactionirung seiner seuderen, landesgemäßen Institutionen zu danken hat, der mit bewunderungswürdiger Milde die Ordnung und Ruhe des Lands so aufrecht erhielt und sowohl die Rechte seines Herrn und Kaisers, wie unsere eigene Ehre zu achten wußte. Die Wünsche und Forderungen einer gebildeten und vaterlandsliebenden Bevölkerung fanden bei Sr. Excellenz dem Herrn Landescommandanten immer gerechtes und williges Gehör, aber solche Ausbrüche der Rohheit und Gedankenlosigkeit, die doch stets Ursache oder Wirkung derhärter politischer Leidenschaften sind, kann und wird ein Mann wie Feldzeugmeister Benedek nie und nimmer dulden. Einen klaren Beweis dafür dürfte Jedermann darin finden, daß Se. Excellenz, wie uns zuverlässiger Quelle erfahren, sich bewogen fühlte, auf Anlaß dieser rohen und böswilligen Auftritte und zur Verhütung einer größeren Unglückes an die Bürgermeister und Magistrate beider Schwesterstädte die ernstliche Aufforderung zu stellen, dahin zu sorgen, daß seiner Excelle schon Nachmittag die Ruhe und Ordnung wiederwirkung der Bürger hintangehalten werden. Der Landescommandant sähe sich sonst, wenn er auch diesmal noch den Weg der Milde betritt, in die Nothwendigkeit versetzt, jene rücksichtslose Energie zu entwickeln, welche ihm als „alten Soldaten seines Kaisers und Königs" die Pflicht auferlegt. Wir glauben, jeder Ungar müßte sich schämen, wenn die Hauptstadt des Lands, wenn die Mehrzahl ihrer Bewohner feig genug wäre, sich von einem verwegenen und vielleicht aufgereizten Gesindel einschüchtern und terrorisiren zu lassen, wenn die Bürger der beiden Schwesterstädte nicht selbst Energie, Muth und Kraft genug hätten, fernerem bedauerlichen Excessen und dadurch Kränkungen vorzubeugen, die zu tief seligen und trostlosen Verwicklungen führen müßten." (Wie können hinzufügen, daß die Excesse von Emissären angestiftet wurden sind.)

Das Abendblatt des „Wandrers" enthält folgendes Schreiben: „Pesth, 25. Oct. Gestern Abends sanden wieder Straßenunruhe statt, wobei das Militär mit Waffengewalt einschritt. Es kamen mehrerlei einzelne Verwundungen vor. Der Theaterplatz vor dem Zeiny-Kaffeehaus, und selbst die entlegene Josephstadt waren Schauplätze der Ruhestörung." Auch Pressburg war am 22. Abends der Schauplatz bedauerlicher Excesse.

Bern, 22. Oct. Der „Conföderé" will aus guter Quelle

Feuilleton.

Der Diebsbanner.

II.

(Fortsetzung.)

„Da möcht' ich wirklich wissen, was der Alte jetzt sieht!" sprach der Bursche bei sich, indem er auf seines Vaters Haus zuschritt. „Er hat zwar Keinem auf der Welt etwas Böses zugefügt — aber wenn ich ihn anblicke, überkommt mich allemal eine heimliche Scheu — — ich meine immer, er müßte Einem bis auf den Grund des Herzens sehen können! Mich wundert's gar nicht so sehr, daß er Diebe und Betrüger unter Hunderten herausfindet. Den Ohrringendieb hat er wahrscheinlich schon längst entdeckt!"

Endlich war die siebente Abendstunde des scheinten Tages herbeigekommen. Der alte Hiel hatte sich auf den Wunsch des Fischers Rastelmike bereit erklärt, gleich nach sieben Uhr in der Schenke zu erscheinen und vor allen den Gästen, welche am Mittwoch zuvor doet versammelt und Zeugen der Wette gewesen waren, das entscheidende Wort zu sprechen.

Natürlicherweise hatten sich außer den damals Anwesenden noch viele Andere eingefunden, die sämmtlich im höchsten Grade neugierig waren, wie die Sache ablaufen werde, und in der gespanntesten Erwartung dem Eintritt des alten Hirten entgegensahen.

Von den beiden Wettenden, Drewitz und Wellin, schien jeder die feste Ueberzeugung zu hegen, daß er den Sieg davontragen werde; namentlich war der letztere ungemein zuversichtlich und lustig und rechnete dem wohlgenährten Wirthe, der sich über die in Aussicht stehende ungewöhnlich starke Einnahme beengigt die Hände rieb, lachend und scherzend vor, wie viele Gläser Bier und Rhum in den zehn Thalern stecken, welche er von Drewitz für die verlorene Wette erhalten werde.

Endlich erschien der alte Hirt. Augenblicklich verstummten das Plaudern, Lachen und Schreien, und Aller Augen richteten sich auf den Eintretenden, um in seiner Miene die Entscheidung zu lesen.

Digitized by Google

Bericht aber ein höchstens vor zwei Monaten zwischen Louis Napoleon und dem König Victor Emanuel abgeschlossenes Offensiv- und Defensivbündniß erhalten haben, dessen Zweck die Eroberung 1) von Venedig und dem ganzen südlichen Alpengebiet für Victor Emanuel, Letztin mit inbegriffen; 2) von dem linken Rheinufer, Belgien, Genf, Wallis, Waadt und von den schweizerischen Landestheilen auf dem linken Aar-Ufer durch Louis Napoleon, dem andererm noch zum Dank die Insel Sardinien, Elba und Sicilien zufallen. Stammt dieß Alles zwirklich aus guter Quelle? Wir zweifeln doch stark daran, obgleich wir an das Stärkste gewohnt sind. (Allg. Z.)

In ihrer zweiten Ausgabe bringt die *Times* folgendes Telegramm von ihrem Correspondenten in **Neapel** vom 23. Oct.: „Cajazzo und Nachbarschaft sind von den Royalisten geräumt. Die Volturno-Linie ist für die des Garigliano aufgegeben. Die Nationalfahne weht auf den Höhen über Capua. Man hofft, daß Capua bald geräumt sein wird." Ferner folgendes Telegramm: „Türrs Division ist besetzt, sich zur Absahrt über See bereit zu halten; Bestimmung unbekannt. Die ungarische Legion soll einen Theil der Division bilden."

Caserta, 16. Oct. Heute inspicirte Garibaldi die 15. Division Türr und die englische Brigade unter Peard. Zu den englischen Freiwilligen sprach er: „Mit Freuden erblicke ich hier die Vertreter einer Nation, die von Anfang an so viel für unsere Sache gethan, die uns in jeder Weise unterstützt hat, und deren mächtiger Stimme wir es zum großen Theil danken, daß der Grundsatz der Nichteinmischung, in der unsere Sicherheit beruht, aufrechterhalten wurde." Der Osficieren der ungarischen Legion sagte er: „Was unsere tapfern ungarischen Cameraden betrifft, die ihr Blut für uns vergossen haben, haben wir ihnen eine große Schuld der Dankbarkeit abzutragen. Ihre Sache ist die unsere, und ihnen wieder zu helfen, ist unsere heilige Pflicht, die wir erfüllen wollen."

Pistoja, 20. Oct. Die kolossale Schamlosigkeit Cavours, so in seinen Kammer-Erklärungen wie in dem Absichtsschreiben an den Baron Winspeare vorkömmt, macht gleich andern freiwilligen oder unfreiwilligen Uebertreibungen, vielfach eine Wirkung, die der diplomatische Vater der italienischen Einheit nicht beabsichtigte.

Madrid, 26. Oct. Nachdem die spanische Regierung gegen den Einmarsch der piemontesischen Truppen in den Kirchenstaat und in das Königreich Neapel protestirt hat, ist dem Repräsentanten derselben bei dem sardinischen Hof **Befehl ertheilt worden Turin zu verlassen**. Ein Geschäftsträger wird in Turin zu Führung der spanischen Geschäfte verbleiben.

Nichtpolitisches.

München, 26. Oct. Eine Anzahl reale Rechte besitzender Kaufleute, überzeugt, daß die Gewerbefreiheit früher oder später mit allen Gegenanstrengungen eingeführt werden würde, überreichte der königlichen Regierung von Oberbayern vor einiger Zeit eine Denkschrift, welche, wie man hört, einen sehr praktischen Vorschlag über Entschädigung oder Ablösung der realen Rechte enthält. Der Magistrat, von der Regierung aufgefordert, sich hierüber zu äußern, ist der Ansicht, daß, sollte die Gewerbefreiheit wirklich eingeführt werden, eine Entschädigung der realen Rechte eine Forderung der Gilligkeit sei, und unterstützt daher den gemachten Vorschlag. — Die 20 Aegyptier, welche sich zum Zwecke medicinischer Studien hier befanden, gegen deren allzu ungenirtes Auftreten aber vielfache Beschwerden angebracht wurden, sind von hier abberufen worden und mußten dieselben vorgestern unter Begleitung eines polizeilichen Transportcorps per Eisenbahn reisen. — Heute Mittags 11 Uhr bestieg ein gutgekleideter, etwa 30jähriger Mann unter auffallenden Geberden die Feldherrnhalle und begann von derselben heraus eine politische Anrede an das sich schnell um ihn sammelnde Publicum zu halten. Ein anderer, mit dem Sprecher wahrscheinlich sehr gut bekannter Mann unterbrach jedoch denselben sehr bald und führte ihn die Ludwigsstraße entlang; eine große Menschenmasse folgte. Man hatte es hier offenbar mit einem Irrsinnigen zu thun; derselbe soll der Sohn eines hiesigen Künstlers sein. — Das k. Staatsministerium der Finanzen hat durch Gesetz gestattet, daß die k. k. österreichischen Ein- und Zweiguldenstücke bei den an der Gränze gegen Oesterreich liegenden Cassen und Aemtern bei Zahlungen der Pflichtigen zu dem Cassacurs von 1 fl. 10 kr. und 2 fl. 20 kr. angenommen werden dürfen.

München, 27. Oct. Se. Maj. der König Otto von Griechenland hat dem Vernehmen zufolge die auserlesene Bibliothek des Greifheimathes v. Thiersch um die Summe von 20,000 Drachmen von den Hinterlassenen erworben. — Das Kreisamtsblatt von Oberbayern enthält eine Bekanntmachung der k. Kreisregierung, die Zulassung der hermetischen Feuerverssicherungsanstalt zum Geschäftsbetriebe in Bayern betreffend. Der Geschäftsbetrieb derselben ist auf das Mobiliarfeuerversicherungswesen beschränkt, und zum Hauptagenten derselben der Kaufmann Jul. Franz Rudeiser ernannt und allerhöchst bestätigt. Der Vertrieb auf den kgl. Eisenbahnen im Monat September v. J. stellt sich wie folgt: Personen 390,330, Güter 1,529,405 Ctr. Gesammtsumme der Einnahmen 1,056,730 fl., wonach sich eine Mehreinnahme gegen denselben Monat des vorigen Jahres von 90,668 fl. ergibt.

Getreidepreise der Münchener Schranne

vom 27. Oct. 1860.

Getreidearten.	Höchster Preis		Mittel-Preis.		Mindester Preis.		Geschlagen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . .	23	42	22	54	21	55	—	12	—	—
Korn . . .	15	26	14	39	14	1	—	6	—	—
Gerste . . .	15	42	15	10	14	58	—	—	—	1
Haber . . .	8	3	7	35	7	19	—	—	—	—
Kukrutzmen .	25	26	24	22	24	21	1	55	—	—
Leinsamen .	22	14	21	26	19	41	—	—	—	34

Neue Zufuhr: Weizen 4541 Sch., Korn 1332 Sch., Gerste 7217 Sch. Haber 1583 Sch. Rest: „ 1229 „ 289 „ 1250 „

56 „ Kukrutzmen Zufuhr: 312 Sch., Rest: 113 Sch. Leinsamen. Zufuhr: 208 Sch., Rest: 79 Sch. Gesammtbetrag: 18,419 Sch. Verkaufssumme: 255,495 fl.

Augsburg. Der IV. Hopfenmarkt vom 19. bis 25. Oct. gab folgenden Durchschnittspreis pr. baver. Centner nachstehender Hopfensorten: Inländ. Gut. Ober- und Niederbayer. Gewächs. Wolnzacher und Aner Markigut mit Osterfeier 318 fl. 12 kr. Mittelfränkisches Gewächs. Mittel-Qualitäten 314 fl. 13 kr. Vorzügl. Qualität aus Spalter Umgegend, nebst Kinbinger und Heidecker Gut 325 fl. 25 kr. Ausländ. Gut. Französisches Gut 288 fl. 38 kr. Alten Hopfen verschiedenen Ursprungs 99 fl. 45 kr. Gesammtbetrag: 27,019 Pfund. Heutiger Verkauf: 15,434 Pfd. Verkaufssumme: 45,754 fl. 57 kr

Allerlei.

Allein nicht der leiseste Zug in seinem riesgerfurchten bleichen Gesicht verrieth, was in seiner Seele vorging. Nachdem er Allen mit verwehmlicher Stimme „Guten Abend" gewünscht hatte, schritt er langsam und ohne irgend Jemanden besonders zu beachten, auf einen leeren Platz an dem Tische neben dem Fenster zu und bat den dicken Schenkwirth, ihm ein Glas Bier zu reichen.

Als dieß geschehen war und der Greis sich durch einen Trunk gestärkt hatte, trat der Fischer auf ihn zu und fragte:

„Nun, wie steht's, Lassow? Die von Euch geforderte Frist ist vorüber — geht uns jetzt Bescheid."

„Ich habe Wenzin's Hand seit acht Tagen nicht betreten und auch mit keinem seiner Bewohner gesprochen," erwiderte Jener. „Schickt Jemanden hin und laßt fragen, ob sich die Ohrringe gefunden haben."

Einer der anwesenden jungen Burschen lief sogleich dorthin und kehrte nach Verlauf von zehn Minuten so außer Athem zurück, daß er Anfangs kein Wort hervorzubringen vermochte.

„Sie sind da! sie sind da!" rief er endlich.

„Wer hat's Dir gesagt? Hast Du die Ohrringe gesehen? Wann sind sie zurückgebracht worden? Wo haben sie gelegen?" rief es von allen Seiten.

„Ich habe Wenzin selbst gefragt," versetzte der Bursche. „Er sagte mir, seine Tochter habe die Ohrringe heute Morgen in aller Frühe auf der Schwelle der Gartenthür gefunden, und zur Bekräftigung seiner Worte ließ er sich dieselben bringen und zeigte sie mir."

Ein allgemeiner Ausruf des Erstaunens folgte diesem Bericht. Die Meisten schauten den alten Hirten halb mit Bewunderung und halb mit Scheu an, gleich als ob sie ihm übernatürliche Kräfte zuschrieben; nur einige Wenige schüttelten zweifelnd den Kopf.

Lassow selbst saß so ruhig da, als gehe ihn die ganze Sache nichts an.

„Hurrah! ich habe die Wette gewonnen!" jubelte Drewitz.

„Keineswegs!" rief Bellin. „Daß die Ohrringe wieder da sind, ist nicht genug. Kann Lassow nicht sagen, wer sie weggenommen hatte, so hast Du die Wette verloren."

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Landshut, 26. Oct. Weizen 22 fl. 23 kr., gestiegen um 19 kr.; Korn 14 fl. 48 kr., gestiegen um 55 kr.; Gerste 13 fl. 12 kr., gefallen um 2 kr.; Haber 6 fl. 59 kr., gestiegen um 1 kr. Auf dem letzten Hopfenmarkt wurde ober- und niederbayerisches Gewächs zum höchsten Durchschnittspreis von 267 fl. 5 kr., zum niedrigsten von 218 fl. 20 kr. per Centner gekauft. Mittelfränkisches Gewächs in Mittelqualitäten wurde per Centner mit 340—350 fl. bezahlt. Verkauft wurden im Ganzen 3005 Pfund um 8872 fl. 47 kr.

* Regensburg, 22. Oct. Heute Nachmittags 4 Uhr wurde der erste Regensburger Verkehrstag in Gegenwart des gesammten Domcapitels und des inneren Ausschusses des Dombau-Vereines glücklich auf seine hohe Stelle emporgehoben und allvort mit seinen dreihundert Jahre lang harrenden Brüdern verbunden. Es ist dieses derselbe große Würfelstein, welcher in diesem Frühjahre gelegentlich der 50jährigen Jubiläumsfeier der Einverleibung Regensburgs in das Königreich Bayern bei Anwesenheit Sr. Majestät des Königs Max II. feierlichst in der altehrwürdigen Kathedrale eingefugnet wurde.

Mannheim, 20. Oct. (Handelsbericht.) Roggen 10½ fl. Gerste macht sich knapp und bleibt, namentlich in besserer Qualität, lebhaft begehrt und von Holland heute williger empfangen 10½ bis 3/4 fl., blankr 11½—¾ fl. per 100 Klo. Haber ruhig, aber fest auf 4½ fl. per Centner gehalten. Rüböl fester, ohne lebhafteS Geschäft 23½—¾ fl. Mohnöl 32½ fl. Kleesaat 28—29 fl. nach Qualität. Rapssaat 19 fl. Rapsnaat 18½—19 fl. Spiritus und Branntwein fest, ersterer 52 fl. transito. Branntwein 24½—¼ fl. per bad. Ohm.

In der Junkerstraße zu Potsdam wurde vor einigen Tagen ein Fuhrmann von seinem Pferde, das er sehr unmenschlich behandelt haben soll, im Stalle getödtet. Das wüthende Thier riß dem Unglücklichen mit den Zähnen ganze Stücke Fleisch aus dem Leibe und zerstampfte ihn mit den Füßen. Auf das Geschrei des Mannes drangen einige Officiere in den Stall, aber Niemand wagte dem rasenden Thiere nahe zu kommen.

Ein etwas scheuer englischer Edelmann ward von einem Oberförster mit auf die Jagd genommen und, da er gar nichts traf, endlich mit der Aufforderung, zu schießen, auf einen eben vorbeipassierenden Hasen hingewiesen. „So schießen Sie doch!“ rief der Jäger, als der Gentleman zauderte. „Bitte,“ erwiderte dieser geziert, „der Hase ist mir noch nicht vorgestellt.“

Locales.

Sitzung des Königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Samstag den 27. Oct. 8 Uhr Vormittags: Der ledige Schreibergeselle Johann Hörmann von Rettenbach wurde wegen fortgesetzten Vergehens des Betrugs, verübt zum Nachtheile der Michael Däubler'schen Eheleute in Burgau, zu 2 Monat Gefängniß verurtheilt.

10 Uhr Vormittags: Käufmann Franz Biecht von hier rühlte sich durch einen Artikel in Nr. 137 des Anzeigblattes vom 18. Mai l. Js. an seiner Ehre gekränkt und hielt deßhalb durch den Hrn. Rechtsconcipienten Lehmann gegen den Einsender des fraglichen Inserats, den Bierbrauer Georg Eckart dahier, Klage nach Art. 36 des Preßgesetzes erheben, welche heute in öffentlicher Sitzung zum Aufrufe gelangte. Für den Verklagten war erschienen der kgl. Advocat Hr. Flemmich. Das staatsanwaltschaftliche Gutachten ging dahin, die Klage in der angebrachten Art als formell unstatthaft abzuweisen und den Kläger in alle Kosten zu verfällen. Das Urtheil lautete auf Abweisung der Klage, da Hr. Concipient Lehmann als Vertreter nicht zuzulassen sei.

Montag den 29. Oct. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Heinrich Bick von Heinrichsheim wegen Diebstahls. — 3 Uhr Nachmittags: Untersuchung gegen Sebastian Eblin von Reutern wegen Amtsehrenbeleidigung.

Morgen Dienstag den 30. Oct. früh 9 Uhr, öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats im Rathhause über 2 Stegen.

Inhalt aus dem Kreisamtsblatt Nr. 86 vom 28. Oct.

Instandsetzung der Distriktsstraßen und Gemeindewege. — Die Hauptrechnung der allgemeinen Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1858/59. — Agenturen der Elberfelder Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Königreich Bayern diesseits des Rheins. (3. E. Affenbaum in Schwabmünchen.) — Die Zulassung der Berlinischen Feuerversicherungsanstalt zum Geschäftsbetriebe in Bayern. — Die Anstellung von Gehilfen länge der Landstraßen. — Die Anwendung des § 13 lit. c des Hypotheken-Tarregulativs vom 26. April 1824. — Die durch Surrogirung zu dem freiherrlich v. Pontius'schen Familien-Fideicommisse gezogenen Grundstücke.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 27. Oct. Die „Opinion nationale“ hat gestern eine angeblich durch die österreichische Gesandschaft gewissen Correspondenten mitgetheilte Note veröffentlicht, des Inhalts, daß Oesterreich in Italien intervenieren werde, wenn sein letzter friedlicher Schritt erfolglos bleibe. Heute dementirt der Moniteur den Ursprung dieser Note mit der formellen Erklärung, daß sie auf gänzlich falschen Grundlagen beruhe. (T. Dep.)

Dienstes-Nachrichten.

Se. Majestät der König haben vermöge allerhöchster Entschließung vom 22. Oct. die von Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge Maximilian in Bayern geschehene Wahl des kgl. Kämmerers Carl Frhrn. v. Wulffen zu Hochhöhrn Hofmarschall und Vorstand der herzoglichen Geschäftskanzlei, dann zum Oberhofmeister Ihrer Königl. Hoheit der Herzogin Louise in Bayern, an Stelle des Frhrn. Maximilian v. Freyberg-Eisenberg, kgl. Kämmerers und General-Majors à la suite, allergnädigst zu genehmigen geruht.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden dem geheimen Rath Dr. C. F. v. v. Martius die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Maj. dem Könige von Schweden ihm verliehene Commandeurkreuz des Nordstern-Ordens annehmen und tragen zu dürfen; für den ärarialischen Kohlenbergbau am Hohenpeißenberg eine General-Bergwerks- und Salinen-Administration unmittelbar unterzuordnen und mit einem Grubenverwalter zu bestellende Grubenverwaltung zu errichten, den Bergamtsverweser J. Hochstetter von Fichtelberg zum Grubenverwalter des ärarialischen Kohlenbergbaues am Hohenpeißenberge in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Die Himmelserscheinungen im Monate November 1860.

Merkur erscheint zu Anfang des Monats als Abendstern, ist aber nur in der Dämmerung bis etwa ½ Stunde nach Sonnenuntergang sichtbar. Am 7. erreicht dieser selten sichtbare Planet seine größte östliche Ausweichung.

Venus erscheint fortwährend als Morgenstern, geht zu Anfange des Monats um 2¾, zu Ende um 4 Uhr auf. Am 10. Nov. kommt Venus mit dem Monde in Conjunction.

Mars geht während des ganzen Monats um 11 Uhr unter; er bedindet sich am 20. Abends in der Nähe des Nordsterns.

Jupiter geht zu Anfange des Monats um 11¾, zu Ende um 10 Uhr Abends auf, und ist die ganze Nacht hindurch sichtbar. Interessant wird es sein, diesen Planeten in seinem Fortschreiten unter den Fixsternen von einem Monate zum andern zu verfolgen. Zu Anfange des Monats November wird man ihn rechts von dem hellen Sterne Regulus im Löwen, etwa 6 Mondbreiten von demselben entfernt, erblicken; man wird ihn bis zu Ende des Monats allmälig sich diesem Fixsterne nähern sehen. Am Abende des 7. wird man den Mond in der Nähe Jupiters und des Regulus bemerken.

Saturn geht zu Anfange des Monats um 12¾, zu Ende um 11 Uhr auf; am 8. befindet sich der Mond in seiner Nähe.

Meine kgl. bayer. privilegirte

A. Ott'sche Mund- und Zahn-Essenz,

das seit Jahren universellste und zuverlässigste, für Zahnleiden zu empfehlende Erhaltungs- und Reinigungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches in ½ und ¼ Flüschchen 18 kr. und 36 kr. ist fortwährend zu haben.

Briefe und Gelder mit 3 kr. Zustellgebühr werden franco erbeten.

A. Ott,

Lit. A. Nr. 163 am Predigerberg in Augsburg.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art gegen Feuergefahr und Blitzschlag zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch

(6878—88)

Joh. Thomas Thomm,

Agent für Augsburg und das Landgericht Göggingen.

Eingestandener Hund.

Es ist ein kleiner Ratzenfänger eingestanden und kann derselbe in Lit. E. 96 über 2 Stiegen gegen Vergütung der Inserationsgebühre abgeholt werden. (9966)

Digitized by Google

Versteigerung.

Dienstag den 30. Oct., früh 9 Uhr anfangend werden im Hause **Lit. D. Nr. 26 am Kesselmarkt** nachstehende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert, als: zwei schöne Drehbänke mit Prisma, 4 Schuh lang, worauf kleine Sachen sehr egal gedreht werden können, sowohl von 1 bis 3 Zentner Schwere. Die Spindeln sind von Gußstahl nebst mehreren Patronen. Eine horizontale Zugbank von 7 Schuh Länge mit eiserner Zange, Ringe und einigen Zugeisen; ein Schlagwerk, worauf man Hülsen von Metall zu Schubladen und Maßstäbe ganz genau schlagen kann; die Maschine besteht aus Stahl und Eisen, wiegt ungefähr vier Zentner. Ein Spiegel-Teleskop, 4 Zoll Oeffnung, 20 Zoll Brennweite, vergrößert bei 70 Mal, das Stativ ist von Messing und alles sehr gut gearbeitet; drei Kreis-Theil-Maschinen von **Brander**, eine zu 10—18 und 30 Zoll Durchmesser; ferner einen polirirten Glaskasten, Bettladen, Tische, mehrere Kupferstiche und Lithographien in Rahmen, kleine und große Winterfenster, Vorthüren und Fensterstöcke, ein kupfernes Schiffle, eiserne Röhren und Oefen, mehrere Zentner altes Eisen, ein Bratrohr, eiserne Gewichte, eine Elektrisirmaschine, mehrere steinerne Krüge (Flaschen), und mehr hier nicht Genanntes. Es ladet hiezu ergebenst ein: (9926—27)

Alban Hafner, geschw. Künstler vis-à vis der Polizei.

Bekanntmachung.

(Sammlung für die Armen betr.)

Die jährliche Sammlung für die Armen hiesiger Stadt findet in dem **katholischen Gottesacker Donnerstag den 1. Nov.** und in den **kathol. Haupt- und Nebenkirchen** sowie in den **protestantischen Kirchen am Sonntag den 4. Nov. l. Js.** statt. Bei dem bekannten Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Bewohner wird nun zum recht entsprechenden Beitrag ersucht. — **Augsburg** am 26. Oct. 1860.

Armenpflegschafts-Rath der Stadt Augsburg.

(9994) Der 1. Vorstand: **Forndran.** Rösch, Kassier.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich vom hohen Magistrate die Erlaubniß erhalten, dahier

photographische Bilder

anzufertigen, so zeige ich hiemit an, daß bei mir **Portraits in jeder Größe, kleine Gattungen auf Spitzenpapier, Visitenkarten, Briefpapier, Lesemerkzeichen**, sowie auch **Dutzend-Bilder** zu den billigsten Preisen und **Copien** von Photographien, **Oelgemälden, Kupfer- und Stahlstichen, Holzschnitten**, Lithographien und Handzeichnungen, Abbildungen von Modellen oder sonstigen Gegenständen in größtmöglichster Schärfe und Reinheit zu den billigsten Preisen angefertigt werden. (982/93)

H. Jaquet, am obern Graben C. 405.

100 fl. werden sogleich gegen genügende Sicherheit aufgenommen gesucht. Näh. d. Exp. (9988,90)

Billigste und sicherste Besorgung der Gewinne der Schiller-Loose.

Da keine Gewinn-Listen dieser Lotterie im Druck erscheinen und die Besorgung der Gewinne rein Vertrauenssache ist, so hat sich die Unterzeichnete entschlossen, einen Abgeordneten nach Dresden zu entsenden, um die Gewinne der ihr anvertrauten Loose zu erheben und dieselben gegen eine Porto-Entschädigung von **55 Kreuzer** oder ½ Thaler per Gewinn, er möge so schwer sein, als er wolle, **franco** hieher zu liefern. Jeder Loos erhält eine Gegen-Quittung mit der betreffenden Nummer, auf welche ihm der Gewinn später, resp. von jenzitchen weiteren Spesen abgegeben wird. Es bietet sich dieser Weg als der sicherste und billigste nicht allein den Loos-Inhabern, welche ihre Loose von der Unterzeichneten bezogen haben, sondern allen Besitzern von Loosen dieser Lotterie dar. Wir bitten daher mit der Einlieferung der Loose recht bald zu beginnen.

Augsburg im October 1860.

Die Expedition ds. Blattes.

☞ Inserate aller Art finden durch die „Neue Augsburger Zeitung die weiteste Verbreitung.

Die Oeconomiecommission des 1. 4. Artillerie-Regiments gibt **Montag den 5. Nov. ds. Js. Vormittags 10 Uhr** in der Jesuitenkaserne den Bedarf an Sattler-Materialien pro 1860/61, bestehend in verschiedenen Sorten Leder, Kalb- und Schaffelle, Roßhaare und Eisenstelle sc. an die Wenigstnehmenden vorbehaltlich höherer Genehmigung in Akkord.

Augsburg, den 28. Oktober 1860. (9969—70)

Seelen-Bretzgen & Münchener Seelen-Zöpfe

empfiehlt **Ferdinand Kreichauf,**

(9978) Conditor.

Wiesen-Verpachtung.

Samstag den 3. November Nachmittags 3 Uhr werden hinter dem Lindenweih vor dem Metzgthorbrauerhof mehrere Wiesengründe verpachtet, wozu höflichst einladet

Stadler, geschw. Künstler.

Kellervermiethung.

Ein sehr gut gewölbter Keller mit 3 Abtheilungen ist sogleich zu vermiethen. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (10.000)

Warnung.

Die Herren Künstler und Erdkünstler werden gewarnt und ersucht von den zwischen dem 22. und 26. ds. Mts. gestohlenen Gegenständen, als: ein Mauereck, eine Hose, drei neue Frauenhemden, eine goldene Brosche mit einem Haarring, mit **F. L.** bezeichnet, **nichts** anzukaufen.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt beim Herannahen von **Allerheiligen blühende Topf-Pflanzen** und **abgeschnittene Blumen.** Derselbe übernimmt auch **Grab-Decorationen** zu billigen Preisen.

J. B. Winterle, Kunstgärtner,

(9983) vor dem Sawidogen-Thor J. 113/14.

In der Nähe des Klinkerthores an der Mauer ist ein großer Vorrath **Rindvieh-Dung** zu verkaufen; Oekonomen, Gärtner möchten sich zu **Ignaz Linder**, Schreinermeister begeben, wo nach Fuhren oder überhaupt verkauft wird.

Cafe Deller: Concert-Produktion, ausgeführt von Albert Granert aus Berlin. Anfang halb 8 Uhr.

Für die arme Frau.

Uebertrag 4 fl. 9 kr. Von X. 3 kr. Summa 4 fl. 12 kr.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag: 3 fl. 6 kr. Ausgegeben: an Rauner 30 kr.; an Bihler 30 kr.; an J. F. 1 fl. 12 kr. Verbleib: 54 kr.; von P. 6 kr. Summa 1 fl.

☞ **In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerbehalle à Stück 24 kr. verkauft.**

☞ **St. Vincentiusvereins-Loose à 6 kr. sind in der Exped. ds. Bl. zu haben. Ein wohlthätiger Zweck!**

Augsburger Stadt-Theater.

Montag den 29. Oktober. 3. Vorstellung im 3. Abonnement. **Auf Rosen.** Lustspiel in 4 Akten von Görner.

Eisenbahnfarten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Classe.
München . .	5 10' Vm. 8 15' Abd.	5. 20' Morg. 1. 40' Nchm.	10 30' Vorm. 3. 20' Morg.
Bamberg ꝛc. .	6 40' Mrg.	1. 20' Nchm. 10. 5' Abds.	3. 20' Morg. 3. 5' Nchm.
			9 45 Vorm.
Ulm	6. 55 Mrg.	1. 35' Nchm. — —	8. 40 Vorm. 3. 20' Morgs.
	6 15' Morg. 10 10' Vm.	1. 40' Nchm. — —	9. — Vorm. 4. 15' Abds.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe	Postzüge I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München . . .	6 25 Morg. 9 35' Abds.	1. — Mitt. 9 15 Abds.	9. 45' Vorm. 1 10' Nchm.
Bamberg ꝛc. .	5. — Morg.	5. — Morg. 1. 5' Nchm.	9. 25' Vorm. 3. — Nchm.
			11. 30' Vorm.
Ulm	5 10' Abds.	12.50 Nchm. — —	9. 20' Vorm. 4. 30' Nchm.
	5 Mrg. u. 8 10 Abds.	1. — Nchm. — —	9. 30' Vorm. 7. 40' Abds.

Unter Verantwortlichkeit von F. W. Jorg — Druck von J. M. Klinkla

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" erscheint in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 299.

Dienstag, den 30. October 1860.

Kathol. Notburga, Marc. Bisch.; Hartmann.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C 220.

Politisches.

Frankfurt a. M., 27. Oct. In der heutigen Bundestagssitzung erstattete Sardinien die Anzeige von der Blocade Ancona's. Die Versammlung beschloß, die Anzeige einfach ad acta zu legen, und erklärte bei diesem Anlasse, der Politik Sardiniens in Italien überhaupt nicht zustimmen zu können. Das Bewaffnungssystem der Bundesfestungen mit gezogenen Geschützen wurde als zweckmäßig anerkannt und Preußens Anerbieten dankbar angenommen. (Don.-Z.)

☉ **München**, 29. Oct. Gestern Vormittag hat die feierliche Einweihung der neugebauten Kapelle des Vincentinums durch den hochw. Hrn. Erzbischof Gregor unter Assistenz der gesammten Selbstständigkeit der St. Anna-Pfarrei in Gegenwart der Vorstände des St. Vincentiusvereins und vieler Andächtigen stattgefunden. Nach der Consecration hielt Hr. Stadtpfarrer Dr. Westermaier die Predigt, worauf Se. Excellenz der Hr. Erzbischof die heil. Messe celebrirten. — Von Wien aus ist der Vorschlag gemacht worden, daß von Seite der Katholiken in Deutschland an den hl. Vater eine Adresse gerichtet werde, worin Se. Heiligkeit der Papst gebeten werden, in Deutschland seinen einstweiligen Aufenthalt zu nehmen. Die Adresse geht zunächst von den katholischen Vereinen aus, wie zweifelt aber keinen Augenblick, daß sie auch bei den übrigen Katholiken, die nicht Mitglieder eines Vereines sind, Anklang und zahlreiche Unterschriften erhalten wird.

= **Wien**, 27. Oct. Das heute ausgegebene Stück des Reichsgesetzblattes publicirt das kaiserliche Patent vom 20. October, womit das Statut über die Landesvertretung im Herzogthum Kärnthen erlassen wird. Ein Unterschied von dem Statut für das Herzogthum Steiermark liegt darin, daß in Kärnthen die Besitzer von Fabriken und Montanwerken aus ihrer Mitte drei Abgeordnete in den Landtag zu wählen haben. Auch senden die Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer in Klagenfurt zwei Abgeordnete in den Landtag, während die beiden steiermarkischen Handels- und Gewerbekammern zu Graz und zu Leoben zusammen auch nur zwei Abgeordnete wählen. — Der ungarische Hofkanzler Baron Vay hat an die Statthalterei in Ofen die Weisung ergehen lassen, daß sofort mit Einführung der ungarischen Sprache in den administrativen Aemtern und bei den Gerichtsbehörden vorgegangen werde. Von den Statthaltereibeamten selbst sind nur wenige der ungarischen Sprache in dem Grade mächtig, um in derselben schreiben zu können. Ueberhaupt dürfte für die deutschen Beamten in Ungarn keine Rosenzeit hereinbrechen.

Prag, 25. Oct. Heute fand ein feierliches Tedeum der Commune in der Teinkirche statt. Das Prager Bürgercorps war ausgerückt. Das Schützencorps war besonders zahlreich vertreten.

Turin, 26. Oct. Die „Opinione" meldet: Commandeur Mingbetti wurde zum Minister des Innern, Farini zum außerordentlichen Commissär in Neapel und Marquis Montezemolo zum Commissär in Sicilien ernannt. — Spanien protestirt gegen den Einmarsch der Piemontesen und rief seinen Gesandten ab. Die Deputation der Kammer, welche dem König Victor Emanuel eine Adresse überbracht hat, ist wider Zurückgekommen, äußerst entzückt über den offenen, herzlichen Empfang, der ihr von dem Könige zu Theil ward. Er sprach sich in der freimüthigsten Weise über die Lage der italienischen Angelegenheiten aus. Oesterreich der drohe ihn fortwährend(!), doch hoffe er bis zum nächsten Frühjahr 400,000 Italiener unter den Waffen zu haben. Ihm sei es gleichgiltig, über vier oder über vierundzwanzig Millionen zu herrschen, es sei ihm aber daran gelegen, daß ein Volk derselben Sprache und derselben Abstammung ein einziges gemeinsames Vaterland habe. Mit Garibaldi sei er zufrieden; er sei zwar etwas eigensinnig, aber Italien besitze kein edleres Herz, seinen edleren Sohn.

Mailand, 27. Oct. Die heutige Perseveranza meldet aus Palermo vom 25.: Von 36,267 Votirenden haben nur 20 gegen die Annexion votirt. Der König wird erst Montag oder Dienstag in Neapel einziehen; er hält sich in Presenzano auf, wo er das Votum der beiden Sicilien entgegennehmen wird. Cialdini veröffentlicht Placate, worin er sagt, daß er alle im Kampfe ergriffenen bewaffneten Bauern erschießen lasse, und nur den Truppen Kriegsgefangenschaft gewähre. Die erste piemontesische Colonne unter Oberst Nunto wurde durch aufständische Bauern beinahe vernichtet; Nunto selbst soll sich gerettet haben. Ein Aufstand in Piemonte wurde unterdrückt, die Stadt beinahe eingeäschert; an den Aufständischen wird nun von den Piemontesen Gerechtigkeit(!) vollzogen. Garibaldi scheint fest entschlossen, nach dem Einzuge Victor Emmanuels in Neapel sich nach Caprera zurückzuziehen, auf jeden Dank und Anerkennung im vorhinein Verzicht leistend.

Neapel, 20. Oct. Wie jüngst der Königsmörder Milano, so hat nun auch Liborio Romano, welcher den König Franz so schändlich verrathen hat, den „Dank des Vaterlandes" erhalten. Der Dictator hat dem Liborio ein Decret zugeschickt des Inhalts: „Hr. Avvocat! Für das, was Sie zu Gunsten der italienischen Sache gewirkt erklärt sich hiemit zu meiner vollen Genugthuung, daß Sie sich um das Vaterland sehr verdient gemacht

Feuilleton.

Der Diebsbanner.

II.

(Fortsetzung.)

„Ja — Bellin hat Recht," bemerkte der Fischer. „Es ist ausdrücklich bedungen worden, daß Lassow den Dieb nenne — das haben wir Alle gehört. Kann er es nicht, so gilt meiner Meinung nach die Wette nicht."

„Das ist wahr!" riefen viele Stimmen. „Lassow muß den Dieb nennen!"

„Wißt Ihr, wer die Ohrringe entwendet hat, Lassow?" fragte Rastewitz.

„Ja — ich weiß es," erwiderte der Hirt mit der größten Ruhe.

„So nenne ihn, damit die Wette entschieden wird!" sagte Jener.

Der Greis erwiderte keine Silbe, sondern schaute ruhig vor sich nieder.

„Was kann Euch denn erbauen, den Dieb zu bezeichnen, wenn Ihr ihn kennt?" fragte der Fischer.

Der alte Hirt verharrte in seinem Schweigen.

„Schenk uns Karen Wein ein, lieber Lassow!" rief der fröhliche Wirth. „Wer ist der Schuldige?"

„Wer ist der Schuldige? Wer ist der Dieb? rief es von allen Seiten. „Wir gehen nicht eher von dannen, als bis wir seinen Namen wissen."

„Ah, Lassow spielt Auskünfte!" rief Bellin laut lachend mit spottendem Ton. „Die Ohrringe sind gewiß gar nicht gestohlen, sondern nur verlegt worden. Da kann er den Dieb natürlich nicht nennen!"

Als sich mehrere Andere in einem ähnlichen Sinne aussprachen, die Zweifel an der Kunst des alten Hirten immer stärker wurden und endlich Alle durcheinander schrieen, rief der Fischer mit lauter Stimme

„Laßt mich einmal reden, liebe Leute! Ich hoffe, daß Lassow meinen Vorstellungen Gehör schenken und uns eine deutliche Erklärung geben wird."

Digitized by Google

haben. Caserta, 14. Oct. 1860. Garibaldi.« Libertà hat diese Anerkennung — vom Garibaldi'schen Rechtsstandpuncte aus — sehr wohl verdient; denn der Verräther ist wenigstens ebenso werth und würdig, wie der Mörder! Diesen Garibaldi'schen Moral- und Rechtsprincipien gemäß durfte auch der Königsmörder von 1847, Dem. Romeo nicht vergessen werden. Seinen Descendenten ist eine Adversalsumme von 4000 Ducaten, seiner Wittwe eine jährliche Pension von 30 Ducaten ausgesetzt worden — Eine Verschwörung zu Gunsten der Königin Franz II. wurde entdeckt, Waffen und Militär-Uniformen confiscirt und Verhaftungen vorgenommen. — Der franz. Admiral Barbier le Tinan soll dem König Franz in Gaeta Vorstellungen gemacht haben, daß jeder weitere Widerstand ein Verbrechen an der Menschheit wäre. Wolle der König Gaeta verlassen, so stelle er ihm „recht gern“ (gewiß!) seine Schiffe zur Verfügung, um ihn dahin zu führen, wohin es ihm König beliebe. Der König schlug natürlich diese freche Zumuthung aus. (Wenn sonst ein von Banditen Ueberfallener sich seiner Existenz wehrte, so fiel es den Banditen doch nicht ein, die Gegenwehr als Verbrechen an der Menschheit und der Vernunft in die Welt hinauszuproclamiren; sie schwiegen einfach still. Heute ist es anders geworden. Banditenrecht ist als Staats- und Völkerrecht proclamirt oder toleritt; was Wunder, wenn die Reuiency des alten guten Rechts als Verbrechen an der Menschheit geächtet wird!) — Mazzini geht nicht, er gründet vielmehr ein neues Blatt: „Il Popolo Italiano.“ — Bei Capua fallen fast täglich Gefechte ohne Entscheidung vor. Die Bevölkerung der Terra di Lavoro (mit den Städten Capua, Gaeta, Piedimonte, Caserta, St. Maria, Maddaloni, Aversa, San Germano und Arpino mit 700,000 Einwohner) zeigt sich der Revolution wenig geneigt. Garibaldi kann nur mit Mühe Leute für die Befestigungsarbeiten gewinnen. — Auch in den Abbruzzen dauern die Bewegungen zu Gunsten des Königs fort. — Auch die Fremden in Neapel haben an Victor Emanuel eine Einladungsadresse in französischer Sprache gerichtet.

Richtpolitisches.

≠ München, 26. Oct. Obwohl auf dem heutigen Hopfenmarkt der Verkehr sehr lebhaft war, so sind die Preise im Allgemeinen doch gleich geblieben. Nur der Holedauer erfuhr eine Steigerung von 20 fl. Die Preise sind folgende: Oberbayerischer Landhopfen, Mittelgattungen 294—326 fl., Hallertauer 318—370 fl., Wolnzacher 340—352 fl., Mittelgattungen aus Mittelfranken 298—330 fl., Spalter Umgegend 340—350 fl., Spalter Stadtgut 350 fl., Schwetzinger Gut 300 fl. Von der Zufuhr, welche auf 774½ Ctr. bestand, wurden 551½ Ctr. um die Gesammtsumme von 169,686 fl. verkauft. — Se. Majestät der König haben die Befugniß, Doppelbier zu brauen und verleitungen, sowie den Preis hiefür zu bestimmen, den Brauern des Königreiches auch für das Sudjahr 1860/61 unter den bisherigen Bedingungen allergnädigst freigegeben. — Se. Exc. unser hochw. Hr. Erzbischof Gregor hat zur Unterstützung der zurückkehrenden päpstlichen Soldaten den Unterstützungscomité eine Summe von 100 fl. übergeben. Herr Hofrath Müller nahm einen der Armen in seine Wohnung, kleidete und verpflegte ihn.

Landau, 28. Oct. Weizen 25 fl. 55 kr. (Abschlag 3 kr.), Kern 25 fl. 47 kr. (Abschlag 14 kr.), Roggen 17 fl. 57 kr. (Abschlag 53 kr.), Gerste 15 fl. 50 kr. (Abschlag 1 fl. 20 kr.), Haber 8 fl. 30 kr. (Aufschlag 24 kr.) Umsatzsumme 69,125 fl. 7 kr.

* Donauwörth, 29. Oct. Während wir von ein paar Tagen wegen Mangel an Theilnahme und immer steigender Abnahme der Abonnenten der seit Jahren bestandenen Gesellschaft „Casino“ wenige Lebenszeichen völlig verschwinden sahen und wir deren Geabotsthaus umsonst, feiert der „Musikverein“ seine Glanzperiode durch große Mitgliederzahl wie auch durch die denselben nicht stiefmütterlich gebotenen Unterhaltungen. So fand gestern Abends Abendunterhaltung zum Besten der Armen statt; auf allgemeinen Wunsch wurde die von Hrn. Staatsanwaltschaftsrituren Bonn componirte und von unserm hochverehrten, alle großes Musikgenie bekannten Hrn. Bürgermeister Höß in Musik gesetzte Operette: „Der Hand ist da“ sowie das Lustspiel: „Um Mitternacht“ wiederholt. Den Darstellern wurden Beweise vollster Zufriedenheit und Anerkennung gespendet; die Beifallsbezeugungen jeder Art wollten nicht enden. Unter den Zuschauern waren diesmal sehr viele Fremde, selbst aus Augsburg, unter dessen Contingent auch Hr. Musikdirector Freund. Sämmtliche Darstellenden ohne Ausnahme haben Ausgezeichnetes geleistet.

Ψ Lauingen. Schrannenbericht. Samstag, den 27. Oct. Weizen höchst. Pr. 24 fl. 48 kr., mittl. 23 fl. 42 kr., niederst. 22 fl. 32 kr.

Kern	.	.	24	10	.	23	9	.
Korn	.	.	17	8	.	16	30	.
Gerste	.	.	14	27	.	14	—	.
Haber	.	.	8	48	.	7	24	.

22	15	.
15	32	.
13	32	.
6	—	.

Stand 2205. Verkauft 2185 Schfl.

Von den 24 Rechtscandidaten, welche sich in Erlangen der theoretischen Schlußprüfung unterzogen, sind nur 16 als zum Uebertritt in die Praxis befähigt erachtet worden. Ein Drittel ist also durchgefallen.

Ansbach. Die k. Regierung von Mittelfranken hat den provisorischen Winterbiersatz der Jahre 1859/60 gleich dem des vorigen Jahres — und zwar in allen sechs Landrichtern Mittelfrankens — auf 4 kr. 2 pf. per Maas vom Gunter festgesetzt, und berechnet sich sonach der Schenkpreis in jenen Gemeinden, denen die Erhebung des Localmalzaufschlags nicht bewilligt ist, auf 5 kr., in Gemeinden aber, die 1 pf. Localmalzaufschlag erheben, auf 5 kr. 1 pf.

Die Kreisregierung von Unterfranken hat die Gründung einer Wiesenbauschule beschlossen.

Bergzabern, 25. Oct. Am letzten Montage wurde in Niederhochstadt bei Landau ein Bauer, Konrad Schmidt, im Alter von 102 Jahren zur Ruhe bestattet. Seine älteste Tochter ist 80 Jahre alt. Der Verstorbene war in seinem Leben nie krank.

In Berlin ist der geheime Sanitätsrath Dr. Strahl, der Verfasser der bekannten Broschüre für Unterleibsbrande, sowie der darin empfohlenen vielausgeschrieenen Pillen, am Schlagfluß gestorben.

Aus Limerik ist die Nachricht von einem schauderhaften agrarischen Mord eingetroffen. Der Gemordete war ein daselbst sehr geachteter Mann und Katholik, Alderman William Sherly, und die That geschah auf seinem in der Grafschaft Clare nahe bei Lulla gelegenen Gut. Das einsam stehende Haus, in dem er schlief, wurde niedergebrannt, ihn selbst fand man am nächsten Morgen eine bis zum Unkenntlichen verkohlte Leiche. Mehrere der Mörder Verhaftige wurden verhaftet; es sind Pächter, denen er vor Kurzem gekündigt hatte, die darauf hin einen Proceß gegen ihn anhängig gemacht und diesen Proceß verloren.

Nach diesen Worten wandte er sich zu dem noch immer ruhig, fast theilnahmslos dastehenden Greise und sagte mit ernster Miene:

„Es handelt sich hier nicht nur darum, die Worte zu entscheiden und die Neugier der Anwesenden zu befriedigen, Lassow; wenn Ihr Euch länger weigert, den Schuldigen, den Ihr zu kennen vorgebt, zu nennen, so bringt Ihr den armen alten Johann, der in der Nacht vom Montag auf den Dienstag so plötzlich gestorben ist, bei allen Leuten in den Verdacht, daß er die Ohrringe gestohlen hat oder dem Dieb dabei behülflich gewesen ist. Ihr habt gewiß schon davon gehört, daß Mehrere über sein plötzliches Hinscheiden den Kopf geschüttelt haben; verschweigt Ihr den Namen des Diebes, so wird ein Mann, der sein ganzes Leben hindurch stets im Ruf eines ehrlichen rechtschaffenen Menschen gestanden, noch im Grabe beschimpft. Sagt und darum gerade heraus, kennt Ihr den Dieb oder nicht?“

Der alte Hirte schaute noch einige Augenblicke sinnend vor sich nieder, dann erhob er sich langsam und sagte mit bestimmtem Tone:

„Bellin hat die Ohrringe von der Fensterbank genommen und sie in der vorigen Nacht auf die Schwelle der Gartenthür gelegt.“

Ein allgemeiner Tumult folgte diesem Ausspruch und alle Blicke richteten sich auf Bellin, der keines Wortes mächtig dastand und den Greis todtenblaß und mit rollenden Augen anstarrte. Der letztere aber setzte sich ruhig wieder auf seinen Platz, ohne das Durcheinanderschreien der Gäste und die Bestürzung und Wuth Bellin's zu beachten.

Endlich faßte sich dieser, trat auf Lassow zu und rief in maßloser Erbitterung:

„Wie könnt Ihr Euch unterstehen, mich des Diebstahls zu beschuldigen?! Das soll Ihr schwer büßen — morgen früh verklag' ich Euch beim Amte!“

„Ich habe Euch nicht des Diebstahls beschuldigt, sondern nur gesagt, daß Ihr die Ohrringe von der Fensterbank genommen und sie in der vorigen Nacht auf die Schwelle der Gartenthür gelegt habt,“ versetzte der Greis mit der größten Gelassenheit. „Könnt Ihr beschwören, daß ich die Unwahrheit gesprochen habe?“

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Locales.

* Nachtrag zur samstägigen Magistrats-Sitzung. In Betreff der Erbauung eines Mutterhauses für die barmherzigen Schwestern hat sich Magistrat zu nachstehendem Beschlusse geeinigt:

1. Es habe eine Verbindung des Mutterhauses der barmherzigen Schwestern mit dem Krankenhaus durch einen Gang oder auch eine andere unmittelbare Verbindung desselben mit dem Krankenhause nicht stattzufinden, und zwar in Erwägung: 1) daß die Herstellung eines Verbindungsganges zwischen dem Mutterhaus der barmherzigen Schwestern und dem Krankenhaus die abnehmen der Commune durch den Bau eines Mutterhauses erwachsenden großen Kosten noch bedeutend erhöhe; 2) daß ein solcher Gang zwischen außerhalb und dem Krankenhausbaue nur Unzierde gereichen würde, sonach aus architectonischen und ästhetischen Rücksichten nicht zulässig erscheine; 3) daß überhaupt jede unmittelbare Verbindung des Mutterhauses der barmherzigen Schwestern mit dem Krankenhaus, durch welche denselben ein fortwährender, freier und nicht zu überwachender Verkehr ermöglichet sei, dazu führen werde, daß der Orden sich einen überwiegenden Einfluß auf alle Verhältnisse des Krankenhauses und die volle Herrschaft in demselben verschaffen, seine Thätigkeit der Controle des Stadtmagistrats entziehen und demselben die Durchführung seiner Anordnungen und die Leitung und Ueberwachung der Verwaltung unmöglich machen werde; 4) daß die einzelige Verbindung des Krankenhauses mit dem Ordensmutterhause der barmherzigen Schwestern dem Grundsatze der Gleichheit, welchem die ganze Organisation des Krankenhauses basirt ist, widerspricht; 5) daß das Mutterhaus der barmherzigen Schwestern nicht ausschließlich dazu bestimmt ist, für die Krankenpflege im hiesigen Krankenhause zu sorgen, sondern der Orden das Recht hat, auch anderweit Filialen zu gründen, und den hierdurch vermehrten Bedürfniß entsprechend, auch das Mutterhaus räumlich zu vergrößern und sein Personal zu vermehren, daß er das Recht hat, eigenes Vermögen zu erwerben und sich Einrichtungen zu geben, welche mit der Krankenpflege und Oekonomie im hiesigen Krankenhause nicht zusammenhängen, und Alles die Führung eines eigenen Haushaltes und eine strenge äußerliche Absonderung des Mutterhauses der barmherzigen Schwestern vom Krankenhaus und einen einheitlichen Abschluß eines jeden Einzelnen im beiderseitigen Interesse unerläßlich macht; 6) daß auch eine rechtliche Verbindlichkeit der Stadt-Commune zur Herstellung einer unmittelbaren Verbindung zwischen dem Krankenhaus und dem zu erbauenden Mutterhaus der barmherzigen Schwestern nicht bestehe."

Morgen Mittwoch den 31. Oct. Vormittage 11 Uhr öffentliche Sitzung des Polizei-Senats im Rathhause über zwei Sitzgen.

Die gestrigen Berichte über die samstägige Verhandlung der Klagsache des Kaufmanns Hrn. Biecht veranlassen mich zu der Bemerkung, daß nach Ansicht des k. Bezirksgerichts Augsburg zur Vertretung von Klagen wegen Ehrenkränkung durch die Presse nur wirkliche Advocaten, nicht aber andere Rechtskundige, wie Conceipienten ꝛc., zugelassen werden können. — Uebrigens müssen erst die Urtheile der höheren Instanzen abgewartet werden, ehe eine Entscheidung darüber möglich ist, welche Meinung den Vorzug verdient.

Augsburg am 29. Oct. 1860. Lehmann, Rechtsconcipient.

Gestern Nachmittags sind nahe bei Lechhausen im Lechе zwei Personen ertrunken. Eine Frauensperson, von Bösfüllen getrieben, sprang von selbst hinein, und kurz darauf fand darin ein alter armer Arbeiter, aus Unvorsichtigkeit, seinen Tod.

Briefkasten. Einsendungen.

496. Frage: Ist es bei Trauungen Sache der Hochzeitsbitterin, den Titel anzugeben, da so oft der Jungfernstitel gemißbraucht wird, wie in den Leipzigertauten ein Fräulein solchen erhielt, deren Sprößlinge sich gesund und wohl befinden?

497. Der Einsender wegen Unterlassen der Kinder möge mit uns Rücksprache nehmen. D. R.

498. Der widerliche Eindruck, welcher durch die vielen theils ganz umgefallenen, theils schief stehenden Monumente in dem katholischen Gottesacker in sehen ordnungsliebenden Besucher erregt wird, insbesondere aber in den Tagen, wo die meisten Gräber geschmückt sind, veranlaßt den Einsender zu der Frage, ob es, bevor dieser Uebelstand wiederum durch Tausende in den kommenden Tagen verlagt wird, einer löblichen Verwaltung ꝛc. nicht möglich wäre, hierin einigermaßen Abhilfe anzuordnen. N.

Theater. Sonntag den 28. Oct. Die Anna-Liese, Schauspiel von H. Hersch. Die sonntägige Vorstellung der Anna-Liese konnte nicht verfehlen auf das zahlreiche Publikum einen sehr günstigen Eindruck zu machen, da sie im Ganzen sehr gelungen war. Hr. Küthling vor allem zählt den Leopold unstreitig zu seinen besten Rollen, die biedere Derbheit und Gerabheit des Dessauers scheint in den Naturell des Darstellers selbst etwas Verwandtes zu haben, was ihm die Wiedergabe dieses Charakters so leicht macht. Herr Bärenfeld war als Marquis de Chasilise sehr wacker und seine französisch-deutsche Erzählung der Reiseabenteuer wurde durch Lauten Beifall gelohnt. Nicht minder füllten die Herren Kurb und Wily, ferner die Rolle des Amtsdieners Hesse, dieser die des Hofmarschalls zur vollsten Zufriedenheit aus. Frl. Weirele baum, in naiv-sentimentalen Rollen immer eine angenehme Erscheinung, hat auch als „Annaliese" einen schönen Erfolg errungen, der ihr bei fortgesetztem ernstem Streben in diesem Genre nie fehlen wird. Die Fürstin Mutter wurde von Frau Arth dargestellt und ihre Darstellung, mit der man recht wohl zufrieden sein konnte, hat uns überzeugt, daß das Engagement einer Anstandsdame erst in unserer Linie nothwendig und mit unserm Schauspiel recht wohl zu harmonieren wäre, wenn die Stelle einer ersten Liebhaberin mit einer tüchtigen Kraft besetzt würde. Das Ende des Stückes war nach 9 Uhr angesetzt. Trotz der sehr lange dauernden Entreeacte, war das Schauspiel um 9/4 Uhr abgespielt, was für diejenigen Theaterbesucher, welche abgeholt zu werden pflegen, nicht angenehm ist. Ließe sich das nicht genauer bestimmen?

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geborene. Katholische. Dom. Maria Elisabeth Antonia Euphemie Franziska, d. B. Fr. Michael Edel. Advocat und Uxoris Natur. Robert August, d. B. Hr. August Schmid, Maurerpolier. St. Ulrich. Clotilde Josepha, d. B. Hr. Michael Pfaffenzeller, Maler

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden den Präsidenten des Appellationsgerichts von Oberbayern, Dr. H. L. Frhrn. von der Becke, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf Grund des § 22 lit. B. der IX. Verfassungsbeilage unter wohlgefälliger Anerkennung seiner langjährigen treuen und ausgezeichneten Dienstleistung in den wohlverdienten Ruhestand treten zu lassen, und zum Präsidenten des Appellationsgerichts von Oberbayern den Ministerialrath und geheimen Secretär im Staatsministerium der Justiz, L. v. Neumayr, zu befördern; an das k. Landgericht Schrobenhausen den Gerichtsdiener G. Federlisel von Aichach zu versetzen und zum Gerichtsdiener des k. Landgerichts Aichach in provisorischer Eigenschaft den pens. Gendarmerie-Brigadier W. Schäfer, dermal Gerichtsdienergehilfe zu Ach, unter Vorbehalt des Rückritts in die Ministeriensen für die Dauer des Provisoriums zu ernennen.

Durch alle guten Buchhandlungen und die kgl. Post-Zeitungs-Comptoire zu beziehen. Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement der bei Ferdinand Reichardt und Co. in Berlin erscheinenden **Reichardt's Berliner illustrirte Blätter.** (30,000) Auflage). Monatlich 5 große Quartbogen mit vielen Illustrationen im Umschlage broschirt 5 Sgr. dazu alle 3 Lieferungen ein prachtvolles Prämienblatt in Oelfarbendruck, dessen Ladenpreis 1½ Thaler beträgt, gegen eine Zuzahlung von nur 7½ Sgr. oder wer statt der verschiedenen kleinen Oelfarbenbilder lieber ein werthvolles großes Prachtbild zu haben wünscht dem empfehlen wir das nach Felix Schadows Meisterwerk, **„Die Schmückung einer Braut"** gedruckte Oelbild, dessen Original sich im Besitz Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin befindet. Der Ladenpreis dieses Blattes beträgt 5 Thlr., während es unseren Abonnenten gegen eine Zuzahlung von nur 1½ Thlr. ausgeliefert wird. — Der Inhalt dieser Berliner Illustrirten Blätter besteht aus den besten Romanen und Novellen der anerkanntesten Dichter des In- und Auslandes, und bildet stets eine interessante und spannende Lectüre. Nächst der Unterhaltung bringen wir die interessantesten Reisebeschreibungen und alle neuen Entdeckungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften, die durch meist treffliche ausgeführten Illustrationen veranschaulicht werden. Die Beschreibung neuer Erfindungen und zweckmäßige technische Notizen bilden eine angenehme Zugabe.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich vom hohen Magistrate die Erlaubniß erhalten, dahier

photographische Bilder

anzufertigen, so zeige ich hiemit an, daß bei mir **Portraits in jeder Größe, kleine Gattungen** auf **Spitzenpapier, Visitenkarten, Briefpapier, Lesemerkzeichen,** sowie auch **Daguerre-Bilder** zu den billigsten Preisen und **Copien** von Photographien, **Oelgemälden, Kupfer- und Stahlstichen, Holzschnitten,** Lithographien und Handzeichnungen, Abbildungen von Modellen oder sonstigen Gegenständen in größtmöglichster Schärfe und Reinheit zu den billigsten Preisen angefertigt werden.

992/93) **H. Jaquet,** am obern Graben. C. 405.

Digitized by Google

Heute Dienstag den 30. Oktober früh 9 Uhr anfangend, Versteigerung in D. 76. am Kesselmarkt.

Franz-Branntwein (mit Salz)
empfiehlt **William Lee** als bewährtest sicheres Heilmittel gegen Flüsse, Kopf-, Ohren- und Zahnweh, äußere Entzündungen, Verrenkungen und Verletzungen aller Art ꝛc.
Derselbe ist nebst Gebrauchsanweisung à **15 kr.** per Fläschchen zu haben in der
Branntweinhandlung von **August Kallbardt** in **Ulm.** In **Augsburg** bei Hrn. Kaufmann **L. Scherer.**

Bitte um gütigste Beachtung.
Um den vielen Anfragen zu begegnen, mache ich die ergebenste Anzeige, daß **Montag den 5. November** noch ein
Cours im Kleidermachen und Zuschneiden
bei der Unterzeichneten beginnt. Ein Unterrichtscurs erfordert 14 Tage mit 9 Arbeitsstunden täglich, wornach jede Dame, welche den nöthigen Fleiß anwendet, ihre Kleider selbstständig zuschneiden und verfertigen kann, was gewiß zu den Seltenheiten gehört, und dürfte sich eine solch günstige Gelegenheit für die Damen von Augsburg und Umgegend so leicht nicht mehr finden. Mein Aufenthalt ist noch von kürzester Dauer.
Frau Rosalie Mühlecker,
(10018) Lehrerin der Kunstschneiderei, Milchberg 1164.

Bei herannahender Winter-Saison erlaube ich mir einem verehrlichen Publikum mein reichhaltig assortirtes Lager
in fertigen Herrenkleidern
aufs Beste zu empfehlen, indem ich billigste und reelle Bedienung zusichere. — Oberhausen, den 27. Oktober 1860.
(10,030) **Demhardter,** Schneidermeister.

Empfehlung.
Der Unterzeichnete empfiehlt beim Herannahen von Allerheiligen **blühende Topf-Pflanzen** und **abgeschnittene Blumen.** Derselbe übernimmt auch **Grab-Decorationen** zu billigen Preisen.
J. B. Winterle, Kunstgärtner,
(9983) vor dem Schwibogen-Thor J. 113/14.
Mein **Verkaufs-Lokal** in der Stadt befindet sich: **Schmiedgasse C. 220,** neben der Expedition des Allgemeinen Anzeigers und der Neuen Augsburger Zeitung.

Der Augsburger Pensions-Verein
hat sich constituirt und beginnen die **Einzahlungen** mit dem **1. November l. Js.** — Demgemäß ladet der unterzeichnete Ausschuß alle Diejenigen, welche sich bereits durch Einzeichnung als Mitglieder erklärt haben, sowie alle Jene, welche dem Vereine noch beitreten wollen, ein, an den nachbezeichneten Tagen, als:
Dienstag den 30., Mittwoch den 31. Oktober und Donnerstag den 1. November,
entweder im Laufe des Tages bei dem unterzeichneten Vorstande **Schadelock,** in der städtischen Armenpflege, bei dem Cassier Dr. Wilh. Schmidt, (F. 167), dem Controleur J. J. Köberlin, Drechslermeister (H. 378), oder Abends zwischen 7 und 9 Uhr in dem hiesigen Zimmer der Bräuhaus-Restauration in der Vorhalle die für die Gründer ermäßigte Aufnahmsgebühr zu entrichten. — Augsburg den 27. Oktober 1860.
Der Ausschuß des Vereines:
Schadelock, Vorstand.
Dr. Wilh. Schmidt, Cassier. **J. J. Köberlin,** Controleur: **Julius Bleich,** 1. Schriftführer. **Jos. Wiedemann,** II. Schriftführer. **Joh. Schlichter. Jos. Böllath. Jak. Hanger. Jos. Weis. Stephan Stenger. Konrad Sohnlein. Friedr. Schaur.**

Billigste und sicherste Besorgung der Gewinne der Schiller-Loose.
Da keine Gewinn-Listen dieser Lotterie im Druck erscheinen und die Besorgung der Gewinne vom Vertrauenswerthe ist, so hat sich die Unterzeichnete entschlossen, einen Abgeordneten nach Dresden zu entsenden, um die Gewinne der ihr anvertrauten Loose zu erheben und dieselben gegen eine Porto-Entschädigung von **35 Kreuzer** oder **⅓ Thaler** per Gewinn, er möge so schwer sein, als er wolle, **franco** hieher zu liefern. Jedes Loos erhält eine Gegen-Quittung mit der betreffenden Nummer, auf welche hin der Gewinn später, treu von jeglichen weiteren Spesen abgeht, wird. Es bietet sich dieser Weg als der sicherste und billigste nicht allein den Loos-Inhabern, welche ihre Loose von der Unterzeichneten bezogen haben, sondern allen Besitzern von Loosen dieser Lotterie dar. — Wir bitten daher mit der Einlieferung der Loose **recht bald** zu beginnen.
Augsburg im October 1860.
Die Expedition ds. Blattes.

Fein eingemachte Essiggurken, Marinirte Häringe, Sardellen, altes Schweizer Kirschenwasser
empfiehlt zu billigen Preisen
(10,035) **Louis Scherer** am Metzgbrunnerthor.

Verlornes. Ein mit Perlen gehäkeltes **Netz** ist in der St. Annastraße verloren gegangen. Um Zurückgabe gegen Belohnung wird in **D. 278,** Philippine-Welser-Straße, gebeten. (10,070)

100 fl. werden sogleich gegen genügende Sicherheit auf zunehmen gesucht. Näh. d. Exp. (9988/90)

Zimmer-Vermiethung. Im **E. 34** ist ein bestehendes unmöblirtes **Zimmer** zu vermiethen und sogleich zu beziehen. (10,037)

Im Cafe Mayer: Concert-Production, ausgeführt von Albert Grauer und dem Nissen-Accordion. Anfang 1/2 8 U.

Behufs Creirung eines Prämien-Vereines zur Anschaffung von **Staats-Papieren** — **Ansbach-Gunzenhausen-Neuchateller-,** schweizerische 10 Thaler-, badische und österreichische Eisenbahn-Loose ꝛc. gegen Einlage von monatlich 30 kr. kann man sich in der Exped. d. Bl. täglich einzeichnen. W.

Für die arme Frau.
Uebertrag 4 fl. 12 kr. Von D. 30 kr. Summa 4 fl. 42 kr.

Für die römischen Soldaten:
Uebertrag 1 fl. Von D. 30 kr. Summa 1 fl. 30 kr.

Trockenfutter vom 20. bis 26. Oktober.
Hrn. à Gr. 1 fl. 23 kr.; Ohmat 1 fl. 23 kr.; Roggenstroh 1 fl. 3 kr.; Weizenstroh 58 kr.; Waizenstroh 1 fl.; Haberstroh 51 kr.

In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerbehalle à Stück 24 kr. verkauft.

Börsen-Nachrichten.
Augsburg, 29. Oktober. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 4%/ — G. detto 4% 99⅛ G., detto 4½% 101⅛ G. — P. detto 4½% pfdbrfe. 101⅞ G. — detto 5% IV. Emission — G. detto 3% neue detto — G. detto Grundrenten-Ablösung-Obligationen 99⅝ G. — P. — K. österreichische National-Anlehen — G. — P.
Actien u. Obligationen. Bayer. Bankactien mit Div. 11 Sem. 767 G. 9. Bayer. Ostbahnen 103⅛ P. — G. — Actien d. Mech. G.-Spinn. u. Weberei Augsb. 193 P. — G. Actien d. Baumw.-Spinnerei a. Stadtbach Augsburg 173 P. — G. Partial-Oblig. 5% detto 102½ G. — P. Actien der Baumw.-Fein-Spinnerei Augsburg 100 P. 99 G. Actien der Mech. Weberei am Fischthurm Augsburg 124 P. — G. Actien der Haunstetter Weberei — P. 88 G. Actien d. Mech. Baumwoll-Spinn.- u. Weberei Kempten 114 G. Partial-Obligationen 5% detto 101 G. — P. Actien der Mech. Baumw.-Spinnerei Kolbermoor 125 G. — P. — Actien der Glashelmversicherungsgesellschaft Augsburg 135 G. — P. Actien der Münchner — G. Maschinenfabrik Augsburg 102 P.

Augsburger Stadt-Theater.
Dienstag den 30. Oktober. 4. Vorstellung im 3. Abonnement. **Martha,** oder: **Der Markt zu Richmond.** Romantische Oper in 4 Akten von F. v. Flotow. Anfang 7½ Uhr.
Wegen den Neuma Tagen bleibt die Bühne bis Montag den 5. November geschlossen. (100(2)

Unter Verantwortlichkeit von F. D. Jörg. — Druck von J. M. Kranz.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ erscheint in Augsburg sowie an allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr., vierteljährlich 45 kr.

№ 300.

Mittwoch, den 31. October 1860.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellstens aufgenommen und billigst berechnet.
Expedition: Schmiedgasse C. 220

Kathol. Wolfgang. Protest. Arnerius.

Politisches.

München, 29. October. Nach einer Mittheilung des königlichen Staats-Ministeriums des Aeußern an das Staats-Ministerium des Innern wurde die Wahrnehmung gemacht, daß sehr viele bayerische Unterbehörden das Visa einer bayerischen Gesandtschaft bei den Pässen französischer Unterthanen zum Eintritte und Aufenthalt in Bayern nicht für nöthig zu halten scheinen, oder wenigstens dem Mangel dieser Visa's allzumilde nachsehen. Das königl. Staatsministerium des Innern hat daher angeordnet, daß sämmtlichen Paß- und Gränzpolizei-Behörden die deßfalls bestehenden Vaßvorschriften zur genauesten Darnachachtung mit der Weisung durch die Kreisregierungen in Erinnerung gebracht werden, denen französischen Unterthanen, deren Reisepäße mit dem erforderlichen Visum einer königl. bayerischen Gesandtschaft oder eines sonstigen bayerischen zur Visa-Ertheilung bevollmächtigten Agenten nicht versehen sind, den Aufenthalt im Königreiche in so lange nicht zu gestatten, bis dieselben das vorgeschriebene Visa beigebracht haben. — Von den hieher zurückgekehrten päpstlichen Soldaten sind bereits mehrere wieder im Begriff nach Rom zurückzukehren. Sie sammeln sich, wie man vernimmt, an einigen Orten im Elsaß, um dann gemeinsam nach Marseille und von da nach Civita Vecchia zu gehen.

München, 30. Oct. Ich melde Ihnen gestern, daß die Katholiken Deutschlands an den heiligen Vater eine Adresse zu richten beabsichten, worin sie bitten, daß Se. Heiligkeit den Aufenthalt in Deutschland nehmen wolle. Wie ich weiter vernehme, haben schon vor einigen Wochen mehrere deutsche Kirchenfürsten eigenhändige Schreiben an den heiligen Vater gerichtet, worin sie dieselbe Bitte stellen. — In Straubing ereignete sich am Samstag ein Vorfall, der dort großes Aufsehen macht und ein Beweis ist, wie der Allmächtige Frevler oft plötzlich straft. In einem Commissionszimmer wurde ein Geldgeschäft abgemacht und nachdem dies geschehen war, forderte ein Bauer einen andern auf, ihm die 200 fl. zu zahlen, dieser ihm schalte. Der Aufgefoderte leugnete die Schuld ab mit den Worten: „Gott soll mich strafen, wenn ich dir etwas schuldig bin!“ Er hatte kaum das letzte Wort ausgesprochen, als er todt zu Boden sank.

Darmstadt, 26. Oct. 2 Uhr Nachmittags. Die hohe erste Kammer ist dem Beschlusse der zweiten Kammer über die Nichtverhältnisse der katholischen Kirche nicht beigetreten und hat des Weiteren den Wernher'schen Antrag mit allen gegen Eine Stimme verworfen.

Wien, 28. Oct. Se. Majestät der Kaiser ist gestern Morgens aus Warschau eingetroffen und hat sich direct nach Schönbrunn begeben. Um 10 Uhr Abends kam der Kaiser zu einem Ministerrath in die Stadt. — Benedek hat das ihm von Pesth und Ofen angetragene Ehrenbürgerrecht zurückgewiesen mit den Worten, man solle erst dafür Sorge tragen, daß es eine Ehre sei, zu der Bürgerschaft von Pesth-Ofen zu gehören. „Ihr kennt den Benedek nur halb“, so warnte er, „das nächstemal frage ich nicht darnach, wie viele fallen.“ Ueberall wird in Ungarn die ungarische Amts- und Lehrsprache eingeführt.

Gran, 27. Oct. Die Ansprache, welche der Fürst Primas von Ungarn bei seiner Ankunft in Gran an die zu seiner Begrüßung versammelten Corporationen hielt, lautete nach der J. Tanuja: „Geehrte Versammlung! Sowie in Wien, drücke ich auch hier meine Freude mit thränenden Augen aus! Rufen wir auf: Gott sei Dank! Ja, danken wir Gott, der uns liebt! Der Ungar, unser theures Vaterland hat nun das gewonnen, wonach wir uns seit Jahren so gesehnt, was wir so sehr erwartet! Verschlechtern wir uns und unserm allergnädigsten apostolischen König zu danken. Meine Theuren! wenn wir das Kreuz bisher tragen gekonnt, warten wir noch einige Monate bis die Angelegenheiten durch die Berathungen ins rechte Geleise gebracht werden, denn dieß kostet — wie es wir Se. Maj. gesagt und wie ich es selbst weiß — viele Mühe. Freuen wir uns, geehrte Versammlung, feiern wir uns, denn ich sehe mich mit mir, der ich jede Gelegenheit dazu benütze, die Aufmerksamkeit unseres Herrschers auf die Zweckmäßigkeit unserer früheren legalen Stellung zu lenken.“

Als Bürgschaft für die Bedeutung der erhaltenen Concessionen theilte der Fürst-Primas auch mit, daß ihn Se. Maj. mit den Worten empfangen hat: „On a nyertes!“ — „Sie sind der Sieger!“

Mailand, 26. Oct. Auf neapolitanischem Boden befinden sich bereits 55,000 Mann piemontesische Soldaten, wovon 10,000 in Neapel gelandet sind, 2000 in Manfredonia sich befinden, und der Rest die Abruzzen auf drei Straßen durchzieht. Victor Emanuel wird die Kriegsoperationen persönlich leiten. Die neapolitanischen Truppen, welche noch den größten Theil des Nordens von Neapel inne halten, ziehen sich gegen Capua und Gaeta. Man versichert, daß Victor Emanuel vier Monate in Neapel zu verbleiben, und daselbst das erste italienische Parlament zusammenzuberufen beabsichtige. Cavour wird im November in Neapel eintreffen. Farini wird wahrscheinlich zum Gouverneur des Festlandes, Montezemolo zum Gouverneur von Sicilien ernannt werden. Für den neapolitanischen König Franz II. kämpfen Tausende von Bauern.

Mailand, 28. Oct. Die heutige „Perseveranza“ meldet

Feuilleton.

Der Diebsbanner. II.

(Fortsetzung)

Stillin erwiderte keine Silbe, und Lassow fuhr nach kurzem Schweigen fort:

„Wer ist derjenige gewesen, welcher in der vorigen Nacht zehn Minuten nach ein Uhr aus Eurem Hause getreten, den Zaun Eures Gartens entlang geschlichen, quer durch Bebbin's Garten gegangen, über den Zaun von Wenzin's Garten gesprungen, auf allen Vieren durch den letzteren nach Wenzin's Hause gekrochen ist, vor dessen Gartenthür einige Augenblicke verweilt hat und dann auf dieselbe Weise auf demselben Weg nach Eurem Hause zurückgeschlichen ist?“

Diese die kleinsten Einzelnheiten berührende Frage brachte eine plötzliche Umwandlung in der Haltung Stillin's hervor. Er schien einzusehen, daß es gerathener sei, wenn er ein offenes und ehrliches Bekenntniß ablege, und so erwiderte er denn nach einer Pause, zu allen Anwesenden gewendet:

„Ich bin zwar ein sehr leichtsinniger Mensch, aber wer da glaubt, daß ich jemals schlau wäre, einen Diebstahl zu begehen, der kennt mich nicht im Geringsten und es freut mich, daß Lassow ausdrücklich gesagt hat, er beschuldige mich dieses Verbrechens nicht. Es ist vollkommen wahr, daß ich die Ohrringe heimlich von der Fensterbank in Wenzin's Haus weggenommen habe, es geschah aber einzig und allein in der Absicht, Lassow um sein Ansehen zu bringen und lächerlich zu machen, weil er seinen Bruder bestimmt hatte, mich mit meiner Bewerbung um dessen Tochter Dorothea abzuweisen, wie mir die letztere, die das Gespräch belauscht, selbst erzählte. Da ich Wenzin's Haus am besten von Allen im Dorfe kannte und daher dort am leichtesten irgend eine Sache unbemerkt stiften konnte, so theilte ich dem alten Johann meinen Plan mit und bewog ihn durch ein Geschenk, mit zur Ausführung desselben behilflich zu sein. Hatte ich meinen Zweck erreicht, hatte Lassow erklärt, er könne die Ohrringe nicht wieder schaffen, weil derjenige, welcher sie gestohlen, nicht im Dorfe wohne, so wollte ich sie

Digitized by Google

aus Turin vom 27. d.: Die Truppen Cialdini's bestanden gestern bei Sessa ein hitziges Gefecht gegen die neapolitanischen Truppen, welche mit Zurücklassung einer ansehnlichen Anzahl Gefangener sich auf den Garigliano zurückziehen mußten. Die neapolitanischen Truppen stehen behufs ihrer Offensive nicht ab, und man weiß gewiß, daß dem Einzug Victor Emmanuels in Neapel neue und blutige Kämpfe vorhergehen werden. Unterdessen durchstreifen starke Massen bewaffneter Bauern die Provinzen Terra di Lavoro und Molise, und fügen den Piemontesen großen Schaden zu. Der Vice-Admiral Mundy erhielt Befehl vom König Franz ein englisches Linienschiff zur Verfügung zu stellen. (C. Bl.)

Paris, 27. Oct. Die Regierung hat den Preis des Tabaks, mit Ausnahme der Cigarren, um 25 Procent erhöht. Finanzbeamte erschienen allsogleich in den Tabakläden, um die Vorräthe anzunehmen und die Preiserhöhung anzukünden. Schon vor zwei Jahren wollte der Finanzminister diese Maßregel ergreifen, fand aber am Kaiser, welcher deren Unbeliebtheit bei den niedern Classen scheute, Widerstand, heute aber ließen die zunehmenden Ausgaben für das Heer und die Flotte nur mehr die Wahl zwischen Vermehrung der Staatsschuld oder Erhöhung einer Auflage. Man hat Letzteres beliebt, will aber auch Ersteres nicht verschmähen. Der Kriegsminister hat eben einen Credit von 75 Millionen und die Aussicht auf weitere Millionen erhalten. Man hofft aus dem Aufschlag auf den Tabak 40 Millionen zu gewinnen. Der gesteggebende Körper und der Staatsrath werden natürlich nicht gefragt. — Die Gräfin Cudrofano, Gemahlin des in Gaëta commandirenden Generals, befindet sich hier und bestätigt, daß dem König 2 Millionen Francs gestohlen und Garibaldi ausgeliefert worden seien. Ihrem Manne wurde 1 Million, ihr selbst 100,000 Piaster geboten, falls sie den König an Piemont verrathen. Bestechung wuchere in Gaëta wie in Neapel. Der Geldmangel sei groß, die Adresse des Königs und der Fall Gaëta's in naher Aussicht.

Warschau, 28. Oct. Die Zusammenkunft hat bis zu ihrem Ende einen rein persönlichen Charakter bewahrt. Bei der am letzten Donnerstag stattgehabten Besprechung der Monarchen und ihrer Minister wurden keine Stipulationen, keine Verabredungen irgend welcher Art getroffen; nicht einmal ein Protokoll wurde aufgenommen. Fürst zu Hohenzollern hat den St. Andreasorden, Kriegsminister v. Roon den weißen Adlerorden erhalten. Auch der preußische Gesandte in St. Petersburg, Herr v. Bismarck, ist im Gefolge des Prinz-Regenten nach Berlin gereist. (W. T. B.)

Nichtpolitisches.

München, 29. Oct. Das Verordnungs-Blatt der königl. Verkehrsanstalten meldet, daß vom 1. Nov. d. J. an eine directe Abfertigung von Frachtgütern zwischen den königl. Staatsbahn-Stationen: Augsburg, Bamberg, Donauwörth, Fürth, Günzburg, Hof, Kaufbeuren, Kempten, Kufstein, Lichtenfels, München, Nördlingen, Nürnberg, Rosenheim, Salzburg, Schweinfurt und Würzburg einerseits, und den königl. württembergischen Stationen: Bendsfal, Mühlacker, Heilbronn, Stuttgart, Cannstatt, Eßlingen, Kemlingen, Metzingen, Göppingen, Süßen, Biberach, Ravensburg und Friedrichshafen andererseits stattfindet. Es wird durch diesen längst angestrebten, wieder verschobenen und endlich doch verwirklichten Betritt Württembergs zum Vereins-Güter-Verkehr der merkantilischen Welt eine neue, bedeutend billigere und schnellere Frachtstraße zugeführt. — Nach dem neuen Winterfahrplan, der am 1. Nov. in's Leben tritt, regeln sich im Wesentlichen folgende Aenderungen: Der Eilzug Wien-Paris trifft nicht mehr Abends, sondern, da er Nachmittags 4 Uhr von Wien abgeht, des Morgens um 5½ Uhr hier ein, geht um 6 Uhr weiter und wird am andern Morgen 5 Uhr in Paris eintreffen. Von Paris geht der Eilzug nicht mehr am Morgen, sondern Abends 8 Uhr ab, trifft des andern Abends 10 Uhr hier ein, geht um 10½ Uhr Nachts weiter, um in Wien 12 Uhr Mittags einzutreffen. Zum Theil hiedurch ändern sich auch die Züge auf der Linie München-Augsburg-Nürnberg. Der Eilzug wird von hier des Morgens statt 5 erst um 6 Uhr abgehen, der erste Postzug statt 11 um 11½ Uhr Mittags, und der zweite Postzug statt 6½ um 6 Uhr Abends. Die Güterzüge gehen von hier ab: um 6 Uhr 15 Min. Morgens, 2 Uhr Nachmittags und 11 Uhr 20 Min. Nachts. Die Ankunft der Züge von Nürnberg-Augsburg dahier ändert sich wie folgt: Der Eilzug kommt statt 9 Uhr 40 Min. um 10 Uhr Nachts, der erste Postzug statt 8 Uhr 10 Min. Vormittags um 9 Uhr 20 Min., während der andere Postzug wie bisher um 3 Uhr 40 Min. Nachmittags hier eintreffen wird. — Der hiesige Fabrikrath hat sich in einer kürzlich abgehaltenen Sitzung mit 5 gegen 2 Stimmen für die Einführung einer bedingten Gewerbefreiheit ausgesprochen und dieses Votum in dem von der königl. Staatsregierung verlangten Gutachten niedergelegt. Die Frage der Ausschließlichkeit will der Fabrikrath von der Bewilligung zum Gewerbsbetriebe getrennt wissen und deren Erlangung von dem Nachweise eines bestimmten Vermögens abhängig gemacht haben.

⁂ **München**, 29. Oct. Im Monate September kamen hier 416 Geburten vor (nämlich 224 Knaben und 192 Mädchen). Und unter diesen 416 Neugeborenen befanden sich 201, die außereheliche geboren sind, also beinahe die Hälfte! — Heute Vormittag hat eine weitere Verlosung der 4procentigen Grundrenten-Ablösungsschuldbriefe stattgefunden, wobei folgende Hauptserien und Endnummern gezogen wurden: 8—39, 110—71, 113—70, 12—16, 12—93, 59—58, 14—99, 27—01, 77—42, 105—19. 85—31, 31—63, 32—34, 70—81, 73—36 (*), 42—20, 91—23, 10—71, 13—53, 96—55, 38—38, 45—98, 105—04, 14—62, 43—50, 79—25, 4—81, 21—63, 105—04. 52—97 (*), 18—35, 47—85, 100—56, 48—82, 52—25, 69—76 (*), 5—71, 69—92, 43—75, 42—37, 37—83, 37—77 (*), 15—70, 66—98, 99—70, 20—30, 38—91, 1—97, 9—73, 68—95, 49—55. 110—60, 14—75, 92—11, 98—06, 103—61, 42—90, 90—53, 24—21, 100—65. An die Serien mit (*) versehenen Zahlen tritt die nächst höhere. Alle Obligationen genannter Kategorie und der gezogenen Serien, deren Kassenummern mit einer der gezogenen Endnummern endigen, sind zur Heimzahlung bestimmt.

— Das hiesige erzbischöfliche Ordinariat erließ an die sämmtlichen Seelsorgsgeistlichen ein Verbot gegen die unter dem Titel erschienene Druckschrift: „Betrachtungen über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft — über Zeit und Ewigkeit — über Himmel und Erde — über Gott und Menschen nach biblischen und andern heiligen Texten.

*| Aus Schwandorf geht uns die erfreuliche Nachricht zu daß im heurigen Jahre zur Zierde und zum Wahle dieser Stadt zwei stattliche neue Gebäude entstanden, deren Ausführungskosten Hr. Spitalbenefiziat Ch. Höttinger allein mit einer Kuvoferung von 10.000 fl

Digitized by Google

der Tochter Wenzin's vor allen Leuten wieder zustellen und den alten Johann als Zeugen anrufen, in welcher Absicht ich dieselben weggenommen. Der letztere verstand sich auch nach einigen Bedenken dazu, mir behilflich zu sein, und als er an jenem Nachmittag allein auf der Hausflur arbeitete, schlüpfte ich rasch durch die Gartenthüre in die Kammer, steckte die Ohrringe ein und ging dann in aller Ruhe, ohne von Jemanden bemerkt zu werden, nach der Schenke, mit dem Vorsatz, dort so bald als möglich eine Wette zu den obengenannten Zwecke einzugehen. Wie es gekommen ist, daß Lassow die Wahrheit entdeckt hat, weiß ich nicht; auf welche Art es aber auch geschehen sein mag, ich habe die gerechte Strafe für meine Rachsucht und meinen Leichtsinn empfangen. Sollte Dieser und Jener meine Erklärung des Thatbestandes nicht für wahr halten, so kann ich nichts weiter thun, als mich mit meinem guten Gewissen trösten, da der Einzige, welcher weiß, wie die Sache zusammenhängt, todt ist. Die zehn Thaler, welche Du gewonnen hast, Dermitz, werde ich Dir morgen in aller Frühe bringen."

Als er dieß gesagt, verließ er raschen Schrittes das Zimmer, um nicht Zeuge von dem Triumph des alten Hexen sein zu müssen und den Spöttereien und Stichelreien seiner Feinde und Freunde zu entgehen.

Die Darlegung Wellin's war so natürlich und mit solcher Unbefangenheit und Sicherheit gegeben, daß fast alle derselben Glauben schenkten. Nur einige Wenige ließen Zweifel daran laut werden und meinten, es sei doch etwas verdächtig, daß gerade der Einzige, der außer Wellin Gelegenheit über die Sache solle geben können, so plötzlich gestorben sei.

Lassow hatte während der Rede Wellin's durch keinen Blick und keine Miene verrathen, was in seiner Seele vorging; und auch jetzt saß er so ruhig da, als ob ihn die ganze Begebenheit nicht im Geringsten kümmere. Daß er nicht verrathen werde, auf welche Weise er hinter die Wahrheit gekommen, wußte Jedermann, und daher machte auch Keiner den Versuch, ihn auszufragen.

Das wilde Durcheinandergeschreien der aufgeregten Gäste schien ihm jedoch beschwerlich zu fallen, denn nach Verlauf von fünfzehn bis zwanzig Minuten erhob er sich, wünschte Allen eine gute Nacht und begab sich auf den Heimweg. (Fortsetzung folgt.)

schritten hat. Das eine ist das Institutsgebäude für die armen Franciscanerinnen, welche in daselbe die städtischen Armen zur Abnährung und die verwahrlosten Kinder zur Erziehung zu übernehmen haben; das andere ist das Krankenhaus, welches ebenfalls den Schwestern zur Krankenpflege übergeben wurde. Die Installation wurde in würdiger Weise vollzogen. Gott segne das gute Werk und lasse es gedeihen.

Aus Dresden schreibt man: Die Verpackung der „Schiller-Lotterie-Gewinne und deren Versendung von hier aus besorgt im Auftrage des Hauptvereins der Kaufmann Gerschel, Inhaber eines Verpackungs- und Spedizionsunternehmens. Die Verpackungsarbeit hat schon begonnen, und die Gewinne werden von hier aus sogleich für Eine Stadt u. s. w. an deren Vertrauensmann gesendet. Auch sind bereits Notare mit dem Collationiren und Beglaubigen der drei Gewinnlisten (660,000 Nummern umfassend) beschäftigt. Man rechnet darauf, daß etwa 300,000 Thlr. für die Schiller- und Liedgestiftung abfallen werden. (Sobin ist es nicht absolut nöthig, daß der betreffende Vertrauensmann selbst nach Dresden reiset, und werden die Frachtaufslagen aus diesem Grunde um etwas billiger, als es zuerst den Anschein hatte, ausfallen. D. R.)

Ein schwarzwälder Bauernbursche, der auf dem Isenbahnkarren in die Residenz gereisen kam, erzählte mir, schreibt man der „Bad. Lztg.", unlängst ein Stückchen aus seiner Heimath, das ich Ihren Lesern nicht vorenthalten will. Die Frau Pfarrerin seines Ortes, eine Residenzdame und der Oekonomiewissenschaft unkundig, als Landpfarrerin aber angewiesen, sich eben dennoch damit zu befassen, gab gleich Anfangs ihres „Hausens" just diesem Burschen, welcher damals die Stelle eines Austrusers bekleidete, den Auftrag: bekannt zu machen, daß sie gesonnen sei, einen Theil der Kartoffeln im Pfarrgarten „auf dem Halm" zu verkaufen. Da sich kein Liebhaber zeigte und die Kartoffeln dann in den Keller geschafft waren, so entschloß sich die gute Frau, selbst ein Schweinchen zu mästen und zu schlachten und das den Burschen, doch einen vom Markte in W...ch mitzubringen. Wollen Sie ein Käuflein oder ein „Milchsäule"? fragte er und erhielt zur Antwort: Ach nur keinen Käufer, bringe er lieber ein Milchschwein, aber ja eines, das recht viel Milch gibt. — Alles will halt gelernt sein, auch das Kartoffelnhaben.

. Warschau. Die Minister der Großmächte haben vertraulich ausgemacht — daß nichts ausgemacht wird. Herr v. Schleinitz scheint also im Geiste dort zu sein. (Bansch.)

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Montag den 29. Oct. 8 Uhr Vormittags: Heinrich Beck, lediger Schuhmachergeselle von Heinrichsheim, ist geständig, am 1. Sept l. Js. dem Maurer Eustach Schur von Sontheim seine auf 6 fl. 30 kr geschätzte Sackuhr entwendet zu haben, daher er wegen Diebstahlsvergehens zu 15 Tagen doppelt geschärftem Gefängnisse verfällt wurde. Von der weiteren Anschuldigung des Vergehens der Besteckung wurde Beck freigesprochen.

3 Uhr Nachmittags: Am 24. Oct. v. Js. hatte der Söldner Sebastian Ehin von Reutern im dortigen Wirthshause im angetrunkenen Zustande dem k. Forstwart Hutter von Wörleschwang, als er von diesem am genannten Tage mit seinem Gesuche um Schneiden von Streugras und Ueberlassung von Streuspänen behufs Sammlung im Staatswalde Langenberg wegen Mangels des erforderlichen Barrathe unter mehreren anderen Bemerkern abgewiesen ward, den Barwurf der Besteglichkeit gemacht zu haben. Da hierin nicht das Vergehen der Amtsehrenbeleidigung, sondern nur eine polizeilich strafbare Geschimpfung erblickt wurde, so erhielt der Beschuldigte deßhalb 3 Tage Polizeiarrest.

Mittwoch den 31. Oct. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Josesph Groß von Inkenhofen wegen Körperverletzung.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats am 30. Octbr. 1860.

Durch Verfügung hoher Regierungscreirive wurde die Baugenehmigung für Hrn. Kniewig handgegeben, über das Baugesuch des Hrn. Oekonom Erdle weitere Erhebungen angeordnet und das Recursgesuch der Fischerinnung wegen Beeinträchtigung durch Fabriken im Mühlbache — da beide gleichen Schutz anzusprechen haben — zurückgewiesen. Die Baugesuche des Hrn. Wassermann zu einem neuen Anbau, des Hrn. Prinz zum Bau eines Dampfkamins und Dampfkessel, sowie jenes des Hrn. Riedinger für Arbeiterwohnungen wurden genehmigt. Ueber die Art und Weise, wie in Zukunft die Irren in die betreffende Anstalt zu transportiren seien ꝛc., entschied die Abstimmung. Ein Ministerialerlaß erfolgt bezüglich der Errichtung von Realgymnasien und polytechnischer Hochschule wurde verlesen, nach welchem vorerst der Stadt Augsburg eine bestimmte Aussicht für Erhaltung einer solchen Anstalt nicht gegeben werden könne, doch die Hoffnung hiefür vorhanden sei. Auf den Wegen zu den Fabriken sollen nunmehr in der Früh von 4—5 Uhr und Abends von 6—8 Uhr Laternen angezündet werden, wie dieß zur Riedinger'schen Fabrik bereits hergestellt ist. Ueber das Cautionsrückzahlungsgesuch der Wittwe Maria Kohler, dann das Licenzgesuch der Catharina Bauer zum Kleinhalte- und Kartoffelhandel entscheidet die Abstimmung. Genehmigt wird das Concessionsgesuch des Instrumentenmachers Hrn. Keller zur Verfertigung von Gasapparaten, die Heimatrechtsgesuche der Herren Eduard Reischer und Carl Käserle und das Gesuch des Hrn. Joseph Kugler, seine Niederlage (Weberei-Artikelhandel) dem Hrn. Webermeister Stolber übertragen zu dürfen. Bezüglich der Heimat unehelicher Kinder, in Fällen, wo sich deren Mütter in anderen Gemeinden verehelichen, sind die Behörden und Kreisregierungen verschiedener Ansichten. Es wird deßhalb Bericht erstattet, um eine Seite des hohen Staatsministeriums eine Entscheidung für alle Kreise giltig zu erwirken. Hierauf folgt geheime Sitzung.

Theater. Montag den 29. Oct. „Auf Rosen." Lustspiel von Görner. Dieses an komischen Situationen und treffenden Witze so reiche Lustspiele, das zwar nur einen kleinen aber in der That sehr dankbaren Zuhörerkreis versammelt, dessen gute Laune von Scene zu Scene wuchs und der mit seinen Beifallsspenden eben nicht kargte. Mit der Darstellung konnte man, wenn sie auch hinter der vorjährigen zurückblieb, wohlzufrieden sein. Die Herr Böckel (Bisendorf), Ruthling (von Wich), Streitt (Lieutenant Förder), Schlosser (von Zabien) und Wich (Heinrich) füllten ihre Stellen vollkommen aus. Herr Tagleobardt hat im Vollauf das Zeug ein vorzüglicher Banquier Strenz zu sein, einige Unsicherheit des Gedächtnisses beeinträchtigte seine sonst sehr wackere Leistung. Die Darstellungen der Frau Freund (Agnes) und der Fräulein Bömib (Emma) wurden vom Publicum sehr günstig aufgenommen und letztere insbesonderer in der Schlußscene des 3. Actes, in welcher Herr Böckel vorzüglich war, stürmisch applaudirt, und sosort mit diesem gerufen. Das Stück ging ohne lange Zwischenacte rasch über die Bretter und endigte pünktlich zu der auf dem Zettel angekündeten Zeit.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden unterm 27. October als bürgerliche Magistratsräthe der Stadt Augsburg den Fabrikdirector Carl Buz, den Apotheker Friedrich Wolfrum, den Kaufmann Aquilin Vogel, den Kaufmann Wilhelm Buz, den Buchhändler Georg Lampart und den Kaufmann Albert Hertel Allerhöchst landesherrlich zu bestätigen.

Seelen-Bretzen

empfiehlt billigst C. Pfitzer, Conditor,
(10,049—50) Barfüßer-Bäcke.

Diejenige Dame, welche einen **Teppich** mit dem Zeichen Nr. 1774 beim Drucken hat, wolle in einer nähern Besprechung freundlich sich eingeladen. Näh d. Exp. ds. Bl. (10,073)

Aufforderung. Jener Junge, der den Kranichkasten aus einem Garten entwendet hat, wird aufgefordert, denselben an seinen Platz zurückzustellen, widrigenfalls er bei Gericht belangt wird, indem er schon verrathen ist; vor Ankauf wird gewarnt. (10,057)

Verpachtung. Es sind 6 Tagw. Wiesen bester Bonität, nächst der Stadt gelegen, sogleich und billig zu verpachten. Näh. l. d. Exped. ds. Blattes. (10,033/57)

Von Morgen an kostet in der hiesigen Stadtmetzg das Pfund Schweinefleisch 16 kr. (10,069)

Am Sonntag bleibt die Stadtmetzg geschlossen. (10,070)

Behufs Errichtung eines Privat-Vereines zur Anschaffung von Staats-Papieren — Anshach-Gunzenhauser-, Rengtadter-, schwedische 10 Thaler-, badische und österreichische Eisenbahn-Loose ꝛc. ꝛc. gegen Einlage von monatlich 30 kr. kann man sich in der Exped. d. Bl. täglich einschreiben. W.

Inserate aller Art finden durch die Neue Augsburger Zeitung die weiteste Verbreitung.

Digitized by Google

Todes-Anzeige

Es hat Gott gefallen, den hochwürdigen wohlgeborenen

Herrn Ignaz Häckl,

gewesenen Pfarrer zu Fristingen und Senior der Geistlichkeit der Diöcese Augsburg,

87½ Jahre alt, mit den hl. Sterb-Sacramenten versehen, den 28. Oktober d. J. in die Ewigkeit abzurufen.

Dieses zeigt hiemit den Verwandten und Fremden des im Herrn Entschlafenen an und bittet, desselben im Gebete zu gedenken.

Dillingen den 29. Oktober 1860.

(1421—22) **R. Vogel**, Decan und b. g. Rath.

St. Vincentius-Verein.

Bei der am heutigen Tage vorgenommenen Verloosung wurden nachfolgende Nummern gezogen:

4	667	1297	1871	2645	3168	3568	4194	4603
7	670	1316	1901	2665	3200	3572	4225	4606
42	680	1330	1907	2737	3217	3574	4251	4610
114	681	1360	1939	2740	3247	3580	4295	4621
123	706	1380	1940	2774	3249	3638	4309	4642
124	753	1385	1947	2775	3271	3737	4310	4647
183	754	1397	2027	2790	3285	3741	4330	4651
191	761	1411	2068	2819	3303	3758	4335	4654
241	784	1445	2111	2832	3342	3795	4340	4691
310	874	1447	2123	2833	3356	3796	4364	4704
324	875	1458	2214	2841	3360	3837	4384	4722
331	878	1477	2244	2937	3362	3849	4394	4724
342	888	1503	2273	2940	3391	3869	4414	4742
374	890	1528	2307	2968	3401	3890	4420	4750
424	949	1535	2323	2996	3406	3922	4424	4799
425	984	1589	2326	2998	3428	3936	4440	4817
464	988	1648	2388	3006	3438	3938	4460	4826
465	1044	1728	2445	3035	3464	3981	4467	4829
496	1050	1730	2450	3043	3486	4001	4468	4841
544	1071	1769	2507	3051	3487	4023	4479	4857
594	1109	1777	2529	3053	3492	4048	4495	4890
603	1150	1790	2580	3064	3501	4066	4505	4900
623	1188	1819	2602	3107	3502	4120	4518	
640	1192	1836	2617	3114	3508	4140	4522	
665	1227	1869	2636	3140	3567	4189	4555	

Die auf obige Nummern treffenden Gewinnste können heute den 31. ds. und am Freitag den 2. November Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags 2—5 Uhr im Bäderhaussaale, an den folgenden Tagen aber in der Wohnung des Herrn Lehrers Anwander, **D. 91**, abgeholt werden.

Augsburg am 31. October 1860.

Der Ausschuß.

Für die Allerseelen-Octav

empfiehlt die **Nikolaus Doll**'sche Buchhandlung (Karlsstraße **D 79**)

eine Auswahl für diese Zeit passender Erbauungs-Bücher

zu den billigsten Preisen. (10,066/67)

Pensions-Verein für Arbeiter und deren Wittwen.

Heute Mittwoch den 31. Oct., Abends 8 Uhr:

Ausschuß-Sitzung.

(10,063) Der Vorstand.

100 fl. werden sogleich gegen genügende Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näh. d. Exp. (9988/90)

Großherzogl. Badische Fl. 35 Loose

Ziehung 30. Nov. Niedrigster Treffer fl. 46.

mit Gewinn von **fl. 30,000, 10,000, 10,000, 5,000, 1000 2c.** sind gegen eine einstweilige Anzahlung von **fl. 3. 30 Kr.** per Stück von **fl. 20** per **6** Stück von **fl. 33** per **11** Stück gegen franco Einsendung des Betrages oder Postnachnahme bei Unterzeichnetem zu beziehen.

Weitere Zahlung hat erst, nachdem betreffende Loose sind officieller Mittheilung gezogen worden, zu erfolgen.

Näheres brieflich auf frankirte Ordres und Anfragen

Albert David, Staatsgeschäftsagent in Frankfurt a. M.

Wiesen-Verpachtung.

Samstag den 3. November Nachmittags 3 Uhr werden hinter dem Lindenwirth vor dem Wertachbruckerthor mehrere Wiesengründe verpachtet, wozu höflichst einladet

Stadler, geschw. Käufler.

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am Feste Allerheiligen.

Dom 5½—8 U. hl. Messen; 8 U. Predigt; 9 U. Hochamt; 9—½11 U. hl. Messen. Nachm. 2½ U. feierliche Vesper, nach derselben Todtenvigil; ½4 U. Predigt.

St. Stephan: ½6—7 U. hl. Messen; ½8 U. Predigt, dann feierl. Hochamt; 9—10 U. hl. Messen. Nachm. 2 U. feierl. Vesper; ½5 U. Rosenkranz bei ausgesetztem hochw. Gut.

Kloster zu den Englischen: ¾6, 7, 9 U. hl. Messen; 4 U. Rosenkranz. Hl. Kreuz: ½6—8 U. hl. Messen; 8 U. Militärmesse; 9, 10 u. 11 U. hl. M.

St. Peter. (Für die Pfarrangehörige St. Ulrich.) ½6. 6. ½7 U. hl. Messen: ½8 U. Studiengottesdienst; ½9 U. Predigt, hierauf Amt und heil. Messe; 11 u. 12 U. heil. Messen. Nachm. 3 U. feierl. Vesper, dann Officium für die Verstorbenen u. hl. Rosenkranz.

Auf dem kathol. Gottesacker: Nachm. 1 U. Predigt u. Rosenkranz.

St. Maria Stern: 7 U. Amt; 5 U. hl. Rosenkranz.

St. Ulrich: ½6 u. 6 hl. Messen; 8 U. Predigt. Hochamt und Segenmesse; 10 U. hl. Messe. Nachm. 3 U. feierl. Vesper u. Todten-Vigil,

St. Margaretha: 7 U. hl. Messe.

St. Ursula: 6—7 U. hl. Messen; Abends ½5 U. Rosenkranz.

St. Georg: ½6, 6 u. ½8 U. hl. Messen; 8 U. pfarrlichel. Gottesdienst mit Predigt; Hochamt u. hl. Messe; 10 U. hl. Messe; Nachm. 3 U. feierl. Vesper von Allerheiligen, sodann Vesper von Allerseelen u. Libera.

St. Sebastian: ½6, 6. u. 7 U. hl. Messe.

St. Max: ½6 u. 6 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, Hochamt u. Segenmesse; 10 U. letzte hl. Messe. Nachm. 3 U. Vesper, darauf Todtenvigil und Gebet für die Verstorbenen mit Libera.

St. Marcus: ½6 U. hl. Messe.

3 König: Concert-Production, ausgeführt von **Albert Graneri** auf dem Riesen-Accordion. Anfang ½4 Uhr.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag: 1 fl. 30 kr.; von Sch. in P. 12 kr.; von B. 1 fl. Summa: 2 fl. 42 kr.; an Ludwig Bühler von hier weitere 42 kr., an Philipp Kirchner von Bamberg 1 fl. Bleibt 1 fl. Bitten um fernere Gaben. D. R.

Für die arme Frau.

Uebertrag: 4 fl. 42 kr. Von C. 30 kr.; von Sch. in P. 12 kr.; von N. 12 kr. Summa: 5 fl. 36 kr.

In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerbehalle à Stück 24 kr. verkauft.

Die Gewinnst-Liste von der Kaiserslauter Industrie-Verloosung liegt in der Exped. ds. Bl. zu Jedermanns Einsicht offen.

Auswärts gestorben: Herr Damian Virtung von Hartung, k. b. Special-Staatsschuldentilgungs-Kassier aus Regensburg. Frau Nanette Leklam, Kaufmannswittwe in Nürnberg. Herr Karl Krämer, vorm. Apotheker in Lauf. Hr. Joh. Mich. Bleyschick, Kaufmann und Fabrikbesitzer in Nürnberg. Freifrauldin Mathilde v. Cronegg, k. Lottofunctionärstochter in München. Frau Euphrosine Mager, Briefträgerswittwe in München. Frau Anna Pfonner, Floßmeisters-Wittwe in München.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 30. Oktober. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 4½%. — Zeitz 4% 99½ G. detto 4½% 101½ G. — P. detto 4½% halbjährig. 101⅞ G. — G. detto 5 % LV Canfinon — G. detto 5% neue detto — G. detto Grundrenten-Ablösung-Obligationen 99⅝ G. — P. — K. k. österreichische National-Anlehen — G. — P.

Frankfurt, a. M., 29 Oktbr. Oesterr. zuvor. National-Anleihe 54⅜ G.; hprec. 2Reall. 47; Bankactien 650. Lotterie-Anlehensloose von 1854 64¼ G. von 1858 91⅛ G.; von 1860 63½; Ludwigshafen-Bexbacher Eis. - B. - A. 130½ G.; hart. Ostbahn-Actien 103; voll eingezahlt 103. öfterr. Credit-Mobilier-Actien 145.

Verantwortlicher Redacteur C. G. Jarz. — Druck von J. M. Kranzfelder.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 5 fl. 30 kr. vierteljährlich 2 fl. 75 kr.

№ 301.

Donnerstag den 1. November 1860.

Kathol. Allerheiligenfest. Prövenz.: Leopold.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden à 3 kr. die Zeile aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Sch[illegible]ergasse C. 720.

Politisches.

≠ **München**, 30. Oct. Der Statthalter von Tirol und Vorarlberg, Erzherzog Carl Ludwig, wird schon heute Abends 10 Uhr mit dem Eilzug von Lindau hier eintreffen, im bayer. Hofe absteigen und mehrere Tage hier verbleiben. — Die milden Beiträge, welche zwei Priester aus Syrien von Haus zu Haus hier für die unglücklichen Christen in Syrien sammeln, fließen sehr reichlich, so daß sich der große Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohnerschaft auch bei dieser Gelegenheit wieder bewähret hat. — Die Kammer der Abgeordneten hat abermals einen Urlaub ertheilt. Vor einigen Tagen ist Hr. Decan Rechenmacher von Wegscheid im 56. Lebensjahre gestorben. Als Ersatzmann für den Verstorbenen, der schon seit einer Reihe von Jahren Mitglied der Kammer war und als solches sich große Verdienste erwarb, und zu den edelsten Charakteren zählte, wird Hr. Hohenstamer, Cassirer in St. Nicola bei Passau, in die Kammer treten.

≠ **Augsburg**, 31. Oct. Die Revolutionsblätter und Emissäre müssen dieser Tage vom „gekrönten Haupt der Revolution", wie sich Napoleon von der officiösen „Opinion nationale" nennen läßt, die Weisung bekommen haben, die öffentliche Meinung gegen Oesterreich zu alarmiren, um der bösen Welt glauben zu machen, Oesterreich rüste den Krieg. Woher auf einmal dieses Geschrei? Weiß doch die ganze Welt, die revolutionäre so gut wie die legitimistische, wie sehr das aufs tiefste erschöpfte Oesterreich den Frieden will und braucht, Frieden, auch um den Preis seines ganzen auswärtigen Einflusses. Es müssen für Europa höchst bedenkliche Absichten hinter diesem heuchlerischen Geschrei sich bergen. Es sind keine andern, als den Waffenstillstand, der eben ganz Frankreich und Piemont erfüllt, zu überlisten und den Krieg, den man dort eben jetzt im riesigsten Maßstabe fürs nächste Frühjahr rüstet, den Schein einer rechtlichen Ursache zu geben. Piemont rüstet gegen Oesterreich mit französischem Geld und französischen Waffen und sagt es Europa frech ins Gesicht, daß es im Frühling mit 3—400,000 Mann Oesterreich angreife. Ein Napoleonisches Blatt, die Indépendance belge, sagt es gerade heraus, daß die Rüstungen nirgends ein so riesiges Verhältniß erreicht haben als in Frankreich selbst, damit nöthigenfalls alles im Frühjahr zu einem Riesenkampfe bereit sei. Oesterreich allein kann dieser Riesenlampf nicht gelten; es kann der Macht Frankreichs und Italiens keinen Monat lang in Venetien widerstehen. Es kann nur ein Kampf der Revolution gegen das legitime Europa sein. Die Opinion nationale sprach es keck aus, daß Napoleon diesen Kampf aufnehmen müsse, daß er ihm nicht mehr ausweichen dürfe und könne. Um die heillose Kurzsichtigkeit der Gegner in Blindheit zu wandeln, benützt die Revolution Furcht vor Warschau, Furcht vor Coblenz, Furcht vor Benedek, Furcht vor dem russischen Protest und Furcht vor der — risum teneatis ...! — Schleinitz'schen Erklärung, während sie sich im Grund vor nichts fürchtet, als vor — den neuesten Entschließungen des österreichischen Herrschers. Diese allein könnten in der That eventuell das Material werden zur Erbauung eines Dammes gegen die Revolution, wenigstens in Oesterreich. Alles andere, was die Revolution noch zu fürchten affectirt, ist nichts weiters — als Wasser auf die Revolutionsmühle. Solches ist die Schleinitz'sche Erklärung; denn sie enthält ja die Versicherung, daß Preußen mit Piemont in guten Beziehungen zu bleiben wünsche und mit ihm nur im Principe divergire. Von einer Action ist nicht die Rede, und die Revolution hat was sie will; um Differenzen im Princip hat sie sich bekanntlich nie viel bekümmert. Wasser hat Hr. v. Schleinitz zu Coblenz auf die Revolutionsmühle ausgeschüttet, als er mit Lord Russell unterhandelte, ein Abvocaten der Revolution, dem Nichtswisser, so oft es sich um die Rechte der Legitimität handelte. Denn eine Unterhandlung mit der jetzigen Regierung Englands kommt einer Transaction mit der Revolution gleich. Die Daily News hätte sich ihr Dementi jener „erfreulichen" Resultate der Coblenzer Conferenz, welche die Pr. Ztg. angedeutet, wohl ersparen können. Wer in Deutschland nicht in die Gothaer Schule geht, sieht im Gange Schleinitz nach Coblenz nichts anders als eine Rückkehr zur „freien Hand"-Politik, eine Absehr von Teplitz — von Oesterreich. Wasser auf die Revolutionsmühle ist der russische Protest; denn ein Protest ohne Action ist heute für die Revolution, welche ja vom Proteste sich nährt, eine Aufmunterung, eine Ermuthigung. Rußland mit seinem empfindlichen Geltmangel, seiner Bauernfrage, seinem unzufriedenen Adel, seinem durch und durch corrupten Beamtenthum, seiner überall schadhaften Regierungsmaschine, seiner polnischen Frage in der Flanke, — seinem für alle Moral und Rechtsgrundsätze unempfindlichen Regierungsmarime kann der bedrohten Legitimität nicht mehr viel heißen, wenn es auch wollte. Daß es aber auch mit dem Wollen nicht weit der ist, bewiests die sonstwohnende Belassung des französisenfreundlichen Gortschakoff im Amte, dem zum Ausstoß der orientalischen Frage der Uebergang Oesterreichs südlich gar nicht unwillkommen wäre. Darum können wir auch von Warschau leider nichts anderes erwarten, als wieder nur Wasser auf die Revolutionsmühle. Wie viele Schwachheiten hängten sich an diese Conferenz, an ihren Anfang, ihren Fortgang und an ihr Ende! Zuerst mußte sie wegen Entbindung der russischen Kaiserin hinausgeschoben werden; dann konnte Herr v. Schleinitz nicht kommen, er hatte gerade beim Anfang das „Schleimfieber" bekommen, und jetzt macht ihr die Erkrankung der russischen Kaiserin ein unerwartet schnelles Ende!

≠ **Berlin**, 29. October. Eine gestern aus Wien eingetroffene Depesche meldet: Bei dem Meinungs-Austausch der Souveräne die in Warschau vereinigt waren und ihrer Minister hat sich eine vollkommene Uebereinstimmung der Anschauungen über die in Italien vorgehenden Veränderungen herausgestellt. Eine Verständigung über die Wege, um die Verhältnisse in einer dem Völkerrecht entsprechenden Weise zu ordnen, ist nicht erzielt worden, doch wurde allseitig die Nothwendigkeit anerkannt, zu einer Einigung zu gelangen. Collectivschritte, die von einer Seite vorgeschlagen waren, sind abgelehnt. Ueber den proponirten Congreß hat man verhandelt; die Einigung hierüber ist von Vorbehalten abhängig gestiftet, deren Erledigung von weitern Verhandlungen der drei Mächte unter einander und dieser mit den übrigen Großstaaten bedingt ist. Man hat sich übrigens mit der Ueberzeugung getrennt, daß der Friede in nächster Zeit keine allgemeine Störung erleiden werde." (T. d. D. A. Z.)

Venedig, 27. Oct. Die Ernennung Benedek's zum Obercommandanten in Italien ist im Militär von wahrhaft elektrischer Wirkung gewesen, von einer Wirkung, die sich bis in den gemeinen Mann fortsetzt. Es ist wichtig, zu constatiren, daß der Geist der Truppen — wenn man auch nur nach den Officieren schließen wollte — der beste ist, und daß man nur von nahen Feldzuge redet und träumt, der zugleich eine Schaare auswerfen soll. Das Ableben des ganzen Landes ist ein feigerisches. Truppen kommen und gehen, an die Befestigungen wird die letzte Hand gelegt, für Alles die nöthige Sorge getroffen. Die Gränze ist streng bewacht.

Turin, 28. Oct. Neapel, 28. Oct. Nachstehend das Ergebniß der Stimmenzählung der Stadt und Provinz Neapel. Eingeschrieben 229,780; Za 185,468, Nein 1609. Man erwartet

Digitized by Google

ein gleiches Resultat aus den andern Provinzen. Bis jetzt kennt man Bari mit 127.907 Ja und 63 Nein, und Benevent mit 6970 Ja und keinem Nein. (T. Havas.)

Aus Neapel, 18. Oct., schreibt man der Oesterr. Zeitung: Piemontesische Truppen kommen noch immerfort hier an. Garibaldi soll selbst noch 14.000 Mann verlangt haben, denn seine eigene Armee zähle kaum etwas mehr als 14,000 Mann, welche durch die Cholera (?) vor Capua gerade nicht sehr erwünscht sind. Die Organisirung, Verpflegung ꝛc. ist soll null, so daß mitten in einem reichen Lande, ohne irgend ein Hinderniß durch den Feind, Kranke heiten unter der Armee ausbrechen, welche sich sonst nur bei Verhältnissen zeigen, wo die Truppen durch die Gewalt der Ereignisse zu den höchsten Entbehrungen genöthigt sind. Das Volk ist dabei unruhig und ängstlich gestimmt.

* **London**, 26. Oct. Während Globe, M. Herald, Morning Post und Economist das österreichische Diplom anerkennend günstig beurtheilen, übergeifern „Times“ und die ganz bonapartistisch gewordene Daily News die kaiserl. Entschließungen unablässig mit einer Wuth, welche von einem tiefen Haß dieser Organe gegen Oesterreich Zeugniß gibt.

* **Warschau**, 27. Oct. Gestern löste sich die Fürstenconferenz unerwartet schnell auf. Nachmittags um 2 Uhr reiste Kaiser Alexander, um 4 Uhr Kaiser Franz Joseph und Abends 7 Uhr der Prinz-Regent von hier ab. Während die französisch-italienisch-gothaische Presse schadenfroh von einer gesteigerten Spannung zwischen den beiden Kaisern zu Warschau jubelt, versichert ein Wiener Schauer Correspondent der Allgemeinen Zeitung, daß Kaiser Franz Joseph durch die Herzlichkeit, mit welchen der russische Kaiser ihn begrüßte — Alexander küßte seinen kaiserlichen Gast mit Zuvorkommenheit — sehr überrascht und bewegt gewesen sei. Als gewiß wird von dieser Seite berichtet, daß über die orientalische Frage eine „principielle“ Verständigung gewonnen sei. Auch gegenüber dem Nationalitätsschwindel (polnische Frage) sollen die drei Herrscher eine gleiche Stellung gewonnen haben. Ganz anders lauten die Berichte von anderer — gothaischer Seite. Hienach hätten noch andere Dinge als die Erkrankung der Kaiserin-Mutter den schnellen Abbruch der Conferenz veranlaßt.

Konstantinopel. Die Wahl des gleichlichen Patriarchen war nach einer Correspondenz aus Pera eine sehr bewegte. Es soll nach einer gewaltigen Keilerei unter dem Anhang der griechischen Parteichaplier wurde Bischof Joachim zum griechischen Patriarchen gewählt und von der Pforte bestätigt. — Aus Syrien lauten vorwiegend die besiedigendsten Berichte ein, indem der Schrecken, welchen Fuad's kräftiges Auftreten in Damascus hervorrief, alle Bewohner so eingeschüchtert hat, daß ein Widerstand nirgends mehr zu befürchten ist, und die Ausführung der in den Bergen noch nöthigen Bestrafungen ohne Gefahr vorgenommen werden kann. Eine französische und eine türkische Colonne sind von Beyrut und eine andere türkische Truppenmasse von Damascus aufgebrochen, um den aufrührerischen Gebirgsdistrikt einzuschließen und zu züchtigen. Nach Baalbek, Homs und Hamma gingen kleinere Expeditionen von Damascus aus ab, um auch dort Gerechtigkeit für die verübten Mordthaten zu üben.

Nichtpolitisches.

§. München, 30. October. In der heutigen Sitzung unseres Stadtmagistrats wurde über ein Concessions-Gesuch verhandelt, das noch gar nie gestellt worden war. Der Zimmermeister Reisenthuel beantragt sich nämlich um eine „Häuserbau-Fabrik-Concession,“ die ihn berechtige, bei Häuserbauten alle Arbeiten, die erforderlich sind, vom Kleinsten bis zum Größten, selbst das Auswalen und Austapezieren der Zimmer, durch eigene gedrohene Diener herstellen zu lassen. Sachverständiger breist sich auf die Existenz eines ähnlichen Etablissements in Stuttgart, welches dort sehr prosperire und keinen Anlaß zu Klagen gegeben habe. Allein hier haben schon vor der Verbescheidung des Gesuches nicht weniger als 316 Meister (Hafner, Maurer, Zimmermeister, Schlosser, Kupferschmiede, Spenzler, Tapezierer u. s. w.) gegen die Verleihung protestirt, ein amtlicher Bericht aus Stuttgart widerspricht der Behauptung des Gesuchstellers und behauptet, daß die einzelnen Gewerbetreibenden sehr häufig Klagen führen, der thätige Gewerbe- und der Fabrikrath sprechen sich ebenfalls gegen diese großartige Centralisirung der Gewerbthätigkeit auf Kosten der concessionirten Meister aus. Da in der That die Interessen zu vieler Gewerbe beeinträchtigt würden, bisher schon so zahlreiche große Neubauten ohne eine solche Concession aufgeführt wurden, Gesuchsteller auch nicht die Befähigung zu den verschiedenen Arbeiten besitzt, sprach sich der Magistrat in objectiver und subjectiver Beziehung gegen die Gewährung des Gesuches aus. Zur Verbescheidung ist die Kreisregierung zuständig. — Ein zweiter interessanter Gegenstand aus der heutigen Magistratssitzung ist folgender: Der Bierbrauer Mathias Pichorr stellte Beschwerde gegen den Bierwirth Bixle wegen unbefugten Ausstichs aus dem Bräuhause während des Sautschens und unbefugte Verschenke damit, daß Bixle 1) noch eine Verschenk in Bieben und 2) nicht am Michaelitag, sondern erst am 4. October, also nicht rechtzeitig gesändigt habe. Die Verhandlungen ergeben jedoch, daß eine Bierschenk des Vorfahres des Bixle in eine zu 4 Procent verzinsliche, halbjährig kündbare Hypothekschuld umgewandelt worden ist, und daß aus dem vergangenen Jahre keine Bierschenk existirt. Was die Zeit der Kündigung betrifft, so kam die Frage, ob die Kündigung (Erklärung des Austritts) wenn sie gültig sein soll, am Tage Michaeli's erfolgen muß? heute ebenfalls zum ersten Male zur Entscheidung. Das Gesetz bestimmt keinen speciellen Tag der Kündigung, sondern spricht nur von „Michaeli's.“ Da aber kein Grund gegeben ist, anzunehmen, daß der Gesetzgeber unter dem Ausdruck „Michaeli's“ lediglich den Tag Michaeli's gemeint hat, Michaeli und Georgi überhaupt nach der Civil-Gesetzgebung als Ziele anzusehen sind, wobei eine Kündigung 14 Tage vor und 14 Tage nachher erfolgen kann, so wurde beschlossen, daß die Kündigung Bixle's nicht verspätet erfolgt und die Beschwerde abzuweisen sei. — Die General-Direction der Verkehrs-Anstalten macht bekannt, daß auf Grund einer Entschließung des Ministeriums des Handels die Post- und Eisenbahnanstalten ermächtigt sind, die österreichischen Ein- und Zweigundschillinge zu dem Cassencurse von 1 fl. 10 kr. und beziehungsweise 2 fl. 20 kr. anzunehmen. — Zu dem diesjährigen Einsatze für das Lehramt der Mathematik waren 12 Candidaten zugelassen. Da aber einer gar nicht erschien, ein zweiter während des Concurses aus Unwohlsein zurücktrat, blieben noch 10 Concurrenten übrig und von diesen wurden 9 für befähigt erklärt. — Die im Lechfelde bisher vorgenommenen Schießproben mit einer Gußstahl-Kanone haben schon jetzt sehr günstige Ergebnisse über deren Dauerhaftigkeit geliefert.

Regensburg, 27. Oct. Weizen 1a 22 fl. 30 kr. bis 23 fl. 30 kr., andere Sorten 21 fl. 30 kr. à 18 fl. 30 kr. (gestiegen 1 kr.); Korn 1a 14 fl. bis 15 fl., unterzeordnete Qualitäten 13 fl. 30 kr. à 14 fl. 54 kr. (gestiegen 3 kr.); Gerste in den besseren Sorten 13 fl. bis 13 fl. 48 kr., geringere Waare 11 fl. à 8 fl. 12 kr. (gefallen 10 kr.); Haber 4 fl. bis 8 fl. je nach Qualität (unverändert).

In Stadtamhof sind am 28. arge Sterilitäten zwischen Civil- und Militärpersonen vorgefallen, wobei es mehrfache Verwundungen gab.

Ansbach, 30. Oct. Auf dem gestrigen Roßmarkte dahier waren weit mehr Käufer und Schmuser als Pferde zu sehen. Obgleich der Markt im Ganzen mehr als im vorigen Jahre besucht war, so blieb die Frequenz dieser Markted doch auch wieder bedeutend hinter den Erwartungen zurück. Die Preise der Pferde waren im Allgemeinen hoch; das theuerste kostete 250 und das wohlfeilste 36 fl.

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

Montag den 5. November: Anklage gegen Johann Einsiedler, lediger Taglöhner von Ehemanns, wegen Raub III. Grades.

Dienstag den 6. November: Anklage gegen Georg Gärtinger, lediger Dienstknecht von Hüfingen, wegen Brandstiftung II. Grades.

Mittwoch den 7., Donnerstag den 8., Freitag den 9. und Samstag den 10. November: Anklage gegen Johann Granninger, ledziger Maurergeselle von Pierser und Compl., wegen Diebstahl.

Montag den 12. November: Anklage gegen Franz Böhm, ledziger Gricker von Schwabmünchen, wegen Brandstiftung II. Grades.

Dienstag den 13. November: Anklage gegen Leonhard Schaller, ledziger Müllergeselle von Höchstädt, wegen Raub III. Grades.

Mittwoch den 14., Donnerstag den 15. und Freitag den 16. November: Anklage gegen Adalbert Schürer (vulgo Bader), ledziger Taglöhner von Vorderhindelang und Compl., wegen Diebstahl.

Samstag den 17. November: Anklage gegen Johann Wittmann, Schäfflerlehrjung von Diedorf, wegen Nothzucht II. Grades.

Montag den 19. und Dienstag den 20. November: Anklage gegen Joseph Kletter, Privatmann von Illerissen, wegen Brandstiftung I. Grades.

Digitized by Google

Mittwoch den 21. November: Anklage gegen Clemens Rief, kgl. Unteranschläger von Wemding, wegen Amtsdelicte II. Grades.

Die Schwurgerichtssitzungen werden jedesmal früh 8 Uhr eröffnet. Augsburg den 27. October 1860.

Der Präsident des Schwurgerichtshofes von Schwaben und Neuburg.
Gradner, kgl. Appellationsgerichtsrath.

Verzeichniß der Geschworenen und Ersatzgeschworenen.

A. Geschworne.

Sailer, Joseph, Wirth von Pfaffenhofen; Amann, Xaver, Wirth von Babenhausen; Häußler, Xaver, Schweidegyher von Bönhein; Scheibel, Franz Joseph, Oekonom von Pfeh; Hartung, Michael, Oekonom von Hontsigen; Volk, Clemens, vormaliger Gemeindevorsteher von Haldenwang; Bach, Ignaz, Gastgänger von Altenstadt; Schürer, Johann Ludwig, Eisenhändler von Augsburg; Schiller, Joseph, Oekonom von Ettenbeuren; Hauser, Carl, Gutsbesitzer von Gundremmingen; Kummer, August, Handelsmann von Zusmarshausen; Weißenhorn, Anton, Gastwirth von Weißenhorn; Gallhofer, Xaver, Magistratsrath und Zunftleger von Wemding; Stegmeier, Michael, Bauer von Sinding; Walz, Carl, Schöner und Vorsteher von Rudelstetten; Fleschut, Franz, Kaufmann von Immenstadt; Waltram, Joseph, Vorsteher von Lauben; v. Stetten, Johann, Privatier von Augsburg (Bertenbach); Pfeifle, Ignaz, Handelsmann und Gemeindevorsteher von Thannhausen; Brehm, Joachim, Gastwirth und Oekonom von Vordertürg; Bed, Anton, Zimmermeister von Mindelheim; Mögele, Alois, Müllermeister von Schwabmünchen; Eberle, Georg, Bräuer von Burgbrein; Weiß, Jakob, Bauer von Bilenhausen; Zenetti, Ludwig, Kaufmann von Lauingen; Fäudle, Georg, Wirth und Gutsbesitzer von Großaitlingen; Merk, Joseph, Gemeindevorsteher von Rößingen; Spengler, Martin, Bauer und Vorsteher von Häber; Wörle, Joseph Anton, Bäcker von Oberostendorf; Zenetti, Joseph, Kaufmann und Magistratsrath von Lauingen.

B. Ersatzgeschworne.

Baumüller, Alois, Spezereihändler; Heß, Jacob Ignaz, Lapezierer; Gerhard, Michael, Schneidermeister; Mehnle, Georg, Seilermeister; Edelwirth, Franz Joseph, Hutmacher; Paulin, Johann Leopold, Kaufmann; sämmtliche von Augsburg.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats
am 31. Octbr. 1860.

Eine im Jahre 1854 wegen vermaliger aufrechtlicher Geburt ausgewiesene Person von Nördlingen sucht um Aufenthalt dahier nach und wird abgewiesen. Ueber ein gleiches Gesuch entscheidet die Abstimmung. Dem Pergamenter Hrn. Barteln wird der Bezug von Arsenik (6 Pfund alle 3—4 Wochen), zum Geschäfte verwendbar, gestattet. Eine Obstbäudlerin wird wegen Obstaufkaufs um 3 fl. und Kosten bestraft. Wegen eines Sprengversuches vor dem Göggingerthor ohne Erlaubniß gegen die Kostenzahlung, von einer Strafe wird Umgang genommen. Einer Witwe, welcher ihre Effecten auf die Gasse gestellt wurden, wird auf ihre bei k. Regierung angebrachte Beschwerde die Abweisung bedeutet, die Polizei besitzt keine Wohnungen. Wegen thätlicher Mißhandlung erhält ein Webermeister 18 Stunden Arrest und hat die Kosten zu tragen. Die von der kgl. Commandantschaft mitgetheilte Beschwerde eines Actuars wurde untersucht, die Untersuchung aber eingestellt und Kläger bezüglich der Injurien auf den Civilrechtsweg verwiesen. Die Bäckerinnung erhält Auftrag, bei Strafvermeidung binnen acht Tagen den Schutt von einer vorgeschrieben Wiese abzuführen. Wegen Diebstahls erhält Arbeiter Reiser und Gyrill. Ufelelber jeder 3 Tage Arrest; letzterer wird ausgewiesen. Eine Sonntagsschulerin erhält wegen Nichtbesuch der Schule und Christenlehre 24 Stunden Arrest und deren Vater strengen Verweis. Das Gesuch des Paul Hoffmann, um Vorstellungen in der Astronomie geben zu dürfen, wird k. Regierung gutachtlich vorgelegt. Hierauf geheime Sitzung.

Bei der vorgestern zum Abschlusse gelangten Ersatzwahl für die protestantische Kirchenvertretung dahier sind k. zu Mitgliedern derselben pro 1860/66 die Herren: Andreas Lug, Privatier, Friedrich Mußbeck, Gastgutsbesitzer, Johann Hieflinger, Spezereihändler, Conrad Schmidt, Privatier; k. zu Ersatzmännern Franz Carl Schmedding, Silberarbeiter, Carl Gerber, Kaufmann, Heinrich Meyer, Wachstuchfabricant gewählt worden.

* Es kommen noch täglich päpstliche Soldaten aus ihrer Gefangenschaft auf der Durchreise in die Heimath meist entblößt von gar allen Mitteln zum Lebensunterhalt und zur Reise, häufig genug sogar im bittersten Mangel an oberentlichen Verleidungsstücken zur diese kalten Tage; und ihren beschwerlichen Marsch hier an. Später sollen auch noch Züge von Verwundeten und in Krimpolin geworbenen hier durchkommen. Die kleinen Gaben, welche leider in der Expedition dieses Blattes einliefen, haben schon manche Erleichterung geschaffen, allein sie reichen bei Weitem nicht zu, um der so Mandenen, noch weniger um der kommenden Nothdurft zu steuern. Wir sind überzeugt, daß es nur einer allgemeinen Bekanntgabe bedurfte, um das Mitleid nicht blos derer zu erwecken, für deren Sache vorzugsweise diese Unglücklichen ihr Leben und ihr Blut eingesetzt und um so treuen Bettern geworden sind, die bündig genug noch der Hohn und Spott der Gegner unserer Sache und ihrer Anhänger trifft, sondern wir glauben, daß jedem Alle, weß Standes und Bekenntnisses sie sein mögen, gerne durch ein Scherflein der Mitbrüderlichkeit ihre Achtung für den heil. Kampf um Thron und Altar, um Pflicht und Recht an dem Tag legen werden, und wenn die Namen zwar unglücklich, aber ehrenvoll dem Tode gegangen sind. (Die Expedition ds. Bl. wird, wie bisher, auch die kleinste Gabe an Geld, Leibwäsche und namentlich Fußbekleidungsstücken mit größtem Dank in Empfang nehmen und zur geeigneten Verwendung bringen.)

Theater. Dienstag den 30. Oct. „Martha", Oper v. Flotow. Diese liebliche Oper hat bei der erstmaligen Wiederholung keineswegs eine sehr große Zugkraft bewiesen, denn das Haus war nur mäßig besetzt. Die Aufführung befriedigte im Ganzen vollkommen und mehr noch als die erstmalige. Fräulein Brenken sang die Partie der Lady wie immer auch diesesmal vorzüglich und Fräulein Turba war in Spiel und Gesang eine Manch comme il faut. Die Leistungen des Herrn Rokners als Plunkett bekunden keinen Lobes und die Herren Lenk (Edwin) und Alles (Lyonel) trugen zum Gelingen des Ganzen kräftigst bei. Orchester und Chor, welch' letzterer eine dankenswerthe Verwehrung erfahren hat, waren rein und sicher. Das Publikum, welches Fräulein Brenken und Herrn Lenk schon bei offener Scene Beifall gespendet hatte, rief am Schlusse Alle.

Die katholische Pfarrei Stoppenried, Lbg. Roggenburg, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 859 fl. 52 kr. in Erledigung gekommen.

Telegraphische Nachrichten.

Neapel, 30. Oct. Kampf am Garigliano war ernst. Die Piemontesen wurden geschlagen, viele gefangen und getödtet. Annexionistische Bewegungen haben in mehreren Provinzen stattgefunden. (Allg. Ztg.)

Marseille, 29. Oct. Die Cardinale Reisach und Riario schiffen sich nach Rom ein. (Schw. M.)

Augsburger Gartenbau-Verein.

Kommenden Samstag den 5. November Abends **halb 8 Uhr** im Vereins-Lokale bei Herrn Stiller

General-Versammlung

wegen Rechnungs-Ablage und Bekanntgabe des ersten Jahresberichts.

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet die verehrlichen Vereinsmitglieder ergebenst ein

(10,099—100) **Der Ausschuß.**

Im Verlage von **J. A. Schlosser's** Buch- und Kunsthandlung in **Augsburg** sind soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: (9628—34)

Versiculi et Responsoria

in

Vesperis.

Zum Gebrauche für die Musikchöre in der Stadt und auf dem Lande

quer 4. Preis 12 kr. (10,096)

Wohnungs-Vermiethung. In Leghausen ist für eine kleine Familie eine **Wohnung** zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Näh. l. d. Exped. ds. Bl. (10,096)

Gesuch. Für einen assentirt unmotirten Mann, zum 3. Infanterie-Regiment Prinz Carl wird ein **Einstandsmann** gegen gute Bezahlung auf 4½ Jahre sogleich gesucht. Näheres hierüber in K. 247 über 2 Stiegen in der langen Gasse. (10,068)

Behufs Errichtung eines Privat-Vereines zur Anschaffung von **Staats-Papieren** — Ausbach-Gunzenhauser, Neuchateller-, schweizische 10 Thaler-, badische und österreichische Eisenbahn-Loose ꝛc. ꝛc. gegen Einlage von monatlich 30 kr. kann man sich in der Exped. d. Bl. täglich einzeichnen. Auch Frauen können betreten. W.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, heute früh 2 Uhr schnell und unerwartet unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Joseph Kleber,

Seifensiedermeister,

nach langem Leiden zu sich in das bessere Jenseits abzurufen.

Der Trauergottesdienst findet **Samstag halb 10 Uhr** bei St. Peter und hierauf die Beerdigung vom Leichenhause aus statt. Um stille Theilnahme bitten

Augsburg, den 31. Oktober 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Im Geschäfts- und Commissions-Bureau in Burgau sind:

1) Kapitalien von **1000 fl. — 500,000 fl.** zu 4% auf liegende Gründe bei mehr als doppelter Versicherung anzuleihen;
2) zwei Bierbräuerei-Anwesen mit vorzüglichen Bräuerei-Utensilien in einer sehr gewerbigen Provinzialstadt an der Eisenbahn gelegen sogleich zu verkaufen;
3) wird ein Wirthschaftspacht ohne großen Oeconomiebetrieb gesucht;
4) sucht ein junger Mann, welcher 2000 fl. Caution stellen kann, eine Stelle in der Eigenschaft als Gutsverwalter, Rentenverwalter, Brauhausverwalter, Administrator, Revisor bei einer Herrschaft, oder Privatsecretär;
5) sind in hiesiger Pfarrkirche 2 Frauenstände und zwar 1 Vorstand und 1 zweiter Stand sogleich zu verpachten.

Nähere Anschlüsse ertheilt (10,094)

Ant. Männer, lic. Commissionär.

Der Augsburger Pensions-Verein

hat sich constituirt und beginnen die Einzahlungen heute den **1. November** — Demgemäß ladet der unterzeichnete Ausschuß alle Diejenigen, welche sich bereits durch Einzeichnung als Mitglieder erklärt haben, sowie alle Jene, welche dem Vereine noch beitreten wollen, ein, **heute Donnerstag Nachmittags von 4—7 Uhr,** in dem hintern Zimmer der Büchsenstein'schen Bierbräuerei in der Vorstadt die für die Gründer ermäßigte Aufnahmsgebühr zu entrichten.

Augsburg den 27. October 1860.

Der Ausschuß des Vereines:

Schadelock, Vorstand.

Dr. Wilh. Schmidt, Cassier; **J. J. Köbertin,** Controleur; **Julius Bleich,** 1. Schriftführer; **Jos. Wiedemann,** II. Schriftführer. **Joh. Schlichter. Jos. Böllath. Jak. Hanger. Jos. Weiß. Stephan Steiger. Konrad Söhnlein. Friedr. Schaur.**

100 Thlr. oder 175 fl. Belohnung.

In dem Jahren 1706—1725 hat zu Kempten ein gewisser aus Klagenfurt gebürtiger Herr **Johannes Groll** aufgehalten, auch hat er sich in Kempten verehelicht. Aus dieser Ehe sind mehrere Kinder entsprossen, darunter ein **Knabe Namens Valentin.** Der Vater, Johann Groll, zog von Kempten zwischen den Jahren 1725—1730 mit seiner Familie fort, ohne daß man wußte und weiß wohin, und deßhalb ist auch nicht bekannt, wo der Knabe Valentin zur Welt gekommen und gelangt worden ist. Oben angesprochene Belohnung gilt dafür, um das zu erfahren. Wer also der Erped. ds. Bl. in dieser Sache sachdienliche Auskunft geben oder den betreffenden Taufschein einsenden kann, möge es baldigst thun. Neben großem Dank **100 Thaler.** Bemerkt wird, daß die Geburt dieses Valentin Groll in Bayern, ganz besonders glaubt man aber, in Franken erfolgte. (1424—30)

* * *

Per Unterzeichneten sind (10,092)

Getreid- und Mehl-Säcke

sowie **Packleinen** und **starke Tücher** zum Belegen der Treppen und Gänge billigst zu haben, meine übrigen Weberarbeiten bestens empfehlend

Joseph Seiz, Weber,

vis-à-vis dem Bäcker Hrn. Leiner am Frohnhof.

Ansbach-Gunzenhauser fl. 7 Loose.

Ziehung	mit Gewinn von	Niedrigster
15. Nov.	fl. 20,000, 10,000, 2,000, 1,000, 500, 50 ꝛc.	Treffer fl. 8

sind gegen einstweilige Anzahlung von fl. 1 per Stück, von fl. 10 per 11 Stück gegen Franko-Einsendung des Betrages oder Postnachnahme bei Unterzeichnetem zu beziehen. Weitere Zahlung hat erst, nachdem betreffende Loose laut officieller Mittheilung gezogen werden, zu erfolgen.

Albert David,
Staatseffectengeschäft in Frankfurt a/M.

(10,081—86)

Seelen-Bretzen

empfiehlt **C. Pfitzer,** Conditor,
(10,049—50) Barfüßer-Brücke.

Prinz von Oranien: Gesangproduction von Mayr nebst Bratwurstpartie.

Stiftsgarten: Concert-Production mit Gesang, von Albert Geaner auf dem Riesen-Accordion. Anfang 4 Uhr.

Englische Anlage: Bratwurst-Partie.

Frühlingsgarten: Musikalische Production nebst Frankfurter Bratwurstpartie mit Kraut und gutem Bier.

Gummi-Schuhe, bester Qualität, auch der Fabrik der Herren Albert und Louis Coben in Harburg (Hamburg) sind um billige Preise zu haben bei **D. A. Erdle,** Maximilianstraße, vis-à-vis dem Weberhause, vormals F. S. Zuringer.

Jahrmärkte. November: 1. Kirchberg. 2. Lindau. 4. Abbach, Oettingen. 5. Eckheim (Pferd-, Vieh- u. Schaf-), Kaufbeuren, (Kr., Pferd- u. Vom.) 6. Dietenheim. Fürstenfeldbruck (Viehm.), Memmingen (Schaf- u. Hornvieh.) u. Murnau.

An J. W. in Wfs. Schillerloose empfangen; 574,045, 574,042, 574,025, 574,046. (D. Erped.)

In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerbehalle à Stück 24 kr. verkauft.

Lottonummern: 8. 31. 66. 80. 44.

Nächste Ziehung zu München den 8 November.

Getreide-Mittel-Preise

der auswärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schrannen-Anzeigen.

	Tag.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Haber	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weißenhorn	24	—	—	—	—	17	8	12	40
Neuulm	25.	—	—	—	—	14	30	15	27
Günzburg	23.	—	—	—	—	16	51	14	30
Nürnberg	27	Okt.	—	22	41	14	41	13	58
Eichstätt	27.	—	—	22	35	15	30	10	57
Weißenburg	27.	—	—	22	45	16	8	12	31
Gunzenhausen	25.	—	—	21	33	13	51	12	41
Donauwörth	24	—	—	21	43	22	58	15	48
Oettingen.	24.	—	—	21	30	22	15	14	7
Dragendorf	22	—	—	—	—	20	10	13	51
Eistophen	24.	—	—	—	—	21	19	13	22
Neuburg	24	—	—	23	9	21	14	13	51

	12	—	6
	14	30	6
	14	30	6
	13	58	7
	10	57	6
	12	31	6
	12	41	6
	12	8	5
	12	49	6
	13	47	6
	13	22	—
	13	21	5

	6	30	
	7	12	
	6	33	
	7	27	
	6	5	
	5	34	
	6	12	
	6	13	
	6	26	
	5	57	

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 1 fl, und dieser ist dem Kael Fuchsgruber von Haunstetten anabezahlt; sohin bleibt Nichts! Weitere Gaben werden erbeten.

Für die arme Frau.

Uebertrag 5 fl. 36 kr., welches Summchen der armen Frau eingehändigt wurde. Sie läßt sagen: „Vergelt's Gott". Weiteres eingegangen: von L. W. 1 fl.

Die Gewinnste für die Schillerloose werden gegen Uebergabe der Loose durch die Exped. ds. Bl. erholt.

Börsen-Nachrichten.

München, 30. Oktober. Oesterr. Banknot. 88 W. 87¼ G.

Frankfurt, a. M., 30. Oktbr. Oesterr. Invor. National-Anleihe 54⅞; Invor. Metall. 46½; Bankactien 656 B.; Lotterie-Anlehensloose von 1854 65; von 1858 91; von 1860 63½; Ludwigshafen-Bexbacher Eis.-B.-A. 130; bayr. Ostbahn-Actien 103; voll eingezahlt 103; österr. Credit-Mobilier-Actien 145.

Verantwortlicher Redacteur C. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr., vierteljährlich 45 kr.

№ 302.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 226.

Freitag den 2. November 1860.

Kathol. und Protest.: Aller Seelen Gedächt.

Politisches.

München. Ein Wohlthäter der nicht genannt sein will, hat durch ein Mitglied des Domcapitels dem Magistrat 2000 fl. für das städtische Waisenhaus übergeben lassen. — Im „Westphälischen Merkur" statirt Heinrich Schlamann aus Lüdenhorst, vom 1. päpstlichen Schweizer-Regiment, für sich und im Namen von 24 seiner Kameraden aus Hannover und Sachsen den Bewohnern von München öffentlich seinen Dank ab für die ihnen bewiesene Theilnahme und die so überaus freundliche Aufnahme, die sie dort gefunden. Zugleich erklärt derselbe, daß er und seine Kameraden alle Ursache hätten, mit der während ihrer Dienstzeit ihnen gewordenen Behandlung zufrieden zu sein. — Der „Landbote" schreibt: Die Gehaltsaufbesserung des Lehrstandes der höheren Unterrichtsanstalten soll nach mehrfachen Gerüchten in der Weise erfolgen, daß nur den bereits 30 Jahre dienenden Beamten ihr Einkommen um 200 Gulden erhöht wird. — Ein die sämtlichen Aemter ist die Weisung ergangen, allen in der Presse auftretenden falschen Gerüchten mit amtlicher Berichtigung allsogleich entgegenzutreten.

:: Wien, 30. October. Die heutige „Wiener Zeitung" enthält ein erstes Verzeichniß der freiwilligen Beiträge für die Restauration des St. Stephansthurmes. Cardinal von Rauscher steht mit 10,000 fl. an der Spitze dieses Verzeichnisses. — Die Tochter eines angesehenen Mannes von hier, welche in Wien sehr gekannt war, ist gestern wegen Verunreinung von 61,000 fl. zu schwerem Kerker in der Dauer von fünf Jahren verurtheilt worden. Die hiesige Welt hatte sich auf sehr pikante Verhandlungen gefreut, in der That war der Gerichtssaal gestern zum Brechen voll, die Beklagte wurde eingeführt, aber nach den ersten Förmlichkeiten nahm der Staatsanwalt das Wort und beantragte, daß der Gerichtshof erwägen möge, ob die Verhandlung öffentlich oder geheim sein solle, da die Anklage auf das Verbrechen des Diebstahls und der Verunreinung in der Absicht begangen, fremdes Eigenthum zu unsittlichen Zwecken zu verwenden, laute. Der Gerichtshof erklärte die Sitzung für geheim und das neugierige Publicum mußte den Saal räumen. Von dem Verbrechen des Diebstahls wurde die Angeklagte losgesprochen, wegen des der Verunreinung, wie gesagt, verurtheilt. — Der vom Reichstage von 1848/9 her bekannte Dr. Giskra hat das Advocaten-Decret erhalten, jedoch nicht für Wien, sondern für Brünn.

Aus Anlaß der Vorgänge in **Pesth** bringt die „Wiener Zeitung" folgende amtliche Erklärung:

„In Pesth haben am 29. d. Mts. bedauerliche Ruhestörungen stattgefunden. Das militärische Einschreiten wurde gegen weiße Excesse nothwendig, welche eine fast ausschließlich aus jungen Leuten und Menschen der niedersten Volksclassen gebildete Bande in einigen Stadtvierteln, zuletzt mit offener Widersetzlichkeit gegen die zur Wiederherstellung der Ruhe erschienenen öffentlichen Organe, verübten. Ueber die dabei vorgekommenen Verwundungen liegen noch keine abgeschlossenen Berichte vor. So viel aber vermögen wir schon heute zu versichern, daß die Persönlichkeit der Excedenten und die Art und Weise ihres Auftretens den Verweis eines nur scheinbaren Zusammenhanges des bedauerwerthen Vorganges mit dem Erscheinen der jüngsten allerhöchsten Entschließungen liefern. In den Kreisen, welchen die Excedenten angehören, vollendet man nicht in wenigen Stunden politische Erwägungen über einen großen Staatsact, und die Scenen am 23. dies, wenn nicht auch andere Einflüsse wirksam waren, zeigen eine rohe Scandalsucht, die von jedem politischen Gedanken weitab liegt. Es ist nicht denkbar, daß der besonnene und ernste Theil der Bewohner der Stadt Pesth sich nicht mit Entrüstung von diesen Kundgebungen eines leider bis zum Verbrechen gesteigerten bübischen Muthwillens abwenden, daß er nicht darin die Aufforderung erblicken sollte, selbst — jeder in seinem Kreise — den Verabredungen so widersinniger Erscheinungen sich zur Pflicht zu machen. Vielleicht können dieselben eben dazu, eine heilsame Reaction gegen eine zu leichte Auffassung der Aeußerungen des öffentlichen Lebens zu befördern."

Turin, 27. Oct. Die Opinione sagt in einem „die Principien der italienischen Revolution" betitelten Leitartikel: „Obwohl Cavour im Parlament versichert, daß Piemont wegen der „Befreiung" Venedigs keinen Krieg mit Oesterreich führen werde, so wisse doch Europa, daß ein solcher Krieg unvermeidlich sei, Venetien könne und solle nicht vom andern Italien getrennt bleiben.

Turin, 30. Oct. Ruhestörungen kamen in vielen Gemeinden blutige Auftritte vor, namentlich in Cinque Frondi, Provinz Reggio, wo die Nationalgarde gegen die Jäger von Aprovonute zu den Waffen griff; der Kampf begann in der Kirche: es gab viele Todte und Verwundete auf beiden Seiten. Marchese Crosa und sein Sohn fielen für die Sache Franz II. Eine Abtheilung dort angekommener Truppen stellte die Ordnung wieder her. (W. Bl.)

Neapel. Der Bericht Cialdini's über das Gefecht bei Macerone vom 20. October lautet:

Diesen Morgen zwischen 7 und 8 Uhr wurde meine äußerste Vorhut beim Gipfel des Macerone von drei feindlichen Colonnen, die aus 3000 Fußgängern, 1500 Mann vom dritten Regiment, die bis 1500 Landleuten, im Ganzen aus etwa 6000 Mann mit zwei Kanonen bestanden, angegriffen. General Griffini war anderthalb Stunden lang mit zwei Bataillonen Versaglieri und einer Section Artillerie allein auf der Höhe des Macerone, von wo er die Bewegungen der drei Colonnen beobachtete. Die eine von ihnen rückte gerade auf der Straße vor, während die beiden andern die Position rechts und links zu umgehen suchten. Sich legte so schnell als möglich den weiten Weg mit der Brigade der Königin zurück, rückte im Centrum vor, indem ich rechts und links ein Bataillon vorsob.

Feuilleton.

Der Diebsbanner. II.

(Fortsetzung.)

Nachdem er das Zimmer verlassen hatte, wandte sich das Gespräch, das sich bis dahin ausschließlich um den leichtsinnigen Streich Belin's und dessen Strafbarkeit gedreht, sogleich auf ihn selber und seine Kunst, die hier wieder einen großen Triumph gefeiert hatte. Außer dem corpulenten Wirthe, der seinen Verstand durchaus nicht gefangen geben wollte, wie er sagte, waren Alle fest davon überzeugt, daß Kassow im Besitz geheimnißvoller Mittel sei, und sprachen dieß auch ganz offen aus. Die hitzigen Debatten über die Frage, welche Mittel der alte Hirt anwende, kamen einzig und allein dem unglaublichen Aufsitz zu Gute, da seine Gäste in Folge derselben einen ungewöhnlichen Durst verspürten, doppelt so viel tranken als sonst und erst um die Mitternachtsstunde heimgingen.

Der Vorfall hatte das Ansehen Kassow's im Dorf und in der Umgegend ungemein erhöht und den Glauben an seine Zaubermittel bei Allen befestigt. Hätten die Leute ihre Hausthüren bei Nacht offen gelassen, selbst der Verwegenste würde es nicht gewagt haben, Jemandem irgend etwas zu entwenden aus Furcht, auf der Stelle von Kassow entdeckt zu werden.

Belin dagegen nahm sich die Sache sehr zu Herzen. Obgleich er ein gutes Gewissen hatte und ihm von den meisten Dorfbewohnern die Verscherung gegeben worden war, daß sie seiner Erzählung von dem Hergang vollkommen Glauben schenkten, so peinigte ihn dennoch der Gedanke, daß Dieser oder Jener heimlich Mißtrauen und Verdacht gegen ihn hegen könne. Eine ganze Woche ging er wie ein Verunglückter umher, mied alle Menschen und sah so bleich und grambvoll aus, daß Jedermann Mitleid mit ihm fühlte.

Da erschien eines Abends der Pfarrer in Belin's Hause, reichte dem Bekümmerten die Hand und sagte nach freundlichem Gruß:

„Ich weiß Alles, was vorgefallen ist, Belin, und komme jetzt, um Euch etwas mitzutheilen, was Euch gewiß erfreuen wird. Es

Digitized by Google

und schlug in einer halben Stunde den Feind vollständig, der der Energie unserer Soldaten nicht zu widerstehen vermochte. Eine Schwadron Ulanen unter General Griffini, denen das 9. Verfaglierbataillon im Laufschritt nachfolgte, fehten den Fliehenden nach und kamen noch vor ihnen in Isernia an. Ich kann die Zahl der Gefangenen, die wir gemacht haben und noch machen, nicht angeben. Ich kann nur sagen, daß General Sonni, der Oberbefehlshaber des feindlichen Corps, mehrere höhere und niedere Offiziere und einige hundert Soldaten sich in unsern Händen befinden. General Griffini, die Schwadron Montaglia, das 6. und 7. Verfaglierbataillon haben sich sehr gut benommen. Sie haben Alles gethan. Ich lasse durch meinen Adjutanten den Grafen Borromeo nach Summa geleiten. Der Tag hat uns nur eine unbedeutende Zahl von Verwundeten gekostet.

London, 30. Oct. Rom, 27. Oct. General Lamoricière ist zum römischen Nobile erhoben worden; es wird ihr seiner Ehre eine Medaille geschlagen werden. Mgr. Sacconi ist auf Urlaub angekommen. Mgr. Berardi hat das Staatssecretariat niedergelegt, sein Bruder hat im Ministerium des Innern seine Entlassung erhalten. Hr. v. Grammont hat bei Cardinal Antonelli eine Protestation gegen die im J. de Rome enthaltene Antwort Lamoricière's auf die Monternotte vom 15. Oct. eingereicht. (A. N.)

Petersburg, 30. Oct. Das heutige Bulletin lautet: Erfreut durch das Wiedersehen des Kaisers, hat die Kaiserin Alexandra Feodorowna eine ziemlich ruhige Nacht gehabt; obgleich keine besonderen Krankheitserscheinungen stattgefunden haben, sinken die Kräfte doch allmälig.

Der D. A. Z. wird aus **Warschau**, 25. Oct., geschrieben: Demonstrationen ähnlicher Art, wie sie sich neulich im Theater ereignet hatten, wo man, wie durch die eingeleitete Untersuchung ersichtlich, Schwefelwasserstoffgas angezündet hatte, um durch den übeln Geruch den Fürsten eine Unannehmlichkeit zu bereiten, fehlten auch gestern bei der Beleuchtung des Parks von Lazienki nicht. Proclamationen hatten das Volk aufgefordert, nicht an der Erleuchtung theilzunehmen, und wirklich soll auch die Menge bedeutend geringer gewesen sein als bei frühern ähnlichen Veranlassungen. Ja, nach dem Wohlthun Benehmen waren Briefe an einzelne hervorragende Persönlichkeiten der polnischen Nationalität gesandt worden, in denen dieselben aufgefordert wurden, sich nicht am Hofe Kaiser Alexander's zu zeigen, falls sie nicht ihre Popularität einbüßen wollten.

Nichtpolitisches.

ℌ **München**, 31. October. Diesen Blätter berichten, daß in voriger Woche im Josefsthäter-Theater „Paris," Trauerspiel in einem Aufzug von Michael Beer, Bruder des großen Componisten Meyer beer, gegeben worden ist. Wir erfahren, daß an unserm Königl. Hof- und National-Theater „Struensee" von dem erwähnten Dichter des Paris demnächst zur Aufführung kommen soll. Im Jänner 1835 wurde hier auf dem italienischen Friedhofe Michael Beer, Dichter des Paris, Clytemnestra, Struensee, Hand und Schwert und andere mehr, feierlichst zur Erde bestattet. Mutter- und Bruderliebe haben dem Verlebten ein großes Denkmal setzen lassen, und allfährlich noch werden der zur Erinnerung an den edlen Mann von seinen Verwandten Liebesgaben an die Armen vertheilt. Der Verstorbene stand in freundschaftlichster Beziehung zu dem Dichter Wolfard, dem ehemaligen Minister Eduard v. Schenk. Friede den Ruhenden und Friede und Ruhe den Lebenden. — Am Allerseelentage 1848 hat ein Münchener Literat in Form einer Zeitung eine Nummer erscheinen lassen, in welcher die traurige Katastrophe während des tagenden Parlaments in Frankfurt am Main, nämlich die Ermordung Lichnowsky's und Auerwald's, geschildert war, zur Abschreckung solcher Vorfälle, zur Sühnung und Aufmunterung aller Parteien in Tausenden von Exemplaren drucken und unter verschiedenen Ständen und Classen vertheilen lassen. — In voriger Woche hatte die Augsburger „Allgemeine Zeitung" einen Artikel über die neue Maximilians-Straße. Auch wir wollen zur Verherrlichung dieser Straße und ihres erhabenen Schöpfers, Sr. Majestät des Königs, eine erbeliche Nutz und zwar über den Fleiß, den richtigen Takt und die immense Speculationsgabe eines geachteten Bürgers hier mittheilen. Der Privatier Herr J. B. Lebold hat in dieser Straße in wenigen Jahren beinahe eine ganze Reihe von palastähnlichen Häusern, acht an der Zahl, in einem Werthe von eine 350,000 fl. erbauen lassen. Lebold begann im Jahre 1830 in der Bayerstraße mit einem kleinen Hausbau, dann kam prachtvolle Häuser in der Herrn-, Wurzer-, Blumen- und Ayschneider-Straße; durch Tausch wurde er Besitzer von Realitäten nach auswärts. In einem Zeitraum von 30 Jahren also hat besagter Bauherr Riesiges ausgeführt, tausend von Händen Beschäftigung gegeben. In der Besitzer dieser Häuser auch nicht als ein sehr reicher Mann zu bezeichnen, so genießt er doch ein schönes Vertrauen und ausreichenden Credit. — Die kgl. bayerische Donaudampfschiffahrt hat mit Ende des Monats October die Personenfahrten sowohl zwischen Donauwörth und Regensburg, als auch zwischen Passau und Linz eingestellt. — Die Generaldirection der k. Verkehrsanstalten verfügt, daß 32 neue Postexpeditionen errichtet werden, wovon 4 im Regierungsbezirk Oberbayern, 20 in der Oberpfalz und Regensburg, 1 in Oberfranken, 4 in Mittelfranken, 2 in Unterfranken und Aschaffenburg und 1 in Schwaben und Neuburg (zu Fischach, Bez. Zusmarshausen) liegen. — Der Verwaltungsrath der bayerischen Ostbahnen beruft die Actionäre zu ersten ordentlichen Generalversammlung auf den 10. December l. J. Vormittags 10 Uhr in das Münchener Ostbahnhofgebäude.

Die Geschäfte des k. Hofphotographen J. Albert in München haben in neuerer Zeit einen so großartigen Umfang angenommen, daß die bisherigen Localitäten nicht mehr zureichten und Hr. Albert anfolgende hereinziehen mußte. Er beschäftigt gegenwärtig nicht weniger als 43 Personen.

Schwabmünchener Schranne vom 30. Oct. Voriger Rest: 30 Schaff; Neue Zufuhr: 219½ Schaff; Ganzer Stand: 249½ Schaff; Verkauf: 213½ Schaff; Rest: 36 Schaff; Verkaufs-Summe: 3577 fl. 57 kr. Bahrer Mittelpreis: Korn 23 fl. 73 kr., gestiegen um 1 fl. 2 kr.; Roggen 15 fl. 49 kr., gestiegen um 19 kr.; Gerst 15 fl. 18 kr., gestiegen um 36 kr.; Haber 6 fl. 9 kr., gefallen um 35 kr.

Im Kinzigthale gewahrt man eine Regsamkeit der hessischen Geometer, welche mit Absteckung der längst projectirten Fulda-Hanauer-Eisenbahn beschäftigt sind.

Würzburg, 30. Oct. Heute Abend geht die theoret. Prüfung der Juristen an hiesiger Universität zu Ende. Es wurden von 39 Candidaten 38 als befähigt zum Uebertritt in die Praxis erklärt.

Bad Homburg, 29. Oct. Heute Nachmittag brach in dem neben dem Japanischen Saale errichteten provisorischen Theater Feuer aus, und das Theater selbst und den prachtvollen Japanischen Saal zerstörte.

Im Jahre 1847 betrug die Zahl der in Frankreich von der

---

wurd Euch sicherlich bekannt sein, daß ich einige Stunden vor dem Tode des alten Johann zu diesem gerufen wurde, um ihm das heilige Abendmahl zu reichen. Gleich nach meiner Ankunft erfuchte er Alle, mich mit ihm allein zu lassen, erzählte mir, bei welchem Streich er Euch behilflich gewesen, und bat mich inständigst, seinen Herrn von dem, was er mir vertraut, spätter in Kenntniß zu setzen, damit nicht ein Unschuldiger in Verdacht komme oder ein böser Verdacht auf Euch falle. Ich versprach ihm dieß auch; als ich aber von dem Ausgang der Wette und von Eurer Niedergeschlagenheit hörte, glaubte ich, es könne nicht schaden, wenn Ihr für Euern unbesonnenen Streich ein bischen gestraft würdet, und schwieg bis heute. Laßt Euch diesen wichtigen Vorfall eine heilsame Lehre sein und legt Euren Leichtsinn ab — dann kann noch Alles gut werden. Ich bin auf dem Wege zu Wenzin, um diesem die Aussage des alten Johann mitzutheilen und ihn zu bitten, sie überall zu erzählen, damit jeder Argwohn gegen Euch auf den Herzen der Leute verschwindet."

Hocherfreut über den glücklichen Ausgang eines Handels, der ihm schlimm hätte zu stehen kommen können, gelobte Wellin dem Pfarrer feierlich, von jetzt an ein neues Leben zu beginnen, und begab sich auf den Wunsch des Letzteren auch zu dem alten Hirten und hat diesen wegen seines tadelnswerthen Benehmens um Verzeihung, die ihm Lassow denn auch von ganzem Herzen angedeihen ließ, ohne ihm jedoch irgend eine Aufklärung darüber zu geben, wie er seine Schlicht entdeckt hatte.

Der Greis that jedoch noch mehr. Da der seinem Bruder ertheilte Rath die Veranlassung zu Wellin's unüberlegtem Streich gewesen war und der alte Hirt die Hoffnung hegte, Wellin werde das dem Pfarrer und ihm gegebene Versprechen genau zu erfüllen, so ging er zu seinem Bruder, dem Anbauer, und stimmte ihn und dessen Frau wieder so günstig für Wellin, daß sie einwilligten, diesem ihre Dorothea zu geben, falls er eine Prüfungszeit von sechs Monaten gut bestanden habe. —

Die Hoffnung des Greises ging in Erfüllung. Aus dem leichtsinnigen Müßiggänger ward nach und nach ein thätiger, fleißiger Arbeiter, der hinter Keinem im Dorfe zurückblieb, und als die sechs Monate verflossen waren, ging Lassow selbst zu ihm, fuhrte ihn zu seinem Bruder und trat bei diesem als Freiwerber für ihn auf, indem er schertzend sagte:

„Ich denke, wir können die Sache auch ohne den Schreiber Gishbah abmachen. Der kleine Kerl wird täglich unverschämter und habgieriger."

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

Post besorgten Briefe 126,480,000, im Jahre 1859 stieg sie auf 259,450,000.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 31. Oct. 8 Uhr Vormittags: In der Untersuchung gegen den ledigen Maurer Joseph Groß von Inkenhofen wegen Körperverletzung wird das betreffende Urtheil am Freitag den 2. Nov. Abends ½ auf 6 Uhr verkündet werden.

Morgen Samstag den 3. Nov. früh 9 Uhr öffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats im Rathhause über 2 Stegen.

Am kommenden Sonntag wird uns das Vergnügen zu Theil ein Concert zu hören, welches Hr. Kammerlander im neuerkauften Traubensaale gibt.

Telegraphische Nachrichten.

Neapel, 27. Oct. (Ueber Marseille.) Garibaldi wirkt mit dem König Victor Emanuel. Die combinirten Armeen bereiten sich zu einer Schlacht vor. Doch soll Victor Emanuel schon am 30. ds. M. in Neapel einziehen. Zu seinem Empfange werden große Vorbereitungen getroffen. Verschiedene Scenen von Unordnung kommen in Neapel vor, Strömen von Reaction und Plünderung. (K. C.)

Genua, 31. Oct. Dalle News melden: Vier französische Kriegsschiffe bewachen Gaëta und sind bereitet, einen sardinischen Angriff zur See mit Gewalt abzuwehren. (Schw. M.)

Zur Frage über den Bau eines Mutterhauses der barmherzigen Schwestern in Augsburg.

(Eingesandt.) Die Verhandlungen des Augsburger Stadtmagistrats über die Erbauung eines Mutterhauses der barmherzigen Schwestern, wovon sich bereits vertragsmäßig verschichert hat, sind geeignet das lebhafteste Aufsehen zu erregen. Schon früher ist Manches in die Oeffentlichkeit gedrungen, worüber man sich zu verwundern allen Grund hatte; was jedoch neuerdings in öffentlichen Blättern von diesen Verhandlungen zu lesen ist, würde man kaum für authentisch zu halten wagen, wenn nicht in dem Stillschweigen des Magistrats dazu die Anerkennung dieser Berichte enthalten wäre. Wir meinen, es bestehe sich von selbst, daß der löbliche Magistrat im Interesse der Stadt Augsburg jeden Vorschlag, welcher mit möglichst geringem Kostenaufwande genüge, so lange natürlich die Sparsamkeit am Platze ist. Nun lesen wir, daß derselbe das Anerbieten des Superiorats der barmh. Schwestern, das Mutterhaus selbst zu bauen für den Fall, daß die Stadt 30,000 fl. vorschießt, welche Summe nach 10 Jahren verzinst und nach 20 Jahren zurückgezahlt werden sollte, daß also der Magistrat dieses Anerbieten zurückgewiesen und es vorgezogen habe, selbst zu bauen, daß ferner der Bau auf mindestens 32,000 fl. veranschlagt ist. Wenn wir auch nicht voraussetzen, daß die Sympathien für den Orden der barmherzigen Schwestern so groß sein werden, daß man, um ihnen ein möglichst bequemes und freundliches Haus herzustellen, diesen Voranschlag bedeutend überschreiten würde, so ergibt schon die einfachste Berechnung, was der Stadt den meisten Vortheil biete, ob der Vorschlag des Superiorats der barmh. Schwestern oder der Beschluß des Magistrats. Die Forderung an die Stadt in beiden Fällen berechnet ergibt sich, daß nahezu obige Quartal nur zu 4 Proc. verzinslich angenommen, als Wohnungsentschädigung für die barmherzigen Schwestern, welche entweder für die Dienste des hiesigen Krankenhauses nothwendig sind, oder in demselben unentgeltlich wirken, abgerechnet den Bauplatz, nach den Vorschläge des Superiorats eine jährliche Summe von 400 fl., nach dem Beschluß des Magistrats eine solche von mehr als 1200 fl. Denn im ersten Fall würden wir nur den Zinsertrag des etwa 10,000 fl. betragenden Zinshabenden wählen Jahre, und die vorgeschossene Summe unverzinslich bliebe, als Fall der Stadt betrachten; im zweiten Falle aber den stehenden Zinsbetrag des Bauaufwandes von 32,000 fl. Wer die ästhetische Seite hervorheben will, muß gleichfalls dem Antrag des Superiorats alle Anerkennung zollen. Man kann die einseitigen Ansichten hinter dem Krankenhause, und es wäre wirklich ganz ehrenwerth, wenn an ihrer Stelle, wie das Superiorat es deabsichtigt, ein ordentlicher Bau zu stehen käme. Einen Unterschied würde allerdings das machen, daß in diesem Fall das Mutterhaus Eigenthum des Ordens, nach dem Beschlusse des Magistrats aber dieser der Bestzer desselben wäre. Da aber, wenn die Verhältnisse geordnet sind und der Vertrag bilverstels ebrlich gehalten werde, der Orden der barmherzigen Schwestern in hinlänglicher Besitzung zum Krankenhause bleibt, so kann es der Commune selbst ganz gleich sein, wer der rechtliche Besitzer des Hauses ist, der factische wird doch der Orden der barmh. Schwestern sein. Für die Stadt hat gewiß der Vorschlag des Superiorats unbedingt den Vorzug, da mehr als jetzt Dienstboten billiger zu sein. Es handelt sich zufolge der neuesten Berichte hiesiger Blätter um eine unmittelbare Verbindung zwischen den zu erbauenden Mutterhaus und dem städtischen Krankenhause, und es werden solche Pläne aufgestellt, da eine solche Verbindung unmöglich erscheinen lassen sollen, ferner die Verbindlichkeit der Stadt, eine solche herzustellen, läugnen. Würde der Vorschlag des Superiorats angenommen worden sein, so hätte natürlich diese die Verbindung herzustellen. Anderem aber, wie kann man die Verbindlichkeit der Commune in dieser Hinsicht in Abrede stellen, da ein Vertrag des Magistrats mit dem Superiorat der barmh. Schwestern vom Jahre 1855, ratificirt von Seite der Regierung, ausdrücklich bestimmt, daß ein Gegengang zwischen Mutter- und Krankenhaus hergestellt werde? Ferner wird angeführt, eine solche Verbindung werde theils kostern, werde unästhetisch sein, über man kann sie ästhetisch machen und wer den Kostenpunct scheut, der hätte eben einen solchen Vertrag nie schließen oder den für die Commune billigern Vorschlag des Superiorats annehmen sollen. Als fünfter Punct wird angeführt, daß das Mutterhaus der barmh. Schwestern nicht ausschließlich dazu bestimmt sei, für die Krankenpflege im hiesigen Krankenhause zu sorgen, sondern der Orden das Recht habe, auch anderweit Filialen zu gründen, und dem dieserart vermehrten Bedürfniß entsprechend auch das Mutterhaus räumlich zu vergrößern und sein Personal zu bestärken, daß er das Recht habe, eigenes Vermögen zu erwerben und sich Einrichtungen zu gehen, welche mit der Krankenpflege und Oekonomie im hiesigen Krankenhause nicht zusammenhängen, und Alles die Führung eines eigenen Haushalts und eine strenge äußerliche Absonderung des Mutterhauses der barmherzigen Schwestern vom Krankenhaus und einen einbrüchlichen Abschluß eines jeden Einzelnen in beiderseitigem Interesse unerläßlich macht. Das wird als Grund gegen die Erbauung eines Vermittlungsganges angeführt. Factisch ist es jetzt, daß vorerhand das Mutterhaus nur für die barmherzigen Schwestern der Stadt dient; factisch ist, daß der Orden an die Stadt noch keinerlei Forderung und keine weiteren Zwecke gemacht hat. Auch wird in der Verwaltung Raum, die Stadt könnte im Fall eines weiteren Thätigkeitskreises des hiesigen Ordens — etwa für fremde Zwecke mitzugeben müssen — oder vielmehr, da die Stadt sich gewiß nicht gegen eine derartige Zumuthung sträuben wird, es könnte die und da Etwas unfreiwillig, willigerweise aus dem Kranken- in das Mutterhaus hinüberspazieren. Damit hängt auch der 4. Punct zusammen, belegend: daß jetzt unmittelbare Leben der barmherzigen Mutterhausfrau der barmherzigen Schwestern vom Krankenhause, durch welche dem sie ein vortheilbringender freier und nicht zu überwachender Verkehr ermöglicht sei, daß jetzt durch welche, daß der Orden sich einen überwiegenden Einfluß auf alle Verhältnisse des Krankenhauses und die volle Herrschaft in demselben verschaffen, seine Thätigkeit der Controle des Stadtmagistrats entziehen und demselben die Durchführung seiner Anordnungen und die Leitung und Ueberwachung der Verwaltung unmöglich machen werde." Seitens der Orden der barmh. Schwestern, am städtischen Krankenhause thätig ist und das zur Erbauung des Mutterhauses wohnt derselbe im Krankenhause selbst. Es scheint demnach, daß man bereits Erfahrungen gemacht, es sei dieß eine Controlle und Einmischung, welche sich ferner sowohl unmöglichkeit machen, als sie sich zu bedauern. Wir staunen über solches Vorgehen. Denn nur zwei Puncte können hiebei in Betracht kommen: die Thätigkeit der barmh. Schwestern am Krankenbett und die Verwaltung des Haushalts, sowie es überhaupt bestellen ist. In ersterer Beziehung ist

Für die Allerseelen-Octav

empfiehlt die Nikolaus Doll'sche Buchhandlung (Karls-Straße № 79)

eine Auswahl für diese Zeit passender Erbauungs-Bücher

in den billigsten Preisen. (10,066/67)

Für die Allerseelen-Octav

sind im Verlage der **K. Kollmann**'schen Buchhandlung in Augsburg erschienen:

Bestlin, K. (Pfarrer), **das Jenseits!** Betrachtungen über den Zustand des Menschen in der andern Welt. brosch. 36 kr.

— —, **der Gottesacker.** Ein Beitrag zur Feier des Allerseelentages. brosch. 9 kr.

Hörmann, L. (Dir.), **kathol. Andachtsbuch** zum Gebrauche der Lebenden und zum Heile der Verstorbenen. Mit 1 Stahlst. ch. brosch. 30 kr.

Fischerer, J. (Benef.), **Zwei Lehren von großer Wichtigkeit,** oder thue das Gute bei deinen Lebzeiten und erzeige eine großmüthige Barmherzigkeit gegen die armen Seelen. 2te Aufl. gef. 6 kr.

1844 Sprüche zu Grabschriften aus den heil. Schriften und Kirchenvätern, aus deutschen, latein. und franz. Dichtern und aus mehreren Gottesäckern in und um München, gesammelt und nach Stand, Geschlecht und Alter geordnet von einem Priester. Ite verb. Aufl. br. 48 kr

Großherzogl. Badische Fl. 35 Loose

Ziehung 30. Nov. Niedrigster Treffer fl. 46.

mit Gewinn von fl. **30,000, 10,000, 10,000, 5,000, 4000** ꝛc. sind gegen eine einstweilige Anzahlung von **fl. 3. 30 kr.** per Stück von **fl. 20** per **6** Stück von **fl. 35** per **11** Stück gegen franco Einsendung des Betrages oder Postnachnahme bei Unterzeichnetem zu beziehen.

Weitere Zahlung hat erst, nachdem betreffende Loose laut offizieller Mittheilung gezogen worden, zu erfolgen.

Näheres brieflich auf franco Verlangen. Ordres und Anfragen

Albert David, Staatseffektengeschäft in Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 7. November ds. Js., Vormittags 9 Uhr** anfangend, werden im Hause No. **1** zu **Kriegshaber** 5 Pferde, 13 Kühe (meistens Kälbekühe), 1 Kalbl, 1 Seier, 4 Stück Jungvieh und 7 Schweine, kaun mehrere Wägen, mit eisernen und hölzernen Achsen, Pflüge, Eggen, Schlitten, verschiedene Oekonomie-Geräthschaften und Pferd-Geschirre, ferner mehrere 100 Zentner Heu, Ohmat und Stroh, nebst sonstigen hier nicht genannten Gegenständen dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Die Versteigerung der zu diesem Besitze gehörigen Grundstücke (Aecker und Wiesen) erfolgt in nachstehender Weise:

Donnerstag den 8. November im Gasthaus zum „Spieß" in Kriegshaber von der Steppacher-, Deuringer- und Diedorfer-Flur.

Samstag den 10. November beim „bayr. Wirth" in Pfersee von der Pfersee-Flur.

Montag den 12. November im Gasthaus zur „Sonne" in Kriegshaber von der Oberhausen- und Kriegshaber-Flur.

Die Bezahlung für die erkauften Grundstücke kann in sechsjährigen Fristen geschehen. Das Nähere wird an den Versteigerungs-Tagen bekannt gegeben. (10,131—32)

Die Oeconomiecommission des k. 4. Artillerie-Regiments gibt **Montag den 5. Nov. ds. Js. Vormittags 10 Uhr** in der Infanteriekaserne den Bedarf an Sattler-Materialien pro 1860/61, bestehend in verschiedenen Sorten Leder, Kalb- und Schaffelle, Roßhaare und Eisentheile ꝛc. an die Wenigstnehmenden vorbehaltlich höherer Genehmigung in Akkord.

Augsburg, den 28. Oktober 1860. (9969—70)

Kapitalien in jeder Größe zu 4 und 4½ Procent bei **P. P. Ingednik** in Augsburg C. 4.

Bank Nr. 47 in der Stadtmetzg ist das Pfund gutes Kalbfleisch um 12 kr. zu haben. (10,143)

Bitte um gütigste Beachtung!

Um den vielen Anfragen zu begegnen, mache ich die ergebenste Anzeige, daß **Montag den 5. November noch ein Curs im Kleidermachen und Zuschneiden** bei der Unterzeichneten beginnt. Hochachtungsvollst

Frau Rosalie Mühlecker, am Milchberg, Nr. 117/a.

Wiesen-Verpachtung.

Samstag den 3. November Nachmittags 3 U werden hinter dem Lindenwirth vor dem Wertingthorthore mehrere Wiesengründe verpachtet, wozu höflichst einladet

Stadler, gestw. Käufer.

Lehrstellegesuch. Ein junger, fräftiger Bursche sucht in die Lehre zu treten. Offerte in die Exp. ds. Bl. (10,141/42)

Einstehergesuch. Es können junge, feldbienstgesunde Leute, mit Freischein und guten Lemmunitätszeugnissen versehen, zur Infanterie in der kgl. bayer. Armee eintreten. Näheres in der Exp. ds. Bl. (9900—9901)

Bei dem Unterzeichneten gibt es **jeden Samstag** von **morgens an** (9879/84)

frische Blut- und Leberwürste.

Schwarz, Wurstmacher am Schmiedberg.

Cafe Lutz: Concert-Production von Albert Granert auf dem Riesen-Accordion. Anfang 1/8 Uhr.

Für die arme Frau.

Uebertrag 1 fl. Von G. 4 kr. Summa 1 fl. 4 kr.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag — fl. Von K. 6 kr.; von W. 36 kr. Summa — fl. 42 kr.

Die Gewinnste für die Schillerloose werden gegen Uebergabe der Loose durch die Exped. ds. Bl. erholt. Wir vermitteln auch die Gewinnste solcher Loose, welche bei uns nicht gekauft wurden.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt, a. M., 31. Oktbr. Oesterr. Invrst. National-Anleihe 54⅞; Invrst. Metall 46½; Bankactien 649 B.; Loterie-Anlehnsloose von 1854 65; von 1858 91½; von 1860 65; Ludwigshafen-Bexbacher Eis.-B.-A. 130½ B.; bayr. Ostbahn-Actien 103½; voll eingezahlt 103½

Augsburger Stadt-Theater.

Montag den 5. Nov.: 5. Vorstellung im 3. Abonnement. **Fidelio.** Große Oper in 2 Akten von Beethoven.

Dienstag den 6. Nov.: 6. Vorstellung im 3. Abonnement. **Deborah.** Schauspiel in 4 Akten von Mosenthal. *** Deborah: Frau Wilhelmine Ihne, großherzoglich badische Hofschauspielerin als Gast. Anfang halb 7 Uhr. (10,147)

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Postzüge I. II. III. Classe.		Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Classe.
München . .	8. 35' Abds.	7. 30' Morg.	1. 40' Nchm.	10 U. 30 M. Vm. 5. 30' Nchm. *12. 45' M
Bamberg ꝛc.	7. 30' Mrg.	1. 50' Nchm.	8. 30' Abds.	3. 10' Mrg. 6. 30' Nchm *11. 3 5' N.
Lindau . . .	7. 25' Mrg.	1. 50' Nchm.	— —	5. 30' Nchm. *11 30 Vrm.
Ulm	7. 30' Mrg.	1. 45' Nchm.	— —	5 10 Morg 6. 25' Abds.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe.	Postzüge I. II. III. Classe.		Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München . . .	7. 20' Mrg.	1. 15' Mitt.	8. — Abds.	9. 15' Vorm 5. — Nchm. *2.5' Nch
Bamberg ꝛc.	8. 20' Abds.	4. 35' Mrg.	1.10' Nchm.	9. — Vorm 11.40 Mitt. *3.18 Nchm
Lindau . . .	8. 20' Abds.	1.15 Nchm.	— —	4. 45' Vorm 7. 25' Abds. *10 30 N
Ulm	8.25 Abds.	1. 10 Nchm.	— —	9 15' Vorm 7. 47' Abds.

Die auf den Routen nach und von München Nürnberg Lindau mit * vorgezeichneten Zügen benutzen Passagiere ohne Personenbeförderung

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.

Abfahrt in Krumbach 7 U. Morgens — Abfahrt in Dinkelscherben 3 U. Nachmittags

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jörg — Druck von J. M. Klinkl

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsverwaltungen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 303.

Samstag, den 3. November 1860.

Kathol. und Protest.: Hubertus.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellstens aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für auswärts bei allen kgl. Poststationen pro Monat November und December mit 30 kr. abonniren.

Politisches.

= **München**, 31. October. Es ist doch eine auffallende Erscheinung, wie man dem Einen etwas zum Vorwurf machen und in einem Athem dasselbe und noch viel mehr thun kann! Es ist kaum einige Monate her, da hat man den hannover'schen Minister Borries figürlich zu Tode gesteinigt, weil man aus einer seiner Aeußerungen in der Kammer herausfinden zu müssen glaubte, daß er an die Möglichkeit der Nothwendigkeit eines Zusammengehens mit Frankreich zu denken gewagt! Was that aber heute die „National-Zeitung“ in Berlin? Sie sagt mit bärem Worten, daß Preußen sich so sehr freie Hand bewahren müsse, daß es nöthigenfalls mit Frankreich gehen könne, wenn dieß das Interesse Preußens verlange! Nackter und unverhüllter ist der Gothaismus noch nicht aufgetreten! Nach all' den großen Worten vom Schwert Deutschlands weiß man endlich in Berlin nichts Besseres mehr, als eine Allianz mit Frankreich um des specifisch preußischen Interesses willen!

* **Augsburg**, 2. Nov. Wir wären weit entfernt gewesen, unsere geehrten Leser auch heute schon wieder mit der Frage bezüglich der Einführung der barmherzigen Schwestern in unser neues Krankenhaus zu behelligen, hätte nicht anläßlich der Behandlung dieser Frage in unsern Gemeinderathssitzungen, ein bayer. Blatt (Fränk. Kurier) einen so rohen Angriff auf diesen Orden gebracht, und ein diesfalls Localblatt (Tagsblatt) gestern denselben nachgetragt, ohne diejenige Entrüstung hierüber auszusprechen, welche eine so muthwillige Störung des confessionellen Friedens und die Benützung von Lüge und Verleumdung als Mittel zum Zwecke unter allen Umständen verdienen. In dem genannten Artikel heißt es nämlich u. A.:

„Dem aufgeklärten Katholiken wie dem Protestanten ist es ohnehin wohl bekannt, daß alle Orden ohne Ausnahme unter Oberaufsicht der kathol. Kirche stehen, die seit Jahren schon großentheils durch die Söhne Loyola's infiltrirt wird, deren ganzes Dichten und Trachten auf die höchste irdische Macht, nämlich auf das Geld, gerichtet ist, das sie auch bereits zu enormen Summen admassirt haben, wovon die Zinsen nicht zur Förderung der beseligenden Lehre unseres Heilandes, sondern zu Zwecken verwendet werden, die sowohl dem National-Wohlstand als der Heilung der Völker feind sind. Bei einem schon vor mehreren Jahren an einem franz. Gerichtshof verhandelten Unterschlagungsprozeß wurde das Capital-Vermögen der barmherzigen Schwestern mit 40 Millionen Franken angegeben. Sind dieß die Folgen der gelobten Armuth?“

In dieser Stelle sind beinahe ebensoviele Lügen und Verläumdungen als Worte enthalten. Wie erheben als Männer und Katholiken gegen eine solche Schmach feierlichen Protest und bedauern eine parteilistige Stadt um ihres confessionellen Friedens, wo man religiöse Dinge in einer solchen Sprache bespricht und in der solche Federn das große Wort führen.

Berlin, 28. Oct. Ob Oesterreich sich etwas von Warschau versprochen hat, lassen wir dahin gestellt. Wir glauben nicht, denn Oesterreich mußte wissen, daß Rußland nur für sehr ausgedehnte Concessionen im Orient thun eine sehr zweifelhafte Hilfe gewähren würde. Wenn Oesterreichs Herrscher aber die polnische Hauptstadt ohne Resultat verläßt, so hat der russische Hof dort Angesichts der Herrscher Preußens und Oesterreichs entschieden Fiasco gemacht. Der Kaiser von Rußland zeigte Legionen, Ballet und Feuerwerk; aber was er nicht zu zeigen vermochte, war ein Volk.

Venedig, 25. Oct. In der vergangenen Nacht wurde an den Straßenecken und an den Brücken, zumeist auf das kaiserliche Manifest, welches gestern gleichfalls veröffentlicht wurde, folgende Proclamation des Revolutions-Comité angeschlagen:

„An die Brüder von Venedig! Brüder! Feierlich sind die Augenblicke von Italien. Gott beginnt sie, und die Geschicke unseres Vaterlandes nahmen sich ihrer Lösung. Es wurde gesagt: Nizza sei der Schlüssel von Venedig. Wohlan, dieser Schlüssel ist in die Hände des Helden Garibaldi gefallen. Es wurde gesagt: der Weg nach Venedig führe über Palermo und den Faro, und dieser heilige Weg sie neben Italienern — geheiligt aber zudurchrich — wurde zum größern Theil von den tapfern Italienern und von den Söhnen der unglücklichen Venezia mit Triumph zurückgelegt. Und das Ziel wird erreicht werden. Lasset auch aber, wackere Brüder, von der Ungeduld und dem Ungestüm eurer edlen Herzen nicht hinreißen; ihr, die ihr 1849 die Losung aufgestellt habt: „Widerstand bis zum Aeußersten,“ und die ihr mit eurer würdigen Haltung die Bewunderung eurer Brüder, die Achtung von ganz Europa erwerbt habt, bewahret diese majestätische Ruhe auch heute einige Zeit. Eine unbedeutende Bewegung könnte Ursache einer Blutbahn, eines noch größern Unglücks werden; es könnte Italien nur Schmerz und unnütze Opfer kosten. Brüder! Richtet eure Augen auf das adriatische Meer. Wenn ihr in der Ferne die geschwärzten Segel entdecken seht, dann ist Garibaldi nahe, und dann beginnt er sich mitten unter den Söhnen Venezia's. Erwartet in diesem Falle die Worte des Comité's. Aber bis dahin Ruhe um jeden Preis; verbannet jeden Privatzwist, jede Bitterkeit auf euren Herzen, denn auf dem Altar des Vaterlandes muß jedes Opfer gebracht werden; schwöret euch um diesen Altar, umarmet euch als Brüder, damit auch die Nation in den Tagen der Gefahr einig und stark sei. Einstimmig wird dann der Ruf sein, und zwar von den Alpen bis zum Quarnero: Es lebe Italien! Es lebe Victor Emanuel! Es lebe Garibaldi! Venedig, 16. October 1860. Das nationale Central-Comité.“

Feuilleton.

Der Diebsbanner. II.

(Schluß.)

Der Anbauer und seine Frau waren derselben Ansicht, und noch in derselben Stunde ward die Verlobung zwischen ihrer Tochter und Bellin abgeschlossen.

Auf der Hochzeit, die drei Monate später stattfand, erschien auch der Pfarrer, und als Alle so recht aus Herzensgrund fröhlich waren, nahm der letztere den alten Bitten bei Seite und fragte ihn, auf welche Art und Weise er es dahannal bewerkgestellt habe, daß Bellin ihm den Possen habe spielen wollen, und wie er überhaupt in den Ruf eines Diebsbanners gekommen sei.

Der Greis schwieg eine Weile und versetzte dann mit Freimuth:

„Gegen Sie will ich ganz offen sein, Herr Pastor — ich weiß, daß Sie mir wohl wollen und daß Sie dasjenige, was ich in guter Absicht gethan habe, nicht mißdeuten werden. Ich habe den Abergläuben der Leute dazu benutzt, um Gutes zu stiften und Diebstähle im Dorfe mehr und mehr zu verhüten, was mir auch in größerem Maße gelungen ist, als ich hoffen durfte. Meine ganze Kunst, von der die Leute so viel Aufhebens machen, beschränkt sich auf einige unschuldige oder wenigstens zu entschuldigende Mittel, die ich mit wenigen Worten sagen lassen.“

„Ich erhat mir eine Frist von sieben oder acht Tagen, um Gelegenheit zu haben, alle Leute genau zu beobachten. Der Rundgang durch's Dorf, mein Stehen vor der Kirchthür und mein Verweilen in der Schenke hatten einzig und allein den Zweck, jede Person so oft als möglich zu sehen, — war der Schuldige im Dorf, so mußte er mit nothwendiger Weise innerhalb der sieben Tage vor Augen kommen, wovon er mir nicht abstchtlich auswich. War das Letztere der Fall, oder war Jemand nicht im Stande mich unbefangen und offen anzuschauen oder trug er eine erzwungene Heiterkeit und Sorglosigkeit zur Schau, so schöpfte ich gleich Verdacht und beobachtete einen Solchen schärfer. Auf diese Weise bin ich noch immer auf die rechte Spur geleitet worden.

„Die Losung, daß ich den Namen des Diebs nennen werde, falls dieser das Entwendete nicht zurückbringe, wirkte nach und nach so mächtig, daß ich nur selten dazu genöthigt wurde. Mit Ausnahme von zwei bis drei Fällen, wo ich den Vorwand brauchte, daß der Dieb nicht im Dorfe wohne, hab' ich stets den Schuldigen zur Herausgabe des Gestohlenen gezwungen. Ob ich aber selbst bei dem Artikel Verdacht jedes Mal die mir verdächtige Person als den Dieb bezeichnet haben würde, vermag ich nicht mit Gewißheit zu sagen.“

„Bei dem Fall mit den Ohrringen handelte es sich um mein Ansehen

Digitized by Google

Neapel, 30. Oct. Die Abstimmung im Lande (mit Ausnahme zwei noch fehlender Provinzen) ergab 1,102,499 Ja und 9371 Nein. (L.-B.)

Neapel, 24. Oct. Die Frauen Neapels haben eine Einladungsadresse an Victor Emmanuel gerichtet, in welcher sie nachzuweisen suchen, wie ungerecht und unbanthar die menschliche Gesellschaft sei, welche den Frauen politische Rechte versage.

Paris. Vor einigen Tagen sind 4—500 irländische Feiwillige, die aus den Kirchrnstaaten zurückkehren, hier eingetroffen.

Paris, 31. Oct. Abends. Der Messager du Midi meldet vom 27.: Das piemontesische Geschwader bombardiete das königliche Lager an der Mündung des Garigliano. Der französische Admiral entsendete eine Fregatte, um das Feuern einzustellen. Der piemontesische Admiral zog sich unter Protestiren über die erhobene Protestation zurück, und begab sich wiederum nach Neapel.

Paris, 31. Oct. Aus Beyrut wird über Malta gemeldet: Die Damascener Fitschlinge haben Fuad Pascha in einer Bittschrift die Unmöglichkeit ihrer Rückkehr nach Damascus dargestellt, indem sie von den Türken mit dem Tode bedroht werden. Der Scheik der Drusen vom Hauran hat gedroht, 8000 Christen zu massacriren, wenn die den Drusen gestellten Bedingungen zu hart auferlegen.

Madrid, 29. Oct. Die Regierung legte heute den Cortes einen Gesetzentwurf vor, womit die Armee für 1861 auf 100,000 Mann festgesetzt wird.

St. Petersburg, 1. Nov. Die Kaiserin-Mutter ist heute früh 8½ Uhr gestorben. (R. M. Ztg.)

Schanghai, 4. Sept. Die Taku-Forts wurden am 21. August nach fünfstündigem Feuer genommen, und der Besatzung freier Abzug mit Zurücklassung der Munition zugestanden. Die Alliirten verloren 3- bis 400 Mann an Todten und Verwundeten Die Bevollmächtigten sind am 26. in Tientsin angekommen, und gehen nächstens von Cavallerie escortirt nach Peking. Die Regierung versprach einen freundlichen Empfang. Die Rebellen, beim zweimaligen Angriffe auf Schanghai mit großem Verluste zurückgeschlagen, haben ihre bisherige Stellung verlassen. Die Gefahr ist beseitigt. (D. Ztg.)

Nichtpolitisches.

δ **München**, 1. Nov. In intelligenten Kreisen (wahrscheinlich von Hrn. Graf Taschet de la Pagerie jun., Oberststallmeister J. Maj. der Kaiserin Eugenie von Frankreich, zuerst) hat sich die Nachricht verbreitet, daß der verstorbene König Jerome von Westphalen in den letzten Tagen seinem Neffen Kaiser Napoleon III. von Frankreich und Herz gesagt haben soll, die westphälischen Ansitzengelegenheiten, wodurch eine Kirchenstiftungen und Pfründen am meisten benachtheiligt worden sind, so viel wie möglich hereinigen zu helfen. — **Das Fest Allerheiligen und Allerseelen in München wird wohl in keiner Stadt Europas, von Lebenden den Todten gegeben, mehr gefeiert, als in der Residenzstadt Baierns.** Die beiden Freihöfe, der neue wie der alte, sehen einem Blumengarten, in den späten Nachmittagsstunden einem Lichtermeer gleich. Jeder und jede ist bemüht, seinen theuern Abgeschiedenen den letzten Liebesdienst zu erweisen. Kolossale Denkmäler wie einfach geschnitzte Kreuze sind mit Kränzen und Blumen geziert, Lichter und Lichtlein brennen und funkeln. Das Herz wird bei diesem Anblicke hoch gehoben und nicht selten auch sehr wehmüthig gestimmt. Wir glauben kaum, daß ein Gottesacker in der ganzen Welt solche kolossale Monumente aufzuweisen hat, als der Münchens. Von gestern an und heute in den frühesten Stunden schon waren Tausende von Händen bemüht, den Gräberschmuck herzurichten, ja an mehreren neuen Denkmalen wurde gestern Nachmittags noch ganz rührig und lebhaft die letzte Hand angelegt. Wie machen alle Besucher unseres Friedhofs für die Folgezeit auf das kunstvolle Denkmal von unserm weltberühmten Bildhauer v. Halbig an der Gruft des Privatiers Schnettee (unter den Arkaden im alten Friedhof rechts das erste), dann von Bildhauer Riedmüllee, auf der Grabstätte des Privatiers Wildenorhee am Mittelweg im alten Friedhof nächst dem Bassin, aufmerksam. Heuer werden wir in den Vorjahren harte Nachmittags von 2 bis 3 Uhr das Musikchor der 6. Jägerbataillons ihrem im Jahre 1854 verstorbenen Commandanten Hrn. Oberstlieutenant Rosner eine Trauerserenade an dessen Grabstätte im neuen Friedhof gebracht; gleichzeitig hat vorstehst auch Trauermusik vor der Gruft des Hrn. Grafen v. Laporta stattgefunden. Eine unzählige Menge aus allen Ständen, im größten Luxus, ging noch spät Abends nach dem Gottesacker

In den späten Abendstunden 1830 spazierte einsam und nachdenkend der verstorbene Humorist Herr M. G. Saphir unsern Gottesacker auf und ab. Er begegnete einem Knaben, ungefähr 9 Jahre alt, der vom Boden Blumen und Blümlein, von größeren Kränzen abgerissen, auflas, sie faßte und nicht selten mit Thränen benetzte. Saphir fragte den Knaben väterlich liebevoll, wozu er diese Blumen sammle und ihn dabei so herzlich küsse und drücke. Der Knabe äußerte unter Schluchzen: „Mein Vater und meine Mutter liegen auf diesem Gottesacker beerdigt; kein Kreuz bezeichnet dieses einsame Grab und mit keinem Kranz konnte ich dasselbe schmücken.“ Saphir gab dem armen Knaben ein Stück Geld; derselbe eilte damit zu einer Blumenhändlerin zusseedalb des Gottesackers, kaufte sich drei Kränze und Blumen und schmückte damit neu- und frohbelebt das Grab seiner Eltern. Als dieser Act der kindlichen Liebe mit Freuden vollzogen war, verließ der Knabe den Gottesacker, um in das Haus seiner Pflegeeltern fortzuwandeln. Saphir ging ihm nach. Schon spät am Abend erreichte besagter Knabe seine Wohnung, trat im Lehol in der St. Anna Vorstadt in einer Herberge. Als von dem Eintretenden den Pflegeeltern des Knaben das freudige Vorkommnis erzählt, trat auch Saphir ein um zu erfahren, welches Verwandtnis es mit seinem heutigen Schützling habe. Die Pflegeeltern erzählten Saphir, daß sie Eltern des Knaben in diesem Jahr verloren haben, sie aber brauchen keinen Lehrer, als Pflegeeltern angenommen hätten. Saphir versprach die beiderseitige Hand zum weitern Fortkommen des Knaben bieten zu wollen. Andern Tags schon verfertigte Saphir eine Eingabe an Ihre Majestät die höchstselige Königin Karoline, jener wahrhaften Mutter aller Bedrängten und Armen, und nächster Tage schon wurde besagter Knabe in die Lehre gegeben, wo er als Geselle und tüchtiger Meister seines Faches herangebildet wurde.

München, 31. Oct. Wie uns mitgetheilt wird, setzt Herr **Riedinger** in Augsburg seit einiger Zeit mit der russischen Stadt Reval in Unterhandlung zur Herstellung der Einrichtung der Gasbeleuchtung daselbst, während in Helsingfors gegenwärtig die Gasbeleuchtung durch Hrn. Riedinger eingerichtet wird.

* **Wertingen**, 30. Oct. (Schrannenbericht.). Weizen höchster 25 fl. 15 kr., mittlerer 24 fl. 45 kr., niederster 23 fl 20 kr., gestiegen 2 fl. 54 kr.; Kern höchster 24 fl. 36 kr., mittlerer 24 fl. 24 kr., niederster 22 fl. 48 kr., gestiegen 56 kr.; Roggen höchster 15 fl. 45 kr., mittlerer 15 fl. 30 kr., niederster 15 fl., gefallen 42 kr.; Gerste höchster 14 fl. 14 kr., mittlerer 14 fl. 9 kr., niederster 13 fl. 19 kr.; Haber höchster 7 fl. 7 kr., mittlerer 6 fl. 54 kr., niederster 6 fl. 4 kr., gefallen 20 kr. Stand 533 Schäffel.

---

und darum bot ich Alles auf, um den Schuldigen ausfindig zu machen. Daß Bellin die Obrringe weggenommen, wie mir einen Possen zu spielen, brachte ich sehr bald heraus. Nichts erzählte mir, daß er in dächsten Grad erbittert auf mich sei und mir Rache gedroht habe, weil sein Heirath mit Dorothea hintertrieben. Als ich dann hörte, daß er so steif und fest behaupte, ich könne die Obrringe nicht wiederschaffen und eine Wette darauf eingegangen war, schöpfte ich sogleich Verdacht und beobachtete ihn auf's Genauste. Und als ich dann bei dem Rundgang durch's Dorf in sein Haus kam, erbrauchte er eine auffallende Lustigkeit und überschüttete mich mit spöttischen Redensarten. Dem nach wich er mir überall aus und ging am Sonntag auch nicht zur Kirche. Nach dem Tode des alten Johann aber war es mit seiner Lustigkeit plötzlich zu Ende, und als ich ihm am Dienstag zweimal drauf, sah er blaß und verstört aus. Ich schloß auf den Allen, daß er die Obrringe im Einverständnis mit dem alten Johann weggenommen habe; daß er, nachdem dieser gestorben, in bösen Verdacht zu kommen fürchte und daß er darum die Obrringe gerne sobald als möglich zurückbringen werde Da ihm dazu nur noch eine einzige Nacht übrig blieb, so setzte ich mit Sicherheit voraus, daß er im Laufe derselben nach Wenzin's Hause schleichen und sich der Obrringe entledigen werde. Demnach ging ich zu meinem Bruder, theilte ihm meine Wahrnehmungen und Vermuthungen mit und bat ihn, mir Bellin's und Wenzin's Haus in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch genau beobachten zu helfen. Er war bereit dazu, und gleich nach ein Uhr sahen wir Bellin mit der größten Vorsicht und in lautloser Stille aus seinem Hause nach Wenzin's Gehöfte schleichen und unter dasselbe durchkriechen. Da wir ihn an seiner Gestalt und an seinem Gang deutlich erkannt hatten, so verschwand jeder Zweifel bei mir, und am Mittwoch Abends sagte ich's ihm dreist in's Gesicht, daß er die Obrringe weggenommen, und sie in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch auf die Schwelle der Gartenthür gelegt habe.“

„Ich habe Ihnen nun Alles offen und ehrlich erzählt, Herr Pastor,“ schloß der alte Hirt seine Rede; „aber wie Sie meine Handlungsweise auch beurtheilen mögen, erwessen Sie mir den Gefallen, mein Geheimniß, durch das ich doch einiges Gute gestiftet habe, Andern so lange zu verschweigen, bis ich gestorben bin. Ich möchte das Aufsehen, das ich mir im Lauf so vieler Jahre mühsam erworben habe, nicht noch am Ende meines Lebens verlieren.“

Der Pfarrer versprach ihm dies mit einem Handschlag; erst mehrere Jahre nach dem Tod des Greises erfuhren die Leute in Dambeln, auf welche Weise der Letztere die Obrie „gebannt“ habe.

Der alte Hirt erlebte aber noch die Freude, daß Bellin von allen Dorfbewohnern einer der fleißigsten und rechtschaffensten Hausväter genannt wurde.

Digitized by Google

In Landshut wurden wegen Ausbruchs der Rafernkaufheit sämmtliche Stadtschulen auf unbestimmte Zeit geschlossen.

Man schreibt aus dem Königreich Sachsen: Sehr gespannt ist man auf den Eindruck, welchen die Lieferung der Schiller-Lotterie, die am 10. Nov. in Dresden stattfindet, nicht bloß in Deutschland, sondern in der ganzen Welt machen wird, denn die siebenhalbhunderttausend Loose zu 1 Thaler sind über alle Erdtheile verbreitet. Major Serre, welchem die ganze Sache ihre Entstehung verdankt, hat sich in der That mit großer Aufopferung derselben gewidmet, aber auch sein autokratisches Ermessen beim Ankauf walten lassen. Er ist dabei von offenbar höchst wunderlichen Grundsätzen ausgegangen, indem er, neben allerlei werthvollen und zweckmäßig ausgewählten Gegenständen, auch Grutzsöpfe und Bierkrüge, wollene Socken und Gläser, Borstenpferdchen und Aschenschlachten von Meißener Porzellan, baumwollene Regenschirme niedrigster Qualität und dergleichen Dinge in großer Menge angekauft hat. Er hatte versprochen, daß jedes Loos einen Gegenstand im Geldwerth von mindestens einem Thaler gewinnen solle; er gab auf je 10 Loose ein Freiloos. Wie wird er sein Versprechen halten können? Viele von ihm zur Verlosung bestimmte Gegenstände haben notorisch einen viel geringern Werth. Das Publicum äußert sich mit vielleicht allzu großer Schärfe und sehr starkem Unwillen; man vernimmt sogar, daß Manche eventuell klagbar werden wollen, und so stehen denn ärgerliche Dinge in Aussicht. (Wir hoffen das Bessere. Die Red.)

Die in den Vereinigten Staaten umlaufenden kleinen goldenen Ein-Dollarstück werden von der Regierung allmälig umgeschmolzen.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Samstag den 3. Nov. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Barbara Mack von Königsbrunn wegen Diebstahls.

Maximilians-Museum (Gewerbehalle.)

Ein Spiegelschrank von Nußbaumholz von Hrn. Baumann, Schreinermeister. — Ein kalter Tisch mit Granitplatte von Hrn. Baumüller, Kaltrer. — Bücher, gebunden von Hrn. Richter, Buchbindermeister. — Zwei Decimal-Wagen von Hrn. Ottmann, Zeugschmiedmeister. — Verschiedene Kothschlenarbeiten von Hrn. Schneider, Korbflechter. — Goldarbeiten von Hrn. Appel, Goldarbeiter.

Die Gräber auf unsern beiden Leichenäckern wurden mehr oder weniger schöner Gitter gezieret und vorgestern in prachtvoller Weise geschmückt, und zu Tausenden strömte die Bevölkerung hinaus nach den Ruhestätten so vieler lieben Verwandten und Freunde.

Briefkasten-Einsendungen.

499. Herr Redacteur! Sind alle Diejenigen, welche so große Crinolinen tragen, hohe Damen? (Nein, ist oft, sehr oft Täuschung.)

500. Herr Redacteur! Da es eine Wette gilt, bitten wir um Antwort auf folgende Frage: Bilder es einen gesetzlichen Titel zur Ausfällsmachung, wenn Jemand mit der Schwester eines bei einer Behörde auf drei Jahre Angestellten ꝛc. in Papierkorb.

501. Viele Theaterfreuder wünschen am heurigen Schillertage Schillers „Don Carlos“ aufgeführt zu sehen. Gute Einnahme wird die Wahl dieses Stückes nicht bereuen lassen.

502. Seit dem vorigen Sonntage Abends haben wir schon einige Male Gelegenheit gehabt, die Leistungen des Hrn. J. Baiechner aus Wien auf einer der größten Handharmonikas zu bewundern. Mit unglaublicher Schnelligkeit weiß dieser Künstler seinem umfangreichen Instrumente die herrlichsten Töne zu entlocken und die Zuhörer auf das Angenehmste zu unterhalten.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: die katholische Pfarrei Bühler, Landg. Gmünden, dem Priester Franz Joseph Salz, Pfarrer in Sommerau, Landg. Klingenberg; die kathol. Pfarrei Geiselbach, Landg. Schöllkrippen, dem Priester Sebastian Walbhäuser, Curatie-Verweser in Friesenhausen, Landg. Hofheim; die kathol. Pfarrei Oberlelbach, Landg. Bischofsheim, dem Priester Bonifaz Joseph Freyrich, Localkaplan in Aldberg, Landg. Orb; die kathol. Pfarrei Homburg, Land-Commissariats gl. Namend, dem Priester Wilhelm Mayenbäcker, Pfarrer in Trippstadt, Land-Commissariats Kaiserslautern, und das Fröhmeß-Benefizium in Frickenhausen, Landg. Ochsenfurt, dem Priester Andreas Weltzmann, Pfarrer in Frickenhausen, Landg. Mellerichstadt, zu übertragen; die kathol. Pfarrei Bibingen, Landg. Oberdorf, dem Priester Ernest Stinger, Pfarrer in Hofstetten, Landg. Landsberg, zu übertragen.

Dienstesnachrichten der k. bayer. Verkehrsanstalten.

Ernannt wurden: zum Assistenten der Accessit F. X. Nusser in Augsburg; — zu Locomotivführern die Locomotivführerlehrlinge G. Holzer in Salzburg, C. Gravius in Hof, C. Vogt und Eichinger in Rosenmarkt; — zu Postconducteuren der Briefträger F. Geyer, der Büreaudienergehilfe A. Gruber und der Eisenbahnconducteur J. Gruber in Nürnberg; — zu Eisenbahnconducteuren die Stationsdiener Carl Pürtich und U. Schuster in Bamberg und der Stationsdiener J. Dietz in Gunzenhausen; — zu Wagenwärtern die Wagenwärtergehilfen N. Kern und G. Huber in Nürnberg, J. Beachinger, M. Lechner und P. Heimstreit in München und G. Lippert in Würzburg; — zum Briefträger der Büreaudienergehilfe W. Bötzler in Nürnberg; — zu Locomotivführerlehrlingen die Maschinenschlosser J. Wolf in Augsburg, J. Geidner und J. Kinderle in Würzburg, der Mechaniker J. Binder in Bamberg, die Maschinenschlosser B. Anker in Rosenheim, J. Dietz in Augsburg und J. Ackermann in Hof, der frühere Dampfschiff-Maschinist J. Bittinger in Augsburg und der Maschinenschlosser E. Seeberger in Bamberg.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nächsten Montag den 5. d. M. das Holz-Magazin im ehemaligen Kohlenstadel in der Pulvergasse H. 312 geräumt ist, und daselbst Fichtenholz um nachstehende Preise abgegeben wird.

Gehacktes Holz, in ganzen Schitern:

1/16 Klftr. fl. — 51 kr.		1/4 Klftr. fl. 1. 36 kr.	
1/8 „ „ 1 42 „		1/2 „ „ 3. 12 kr.	
1/4 „ „ 3 24 „		1/1 „ „ 6. 24 kr.	
1/2 „ „ 6 48 „			

Billete hiezu können bei dem Armen-Pflegschafts-Cassier Rösch gegen Erlage des Gelobetrages abgelangt werden.

Augsburg, den 1. Nov. 1860.

Armenpflegschafts-Rath Augsburg.

(10,153) Der 1. Vorstand: v. Forndran. Rösch.

Bekanntmachung.

In Folge einer Dammsenkung bei Gabelbach ist eine Störung der Eisenbahn-Verbindung zwischen Augsburg und Ulm derart eingetreten, daß ein Umsteigen der Reisenden an der betreffenen Stelle geboten ist und der Güter-Verkehr auf wenige Tage stillirt bleiben muß; was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. — Augsburg den 1. November 1860.

Das kgl. Oberpost- und Bahnamt.

Lauboeck. Hartmann.

In allen guten Buchhandlungen und Buchhandereien ist zu haben

Augsburger

Illustrirter kath. Volkskalender

für Stadt und Land auf das Jahr 1861.

Herausgegeben zur Belehrung und Erheiterung von einem Katholiken. Preis 15 kr.

Mit illustrirtem Titelblatt, Kalendarium, durchschossen für Geschäftsnotizen, astronomischen, meteorologischen und gemeinnützlichen Erklärungen, mit sehr vielen Illustrationen und nur Originalbeiträgen von F. Hist, Gedrn von der Heide, Dr. Haller, Dr. L. Lang, Dr. Roland, Missionär Obermaier und Salter in Amerika, M. Schafer, B. Börner, P. P. Zingerle u. A.

J. A. Schlosser'sche Buchhandlung in Augsburg.

Augsburger Gartenbau-Verein.

Heute Samstag den 3. November Abends halb 8 Uhr im Vereins-Lokale bei Herrn Stätter

General-Versammlung

wegen Rechnungs-Ablage und Bekanntgabe des ersten Jahresberichts. (10,099—100) Der Ausschuß.

Morgen Nachmittags 2 Uhr außerordentliche General-Versammlung des Consum-Vereines im Gasthause zum „Karpfen“ in der untern Stadt, und werden die Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.

Die Vorstandschaft.

Digitized by Google

Grosses Concert

im großen Saale der goldenen Traube,

gegeben von Carl Kammerlander, unter gefälliger Mitwirkung der Frln. Brenken und Hrn. Leul, Mitglieder des hiesigen Stadttheaters, Frln. Wurst, der Herren Bosch und Vogelsberger, der verehrlichen Mitglieder des Damengesangvereins und der Augsburger Liedertafel sowie der Herren Dilettanten.

Preise der Plätze: Logenplatz 1 fl. 30 kr., erster Platz 1 fl., zweiter Platz 36 kr.

Billete sind in den Musikalienhandlungen der Herren Gutter und Böhm und Abends an der Kasse, woselbst auch die Texte zur Cantate à 3 kr. bereit liegen, zu haben.

Eingang und Zanfang ist vom Zeughaus aus.

Anfang ½7 Uhr. — Ende ½9 Uhr.

AMICITIA.

Heute Samstag den 3. November:

Ballotage.

☛ **Zur „Fortuna" bei Zinner:** Schlacht-Partie.

☛ **Im Cafe Mayr:** Schlachtpartie.

☛ **Im weißen Lamm:** Schlachtpartie.

☛ **Im Cafe Schmid:** Production auf der Hand-Harmonika von Batschner aus Wien. Anfang 8 Uhr.

☛ **Im Wurstgarten:** Concert-Production von Albert Grauert auf dem Riesen-Accordion. Anfang 1/8 Uhr.

☛ **Gewerbehalle heute bei Cafe Mörz.**

☛ **Morgen bleibt die Stadtmetzg geschlossen.**

Auswärts gestorben: Herr Karl von Schaumbach, kgl. Forstrath zu Schweinhofurt. Frau Susanne Katharina Ammon, in St. Johannis. Herr Magnus Sedelmayer, Kurschnermeister in Meringen. Frau Eleonore Greikel, kgl. Professors- und Gutsbesitzers-Witwe in Ramsau. Herr Andreas Schorer, Kaufmann in Bern. Herr Paul Schlicher, Gärtner. Herr Karl Deiglmayr, Kaufermeister in München. Herr Theodor Kirschbaum, temp. pens. Oberlieutenant in München.

☛ Behufs Errichtung eines Privat-Vereines zur Anschaffung von **Staats-Papieren** — Anhalt-Gundenhausen-Neuhasellen-, schwedische 10 Thaler-, badische und österreichische Eisenbahn-Loose 2c. 2c. gegen Einlage von monatlich 30 kr. kann man sich in der Exped. d. Bl. täglich einzeichnen. Auch Frauen können betreten. W.

☛ Als Erweiterung auf mehrere Zuschriften an die Exped. d. Bl., näher Aufschluß über diese Vereins-Angelegenheit zu geben, diene Folgendes: Bloß dem Einen oder Andern ist nicht ermöglicht ist, sich Anlehens-Loose im größeren Betrage anzuschaffen, soll in Gesellschaft geschehen. Es ist dadurch am ehesten die Möglichkeit vorhanden, daß durch vortheilhaften Einkauf hiervon Loose noch seiner Zeit ein ergiebiger Gewinnst gemacht werden kann, der alsdann an die Betheiligten, je nach der Einlage, sofort vertheilt wurde. Für Sicherheit und Controle wird gesorgt. — Dies vorläufig bis zu einer näheren Besprechung. D. Exped.

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am 23. Sonntag nach Pfingsten.

Dom. Früh 1/6— 8 U. hl. Messen 8 U. Predigt; 9 U. Hochamt und Segenmesse; 10 u. 1/11 U. hl. Messen. Nachm. 1¼ U. Christenlehre; 2 U. Predigt, nach derselben Abdetung der drei göttlichen Tugenden; 3 U. Vesper, darauf Rosenkranz.

St. Stephan: Um 1/6 — 7 U. hl. Messen; 1/8 Uhr Predigt und Communionmesse; 9 — 10 U. hl. Messen.. 2 U. Nachm. Studiengottesdienst; 1/2 5 U. Rosenkranz.

Kloster den Englischen: 1/6, 7.9 U. hl. Messen; 4 U. Rosenkranz.

Hl. Kreuz. 5¼— 8 U. hl Messen; 8 U. Militärmesse, 9 U. Predigt; 10 U. gesungene hl. Messe; 11 U. letzte hl. Messe. Nachm. 1¼ U. große Vigil der Congregation; 3 U. Chor-Tods-Andacht.

St. Peter: (Für die Pfarrgemeinde St. Moritz.) 1/6 U. hl. Messe; Austheilung des Allerheiligsten n. hl. Messe; 1/7 U. hl. Messe; 1/8 U. Studiengottesdienst; 1/9 U. Predigt; dann Hochamt u. hl. Messe; um 11 u. 12 U. hl. Messen. Nachm. 2 U. Vesperode; 3 U. Predigt, musikalische Litanei und Schluß des jahrsthundigen Gebetes mit hl. Segen.

St. Maria Stern: 7 U. Segenmesse; Abends 5 U. Rosenkranz.

St. Ulrich. 5¼ U. hl. Messe; 6 U. Segenmesse; 8 U. Predigt, dann Amt und Segenmesse; 10 U. Militärgottesdienst; Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre; 3 U. Vesperandacht.

Kloster St. Ursula: 6—7 U. hl. Messen; Abends 1/2 5 U. Rosenkranz.

St. Georg. Früh 1/6, 6 und 7½ U. hl. Messen; 8 U. Predigt und Amt, darunter 1 hl. Messe; Nachm. 3 U. Nachmittagsandacht nach dem Dibeln-Andachtsbuche und darauf Rosenkranz-Andacht.

St. Sebastian, 6 und 7 U. hl. Messen;

St. Max. Früh 1/6 u. 8 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, Hochamt mit Segenmesse; 10 U. hl. Messe; Nachm. 3 U. Vesperandacht.

St. Marcus (Zuggerei): Früh 7½ U. hl. Messe.

☛ Heute Samstag Vorm. 9 Uhr wird der allgemeine Jahrtag mit einem Requiem für alle verstorbenen Bischöfe und Domcapitulare in der hohen Domkirche abgehalten.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 42 kr. Von Z. S. 18 kr.; von N. N. 1 fl.; von H. 18 kr. Summa: 2 fl. 18 kr.

Für die arme Frau.

Uebertrag: 1 fl. 4 kr. Von M. 6 kr. Summa: 1 fl. 10 kr.

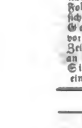
Börsen-Nachrichten.

Frankfurt, a. M., 1 Novbr. Oesterr. Spruc. National-Anleihe 55; Spruc. Metall. 46⅞; Bankactien 648.; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854 65; von 1858 91¼; von 1860 66; Ludwigshafen-Berbacher Eis.-B.-A. 129½ Br.; vom Ludwig-Westen 103⅛; voll eingezahlt 108⅛ öfter. Credit-Mobilier-Actien 145.

Frankfurt, 31. Oktbr. (Gold- und Silber-Cours) Pistolen 9 fl. 32 kr.; ditto Preuß. 9 fl. 56 — 57 kr.; Holländ. Zehnguldenstücke 9 fl. 56½—39½ kr.; Randdukaten 5 fl. 29—30 kr. Zwanzigfranc-Stücke 9 fl. 16½—17½ kr.; Englische Souvereignd 11 fl. 35 — 39 kr.; Preuß. Kassenscheine 1 fl. 45⅛—½ kr.

☛ **Die Gewinnste für die Schillerloose werden gegen Uebergabe der Loose durch die Exped. ds. Bl. erholt. Wir vermitteln auch die Gewinnste solcher Loose, welche bei uns nicht gekauft wurden.** Herr Kaufmann J. Th. Thomm nimmt die Schillerloose ebenfalls in Empfang.

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 2. November 1860.



Getreide-Gattung.	Letzter Rest.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauft.	Schrn. Rest.	Höchster Preis		Mittel-Preis		Mindester Preis		Verkaufs-Summe		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schaffel.	Schaffel.	Schaffel.	Schaffel.	Schaffel.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	700	700	—	—	24	40	23	42	23	12	16601	33	—	6	—	—
Kern	—	405	405	396	19	25	25	24	32	23	22	9472	1	—	31	—	—
Roggen	—	350	350	332	18	17	15	16	53	16	19	5609	39	—	35	—	—
Gerste	4	1552	1556	1 000	—	16	15	15	7	14	20	22695	7	—	13	—	—
Haber	—	194	194	194	—	7	27	6	59	6	24	1336	45	—	—	—	—

Aufgezogen 93 Schaffel. Ganzer Stand 3205 Schaffel.

Ein Pfund Mehl kostet:	kr.	hl.
Mundmehl	11	—
Semmelmehl	8	6
Schönmehl	7	7
Roggenmehl	5	7
Nachmehl	4	3

Die Mahlmize beträgt	für 1/16		für 1/16	
	fl.	kr.	fl.	kr.
beim Waizen	—	45	2	30
beim Kern	—	46	6	33
beim Roggen	—	32	—	1
	—		4	—

Brod- und Mehl-Tarif vom 3. bis 9. November 1860.

I. Brodtag.	Pfund.	Loth.	II. Mehltag.	Mundmehl		Semmelmehl		Schönmehl		Roggenmehl		Nachmehl	
				fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernbrod.													
Zweyf. Roggal	—	1	3	4	46	3	58	3	26	2	27½	1	5
Pfd. 1 kr. Roggal	—	3	2	1	23	1	59	1	43	1	13½	—	56
				½	Metzen oder 4 Vrtl.	1	11½	—	59½	—	51½	—	36¾	—	22
				¼	Metzen oder 2 Vrtl.	—	55½	—	29¾	—	25½	—	18¼	—	18
Roggenbrod.				⅛	Metzen oder 1 Viertel	—	27¾	—	14¾	—	12¾	—	9	—	74
Ein 2 kr. Laib	—	15	—	1/16	Metzen oder 1 Viertel	—	18	—	9¾	—	8½	—	6	—	49
Ein 4 kr. Laib	—	30	—	1/32	Metzen oder ½ Viertel	—	9	—	7½	—	6½	—	4½	—	3½
Ein 8 kr. Laib	1	28	—	1/64	Metzen oder 1 Mäßl	—	4½	—	3¾	—	3¼	—	2¼	—	1¾

Unter Verantwortlichkeit von F. W. Jorg. — Druck von J. M. Arcadie.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsverschleißen halb jährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 304.

Sonntag, den 4. November 1860.

Kathol.: Karl Borr. Protest.: Reformationsfest.

Insertions-Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen besorgt. Inserate werden schematisch aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

≠ **München**, 2. Nov. Zu Ehren des hier weilenden Statthalters von Tirol, Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Carl Ludwig, sollte heute Nachmittag bei J. Maj. der Königin Familientafel sein, dieselbe wurde aber wegen Ableben der Kaiserin-Mutter von Rußland wieder abgesagt. — Die Berathungen im Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten über den speciellen Theil des Entwurfs des Polizei-Strafgesetzbuches gehen so rasch von statten, daß binnen Kurzem der ganze Entwurf durchberathen sein wird. — Verschiedene Blätter brachten die Nachricht, daß die Eindberufung des Landtages erst im Monat Januar erfolge. Da aber nach der Verfassung das Budget für die nächste Finanzperiode noch in diesem Jahre vorgelegt werden muß und das dermalige Ministerium die Bestimmungen der Verfassung auf das Genaueste zu beobachten sich zur Aufgabe gemacht hat, so werden, wie von guter Quelle versichert, die Kammern entweder Ende November oder Anfangs December einberufen werden.

= **München**, 2. November. Vor dem Portale des russischen Gesandtschafts-Hotels steht der Portier in tiefer Schwarz gekleidet, das Wandeisen und den Stock mit Crêpe dicht umwunden. Den ganzen Tag über erhielt der Gesandte Condolenzpisten von den höchsten Herrschaften, dem diplomatischen Corps und dem Adel. Eine auf heute anberaumte Familientafel bei Hof wurde wegen des Ablebens der Kaiserin-Mutter von Rußland wieder abgesagt. Die Nachricht von ihrem in Zarskoe-Selo erfolgten Hinscheiden traf gestern Nachmittag 2 Uhr hier ein.

Berlin. Die am 2. November zu St. Petersburg verstorbene Kaiserin-Mutter Alexandra Feodorowna, eine Tochter des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen, Schwester des gegenwärtigen Königs Friedrich Wilhelm IV. und des Prinz-Regenten von Preußen, war geboren am 13. Juli 798 und stand seit ihrer Vermählung, die an ihrem Geburtstage 1817 mit dem damaligen kaum 21jährigen Großfürsten Nicolaus gefeiert wurde, die Namen Charlotte Friederike Louise Wilhelmine. Die Neuvermählten bewohnten den Anitschkow'schen Palast in St. Petersburg, und bald galt ihre Ehe als ein Musterbild häuslichen Lebens. Am 1. December 1825 gelangte Großfürst Nicolaus in Folge der Verzichtleistung seines älteren Bruders Constantin auf den russischen Kaiserthron, am 3. September 1826 wurde die verewigte Kaiserin zu Moskau gekrönt, am 2. März 1855 entriß ihr der Tod den vielgeliebten Gemahl. Sein Tod ergriff sie obnedies sehr geschwächte Kaiserin tief, und warf auch sie auf das Krankenlager; seitdem hat sie sich nie wieder vollkommen erholt, obwohl der wiederholte Gebrauch von Wildbad (1856, 1857 und 1860) und das herrliche Klima Italiens sichtlich zu ihrer Besserung beigetragen hatten. An dem Sarg der edlen, durch reinste Herzensgüte und hohen Wohlthätigkeitssinn ausgezeichneten Fürstin stehen vier Söhne und zwei Töchter: Alexander II., Kaiser von Rußland, geb. 29. April 1818, die Großfürstin Maria, verwittwete Herzogin von Leuchtenberg, geb. 18. Aug. 1819, die Großfürstin Olga, Kronprinzessin von Württemberg, geb. 11. 1922, der Großfürst Constantin, geb. 21. Sept. 1827, der Großfürst Nicolaus, geb. 8. Aug. 1831, und der Großfürst Michael, geb. 25. Oct. 1832. Außerdem hinterläßt sie zwanzig Enkel und Enkelinnen. (Staatsanz.)

= **Wien**, 2. Nov. Da die Aerzte, namentlich der in der Diagnose so ausgezeichnete weltberühmte Professor Dr. Skoda, den Aufenthalt unserer Kaiserin in einem wärmeren Klima während der strengen Jahrezeit für nothwendig erachtet haben, wird Ihre Majestät, gutem Vernehmen nach, diesen Winter unter dem milden Himmel der Insel Madeira zubringen. Der Kaiser ist nach Ischl abgereist, wo auch der Herzog von Nassau erwartet wird. — Das Landesstatut für das Herzogthum Salzburg ist fundamentirt worden. Der Landtag wird bestehen aus dem Fürsterzbischof von Salzburg, den Aebten von St. Peter und von Michelbeuern, einem Abgeordneten des Domcapitels; zwei Mitgliedern der adeligen ständischen Familien, die diese aus ihrer Mitte wählen; vier Abgeordneten der Städte; einem der Handelskammer; neun der Markt- und Landgemeinden, zusammen 20 Abgeordnete unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns.

Turin, 30. Oct. Anläßlich der Volksabstimmung kamen in vielen neapolitanischen Gemeinden blutige Auftritte vor, namentlich in Cinque frondi Provinz Reggio, wo die Nationalgarde gegen die Jäger von Aspromonte zu den Waffen griff; der Kampf begann in der Kirche. Es gab viele Todte und Verwundete auf beiden Seiten. Marchese Alessa aus Sein Sohn fielen für die Sache König Franz II. Eine Abtheilung dort angekommener Truppen stellte die Ordnung wieder her. (Tel. N.)

Palermo, 28. Oct. Der Prodictator Mordini hat verfügt: „In Berücksichtigung, daß der Name Jos. Garibaldi im Laufe der Jahrhunderte immer gefeiert werde, in Berücksichtigung, daß die kommenden Geschlechter aus Pietät, und um sich für die Tugenden zu begeistern, welche das Menschengeschlecht zieren, die Orte aufmerken werden, wo der Held des 19ten Jahrhunderts geiebt und seine Piane entworfen hat, in Berücksichtigung endlich, daß ein Abgang der Verehrung für ihn auch auf die von ihm beseelten oder auch nur berührten Gegenstände übergehen wird, hat man nach einstimmigem Gutachten der Staatssecretäre und unter dem Zuzuziehen des dazuberen Volkes in Palermo nachstehendes Decret erlassen: Art. 1. Das Schlafzimmer des Generals Garibaldi im Palermo am Igl. Palast oberhalb Porta Nuova wird für ewige Zeiten in dem gegenwärtigen Zustand erhalten, mit den Möbeln die sich daselbst befinden. Art. 2. Das gegenwärtige Decret wird auf eine Marmortafel eingegraben, über der Thüre dieses Zimmers eingemauert. Art. 3. Der Staatssecretär des Innern und der Gouvernemr des königl. Palastes sind mit der Vollziehung gegenwärtigen Decrets beauftragt. Gegeben zu Palermo am Tage des nationalen Jndels, 21. Oct. 1860. Der Prodictator Mordini."

Madrid. Marschall O'Donnell hat in der Cortessitzung vom 29. Oct. die Erklärung wiederholt, daß Spanien entschlossen sei, in den italienischen Angelegenheiten volle Neutralität zu beobachten.

Nichtpolitisches.

≠ **München**, 2. Nov. Schon seit mehreren Tagen herrschte auf unseren Friedhöfen die größte Thätigkeit, um die Gräber der ihneren zum ewigen Frieden Heimgegangenen in dankbarer Erinnerung mit Lampen, Lichtern, Blumen und Kränzen zu schmücken und heute Nachmittag strömte die Bevölkerung in einem Zuge nach den Todtenhainen, um auf dem geschmückten Gräbern der geschiedenen Lieben zu gedenken. Trotz des großen Andranges sei doch nicht die mindeste Störung vor und viele Stille und feierlicher Ernst herrschte in beiden in Blumengärten umgewandelten Friedhöfen. O, es ist eine mächtig an das Menschenherz pochende Erinnerung an die Vergänglichkeit alles Irdischen, über den Wald von Grabdenkmälern aller Formen hinzublicken, durch den sich in Ernst und Wehmuth gehüllt Menschenmassen hinwinden, deren Füße bei jedem Schritt den Staub ihrer einst lebenskräftigen und kräftigen Vorfahren treten! — Das Festconcert, welches die Mitglieder der musikalischen Akademie heute zur Feier ihres 50jährigen Bestehens veranstalteten, war sehr zahlreich besucht. Es begann mit dem Hallelujah aus dem Oratorium „Messias", worauf Frau Straßmann einen Prolog von Dr. Schmid vortrug. Händels Oratorium „Esther", im Jahre

Digitized by Google

1720 für Orgel und Singstimme componirt, von Hiller für das Orchester instrumentirt, wurde in brillanter Weise ausgeführt. Von besonders mächtiger Wirkung waren die großartigen Chöre im zweiten Theil. — Durch eine Entschließung der k. Staatsministerien der Justiz und des Innern vom 21. October wird verfügt, daß Untersuchungsrichter und deren Vorschlichter, Richter, Amtspersonen und Diener der Gerichte, polizeiliche Behörde und Bedienstete ohne Entscheidung von der Pflicht zum Amtsgeheimniß zur Ablegung gerichtlichen Zeugnisses in so lange eben so befugt als verpflichtet sind, als die zeugschaftlichen Vernehmungen der bezeichneten Beamten und Bediensteten sich nicht auf Staatseinrichtungen erstrecken oder nicht Gegenstände betreffen, durch deren öffentliche Erörterung das Staatsinteresse gefährdet erscheint. Nur in diesen Fällen tritt die Verpflichtung zur Amtsverschwiegenheit ein. — Die Bibliothek des verstorbenen Geheimenraths v. Thiersch ist nicht von König Otto von Griechenland, sondern von der Universität in Athen, und nicht um 20,000, sondern um 25,000 Drachmen (10,000 fl.), den Werth, den die Familie selbst auf den werthvollen Büchervorschuß gesetzt hatte, angekauft worden. — Die „Hess. Postztg." meldet bei Mittheilung der Nachricht von dem Wechsel im Commando des bayerischen Bataillons zu Frankfurt: Dem Vernehmen nach seien 5 oder 6 der als Adjutanten-Führer bei den bekannten Vorfällen betheiligten Soldaten exemplarisch bestraft worden.

Mannheim, 27. Oct. (Handelsbericht.) Der verflossene Woche entgegen verlief die letzte in etwas ruhigerer Haltung, im Ganzen jedoch bei festgehaltenen Preisen. In Folge der letzten Steigerung hält der Consum augenscheinlich zurück und deckt nicht über den nächsten Verbrauch. Weizen wird in kleinen Posten mit 15 fl. bezahlt. Gerste hält in Durchschnittsqualität auf 10½ fl. fest, bessere 11 fl. Hafer 4½—½ fl. Centner Rüböl ruhig 23½ fl. Kleesaat 26—29 fl. Branntwein knapp und fest auf 27 fl. gehalten per hod. Ohm. Hopfen flauer, 230—50 fl. Hülsenfrüchte beschränktes Geschäft.

Ueber das gegen den Prinzen von Wales in **Neuyork** verschuhe Attentat erfährt man jetzt aus den amerikanischen Blättern etwas Näheres. Der Courrier des Etats Unis berichtet Folgendes darüber: „Als der Wagen des Prinzen von Wales gestern Morgen die fünfte Straße herunterfuhr, trug sich ein eben so seltsamer als unerwarteter Vorfall zu. Ein Individuum, dessen Gesicht einen Matrosen vertieth, stürzte sich mit geballter Faust auf den Wagen zu und schrie: „Wer seid Ihr? Ich kann Euch durchprägeln. Niemals, und sollte Ihr hundert Jahre alt werden, dürft Ihr König von England werden." Die schnelle Dazwischenkunft mehrerer Personen, sowie die Ankunft eines Polizeibeamten machten dem skandalösen Auftritt ein Ende. Er ging so rasch vor sich, und der Wagen war in so schneller Bewegung, daß vielleicht weder der Prinz, noch seine Begleiter etwas davon gewahr wurden. Der Verhaftete erklärte, daß er Edward Moncane heiße, dreißig Jahre alt und aus England gebürtig sei. Er sagt fort, das tollste Ding gegen den Prinzen vorzubringen und erklärte, daß die englischen Demonstrationen den letzteren nie als König annehmen würden; er, Moncane, würde der erste sein, um ihn daran zu verhindern. Diese derbende Sprache scheint mehr die Wirkung einer Geistesstörung, als der Ausdruck eines wirklichen Grundes zu sein. Es wurde keine Waffe bei ihm gefunden."

Marl. Hör' Mal, jetzt möcht' ich schon bald wissen, was denn eigentlich Oesterreich thun soll? **Seppert.** Wie so? **Marl.** Gibt Oesterreich keine Reformen, so heißt's: es ist ein schlechter Staat, der zu Grund gehen muß. Gibt's aber Reformen, wie das jetzt der Fall ist, so heißt's: das ist eine Bedrohung Italiens und die Bewaffnung zu einer kriegerischen Politik. **Seppert.** Da hast D' Recht. **Marl.** Jetzt möcht' ich aber wissen, was es denn nach der französisch-sardisch-gothaischen Meinung eigentlich geben soll? **Seppert.** Gar kein Oesterreich. **Marl.** Ah so! (Wunsch.)

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Verkauf des Hauses sammt Höfchen und Garten in der Blatterhausgasse H. 290 von Seite der Zimmermann Xaver Halbel'schen Relicten an den Privatier Martin Hardum von Dillshausen und seine Ehefrau Elisabeth.

Verkauf des Gesammtanwesens mit Zugehör A. 359, 360 und 361 am unteren Lerb von Seite des Metzgermeisters Remigius Burkhard an den Schönkärbermeister Jacob Schumberger dahier.

Verkauf des Hauses sammt Hof und Garten am Brunnengäßlein A. 297 von Seite des Webermeisters Johann Krinkerl an den Webermeister Martin Beisch und seine Ehefrau Maria dahier.

Verkauf des Hauses am untern Lauterloch H. 127 von Seite der Buchertheilerwe Heinrich und A. Maria Göß an den Maurergesellen Peter Dill von Windsheim und dessen Verlobte Anna Margaretha Loy von Windsheim.

Verkauf des Hauses sammt Hinterhaus, Höfle und Garten in der Klinkerthorgasse F. 170 und 171 von Seite der vormaligen Bäckersehelente Georg und Joh. Rosina Schmid an den Schreinermeister Georg Bürkert und seine Ehefrau Elisabeth dahier.

Verkauf des Hauses sammt Höfle und Garten im Viderle E. 118 von Seite der ledigen Gärtnerstochter Rosina Schwaiger an den Hausmeister in der Maschinenfabrik dahier Namens Jos. Fäußle und seine Ehefrau Therese.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

Montag den 5. November: Anklage gegen Johann Einfiedler, ledigen Taglöhner von Ehrmanns, wegen Raub III. Grades. J

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Freitag den 2. Nov. 8 Uhr Vormittags: Der ledige Maurer Joseph Groß von Inkenhofen ist zeugschaftlich überwiesen, am 6. August v. J. Nachts auf dem Wege vom Königsbrunner Wirthshause gegen die katholische Kirche allvort den Maurergesellen Abraham Frey von da nach einem vorgängigen Disputte mit einem Messer zwei Stichwunden am linken Vorderarme beigebracht zu haben, in Folge dessen der Verletzte eine 20tägige Berufsunthätigkeit zu erdulden hatte und womit bis jetzt noch eine erhebliche Arbeitsbeschränktheit verbunden ist. Groß wurde deßhalb zu 3 Monaten doppelt geschärftem Gefängnisse verurtheilt.

Samstag den 3. Nov. 8 Uhr Vormittags: Die ledige Barbara Mack von Königsbrunn hatte am 29. August l. Js., wie feststeht, dem Gärtner Wilhelm Müller dahier auf dessen Hofeinsatze eine Baarschaft von 24 fl. 40 kr. entwendet, wehhalb sie wegen Diebstahlsvergehens unter Berücksichtigung ihres getrübten Leumundes zu 5 Monaten Zwangsarbeitshaus verfällt wurde.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats

am 3. Novbr. 1860.

Durch Verlesung kgl. Regg.-Rescripte wurde in Betreff des durch den Brauer Hrn. Beer eingereichten Recurses wegen verweigerter Leistung der freiwilligen Armenbeiträge das Sachdienliche, wie es ferner zu halten sei (ein Zwang kann demnach nicht stattfinden), bekannt gemacht, ebenso haben vorgelegte Polizei-Untersuchungen über Feldbiguug gefunden. Genehmigt wurden die Baugesuche des Hrn. Frankenberger zu einer Rodhütte, des Hrn. Storf zum Bau von zwei Wohnungen, Hrn. Wimberer zu Bauänderungen und Herrn Marxlrat zur Niederlegung einer Mauer; letzterm wurde auch ein Streichen Gemeindegrund überlassen. Nächste Zeit darf an der Bahnhofstraße an Sonntagen gearbeitet werden, um die Straße vor Eintritt des Winters herzustellen. Herr Schleierer erhält Feilbietung, diesen Winter einige Concerte und Quartette veranstalten zu dürfen. Lizenz-Erweiterung erhielt Hr. Bauer zu Spielwaaren, ferner wurden genehmigt das Concessions- und Verehelichungs-Gesuch des Hrn. Kist. Berger mit Wittwe Baeh. Doppelbauer, das Gesuch des Hrn. Kasp. Weckert um eine Objectbauer-Concession, das Hrn. Christ. Wick um eine Garkoch-Concession und Verehelichung mit A. M. Scharrer, das Hrn. Throd. Davids und G. Kleinschmid um Maiesbonecessionen; ferner erhielten Schneidermeisterssonen die Hrn. Gebhard Wachter, J. Horner, Franz Kordner und Jg. Greinle, die beiden Letztern auch die Verehelichungserlaubniß. Die Erlaubniß zur Wiederverheirathung erhielten die Herren: Wilhelm Hoffman mit Jgfr. Babette Koch, J. Eg. Kaiser mit Josepha Schmidhuber und Sylvest Spoler mit Jgfr. Marg. Hart. Das Heimathrecht wurde ertheilt an Hrn. Mich. Zimmerman und Johanna Knauß, Wittwe. Die Erlaubniß zur Verehelichung erhielten ferners: Herr Heinrich Kuhn mit Magdalena Knörr, Herr Johann Augustin mit Jungfrau Anna Lösch; Herr Anselm Weber mit Jungfrau Crescentia Wachter, der Vollzeisoldaten He. Michael Schmidt mit Victoria Schmidt und Georg Schauler mit Elisabeth Baumeister; Hr. Jos. Mayer mit Jgfr. Marg. Knappe, sowie der Lehrer Hr. Caspar Blank mit Jgfr. Julie Leisig. Endlich erhielt noch eine Lizenz zum Photographiren Hr. Jungermann und Margaretha Loy zum Garnwirnen, sowie Frau Wittwe Ganzenmüller die Feilbietung, den Dienst eines Nachtwiesters durch ihren Sohn Gottfried antühren zu dürfen. Hierauf geheime Sitzung.

Digitized by Google

Im **Kunstverein** ist neu ausgestellt: Ausgang aus der Kirche, gemalt von Fr. L. Zimmer. — Nordseestrand, gemalt von Wagner, Delnéo. — Die eroberte Standarte, gemalt von Hans v. Marées. — Mondlse im Salzkammergut, gemalt von Freiherr v. Welsbach. — Lommerthal im Salzkammergut, gemalt von Demselben.

Da nun die Winter-Localitäten in der Ott'schen Bade-Anstalt vor dem rothen Thore für Freunde geselliger Unterhaltung hergerichtet sind, so wird auf die gute Bewirthung bestens, und namentlich auf den vorzüglich guten Kaffee, dann Bier und Wein, hiemit aufmerksam gemacht. e.

Briefkasten-Einsendungen.

503. Die verehrliche Theaterdirection wird gebeten, das gute Schauspiel „Kean" zur Aufführung zu bringen. φ.

504. Nach Eppdg.: Der Bauernlois ist eingetroffen, auch Aepfel; schön Dank; — das die Quittung. ...g.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Gestorbene. Katholische. **Dom.** Frau Anna Maria Kraus, Schuhmachersgattin, 66 Jahre. — Maria Barbara, d. b. Hr. Jacob Bierlack, Kostgeber, 4 Wochen. — **St. Moritz.** Christian Johann Aloisius, d. b. Hr. Alois Stenger, Schriftsetzer, 13 Wochen. — Johann Anton, d. b. Hr. Ludwig Gerhard, Maurergeselle, 15 Wochen. — Maria, nothgetauft, d. b. Hr. Haindl, Unterschuhmacher. ½ Stunde. — **St. Ulrich.** Engelbert Karl August, d. b. Hr. Engelbert Burbaum, Schlossermeister, 7 Wochen. — Hr. Leonhard Pfaffenzeller, Dienstknecht, 65 Jahre. — H. Joseph Wiedemann, Schneidergeselle, 42 Jahre.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

den Factor des Central-Schulbücher-Verlages, F. X. Gilg zu München, auf Grund des §. 22 Lit. C der Vers.-Beilage unter Allerhöchster Anerkennung seiner vieljährigen mit Treue und Eifer geleisteten Dienste, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, in den definitiven Ruhestand treten zu lassen; den Actuar und Docenten an der Central-Forstlehranstalt zu Weihenstephan, K. Forstrevier, zum provisorischen Revierförster unter dem Status zu ernennen und dessen sofortige Verwendung als Docent an der bezeichneten Forstlehranstalt vorbehaltlich weiterer Bestimmung zu gestatten; das Fruhmeßbenefizium in Pfaffenhofen, Ldg. Neu-Ulm dem Priester J. Hermle, Benefiziumsvicar in Landsberg, Ldg. gl. Namens, zu übertragen; die kathol. Pfarrei Pollenfeld, Ldg. Eichstätt, dem Priester H. Geyer, Pfarrer in Irlersdorf, Ldg. Kitzenberg, zu übertragen; dem kgl. Legationsrath der kgl. Gesandtschaft in der Schweiz, A. Stobaeus, die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich ihm verliehene Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens annehmen und tragen zu dürfen; auf das im Forstamte Ebrach in Erledigung gekommene Revier Schlüsselfeld den Forstamts-Actuar W. Daumenlang zu Forchheim zum provisorischen Revierförster zu befördern; die erledigte Stelle des Bezirksuntersuchungsrichters an dem besonderen Criminalbezirke Landau dem Acceßisten des Appellationsgerichtes von Niederbayern, G. Herrmann, zu übertragen; die kathol. Pfarrei Breitenthal, Ldg. Roggenburg, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1141 fl. 5 kr. in Erledigung gekommen.

Dienstesnachrichten der k. bayer. Verkehrsanstalten.

Versetzt wurden: die Assistenten F. Ritzer von Neustadt nach Ludwigshafen und C. Zintl von Ludwigshafen nach Neustadt; — die Locomotivführer X. Wagner von Bamberg nach Salzburg, H. Ferrich von Neumarkt nach Aschaffenburg, Fr. Häber von Neumarkt nach Salzburg und C. Riegel von Hof nach Nürnberg; — die Wagenwärter U. Schönwetter, J. Roll und J. Wagenhanser von Augsburg nach München; — der Locomotivführerlehrling F. Kuhn von Würzburg nach München. — Entlassen wurden: die Telegraphen-Assistenten A. Wagner und M. Hastl; — der Bahnmeister Birkenhauer in Kibling wegen Dienstuntauglichkeit im Dienste. — Auf Ansuchen wurde entlassen der Bahnmeister C. Koch in Salzburg. — Pensionirt wurden: der Postconducteur G. Kirchmayer wegen nachgewiesener physischer Dienstesunfähigkeit und Telegraphendiener Wolfgang Praeg gleichfalls wegen Dienstesunfähigkeit.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 30. Oct. General Cialdini hat gestern mit ansehnlichen Streitkräften die Königlichen angegriffen, um den Garigliano zu überschreiten; er wurde zuerst von der Artillerie und dann mit dem Bayonnet zurückgeworfen. Viele Piemontesen sind zu Gefangenen gemacht worden. — Franz II. hat ein Anlehen von 5 Millionen Ducaten für Kriegszwecken eröffnet. (Fest. Postztg.)

Neapel, 31. Oct. Victor Emanuel ist nach dem Garigliano abgegangen. Capua wird von Garibaldi belagert und bombardirt. (T. Tep.)

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 7. November ds. Js., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Hause Nro. 1 zu **Kriegshaber** 5 Pferde, 13 Kühe (meistens Kälberkühe), 1 Kalbl, 1 Stier, 4 Stück Jungvieh und 7 Schweine, dann mehrere Wägen, mit eisernen und hölzernen Achsen, Pflüge, Eggen, Schlitten, verschiedene Oekonomie-Geräthschaften und Pferd-Geschirre, ferner mehrere 100 Zentner Heu, Ohmat und Stroh, nebst sonstigen hier nicht genannten Gegenständen dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Die Versteigerung der zu diesem Besitze gehörigen Grundstücke (Aecker und Wiesen) erfolgt in nachstehender Weise:

Donnerstag den 8. November im Gasthause zum „Spieß" in Kriegshaber von der Steppacher-, Deuringer- und Diedorfer-Flur.

Samstag den 10. November beim „bayr. Wirth" in Pfersee von der Pferseer-Flur.

Montag den 12. November im Gasthaus zur „Sonne" in Kriegshaber von der Oberhausen- und Kriegshaber-Flur.

Die Bezahlung für die erkauften Grundstücke kann in sechsjährigen Fristen geschehen. Das Nähere wird an den Versteigerungs-Tagen bekannt gegeben. (10,131—32)

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern ꝛc.

in Städten und auf Land-Anwesen,

und ist zur Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompter Erledigung der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg im Oktober 1860. (8901/11

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Schärfmineralteig 18 kr. und **Compositionsstreicher** von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. zum Feinschärfen der Rasirmesser und zwar für immer ohne Steine, worüber in allen Ländern nach 36jähriger Erprobtheit nur eine Stimme des vorzüglichsten Lobes herrscht und diesen, sowie ein 3faches Privilegium hierauf, ausserordentliches Renommee verschaffte, empfiehlt auf freie Zusendung **C. A. Auernheimer, B. 88.** Griebgasse in Regensburg. — Ich ersuche überall Niederlagen, und der Betrag kann in Postmarken frei eingesandt werden.

In Augsburg allein ächt zu haben für 18 Kr. bei **F. A. Albl.** am vordern Lech

Empfehlung.

Jeden Samstag sind

frische Blut u. Leberwürste

zu haben bei: **Johann Kiefer**, Wurstmacher, (11,191—94) gegenüber dem Bauerntanz.

Zimmer-Offert. In A. 385 nächst dem Schwibogen ist für ein ordentliches Frauenzimmer, welches ihr eigenes Bett hat, ein Zimmer zu vergeben und im 1. Stock zu erfragen. (10,203)

Tyroler Trauben, sowie **Borstorffer** Aepfel sind in schöner Auswahl zu haben auf dem Obstmarkt vor dem Gasthause zum „Eisenhut." (10,205)

Einstehergesuch. Es können junge, solid dienstthuende, tanglliche Leute, mit Freischein und guten Lemmundszeugnissen versehen, zur Infanterie in der kgl. bayer. Armee eintreten. Näheres in der Exp. ds. Bl. (9900—9901)

Inserate aller Art finden durch die Neue Augsburger Zeitung die weiteste Verbreitung.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Den Nachlaß des Schuhmachermeisters Jakob Weimann betr.)

Nachdem die Witwe und Erbin des am 22. August l. Js. dahier verstorbenen Schuhmachermeisters **Jakob Weimann** die Erbsthat lediglich mit der Rechtswohlthat des Gesetzes und Inventars angetreten hat, so werden hiemit ihrem eigenen Antrage gemäß alle diejenigen, welche an den Nachlaß als Gläubiger Ansprüche zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche **binnen 30 Tagen** hierorts um so gewisser anzumelden, als nach Umlauf obiger Frist ohne Rücksicht auf sie in Behandlung dieser Nachlaßsache vorgegangen würde.

Augsburg, am 19. Octobre 1860.

Königliches Bezirksgericht.

Der kgl. Director verhindert

(10,196/97) **Paur.** Castell.

St. Vincentius-Verein.

Montag, den 5. d. Abends 6 Uhr:

Versammlung im Börsengebäude.

Zugleich wird bemerkt, daß die noch nicht abgeholten Gewinnste bei Herrn Lehrer Anwander, D. 91, täglich von 11 bis 1 Uhr Mittags in Empfang genommen werden können.

(10,208—9) **Der Ausschuß.**

Künftigen **Freitag den 9. ds. Vormittags 9 Uhr** werden von der Oeconomie-Commission des königl. 4. Artillerie-Regiments in der Jesuitenkaserne die zum Dienst ungeeigneten Gegenstände, bestehend in Mänteln, Monturnagel- und Ausrüstungsstücke, Reit- und Zug-Equipagen, dann verschiedene Eisentheile gegen baare Bezahlung an die Meistbietenden verkauft.

Gut gelagerte Java-Cigarren

per 25 Stück 18 kr. und 4 Stück 3 kr.

empfiehlt nebst den übrigen Sorten bestens (10,211)

Louis Scherer am Wertachbrückenkopf.

Eine größere Wohnung mit Hofplatz, Waschgelegenheit und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf Georgi in der Nähe der kgl. Regierung zu vergeben. Wo, sagt die Exped. (10,219)

Wohnungsvermiethung. Eingetretener Hinderniße wegen kann auf Georgi auf dem obern Graben, H. 326, der 2. Stock mit oder ohne Stallung vergeben werden. Näh. die Exp. (10,195)

Wohnungs-Vermiethung. Eine **Wohnung** im Preise von **60 fl.**, auf dem obern Graben gelegen, ist sogleich zu vergeben. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (10,127)

Verlorenes. **Am 30. Sept. l. Js. ging von der Stadt bis zum Bahnhof, oder im Bahnhof, am obersten aber in der benützten Droschke eine 100 fl.-Banknote verloren, und erhält der redliche Finder 10 fl. Belohnung. Näh. die Exp. ds. Bl.** (10,214)

Lehr-Offert. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener, gebildeter junger Mensch, kathol. Relig., wird in einer Modewaarenhandlung in die Lehre aufgenommen. Näheres in der Exped. ds. Bl. (10,217)

Lehrstellegesuch. Ein junger, kräftiger Bursche sucht bei einem tüchtigen **Bäckermeister** in die Lehre zu treten. Offerte in die Exp. ds. Bl. (10,141/42)

☞ Behufs Errichtung eines Privat-Vereines zur Anschaffung von **Staats-Papieren** — Anstoch-Gunzenhausen, Neuchateller-, schwedische 10 Thaler-, badische und österreichische Eisenbahn-Loose 2c. 2c. gegen Einlage von monatlich 30 kr. kann man sich in der Exped. d. Bl. täglich einzeichnen.

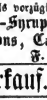
☞ Alle jene Herren, welche sich in diesem Betreffe angemeldet und auch jene, welche ihre Betheiligung noch nicht kund gegeben haben, werden hiemit eingeladen, heute Abends bis ½8 Uhr zur näheren Besprechung sich in der „alten Pfalz“ einfindig zu machen.

Augsburger Pensions-Verein.

Zur Empfangnahme von Beitrittsgeldern schon eingeschriebener Mitglieder, sowie zur Annahme neuer Einzeichnungen ist man, auf vielseitigen Wunsch, auf **heute Sonntag Abends von 6—8** Uhr im hintern Zimmer der Büchsenstein'schen Bierbrauerei in der Vorstadt bereit.

Augsburg, den 4. November 1860.

(10,218) **Der Ausschuß.**



Selters-, Friedrichshaller Bitter-Wasser und Rogoczi

sind in frischer Füllung zu haben bei

A. Ott, Bad-Bestter,

A. 163, am Predigerberg.

Als vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfehle ich meinen

Malz-Syrup in Gläschen à 12 kr., Rettig-Bonbons, Caraghee-Zucker & Gersten-Zugeln

bestens **F. Rampacher,** vorm. Schlundt'sche Conditorei.

Verkauf. Ein Paar Tauben-Stück **Bodentauben** sind zu verkaufen. Wo, sagt d. Exp. ds. Bl. (11,166)

Vergnügungs-Anzeigen. (heute)

Anfang jedesmal um 4 Uhr.

Schmid'scher vorm. Ecker's Keller: Sextett-Musik.

Im Prinzen von Oranien: Harmonie-Musik mit Bratwurst-Partie.

Schlößchen in Oberhausen: Musikalische Production

Im Gasthaus zu den „3 Königen“: Letzte Production des Accordion-Spielers Joseph Bailschner aus Wien. Anfang 8 Uhr.

3 Rosen (in der alten Gasse): Musik vom städtischen Quartett mit Bratwurstpartie.

Englische Anlage: Bratwurst-Partie mit Gesang von Mayr.

Im obern Schießgraben: Concert-Production von Albert Geanert auf dem Riesen-Accordion. Mit Gesangs-Vorträgen. Anfang 4 Uhr.

Für die arme Frau.

Uebertrag: 1 fl. 10 kr.; von X. 6 kr.; von K. 30 kr. von S. K. 1 fl. Summa: 2 fl. 46 kr.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag: 2 fl. 18 kr.; an J. F. 30 kr., bleibt 1 fl. 48 kr.; von J. B. 6 kr.; vom hochwürdigsten Herrn Bischof von Augsburg 25 fl.; von Dr. Gr. 2 fl. 24 kr.; von J. D. 1 fl.; von einem Unbekannten 21 kr. Summa: 30 fl. 39 kr.

☞ **In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerbehalle à Stück 24 kr. verkauft.**

☞ **Die Gewinnst-Liste von der Kaiserslauter Industrie-Verloosung liegt in der Exped. ds. Bl. zu Jedermanns Einsicht offen.**

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 3. November. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 4½%. — G. bezo 4%; 99¼ G. bezo 3½%; 89¾ G. — G. bezo 3½% hallbrun. 101¼ G. — G. bezo 3½%; Eisenbahn — G. bezo 5% neue bezo — G. bezo Grundrenten — Ablösung — Obligationen 99¼ G. — G. — Oesterreichische National-Anlehen — G. — G. —

Frankfurt, a. M., 2. Novbr. Oesterr. Invoc. National-Anlehen 55½; Invoc. Metall. 47; Bankactien 649.; Lotterie-Anlehensloose von 1854 65; von 1858 91¼; von 1860 66 B; Ludwigshafen-Berbacher Eis.-B.-A. 126; dann. Ohiobahn-Actien 103¼; voll eingezahlt 103¼ ofert. Credit-Mobilier-Actien 145½.

Augsburger Stadt-Theater.

Montag den 5. Nov. 5. Vorstellung im 3. Abonnement.

Fidelio. Große Oper in 2 Akten von Beethoven.

Dienstag den 6. Nov. 6. Vorstellung im 3. Abonnement.

Deborah. Schauspiel in 4 Akten von Mosenthal. Frau Deborah: Frau Wilhelmine Thöne, großherzoglich badische Hofschauspielerin als Gast. Anfang halb 7 Uhr.

Unser Verantwortlichkeit von L. W. Berg. — Druck von J. M. Richter

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr., vierteljährlich 45 kr.

№ 305.

Montag, den 5. November 1860.

Katholl. und Protest.: Zachariä.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnell möglichst entgegenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

München. Im Landtagsabschied für Oberpfalz und Regensburg hat die Staatsregierung die verschiedenen Projecte über Vermehrung der Eisenbahnlinien in der Oberpfalz in nähere Erwägung genommen, und werden dabei neben den allgemeinen staatswirthschaftlichen Rücksichten auch die localen Verhältnisse gebührende Beachtung finden. — Die diesmalige Aushebung der Conscriptionspflichtigen soll um einige Zeit früher als sonst, nämlich schon Ende Januar und Anfangs Februar stattfinden. — Das erste Bataillon des 2. Infanterie-Leibregiments, das seit einiger Zeit in Landsberg garnisonirte, hat morgen Früh von dort abzumarschiren und Sonntag Nachmittag wieder hier einzurücken.

München. In der päpstlichen Nuntiatur ist gegenwärtig ein Sergeant der päpstlichen Truppen beschäftigt mit der Anfzeichnung der hier ankommenden oder durchpassirenden päpstlichen Soldaten. Dieselben erhalten nachträglich den ihnen noch gebührenden Sold ausbezahlt, und Officiere wie Soldaten, welche wieder in den päpstlichen Dienst treten wollen, erhalten hiezu das nöthige Reisegeld.

Frankfurt, 2. Nov. Gestern ist hier die Nachricht eingetroffen, daß die spanische Regierung, nachdem sie anfangs nur die Abberufung ihres Gesandten am sardinischen Hof beschlossen und einen Geschäftsträger dort zurückgelassen hatte, jetzt dem gesammten Gesandtschaftspersonal die Weisung ertheilt hat Turin sofort zu verlassen. — Die Erklärung, welche der k. sächsische Gesandte in der letzten Bundestagssitzung bei der Notification über die Blocade von Ancona abgegeben hat, lautet wörtlich: „Es bekundet entweder eine Mißachtung des Bundes oder ein Verkennen seiner politischen Haltung, und der Grundsätze die das Verhalten seiner Glieder regeln, wenn demselben eine officielle Benachrichtigung von einem Act gegeben wurde, welcher Theil eines offenbaren Friedensbruchs und einer Verletzung des Völkerrechts ist, wie die Geschichte deren kaum einen ähnlichen aufzuweisen hat. Mögen daher immerhin die Ereignisse immittelst jenen Zwischenfall überholt haben, und der letztere nur noch der Vergangenheit angehören, so kann darum ein Schriftstück, welches nach der Ansicht der kgl. Regierung die dem Bund schuldigen Rücksichten aus den Augen setzt, nicht ohne directe Zurückweisung bleiben.“

Leipzig, 31. Oct. Morgen tritt der Landtag wieder zusammen. Er wird u. a. das neue Gewerbegesetz und die neue Kirchenordnung zu berathen haben.

Berlin, 3. Nov. Einem Briefe aus Warschau entnimmt die N. Pr. Z. Folgendes: „Welche Resultate die Zusammenkunft der drei Monarchen gehabt oder nicht gehabt hat, läßt sich allgemein hin in wenig Sätzen zusammenfassen: Daß von keiner Seite ein schriftliches Abkommen nach irgend welcher Richtung hin beliebt werden möge, war — wie wir damals meldeten — im Voraus beansprucht und gewährt worden; daß die drei Fürsten auch in mündlicher Besprechung das von Frankreich und Sardinien aufgestellte Nationalitätsprincip nicht anerkannt haben, wie sie dies vorher schon im schriftlichen Verkehr ihrer Cabinette gethan, darf mit Bestimmtheit angenommen werden; daß Oesterreich in keiner Weise die Absicht eines Offensiv-Bündnisses in Italien kund gegeben, daß also auch Preußen und Rußland betreffende Verbindlichkeiten nicht haben ablehnen können; daß endlich die Tage von Warschau mit dem persönlichen Scheiden der Monarchen am 26. Oct. ihr Endresultat noch nicht gefunden haben, und daß einzelne Fragen, die in Warschau von den Monarchen nur oberflächlich berührt worden, demnächst seitens der Cabinete eine ausführlichere Behandlung erfahren werden.“

* **Wien,** 3. Nov. Die heutige Wienerzeitung veröffentlicht ein kaiserliches Patent und das Statut über die Landesvertretung im Herzogthume Salzburg. Dasselbe ist mit den vorangegangenen Statuten für Steyermark und Kärnthen nicht nur dem Wesen, sondern mit letzterem insbesondere auch dem Wortlaute nach fast vollständig gleichlautend.

Man schreibt der „Oesterr. Z.“ aus **Südtirol:** Die Lombardie ist von Südtirol öfter bloß durch einen schmalen Graben oder Bach geschieden, so daß unsere und die piemontesischen Vorposten beinahe Schulter an Schulter nebeneinander stehen. So ist z. B. unweit Peschiera die Lombardie von Südtirol nur durch den Cassarobach geschieden, über welchen eine schmale und kurze Brücke führt. Ungefähr in der Hälfte dieser Brücke ist ein Brett befestigt, welches die Gränzscheide bezeichnet. An diesem Brett stehen die österreichische und die piemontesische Bedette. Der Dienst wird bei den Piemontesen nicht sehr strenge gehandhabt, namentlich in letzterer Zeit, da die regulären Truppen alle gegen den Po und Mincio dirigirt wurden, und an der Gränze gegen Südtirol beinahe ausschließlich Nationalgarde den Dienst versieht. Es kam sogar schon einmal vor, daß der Piemontese sein Gewehr an das Brückengeländer anlehnte und den Oesterreicher bat, die zu seiner Rückkehr darauf Acht zu geben. Die in dem nahegelegenen Roveredo Alloso liegenden Nationalgarde-Officiere kommen sehr häufig bis hart an die Gränze, und man sieht ihnen den Wunsch an, sich in ein Gespräch mit unseren Officieren einzulassen. Bei uns wird aber die Disciplin sehr strenge gehandhabt und den spießbürgerlichen Gelüsten unserer Gegner ein ernstes Schweigen äußerlich entgegengesetzt, während man im Innern herzlich über dieselben lacht.

Verona. Im Venetianischen befinden sich gegenwärtig im Ganzen 35 Infanterie-Regimenter, jedes zu 3000 Mann, und 19 Bataillone Jäger, jedes zu 900 Mann; die Cavallerie steht im Verhältniß zur ersteren; die Artillerie besteht aus 30 Batterien, von denen sechs mit gezogenen Kanonen versehen sind. Das 5. Armee-Corps wird erwartet. Die Gränzpolizei ist außerordentlich streng. Venedig und Verona haben die stärksten Garnisonen.

Genua, 3. Nov. Allen unsern Häfen wurden dringende Befehle zur sofortigen Einschiffung von Truppen nach Neapel gegeben. Der König hat seinen Einzug in Neapel aufgeschoben, bis das Land gänzlich von Franz II. geräumt sein wird. (A. Z.)

Mailand, 1. Nov. Die heutige Perseveranza meldet aus Turin vom 31. v. M.: Victor Emmanuel, welcher sich noch in Sessa befindet, verschiebt seinen Einzug in Neapel, um früher an der bevorstehenden Schlacht von Gaeta Theil zu nehmen. Das Piemont gehen neue Truppensendungen nach Neapel. Capua ist eingeschlossen und unterhält seit gestern ein mörderisches Feuer gegen die Belagerer. Das 4. Corps unter dem Commando Victor Emmanuels hatte bei Sessa mit den auf dem Rückzug begriffenen neapolitanischen Truppen einen Zusammenstoß, der ohne Entscheidung blieb. Die Neapolitaner setzten in bester Ordnung ihren Marsch hinter den Garigliano fort. Garibaldi ließ dem Könige zu Ehren seine Truppen defiliren; die zerrissenen, fast unkenntlichen Uniformen der Garibaldiner, die gegen die neuen der Piemontesen grell abstachen, sollen Victor Emmanuel zur Bewunderung hingerissen haben! Der König war in Begleitung Fanti's, Farini's, und eines zahlreichen Generalstabes. Die Communication zwischen Capua und Gaëta ist seit zwei Tagen unterbrochen. (O. Bl.)

Paris. Der Moniteur berichtet nachstehendes Telegramm: Der General v. Montauban an den Kriegsminister. Lager von Sing-Ho, 24. Aug. Am 12. und 14. Aug. Kämpfe, welche die tartarische Armee aus ihren Stellungen verjagen und uns ihre verschanzten Lager überliefern. Am 17. wird unter dem Feuer des

Digitized by Google

Feindes eine Brücke über den Peiho geworfen. Die Brigade Jamin setzt sich solide auf dem rechten Ufer fest. Am 21. nahmen wir, nach sehr ernstem Widerstand, das bedeutendste Fort von Takn. Kampfunfähig 200 Franzosen, 250 Engländer, ein einziger Offizier getödtet. Im Fort wurden getödtet gefunden 1000 Tataren, darunter der General in Chef. Alle andern Forts ergeben sich nacheinander. Am selben Abend wurde eine Kapitulation abgeschlossen, welche uns das ganze Land bis Tientsin, 600 bewegene Geschütze sehr starken Kalibers und enorme Vorräthe überliefert. Die Gesandten begaben sich nach Tientsin, wo sie behufs der Unterhandlungen von den chinesischen Commissären erwartet werden. Die Generale und Admirale begeben sich mit Escorte gleichfalls dahin. Der Gesundheitszustand ist sehr gut.

London, 3. November. Eine Note Lord John Russells vom 27. October nach Turin erklärt: nachdem der König von Sardinien von unterdrückten Landsleuten gerufen worden, könne England dem gegen ihn ausgesprochenen Tadel Oesterreichs, Frankreichs, Preußens und Rußlands nicht beistimmen. — Eine Depesche der Times aus Neapel meldet, Capua habe gestern kapitulirt. (Schw. M.)

Der bekannte K. Heinzen erklärt von **Boston** aus in Nr. 39 seines „Pionier“ einigen alten deutschen Bekannten, das Hanfseil zu dem Stricke, an dem man ihn gehängt zu sehen wünsche, sei noch nicht gesäet und fügt hinzu: Wir haben sogar noch Aussicht, uns wieder zu sehen; denn der Nationalverein arbeitet wahrhaft vulcanisch und hat uns mit letzter Post schon einen Wink gegeben, uns bereit zu halten.“

Nichtpolitisches.

♀ **München**, 3. Nov. Entgegen den üblen Gerüchten, als gedenke für die zurückkehrenden päpstlichen Soldaten von Seite der Nunciatur und der Geistlichkeit gar Nichts, diene folgendes Factum: Ein Lieutenant bei der päpstlichen Armee, welcher Lust hatte, wieder in päpstliche Dienste zurückzutreten, wendete sich dieser Tage an die päpstliche Nunciatur; doch als er seine Bittschrift im Secretariat abgeben wollte, in welcher Bittschrift nur ein Ansuchen gefordert wurde, bedeutete ihm der Secretär, daß diese Sache sogleich abgemacht werden könne. Der Bittende trug sein Anliegen persönlich Sr. Excellenz dem Hrn. Nuntius vor. Derselbe übergab ihm seine rückständige Gage mit 42 Scudi und ein Reisegeld nach Rom, und morgen Früh schon mit dem ersten Dampfzug wird dieser Offizier über Straßburg nach Rom abreisen. — Gestern Abends wurde in der Behausung Nro. 10. in der Maximilianstraße ein Mann von 27 Jahren im Bette todt gefunden.

München, 3. Nov. Auf unserem gestrigen Hopfenmarkt war der Verkehr sehr lebhaft; von der Gesammtzufuhr — 985 Ctr., wurden 712³/₄ Ctr. verkauft. Die Preise haben wenig Aenderung erfahren. Mittelgattungen des oberbayer. Landhopfens (gestrigen um 10 fl.) kosteten 295—336 fl., Holedauer (gefallen um 10 fl.) 340—350 fl., Wolnzacher und Auer Markigut 310—352, Mittelqualitäten aus Mittelfranken 300—330, Spalter Umgegend 339—350, Spalter Stadtgut 350, Böhmischer Gut 360 fl. Gesammtverkaufssumme 231,271 fl.

Münchener Schrannen-Anzeige vom 3. November 1860.

Getreidearten.	Höchster Preis.		Mittler Preis.		Niederster Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . .	23	38	22	56	22	14	—	2	—	—
Korn . . .	15	31	14	50	14	20	—	11	—	—
Gerste . . .	16	4	15	34	15	8	—	24	—	—
Haber . . .	8	15	7	51	7	41	—	16	—	—
Repssamen .	26	—	23	26	21	49	—	—	—	—
Leinsamen .	23	12	22	10	20	59	—	44	—	56

Neue Zufuhr: Weizen 4726 Sch., Korn 1318 Sch., Gerste 6024 Sch. Haber 1668 Sch. Rest: „ 2122 „ „ 103 „ 1228 „

21 „ Repssamen Zufuhr: 5 Sch., Rest: 100 Sch. Leinsamen. Zufuhr: 247 Sch., Rest: 93 Sch. Gesammtbetrag: 17,004 Sch. Verkaufssumme: 223,085 fl.

Ψ **Lauingen**, Kreisdonaukreis. Samstag, den 3. Nov. Weizen höchst. Pr. 24 fl. 36 kr., mittl. 23 fl. 18 kr., niederst. 22 fl. 9 kr.

Kern	„	„	23	54	„	23	9	„
Korn	„	„	17	36	„	17	—	„
Gerste	„	„	14	24	„	14	—	„
Haber	„	„	8	48	„	7	54	„

Stand 2935. Verkauft 2832 Schff.

Landshut, 2. Nov. Die heutige Getreideschranne war mit 2520 Schäffeln neu besahren, wovon 2499 Schäffel verkauft wurden. Der Gesammtstand empfierte sich auf 2764 Schäffel und blieben 265 Schäffel im Rest. Als Mittelpreise berechneten sich bei Weizen 22 fl. 18 kr., gefallen 5 kr.; Korn 14 fl. 49 kr., gestiegen 1 kr.; Gerste 13 fl. 48 kr., gestiegen 36 kr.; Haber 7 fl. 4 kr., gestiegen 5 kr.

Aus **Koburg** wird geschrieben: Vor einigen Tagen wurde in einem Garten unweit der Stadt auf einem Düngerhaufen der Leichnam eines neugeborenen Kindes gefunden. Der Augenschein ergab sofort, daß es der Körper eines Mägerleins war, der längere Zeit in Weingeist gelegen und zu naturwissenschaftlichen Zwecken benützt worden war.

Wien, 30. Oct. Der Prozeß Richter steht auf der Tagesordnung; die Schlußverhandlung beginnt nächsten Montag und alle Welt drängt sich, um Eintrittskarten zu erhalten. Man erwartet große Enthüllungen über die Unterschleife bei den Lieferungen für die Armee, und besonders über die Betheiligung des damaligen Finanzministers Baron Bruck. Denn jetzt muß sich die Ursache seines tragischen Endes aufklären, worüber so lange der Schleier gebreitet blieb.

Auf der westphälischen Eisenbahn hat sich ein ähnlicher Unfall ereignet, wie kürzlich bei dem Übereinkischen Truppentransport auf der bayerischen unweit Sendling. Man berichtet bestaub aus Münster, 30. Oct.: In dem gemischten Zuge ist gestern Abend zwischen Willebadessen und Bonenburg in dem Beschpunkte eines Gefälles von 1 zu 100 die Zugkette eines Wagens zerrissen. In Folge dessen theilte sich der Zug, der hintere Theil lief auf den vorderen auf, und es wurden sechs Güterwagen mehr oder weniger beschädigt.

Rührender Abschied der päpstlichen Soldaten vom italienischen Boden.

Kennst du das Land, wo der Ananzionen blüh'n,
In dunklen Händen die Gold-Brücklein glühn?
Der Wind nur von Paris her weht,
Das Rechtsgefühl still und hoch der Unverschämtheit steht?
Kennst du es wohl? Dahin, dahin
Möcht' ich mein' Lebtag nicht mehr zieh'n.

Kennst du das Land, auf dem Stimmrecht ruht sein Dach,
Es glänzt der Erfolg, doch kommt der Katzenjammer nach.
Ein neuer Fremdling bricht sich herrschend Bahn,
Das hast du selbst dir, armes Volk, gethan.
Kennst du es wohl? Dahin, dahin
Möcht' ich um keine Million mehr zieh'n.

Kennst du der deutschen Schwämmer Wolkenweg,
Der Nationalverein sucht im Nebel seinen Weg.
Indeß schon näher schaudt die Deachenbrut,
Bald stürzt der letzte Fetz und über ihn die Flut.
Begreift du 's wohl? Dahin, dahin
Wieb und die Fastel noch zieh'n.

Bei der Toilette. Martha. Aber, mein Jemine, Marie, Du siehst ja ganz schwarz aus! Womit wäschst Du Dich denn? — Marie. Mit Kaffer. Hast Du nicht gehört, daß kalter Kaffer schön macht?

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

Dienstag den 6. November: Anklage gegen Georg Gütinger, lediger Dienstknecht von Hüfingen, wegen Brandstiftung II. Grades.

Inhalt aus den Kreisamtsblättern Nr. 87 und 88 vom 26. und 30. October.

Bekanntmachung, Verlosung der Apocentigen Grundrenten-Ablösungsschuldbriefe betr. — Die Verwilligung zur Erpurgung und Verleitgabe von Doppelliter. — Die Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft, hier die Abänderung ihrer Statuten. — Die politzeiliche Anweisung des Jos. Noichl von Schwendt, k. k. Bezirksamtes Kitzbühel, aus dem Königreiche Bayern. — Die Aufhebung der Kreis-Ackerbauschule zu Neudeck. — Geschäftsbetrieb der herumziehenden Gewerbsleute.

Briefkasten-Einsendungen.

506. Eine Einsendung wegen dem Kirchenbesuch Seitens der Schulkinder haben wir dem (betreffenden) k. Pfarramte zu St. Georg mitgetheilt. D. R.

Digitized by Google

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geborene. (Katholische) Dom. Carl August Johann, d. B. Hr. Johann Baptist Forster, Schreibmaterialienhändler. — Clementine Marie, d. B. Hr. Otto Hammerer, Kaufmann. — Maximilian August, d. B. Hr. Max Joseph Bolz, Bauschreiber. **St. Moritz.** Anna Maria Christiana, d. B. Hr. Georg Engelhofer, Fabrikaufseher. — Wilhelmine, d. B. Hr. Johannes Huber, Fabrikarbeiter. — Anna Walpurga Ferdinandine, d. B. Hr. Engelbert Binder, Gefängnißaufseher. — Elise Sibylla Maria, d. B. Hr. Michael Gerner, Gefängnißaufseher. — Maria, d. B. Hr. Ignaz Handel, Filzschuhmacher, von der Au bei München. — Johann Clemens, und Joseph Benead, Zwillinge, d. B. Hr. Benead Ullmaier, Ausgeber. — Ludwig Joseph Matthäus, d. B. Hr. Matthäus Dirnbeiter, Polizeidiener. — Joseph Karl, der Vater Hr. Matthäus Lahbart, Wildverthändler. **St. Ulrich.** Maria Barbara Elisabetha Antonia, der Vater Hr. Anton Martini, Kleidermeister. — Ludwig Friedrich Victor, d. B. Hr. Wilhelm Martini, Kabrikmeister. **St. Georg.** Albert Anton Max, d. B. Hr. Franz Happach, Gärtnermeister. — Anna Maria Antonia, d. B. Hr. Max Iten, Maurermeister. — Matthäus, d. B. Hr. Matthäus Lipp, Schreiner von Gersthofen. — Anna Maria Crescentia, d. B. Hr. Georg Hoffmann, Ochsenwirth. — Lorenz Alphons, d. B. Hr. Leo. Kirchenbräu, Brennsenwärter. — Leonhard Matthäus Johannes, d. B. Hr. Leonhard Bucher, Schuhmachermeister. — Marie Christine Albertine, d. B. Hr. Albert Albsteiger, Gärtnermeister. — Anna Elisabetha, d. B. Hr. Ulrich Holzherr, Bader. — Genovefa Josepha Theresia, d. B. Hr. Ludwig Klaus, Eisengießer.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten.

1) Anweisung erhielten: Die Herren: Bernhard Mayr, Kaplan in Unterroth, als II. Kaplan in Scheidegg. Lorenz Foag, Pfarrvikar in Unterroth, als solcher in Stoßenried. Martin Graf, Pfarrvikar in Unterthürning, als solcher in Villenbach. Eduard Thoma, Hilfspriester in Starnberg, als Pfarrvikar in Breitenthal. Ursin Koch, Pfarrprovisor in Frisingen, als Pfarrvikar daselbst. Fidel Wiedemann, Benefiziums-Vikar in Donauwörth, als Pfarrvikar in Thalkirchdorf. Anton Kling, Kaplan in Diemantsried, als solcher in Unterroth. 2) Gestorben sind: Die Herren: Joh. Nep. Pfeifhammer, Pfarrer und Jubelpriester in Breitenthal. Ignaz Häckl, Pfarrer in Frisingen, Jubelpriester und Senior der Diöcesan-Geistlichkeit. Norbert Ott, ehemal. Prämonstratenser von Steingaden, freiresign. Pfarrer, Vikar des Spitalbenefiziums in Füssen und Jubelpriester. 3) Erledigte Pfründen: Die Pfarrei Breitenthal, Landg. Roggenburg, Cap. Weissenhorn. S. K. M. Die Pfarrei Frisingen, Landgr. und Cap. Dillingen. Bischöfl. Coll. jus nom. das Spital in Dillingen.

Senior der Diöcesan-Geistlichkeit ist nunmehr der Jubel-Priester, Herr Pfarrer Martin Münch in Gallenbach, geb. zu Augsburg den 11. Januar 1774.

Herr Pfarrer Franz Sal. Wölk in Oberthingau wurde als IV. Assistent des Land-Capitels Oberdorf oberpfirtisch bestätigt.

Augsburger illustrirter katholischer Volkskalender für Stadt und Land auf das Jahr 1861. Zur Belehrung und Erheiterung herausgegeben von einem Katholiken. Mit vielen prachtvollen Illustrationen und nur Original-Beiträgen von Fr. Bäß, Gedeon von der Heide, Dr. Huber, Ne. L. Lang, Dr. Ruland, Mässlonär Obermaier und Saller in America, M. Schubert, B. Woerner, P. P. Zingerle und Anderen. (Augsburg, J. A. Schlosser's Buch- und Kunsthandlung.) Es wurde schon öfters Veranlassung genommen, auf das Erscheinen dieses Kalenders aufmerksam zu machen und das mit Recht: es ist ein ernster, aber ächter Volkskalender, und zwar in der vollsten und besten Bedeutung des Wortes. Die Mitarbeiter sind tüchtige Männer, welche sich längst auf dem Felde der katholischen Literatur einen Namen erworben haben, die Redaction — so gibt's die gerundete und treffliche Zusammenstellung — ruht in bewährter Hand, und das Auge ergötzt sich an dem reichen und trefflich ausgeführten Bilderschmucke. Mit einem Worte: wir haben hier ein wohlgeordnetes, geschlossenes Ganze vor uns, sich volksthümliche Thematas, humoristisch, heiter, spannend, munter, ohne unnöthigen Moralisiren. Dieser Kalender wird sicherlich Jedermann Achtung abringen, selbst dem Schwermüthigen nach der Lasten des Tages ein heiteres Lächeln abgewinnen und sich bald Raum brechen von dem Palaste des Reichen bis zur ärmlichen Hütte des Taglöhners. Den Hauptheil der Erzählungen hat B. Woerner geliefert. Seine leichte, gefällige, humoristische und doch so draftische Schreibweise ist zu bekannt, Man lese nur die erste Erzählung: „der Wildschütz." Wer da nicht lebhaft bewegt und köstlich unterhalten in die Leiden und Freuden des Volkes eingeht, wird solche nie mehr verstehen. Das gleiche Lob gebührt allen folgenden Nummern, sowohl Poesie als Prosa, den trefflichen Illustrationen und der ganzen Ausstattung. Einen Hauptvorzug dieses neuen Unternehmens bildet auch das Kalendarium; mit interessanten astronomischen, meteorologischen und gemeinnützlichen Bemerkungen ausgestattet und für jede der betheiligten Diöcesen (München — Augsburg — Bamberg — Eichstädt) eigens arrangirt. Diese Mühe hat sich unseres Wissens noch kein Kalender gegeben. Der Inhalt ist überreich und wir sprechen unsere vollste, innerste Ueberzeugung aus, daß dieser Kalender in keiner braven Familie fehlen sollte. Darum Glück auf, du junger Wanderer, und bringe Freude, Friede, Segen und Sitte in jedes deutsche Haus. Preis broschirt 15 kr. Um diesen Geld ist Alles geliefert und noch dazu ein eigener starker Insertionskalender, abermals etwas Neues. Auch ist dieser Kalender, und zwar ohne Kalendarium, wie wir vernehmen, für die auswärtigen Länder in Buchhandel gebracht.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 4. Nov. *Officiell aus Neapel vom 3. Nov.* Die Piemontesen, befehligt von Victor Emanuel, trugen einen glänzenden Sieg, zweifelos mit Garibaldi davon. Die Armee Franz II. wurde mit großem Sturmanlauf in Fronte durch die Truppen, in der Flanke durch die Flotte angegriffen und zerstreut, und hat eine Menge Zelte, Wagen, Gepäck, Munition zurückgelassen. Auch die Zahl der Gefangenen ist sehr groß. Sonnaz verfolgt die kgl. neapolitanischen Truppen. Er besetzte die Positionen, welche Gaëta beherrschen, selbst den Mehrdamm. Victor Emanuels Einzug in Neapel dieselben vertagt. Der in Capua Gefangenen sollen 11.000 sein. (Allg. Ztg.)

Turin, 2. Nov. General della Rocca hat gestern um 4 Uhr Abends das Feuer der Batterien gegen Capua eröffnet. Es sind heute in dem Lager Parlamentäre angekommen, um mit dem piemontesischen General die Bedingungen der Uebergabe zu regeln. (T.-H.)

Turin, 1. Nov. Graf Cavour wird sich nicht nach Neapel begeben. Die Armonia ist mit Beschlag belegt worden, weil sie ein Schreiben des Hrn. v. Larochejaquelin an den Bischof von Poitiers veröffentlicht hatte.

St. Vincentius-Verein.

Heute Montag, den 5. ds. Abends 6 Uhr:

Versammlung im Börsengebäude.

Zugleich wird bemerkt, daß die noch nicht abgeholten Gewinnste bei Herrn Ludwig Anwander, D. 91, täglich von 11 bis 1 Uhr Mittags in Empfang genommen werden können.

Zu vermiethen. Ein ganz schönes, helles, freundliches Zimmer, im 1. Stock gelegen, ist sogleich unmeublirt an einen ordentlichen Herrn zu vergeben.

Verpachtung. Es sind 6 Tagw. Wiesen bester Bonität, nächst der Stadt gelegen, sogleich und billig zu verpachten. Näh. i. d. Exped. ds. Blattes. (10,033/57)

Wohnungsgesuch. Eine mittlere Wohnung im Preis von 30—50 fl., am liebsten in der obern oder untern Stadt gelegen, wird aufs Ziel Georgi gesucht. Offerte in die Exp. ds. Bl. (10,229—31)

Die Prüfung der protestantischen Schullehrlinge des ersten und zweiten Cursus, desgleichen die Prüfung zur Aufnahme unter die Schullehrlinge aus den Distrikteschulinspectionen Augsburg, Kaufbeuren, Neuburg wird am Mittwoch den 14. November Morgens 8 Uhr beginnen.

Heute Nachmittags 3 Uhr werden die zwischen dem Göggingerer und Hallhore stehenden **Alleebäume** an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Trockenfutter vom 27. Oktober bis 2. November.

Heu à Ctr. 1 fl 23 kr.; Ohmat 1 fl. 22 kr.; Roggenstroh 1 fl. 4 kr.; Gerstenstroh 52 kr.; Weizenstroh 1 fl.; Haberstroh 56 kr.

Die Gewinnste für die Schillerloose werden gegen Uebergabe der Loose durch die Exped. ds. Bl. erholt. Wir vermitteln auch die Gewinnste falscher Loose, welche bei uns nicht gekauft wurden. Herr Kaufmann J. Th. Thomm nimmt die Schillerloose ebenfalls in Empfang.

Digitized by Google

Danksagung.

Für die zahlreiche Beiwohnung am Trauergottesdienste, sowie bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Herrn Joseph Kleber,

Seifensiedermeisters,

sagen wir hiemit allen unseren werthen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank, mit der Bitte, den Verstorbenen im frommen Andenken zu behalten, uns aber ferneres Wohlwollen zu schenken.

Augsburg, den 4. November 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

N/B. Sollte Jemand bei der nämlichen Trauer-Anzeige übersehen worden sein, so bitten wir, es unserm Schmerz beizumessen.

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl. Ministeriums des Innern

Resultate sprechen!

Eigene leidhafte Haare auf ganz kahlen Stellen hat der seit 26 Jahren in allen civilisirten Ländern rühmlichst bekannte

Mailändische Haarbalsam

in den meisten Fällen erzeugt, wo alle anderen Mittel ihre Wirkung versagten, und mehr als 60,000 briefliche Nachrichten und beglaubigte Zeugnisse und die tägliche Erfahrung die zur Evidenz beweisen und viele renommirte Männer der Wissenschaft durch Verordnungsbefugniß bestätigt fanden. Das Ausfallen der Haare hört auf, den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams fester und dauernd auf; er regt die Natur zur Entwicklung ihrer wunderbaren Gaben an, ruft Schmutz und Borkenhäute in schönste Fülle hervor und verleiht den Haaren den Glanz und die Geschmeidigkeit, welcher man an einem schönen Haare so sehr bewundert. — Preis des großen Glases 54 kr., des kleinen 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Mehr wohlfeiler und vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Altrona** oder feinste flüssige Schönheitserde zu 20 kr. und 40 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch, zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Eau de Mille fleurs** in 15 kr. und 36 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hesperidenartiger Qualität (wird überall, wenn deren Vorrath vergriffen), zu 36 kr. und 18 kr., **Duft-Essig** in 15 kr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postporto werden prompt erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Augsburg** bei (11960—66)

Kaufmann **Carl Gerber,**

auf dem Obstmarkt, **D. 70.**

---

25 Gulden Belohnung

dem redlichen Wiederbringer einer am Samstag Abends verlornen **Brieftasche** mit 300 fl. Inhalt; einem 100 fl.-Schein und vier 50 fl.-Scheine; dieselbe wurde wahrscheinlich vor dem Hause des Hrn. Kaufmann Knauß in der Vorstadt verloren. Da diesen Verlust ein armer Arbeiter büßen müßte, so wird dringend um gütige Rückgabe in der Exped. d. Allg. Anzeigers gebeten.

Von heute an gibt es auch **Abendessen** in der

Kostgeberei am Fischmarkt.

Auswärts gestorben: Hr. Christian Strobel, Bierbrauer in Wurmannsquick. Hr. Joh. Nep. Schober, treuer. Pfarrer von Buch am Erlbach. Hr. Ferdinand Mittl, Hausmeister in München. Hr. Andr. Rottinger, Pfistbäcker in Holzheim. Hr. Balthasar Lempenzeder, Hilfsreclamalier in München. Frau Karoline Koch, Schullehrersgattin ein München. Herr Joh. Bapt. Wardt, Fabrik-Besitzer in Neuth bei Erlangen. Hr. Christlamb Waller, Privatier in Pfarrkirchen. Frau Marie Kuchler, Lebzeltermeisters-Gattin in Passau. Frau Louise **Dedler,** Lehrerswittwe in München.

Vereinigte Stahl- Armbrust- & Handbogen-Schützen-Gesellschaft Schießgraben.

Samstag den 10. November

Tanz-Unterhaltung

in den restaurirten Sälen der goldenen Traube.

Anfang 8 Uhr.

Das Einführungsrecht ist nach §. 15 der Statuten auf Fremde beschränkt.

Eingang und Einfahrt ist vom „Zeughlatze" aus.

(11,236—38) **Die Vorstände.**

Empfehlung.

Jeden Samstag sind

frische Blut u. Leberwürste

zu haben bei: **Johann Kiefer,** Wurstmacher,

(11,191—94) gegenüber dem Bauernlanz.

Aufforderung und Warnung.

Diejenige, jetzt ermittelte Person, welche Sonntag den 4. ds. einen Schawl gestohlen hat, wird aufgefordert, denselben augenblicklich zurückzubringen. Vor Ankauf wird gewarnt. (10240)

Zwei blaue Leihhausscheine

wurden am Samstag verloren. Man bittet um gütige Zurückgabe in der Exped. ds. Blattes. (10,239)

Für die arme Frau.

Uebertrag: 2 fl. 46 kr.; von Unbekannt 3 kr. Summa: 2 fl. 49 kr.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag: 30 fl. 39 kr.; von B. 3 fl.; von Dr. K. 2 fl. 42 kr.; ein Zehntpfennig 1 fl. Summa: 37 fl. 21 kr.; an Gg. Ranner und K. Fackelgruber je 1 fl., an Reinhard Reierl von Feanfurt a./M. und August Beuber von Lauffelden im Nassauischen je 2 fl. 24 kr.; bleibt 30 fl. 33 kr.

Jahrmärkte: November: 7. Legau (Bschm.), Mindelheim (Bbm.) 8. Würzach, 10 Friedberg (Bschm.), und Rain (Schwebm.) 11. Dingolfingen, Ebersberg, Friedberg, Hochstadt, Krumbach, Rain, Schaffhausen, Traunstein und Wemding. 12. Altdorf, Diemannsried, Höchstädt, (Bbm.), Mengen, Neumarkt, Oberdorf, Sonthofen (Kr. u. Bbm.)

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt, a. M., 3 Novbr. Oesterr. Svroc. National-Anlehe 54⅛; Svroc. Metall. 47¼; Bankactien 849.; Polterie-Anlehensloose von 1854 65; von 1858 91¼; von 1860 63½; Ludwigshafen-Bexbacher Eis.-B.-A. 129¼ B; bayr. Ostbahn-Actien 103½; poln. eingezahlte 103⅛ ofter. Credit-Aoctien-Actien 145.

Augsburger Stadt-Theater.

Montag den 5. Nov. 5. Vorstellung im 3. Abonnement.

Fidelio. Große Oper in 2 Akten von Beethoven.

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Personzug I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München . . .	6. 35' Abds.	7. 30' Morg. | 1. 40 Nchm.	10, 10' Vorm. | 3. 30' Nchm.
Bamberg ꝛc.	7. 30' Morg.	1. 50' Nchm. | 8. 30' Abds.	*12, 45' M | 4. 10' Mrg. | 6. 50' Nchm. *3. 25' N.
Lindau . . .	7. 25' Morg.	1. 50' Nchm. — —	9. 50' M | 3. 50' Nchm. *11. 30' Vorm.
Ulm	7. 30' Morg.	1. 45' Nchm. — —	5. 10' Morg. | 6. 25' Abds.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe	Personzug I. II. III Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München . . .	7. 30' Morg.	1. 35' Mitt. | 8. — Abds	*12' Vorm | 3. — Nchm. *2. 5' Nch.
Bamberg ꝛc.	8. 20' Abds.	1. 35' Morg | 1. 20' Nchm	*— Vorm | 11. 40' Abds *3. 20' Nchm
Lindau . . .	8. 20' Abds.	1. 15 Nchm. — —	*4' Vorm | 7. 25' Abds *10. 30' N
Ulm	8. 25' Abds.	1. 10 Nchm — —	*15' Vorm | 7. 47 Abds.

Die auf den Routen nach und von München Nürnberg Lindau mit * versehenen Zügen besitzen Personen ohne Personenbeförderung

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.

Abfahrt in Krumbach 7 U. Morgens — Ankunft in Dinkelscherben 8 U. Abends

Unter Herantwortlichkeit von K. W. Berg. — Druck von J. M. Klinkle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbvierteljährlich 1 fl. 30 kr.
= = = =

letztern gingen, wie ich aus besonders gut unterrichteter Quelle höre, bereitwilligst auf alle gestellten Bedingungen ein, und dem Abschluß eines vortheilhaften und dauernden Friedens schien nichts mehr im Wege zu stehen.

Nichtpolitisches.

≠ München, 4. Nov. Hart an einer Station der München-Salzburger Eisenbahn wird eine neue großartige Baumwoll-Spinnerei erstehen, deren technische Oberleitung Hr. Riedinger in Augsburg übernehmen wird. Es ist bekannt, daß der deutschen Baumwoll-Spinnerei bei genügendem Zollschutz noch ein weites lohnendes Feld für die Versorgungen der vereinsländischen Baumwoll-Webereien offen steht, dem im verflossenen Jahre wurden, obwohl in den Zollvereinsstaaten bereits ein Quantum von 853,000 Ctr. rohe Baumwolle verarbeitet worden sind, noch 583,000 Ctr. Baumwollengarne vom Auslande eingeführt. Diese und die weitere Thatsache, daß die Actien derjenigen Baumwollspinnereien, welche eben die hinlänglich geschützten (grobkern) Garn-Nummern produciren, stets, ja selbst im verflossenen Jahre, während alle anderen Papiere empfindlichen Schwankungen unterlagen, sehr günstig standen, veranlaßten das hiesige, allgemein als äußerst solid bekannte Großhandlungshaus Gebr. Pichler's sel. Erben an verschiedene Industrielle und Capitalisten die Einladung zu richten, sich an der neugegründenden Spinnerei mit Actien zu betheiligen, unter der Bedingung, daß das Unternehmen als gesichert zu betrachten sei, „wenn in der nächsten Zeit in engerm Kreise ein Million Gulden gezeichnet wird". Obgleich diese Einladung erst während des Monats October erfolgte und die gegenwärtige politische Lage schließen großartigen Unternehmungen gewiß nicht günstig ist, so war bis gestern bereits die erwähnte Summe von 1 Million Gulden vollständig gezeichnet. Am 15. l. M. schon werden sich die Theilnehmer hier in einer General-Versammlung vereinigen, die Gesellschaft constituiren und einen provisorischen Ausschuß von 5 Mitgliedern wählen, welcher die Statuten zu entwerfen, die weiteren Verhandlungen einzuleiten und einer später einzuberufenden General-Versammlung zur Berathung und Bestätigung vorzulegen hat. Die Gesellschaft wird durch Errichtung von Arbeiter-Wohnungen auf humane und dabei sich selbst rentirende Weise für eine hinlängliche Zahl von Arbeitern und Arbeiterinnen sorgen, sofern die Bevölkerung der nächsten Umgebung die nöthige Zahl von Arbeitshänden nicht zu geben vermag.

— Nach einem in juristischen Kreisen verbreiteten Gerüchte soll für die Bezirksgerichte München l. d. J., Nürnberg und Augsburg eine Vermehrung des Richterpersonals durch Ernennung mehrerer Assessoren extra statum bevorstehen. (Abs.)

Lindau, 4. Nov. Weizen 25 fl. 55 kr. (unverändert), Kern 26 fl. 2 kr. (gest. 15 kr.), Roggen 17 fl. 51 kr. (ges. 6 kr.), Gerste 16 fl. 45 kr. (unverändert), Haber 8 fl. 42 kr. (gest. 12 kr.) Umsatzsumme 69,014 fl. 43 kr.

Wie bedeutend das Geschäft in Hopfen in letzter Zeit gewesen sein mag, spricht aus dem Umstande, daß aus der kgl. Bank in Nürnberg binnen 3 Wochen nicht weniger als 5 Millionen baares Geld für diesen Handel gezogen worden sind.

Wolfenkeil, 29. Oct. Der Augsb. Corresp. meldet: Das glückliche, seit langer Zeit nicht getrübte Verhältniß zwischen hiesiger Bürgerschaft und Garnison ist gestern auf eine sehr bedauerliche Weise gestört worden. Es hatten sich, angeregt durch herrlichen Sonnenschein, eine Menge den besseren Ständen angehörende Personen in dem sog. Bode, der ersten Restauration des Orts, versammelt, darunter auch mehrere Officiere. Von diesen soll eine verletzende Aeußerung gegen den Bürgerstand gefallen sein, die einen hiesigen sehr achtbaren Einwohner zu einer energischen Gegenbemerkung veranlaßt habe. Hieraus entwickelte sich ein Conflict, der bald so große Dimensionen annahm, daß gegen 1000 Personen auf den Beinen waren, und ein vollständiger Straßentumult entstand. Es wurde Generalmarsch geschlagen, blank gegogen, und, was das betrübendste war, auch von den blanken Waffen Gebrauch gemacht, so daß mehrere Verwundungen vorkamen. Ein Bürger soll mit fünf Stichen verletzt und wenig Hoffnung zu seiner Wiederherstellung vorhanden sein. In der ganzen Stadt herrscht natürlich eine gewaltige Aufregung; jeder Theil hält sich für verletzt, und nur die bereits eingeleitete, unparteiische Untersuchung wird ergeben, was von allem Gerede herüber und hinüber begründet, und auf welcher Seite die Schuld ist. (W. Z.)

In Homburg wurde am 27. Oct. ein Kaufmann aus Bayern verhaftet, der eine große Anzahl gefälschter bayerischer Staatspapiere bei verschiedenen Geldwechslern verkauft hatte. Seiner Angabe nach haben dieselben von England aus, woselbst der eigentliche Heerd der Fabrication dieser Staatspapiere, zahlreiche Verbreitung gefunden.

Wien. Die cirkulirenden falschen österreichischen 100 fl.-Noten sind bei genauer Besichtigung leicht kenntlich an der groben Zeichnung und dem schlechten Druck. Die kleine Schrift ob der Waage enthält die Fehler: „österr. ruthischen, lebenslängliche Karter."

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

I. Fall.

Anklage gegen Johann Einsiedler, ledigen Taglöhner von Ehmanns, wegen Raub III. Grades.

Präsident: königl. Appellationsgerichtsrath Grabner. Staatsanwalt Raith maier. Vertheidiger: Concipient Müller.

Der Hr. Präsident eröffnete die 40ste Schwurgerichtssitzung mit einer Ansprache an die Herren Geschworenen, indem er denselben ihre Pflichten erklärte, und bemerkte, daß er selbst in diesem Saale öfter Mitglied des Schwurgerichtshofes gewesen sei und bei solch Gelegenheiten Zeuge war, mit welchem Eifer und Ausdauer die Herren Geschworenen ihr Amt ausübten. Er hoffe, daß die Herren Geschworenen auch ihn kräftigst unterstützen werden, was zur Erforschung der reinen Wahrheit unbedingt nöthig sei, und daß dieselben ihren Vorsatzen nachkommen werden. Unter dieser Voraussetzung und Hoffnung erkläre er die Sitzung für eröffnet. Hierauf wurden zwei von den Geschwornen Herren Hauser und Weiß eingereichten Entschuldigungsgesuche von der Geschwornenliste verlesen und dieselben auf Grund der ärztlichen Zeugnisse gemäß Antrages der k. Staatsbehörde durch Gerichtsbeschluß genehmigt. Für heutigen Fall haben nachstehende Geschworne zu fungiren: die Herren: Zenetti Ludwig, v. Stetten, Merk, Sailer, Kummer, Zenetti Joseph, Weißenhorn, Bach, Breßlein, Amann, Gaißhofer und Vögele. Zeugen sind sechs erschienen. Gemäß der Anklageschrift ist sc. Einsiedler beschuldigt, daß er mit einer andern Person und zwar im vollständigen Complotte am 7. Juni l. Js., nämlich am Frohnleichnamstage Vormittags zwischen 8 und 10 Uhr, einen Raub ausgeführt habe. Einsiedler soll mit einem gewissen Joseph Lingenhell, welch letzterer bereits wegen Widersetzung zu 6jährigen Arbeitshausstrafe verurtheilt wurde, sich aber durch die Flucht der Strafe entzog, am genannten Tag zwischen 8 und 9 Uhr den 79jährigen Ständner Joseph Maier im Hause seines Tochtermannes Chr. Königsberger zu Weiler Berg durch Handanlegen und Bedrohung mit tödtlichen Waffen vorgenommen haben, die Kästen erbrochen, Geld- und Silbersachen geraubt, überdieß den alten Maier gezwungen haben, den Ort zu bezeichnen, wo sich das Geld befinde. Hiebei gebrauchten dieselben unter andern folgende Ausdrücke: „Du alter Hergottsacrament hast Geld genug," und „schrei nur nicht, sonst bist du hin" sc. Nachdem der Raub vollbracht war, nöthigten dieselben den Maier, in den Keller zu gehen und sich nicht zu rühren, außerdem er ihn sei. Beide hatten Schußwaffen, womit sie Gebrauch zu machen drohten. Einsiedler und Lingenheil äußerten sich vor und nach dem Raube schon zu einer gewissen Maria Hellgensperger von Haldenwang, daß in Berg Geld sei und geholt werde. Ebenso erzählte Lingenheil einem Maurerlehrling Jos. Raab in der Frohnveste den ganzen Hergang. Einsiedler läugnet jede Mitwissenschaft der That, er will nie in Berg gewesen sein, an dem gravirlichen Tage aber sei er von früh 8—10 Uhr im Walde bei Schellenberg gewesen und habe dort seine Geliebte, welche Vieh hütete, beobachtet, ob sie ihm nicht untreu werde sc. Einen Lingenheil kenne er gar nicht, auch keine Maria Hellgensperger. Der beschädigte 79jährige Maier erkennt den Einsiedler ebenso wie in der Voruntersuchung mit aller Bestimmtheit als denjenigen Thäter, welcher ihn stets mit einem Pistol bewachte und welcher ihn in seine Schlafkammer führte und selbst noch den Geldschrank durchsuchte. Die übrigen Zeugen ohne Belang, mit Ausnahme der Maria Hellgensperger, deren Aussage aber mit Vorsicht aufgenommen werden mußte, da sie gerühmt Bemmand hat. Gesandel Unterschlauf gibt und achtmal angetrebelich geboren hat. Sie behauptet bestimmt, Einsiedler habe ihr sogar gesagt, „es sei gut gegangen, der Alte habe gezittert." Der Gesammtwerth des Entwendeten in Geld und Silbersachen wird gerichtlich auf 471 fl. angegeben. Die k. Staatsbehörde stützt ihre Anklage auf die bestimmte Deposition des Beschädigten selbst, welcher den Angeklagten heute wiederholt erkannte und als denjenigen bezeichnete, welcher einen schwarzen Spenser am Leibe trug und ein schwarzes Tuch um die Ohren gebunden hatte, dann auf die Aussage der Maria Hellgensperger, welcher der Angeklagte vor und auch nach der That Mittheilungen machte. Beide

Digitized by Google

Anklagen zusammen werden hinreichen, um ein „Schuldig“ aussprechen zu können, obwohl nach anderen Beweismittel geringeren Grades in die Waagschale gelegt werden könnten, welche gleichfalls erörtert wurden. Die k. Staatsbehörde beantragte demnach den Wahrspruch „Schuldig“ der Anklage gemäß. Die Vertheidigung bestritt die Anklage, insbesondere den erschwerenden Umstand des Complotts und die Aussagen der M. Heiligenstefer und plaidirte für seinen Klienten auf Freisprechung, eventuell, wenn zu Einstieler bei den Raube gewesen sein sollte, für bloßen auf Gewaltthätigkeit. Grabedt. Dem Vertheidiger Geschworenen wurde eine Frage gestellt, welche von deren Obmann Hrn. Ludwig Zenetti mit Ja und den Zusatz (jedoch ohne sich unkenntlich machen zu wollen), beantwortet, nachdem eine Unterfrage des Hrn. Vertheidigers zurückgewiesen wurde. Das Urtheil lautete auf Kettenstrafe.

Mittwoch den 7., Donnerstag den 8., Freitag den 9. und Samstag den 10. November: Anklage gegen Johann Granninger, ledziger Maurergeselle von Pferser und Compl., wegen Diebstahl.

Morgen Mittwoch den 7. Nov. Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Polizei-Senats im Rathhause über zwei Sitzgen.

(Eingesandt.) Demolirung der Festungswerke. Leider wird die erst 1782 aus Backstein erbaute Obgigngerthorbrücke abgetragen. Es ist dieses ein großartiger interessanter Steinbau, welcher seiner Zeit sehr viel Geld gekostet hat und verdient hätte, eine längere Zeit hrt zu bestehen und Zeugniß abzulegen von den bautechnischen Schöpfungen des vorigen Jahrhunderts in Augsburg. Bei einigem guten Willen und dem geeigneten Sinne für die Erhaltung schöner und zweckentsprechender älterer Bauwerke hätte dieser massive Brückenbau wohl erhalten und als Fundament für Hochbauten benützt werden können. Die Hochsteher würden sich gewiß als Kellerabtheilungen trefflich eignen und in mehrere dadurch entstehende Häuser einbauen lassen. Wie man hört, ist zur Zeit nicht einmal ein regelmäßiger Stadterweiterungsplan von dem Magistrate angenommen und der jetzigen Demolirung der Festungswerke zu Grunde gelegt worden, so daß, wie Einige sagen, auf Geradewohl gearbeitet und viel zwecklos zerstört wird, was vermieden geblieben wäre, wenn man nach einem bestimmten Plane die Privatbaufpeculation ind Interesse gezogen und Bauplätze unter bestimmten Bedingungen verkauft oder auch verschenkt hätte, hiedurch würden gewiß viele Unkosten erspart geblieben sein.

Concert. Zu dem am Reformationsfeste von Herrn Kammerlander gegebenen Concerte hatte sich ein so zahlreiches Publicum eingefunden, daß der große Saal des Hotels zur goldenen Traube im eigentlichen Sinne des Wortes überfüllt war. In lautloser Stille lauschte diese Menge der gelungenen Aufführung einer Beethoven'schen Symphonie und gab ihre volle Zufriedenheit nach jedem Satze und am Schlusse des Tonwerkes in lautem Beifalle kund. Dem Werke Beethovens folgte eine von Herrn Hertle gedichtete und vom Herrn Concertgeber in Musik gesetzte Cantate, zu deren Aufführung großartige Kräfte gewonnen waren, Liedertafel, Damengesang-Verein, städtisches Orchester und Dilettanten wirkten vereint zum erfolgreichen Gelingen des Ganzen, und unsere geschätzten Opernmitglieder Frau. Brenken und Hr. Lenk hatten Solopartthien übernommen. Das Werk, welches sich vorzüglich durch treffliche Instrumentation und einen leichten lebendigen Fluß der Melodien auszeichnet, wurde denn auch mit der vollsten Anerkennung aufgenommen und einzelne Sätze, insbesondere „Wasserfahrt.“ „Abendglocke.“ rissen zu lautem Beifalle hin, der sich am Schlusse des Ganzen erneuerte und für den Componisten wie für die Mitwirkenden gleich ehrend war. Das Publicum verließ in vollster Befriedigung und um einen schönen Kunstgenußreicher den Saal.

Briefkasten-Einsendungen

507. Herr Redacteur! Seben Sie mir gefälligst Aufschluß und das ganz bestimmt, wer die zwei Zeilen mit Bleistift in der gestrigen Nummer ꝛc. ꝛc. (Antwort: „J.“)

508. Dringende Bitte wird an den löbl. Magistrat dahier gestellt, dem Kupferschmiede-Gäßchen (Schmidgasse) doch einen Schein von Licht zu gewähren; die Unsittlichkeit scheint hier ihr Asyl aufzuschlagen. Die Nachbarschaft, möchte mit solchen Rendezvous verschont sein.

Dienstes-Nachrichten.

Das Curatheramtsclium Großdingharting, Ldg. Wolfratshausen, ist mit einem jahrlonmäßigen Reinertrage von 484 fl. 45½ kr. in Erledigung gekommen. Erledigt: die Stelle eines Thierarztes in Berchtesgaden; — die Marktschreibersstelle in Kötzching, mit einem Gehalte von 300 fl.; — die Stadtschreiberstelle in Neuötting, mit einem Einkommen von 400 fl.

Telegraphische Nachrichten.

Neapel, 3. Nov. Ein Theil der Division von Sonnaz überschritt den Garigliano und bemächtigte sich der Eisenbahnbrücke. Die Marinesoldaten schlugen eine Brücke an der Flußmündung. Eine dritte Brücke wurde geschlagen. Morgen passirt die ganze Armee den Garigliano. Die königlichen Truppen haben sich auf Gaëta zurückgezogen. (T. H.)

Im Verlage der K. Kollmann'schen Buchhandlung in Augsburg ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Jugend-Bibliothek,

in einer Auswahl vorzüglicher englischer Jugendschriften in deutscher Uebersetzung, für Kinder religiöser Erziehung aus allen Ständen.

Zweite Reihe. V. Bändchen. Auch unter dem Titel:

Das Christfest oder: Gott führt die Seinen wunderbar.

— Das Königthum eines Tages oder: das Fest der unschuldigen Kinder. Zwei Erzählungen. 18. brosch. 18 kr.

Das I. Bändchen enthält: Das Kind der elysäischen Felder. — Reich und arm, oder: Lady Adela und die mutrische Race. Preis 15 kr. Das II. Bndn. Böse Reden, oder: das arme Handwerkers Töchterlein. Preis 21 kr. Das III. u. IV. Bchn.: Willy Burk, oder der Waisenknabe in Amerika. Erzählung. Doppelbändchen. Preis 33 kr.

Die erste Reihe in 12 Bändchen kostet mit sammen genommen 2 fl. 45 kr.

Alle in diese „Jugendbibliothek“ aufgenommenen Erzählungen haben eine entschiedene religiöse Tendenz. In keinen andern Jugendschriften dürfte das kindliche Gemüth durch das Anziehende des Stoffes der Erzählungen, durch die dem kindlichen Alter angepaßte, dabei doch von allem Gekünstelten, Läppisch-Kindischen fern gehaltenen Sprache so ergriffen und angesprochen werden, wie in diesen Erzählungen.

Bekanntmachung.

(Den Nachlaß des Schuhmachermeisters Jakob Weimann betr.)

Nachdem die Wittwe und Erbin des am 22. August l. Js. dahier verstorbenen Schuhmachermeisters **Jakob Weimann** die Erbschaft lediglich mit der Rechtswohlthat des Gesetzes und Inventars angetreten hat, so werden hiemit ihrem eigenen Antrage gemäß alle diejenigen, welche an den Nachlaß als Gläubiger Ansprüche zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche **binnen 30 Tagen** hierorts um so gewisser anzumelden, als nach Umlauf obiger Frist ohne Rücksicht auf sie in Behandlung dieser Nachlaßsache vorgegangen würde.

Augsburg, am 19. October 1860.

Königliches Bezirksgericht.

Der kgl. Director verhindert.

(10,196/97) **Baur.** Castell.

Im Verlage der K. Kollmann'schen Buchhandlung in Augsburg erschien soeben und ist daselbst und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Des heil. Philippus Neri Lehren und Denksprüche auf alle Tage.

Aus dem Italienischen. (72 S.) Octodez. gebund. Preis nur 9 kr.

Es war das Ziel und Bestreben des hl. Philippus Neri (des berühmten Stifters der Oratorianer) den Christen eine tägliche geistliche Mahlzeit zu bereiten. Seine geistlichen Söhne, von demselben Geiste durchdrungen, waren stets bemüht, diesen Gebrauch bei frommen Personen zu erhalten, und veranstalteten zu diesem Zwecke eine „**Sammlung der Lehren und Denksprüche**“ des heiligen*) in der Absicht auf alle Tage des Jahres eingetheilt, daß Jeder an jedem Tag einen Spruch zu betrachten oder eine Tugend nachzuahmen finde. Die Art, diese Denksprüche zu gebrauchen, besteht darin, jeden Tag nur Einen davon zu lesen und zwar den auf den folgenden Tag bestimmten, und dann die Handlungen des Tages nach diesem Spruch oder Beispiele einzurichten. Das schöne Büchlein gibt ein zweckmäßiges Geschenk zu Schutzreisen und Jugendgeschenken ab.

*) Ricordi e Detti di S. Filippo Neri Torino. (10262—64)

Im grünen Kranz in Lechhausen: Halle di Komani. Anfang 8 Uhr.

Digitized by Google

Heiligen-Legende. Neunte Lieferung.

So eben ist erschienen und versandt:

Leben und Thaten der Heiligen.

Eine Legenden-Sammlung für das christkath. Volk.

Bekannt und berühmt unter dem Namen

„Schweizer-Legende."

Neue Ueberarbeitung und zweckmäßige Abkürzung der im Jahre 1837/38 durch Herrn Michael **Sintzel** besorgten neuen Ausgabe

von

Joseph Georg Dreer,

Domkapitular, Dompfarrer, Stadtdechant, Archidiacon und bischöfl. geistl. Rath in Augsburg.

Vier Bände in 13 Lieferungen, — die Heiligen des ganzen Kirchenjahres und das Leben Jesu und Mariä, nebst den Festen des Herrn enthaltend; — mit circa 120 Holzschnitten und 4 Stahlstichen geziert. Gr. Lex.-Octav, Subscr.-Preis pro Bogen 2 kr.

Neunte Lieferung, oder dritter Band, zweite Lieferung. Augsb. (15 Bogen.) Mit 9 Holzschnitten. (Mariä Himmelfahrt und 8 Rand-Vignetten.) Subscr.-Preis 30 kr.

Nachdem das Erscheinen dieser neuen Auflage nun bereits weit über die Hälfte gediehen ist, dürfen wir das Ganze binnen 3 Monaten zu vollenden.

Die katholischen Literaturblätter i. Sion 1859 Nr. 7 wünschen diesem Unternehmen ein segensvolles Gedeihen. — Der „Sendbote" für Pius-Vereine 1859. Nro 4 empfiehlt diese Legende gleichfalls als billiges und in verbesserter Form herausgegebenes gut ausgestattetes Werk, dessen anerkannte Vorzüglichkeit erwarten läßt, daß die neue Auflage noch weit mehr Liebhaber finden werde, als die in Tausenden von Familien verbreitete alte."

Das **vollständige** Werk wird zwischen 6 u. 7 fl. rh. kosten, daher die Anschaffung dieser, wegen ihrer populären Darstellung vor allen andern der lieben Legenden, dieses katholischen **Volks- und Heldenbuches**, dieses **Hausschatzes** für Laien, männliche und weibliche Klöster und Institute, auch Unbemittelter möglich ist und in keinem Lathe Noth leiden sollte.

Alle Buchhandlungen haben auch die 1. bis 8. Lieferung vorräthig, können somit jede Bestellung sofort ausführen. — Subscribenten-Sammlern werden auf 12 Exemplaren 1, auf 20 Exempl. 2, auf je 50. Exempl. weiter immer 1 weiteres, auf 100 Exempl. 11 Frei-Exemplare vergütet.

Augsburg, im November 1860.

(10,259—61) **K. Kollmann'sche** Buchhandlung.

Künftigen **Freitag den 9. ds. Vormittags 9 Uhr** werden von der Oeconomie-Commission des königl. 4. Artillerie-Regiments in der Jesuitenkaserne die zum Dienst ausgemusterten Gegenstände, bestehend in Mänteln, Montirungs- und Ausrüstungsstücke, Reit- und Zug-Equipagen, dann verschiedene Eisentheile gegen baare Bezahlung an die Meistbietenden versteigert.

Stelle Gesuch.

Ein Mädchen, erst hier angekommen, welches sehr gut Nähen und Stricken kann, als **Stubenmädchen** in großen Häusern gedient hat, auch die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht in gleicher Eigenschaft einen Platz zu erhalten, sie würde sich auch allen häuslichen Arbeiten unterziehen. Nachzufragen in Lit. E. 41 Herrnhäuser. (10,270)

Verwechselter Hut.

Am Sonntag Nachmittags wurde ein schwarzer **Hut** im Gasthause zum „goldenen Karpfen" vertauscht. Man bittet um gütigen Umtausch in der Exped. ds. Bl. (10,256)

Am letzten Sonntag sind in der alten Pfalz mehrere Männer (bereits 80) zusammengetreten und haben wegen gemeinschaftlicher Anschaffung von verschiedenen Anlehens-Loosen eine Uebereinkunft in 12 Paragraphen berathen. Die Einlagen für einen Theil und Theilnehmer betragen per Monat 30 kr. Am Künftigen Sonntag werden diese Uebereinkunfts-Bedingungen definitiv angenommen, und wird der gedachte mit und unter mehreren Personen abgehandelte Vertrag von sämmtlichen Theilnehmern unterzeichnet, sohin die Gesellschaft als geschlossen betrachtet; ein weiterer Beitritt darf von dort ab nicht mehr stattfinden. Aber von heute bis zum Sonntag kann man noch täglich in der Exped. ds. Bl. seine Beitheilnahme kundgeben, wozu freundlichst einladet W.

Allgemeine deutsche National-Lotterie

Gesuchan die Magistrate in d. Städten Deutschlands.

In unserer Bekanntmachung vom 12. und 24. d. M. ist darauf aufmerksam gemacht, daß es in anderwärtigen Orten für die Loos-Inhaber gerathen sein dürfte, Vertrauensmänner gemeinsam zu ernehmen, welche es übernehmen, Loose einzusammeln und an das Hauptbureau in Dresden einzusenden, die von da ihnen zugehenden Gewinnste in Empfang zu nehmen und gegen Erstattung der darauf haftenden Fracht und Spesen zur Vertheilung zu bringen. Diese Anregung hat Beifall gefunden und ist uns in deren Folge mehrfeitig zu erkennen gegeben worden, daß es behufs weiterer Realisirung einer solchen Maßnahme sehr zweckdienlich sein würde, wenn die erwähnten Vertrauensmänner von den städtischen Magistraten für dieses Geschäft in Pflicht genommen werden. Wie sind gern bereit, die thunlichst bequeme und wohlfeile Empfangnahme der Gewinnste den Loos-Inhabern, soweit es uns möglich, zu erleichtern, und verteanen andreseits darauf, daß die Communalbehörden aller deutschen Städte nicht abgeneigt sein werden, uns in diesem Sireben, zugleich im Interesse der betheiligten Angehörigen ihrer Gemeinden und Umgebung, zu unterstützen. Geleitet von diesen Vertrauen richten wir daher an die Magistrate aller betreffenden Städte im deutschen Vaterlande hiemit öffentlich die freundliche Bitte, zu obigem Geschäft Vertrauensmänner, wenn ihnen solche von den Loos-Inhabern präsentirt werden, eidlich zu Pflicht zu nehmen und ihnen darüber eine kurze Bescheinigung auszufertigen, damit sie der Verpflichtete bei Einsendung der Loose beifügen kann. Der ausserordentliche Umfang, den die National-Lotterie durch die allgemeine Betheiligung gewonnen hat und der edle patriotische Zweck, welchem das Unternehmen zu Ehren Schillers gewidmet ist, geben uns die Hoffnung, man werde vorstehende Bitte, die in dem Außergewöhnlichkeit des Unternehmens ihre Rechtfertigung hat, gefällige Beachtung nicht versagen. Dresden, am 30. October 1860.

Der Haupt-Verein

der National-Lotterie zum Besten der Schiller- u. Tiedge-Stiftung.

Der Major Serre auf Mazen,
Geschäftsführendes Mitglied.

Die öffentliche Ziehung findet, wie bestimmt, den 10. Nov. d. J. statt. Der Tag, von welchem an die Loose einzusenden und die Gewinnste verabfolgt werden können, wird später bekannt gemacht werden.

Ein Steindrucker,

in **Gravier- und Federmanier** gut bewandert, findet Beschäftigung. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (10,271)

Lederäpfel

von verschiedener Größe werden in der **Rosenau** billig **verkauft.** (10,628)

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag: 30 fl. 33 kr. Von M. B. 2 Hemden und 42 kr.; von Unbekannt ein Paar neue Socken; von W. R. 1 fl. Ausgegeben: an Josef Winkler ans Oppenau in der Schweiz 2 fl. ein ein paar Socken. Besondere Auslage 36 kr. Von B. 1 fl., 2 Hemden, 2 Sockshüter, und 2 Paar wollene Socken; von Dr. J. E. St. 2 fl. 42 kr; vonB. 1 fl.; von P. 1 fl. 30 kr.; von G. 1 fl.; von K. 1 fl.; ferneer: 4 Paar Socken, 1 Unterhose und 1 Hemd von einer Unbekannten. Summa des verbleibenden Geldes: 37 fl. 51 kr.

In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerbehalle à Stück 24 kr. verkauft.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt, a. M., 4 Novbr. Oesterr. 5proc. National- Anlethe 55; 5proc. Metall. 47 B; Bankactien 649; Lotterie-Anlehenslose von 1854 64½; von 1858 91½; von 1860 66; Ludwigshafen-Bexbacher Eis.-B.-A. 129½; bayr. Ostbahn-Actien 103; voll eingezahlt 103½; österr. Credit-Mobilier-Actien 145.

Augsburger Stadt-Theater.

Dienstag den 6. Nov. 6. Vorstellung im 3. Abonnement. **Deborah.** Schauspiel in 4 Akten von Mosenthal. *** Deborah: Frau Wilhelmine Thöne, großherzoglich badische Hofschauspielerin als Gast. Anfang halb 7 Uhr.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jörg. — Druck von J. M. Kleinl.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Leitungsboten halbjährlich 4 fl. 30 kr. o. erhöhtem Postaufschlag 4 fl. 48 kr.

№ 307.

Mittwoch, den 7. November 1860.

Kathol. und Protest.: Engelbert.

Laufende Beiträge werden angenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für auswärts bei allen kgl. Poststationen pro Monat November und December mit 30 kr. abonniren.

Politisches.

München, 4. Novbr. Se. kgl. Hoh. Prinz Adalbert begibt sich morgen früh nach Darmstadt zu einem 4wöchentlichen Besuche am großherzogl. Hofe. — Der kgl. Staatsminister der Finanzen, Hr. v. Pfeufer gab heute im bayr. Hofe ein großartiges Diner, zu welchem die übrigen kgl. Staatsminister, Staatsräthe, Mitglieder der Gesetzgebungsausschüsse und andere hervorragende Persönlichkeiten geladen waren. — Se. Maj. der König Max wird am 10. ds. aus der Pfalz, Se. Maj. der König Ludwig Ende dieser Woche aus Darmstadt zurückerwartet. — Für die verstorbenen Mitglieder der musikalischen Akademie wurde heute Vormittag in der St. Michaelshofkirche feierlicher Trauergottesdienst abgehalten und Abends versammelten sich die Mitglieder der Hofcapelle mit zahlreichen geladenen Gästen zu einem Souper aus Anlaß der Feier des 50jährigen Bestehens der musikalischen Akademie. Gegen 500 Personen nahmen an diesem schönen Feste, womit auch eine musikalische Production verbunden war, Theil.

Freiburg, 3. Nov. Gestern früh 8 Uhr starb der allgemein verehrte Herr Domcapitular Martin Schell in einem Alter von 59 Jahren.

* **Wien.** Der Proceß Richter naht nunmehr seiner Entscheidung, auf welche man bei der Persönlichkeit des Angeklagten, seiner Stellung und dem Objecte der Klage selbst nicht wenig gespannt ist. Die Acten haben einen Umfang von nahezu 30 engbeschriebenen Bogen und die Anklage lautet auf Betrug und Bestechung. Sie zerfällt in drei Puncte. Richter hatte im Verlauf des vorjährigen Krieges die Lieferung von 4 Millionen Ellen Calico zu Soldatenhemden übernommen und ist nun beschuldigt, den Baumwollstoff nicht in der contrahirten Breite und nicht von dem bedungenen Garn angefertigt, abgeliefert zu haben. Ferner ist Richter angeklagt zwei von den neun Subcontrahenten betrügerisch und zu ihrem Nachtheil zur Reduction der bedungenen Lieferungen verleitet zu haben, nachdem in Folge des Friedensschlusses Richter selbst vom Armee-Obercommando aufgefordert war, die Menge der herstellten Waaren zu reduciren. Der dritte Fall der Anklage betrifft einen Betrag am Arrac im Betrag von 50,746 fl. 37 kr., welcher dadurch verübt worden sein soll, daß Richter beauftragt 1¼ Millionen Ellen Zwilch zu kaufen und vom Finanzminister zur Erwerbung von 20,000 Pf. Sterling ermächtigt, diese Summe bei niederem Stande des Agio angekauft und nach einem höhern Stande verrechnet habe. Endlich wird die Anklage der Bestechung darauf gegründet, daß Richter vom Freiherrn v. Eynatten 20,000 fl. mit dem Auftrag erhalten habe, seiner (Eynatten's) Frau 25 Stück Nordbahnactien zu kaufen. Den Rest versprach v. Eynatten nachträglich zu erlegen. Richter kaufte die Actien um 45,634 fl. und begahlte nach Erlag der 20,000 fl. den Rest sinceslive, ohne daß er von Freiherrn v. Eynatten hiefür Ersatz erhielt. Richter selbst gestand in seinem Verhör, er habe den ausgelegten Mehrbetrag als ein Geschenk an die Familie Eynatten betrachtet, und auf dieses Geständniß gründet sich die Anklage wegen Bestechung.

* **Pesth.** Der hiesige Lloyd veröffentlicht einen in ungarischer, deutscher und slavischer Sprache erlassenen Aufruf des Cardinal-Primas von Ungarn, Joh. Bapt. Scitovsky. In begeisternden Worten gibt der Cardinal der Freude Ausdruck, welche die Wiederherstellung der Verfassung hervorgerufen, bezeichnet es als sein heiligstes Geschäft, für die Einigkeit aller Kinder desselben Mutterlandes zu beten, und fordert zum Dank gegen den Kaiser und zum Gehorsam auf.

Neapel, 30. Oct. Es geht das Gerücht von einem Bombardement Gaëta's. König Victor Emmanuel will erst an dem Tag, an dem Franz II. den italienischen Boden verlassen haben wird, in Neapel einziehen; inzwischen ist das Einzugsprogramm bereits veröffentlicht. Eine Bewegung zu Gunsten Franz II. ist in Massa ausgebrochen. Man hat die weiße Fahne aufgepflanzt. — Der oberste Gerichtshof hat das Resultat des Plebiscits veröffentlicht: 1,310,266 Ja, 10,012 Nein. Der Enthusiasmus ist allgemein. (T. H.)

Man schreibt aus **Neapel**: Die Armee Garibaldi's ging in ihrer Unthätigkeit langsam auseinander und man sachte aus ihren Trümmern disciplinirte Regimenter zu bilden. Garibaldi trägt das rothe Hemd nicht mehr, er hat die piemontesische Generalitenuntenants-Uniform angezogen, seine Officiere ahmen ihm, je nach ihrem Grade, nach, und die Soldaten haben endlich Militärmäntel und sonstige Montirungsstücke. Der einzige Unterschied zwischen ihnen und den piemontesischen Soldaten ist ein loses rothes Tuch, statt der schwarzen Halsbinde. Nur einige calabresische Bataillons, die Ueberbleibsel des aufgelösten Corps von Stocco, behalten ihr pittoreskes Costüm noch bei.

Paris. Wir ersahren durch die Patrie den Grund, weßhalb Vice-Admiral La Barbière de Tinan angewiesen ist, die Blokade und Beschießung von Gaëta zu verhindern. Es sind „Rücksichten des Anstandes und der Menschlichkeit" für die königliche Familie, die sich in Gaëta befindet und zum Theil aus Prinzen und Prinzessinnen in sehr zartem Alter besteht. Es könnte bei einem doppelten Angriffe von der Land- und Seeseite diese an den gegenwärtigen Ereignissen unschuldige Familie die größte Gefahr laufen! Es ist unrichtig, daß Admiral Persano um einen Angriff anzuführen, vor Gaëta erschienen sei.

Konstantinopel, 27. Oct. Endlich ist die oft projectirte türkische Anleihe in Paris zu Stande gekommen. Die Türkei erhält für den ganzen Betrag der Anleihe von 400 Mill. Frcs. nur etwa 200 Mill. baar. Auch hiesige Bankiers borgten 45 Mill. Piaster, so daß die Regierung eine schöne Summe in die Hände bekommt, um die zerrütteten Finanzen in Ordnung zu bringen — oder, was wahrscheinlicher ist, dieselben durch Rückkehr zur alten verschwenderischen Wirthschaft noch mehr zu zerrütten.

Nichtpolitisches.

Regensburg, 3. Nov. Weizen 1a 22 fl. 30 kr. bis 23 fl. 30 kr., andere Sorten 21 fl. à 16 fl. (gestiegen 48 kr.); Roggen 1a 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. 42 kr., untergeordnete Qualitäten 14 fl. à 11 fl. 24 kr. (gestiegen 25 kr.); Gerste in den besseren Sorten 14 fl. bis 14 fl. 42 kr., geringere Waare herab bis 11 fl. (gestiegen 12 kr.); Haber je nach Qualität 5 fl. 12 kr. bis 7 fl. 24 kr. (gestiegen 35 kr.

Nürnberg, 4. Nov. Unser Hopfenmarkt war auch diese Woche fortwährend gleich belebt und die Preise ganz gleichhaltend. England nimmt fortwährend von unseren unbedeutenden Vorräthen in sich auf, und so ist ein Billigerwerden der Preise, so sehr es im Interesse der Brauer zu wünschen wäre, nicht möglich, ja die Differenz zwischen geringer und schwerer Waare ist durch den fortwährenden Bedarf geringer als je in einem der frühreren Jahre. Wir zahlen gegenwärtig in Altdorf und Hersbruck 300 fl., Holldau 310 bis 315 fl., Land Spalt 330 fl., Stadt Spalt 340 fl., Saaz 400 fl.

Stuttgart. Gestern Nachmittag war der von Reutlingen nach Plochingen abfahrende Zug von einem großen Unglück bedroht. Bei Metzingen gerieth durch die Ungeschicklichkeit oder Unachtsamkeit eines

Digitized by Google

Schlosses ein Theil einer Schaufserde auf die Schienen als eben der Zug daherbrauste. Etwa 15 dieser Thiere wurden von der Locomotive völlig zermalmt, und der Zug bekam dadurch einen solchen Stoß, daß er leicht hätte aus dem Geleise kommen können, was jedoch zum Glück nicht der Fall war, so daß die Reisenden mit dem bloßen Schrecken davonkamen. In Blechingen langte die Locomotive ganz mit Blut besprizt und mit Wolle umhängt an, welche dort noch Zeugniß von dem Unfall gabrn.

Aus Baden schreibt der „Schw. M." über die Weinlese: Mit der Qualität ist man durchgehends bei Weitem mehr zufrieden, als man bisher vermuthet hatte. Die Preise des neuen Weines sind bis jetzt keinesweges niedrig, sie halten sich in bessern Lagen von 14 bis 20 fl. per bad. Ohm, in geringern Lagen von 8 bis 12 fl.

Frankfurt, 2. Nov. Seit dem 1. d. Mts. befindet sich der Fahrdienst auf der Frankfurt-Aschaffenburg-Danberger Bahnlinie in vollständiger Verwirrung, indem auf der bayerischen Staatsbahn ein neuer Fahrplan eingeführt ist, während zwischen Frankfurt und Aschaffenburg noch nach dem alten Plane gefahren wird. In Folge dessen unterliegen alle directen Personenzüge zwischen Frankfurt-Bamberg-München-Wien und Bamberg-Dresden in Aschaffenburg einem Aufenthalt bis zu mehreren Stunden und der von Frankfurt Abends um 9¾ abgehende Postzug findet sogar erst am andern Nachmittag 3 Uhr von Aschaffenburg Weiterbeförderung. Wie man vernimmt, liegt die Ursache dieses Mißstandes darin, daß die kurhessische Behörde sich noch nicht veranlaßt gesehen hat, den neuen Fahrplan für die Frankfurt-Aschaffenburger Bahnstrecke die Genehmigung zu ertheilen.

Dresden, 4. Nov. Je näher der Ziehungstag der Schillerlotterie heranrückt, um so mehr wächst die Sache dem Comite über den Kopf. Die Art der Ziehung und der Listenaufstellung ist gewiß scharfsinnig zu nennen. Nichts desto weniger macht das Minimum von nur drei Listen außerhalb Dresdens böses Blut, namentlich bei Großhändlern von Loosen, die sich mit Listen behacht zu sehen hoffen. Die Gewinnliste besteht aus 22 Bänden à 30,000 Nummern. Hier steigen die Loose fortwährend im Preise und das Verlangen von zwei Thlrn. für das Stück ist jetzt nichts Ungewöhnliches.

Die „Nordhäuser Ztg." berichtet unterm 1. Nov.: Wieder kommt die erschütternde Kunde einer Brandunglücks in unserer Gegend. Von der Stadt Wordis ist ein großer Theil — etwa der dritte Theil der ganzen Stadt — niedergebrannt, dabei die katholische Kirche, das Schulhaus, das Rathhaus. Das Feuer ist, wie wir hören, gestern Abend 9 Uhr in der Nähe des Hauses des Gastwirths und Fleischers Hesse ausgekommen und hat sich, durch heftigen Wind begünstigt, von hier hinein nach der Stadt verbreitet und, wie es scheint, hauptsächlich den links von der nach Duderstadt durchführenden Poststraße liegenden Theil betroffen.

Ein Berliner Spießbürger behauptete, daß er nur um drei Pfund leichter gewesen wie Humboldt. „Ganz recht," bemerkte ein Anderer, „aber diese drei Pfund fehlten an Ihrem Gehirn".

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

II. Fall.

Anklage gegen den ledigen Dienstknecht Georg Güttinger von Hiesingen, wegen Brandstiftung II. Grades.

Präsident: k. Bezirksgerichtsrath Hr. Hohenleitner. Staatsanwalt: Substitut Hr. v. Stauffenberg. Vertheidiger: k. Advocat Hr. Finl.

Geschworne: die Herren: Schiller, Kummer, Häußler, Mögele, Fleschut, Merk, Schebel, Weiß, Amann, Spengler, Brehm und Zenetti.

Vor Beginn der Sitzung übergab der Geschworne Hr. Eberle ein Zeugniß des k. Bezirksarztes dahier, nach welchem derselbe an Schwerhörigkeit leidet und deßhalb um Dispensation von der Geschwornspflicht bat. Dieselbe wurde demselben auch durch Beschluß des Gerichtshofes ertheilt. Der Angeklagte ist beschuldigt, daß er am 20. März l. Js. in der Absicht einen Brand zu stiften, in der im Hofraume des fürstlichen Bräuhauses zu Oettingen befindlichen Wagenremise mit einem Zündhölzchen das Stroh, welches auf einem darin gestandenen Wagen gelegen war, angezündet hat und in dessen Folge um 1 Uhr Mittags desselben Tages die Remise in Brand gerieth und gänzlich abgebrannt ist, und wobei sich der Brand auch dem 163 Schuh entfernten Wohngebäude des fürstlichen Bräuhauptschreibers hätte mittheilen können u. s. w. Angeklagter, ein unehelicher Sohn der Schuhmachertochter Magdalena Maurer, geboren 20. Januar 1845, hatte bei der That das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht, demgemäß sein begangenes Verbrechen nach Art. 247, 248 und 249 des St.-G.-B. Thl. I mit Zuchthausstrafe bedroht ist. Derselbe gestand seine That umständlich zu, und gibt als Grund derselben an, daß er einmal einen Brand sehen wollte; es sei ihm auf einmal um 20. Januar diese Sehnsucht gekommen, und habe er sogleich seine Lust gestillt. Die verschiedenen Kreuzverhöre und Schulzeugnisse bestätigen, daß Angeklagter in seiner Erziehung gänzlich vernachlässigt worden sei. Das Parere des k. Gerichtsarztes Hrn. Dr. Hortacher von Oettingen erkennt als Resultat aller Nachforschen und Beobachtungen des Güttinger, resp. dessen That als Ausfluß der Rache und des Hasses; eine Gemüthskrankheit ist an demselben nicht wahrzunehmen, daher von einer Pyromanie keine Rede sein könne. Dagegen hat der Experte Bataillonsarzt Hr. Dr. Ullmann in seinem äußerst gründlichen bis ins Detailste eindringenden Vortrage zu beweisen gesucht, daß Güttinger wirklich an einem kranken Gemüthszustande leide und bei derselben die Sucht Feuer zu sehen wirklich vorhanden sei. Derselbe schilderte besonders dessen Erziehung, bei welcher ihm Alles mangelt, selbst der Hauptmoment der elterlichen Liebe. Der Hr. Experte fand an dem Angeklagten nichts Heimtückisches, dagegen ein sinnfangtes, melancholisches Wesen, wovon zur Genüge dessen kranker Gesitteszustand abgeleitet werden könne u. dgl. Freude am Feuer habe Güttinger gehabt, daher sei das Motiv der bedauernswerthen Brandstiftung lediglich die Pyromanie gewesen. Die k. Staatsbehörde plaidirte für Zurechtfallung der Anklage, gestützt auch auf das gerichtsärztliche Gutachten, während die Vertheidigung Freisprechung beantragte, da auch durch den Experten dessen Gemüthszustand vollständig nachgewiesen erschienen dürfte. Nach beendigtem Plaidoyer erhielten die Geschwornen drei Fragen, die erste auf Brandstiftung II. Grades, die zweite auf Brandstiftung IV. Grades und die dritte auf geminderte Zurechnungsfähigkeit. Obmann Hr. Ludwig Zenetti brantwortete nach kaum ¼viertelstündiger Beratung die erste Frage mit „Nein", die zweite und dritte mit „Ja". Demgemäß erhielt Güttinger, da derselbe noch nicht 16 Jahre alt ist, die gesetzliche Strafe von drei Monat Gefängniß, wofür jedoch der unverschuldete Untersuchungsarrest angerechnet wird. Derselbe durfte frei den Saal verlassen.

(Zur Einlegung der Festungswerke.) Man darf wohl annehmen, daß die Nachricht, es bestehe noch ein Bauplan für die durch Einlegung der Festungswerke am Hägginger Thor entstehende Lücke, im Allgemeinen richtig sei; aber es dürfte, wenn man näher überlegen will, doch wohl etwas schwierig gewesen sein, einen genauen Plan auf's Papier zu bringen, ehe die Werke abgebrochen und die Ebene hergestellt war, noch weniger aber dürfte es möglich gewesen sein, die maßgebenden Personen zu überzeugen und zu einer Einigung zu bringen, denn ohne Zweifel hatte Jedermann seinen Plan, wie er meinte, fertig im Kopfe, oder Jeder hatte eben einen andern Plan, je nachdem er sich dachte, daß das Terrain künftig aussehen werde. Was blieb da übrig, als abbrechen und einebnen, was geschah und noch geschieht. Ist das Terrain hergestellt, dann wird es nicht schwer sein, einen Plan zu machen, sich über denselben zu einen und dann auch Bauplätze anzuweisen, aber kaum hätten sich Liebhaber gefunden, Bauplätze zu kaufen, welche noch nicht sichtbar waren. Was übrigens die Brücke betrifft, so wird es schon gut sein, wenn Jene, welche dort Keller bauen wollen, sich die Sache unter Zuziehung eines Technikers näher anschauen, und, wenn sie dann noch Lust zum Bau haben, sich an den Magistrat wenden, denn, so viel bekannt, wurde gerade dieser Punct vielfach besprochen und als nicht zentabel betrachtet, abgesehen davon, daß ja dort in der Nähe die Schrannenhalle zu stehen kommen soll, für welche denn doch noch Platz zum Verkehr bleiben muß. Itzt man nicht, so ist gerade die Schrannenhalle mit ein vorzüglicher Grund, daß vorerst die volle Einebnung abgewartet werden mußte. Ueberhaupt scheint es denn doch unzweifelhaft, daß man Bauplätze erst herstellen muß, ehe man sie verkaufen kann, und daß die Stimme des Publicums über Benützung des hergestellten Platzes erst dann von Erfolg sein kann, wenn es den Platz sieht. Dabei dürfte aber durch das, was bisher geschehen, für die Hauptsache überall kein Verlust zu befürchten sein, und diese ist und bleibt eben die Oeffnung der Stadt gegen den Bahnhof, um den Verkehr dahin abzuführen und zu erleichtern, und die Stadt wenigstens an Einem Theile von der Zwangsjacke ihrer Mauern zu befreien, vielleicht, daß nach ihnen die Reverse auch fallen; und möchte es nur gelingen, die Oeffnung noch weiter machen zu dürfen. Desto besser für die Stadt!

Digitized by Google

Heute Vormittags 10 Uhr findet die feierliche Verpflichtung der neugewählten und allerhöchst bestätigten Magistratsräthe im Rathhaussaale statt.

(Eingesandt.) Dem hiesigen Consum-Verein ist folgendes Schreiben zugekommen, das auf diesem Wege zur Kenntniß der Mitglieder gebracht wird:

„Nürnberg, den 3. November 1860. Da der Nürnberger Anzeiger in Nr. 302 einen Aufsatz, entnommen den Augsburger Localblättern, mitgetheilt hat, in welchen eine lobenswerthe Anerkennung bei in Augsburg bestehenden Consum-Vereins ausgesprochen ist, so fanden sich in Nürnberg sämmtliche Arbeiter einer Fabrik veranlaßt, auch in ihrer Stadt einen ähnlichen Verein zu gründen, indem sie gleich im ersten Augenblick bei Lesung dieser Artikels der Meinung waren, daß eine solche Verbindung zum Vortheil der Vielen gereichen müßte, wie dieß auch bereits in Augsburg vor vielen anderen Gesellschaften haben wirke. Sie stellen daher an die verehrlichen Vorstände des Augsburger Consum-Vereins die Bitte um Uebersendung eines Exemplares ihrer Statuten, damit sie zur Gründung eines Nürnberger Consum-Vereins auch solche anfertigen können, und in der Hoffnung, daß Ihr Verein, über den Sie den schönen Beruf haben Vorstände zu sein, das Motto schreibt:

„Nur aus der Kräfte sich vereintem Streben,
Erhebt sich wirkend erst das wahre Leben,"

und auch darnach handeln wird, sehen mit Sehnsucht auf die Erfüllung dieser Bitte entgegen sämmtliche Arbeiter der J. G. Zegel'schen Spielkartenfabrik in Nürnberg.

(Statuten-Exemplare sind übersendet.)

Theater. Montag den 5. Nov. Fidelio, Oper von Beethoven. Der zahlreiche Besuch, welcher der Aufführung dieses unsterblichen Meisterwerkes zu Theil ward, wie die lautlose Stille womit die Anwesenden ihm folgten, einer Nummer um die andere lauschten, geben den erfreulich Zeugniß für den künstlerischen Sinn unseres Publicums. Die Aufführung selbst, wenn sie auch in mancher Hinsicht zu wünschen übrig ließ, hat doch im Ganzen eine ergreifende Wirkung geübt und insbesondere war es die Arie mit obl. Violine Fidelio, Frau Richter, welche als Fidelio nach längerer Pause wieder die ganze hinreißende Kraft ihres Gesanges und Spieles zu entwickeln Gelegenheit hatte. Der stürmische Hervorruf bei offener Scene und am Schlusse war der wohlverdiente Anerkennung ihrer ausgezeichneten Leistung. Neben ihr hat Fräulein Tarta — Marzelline — obgleich ihr die Partie etwas hoch lag, Vorzügliches geleistet. Die Stimme des Herrn Zeyle, dessen Spiel in der schwierigen Parthie des Florestan trefflich war, hatte durch den Einfluß der Witterung zu leiden, wodurch er verhindert war, in den höheren Lagen diejenige Kraft und Reinheit geltend zu machen, welche wir an ihm als Masaniello bewunderten. Zeyl dieß Hindernisses hat er seine Aufgabe gelöst und Sicherheit und Präcision charakterisirten auch diesmal seinen Gesang. Herr Rosner und Herr Schlosser waren in Spiel und Gesang, jener als Gouverneur, dieser als Jacquino sehr tüchtig, die Chöre im Ganzen sehr gut und ebenso das Orchester, einige Schwankungen im ersten Acte abgerechnet. Wir dürfen „Fidelio" werde nicht mehr so lange wie bisher unbenutzt liegen bleiben und sind überzeugt, die Direction, welche durch Vornahme dieses Werkes Anspruch auf den Dank des Publicums hat, werde durch eine Wiederholung seinerlei Verlust erleiden.

Briefkasten-Einsendungen.

509. Ist es nicht dankenswürdig, wenn man einem Verunglückten, der vom Pferde stürzt, beispringt. (Gewiß!)

510. Die verehrliche Theaterdirection wird freundlichst ersucht, das lustige Schauspiel „die falsche Puplin" aufführen zu lassen. Dieß wünschen mehrere Theaterbesucher.

511. Frau Wirthin K..... in ....., welche so gern über Andern ihre Kleidung spottet, wird gefragt, ob ihr schöner Tuchmantel schon in diesem Jahrhundert gemacht worden ist?

512. Nach Stoßhsen. — Kartoffel sind gut angekommen, auch das Kissen. Dank! Sind Sie alle wohl? — bei mir ist's so der Fall. Was ist's mit den Apfanten, — mit Tony. Gruß Ihnen und Josef. Sack folgt. (....g.)

513. Der Frühlingsgarten und dessen gemüthlicher Wirth. der es besonders versteht, die jetzt kommenden langen Winterabende seinen Gästen so kurzweilig wie nur möglich zu machen, ist gewiß den meisten unserer Leser bekannt. Daß daselbst stets ein guter Trank zu finden, beweist der große Bier-Verschleiß. Was den Wein und den Kaffee dorten betrifft, darüber läßt sich nur erceellentes Lob sagen; was von der Küche kömmt, ist gut zubereitet; bei großer Reinlichkeit ist auch aufmerksame Bedienung und eine schöne Auswahl von Zeitungen vorhanden. Somit im freundlichen Locale, bei guter Gesellschaft, stets zu besuchen, ein angenehmer Aufenthalt.

Gestern Morgens starb vom Schlage getroffen der bayerische Wirth in Pfersee, Hr. Eberhard, als gerade eine Hochzeit in seinem Hause abgehalten wurde.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

dem Unteraufschläger Georg Hilbert in Weissenburg in Rücksicht auf seine mit Belrachtung von drei Feldzügen fünfzigjährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen; den nach Kempten versetzten Forstmeister Karl v. Herder auf dem Forstamte Bruck zu belassen und den nach Bruck ernannten Forstmeister Joseph Reuther auf das Forstamt Kempten, ihrem beiderseitigen Ansuchen entsprechend, zu versetzen; auf das im Forstamte Augsburg in Erledigung gekommene Revier Schönefeld den Revierförster Max Gerngroß zu St. Heinrich, Forstamts Weilheim, seinem Ansuchen entsprechend, zu versetzen und an dessen Stelle den Forstamtsactuar Theodor Ebermayer zu Kempten zum provisorischen Revierförster nach St. Heinrich zu befördern; dem Ministerialrath im k. Staatsministerium der Finanzen, Dr. Joseph Nikolaus v. Mantel, die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Hoh. dem Herzoge von Sachsen-Coburg-Gotha ihm verliehene Comthurkreuz II. Classe des Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehmen und tragen zu dürfen.

Im Verlage der **K. Kollmann**'schen Buchhandlung in Augsburg ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Heiligen-Legende. Neunte Lieferung.

So eben ist erschienen und versandt:

Leben und Thaten der Heiligen.

Eine Legenden-Sammlung für das christkath. Volk.

Bekannt und berühmt unter dem Namen

„Schweizer-Legende."

Neue Ueberarbeitung und zweckmäßige Abkürzung der im Jahre 1837/38 durch Herrn Michael **Sintzel** besorgten neuen Ausgabe von

Joseph Georg Dreer,

Domkapitular, Domprarrer, Stadtdechant, Archidiacon und bischöfl. geistl. Rath in Augsburg.

Vier Bände in 13 Lieferungen, — die Heiligen des ganzen Kirchenjahres und das Leben Jesu und Mariä, nebst den Festen des Herrn enthaltend; — mit circa 120 Holzschnitten und 4 Stahlstichen geziert. Gr. Lex.-Octav, Subscr.-Preis pro Bogen 2 kr.

Neunte Lieferung, oder dritter Band, zweite Lieferung. Angest. (15 Bogen.) Mit 9 Holzschnitten. (Mariä Himmelfahrt und 8 Rand-Vignetten.) Subscr.-Preis 30 kr.

Nachdem das Erscheinen dieser neuen Auflage nun bereits weit über die Hälfte gediehen ist, hoffen wir das Ganze binnen 3 Monaten zu vollenden.

Die katholischen Literaturblätter z. Sion 1859 Nr. 7 wünschen diesem Unternehmen ein segenvolles Gedeihen. — Der „Sendbote" für Vind-Vereine 1859. No. 4 empfiehlt diese Legende gleichfalls als billiges und in vorbefferter Form herausgegebenes gut ausgestattetes Werk, dessen anerkannte Vorzüglichkeit erwarten läßt, daß die neue Auflage noch weit mehr Verbreitung finden werde, als die in Tausenden von Familien verbreitete alte."

Das **vollständige** Werk wird zwischen 6 u. 7 fl. zu kosten, daher die Anschaffung dieser, wegen ihrer populären Darstellung vor allen andern beliebten Legende, dieses katholischen **Volks- und Hausbuches**, dieses **Hausschatzes** für Laien, männliche und weibliche Klöster und Institute, auch Landmittelster möglich ist und in keinem Kathol. Hause fehlen sollte.

Alle Buchhandlungen haben auch die 1. bis 8. Lieferung vorräthig, können somit jede Bestellung sofort ausführen. — Subscribenten-Sammlern werden auf 12 Exemplaren 1. auf 20 Exempl. 2. auf je 10. Exempl. weiter immer 1 weiterexd. auf 100 Exempl. 11 Frei-Exemplare verguet.

Augsburg, im November 1860.

(10,259—61) **K. Kollmann'sche Buchhandlung.**

Eine größere Wohnung mit Holzlage, Waschgelegenheit und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf Georgi in der Nähe der kgl. Regierung zu vergeben. Wo, sagt d. Exped. (10,219)

Keller-Vermiethung. Ein sehr gut gewölbter **Keller** mit 3 Abtheilungen, zur Bier- oder Weinaufbewahrung geeignet, ist sogleich zu vermiethen. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (10,253)

Digitized by Google

Im Verlage der **K. Kollmann**'schen Buchhandlung in Augsburg erschien soeben und ist daselbst und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Des heil. Philippus Neri

Lehren und Denksprüche auf alle Tage.

Aus dem Italienischen. (72 S.) Octodez. gebund. Preis nur 9 kr.

Es war das Ziel und Bestreben des hl. Philippus Neri (des berühmten Stifters der Oratorianer) den Christen eine tägliche geistliche Mahlzeit zu bereiten. Seine geistlichen Söhne, von demselben Geiste durchdrungen, waren stets bemüht, diesen Gebrauch bei frommen Personen zu erhalten, und veranstalteten zu diesem Zwecke eine **„Sammlung der Lehren und Denksprüche"** des heiligen*) in der Absicht auf alle Tage des Jahres eingetheilt, daß Jeder an jedem Tag einen Spruch zu betrachten oder eine Tugend nachzuahmen finde. Die Art, diese Denksprüche zu gebrauchen, besteht darin, jeden Tag nur Einen davon zu lesen und zwar den auf den folgenden Tag bestimmten, und dann die Handlungen des Tages nach diesem Spruch oder Beispiele einzurichten. Das schöne Büchlein gibt ein zweckmäßiges Geschenk zu Schutzpreisen und Jugendgeschenken ab.

*) Ricordi e Detti di S. Filippo Neri Torino. (10262—64)

Versteigerung.

Montag den 12. November und die darauffolgenden Tage, früh 9 Uhr anfangend, werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen Kaufmanns **Hon. S. Eaffella, Mozstraße D. 7**, nachstehende Gegenstände, als: 1 Kreuz und Pendeloquen mit Brillanten, desgleichen Ringe, 1 schöne Venetianer Kette, 1 silbernes Kruzfix, 3' hoch mit getriebenem und vergoldetem Reliefe, 9 Tableaux in Silber getrieben von Thelot, 1 kleiner im Renaissance-Style ciselirter Altar, silberen Bestecken, Rococo, Vorleg- und vergoldete Kaffeelöffel, silberne Leuchter, Brettspiele mit 12 Bestede, Zuckerkübler, 1 Tafel-Aufsatz von Silber, Dessertmesser, Tableaux in Elfenbein, Bar, Aladdin und Perlmutter, einige Venetianer Gläser, 1 großer Tubus und 1 große Reise-Uhr, 1 Schach- und ein Damenbrett mit Elfenbein eingelegt, mit dergleichen geschnitzten Figuren, 2 Gobelin-Teppiche aus der besten Zeit, eine größere Parthie Gemälde verschiedener Meister, darunter vorzugsweise ein werthvolles Bild von Lucas Kronach Vater, Kupferstiche in Tafeln, und mehreres, verschiedene Etagere-Gegenstände, Tischzeuge, für 6, 12 und 18 Gedecke, ein Etagere, 2 Sekretäre, Kanapee und Sessel, runde, Auszug- und andere Tische, Kommode, Kleider-, Glas- und hohe Kästen, Spiegel, Bettladen, Betten und Matratzen, 1 Landwehr-Offiziers-Uniform mit Helm, Säbel ꝛc., ein Militär-Reitzeug, Sättel und Zäume, vergoldete und Stahl-Degen, Küchengeräthe von Kupfer, Zinn, ꝛc., geschliffene Gläser und mehreres feines Porzellain, Koffer und sonst noch viele hier nicht benannte Gegenstände an den Meistbietenden gegen Baarzahlung erlassen.

Hiezu ladet höflichst ein:

Frz. Xav. Eberle, gesw. Künstler in Augsburg.

NB. Bemerkt wird:

Montag: Gläser, Porzellain ꝛc.
Dienstag: Kunstgegenstände, Silber, Gold und Präciosen. —
Nachmittags sämmtliche Gemälde.
Mittwoch und Donnerstag: Meubles und die übrigen Gegenstände.

Frische Schell-Fische

à 14 kr. per Pfund empfiehlt gezeigter Abnahme **Carl Knoell.**

Schöne Gebirgs-Schnecken, feinen Wein- und Estragan-Essig

empfiehlt **Louis Scherer.**

600 fl.

Ablösungs-Kapital werden sogleich auf ein hiesiges Anwesen gegen doppelte Versicherung anzunehmen gesucht. Offerte in die Exped. ds. Bl. (10,303—4)

An J. A. St. in Großhausen. Schillerloos 153,579 ist eingelaufen. An J. K. in Inchenhofen: Schillerloos 153,577 ist eingelaufen. An A. H. in B. Schillerloose: 187,827, 187,825, 187,885, 187,826, 187,886 sind eingelaufen. (D. E.)

Vereinigte Stahl- Armbrust- & Handbogen-Schützen-Gesellschaft Schießgraben.

Samstag den 10. November

Tanz-Unterhaltung

in den restaurirten Sälen der goldenen Traube.

Anfang 8 Uhr.

Das Einführungsrecht ist nach §. 15 der Statuten auf Fremde beschränkt. Einführungskarten für Fremde werden nächsten Freitag Abends von 6—7 Uhr in der goldenen Traube abgegeben. Eingang und Einfahrt ist vom „Zeugplatze" aus. **Die Vorstände.**

In der schwedischen Linde

ist von heute an wieder guter Mittags-Tisch zu treffen; ebenso werden stets gute rinderne und Bratwürste bei gutem Stark'schen Biere zu finden sein. — Um gütigen Besuch wird gebeten.

Empfehlung.

Jeden Samstag sind

frische Blut u. Leberwürste

zu haben bei: **Johann Kiefer**, Wurstmacher,
(11,191—94) gegenüber dem Bauerntanz.

Für Unterleibs- u. Hämorrhoidal-Kranke!

Die Dr. Strahl'schen Hand-Pillen, zu welchen ich allein die Originalrecepte besitze, haben wiederholt Nachahmung gefunden. Im Interesse des Publicums mache ich daher darauf aufmerksam, daß die ächten Pillen nur in Schachteln mit der Firma **H. Augustin**, Elephanten-Apotheke zu Berlin verabreicht werden. (10,299—302)

Gesuch. Es wird eine Krämerei auf dem Lande mit kleiner Oekonomie unter guten Bedingungen zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerte in die Exped. ds. Blattes. (10,295/98)

Gelbes Brauer-Pech,

empfiehlt in großen und kleinen Partien billigst
(10,309) **Louis Scherer** am Wertachbrückerthor.

Wohnungsgesuch. Eine mittlere Wohnung im Preise von **40—50 fl.**, am liebsten in der obern oder untern Stadt gelegen, wird aufs Ziel Georgi gesucht. Offerte in die Exp. ds. Bl. (10,229—31)

Die Generalversammlung des Pferde-Versicherungs Vereins der Stadt Augsburg wird heute Mittwoch den 7. Nov. Nachmittags 3 Uhr in den Lokalitäten des obern Schießgrabens abgehalten.

3 König: Mast-Production. Anfang halb 8 Uhr.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag: 37 fl. 51 kr. von Z. 30 kr. **Besonder Auslagen** 54 kr.; von B. G. 2 Paar Socken. Verbleibt an Geld 36 fl. 57 kr.

Für die arme Frau.

Uebertrag 2 fl. 49 kr. Wurde der Dürftigen ausgehändigt; — **Dank!** bitten um fernere Gaben.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 6. November. Staatspapiere. Länder. Loose. Obligationen zu 5%: 93½ B. detto 4½%: 99½ G. detto 4%: 101¼ B. — G. detto 3½%: halbhirz. 102 G. — G. detto 5% IV. Emission — G. detto 5%: neue detto — G. detto Grundrenten - Ablösung - Obligationen 99¾ G. — B. — K. k. österreichische National-Anlehen — G. — B.

Augsburger Stadt-Theater.

Donnerstag den 8. November. 7. Vorstellung im 3. Abonnement. **Czar und Zimmermann.** Komische Oper in 3 Akten von Lorzing.

Freitag den 9. November. 8. Vorstellung im 3. Abonnement. **Narziß.** Trauerspiel in 5 Akten von Brachvogel.

*** Madame de Pompadour: Frau Wilhelmine Thöne, großherzoglich badische Hofschauspielerin aus Carlsruhe als 2. Gastrolle. Anfang halb 7 Uhr. (10,301)

Unter Verantwortlichkeit des E. W. Jorg. — Druck von J. M. Kl einle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsspeditionen halbvierteljährlich 1 fl. 30 kr.

№ 308.

Donnerstag, den 8. November 1860.

Redaktion: Gobelsied. Druck: 4 gefr. Ritter

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Ankündigungen werden angenommen und auf Verlangen berechnet. Inserate werden sofort aufgenommen und billigst berechnet.

Politisches.

München, 6. Nov. Heute Morgens 3 Uhr ist der Vorstand des Oberpost- und Bahnamts von Oberbayern Hr. Graf v. Reigersberg mit den neuen k. Eisenbahn-Salon-Waggons nach Salzburg abgegangen, um J. Maj. die Kaiserin Caroline Auguste dahin zu begleiten. Kurz vor 12 Uhr traf die hohe Frau mittelst Extrazuges hier an und wurde im Bahnhof von J. Maj. der Königin Marie, dem Prinzen Adalbert und dem Obersthofmeister Grafen v. Pocci begrüßt. Die Kaiserin fuhr mit unserer Königin in die Residenz, wo allerhöchstdieselbe vom Prinzen Luitpold begrüßt wurde. Nach kurzem Aufenthalt begleitete J. Maj. die Königin und Prinz Luitpold den hohen Gast ins Palais des genannten Prinzen, wo der Erbprinz Carl Ludwig, der Großherzog von Toscana zur Begrüßung anwesend waren. Nach eingenommenem Frühstück fanden sich J. Maj. die Königin mit den kgl. Prinzen Ludwig und Otto, sowie die Prinzessinnen Adalbert und Alexandra bei J. Maj. der Kaiserin zum Besuche ein und um halb 3 Uhr begleitete Letztere J. Majestät die Königin in den Bahnhof. Um 3 Uhr trat die hohe Frau mit dem Erbprinz Carl Ludwig die Reise nach Innsbruck an. Prinz Adalbert hat seine Adresse nach Darmstadt auf morgen verschoben. Prinz Carl war durch Unwohlsein abgehalten, höchstseine kaiserliche Schwester in Holzkirchen zu begrüßen. Auch der Großherzog von Toscana verläßt morgen unsere Stadt, um sich zu seinem Vater nach Böhmen und später zum Winteraufenthalt nach Dresden zu begeben.

Frankfurt a. M., 5. Nov. Die Anhänger des Nationalvereins werden sich von nun an jeden ersten oder zweiten Monat im Monate dahier im Saale des Volksrechtvereins versammeln, um über Deutschlands Zukunft Reden zu halten. Schon am 3. Nov. war im erwähnten Saale eine Vorbesprechung zwischen 100 Mitgliedern aus Offenbach und mehreren Gothaern aus den benachbarten Staaten. Es wurde viel geschwätzt und beschlossen, unter anderm auch, daß die 32 Millionen Deutsche die Ausgabe hätten die 8 Millionen Deutschösterreicher mit der Zeit zu annexiren.

Dresden, 6. Nov. Die Landtagseröffnung hat heute Mittags durch den König stattgefunden.

Wien. Das „Vaterland“ bringt eine authentische Mittheilung über ein Gespräch des piemontesischen Generals Cialdini mit dem Attaschen Lamoriciere's, dem Grafen Renneville. Danach sagt Cialdini zu ihm: „Wie konnten Sie und Hr. v. Lamoriciere einen Augenblick glauben, daß wir eine so ungeheure Sache einfach auf unsere Verantwortlichkeit unternehmen könnten? Seien Sie überzeugt — und wiederholen Sie Hr. v. Lamoriciere Alles, was ich Ihnen zu sagen die Ehre habe — seien Sie überzeugt, daß wir unsere Interessen zu gut zu beurtheilen wissen, um uns was immer ohne Frankreich zu erlauben; wir brauchen es zu nothwendig und zählen zu sehr auf seine Hilfe in einem gegebenen Augenblick, um nicht unsere geringsten Handlungen mit ihm zu verabreden, und was wir heute thun, thun wir nur, weil es uns dazu räth.

Wien, 5. Nov. Proceß Richter. Vorsitzender Adolph Schwarz, Vicepräsident des Wiener Landesgerichtes; Staatsanwalt Georg Lienbacher, Vertheidiger der Hauptangeklagten: Dr. Berger und Dr. Wiedenfeld.

Angeklagt sind: I. a) Franz Richter, 32 Jahr alt, verheirathet, Vater von 6 Kindern, Mitbesitzer zweier Spinnereien, Hauptinteressirter der k. k. Creditanstalt für Handel und Gewerbe, Besitzer des Ordens der eisernen Krone III. Klasse, wegen theils vollbrachten, theils versuchten Verbrechens des Betruges und des versuchten Verbrechens der Verleitung zum Mißbrauch der Amtsgewalt. b) Johann Krumbholz, 32 Jahre alt, ledig, Director und Procuraführer der Richter'schen Fabrik bei Prag wegen des vollbrachten Verbrechens des Betruges. II. Heinrich Bayer 26 Jahre alt, ledig, gewesener Agent des Richter wegen der Verleitung zum Mißbrauch der Amtsgewalt. Es sind 45 Zeugen vorgeladen. Zur Zeit des italienischen Krieges war F. M. L. v. Gyulai Generaldirector für die ökonomischen Angelegenheiten und vom 28. Mai bis 18. Juli auch Vertreter des Armeeobercommandanten. Sein ohnedies unbeschränkter Einfluß wurde erhöht, als der Kaiser auf Vertrag des Armeeoberncommando's genehmigt hatte, daß bei Sicherstellung der Armeebedürfnisse nach Maßgabe der Zweckmäßigkeit entweder mit der Civilanstalt oder sonstigen soliden, vermöglichen und unbescholtenen Männern im vertraulichen Wege verhandelt werden dürfe. Gyulai hat es nun an Verbeischaffung der Armeebedürfnisse in oft solchen lassen, theils aber seinen und der Lieferanten Nutzen mit Verletzung der Amtspflicht verfolgt und sich so des Verbrechens der Mißbrauchs der Amtsgewalt schuldig gemacht. Die allgemeine Stimme des Volks bezeichnete ihn zu oft grell gezogener Unterschieden, in einer Anderen erbat er sich die Prüfung seiner Amtsführung, welche ihm gewährt wurde. Es sagte sich, daß Gyulai bei der Creditanstalt 25 Stück Nordbahnactien, 22000 fl. Metalliques und 12000 fl. ungarische Grundentlastungsobligationen als reines Depot deponirt hatte. Zum Nachweis des Kreditstoßes dieses Vermögensstandes aufgefordert, erklärte Gyulai, er habe keine Kriegsactien besessen, daß jene Papiere das Vermögen seiner Frau bildeten, welcher zur Deckung eines von Richter ihm ausgestellten Creditbriefes von 20000 Francs dinterlegt worden sei. Frau von Gyulai bemühte sich denn auch vor der Commission jenes Vermögen und besonders die Nordbahn-Actien als ihr Eigenthum nachzuweisen. Nach den Erhebungen war ein solcher Besitzstand der Frau Gyulai unmöglich. Richter behauptete seinerseits die Nordbahnactien für sie gekauft und um 34,000 fl. eingelöst zu haben, und erbot sich, diese Auslage zu beschwören; die Acten wurden am 15. Juli v. J. um 45,634 fl. 5 kr österreichischer Währung vom Börsenbrevier Stolz gekauft, auf „L. C. Ritter“ verbucht und den Richter ausgefolgt, welcher dafür 46,611 fl. 25 kr. Anweisungen auf der gestlegenen Verabredungen gerieth die Betheiligten in unlösliche Widersprüche; Frau Gyulai bekannte, daß sie Papiere nicht im Eigenthum seien, Gyulai gestand, daß er an Richter 20,000 fl. Anlauf der Nordbahnacten ausgefolgt habe, Richter gab an, daß ihm Gyulai 20,000 fl. gebracht, wofür er selbst die Acten gekauft und der Frau Gyulai in's Haus geschickt habe. Gyulai gestand ferner, daß ihm der Bankier Hermann Jung, mit dem er seit 1850 in Verbindung gestanden, und welcher die Schulden von Gyulai's Frau bezahlt hatte, Actionen für 1859 beabsichtigte Lieferungen versprach, und auf Abschluß und Auflösung mehrerer Verträge auch wirklich den Betrag von 30,000 fl. ausbezahlte. Weitern aufstellungen des Gyulai'schen Anwalts stellt Gyulai in der Nacht vom 7. bis 8. Merz durch Selbstmord. Gyulai hatte nicht bekannt ein Geschenk von Richter empfangen zu haben, daß dieser aber denselben besuchen und in Verbindung mit Krumbholz das Actar und Private betrogen habe. Gyulai sagte: I. Nach eigenem Geständniß und nach Ausweis der Bücher hat Richter an Gyulai ein Geschenk (Cadeau) von 26,101 fl. 25 kr. gemacht. Sowohl von Gyulai als von Richter ist nachgewiesen durch andere Fälle, daß jener für Gefechtung zugänglich und dieser zur selben fähig waren. Richter verleitete auch den Baron Gyulai zu falschen Auslagen und der Frau Baronin wurde von ihm aufgeschrieben was sie auslagen sollte, und diese lernte es sogar auswendig. Diese und andere Umstände legen die Absicht der Bestechung bei Richter außer Zweifel. (Forts. folgt.)

Turin, 31. Oct. Während endloser Jubel die Straßen Neapel's durchhallt, wüthet in den Provinzen der Bürgerkrieg in seiner schrecklichsten Gestalt. Auf den Aufruf des Königs Franz II. hatten, wie man weiß, viele treu gebliebene Landbewohner in verschiedenen Provinzen zu den Waffen gegriffen, um die Rechte des angestammten Fürsten zu vertheidigen. Sie hofften eine Art Landsturm, wußten die Waffen zu führen und beläßigten nicht wenig die verzweifelten Abtheilungen der Piemontesen. Dieses veranlaßte den General Cialdini zu dem grausamen Befehl, jeden mit den Waffen in der Hand gefangenen Bauern, als Nichtsoldaten, sofort zu erschießen. Dieser scheint das Signal zu den traurigsten Auftritten gegeben zu haben, indem die Landstürmer ihrerseits nicht mit Unrecht behaupteten, auch die Garibaldianer seien keine regulären Soldaten, und es stünde daher ihnen zu, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Die neapolitanischen Blätter erzählen nun freilich nur das Scheußliche, was die Bauern verübt haben sollen, nicht aber was Seitens der Freischaaren geschah; allein wenn auch nur die Hälfte davon wahr sein sollte, so bleibt immer genug, um zu beweisen, bis zu welchem Grad von Fanatismus und Wildheit diese südlichen Naturen sich verstiegen können, wenn sie gereizt

Digitized by Google

werden. Als die Piemontesen in Isernia einrückten, fanden sie die ganze Stadt verödet. Die Einwohner waren vor den Landstürmern geflohen; in den Straßen lagen unbeerdigte Leichen, von denen mehrere gekocht und verstümmelt waren.

Turin, 4. Nov. Die Abstimmung in den Marken und in Umbrien dauert fort. Der Zustand ist außerordentlich. Alles erklärt sich für die Annexion. Victor Emanuel ist auf dem Wege nach Neapel. — Die Brigade Pinelli rückt aus Umbrien den Piemontesen zu Verstärkung nach Gaëta.

Marseille, 3. November. Nachrichten aus Rom vom 30. Oct. melden, daß Hr. v. Kisseleff in besonderer Audienz vom Papst empfangen worden ist. Der General Lamoricière hat den ihm vom hl. Vater angebotenen Fürstentitel abgelehnt(?); wie man versichert, wird er den Titel eines römischen Nobile annehmen.

Nichtpolitisches.

ɛ München, 5. Nov. In der St. Michaelskpfarkirche fand heute Vormittags 9 Uhr der feierliche Trauergottesdienst statt, welchen die musikalische Akademie aus Anlaß ihres fünfzigjährigen Jubiläums für ihre verstorbenen Mitglieder veranstaltete. Der Hochaltar war mit schwarzem Tuch drappirt, zahlreiche Geistlichkeit funcionirte bei der heiligen Handlung. — Die beiden' fürstlichen Priester, welchen hier für die verfolgten Christen in Damaskus durch allerhöchste Genehmigung eine Collecte gestattet wurde, äußern sich über die Herzlichkeit und Gutmüthigkeit der Bevölkerung in anerkennender Weise. Die Sammlungen, welche diese Herren in Hand zu Hand veranstalten, wobei ihnen ein biederer Münchener Bürger das Geleite gibt, haben bereits sehr erfreuliche Resultate erzielt. Ueberall begegnet man den Priestern in zuvorkommendster Weise, und ist bedacht, ihnen in jeder Weise Unterstützung angedeihen zu lassen. So z. B. wurde denselben von dem Besitzer des Hotel garni Hrn. Christian Schafroth während ihres Aufenthalten in München die tägliche Verköstigung um einen mehr als zur Hälfte billigen Preis angeboten und dieses Anerbieten mit Dank angenommen. Vorgestern (Sonntag) wurden dieselben von dem hochwürdigsten Hrn. Erzbischof von München-Freising zur Tafel geladen und ihnen eine großmüthige Gabe von St. Excellenz gespendet. Auch Ihre königl. Hoheiten Prinz Adalbert und Prinzessin Luitpold bedachten die Priester in großmüthigster Weise.

ɔ Das Fest Allerheiligen und Allerseelen in München. In Ihrem Blatte ist das Allerheiligen- und Allerseelenfest zu München erhebend beschrieben und wir müssen wohl dieser Beschreibung beistimmen; jedoch wo Licht gespendet wird, möchte der gerechte Tadel über Unzweckmäßigkeiten doch auch am Platze sein. Vor Allem muß es einen die Heiligkeit dieses Festes fühlenden Menschen tief schmerzen, wenn er sieht, wie auf den Wege und in der nächsten Nähe des Friedhofes, ja selbst an Hauptzeitgange desselben Tische mit Kinderspielwaaren, Leckereien, Küchen- und Kirchweihbuden aufgestanzt stehen, so daß es den Anschein gewinnt, als wandle da die Masse Menschen zu einer lustigen Kirchweihe. Daß doch bei jeder Gelegenheit diese störende Kleinkrämerei sich zeigen muß! Möge dieser Mißstand für künftige Jahre von der thätigen und umsichtigen Leichenackerverwaltung abgestellt werden!

— Die in mehreren öffentlichen Blättern enthaltene Nachricht aus Hamburg von dem Verkaufe in England gefälschter baher. Staatspapiere erweist sich nach amtlicher Mittheilung aus Hamburg als unrichtig und ist nur auf die Thatsache zu beschränken, daß ächte Zinscoupons von dem Besitzer durch Aenderung des Datums gefälscht wurden, um die frühere Erhebung des Zinses zu bewirken.

Der gesunkene Eisenbahnbamm zwischen den Stationen Dinkelscherben und Gabelbachkreuth, an dessen Wiederherstellung 400 Personen Tag und Nacht arbeiteten, wird von heute an wieder befahren, und jede Unterbrechung beseitigt sein.

* Wertingen, 6. Nov. (Schrannenbericht.). Weizen höchster 24 fl. 30 kr., mittlerer 24 fl., niederster 23 fl., gefallen 43 kr.; Kern höchster 24 fl. 24 kr., mittlerer 24 fl., niederster 23 fl. 22 kr., gestiegen 9 kr.; Roggen höchster 17 fl. 45 kr., mittlerer 17 fl. 11 kr., niederster 16 fl., gestiegen 1 fl. 33 kr.; Gerste höchster 15 fl. 9 kr., mittlerer 14 fl. 19 kr., niederster 13 fl. 43 kr., gestiegen 29 kr.; Haber höchster 7 fl. 19 kr., mittlerer 6 fl. 30 kr., niederster 5 fl. 55 kr., gefallen 7 kr. Stand 479, eingestellt 4 Schäffel.

Mannheim, 3. Nov. (Handelsbericht.) Weizen unverändert und fest auf 14½—15 fl. gehalten, ruhiger. Mehr Begehr erlangte Roggen, für den 10⅜/ fl. gern zu machen ist. Gerste ist hoch gehalten, der Export nach Holland lebet aber momentan etwas unter dem Drucke der kalten, obschon schönen Witterung; nach Qualität bis 11⅜ fl. per 100 Kilo bezahlt. Haber ruhig 4½ fl. pr. Ztr. Rüböl wenig Leben, 22⅜—23 fl. pr. Ztr. Rapsöast in festen Händen. Kleesaat sehr begehrt und fest, auf 26—30 fl. nach Qualität gehalten. Bohnen beachtet, 16—17 fl. gefordert. Spelzkut 56—60 fl., Brannwein 30 fl. fest pr. hab. Ohm. (Nb. Kor.)

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

III. Fall.

Anklage gegen Johann Graninger, lediger Maurergeselle von Pfersee und Conf., wegen Diebstähle ꝛc.

Präsident: Hr. Grabner, k. Appellationsgerichtsrath. Staatsanwalt: Hr. Raithmayr. Vertheidiger: die Herren: Dr. v. Gutermann, k. Advocat, Lehmann, Rechtsconcipient, und Loulsoder, Accessist.

Geschworne: die Herren: Fünstle, Schürer, Fleschutt, Waltram, Schiller, Spengler, Amann, Hartung, Kummer, Merk, Beck und Bach, dann als Ersatzgeschworne die Herren Weiß und Häußler.

Der Gerichtshof ist gleichfalls, da die Verhandlung vier Tage andauert, um einen Hrn. Richter verstärkt. Die Anklagebank ziert heute die Elite der höhern Diebskunst, nämlich Johann Graninger, 37 Jahre alt, Maurer von Pfersee, Xaver Bertl, 29 Jahre alt, Spengler von Kriegshaber, Lucas Peter, 32 Jahre alt, Maurer von Kriegshaber, und Catharina Huber, 26 Jahre alt, von Stadtbergen. Eine heitere Abwechslung, die Francisca Bertl, 28 Jahre alt, von Kriegshaber, ist nicht erschienen, da sich dieselbe im Wochenbette befindet. Graninger ist mittelst Lauszettels vom Militär entlassen worden, war schon oftmals in Untersuchung und Strafe wegen Diebstahls und anderer schlechter Reste. Peter, gleichfalls mittelst Lauszettels vom Militär entlassen, unterlag mehreren Strafen wegen Diebstahls und büßte im Arbeitshause. Bertl büßte gleichfalls mehrere Male im Arbeitshause seine Diebstahlsreate. Endlich Catharina Huber, seit ihrem 17. Jahre der Unsittlichkeit und Liederlichkeit fröhnend, eine gewandte Vagantin, war gleichfalls schon im Arbeitshaus. Dieß ein kurzes Bild der Angeklagten. Beschuldigt sind: 1. Johann Graninger, Xaver Bertl und Lucas Peter, daß sie im Sommer 1859 aus gemeinschaftlichem Interesse die Bestehlung des Bierkellers bozeng Götter dahier beschlossen und sich zu deren gemeinschaftlichen Ausführung durch Verabredung eines gegenseitigen Beistandes verpflichtet haben, in Folge welcher Verabredung die Verbündeten am 24. Juli 1859 unter gegenseitiger Mitwirkung bei Ausführung der That nach vorgängiger mittelst eines Dietrichs oder sonstigen unerlaubten Hilfsmittels bewirkter Oeffnung der versperrten Thüre des Wohnzimmers im Götter'schen Hause, Aufsperrung der versperrten oberen Schublade des in diesem Zimmer gestandenen Comodkastens, sowie eines im Nebenzimmer gestandenen versperrten Gefrägkastens mit diversen Kleidungsstücken und Bettwäsche, theilweise Möglichkeit des Stehlens, baares Geld und Pretiosen im Werthe von mehr als 400 fl., theils dem Götter, theils andern Personen gehörig, eigenmächtig und in rechtswidriger Zueignungsabsicht mit sich fortnahmen. II. Xaver Bertl, ferners verdächtig, daß er am 24. Januar 1859 aus dem Hause des Kaufmannes Robert Bischoff dahier verschiedene demselben gehörige Waaren im Werthe von mehr als 25 fl. eigenmächtig und in gleicher rechtswidriger Absicht mit sich genommen hat. III. Catharina Huber, daß sie wissend, daß, wie und in welchem Umfange der unter 1. bezeichnete Diebstahl geschehen, einige der gestohlenen Sachen vorsätzlich in eigenmächtiger Absicht bei sich aufgenommen hat. IV. Francisca Bertl ist verdächtig, daß sie wissend, daß und in welchem Umfange der unter II. bezeichnete Diebstahl verübt worden, einen Theil der entwendeten Waaren in gleicher Absicht zu sich genommen hat. (Fortsetzung folgt.)

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats

am 7. Novbr. 1860.

Hr. Moll erhält Dispensation von der Prüfung als Essigsieder und Branntweinbrenner. Die Acten in der Untersuchung gegen die Wald. Haustetter, welche ihr 2½jähriges Kind in gräßlicher Weise verwahrlostete, — dadurch den ganzen Tag einsperrte und den Versonen, auf faulem Stroh im eigenen Unrath ꝛc. liegend, gefunden wurde — gehen zur königl. Regierung zur Entscheidung. Ebenso die Acten bezüglich zweier Untersuchungen wegen Diebstahls. Eine Regierungs-Entschließung wurde in Betreff der Bäckers-Wittwe A. Sch. verlesen, und welcher hervorgeht, daß wohl Magistrat für eine provisorische Unterkunft der Obdachlosen zu sorgen habe, zur Ver-

Digitized by Google

schaffung einer Wohnung aber nicht verpflichtet sei, folglich ein Auftrag in ersterer Beziehung nicht gegeben werden wollte, und daher die Beschwerde der rc. Sch. gegen die magistratische Verfügung, nach welcher deren Effekten auf die Straße gestellt wurden, weil dieselbe zur rechten Zeit die Wohnung nicht räume, ihre Erledigung gefunden habe. Ende der Sitzung.

In Folge Requisition des k. Stadtcommissariats nahm Hr. Bürgermeister v. Fornbran gestern Vormittags 10 Uhr die Verpflichtung der neu gewählten und allerhöchsten Orts bestätigten Magistratsräthe vor, und wurden dabei drei Mitglieder (Hr. Carl Bug, Wilhelm Bug und A. Vogel), welche ausgetreten und wieder gewählt wurden und die Herren Wolfrum, Lampart und Hertel in feierlicher Weise in Eid und Pflicht genommen. Nachdem das betreffende Regierungs-Rescript verlesen und die Beeidigung beendigt war, begrüßte Hr. Bürgermeister von Fornbran die neuen Mitglieder durch folgende Ansprache:

Meine Herrn Collegen!

Schon wieder ist ein Zeitraum von 3 Jahren umflossen, und 6 unserer so werth gewordenen Collegen haben mit scheiden. Drei von ihnen sind uns neu zurückgegeben worden, drei derselben vermissen wir bei uns. Gestatten Sie mir, daß ich vor Allem der Letzteren gedenke, daß ich ihnen Namens der Stadt danke für die ihrem Angelegenheiten in einer langen Reihe von Jahren mit Entsagung selbst dargebrachten Opfer an Mühe, Zeit und Geduld, gestatten Sie mir, ihnen in dieser öffentlichen Versammlung gleichsam vor den Augen aller unserer Mitbürger zu danken für das viele Gute, das sie geschaffen, für die Verbindungen des diesen Schlimmen, was ihr Rath bei Seite stieß. Mögen sie der Stadt, mögen sie uns auch in ihrer jetzigen Stellung auffrahls des öffentlichen Amtes freundlich gesinnt sein und bleiben, mögen sie Hilfe und Rath nicht versagen, wenn die Stadt sie wieder ruft, oder wenn in schlimmen Zeiten Hilfe und Rath aller ihrer Söhne der Stadt nothwendig werden. Und Sie, meine Herren, welche Sie die jüngere Hälfte unseres Collegiums jetzt bilden, Ihnen ist der Gemeindeverein, seine Freuden und Leiden, seine Mühseligkeiten und Erhebungen, seine Anforderungen an Geist und Körper, sein Dank und sein Undank nicht unbekannt, lassen Sie mich daher Sie herzlich begrüßen zum gemeinsamen opfermuthigen und opferwilligen Dienste für unsere liebe Heimathstadt, daß wir nicht unwürdig erscheinen der Geister der alten Rathsherren, die uns in diesem Hause umschweben. Vor Allem heilig sei uns, m. H., Recht und Gesetz. Das Streben, Jedem das Seine zu geben und zu schützen, sei der rechte, der feste Litt unserer collegialischen Verantwortlichkeit

TODES-ANZEIGE.

Heute entschlief dahier um 11 Uhr Vormittags nach dreiwöchentlicher Krankheit, 80½ Jahre alt, gestärkt durch die hl. Sterbsacramente, sanft und selig im Herrn unsere vielgeliebte Mutter

Johanna Schmid,

gräfl. Fugger'sche Herrschaftsgerichts-Aktuarswittwe aus Glött.

Indem wir diese Trauerkunde unsern Verwandten und Bekannten widmen, empfehlen wir die Hingeschiedene dem frommen Gebete.

Inchenhofen, den 5. Nov. 1860.

Benedikt Schmid, Pfarrer und Kammerer,
Christoph Schmid, Buchbindermeister in Glött,
Mart. Schmid, Stadtkaplan bei St. Georg in Augsburg,
} Gebrüder.

Karolina und **Aloysia Schmid**, Töchter.

Zu einer Probe „in der goldenen Traube" morgen Freitag Abends 7 Uhr werden die sämmtlichen Lancer-Tänzer und Tänzerinnen der

Gesellschaft Schießgraben

freundlichst eingeladen. Eingang vom Zeughause aus.

Im Kugler'schen Keller

(nächst dem Obgginger Thor)

wird von heute an gute Mittagskost, sowie auch unter Tags und Abends nahrhafte Speisen, besonders Suppe mit Knödel, dann Schweins-Lungen und rinderne Würste ꝛc. nebst gutem alten Bier verabreicht.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind heute Donnerstag bis 5 Uhr Abends

frische Blut- und Leber-Würste

und Samstag den 10 November in der Bäckermetzg

junges Schweinefleisch

zu haben. **August Deuringer**, Bäckermeister
(10,328) am Wertachbruckthor.

Bei **Donat Ott** zu den „3 Kronen" im **Pferseer-Gäßchen** sind wie voriges Jahr und um die vorjährigen Preise, **sehr gute Weine**, rother und weißer Martgräfler, zu haben, was einem verehrlichen Publikum besonders deßhalb zur freundlichen Abnahme angezeigt wird, weil es vielleicht Manchem erwünscht sein dürfte, einen guten und billigen **Schoppen** mit einem Krug neuen Biers (bereits am denselben Preis) verzapfen zu können. (10,324)

Aecht amerikanische Gummi-Schuhe

habe ich in großer Auswahl für **Herren, Damen, Knaben, Mädchen** und **Kinder** und empfehle selbe gütiger Abnahme.

Joachim Niederwieser, Schuhmachermeister,
(10,337) neben Café Deller.

In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerb halle à Stück 24 kr. verkauft.

Getreide-Mittel-Preise

der auswärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schrannen-Anzeigen.

	Kern.	Weizen.	Roggen.	Gerste	Haber
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weissenhorn. . .	31. Okt.	24 25	— —	16 4	14 10	7 21
Neuulm . . .	31. „	25 16	— —	14 42	15 55	7 36
Günzburg. . .	30. „	24 5	— —	17 14	14 17	7 12
Donauwörth . .	31. „	22 25	22 57	16 25	12 56	5 59
Dettingen. . .	30. „	21 52	23 15	15 13	12 31	6 19
Deggendorf . .	30. „	— —	19 40	13 59	13 52	6 17
Wilshofen. . .	31. „	— —	21 18	13 29	11 30	6 25
Regensburg . .	27. „	— —	21 30	13 59	12 32	6 12
Nürnberg. . .	3. Nov.	— —	23 2	15 5	13 59	6 59
Eichstätt. . .	5. „	— —	22 46	16 24	11 46	7 1
Ingolstadt. . .	1. „	— —	22 21	14 20	13 2	6 21
Kelheim. . .	3 „	— —	22 46	16 19	12 50	6 26
Landsh. . .	3 „	23 27	22 6	14 20	13 5	6 30

Todes-Anzeige.

Am 6. November Nachts verschied nach langer Krankheit, gestärkt durch die Tröstungen der Religion, unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter

Frau Theresia Joas, Mildmanns-Gattin.

Um stille Theilnahme bitten

Augsburg, den 7. November 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Der Gottesdienst ist morgen **Freitag um 9 Uhr** in der Pfarrkirche zu **St. Ulrich**, hiranf folgt die Beerdigung vom Leichenhause aus. (10,335)

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 36 fl. 57 kr.; an Peter Schmelz aus Marbheim in Maffan'schen und an Ludwig Depiteur aus Lüttich in Belgien je 1 Thaler, ein Paar Socken und ein Sackhemd; von G. 30 kr., resp. 27 kr. und 3 Paar Socken; von N. . . 3 Paar Socken und 3 Sackhemden. Bleibt an Geld 33 fl. 54 kr.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 7. November. Getreidepreise. Schlegl bayer. Obligationen à 4% 93½ G. detto à 4% 99¼ G. detto à 4½% 101¼ B. — G. detto à 5% fällig 102 G — G. detto 5½ IV. Emission — G. detto 5% neue Serie — G. detto detto dto. — Loosung - Obligationen 99¾ G. — B. — Eisenbahn-Actien-Aktien — — B.

München, 6. Nov. Oesterreich. Banku. — B. 87½ G.

Frankfurt, 5. Nov. Wiener. Währung. 4½ proc. Metall. à. R. 105 B.; 3½ proc. 97½ G.; bad. 4½ proc. Obl. 103 B.; 4 proc. 100½ B.; 3½ proc. von 1852 94¾ B.; 4½ proc. Pr. Anl. — G.; 4 à. R. 99¼ B.; Nassau-Nabe-G. 26¼ G.; bad. 50fl.-à. 87½ G.; 35fl.-à. 53½ G.; Hamburger Loose à 100 Thlr.-à. à. B. 47½ G.; gr. bad. 50fl.-à. à. R. 124½ G.; 35fl.-à. 35¼ G.; nass. 25fl.-à. à. B. 35½ G.; Frankf.-Hanauer. 78-à. 107¾ B.; preuß. Friedrichsd'or à. 9.56—57; holl. 10fl.-Stücke à. 9. 38—39; Randducaten à. 5.29—30; 20fl.-Stück à. 9.16⅔—17½; engl. Sov. à. 11.35—39.

Augsburger Stadt-Theater.

Donnerstag den 8. November. 7. Vorstellung im 3. Abonnement. **Cäsar und Zimmermann.** Komische Oper in 3 Akten von Lortzing.

Freitag den 9. November. 8. Vorstellung im 3. Abonnement. **Narziß.** Trauerspiel in 5 Akten von Brachvogel.

*** Madame de Pompadour: Frau Wilhelmine Tödte, großherzoglich badische Hofschauspielerin aus Carlsruhe als 2. Gastrolle. Anfang halb 7 Uhr. (10,301)

Sonntag den 11. Nov. 9. Vorstellung im 3. Abonnement. **Hundert Tausend Thaler** oder **Der Börsenschwindel.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Kalisch.

Montag den 12. Nov. Abonnement suspendu. Benefiz des Hrn. Witz. **Das Pasquill**, oder **Wahrheit und Fürstengröße.** Schauspiel in 5 Acten von Maltitz. Zu dieser Benefiz-Vorstellung ladet ein sehr verehrliches Publikum höflichst ein (10,331) **F. A. Witz.**

Eisenbahnfarten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Personenzüge I. und II. Klasse.	Postzüge I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Classe
München . . .	8. 35' Abd.	7. 20' Morg. | 1. 10' Mitt. | —	10 10' Vorm. | 5.50' Nchm. | 12 45' Nt.
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Morg.	1. 50' Nchm. | 8. 30' Abd.	10 10' Vorm. | 6.50' Nchm. | 11. 35' Nt.
Lindau . . .	7. 25' Morg.	1. 50' Nchm. | — —	7.50' Morg. | 5. 50' Nchm. | 10 10' Vorm.
Ulm . . .	7. 50' Morg.	1. 15' Nchm. | — —	10 10' Morg. | 6. 25' Abd.

Ankunft in Augsburg von	Personenzüge I. und II. Classe	Postzüge I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Klasse
München . . .	7. 10' Morg.	1. 15' Mitt. | 8. — Abd. | —	9. 15' Vorm. | 5. — Nchm. | 8. 35' Abd.
Bamberg ꝛc. .	8. 20' Abd.	8. 33 Morg. | 1. 10' Nchm.	8. — Vorm. | 11. 40' Mitt. | 3. 28 Nchm.
Lindau . . .	8. 20' Abd.	1. 15 Nchm. | — —	8. 48' Vorm. | 7. 29' Abd. | 10. 30' N.
Ulm . . .	8. 25' Abd.	1. 10' Nchm. | — —	9. 15' Vorm. | 7. 47' Abd.

Die auf den Routen nach und von München, Nürnberg, Lindau mit * versehenen eilchten Züge bewirken Güterzüge ohne Personenbeförderung.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.

Abfahrt in Krumbach 7 U. Morgens — Abfahrt in Dinkelscherben 1 U. Mittags.

Unter Verantwortlichkeit von C. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 309.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsverschleiß-Aemtern halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Freitag, den 9. November 1860.

Kathol. und protest.: Theodor.

Passende Beilagen werden angenommen und auf Verlangen besonders. Inserate werden sogleich aufgenommen und billigst berechnet.
Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

Berlin. Der Prinz-Regent ließ sich in voriger Woche diejenigen Personen, welche in der päpstlichen Armee unter Lamoricière dienten und in einem kläglichen Zustand bei ihrer Rückkehr nach ihrer Heimat hier durchkamen, vorstellen und denselben eine Geldunterstützung reichen. — Es ist eine Thatsache, so schreibt man der C. Z., daß alle preußischen Militärpersonen, welche in jüngster Zeit in Warschau gewesen sind, ihr Erstaunen über die Vervollkommnung in allen Zweigen und Richtungen, welcher das russische Heer in so kurzer Zeit theilhaftig geworden ist, aussprechen. Die russische Artillerie ist heute mit gezogenen Geschützen versehen. Auch sind die gezogenen Gewehre im russischen Heer schon eingeführt. Ebenfalls werden viele Verbesserungen in Bezug auf die Cavallerie hervorgehoben. Diese bedeutsamen Aenderungen sind fast unbemerkt von Europa vor sich gegangen. (Berl. Bl.)

Wien, 5. Nov. Proceß Richter. Vorsitzender Adolph Schwarz, Vicepräsident des Wiener Landesgerichtes; Staatsanwalt Georg Liendacher, Vertheidiger der Hauptangeklagten: Dr. Berger und Dr. Wiedenfeld. (Fortsetzung.)

Bei den Armeelieferungen war Richter in vielfacher Weise betheiligt: als Director der Creditanstalt, als Agent, als selbstständiger Lieferant und als Rathgeber des Armee-Obercommandos, in welch' letzterer Eigenschaft ihn der Finanzminister von Bruck Ernatten an die Seite gab. Richter bewährte sich in die Lieferungen von Getreide und Mehl in seiner Hand vereinigen und ließ hiebei die andern Fabricanten nur als Subsidiarenten zu. Die Lieferungen von Getreiden bewirkte er sich als Commissionär der Creditanstalt dieser zusammenden und wegen Beschaffung von 1½ Millionen Gilten Zwilch verdiente er sich auf Ausländ. Die Getreidelieferung, welche 4,300,000 Metzen Frucht und Haber gegen Vergütung der Auslagen und eine Provision von 10 Sgr. umfassen sollte, wurde „in ein kaufmännischen Form", ohne allen schriftlichen Vertrag mündlich zwischen dem Verbrecher v. Bruck und Ernatten und Franz Richter durchgeführt. Die Rechnungen sollten Hrn. v. Bruck vorbehalten bleiben und dieser die Abtheilung im Einvernehmen mit dem Armee-Obercommando in Verona führen. Nach der Creditanstalt beträgt 15,369,857 fl. 17 kr. öster. W. Schon die zur Uebernahme der Rechnungen abgeordneten Beamteten beanstandeten dieselbe, und nach Einleitung der Untersuchung gegen Ernatten und Richter wurde eine gemischte Commission zur Prüfung niedergesetzt, wozu ein Vertreter der Creditanstalt zugezogen wurde, der selbst erklärte, die Creditanstalt habe dem Aerar 188,137 fl. 19 kr. zurückzuzahlen. Bezüglich der Qualität dieser Cerealien wird durch den von der Creditanstalt selbst zur Ablieferung an das Aerar Aufgefallten ½ als gut, ½ als schlecht bezeichnet und die Haferquantitäten waren derart verunreinigt, daß die Unreinheitsprocente 10 Proc. betrugen und das Aerar hatte, nur allein für gelieferte und transportirte Erbse, Mist 2c. 327,000 fl. zu zahlen. Bei den Stofflieferungen war Richter theils direct theils indirect betheiligt. Er lieferte an Fabricanten das Garn um hohe Preise, nahm von diesen die fertige Waare und verkaufte diese mit Aufschlag an das Aerar, dabei wurde noch schlechteres Garn genommen als bedungen war und die Gewebe dünner gefertigt. Von zwei Fabricanten ging dem Richter auf diese Weise ein Gewinn von circa 9,500 fl. zu. Direct hatte Richter die Lieferung von 250,000 Ellen Gilten und Leinwandstoffen und Lieferungen von Drellsack-Calico übernommen, sehr schlechte Waare geliefert und einen Gewinn von 5618 fl. 56 kr. gemacht. Nachdem Richter die Betheiligung jedes Concurrenten zu hintertreiben gewußt, schloß er mit der Monitur-Hauptcommission zu Stockerau einen Vertrag ab, daß er 4 Millionen Ellen 31" breiten Calico à 25½ kr. öster. Währ. binnen 6 Monaten liefere. Die Cautionen von 50,500 fl. wurde mittelst Garantie der Creditanstalt geleistet, und die betreffende Urkunde vom Director Schiff und Franz Richter ausgefertigt. Aus Auftrag Richters trat sofort Krumbholz mit mehreren Fabricanten in Unterhandlung; diese sollten von Richter das Garn zu 38 kr. C. M. per Pfd. nehmen, für die Elle werde als höchster Preis 13 kr. C. M. oder 22½ kr. öster. Währ. bezahlt, 4 Proc. Sconto abgezogen und bei jedem Stück ½—1 Elle Ueberschuß ausbedungen, und Verträge auf 84,500 Stück abgeschlossen. Zwei Lieferanten, welche die Garne wohlfeiler bezogen, mußten die Hälfte der Preisdifferenz an Richter abtreten, und Richter selbst kaufte von andern Spinnereien 336,359½ Pfd. Garn. Wie vortheilhaft diese Verträge für Richter auch waren, so hat er dieselben doch nicht erfüllt, sondern statt 31" breiten nur 30" oder 29½" breiten Calico geliefert. Nach dem Friedensschluß in Villafranca erhielt Richter vom Armee-Obercommando die Aufforderung, sich zu einer Reduction der Lieferungen herbeizulassen, wie alle größeren Lieferanten es gethan. Richter jedoch sehnte dieses ab, erklärte jedoch gleichzeitig um eine Verlängerung des Lieferungstermins vom Ende December 1859 bis Ende Februar 1860, welches Gesuch das Commando abschlug. Ernatten jedoch bewilligte, obgleich Richter den Termin bis Ende December gar nicht hätte einhalten können. Trotzdem machte man Richter gegen die Subsiliarenten geltend, er sei zur Reduction nicht ermächtigt und folglich wüßten auch sie ihrerseits sich zu einer solchen verstehen, wodurch dem einen ein Verlust von 320 fl., dem andern von 6855 fl. zuging. II. c) Endlich ist Franz Richter noch eines weitern Betrugs angeklagt. Es war nämlich beabsichtigt, ausländische Zwilche anzukaufen und Frhr. v. Bruck hatte es gebilligt, daß die Ausfälle der Valuta durch Ankauf fremder Devisen gedeckt werden sollen. Richter will nun in Uebereinkunft mit Frhrn. v. Bruck und Ernatten den Ankauf von 1 — 1½ Millionen Gilten Zwilch übernommen und zur Deckung der Valuta von der Creditanstalt 20,000 E. gekauft haben. Richters Agent kaufte in Leipzig 1286 Stücke Zwilch, welche dann nach Hamburg und London, wo ihn das Lagerhaus erwarte, die Einkäufe einzustellen. Für sein unverrichtetes Geschäft erhielt er 2500 fl., die dem Aerar aufgerechnet wurden. Die Rechnung für die gekauften 92,073⅔ Ellen Zwilch pro 29,979 fl. 73 kr. mit Hinzurechnung von Fracht und Valuta 31,063 fl. 69 kr. überreichte Richter dem Armee-Obercommando. Hiernach kam die Elle auf 50½ Neukreuzer zu stehen, welche im Inland um 30 — 37 kr. zu kaufen gewesen wäre. Am 28. August erhielt Richter den betreffenden Betrag ausgezahlt. Obwohl nun hierin die Valuta und 6 Proc. Zinsen deretelt eingerechnet waren, überreichte Richter doch eine neue Forderung von 50,746 fl. 37 kr. an das Aerar unter dem Titel einer Coursdifferenz, da nach den Friedensschluß die Course bedeutend gefallen seien. Im ganzen Armee-Obercommando wußte außer Ernatten von diesem Zwischengeschäfte Niemand etwas, dieser, eben in Urlaub, gab nach seiner Rückkehr den unter Bestimmung des Frhrn. von Bruck vollzogenen Abschluß bestehen zu, und Frhr. von Bruck selbst erklärte, daß er keinen Anstand gegen die Zahlung der Summe von 50,746 fl. 37 kr. mache. Nachdem Frhr. von Bruck vor der gerichtlichen Untersuchung seine Papiere gesichtet und mehrere Paquete verbrannt hatte, unterzog auch er sich durch Selbstmord einer weitern Untersuchung. Das Betrügerische in Richters Manipulation bestand nun darin, daß er den Einkauf der Papiere auf den 7. Juli, wo sie noch 141 standen, datirte, während sie thatsächlich am 14. Juli gekauft wurden, wo sie 119 zu haben waren, dadurch wurde der Staat um 22—23 Neuc. 10 Sgr. St. und im Ganzen um 48,246 fl. 37 kr. öster. W. listiger Weise bestraft. Von den betreffenden Devisen waren 12,000 E. Eigenthum Richters, 8000 der Creditanstalt. Weiter hebt die Anklage, um die Fähigkeit zu einem solchen Betrug bei Richter zu begründen hervor, wie er bei einem jährlichen Einkommen von 30—40000 fl. als Hauptdirector der Creditanstalt und seinen Einkünften aus zwei Fabriken doch den Aktienspiele sc. sich hingab und dabei Millionen Gulden für übrigen Bankdirectoren monirwürfe. Auf diese Data gründet sich nun die Anklage gegen Richter und Krumbholz, während die gegen Bauer sich auf besten Geständniß stützt, daß er einen Schneidergesellen der Monitur-Hauptcommission in Stockerau um 50 während der Lieferung ein Creditlos verschrieben habe. (Fortsetzung folgt.)

Rom, 9. Nov. Von Genua sind angeblich tausend Gendarmen und päpstliche Soldaten zurückgekehrt. Die Anwerbungen sind eingestellt. (T. H.)

Turin. Welchen Grad die Erbitterung der Parteien erreicht und was die Revolution den Organen der Kirche zugedacht hat, wenn sie ihrem Treiben nicht zuvorkam, das beweist folgender Turiner Artikel, zum Andenken den Worten: „So ist die Einmischung der Priester und der Fremdlinge das sicherste Mittel, mit der Pfaffenherrschaft am schnellsten aufzuräumen. Auf einen Ruf des Königs werden sich selbst die Steine bewegen, und wir werden, ohne Pardon zu geben, einen Messerstreich fahren nach spanischer Sitte. Leichname um Leichname! Es muß mit dieser jahrhundertjährigen Schandewirthschaft aufgeräumt werden; die Senker so vieler Generationen, die Vermächtnisse Dante's und Machiavells müssen eingelöst oder Italien in einen Aschen- und Trümmerhaufen, in einen See von Blut verwandelt werden."

Turin, 3. Nov. Die Zustände in den neapolitanischen Provinzen werden stets verworrener; die Anarchie steht in voller Blüthe, und das entsetzliche Gespenst des Bürgerkriegs beginnt seine Schwingen zu schütteln. In der Provinz Manfredonia haben sich allein 5000 f. Partiegänger zusammengethan, die mit ihren Gegnern einen

Digitized by Google

eben so hinlänglich als grausamen Generalkatzig führen, der tagtäglich größere Niederlagen annimmt, da die entlassenen Soldaten der weiland neapolitanischen Armee je nach Geschmack oder Ueberzeugung sich der einen oder der andern Partei anschließen, und so denselben Organisation und Haltung verleihen. — General Claldini ließ neuerdings zu Sessa wieder fünf Bauern erschießen, die mit den Waffen in der Hand gefangen genommen worden waren. — Gestern wurden die Brigade d'Ilosta und 600 Gendarmen nach Neapel eingeschifft. (A. Z.)

Mailand, 30. Oct. Hier haben sich nun zwei Parteien gebildet, die österreichische und die Garibaldische Partei. Zu ersterer zählt vorzüglich das Landvolk, die Geistlichkeit, der hohe Adel (zum Theil) und ein Theil des Bürgerthums, zu letzterer die Mittelclasse und die Jugend. Während auf einer Seite für Garibaldi geworben wird, werden auf der andern Seite österreichische Fahnen entfaltet. Eine solche Fahnenentfaltung hatte vor einigen Tagen am Campo Marte statt, und in Folge davon wurden acht Personen verhaftet.

Mailand, 6. Nov. An dem Siege vor Gaëta hat General de Sonnaz, unterstützt von der Flotte, den größten Antheil. Garibaldi, mit den Führern der piemontesischen Armee zerworfen, hat seine Demission verlangt; der König überredete ihn, dieselbe zurückzunehmen. (W. Bl.)

Genua, 6. Nov. Die Einschiffung von Truppen dauert noch immer an. P. Giovagli ward in Neapel verhaftet. Man erwartet jede Stunde die Nachricht von der Abreise des Königs Franz. Zur Feier des letzten Sieges findet überall große Illumination statt. (A. Z.)

* **Gaëta**. Capua ist also gefallen, die 1500 Mann starke Besatzung hat capitulirt, die Piemontesen sind über den Garigliano gegangen und die Königlichen haben sich unter ehrenvollen Gefechten auf Gaëta zurückgezogen, nachdem am 3. Nov. der sardinische General Sonnaz nach heftigem Kampfe den Uebergang über den Fluß erzwungen hatte. So die nun folgende Belagerung der Festung Gaëta lang oder kurz dauern wird, das hängt von der Laune Louis Napoleons ab. Erlaubt er der sardinischen Flotte die Blockade der Veste zur See, so wird sich Gaëta nicht lang halten, so groß auch die Tapferkeit und der Muth der Belagerten, und so günstig die Lage dieser geschichtlich berühmten Veste ist. Zehn Meilen nördlich von Neapel auf einer Landzunge am Golf von Gaëta gelegen zählt Gaëta (mit 14,000 Einw.) durch Kunst und topographische Lage zu den stärksten Plätzen Europa's. Die ganze königliche Familie ist in Gaëta bei dem Könige Franz II., seine jugendliche Gemahlin hat ihn nicht verlassen, alle seine jungen Brüder sind bei ihm, namentlich die beiden jugendlichen Helden Graf Ludwig v. Trani und Graf Alfons v. Caserta, ferner sein Oheim, Graf v. Teapani mit seiner Gemahlin, das ganze neapolitanische Haus Bourbon. Sie haben nur eine Stadt von ihrem ganzen schönen Königreich diesseit und jenseit des Faro — nun, auch Preußen hat Tage gesehen, da sein König und seine Königin, da Friedrich Wilhelm und Luise nur nach Memel, nur noch eine Stadt ihres Reiches hatten. Sie hatten ihr ganzes Reich an den großen Fahnenjunker der Revolution verloren und Gott hat es ihnen doch wiedergegeben; wie klein sind diese Victor Emmanuel's und Garibaldi's gegen den alten Ohm ihres Meisters in Paris!

Die französische Expedition in Syrien ist unter der Hand wohl schon auf 10,000 Mann angewachsen und hat bereits einige Drusendörfer, die sich an den Christenmetzeleien betheiligt hatten, gepfändet. In Damascus ist ebenso wie unter den Flüchtlingen in Beyrut die Sterblichkeit sehr groß, von 600 Christenkindern sind bereits 100 an der Ruhr gestorben.

Nichtpolitisches.

* **München**, 8. Nov. Der hiesige Magistrat hat nun das von der kgl. Regierung verlangte Gutachten in der Gewerbefrage eingestellt. In der gehörigen Sitzung vom 22. Oct. wurde bekanntlich dem Antrage des Referenten Klaußner, daß die bermalige Gewerbsgesetzgebung den Anforderungen der Gegenwart nicht entspreche und daher eine Reform des Gewerbsgesetzes sich als gebotet darstelle, einstimmig angenommen, der zweite Antrag aber, daß eine Reform des Gesetzes im Wege der Revision in der Richtung zur endlichen Gewerbefreiheit nicht genüge, daß vielmehr zum Princip der Gewerbefreiheit als Basis der Gewerbeordnung übergangen werden solle, daß diese Gewerbefreiheit aber eine bedingte, beschränkte sein soll, mit 20 gegen 6 Stimmen abgelehnt und beschlossen, daß die Majorität formulirte Anträge, wie die Reform des Gewerbsgesetzes vorzunehmen sei, in kurzer Frist einzubringen habe. Die Majorität hat nun acht solche Anträge gestellt, welche gestern den Gegenstand der Berathung in geheimer Sitzung bildeten und einstimmig angenommen worden sind. Diese Anträge wollen die Grundprincipien der Gewerbsgesetze von 1825 nicht beseitigt, sondern aufrecht erhalten wissen. Sie wollen Beibehaltung des Concessionssystems, Abänderung des Prüfungssystems, Erweiterung der Befugnisse der producirenden und technischen Gewerbe auf jene der Jahrikgewerbe, Aufhebung lästiger, dem Interesse des Publicums nachtheiliger Beschränkungen des Gewerbebetriebs, Gestattung der bedingten Verzichtleistung und des Uebertritts zu einem anderen Gewerbe, Licenzen für sonst concessionirte Gewerbe in Notbfällen auf die Dauer von einem Jahre; das corporative Princip soll im gewerblichen wie im socialen Interesse zur entsprechenden Geltung gebracht werden, und der Beitritt zu irgend einem Gewerbeverein obligatorisch sein. Bei der Concessionirung soll hauptsächlich auch auf den Nahrungsstand der bereits bestehenden Gewerbsinhaber Rücksicht genommen werden. Zwei Mitglieder des Collegiums, welche bei den früheren Sitzungen nicht anwesend waren, schlossen sich heute der Majorität an, die Mitglieder der Minorität ebenfalls, jedoch unter Aufrechthaltung ihres früheren Votums für Gewerbefreiheit, da sie in den Anträgen wenigstens eine Besserung der bisherigen Zustände erblicken. Als weiteren Seitenblick darf man es betrachten, daß

Innung erbrochen, aus dem Comabhause an Geld (Gold- und Silbermünzen) und eine bayerische Banknote sowie an Pretiosen ein Werthsbetrag von 1624 fl. 20 kr. entwendet, und aus der Gärtnerlade sind 10 fl. 12½ kr. und ein Schreibzeug gleichfalls abhanden gekommen. Unter verschiedenen Verdachtsgründen leitete sich die Spur auch auf die Angeklagten, um so mehr sämmtliche Personen zu solch Handlungen fähig sind, vermöge ihrer Condutie. Die Angeklagten lernten sich und zwar Graninger und Peter beim Militär kennen, wo beide, wie bereits erwähnt, den Laufzettel erhielten, kamen wieder Peter und Bertel im Arbeitshause als Genossen, und Catharina Huber ist die Geliebte sowohl des Peter als des Bertel. Graninger, welcher im Hause des Schirer als Maurer arbeitete, kam zweimal in das Wohnzimmer des Schirer, namentlich einmal als Schirer eben Geld zählte. Hiedurch wußte derselbe, daß Geld vorhanden sei und wo es aufbewahrt ist. Nach Angabe des Schirer hatte damals Graninger keinen Grund und Anlaß, in sein Wohnzimmer zu kommen, weßhalb ihm dessen Erscheinen auffallend erschien. Graninger läugnet aber selbst dieses ab, er will nie in das Wohnzimmer des Schirer gekommen sein. Ebenso hatte Bertel im Schirer'schen Hause genaue Localkenntniß, weil er als Spenglergeselle dort arbeitete und seine Herberge gleichfalls bei Schirer ist. Wegen einer noch zu beendigenden Arbeit wurde Graninger am Pfingstsonntag von der Frau des Schirer gerufen; damals äußerte nun Graninger: „er werde dieß Arbeit schon einbringen, sie werde ihnen werden.“ Diese Aeußerung hörte und bestätigte das dortige Kindsmädchen Martha Wertheimann, und fragte sogar den Graninger, „wie dieß Einbringen möglich sei, da er seine Arbeit nach beendigtem Bau habe bei Schirer,“ worauf er erwiderte, „er werde die Arbeit schon auf eine andere Art einbringen.“ Gegen den Maler Schmid äußerte sich Graninger, „wenn es nur einmal Revolution gäbe re., er wisse bei Schirer Geld und wo es liege.“ Am gravirlichen Tage zechten die drei Angeklagten im Schirer-Wirthshause. Von 5 Uhr Nachmittags an wurden sie aber nicht mehr gesehen, nur Graninger wurde eine halbe Stunde, bevor der Einbruch bekannt wurde, von der Kindsmagd an der Stallseil im Hofe gesehen. Bertel und Peter wurden in obern Stocke von einigen Zeugen gesehen und getroffen. Die Catharina Huber erzählte einer Zeugin den Diebstahl als von Graninger und Cons. ausgeführt und sagte hiebei noch, daß zehn Jahre blühen, wenn sie gestohlen sollten, doch haben sie schon zusammen geschworen, und es wird keiner gestehen rc. Dieses die Bemerkgründe. Der gravirlichste aber ist eine Banknote. Bei Schirer wurde eine Banknote gestohlen. Schirer konnte diese Banknote genau bezeichnen; dieselbe hatte einen kleinen Einriß an einer Ecke der linken Seite, sonst daß in der Nummer die letzte Zahl „7“ sei. Graninger habe sich mit besonderem Ungestüm eine graue Hose in die Frohnfeste bringen lassen. Im Voraus Verdacht schöpfend, ließ man diese Hose demnach bringen, allein sie wurde, bevor dieselbe dem Graninger gegeben wurde, genau untersucht und der Gerichtsdienergehilfe Mannshöfer fand unten im Besatz der Hose eine 10 fl. Banknote, welche gerade diejenigen Merkmale, wie die oben beschriebene war, hatte. Graninger gesteht diesmal zu, diese Banknote an das Futter gesteckt zu haben, damit sie ihm nicht gestohlen worden sei; er habe sie im Schnapperwirthshause von einem Ehevaulger eingewechselt und sei sein ehrlich Eigenthum.

(Fortsetzung folgt.)

Morgen Samstag den 10. Nov. früh 9 Uhr öffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats im Rathhause über 2 Sitzgen.

Gestern früh 9 Uhr traf einen hiesigen Maler Namens Dodel im Schwurgerichtssaale der Schlag und wurde derselbe sofort ins Leichenhaus gebracht.

Theater. Dienstag den 6. November: „Deborah.“ Schauspiel von Mosenthal. Wie haben bei der ersten Darstellung unser Urtheil über die „Deborah“ des Mähren dargelegt, und beschränken unser heutiges Referat lediglich auf die Darstellung. Frau Thöne hat die in Liebe und Haß gleich excentrische Judin mit großem Feuer gespielt, mit welcher der Dichter die herumirrende Orientalin fast übermäßig ausgestattet hat und sich doch streng innerhalb der schmalen Schranken gehalten, deren Ueberschreitung aus der Deborah eine Unnatur machen. Dieß gilt insbesondere von ihrer meisterhaften Darstellung der ganzen zweiten Scene des 3. Actes, wo sich die Wildheit des rachedürstenden Weibes in dem furchterlichen Fluche gipfelt. Das Publicum schien sich von der excessiven Wirkung dieser Scene erst erholen zu müssen, bis es in einstimmigen Applaus und Hervorruf ausbrach. Wie sehen den weitern Darstellungen des geschätzten Gastes mit Spannung entgegen. Unsere ständigen Bühnenmitglieder waren in ihren gewohnten Rollen, wie das erste Mal, so auch bei der dienstägigen Aufführung, insgesammt sehr wacker, und wir thäten Unrecht, Eins vor dem Andern hervorzuheben. Jedes hat seine Stelle ausgefüllt.

Briefkasten-Einsendungen.

514. Herr Redacteur! Wo bleibt seit etlichen Tagen das Feuilleton, warum folgt nicht wieder ein Geschichtl? Mehrere Abonnenten, welche Geschichtln lesen wollen. (Es fehlt uns an Raum, der Stoff häuft sich von Tag zu Tag noch mehr, und die gegenwärtigen Schwurgerichtsverhandlungen, welche wir unsern Lesern doch auch ausführlich mittheilen wollen, sind vorab ein Grund, warum während ein paar Tagen kein Geschichtl zum Vorschein kommt, — nur noch, längstens bis Montag Geduld, und ein famoses Geschichtl wird beginnen und ohne Unterbrechung fortgesetzt. D. R.)

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unter Vorrückung des zweiten Assessors am Handelsgerichte Nürnberg, Matthäus Christoph Otto, auf die Stelle des ersten Handelsgerichts-Assessors dem ersten Ergänzungsrichter am Handels-Appellationsgerichte in Nürnberg, Christian Ferdinand Wilhelm Cramer, die Stelle des zweiten Handelsgerichts-Assessors zu übertragen, sodann unter Vorrückung des zweiten Ergänzungsrichters am Handels-Appellationsgerichte zu Nürnberg, Bezirksgerichtsrathe August Georg Albert Merz, in die erste Ergänzungsrichterstelle den Bezirksgerichtsrath Johann Conrad Willinger zu Regen zu Nürnberg zum zweiten Ergänzungsrichter des genannten Handels-Appellations-Gerichts zu ernennen; der Bauerstochter Josepha Gurtle von Bobingen die nachgesuchte Großjährigkeit zu ertheilen.

Auf Grund der bei dem Divisions-Commando Bamberg vorgenommenen Wahl wurden zum Hauptmann: der bisherige Lieutenant Jos. Rumpf, und zu Lieutenants: der seitherige Junker Jakob Eppler, der Landwehrmann Anton Zimmermann und Landwehrmann Michael Ritter befördert.

Heiligen-Legende. Neunte Lieferung.

So eben ist erschienen und versandt:

Leben und Thaten der Heiligen.

Eine Legenden-Sammlung für das christkath. Volk.

Bekannt und berühmt unter dem Namen

„Schweizer-Legende.“

Neue Ueberarbeitung und zweckmäßige Abkürzung der im Jahre 1837/38 durch Herrn Michael **Sintzel** besorgten neuen Ausgabe von

Joseph Georg Dreer,

Domkapitular, Dompfarrer, Stadtdechant, Archidiacon und bischöfl. geistl. Rath in Augsburg.

Vier Bände in 13 Lieferungen, — die **Heiligen des ganzen** Kirchenjahres und das Leben Jesu und Mariä, nebst den Festen des Herrn enthaltend; — mit circa 120 Holzschnitten und 4 Stahlstich geziert. Gr. Lex.-Octav, Subscr.-Preis pro Bogen 2 kr.

Neunte Lieferung, oder dritter Band, zweite Lieferung. August. (15 Bogen.) Mit 9 Holzschnitten. (Mariä Himmelfahrt und 8 Raub-Bignetten.) Subscr.-Preis 30 kr.

Nachdem das Erscheinen dieser neuen Auflage nun bereits weit über die Hälfte gediehen ist, hoffen wir das Ganze binnen 3 Monaten zu vollenden.

Die katholischen Literaturblätter z. Sion 1859 Nr. 7 wünschen diesem Unternehmen ein segensvolles Gedeihen. Der „Seelsorger“ für Pius-Vereine 1859. Nro 4 empfiehlt diese Legende gleichfalls als billiges und in verbesserter Form herausgegebenes gut ausgestattetes Werk, dessen anerkannte Vorzüglichkeit erwarten läßt, daß die neue Auflage noch weit mehr Liebhaber finden werde, als die in Tausenden von Familien verbreitete alte.“

Das **vollständige** Werk wird zwischen 6 u. 7 fl. rh. kosten, daher die Anschaffung dieser, wegen ihrer populären Darstellung vor allen andern beliebten Legende, dieses katholischen **Volks- und Heilenbuches**, dieses **Hausschatzes** für Laien, männliche und weibliche Klöster und Institute, auch Unbemittelten möglich ist und in keinem Hause fehlen sollte.

Alle Buchhandlungen haben auch die 1. bis 8. Lieferung vorräthig, können somit jede Bestellung sofort ausführen. — Subscribenten-Sammlern werden auf 12 Exemplaren 1, auf 20 Exempl. 2, auf je 10 Exempl. weiter immer 1 weiteres, auf 100 Exempl. 11 **Frei-Exemplare** vergütet.

Augsburg, im November 1860.

(10,259—61) **K. Kollmann'sche Buchhandlung.**

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Vom tiefsten Schmerzgefühl niedergebeugt, bringen wir allen theilnehmenden Verwandten und Freunden die uns so erschütternde Trauerkunde, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, Mittwoch den 4. d. Mts. Nachts 11 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Katharina Leiner, geb. Mack,

Bäckermeisters-Gattin,

nach vielen schweren Leiden in ihrem 42. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen die Verblichene dem frommen Andenken uns aber ferneres Wohlgewogenheit.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

☞ Die Zeit der Beerdigung wird noch besonders angezeigt werden.

☞ Für bloß **6 Kreuzer** ist in der v. Jenisch und Stage'schen Buchhandlung (in Augsburg C. 24) vorräthig:

Ein Stündchen im Münchener Hof-Bräuhaus.

Lokal-Scherz von **Ferdinand Fränkl.**

(Die Erledigung des Spitalbenefiziums zu Füssen betr.)

Das Spitalbenefizium zu Füssen ist durch den Tod des bisherigen Benefiziaten in Erledigung gekommen, und ist von dem Stadtmagistrat Füssen wieder zu besetzen; es erträgt nach der neuesten Fassion jährlich reines Einkommen von 310 fl. 56 kr. und 50 fl. als Entschädigung für die Wohnung.

Bei diesem Benefizium ist die Obliegenheit verbunden, für den Sister wöchentlich 2 heil. Messen zu lesen.

Bewerber wollen sich um Verleihung dieses Benefiziums mit Einsendung der vorgeschriebenen Zeugnisse binnen 4 Wochen bei dem unterfertigten Stadtmagistrate melden. (10,345)

Füssen, den 7. November 1860.

Stadt-Magistrat.

Lecker, Bürgermeister. Scholz, Sekr.

Pensions-Verein für Arbeiter und deren Wittwen.

Es wird den Mitgliedern hiemit vorläufig bekannt gegeben, daß die **Einzahlungen** in den Verein **Sonntag den 18. November** beginnen, worüber das Nähere seiner Zeit bekannt gegeben wird. — Augsburg, den 9. Nov. 1860.

(10,360) Der Vorstand: **Max Fuchs.**

Jagd-Verpachtung.

Die unterzeichnete Gemeinde-Verwaltung Grünenbaindt, im kgl. Landgerichte Zusmarshausen macht bekannt, daß auf **Donnerstag den 6. Dezember 1860** die Gemeinde-Jagd verpachtet wird, und die Bedingungen am Versteigerungs-Termine bekannt gegeben werden. Pachtliebhaber sind hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sie sich mit Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen auszuweisen haben.

Grünenbaindt den 4. Nov. 1860.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Stöckle, Vorsteher. (10,358)

☞ **Veteranen-Verein.** ☜

Sonntag den 11. November, Abends 5 Uhr:

Versammlung

bei Herrn Bierbrauer **Kühn** am Göggingerthor.

Augsburg, 9. Nov. 1860. **Die Vorstände.**

Fette Gebirgs-Schnecken sowie **feinstes Kirschenwasser**

empfiehlt **Jos. Kremer,** St. Annastraße.

Bank Nr. 47 in der Stadtmetzg ist das Pfund gutes Kalbfleisch um **12 kr.** zu haben.

Zu allen guten Buchhandlungen und Buchbindereien ist zu haben

Augsburger

Illustrirter kath. Volkskalender

für Stadt und Land auf das Jahr 1861.

Herausgegeben zur Belehrung und Erheiterung von einem Katholiken. Preis 15 kr.

Mit illustrirtem Titelblatt, Kalendarium, durchschossen für Geschäftsnotizen, astronomischen, meteorologischen und gemeinnützlichen Erklärungen, mit sehr vielen Illustrationen und mit Originalbeiträgen von F. Bück, Gedeon von der Heide, Dr. Huller, Dr. L. Lang, Dr. Ruland, Missionär Obermaier und Sailer in Amerika, M. Schuler, B. Wörner, P. P. Zingerle u. A.

J. A. Schlosser'sche Buchhandlung in Augsburg.

☞ **Empfehlung.** ☜

Schöne große Gebirgs-Schnecken

sind angekommen und zu haben bei **J. G. Freyinger.**

☞ **Neue Anquilotten, Häringe, italienische Kastanien und Rohr-Nudeln, Parmesan-Käse, große Weinschnecken, Sardellen, französischer Senf,** offen, in Glas- und Porcellain-Töpfen, **Straßburger Essig-Gurken,** feinstes **Provencer-** und doppelt rasfinirte **Lampen-Oel, Salami, Sonnen-, Patent-** und **Stearin-Kerzen, Groß-** und **Punschessenz,** sehr billigen **Zucker** und feinen **Kaffee,** sowie die gegen Husten, Katarrh und Brustleiden anerkannt bewährt gewordenen **Kräuter-** und **Südfrüchten-Bonbons,** die Schachtel zu 9 Kreuzer, empfiehlt geneigter Abnahme ergebenst

(10,355—57) **Ignaz Holzer, B. G.**

Bei dem Unterzeichneten gibt es **jeden Samstag** von **morgens** an (9879/84)

frische Blut- und Leberwürste.

Schwarz, Wurstmacher am Schmiedberg.

Verwechselter Hut.

Am Sonntag Nachmittags wurde ein schwarzer **Hut** im Gasthause zum „goldenen Karpfen" vertauscht. Es wird nochmals um Umtausch in der Exp. ds. Bl. ersucht, widrigenfalls ohne weiteres der Name dieses Unverschämten öffentlich genannt werden wird. (10,256)

---

600 fl.

Ablösungs-Capital werden sogleich auf ein hiesiges Anwesen gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Offerte i. d. Exped. ds. Bl. (10,303—4)

Dienst-Gesuch.

Ein sehr ordentliches Mädchen von braven Eltern, welches nicht auf Lohn sieht, sucht dahier eine Stelle als **Stubenmädchen.** Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. (10,354)

Kapitalien in jeder Größe zu 4 und 4½ Procent bei P. P. Jugendlut in Augsburg C. 4.

☞ **Im grünen Kranz in Lechhausen: Salle di Ballo.** Anfang halb 8 Uhr.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 33 fl. 54 kr.; 2 Hemden; von Frau O. Sch. 1 fl.; von D. K. 30 kr.

Börsen-Nachrichten.

München, 7. Nov. Oesterreich. Bankn. 87⅛ B. — B.

Frankfurt, a. M., 7. Novbr. Oesterr. Nation.-Anleihe 54⅞; Oesterr. Metall. 48 B; Bankaction 646; Lotterie-Anlehenslose von 1854 63⅞; von 1858 91⅛; von 1860 65½; Ludwigshafen-Berbacher Eis.-B.-A. 129½; Bayr. Ostbahn-Actien 103¼; voll eingezahlt 103½; Oesterr. Credit-Mobilier-Actien 144½.

Augsburger Stadt-Theater.

Freitag den 9. November. 8. Vorstellung im 3. Abonnement. **Narziß.** Trauerspiel in 5 Akten von Brachvogel. *** Madame de Pompadour: Frau Wilhelmine Thöne, großherzoglich badische Hofschauspielerin aus Carlsruhe als 2. Gastrolle.

Unter Verantwortlichkeit des L. W. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 310.

Samstag, den 10. November 1860.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 2 fl. 15 kr.

Passende Beiträge werden angenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnellstens aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Kathol.: Andreas. Urellin. Protest.: Andr. a. Ire M. L.

Politisches.

= **München**, 8. Nov. Uebermorgen Vormittage 7 Uhr findet die feierliche Einweihung der Hauscapelle des neuen Kreis-Irrenhauses durch den hochwürdigsten Herrn Erzbischof von München-Freising statt.

= **Wien**, 8. Nov. Der Director der Creditanstalt, Franz Richter, benimmt sich vor Gericht mit Tact, seine Antworten erfolgen rasch und bestimmt, und er weiß die Anklagepuncte geschickt zu entkräften. Die Hauptsache wird indeß von der Beweisaufnahme abhängen.

Wien, 6. Nov. Proceß Richter. (Fortsetzung.)

Richter gibt über sein Vorleben an: er habe in seiner Vaterstadt, Buchau in Böhmen, die deutsche Schule, sodann 2 Gymnasial-Classen besucht, sei nach Jähriger Lehrzeit 8 Jahre in Londinium gestanden und darauf bei einem Banquier in Wien als ein Fabrikgeschäft getreten. Dieses Geschäft, dessen Aufrichtung, da es fallirte, ihm wiedergetungen, betreibe er noch. Im Jahre 1857 sei er nach Wien übergesiedelt, da er die Wahl zum Haupt-Director der Creditanstalt angenommen habe. Die Frage des Präsidenten: ob er nie seine Zahlungen eingestellt, beantwortet Richter dahin, daß dieß im Jahre 1847 der Fall gewesen, daß aber seine Gläubiger seine Verluste erlitten. Aufgefordert, sein Verhältniß zu Synatten darzulegen, beginnt Richter damit seine Handlungsweise beim Ankauf der Cerealien zu vertheidigen und hebt namentlich hervor, daß er nach Deckung des ersten Bedarfs nur gute Waare angekauft. Bezüglich Synattens's gebraucht er zu, bemerken einen Verbrauch von 20,000 Kgr. gegen Hinterlage von Wechselpapieren, die der Gemahlin Synattens Fürsten, ausgehändigt zu haben, von welchen jedoch nur ein Gebrauch zu 4000 Fred. gemacht worden sei. Nach seiner politischen Vernehmung sei er bei Synatten gewesen und habe ihm gesagt, nicht wissend, daß es sich um ein Verbrechen handle, mitgetheilt, nach der gerichtlichen Vernehmung sei Frau v. Synatten zu ihm gekommen und habe ihn veranlaßt, auszusagen, daß die Wechsel Synatten's haftbar seien. Er habe dieß gethan zu haben. Im Grunde hätte er sich immer als Gläubiger der Frau Synatten betrachtet, und nur aus Delicatesse seine Ansprüche geltend gemacht. Die früheren etwas widersprechenden Angaben entschuldigt der Angeklagte mit seiner Aufregung und der Auflage, „er habe jenen Mehrbetrag als ein „Cadeau" für die Frau von Synatten betrachtet, sei die Absicht unterlegen, sich auf die einfachste Art frei zu machen, im Grunde habe er immer nur im Sinne gehabt, „wenn nöthig auf seine Forderung zu verzichten". Bezüglich Gerstmann's habe er diesen immer als seinen Schuldner angesehen, besten Vermögens-Verhältnisse dürfte er nie für so zerrüttet gehalten. Es wird nun die erste Angabe v. Synattens vorgelesen, worin dieser behauptet, die Werthpapiere seien Eigenthum seiner Frau, und theilß aus einer von ihr gemachten Erbschaft, theils von ihrem bei der Verehelichung erhaltenen Nadelgeld (40,000 fl.) angeschafft, endlich aber gestand er sich schuldig, für die an Bareit übertragene Cichenlieferung 20,000 fl., für die Auflösung dieses Vertrags 9000 fl. und von einem Triester Haus 10,000 fl. erhalten zu haben. Bezüglich Richters gibt Synatten an: er habe seine Frau zu ihm wegen des Ankaufs von Werthpapieren geschickt, damit es nicht auffalle, als ob er etwas von ihm wolle. Richter sei ein Ehrenmann, mit dem er in keinem finanziellen Verhältnisse stehe. Bezüglich der Remuneration, welche erweisener Maßen ausgetheilt wurde, bezieht sich Richter auf einen Brief an Krumbholz, worin es heißt: Geschäfte sollen erst, wenn die Geschäfte beendet und anfangs keine Versprechungen gemacht worden seien, gegeben werden, und sagt, er habe in dieser Hinsicht die Vorschläge Krumbholz's genehmigt. In gleicher Weise redet er sich bezüglich der Gratz, Stockerau und Brünn gemachten Remunerationen auf. Die Widersprüche in seinen Aussagen bezüglich des Synatten'schen Geldgeschäftes sucht Richter alle damit zu heben, daß er, von Synattens Schuldnerschaft überzeugt, seine Gefahr darin erblickt habe auf irgend eine Manier auszugleichen. Bezüglich der pierfachen Eigenschaft, in welcher Richter der den Geschäften aufgetreten sagt er: er sei insofern Rathgeber gewesen, als er auf Befragen offen seine Meinung gesagt habe, und Lieferant sei er gewesen, um ein Geschäft in Baumwollstoffen machen zu können. Seine Rathschläge wären, nachdem man sich einmal für Baumwollstoff entschieden hatte, gewesen, seine appretirte Waare anzukaufen. Auch dem nunmehr verstorbenen, von dem Präsidenten der Pester Filialbank angefertigten Programm und den Auslagen derselben Person geht hervor, daß 10 kr. per Metzen als Provision bei der Cerealienlieferung bewilligt wurden Es folgen nunmehr die Auslagen des Joseph Schultner, Chef des Central-Militär-Rechnungs-Departements, welche bereits in der Anklageschrift angeführt sind. Auf Vorhalt des Präsidenten, daß vom 25. April bis zum Juli an Herrl in Wien an Spesen 2300 fl. 75 kr. entfallen seien, worunter 11 fl. für Dosen und Schnupftabak in Rechnung kommen, und die übrigen Beträge für Fiaker (täglich 8 fl.), sagt Richter es sei das dem Geschäftskreis-Gefühl des betreffenden Beamten überlassen gewesen, er würde es nie gethan haben. Bezüglich der schlechten Qualität der Cerealien beruft sich Richter auf die Auslage des General-Majors Merten, welche im Allgemeinen von den gelieferten Waaren sagt, daß sie ihrer Bestimmung vollkommen entsprochen haben, und weiter sagt Angeklagter bei, daß das Ernteergebniß des Jahres 1858 überhaupt ein mittelmäßiges war, sonach nicht lauter gute Waare geliefert werden konnte. Das Verdor geht nun auf den Vorschlag Richters über, Baumwoll- statt Leinenwaaren zu verwenden, und Richter bemerkt dieß, das habe er gethan, weil sich alsbald gezeigt hätte, daß nicht genug Leinen-Material vorhanden sei. (Forts. f.)

Turin, 5. Nov. Die heutige Opinione erklärt das Gerücht, der französische Admiral habe gedroht, die sardinische Flotte in den Grund zu bohren, für absurd; eben so absurd, als wenn Persiane eine solche Drohung feierlich hingenommen hätte. Und wenn König Franz II. seinen Widerstand sortiege, so werde Piemonts Flotte ihre Schuldigkeit thun, ohne von irgend einer fremden Macht daran gehindert zu werden; denn die fremde Flotte, die sich widersetzen wollte, würde sich den schweren Folgen derselben Nichtintervention aussetzen.

Turin, 4. Nov. Weich' dankloses Geschäft und vergebliche Mühe es sei, den Beifall aller politischen Parteien zu erjagen, erfährt Preußen wie jüngst von Times und Daily News, nun auch von der ministeriellen Turiner „Perseveranza." Sie schreibt: „Wie hat Lügebrunn im Sturme hat Preußen in wichtigen Fragen oft mit zwei Zungen gesprochen, mit der des Vorsichtig und der der Reaction, indem es seine Einsicht hiemit neutralisirte. . . Preußen bewirbt sich um die deutsche Krone, aber es wird dieselbe nie erhalten; es ist unfähig, die Parteien zu ein'gen; bald geht es mit der Kreuzzeitungspartei, bald mit der liberalen, manchmal auch mit der gothaischen. Frankreich kann sich sicher nicht zu Preußen hingezogen fühlen, aber auch Italien, Rußland, Oesterreich, Deutschland, ganz Europa haben keine Ursache, Preußen zu lieben." — — Sonderbar, Conservative und Liberale, Junker und Demokraten, Reactionäre und Revolutionäre, — alle Parteien sprechen das gleiche Urtheil über die preußische Politik!

Neapel. Bei den „Vorpostengefechte" am 29. Oct. gesteht es, daß der Garibaldi'sche General Nino Bixio mit seinem Pferde überstürzte und beide Beine brach. Wer von der wüthigen Grausamkeit dieses Menschen, der Baarra und gefangene Fremde zu Hunderten hinrichten ließ, gehört hat, wird ihn wahrlich ohne Mitleid vom Kampfplatz beseitigt sehen.

Paris, 5. Nov. General Bosco verläßt, wie das „Pays" anzeigt, morgen Paris, um sich zu Franz II. nach Gaeta zu begeben. Die zwei Monate, während welcher er sich verpflichtet hatte, für die Sache seines Königs die Waffen nicht mehr zu führen, sind umgelaufen. (In Paris war die Nachricht verbreitet, auch General Tolstoben, der Bertheidiger von Sebastopol, wolle sich nach Gaeta begeben und habe sich bereits in Konstantinopel eingeschifft.)

London. Der Telegraph meldet, daß Admiral Sir Th. Napier heute Morgens auf seinem Landgute gestorben ist. Er war am 6. März 1786 geboren.

Der Expräsident Mora in **Costarica** wurde im blutigen Kampfe bei Arenas von den Regierungstruppen geschlagen und mit seinen Freunden, den Generalen Cannas und Granellis gefangen und mit ihnen am folgenden Tag erschossen. Der alte General Cannas rauchte ruhig seine Cigarre als die tödtliche Salve erfolgte. Mora war nicht sogleich todt und wälzte sich, schießt getroffen, in seinem Blute, bis ein Officier hinzutrat und ihn mit seinem Re-

Digitized by Google

volver durch den Kopf schoß. Mit Mora's Tod befestigt sich die Herrschaft der Liberalen und der europäische Einfluß in Costa Rica.

Nichtpolitisches.

München, 8. Nov. Die Landwehrstraße dahier war heute Vormittag der Schauplatz einer gräßlichen That. Ein Tapezierergeselle, Namens Gratz, bei welchem man schon seit mehreren Tagen Spuren von Geisteskrankheit bemerkt haben will, wurde kurz nach 8 Uhr im Arbeitshaus seines Meisters plötzlich wahnsinnig, griff seinen Lehrer an, mißhandelte ihn und biß ihm einen Finger ab. Der Meister ergriff die Flucht durch das Fenster auf die Straße, der Rasende sprang ihm nach und stieß da auf den Polizei-Bezirkskommissärsdiener Schmitt. Diesem versetzte er von hinten mit einem eisernen Hammer einen Schlag auf den Kopf, daß der Getroffene vornüber auf den Boden fiel. Der Wahnsinnige warf sich auf den bestinnungslos Daliegenden, versetzte ihm noch mehr Schläge mit dem Hammer ins Genick, so daß das Blut weit umher spritzte, und würde ihn gänzlich todtgeschlagen haben, wenn nicht ein Arbeiter zur Hilfe herbeigeeilt wäre. Wie aber der Lebensgefährliche den Arbeiter erblickte, ließ er sein Opfer liegen und verfolgte diesen, welcher gezwungen war, sein Heil in der Flucht zu suchen. Der von Blut besprützte Wahnsinnige ging nun an den Häusern dicht vorüber, schlug mehrere Fensterscheiben ein und wurde endlich von einem Soldaten rücklings gepackt und zu Boden geworfen. Nur mit großer Mühe konnte derselbe von Gendarmen und Arbeitern, die man auf der nahen Schwanthalerstraße herbeirief, gebändigt werden. Beschmutzt, von Blut triefend, an Händen und Füßen fest gebunden, wurde der Rasende auf einem Wagen unter dem Zulauf einer großen Menschenmenge zur Polizei und, nachdem man ihm die Zwangsjacke angelegt hatte, ins Krankenhaus — ins Zimmer der Tobsüchtigen gebracht. Der Bezirksdiatz liegt hoffnungslos an seinen Wunden darnieder und ist in dem Augenblick, wo ich diese Zeilen niederschreibe schon gestorben. — Der heute ausgegebene Nummer des Verordnungsblattes der k. Verkehrsanstalten enthält umfassende instruktive Bestimmungen über Zweck und Einrichtung von Postablagen auf dem Lande. Die Errichtung derselben wird an allen jenen Orten stattfinden, deren lebhafterer Verkehr ein Bedürfniß dazu erkennen läßt. In welchen Localitäten die Postablagen errichtet werden und wer mit Besorgung der damit verbundenen Geschäfte betraut werden soll, darüber enthält diese Bekanntmachung nichts.

Kronach. Einem längst gefühlten Bedürfnisse nach einem ordentlichen Schreibbureau wurde durch das neue Stadtsiegement des nächtigen und im Geschäftsleben in allen Krisen gut bekannten Rechtsanwalt Bindner in Schwabach abgeholfen, zu dem Ende dahier abgehalten. In seinem werden alle möglichen Eingaben an königliche, magistratische und Privatbehörden schnell und pünctlich besorgt. — Wie in vielen Orten und Familienkreisen Schillers Geburtstag gefeiert werden wird, so bemüht sich auch Hr. Director Max Schweiger, diesen Tag festlich zu begehen, und bringt das eigens für diesen Zweck von unserm Volksdichter Fränkel verfaßte Lebensbild: „Friedrich Schiller als Mensch und Dichter" zur Aufführung. Demselben geht ein Prolog vorher, gedichtet und vorgetragen von eben diesem Ferdinand Fränkel. — Der jüngst erfolgten Einführung des Instituts der Landpostboten hat die Generaldirection der k. Verkehrsanstalten bereits eine sehr zweckmäßige Erweiterung gegeben durch die nun erfolgte Errichtung der Postablagen. — Da in Folge der verschärften Aushebung im Jahre 1854 im nächsten Monat Januar eine größere Anzahl Soldaten unserer Regimenter ausgedient haben, so wird bei der diesmaligen Conscription auch eine größere Anzahl Mannschaft angehoben werden müssen, als dieß in den letzten Jahren der Fall war. — Die Bierpreistaxe kommt an öffentlichen Orten allmälig lebhafter zur Erörterung, doch hört man, daß der Winterbierlagh nicht über sieben und der Sommerbierlagh nicht über acht Kreuzer per Maaß sich entziffern wird. Darüber wäre im Grunde wohl nicht zu klagen, da der Preis der Gerste und des Hopfens sich in der Weise gehalten, daß sich nach dem Tarife eine andere Berechnung nicht erzielen läßt. Aber an der Zeit wäre es, die Verabreichung des Bieres an Gäste dahin durchzuführen, daß diesen auch Bier und nicht zum vierten Theile Bierschaum vorgestellt werde, wie es hier durch die Aufstellung eigener Schenkkellnerinnen, welche das Bier nach den Einern auf Rechnung erhalten, nun zu sehr in Schwung kömmt. Leicht erklärlich, daß Kellnerinnen Busen-Zäckchen mit Goldlahen tragen können!

Aus dem Allgäu, 5. Nov. Die zu Mitte wie gegen das Ende des Vormonats zu Sonthofen abgehaltenen Herbst-Viehmärkte, welche mit Viehstücken zahlreich beschrien und von schweizerischen Händlern insbesondere zahlreich frequentirt waren, hielten hinsichtlich der Viehpreise immerhin einen hohen Stand fest. An Allgäuer Milchvieh wanderten schöne Exemplare zu ziemlich hohen Ankaufspreisen als Nachzucht nach sächsischen und preußischen Musteranstalten; während nach schweizerischen Orten die Absatze an mastfähigem und schlachtbarem Vieh sich erheblich steigerte. (Abzig.)

Von der Allgemeinen deutschen National- (Schiller-) Lotterie wird bekannt gemacht: Um den Loosinhabern, soweit irgend thunlich, vermehrte Gelegenheit zu bieten, sich von den Ergebnissen der Auslosung Kenntniß zu verschaffen, wird nach der Ziehung ein Auszug aus der Gewinnliste angefertigt, der diejenigen Loosnummern, auf welche die verschiedenen und interessanteren Gewinn-Gegenstände gefallen sind, enthält. Dieser Auszug wird in einer entsprechenden Anzahl von Exemplaren gedruckt und gratis an die Loosverkäufer ausgeantwortet. Da nach der Ziehung und auf Grund ihres Ergebnisses zunächst die Loosennummern in das Gewinn-Gegenstands-Verzeichniß einzutragen, hierzu aber voraussichtlich viele Wochen erforderlich sind, so kann die Verabfolgung der Gewinn-Gegenstände und die Annahme der zu diesem Zwecke einzusendenden oder zu präsentirenden Loose erst von einem dazu künftig zu bestimmenden Tage an beginnen.

In Charlottenburg ist wieder, in Folge eines Streits zwischen Militärpersonen und Civilisten, ein höchst bedauernswerther Unglücksfall vorgekommen. In einem Wirthshause befanden sich nämlich am Samstag Abend auch fünf Soldaten der Charlottenburger Garnison, um dort zu Abend zu essen. Sie geriethen dabei in einen Streit mit mehreren Civilpersonen, bei dem es zu einem heftigen Zank und Wortwechsel kam. In der Wuth des Streits ergriff einer der Soldaten, welche glücklicherweise wie ihre Gegner unbewaffnet waren, ein vor ihm liegendes Tischmesser, und stieß es seinem Gegner mit solcher Gewalt rückwärts in den Rücken, daß das Blut sofort in Strömen floß, und selbst Stücke der verletzten Eingeweide aus den klaffenden Wunden quollen. Der Getroffene, Vater von fünf Kindern, kam sofort zu Boden, und mußte sogleich in das öffentliche Krankenhaus getragen werden, wo die Untersuchung ergab, daß es fünf Stiche erhalten hatte, welche tief bis in die Brust und Bauchhöhle gedrungen, und durch die Verletzung edler Organe seinen Zustand zu einem höchst lebensgefährlichen machen. Die Soldaten, welche, als der Verwundete zusammenbrach, augenblicklich das Local verlassen hatten, sollen bereits ermittelt und verhaftet sein. (B. B. Z.)

Ungefähr vor in diesen Jahre der Zusammenfluß von Menschen am Allerheiligen-Tage auf den verschiedenen Pariser Friedhöfen; es kamen hier viele Hunderttausende zusammen. Die Stadt Paris hat übrigens in den letzten zehn Jahren zur Ausstattung ihrer Kirchhöfe mehr als 100 Millionen Franken ausgegeben, genug, um eine ganze Stadt für 44.000 Bewohner zu bauen.

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

III. Fall.

Anklage gegen Johann Graulinger, ledigen Bauerngeselle von Pfersee und Conf., wegen Diebstahls ꝛc.

(Fortsetzung.)

Ein weiterer Belastungsbeweis wird durch den Gendarmeriebrigadier dahnech geliefert, daß die ganz schlecht beleumundete Familie Gretel vorher auf dem Strohsack lag, nach dem Einbruch aber sich Betten, Meubels und Kleider kaufte, Reisen machte und auch Schulden zahlte, insbesondere aber die Bertel'schen Töchter den Kleiderluxus fröhnten. — 11. Gleichfalls am 24. Juli 1859 nach 10 Uhr Vormittags wurden dem Kaufmann Herrn Robert Bischoff dahier aus seinem Hausgange bei unverschlossener Hausthüre ein Ballot Bijouteriewesten-zeug, werth 154 fl. 38 kr., und ein Ballot grünes Tuch, werth 220 fl., in Summe 374 fl. 38 kr. entwendet. Bei einer Hausschung in der Wohnung der Bertel'schen Familie in Kriegshaber fand man vier Reste Westenzeug und zwei Reste Tuch und brachte auch der Zimmergeselle Steidl von Lechhausen ein Stück Westenzeug zu Gesicht, welches er von der Gärtnerstochter Francisca Bertel zum Geschenk erhalten hat. Alles dieses erkennt der Damnificat als sein Eigenthum, welches ihm entwendet wurde. Die Entlastungszeugen, meist Leute, welche 6—8mal in Untersuchung und Strafe, namentlich selbst wegen Diebstahls im Rebstöhnse büßten, sagten in manchen Hinsicht zu Gunsten der Angeklagten aus, in manchen Punkten verwickelten sich dieselben in die größten Widersprüche, daher deren Aussage der vorsichtigsten Prüfung bedarf. Großes Interesse bot die Vernehmung eines taubstummen Zeugen, einem Israeliten von Steppach, von welchem namentlich Bertel grünes Tuch und Westenzeuge ꝛc. gekauft haben wollte. Derselbe stellt aber dieses durch

Digitized by Google

seinem Dolmetsch entschieden in Abrede, denn nur einen einzigen Befeuerung um 42 kr. habe er dem Bereut zu kaufen gegeben. Mit Abschen muß man aber schließlich bemerken, daß mehrere Zeugen gewissenlos in ihren Aussagen waren, freilich Zeugen, welche bereits wegen Diebstheherei im Arbeitshause waren und besondere Bekannte der Angeklagten sind. Die kgl. Staatsbehörde war daher veranlaßt, einige Zeugen wiederholt auf die Folgen des Meineids aufmerksam machen zu lassen, mit dem Bemerken, daß sich weitere Anträge vorbehalten werden. (Schluß folgt.)

Theater. Donnerstag den 8. Nov. Claar und Zimmermann, komische Oper von A. Lorzing. Diese an lieblichen Melodien und komischen Situationen gleich reiche Oper ging am Donnerstag vor einem wenig zahlreichen Publikum über die Bühne. Die Darsteller, welchen die beziehlichen Parthien zugefallen waren, setzten ein flottbares Vergnügen daran, die komische Seite nöthig hervorzuheben und Herr Abed vor Allen hat als van Bett die Lachmuskeln des Publikums in steter Bewegung zu halten gewußt, und sich reichen Beifall erworben. Vorzüglich war die Leistung des Herrn Rosner — Claar — der Innigkeit und Gefühlswärme mit Kraft und Energie in seinem Gesange zu paaren wußt, und nach dem trefflichen Vortrag der Arie: „Sonst spielt ich" ꝛc. stürmisch gerufen wurde. Auch die Herren Schlosser (Zwanof) und Lenk (Chateauneuf) haben ihren Parthien alle Ehre gemacht, und Letzterer in der Arie und dem Sextett des 2. Aktes sicher Beifall verdient. Fräulein Turba (Marie) war in ihrer launigen Laune, die sie nach unserer Ansicht einmal etwas zu weit hinrig, wie meinen nämlich in der Scene, wo sie die Leiden ihres eifersüchtigen Liebhabers durch eine höchst pathetische Uebertreibung lächerlich macht; ihre ganze sonstige Darstellung war übrigens so gelungen, als sich nach den bisherigen vorzüglichen Leistungen dieser Dame erwarten ließ. Chor und Orchester wirkten tüchtig zum Gelingen des Ganzen, und das Publicum verließ, wenn auch nicht um einen hohen Kunstgenuß, so doch um einen heitern Abend reicher in sichtlicher Befriedigung das Haus.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

den praktischen Arzt zu Neustadt a. d. S., Dr. H. Mey, zum Gerichtsarzte des Landgerichts Alzenau in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; dem rechtskundigen Magistratsrathe F. X. Badhauser zu München die allergnädigste Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich ihm verliehene Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens annehmen und tragen zu dürfen; die Ernennung einer Zollerpedition im Bahnhofe zu Nürnberg, welche im Namen und unter der Controle des dortigen Hauptzollamts zu fungiren hat, zu genehmigen, zugleich als Revisionsbeamten zu dieser Zollexpedition den Revisionsbeamten F. Freundt in Lindau auf sein allerunterthänigstes Ansuchen zu berufen, und zum Revisionsbeamten des Hauptzollamts Lindau den Assistenten W. Sondermann daselbst in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 7. Nov. Nachdem Berathungen mit den fremden Flotten-Commandanten stattgefunden haben, ist die Abreise des Königs Franz II. aus Gaeta nahe bevorstehend. — Neapel, 7. Nov. (Officiell.) Victor Emanuel zog 9½ Uhr unter großem Enthusiasmus trotz strömenden Regens ein. Der König erließ eine Proclamation, worin er die Autorität über das Königreich als Souverän annimmt. (Abendz.)

Anzeige und Geschäfts-Empfehlung.

Indem ich Unterzeichneter hiemit die ergebenste Anzeige mache, daß mir vom hohen Stadtmagistrate Augsburg die Concession zur

Verfertigung von Gasbeleuchtungs-Apparaten

verliehen wurde, empfehle ich mich den hohen Herrschaften und der sehr verehrlichen Bürgerschaft Augsburgs sowohl für **Neu-Einrichtungen** als auch für vorhandene **Verbesserungen** und nöthige **Reparaturen** mit der Versicherung, daß ich stritzigst bestrebt sein werde, stets solide Arbeit und möglichstbillig Preise die Zufriedenheit der Tit. Auftraggeber zu erringen.

Zugleich mache ich die fernere Anzeige, daß ich mein bisheriges Geschäft als **Blechmusik-Instrumentenmacher** wie bisher fortführe, und indem ich für das bisher in diesem Geschäftszweige mir so reichlich geschenkte Vertrauen freundlichst danke, bitte ich auch für die Zukunft um fernere Aufträge, welche ich jeder Zeit auf das Billigste und Prompteste auszuführen bemüht sein werde.

Augsburg, im November 1860. Hochachtungsvollst

Wendelin Keller,

Gasbeleuchtungs-Apparat-Verfertiger und Blechmusik-Instrumentenmacher, wohnhaft in Lit. A. Nro. 526 am Judenberg, nächst dem „Weißen Goggel". (10,318—20)

Danksagung.

Für die so ehrende Anwohnung beim Gottesdienste und zahlreiche Begleitung bei dem Leichenbegängnisse unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter

Frau Theresia Joas, Milchmanns-Gattin,

sprechen wir hiemit den zahlreich Erschienenen, sowie der lieben Nachbarschaft und allen übrigen Beileidtragenden unsern tiefgefühlten Dank aus. Wir bitten zugleich, die Verblichene im frommen Andenken, uns aber im geneigten Wohlwollen zu behalten. — Augsburg, 9. Nov. 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Pensions-Verein für Arbeiter und deren Wittwen.

Da der Verein mittelst Entschließung hoher k. Regierung vom 2. ds. Mts. genehmigt ist, so haben die Einzahlungen der Mitglieder sowohl des für die Gründer ermäßigten Eintrittsgeldes als auch des ersten Wochenbeitrages an nachgenannten Tagen stattzufinden, als

Samstag den 10. Nov. von 8—10 Uhr Abends,
Sonntag d. 11. Nov. Vormittags von 10—12 Uhr
und **Nachmittags von 3—6 Uhr, dann Sonntag den**
18. ds. Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 3—3 Uhr

im Vereinslocale bei Hrn. Bierbräuer Reiter im Sächsengäßchen gegen Empfangnahme der Statuten und der Aufnahmskarten. Diejenigen, welche geneigt sind noch dem Vereine beizutreten, können sich im obenbezeichneten Lokale einschreiben lassen.

Die Vorstandschaft.

Max Fuchs, Vorstand. **Sebastian Schuhmacher,** Kassier. **Georg Eyelhofer,** Controllor. **Karl Höchner,** Schriftführer.

Im Verlage der K. Kollmann'schen Buchhandlung in Augsburg ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Jugend-Bibliothek,

in einer Auswahl vorzüglicher englischer Jugendschriften in deutscher Uebersetzung, für Kinder religiöser Erziehung aus allen Ständen.

Zweite Reihe. V. Bändchen. Auch unter dem Titel:
Das Christfest oder: Gott führt die Seinen wunderbar.
— **Das Königthum eines Tages** oder: das Fest der unschuldigen Kinder. Zwei Erzählungen. 18. broschirt 18 kr.

Das I. Bändchen enthält: Das Kind der elysäischen Felder. — Reich und arm, oder Lady Adela und die mürrische Mary. Preis 18 kr. Das II. Bdch. Böse Reden, oder des armen Handwerkers Töchterlein. Preis 21 kr. Das III. u. IV. Bdchn. Willy Buck, oder der Waisenknabe in Amerika. Erzählung. Doppelbändchen. Preis 33 kr.

Die erste Reihe in 12 Bändchen sofort mitsammen genommen 2 fl. 45 kr.

Alle in diese „Jugend-bibliothek" aufgenommenen Erzählungen haben eine entschiedene religiöse Tendenz. In keinen andern Jugendschriften dürfte das kindliche Gemüth durch das Anziehende des Stoffes der Erzählungen, durch die dem kindlichen Alter angepaßte, dabei doch von allem Gekünstelten, Päpstisch-kindlichen fern gehaltenen Sprache so ergriffen und angefeuchtet werden, wie in diesen Erzählungen.

Am Sonntag Nachmittags 3 Uhr wird die wohlgeborne Frau Katharina Leitner, geb. Mack, Bäckermeisters-Gattin, vom protestantischen Leichenhause aus, beerdigt.

Wohnungsgesuch. Eine mittlere Wohnung im Preise von **10—30 fl.**, am liebsten in der obern oder untern Stadt gelegen, wird aufs Ziel Georgi gesucht. Offerte in die Exp. ds. Bl. (10,229—31)

Dienstgesuch. Ein junger, kräftiger Mann, der mit Pferden gut umzugehen weiß und in der Oekonomie vollständig erfahren ist, sucht einen Platz als **Hausknecht.** Näheres die Exp. ds. Bl. (10,383—84)

Nach Ziemetshausen. G. M. 199,669 ist eingelaufen.

Digitized by Google

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Vormittags halb 11 Uhr meine geliebte Gattin

Frau Crescentia Florentin,

nach langer, mit christlicher Ergebung ertragener Krankheit und nach öfterem andächtigen Empfange der hl. Sacramente in das bessere Jenseits abzurufen. — Die Beerdigung findet vom Leichenhause aus **Sonntag** den 11. Nov. Nachmittagsgt **2½** Uhr und der Seelengottesdienst am **Montag** um **halb 10** Uhr in der hohen Domkirche statt. — Die edle Verblichene dem frommen Andenken empfehlend, bittet um stille Theilnahme. — Augsburg, 9. Nov. 1860.

Der trauernde Gatte:
Heinrich Florentin, Privatier.

Im Gärtchen.

Heute Samstag: (10.387)

Gansviertel-Partie mit Harmonie-Musik.

Wozu die Betheiligten eingeladen sind. G. R. V.

Schlößle in Oberbaufen: (morgen): Große Tanzmusik.

3 König: Gesangsproduktion der Sängergesellschaft des Baritonisten C. Schneider ꝛc. Anfang halb 8 Uhr.

Bei Zinner zur Fortuna; Schlachtpartie.

Schlößle am Stephingerthor: Schlachtpartie mit Gesangproduktion von Moye.

Schmid'scher vormals Ebert Keller: Schacht-Partie.

Im blauen Bock: Heute Schlachtpartie

Cafe Mörz: Schacht-Partie.

An die Anliehensloss-Theilnehmer! Morgen Abends **halb 6 Uhr Zusammenkunft** bei der **Frau Wiedemann** zur „**Insel**“, nächst dem Rohrmühlet. Weil bei dieser Zusammenkunft das von mehreren Personen abgehandelte 30 Kreuzer-Theil-Ueberantonmen förmlich abgeschlossen und unterzeichnet werden soll, so werden alle Betheiligten zum pünctlichen Erscheinen freundlichst eingeladen. Bemerkt wird, daß durch die Gefälligkeit eines Theilnehmers (1. Vertrauensmann) schon jetzt möglich gewesen ist, Loose anzuschaffen, indem derselbe der Theilnehmerschaft fünf Ansbach-Gunzenhausen-Loose um den außerordentlich billigen Preis von je 8 fl. abgelassen hat. Also morgen bis ½6 Uhr in der Insel. (10.272—23)

Inserate aller Art finden durch die Neue Augsburger Zeitung die weiteste Verbreitung.

Vereinigte Stadt- Armbrust- & Handbogen-Schützen-Gesellschaft Schießgraben.

Heute Samstag:

Tanz-Unterhaltung

in den restaurirten Sälen der goldenen Traube.

Anfang 8 Uhr.

Das Einführungsrecht ist nach §. 15 der Statuten an Fremde beschränkt. Einführungskarten für Fremde werden nächsten Freitag Abends von 6—7 Uhr in der goldenen Traube abgegeben. **Eingang und Einfahrt ist vom „Jungfrauthor“ aus.** **Die Vorstände.**

Kisten-Verkauf. In **D. 34** sind mehrere gut erhaltene **Kisten** zu verkaufen. Höhe ⅔, Weite ⅔ und länge 1 bayr. Elle.

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am 24. Sonntag nach Pfingsten.

Dom. Früh ½6—8 U. hl. Messen 8 U. Predigt; 9 U. Hochamt und Segenmesse; 10 u. ½11 U. hl. Messen. Nachm. 1½ U. Christenlehre; 2 U. Predigt, dann Andacht nach dem Diöcesan-Andachtsbuch; 3¼ U. Vesper; ½4 U. Rosenkranz.

Hl. Kreuz. 5½—8 U. hl Messen; 8 U. Militärmesse, dann Predigt; 9 u. 10 U. Messen. Abends ½3 U. Rosenkranz.

St. Stephan: Um ½6 — 7 U. hl. Messen; ½8 Uhr Studen-Gottesdienst; 9 — 10 U. hl. Messen. 2 U. Nachm. Vesper; ½5 U. Rosenkranz.

Kloster zu den Englischen: ½6, 7, 9 U. hl. Messen; Nachm. 4 U Bruderschafts-Gottesdienst zum hl. Herzen Mariä.

St. Peter: (Für die Pfarrgemeinde St. Moritz.) ½6, 6, ½7 U. hl. Messe; ½8 U. Studengottesdienst; ½9 U. Predigt; dann Amt und hl. Messe; 11 u. 12 U. hl. Messen. Nachm. ½2 U. Christenlehre; 3 U. Vesperandacht mit Volksgesang u. hl. Rosenkranz.

St. Maria Stern: 7 U. Segenmesse; Abends 5 U. Rosenkranz.

St. Ulrich. 5½ U. hl. Messe; 6 U. Segenmesse; 8 U. Predigt, dann Amt und Segenmesse; 10 U. Militärgottesdienst; Nachm. ½2 Uhr Christenlehre; 3 U. Predigt, dann musikalische Litanei u. Prozession.

Kloster zu St. Ursula: 6—7 U. hl. Messen; Abends ½5 U. Rosenkranz.

St. Georg. Früh ½6, 6 und 7½ U. hl. Messen; 8 U. pfarrl. Gottesdienst mit Predigt. Amt u. Segenmesse; 10 U. hl. Messe. Nachm. 1¼ U. Christenlehre; 3 U. Nachmittagsandacht nach dem Diöcesan-Andachtsbuche und darauf hl. Rosenkranz.

St. Sebastian. 6 und 7 U. hl. Messen;

St. Max. Früh ½6 U. hl. Messe; 6 U. Auopferung des Allerheiligsten 8 U. Predigt, Hochamt mit Nebenmesse; 10 U. hl. Messe; Nachm. 1 U. Christenlehre; 2 U. Segenmesse; 3 U. Predigt, Litanei, Prozession u. Schluß des zehnstündl. Gebetes.

St. Nareus (Augscrn): Früh 7½ U. hl. Messe. Nachm. 1¾ U. Convent der Männerbündnisses zur unbefleckten Empfängniß Mariä u. Aufnahme.

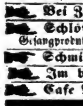
Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 35 fl. 24 kr.; abgegeben ein Paar Socken; ferner an Wilhelm Diebold und Bernard Fischer, beide aus dem Hohengerichen, je 1 Thaler an Geld, 1 Paar Socken, 1 Sackrock, 1 Hemd und eine Unterhose. Bleibt 31 fl. 54 kr.

Lottonummern: 71. 50. 27. 14. 76.

Nächste Ziehung zu Regensburg den 20. November.

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 9. November 1860.



Getreide-Gattung.	Letzter Rest.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauf.	Schrn. Rest.	Höchster Preis		Mittel-Preis		Mindester Preis		Verkaufs-Summe.		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	591	591	590	1	24	26	23	43	23	4	13993	—	—	1	—	—
Kern	19	477	496	486	10	25	15	24	28	23	6	11904	51	—	—	—	3
Roggen	18	399	417	417	—	17	14	16	53	16	14	7043	25	—	—	—	—
Gerste	56	2219	2275	2239	36	15	28	14	37	13	49	33752	16	—	—	—	30
Haber	—	347	347	347	—	7	30	7	9	6	40	2482	33	—	—	—	—

Aufgezogen 47 Schäffel. Ganzer Stand 4126 Schäffel.

Ein Pfund Mehl kostet:	fr.	hl.
Rundmehl	10	7
Semmelmehl	8	6
Schönmehl	7	7
Roggenmehl	5	5
Nachmehl	4	3

Die Mahlmaße beträgt	für 1/16		für 1/16	
	fl.	kr. hl.	fl.	kr. hl.
beim Waizen	45	1 1	30	2
beim Kern	46	5 1	33	2
beim Roggen	31	7 1	3	6

Brod- und Mehl-Tarif vom 10. bis 16. November 1860.

I. Brodtaxe.	Pfund Brod	Loth Zusatz	II. Mehltaxe.	Rundmehl fl.	Rundmehl kr.	Semmel-Mehl fl.	Semmel-Mehl kr.	Schön-Mehl fl.	Schön-Mehl kr.	Roggen-Mehl fl.	Roggen-Mehl kr.	Nach-Mehl fl.	Nach-Mehl kr.
Kernbrod.													
Zweipf. Weggl	1	3	1 Metzen	4	45½	3	57½	3	25½	2	27	1	15
Das 1 kr. Weggl	3	2	½ Metzen	2	22¾	1	58½	1	42¾	1	13½	—	56
			¼ Metzen oder 1 Metz.	1	11½	—	29¼	—	21¼	—	36½	—	28
Roggenbrod			⅛ Metzen oder ½ Metz.	—	35½	—	29¼	—	25½	—	18	—	14
Ein 2 kr. Laib	15	—	1/16 Metzen oder 1 Viertel	—	17¾	—	14½	—	12¾	—	9	—	7
Ein 4 kr. Laib	30	—	1/32 Metzen oder ½ Viertel	—	9	—	7¼	—	6¼	—	4½	—	3½
Ein ½ kr. Laib	1/28	—	1/64 Metzen oder 1 Akkel.	—	4½	—	3¾	—	3¼	—	2¼	—	1¾

Roter Getreidemarkter von C. W. Jorg. Druck von J. M. Kieffer.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg sowie auf sämtlichen k. b. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halb. vierteljährlich 45 kr.

№ 311.

Sonntag, den 11. November 1860.

Katholi. und Protest.: Martinus.

Passende Beiträge werden angenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

≠ **München**, 9. Nov. Der Polizeibezirksbote Schmid, welcher bekanntlich gestern früh von dem plötzlich wahnsinnig gewordenen Tapezierergehilfen Graß mit einem Hammer sehr schwer verwundet wurde, ist zwar noch am Leben, doch zweifeln die Aerzte an seiner Rettung. Graß wird, da sich die Anzeichen der Tobsucht bei ihm häufig einstellen, in die Kreis-Irrenanstalt verbracht. — Vorgestern wurde ein hiesiger Advocat, gegen den strafrechtliche Untersuchung wegen Betrugs eingeleitet ist, auf Requisition des Untersuchungsrichters verhaftet, auf seine Beschwerde beschloß aber das Bezirksgericht die sofortige Entlassung aus der Haft. — Endlich wird sich auch hier ein Verein zur Vorsorge für entlassene Sträflinge gründen.

* **Berlin**, 8. Nov. Den Staats-Procurator Müller zu Bonn ist ein — Verweis zuerkannt worden, weil er als Untersuchungsrichter in der famosen Bonner Bahnhof-Geschichte sich dahin geäußert, daß die reisenden Engländer sich allerdings durch Impertinenz auszeichnen.

Wien, Freitag 9. Nov. Nachdem die ungarische Hofcanzlei am 4. d. M. ihre Wirksamkeit begonnen hat, so hat die Thätigkeit des Ministeriums des Innern aufgehört und jene des Staatsministeriums begonnen, wo die siebenbürgischen Angelegenheiten bis zur Activirung der siebenbürgischen Hofcanzlei behandelt werden. — Fünfundzwanzig der ernannten Obergespäne haben ihr Amt übernommen. Eine Verordnung wird die ehemaligen Advocaten Ungarns rehabilitieren. (Wien. Ztg.)

Bern, 4. Nov. In Biwis hat sich vergangene Woche ein scandalöser Vorfall ereignet. Ein eleganter Individuum kehrte in einem dortigen Gasthaus ein, und empfahl den zahreichen Gästen die HH. Martin und Blachenay als Candidaten für die Nationalrathswahl. Als man ihm gemüthlich zuhörte, ward er kühner und pries das Glück, dessen sich Waadt unter dem kaiserlichen Regiment erfreuen würde. Da wurde ihm zu bunt, man ging dem Herrn zu Leibe und es setzte Peitgel aus Pferden, trotz seines Schreiens: „ich bin der Präsident L.!“ Das glaubte man natürlich nicht, daß eine Magistratsperson also sprechen könnte und führte den Ruhmredner des Kaiserreichs, nachdem er sattsam gepeitscht war, auf die Polizei. Es ergab sich nun, daß er in der That eine der ersten Magistratspersonen des Kantons Waadt war, und die Pläne seiner Partei allzu offen dargelegt hatte. Er wurde durch den herbeigerufenen Präfecten in Freiheit gesetzt, und in geschlossenem Wagen nach Lausanne gebracht, wo er sich von den Strapazen seiner Reise erholen mag.

Turin. Kossuth hat in einem Magyinistischen Blatte einen Artikel veröffentlicht, der für die Fürsten und Völker Deutschlands Manches zu denken geben kann. Die Brücke — sagt der ungarische Aufwiegler — ist endlich überschritten. Frankreich weiß, daß das einzige Mittel, um die Coalitionen der Monarchen für immer unmöglich zu machen, das ist: in seiner nächsten Revolution Spanien, Italien, Deutschland, Ungarn und Polen die Bruderhand zu reichen. Die künftige französische Revolution wird nur für die Freiheit der Nationen kämpfen. „. . . Deutschland hat endlich begriffen, daß es seine nächste Revolution damit beginnen muß, alle Vasallen und Hoheiten, welche sich auf seinem Territorium herumtummeln, nach Tahiti zu senden. . . . . Eine Föderativverphlikt ist das einzige praktische Programm der deutschen Nation!“ — So denkt Mancher, der heute noch schreinshalber mit der Monarchie liebäugelt.

Genua, 5. Nov. Als am 3. November die Fregatte „Duca di Genova“ vom Stapel gelassen wurde, fuhr das blitschnell in die Fluth schießende Schiff mit der linken Seite an die Umfassungsmauer der Werften an, auf welche die Tribüne der Damen sich stützte. Durch den Stoß erschüttert, stürzte die Mauer ein und begrub 25 Personen unter ihren Trümmern. Trotz augenblicklicher Hilfsleistung hatte man 4 Todte und 17 Schwerverwundete zu beklagen. — Vom Gaëta wird gemeldet: Die Piemontesen stehen am Molo di Gaëta, die Flotte rüstet sich zum Angriff auf die Festung, man erwartet die baldige Uebergabe.

Von der neapolitanischen Gränze, 1. Nov. Vorgestern wurde in Neapel ein Programm für die Weihe der ungarischen Fahnen ausgegeben, das folgender Weise lautet:

Brüder, Mitwuger! Ich lade Euch für morgen um 9 Uhr Vormittags auf dem Platze San Francesco di Paola zu einer der erhabensten und größten Feierlichkeiten. Ihr werdet da einen Altar errichtet finden zur feierlichen Weihe der ungarischen Fahnen, welche gleich den italienischen sich sehnen trei über den Zinnen des eigenen Vaterlandes zu flattern. Italiener von Neapel! Ihr wisset es, daß Italien und Ungarn Schwestern sind und bleiben werden. Die Söhne dieses unglücklichen, aber berühmten Landes haben für uns gekämpft. Die Schlachtfelder Italiens haben das ungarische Blut getrunken, die eigene Freiheit zu berauchten. Es ist also eine heilige Pflicht das Band, welches mit seinem Ernst, der sich freien Bürgern geziemt, kommet, den Bund beschwöret, und vor Gott gelobet an der Beseelung Ungarns mitzuwirken. Italiener von Neapel! Ungarn und Europa sehen auf Euch!!! Neapel, den 30. Oct. 1860. Fra Giov. Pantaleo, Caplan Garibaldi's.

In Folge dieses Aufrufs hatte gestern wirklich diese Fahnen-Weihe statt. General Garibaldi sprach hierauf von dem Balcon des Palastes der Foresteria folgende Worte:

„Die Weihe der ungarischen Fahnen ist nur die Aeußerung eines uralten Verlangens in den Völkern. Der Gedanke, welcher aber gegen die Verwirklichung dieses Wunsches, und die Verkörperung eines solchen Cyclopmus ist der Papst. Dieser wiederegt sich der Wiedergeburt Italiens auf rein persönlichem Interesse, damit widersetzt er sich aber auch den Gesetzen Gottes. Anstatt also dem Princip des Guten zu dienen, diente er dem Schlechten, und entschied sich in der Wahl zwischen Gott und dem Teufel für den letzteren. Ich bin ein Christ und als solcher liebe ich die Freiheit und das Glück der Völker, weil das Evangelium immer von Jahrhundert zu Jahrhundert dazu mahnte die Sklaven zu befreien und das menschliche Geschlecht glücklich zu machen. Weil ich Italiener bin, will ich aber nicht ein geborener Anhänger des Papstes sein. Da der Papst ein Feind der Freiheit und der italienischen Wiedergeburt ist, so handelt er nicht als Christ. Es lebe Victor Emanuel! Es lebe Italien! Es lebe das Christenthum!“

Aus dieser Ansprache geht soviel zur Evidenz hervor, daß zunächst der Papst gestürzt, dann aber Venetien angegriffen und zugleich Ungarn revoltirt werden wird, wenn es nach dem Kopf Garibaldi's und Türr's geht. Türr ist bekanntlich ein ehemaliger österreichischer Officier, der sich flüchtete.

* **Neapel**, 3. Nov. Während Victor Emanuel die Hand seines General-Adjutanten Garibaldi drückt, fahren immer schrillere Mißtöne aus den Provinzen in den Annerionsjubel der Städte. Immer kühner erhebt sich dort die „Reaction“ gegen die Annerions-Comödie und eine heilsvolle Anarchie und Bürgerkrieg sind deren unvermeidliche Folgen. Die Tage des Cardinals Ruffo sind noch nicht vergessen, kühne Führer stellen sich an die Spitze des königlich gesinnten Landvolks und ihre blutigen Erfolge bringen Schrecken unter die Garibaldischen Banden und die Piemontesen, welche ihnen vergebens mit Kartätschen und Pelotons die Bedeutung des allgemeinen Stimmrechts zu Gemüthe führen.

Neapel, 8. Nov. Garibaldi, der mit Victor Emmanuel eingezogen war, überreichte heute dem König das Ergebniß des Plebiscits. Die Dictatur hat aufgehört, das Ministerium ist abgetreten. (A. Z.)

Aus **Paris** wird geschrieben, daß es Herr v. Thouvenine endlich gelungen sei, seine Entlassung vom auswärtigen Amte zu erwirken. Als sein Nachfolger wird Herr Benedetti, bisher politischer Director im auswärtigen Amte, genannt.

* **Paris**, 5. Nov. Die französische Politik setzt von Gaëta

Digitized by Google

dasselbe tückische Doppelspiel in Scene, welches sie seit Jahren in Rom spielt und in jüngster Zeit mit einem Verrathe gekrönt hat, welcher an Hässlichkeit und Niederträchtigkeit alles überbietet, was seit Jahrhunderten in diesem Gebiete an Entehrung und Beschimpfung der Menschheit vorkam. Die Rolle Gramonts hat vor Gaëta der Admiral Barbier de Tinan übernehmen müssen.

* **Konstantinopel.** Die (slavischen) Bulgaren haben schon seit längerer Zeit mit ihrer griechischen Geistlichkeit. Es ist auch hier die Nationalitäten-Agitation, die nationalslavische Bewegung, welche die Bulgaren mit sich fortreißt.

Nichtpolitisches.

S München, 9. Nov. Unsere samstägige Schranne war von vielen fremden Käufern, aus Berlin, Frankfurt a/O., der Schweiz ꝛc. sehr besucht; die Preise hielten sich jedoch bei allen Getreidegattungen auf dem Mittelweg; tüchtige Oekonomen behaupten, daß die junge Saat auf den Feldern nicht ergiebig aufsehe und eine erkleckliche Getreideernte nicht zu erwarten stehe, was Gott verhüten möge. Der nächste Viertanf und jetzige Fleischpreis, das Pfund Ochsenfleisch kostet gegenwärtig 14 kr., worüber sich ehrliche Metzger selbst wundern, machen viel von sich reden. Viele Gastwirthe lassen ihren Gästen den erhöhten Fleischpreis empfindlich fühlen; die Kostgeber äußern sich nicht selten bitter über dieses Vorkommniß, weil selbst bei wohlfeilem Fleische die Portionen auch nicht größer sind. — Eine neueste Anordnung unsers Magistrats, daß nämlich nach der jetzigen Marktordnung der Verkauf des Korbes auf Verlangen des Käufers nur nach dem Gewichte oder nach geeichtem Maße, welches angefähr $\frac{1}{2}$ Centner faßt, stattfinden muß, ist wohlthuend. Die Bauern, welche Torf zu Markte führen, werden über diese von Seite unsers Magistrats zeigemäße Anordnung sehr oft den Kopf schütteln, doch möge das consumirende Publicum fest und unerbittlich auf dem ihm eingeräumten Rechte bestehen. — Es soll nun fest beschlossen sein, daß von der Marsallstraße aus bis zum neuen Magistratsgebäude, welches das jetzige Regierungsgebäude auf dem Maximplatz werden soll, eine Straße bis dorthin directe geführt werden wird. — Der Magistrat unserer Königsstadt ist gegenwärtig im Begriff, in der Schwanthalerstraße einen neuen Canalbau ausführen zu lassen; dadurch wird einstweilen eine der vorzüglichen Gastwirthschaften in dortiger Gegend, der sogenannte „Kollergarten", der stets besucht und beliebt war, unzugänglich gemacht. — Die Generaldirection der k. Verkehrsanstalten hat vor einigen Tagen mit der Direction der Eisenbahnen eine Reihe von Verträgen abgeschlossen, von denen einige die größte Bedeutung für unsern Handelsstand haben. Der wichtigste ist jedoch der, daß bei dem gesammten Güterverkehr von Wien bis Maing an jedem Stationsorte nach Wien und von Wien die Zahlung und Nachnahme in österreichischen Banknoten erfolgen kann, die zu voll angenommen werden und al pari zur Grundlage dienen, daher bei Silberzahlung der Grundsatz aufgestellt ist, den Tagescours der Banknoten zu berechnen, und die Differenz dem Aufgeber oder Abnehmer hinaus zu vergüten. — Die wir hören ist der Plan zum doppelten Geleise, vorläufig zwischen Ulm und Augsburg, bereits der allerhöchsten Stelle vorgelegt.

Regensburg, 8. Nov. Unsere Ostbahnlinie gegen die böhmische Gränze hin schreitet rasch im Bau vorwärts, so daß, wenn mit gleicher Ausdauer auch auf dem österreichisch-böhmischen Gebiet würde gearbeitet werden, die Vollendung des Anschlusses der bayerischen Ostbahnlinien an die böhmische Westbahn (Furth-Prag) zur vertragsmäßigen Zeit wohl möglich wäre.

Lehrer: Kleiner Bursch, im wie vielten Lebensjahre starb Friedrich der Große? — Kleiner Bursche: In der seinem Lebensjahre, weil es gewesen ist sein Todesjahr, als er gestorben hat.

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Verkauf des Hauses im Zeuggäßchen B. 199 von Seite der Herrschaftskutscherseheleute Jacob und Elisabetha Christ an den Hucker Johann Reitsam und seine Ehefrau Marianna dahier.

Verkauf des Hauses sammt Hinterhaus und Hof in der alten Gasse F. 343 und 344 von Seite der Privatiersgattin Caroline Wittmann an den Käufler Joseph Hämmerle und seine Ehefrau Therese dahier.

Verkauf des Hauses sammt Hofraum in der Capuzinergasse B. 134 von Seite des Gärtnermeisters Joseph Berg an den Werkzeugversertiger Stephan Stricht und seine Ehefrau Therese dahier.

Uebergabe des Hauses sammt Hof neben der weißen Handwirthschaft C. 305 von Seite der Huckersheleute Andreas und Johanna Rochinger an ihren Sohn angehenden Hucker Gottfried Rochinger und dessen Braut Christine Bong von Ebermergen.

Verkauf des Hauses sammt Höfle am Eser A. 290 von Seite des Ueberhausbauermeisters Christoph Schmelzer an den Carousselbesitzer Mathäus Ramp und seine Ehefrau Marianna dahier.

Verkauf des Hauses H. 20 dann eines in Riegel gebauten weitern Wohnhauses nebst Höfle in der Jacobervorstadt H. 147 von Seite der Posamentierswittwe Catharina Kannengießer an den Hucker Alois Gleich und seine Ehefrau Francisca dahier.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

III. Fall.

Anklage gegen Johann Graninger, lediger Maurergeselle von Pfersee und Conf., wegen Diebstahls ꝛc.

(Schluß.)

Gegen einen Zeugen lag ganz besonders der Verdacht vor, eine meineidige Aussage gemacht zu haben, und wußte einen Tag länger als die übrigen Zeugen anwesend bleiben. Doch fand sich die k. Staatsbehörde veranlaßt, denselben, nach vorgängiger eindringlicher Belehrung durch den Herrn Präsidenten und mit der Warnung in Zukunft mit Zeugenaussagen vorsichtiger und ehrlicher zu Werke zu gehen ꝛc., zu entlassen. Das Plaidoyer, welches Anfangs 1½ Tage in Anspruch nahm, und bei welchem sowohl die Belastungs- und Entlastungspuncte der strengsten Prüfung unterstellt wurden, namentlich die sich widersprechenden Zeugenaussagen scharf beleuchtet wurden, bemerkte unter andern die k. Staatsbehörde, daß hiebei eine Gewissenslosigkeit ohne Gränzen wahrgenommen wurde, die die Betreffenden Insofern zu verantworten haben werden. Wenn man auch nicht behaupten kann, daß ein Meineid wirklich vorhanden sei, kann man doch bestimmt sagen, daß manche Aussage an den Meineid gränze, und so gebe die Staatsbehörde vertrauensvoll die Sache den Herren Geschwornen anheim, denn ein „Schuldig" der Anklage gemäß werde nicht begreiflich werden können. Die drei Herren Vertheidiger plaidirten natürlich auf „Nichtschuldig"; für einige wurde gewinnell auf Gehilfenschaft ohne Complott u. s. w., soweit es den Diebstahl bei Herrn Sößter betrifft, plaidirt. Nach vorschriftsmäßiger Belehrung der Herren Geschwornen, erhielten dieselben 5 Fragen, und zwar wie die Anklage lautet und in Nr. 308 dieses Blattes enthalten ist. Der Obmann der Geschwornen Herr Schürer beantwortete sämmtliche fünf Fragen mit „Ja", worauf der Gerichtshof den Graninger, Peter und Bertel jeden in eine 10jährige Zuchthausstrafe, letzterer geschärft durch jährlich 3tägige Einsperrung, und in eine 15jährige Arbeitshausstrafe, wovon ½ Jahr wegen unverschuldeten Untersuchungsarrest abgerechnet werden, verurtheilte.

Montag den 12. November: Anklage gegen Franz Böhm, ledigen Stricker von Schwabmünchen, wegen Brandstiftung II. Grades.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats

am 10. Novbr. 1860.

Unter den verlesenen Rescripten befand sich jenes, welches die Genehmigung der Statuten des Vereins für Arbeiter und deren Witwen enthielt und ein Strafgesuch. Hierauf wurde das Baugesuch des Hrn. J. Fäntle E. 118 genehmigt. Der nun stolirt bestehende Gitzgängerthorthurm ist, weil er Risse bekommen hat, in Anklagestand versetzt, und beantragt werden, denselben abzutragen. Nachdem in dieser Beziehung Anhänger für und gegen denselben vorhanden sind, und nachdem alle Gründe, welche für Erhaltung desselben, sowie jene, welche für dessen Entfernung sprechen, gründlich erörtert worden waren, entscheidet noch die Abstimmung dessen Schicksal, ob er falle oder nicht. Bezüglich eines Berichts des Dr. Müller wegen Transport der Leichen entspann sich eine lebhafte Debatte und entscheidet diese Frage gleichfalls die Abstimmung. Nachdem Bissinger, obwohl im Auslande verheilicht, erhält die Stiftungsmäßige Knabenerspräsente und der Bissinger'schen Stiftung, Hr. Jos. Eichsteiner die Auflassung aus dem Unterthanenverbande und zwei Frauen, welche sich Operationen unterzogen, erhalten die Dr. Reisinger'schen Prämien von je 35 fl. ausbezahlt. Mehrere Einnahms- und Ausgabsbeerteruen wurden gutgeheißen, unter welchen sich befinden: 51 fl. 20 kr. Erlös von den Aleebäumen, 830 fl. Einnahme vom Wollmarkt, dagegen über 1000 fl. Ausgaben für denselben. Die Ausgaben für das Stadttheater pro 1859/60 waren 4675 fl. 58 kr., wovon 1600 fl. Zuschuß, 1435 fl. für Beleuchtung, 590 fl. für Beheizung und 1000 fl. auf Banten tres-

Digitized by Google

sen. Von Seite der Direction des Theaters will zur Schillerstiftung am nächsten Mittwoch eine Vorstellung gegeben werden und zwar die „Karlsschüler". Nachdem dieses wegen eines Concertes nicht sein kann, wird der nächste Donnerstag hiezu bestimmt. Der Fleischaufschlag trug der Commune 17,976 fl. ein. In Zukunft müssen die sogenannten 9 Uhr Laternen bis ½ Stunde nach beendigtem Theater brennen. Hr. Lehrer Stichel rückt in eine höhere Besoldungsclasse vor. Königl. Regierung theilt ein Schreiben des Ordinariats Augsburg in Betreff des Arbeitens an Sonntagen vor dem Säggingen-Thor mit. Nachdem aber noch nie am Sonntag gearbeitet wurde, wird sachdienlicher Bericht erstattet werden. Im Inkaravelshand werden einige Bauten genehmigt. In Mainz wurde bei letzter Feuerwehr-Versammlung beschlossen, die nächste allgemeine deutsche Feuerwehr-Versammlung in Augsburg abzuhalten. Diesem Vorhaben wird nicht hindernd in den Weg gerreten, vielmehr unterstützt. Demgemäß wird Bericht in dieser Sache an Königl. Regierung erstattet. Das Theaterbaugesuch des Hrn. Weinmüller hat zu beruhen, da die Schützen-Gesellschaft selbst bauen wird. Dr. Scherr darf Vorlesungen, welche bereits öffentlich besprochen wurden, abhalten. Hr. Christian Dollinger darf sich hier mit Jungfr. M. Magdal. Bissinger trauen lassen. Hr. R. Lempert erhält nie Licenz zum Verfertigen von Blitzuh. Das Concessions-Gesuch des Bäders Chr. Hummel wird zurückgewiesen und nicht instruirt. Hr. Caspar Siebenhorn sen., welcher früher auf seine Concession verzichtet hatte, erhält eine personelle Bürstenbinder-Concession. Hierauf geheime Sitzung.

Im **Kunstverein** ist neu ausgestellt: Ansicht von Bernried am Starnberger-See, gemalt von Georg Köbel. — Abend an der Elbe unterhalb Hamburg, gemalt von Chr. Morgenstern. — Mondnacht an der Ostsee, gemalt von Chr. Morgenstern. — Partie aus Sorrent bei Neapel, gemalt von J. Mayr. — Schafe in einer Landschaft, gemalt von L. Schieß. — Ein Kloster, gemalt von J. Grünenwald. — Schiffsbrüche, gemalt von K. Lieske. — Eine Viehweide, gemalt von H. Bürkel.

Wie verlautet, ist es dem Polizeisoldaten Schreyer gelungen, jenen Dieb, welcher im Schießgraben dem Wirth Wohlfahrt 700 fl. entwendete, zu arretiren, und sollen Graninger und Consorten auch betheiligt sein.

Dienste-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

zu genehmigen, daß der Taxbeamte des Lbg. Stadtrichter, J. Schmitt aus dem Staatsdienste entlassen und daß sein Posten, jedoch ohne Anspruch auf pragmatische Rechte, dem Verweser des Taramtes des k. Lbg. Mellrichstadt, C. Preu, übertragen werde; den Revierförster J. Ch. Eckert von Tennenlohe, Forstamts Scheidl, unter Anerkennung seiner während 59 Jahren treu und erfolgreich geleisteten Dienste auf den Grund der Bestimmungen des § 22 Lit. B und Ober XI. Beilage zur Vers.-Urk. in den nachgesuchten Ruhestand zu versetzen; die kath. Pfarrei Wessbronnn, Lbg. Weißenhorn, den Priester A. Hafner, Pfarrer in Feldmoching, Lbg. München I./J., die kathol. Pfarrei Au, Lbg. Kitzing, dem Priester C. Müller, Pfarrer in Giebing, Lbg. Dachau, zu übertragen; den Privatdocenten Dr. C. Volt dahier in provisorischer Eigenschaft und ohne Aenderung seiner Stellung als Assistent des physiologischen Instituts zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Universität zu München zu ernennen; die Reviere Schnappenhammer und Rodeck, Forstamts Kronach, aufzulösen und dagegen im genannten Forstamte die Neubildung eines Reviers Lichtenberg und neben dem bereits bestehenden Revier Geroldsgrün I die Errichtung eines weiteren Reviers Geroldsgrün II zu genehmigen; die kathol. Pfarrei Gundelsheim, Lbg. Monheim, dem Priester S. Stengl, Caplanei-Benefiziat in Obereschenbach, Lbg. Hellbronn, zu übertragen; dem Historienmaler C. Seitherg in München, in wohlgefälliger Anerkennung seines verdienstlichen Wirkens zur Förderung und Vervollkommnung der stereochromischen Malechnik, den Titel eines k. Professors kostenfrei zu verleihen.

Dienstesnachrichten der k. bayer. Verkehrsanstalten.

Ernannt wurden: zum Assistenten der Praktikant Xaver Meyer in Salzburg; zum Oberpacker der Postconducteur Johann Maxm Schuler in Bamberg; zum Postconducteur der Briefstempler Friedrich Merkein in Bamberg; zu Lokomotivführerlehrlingen die Maschinenschlosser Ludwig Zimmermann und Eduard Pressinger beide in München. Versetzt wurde: der Assistent Karl Freiherr von Gumppenberg von Salzburg nach München.

Der heilige Napoleon! Was, ein heiliger Napoleon? Das ist ein schöner Heiliger! Doch was ist's denn mit diesem Heiligen? Mein lieber Leser, das findest du ganz genau im **Münchener Hauskalender für alle Stände auf das Jahr 1861** (München, bei Lentner, Augsburg in der Rikol. Doll'schen Buchhandlung, Karlsstraße vis-á-vis dem Café Mötz), in welchem aber außerdem noch gar vieles andere Nützliche und Schöne zu finden ist, so daß du dich verwundern wirst, für den geringen Preis von neun Kreuzern einen so hübschen Kalender mit Holzschnitten zu erhalten! (10,426)

Im Verlage von **J. A. Schlosser's** Buch- und Kunsthandlung in Augsburg ist jetzt vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen: (1476—79)

München, M. C., (Seminar-Rector rc.) **Universallexicon der Erziehungs- und Unterrichtslehre für Schulaufseher, Geistliche, Lehrer, Erzieherund gebildet Eltern. Dritte umgearbeitete und verbesserte Auflage von H. Th. Loë,** königl. Studienlehrer und Subrector. Mit einem Anhang, enthaltend: Biographien um das Schulwesen und die Jugenderziehung besonders verdienter Männer u. s. w. von **Dr. J. B. Heindl,** 3 starke Bände in gr. 8. Brochirt. Preis fl. 6. 36 kr. oder 3 Thlr. 10 Sgr.

Alizarin-, Schreib-, & Copir-Tinte

verfertigt nach Anleitung des rühmlichst bekannten **Charles Billaire,** Professor der k. Akademie in Paris.

Trotz der marktschreierischen Ankündigung anderer Tintenfabrikate hat sich die obige vermöge ihrer Güte derart Bahn gebrochen, daß wir eine weitere Anpreisung für unnöthig halten.

Niederlage für **ganz Bayern** übergeben wir der löblichen **J. A. Schlosser'schen** Buchhandlung in **Augsburgt** bei welcher dieselben in Flaschen zu 36 kr., 24 kr. und 14 kr., sowie in Steinkrügen zu 1 fl. 12 kr., stets vorräthig sind und empfehlen sie zu genelgter Abnahme. (3125/45)

E. R. Schmidt'sche Buchhandlung in Straslund.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern rc.

in Städten und auf Land-Anwesen,

und ist zur Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompter Erledigung der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg im Oktober 1860. (8901/11

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Für Unterleibs- u. Hämorrhoidal-Kranke

Die **Dr. Strahl'schen Haus-Pillen,** zu welchen ich allein die Originalrecepte besitze, haben wiederholt Nachahmung gefunden. Im Interesse des Publicums mache ich daher darauf aufmerksam, daß die ächten Pillen nur in Schachteln mit der Firma **H. Augustin,** Elephanten-Apotheke zu **Berlin** verabreicht werden. (10,299—302)

Ein junger Mann erbietet sich gegen billiges Honorar als **Hauslehrer** in **Algebra, Geometrie** und **Stereometrie** u. s. w. Näheres in der Exp. ds. Bl. (10,417)

Vermiethung.

2 heizbare und 1 unheizbares **Zimmer** nebst Bardrobe, unmeublirt, sind bis Georgi zu vermiethen. Näh. in der Exped. ds. Bl. (10,440)

5—600 fl.

werden auf ein Anwesen im kgl. Landgerichtsbezirk Friedberg gegen gleich anzunehmen gesucht durch den geschw. Künstler **Krag** am Jndenberg.

Einstehergesuch.

Es können junge, solidbesitzliche, taugliche Leute, mit Freischein und guten Lemmundszeugnissen versehen, zur Infanterie in der kgl. bayer. Armee einstehen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (9900—9901)

Digitized by Google

Pensions-Verein für Arbeiter und deren Wittwen.

Da der Verein mittelst Entschließung hoher k. Regierung vom 2. ds. Mts. genehmigt ist, so haben die Einzahlungen der Mitglieder sowohl des für die Gründer ermäßigten Eintrittsgeldes als auch des ersten Wochenbeitrages an nachgenannten Tagen stattzufinden, als

Sonntag d. 11. Nov. Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr, dann Sonntag den 18. ds. Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr

im Vereinslokale bei Hrn. Bierbrauer **Reiter** im Sachsengäßchen gegen Empfangnahme der Statuten und der Anfnahmskarten. Diejenigen, welche geneigt sind noch dem Vereine beizutreten, können sich im obenbezeichneten Lokale einschreiben lassen.

Die Vorstandschaft.

Max Fuchs, Vorstand. **Sebastian Schuhmacher**, Kassier. **Georg Egelhofer**, Controlleur. **Karl Höchner**, Schriftführer.

Es werden hiemit alle diejenigen verehrt. Damen, welche die Subscriptionsliste für die diesjährige Ansspielung zu unterzeichnen die Güte hatten, hiemit eingeladen ihre hiezu bestimmten Arbeiten und andern Geschenke, nunmehr bald gefälligst im **Frauenstifte F. 397** abgeben lassen zu wollen, um hiemach die Ausstellung und Verlosung bethätigen zu können. Es sind sodann daselbst Loose zu **6 Kr.** zu haben.

Die Vorstandschaft des Frauenvereins für Wohlthätigkeit und das Frauenstift. (10,450—52)

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß, nachdem mir vom hohen Magistrate die Concession als

Gold- und Silber-Arbeiter

ertheilt wurde, mein Geschäft in der **Ludwigsstraße D. 165 vis-à-vis der kgl. Briefpost** eröffnet habe, und empfehle ich daher alle in mein Fach einschlagende Artikel in geschmackvoller und solider Ausführung stets prompter und billiger Bedienung. — **Reparaturen** werden jederzeit bestens besorgt. Indem ich nun um geneigten Zuspruch und Aufträgen bitte, empfehle mich hochachtungsvollst (10,437)

Carl Muesmann jun., Gold- & Silberarbeiter, D. 165, vis-à-vis der kgl. Briefpost.

Anzeige und Empfehlung.

Da mir vom hochlöblichen Magistrat der Stadt Augsburg eine

Kammmachers-Concession

verliehen wurde, so bringe ich hiemit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich in **meinem Laden, Ludwigsstraße D. 168** vis-à-vis dem kgl. Oberpostamt sowohl alle Sorten Kämme in Horn, Kautschut, Büffel, Elfenbein, Schildkrot ꝛc, als auch alle in mein Fach einschlagenden Artikel der geneigten Abnahme empfehlen halte. Auch empfehle ich mich in allen Arten Reparaturen und sicherer schnelle und pünktliche Bedienung zu. Einem gütigen Zuspruch freundlich entgegensehend zeichnet sich achtungsvoll

Peter Hartlieb, Kammmachermeister.

Meine **Wohnung** befindet sich in A. 514 am obern Hunoldsgraben. Mein **Laden**, Ludwigsstraße D. 168 gegenüber der Post.

Neue Anguisolitten, Häringe, italienische Kastanien und Rohr-Nudeln, Parmesan-Käse, große Weinschnecken, Sardellen, französischer Senf, offen, in Glas- und Poccellain-Töpfen, **Straßburger Essig-Gurken**, feinstes **Provencer-** und doppelt rasfinirtes **Lampen-Oel, Salami, Sonnen-, Patent-** und **Stearin-Kerzen, Grog-** und **Punsch-Essenz**, sehr billigen **Zucker** und feinen **Kaffee**, sowie die gegen Husten, Carrarrh und Brustleiden unentbehrlich gewordenen **Kräuter-** und **Südfrüchten-Bonbons**, die Schachtel zu 9 Kreuzer, empfiehlt geneigter Abnahme ergebenst (10,355—57)

Ignaz Holzer, D. 6.

Dienstgesuch.

Ein junger, kräftiger Mann, der mit Pferden gut umzugehen weiß und in der Oekonomie vollständig erfahren ist, sucht einen Platz als **Hausknecht**. Näheres die Exp. ds. Bl. (10,383—84)

Luftverschließungs-Cylinder für Fenster und Thüren, Feuer-Anzünder, Raucher-Artikel, flüssigen Leim, Klettenwurzel-Haar-Oel, schwarzen Grünen Thee, Honig, Kaffee-Essenz, Stuttgarter Wasser (feinstes Eau de Cologne)

empfehlen zur geneigten Abnahme (10,434)

Gebr. Schaur nächst der Stadtmetzg am Perlachberg.

Bei **Donat Ott** zu den „3 Kronen" im Pfeifergäßchen sind, wie voriges Jahr und um die vorjährigen Preise, **sehr gute Weine**, rother und weißer Markgräfler, zu haben, was einem verehrlichen Publicum besonders bekannt zur freundlichen Abnahme angezeigt wird, weil es vielleicht Manchem erwünscht sein dürfte, einen guten und billigen Schoppen mit einem Krug neuen Bieres (bereits um denselben Preis) vertauschen zu können. (10,324)

Vereinigte Stadt- Armbrust- & Handbogen-Schützen-Gesellschaft (10,449) Schießgraben.

Die Winter-Vocalitäten

sind von heute an wieder jeden Sonntag und Feiertag den verehrlichen Mitgliedern zum Besuche geöffnet, und beginnt auch heute das **Volz-Schießen** im Gesellschaftszimmer des Schützenhauses; jedesmaliger Anfang 4 Uhr Nachmittag an den benannten Tagen.

Die Vorstände.

Vergnügungs-Anzeigen. (heute)

Anfang jedesmal um 4 Uhr.

Stiftsgarten: Ländlicher Ball.

Im blauen Bock: Große Tanzmusik.

Kaspar Gentner in der Vorstadt: Große Tanzmusik.

Englische Anlage: Grünungsfeier mit Harmonie-Musik und Schlacht-Partie.

Im Prinz von Oranien: Gesang-Produktion.

Im obern Schießgraben: Gesangproduktion der Sängergesellschaft des Baritonisten C. Schneider ꝛc. Anfang 4 Uhr. Eintritt 6 kr.

Bei Schmid Wolfswirth **in Oberhausen:** Leberknödel und Wildpret.

Schmidscher vor. **Ecke** des **Keller:** Musikalische Unterhaltung vom städtischen Quartett.

Schwedische Linde; Bratwurst- und Kachelpartie.

Im grünen Kranz in Lechhausen: Saile di Romani. Anfang 7 Uhr. (18, 12, 6 kr.)

Die Herbergs- und Verding-Anstalt des M. Martin befindet sich in C. 266, über 2 Stiegen, im Karrengäßchen, (in der Jakobs-Vorstadt) was den Tit. Herrschaften und Dienstboten hiemit freundlichst notificirt wird. — Zugleich die Anzeige, daß Dienstmädchen jeder Eigenschaft sogleich daselbst in haben sind.

Gummi-Schuhe, bester Qualität, aus der Fabrik der Herren Albert und Louis Cohen in Harburg (Hamburg) sind nun billige Preise zu haben bei **D. A. Erdle**, Martinilladstraße, vis-à-vis dem Weberhause, vormals F. S. Guringer.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 31 fl. 54 kr.; von A. v. L. 2 fl.; von T. fl. 2 Paar Socken. Summa 33 fl. 54 kr.

Börsen-Nachrichten.

München, 9. Nov. Oesterreich. Bankn. 87¼ B. 86⅝ G.

Frankfurt, a. M., 9. Novbr. Oesterr. 5proz. National-Anlehn 54⅝; 5proz. Metall. 58½, 58⅜; Bankaktien 634; Lotterie-Anlehnsloose von 1854 63⅞; von 1858 91; von 1860 65¼; Ludwigshafen-Berbacher Eis.-B.-A. 129¼; bayr. Ostbahn-Aktien 103¾; voll eingezahlt 103⅝; österr. Credit-Mobilier-Actien 144.

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 11. Nov. 9. Vorstellung im 3. Abonnement. **Hundert Tausend Thaler** oder **Der Börsenschwindel.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Kalisch.

Montag den 12. Nov. Abonnement suspendu. Benefiz des Hrn. Witz. **Das Pasquill**, oder **Wahrheit und Fürstengroße.** Schauspiel in 4 Akten von Mailig. Zu dieser Benefiz-Vorstellung ladet ein sehr verehrliches Publikum höflichst ein (10,331) **F. A. Witz.**

Unter Verantwortlichkeit von v. B. Jenz — Druck von J. M. Klinkl.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 312.

Montag, den 12 November 1860.

Katbol.: Martinus I. P. M. Protest.: Jonas.

Die „Neue Augsburger Zeitung" erhebt in Augsburg sowie auf a. d. k. k. Postämtern u. Zeitungsexpeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr., vierteljährlich 2 fl. 15 kr.

Insende Beiträge werden angenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schnell und billigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

München, 11. Nov. Der Kaiser von Oesterreich wird die Kaiserin auf ihrer Reise nach der Insel Madeira bis München begleiten und hier mit dem bis dahin zurückkehrenden König von Bayern zusammentreffen. — Soeben kommt uns die höchst betrübende Nachricht von dem heute Nachts 1 Uhr erfolgten Ableben des allgemein hochgeachteten und verehrten Vorstands des kgl. allgemeinen Reichsarchives und k. Universitäts-Professors, Hrn. Dr. v. Rudhart, zu. Diese Trauerbotschaft erregt nicht nur hier, sondern gewiß auch auswärts in allen Kreisen die innigste Theilnahme.

Wien, 6. Nov. Proceß Richter. (Fortsetzung.)

Ueber sein Verhältniß zu dem Subliefranten Schroll gibt Richter an: er habe bei seinem tausend Stück Waschleinwand zu 13 kr. per Elle vorgeschlagen, und sei Schuhn wegen Anstellung von weitern 3000 Stücken übereingekommen. Schroll sei nicht dem Aerar, sondern ihm gegenüber Lieferant gewesen und habe von ihm die Nothstoffe bezogen. Auf den bezüglichen Protokollen geht hervor, daß Richter sich erboten ein Surrogat für Leinwandstoffe zu liefern, und daß dieses sicher von Armee-Oberkommando auf 250.0 0 Ellen a 23.21 Neukreuzer angenommen wurde. Mit Schroll gibt Richter an, auf 13½ kr. abgeschlossen zu haben, wogegen er ihm das Garn zu 28 kr. per Pfund liefere. Dem Vorwurf, daß sich Richter zwischen den Lieferanten Schroll und das Aerar hineingedrängt, begegnet Richter damit, daß er sagt, er glaube nicht, daß Schroll einen Lieferungs-Antrag beim Armee-Oberkommando zu stellen beabsichtige, sein Anbieten sei lediglich Ehrensache gewesen, wovon noch Siemayer und andere Gehörden in Abrug kamen. Er legt eine Preisliste der Garne in jener Zeit vor, und bittet Schreerstandige zu vernehmen, es wurde hiedurch constatirt werden, daß es unmöglich gewesen das Garn wohlfeiler zu liefern. Bezüglich der Lieferung von 50.000 Ellen Strohsack-Cattun, von 29½ Pfund im Preise zu 26 kr. Oe. W., welche wegen bedeutender Schwendung beanstandet wurde, beruft sich Richter auf ein Zeugniß des k. k. General-Majors Jacob, welcher die Stoffe geprüft habe. Den Gewinn aus diesem Geschäfte mit 5168 fl. erkennt Angeklagter als richtig an. Der Präsident geht nun auf die Vernehmung Richters bezüglich der 4 Millionen Ellen Calliot über. Richter gibt an: Er sei, als er sich zur Werkgung von Proben bereit erklärt, mehrmalen zur Elle aufgefordert worden, und als die Proben endlich eingetroffen und vorgelegt waren, habe man sein Offert, 3 bis 4 Millionen Ellen dieses Stoffes in 3 bis 6 Monaten liefern zu können. Der verstorbene Sectionschef Bay hätte ihm versichert, daß es nur auf die Haltbarkeit ankomme, und sonach habe er Auftrag zur Fertigung eines ungebleichten Musters gegeben, das gutgeheißen wurde. Weil sich hiebei der Schwund sehr verstehen herausstellte, habe er um Reduction der Breite von 3½ auf 3⅓ nachgesucht. Dies Ansuchen sei bewilligt, und sein Verfahren habe den Beifall aller Kunstverständigen, insbesondere der Stockerauer Commission erhalten. Die Kosten der neuen Zurichtung seien aber auch viel größer gewesen und hätten bei 30.000 Stück 6000 fl. betragen. Dadurch habe er auch 1 Million Ellen in der bewilligten geringern Breite herstellen lassen. Für die neue Herrichtung habe er der Zapperschen Bleiche in Wien 18.000 fl. bezahlt, für wie viel Stücke wisse er nicht, da auch wo anders Versuche gemacht worden seien. Bei Baumwollenstoffen hänge die qualitative Beschaffenheit nicht von der Schußzahl Fäden ab, sondern jener Stoff sei der beste, welcher auf gleichem Kette- und Schußgarn schon im Quadrat gearbeitet sei, er habe deßhalb Krumdholz den Antrag gegeben, für Stoff zu Hemden kein anderes Garn als Nro. 18 und Schuß Nro. 18 zu verwenden, und anderes als Kette 18 und Schuß Nro. 20 sei auch nie verwendet worden. Für seine eigene Wiberei habe er 10.000 Stück in 4 Monaten liefern bar verantschlagt, 70.000 sollten durch Subcontrahenten geleistet werden. Daß Krumdholz auf 81.500 Stück abschloß sei ein Versehen von diesem, und Krumdholz hätte daher auch die Subcontrahenten selbst zur Reduction zu veranlassen gehabt; weil blos mit Privatangestellten verhandelt gewesen, hätte Richter an Krumdholz den unwahren Bericht gesandt, daß er zur Reduction vom Oberkommando veranlaßt worden, wobrend er auf den bezüglichen Antrag nicht eingegangen, aber nach Abschluß der Rechnung zu einem Nachlaße bereit gewesen sei. Daß die Subcontrahenten die Reduction verweigerten, sei ihm nicht bekannt geworden, nur einer habe fortgearbeitet und seine Waarena eingesandt, deren Annahme und Zahlung er nicht verweigert habe. Bezüglich der nunmehrigen Staatsanwalt wiederholten Behauptung der Anklage, daß durch Wegschaffen der Bleiche ein großer Gewinn erzielt wurde, sagt Richter, daß dieses nur der Fall gewesen wäre, wenn die Bleichische entsprechen hätte, sein Verfahren sei theurer gewesen; bei weitern Beschuldigung zu wenig Faden eingestellt zu haben entgegnet er, daß die Proben, voh 32 Zoll breit angefertigt, durch Kochen um 3 Zoll geschwunden seien und mithin um 180 Faden, die auf 29 Zoll Breite vertheilt eine Zunahme der Kette von 15 auf 16 oder mehr ergeben. Weitere Differenzen der Preise erklärt er durch das Risico und die schwankenden Valuta-Verhältnisse, welche ihm den Ankauf des Rohstoffs im Ausland erschwerten. Der Staat habe bei seinen Lieferungen 60.000 fl. an Zinsen bei den Schroll'schen 8.000 fl. erspart, hierüber übrigbt Richter dem Gerichtshofe einen Nachweis. Nach einigen Fragen der Vertheidiger an Richter wird mit der Vernehmung des Krumdholz begonnen, welcher so ergriffen ist, daß ihm durch eine Minute die Stimme versagt. Seine Aussage bestätigt im Ganzen die Angabe Richters, und auf die Frage des Präsidenten, von das Verseben, daß eine zu große Waarenlieferung contrahirt wurde, treffe, sagt er offen, ihn selbst. (Forts. folgt.)

In der jüngsten Nummer der „Militärzeitung" findet man unter der Reihe der quittirten Officiere den Hauptmann Baron Brud und den Rittmeister Baron Eynatten.

Pesth, 5. Nov. Es ist hier die empörende Nachricht eingetroffen, daß man auf den Besitzungen des Hofkanzlers Baron Nay Feuer angelegt und Manches vernichtet hat. Damit glaubt jene Fraction, welche die blutige Revolution anstrebt, an dem Baron Nahe zu üben, weil er die Wiederherstellung der comitalen Ordnung den Bestrebungen der Revolutionspartei das Handwerk zu legen. Dieses Lebensziel, welches die von ausländischen begünstigte Partei von sich gegeben, läßt befürchten, daß, falls die Obergespane mit der Einführung der gesetzlichen Autorität in den betreffenden Comitaten lange zögern sollten, ernstliche Acte

Feuilleton.

Die Brüder Lattukat.

An der russischen Gränze kann man allerlei erleben. Man kann das am Ende überall, und auch an anderen Gränzen.

An den Gränzen dient man sich gegenseitig keine Brücken, die Regierungen nicht, die Völker nicht. Jeder will dort dem Andern zeigen, hier ist dein Reich zu Ende. Und da schließen sie sich von einander ab, durch Zoll- und Paßgesetze, durch Dogonen und Gendarmen, durch Gränzwälle und Gränzwächter, durch Wehr und Waffen. Und die Zollgesetze rufen Schmuggler und die Paßgesetze Vagabunden, und die Gränzwächter rufen Widerstand und Widersetzlichkeit, und Wehr und Waffen rufen Mord und Todtschlag hervor und verbeel.

Wo es Todtschießen und Todtschlagen gibt, da gibt es auch noch manches Andere, auch Diebe und Räuber und was dazu gehört.

Sie haben es ja an den Gränzen eigentlich am besten. Wo die eine Regierung der andern mit Eifersucht des Territorialprincips zuruft: „Hier ist dein Reich zu Ende!" da ruft der Dieb und Räuber es den verfolgenden Polizeibeamten und Gerichten mit voller Sicherheit und Vertheidigung zu.

An der russisch-preußischen Gränze rufen sie es erst recht, Hübel, wie drüben.

Wer den russischen Gränzwall hinter sich hat, der ist vor aller Verfolgung Preußens sicher. Die russischen Beamten kümmern sich um ihre eigenen Diebe nicht, wenn es ihnen nichts einbringt; wie sollte in dem unermeßlichen wüsten Reiche ein fremder Dieb eingefangen werden, da mich als Müße und Arbeit bringt.

Und was die russischen Verbrecher betrifft, die sich nach Preußen geflüchtet haben, sie brauchen nur zu sagen, daß sie Deserteure seien, und daß man sie mit Spießruthen zu Tode schlagen werde, wenn sie eingefangen und ausgeliefert würden, und Deutscher und Litthauer hegt und pflegt sie, gibt ihnen das Beste, was er hat, und vertheidigt sie, wenn es darauf ankommt, mit seinem Leben, allen Landräthen, Gränzcommissarien und Gendarmen zum Trotze. Wer will einen Menschen,

Digitized by Google

des Vandalismus sich wiederholen werden. Die Opposition in Bezug auf Ablehnung der Obergerichtsworte ist letzter Tage der Ueberzeugung gewichen, daß es Verrath am Vaterlande und der Nation wäre heißt, noch ferner seine Theilnahme den Regierungsintentionen zu entziehen, um so mehr, als dabei die zu leistenden Amtseiden Bernienen auf eine gleich große Bereitwilligkeit bei dem mittlern und kleinen Grundbesitz, bei der Geistlichkeit, bei allen intelligenten Classen, dem Bürgerstand und ohne Ausnahme beim Landvolk mit Zuversicht rechnen können. (Oestr. P.)

Rom, 8. Nov. 20,000 Mann neapolitanischer Truppen mit 36 Kanonen und 4500 Mann Reiterei sind in den Kirchenstaat gedrungen. Der Cardinal Antonelli hat gegen diese Gebietsverletzung protestirt und die sofortige Entwaffnung dieser Truppen befohlen. Diese Entwaffnung wurde auf der Stelle in Betreff von dem französischen Commandanten mit vieler Einfachheit durchgeführt. Die entwaffneten Soldaten sind unter Aufsicht französischer Officiere und auf Kosten des Papstes nach verschiedenen Provinzen abgeführt worden. — Der General Lamoriciere hat einen zehnmonatlichen Urlaub genommen, und ist abgereist. (L. H.)

Turin, 7. Nov. Garibaldi hat vom Gemeinderath von Palermo jenen von Mattioli schon 1848 kunstvoll gearbeiteten Ehrensäbel zum Geschenk erhalten, welcher damals für Carl Albert bestimmt war. Auch ein Landhaus in der Nähe von Palermo wurde dem Dictator von den Palermitanern geschenkt. Gemäß dem Independente sprach Garibaldi beim ersten Zusammentreffen zu Victor Emmanuel: „Sir! Ich gebe Ihnen heute das ganze Land, welches ich in Ihrem Namen erobert habe; aber ich will es Ihnen in Wirklichkeit erst dann zustellen, wenn Capua unser ist. Da werde nun gehen und mit Gottes Hilfe den Winter über den Einfeldler auf Caprera machen. Wenn mich bis dahin keine Kugel trifft, so werde ich das künftige Frühjahr nach Ungarn gehen und mit Ihrer Macht und meiner Mitwirkung wird Italien einig sein.“ — Der König hat den Officieren der garibaldischen Armee alle Grade bestätigt, sowie alle Regierungsacte Garibaldi's in Neapel und Sicilien. Ein Decret Pallavicino's erklärt das päpstliche Herzogthum Benevent für eine Provinz des Königreichs Italien.

Paris. Der „Ami de la Religion“ enthält einen Artikel über die religiösen Bewegungen unter der christlichen Bevölkerung der europäischen Türkei. Hiernach sollen am 23. October 2000 Bulgaren mit ihrem Bischof und dem gesammten Clerus an der Spitze eine feierliche Erklärung abgegeben haben, in welcher sie sich von der griechischen Hierarchie, die sie eine fremde und unchristliche nennen, lossagen und Sr. Heiligkeit Papst Pius IX. um Aufnahme in den Schooß der katholischen Kirche bitten, jedoch mit dem Vorbehalt, ihre besondere und nationale Hierarchie als canonisch anerkannt zu sehen. Dieses Actenstück ist vorläufig zur Genehmigung dem katholischen Erzbischof von Konstantinopel vorgelegt worden und soll dann dem heiligen Vater zugesandt werden. Im Jahre 1830 hat sich etwas Aehnliches zugetragen, indem ein Theil der Armenier mit der Genehmigung des Paschas und mit der Unterstützung des französischen Gesandten die unirte armenische Kirche gründeten.

Straßburg, 8. Nov. Mit Ende dieses Jahres hört der „Straßburger Correspondent“ nach der Frankfurter Postzeitung auf. Er wurde in Deutschland total ignorirt. Die Begräbnißkosten des Selbstmordes trägt das Ministerium des Innern.

Nichtpolitisches.

5 München, 10. November. Unsere neue „Maximilians-Straße“ gewinnt immer mehr an Glanz und Pracht. Schon beim Eintritte in dieselbe imponirt der in den Häusern Nro. 1, 2 und 3 en fronte sich präsentirende Bazar, in dem man sich im ächten Sinn des Wortes vom Fuß bis zum Kopf metamorphosiren kann. Den Herren ist dieses geboten in dem herrlich eingerichteten Kleidermagazin des Herrn Moll, welcher nicht nur den gewählitesten Vorrath besitzt, sondern auch binnen 24 Stunden, den elegantesten neuen Anzug liefert. Ist der Herr angekleidet, so darf er nur nebenan zu Herrn Juwelier Holmberg eintreten, um sich fürstlich zu schmücken, und dann im folgenden Laden Herrn Herberichs acht importirte Havannahs in den Mund zu stecken. Die Damen haben das gleiche Angenehme, wenn sie sich in das prachtvolle Mantel- und Mantillen-Magazin des Herrn Arnoschi begeben, daß wirklich seines Gleichen sucht. Es geht dann nichts ab, um in Frau Holmbergs Modegeschäft oder in das Preckele'sche Putzgeschäft zu schlüpfen, dann ist auch der Kopfputz sicher einer der elegantesten. Will man für die Haushenrichtung auch noch bedacht sein, so bietet das luxuriöse Meublenmagazin der Herren Pößenbacher und Steinmetz, sowie das Oppositgurenlager des Herrn Mark hiezu die schönste Gelegenheit, und zum Schluß kann man nach all' diesen Mühen die müden Glieder ganz behaglich bei einem Gläschen Punsch, Cruf, Likueur oder einer Tasse Chocolade und einer würzigen Torte in der ärztlich eingerichteten Conditorei des Herrn Pranti stärken. Besonders angenehm wird all' dies vereinigte Schöne für den Fremden sein, welcher in Schimons palastähnlichen Hotel zu den „vier Jahreszeiten“ diesen Bazar unmittelbar zur Seite hat. —

— Auf unserem gestrigen Hopfenmarkt war der Verkehr sehr lebhaft; die Preise haben aber eine wesentliche Aenderung nicht erfahren, sind vielmehr meist denen vor 8 Tagen gleich geblieben. Mittelgattungen des oberbayer. Landhopfens kosteten 325—344 fl., Holedauer 330—350, Wolnzacher 350, Mittelqualitäten aus Mittelfranken 303 bis 330, Spalter Umgegend, Kindinger und Hebdeter 335—350, Spalter Stadtgut 350, Schwetzinger Gut 275—330 fl. Zum ersten Male war aelgischer Gut auf dem Markt, welches aber nur um 200 fl. Abnehmer fand. Gesammtverkauf 7701/4 Ctr. Geldsorten 250.925 fl. — Die Resultate des jüngsthin abgehaltenen praktischen Concurses zu den k. Verkehrsanstalten sind heute bekannt gegeben worden. Die 49 Praktikanten, welche ihn mitgemacht, sind alle als befähigt befunden und als Accessisten eingereiht worden.

Münchener Schrannen-Anzeige vom 10. November 1860.

Getreidearten.	Höchster Preis		Mittler Preis.		Niederster Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . .	23	26	22	42	22	2	—	—	—	14
Korn	15	39	15	1	14	30	—	11	—	—
Gerste . . .	16	13	15	45	15	28	—	11	—	—
Haber . . .	7	44	7	14	6	53	—	—	—	37
Erbsgsamen .	26	24	25	30	24	6	2	4	—	—
Leinsamen .	23	25	22	50	21	31	—	40	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 3842 Sch., Korn 1777 Sch., Gerste 3190 Sch. Haber 3036 Sch. Rest: „ 1911 „ „ 292 „ 1249 „ „
219 „ Erbsgsamen Zufuhr: 50 Sch., Rest: 71 Sch. Leinsamen.

der sich ihm anvertraut, in die russischen Spitzruthen oder auch Zeitlebend in die Bergwerke Sibiriens schicken?

Aus Dankbarkeit sind die Geretteten freilich die unverdrossensten Arbeiter.

Und die Moral und die Folge von dem Allem ist, daß es also viele Spitzbuben und anderes schlechtes Gesindel und also auch Verbrecher genug an der russischen Gränze gibt, zu ihren beiden Seiten.

Um so mehr kann man an der russischen Gränze erleben. Besonders, wenn man vort Criminalbeamter ist.

Für den preußischen Criminalbeamten kommt noch etwas Anderes hinzu: das Institut der „zwölf Jahre gedienten Unteroffiziere“.

Gerichtsdiele, Gefangenwärter, Schreiber, Dorfrichter, Bezirksschulz und noch manchen und manches Andere in Preußen muß ein richtiger, zwölf Jahre gedienter Unteroffizier sein.

Gott stehe Dem doppelt bei, der mit diesen alten Unteroffizieren zu thun hat, besonders wenn sie vom Regimente — weggelobt sind. Aber noch mehr, wenn sie alte, brave, tüchtige Unteroffiziere waren, die gar die Feldzüge von Anno 1813 bis 1815 mitgemacht und sich eine Menge preußischer und russischer Orden erworben hatten und nun zur Belohnung ihrer treuen Dienste eine „Civilversorgung“ erhalten haben. Als eine Versorgung, als einen Ruhepostten sehen sie ihr Amt nicht an; sie sind brav und rührig und dienstfeirig, wie sie es nur je in der Compagnie und im Felde waren. Aber ihre Rührigkeit und ihr Dienstfeifer sind auch darnach. Und doch, wer hätte nicht gerne einen Schnurrbart und auf der Brust allerlei Orden und Ehrenzeichen, sondern auch neben dem Schnurrbart noch breitere und längere Narben und auf dem ganzen Leibe Wunden genug trägt, von denen manche ihm noch jetzt in jedem Frühjahre wieder aufbrechen, und der doch noch so rührig und so dienstfeirig, und dabei so treu und ehrlich ist, wenn man auch oft meinen sollte, aus der Haut fahren zu müssen über all' die Rührigkeit, über all' den Eifer, all' die Redlichkeit!

Ich habe oft mit solchen alten, braven Soldaten zu thun gehabt, und ich hatte oft mit mir selbst genug zu thun, um nicht über sie in Verzweiflung zu gerathen. (Forts. f.)

Digitized by Google

Zufuhr: 207 Sch.. Reft: 70 Sch. Gesammtbetrag: 20,760 Sch. Verkaufssumme: 271,940 fl.

Aus Oberösterreich, 8. Nov. Am 4. d. Mts. ereignete sich ein durch Leichtsinn herbeigeführtes großes Unglück auf dem Wagingersee. 28 Personen, meistens verheirathete Bauersleute besserer Geschlechtes, betrugen um 5 Uhr Abends, vom Jahrmarkte in Waging kommend, trotz der Abmahnungen des Fährmanns ein Schiff, das nur für 20 Personen bestimmt war. Unter dieser Last senkte sich das Fahrzeug gleich Anfangs bis auf Fingerbreite und versank dann wegen eindringenden Wassers, nachdem es kaum eine kurze Strecke zurückgelegt hatte, gänzlich. Nur wenige, des Schwimmens kundige Fahrgäste retteten sich, die übrigen kamen sämmtlich in den Wellen um. Schon am 5. d. M. wurden 6 männliche und 2 weibliche Leichname aufgefischt, am 7. d. 3 männliche Leichen.

Lauingen, 7. Nov. Getreidepreis. Samstag, den 10. Nov. Weizen höchst. Pr. — fl. — kr., mittl. 24 fl. — kr., niederst. — fl. — kr.

Kern	.	23.	30.	23.	—	22.	27.
Korn	.	19.	24.	18.	12.	16.	36.
Gerste	.	14.	8.	13.	36.	12.	45.
Haber	.	8.	40.	7.	45.	6.	32.

Stand 3633. Verkauft 3505 Schfl.

Genua, 5. Nov. Ueber einen Unfall, durch welchen vorgestern die Einwohnung der Fregatte „Duca di Genova" getrübt wurde, berichtet man: Während das Schiff Abschiedsfall nach dem Meere ging, fürzte in der Nähe der Schiffsbahn, wahrscheinlich durch die Erschütterung der vorüberfausenden Fregatte, eine Mauer ein, und begrub unter ihren Trümmern 25 Personen. Ein Schrei des Entsetzens ging durch die zahlreich versammelte Menge, und obgleich man von allen Seiten sofort Hilfe leistete, so sind doch 4 Todte und 17 Schwerverwundete zu beklagen.

Ein gedankenloser Schauspieler hatte zu sagen: „Und des Cherubs Nacht durch die Wolken fuhr," verstand aber den Souffleur schlecht und sprach: „Und der Cherub macht eine Nolkenfur."

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

Dienstag den 13. November: Anklage gegen Leonhard Schaller, lediger Müllergeselle von Höchstädt, wegen Raub III. Grades.

Morgen Dienstag den 13. Nov. Nachmittags 3 Uhr: öffentliche Sitzung der Gemeindevorsammlichigten mit Einführung der neugewählten Herren im Rathhause über 2 Stiegen.

Inhalt aus dem Kreisamtsblatt Nr. 89 vom 2. Nov.

— Die Ertheilung der katholischen Pfarrei Breitenthal. — Auffinden einer männlichen Leiche im Walde bei Pörnbach. — Die Lehrstelle für den französischen Sprachunterricht am k. Gymnasium und an der Gewerbsschule in Amberg. — Untersuchung gegen Antiquar Lorenz Krauser von Nürnberg wegen Preßvergehens.

Theater. Freitag den 9. November. Narciß, Trauerspiel von Brachvogel. Wie reich an tiefen Gedanken und erschütternden Scenen Narziß auch sein mag, es ist und bleibt etwas Unerquickliches den Kampf mitanzusehen, welcher gegen ein krankes Weib geführt wird, und in dem der geliebte und durch die Liebe geistig zerrüttete Mann mit schlauer Berechnung zum Mordwerkzeug gemacht wird. Der Darstellung der Marquise von Pompadour durch Frau Ydone müssen wir im Ganzen unsere volle Anerkennung zollen, wenn wir auch in einzelnen Situationen den krankhaften Zustand weniger scharf markirt gewünscht hätten. Herr Böckel war als Narziß vorzüglich, Auffassung und Durchführung des Charakters zeugten von eingehendem Studium. Aus der großen Reihe der übrigen Mitwirkenden müssen wir vor Allem Fräul. Weiretbaum (Quinault), Frau Auth (Königin), Frau Freund (Bausseurs), dann die Herrn Räthling (Chevseul), Seitz (St. Lambert), Alles (Couti), Rosner (du Barri), und Auth (Simon) hervorheben. Daß das Trauerspiel im Zeitalter der Reifröcke spielte, daran hat uns eine fast allzu stattliche Crinoline erinnert.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Getraute. (Katholische.) **Dom.** Herr Johann Schöpf, Sandsuhrmann, dahier; und Jgfr. Maria Anna Hollriedter, Söldnerstochter, von Denklingen. **St. Moriz.** Hr. August Thomm, Specereihändler, von hier; und Jgfr. Anna Miller, Privatierstochter, von Krumbach. — Hr. Johann Schneider, Lithograph, von Rain; und Jgfr. Laura Geiger, Lithographiebesitzerstochter, von hier. **St. Ulrich.** Hr. Gustav Schöninger, kgl. Oberpostamts-Official; und Jgfr. Carolina Laubsch, kgl. Oberpostmeisterstochter, von hier. — Hr. Johann Bapt. Winterle, Kunstgärtner, und Bertoldsheim, Obg. Monheim; und Margaretha Rudorfer, Metzgermeisterstochter, aus Laim, Ldger. München. **St. Georg.** Herr Heinrich Jos. Rückert, Magistratsdiurnist, von Hier; mit Jgfr. Magdalena Eleonora Maria Anna Lang, Gastgebersstochter, von hier. — Hr. Sebastian Kupfer, Müllerzt, von Krumbach; mit Mechtilde Gaß, von Straßberg. (Auswärtige Trauung.)

Dienstesnachrichten der k. bayer. Verkehrsanstalten.

Von den Praktikanten, welche den jüngsten praktischen Concurs mitgemacht haben, wurden als befähigt befunden, und als Accessisten eingereiht: Friedrich Fischer, Ludwig Hilber, Karl Lamprecht, Julius Reichenbecher, Michael Wurm, August Ihen, Erwin Koch, Georg Banzer, Mathias Vogg, Georg Otto Wappenschmitt, Matthäus Schmitt, Gallus Zeder, Max Stürm, Friedrich Freiherr von Thon-Dittmer, Peter Krieger, Georg Jakob Rummel, Eugen Fürst, Johann Wagner, Sebastian Mellinger, Konrad Siebenmurft, Melchior Röger, Karl Stahl, Ignaz Brandl Otto Hoffmann, Michael Strobl, Joseph Stettner, Joseph Grasser, Andreas Scharf, Ludwig Weiß, Valentin Kobler, Christoph Roland, Johann Baptist Leitner, Sebastian Hueber, Jakob Reinhard, Karl Schnitz, Lothar Ostheldet, Joseph Lederer, Ignaz Huebner, Karl Friedr. Schwaabe, Friedrich Ulrich, Karl Ludwig Mayer aus Augsburg, Matthias Wolf, Adolph Herne, Rudolph von Paschwitz, Joseph Weber, Karl Meyer aus München. Paul Ibler, Eugen von Oesthahen, Hermann Karl Fischer.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten.

1) Anweisung erhielten: Die Herren: L. Holzmann, Cap. in Winzer, als Pfarrprovisor in Konradshofen. K. Müller, Commorant in Osterhausen, als Pfarrverweser in Willenbach. J. Moll, Caplan in Zell, als Vicar des Spitalbenefiziums in Füssen. J. Wittmann, Neupriester in Dunauelsheim, als Caplan in Zell, Kap. Füssen. 2) Canonische Institution erhielten: Die Herren: F. Oberthanner, Curatin Altenberg, auf die Pfarrei Staufen, Kap. Lauingen. J. G. Hanrieder, Vicar des Schulbenefiziums in Bichel, Kap. Friedberg, auf genanntes Benefizium. 3) Erledigte Pfründen: Das Benefizium in Bernbeuren, Lpg. und Kap. Füssen. Pfarrer von Bernbeuren. Das Spitalbenefizium in Füssen. Stadtmagistrat Füssen.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 10. Nov. Man versichert, daß zwischen General Fanti und dem Festungs-Commandanten von Gaeta schon vorgestern über die Räumung der Festung unterhandelt worden sei. — Victor Emanuel hat in Neapel eine Proclamation erlassen, in welcher er unter Anderm sagt: „Die allgemeine Abstimmung verleiht mir die souveräne Gewalt über diese edlen Provinzen. Ich nehme diesen Beschluß des nationalen Willens an, nicht durch Herrschsucht getrieben, sondern durch meine Pflicht als Italiener. Alle Parteien müssen sich demüthig beugen vor der Majestät Italiens, welches Gott aufrichtet." — Montezemolo (unter dessen Statthalterschaft Nizza französisch wurde) geht als General-Gouverneur nach Sicilien. La Farina (der Präsident des italienischen National-Vereins, den Garibaldi aus Sicilien sagte) ist zum Director des Innern in Sicilien ernannt. Nachrichten aus Rom zufolge haben sich etwa 30,000 (?) Königliche (Neapolitaner) auf das römische Gebiet geflüchtet. (Tel. Dep.)

Meine kgl. bayer. privilegirte

A. Ott'sche Mund- und Zahn-Essenz,

das seit Jahren universellste und zuverlässigste, für Zahnleiden zu empfehlende Erhaltungs- und Reinigungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches in 1/2 und 1/1 Fläschchen 18 kr. und 36 kr. ist fortwährend zu haben.

Briefe und Gelder mit 3 kr. Zustellgebühr werden franco erbeten.

A. Ott,
Lit. A. Nr. 163 am Predigerberg in Augsburg.

Für Bräuer, Getreide-Händler, Müller ꝛc.

Unterzeichneter empfiehlt sein assortirtes Lager von **Getreide-, Mehl-, Cement-Säcken**, sowie auch die seit vielen Jahren beliebten **Bier- und Filtrir-Säcke**, welche zu den **äußersten Preisen von bester Qualität en gros & en detail** bei mir stets zu haben sind.

München, 3. Okt. 1860.

Mich. Gall, bürgerl. Getreidsäck-Fabrikant, Sebastiansplatz Nr. 11, neben dem blauen Bock im Laden.

Digitized by Google

Allgemeine deutsche National-Lotterie!

Um den Loose-Inhabern, soweit irgend thunlich, vermehrte Gelegenheit zu bieten, um sich von den Ergebnissen der Auslosung Kenntniß zu verschaffen, wird nach der Ziehung ein Anzug aus der Gewinn-Liste angefertigt, der diejenigen Loosnummern, auf welche die werthvollsten und interessantesten Gewinn-Gegenstände gefallen sind, enthält. Dieser Anzug wird in einer entsprechenden Anzahl von Exemplaren gedruckt und gratis an die Looseverkäufer ausgeantwortet. Da nach der Ziehung und auf Grund ihres Ergebnisses zunächst die Loosnummern in das Gewinn-Gegenstands-Verzeichniß einzutragen, hierzu aber voraussichtlich viele Wochen erforderlich sind, so kann die Verabfolgung der Gewinn-Gegenstände und die Annahme der zu diesem Zwecke einzusendenden oder zu präsentirenden Loose erst von einem dann künftig zu bestimmenden Tage an beginnen. Auf diese nothwendige Bestimmung müssen wir wiederholt aufmerksam machen, da vorher eingehende Loose nicht anzunommen werden können, vielmehr zurückgesendet werden müßten, indem das Haupt-Barrau das Risiko der Aufbewahrung zu übernehmen ausser Stand ist. Erst von gedachtem Tage an, der seiner Zeit bekannt gemacht wird, beginnt die sechsmonatliche Frist, innerhalb welcher planmäßig die Loose einzusenden und die Gewinn-Gegenstände abzufordern sind. Man bittet diese Veröffentlichung zugleich als Beantwortung auf mehrfache deshalb ergangene Anfragen von nah und fern betrachten zu wollen.

Dresden, am 6. November 1860.

Der Major Serre auf Maxen,
Geschäftsführendes Mitglied des Hauptvereins der allgem. deutschen National-Lotterie.

Anzeige und Geschäfts-Empfehlung.

Indem ich Unterzeichneter hiemit die ergebenste Anzeige mache, daß mir vom hohen Stadtmagistrate Augsburg die Concession zur

Verfertigung von Gasbeleuchtungs-Apparaten

verliehen wurde, empfehle ich mich den hohen Herrschaften und der sehr verehrlichen Bürgerschaft Augsburgs sowohl für **Neu-Einrichtungen** als auch für vorhandene **Verbesserungen** und nöthige **Reparaturen** mit der Versicherung, daß ich stets bestrebt sein werde, durch solide Arbeit und möglichst billige Preise die Zufriedenheit der Tit. Auftraggeber zu erringen.

Zugleich mache ich die ferners Anzeige, daß ich mein bisheriges Geschäft als **Blechmusik-Instrumentenmacher** wie bisher fortführe, und indem ich für das bisher in diesem Geschäftszweige mir so reichlich geschenkte Vertrauen freundlichst danke, bitte ich auch für die Zukunft um fernere Aufträge, welche ich jeder Zeit auf das Billigste und Promptes ste ausführen dem Hrn. beehrt sein werde.

Augsburg, im November 1860. Hochachtungsvollst

Wendelin Keller,
Gasbeleuchtungs-Apparat-Verfertiger und Blechmusik-Instrumenten macher, wohnhaft in Lit. A. Nro. 526 am Judenberg, nächst dem „Weißen Geggel". (10 318—20)

Schärfmineralteig 18 kr. und **Compositionsstreicher** von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. zum Feinschärfen der Rasirmesser und zwar für immer ohne Steine, worüber in allen Ländern nach 36jähriger Erprobtheit nur eine Stimme des vorzüglichsten Lobes herrscht und diesen, sowie ein 3faches Privilegium hierauf, äußerordentliches Renommee verschaffte, empfiehlt auf freie Zusendung **C. L. Auernheimer, B. 88,** Briefgasse in Regensburg. — 3ug verliehte Medaillen. Nach Niederlagen, und der Betrag kann in Postmarken frei eingesandt werden.

In Augsburg allein ächt zu haben für 18 Kr. bei **F. A. Mihl,** am vordern Lech

Auswärts gefordert: Ign. Iher. Füßl, Bräuerstochter in Landshut. Hr. Fr. Popper, Milchmann in München. Hr. Ant. Krieg, Leihjäger St. F. Hoheit Prinz Adalbert in München. Herr Johann Stitl, ehemal. Hofmarstall-Reitknecht in Allerthing. Herr Karl Meyer, Dr. beider Rechte. Gottfried Mayer, Schöner und Polsterschneider in Attenhausen. Herr Thomas Grad, Privatier in Fürstenfeldbruck. Herr Sigmund Schübeck, königl. Regimentsquartiermeister in Nürnberg. Frau Franziska Florian, Fragners-Wittwe in Landshut. Herr Jos. Demharter, k. k. Landrichter in Altenstetten. Frau Theresia Schaitegl, Bräuers- und Gastgebers-Gattin in Blindheim. Frau Theresia Grünwald, Gastgebers-Gattin zum weißen Roß in München. Herr Karl Zuccarini, Candidat der Medizin in München. Herr Georg Christoph Moser, q. kgl. Revierförster und Hammergutsbesitzer in Weißenstadt.

Gewerbe-Unterstützungs-Verein.

Morgen Dienstag den 13. Nov. Nachmittags 4½ Uhr

Sitzung im kleinen Rathhaus-Saale.

Der Ausschuß.

---

25 fl. Belohnung

dem Ueberbringer eines Samstag Nachts in dem Gasthofe zur goldenen Traube oder von dort bis zum rothen Thore verlorenen goldenen Brillant-Ringes.

Als Ladnerin sucht ein sehr gebildetes Mädchen aus guter Familie in einem Schnitt- oder Weißwaarengeschäfte Placirt zu werden und steht weniger auf Salair als gute Behandlung Näheres im

Commissions- Bureau P. P. Ingedult, D. 6.

Zu vermiethen. Ein ganz schönes, helles, freundliches Zimmer, im 1. Stock gelegen, ist sogleich unmeublirt an einen ordentlichen Herrn zu vergeben.

Kisten-Verkauf. Zu D. 31 sind mehrere gut erhaltene **Kisten** zu verkaufen. Höhe 3/4, Weite 2/3 und Länge 1 bayr. Elle.

Verkauf. Ein **Milch-Karren** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exped. ds. Blattes. (10,458)

Der Laden der Seidenfärberei des **C. Suhl,** befindet sich am Schmiedberg, gegenüber der Häringbräuerei.

Cafe Lutz: Gesangproduktion der Sängergesellschaft des Baritonisten C. Schneider ꝛc. Anfang halb 8 Uhr.

Die Gewinnste für die Schillerloose werden gegen Uebergabe der Loose durch die Exped. ds. Bl. erholt. Wir vermitteln auch die Gewinnste solcher Loose, welche bei uns nicht gekauft wurden. Herr Kaufmann J. Th. Thomm nimmt die Schillerloose ebenfalls in Empfang.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gemäß h. l. Regierungsentschließung v. 3/7 ds. die Maximaltaxe des Metzgerschmalzfleisches für die Stadt Augsburg pro Nov. auf **14½** kr. per Pfund festgesetzt bleibt. Das Pfund Kalbfleisch kostet in der Stadtmetzg **13** kr., das Pfund Schafflesch **11** kr. und das Pfund Schweinefleisch **16** kr. In der Freibank ist jede Fleischgattung um 1 kr. und in der Schmalzbank um 2 kr. per Pfund billiger zu geben.

Trocken-Futter. Vom 3. bis 9. November:
Heu à 1 fl. 26 kr.; Ohmet à 1 fl. 19 kr.; Roggenstroh 1 fl. 6 kr.; Weizenstroh 1 fl.

Für den alten Mann, der um Hausschuhe und Schlipps gebeten hat, sind Hausschuh und eine Pelzkappe, dann von B. 1 fl. Geld eingegangen. Dank den Gebern.

Für die römischen Soldaten:
Uebertrag 33 fl. 54 kr. An Georg Rauner abgegeben 48 kr.

Für die arme Frau.
Uebertrag 12 kr. Von einem Ungenannten 18 kr.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt, a. M., 10. Novbr. Oesterr. 5proc. National-Anlethe 55½; 5proc. Metall. 48⅝ B.; Bankactien 652; Lotterie-Anlehensloose von 1864 63⅝; von 1858 91; von 1860 65¼; Ludwigshafen-Berbacher Eisenb.-A. 130½; bayr. Ostbahn-Actien 103½; voll eingezahlt 103¾; österr. Credit-Mobilier-Actien 146½.

Augsburger Stadt-Theater.

Montag den 12. Nov. Abonnement suspendu. Benefiz des Hrn. Wilh. Das **Pascuill,** oder **Wahrheit und Fürstengröße.** Schauspiel in 4 Akten von Maltiz. Zu dieser Benefiz-Vorstellung ladet ein sehr verehrliches Publikum höflichst ein

(10,331) **F. A. Wilh.**

Unter Verantwortlichkeit von F. W. Jörg — Druck von J. M. Klinkl.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg sowie auf allen k. b. Postämtern u. Zeitungsspeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährl. 45 kr.

№ 313.

Dienstag, den 13. November 1860.

Kathol.: Stanislaus. Prot. etc.: Leviuus.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden sowie solche angenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Abonnements-Einladung.

Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für auswärts bei allen kgl. Postämtern pro Monat November und December mit 30 kr. abonniren.

Politisches.

München. Am 9. d. Abends sind die Wehrmänner, Unterofficiere und Officiere der hiesigen Landwehr, welche sich zur Feier der Schlacht bei Gammelsdorf dahin begeben hatten, wieder zurückgekehrt. Die Feier war eine sehr erhebende und nahmen daran gegen 300 Landwehrmänner aus Ober- und Niederbayern theil. Da die heurige Feier auf den Freitag fiel, so hat unser hochwürdigster Herr Erzbischof auf Ansuchen des Herrn Pfarrers in N. eine Fastendispens sofort gewährt. Die Direction der Ostbahn gewährte den Theilnehmern an dem Feste freie Rückfahrt.

Wien, 6. Nov. Proceß Richter. (Fortsetzung.)

Von Seite der Vertheidigung läßt die Anklage ein, daß dieselbe zur Vertretung allenfallsiger Entschädigungs-Ansprüche ihren Vermittlungsrath Dr. v. Gredler und den Director Hornstobel bestimmt habe, obwohl ihr bisher ein Recht auf solche Ansprüche nicht bekannt sei. Der Vertheidiger Richters protestirt gegen deren Beistehung, und nach ½ stündiger Berathung beschließt der Gerichtshof jene Herren vorläufig nicht vorzuladen. Die Thatsache, um welche es sich hiebei handelte und die erst nachträglich von der Staatsbehörde aufgefunden wurde, ist folgende: Richter soll mit Bruck Käufe und Verkäufe von Effecten verabredet haben, um die Silbercurse zu drücken; bei dieser Operation ergab sich ein Defizit von 400,000 fl. für das Aerar. Auf diesem Geschäfte wurden 1,400,000 fl. als zu 72 fl. für das Aerar verkauft am 6. Juni verbucht, dieselbe Post erschient am 31. December zu 77 fl. verkauft und jener erste Conto durchstrichen. Ist nun der erste Conto richtig, so wäre die Creditanstalt um 70,000 fl. und das Aerar um 400,000 fl. beschädigt. Eine ähnliche Beschädigung um 37,000 fl. soll sich durch eine doppelte Verbuchung von 150,000 fl. ungarische Grundentlastungs-Obligationen zu 68½ fl. und 70½ fl. ergeben. Der Präsident verliest einen Brief des Großhandlungshauses Sammet und Comp., worin die Aeußerung Richters, daß jenem Hause Calico-Proben zurückgestellt worden seien, als falsch erklärt, und die Bemerkung angefügt ist, daß ihre Webere den Bedarf von 4 Millionen Ellen in 6 Monaten allein zu liefern im Stande gewesen wäre. Die Staatsbehörde beantragt die Verlesung des Stameß als Sachverständigen, und da keine Einwendung hiegegen erhoben wird, so sagt der Präsident dieselbe zu und Richter erklärt hierauf, daß er sie wünsche. Bezüglich der Aeußerungen, welche Richter in Briefen an Krumbholz vor Abfluß des großen Calico-Geschäftes machte, und in denen er von Concurrenten spricht, behauptet der Angeklagte, er habe dieses geschrieben, um Krumbholz zur Eile zu veranlassen. Der Präsident liest nun nochmal auf die Qualität und Breite der betreffenden Stoffe zurück und liest mehrere Briefstellen vor, aus denen ersichtlich ist, daß Richter bei der geringern Breite allerdings einen Gewinn für sich bezweckte. Der Angeklagte bemerkt hiegegen, er habe einen solchen Gewinnes zu Deckung der Mehrauslagen für bessere Zurichtung bedurft; Stellen aus Briefen des Krumbholz constatiren übrigens diese Absicht des Gewinns in offenster Weise. Der von Sachverständigen auf 7845 fl. k. veranschlagte, durch Minderung der Breite erzielte Gewinn, wird von Richter zugestanden. Auf Antrag der Vertheidigung werden nun mehrere Briefstellen verlesen, in welchen Richter vor Allem auf Güte der Waare dringt. Den durch Wegfallen der Bleiche erzielten Gewinn von 2563 fl. 61 kr. erkennt Richter nur bezüglich Hellmanns als richtig an. Was die Veränderung der Garnnummer 18 statt 16 betrifft, sagt Richter, er habe sich nicht verbindlich gemacht nur über Garn zu verwenden, bei den vorgelegten Proben wäre eher unter Abschlag verwendet gewesen, und durch die durch die Polstuvereibthümliche hervorgerufene Steigerung der Rohstoffe, wäre überhaupt seine frühere Calculation bedeutend modificirt worden, und nicht zu seinen Gunsten, indem sich die Herstellungskosten per Stück von 12 fl. 36 kr. auf 13 fl. 57 kr. und einschließlich der den Subcontrahenten bewilligten Uebergewinnes auf 14 fl. 26 kr. stellten. Die Berechnung, welche den Gewinn Richters durch die Veränderung der Garnnummer auf 15,600 fl. stellt, erklärt Richter als unrichtig. Bezüglich der Anstände, welche die Qualität der Waare hervorgerufen, erklärt Richter, daß solche nur in Prag sich ergeben hätten, daß die Stockerauer Commission die Waare als annehmbar erklärt habe, daß die Anzahl Foden überhaupt nicht der einzige Werthmesser sei, und daß man von einem Stücke nicht auf eine Lieferung von 50,000 schließen könne. Der Vertreter des Aerars bringt die Entschädigungsfrage vor und Richter erklärt sich bereit zum Schadenersatz. Sein Gewinn sei von ihm selbst auf 10,000 fl. angegeben, von den Sachverständigen auf 7000 fl. veranschlagt worden. Auf die bezüglichen Fragen seines Vertheidigers erklärt Richter, daß beim Vertragsabschluß von keinem bestimmten Gewicht der Stücke und keiner bestimmten Fodenzahl die Rede gewesen. Die Verhandlung mußte wegen plötzlicher Erkrankung des Vorsitzenden vorläufig bis 12. d. M. vertagt werden. (Forts. folgt.)

Stockholm, 5. November. Eine kgl. Verordnung erkennallen Juden in Schweden das Recht zu, Eigenthum zu besitzen und sich überall in Stadt und Land anzusiedeln. (Fr. J.)

†† **Rom,** 3. Nov. Vor einigen Tagen befanden sich General Lamoriciere und Guyon in einer hohen Gesellschaft beisammen. General Guyon sprach zufällig von den Positionen, die er in Baimontone, Velletri, Tivoli u. dgl. genommen habe, worauf ihm General Lamoriciere Folgendes erwiderte: „Von welchen Positionen sprechen Sie? Von strategischen Positionen? Sie dürfen mir Derglichen nicht glauben machen. Sie brauchen gar keine Positionen zu nehmen. Wo immer eine französische Fahne weht oder ein französisches Bayonett aufgepflanzt ist, dahin werden Piemont oder revolutionäre Banden nicht hinzukommen wagen. Stellen Sie eine französische Wache auf einen Berg oder in ein Thal und Alles ist beendet. Man thut, und wird nichts ohne Zustimmung Frankreichs thun und vielleicht auch nichts ohne dessen Rath."

Rom, 9. Nov. Das Giornale di Roma meldet, daß etwa 30,000 (?) Mann neapolitanischer Truppen, in der Absicht ihrem König treu zu bleiben, auf päpstliches Gebiet übergetreten

Feuilleton.

Die Brüder Lattukat. (Fortsetzung)

Auch als Criminalbeamter an der russischen Gränze hatte ich mit ihnen zu thun, und dort waren sie nicht selten gar Bitthauer.

Hilf, Himmel, namentlich dem Vorgesetzten eines Beamten, der zwölf Jahre gedienter Unteroffizier war, die Feldzüge von Anno 1813 bis 1815 mitgemacht hat, ein halbes Dutzend russische und preußische Orden trägt und Bitthauer ist!

Was Einem Alles mit Dem, besonders an der russischen Gränze, passiren kann — das möge Euch die nachfolgende Geschichte beweisen, die einem meiner Freunde passirt ist. Er war an jener Gränze Kreisjustizrath, Dirigent einer Kreisjustizcommission, Criminalbehörde.

Ich lasse ihn selbst seine Geschichte erzählen, wie er sie mir erzählt hat.

Ich sag — so lautete seine Erzählung — eines Nachmittags im Sommer in meiner Arbeitsstube.

Mit mir im Zimmer war mein jüngstes Kind, ein Knabe von drei Jahren. Er spielte.

Meine Frau war zu einem Besuche in die Nachbarschaft gefahren. Sie konnte das Kind nicht mitnehmen und hatte es mir zur besonderen Aufmerksamkeit anempfohlen. Als sie wegfuhr, war sie gar ängstlich für das Kind gewesen.

„Ich möchte gar nicht fahren. Es ist mir, als wenn ihm ein Unglück begegnen müßte."

Die Mütter sind meistens so.

Ich mußte über ihre Angst lachen, nahm aber doch, um sie zu beruhigen, das Kind zu mir in meine Stube, und versprach ihr, es nicht aus meinen Augen zu lassen.

Auch die Männer sind meistens so.

Sein Spiel störte mich nicht. Ich arbeitete fleißig in meinen Acten.

So mochte eine halbe Stunde verflossen sein, als ein Gerichtsdiener mit den Briefen kam, die die russische Post gebracht hatte.

Digitized by Google

sind. Der Papst hat Befehl ertheilt, ihnen Lebensmittel und Obdach zu verschaffen, und die dazu nöthigen Angaben mit den mäßigen ihm noch zur Verfügung gelassenen Hilfsmitteln zu bestreiten. Die localen Stadtbehörden haben den heil. Vater in dieser Sache großmüthigst unterstützt.

Ueber den Fall von **Capua** wird im Journ. des Debats ein längerer Bericht mitgetheilt, dem wir Einzelnes entnehmen. Die Beschießung Capuas fand eigentlich gegen den Willen Garibaldis statt, der die Uebergabe des Platzes mehr von der Gewalt der Ereignisse erwartete. Aber der König war ungeduldig, um Europa eine neue vollendete Thatsache präsentiren zu können. Deswegen war es auch General Necco, der die Bombardirung befehligte, nicht Garibaldi. Die Beschießung begann am 29. Oct. Schon an diesem Tage kamen zwei Parlamentäre, die von Consenj empfangen und zu della Rocca geführt wurden. Salzano verlangte freien Abzug nach Gaeta mit Waffen und Gepäck. Diese Bedingungen wurden mit Entrüstung zurückgewiesen. Am 30. wurde das Feuer um 11½ Uhr wieder eröffnet und bis 3 Uhr fortgesetzt. Am 31. wurde die Beschießung angesetzt. Die Belagerten schossen zwar mit Bomben, aber ihr Feuer wurde nur schwach erwidert. Es fehlte, wie es heißt, an genügendem Schießvorrath. Am 1. Novbr. begann die Beschießung um 4 Uhr. Um 1 Uhr hätte sie beginnen sollen, aber man hatte die 32 Geschütze noch um 10 vermehrt; 6 Batterien schossen um Capua von allen Seiten, außer auf der Nordseite, ein. Zwei Batterien waren von den Garibaldini, vier von den Piemontesen bedient. Um 2½ Uhr sah ich eine Bewegung im Lager. Während der Nacht brach in Capua eine Bewegung unter den Frauen und Kindern aus. Die Officiere der Garnison hatten sich mit den Einwohnern vereinigt, um einen Druck auf General Cerni auszuüben, der an Salzano's Stelle befehligte. Cerni wollte von nichts hören. Jetzt drohten die Officiere, ihre Entlassung zu nehmen, und er gab nach. Um 5 Uhr Morgens beschloß man zu capituliren. Um 6½ Uhr mit Tagesanbruch sah man einen Wagen von einem Trompeter begleitet die Stadt verlassen. Um 7 Uhr stellten sich zwei Majore dem General della Rocca vor, um ihn um dreitägigen Waffenstillstand zu bitten, damit sie nach Gaeta schicken und den König befragen könnten, unter welchen Bedingungen sie den Platz übergeben dürften. Die Bedingungen festzusetzen, sagte della Rocca, ist meine Sache, nicht Königs Franz. Und welches sind Ihre Bedingungen? fragte ein Major. Uebergabe auf Gnade und Ungnade, erwiderte der General. Die Majore kehrten zurück und um 8½ Uhr wehte über Capua eine weiße Fahne. Um 9 Uhr erschien General Ligniori mit seinem Adjutanten bei della Rocca, bei den Vorposten hatte man ihnen die Augen verbunden. Drei Viertelstunden später kehrten sie nach Capua zurück. Die Capitulation war unterzeichnet. Der Platz enthält 11,000 Mann, darunter 5800 (?) regnäres Militär, die übrigen Nationalgarde. Sie ergaben sich ohne Bedingungen. Nur das hatte ihnen der General zugestanden, vor den Siegern mit den Waffen zu defiliren und diese erst nachher niederzulegen. Man wird sämmtliche nach Genua oder nach Toscana schicken. Die Officiere verlangten, daß man ihre Grade anerkennen und bestätigen solle, aber della Rocca versprach nur, sich beim König für sie verwenden zu wollen. — Der Nazione zu Folge beläuft sich die Beute in Capua auf 10,500 Mann, 6 Generale, 290 Kanonen, 160 Laffeten, 20,000 Gewehre, 10,000 Säbel, 80 Wagen, 500 Pferde und Maulthieren und sonstiges Kriegsmaterial aller Art.

Paris. Die „Opinion nationale," das Organ der extremsten französischen Demokratie, definirt das Wesen des Napoleonischen Demokraten-Kaiserthums in nachstehend bemerkenswerther Weise: „Frankreich gehört heute Niemandem an, als sich selbst; es gibt keinen König von Frankreich mehr, sondern nur einen Kaiser der Franzosen, was etwas wesentlich anderes ist. Der Kaiser ist unser politisches Oberhaupt, von uns ernährt oder durch allgemeinen Zuruf anerkannt, aber wir sind nicht sein Eigenthum; er hat weder an unsere Personen, noch an unsern Besitz ihm eigene Rechte. Er erhebt die Abgaben und die Armeen im Interesse des Landes, dessen erster Beamter er ist, aber er kann keinen Landmann noch nur ein Huhn nehmen. Er regiert Frankreich, aber er besitzt es nicht; er ist verpflichtet, es um Rath zu fragen, seine Wünsche zu hören, seinen Mahnungen Folge zu geben, wenn sie sich mit einer andauernden Einstimmigkeit hören lassen; mit einem Wort: die zwischen ihm und Frankreich contrahirte Einigung ist ein wechselseitiger Vertrag, der eine beiderseitige gegenseitige Verpflichtung nach sich zieht, und welcher der Scheidung fähig, wenn sich Unverträglichkeit des Gemüths zwischen den Contractanten erklärt. Frankreich hat mehrere Souveräne gehabt, die es nicht verstanden, und von denen es sich getrennt hat. Ludwig XVI., Carl X., Louis Philippe sind vom Throne gestürzt." — Also, wenn Louis Napoleon ein mit den Franzosen unverträgliches Gemüth zeigt, Frankreich nicht versteht, lax, wenn er nicht parirt, so wird sich die Demokratie von ihm trennen und ihm das Schicksal Ludwig XVI. oder Ludwig Philipps bereiten!

Nichtpolitisches.

München, 11. Nov. Die Direction der bayerischen Obhaken hat sich doch durch die vielfachen und berechtigten Klagen über ihren dermaligen Fehrplan zu Aenderungen bestehlen veranlaßt gesehen und soll nun der neue Fahrplan mit dem 18. d. Mts. ins Leben treten.

— Das Comité der Schiller-Lotterie hat den berechtigten Stimmen derer, welche mit Bezugnahme auf die Loosbedingungen Berücksichtigung der Listen forderu, mindestens in so weit nachzugehen beschlossen, daß, für alle Gewinne im Werthe von 5 Thalern und darüber, Listen ausgegeben werden sollen. Die gezogene Nummer erhält den Hauptgewinn, die Villa bei Eisenach. An eine Vertheilung und Versendung der Gewinne ist vor Monath oder gar vor Ostern nicht zu denken. Das Comité hat für die Gewinne ein sehr geräumiges Local bis Ostern 1861 gemiethet. Die 6 Monate währende Abholungsfrist lauft nicht vom Ziehungstage, wie gleichwohl auf den Loosen steht, sondern von der Zeit der später bekannt zu machenden Hierhersendung derselben.

Lindau, 11. Nov. Die Mittelpreise gestriger Schranne: Weizen 25 fl. 51 kr. (gef. 4 kr.), Kern 26 fl. 2 kr. (unverändert), Roggen 17 fl. 44 kr. (gef. 7 kr.), Gerste 15 fl. 31 kr. (gef. 1 fl. 14 kr.), Haber 8 fl. 54 kr. (gef. 12 kr.) Umsatzsumme 63,701 fl. 37 kr. (Abendztg.)

Oberigtsbach, 7. Nov. Am verwichenen Samstage durchstreifte der Bauer Josyph Fuchs von Hinding seinen Jagdbezirk. Bei dem Dorfe Niederham, Niederbayern, ward ihm neben einem

---

Es waren ihrer nicht viele. Die russischen Beamten lieben das viele Schreiben nicht.

Möchten barin die deutschen Beamten ihnen gleichen!

Ich erbrach die Briefe sofort, las sie und schrieb darauf, was zu thun war. Der Diener mußte so lange stehen.

Einen der Schreiben war sehr dringlich. Es war von dem Niederlandergerichte in Georgenburg. Das russische Gericht schrieb:

„In der vergangenen Nacht war eine Bande von sieben bis acht Menschen in einem einsam an der Landstraße gelegenen Krug, nicht weit von Georgenburg, eingebrochen, hatte die Bewohner mißhandelt, den Krüger selbst erschlagen, und dann Alles mit sich fortgeschleppt, was Werthvolles im Hause war. Der sterbende Krüger hatte angegeben, daß er den Anführer der Bande erkannt habe, es sei der Mennone Lattukat aus Preußen gewesen; dieser habe auch einen Andern der Bande Bruder genannt."

Die russische Behörde ersuchte nicht, daß Einbruch, Raub und Mord von den berüchtigten Bande der Brüder Lattukat in Preußen verübt seien, und sie ersuchte die Kreisjustizcommission, auf das allerschleunigste und allersorgfältigste diesenigen Maßregeln zu ergreifen, die zur Verhaftung der Räuber und Wiederherlangung des geraubten Guted nothwendig und geeignet erschienen möchten.

Das war eine schwierige Aufgabe.

Der Brüder Lattukat waren sieben. Sie bildeten schon für sich eine gefährliche Räuberbande. Die verwegensten Burschen der Gegend, an der russischen Gränze, hatten sich an sie angeschlossen.

„Die Kinder der Finsternis kommen!" Mit diesem Rufe drangen sie nächtlich in einsam gelegene Häuser, selbst in größere Gehöfte, ja sogar in die kleineren Bauerndörfer ein. Der Ruf verbreitete Schrecken, wohin sie kamen. Wer noch vor ihnen fliehen konnte, gab Alles preis, um nur das Leben zu retten.

Mit dem Rufe: „Wir sind die Kinder der Finsternis!" waren auch die Räuber in den Krug bei Georgenburg eingedrungen. Um so weniger war zu zweifeln, daß die Bande Lattuka das Verbrechen verübt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Zaune ein todter Körper schiebt. In der Meinung, daß dieser bloß etwa ein todes Thier sei, eilte er davon, als ihn die Neugierde nochmal zurück zog. Er langte die Blätterchen davon weg und sah — es war ein kleines, todtes Kind, welches der rechten Arm aufbehielt hog." Bereits ist es dem thätigen Gendarmen Meßer von Ortenburg gelungen, eine der That verdächtige ledige Weibsperson und Dienstmagd in der nächsten Nähe zu ermitteln und zu verhaften. Die gerichtliche Untersuchung muß natürlich erst das Geheimniß enthüllen.

In Weimar erregt eine Mittheilung des dortigen Tagblattes großes Aufsehen, wonach in Folge einer vom Ministerium verfügten Einschulung der Gemeinde Schoppendorf in eine andere Gemeinde ein Gesammtübertritt zur katholischen Kirche erfolgen solle. 28 Ortsbürger mit dem Gemeindevorstand an der Spitze zeigten bereits ihre Absicht dem katholischen Geistlichen an, welcher das Verzeichniß dem hochw. Bischof in Fulda zuschickte.

Dresden, 10. Nov. Der Hauptgewinn der Schiller-Lotterie, heute 11 Uhr gezogen, fiel auf Nr. 97,417. (L. J.)

Mit dem am 2. d. Mrs. gezogenen Hauptreffer des 1860er österreichischen Staatsanlehens ging es, wie der „Prag. Ztg." mitgetheilt wird, folgendermaßen zu: Ein Privatmann kaufte dieses Loos in einer Wechselstube zu Prag. Als die Serie gezogen wurde, dachte der Besitzer, er werde kaum einen Haupttreffer machen, und verkaufte das Loos an ein Wiener Haus um einige tausend Gulden mit dem Vorbehalte des fünften Theils, wenn auf die Nummer ein größerer Treffer fallen sollte. Dies ist geschehen, und der Verkäufer erhält, trotzdem er das Loos verkaufte, doch noch den Betrag von 60,000 fl.

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg. IV. Halt.

Anklage gegen Franz Böhm, ledigen Stricker und Taglöhner von Schwabmünchen, wegen Brandstiftung II. Grades.

Präsident: Hr. Grabner, I. Appellationsgerichtsrath. Staatsanwalt: Hr. Röckelein. Vertheidiger: Hr. Strasser, Concipient.

Geschworne: die Herren: Fleischer, Brehm, Zenetti Jos., Rdgele, Weiß, Siegmaier, Sprenzler, Beck, Gallhofer, Schebel, Sailer und Kummer.

Ueber die heutige Verhandlung können wir uns sehr kurz fassen. Böhm ist geschuldigt, am 21. Juni l. J. den Stadel des Ignaz Wort von Hausen angezündet zu haben und daß dieser Stadel sammt allem Inhalt auch wirklich abgebrannt sei, folglich das Verbrechen der Brandstiftung II. Grades verübt habe. Franz Saies Böhm, 64 Jahre alt, lediger Taglöhner, seit 16 Jahren wegen Krüppelhaftigkeit im Armenhause zu Schwabmünchen untergebracht, konnte sich der dortigen Hausordnung nicht fügen und ging lieber in die nächsten Ortschaften auf den Bettel. Derselbe gibt an, daß er überall verachtet war, daß ihn Niemand ansah, aber jetzt, seit es gebrannt habe, sei er in Ansehen. Die Bauern in Hausen haben ihn auch nicht leiden können und ihm keine Nachtherberge gestattet. Am kritischen Abend habe er von Port Nachtlager verlangt, sei aber abgewiesen worden. Drßhalb habe er an Diesen seinen Unglück gedacht und angezündet. Er sei des Lebens müde, aber auch des Bettels. Er danke Gott, daß er eine Versorgung erhalte. Drßhalb habe er angezunden. Er habe alles genau gewußt, wie es ihm gehen werde, und habe es doch gethan. Es sei ihm deßhalb gleich, ob es heiße „immer eingesperrt, oder Kopf ab." Er will nichts mehr von der Welt wissen, deßhalb habe er gleich etwas Großes gethan, um bestimmt für seine Lebenszeit versorgt zu sein. Zu seiner That trage auch die schlechte Behandlung, welche ihm von der Armenpflege Schwabmünchen zu Theil wurde, vieles bei, denn man habe ihm gar kein Geld gegeben. In Buchloe schon habe er sich Zündhölzchen gekauft, und als es brannte, habe er eine ungeheure Freude gehabt. Wenn er nicht gleich arretirt worden wäre, hätte er selbst die Anzeige bei Gericht gemacht. Die k. Staatsbehörde hatte bei dem vorliegenden offenen Geständniß, unterstützt durch die Zeugenaussagen, nur Weniges zur Begründung der Anklage vorzubringen. Von Seite der Vertheidigung wurde auf Brandstiftung IV. Grades plaidirt, auch gegenderte Zurechnungsfähigkeit vorgeschützt. Die neuen Geschwornen erhielten lediglich eine Frage der Anklage gemäß. Zwei von der Vertheidigung gestellte Unterfragen wurde erstere, welche auf Brandstiftung IV. Grades lautete, von derselben selbst zurückgezogen, die zweite auf gemilderte Zurechnungsfähigkeit vom Schwurgerichtshof durch Beschluß zurückgewiesen. Die gestellte Frage wurde durch den Obmann der Geschwornen Hrn. Jos. Zenetti mit „Ja" beantwortet. Das Urtheil des hohen Schwurgerichtshofes lautete auf Zuchthausstrafe in der Dauer von 16 Jahren.

Mittwoch den 14., Donnerstag den 15. und Freitag den 16. November: Anklage gegen Adalbert Schürer (vulgo Gaber), ledigen Taglöhner von Goderhindelang und Compl., wegen Diebstahl.

Auf den Grund der großgegnen und bestätigten Wahlen haben zum Eesatze für das austretende Eilftel Drittheil der Gemeindebevollmächtigten für die Stadt Augsburg in Function zu treten: der Bierbrauer Adam Böckler, Pianofortefabrikant Christian Thon, Banquier Albert Erzberger, Goldarbeiter Gottfried Renß, Großhändler Ferdinand Wagenseil, Fabricant Theodor Sander, Bäcker Christoph Leiner, Papierfabricant Gg. Haindl, Kaufmann Joh. Bapt. Neuschmid, Spezereihändler Ignaz Holzer, Seiler Florian Minderer und Kaufmann Philipp Soffeng. Endlich haben für die als Magistratsräthe gewählten und allerhöchst bestätigten bisherigen Gemeindebevollmächtigten Georg Lampart und Albert Hertel auf deren noch nicht abgelaufene Functionszeit von den Ersatzmännern in das Gremium einzurücken: der Fabricant Carl Reichenbach und der Tapezierer Benjamin Kümmerer.

(Eingesandt.) Kann mit Rechten von irgend einer Seite der hiesigen Theater-Direction ein Vorwurf gemacht werden, daß am Schillertage zu dessen Ehren keine Vorstellung gegeben wurde? Jeder ich sage Jeder, wird es gewiß verneinen! Erstens ist an diesem nie recht verstandenen Gefuch gestellt worden, zweitens hat die Direction nie etwas davon gewußt. Wenn auch anderwärts zu Ehren dieses großen Dichters Fest-Vorstellungen gegeben wurden, so geschah dasselbe lediglich nur zum Vortheile des Institutes selbst. Unrecht wäre es gewesen, wenn man der hiesigen Direction gerade nach den Normatagen, wo bereits eine ganze Woche keine Einnahme war, jetzt schon wiederum eine Einnahme entzogen. So bereitwillig übrigens auch Herr Böhmly in allen Stücken ist, so wäre es doch Sache des Comité's gewesen, über dieses Arrangement rechtzeitige Rücksprache mit der Direction zu nehmen, die billigen Anforderungen gewiß entsprochen wird.

* Die gegenwärtig hier sich producirende Sänger-Gesellschaft C. Schneider erfreut sich einer beifälligen Aufnahme. Die vorkommenden Lieder sind gut gewählt und mannigfaltig, werden recht vorgetragen und in Verbindung eines guten Komikers, der durch seine Vorträge die Lachmuskeln in Bewegung zu setzen weiß, werden die dieser Gesellschaft gewidmeten Stunden auf das Angenehmste verlebt, worauf wir unsere Leser hiermit aufmerksam zu machen und erlauben.

Theater. Sonntag den 11. November: 100.000 Thaler, oder Börsenschwindel, Posse von Kalisch. Schwindel, aber köstlicher Schwindel, dem das Publikum unter steten Gelächter vom Anfang bis zum Ende folgte. Die Herren Engelhardt — Stadtmüller — Rüthling — Bullrich — und Stritt — Wandel — waren ein herrliches Kleeblatt, und vorzüglich die beiden ersten entwickelten in ihren Rollen einen Humor, unter dessen Wirkungen auch das abgebrüetste Zwerchfell vorwärts erschüttert wurde. So schien zwischen ihnen ein ordentlicher Wettstreit aufgebrochen, an dem auch Fräulein Jurka — Wilhelmine — in ihrer besten Laune Theil nahm, und es dürfte schwer zu sagen sein, wem der Preis gebühre; an Beifall und Hervorruf hat es allen Dreien nicht gefehlt. Die übrigen Darstellenden, welche freilich nur ein Minimum des Bildes waren, haben zum Gelingen des Ganzen in Treue und Liebe mitgewirkt, so daß wir mit vollem Rechte sagen können, diese Posse ist in vollendeter Darstellung über die Bühne gegangen, und 100.000 Thlr. dürften ein Capital für unsere Direction sein, das redlich seine Zinsen tragen wird.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Kgl. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, dem königl. Oberbau-Director Friedrich August v. Pauli die allergnädigste Bewilligung zu ertheilen, das ihm von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich verliehene Ritterkreuz des Leopold-Ordens annehmen und tragen zu dürfen.

☞ Ein gewisser **Sergeant** wird ermahnt, seine verläumderischen Briefe an einen Bekannten einzustellen, widrigenfalls andere Maßregeln zu Gebote stehen. (10,472)

☞ Da der Durchgang auf Wiesen nur dort gestattet ist, wo der Eigenthümer eines Grundstückes einen Weg zu dulden hat, so wird der Durchgang über Wiesengründe im Allgemeinen, insbesondere aber über die Wiese zwischen dem Obiatterthor und der ehemaligen Klauckschen Weibbleiche, dann auf den Wiesen des Bäumenstiels zu jeder Jahreszeit, somit auch im Herbste und Winter hiemit untersagt. Zuwiderhandelnde unterliegen der Pfandgebühr von 17 Kreuzer.

Digitized by Google

Hermann Reinicke, Harmonika-Fabrikant
in Magdeburg

empfiehlt sein berühmtes Fabricat hiermit ergebenst. Lager auf den Messen Leipzig, Frankfurt a/O. und a/M. und Braunschweig.

Preis-Courant:

Nro. 1.	6fl. Ventil	6 Thlr.	— Sgr.	Nro. 14.	8fl. Octav mit Register	24 Thlr.	
„ 2.	8fl.	8 „	15 Sgr.	„ 16.	10fl. detto f. f. Register	28—30 „	
„ 3.	8fl. Brunf	12 „	— „	„ 20.	17fl. Uebergang	40 „	
„ 5.	10fl. „	15 „	— „	„ 21.	19fl. „	45 „	
„ 6.	10fl. breite	18 „	— „	„ 28.	21fl. „	50 „	

Dankes-Erstattung.

Allen Denen, namentlich, der sehr geehrten Nachbarschaft, und insbesondere meinen theuren Herrn Kollegen, welche die irdische Hülle meiner theuren Gattin

Frau Crescentia Florentin

zu Grabe begleiteten, sowie für die höchst ehrenvolle und überaus zahlreiche Anwohnung des Trauergottesdienstes bringe ich hiemit meinen geruhrtesten Dank dar, und bitte, der selig Verblichenen im frommen Gebete zu gedenken und mir stilles Beileid nicht zu versagen.

Augsburg, 12. Nov. 1860.

Heinrich Florentin, Privatier, nebst den übrigen Verwandten.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten für die gütige, wohlwollende Theilnahme an der Beerdigung unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Katharina Leiner, geb. Mack,

Bäckermeistersgattin.

Wer die Verblichene näher kannte, der weiß, was wir verloren haben, und wird unsern Schmerz gerecht nennen. Wir bitten, die Dahingegangene im frommen Andenken zu behalten, uns aber ein ferneres Wohlwollen zu bewahren.

Augsburg, den 12. Nov. 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Sollte irgend Jemand bei der persönlichen Traueranzeige übersehen worden sein, so bitten wir, es unserm großen Schmerze beizumessen.

Es werden hiemit alle diejenigen verehrt. Damen, welche die Subscriptionsliste für die dießjährige Auspielung zu unterzeichnen die Güte hatten, hiemit eingeladen ihre hiezu bestimmten Arbeiten und andern Geschenke, unumwelt bald gefälligst im **Frauenklifte L. 397** abgeben lassen zu wollen, um hiemach die Ausstellung und Verloosung bethätigen zu können. Es sind sodann daselbst Loose zu **6 Kr.** zu haben.

Die Vorstandschaft des Frauenvereins für Wohlthätigkeit und das Frauenstift. (10,450—52)

Für bloß **6 Kreuzer** in in der **v. Jenisch und Stage**'schen Buchhandlung (in Augsburg C. 24) vorräthig:

Ein Stündchen im Münchener Hof-Bräuhaus.

Lokal-Scherz von **Ferdinand Fränkl.**

Subscription wird angenommen auf's

Münchener Kindl.

Erscheint zweimal in der Woche. Preis vierteljährlich 24 kr.

Cafe Deller: Gesangsproduktion der Sängergesellschaft des Baritonisten C. Schneider ꝛc. Anfang halb 8 Uhr.

Mühlanwesen-Verkauf.

Eine Mühle, circa 6 Stunden von hier, bestehend in einem 2stöckigen Wohnhause nebst einer Mahlmühle mit 3 Mahlgängen und einem Gerbgange, Oeconomiegebäude, Stadel und Stallung, unter einem Dache, alles neu. Es befinden sich dabei 22 Tagwerk Wiesen, und 32 Jauchert Aecker, guter Beschaffenheit, alles im besten Zustande und ganz nahe bei der Mühle gelegen. Auch ist daselbst ein realer Scheidmühlrecht dabei. — Bei beiden Geschäften ist hinlängliches Wasserkraft und in einer Holzlage, wo sich mit der Sägmühle viel verdienen läßt. Es sind auch 14 Stück Rindvieh und 5 Pferde da, nebst allen Baumannsfahrnissen, alles im besten Zustand. Zur 1. Stelle bleiben 2000 fl. stehen. Nähreres in der Exp. ds. Bl. (10,477)

Empfehlung.

Anquilotti, Bicklinge, Kieler-Sprotten,

und Kräuter-Anchovis

empfiehlt geneigter Abnahme **J. G. Freyinger.**

Kapitals-Offert.

3000 Gulden sind sogleich auf 1. sichere Hypothek mit Genehmigung der Obercuratell anzuleihen. Nähreres ertheilt **Heinrich Florentin**, Privatier, **D. 163**, gegenüber der Briefpost.

Neue Augsburger Zeitungen vom gestrigen Tage werden in der Exp. ds. Bl. pro Stück 1½ kr. zu abgekauft

Jahrmärkte im Monat November: 13. Ulm. Vihm., Waldsee. 14. Biberach. 15. Jöhn, Ottobeuren. 18. Untergünzburg, Illertissen. 19. Kißlegg. Lindenberg.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 12. November. Staatspapiere. Einzig bayer. Obligationen 3½% 93½ G. detto 4% 99½ G. detto 4½% 102½ G. — G. detto 5% 104 G. Emission — G. detto 3½% neue detto — G. detto Grundrenten-Ablösung-Obligationen 99¼ G. — G. — Kl. ohnverzinsliche Staatsloose-Anleihe — G. — G.

Augsburger Stadt-Theater.

Dienstag den 13. Nov. 10. Vorstellung im 3. Abonnement. **Einer von unsere Leut'.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Berg. (10,471)

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse.	Personenzüge I. II. III. Classe.		Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Classe.	
München	8. 35' Abds.	7. 20' Morg.	1. 40' Nchm.	10.10' Vorm.	5. 30' Nchm.
Bamberg ꝛc.	7. 30' Morg.	1. 50' Nchm.	8. 30' Abds.	8.10' Morg.	6.30' Nchm.
Lindau . . .	7. 25' Morg.	1. 50' Nchm.	— —	*11. 33' Vorm.	— —
Ulm	7. 30' Morg.	1. 45' Nchm.	— —	*1. 30' Nchm.	— —
				10 Morg.	6. 25' Abds

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe.	Personenzüge I. II. III Classe.		Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Klasse
München . . .	7. 50' Morg.	1. 15' Mitt.	8 — ' Abds	9.15' Vorm.	5. — Nchm.
Bamberg ꝛc.	8. 20' Abds	8. 35' Morg.	1.10' Nchm	9 — Vorm.	11.40 Mitt.
Lindau . . .	8. 20' Abds.	1.5 Nchm.	— —	*1.28 Nchm.	— —
Ulm	8. 25' Abds.	1.10 Nchm.	— —	* 4' Nchm.	7. 25' Abds.
				*10.30 A.	
				9.15' Vorm	7. 47' Abds.

Die auf den Routen nach und von München, Nürnberg, Lindau mit * vorgesetzten Ziffern bezeichnen Güterzüge ohne Personenbeförderung.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.

Abfahrt in Krumbach 7 U. Vormittags — Ankunft in Dinkelscherben 11 U. Nachmittags

Unter Verantwortlichkeit von F. W. Jorg — Druck von J. M. Klenzle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 314.

Mittwoch, den 14 November 1860.

Kathol.: Serraplan. Protest.: Briesing.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

≠ **München**, 13. Nov. Im unserm kgl. Hofe ist nun die bestimmte Nachricht eingetroffen, daß Se. Maj. der Kaiser Franz Joseph allerhöchstseine Gemahlin auf deren Reise nach Madeira die München begleiten wird. Die kaiserlichen Majestäten werden am Samstag den 17. ds. Abends hier ankommen, im Palais Se. kgl. Hoheit des Herzogs Max abtreten und ganz bestimmt den Sonntag hier zubringen, doch hofft man, daß der Aufenthalt der hohen Gäste einen Tag länger dauern werde, da am 19. d. das hohe Namensfest d. M. der Kaiserin Elisabeth gefeiert wird. Der Kaiser reist von hier direct über Salzburg nach Wien zurück. Die Kaiserin setzt die Reise über Bamberg, Mainz und Coblenz fort, wo sie der Prinz-Regent von Preußen begrüßen wird. Aus Anlaß des hervorstehenden hohen Besuchs werden Herzog Max schon dieser Tage hieher zurückkehren, die Frau Herzogin mit der herzoglichen Familie am Donnerstag von Possenhofen dieher übersiedeln und an demselben Tage Se. Maj. der König Max aus Dürkheim zurückerwartet. Der Tag der Abreise des Königs Ludwig von Darmstadt ist nun auf den 22. November festgesetzt. — Noch immer ist der Tag des Wiederzusammentritts unserer Kammern definitiv nicht bestimmt. Da die Kammern am 9. Aug. 1859 nur vertagt wurden, so hat die Wiederaufnahme ihrer Thätigkeit ohne alle Förmlichkeiten zu geschehen.

Rom, 28. Oct. Das Stilet tastet hier nie. Jeden Abend haben wir aus kleine Dramen zu zählen, worin Messer und Dolch, Bewundungen und Mord vorkommen. Räuber und Missethäter gibt es überall, hier fährt aber auch die Ueberspannung zum Verbrechen und man kann nicht vorsichtig genug sein. Dieser Tage wurde in einem der vollreichsten Quartiere gegen Mittag ein Priester ermordet. Der Mörder ging ruhig von dannen, Niemand dachte daran, ihn festzuhalten.

Rom. Der Cardinalstaatssecretär Giacomo Antonelli ist am 2. April 1806 in Sonnino, einem Fleden an der neapolitanischen Gränze, geboren. Sein Vater war Holzhauer und Räuberhitte. Als Knabe wurde er in das große Seminar nach Rom gebracht und zeichnete sich bald so aus, daß er die Aufmerksamkeit Gregors XVI. auf sich lenkte. Nach Empfang der Priesterweihe ward er zur staatlichen Laufbahn bestimmt; er wurde zum Prälaten erhoben, Assessor beim obersten Strafgerichtshofe, Delegat in Orvieto, Viterbo und Macerata. Im Jahre 1841 ernannte ihn der Papst zum Unterstaatssecretär in der Verwaltung des Innern, 1844 zum zweiten Schatzmeister im Finanzwesen, 1845 zum Großschatzmeister — Finanzminister. — Am 12. Juni 1847 erhielt er die Cardinalswürde und trat in den Ministerrath ein, mit welchem Pius IX. seine politischen Reformen begann. In den Stürmen des Jahres 1848 wurde er Präsident des aus 6 bürgerlichen und 3 geistlichen Mitgliedern bestehenden Ministeriums. Diesen Posten bekanntete er bis zur Flucht des Papstes (25. Nov. 1848) nach Gaëta. Antonelli folgte auch hieher dem Papste als Staatssecretär, diese Würde bekleit er auch nach der Restauration der päpstlichen Herrschaft in Rom bei und hat in seiner Stelle bis heute mit Energie, wenn auch nicht die Integrität des Kirchenstaates, so doch die Würde seiner Regierung gegenüber einer heuchlerischen und verrätherischen Politik zu wahren gewußt.

Turin, 12. Nov. Marchese Sauli, früherer sardinischer Gesandter zu St. Petersburg, erhielt von dem Grafen Cavour den Befehl sich mit einer wichtigen diplomatischen Mission nach Berlin zu begeben. Hr. Astengo gieng gleichfalls mit einer Mission nach Bucharest ab. — **Livorno**, 12. Nov. Große Unzufriedenheit in Palermo: man betrachtet dort die Sendung Montezemolo's, Cordova's und Lafarina's als die Ursache der nahen Entlassung Garibaldi's; man fürchtet Unordnungen bei ihrer Ankunft. Man eröffnet dort eine Subscription um dem Dictatorreise Villa und 3000 Ducati jährlicher Rente als Belohnung zuübergeben. Die Subscription nimmt raschen Fortgang. (B. Z.)

• **Paris**, 11. Nov. „Siecle“ und „Opinione nationale“ haben gegen die kathol. Kirche einen Ton angeschlagen, welcher an Religions-Haß alles überbietet, was in dieser Beziehung die wüthenden Jacobiner und Voltairianer geleistet haben. Vom Kampfe gegen die weltliche Macht des Papstes sind sie ganz confequent beim Kampfe gegen die Kirche selbst angelangt und stürmen nun unter dem Schutz des „geköpften Hauptes der Revolution“ gegen sie in einer Weise an, welche Frankreich und Europa mit einer schrecklichen entsetzenvollen Zukunft bedroht.

Nichtpolitisches.

≠ **München**, 12. Nov. In einem Anwesen an der oberen Isarstraße wurden vor einigen Tagen bei Gelegenheit des Grabens eines Grundes für einen Neubau drei menschliche Skelette aufgefunden, die wohl über 50 Jahre dort begraben lagen. Da gegen Ende des vorigen Jahrhunderts München von einer pestartigen Seuche heimgesucht war und in der Nähe der Isarstraße noch heute der sogenannte „Pestkadel“ sich befindet, so glaubt man mit Recht, daß diese Skelette von in jenem Sradel an der Pest Verstorbenen herrühren. Die Gebeine wurden in den allgemeinen Gottesacker gebracht und der Knochengrube

Feuilleton.

Die Brüder Luttukat. (Fortsetzung)

Diese verwegene, gefährliche, gefürchtete und berüchtigte Räuberbande konnte noch immer ihr verbrecherisches Unwesen treiben? In Preußen, wo die Polizei schon damals so wachsam und kräftig, und wo die prompteste Justiz gar durch ganz Europa hin berühmt war! Mußte da eine solche Bande von Polizei und Gendarmen nicht längst eingefangen oder in alle Winde zerstreut, oder von den Gerichten in die Zuchthäuser und an Galgen und Rad geliefert sein? Freilich, so weit man sie eingefangen hätte, denn selbst die Nürnberger hängen Keinen, den sie nicht haben.

Die Bande konnte sich halten, denn sie war ja an der russischen Gränze.

Die sieben Brüder Luttukat hatten ihren Wohnort — sie hatten sogar einen festen Wohnort — in Dronszein, einem litthauischen Dorfe, in dem sie auch geboren und erzogen waren. Ihr Vater war dort ein armer Lokmann (Taglöhner) gewesen, der mehr vom Stehlen als von andern Arbeiten gelebt, und seine Söhne thun früh zu diesem einträglichen Geschäfte angelehrt und angehalten hatte. In dem Dorfe hatten sie noch eine Menge von Anverwandten, die von ihnen lebten und also zu ihnen hielten. In dem Dorfe wohnten nur Litthauer, die entweder gleichfalls mit von der Bande lebten oder sie fürchteten und die Alle in jedem Deutschen und besonders in jedem deutschen Gendarmen, Gerichts-, Polizei- und andern Beamten ihren verhaßten Feind erblickten. Die Häuser des Dorfes lagen zerstreut, und die letzten unmittelbar an der russischen Gränze, fast in Gränzgraben und Gränzwall hinein, und in einem dieser letzten Häuser wohnten die Brüder Luttukat.

Wer hätte sie da überfallen und fangen können? Bei Tag oder bei Nacht, wenn das schnellste Gendarmenpferd noch zweihundert Schritte von dem Raubkat'schen Hause entfernt war, hatten die Brüder Luttukat schon Kunde von ihm, und ehe das Pferd auf hundert Schritte näher kommen konnte, waren sie auf der andern Seite des Gränzwalles und in dem weiten heiligen Rußland für die Verfolger über alle Berge.

Digitized by Google

übergeben. — Die berühmte Schauspielerin Frln. Goßmann weilt seit einigen Tagen in unserer Stadt und hat heute an der Hofbühne einen Gastrollenzyklus eröffnet als „Grille". Schon seit mehreren Tagen waren keine Plätze mehr für diese Vorstellung zu erlangen, da die Anmeldungen so massenhaft eingelaufen sind. Auch für die übrigen Abende, an welchen Goßmann spielt, sind schon massenhafte Vormerkungen erfolgt. Frln. Goßmann ist eine Privatforderschülerin aus München und hat erst vor ungefähr fünf Jahren unter der ausgezeichneten Leitung der k. Hofschauspielerin Frau Constanze Dahn diesem Berufe sich gewidmet. — Am 9. Abends wurden in der Zwölfbrückenstraße in der Nähe des Schwanenwirths alle in die Stadt fahrenden Milchwagen angehalten und ihr Inhalt polizeilich geprüft. Viele haben die Inhaltsprobe nicht bestanden und die Milch wurde alsogleich confiscirt, d. h. die confiscirte Milch wurde Allen, die sie nehmen wollten und Geschirre hatten, unsonst überlassen. — Die Affentirr-Unmonkiteen bei den 8 Cavallerieregimentern des Heeres sind einzuberufen und sofort im Exerciren einzuüben. Bei dem hiesigen ersten Cuirassier-Regiment ist der Tag des Einrückens auf Urlaub auf den 20. bs. Mts. festgesetzt und sind die Einberufungsschreiben bereits erlassen worden. Es hängt diese Maßregel mit der Ausdienung jahrlicher Mannschaft zusammen.

Q München, 12. Nov. Ernster als je lenkt sich jetzt überall das Tagesgespräch auf Aufhebung unserer Lotterie; Ziffer geben die deutlichsten Belege, daß die ausgesprochene Volksmeinung eine ganz zeitgemäße ist. In der letzten Münchener Ziehung wurden in einem Lotteburean circa 3000 fl. gesetzt, und nur die geringfügige Summe von 50 fl. gewonnen. — Eine ganz bedeutende Frage ist ebenfalls der nächste Bier-Tarif, welcher für das Winterbier 7 kr. und für das Sommerbier 8 kr. werden soll; was beginnt dann der arme Soldat, der Abends auf eine Maaß Bier angewiesen, mit seinen geringfügigen Löhnung? bei unsern dahier garnisonirenden Königl. Regimentern, ist statt der Brennsuppe am frühen Morgen Kaffee eingeführt; jetzt Soldat kehrmal ein Höfelbräu um Kaffee, wofür 2 kr. 6 hl. berechnet werden. — Ein Beleg wie stark der Hopfenhandel in unserm Bayerlande betrieben wird, und welchen Credit er nach sich zieht mag folgendes Factum bienen. Das Handlungshaus hieig Gebrüder Gober in Nürnberg, welche alljährlich 30,000 Centner Hopfen für ihre Kundschaften nöthig haben,, erhielten unlängst von dem Hause Rothschild in Frankfurth a/M ein Anlehen von 2 Millionen Gulden; ein Credit welchem sich so mancher regierende Fürst nicht zu erfreuen haben dürfte. — Nach 7 Uhr heute Morgen sah man Massen von Menschen sich zur königlichen Hofkabeter-Kasse drängen, um für heute Abends sich Billete für die erste Gastvorstellung, unserer liebenswürdigen Fräulein Friederika Goßmann, die in der Grille zum ersten Male gastirt zu holen.

* In dem Kranze der Liebe, der jetzt alle Städte Bayerns für die gefallenen päpstlichen Krieger durchflechtet, wollte auch Ingolstadt nicht fehlen. Es gedachte derselben am 7. November in einem feierlichen Requiem, das auf Veranlassung der beiden Stadtpfarrer in der herrlichen Liebfrauenkirche dahselbst abgehalten wurde.

Regensburg, 10. Nov. In der Untersuchung gegen den quiescirten Postofficialen Jod. Andr. Ott, angeschuldigt der Unterschlagung von 10.679 fl. 30½ kr. Zeitungsabonnementsgelder, hat heute das kgl. Bezirksgericht Regensburg sein Urtheil gesprochen. Ott wurde wegen fortgesetzten Verbrechens der Untreue im Amte zu einer Festungsstrafe 3 Grades auf die Dauer von 4 Jahren, zur Dienstentsetzung und zur Tragung sämmtlicher Untersuchungs- und Strafvollzugskosten verurtheilt. In Bezug auf die Anwendung des Minimums der in Art. 353 angedrohten Strafe hat der Gerichtshof die bisherigen gute Leumundsverhältnisse des Angeschuldigten und nicht weniger den Umstand berücksichtigt, daß der nun bestrafte Amtsgehilfe Meier der thatsächliche Urheber des Defekts gewesen sein dürfte, von dem Ott Wissenschaft hatte, ohne das Verbrechen zur Anzeige zu bringen.

Nürnberg, 11. Nov. Vom Hopfenmarkte läßt sich diese Woche auch wenig Neues berichten. Die guten Qualitäten sind vorherrschend aus den Händen der Producenten. Die Preise der besseren Qualitäten stehen sich auch ganz gleich. Herbstwck und Altdorf 300 fl., Spalt Stadt 335—40 fl., Land wurde hier mit 315—325 fl. bezahlt.

Erlangen. Unter großen Opfern schloß die Frau Director Rupprecht, um dem Wunsche des hiesigen Publicums zu genügen, ein zweimaliges Gastspiel mit der Schauspielerin Fräul. Laura Ernst ab. Die Dame, obgleich an Jahren schon sehr vorgeschritten, ist bei alledem doch ungeheuer rüstenssähig, und man war wirklich ganz zufrieden gestellt, als das Gastspiel vollendet war. (D. B.)

Das Stuttgarter „Neue Tagblatt" erzählt folgende Anekdote: Ein hochgestellter Beamter, der im württembergischen Verkehrsleben viel zu sagen hat, macht sie und da Besichtigungsreisen auf der Eisenbahn, um sich von der Genauigkeit des Dienstes zu überzeugen. Längere Zeit hatte der Telegraph die Gefälligkeit, der Eisenbahn voranzueilen und die Ankunft des genannten Herrn zu verkündigen. Es wurde für nöthig gehalten, diese Art von Thelegraphie auf's Strengste zu untersagen. Nachdem Dieß geschehen, bereitet seiner Herr eines schönen Tages die Eisenbahn abermals. Er kam auf die Station L. und sah alsbald nach dem Telegraphen, der eben in Bewegung war. Der hohe Beamte erbat sich den Platz an der Papierrolle und las die Worte: „Auf — ge — paßt — der — Alte — kommt!" So geheimnißvoll diese Depesche abgefaßt schien, so war dem Leser der Sinn doch ziemlich klar, und wenn wir recht unterrichtet sind, entfernte sich derselbe alsbald lachend aus dem Telegraphenbureau, um nach Hause zurückzukehren, da er für diesmal eine Fortsetzung der Inspectionsreise für unnöthig hielt.

Dresden, 10. Nov. Heute hat die Ziehung der Nationallotterie zum Besten der Schiller- und Tiedge-Stiftung stattgefunden. Der Hauptgewinn ist, wie berichtet, auf Nr. 97,417 gefallen. Nachdem zur bestimmten Stunde der Saal auf Anordnung des mitanwesenden Hrn. Polizeidirectors geschlossen worden war, eröffnete der Herr Oberbürgermeister den Act mit einigen erläuternden Worten, worauf nach Constatirung der Unversehrtheit der, nach der Einlegung der Loose in die beiden Räder, angelegten Siegel Seitens der zugegegenen Notare, jene in Bewegung gesetzt, eröffnet und mit die Ziffer der Loosfrohen (97) dann die der Einer (417), gezogen, entrollt und vorgelesen wurden. Hierauf erhob sich Dr. Guglow, der im Auftrag des Verwaltungsrathes der Schillerstiftung eine Ansprache an das versammelte Publicum richtete. Der Redner schloß mit dem Wunsch: daß der Segen, welcher die Nationallotterie bisher begleitet habe, bis zur gänzlichen Abwicklung der Geschäfte auf dem Unternehmen und seinen Ergebnissen ruhen möge. (Was man jetzt über die Zusammenstellung der Gewinnste erfährt, lautet für die Gewinnlustigen etwas niederschlagend; 600,000 (sage sechshunderttausend) Gewinnste bestehen aus Büchern und Albums; unter den übrigen 60,000 Gewinnsten sind nun die größten Preisthiere (meistens Esschenk), zwischen denen aber die in wahrhaft erschreckend großer Anzahl angekauften baumwollenen Regenschleime, wollenen Socken und Seniteegel neckisch eingestreut sind.)

Juristische Schreibereien. In Berlin ist in einer Con-

Troyden war es nicht selten gelungen, die Räuber einzufangen und an die Gerichte, namentlich auch an die Kreisjustizcommission, abzuliefern. Sie waren zufällig oder auf ihren Raubzügen, selbst bei Verbrechen, ergriffen. Ja, als selben Brüder hatten schon bei diesem Criminalgerichte vielfach in Criminaluntersuchung gestanden und in seinem Gefängnisse gesessen. Aber — man hatte damals noch andere Gesetze und namentlich einen andern Criminalrechtsgang in Preußen. Die Criminalordnung von 1805 band die Richter in Beurtheilung von Schuld und Unschuld an bestimmte positive Beweisregeln. War der Beweis nicht genau so da, wie das Gesetz abstract und starr ihn ein für allemal, für alle Fälle und Eventualitäten hingestellt und gefordert hatte, so konnte gar keine Verurtheilung, gar keine Strafe, sondern nur Freisprechung, schlimmsten Falles eine sogenannte vorläufige Lossprechung erfolgen; und war kein sogenannter voller Beweis da, das heißt, hatte der Verbrecher zu seiner That selbst und unmittelbar nicht zwei classische, nämlich über jeden Einwand gegen ihre Glaubwürdigkeit erhabene Zeugen, die Alles hübsch genau und deutlich gesehen und gehört hatten, zugegen, oder machte es ihm hinterher kein Vergnügen, Alles haarklein vor gehörig besetzem Criminalgerichte zu bekennen, so konnte ihn nie die ordentliche Strafe seines Verbrechens, sondern nur eine sogenannte außerordentliche Strafe treffen, die geringer als jene war und höchstens in zeitiger Freiheitsstrafe bestehen durfte.

So hatten die Brüder Lattstat zum hiesigen frei oder vorläufig losgesprochen werden müssen, und nur Einzelne von ihnen hatten mitunter zu einem oder einigen Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt werden können, und wenn die sie verbüßt hatten, so waren sie wieder frisch und frei wie vorher, und konnten, ja, mußten nach ihrem Wohnorte Dronsseln zurückkehren, und von dort aus konnten sie wieder frisch darauf losstehlen und rauben, und die Gerichte konnten lange warten, bis sie wieder einmal dazu kamen, die berüchtigten und gefährlichen Räuber nach der Criminalordnung von 1805 — von Neuem lossuprechen. (Fortsetzung folgt.)

Eine junge Putzmacherin konnte ihre Haubenstöcke nicht ansehen, ohne Thränen zu vergießen, weil sie so glücklich waren, unter der Haube zu sein.

Digitized by Google

zureichende Ursache der Verbeiderungsbaussteuer- und Sterbekasse ein Classifications-Verzeichniß gefällt werden, zu welchem nicht weniger als 6 Bogen Papier haben verwendet werden müssen. Man berechnet, daß zur Publication dieses Erkenntnisses und zu den Verhandlungen in der Appellationsinstanz, falls diese von den Interessenten betreten werden sollte, allein 75 Bogen Papier zu verwenden sein werden. Interessirt sind übrigens bei diesem Proceß 8700 Personen.

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

V. Sitzung.

V. Fall. Anklage gegen Leonhard Schaller, ledigen Müllergesellen von Höchstädt, wegen Raub III. Grades.

Präsident: Hr. Hofrenleitner, königl. Bezirksgerichts-Rath. Staats-Anwalt: Hr. Reitsmayr. Vertheidiger: Hr. Lehmann, Concipient. Geschworne, die Herren: Schürer, Rögele, Fleschut, Schiller, Stegmaier, Sailer, Beck, Berhm, Preßele, Ludw. Zenetti, Joseph Zenetti und Weißenhorn.

Der Angeklagte, 28 Jahre alt, ist beschuldigt und so weit es die Hauptsache betrifft, auch geständig, daß er den Bauern Jos. Winter am 16. Juni d. J. außerhalb Höchstädt in der Nähe des Armenhauses von rückwärts angepackt, zu Boden geworfen, sich auf Winter gelegt, und demselben seinen Geldbeutel, worin 9—11 fl. waren, entwendet habe. Deßhalb soll sich Schaller des Verbrechens des Raubes III. Grades schuldig gemacht haben. Angeklagter behauptet, daß er sich von Winter ein halbes Jahr früher schonbar zuwimal zu Boden werfen ließ, damit Winter andern Gästen gegenüber mit seiner Stärke desto besser aufschneiden konnte. Winter habe ihm für jedes Hinwerfen in der damaligen Versammlung in einer Branntweinkneipe 2 fl. versprochen. Schon an Josephi forderte er den Winter auf, ihm die 4 fl. zu zahlen. Am 16. Juni neuerdings im Sonnenwirthshause zu Höchstädt, aus welchem Wirthshause sich Beide entfernten. Vor dem Armenhause gab der rc. Winter den Schaller 12 kr. und sagte, er habe kein Geld rc. Schaller gesteht weiter, wie Eingangs erwähnt, gehandelt zu haben, er habe erst des andern Tages den genommenen Geldbeutel geöffnet und das Geld gezählt. Was über 4 fl. war, wollte er dem Winter wieder zurückgeben, wurde aber davon, wegen seiner Arretirung daran verhindert. Schaller wurde nämlich am 17. Juni schon, als er von Dillingen zurückkam, in Steinheim arretirt. Schaller will am kritischen Abend ziemlich stark betrunken gewesen sein. Der Beschädigte will sich nicht erinnern, dem Schaller 4 fl. versprochen zu haben, übrigens ist dessen Aussage ziemlich übereinstimmend mit jener des Angeklagten. Von andern Zeugen wird die Angabe des Schaller unterstützt und bestätigt, indeßondere bestimmt constatirt, daß Schaller den Winter mehrmals um 4 fl. Gutthaben anforderte. Die Behauptung des Schaller, als habe ihm Winter zugerufen: „suche mich auf, ich habe heute kein Geld bei mir,“ wurde vom Beschädigten bestimmt widersprochen und wurden auch diese Worte vom Hauptzeugen Häußler, welcher im Wirthshause und beim Armenhause zugegen war, nicht gehört. Constatirt wurde auch, daß Schaller ziemlich viel Schnaps getrunken habe, und jedenfalls etwas „zu viel“ hatte. Von Seite der königl. Staatsbehörde wurde für die Anklage, eventuell auf unerlaubte Selbsthilfe, von Seite der Vertheidigung auf unerlaubte Selbsthilfe bei geminderter Zurechnungsfähigkeit begangen, plaidirt. Die Herren Geschwornen erhielten drei Fragen, die erste wegen Raub III. Grades, die zweite auf Selbsthilfe und die dritte auf geminderte Zurechnungsfähigkeit gerichtet. Hr. Obmann Schürer brannvortete die erste Frage mit Nein, die zweite und dritte mit Ja. Das Urtheil lautete auf 8tägige Gefängnißstrafe.

Heute Mittwoch den 14. Nov. Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Polizei-Senats im Rathhause über zwei Stiegen.

☞ Nachdem nach Augsburg jetzt ein geregeltes und umfassendes Schreib-, Correspondenz- und Vermittlungs-Bureau unter der Leitung des tüchtigen und im Geschäftsleben allgemein bekannten Herrn Rob. Ludwig inne hat, so wollen wir hiemit Alle, welche eines Beistandes bei Gericht bedürfen, oder sonst eine Verkaufs-, Kaufs- oder dergleichen Angelegenheit haben, darauf aufmerksam machen, daß briefes (auch Eingaben und Bittschriften an Behörden) zur größten Zufriedenheit in der langen Gasse F. 257 erledigt wird.

Theater. Dienstag den 12. November. Das Vaudeville. Schauspiel von Mattly. Nach langer Pause ging dieses Stück zum Besten unseres vielfährigen und vielverwendeten Bühnenmitgliedes Herrn Witz vor einem, mit Ausnahme der Logen, sehr vollen Hause über die Bretter und die häufigen politischen Anspielungen und komischen Situationen fanden vielen Anklang und Beifall. Aus der Reihe der Darstellenden müssen wir vor Allen Frl. Weirelsburm hervorheben, welche die Marie mit ebensoviel Wahrheit als naiver Liebenswürdigkeit spielte, und diese Leistung sicher ihren besten anerkennt darf. Gründlich wußhielten können wir von den Herren Bödel (Hermann), Engelhardt (v. Hutter), Rüdling (Fürst), Bernfeld (von Riegenstein) und Ruth (Jacob) sagen. Die Darstellung des Hrn. Witz (Ruth Spürling) war in ihrer Art sicher eine ganz vorzügliche, doch bekennen wir offen, daß wir mit seiner Auffassung dieses Charakters nicht in allen Theilen einverstanden sind.

Inhalt und dem Kreisamtsblatt Nr. 90 vom 6. Nov.

Abschied für den Landrath von Schwaben und Neuburg über dessen Verhandlungen in den Sitzungen vom 7. bis 19. Mai 1860. Die Erledigung des Cural- und Schulbenefiziums zu Altenberg, kgl. Landgerichts Laufingen, — Agenturen der Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank. (Lapezierer Wh. Härtl in Neuburg a/D.) — Die Rechnungen der Distrikts-gemeinde Kempten pro 1859/60. — Die Einrichtung des die Kunststraßen betahrenden Fuhrwerks.

Das Capianei-Benefizium in Wasserburg, Lbg. Landau, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 431 fl. 33½ kr. in Erledigung gekommen.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 13. Nov. Die Amtszeitung enthält das Landesvertheidigungsstatut von Tirol. Die Mitgliederzahl ist auf 56, — 14 aus dem Bauernstande, 14 aus den Mitgliedern des immatriculirten begüterten Adels, 11 aus dem Bürgerstande aus Städten und Märkten, 3 aus den Handelskammern, 14 aus dem Bauernstande — festgesetzt. Der Landeshauptmann wird vom Kaiser ernannt. Graf Degenfeld ist mittelst kaiserl. Handschreibens vom 10. d. definitiv zum Kriegsminister und zum Festungsmeister ernannt. Infolge kaiserlicher Ermächtigung sind sämmtliche bisher mit ihren gesetzlichen Folgen im Sinne des Verfassungsparagraphen 22 noch in Kraft bestehende schriftliche Journalverwarnungen aufgehoben. (A. Z.)

Turin, 12. Nov. Fanini ist zum Generallieutenant (Stellvertreter) des Königs in Neapel ernannt. Garibaldi richtete an seine Waffengefährten ein Abschiedsschreiben, worin er die Hoffnung ausdrückt, bald wieder den Degen ergreifen zu können, um noch in Sklaverei befindliche Länder zu befreien. (Abdztg.)

Paris, 12. Nov. Der Disconto von 3½ auf 4½ erhöht.

Meine kgl. bayer. privilegirte

A. Ott'sche Mund- und Zahn-Essenz,

das seit Jahren universellste und zuverlässigste, für Zahnleiden zu empfehlende Erhaltungs- und Reinigungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches in ½ und ¼ Fläschchen 18 kr. und 36 kr. ist fortwährend zu haben.

Briefe und Gelder mit 3 kr. Zustellgebühr werden franco erbeten.

A. Ott,

Lit. A. Nr. 163 am Predigerberg in Augsburg.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch **alle zurücktretenden** Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel auch noch so alt sei, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen **unentgeldlich** mittheilen, nicht aber die Medikamente, welche etwa später verlangt werden.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath u. dgl., wie sie häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Im Fernern bemerke ich noch, daß ich bei der Expedition des Bl. viele 100 Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Cur-Methode beweist.

Krüsi-Alther, in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz.

☞ **Inserate aller Art finden durch die Neue Augsburger Zeitung die weiteste Verbreitung.**

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Den Landesabwesenden Ulrich Fohrenschon von Rieden an der Kö betreffend.

Ulrich Fohrenschön, Söldnerssohn von Rieden an der Kö ist auf Ableben seines Vaters durch Verlassenschaftsverhandlung vom 30. Juni 1853 mit seiner Mutter und 3 Geschwistern in den gemeinschaftlichen Anwesensbesitz Haus Nr. 64 in Rieden gekommen, welches nun im Wege Erbtheilung von seinem Bruder Xaver Fohrenschon zum Alleineigenthum übernommen werden soll.

Da Ulrich Fohrenschon vor ungefähr 6 Jahren heimlich nach Amerika ging, sein derzeitiger Aufenthalt aber seinen Angehörigen nicht bekannt ist, so ergeht hiemit im Wege der Edictalcitation an ihn die Aufforderung

innerhalb 6 Monaten

um so gewisser hier zu erscheinen oder seinen dermaligen Aufenthalt sicher bekannt zu geben, als er sonst als verschollen betrachtet, für ihn ein Curator aufgestellt, und mit diesem die gerichtliche Verlautbarung des Erbtheilungs-Vertrages, sowie die Berichtigung des Besitztitels im Hypothekenbuche vorgenommen werden wird. — **Günzburg** am 7. November 1860.

Königliches Landgericht.

Braun, kgl. Landrichter.

(10,508) Höglmayr, kgl. Assessor.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art gegen Feuersgefahr und Blitzschlag zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch (6878—88)

Joh. Thomas Thomm,

Agent für **Augsburg** und das Landgericht **Göggingen.**

Fohrschwihbad in Augsburg

von **Joh. Michaeler**, appr. Bader, Bäckergasse A. 341 kann gebraucht werden jeden Mittwoch und Samstag den ganzen Tag, auf Bestellung auch an andern beliebigen Tagen. (7854—64)

Empfehlung.

Anquillotti, fette Gebirgs-Schnecken, Holländer Häringe

empfiehlt geneigter Abnahme (10,512)

J. J. Weiß, binter der Stadtmetz.

Damen-Zeugstiefelchen

mit Gummi-Sohlen und Besatz

sind zu haben bei **J. Hiermayr,** Schuhmachermeister Steingasse D. 53.

Daselbst ist auch ein **Keller** zu vermiethen.

Maria Abele, aus Straßberg, k. Lrg. Schwabmünchen, wird hiemit eingeladen, ihren gegenwärtigen Aufenthalt dem Unterzeichneten möglichst bald anzuzeigen. (10,506)

Seb. Droßmann, Schreinermeister dahier H. 340.

Von heute an kostet in hiesiger Stadtmetz das Pfund Kalbfleisch 12 kr. (10,500)

Wohnungsgesuch.

2 ruhige Personen suchen eine Wohnung von 36—48 fl. am liebsten in Mitte der Stadt bis Georgi zu beziehen. Adressen in die Exped. ds. Bl. abzugeben. (10,505)

Das Comité für die Stadt Augsburg'sche Armenpflege besteht aus den Mitgliedern: dem bürgerlichen Magistratsrathe Herrn Aquilin Vogel, als Vorstand, den Herren Armen-Pflegräthen: Georg Scharff C. 296. Ignaz Heß B. 229. Georg Mehnle A. 46. Joh. Nep. Oswald H. 330. Jakob Schlumberger A. 393. Abraham Müller C. 334. Anton Oldrich A. 17. Philipp Kremer A. 8. Gottfried Bauer A. 541. Georg Stempfle A. 11. — Den Ankauf des Holzes und das Holzmagazin besorgen die Herren Pflegräthe: Abraham Müller C. 334. Jacob Mozet F. 170. Carl Wolfert C. 194. — Die Baarholzanstheilung geschieht durch die Herren Pflegräthe: Lorenz Riebel G. 215 und Mathias Leberwurst C. 349.

An die Consum-Vereins-Mitglieder, bloß an die Consums-Vereins-Mitglieder!

Der Consum-Verein hat sich einen Laden gemiethet, dieser Laden befindet sich am **Schmiedberg, C. 132,** im Hause des Nagelschmieds Herrn **König**, vis-à-vis dem Häringbräu. Die Mitglieder können ihre ihre Bedürfnisse jeden Tag, und den ganzen Tag, gegen Vorzeigung einer Karte und des Vereinsbuchels einnehmen. Es ist gesorgt, daß alle in einem Haushwesen nur immer vorkommenden Artikel gut und möglichst billig vorhanden sind. Die Consumvereinler werden zu recht häufigem Besuch freundlichst eingeladen. Für die einnommene Waare stattenzemäß 14 Tage Credit. Wer sich dem Vereine noch einverleiben lassen will, möge dem Lagerhalter gütige Notiz geben und das Weitere wird erfolgen von der **Vorstandschaft.**

Neue Anquilotten, Häringe, italienische Kastanien und Rohr-Nudeln, Parmesan-Käse, große Weinschnecken, Sardellen, französischer Senf, offen, in Glas- und Porcellain-Töpfen, **Straßburger Essig-Gurken,** feinstes **Provencer-** und **Provencer-Baumöl,** raffinirtes **Lampen-Oel, Salami, Sonnen-, Patent-** und **Stearin-Kerzen, Gerog- und Punsch-Essenz,** sehr billigen **Zucker** und feinen **Kaffee**, sowie die gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimen unentbehrlich gewordenen **Kräuter-** und **Südfrüchten-Bonbons,** die Schachtel zu 9 Kreuzer, empfiehlt geneigter Abnahme ergebenst (10,355—57) **Ignaz Holzer, D. 6.**

Einen Kronenthaler Belohnung

dem redlichen Wiederbringer eines Sonntag Abends vom Gasthause zu den 3 Königen bis an den Fraunhof verlorenen massiv **goldenen Siegelringes** mit glatter Platte. Vor Ankauf wird gewarnt. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (10,478)

Gesuch.

Es wird eine **Krämerei** auf dem Lande mit kleiner Oeconomie unter guten Bedingungen zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerte in die Expedition ds. Bl. (10295—98

Dienstgesuch.

Eine sehr ordentliche Person, gegen 26—27 Jahre alt, die ganz gut kochen kann, auch sonst alle häuslichen Arbeiten vollständig versteht und willig verrichten würde, sucht bei einem Herrn Geistlichen, am liebsten auf'm Land, einen Platz als **Pfarrköchin,** und wolle sich wegen des Näheren in der Exped. ds. Bl. Erkundigung erholt werden. (10,466—70)

Verwechselte.

Ein **seidener Regenschirm** ist in der alten Pfalz verwechselt worden. Es wird um gefällige Anstandszahlung in der Exped. ds. Bl. ersucht. (10,489)

Frühlingsgarten: Gesangsproduktion der Sängergesellschaft 1005 Baritonisten E. Schneider 2c. Anfang halb 8 Uhr.

Die Vertrauensmänner und Ersatzleute von der Aktebrasloss-Theilnehmerschaft kommen heute Abends 8 Uhr beim schwarzen Adlerwirth Hrn. Böckler zusammen. F. & J.

N/B. An die restirenden Theilnehmer! Die Beiträge müssen heute noch berichtigt werden.

Auswärts gestorben: Herr Rupert Poppl, Privatier in Türkheim. Herr Johann Pflaum, Major im k. k. Chevauxleger-Regiment (vac. Leiningen) in Neumarkt. Herr Ernst Reutlich in Buchdrurn. Herr Peter Honorius Kaser, pens. Oberlieutenant im 1. Infanterie-Regiment (König Ludwig), in Memmingen. Herr Lipp, Lehrer in Leinheim. Frau Ernestine Kirch, kgl. Appell.-Directors-Wittwe in München. Frau Anna Ringmair, Bäckermeisters-Gattin in Bayerdiesen.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 33 fl. 6 kr. an Johann Schindhütte aus Hedershausen in Ehrenpfronten abgegeben 1 fl. 30 kr. an Geld, 1 Paar Socken und ein Hemd; verbleibt 31 fl. 36 kr.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 12. Nov. Oesterr. Nrnr. National-Anlehe 56; Nrnr. Metall. 46⅜; Bankaktien 659; Lotterie-Anlehensloose von 1854 64; von 1858 92¾; von 1860 66¾; Ludwigshafen-Berbacher E.-B.-A. 130¾; Nrnr. Ostbahn-Aktien 103⅜ bz.; voll eingezahlt 104⅛ B.; österr. Credit-Mobilier-Aktien 149; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 75. Wechselcurse: London 116⅛; Paris 92⅞; Wien 86⅛.

Unter Verantwortlichkeit von F. W. Jorg — Druck von J. N. Kleinl

Neue Augsburger Zeitung.

№ 315.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Donnerstag, den 15 November 1860

Karbol.: Leopold, Gertrud. | Probst Leopold, Albert.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

München, 12. Nov. Heute Nachmittag 4 Uhr ist die irdische Hülle des jüngst verlebten Vorstandes des kgl. Reichsarchivs und ordentlichen Professors der Geschichte an unserer Universität, Herrn Dr. v. Rudhart, zur letzten Ruhestätte gebracht worden. — In Folge eines vom k. Staatsministerium des Innern unterm 2. d. erlassenen Reskripte, die Ausscheidung der Justiz von der Administration, hier die Localstellen für die künftigen Aemter betr., wurden sämmtliche Baubehörden dienstragt, unverzüglich Pläne von allen Gebäuden herstellen zu lassen, welche gegenwärtig dem gemischten Justiz- und Verwaltungsdienst gewidmet sind. In diesen Plänen ist auch die demnalige Verwendung der einzelnen Räumlichkeiten einzutragen und Alles so vorzubereiten, daß die Vorlage binnen kürzester Zeit erfolgen kann.

Augsburg, 15. Nov. Morgen reist Se. Maj. der Königmittelst Extrazuges von Nürnberg nach München und werden um 5 Uhr Abends hier eintreffen. Nach höchster Weisheit der kgl. Staatsministeriums des Innern vom 12. ds. Mts. wollen Allerhöchstdieselben dahier nach Ziffer 3 (drei) der Reiseverschiften empfangen werden.

△ **Aus dem Allgäu.** Bei der zu Oberstaufen am 18. October abgehaltenen Erinnerungsfeier an die Leipziger Befreiungsschlacht wurde eine Sammlung für die verkrüppelten Schleswig-Holsteiner vorgenommen, welche die Summe von 22 fl. 30 kr. ergab.

Wien. Nach dem Proceß Richter wird der Proceß Pernglo an die Reihe kommen. Ein gewisser Jung hat bekanntlich seinen Einfluß auf Cypnatten in Verona dazu benützt, seinem Schwiegervolhn Baseri eine Lieferung von 20,000 Oxstn zuzuwenden. Cypnatten bekam dafür nach seinem eigenen Geständniß 20,000 fl. Beim Abschluß dieses Lieferungsvertrags waren aber bereits hinlängliche Viehtransporte in Verona angelangt, das Schlachthaus durfte nur mehr zum Theile (zu den Theilen) gelassen werden. Um aber den neuen Lieferungsvertrag nicht überflüssig werden zu lassen, ließ man die Schlachthäuser bei Bozen und Verona stehen und — die Armee hungern, und ließ sich beim Friedensabschluß vom Staat für die überflüssigen Baserischen Contracte die Summe von 645,000 fl. bezahlen. Nun aber war die Betheiligheit der saubern Lieferanten groß, wie sie die bei Verona und Bozen angehäuften Viehtransporte auf die Seite schaffen und den Verdacht der Regierung ablenken. Sie verkauften das Schlachtvieh um jeden Preis und verursachten dadurch dem Staat einen Schaden von 1,300.000 fl.; dem Verräther Cypnatten trug das saubere Geschäft eingestandenermaßen allein 39,000 fl. ein, abgesehen vom gemiß namhaften Gewinn der Lieferanten. Die Betheiligung Pernglo's an diesem Geschäft beschränkte sich auf den Abschluß eines Vertrags über die Lieferung des Fetts und der Häute des geschlachteten Viehs, welcher nachträglich rückgängig gemacht, dem betreffenden Hause die Entschädigungssumme von 35,000 fl. einbrachte. Wie es dabei zugegangen, wird die öffentliche Verhandlung ausklären.

Triest, 11. Nov. Ueberlandpost. Ein Angriff der holländischen Truppen (auf Borneo) auf die Stellung der Rebell n ist mißlungen. Die Dekabdjarie in Savanak fand in vollem Aufruhr. Der König von Siam ließ die preußische Gesandtschaft benachrichtigen, er könne sie erst Ende März empfangen. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Neuseeland (wo die Engländer mit den empörten Eingeborenen kämpfen) lauten ungünstig.

* **Turin**, 9. Nov. Waffen und Kriegsmaterial aller Art kommen fortwährend aus Frankreich an, während Piemont selbst seine Festungen verproviantirt und fortifizirt, die Mannschaften der zweiten Kategorie des Jahres 1839 in den alten Provinzen und der Romagna ausbildet, so daß ein Blatt sich in dieser Beziehung die Bemerkung erlaubt: es sei Niemand mehr zu Hause, als die Mandherr-, Kasanien-, Ausbäume und die Pfarrer. Die Geschützgießereien, die Arsenale sind mit Arbeitern angefüllt, kurz, man rüstet in einem Maßstabe, als gelte es die Eroberung eines Weltheiles. In der That gibt es in Italien bereits Leute genug, welchen Beredsamkeit und Talent nicht mehr genügt, sondern schon von Po'a und Finanzphantasiren.

Modena. Die zahlreichen Privat- und Grundgüter des Herzogs Franz V. wurden bisher von einem alten treuen Diener auf dem einen Lustschloß bei Mirandola verwaltet. Die piemontesische Regierung forderte nun von ihm, daß er die Schlüssel einem Agenten der Regierung übergebe. Als der redliche Diener sich den schriftlichen Befehl und die Eigenhändig. die Uebergabe inventarmäßig vorzunehmen erbat, da er seinem Herrn dem Herzog zur Rechenschaft verpflichtet sei, wurde er verhaftet und wegen aufrührerischer Reden ins Gefängniß geworfen, wo er seit fünf Monaten ohne ein einziges Mal verhört worden zu sein, schmachtet! — Acht Mitglieder der Deputation, die im vorigen Monat dem Herzog in Mantua ihre Ergebenheit und die Hoffnung der Modenesen auf seine baldige Rückkehr ausdrückten, wurden gleichfalls verhaftet. Zwei flüchteten sich über die österreichische Gränze nach Revere.

Feuilleton.

Die Brüder Lattukat. (Fortsetzung)

Merozna Lattukat, der älteste der Brüder und das Haupt der Bande, machte freilich einigermaßen eine Ausnahme. Gegen ihn waren nach und nach so viele Beweise verübter Räubereien und auch einzelner Raubmorde zusammengekommen, daß er zwar nicht zum Tode, auch nicht einmal zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt werden konnte, denn dieser schlaueste, verwegenste und klügste Bösewicht, den man fehen konnte, hatte sich wohl gehütet, jene classischen Zeugen der Criminalordnung zu seinen Unthaten herbeizurufen, oder diese nachher höchst ordentlich zum Criminalprotokoll zu bekennen. Aber für eine langwierige, vieljährige Zuchthausstrafe war er reif, wenigstens nach dem Gesetze.

Es war auch einige Male gefänzt, ihn festzunehmen, und er war selbst in die Gefängnisse der Kreisjustizcommission eingeliefert, und man hatte dort viele lange Verhöre mit ihm abgehalten, ich selbst einmal, und er hatte Criminalrichter und Protokollführer durch seine unerschütterliche Kälte und seinen frechen Hohn zur halben Verzweiflung gebracht. Wenn ihm das aber auf die Dauer kein Vergnügen mehr gemacht hatte, war er plötzlich in einer schönen Nacht verschwunden, so listig und schlau und frech und verwegen, daß man nicht begreifen konnte, wie? Das Wohin? konnte erst recht Niemand wissen.

So hatte die Bande der Brüder Lattukat sich halten und noch immer neue Verbrechen ausüben können.

Dazu kam freilich noch Eines: der Dorfschulz in Dronsseln.

Der Dorfschulz Brandis in Dronsseln war ein richtiger zwölf Jahre gedienter Unterofficier, von der allerersten Sorte. Er hatte auch die Feldzüge von 1813 bis 1815 mitgemacht. Er hatte fein halbes Dutzend Orden und Ehrenzeichen, preußische und russische. Er trug einen ungeheuren schneeweißen Schnurrbart. Er hatte im Gefichte Narben über Narben und am ganzen Körper noch mehr. Er war der draufte und tapferste Unterofficier gewesen, und er war jetzt der diensteifrigste und muthigste Dorfschulz. Und vor Allem war er das redlichste und ergebenste Herz von der Welt.

Digitized by Google

* **Paris**, 9. Nov. Der Bischof von Nancy hat ein Hirtenschreiben erlassen, worin er Gebete für den Papst und die Erhaltung der römischen Integrität am 1. Jan. 1861 anordnet. — Gestern wurde Lamoricière von seinen Freunden am Bahnhofe herzlich empfangen. „Der Held von Castelfidardo und Ancona war," wie die Union sagt, „sehr bewegt; auf seinem männlichen Antlitz waren Rührung und Dankbarkeit zu lesen. Am Abend ließen sich noch viele Fremde bei dem edlen Vertheidiger des Papstthums einschreiben. — Das Verbrüderungsfest mit englischen Freiwilligen, das so pompös angekündigt wurde, wird nicht stattfinden. — Ein Circular des Ministers des Innern an die Präfecten sagt an, daß die Regierung den päpstlichen Finanzoperationen (Anleihen) keinerlei Schwierigkeiten in den Weg gelegt habe, wie aber angesehen könne, daß die „Erhebung einer Art von Tribut für den römischen Hof" sich im Land organisire. Die Präfecten werden aufgefordert, Organisatoren und Mitglieder eines solchen Comité's (für Peterspfennige) in Kenntniß zu setzen, daß sie sich unverzüglich aufzulösen haben, widrigenfalls sie gesetzliche Strafen zu gewärtigen haben. „Individuelle Gaben" für den heil. Vater bleiben frei; Associationen zu diesem Zwecke dürften sich ohne Erlaubniß der Regierung nicht organisiren, da sich sonst leicht „politische Intrigen" in sie einschleichen könnten. — Der franz. Consul in Ancona Hr. de Courcy ist nach dem „Debats" zurückberufen; der gute Mann hat zu viel aus der Schule geschwätzt.

Wie der Correspondance de **Paris** geschrieben wird, ist es in der That der Fall, daß der Kaiser Napoleon persönlich nicht nur durch Vermittelung des österreichischen Botschafters der Kaiserin von Oesterreich (die ihrer Gesundheit wegen über Ostende nach Madeira reisen will) einen Palast in dem jetzt kaiserlich russischen Nizza hat anbieten lassen. Gleichzeitig hat er sich dahin geäußert, daß er sich glücklich schätzen würde, der Kaiserin die Strasburger entgegen zu reisen. Vielleicht erfolgt er die Möglichkeit einer Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich, in der Hoffnung, daß derselbe alsdann seine Gemahlin bis nach Straßburg begleiten würde. Man glaubt, daß die österreichischen Aerzte sorgfältig erwogen, das Klima von Madeira zuträglicher als das von Nizza zu halten.

Paris, 13. Nov. Decierc, Subdirector im Ministerium des Auswärtigen, geht auf einige Wochen nach Berlin, um Unterhandlungen wegen eines Handelsvertrags zwischen dem Zollverein und Frankreich vorzubereiten.

* **Montenegro.** Der 19jährige Fürst Nikiza wird sich mit der 14jährigen Tochter des Wojwoden Wukotisk am 11. Nov. vermählen. Die gänzlich mangelnde höhere Bildung werden der Braut französische Gesellschafterinnen verschaffen. Das Einkommen des Fürsten beträgt aus 50,000 fl. Landeseinkünfte, aus 42,000 fl. Subvention von Rußland und ebensoviel von Frankreich.

Nichtpolitisches.

** **München**, 13. Nov. In der heutigen Sitzung der Gemeindebevollmächtigten wurde bekannt gegeben, daß dieses Collegium unterm 7. ds. den Beschluß faßte, dem Antrage mehrerer Kaufleute, welcher im Falle der Einführung der Gewerbefreiheit eine vollständige Ablösung der Realrechte bejaht, einstimmig beizutreten und sich einer nachdrücklichen Befürwortung dieser Ablösung durch den Magistrat höheren Orts anzuschließen. Der Referent des Magistrats, Rechtsrath Klaußner, hat sich in seinem schriftlichen Vortrage dahin ausgesprochen, daß der Staat zwar seine rechtliche, wohl aber eine moralische Verpflichtung zur Skandloshaltung der Realrechtsinhaber habe. — In mehreren deutschen Staaten und auch in Frankreich bestehen großartige Etablissements, in welchen nur Conditorerwaaren fabricirt werden, die sich längere Zeit aufbewahren lassen. Solche Waaren wurden bisher in großen Quantitäten von unseren Conditoren, die sich nur mit eigentlichen Backwerken befassen, bezogen und große Summen Geldes wanderten ins Ausland. Dieß veranlaßte den Conditorgehilfen Bibaroschi, um eine Conditoreis-Waaren-Fabrikletzconcession baldmöglichst nachzusuchen. Heute ward das Gesuch in der öffentlichen Sitzung unseres Magistrats berathen und dieser hat es im Interesse der vaterländischen Industrie einstimmig zur Genehmigung begutachtet. — Das Verwaltungsamt des Militär-Wittwen- und Waisenfonds betrug am Schlusse des Etatsjahres 1857/58 3,564,210 fl., das des Invalidenfonds 1.698,972 fl., das des Militär-Mither-Stiftungsfonds 104,966 fl. Aus ersterem erhielten 999 Wittwen, 959 Waisen Unterhaltsbeiträge und 87 Waisen Unterstützungen; aus dem zweiten wurden 823 und aus letzterem 424 Individuen unterstützt und versorgt.

Wien, 14. Nov. Mit dem 18. Nov. tritt ein neuer Fahrplan auf den kgl. priv. Ostbahnen ins Leben.

In **Ingolstadt** ist ein Aufruf erlassen worden, welcher zur Errichtung eines Monuments auf dem gemeinsamen Grabe der P. P. Jesuiten auffordert. Es wird hiebei auf die Verdienste hingewiesen, welche sich die Väter als Lehrer und Prediger um die einstige Universität und um die Stadt selbst erworben haben, und die Errichtung eines Denkmals als eine Pflicht der Dankbarkeit bezeichnet, welche nach 87 Jahren zu erfüllen eine Ehre sei.

Regensburg, 10. Nov. Weizen 1a 22 fl. 30 kr. bis 23 fl. 42 kr., gute Handelswaare 22 fl. à 20 fl., geringere Sorten heraß bis 18 fl. (gefallen 28 kr.); Roggen 1a 15 fl., 15 fl. 30 kr. bis 16 fl. 18 kr., 2a und andere Sorten 14 fl. a 13 fl. (gestiegen 55 kr.); Gerste 13 fl. 30 kr., 14 fl bis 14 fl. 24 kr., geringere Waare 13 fl. a 10 fl. (gestiegen 25 kr.); Haber je nach Qualität 5 fl. 36 kr. bis 8 fl. (gestiegen 3 kr.)

Dresden, 11. Nov. Ein einfaches Mittel, jetzt schon ganz im Allgemeinen zu berechnen, welcher Art der Gewinn für jedes einzelne Loos der Schillerlotterie sei, ist folgendes: Hat man eine dem Hauptgewinn 97.417 folgende Nummer, so ziehe man von dieser die Nummer 97.417 ab und dividire den Rest mit 11. Bleibt kein Bruch, so fällt auf die Nummer ein besonderer Gegenstand; bleibt dagegen ein Bruch, so hat die Nummer einen der zehn Verlagsartikel gewonnen. Dieses Ergebniß folgt aus der Anordnung, daß auf den Hauptgewinn zehn Verlagsartikel, dann ein Gegenstand, dann wieder zehn Verlagsartikel u. s. w. folgen. Handelt es sich nun eine der Hauptgewinnnummer vorausgehende, so ziehe man 97.417 von 660,000 ab, addire zum Restbetrag die betreffende Nummer hinzu und ermittle in der vorgedachten Weise den Quotienten durch 11. Wie es heißt, so ist der erste Hauptgewinn nach Bielefeld an den dortigen Collecteur Kronack gekommen. In sechs bis acht Wochen soll die Liste der werthvollern Gewinne erscheinen. Die weiteren Hauptgewinne der Schillerlotterie fielen auf folgende Nummern: der Originalbrief von Schiller auf

---

Aber brave Unterofficiere und dreifsirige Schützen haben nicht immer eben so vielen Verstand, dagegen desto mehr ein unendlich reiches Bewußtsein ihrer hohen Würde und ihres erhabenen Berufes, und ihrer Fähigkeiten, ihrer Verdienste. Und so ezging es auch dem Schützen Brandvi in Dronsseln.

Und nun war er vollends ein geborner Litthauer, und geringe, arme Leute im Dorfe Dronsseln waren seine Eltern gewesen. Aus niedrigem, verachtetem Stande hatte er sich emporgeschwungen zum Unteroffizier, zum Ritter und Inhaber so und so vieler Orden, zum hiesigen Dorfschulzen seines Geburtsortes. Und das Alles war er geworden einzig und allein durch sein eigenes Verdienst, durch seine eigenen Fähigkeiten, unter den Deutschen, von denen freilich, nach dem litthauischen Sprichworte, der Klügste noch immer dummer sei, als der dummste Litthauer, die sich aber doch für so absonderlich klug hielten.

War es ein Wunder, wenn er in seinem Dienkeifer täglich etwas that, was er nicht hätte thun sollen, und wenn er Alles, was er anfaßte, verkehrt anfaßte und noch verkehrter aufhörte? Wenn er einen Auftrag zu einer politzeilichen Nachsuchung erhielt, so rief er vorher das halbe, und wenn

er gar eine Arretirung vornehmen sollte, das ganze Dorf zusammen, so daß Der, gegen den sein Auftrag gerichtet war, mit aller Muße vorher seine Sachen und seine Person auf die Seite schaffen konnte. — Sollte er gar gegen die Brüder Laukukat etwas vornehmen, so rief er wo möglich auch noch das Nachbardorf Thumellen herbei, um die Räuber sicher zu fangen. Wie weit waren diese, wenn er mit seiner Mannschaft endlich ankam, schon hinter dem russischen Grängraben über alle Berge hinaus!

Man gab ihm zuletzt gar keine Aufträge mehr; aber nun war es noch schlimmer. Er lag Tag und Nacht auf der Lauer nach den Gendarmen, Polizeidienern und Berittschützen, die in das Dorf kamen, und wehe ihnen, wenn er ihrer ansichtig wurde, und entgehen konnte seinem wachsamen, dienstirenen Auge Keiner. Er rief ihnen schon von Weitem zu, er hielt sie an, er ließ ihnen nach. Er hatte hundert Nachrichten, tausend Rathschläge für sie, und nicht sie allein, auch das ganze Dorf, das sein Rufen und Schreien um sie herzusammelte, mußte seine Nachrichten und seine Rathschläge mit anhören.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Nr. 355,972; die Locke von Schiller's Haar auf Nr. 508,432; Jahn's Haus auf Nr. 371,192.

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

VI. Fall.

Anklage gegen Adalbert Schüter (vulgo Bader) und Compl. wegen Diebstahls.

Präsident: Herr Grabner, kgl. Appellrath. Staatsanwalt: Hr. von Stauffenberg, Staatsanwalts-Substitut. Vertheidiger: Hr. Accessist Trogg und Hr. Rechtspractikant Scheller. Geschworne, die Herren: Hartung, Balz, Waltharr, Gollhofer, Wöele, Weißenhorn, Steigmaier, Weiß, Bruhm, Bach, Hechenberger, Lud. Zenetti und die die Verhandlung mehrere Tage anderwt. als Ersatzgeschworner Hr. von Steinen. Der Gerichtshof ist gleichfalls um einen Herrn Richter verstärkt.

Auf der Anklagebank sitzen 2 traurinirte Individuen, der vorgenannte 23jährige A. Schüter und der 44jährige Ferdinand Rehm, welche gemäß derlesener Charakterkiste erfterer mehrfache Polizeistrafen erlitt und ferner wegen Diebstahls in Combination zur Arbeitshausstrafe verurtheilt wurde, letzterer gleichfalls mehrere Polizeistrafen und dirrere Arbeitshausstrafen wegen Diebstahls hatte. Schüter genoß sich der Strafe schon während der Untersuchung eines früheren Diebstahls durch die Flucht, indem er aus der Frohnfeste zu Gontzhofen ausbrach. Später wurde derselbe in Bregenz verhaftet, jedoch nach Zwischenlicher Haftentlassung er auch auf dortiger Frohnfeste. In Kempten neuerdings verhaftet, gelang es demselben zum dritten Male aus der Frohnfeste auszubrechen und die Flucht zu ergreifen. Nunmehr hat ihn die Nemesis erreicht und lautet die Anklage auf folgende Verbrechen und Vergehen: A. Schüter. I. Daß er in der Nacht vom 5. bis 6. Dezbr. 1859 in der Absicht zu stehlen durch ein Fenster in die Wohnstube des Krämers J. Schwarz in Belchernach, k. k. öhrr. Bezirksamts Bezau, gewaltsam einbrang und drei Taschenuhren beiläufig 20 fl. werth entwendete, II. daß er im Dezbr. 1859 mit einer andern Person Namens Kaspar Fey aus Deutsch auf gemeinschaftlichen Interesse die Bestellung des Gypsmüllers J. Mayer zu Halderndorf, k. k. Bezirksgerichts Bergenz, beschloß, gewaltsam in den Stall gedrungen und hieraus zwei Kälber und zwar in der Nacht vom 27. auf 28. Dezbr. im Werthe von 36 fl. sich aneignete, III. daß er in der Nacht vom 26. bis 27. März 1860 aus dem Hause des Nagelschmiedes C. Oechs in Brück bei Hinterstein Letzterem und dessen Ehefrau gehörigen Pretiosen und andere Effecten im Gesammtwerthe von circa 47 fl. sich rechtswidrig aneignete, IV daß er in der Nacht vom 7. bis 8. April 1860 in der Absicht zu stehlen, gewaltsam durch das Fenster in die Wohnstube des Bauern Georg Schmiedweiler zu Bungarg eindrang, und dort Geld, Pretiosen und andere Gegenstände im Gesammtwerthe von 26—27 fl., welches der Schmiedeler'schen Familie gehörte, entwendet habe, V. ferner, daß er in der Nacht vom 8. bis 9. Mai 1860 mit dem Taglöhner Ferdinand Rehm aus gemeinschaftlichem Interesse die Bestehlung des Bauern Johann Mühlegg zu Siegisthofen beschloß ꝛc. ꝛc. und in Folge dessen gewaltsam durch das Fenster in die Wohnstube eindrang und daraus mehrere dem Mühlegg gehörige Gegenstände im Werthe von 18—19 fl. sich rechtswidrig zueignete, VI. daß er in der Nacht vom 10. bis 11. Mai 1860, um zu stehlen durch Erbrechen von Läden und Fenstern durch den Keller in das Wohnhaus des Bauern J. A. Kaufmann zu Tiefenbach einstieg, aus demselben auf 8 fl. geschätzte dem ꝛc. Kaufman gehörige Gegenstände entwendete, endlich VII. in derselben Nacht, um weiters stehlen zu können, gewaltsam einen Laden und Fenster erbrach, durch dasselbe in das Haus des Schneiders Johann Eß in Tiefenbach einstieg, dort Letzterem gehörige oder in seinem Besitze befindliche Gegenstände im Werthe von 18—19 fl. eigenmächtig und in rechtswidriger Absicht sich angeeignet habe. (Fortsetzung folgt.)

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten

am 13. Novbr. 1860.

Es wurde bereits in einer Vorberathung mit Hinzuziehung der neugewählten Herren Gemeinde-Bevollmächtigten Herr A. Erdbeger einstimmig wieder zum Vorstande des Collegiums gewählt, als Schriftführer Hr. Dr. Baur, Hr. Fernando Wagenseil wurde als dessen Ersatzmann bestimmt. Der Herr Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit dem Verlesen des betreffenden königl. Regierungs-Rescripts, wornach die gestrigen Wahlen bestätigt sind, bewillkommte die Neueingetretenen in herzlichen Worten mit der Aufforderung, im Interesse der Stadt und nach innigster Ueberzeugung aufs Beste zu wirken; den scheidenden Mitgliedern wurde der Dank für regen Eifer und für alle Mühe ausgesprochen. — Hierauf Berathung: Zur Conscriptions-Commission wurden die Herren Goßenz, Neuschmid und Holzer bestimmt. Es wurde eine vom Magistrate mitgetheilte Statistik verlesen, deren Inhalt bereits in einer der letzten Magistrats-Sitzungen eröffnet worden ist. Die Substantation der Wittwe des verstorbenen Actuars Gitzgeier wird genehmigt. — Das Gesuch um Errichtung höherer technischer Lehranstalten wird von königl. Regierung vorderhand abschlägig beschieden. Das Gesuch des Carl Bux von Krumbach als Hucker wird von königl. Regierung genehmigt, das des C. Reger abgewiesen. Die Abtretung von wenigen Decimalen von Seite der Stadt an die Actien-Tuchfabrik, Schiffmacher und Comp., auch einiger Quadratschuhe an Hrn. I. Bürgermeister, Georg v. Forndran, gegen gewöhnliche Gebühren, ebenso der Austausch zwischen Stadt und Fabrikant Hrn. Mertini genehmigt. Nachdem wegen nachgewiesener Krankheit des Hrn. Rechtsrath Heim die Frage gestellt wurde, ob bis zur Genesung abzuwarten, oder ob die Arbeiten zur Auschedung der consolt. protestantischen Stiftungen einem andern Herrn Rath zu übertragen seien, wurde ersteres beantragt mit dem Wunsche, daß aber Hr. Rechtsrath Heim nach besser Genesung (ohne Unterbrechung durch andere Arbeiten) an den schwierigen Werke fortsahren möge, um endlich das zu Ende zu führen, was seit 35 Jahren der schulische Wunsch sämmtlicher Protestanten ist, nämlich die Stiftungen ihrem ursprünglichen Zwecke zuzuführen. Die Rechnungen verschiedener Stiftungen, als: für weibliche Dienstboten der Kleinkinderheil- und Bewahranstalt, der Frau v. Halter'schen, der Math. Thenn'schen, der Kleinkinderbewahr-Anstalt, der ssoitten Conrad Heuerichtstiftung, Christ. Bissinger's Austheerstiftung, Befreiung von Schulgeldern, und Lorenz v. Schäler'sche Stiftung werden als richtig befunden, ebenso die Rechnung der protestantischen Stadt-Officianen-Wittwen-Casse. Das Gesuch des Registrators Amann um Quiescenz wird beantragt. Die Gesuche folgender Personen werden genehmigt: Emil Kremer von hier um eine Spezerei- und Materialien-Handlung. Jakob Schauer und Math. Wittmann von hier, um Schlosser-Concession und Anfertigung und Verpflichtung. Leonhard Endres, Musiker von Straubing, mit Cunhrosina Guttenberger von hier. Jos. Brosmann, Ausgeher, mit Creszenz Waffermann von Niedertraun. Friedrich Oswald, Tuchmacher-Gesell von hier, mit Margaretha Benz von Oberdorf. Valentin Unger, Kartenschleifer von Bamberg, mit Aloisia Diebold von hier. Conrad Wieder von Kissach, Bäckergesell, mit Josepha Pfeiler von hier. Leonhard Steinmetz von Peterskaurch, Spielwaaren-Verfertiger, mit Wittwe Elis. Dürr. Johann Alt, Artillerie-Sattler von Ingheim, mit Marg. Auth von Siebstrit in Hessen. Caspar Wittich, Fabrikarbeiter von Falkenbach, mit Marg. Kopp von hier. Moriz Emmler, Musiker von Scheidegg, mit Jos. Mayer von hier. Eduard Schreiner, Geldgießer von München, mit Therese Engler von hier. Um Wiederverleihung: Caspar Naumeit, Wagenwärter-Gehilfe, mit Franziska Gwidie von Wertingen. Friedrich Koppler, Tischlerhan-Gehilfesteer, mit Elise Preiser von hier. Joseph Rieder, Taglöhner, mit Maria Anwerbacher von Untermagerbein. Jakob Gerstgraf von hier um Consenz zum Cigarrenmachen. Um's Heimathrecht: Georg Wertmann, Fabrikarbeiter von Roggenhofen. Caspar Müller, Metallbreher von Hohenaltheim. Die Gesuche folgender wurden abgewiesen: Conrad Roth, Rent. Jos. Mayer, Einberger, Höhler, Melch. Burkhard, Meßner, Math. Burkhard, Tobias Burkhard, Frd. Herbst, Tobias Beck, Egle, Hüber, Wagner, Jäger, Baumbach, Göbel, Gall, Strohmayr, Weiß, Friedr. Schmid, Hornstein, Cahard, dem Lorenz Eckardt wird die Cautionsrückgabe behufs der Reise nach Amerika genehmigt.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats

am 14. Novbr. 1860.

Einer Person wird der entgegene Aufenthalt wieder gestattet. Bevor Hr. Kaserim die Liceng zur Fertigung von Feuerwerkzeugen-Gegenstände erhält, muß auf einer Prüfung bestanden werden. Die Differenz der Fischer-Innung gegen Fabricanten Hrn. Haindl endet mit Auftrag zur Erbauung einer Cisterne. Ein Steinmetzmeister wird wegen eigenmächtiger Bauführung um 3 fl. und der Maurermeister mit Verweis belahnet und beide die Kosten zu tragen. Ein Chorcurier, welcher Behufs Errichtung eines kleinen Springbrunnens des Nachbarn Rechte beeinträchtigte, hat den status quo wieder herzustellen. Nachdem ein Lohnkutscherskuecht die über ihn verhängte Strafe nicht zu leisten im Stande ist, hat dieselbe dessen Dienstherr zu zahlen. Ein Wirth wird wegen

Digitized by Google

Aufstandes unter dem Jahre von seinem Bruder um 50 fl. bestraft, welche Summe der Bruder der Armencasse zugewiesen hat. Ein Knabe, welcher die Christenlehre nicht besuchte, erhält 12Stündigen und dessen Vater 6Stündigen Arrest. Gegen den betreffenden Wirth, welcher den Knaben während der Christenlehre zum Kegelaufsetzen verwendete, ist die Untersuchung fortzuführen. Wegen Fenstereinschlagens bei einem Branntweiner erhält ein Arbeiter 24 Stunden Arrest und hat die Kosten zu tragen. Wegen Beschimpfung einer Frauensperson erhält ein Bewohner des Zwingers 24 Stunden Arrest. Dasselben eine Person wegen thätlicher Mißhandlung einer Frauensperson 36 Stunden Arrest mit Kostentragung. Ein Bursche, welcher einem andern seinen Hut entzwei schlug, büßt mit 24 Stunden Arrest, hat für den Hut 3 fl. zu ersetzen und die Untersuchungskosten zu zahlen. Ein Künstler wird wegen Antastes eines Standzeichens um 3 fl. bestraft. Fünf Untersuchungssachen wegen Diebstahls und Betrugs gehen zur k. Regierung zur Entscheidung. Ein Ziegelknecht wird wegen Katzenschlachtens in 24 Stunden Arrest verurtheilt. Der Hr. Lieutenant Lang ließ durch eine von ihm gehobte Militärpatrouille eine Civilperson arretiren, welche angeblich mit mehreren anderen Personen großen Lärm auf der Straße machte ꝛc. Die Untersuchung stellte jedoch heraus, daß diese Person lediglich mit seinen Cameraden ein Zusammentreffen gewesen sei und nur dem betreffenden Officier auf sein barsches Ansuchen erwiderte, er habe ihm nichts zu sagen ꝛc. Es ist die Ansicht, daß dieser Officier zu weit gegangen und zu einer Arretirung ohne Requisition der Civilbehörde nicht berechtigt sei. Ob und welches Erkennen deßhalb an die k. Commandantschaft bestehe wird, oder ob vor endlicher Beschlußfassung Ergänzungen dienlich seien, wird entschieden werden.

Briefkasten - Einsendungen

515. Die dermalichte Theater-Direction wird gebeten, die mit so vielem Beifall aufgenommene Gesangs-Posse „100 000 Thaler“ nächsten Sonntag zu repetiren. 100 Fabrik-Arbeiter.

516. Nach Neuburg a./D. alles Gute zum Namenstag. Linderung für den herben Schmerz. L.....

Telegraphische Nachrichten

Livorno, 13. Nov. Die Gaz. ufficiale di Parma meldet: Die russische Regierung hat an ihrer Consuln in Italien den Befehl gesandt, alle russischen Unterthanen, welche sich auf der Halbinsel befinden, zur sofortigen Abreise aus derselben aufzufordern. (Allg. Ztg.)

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere vielgeliebte Tochter, Schwester und Base

Sidonia Seitz

heute früh halb 7 Uhr nach langem und schmerzhaftem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbsacramenten, in das bessere Jenseits abzurufen. — Die Beerdigung findet **Freitag den 16. ds. Morgens 9 Uhr** statt.

Leichhausen, den 14. November 1860.

Die trauernden Eltern:
Michael Seitz, Schneidermeister. **Veronika Seitz.**
Alois und **Johannes Seitz**, Geschwister.

Zu verkaufen.

Es ist in einer Stadt 2. Klasse, Sitz mehrerer kgl. Behörden, ein im besten Betriebe stehendes **Uhrmacher-Geschäft** sammt **Wohnhaus** und **Gemeinderecht** sogleich zu verkaufen. Das Nähere belagt unter portofreien Anfragen die Exped. ds. Bl. (10,520)

An die Anlehens-Loos-Theilhehmerschaft.

Angekauft wurden **17 Ansbach-Gunzenhausen-Loose**: Serie **3286** Nro. **9**, S. **3479** Nr. **33**, S. **3396** Nr. **1**, S. **3348** Nr. **1**, S. **3285** Nr. **8**, S. **296** Nro. **6**, S. **87** Nr. **16**, S. **2657** Nr. **41**, S. **2660** Nr. **27**, S. **2261** Nr. **1**, S. **2677** Nr. **18**, S. **2677** Nr. **16**, S. **2691** Nr. **30**, S. **2692** Nr. **44**, S. **2693** Nr. **47**, S. **2427** Nr. **7**, S. **2117** Nr. **30**.

2 Fürsten-Loose Nr. **83,931** und **1076**.

Augsburger
Illustrirter kath. Volkskalender
für Stadt und Land auf das Jahr 1861.

Herausgegeben zur Belehrung und Erheiterung von einem Katholiken. Preis 15 kr.

Mit illustrirtem Titelblatt, Kalendarium, durchschossen für Geschäftsnotizen, astronomischen, meteorologischen und gemeinnützlichen Erklärungen, mit sehr vielen Illustrationen und mit Originalbeiträgen von **F. Bist**, Geboren von der Heide, Dr. Huller, Dr. L. Lang, Dr. Ruland, Missionär Obermaier und Saller in Amerika, M. Schuler, P. Mörner, P. P. Zingerle u. A.

J. A. Schlosser'sche Buchhandlung in Augsburg.

Es werden diemit alle diejenigen ersucht, Damen, welche di Subscriptionsliste für die diesjährige Ausspielung zu unterzeichnen die Güte hatten, hiemit eingeladen ihre hiezu bestimmten Arbeiten und andern Geschenke, nunmehr bald gefälligst im **Frauenkistle K. 397** abgeben lassen zu wollen, um hiemach die Ausstellung und Verlosung beschäftigen zu können. Es sind sodann daselbst Loose zu 6 kr. zu haben.

Die Vorstandschaft des **Frauenvereins für Wohlthätigkeit und das Frauenstift.** (10,450—52)

„EINIGKEIT.“

Samstag den 17. Nov. — Anfang Ab. ads 8 Uhr.

Tanz-Unterhaltung

im Schlößchen zu Oberhausen. (10,530)

Der Ausschuß.

Cafe Mayr: Gesangsproduction der Sängergesellschaft des Bartenmeen C. Schneckes ꝛc. Anfang halb 8 Uhr.

Kaufgesuch. Es wird ein **Haus** mit **Garten** zu kaufen gesucht. Zu ersragen in der Exped. ds. Bl. (10,534)

Zu **Ichenhausen** beim Todengräber **Anton Schick** ist eine **Kirchen-Krippe** mit **schön gekleideten 300 Figuren** sogleich und billig zu **verkaufen.** Es können auch **mehrere** Krippen aus dieser einen Krippe hergestellt werden, und sohin gibt man obige Personen auch theilweise ab. (10,562)

Mehrere Krippen-Figuren sind zu **verkaufen. Wo,** sagt die Exped. ds. Bl. (10,536)

Getreide-Mittel-Preise

der auswärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schranne-Ortsgien.

	Kern.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Haber.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Ansbach . . . 7. Nov.	23 15	21 49	14 43	13 20	6 18
Gunzenhausen . . 8. „	— —	22 27	14 48	13 27	6 23
Weissenhorn . . . 7. „	— —	24 8	15 42	15 25	7 8
Neu-Ulm . . . 8. „	23 56	— —	15 —	16 12	7 19
Günzburg . . . 6. „	24 —	— —	17 36	14 25	6 51
Donauwörth . . . 7. „	22 16	24 8	17 12	13 14	6 12
Oettingen . . . 7. „	21 30	22 54	16 25	13 6	6 21
Deggendorf . . . 6. „	— —	20 30	14 31	14 —	6 39
Hildesheim . . . 7. „	— —	22 36	14 35	— —	6 35
Braunschweig . . 3. „	— —	22 18	14 24	12 44	6 47
Nürnberg . . . 10. „	— —	23 13	15 19	14 28	7 14
Eichstätt . . . 10. „	— —	22 25	16 35	12 18	6 49
Wertheimberg . . 10. „	— —	22 24	15 44	12 49	6 31

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 31 fl. 36 kr. Dem Carl Buchgrnber weiteres ausgehändiget 1 fl. an Geld, 1 Paar Socken und 1 Hemd. Verbleibt 30 fl. 36 kr. Eingegangen von Hrn. Pfarrer in T. 24 kr.

Augsburger Stadt-Theater.

Donnerstag den 15. Nov. 11. Vorstellung im 3. Abonnement. **Die Regimentstochter.** Komische Oper in 2 Akten von Donizetti.

Freitag den 16. Nov. 12. Vorstellung im 3. Abonnement **Adrienne Lecouvreur.** Drama in 5 Akten, frei nach Scribe von Herrmann. *** Recitenz: Frau Wilhelmine Thöne, großherzoglich badische Hofschauspielerin als 3. Gastrolle. Anfang halb 7 Uhr. (10,529)

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg — Druck von J. M. Kieinle

Neue Augsburger Zeitung.

№ 316.

Freitag, den 16. November 1860

Kathol.: Othmarus. Protest.: Edmund, Othmar.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220

Politisches.

München, 14. Nov. Einer neuern Bestimmung zufolge werden Se. Maj. der König Mar nicht schon morgen, sondern erst übermorgen hier eintreffen. — Die Gründung eines Vereins zur Vorsorge für entlassene Sträflinge, zunächst der Hauptstadt und ihrer Vorstädte, ist ein dringendes Bedürfniß. Auf Veranlassung des Curators der kgl. Strafanstalt dahier, Hrn. Dr. Huber, des Mag.-Rathes Edel und des Hofrathsrees Koh haben sich nun heute Nachmittag gegen 100 der angesehensten Bürger unserer Stadt, Geistliche, Beamte und Gelehrte versammelt, und den Verein definitiv constituirt, gleichzeitig auch die Statuten festgesetzt. Dieser Verein, welcher bereits gegen 200 Mitglieder zählt, setzt sich zur Aufgabe, nach Maßgabe seiner Mittel die sittliche Besserung und das ökonomische Fortkommen der aus Strafanstalten entlassenen mittellosen Angehörigen der Residenzstadt jedem Alters und Geschlechts, sowie jeden Religionsbekenntnisses. Sein Zweck ist väterliche Ueberwachung, Vermittlung einer Unterkunft bei Landwirthen, Gewerbetreibenden, Fabriken, dahier oder auswärts, je nach der von dem Pfleglinge früher erworbenen Befähigung, Gewährung der nothwendigsten Unterstützung, nöthigenfalls auch zur Aufwandserung, öffentlicher Belobung und Belobung jener, welche auf ausgezeichnete Weise den Pfleglingen die einsprechendste und folgenreichste Sorgfalt widmen, Einrichtung von Beschäftigungsanstalten, Erziehungshäusern u. s. w., sobald die Geldmittel des Vereins es zu gestatten. Nachdem die Statuten genehmigt worden, wurde ein aus 18 Mitgliedern bestehender provisorischer Ausschuß gewählt, dessen Verpflichtung sich auf 1 Jahr erstreckt; der definitive Ausschuß wird im nächsten Jahre auf 3 Jahre gewählt, ihm steht nach den Statuten das Recht zu, den Verein zum Kreisverein anzubilden. Herr Cultusminister v. Zwehl, der kgl. Regierungspräsident Freiherr v. Zu-Rhein und der kgl. Polizei-Director Herr v. Düring haben schon im Voraus die großmüthige Unterstützung des Vereins zugesagt. Auch schmeichelt man sich mit der Hoffnung, daß Se. Majestät der König Max das Protectorat desselben zu übernehmen geruhen werde.

— Der hochwürdigste Cardinal-Erzbischof von Köln hat als Ergebniß der letzten Sammlung des Peters-Pfennigs in seiner Diöcese der hiesigen päpstlichen Nuntatur 60,000 fl. überschickt zur weiteren Uebermittelung nach Rom.

Augsburg. Heute Abends 5 Uhr kommen Seine Majestät unser geliebter König Maximilian auf dem hiesigen Bahnhofe an, um nach kurzem Aufenthalte in die Residenz zurückzukehren.

Gewiß wird Derselbe auch hier, wie allenthalben auf das Herzlichste von der Bevölkerung begrüßt werden.

Vom Main erfährt man aus guter Quelle, daß in Rom der Beschluß gefaßt worden sei, den apostol. Nuntius nicht wieder nach Paris zurückkehren zu lassen, und daß Se. päpstl. Heiligkeit diesen Entschluß dem Kaiser Napoleon in einem ebenso warm als entschieden gehaltenen Schreiben angezeigt habe.

Wien, 13. Nov. Auf Grund allerhöchster Ermächtigung hat der Polizeiminister sämmtliche bisher mit ihren gesetzlichen Folgen im Sinne des § 22 der Pressordnung noch in Kraft bestehenden schriftlichen Verwarnungen periodischer Blätter für aufgehoben erklärt. — Das Statut über die Landesvertretung für die gefürstete Grafschaft Tirol ist publicirt worden.

Rom, 5. Nov. Die Römer beabsichtigen eine Adresse an die Marchesa v. Pimodan zu senden, um derselben ihr Beileid über den Tod ihres Gemahls auszusprechen, dieselbe wird mit einer großen Menge Unterschriften bedeckt.

Die Regierung hat wenig Einkünfte mehr, dagegen immer größere Lasten. Die Salz- und Tabak-Administration muß 500 Arbeiter entlassen, da bezüglich Letzterer keine Blätter mehr von Chiaravalle nach Rom geliefert werden; es fehlt das Material und der Absatz. — Die revolutionären Blätter wüthen nicht gegen gegen die römische Polizei loszuziehen und doch hat die piemontesische Regierung die Polizeibeamten in Ancona angezogen auf ihren Posten zu bleiben, was sie aber nicht thaten. — Die Komödie der allgemeinen Abstimmung ist nun auch in Umbrien und den Marken aufgespielt.

Turin, 10. Nov. Der Telegraph brachte heute die Nachricht von der Abreise Garibaldi's von Neapel nach seinem Inselchen, nach Caprera. Nichts konnte ihn zurückhalten, weder die Bitten seiner Freunde, noch die der Frauen von Palermo, noch endlich die pathetischen Capucinaden des großen Alexander Dumas. Der alte Handegen hat wirklich Ruhe nöthig und einen Schmollwinkel, von wo aus er murrend und kopfschüttelnd seine Glossen über die Großthaten der Firma Cavour, Farini u. Comp. anstellen kann. Daß er über die Ernennungen Cavours in Neapel und Sicilien verstimmt ist, ist nicht mehr zu läugnen. Dessungeachtet ruft er in seinen Abschiedsproclamationen seinen Waffengefährten zu, daß sie sich immer bereit halten sollen, ihm zu folgen. Im Monat März stehe ein Kampf bevor. Im Jahre 1861 werde Italien eine Million Soldaten unter den Waffen haben.

* **Neapel**, 4. Nov. Die Gewissenlosigkeit in religiösen Dingen, mit welcher der atheistische Apostat P. Gavazzi ostentirte,

Feuilleton.

Die Brüder Lattukat. (Fortsetzung)

So war er nicht bloß in solchen Sachen. Einst war ein Kind in den Dorfteich gefallen; man hatte es herausgezogen und sofort Rettungsversuche an ihm gemacht und es glücklich in das Leben zurückgewiesen. Als er es erfuhr, gerieth er in großen amtlichen Zorn, daß man ihn nicht herbeigerufen und mit den Rettungsversuchen nicht bis zu seiner Ankunft gewartet habe; denn in der Dorfschulzenordnung stehe, daß Rettungsversuche an Ertrunkenen und so weiter unter der Leitung des Schulzen geschehen sollen. Er verurtheilte die Rettenden zur Strafe, eine Tonne Bier an die Gemeinde zu geben. Ein andermal war auch dem statistischen Bureau der Regierung der Befehl gekommen, die Bienen im Lande zu zählen. An ihn war die Ordre für das Dorf Dronjezin gekommen. Sofort ließ er alle Eigenthümer des Dorfes sich versammeln und befahl ihnen, genau ihre Bienen zu zählen, Stück für Stück. — Stück für Stück? fragten die verwunderten und erschrockenen Bauern. — Versteht sich, erwiderte er, die hohe königliche Regierung muß auf das Viertelduzend wissen, wie viele Stück Bienen im Dorfe Dronjezin sind. — Die Bauern schüttelten dennoch die Köpfe. Aber bießmal hatte er den Schaden von der Sache. Denn, um es ihnen vorzumachen, begann er seine Bienen aus den Körben zu klopfen, um sie, wenn sie zurück wollten, recht genau und gewissenhaft zu zählen. Allein dazu kam er nicht; die wüthenden Thiere hatten ihm, trotz seiner doppelten Eigenschaft, als thr Eigenthümer und ihr Dorfschulze, Gesicht und Hände dermaßen zerstochen, daß er vier Wochen lang das Bett hüten mußte. — Wiederum ein andermal —

Doch das Erzählte wird genügen, den Mann zu bezeichnen, mit dem ich es jetzt wieder, und zwar in einer sehr dringenden und wichtigen Angelegenheit zu thun haben sollte.

Indeß noch eine Bemerkung. Warum blieb der Mann Dorfschulze? Warum gab man ihm nicht einen ehrenvollen Abschied? Es wäre eine Kränkung für den alten Mann gewesen, die ihm den Tod

Digitized by Google

ist sogar dem neapolitanischen Pöbel so arg geworden, daß er dem Vater mit üblem Empfang drohte, wenn er noch einmal mit seinen Predigten eine Kirche entweihe.

* Die Zustände in **Neapel** sind in ein Stadium getreten, welches nur im Thurmbau sein Analogon findet. Die öffentliche Meinung ist sich dessen so bewußt, daß sie sich in einem neugegründeten Witzblatt, „der Thurm von Babel“ betitelt, über das unbeschreibliche Chaos lustig macht. — Eine spanische Dampfcorvette ist mit einem höhern spanischen Officier an Bord in den Hafen von Gaëta eingelaufen. Der Officier bringt ein Schreiben seiner Königin an den König Franz II. — Bei der samosen ungarischen Fahnenweihe celebrirte der Caplan-Major des Südherres P. Pantaleo, ohne Zweifel der „Beste der guten Priester“ Garibaldi's. Dieser würdige Priester trägt ungefähr Siebzehn bis über die Nase mit großen Sporen von Messing, enganliegende Beinkleider und eine um die Lenden befestigte rothe Blouse; an dem mit Stahl beschlagenen Gürtel hängt ein altes Schwert mit einem Griff in Kreuzesform, ferner ein Dolch und ein großer Rosenkranz. Um all dies hängt die Mönckskutte. Dazu ein Hut mit breiten Krämpen, ein großer Bart, und man hat das Musterbild eines guten Garibaldinischen Priesters und eines geistlichen Rinaldo Rinaldini! — Der Verlust der Königlichen in der Garigliano-Schlacht wird auf 600 Todte und 2000 Gefangene angegeben.

* Aus **Paris** wird geschrieben, daß die Kaiserin sehr angegriffen und leidend aussehe. Die Trauer um die Herzogin von Alba, ihre Schwester, der Gang der Ereignisse und die römische Frage sollen eine tiefe Melancholie über sie gebracht haben. Indeß läßt sich ihr kaiserlicher Gemahl weder durch religiöse noch politische Bedenken der Katholiken und Legitimisten abhalten, die Kirche zu unterdrücken. Wie der Minister d. J. durch ein Circular die Comité's für Peterspfennige für aufgelöst erklärt, so hat er durch ein zweites Circular die Präfecten zur strengsten Anwendung des Preßgesetzes auf alle kirchlichen Kundmachungen, Hirtenbriefe ꝛc. in was immer für einer Form aufgefordert. Somit werden die Bischöfe und kirchlichen Behörden unter die Censur, die Preßpolizei und das Preßgericht gestellt, vor welchem auch der Bischof als Verfasser neben dem Drucker, Verleger, Colporteur ꝛc. auf der Anklagebank erscheinen kann.

London, 12. Nov. Das lange Ausbleiben des Weinen von Wales wird immer unerklärlicher. Er ist jetzt 20 Tage auf der See, und die allgemeine Annahme ist, daß seinem Geschwader die Kohlen angegangen sein müssen. Mehrere Dampfer sind ihm deßhalb mit Kohlenladungen entgegen gefahren. — Die Times zeigt an, daß die englische Gesandtschaft in Neapel aufgehoben, und daß Hr. Elliot zum Nachfolger von Sir James Hudson in Turin ernannt ist, der nach St. Petersburg geht. Die Times tadelt die Abberufung des Sir James Hudson. (T. Han.)

Konstantinopel. Der Triumph der französischen Politik über die russische in Bulgarien, denn etwas anderes vermögen wir vorerst die Rückkehr einiger tausend Bulgaren zur katholischen Kirche kaum zu nennen — scheint sich zu bestätigen. Der Monde bringt die Erklärung der bulgarischen Nation, welche der bulgarische Bischof, sein ganzer Klerus und 2000 Bulgaren am 23. Oct. dahier unterzeichnet haben.

London, 13. Nov. Die Reuter'sche Agentur hat folgende Nachrichten aus Rom vom 10. November enthalten: „Die neapolitanischen Truppen, welche sich in den Kirchenstaat zurückgezogen haben, sagen, daß sie von ihren Generalen verrathen worden seien. Der Papst hat ihnen 50,000 römische Thaler und der General Goyon 80,000 Rationen geschickt. Diese Truppen werden gegenwärtig auf die Provinzen des Kirchenstaates vertheilt, später sollen sie in ihre Heimath geschickt werden.“ (Zudep.)

Nichtpolitisches.

§ **München**, 15. Nov. Anbiendend an den Artikel vom 10. d. Mts. müssen wir bemerken noch beifügen, daß neben den besprochenen Geschäftsankäufen in Bälde noch ein ganz neu etablirtes „Damen-Mäntel- und Mantillen-Geschäft“ florirten wird. Es ist dieses das reichhaltige und solide Lager des Hrn. Rudhart, welches sich, in so lange bis der betreffende Laden vollständig vollendet ist, in der Perusagasse Nr. 4/1 befindet. Hr. Rudhart, ein tüchtiger und im hohen Grade solider Geschäftsmann, welcher von seinem Principe unter oder über die festgesetzten Preise zu verkaufen, nie abweicht, hat sich seit schon in Folge seiner prompten Bedienung und der Solidität seiner Arbeiten zahlreiche Kundschaften erworben.

(Copirenpreise.) Herdbruck verkaufte am 10. Nov. zu 280—300 fl., Fünfbronnn zu 300 fl. und 22 fl. Leihkauf, Abenberg zu 270 fl., Lauf 302 fl. 42 kr., Windsbach 300 fl., Heidect 350 fl., Spalt 335 fl., Mitteleschenbach 270—280 fl.

† Dem hochw. Hrn. Pfarrer von Aresing, Georg Mayer, der sich schon durch den Bau eines neuen Schulhauses große Verdienste in seiner Pfarrgemeinde erworben hat, ist das große Werk gelungen, durch das Vertrauen, das er bei seiner Pfarrgemeinde in hohem Grade genießt, durch Eifer und Beharrlichkeit, eine neue Pfarrkirche zu erbauen. Der 28. October l. J. war für Aresing, dem Geburtsorte der hochsel. Bischofs Joh. Nep. v. Sailer, der große Freudentag, an dem die neuerbaute Pfarrkirche von dem hochwürdigsten Hrn. Bischofe Pancratius selbst unter gütiger Mitwirkung benachbarter Lehrer, und es wurde eine vierstimmige Messe von Führer auf das vortrefflichste und präciseste durchaeführt; besonders erregten die Responsorien allgemeinen Beifall. Die Kirche selbst anlangend ist sie eine recht liebliche Landkirche, im einfach gothischen Style erbaut vom Hrn. Maurermeister Lenbach in Schrobenhausen nach einem im kgl. Kreisbaubureau in München entworfenen Plane; die gesammte innere Einrichtung nebst Orgel ist durchaus neu — ebenfalls im gothischen Style. Die Altäre und Kanzel sowie die übrigen Arbeiten, wozu die Zeichnungen Hr. Wintergerst, Architekt bei der k. Regierung von Oberbayern, geliefert hat, wurden von Hrn. Schreinermeister Wiest in Schrobenhausen und von Hrn. Turnacher, Bergolder in München, zur vollen Zufriedenheit hergestellt, und beide Männer verdienen in weitern Kreisen bekannt zu werden.

* **Wertingen**, 13. Nov. (Schrannenbericht.) Weizen mittlerer 24 fl.; Kern höchster 23 fl. 53 kr., mittlerer 23 fl. 28 kr., niederster 22 fl. 44 kr., gefallen 54 kr.; Roggen höchster 18 fl. 30 kr., mittlerer 18 fl. 11 kr., niederster 16 fl. 54 kr., gestiegen 54 kr.; Gerste höchster 14 fl. 42 kr., mittlerer 14 fl. 7 kr., niederster 13 fl. 21 kr., gefallen 20 kr.; Haber höchster 7 fl., mittlerer 6 fl. 18 kr., niederster 6 fl. 5 kr., gefallen 7 kr. Stand 859, eingestellt 180 Schäffel.

---

gebracht hätte. Man suchte ihn nur möglichst unschädlich zu machen. Und man glaubte, das bewirkt zu haben.

Ich sollte erfahren, ob man es bewirkt habe.

Auf das Schreiben des russischen Gerichts zu Georgenburg mußte sofort das Nöthige angeordnet werden. Daß die Brüder Lattukat die Thäter waren, konnte nicht bezweifelt werden. Daß sie sich nach ihrem Wahnwitz Dronjzein zurückgeben hatten, war in hohem Grade wahrscheinlich. Für den Augenblick waren sie nirgends unsicherer als in Rußland, und zumal, da aus Rußland selten oder nur verschärft eine Kunde nach Preußen kam, nirgends sicherer, als in Dronjzein, besonders unter dem Schutze ihres dienstfertigen, nächtlichen Schulzen Brandis. Es kam also Alles darauf an, sie in Dronjzein zu überrumpeln und mit dem sicher dortsin geschleppten Raube dingfest zu machen. Da that die größte Eile und die größte Umsicht Noth, und vor Allem die Beseitigung aller Einmischung des Schulzen Brandis.

Ich erhielt den wortenden Gerichtsdiener den Befehl, den ersten Examiner der Kreisjustizcommission, und den Wachtmeister der im Orte stationirten Gendarmerie schleunig aufzusuchen und zu mir zu schicken.

Mit ihnen wollte ich das Nähere berabreden. Mein Plan war, mit so vielen Gendarmen und bewaffneten Bauern, wie zusammenzubringen waren, noch am Abend nach Dronjzein aufzubrechen Dronjzein lag vier Meilen vom Orte der Kreisjustizcommission entfernt. Wir trafen dann in der Nacht ein, zu einer Zeit, da wir hoffen durften, die Räuber zu überraschen, und nicht selbst von dem wachsamen Dorfschulzen überrascht zu werden.

Der Mensch denkt, Gott lenkt.

Der Schulz Brandis hatte schon längst eine Ueberraschung für uns, besonders für mich, vorbereitet.

Der Gerichtsdiener hatte sich kaum drei oder vier Minuten entfernt, als es mir bei meiner Arbeit, die ich fortsetzte, vorkam, als wenn an dem Fenster neben mir plötzlich ein Schatten aufgetaucht sei und eben so plötzlich wieder verschwunden.

Mein Arbeitszimmer lag zu ebener Erde. Es befand sich auf der Rückseite des Hauses, nach einem weiten Garten hin. Eine Thüre führte aus der Stube unmittelbar in den Garten.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

VI. Fall.

Anklage gegen Adalbert Schürer (vulgo Bader) und Compl. wegen Diebstahls.

B. Rehn. Daß derselbe den sub V bezeichneten Diebstahl verursachte und mit ausgeführt habe. Ferner daß er im Monat Mai l. Js. allein bei dem Bauern Bechtele von Pechenried ein Diebstahlsverbrechen dadurch verübte, daß er demselben Effecten im Werthe über 25 fl. entwendete. Zur gegenwärtigen Verhandlung sind 22 Zeugen erschienen. Nachdem Schürer bei dem königlichen Landgerichte Sonthofen wegen eines hier nicht berührten Vorgehens in Untersuchung war, entsprang, wie bereits erwähnt, derselbe aus dortiger Frohnfeste. Nach dieser Entweichung beging derselbe die Diebstähle I und II. Sodann verhaftet und in Bregenz wieder entsprungen, verübte er die Diebstähle III und IV, wo er in Kempten von einem Uhrmacher, wohin er eine gestohlene Uhr zum Verkaufe brachte, erreitet wurde. Nachdem ihm die dritte Flucht gelungen war, vollführte er erst die sub V bis VII aufgeführten Verbrechen. Schürer gesteht die Verbrechen I und II unumständlich und offen zu, läugnet jedoch die übrigen fünf Reate, wobei sich derselbe natürlich in mehrfache Widersprüche verwickelt. Bei sub II will er jedoch nur Gehilfe des Fetz, welcher bereits in Bregenz verurtheilt wurde, gewesen und Fetz der Urheber zum Diebstahl sein. Derselbe wird aber durch die Zeugenaussagen, bei welchen er gestohlene Gegenstände verkaufte u. s. w., vollständig überwiesen. Selbst der Angeklagte Rehn, welcher den Diebstahl sub V mit verübte, überführte seinen Genossen durch sein abgelegtes Geständniß, daß er bei sr. Mühlzug im Verein mit Schürer eingebrochen und gestohlen habe. Rehn gesteht auch das ihm allein zur Last gelegte Verbrechen bei dem Bauern J. Bechtele von Pechenried zu. Bei theilweisen Geständnisse und auf Grund der Ueberführung durch eidliche Zeugenaussagen plaidirte die k. Staatsbehörde für Aufrechthaltung der Anklage in allen Puncten, während die Vertheidigung des Schürer bezüglich der letzten fünf Reate Porschlt anempfehlen zu müssen glaubte, da dieselbe die vorliegenden Beweismomente für eine Verurtheilung nicht hinreichend erachten könne. Ueber die ersten beiden Fälle könne bei vorliegendem Geständniß der Anklage gegenüber nichtig erinnert werden. Die Vertheidigung des Rehn konnte bei vorliegendem Geständnisse seines Klienten der Anklage Wesentliches nicht entgegnen, und erheiten sonach dem Ergebniß der öffentlichen Verhandlung gemäß die Herren Geschworenen 7 Fragen für Schürer und 2 Fragen für Rehn. Der Obmann der Geschwornen Hr. Weißenhorn beantwortete bei Schürer die sieben und bei Rehn die zwei Fragen mit „Ja". Das Urtheil wird heute Freitag Vormittags publicirt.

Samstag den 17. November: Anklage gegen Johann Wittmann, Schäfflersohn von Diedorf, wegen Nothzucht II. Grades.

Morgen Samstag den 17. Nov. früh 9 Uhr öffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats im Rathhause über 2 Stegen.

---

* Unser geschätzter Gast, Frau Wilhelmine Thöne, tritt heute als Adrienne Lacouvreur in dem gleichnamigen Stücke von Scribe auf. Es ist das bekanntlich eine Partie, welche einer Schauspielerin Gelegenheit zur Entfaltung all ihrer künstlerischen Mittel bietet, und wir erlauben und die Kunstfreunde auf diese Vorstellung um so mehr aufmerksam zu machen, als der der Frau Thöne vorausgegangene gute Ruf und ihre bisherigen Leistungen als Deborah und Pompadour einen hohen Kunstgenuß erwarten lassen.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Gestorbene. Katholische. **Dom.** Alexander Casimir Herrmann, d. V. Hr. Casimir Sömig, Privatier. 26 Tage. — Joseph, d. V. Hr. Joseph Ertle, Bierkärrer. 4 Wochen. — T. Hr. Kamill Eberle, l. Akad. Rister des Verdienst-Ordens von bell. Michael I. Classe, quiesc. Rembeamte. 79 Jahre. — Frau Anna Gradwohl, Maurersgattin. 64 J. — Anna, d. V. Hr. Magnus Unsinn, Silberarbeiter. 1 Jahr. — **St. Moritz.** Joseph, d. V. Hr. Bernad Ullmayer, Ausgeher. 3 Tage. — Frau Josepha Schwägerle, Polizeisoldatengattin. 49 Jahre. — Veronika Franziska Xaveria, d. V. Hr. Joseph Hafner, kgl. Oberpostamts-Official. 2/4 Jahre. — Jgfr. Crescentia Gitner, Feuchtenhändlerstochter. 22 Jahre. — Hr. Sylvester Spätz, Maurergeselle. 27 Jahre. **St. Ulrich.** Frau Theresia Schmied, gew. Böringer, Milchmannsgattin. 72 Jahre. — Herr Konrad Joseph Möller, Schreinergeselle. 57 Jahre. — T. Frau Antonia v. Bbel, geb. v. Lutzenhofen, Kreiscassiers-Witwe. 83 Jahre. — Herr Nikolaus Buchschuster, Fabrikarbeiter. 65 Jahre. — Anton, d. V. Herr Anton Burger, Fabrikarbeiter. 5 Stunden.

Telegraphische Nachrichten.

Ragusa, 13. Nov. Der französische Consul Hequard war in Cettinje. Danilos Wittwe geht, von diesem und dem Fürsten bis Sentari begleitet, mit dem mortgiero Dampfer über Corfu nach Paris. Ihre Tochter muß zu Hause bleiben. (S. M.)

Kopenhagen, 13. Nov. England, Preußen, Rußland und Oesterreich haben gleichzeitig Noten in Betreff der Angelegenheit der Herzogthümer an die dänische Regierung gerichtet und in Folge dessen ist eine Ministerkrisis angekrochen. (Indep.)

Neapel, 14. Nov. Montags fand ein Gefecht statt. Die Neapolitaner außerhalb der Festung von Gaeta verlangen zu capituliren. In Gaeta ist nur eine Garnison von 3000 Mann. — Der Ungar Klapka ist angekommen. (T. Dep.)

Paris, 14. Nov. Die Kaiserin Eugenie ist heute Morgens 6 Uhr im strengsten Incognito nach Schottland zu der Herzogin von Hamilton (einer Tochter der verstorbenen Großherzogin Stephanie von Baden, der Tante Napoleons) abgereist. (Die Kaiserin Eugenie soll seit einiger Zeit sehr leidend sein, und diese Reise ihre Erholung bezwecken.) (Mdztg.)

Anzeige für Bau-Unternehmer.

Die von dem kgl. bayer. Staatsministerium des Innern als feuerficher in die erste Brandversicherungs-Klasse eingereihten und unbeschränkt gestatteten

Stein-Dach-Pappen

empfiehlt der Unterzeichnete als das für jetzt bekannte, billigste und leichteste Bedachungs-Material für **Wohn-, Fabrik- & Oekonomiegebäude**, den Quadratfuß zu 2½ kr., für aus fertige Eindachung zu 4½ kr., jedoch excl. aller Holzverschalung, wobei auch Garantie geleistet wird. (10,567—10,602)

Niederlage in Augsburg bei Herrn **J. G. Haug.** **Ludwig Riedter,** Besitzer chemisch-technischer Fabrik in Donauwörth.

Neue Anquilotten, Gebirgs-Schnecken, Häringe

empfiehlt **A. Böhme,** Ludwigsstraße D. 183.

Jedermann kann dem Consumverein beitreten und diesen Beitritt im Laden C. 152 am Schmiedberg anmelden. Dieß zur Notiz auf mehrere Anfragen. **Die Vorstandschaft.**

In der Bank Nr. 47 in der Stadtmetzg ist das Pfund gutes Kalbfleisch um 11 kr. zu haben. (10,705)

Gesuch. Ein in allen Zweigen des Postdienstes tüchtig routinirter **Postgehilfe,** der auch hinlängliche Kenntnisse im **Eisenbahndienste** besitzt und dem die empfehlendsten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht in gleicher Eigenschaft einen Platz. Näheres ist zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Verkauf. Es ist ein schöner blauer **Paletot** und ein schwarzer **Rock,** sowie ein **Umschlag-Mantel** mit Pelzkragen (Astrakan) billig zu verkaufen. Näh. l. d. Exped. ds. Bl. (10,488)

Verlorenes. Eine **Gabel** mit **silbernem glatten Heft** ist gestern Mittags von der Post bis zu hl. Kreuz verloren worden.

Kapitalien in jeder Größe zu 4 und 4½ Procent bei **P. P. Angedult** in Augsburg C. 4.

Auswärts gestorben: Herr Lorenz Grill, Gastwirth zum Hirschen in Dillingen. Herr Christian Böhmann, Hofmarschallamts-Controlor bei Sr. K. Hoheit Herrn Herzog Maximilian in München. Herr Johann Georg Kermer, k. quiesc. Finanz-Rechnungs-Commissär in Bayreuth. Her Joseph Traub, Chemiker und ehem. Apotheker in Günzburg. Hr. Mathias Wagenpfeil, Gastwirth in Neuburghausen. Herr Xaver Engler, Bräuerei-Besitzer in Crefeld in Rhein-Preußen. Herr Friedrich Konold, Gastwirth in Würzburg.

Inserate aller Art finden durch die Neue Augsburger Zeitung die weiteste Verbreitung.

Digitized by Google

Hermann Reinicke, Harmonika-Fabrikant
in **Magdeburg**

empfiehlt sein berühmtes Fabrikat hiermit ergebenst. Lager auf den Messen **Leipzig, Frankfurt a/O. und a/M.** und **Braunschweig.**

Preis-Courant:

Nro. 1.	6fl. Ventil	6 Thlr. — Sgr.	Nro. 14.	8fl. Octav mit Register	24 Thlr.
„ 2.	8fl.	8 „ 15 Sgr.	„ 16.	10fl. hetto f. f. Register	28—40 „
„ 4.	8fl. Brauf	12 „ — „	„ 20.	17fl. Uebergang	40 „
„ 5.	10fl.	15 „ — „	„ 21.	19fl. „	44 „
„ 6.	10fl. breite	18 „ — „	„ 23.	21fl. „	50 „

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder und Schwager

Franz Schwarz, Tapezier-Gehilfe,

nach 4wöchentlichem Leiden in noch nicht vollendetem 25. Lebensjahre in Alexandria (Aegypten) in ein besseres Jenseits zu sich zu rufen. Wer den Verblichenen kannte, wird unsern tiefen Schmerz gerecht finden und uns stilles Beileid nicht versagen.

Der Trauergottesdienst findet **Samstag den 17. November Vormittag halb 10 Uhr** in der **St. Peterskirche** statt, wozu wir alle Verwandte, Freunde und Bekannte einladen.

Augsburg, 16. Nov. 1860.

Die tieftrauernden Eltern:
Franz und Magdalena Schwarz,
im Namen der Geschwister und übrigen Verwandten.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, die ehrengeachtete **Jungfrau Franziska Koch**, von Leitheim, Candidatin der barmherzigen Schwestern dahier, zu sich zu rufen; es findet heute Nachmittage 3½ Uhr die Beerdigung vom Krankenhause aus und morgen Vormittags 8 Uhr der Gottesdienst in der Hauskapelle statt.

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Heute Vormittag 11 Uhr erfolgte die Ziehung. Es wurde **Nr. 97,117** gezogen, auf welche Nr. 1 des Gewinngegenstandsverzeichnisses fällt. Dies ist das von Sr. l. Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach kunterlegt geschenkte in Eisenach gelegene Gartenhaus mit Garten." — Nachricht über die Gewinnste anderer Loose kann nicht eher gegeben werden als nach Eintragung aller Loos-Nummern in das Gewinngegenstandsverzeichniß in Gemäßheit der durch das gezogene Loos bestimmten Reihenfolge, wozu viele Wochen erforderlich sind. Nach Beendung dieses Geschäftes wird der Tag bekannt gemacht, von welchem an die Gewinngegenstände abgefordert und die Loose eingelöset werden können. Erst von diesem Tag an beginnt die planmäßige Abforderung der Gewinnste. — Dresden, am 10. Nov. 1860.

Der Major Sterre auf Anordnung rc.,
Geschäftsführendes Mitglied des Hauptvereins der allgem. deutschen
(10,556—60) National-Lotterie.

Die Oeconomie-Commission des k. k. Artillerie-Regiments kauft vom **19. ds. Mts.** an jeden **Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags** von ½10—12 Uhr eine Anzahl nicht unter 4½ und nicht über 5½ Jahre alte zum Artillerie-Dienste geeignete **Zugpferde** an, welches mit dem Bemerken bekannt gegeben wird, daß die Pferde im Hofe der Jesuiten-Kaserne vorzuführen sind, wofelbst die weiteren Bedingungen bekannt gegeben werden. (10,563—66)

Arcos-Tabak

frisch angekommen und ächt, empfiehlt geneigter Abnahme
(10,711) **A. Böhme,** Ludwigsstraße **D. 183.**

Dienstag den 20. ds. Mts., Vormittags bis 10 Uhr werden im Postwirthshause zu Biburg Nutz- und Brennhölzer aus den Waldbdistrikten Ranher-Forst und Lindach öffentlich versteigert.

Cäcilia.

Samstag den 17. November: (10,561

Ball in Gasthaus zum Stifts-Garten.

Ohne Einführung. **Der Ausschuß.**

Bei dem Unterzeichneten gibt es **jeden Samstag** von **morgens** an (9879/84)

frische Blut- und Leberwürste.

Schwarz, Wurstmacher am Schmiedberg.

Bei Prinzen von Oranien: Gesangsproduktion der Sängergesellschaft der Baritonisten G. Schneider rc. Anfang ½8 Uhr

---

Für die arme Frau.

Uebertrag 30 kr.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 31 fl.

In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerbhalle à Stück 24 kr. verkauft.

Börses-Nachrichten.

Augsburg, 15. November. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 3½% G. 90½ G. neue 4% 99¾ G. detto 4½% 102½ G. — B. detto 4½% halbjähr. 102½ G. — B. detto 5% IV. Emission — G. detto 5% neue detto — G. detto Grundrenten-Ablösung-Obligationen 99¾ G. — B. — Kk österreichische Staats-Anlehen — G. — B.

Frankfurt, 13. Nov. Würtemb. 4½ prov. Oblig. 5. R. 101⅞ G.. 3½ prov. 97½ B.; bad. 4½ prov. Obl. 102½ G.; 4 prov. 100¼ G.; 3½ prov. von 1842 93¾ G.; 4½ prov. Pr. Anl. 5. R. 98 G.; Mecklenb.-Schw. 27½ B.; bad. 35fl. 28½ G.; 35fl. rz. 53½ G.; kurhess. 40thlr. 5. R. 47 G.; gr. hess. 50fl. 5. R. 126½ B.; 25fl. 5. R. 36¼ G.; naff. 25fl. 5. R. 36 G.; Anhs. Gunsenb. 7fl. 5. 10¾ B.; preuß. Friedrichsd'or 9. 9,56—57; holl. 10fl.-Stücke fl. 9. 38—39. Randducaten fl. 5.29—30. 20fr.-Stück fl. 9.16¾—17½; eng. Sov. fl. 11.35—39

Augsburger Stadt-Theater.

Freitag den 16. Nov. 12. Vorstellung im 3. Abonnement **Adrienne Lecouvreur.** Drama in 5 Akten, frei nach Scribe von Herrmann. *** Adrienne: Frau Wilhelmine Thöne, großherzoglich badische Hofschauspielerin als 3. Gastrolle.

Eisenbahnkarten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug 1. und II. Klasse.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Classe.
München . . .	8. 35' Abds.	7. 20' Mrg. | 1. 40' Nchm.	10.10' Vorm | 5.30' Nchm. *12. 45' N
Bamberg rc. .	7. 30' Mrg.	1. 50' Nchm. | 8. 30' Abds	9.10' Vorm. | 4.30' Nchm. *11. 25' N
Lindau . . .	7. 25' Mrg.	1. 50' Nchm. — —	3.30' Morg. | 3.30' Nchm. *11.30 Vorm
Ulm	7. 30' Mrg.	1. 45' Nchm. — —	3.10' Morg. | 6. 25' Abds.
Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe.	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Klasse
München . . .	7. 20' Mrg.	1. 15' Mtt. | — —	9.15' Vorm | 5.— Nchm *2.5' Nch.
Bamberg rc. .	8. 20' Abds	6. 35' Mrg | 1.10' Nchm.	9.— Vorm. | 11.40 Nchts. *2.20 Nch.
Lindau . . .	8. 20' Abds	1.10 Nchm. — —	8. 48' Vorm | 7. 25' Abds. *10.30 N
Ulm	8. 25' Abds.	1. 10' Nchm. — —	9.15' Vorm | 7. 47' Abs.

Die auf den Routen nach und von München Nürnberg. Linau mit * vorzeichnen Zügen bewegen Güterzüge ohne Personenbeförderung.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.
Abfahrt in Krumbach 7 U. Vormittag — Abfahrt in Dinkelscherben 1 U. Nachmittags

---

Der heutigen Zeitung liegt für die hiesigen und für die Abonnenten aus der nächsten Umgebung von der Buchhandlung P. Pilon & Comp. eine beachtenswerthe Beilage bei.

Unter Verantwortlichkeit von C. W. Jörg — Druck von J. W. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 317.

Samstag, den 17. November 1860.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220

Kathol.: Gregor, Wunderth. Protest.: Hugo, Gregor.

Politisches.

≠ **München**, 15. Nov. Gestern Abend ist Se. kgl. Hoh. Herzog Max nach fast 9monatlicher Abwesenheit wieder hieher zurückgekehrt und heute Nachmittag ist J. kgl. Hoh. die Frau Herzogin Max mit hoher Familie von Possenhofen in das hiesige herzogliche Palais übergesiedelt. Wie ich vernehme, werden zur Begrüßung der durchlauchten Schwester und des kaiserlichen Schwagers auch J. J. k. k. Hh. Herzog Ludwig und Prinzessin Helene hier eintreffen, so daß dann mit Ausnahme J. Maj. der schwergeprüften Königin von Neapel sämmtliche Glieder der herzoglichen Familie während der Anwesenheit der kaiserl. Majestäten von Oesterreich hier versammelt sein werden. — Ein hiesiges Blatt findet es bemerkenswerth, daß bei dem gestrigen Trauergottesdienste für die verstorbene Kaiserin von Rußland der Gesandte von Oesterreich nicht anwesend gewesen sei. Der österreichische Gesandte, Herr Fürst v. Schönburg, war allerdings nicht anwesend und konnte nicht anwesend sein, weil derselbe erst heute Morgens mit dem Eilzug von Wien zurückgekommen ist, wohl aber war er bei dem Gottesdienste vertreten. — Als Classencensur der historischen Section der Akademie der Wissenschaften wurde schon gestern Nachmittag Hr. Stiftspropst Dr. v. Döllinger an der Stelle des verstorbenen Archivdirectors Dr. v. Rudhart gewählt.

Augsburg. Zum Empfange Sr. Majestät des allgeliebten Landesvaters König Max hat sich gestern Nachmittags eine zahlreiche Volksmenge am Eisenbahnhofe eingefunden, um denselben bei der Ankunft die Beweise der Anhänglichkeit und Liebe durch begeisterte Hochrufe kund zu geben. Sr. kgl. Hoheit Prinz Ludwig, Hr. General-Lieutenant v. Hohenhausen, Hr. Regierungs-Präsident v. Lerchenfeld, Hr. Bürgermeister v. Fornbran, dann Hr. Stadtdecan Dreer und Hr. Decan Bombard empfingen Se. Maj. und hatten die Ehre, mit Allerhöchstdenselben zu sprechen. Der Aufenthalt dauerte nur ganz kurze Zeit.

Wien, 11. Nov. Der Proceß Richter dürfte, wie es jetzt den Anschein gewinnt, auf die Zukunft der Creditanstalt, einer Lieblingsschöpfung Bruck's, nicht ohne tiefgreifenden Einfluß bleiben. Seit in der zweiten Sitzung der Schlußverhandlung zur Sprache gekommen war, daß der vom Armee-Obercommando mit Revision der Rechnungen der Creditanstalt beauftragte Oberkriegs-Buchhalter Schaitner eine durch falsche Addition, falschen Transport u. s. f. zum Nachtheil des Aerars entstandene Differenz von mehr als 10,000 fl. entdeckt hat, wobei er allerdings die Erklärung abgab, er könne nicht behaupten, daß diese Fehler absichtlich gemacht seien, fordern nur sagen, daß die Rechnungen sehr schlamperisch gearbeitet seien, hatte man in weiteren Kreisen mit einiger Spannung darauf gewartet, daß die Creditanstalt dieser Anklage gegenüber sich zu rechtfertigen suchen werde. Allein das Geldinstitut hat es bis jetzt nicht für nöthig gehalten, von dem Vorfall Notiz zu nehmen; obwohl es in einem hiesigen Blatte direct aufgefordert wurde, sich zu rechtfertigen, und wenn es möglich sei, jene Anschuldigungen zu widerlegen. Noch muß bemerkt werden, daß die stenographische Anklage, welche die officiellen Berichte der Verhandlungen für die Journale liefert, nicht für gut gefunden hat, des Zwischenfalles mit dem 10,000 fl. Erwähnung zu thun. Durch ein einziges hiesiges Blatt, welches zufällig einen eigenen Berichterstatter in der Sitzung gesendet haben mochte, durch die Vorstadtzeitung, gelangte dieser Vorfall in die Oeffentlichkeit und erregte um so größere Sensation, als die übrigen Organe, mit Ausnahme des „Vaterlands“, welches dem Stenographenbureau eine scharfe Rüge ertheilte, nicht daran dachten, die in höchst auffallender Weise verstümmelte Anklage des Kriegsbuchhalters zu ergänzen. Obgleich sich nun bis jetzt noch nicht ermessen läßt, welcher Art die Folgen dieses Zwischenfalles sein werden, vernimmt man doch heute bereits, daß der Verwaltungsrath der Creditanstalt den Zwischfall gefaßt habe, unter gewissen Eventualitäten in corpore zurücktreten.

Aus Rom, 10. Nov., wird dem Ami de la Religion geschrieben: Der Marchese Pepoli arbeitet mit unglaublicher Thätigkeit an der Zerstörung aller Institutionen, sogar derer, die einen mildthätigen Zweck haben. Dabei nimmt er Alles, was er nehmen kann. Da er das Land, welches dem Papst noch geblieben ist, mit einer Zolllinie einschließt, so verhindert er auf alle mögliche Weise, daß der Handel sich nach Rom ziehe. Die Folge davon ist eine unbeschreibliche Theurung. Es ist nicht möglich, daß ein solcher Zustand von Dauer sein kann.

Rom. Eine dem päpstlichen Kriegsminister, Monsignor de Merode, nahestehende Person erzählte Ungeheuerliches über den Verrath und die Treulosigkeit, welche in der römischen Beamtenwelt alle Bande der Treue und der Ergebenheit geiodert habe.

Rom, 9. Novbr. Gestern waren die Cardinäle in außerordentlicher Rathssitzung versammelt. Das Comité einer geheimen Gesellschaft hat Stimmen zu Gunsten der Annexion gesammelt.

Neapel, 9. Nov. Victor Emanuel hielt seinen Einzug in Neapel in einem zweispännigen Wagen, begleitet von Garibaldi und den beiden Prodictatoren Dualavilcino und Mordini. Das Jubelgeschrei des Volkes übertraf alles, was man bisher von den Neapolitanern zu hören gewohnt war. Es schien als hätte sich

Feuilleton.

Die Brüder Lattukat.

(Fortsetzung.)

Als ich mich nach dem Schatten umblicken wollte, war nichts mehr zu sehen. Ich meinte mich getäuscht zu haben.

Gleich darauf klopfte es aber draußen an der Gartenthür.

Ich fand nichts Auffallendes darin. Bekannte Personen, die zu mir wollten, kamen immer auf diesem Wege. Auch der Gerichtsdiener war ihn gekommen und gegangen.

Ich rief: Herein!

Die Thür öffnete sich. Zwei fremde, mir völlig unbekannte Menschen traten in das Zimmer.

Es waren Litthauer. Ihre Kleidung, ihre Physiognomien zeigten es mir auf der Stelle. Der graue Wandrock, der lederne Gurt mit messingenem Haken, der kleine zerknitterte Hut; andererseits die länglichen Gesichter mit den vorstehenden Backenknochen, die hellgrauen Augen, der demüthig freundliche Blick.

An der Kleidung fehlten nur die Bareyschen — Bastschuhe der Litthauer — anstatt deren trugen sie hohe, bis über die Knie reichende Stiefel. Es fiel mir in dem Augenblicke nicht auf.

Der Eine von ihnen schien in der Mitte der zwanziger Jahre zu stehen; er hatte ein sehr freundliches, lebhaftes, sogar, wie es schien, offenes Wesen. Der Andere war nahe an vierzig Jahren; er hatte in Gesicht und Benehmen etwas Zurückhaltendes.

Die Kleidung Beider war dürftig.

Beide waren mir, wie gesagt, völlig unbekannt. Ich hielt sie für ein paar Gerichtseingesessene, die ein Gesuch, vielleicht eine Beschwerde, gerade bei mir anbringen wollten, und die man daher auf der Kreisjustizcommission direct zu meiner Wohnung gewiesen habe.

Ich verstand schon damals, obwohl ich erst seit anderthalb Jahren im Lande war, Litthauisch genug, um mich in dieser Sprache mit ihnen unterreden zu können.

„Was wollt Ihr?“ fragte ich sie.

Digitized by Google

für diese Gelegenheit ein jeder zwei Kehlen angeschafft. Der Dom war von Eingeladenen und vom Volke vollgepfropft. Der König betrieg mit Garibaldi den Thron. Die Geistlichkeit, welche sich zahlreicher eingefunden hatte, als man zu hoffen sich für berechtigt hielt, celebrirte die festliche Feierlichkeit mit großem Pomp. Um auch diese Partei im Lande für sich zu gewinnen und zugleich seine Religiosität zu zeigen, setzte Victor Emanuel für den heiligen Januarius die Summe von 20,000 Frcs. aus. Nach der kirchlichen Feier empfing der König in dem Thronsaal stehend mehrere der hohen Körperschaften; wegen der vorgerückten Zeit mußte die Vorstellung der übrigen verschoben werden. Unterdessen schrie unten vor dem Palast das Volk unermüdlich, bis er sich von dem Balcon aus zeigte. Die ihm zur Verfügung gestellte Dienerschaft entlief er und begnügte sich mit den wenigen Bedienten, welche er mit sich gebracht. Am Abend war Festvorstellung in dem glänzend geschmückten und erleuchteten Theater S. Carlo, dessen Räume sämmtlich überfüllt waren. Der Empfang, welcher dem König hier zu Theil ward, war ebenso enthusiastisch wie der am Morgen.

* **Neapel**, 6. Nov. Minister Conforti hat das neue Witzblatt „Thyrsn von Babel“ unterdrückt. Es erscheint nun unter dem Namen „Harlekin“ (Reisechina). — Die Garibaldianer verließen den Kriegsschauplatz und schiffen sich zur Heimreise ein. Garibaldi hat unter alle Theilnehmer der ersten Expedition Medaillen vertheilt und sie in einer Ansprache erinnert an die überstandenen Mühen und Gefahren und die Erwartung ausgesprochen, daß keiner fehlen werde, wenn der Ruf abermals an sie ergehe. Frauen befestigen die Decorationen an die Brust der Freiwilligen. Garibaldi selbst erhielt zwei Fahnen, darunter eine von den Frauen Mantua's gestickte. Nach der Medaillenvertheilung erließ Garibaldi das Decret, wodurch er seinem Freunde, dem ungarischen Fünftlinge Türr, 2 Batterien und 10,000 Gewehre schenkte. — Ein Sicilianer machte jüngst auf Garibaldi auf dem Platze von Caserta einen Mordversuch mit einem Revolver und wurde alsogleich festgenommen. — Von den in Capua gemachten Gefangenen leiden mehr als 2500 an Ophtalmie. Den neapolitanischen Artilleristen muß man das Lob ertheilen, daß sie mit außerordentlicher Genauigkeit schossen. Unter den Gefangenen befinden sich die Generale Marra, Lignori und der Gouverneur der Stadt Capua, Marschall Corné. Die Festung hat vorzüglich wegen Mangels an Lebensmitteln und Pulver capitulirt.

Gaeta. Die „Nationalität“ melden, der König habe die Königin, seine Gemahlin (nach andern Nachrichten befindet sich Ihre Majestät im sechsten Monat der Schwangerschaft), so wie die andern Prinzessinnen und die Kinder des königlichen Hauses, die sich bis jetzt bei ihm befanden, auf einem Schiffe (spanischen) einschiffen lassen, welches segelfertig im Hafen liege.

Paris, 13. November. Als Lamoricière am 10. Abends in seinem Hotel Rue Grenelle eintraf, brachen seine Freunde, bei 400 Personen, in die lauten Rufe aus: „Es lebe Lamoricière, es lebe Pius IX., es lebe der Vertheidiger des Papstes!“ Man drängte sich an ihn heran, seine nähern Freunde umarmten ihn, jeder wollte ihn die Hand drücken. Der General war sichtbar bewegt und dankte in einigen Worten. „Ich danke Ihnen,“ sagte er u. A., „wir haben gethan, was wir konnten, Gott wird das Recht doch zur Geltung bringen. Verzweifeln wir nicht.“

London, 13. Nov. Die Morning Post meldet officiell aus Shanghai vom 26. September: die englischen Regimenter kehren nach England zurück; der Friede mit China ist unterzeichnet.

Der Armee-Monitor hat Privatnachrichten aus **Beirruth** vom 27. October. Fuad-Pascha war von Nachrya und Damaskus wieder zurückgekehrt, wohin er sich in aller Eile begeben hatte, um gegen die muselmännische Bevölkerung zu handeln, die seit seiner Abwesenheit neuerdings sehr drohende Gesinnungen gegen die Christen an den Tag legte. Der Repräsentant der Pforte begriff, daß es hier galt, energisch aufzutreten, um die Einwohner einzuschüchtern, deren Fanatismus neu zu äußerordentlich war; er ließ die Mitglieder des großen Raths verhaften, trotzdem es Geistliche von großem Ansehen sind. Diese Chefs wurden sofort vor ein ad hoc zusammenberufenes Gericht gestellt und 13 unter ihnen, welche der Auflehnung zur Revolte überführt waren, wurden auf 3, 5 und 15 Jahre verbannt. Das wirkte für den Augenblick, aber es vermehrt den tiefen Haß der Muselmänner nur noch mehr.

Nichtpolitisches.

* **München**, 15. Nov. Die Actiengesellschaft zur Begründung einer neuen großartigen Baumwollspinnerei in Kolbermoor bei Aibling hat sich heute förmlich constituirt und einen provisorischen Ausschuß gewählt, welcher nun die Statuten zu entwerfen und vorzulegen, sowie die weiteren einleitenden Schritte zu machen hat. — Bei den hiesigen 3. reitenden Artillerie-Regiment Königin wird eine größere Anzahl Remontezugpferde in einem Alter von 4½ bis 5½ Jahren angekauft. (Ein Gleiches geschieht auch Seitens des 4. Artillerie-Regiments in Augsburg.)

— Den Münchener Neuesten Nachrichten schreibt man aus Augsburg: Hier hat der Consum-Verein sich nun einen Laden gemiethet, wofüsid die Mitglieder ihre Bedürfnisse für den ganzen Tag über gegen Verzeigung einer Karte und des Vereinsschäckels entnehmen können. Alle in einem Haushwesen nur immer vorkommenden Artikel sind gut und billig vorhanden. Für die entnommenen Waaren genießen die Mitglieder statutengemäß 14 Tage Credit. (Dahier in München scheiterte bekanntlich solch schönes Unternehmen an —.)

| **Regensburg**, 9. Nov. Mit aufrichtiger Freude mache ich Ihnen die Mittheilung, daß der Bau an unsern Domthürmen in erfreulicher Weise vorangeschritten. Das ganze Gerüste, ebenso schmal als sicher in die Lüfte hinaustagend, ist vollendet. Die Maschinen aus der berühmten Fabrik von Cramer-Klett in Nürnberg, welche zu diesem Zwecke bedeutend billiger geliefert worden sind, sind an Ort und Stelle und haben ihre Kraft durch das Aufziehen der bedeutendsten Quaderstücke schon erprobt. Schon blicken die neu aufgefügten Steine neugierig über das Gerüste, als ob sie zur freudigen Genugthuung auffordernten. In den Bauhütten wird während des Winters tüchtig gearbeitet, um mit dem jungen Frühlinge erneute Kraft zu entfalten. — In dem Befinden des hochw. Hrn. Domprobstes Dr. Zarbl ist eine erfreuliche Besserung eingetreten.

In Würzburg hat die Weinlese, soweit solche den Privatbesitz betrifft, ihren Schluß erreicht. Die Lese in den herrschaftlichen Weinbergen wird jedoch erst in den nächsten Tagen beendet. Im quantitativer Beziehung hat der gewonnene Ertrag durchschnittlich mehr, als man zu erwarten berechtigt war, geliefert.

Loudon. Das Handelsamt ist mit einer für den Seehandel

Der Jüngere nahm das Wort.

„Pons — Herr — wir haben einen Brief von dem Pons Schultzen Brandts in Dronfseln an ihn geschrieben.“

Ein Brief von dem nächtlichen, dienstseitigen Schulzen Brandts, der sich in Alles mischte und Alles verdarb? Gerade in diesem Augenblicke? Was wollte der Mensch? Was konnte der Brief enthalten?

Ich stutzte unwillkürlich. Ich mußte noch mehr stutzen, als ein flüchtiger Blick mir zeigte, wie der Aeltere der beiden Litthauer mich scharf beobachtete und wie es bei meiner Verwunderung auf einmal so eigenthümlich in seinem stillen, verschlossenen Gesichte zu zucken schien. Der Jüngere stand vollkommen unbefangen vor mir. Mir sagte gleichwohl etwas in meinem Innern, hier gelte es, unter allen Umständen, sich zusammenzunehmen.

Und das war mein Glück und auch das Glück meines Kindes.

Der jüngere Litthauer übergab mir einen Brief.

Er trug das Siegel des Schulzenamtes zu Dronfseln. Die Adresse — die wenige — war von der mir selber wohlbekannten Hand des Schulzen Brandts. (Fortsetzung folgt.)

In Folge eines Druckfehlers handelte ein Gärtner statt mit jungen Gemüsen, mit jungen Gemsen. Hierauf erschien die Berichtigung, daß es in dem betreffenden Avertissement nicht heißen dürfe „Gemsengärtner“, sondern „Gemüsegärtner“.

Warum hält oft die Polizei schlechte Subjecte im Dienst? Weil die schlechten Subjecte die Polizei im Dienste erhalten.

Schmeichelhaftes Compliment. „Denken Sie sich, bester Herr Stöpel, geh ich heut über die Gertraudenstraße, seh vor mir einen Mann gehen, der Ihnen gleicht, rufe: „Herr Stöpel! Herr Stöpel!“ Dreht sich der Kerl um und — denken Sie! — ist's der bildschönige Christian ohne Nase. Merkwürdige Aehnlichkeit!“

Warum wiegt Dampf schwerer als ein Bummler? — Der Dampf treibt doch etwas, der Bummler gar nichts.

Das Glück ist ein weniger vollkommener Zustand als das Unglück, weil nur der Unglückliche die wahren Freunde erkennt.

Digitized by Google

treffs niten Untersuchung beschäftigt. Im Sturm, der am 3. October wüthete, sind in der Nord- und Ostsee fünf englische Schraubendampfer mit Ladungen im Gesammtwerth von einer halben Million Pfund Sterling und mit 200 Menschen, theils Matrosen, theils Passagieren, zu Grunde gegangen. Alle fünf Dampfer gehörten in Bezug auf Seetüchtigkeit in die Kategorie A 1, das heißt zu den Fahrzeugen der allerbesten Classe. Sie waren jedoch überstachet, und diesem Umstand allein wird ihr Untergang zugeschrieben. Seit Jahren hat sich die gewissenlose Manier eingenistet, Frachtschiffe so zu überladen, daß selbst das Deck vollgestopft wird. Bei schlechtem Wetter finden die Matrosen kaum einen Fuß breit Raum für ihre Hantierungen, Ketten und Taue derselben sich oft, und jede Gefahr wird unnöthiger Weise verschlimmert. Einzelne Stimmen erheben sich für die Einführung einer gesetzlichen Tiefgang-Controle, die Majorität aber lehnt sich gegen jede Einmischung der Regierung in Handelssachen auf; ein Gesetz gegen Verderbtlackungen würde nur hemmen und stören; es sei Sache der Assecuranten, jedem geschrlichen Unfug durch Stipulationen in den Versicherungsschein zu steuern ꝛc. ꝛc. Hiergegen wird mit Recht eingewendet, daß es sich nicht blos um Waarenballen, sondern um Menschenleben handelt, — ein Factum, von welchem die Assecuranten, so wie andere pflicht respectable Speculanten wenig oder keine Notiz zu nehmen pflegen. Es sei in diesem Punct den Assecuranten kein Vorwurfen zu schenken, denn man wisse, daß sie die hohen Prämien und großen Risico's allen andern vorziehen.

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

Das Urtheil lautet: Schürer erhält wegen sieben begangener Diebstahlsverbrechen unter Einrechnung einer 7monatlichen Arbeitshausstrafe, in welche derselbe in contumatiam verurtheilt worden ist, eine 10jährige Zuchthausstrafe und Rehn wegen zweier Diebstahlsversuche eine 3½jährige Arbeitshausstrafe.

Inhalt aus dem Kreisamtsblatt Nr. 91 vom 9. Nov.

Die Ertheilung des k. Landgerichtsphysikats Pfronten. — Die Reiselegitimationen für Handwerksgesellen. — Der vermißte Schmiedssohn Johann Dorn von Westheim. — Agenturen der Bertinischen Feuerversicherungsanstalt. (In Augsburg der Kaufmann A. Knode, in Donauwörth der Privatier Joseph Bayer, in Neuburg a. D. der Commissionär J. H. Stahlert, in Nördlingen der Kaufmann August Müller, in Kempten der Kaufmann Carl Wagenseil, in Lindau der Kaufmann Joseph Schweicker.) — Die gegen den ledigen Friedrich Becher von Ballenstadt ausgesprochene Landesverweisung. — Die Obrecaufsicht auf die Verwaltung des geistlichen Pfründeverwesens. — Die Ertheilung des Pfarrer Adam Gaßner'schen Familienstipendiums. — Die Ertheilung des Rath Johann Adam Gaßner'schen Stipendiums. — Unterstützungen aus Rentenüberschüssen katholischer Kirchenstiftungen pro 1859/60.

Briefkasten-Einsendungen.

517. Denkspruch . . . an Herrn B.....e. Beachi nicht mich, Mich und die Meinen, — Beachi zuerst Dich und die Deinen, — Wenn Du dann findest ohne Mängel Dich, — Alsdann komm und verachte mich. N. H.

518. Das Publicum hat mit der Grabrede nach Allerheiligen auf dem Frohnhofe dahier viel, sehr viel Geduld gehabt und konnte nicht recht begreifen, was man will und was da werden sollte. Nun scheint die historische Nachforschung definitiv auf dem Frohnhofe geschlossen zu sein, ohne daß man übrigens von dem Resultate bis jetzt etwas in Erfahrung bringen konnte. Viele Neugierige sind auf einen Bericht hierüber gespannt und sie haben auch einiges Recht, besonders die Mitglieder des historischen Vereines, entsprechende Aufklärung zu verlangen, weil ja auch die Kosten der Grabarei aus öffentlichen Mitteln genommen worden sein sollen.

Theater. Donnerstag den 15. November: „Die Regimentstochter," Oper von Donizetti. Zu dieser durchweg gelungenen Vorstellung hatte sich wiederum ein wenig zahlreiches Publicum eingefunden, und die Rechnung des Theater-Directors in „ein Billet von Jenny Lind" dürfte bald auf unsere Verhältnisse passen. Fräulein Turba war eine äußerst liebliche Marie, und ihre in Spiel und Gesang vortreffliche Leistung wurde vom Publicum mit häufigem Applaus und Hervorruf gelohnt. Nicht minderen Beifall fand Herr Rödner, der als Sulpice auf's Neue Gelegenheit fand, sich als eine der festesten Stützen unserer Oper zu bewähren. Herrn Schloffee, der im Besitze sehr bedeutender Stimmmittel ist und dieselben auch am rechten Platze zur Geltung zu bringen weiß, hätten wir eine etwas kräftigere Haltung gewünscht, so aber sah der Antonio besonders anfänglich ein Bischen läppisch aus. Die übrigen mehr untergeordneten Rollen wurden von den bezüglichen Darstellern und Darstellerinnen in ausreichender Weise ausgefüllt, so daß das Ensemble nirgends eine Störung erlitt. Daß Ochester war durchweg sehr gut, und wurde insbesondere der Satz fue Streichmusik am Eingang des zweiten Actes mit einer Zartheit und Präcision vorgetragen, welche zu lauterm Beifall hinriffen. Die Repräsentanten der Hauptrollen, voran Frdul. Turba, wurden am Schlusse stürmisch gerufen.

Dienstes-Nachrichten.

Sr. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

auf die erledigte Landgerichtsassessenstelle zu Woodburg den Gerichtsassessor des Landgerichts Garmisch, Dr. J. Spieß, auf sein Ansuchen zu versetzen, und die hiedurch sich eröffnende Landgerichtsassessenstelle zu Garmisch in provisorischer Eigenschaft dem praktischen Arzte zu Dorfen, Dr. F. G. Schwegmaire, zu verleihen; auf das im Forstamte Windsheim erledigte Forstrevier Münchsteinach den Revieram Forstamte Gunzenhausen, F. Uhl, zum provisorischen Revierförster zu befördern; zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Wiesbach, Expfls. Homburg, von dem Bischofe zu Speyer dem seitherigen Administrator derselben, Priester J. Eckert, verliehen werde; zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Schallodenbach, Expfls. Kaiserslautern, von dem Bischofe zu Speyer dem seitherigen Verweser derselben, Priester J. Hipelbegee, verliehen werde.

Die Oeconomie-Commission des k. k. Artillerie-Regiments kauft vom **19. ds. Mts.** an jeden **Montag, Mittwoch** und **Freitag Vormittags** von ½10—**12 Uhr** eine Anzahl nicht unter 4½ und nicht über 5½ Zoll alte zum Artillerie-Dienste geeignete **Zupferde** an, welches mit dem Bemerken bekannt gegeben wird, daß die Pferde im Hofe der Jesuiten-Kaserne vorzuführen sind, wosselbst die weiteren Bedingungen bekannt gegeben werden. (10,563—66)

An die Consum-Vereins-Mitglieder.
Wehl und frische Zwetschgen sind angekommen.

Verwechseltes. In der Tuchwalke bei Herrn Oswald wächst den „7 Kindeln" ist eine **wollene Decke** mit 2 rothen Streifen verwechselt worden und wird sohin eine gewisse Frau Maye ersucht, dieselbe wieder anzuhersenden. (10,731)

Eine kleine Geldbörse wurde am 10. ds. vor **Gasthaus gefunden** und kann vom Eigenthümer in **D. 210/1** abgeholt werden. (10,733—34)

Lehr-Offert. Ein ordentlicher kräftiger Junge kann bei einem hiesigen **Schreinermeister** sogleich unentgeldlich in die Lehre treten. Näh. i. d. Exped. (10,723)

Ein Stall für 2 Pferde ist sogleich in der St. Anna-Straße zu vermiethen. Von wem, sagt die Exped. ds. Bl. (10,741)

Alte Latten werden zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. ds. Bl. (10,740)

Gewerbehalle heute bei Cafe Mörz.

An die Anlehenslooss-Theilnehmer.

Es diene zur Kenntniß, daß folgende Anfrage gestellt wurde: Zu welchem Preise sind die 17 Stück Ansbach-Gunzenhauser Loose und die 2 Stück Fürstenloose erworben? Diese wünschen zu wissen. Mehrere Theilnehmer. Darauf wurde geantwortet (5 St. zu 8 fl., wie bereits bekannt gegeben, und 12 Stück zu 10 fl. 20 kr. Die Fürstenloose kosteten à 10 fl. 30 kr. — Bei dieser Gelegenheit wird den Theilnehmern bekannt gemacht, daß die Zahl derselben auf 389 und auf 530 Antheile angewachsen ist. Bei der am 15. ds. gepflogenen Veröffentlichung der gekauften Loose nach Serien ist ein Irrthum unterlaufen, Serie 2261 soll es nicht, sondern Serie **3661** heißen. Die Vertrauensleute.

Für die arme Frau.

Uebertrag 30 kr.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 31 fl. Von N. Z. 30 kr.

Ansbach, 15 Nov. Bei der heute stattgehabten achten Serienziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens sind nachstehende 38 Serien: 335. 370. 657. 899. 932. 1018. 1190. 1435. 1496. 1685. 1787. 1933. 2023. 2097. 2161. 2384. 2656. 2654. 2798. 2866. 3158. 3417. 3470. 3504. 4139. 4161. 4227. 4257. 4264. 4350. 4415. 4475. 4721. 4580. 4629. 4637. 4641. 4987. erschienen, welche an der planmäßig am 15. Dez. d. J. stattfindenden Gewinnziehung Theil zu nehmen haben.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Am 12. ds. Mts. verschied im 75. Lebensjahre nach langen Leiden, ergeben in Gottes Willen, der beste Gatte und Vater

Herr J. Georg Raffler,

ehemer durch sechzehn Jahre Bürgermeister in Weißenhorn.

Diese Nachricht widmen allen Bekannten und Freunden mit der Bitte, seiner im Gebete zu gedenken.

Im Namen der Mutter und übrigen Geschwisterte:

M. Raffler, Pfarrer in Entelried.

K. Raffler, Briefträger in Augsburg.

Morgen Sonntag den 18. November Einzahlung der unterschriebenen Mitglieder des **Pensions-Vereins** für **Arbeiter und deren Wittwen** bei Biedrbänr Hrn. Reiter im Sächsengäßchen. Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr. Aufnahme neuer Mitglieder vorbehalt.

Augsburg, 17. Nov. 1860.

Der Ausschuß.

Dienst-Offert.

Ein ordentlicher **Knecht,** welcher gut mit Pferden umzugehen versteht, könnte sogleich eintreten. Wo, sagt d. Exped. ds. Bl. (10,727)

200 fl. können gegen gleich angelegen werden in das Landgericht Göggingen oder Zusmarshausen. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (10,722)

Blauer Bock: (morgen) Gesangproduktion.

Cafe Schachamayr: Gesangproduktion der Sänger-gesellschaft der Baritonisten C. Schneider ꝛc. Anfang 1/28 Uhr.

Cafe Mayr: Produktion in ägyptischen Geheimnissen. Anfang halb 8 Uhr.

Finstere Stube: Schlachtpartie.

Cafe Deller: Schlachtpartie.

Heute Abend 8 Uhr:

I. A. T.

Besprechung

im Vereins-Lokale bei Bierbrauer Kühn.

Nicht zu übersehen.

Eine bereits ganz neue breite Wattmaschine und **Wolf'sche** Wollspulen sind wegen Geschäfts-Veränderung unter Preis zu verkaufen. Näheres in der Hollergasse Nr. 4, links, in **München** bei Mar Dörfler. (10,735)

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am 25. Sonntag nach Pfingsten.

Dom. Früh 1/26 — 6 U. hl. Messen; 8 U. Predigt; 9 U. Hochamt und Segenmesse; 10 u. 1/211 U. hl. Messen. Nachm. 1/24 U. Christenlehre; 2 U. Predigt, dann Andacht nach dem Diöcesan-Andachtsbuch; 3 1/2 U. Vesper; 1/24 U. Rosenkranz.

H. Kreuz. 5 1/2—8 U. hl. Messen; 8 U. Militärmesse, dann Predigt, 9—11 U. Messen. 1/4 U. Congregations-Betstunde; 1/25 U. Rosenkranz.

St. Stephan: Um 1/26 — 7 U. hl. Messen; 1/28 Uhr Studien-Gottesdienst; 9—10 U. hl. Messen. 2 U. Vesper; 1/25 U. Rosenkranz.

Klosterfrauen bei den Englischen: 1/26, 7, 9 U. hl. Messen; 4 U. Rosenkranz.

St. Peter: (Für die Pfarrgemeinde St. Moritz.) 1/26, 6, 1/27 U. hl. Messe; 1/28 U. Studengottesdienst; 1/29 U. Predigt; dann Amt und hl. Messen; 11 u. 12 U. hl. Messen. Nachm. 1/22 U. Christenlehre; 3 U. Predigt u. hl. Rosenkranz.

St. Maria Stern: 7 U. hl. Messe; 8 U. Predigt u. hl. Messe Abends 5 U. Rosenkranz.

St. Ulrich. 5 1/2 U. hl. Messe; 6 U. Segenmesse; 8 U. Predigt, dann Amt und Segenmesse; 10 U. Militärgottesdienst; Nachm. 1/22 Uhr Christenlehre; 3 U. Vesperandacht. **St. Margaretha:** 7 U. hl. Messe.

Kloster zu St. Ursula: 6—7 U. hl. Messen; Abends 1/25 U. Rosenkranz.

St. Georg. Früh 1/26, 6 und 7 1/2 U. hl. Messen; 8 U. pfarrl. Gottesdienst mit Predigt, Amt u. Segenmesse; 10 U. hl. Messe. Nachm. 1/2 U. Christenlehre; 3 U. Nachmittagsandacht nach dem Diöcesan-Andachtsbuche und darauf hl. Rosenkranz.

St. Sebastian, 6 und 7 U. hl. Messen.

St. Max. Früh 1/26 u. 6 U. hl. Messe; 7 U. Predigt, Amt u. Segenmesse; 8 U. letzte hl. Messe. Nachm. 1/4 U. Christenlehre; 3 Uhr Kreuzweg-Andacht.

St. Marcus (Zuggers): Früh 7 1/2 U. hl. Messe.

Montag den 19. ds., als am Feste der hl. Landgräfin Elisabeth wird zu St. Maria Stern das Fest auf folgende Weise gefeiert: Früh 8 Uhr Predigt, darauf feierliches Lobamt. Nachm. 1/25 Uhr Vesper, Rosenkranz und gesungene Litanei. In der St. Elisabetha-Kapelle im ehem. Kaiserlichen Hof zelebrirt Baron v. Cotta gehörig: 9 U. gesungene hl. Messe, 1/210 Uhr dl. Messe. Abends 5 U. hl. Rosenkranz.

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 18. Nov. 1. Vorstellung im 4. Abonnement. (Auf vielseitiges Verlangen). Zum zweiten Male. **Hundert-tausend Thaler** oder **der Börsenschwindel.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Kalisch. Anfang dieser Vorstellung 6 Uhr.

Montag den 19. Nov. Abonnement suspendu. Zum Benefiz für Frau Rosner. **Das Mädchen aus der Feenwelt,** oder: **Der Bauer als Millionar.** Romantisch komisches Zauber-Märchen mit Gesang in 3 Akten von Raimund.

Zu dieser Vorstellung ladet ein sehr verehrliches Publikum ein

Anfang halb 7 Uhr. **Josephine Rosner.**

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 16. November 1860.

Getreides-Gattung.	Letzter Rest.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauf.	Schrn. Rest.	Höchster Preis		Mittel-Preis.		Mindester Preis		Verkaufs-Summe.		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	1	661	662	633	29	23	17	22	40	21	59	14319	18	—	—	1	3
Kern	10	505	515	449	66	23	50	22	45	21	10	10237	57	—	—	1	41
Roggen	—	328	328	294	31	17	15	16	31	15	46	4863	52	—	—	—	22
Gerste	36	2175	2211	2156	55	15	4	14	21	13	30	30917	35	—	—	—	16
Haber	—	621	621	588	33	7	20	6	50	6	16	4023	9	—	—	—	13

Aufgezogen 214 Schäffel. Ganzer Stand 4534 Schäffel.

Ein Pfund Mehl kostet: kr. hl.

Rundmehl	10	8
Semmelmehl	8	2
Schönmehl	7	3
Roggenmehl	5	6
Nachmehl	4	3

Die Mahlzunge beträgt

	für 1/16			für 1/32		
	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.
beim Waizen	—	43	—	1	26	—
beim Kern	—	43	5	1	27	2
beim Roggen	—	31	5	1	3	2

Brod- und Mehl-Tarif vom 17. bis 23. November 1860.

I. Brodtag.	Pfund	Loth	Quint	II. Mehltag.	Rundmehl fl.	kr.	Semmelmehl fl.	kr.	Schönmehl fl.	kr.	Roggenmehl fl.	kr.	Nachmehl fl.	kr.
Kernbrod.														
Zweispl. Kögl	—	1	3	1 Metzen	4	34	3	36	3	14	2	25 1/2	1	5
Drei 1 kr. Kögl	—	3	2	1/2 Metzen	2	17	1	53	1	37	1	12 3/4	—	56
				1/3 Metzen oder 1 Viert.	1	8 1/2	—	56 1/2	—	48 3/4	—	36 1/2	—	22
Roggenbrod.				1/4 Metzen oder 1/2 Viert.	—	34 1/2	—	28 1/4	—	24 1/4	—	18	—	18
Ein 2 kr. Laib	—	15	—	1/16 Metzen oder 1 Viertel	—	17	—	14	—	12	—	9	—	74
Ein 4 kr. Laib	—	30	—	1/32 Metzen oder 1/2 Viertel	—	8 1/2	—	7	—	6	—	4 1/2	—	3 1/2
Ein 8 kr. Laib	1	28	—	1/64 Metzen oder 1 Mäßl.	—	4 1/4	—	3 1/2	—	3	—	2 1/4	—	1 3/4

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. M. Richter.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 318.

Sonntag, den 18 November 1860.

Redaction: Schmiedgasse C. 270

Kathol. und Protest. Otto.

Der Einzug Victor Emmanuels in Neapel.

Die Debats entnehmen einer Correspondenz aus Neapel vom 8. Nov. folgende Schilderung vom Einzuge des Siegerkönigs in dieser Stadt: „Victor Emmanuel zog gestern in Neapel ein. Er kam nicht zu Pferde, wie die fünfzehn Eroberer vor ihm, er zog im Wagen ein und es schien wenig, so wäre er aufgereten wie Carl VIII., der sich am 22. Febr. 1495 im Schlafrock und Pantoffeln, die Peitsche in der Hand und bespornt Sporn an den Füßen, präsentirte. Die piemontesische Armee und die Nationalgarde bildeten Spalier zu den Straßen. Die armer Garibaldi's war verschwunden. Die reichen Piemonesen, von welchen Tags zuvor die Stadt wimmelte, waren unsichtbar geworden. Im Wagen des Königs, an dessen Seite, befand sich Garibaldi, gegenüber die beiden Prodictatoren. Garibaldi wollte dem Feste nicht anwohnen, von welchem man die Scenen ausgeschlossen hatte. Man machte ihm begreiflich, daß dies dem Königl peinlich sein würde. Garibaldi blieb, aber seinen alten Filzhut auf dem Kopfe, seinen alten grauen Mantel umgeworfen, mit rother Bluse und nicht in piemontesischer Uniform. Bei seinem Anblick heiterten sich die Gesichter auf. Der Ruf: Es lebe Garibaldi! schien die Hochrufe auf Victor Emmanuel zu übertönen! Vor dem Wagen des Königs marschirten Hunderte von bersaglieri Lazaroni's cinder, springend, schreiend schwenkten sie ihre Hüte und warfen Kußhände in die Luft. Hinter dem Wagen der Nationalhymne brauste, die von Militärmusiken aufgespielt wurde. Die Sonne, der schöne Himmel, die Wärme Neapels waren auch Gaste desselben; hier war gestern ein Londoner Tag mit Regen und Kälte. Die Triumphbogen waren unvollendet geblieben, von den Statuen hatte der Regen die Gypsformen abgespült, die Fahnen hingen in schmutzigen Lappen herab. Die wenigen Menschen schnatterten vor Kälte an den Fenstern und in der Straße drängten sich die Leute jedermalig unter die Regenschirme. Im Wagen des Königs hatte Pallavicino seinen Hut tief in die Augen gedrückt und stor unter seinem schwarzen Frack. Aber Victor Emmanuel strahlte vor Freude! Se. Majestät kam um 10 Uhr an der Eisenbahnstation an. Die Caserne und die Schiffe empfingen ihn mit 101 Kanonenschüssen. Dann durchfuhr Se. Majestät die Foriastraße und begab sich in die Kathedrale. Der Cardinal hatte seinem Vicar geschrieben, die Kirche nicht zu öffnen, und die Canonici, sagte man, schienen geneigt, diesem Befehle zu gehorchen; aber von 5 Uhr Morgens an waren 3- bis 400 Landgeistliche im Dom versammelt, die sich entschlossen waren, sich der Thüre, der Aemter, der Kirche und der reichen Prädenden der Canonici zu bemächtigen. Deßhalb nahmen die geistlichen Herren neug Victor Emmanuel mit einem wohlwollenden Enthusiasmus auf. Die Steinplatten der Kirche waren mit Binnen, die Wände mit rothem Damast bedeckt. Die berittene Begleitung Sr. Majestät blieb außen. Es traten, um dem Tedeum beizuwohnen, nur der König Garibaldi und die beiden Prodictatoren ein. Herzustrahlende der König die Toledostraße und begab sich unter einem Regen von Blumensträußen in den königlichen Palast, wo die verschiedenen Deputationen der Bürgerschaften ꝛc. ihm ihre Aufwartung machten. Die Illumination am Abend verunglückte gleichfalls wegen des schlechten Wetters. Die Lazaroni vergnügten sich damit, Petarden auf die Vorübergehenden loszulassen. Es ist unglaublich, welche Verliebtheit dieses Volk, das wahrlich nicht durch Tapferkeit glänzt, für den Geruch und den Knall des Pulvers hat. Der König war in dem Teatro grande eintreffen Sam-Carlo-Theater. Der Jubel schien da sein Ende nehmen zu wollen. Victor Emmanuel zog sich aber nach dem ersten Ballet zurück. Garibaldi war überhaupt nicht anwesend. Die Garibaldiner aber, die sich drängten, nicht eingeladen worden zu sein, machten Lärm vor dem Eingang und versuchten mit den Revolvern in der Hand einzudringen. Sie mußten von den genuesischen Schützen und der Nationalgarde mit dem Bajonne zurückgetrieben werden. Man bietet Alles auf, um Garibaldi zurückzuhalten. Er weist aber Alles, Großadmirals-, Marschalls-, Armeegeneralsstand zurück. Der König selbst hat vergeblich dreimal den Versuch gemacht. Man wird nun eine Volkskundgebung für diesen Abend abhalten, geht Pallavicino morgen." Während eine Correspondenz von der neapolitanischen Gränze die schwersten Klagen über die englischen Freiwilligen erhebt und sie Räuber im eigentlichen Sinne des Wortes nennt, berichtet die Turiner Unione: Birio mordet und schachtet nach Herzenslust Freunde und Feinde; die Gefangenen, wenn sie keine Zwölfer sind, werden kurzweg erschossen. Wenn einer seiner Officiere dieses Verfahren mißbilligt, so ist er im Stand, ihn mit der Pistole niederzuschießen."

Politisches.

München, 16. Nov. Se. Maj. der König Max sind soeben, kurz nach halb 7 Uhr, hier eingetroffen. Ihre Maj. die Königin begrüßte den königl. Gemahl im Bahnhof, woselbst sich auch der k. Regierungspräsident Frhr. v. Zu-Rhein, der Stadtcommandant v. Mann, der k. Polizeidirector v. Dürlag, der k. Bürgermeister v. Steinsdorf und der Vorstand des Oberpost- und Bahnamts Graf v. Reigersberg zum Empfang Sr. Majestät eingefunden hatten. Nach die Einwohnerschaft war zahlreich zugegen, um den geliebten König, dessen heiteres, gesundes Aussehen allgemein erfreute, zu begrüßen. Beide Majestäten fuhren miteinander in die k. Residenz, wo die k. Prinzen den k. Vater erwarteten. — Zum Zweck der Anbringung der Kosten zur Erweiterung der katholischen Kirche in Eschlehausen, Gerichts Günzburg, haben Se. M. der König die Vornahme einer Kirchencollecte in sämmtlichen kathol. Kirchen der diesseitigen Regierungsbezirke, mit Ausnahme der Oberpfalz, bewilligt.

Augsburg. Berichtigung. Bei dem gestern erwähnten Empfange Sr. Maj. des Königs war nicht Hr. Stadtdecan Dreer gegenwärtig, sondern Hr. Domdecan Dr. Stadler, da ja Se. k. Majestät nach Ziffer 3 der betreffenden Verordnung reiste, nach welcher einer der zwei Dignitare des Domcapitels zu erscheinen hat.

Wien, 15. Nov. Se. Maj. der Kaiser wird wahrscheinlich die Kaiserin aber München und Cobürg bis zum Einschiffungsplatz in Ostende begleiten. Für die priesterlichen Functionen begleitet die Kaiserin der k. k. Hofcaplan Dr. Hajek nach Madeira. (Dieser mit glücklichen Rednergaben ausgestattete Herr hielt jüngst in der St. Annakirche vor einem zahlreichen Publikum Vorträge über den Primat, welche demnächst im Druck erscheinen werden.) — Nach einer Mittheilung der Presse. Ztg. soll Ihre Maj. die erkrankte Kaiserin am 11. Nov. eine Blutentziehung aus der angegriffenen Lunge gehabt haben, was möglicherweise eine Verzögerung der Abreise zur Folge haben könnte. Das Leiden Ihrer Majestät äußert sich hiernach als eine Folge der letzten Entbindung, nach welcher sich ein trockener Husten einfand, welcher Anfangs wenig beachtet wurde.

Rom, 8. Nov. General Goyon leidet seit seiner Inspectionsreise an Ophtalmie auf beiden Augen. Gestern Abends ist die Königin Marie Christine in ihrem Pallaste zu den vier Brunnen angekommen. Man bringt ihre Rückkunft mit politischen Angelegenheiten in Verbindung; mehrere Notabeln haben sich bereits in ihr begeben. Man glaubt, daß sie mit geheimen Aufträgen von Seite des spanischen Hofes für den heiligen Vater und den König von Neapel betraut sei. Letzten Dienstag haben die französischen Truppen sich der neapolitanischen Gränze genähert.

Digitized by Google

Turin, 11. Nov. Man spricht hier viel von zwei Briefen, welche Se. Heiligkeit dem Napoleon kürzlich zugegangen sein sollen. Der eine war von Ludwig Napoleon, der andere von Kaiser Alexander von Rußland. Der erstere soll wiederholt seine ganze Ergebenheit gegen Pius IX. betheuern und sich mit der Gewalt der Umstände entschuldigen, daß er die Wegnahme der päpstlichen Provinzen durch die Piemontesen nicht habe verhindern können, und daß er sich nicht von der Einheit Italiens zu trennen vermöge. Er werde die Person und die Autorität des Vaters der Gläubigen stets mit dem Einflusse und den Waffen Frankreichs beschützen, wo sich auch der Papst befinden möge. In Betreff des russischen Schreibens soll sich Pius IX. geäußert haben, daß ihm dasselbe, obschon es von einem nichtkatholischen Fürsten herrühre, mehr Trost gewährt habe, als das des Mannes, der sich für den ersten Beschützer der katholischen Kirche ausgebe. (Frkfr. Postzig.)

Neapel, 12. Nov. Garibaldi, welcher den Marschallstitel und den höchsten sardinischen Orden del Annunziata zurückgewiesen, ist zum General der Armee ernannt worden. — Die Demonstrationen und Erhebungen zu Gunsten des Königs Franz II. dauern in allen Theilen des Landes fort. Dinzig unterdrückt erhebt sich das Volk da und dort immer wieder auf's Neue. Eine der bedeutendsten dieser Erhebungen fand jüngst in den Dörfern Caribia und Serrato in der Provinz Reggio statt. Die Einwohner dieser Orte pflanzten unter dem Rufe: „Es lebe Franz II.! Tod den Liberalen!“ die weiße Bourbonenfahne auf, griffen das Dorf Demani an, wurden aber dinzig zurückgeschlagen.

Der Adelsist der Bevölkerung **Neapels** bietet dermalen eine große Mannigfaltigkeit in Costumen dar. Die sind vor Allem die eigentlichen „Garibaldini“ mit Käppi, rother wollener Bluse und Leinwandhosen, — das Ganze in sehr abgeschabtem und verlottertem Zustande. Sodann die „Calabresen“, in denen man die Gefährten Ninaldini's und Fra Diavolo's in ihrem ganzen Auftreten auf eine Stunde weit komisch genug zu erkennen glaubt; was sie vor Allem charakterisirt ist der äußerst spitze, hohe Hut, mit grünem, herabflatterdem Sammetband. Die Calabresen tragen in der Regel kurze Hosen, verirmpte wollene Gueters und Sandalen. Nun folgen die Gaunis (angeworbene Buben) von 12 bis 15 Jahren; in grane zerrissene Kapkte gekleidet und mit Gewehren bewaffnet, die höher sind als sie.

Messina. Der alte treue Fregola hält die Citadelle noch immer besetzt. Jüngst aufgefordert, er möge jetzt, nachdem ganz Neapel unterworfen sei, auch capitulirten, antwortete der General: er werde nur dann die Citadelle übergeben, wenn er von seinem Könige Franz II. den Befehl hiezu erhalte.

Paris. Die „Union“ hat nähere Nachrichten über die Besetzung von Mola di Gaeta durch die Piemontesen. Dieselben griffen am 4. den Ort von der Land- und Seeseite an, welcher von 2—3000 Neapolitanern vertheidigt wurde, nun den seit dem 2. befohlenen Rückzug der Armee nach Fondi zu decken. Dieselben hielten sich auch bis 3 Uhr Nachmittags und ermöglichten es dadurch selbst 1200 bis 1300 Kranken und Verwundeten, Gaeta zu erreichen. Sie hätten auch dann ihre Stellung noch behaupten, wenn nicht General v. Mechel am Hals verwundet worden wäre. Die Piemontesen nahmen dann Besitz von dem Ort, machten aber in den beiden folgenden Tagen keine Bewegung zum Vorrücken.

Nichtpolitisches.

München. Der Bierpfg für die hiesige Stadt beträgt für das Winterbier 7½ xr. und für das Sommerbier 8 kr.

Von der großen Lotterie wird geschrieben: Vorige Woche wurden einem Bauern in Niederleperndorf zwei Ochsen im Werthe von 400 fl. gestohlen. Man wundert sich allgemein, daß davon gar keine Spur entdeckt werden konnte.

Frankfurt, 13. Nov. Verschiedene Zeitungen enthielten kürzlich eine Annonce, in welcher ein Ihrelinchmer mit 5—6000 fl. in ein Geschäft gesucht und ein enormer Gewinn versprochen wird. Es war eine Adresse in Chiffern poste restante in Bieberich angegeben. Von hier and machte sich Jemand den Spaß, eine Anfrage hinzuschicken. Die Antwort lautete: „In Erwiderung Ihres Gefrren diene, daß der annoncirte Gewinn mit 5—6000 fl. in Trente et Quarante setzt in Wiesbaden, später in Homburg zu erzielen ist.“

Die „Westph. Ztg.“ enthält folgende Mittheilung aus Bielefeld vom 10. Nov.: Heute Nachmittag traf hier mit telegraphischer Depesche von Dresden die Nachricht ein, daß das große Loos der Schiller-Lotterie auf Nr. 97,417 in die Collecte des Lotterie-Einnehmers, Hrn. Ober-Postsecretär Hendrich, gefallen ist. Der glückliche jetzige Besitzer des Eisenacher Gartenhauses, der Müller Windel, wohnt in unserer Nachbarstadt Herford. — Der zweite Hauptgewinn der Schiller-Lotterie, der Originalbrief Schiller's, kam nach Bärth.

Wien, 11. Nov. Bei der am 2. h. vorgenommenen Verlosung der Staatsschuldverschreibungen des Lotterie-Anlehens von 1860 wurden folgende Gewinnst-Nummern gezogen: aus der Serie 2494 gewinnt Nr. 9 fl. 300,000, aus der Serie 11,467 Nr. 1 fl. 50,000, aus der Serie 14,613 Nr. 3 fl. 25,000, aus der Serie 1405 Nr. 3 fl. 10,000, aus der Serie 16,880 Nr. 12 fl. 10,000, aus der Serie 5161 Nr. 8, 10,467 Nr. 10, 11,467 Nr. 16, 11,467 Nr. 47, 12,562 Nr. 6, 13,387 Nr. 10, 15,229 Nr. 20, 15,589 Nr. 12, 16,209 Nr. 19, 16,399 Nr. 12, 16,880 Nr. 5, 16,880 Nr. 16, 18,004 Nr. 13, 18,004 Nr. 10 und 18,810 Nr. 14, je fl. 5000.

St. Gotthardspitz. Laut dem von der Regierung des Kantons Tessin den Kantonalen eidgenössischen Ständen mitgetheilten Circular ergibt es sich, daß vom 1. Oktober 1859 bis 30. September 1860 in diesem Hospiz 12,294 Arme verpflegt wurden; 19,499 Nationen sammt verschiedenen Kleidungsstücken wurden an bedürftige Reisende ausgetheilt. Als Beweis der großartigen Frequenz des St. Gotthardhospizes diene ferner, daß dort vom 1. Oktober bis 1. Nov. d. J., also in einem einzigen Monat, 2162 arme Reisende verpflegt wurden, darunter 1555 aus Italien zurückgekehrte päpstliche Soldaten.

In Turin wird ein sog. Glaspalast für die Sitzungen des italienischen Parlaments erbaut. Die Arbeit geht rasch vorwärts. Der Saal wird für 600 Deputirte eingerichtet.

Paris, 13. Nov. An der Börse schaupiert man, das Rothschild'sche Bankhaus sei ek, welches indem es 50 Millionen Frcs. Baargeld aus der Bank von Frankreich gezogen, die Erhöhung des Discontos auf 4½ Proc. veranlaßt habe.

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Verkauf des Hauses sammt Hof und Grundrumen an der Brückbrücke Lit. G. Nr. 276 von Seite des Zimmergesellen Johann Rieger an Joseph Zwing, Geschäftsführer der Gasanstalt dahier.

Uebergabe des Hauses sammt Abfelte, Hinterhaus und Hof in der Jakobervorstadt Lit. H. Nr. 19 und 148 von Seite der Spenglermeisterseheleute Joh. Baptist und Johanna Christine Nebel an ihren Sohn den Spenglermeister Ferdinand Nebel und dessen Ehefrau Syna dahier.

Uebergabe des Hauses sammt Gärtlein an der mittlern Schlossergasse Lit. C. Nr. 399 von Seite der Huckerswittwe Barbara Wilde an ihre großjährige Tochter Maria Wilde dahier.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

VII. Fall.

Anklage gegen Johann Wittman, Schäfflersohn und Eisenbahn-Vorarbeiter von Diedorf, wegen Nothzucht II, Grades.

Präsident: Hr. Grabner, Appellrath. Staatsanwalt: Hr. v. Staussenberg. Vertheidiger: Hr. Bikt, kgl. Advocat.

Geschworne, die Herren: Schiller, Amann, Sailer, Prestele, Kammer, Häußle, Fleschut, Wörle, Hartung, Waltram, Jos. Zenetti und Bach.

Nach beendigtem Verlesen der Anklageschrift beantragte die kgl. Staatsbehörde die Beschränkung der Oeffentlichkeit, welchem Antrage sofort stattgegeben wurde. Weitered beantragte die kgl. Staatsbehörde den ohne Entschuldigung ausgebliebenen Herrn Geschwornen Beck in eine Geldstrafe von 100 fl. zu verurtheilen; über diesen Antrag wird später Beschluß gefaßt werden. Nachdem die Oeffentlichkeit beschränkt, haben wir lediglich zu referiren, daß der 24jährige Joh. Widemann am 14. April 1860 zwischen Westheim und Diedorf unter einer Eisenbahn-Durchlaß mit der um 19. Juni 1852 geborenen Maria Eberle eine widernatürliche Unzucht und wider deren Willen mit Gewalt, trotz Weinens und Drohens der Letztern, es ihrem Vater zu sagen ꝛc. vollführte. Nach dem Mladbyer, wobei sowohl von der kgl. Staatsbehörde als auch von der Vertheidigung mit den schärfsten juristischen Waffen gekämpft wurde, erhielten die Herren Geschwornen eine Frage, welche von denselben mit „Nein“ beantwortet wurde, worauf die Freisprechung des Wittman erfolgte.

Montag den 19. und Dienstag den 20. November: Anklage gegen Joseph Kletter, Pfründner von Ilertissen, wegen Brandstiftung i. Grades.

Digitized by Google

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats
am 17. Novbr. 1860.

Die verlesenen Rogierungserlasse betrafen einige Strafbeschlüsse rc.

Die Baugesuche der Herren Wagner, Schumberger, Reicher, Albrecht, Martini und Dürrwächter wurden genehmigt. Ein Fleischer Maurermeister, welcher bei 5 Reichsthlr. Strafe denunirt wurde, eine seinen Nachbarn belästigende Stiege zu entfernen, wird, weil derselbe diesem Auftrage nicht Folge leistete, um 5 Reichsthlr. bestraft und wiederholt bei 10 Rthlrn. Strafe denunirt, die fragliche Stiege sofort zu entfernen. Die Straße zu dem Eisenbahnhofe soll auf 3—4 Tage für schweres Fuhrwerk abgeschlossen, ferners soll dieselbe mit Allerhöchsten versehen werden; welche Art und wie die Anlage stattfinden, entscheidet die Abstimmung. Hrn. Badhofsger Ott wird die Einhängung eines Wanderrades unter den gegebenen Bedingungen gestattet. Im Maximiliand-Museum soll die Feuersfliege Gefäße drohen und einer Reparatur bedürfen. Nachdem jedoch ein Hr. Architekt seine Gefäße ersehen komme, ein Anderer aber die Verpflichtung des Gegenmeisters als Versicht für jede Eventualität beantragte, entscheidet über das Resultat die Abstimmung. Hrn. Gastwirth Donat Ott werden die Grundmauern seines Hauses in der Länge von 50 Fuß und in einer Tiefe von circa 3 Fuß unternommen auf Kosten der Commune, da diese Arbeit in Folge der Abtragung der dortigen Straße nothwendig geworden ist. Die Stelle des Hrn. Lehrers Gassisch, welcher in Quiescenz tritt, erhielt Hr. Lehrer Söldner, und geht deßhalb Bericht an L. Regierung. Zur Schlußsitzung wird nächsten Donnerstag „Wilhelm Tell" im Stadttheater aufgeführt werden. Als Eingang wird der Direction gestattet, nächsten Mittwoch aber Logen eine Vorstellung geben zu dürfen. Bei dieser Gelegenheit wurde an Antrag und dem Anzeigblatte verlesen und derselbe als falsch bezeichnet, indem die in der bemerkten Magistratssitzung berührten Mängel in Wahrheit bestünden und inzwischen nur eine Anstandsdame engagirt worden sei. Ueberhaupt könne man eine feindliche Gesinnung gegen die Direction nicht wahrnehmen, im Gegentheil habe Magistrat zu viel Aufwand für das Theater gemacht. Dieser Aufwand sei übrigens dadurch gerechtfertigt, weil das Theater als eine Bildungsschule betrachtet werden müsse. Mehrere Stiftungsberechnungen erhielten die magistratische Anerkennung. Der Redacteur des Münchener Theater-Journals (nicht das Winterschen) hat ein Exemplar seiner Zeitschrift an den Magistrat gesendet mit der Bitte, auf dasselbe zu abonniren, zugleich aber den Abonnementsbetrag durch Postvorschuß erhoben. Es wird nicht angenommen und zurückgesendet. Sophie Mack erhält behufs ihrer Verheirathung die Erlaubniß zur Auswanderung. Daß Hr. Lehrer Einsiedler einen Privatgehilfen aufgenommen habe, dient lediglich zur Kenntniß des Magistrats. Die Anfnahme von vier weiteren Holzmeistern für die Winterunmanate wird weiter instruirt werden. Hr. Thenn darf am 25. d. einen Tanzvorstellung abhalten und hat hiefür 20 fl. an die Armencasse zu zahlen. Hr. Glaßer erhält die Erlaubniß, Unterricht in der französischen, italienischen und englischen Sprache geben zu dürfen. Frau M. Franz erhält Lizenz zum Fertigen f. g. Fleckelschuhe und Pöntinger zum Fertigen geschnittener Pindeln. Die Taxung des Hrn. G. Müller von Frauenfeld mit Jungfer Eleonore Kleinschmid von hier wird genehmigt. Auf das Gesuch der Frau Directorin Kath. Schweiger wegen Uebernahme des Sommertheaters wird in 4—6 Wochen Entschließung erfolgen. Wenn dieselbe mit dem Comité der Schützengesellschaft einig ist, wird magistratischer Seite nichts im Wege stehen. Ein Regierungserlaß bestimmt, daß es eines gerichtlichen Vertrages nicht bedürfe, wenn eine außereheliche Mutter in eine fremde Gemeinde heirathet, sondern daß in diesem Falle die einfache Erklärung der betreffenden Gemeinde giltig sei, wenn sie erklärt, „daß die unehelichen Kinder ihre Heimath in der Gemeinde auch nach der Verehelichung ihrer Mutter in eine fremde Gemeinde, fortbehalten und anzuerkennen haben", sohin nur eines Heimathscheines nach der Verehelichung der Kindesmutter bedürfe. Demgemäß wird das Verehelichungsgesuch des Arbeiters Hrn. Hummel mit M. Gruber genehmigt, indem deren 3 uneheliche Kinder ihre Heimath in Nürnberg auch nach der Verehelichung der rc. Gruber forbehalten. Hr. Professor Wolfrum will einen Forbildungs-Cursus für Handels-Lehrlinge errichten. Derselbe wird geführet und königl. Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden. Hr. Lastinger erhält eine Lizenz zum Obsthandel. Hr. Edmannsdörfer darf die Bierwirthschaft zur Kastern Stube ausüben. Das Heimathrecht erhielten: Hr. Jos. Grobler, Mich. Zimmermann und Jungfr. M. Eisenmann. Das Großhandlungs-Concessions-Gesuch des Hrn. J. Kohn wird gutachtlich bei Regierung vorgelegt. Hr. Lehn wird mit seinem Gesuch um ein Hotel garni abgewiesen. Der Vorsitzende bemerkte, er habe bezüglich des Briefstellenartikels im Anzeigblatt wegen Entdeckens eines Briefes rc. auf der katholischen Abtheilung durch eine Schwester sofort durch den Volksgerichtanten Hrn. Schmid Erhebung gepflogen und erfahren, daß die Thatsache richtig sei, und auf der Annahme dieser Schwester beruhe, es wollte Seitens der Stadtdegirten Mißtrauch getrieben werden. Die Frau Oberin habe diesen Vorgang bedauert, und erklärt, daß die Schwester zurechtgewiesen worden. Er glaube, daß dabei die Sache beruhen dürfte, was allgemein beifall wurde.

Im **Kunstverein** ist neu ausgestellt: Mondnacht, gemalt von Hans Beckmann. — Obermachthal auf der schwäbischen Alp, gemalt von Chr. Mall. — Rheinlandschaft, Motiv bei Bendorf, gemalt von Aug. Geist. — Als Skulptur: der jugendliche David, componirt und ausgeführt von Sigmund Schmidt, von Hier.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

dem protestantischen Pfarrer Heinrich Carl Dörr zu Kleinsischlingen in Rücksicht auf seine fünfzigjährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des königl. bayerischen Ludwig-Ordens zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 15. Nov. Die Bataillone, die vor Gaeta lagerten, haben sich in die Festung zurückgezogen, aber mehrere Dampfer mit Truppen an Bord haben Gaeta verlassen. Ihre Bestimmung ist wahrscheinlich Civita-Vecchia. Der König hat den Papst gebeten, sie aufzunehmen. — Die Piemontesen werden Ponte Corvo besetzen (eine Enclave im Königreich Neapel, zum Kirchenstaat gehörig).

Danksagung.

Für die so ehrende und zahlreiche Betheiligung bei dem Leichenbegängnisse und Gottesdienste unserer vielgeliebten Tochter, Schwester und Base

Sidonia Seitz,

sagen insbesonders den auswärtigen Verwandten sowie den Bekannten und der lieben Nachbarschaft den wärmsten Dank; empfehlen die Verstorbene freundlicher Erinnerung und aus ferneren Wohlwollen. Lechhausen, den 17. Nov. 1860.

(10,772) **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme bei dem Trauergottesdienste unseres innigstgeliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Neffen

Franz Schwarz, Tapezier-Gehilfe,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank. Indem wir den Seligen Ihrem frommen Andenken empfehlen, bitten wir um die Fortdauer Ihres Wohlwollens. — Augsburg, den 17. Nov. 1860.

Die tieftrauernden Eltern:

Ignaz und Magdalena Schwarz,
im Namen der Geschwister und übrigen Verwandten.

Der Unterzeichnete bringt seinen Freunden und Bekannten zur Anzeige, daß seine Mutter, verwittibte

Anna Maria Achberger,

am 15. November Mittag 1 Uhr in dem hohen Alter von 98 Jahren und 4 Monaten mit den heil. Sterbsakramenten versehen, sanft im Herrn verschieden ist, und bittet um frommes Gebet für die Verstorbene.

Reichdorf am 15. November 1860.

(1403) **J. Achberger**, Pfarrer, als Sohn.

Zu verkaufen: Eine **Drehmaschine** mit 49 Lauf; eine **Spuhlmaschine** mit 20 Lauf und 72 Spuhlen zum Ausstellen, für Strickgarn-Fabrikation geeignet und nach neuester Art gebaut, sind billigst zu verkaufen bei **E. Brill in Kriegshaber.**

Digitized by Google

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Die Unzahl der uns zugehenden schriftlichen Anfragen und Zusendungen recommandirter Briefe mit Loosen und ohne solche, ist das Haupt-Bureau zu beantworten außer Stande. Wir sind daher gezwungen, die geehrten Anfragesteller auf die in allen deutschen Staaten durch die Zeitungen eröffentlichten Bekanntmachungen zu verweisen. Wiederholt bemerken wir, daß wir den dazu zu bestimmenden Tage Briefe und Loose nicht angenommen werden können, dieselben vielmehr unerbrochen zurückgesendet werden müssen, ingleichen, daß erst von diesem zu veröffentlichenden Tage an, die planmäßige Emonatliche Frist zur Abforderung der Gewinne und Einsendung der Loose beginnt.

Dresden, am 12. Nov. 1860.

Der Major Serre auf Maxen,
Geschäftsführender Mitglied des Hauptvereins der allgem. deutschen
(10,763—66) National-Lotterie.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern ꝛc.

in Städten und auf Land-Anwesen,

und ist zur Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompter Erledigung den Unterzeichnete erbötig.

Augsburg im Oktober 1860. (8901/11

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Anzeige für Bau-Unternehmer.

Die von dem kgl. bayer. Staatsministerium des Innern als feuersicher in die erste Brandversicherungs-Klasse eingereihten und unbeschränkt gestatteten

Stein-Dach-Pappen

empfiehlt der Unterzeichnete als das für jetzt bekannte, billigste und leichteste Bedachungs-Material für **Wohn-, Fabrik- & Oekonomiegebäude,** den Quadratfuß zu 2½ kr., für und fertige Eindachung zu 4½ kr., jedoch exclusive Holzverschalung, wobei auch Garantie geleistet wird. (10,567—10,602)

Niederlage in Augsburg bei Herrn **J. G. Haug.** **Ludwig Hiebler,** **Besitzer chemisch-technischer Fabrik** in Donauwörth.

Einstehergesuch. Es können junge, feldtüchtige, taugliche Leute, mit Freischein und guten Leumundszeugnissen versehen, zur Infanterie in der kgl. bayer. Armee einstehen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (9900—9901)

Eine kleine Geldbörse wurde am 10. ds. vor dem alten Einlaß **gefunden** und kann vom Eigenthümer in **H. 210,** abgeholt werden. (10,733—34)

Kaufgesuch. Es wird ein **Haus** mit **Garten** zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. (10,743—44)

Vergnügungs-Anzeigen. (heute)

Anfang jedesmal um 4 Uhr.

Im Prinzen von Oranien: Große Harmonie Musik.

Frühlingsgarten: Frankfurter Bratwurst-Partie mit Sauerkraut.

Ritter St. Georg: Gesangproduktion der beiden Freyh.

Stiftsgarten: Ländlicher Ball.

Schwedische Linde: Harmonie-Musik.

Englische Anlage: Gesang-Produktion.

Drei Rosen (alte Gasse): Bratwurst-Partie.

Im blauen Bock: Gesangproduktion. Anfang 4 Uhr. Eintritt 6 kr. Damen frei. — Abends halb 8 Uhr: Produktion in ägypti-schen Geheimnissen.

Weinschenke zum Waldhorn: Quartett-Musik.

Im obern Schießgraben: Produktion ägyptischer Geheimnisse mit Musik. Anfang 4 Uhr. Eintritt 6 kr.

Die Oeconomie-Commission des k. k. Artillerie-Regiments kauft von 19. ds. Mts. an jeden Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags von 9½—10—12 Uhr eine Anzahl nicht unter 4½ und nicht über 5½ Jahre alte zum Artillerie-Dienste geeignete **Zugpferde** an, welches mit dem Bemerken bekannt gegeben wird, daß die Pferde im Hofe der Jesuiten-Kaserne vorzuführen sind, woselbst die weiteren Bedingungen bekannt gegeben werden. (10,563—66)

Schaafwollene, gestrickte und gewirkte

Jacken,

sowie auch alle andere gestrickte und gewirkte

Winter-Waaren

empfiehlt um den billigsten Preis

(10,748) **Leonhard Zimmermann,** Barfüßerstraße.

Aecht amerikanische Gummi-Schuhe

habe ich in großer Auswahl für **Herren, Damen, Knaben, Mädchen** und **Kinder** und empfehle selbe gütigst Abnahme.

Joachim Niederwieser, Schuhmachermeister,
(10,747) neben Café Deiler.

Einen Kronenthaler Belohnung

dem redlichen Wiederbringer eines am 11. ds. Abends vom Gasthause zu den 3 Königen bis an den Frauenhof verlorenen massiv **goldenen Siegelringes** mit glatter Platte. Vor Ankauf wird gewarnt. Näheres in der Exp. ds. Bl. (10,745)

Gesucht. Ein Geschäft zu kaufen oder zu pachten gesucht, dessen Führung einer Frau übertragen werden kann. Offerte unter Chiffre A. J. in die Exp. ds. Bl. (10,741)

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung

effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden

(3540—50) **J. Arnold, A. 556.**

Gummi-Schuhe, bester Qualität, aus der Fabrik der Herren Albert und Louis Goben in Hatburg (Hamburg) sind um billige Preise zu haben bei **D. A. Erdle,** Maximilianstraße, vis-à-vis den Weberhause, vormals F. S. Gingerich.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 31 fl. 30 kr. **Johann Roth von Affenheim hat** erhalten 3 fl. und 1 Hemd. Bleibt 28 fl. 30 kr.

Für die arme Frau.

Uebertrag 30 kr. Durch die Redaktion des Augsburger Anzeigblattes. 1 fl. Summa 1 fl. 30 kr.

Der Kirchen-Anzeiger von St. **Sebastian** ändert sich dahin, daß nicht bloß 6 und 7 Uhr hl. Messen, sondern um halb 3 Uhr auch Predigt abgehalten wird. Morgen Montag als am heil. Elisabethfeste: 6 Uhr Amt. 4 Uhr Vesperkron.

Auswärts gestorben: Herr Michael **Herbst,** verm. **Marimontal.** richter in München. Frau Christiana **Friederika Salzner,** Posamentiers-Gattin in Nördlingen. Hr. **Karl Popp,** Decan in Thurnau Herr Eduard Frhr. v. Andrian-Werburg, k. b. Kämmerer und Hauptmann a. D. in Salle. Frau Anna **Koller,** Salzsiedersgattin in München. Frau Anna Schwind, **Handschuhers-Gattin** in München. Frau Maria Müller, k. Hofbeschlagschmiedsgattin in München.

In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerbhalle à Stück 21 kr. verkauft.

Börsen-Notizen.

Frankfurt, 15. Nov. Würtemb. 4½ prpc. Obllg. k. M. 104½ G., 4prcnt. Obl.-Sculd. k. M. 100 G.; 3½prcnt. 97½ B.; bad. 4½prcnt. Obl. 102¼ G.; 4prcnt. 100½ G.; 3½prcnt von 1842 95¼ B.; 4½prcnt. Pfl. Max.-G. k. M. 97½ G.; Baden-Baden 27 G.; bad. 50fl.-L. 59½ G.; 35fl.-L. 53¾ B.; churhess. 40Thlr.-L. k. M. 47½ G.; churhess. 25fl.-L. k. M. 25¾ G.; nass. 25fl.-L. k. M. 35½ G.; preuß. Friedrichsd'or k. M. 9. 56—57; holl. 10fl.-Stücke k. M. 38—39. Randducaten k. M. 29—30; 20fr.-Stücke k. M. 9.46½—47½; engl. Sov. k. M. 11.35—38.

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 18. Nov. 1. **Vorstellung im 4. Abonnement.** (Auf vielseitiges Verlangen). Zum zweiten Male. **Hundertausend Thaler** oder der **Börsenschwindel.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Kalisch. Anfang dieser Vorstellung 6 Uhr.

Unter Censur bewilligt den 17. 30 Nov. — Druck und Verlag von J. G. Haug'sche

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ erscheint in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 5 fl. 30 kr., vierteljährlich 45 kr.

№ 319.

Montag, den 19 November 1860

Kathol. und Protest.: Elisabeth.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expeditionen: Schmiedgasse C. 220

Politisches.

München, 15. Nov. Das heute bekannt gewordene Resultat der Wahl eines Classensecretärs der historischen Section der kgl. Akademie der Wissenschaften hat, offen gesagt, allgemein überrascht, denn man hatte nicht entfernt vermuthet, daß Stiftspropst v. Döllinger gewählt werden würde, sondern ein Mann von ganz anderer Richtung. Irrthümlich liegt aber dieser Wahl ein Motiv zu Grunde, das man jetzt im großen Publicum noch nicht kennt. Mit Ruhharts Tod ist außer der Stelle eines Classensecretärs auch die Stelle eines Vorstandes des kgl. Reichsarchivs erledigt, und wenn Sie Sie Stelle damit in Verbindung bringen, die vor etwa zwei Jahren über eine beabsichtigte Pensionirung Ruhharts und die Besetzung seiner Stelle durch einen andern Historiker unserer Universität in der Presse laut wurden, so dürfte das Motiv zur Wahl v. Döllingers als Classensecretär gefunden sein. Man spricht nämlich allgemein davon, daß die Stelle des Vorstandes des Reichsarchivs von jenem bekannten Historiker ambirt werde, und da wäre es denn doch zuviel auf einmal gewesen, mit beiden Füßen in den sel. Ruhharts Fußtapfen zu springen. Das übrigens die Sache Alle habe, geht aus der ungemeinen Zartheit hervor, mit welcher schon am Tage nach Ruhharts Tode die Wahl des Classensecretärs vorgenommen wurde. Man ist deshalb begierig zu erfahren, ob die Vorstandschaftsstelle am Reichsarchiv mit gleicher Schnelligkeit nach Ablauf des Sterbemonats besetzt werden wird. Jetzt schon ist aber die allgemeine Meinung die, daß zu diesem Posten nur ein geborener Bayer passend sei, denn man hat in dieser Stellung unbeschränkte Einsicht in die geheimsten Papiere, der Archive. Man erinnert sich, daß Anfangs der vierziger Jahre der bekannte Frankfurter Jude Speyerdeer die ihm, weiß Gott wie zu Theil gewordene Erlaubniß zur Benützung unserer Archive in einer für Bayern höchst nachtheiligen Weise ausgebeutet hat. Ein geborener Bayer wird das nie thun. Auch haben wir Männer genug, welche durch langjährige Praxis und treue Dienste im Fache des Archivwesens nicht nur vollkommen befähigt, sondern auch berechtigt erscheinen, Ansprüche auf die Stelle als Vorstand der kgl. Archive machen zu können.

Nach einer Entscheidung des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 31. Oct. l. J. dürfen bei den k. Staatscassen einzelne Frankirenkuverts bis zu 100 Stück zu dem Werthe von 2 fl. 20 kr. angenommen werden, wenn dieselben nicht zu stark abgeschlissen sind und keine Spuren gewaltsamer Beschädigung tragen. Größere Quantitäten oder abgenützte Stücke sind dagegen nur nach dem Gewichte, das Zollpfund zu 46 fl. 52 kr., anzunehmen.

Augsburg, 18. Nov. Aus der piemontesischen Kriegsgefangenschaft zurückkehrend, langte dieser Tage der zeitweilige Secretär der Untermilitärbehörden von Ancona hier an. (Er ist ein Knabe von Geburt, und war mit in dem schleswig-holsteinischen Kriege.) Im Besitz von drei päpstlichen Dienstsiegeln und verschiedenen Documenten des Generals Lamoricière, wurde er in Riesa sammt den von einem „Kameraden,“ der zu Garibaldi übergehen wollte, und mit dem er in der Kriegsgefangenschaft alles brüderlich getheilt hatte, verrathen, und mußte ein dreimaliges Verhör bestehen. Im zweiten Verhör wurden seine sämmtlichen Siegeln mit Beschlag belegt; im dritten wurde er der vom päpstl. Kriegsministerium und Obergeneral herrührenden Documente beraubt. Die päpstlichen Dienststegel verteilte er merkwürdiger Weise. Er beglitt sich von hier nach München, um letztere an die päpstliche Nuntiatur abzuliefern, die Documente Lamoricière's bei der piemontesischen Gesandtschaft zu reclamiren (was freilich vergebens sein wird), und einen neuen Paß zu erhalten, um nach Rom zu reisen, wo er das ihm versprochene Officierspatent zu erhalten hofft. Nach seiner Aussage war der Geist des in- und ausländischen Officierscorps in Ancona in der letzten Zeit zum Theil sehr schlecht; mehrere dieser Officiere gingen selbst so weit, daß sie ihrem Obergeneral den schändlichen Geldverrug vorwarfen. Aus den ihm in Alessandria abgenommenen Documenten geht aber zur Genüge hervor, daß Hr. v. Lamoricière nicht 3 Millionen, sondern nur 200,000 Scudi in der Citadelle von Ancona gehörgen hatte. Er ist ganz für seinen Obergeneral eingenommen, rechtfertigt ihn in jeder Hinsicht, und stellt sich des Tages, wo er sich dunselben wieder vorstellen kann. Ueber den Geist der päpstlichen Truppen äußert er sich im Allgemeinen sehr geringschätzig; am günstigsten spricht er sich für die Deutschen, die Irländer und die Franco-Belgier aus. Zur Charakterisirung des schlechten Geistes des eingebornen päpstlichen Officierscorps las er folgende zwei Tagsbefehle Lamoricière's vor:

Tagsbefehl vom 27. September 1860. Der Capitän Volpicelli, der Lieutenant Nicci und der Unterlieutenant Dandini werden wegen ihres schlechten Verhaltens vor dem Feind in Arrest gebracht und nach Rom zur Disposition des Herrn Kriegsministers geschickt werden. Ferner, für das Benehmen des von ihm befehligten Regiments verantwortlich, hat unverzüglich aus seinem Regiment drei Individuen anzuzeichnen, die sich bei der ersten Gelegenheit vor dem Feinde auszeichnen.“ Tagsbefehl vom 28. Sept. 1860. „Der Capitän Bicchetti, der Lieutenant Ajo, die Unterlieutenants Lece und Cistadri werden, weil sie die Gemohnheit haben sich, so oft sie ins Feuer gehen sollen, krank zu melden, in Disponibilität zur Suite des Regiments und mit halbem Sold versetzt, bis bei der Hochlöblichen Kreisjustizcommission empfangen sollten, und da nun ein dummer Bittbrief, zu welchen auch die Spitzbuben Luttukats gehören, für Geld. Alles that, so schickte ich durch diesen Brief den Maurus und Davids dem Herrn Kreisjustizrath, und wünschte, daß sie wohl überkommen mögen. Deutsch lesen können sie nicht, aber sie tragen in ihren hohen Stiefeln lange Messer, von welchen der Herr Kreisjustizrath Hochwohlgeboren sich doch wohl in Acht nehmen möchten!“

Das las ich.

Zwei Brüder der berüchtigten Familie Luttukat waren bei mir. Zwei der verwegensten und gefährlichsten Räuber und Raubmörder diesseits und jenseits der Gränze! Maurus und Davids Luttukat! Ich hatte sie noch nie gesehen. Seit den anderthalb Jahren, die ich in meinem Amte war, hatten sie sich noch nicht in Untersuchung befunden. Aber wohl waren sie mit bekannt genug als die gefährlichsten Mitglieder der Familie und der Bande nächst ihrem Bruder und Anführer Meraps. Der kalte umsichtige, die Pläne für die Bande entwerfende Maurus, der nur darum

Feuilleton.

Die Brüder Luttukat. (Fortsetzung)

Ich öffnete den Brief.

Das Blut wollte mir in den Adern gerinnen, als ich seinen Inhalt las. Er lautete in dem eigenthümlichen Style des Litthauischen Schulen:

„Hochwohlgeborener Kreisjustizrath!

Die Räuber Luttukats, die größten Spitzbuben des Herrn Kreisjustizraths, haben gestern einen russischen Krieger erschlagen und ausgeraubt, und ich habe sichere Nachricht davon bekommen, und auch, daß der Meroyus, der aber aus gewissen Ursachen nicht nach Preußen zu kommen pflegt, und der Maurus und der Davids Luttukats die Hauptthäter gewesen sind, und da nun leider Gottes unsere Bauern so dumm sind, daß sie hier gar nicht mehr glauben kann, die Spitzbuben einzufangen, so habe ich eine List ersonnen, den Maurus und den Davids wohlerhalten zu die Hochlöbliche Kreisjustizcommission zu schicken, indem ich selbigen weiß gemacht habe, daß sie noch Zeugengebühren aus alten Untersuchungssachen

Digitized by Google

in bestimmtes Urtheil über sie gefällt wird, und durch Individuen des Regiments ersetzt, welche sich vor dem Feinde am meisten auszeichnen. Auch folgendes die eingeborenen Soldaten charakterisirendes Geschichtchen erzählte uns: Am 27. Sept. hielt auf dem Monte Pelago ein eingeborener Officier vorwundet nieder. Seine Soldaten plünderten ihn, d. h. nahmen ihm seine 70 Scudi enthaltende Börse ab, und lassen ihn dann in seinem traurigen Zustande liegen. Von einer Verfassliert-Patrouille später aufgefunden und fortgebracht, zeigte er betreffenden Orts das schöne Benehmen seiner Mannschaft an. — In Betreff des Verspottens, des Verhöhnens und des Anspeiens der päpstlichen Kriegsgefangenen in den dem König-„Ehrenmann" unterworfenen Ländern stimmen seine Anklagen mit den verschiedenen hierüber in den Zeitungen veröffentlichten Nachrichten überein; nur in Rimini verhielt sich die Bevölkerung ruhig, ja schien selbst Mitleid mit ihnen zu haben. Den piemontesischen Officieren, Soldaten und Nationalgardisten rühmt er die humanste Behandlung nach. In Tirol, namentlich in Landeck, und an vielen Orten Schwabens äußerst zuvorkommend und wohl aufgenommen, gedenkt er mit tiefster Rührung dieser Aufnahme. (A. Z.)

Wien. Der franz. Marschall Niel, welcher nach dem Frieden von Villafranca nach Wien und von da nach Venedig und Verona gereist ist, hat nun Louis Napoleon über die militärische Leistungsfähigkeit Italiens und über die Bedeutung Venetiens für Oesterreich und Deutschland insbesondere Bericht erstattet. Der berühmte französische Generalstabschef hat hiebei über die militärische Bedeutung Venedigs ein für die deutschen Sympathie-Blicke, welche dieses Land an Italien verschenken möchten, sehr beachtungswürdiges Urtheil. Er nennt das venetianische Gebiet das Glacis der Alpenkette und bezeichnet es als eine strategische Nothwendigkeit für Oesterreich. Niel glaubt deshalb nicht, das Oesterreich sich zu einem Aufgeben Venetiens entschließen könne, und spricht sich sogar dahin aus, daß die übrigen deutschen Staaten, wenn sie ein Interesse an dem Handel des mittelländischen Meeres haben, genöthigt sein werden, für das Verbleiben Illyriens und Dalmatiens bei Oesterreich, als einem mit Deutschland eng verbundenen Reiche, in die Schranken zu treten. Sollte es jedoch, so schließt der Verfasser, im Interesse der Politik des Kaisers Napoleon liegen, dem Königreich Italien seiner Machtstellung und seines Handels wegen das Gebiet der ehemaligen Republik Venedig zum Schaden Oesterreichs hinzuzufügen zu sehen, so würde der Kaiser genöthigt sein, diese Politik mit einer Waffenmacht zu unterstützen, welche hinter der Unterstützung des vorigen Jahres nicht zurückbleiben dürfte. Im Falle des Gelingens jedoch, erklärt die französische Autorität, würde die Frucht des Sieges die glänzendste sein.

Neapel, 8. Nov. Prodictator Mailand sieht ins Gran-Cordone des Annunciata-Ordens; Sirtori zum Generallieutenant und Oberbefehlshaber des Garibaldischen Heeres, Birio, Cosenz, Türr und Medici zu Generallieutenants ernannt. Die Freiwilligen werden nach Ober- und Mittelitalien gesandt, „um sich neu zu organisiren" (!). Die Division Türr wird an den Mincio, die Division Cosenz nach Bologna, die Division Bixio's nach Florenz, die Medici's nach Parma verlegt. Die Artilleriegenerale Dabormida und Chiodo halten eine Rundreise in Italien, um die Orte zu bestimmen, welche sich zu Festungen eignen, „damit rasch ein tüchtiges Vertheidigungssystem hergestellt werden."

Ein geheimes Circular deutet darauf hin, daß sich Garibaldi nur zum Schein zurückgezogen hat.

Paris. Dem „Constitutionnel" zufolge bestand die Garnison, welche in Capua capitulirte, aus 10,500 Mann, die mit militärischen Ehren abzogen. Durch den Fall der Festung fielen 200 Kanonen, 160 Lafetten, 20,000 Gewehre, 10,000 Säbel, 500 Pferde und Munitions-, Munition aller Art, große Kleider-Magazine ꝛc. in die Hände der Piemontesen.

Marseille, 15. Nov. Rom, 13. Nov. Der neapolitanische General ist angekommen. Man versichert, daß er von dem König von Neapel beauftragt ist, die Anfnahme eines weitern Corps von 7000 Mann zu verlangen. Briefe heben die bewundernswürdige Großmuth der französischen Soldaten gegen die Neapolitaner hervor. Der König hat von Gaeta aus dem General Goyon das Großband des S. Januarius-Ordens geschickt. Das Gerücht von der bevorstehenden Abreise des Papstes bestätigt sich nicht. (L. H.)

Nichtpolitisches.

München, 16. Nov. In der heutigen Magistrats-Sitzung wurde bekannt gegeben, daß der Magistrat den Antrag mehrerer Besitzer von Realrechten, „daß im Falle der Einführung freierer Reformen im Gebiete der Gewerbe-Gesetzgebung der Inhaber von Realrechten vollständig entschädigt werden solle," wofür sich auch das Collegium der Gemeinde-Bevollmächtigten ausgesprochen hat, höhern Orts befürworten wird. —

Münchener Schrannen-Anzeige vom 17. November 1860.

Getreidearten.	Höchster Preis		Mittel-Preis		Niederster Preis.		Gesliegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . .	22	57	22	5	21	12	—	—	—	37
Korn . . .	15	31	14	57	14	24	—	—	—	4
Gerste . . .	16	6	15	37	15	18	—	—	—	8
Haber . . .	7	42	7	2	6	42	—	—	—	12
Reyssamen .	26	24	25	35	22	40	—	5	—	—
Leinsamen .	23	24	22	33	21	26	—	—	—	17

Neue Zufuhr: Weizen 452 Sch., Korn 1932 Sch., Gerste 2466 Sch. Haber 2574 Sch. Reps: 2366 " 229 " 2130 "
210 " Reyssamen Zufuhr: 62 Sch., Rest: 36 Sch. Leinsamen. Zufuhr: 228 Sch., Rest: 86 Sch. Gesammtbetrag: 22,602 Sch. Verkaufssumme: 276,929 fl.

Landshut. Schrannenbericht. Samstag, den 17. Nov. Weizen höchst. Pr. 22 fl. 18 kr., mittl. 21 fl. 51 kr., niederst. 21 fl. 15 kr.
Kern . . 23 . — . . 21 . 50 . . 20 . 15 .
Korn . . 18 . 30 . . 18 . 24 . . 18 . 9 .
Gerste . . 14 . 9 . . 13 . 24 . . 12 . 33 .
Haber . . 6 . 30 . . 6 . 24 . . 6 . 54 .
Stand 3825. Verkauft 3086 Schff.

Mannheim, 10. Nov. (Handelsbericht.) In Weizen war es die Woche durch sehr ruhig, und es fanden sich zu den Forderungen von 14 fl. 40 kr. bis 15 fl. keine Nehmer. Unsere Vorräthe von ungarischer Ware sind vollständig nach Bayern und Würtemberg geräumt. Roggen weniger angeboten und mehr gefragt, 10 fl. 40 kr. bis 10 fl. 45 kr. zu machen. Gerste sehr fest, Abladungen nach Holland und England zu 11 fl. bis 12 fl. per 100 Kilo in blanker Waare finden coulant Nehmer. Haber, Loco-Waare per 50 Kilo 4 fl. 20 kr bis 4 fl. 30 kr. in guter Qualität zu Festungen eignen, „damit auch ihr Anführer war, weil Merquiss ihn an Wildheit übertraf, Und Dovdis, der Jüngste der Brüder, und der Liebling seines Bruders Merquiss, weil er, wie man von ihm sagte, einen unverwüstlich lustigen Humor habe, unter dem er einmal, auf Befehl des Merquiss, einen armen polnischen Getreidejuden mit seinem langen Messer zu Tode gekitzelt hatte.

Und die beiden Menschen standen bewaffnet vor mir, bewaffnet mit ihren langen Messern. Jetzt wußte ich, warum sie keine Paraexten, sondern die langen Stiefel trugen. Und ich war ihnen allein gegenüber, allein mit meinem dreijährigen Kinde, und ohne andere Waffen, als ein dünnes Federmesser, und vollständig in ihrer Gewalt.

Außer mir war nur noch eine Magd im Hause. Sie befand sich auf der andern Seite des Hauses. Eine zweite Magd arbeitete in dem Garten, aber ganz hinten an der Hecke, wenigstens achtzig Schritte weit von mir. Ich konnte sie von dem Fenster meines Zimmers aus nicht einmal sehen. Was hätte mir das auch geholfen?

Und meine Wohnung lag nicht in der Stadt, sie war draußen vor dem Thore gelegen, an der Landstraße; die ersten Häuser der Stadt waren wiederum mindestens achtzig Schritte von mir entfernt.

Das war eine verzweifelte Situation, in der ich mich befand.

Der Brief war nicht entsiegelt gewesen. Daß die Brüder Latikat seinen Inhalt nicht kannten, war anzunehmen. Aber die geringste, die leiseste Bewegung eines Muskels in meinem Gesichte mußte ihnen Alles verrathen. Maurus Latikat hatte mich schon mißtrauisch angesehen, und seine forschenden Seitenblicke verließen mich keine Secunde. Glaubte er nur einen Augenblick lang sein Mißtrauen bestätigt, seine und seines Bruders Sicherheit gefährdet, so war ich mit meinem Kinde verloren. Was war den Räubern, um sich zu retten, an zwei Menschenleben gelegen!

Aber auch, selbst wenn das Mißtrauen wieder nachließ, was sollte werden? Sollte ich sie, die gerichtlich verfolgten schweren Verbrecher, die ich in meinem Hause hatte, ruhig und sicher wieder abziehen lassen, ihnen gar Geld geben, um mein Leben zu retten? Aber auch das Leben meines Kindes! Die helle Röthe der Scham wollte mir dennoch auf die Stirn treten. Ich war gebrandmarkt, gebrochen, vernichtet für mein Lebenlang, vor der Welt, vor mir selbst.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

45 fr. bis 23 fr. per Centner, zeigt trotz der winterlichen Witterung keine Unternehmungsluſt. Kleeſaat hoch gehalten 26 fl. bis 30 fl., feinſt prima 31 fl. bis 32 fl. bezahlt. Spiritus geſucht und bis 54 fl. bis 56 fl. genommen. Branntwein 30 fl. per bad. Ohm Tranſito ohne Faß.

Marbach a. N. Am 11. November, als dem Tage des Geburtstages Schillers, hat die feierliche Einweihung der von einem Verein deutſcher Männer in Moskau hieher geſtifteten Schillerglocke ſtattgefunden. Von dem Thurme ertönte eine halbe Stunde lang die Glocke, welche nach dem Willen der Stifter, künftig je am Geburts- und Todestage Schillers eine Stunde lang geläutet werden wird. Schauren von Singern, Turnern und andern Gäſten hatten ſich zur Feierlichkeit eingefunden.

In **Köln** erregt ein Proceß großes Aufſehen, welcher theils direct theils indirect gegen die erſten dortigen Finanzgrößen gerichtet iſt. Im Jahre 1853 wurde durch notariellen Act zu Köln durch die Herren Brodt, Meviſſen, Joeſt, v. Rath, Oppenheim, Deichmann, Wendelſtadt von Köln und Hrn. Heinrich Wilhelm Ehler von Wertheimſtein aus Wien eine „k. k. privilegirte Actiengeſellſchaft für Zuckerfabrication in Galizien“ gegründet. Hr. v. Wertheimſtein brachte ſein Gut Tlumacz in Galizien um den ungeheuren Preis von 3,325,000 fl. in die Geſellſchaft ein. Ein von den Kölner Firmen Carl Joeſt und Söhne, Sal. Oppenheim jun. und Comp., Gebrüder v. Rath und dem A. Schaaffhauſen'ſchen Bankverein veröffentlichter Proſpectus, trieb das Unternehmen nicht nur über alle Maßen an, ſondern machte auch ganz beſtimmte Zuſagen über die Erträge und Eigenſchaften der Herrſchaft Tlumacz, obwohl bereits ein Vorbeſitzer darauf zu Grunde gegangen war. Es ſollten 3 Millionen Actien Lit. A. ausgegeben und eine Million als Lit. B. von Hrn. v. Wertheimſtein an Zahlung angenommen werden, mit dem Beding, daß letztere Actien erſt in Zinſengenuß träten, wenn erſtere eine Dividende von 6 pCt. erreicht hätten. Die Rentabilität dieſes Unternehmens ſchien durch die Anpreiſung ſo angeſehener Firmen außer Frage geſtellt, die Actien wurden mit 2 pCt. Agio ausgegeben — und alsbald ſtellten ſich die erſchwindlichen Reſultate heraus, daß Gelt und Actien bedeutendem Sumpf geworfen. Es iſt nun ein Actionär erſt in einer Broſchüre mit dem Nachweis aufgetreten, daß die geröhmten Vorzüge der Herrſchaft Tlumacz erdichtet, und trog des hohen Ankaufspreiſes entgegen den Beſtimmungen der Statuten eine Hypothekenlaſt von $^1/_2$ Million auf den Immobilien gelegen ſei, dann aber hat derſelbe Actionär gegen den Schaaffhauſen'ſchen Bankverein Klage erhoben und auf Rückzahlung des Ankaufspreiſes ſeiner Actien gedrungen. Die Sache wird am 13. vor dem hieſigen Handelsgerichte zum Austrag kommen.

Locales.

In der Nacht vom Samſtag auf den Sonntag brannte in Oberhauſen das Anweſen des Oekonomen **Brandner** total ab. Glücklicherweiſe war es Windſtille; wäre dieſes nicht der Fall geweſen, ſo hätte bei dem gänzlichen Waſſermangel großes Unglück verbreitet werden können. Aber auch der ſchnellen Hilfe vom Orte ſelbſt ſowie aus hieſiger Stadt muß hiermit rühmliche Erwähnung gethan werden. Nur Eines iſt zu rügen, daß der Wächter auf dem Perlachthurm unrichtig ſignaliſirte, und vielen Leuten dadurch unnöthigen Schrecken einjagte. Möchte dieſem Umſtande für die Zukunft abgeholfen werden.

Theater. Freitag den 16. November: „Adrienne Lecouvreur,“ Drama von Scribe. Daß der leichte und ſeichte franzöſiſche Converſationston, dieſes ächte Kind des franzöſiſchen Lebens, welcher mit wenig Unterbrechungen durch das ganze obige Stück herrſcht, unſern deutſchen Schauſpielern, verſteht ſich nicht ohne Kunſtmühen, ſelten nicht gelungen wird, davon hat die freitägige Vorſtellung einen ſchlagenden Beweis geliefert. Es fehlte der rechte Geiſt im Ganzen der Darſtellung, und ſo kam es auch, daß das Stück, deſſen wahren Werth wir übrigens nicht allzuhoch anſchlagen, hiejenigen Wirkungen nicht hervorbrachte, welche es bei einer vollſtändig gelungenen Aufführung wohl erzielen mag. Unſer geſchätzter Gaſt, Frau Link, bot die Titelrolle mit großem Aufwand von Kraft und Talent geſtaltet, und in den wenigen Scenen, wo ſich der Dichter zum tragiſchen Schwunge erhebt, reichen Beifall und Anerkennung gernet. Abgeſehen von dem Eingangs erwähnten, und bei allen Mitwirenden mehr oder minder hervortretenden Mangel dürfen wir auch die Leiſtungen insbeſondere der Frau Bürger, dann der Frauen Freund und Auth und der Herren Rüthling und Bärenfeld als gelungen hervorheben. Unſer viel verwendbares und vielverwendetes Mitglied Herr Auth hat ſich in der hohen Sphäre des Dramas nicht recht heimiſch gefühlt. Das aber müſſen wir zum Lobe Aller, und insbeſondere unſerer Damen ſagen, daß ſichtbarer Fleiß auf das Einſtudiren der einzelnen Parthien verwendet worden war. Das Haus war entſetzlich leer, ein Umſtand, welcher die Direction eben nicht ſehr zur Gewinnung außerordentlicher Kräfte ermuntern kann.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten.

1) Anweiſung erhielten: Die Herren: Martell Held, Stadtpfarrer in Schongau, als Vicar der Benefiecien St. Veit, Ritaſt und heil. Kreuz daſelbſt. Joſeph Roth, Prompt in Schongau als Hilfspriester daſelbſt. Johann Bapt, Pfarrvicar in Gnaſen, als Vicar des Curat- und Schulbenefiziums in Altenberg. Georg Donderer, Resmyt in Balzhauſen als Schloßcaplan in Seyfriedsberg. 2) Canoniſche Inſtitution erhielten: Die Herren: Karl Thrdv. Baur, l. Stadtcaplan in Oettingen auf die Pfarrei Hochwang. Johann Michael Gruning, Pfarrer in Thalkirchdorf auf das 6 Uhr-Früh-Benefizium in Donauwörth. 3) Erledigte Pfründen: Das Caplaneibenefizium in Waſſerburg, Cap. Lindau. S. F. M.

Telegraphiſche Nachrichten.

Turin, 15. Nov. Die benige „Opinione“ meldet: Cialdini organiſirt mobile Colonnen, um die in einigen Provinzen Neapels wieder aufſodernde Reaction zu unterdrücken. Die Reaction in der Provinz Teramo wird durch die Besatzung der Feſtung von Civitella del Tronto unterſtützt. Der piemonteſiſche Belagerungs-Commandant fodertie dieſelbe vergebens zur Uebergabe auf, und ſchrint wegen Mangel an Munition und Belagerungsgeſchütz abziehen zu müſſen. Cialdini telegraphirt aus Mola di Gaeta, daß am 12. die außer Gaeta lagernden Neapolitaner die piemonteſiſchen Linien angegriffen haben, wobei ſie an 1500 Gefangene verloren und ſich in die Feſtung zurückziehen mußten, während die Piemonieſen den Belagerungskreis enger ſchloſſen und beſetzung der Orte: Borgo St. Ignaz, Monte Tortone, Monte Erta, Monte Lombone und die Cappucini. Am 15. werden ſie Pontecorvo beſetzen. Die Belagerungsarbeiten ſind vorgeſchritten. Franz II. erhielte an Goyon und Tinan das Großkreuz des St. Jannarins-Ordens. (O. Bl.)

Mailand, 16. Nov. Der „Perſeveranza“ wird aus Turin mitgetheilt: Nachdem ſämmtliche neapolitaniſche Truppen nach ihren mißlungenen Angriffsverſuche am 12. in die Feſtung Gaeta zurückgedrängt wurden, befand die Garniſon aus 18 Bataillons (beinahe 11,000 Mann). Wegen Mangel an Rumn und Lebensmitteln war der Feſtungs-Commandant genöthigt, einen Theil der Truppen auf franzöſiſchen Schiffen nach Civitavecchia abzuſchicken. Aus Gruna ſind große Belagerungs-Geſchütze, gegen Gaeta beſtimmt, abgegangen. (W. Bl.)

Konſtantinopel, 15. Nov. Nach unverzüglich zu erwartender Sanction der in Paris abgeſchloſſenen Anleihe pr. 400 Millionen Francen Seitens der Pforte wird die Zinſenzahlung von den früheren Schulden ſofort wieder aufgenommen werden. (W. Bl.)

Bekanntmachung.

(Gatzenholz-Austheilung betr.)

Die Abgabe von Holz, die Portion zu 4 Kreuzer, beginnt **Samſtag den 1. Dezember ds. Js., Nachmittags 1 Uhr** und wird zu gleicher Zeit jeden Mittwoch und Samſtag fortgeſetzt. Die Holzſcheine können zu jeder Zeit bei dem Armenpflegſchafts-Caſſier **Roſch**, in der ädviſchen Armenpflege, dann bei Herrn Kaufmann **Hilpert**, Lit. D. Nr. 6 gelöſt werden.

Augsburg den 15. Nov. 1860.

Armenpflegſchaftsrath der Stadt Augsburg.

Der 1. Vorſtand: **Fordran.**

(10,807) Roſch.

St. Vincentius-Verein.

Heute Montag, den 19. ds. Abends 6 Uhr:

Verſammlung im Börſengebäude.

Im Verlage von **J. A. Schloſſer's** Buch- und Kunſthandlung in Augsburg iſt ſo eben vollſtändig erſchienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen: (1470—79)

Munch, M. C., (Seminar-Rector ꝛc.) **Univerſallexicon der Erziehungs- und Unterrichtslehre für Schulaufſeher, Geiſtliche, Lehrer, Erzieherund gebildete Eltern. Dritte umgearbeitete und verbeſſerte Auflage von H. Th. Löe**, königl. Studienlehrer und Subrector. Mit einem Anhang, enthaltend: **Biographien um das Schulweſen und die Jugenderziehung beſonders verdienter Männer u. ſ. w. von Fr. J. B. Heindls** 3 ſtarke Bände in gr. 8. Broſchirt. Preis fl. 6. 36 kr. oder 3 Thlr. 10 Sgr.

Digitized by Google

Hermann Reinicke, Harmonika-Fabrikant
in Magdeburg

empfiehlt sein berühmtes Fabrikat hiermit ergebenst. Lager auf den Messen Leipzig, Frankfurt a/O. und a/M. und Braunschweig.

Preis-Courant:

Nro. 1.	6fl. Ventil	6 Thlr. — Sgr.	Nro. 14.	8fl. Octav mit Register	24 Thlr.
" 2.	8fl.	14 Sgr.	" 16.	10fl. netto f. f. Register	28—30 "
" 3.	8fl. Brust	12 "	" 20.	17fl. Uebergang	40 "
" 5.	10fl.	15 "	" 21.	19fl.	33 "
" 6.	10fl. breite	18 "	" 28.	24fl.	50 "

Einladung zur Theilnahme an dem Vereine zur beständigen Anbetung des allerheiligsten Altarssakramentes und zur Unterstützung armer Kirchen mit Paramenten. Die Liebe zu Jesus, der im heiligsten Sakramente auf unseren Altären gegenwärtig ist, und das Verlangen zu seiner Verherrlichung beizutragen, durch gesteigerte Belebung der Andacht und würdigen Schmuck der priesterlichen Gewänder hat bereits an vielen Orten fromme Frauen und Jungfrauen unter priesterlicher Leitung zu Vereinen geeint, deren Mitglieder sich zur Andetung des heiligen Altarssakramentes verbinden und durch Geldbeiträge, Geschenke an Stoffen oder weiblicher Handarbeiten zum Schmucke der Altäre und der zum heiligen Dienst nothwendigen Gewänder mitwirken und beitragen. In diesen Tagen wurde bereits in den Bischofsstädten München, Bamberg, Regensburg und Speier solche Vereine, breiten sich immer weiter über andere Orte dieser Bisthümer aus, und haben durch ihre Spenden und Arbeiten schon viele Paramente für bedürftige Kirchen geschafft. Nachdem auch hier einige Jungfrauen und Frauen an die oberhirtliche Stelle die Bitte um Errichtung eines solchen Vereines für das Bisthum Augsburg gerichtet, haben unser hochwürdigster Herr Bischof Pankratius in Anerkennung des heiligen und schönen Zweckes, den dieser Verein anstrebt, nicht nur die Errichtung des Vereines oberhirtlich bestätigt, sondern auch die Gnade erwiesen, die Vorstandschaft über denselben selbst zu übernehmen und die Leitung des Vereines einem Priester zu übergeben. Es ist gebe nun hiemit an die Jungfrauen und Frauen aller Stände in der Stadt und im Bisthum Augsburg die Einladung, zum Beitritt in diesen schönen Verein. Jungfrauen und Frauen kommet, um den Herrn im heiligen Sakramente zu lieben und anzubeten, um ihm durch eine Mitwirkung eine würdige Wohnstätte unter uns zu bereiten! Mitglieder des Vereines können Alle werden, welche 1) einmal in jedem Monat eine stündliche Anbetung des hochwürdigsten Gutes an einem beliebigen Tage und zu einer beliebigen Stunde halten, 2) einen jährlichen Einsatz des Vereines, bei geringern Mitteln wenigstens von 6 Kreuzer geben oder auch den Verein durch Spenden an Stoffen, durch Uebernahme von Näh- oder Stick-Arbeiten unterstützen. Wer über die Haltung der Andachtsstunde nicht verfügen will, oder den Verein durch Geld, Stoffe oder Handarbeit unterstützt, kann demselben als Ehrlichtder beitreten. Der Verein für das Bisthum Augsburg bildet einen Zweigverein der Erzbruderschaft zur ewigen Anbetung des allerheiligsten Altarssakramentes und zur Unterhaltung armer Kirchen in München und hat daher Antheil an allen Gnaden und Ablässen, welche St. Heiligkeit Papst Pius IX. dieser Erzbruderschaft ertheilt hat. Die Aufnahme in den Verein geschieht durch die von St. Bischöflichen Gnaden beauftragte Personen: nämlich die Präsidentin und den leitenden Priester. Die hochwürdige Pfarrgeistlichkeit wird ersucht, den Verein zu fördern und die Aufnahme der Mitglieder gütigst zu vermitteln. Geschenke an Stoffen aller Art für die Zwecke des Vereines werden in Empfang genommen in der Wohnung der Präsidentin im Bürgersgebäude über 2 Stiegen. Daselbst wird auch auf Anfragen und Gesuche Bescheid gegeben. — Augsburg am 18. November 1863.

Der leitende Priester: Adalbert Gerum, Kaplan bei St. Moritz. Die Präsidentin: Therese Gräfin von Oetting Fünfstetten, Stiftsdame.

Scharfmineralteig 18 kr. und **Compositionsstreicher** von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. zum Feinschärfen der Rasirmesser und zwar für immer ohne Steine, worüber in allen Ländern nach 36jähriger Erprobtheit nur eine Stimme des vorzüglichsten Lobes herrscht und diesen, sowie ein Fachs Privilegium hieraus, außerordentliches Renommee verschaffte, empfiehlt auf freie Zusendung **C. A. Auerbeimer, B. 88,** Griebgasse in Regensburg. — Ich ersuche überall Reisende, und der Betrag kann in Postmarken frei eingesandt werden.

In Augsburg allein ächt zu haben für 18 Kr. bei **F. A. Albl,** am vordern Lech

---

Gesuch. Ein in allen Zweigen des Postdienstes tüchtig routinirter **Postgehilfe,** der auch hinlängliche Kenntnisse im **Eisenbahndienste** besitzt und dem die empfehlendsten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht in gleicher Eigenschaft einen Platz. Näheres ist zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Eine Dunggrube ist zu räumen in E. 107/1. (Kanzengäßl.) (10,801)

Kapitalien in jeder Größe zu 4 und 4½ Procent bei **P. P. Jugendlit** in Augsburg C. 4.

Zu geneigter Abnahme werden empfohlen:
Kaffier-Essenz, Flüssiger Leim, Feueranzünder, Wiener-Zundwaaren, Klettenwurzel-Haarol, Stuttgarter-Wasser, sowie alle übrigen **Chemischen, Material-, Farb- und Spezerei-Waaren von Gebrüder Hehnurr,** in Lit. D. Nr. 283 am Metzgplatz in Augsburg.

---

48 Bienenstöcke sind zu verkaufen im Preise von circa 5—7 fl. bei **Alois Kammerle** aus Bayerbrieb, k. Pg. Krumbach. (10,802)

In Sachen der **Anlehens-Loos-Theilnehmerschaft** werden die Herren: **Fischer,** Modelleur. **Ibele,** Fabrikanbeiter. **Kramer,** Spengler in der Kammgarnspinnerei. **Steinbacher,** Schriftsetzer, und **Weber,** Maschinenführer, freundlichst eingeladen, im Laufe des heutigen Tages bis Abends 8 Uhr in der Exped. ds. Bl. zu erscheinen.

Wohnungsvermiethung. Es ist eine mittlere **Wohnung,** in der obern Stadt gelegen, an eine stille Familie zu vergeben und auf Georgi zu beziehen. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (10,803)

Im schwarzen Adler: Gesangproduktion der Sänger-Gesellschaft des Bartsenstiften C. Schneider ꝛc. Anfang 1/4 8 Uhr.

Jahrmärkter November; 26. Kempten Neust. u. Wangen. 27. Ulm. Memmingen. 28. Immenstadt. 30. Bopfen u. Obernzell.

Auswärts gestorben; Herr Johann Baptist Vesper, Tischlermeister in München. Herr Max Patsch, Gürtler und Uhrmacher in München. Herr Karl v. Heusler, Kapitäl-Kammerer, und Pfarrer zu Hartheim. Herr Anton Zeiger, Gemeinde-Schreiber in Schwabing. Jungfrau Adelheid Stößinger, Haushälterin im Pfarrhofe zu Niederpeld. Frau Anna Hohenegger, Lehrerswittwe aus Illtigkofen. Herr Johann Kasnus, bürgerl. Kaufer-Meister u. d. Ww. Frau Kreszenz Reinpold, Bierbrauers-Gattin in Windelheim.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 28 fl. 30 kr. Ausgegeben an Ludwig Bäbler von Oettingen weitere 1 fl. 30 kr. an Geld, ein Hemd, ein Sachsack und 1 Paar Socken. Bleibt 27 fl.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 17. Novbr. Oester. Spez. National-Anleihe 55; Spez. Metall. 46½; Bankactien 643, Lotterie-Anlehenslose von 1854 64½; von 1858 91¾; von 1860 66¼ B.; Ludwigshafen-Berbacher Eis.-B.-A. 132½; bayr. Ostbahn-Actien 110¾; poln. einzahlb. 103½; ösher. Credit-Mobilier-Actien 145¾; Elisabeth-Prioritäts-Actien 75. Wechselcourse: London 116¾; Paris 92¾; Wien 87¾.

Wiesbaden, 15. Nov. Bei der heute stattgehabten 26. Verlosung von dem Anlehen des Herzogthums Nassau sind Obligationen mit folgenden Nummern die beigesetzten Prämien gewonnen: Nr. 49,182 4500 fl., Nr. 59,442 1500 fl., Nr. 55,812 500 fl., Nr. 90,382 und 100,467 je 200 fl., Nr. 29,039, 42,614, 65,298, 82,111 und 97,004 je 100 fl.

Augsburger Stadt-Theater.

Montag den 19. Nov. Abonnement suspendu. **Zum Benefiz für Frau Rosner. Das Wirthshaus auf der Freyweit,** oder: **Der Bauer als Millionär.** Romantisch komisches Zaubermärchen mit Gesang in 3 Akten von Raimund.

Zu dieser Vorstellung ladet ein sehr verehrliches Publikum ein Anfang halb 7 Uhr. **Josephine Rosner.**

Dienstag den 20. Nov. 2. Vorstellung im 4. Abonnement. **Des Adlers Horst.** Romantische Oper in 3 Akten von Gläser.

Unter Verantwortlichkeit von J. B. Jäger — Druck von J. M. Klaiber.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 320.

Dienstag, den 20. November 1860.

Passende Beiträge werden auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220

Kathol. Cordinian: Protest: Gestanst.

Politisches.

ß. **München**, 18. November. Die kaiserlichen Majestäten von Oesterreich empfingen und erwiderten heute die Besuche unserer königl. Majestäten und der übrigen Mitglieder unserer königlichen Familie, nahmen um 11 Uhr ein Gabelfrühstück und traten um 12 Uhr die Reise nach Bamberg an. Unsere königl. Majestäten fuhren mit den hohen Gästen in einem Wagen zum Bahnhof, die erlauchten Eltern und Geschwister der Kaiserin, Prinz Luitpold und Prinzessin Adalbert, das hohe Gefolge der Majestäten und das Personal der österreichischen Gesandtschaft folgten nunmittelbar darauf. Im Bahnhof verabschiedeten sich unsere königl. Majestäten, Prinz Luitpold und Prinzessin Adalbert von den hohen Verwandten und kehrten in die Stadt zurück, Herzog Max, die Frau Herzogin und die Geschwister der Kaiserin begleiteten die kaiserl. Majestäten bis Augsburg. — In unserem Bahnhof hatte sich gestern bei der Ankunft, wie heute bei der Abreise der kaiserlichen Majestäten ein zahlreiches Publicum versammelt, welches die hohen Herrschaften auf das Ehrerbietigste begrüßte. Daß der Kaiserin Aussehen bei weitem nicht so übel ist, wie man nach den Zeitungsberichten zu schließen berechtigt war, hat hier große Freude erregt. Der Kaiser wird Stuttgart am Dienstag Abends 8 Uhr verlassen und in der folgenden Nacht zwischen 1 und 2 Uhr unseren Bahnhof passiren. Derselbe wird nur auf solange den Waggon verlassen, bis die Locomotive gewechselt ist und sodann die Reise nach Wien fortsetzen.

* **Augsburg**, 20. Nov. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich sind gestern Nachmittage 4 Uhr mit zahlreichem Gefolge mittels Extrazuges von Bamberg — bis wohin Höchstderselbe Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth begleitete — auf unserm Bahnhofe eingetroffen. Nachdem auch gestern das Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin war, sind aus diesem Anlasse Se. Majestät der König Max in Begleitung des Hrn. Generals v. d Tann, Grafen v. Pappenheim und Hofmarschall v. Pisch um 3/4 Uhr mittels Extrazuges von München zur Begrüßung des Kaisers hier eingetroffen. Am Bahnhofe haben sich Se. kgl. Hoheit Prinz Ludwig, Hr. Präsident Frh. v. Lerchenfeld und Hr. Generallieutenant v. Hohenhausen eingefunden, welche sämmtlich zum Diner geladen wurden. Um 5 Uhr (gestern Abends) setzten Se. Maj. der Kaiser die Reise nach Stuttgart fort, wo wir Höchstderselbe heute Nachts 12 Uhr, auf der Rückreise nach Wien, unsern Bahnhof abermals passiren wird. Als Se. Majestät der König Max 5 Minuten später die Rückfahrt nach München antrat, wurden Allerhöchstdemselben stürmische Hochrufe dargebracht.

** **Wien**, 18. Nov. Während der Vertagung des Processes Richter wegen der Krankheit des Vorsitzenden Vicepräsident Schwarz, setzt, wie diesige Blätter berichten, die Untersuchung in Betreff verschiedener Puncte ihren Gang fort. Jedenfalls gibt das Gerücht ihr eine zu große Ausdehnung, und man weiß nur, daß am 13. Nov. zu Smichow (Böhmen) in der Fabrik des Herrn Richter eine landesgerichtliche Commission war, um etwaige Briefe desselben an sich zu nehmen. Es ist in der Anklageschrift gegen Richter die Ermahnung der Bestechung Synatrend von den Osficslieferungen Jungs und Basevi's die Rede. Nähere Angaben über dieses Geschäft fehlen dort und werden erst in einem besondern Untersuchsieß-Processe zum Vorschein kommen, dessen Schlußverhandlung alsdald nach Beendigung des Processes Richter beginnen wird. Die Angeklagten in diesem Processe sind, wie wir hören, Hermann Jung aus Verona, Moises Basevi aus Triest, August Lolly, Procuraführer bei Basevi, G. Perugia aus Triest, E. Priester, Viehhändler aus Gradiska, M. Liebmann-Levi, Agent des Perugia, und Moritz Jung. Von diesen Angeklagten sind H. und M. Jung, Basevi und Lolly flüchtig, und die Schlußverhandlung wird sich daher nur mit den noch in Untersuchungshaft befindlichen drei Angeklagten beschäftigen.

Turin, 15. Nov. Die heutige „Opinione" meldet: Cialdini organisirt mobile Colonnen, um die in einigen Provinzen Neapels wieder aufgetretene Reaction zu unterdrücken. Die Reaction in der Provinz Teramo wird durch die Besatzung der Festung von Civitella del Tronto unterstützt.

Turin, 14. Nov. Die Opinione veröffentlicht, um, wie sie sagt, die Reihe der Proteste gegen die italienische Bewegung voll zu machen, unter dem Titel „der Protest der Jesuiten" ein Schreiben des Generals dieses Ordens vom 24. Oct. an Victor Emmanuel, worin das an den Jesuiten begangene Unrecht in langer Reihe aufgezählt und Genugthuung dafür verlangt wird.

* **Neapel**, 11. Nov. Das Bombardement von Gaëta hat begonnen. Das Feuer scheint sehr heftig zu sein, der Donner der Geschütze dröhnt bis in die Nähe der Hauptstadt. Am 9. Abends hielt der König mit den Generalen einen mehrere Stunden dauernden Kriegsrath. Der Generalstabschef Fariui spricht dem abgedankten Vicekönig Pallavicino in einer Zuschrift den Dank Italiens und des Königs für seine Verdienste um das Bourbonenwesen aus. Garibaldi hat zufolge der Partie den Oberbefehl über die südsicilianische Armee nun doch angenommen, unter der Bedingung

Feuilleton.

Die Brüder Lattukat. (Fortsetzung)

Ich allein konnte sie nicht verhaften; der Gedanke allein wäre Wahnsinn gewesen. Ich konnte sie also nur hindalten, bis der Executor und der Gendarmen-Wachtmeister kamen, die der Gerichtsdiener zu mir hatte bestellen sollen, die ich erwartete. Aber sie konnten in der ersten Viertelstunde, mindestens in zehn Minuten, nicht eintreffen.

Konnte ich die beiden Räuber so lange hinhalten, ohne ihr volles Mißtrauen zu erwecken? Und wenn es mir gelang, es war fast mit Gewißheit anzunehmen, daß jene Beamten nicht zu gleicher Zeit ankamen; was dann wieder? Oder sollte es mir gelingen, sie zu der Justiz-Commission zu schaffen?

Aber ich Thor, wie konnte ich mich nur überhaupt bei solchen Eventualitäten, bei solchen trügerischen Hoffnungen aufhalten? Hatte ich nicht genug von den Brüdern Lattukat gehört, um darüber gewiß zu sein, daß sie von einem Dorfrichter Brandis sich nicht würden in eine Falle locken lassen? Ein Bittsteller thut auch für weniges Geld viel. Bittsteller waren schon wohl viel weiter, als vier Meilen hergekommen, bloß um sich einige wenige Silbergroschen Zeugengebühren zu holen.

Aber wenn Maurus und Dovdis Lattukat, diese vorsichtigen und verwegenen Mitglieder der gefährlichen Räuberbande, gerade heute, nachdem sie am Tage vorher ein todeswürdiges Verbrechen verübt hatten, sich an den Ort des Criminalgerichts begeben, sollte, konnte man nur einen Augenblick daran denken, sie hätten plump und blind, und wehr- und widerstandlos sich selbst dem Wolfe in den Rachen geworfen? Das war nicht möglich. Sie hatten etwas Anderes vor, als sich bloß die Zeugengebühren zu holen. Anstatt in die Falle zu gehen, hatten sie schon Andern eine Falle bereitet.

Wem?

Konnte mir noch darüber ein Zweifel bleiben?

Sie waren nicht zu der Kreisjustizcommission gegangen, bei der wie sie wissen mußten, die Casse war, die aber auch mitten in der Stadt lag.

Digitized by Google

der vollständigen Befreiung Italiens im Frühjahr. Einstweilen hat Garibaldi vom König einen 3monatlichen Urlaub bis zum 15. Februar erhalten.

Genua, 9. Nov. Das Tuilerien-Cabinet steht mit Herrn v. Cavour in Unterhandlungen, die ernster Natur sind. Frankreich stellt an Sardinien die Forderung von 200 Millionen Francs für gelieferte Waffen, Munition 2c., weiß aber nur zu gut, daß unsere Cassen vollständig geleert sind. Man bezeichnet die runde Summe von 300 Millionen, die Frankreich für den Fall eines Aufstandes unter Verhältnissen garantirt haben sollte. Vorerst verlangt Napoleon die Insel Sardinien und Cagliari als Hauptwaffenplatz und ferner die Rückzahlung der Gesammtsumme von 500 Millionen binnen einer ausnahmsweisen Frist, welche Herr v. Cavour selbst zu bestimmen habe. Der ganze Act ist offenbar nur eine Umhüllung eines schon längst gepflogenen Uebereinkommens. Indessen dürfte die Abtretung Liguriens zu ernsten Verwicklungen Veranlassung geben, indem die Gemüther merklich erhitzt sind. Herr v. Cavour soll dem Kaiser der Franzosen seine Bedenken mitgetheilt haben, allein in Paris besteht man auf der Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen und sucht vorderhand nur einen Ausweg, um seine Pläne zu realisiren.

Paris, 16. Nov. Als die Kaiserin am 14. Abends in London anlangte, konnte sie mehrere Stunden kein Absteigquartier in den bessern Hotels finden. Nachdem sie längere Zeit von einem Hotel zum andern gefahren war, fand sie endlich in Folton-Square anständige Unterkunft. (Die Kaiserin reist Incognito und wird erst bei ihrer Rückkehr aus Schottland die englische Königsfamilie besuchen).

London, 16. Nov. Der Prinz von Wales ist in Plymouth gelandet und bereits auf Windsorschloß angekommen.

* **Madrid**. Im Kopfe des spanischen Präsidenten, Infanten Don Juan, scheint es nicht stehen recht geheuer. Er fürchtet der spanischen Nation in einem Manifest an, daß man endlich energische Anstrengungen mache, die spanische Bevölkerung über ihre künftige Regierung zu befragen. In der festen Voraussetzung, es werde die allgemeine Abstimmung ihn, als den Würdigsten, auf den spanischen Thron erheben, beehrt er die Spanier mit einem sonderbaren Beweis seines Vertrauens und seiner Regierungstüchtigkeit — mit einem Ansehen von 75 Mill. Fr. auf die spanische Civilliste! Die 3 Procent Zinsen des Anlehens werden nach dem Verlauf der künftigen Güter ausbezahlt. — Dieser Thörichter und wichtige Plan beweist, wie einen unfähigen Zögling Louis Napoleon an diesem Infanten hat. Sein erbärmliches Benehmen nach dem letzten Carlistenputsch und jetzt diese Donquixotiade dürften hinreichen, ihn bei den spanischen Carlisten und Liberalen (denn auf diese letztern hat es der Infant abgesehen) für alle Zeit unmöglich zu machen. Daß es im Interesse Louis Napoleons liegt, auch hier eine Abstimmungs-Komödie in Scene zu setzen und einen Demokratenthron zu errichten, ist klar, und seine Hand ist in dem Treiben dieses elenden Infanten nicht zu verkennen. Zum Glück ist die Macht der Creatur eine unglückliche. — Die Königin befindet sich zufolge der „Correspondenza" in interessanten Umständen. — Zur Erleichterung des Budget ist das stehende Heer auf 100,000 Mann beschränkt worden, da die spanische Regierung, wie Marschall O'Donnel bestimmt erklärt, unter allen Umständen zur strengsten Neutralität entschlossen ist.

Nichtpolitisches.

5 **München**, 18. November. Zur Post- und Eisenbahndienst-Prüfung, welche erst Ende Oktober 1861 stattfinden wird, haben sich viele Candidaten gemeldet. — Fräulein Bartelmann, welche von Herrn Director Laube mit bedeutendem Gagenbezug für's k. k. Hofburgtheater engagirt worden ist, wird, trotzdem diese Actrice in der Kaiserstadt sehr gefällt, von dort zurücktreten, um sich mit Hrn. von Gretner zu vermählen. — Die Gastwirthschaft zum Glasgarten von dem Angerthor wurde Donnerstag Abends gerichtlich gesperrt, und der Pächter selbst gestern Abend ermittirt.

— Ein Mitglied unseres hohen Adels, das früher eines der höchsten Kron- und Staatsämter bekleidet und als Reichsrath und Landtags-Abgeordneter durch seine glänzende Beredtsamkeit eine Rolle gespielt hatte, wurde wegen vier Verbrechen des Betrugs zur Aburtheilung vor das Stadtgericht links der Isar verwiesen. Der Angeschuldigte hat jedoch, unter der Einrede des privilegirten Gerichtsstands, gegen das Verweisungs-Erkenntniß Berufung ergriffen. (W.B.)

Bindau, 16. Nov. Weizen 25 fl. 6 kr. (Abschlag 56 kr.); Kern 25 fl. 13 kr. (Abschlag 49 kr.); Roggen 17 fl. 57 kr. (Abschlag 13 kr.); Gerste 16 fl. 1 kr. (Aufschlag 30 kr.); Haber 8 fl. 12 kr. (Abschlag 42 kr.) Umsatzsumme 66,161 fl. 37 kr.

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

VIII. Fall.

Anklage gegen Joseph Kletter, Pfründner von Illertissen, wegen Brandstiftung i. Stadel.

Präsident: Hr. Grabner, k. Appellrath. Staatsanwalt: Hr. Röckelein, k. k. Staatsanwalt. Vertheidiger: Hr. Dr. Wartz, kgl. Advocat.

Geschworne, die Herren: Spengler, Preßlet, Möris, Mögele, Schürer, v. Stetten, Schiller, Sailer, Hartung, Salz, Merk und Gollhofer, dann der Ersatzgeschworne Hr. Siegmaier, da die Verhandlung zwei Tage andauern wird.

Nachdem die Geschwornen aus der Urne bestimmt waren, erinnerte der Hr. Präsident sämmtliche Herren Geschwornen, daß es denselben frei stehe, bei der nächsten Saison wieder Dienste zu leisten, daß dieser Wunsch jedoch bekannt gegeben werden müsse. Den nicht in Function berufenen Herren Geschwornen sagte Hr. Präsident ein „Lebewohl" und entließ dieselben in ihre Heimat. Der Angeklagte, 67 Jahre alt, unterlag schon mehreren polizeilichen Bestrafungen und wurde auch wegen Diebstahls in eine 15tägige Arreststrafe verurtheilt. Er ist Vater von zwei Töchtern, wovon die eine verheirathet, die andere noch ledigen Standes ist. Erst vor fünf Jahren verheirathete er sich zum zweiten Male mit seiner jetzigen Ehefrau, welch letztere im ledigen Stande von ihrem leiblichen Vater zweimal geboren und der letztere deßhalb zur Zeit noch im Zuchthause dieses Verbrechen büßt. Zur Verhandlung sind zwölf Zeugen erschienen, drei, nämlich seine Ehefrau, sein Schwiegersohn und dessen Ehefrau haben sich der Zeugschaft entschlagen. Die Anklage lautet: daß Joseph Kletter in der Nacht vom 18.—19. Juli 1860 das in zwei Wohnungen abgetheilte Wohnhaus Nr. 35 und 171 zu Illertissen, den Söldnersheleuten Michael und

---

Sie waren zu mir gekommen, in meine einsam draußen vor dem Thore gelegene Wohnung, von der sie gewiß schon oft gehört hatten. Sie waren hierher plötzlich und heimlich gekommen, durch den Garten, drei Minuten, nachdem der Gerichtsdiener mich verlassen hatte, nachdem sie vorher durch einen Blick in die Stube sich überzeugt hatten, daß ich mit dem Kinde allein war. Darum hatte ich jenen flüchtigen Schatten an dem Fenster gesehen. Sie hatten unzweifelhaft noch weitere Verabredungen getroffen. Dafür waren sie Mitglieder der Familie und Bande Lattukat. Höchst wahrscheinlich waren sie nicht allein, andere Mitglieder der Bande hielten draußen Wache, während die Beiden hereingekommen waren.

Und was sie wollten? Auch mich berauben, dazu Rache nehmen. Ein Verbrecher trägt schon gegen seinen künftigen Criminalrichter Haß und Rache in der Brust. Zudem, wenn ich auch sie noch nicht kannte, hatte ich vor einem halben Jahre gegen ihren Bruder Meyrous inquirirt, und ich hatte ihn in manchem Verhöre scharf zugesetzt, ehe es ihm gelungen war, aus den Gefängnissen der Kreisjustizcommission zu entspringen.

Ich war nach allen Seiten in einer verzweifelten Situation.

Und ich verdankte sie einzig und allein jenem dienstfertigen, närrischen, unglücklichen Brandis, mit seinen zwölf Dienstjahren, seinen Wunden und Narben, seinen Orden, seiner Bravheit und seiner Thorheit. Er hatte mir die Menschen geradezu auf den Hals gehetzt; keinesfalls wäre ohne seinen unsinnigen Einfall ein Besuch bei mir ihnen in den Sinn gekommen.

Aber ich hatte keine Zeit weiter daran zu denken.

Ich mußte etwas thun. Was war zu thun?

Vor Allem durfte ich nicht die leiseste Spur von Mißtrauen, von Furcht, auch nur von Ueberraschung zeigen.

Was dann weiter? Ich wußte es nicht. Ich konnte es nicht ersinnen. Das Glück mußte mir Etwas bringen, einen glücklichen Gedanken oder einen glücklichen Zufall. Brachte es mir nichts, so war ich mit meinem Kinde verloren.

Mit dem armen Kinde! — Es ist mir, als wenn ihm ein Unglück begegnen müsse, bevor seine Mutter gesagt, als sie wegfuhr. War das Unglück nicht schon da?

„Ihr seid Maurus und Dovids Lattukat?" fragte ich die Räuber „Wie sind es, Herr!" (Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Carolina Kamprecht, dann den Dom. Kreisle und Anton Sauter von dort gebürig, in der Holzkammer der Kamprecht'schen Eheleute zu ebener Erde, das dort befindliche Reißholz, in der Absicht Brand zu stiften, und zwar zu einer Zeit, wo die Einwohner von Illertissen gewöhnlich im Schlafe liegen, angezündet habe. Ein größeres Unglück als bereits geschehen, wurde durch sorgestelltes Rufen und Schreien des 14jährigen Knaben Julius des Kamprecht verhindert. Auf dieses Rufen sah die Kamprechts Ehefrau nach den Kindern und verspürte einen Qualm von Rauch, als deren Ehemann nachsah, bemerkte er, daß bereits das Holz in Brand stehe, worauf derselbe gleich „Feuer" schrie, während die Ehefrau das kleinste Kind zu sich nahm und gelegt wurde, zwei andern Kindern im Hemde ins Freie floh. Nach 1½stündiger Anstrengung wurde man dem Feuer Meister und hatte durch dieses Brand Kamprecht einen Schaden von 158 fl. 16 kr., Kreisle 43 fl. 12 kr. und Sauter 57 fl., wobei das Mobiliar derselben mehr oder minder beschädigt wurde. Alle Ortseinwohner von Illertissen sprachen ihre Ueberzeugung dahin aus, daß angezündet worden sein müsse und auch wer — daß nämlich Kleiter — angezündet habe; warum dieser Verdacht entstand, wird bei der Zeugenaussage berührt werden. Der Angeklagte Kleiter läugnet die That verübt zu haben; ebenso stellt er jede ihm zur Last gelegte vorgängige Aeußerung und andere gegen ihn sprechende Beweismomente in Abrede. Alle seine Antworten sind mit einem höhnischen Lächeln begleitet. Der Verdacht gegen Kleiter wird durch folgende Thatsachen bestärkt und von den Zeugen, als wirklich geschehen, bestätigt. 1) Kleiter ist verdächtig, im Jahre 1847 seinen eigenen Stadel angezündet zu haben; 2) daß derselbe bei dem Brande vollkommen angekleidet und selbst eine blaue Schürze umgebunden hatte; 3) daß er für die Jammer- und Hilferufe seiner eigenen Tochter und seinen Kinder bei dem Brande theilnahmslos blieb, nicht gelöscht, vielmehr später zum Fenster herabgesehen habe; 4) daß derselbe seiner Tochter ihre Bitte um ein Licht, welches dieselbe zum Auskleiden der Kinder bedurfte, verweigerte mit den Worten: „ich brauche mein Licht selbst," 5) daß er mit seiner Tochter und Schwiegersohn in steter Streit und Hader lebte, gegen dieselben nichts als klagte und keine Klage gerechtfertigt war; 6) daß er Aeußerungen gemacht habe, welche Verdacht erregen, nämlich „he müsse noch um all ihre Sachen kommen," seine Tochter meinend, und als der Wily einen Schaber erschlug, sagte derselbe: „wenn er nur seine Tochter erschlagen hätte;" 7) daß ferner in seiner Holzkammer auf den Reißhäufchen ein leeres Zündholzschächtelchen gefunden und Kleiter bei seiner Arretirung verdächtige Aeußerungen gegen den Brigadier gemacht habe. Hiezu kommt noch, daß seine eigene Ehefrau angab, Kleiter sei in fraglicher Nacht aufgestanden und habe sich eine Zeit lang außer der Schlafkammer aufgehalten. Die Einrede des Angeklagten, er habe s. v. das Abweichen gehabt und deßhalb sei er aufgestanden, steht im Widerspruch mit dem vollständigen Anzug, Schuhe, Kappe und Schürze zc. (Schluß folgt.)

Mittwoch den 21. November: Anklage gegen Clemens Rief, kgl. Unteraufschlager von Wemding, wegen Amtsuntreue II. Grades.

Morgen Mittwoch den 21. Nov. Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Polizei-Senats im Rathhause über zwei Siegen.

* Die Uebergabe des Directoriums am hiesigen Bezirks-Gerichte vom abtretenden quiescirten Herrn Director Conrad an den neuernannten Herrn Director Rern begann heute durch den stets commissirten Herrn Appellations-Gerichtsrath Frankl, und wird noch deren Beendigung die feierliche Installation erfolgen.

* In der „Neuen Augsburger Zeitung" vom Gestrigen über den am 17. l. M. Nachts in Oberhausen stattgehabten Brand ist die Rüge enthalten, daß die Thurmwächter falsch angeschlagen haben. Ein falschen Anschlagen fand nun aber nicht statt; denn die Richtung des Brandes wurde sowohl durch die ausgehängten Feuerlaternen, als auch durch die Anzahl der Glockenschläge richtig bezeichnet. Wenn durch den Ausdruck „falsches Anschlagen" aber der Umstand bezeichnet werden will, daß die Thurmwächter den Brand, obwohl er in Oberhausen und nicht inner des Stadtbezirkes war, signalisirten, so ist hiegegen Folgendes zu erwähnen: Der Wächter auf dem St. Georgi-Thurm, als der dem Brandplatze nächste, erkannte, daß der Brand im Flecken Oberhausen war und signalisirte daher nicht. Die Wächter auf den entfernteren Thürmen konnten Anfangs nicht genau unterscheiden, ob der Brand im Orte Oberhausen oder in einem der an der äußersten Gränze des diesseitigen Polizei-Bezirkes, aber sehr nahe bei Oberhausen gelegenen Gebäude sei und signalisirten daher schleunig den wahrgenommenen Brand, was im Zweifel jedenfalls angemessener war, und auch für künftig ähnliche Fälle ebenso anraunt werden müßte.

Briefkasten-Einsendungen.

519. Vergebens hoffen wir bis zur Stunde, daß die katholische „Neue Augsburger Zeitung" gegen die Angriffe auf das Institut der barmherzigen Schwestern sich erheben werde. Wir kennen diese Schwäche der katholischen Presse; wir bedauern sie diese tendenziöse Unterdrückerheit; wir beschränken, daß gerade hiedurch erfolgen werde, was Sie, Herr Redacteur, so ängstlich vermeiden: die Abnahme der Zahl Ihrer Abonnenten. Was weder warm, noch kalt — was lau ist, erregt Widerwillen und Ekel. Wir wissen, daß in der gedachten Sache Ihnen ein gründlicher, auf Thatsachen sich stützender, Artikel zugesendet worden ist, und erwarten, daß Sie demselben Ihre Spalten öffnen werden. Wir leiten gerne auf das „famose Geschichtlein" Verzicht und wünschen, daß Sie einer wichtigern Sache — der Vertheidigung kathol. Interesses, den Raum Ihres geschätzten Blattes leihen werden. Mehrere Katholiken und bisherige Abnehmer der N. A. Z.

Herr N. N. — Denn nur Einer, und wohlerkannt, ist Veranlasser dieser mit so wenig Anstand und Rücksicht abgefaßten Einsendung — Sie kennen so gut wie wir die triftigen Gründe und Erwägungen, welche und bestimmt haben, jenen „grundlichen und auf Thatsachen beruhenden Artikel" zurückzulegen und gegenüber dem allständlichen Geschimpfe gegen die barmherzigen Schwestern einstweilen stillzuschweigen. Wir bedauern und beklagen es auch Tiefste als eine Schmach für unser liebes Augsburg, daß eine Partei so eifrig an der Widerausfindung des unselbständlichen Gehörs arbeitet, indem sie den Widerwillen Einiger gegen alle geistlichen Institute benützt und gerade an jenem weiblichen Institute, welches sich durch seine freiwillige Hingebung an die leidende Menschheit überall den Beifall aller gebildeten Völker und die Verwunderung des Zeitlers, selbst der Wilden verdient hat, die kleinlichsten Mängel mit einer Gier hervorsucht, daß sogar das Ungeschick einer harmlosen Barmherzigen (seh die Briefgeschichte) als willkommenes Beweisstück von der Unbrauchbarkeit und Verderblichkeit des Instituts aufgeschrieen wird. Aber sollen auch wir, die wir uns die Meinung des confessionellen Streitstehen, wo stets wenig Gutes geboren, fest vorgenommen, so lang wir nicht hinlänglerstert worden — sollen wir nun auch in das so unsäglam angebildeten Feuerlein Einheimischen? Leute, gewiß ebenso eifrige Katholiken wie Herr N. N., meinten anders. Und so haben wir in Erwartung, daß die Hetzerei von selbst erkalte, und in den sichern Wissen, daß glaubenskundige bei der oft betragten Baufrage (Mutterhaus) nach eine höhere Stelle auf der löblichen Stadtmagistrat mitzuantworten hat, seit einigen Wochen Stillschweigen beobachtet. Rechtfertigt sich unser erstere Erwartung nicht bald, so werden wir, wie immer, der Parteileidenschaftlichkeit entgegentreten, ohne unsere Spalten durch wohlfeile Schimpfereien zu verunehren. Der gehaarnischte Einsender macht uns den unfairsten Vorwurf der Schwäche, resp. der journalistischen Charakterlosigkeit, welche mehr auf die Geldbörse! der Abonnenten lasicherbt, als um höheren Interessen willen. Hr. N. N. sind Sie versichert, die Redaction eines katholischen Blattes kann, Dank der Unabhängkeit Jener, welche für die katholl. Sache am meisten Opfer bringen und schreien, wie zur Gottesgerichten werden. Wer zur einige Monate lang die Verdrießlichkeiten hinunterschluckt, welche die Redaction eines kathol. Blattes alltäglich einbringt, steht bald, daß er sich die vorenigste und leidigste dankbarste Berufsart gewählt hat. Er muß sich gewöhnen, Schimpf und Zadel von jener Seite zu betahren, woher er das Gegentheil zu erwarten sich berechtigt glaubt. (D. Red.)

520. Herr Redacteur, warum ist denn das Bier bei einem hiesigen Fabrikhaudmeister theurer als sonst wo? gewiß weil das richtige Maaß geben auch gar Manches zu wünschen übrig läßt?

521. In welchem Jahre war die große Bierrevolution in München? (Antw.: 1846).

522. Herr Director! großen Dank für die günstige Straf, — fünfzehn Kreuzer war dieser Spaß schon werth.

523. (Ehre dem Ehre gebührt). Dieser Tage ließ ich bei Melchior Burkhardt verschiedene Mundforsten Horn, mag aber in Hinsicht der Güte meine vollste Zufriedenheit aussprechen. Ein Freund der Wahrheit. Das gleiche Lob verdient auch Wuestmacher Schwarz am Schmiedberg.

524. Möglichste Beachtung des Schamgefühles gehört sonst zu den löblichen Tugenden eines Arztes. Wie kommt es, daß diesem Umstand im hiesigen allgemeinen Krankenhause so wenig Rechnung getragen, ja sogar dieses Schamgefühl ohne Noth verletzt wird, indem die Patientinnen tagtäglich, ja selbst zwei und dreimal sich nicht nur einen, sondern vor mehreren Aerzten ohne alle Schonung bloß legen müssen, um abgeklopft zu werden. Eine einmalige Untersuchung zur Sicherheit der Diagnose lassen wir uns gefallen, aber wie müssen uns entschieden gegen ein solches Verfahren aussprechen, wenn es tagtäglich angewendet werden will. Eine solche Methode können wir weder zc. zc. (wir haben diese Einsendung dem löblichen Stadtmagistrat zur geneigten Würdigung mitgetheilt. D. R.)

Digitized by Google

Theater. Sonntag den 18. Nov. 100,000 Thaler oder der Börsenschwindel. Posse von Kalisch. Wie bei ihrer erstmaligen Aufführung wurden 100,000 Thaler auch bei der sonntägigen Vorstellung von dem zahlreichen Publicum mit endlosem Gelächter, Bravo- und Hervorrufen aufgenommen, und wie das erste Mal, so waren auch am Sonntag Fräulein Jurka und die Herren Engelhardt und Räuber voll köstlichen Humors und heiterster Laune und konnten sich manchmal kaum des Lachens über sich selbst erwehren. Auch die übrigen Mitwirkenden thaten redlich das Ihrige und Jeder bot sein Bestes, daß die Posse wiederum vollständig gelungen über die Bretter ging. An der allgemeinen Heiterkeit ging denn auch die Erinnerung an die unangenehme Störung, welche die Vorstellung Anfangs durch Abwesenheit des Theaterzettels erlitt, und an die die maßlos lange Pause zwischen dem 2. und 3. Akte unter, und wir wollen sie auch nicht weiter auffrischen, in der Hoffnung, daß in einem ähnlichen Falle einer unserer tüchtigen Orchestermusiker, an denen wir Ueberfluß für das Publicum gewöhnt sind, sonder Scheu den Taktstab ergreifen, oder aber, daß unser thätiger Herr Capellmeister selbst sich des Verlassenen annehmen werde.

Telegraphische Nachrichten.

Neapel, 12. Nov. Ein Volksaufzauf fand an der Via Toledo vor dem Palast des Königs statt. Das Volk verlangt die Zurückberufung Garibaldi's und die Demolirung des Castells. An der Porta Capuana fand ein Kampf zwischen dem Volk und den Piemontesen statt, wobei mehrere Todte und Verwundete; zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. (Allg. Ztg.)

Versteigerung.

Mittwoch den 21. November Vormittags 9 Uhr
werden im Bäckerhause mehrere Gegenstände gegen baare Bezahlung versteigert, als: Kanapee, Sessel, Commod-, Kleider-, Glas- und Pfeiler-Kästchen, Schaft- und andere Tische, Bettladen, Betten und Matratzen, Lehnsessel, eine Pendel-Uhr, 4 Wochen gehend, ein Kinderchaischen und Schlitten, Spiegel, ein großer Bodenteppich, Oefen und Rohr, eine Hobelbank, Tröbelfässer und ein 2rädriger Karren, Vorhänge, Shawls, Westen und Sammt 2c., Leuchter, Lavor und Waffer- dann steinerne und gläserne Flaschen; Kinderpfleissachen, als: Dockenküche, Pferdkall 2c.; Pflug, altes Eisen, ein Meßschuft 2c. 2c. auch mehrere Gegenstände. Es ladet ein
(10775—87) **Benedikt Kranner**, gesch. Künstler, am Obstmarkt.

Mit allerhöchster Genehmigung der kgl. Militairdirection der Festung Ingolstadt.
Anfündigung ausgezeichneter Räucherwerke und Toilette-Artikel.

Duft-Essig zu 16 kr., **indischer Räucherbalsam** zu 10 kr. und 20 kr. das Glas, und **feinsten Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke, deren wurziger Duft feuchtartiger Substanzen einen bezaubernden Eindruck auf die Geruchs-Organe ausübt, finden überall die verdiente Anerkennung. Sie reinigen die Luft von allen übelriechenden und schädlichen Dünsten und stehen sich durch langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus. **Mailänder Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr.; **Eau d'Altona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr.; **Extrait d'Eau de cologne triple** zu 36 kr. und 1 fl. 8 kr.; **Eau-Bouquet** zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Eau de Mille fleurs** zu 1 fl. 12 kr. und 2 fl. per Glas. — Die im In- und Auslande längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Toilettenseifen und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. — Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Alleinverkauf in **Augsburg** bei (687—90)
Kaufmann **Carl Gerber**, auf dem Obstmarkt, **B. 70.**

Empfehlung.

Meine längst bekannten, selbst gefertigten

Docken,

auf das Geschmackvollste gekleidet, sowie ungekleidet, empfehle ich unter Zusicherung billigster Preise zur gefälligen Abnahme bestens. Auch bemerke ich, daß ich beschädigte Docken anbefertige und nach Wunsch neu kleide **Rosina Map, G. 310,**
(10,812/13) auf dem Graben neben dem Fischerwirth.

Kaufgesuch. Es wird ein **Haus** mit **Garten** zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. (10,743—44)

Gefundenes. Ein **Zeugstiefel** wurde am Sonntag den 18. Novbr. gefunden und kann gegen Insertionsgebühr in D. 256/0, St. Annastraße, abgeholt werden.

Eine große Partie
Thibets & Kleiderstoffe
verkaufe um gänzlich damit zu räumen zu sehr herabgesetzten Preisen.
(10,808) **G. Horner.**

Zur gefälligen Beachtung.

Unterfertigter empfiehlt hiemit sein wohlassortirtes Lager
Damen- und Kinder-Winterstiefelchen
sowie auch **ächt amerikanische Gummi-Ueberschuhe**
leder Größe, wobei äußerst billiger Preis zugesichert ist; gütiger Abnahme sieht entgegen
Franz Müller, Schuhmachermeister,
Verkaufslokal: Am obern Graben nächst dem Fischerwirth.

Verkauf. Eine ächtige **Wiener-Caleche** mit Jalousien, ein neuer **Brown** und mehrere neue, einspännige **Chaisen** sind zu verkaufen bei Schmiedmeister **Wunderer**, (10,821) in der Schmiedgasse.

Neue Augsburger Zeitungen vom 12. und 16. November werden per Stück **1 kr.** angekauft.

Bei Krag in der Kohlergasse: Gesangproduktion der Sängergesellschaft des Barituonisten C. Schneider 2c. Anfang 1/8 Uhr.

Für die arme Frau.
Uebertrag 1 fl. 30 kr.

Für die römischen Soldaten!
Uebertrag 27 fl.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 18. Nov. Oesterr. 5proc. National-Anlehe 53; 5proc. Metall. 46 3/4; Bankactien 649 B.; Lotterie-Anlehensloose von 1854 64; von 1858 91 3/4; von 1860 66; Ludwigshafen-Bexbacher-E.-B.-A. 132 1/2; kurz. Obdahn-Actien 169 1/2; voll eingezahlt 169 1/4; österr. Credit-Mobilier-Actien 145; Elisabeth-Prioritäts-Actien —. Wechselcurse: London 116 7/8; Paris 92 3/4; Wien 85 3/4.

VII. Augsburger Hopfenmarkt vom 9. bis 13. Nov. Ober- u. Niederbayerischer Gewächs. Wohlschmeckender und Aromreichgut mit Oertelegel — fl. — kr. Mittelfränkisches Gewächs: Mittel-Qualitäten 313 fl. 36 kr. Vorzüglichere Qualität aus Spalter Umgebung nebst Kindingers- und Hofbeter Gut 343 fl. 45 kr. Spalter Stadtgut 350 fl. — kr. Auslandisches Gut: Franz-Gut — fl. — kr. Böhmen & Leitmeritz Gut 375 fl. — kr. Alten Hopfen verschiedenen Ursprungs — fl. — kr. Summa aller Hopfen: Vor. Rest 17366 Pf., neue Zufuhr 1402 Pfund Gesammtvorrath 18448 Pfund. Heutiger Verkauf 1228 Pfund. Im Rest geblieben 19100 Pfund. Geldvertrag 40180 fl. 54 kr.

In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerbhalle à Stück 24 kr. verkauft.

Augsburger Stadt-Theater.

Dienstag den 20. Nov. 2. Vorstellung im 4. Abonnement. **Der Adlers Horst.** Romantische Oper in 3 Akten von Gläser.

Eisenbahnfarten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Classe	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Classe.
München . . .	8. 35' Abds.	7. 20' Mrg. 1. 10' Nchm	10 Uhr 5. 30' Nchm.
Bamberg 2c.	7. 30' Mrg.	1. 50' Nchm 8. 30' Abds	12. 45' Nt. 6. 30' Nchm.
Lindau . . .	7. 25' Mrg.	1. 30' Nchm. — —	11. 35 U. 3. 30' Nchm.
Ulm	7. 30' Mrg.	1. 15' Nchm — —	10 Uhr 6. 25' Abds.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe	Postzug I. II. III Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Klasse
München . . .	7. 20' Mrg.	1. 15' Mitt 8. — Mitt	9. 15' Vorm. 3. — Nchm.
Bamberg 2c.	9. 20' Abds	5. 35' Mrg. 1. 10' Nchm.	2 5' Mrg 9. — Vorm. 1 28' Nchm.
Lindau . . .	8. 20' Abds.	1. 5 Nchm — —	4. 28' Vorm. 7. 25' Abds.
Ulm	8. 25' Abds	1. 10 Nchm — —	10. 30 N 9. 15' Vorm. 7. 47' Abds

Die auf den Routen nach und von Munchen Nurnberg Lindau mit * vorgezeichneten Zuge besitzen Durchgangs- ohne Perronsperre.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.
Abfahrt in Krumbach 7 U. Vormittags — Abfahrt in Dinkelscherben 1 U. Nachmittags.

Unter Verantwortlichkeit von F. W. Jorg — Druck von J. W. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 321.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen beneurirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Mittwoch, den 21. November 1860.

Kathol. und Protest: Mariä Opferung.

Politisches.

München, 19. Nov. Wie ernstlich Frankreich seine Rüstungen betreibt, dürfte unter anderm auch ein Inserat in hiesigen Blättern darthun, wonach einige hundert Schuhmachergesellen bei A. Godillot fils aîné in Paris gegen 4 bis 4½ Franken täglichen Verdienst sofortige Arbeit finden. Nach ewaige Vorschüsse für die Betreibung der Reise werden zugesichert. — Die Gesetzgebungscommission hat sich für die gezogenen Kanonen preußischen Systems entschieden. Wie man hört, sollen vorläufig sechs Batterien mit Schützpfändnern dieser Art versehen werden, und die deßfallsigen Anträge demnächst der allerhöchsten Stelle unterbreitet werden. Die Geschütze würden hienach aus Gußstahl hergestellt werden.

Passau, 15. Nov. Diese Tage fand zum endlichen Vollzuge des zwischen der Krone Oesterreichs und jener von Bayern, am 2. Dec. 1851 wegen einiger Territorial- und Gränzverhältnisse geschlossenen Staatsvertrags, — durch von beiden Regierungen bevollmächtigte Commissäre: den k. k. Statthalterei-rath und Kreisvorsteher Reichenbach von Linz, dann den k. Stadtcommissär, Landrichter Tauscher von Passau, unter Beiziehung der resp. betheiligten Organe des Finanz-, Forst- und Zollwesens — in unserer unmittelbaren Nachbarschaft die definitive Uebertragung der gegenseitig abgetretenen Gebietstheile und damit die feste Bestimmung der Landesgränze statt.

* **Berlin**, 17. Nov. Die dänische Politik ist ungemein rührig, die Großmächte für die Unterdrückung Schleswig-Holsteins und seiner Rechte zu gewinnen. Der dänische Plan, das Steuerbewilligungsrecht den holsteinischen Sünden zu entwinden und es ganz dem Reichsrath der Gesammtmonarchie zuzuwenden, sowie die Rechtsverwahrung deutscher Seits gegen diesen Plan ist bekannt. Zur Durchführung dieses Planes hat sich nun Dänemark hinter die Großmächte gesteckt und es ist ihm leider gelungen, England für seine Bedrückungspläne zu gewinnen. Das englische Cabinet hat, wie die Deutsche Allgemeine Zeitung meldet, die dänischen Ausgleichungsvorschläge „vortrefflich" gefunden und selbe durch seinen Gesandten beim hiesigen Cabinet befürworten lassen. Diese Vorschläge sind „vortrefflich" geeignet, Deutschland zu betrügen und die deutschen Schleswig-Holsteiner ganz in die Arme des dänischen Volksgesandten zu liefern. Preußen wird darin ersucht, seine Opposition in der Steuerbewilligungsfrage aufzugeben, und Dänemark verspricht dagegen, die Stellewig'r menschlicher zu behandeln.

* **Wien**, 17. Nov. Ihre Majestät die Kaiserin wird sich in Antwerpen auf der dort bereit liegenden englischen Admiralitätsjacht „Osborne" nach Funchal auf Madeira einschiffen, wo der k. portugiesische Palast ihr zur Verfügung gestellt ist. Der Zustand der hohen Monarchin hat sich wesentlich gebessert, der Husten beinahe ganz nachgelassen und man hofft von dem milden Clima Madeira's baldige Genesung. Die Abwesenheit der Kaiserin soll 6 Monate dauern. — Die Oesterr. Ztg. erhält auf außerordentlichem Wege die Mittheilung, daß der brittische Gesandtschaftsposten in Wien zum Botschafterposten erhoben und Lord Bloomfield zum Botschafter ernannt werden soll. Dasselbe Blatt meldet: „Während französische Blätter behaupten, daß der heil. Vater Rom zu verlassen beabsichtige, so wie erst der König Franz II. aus Gaëta abgezogen sei, geht uns von achtbarer Seite die Mittheilung zu, daß der König Franz II., für den Fall, daß er Gaëta zu verlassen genöthigt wäre, sich nicht, wie die bisherigen Angaben lauten, nach Spanien, sondern gerade nach Rom zu begeben die Absicht habe. König Franz II. besitzt daselbst einen herrlichen Palast und würde, wie uns versichert wird, den Aufenthalt in Rom nur dann mit einem andern vertauschen, wenn der Papst selbst seine Residenz zu verlassen veranlaßt wäre."

Neapel. Aus einem Artikel der „Debats" geht hervor, daß der Groß und die Mißstimmung Garibaldi's in einer langen Reihe kleiner und großer Vernachlässigungen ihren Grund hat. Am Tage des Einzugs des Siegreichen hatte der Diktator nicht mehr seinen officiellen Palast d'Angri zurück, sondern quartierte sich in ein Hôtel ein, ohne daß der Maire der Stadt sich darum zu kümmern schien. Im Theater San Carlo bot ihm der Oberintendant keine Loge an; unter den Transparenten am Eingang in's Theater hing Garibaldi's Bild links, das Cialdini's rechts von Victor Emanuel; beim Einzug des Königs erhielt Pallavicino einen Platz im kgl. Wagen, Garibaldi und sein Freund der sicilische Prodictator Mordini sollten im Koth waten. Als am 8. die Minister, Prodictatoren und Generale in feierlichem Aufzug dem König das Plebiscit überreichten, und Pallavicino, den ihm 2 Stunden zuvor übersandten Annunciata-Orden tragend, Garibaldi abholte, machte ihm dieser über die Annahme des Ordens Vorwürfe, weil Mordini diese Auszeichnung nicht erhalten habe. Pallavicino legte den Orden ab und zeigte dem König sein Nichterscheinen bei der Feierlichkeit an mit den Bemerken, die Ursache später angeben zu wollen. Garibaldi und Mordini fuhren nun im Fiaker zum Schloß, wo der Dictator das Plebiscit dem König überreichte. Als Consorti und Andere Reden hielten, nahm der König den Garibaldi in ein Seitencabinet. Als Beide nach einer halben Stunde herantraten, hatte Garibaldi einen Fily auf dem Kopf und einen Cigarren-

Feuilleton.

Die Brüder Lattukat. (Fortsetzung)

Der Jüngere, Freundlichere von Beiden, der wie auch den verhängnißvollen Brief übegeben hatte, antwortete es. Er redete freundlich, gutmüthig. Aber hatte nicht der nämliche Doyds Lattukat unter dieser gutmüthig aufstehenden Freundlichkeit mit seinem langen Messer den armen Bändelsjaden zu Tode gehetzt?

„Ihr wollt hier Zeugenverhören haben?" fragte ich weiter.

„So wird es in dem Briefe stehen, lieber Herr."

„Wißt Ihr, aus welchen Sachen Ihr sie zu fordern habt?"

„Der Schulze hat es uns nicht gesagt, Herr."

„Auch ich weiß es nicht. Die Acten und Listen sind auf der Kreisjustizcommission. Dort werden sie es wissen."

„Ich denke es auch, lieber Herr."

Der Mensch sprach das immer mit seiner aeglosen, gutmüthigen Freundlichkeit.

Sollte er wirklich so arglos sein? Hatte ich mich in der Klugheit und Vorsicht der Räuber geirrt? Waren sie in eine Falle gegangen?

Konnte ich den letzten Zug thun, sie vollends darin einzufangen?

„Ich werde Euch einen Zettel geben," sagte ich. „Damit geht zur Kreisjustizcommission."

„Thue das, lieber Herr!"

Doyds Lattukat erwiderte auch das sehr freundlich. Aber er lächelte dabei so besonders, und durch sein freundliches Auge flog plötzlich ein heller gelblicher Schein, wie durch das Auge einer recht falschen Katze.

Und sein stiller, schwerfälliger Bruder Maurus stand so kalt neben ihm, aber doch mit so eigenthümlich zusammengekniffenen Lippen, und mit einem leisen Zuge mißlaunigter Ungeduld im Gesichte, als wenn das Sprechen ihm zu lange dauere.

Was wollten sie denn? Warum lächelte der Eine so falsch? Und worauf wartete der Andere mit jener Ungeduld?

Digitized by Google

stummel in der Hand! Weil Garibaldi den Grad eines Armeegenerals ausgeschlossen, bot ihm der König den Kommandantenorden gar nicht an, weil er wohl wußte, daß Garibaldi diese „königliche Spielwaare“ nicht liebe. Zu Hause angekommen verlangte Garibaldi in einem Brief an den Vicekönig die Statthalterschaft in Neapel mit Civil- und Militärvollmacht und indirect die Entfernung Farini's und Farini's. Während Mordini dieses Ultimatum dem König überbrachte, fand eine Demonstration bei Garibaldi statt. Er erschien 2- und 3mal auf dem Balcon und blickte stumm auf die Menge. Gegen 7 Uhr brachte Türr die Antwort des Königs. Garibaldi zog sich in ein Nebenzimmer zurück, um sie zu lesen. Der König soll geantwortet haben: es sei unnöthig gewesen ihn nach Neapel zu rufen, wenn die Dictatur fortbestehen solle. Es sei als constitutioneller König gekommen, um die constitutionelle Regierung einzuführen, nicht um Usurpationsgelüste fortbestehen zu lassen. Er sei bereit alle Wünsche Garibaldi's zu erfüllen, nur könne er die „Vorrechte und die Ehre der Krone nicht verletzen.“(!) Er verspreche wiederholt, es sei Garibaldi unbenommen, unter seinem ausschließlichen Befehle, unabhängig vom Kriegsministerium, ein Corps rother Hemden zu bilden, sei es in Umbrien oder in Brescia ꝛc. Kurz, der König schrieb ihm als Bruder, als Freund, aber immer als constitutioneller König, der ein bereits feststehendes Programm auszuführen hat. Es ist wohl möglich, daß er es bereut, Farini mitgebracht zu haben; aber alles Das war schon vorher in Turin ausgemacht. Herr v. Cavour wollte Farini los werden und schickte ihn, um ihn außer Landes zu bringen, nach Neapel.

Neapel, 12. Nov. Die Erhebung Teramo's für König Franz II. droht eine für die Sarden bedenkliche Bedeutung zu gewinnen. Die Besatzung des Forts Civitella erklärte sich für König Franz. Ein piemontesisches Corps unter den Obersten Carozzi und Curci belagert die Veste und erhielt am 6. Nov. auf die Aufforderung zur Uebergabe folgenden Bescheid:

„Diesen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Veste zur Uebergabe auf und erhielt folgende schriftliche Antwort: „Ich entgegne auf die mir gestellte Aufforderung, daß die Garnison Sr. Majestät Franz II. entschlossen ist, so lange Franz II. erhalten bleiben wird, als derselbe im Lande vertreten und nicht anders bestellt, da die Festung meine Stelle ist. Der Commandant Luigi Afcioni.“ Von Zeit zu Zeit eröffnet das Fort sein Feuer. Der Platz ist stärker, als man glaubt, man braucht Belagerungsgeschütz. Ich habe sehr wenig Munition und beantworte daher das Feuer erst diesen Abend gegen 4 Uhr. Sel Civitella, 6. November 1860. Maj. Carozzi.“

— Der Commandant der Citadelle Messina's theilte der Besatzung mit, daß es um die Kriegscasse des Königs sehr schlecht stehe. Sogleich gaben Alle, vom Chef bis zum untersten Soldaten, was sie an Geld und Kostbarkeiten besaßen, und brachten somit die Summe von 14,000 Ducati zusammen. Der König, gerührt von diesem Beweise der Liebe und Ergebenheit, verlieh durch Decret vom 2. l. Mts. sämmtlichen Soldaten und Unter-Officieren die silberne Medaille; die Officiere wurden mit Orden beschenkt.

Paris, 16. Nov. Von gut unterrichteten Personen erhält die Frkft. Ztg. die Nachricht, daß zwischen dem Kaiser Napoleon und dem Pascha von Aegypten ein geheimer Vertrag abgeschlossen sei. Dad dieser Vertrag mit der syrischen Angelegenheit in Verbindung steht, leidet wohl keinem Zweifel.

* **Paris**, 17. Nov. Die Kaiserin reist unter dem Namen „Comtesse de Pierrefonds“ nach Schottland. Das plötzliche Reiseunternehmen, sowie das den Pariser Blättern zugekommene Verbot von dieser Incognito-Reise etwas zu erwähnen, hat unter dem Publicum großes Aufsehen gemacht. Die „Presse“ hat am 14ten kaum die Nachricht von der Abreise der Kaiserin gebracht, als die ministeriellen Seelboten rasch nach allen Zeitungs-Redactionen flogen mit dem Befehl, die Mittheilung der „Presse“ nicht nachzudrucken.

* **Paris**, 16. Nov. Eine neue Broschüre ist unter dem Titel „Papst und Kaiser“ (Kaiserpapst!) erschienen. Sie ist ein Ausdruck und ein Beweis der in Regierungskreisen immer mehr hervortretenden Tendenzen, die Kirche vollständig dem Staat zu unterwerfen und die Staatskirche im Kaiserpapst zu verwirklichen. Der Verfasser verfolgt die Entwicklungsphasen der Kirche und sucht nachzuweisen, daß die Kirche die Phase des königlichen Priesters, die in Gregor VII. ihren Culminationspunct gefunden habe, nun vollkommen durchlaufen habe. Jetzt habe die Stunde geschlagen für eine neue Phase, für die des priesterlichen Königs — Napoleons III.

Nichtpolitisches.

ooo **München**, 19. Nov. Heute Mittag erreichte der Tod wieder plötzlich einen Mann, Hausmeister in der Knöbelgasse, welcher an dem Leichen einer Gans erstickte. Es wurde zwar augenblicklich nach ärztlicher Hilfe geschickt, allein der schreckliche Tod des Erstickens hatte sich zu schnell eingefunden, als daß diese noch angewendet werden konnte. — Frln. Hofmann soll, wie man hört, für ihr jedesmaliges Auftreten ein Spielhonorar von 300 fl. beziehen.

Z **München**, 20. November. Das von dem königl. Kämmerer Hrn. Grafen „Poninski“ auf dem schönen Karolinenplatze dahier neu erbaute Palais macht außerordentliches Aufsehen. Dieses im reinsten Style erbaute, mit einem Balcone von seltener Pracht und der hier einzig bestehenden Veranda gezierte Haus gehört nach dem Urtheil Sachverständiger zu den Schönheiten der Privatgebäude unserer Residenzstadt. Hr. Whitlop „Conrad,“ früher Gasthofbesitzer zum goldenen Hirschen dahier, soll noch im Laufe dieses Monats in diesem, nebst dem anstoßenden Hause an der Max-Josephs-Straße, welche beide Häuser demselben auf mehrere Jahre pachtweise überlassen worden, einen Gasthof ersten Ranges, genannt: „Neues Hotel Havard“ eröffnen. — Unserm tüchtigen Arnikel, welcher das Damen-Mäntel-Geschäft des Herrn Rudhart besorgt, müssen wir berichtigend nachtragen, daß dieses Geschäft nicht „Herrn,“ sondern „Frau Rudhart“ eigenthümlich gehört. — Am 16. November starb dahier eine unserer geachtetsten und thätigsten Bürgersfrauen Münchens, Frau Anna Kolter, bürgerl. Salzsiederin-Wittib im schönsten Alter von 33 Jahren in Folge fortgehender schwerer Entbindung. Ihr Gatte nebst 3 unmündigen Kindern wie alle ihre Bekannte sehen dieser bedauern Frau mit aufrichtiger Trauer ins frühe Grab.

Augsburg. Victualienpreise. (Mittelpreis:) Rollgerste per Pfd. 14 kr., 1 Viertling Erbsen 1 fl. 10 kr., Linsen 1 fl. 45 kr. Hirsen 2 fl. 8 kr., Hanfkörner 48 kr., Kochsalz per Pfd. 4 kr. Weißsalz per Ctr. 2 fl. 9 kr., rauhes Unschlitt 27 fl. 30 kr., ausgelassenes Unschlitt 37 fl. 30 kr., gegossene Lichter 27 kr., gezogene bento 25 kr., Seife per Pfd. 16 kr., Heu 1 fl. 18 kr., Ohmet 1 fl. 14 kr. Stroh 1 fl. 3 kr.

Ich setzte mich hin zum Schreiben. Ich hatte es einmal gesagt. Ich wußte auch nichts Anderes zu thun.

Ich mußte Beiden den Rücken zuwenden.

Was machen sie hinter mir?

Mein Ohr hätte das Knistern eines Sandkornes gehört, je mehr es mit verspannt war, von meinem Gesichtssinnen Gebrauch zu machen.

Ich hörte nichts.

Ich schrieb.

Die Hände wollten mir zittern. Der kalte Schweiß wollte mir von der Stirne fließen.

Auch mein Kind war dort hinter mir, unmittelbar neben den Räubern, und ich durfte mich nicht umsehen, wenn ich mich nicht verrathen wollte.

Ich nahm mich mit ungeheurer Kraft zusammen.

Ich schrieb.

Ich sah nach der Uhr, die vor mir über dem Schreibtische hing. Ich hatte schon vorher danach gesehen. Die Räuber konnten sechs bis sieben Minuten da sein. Drei bis vier Minuten vor ihrer Ankunft war der Gerichtsdiener weggegangen. In fünf Minuten also, wenn kein Zwischenfall eingetreten war, durfte, mußte ich den Executor und Wachtmeister, wenigstens Einen von ihnen, erwarten. Sollte ich sie erwarten? Sollte ich es nicht?

Konnte ich wirklich darauf rechnen, daß die Räuber mit dem Zettel zur Kreisjustizcommission gingen?

Aber auf einmal mußte mein ganzer Körper erbeben.

Ich hatte bisher mein Kind ruhig fortspielen gehört. Es saß in der Mitte der Stube an einem kleinen, niedrigen Tische, auf dem es mit Bleistiftstein spielte.

Plötzlich hörte ich das Spiel nicht mehr.

Dagegen hörte ich das Kind fröhlich rufen:

„Was hast du denn da in deinem Stiefel?“

Und Dovido Lattukat lachte laut auf. Er lachte so wiederlich höhnisch.

„Nichts, nichts für dich, Gretchen liebes (Nichts, nichts für dich, liebes Herrchen).“

Das Herz wollte sich mir zuschnüren.

Mit einem Finger der Hand stand mein Name unter dem Zettel.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Milch 4 kr., weiße Rüben 20 kr., bayer. Rüben 8 kr., Kartoffel per Metzen 48 kr., gedörrte Zwetschen 10 kr. per Pfd., detto Kirschen 18 kr., 1 Pfd. Heidl 30 kr., Kaspen 18 kr., 25 Frösche 6 kr., 1 Pfd. Reindl 20 kr., Schmalz 22 kr., Butter 22 kr. und Eier 3 Stück für 4 kr., Spanferkel — fl. — kr., 1 Gans 1 fl. — kr., Sanzjung 12 kr., Ente 30 kr., Indian 2 fl. 24 kr., Hahn, alter 18 kr., Huhn 12 kr., 1 paar Tauben 14 kr., Kirschenwasser 48 kr., Fruchtbranntwein 20 kr., Weinessig 12 kr., Bieressig 4 kr., rohe Zunge 1 fl. 30 kr., geräucherte 1 fl. 36 kr., Hirschwildpret per Pfd. 12 kr., Rehwildpret 12 kr., Fasan 2 fl. 42 kr., Wildente 30 kr., 1 Rebhuhn 24 kr., Schnepfe 36 kr., Hase 30 kr., Flacht, mittlerer 24—26 kr., Werg per Pfd. 10 kr., 1 Pfd. Schafwolle 45—48 kr., Buchenholz 18 fl. 28 kr., Birkenholz 15 fl. 58 kr., Zohrenholz 13 fl., 11 kr., Fichtenholz 11 fl. 33 kr., welche Kahlen per Zuber 3 fl. 36 kr., 1000 Stück Torf 2 fl. 24 kr.

London, 16. Nov. Zwischen Glasgow und Aberfoine fließen heute um 2 Uhr Morgens ein Postzug und ein mit Vieh beladener Güterzug gegen einander. Der Heizer und fünf Viehtreiber blieben auf der Stelle todt. Der Maschinenführer und Schaffner sind leicht verwundet.

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

VIII. Fall.

Anklage gegen Joseph Kletter, Pfründner von Illerissen, wegen Brandstiftung i. Gewerb. (Schluß.)

Die k. Staatsbehörde konnte ihre Anklage nur auf Indicien gründen, welche denn auch unter gründlicher Erörterung aller Beweis- und Verdachtsgründe auf schuldig plaidirte. Die Vertheidigung bestritt natürlich die Anklage, da Verdacht noch lange kein Beweis sein könne, bedauerte zudem, daß sich die Verwandten des Kletter der Zeugschaft entschlagen haben, denn eine einzige Frage an Kamprecht könnte der ganzen Sache eine andere, eine günstigere Wendung geben, weßhalb man deren Ausbleiben nicht zum Nachtheile des Beschuldigten deuten dürfe. Die Vertheidigung hoffe ein Nichtschuldig, jedenfalls aber werden die Herren Geschwornen auf der ganzen Verhandlung nicht den geringsten Anhaltspunct gefunden haben, daß der Angeklagte seine Enkel habe verbrennen wollen. Nach gehöriger Beleuchtung der Merkmale und Grade der Brandstiftung durch den Hrn. Präsidenten erhielten die Herren Geschwornen eine einzige Frage gemäß der Anklage. Diese Frage beantwortete der Obmann Hr. v. Stetten mit „Ja“. Das Urtheil des hohen Schwurgerichtshofes lautete auf Todesstrafe.

Die letzte Schwurgerichtsverhandlung gegen den vormaligen Unteraufschlager Kiel von Wemding findet heute im Sitzungssaale des k. Bezirksgerichts statt.

Vergangenen Samstag Abend war das Arndt-Comité versammelt, um die Rechnung über die einzeln eingegangenen Beiträge zu constatiren, und der erhellt, daß im Ganzen 970 fl. eingegangen sind, welche sofort an das Arndt-Comité in Bonn abgeliefert wurden.

† Der neulich in Oberhausen stattgefundene Brandfall gab unserer Feuerwehr aufs Neue Gelegenheit, ihre erprobte Tüchtigkeit zu zeigen. Durch die Signale von den Thürmen zu einem in der untern Stadt ausgebrochenen Brande gerufen, eilten mehr als 200 Mann Turner mit den Requisiten und Spritzen nach dieser Richtung, fanden aber bald, daß das Feuer außerhalb des Burgfriedens, in Oberhausen, ausgebrochen war. Obwohl zu einer Hilfeleistung an diesem Orte gar nicht verpflichtet, glaubte die hiesige Feuerwehr bei der flchtbaren Ausdehnung und Heftigkeit des Feuers doch den Nachbarn ihre Mithilfe nicht versagen zu sollen und eilte hinaus (wobei eine Spritze sowie mehrere Requisitenwägen trotz des schlechten Weges von der Mannschaft selbst transportirt werden mußte). Die auf der Brandstätte in Thätigkeit gesetzten fünf hiesigen Löschmaschinen leisteten aber auch wirklich so ersprießliche Dienste, daß nach circa $1^1/_2$ Stunden das Feuer als in der Hauptsache gedämpft betrachtet werden konnte. Wie deutlich zeigte es sich auch da wieder, was eine gut organisirte Feuerwehr zu leisten im Stande ist: in circa $1^1/_2$ Stunden wurden mittelst der drei Zubringmaschinen an 1500 Eimer Wasser zur Wiederherstellung des Feuers verwendet. Wie unangenehm aber müßte es auffallen, daß gegenüber den wirklich aufopfernden Anstrengungen unserer Feuerwehr die Bewohner des Ortes selbst und seiner Umgebungen nicht nur in ihrer Mehrzahl eine Thätigkeit gar nicht leisten wollten und auch durch alles Zureden nicht dazu zu bewegen waren, sondern daß sich sogar viele Stimmen erhoben, welche die Hilfeleistung der Augsburger Feuerwehr als sehr entbehrlich darstellten. Daß eine größere Anzahl sehr geretteter Gebäulichkeiten ohne diese Hilfe der Wuth der Flammen erlegen wäre, ist Thatsache. Wenn wir auch wissen, daß die Mitglieder der hiesigen Feuerwehr schon daran gewöhnt sind, für ihre Dienstleistungen keinen Dank zu empfangen, so waren sie doch über solche seinhelige Gesinnungen nicht wenig erbittert, mit um so mehr Grund, als Mehrere von ihnen bei diesem Brande Beschädigungen, einer sogar ziemlich erhebliche, davon trugen.

Augsburger Population's-Anzeiger.

Gestorbene. (Katholische) **St. Georg.** Joseph, d. W. Hr. Lorenz Waldmann, Fabrikarbeiter. 7 Jahre. — Mar. Ph. W. Hr. Alban Steger, Webermeister. 16 Wochen. — Michael, d. W. Hr. Sebastian Spengler, Hucker. 6 Wochen. — Josepha Magdalena, d. W. Hr. Johann Lang, Heimathsbenst. 8 Monate. — Hr. Xaver Riemer, Taglöhner, von Westendorf, Bez. Wertingen. 64 Jahre. — Rosina, d. W. Hr. Sebastian Kupfer, Mechaniker. 15 Wochen. — Frau Marianna Schmid, geb. Steiner, Privatlerwittwe. 57 Jahre. — Adressta, d. V. Hr. Georg Seitz, Webermeister. 3 Wochen. — Franz Xaver, d. W. Hr. Friedrich Wickel, Locomotivheizer. 19 Tage. **St. Max.** Aloisia Josepha, d. W. Hr. Joseph Ruf, Fabrikarbeiter. 16 Tage. — Joseph Heilwein, Schuhmachergeselle. 26 Jahre. — Marie Heindl, Handelsfrau, von der Münchner Vorstadt Au. 40 Jahre. — Frau Rosa Ebermeier, Maurerwittwe. 76 Jahre. — Hr. Kaspar Ottlinger, Taglöhner, von Affing, Bez. Aichach. 56 Jahre. — Frau Barbara Hausstetter, Schreinermeisters-Wittwe. 69 Jahre. — Hr. Georg Lorscher, Handelsmann, von Imst in Tirol. 70 Jahre. **Haunstetten.** Mar Burkhardt, Gutsbesitzerskind. 16 Tage.

Geborene. (Katholische) **St. Moriz.** Emma, d. W. Fr. Karl Kolb, Kaufmann. — Maria Theresia Hermine, d. W. Hr. Johann Nepomuk Krieger, Stadtkämmerer. — Helene Barbara, d. W. Hr. Xaver Franz Xaver Müller, Maurer. **St. Ulrich.** Josepha Maria, d. W. Hr. Johann Andrä, Regimentsprofoß. — Anton, d. W. Hr. Anton Brugger, Fabrikarbeiter. — M. Crescentia Josepha, d. W. Hr. Franz Birsinger, Commis. **St. Max.** Barbara Josepha, d. W. Hr. Jos. Beck, Weber.

Inhalt aus den Kreis-Amtsblättern Nr. 92 und 93.

Bekanntmachung, die XX. Verlosung der Aprocentigen Grundrenten-Ablösungsschuldbriefe betr. — Die Heimathlosen, hier den Rechenschaftsbericht betr. — Die Rückwanderungen aus Nordamerika. — Die Distriets-Cassa-Rechnung des Bezirks Wemding pro $18^{58}/_{59}$. — Die Ernennung des Caplanei-Verwesers in Wassertrüdingen. — Paßbeschreibungen gegenüber Rußland. — Die Verzinsung der ältern österreichischen Staatsschuld. — Ertheilung der Zehlin- und o. Schaden'schen Familien-Stipendiums. — Agenturen der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt. — Gemeinden des königl. Landgerichts Neu-Ulm. — Agentur der Elberfelder Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. — (Herr Aufschläger Johann Reischle in Dillingen)

Briefkasten-Einsendungen

525. Eine Einsendung, bezüglich der Feuerlöschmannschaft betr. wenden Brand in Oberhausen haben wir den städtischen Feuerwehr-Vorständen zur Kenntnißnahme übergeben. D. R.

526. In dem Artikel über Hr. (?) Hofraths Commissionsbureau kömmt der eigenthümliche Ausdruck „Privatbehörden“ vor. Mögt und doch der intelligente Einsender aus dem „F. F.“ darüber aufklären, was denn eigentlich eine „Privat“-Behörde ist und wo eine solche existirt.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden:

zu genehmigen, daß die bei dem k. Landgerichte Rothhalmünster erledigte Taxbeamtenstelle dem Verweser derselben, Taxamtspraktikanten L. Leiblinger, jedoch ohne pragmatische Rechte, übertragen werde;

zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Berching, Bez. Beilngries, von dem Bischofe in Eichstädt dem seitherigen Pfarrer zu Abenberg, Jos. Roth, Priester J. Aham, die durch Beförderung des Domvicars Priester M. Weinzierl zum Domcapitular und durch das sofort stattfindende Vorrücken der übrigen Domvicare erledigte sechste Domvicarsstelle in Eichstädt von dem Bischofe daselbst dem Priester M. Leffler, Cooperator an der Dompfarrei in Eichstädt, verliehen werde.

Die katholische Pfarrei Schwertenbach, k. Bez. Aichachfenburg, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 942 fl. $25^1/_2$ kr. die katholische Pfarrei Frickenhausen, Bez. Mellrichstadt, mit einem solchen von 523 fl. $43^1/_2$ kr., und das Caplaneibenefizium zu Oberschenbach, k. Bez. Hellenbronn, mit einem solchen von 388 fl. 41 kr. in Erledigung gekommen.

Digitized by Google

Zu J. A. Schlosser's Buch- und Kunsthandlung in Augsburg ist zu haben: (10,836)

Einsiedler-Kalender
für 1861.

XXIIter Jahrgang **Mit vielen Erzählungen und Bildern.** Preis gefärbt 15 kr.

A. Ott'sche Wasserheil- und Bad-Anstalt in Augsburg.

Die bereits seit mehreren Jahren dahier bestehende und mit allen Vorrichtungen zu Heilzwecken versehene **Wasserheil-Anstalt** nimmt jederzeit Kranke, die sich einer täglichen der hydropathischen Behandlung unterziehen wollen, auf, und empfiehlt ihre unterzeichnete Besitzer dieselbe allen Leidenden unter Zusicherung der sorgfältigsten und billigsten Bedienung. Ebenso werden täglich von Früh bis Abend ohne Vorausbestellung **Wannenbäder, russische Dampf-, Kastendampfsitzbäder, Regenbäder, Douchebäder, Vollbäder** und sonstige nach ärztlicher Verordnung eigens zubereitende Bäder, sowie auch unsere **transportable Dampfapparate** und **Badewannen** zur Benützung in Privathäusern verabreicht.

A. Ott, Chirurg und Besitzer der Wasserheil- und Bade-Anstalt vor dem rothen Thor. (889—967)

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art gegen Feuersgefahr und Blitzschlag zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch (6878—88)

Joh. Thomas Thomm,
Agent für Augsburg und das Landgericht Göggingen.

Anzeige für Bau-Unternehmer.

Die von dem kgl. bayer. Staatsministerium des Innern als feuerfischer in die erste Brandverschirmungs Klasse eingereihten und unbeschränkt gestatteten

Stein-Dach-Pappen

empfiehlt der Unterzeichnete als das für jetzt bekannte, billigste und elichteste Bedachungs-Material für **Wohn-, Fabrik- & Oekonomiegebäude,** den Quadratfuß zu 2½ kr., für und fertige Eindachung zu 4½ kr., jedoch exclusive Holzverschalung, wobei auch Garantie geleistet wird. (10,567—10,602)

Niederlage in Augsburg **Ludwig Riedler,** Besitzer chemisch-technischer Fabrik Herrn bei **J. G. Haug.** in Donauwörth.

Unterhaltungen am häuslichen Heerd.

Preis **12** kr.

Inhalt: Haß und Liebe. — Des Geizigen Testament. — Verbällt und Enthüllt. — Vasoll. — Der Mißgriff. — Vor und Nach. — Wall Weber.

Abnehmer von **12** Exemplaren, sowie **Wiederverkäufern** wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Zu beziehen durch die Expedition ds Bl. Schmiedgasse C. 220. ☞ Um den Verlag nach Ausbruch zu erleichtern, diene zur Nachricht: Der verehrliche Besteller möge in einem frankirten Briefe **16** kr. in Briefmarken einsenden und das Büchlein wird umgehend und franco zugeschickt.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt bei gegenwärtiger Jahreszeit seine große Auswahl

Schwarzwälder- und andere Gattungen Uhren

neuester Facon, sowohl mit als ohne Wecker, und werden alle Gattungen übertragene Uhren dagegen genommen. Auch werden alle **Reparaturen von Cylinder-, Anker- und Spindel-Uhren,** sowie **Rahmen- und Hang-Uhren** sogleich billig und brauchbar hergestellt. **K. X. Frey,** Uhrmacher.

Die Oeconomie-Commission des kgl. 4. Artillerie-Regiments versteigert **Freitag d. 23. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr** den bei den Stallungen in St. Katharina, Hl. Kreuz und St. Georg vorhandenen **Pferdedünger,** wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden. (10,848)

Trockenfutter vom 10. November bis 16. November.
Heu à Ctr. 1 fl. 27 kr.; Ohmat 1 fl. 17 kr.; Roggenstroh 1 fl. 3 kr.; Haberstroh 57 kr.

Natchitoches-, Carotten-Virginie & Pariser von Groß in Bamberg, Gesundheits-Tabak

von Demmlers Sohn, sowie verschiedene andere Sorten Schnupftabake empfiehlt

(10,822/24) **August Duerue,** hoher Weg, D. 90.

(10,849) **Marinirte**

Häringe

sind angekommen und empfiehlt **Ignaz Holzer, D. 6.**

☞ Für bloß **6 Kreuzer** ist in e. v. Jenisch und Stage'schen Buchhandlung (in Augsburg C. 24) vorräthig:

Ein Stündchen im Münchener Hof-Bräuhaus.

Lokal-Scherz von **Ferdinand Fränkl.**

Heute Vormittags 9 Uhr Versteigerung im Bäckerhaus.

Gesuch. Ein in allen Zweigen des Postdienstes tüchtig routinirter **Postgehilfe,** der auch hinlängliche Kenntnisse im **Eisenbahndienste** besitzt und dem die empfehlendsten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht in gleicher Eigenschaft einen Platz. Nähreres ist zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Stelle-Gesuch. Ein vollkommen ausgebildeter, förmlich geeigneter **Jäger,** der die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag (er stand schon bei den höchsten Herrschaften als Jagdgehilfe im Diensten), sucht sofort in gleicher Eigenschaft eine Stelle und könnte sogleich eintreten. Offerte mögen in der Exped. ds. Bl. hinterlegt werden. (10,838)

Einsteher-Gesuch. Zum 1. Jäger-Bataillon wird ein **Einstandsmann** für 3 Jahre gesucht. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (10,847)

Zu verkaufen: Ein großer **Rococo-Kleider-Kasten** mit 2 Thüren ist sogleich billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (10,842)

Hörz: Schlacht-Parthie.

Im Stiftsgarten: Schlacht-Parthie.

Frühlingsgarten: Großes Vorstädge. Anfang 1/2 8 Uhr.

Nach Kühbach, an Herrn J. St.: das Schillerloos Nr. 153.575 empfangen.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 27 fl. Davon hat erhalten Lenancins Geisenhardt aus Raimingen im Eisenwaringer'schen an Geld 2 fl. und 1 Hemd. Bleiben 25 fl. Von M. d. a. m. St. i. g. e. 1 30 kr.; ferners erhielten: Johann Holzer aus München 2 fl. 30 kr. dann ein Paar Socken, und Xaver Liebwerth von da ebenfalls 2 fl. 30 kr. und ein Paar Socken. — Bleibt 20 fl. 30 kr.

Auswärts geftorben: Herr Franz Martin Bündter, penf. l. Oberstlieutenant in München. Frau Maria Hafner, Augsburger-Bereinsschwester von Aichach. Herr Johann Wellner, Schreinermeister auf der Rumeldorfer Linien. Herr Michael Joseph Neuland, Müller und Aeltermeister in Würzburg. Frau Katharina Cheleqner, Hutmachers-Wittwe in Brock.

Börsen-Nachrichten.

Actien u. Obligationen Baher. Hankactien mit Ostr. ill. Cem. 802 G. — P. Bayer. Ostbahnen 103½ G. — P. — Actien d. Mech. W.-Spinn.- u. Weberei A.-G. 193 P. — G. Actien d. Baumw.-Spinnerei a. Stadtbach Augsburg — P. 170 G. Partial-Oblig. 5%, detto 102 G. — P. Actien der Baumw.-Fein-Spinnerei Augsburg — P. 99 G. Actien der Mech. Weberei in Aichelbach Augsburg 124 P. — G. Actien der Haunstetter Baumwoll-Spinnerei 88 G. detto d. Mech. Baumw.-Spinn.- u. Weberei Kempten 114 G. Partial-Obligationen 5%, detto 101 G. — P. Actien der Mech. Baumw.-Spinnerei Hallbach 125 %. — P. — Actien der Stadtbleichtungs-Gesellschaft Augsburg 135 G. detto München — G. Maschinenfabrik Augsburg 102 P.

Augsburger Stadt-Theater.

Donnerstag den 22. Nov. Zum Besten der Schillerstiftung. Abonnement suspendu. **Ouvertüre zur Oper Tell,** von Rossini. Hierauf: **Wilhelm Tell.** Schauspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller. Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein **A. Bömly.**

Unter Verantwortlichkeit von C. B. Jaeg. — Druck von J. K. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 322.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Donnerstag, den 22. November 1860.

Katholische und Protestantische Cäcilia.

Beilage.

☞ Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für auswärts bei allen kgl. Poststationen pro Monat November und December mit 30 kr. abonniren.

Politisches.

⊙ **München**, 20. Nov. Hr. Büchsenmacher Heinlein von Bamberg ist in Folge erhaltener Einladung von Seite der Handfeuerwaffen-Prüfungscommission abermals hier angekommen, um mit seinem von hinten zu ladenden vorderstlichen Gewehre „Ergänzungsgewehr" in den schon früher stattgefundenen Proben vorgenommen zu lassen. Gestern und heute wurden diese Schieß- und Treffproben fortgesetzt, doch ist Ihrem Referenten zur Stunde das Resultat noch nicht bekannt. — In Hamburg finden bekanntlich gegenwärtig zwischen den deutschen Eisenbahn-Verwaltungen Berathungen statt über die Bestimmungen bezüglich des Gütertransportwesens, die in das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch aufgenommen werden sollen. Als Vertreter des Verwaltungsrathes der bayerischen Ostbahnen hat sich von hier Hr. Ministerialrath Richter vom Handelsministerium, welcher Mitglied des Verwaltungsraths ist, nach Hamburg begeben. — Wie man aus sicherer Quelle vernimmt, fand noch am 17. d. M. eine längere Unterredung Sr. MM. des Kaisers von Oesterreich und unseres Königs statt, der Niemand weiter beiwohnte. — Was eben von verschiedenen Seiten erzählt wird, soll auch hier seinen Platz finden, nämlich: „Ein Kammerherr des Papstes, heißt es, meldete Sr. Heiligkeit einen Fremden, angeblich einen Engländer, welcher um Privataudienz nachsuche. Der Papst soll hierauf: „daß er mit einem Todten nicht rede," geantwortet und Solches dem Mißverständniß beschuldigten Diener wiederholt bedeutet haben. Als letzterer in das Vorgemach zurückgetreten, sei ihm die tiefe Bedeutung dieser dunklen Rede erst klar geworden. Denn der Fremdling lag jetzt am Boden ausgestreckt von einem plötzlichen Tode hingerafft: zwei scharf geladene Revolver fanden sich bei ihm."

Ulm, 19. Nov. Der Donner von 101 Salutschüssen, welcher nach Einbruch der Nacht von den Festen des Michaelsberges unsere weite Ebene erfüllte, verkündigte das Eintreffen des Kaisers von Oesterreich in der Bundesfestung, zwischen 6 und halb 7 Uhr. Sämmtliche Officierscorps der Besatzung, ein vollständiges Bataillon Infanterie, eine Abtheilung Reiterei, 5 Musikcorps waren zum festlichen Empfang des Herrschers aufgestellt und boten auf dem mit weißem Sand taghell eleuchteten Platz vor dem Bahnhofsgebäude ein glänzendes militärisches Schauspiel. Der Corpscommandant, Prinz Friedrich, der Gouverneur an der Spitze der Generalität und des Stabes, die Behörden der Stadt erwarteten den Kaiser auf dem geschmackvoll mit dem Adler Oesterreichs, den Fahnen Württembergs und der Stadt verzierten Perron des Bahnhofs. Alsbald trat Se. Majestät auf den freien Platz heraus, um die Front der Ehrenwache zu begehen. In diesem Moment erglühte der colossale Münsterthurm in rothem Feuer, während die Wilhelmshöhe, einem riesigen Strahlenkranze gleich, sich am dunkeln Horizont abzeichnete. (Schw. M.)

Stuttgart, 19. Nov. Heute Abend wird Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hier eintreffen. Da auch der Großherzog von Baden zur Begrüßung des hohen Gastes erwartet wird, so werden drei deutsche Fürsten dahier Zusammenkunft halten. Prinz Friedrich, der Schwiegersohn des Königs, ist mit dem kgl. General-Adjutanten Frhrn. v. Reischach und dem königl. Stallmeister Frhrn. v. Hügel nach Ulm zur Bewillkommnung des Kaisers abgegangen. Beide letztern sind Sr. kaiserl. Majestät während seines Hierseins zur Dienstleistung designirt. Der hiesige k. k. Gesandte Frhr. v. Handel ist schon gestern seinem Souverain nach Augsburg entgegengereist.

Wien, 19. November. Die Untersuchung gegen die grauen Schwestern, deren Absorge das Krankenhaus in der hiesigen Vorstadt Wieden anvertraut ist, gibt den hiesigen Zeitungen Stoff zu allerlei Betrachtungen. Dieselben melden, daß die sieben Primarärzte und dreiundzwanzig Secundarärzte einstimmig ihr Gutachten dahin abgegeben hätten, daß Kost, Wäsche und Pflege an großen Mängeln leiden. Von den 23 Secundarärzten ist die Klage ausgegangen, welche die commissionelle Untersuchung herbeigeführt hat. Da fragt sich denn, wie es kommt, daß 23 Aerzte nicht schon viel früher ihre Anschuldigungen vorbrachten und erst jetzt damit hervortreten, und weßwegen die Zeitungen nicht die gehörige Regel, auch den anderen Theil zu hören, befolgen, sondern jetzt schon die grauen Schwestern des Wiedener Spitals verdammen.

†† **Rom**, 12. Nov. Die revolutionären Blätter beschuldigen den Klerus, wir sagen beschuldigen, weil ihr Lob in dieser Beziehung eine Schmach ist, am Ekstutinum Theil genommen zu haben, und zwar natürlich für die Annexion der Marken und Umbriens an Piemont; sie wären mit dem größten Enthusiasmus an der Spitze der Bevölkerung zu den Wahlurnen gezogen u. dgl. m. Glauben Sie diese thatenhaften Aufschneidereien nicht, womit man nur die öffentliche Meinung berücken will. Der Klerus der päpstlichen Provinzen ist entschlossen, seine Pflicht eben so zu erfüllen,

Feuilleton.

Die Brüder Lattukat. (Fortsetzung.)

Ich sprang auf, das Papier den Räubern zu übergeben. Ich wandte mich nach ihnen um, nach dem Kinder.

Doodvs Lattukat hatte sich auf den niedrigen Tisch gesetzt, an dem das Kind gespielt hatte.

Das Kind stand vor ihm, zwischen seinen Knien. Es spielte mit den hohen Stiefeln des Räubers. Es bog oben die Schäfte auseinander, um hineinzusehen. Es sah lachend, fröhlich hinein. Es wollte hineinlangen.

Es selbst, nach dem Messer des Räubers!

Ich sah es, und ich durfte kein Wort sprechen, ich durfte es nicht einmal sehen. Sah ich das Messer, so waren die Räuber verrathen, und um das Kind und um mich war es geschehen.

Ich konnte mich noch einmal zusammennehmen.

„Hier ist der Zettel," sagte ich.

Ich reichte ihn dem Doodvs Lattukat hin.

Er nahm ihn mit seiner Freundlichkeit an.

Aber er machte keine Miene von dem Tische aufzustehen.

Er besah den Zettel und lachte für sich. Dann sah er fragend seinen Bruder an.

Und jetzt kam auch Leben in Maurus Lattukat, der bisher fortwährend still und schweigsam dagestanden, sich nicht von und nicht auf seiner Stelle gerührt hatte.

Der Räuber kam auf mich zu, er sah mich mit seinen hellen, von den Aufenthalte im Zuchthause halb verschleierten Augen durchdringend, drohend an. Er war zu Etwas entschlossen.

„Gib den Zettel her," sagte er zu seinem Bruder.

Doodvs reichte ihm den Zettel hin.

„Zu der Kreisjustizcommission willst Du uns schicken!" fragte der Räuber mich dann.

„Ich sagte es Euch."

„In die Stadt!"

Digitized by Google

wie jener in der Romagna, von dem man auch geschrieben, er habe mit Begeisterung für Amerika geschwärmt, dessen Mitglieder man aber nachträglich eingeperrt hat. Es wäre wohl möglich, dort oder da einen zweiten Savazzi zu finden, aber Sie dürfen zweifschlich glauben, daß deren nur äußerst wenige sein werden. — Wandern Sie sich nicht, wenn Genua und seine Gestade in Kurzem durch französische Truppen besetzt werden; es wird dieß bald eine vollbrachte Thatsache sein. Der Provincial eines großen religiösen Ordens in Genua schrieb dieser Tage an seinen Ordensgeneral, daß man ihm eben die officielle Weisung gegeben, mehrere seiner Klöster zu räumen um darin französische Truppen unterzubringen, die von einem Tage zum andern in Genua landen können. Der Zeitpunct wurde nicht ausdrücklich bestimmt, da er noch von gewissen Eventualitäten abhängt.

Genua. Die N. Pr. Ztg. bringt in einem längeren Artikel Details über die unsame Weise, wie der gebildete und ungebildete Pöbel die päpstlichen Kriegsgefangenen behandelte. Vor allen die Deutschen und Schweizer waren das Ziel aller Rohheiten. Mit Schmutz, verfaulten Apfelsinen und Citronen, verdorbenen Austern und Muscheln, abgekauenden Fischen und selbst mit Steinen verfuchten viele Kerle die Gefangenen zu bewerfen. Ein „eleganter" Herr trieb die Frechheit so weit, einen armen päpstlichen Gefangenen, der den verwundeten Arm noch in der Binde trug und überhaupt sehr leidend aussah, heftig mit seinem Regenschirm in die Seite zu stoßen, so daß der Getroffene schmerzlich davon zusammenzuckte. Ein alter Caradiniere der Escorte war über diese feige Mißhandlung so empört, daß er mit der Faust vom Pferde herab den Kerl auf seinen Hut schlug und ihm diesen dadurch weit über das ganze Gesicht trieb.

Neapel. Der von Caprera zurückgekehrte „Washington" bringt Nachrichten über die Ankunft Garibaldi's. Allgemein ist hier folgende Erzählung verbreitet. Als Garibaldi seiner Besitzung sich näherte, gerieth er in nicht geringes Erstaunen, da ihm alles so fremdartig und verändert erschien. Wo zuvor unbebautes und unculturirtes Land, fand er nun Felder und Gärten, seine Anlagen waren erweitert und in dem blühendsten Zustande. Sein Erstaunen wuchs, als er an der Stelle seines bescheidenen Häuschens ein artiges Landhaus sich erheben sah. Er trat in einen geräumigen reichlich ausgestatteten Saal, und das Erste, was seinem Blick begegnete, war ein lebensgroßes Bildniß Victor Emmanuels. Der König hatte in der Abwesenheit des Generals ich das Vergnügen gemacht, den Lieblingsaufenthalt desselben in ein kleines Paradies umzuschaffen. Glaubte vielleicht Victor Emmanuel durch solche Zuckerbröchen die ihm zugefagte Beziehung heilen zu können.

Neapel, 16. Nov. Dem Klingsysadel ist arger Katzenjammer gefolgt, als die Neapolitaner und den letzten Ernennungen merkten, daß Neapel eine piemontesische Provinz geworden sei. Die Bevölkerung hängt die Köpfe, die Nationalgarde fühlt sich in ihrem Stolz gekränkt und will den sardischen Beschlshabern nicht gehorchen. Die Stellenjäger sehen nach so vieler und langjähriger saurer Arbeit all' ihre Wünsche vereitelt. Die Sarden haben ihnen die feinsten und einflußreichsten Aemter vom Maul weggeschnappt, und die kahlen Apikranten stehen amtlos da mit wuthschnaubenden Augen, mit geballten Fäusten (in der Tasche) und murmeln unter Zähneknirschen Flüche auf die Sarden. — Diese Enttäuschung und der Rückritt Garibaldi's haben eine für die neuerwählte sardische Herrschaft bedenkliche Stimmung hervorgerufen.

Paris, 17. Nov. Die Reise der Kaiserin nach England gibt begreiflicher Weise zu den verschiedenartigsten Commentaren Anlaß. Gesundheits-Rücksichten liegen dieser Reise gewiß nicht ganz fern, doch darf man anderseits nicht ganz jene Gerüchte verachten, welche die Mißstimmung der Kaiserin auf Rechnung der antikatholischen Politik setzen. Man braucht nur daran zu erinnern, daß schon zur Zeit des italienischen Krieges behauptet wurde, daß die Kaiserin die Sache des Papstes im Ministerrath angelegentlich vertheidige. Seitdem sind drang Ereignisse in Italien vorgefallen, welche das Gewissen einer feingesinnten Katholikin, wie die Kaiserin ist, zu beunruhigen geeignet waren. Es ist demnach wohl g'audicht, daß die hohe Dame sich gedrungen fühlte, da sie den Gang der Politik nicht zu verhindern vermochte, wenigstens Zeugniß von ihrer Mißbilligung abzulegen. (Schw. M.)

Nachrichten aus **New-York** vom 7. November zufolge ist Lincoln (der Candidat der republicanischen Partei) zum Präsidenten, Hamilton zum Vicepräsidenten gewählt worden. In New-York, war die Majorität für Lincoln 10,000. (T. R.)

Nichtpolitisches.

München. Etwas, was bei Ertheilung der Concession an die Ostbahnen seiner Zeit übersehen worden war, ist die Verpflichtung, die denselben aufzulegen gewesen wäre, die kgl. Bahnpost, entweder gegen mäßige Vergütung oder gratis zu befördern. Jetzt unterhandelt man mit der Direction der Ostbahnen wegen Errichtung dieses Dienstes, der für die betreffenden Bahnstrecken eben so nothwendig ist, wie auf den Staatsbahnen. Doch ist man noch nicht einig geworden, denn die Direction der Ostbahnen weiß ihre Preise zu stellen und verlangt z. B. für Uebernahme der Bahnpost auf der Route München-Passau jährlich 160,000 fl. — In Rücksicht auf die hohe Wichtigkeit, welche in neuerer Zeit der calorischen Maschine (z. t. einer Maschine, bei welcher die erhitzte atmosphärische Luft sich selbst als Arbeitsstoff wirkt) beigelegt wird, hat der Centralvorwaltungs-Ausschuß des polytechnischen Vereins eine solche Maschine zu einer Pferdekraft angekauft und ist dieselbe in der Werkstätte der k. Münze zum Betriebe einer Thalerprägmaschine in Gang gesetzt. — Im diesseitigen Bayern bestanden sich zur Zeit 4878 Bierbrauereien, die jährlich circa 1,250,000 Schäffel Malz und 50,000 Centner Hopfen verbrauchen und circa 8,750,000 Eimer, im Werthe von 52—54 Millionen Gulden, einsieden.

Wertingen, 20. Nov. (Schrannenbericht.) Wiegen mittlerer 22 fl. 18 kr., gestallen 1 fl. 30 kr.; Kern höchster 22 fl. 42 kr., mittlerer 22 fl. 23 kr., niederster 21 fl. 17 kr., gestallen 1 fl. 34 kr.; Roggen höchster 17 fl., mittlerer 16 fl. 42 kr., niederster 16 fl. 8 kr., gestallen 55 kr.; Gerste höchster 14 fl. 26 kr., mittlerer 14 fl. 7 kr., niederster 13 fl. 40 kr., gestallen 1 kr.; Haber höchster 7 fl. 9 kr., mittlerer 6 fl. 45 kr., niederster 6 fl. 23 kr., gestiegen 18 kr. Stand 610½, eingestellt 20½ Schäffel.

Niederaltrich. Ein sehr beklagenswerthes Unglück hat sich hier am 14. Nov. zugetragen. Der Sohn der ledigen Th. N. kam um 4 Uhr Nachmittags, um Milch zu holen, in die Wohnstube des Gütlers J. W. Während die Magd, die Milch zu bringen aus der

---

„Die Kreisjustizcommission ist in der Stadt."

„Mit diesem Zettel sollen wir hingehen?"

„Mit diesem Zettel."

„Was steht in dem Zettel?"

„Er ist offen, lies ihn."

„Du weißt, daß Lindauer kein Deutsch lesen. Was hast Du hinein geschrieben?"

Ich hatte dem Cassenvorstande der Kreisjustizcommission geschrieben, die Brüder Bartuka behaupteten, Zeugengebühren zu fordern zu haben; man möge in den Acten nachsehen; ich werde gleich selbst zur Kreisjustizcommission kommen, um die Sache zu ordnen.

Ich wollte dem Räuber den Zettel vorlesen.

Aber sein Entschluß war reif zur Ausführung geworden.

„Gib Die keine Mühe," sagte er, und auf seinen Augen lag kein Schleier mehr. Sie leuchteten plötzlich dunkel, unheimlich. „Beathe und hier das Geld!"

Ich mußte mich doppelt zusammennehmen, der entscheidende Augenblick nahte. Er war schon da.

Kein Glück, kein rettender Gedanke, kein Zufall war mir zu Hilfe gekommen. Bis jetzt nicht. Es konnte, nach aller menschlichen Berechnung nur noch ein einziger Umstand mich retten, der, den ich vorhin befürchtet hatte, die Ankunft des Wachtmeisters und Exercitors. Die fünf Minuten, in denen ich zuletzt sie hatte erwarten dürfen, waren verflossen. Sie konnten jetzt jeden Augenblick eintreffen. Wenigstens Einer.

„Ich habe hier keine Casse," antwortete ich dem Räuber.

„Aber Geld," sagte er.

„Nicht für Euch."

„Nicht für uns? Ei!"

Sein Blick wurde drohender. Seine Stimme hatte sich erhoben.

„Du wirst uns Geld geben!" rief er befehlend. „Dein Geld!"

In dem Augenblick hörte ich ein Geräusch. Es kam mir vor, als wenn draußen um das Haus herum sich Schritte näherten.

Auch der Räuber hörte es. Er horchte.

Es kamen wirklich Schritte, aber leise, flüchtige, und draußen, an der Ecke des Hauses hielten sie an.

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

Stube sich entfernte, nahm der muthwillige Knabe das scharfgeladene Gewehr von der Wand, trieb damit seinen Spaß und zielte auf die eben zur Thüre eintretende 10jährige Bäckerstochter Theres Emslinger, indem er ihr zurief: „Warz' ich erschieß dich.“ Das Mädchen that noch: „Hör' auf, schieß nicht,“ doch der böse Knabe drückte auf sie los und zerschmetterte dem Mädchen den linken Arm und traf sie zugleich ins Herz. Das brave Kind sank als ein Opfer bübischen Muthwillens entseelt zu Boden.

Frankfurt, 19. Nov. Man zeigt sich hie und da bewußt, der Besprechung Eingang zu verschaffen, der starke Geldabfluß aus der Bank von England und der Bank von Frankreich, welcher dieselben zu wiederholten Erhöhungen ihrer Disconto-Sätze genöthigt hat, sei durch „erheblichen Aufschwung der Detailgeschäfte“ veranlaßt, gerade wie die frühere Abundanz der Baarvorräthe bei jenen Instituten durch die Stockung in den Handelsoperationen herbeigeführt worden sei. In kundigen Geschäftskreisen läßt man sich durch jene Auslassungen nicht täuschen. Die Geschäftsmehrheit leidet noch keineswegs, am wenigsten in Frankreich, einen solchen Aufschwung.

Folgendes Geschichtchen aus der Zeit des Aufenthalts der Königin von England in Koburg wird jetzt von dort aus erzählt: Der Taschenspieler Albert Bierbohl war zu einer Vorstellung bei Hofe befohlen. Unter den auf dem Programm befindlichen Pieces befand sich eine, welche den Titel „der Held von Solferino“ führte. Der Künstler hat bei Exercirung dieses Stückes Lord J. Russel, eine Pistole mit Feder gezeichneten Kugeln zu laden. „Hätten Sie die Güte, Mylord, — fuhr der Künstler fort — „die Pistole auf das Ziel, welches ich Ihnen stellen werde, abzufeuern? „Yes Sir“, lautete die Antwort. „Feuern Sie auf mich ab.“ Der Schuß fiel, der Künstler trat in der sprechend Ähnlichen Maske Louis Napoleons an den Lord heran und überreichte ihm die Kugeln mit den Worten: „Mylord, Ihre Schüsse sind nicht schädlich für mich.“

Aus dem Kanton Neufladt, 12. Nov. Die Weinlese ist nun, von gutem Wetter begünstigt, beendigt. Im Allgemeinen kann man annehmen, daß das Quantum reichlicher ausgefallen ist, als man erwartete, und in den meisten Gemeinden dürfte nahezu ein voller Herbst erzielt worden sein.

Locales.

Oeffentl. Schwurgericht für Schwaben u. Neuburg.

Anklage gegen Klemens Rief, vormaligen Unteranschläger von Wemding, wegen Amtsuntreue III. Grades.

Präsident Herr Grabner, k. Appellationsgerichtsrath. Staatsanwalt, Herr Röcklein, k. l. Staatsanwalt, Vertheidiger, Herr Laun, Rechtsconcipient.

Nachdem der Angeschuldigte flüchtig ist, geschieht dessen Aburtheilung ohne Zuziehung der Geschworenen. Aus der verlesenen Anklageschrift ist zu entnehmen, daß Rief sich des fortgesetzten Verbrechens der Amtsuntreue III. Grades schuldig gemacht habe, und daß wegen dessen Flucht sofort das Ungehorsamsverfahren eingeleitet wurde. Dieses Verfahren wurde von k. Staatsbehörde gehörig begründet und von der officiell aufgestellten Vertheidigung Erinnerungen hiegegen nicht gemacht, deßhalb durch speciellen Beschluß des hohen Schwurgerichtshofes bestätigt. Klemens Rief ist beschuldigt, l. daß er im Monat Januar 1859 von dem Verwalter Otto Leonhard in Otting außer der fälligen Hälfte des Maizaufschlags pro I. Quartals, im Betrage von 576 fl 36 kr. 3½ kr. nach Art. XIV. des Maizaufschlagsvandatvs vom 28. Juli 1807 auch die zweite Hälfte, welche erst im Monat Juli erhoben werden sollte, präcipitirte. II. Daß er im Juli von demselben Krämerieverwalter unter falschen Vorspiegelungen einen Betrag von 1020 fl. 32 kr. 4 pl. erhoben, von dieser Summe nur den Betrag von 576 fl. 36 kr. 3½ pl. verrechnete und den Rest sich rechtswidrig aneignete. III. Daß er von den pro IV. Quartal 18⅘½ eingenommenen Geldern im Betrage von 5958 fl. 45 kr. sich proprio 5530 fl. 19 kr. 3 pl. rechtswidrig angeeignet habe, dieses Geld theils vor seiner Flucht pr. Post voraussandte, theils von seinen Angehörigen nachsenden ließ, wovon der zwölfte Theil durch die auswärtige Postbehörde wieder zu Gerichtshanden kam. Speciell verweisen wir auf den Bericht der letzten Schwurgerichtssaison, wo die Ehefrau und Töchter des Rief abgeurtheilt wurden und am 15. Juli l. J. in diesem Blatte abgedruckt ist. Nach beendigter Verhandlung stellte die königl. Staatsbehörde den Antrag, den Rief wegen des vorgenannten Verbrechens in eine Zuchthausstrafe zu versetzen und Dienstentsetzung auszusprechen. Das Urtheil lautete auf Dienstentsetzung und 9 Jahre Zuchthausstrafe. Mithin ist die Schwurgerichtssaison beendet.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats

am 21. Novbr. 1860.

Von Seite der Vorstandschaft der hiesigen Feuerwehr wurde gegen den Hrn. Kernstock am äußern Zoll eine Beschwerde wegen verweigerter Vorspann bei dem Brande in Oberhausen gestellt, welche aber als nicht begründet zu beruhen habe, da Hr. Kernstock nicht zu Hause, sondern mit 2 Knechten auf der Brandstätte gewesen ist. Hrn. Mack wird Dispens von der Prüfung als Geschäftsführer mit Furkwagen ertheilt. Hr. D.... hat ein angebrachtes Rauchrohr zu entfernen — (bereits geschehen) und erhält Verweis, weil er ein solches ohne Erlaubniß angebracht hatte. Ueber die Größe der Strafe gegen einen hiesigen Gürtlermeister, welcher seinen Lehrjungen mit einem Stuhlfuß erbärmlich schlug, entscheidet die Abstimmung. Mittwe Hopp darf einen Kathartinen-Ball abhalten und hat 5 fl. 24 kr. zur Armen-Casse zu zahlen. Wegen Beschimpfung, thätlicher Mißhandlung ꝛc. büßen die Betheiligten mit 3., 2- und 1tägigem, sowie 12stündigem Arrest. Zwei Untersuchungs-Akten wegen Betrugs und Diebstahls werden königl. Regierung zur Entscheidung vorgelegt. Königl. Regierung spricht der hiesigen Feuerwehr die vollste Anerkennung und den Dank aus, weil dieselbe bei dem Brande in Oberhausen so thätig war und durch deren Anstrengung weiteres Unglück verhindert wurde. — Dann folgte geheime Sitzung.

Theater. Montag den 19. Nov. Der Bauer als Millionär. Zaubermärchen mit Gesang von Raymund. Trotz des guten innern Gehaltes und vieler treffenden Witze findet unser Publikum an diesen Verkörperungen der Tugenden und Laster, so wirkungsvoll sie mitunter sein mögen, im Ganzen doch wenig Geschmack, und Frau Rosner hat darum eben nicht die beste Wahl für ihre Benefice-Vorstellung getroffen. Demnach war das Haus mit Ausnahme der Logen bei 1. Rangeß wohl besetzt, und das Publicum nahm die trefflichen Witze und Couplets mit lebhaftem Beifall auf. Von den Leistungen der Darsteller heben wir als besonders gelungen die der Herren Wih, Rauh und Schlosser und jene der Fräulein Turba hervor, aber auch die übrigen Mitwirkenden haben, fast ohne Ausnahme, ihre Partdieen tüchtig vertreten, so daß die Darstellung im Ganzen eine recht gelungene genannt werden kann.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 20. Nov. Aus Neapel. In der Provinz Aquila greift die Reaction um sich. General Pinelli mußte in den Districten Aquila Avezzano und Civita Ducale den Belagerungszustand verkünden. (N. Pr. Z.)

Wien (über Wien). Die Preßverordnung vom Dienstag meldet: Am 14. hat in Neapel neuerdings eine Demonstration zu Gunsten Franz II. stattgefunden. Viele Tausende der Bevölkerung des ärmsten Stadttheils durchzogen Corpo vivo rufend die Straßen, eilten die piemontesischen Fahnen herab und pflanzten Bourbonische auf. Am Bahnhof von Nationalgarde umringt, wurden viele gefesselt und eingekerkert. (A. Z.)

Paris, 21. Nov. „La Patrie“ versichert: Oesterreich bilde ein Observationscorps in Siebenbürgen.

☞ **Der letzte Altrauf.** Eine sehr interessante **Bamberger Stadtgeschichte von Bernard Wörner**, welche im Laufe des heurigen Sommers im Feuilleton der Neuen Augsburger Zeitung abgedruckt war, ist nunmehr in einem Heftchen erschienen und kann für ☞ blos 6 kr. ☜ in der Exp. ds. Bl. abverlangt werden. Bei Abnahme von 10 Exemplaren gewagen 30 kr. Auswärtige Besteller wollen 2 kr. mehr für Porto (allein in Briefmarken) beilegen.

Maria Abele von Straßberg, deren Mutter an den Schuhmacher Schmidt in Schwabmünchen verheirathet ist, und welche früher in Oberhausen, dann in Gersthofen und Biburg als Magd in Diensten und zuletzt als Fabrikarbeiterin hier war, wo sie bei Herrn Schuhmacher Rieger am Sammarkt wohnte, soll in einer für mich wichtigen Rechtssache als Zeugin vernommen werden. Da mir deren gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, versprache ich demjenigen, der mir zuerst hievon Anzeige macht, zwei **Kronenthaler** Belohnung.

(10,858) Schreinermeister **Trofmann**, H. 340.

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung

effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden

(3540—50) **J. Arnold**, A. 556.

Anfrage! Wo kann man ächte Altenburger Dosen beziehen?? (10,853)

☞ **In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerbhalle à Stück 21 kr. verkauft.**

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Schöffel Josepha Nachlaß betr.)

Wer als Gläubiger Ansprüche an den Nachlaß der bivorsirten Spenglermeisterggattin **Josepha Schöffel** von **Wertingen** zu machen hat, wolle solche **binnen 30 Tagen** bei der unterfertigten Verlassenschaftsbehörde, wenn solches noch nicht geschehen ist, melden, widrigenfalls der Nachlaß ohne Rücksicht auf sie, an die Erben extradirt, beziehungsweise als an sie extradirt erachtet würde. — Augsburg am 17. November 1860.

Königliches Bezirksgericht.

Der königl. Direc'or verhindert.

(10,862/63) **Paur.** Strohl.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des nachbeschriebenen Bedarfs hiesiger Strafanstalt an Victualien und Consumtibilien für das II. Quartal 1860/61 als:

360	Centner	Roggenmehl,
14	„	Einbrennmehl
140	„	Weizen- oder weißes Mehl
2	„	Mittelmehl
1	„	Mundmehl
5	„	Reis
11	„	Gries
18	„	Rindschmalz
2	„	Schäffel ungerämmelte Erbsen
9	„	linsen
13	Centner	Rollgerste
2	„	feine Gerste
1000	Stück	Eier
11	Eimer	Bier-in-Essig
1½	Centner	Kümmel
5	„	ordinäres Brennöl
12	„	fein rassinirtes Lampenöl
1	„	Fabrik- oder Baumöl
2½	„	Campfin

wird vorbehaltlich hoher Regierungsgenehmigung auf dem Submissionswege vergeben.

Die Lieferungsbedingungen sind die bisherigen, und kann hievon jederzeit in diesseitiger Registratur Einsicht genommen werden.

Die schriftlichen Submissionseingaben sind verschlossen und auf der Adresse mit „Submissions-Gegenstand" bezeichnet, längstens bis **Donnerstag den 6. Dezember Abends 5 Uhr** dahier einzureichen.

Am **Freitag den 7. Dez. Vormittags 10 Uhr** werden die Angebote im Beisein der allenfalls anwesenden Submittenten geöffnet. Lieferungseinstigen werden auf Verlangen Muster darüber, in welcher Qualität die Lieferungen zu geschehen haben, mitgetheilt und können diese Muster täglich dahier eingesehen werden.

Lichtenau den 17. November 1860.

Königl. Polizei-Commissariat.

(10,857) Schicker. Döllinger.

Jagd-Verpachtung.

Die unterzeichnete Gemeinde-Verwaltung **Grünenbaindt**, im kgl. Landgerichte Zusmarshausen macht bekannt, daß auf **Donnerstag den 6. Dezember 1860, Nachmittags 2 Uhr** die Gemeinde-Jagd verpachtet wird, und die Bedingungen am Versteigerungs-Termine bekannt gegeben werden. Pachtliebhaber sind hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sie sich mit Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen auszuweisen haben.

Grünenbaindt den 4. Nov. 1860.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Stöckle, Vorsteher. (10,358)

Anzeige.

Sehr elegante, mit Leder überzogene und mit großen Knöpfen zum Hochlegen versehene **Zeitungstaschen** wegen den Auflegen der verschiedenartigen Zeitungen in den Gasthöfen, Bräu-, Wirths- und Caféhäusern ꝛc., auch in Privatwohnungen sehr geeignet, — in allen Größen, sind vorrätdig gemacht. Der Preis im Durchschnitt 1 Thaler. Wo, wer Verkauf besorgt wird, sagt die Exped. ds. Bl. (10,867)

Schöner Flachs

bei **Minderer**, Seiler in der Jakobsvorstadt.

550 fl. sind gegen gute Versicherung anzulegen. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (10,870)

Haus-Verkauf.

Ein zweistöckiges **Haus** mit **Laden**, gut erhalten und an einem gelegenen Platz, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Künstler **Krag** am Jakobertg. (10,872)

Verkauf. **25 Pfund Gansschmalz** sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (10:845)

Zimmer-Gesuch.

Ein beizbares einfaches **Zimmer** mit 2 Betten wird für 2 sehr ordentliche Mädchen bis 1. Dezember gesucht. Offerte in die Exped.

Gesucht. Es wird ein nicht zu großes, aber doch rentables **Geschäft** (hier) zu kaufen oder zu pachten gesucht, dessen Führung einer Frau übertragen werden kann. Offerte unter Chiffre **A. J.** in die Exp. ds. Bl. (10,741)

Verkauf. Zwei sehr schöne, große, noch ganz neue, fest und dauerhaft gebundene **Comptoirbücher** sind gegen Ersatz der baaren Auslagen zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (10,868)

Verlorenes. Ein neuer **Zeugstiefel** wurde letzten Samstag Abends verloren. Man bittet um gütige Zurückgabe desselben in der Exped. ds. Bl. (10,798)

Schmid'scher vorm. Eckerts Keller: Boatwurst-Partie mit städtischer Quartett-Musik. Anfang 5 Uhr.

Lottonummern: 46. 20. 34. 30. 45.

Nächste Ziehung zu Nürnberg den 29. November.

Getreide-Mittel-Preise

der auswärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schrannen-Anzeigen.

			Kern. fl. kr.	Weizen. fl. kr.	Roggen. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Haber. fl. kr.
Ansbach	17.	Nov.	— —	21 50	14 51	14 26	6 39
Gunzenhausen	15.	„	— —	21 15	14 43	13 53	6 29
Weissenhorn	14.	„	— —	23 10	18 20	14 43	7 11
Neu-Ulm	15.	„	20 59	— —	— —	15 —	7 16
Ingolstadt	13.	„	23 24	— —	16 —	14 14	6 54
Donauwörth	14.	„	20 46	22 53	17 30	12 57	6 3
Oettingen	14.	„	21 7	21 52	16 —	13 15	6 30
Deggendorf	13.	„	— —	21 7	14 55	14 9	6 39
Mitterfels	14.	„	— —	21 16	14 26	13 —	6 36
Regensburg	17.	„	— —	20 30	14 34	13 40	6 50
Nürnberg	17.	„	— —	22 34	14 51	14 50	7 8
Eichstätt	17.	„	— —	20 30	15 8	11 54	7 7
Weissenburg	17.	„	— —	21 40	15 16	12 54	6 26

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 20 fl. 30 kr.

Für die arme Frau.

Uebertrag 1 fl. 30 kr. Dieser Betrag wurde derselben ausgehändigt und läßt sie dafür vielmals danken.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 21. November. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen zu 3 % 93½ G. verte 4% 99½ G. verte 4½% 102½ G. — Ö. verte 5% neue de to — G. verte Grundrenten - Ablösung - Obligationen 99¼ G. — Ö. Actien. Aktien-Nationalbank — G. —

Tuchfabrik Augsburg. Die Actionäre werden eingeladen die 2. Einzahlung mit 10% oder **50 fl. per Aktie bis 20. Dezember l. Js.** zu leisten. — Die Einzahlungen haben sowie an die Herren Gebrüder und Söhne dahier zu geschehen, unter Rückgabe der bisherigen Interims-Quittungen und Empfangnahme der treffenden Aktien-Interims-Scheine.

Augsburger Stadt-Theater.

Donnerstag den 22. Nov. Zum Besten der Schillerstiftung. Abonnement suspendu. **Ouverture zur Oper Tell**, von Rossini. Hierauf: **Wilhelm Tell**. Schauspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller. Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein **A. Bömly.**

Freitag den 23. Nov. 3. Vorstellung im 4. Abonnement. **Ein glücklicher Familienvater.** Lustspiel in 3 Akten von Görner. Anfang halb 7 Uhr. (10,869)

Unter Verantwortlichkeit von C. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 323.

Freitag, den 23. November 1860.

Kathol. und Protest: Clemens.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220

Politisches.

F **München**, 20. Nov. Das man in allen hiesigen Kreisen das plötzliche Verschwinden eines der hohen Aristokratie angehörigen Mannes bespricht, der einst so einflußreiche Rollen im bayerischen Staatsleben gespielt hat, werden Sie begreiflich finden.

≠ **München**, 21. Nov. Heute Morgens 3 Uhr ist Se. Maj. der Kaiser Franz Joseph auf der Rückreise von Stuttgart nach Wien im hiesigen Bahnhof angelangt und hat die Reise nach dem Wechsel der Locomotive fortgesetzt. Se. Majestät hatte jeden officiellen Empfang, selbst den durch den österreichischen Gesandten, dankend abgelehnt. — Heute Vormittag hat in der Kirche des Mutterhauses der barmherzigen Schwestern dahier die Einkleidung von 30 Jungfrauen stattgefunden. Eine Deputation des Magistrats und zahlreiche Andächtige wohnten der erbebenden kirchlichen Feier bei.

Stuttgart, 21. Nov. Se. Maj. der Kaiser Franz Joseph hat noch gestern Nachts halb 10 Uhr Stuttgart wieder verlassen und ist in seine Staaten zurückgekehrt, in Stuttgart aber wird noch lange die Erinnerung an die merkwürdigen Tage fortleben, welche das Erscheinen des Kaisers bezeichnet haben. Gestern Mittag soll in der Wilhelma bei Cannstatt nach dem Diejenner eine längere Besprechung der drei Monarchen unter sich stattgefunden haben. Abends war großes Gala-Diner im weißen Saale des königl. Residenzschlosses, worauf man das königl. Hoftheater besuchte, wo bei festlich beleuchtetem Hause eine Gala-Vorstellung gegeben wurde. Beim Eintritt in die königl. Loge wurden die höchsten Herrschaften mit endlosen Hochrufen vom zahlreich anwesenden Publicum empfangen. Um halb 10 Uhr verabschiedete sich der Kaiser von der königlichen Familie und begab sich vom Prinzen Friedrich begleitet zum Bahnhofe.

Berlin, 19. Nov. In der Angelegenheit der deutschen Küstenbefestigung hatte Preußen den Vernehmen nach folgende drei Anträge an den Bund gebracht: 1) Daß der Bund bezeichne, welche von den in die außerpreußischen Befestigungspläne fallenden Anlagen der Bund selbst in die Hand nehme solle. Dieß war durch die Rücksicht für die kleinen Staaten veranlaßt, welche die Kosten nicht selbst tragen können. 2) Zur speciellen Berathung der vorgelegten preußischen Pläne für die Küstenbefestigung solle die bevollmächtigte Commission der Uferstaaten ermächtigt werden, welche die Arbeiten der hier im Januar d. J. zusammen getretenen Conferenz zur Grundlage nehmen würde. 3) Die Militärcommission am Bunde solle über die Arbeiten jener Commission a'dann ein Gutachten erstatten. Diese preußischen Anträge beziehen sich auf die Befestigung der Küsten in den nichtpreußischen Ländern, da die an den preußischen Küsten zu errichtenden Befestigungen von Preußen selbst und und auf seine Kosten unternommen werden.

†† **Rom**, 12. Nov. General Bosco befindet sich seit einigen Tagen in Gaëta, er hat die Ueberzeugung auf den letzten französischen Postkurir gemacht, und ist entschlossen, den jungen König in der Vertheidigung Gaëta's energisch zu unterstützen. Solche Officiere besitzt jedes Franz II. nicht viele, denn er hat meistens nur unfähige Leute oder Verräther um sich. Wie haben in den letzten Ereignissen einen neuen Beweis dafür erhalten; denn nach der Schlacht am Garigliano und der Besetzung von Mola di Gaëta durch die Piemontesen wurde die neapolitanische Armee abgeschnitten und der eine Theil 20a sich mit dem Könige nach Gaëta zurück. Der andere Theil, 30,000 Mann Infanterie und 5000 Mann Cavallerie mit 40 Kanonen, anstatt die Piemontesen anzugreifen und sich nach Gaëta durchzuschlagen, oder sich in die Abruzzen zu werfen und dort mit den aufgestandenen Bauern zu vereinigen und dadurch die sardinischen Truppen zu nöthigen, sich zu vertheilen, zogen gegen die römische Gränze und überschritten dieselbe bei Terracina. Da muß man wohl Verrätherei von Seite der Führer voraussetzen. Hier hat Jedermann diese Ueberzeugung und die Soldaten schreien sich auch gar nicht, dieß offen auszusprechen. Das französische Militärcommando beeilte sich alle diese Leute zu entwaffnen und die Waffen, wie man glaubt, der römischen Regierung zu übergeben. Man vertheilte sie in verschiedene Orte von Terracina bis Rom, bis weiter über sie verfügt sein würde. Der heilige Vater kann sie nicht wohl zurückschicken, da alle Soldaten bis auf einige Offiziere ihrem Könige treu bleiben wollen, andererseits befinden sich die päpstlichen Finanzen nicht in der Lage für den Unterhalt so vieler Leute zu sorgen, weil sie kaum für die eigenen Bedürfnisse genügen. Es steht zu erwarten, daß Piemont ernste Schwierigkeiten erhebt; die Regierung beeilte sich darum, in einer diplomatischen Note zu erklären, daß sie den Uebertritt der Neapolitaner auf diesseitiges Gebiet nicht begünstigt, sondern sich demselben sogar widersetzt hat. Nachdem aber die Sache einmal geschehen, könne sie aus Rücksichten der Humanität nicht umhin während einiger Wochen für den Unterhalt dieser Unglücklichen zu sorgen. General Goyon hat in dieser Beziehung die päpstliche Regierung mit dem rühmlichsten Eifer unterstützt.

Neapel, 14. Nov. Eine Nachricht von nicht geringer Bedeutung bringt das Journal Il Popolo d'Italia: Das piemontesische Admiralschiff Maria Adelaide entdeckte ein Lager der bourbonischen Truppen an der Küste nahe bei Gaëta, und eröffnete das

Feuilleton.

Die Brüder Lattukat. (Schluß.)

Was war das? Hilfe? Oder neue größere Gefahr? Ich wußte es nicht.

Aber der Räuber wußte es, nachdem er nur einen Augenblick hingehorcht hatte. Sein Gesicht zeigte Sicherheit. Das Geräusch schien ihn nur zu größerer Eile ermahnt zu haben.

„Schieß' deinen Schreibtisch auf,“ befahl er. Und als eine Bewegung neben mir in dem nämlichen Momente meinen Blick auf die Seite lenkte, wollte das Herz mir erstarren.

Dovids Lattukat hatte mein Kind auf seinen Schooß gelegt, und er hatte es auf den Rücken gelegt und kitzelte es, daß es laut lachte. Noch kitzelte er es mit den Fingern. Aber mich sah er dabei an, und mit seiner entsetzlichen Freundlichkeit sagte er:

„Ein Ersten liebes, Pons! (Ein liebes Herrchen, Herr!)“

„Komm,“ sagte ich zu Maurus Lattukat.

Ich war entsetzt. Ich wollte nur noch das Leben retten, das Leben des Kindes.

Ich ging dem Räuber voraus zu meinem Schreibtische. Ich zog den Schlüssel hervor, den Tisch zu öffnen.

In diesem Augenblicke — ich hatte kein Geräusch mehr gehört — war es mir, als tauche wieder plötzlich ein Schatten am Fenster auf und verschwinde eben so plötzlich wieder. Als ich hinsah war nichts mehr da.

Aber der Räuber Maurus Lattukat mußte mehr gesehen haben, als ich.

Er war mir zu dem Schreibtische gefolgt. Mitten auf dem Wege blieb er stehen. Er wandte sein Gesicht rasch und erwartend nach der Thür, die in den Garten führte.

Unmittelbar darauf wurde die Thür heftig von Außen aufgerissen.

„Fort!“ rief auf Littbauisch eine heisere Stimme in die Stube hinein.

Ich sah Niemanden.

Aber die Stimme glaubte ich zu erkennen, und ich mußte erkennen, obgleich das Wort, das sie rief, mir Rettung zu verkünden schien. Sie klang, wie die rauhe, heisere Stimme des ältesten der Brüder Lattukat, des verwogenen, grausamen Mercyus Lattukat.

„Fort!“ hatte er gerufen.

Das Wort sollte mich in der That retten, mich und mein Kind.

Bevor ich mich kaum umsehen konnte, war Maurus Lattukat durch die offen gebliebene Thür verschwunden.

Digitized by Google

Feuer gegen dasselbe. Das Commando der französischen Flotte ließ an das sardinische Schiff die Aufforderung zugehen, das Feuer einzustellen; da die Piemontesen dieselbe nicht beachteten, so wurde sie zweimal wiederholt, und als auch hierauf keine Folge gegeben wurde, ward von dem französischen Fahrzeug Feuer auf die italienische Fregatte gegeben. Letztere verlor einen Mast und erlitt noch weitere Beschädigungen. Statt Aber Gleiches mit Gleichem zu vergelten, gab sie dem liebevollen Zuspruch der Alliirten Gehör und stellte das Feuer ein. Die Ministeriellen sind durch diesen Schritt ihres Idols so außer Fassung gekommen, daß sie das Gerücht verbreiten: Persano sei wegen seiner nicht gerade ehrenhaften Haltung in Ungnade gefallen, und habe sogar um seine Entlassung gebeten. Doch glaubt ein Correspondent der Allg. Ztg. versichern zu dürfen, daß dieß nur der Schleier ist, welcher die Schamröthe der ganzen Partei verdecken soll. — Von der Landseite ist Gaeta vollkommen eingeschlossen. Unterdessen fahren die spanischen Schiffe fort, die Festung zu verproviantiren und ganze Familien und derselben fortzuschaffen.

Neapel. Ueber das letzte Zusammentreffen zwischen Garibaldi und Pallavicino schreibt man der Pariser „Union“: Der Prodictator beschwor Garibaldi, in seinem Manifest die Stellen zu streichen, die hochgestellte Persönlichkeiten verletzen könnten. „England und Frankreich stehen auf gutem Fuß, und du willst ein Kriegsmanifest erlassen, Victor Emmanuel ist damit nicht einverstanden,“ bemerkte der von Farini instruirte neu decorirte Prodictator, worauf Garibaldi erwiderte: „Der König ist mit mir einverstanden, ich werde ihm mein Programm zeigen, und er wird es gutheißen. Du aber, mit Deinem Schnickschnack, Du hast also die Partei der feigen Doctrinäre ergriffen, die nach Anziehungen und Spielerei giezig sind!“ Sprach's, drehte ihm den Rücken und redete einen seiner Adjutanten an. Pallavicino, blaß vor Zorn, wollte gleichwohl von seinem alten Freund ein freundschaftes Wort und sagte ihm beispielsweise, er wolle ihn soeldigt haben? Garibaldi aber erwiderte mit scharfer Betonung: „Gab' Du Deiner Stellung wohl Acht; wenn ein Mann sich selber mit dem Zeichen der Sklaverei schmückt, so muß er auch nothwendig lernen, ein Sklave zu sein; geh' und drück' Deinem Better Farini die Hand!“ Die Mitglieder des Annunciata-Ordens reden sich gegenseitig „Vetter“ an.

Turin, 18. Nov. Die heutige „Opinione“ beschreibt Gaeta als ein zweites Gibraltar, und macht Italien aufmerksam, daß die Eroberung nur nach großen Opfern an Blut und Zeit geschehen könne. Die Belagerung werde übrigens die politische und militärische Reorganisirung Süditaliens nicht aufhalten.

Mailand, 20. Nov. Der heutigen Perseveranza zufolge stellen sich täglich viele Freiwillige zur Verfügung des Königs Franz II., welcher die Reorganisirung des bei Palermo größtentheils aufgeriebenen 11. Regiments durch diese Freiwilligen anbefohlen hat.

Mailand, 12. Nov. Ein merkwürdiger Proceß ist bei der hiesigen Präfur in Verhandlung. Vor mehreren Tagen nämlich fand in einem der Souterrains des hiesigen Domes ein Gottesdienst für den Kaiser von Oesterreich und den Papst statt. Der Messe wohnten nebst vielen Geistlichen auch mehrere hier lebende Edelleute, darunter sogar einige in österreichischer Kammerherrnuniform, bei. Die piemontesische Polizei erhielt von der Sache Wind, drang in die Kirche ein, unterbrach die bereits begonnene Function und verhaftete 3 celebrirende Priester und 17 andere Personen, darunter natürlich die kaiserl. Kämmerer. Die Anklage lautet auf nichts weniger als auf Hochverrath. (Baterl.)

Paris, 20. Nov. Das Circular des Ministers des Innern über die Sammlungen für den Papst vom 10. Nov. erfährt in einem Schreiben des Bischofs von Orleans, Msgr. Dupanloup vom 17. eine, wenn auch indirecte, keineswegs glimpfliche Beantwortung: „Wir weisen boshafte Insinuationen, die dahin gehen, unsere frommen Sammlungen als politische Manöver hinzustellen — sagt der Bischof — energisch und mit verdienter Verachtung zurück. Solche Verläumdungen sind vielleicht noch allzuwenig als boshaft.“ Der Bischof von Orleans erhebt sich in seinem Schreiben gegen Angriffe, wo Heuchelei und Unverschämtheit sich streiten und erklärt, daß es nöthig sei, in der Diöcese Orleans Sammlungen zu veranstalten. Zu diesem Behufe haben Pfarrer und Bezirksgeistliche Gaben für den hl. Vater (Peterspfennige) zu empfangen, um sie an den Bischof abzuliefern, wo sie „eingetilfet“ werden sollen.

* **Paris,** 18. Nov. Um die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Kaiserpapst-Broschüre zu lenken, mußte der „Constitutionnel“ ganz trostlos und betrübt sich über Tendenzen dieser Broschüre äußern. Es ist das alte perfide Manöver der Regierung, ihre Tendenzen durch die Hofbroschüren-Schreiber in die Oeffentlichkeit zu werfen, um diese so mit ihren Plänen vertraut zu machen.

Marseille, 20. Nov. Nachrichten aus Rom melden, daß das Journal von Rom den letzten Theil des Lamoricière'schen Berichts veröffentlicht hat. — Die Piemontesen haben Terracina besetzt und marschiren auf Ponte-Corvo zu. Es heißt selbst, sie würden bald Rom besetzen. Cardinal Antonelli hat gegen jede neue Invasion protestirt. — Goyon hat die Piemontesen aufgefordert, Terracina zu räumen. (Die Franzosen sollen es besetzt haben.) — Nach Briefen aus Neapel vom 17. dauern die bourbonischen Bewegungen in den Abruzzen fort. (T. Han.)

Madrid, 19. Nov. Heute wird im königl. Palast die Verlobung des Infanten Don Sebastian mit der Infantin Christine stattfinden. (T. H.)

* **St. Petersburg,** 11. Nov. Die Leiche der verstorbenen Kaiserin Mutter wurde gestern von der Nicolauscapelle in Zarskoje-Selo nach der St. Peter- und Paulskathedrale der St. Petersburger Festung übertragen. Um 11 Uhr erreichte der Zug den Rayon der Stadt, und bewegte sich in Begleitung eines großen Cortège nach der Festung. Der Zug, dessen Vorbeigehen zwei Stunden dauerte, war in dreifache Abtheilungen geschieden. Hinter dem Trauerwagen ging der Kaiser, dann die kaiserlichen Prinzen und die fremden Prinzen und Fürsten. Den Schluß bildete wiederum Militär. Der ganze Weg war mit Tannenreis bedeckt und die Petersburger Garnison bildete zu beiden Seiten Spalier. Der Zudrang des Publicums war nicht übermäßig. Die Feierlichkeiten waren um 1/4 Uhr beendigt. Der Katafalk soll nun sieben Tage aufgerichtet bleiben und darnach die Beisetzung der Leiche erfolgen.

Nichtpolitisches.

München, 21. Nov. Wieder wird von einem merkwürdigen Fall erzählt, der auf den schleppenden Gang unserer Civilprocesse ein

---

Dovids Lattakai warf mit einem rohen Gelächter das Kind zur Erde, dann sprang auch er mit einem Satze zur Stude und zur Thüre hinaus. Ich war gerettet.

Draußen auf der Straße, vor dem Hause, wurde das Getrappel heransprengender Pferde laut.

Von dem Garten her trat der Executor des Kreisjustizcommission in das Zimmer.

Fast auf dem Fuße folgte ihm der Gendarmeriewachtmeister.

Ich war zu meinem Leben gerettet. Es lebte. Ich nahm es auf. Es war unbeschädigt. Es lächelte mich an.

„Ein freundliches Mann!“ rief es, und seine Augen blickten mit kindlicher Sehnsucht nach der Thür hin, durch die Dovids Lattakai verschwunden war.

Es sehnte sich nach dem Räuber und Mörder zurück, der so freundlich mit ihm gespielt hatte!

Die beiden Beamten waren klug auf die Bestellung des Gerichtsdieners zu mit gekommen. Der Wachtmeister war nicht zu finden gewesen. Der Executor hatte sich daher allein zu mir auf den Weg gemacht. In der Nähe meiner Wohnung hatte er den Wachtmeister mit mehren Gendarmen zu Pferde auf der Landstraße herankommen sehen. Er war ihm einige Schritte entgegengegangen und hatte ihm die Bestellung des Gerichtsdieners mitgetheilt. Der Wachtmeister hatte seine Gendarmen am Hause halten lassen und war dem Executor zu mir gefolgt.

So war ich gerettet.

Mauruk und Dovids Lattakai waren, wie ich vermuthet hatte, nicht allein gewesen. Ihre Wache hatte mein Haus umstellt und jene Bewegungen des Executors und der Gendarmen gewahrt und verfolgt. Früh genug hatten sich Alle davon gemacht.

Gendarmen und Executor hatten keinen der Räuber gesehen, sie hatten keine Ahnung davon, daß diese hier gewesen waren, als sie bei mir eintraten.

Aber der Spur vorgenommene Verfolgung der Räuber lieferte keine Spur von ihnen.

Die Brüder Lattakai konnten nur so verwegen sein, weil sie eben so schlau und vorsichtig waren.

Auch eine noch in derselben Nacht vorgenommene Nachsuchung in Dronsfein blieb ohne Erfolg.

Diesmal, ohne daß der Dorfschulz Brandis die Sache zu verderben brauchte.

Aber der brave, alte Mann meinte doch, er habe Unglück, da nicht einmal die äußerordentliche List gegückt war, mit der er zwei der Räuber dem Criminalgerichte zu überliefern gedacht hatte.

Seinen Abscheid nahm er aber dennoch nicht.

Ich wurde bald darauf aus Kittbauen versetzt, und habe nichts wieder von den Brüdern Lattakai und dem Schulzen Brandis gehört.

Wer vergessen werde ich sie in meinem Leben nicht.

Digitized by Google

schlagendes Licht wirft. Aus dem Verlaß einer Hypothek beim Zwangsverkauf eines Hauses, welches früher der hiesigen Metzger-Innung gemeinschaftlich als Eigenthum angehörte, entwickelte sich ein Proceß gegen die Metzger, der vor 21 Jahren begonnen, erst dieser Tage in letzter Instanz gegen die Innung entschieden und diese zum Ersatze jenes Capitalbetrages sowie in die Kosten des Processes verurtheilt wurde. In Folge dieser Verurtheilung ergaben sich aber erst noch interessante Einzelnheiten. Von den Metzgermeistern, gegen die der Proceß begonnen hatte, soll nämlich nur Einer noch leben. 67 Metzger waren es, welche die Appellation ergriffen; die Innung zählt aber jetzt, mit Ausnahme der Vorstände An- und Beisitzern, 107 Mitglieder. Die Summe, welche geleistet werden muß, beträgt über 4000 fl. Würden sich demnach die 107 zu gemeinschaftlicher Zahlung herbeilassen, so träfe Jeden nur etwas über 38 fl. Allein es fragt sich, ob die 40 neuen Innungsgenossen sich hiezu bereit erklären, oder ob sie ihre Zustimmung dazu geben, daß der Betrag aus der Innungskasse, in welcher sich die zulängliche Summe wohl befindet, bezahlt werden darf. Um dieß zu entscheiden, sind sämmtliche Metzgermeister zu einer morgen stattfindenden Generalversammlung geladen. — Der tobsüchtige Tapezierergeselle Groß wird in die Irrenanstalt gebracht. Mit dem Befinden des Geschiedenen Schmid geht es nach Umständen besser. — Die Zufuhr von Kälbern zu unserem Markt ist noch immer eine so reichliche, daß bei den meisten Metzgern selbst in der großen Bank das Pfund Kalbfleisch heute noch um 9 kr. abgegeben wurde; einzelne Metzger aber stützen sich auf den festgesetzten Preis von 12 kr. und motiviren diese Verhartnäckigkeit damit, daß sie Fleisch von besserer Qualität hätten! In der Freibank kostete das Kalbfleisch in den jüngsten Tagen 5—7 kr. per Pfund.

Schwabmünchener Schranne vom 20. Nov. Voriger Rest 57½ Schaff; Neue Zufuhr: 294½ Schaff; Ganzer Stand: 352 Schaff; Verkauft: 216½ Schaff; Rest: 135½ Schaff; Verkaufssumme: 3122 fl. 41 kr. Wahrer Mittelpreis: Kern 20 fl. 59 kr., gestollen um 1 fl. 36 kr.; Roggen 16 fl. 35 kr., gestollen um 37 kr.; Gerste 14 fl. 9 kr., gestollen um 1 fl. 10 kr.; Haber 6 fl. 18 kr., gestollen um 18 kr.

In **Wolfsberg**, Ger. Pottenstein, hat am letzten Mittwoch ein Bauer seine Frau, mit der er erst seit vorigem Jahre verheirathet war, aus Eifersucht erschlagen.

Neustadt, 19. Nov. Der wegen seiner Thätigkeit als Civilcommissär im Jahre 1849 von dem Specialgerichte in contumaciam zum Tode verurtheilte Peter Pisoni von hier ist von Sr. Maj. dem Könige von Allerhöchstdessen Abreise von Kärtheim begnadigt worden.

Ein enttäuschter Müller. Der Hauptgewinn der Schiller-Lotterie fiel, wie jetzt nachträglich berichtigt wird, nicht auf Nr. 97,417, sondern auf 94,717. Der glückliche Besitzer des Eisenacher Gartenhauses war nach dem ersten Telegramm aus Dresden der Müller Windel in Herford, seine Freude aber sollte bald durch den fatalen Druckfehler zu Wasser werden.

Locales.

* Gestern Vormittags wurde in der Schullocalität bei St. Ulrich durch Hrn. Bürgermeister v. Fornbran dem Hrn. Lehrer J. N. Fäustle für ehrenvoll zurückgelegte 50jährige Dienstzeit die Ehrenmünze des Ludwig-Ordens feierlich überreicht.

Theater. Dienstag 20. Nov. **Adler's Horst**, Oper von Gläser. Die große Zugkraft, welche diese Oper während der vorjährigen Saison zu öftern Malen geübt hat, bewährte sich bei der dießmaligen Aufführung nicht, das Haus war kaum mittelmäßig besetzt. Die Vorstellung selbst kann auch nicht in allen Theilen gelungene bezeichnet werden. Fräulein Brenken (Alice) sang ihre Partie mit all der Fülle von Kraft und Reinheit, die ihrer herrlichen Stimme eigen ist; Fräulein Turba war als Marie wie immer vorzüglich, ebenso Frau Aibel. Gleiches Lob müssen wir den Leistungen der Herren Rosner, Aibel und Schlosser zollen und auch Herr Wetzelstorfer hat sich in seiner Rolle emit Sicherheit und Tact bewegt. Das Publicum gab seine volle Zufriedenheit in dem lauten Beifalle kund, welchen es Herrn Rosner und Frl. Brenken sowie nach dem Terzett und Scherzo des 2 Actes und am Schlusse sämtlichen Mitwirkenden spendete.

Briefkasten-Einsendungen

527. Klage über das unordentliche Benehmen etlicher Mädchen in der Stadtbach-Fabrik bei dem Nachhausegehen ꝛc.

528. Eine Einsendung wegen dem Hausierhandel durch einen württembergischen Zwetschgen- und Hutzeln- ꝛc. Verkäufer haben wir der Polizeibehörde zugestellt. D. R.

529. Durch den Briefkasten-Artikel 525 in Nro. 320 dieses Blattes wird den Herren Aerzten des Krankenhauses Verletzung des Schamgefühls ꝛc. vorgeworfen. Die weiblichen Patienten der Interne-Abtheilung bedarf Confessionen geben, in so ferne dieser Vorwurf die Aerzte der Intern-Abtheilung betreffen sollte, die Erklärung ab, daß diese Vorwürfe auf Unwahrheit beruhen, und daß vielmehr von Seite der Herren Aerzte bei den nothwendigen Untersuchungen — die nur während der Dauer des Schwerkrankseins häufig stattfinden — mit größter Schonung und Beachtung des Schamgefühls verfahren wird, und sie erkennen es dankbar an, daß ihnen immer die sorgfältigste und gewissenhafteste Behandlung zu Theil geworden, indem sie auch einsehen, daß gerade durch diese sleißigen Untersuchungen die Krankheitszustände sicher beurtheilt und so die richtigsten Mittel dagegen angewendet werden können. (Diese Kundgabe haben 44 weibliche Kranke eigenhändig unterzeichnet, das bestätigt die Redaction d. N. A. Z.)

530. Eine wiederholte Einsendung: „Die Akklopferei betreffend," in Papierkorb. D. R.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die bei der k. Rechnungskammer erledigte Stelle eines Rechnungscommissärs, beginnend mit dem 1. December l. Js., dem im Rechnungscommissariate der k. Rechnungskammer functionirenden Accessisten, C. v. Rogenhofer, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen; den Landgerichtsdiener J. Nußlein von Kelheim auf Grund des § 22 lit. D der IX. Vers.-Beil. wegen Functionsunfähigkeit für immer in den Ruhestand treten zu lassen; an seine Stelle den Landgerichtsdiener M. Manzinger von Rottenburg, seiner Bitte gemäß, jedoch ohne Anspruch auf Umzugsgebühren, zu berufen und zum Landgerichtsdiener von Rottenburg in Niederbayern den Gerichtsdienergehilfen P. Wagner aus Neukirchen, zur Zeit in Vilshofen, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; dem Landgerichtsdiener J. P. Wenzel von Brückenau den nachgesuchten Ruhestand auf Grund der Dienstesunfähigkeit gemäß § 22 lit. D der IX. Vers.-Beil. für immer zu bewilligen; zum Landgerichtsdiener von Brückenau in provisorischer Eigenschaft den Gendarmerie-Brigadier P. A. Mayer in Ebermannstadt, unter Vorbehalt des Rückritttes in die erworbenen Ansprüche auf militärische Versorgung, zu ernennen; auf die in Ansbach erledigte Amtsaktuarsstelle den Advocaten C. Frank in Scheinfeld auf dessen allerunterthänigstes Ansuchen zu versetzen.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 21. Nov. Die Königin Mutter von Neapel ist mit den k. Kindern und Prinzessinnen hier angekommen (der König von Neapel besitzt hier den Palast Farnese und jenseits der Tiber die Villa Farnesiana). Die junge Königin ist in Gaëta zurückgeblieben. Die Franzosen besetzen Terracina. (T. Dep.)

Nachruf.

Den in dem Herrn selig entschlafenen tugendgelobten Jüngling

Georg Nadler

Zögling des kgl. Studien-Seminars St. Joseph in Augsburg;

gewidmet von A. Z.

Ruhe sanft in deiner Gradesstätte,
Ruhe sanft von deinen Schmerzen aus,
Denn entflohn ist deine schöne Seele,
Hin in unser Aller Vaterhaus.
Schlummre wohl in deiner engen Zelle,
Schlummre ruhig bis auf Wiedersehn,
Dich hört nicht der Lebens Wechselwelle,
Nicht was die Zukunft läßt geschehn.
Ach, nun stehn wir schon an deinem Hügel,
Schmücken gern mit Blumen wir dein Grab,
Doch sie fallen von des Windes Flügel,
Gleich dir — in der Blüthe wieder ab,
Denn auch du wardst in des Lebens Lenze
Hingerafft von kalter Todeshand,
Da die Freundschaft um dich windet Kränze
Und die Liebe um dich Rosen wand.
Und wir werden dich erst wiedersehen
Dort in jenen lichten Sternen-Höhen!

Bei dem Unterzeichneten gibt es jeden Samstag von morgens an (9879/84)

frische Blut- und Leberwürste.

Schwarz, Wurstmacher am Schmiedberg.

Gummi-Schuhe, bester Qualität, aus der Fabrik der Herren Albert und Louis Goden in Harburg (Hamburg) sind um billige Preise zu haben bei D. A. Erdle, Maximiliansstraße, vis-à-vis dem Weberhause, vormals F. S. Guringer.

Digitized by Google

Das Robert Ludwig'sche Commissions- und Geschäfts-Bureau in Augsburg

Ltr. F. 257, in der langen Gasse,

erlaubt sich hiemit höflichst Anzeige zu machen, daß er mehrere große Bierbräuereien mit herrlichen Gebäuden, Anlagen, Gärten, Sommerkellern, vorzüglichen Inventarien, große Schloßgüter mit ausgezeichneten Oekonomiegebäuden dann Waldnutzungen ferner kleinere Oekonomie-Güter, bis zu 200 Tagwerken, dann viele Handlungs- und Spezerei-Geschäfte, mehrere Mahl- und Schneid-Mühlen, mehrere reale Wirthschaften mit frequentester Einkehr, eine schöne Papier-Mühle mit vielen Nebengebäuden, eine im besten Flor stehende Glasfabrik und Brauerei und entsprechender Oekonomie, ein Strohwaaren-Manufaktur- und ein Spiel- und Galanteriewaaren-Geschäft, einen Gasthof mit Schwefel- und Mineralbad, eine Eisenhandlung mit Frequenz, eine reale Bäckerei und eine reale Weberei, ein Essigfabrikations-Geschäft, ein sehr rentables Café, eine Conditorei mit Lebzelterei, sämmtlich in Kreishaupt- oder bedeutenden Provinzial-Städten und Märkten gelegen, sowie auch hier viele Häuser für Privatiers wie Geschäfts-Leute zu verkaufen hat und Conspekte darüber zur Einsicht vorliegen. Zugleich zeige ich an, daß ich zum Verkaufe der Liegenschaften und Güter bei meiner ausgedehnten Geschäfts-Praxis die beste Gelegenheit habe und alle Diejenigen, die solche verkaufen wollen, hiemit bitte, mich damit bedenken zu wollen.

Kapitalien liegen in jeder Größe zu 4 und 4½% bereit.

Robert Ludwig, licenzirter Commissionär.

Bekanntmachung.

Zur Bezahlung der **Haus- und Grundsteuern**, sowie der **Gefälls-Bodenzinse** pro 1860/61, sind nachstehende Termine festgesetzt:

Ltr. A. **Montag den 3. Dezember,**
„ B. **Dienstag** „ 4. „
„ C. **Mittwoch** „ 5. „
„ D. } **Donnerstag** 6. „
„ E. }
„ F. **Freitag** „ 7. „
„ G. **Montag** „ 10. „
„ H. **Dienstag** „ 11. „
„ J. **Mittwoch** 12. „

Diejenigen Bewohner, welche ihre Schuldigkeit in Raten oder persönlich bei Amte zu leisten wünschen, werden eingeladen, zu diesem Zwecke

früh zwischen 9—12 Uhr u. Nachm. zwischen 2—4 U. zu erscheinen. — Von den Nichterschienenden erfolgt die Einhebung wie im verflossenen Jahre. (10,884)

Augsburg, den 22. November 1860.

Königl. Bayer. Stadt-Rentamt Augsburg.
Der königl. Rentdeamte: Dr. Seiffert.

Laden-Eröffnung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige daß er einen

Laden in der Steingasse hinter Casee Mörz

eröffnet hat und empfiehlt eine große Auswahl von Holzgalanterie- und Schnitz-Arbeiten, sowie Rahmen verschiedener Art, Stell- und Handspiegel, Chatoullen, Federträger, Lesepulte, Etagere in verschiedener Form, Kleine Photographie-Rähmchen u. s. w. — Auch werden Reparaturen angenommen und prompt besorgt. Mit Hochachtung und Ergebenheit

Augsburg den 22. November 1860.

Joseph Thole, Modelleur,
(10,887) wohnhaft Pilgerhaus-Gäßchen H. 398.

An die Ansehens-Loos-Theilnehmerschaft.

Heute den ganzen Tag, bis Abends 9 Uhr kann man die Uebereinkunftsbächel in der Exp. ds. Bl. abholen.

Katchitoches-, Carollen-Virginie & Pariser von Groß in Bamberg, Gesundheits-Tabak

von Demmlers Sohn, sowie verschiedene andere Sorten Schnupftabake empfiehlt **August Ducrue**, hoher Weg, D. 90.

Benachmend auf die Polizeifenat-Sitzung vom 21. ds. erkläre ich, um Irrungen vorzubeugen, daß ich jener vermeintliche Gürtlermeister **nicht** bin.

(10,889) **Friedrich Schmidt.**

Lehr-Offert.

Ein ordentlicher Junge kann unter annehmbaren Bedingungen bei einem **Schreinermeister** sogleich in die Lehre treten. Wo, sagt die Exp. (10,878)

Zu verkaufen:

Eine **Schleiferei**, (Schwungrad, Schleifstein und Gestell) ist sogleich zu verkaufen in A. 383½, Schmidbogengasse.

Zu verkaufen.

Ein noch ganz gut erhaltener eleganter **Paletot** mit Pelz ist in A. 571 am mittlern Lech, Parterre, zu verkaufen. (10,890)

Gesucht

wird ein guter **Braunweinbrenner**, der mit Maschinen umzugehen versteht. Das Näh. erhellt die Exped.

Dienstgesuch.

Es sucht ein junger kräftiger Mann als Kutscher, Ausgeher oder Handknecht einen Platz. Näh. in der Exped. ds. Bl. (10,891)

In allen guten Buchhandlungen und Buchdruckereien vorräthig

Augsburger

Illustrirter kath. Volkskalender

für Stadt und Land auf das Jahr 1861.

Herausgegeben zur Belehrung und Erheiterung von einem Katholiken. Preis 15 kr.

Mit illustrirtem Titelblatt, Kalendarium, durchschossen für Geschäftsnotizen, astronomischen, meteorologischen und gemeinnützlichen Erklärungen, mit sehr vielen Illustrationen und nur Originalbeiträgen von F. Büß, Gedeon von der Heide, Dr. Huller, Dr. L. Lang, Dr. Kuland, Missionär Obermaier und Sailer in America, M. Sailer, B. Wörner, P. Ph. Zingerle u. A.

J. A. Schlosser's Buchhandlung in Augsburg.

Für die arme Fran.

Von M. 1 fl.

Augsburger Stadt-Theater.

Freitag den 23. Nov. 3. Vorstellung im 4. Abonnement.
Ein glücklicher Familienvater. Lustspiel in 3 Akten von Görner. Anfang halb 7 Uhr. (10,869)

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 324.

Passende Beiträge werden angenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Samstag, den 24. November 1860.

Kathol.: Joh. v. †, Columb. Proust: Chrysogonus.

Politisches.

⊙ **München**, 22. Nov. Die Abreise Sr. Majestät des Königs Ludwig von Darmstadt wird definitiv am kommenden Montag stattfinden. Allerhöchstderselbe reist über Stuttgart, Ulm und Augsburg und trifft mit dem Cilzug Abends hier ein. — Aus Antwerpen liegt eine telegraphische Depesche vor, wornach Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich sich gestern Vormittag dort eingeschifft und bei ganz ruhiger See die Seereise nach Madeira angetreten hat. — Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten hat sich heute wieder zu einer Plenarsitzung versammelt und zunächst die Berathung über den Antrag der Pfälzer Abgeordneten begonnen. Sobald dieser Gegenstand erledigt ist, — das Resultat dürfte nach dem ausführlichen Bericht des Dr. Weis kaum zweifelhaft sein — beginnt die zweite Lesung des Polizei-Strafgesetzbuch-Entwurfs.

Bückeburg, 22. Nov. Gestern früh 6 Uhr starb der Fürst Georg Wilhelm v. Schaumburg-Lippe im 54. Jahre seines Lebens in Folge eines Herzschlags. Fürst Adolph Georg, schon seit Jahren Mitregent, folgt dem Verblichen in der Regierung.

Wien, Proceß Richter. (Fortsetzung.)

Die Verhandlung in obiger Sache wurde am 19. d. Mts. zuerst durch einen Zwischenfall gestört. Richter, der seit dem 8. wegen Erkrankung des bisherigen Präsidenten Schwarz sistirt gewesen. Die Verhandlungen wurden daher unter Vorsitz des Präsidenten Schwarz fortgesetzt

mals hat der Minister Cavella ein Manifest erlassen an die auswärtigen Mächte gerichtet, worin er aus Anlaß der unlängsten und grausamen Beschießung des Städtchens Mola di Gaëta durch die piemontesische Flotte von Neuem Klage führt über die „Heuchelein und Perfidien der piemontesischen Politik."

* **Paris**, 20. Nov. Wie jüngst die Turiner Opinione, so hält es jetzt auch die Patrie an der Zeit, von der ungemeinen Festlichkeit Gaëta's zu sprechen. Die Beschießung von der Landseite soll beinahe unübersteigliche Schwierigkeiten darbieten. Durch sämtliche und natürliche Verheidigungsmittel ist der Platz von den Bombardement bedeute ganz sicher(!) gestellt. Bastionen, Wälle, Gräben sind in den Festen gehauen. Nach dem Urtheile von Offizieren soll sich die Feste nicht nur auf einen oder zwei Monate, sondern auf unbestimmte Zeit halten können. Nach dem „Pays" verläßt die Bevölkerung mehr und mehr die Stadt, und es bleiben fast nur die Truppen zurück, (7—8000). — Nach den belgischen Blättern hat die Abreise der Kaiserin Eugenie einen überaus peinlichen Eindruck in Paris gemacht, da sich jedermann sagt, daß eine Dame von zarter Gesundheit unmöglich zum Zweck der Luftveränderungen den schottischen Winter aufsuchen wird. Die wahren Ursachen dieser plötzlichen und seltsamen Reise, die nicht das Mindeste mit sanitätlichen Verhältnissen zu thun hat, sind heute kein Geheimniß mehr, sie sind aber häßlicher und nicht politischer Natur, eignen sich also nicht zur Veröffentlichung.

Nichtpolitisches.

= **München**, 22. Nov. Trotz der nichts weniger als günstigen Witterungsverhältnisse des vergangenen Monats ist doch der Gesundheitsstand unserer Hauptstadt ein sehr günstiger gewesen und die Zahl der Todesfälle unter der mittlern Zahl geblieben. Im Ganzen sind 276 Personen gestorben, worunter 131 Kinder im Alter von nicht 1 Jahr; dagegen wurden 408 Kinder geboren. In allgemeinen Krankenhause kamen nur 8, im Militärkrankenhause nur 3 Todesfälle vor. Blattern, Scharlachfieber sind im October behandelt worden, hat keine einen mal die Lungentuberculose, 28; unter den Kinderkrankheiten war es die Darmsucht, sie raffte 58 Kinder hinweg. An Masern und Blattern ist jedoch Niemand gestorben, am Typhus starben 14, am Schlagfluß 10 Personen. — Die Nachricht, daß Fürst H. Wallerstein sich von hier entfernt habe, wird und als unbegründet bezeichnet. — Das unermüdete Streben des Photographen Hrn. Neumaier, dem Publicum im Fache der Stereoscopie immer Neues zu liefern, hat denselben auch jetzt wieder veranlaßt, sein Cabinet ganz neu umzugestalten und überdieß reich auszustatten.

Mannheim, 17. Nov. In Weizen erhalten sich die Forderungen für gute Waare auf 15 fl., es werden aber nicht über 14 fl. 30 kr. angelegt. Auch in Roggen zeigt sich mehr Schaffheit, die Notirungen erhalten sich indessen bei beschränktem Offert auf 10 fl. 30 kr. bis 10 fl. 45 kr. Die Druck englischer Märkte influirt insbesondere auf Gerste; 11 bis 12 fl. gefordert. Haber 4 fl. 30 kr. per Centner. Rübsl nützig 22 fl. 45 kr. bis 23 fl. Kleesaat sehr gefragt, 28 bis 32 fl. Spitritus fest, 57 bis 60 fl. trans. Branntwein, bisher 30 fl. und darüber per bad. Ohm, hat den Anschein, etwas rückgängig zu werden.

Bei der Schillerverlosung erhielt unter Anderen eine vornehme Dame 3 Pfund Canaster, ein kleines Mädchen ein Faß Lagerbier, ein Gelehrter einen Damenhut und eine Wasserkaraffe, eine Dame dagegen einen Tirolerhut und eine Rolle Packpapier, ein junges Fräulein ein Töpfchen Barmwichse, ein Schornsteinfeger eine Crinoline, ein dicker Brauer das ewige Lorbeerchen und so fort wurden hundert Gestalten mit den widersprechendsten Attributen bedacht; ein Bild, welches unwiderstehlich zum Lachen hinreißt.

Der Polizei-Magistrat eines kleinen preußischen Städtchens hat unlängst — wie die „Turnzeitung" berichtet — bei der dortigen Regierung petitionirt, die niedrigen Stadtmauern höher bauen zu lassen, indem die Turnerei so überhand nehme, daß die dortige turnerische Jugend mit leichtigkeit über die Stadtmauer turne, um Fleisch und Mehl einzuschmuggeln und so die Aceise zu umgehen.

In Wien herrscht große Aufregung wegen der erhöhten Bierpreise. Den Wiener Bräuern droht indeß eine große Concurrenz mit bayerischem Biere.

Mehreremale schon haben wir der Bevölkerungs-Abnahme erwähnt, die sich seit mehreren Jahren in Frankreich bemerklich macht. Aus den offiziellen Statistiken geht in der That hervor, daß von 86 Departements 54 an Bevölkerung verloren, während nur 4 ungefähr stationär blieben.

Als ein Beweis von bisher unerhörter Toleranz wird aus Constantinopel gemeldet, daß als der neue griechische Patriarch dem Ministern seine Besuche machen wollte, diese an dem Landungsplatz von Bogtsche Caffeehe ihm und seinen Begleitern ihre eigenen reichgezäumten Pferde zur Verfügung stellten. Der Patriarch besteg jenes des Ministers des Innern, des Erzbischof von Heraklea jenes des Ministers des Auswärtigen und die übrigen Prälaten die Pferde der anderen hohen türkischen Würdenträger.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Samstag den 24. Nov.: Untersuchung gegen Ursula Brandl von Horgauergreuth wegen Diebstahls.

Theater. Donnerstag den 22. Nov. Wilhelm Tell. Schauspiel von Schiller. Nachdem es übersehen worden war, die gemäß des vorjährigen Magistratsbeschlusses jedes Jahr wiederkehrende Vorstellung zum Besten der Schillerstiftung am Geburtstage des Dichters selbst zu geben, wurde dieses Versäumniß am Donnerstag nachgeholt. Wie voriges Jahr ging „Tell" über die Bühne, aber der Enthusiasmus vom vorigen Jahre scheint verflogen, denn das Haus war leer in allen Räumen und die Schillerstiftung wird durch den Ertrag dieser Vorstellung nicht sehr bereichert werden. Wie sich aber im Publicum eine, wo es nöthig war, gute Kraft, z. B. Herrn Weinlechtner besetzt wurde; sowie an das heimliche Geplauder und Gelächter, welches oft gerade in den erhebendsten Momenten durch die Reihen insbesondere des weiblichen Chorpersonals lief, und dessen Directeu und Regie wenigen Respect einflößte und mit aller Energie abzustellen wissen. Mit würdigem, dem Tage und dem Stücke angemessenen Ernst dagegen haben alle unseren besseren Kräfte digend gelöst. Herr Rockstroh gab zum ersten Male in vorliegender Rolle den Herrn Böckel (Tell), Fuhling (Melchthal), Ribes (Stauffacher), Bodenstedt (Altringhausen); und Herr Frauen Berger als Rudi hervor. Die Tell-Ouvertüre wurde von unserem Orchester mit gewohnter Präcision executirt und beifälligst aufgenommen.

Briefkasten-Einsendungen

531. Kommt man hinaus auf das Land, wie oft trifft man ein gutes Gasthaus, wie oft ein gutes Bier? Das habe ich aber getroffen in dem Gasthause des Hrn. Dopfer in Wauthaupt, einen Stoff der sich mit den bekannten Münchener messen kann. Ich setze mich verbunden, dieß zu veröffentlichen zur Ehre und Aufmunterung dieser jungen braven Leute. Jeder, der dahin kömmt, wird zufrieden sein.

532. Mehrere Einsendungen, wegen der Unterschung der weiblichen Kranken, mehrere Einsendungen in Bezug auf die von 44 „Kranken" abgegebene Erklärung, desgleichen mehrere Einsendungen wegen der von den frühern Krankenhausvorgängen in den andern Localblättern eingerückten Abwehr, gehen nochmalig ad acta, in den Krankenuntersuchungs-(Besitzungs-) Geschichte müssen wir uns zuerst über Alles genaue Kenntniß verschaffen; in Sachen (Abwehr) der vorigen Krankenhausvorgänge verweisen wir lediglich auf den heute begonnenen Artikel: „Die barmherzigen Schwestern ꝛc.;" ferner eine Einsendung, die auf morgen anberaumte Versammlung der frühern Krankenhausvorgänge betr., haben wir in Abschrift dem löblichen Stadtmagistrate zur Kenntnißnahme zugestellt. Eine andermeitige Mittheilung, daß die Kranken im Krankenhause per „Du" betreitet, und die — — mit bedecktem Haupte ins Krankenzimmer treten, spazirt in Papierkorb. Hauptgrund, warum alle diese Einsendungen so kurz behandelt werden, liegt darin: es müßte heute die Zeitung im breitesten Formate aufgegeben und dieselbe (in dieser Sache) mit kaurer Briefstellenarbeit vollgedruckt, wollten wir auf dieser Unmasse von Einsänden gerecht werden. D. R.

533. Die Briefkasten-Einsendung Nro. 524 Ihres Blattes, die Ablooperei im Krankenhause betreffend, hat eine Erwiderung hervorgerufen, welche die Thatsache zugibt. Die Frage, wie hiebei das Schamgefühl brachtet werde, wollte durch die Erklärung der 44 weiblichen Kranken erledigt werden. Eine Erwiderung hierauf ist unnöthig, da es täglich Jedermanns Urtheil überlassen werden kann, zu erwägen, wie viel Werth eine solche Erklärung für die vorwürfige Sache haben könne. (Wir erklären hiemit Nennsfluß in dieser Sache. D. Red.)

Digitized by Google

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geſtorbene. (Proteſtantiſche.) **St. Anna.** Chriſtine Haug, Schneidermeiſtersehefrau, von Saufendorf, Lgr. Gunzenhauſen. 34 Jahre. Pfeiffer. — Frau Anna Maria Jacobina Schadhammer, geb. Reichenbach, Cafetiersgattin. 33 Jahre. — Frau Maria Suſetta Schuler, geb. Kunzhel, Magazinier-Gattin. 31½ Jahr. **St. Ulrich.** Margaretha, noch ungetauft, d. W. Hr. Friedrich Chriſt. Mühlmann. 2 Stunden. — Barbara Johanna, d. W. Hr. Lorenz Echart, Eiſenbahn-Kattler. 11 Monate. — Johann Friedrich Paulus, d. W. Hr. Gottlieb Blanck, Zimmergeſelle. 4 Monate. — Anna Maria, d. W. Hr. Joſeph Lohrbächer, Taglöhner. 10 J. — Frau Madalena Wieſe, Fabrik-Scherenmeiſtersgattin. 35 Jahre. **Barfüßer.** Margaretha Munz, Hallbienerz-Tochter. 28 Jahre. — Hr. Johann Knoll, Schneidergeſelle. 42 Jahre. **St. Jacob.** Hr. Chriſtian Gottfried, Gemarktſtell. 67½ Jahre. — Hr. Johann Georg Wiedemann, Bierbrauer. 46 Jahre. — Hr. Gottfried Oſterlag, Bürſtenbindermeiſter. 55 Jahre. **Heil. Kreuz.** Carolina, d. W. Hr. Georg Biedermann, Bierbrauer. 16 Wochen. — Anna Maria, d. W. Hr. Kaſpar Schmid, Fabrikarbeiter. 27 Wochen. — Chriſtoforus, d. W. Hr. Anton Schmidzeck. 6 Wochen. — Katharina, d. W. Hr. Friedr. Fiſcher, Fabrikarbeiter. 1½ Jahr.

Dienſtes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden,

den Rächen der General-Direction der königl. Berkehrs-Anſtalten **Carl Ertzer** und **Adolph Nobiling** die Bewilligung zu ertheilen, **den von Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten von Preußen ihnen verliehenen rothen Adler-Orden III. Claſſe annehmen und tragen zu dürfen; zu genehmigen, daß das Geiler-Schnitzler'ſche Benefizium an der Allerheiligen-Kirche zum Kreuze in München von dem Erzbiſchofe von München-Freyſing dem Prieſter Georg Mayer, Benefiziaten der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau in München, verliehen werde? die katholiſche Pfarrei Hofſtetten, königl. Landg. Landsberg, iſt mit einem faſſionsmäßigen Reinertrage von 999 fl. 10 kr. in Erledigung gekommen.**

Telegraphiſche Nachrichten.

London, 23. Nov. Eine Depeſche der Times aus Neapel vom 22. d. ſagt: König Franz II. befand geſtern einen Blutſturz. Ein Dampfer aus Gaeta holte Aerzte. Hier in Neapel hat wieder einmal ein Miniſterwechſel ſtattgefunden. (A. Z.)

Konſtantinopel, 17. Nov. Aus Tſchirkeſſien wird das Mißlingen der Bayazinski-Expedition gegen Dagheſtan unter großem Verluſten der Ruſſen gemeldet. (A. Z.)

Die barmherzigen Schweſtern und die Preſſe.

Es vergeht nun ſeit geraumer Zeit kaum ein einziger, Tag an dem nicht in den beiden hieſigen Localblättern ein oder der andere directe oder indirecte heftige Angriff gegen die barmherzigen Schweſtern in unſerem Krankenhauſe erfolgte. Alle paar Wochen, alle paar Mal verändert dieſe Angriffe nicht mit völligem Stillſchweigen hinabſenken zu können, wenn wir auch, oft genug, namentlich am Anfange, wo dieſelben noch mehr vereinzelt auftraten, gewollt waren, ihnen keine andere Behandlung angedeihen zu laſſen, als ſie gegen die gewöhnlichen Klätſcher auf der Straße zu beobachten pflegt: ruhig ſeines Wegs zu gehen, iſt in ſolchen Fällen gewiß das Beſte. Jetzt liegt aber die Sache anders. Es iſt in dieſen unausgeſetzten Angriffen, wie wir bemerken, es iſt ein eingeſtandener Plan, ein Kampf gegen die Erſtenz der barmherzigen Schweſtern. es iſt in den öffentlichen Blättern eine eigentliche Hetze gegen dieſelben losgelaſſen worden. Es ſcheint eine geiſtliche Macht, welche ſtärker allein das große Wort führen und zur allgemeinen Herrſchaft gelangen will, es ſich geradewegs zum Ziele geſetzt zu haben, die Entfernung der barmherzigen Schweſtern aus unſerem Krankenhaus mit jedem Mittel und um jeden Preis durchſetzen zu wollen, und zu dieſem Zwecke ſucht man durch die feſtgangbewährteſten Kunſtgriffe in den öffentlichen Blättern die Maſſen des Volks in eine ungünſtige Stimmung gegen die Schweſtern, in Gährung und Erbitterung zu verſetzen und auf den Schlag, den man zu führen im Sinne hat, vorzubereiten. Wie haben hier ſonach ein Wühlerei der ſchlimmſten Art vor uns, welche ganz dazu geeignet iſt, die Einwohnerſchaft mit Erbitterung und Aufregung zu erfüllen, Spaltungen und Mißtrauen allenthalben hervorzubringen, bad mit aller Wucht gehäufte Feuer der confeſſionellen Zwietracht aber= mals in helle Flammen aufbrechen zu laſſen, und die darum je eher deſto beſſer ihr Ende finden muß. Dieſes Ziel auf dem Wege friedlicher Verſtändigung noch einmal zu verſuchen, möge auch der Zweck der nachſtehenden Zeilen ſein.

Frägt man nämlich mit großmöglicher Ruhe und Unparteilichkeit nach dem etwaigen Grunde dieſer ſo plötzlich und ſo heftig aufgetauchten und fortgeſetzten Angriffe gegen die barmherzigen Schweſtern in unſerm Krankenhauſe, ſo ſind nur zwei Fälle denkbar. Es gelten nämlich dieſe Angriffe entweder

1) der Verwaltung und der Art und Weiſe der Krankenpflege durch die barmherzigen Schweſtern, oder

2) der Eigenſchaft der barmherzigen Schweſtern als Mitglieder eines religiöſen Ordens der katholiſchen Kirche.

Ad. 1. Es wäre immerhin möglich und denkbar, daß in der Verwaltung und Krankenpflege der barmherzigen Schweſtern Mängel, Fehler, unrichtige Auffaſſungen über ihr Verhältniß zu den Aerzten, zu den Kranken, zur weltlichen und geiſtlichen Obrigkeit u. ſ. w. vorkommen könnten. Wäre dieß wirklich in größerem oder kleinerem Maßſtabe der Fall, würde dadurch dem hauptſächlichſten ihrer Berufung, nämlich der ſorgſamſten und liebevollſten Pflege der Kranken auf Genddage wahrerchriſtlicher Humanität Abbruch geſchehen, ſo darf man uns Unparteilichkeit genug zutrauen, daß wir nicht daſür das Wort ergreifen, man ſollte dieſe Fehler überſehen, ungerügt laſſen, ſtillſchweigend trachten, oder thnen mit Gleichgültigkeit und Unmännlichkeit zuſehen. Nähmen wir ſogar an, die öffentliche Rüge ſolcher Fehler durch die Preſſe ſei der einzige (!) Weg der Abſtellung derſelben? ſo fragen wir jetzt, welche Fehler, die in irgend beeigten Schweſtern gemacht haben ſollen, ſind durch die bekannten Zeitungsartikel zur Kenntniß des Publicums gebracht worden? So viel als gar keine. Die vage, lumpigen Geſchichten die man vorgebracht hat ſind eigentlich kaum der Rede werth; es ſind das zu Elephanten aufgeblaſene Mücken, es ſind Mißgriffe, es ſind Unzuſchicklichkeiten einzelner Perſonen, die man mit Unrecht der ganzen Körperſchaft zur Laſt burdet und was nach Abzug des übrig bleibt, kann unbemeſſene Verdächtigungen, unverdiente Kränkungen, und Aufgebürden einer an Fanatismus grenzenden Abgeneigtheit und Leidenſchaftlichkeit gegen Inſtitute der katholiſchen Kirche. Gälte die barmherzigen Schweſtern dahier zu ſolchen oder wenigen derſelben Klagen Anlaß geboten, oder hätten ſie wirklich denſelben, und habe die hieſige Localpreſſe dieſe Klagen geſammelt und zur Kenntniß des Publicums gebracht, ſo wäre dieſes Verfahren vielleicht hart zu nennen geweſen, aber das öffentliche Berlangen und das öffentliche Wohl hätte ihr dennoch dankbar ſein müſſen, denn auch mit halbigen dem Grundſatz, daß die barmherzigen Schweſtern um der Kranken willen und nicht die Kranken um der Schweſtern willen da ſeien. Wer aber die bisherigen Angriffe gegen die barmherzigen Schweſtern mit ruhiger Prüfung verfolgt hat, wird eher alles Andere in denſelben finden, nur nicht den Dienſt, den die Preſſe der Wahrheit durch Darlegung bewieſener Thatſachen zu leiſten ſchuldig iſt. Wie glauben mit allen Besonnenen der Meinung ſein zu dürfen, daß es darum hohe Zeit ſei, dieſer öffentlichen Hetzerei und Wühlerei ein Ziel zu ſetzen. Die Gemüther der Bevölkerung ſind aber bereits ſo ſehr in Aufregung und Beunruhigung verſetzt, der ſtändliche Ehre der Schweſtern ſcheint und ſo tief verdächtigt zu ſein, als daß ein einfaches Aufdecken dieſer Hetzereien, wenn es je bei dem bekannten Geiſte, der dieſelben eingeben, zu erwarten wäre, genügen würde. Nicht ſelten vernehmen wir ſogar Stimmen, wäre eine amtliche Unterſuchung, in welcher beiden Theilen das Recht der Klage und der Vertheidigung unverkümmert eingeräumt und deren Reſultat ſeiner Zeit veröffentlicht wird, vollkommen am Platze. Bis dahin erſcheinen uns ſchon die Briefſteller= und das Anſtandsgefühl, das die ehemſo aufregenden als aufreibenden Wühlereien in den Blättern eingeſtellt würden, wahrſcheinlich wir wenigſtens den Katholiken den Rath ertheilen, gegen ſolche Blätter zu verfahren, wie das Haudrecht gegen unzeitgemäße Gäſte es an die Hand gibt.

(Forts. folgt.)

Berichtigung. Die geſtrige Erklärung mehrerer Kranken in Betreff „Verleumdung des Schwarzſeher's" iſt irrthümlich unter die „Briefſteller-Artikel geraihen; ſie ſollte ſtehen unter „Eingeſandt."

D. Bd.

Anzeige für Bau-Unternehmer.

Die von dem kgl. bayer. Staatsminiſterium des Innern als feuerſicher in die erſte Brandverſicherungs-Klaſſe eingereihten und unbrennbar gefertigten

Stein-Dach-Pappen

empfiehlt der Unterzeichnete als das für jetzt bekannte, billigſte und ſicherſte Bedachungs-Material für **Wohn-, Fabrik- & Oekonomiegebäude,** den Quadratfuß zu 2½ kr., für und fertige Eindachung zu 4½ kr., jedoch exclusive Holzverſchalung, wobei auch Garantie geleiſtet wird. (10,567—10,602)

Niederlage in Augsburg bei Herrn **J. G. Haug.** in **Donauwörth.**

Ludwig Liebherr,
Bester chemiſch-techniſcher Fabrik

Der letzte Altrenß.

Eine ſehr intereſſante **Bombergen Stadtgeſchichte von Bernard Werner,** welche in Laufe des heurigen Sommers im Feuilleton der Neuen Augsburger Zeitung abgedruckt war, iſt nunmehr in einem Heftchen erſchienen und kann für blos 4 kr. — durch in der Erz. des. Bl. abverlangt werden. Bei Abnahme von 10 Exemplaren gewagen **30 kr.** Auswärtige Beſteller wollen 2 kr. mehr für Porto (alles in Briefmarken) beilegen.

Schärfuimeralteig 18 kr. und **Compoſitionsſtreicher** von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. zum **Feinſchärfen der Raſirmeſſer** und zwar für immer ohne Steine, worüber in allen Ländern nach 30jähriger Erprobtheit nur eine Stimme des vorzüglichſten Lobes herrſcht und dieſen, ſowie ein 3faches Privilegium hierauf, außerordentlichen Renommee verſchafte, empfiehlt auf freie Zuſendung **E. A. Auerubeimer, B. 88,** Griebgaſſe in Regensburg. — Ich errichte überall Niederlagen, und der Betrag kann in Poſtmarken frei eingeſandt werden.

In Augsburg allein ächt zu haben für 18 Kr. bei **F. A. Aibl,** am vordern Lech

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Telegraphenfangentlieferung betreffend).

Waldbesitzer und Holzlieferanten werden hiemit eingeladen, dem Unterzeichneten Königlichen Ingenieur

bis längstens 2. Dezember l. Js. schriftliche Preisangebote für die im Submissionswege zu veraccordirende Lieferung des diesjährigen Bedarfes an **Telegraphenfangen** zur Unterhaltung der Leitungen im Bezirke Schwaben und Neuburg, dann Mittelstanken einzuladen.

Die Stangen können aus Föhren-, Fichten- oder Weißtannenholz bestehen, zuspitzen zur Winterszeit gefällt, 31 Fuß lang, am dünnen Ende 4½ Dezimal-Zoll stark und sauber entrindet sein, auf Eisenbahnstationsplätze geliefert und dort in regelmäßigen Hansen aufgeschichtet werden.

Augsburg, am 19. November 1860.

Müller, kgl. Telegraphen-Ingenieur. (10,911)

Augsburger Feuerwehr.

Verschiedene Gerüchte und Einsprüche wegen Vorkommnissen beim Brande in Oberhausen veranlassen die Christenlehre zur Anzeige, daß hierüber bereits eine amtliche Constatirung durch das kgl. Landgericht Gögingen eingeleitet worden ist.

Augsburg, 22. November 1860. (10,916)

Bekanntmachung.

Sonntag den 25. Nov. beginnt die Anstellung von Damenarbeiten und sonstigen Gegenständen im Frauenstiftslokale **F. 397**, wozu die Unterzeichneten geziemendst zu recht zahlreichem Besuche und Absatz von **Loosen à 6 Kr.** einladen

Augsburg, den 24. November 1860. (10,922/24)

Die Vorsteherinnen des Frauenvereins und der Wohlthätigkeit.

Offert. Bei dem königlichen Landgerichte **Günzburg** kann ein gewandter Scribent mit schöner, correcter, flüchtiger Handschrift gegen ein monatliches Honorar von 15 fl. und Diätenantheil sogleich eintreten. Bewerber wollen sich in portofreien Briefen unter Anlage von Zeugnißabschriften an den unterzeichneten Amtsvorstand wenden.

Günzburg, den 22. November 1860.

(10,902) **Braun,** kgl. Landrichter.

Wohnungs-Vermiethung. Eine helle schöne **Wohnung** ist am Stephans-Platze **L. 146**, um die jährliche Miethe von **80 fl.** sogleich zu beziehen. (10,912)

Zu verkaufen: Ein zweithüriger Roccoco-**Kasten** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bl. (10,910)

Haus-Verkauf. Ein zweistöckiges **Haus** mit **Laden,** gut erhalten und an einem gelegenen Platz, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. bei Künstler **Krag** am Jakobertheg. (10,872/76)

Für die arme Frau. Uebertrag 1 fl.

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am 26. Sonntag nach Pfingsten.

Dom. 8 U. Predigt, darauf Hochamt. Nachm. 1¼ U. Christenlehre; 2 U. Predigt und Vesper. Nach der „Laudate" um 3¼ U. Vesper, Complet u. bl. Rosenkranz.

Hl. Kreuz. 5¼—7 U. bl. Messen; 8 U. Militärmesse, dann Predigt; 9—11 U. Messen. 11¼ U. Bürgerversammlungsstand-Vigil; ½5 U. Rosenkranz.

St. Stephan. Um ½6 — 7 U. bl. Messen; ½8 Uhr Studien-Gottesdienst; 9—10 U. bl. Messen. 2 U. Vesper; ½5 U. Rosenkranz.

Kloster zu den Englischen: ½6—7 U. bl. Messen; ½8 U. Predigt für die Sonntagsschulerinnen; 9 U. gesungene hl. Messe; 4 U. Rosenkranz.

St. Peter: (Für die Pfarrgemeinde St. Moritz.) ½6, 6, ½7 U. bl. Messe; ½8 U. Studentengottesdienst; ½9 U. Predigt; dann Amt und bl. Messe; 11 u. 12 U. bl. Messen. Nachm. ½2 U. Christenlehre; 3 U. Vesperandacht u. bl. Rosenkranz.

St. Maria Stern: 7 U. bl. Messe Abends 5 U. Rosenkranz.

St. Ulrich. 5½ U. bl. Messe; 6 U. Segenmesse; 8 U. Predigt, Amt, Segenmesse; 10 U. Militärgottesdienst; ½2 U. Christenlehre; 3 U. Predigt, dann Vesperandacht. — St. Ulrichs-Kapelle: 7 U. bl. Messe.

Kloster zu St. Ursula: 6—7 U. bl. Messen; 8 U. Predigt u. Schulgottesdienst; Abends ½5 U. Rosenkranz.

St. Georg. Früh ½6 und 7½ U. bl. Messen; 8 U. pfarrl. Gottesdienst mit Predigt, Amt u. Segenmesse; 10 U. bl. Messe. Nachm. 1¼ U. Christenlehre; 3 U. monatliche Andacht der Erzbruderschaft „Maria von Trost" mit Predigt, Litanei und Procession.

St. Sebastian. 6 U. bl. Messe; 9 U. Pfarrweyo-Andacht.

St. Max. Früh ½6 u. 6 U. bl. Messen; 8 U. Predigt, Hochamt und Segenmesse; 10 U. letzte bl. Messe. Nachm 1¼ U. Christenlehre; 3 Uhr Predigt und Vesper mit dem hl. Segen.

St. Narcus (Augcare): Früh 7½ U. bl. Messe. 1¼ U. Convent des Männerbundnisses von der unbefleckten Empfängniß Mariä.

Gasthof zum Mohrenkopf (morgen): Katharinen-Ball. Anfang 7 Uhr. Eintritt 24 kr.

Gasthof zur goldenen Traube (morgen): Bürger-Ball. Anfang 8 Uhr. Eintritt 36 kr.

Schmid'scher vormals **Eckert's** Keller: Schlachtpartie mit musikalischer Unterhaltung.

Zu Kriegshaber (morgen): Katharinenball m. Tanzmusik.

Beim Lettenwirth: Schlach-Partie.

Bei Kugler im Karrengäßl: Schlacht-Partie.

Kapitalien in jeder Größe zu 4 und 4½ Procent bei **P. P. Jngebuit** in Augsburg C. 4.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 22. Novbr. Oesterr. Nov. Anlehen 55¾; Nov. Metall. 46⅞; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 65¾; von 1858 92; von 1860 65½; Ludwigshafen-Berbacher Eis.-B.-A. 133; bayr. Ostbahn-Actien 103½; voll einzahlt 103¾; öster. Credit-Mobilier-Actien 145½; Bilbaoer-Prioritäts-Actien 75¼ B. Wechselcurse: London 117; Paris 92½; Wien 85⅝.

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 25. Nov. 4. Vorstellung im 4. Abonnement. (Auf vielseitiges Verlangen) **Einer von unsere Leut.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Berg. Anfang dieser Vorstellung **6 Uhr.**

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 23. November 1860.

Getreide-Gattung.	Letzter Rest.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauft.	Schrannen-Rest.	Höchster Preis		Mittel-Preis.		Mindester Preis		Verkaufs-Summe.		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	29	709	738	705	33	22	33	21	51	21	5	15410	28	—	—	1	49
Kern	66	440	506	432	74	22	35	21	40	19	46	9369	18	—	—	1	8
Roggen	31	554	585	520	65	16	59	16	25	15	49	8543	14	—	—	1	6
Gerste	55	1251	1306	1220	86	14	46	14	13	13	17	17350	—	—	—	—	8
Haber	33	313	346	334	12	7	9	6	46	6	16	2261	—	—	—	—	4
		Aufgezogen 270 Schäffel.		Ganzer Stand 3481 Schäffel.													

Ein Pfund Mehl kostet:	kr.	hl.
Rundmehl	10	2
Semmelmehl	8	—
Schönmehl	7	1
Roggenmehl	5	6
Nachmehl	4	3

Die Mahlmuge beträgt

	für 1/16			für 1/16		
	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.
beim Waizen	—	41	5	1	23	2
beim Kern	—	41	6	1	23	4
beim Roggen	—	31	2	1	2	4

Brod- und Mehl-Tarif vom 24. bis 30. November 1860.

I. Brodsatz.	Pfund Brod	Loth Quent
Kernbrod.		
Zweipf. Rogal	—	13½
Das 1 kr. Rogal	3	3
Roggenbrod.		
Ein 2 kr. Laib	—	15 1
Ein 4 kr. Laib	—	30 2
Ein 8 kr. Laib	1	29 —

II. Mehlsatz.	Rundmehl		Semmelmehl		Schönmehl		Roggenmehl		Nachmehl	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Metzen	4	26	3	38	3	6	2	24	1	5
½ Metzen	2	13	1	49	1	33	1	12	—	56
¼ Metzen oder 1 Vrlg.	1	6½	—	54½	—	46½	—	36	—	22
⅛ Metzen oder ½ Vrlg.	—	33½	—	27½	—	23½	—	18	—	18
1/16 Metzen oder 1 Viertel	—	16½	—	13½	—	11½	—	9	—	9
1/32 Metzen oder ½ Viertel	—	8½	—	6¾	—	5¾	—	4½	—	3½
1/64 Metzen oder 1 Mäßl	—	4¼	—	3½	—	3	—	2½	—	1¾

Unter Verantwortlichkeit der L. M. Jorg. — Druck von J. W. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 325.

Sonntag, den 25. November 1860.

Katholi. und Protest. Katharina.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honoriert. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

München, 23. Nov. Meine gestrige Nachricht bezüglich der Rückkehr Sr. Maj. des Königs Ludwig muß ich heute zufolge neuerer Bestimmung dahin berichtigen, daß der Tag der Ankunft dahier noch nicht bestimmt ist, da König Ludwig noch einen Ausflug an den Rhein zu machen gedenkt. Im Laufe der kommenden Woche wird Allerhöchstderselbe aber sicher hier eintreffen. — Die Berathung, welche schon früher zwischen Commissären von Bayern, Oesterreich und Württemberg über Erleichterung der Zoll- und Schifffahrtsverhältnisse auf der Donau in Passau gepflogen aber unterbrochen worden sind, werden nun wieder aufgenommen und demnächst in Regensburg beginnen. Hr. Dr. Diepolder, Assessor im k. Staatsministerium des Handels, wird Bayern bei diesen Berathungen vertreten.

Darmstadt. Die Allg. Militärzeitung bringt in einem bemerkenswerthen Artikel über das deutsche Interesse am Mincio auch die Rede, welche General v. Radowitz im deutschen Parlament 1848 über diesen Gegenstand gehalten. Wir entnehmen dieser Rede folgende Stellen:

„Meine Herren! Ohne Venedig und die Küsten ist Triest und das dalmatische Litorale auf die Dauer nicht zu halten. Fragen Sie darüber die einsichtsvollen Abgeordneten jener Provinz, die unter uns sind. Hier mit ginge das adriatische Meer verloren, also jede Verbindung mit dem Mittelmeere, einer der beiden großen Pulsadern unserer maritimen und commerciellen Existenz. Eben so bedeutend ist die militärische Seite der Frage. Wenn Oberitalien von Oesterreich getrennt ist, so beginnt die Vertheidigung unserer Südgränze an der oberen Etsch und dem Tagliamento, statt am Tessin. Die erste dieser Linien führt nach Tirol und Bayern, die andere in das Herz von Oesterreich. Es ist Zeit der Unterschied, welchen es für uns ganz unglücklichen Festung ergeben würde. Wir müßten den Vertheidigungskampf da beginnen, wohin wir erst nach großen Verlusten und Niederlagen gedrängt werden können. Dasselbe gilt von der Westgränze. Unsere befestigte Linie Landskrone-Besançon der Oberrheinlinie wäre nutzlos; die Cidenen im Schwarzwalde, die starke Festung Ulm und die obere Donau wären umgangen. Der Kampf begänne, statt am Oberrhein, unmittelbar in den Ebenen von Kärnthen und Bayern. Ein Drittel des deutschen Reichs wäre ohne Schuß verloren, blos durch die strategische Dispositon beider Theile.

Berlin, 21. Nov. Wie der Elberf. Ztg. von hier gemeldet wird, ist es die Absicht unserer Regierung binnen Kurzem beim Bundestag die Bundesexecution gegen Dänemark zu beantragen, da es sich trotz der Mahnungen und Frankfurt dieher in der Wiederherstellung der ständischen Rechte Holsteins zur Feststellung des Finanzetats nicht hat bestimmen lassen. — Berliner Blätter bringen über die Schlußfolgung des Processes Stieber und Tichy folgende Bemerkung: Die mehr als drei Stunden währende Rede des Oberstaatsanwalts machte einen tiefen Eindruck. Sie gab eine lebendige Schilderung jener zehnjährigen Reactionsperiode unseres Staats, die ihr treuestes Abbild in den Berhalten der Berliner Polizei unter Hrn. v. Hinckeldey und seinen Organen gefunden hat, und deren Ausläufer noch in die letzten Jahre hineinreichen. Die Rede wurde von einigen interessanten Zwischenfällen unterbrochen. Als der Oberstaatsanwalt nachwies, daß auf des Polizeidirectors Stieber Gehеiß politisch Verdächtige zum Trotz der gesetzlichen Bestimmung oft 8 bis 14 Tage, ja sogar 6 Wochen ohne Verhör gefangen gehalten worden, rief ein ältlicher Herr aus dem Zuschauerraum mit lauter Stimme: „Ich acht Wochen, Herr Stieber!"

Die „amtliche Zeitung" von **Benedig** bringt eine Bekanntmachung, worin die Familienväter aufgefordert werden, ihre Söhne, selbst diejenigen, welche nur ihrer Erziehung und Ausbildung wegen außer Landes sind, nach Hause zu berufen; Väter, welche ihre Söhne im Auslande lassen, werden, auf die erste Mahnung der Behörden, mit 20 bis 200 Gulden Strafe bedroht.

Eine Depesche aus **Rom** zeigt nach der Patrie an, daß die ganze Gränze des Kirchenstaates gegen Neapel durch die französischen Truppen besetzt werden soll. Zwei Linienbataillone hatten bereits den Befehl erhalten, Terracina zu besetzen, wo sie am 22. eintreffen sollten. Ein Fahrzeug des französischen Geschwaders vor Gaeta wird in Station vor Terracina bleiben. — Gestern kam der berühmte Bertyer von seinem Schloß Augerville in Gatinois, wo er den Herbst zugebracht hat, zurück; er sieht recht gut aus, der rüstige alte Herr! Sein Wagen begleitet der Equipage des kleinen „kaiserlichen Peinzen", die von der gewöhnlichen Cavallerie-Escorte geleitet, dahinfuhr. Dachte das Kind an seine Mutter? Gravidalisch erwiderte es die Begrüßungen der Soldaten, und den Damen, die vor dem Wagen knickten, warf es Kußbäckchen zu. Es ist ein hübsches Kind, blond wie die Mutter; übrigens ist ihr Kaiser auch blond im Typus. — Der „Ami de la Religion" ist draufsagt worden, das Gerücht zu widerlegen, daß die Anwerbungen für den Dienst der päpstlichen Regierung eingestellt seien. Sie würden im Gegentheil fortgesetzt und mit gutem Erfolg, insbesondere was die sardinisch-belgische Legion betreffe.

Genua, 20. Nov. Pallavicino und Türr sind von Neapel hier angekommen. Die an den Gränzen aufgestellten Truppen werden am 24. ihre Winterquartiere beziehen. Die neapolitanischen Generale Cerale und Anzuiane wurden mit dem Range eines General-Lieutenants in die sardinische Armee aufgenommen. — Garibaldi hat folgenden Aufruf an die Bertani'schen Unterstützungs-Comitès gerichtet:

„Brüder! Ihr habt wacker für das Vaterland gearbeitet. Eueren Anstrengungen verdankt Italien zum Theil die Befreiung seiner südlichen Provinzen. Ruht Euch nicht aus! Verlaßt die Unternehmung nicht auf halbem Wege. Was Ihr für Sicilien und Neapel thatet, habt Ihr auch für Venedig und Rom zu thun. Die Kampfplätze und die Zeitpunkte Anderer müssen, anstatt Euch zu entmuthigen, für Euch eben so viele Anreize sein, das Ziel zu erreichen, welches schnell zu erreichen ich stets wünsche. Ein Bruder da ernstlichen werde, wo eine Flagge im Namen Italiens und Victor Emanuels entfaltet wird. Caserta, den 6. November 1860. G. Garibaldi."

Mailand, 22. Nov. Von den 16,000 in das römische Gebiet geflüchteten Neapolitanern ließen sich 500 in piemontesische Dienste aufnehmen, die übrigen verlangten in ihre Heimat gebracht zu werden. Der „Perseveranza" wird aus Taramo vom 11. d. gemeldet, daß die Piemontesen wegen Mangels an großen Geschützen die Belagerung von Civitella del Fronto aufgeben mußten.

* **Neapel**, 17. Nov. Villamarina, der Anstifter und Beförderer der Revolution, hat den Annunciata-Orden und General Petitti, der brutale Gouverneur von Teramo, den Lazarus-Orden erhalten. Gaeta soll auf 6 Monate verproviantirt, mit zahlreicher Artillerie besetzt und der König auf's Aeußerste entschlossen sein. Als ein Diplomat ihn dieser Tage zur Uebergabe bereden wollte, sagte er: „König von Rechtswegen, werde ich auch als solcher kämpfen und sterben; mein Platz ist auf den Mauern der Festung, da wird mich Victor Emanuel finden, wenn er mit seinem Neffen Franz II. unterhandeln will." — Ein bischöflicher Raubritterhorn an den hiesigen Klerus unterzeigt jede außerordentliche öffentliche kirchliche Function ohne bischöfliche Genehmigung unter Androhung der Suspension. Die Garibaldische Armee ist aufgelöst. Sehr wenige Freiwillige treten in die Armee; fast Alle gehen unzufrieden und voll Entrüstung über den Tagesbefehl Victor Emanuels in die Heimat (bis zum Frühjahr!)

* **Paris**, 20. Nov. Die Stellung Frankreichs zum Papste ist im höchsten Grade gespannt. Der französische Gesandte Herzog v. Gramont soll neulich gesagt haben: seine Stellung sei nach Veröffentlichung jener Noten unerträglich geworden; er besinne sich

zweimal, bevor er ausgebe, „es komme ihm immer vor, als verhöhne ihn das Straßenpflaster.“

In Griechenland wurden die Kammern am 12. November eröffnet.

Nichtpolitisches.

ooo München, 23. Nov. Unserer gefeierten Gastmann, eine Münchnerin, wurde gestern Abend 10 Uhr vor dem Gasthause zum bayerischen Hofe von mehreren Kunst- und Theaterfreunden ein Ständchen gebracht. Nach ihrer letzten Gastvorstellung in nächster Woche geht sie nach Wien, wo sie auf sechs Monate mit 8000 fl. engagirt ist. — In Beziehung auf die Einnahme aus dem Concerte für die syrischen Kinder ist mir heute versichert worden, daß diese an das Comité abgegeben worden und von diesem an die beiden syrischen Geistlichen verabfolgt worden sei.

Nach amtlicher Erhebung bestehen in München 1489 Realrechte, die nach Schätzung auf 4,760,790 fl. geworthet sind. Hievauf ruhen 2,464,900 fl. Hypothekschulden.

Aus Aichach wird geschrieben, daß am 15. d. Nachts gegen 10 Uhr der allgemein hochgeachtete Inspector Wöhr auf dem Wege zwischen Eckach und Aichach von zwei Räubern überfallen, thätlich mißhandelt und seiner Baarschaft beraubt wurde. Als des Raubes dringend verdächtig sind zwei Aichacher Bürgerssöhne von 20 und 17 Jahren, beide Maurergesellen, bereits verhaftet.

= Landshut, 22. Nov. Einem Berichte in der Ldsh. Ztg. und auch sonstigen Nachrichten zufolge ist am 19. Nov. ein Sohn des k. Advocaten Dr. Gareis zu Deggendorf von einem jungen unbekannten Manne, der sich für einen neuen Conzipienten ausgab, und unter dem Vorgeben, seine Mutter sei plötzlich erkrankt, aus dem Kloster Metten, resp. dem Studienseminar mit Erlaubniß seiner Vorgesetzten auf den Weg nach Hause veranlaßt. Metten ist nur eine Stunde von Deggendorf entfernt. Unterwegs schöpfte der junge Student Verdacht und entschlüpfte seinem Begleiter. Nach Hause gelangte aber ein Brief, worin der Vater aufgefordert wurde, 3000 fl. an einen gewissen Ort zu senden, sonst würde sein Sohn erschossen. Nach einer steckbrieflichen Ausschreibung gegen den Unternehmer dieser versuchten aber mißglückten Erpressung ist derselbe erst 18—20 Jahre alt. — Die heurige trübe an Witterungsschäden reiche Witterung scheint für Nerven- und Gehirnleidende noch Schwache sehr nachtheilig zu sein. Wie kürzlich in München, so hat sich auch hier in Landshut ein beträchtlicher Wahnsinnsfall ereignet. Ein verheiratheter Lünchergeselle, Vater von fünf Kindern, wurde mitten in der Nacht wahnsinnig und mußte durch vier Polizeisoldaten mühsam bewältigt werden. Der Unglückliche soll, wenn binnen 14 Tagen sich keine Besserung zeigt, in eine Irrenanstalt gebracht werden. Er befindet sich zur Zeit in einem thierischen Zustande.

In Stuttgart cursiren gegenwärtig falsche 20-Frankenstücke mit dem Bildniß Napoleons III. und der Jahreszahl 1859, deren Aeußeres Acht ist, während das Innere aus Blei besteht.

Ein großes Interesse erregte die Schnellbäckerei, welche ein Hr. Wehstopf aus Düsseldorf in der Sitzung des großen Berliner Handwerker-Vereins am 14. d. mit Hilfe einer neuen Backmaschine in mehreren Versuchen ausführte. Die vor den Augen der erstaunten Anwesenden in etwa einer Viertelstunde gebackenen Semmeln ließen, was Aussehen und Geschmack betraf, Nichts zu wünschen übrig.

Die kürzlich in Amerika erfundene Maschine zum Melken der Kühe in Gestalt einer kleinen Handpumpe mit zwei Handgriffen, soll sich vorzüglich bewähren, indem man damit sechs Mal schneller wirkt als mit der freien Hand.

Locales.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats am 24. Novbr. 1860.

Ein Reskript k. Regierung ordnet die Einsendung der Jahresberichte des St. Johannisvereines an, ein anderes Reskript bestellt die Bestellenlung der Erhebungen behufs Errichtung einer Oberschule in Augsburg, ein weiteres gibt Kunde, daß Herr Thur gegen die Erbauung der Arbeiterwohnungen — dem hiesigen Bedürfnisse — Einsprache bei k. Regierung erhoben habe. Endlich wurde bekannt gegeben, daß die Abhaltung einer allgemeinen Feuerwehr-Versammlung in Augsburg von k. Regierung genehmigt worden sei, sowie einige Strafbeschlüsse in Polizei-Untersuchungen berliefen. Baupolizeiliche Genehmigung wurde Herrn Bürgermeister v. Fornbran und Herrn Fabrikdirector Carl Buz ertheilt. Eine Beschwerde wegen Entfernung einer Trauftinne wird abgewiesen. Mehrere Rechnungen, unter welchen jene der Reservecaffe, die gerechte Anerkennung verdiente, gehen als genehmigt zurück, theilweiselweise an das Collegium der Gemeindevollmächtigten. Montag wird die Wäsche für das allgemeinen Krankenhause trösset, und die Maschinerie erprobt werden. Das Canalbaugesuch des Herrn Ornamentirers Amann wird später entschieden, da vorher noch Erhebungen angeordnet wurden. Die jedes Jahr, so soll auch nächste Weihnachten jedem Pfründner 1 Hemd zc. gereicht werden, wozu der Betrag von 416 fl. genehmigt wird; Herr Director Wömlt gibt zur Unterstützung der Thorisen-Wittwe Ostertag Mittwoch den 12. December eine Vorstellung für dieselbe, da die Bühnenmitglieder der Ostertag ihre Mitwirkung zugesagten, welches genehmigt wird. — Die Advocatenstochter Fräulein Mathilde Schwarz von hier erhält die gewünschten Documente zu ihrer Verheirathung nach Wien ausgefertigt, — über das Gesuch des Hrn. Gg. Schwaiger, sein Krippenreiter-Haus in Metzgerhause aufstellen zu dürfen, entscheidet die Abstimmung. Hr. Rechtsrath Freisch verlas einen Artikel der Neuen Augsburger Zeitung, wegen Verletzung des Schamgefühls durch die Aerzte im allgemeinen Krankenhause, und stellte den Antrag, es wolle von Seite des Magistrats eine Erklärung hiegegen abgegeben werden, dieser Artikel lege den dortigen Herren Aerzten eine ehrlose Handlung und Pflichtverletzung zur Last zc. Der Herr Vorsitzende konnte sich diesem Antrage nicht anschließen, sondern will diese Sache vorerst im Krankenhaus-Comité besprochen wissen, und dann erst wird es Zeit sein, eine allenfallige Antwort zu geben. Ueberhaupt dürfe man bei all diesen Artikeln in der Presse ein großes Maß abziehen, wenn man die Wahrheit haben will; sie sind da und da müsse man es ganz abziehen.“ Diesem Antrag wurde von Seite des Collegiums zugestimmt. Die neu gegründete Gesellschaft „Tuchfabrik Augsburg“ legte ihre Statuten behufs Genehmigung und Concessionsertheilung vor, welche k. Regierung gutachtlich vorgelegt werden. Hr. Ant. Schwinghammer aus Tirol darf sich mit M. A. Ernst dahier trauen lassen. In Uebereinstimmung mit dem Collegium der Gemeindevollmächtigten wird Hr. Rechtsrath Heim von jeder andern Arbeit entbunden und lediglich, sobald es dessen Gesundheitsverhältniß gestattet, das Referat über die Abschreibung des Stiftungsvermögens übertragen. Katharinenhäle dürfen abhalten: Hr. Mayhof gegen 10 fl. und die Herren Sentner, Meckinger und Wittwe Sam gegen je 3 fl. für die Armencasse. Genehmigt wird das Verehelichungsgesuch des Hrn. Paul Scherrer mit Jgfr. Johanna Hermann. Das Heimarrecht erhielt Maria Kuchenbaur von Lechhausen. Frau Wilhelmine Rolland erhält die Erlaubniß, Privattanzunterricht ertheilen zu dürfen, und Hr. Gg. Vogeser eine Licenz zur Fertigung von Kunstheze. Eine Klage wegen Nichtbrennens der Laternen beim letzten Brand in Oberhausen ist eingelaufen, dagegen von betheiligter Seite der Umstand, daß um 1 Uhr die Gefahr bereitigt und der Brand ausgelöscht war, eingezeigt, und das Nichtbrennen entschuldigt. Beides hat zur Kenntniß gedient und hat zu beruhen. Folgt geheime Sitzung.

Im Kunstverein ist neu ausgestellt: Pferde, gemalt von K. Ringler.

---

* Dieser Tage scheidet von hier ein für das sittliche Wohl der katholischen Stadtbevölkerung sehr verdienter Priester: Der hochwürdige Hr. Domcaplan Johann Baptist Wolf, welcher acht Jahre hindurch als Seelsorger an der Dompfarrei unermüdet wirkte. Durch das Vertrauen seiner geistlichen und weltlichen Obern mit der Führung der neu zu errichtenden Stadtpfarrei Neu-Ulm betraut, tritt dieser hochwürdige Herr in diesen neuen Wirkungskreis, mit allen jenen Eigenschaften des Geistes und des Herzens, wie sie in schwierigen Verhältnissen einem Priester unserer Tage unumgänglich nöthig sind, um mit Erfolg seinen erhabenen Beruf auszuüben. Am 28. Nov., als am Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs, wird der neue Seelsorger die katholische Kirche mit Hochamt und Predigt eröffnen. Die feierliche Einweihung der Kirche wird durch Se. bischöfliche Gnaden später stattfinden.

Theater. Freitag den 23. November: Ein glückliches Familienvater,“ Lustspiel von Börner. Die Aufführung dieses vortrefflich angelegten und bis auf den etwas matten Abschluß ebenso trefflich durchgeführten Lustspieles war eine nach allen Seiten hin vollständig gelungene und fesselte das Publicum vom Anfang bis zum Ende. Sämmtliche Mitwirkenden, die Herren Böckel, Rühling, Arth, sowie die Damen Fräul. Weixelbaum und Fränl. Freund spielten ihre Rollen mit einer Sicherheit und so natürlichen Lebendigkeit und Frische, wie wir sie nicht besser wünschen können; kleiner aber wünschten wir die ungeheure Crinoline, mit welcher die liebliche Ciara sich zu

Digitized by Google

entfallen beliebte, und auf der das Küchenschürzchen sich wie eine Fahne aufbaute.

---

* Zur Beruhigung. Im jüngst erstatteten Rechenschafts-Bericht über die Leistungen der Augenheilanstalt im hiesigen Krankenhause in den Staats-Jahren 1858/59 und 1859/60 lesen wir folgendes Zeugniß über die Wart und Pflege unserer von allen zugeflossenen für die Leidenden und Kranken sühlenden Bürger, hochverehrten barmherzigen Schwestern vom katholischen Oberamt der äußern Kranken, Hr. Spengler, ausgestellt; dasselbe lautet: „Die barmherzigen Schwestern und Diaconissen haben ihnen tadelfreie Wart und Pflege angedeihen lassen; es wird ihnen, sowie den Herren Assistenzärzten Hr. Ruf und Dr. Beck für ihre Mühewaltung gebührende Anerkennung gezollt."

Augsburger Diöcesan-Nachrichten.

1) Anweisung erhielten: Die Herren: Carl Kiss, Priester in Oettingen, als II. Stadtcaplan dahselbst. Joh. Bapt. Wolf, I. Dompfarrcaplan in Augsburg, als exponirter Caplan in Neu-Ulm. Anton Reichensperger, II. Stadtcaplan bei St. Peter in Neuburg a. D., als III. Caplan an der Domkirche zu Augsburg. Johann Bruggaler, II. Stadtcaplan bei heil. Geist in Neuburg a. D., als II. Caplan bei St. Peter daselbst. Dr. Joseph Bach, Stadtcaplan in Weilheim, als II. Stadtcaplan bei heil. Geist in Neuburg a. D. 2) Canonische Institution erhielten: Die Herren: Ernst Singer, Pfarrer in Hofstetten, auf die Pfarrei Bibingen. Joseph Kempter, Benefiziat in Bernbeuren, auf die Pfarrei Waltenhofen. Max Kloy, Caplanei-Benefiziat in Wasserburg bei Bludenz, auf die Pfarrei Amendingen. 3) Erledigte Pfründe: Das Benefizium zu St. Veit, Mitstift und heil. Kreuz in Schongau. Stadtmagistrat Schongau.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 24. Nov. Der Graf v. Walewski ist zum Staatsminister ernannt an Fould's Stelle, dessen Entlassung angenommen wurde. (Tel. Nachr.)

Die barmherzigen Schwestern und die Presse.

Wäre unser Krankenhaus ein sogenanntes allgemeines, in dessen Sälen die Kranken der verschiedenen Confessionen unterschiedslos von ein und demselben Wart-Personal gepflegt werden sollen, so hätte es in der That einen Sinn, wenn man sich darüber und darüber beschweren würde, ob man die Krankenpflege einer speciell religiösen Corporation, seien es nun barmherzige Schwestern oder Diaconissen, anvertraut wissen oder lassen wollte. Nun ist das aber hier gar nicht der Fall; unser neues prachtvolles, fast zu großartiges Krankenhaus ist durch eine Trennung, Sonderung in ein Rechts und Links, in eine katholische und protestantische Abtheilung eigentlich in zwei gesonderte Krankenhäuser geschieden, die miteinander nichts gemeinschaftliches haben, als die Thüre die sie einathmen und die örtliche Leitung, deren sie sich erfreuen. In dem einen Flügel besorgen ausschließlich die Diaconissen die Pflege ihrer protestantischen Kranken, in dem andern walten und schalten ausschließlich die barmherzigen Schwestern. Die Krankenpflege der letztern ist also in dieser Gestalt und Lage nicht eine allgemeine Angelegenheit, sondern vorzugsweise eine katholische Sache. Es muß nun von vornherein auffallend, ja lächerlich erschinen, daß vor Allem unsere lichtfreundliche Presse (Anzeigeblatt) die Interessen der durch die Krankenpflege der barmherzigen Schwestern, wie sie glauben machen will, so sehr gefährdeten kathol. Kranken so eifrig vertritt. Die Schlage ist zu ernst, um die sich hier darbietende Gelegenheit zur Heiterkeit aufmuntern zu wollen, denn die zarte Besorgniß und Bekümmernniß des Wolfes um das Wohlbefinden des Lämmchen ist vielleicht gar zu rührend! Unsere „aufgeklärte" Presse, die nun seit Wochen so geneigt Elephantendienste verrichtet und die gewaltigen Streiter gegen eine Handvoll armer Klosterfrauen auf ihrem Rücken trägt, hat mit weitausgreifenden Füßen, unter deren wuchtigem Getrampel die sonst so stillen Straßen unserer Stadt erzittern, die Gränzen eben jener Toleranz weit überschritten, welche sie sonst mit lauter Stimme zu predigen pflegt. Die wahre Toleranz besteht Jedem seine religiöse Ueberzeugung und Lehrung, es muß daher nach den Grundsätzen derselben den Katholiken unbenommen und unangetastet sein und bleiben, in ihrer Weise für ihre Krankenpflege zu sorgen. Dem Angezielzlatt und Consorten haben die Katholiken Augsburgs die Einsahrung der barmherzigen Schwestern nicht zu danken, sie werden auch kaum solche Schwächlinge sein der Partei des Anzeigblatts dieselben zu opfern. So lange in unserem Krankenhause mit katholischem Gelde eine eigene Abtheilung für die katholischen Kranken errichtet, so lange geht die genannte Partei, auch wenn sie noch so mächtig wäre und noch mehr an's Ruder gelangte, die Krankenpflege auf dieser Abtheilung nichts an. Die dermalige Krankenpflege durch die barmherzigen Schwestern steht nicht allein unter dem Schutze des katholischen Theiles unserer Magistratk, sie steht auch unter dem Schutze der königl. Staats-Regierung, unter dem des bischöflichen Ansehens und vor Allem unter dem dessenlich eifersüchtig wachsamen Schutze der katholischen Bevölkerung. Diese katholische Bevölkerung steht aber eben jetzt vor einer sehr wichtigen und entscheidenden Probe mannhaften Auftretens und ihrer Freiheit und Unabhängigkeit. Gelingt es diesmal der oben gezeichneten, gewissen Partei in Sachen der barmherzigen Schwestern durch Anmaßung und Frechheit einen wohlfeilen Sieg über die kath. Bevölkerung zu erringen, so wird sie zu spät einsehen lernen, mit welcher Willkür diese Partei, wenn sie einmal vollständig das Ruder gelangt sein wird, in unsere eigenen Angelegenheiten schalten und walten, herum- und hineinregiert. Jetzt oder nie gilt es für die hiesige kathol. Bevölkerung zu zeigen, daß ihr nicht aller Mannesmuth abhanden gekommen ist, daß sie sürderhin nicht gewillt ist an öffentlichen Leben eine vollkommene Null zu spielen, daß sie im Stande ist ihrer eigenen Angelegenheiten selbst zu walten, und ihre Rechte zu wahren, daß sie nicht gesonnen ist von einer verschwindenden Partei sich den Fuß auf den Nacken setzen und zu Hintersassen derselben sich machen zu lassen. Mit geben daher der katholischen Bevölkerung den wohlgemeinten Rath, falls diese nächstwärtigen Angriffe gegen das ehrwürdige Institut der barmherzigen Schwestern nicht aufhören sollten, nicht blos der freien und unabhängigen Presse, sondern auch des andern gesetzlichen Mittels, des freien und öffentlichen Versammlungsrechtes sich zu bedienen, um in eclatanter Weise ihre Willensmeinung kund und ihren anmaßenden Gegnern zur Bibersprüchigkeit und gefälligen Darnachachtung zu geben. (Fortsetzung nach Bedarf.)

Bekanntmachung.

Zur Bezahlung der Haus- und Grundsteuern, sowie der Gefälls-Bodenzinse pro 1860/61, sind nachstehende Termine festgesetzt:

Litr. A. Montag den 3. Dezember,
„ B. Dienstag „ 4. „
„ C. Mittwoch „ 5. „
„ D. Donnerstag 6. „
„ E. „
„ F. Freitag „ 7. „
„ G. Montag „ 10. „
„ H. Dienstag „ 11. „
„ J. Mittwoch 12. „

Diejenigen Bewohner, welche ihre Schuldigkeit in Raten oder persönlich bei Amte zu leisten wünschen, werden eingeladen, zu diesem Zwecke

früh zwischen 9—12 Uhr u. Nachm. zwischen 2—4 U. zu erscheinen. — Von den Nichterscheinenden erfolgt die Einhebung wie im verflossenen Jahre. (10,884)

Augsburg, den 22. November 1860.

Königl. Bayer. Stadt-Rentamt Augsburg.
Der Königl. Rentbeamte: Dr. Seiffert.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern ꝛc.

in Städten und auf Land-Anwesen,

und ist zur Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompter Erledigung der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg im Oktober 1860. (8901/11

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Luftverschließungs-Cylinder für Fenster und Thüren, Feuer-Anzunder, Raucherartikel, flüssigen Leim, Klettenwurzel-Haaröl, Kaffee-Essenz, Stuttgarter Wasser (feinstes Eau de Cologne)

empfehlen zu geneigter Abnahme

Gebrüder Schaur,
nächst der Stadtmetzg am Perlachberg.

Neuen sehr schönen Fenchel, Anis und Coriander verkauft billigst

(10,956) August Ducrue, hoher Weg. D 90.

Einstehergesuch. Es können junge, feldtüchtige, tauglische Leute, mit Freischein und guten Leumundszeugnissen versehen, zur Infanterie in der kgl. bayer. Armee einstehen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (9900—9901)

300 fl. gegen gute hypothekarische Versicherung, zu 5%, Zinsen werden sogleich aufzunehmen gesucht. Offerte in die Exped. ds. Bl. (10,969)

Schlafstelle-Offert. Ja C. 153 am Schmiedberg ist eine sehr gute Schlafstelle mit eigenem Ein- und Ausgange sogleich zu beziehen. (10,953)

Hermann Reinicke, Harmonika-Fabrikant
in Magdeburg

empfiehlt sein berühmtes Fabricat hiermit ergebenst. Lager auf den Messen Leipzig, Frankfurt a/O. und a/M. und Braunschweig.

Preis-Courant:

Nro. 1.	6Fl. Bendl	6 Thlr. — Sgr.	Nro. 14.	8Fl. Octav mit Register	24 Thlr.
„ 2.	6Fl. „	8 „ — „	„ 16.	10Fl. detto f. f. Register	28—40 „
„ 4.	8Fl. Brunk	12 „ — „	„ 20.	17Fl. Uebergang	40 „
„ 5.	10Fl. „	15 „ — „	„ 21.	19Fl. „	45 „
„ 6.	10Fl. breite	18 „ — „	„ 23.	21Fl. „	50 „

Vom kathol. St. Johannis-Zweig-Verein.

Beim Herannahen der freudenreichen Weihnachtszeit bitten wir wieder, der armen Schulkinder in unserem Bewahranstalten gedenken zu wollen. Der rauhe Winter ist eingetreten, und unsere Kleinen dürfen nur zu sehr schützender Kleidung. Möge es darum den edlen Bewohnern Augsburgs wieder gefallen, durch milde Gaben von Kleidungsstücken und Kleiderstoffen das Christkind in ihnen zu bekleiden, und den Christbaum unter ihnen anzuzünden, wie es seit Jahren in so früherender und glänzender Weise geschehen ist. Die englischen Fräulein, die armen Schulschwestern im kath. Waisenhause, die geistlichen Frauen von St. Ursula, von St. Maria Stern und St. Joseph, welche mit so edler Aufopferung das Jahr hindurch die armen Schulkinder pflegen, lehren, nähren und überwachen, sind dreist, die milden Gaben in Empfang zu nehmen, welche in christlicher Liebe gespendet werden, und der Segen des Himmels wird auf den hochherzigen Gebern ruhen.

Augsburg am Tage von Mariä Opferung.

Der Ausschuß:
Dr. v. Allioli. (10.958/64)

Der Unterzeichnete, welcher im vorigen Jahre so große Beweise der Zufriedenheit von Seite der verehrlichen Bewohner Augsburgs bei seinen Vorstellungen der weltberühmten

Irokhleichnams-Prozession zu Wien

sich erworben hat, ist auf seiner Durchreise gesonnen, hier einige Vorstellungen zu geben, nachdem er dieses sein anerkanntes Kunstwerk bedeutend vergrößert und mit neuen Tableaux versehen hat.

Sowohl in der Haupt- und Residenzstadt München, als auch in anderen Städten hat er sich laut Zeugnissen die vollste Zufriedenheit eines verehrlichen Publikums erworben. Ja es wurde ihm die hohe Ehre zu Theil, seine Vorstellungen von dem Allerhöchsten Königlichen Hofe besucht zu sehen. —

Die erste Vorstellung beginnt Dienstag den 27. November Nachmittags 4 Uhr
im Saale des Hrn. Kratz in der Kohlergasse
mit entsprechter Musik und größter Feierlichkeit.

Indem ich ein hochverehrliches Publikum bitte, meine Vorstellung mit Ihrem Besuche zu beglücken, gehorre ich hochachtungsvollst
(10,966) **Georg Dehm.**

Einladung.

Morgen **Montag den 26. ds.** wird in der hohen Domkirche Morgens 7 Uhr ein **Seelenamt** für die verstorbenen Wohlthäter der hiesigen katholischen Schullehrer-Wittwenkasse gefeiert. Zu zahlreicher Beiwohnung ladet hiedurch die Mitglieder und Freunde der milden Anstalt ergebenst ein

(10,959) **Die Administration.**

Empfehlung.

Holländische Häringe, Anguilotti, Sardellen, Veronicer Salami, Arac de Batavia, grünen und schwarzen Thee, Kirschenwasser, Celner Weiß, feinsten Java- und Ceylon-Kaffee, sowie ein großes Sortiment bestgelagerter Cigarren empfiehlt geneigter Abnahme bestens
(10,940)
Jos. Germann, C. 164, unten am Schmiedberg.

Katchilloches-, Carotten-Virginie & Pariser von Groß in Bamberg, Gesundheits-Tabak

von Demmlers Sohn, sowie verschiedene andere Sorten Schnupftabake empfiehlt **August Ducrue,** hoher Weg, D. 90.

Katharinen-Kuchen

werden bestens empfohlen durch **Conditor Klonke.**

Schafwaide-Verpachtung.

Donnerstag den 6. December wird in der Marktgemeinde Aindling, kgl. Landger. Aichach die **Sommer-Schafweide** der Marktflur Aindling für circa 250 Stück auf dem Rathhause daselbst Mittags 12 Uhr an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Die näheren Bedingnisse werden am Tage selbst bekannt gemacht. Steigerungslustige werden ergebenst eingeladen.

Aindling, den 20. November 1860.

Gay, Marktvorstand.

Vergnügungs-Anzeigen. (heute)

Anfang jedesmal um 4 Uhr.

Gasthof zur goldenen Traube: Bürger-Ball. Anfang 8 Uhr. Eintritt 36 kr.

Gasthof zum Mohrenkopf: Katharinen-Ball. Anfang 7 Uhr. Eintritt 24 kr.

Gasthof zum goldenen Falken: Bürger-Ball.

Im Gasthause zum Stiftgarten: Große Tanzmusik.

Rosenau: Große Tanzmusik.

Bei Platzwirth Gentner: Große Tanzmusik.

Beim Kronenwirth in Oberhausen: Tanzmusik.

In der Sonne in Oberhausen: Katharinen-Ball.

Im blauen Bock: Große Tanz-Musik.

Englische Anlage: Große Tanzmusik.

Im Schlößchen am Stephingerthor: Tanzmusik.

Sonne zu Lechhausen: Tanzmusik. (Hyporin).

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 20 fl. 42 kr. Davon hat erhalten Joseph Berger aus Hof 2 fl. 30 kr. und Ignaz Kustinger aus Immenstadt ebenfalls 2 fl. 30 kr., dann je ein paar Socken. Bleibt 15 fl. 42 kr.

Für die arme Frau. Uebertrag 1 fl.

Auswärts gestorben: Herr Johann Fliegerbauer, Gastwirth in Oberstdorf. Frau Anna Weger, Privatiers-Wittwe in München, Herr Franz Seraph Brandtner, Functionär im kgl. Ministerium der Justiz in München. Herr Ludwig Brandbauer, kgl. Forstgehilfe in Burghausen. Herr August Lauterbach, stud. theol. in Erlangen. Hr. Johann Baptist Siebentritt, Bürstenbindermeister in München. Frau Theresie Janker, ehemalige Wirthsfrau von München. Herr Georg Zobl, kgl. Kreditkasse-Official in Ansbach. Herr Johann Konrad Müller sen., Lodgerbermeister in Kulmbach. Frau Wilhelmine Lauterbach, Bataillonsquartiermeisters-Wittwe in Würzburg. Frau Waldburga Ott, Schreinermeisters-Gattin in Weilheim. Herr Maximilian Blindfleisch, Dr. med. in Neuburg a. D. Hr. Adolf Commender, Actuar im Seidenbau-Verein in München. Frau Anna Reuß, k. k. Oberrechnungsrathes-Wittwe in München. Hr. Dr. Christ. Friedrich Nagler, kgl. bayr. Regierungsrath in Speyer. Herr Urban Miltenberger, Schullehrer in Heidenfelden.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 24. November. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 3½% 93½ G. detto 4% 99¼ G. detto 4½% 102½ G. — V. detto 5% halbjährig 102½ G. — G. detto 5% IV. Emission — G. detto 5% detto 6 — G. detto Grundrenten-Ablösung-Obligationen 99¼ G. — V. — Kk österreichische Nationalanlehen — G. — V.

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 25. Nov. 4. Vorstellung im 4. Abonnement. (Auf vielseitiges Verlangen.) **Einer von unsere Leut.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Berg. Anfang dieser Vorstellung **6 Uhr.**

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Berg. — Druck von J. N. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 326.

Montag, den 26 November 1860

Kathol. Peter Alex., B. u. M. Provst. Konradus.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220

Politisches.

• Wie man uns aus **München** schreibt, geht dort in unterrichteten Kreisen das Gerücht, Hr. v. Döninges sei anderseben, dem durch Rudharts Tod erledigten Posten eines Vorstandes der k. Archive zu erhalten. Wenn wir nicht sehr irren, war schon bei dem Tode des Vorgängers Rudhartz, des greisen v. Lichtenthaler, ein ähnliches Gerücht im Laufe. Möglich ist es immerhin, daß Hr. v. Döninges sich aus dem Wirrsal in Italien herausfischt, und so schön auch das otium cum dignitate in Rizza sein mag, ihm doch eine Stelle in Deutschland convenabler sein wird. Allein wir können und doch nicht enthalten, dem obigen Gerüchte einigen Glauben zu schenken, weil nach unserer und aller Bayern Ueberzeugung für diesen Posten nur ein gebohrener Bayer möglich ist.

Bezüglich der schon erwähnten Postablagen hat die Generaldirection der k. Verkehrs-Anstalten Folgendes angeordnet: Post-Ablagen sollen schleunig in allen Orten errichtet werden, deren schnellere Versehr ein Bedürfniß dazu erkennen lässt. Diese Ablagen haben zum Zwecke, die Einsammlung der durch die Postboten aus dem Landbestellbezirke zur Post-Expedition zu verbringenden Sendungen zu beschleunigen und zugleich das Bestellerung in den Landbestellbezirken nicht blos die Benützung der Postboten in dieser Beziehung zu erleichtern, sondern auch die Gelegenheit zu bieten, derlei Sendungen durch die Postboten auch gegen Aufgabebescheinigung unter unmittelbarer Haftung der Postanstalt zur Beförderung zu bringen. Die Postablagen sind zunächst nur Aufgabespostanstalten, und bilden in dieser Eigenschaft Filialen derjenigen Postexpedition, in deren Landbestellbezirk sie aufgenommen sind. Mit der Abgabe an den Vorsteher dieses Postablagen, welche in größeren, wenn die Verhältnisse Ortschaften in der Umgegend bestimmt sind, und von den Bewohnern letzterer bei der Postablage in Empfang genommen werden wollen. Die Postablagen sind verpflichtet, Briefpostsendungen jeder Art, Briefpostsstücke bis zu dem Gewichte von 25 Pfund und bis zu einem Werthe von 200 fl., ferner Sendungen mit Nachnahmen und baare Einzahlungen, so wie Bestellungen auf Zeitungen zur weiteren Besorgung anzunehmen und über die Aufgabe der bezeichneten Sendungen auf Verlangen Bescheinigung zu geben. Für die bei einer Postablage aufgegebenen Briefpostsendungen, welche nach dem Expeditionsorte selbst oder nach einem anderen Orte desselben Landbestellbezirkes bestimmt sind, finden die für den Localverkehr festgesetzten Taxen von 1 kr. für frankirte und von 3 kr. für unfrankirte Briefe im einfachen Satze Anwendung. Für alle übrigen Briefpostsendungen, welche von der Postablage an die Expedition zur Weiterbeförderung überliefert werden, gelten bei der Aufgabe am Postablagorte dieselben Taxen wie am Orte der Expedition, welcher die Postablage zugetheilt ist. Für das Verbringen dieser Briefpostsendungen von der Postablage zur Expedition darf eine besondere Gebühr nicht angerechnet werden. Für Fahrpoststücke, welche bei einer Postablage aufgegeben und nach dem Expeditionsorte oder nach einem anderen Orte des Landbestellbezirkes bestimmt sind, ist nur diejenige Gebühr zu erheben, welche der Postbote nach §. 7. des Ausschreibens vom 15. Sept. l. J. anzusprechen hat. Fahrpoststücke dagegen, welche durch die Postexpedition Weiterbeförderung zu erhalten haben, unterliegen derselben Taxe wie bei der Aufgabe im Expeditionsorte selbst und außerdem noch der dem Postboten zukommenden Gebühr für Verbringung von der Postablage zur Expedition. Die Botengebühr für Sendungen dieser Art ist halbmal von dem Abfender zu entrichten, gleichviel ob die Sendung frankirt oder unfrankirt abgefertigen ist.

Frankfurt, 22. Nov. Der Ausschuß für Einführung gleichen Maßes und Gewichtes hielt in der heutigen Bundestagssitzung Vortrag. Eine Anzahl von Regierungen erklärt sich zur Beschickung in diesem Betreff zusammenstehenden Fachmännercommission bereit. Preußen und Luxemburg zeigten an, daß sie eine solche nicht beschicken werden, Dänemark enthielt sich der Abstimmung. Der Antrag des handelspolitischen Ausschusses, die Sitzungen dieser Commission am 10. Januar l. J. zu eröffnen und die Regierungen hiezu einzuladen, wird angenommen. Der bayerische Legationsrath Herr v. Döninges weilt seit einigen Tagen hier.

Berlin, 24. Nov. Der Criminal-Senat des kgl. Kammergerichts publicirte heute Mittag das in der Untersuchungssache gegen den Polizeilieutenant Tichy und den Polizeibrector Stieber gefällte Urtheil. Es lautet: daß das erste freisprechende Erkenntniß zu bestätigen sei.

Wien, Proceß Richter. (Fortsetzung.) In der nachmittägigen Sitzung wird Krumpholz vorgeführt, und gibt derselbe auf die betreffenden Fragen des Vorsitzenden an: daß er nur mit inländischen Fabriken auf Garnlieferungen abgeschlossen habe, daß mit den Sublieferanten nie schriftlich verkehrt wurde, weil er auf 50.000 Stück abgeschlossen hatte, daß er den diesfälligen Brief Richters einem Theil der Sublieferanten vorgezeigt, den andern brieflich von seinem Inhalt verständigt habe, daß Morges nie von Schaden gesprochen habe, außer etwa betreffs der von ihm gelieferten Ausschußwaaren, und daß Abeles seine Kautions eingelaufen, und er selbe angenommen habe. Er gibt die Verabredung von Douceurs auch an Ostleitere zu, jedoch sei diese erst nach Abschluß der Geschäfte und ohne vorherigen Versprechen geschehen. Bezüglich der Kautions-Differenzen weiß er blos, daß er solche an der Perlberg'schen Filialbank gegen Erlag der betreffenden Geldsumme erhoben, den Betrag weiß er jedoch nicht anzugeben; ebenso wenig als er weiß, welcher Vortheil für Richter durch die Reduction entstehen konnte. Die Sitzung am 21. November begann mit dem Verhör der Baronin Ewanten. Selbe sagt im Wesentlichen: Sie habe den Herrn Richter das erste Mal gesehen, als er acht Tage nach der am 4. December vor. Js. erfolgten Flucht ihres Gatten von seiner Urlaubsreise bemelden besuchte. Am 18. December sie eine militärgerichtliche Commission in ihre Wohnung gekommen und ihr Gatte habe ihr heimlich einigt mitgetheilt, daß sie nun würde vernommen werden und anfügen solle: sie sei im Monate Juni bei Director Richter gewesen, hätte diesen betragt, ob er ihr nicht den Ankauf von Nordbahnactien rathe und sich zugleich um den Preis von 25 Stück erkundigt; Richter hätte für diesen Kauf gestimmt, den Preis auf dreißig und einige tausend Gulden

Feuilleton.

Aus dem Leben der Kaiserin Josephine.

Erzählt von Louise v. Hoßle.

In Saint-Cloud in einem eleganten Cabinet saß die Kaiserin Josephine in einem Zustand der tiefsten Betrübniß. Ihr feines mit Brüsseler Spitzen besetztes Taschentuch war feucht von Thränen. Ihren Augenblick barg sie in tiefer und schmerzlicher Bewegung das bleiche Gesicht in die aufgehäuften Polster ihres seidenen Divans, so daß ihre glänzend schwarzen Haare dem goldenen Kamm entquollen und gleich einem Trauerschleier das anmuthige Haupt umflossen.

Die Pracht des kleinen Gemachs stand in einem seltsamen Contrast zu dieser erschütternden Trauer; schien es doch nur für die Freude und das Glück geschaffen. Die reichste Verschwendung und der auserlesenste Geschmack vereinigten sich, um es zu einem feenhaften Aufenthalt zu schaffen. Kostbare Vorhänge von Carmoisin und Gold, blumenstrahlende Teppiche und silberne Kandelaber von der reichsten Erfindung blendeten in seltener Kostbarkeit das Auge; antike Marmorbilder und Alabastervasen, mit duftenden Blumen gefüllt, strahlten von allen Seiten und überreizten auch hierdurch das Auge.

Die Thränen der Kaiserin flossen immer reicher, der Schmerz wurde immer heftiger, da öffnete sich leise die Thüre und Hortensia, die Königin von Holland, trat ein. Als die Kaiserin ihre Tochter erblickte, sprang sie auf und stürzte ihr in die Arme.

„O Gott sei Dank, daß du da bist," rief sie mit schmerzlichem Tone. „O komm'! Sehe dich zu mir und höre, was ich die erzähle. Aber ach! kann ich denn über die Lippen bringen, was in diesem Augenblicke mein Herz zur Verzweiflung bringt!" Ein neuer Strom von Thränen ließ die Kaiserin nicht vollenden.

„Um Gotteswillen, was ist ge'chehen, theure Mutter?" fragte Hortensia erschrocken und führte die Kaiserin unter Liebkosungen zum Divan zurück. „Beruhigen Sie sich nur und schicken Sie in meinen Busen Ihre Klagen, daß wir zusammen weinen können."

Digitized by Google

angegeben und sich über ihr Ansuchen bereit erklärt 25 Stück zu kaufen. Ferners sollte sie angeben, daß sie das Geld zu diesem Ankaufe erspart und ihr Vermögen stets in eigener Verwaltung gehabt hätte. Sie sei wirklich vernommen worden und habe getreu dieser Instruction ihres Gatten ausgesagt. Mittags habe sie ihrem Gemahl unterrichtet, um auf dessen Aufforderung sei sie Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr in die Wohnung des Richter gegangen, habe ihm das Geschehene mitgetheilt, und er habe erwidert, das sei ganz gut Fräulein und ihr Mann werde sommelier aus der Sache hervorgehen, er werde nächster Tage das Geld holen, welches bei ihm deponirt sei. Vor der Urlaubsreise habe ihr ihr Gemahl gesagt, daß er nicht so viel Geld zu Hause lassen wolle und daher dasselbe deponire; ungefähr 5 oder 14 Tage später sei sie einer Vorsichtsmaß wieder zu Richter gekommen, um ihren Gemahl dort zu erfragen. In der Zeit zwischen der ersten und zweiten Unterredung sei ihr das Geld durch einen Diener zugesendet worden, welcher auch eine Bestätigung darüber vor sagt habe, worauf sie auf ein Papier einige Worte geschrieben, als: Ich habe das Geld empfangen." (Forts. folgt.)

Mailand, 23. Nov. Wie die heutige Perseveranza meldet, bestreht Napoleon III. auf seiner Forderung, der Papst solle der weltlichen Herrschaft entsagen und den Schutz seiner geistigen Herrschaft dem „Könige von Italien" anvertrauen; da der Papst diese Forderung entschieden zurückweist, glaubt man, ein energisches Auftreten von Seiten Frankreichs sei hervorstehend, um noch definitiver Beilegung der römischen Frage das französische Besatzungscorps abberufen zu können. Ein Letztartikel des Blattes sagt die Unzulänglichkeit der Freiwilligenschaaren zur „Befreiung Venetiens" nach zuweisen, fordert die Regierung auf, das stehende Heer schnell zu ordnen und zu verstärken, um es in einigen Monaten, wenn nöthig, ins Feld stellen zu können. Der Anfang der Feindseligkeiten lasse sich nicht auf einen Tag voraus bestimmen; Italien müsse zum Frühjahr 300,000 gut disciplinirte Soldaten, aber nicht Recruten haben. (Das ist fast eben so deutlich, als Cavours Erklärung, Europa werde keine Ruhe finden, so lange Venedig eine österreichische Provinz ist.) Bruno, 22. November. Mittwoch ist mit mehreren polnischen Officieren aus Paris hier eingetroffen und nach Neapel abgereist.

Neapel. Alexander Dumas fährt fort, im Indipendente die leutseligsten Finanzmanöver loszulassen. Z. B.:

Alsdann wird mit einem „solito terribile" — während das italienische Heer in Tirol eindringt und auf Wien losmarschirt, während Ungarn sich erhebt — Frankreich über den Rhein herfallen, in 14 Tagen den Schlesien zu nimmen und vor Berlin auf einen Frieden bereiteren, der uns unsere Rheingränze zurückgibt, Preußen auf eine Einwohnerzahl von 8,000,000 Menschen reduciert, Oesterreich zu einer Macht zweiten Ranges herabdrückt und ein ungarisches Reich gründet, das sich bis an das schwarze Meer erstreckt. Dieses sage ich heute am 8. Nov. 1860, und Ihr werdet es erfüllt sehen, noch ehe drei Jahre vergangen sind. A. Dumas.

Paris. Vom Kriegsschauplatze melden die Nachrichten der „Patrie", daß die Piemontesen mit großem Ungestüm die längs der Rhede von Gaeta liegende Vorstadt della Marina angegriffen haben. Die Citadelle, welche diese Vorstadt flankirt, habe das Feuer erwidert, und der Kampf sei nach gleichen Resultaten von beiden Seiten eingestellt worden, ohne daß ein Resultat erzielt wurde. Die Piemontesen hätten ein kleines Gefechwader in den Golf von Terracina geschickt, um die Verbindung zwischen dieser Stadt und Gaeta abzuschneiden, was für die Verproviantirung der Festung von Folgen sein könne. Indessen meint das „Journ. de Debats", daß Gaeta für sechs Monate verproviantirt sei. Die „Ital. Corresp." spricht sogar von 14 Monaten und sagt hinzu, daß, da die Bivouacs noch nicht gehandhabt werden könne, täglich noch unter neutraler Flagge verschiedene Ladungen in die Festung gelangten.

Edinburg. Ihre Maj. die Kaiserin der Franzosen, so erzählt der Scotsman, fuhr die steile Anhöhe bis zum Arthursitz nach dem Holtrood Palaste. Dort ließ sie sich die historisch merkwürdigen Räume zeigen und verweilte mit besonderem Interesse an jedem Puncte, an den irgend weiche romantische und historische Reminiscenzen an die unglückliche schottische Maria geknüpft sind. Von dort fuhr sie nach dem Edinburger Schloß, wo die alten schottischen Kronjuwelen aufbewahrt werden, besichtigte die Räume und sah diebei zum erstenmal in ihrem Leben ein Regiment Hochländer, das dem hohen Gast zu Ehren vor dem Schloß aufgestellt ist. Später ließ sich die Kaiserin einige Cafesrunden des Regiments zeigen, verweilte lang in den Gemächern des Oberstenm, machte dann einige Juweleneinkäufe und traf um 4 Uhr im Hotel ein. Die Bevölkerung begrüßt die Kaiser überall aufs Herzlichste.

Nichtpolitisches.

Münchener Schrannen-Anzeige vom 21. November 1860.

Getreidearten.	Höchster Preis		Mittel-Preis		Mindester Preis		Geschlossen.		Gestallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . .	22	31	21	40	20	52	—	—	—	25
Korn . . .	15	18	14	43	14	2	—	—	—	14
Gerste . . .	15	49	15	15	15	3	—	—	—	22
Haber . . .	7	26	6	58	6	43	—	—	—	4
Kepsösamen .	26	26	25	46	22	—	11	—	—	—
Leinsamen .	22	34	20	38	19	43	—	—	—	55

Mehr Zufuhr: Weizen 3031 Sch., Korn 1830 Sch., Gerste 10266 Sch. Haber 2794 Sch. Rest: „ 857 „ „ 178 „ „ 2954 „
„ 235 Kepsösamen Zufuhr: 98 Sch., Rest: 60 Sch. Leinsamen Zufuhr: 314 Sch., Rest: 192 Sch. Gesammtbetrag: 23,404 Sch. Verkaufssumme: 285,900 fl.

W **Lautingen.** Schrannenbericht. Samstag, den 24. Nov.

Weizen höchst. Pr. 23 fl. 15 kr., mittl. 22 fl. 45 kr., niederst. 22 fl. — kr.
Kern . . 23. 4. . 22. 20. . 21. 34.
Korn . . 18. 54. . 18. 12. . 17. 34.
Gerste . . 14. 20. . 13. 42. . 13. —.
Haber . . 8. 42. . 8. 4. . 7. 6.

Stand 2841. Verkauft 2736 Schff.

Fabrikant **Riedinger** von Augsburg hat unnmehr auch die Stadt **Reutlingen** mit Gasbeleuchtung versehen. Es ist dieß die fünfundzwanzigste Stadt, die von Hrn. Riedinger ihre Gaseinrichtung erhielt. Das Werk wird als in allen Theilen solid und schön, und unter Anwendung der neuesten Erfindungen ausgeführt, gerühmt.

Eisenach, 22. Nov. Die unter dem hiesigen Militär ausgebrochene Augenkrankheit hat eine solche Ausdehnung genommen, daß gestern 197 Soldaten von derselben ergriffen waren und die Militärbehörde beschlen hat, die Kaserne nur als Krankenhaus zu benutzen, von den gesund gebliebenen Soldaten aber den größten Theil zu beurlauben und in den Quartieren der Stadt einquartieren.

In einem Seminar zu **Bedonia** (Parma) wurden den 15. in einem Schlafsaal 15 junge Leute mit ihren Bettecten todt aufgefunden. Den Tag vorher, ehe die frisch angestrichenen Wände getrocknet waren, hatte man eingeheizt, und da das Kohlengas keinen gehörigen Abzug fand, so erstickten die Unglücklichen. Die Behörde hat sogleich eine Untersuchung eingeleitet, ob nicht irgend eine Nachlässigkeit die Ursache dieses traurigen Ereignisses ist.

Gesagtes und sich über ihr Ansuchen bereit erklärt 25 Stück zu kaufen. Ferners sollte sie angeben, daß sie das Geld zu diesem Ankaufe erspart und ihr Vermögen stets in eigener Verwaltung gehabt hätte. Sie sei wirklich vernommen worden und habe getreu dieser Instruction ihres Gatten ausgesagt. Mittags habe sie ihrem Gemahl unterrichtet, um auf dessen Aufforderung sei sie Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr in die Wohnung des Richter gegangen, habe ihm das Geschehene mitgetheilt, und er habe erwidert, das sei ganz gut Fräulein und ihr Mann werde sommelier aus der Sache hervorgehen, er werde nächster Tage das Geld holen, welches bei ihm deponirt sei. Vor der Urlaubsreise habe ihr ihr Gemahl gesagt, daß er nicht so viel Geld zu Hause lassen wolle und daher dasselbe deponire; ungefähr 5 oder 14 Tage später sei sie einer Vorsichtsmaß wieder zu Richter gekommen, um ihren Gemahl dort zu erfragen. In der Zeit zwischen der ersten und zweiten Unterredung sei ihr das Geld durch einen Diener zugesendet worden, welcher auch eine Bestätigung darüber vor sagt habe, worauf sie auf ein Papier einige Worte geschrieben, als: Ich habe das Geld empfangen." (Forts. folgt.)

Mailand, 23. Nov. Wie die heutige Perseveranza meldet, bestreht Napoleon III. auf seiner Forderung, der Papst solle der weltlichen Herrschaft entsagen und den Schutz seiner geistigen Herrschaft dem „Könige von Italien" anvertrauen; da der Papst diese Forderung entschieden zurückweist, glaubt man, ein energisches Auftreten von Seiten Frankreichs sei hervorstehend, um noch definitiver Beilegung der römischen Frage das französische Besatzungscorps abberufen zu können. Ein Letztartikel des Blattes sagt die Unzulänglichkeit der Freiwilligenschaaren zur „Befreiung Venetiens" nach zuweisen, fordert die Regierung auf, das stehende Heer schnell zu ordnen und zu verstärken, um es in einigen Monaten, wenn nöthig, ins Feld stellen zu können. Der Anfang der Feindseligkeiten lasse sich nicht auf einen Tag voraus bestimmen; Italien müsse zum Frühjahr 300,000 gut disciplinirte Soldaten, aber nicht Recruten haben. (Das ist fast eben so deutlich, als Cavours Erklärung, Europa werde keine Ruhe finden, so lange Venedig eine österreichische Provinz ist.) Bruno, 22. November. Mittwoch ist mit mehreren polnischen Officieren aus Paris hier eingetroffen und nach Neapel abgereist.

Neapel. Alexander Dumas fährt fort, im Indipendente die leutseligsten Finanzmanöver loszulassen. Z. B.:

Alsdann wird mit einem „solito terribile" — während das italienische Heer in Tirol eindringt und auf Wien losmarschirt, während Ungarn sich erhebt — Frankreich über den Rhein herfallen, in 14 Tagen den Schlesien zu nimmen und vor Berlin auf einen Frieden bereiteren, der uns unsere Rheingränze zurückgibt, Preußen auf eine Einwohnerzahl von 8,000,000 Menschen reduciert, Oesterreich zu einer Macht zweiten Ranges herabdrückt und ein ungarisches Reich gründet, das sich bis an das schwarze Meer erstreckt. Dieses sage ich heute am 8. Nov. 1860, und Ihr werdet es erfüllt sehen, noch ehe drei Jahre vergangen sind. A. Dumas.

Paris. Vom Kriegsschauplatze melden die Nachrichten der „Patrie", daß die Piemontesen mit großem Ungestüm die längs der Rhede von Gaeta liegende Vorstadt della Marina angegriffen haben. Die Citadelle, welche diese Vorstadt flankirt, habe das Feuer erwidert, und der Kampf sei nach gleichen Resultaten von beiden Seiten eingestellt worden, ohne daß ein Resultat erzielt wurde. Die Piemontesen hätten ein kleines Gefechwader in den Golf von Terracina geschickt, um die Verbindung zwischen dieser Stadt und Gaeta abzuschneiden, was für die Verproviantirung der Festung von Folgen sein könne. Indessen meint das „Journ. de Debats", daß Gaeta für sechs Monate verproviantirt sei. Die „Ital. Corresp." spricht sogar von 14 Monaten und sagt hinzu, daß, da die Bivouacs noch nicht gehandhabt werden könne, täglich noch unter neutraler Flagge verschiedene Ladungen in die Festung gelangten.

Edinburg. Ihre Maj. die Kaiserin der Franzosen, so erzählt der Scotsman, fuhr die steile Anhöhe bis zum Arthursitz nach dem Holtrood Palaste. Dort ließ sie sich die historisch merkwürdigen Räume zeigen und verweilte mit besonderem Interesse an jedem Puncte, an den irgend weiche romantische und historische Reminiscenzen an die unglückliche schottische Maria geknüpft sind. Von dort fuhr sie nach dem Edinburger Schloß, wo die alten schottischen Kronjuwelen aufbewahrt werden, besichtigte die Räume und sah diebei zum erstenmal in ihrem Leben ein Regiment Hochländer, das dem hohen Gast zu Ehren vor dem Schloß aufgestellt ist. Später ließ sich die Kaiserin einige Cafesrunden des Regiments zeigen, verweilte lang in den Gemächern des Oberstenm, machte dann einige Juweleneinkäufe und traf um 4 Uhr im Hotel ein. Die Bevölkerung begrüßt die Kaiser überall aufs Herzlichste.

Nichtpolitisches.

Münchener Schrannen-Anzeige vom 21. November 1860.

Getreidearten.	Höchster Preis		Mittel-Preis		Mindester Preis		Geschlossen.		Gestallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . .	22	31	21	40	20	52	—	—	—	25
Korn . . .	15	18	14	43	14	2	—	—	—	14
Gerste . . .	15	49	15	15	15	3	—	—	—	22
Haber . . .	7	26	6	58	6	43	—	—	—	4
Kepsösamen .	26	26	25	46	22	—	11	—	—	—
Leinsamen .	22	34	20	38	19	43	—	—	—	55

Mehr Zufuhr: Weizen 3031 Sch., Korn 1830 Sch., Gerste 10266 Sch. Haber 2794 Sch. Rest: „ 857 „ „ 178 „ „ 2954 „
„ 235 Kepsösamen Zufuhr: 98 Sch., Rest: 60 Sch. Leinsamen Zufuhr: 314 Sch., Rest: 192 Sch. Gesammtbetrag: 23,404 Sch. Verkaufssumme: 285,900 fl.

W **Lautingen.** Schrannenbericht. Samstag, den 24. Nov.

Weizen höchst. Pr. 23 fl. 15 kr., mittl. 22 fl. 45 kr., niederst. 22 fl. — kr.
Kern . . 23. 4. . 22. 20. . 21. 34.
Korn . . 18. 54. . 18. 12. . 17. 34.
Gerste . . 14. 20. . 13. 42. . 13. —.
Haber . . 8. 42. . 8. 4. . 7. 6.

Stand 2841. Verkauft 2736 Schff.

Fabrikant **Riedinger** von Augsburg hat unnmehr auch die Stadt **Reutlingen** mit Gasbeleuchtung versehen. Es ist dieß die fünfundzwanzigste Stadt, die von Hrn. Riedinger ihre Gaseinrichtung erhielt. Das Werk wird als in allen Theilen solid und schön, und unter Anwendung der neuesten Erfindungen ausgeführt, gerühmt.

Eisenach, 22. Nov. Die unter dem hiesigen Militär ausgebrochene Augenkrankheit hat eine solche Ausdehnung genommen, daß gestern 197 Soldaten von derselben ergriffen waren und die Militärbehörde beschlen hat, die Kaserne nur als Krankenhaus zu benutzen, von den gesund gebliebenen Soldaten aber den größten Theil zu beurlauben und in den Quartieren der Stadt einquartieren.

In einem Seminar zu **Bedonia** (Parma) wurden den 15. in einem Schlafsaal 15 junge Leute mit ihren Bettecten todt aufgefunden. Den Tag vorher, ehe die frisch angestrichenen Wände getrocknet waren, hatte man eingeheizt, und da das Kohlengas keinen gehörigen Abzug fand, so erstickten die Unglücklichen. Die Behörde hat sogleich eine Untersuchung eingeleitet, ob nicht irgend eine Nachlässigkeit die Ursache dieses traurigen Ereignisses ist.

Gesagtes und sich über ihr Ansuchen bereit erklärt 25 Stück zu kaufen. Ferners sollte sie angeben, daß sie das Geld zu diesem Ankaufe erspart und ihr Vermögen stets in eigener Verwaltung gehabt hätte. Sie sei wirklich vernommen worden und habe getreu dieser Instruction ihres Gatten ausgesagt. Mittags habe sie ihrem Gemahl unterrichtet, um auf dessen Aufforderung sei sie Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr in die Wohnung des Richter gegangen, habe ihm das Geschehene mitgetheilt, und er habe erwidert, das sei ganz gut Fräulein und ihr Mann werde sommelier aus der Sache hervorgehen, er werde nächster Tage das Geld holen, welches bei ihm deponirt sei. Vor der Urlaubsreise habe ihr ihr Gemahl gesagt, daß er nicht so viel Geld zu Hause lassen wolle und daher dasselbe deponire; ungefähr 5 oder 14 Tage später sei sie einer Vorsichtsmaß wieder zu Richter gekommen, um ihren Gemahl dort zu erfragen. In der Zeit zwischen der ersten und zweiten Unterredung sei ihr das Geld durch einen Diener zugesendet worden, welcher auch eine Bestätigung darüber vor sagt habe, worauf sie auf ein Papier einige Worte geschrieben, als: Ich habe das Geld empfangen." (Forts. folgt.)

„Wie kann ich errathen," was dieser Mensch sich alles erlauben darf?" erwiderte Hortensia voll gespannter Erwartung. „Sprechen Sie, theure Mutter!"

„Er sagte mir," erwiderte Josephine, „um Frankreich glücklich zu machen, müsse man den Bourbons alle Hoffnung zur Rückkehr benehmen. Dies werde aber nur möglich sein, wenn der Kaiser Kinder hätte, die nach ihm den Thron Frankreichs besteigen würden. Dann erst könne Bonaparte seine göttliche Sendung, Frankreich groß zu machen, ganz vollenden. Aber ein großes Opfer müsse gebracht werden, und dieses Opfer müsse ich Bonaparte und Frankreich bringen."

„Ha, der Fuchs! Worauf zielte er mit diesen Worten?" rief erbleichend die Königin von Holland.

„Er sagte weiter," fuhr Josephine fort, „von meinem Ehemuth hänge das Glück Frankreichs ab. O Gott, Hortensia, er hat von — Scheidung gesprochen!"

Hortensia sank von ihrer Mutter auf die Knie und barg weinend ihr

Antlitz in deren Schooß. Nach einem Augenblick schmerzlicher Stille, wo nur das mühsam und doch vergebens unterdrückte Schluchzen der beiden Frauen in dem schönen Gemach zu vernehmen war, nahm Hortensia leise wieder das Wort: „Beruhigen Sie sich, theure Mutter, der Kaiser wird nie eine solche Trennung wollziehen; ich müßte ja seine große Liebe für Sie und seine väterliche Zärtlichkeit für mich und Eugen nicht kennen!"

„Du irrst dich, Hortensia! Ach, laß mich vollenden," fuhr Josephine fort. „Fouché sagte mir ferner, durch dieses Opfer müsse ich in der Geschichte als ein Stern glänzen, der alle die berühmten Frauen, welche je einen Thron eingenommen haben, verdunkeln und in Schatten stellen werde. Noch in spätester Zeit werde meine Seelengröße bewundert und gerühmt sein."

„O, der Heuchler!" rief Hortensia aus. „Ich erkenne ihn an seinen fühlenen Redensarten, von denen sein Herz nichts weiß. Was haben Sie ihm geantwortet, theure Mutter?"

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Samstag den 24. Nov. 8 Uhr Vormittags: Die ledige Fabrikarbeiterin Ursula Brandl von Horgauergreuth, bereits wegen Diebstahls bestraft, ist wiederholt beschuldigt, am 27. Juni l. Js. der Söldnerstochter M. Anna Dichtenstorfer von Gersthofen eine silberne Schnürbrust, einen Rosenkranz und ein seidenes Halstuch im Gesammtwerthe von 29 fl. 12 kr. entwendet, sowie noch fünf weitere Diebstähle theils im Versuchens- theils im Vollendungsstadium zum Schaden verschiedener Personen begangen zu haben. Das deßfalls zu erlassende Urtheil wird Montag den 26. ds. Abends verkündet werden.

Montag den 26. Nov. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Therese Wiedemann von Ellgau wegen Diebstahlsbegünstigung. — 3 Uhr Nachmittags: Untersuchung gegen Joseph Schuster von Schönberg wegen Münzvergehens.

☞ **Die kgl. Regierung und resp. der löbliche Stadtmagistrat hat an die Redactionen der hiesigen Localblätter das Ansinnen gestellt, in Sachen des Krankenhauses und unserer barmherzigen Schwestern eine weitere Polemik wenigstens in so lange zu sistiren; als bis die sofort zu pflegende Untersuchung über die angeblichen Fehler und Mängel (der barmherzigen Schwestern) beendet und das Resultat veröffentlicht ist. Es seien die verschiedenartigen Artikel in eben diesen Blättern sehr geeignet, eine Aufregung unter die Bevölkerung Augsburgs (es ist auch schon dahin gekommen) zu bringen — Recht gerne kommen wir diesem uns ernstesthun Ansinnen nach und erklären: in dieser brennenden Frage — außerordentliche Anläße natürlich ausgenommen,| — vollkommenes Stillschweigen zu beobachten und der berührten Untersuchung ihren ruhigen Verlauf zu lassen. D. Red.**

Die gestrige Fortsetzung des vorgestern begonnenen Artikels „Die barmherzigen Schwestern und die Presse" ist gestern nicht in der ganzen Auflage abgedruckt gewesen, weil Leitung bis gestern Abends gegen 8 Uhr als das gedachte Antinnen gestellt und resp. das Uebersetzmonen getroffen wurde, schon in der Presse und war ½ Theil bereits gedruckt, als wir diesen Artikel aussheben ließen. — einige Fehler sind in demselben aus Versehen unvorrigirt geblieben, was gefälligst entschuldigt werden wolle.

Inhalt aus den Kreisamtsblättern Nr. 91 und 95 vom 20. und 23. November.

Die Landesverweisung der ledigen Ihres Ehren von Wörth wegen Diebstahls. — Die Mittheilung über die Geburten und Todesfälle auswärtiger Staatsangehörigen. — Der gegenseitige Gewerbsbetrieb in den Zollvereinsstaaten. — Der Debarf an Rigaerlein für die nächste Aussaat. — Benützung eines falschen Amtssiegels.

---

* Ein lediger Holzhacker aus Kretting, kgl. Landgerichts Donauwörth, 45 Jahre alt, der schon einmal Gottesdienst gewesen, versuchte gestern während des Gottesdienstes in der Domkirche sich zu entfernen, störte die geistlichen Verrichtungen durch große Unordnung und konnte nur mit ungeheurer Mühe von da weg und ins Krankenhauf gebracht werden.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geborene. (Protestantische.) **Barfüßer.** Josephine Christiana Sophia Emma, d. W. Hr. Eduard Scheler, Spezhändler. — Ludwig Carl, d. W. Hr. Gottlieb Rupp, sel., appreb. Bäcker. — Johann Gottfried, d. W. Hr. Andreas Schauffelbut, Stadtfischermeister. — Louise Barbara Wilhelmine, d. W. Hr. Erhard Brunner, Spinnmeister, von Wald, Kant. Zurich. **St. Jacob.** Carl Theodor Johann, d. W. Hr. Johann Heider, Taglöhner. **Heil. Kreuz.** Bertha Friederike Eugenie, d. W. Hr. Konrad Besch, Fabrikbesitzer. — Johanna Marie, d. W. Hr. Tobias Maurer, Spezerei- und Farbwaarenhändler. — Josephina Katharina, d. W. Hr. Georg Michael Kurnheimer, Bäckermeister.

Dienstes-Nachrichten.

St. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: dem Schullehrer Christian C. Ettrig zu Oberdorfbach in Rücksicht auf seine fünfzigjährige mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayerischen Ludwigsordens zu verleihen; die katholische Pfarrei Dackenheim, Landcomm. Neustadt, dem Priester J. Gröckel, Pfarrer in Lammsheim, Landcomm. Frankenthal, zu übertragen; als Mitglieder der Kirchenverwaltung in der Stadt Augsburg die nachbenannten Gemeindeglieder zu bestätigen: den Kaufmann J. L. Frauendorfer, den Kaufmann V. Kreß, den Privatier G. Rösch und den Hafschwiedmeister F. Frankenberger

Schuldienst-Verleihungen. Der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Curtshofen, königl. Landg. Buchloe, dem Schulgehilfen Carl Zimmermann in Zaisertshofen, königl. Landg. Türkheim; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Stremheim, königl. Landg. Höchstädt, dem Schullehrer Ludwig Bach von Schiftstall, königl. Landg. Donauwörth; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Grünenbach, königl. Landg. Wertach, dem Schullehrer Alois Riegler zu Gee am Bühl, königl. Landg. Immenstadt; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Gunzesried, königl. Landg. Immenstadt, dem Schulverweser Alois Mayer in Stalg, königl. Landg. Kempten; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Hirschbach, königl. Landg. Wertingen, dem Schulverweser Sebastian Rainer in Niederhausen, königl. Landg. Roggenburg; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Hopferau, königl. Landg. Füßen, dem Schullehrer Johann Peter Müller in Prosstreled, königl. Landg. Grönenbach; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Kleinkammaß, königl. Landg. Kaufbeuren, dem Schulverweser Benedikt Dorrel in Goldbach, königl. Landg. Burgau; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Lengenwang, königl. Landg. Füßen, dem Schullehrer Leopold Sacher von Weißensee, königl. Landg. Füßen; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Moosbach, königl. Landg. Sonthofen, dem Schullehrer Jos. Rufeisen von Unterschönenberg, königl. Landg. Zusmarshausen; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Rieden, königl. Landg. Kaufbeuren, dem Schulverweser Wilhelm Holdenried in Diesenbach, königl. Landg. Grönenbach; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Röhrgen, königl. Landg. Burgau, dem Schullehrer Jos. Baarfuß in Dürrlauingen, königl. Landg. Burgau.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 23. Nov. Auf Einladung des Königs hat das diplomatische Corps Gaëta verlaßen und ist in Rom angekommen. — Die Gesandten Oesterreichs, Preußens, Rußlands und der päpstlichen Nuntius haben den Jannarinsorden erhalten.

Neapel, 23. Nov. Der Ministerrath der Generalstaatbalitätsschaft wurde theilweise geändert. (Telg. A)

London, 24. Nov.- Officiell: Laut Zeitungsberichten vom 1. October stehen die Alliirten drohend vor Peking; die Chinesen erstarren jegend Unterhandlungen. — Die Kaiserin von Oesterreich blieb gestern leidend an Bord vor Plymouth und fährt heute weiter. — Die „Pres" sieht in Abrede, daß Lord Derby von der Zähterschaft der Tories zurückgetreten sei. (R. C.)

Anzeige für Bau-Unternehmer.

Die von dem kgl. bayer. Staatsministerium des Innern als feuerficher in die erste Brandversicherungs-Klasse eingereihten und unbedenklich gestatteten

Stein-Dach-Pappen

empfiehlt der Unterzeichnete als das für jetzt bekannte, billigste und leichteste Bedachungs-Material für **Wohn-, Fabrik- & Oekonomiegebäude**, den Quadratfuß zu 2½ kr., für und fertige Eindachung zu 4½ kr., jedoch exclusive Holzverschalung, wobei auch Garantie geleistet wird. (10,567—10,602)

Niederlage in Augsburg bei Herrn **J. G. Haug.** **Ludwig Hiebler,** Besitzer chemisch-technischer Fabrik in **Donauwörth.**

Verkauf. Ein **Anwesen** in München nicht ferne den beiden Bahnhöfen, mit bedeutender Wasserkraft, umfangreichen Fabrik- und Wohngebäuden, schönen großen Gärten, anliegenden prachtvollen Wiesen 2c. zum Etablissement einer großartigen Fabrik (Spinnerei) 2c. vollkommen geeignet, wird verkauft. Auf frankirte Anfragen gibt Auskunft (10,981)

Lindner's Commissions-Bureau in München.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art gegen Feuersgefahr und Blitzschlag zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch (6878—88)

Joh. Thomas Thomm,

Agent für **Augsburg** und das Landgericht **Göggingen.**

Digitized by Google

Lindner's Commissions- u. Schreibbureau

zu München (Hebammengasse Nr. 2/1 im Laden)

bietet seine Dienste in Besorgung von Aufträgen nachstehender Geschäfte an:

1) Käufe und Verkäufe, Pachtungen und Verpachtungen von Gütern, Fabriken, Häusern, Gewerben und überhaupt allen andern Realitäten und Effekten.
2) Anlegung sowie Aufbringung von An- und Darlehen gegen hypothekarische oder andere Sicherheit.
3) Vermittlung von Käufen und Verkäufen von Staats- und andern Papieren, Lotterie-Losen, Eisenbahn-Actien, Hypotheken.
4) Gesuche von Wohnungen und deren Vermiethungen.
5) Gesuche von Privatstellen und überhaupt Bedienstungen, sowie Besorgung von Individuen für offene Stellen.
6) Alle Monatarat-Geschäfte, Commissions-Reisen, Einbringung von Anlagen und sonstiger hieher ressortirender Verrichtungen.
7) Aufertigung von allen schriftlichen Aufsätzen, Eingaben und Briefen, welche nicht ausschließlich der Advokatie angehören.
8) Privat-Correspondenzen, Rechnungs-Stellungen und Rechnungs-Revisionen, Abschriften, Uebersetzungen aus allen fremden Sprachen in die Deutsche und auch umgekehrt, wie überhaupt alle hieher einschlägigen schriftlichen Arbeiten.
9) Ankündigungen aller Art in öffentlichen in- und ausländischen Blättern. (10,980)

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Wiederholt und dringend ersucht man die geehrten Inhaber von Losen, Ihre Loose vorsetzt **nicht** einzusenden und uns mit allen Anfragen über die Gewinnste zu verschonen. Das Hauptbureau ist ausser Stande, die Masse der Anfragen zu beantworten und die Aufbewahrung der Loose, sowie das damit verbundene Risico zu übernehmen. Jetzt eingesendete Loose müssen zurückgesendet werden. Der Tag, von welchem an die Loose in Empfang genommen werden können, wird, sobald es möglich, unter gleichzeitiger Veröffentlichung des Anfangs und der Gewinnliste bekannt gemacht werden. Dresden, am 19. Nov. 1860.

Der Haupt-Vereinderalgemeinen National-Lotterie.

Der Major Serre auf Maxen,
Geschäftsführender Mitglied.

Gestern den 25. Nov. hat bgonnen die Ausstellung von Damenarbeiten und sonstigen Gegenständen im Frauenstiftslokale **F. 397**, wozu die Einverstandenen gelegentlich zu recht zahlreichem Besuche und Kaufe von **Loosen à 6 Kr.** einladen

Augsburg, den 24. November 1860. (10,922/24)

Die Vorsteherinnen des Frauenvereins und der Wohlthätigkeit.

Frohnleichnams-Prozession zu Wien

Die erste Vorstellung beginnt morgen Dienstag den 27. November Nachmittags 4 Uhr im Saale des Hrn. Kratz in der Kohlergasse mit gutbesetzter Musik und größter Feierlichkeit. (10,966)

Georg Dehm.

Verkauf.

Ein ausgezeichnet schönes, sehr rentables und in romantischer Gegend in Bayern gelegenes **Herrschaftsgut**, mit circa 5000 Tagw. Areal, darunter ca. 4000 Tagw. Waldung, wird einem soliden Käufer überlassen. Franckirte Anfragen unter Adresse L. v. L. besorgt die Exped. ds. Bl. (10,982)

Schärfmineralteig 18 Kr. und Compositionsstreicher

von 48 Kr. bis 1 fl. 48 Kr. zum Feinschärfen der Rasirmesser und zwar für immer ohne Steine, worüber in allen Ländern nach 36jähriger Erprobtheit nur eine Stimme des vorzüglichen Lobes herrscht und diesen, sowie ein 35achtes Heilmittel gegen Ausfallen der Haare, ausserordentliches Renommee verschaffte, empfiehlt auf freie Zusendung **C. A. Auernheimer, B. 88**, Griebgasse in Regensburg. — Ich ersuche überall Niederlagen, und der Betrag kann in Postmarken frei eingesandt werden.

Zu Augsburg allein ächt zu haben für 18 Kr. bei **F. A. Albl**, am vordern Lech.

Dienstgesuch.

Eine ordentliche Person wünscht an den Sonntagen einen Dienst als **Kellnerin** zu erhalten. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. (10,877)

Anzeige und Empfehlung.

Beim Herannahen der Weihnachtsfeier mache ich bekannt, daß alle vorkommenden Reparaturen von

Zug- Harmonika's und Spiel-Uhren

aufs Neuste und Billigste gemacht werden. Bitte selbe abzugeben bei Herrn Optikus **Schwaiger.**

(10,986) **Otto Kurzmann**, Harmonika-Verfertiger.

Morgen Dienstag den 27. ds. Monats wird beim untern Wirthe in Stadtbergen Morgens 9 Uhr folgendes Material aus dem fgl. Waldforstamte Schlägelhau bei Dinningen öffentlich versteigert: 39 Stück Eichen-Tannholz 9—24' L, 11—30" stark, 503 Stück Eichen-Schwellenhölzer und Dillstangen 7—9' L, 7—14" st., 85 Klafter Eichen-, Birken-, Aspen- und gemischtes Prügelholz, 37 gemischte Reisbhalte.

Verkauf.

Zwei noch gut erhaltene **Kanappe** mit Roßhaar und Federn, sind billig zu verkaufen. Zum Anschauen stehen dieselben vor dem Bräuhaus zum „Fischung Petri."

(10,979)

Verkauf.

Ein **kleines Schloßgut** in Niederbayern, reizend gelegen, wird um einen billigen Preis verkauft. Franckirte Anfragen unter Adresse O. F. besorgt die Exped. ds. Bl. (10,983)

In der **alten Pfalz**: Gandviertelpartie mit Harmonie-Musik. Anfang 7 Uhr.

Für die römischen Soldaten:
Uebertrag 15 fl. 42 kr.

Für die arme Frau: Uebertrag 1 fl.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 23. Nov. Oesterr. Spreo. National-Anleihe 55; Spreo. Metall. 46¼; Bankactien 644; Lotterie-Anlehensloose von 1854 65¼; von 1858 92; von 1860 65½; Ludwigshafen-Berbacher-C.-B.-A. 133; bayer. Obdahn-Actien (63¼; voll eingradit 103¼; Oberr. Credit-Mobilier-Actien 144½; Elisabeth-Prioritäts-Actien —. Wechselcurse: London 116⅞; Paris 92⅜; Wien 85⅛ fl.

Augsburg. Der VIII. Hopfenmarkt vom 16. bis 22. Novbr. gab folgenden Durchschnittspreis per hiesz. Zentner nachstehender Hopfensorten: Inländ Gut. Mittelfränkisches Gewächs. Mittel-Qualitäten 316 fl. 10 kr. Vorzügliche Qualität aus Spalter Umgebung nebst Kindinger- und Heidecker Gut 336 fl. 54 kr. Ausländ. Gut. Böhmen, leitmeritzer Gut. 375 fl. Alten Hopfen verschiedenen Ursprungs 175 fl. Gesammtbetrag: 293 Ztnr. Pfund. Heutiger Verkauf: 11,336 Pfund. Verkaufssumme: 37,306 fl. 57 kr.

Augsburger Stadt-Theater.

Montag den 26. Nov. 5. Vorstellung im 4. Abonnement. **Die Hugenotten.** Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer. *** Marcell: Herr Seffelberg als Debüt. Anfang halb 7 Uhr.

Dienstag den 27. Nov. 6. Vorstellung im 4. Abonnement. Gastspiel des k. Hofschauspielers Hrn. **Christen** aus München. **Die Memoiren des Satan.** Lustspiel in 3 Akten von Herrman. *** Notiz: Herr Christen als Gast. Anfang ½7 Uhr.

Eisenbahnfarten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Classe.	Postzüge I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderg II. und III. Classe
München . . .	8. 35' Abds.	7. 20' Morg. | 1. 40' Nchm	10. 10 Vorm. 5. 30' Nchm
Bamberg ꝛc.	7. 30' Mrg.	1. 50' Nchm. 8. 30' Abds	*12. 45' R 3. 10' Mrg. 4. 50' Nchm. *11. 25' R
Lindau	7. 25' Mrg.	1. 50' Nchm — —	2. 50' Mrg. 5. 5' Nchm, *11. 50' Vorm.
Ulm	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm — —	5. 10' Mrg. 4. 25' Abds.

Rückkunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe.	Postzüge I. II. III Classe	Güterzüge m. Personenbeförderg II. und III. Klasse
München . . .	7. 20' Abds.	1. 15' Mittg | — — Abds	9. 15' Vorm 5. — Nchm. *1 3' Nchm.
Bamberg ꝛc.	8. 20' Abds	5. 35 Mrg | 1. 10' Nchm	— — Vorm. 11. 40 Nchts. *3. 28 Nchm
Lindau	8. 2n Abds.	11. 15 Nchm. — —	4. 45' Vorm. 7. 25' Abds. *10. 50 N
Ulm	8. 25' Abds	1. 10' Nchm — —	9. 15' Vorm. 7. 47' Abds

Die auf den Routen nach und von München Nachts gehenden Züge mit * verzeichneten Zügen bezeugen Güterzüge ohne Personenbeförderung.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.

Abfahrt in Krumbach 7 U. Morgens — Abfahrt in Dinkelscherben 1 U. Nachmittags.

Verlag von Dr. Quirin Braun & Mitarbeiter.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 2 fl. 15 kr.

№ 327.

Dienstag, den 27. November 1860

Katholi. Virgilius. Protestt. Jakob.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220

Politisches.

≠ **München**, 25. Nov. Die Restauration unserer Frauenkirche schreitet immer weiter voran. Da sich aber in jüngster Zeit im historischen Vereine und in der Presse Stimmen vernehmen ließen, welche sich gegen mehrere Anordnungen des Restaurations-Comites aussprachen, so hat unser hochwürdigster Herr Erzbischof den als Künstlerauge rühmlichst bekannten Bildhauer Herrn Entres, welcher schon seit vielen Jahren Studien über unsere Frauenkirche gemacht hat, zu einer Besprechung in dieselbe eingeladen. Herr Entres wies mit den schlagendsten Gründen nach, daß mehrere Monumente von historischem Werthe, die entfernt worden waren, absolut in die Kirche gehören, und daß auch die 10 Glasgemälde, welche den Fuß des einzig dastehenden sog. Herzogensenstters bilden an aller Stelle wieder eingesetzt werden müssen, wenn dieses Fenster seinen Werth nicht ganz verlieren soll. Se. Excellenz haben auch sofort die Wiedereinsetzung der 10 Gemälde und der gehaltenen Steinornamente angeordnet. — Die Staatsbaurhe-Liquidationskommission macht bekannt, daß vom 20. Dec. l. J. an keine Unsicherstellung von Obligationen des neuen Anlehens von 1852 in Obligationen des neuen allgemeinen Anlehens auf Namen, sondern ausnahmslos in Obligationen auf den Inhaber stattfindet.

Augsburg, 26. Nov. Der hochwürdigste Bischof Pancratius hat seine Diözesan-Angehörigen in einem Hirtenbriefe zu inbrünstigen Gebeten für den heil. Vater und zu werkthätiger Hilfe in Peterspfennigen aufgefordert. Wir entnehmen dem Hirtenschreiben folgende Eingangsstelle: „Es sind erst wenige Wochen, daß wir euch im Hinblick auf die gefahrgroße Gefahr, in welche neuerdings das Erbe und der Nachfolger des hl. Petrus gestürzt worden, zu einer gesteigerten Andacht des Gebetes ermahnt haben. Was Wir damals als wahrscheinlichen Ausgang der Dinge noch vorausgesagt, ist mittlerweile erfüllte Thatsache geworden. Die Schaar, welche sich gegen den von Neuem einbrechenden Feind zur Wehre gesetzt, ist der großen Uebermacht desselben und schmählichen Verrathe unterlegen darum, wild auch unverklagbar Schmach und Schande auf den Namen derjenigen laden, welche Urheber und Werkzeuge in der Ausführung dieses diebischen Raubzuges gewesen. Dasjenige selbst, was man der Kirche von ihrem rechtmäßigen Eigenthume jetzt noch belassen hat, möchten Wir mit einem kaum nothdürftig zur Bedeckung der Blöße hinreichenden Kleidungsstücke vergleichen, wie ihn jenzweilen großmüthig der Straßenräuber einem Ausgeplünderten noch zu gönnen beliebt. Aber selbst dieses Wenige, wird es wohl auf immer von der Gier des Räubers verschont bleiben?"

Turin. Die „Opinione" bestätigt in einem halbamtlichen Artikel die Thatsache, daß Garibaldi für sein Verbleiben in Neapel von Victor Emanuel als Bedingung verlangt habe, daß ihn der König zu seinem Generallieutenant für beide Sicilien mit unumschränkter Gewalt auf ein Jahr ernenne. Die Opinione glaubt versichern zu können, daß sich die Sache genau so verhält. „Wenn der König — so fährt das genannte Blatt fort — dem Verlangen des Generals Garibaldi nicht willfahren können, so liegt der Grund dafür in dem tiefen Respect, welchen Se. Majestät vor dem constitutionellen Regime hat. Man durchschaut den Plan Garibaldi's ganz gut: er hat nur ein Ziel vor Augen und wollte sich die Mittel bereit halten, um dasselbe zu erreichen. Denn Das wird doch wohl Jeder zugeben, daß der Diktator nicht durch persönlichen Ehrgeiz zu einer solchen Forderung veranlaßt wurde. Aber ein constitutioneller Minister konnte nicht zugeben, daß ein Staat im Staat gebildet werde und daß die Hälfte des Königreiches seiner Action entzogen bleibe."

Neapel. Die ganzen Abbruzzen haben zu den Waffen gegriffen, und die Bauern empfangen die piemontesischen Soldaten mit Flintenkugeln und mit dem Rufe: Es lebe Franz II.! In einer kleinen Stadt bei Neapel, in Sant Grotta, haben die Frauen sich an dem Kampfe betheiligt, ihrer fünf und dreißig stehen dem Ritter Cialdini in die Hände, der sie mißhandeln und ins Gefängniß werfen ließ.

* **Neapel**, 22. Nov. Nächsten Montag geht Victor Emanuel nach Sicilien, wohin bereits 10—12000 Mann eingeschifft sind, um die Citadelle von Messina zur Uebergabe zu zwingen. —

Paris. Die Independance Belge spricht von einem eigenhändigen Brief der Kaiserin an den Papst, worin sie alle Verantwortung ablehnt und gegen die Gramont'sche Politik protestirt.

* **Paris**, 24. Nov. Noch gedrückt sich das Publicum die Köpfe über die Adresse der Kaiserin, da fallen die Nachrichten von der Adresse des rothen Prinzen mit der Princeß Clotilde nach Italien und die Ernennung Walewski's zum Staatsminister an Fouldis Stelle in die Oeffentlichkeit, und das liebe Publicum hat an diesen „Ueberraschungen" wieder für viele Tage Futter zur Unterhaltung und zur Conservatpolitik. Zwei Schachzüge auf einmal! Wem sie gelten und worauf sie abzielen, muß sich bald herausstellen. Die Reise des Prinzen heißt officiell die „Excursion nach dem Süden"; ihr erstes Ziel ist Capreera, um dem „Helden von Italien" den Dank des Bonapartismus zu

Feuilleton.

Aus dem Leben der Kaiserin Josephine.

Erzählt von Louise v. Hoßle.

(Fortsetzung.)

„Ich war durch seine Mittheilung so außer Fassung gebracht, daß ich anfangs keine Worte finden konnte," erwiderte Josephine. „Indessen bemerkte ich ihm, ich wolle darüber nachdenken, ich wolle ihm ein andermal Antwort geben. Aber ich werde mich nicht die zu dem Grade herabwürdigen, mit dieser gemeinen Sache noch einmal über einen so zarten Gegenstand zu sprechen. Und nun, liebes Kind, sieh' du mir mit deinem Rathe bei, denn die allein kann ich meinen Kummer vertrauen. Was hältst du davon?"

„Ach, theure Mutter," erwiderte Hortensia, „mich erfüllt diese Kunde mit tiefem Gram, denn ich sehe Ihr sanftes und friedliches Herz in seinen heiligsten Rechten gekränkt. Wie es auch enden soll, Ihr Leiden wird mich immer am meisten betrüben!"

„Du bist ein liebes Kind," sagte Josephine mit einem zärtlichen Blick auf die Tochter. „Aber sage, glaubst du wohl, daß Fouché von Bonaparte abgeschickt war, und daß mein Loos bereits entschieden ist?"

„Nach dem, was Sie mir mitgetheilt haben, fürchte ich es fast," erwiderte mit schmerzlichem Tone Hortensia.

„Und ich bin fest davon überzeugt," nahm wieder Josephine das Wort. „Wie hätte es sonst Fouché wagen dürfen? O Hortensia, du weißt, mit wie vielen Thränen ich auf den Thron gestiegen bin, es wird mir nicht schwer herabzusteigen. Und dennoch werde ich daran sterben!"

Bei diesen Worten legte die Kaiserin die Hand auf ihr Herz und wurde leichenblaß. In äußerster Bestürzung umschlang Hortensia ihre Mutter und suchte sie mit kindlichen Liebkosungen zu beruhigen.

„Fassen Sie sich, theure Mutter," sagte sie, „Sie dürfen nicht sterben. Die treue Liebe Ihrer Kinder wurde Ihnen Ihr banes Loos zu erleichtern bemühe sein."

„Ja, ich werde sterben, wenn ich den heißesten muß, den ich meine

Digitized by Google

überbringen. Die Ernennung Walewski's sieht aus wie eine Achtelsschwenkung gegen Villafranca; jedenfalls nicht wie ein Compliment gegen Cavour. Auch in der innern Politik wird auf so eine kleine Schwenkung losmanövrirt; man erwartet, daß die wie ein großartiges ganz Frankreich durchwirrendes Netz über's Land sich hinziehenden Kapläne in ihrer bisherigen Straffheit etwas nachlassen werden, zum Lohne für das so zahme Benehmen der kaiserlichen Parlaments- und Preßfrauen. Die bereits geschehen, stehe das Telegramm unter Paris.) Worauf deutet all dieses? Die Berufung Walewski's scheint Frieden zu verkünden, die pfaffenfeindliche Wallfahrt nach Caprera zum italienischen Kriegsgott Garibaldi deutet auf Krieg und die liberalschillernde Schwenkung auf Geld — viel Geld!

London, 22. Nov. Abends. Reuters Bureau hat den hiesigen Blättern die Nachricht zugehen lassen: Louis Napoleon werde heute gegen Mitternacht in Portland einlaufen, und sich von dort nach London begeben. — Nachrichten aus Woolwich melden, daß die separatistische Bewegung im Süden fortdauere. Die Bewohner von Charlestown haben sich in Masse versammelt, um eine sofortige Trennung zu verlangen. Die Befürchtungen in Washington waren ernstlicher Natur und veranlaßten eine Ministersitzung. Auch in Süd-Carolina besteht die separatistische Bewegung. (T. Hav.)

Nichtpolitisches.

§ **München**, 25. Nov. Wir erfahren aus sicherster Quelle, daß mit dem kommenden Frühjahre eine Anzahl von bedeutenden Capitalisten in unserer Königsstadt vor der Hand **einige** Zinshäuser auf Actien — wie in Paris, Berlin und Wien — erbauen wollen. Die Wohnungsnoth und die Steigerung der Miethzinse werden von Ziel zu Ziel so empfindlich, daß wir im Interesse des allgemeinen Wohles den Plan, die endliche Ausführung und die günstigsten Resultate wünschen.

Lindau, 25. November. Weizen 25 fl. 2 kr. (Abschlag 4 kr.), Kern 24 fl. 34 kr. (Abschlag 39 kr.), Roggen 17 fl. 44 kr. (Abschlag 13 kr.), Haber 8 fl. 24 kr. (Aufschlag 12 kr.) Umsatz-Summe 20,515 fl. 36 kr.

Vom Kamelthale. Am 12. Nov. Abends bat in L.....g ein fremder Mann in einem Hause um Nachtquartier. Nachdem ihm solches zugesagt worden war, fragte er, ob es im Dorfe keine Kranken gebe, er habe schon durch verschiedene Kuren den Leuten geholfen. Als man ihm meldete, daß ein Weib hier sei, die schon lange ein Fußleiden habe, begehrte er, zu ihr zu kommen, denn in Fußleiden sei er besonders geschickt. Zur Kranken geführt, untersuchte er den Fuß, versprach ihr binnen 18—20 Stunden gänzliche Heilung, wenn man sein Mittel anwende; ihm aber brauche man für seine Mühe nichts zu verabreichen, bis nicht der Fuß gesund sei. Er verlangte 25 fl. in Gold, um es unter die kranken Fußsohlen unterzulegen. Da kein Gold im Hause war, meinte der Wunderdoctor, großes Silbergeld müsse es im Nothfalle auch thun, nahm dann mehrere ihm dargereichte Silberstücke (24 fl. 42 kr.), hielt es unter die Fußsohlen seiner Patientin, machte einen starken Verband über das Geld, und beruhigte die Leute mit der Versicherung, bis morgen Abends werde der Fuß geheilt sein. Mit dem Versprechen, am andern Morgen wieder zu kommen, verließ er das Haus, um im ersteen Hause zu übernachten. Als aber am andern Vormittage die Kranke noch nicht die mindeste Linderung verspürte, der Heilkünstler sich nicht mehr sehen ließ, machte man den Verband am Fuße auf, um nach dem unter der Sohle befindlichen Gelde zu schauen, aber siehe, das Geld war verschwunden. Der Gauner, der Herr Wunderdoctor, hatte um frühen Morgen das Weite gesucht, und die Leute sind, ungeachtet so vieler warnenden Beispiele, wieder einmal geprellt worden.

Landshut, 23. Nov. Die heutige Getreideschranne war mit 3933 Schäffeln neu erfahren; Gesammtstand 4495 Schäffel. Verkauft wurden 3935 Schäffel; Rest 560 Schäffel. Als Mittelpreise berechnen sich bei Weizen 20 fl. 50 kr. (gefallen 6 kr.), bei Korn 15 fl. 34 kr. (gestiegen 22 kr.), bei Gerste 14 fl. 6 kr. (gestiegen 9 kr.), bei Haber 7 fl. 16 kr. (gefallen 6 kr.); Linsen kosteten 8 fl. 36 kr. bis 10 fl., und stiegen um 31 kr.

(**Hopfenpreise.**) In Herzbruck 270 — 290 fl. In Spalt 330—350 fl. In Nürnberg 320—350 fl. In Saaz Stadthopfen 370—380 fl., Landhopfen 350—365 fl. d. W.

London, 24. Nov. In Criminalgerichtssitzungen von Newgate sollen sich gegenwärtig nicht weniger denn 100 Polizeamte in Untersuchung befinden. Das ist ein schlimmes Zeichen für die Verwaltung und befestigt den sehr wiederholt gemachten Vorwurf, daß sie nur darauf bedacht sei, wohlfeile Leute anzustellen, und dadurch mittelbar Verunirrungen Vorschub leiste.

Ueber eine schon erwähnte furchtbare Katastrophe in Callao berichtet ein New-Yorker Blatt des Näheren: In Callao ereignete sich ein fürchterliches Unglück. Die vermuthete Fregatte „Callao", ein schönes Schiff von 44 Kanonen, sollte auf die dortige Trockenwerfte gebracht werden, um repartirt zu werden. Der Präsident, der Kriegsminister und eine große Menschenmenge hatten sich am Dock versammelt oder saßen von Booten aus der Operation zu. In Folge eines unrichtigen Verfahrens schlug das Schiff, als es sich eben aus dem Wasser zu heben begann, um, füllte sich rasch mit Wasser und versank. Die Werfte wurde zertrümmert. Die Scenen war über alle Beschreibung schrecklich. Der Hafen war mit Männern, Frauen, Verwundeten und Sterbenden, welche in herzzerreißenden Tönen um Hilfe riefen, angefüllt; es geschah alles Mögliche, namentlich von Seite der Mannschaft des englischen Schiffes „Golconda", um Rettung zu bringen. Von denen, welche im Augenblick der Katastrophe unter dem Verdecke des Schiffes waren, wurde Niemand gerettet. Die Zahl der Umgekommenen muß wenigstens 150 betragen, die Verwundeten ungerechnet. Das Schiff ist ganz verloren; die Werfte wird ebenfalls aufgegeben werden müssen.

Locales.

(**Eingesandt.**) Neben den schönen Wissenschaften des Geistes muß nothwendig auch das Augenmerk darauf gerichtet werden, wie sich durch ein artiges, leichtes, ungezwungenes Benehmen die zierlichen Formen des Körpers hervorheben lassen, und da uns die ächte Zanzkunst, mit welcher die Anstandslehrer sich brebindet, hierüber die erforderlichen Anweisungen gibt, so ist es erfreulich, daß Frau Roland als bezahlte Lanzerin sich entschlossen hat, Unterricht in diesem Fache zu ertheilen. Schönes, gefälliges Benehmen, gefällige Leichtigkeit und gute anständige Haltung des Körpers sind gewiß lobenswerthe Vorzüge, nach welchen insbesondere die heranwachsende Jugend streben sollte, und dürfte es daher der neuangehenden Tanzlerin Frau Roland nun so weniger an Gelegenheit fehlen, ihre gute Lehrmethode recht vielfach in Anwendung

---

zärtlichste Liebe gewidmet habe," sagte Josephine, und faltete ihre weißen Hände mit jener hohen Anmuth, die ihr eigen war. „Aus seinen geliebten Augen strahlte mir alles Glück des Lebens. O Hortensia, du fassest nicht, welch ein mächtiges Gefühl es ist, das mich an diesen großen Mann fesselt. Und einig werde ich mich nach den tödtlichen Stunden sehnen, wo er liebevoll und zärtlich mit mir war. Ich fühle, daß ich sterben muß, wenn er mich verläßt."

„Theure Mutter," begann die Königin wieder, „noch ist nicht alles verloren. Hoffen Sie auf die Liebe des Kaisers. Er liebt Sie zart und innig."

„An dich denkt du nicht, liebes Kind," sagte Josephine. „Der Kaiser hatte deinen Sohn zu seinem Nachfolger bestimmt, und er wird Frankreichs Thron verlieren, wenn das große Opfer gebracht werden muß."

„Geliebte Mutter," entgegnete Hortensia heftig bewegt, „es war mir ein schöner Gedanke, meinen Sohn mit als Kaiser von Frankreich zu denken. Er soll dahin sein, dieser hochfliegende Traum, wenn Frankreich dadurch glücklicher wird. Aber wer kennt die Geheimnisse der Zeit? Wer ist im Stande, in die Zukunft Frankreichs zu blicken, ohne in Irrthümer zu gerathen! Lassen wir dies. Ich rathe Ihnen, theure Mutter von dieser vertraulichen Mittheilung mit niemand, wer es auch sei, zu reden und vertrauensvoll den Kaiser zu erwarten. Wann erwarten Sie seine Rückkehr?"

„Noch drei dieses Monats," erwiderte Josephine. Er hat mir mir eine Zusammenkunft in Fontainebleau verabredet. Er wird wohl von seinem Vorhaben mit mir sprechen wollen. Ich werde mich aber hüten, selbst davon anzufangen."

„Gewiß, liebe Mutter, a ewig," sagte Hortensia. „Lassen Sie sich nicht merken, daß Sie bereits unterrichtet sind."

Die Königin erhob sich und umarmte ihre Mutter auf das Zärtlichste. Dann warf sie ihren Shawl über die weißen Schultern und schickte sich an, fortzugehen.

„Du willst mich doch nicht schon wieder verlassen, liebes Kind?" fragte Josephine mit vielsagendem Vorwurf.

„Mein Sohn ist krank, liebe Mutter," erwiderte die Königin, „ich habe ernstliche Sorge um ihn. Morgen komme ich wieder." Dann sank sie noch einmal ihrer Mutter in die Arme, flüsterte ihr einige Trostworte zu und verließ weinend das Gemach. (Forts. folgt.)

Digitized by Google

zu bringen, da sie durch ihre schon anderwärts abgelegten Proben tüchtiger Ausbildung in ihrem Fache hinreichend empfohlen erscheint.

(Eingesandt.) Ihre Notiz aus der öffentlichen Sitzung des hohen Magistrats vom 24. d., nach welcher von „gegen die Errichtung der Arbeiterwohnungen — als dem dringendsten Bedürfnisse — Einsprache bei der kgl. Regierung erhoben hätten", beruht auf einer irrigen Auffassung, welche obenerwähnten Wohnungen Theil bezüglich Einwohnerschaft — den Arbeiterstand — zu einer und derselben Classe gleichzuhaltenden Schlussfolgerung veranlassen könnte. Wir müssen daher Ihre oben näher mitgetheilte Notiz dahin berichtigen; daß wir gegen Erbauung von Arbeiterwohnungen an und für sich begreiflicher Weise keine Einsprache erhoben können, die Nützlichkeit solcher aber um so mehr dadurch zu erkennen geben, als wir selbst mehrere Arbeiterfamilien in eigenen Gebäuden wohnen haben und endlich auch gegen die von Herrn Finanzrath Riedinger bart an unser Etablissement projectirten Wohnungen Protest bei einer hohen königl. Regierung eingereicht haben, weil unser Interesse dadurch auf's Empfindlichste gefährdet wird. Dieses Vorgehen wird von jedem Pflichtgetreuen gebilligt werden; wir behalten uns aber vor, nach Umständen diese Angelegenheit, wie unsere übrigen Differenzen mit Herrn Finanzrath Riedinger zur allgemeinen Kenntniß des Nähern zu bringen.

Jos. Frieder Chur & Söhne.

* Im Verlag von J. G. Rollwagen dahier ist ein „Almanach" und ein „Taschenkalender" für das Jahr 1861 erschienen. Beide sind sehr hübsch ausgestattet und empfehlen sich ebenso hiedurch als durch ihr bequemes Format und den billigen Preis zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken. Dem Almanach ist eine lehrreiche und anziehende Erzählung von L. Wohlmuth „Das Bild der Mutter" beigegeben und die Illustrationen hiezu zieren denselben nicht minder als die Beigabe der Costüme aus Dinkelsbühl den Taschenkalender. Da die Rollwagen'schen Kalender seit einer Reihe von Jahren bekannt und beliebt sind, so mag es, statt jeder weitern Anpreisung genügen, durch Vorstehendes auf selbe aufmerksam gemacht zu haben.

Ein Paar lustige Gesellen benützten bei einem starken Andrange von Käufern in einem Wurstwaarenladen die Gelegenheit, einen schönen marinirten Schweinskopf mitzunehmen, der Tags darauf mit andern Genossen in einem Privathause verspeist wurden sein soll, wenn nun zu diesem Leckerbissen auch wohlfeiler Bier zu haben, was einem Bräuhause ein Fäßchen Bier entführt wurde. Die Polizei ist übrigens den Thätern auf der Spur und dürfte ihnen wohl ohne den Wirth die Rechnung mit doppelter Kreide machen.

Briefkasten-Einsendungen.

534. Bezüglich der Recension in Nro. 324 dieses Blattes, über die Aufführung des Schauspiels: „Wilhelm Tell" — erlaubt sich der Unterzeichnete Folgendes darauf zu erwidern: „Ich bitte den Herrn Recensenten, künftig vorkommenden Falles die Rolle des „Rudolf der Harras" selbst spielen zu wollen, damit er durch Gelahrung belehrt werde, wie wahr das Sprichwort ist: „Jedem ist leichter, als besser machen!" — — Als Motiv zu dem Vorhergehenden diene dem Herrn Recensenten zur Kenntniß, daß ich am hiesigen Stadt-Theater nicht als Künstler erster Classe dem Schauspiel, sondern nur als Chorist für die Oper engagirt bin, und daß man als Anfänger (in kleinen Rollen dem Schauspiel) nicht dieselbe Anstandsgenauigkeit auf der Bühne besitzt, wie sie der Herr Recensent sonst oder stehend im Parterre haben kann. — Ebenso muß ich zum bessern Verständniß des Herrn Recensenten noch mittheilen, daß ich in dem genannten Schauspiel nach Anordnung der Regie in zweierlei Rollen beschäftigt war. — — Betreffend nun den Vorschlag in der Recension, zur bessern Besetzung der Rolle, rathe ich dem Herrn Recensenten, künftig seine Protegé's der geehrten Theater-Direction einige Zeit vor der Vorstellung kund zu geben. — — Zum Schluß gebe ich dem Herrn Recensenten zu bedenken: „Wer Meister werden will, muß vorher Schüler gewesen sein." Adolf Dandorf.*

Dienstes-Nachrichten.

St. Mz. der König haben sich bewogen gefunden: auf das erledigte Rentamt Waldsassen den k. Rentbeamten von Lebung, Joseph Bauer, seinem Ansuchen entsprechend, zu versetzen; den Rechnungscommissär der k. Regierungsfinanzkammer, G. Henninger, auf Ansuchen, zum k. Rentbeamten von Lebung zu befördern, und an dessen Stelle den Zarbeamten am k. Landgerichte Rosenheim, L. Mayer, zum Rechnungscommissär der k. Regierung von Mittelfranken, K. d. F., in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; den Revierförster Eduard Clericus von dem aufgelösten Revier Schnappenhammer auf das im Forstamte Kronach neugebildete Revier Geroldsgrün II. in gleicher Dienstleistungseigenschaft vom k. Mts. an zu versetzen; den Forstamtsactuar G. Leopold zu Calmbach zum provisorischen Revierförster in Lichtenberg, L.-A. Kronach, zu befördern, und den Revierförster H. Zuber zu Rodeck, deßselben Forstamts, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und ausgezeichneten Dienstleistung nach § 22 lit. C der IX. Beilage zur Verf.-Urk., gleichfalls vom 1. k. Mts. beginnend, in den erbetenen Ruhestand treten zu lassen; auf die in Anbach durch die Verzichtleistung des Advocaten H. Künsberg erledigte Anwaltsstelle den Advocaten C. Heubeutin in Dinkelsbühl auf dessen allerunterthänigstes Ansuchen zu versetzen, und die Hiedurch in Dinkelsbühl in Erledigung kommende Advocatenstelle dem geprüften Rechtspraktikanten und Advocatenconcipienten J. C. Kügelmeier in Nürnberg zu verleihen.

Schuldienst-Verleihungen. Von der königl. Regierung von Schwaben und Neuburg, Kammer des Innern, sind nachstehende katholische Schuldienste an nachbenannte Schullehrer, beziehungsweise Schulverweser und Schulgehilfen, verliehen worden, und zwar: der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Altenbaindt, königl. Landg. Dillingen, dem Schulgehilfen Max Haas in Scheidegg, königl. Landg. Weilheim; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Baar, königl. Landg. Neuburg, dem Schulgehilfen Jos. Vogg in Lichtenau, königl. Landg. Neuburg; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Buchenberg, königl. Landg. Kempten, dem Schullehrer Clemens Bayer in Sulzschneid, königl. Landg. Oberdorf; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Dattenhausen, königl. Landg. Lauingen, dem Schullehrer Jos. Miller in Oberglauheim, königl. Landg. Höchstädt; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Ebersbach, königl. Landg. Ober-Günzburg, dem Schullehrer Lav. Ofwald in Ollarried, königl. Landg. Ottobeuren.

Alpen-Kräuter-Saft zu Reichenhall.

Mehreren Anfragen zufolge mache ich bekannt, daß auch während der Winterzeit obiger Saft von mir verabreicht wird, der sich seit Jahren als Brust- und Magenmittel aus empfehlenswertheste bewährt hat. **Apotheker Mack.**

Am nächsten Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr **General-Versammlung** des **Consum-Vereins** im goldenen Karpfen, untere Stadt; es wird eine neue Vorstandswahl Ausschußwahl getroffen, daher ist das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder benöthigt nothwendig. **Die Vorstände.**

Gesuch. Ein ordentlicher Bursche vom Lande, der die besten Zeugnisse besitzt und nur bethwegen brodlos geworden ist, weil die frühere Dienstherrschaft, die ihn übrigens aufs Vortheilhafte empfehlen würde, ihr Geschäft verändert hat, sucht zum Spezierein stehen einen Platz als **Ausgeber, Hausknecht** oder **Aufseher** 2c. und übernehme auch jede andere Beschäftigung. Näheres ertragt man bei Künstler Besonder am Frauenthor. (10,998)

Wohnungs-Vermiethung. In der Schmiedgasse C. **199** ist im 1. Stock vornehrans eine **Wohnung**, an Georgi beziehbar, zu vermiethen. Dieselbe besteht in 3 Heizbaren, 2 unheizbaren Zimmern, Cabinet und Küche, dann in sonstigen Bequemlichkeiten. Das Nähere ist bei Schmiedmeister Wunderer zu erfragen. (11,013)

Zu verkaufen. Ein noch ganz gut erhaltener eleganter **Paletot** mit Pelz ist in A. 571 am vordern Loch, Parterre, zu verkaufen. (11,006—7)

Mehrere **Uebereinkunfts-Bücher** sind noch nicht abgeholt, was von den betreffenden Anliegenslose-Theilnehmern unverzüglich geschehen möge. **F. J. J.**

Frage.

Wo sind hier **Steinkohlen** zu haben? (11,000)

Trockenfutter vom 17. November bis 23. November.
Heu à Ctr. 1 fl. 30 kr.; Ohmat 1 fl. 27 kr.; Roggenstroh 1 fl. 5 kr.; Gerstenstroh 53 kr.; Haberstroh 1 fl.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 26. November. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen à 3 zu 93½ G. detto 4½ 97½ G. detto 4½ 102½ G. — P. detto 4½ haltlos 102½ G. — G. detto 5% 47. Einlösung — G. detto 3% neue detto — G. detto Grundrenten — Ablösung — Obligationen 92½ G. — P. — K. k. österreichische National-Anleihen — G. — P.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Bruder und Schwager

Herrn Nikolaus Geneve,
Privatier,

heute Morgens 2 Uhr, nach längerem Leiden, in seinem 42sten Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde all unsern verehrten Freunden, Verwandten und Bekannten widmen, bitten um stilles Beileid

Augsburg, 25. November 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Mittwoch Nachmittags 3 Uhr** und der Gottesdienst am **Donnerstag Vormittags 10 Uhr** in der hohen Domkirche statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Jungfrau Clara Gossenz,
kgl. Hofbereiters-Tochter,

diesen Morgen um 4 Uhr in ihrem 34sten Lebensjahre nach längerem Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde zur Kenntniß unserer schätzbaren Verwandten und Bekannten bringen, empfehlen wir die edle Verblichene Ihrem Gebete und bitten um stille Theilnahme.

Die tieftrauernden Geschwister
im Namen sämmtlicher Verwandten.

Das Begräbniß findet am **Donnerstag** den 29. ds. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst **Freitag Vormittags 10 Uhr** in der Stadtpfarrkirche zu St. Max statt.

(10,987) In der **v. Jenisch & Stage**'schen Buchhandlung in Augsburg (Karolinenstraße C. Nro. 24) ist zu haben:

Der vollständige

Sulzbacher Geschäfts-Kalender
für das Jahr 1861.

Preis: geheftet 36 kr.

Im Saale des Hrn. Kratz in der Kohlergasse.

Heute Dienstag 1. Vorstellung der

Frohnleichnams-Prozession zu Wien.

Seit dem vorigen Male bedeutend **vergrößert** und **verschönert.** — Anfang 5 Uhr. — Preise: 18, 12 und 6 kr.

Zu gütigem Besuche ladet ergebenst ein **G. Dehm.**

Haus-Verkauf.

Ein zweistöckiges **Haus** mit **Laden,** gut erhalten und an einem gelegenen Platz, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. bei Künstler **Krag** am Judenberg. (10,872/6)

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen, dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen den Hochwürdigen Herrn

Johann Adam Baur,
Pfarrer in Ichenhausen,

nach langer und schmerzlicher Krankheit, versehen mit allen heiligen Sterbsakramenten heute Freitag den 23. November im 42. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen. Den Betreuigten dem frommen Andenken im Gebete empfehlend, bitten um stilles Beileid. — Ichenhausen und Fössen.

(1516) **Die tieftrauernden Geschwisterte.**

Danksagung.

Für die ehrende und liebevolle Theilnahme, welche bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserm zu früh dahingeschiedenen, innigstgeliebten Sohne und Bruder

Georg Radler,
Schüler der I. Vorbereitungs-Klasse bei St. Stephan und Zögling des kgl. Studienseminars St. Joseph in Augsburg,

von den Herren Vorständen und Professoren der Abtei und der Studienanstalt St. Stephan, sowie seinen und unsern verehrten Freunden und Bekannten gewidmet wurde, bringen den herzlichsten und tiefgefühltesten Dank dar

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Aichach, Konstanz und Augsburg, 24. Nov. 1860.

Sulzbacher Geschäfts-Kalender für 1861
Preis **36 kr.**

sorden eingetroffen in der

B. Schmid'schen Buchhandlung, Maximilianstraße C. 7.

NB. Alle übrigen hier gangbaren **Kalender** sind bekanntlich ebenfalls bei uns vorräthig. (11,015)

Ordentliche Dienstmädchen erhalten gute durch das Commissionsbureau **P. P. Jngebult,** Marktstraße D. 6.

Verlorenes.

Am Freitag Nachmittags gingen **zwei eingewickelte goldene Fingerringe** in der Stadt verloren.

Dienst-Offert.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, katholischer Religion, findet sogleich einen guten Platz. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (11,001)

1000, 3000, 6000 und 10,000 fl. sind auszuleihen durch das Commissions-Bureau **P. P. Jngebult,** Marktstraße D. 6.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 15 fl. 42 kr. An J. K. von hier 3 fl. 30 kr., dann an Wilhelm Metterer von Hohlbach in Württemberg 2 fl. 30 kr. und ein Paar Socken, ferner an Menrad Schlüter von Hechingen 2 fl. und 1 Paar Soden. Bleibt 7 fl. 42 kr.

Für die arme Frau: Uebertrag 1 fl.

Augsburger Stadt-Theater.

Dienstag den 27. Nov. 6. Vorstellung im 4. Abonnement. Gastspiel des k. Hofschauspielers Hrn. **Christen** aus München. **Die Memoiren des Satans.** Lustspiel in 3 Akten von Herrman. *** Notia: Herr Christen als Gast. Anfang 1/2 7 Uhr.

Mittwoch den 28. Nov. Abonnement suspendu: Zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Maximilian II." Bei festlich beleuchtetem Hause. Zweites Gastspiel des kgl. Hofschauspielers Hrn. Christen aus München. **Eine kleine Erzählung ohne Namen.** Lustspiel in 1 Akt von Görner. Hierauf: **Das Versprechen hinterm Heerd.** Vaudeville in 1 Akt von Banman. *** Keppel und Herr von Stetzon: Herr Christen als Gast. Zu Anfang und im Zwischenakt: **Concert der Violin-Virtuosen Alfred und Henry Holmers.** Anfang halb 7 Uhr.

Unter Verantwortlichkeit von F. W. Löw. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" erscheint in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr., vierteljährlich 45 kr.

№ 328.

Mittwoch, den 28 November 1860

Kathol.: Rufus. Protest.: Günther.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 270.

Politisches.

⊙ **München**, 26. Nov. In Ehren des zum Präsidenten des Appellationsgerichts von Oberbayern ernannten bisherigen Ministerialrathes Herrn v. Neumayr, dem Verfasser des Strafgesetzbuch-Entwurfs, werden die Mitglieder des Gesetzgebungsausschusses der 2. Kammer nächster Tage ein Festessen veranstalten. —

* **Frankfurt**, 25. Nov. Preußen spielt gegenüber den Bestrebungen für Einführung gleichen Maßes und Gewichtes dieselbe Rolle, die es früher in der Frage bezüglich des Eintritts Oesterreichs in den Zollverband gespielt. Es hat sich auch jetzt dem Majoritätsbeschluß, welcher auf Einführung jenes für die Einigung aller deutschen Staaten so wichtigen Mittels abzielt, nicht angeschlossen und hat sich unter allerlei diplomatischen Ausflüchten und Wendungen geweigert die zu diesem Zwecke niedergesetzte Commission zu beschicken. Diese jedesmalige Weigerung Preußens gegen alle deutschen Einigungsmittel, welche auch Oesterreich zu gute kommen würden, wirft ein trauriges Licht auf die Hintergedanken in der preußischen Politik.

Wien, Proceß Richter. Behör der Frau Cynaiten.

Ihr Gatte habe das Paket in ihrer Gegenwart geöffnet und sie habe gesehen, daß 25 Actien, dann 22 Stück Metalliques, ferner eine Grundentlastungs-Obligation zu 10,000 fl. und zwei zu 1000 fl. darin waren, und sie habe geglaubt, daß dieses von ihrem Vermögen sei, da sie überzeugt sei, daß von demselben Einiges noch vorhanden sein müsse; einige Tage später sei Richter gekommen und habe sie ersucht, ihren Gemahl aufmerksam zu machen, daß er eine Vorladung zum Landesgericht erhalten hätte, und er in einigen Tagen erwedere eine schriftliche Mittheilung machen, oder selbst kommen werde. Nach einigen Tagen sei ihr Gemahl mit einem beschriebenen Zettel in ihr Zimmer gekommen, habe ihr gesagt, er habe auf diesen Zettel aufgeschrieben, was Richter bei seiner Vernehmung aussagt und ihm heilet hätte und sie aufgefordert, den Inhalt des Zettels wohl zu merken und bei ihrer Vernehmung das Gleiche anzugeben. Der Inhalt des Zettels sei gewesen: daß sie den Richter im Monate Juni besucht, ihn wegen des Ankaufs von Nordbahnactien um Rath gefragt, und er ihr diesen Kauf gerathen und sich derart erklärt habe, die gewünschten 25 Actien zu kaufen; sie hätte ihm gesagt, daß sie Staatspapiere verkaufen und damit den Kaufpreis von 25 Stück Actien bezahlen werde. Sie sei Mitte Juli zu Richter gekommen, hätte ihm die bereits durch ihn angekauften 25 Actien den Kaufpreis mit 34,000 fl. aus ihrem Vermögen bezahlt und er ihr die Actien zugeschickt. Dieses alles sei aber nicht wahr, sie habe es zwar aufgesagt, aber nur deßhalb, weil es ihr ihr Mann rieth. Sie habe später den Richter wieder besucht, ihm gesagt, daß sie das Angegebene aufgesagt habe, er habe es gebilligt und beigefügt, daß er in dieser Angelegenheit mit dem Finanzminister gesprochen, aber keine günstige Aufnahme gefunden habe, er werde nochmals sprechen und wenn auch dieses keinen Erfolg hätte, sogar ein Pro memoria bei Seiner Majestät überreichen, ihr Mann müsse sonnenklar hervorgehen. Richter habe zugleich bedauert, daß er das Geld im Depot genommen hatte, da nur dadurch die Sache eine so ungünstige Wendung genommen hätte. Erst nach der Vernehmung ihres Mannes sei Richter wieder zu ihr gekommen, um ihr seine Theilnahme zu bezeugen, er sei sichtlich erregt gewesen und habe gesagt, daß sie ihre Angaben ändern müßten, indem es jetzt auf einen Eid ankomme. Er habe auch von einem Calcul gesprochen, welches mit diesen Actien durch ihn der Familie Cynaiten gemacht werden sollte, und behauptet, die schon genannten Werthpapiere im Depot behalten zu haben. Am 6. März sei sie wieder in der Wohnung des Richter gewesen, um zu fragen, ob er zu ihr oder sie zu ihm kommen solle, da sie mit ihm dringend zu sprechen habe, indem ihr Mann, welchem sie das Essen in das Gefängniß schicke, in dem Geschiere einen von ihm mit Kohlen geschriebenen Zettel fandte, dahin lautend: „Machen Sie dem Herrn Richter zu wissen, daß man ihn beschuldigt, mit Geld gegeben zu haben." Richter habe sie am nämlichen Tage zu Dr. Gerdler bestellt, indem er ihr sagen ließ, es gehe nicht an, daß sie in seine, oder er in ihre Wohnung komme, Sie seien auch bei Dr. Gredler zusammengekommen und Dr. habe dem Richter mitgetheilt, was ihr ihr Mann geschrieben und er habe bethauert, daß diese Anschuldigung grundlos sei, er schwöre darüber bei dem Haupte seiner Kinder; sie solle bei ihrer Aussage bleiben, er könne es aber nicht, wenn es Läne zum Schwur, und habe sie er gebeten, sowohl sie ihm sagte, daß, wenn sie nicht übereinstimmend aussagten, dieses ihrem Manne schaden könnte. Ihre frühere Aussage habe sie nun widerrufen und so aufgesagt wie jetzt und dieses sei die Wahrheit. Sie habe auch gesagt, daß es nicht wahr sei, daß sie im Juni und Juli mit Richter verkehrte, und daß sie ihm Geld gegeben, sondern daß sie ihn im December das erstemal gesehen habe; ebenso daß sie nicht wisse, wie Richter Gläubiger ihres Mannes sein solle, da sie noch jetzt überzeugt sei, daß von ihrem Erbvermögen Einiges vorhanden sein müsse, womit ihr Mann den Ankauf der deponirten Effecten bewerkstelligt habe. Von diesem Depositum habe sie am Tage ihrer ersten gerichtlichen Vernehmung erfahren; sie wisse nicht bemerken, daß sie mit ihrem Manne nie von obschwebenden Angelegenheiten gesprochen und er in diesen Sachen ihr auch nie etwas mitgetheilt habe, sondern sie habe sich in dieser Beziehung ganz auf ihn verlassen, deßhalb wisse sie auch nicht gewiß, ob den ihrem Vermögen etwas vorhanden sei, sondern habe nur die moralische Ueberzeugung dafür, daß ein solches noch da sei; sie erinnere sich nur, daß ihr Mann einmal gesagt habe, daß er Staatspapiere verkaufen und dafür Nordwahn-Actien kaufen werde; ob es geschehen sei, wisse sie nicht; die Werthpapiere habe ihr Mann ihr übergeben, damit sie selbe in ihrem Schlafzimmer aufbewahre; sie wisse, daß Richter behaupte, ihr im Juli o. J. Actien zugeschickt zu haben; es sei aber nicht wahr; sie habe ihre Actien selbst verkauft, seiner von ihnen wisse von einer solchen Sendung und sie könne daher mit der vollsten Bestimmtheit sagen, daß sie nur am 22. December und weder früher noch später von Richter Werthpapiere zugeschickt erhalten habe; sie erlege einen Zettel von ihrem damaligen Bedienten, in welchem derselbe erkläre, nie ein Packet für sie erhalten zu haben.

Auch habe sie nie von ihrem Gatten gehört, daß er eine solche Zusendung erhalten hätte. Nach mehreren Zwischenfragen der Staatsbehörde über den Verbleib des Dr. Berger, welcher der Gerichtsrath der Frau von Cynatten nicht beridigt werden solle. Es wurde nunmehr zur Vernehmung des Zeugen Angeli, des Dieners der Creditanstalt geschritten, und dieser sagt, trotz der drohenden Hinweisung der Staatsbehörde

Feuilleton.

Aus dem Leben der Kaiserin Josephine.

Erzählt von Louise v. Höhle.

(Fortsetzung.)

Es war einige Tage nach diesem Vorfall, als ein Kurier von Schönbrunn in Saint-Cloud eintraf und der Kaiserin einen Brief des Kaisers Napoleon überbrachte, worin er ihr seine nahe Ankunft meldete. Sie sollte am 30. October in Fontainebleau sich einfinden. Aber Napoleon reiste nach seiner Gewohnheit mit solcher Schnelligkeit, daß er schon vier Tage vorher, nämlich am 26. um 1 Uhr Nachmittags ankam.

Als der Kaiser aus dem Wagen stieg, war niemand zugegen, der ihn empfangen konnte. Bestürzt eilte der Schloßhauptmann herbei. Der Kaiser befahl, auf der Stelle den Kurier nach Saint-Cloud zu schicken, der seinem Wagen vorausgeeilt war, um der Kaiserin seine Ankunft in Fontainebleau zu melden. Dann ging er mit dem Großmarschall Duroc, mit welchem er gereist war, in das Schloß. Er besah den neuen Flügel des Palastes, welcher auf seinen Befehl vergrößert und mit einer zauberischen Pracht meublirt wurde, die die hochfliegendsten Träume beschämte. Aber kein Wort kam über seine Lippen. Verdrießlich über die Abwesenheit der Kaiserin Josephine blieb er finster und sing auf eine Weise zu pfeifen an, in welcher der Großmarschall seine übelste Laune erkannte.

Plötzlich fuhr ein Wagen mit großem Geräusch vor das Schloß. Es waren einige Ehrlibeamte des kaiserlichen Hauses. Als Napoleon ihren Wagen bemerkte, stieg er die Treppe hinab, ging ihnen entgegen, und während ein Kammerdiener die Thüre öffnete, herrschte er ihnen entgegen, ehe sie noch aus dem Wagen gestiegen waren: „Und die Kaiserin?"

„Sire," antwortete schnell gefaßt ein Palastbeamter, „wir haben die Ehre, zehn Minuten Ihrer Majestät der Kaiserin voraus zu sein; vielleicht wird sie selbst auf der Stelle eintreffen.

Napoleon kehrte ihnen den Rücken, ohne eine Antwort zu geben, und schritt in das Innere des Palastes zurück, indem er einige Worte zwischen den Zähnen murmelte. Scheu zogen sich die Leute zurück, niemand wagte sich in seine Nähe.

Digitized by Google

und des Vorsitzenden auf die Folgen eines Meineids, mit aller Bestimmtheit aus, daß er zwei Pakete in das Haus Cavaignacs getragen habe, kann sich jedoch der Zeit, wann dies mit dem ersten geschah, nicht recht entsinnen, wie seine Aussagen überhaupt nicht unverdächtig sind und mehrmals ein lautes Gelächter des Publicums erregen.

Aus **Rom** wird von zwei Sitzungen des Cardinalscollegiums berichtet. In der ersten wurde die Abreise des Papstes und der Art seines künftigen Aufenthalts besprochen. Die Mehrzahl der Cardinäle war für den Fall der Besetzung Roms durch die sardinische Revolutionsarmee. Ein Drittheil des hl. Collegiums möchte Se. Heiligkeit unter allen Umständen in Rom wissen. Bezüglich des Ortes, den der Papst zu seinem Asyl auserwähle, waren die Stimmen zwischen Oesterreich und Spanien getheilt. In der zweiten Sitzung erklärte Se. Heiligkeit, daß er sein Schicksal ganz an das Franz des II. knüpfen werde, mit dessen Haltung er ganz übereinstimme. Diese Entscheidung wurde nach Gaeta mitgetheilt.

Turin, 22. Nov. Die „Opinione“ bestätigt in einem halboffiziösen Artikel die Thatsache, daß Garibaldi für sein Verbleiben in Neapel von Victor Emanuel als Bedingung verlangt habe, daß ihm der König zu seinem Generallieutenant für beide Sicilien mit unumschränkter Gewalt auf ein Jahr ernenne.

Turin, 22. Nov. Die „Opinione“ sagt: General Goyon intervenirte bei der Unterhandlung bezüglich der Auslieferung der neapolitanischen Truppen und Waffen nicht als französischer, sondern als päpstlicher Bevollmächtigter. Er erklärte: die Truppen nach Neapel zurückzuschicken.

* * **Neapel**, 22. Nov. Victor Emmanuel ist am 15. d. von Villa Capo di Monte in die Hauptstadt zurückgekehrt, wo er die Behörden auf den Abend zu einem großen Diner geladen hatte. Nachher begab er sich ins Theater San Carlo, um die von 300 jungen Damen gesungene „Königshymne“ zu hören. Am 19. empfing er eine Deputation „guter Priester.“ Am 20. war große Inspection des regulären Militärs und der Nationalgarde; am 21. erbieten die Anneriones commissäre in Umbrien und den Marken, Pepoli und Valerio den Gallenga-Orden von St. Mauritius und St. Lazarus. Am 22. war feierlicher Empfang der Deputation aus Umbrien und den Marken. Als der 1. Commissär das Votum der Abstimmung dieser „Provinzen“ überreicht hatte, erklärte Victor Emmanuel: er habe sein ganzes Leben dem Vaterland und der nationalen Sache geweiht und wünsche alle neuen Länder zu besuchen, welche die Vereinigung in die italienische Nation wünschen.

„Nach den letzten Nachrichten aus **Neapel** wird wahrscheinlich das ganze Königreich in Belagerungszustand erklärt werden.“

Mailand, 24. Nov. Wie ein Correspondent der A. Z. versichert, befindet sich Garibaldi seit einigen Tagen mit einem französischen Genieoffizier in Mailand; auch General Türr ist hier und die Sitzungen des orientalischen Comité's sind in unausgesetzter Thätigkeit. Die Stimmung ist getrickt, das Leben stiller, die Sympathien zur Regierung schwinden mit jedem Tage mehr.

Paris, 27. Nov. Der „Moniteur“ theilt folgende Ernennungen mit: Persigny, Minister des Innern, Forcade-Laroquette, Finanzminister, Billaut und Mayne, Minister ohne Portefeuille. (Tel. Dep.)

London. Die Kaiserin der Franzosen machte am 20. einen Ausflug nach der Abtei von Melrose und nach Abbotsford, den einstigen Besitzthum Sir Walter Scotts. Am folgenden Tage besuchte sie Dalkeith-Palace, den Landsitz des Herzogs von Buccleugh. Nach Edinburgh zurückgekehrt empfing die Kaiserin den Provost (Bürgermeister) der Stadt, der eine Empfangsadresse überreichte. Sie dankte für die freundliche Aufnahme, bedauerte, nicht längere Zeit in Schottland verweilen zu können, versicherte den Lord Provost, daß es der ernstliche Wunsch ihres kaiserlichen Gemahls sei, die Allianz mit England aufrecht zu halten, sprach die Hoffnung aus, daß das englische Volk dieser Versicherung Glauben schenken werde, verbat sich aber für die Folge alle Adressen und officiellen Empfangsfeierlichkeiten. Gestern hat die Kaiserin Edinburgh verlassen, um sich nach Perth zu begeben. Heute ist sie nach Dundee abgereist. Man sagt, sie wolle nach Balmoral besuchen, ehe sie sich in den Hamiltonpalast begebe.

Nichtpolitisches.

München, 26. Nov. Bayern hat gegenwärtig an 58 Orten außerhalb Bayern General-Consule, Consuln oder Agenten aufgestellt, während 13 auswärtige Staaten durch Consuln 2c. in Bayern vertreten sind. Bayerische Consulate 2c. bestehen in: Athen, Aachen, Amsterdam, Ancona, Antwerpen, Baltimore, Bahia, Bordeaux, Buenos-Ayros, Bozen, **Bremen, (der General-Consul daselbst auch für Oldenburg) Carlsruhe, Christiania, Cincinnati, Civita-Vecchia, Cuba (Havanah), Emden, **Frankfurt a. M., Gibraltar, **Gitzenti, **Hamburg, Hannoverisch-Münden, Harburg (in Hannover), Havre de Grace, **Jiffakon, Liverpool, **Livorno, **London, St. Louis (Kirkfourt), Louisville, Lübeck, **Madrid, Mannheim, **Messina, Milwaukee (Wisconsin), Montevideo und Cette, Moskau, **Neapel, New-Orleans, New-York, Odessa, **Palermo, Paris (Privatagent), Pará, Pernambuco (Brasilien), **Petersburg, **Philadelphia, Porto-Alegre, Riga, Rio de Janeiro, Rio Grande de St. Pedro, Rotterdam, Syra, Triest, Venedig, Wien und **Winterthur. In den mit ** bezeichneten Städten führen die Vertreter der bayerischen Handelsinteressen den Titel „General-Consul,“ in Neapel „General-Agent,“ in jenem mit * bezeichneten aber „Agenten;“ die übrigen sind Consuln, einige Vice-Consuln. — General-Consulate haben in Bayern: Bremen, Buenos-Ayros, Portugal (Sitz in Aschaffenburg), Brasilien (in München), Niederlande (in Mauthern in Ludwigshafen und einen Consul in Nürnberg); Consuln: Argentinische Republik (Fürth), Belgien (in Nürnberg und München), Frankreich (Ludwigshafen), Griechenland (in München), Nordamerikanische Freistaaten (in München, Augsburg und Nürnberg), Sachsen-Weimar (in München), Spanien (Aschaffenburg) und Württemberg (in München). (N. N. Z.)

— Die königliche privilegirte Ostbahn-Gesellschaft hat unserem Wagenfabrikanten Hrn. Rathgeber den Auftrag gegeben, einen Königswagen in der Länge von 44 Schuh zu bauen; derselbe wird einen Salon, ein Wasch-, Schlaf- und Bedienten-Zimmer enthalten; der Preis ist auf 36 — 38,000 fl. veranschlagt und die Ende Mai wird er dem Eisenbahn übergeben werden. — Man spricht von der bevorstehenden Bildung einer Actien-Gesellschaft zur Herstellung von Miethhäusern, in denen Wohnungen für minderbemittelte Familien eingerichtet werden sollen, wie dieß in andern großen Städten schon länger der Fall ist. Unsere heutigen Neubauten haben eben meist Façaden, deren Herstellungskosten in keinem Verhältniß zu dem Gebäude selber stehen. — Die Besitzer von Staats-Obligationen des

---

Endlich traf die Kaiserin ein. Es war bereits 7 Uhr vorbei. Beunruhigt, daß der Kaiser vor ihr in Fontainebleau angekommen war, eilte Josephine die Treppen hinauf; sie traf ihn nicht in dem Vorsaal, wo er ihr gewöhnlich entgegen kam. In höchster Bestürzung suchte sie ihn in allen Gemächern und fand ihn endlich in der kleinen Bibliothek.

„Ha, Madame,“ rief er ihr entgegen, „sind Sie endlich da! Es ist hohe Zeit; ich wollte eben nach Saint-Cloud reisen!“

Bekommen erwiderte Josephine: „Lieber, theurer Freund, die Schuld liegt an dir. Ich bitte, sei nicht ungerecht! Du hast mir deine Ankunft zum 30. gemeldet und kommst schon heute an. Warum kehrst du denn so früh zurück?“

„Ja freilich, es ist wieder mein Fehler daß Sie nicht dagewesen sind,“ rief Napoleon, indem er heftig auf- und abging. „Habe ich Sie nicht schon vor vierzehn Tagen von meiner Ankunft benachrichtiget? Ich hätte mehr Aufmerksamkeit von Ihnen erwartet, Madame.“

Schon während sich ihm Josephine und wollte ihn umarmen, indem sie liebreich sagte: „Nach einer so langen Abwesenheit empfängst du mich so kalt, theurer Freund. Wie betrübt bin mich durch deine harten Worte.“ Und ein Strom von Thränen benetzte ihre Wangen.

Aber der Kaiser schonte nicht das sanfte, weiche Herz Josephinens: er entzog sich ihren Umarmungen und fuhr fort, sie mit bitteren Worten zu kränken. Gereizt durch ein Benehmen, das Josephine an ihrem Gemahl nicht gewohnt war, antwortete sie ihm nun in demselben Tone. Der Kaiser wurde nur immer heftiger und sprach endlich das Wort „Scheidung“ aus. Da sank die unglückliche Josephine auf die Kniee und faltete die Hände, indem sie mit einem schmerzlich rührenden Ausdruck den Kaiser anblickte.

„O nein, nein, mein Freund,“ rief sie voll Verzweiflung, „es ist unmöglich! Bonaparte! Großer Gott, ich bitte dich, laß mich sterben, ehe das geschieht!“

Als Napoleon die Verzweiflung Josephinens sah, erwachte alle Liebe und Zärtlichkeit wieder, die er stets für seine anmuthige, liebreiche Gemahlin gefühlt hatte. Rasch bob er sie auf, sog sie sanft an sein Herz und sagte voll Zwiespalt: „Nein, nein, es wird nicht geschehen, theure Josephine; ich werde dich nie verlassen. Komm, trockne deine Thränen und verzeihe mir.“ (Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

neuen Anlehens von 1852 zu 4½ Procent, welche mit der Umwandlung dieser Obligationen in solche des neuen allgemeinen Anlehens von 1857 zu 4½ Procent noch im Rückstande sind, werden zur öffentlichen Veranlassung dieser Umwandlung aufgefordert, und es wird hiebei bemerkt, daß vom 20. Dec. l. J. anfangend keine Umschreibung derselben in Obligationen des neuen allgemeinen Anlehens auf Namen, sondern nur mehr in Obligationen auf den Inhaber (au porteur) stattfinde. — Trotz des ungünstigen Wetters diesen Jahres gelingt die Vollendung der Eisenbahn von Schwandorf nach Eham noch im Laufe desselben. Mit dem Legen der Schienen ist man schon dem letztgenannten Orte bis auf eine halbe Stunde nahe gerückt und werden bereits Locomotiven zum Transporte des Materials dahin verwendet. — Auf unserem vorgestrigen Hopfenmarkt war das Geschäft ziemlich flau; es wurden nur 273½ Ctr. um die Gesammtsumme von 85,169 fl. abgesetzt. Die Preise sind fast ganz gleich geblieben, nur Mittelqualitäten aus Mittelfranken sind etwas gestiegen.

* In Burgau hatte der dortige Kronenwirth den 14. d. das Unglück, daß dessen rechte Hand von der Dreschmaschine erfaßt und so arg zugerichtet wurde, daß man die Hand sogleich amputiren mußte. Die Theilnahme für diesen braven Mann ist groß.

Straubing. Im Dorfe Leibling geschah es am hellen Tage, daß ein wohlbewaffnetes Individuum in die Wohnung des Hrn. Pfarrers drang und einen Raubanfall machen wollte, der aber mißlang.

Regensburg, 24. Nov. Weizen 1a 21 fl. 30 kr. bis 22 fl. 24 kr., 2a und andere Sorten 20 fl. a 17 fl. (gestiegen 1 fl. 9 kr.); Roggen 1a 15 fl. bis 16 fl., 2a und geringe Qualitäten 14 fl. à 13 fl. (gestiegen 15 kr.); Gerste 14 fl. bis 14 fl. 30 kr., geringere Waare 13 fl. à 10 fl. (gefallen 2 kr.); Haber 5 fl. bis 8 fl. (gestiegen 16 kr.)

Der Berliner Pöbel gefällt sich in neuerer Zeit in der Niederträchtigkeit, den Damen die Mäntel zu verschneiden.

Beuthen O. S. Auf der nahgelegenen Minerva-Galmei-Grube verunglückten am 17. d. vier Arbeiter, indem ihnen durch herreinbrechende Sandmassen und Wasser der Rückweg von ihrem Arbeitspunkte zum Schachte versperrt war. Am 19. und 20. dd. ist es gelungen, die Verunglückten wiederum wohlbehalten zu Tage zu bringen, nachdem einer 53 Stunden, die drei übrigen 77 Stunden im Finstern bei verdorbener Luft den Tode durch Erstickung und Hunger ausgesetzt gewesen sind.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Montag den 26. Nov. 8 Uhr Vormittags: Die ledige Fabrikarbeiterin Therese Wiedemann von Illgau hatte in den Jahren 1855 bis 1857 verschiedene dem königl. Militärärare gehörige und von dem Wachtmeister Michael Ziegler entwendete Effecten im mindesten Schätzungswerthe von 22 fl. 51 kr., wissend, daß sie gestohlen waren, bei sich aufgenommen und die in Frage stehenden Effecten bis Ende December 1858 in ihrer Wohnung aufbewahrt, weßhalb die Beschuldigte wegen Vergehens der Diebshehlerei einstweilen zu 3 Tagen doppelt geschärftem Gefängnisse verfällt wurde.

3 Uhr Nachmittags: Taglöhner Joseph Schuster von Schöneberg ist überführt, am 2. Mai l. Js. ein von dem Pflästerergesellen Joseph Neureiter von hier eingewechseltes falsches ½ fl.-Stück als ächt an die Kellnerin Rosina Klingler im Wirthshause zum Prinzen von Oranien dahier verausgabt zu haben, daher er wegen Münzvergehens zu 2 Tagen Gefängniß und 2 fl. Geldbuße verfällt, der der Hilfeleistung Beigeklagte Jos. Neureiter aber freigesprochen wurde.

5½ Uhr Abends: Durch Erkenntniß vom Heutigen wurde Ursula Brand von Sorgauergreuth wegen der ihr zur Last gelegten Reate zu einer 5jährigen Arbeitshausstrafe condemnirt.

Morgen Donnerstag den 29. Nov. Nachmittags 3 Uhr öffentlicher Sitzung des Armenpflegschafts-Rathes im Rathhause über 2 Sitzgen.

---

* Nachdem gestern schon die hiesigen Musikcorps zu Ehren des heutigen allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs Maximilian II. schön gewühlet und gut ausgeführte Piecen vorrugen, wird der heutige Tag in alt herkömmlicher Weise durch Gottesdienst und Kirchenparade gefeiert.

---

* Das sehr reich assortirte Goldwaarenlager im Kaufmann Bischoff'schen Hause in der unteren Maximiliansstraße bietet gegenwärtig durch das sehr geschmackvolle und elegante Arrangement in der Ausstellung einen prachtvollen Anblick dar, und wir wünschen Herrn Goldarbeiter Rieth für seine rege Betriebsamkeit einen glücklichen Erfolg. Es ist aber hier auch wirklich eine große Auswahl in allen möglichen Artikeln von Goldwaaren geboten und Jeder, der dieses Etablissement besucht, wird sich befriedigt finden, sowohl bezüglich der Auswahl als auch der billigen Preise und der freundlichen Bedienung.

Theater. Montag den 26. November: „Die Hugenotten." Oper von Meyerbeer. Endlich einmal sahen wir wieder ein volles Haus, obgleich keine Posse auf dem Zettel figurirte, und wir hoffen, daß sich das Sprüchwort nun an öfter wiederholen werde. Wenigstens hat die Aufführung der Hugenotten einen Kassenzufluß geboten, der groß genug war, die etwas gedrückte Theaterlust auf's Neue zu beleben und dem oft geäußerten Uebel ungenügender Besetzung bezüglich der Oper die Spitze zu brechen. „Ein Gastspiel ist da!" so ging's von Mund zu Mund und auch hiesige constante sich der rege Eifer unseres Publikums für die Bühne. In der That besitzt Herr Sesselberg bei einer seltenen Fülle und Rundung des Tons eine ungewöhnliche Kraft und Tiefe, und verbindet mit diesen Vorzügen des Sängers, welche nur durch schwankende Intonation beeinträchtigt wurden, ein sicheres und würdevolles Spiel, so daß seine Acquisition gewiß nur eine glückliche zu nennen ist. Herr Jehle hat die Worte einer wahrhaft dramatischen Auffassung, welche wir an seinem Nasanielio rühmten, als Raoul in erhöhtem Maße entwickelt und diese schwierige Partie mit einem Feuer in Spiel und Gesang durchgeführet, das auch im Publikum zündete. Die minder dankbare Partie des St. Bris fand in Herrn Rosner ihren würdigen Vertreter. Frau Richter (Valentine) hatte wegen Heiserkeit um Nachsicht bitten lassen. Wie gesehen offen, daß wir davon nichts bemerkten. Frau Richter sang mit einer Kraft und seelenvollen Gluth, wie wir sie an ihr in solcher Fülle noch nie bewunderten. Nur in einzelnen Stellen des vierten Actes schien sich einige Befommenheit einzustellen, welche wohl ihren Grund in der übermäßigen Anstrengung haben mochte. Fräulein Bromeis war eine vortreffliche Margarethe und entzückte die Zuhörer durch die Sicherheit, Reinheit und Frische ihrer Stimme. Die sämmtlichen Genannten, insbesondere Frau Richter und Herr Jehle, dann Frau. Brenken und Herr Sesselberg wurden zu wiederholten Malen gerufen. Das Orchester war wie immer sehr tüchtig.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: die katholische Pfarrei Ampermoching, Landg. Dachau, dem seitherigen Verweser derselben, Priester Joseph Anton Spiegel, die katholische Pfarrei Dietfurt, Landgerichts. Speyer, dem Priester Georg Hirmer, Pfarrer in Hausham, bei gen. Landgerichte, zu übertragen, und zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Hirschbach, Landg. Dachau, von dem Erzbischofe von München-Freising dem Priester Michael Buchele, Cooperator zu Irn, Landg. Haag, verliehen werde; der von dem Capitel des Collegiatstiftes zu allen Capelle in Regensburg geschehenen Wahl des seitherigen Domdecans Priester Wilhirm Reder vorbehaltlich auf die durch das Ableben des Canonicus Joseph Eltendner und durch das sofort stattfindende Vorrücken der übrigen jüngeren Canonikker erledigte erledigte Canonicatsstelle an den besagten Collegiatstifte die Allerhöchste Genehmigung zu ertheilen; zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Poigenberg, Landg. Erding, von dem Erzbischofe von München-Freising dem Priester Nikolaus Greil, Curat- Canonicats-Provisor in Zittmoning, Landg. ds. Namens, verliehen werde. Die kath. Pfarrei Attomünster, königl. Landg. Aichach, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1013 fl. 17½ kr. in Erledigung gekommen.

Feigen-Kaffee

vorzüglich guter und ächter Qualität, 24 kr. per Pfund, zu haben in der Spezereihandlung von
(11,037) **C. Zells Erben.** Unterer Holzmarkt.

Zu verkaufen. Eine Schleifereí (Schwungrad), Schleifstein und Gestell), ist sogleich zu verkaufen in A. 385/a, Schmiedborgasse. (10,881/83)

Ein Turnerseil ist im Schlößchen in Oberhausen beim letzten Brande **liegengeblieben** und kann allda abverlangt werden. (11,034)

Mehrere **Uebereinkunfts-Büchel** sind noch nicht abgeholt, was man von den betreffenden Anlehensloos-Theilnehmern unverzüglich geschehen möge. **F. J. J.**

Frankfurt a. M., 26. Nordd. Oesterr. südvor. National-Anleihe 54½; südvor. Met. 46½ fl.; Bankactien 1460 fl.; Lotterie-Anlehensloose von 1854 64½; von 1858 91½, von 1860 61½; Ludwigshafen-Bexbacher Eis.-B.-A. 133; dann. Ostbahn-Actien 103½; voll eingezahlt 103½; österr. Credit-Mobilier-Actien 144½; Elisabeth-Prioritäts-Actien 74½. Wechselcurse: London 116⅞; Paris 92⅝; Wien 84½ B.

Digitized by Google

Rechnungs-Ablage

der großen Holzaustheilung an die Armen pro 1859/60.

Dem unermüdeten Wohlthätigkeitssinne, der Augsburgs Bewohner das Jahr hindurch, veranlaßt durch den „Verein der großen Holzaustheilung an die Armen“ seit einer langen Reihe von Jahren sich bestehen. Obgleich derselbe im Laufe der Zeit mehrmals durch ungünstige Verhältnisse bedroht war, fand die liebevolle Sorge für die Armen immer wieder Mittel den erlöschenden Funken neuerdings zur Flamme anzufachen, und so hat sich in diesem Winter der Verein seines Wohlthuns Gelingens zu erfreuen, während welchem derselbe 16.749½ Klafter Holz in 10,014 Portionen an die Armen vertheilte: gewiß ein sprechender Beweis von dessen segensreichen Wirken. — Möge derselbe auch in diesem Winter sich recht lebendiger Theilnahme, sowohl durch Abnahme von Billeten, als durch Leistung unentgeldlichen Fuhrdienstes zu erfreuen haben, um noch Tausenden wie bisher frierenden Pferdeknechten bringend erquicken, um es den vielen alten und gebrechlichen Armen zu ermöglichen, das Holz nach Hause zu bringen.

Indem wir die Rechnungs-Ablage vom vorigen Jahre zur Kenntniß der verehrlichen Wohlthäter bringen, erlauben wir uns im Namen der Armen für die im verflossenen Winter gereichten Spenden den tiefgefühltesten Dank auszusprechen; den Lohn für diese Liebesgaben wolle Herr im reichsten Maaße geben, der mit Kraut Wasser unvergolten läßt.

Die diesjährige Austheilung der Billete wird durch unsern neuen Vorsteher **Joh. Pfeiffer** besorgt, und beginnt am **28. November.** Vom **10. Dezember** an sind bei unserm Cassier Herrn **Joh. Nep. Glogger, Lit. D. Nr. 3 Billete à fl. 1.** zu kaufen. Die Vormerkung der Billete geschieht vom **12. Dezember** anfangend, Sonn- und Feiertage ausgenommen, **täglich Vormittag von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr** im Hintergebäude der Polizei. Die **Austheilung des Holzes** beginnt am **15. Dezember** auf dem **Holzlagerplatz am Kaufbach** vor dem **rothen Thor** und wird **unwiderruflich am 31. Januar l. J.** geschlossen; weshalb die verehrlichen Wohlthäter, welche Billete lösen, welche von selben Billete zum Austheilen an die Armen erhalten, **dringend** ersucht werden, die Billete **rechtzeitig** abzugeben, da nach diesem Termin die nicht zur Vormerkung gekommenen Billete ungültig sind, und daß übrig bleibende Holz durch das Comite an Arme vertheilt wird.

Augsburg den 26. November 1860.

Berechnungs-Abschluß.

Einnahme: für 2812 vertheilte Billete à fl. 1. . . . fl. 2812 — kr.

Ausgaben: Ankauf von 212 Klafter

Sichtenholz inclusive Spesen circa		
fl. 11. 31½ kr. . . .	fl. 2443.	— kr.
Wiedkaufung früherer Vorschüsse		
an den Reservefond . . .	fl. 63.	30 kr.
Neue Anlage zum Reservefond . .	fl. 5.	30 kr.
	fl. 2812.	— kr.

Das Comite der großen Holz-Austheilung an die Armen.

Ignaz Weißhofer. **J. Andr. Lutz.**
Conrad Schmid, jun. **J. N. Glogger, Kassier.**

Anzeige für Bau-Unternehmer.

Die von dem k. bayer. Staatsministerium des Innern als feuersicher in die erste Brandversicherungs-Klasse eingereihten und unbeschränkt gestatteten

Stein-Dach-Pappen

empfiehlt der Unterzeichnete als das für jetzt bekannte, billigste und leichteste Bedachungs-Material für **Wohne, Fabrik- & Oekonomie-Gebäude,** den Quadratfuß zu 2½ kr., jedoch erlustet Solidversicherung, wobei auch Garantie geleistet wird. (10,567 10,602)

Niederlage in Augsburg bei Herrn **J. G. Haug.** **Ludwig Liebherr,** Besitzer chemisch-technischer Fabrik in Donauwörth.

Sonntag den 25. Nov. begann die Aufstellung von Damenarbeiten und sonstigen Gegenständen im Frauenzimmerlokale **L. 597,** wozu die Unterzeichneten gezierendst zu recht zahlreichem Besuche und Absatz von Losen à 6 kr. eingeladen werden.

Augsburg den 24. November 1860.

Die Vorsteherinnen des Frauen-Vereins und der Wohlthätigkeit.

In der **Rikol. Doll**'schen Buchhandlung in Augsburg (Karlsstraße D. 79) ist zu haben:

Der vollständige

Sulzbacher Geschäfts-Kalender

für das Jahr 1861.

Preis: geheftet 36 kr.

Alle übrigen hier ganzbaren **Kalender** sind bekanntlich ebenfalls bei uns vorräthig. (11,027)

Bei Unterzeichnetem gibts zur Erinnerung

Schiller-Locken und Damen-Zwiback

zur gefälligen Abnahme und empfiehlt sich bestens

(11,020) **Riedel,** Bäckermeister vis-a-vis der Briefpost.

In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerbshalle à Stück 21 kr. verkauft.

Im Saale des Hrn. Kratz in der Kohlergasse.

Heute Mittwoch **2. Vorstellung der**

Frohnleichnams-Prozession zu Wien.

Seit dem vorigen Mai bedeutend **vergrößert und verschönert.** — Anfang 5 Uhr. — Preise: 18, 12 und 6 kr. Zu gütigem Besuche ladet ergebenst ein **G. Dehm.**

Ankündigung und Empfehlung.

Durch vielfach ehrende Anregung und Aufmunterung von Seite hiesiger hochverehrter Herrschaften veranlaßt, um die Erlaubniß zum **Tanz-Unterrichte** nachzusuchen, werde mir dieselbe auf Grund eines vollkommen entsprechenden Befähigungs-Zeugnisses des großherzoglichen Ballemeisters Beawal in Carlsruhe, unter dessen Leitung ich längere Zeit als Solo-Tänzerin engagirt war, vom hohen Magistrate gnädigst ertheilt, und lade ich ein hochgeehrtes Publikum zu gütiger Theilnahme an dem von heute an beginnenden Unterricht ganz ergebenst ein. — Indem ich mich meiner Fertigkeit mäßigen Honorars zu practischer Erlernung aller Arten von Tänzen erbiete, empfehle ich mich insbesondere auch allen verspectablen Eltern und löblichen Erziehungs-Anstalten zu gründlicher Anleitung der für die Jugend so nöthigen Anstandslehre, d. i. der schönen, gefälligen, graziösen Haltung und Bewegung des Körpere, mit dem Beifügen, daß der Unterricht sowohl in meiner mit geeignetem Salon versehenen Wohnung, als auch auf Verlangen außer Haus, ertheilt wird und stehe gütigen Aufträgen und Anmeldungen entgegen. Um der Meinung vorzubeugen, als sei es vielleicht schon für diese Saison zu spät, gebe ich hiemit die Versicherung, daß ich die zur Ballzeit sieben gewünschten Tanz gründlich und gut noch zu lehren mich verpflichte.

Hochachtungsvollst ergebene **Wilhelmine Roland,**
(10,991) Tanzlehrerin, Jesuitenstraße **F. 406.**

Einstehergesuch.

Es wird ein **Einstandsmann** zum 1. Jägerbataillon auf **3 Jahr** gesucht. Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (11,030/31)

Haus-Verkauf.

Ein zweistöckiges **Haus** mit **Laden,** gut erhalten und an einem gelegenen Platz, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. bei Künstler **Krag** am Judenberg. (10,872/76)

Verkauf.

Ein **kleiner Flügel** mit sechs Octaven, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. (11,024—26)

Zu verkaufen.

Ein noch ganz gut erhaltener eleganter **Paletot** mit Pelz ist in A 571 zu verkaufen. (11,006—7)

1000 fl.

Kindergelder liegen auf versicherte Hypothek zum **Ausleihen** bereit. Wo, sagt die Expedition ds. Bl. (11,029)

Trockenfutter vom 17. November bis 23. November.
Heu à Ctr. 1 fl 30 kr.; Ohmd 1 fl. 27 kr.; Roggenstroh 1 fl. 5 kr.; Gerstenstroh 53 kr.; Haberstroh 1 fl.

Für die arme Frau: Ueberzug 1 fl. Mit dem Wunsche es möge noch mehr folgen, 30 kr. Summa: 1 fl. 30 kr.

Augsburger Stadt-Theater.

Mittwoch den 28. Nov. Abonnement suspendu: Zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs „Maximilian II.“ Bei festlich beleuchtetem Hause. Zweites Gastspiel des k. Hofschauspielers Frn. Christen aus München. **Jubel-Ouverture** von Carl Maria v. Weber. Hierauf: **Eine kleine Erzählung ohne Namen.** Lustspiel in 1 Akt von Görner. Dann folgt: **Der Gemüthliche.** Charakteristische Scene nach dem „Bonhommen“ des Levassan. Zum Schluß: **Das Versprechen hinterm Heerd.** Bauernlustspiel in 1 Akt von Bauman. *** Keppert, Herr von Strixow und der „Gemüthliche“: Herr Christen als Gast. Vor und nach der Piece: „Der Gemüthliche“ **Concert der Violin-Virtuosen Alfred und Henry Holmes** aus London. Anfang halb 7 Uhr.

Donnerstag den 29. Nov. 7. Vorstellung im 4. Abonnement. **Die Zauberflöte.** Große Oper in 2 Akten von Mozart.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jörg. — Druck von J. P. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" redet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 329.

Donnerstag, den 29. November 1860.

Kathol.: Saturn. Rabbod. Protest.: Noah.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

* **München**, 27. Nov. Se. Maj. der König Ludwig ist heute Abends mit dem Erlaß von Darmstadt wohlbehalten hier eingetroffen. — In der Herzogspitalkirche werden seit gestern besondere Gebete abgehalten, um des Allmächtigen Hilfe für den schwerbedrängten heil. Vater zu erflehen. — Zur allerhöchsten Geburtsfeier Sr. Maj. des Königs findet morgen der militärische Gottesdienst schon um 9 Uhr und das Hochamt, welchem die Civilbeamten anwohnen, um 11 Uhr statt. Die Landwehr wird nicht wie bisher ausrücken, sondern nur ein vollzähliges Bataillon des Regiment repräsentiren. Nur von der Artillerie, Cavallerie und dem Jägerbataillon werden Divisionen zur Kirchenparade commandirt. — Die allerhöchste Entschließung, die Einberufung des Landtags betr., wird schon nächster Tage im Regierungsblatt erscheinen. —

Nürnberg, 27. Nov. Heute Vormittag halb 10 Uhr verschied der Commandant der 3. Armeedivision Hr. Generallieutenant Frhr. v. Harold, 70 Jahre alt.

* **Hannover**, 26. Nov. Kaum hatte Fürst Georg Wilhelm von Bückeburg die Augen geschlossen, da drang ein hannöverischer Beamter mit einem Notar über die Lippe'schen Gränzen, um die hannöverischen Gränzpfähle einige hundert Schritte weiter ins Bückeburger Reich hineinzurücken. Mitten im Steinhadermeer, an der Gränze beider Staaten gelegen, liegt das bisherige Bückeburger Fort Wilhelm. Im Augenblicke der Besitzung dieses Forts richtete der hannöverische Beamte die hannöverischen Hoheitszeichen unter Berufung auf ein altes Lehensverhältniß auf. Die rechtliche Begründung dieser Ansprache ist abzuwarten. Wenn aus diesem Gränzconflict auch kein Krieg zu befürchten ist, so dürfte er doch Diplomatenmaterial für die hohe Bundesversammlung liefern.

* **Kiel-Schleswig-Holstein**, 18. Nov., wird der Magdeb. Ztg. berichtet: Die bisherigen schleswigschen Wahlen sind sämmtlich im Sinne der extremen dänischen Partei ausgefallen, doch sind dieß Wahlbezirke, in denen es auch bei den vorigen Wahlen den dänischen Machinationen gelungen ist, die deutsche Bevölkerung niederzuhalten, und ihr die von den Beamten octroyirten dänischen Candidaten als Repräsentanten aufzuzwingen.

Frankfurt a. M., 24. Nov. Die schweren Excesse, welche von einzelnen Soldaten des hier stationirten kgl. bayerischen Bataillons in der Caserne verübten am 22. Sept. gegen einige bisige Einwohner begangen worden sind, haben eine Untersuchung zur Folge gehabt, die nunmehr zum Abschluß gebracht ist. In der kundgegebenen Absicht dem verletzten Rechtsgefühl Sühne und Genugthuung zu verschaffen, hat die kgl. bayerische Regierung den Commandanten des Bataillons versetzt, den Auditor entfernt, und sind die direct schuldig befundenen Mannschaften zu schwerer Bestrafung abgeführt worden. (Frk. J.)

Mailand, 26. Nov. Die heutige „Perseveranza" meldet aus Turin vom 25. d.: Die Piemontesen besetzten definitiv Terracina. In der Stadt selbst liegen zwei Bataillone Infanterie, eine Schwadron Cavallerie, eine halbe Batterie und zwischen dem Hafen und der Stadt etwa 10.000 Mann Piemontesen. Demselben Blatt wird aus Neapel vom 22. d. gemeldet: General Bosco habe den Cardinal Antonelli besucht, welcher versicherte, daß die Piemontesen noch vor Ablauf von 20 Tagen in Rom einziehen werden. Livorno, 25. Nov. In Palermo beabsichtigte der Magistrat, bei Gelegenheit der Feste, Cavour eine Statue zu errichten; letzte Nacht wurde sie umgestürzt und zertrümmert. Zwei piemontesische Carabinieri wurden ermordet, mehrere Soldaten meuchlings verwundet. Es herrscht große Erbitterung gegen die Piemontesen auf Sicilien.

Man liest in einer Correspondenz der Débats aus **Neapel** 17. Nov.: „Die schwelgende Schroffheit, welche dem piemontesischen Temperament eigen ist, erregt selbst bei den höhern Stänen Ausdruß. Sie haben gefunden, daß in den ersten Tagen die Unbandbarkeit gegen die Garibaldianer zu sehr durchschien; es mißfiel ihnen, daß in die Ministerien nur jene Neapolitaner berufen wurden, die ein langer Aufenthalt in Turin zu Piemontesen gemacht hat und die, in Folge der Amnestie zurückgekehrt, die elendern oder, geradezu gesagt, die einzigen Agenten für den Cesar Piemonts waren, weil sie allein dabei einen Zweck im Auge hatten. Im Grunde herrscht hier bis jetzt nichts als enttäuschter Ehrgeiz, verletzte Eitelkeit, Reue über die verlorene Selbstständigkeit und die unbestimmte Furcht der Leute vor, die sich einen Herrn gegeben zu haben scheinen. Es bedarf der Klugheit, und die Piemontesen müssen sich herablassen, sich gefällig zu zeigen. Victor Emanuel war schon am dritten Tage durch die vertraulichen Manieren, welche das neapolitanische Volk gegen seine Herrscher an den Tag legt, unangenehm berührt und ließ vor und hinter seinem Wagen Gardisten herreiten. Das sei auf und gab zu Bemerkungen Veranlassung." Ferdinand II., „der stets von unheilbarem Argwohne geplagt war," erschien doch immer in der Oeffentlichkeit ohne Escorte."

Paris. Wir entnehmen einer Privatcorrespondenz des „Monitenr de la Flotte" aus Toulon vom 22. Nov.: Das letzte, in

Feuilleton.

Aus dem Leben der Kaiserin Josephine.

Erzählt von Louise v. Höhle.

(Fortsetzung.)

Ein sanftes, verklärtes Lächeln schwebte um den Mund Josephinens; dem sie sich liebevarm an die Brust des Kaisers schmiegte, sagte sie: „Ach, Bonaparte, du weißt es ja, wie gern ich mich allen deinen Wünschen unterwerfe und jede Minute zählte, bis ich an deinem süßen Anblick mich wieder erfreuen darf. Wenn du daran zweifelst, so kennst du die Liebe nicht, die ich für dich empfinde."

„Du bist immer meine liebe, gute Josephine," sagte der Kaiser und küßte sie. „Sei mir nicht böse, ich bin heute nicht bei guter Laune. Es thut mir weh, dich gekränkt zu haben, aber ein andermal heeile dich auch mehr. Nun gehe und wechsele deine Kleider zur Tafel."

Er machte sich sanft von Josephinen los. Aber die Kaiserin ergriff seine Hände, schloß sie innig warm in die ihrigen, und ihren Lippen entschlürften die Worte: „So hat Fouché nicht wahr gesprochen; du willst mich nicht verlassen, mein Freund?"

„Fouché!" rief der Kaiser, und seine Stimme bebte vor Zorn. „Fouché hat zu schweigen, bis ich ihm befehle! Was hat er dir gesagt?"

Die Kaiserin erzählte und Napoleon gerieth in heftigen Zorn über die Kühnheit Fouché's, der ohne seinen Auftrag der Kaiserin diese Mittheilung gemacht hatte. Er beruhigte Josephine mit den zärtlichsten Worten und mit der Versicherung, daß er mit Fouché nie ein Wort von einer beabsichtigten Trennung gesprochen habe. Josephine verließ den Kaiser trotz seiner liebevollen Anstrengung mit der bangen Ahnung, daß sie früh oder spät dennoch das Opfer sein müsse.

Noch einigen Tagen verließ das kaiserliche Paar Fontainebleau, um nach Paris zurückzukehren. Die Fürsten des Rheinbundes waren eben angekommen, und der Kaiser veranstaltete ihnen zu Ehren prachtvolle Feste. An dem kaiserlichen Hofe herrschte indessen eine trübe, düstere Stimmung. Die Liebenswürdigkeit der Kaiserin Josephine pflegte den

Digitized by Google

Marseille angekommene Paketboot aus Italien, welches den 17. Abends vor Gaeta war, hat in der piemontesischen Armee eine Bewegung bemerkt, welche auf einen Angriff auf den folgenden Tag schließen ließ, von welchem die Journale durch den Telegraphen bereits gesprochen haben.

Paris. Indem die Partei meldet: der König und die Königin in Gaeta, wo die französische Flotte überwintern wird, erkennen sich einer vollkommenen Gesundheit und einer seltenen Energie, dementirt sie die von der sardinischen Gesandtschaft ausgesprengten Gerüchte über die schwere Erkrankung Franz II.

Eine Pariser Correspondenz der A. Ztg. macht zu den kaiserlichen Decreten vom 25. d. folgende beachtenswerthe Bemerkungen: „Die Pessimisten sehen in den Concessionen nichts als die Einleitung zu einem großen Kampfe mit England. In der That läßt sich aus der Aufstellung des Ministeriums der Colonien und für Algerien, aus der Unterordnung der ersteren unter den Marineminister und aus der harten Unterordnung Algeriens unter das Regiment des Marschalls Pelissier, was ohne eine äußerste Nothwendigkeit nicht geschehen würde, schließen, daß ein Sextrieg vorausgesehen und vorausberechnet wird.

London, 26. Nov. Das Reuter'sche Bureau bringt Nachrichten aus China, welchen zufolge sich das Hauptquartier des verbündeten Expeditionscorps am 23. Sept. acht Wegstunden von Peking befand. Lord Elgin hatte als vorläufige Bedingung zur Einleitung von Friedensunterhandlungen die Auslieferung der von chinesischer Seite gemachten Gefangenen verlangt. Der Bruder des Kaisers von China war der Hauptfriedensunterhändler. Laut Berichten aus Schanghai vom 4. Oct. bedrohten die chinesischen Aufständischen Hanghang in der Provinz Hu-Pe. Dieselbe Quelle bringt Nachrichten aus Java vom 14. Oct., welchen zufolge die holländischen Truppen in Banjermassing dreimal von den Insurgenten zurückgewiesen worden waren. — Die Kaiserin von Oesterreich verließ gestern früh um halb 10 Uhr Plymouth bei günstigem Wind. Sie war während ihres Aufenthalts in Plymouth sehr leidend gewesen.

Konstantinopel. Der Ministerrath hat das in Paris abgeschlossene türkische Anleihen mit all seinen drückenden Bedingungen angenommen. Die Türkei ist dadurch vollständig Frankreich überliefert und eine jederzeit faßbare Handhabe ist für die orientalische Frage zurechtgerichtet.

Die christliche Bevölkerung von **Damaskus** flüchtet auf's Neue erschreckt in Masse nach Beirut, wo General Beaufort seine Truppen zusammengezogen hatte. — Ismael Pascha (der frühere ungarische General Kmety) hat mehrere Druschedschs verhaftet. Er wurde von Fuad Pascha desavouirt und gab in Folge davon seine Entlassung. — Die europäische Commission bringt auf genauere Untersuchung.

Nichtpolitisches.

München, 25. Nov. (Aus den Sitzungen des obersten Gerichtshofes.) Wilh. Balz, k. Landgerichtsassessor in Algenau, war von den Eheleuten Reichert in Hörstein, in welchem Orte er sich zufällig auf Commission befunden hatte, zur Aufnahme eines Testamentnachtrages in deren Wohnung gebolt worden. Als diese Leute um ihre Schuldigkeit fragten, antwortete Balz, daß sie nichts schuldig seien. Reichert gab jedoch dem Assessor einen Kronenthaler, welcher ihn mit seinem Schreiber theilte. Balz wurde wegen Vergehens der Bestechung in der öffentlichen Sitzung verwiesen. Art. 446 des St.-G.-B. sagt nämlich: „Derjenige öffentliche Beamte, welcher für eine schon vollzogene Amtshandlung ohne vorhergängiges Versprechen irgend eine Belohnung angenommen hat, zu deren Annahme er seiner vorgesetzten Behörde nicht berechtigt worden ist, wird mit Dienstentlassung bestraft. — In dieser Strafe wurde nun Balz in den beiden Vorinstanzen verurtheilt und dessen Nichtigkeitsbeschwerde vom obersten Gerichtshofe verworfen. — Der im Monat October stattgehabte Transport österreichischer Truppen, 18,823 Mann, auf der bayerischen Staatsbahn, hat 50,757 fl. gekostet. — Durch viele Wärter läuft die Behauptung, die Direction der Ostbahn verlange vom Staate für Uebernahme der Bahnpost auf der Route München-Passau jährlich 160,000 fl. Dieß ist eine großartige Uebertreibung. Die Direction hat, so viel man weiß, ihre Anforderungen nach der zu durchlaufenden Meilenzahl gestellt und für die Beförderung der Post auf sämmtlichen Cisthabnlinien nur die Summe von ungefähr 80,000 fl. jährlich verlangt. — Neuerer Anordnung zufolge wird heuer nun doch noch ein theoretischer Concurs für den Post- und Eisenbahndienst und zwar Ende December in München abgehalten.

— **München**, 27. Nov. Se. königl. Hoh. Prinz Luitpold hat heute in Begleitung mehrerer Cavaliere wieder eine große Jagd auf Hasen in der Gegend von Mosach abgehalten. — Die Kalbfleischpreise sind, da die außerordentlichen Zufuhren der letzten Woche sich nicht wiederholen, auch große Transporte vom hiesigen Markt nach Niederbayern und Schweinfurt es gehen, bereits wieder im Steigen.

— Fräul. Hofmann hat gestern einen noch selten dagewesenen Beifall geerntet. Sie wurde nicht weniger als 15mal gerufen und am Schluß mit Blumen und Kränzen buchstäblich überschüttet. Tief gerührt dankte die Künstlerin und sprach die Hoffnung aus, daß sie recht bald ihre Vaterstadt wieder besuchen werde. Von der Hoftheater-Intendanz wurde sie bei Beginn der gestrigen Vorstellung mit einem sinnigen Andenken überrascht, nämlich mit einer werthvollen Brosche aus drei emaillirten Lorbeerblättern, worauf eine goldene Geige sich befindet. Auch von Seite des Stadtmagistrats wird sie als Beweis der Dankbarkeit, daß sie in der Vorstellung für die Armen auftrat, ein Andenken erhalten. Nach der gestrigen Vorstellung begab sich die geseierte Künstlerin zu ihrer Lehrerin, zur Frau Constanze Dahn, vor deren Wohnung ihr um 11 Uhr eine Serenade gebracht ward.

— **Ingolstadt**, 23. Nov. Durch die k. k. russische Gesandtschaft am bayerischen Hofe erhielt der Stabstrompeter des hier garnisonirenden königl. Genie-Regiments Franz Knieß vom Kaiser Alexander von Rußland für überstandene Musikstücke einen prachtvollen, mit flachen Rubin versehenen und mit Brillanten besetzten Ring.

Augsburg. Es sind uns Anfragen zugekommen, ob die verbreitete Nachricht wahr sei, daß bei der Ziehung der Schillerer Lotterie am 10. Nov. Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, welche eine Annullirung der Ziehungsresultate zur Folge haben. Wir können darauf erwidern, daß diese Nachricht gänzlich aus der Luft gegriffen ist. Die Ziehung hat in vollkommenster Ordnung stattgefunden, und ist es namentlich durchaus unrichtig, daß dergestalt wurde, einen Zettel mit 3 Nullen in die Ziehungstrommel zu legen. Die gezogene Nummer ist bekanntlich 97,417. (Abzlz.)

Aus der **Oberpfalz**, 20. Nov., schreibt man dem Bayerischen Kurier: Laut mehrfacher Erfahrung geht unter den kleinbayerischen Landbewohnern der Aberglaube noch immer sehr stark um. Ein Beispiel davon ist folgendes: Ein Bauer in der Nähe von Amberg hatte seine Kühe in den Stall getrieben und wollte sie melken. Da sah er, daß eine Kuh nicht Milch gab, sondern Blut. Er ging zu einem Bauern, der in dem Rufe steht, daß er sich auf Hexerei verstehe, und bat ihn um Rath. Dieser sagte ihm, er solle Nachts um 12 Uhr in den Stall gehen, dort werde er eine Hexe finden, die die Kuh melke. Er solle sie mit einem Messer in die Hand stechen, dann werde sie nicht mehr kommen. Der Bauer that es, und am andern Morgen fand er eine Frau, die seine Kuh gemolken hatte, mit einer Wunde in der Hand todt im Stalle liegen. Er ging zum Gerichte und zeigte an, daß er eine Hexe getödtet habe. Die Gerichtsdiener kamen und fanden eine Frau todt im Stalle liegen, die Wunde in der Hand hatte sie aber nicht. Der Bauer wurde verhaftet und kam in's Gefängniß.

Regensburg, 25. Nov. Gestern Abend wurde in der Wohnung des Bürgermeisters Dr. Gemeiner ein Ball gegeben, der an Glanz und Pracht alle bisherigen übertraf. Es waren gegen 400 Personen eingeladen, und alle Räume des Hauses waren geöffnet. Die Einladungen waren ausgegangen von dem Bürgermeister, dem Stadtcommissär Freiherrn von Lerchenfeld und dem Stadtrath Dr. Schuegraf. Die Gäste waren in Masken, und es war ein Vergnügen, die Menge der reizenden Costüme zu betrachten. Die Ballsäle waren mit Blumen und Kränzen buchstäblich überschüttet. Tief gerührt dankte die Künstlerin und sprach die Hoffnung aus, daß sie recht bald ihre Vaterstadt wieder besuchen werde. Von der Hoftheater-Intendanz wurde sie bei Beginn der gestrigen Vorstellung mit einem sinnigen Andenken überrascht, nämlich mit einer werthvollen Brosche aus drei emaillirten Lorbeerblättern, worauf eine goldene Geige sich befindet. Auch von Seite des Stadtmagistrats wird sie als Beweis der Dankbarkeit, daß sie in der Vorstellung für die Armen auftrat, ein Andenken erhalten. Nach der gestrigen Vorstellung begab sich die geseierte Künstlerin zu ihrer Lehrerin, zur Frau Constanze Dahn, vor deren Wohnung ihr um 11 Uhr eine Serenade gebracht ward.

— **Ingolstadt**, 23. Nov. Durch die k. k. russische Gesandtschaft am bayerischen Hofe erhielt der Stabstrompeter des hier garnisonirenden königl. Genie-Regiments Franz Knieß vom Kaiser Alexander von Rußland für überstandene Musikstücke einen prachtvollen, mit flachen Rubin versehenen und mit Brillanten besetzten Ring.

Augsburg. Es sind uns Anfragen zugekommen, ob die verbreitete Nachricht wahr sei, daß bei der Ziehung der Schillerer Lotterie am 10. Nov. Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, welche eine Annullirung der Ziehungsresultate zur Folge haben. Wir können darauf erwidern, daß diese Nachricht gänzlich aus der Luft gegriffen ist. Die Ziehung hat in vollkommenster Ordnung stattgefunden, und ist es namentlich durchaus unrichtig, daß dergestalt wurde, einen Zettel mit 3 Nullen in die Ziehungstrommel zu legen. Die gezogene Nummer ist bekanntlich 97,417. (Abzlz.)

Aus der **Oberpfalz**, 20. Nov., schreibt man dem Bayerischen Kurier: Laut mehrfacher Erfahrung geht unter den kleinbayerischen Landbewohnern der Aberglaube noch immer sehr stark um. Ein Beispiel davon ist folgendes: Ein Bauer in der Nähe von Amberg hatte seine Kühe in den Stall getrieben und wollte sie melken. Da sah er, daß eine Kuh nicht Milch gab, sondern Blut. Er ging zu einem Bauern, der in dem Rufe steht, daß er sich auf Hexerei verstehe, und bat ihn um Rath. Dieser sagte ihm, er solle Nachts um 12 Uhr in den Stall gehen, dort werde er eine Hexe finden, die die Kuh melke. Er solle sie mit einem Messer in die Hand stechen, dann werde sie nicht mehr kommen. Der Bauer that es, und am andern Morgen fand er eine Frau, die seine Kuh gemolken hatte, mit einer Wunde in der Hand todt im Stalle liegen. Er ging zum Gerichte und zeigte an, daß er eine Hexe getödtet habe. Die Gerichtsdiener kamen und fanden eine Frau todt im Stalle liegen, die Wunde in der Hand hatte sie aber nicht. Der Bauer wurde verhaftet und kam in's Gefängniß.

Regensburg, 25. Nov. Gestern Abend wurde in der Wohnung des Bürgermeisters Dr. Gemeiner ein Ball gegeben, der an Glanz und Pracht alle bisherigen übertraf. Es waren gegen 400 Personen eingeladen, und alle Räume des Hauses waren geöffnet. Die Einladungen waren ausgegangen von dem Bürgermeister, dem Stadtcommissär Freiherrn von Lerchenfeld und dem Stadtrath Dr. Schuegraf. Die Gäste waren in Masken, und es war ein Vergnügen, die Menge der reizenden Costüme zu betrachten. Die Ballsäle waren mit Blumen und Kränzen buchstäblich überschüttet.

Digitized by Google

ten auf dem Lande die Meinung: „es gebe in Bayern zweierlei Gesetz — eines für die Großgrundherren und Reichen, eines für die Kleingrundherren und Armen, und in ein und demselben Falle treffe das Gesetz den Letztern, während der Erstere von selbem nicht betroffen werde.“ Es ist diese Meinung gewiß etwas sehr Schlimmes; aber leider geschieht hie und da etwas, wodurch dieselbe bestärkt wird. Hiezu gibt nachstehende Thatsache einen Beleg. Der Einödbauer M. D. von A—h, der auch Land- und Distrikträth ist für den Kreis Oberpfalz und das k. Landgericht R—g, befand sich vor beiläufig drei Wochen mit einer Doppelflinte versehen in seinem Holze; da traf er einige junge Enten mit (freilich unbefugtem) Eichelschusse beschäftigt, welche auf sein Anschreien davonliefen. Er war aber damit nicht zufrieden, sondern schoß zweimal auf die Flüchtlinge, und zwar mit so gutem (oder was?) Erfolge, daß einer derselben, der Sohn des Kleingütlers X. X. zu D., mit einem Schrot durch die eine Wange, mit deren durch den Schenkelheil seiner Hose — jedoch ohne weitere Verletzung — geschossen wurde. Der Vater des Geschossenen begab sich mit diesem zuerst zum Thäter, ihn zur Rede stellend, worüber aber dieser ihn nur auslachte, und dabei läugnete, zur fraglichen Zeit in seinem Holze gewesen zu sein, worin aber Zeugen ihn widerlegen können. Dann ging derselbe wieder mit seinem verletzten Sohne zum k. Landgerichte nach R. und trug dem Landgerichtsvorstande die Sache vor. Dieser nun bescheid ihn: „die Sache sei nicht gar so gefährlich, und — — — der Geschossene hätte halt nicht in das Holz des Herrn D. gehen sollen!“ K. wußte nun, wie viel es geschlagen habe, ging wieder heim und ließ die Sache ruhen, denn „was will ein Kleinbegüterter mit einem großen, reichen Bauern anfangen? — Man wäre ja allemal verspielt!“ Verspielt — ja warum denn? — Ja nur, von wegen — dem „zweierlei Gesetz!“ Es hat zwar die Gendarmerie von R—g (Sanctissima) die Sache auch in die Nase bekommen; ob selbe aber deshalb eine Anzeige machte, wer kann das wissen? — Kurzum man hört von dieser saubern Heldenthat nichts mehr, und die sogenannten kleinen Leute glauben fester als je — „es gebe für Großbegüterte und Kleinbegüterte, für Reiche und Arme zweierlei Gesetz!?

Der Wiener Großhändler J. L. v. Hofmannsthal war schon in seiner Jugend ein abgesagter Feind des Lotto. Um sich den sprechendsten Beweis zu verschaffen, wie unvernünftig es sei, den Spruch der blinden Göttin zu opfern, merkte er sich drei Nummern, 70, 10, 5. Noch im hohen Alter behauptete er, sich nicht erinnern zu können, daß diese Nummern jemals herausgekommen wären. Wie viel würde er also verspielt haben, wenn er sie fortwährend besetzt gehalten hätte!

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 29. Nov. 3 Uhr Nachmittags: Untersuchung gegen Joseph Wogenhard von Eppishausen wegen Preßpolizeiübertretung.

Heute Donnerstag den 29. Nov. Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Polizei-Senats im Rathhause über zwei Steigen.

* Vorgestern den 27. Nov. starb im Benediktinerpriorat zu Ottobeuren der hochwürdige Hr. P. Alexander Felder, O. S. B., schnell und unerwarteter in Folge eines Schlagflusses. Der Hingeschiedene war früher Professor an der königl. Studienanstalt zu St. Stephan, Prior und Pfarrer in Ottobeuren. Der Selige ist geboren zu Dillingen den 7. Juli 1802, zum Priester geweiht den 28. August 1830 und Ordensprofeß den 7. Nov. 1836. R. I. P.

Theater. Dienstag den 27. Nov. Die Memoiren des Satans. Lustspiel in 3 Akten. Ein pikantes, vom Anfang bis zum Ende fesselndes Stück französischer Muse, welchem das gutbesetzte Haus mit um so größerer Aufmerksamkeit folgte, als der k. Hofschauspieler Herr Christen darin als Robin gastirte. Schon bei seinem Erscheinen wurde der geehrte Gast mit Beifall empfangen und im Laufe der Darstellung zollte das Publikum seinem Spiele, das sich durch Rundung, Natürlichkeit und dämonisches Maß in allen Situationen auszeichnete, wiederholt die verdiente Anerkennung durch stürmischen Applaus und Hervorruf. Unsere heimischen Bühnenmitglieder waren sichtlich bestrebt, ihre Rollen neben dem Künstler würdig zu verteten, ein Bestreben, das ihnen auch zumeist gelang. Insbesondere müssen wir das von Herrn Auth (Gauthier) sagen, welcher das Beifall nicht fehlen konnte. Aber auch die übrigen Mitwirkenden, Hr. Wih. Hr. Bärenfels, Frau Auth und besonders Frl. Weixelbaum haben das Gelingen des Ganzen kräftigst gefördert. Hr. Christen erschien auf andauernden Hervorruf im Schlusse mit unserm ebenso wackern als bescheidenen Mitglied, Herrn Auth.

Muthmaßliche Witterung im December.

Da um Martini schon die Schneegans Eis getroffen, — So ist im Winter wohl viel gutes Wetter nicht zu hoffen, — Soll Schnee, bald Sonnenschein, bald wieder Regen, — Schickt der December Anfangs und endigen. — Wer Lust (12.) stellt sich ein Schneefall ein — Und dann dürft's schön, doch ziemlich kalt auch, sein; — Wenn aber schmilzt der Schnee und bleibt ein dicker Koth, — So haben wir gewiß acht Tage liebe Noth. — Um Thomäs (21.) kommt ein starker kalter Regen, — Doch lacht nach ihm uns Sonnenschein entgegen, — Worauf es wieder tüchtig schnelt, — Wieleicht gar um der Mette Zeit, — Schmilzt dieser Schnee, so geht aufs Neu die Kothnoth an, — Wo aber nicht, so lacht uns heitre Schlittenbahn!

Dienstes-Nachrichten.

Se. M. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

als Mitglieder der cumulativen Kirchenverwaltung für die protestantischen Pfarreien der Stadt Augsburg die nachbenannten Gemeindeglieder zu bestätigen: den Privatier A. Lux, den Gastwirth F. Mayhed, den Spezereihändler J. Hiesinger, den Privatier C. Schmidt und den Kaufmann L. Auenhammer, letzteren als Ersatzmitglied an Stelle des verstorbenen Verwaltungsmitgliedes Kaufmann v. Hagen; den Direktor bei der k. Regierungsfinanzkammer von Niederbayern, Kr. v. d. Gewinnung zu Landshut, auf sein Ansuchen nach § 22 lit. C der IX. Verf.-Beil. unter Anerkennung der langen treuen und ausgezeichneten Dienstleistung in den wohlverdienten Ruhestand treten zu lassen und an dessen Stelle den Director der k. Regierung von Oberpfalzen, K. v. F., J. Leopolder, seinem Ansuchen entsprechend, zu versetzen; zur k. Regierung von Oberfranken, K. v. F., als Director den Director der k. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, K. v. F., J. B. v. Lotner, zu versetzen; auf dessen Stelle als Director der k. Regierungsfinanzkammer der Oberpfalz und von Regensburg den Director der k. Regierung der Pfalz, K. v. F., B. Ritter v. Burkamm, zu berufen, und an dessen Stelle den k. Oberregierungsrath Dr. F. Meyer zum Director der k. Regierungsfinanzkammer der Pfalz zu befördern; den Rath des Bezirksgerichts München links der Isar, F. Frh. v. Schleich, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen wegen Krankheit und dadurch herbeigeführter temporärer Dienstesunfähigkeit nach § 22 lit. D der IX. Verf.-Beil. für die Dauer eines Jahres in den Ruhestand zu versetzen; den Rath des Bezirksgerichts München rechts der Isar, F. Cuenum, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen an das Bezirksgericht München links der Isar zu versetzen; zum Rathe des Bezirksgerichts München rechts der Isar den Assessor dieses Gerichts, A. v. Poß, zu befördern; den Assessor des Bezirksgerichts Memmingen, Dr. A. Hierl, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen an das Bezirksgericht München rechts der Isar zu versetzen; den Secretär des Bezirksgerichts München links der Isar, F. v. Hungerkhausen, zum Assessor des Bezirksgerichts Memmingen zu befördern; den Secretär des Bezirksgerichts Landshut, G. Bohmann, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen an das Bezirksgericht München links der Isar zu versetzen, und zum Secretär des Bezirksgerichts Landshut den Accessisten dieses Gerichts, Georg Wallner, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 27. Nov. Der Bundesrath beschloß ansführliche Anträge an die Bundesversammlung für beträchtliche Waffenanschaffungen. (Z. D.)

Paris, 27. Nov. Moniteur. Graf Flahaut ist zum Gesandten in London ernannt. **Turin**, 27. Nov. Victor Emanuel soll heute nach Palermo abreisen. (A. Z.)

Verkauf. Eine Partie Billards-Pyramidbälle sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. (11,055)

Warnung. Wir warnen hiemit Jedermann, Niemand auf unsern Namen etwas zu borgen oder zu leihen, da wir durchaus keine Zahlung leisten.

Augsburg den 28. December 1860. (11,061)

Franz Straßberger & Margaretha Straßberger.

Lehr-Offert. Ein kräftiger Junge von ordentlichen Eltern kann bei einem hiesigen **Schlossermeister** in die Lehre treten. Näh. d. Exp. (11,063/64)

☞ **In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerbhalle à Stück 24 kr. verkauft.**

Inserate aller Art finden durch die Neue Augsburger Zeitung die weiteste Verbreitung.

Digitized by Google

TODES- ANZEIGE.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unseren geliebten Mitbruder und Senior des Convents, den hochwürdigen

Hrn. P. Alexander Felder,

vormals Gymnasial-Professor in Augsburg, dann Prior und Pfarrer in Ottobeuren,

ganz unerwartet in Ottobeuren in einem Alter von 58 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Indem wir diesen Trauerfall den vielen Freunden und Bekannten des Verblichenen zur Anzeige bringen, empfehlen denselben dem frommen Andenken im Gebete und bitten um stilles Beileid.

Augsburg, den 28. Nov. 1860.

Der Abt und Convent von St. Stephan.

(Stipendien-Vertheilung betr.)

Zufolge hoher kgl. Regierungs-Entschließung vom 12. präs. 23. Novbr. 1860 Nr. 6257 erhalten aus der hiesigen sog. St. Wolfgangskapellenstiftung für das Studienjahr 1860/61 nachgenannte Studirende folgende Stipendien, als:

1)	Wolff, Ulrich, Candidat der Philologie	30 fl.
2)	Abt, Johann, Schüler der I. Gymnasialklasse	25 fl.
3)	Reithdaller, Carl, Schüler der I. Gymnasialklasse	20 „
4)	Jehle, Michael, Candidat der Philosophie	20 „
5)	Rödl, Ferdinand, Schüler der III. Gymnasialklasse	25 „
6)	Endrae, Felix, Candidat jur. pract.	20 „
7)	Rumbucher Adolf, Schüler der IV. Lateinschule	20 „
8)	Dochtermann Johann, Candidat der Philosophie	25 „
9)	Leis, Albert, Schüler der IV. Lateinschule	20 „
10)	Bölter, Joseph, Schüler der I. Gymnasialklasse	25 „
11)	Stolber, Joseph, Schüler der II. Gymnasialklasse	25 „
12)	Rothmeyer, Georg, Candidat der Theologie	25 „

was hiemit vorschriftsmäßig zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Augsburg am 24. November 1860.

Verwaltung des katholischen Kirchen-Vermögens allda.

Jos. Dreer, Vorstand. (11,050)

Alizarin-, Schreib-, & Copir-Tinte

verfertigt nach Anleitung des rühmlichst bekannten

Charles Billaire, Professer der k. Akademie in Paris.

Trotz der marktschreierischen Ankündigung anderer Tintenfabrikate hat sich die obige vermöge ihrer Güte derart Bahn gebrochen, daß wir eine weitere Anpreisung für unnöthig halten.

Niederlage für **ganz Bayern** übergeben wir der löblichen

J. A. Schlosser'schen Buchhandlung in Augsburg,

bei welcher dieselben in Flaschen zu 36 kr., 24 kr. und 14 kr., sowie in Steinkrügen zu 1 fl. 12 kr. stets vorräthig sind und empfehlen sie zu geneigter Abnahme. (3125/45)

C. R. Schmidt'sche Buchhandlung in Kreuznach.

Empfehlung.

Meine Augsburger Bekannten, selbst gefertigten

Docken

auf das Geschmackvollste gekleidet, sowie ungekleidet, empfehle ich unter Zusicherung billigster Preise zur gefälligen Abnahme bestens. Auch bemerke ich, daß ich beschädigte Docken annehmen und nach Wunsch neu kleide.

Rosina May, L. 340,

(10,812/13) auf dem Graben neben dem Fischerspitz.

(Schöffel Joseph Nachlaß betr.)

Wer als Gläubiger Ansprache an den Nachlaß der dirvorliegenden Spenglermeistersgattin **Josepha Schöffel** von **Wertingen** zu machen hat, wolle solche **binnen 30 Tagen** bei der unterfertigten Verlassenschaftsbehörde, wenn solches noch nicht geschehen ist, melden, widrigenfalls der Nachlaß ohne Rücksicht auf sie, an die Erben entrabirt, beziehungsweise als an sie entrabirt erachtet würde. — Augsburg am 17. November 1860.

Königliches Bezirksgericht.

Der königl. Director verhindert.

(10,862/63) **Paur.** Stöckl.

Im Saale des Hrn. Kratz in der Kohlergasse.

Heute Donnerstag 3. Vorstellung der

Frohnleichnams-Prozession zu Wien.

Seit dem vorigen Male bedeutend **vergrößert und verschönert.** — Anfang 5 Uhr. — Preise: 18, 12 und 6 kr.

Zu gütigem Besuche ladet ergebenst ein

G. Dehm.

Eine Wohnung

zum Sogleichbeziehen wird von einem kgl. Beamten zu miethen gesucht. (11,047)

Zu vermiethen.

Eine **Stallung** für 3 Pferde, mit Futterlage, Sattelkammer, Bedienstenzimmer und Platz für Equipage ist sogleich zu vermiethen.

Offert.

Ein ordentliches Frauenzimmer, welches nicht abgeneigt ist, das Geschäft einer Gastwirthschaft zu besorgen, kann sich mit geringem Vermögen vertheilchen, und erfährt man das Nähere in L. 72/1 links. (11,065)

Der heutige s. g. Thomas-Jahrmarkt in Jhenhausen ist auf Sonntag den 16. Dezember bs. Js. verlegt.

Getreide-Mittel-Preise

der auswärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schrannen-Anlegern.

		Kern.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Haber.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Ansbach	24. Nov.	22 43	20 56	14 42	14 —	6 49
Gunzenhausen	22. „	„	20 43	14 38	13 —	6 29
Donauwörth	21. „	20 41	21 39	17 14	12 5	6 9
Dettingen	21. „	18 45	21 45	16 7	13 —	6 15
Deggendorf	20. „	„	20 55	15 —	14 12	6 28
Regensburg	24. „	„	21 39	14 52	13 38	7 6
Nürnberg	24. „	„	21 46	15 6	14 41	6 57
Eichstätt	24. „	„	20 —	13 34	11 48	6 54
Weißenburg	24. „	„	21 17	14 41	13 5	6 29

Ritter St. Georg in der Jakobsvorstadt: Schlachtpartie.

Für die arme Frau: Uebertrag 1 fl. 30 kr., welcher Betrag der Dürftigen angehändigt wurde, — die Sammlung ist jetzt geschlossen. Grp. 16. Bl.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 7 fl. 42 kr.; von W. G. 2 Hemden und 2 Paar wollene Socken; — anbehandigt wurde, an Joseph Steiner aus Pleß 1 fl. 18 kr. Bleibt 6 fl. 24 kr.

Augsburger Stadt-Theater.

Donnerstag den 29. Nov. 7. Vorstellung im 4. Abonnement. **Die Zauberflöte.** Große Oper in 2 Akten von Mozart.

Freitag den 30. Nov. 8. Vorstellung im 4. Abonnement. **Das Gefängniß.** Lustspiel in 4 Akten von Benedix.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 28. November. Staatsobligationen 3½%, 94½ G. detto 4%, 99½ G. detto 4½%, 102¼ G. — G. detto 4½% ballhing. 102¼ G. — G. detto 5% in Gulden — G. detto 5% neue detto — G. detto Grundrenten-Ablösung — G. — Bayerische — G. — Kurhessische 40 Thaler-Loose — G.

Frankfurt a. M., 27. Nov. Oesterr. Prov. National-Anleihe 53⅜; Prov. Metall. 45¼ B.; Bankactien 624; Lotterie-Anlehensloose von 1854 63¼; von 1858 90½; von 1860 — Ludwigshafen-Bexbacher 124 B. u. G. 135; bayer. Ostbahn-Actien 103½; pfälz. Ludwigsbahn 103½; österr. Credit-Mobiliar-Actien 142; Elisabeth-Prioritäts-Actien 75½.

Wechselkurse: London 117; Paris 92¼; Wien 83.

Im Auftrage des hohen K. K. Oesterreich'schen Finanz-Ministeriums zeigt Paul v. Stetten in Augsburg an, daß vom 1. Dez. an die an diesem Tage verfallenen Coupons der zur Einlösung hier angewiesenen Obligationen des Lombardo-Venetianischen Anlehens vom Jahre 1850 mit 24 kr. Vereinsvaluta hier eingelöst werden können.

Unter Verantwortlichkeit von F. W. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue" Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 5 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 330.

Freitag, den 30. November 1860.

Kathol. und Protest.: Andreas.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

≠ **München**, 28. Nov. Das heutige allerhöchste Geburtsfest Sr. Maj. des Königs Max wurde hier in herkömmlicher Weise ebenso feierlich als herzlich begangen. In sämmtlichen Kirchen der Stadt war feierlicher Gottesdienst, in der St. Michaelshofkirche war das Hochamt, welchem die Truppen der Garnison und Abtheilungen der Landwehr beiwohnten. Abends war Festvorstellung im Theater, zu welcher die kgl. Majestäten, allerhöchstwelche mit den kgl. Prinzen diesen Freudentag am Staarnbergersee zubrachten, hieher zurückkehrten. Von 7—8 Uhr spielten sämmtliche Musik-Corps vor der Hauptwache. — Die Leiche des gestern im 70sten Lebensjahre gestorbenen Generallieutenants und Generalcommandanten Frhrn. v. Harold wird hier mit allem dem hohen Range des Verstorbenen entsprechenden militärischen Würden beerdigt werden. Frhr. v. Harold war einer der ältesten activen Militairs in der bayerischen Armee. Seine Brust schmückten viele Orden.

Wien, Proceß Richter. (Fortsetzung.)

Nunmehr wird der k. k. General-Kriegs-Commissär Johann Baber vernommen. Er gibt eingehenden Aufschluß über das Getreidegeschäft; es seien hiebei wohl Anstände vorgekommen, die indeß dadurch entstanden, daß man bei den Magazinen wohl wußte, was magazinsfähig, nicht aber was marktgängige Waare sei, und daß überhaupt bei dem großen Bedarf an Getreide baldigste Lieferung der gehörigen Reinheit aufzustellen war. Die Mehrwendigkeit des Bedarfs selbst habe diese Anstände behoben. Einzelnen charakteristischen Zuge als einen sehr eigenthümlichen und wenigen Mann. Von sich selbst bekennt er, daß ihm ein Geschenk, jedoch nicht bei der Getreide-Lieferung angeboten wurde, und daß er hievon keine Anzeige machte. Der Zeuge wird, als ein erheblicher Gedächtnißschwäche leidend, nicht vereidigt. Sofort beginnt das Verhör des Mitangeklagten Bayer, der die Lieferungen des Calton an die Monture-Commissionen in Stockerau, Brünn und Graz besorgte. Seine Angaben sind klar und bestimmt, er constatirt, daß sich nur einmal Anstand wegen Uebernahme des Kalbs ergeben; die Verabfolgung von Lieferscheinen an die mit der Uebernahme beschäftigten Leute gibt er ohne Anstand zu, nur hier entschieden, irgend einen Vorzug erfahren zu haben, während er behauptet, daß Richter ihn beauftragte, dem Hofrath Ackert-Kraus zu erklären, daß er nach Uebernahme der Lieferung zu einer Entschädigung an das Aerar bereit sei. Der nunmehr vernommene Zeuge, Hauptmann Körner von der Monture-Commission in Prag gibt an, daß die erste Lieferung nicht mustermäßig, die spätern zwar besser, aber doch nicht mit das Muster gewesen seien. Er habe hierüber Anzeige gemacht, und nach 14 Tagen Bescheid zur Annahme der Waaren und neue Muster erhalten, denen die gelieferten Waaren mit Ausnahme weniger Stücke entsprochen hätten. Von Geschenken weiß Zeuge nichts und hat auch nie etwas hievon gehört. Zeuge Nadeßstätter, Schneidermeister bei der Stockerauer Monture-Commission ist so befangen und erschrocken, daß ihn der Vorsitzende Platz nehmen und ihm Wasser reichen ließ. Er erklärt, kein Geschenk erhalten zu haben, wohl aber habe ihm Bayer einmal ein Faß versprochen. Zeuge Prelautsch, Hauptmann bei der Stockerauer Monturcommission, erklärt er habe die Qualität der Waaren zu prüfen gehabt, und nicht mustere mäßiges Fabricat sei abgewiesen und von Richter zurückgenommen worden, daß zwischen den Messungen am Aeußtisch der Commission und denen in der Fabrik ein Unterschied zu Gunsten der ersteren bestehe und daß die Waaren nicht untergebracht werden konnten. Zeuge Bondi, Geschäftsführer bei Hellmann, hatte einen Brief geschrieben, worin u. A. vorkommt, daß Bayer mit den Leuten umzugehen wisse und dem Major ein feines Präsent gemacht habe. Er sagt nunmehr, der erstere Ausdruck habe sich blos auf die Kenntniß Bayers von dem Geschäftsgang bezogen, und bezüglich der zweiten Angabe habe er eben zu jener Zeit von dergleichen sprechen hören. Der Zeuge, welcher sich an Bleibt „nicht mehr erinnern kann", wird nicht vereidigt. Zeuge Steurer, Geschäftsführer bei Smekal. Geschenke habe er nach Verabredung der Lieferung ausgetheilt, nachdem Richter hiezu seine Bewilligung mit dem Bemerken ertheilt hatte, daß es blos Gratificationen für gehabte Mühe sein sollten. Unter den Geschenken war ein Hauptmann, ein Meister, ein Lieutenant, dann Unterofficiere und Soldaten. Richter gibt auf Befragen an, daß er bei Vorlegungen der Remunerationen nur auf die Summe, nicht auf die Namen gesehen und von dem Grundsatze leben und leben lassen ausgehend, nichts dagegen bei Bewilligung derselben im Sinne gehabt habe. Der Zeuge Kalberg wird nicht beeidigt. (Fortsetzung folgt.)

Neapel. Nach den Nachrichten aus den Abruzzen aus Apulien nehmen dort die Banden von Königlichen und von Garibaldianern zu. Verschiedene Scenen der Unordnung seien vorgekommen. Ein mit Truppen und Beilen bewaffneter Volkshaufen setze sich an die Stelle der Nationalgarde in Brecina. Drei Städte, Magliano, Celano, Tagliacozzo, sind verheert worden. Der Gesundheitsrath der Provinz ist feindselig, und die Regierung soll erklärt haben, daß es ihr an Truppen fehle.

Aus **Neapel** vom 16. d. schreibt man der D. A. Z.: Vor einigen Tagen begnügten sich noch die Unmittanten mit dem Rufe: Es lebe Garibaldi! Es lebe der Held Italiens! aber seit vorgestern schreien die Südenfiebe ein neues Losungswort erhalten zu haben. Man ruft nämlich jetzt: Tod den Feinden Garibaldis! Tod dem Generalgouverneur Farini! gegen welche Drohung die Sicherheitsbehörden einschritten. Seit gestern sind sämmtliche Posten der Stadt und der Festungswerke von der Nationalgarde den sardinischen Linienmilitär (!) übergeben worden, was den Magginisten wieder ein Dorn im Auge ist.

• **Paris**, 27. Nov. Die neuesten Concessionen Napoleons an die beiden Staatskörper (Senat und gesetzgebender Körper) machen in Frankreich einen sehr dürftigen Eindruck. Die öffentliche Meinung erkennt in dem Decret viel Versprechungen und wenig Inhalt; selbst die Presfreiheit benehmen sich so zaghaft in ihren Lobgesetzungen, als fürchteten sie Fischen über ihre Debüts hervorzurufen. Daß Louis Napoleon Etwas hat versprechen, das ist nicht

Feuilleton.

Aus dem Leben der Kaiserin Josephine.

Erzählt von Louise v. Hoßle.

(Fortsetzung.)

Man verstand sogleich diese Worte, die wie Befehl klangen. Wie ein Zauberer, kannte der mächtige Herrscher das Lächeln auf die Lippen. Unter heiteren Scherzen eilte der ganze Hof in den Theatersaal, wo das Stück seinen Anfang nahm.

Aber welch Entsetzen, welch eine Bestürzung auf allen Gesichtern, als der Held des Wunderstücks in der ersten Scene sich bitter beklagte, daß seine Gattin ihm keinen Erben gegeben habe.

„Ich werde mich von meiner Frau scheiden lassen," sagte er, „und eine andere heirathen, welche mir Kinder schenkt."

In ähnlicher Weise drehten sich fast alle Scenen um das Wort „Scheidung" und das Stück mußte die trübseligen Verhältnisse des kaiserlichen Paares auf empfindlichste berühren. Die allgemeine Bestürzung zu schildern, ist schwer. Sie war ernst und komisch zugleich. Das sanfte Gesicht der Kaiserin war bleich wie eine Büste von Alabaster; jeden Augenblick mußte man fürchten, Josephine in Ohnmacht sinken zu sehen. Der Kaiser schien nur mit dem Stück beschäftigt, aber in der Art, wie er lachte, war der heftige Zorn zu erkennen, der ihn bewegte. Niemand wagte ihn anzusehen, denn jeden Augenblick besorgte man, es werde ein Gewitterstrum losbrechen, und seine Blitze müßten einen oder den andern treffen. Aber Berthier verdankte man es, daß eine solch bedenkliche Wendung nicht eintrat. Ganz außer Fassung zwang er sich doch, heiter und gleichgiltig zu scheinen. Hinter dem Kaiser stehend, beobachtete er ängstlich dessen Bewegungen, und wenn dieser den Mund zum Lachen verzog, erhob er ein so schallendes Gelächter, daß dadurch mit seinem sonstigen Ausdehnen im auffallenden Contrast stand. Mehrmals lenkte er durch die Aufmerksamkeit vom Schauspiel auf sich: er bot ein herzerschreckendes Bild. In seinem Augenblick seines Lebens mag Berthier ein so jammervolles und jämmerliches Gesicht aufgezeigt haben, sogar damals

Digitized by Google

zu läugnen. Was letztere thun oder bewegen, etwas zu versprechen, ja sogar etwas zu geben? so fragt man sich allenthalben: etwa die Rothschild, ihrer Ehre, von der Leitung des Gebäudes näher zu kommen? Aber seine Juden haben sich stets in sehr engen Zielpuncten verfolgt und materielle Resultate waren stets stärker, als seine Uneigennützigkeit. Es ist wahr, er amasirt sein Volk gern mit raschen Sprüngen, Wendungen und meisterhaft ausgeführten Schwenkungen, aber umsonst debutirte er nie in solchen Kunststücken. Was ist es also, was ihn zu der raschen That dieser Tage bestimmt hat? Er fühlt und merkt es: seine Politik hat Frankreich isolirt; Italien sehnt sich nach der ersten besten Gelegenheit seine theure Freundschaft entbehrlich zu machen, England lauert unter den gütlichsten Freundschaftsversicherungen auf Frankreichs Blößen und er dankt es nur der bankerotten Diplomatie der vordrohen Mächte, daß diese ihm nicht schon längst den Krieg gemacht; aber die erste Schädigung und Siedung an der französischen Regierungsmaschine wäre für diese das Signal zur Emancipation, um dem lästigen Alpdrucke abzuschütteln. Dieser Möglichkeit, welche unter dem Druck der Sicherheitsgesetze immer bedenklicher hervortrat, vorzubeugen, prodncirte sich Napoleon von Gottes und des Volkes Gnaden als Gnadenspender von dem Publicum, um sein Vertrauen wieder zu gewinnen, indem er einigen seiner Advocaten auf der Opposition des gesetzgebenden Körpers die Freude bereitet, als Parlamentsberedsam zu glänzen und so unter dem Publicum und Europa gegenüber einen Schein von freyn. Denk- u. Redefreiheit zu verbreiten. Er braucht das Vertrauen der schlechthumorisirten zwei Staatskörper, weil er Geld braucht, zu dessen Gewinnung sich das vorjährige Taschenspielerkunststück, (stillschweigende Einschiebung von 144 Millionen Frcs. ins Budget ohne Wissen der der Staatskörper) doch nicht alle Jahre wiederholen läßt. Die Herren vom Senat und vom gesetzgebenden Körper dürfen eine Adresse machen, sie dürfen reden und sogar von Wünschen sprechen; aber es ist dann billig, daß sie dann auch ihn reden und wünschen lassen — von einem Anderen. Die Ihre, für welche er 1859 das Schwert gezogen, sie ist noch nicht durchgekämpft, der Ideenkampf muß im Frühjahr wieder aufgenommen werden und Napoleonische Ideen kosten Geld. Beschwichtigung der hochgesteigerten Unzufriedenheit im Innern, Wiedergewinnung des Vertrauens, am ungefährdet ein Ansehen und Rüstungen vorbereiten zu können, das sind die Zielpuncte der neuesten Concessionen.

Montenegro. Am 8. wurde in Cetinje die Vermählung des Fürsten Nikita mit Milenia Petrovna Vukotic'eva vom Erzhmandriten Jlarion vollzogen. Die Wittwe Danilo's hat mit ihrer Tochter Olga Montenegro verlassen.

Nichtpolitisches.

München, 22. Nov. Verkehr auf den kgl. bayerischen Eisenbahnen im Monat Oktober 1860: 362,790 Personen, 410,286 fl. Einnahme; 1,711,905 Centner Frachtgüter, 659,847 fl. Einnahme; Bagage, Equipagen, Thiere zc. 43,419 fl. Summa der Einnahmen einschließlich von 50,757 fl. für Militär-Transporte und Extrazüge 1,113,589 fl. Gegen den entsprechenden Monat des Vorjahrs mehr 31,861 Personen, 332,896 Centner Frachtgüter, 223,973 fl. Einnahme.

— Das heute erschienene Militär-Verordnungsblatt Nr. 23 enthält Eingangs die von Sr. Maj. dem König unterm Heutigen genehmigten Verfetzungen und Beförderungen in der Cavallerie. Befördert werden: zum Obersten: 1 Oberstlieutenant; zu Oberstlieutenanten: 2 Majore; zu Majoren: 6 Rittmeister; zu Rittmeistern: 6 Oberlieutenante; zu Oberlieutenanten: 8 Unterlieutenante; zu Unterlieutenanten: 4 Junker und 3 Unteroffiziere und Cadetten; zu Junkern: 6 Unteroffiziere und Cadetten.

Augsburg. Eine dahier (bei Karl Kollmann) jüngst erschienene Schrift: „Zur Wiedergeburt des volkswirthschaftlichen Lebens," welche besonders in Hinsicht der schwebenden Gewerbe- und Realrechts-Frage ein allgemeines Interesse haben dürfte, wurde der Allerhöchsten Aufmerksamkeit gewürdigt, indem Se. Majestät der König ein Exemplar dieser Schrift huldvoll entgegennahm und dem Verfasser verliehen, Hrn. Dr. H. Zschokke, Redacteur der „Sion", zu sprechen ließ.

Schwabmünchener Schranne vom 27. Nov. Voriger Rest: 113½ Schaff; Neue Zufuhr: 396½ Schaff; Summ: 509½ Schaff; Verkauf: 251 Schaff; Rest: 59 Schaff; Verkaufssumme: 3723 fl. 35 kr. Waher Mittelpreis: Weizen 20 fl. 39 kr.; Kern 20 fl. 6 kr., gefallen um 53 kr.; Roggen 16 fl. 10 kr., gefallen um 25 kr.; Gerste 13 fl. 28 kr., gefallen um 41 kr.; Haber 5 fl. 55 kr., gefallen um 23 kr.

* Wertingen, 27. Nov. (Schrannenbericht.) Weizen mittlerer 22 fl. 20 kr., gestiegen 2 kr.; Kern höchster 22 fl. 12 kr., mittlerer 21 fl. 46 kr., niederster 20 fl. 29 kr., gefallen 38 kr.; Roggen höchster 17 fl. 2 kr., mittlerer 16 fl. 28 kr., niederster 16 fl. 15 kr.; Gerste höchster 14 fl. 18 kr., mittlerer 13 fl. 50 kr., niederster 12 fl. 39 kr., gefallen 27 kr.; Haber höchster 7 fl. 11 kr., mittlerer 6 fl. 29 kr., niederster 6 fl. 19 kr., gefallen 3 kr. Stand 539½ Schäffel, eingestellt 17 Schäffel.

*| Regensburg, 28. Nov. Der Ouaibau an der untern rechtseitigen Donauländе machte bei dem beständigen Hindernisse des Hochwassers im vergangenen Sommer nur geringe Fortschritte; ist jedoch bis jetzt schon so weit gediehen, daß der erste der dortigen beiden großen Eisenkrahnen seit einigen Wochen vollendet steht und sich in seiner Tragfähigkeit von 125 Ctr. bei der Belastungsprobe mit 133 Centner vollkommen befriedigend bewährte.

Locales.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats
am 29. Novbr. 1860.

Eine von hier ausgewiesene Weibsperson hat sich an kgl. Regierung gewendet und um ferneren Aufenthaltsgestattung daher gebeten, welches Gesuch — von kgl. Regierung mitgetheilt — abgewiesen wird. Das Gesuch des Hrn. Kriterin, wegen Festigung von Kunstfeuerwerksgegenständen, wird k. Regierung zur Entscheidung vorgelegt. Vom 19. bis 20. d. Mts. ist der Hauneithach wegen Ueberfluvung ausgetreten und haben zwei Gärtner Beschädigungen erlitten. Der aufgenittelte Schaden beläuft sich auf 200 Mrrst; die Beschädigten werden mit ihren Entschädigungsansprüchen auf den Rechtsweg verwiesen. Auf eine Beschwerde der Huimacher wird dem Hrn. L....., Filzmachermeister, das Ausschneiden von Krugunterlagen zc. unter Strafandrohung untersagt. Hrn. Brauer Hint wird eine nachtägliche Lehrlingsfreisprechung genehmigt. Hr. Ziegler'z Akten stellte einen Antrag, wegen der enormen hohen Preise des Kalbfleisches dahier, während es in München zu 7 kr. per Pfund verkauft wird, die Preise festzusetzen. Es wird zum Versuch: die Taxe des Kalbfleisches sofort festzusetzen. Wegen

Digitized by Google

nicht, als er in den Wüsten Syriens, kniend und in Thränen gebadet, vor dem Bildniß seiner Geliebten Weiheauch anzündete.

Endlich war das Schauspiel zu Ende. Der Kaiser stand mit Heftigkeit auf und sagte mit halblauter Stimme zu dem Großmarschall, indem er ihn beim Arme nahm: „Duroc, ich sehe, daß Sie das Geheimniß meiner Scheidung gut bewahret haben, denn wenn es bekannt gewesen wäre, so würde niemand sich eine solche Unverschämtheit erlaubt haben."

Damit schritt er aus dem Theaterfaal. Die unglückliche Josephine folgte ihm, auf den Arm einer ihrer Hofdamen gestützt. Am andern Tag kehrte der kaiserliche Hof wieder in die Tuilerien zurück.

Eines Morgens saß der Kaiser in seinem Cabinet und eine finstere Wolke schwebte auf seiner hohen gedankenvollen Stirn. Er brütete über einem Plan, der schon lang in seiner Brust verborgen lag, und jetzt zur Reife gediehen, an das Licht sich rang. Es war seine Scheidung von Josephinen. Sie lag wie eine schwere Last auf seinem Herzen, denn Josephine war vielleicht das einzige Wesen, das Napoleon geliebt hatte. Schon längst kannte der Kaiser nur noch seinen eigenen Willen, denn alles wagt sich in den Staub vor seiner Macht.

Schon sprach man am Hofe in Paris von dem großen Ereignisse und der Kaiser war entschlossen, nicht länger mehr zu schweigen. Er wußte: was er wollte, durfte er wagen, und er fand auch immer alle geeigneten Mittel dazu. Wenn es galt, größere Macht, eine neue Herrschaft zu gewinnen, da loderte sein Stolz und sein Ehrgeiz höher empor als je, aber er verbrannte in diesen Flammen auch alle zarteren Seiten und sanfteren Regungen seines Herzens. In diesem Punkt war Napoleon um vieles kleiner als Alexander von Macedonien, der so liebenswürdig für Freundschaft und Liebe empfand. Mit kalter Berechnung stieß Napoleon das sanfteste, liebevollste Weib von seinem Thron und von seinem Herzen; und doch erbebte er noch bei dem Gedanken an Josephinens Verzweiflung.

Coburg-Gotha. Bei den Wahlen zum coburg-gothaischen Landtag ist die sogenannte gothaische Partei gänzlich durchgefallen! Wenn nun die Gothaer in Gotha selbst schon durchfallen, wohin müssen sie dann fallen in Orten, die weit entfernt sind, Gotha zu sein? (Punsch.)

Beleuchtung des Kupferschmiedgäßchens hat vor Beschlußfassung noch eine Erhebung zu geschehen. Ein Schneidergeselle Mayr erhält Lizenz zum Cithernspiel und Gesang. Bei der fröhlichen Threse Stürzer, wo es unstillich und ruhestörend zugeht, wird weitere Untersuchung eingeleitet und wird dieselbe zunächst wegen nächtlicher Ruhestörung mit 48 Stunden Arrest bestraft. Gr. Chargenlier Eckart am Obigingertthor forderte einen pfeifen Bürger in einem Brief zur Bezahlung von 3 fl. 12 kr. für den ihm entwendeten Schweinskopf auf, welchen Brief dieser Bürger der Polizeibehörde beschwerend übergab; die hierüber gepflogene Untersuchung wird jedoch eingestellt. Die Beschwerde wegen Beleidigung eines Polizeisoldaten durch eine Frauensperson, zog unter den gegebenen Umständen der betreffenden Person eine Strafe nicht zu. Königliche Regierung fordert Bericht, ob die hiesigen Künstler und Bänder nach § 6 der Instruction alle Ein- und Verkäufe in einem Buche verzeichnen, um für polizeiliche Sicherheit dienlich zu sein. Es wird sogemäßer Bericht erstattet und bemerkt, daß § 6 von anwesenden Sachen handle und dieß nicht mehr oder nur selten vorkomme, anderseits es unmöglich sei, daß die Namen der Ver- und Einkäufer aufgezeichnet werden, da sie den Käuflern unbekannt sind und auch falsche Namen vorkommen würden. Am Schlusse wurde der Jahresbericht über die Strafrechtspflege und polizeilichen Verhandlungen pro 1859/60 verlesen. Dann geheime Sitzung.

Morgen Samstag den 1. December früh 9 Uhr öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats im Rathhause über 2 Siegen.

Theater. Mittwoch den 28. November. Weber's Jubel-Ouverture, unter des Herrn Kapellmeister Frenzl umsichtiger Leitung vortrefflich ausgeführt, eröffnete in würdiger Weise die festliche Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs. Ihr folgte Görners einaktiges Lustspiel: „Eine kleine Erziehung ohne Namen;“ oder „Gemüthliche,“ eine charakteristische Szene nach dem Sprichwort des Leuffeur, und „das Versprechen hinter'm Heerd.“ Die Pausen zwischen der 1. und 2. und der 2. und 3. Piece waren durch Concertvorträge der Violinvirtuosen Gebrüder Holmes aus London ausgefüllt. — Der k. Hofschauspieler Herr Christen zeigte sich in der Darstellung dreier so gründlich verschiedener Charaktere, wie Medicinalrath Keppel, der Gemüthliche und Herr von Striezow, als einen ebenso durchdrehten wie vielseitigen Künstler, der sich nicht bemüht, einen ihm aufgestellten Rahmen dem Charakter während der Dauer des Stückes mit möglichstem Anstande zu tragen, der vielmehr, — und gerade das ist das Meisterliche des wahren Schauspielers — die eigene Individualität abstreift und leibhaftig als diejenige Persönlichkeit vor uns steht, welche dem Dichter das Leben vorgeschrieben hat. Herr Christen spielt seine Rollen nicht, er lebt sie, und eben deßhalb ist seine Darstellung von so drastischer Wirkung, die sich denn auch in den immer wiederkehrenden Beifallsbezeugungen kundgab. Vorzüglich waren insbesondere die Leistungen unseres verehrten Gastes als „Bondomme“ und Keppel. Von unseren heimischen Mitgliedern wurde auch diesesmal, und mit vollem Recht, Alles zum Gelingen der einzelnen Stücke aufgeboten und müssen wir in den Erwähnungen ohne Namen insbesondere der Frau Auth, deren Spiel mit verdientem Beifall geehrt wurde, sodann der Frau Fresnd, der Herren Rüthling und Bärenfels; im Versprechen hinter'm Heerd der Fräulein Lurbo, welche als Mamb'l allerliebst war, sowie der Herren Wih und Schlosser erwähnen. Das Violinspiel der Gebrüder Holmes hat den großen Ruf der diesen Künstlern voranging, im vollsten Maaße gerechtfertigt; Reinheit, Sicherheit und innige Empfindung zeichnen ihre Vorträge aus, bei denen überdieß, was bei der jetzigen Richtung des Virtuosenthums von nicht geringem Werthe ist, die technische Fertigkeit nur als Mittel zum Zwecke und nicht als Selbstzweck und Hauptsache erscheint. Sämmtliche Pieçen wurden mit jubelndem Beifall aufgenommen. Das Haus war, mit Ausnahme der Logen, was gerade an diesem Tage sehr auffällig erscheinen mußte, gut besetzt.**

Briefkasten-Einsendungen

535. Sehr wünschenswerth wäre es, wenn beim hintern Eingang zur Domkirche am Frohnhofe einige Schaufeln Kies geworfen würden, damit die Aus- und Eingehenden nicht jedesmal in die sich dort gesammelte Nässe oder Schmutz zu treten hätten. — Dieser Wink wird genügen, diesen Mißstand zu beseitigen. Mehrere Kirchengänger.

536. Mehrere Theaterfreunde wünschen, daß „Einer von uns're Leut' bald wieder gegeben werde.

537. Herr Redacteur! Geben Sie gefälligst Auskunft: Wenn ein Haus mit dem Parterre 3 Stock hoch ist, was kann der Kaminfeger für den ersten Stock zu reinigen fordern?

(Antwort: Die Reinigung der gewöhnlichen Kamine wird nach Stockwerken berechnet und zwar: a. für ein Stockwerk 5 kr., b. für zwei Stockwerke 7 kr., c. für drei Stockwerke 8 kr., d. für vier Stockwerke und darüber 11 kr. Bei Berechnung der Taxe werden die Stockwerke von oben herab bis zur betreffenden Feuerstelle und die Parterrewohnung als ein Stockwerk gezählt.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Dr. C. Selling aus Ansbach in provisorischer Eigenschaft zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität Würzburg zu ernennen; auf die erledigte Stelle eines Secretärs der k. Regierung von Oberbayern den Canzlisten der genannten Regierung, Br. J. Zwick, befördert mit dem 1. Nov. l. Js., zu befördern, die Stelle eines Canzlisten der k. Regierung von Oberbayern dem Canzleiaccessionär bei dieser Regierung, J. Mayer, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen; auf das zur Zeit erledigte Rentamt Regenburg den k. Rentbeamten von Neumarkt, A. Reisenegger, und auf das Rentamt Neumarkt den k. Rentbeamten F. Kühlmann von Gemünden, beide ihrem Ansuchen entsprechend, vom 1. December l. Js. an zu versetzen; auf die hiedurch erledigte Stelle eines Rentbeamten von Gemünden den Rechnungscommissär der k. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, K. d. B., Ph. H. Weigt, zu befördern, die Stelle eines Rechnungscommissärs der kgl. Regierungsfinanzkammer von Unterfranken und Aschaffenburg dem functionirenden Rechnungsrevisor obengenannter Regierungsfinanzkammer, M. Röder, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen; die erledigte Zollrechnungscommissärsstelle dem Rathscaccessisten der Generalzolladministration, S. Herr, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen.

Danksagung.

Wir fühlen uns gedrungen, allen den verehrten Verwandten, Bekannten und Fremden, welche der sterblichen Hülle unseres 7 Jahre alten Sohnes

Michael Friedrich

gestern Nachmittags 2 Uhr die letzte Ehre erwiesen haben, hiefür unsern innigsten Dank darzubringen.

Augsburg den 30. November 1860.

Die tieftrauernden Eltern:

Andreas & Johanna Biermayer,

(11,100) Wagnermeisters-Eheleute.

Ein Fabrik-Geschäft

in Niederbayern mit Schloß, Brauerei und werthvolle Oekonomie, das sich auf ca. 200,000 fl. reutirt, weist Familien-Verhältnisse wegen um die Hälfte dieses Preises verkauft.

Lindner's obrigkeitlich-autorisirtes Commissions-Bureau München.

3000 fl.

Kaufgeldern, zu 4½%, sind gegen vorschriftsmäßige Sicherheit sogleich anzuleihen. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (11,103—5)

Verkauf.

Wegen Mangel an Platz ist ein Kanapee und ein Hängkasten sogleich zu verkaufen in A 620/1.

300 fl. werden auf 1. Stelle aufzunehmen **gesucht.**

Näheres bei Herrn Künstler Krag unten am Judenberg. (11,101—2)

Der Rainer Bote, Johann Maier stellt **nicht mehr** beim Inselwirth Wiedemann ein, sondern von **heute** an in der **Katharinengasse Nr. 160,** neben Herrn Sattler Gläser. Alle Gegenstände, welche in der Woche daselbst abgegeben werden, finden pünktliche Besorgung.

Digitized by Google

Aus dem Leben für das Leben.

Augsburger Illustrirter Katholischer Volkskalender

auf das Jahr 1861.

Mit vielen Illustrationen und nur Originalbeiträgen von F. Bist, Gebrüder von der Heide, Dr. Hufner, Dr. L. Lang, Dr. Ruland, Missionär Obermaier und Sailer in Amerika, M. Schuler, B. Wörner, P. P. Zingerle u. A.

Von der deutschen Presse bereits auf das Günstigste beurtheilt, bürgen die stets unterzeichneten Namen der rühmlichstbekannten Mitarbeiter dieses Kalenders für dessen durch und durch gediegenen Inhalt. „Aecht volksthümlich, humoristisch, heiter, spannend, munter, ohne unnöthiges Moralisiren" sagt die Bestrebung, „wie er sich Bahn brechen vom Palaste des Reichen bis zur Hütte des Taglöhners . . . Dazu ein eigener starker Inseratenkalender. Kurz: Durch seinen Inhalt, hübsche Illustrationen, und freundliche Ausstattung bietet er jedem ähnlichen die Spitze und ist um 15 kr. in allen Buchhandlungen und Buchhandereien vorräthig. (14,071/81)

J. A. Schlosser's Buch- & Kunsthandlung in Augsburg.

Ausgezeichnete Rasirmesser, welche 4 Wochen auf Probe gegeben werden, sind wieder in größter Auswahl zu den billigsten Preisen stets vorräthig zu haben bei

Friedrich Ziegler jun., Messerschmiedmeister,
(11,099—11,100) unten am Schmiedberg.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

gegründet 1812.

Grundkapital 3,500,000 Gulden.
Reserven 314,401 Gulden.

Konzessionirt durch Seine Majestät den König von Bayern für die Mobilar-Versicherung.

Die Anstalt übernimmt Mobiliar-Versicherungen jeder Art, als **Mobilien, Waaren, Maschinen, Erndtebestände, Vieh, Utensilien** 2c. zu festen, im Voraus bestimmten billigen Prämien. — Nachzahlungen können niemals stattfinden, die Anstalt hatet vielmehr mit ihrem ganzen bedeutenden Vermögen für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten. Nähere Auskunft ertheilt jederzeit gern

A. Knoche.
Augsburg.
(11,092/96) Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Anzeige für Bau-Unternehmer.

Die von dem k. bayer. Staatsministerium des Innern als feuersicher in die erste Brandverscheerungs-Klasse eingereihten und unbedingt gestatteten

Stein-Dach-Pappen

empfiehlt der Unterzeichnete als das für jetzt bekannte, billigste und leichteste Bedachungs-Material für **Wohn-, Fabrik- & Oekonomie-Gebäude,** den Quadratfuß zu 2½ kr., jedoch excl. Holzverschalung, wobei auch Garantie geleistet wird. (10,367—10,602)

Niederlage in Augsburg bei Herrn **J. G. Haug.**

Ludwig Hiebler,
Bester chemisch-technischer Fabrik in **Donauwörth.**

Pensions-Verein für Arbeiter und deren Wittwen.

Es wird den Mitgliedern hiemit bekannt gegeben, daß zur Erleichterung der Einzahlungen folgende Hrn. Anschaffungsmitglieder hiezu bestimmt wurden, und an diese die Beiträge zu leisten sind. In der Stadtbach-Fabrik Hr. Schmidwacher; große Spinn- und Weberei: Hr. Jakob Müller 1.; Kammgarn-Spinnerei: Hr. Kramer; königl. Eisenbahn: Hr. Häffel; Hr. Thur und Söhne: Hr. Morkerl; Hr. Dettelauf: Hr. Egelhofer. Für die übrigen Mitglieder im Vereins-Lokale jeden Sonntag Vormittags von 10—12 Uhr.

Augsburg den 29. November 1860.

Die Vorstandschaft: **Max Fuchs.**
(11,090) Karl Höchner, Schriftführer.

Zu verkaufen. Eine Schleifereі (Schwungrad) Schleifstein und Gestell), ist sogleich zu verkaufen in A. 385/9, Schwibbogengasse. (10,881/83)

Lehr-Offert. Zu einem hiesigen **Kupferschmiedmeister** wird ein ordentlicher Junge in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh. d. Exped. (11,082)

Im Saale des Hrn. Kratz in der Kohlergasse.

Heute Freitag **1. Vorstellung** der

Frohnleichnams-Prozession zu Wien.

Seit dem vorigen Male bedeutend **vergrößert** und **verschönert.** — Anfang 5 Uhr. — Preise: 18, 12 und 6 kr. Zu gütigem Besuche ladet ergebenst ein **G. Dehm.**

Frische Seezungen, geräucherten Rhein-Lachs, Gebirgs-Schnecken, Bremer Bricken, Anguillotti, Picklinge, empfiehlt geneigter Abnahme

(11,095) **J. G. Freylinger.**

Augsburger Gartenbau-Verein.

Morgen Samstag den 1. December, Abends 7½ Uhr:

IX. Monats-Versammlung

(11,093/95) bei Heren Bierbrauer Stiftler.

(Unteressante Obst-Ausstellung.)

Veteranen-Verein.

Sonntag den 2. December, Abends 5 Uhr: (11,097)

Versammlung

bei Herrn Bierbrauer **Kühn** am Göggingerthor.

Augsburg, 30. Nov. 1860. **Die Vorstände.**

Das unterzeichnete Bureau wünscht **einige gute Agenturen vom In- und Auslande zu übernehmen.**
Lindner's obrigkeitlich autorisirtes Commissions-Bureau in München.

Kapitalien in jeder Größe zu 4 und 4½ Procent bei **P. P. Ingenohl** in Augsburg C. 4.

Getreide-Mittel-Preise

der auswärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schrannen-Plätzen.

		Kern. fl. kr.	Weizen. fl. kr.	Roggen. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Haber. fl. kr.
Weißenhorn	21.	22 57	— —	17 6	14 18	6 45
Neu-Ulm	22.	22 59	— —	— —	14 39	7 10
Günzburg	20.	22 30	— —	17 18	13 52	6 43

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 6 fl. 24 kr. Georg Hagen aus Mozach, Ger. Lindau hat erhalten 1 fl. und Marzis Heinemann von Budiehrim, Oberamts Speichingen 1 fl und 1 Paar Socken. Bleibt 4 fl. 24 kr.

Auswärts gestorben: Frau Katharina Werther, Schneidermeisters-Wittwe in München. Frau Elise Freihofner, Riemermeistersgattin in Wasserburg. Herr Franz Frhr. v. Stengel, Forstmeister zu Freising. Herr Joseph Aber, qu. k. Staatsanwalt am Appellationsgerichte von Oberbayern in München. Herr Georg Zierlein, Accessist am k. Bezirksgericht in Würzburg. Frau Jeanette Ruppert, Kaufmannsgattin in Marktheidenfeld. Herr Maximilian Rudolph, Unterlieutenant im k. b. 1sten Infanterie-Regiment in München. Frau Kath. Weinlerl, Bräuerei- und Oekonomie-Besitzerin in Neubausen. Frau Theresia Leibl, Schmiedmeisters-Gattin von Au b. Wald. Frau Anna Simmerl, Advokatsgattin in München. Frau Barbara Sterz, Schulmeisterswittwe von Pfistring. Frau Maria v. Sinner in München. Frau Anna Pionner, Flößmeisterswittwe in Wolfratshausen. Herr Engelbert Engel, freiresignirter Pfarrer in Schlag. Frau Gebhmüthin Helene von Wendt, geb. Goffen, in Bamberg. Hr. Joh. Gottfried Ernst, gräflich Castell'schen Revierförster zu Breitenlohe.

Augsburger Stadt-Theater.

Freitag den 30. Nov. 8. Vorstellung im 4. Abonnement.
Das Gefängniß. Lustspiel in 4 Akten von Benedix.

Sonntag den 2. Dez. 9. Vorstellung im 4. Abonnement.
Die Valentine. Schauspiel in 5 Akten von Freitag. — Der Valentine: Fräulein Lina Seelig, vom großherzogl. Hoftheater in Schwerin als Antrittsrolle. Anfang dieser Vorstellung **6 Uhr.**

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 29. November. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 3 pCt. 94½ G. bto 4% 99⅞ G. bto 4½ 102½ G. — P. bei 4½% bayerisch. 102½ G. — G. d. d. 5% W. Emission — G. bto P. — G. bto bto 4% — G. bto Ostr. bto 4½ Anleihe-Obligationen 99⅞ G. — P. — G. österreichische Nationalschulden — G. — P.

Frankfurt a. M., 29. Novbr. Oesterr. Spror. National-Anleihe 52½; Spror. Metall. 43½ B.; Bankaktien 606; Lotterie-Anlehensloose von 1854 61; von 1858 87½; von 1860 61½; Ludwigshafen-Berbacher Eis.-B.-A. 133; bayr. Ostbahn-Aktien 107½; rel. eingezahlt 108⅝; bayr. Credit-Mobilier-Aktien 138; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 75½.

Wechselkurse: London 116⅞; Paris 92⅝; Wien 81½.

Unser Getreidemarktbericht wird Mo. Nov.

Druck von J. M. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 331.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Samstag, den 1. December 1860.

Kathol.: Eligius, Nat. Protest.: Longinus.

Politisches.

München, 29. Nov. Der Fabrikrath hiesiger Stadt hat heute sein Gutachten in der Gewerbsfrage, welches er unterm 6. d. an die k. Regierung von Oberbayern erstattete, autographirt vertheilt. Derselbe spricht sich dahin aus, daß es lediglich durch eine Revision des Gewerbegesetzes nicht möglich ist, wirklich wesentlich durchgreifende Verbesserungen, durch welche den Anforderungen der Zeit nur einigermaßen genügt würde, herbeizuführen. Durch eine Revision würde lediglich ein abermaliges Provisorium geschaffen, was als bedauerliche Maßregel zu betrachten wäre. Der Fabrikrath spricht sich aber auch nicht für eine völlige Freigebung der Gewerbe aus, weil er befürchtet, daß der Sprung vom bisherigen System bis dahin doch ein zu großer sein möchte; deßhalb glaubt er zur Zeit nur eine modificirte Gewerbsfreiheit bevorworten zu sollen, so zwar, daß künftig die Erlangung der Erlaubniß zum Gewerbsbetrieb lediglich durch guten Leumund, Befähigungsnachweis und das zurückgelegte 25te Lebensjahr bedingt sein soll; nur bezüglich der Polizeigewerbe, deren Zahl indessen möglichst zu beschränken wäre, sollte eine Ausnahme gemacht werden und dafür auch künftig die Erholung einer Concession erforderlich sein. Der Uebertritt von einem Gewerbe zum andern wäre so viel als immer möglich zu erleichtern. Die Frage der Auflässigkeit sollte von der gewerblichen völlig getrennt behandelt werden, indem selbstverständlich den Gemeinden nicht zugemuthet werden kann, Jedermann ohne alle Gewähr in ihren Verband aufzunehmen; dagegen dürfe nicht außer Acht gelassen werden, daß die Mobilthat einer freieren Bewegung auf gewerblichem Gebiete großentheils wieder zu Nichte gehen würde, wenn man auch künftig so wie bisher die Bewilligung der Aufnahme von dem Nachweis eines gesicherten Nahrungsstandes abhängig machen wollte. Die Auflässigmachung dürfe aber schon aus dem Grunde nicht zu sehr erschwert werden, weil bei vielen, ja den meisten Gewerben die Mitwirkung einer Frau durchaus nöthig erscheint und sehr oft gerade dadurch das Gedeihen des Geschäftes bedingt ist, und ebenso werde nicht selten durch die Heirat das erforderliche kleine Betriebscapital beschafft, und wer wollte überdieß in Abrede stellen, daß es keinen mächtigeren Sporn gibt für den Mann, um mit Einsatze aller seiner Kräfte auf dem Wege der Solidität rüstig voranzustreben, als das Bewußtsein, für Frau und Kind zu arbeiten, während ein „gezwungenes Cölibat“ nur der Unmoralität Vorschub leistet und auf Abwege mancherlei Art führen müsse. Unser Fabrikrath glaubt allen bei dieser Frage in Betracht kommenden Vorschriften gehörig Rechnung zu tragen, wenn er vorschlägt, daß künftig die Aufnahme in die Gemeinde von dem Nachweis eines bestimmten, jedoch nur mäßigen Vermögens abhängig gemacht werden soll, und zwar nach drei Kategorien, nämlich für Städte I. und II. Classe und die Landgemeinden. Bei gutem Leumund und verlässigem Ausweis der stipulirten Summe dürfte die Aufnahme nicht verweigert werden, wohl aber den Gemeinden zu gestatten sein, in besonderen Fällen von dem Vermögensnachweis Umgang zu nehmen. Die Freizügigkeit im Inlande bezüglich des Gewerbsbetriebes dürfte einer Beschränkung nicht unterliegen, dem Auslande gegenüber aber könnte für jetzt von einer Freizügigkeit nicht die Rede sein. Von Fortbestehen der Realrechte will der Fabrikrath nichts wissen, dagegen bevorwortet er eine Ablösung durch den Staat. Habe die Staatsregierung auch keine rechtliche Verpflichtung, Entschädigung zu leisten, so sei sie dieß doch moralisch verpflichtet, denn die Staatsregierung habe verschuldet, daß der Werth der Realrechte eine so enorme Höhe erreichen konnte. Dabei sei aber nicht die Rede von einer vollen Ablösung der Realrechte nach ihrem jetzigen Werth, sondern nur von einer **mäßigen Entschädigung.**

* **Mecklenburg.** Die Fehden dieses Landes debattiren in ihren Landtagsschlingen, als ob sie sich mitten in der Blüthezeit des Feudalismus befänden. Als Herr Bogge-Jaebish am 21. Novbr. für den Antrag der 82 Ritterschafts-Mitglieder auf Verfassungsreform das Wort ergriff, da geberdete sich die Mehrheit höchst unparlamentarisch. Die Debatte wurde so stürmisch, daß man stets dem Hinauswerfen nahe war. Die Landesmarschälle vermehrten noch den Tumult, indem sie fortwährend mit Stöcken auf den Tisch schlugen. Der Eine rief dem Andern in's Wort, und als Herr v. Dewitz den Herrn Bogge-Jaebish unterbrach und dieser hat, erst nachher zu reden, erklärte v. Dewitz: „das sei eine alte Landtagspraxis, daß wenn Einer spreche, ihn die Andern unterbrechen.“

Frankfurt a. M., 29. Nov. Nach dem „Frkf. Journal“ erklärt die churhessische Thronrede die Verfassungsfrage für erledigt, sobald die Stände der zur Verfassung von 1860 nöthigen Geschäftsordnung zugestimmt haben werden. Anträge auf Abänderung einzelner Puncte der Verfassung sind auf dem von dieser selbst vorgeschriebenen Wege zulässig.

Bremen, 29. Nov. Die am 20. Sept. zwischen den Hansestädten und Sardinien abgeschlossene Handelsconvention zur Erweiterung der Handelsbezüge wurde letzter Tage ratificirt. (L. D.)

Feuilleton.

Aus dem Leben der Kaiserin Josephine.

Erzählt von Louise v. Hoßle.

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblick war sein Geist und sein Herz schwer davon bewegt, wie er der Kaiserin seine Wünsche mittheilen solle. Da pochte es leise an der Thür, und auf des Kaisers Ruf trat Marschall Duroc in das Cabinet. Der Kaiser erhob sich und ging ihm entgegen.

„Haben Sie alles besorgt, Duroc?“ fragte er hastig.

„Ja, Sire,“ erwiderte Duroc voll hoher Ehrerbietung, „die Wünsche Eurer Majestät sind dem geistlichen Gerichtshof von Paris bekannt gemacht. Die traurigen Formalitäten werden in nächster Zeit beginnen.“

Der Kaiser warf sich auf einen Stuhl und seufzte. „Duroc,“ sagte er, „ich habe nicht gebacht, daß es mir so schwer sallen werde, der Kaiserin diesen Schmerz zu bereiten! Werde ich gegen ihre Thränen standhaft bleiben können?“

Der edle Duroc, der in dem Kaiser den Menschen mit seinen glänzenden Eigenschaften sbis zur Anbetung verehrte, antwortete mit dem Ausdruck tiefen Gefühls: „Es ist ein großes Opfer, das Eure Majestät Frankreich bringen, denn die Kaiserin ist sanft und gut wie ein Engel. Ich fürchte, ihre Verzweiflung wird das Herz Eurer Majestät tief erschüttern.“

Die Hände auf dem Rücken, schritt der Kaiser einige Mal hastig auf und ab. Nach einem Augenblick stiller Bewegung befahl er: „Gehen Sie zur Königin von Holland und sagen Sie ihr, ich lasse sie bitten, auf einen Augenblick in mein Cabinet zu kommen.“

Der Marschall entfernte sich rasch und in wenigen Augenblicken trat Hortensia in das Cabinet. Der Kaiser stand auf und bot ihr freundlich einen Sessel. Die Königin war blaß und aufgeregt.

„Sie haben nach mir geschickt, Sire,“ fragte sie ehrfurchtsvoll.

„Ja, liebe Hortensia,“ nahm der Kaiser sanft das Wort. „Sie müssen mir beistehen, ein schmerzliches Opfer zu bringen, welches das Wohl Frankreichs von mir fordert.“

Digitized by Google

Der D. A. Z. berichtet man aus **Berlin**: Der Bund hat bekanntlich schon seit langer Zeit Execution gegen Dänemark beschlossen; er suspendirte dieselbe aber, weil Dänemark versprach, es wolle mit Delegirten über die streitigen Punkte (über eine neue Gesammtstaatsverfassung) verhandeln. Der Bund ging hierauf ein, forderte aber, daß es mit Delegirten aus Schleswig und Holstein besonders verhandeln solle. Dänemark verweigerte dieß, und so ist denn schon seit langer Zeit dem Bunde genügende Veranlassung gegeben, die beschlossene Execution zur Ausführung zu bringen. Ein zweiter Grund zur Ausführung der Execution liegt in der Holstein betreffenden Finanzfrage.

Bonn, 20. Nov. Gestern morgen starb Geheime-Rath Frhr. v. **Bunsen** im 70. Jahre seines wiederbewegten Lebens.

Wien, 26. Nov. Oesterreich hat seinen Gesandten zu London Graf Appony zum Botschafter daselbst ernannt.

Brüssel, 28. Nov. Der Moniteur hat den Blaain'schen Bericht über das bei Gelegenheit der Zusammenkunft unserer Hofe mit der Kaiserin von Oesterreich beobachtete Ceremoniell für irrig erklärt. (A. Z.)

Temesvar, 24. Nov. In Bezug auf die Einverleibung des Banats in Ungarn sand heute die erste Berathung in der Wohnung des kais. Commissärs, des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Mensdorff, statt. Es waren Geistliche aller Bekenntnisse, Gutsbesitzer, Gemeindevorsteherstunten und Vertreter des Handelsstandes anwesend. Der Griechisch-Orientalische Bischof sprach zuerst und für die Einverleibung des Banats in Ungarn, welchem Votum sich die übrigen Anwesenden anschlossen; die Rumänen und Serben unter der Bedingung, daß die Sprache der sämmtlichen Nationalitäten in Ungarn und im Banat gewahrt bleibe. (Wanderer.)

Turin, 30. Nov. Neapel, 29. Nov. Die Garnison von Gaeta machte einen Ausfall, um der Stellungen in den Vorhäuden sich zu bemächtigen. Sie wurde aber zurückgeworfen und erlitt viele Verluste. (A. Z.)

Turin, 26. Nov. Die heutige Opinione meldet: Victor **Emanuel** behält den Titel „König von Sardinien," bis das neue italienische Parlament ihn zum Könige von Italien proclamiren wird. Die am 20. zu Ehren Victor Emanuels veranstaltete Beleuchtung fiel trotz des günstigen Wetters äußerst armselig aus.

Turin, 28. Nov. Der Monitore Toscano veröffentlicht eine Depesche, welche meldet, daß eine Truppe von 40 Freiwilligen in den Kirchenstaat bei Castro (Dorf in der Delegation von Viterbo) einbrang, in Acquapendente die päpstlichen Gendarmen entwaffnete, und die savoyischen Wappen aufsteckte. Der päpstliche Gouverneur ist schwer verwundet, 19 Gendarmen gefangen. (Schw. M.)

Genua, 26. Nov. Auf der hiesigen Werfte haben die Arbeiten zum Bau zweier neuen Fregatten bereits begonnen. Der Bischof von Loreto hat den Klerus der dortigen Santa Casa excommunicirt, weil derselbe den König von Sardinien empfangen habe.

Neapel. Moia di Gaeta ist bereits von den Piemontesen nach einem Bombardement zur See, welches dieselben dennoch trotz der Vorstellungen von Seiten des französischen Admirals Tinan am 4. ausführten und zugleich auch von der Landseite angriffen, ohne vielen Widerstand von den Königlichen zu finden, eingenommen, wobei diese auch nur geringen Verlust erlitten und der General v. Mechel auch leicht verwundet wurde. Die Besatzung Gaeta's besteht nun noch aus ungefähr 10,000 bis 12,000 Mann, von denen 3000 bis 4000 Mann in der Festung selber und 7000 Mann in einem Lager unmittelbar vor derselben sind, so daß also die Vorposten sich in einer ziemlich geringen Entfernung von einander gegenüberstehen. Der Gesundheitszustand ist ein guter, und es fehlt auch keineswegs an Lebensmitteln. Zuß die ganze Königl. Familie ist noch Rom gerettet, auch die Königin-Mutter und die Prinzessinnen Schwestern des Königs, der Graf (?) und die Gräfin Trapani sind dort, und werden die von den jetzt hier stattfindenden Bewegungen dem König zugehenden Nachrichten ihn sicher noch mehr in seinem Entschluß bestärken, sich so lange wie möglich in dieser überaus starken Festung zu halten.

Der Pariser Correspondent der **Literary Gazette** setzt seine aufgefangenen Plaudereien über die Kaiserin Eugenie, aus Anlaß ihrer schottischen Reise, fort. Hiernach wäre sie „fast so unabhängige (the once so independent)" Wolke. Je monstre in ihrer Ehe, nach Louis Napoleons Willen, von einer höchst peinlichen Etiquette umgeben, und durfte schon oftmals von dieser oder jener Aya, desgleichen vom Marschall Pelissier (der ihr, als sie im St. Cloud Fasanen schoß, vor ihrem ganzen Hofstaat sagte: der Kaiser liebe solche Excentricitäten nicht) in einer Weise gemaßregelt werden, die ihr viele Thränen entlockte. Wenn also Schillers Königin Elisabeth in den Fesseln des spanischen Hofzwangs schmerzlich seufzt: „Ja meinem Frankreich war's doch anders!" — so hat ungefähr diese französische Kaiserin Ursache nach ihrer vormaligen Freiheit in Madrid, noch mehr aber im verkünstelten Paris, zu seufzen. Daher sei ihr, meint der Correspondent, die kurze Erholung in der freien, wenn auch etwas kalten, Luft Caledoniens wohl zu gönnen.

London, 29. Nov. Die Bank von England hat den Discouto von 6 auf 5 Procent herabgesetzt.

Nichtpolitisches.

München, 29. Nov. Die Actionäre der bayerischen Ostbahnen werden auf der heute stattgefundenen Generalversammlung nicht unangenehm durch die Mittheilung überrascht werden, daß an dem zu 60 Millionen Gulden veranschlagten Baucapital nicht weniger als 12 Millionen erspart worden. — Der Ankauf des Schlosses Biederstein für den Prinzen Adalbert wurde um die Summe von 150,000 fl. realisirt. — Der Güterzug Nr. 35 geht statt Nachts 11 Uhr 20 Minuten jetzt Nachmittags 4 Uhr von hier nach Augsburg und der Güterzug Nr. 36 statt Nachts 12/4 Uhr Morgens 7½ Uhr von Augsburg hieher ab.

Wien, Den Dingelling erschüttert man, daß jener Gauner, welcher mit dem Sohne des Advocaten Goreis in Deggendorf im Kloster Metten die bekannte Expressungsgeschichte, die sich demnach als durchaus wahr erweist, ausführen wollte, arretirt und zur Untersuchung gebracht ist. Er ist erst 18 Jahre alt, heißt A. Schuhgraf, und war im Moment seiner Verhaftung mit zwei geladenen Pistolen bewaffnet.

In Nürnberg ist zur Bequemlichkeit des Publicums Anordnung getroffen worden, daß soviel in dem Hause oder in der Nähe desselben, in dem sich ein Briefkasten befindet, Briefmarken zu haben sind. Als Entschädigung für den Markenverschleiß wird eine Provision von 1½ Proc. des Betrages bewilligt. Diese Provision kann bei Be-

---

Er eröffnete ihr sodann als eine traurige Nothwendigkeit, von ihrer Mutter sich scheiden lassen und die theuerste Neigung seines Herzens der Nation opfern zu müssen. Er versicherte sie, daß die neue Ehe, die er eingehen werde, nichts zu thun im Empfindungen für die Kinder Josephinens ändern werde. „Hortensia," so fuhr er mit der geistvollen, dinerisirenden Beredsamkeit, die ihm eigen war, fort, „die französische Nation hat die Krone auf mein Haupt gedrückt und mit damit die Pflicht auferlegt, sie groß und glücklich zu machen. Sie hat glänzende Gaben auf die Kinder der Kaiserin gestreut, die das Volk als die Lieblinge meines Herzens kannte. Mein Ruhm wäre in Trauer gehüllt, wenn ich Frankreich nicht das größte Opfer zu bringen vermöchte. Seine Ruhe, sein Glück verlangt einen Erben von dem Herrscher, den es sich selbst gewählt. Schon seit zwei Monaten ist Ihre Mutter von einer Brunnuhigung gequält, die uns Allen das Leben zur Pein macht. Sie besitzen das Vertrauen Ihrer Mutter, Hortensia; Sie werden von ihr auf das innigste geliebt. Wollen Sie sie auf das Loos, das ihrer wartet, vorbereiten? Sie würden eine große Last von meinem Herzen nehmen."

Die Königin blieb einige Augenblicke stumm und regungslos, dann brach sie in einen Strom von Thränen aus und antwortete: „Sire, da meine unglückliche Mutter mir ihr ganzes Vertrauen geschenkt hat, da ich weiß, daß sie nächst Eurer Majestät und dem Gefühl für ihre Pflicht fast nur für meinen Bruder und mich lebt, die sie am meisten auf der ganzen Welt liebt, so ist es mir unmöglich, mich mit diesem Auftrag zu befassen. Verzeihen Sie, wenn ich dagegen Eurer Majestät zu bemerken wage, daß es wohl passender wäre, einen solchen Auftrag jemand zu geben der in einem weniger zarten Verhältniß steht als ich, die Kaiserin von dem Unglück, welches sie erwartet, in Kenntniß zu setzen."

In der Neuen Augsb. Ztg. vom 17. d. Mts. war im Feuilleton, an dieser Stelle, ein einem Berliner Blatte entnommener Witz, anfangend: „Schmeichelhaftes Compliment" aufgenommen, der in unangenehmen Mißdeutungen Anlaß gegeben hat; — wir erklären nunmehr, daß dieser Artikel nicht eingesendet und nicht aufgegeben wurde und durchaus Niemand, am allerwenigsten aber Jemand im Kammerthal oder in W... beleidigen kann, wenn es demnach sein sollte, so hat bloß der Zufall so ungeschickt gespielt. D. R. d. N. A. Ztg.

Digitized by Google

richtigung des Betrages der empfangenen Briefmarken sogleich in Abzug gebracht werden.

Locales.

Sitzung des Königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 29. Nov. 1 Uhr Nachmittags: Pfründner Joseph Bogenhardt aus Eppishofen ist überwiesen, im Laufe des heurigen Jahres Druckschriften, betitelt: „Eine Beschreibung einer ganz wunderbaren Geschichte einer armen Seele" ohne polizeiliche Erlaubniß von Haus zu Haus getragen und zum Kaufe angeboten zu haben. Er wurde deßhalb heute wegen Preßpolizeiübertretung zu 14tägigem Arreste condemnirt.

Maximilians-Museum (Gewerbehalle.)

Messerschmiedarbeiten von den Herren Peter Geiß und Ziegler jun., Messerschmiedmeister. — Damascirte Tafelsicher und Bettdecke von Hrn. Stolber, Webermeister. — Schafwollene Bettdecken von Hrn. Oßwald, Tuchmachermeister. — Zwei Beispußdecken von Hrn. Neuberger, Kürschnermeister. — Ein Waschständer von Hrn. Kiberle, Drechslermeister. — Ein Bierkrügel von Hrn. Kehr, Kunstgießer. — Ein Ofenschirm von Hrn. Haustetter, Schreinermeister.

Heute ½ 11 Uhr findet im öffentlichen Sitzungssaale die feierliche Installation des neuernannten Hrn. königl. Bezirksgerichtsdirectors Resm vor dem gesammten Personale des k. Bezirksgerichts statt. Hiezu sind auch die beiden Stadtgemeindevorsteigen eingeladen. Auch wird sich hiebei der pensionirte Hr. Director Conrad verabschieden. Um 12 Uhr wird Hr. Director Resm als k. Wechselappellationsgerichtsdirector dem Wechsel- und Wechselappellationsgerichtspersonale vorgestellt.

Theater. Donnerstag den 29. Nov. Die Zauberflöte. Oper von Mozart. Trotz der bis in unsere Tage hervorgerufenen Versuche, das Sujet der Zauberflöte in seinen allegorischen Beziehungen aufzuklären und zu deuten, bleibt dasselbe immerhin so mager und armselig, daß es die Wirkung der herrlichen Melodien Mozarts, wenigstens nicht-Deutsch der Mehrheit des Publikums zum Theile sehr beeinträchtigt. Wenn nun aber auch hierin theilweise der Grund zu suchen sein möchte, weßhalb die Zauberflöte von dem zahlreichen Publikum im Ganzen ziemlich kühl aufgenommen wurde, so ist doch nicht zu läugnen, daß hieu auch die Aufführung selbst Einiges betrug, die trotz der vorzüglichen Leistungen Einzelner im Ganzen nicht zu den gelungensten zählt. Herr Seifelberg wurde als Sarastro vielgetheilt gegeben, die ganze Tiefe seiner gewaltigen Stimme zu zeigen und nach der Arie „in diesen heiligen Hallen" sollte das Publikum seinem Gefangen den verdienten Beifall, wie auch Herrn Lenk, der den Tamino durchweg sehr wacker sang, nach der Arie „des Bildnis" u. s. w. Herr Bauer war als Papageno bei wunderster Laune, die ihn einigemal ziemlich weit mit fortriß. Der Preis des Abends aber gebührt unstreitig Fräulein Beenken, welche die Pamina mit einer Sicherheit und Leichtigkeit sang, welche die großen Schwierigkeiten dieser Arie kaum zum Bewußtsein kommen ließ, und zu deren Lösung der Beifall des Hauses kaum im richtigen Verhältniß stand. Von unserer schätzbaren Primadonna haben wir schon so Vortreffliches gehört, daß wir einmal wieder Gelegenheit genug haben werden, sie wie wir auch bei der Schwierigkeit der Besetzung des Mangelhafte in den beiden Letzteren als unverweidlich anerkennen müssen. Die Papagena wurde von Fräul. Bömly sehr wacker gespielt und gesungen und auch dem Duett mit dem Herr Rösner gerufen. Die Chöre und insbesondere der Priesterchor sowie das Orchester waren vorzüglich.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geboren. (Protestantische.) St. Anna. Louise Ernestine Augusta, d. W. Hr. Gustav Emil v. Horn, Oberlieutenant im k. 4. Chev.-Reg. — Rosine Dorothea, d. W. Hr. Leonhart Hirt, Plapwirth, sel. — Maria Georgine Elisabetha, d. W. Hr. Anton Rainer, Botengehilfe. St. Ulrich. Carl Theodor, d. W. Adolph Kroher, Cementfabricant. — Hermann Carl Theodor, d. W. Hr. Johann Rudolph August Diesel, Kartenfabricant. — Heinrich Christian Carl, d. W. Hr. Johann Büchsenstein, Bierbrauer. — Margaretha, wohlgeinigt, d. W. Hr. Friedrich Eber, Oekonom. — Maria Magdalena, d. W. Hr. Johann Friedrich Obitsch, Handlungsbuchhalter. — Heinrich Johann Albertina, d. W. Cr. Albrecht Baureiß, Sackträger. — Johanna Katharina Wilhelmine, d. W. Hr. Georg Schneller, Maurermeister. — Johann Friedrich Heinrich, der W. Hr. Stephan Scherr, Gürtlermeister. — Rosa Mathilde, d. W. Hr. Alexander Lod, med. Dr., aus Frankfurt.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden: zu genehmigen, daß die durch Beförderung des Domvicars Priester Peter Schech zum Domcapitular und durch das sofort stattfindende Vorrücken der übrigen Domvicare in Erledigung gekommene sechste Domvicarsstelle zu Würzburg, von dem Bischofe daselbst dem Priester Joseph Andreas Klüpfel, Commovicar in Würzburg, verliehen werde; die katholische Pfarrei Margetshöchheim, Landgerichts Würzburg i. U., von demselben Bischofe dem Priester Joseph Sell, Pfarrer in Massenbuch, Landg. Gemünden; die kath. Pfarrei Oberotterbach, Land-Commissariats Bergzabern, von dem Bischofe zu Speyer dem seitherigen Verweser desselben, Priester Simon Kuhn, verliehen werde.

Auf Grund der bei dem Landwehr-Bataillonscommando Krumbach stattgehabten Officierswahl wurden befördert: zum Hauptmann: der bisherige Landwehrlieutenant Anton Lipp, zum Oberlieutenant: der bisherige Lieutenant Eduard Steichele, und zu Lieutenants: der seitherige Junker Romuald Mayer und Landwehrmann J. Schigg.

Erledigt: Die mit einem Jährlichen Gehalte von 350 fl. und nicht unbedeutenden Nebenverdiensten verbundene Stadtschreiberstelle zu Prichsenstadt.

Zur Kalenderliteratur.

Augsburger illustrirter katholischer Volkskalender für Stadt und Land auf das Jahr 1861. Zur Belehrung und Erheiterung herausgegeben von einigen Katholiken. Mit vielen prachtvollen Illustrationen und mit Originalbeiträgen von F. Bill, Gedeon von der Hyde, Dr. Huller, Dr. L. Lang, Dr. Meinad, Missionär Obermaier und Saller in Amerika, M. Schubert, B. Börner, P. P. Zingerle und Andern. Preis 15 kr.

Ein der nützlichsten und wichtigsten Erscheinungen ist jedes Jahr und in jedem deutschen Haushalt ohne Zweifel der Kalendermann und die Presse sorgt dafür, daß der gern gesehene Gast nicht mit leerer Hand kommt. Die Hauptsache ist nur, wer es am besten versteht, ihm die beste zigsten Blumen und die saftigsten und gesundesten Früchte in seinen Wanderkorb zu packen? Davon hängt Alles ab. Wenn ich nun diese Zeilen schreibe, dann ich mit die Kalender der Reihe nach streng geprüft und kann ehrlich bezeugen, daß der obengenannte Illustrirte Augsburger im Verlage der J. A. Schlosser'schen Buchhandlung namentlich was Unterhaltung und Belehrung betrifft, alle andern weitaus übertrifft. Christlich, volksthümlich und doch praktisch, sittlich, frohlich und voll Lebenslust schöpft er seine reichen, bunten, schimmernden Stoffen mitten aus dem Borne des Lebens und läßt sie bald ernst und bedächtig, bald heiter und voll sprudelnden Humors dahinfließen durch alle Stände, durch Weltlich- und Weltlich, durch Arm und Reich, selbst über den Ocean hinweg nach den Urwäldern Amerikas. Und diese Schattenbilder, diese Gedichte und herrlichen drastischen Erzählungen sind theilweise illustrirt, dem Gesammtinhalten ist durch astronomische und meteorologische Wetterprophezeiungen, Monats- und Sonntagsbetrachtungen gesorgt und der Kalender, wenn ich so sagen darf, durch einen starken Interessenkalender. Wenn überhaupt Mannigfaltigkeit und Vielverschiedenheit, Zweckmäßigkeit, schöne Sprache und ungezwungener Humor, Ernst, Eleganz und hübsche Ausstattung nebst Billigkeit ein Werkchen noch empfehlen können, so ist das hier der Fall. Dieß ist meine innerste Ueberzeugung und Jeder, der aufmerksam und unparteiisch prüft, wird mein Urtheil bestätigen.

Danksagung.

Allen werthen Freunden und Bekannten, welche den unserer unvergeßlichen Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Clara Gossenz,

gewidmeten religiösen Handlungen beiwohnten und dadurch das Andenken der theuren Verblichenen ehren, sollen wir hiemit unsern freundlichsten Dank. Sollte dem Einen oder Andern unserer werthen Freunden die Traueranzeige entgehen, übersehen worden sein, so bitten wir, dieß in unserem Schmerze zu entschuldigen, und empfehlen uns ferneren Wohlwollen.

Augsburg, 1. Dezember 1860.

Die tieftrauernden Geschwister.

Morgen Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr **General-Versammlung des Consum-Vereins** im **goldenen Karpfen**, unsere Stadt; es wird eine neue Vorstandswahl und Anschaffungsfrage gepflogen, daher ist das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder dringend nothwendig. **Die Vorstände.**

Gewerbehalle heute bei Cafe Morz.

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung
effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden
(3540—50) **J. Arnold, A. 556.**

An die Anlehenslos-Theilnehmer!
Heute, Morgen und Uebermorgen Einzahlung. J.

Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für auswärts bei allen kgl. Poststationen pro Monat December mit 18 kr. abonniren.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschluße hat es gefallen, unsern innigstgeliebten, theuren Sohn und Bruder **Ludwig Gropper** von Langenneufnach, Schulpräparant dahier (bei St. Maximilian) heute früh 4 Uhr in seinem 19. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. — Die Beerdigung findet Sonntag Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus statt und der Trauergottesdienst Dienstag früh halb 8 Uhr bei St. Maximilian. — Augsburg, 30. Nov. 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Crinolin-Unterröcke mit Volants und Schleppen in neuester Façon sowie **farbige und schwarze Moiré-Röcke** empfehle zu billigen Preisen **C. Horner.**

Augsburger Gartenbau-Verein.
Heute Samstag den 1. Dezember, Abends 7½ Uhr:
IX. Monats-Versammlung
(11,093/95) bei Herrn Bierbrauer Stötter.
(Interessante Obst-Ausstellung.)

Nettig-Bonbons
für **Husten und Brustleiden**
von B. Drescher und Fischer in Mainz. Alleinige Niederlage in Augsburg bei
Louis Scherer,
am **Wertachbruckerthor.**
(11132/33)

Verkauf. Ein kleiner Flügel mit sechs Octaven, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. (11,024—26)

Ostender Austern
bei **Joh. Matth. Hofmann,** zum grünen Haus.

Im Saale des Hrn. Kratz in der Kohlergasse.
Heute Samstag **3. Vorstellung der**
Frohnleichnams-Prozession zu Wien.
Seit dem vorigen Male bedeutend **vergrößert** und **verschönert.** — Anfang 5 Uhr. — Preise: 18, 12 und 6 kr.
Zu gütigem Besuche ladet ergebenst ein **G. Debm.**

Wohnungsvermiethung. Eine Wohnung mit 2 beheizbaren und 3 unbeheizbaren Zimmern, nebst Küche, Keller und Boden ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. — Ferners ist daselbst eine **Stallung** für 3 Pferde nebst Bedienstenzimmer und Heuboden sogleich **zu vergeben.** Näh. i. d. Exped. (11,122)

Lottonummern: 30. 15. 35. 12. 54.
Nächste Ziehung zu **München** den 11. Dezember.

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am 27. Sonntag nach Pfingsten.

Dom. ½6—½7 U. hl. Messen; 7 U. Vorrede; ½8 U. hl. Messe; 8 U. Predigt; 9 U. Hochamt; 9—½11 U. hl. Messen; 1¼ U. Christenlehre; 2 U. Segen und Predigt; dann die Gebete u. Gesänge der Adventzeit; ½3 U. Vesper u. Rosenkranz.

Hl. Kreuz. 5½—7 U. hl. Messen; 8 U. Militärmesse, dann Predigt, 9 U. hl. Messe; 10 U. gesungene hl. Messe; 11 U. letzte hl. Messe. Nachm. Guten-Todes-Andacht.

St. Stephan: Um ½6 U. hl. Messe; 7 U. hl. Messen; ½8 Uhr. Studiengottesdienst; 9—10 U. hl. Messen. 2 U. Vesper; ½3 U. Rosenkranz.

Kloster zu den Englischen: ½6—7 U. hl. Messen; ½9 U. Predigt für die Sonntagsschulkrinnen; 4 U. Rosenkranz.

St. Peter: (für die Pfarrgemeinde St. Moritz.) ½6 U. hl. Messe. 6 U. hl. Rorate messe, ½7 U. hl. Messe; ½8 U. Studiengottesdienst; ½9 U. Predigt; dann Amt und dl. Messe; 11 u. 12 U. hl. Messen. Nachm. 1½ U. Christenlehre 3 U. Predigt, dann hl. Rosenkranz.

St. Maria Stern: 7 U. hl. Messe 8 U. Predigt dann hl. Messe; Abends 5 U. Rosenkranz.

St. Ulrich. Zehnstündiges Gebet. 5½ U. hl. Messe; 6 U. Aussetzung des Allerheiligsten und Rorate messe; 8 U. Predigt, Amt u. hl. Messe; 10 U. Militärmesse; 11—½1 U. Beichtstunden; 1 U. Christenlehre; 2—3 U. allg. Bestunde; 3 U. Predigt, Litanei u. Schluß d. 10st. Gebetes m. d. Segen.

St. Margaretha: 7 U. hl. Messe.

Kloster zu St. Ursula: 6—7 U. hl. Messen; Abends 4 U. Rosenkranz.

St. Georg. Früh ½6, 6 und 7 U. hl. Messen; 8 U. Predigt dann Segenmesse; 10 U. hl. Messe. Nachm. 1½ U. Christenlehre; dann Nachmittagsandacht; ½5 U. Rosenkranz.

St. Sebastian. ½6, 6 und 7 U. hl. Messen.

St. Max. Früh ½6 U. hl. Messe; 6 U. Rorate messe; 8 U. Predigt, u. Amt: 10 U. hl. Messe. 1¼ U. Christenlehre; 3 U. Adventandacht; N/B. Unter den Rorate messen wird das neue Adventlied aus dem Diözesangesangbuch gesungen.

St. Marcus (Buggeret): Früh 7½ U. hl. Messe.

Bei A. Kugler im Karrengäßchen: Schlachtpartie.

Im Frühlingsgarten: Schlachtpartie.

Finstere Stube: Schlacht-Partie.

Im blauen Bock: Schlacht-Partie.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 4 fl. 24 kr. Davon hat erhalten Konstantin Gerber aus Burladingen, Gerichts Hechingen 2 fl. 30 kr. und Wilhelm Mayr aus Ulm ebenfalls 2 fl. 30 kr., kann jeder 1 Hemd und 1 Paar Socken. Weiters haben erhalten Sebastian Merkle und Timothäus Bippus aus Friedlingen, Oberamts Spaichingen je 1 fl., ein Paar Socken und ein Stück alte Leinwand. **Passtor.**
Rest 2 fl. 36 kr. Wir bitten um fernere Gaben!!

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 2. Dez. 9. Vorstellung im 4. Abonnement. **Die Valentine.** Schauspiel in 5 Akten von Scribe. Hofbeiträge einer Fräulein Lina Gerling, vom großherzogl. Hoftheater in Schwerin als Antrittsrolle. Anfang dieser Vorstellung **6 Uhr.**

Montag den 3. Dezember. Abonnement suspendu. Zum Benefiz für Herrn Kapellmeister Freund. (Zum Erstenmale:) **Faust.** Romantische Oper in 4 Aufzügen von L. Spohr. Es ladet zu dieser Vorstellung ein geehrtes Publikum höflichst ein **C. Freund.** Anfang halb 7 Uhr. (11,131)

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 30. November 1860.

Getreide-Gattung.	Letzter Mktl.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauf.	Schrn. Mktl.	Höchster Preis		Mittel-Preis.		Mindester Preis		Verkaufs-Summe.		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffl.	Schäffel.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	33	592	625	625	—	22	10	21	27	20	53	13414	18	—	—	—	24
Kern	74	471	595	532	13	21	47	20	45	19	16	11039	15	—	—	—	25
Roggen	65	529	599	565	38	16	32	16	—	15	15	8909	6	—	—	—	12
Gerste	86	1215	1301	1301	—	14	47	14	1	13	14	18237	11	—	—	—	17
Haber	12	617	629	603	26	7	3	6	36	5	57	3990	21	—	—	—	10
		Aufgetragen 77 Schäffel.			Ganzer Stand 3084 Schäffel.												

Ein Pfund Mehl kostet:	kr.	bl.
Mundmehl	9	7
Semmelmehl	7	6
Schönmehl	6	6
Roggenmehl	5	5
Backmehl	4	3

Die Mahlmaße beträgt

	für 1/2			für 1/4		
	fl.	kr.	bl.	fl.	kr.	bl.
beim Waizen	—	40	7	1	21	6
beim Kern	—	39	7	1	19	6
beim Roggen	—	30	4	1	1	—

Brod- und Mehl-Tarif vom 1. bis 7. Dezember 1860.

I. Brodtag.	Pfund Brod.	Pfund Teig.	Quart
Kernbrod.			
Zweipf Mönpf	—	13½	
Das 1 kr. Mönpf	—	3	3
Roggenbrod.			
Ein 2 kr. Laib	—	15	2
Ein 4 kr. Laib	1	31	—
Ein 8 kr. Laib	1	30	—

II. Mehltag.	Mundmehl		Semmelmehl		Schönmehl		Roggenmehl		Backmehl	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Metzen	4	54½	3	30½	2	54½	2	21	1	5
½ Metzen	2	27¼	1	45½	1	29¼	1	10½	—	36
¼ Metzen oder 1 Vrla.	1	13½	—	52½	—	14½	—	35½	—	22
⅛ Metzen oder ½ Vrla.	—	32½	—	26½	—	22½	—	17½	—	18
1/16 Metzen oder 1 Viertel	—	16	—	13	—	11	—	8½	—	9
1/32 Metzen oder ½ Viertel	—	8	—	6½	—	5½	—	4¼	—	4½
1/64 Metzen oder 1 Mößl.	—	4	—	3¼	—	2¾	—	2⅛	—	1¾

Unter Verantwortlichkeit von C. W. Stark. — Druck von J. M. Kienzle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayer. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 7 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 332.

Sonntag, den 2. December 1860.

Katholi: Bibiana. Protest: Aurelia.

Passende Beiträge werden auf genommen und auf Verlangen honorirt. Insferate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Feuilleton. Rauchen.

☞ Auf die Neue Augsburger Zeitung kann man sich für Augsburg und Umgebung in der Expedition (Schmiedgasse C. 220) für auswärts bei allen kgl. Poststationen pro Monat December mit 15 kr. abonniren.

Politisches.

München, 30. Nov. Bei der päpstlichen Nuntiatur ist eine Depesche eingelaufen, wornach die französische Regierung päpstliche Soldaten, welche nach Rom zurückkehren, oder Neuangeworbene, welche dort in Kriegsdienste treten wollen, nicht mehr durch Frankreich reisen läßt. Aus diesem Grunde erhielt die Nuntiatur, wie hiesige Blätter versichern, solchen Leuten Pässe in ihre Heimat. — Nach dem genealogischen Hofkalender für 1860 erlitte der Tod in diesem Jahre bisher folgende fürstliche Personen: 1) die Großherzogin Stephanie von Baden, 2) den Prinzen Jerome, 3) den Großherzog von Mecklenburg, 4) die Kaiserin-Mutter von Rußland, 5) den Fürsten von Montenegro und 6) Miloich von Serbien (und Fürst Georg Wilhelm von Lippe-Bückeburg).

Heidelberg, 25. Nov. Die Pferdeversendung aus dem nordwestlichen Deutschland nach Sardinien ist wieder eine ganz bedeutende, denn schon seit mehreren Tagen treffen mit jedem Abendzuge der Main-Neckarbahn deren 40 bis 50 Stücke ein, welche hier übernachten, um den andern Morgen weiter südwärts zu ziehen. Und für die nächsten Tage sind schon wieder 450 Stück hier bei der Bahnverwaltung angesagt. (Bad. L.-Z.)

Wien, Proceß Richter. (Fortsetzung.)

Verhör des Paul Schiff, Director der Creditanstalt von 1856—59. Dieser sagt: Früher gemachte Geschäfte seien später erst in das Börsen-Tableau aufgenommen worden; — es sei dies allein seiner Prüfung und Beurtheilung überlassen gewesen, bezüglich des Baron Eynatten wisse er, daß für ihn 25 Stück Nordbahnactien gekauft worden, Richter habe ihm einen Tages gesagt, daß Baron Eynatten ihm mitgetheilt habe, daß seine Frau in den nächsten Tagen bei 40,000 fl. bekommen werde, und ihn ersucht hätte, für sie Nordbahnactien anzukaufen. Zeuge sei aufgefordert worden, diese Actien auf der Börse kaufen zu lassen, was auch durch ein Organ der Creditanstalt erfolgte; er habe Herrn Richter gefragt, ob sie auf den Namen des Herrn oder der Frau Baronin Eynatten gebucht werden sollen, und als dieser ihm sagte, daß dies einerlei sei, habe er sie auf den Namen der Frau Baronin buchen lassen. Die Actien hätten so lange bleiben sollen, bis die sämmtlichen Obligationen gezahlt gewesen wären und früher hätte die Auflösung nur mit Rücksicht auf geschehenen Einzahlungen eintreten sollen. Ist dies nicht beobachtet worden, so hat dies derjenige zu verantworten, welcher die Haftung hatte; an dem Namen J. C. Ritter habe er bei der Verbuchung durchaus nichts Bedenkliches gefunden. Von dem Zwischengeschäft wisse er, daß das Armee-Oberkommando Herrn Richter beauftragt hatte, Zwirlh im Auslande zu kaufen, Richter hätte ihm am 4. und 5. Juli gesagt, daß er einen Auftrag bekommen hätte, Zwirlh zu kaufen und daß er den Posten mit London verschlossen habe; es werde aber nicht gewünscht, daß diese Devisen an der Börse gekauft werden, damit der Cours nicht alterirt werde, und er ersuchte ihn, dieselben Devisen, welche die Creditanstalt bekommen werde, nicht zu verwenden, sondern zu behalten; die Devisen, welche am 5., 6. und 7. Juli bei der Anstalt eingegangen sind, seien nicht verdächtig, sondern behalten worden. Zeuge schätze beiläufig 4500 L. gewesen. Inzwischen sei der Waffenstillstand und der Friede eingetreten, er habe diese Ordre nicht mehr für bestehend gehalten und am 13. oder 14. Juli habe ihm Richter gesagt, daß er am 30. Juli 2 Mio. die Lenge zum Preis von 141 verschlossen hatte, auf acht Tage früher den Zwischenschußcours belasten solle, nämlich mit 6000 L. für die Creditanstalt und mit 12,000 L. für ihn. Daß dabei er gethan, die vielfältige Buchung aufgetragen und weiter wisse er nichts davon. Diese beiden Geschäfte seien am 7. Juli geschlossen, daher der Cours nach diesem Tage berechnet worden. Ob der Brief am 7. oder 14. Juli ausgestellt wurde, sei nicht von Belang, da die Conto's zwar erst am 14. Juli berechnet worden, aber Herr Richter schon am 5. Juli gesagt hatte, das Geschäft abgeschlossen zu haben; es seien Fälle von einer noch größeren Differenz zwischen Abschluß und Verbuchung und gerade bei Geschäften mit der Regierung vorgekommen. Z. B. als das Armeecorps aus Böhmen über Sachsen und Bayern nach Italien dirigirt wurde, sei zur Bestreitung der Transportkosten gewiß eine Million Gulden nothwendig gewesen; die Creditanstalt habe den Auftrag gehabt, im Auslande auf Rechnung des Ministeriums diese Zahlungen zu leisten, und da die Anstalt erst später von Ihrem Agenten in Leipzig erfahren habe, wie sich dies verhalte, so seien auch die Aufzeichnungen später erfolgt. Speciell wisse er sich keines andern Falles zu entsinnen, obwohl deren mehrere vorgekommen seien; die dem Richter übrig gebliebenen Devisen „London" seien verkauft worden und daraus ein Verlust von 65,000 fl. entfallen. Darin, daß Herr Richter erklärte, 12,000 Pfund abzulassen, habe Zeuge nichts Auffallendes gefunden, sonst hätte er nie seine Einwilligung dazu gegeben; seit seinem Austritte bis zu seinem Austritte aus der Creditanstalt seien sehr viele Geschäfte mit dem Finanzministerium vorgekommen, sie gehen in die Millionen, alle seien ordnungsmäßig verbucht worden und ihm wäre es unmöglich sie hier vorzuführen; ein Beschluß der Directorien sei nur dann nöthig gewesen, wenn die Anstalt in Verlust war, oder bei Geschäften, welche auf eigene Rechnung gemacht wurden, oder wo eine Insolvenz wahrscheinlich gewesen wäre.

Verona, 24. Nov. Vom F.-Z.-M. v. Benedek ist kürzlich ein neuer Tagesbefehl erschienen, in welchem unter Anderem gerügt wird, „daß sich die Officiere zu viel mit politischen Raisonnements beschäftigen, da der Soldat nur ein politisches Glaubensbekenntniß, nämlich seinen Schwur, kennen müsse."

Eine Depesche aus **Neapel** vom 23. Nov. meldet, daß 1800 Garibaldiner verabschiedet und nach Genua eingeschifft worden sind. Eine gleiche Anzahl wird morgen nach demselben Ort abgehen. Ein Tagesbefehl des Generals Sirtori lobt die Officiere und Soldaten der südlichen Armee ein, sich nicht bei Demonstrationen zu betheiligen.

Paris, 28. Nov. Der kgl. neapolitanische Gesandte Fürst Cutrofiano ist von seiner Mission nach St. Petersburg hieher zurückgekehrt und vom Kaiser gestern empfangen worden. Er soll das Versprechen erhalten haben, daß die Auflösung des Lebensmittel aus französischen Häfen nach Gaeta möglich erleichtert werde. — Der Effectivstand der dem Könige Franz II. treugebliebenen Truppen beträgt 12,000 Mann.

Nichtpolitisches.

ooo **München**, 30. Nov. (Curiosum.) In der Gemeinde Fradorf zwischen Rosenheim und Prien lebt schon seit vielen Jahren ein Mädchen ohne etwas zu essen. Als ich jüngst eine Reise in unser Hochgebirg machte, besuchte ich sie in ihrem Heimatsorte Weißpoesen. Es ist die Gütersknechter Barbara Furtner, nun eines 26 Jahre alt, die wie vor acht Jahren noch immer von nichts Anderem lebt, als von Wasser aus einem Brunnen unweit ihres väterlichen Hauses. Sie ist nicht auffallend mager und nicht krankhaften Aussehens, ihre Hände von gewöhnlicher Wärme; wohl kann sie nur leichten Arbeiten im Hause vorstehen, auch etwa eine Stunde weit zu Fuß gehen, weiter aber nicht. Vor ungefähr zwölf Jahren war sie hier auf einige Wochen im allgemeinen Krankenhause, wo man sie sorgfältig überwachte und mehrfache Versuche anstellte, um sie wieder für Speisen empfänglich zu machen, allein vergebens, man mußte sie wieder nach Hause bringen, indem sie sagte, sie könne es länger bei bloßem Wasser nicht aushalten. Ihr Zustand rührt von einer Krankheit her, welche sie in ihrem achten Jahre durchmachte, in Folge welcher sie nach und nach der Art alle Eßlust verloren, daß sie nun bald seit zwanzig Jahren auch nicht eine Erdbeere oder Kirsche, oder sonst das Geringste genießt, d. h. genießen kann. Man vermuthete früher, bei ihr eine Art Schwindsucht zu entdecken, allein es ist dieses nicht im Geringsten der Fall, sie soll nichts weniger als auffallen. Sie mögen ganz und gar unglaublich den Kopf schütteln, und so wohl jeder Andere der dieß liest, — ma pure si muove.

= **Landshut**, 29. Nov. Die Masernkrankheit in hiesiger Stadt dauert fort, die Aerzte haben in den jüngsten Tagen noch mehr Zugang von kleinen Patienten gehabt; selbst einzelne Erwachsene sind von der Krankheit ergriffen worden. Es wäre daher nicht un-

Digitized by Google

möglich, daß unsere deutschen Schulen kaum mehr vor Weihnachten geöffnet würden. Für unsere tüchtigen Herren Lehrer, die gerne etwas mit ihren Schülern leisten möchten, keine angenehme Aussicht. — Bei der jüngsten Generalversammlung unserer Liedertafel wurde Hr. Kammerlander (von Augsburg) zum Dirigenten derselben gewählt. —

In Dingolfing wurde gestern das neugebaute Krankenhaus den barmherzigen Schwestern übergeben. — Der junge Mensch, der kürzlich an Advocat Garels in Deggendorf eine sehr romantische Erpressung zu verüben suchte, ist zu Dingolfing verhaftet worden. Es besteht Verdacht, daß er auch einen zu Leblosung am dortigen großen Pfarrer vorgefallenen Raubversuch verübt.

Ulm, 30. Nov. Heute ist ein Soldat vom 6. Regiment beerdigt worden, der auf höchst bedauerliche Weise und nicht ohne eigene Schuld ums Leben kam. Wie erhellen den Vorfall mit, wie er uns erzählt wurde. Den Verunglückten scheint ein alkoholes Gerede, als ob es auf dem Galgberge in der Nähe des Festungstunnels „nicht recht richtig" sei, zu einem unzeitigen Spaß veranlaßt zu haben, indem er seinem Cameraden, den er an vorigem Montag Nachts 10 Uhr auf dem Wachtposten dort abzulösen hatte, ohne Gewehr — er hatte es bei Seite gestellt — und allein — er scheint dem Aufführer vorangeeilt zu sein — durch den Tunnel sich näherte. Die Schildwache ruft ihn wiederholt an, er gibt keine Antwort und geht schweigend vorwärts. Die Schildwache schießt, und der Camerad, unter der Schnalle des Gurts in den Leib getroffen, sinkt zusammen.

Mannheim, 24. Nov. (Handelsbericht.) Weizen 14½ fl. nominell. Roggen beachtet, aber ohne eigentlichen Umsatz, 10½—½ fl. Gerste, feine blanke Waare zu 11½—½ fl. zu erhalten, geringere 10½—11 fl. pr. 100 Kilo. Haber still 4½—½ fl. pr. Ctr. Saat und Oel unverändert und ohne Speculationslust. Hülsenfrüchte wenig am Platz, 13½. Spiritus knapp, in stehender Frage 56—58 fl. Branntwein auf 30 fl. gehalten, à 27—28 fl. pr. bad. Ohm zu erhalten.

Der Königin Victoria von Großbritannien hat es in Koburg nicht nur gefallen, sondern es hat ihr auch gut geschmeckt. Unter den berühmten Koburger Bratwürsten hat auch ein feines Täschchen, der Koburger „Stöllein" und „Kaibleis", ihren ganz besonderen Beifall gefunden, so daß sie ihren Hofköcher von London eigens dahin gesendet hat, um die Bereitung dieses Backwerkes zu lernen.

Hamburg, 24. Nov. So wären wir denn — ich will nicht sagen das ehrwürdige, wohl aber das die alten Zustände bezeichnende Institut der Thorsperre los, mindestens als Pfingste zum neuen Jahr. Die Bürgerschaft hat sie in ihrer letzten Sitzung mit sehr großer Majorität abverlet, trotzdem daß dringend zuerst Staatscommissarien in der Mitte der Bürgerschaft erschienen waren und daß ganze alte Steuersystem incl. der Thorsperre vertheidigten. Die Thorsperre bestand in der schönen Einrichtung, daß mit Sonnenuntergang die Hamburger alle Thore der Stadt schlossen und den Durchgang nur gegen Baarzahlung, deren Betrag in den späteren Stunden stieg, sich selber und allen Andern gestatteten.

Berlin, 20. Nov. Goldkäufe am hiesigen Platze, die man zum überwiegend größten Theil auf französische Aufträge zurückführt, haben in den letzten Tagen an Ausdehnung gewonnen. Wie und verschiedentlich wird, ist ein angesehenes rheinisches Bankhaus in diesen Operationen der Vermittler. Auch in Frankfurt und Brüssel sollen derartige Käufe in großem Maßstabe vor sich gehen. Die österreichische Regierung scheint gleichfalls neuerdings größere Anstrengungen in dieser Richtung zu machen.

Koblenz, 26. Nov. Die großartigen Bestungen eines der ältesten deutschen, resp. rheinischen Adelsgeschlechter in hiesiger Umgegend sowohl als in hiesiger Stadt selbst werden nach einer in dem öffentlichen Anzeiger des hiesigen Amtsblattes jüngst erlassenen Anzige des königlichen Friedensgerichts II. dahier im Monat März im Zwangswege auf Anstehen der Gläubiger öffentlich subhastirt werden. Es sind dieses die bedeutenden Bestungen des in München wohnhaften Grafen v. Waldott-Bassenheim, Schwiegersohnes des Fürsten Oettingen-Wallerstein. Unter den zu Subhastation kommenden Immobilien befindet sich das schöne Stammschloß der Familie in den benachbarten Orte Bassenheim, sowie der große Adelshof derselben in hiesiger Stadt, der Bassenheimer-Hof an der Mosselbrücke.

Soeben ist in London die Summe von 29,500,000 fl., fast ganz in Silber, aus Mexiko angekommen. Diese Schiffsfracht machte viel Aufsehen. Zu ihrer Anschiffung im Hafen von Southhampton waren nicht weniger als sieben Stunden erforderlich, und zu ihrem Weitertransporte bedurfte man 36 Eisenbahnwagen. In London wurde sie von 100 Pferden auf 50 Wagen nach der Bank von England gebracht. Seit den Zeiten Philipps II. von Spanien möchte wohl nie wieder ein Schiff ein ähnliches Gewicht an Gold oder Silber getragen haben.

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Verkauf des Wirthschafts- und Bäckergebäudes mit Wohnhaus und realer Brau- und Bäckergerechtigkeit C. 250 und 257, dann des Sommerkellers B. 101 von Seite der Bierbrauerswittwe Regina Malsch an den Bierbrauer Georg Schuler und dessen Ehefrau Anna dahier.

Verkauf des Sommerkellers mit Fahbooden in der weiten Kirchgasse B. 101 von Seite der Bierbrauerstochter Georg und Anna Schuler an den Bierbrauer Johann Deckart und seine Ehefrau Catharina dahier.

Verkauf des Hauses mit Höfle im Sächsengäßchen H. 158 und 193 von Seite der Zimmermannstochter Johann und M. Anna Albrecht an den Metallgießer Johann Baureis und seine Ehefrau Regina dahier.

Die auf gestern anberaumt gewesene öffentliche Magistratssitzung wurde eingetretener Hindernisse wegen verschoben.

Im **Kunstverein** ist neu angestellt: Winterscene in den Ihrsaurn, gemalt von J. Mörr. — Landschaft aus dem Unter-Innthale, gemalt von L. Steil. — Inneres mit Staffage, gemalt von Kar. Hoff. — Aussicht von Hochgern nach dem Kaisergebirge und den Tauern, gemalt von Gäsar Metz. — Winterlandschaft aus Pommern, gemalt von K. Kretlein. — Nachtjäger, gemalt von Aug. Bischer. — Partie bei München, gemalt von J. Schertel. — Partie auf San-Sebastiano in Venedig, gemalt von A. Bannann. — Thierstück, gemalt von F. Volz. — Katzenspieler, gemalt von K. Mannann. — Partie am Simm-See, gemalt von W. Bode. — Steinbruchschmiede im bayerischen Hochgebirge, gemalt von Richard Zimmermann. — Winterlandschaft mit Figuren der südnischen Schweiz, gemalt von August Seitz. — Ein Kuhhall, gemalt von Frid. Volz. — Ein Fuchs spielend vor der Höhle, gemalt von Ludwig Volz. — Ein Kuhhall im Bräuhaus zu Schleborf am Kochelsee, gemalt von J. A. Klein. — Ein Stall im Stachusgarten in München mit Bauernpferden, gemalt von J. A. Klein. — Eine Schäfflerwerkstätte mit Staffagen, gemalt von H. Volz.

☞ Die verehrlichen Mitglieder werden auf die reichhaltige Ausstellung aufmerksam gemacht, welche von heute an bis Dienstag den 4. Dec. und dann vom 8. bis 10. Dezember ausgestellt bleibt, dagegen Dienstag den 11. Dezember das Local wegen Verpackung der Gemälde geschlossen bleibt. — Augsburg, den 2. Dezember 1860.

Carl Glocker, Conservator.

Theater. Freitag den 30. Nov. „Das Gefängniß," Lustspiel von R. Benedix. Das Gefängniß zählt nach seiner innern Anlage und Durchführung gewiß zu den besten Stücken dieser Art und wird, bei einigermaßen gelungener Darstellung, seine Wirkung nicht verfehlen. Die treffliche Vorstellung ging rasch und in gerundetem Zusammenspiel über die Bretter. Hr. Rüthling ist ein prächtiger Dr. Hoorn, die Herren Wedel (Waldeck), Stritt (Ramdorf), Ruth (Feriebheim), repräsentirten ihre Rollen auf die gelungenste Weise und Frau Freund spielte als Mathilde vorzüglich die Scenen des 4ten Actes mit sehr viel Wahrheit, in denen sie ihren verwirrtisch treulosen Gemahl tüchtig abkanzelt. Auch Fräul. Bömly und Frau Rösner füllten ihre Rollen bestens aus. Das freilich wieder sehr leere Haus war vom Anfang bis zum Ende in die heiterste Laune versetzt und gab seine Zufriedenheit in wiederholten Beifallsbezeugungen zu erkennen.

(Eingesandt.) Herrn Dehm's Vorstellungen im Saale des Hrn. Kraz in der Kohlergasse dahier, welche die großartige Wiener Frohnleichnams-Procession zum Gegenstande haben, erfreuen sich wieder einer sehr beifälligen Aufnahme von Seite des Publicums. Mehrere Kunstfreunde können es nicht unterlassen, Derselben hiervon auf das in jeder Hinsicht schöne Werk aufmerksam zu machen, welches verdient, betrachtet zu werden. Wer sich eine angenehme Stunde verschaffen will, der gehe hin und er wird es gewiß nicht bereuen, da das so mäßig gestellte Entree von 18, 12 und 6 kr. es auch Jedem möglich macht, daran Theil nehmen zu können, und der baldige Schluß der Ausstellung die Gelegenheit so bald nicht mehr bieten dürfte. A. P. M.

* Herr Capellmeister Freund, der sich unstreitig um unsere Oper große Verdienste erworben, wird nächsten Montag zu seinem Be-

Digitized by Google

nesse das großartige Werk des genialen Spohr „Faust“ zur Aufführung bringen. Da hiebei unsere tüchtigsten Opernmitglieder, Herr Zehle, Frau Richter, Brkul. Turba u. s. w. mitwirken, und sich nach den vorhergegangenen sorgsamsten Studien ein tadelloses Ensemble und somit auch, bei der Schönheit und Tiefe der Spohr'schen Musik, ein reicher Kunstgenuß mit Sicherheit erwarten läßt, so wird das Publicum gewiß nicht säumen, durch zahlreichen Besuch einerseits seinen Sinn für ächte Kunst zu zeigen und andererseits Hrn. Freund die verdiente Anerkennung seiner Leistungen zu zollen.

* Gestern Früh wurde bei der Kemnmühle aus dem Canal die Leiche des schon bejahrten Pfründnergesellen Ballenberger von hier herausgezogen. Ob sich derselbe selbst den Tod gegeben, oder ob er aus Unvorsichtigkeit hineingefallen, darüber ist nicht bekannt.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

den Rath des Appellations-Gerichts der Oberpfalz und von Regensburg, Albert Freiherrn von Reitzenstein, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, wegen körperlichen Leidens und dadurch herbeigeführter Dienstesunfähigkeit nach §. 22 lit. D. der IX. Verfassungsbeilage unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und eifrigen Dienstleistung für immer in den Ruhestand treten zu lassen; den Bezirks-Gerichtsrath Carl Schreck in Deggendorf zum Rath des Appellations-Gerichts der Oberpfalz und von Regensburg, und den Bezirksgerichts-Assessor Ludwig Schweiger in Amberg zum Rathe des Bezirksgerichts Deggendorf zu befördern; die Versetzung des Ober-Controlrers Adam Meizer zu Isgglsing auf die erledigte Zollverwalterstelle bei der Nebenzollamts Landshut seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu genehmigen.

Zu Officialen wurden in provisorischer Eigenschaft ernannt: J. Anselm in Augsburg beim Oberpost- und Bahnamte daselbst, und Jod Burger in München beim Oberpost- und Bahnamte Augsburg.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten.

1) Anweisung erhielten: Die Herren: Martin Graf, Pfarrvicar in Unterstaining, als solcher in Hofstetten. Jos. Federle, Kaplan in Bicking, als Stadtkaplan in Weilheim. Gimpert Albrecht, Neumpft in Haldenwang, als Kaplan in Bicking. Andreas Gietzle, Benefiziums-Vicar in Ichenhausen, als Pfarrvicar daselbst. Jos. Bäd, Pfarrvicar in Hochwang, als Benefiziums-Vicar in Ichenhausen. Joh. Bapt. Hiermayr, Neumpft in Neuburg a. D., als Capitels-Kaplan in Bertoldshofen. Franz Sal. Zink, Capitels-Kaplan in Bertoldshofen, als III. Kaplan in Murnau. Jos. Schöpfer, Kaplan in Murnau, als solcher in Dietmannsried. Jos. Wiedenmann, Kaplan in Holzheim, als II. Stadtkaplan an der hies. Heil.-Pfarrei zu Neuburg a. D. Bonifaz Braun, Commorant in Matsies, als Kaplan in Holzheim. Cap. Rain. — 2) Canonische Institution erhielt: Herr Jos. Hermle, Benefiziums-Vicar in Landsberg, auf das Frühmeßbenefizium in Pfaffenhofen, Landg. Neu-Ulm. — 3) Gestorben sind: Die Herren: Johann Adam Baur, Pfarrer in Ichenhausen. P. Alexand. Felder, O. S. B. Convents-Senior, vorm. Prior und Pfarrer in Ottobeuren. — 4) Erledigte Pfründe: Die Pfarrei Ichenhausen, Cap. gl. Namens, Landg. Unter-Günzburg. S. K. M.

Kalender.

Spiegelkalender für das Jahr 1860/61 von Joh. Schöpf, fünfter und sechster Jahrgang.

Wie die Besitzer der frühern Jahrgänge dieses Kalenders wohl wissen, ist es eine gesunde und kräftige Geistesnahrung, die in demselben geboten wird und so zubereitet, daß man mit Lust davon genießt. Sein Inhalt ist nicht der einer gewöhnlichen Unterhaltungsschrift, es sind vielmehr ernste Wahrheiten, die und da vorgetragen werden, sie sind aber gekleidet in köstlichen Humor und gesunde Poesie; denn mit so kernhafter Gläubigkeit und herzhafter Frömmigkeit, wie sie da waltet, verbindet sich gar gerne und verträgt sich sehr gut, wie auch das Leben oft zeigt, der ergötzliche Humor in Bezug auf Anschauungsweise und Darstellung. Wie müssen daher diesen Kalender als eine anziehende und zugleich den Geist kräftig erhobende Lectüre bestens empfehlen. Die Verlagshandlung hat ihn mit Holzschnitten und in anderer Beziehung trefflich ausgestattet, und ist der Preis von 16 Kreuzer gewiß sehr billig zu nennen.

☞ **Bezahlung der Haus- und Grundsteuern, dann Gefälls-Bodeninse pro 1860/61 für Litr. A. Montag den 3. Dezember, zwischen 9—12 und 2—4 Uhr.**

Danksagung.

Für die uns so vielfach bezeugte ausrichtige, herzliche Theilnahme während der Krankheit und bei dem erfolgten, uns so schmerzlich betroffenen Tode unseres innigstgeliebten Bruders und Schwagers

Herrn Nikolaus Geneve,
Privatier,

sowie auch für die so zahlreiche und ehrenvolle Geleitung zum Grabe und Anwohnung beim Gottesdienste sagen wir unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank mit der freundlichen Bitte, den Dahingeschiedenen in gutem Andenken zu behalten, und uns auch fernerhin das bisher gezeichnete Wohlwollen bewahren zu wollen.

Augsburg, 2. Dez. 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Vereinigte Stahl- Armbrust & Handbogen-Schützen-Gesellschaft (10,449) Schießgraben.

Mittwoch den 5. Dezember:

Musikalische Unterhaltung

in den Sälen des Gasthofes zur Traube.

Anfang halb 8 Uhr.

Einkahrt und Eingang am St. Moritzplatz.

☞ Nach §. 15. der Statuten können keine hier wohnende Personen, sondern nur wirkliche Fremde eingeführt werden, und machen auf die diesfallsigen Bestimmungen besonders aufmerksam

Die Vorstände.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern ꝛc.

in Städten und auf Land-Anwesen,

und ist zur Entgegennahme von Anlagen unter Zusicherung prompter Erledigung der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg im Oktober 1860. (8901/11)

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Unterhaltungen am häuslichen Heerd.

Preis 12 kr.

Besonders zu Weihnachts-Geschenken sehr geeignet.

Abnehmer von 12 Exemplaren, sowie Wiederverkäufern wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Zu beziehen durch die Expedition ds. Bl. Schmiedgasse C. 220. ☞ Um den Versand nach Auswärts zu erleichtern, bitte zur Nachricht: Der verehrliche Besteller möge in einem frankirten Briefe 16 kr. in Briefmarken einsenden und das Büchlein wird umgehend und franco zugeschickt.

St. Vincentius-Verein.

Morgen Montag, den 3. ds. Abends 6 Uhr:

General-Versammlung

wobei **Rechnungs-Ablage und Wahl des Ausschusses** stattfindet. Hiezu ladet freundlichst ein **Der Ausschuß.**

Haus-Verkauf. Ein Haus mit Würzgarten' darauf eine personelle Krämers-Concession angeblich wird, im kgl. Landgericht Aichach gelegen, ist aus freier Hand sogleich zu verkaufen und Näheres hierüber in der Exped. ds. Bl. zu erfragen. (11,161)

Zu vermiethen. Eine Stallung für 3 Pferde, mit Futterlage, Sattelkammer, Bedienstenzimmer und Platz für Equipage ist sogleich zu vermiethen Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (11,129)

Einstehergesuch. ☞ Es können junge, feldtauglichen Lemmundsgenossen versehen, zur Infanterie in der kgl. bayer) Armee einstehen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (9900—9901)

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Die Preise des Kalbfleisches betr.)

Nachdem die Beobachtung gemacht wurde, daß auf den hiesigen Viehmärkten öfters viele Kälber unverkauft bleiben und von den Händlern mit nicht unbedeutenden Kosten wieder weiter transportirt werden müssen, hat unterfertigter Stadtmagistrat beschlossen, den Händlern von nun an zu gestatten, Kälber, welche sie hieher auf den Markt gebracht haben, und nicht absetzen können, in der hiesigen Fremdenmetzg und zwar in den Oekonomen-Bänken und in der Bank für Fleisch III. Qualität einwerfen in eigener Person, sofferne sie sie hinz nöthige Uebung besitzen, oder durch befähigte Gehilfen schlachten und ausbanen zu dürfen.

Hiezu sind dieselben lediglich an die in der Schlacht- und Fleisch-Verkaufs-Ordnung für die hiesige Freibank vom 28. Febr. 1855 getroffenen Bestimmungen gebunden. Dieß wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Augsburg am 30. November 1860.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeister:

v. Forndran. (11,164)

Im Verlage von **J. A. Schlosser's** Buch- und Kunsthandlung in **Augsburg** sind soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Missolunghis letzte Stunde, oder der Sieg im Tode. Ein historisches Charakter- und Heldengemälde aus Griechenlands Befreiungskampfe. Der gesammten edlen Leserwelt, namentlich der reiferen Jugend gewidmet, vom Verfasser der Kinder der Wittwe. Zweite Auflage. Mit 1 Stahlstich. 8. Broch. Preis 36 kr.

Gott und die Welt, oder: „Wie gelangt man zur Freiheit und zu dauerndem Glücke?" Zeitgemäße Erzählungen, der reiferen Jugend und dem christlichen Volke gewidmet von dem Verfasser der Kinder der Wittwe. Zwei Bände. Zweite Ausgabe. Mit 2 Stahlstichen. 8. Brochirt. Preis 1 fl. 12 kr.

NB. Jeder Band auch einzeln à 36 kr.

Lieder, heitere, für fröhliche ländliche Sänger. Zweite Auflage. 12. Geheftet. Preis 3 kr.

— Dieselben mit 24 leichten Melodien. Preis 12 kr.

Nachfolge der allerseligsten Jungfrau Maria, als Seitenstück zu der Nachfolge Christi. Aus dem Französischen von C Schmidt. Nebst Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Communiongebeten. Mit Approbation geistl. Obrigkeit. Sechste Auflage. Mit 1 Stahlstich. 12. Brochirt. Preis 12 kr.

Anzeige für Bau-Unternehmer.

Die von dem k. bayer. Staatsministerium des Innern als feuersicher in die erste Brandversicherungs-Klasse eingereihten und unbeschränkt gestatteten

Stein-Dach-Pappen

empfiehlt der Unterzeichnete als das für jetzt bekannte, billigste und leichteste Bedachungs-Material für **Wohn-, Fabrik- & Oekonomie-Gebäude,** den Quadratfuß zu 2½ kr., jedoch exclusive Holzverschalung, wobei auch Garantie geleistet wird. (10,267—10,602)

Niederlage in Augsburg bei Herrn **J. G. Haug.**

Ludwig Biebler,
Besitzer chemisch-technischer Fabrik
in Donauwörth.

Sonntag den 25. Nov. begann die Ausstellung von Damenarbeiten und sonstigen Gegenständen im Frauenhistoriokale **F. 397,** wozu die Unterzeichneten gastfreundlich zu recht zahlreichem Besuche und Ablauf von **Losen à 6 Kr.** eingeladen werden.

Augsburg den 24. November 1860.

Die Vorsteherinnen des Frauen-Vereins und der Wohlthätigkeit.

Illustrirte Welt

Jahrgänge 1854, 56, 57, 58 und 59, gut erhalten (roh 18fl.) als **Weihnachts-Geschenk** geeignet, sind um den billigen Preis von **8 fl. zu verkaufen,** und liegen in der Expedition ds. Bl. zur Einsicht. (11,145—48)

Stelle-Gesuch. Ein Mädchen sucht eine Stelle als **Amme.** Näh. l. d. Exp. (11,163)

Morgen in der hohen Domkirche: Fest des heil. Lucius, ist um 6 Uhr feierl. Amt bei Aussetzung des hochw. Gutes, 4 U. Rosenkranz.

Eine große Auswahl von

Corsetten ohne Naht

ist eingetroffen und empfehle solche um den billigen Preis von **1 fl. 45 kr.**

(11,165) **Leonhard Zimmermann,** Barfüßerstraße.

---

50 fl. Belohnung dem Wiederbringer!

Ein lederner Gurt mit 370 fl. Inhalt ist Freitag Nachts vom Jakoberthor bis nach Affing von einem Wagen verloren worden. Näh. d. Exp. (11,156—58)

Im Saale des Hrn. Kratzl in der Koblergasse.

Heute Sonntag zwei Vorstellungen der

Frohnleichnams-Prozession zu Wien.

Seit dem vorigen Male bedeutend **vergrößert** und **verschönert.** — Anfang der ersten Vorstellung um 4 Uhr, — der zweiten um 7 Uhr. — Preise: 18, 12 und 6 kr.

Zu gütigem Besuche ladet ergebenst ein **G. Dehm.**

Verlorenes. Ein armer Fabrikarbeiter hat vorgestern ganze Baarschaft von ungefähr **vier Gulden** (2 Guldenstück, 1 öster. Vereinsthaler nebst kleiner Münze) **verloren,** und wird dringend um gefällige Abgabe in der Exped. ersucht. (11,152)

Ein kleiner **brauner Hund,** weibl. Geschlechts, mit Halsband versehen, ist Donnerstags **eingestanden** und kann gegen Insertionsgebühr in der Bäckergasse A. 341 im Laden abgeholt werden. (11,170)

Zimmer-Vermiethung. Ein freundliches heizbares **Zimmer** ist **monatlich** oder **wöchentlich,** vor dem Frauenthor an einen **Herrn zu vermiethen.** Näh. l. d. Exped. ds. Bl. (11,129)

Vergnügungs-Anzeigen. (heute)

Anfang jedesmal um 4 Uhr.

Im Kaffeehaus in Lechhausen: Gesangs-Vorträge.

In der Starkischen Brauerei: Doppelbier-Ausstich.

Im Saale des Gasthauses zum Lamm in Göggingen: Große optische Kunst-Vorstellung von J. Schneider. Anfang 5 und 7 Uhr. Preis 6 kr.

Im Prinzen von Oranien: Harmonie-Musik mit Bratwurst-Partie.

Im blauen Bock: Harmonie-Musik.

Englische Anlage: Gesang-Unterhaltung mit Kaffee- und Schneeballen-Partie.

Im Waldhorn am Milchberg: Quartett-Musik.

Bei Braunmiller vor dem rothen Thor: Eröffnung des neuerbauten Wirthschaftslokals mit musikalischer Unterhaltung.

Oberer Schießgraben: Punschgläser-Concert-Soiré. Anfang 4 Uhr. Eintritt 6 kr.

Frühlingsgarten: Punschgläser-Concert-Soiré. Anfang halb 8 Uhr.

Für die römischen Soldaten!

Uebertrag, Passbrief 2 fl. 36 kr.; von Ungenannt 30 kr. Erhalten bei Wilhelm Müller von Laudau und Friedrich Schuler von Stuttgart je 2 fl. sohin **Passb-Rest 6 fl. 6 kr. Fernere Gaben! Fernere Gaben!**

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 1. Dezember. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen 3 %, 94½ G. betto 4% 99⅞ G. betto 4½% 102½ G. — B. bei 5% balsehen. 102½ G. — B. betto 5% IV Emission — G. betto 5% neue betto — G. betto Grundrenten-Ablösung-Obligationen 99⅛ G. — B. — K. k. österreichische National-Anlehen — G. — B.

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 2. Dez. 9. Vorstellung im 4. Abonnement. **Die Valentine.** Schauspiel in 5 Akten von Freitag. ▾▾▾ Valentine: Fräulein Lina Seelig, vom großherzogl. Hoftheater in Schwerin als Antrittsrolle. Anfang dieser Vorstellung **6 Uhr.**

Unter Verantwortlichkeit von F. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 333.

Montag, den 3. December 1860.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Passende Beilagen werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Katholi.: Franz Xaver. Protest.: Gaffian.

Politisches.

• **Frankfurt**, 30. Nov. In der gestrigen Bundestagssitzung trug der Militärcommissär Schuß den Antrag Hessendarmstadts auf Einführung einer gleichmäßigen Feldartillerie vor und forderte die Militärcommission auf, darüber ein Gutachten abzugeben, welcher Theil der Feldartillerie aus gezogenen Geschützen bestehen soll, und ob nicht das preußische Geschützsystem zu empfehlen sei. Am 20. Dec. (—!) wird hierüber abgestimmt (und 2 Monate später dauern vielleicht die feindlichen Geschütze innerhalb unserer Gränzen! wir dächten, man dürfte sich mit derartigen Anträgen etwas mehr beeilen). — Die neuen Wahlen zur Bundesexecutions-Commission stehen auf Oesterreich, Preußen, Bayern, Sachsen und Baden; Hannover und Würtemberg wurden zu — Substituten gewählt. Die Anzeige des Todes der russischen Kaiserin-Mutter, wieder einmal ein Pensionsgesuch des Auctionators der deutschen Flotte, seligen Andenkens, Festungsbaucasern, die Bentink'sche Angelegenheit und Privat-Eingaben beschäftigen noch die gestrige Sitzung.

München, 1. Dec. Heute wurde das Urtheil des obersten Gerichtshofes in der Untersuchungssache gegen den Redakteur des „Stuttgarter Beobachters," Dr. Franz Hopf, verkündet. Dasselbe lautet dahin, daß die schwurgerichtlichen Urtheile vom 23. Juni und 22. Sept. l. Js. zu vernichten seien und die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Aburtheilung an die zweitfolgende Schwurgerichtssitzung von Oberbayern verwiesen werde.

Aus Schleswig. Der Herzog von Augustenburg hat jüngst seine Güter an die deutsche Regierung verkauft, unter der Bedingung, sie nicht eher wieder zu verkaufen, als bis ihm der Kaufpreis erlegt sei. Nun schritt die Regierung zum öffentlichen Wiederverkauf eines Theiles dieser Güter, des Haupthofes Grafenstein, und des Gutes Fischbek, ohne obige Bedingung gegen den Herzog erfüllt zu haben. Dieser protestirte und Preußen unterstützte seinen Protest, aber der gewaltthätige kleine Däne verkaufte die Güter um 395,000 Thaler an den meistbietenden Consul Schiller in Hamburg.

Triest, 27. Nov. Die sardische Frechheit wagte sich am 24sten bis unter die Kanonen von Pola! Die sardinische Fregatte San Michele, bei der Blocade unserer Häfen, das Admiralschiff der feindlichen Flotte, erschien an jenem Tage im Kanal von Fasana, welcher gleichsam der äußere Hafen von Pola ist, um zu recognosciren. Alsogleich wurde dem Commandanten des San Michele bedeutet, den äußern Hafen von Pola zu räumen. Er brachte allerlei Ausflüchte vor, wie die Beschädigung seines Fokmastes u. dergl., und erst als die k. k. Dampfcorvette „Dandolo" auf ihn zufuhr, lichtete er die Anker. — Seit 12 Jahren meiden alle österreichischen Kriegsschiffe die sardinischen Häfen, um ja jedem Conflicte auszuweichen — während sich die sardischen Kriegsfahrzeuge an die österreichischen Küsten frech heranwagen.

Aus Debreczin, 26. Nov., wird dem Pesther L. geschrieben: „Aus Anlaß der Hierherkunft des Grafen Georg Karolyi war gegen 9 Uhr Abends von den Studenten unseres reformirten Collegiums ein Fackelzug veranstaltet, der sich inmitten einer brausenden Volksmenge unter Eljen-Rufen auf die Emigration nach der Wohnung unseres wackern Propstes bewegte, wo der gefeierte Graf abgetreten war. Nach Absingung des Szozat und nach Abhaltung ferniger Anreden, für die der Graf mit einigen herzlichen Worten dankte, kehrte der Zug unter den Klängen des Rakoczy nach dem Hauptplatz zurück, sich einer Lawine gleich vergrößernd. Die nächste Tabaktrafik wurde von der mit Chakanays, Fokosen und feuilenförmigen Stöcken bewaffneten Menge umringt; das Shmiafletter, das Herunterreißen des Doppeladlers war das Werk eines Augenblicks. Darauf zog die Masse zum Steuereintreibungsamt, einem großen viereckigen Gebäude, worin sich auch die Sammlcasse des Tabakverschleißgamts befindet. Alle Fenster wurden zertrümmert, und die Buchstaben mit den Ellern von den Wänden gerissen. Gleiches Schicksal erfuhren die vier Schilde des Landgerichts, des Bezirksgamts und zweier anderer Trafiken. Noch spät in der Nacht wurde der Bürgermeister gleichfalls demonstrirt, bis die inzwischen allarmirte Infanterie und Cavallerie die Ruhe, wenn auch nicht ohne Widerstand, herstellten. Außer einigen Verwundeten wurden wohl an 40—50 Individuen verhaftet."

General Sodco ist am 20. November in **Gaëta** angekommen und hat sofort den Oberbefehl über die Infanterie übernommen.

Paris, 1. Dec. Nach dem Pays wird sich der gesetzgebende Körper erst zur gewöhnlichen Zeit, im Anfang Februar versammeln. — Briefe aus Neapel vom 27. melden: „Eine Proclamation gegen die Urheber der Unordnungen ist erschienen, der Belagerungszustand in den Abruzzen verkündet. Die Unruhen dauern fort. (Schw. M.)

Paris. Die Lage der Dinge in Neapel gibt dem Prinzen Murat Anlaß, wieder einmal etwas von sich hören zu lassen. Die officiöse Partie veröffentlicht nämlich ein Schreiben desselben, worin er sich gegen das von Piemont „mit solcher Uebereilung und Gewaltthätigkeit" betriebene Einigungswerk in Neapel ausspricht und sich, wie er schon früher gethan, für einen Anhänger der italieni-

Feuilleton.

Aus dem Leben der Kaiserin Josephine.

Erzählt von Louise v. Hoßle.

(Fortsetzung.)

„Sie schlagen mir also meine Bitte ab, Hortensia?" fragte der Kaiser sichtlich überrascht.

„Sire, niemals werde ich mich dazu verstehen, meiner Mutter den Dolch in das Herz zu stoßen!"

„Mein Gott, es handelt sich ja hier nicht um Dolchstöße," fiel ihr Napoleon, leicht mit der Achsel zuckend, ins Wort. „Die Frauen übertreiben doch alles!"

„Sire," erwiderte die Königin voll Würde, „die Frauen finden ihr Glück und ihr Elend in dem Manne ihrer Liebe. Wenn er sie verläßt, gibt er ihnen den Todesstoß."

„Ach, Hortensia, Sie wissen nicht, wie ich leide bei dem Opfer, das ich Frankreich bringen muß," sagte der Kaiser. „Aber das Volk blickt auf mich als den Gründer seiner Größe und seines Glückes. Es verlangt von mir, daß ich sein Wohl auch für die Zukunft sicher stelle."

„Das Volk ist wandelbar," erwiderte die Königin mit Hoheit. „Es fodert vielleicht einmal unbegreiflich, wie die größte Mann der Jahrhunderte seinen Ruhm darin fand, von einer neuen Vermählung noch mehr Glanz zu borgen. Es glaubt vielleicht, der Kaiser habe seine Vorherren befleckt, als er die Kaiserin von dem Throne stieß, die in weniger glänzenden Tagen Sorgen und Kummer mit ihm theilte."

„Sie sprechen kühn, Hortensia!" entgegnete Napoleon mit einer finstern Wolke auf der Stirne.

„Wenn ich zu kühn bin und vielleicht die Ehrfurcht verletze, die ich Eurer Majestät schuldig bin," erwiderte die Königin, „so kommt es dadaher, weil ich nie den Kaiser, sondern stets nur den liebevollen Vater und Freund in Eurer Majestät fand, und weil das Unglück meiner Mutter mir das Herz bricht."

„So muß ich denn selbst es der Kaiserin erklären," seufzte Napoleon

Digitized by Google

schen Föderationsidee erklärt. Man darf wohl annehmen, daß dem Schutze, welchen Frankreich dem König Franz II. in Gaeta gewährt, mercantilistische Hintergedanken nicht fremd sind.)

Richtpolitisches.

München, 1. Dec. Heute Vormittag verstarb dahier im 62sten Lebensjahre der kgl. Ministerialdirector Hr. Carl v. Beyer nach längerem Leiden. — Den Bernehmungen nach, schreibt man der Allg. Ztg. aus München, soll endlich auch für Ernährung der Wagen zweiter Classe auf unsern Staatsbahnen gesorgt werden. — Bei der letzten Visitation der Feuerpolizei während der Bachanalsheft hat sich ergeben, daß eine große Mehrzahl der Haushefter keine gefüllten Wasserimer auf den Hausböden zur Vorsicht aufgestellt hatten. Es wurden daher 206 Haushefter in die gesetzliche Strafe von 3 fl. verurtheilt.

— Durch höchste Entschließung des kgl. Staatsministeriums der Finanzen vom 31. v. M. (Reg.Bl.3.926) wurde im Einvernehmsnisse mit den königl. Staatsministerien der Justiz und des Innern Folgendes verfügt: 1) Die Anforderung und Erhebung einer Ganggebühr von 4 kr. für das Gerichtsdiener- und Botenpersonal für die Zustellung von Tarnoten hat nicht stattzufinden, wenn den Tarzustellungen eine Saumsal in der Entrichtung ihrer Tarschuldigkeit nicht zur Last fällt. Die Zustellung der Tarnoten erscheint in diesem Falle als eine Officialsache, für welche keine besondere Ganggebühr vertangt werden kann. 2) Die Erhebung einer Ganggebühr von 4 kr. für die Zustellung von Tarnoten ist aber gestattet: a) wenn der Tarpflichtige mittels besonderer Tarnote zur Zahlung aufgefordert wird, nachdem ihm früher das Decret, oder die sonstige Ausfertigung, wofür die Tare zu entrichten ist, mit der vorschriftsmäßig beigefügten Vormerkung der Tarschuld zugestellt, jedoch hierauf keine Zahlung von ihm geleistet wurde; b) wenn die bei Gericht oder Amt erscheinende persönlich oder durch einen Vertreter anwesenden tarpflichtigen Parteien die Verhandlungen, welche eine Ausfertigung nicht veranlassen, die treffenden Tax- und Stempelgebühren nicht sofort nach beendigter Verhandlung berichtigt haben, was ihnen auch jederzeit ohne großen Zeitverlust zu ermöglichen ist.

„Münchner Schrannen-Anzeige vom 1. December 1860.

Getreidearten.	Höchster Preis		Mittel-Preis.		Mindester Preis.		Gesliegen.		Gefallen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . .	22	37	21	53	20	59	—	13	—	—
Korn . . .	15	55	15	13	14	37	—	30	—	—
Gerste . . .	15	25	14	59	14	43	—	—	—	18
Haber . . .	7	29	7	1	6	47	—	3	—	—
Kepsensamen .	25	6	22	59	18	57	—	—	—	47
Leinsamen . .	22	27	21	59	18	37	—	42	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 3660 Sch., Korn 1785 Sch., Gerste 9068 Sch. Haber 2512 Sch. Rest: " 897 " 463 " 3892 "

250 Regsamen Zufuhr: 54 Sch., Rest: 50 Sch. Leinsamen. Zufuhr: 197 Sch., Rest: 215 Sch. Gesammtbetrag: 21,972 Sch. Verkaufssumme: 251,287 fl.

V Laningen. Schrannenbericht. Samstag, den 1. Dec. Weizen höchst. Pr. 22 fl. 30 kr., mittl. 22 fl. 12 kr., niederst. 22 fl. — kr.

Kern	"	22	"	21	"	20 " 44 "
Korn	"	17	"	17	"	16 " 32 "
Gerste	"	14	"	13	"	12 " 15 "
Haber	"	8	"	8	"	7 " 9 "

Stand 2918. Verkauft 2548 Schfl.

* Eisenbahn-Reisende erzählten, daß gestern Nachts in dem Städtchen Burgau ein großer Brand entstanden sei, bis 10 Uhr waren schon 9 Häuser in Flammen gestanden.

Landshut, 30. Nov. Die heutige Getreidbeschranne ergab einen Gesammtstand von 4873 Schäffeln, worun 4191 Schaffel verkauft und 582 Sch. im Rest verblieben. Die neue Zufuhr betrug 4213 Sch. Als Mittelpreise berechneten sich bei Weizen 20 fl. 38 kr. (gef. 12 kr.), Korn 15 fl. 8 kr. (gef. 26 kr.), Gerste 13 fl. 38 kr. (gef. 38 kr.), Haber 7 fl. 15 kr. (gef. 4 kr.); Linsen kosteten 8 fl. 10 kr. bis 9 fl. 36 kr. und Felen um 22 kr., Erbsen 23 fl. 15 kr. bis 24 fl. 20 kr., gefallen um 6 kr.

Frankfurt, 29. Nov. In den hiesigen finanziellen Kreisen herrscht seit einigen Tagen eine große Spannung, weniger durch die Londoner und Pariser Geldstage verursacht, als durch die beträchtlichen Schwankungen, welche in dem Stande der österreichischen Valuta neuerdings eingetreten sind.

Karlsruhe; 30. Nov. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der badischen 35 fl. Loose wurden folgende 20 Serien à 50 Stück Loose gezogen: Serie: 382, 599, 1749, 1881, 2930, 3285, 4315, 4335, 4336, 4856, 5340, 5471, 6151, 6728, 6957, 7074, 7222, 7265, 7331, 7449.

Nicht-Deutsche im preußischen Staate. Nach der „Zeitschrift des k. preuß. statistischen Büreau" zählte der preußische Staat zu Ende des Jahres 1858 unter 17,739,913 Einwohnern 2,400,075, welche eine andere Muttersprache als die deutscher ehrten. Es sprachen daher von je hundert Einwohnern 86,„ deutsch und 13,„ eine andere Sprache. Dem slavischen Sprachstamme gehörten unter jenen Nicht-Deutschen 2,259,596 an, und zwar: Polen, Masuren, Kassuben Mähren, Tschechen, Wenden.

Nach einer statistischen Aufstellung des belgischen „Moniteur" ist in ganz Belgien die Ernte aller Getreidearten viel bedeutender gewesen, als 1859, dagegen ist die Kartoffelernte um 4,620,838 Hectol. geringer gewesen, was sich aber durch den Reichthum der Zerealien mehr als ausgleicht.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Samstag den 1. Dec. 8 Uhr Vormittags: Nach dem Ergebnisse der heutigen öffentlichen Verhandlung steht fest, daß der verheirathete Söldner Joseph Heinle von Günzburg am 31. Januar l. Js. in der Hopfschen Bierwirtschaft zu Günzburg in Gegenwart mehrerer Gäste auf Berger, daß der Fischer Johann Krazer wegen eines ihm zugefügten Mißhandlung seiner Meinung nach eine zu gelinde Strafe vom k. Bezirksgerichte Augsburg erhalten hatte, nicht nur über dieses Gericht, sondern auch über den k. Untersuchungsrichter in Günzburg, der die Untersuchung geführt, sich in ehrenrührigen Ausdrücken sich ergangen hatte, daher er wegen fortgesetzten Vergehens der Amtsehrenbeleidigung zu 15 Tagen doppelt geschärftem Gefängnisse verurtheilt wurde.

3 Uhr Nachmittags: Die ledige Marianna Hartmann von Siebenbronnen ist überwiesen, auf der heurigen Michaelikirdi von den offenen Duftständen verschiedener Kaufleute mehrere Effecten im Werthe zwischen 5—25 fl. entwendet zu haben, daher sie zu 4 Monaten Gefängniß verfällt wurde.

Montag den 3. Dec. Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Carl Reger von hier wegen Diebstahlsversuchs. — 3 Uhr Nachmittags: Untersuchung gegen Max Zimmermann von Kriegsbaher wegen Widersetzung.

Morgen Dienstag den 4. Decbr. früh 9 Uhr öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats und Nachmittags 3 Uhr jene der Gemeindebevollmächtigten im Rathhause über 2 Gegen.

„Doch wollte ich lieber eine Schlacht liefern, als diese schmerzliche Aufgabe erfüllen. Und noch heute muß es geschehen, denn je schneller, desto besser."

„Erlauben Sie mir, Sire, zu meiner Mutter zurückzukehren," sagte die Königin, indem sie sich würdevoll verneigte.

„Gehen Sie, Hortensia," antwortete der Kaiser gütig, „und handeln Sie, wie es Ihnen Ihr kindliches Gefühl eingibt."

Der Tag hatte sich geneigt. Es war 7 Uhr Abends, wo die kaiserlichen Majestäten gewöhnlich zur Tafel erschienen. Die Kaiserin trat mit ihrem Hof in den Speisesaal, und gleich nach ihr kam der Kaiser. Das bleiche Gesicht Josephinens umrahmte ein weißer Crepehut, der unter dem Kinn zugebunden war und dessen Rand einen Theil ihres Gesichts verbarg. Aber wer ihr nahe stand, konnte bemerken, daß ihre Augen roth vom Weinen waren, und daß ihr Antlitz die Spuren tiefen Schmerzes trug. Während des Mahles, es dauerte ungefähr zehn Minuten, heftete Napoleon beständig die Augen auf seinen Teller, und wenn er sie einmal aufschlug, so fiel sein Blick auf die in Trauer versunkene, und doch sonst so anmuthvolle Gestalt Josephinens. Und in diesen verstohlenen Blicken des Kaisers spiegelten sich alle die Empfindungen, welche in seiner Brust einander bekämpften. Die Beamten des kaiserlichen Hauses standen wie Marmorbilder und beobachteten die stumme Scene mit stiller Neugier. Das tiefste Schweigen herrschte während des Mahles, das eigentlich nur des Anstandes wegen aufgetragen war, denn Napoleon und Josephine nahmen keinen Theil. Man hörte nur das Wechseln der Teller und der Speiseschüsseln, die man auftrug und eben so schnell wieder abnahm. Nur die Leute, welche im Dienste ab- und zugingen, flüsterten manchmal zusammen. Endlich brach Napoleon das Schweigen, indem er mit dem Messer in der Hand spielend, wie in Gedanken versunken, fragte: „Was ist heute für Wetter?"

(Fortsetzung folgt.)

London. Der allgemein geachtete Lord Palmerston und sein edler Freund Lord John Russell werden nächstens einem Kesselflicker-Bankett beiwohnen und wieder einige politische Reden loslassen. (Punsch.)

Digitized by Google

Inhalt aus dem Kreisamtsblatt Nr. 96 vom 27. Nov.

Die Mittheilung über die Geburts- und Todesfälle auswärtiger Staatsangehörigen. — Aufsicht auf Landesbrunnenfasse. — Landesbrunnenfassverwaltung der Bezirksämter-Ehefrau Juliana Hauser aus Steinach in Tirol. — Vollzug der Poststeuerordnung. — Der Vollzug des Einquartierungsgesetzes, hier die Bildung der Einquartierungscommission und die Herstellung der Quartierstellen.

Augsburger Population-Anzeiger.

Getraute. (Katholische.) **Dom.** Hr. Joseph Hämmstätter, Eisenbahnconducteur dahier, und Barbara Wagner von Mintershach. — T. Hr. Maximilian Wolfrik, Oberlieutenant k. bayer. 12ten Inf.-Reg. zu Lillingen, und T. Jgfr. Henriette Charlotte v. Bauer-Breitenfeld, kgl. Gendarmerie-Hauptmannstochter von Ansbach. (Auswärtige Trauung.) — Hr. Mathias Brenner, Bierbrauereibesitzer dahier, und Jgfr. Franziska Wiedemann, Hufschmiedsmeisterstochter von Untergünzburg. — Hr. Johann Georg Kaiser, Schneidermeister dahier, und Josepha Leopoldine Schmidhuber, Ausgedrechslerin von hier. — Hr. Friedrich Hirsch, bürgerl. Hausbesitzer und Zündholzfabrikant dahier, und Karoline Schneider, Rentamts-Oberschreiberstochter von Babenhausen. — St. Moritz. Hr. Max Welzeis, Malergehilfe von hier, und Jgfr. Karolina Berger, Scheinermeisterstochter von Aichach. — St. Ulrich. Hr. Thomas Dollinger, Fischerlehrer von Langweid, Bzg. Göggingen, und Rosina Kuß, Lohnarbeiterstochter von Nördlingen.

Briefkasten-Einsendungen.

538. Zwei Einsendungen aus Lechhausen: Schöne Bäckersfrau ꝛc., Schneiderbus und Seelenbrezg ꝛc. in Papierkorb. D. R.

539. Warum kostet in Weißenhorn das Pfund Salz 5 Kreuzer? Er sollte doch überall im ganzen Königreiche Bayern gleichviel kosten, nämlich 4 Kreuzer?

540. Eine Einsendung, betreffend ein nächtliches Wettrennen auf einen „guten" Preußen [in der Karmelitengasse], ist zu moderirt gehalten, als daß wir die Aufnahme zulassen könnten. Der sogende Herr Preußen-Verehrer wird schon seinen Theil mitbekommen, falls er sich wieder so ungeartet resp. (in Bayern) so unbarmherzig auffahren sollte. D. R.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden:

1) auf die erledigte Cassierstelle bei der I. Staatsschuldentilgungs-Specialcasse Bamberg den Controleur der Specialcasse Regenburg, Adolf v. Bäumen, und auf die erledigte Cassierstelle bei der Staatsschuldentilgungs-Specialcasse Regensburg den Controleur der Specialcasse München, Joseph Frank, und zwar letzteren seiner allerunterthänigsten Bitte willfahrend und vom 1. December h. Js. beginnend, zu befördern;

2) dem nämlichen Tage an zum Controleur der k. Specialcasse München den I. Rechnungs-Commissär der k. Staatsschuldentilgungs-Commission, Joseph Schedl, und zum Controleur der königl. Special-Casse Regensburg den III. Rechnungs-Commissär der vorgenannten Stelle Andreas Zuber zu befördern; 3) zum III. Rechnungscommissär den Buchhalter II. Classe bei der Specialcasse München, Johann Mayer, zu befördern, und die Stelle des V. Rechnungs-Commissärs bei der k. Staatsschuldentilgungs-Commission dem Officialanten II. Classe bei der k. Grundrentenablösungs-Casse, Julius Hannes, zu verleihen; 4) auf die Stelle eines Buchhalters III. Classe bei der k. Special-Casse München den zweiten Registrator der k. Staatsschuldentilgungs-Commission, Max Franz, seiner allerunterthänigsten Bitte willfahrend, zu berufen; 5) die Stelle eines zweiten Registrators bei der k. Staatsschuldentilgungs-Commission dem Canzlisten der gedachten Stelle, Benang Fortner, zu verleihen; 6) zum Officialanten III. Classe bei der Grundrentenablösungs-Casse in provisorischer Eigenschaft den Functionär beider k. Staatsschuldentilgungs-Commission Paul Leigh, und 7) zum Canzlisten bei der k. Staatsschuldentilgungs-Commission in provisorischer Eigenschaft den Rechnungscommissariats-Functionär, Joseph Kemeter, zu ernennen.

die Officialen J. Caslisch vom Post- und Bahnamte Lindau zu jenem in Bayreuth, C. Lehmann vom Oberpostamte Speyer zum Oberpost- und Bahnamte München und L. Simon vom Oberpost- und Bahnamte Bamberg zum Post- und Bahnamte Lichtenfels, ihrem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, in gleicher Dienstseigenschaft zu versetzen, und zu Officialen die Assistenten B. Wiegel in München beim Oberpostamte Speyer, J. Kern in München beim Oberpost- und Bahnamte daselbst, J. Thurmayer in München beim Oberpost- und Bahnamte Augsburg, A. Geismann in Hof beim Oberpost- und Bahnamte Bamberg, J. B. Cruftlla in München beim Oberpost- und Bahnamte Bamberg, H. Maier in München beim Post- und Bahnamte Lindau, J. Ott in München beim Oberpost- und Bahnamte daselbst in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; zu genehmigen, daß das Golling'sche Berufsteum in Stadtamhof, Bzg. gl. Namens, von dem Gischofe in Regensburg dem Priester Joh. Bapt. Kaindl, Cooperator-Expositus in Hütenhofen, Bzg. Dingolfing, verliehen werde; dem kgl. Studienrector Dr. J. G. Weidmann in Würzburg, in wohlgefälliger Anerkennung seiner vieljährigen verdienstvollen Thätigkeit im öffentlichen Unterrichtswesen, den Titel eines Hofrathes kostenfrei zu verleihen.

Dienstesnachrichten der k. bayer. Verkehrsanstalten.

Ernannt wurden: zum Ingenieur-Assistenten der Ingenieur-Praktikant C. Schwarz in München; zu Assistenten die geprüften Rechtspraktikanten M. Wolf in Gunzenhausen und M. Seibenschwarz in Traunstein, die Aressisten F. Fischer in Augsburg und L. Hilber in Kempten; zum Oberpacker der Postconducteure J. M. Schuler in Bamberg; zu Oberconducteuren die Conducteure F. Gröschl, G. Ettinger und J. Bauer sämmtlich in München; zu Postconducteuren der Briefschreiber F. Merkein in Bamberg, die Postcondukteurs-Gehilfen C. A. Kist und J. Perz in Nürnberg, dann der Kanzleigehilfe bei der Generaldirection der k. Verkehrsanstalten A. Hägerle und der Stationsdiener F. Fruth beide in München; zu Eisenbahnconducteuren die Postconducteure M. Löst und F. Lange, dann der Stationsdiener J. Schuites sämmtlich in München; zum Packer der Stationsdiener J. Schieder in München; zum Stationsmeister der Sectionspalier J. Heinrich in Salzburg; zu Locomotivführerlehrlingen die Maschinenschlosser J. Frank und M. Ganzenmüller in Augsburg und J. Klug in Rodelingen. Entlassen wurde auf Ansuchen Assistent Hilz in Kempten. Genehmigt wurde der Dienstestausch zwischen den Wagenwärtern J. Fuchs in München und G. Lippert in Würzburg.

Schuldiens-Verleihungen. Der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Rohrbach, k. Bzg. Monheim, dem Schullehrer Peter Paul Leich in Bissenau, k. Bzg. Monheim; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Ronsberg, k. Bzg. Obergünzburg, dem Schulverweser Jos. Krämle in Landholz, k. Bzg. Grönenbach; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Salgen, k. Bzg. Mindelheim, dem Schullehrer Max Kempter in Au, k. Bzg. Illertissen; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Schwabmühlhausen, k. Bzg. Schwabmünchen, dem Schulverweser Jacob Trautwein in Schwabmühlhausen; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Unterhausen, k. Bzg. Neuburg, dem Schulverweser Andreas Reißauf in Ludwigsmoos, k. Bzg. Neuburg; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Villenbach, k. Bzg. Wertingen, dem Schullehrer Plus Blümle in Winterbach, k. Bzg. Dillingen; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Wolfertstadt, k. Bzg. Wemding, dem Schullehrer Franz Jos. Stockhammer in Otting, k. Bzg. Wemding; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Oltarzied, k. Bzg. Ottobeuren, dem Schullehrer Andreas Benz in Bibrachzell, kgl. Bzg. Roggenburg; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Bibrachzell, k. Bzg. Roggenburg, dem Schulgehilfen Caspar Roßkopf in Wiedenhorn, k. Bzg. Roggenburg; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Ebnet, k. Bzg. Immenstadt, dem Schulverweser Wendelin Singert in Duberg, k. Bzg. Sonthofen; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Lichtenau, k. Bzg. Neuburg, dem Schulgehilfen Alois Lutz in Straßberg, k. Bzg. Schwabmünchen; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Ob. k. Bzg. Oberdorf, dem Schulgehilfen Michael Köberle in Lechbruck, k. Bzg. Füssen; — der Schul-, Orgel und Mesnerdienst in Obergaulheim, k. Bzg. Hochstädt, dem Schullehrer Max Miller in Hafenreuth, k. Bzg. Donaumörth.

Telegraphische Nachrichten.

Athen, 28. Nov. Die Kammern sind aufgelöst. Es herrscht Ruhe. (Schw. M.)

Messina, 25. Nov. General Fergola, der Commandant der Citadelle in Messina, hat neuerlich erklärt, sich bis auf den letzten Mann vertheidigen zu wollen. (T. N.)

Turin, 29. Nov. Die heutige Opinione meldet aus Gaeta vom 25.: Zahlreiche Familien flüchten sich auf die Insel d'Ischia. Die Angriffe der Piemontesen sind sehr häufig, das Bombardement sehr energisch.

Mailand, 30. Nov. Die Piemontesen, welche Terracina besetzt hatten, verliefen es in Folge einer von Paris eingelangten Note wieder. Gegen schicke sie zu diesem Behufe zwei Stabsofficiere an die Piemontesen ab, mit der Aufforderung, Terracina innerhalb dreier Tage zu räumen, worauf die Piemontesen dieser Weisung nachkamen. (O. Bl)

Digitized by Google

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen in der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurückerstehenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch, oder das Uebel auch noch so alt sei, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen **unentgeldlich** mittheilen, nicht aber die Medikamente, welche etwa später verlangt werden.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath u. dergl., wie sie häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Im Fernern bemerke ich noch, daß ich bei der Expedition bis Bl. viele 100 Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Cur-Methode beweisen.

Krüsi-Altherr, in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art gegen Feuersgefahr und Blitzschlag zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch (6878—88)

Joh. Thomas Thomm,
Agent für Augsburg und das Landgericht Göggingen.

Vom kathol. St. Johannis-Zweig-Verein.

Beim Herannahen der freudenreichen Weihnachtszeit bitten wir wieder, der armen Schulkinder in unsern Bewahranstalten gedenken zu wollen. Der rauhe Winter ist eingetreten, und unsere Kleinen bedürfen nun in sehr schützender Kleidung. Möge es darum den edlen Bewohnern Augsburgs wieder gefallen, durch milde Gaben von Kleidungsstücken und Kleiderstoffen das Christkind in ihnen zu bekleiden, und den Christbaum unter ihnen aufrichten, wie es seit Jahren in so rührender und glänzender Weise geschehen ist. Die englischen Fräulein, die armen Schulschwestern im kath. Waisenhause, die geistlichen Frauen von St. Ursula, von St. Maria Stern und St. Joseph, welche mit so edler Aufopferung das Jahr hindurch die armen Schulkinder pflegen, lehren, nähren und überwachen, sind bereit, die milden Gaben in Empfang zu nehmen, welche in christlicher Liebe gespendet werden, und der Segen des Himmels wird auf den hochherzigen Gebern ruhen.

Augsburg am Tage von Mariä Opferung.

Der Ausschuß:
Dr. v. Allioli. (10,958/94)

Zu vermiethen.

Eine **Stallung** für 3 Pferde, mit Futtertage, Sattelkammer, Bedienstenzimmer und Platz für Equipage ist sogleich zu vermiethen.

Verkauf.

Eine ganz neue, noch nicht ganz vollendete **Hauskrippe** mit kleinen Figuren (125 Stück) nebst Berg und Zugehör. Wo, sagt die Exp. (11,141—44)

3000 fl.

Kindsgelder, zu 4½%, sind gegen vorsichtige, mäßige Sicherheit sogleich anzulegen. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (11,103—5)

Bezahlung der Haus- und Grundsteuern, dann Gefälls-Bodenzinse pro **1860/61** für Litr. B. **Dienstag den 4. Dezember,** zwischen **9—12** und **2—4 Uhr.**

Kapitalien in jeder Größe zu 4 und 4½ Procent bei **P. P. Augsdult** in Augsburg C. 4.

Der Laden der Seidenfärberei des **G. Suhl,** befindet sich am Schmiedberg, gegenüber der Häringbräuerei.

Auswärts gestorben: Hr. Ludwig Brunnbauer, k. Forstschiffs in Ismaning. Frau Elisabetha Schmidt, Landtags-Abgeordneten und Kaufmanns-Wittwe in Erlangen. Hr. Johannes Julius Raab Kaufmann in Erlangen. Herr Heinrich Gebhardt, Handlungscommis, in Nürnberg aus Bayreuth. Herr Georg Michl, Hammergutsbesitzer zu Eschhausen. Herr Christian Heinrich Hornschuh, Privatier in Röthenbausen. Herr Heinrich Koch in Landshut. Herr Matthias Bauer, Bierbrauer in Wurmannsquick. Jos. Georg Pleschmann, Huf- und Waffenschmiedmeister in Langenzenn. Frau Aurelie Lindner, Gerichtsactuars-Wittwe in Bayreuth. Herr Michael Endres, Pfarrer in Neudausen. Hr. J. Evang. Bachmair, Wirth und Bäcker zum Bartlmä in Egern.

Letzte Woche!!

Im Saale des Hrn. Kratz in der Kohlergasse.

Heute Montag **Vorstellung** der

Frohnleichnams-Prozession zu Wien.

Seit dem vorigen Male bedeutend vergrößert und verschönert. — Anfang 5 Uhr. — Preise: 18, 12 und 6 kr.

Zu gütigem Besuche ladet ergebenst ein **G. Dehm.**

Beim Unterzeichneten gibts zur Erinnerung

Schillerlocken & Damenzwieback

zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

(11,201) **Riedel,** Bäckermeister, vis-à-vis der Briefpost.

Lehr-Gesuch.

Ein kräftiger Bursche sucht bei einem fleißigen Bäckermeister in die Lehre zu treten. Offerte beliebe man in der Exped. ds. Bl. zu hinterlegen. (11,208/9)

Lehr-Offert.

Ein ordentlicher Junge kann unter guten Bedingungen bei einem hiesigen **Bäckermeister** sogleich in die Lehre treten. Näh. i. d. Exped. (11,199)

St. Vincentius-Verein.

Montag, den 3. ds. Abends 6 Uhr:

General-Versammlung

wobei **Rechnungs-Ablage** und **Wahl** des **Ausschusses** stattfindet. Hiezu ladet freundlichst ein **Der Ausschuß.**

Im weißen Lamm: Oftender Austern und Pfirsichsaco Exportbier.

Im Café Mayr: Punschgläser-Concert-Soirée. Anfang ½8 Uhr.

Gummi-Schuhe, bester Qualität, aus der Fabrik der Herren Alber und Louis Goden in Harburg (Hamburg) sind um billige Preise zu haben **D. A. Erdle,** Kurzwaaren-Magazin, vis-à-vis dem Weberhause, vormals F. S. Guringer.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag, Pfaffroeft 6 fl. 6 kr. Erhalten hat Christian Hepp, aus Ermeshausen, Gerichts Hofheim 2 fl; sohin **Pfaffroeft 8 fl. 6 kr.** Fernere Gabenl Fernere Gaben!

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 1. Dezember. Oesterr. 5proz. National-Anleihe 53½; 5proz. Metall. 45; Bankaktien 611 B.; Lotterie-Anlehenslose von 1854 62¾; von 1858 90¼; von 1860 62½; Ludwigshafen-Bexbacher Eis.-B.-A. 133½ B.; bayr. Ostbahn-Aktien 103½; voll einzahlbl. 104; öster. Credit-Mobilier-Aktien 140; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 76½. Wechselkurse: London 116⅞; Paris 92½; Wien 85½.

Augsburger Stadt-Theater.

Montag den 3. Dezember. Abonnement suspendu. Zum Benefiz für Herrn Kapellmeister Freund. (Zum Erstenmale:) **Faust.** Romantische Oper in 4 Aufzügen von L. Spohr. Es ladet zu dieser Vorstellung ein sehr verehrliches Publikum höflichst ein **G. Freund.** Anfang halb 7 Uhr. (11,131)

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I., und II. Klasse	Personenzug I. II. III. Classe.	Güterzug m. Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München	8. 35 Abds.	7. 30 Morg.	10. 10 Vorm. 5. 30 Nchm.
			*12. 45 N.
Bamberg &c.	7. 30 Morg.	1. 50 Nchm. 8. 30 Abds.	3 10 Morg. 6. 50 Nchm.
			*11. 35 N.
Lindau	7. 25 Morg.	1. 50 Nchm. — —	3. 50 Morg. 5. 30 Nchm.
			*11. 30 Vorm.
Ulm	7. 50 Morg.	1. 45 Nchm. — —	5 10 Morg. 6. 25 Abds.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I., und II. Klasse	Personenzug I. II. III. Classe.	Güterzug m. Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München . . .	7. 20 Morg.	12 Mitt. 8.— Abds.	9. 15 Vorm. 5.— Nchm
			2. 5 Nch.
Bamberg &c.	8. 20 Abds	6. 35 Morg. 1 10 Nchm.	8.— Vorm. 11. 40 Nchts.
			*2. 25 Nchm.
Lindau	8. 20 Abds.	1. 15 Nchm. — —	9. 45 Vorm. 7. 25 Abds.
			*10. 30 N.
Ulm	8. 25 Abds.	1. 10 Nchm. — —	9. 15 Vorm. 7. 47 Abds

Die auf den Zeilen nach und von München Nurnberg Lindau mit * vorangehenden 3 Zeilen bezeichnen Güterzüge ohne Personenbeförderung.

Unter Verantwortlichkeit von F. W. Jorg. — Druck von J. W. Kinnle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 334.

Dienstag, den 4. December 1860.

Kathol. und Perpetui Barbara.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 5 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Passende Beilagen werden auf genommen und auf Verlangen besorgt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

= **München**, 3. Dec. Vorgestern Vormittag ist einer der verdientesten bayerischen Staatsbeamten durch den Tod abberufen worden, nämlich der Director im kgl. Staatsministerium des Handels Hr. v. Beyer. Derselbe war ein treuer Diener des Königs, ein ächter Patriot, ein Biedermann in des Wortes vollster Bedeutung. Wer nur einmal mit ihm in Berührung kam, sei es auf dienstlichem Wege oder im Privatverkehr, der fühlte sich zu ihm hingezogen. Der Verlebte, dessen Brust eine große Anzahl Orden zierte, errichte das 62ste Lebensjahr und versah seit 1849 das Directorium des Handelsministeriums. Das Vorsitzenille dieser Centralstelle war ihm mehrmals angetragen, er hat dasselbe aber stets abgelehnt. — In unserer Stadt hat sich nun auch ein Männer-Turnverein gebildet, um das Turnen als ein Gesundheits-Bedürfniß Jedem zugänglich zu machen. Heute Abend hat dieser Verein in dem festlich geschmückten Saale der Loxhalle sein Stiftungsfest gefeiert, welches von Gästen aus allen Gauen zahlreich besucht war.

Berlin, 1. Dec. Die heutige Preuß. Ztg. meldet: Wie wir hören, ist der Polizeidirector Stieber zur Disposition gestellt.

Wien, 27. Nov. Es sind hier Nachrichten aus Neapel eingetroffen, welche einen neuen Schachzug der Napoleonischen Politik in nächste Aussicht stellen, und vielleicht die scheinbaren Widersprüche zu erklären geeignet sind, mit welchen jene Politik zugleich dem Könige Victor Emanuel die Mittel zum weiteren Vorgehen und dem Könige Franz die Mittel zur verlängerten Vertheidigung zur Verfügung stellt. Die Berechnung geht dahin: durch einen fortgesetzten erbitterten Kampf das Land und das Volk zur Verzweiflung zu bringen, und schließlich, als den Retter aus der Revolution und Anarchie und als den einzigen Anker einer gesicherten Zukunft den Erben Murats als Souverän zu präsentiren. Damit wäre zugleich Neapel als reine französische Satrapie proclamirt. Das alles liegt natürlich noch im Keim, aber der Boden wird schon vorbereitet, der ihn aufnehmen und zur Entwicklung bringen soll. In England namentlich soll man die Fäden dieser Pläne mit großer Aufmerksamkeit verfolgen. (Frkf. Pbl.)

⁂ **Von der Neuß**, 30. Nov. Ein Thrganer Correspondent der trefflichen „Allg. Ztg" hat letzthin im Hinblick auf die allenthalben herrschende Begriffsverwirrung folgende Betrachtung angestellt: Ueber dem Zankschlichte, das über die sogenannte Befreiung Italiens angezogenen ist, vergißt man die tiefen Schatten, die über dem Appenin und anderwärts sich lagern. Die Sympathie für ein von Natur und Geschichte reich ausgestattetes Volk bringt die widerwärtigsten Schinkfolgerungen zu Tage, die nicht ungerächt bleiben werden. Man verkannte in erster Linie den Unterschied zwischen Mittel und Zweck. Man schwärmt für ein selbstständiges Italien und denkt nicht daran, daß sein Schöpfer der Mann ist, der in seinem eigenen Reiche die Freiheit mundtodt gemacht hat und keinen Widerspruch duldet. Man jauchzt über das dankenswürdige Verjagen italienischer Herrscher von Heerd und Hof: aber man vergißt, daß Napoleon die Alpenpäße des so gepriesenen freien Italiens in seiner Hand hält. Man hat mit einer Vorliebe, wie sie nur die berühmtesten Romane von Eugen Sue geben, die verlogenen englischen Lukubrationen über die Leiden des Volkes in Neapel und Rom hingenommen und dabei vergessen, daß der perfiden englischen Politik jedes Mittel genehm ist, um ihre Zwecke, d. h. die Teibuldermachung der Völker unter ihr Handelsmonopol zu erreichen. Man spricht von der, den Leiden der Verbannung preisgegebenen fürstlichen Familien kaum mit einem mitleidigen Achselzucken; man ergeht sich bereits in goldener Phantasie über ein freies Venetien, ein freies Ungarn u. s. w. und sieht nicht ein, daß alle diese Züge auf den europäischen Schachbrett nur dazu dienen sollen, die Despotie des Einen zu befestigen.

Und Europa besitzt nicht den Muth, diesem Treiben Einhalt zu gebieten. England läßt sich mit Handelsspeculationen abspeisen, und seit Jahren von dem Emporkömmling in's Schlepptau nehmen. In Deutschland kommen sie nicht über das ABC der Eifersüchteleien, der Rabulisterein und der patriotischen Bearaben hinaus und unterdessen reibt man sich in Paris die Hände über den Effect, welcher dieß allerdings wirkungsvolle Drama überall hervorgerufen.

Neapel, 23. Nov. Die „reactionären" Demonstrationen im Königreich dauern fort, selbst die Hauptstadt bleibt nicht frei davon; vor acht Tagen kam es bei Fnori Grotta zwischen Nationalgarden und „Reactionären" zum Handgemenge. Es wurden Truppen an Ort und Stelle gesendet, fanden aber nur noch Weiber, die sie unter dem Rufe: Viva Francesco II.! empfingen; 35 derselben wurden hierauf in das Gefängniß abgeführt. In Avezzano wurden die Gutsbesitzer von den Bauern angegriffen; General Pianel, der in Aquila 2000 Mann beschligte, verließ mit seinen Leuten diese Stadt um den Aufstand zu dämpfen, in seiner Abwesenheit hat sich indeß auch Aquila erhoben. In Boynoli entstand vorgestern zwischen Garibaldianern und einem Metzger Streit, weil dieser kein piemontesisches Geld annehmen wollte, die ganze Stadt gerieth in Bewegung und Aufruhr, wobei es mehrere Todte und Verwundete gab. Endlich gelang es den herbeigeeilten pie-

Feuilleton.

Aus dem Leben der Kaiserin Josephine.

Erzählt von Louise v. Höfle.

(Fortsetzung.)

Und ohne von irgend jemand eine Antwort zu erwarten, erhob sich der Kaiser und warf, wie in verdrießlicher Laune, die Serviette weg. Josephine folgte ihm in den grünen Saal, wo man den Kaffe zu nehmen pflegte. Ein Page, in weißen Sammt und Gold gekleidet, präsentirte der Kaiserin auf einem goldenen Teller die Kanne. Sie goß das Getränk in die Tasse, die dann gewöhnlich dem Kaiser präsentirt wurde. Aber diesmal nahm der Kaiser rasch die Tasse von dem Teller, ohne zu warten, bis Josephine den Zucker beigegeben hatte, und trank sie in raschem Zug aus. Leises Zucken überflog sein Gesicht, wie wenn ihm der heiße Kaffee die Zunge verbrannt hätte; er setzte dann die leere Tasse auf den Teller, den der Page noch immer hielt, nahm das Tuschentuch vor den Mund und machte den Anwesenden ein Zeichen mit der Hand, daß er nichts mehr bedürfe.

In einem Augenblick verschwanden alle Beamte, Hofdamen und Diener aus dem Saal, aber auf jedem Gesicht war der Ausdruck einer trüben Ahnung zu lesen. Einige blieben in dem Speisesaal und sahen gedankenlos auf die Kammerdiener und Palastbediente, welche mit dem Abräumen der Tafel beschäftigt waren. Plötzlich tönten Klagelaute aus dem Zimmer, wo das kaiserliche Paar sich befand; Josephine rief mit herzzerreißendem Tone: „Nein, nein, mein Freund, das wirst du nicht thun! Du wirst mir nicht das Herz brechen! Bonaparte, ich bitte dich, tödte mich nicht mit deinen Worten!"

Darauf vernahm man heftiges Schluchzen und das Geräusch eines heftig aufgestoßenen Möbels.

Ein Kammerdiener eilte auf die Thüre zu, um sie zu öffnen, denn er fürchtete, die Kaiserin sei in Ohnmacht gesunken. Aber der dienstthuende Kammerherr hielt ihn mit einem verweisenden Blick zurück.

Fast in demselben Augenblick wurde die Thüre hastig geöffnet und der Kaiser erschien. Sein Blick schweifte über die Versammlung hin, die

Digitized by Google

montrischen Coroditeiet die Ruhe wiederherzustellen. König Franz entwickelt viele Energie und Thätigkeit und genießt fortwährend der besten Gesundheit trotz gegentheiliger Zeitungsnachrichten. — Victor Emanuel läßt sich wenig sehen, er verweilt meist in Capodimonte.

Neapel. Wie „Il Popolo d'Italia" meldet, sind in Teramo nicht weniger als 125 Anhänger des Königs Franz erschossen worden. In Manila befahl der piemontesische Commandant Winelli, man solle das Pulver sparen und diejenigen, die sich mit den Waffen in der Hand für die Sache des rechtmäßigen Königs erhoben hatten, aufhängen.

Paris, 29. Nov. Am künftigen Sonntage soll, wie es heißt, im Moniteur ein großes Manifest über die innere Politik erscheinen, welches die administrative Bilanz des Kaiserreiches ziehen wird. Dem Vernehmen nach hatte der Erzbischof von Paris, Cardinal Morlot, seine Entlassung als Mitglied des Geheimenrathes gegeben — Durch eine Betanntmachung des Hauses Rothschild werden die Inhaber der am 1. d. fälligen Coupons der römischen Anleihe in Kenntniß gesetzt, daß dasselbe seine Deckung zur Zahlung erhalten habe; die Zeit der Einlösung soll später bekannt gemacht werden.

Paris, 27. Nov. Als eigentlichen Grund des Rücktritts von Fould gibt man in den Kreisen, wo die bösen Zungen den Ton angeben, den Zorn der Kaiserin gegen den etwas pedantischen Staatsminister an. Herr Fould hat für die Ausgaben der Kaiserin innerhalb zweier Monate für Toilette, Einrichtung und Ausschmückung ihrer Apartements ꝛc. die Summe von 4 Millionen an die verschiedenen Lieferanten bezahlen müssen. Das war doch etwas zu viel. Er ließ voll Entsetzen zum Kaiser, legte ihm die fürchterlichen Rechnungen vor und bat Dieser soll als finger Hausvater der Kaiserin so eindringliche Vorstellungen gemacht haben, daß Herrn Foulds Untergang von ihr mit thränenden Augen geschworen ward. Es wäre dies ein Hauptgrund ihrer Reise gewesen, fügen die bösen Zungen hinzu und folglich wäre auch die Verabschiedung Foulds eine der Bedingungen ihrer Rückkehr. Die Kaiserin, in ihrem gutmüthigen, verschwenderischen und namentlich toilettesüchtigen Temperament wird von den Fournisseurs auf das Unverschämteste ausgebeutet. Als ein Beweis des raffinirten Luxus kann dienen, daß sie ihren Gemächern eine kleine Gallerie, rechts und links mit Glasschränken versehen, angebaut. Darin stehen lauter bewegliche Wachsfiguren von ihrer Größe, ihrem Teint ꝛc. Je nach der Verlegenheit, welche Toilette man für eine bestimmte Veranlassung wählen soll, so wird eine der Wachsfiguren mit dem Prachtgewande bekleidet, ein Räderwerk wird aufgezogen und die herrlich geschmückte Puppe wandelt majestätisch in dem Zimmer herum, um Farbe, Faltenwürfe ꝛc. des Gewandes von allen Seiten, und in der gewünschten Haltung und Beleuchtung zu zeigen. Es stehen deren immer mehrere für und fertig angezogen zum Herummarschiren in den Glasschränken. —

Paris, 29. Nov. Von der neuen Aera der „Freiheit" versprizt man sich wenig. Das Donaudampfgeschäft wird von den Vernünftigen mit Mißtrauen betrachtet. Es ist nichts anderes als eine Folge schwerer Verlegenheit, in der sich das Staatsoberhaupt befindet. Die Schwierigkeiten im Innern bieten mit jedem Tage trübere Erscheinungen. Trotz der Noth, in welcher sich der Staatsschatz befindet, will man vorläufig — um den Schein nach Außen zu retten — zu keiner Anleihe greifen. Als Knobilfe dient die schwebende Schuld, und die Generalrinnehmer sorgen für Unterbringung der sogenannten Schatzbons. Diese Schattenlosigkeit hat sich in der letzten Zeit so außerordentlich, daß selbst Hr. Magne, der willfährigste Finanzminister seit Menschengedenken, sich der drückenden Last nicht mehr gewachsen fühlte. (A. Z.)

Paris, 3. Dec. Der Moniteur enthält einen Bericht des Hrn. Haussmann über das Pariser Budget. Er bespricht die Frage des Octroi, und schließt mit dessen Beibehaltung. Die Kaiserin Eugenie wird die Königin von England am 3. December in Windsor besuchen. (A. Z.)

Madrid. Ein Antrag auf Erhöhung der Civilliste um 500,000 Frcs. für das jüngste Kind der Königin hat zu einer sehr heftigen Debatte in den Cortes geführt. Herr Olozaga, das Haupt der Opposition, erlaubte sich dabei scharfer Ausfälle gegen den Hof, die Camarilla, die Dynastie und den Conseilspräsidenten. Er kritisirte die ganze Civilliste in all ihren Theilen, hob hervor, daß dieselbe von 8,500,000 Frcs. auf 12,500,000 hinaufgetrieben worden, und daß ein großer Theil dieser Summe an Individuen verschendert wurde, welche es zum Theil nicht verdienen. Außerordentlich seien insbesondere die Ausgaben für die Convente der Schwester Patrocinio, deren Einfluß in die Politik des Hofes kein segensreicher sei. Die mit so viel Heftigkeit und Bitterkeit erfüllte Rede verfehlte eben deßhalb die Wirkung und die beantragte Dotation wurde mit großer Mehrheit angenommen. Diese Rede gilt als Beweis für die Erstarkung und Zuversicht der sogenannten iberischen Partei, welche die Vereinigung der Halbinsel unter dem Könige von Portugal anstrebt, und zu diesem Zweck die Dynastie auf jede Weise zu bekeindrinken sucht.

Konstantinopel, 24. Nov. Der vor Kurzem auf Ausstehen Riza Pascha's vor Gericht gestellte Ferhad Pascha (der ungarische Flüchtling Stein) ist plötzlich gestorben, wie man glaubt, an Gift.

Nichtpolitisches.

Bon den 28 Personen, welche am 4. Nov. auf dem Waginger-See ertrunken sind, sind 11 ertrunken, die übrigen gerettet.

Landsh., 2. Dec. Weizen 24 fl. 40 kr. (Abschlag 22 kr.). Kern 24 fl. 10 kr. (Abschlag 24 kr.), Roggen 18 fl. 1 kr. (Aufschlag 17 kr.), Gerste 15 fl. 56 kr. (unverändert), Haber 8 fl. 12 kr. (Abschlag 12 kr.) Umsatzsumme 66,365 fl. 19 kr.

Aus Metten erfahren wir neuerdings, daß der in den jüngsten Tagen mehr genannte Schwegrad (von Thann) niemals Gymnasialschüler war, sondern nur die ersten zwei Lateinclassen in Metten durchmachte. Nach Beendigung der zweiten Classe wurde er entfernt und begab sich dann zu einem Handwerke. Vor wenigen Wochen besuchte er beim Herrn Abte um ein Reisgeld, damit er seine Tante in Simbach besuchen konnte. Im Drohbriefe an Dr. Gareis unterschrieb er sich als Moses Sander (ungarischer Räuberhauptmann, jetzt in Kufstein). Dem jungen Gareis lief er, als er ihn entführte, sagen, er solle sich in recht warm anziehen, damit er nicht erkranke. Seit sechs Tagen sitzt Schwegrad in Deggendorf in Haft.

Speyer, 28. Nov. Im Tabakhandel ist gegenwärtig wenigen Leben als vor 14 Tagen. Die Preise, welche 14—15 fl. und bei Deckblatt 19 fl. standen, sind auf 12 bis 13 fl. zurückgegangen.

Den Rentbeamten der Pfalz ist vom 1. Oct. d. J. angelangen

Digitized by Google

schen auf den mächtigen Gebieter blicke, der eben an einem Seelenschmerz zu leiden schien, wie gewöhnliche Menschen auch. Er bemerkte den Palastpräfect, Herrn v. Beaufset, und sagte hastig zu ihm: „Folgen Sie mir, Beaufset, und verschließen Sie hinter sich die Thüre." Der Palastpräfect trat ein und fand die Kaiserin neben dem Kamin auf dem Teppich liegend. Sie rang mit furchtbaren Krämpfen und in Fieberphantasien rief sie viel erschütternd aus: „Ach Bonaparte, ich sterbe! Ein Grab wird mich umfangen! Nimm deine Krone, sie drückt mich zu Boden! Wo bist du? Verlasse mich nicht, es bringt mir den Tod."

Napoleon kniete neben der Kaiserin nieder, nahm sie in seine Arme und suchte sie mit den zärtlichsten Worten zu beruhigen. „Josephine, theure Freundin, kennst du mich nicht?" fragte er. „Ich bin es. Sei versichert, daß ich dich stets lieben werde, nur beruhige dich jetzt!"

Der Palastpräfect war auf's tiefste erschüttert, aber die Ehrfurcht verbot ihm, ein Wort zu sprechen oder nur sich zu nähern. Leise forderte ihn der Kaiser auf: „Treten Sie näher, Herr v. Beaufset! Sind Sie wohl stark genug, die Kaiserin wegzutragen?" Unter diesen Worten war Napoleon vergebens bemüht, die Kaiserin emporzuheben. „Geschwind, Beaufset, helfen Sie mir und fürchten Sie nichts. Die Kaiserin liegt ohnmächtig. Wir wollen sie in ihr Schlafgemach bringen und ihren Damen die Sorge übertragen, die ihr Zustand erheischt. Nur rasch, nur rasch!"

Der Palastpräfect hob die Kaiserin auf, indem er sie um die Taille faßte, nahm sie mit Hilfe des Kaisers auf seine Arme und wandte sich nach der Thüre des Salons, die durch einen hals dunklen Gang und über eine kleine Treppe zum Schlafzimmer Josephinens führte. Napoleon nahm ein Licht und sagte mit bebender Stimme: „Warten Sie, ich will Ihnen leuchten, ich will vorangehen."

(Fortsetzung folgt.)

Ich wette um fünf Dollars, sagte ein Deutschamerikaner zu einem Neuengländsmanne, daß Sie nicht im Stande sind, mir auf eine Frage anders als mit einer neuen Frage zu antworten. — „Die Wette gilt!" rief der Yankee, siegesgewiß seine fünf Dollars auflegend. „Nun," begann der Deutsche, „weshalb beantworten Ihre Landsleute die Neuengländer, stets eine Frage mit einer Gegenfrage?" „Ihm Sie hab'n entgegnete Jonathan und hatte damit die Wette verloren.

eine Gehaltsverbesserung zu Theil geworden, wodurch sie mit den diesseitigen Neuabsteigen gleichgestellt werden.

In Hannover wurden durch die Innungsvorstände sämmtliche Mitglieder, der Innungen zu einer Versammlung berufen, um über die Frage abzustimmen, ob Gewerbefreiheit oder nicht. Im Ganzen war die imposante Zahl von 1500 Gewerbsmeistern erschienen und einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, der Regierung zur Kenntniß zu bringen, daß die Zünfte weder die Gewerbefreiheit noch die Freizügigkeit eingeführt zu sehen wünschten.

Kassel, 1. Dec. Bei der heutigen Serienziehung der kurhessischen 40 Thlr.-Loose kamen folgende 40 Serien à 25 Loose heraus: Serie 193, 279, 340, 402, 597, 753, 924, 1386, 1420, 1578, 2128, 2545, 2662, 2698, 2815, 2995, 3042, 3206, 3336, 3459, 3509, 3528, 3570, 3621, 3712, 3758, 3803, 3829, 4158, 4411, 4688, 5110, 5136, 5311, 5464, 5709, 5725, 5876, 5954, 6240.

Locales.

Am 4. März l. J. beginnt dahier die erste Schwurgerichtssitzung, bei welcher als Präsident fungirt der k. Appellationsgerichtsrath Ernst Carrorius und als Stellvertreter der k. Bezirksgerichtsrath Bernhard Hohenleitner. Die Anklagen haben die hiesigen k. Staatsanwälte zu vertreten.

Theater. Sonntag den 2. December: „Die Valentine," Schauspiel von Gustav Freitag. Wenn ein Dichter und literarhistoriker der Gegenwart von der Valentine urtheilt, daß in ihr die Situationen auf die äußerste Spitze der Leidenschaften und Wahrheit getrieben, und ein verwegenes Spiel mit den ewigen Begriffen des Rechts und der Sittlichkeit getrieben werde, so wird hiegegen kaum etwas einzuwenden werden können, denn das Urtheil ist, wenn auch hart, doch und durch wahr und gerecht. Weiß ist von dem Stücke selbst weiters nit vor der Darstellung berichtet. Fräulein Seelig, die als Valentine zum ersten Male vor uns trat, verbindet mit dem nicht zu unterschätzenden Vorzuge einer angenehmen Persönlichkeit ein volles, wohlklingendes Organ, feine und zierliche Bewegung und ein ruhiges und würdiges Spiel, dem es in tragischen Situationen auch nicht an Feuer und Lebendigkeit gebricht. Ihre Valentine hat daher auch allenthalben einen recht guten Eindruck gemacht, der durch weitere Darstellung sicher nur erhöht werden dürfte. Neben ihr hat Fräul. Weirelbaum als Marie wieder sehr Gutes geleistet, wie überhaupt bei dieser Dame ein rühriges Fortschreiten nicht zu verkennen ist. Herr Böckel war ein vortrefflicher Stallelo und nichts mindere gut Herr Engelhardt als Benjamin. Herr Nüßlein hat den Fürsten, wie uns däucht, etwas gar zu kalt und förmlich gegeben und ihm dadurch einen Charakter aufgedrückt, mit dem sich die ästhetischen Gesetzlichkeiten nicht recht vereinigen läßt. Die untergeordneten Rollen waren gut vertreten, wie führen nur die Leistungen der Herren Stritz, Wärenfels und Aurh an, und das Ensemble durchaus ungefährdet. Durch das Engagement des Frl. Seelig ist nun auch dem wesentlichen Mangel unseres Schauspiels Abgeholfen und zweifelsohne sieht diese Dame im Laufe der weitern Vorstellungen so, wie wir es hoffen und erwarten, so ist den vielfachen gerechten und ungerechten Klagen die Spitze gebrochen. Das Haus war gut besetzt und Fräul. Seelig wurde am Schlusse gerufen.

Bevölkerungs-Anzeiger der kath. Pfarrei Lechhausen

Geborene: Michael, der Vater Hr. Markus Wörsching, Schuhmachergeselle. — Jenny Xaver, d. W. Hr. Jakob Rösle, Oekonom. — Caroline, d. W. Hr. Mich. Baur, Bräuknecht. — Marianne, d. W. Hr. Andreas Aiber, Fabrikarbeiter. — Andreas, d. W. Hr. Stephan Nagel, Zimmermann. — Thomas, d. W. Hr. Thomas Kayser, Fabrikarbeiter. — Ferdinand, d. W. Hr. Jakob Niedmair, Spinnmeister. — Friedrich, d. W. Hr. Michael Gang, Fabrikwerkzeugmeister. Algemein, d. W. Wilibald Ritter, Oekonom. — Creszentia, d. W. Hr. Joseph Baumann, Fabrikarbeiter. — Joh. Baptist, d. W. Hr. Joseph Windegger, Fabrikfattler. — Katharina, d. W. Hr. Sebastian Aiberle, Zimmermann. — Peter, d. W. Hr. Johann Linhenmair, Taglöhner. **Gestorbene:** Johann Georg Behringer, Lechbauarbeiter, 79 Jahre. — Maria Anna Kerch, Hausbesitzersgattin. 70 J. — Joseph Huber, Fabrikarbeiters-Sohn. 13 J. — Eva Elisabeth Schmalz, Hausbesitzersgattin. 74 J. — Johann Seitz, Schuhmeisters-Tochter. 29 J. — Maria Anna Haas, Holzmesserstochter. 3 J. — Paulus Erhard, Taglöhner, 29 J. — Alexander Ritter, Oekonomsbind. 14 Tage. — Thomas Kayser, Fabrikarbeiter. 17 Tage. — Johann Mayl, Maurerkind. 4½ Monat. — Mathias Weiß, Zimmergesellenkind. 7 Wochen. **Getraute:** Georg Prem, Fabrikarbeiter von Haam, Oberpfalz, mit Monika Schmied, Taglöhnerstochter von Lechhausen. — Xaver Lindermair, Fabrikarbeiter, Wittiwer, mit Jgfr. Maria Anna Weismayr, Metallschlägersbeschter, beide von hier. — Joseph Danzl, Schmied auf der Eisenbahn-Werkstätte von Oberaschau, Ger. Prien, mit Jgfr. Barbara Bauermann, Taglöhnerstochter von Lechhausen. — Joseph Reumair, Fabrikarbeiter von hier, mit Ehrent Wurderer von Mittelneuharting, Ger. Aufkheim. — Joseph Schwarz, Fabrikarbeiter von hier, mit Creszentia Winter, Gütlersstochter von Stadtling, Ger. Friedberg.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

den Forstmeister M. Schneller zu Amberg auf dahinsuchendes Ansuchen nach § 19 der IX. Beilage zur Vers.-Urk. in Quiescenz zu versetzen und den provisorischen Revierförster A. Freund zu Kahl, k.-A. Amberg, auf Grund der Bestimmung des § 2 der Beil. IX zur Vers.-Urk. auf dem Forstdienste zu entlassen.

Wichtige Preis-Ermäßigung!

Joseph Straub in Bodenheim bei Frankfurt a. M. erläßt in neuen Exemplaren gegen Franco-Baar-Einsendung oder Nachnahme:

Album d. schönst. Ansichten Deutschlands, der Schweiz u. Italiens, 84. Stahlst. m. erklärend. Text. Prachtbd. fl. 2. 24. **Atlas,** erläuternd. Brockhaus's u. Pierer's Lexikon, 125 Karten, Portraits u. (fl. 12.) nur fl. 2. 30. **Aufenthalts Werk** d. Schweiz. fl. 16.) nur fl. 2. 42. **Auswahl** aus dems. 2 Bde. (jeder Band ist selbstständig u. 40—60 Seiten stark) nur fl. 1. 21. **Bernhards** Soldatengeschichten, 10 Bde. fl. 1. 30. **Bocaccio's** Novellen, 4 Bde. fl. 2. 42. **Byrons** select works, 4 vols. Prachtbd. fl. 2. 42. **Byrons** Werke, deutsch, 12 Bde. m. Stahlst. fl. 2. 42. **Blumauers** Werke, Prachtausgabe, 2 Bde. geb. fl. 2. 24. **Bojardo's** verliebt. Roland, übers. von Gries, 4 Bde. (fl. 15.) fl. 4. 30. **Conversations-Lexikon,** umfassend. Wörterbuch alles Wissenswerthen, 12 Bde. fl. 3.–12. **Daheim** in 24 Hefte. geh. fl. 6. 42. **Dante's** göttl. Komödie m. Stahlst. fl. 1. 30. **Familienstube, die,** herausg. v. d. erwachsene Jugend von Dr. Dressel, m. 15 fein ormalirten Stahlst. gr. 8 eleg. geh. fl. 3. 30. **Feldkirchen, Joh. Nepomuk.** 1856 m. 300 schön. Abbildungen. fl. 4. 30. **Gallerie** Grimmshaus. Bilder, 24 fein mit Gold ausgemalte franzöf. Wiegdrucken in Carton. 36 fl. **Gallerie** zu Göthe's Werken, 92 Stahlst. nur fl. 1. 45. **Gallerie** zu Schiller, 72 schöne Bilder nur 27 kr. **Göthe's** Werke, 12 Bde. mit 92 Stahlst. Prachtbd. fl. 31. 30. **Diefenbach** in 6 Hast. Sym. gr 8. nur fl. 21. **Göthe's Reineke Fuchs** m. Zeichn. von Kaulbach. Prachtbd. nur fl. 5. **Hauffs** Werke, Prachtausg. m. Stahlst. 5 Bde. eleg. geb. fl. 5. 42. **Hopcke's** Werke, 5 Bde. fl. 2. 42. **Hoffmann's** Werke, 5 Bde. fl. 2. 42. **Hogarths** Zeichnungen, 92 Stahlst. m. 5 Erklärungen von Lichtenberg. 4. Prachtband nur fl. 7. 30. **Jung** (Stilling) **Werke,** 12 Bde. Prachtbd. fl. 6. 30. **Jslands** klassische Dichtungen. 10 Bde. fl. 3. 3o. **Jugend-Album mit Beiträgen von Hoffmann, Chr. Schmidt** ꝛc. **gegen 600 Seiten gr. 8. mit vielen Tafeln colorirten Abbildungen. Jahrgang 1845—87. eleg. geb. pr. Jahrgang,** (statt fl. 5. 24.) nur fl. 2. 42. **Jahrgänge** einzelne nur fl. 7. 30. **Klopstocks Werke,** 10 Bde. eleg. geb. fl. 4. 30. **Körners Werke,** eleg. geb. fl. 1. 12. **Lamartine's Werke,** 45. Bde. fl. 15. 24. **Langbeins Werke,** 12 Bde. m. Stahlst. fl. 7. **Landwirth, der,** des 19. Jahrhunderts, 50 Bde. u. mehreren Tausend Abbildungen. fl. 6. **Lesage,** Gil Blas, Prachtausg. m. viel. Abbild. eleg. geb. fl. 4. 30. **Dessen** hinkend. Teufel, Prachtausg. m. viel. Abbild. eleg. geb. fl. 2. 24. **Lessings** Emilia Galotti, Nathan der Weise, 2 Bde. fl. 1. 12. **Dessen** Minna v. Barnhelm, 2 Bde. fl. 1. 12. **Lessings** Laokoon, 11 Bde. fl. 5. **Miltons** verlorenes Paradies m. Stahlst. fl. 1. 30. **Mariens** Volksmärchen, eleg. geb. 54 kr. **Weiß's Briefsteller für alle Gelegenheiten des Lebens m. vollständ. Fremdwörterbuch, 32 Bogen stark, nur fl. 1. 12.** **Norks** sämmtliche Werke, 6 Bde. Prachtbd. fl. 2. 42. **Nachteilen** d. Gesellschaft, Gallerie merkwürd. Verbrechen, 8 Bde. fl. 1. 12. **Petermann,** Jerusalem m. viel. Abbild. fl. 1. 12. **Perlasky,** Pferdarzt und Gestrut, m. viel. Abbild. 36 kr. Prof. **Reuschle's illustrirte Geographie in 30 color. Karten** u. viel. Abbild. Fol. eleg. geb. fl. 3. 30. **Schillers sämmtl. Werke** m. 30 Illustr. 12 Bde. Prachtausg. fl. 7. 30. **Shakespeare's Werke,** 16 Bde. mit Stahlst. eleg. geb. fl. 4. 48. **Nachträge** zu Shakspeare's Werke von Schlegel und Tieck. 4 Bde. m. 40 Stahlst. fl. 2. 24. **Scheimenstreiche** d. Pfaffen Ameis. 24 kr. **Schönbachs** Gedichte, Prachtausg. m. Stahlst. 2 Bde. geh. fl. 4. 45. **St. Pierre,** Paul u. Virginie, Prachtausg. m. Stahlst. und viele Illustr. Prachtbd. fl. 4. 30. **Spindlers** Erzähler auf der Heimath u. Fremde. 12. Bde. (fl. 24.) nur fl. 4. 48. **Diefelben** eleg. geb. fl. 7. Der persönl. Schutz m. 25 anatom. Tfln. verfaßt. fl. 1. 12. **Salisbury** Vorlesungsschichte, 19 Bde. eleg. geb. fl. 27. **Taffo's** befreites Jerusalem m. Stahlst. fl. 1. 30. **Tausend eine Nacht,** 4 Bde. m. 160 Stahlst. fl. 3. 30. **Thümmels Werke,** 8 Bde. fl. 2. 42. **Universal-Lexikon** der Lustbarkeit, herausg. von Gaßner (fl. 9.) fl. 3. 30. **Vollständ. Briefsteller,** Liebes-, Bittsteller, Papiere ein. lachend. Philosophen. 12. Bde. eleg. geb. fl. 6. **Wielands Werke,** 36 Bde. eleg. geb. fl. 14. **Zimmermanns** Kaiserstadt, Prachtausg. m. 36 Stahlst. Prachtbd. fl. 5. 15. **Diefelben** Erholungsstunden d. Deutschen gegen Narrheiten, m. Stahlst. eleg. geb. fl. 2. 36. **Diefe. Unterhaltungsschriften** von Boz, Heinsohn, Oettinger, Spindler, mehrere Taschenbücher m. Stahlst. u., deren Ladenpreis fl. 36. ꝛc. nur fl. 4. 30.

10 Bde **Kinders- und Jugendschriften** f. d. Alter von 6—12 Jahren m. schwarz- u. color. Kpfrn. (äußerlich unbrauchbar) zusammen, doch sonst neu) nur fl. 1. 48.

Bestellungen (franko) von fl. 5. erhalten 30 Stahlstiche, von fl. 20. Spindlers Erzähler, 4 Bde. gratis.

Lehr-Gesuch. Ein kräftiger Bursche sucht bei einem hiesigen Bäckermeister in die Lehre zu treten. Offerte beliebe man in der Exped. ds. Bl. zu hinterlegen. (11,208/9)

Ein Wiegenpferd, ganz gut erhalten, ist zu verkaufen in A. 12 über zwei Stiegen. (11,240—41)

Digitized by Google

Trauer-Gottesdienst.

Morgen Mittwoch den 5. ds. Mts wird für den im Oktobenen verstorbenen hochwürdigen Herrn

P. Alexander Felder,

Mitglied des Benediktinerstiftes St. Stephan,

früh um halb 8 Uhr in der Stiftskirche zu St. Stephan ein feierlicher Trauergottesdienst gehalten werden, wozu Freunde und Bekannte des Dahingeschiedenen nur auf diesem Wege geziemendst einladen.

Augsburg den 4. Dezember 1860.

Abt und Convent von St. Stephan.

Versteigerung.

Donnerstag den 6. Dezember Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr werden im **bezirksgerichtlichen Conservatorium** mehrere Gegenstände, als: Herren- und Frauenkleider, Leib-, Tisch- und Bettwasch, Uhren, Kästen, Koffer und noch mehrere Gegenstände gegen baare Bezahlung gerichtlich versteigert. Bemerkt wird, daß **Vormittags von 9—12 Uhr** schöne Frauenkleider und neu-Hemden zum Ausrufe kommen.

(11,222) **Benedikt Kranner,** Gerichtsgantner.

Anzeige für Bau-Unternehmer.

Die von dem k. baier. Staatsministerium des Innern als feuersicher in die erste Brandversicherungs-Klasse eingereihten und unbeschränkt gestatteten

Stein-Dach-Pappen

empfiehlt der Unterzeichnete als das für jetzt bekannte, billigste und leichteste Bedachungs-Material für **Wohn-, Fabrik- & Oekonomie-Gebäude,** den Quadratfuß zu 2½ kr., jedoch exclusive Holzverschalung, wobei auch Garantie geleistet wird. (10,567—10,602)

Ludwig Bliebler,

Niederlage in Augsburg Bester chemisch-technischer Fabrik

bei Herrn **J. G. Haug.** in **Donauwörth.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er vom hohen Magistrate die Erlaubniß erhalten hat, für die Wintermonate sein

mechanisches Welt- und Krippen-Theater

in den Sälen des Metzgerhauses

eröffnen zu dürfen. Indem ich mir schmeicheln darf von Jahr zu Jahr in Ihrer werthen Gunst gestiegen zu sein, sehe ich auch in diesem Jahre recht zahlreichen Besuche von Ihrer werthen Seite entgegen, da sowohl die Zeit des Spieles sehr lang sein wird, als ich auch ausserdem während der letzten Zeit sehr vieles Neue und Schöne hergestellt habe. Mein schönster Lohn für meine Mühe und Arbeit wird jederzeit nur der sein, ein verehrliches Publikum in jeder Beziehung zufrieden gestellt zu haben. Meine **erste Vorstellung** wird **nächsten Sonntag den 8. Dezember** stattfinden.

Wozu ergebenst einladet **G. Schwaiger.**

Babetten-Törtchen

empfiehlt bestens Conditor **Klonke.**

Morgen Abend 8½ Uhr außerordentliche Anschuß-Sitzung des Consum-Vereins.

Lehr-Offert. Ein rechtlicher Junge von ordentlichen Eltern kann bei einem hiesigen **Schlosser-meister** in die Lehre treten. Näh. i. d. Exp. (11,063/6)

Verkauf. Eine ganz neue, noch nicht ganz vollendete **Hauskrippe** mit kleinen Figuren (125 Stück) nebst Berg und Zugehör. Wo, sagt die Exp. (11,141—44)

Einstehergesuch. Es wird ein **Einstandsmann** zum 1. Jägerbataillon auf **3 Jahr** gesucht. Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (11,030/31)

Miethgesuch. Ein unmeublirtes **Zimmer** mit Alkoven oder zwei Zimmer (unmeublirt) nebst **Stall** für zwei Pferde, wird zu miethen und bis 1. Januar zu beziehen gesucht. Zu erfragen in der Exped. (11,215)

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt zu kommender Weihnachtszeit seine selbstverfertigten

Optischen Instrumente

als: **Fernröhren** von verschiedener Größe, **kleine Taschenperspektive, Doppelperspektive** für's Theater, **Loupen, Augengläser** in allen verschiedenen Nummern und Fassungen, goldene und silberne **Reitbrillen, Lorgnetten, Barometer, Termometer, Bierwaagen,** große und kleinere, auch andere **Flüssigkeitswaagen.**

Michael Rasp, Optikus am Schmiedberg,

(11,233—35) C. 160, vis-a-vis dem Wagenmacher Schwarz.

Damen-Mäntel & Jacken

sowie eine große Auswahl schöner (11,242—43)

schwarzer Seidenstoffe

habe erhalten und empfehle solche bestens

Augsburg den 3. Dez. 1860. **August Braun.**

Dem Babettchen zum heutigen Tage

die aufrichtigsten Glückwünsche von der Gesellschaft

am **Ofen-Tischl.**

1500 fl. Kindsgelder sind auf 1. Hypothek gegen genügende Versicherung sogleich auszuleihen.

Vereinigte Stadt- Armbrust- & Handbogen-Schützen-Gesellschaft

Musikalische Unterhaltung

Morgen in den Sälen des Gasthofes zur Traube. Anfang ½8 Uhr

Einfahrt und Eingang am St. Moritzplatz.

Nach §. 15. der Statuten können keine hier wohnende Personen, sondern nur wirkliche Fremde eingeführt werden, und machen auf die diesfallsigen Bestimmungen besonders aufmerksam **Die Vorstände.**

Englische Anlage: Gansviertel-Partie und altes Bier.

Cafe Mörz: Pauschalsätze-Concert-Soiree. A. ½8 Uhr.

Trockenfutter vom 24. November bis 30. November.

Hrn à Ctr. 1 fl 29 kr.; Ochmai 1 fl. 31 kr.; Roggenstroh 1 fl. 4 kr.; Weizenstroh 57 kr.; Weizenheu 56 kr.; Haberstroh 51 kr.

Das Paßbureau des kgl. Stadtkommissariats ist von heute an in den s. g. Marktgassenthurm auf dem Frohnhof verlegt.

Morgen Vormittags 8 Uhr beginnt im großen Sitzungssaale des Rathhauses die Verhandlung des Looses für die dem hiesigen Gemeinde-Verbande angehörigen Conscribirten der Altersklasse 1839. An den darauffolgenden beiden Tagen wird die Verhandlung des Messens und der ärztlichen Visitation stattfinden.

Bezahlung der Haus- und Grundsteuern, dann Gefalls-Bodenzinse pro 1860/61 für Ltr. C. Mittwoch den 5. Dezember, zwischen **9—12** und **2—4 Uhr.**

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag: **Passivrest 8 fl. 6 kr.** Ferners Gaben:

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt, 1. Dez. Würtemb. 4½ prc. Oblig. à. fl. 100⅛ G. 4prc. Obl.-Prop. à. fl. 100¼ B. 3½prc. 96⅜ G.; bad. 4½prc. Obl. 102¼ B.; 4prc. 100⅜ B.; 3½prc. von 1842 95 B.; 4½prc. Pfälz. Max.-C. à. fl. 99⅛ G.; Rhein-Nahe-B. 96 G.; großh. hess. 50er-P. à. fl. 126¼ B.; 25er-P. à. 36 B.; nass. 25er-P. à. fl. 26 B.; Ausb.-Gumpend. 7fl.-P. à. fl. 10 G.; preuß. Friedrichsd'or fl. 9. 55½—56½; holl. 10fl.-Stücke fl. 9. 37½—38½; Kaiserdukaten fl. 5. 29½—30½; 20fr.-Stücke fl. 9. 16—17; engl. Sov. fl. 11. 36—40.

15. Augsburger Hopfenmarkt vom 23. November bis 29. November 1860: Mittelfränkisches Gewächs: Mittel-Qualitäten 305 fl. 27 kr. Vorzügliche Qualität aus Augsburger Umgebung nebst Lindauer u. Hebbretter-Gut 338 fl. 15 kr. Böhmen, Leitmeritzer-Gut 370 fl. Alten Hopfen, verschiedenen Ursprungs 31 fl. 38 kr. Hertiger Verkauf 12117 Pfund. Zu Rest geblieben 16385 Pfund.

Augsburger Stadt-Theater.

Dienstag den 4 Dez. 10. Vorstellung im 4. Abonnement. **Ein glücklicher Familienvater.** Lustspiel in 3 Akten von Görner. Hierauf: **„Fröhlich."** Singspiel in 1 Akt von L. Schneider. Anfang halb 7 Uhr. (11,226)

Unter Verantwortlichkeit von F. W. Jorg. — Druck von J. W. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 335.

Mittwoch, den 5. December 1860.

Katholi.: Petrus, Sabb. Protest: Agathon.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

⁂ **München**, 3. December. Heute Vormittag wurde der Medicinalrath Dr. Becker, der Leibarzt Sr. Maj. des Königs Ludwig, welcher bekanntlich vor mehreren Jahren von Darmstadt hieher übersiedelte, vom Schlage getroffen und verschied nach 5 Minuten. — Heute Nachmittag fand die Beerdigung der Leiche des Ministerial-Directors v. Beyer statt. Außer den Familien-Angehörigen und den nächsten Verwandten des Verblichenen folgten die königlichen Staatsminister Frhr. v. Schrenk, Frhr. v. Maurer und Hr. v. Pfeufer, sämmtliche Beamte des Handelsministeriums in Uniform, Deputationen der verschiedenen Centralstellen und eine zahlreiche Menge Leidtragender aus anderen Ständen dem Sarge dieses leider zu früh Verstorbenen.

— Um den von Sr. k. Majestät ausgesetzten Preis für das Drama mit Zugrundelegung eines Stoffes aus der deutschen Geschichte sollen bereits 50 Bewerber mit ebenso vielen Bewerbungsstücken aufgetreten sein. — Zu Ehren ist der k. Generalmajor und Commandant v. Hamel gestorben.

* **Augsburg**, 5. Dec. Wiederholte Bittrufe um Gaben für die durchziehenden päpstlichen Krieger haben ein nicht unbedeutendes Resultat erzielt. Fast jedem jener Armen, denen es begreiflicherweise zu Allem fehlte, konnte bisher Etwas gereicht werden zur Steuerung der augenblicklichen Noth.*) Aber jetzt auf einmal will die Opferwilligkeit der christlichen Liebe gegen diese hilflosen Opfer des Verraths erkalten, jetzt wo ihre kranken und verwundeten Brüder aus den italienischen und österreichischen Spitälern nachkommen und der Hilfe und des christlichen Mitleids gewiß so bedürftig und so würdig sind wie je ein anderer Hilfsloser. In Tirol, in München und wo sie immer durchkamen, galt es als katholische, als Christenpflicht, sie mit dem Nothwendigsten zu versorgen und ihnen die Mißhandlungen des welschen Pöbels, der in ihnen die Deutschen mit Schmutz bewarf, vergessen zu machen. Sollen wir, soll Augsburg, dessen Wohlthätigkeitssinn so vielberühmt ist, sollen die 800 katholischen Pfarrgemeinden dieser Diöcese in diesem edlen Wetteifer katholischen Ehrgefühls und christlichen Opfersinns zurückbleiben? Wohl heißt es: Es ist nur davongelaufenes und verlaufenes Gesindel, das uns hier zu Last kommt, wir haben mit unsern eigenen Armen genug zu thun; mögen diejenigen für sie sorgen, für deren Sache sie gekämpft, mögen die Geistlichen sie bezahlen, ihre Sache ist es, die Leute des Papstes zu unterhalten u. dgl. mehr. Habe man auch auf solche Reden, und man wird finden, daß sie meist von solchen kommen, welche für die italienische Revolution schwärmen, welche den Papst und alles Katholische haßen. So können nur jene sprechen, welche nicht wissen, daß weit über die Hülfte der bisher für die päpstlichen Soldaten bei uns eingegangenen Gaben von der hiesigen Geistlichkeit gesichtet worden. Tangentliche gab und gibt es in jeder Soldatenka und auch die päpstliche war deren wohl durchaus nicht frei. Dasselbe sagt aber die christliche Liebe nie, wenn sie den Nächsten hilflos findet und die katholische Liebe sieht an diesen Armen die Uniform des Papstes, jenes Fürsten, in dessen Dienst sie nicht blos für Recht und Gut der kathol. Kirche, sondern auch für die göttliche und menschliche Ordnung gekämpft haben. Diese Krieger haben den Muth gehabt, für die edelste Sache auf Erden Blut und Leben einzusetzen und schon das allein macht sie der wirthhätigsten kath. Liebe gewiß eben so würdig, wie vor einem Jahre die österreichischen Krieger. Diesen kamen viel günstigere Umstände zu Hilfe: Auch die protest. Einwohnerschaft ehrte in ihnen die Kämpfer für eine nationale Sache; sie fanden unter Schutz und Geleit ihrer Regierung und der betreffenden bayerischen Behörden während die päpstlichen Krieger nun auf die Hilfe der Katholiken angewiesen sind und ohne jede Stütze und Sorge sich selbst überlassen sind. Ja es ist Ehrensache aller wackern Katholiken, dafür zu sorgen, daß die Feinde der Kirche nicht die traurige Berechtigung erhalten, jenen Tapfern höhnend zu sagen: „da habt ihr den Dank jener Partei, für deren Sache ihr euch in die Schanze geschlagen,“ um Groll und Mißmuth in ihre Herzen zu pflanzen. Es ist Ehrensache aller, welche die Bedeutung des materiellen wie des geistigen Kampfes für die Kirche zu würdigen wissen. Daß sie unglücklich gekämpft, macht nichts zur Sache. Doch wir wissen: es gibt noch Katholiken genug, welche die treuen und tapfern Vertheidiger des heil. Vaters nicht dem Hunger und der Verachtung, dem Elend und dem Spott der Feinde preisgegeben wissen wollen. Darum eilten wir an alle wahren Katholiken in Stadt und Land die dringende Bitte, Gaben an uns einsenden, auf daß es uns möglich gemacht werde, der dringendsten Noth der fortwährend Ankommenden und der in Bälde eintreffenden kranken Soldaten zu steuern und eine Ehrenpflicht des Katholicismus zu erfüllen. Wie empfehlen diese Bitte insbesondere der hochwürdigen Pfarrgeistlichkeit der Diöcese.

In **Ungarn** und den Nebenländern eirculiert gegenwärtig

*) Fast alle hier eingetroffenen päpstlichen Soldaten wurden bisher regelmäßig uns zugeschickt. (D. Red.)

Feuilleton.

Aus dem Leben der Kaiserin Josephine.

(Fortsetzung.)

Als sie bei der Treppe ankamen, machte Herr v. Beausset dem Kaiser bemerklich, daß die Treppe zu eng sei, und daß er ohne Gefahr sie nicht allein hinuntersteigen könne. „Ich laufe Gefahr,“ sagte er, „mit der Kaiserin über Eure Majestät zu stürzen.“

„Nehmen Sie sich zusammen, nur einen Augenblick halten Sie sich noch aufrecht. Ich rufe meinen Secretär, der Ihnen helfen wird.“ Der Kaiser stellte das Licht auf die erste Stufe der Treppe, eilte in sein Cabinet zurück, an dessen Thüre zu jeder Zeit einer seiner Secretäre zu stehen pflegte. Er befahl dem Dienstthuenden zu folgen und sie kehrten zu Herrn v. Beausset zurück.

Dies alles geschah im Verlauf von einigen Minuten. Unterdessen brach Herr v. Beausset unter seiner theuren Last fast zusammen. Der Kaiser bemerkte es sofort, reichte dem Secretär das Licht und gebot: „Steigen Sie sachte die Treppe hinunter, und leuchten Sie uns.“

Der Secretär gehorchte schweigend. erkannt über das seltsame Schauspiel, das sich ihm bot. Der Kaiser hielt Josephine bei den Füßen, und sie begannen vorsichtig hinab zu steigen. Napoleon ging in der Mitte. Herr v. Beausset hielt die ohnmächtige Kaiserin unter den Armen. An einer Wendung der Treppe gerieth dem Palastpräfecten der Degen, den er abzulegen vergessen hatte, zwischen die Beine, brachte ihn dadurch zum Wanken, und veranlaßte eine Bewegung Beaussets, welche den Kaiser zwang, zwei Stufen schneller hinabzusteigen, und ihn fast zum Fallen brachte.

„Langsam doch!“ herrschte er halblaut, „wir stürzen sonst einer über den andern.“

Endlich waren sie glücklich in Josephinens Schlafcabinet angelangt und legten hier die Kaiserin auf eine niedrige Ottomane, die rechts vom Fenster stand. Der Kaiser ergriff den Glockenzug, der nach dem Zimmer der ersten Hofdame ging. Diese eilte sogleich herbei.

„Madame,“ gebot hastig der Kaiser, „bringen Sie schnell Essig und

Digitized by Google

ein Programm von Kossuth, Klapka und Pulsky, die sich selbst zu einer provisorischen Regierung constituirt haben, aber constituiren wollen. Alle diejenigen, welche sich ihrem Programm anschließen, machen sich durch Unterschrift verbindlich, den Befehlen dieser Regierung zu gehorchen, und Alles, was sie vorschreibt, anzuschaffen. Pulsky geriet sich bekanntlich als Vertreter der Slaven. Das Programm selbst ist bis jetzt nur unter den nähern Anhängern der Emigration verbreitet, die für dessen weitere Bekanntwerdung Sorge zu tragen haben. Indessen hat die Nachricht von dem neuen Triumvirat, so weit sie nachbar geworden, durchaus keinen Eindruck hervorgebracht. Beachtung verdient sie hauptsächlich deßhalb, weil sie als der erste Schritt zur Revolutionirung Ungarns, welche im Frühjahr ins Werk gesetzt werden soll, zu betrachten ist. – (Fr. P.)

Pesth, 2. Dec., Abends 7 Uhr. Volksbanden durchziehen die Stadt und reißen die kaiserlichen Adler von den Schilden der Tabaksläden herunter; sie finden dabei keinen Widerstand; die Kanffente, welche Adler an ihren Firmen führen, eilen selbst, dieselben herabzunehmen. Im Uebrigen herrscht Ruhe. (Tel. d. Pr.)

Agram. Am 23. Nov. Morgens sand man, nach einem Bericht des „Gaz," in Agram alle deutschen Schilder, oder wenigstens alle deutschen Namen und Bezeichnungen auf denselben, schwarz überstrichen. Man will im Croatenland nichts Deutsches haben, auch ungen sich heimische Deutschen die croatischen Namen. Vorgestern sah wenigstens eine croatische Grammatik bei. Nur der Theaterdirector Brambilla spielte nach wie vor meist deutsch, trotzdem daß die Vorstellungen unbesucht blieben, und man ihm die Fenster einschlug und eine Katzenmusik brachte. Für den 24. Nov. war „Peter Szapary" als deutsche Vorstellung angekündigt. Im Publicum hatte sich das Gerücht verbreitet: Brambilla habe geäußert, er werde nie mehr anders als deutsch spielen. Zur Verwunderung des Cassiers drängten sich, während sonst nur wenige Personen erschienen waren, diesmal die Zuschauer in Menge herein. Bald wurde klar, daß sie kamen, nicht um zuzuschauen, sondern um selbst zu agiren. Der Vorhang geht auf, zwei Schauspielerinnen erscheinen; aber sie haben kaum den ersten Satz gesprochen, als schon ein furchtbares Lärmen, Toben, Pfeifen, Schreien entsteht, und der Ruf nach Brambilla ertönt. Ein Polizeicommissär steht auf, vermag aber nichts gegen das Getöse; die Zuschauer ziehen Pfeifen aus der Tasche, auf die Bühne werden Eier und Unrath geworfen, so daß die Schauspielerinnen sich zurückziehen müssen. Das Orchester stimmt, um dem Lärmen ein Ende zu machen, die Volkshymne an; aber der Lärm und das Eierwerfen dauert fort; die Musik muß verstummen. Einer Dame in einer Loge will durch ein „Hoch" die Lärmer zum Schweigen bringen; darüber erhebt sich ein neues Gebrüll; die Logen sollen geräumt werden, und man muß gehorchen. Der Regisseur erscheint, und redet das Publicum deutsch an; aber mit Eiern beworfen, verschwindet er alsbald, ebenso das Orchester. Endlich erscheint ein croatischer Schauspieler, und verspricht, es werde morgen croatisch gespielt werden; die Lärmer erwidern: es müsse immer croatisch gespielt werden, und gehen dann auseinander. Der Dan soll, als ihm der Polizeicommissär die Meldung machte, mit Achselzucken geantwortet haben; der Regisseur wurde beim Ban und beim Hofrath wohl vorgelassen, und es hieß: Theaterdirector Brambilla sei abgereist. Der Bericht des „Gaz" endet mit der Notiz: daß am 25. Nov. Nachts einige Geschütze leichten und schweren Kalibers nach Agram gebracht wurden.

Haag, 28. Nov. Die jetzt eingetroffene ostindische Post bestätigt, daß unsere Truppen in Banjermassing von der angegriffenen Besetzung dreimal blutig zurückgeschlagen worden sind. Es ist dabei noch der höchst bedenkliche Umstand zu erwähnen, daß ein Theil unserer inländischen Truppen sich weigerte, auf den Feind zu feuern. Einige verdienstliche Officiere sind gefallen oder verwundet. (K. Z.)

Gaëta, 27. Nov. Die Piemontesen haben das Feuern beinahe ganz eingestellt. Sie erwarten gezogene Kanonen. Die Neapolitaner schießen mehr. Die Prinzen leiten das Feuern. Den 26. war die Rede davon, die Vorstädte um Mitternacht abzubrennen, worin sich die Piemontesen festgesetzt haben. Die Theuerung der Lebensmittel nimmt zu, Gedenkungen waren ausser. (Z.-B.)

Nichtpolitisches.

München. Von dem gemäß der II. Verlosung 1858 zur Heimzahlung bestimmten neuen Anlehen von 1852 zu 4½ Proc. au porteur sind nachbezeichnete Obligationen der Königl. Staats-Schuldentilgungs-Specialcasse Regensburg noch nicht zur Einlösung gekommen:

Kaufbescheidene Commis-sions-Kassenummern:	Schwarzgeschriebene Cassakastenummern:	Im Capitalbetrage zu
1023	2372	1000 fl.
57	567	100 fl.
57	568	100 fl.
2565	8038	100 fl.
2565	8034	100 fl.
2565	8035	100 fl.
3029	10237	100 fl.

Die Besitzer der bezeichneten Obligationen werden im Regierungsblatt aufgefordert, ohne weiteren Verzug zur Einlösung derselben sich zu melden, außerdem ihre Forderungen nach § 13 des Gesetzes vom 11. Sept. 1825 (Gesetzblatt Seite 202) nach Ablauf von sechs Monaten und zwar mit dem 1. Juni 1860 zu Gunsten der kgl. Staats-Schuldentilgungs-Anstalt erlöschen sein müssen.

Wir finden in verschiedenen Blättern die Angelegenheit des Fürsten Ludwig von Oettingen-Wallerstein wie folgt erzählt. Man könnte bei der Angabe der Verwirrung wegen Verbrechen des Betrugs meinen, Fürst Wallerstein habe etwa jüdischen Geschäften als Bürgen verkauft oder irgend ein anderes Gaunerstück an darmlosen Leuten ausgeübt, während doch die genannte Persönlichkeit, gleich ihrem Schwiegersohn, dem Grafen Pfeil-Ebersberg, zu jenen Leuten gehört, deren Werth und Gehalt gar nicht so fremdartig scheinen, und gerade für manche ihrer Mitmenschen eine Quelle der Verirrungen wurden. Ueber die Gestaltung obiger Reste können wir einige Aufschlüsse geben, die, ohne dem Gang der Untersuchung vorzugreifen, doch einige Vorstellungen herstellen dürften. Fürst Ludwig von Wallerstein trug sich mit dem Projecte, drei in der Nähe der Localen liegende Bauernhöfe zu kaufen, und unter großartigen Verheißungen zu einem einzigen ruralen Gutskomplex zu vereinigen. Die nöthigen Gelderschüsse schienen ihm von der württembergischen Bank versprochen und darauf hin engagirte der unermüdliche Unternehmer frischweg Bau- und Baumeister und andere ökonomische Betriebsbeamte, welche die Anstellung annahmen und die geforderte Caution eingein. Mittlerweile blieb die Hilfe der württembergischen Bank aus und dem Fürsten war es nicht möglich, die zurückgeforderten Cautionen herauszugeben, was zur Klage und Annahme falscher Vorspiegelungen führte. Während der Untersuchung in Haft kam, hat aber der Fürst sich entschuldigt, ob mit Hilfe der bekannten Bank) die fraglichen Güter doch gekauft, und da die Gutachten ökonomischer Notabilitäten sehr zu Gunsten seiner Ver-

---

Salz, rufen Sie die übrigen Damen, und bleiben Sie die Kaiserin auf, sie befindet sich unwohl."

Als die Dame den Zustand ihrer hohen Gebieterin gewahrte, war ihre erste Sorge, alle Glockenzüge in Bewegung zu setzen. In wenigen Secunden füllte sich das Zimmer mit allen Damen der Kaiserin. Sie wendeten der Ohnmächtigen die zarteste und umsichtigste Sorgfalt und Pflege zu, kleideten dieselbe aus, lösten die Schnüre und Bänder ze.

Herr v. Beaufset wartete in dem kleinen Salon, der vor dem Schlafzimmer lag, bis er über den Zustand der Kaiserin beruhigt war. Napoleon blieb bei der Kaiserin, und schickte sogleich nach Corvisard, dem Leibarzt, nach der Königin von Holland und dem Vicekönig Eugen von Italien, und nach Cambacerés.

Herr v. Beaufset, dem allerdings auch das dunkle Gerücht von einer beabsichtigten Scheidung zu Ohren gekommen war, konnte sich trotzdem den ganzen Auftritt nicht erklären. Der Zustand der Kaiserin hatte ihn zwar tief ergriffen, aber die Unruhe und Gemüthsbewegung Josephinens fand er auffallend und übertrieben. Diesen und ähnlichen Gedanken hatte er sich hingegeben, als der Kaiser zu ihm in den Salon trat.

„Sie sind wohl sehr erstaunt, Herr v. Beaufset, über das, was sich eben ereignet hat?" sagte der Kaiser, und ging mit großen Schritten und in sichtlich heftiger Erregung auf und ab.

Der Palastpräfect fand voll Ehrfurcht da und ließ einige Worte vernehmen, die der Kaiser nicht zu beachten schien. Napoleon stellte ihm sodann die Ursache der Verzweiflung der Kaiserin mit, aber bei jedem Satz machte er eine lange Pause, und nur mit Mühe holte er die Worte aus seiner gepreßten Brust hervor. Seine Stimme zitterte und eine Thräne trat ihm wider seinen Willen ins Auge. (Forts. folgt.)

Weil die Gesundheit der (jetzigen) Kaiserin Eugenie eine angegriffene und sie überhaupt leidend ist — deßwegen macht diesen Jahreszeit eine plötzliche Seereise, deßwegen sucht sie in London anderthalb Stunden lang in einem Cab ein Hotel, deßwegen macht sie in der nebligen Themsestadt große Promenaden zu Fuß, deßwegen endlich reist sie in's schottische Hochgebirge! Allerdings erscheinen die dortigen Novemberstürme gegen den bekanntlich sehr milden Pariser Winter gewissermaßen als „Luftveränderung"! Weil aber die hohe Frau von schwächlicher Natur ist — deßwegen thut sie das, und wer 's nicht glaubt, der hat mehr Logik als Hingebung. (Punsch.)

Digitized by Google

besserungen aussielen, mit bedeutendem Nutzen auch wieder an eine Schweizer-Champagnie verkauft. Die vom Fürsten Ludwig von Wallerstein engagirten Leute erhielten nicht nur ihre Cautionen zurück, sondern auch die seit der Anstellung fälligen Gehaltsbeträge, während doch mehrere derselben nie einen Kreuz auf den betreffenden Boden gesetzt haben. In wie fern dieser Verkauf den Appetenten rechtfertigen wird, muß sich zeigen; jedenfalls aber dürfte diese Sachlage auf den Beschuldigten ein günstigeres Licht werfen.

Frankfurt, 1. Dec. Bei der heute dahier stattgehabten 31. Serienziehung der königl. sardinischen Loose sind nachstehende 25 Serien herausgekommen: Nr. 21, 123, 134, 170, 197, 211, 307, 319, 333, 357, 463, 516, 523, 602, 607, 611, 650, 668, 683, 690, 692, 813, 876, 927 und 939.

Leipzig, 1. Dec. Hier und in Dresden ist in diesen Tagen ein Maueranschlag über Nacht in sicherer erreichter Höhe angebracht worden, welcher in einigen Versen die sächsische Ordensverleihung an den ungläubischen König beider Sicilien zu verspotten sucht. Bemerkenswerth ist nur, daß das Dresdener Kunstprodukt in Leipzig sau Beifall finden können.

Aus **Berlin**, 1. Dec., wird berichtet: Unter den Truppentheilen des dritten (brandenburgischen) Armeecorps herrscht die contagiöse Augen-Entzündung, gegen welche mit größter Sorgfalt alle Heil- und Vorbeugungsmittel angewandt werden sind.

Aus **Neapel** wird dem Wiener „Vaterland“ geschrieben: Victor Emanuel, genannt Galantuomo, zog inmitten seines Generalstabes triumphirend in Isernio ein, wo er natürlich wie überall bewundert und besaunt wurde. Unter der gaffenden, neugierigen Menge benahm sich auch ein Bauernmädchen, das durch ihre ganz besondere Schönheit die Augen Aller auf sich zog; Victor Emanuel glaubte vielleicht sich populär zu machen, indem er die frische ländliche Schönheit umhalsend, einen herzhaften Kuß auf den rothen Mund drückte. Sie aber, im Gefühle ihrer gekränkten Sittsamkeit und Ehre, erhob die Rechte und schleuderte sie energisch in sein Antlitz (i. e. gab ihm eine Ohrfeige).

Locales.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats
am 4. Dezbr. 1860.

Im Sitzungssaale des Magistrats waren heute sämmtliche magistratischen Beamten und das subalterne Personal versammelt, um Zeuge der feierlichen Verpflichtung des vorgeordneten Hrn. Bauraths, Jacob Graf, zu sein. Nach Verlesung des allerhöchsten Bestätigungserlasses und des Verpflichtungsprotocolles leistete Herr Graf den vorgeschriebenen Eid. Herr Bürgermeister v. Forndran hielt dann eine längere die baulichen und andere Verhältnisse der Stadt Augsburg klar auseinandersetzende, auch dem abgetretenen Herrn Baurath Kollmann in herzlichen Worten gedenkende Ansprache, die wir aber ihres Umfanges und der nothwendigen Vollständigkeit wegen erst morgen unsern verehrlichen Lesern mittheilen können. Herr Baurath Graf von dieser Rede tief bewegt, erwiderte, daß er das in ihn gesetzte Vertrauen jederzeit zu erhalten bestrebt sein werde, er gelobte die treueste und gewissenhafteste Pflichterfüllung und gebe auf dieses Versprechen hen Hrn. 1. Bürgermeister den Handschlag. Hierauf bekanntgabe mehrerer Reskripte, woraus zu ersehnehmen ist, daß Hrn. Rechtsrath Heim ein 3monatlicher Geschäftsurlaub gewährigt und der magistratische Beschluß vom 27. Oct. l. J., die Quiescirung des Hrn. Registrators Ammann mit vollem Gehalte zu 800 fl. bestätigt wurde. Wegen Wiederbesetzung dieser Stelle wird das Sachdienliche bestimmt werden. — Genehmigt werden die Baugesuche der Herren: Braunweiner Ohmann, Müllermeister Schmid, Hudelsabrikant Haspel und Bäckermeister Wiblishauser. Ein Bäckermeister erhielt schon längst den Auftrag unter Strafandrohung ein Schutzdreist anzubringen. Nachdem nicht Folge geleistet wurde, 5 Thaler Strafe. Das Lauer Wiedmann'sche Baugesuch betreffend, werden die Akten der kgl. Regierung vorgelegt, da derselbe eine Verlängerung der ihm vorgesteckten Rekursfrist wünschte. Von nun an werden täglich die sämmtlichen Laternen an der Bahnhofstraße bis Nachts 12 Uhr — von da an aber nur die Hälfte derselben bis gegen Früh brennend gelassen. Von Seite der Commune wird ein Hinderniß nicht gemacht, wenn in Nro. 146 und 147 in der Bagelmaier Wahnungen eingebaut werden. Dem Verein zur Unterstützung verehelichter Wöchnerinnen wird gestattet, am 23. Januar einen Ball zu geben und wird bezüglich des damit verbundenen Glückshafens Bericht zur königl. Regierung, wegen Erholung der allerhöchsten Erlaubniß, erstattet. Ein ungenannt sein wollender Wohlthäter hat dem Fond der Beyrer-Wittmen-Kasse eine Schenkung von 1000 fl. gemacht. Dem Kunsthändlerssohn, Herrn Ebner, wird die Auswanderungs-Erlaubniß nach Frankreich ertheilt.

Der Bericht des Hrn. Dr. Hoffmann über die Kleinkinder-Heilanstalt wird verlesen und demselben der vollkommen begründete Dank votirt. Im Lehrhause wurden im letzten Monate um 16,667 fl. Pfänder versetzt und um circa 15,190 fl. ausgelöst, mithin um circa 1500 fl. mehr versetzt als ausgelöst. Als Vorstände des Mendel-Magazines wurden die gewählten Herren Ulrich und Wolfe bekannt gegeben und wurde beschlossen, sofort nach 2 Aushilfs-Holzmeister anzustellen. Die Commune betreffen die Reisekosten für zwei Mitglieder des Comités für Errichtung einer Oberförsterschule in Augsburg, nach Neuklingen. Die Akten über den v. Stetten'schen Justizmordsan gehen bezüglich der Kostendeckung an l. Regierung zur Entscheidung. Die Sänger der Gesellschaft Amicitia und Concordia dürfen nächsten Sonntag im Saale des Stiftsgartens zum Besten des Vereins für Unterstützung der Arbeiter jeden Standes ꝛc. eine Production geben. Ein Schreiben des k. Stadt-Commissärs, die Bestätigung der Kirchenverwaltungsmitglieder beider Confessionen, hat zur Kenntniß gedient. Genehmigt werden die Verehelichungsgesuche der Herren: Josef Richter mit Wittwe Maria Amerbacher; Richard Happler mit Elisabeth Prieser; Conrad Bender mit Jgfr. Josepha Kettler; Valentin Unger mit Aloisia Diebold; Johann Nic mit Maria A. Haupt; Friedrich Oßwald mit Margaretha Berg; Jos. Großmann mit Jgfr. Creszenz Wassermann und Franz. Steinmet mit Wittwe Victoria Dürr. Dem Hrn. Wilh. Spieß wird gestattet, sich dahier mit Catharina Weikand trauen zu lassen. Wittwe Maria Steinle erhält wie alljährlich die Erlaubniß zur Weihnachtszeit Lebkuchen zu fertigen und zu verkaufen. Zur Kenntniß diente die Anzeige, daß Hr. Gg. Start seine „weite Brauerei durch Hrn. Erdmannsdörfer ausüben läßt. Hr. Bernh. Krauß, Glaser, erhält eine Concession zum Handel mit Porzellan und Steingutwaaren. Hrn. Jacob Stringel wird eine Concession als Cigarrenmacher ertheilt. Endlich erhält Hr. Emil Kerner eine Material-, Spezerei- und Farbwaarenhandlungs-Concession und die Erlaubniß zur Verehelichung mit Jgfr. M. Theresie Forstner. Das Heimatrecht erhielten die Herren: Georg Weimann, Jacob Heiß, Casp. Müller, Math. Fächtle und behufs Erlangung des bayerischen Indigenats der Arbeiter Johann Grünwedl. Hierauf folgte geheime Sitzung.

Heute Mittwoch den 5. Dec. Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Polizei-Senates im Bureau des l. Herrn Bürgermeisters v. Forndran.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

dem Landrichter Anton Wagenbauer von Mallersdorf den nachgesuchten Ruhestand wegen Functions-Unfähigkeit auf die Dauer eines Jahres zu bewilligen; zum Landrichter von Mallersdorf den l. Assessor von Wildshut Martin Zierer zu befördern; zu dem Landgericht Wildshut den l. Assessor von Miltzhofen Johann Bapt. Schilling in gleicher Eigenschaft zu versetzen; zum l. Assessor des Landgerichts Miltzhofen den Assessor Max Mühlbauer von Regen zu ernennen, und zum Assessor des Landgerichts Regen den Rechtspraktikanten Ludwig Schratt aus Kehlheim zur Zeit in München zu ernennen; zu verfügen, daß der Revisor am Lotto-Oberamte in Nürnberg, Alois Kraus, aus administrativer Ursachung für immer aus dem Staatsdienst entlassen werde; den Hauptzollamts-Assistenten Alois Wilting in Passau zum Zollverwalter des Nebenzollamtes I. in Obernzell zu ernennen; die bei dem Wechselgerichte I. Instanz zu Augsburg in Erledigung gekommene Assessorsstelle unter Vorrückung der übrigen Assessoren dem Großhändler Eduard Schefler in Augsburg zu übertragen.

Die katholische Pfarrei Hebramsdorf, Landg. Rottenburg in Niederbayern, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 773 fl. 28½ kr. in Erledigung gekommen.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 4. Dec. Die Amtszeitung ist ermächtigt, zu erklären, daß die Gerüchte über Unterhandlungen wegen Abtretung Venedigs gegen Geldentschädigung grundlos seien. Wenn Unterhandlungen wegen Verkaufs eines Kronlandes könne selbstverständlich keine Rede sein. — Triest, 3 Dec. Abends. Erzherzog Max übernimmt das Commando eines Uebungsgeschwaders.

Turin, 1. Dec. Victor Emmanuel ist diesen Morgen in Palermo eingezogen, von der außerordentlichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. (Schw. M.)

Digitized by Google

J. A. Schlosser's Buch- und Kunsthandlung in Augsburg

(Ludwigs-Straße D. 211, neben der Post.)

(11,245/47)

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

empfehlen wir unser reichhaltiges

Lager von Büchern und Kunst-Artikeln

für jedes Alter und Geschlecht und laden die geehrten Eltern und Kinderfreunde zum gütigen Besuche und zur gefälligen Einsichtnahme unserer Ausstellung ein.

Genne sind wir bereit, auf Wunsch eine geeignete Auswahl zur bequemern Durchsicht in die Wohnungen zu senden, und bitten, uns Ihre gütigen Befehle deßfalls recht bald zukommen zu lassen.

Alle von andern Handlungen hier oder sonst irgentwo angezeigten Bücher u. s. w. sind stets auch bei uns vorräthig oder wo dies nicht der Fall sein sollte, können solche schnellstens besorgt werden und bitten wir freundlich, uns Ihre Wünsche baldmöglichst mittheilen zu wollen, um geneigte Aufträge noch rechtzeitig vor Beginn der Feiertage effectuiren zu können.

Hochachtungsvollst **J. A. Schlosser's** Buch- und Kunsthandlung in **Augsburg.**

Die Buchhandlung von Lampart & Comp. in Augsburg

in der St. Annastraße

ladet hiemit ein verehrliches Publikum, besonders aber geehrte Eltern, Jugend- und Bücherfreunde zur geneigten Besichtigung ihrer

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst ein: Dieselbe bietet soviel des **Schönen** und **Nützlichen**, des **Prachtvollen** und **Unterhaltenden**, daß **für jedes Alter** und **Geschlecht**, für **Geist** und **Herz** die **reichste Auswahl** vorhanden ist.

Indem wir daher um **gütigen** und **zahlreichen Besuch** bitten, erlauben wir uns noch zu bemerken, daß **alle** von **andern hiesigen** oder **auswärtigen Buchhandlungen angezeigten Bücher federzeit auch bei uns** zu den gleichen Preisen zu haben sind, oder auf das Schnellste von uns besorgt werden.

Für das uns bisher geschenkte Wohlwollen danken, sehen wir demselben auch für die Zukunft vertrauensvoll entgegen.

Hochachtungsvoll

Lampart & Comp.

Anzeige und Geschäfts-Empfehlung.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

empfiehlt der Unterzeichnete sein reichhaltiges Lager, bestehend in: **Mappen, Albums, Briefs & Zuiegtaschen, Nasser-Etuis, Notizbüchern** jeder Art, **Herren- und Damen-Necessaires** mit und ohne Einrichtung, **Damentaschen, Koffers, Ballfächer, Chatouillen und Käschen** mit und ohne Einrichtung, Schlüsselbehälter, sehr schön, **Feuerzeug-Etuis**, eine große Auswahl von **Cigarren-Etuis, Portemonnaies** und **Geldtäschchen, Visitenkartentaschchen, Schreibzeuge, Zeichnungskästchen, Bilderbücher, Heiligen-Bilder, Gebet-, Erbauungs- und Gesangbücher** und **Bibeln.**

Für alle diese Artikel sind die äußerst billigsten Preise gestellt wegen gänzlichen Ausverkaufs meines Waaren-Lagers.

Ferner empfehle ich meine bekannten **Taschen-Almanache** mit einer Erzählung von Dr. Wohlmuth (das Bild der Mutter), **Etuis-Kalender** mit Kostümen aus der Oper „Dinorah", **Brieftaschen-Kalender, Comptoir-Kalender**, wie alle Sorten **Hauskalender.** Hochachtungsvoll

J. G. Rollwagen, Buchbinder & Verleger

(11038/44) Carolinenstraße C. 22 in Augsburg.

Anzugeeichnete Rasirmesser, welche 4 Wochen auf Probe gegeben werden, sind wieder in größter Auswahl zu den billigsten Preisen stets vorräthig zu haben bei

Friedrich Ziegler jun., Messerschmiedmeister,

(11,099—11,100) unten am Schmiedberg.

An die Anlehensloosttheilnehmerschaft.

Heute, letzter Termin zur Bezahlung der Beiträge. J.

Vom Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden **Dr Bloch** in **Wien** Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Auswärts gestorben; Herr Joseph Rupp, Wasserburger-Tafelfabrikant in Wasserburg. Herr Joh. Conrad Mayer, kgl. Pfarrer in Anzing. Herr Michael Sagen, Uhrgehäusmacher in München. Frau Rosina Alischuh, Regiments-Quartiermeisters-Gattin in Germersheim.

Anzeige.

Zu 8—10 Tagen fährt der **Meubel-Wagen** leer von hier nach **München**, wer etwas mitzugeben hätte, könnte auf billige Bedienung rechnen.

Deschler, Meubelwagen-Besitzer,

(11263) wohnhaft Nr. 65 vor dem rothen Thor.

Nicht zu übersehen!

Eine bereits ganz neue **Wollmaschine** und **Wolf** ist wegen Geschäftsveränderung unter Preise zu **verkaufen.**

Heute Abend 8½ Uhr außerordentliche Ausschuß-Sitzung des Consum-Vereins im goldenen Karpfen unsere Stadt.

Stelle-Gesuch.

Ein junger tediger Mann sucht dahier eine Stelle als **Angeber, Bedienter** oder dgl. Zu erfragen in der Exp. (11,258)

Letzte Woche!!

Im Saale des Hrn. Kraz in der Kohlergasse.

Morgen Donnerstag **Vorstellung** der

Frohnleichnams-Prozession zu Wien.

Seit dem vorigen Male bedeutend **vergrößert** und **verschönert.** — Anfang 3 Uhr. — Preise: 18, 12 und 6 kr.

Vereinigte Stahl- Armbrust & Handbogen-Schützen-Gesellschaft

Musikalische Unterhaltung

Heute in den Sälen des Gasthofes zur Traube. Anfang ½8 Uhr

Einfahrt und Eingang am St. Moritzplatz.

Nach §. 15. der Statuten können keine hier wohnende Personen, sondern nur **wirkliche Fremde** eingeführt werden, und machen auf die diesfallsigen Bestimmungen besonders aufmerksam

Die Vorstände.

Cafe Lutz: Musikgalerie-Concert-Soiree. A. ½8 Uhr.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag: **Paßstrest 8 fl. 6 kr.** Fernere Gaben!

Augsburger Stadt-Theater.

Donnerstag den 6. Dez. 11. Vorstellung im 4. Abonnement.

Die Waise von Lowood. Schauspiel in 4 Akten von Birchpfeiffer. *** Jeane Eyre: Fräulein Marie Börner vom Stadttheater zu Danzig als Antrittsrolle. Anfang halb 7 Uhr.

Unter Verantwortlichkeit der W. Zeitg. — Druck von J. A. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ erscheint in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 336.

Donnerstag, den 6. December 1860.

Kathol. und Protest: Nicolaus.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Insserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

München, 5. Dec. Die Sch.-Ztg. berichtet aus Insbruck von der Einlieferung eines seltsamen „Pilgers“ aus dem Unterinnthal an die Polizei. Derselbe betrieb bei seiner Geschäftsreise im Haus eines Vorstehers, der sich mit ihm in ein Gespräch einließ, wobei der fromme Mann so gewaltig auf Oesterreich zu schimpfen begann, daß ihn der Vorsteher bei der Gendarmerie anzeigte. Er gab vor, aus einem vorarlbergischen Kloster zu sein; sein Paß aber bezeichnete ihn als einen Franzosen aus dem Elsaß. Er wollte nur zwei Gulden voll haben; bei näherer Untersuchung fand man aber auch eine ansehnliche Zahl Napoleonsd'or. Seine vorgebliche fromme Reise nach Rom erlitt hiedurch eine unliebsame Unterbrechung.

Hannover. Auch in diesem Lande ist der Kampf für und gegen die Gewerbefreiheit losgebrochen, ohne jedoch günstige Aussichten den Freunden der Gewerbefreiheit zu versprechen.

= **Wien.** In Ungarn geht es in manchen Gauen unterdessen zu. So hat man es insbesondere gegen die Schilder der Tabaktrafiken (k. k. Tabakverkaufslocale) abgesehen. An das bestehende Tabakmonopol kehrt man sich an vielen Orten nicht, und selbstgebaute Tabaksblätter werden frei verkauft. Das Tabakmonopol bildet einen der wichtigsten Einkommenszweige der Regierung, auf welchen sie nicht verzichten kann. — In Verona legte die Finanzwache am 27. November Beschlag auf zwei aus der Lombardei kommende Colli, welche mit aufrührerischen Proclamationen und anderen Brandschriften angefüllt waren, die das mit Bewilligung der sardinischen Regierung in Mailand gebildete revolutionäre Revolutionscomité abgesendet hatte. Dieses Comité hat an die Gemeindebehörden und die Centralcongregations-Deputirten Circulare gerichtet, worin es dieselben auffordert, ihre Entlassung zu geben.

Bern, 30. Nov. Der Bundesrath beantragt die Herstellung aller Straßen über die Furka, die Oberalp von Ursern nach Bünden, und die Kreuzstraße von Brunnen nach Uri. Eine Motion im Großen Rath verlangt Niedersetzung einer Commission zum Untersuch der saauzlichen Behältnisse der Ohmeisbahn. (N.Z.Z.)

⊖ **Rom**, 22. Nov. Der heil. Vater hat König Franz II. den Quirinal zur Verfügung gestellt, um auf diese Weise die Gastfreundschaft zu erwidern, welche König Ferdinand im Jahre 1849 gegen den Papst in Gaeta bewies; indeß scheint König Franz von diesem großmüthigen Anerbieten nicht selbst Gebrauch machen zu können, weil er bereits seiner Cousine Königin Isabella von Spanien die Zusage gegeben hatte, er werde sich, im Falle er das Königreich verlassen sollte, nach Spanien begeben. Pius IX. ist gegenwärtig der einzige Fürst Italiens, dem gegen die flagreiche Revolution noch ein kleiner Rest von Herrschaft und Besitzthum geblieben ist; auch ist es nicht wohl wahrscheinlich, daß der hl. Vater die Hauptstadt der katholischen Welt verlassen werde, man sagt sogar, daß Er bei einer neuerlichen Gelegenheit deutlich und bestimmt erklärte, „sich Hände und Füße fesseln zu lassen, aber nicht aus Rom zu weichen.“

Neapel. Nach der Pairie und dem Haus lauten die Nachrichten aus den Abruzzen keineswegs günstig für die Piemontesen. Die Stellung des Obersten de la Grange, der bereits 7000 Mann regulärer Truppen hat, und dem täglich aus verschiedenen Puncten neue neapolitanische Soldaten zuströmen, soll in strategischer Beziehung sehr vortheilhaft und mächtig sein. Der piemontesische General Pinelli kann vor dem Eintreffen von Verstärkungen keine entscheidenden Operationen vornehmen. Am mächtigsten soll der Aufstand in dem zweiten der zenseilegen Abruzzen sein. Es ist der unzugänglichste Theil der Monarchie, wo schon 1806 und 1807 die Franzosen auf den darinnäckigsten Widerstand stießen. General Ciaidini hat, auf die Nachricht hin, daß viele der in den Kirchenstaat übergegangenen Neapolitaner zu de la Grange zurückzukehren suchten, Beobachtungscorps an der römischen Gränze echelonnirt.

Mailand, 3. Dec. Die heutige „Perseveranza“ meldet aus Turin vom 2. d. M.: Eine reactionäre Bewegung in der Provinz Novellino wurde unterdrückt. Aus Mola di Gaeta vom 29. November wird gemeldet: Gestern hat das Feuer aus der Festung aus gezogenen Kanonen sehr lebhaft begonnen; die Schußweite dieser Geschütze reichte bis auf 4100 Meter. Franz II. schreibt diesen Muthes, er läßt neue Medaillen zur Decorirung seiner Officiere prägen. Goyon verweigerte dem Major San Marsano zu empfangen, welcher nach Terracina wegen der definitiven Bestimmung der 16,000 Neapolitaner geschickt wurde. Goyon soll dießfällige Instructionen aus Paris erhalten haben. — Schon wieder wurden die „Armonia“ und „Il Piemonte,“ zwei sogenannte „sfrenicate“ Blätter, wegen Preßvergehen verurtheilt, und zwar die erstere zu viermonatlichem Kerker und 200 Franken Geldbuße; der Piemonte ebenfalls zu viermonatlichen Kerker und 300 Franken Buße.

New-York, 17. Nov. Die Aufregung in den südlichen Staaten dauert fort. In Charleston nahmen die Vorbereitungen zu einer Convention ihren Fortgang. Cavallerie und Infanterie exerciren massenhaft in den Straßen. In Mobile hatte sich ein aus den verschiedensten Parteien zusammengesetztes Meeting für

Feuilleton.

Aus dem Leben der Kaiserin Josephine.

(Fortsetzung.)

„Das Wohl Frankreichs,“ so begann er, „hat meinem Herzen Gewalt angethan. Ich muß mich von Josephinen scheiden lassen, so erheischt es meine schwere Pflicht. Armes Frauenherz! Es ist tief zu beklagen. O könnte ich ihm etwas von meiner Seelenstärke einhauchen. Ich gestehe, daß ich auf den Ausbruch eines solchen Schmerzes nicht gefaßt war. Auch ich leide sehr und fühle mich krank.“ Er warf sich bei diesen Worten auf einen Stuhl und verhüllte das Gesicht mit beiden Händen. Herr v. Beausset, erstaunt und zugleich erschreckt von dem Vertrauen des Kaisers, konnte sich den ganzen Ausstritt nur aus einer Verwirrung Napoleons und der Größe seines Schmerzes erklären. Er stand nicht entfernt in einer Beziehung zu dem Kaiser, daß ein solches Vertrauen begreiflich erschien. Der Palastpräfect war deßhalb auch so betroffen, daß er kaum zu sprechen wagte und nur einige Worte von Theilnahme hervorstammelte.

Nachdem der Kaiser wieder etwas ruhiger geworden war, kehrte er nochmals mit Beausset zu Josephinen zurück. Er fand sie bei ihren beiden Kindern ruhig und ergeben. Napoleon umarmte sie zärtlich und ging nach seinem Cabinet zurück. Herr v. Beausset folgte auf einen ihm gegebenen Wink. Als der Kaiser bei der Stelle der kleinen Treppe ankam, wo er vor wenigen Minuten beinahe gefallen wäre, blieb er stehen und sagte, indem er die Enge des Durchganges prüfend betrachtete: „Wahrhaftig, es ist ein Wunder, daß wir die Kaiserin, die ihrer Sinne nicht mächtig und wie todt war, hier durchbringen konnten.“

Diese Bemerkung nöthigte Herrn v. Beausset ein leichtes Lächeln ab, das gegen seinen Willen um seine Lippen spielte. Als sie durch den Salon schritten, wo der Ausstritt stattgefunden hatte, nahm Herr v. Broussel seinen Hut wieder auf, den er vorhin dort auf den Teppich geworfen, um sich freier bewegen zu können, da er die Kaiserin auf die Arme nehmen mußte. Napoleon bemerkte es und sagte: „Fürwahr, Sie hätten besser gethan, wenn Sie sich auch Ihres Degens entledigt hätten. E

Digitized by Google

Lossagung ausgesprochen. Resolutionen, die darauf hinausgingen, daß erst der Beschluß anderer Staaten abzuwarten sei, wurden verworfen. In Virginia hatten die Studenten der Universität sich ebenfalls für Lossagung ausgesprochen. In Georgien beschloß man keine Unionspartei zu bilden, und die Delegaten zur Convention in ihrer Weise zu stimmen. Auch in Alabama steigt die Bewegung. Berichte aus Mexico lauten nichts weniger als erfreulich. Miramon hat seine Stelle niedergelegt, Robles ist sein Nachfolger.

Nichtpolitisches.

= München, 4. Dec. Von dem berühmten Künstler Eugen Neureuther ist so eben im Verlage der Kunsthandlung von Rey und Widmeyer ein Schiller-Album erschienen, eine Reihe von Illustrationen zu Gedichten von Schiller in Holzschnitt mit eleganten Umschlag — als Weihnachtsgeschenk für große Kinder sehr passend! Unsere Lieben sangen allmälig an, sich für Weihnachten herauszuputzen. Die Auslagen werden voller, die Beleuchtung glänzender; bald wird man auch wieder mit dem Ausschlagen der Dalisstände für die Weihnachts- und Dreikönigsbuden beginnen. Mögen nur das neue Jahr ein gesegneteres werden, als es das jetzt hinschwindende gewesen ist, das an Unglücksfällen aller Art so überreich war!

— Gestern hatten wir einen Artikel, der ursprünglich im Frankfurter Journal geflanden und in mehrere bayerische Blätter aufgenommen worden war, über die bekannte Angelegenheit des Fürsten Wallerstein gebracht und heute geht der „Isar-Zeitung" folgende amtliche Berichtigung zu: „Die aufgenommene Darstellung der der Untersuchung gegen Fürsten Oettingen-Wallerstein zu Grunde liegenden Thatsachen ist in wesentlichen Punkten entstellt. Jedoch gestattet zur Zeit der Stand der Untersuchung und die Pflicht der Amtsverschwiegenheit nicht, den wahren Sachverhalt mitzutheilen, es muß dieß vielmehr der öffentlichen Verhandlung vorbehalten bleiben, wenn eine solche stattfinden wird."

△ Burgau. Am 2. Dec. Nachmittags 3¼ Uhr bestel eine Schreckensscene unsere Stadt. Im Hintertheile des Hauses des hiesigen Goldarbeiters Miller, bereits in Mitte der Stadt gelegen, kam Feuer aus und in einigen Minuten war schon das ganze Gebäude sowie das mit dessen Stadel verbundene Wirthschaftsgebäude des erst kurz verkauften Eggstein ein Raub der Flammen; furchtbar und unbeschreiblich schlugen die Feuerwellen übereinander und es sah wohl nicht anders aus, als wollte unsere ganze Stadt ein Opfer der Flammen werden. Mehrere Häuser wurden schon vom Feuer ergriffen, jedoch glücklich wieder gerettet; der Sturm wehte bedeutend, jedoch günstig, da die Feuerfäulen gegen den hohen Calvarienberg hinschlugen und die Nachbarhäuser durch die schnell herbeigeschafften Löschapparate und die Thätigkeit der Menschenhände gerettet wurden, so daß das Brandunglück bei zwei Häusern und zwei Stadeln mit Stallungen verblieb. Brandstiftung fremder ruchloser Hände will als Ursache bezeichnet werden.

Dresden, 30. Nov. Der Schillerkonzerte scheint wieder ein Unheil zu drohen. „Wie heute ein hiesiges Localblatt berichtet, wäre Hrn. Major Serre sein Cassier mit einer namhaften, der Schillerkonzerte unterschlagenen Summe durchgegangen. Ein Berner Buchhändler droht im Auftrag von etwa 70 Interessenten mit Klagenanstellung, wenn nicht binnen 3 Monaten § 8 des Lotterieplanes, „gedruckte Gewinnlisten", zur Ausführung komme. Vor dem Februar wird es wohl schwer möglich sein, die Gewinne zu erfahren.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Montag den 3. Dec. 8 Uhr Vormittags: Gegen den ehelebenmunteren Buchbindergehilfen Carl Reger von hier liegt Anklage dahin vor, daß er am 23. August l. Js. die versperrte Wohnungsthüre der Fabrikarbeiterin Marianna Wohlmeyr daßere, in der Absicht um zu stehlen, mit einem falschen Schlüssel geöffnet hatte, an der Ausführung seiner Absicht aber durch das Geräusch einer herbeikommenden Person verhindert wurde, weßhalb er wegen Versehens des nächsten Versuches zu einem Diebstahlsverbrechen zu 3 Monaten Zwangsarbeitshaus verurtheilt wurde.

3 Uhr Nachmittags: Das in der Untersuchung gegen Max Zimmermann von Kriegshaber, welcher in der Nacht des 15. Mai l. Js. den Nachtwächterdienst im hiesigen Bahnhofgebäude zu besorgen hatte und dabei geschlafen haben soll, weßhalb er von dem k. Bahnhofvorsteher Bils mit herben Worten deßhalb zu Rede gestellt wurde, in Folge dessen Zimmermann demselben mit einem Stocke einen Schlag auf den Kopf versetzte, der aber weder eine Krankheit noch Berufsunfähigkeit erzeugte, zu erlassende Erkenntniß wird künftigen Mittwoch den 5. d. Abends verkündet werden.

Rede des I. Bürgermeisters Herrn v. Forndran bei Verpflichtung des städtischen Bauraths Herrn Jakob Graf:

„Nachdem die Verpflichtung des neu gewählten Bauraths geschehen, gestatten Sie mir, meine Herren, an den scheidenden Baurath Herrn Kollmann gerichte, auch Ihm gebührenden herzlichen Dank sage für alles Gute, was er in einer langen Reihe von Jahren der Stadt schaffte, für alles Nützliche und Schöne, was er vollbrachte. — Sie aber, mein verehrter Herr Collega! Sie treten nicht in ein neues Gebiet, welchem Sie gemäß dem eben abgeleisteten Eide Ihre Thätigkeit, Ihre Kenntnisse zu widmen geloben: ein sehr guter Ruf geht Ihnen voran auf der ausserdenen Stadt, in welcher Sie bisher als Baurath wirkten. Ein unbedingtes Vertrauen bringt Ihnen unsere Stadt durch den in der heutige nahe einstimmigen Wahl bethätigten Ausspruch der Herren Gemeindebevollmächtigten, welchem der Stadt-Magistrat nicht fremd ist, entgegen. Mit diesem Vertrauen legt die Stadt einen der wichtigsten Zweige ihrer öffentlichen Thätigkeit in Ihre Hände, da Ihre Einsicht, Ihre Pflichttreue, Ihre aufopfernde Hingebung, Ihre bauerd geleitete Rathgebung für den entscheidenden Magistrat maßgebend ist. Ihr Wort ist heben und Gehör, wenn für die bedeutsamen Interessen der Stadt, für jene Lebensäußerungen derselben, welche ihr in der Reihe der großen, einflußreichen Städte von jeher Einfluß und Rang geschert haben, für alle Zukunft sichern werden. Vertrauensvoll übertragen wir Ihnen die Aufsicht über das die Stadt umgebende, innerhalb ihrer Mauern pulsirende Wasser, die nie versiegende Quelle von Augsburgs hoher Bedeutung. Seien Sie, verehrter Herr Collega, ein treuer Bewahrer dieses Schatzes, sein allegeit fliegender Verwalter! Was andere Städte mit kaum erschwingbaren Geldmitteln anstreben, gutes Trinkwasser, die Weisheit unserer Vorfahren hat uns reichlich damit versehen, und die gütige Natur hinzu gethan noch einen reichen Schatz. Wie in der Welt, ich glaube nicht zu viel zu sagen, hat Natur und Kunst so reiche, so wirksame, so constante Kräfte von Triebwasser auf einen so kleinen, der Industrie in jeder Beziehung so vortheilhaften Flecke Erde vereinigt, und wo die Möglichkeit der Vermehrung bezüglich besserer Ausnützung so sehr nahe liegt, vor Augen gelegt? Mit ihm und durch dasselbe bewahren und vermehren Sie Augsburgs Bedeutung und seiner Burger Wohlstand! Reich sind Augsburgs Stiftungen, viel sind ihrer Häuser, in welchen sie die Schätze überkommener, und täglich neu frömmender Wohlthätigkeit an ihre Bewohner reichen, ein reiches Feld der Erhaltung, zweckmäßiger Einrich-

Nichtpolitisches.

konnte und großes Unheil bereiten! O mein Gott, es hat mich alles so tief erschüttert, daß ich noch krank davon werden muß."

Im Cabinet des Kaisers angekommen, sagte der Palastpräfect nach einigen Minuten Pause ehrfurchtsvoll: „Erlauben Eure Majestät, daß ich mich jetzt entferne?"

„Noch einen Augenblick bleiben Sie, Beaufset," lautete die Antwort. „Sie wissen, wie neugierig man am Hofe ist. Ich wünschte, daß Sie jede Art von Erklärung vermeiden, und in Gegenwart der Kammerdiener und Pagen sagen, die Kaiserin habe einen leichten Nervenzufall gehabt, der wahrscheinlich durch eine gestörte körperliche Funktion entstanden sei." Zur Erläuterung fügte er hinzu: „Sie ist immer so schnell." Darauf machte er eine gnädige Bewegung mit der Hand und entließ Herrn v. Beaufset, der sich ehrfurchtsvoll verneigte, mit den Worten: „Ich bitte, daß dies alles unter uns bleibt."

Nun saß allein in seinem Cabinet mit thränenfeuchtem Auge der gewaltige Mann, der Held so vieler Schlachten, der — Würgengel Europa's, ein Würgengel, und konnte, und mußte doch weinen. Einsam weinte Napoleon, und sein maßloser Ehrgeiz kämpfte den letzten Kampf mit dem

zinigen Gefühl, das ihn zu der sanften, liebenswerthen Josephine hinzog.

Wohl eine halbe Stunde mochte er sich diesen schmerzlichen Eindruck überlassen haben, als er leise an die Thüre pochen hörte. Er rief „herein," ohne den Blick zu erheben. Todtenbleich, ein Bild des Schreckens, trat Eugen, der Vicekönig von Italien, in das Cabinet des Kaisers und Adoptivvaters. Napoleon, den Kopf auf die Hand gestützt, reichte ihm mit einem schmerzlichen Blick die Hand.

Eugen v. Beauharnais stand in würdevoller Haltung vor dem Kaiser, aber mit Ehrerbietung trugte er, ob das Furchtbare wahr sei, was er soeben von seiner Mutter vernommen. Ohne aufzustehen, ohne die Augen zu erheben, machte der Kaiser auf diese Frage eine bejahende Bewegung mit dem Haupte.

„So ist es also doch wahr, was ich niemals glauben wollte, wenn es mich auf Augenblicke wie ein Dolchstich traf!" sagte Eugen mit zitternder Stimme. „Aber da es sich denn so verhält, so erlauben mir Eure Majestät, daß ich Sie von diesem Augenblicke an verlasse."

„Was hast du gesagt, Eugen?" fragte der Kaiser lebhaft, indem er sich rasch von seinem Sitz erhob. (Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

tung, der Verbesserung öffnet sich da Ihrem Wirken. Und die Gemeinde selbst, Sie sind ihre rechte Hand; ihr zweiter Blick ist nach ihrem Baurath; da sind ihre Gebäude, ihre Beleuchtung, ihre Straßen, ihre Gassle, ihre Wege, ihre Brücken, ihre Alleen, ihre Erholungsplätze, kurzum alles bedürftige, zum Theil sehr leidende Kinder; seien Sie ihnen ein wohlmeinender, Rath und Heilung spendender Arzt! Die Ihnen zu gewährenden Mittel, um all den großen Anforderungen zu genügen, sind groß und klein, je nachdem Sie mit denselben Maß halten; meine Ermahnung, Verwendung zur rechten Zeit, am rechten Orte, in der rechten Weise, weise Sparsamkeit weiß ich Ihnen genugend, ja eine glänzende Thätigkeit versprechend erscheinen lassen. Damit ist aber Ihre Thätigkeit kaum zur Hälfte bezeichnet. Ihrer wartet noch ein viel weiteres, viel mannigfacheres, sehr fruchtbares Feld. Wenig ist, was Gemeinde und Stiftungen im Baumesen thun können, sie können mit gutem Geschmacke, zweckmäßigster Construction, weiser Sparsamkeit vorangehen, aber erst die Privatthätigkeit gibt dem Baumesen den rechten Schwung, die eigentliche Bedeutung, erst wenn der Bürger baut, ist Mannigfaltigkeit, Anregung und Aller zu erwarten. Aber das städtische Baurathsamt hat, und Auge und guter Wille muß dieser Thätigkeit hier beibelfen, dort Richtung geben; hier anfeuern, dort leiten; daß nie gewuhrt, nie kalt werden; muß nachgeben und treiben; darf überall nicht verletzen und muß doch auf der Höhe der Wissenschaft und Kunst stehen, überall gewandt sein und Pfuscherei zurückhalten. Ja noch mehr, der städtische Baurath muß Freund und Vater sein dem bürgerlichen Gewerbe, muß seinen Aufschwung fördern, ohne die gemeinschaften Interessen zu gefährden, ohne Kreisbauhauptmann zu sieden. Hoffen wir, daß sie gegen den Baurath hin bereits eröffneten Stadtmauern durch Ihren Beirath ein reiches Feld öffnen baulicher, künstlerischer, gewerblicher Thätigkeit, und daß es Ihnen bisher schon gesonnt sei, in vollen Zügen den Lebenstrunk zu öffnen. Groß habe ich, Herr Kollega, ihre Aufgabe gezeichnet und groß ist sie, ich kann, ich will an ihrer Größe nichts kürzen. Gerechtigkeit gegen Alle und in allen Lagen, offenes Auge für alle vermittelnden Bedürfnisse, wohlerdiente Anerkennung, die Sie kommenden Geschlechtern, gerader offener unbeirrter Gang überall und zu aller Zeit wird Ihnen das Schwerste möglich, wenn nicht leicht machen, wird Ihnen die Herzen Aller gewinnen. Ein intelligentes, fleißiges, williges, ehrenwertes Personal unterstützt Sie, seien Sie ihm ein treuer Freund, die Liebe Aller wird Sie lohnen; sie dienen kürzer oder länger, treu und bieder der Stadt. Und nun, verehrter Herr Kollega! seien Sie uns herzlich willkommen, wie wir Ihnen an Ihrem Wirken die gute Hand bieten, an den schönen Zwecke der gemeinsamen Erfüllung unserer Aufgabe, das Wohl der unserer Leitung anvertrauten Stadt und ihrer Bewohner zu fördern, so bitten wir sie, um Vertrauen und Liebe entgegen zu bringen.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten
am 4. Dezbr. 1860.

Mehrere Mittheilungen von Seite des Magistrats werden dem Collegium bekannt gegeben. Gegen Verleihung einer Schenkbercenzession durch den Magistrat an Hrn. Horrke wird der Neuerß nicht ergriffen. Zur Einquartierungs-Classifications-Commission werden für 1861 die Herren vom vorigen Jahre beibehalten. Gegen die Einrichtung der Gasbeleuchtung im Krankenhaus-Waschhaus mit 25 Flammen um den Preis von 443 fl. 51 kr. wird nicht erinnert. Die Stiftungsrechnungen des weiblichen Arbeitsfruhvereins der Gottfried Ehemart, der Maria Provino'schen Wohlthätigkeitsstiftung, der Wittwe Straulino und der Dr. Jacob Zenetti'schen Stiftungen werden als richtig befunden. Concessionsverleihungen: Hr. Ludwig Moll von hier zur Spleitus-, Essig- und Liqueurfertigung; Hr. Rachinger von hier um eine Kuchenconcession und Verehelichung mit Christ. Bock von Ebermergen; um eine Spezereihandlungsconcession Hr. Joh. Wassermann von hier und Verehelichung mit Barbara Amendoefer von Nürnberg; um Anfässigmachung und Verehelichung Hr. Jos. Fried, Tapezierergehilfe, mit Barbara Hofer von Münsterhausen; Hr. Lorenz Schweiger von Tlgau, Fabrikarbeiter, mit Anna Klein von hier; Hr. Maschenstrick von Landsberg, Maurerpalier, mit Johanna Huber v. h.; Hr. Ludw. Hofmann, Fabrikarbeiter von Lechhausen, mit Caroline Rühlberger von hier; Heimathsrecht gegen Caution Hr. Jos. Schnitzer von Au, Fabrikarbeiter, und Liesle Winter aus Heidenheim. Zur Wiederverehelichung Hr. Gottlieb Kurz von hier, Sattlergef, mit Jacobine Frank von hier; Hr. Carl Kaumayr, Formstecher von hier, mit Natalie Bacher von hier; Hr. Frisch, Milchmann und Hausknecht, mit Sophie Hübsch von Ebermergen. Abgewiesen wurden die Gesuche der Herren: Alex. Haunreiter, Joh. Bader und der Margaretha Holdenmegger.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats
am 5. Dezbr. 1860.

Wegen vermaliger ausserehelicher Geburt wird Josepha Glas von hier fortgewiesen. Schreinermeister Hr. Schneller sucht für einen Lehrling um die Gesellenprüfung, der Comptoirist Hr. Büschl um Prüfung als Cigarrenmacher und der Fabrieantensohn Klemmer um Prüfung als Webermeister nach, welche Gesuche genehmigt werden. Eine Dienstmagd wird wegen Fleischhausseens mit Verweis und Kostenzahlung bedroht. Die Fischereinung wird mit ihrem Gesuche um den Streitconsens gegen Hrn. Fabricanten Haindl abgewiesen, da ein solcher nicht nöthig sei. Drei Bursche büßen ihre Raufexcesse mit 48, 36 und 24 Stunden Arrest. Eine Dienstmagd wird mit ihrer Lohnforderung abgewiesen und wegen Beleidigung ihres Dienstherrn mit 24 Stunden Arrest bestraft. Ein Schuhflegesselle wird wegen Beschimpfung eines Meisters mit 36 Stunden Arrest bedroht. Eine Untersuchung wegen Diebstahls wird eingestellt und eine wegen Fundunterschlagung der k. Regierung zur Entscheidung in Vorlage gebracht. Hieraus folgte geheime Sitzung.

Am Mittwoch früh wurde am Rechen bei der Kreuzmühle eine Weibsperson todt aus dem Wasser gezogen. Dieselbe ist in Nördlingen zu Hause und soll Geisteskrankheit die Ursache des gesuchten Todes gewesen sein.

Theater. Montag den 3. Dezember: „Faust," romantische Oper von L. Spohr. Wenn man die Großartigkeit und schwierigkeit dieses Tonwerkes an sich und in Beziehung auf die vielen und bedeutenden Gesangsfraite, welche dessen Aufführung erfordert, erwägt, so müssen wir mit der montägigen Vorstellung unbedingt das Lob einer sehr gelungenen erstheilen. Vorab war das Orchester, welchem der Componist keine geringe Aufgabe gestellt hat, nicht nur vom Anfange bis zum Ende sicher und präcis, sondern von dem Geiste der Musik selbst sichtbar ersüllt und durchdrungen. Getragen von dieser sichern Stütze hat die Allem Frau Richter die Partie der Kunigunde mit gewohnter Schönheit und ergreifender Tiefe der Empfindung gesungen und auch den in seinen großen Arien zuhrinden Beifall und Hervorruf geerntet. Herr Zehle und Herr Rosner bewegten sich mit vollbewußter Sicherheit in Gesang und Spiel, ersterer in der wenig dankbaren Partie des „Hugo," letzterer in der Titelrolle. Neu war die Stimme-Mitel, Fräulein Lauterer, als Amalie Tuba, für das Rödchen auch nicht duschweg vollkommen ausreichten, so ward dieser Abgang durch die Sicherheit und Innigkeit des Vortrags und ein trefflich Spiel immerhin ausgeglichen. Die Chöre insbesondere der charakteristische Chor der Hexen — wie das Ensemble überhaupt waren tadellos und die Decorationen so trefflich, daß Hrn. Saler wohl ein Zeichen der öffentlichen Anerkennung gebühr hätte. Ein Gleiches müssen wir von dem meisterhaften Vortrag des Clarinettisto's im 3. Acte durch Hrn. Feldmann sagen. Das Haus war, mit Ausnahme der Logen des 1. Ranges (bei aufgehobenem Abonnement eine Kerrotive Erscheinung), sehr gut besetzt und der langanhaltende Applaus am Schlusse der Oper mag Herrn Capellmeister Fesenn, der sich durch deren Vorführung ein weiteres Verdienst erworben hat, ein Beweis sein daß sein Bestreben gerechte Würdigung fand.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden: den Rath des Bezirksgerichts Regenburg, C. Körner, wegen nachgewiesener Krankheit und dadurch herbeigeführter temporärer Dienstesunfähigkeit nach § 22 lit. D der IX. Verf.-Beil. für die Dauer von zwei Jahren in den Ruhestand zu versetzen; den Bezirksgerichtsrath M. Baumgarten von Bayreuth, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen, an das Bezirksgericht Regensburg zu versetzen; zum Rathe des Bezirksgerichts Bayreuth den Assessor dieses Gericht, F. W. Schmidt, zu befördern; den Assessor des Bezirksgerichts Fürth, E. Bayerlein, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen, an das Bezirksgericht Bayreuth zu versetzen, zum Assessor des Bezirksgerichts Fürth den Secretär dieses Gerichtes, A. Würscher, zu befördern, und zum Secretär des Bezirksgerichts Fürth den Accessisten des Bezirksgerichts Nürnberg, F. Röding, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; auf das erledigte Rentamt Riedenburg den k. Rentbeamten von Speinshardt, G. F. Vogel, seinem Ansuchen entsprechend, mit dem 1. Dez. zu versetzen, und zum Rentbeamten von Speinshardt den Rechnungscommissär der k. Regierung-Finanzkammer von Oberfranken, J. Linsmayer, seiner Bitte um Verleihung eines Rentamts willfahrend, zu befördern; an dessen Statt den Rathsaccessisten der k. Regierungsfinanzkammer von Oberbayern, J. Schuster, zum Rechnungscommissär der k. Regierung von Oberfranken, K. d. F., in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Telegraphische Nachrichten.

Kassel, 4. Dec. Der Verfassungsausschuß beantragt einstimmig: die Kammer wolle erklären, daß sie sich nicht als rechtsmäßige Landesvertretung anzusehen vermöge, deßhalb auf Landtagsgeschäfte nicht eingehen könne, und wolle eine Vorstellung an den Churfürsten richten mit der Bitte das bis 1850 in unerlaubter Mitstimmelt bestandene Verfassungsrecht des Churstands thatsächlich alsbald wiederherzustellen, etwaige Abänderungen mit einer nach dem Wahlgesetz vom 5. April 1849 zu berufenden Landesvertretung vereinbaren zu lassen. (A. Z.)

Dresden, 4. Dez. Eichorius von Leipzig, mit 26 Genossen, stellte in der zweiten Kammer den Antrag: in der kurhessischen Frage den Bundestagsgesandten für die Verfassung von 1831 zu instruiren. (T. Dep.)

Digitized by Google

Ziehung 2. Januar 1861. **250,000 Gulden Haupt-Gewinn** Ziehung 2. Januar 1861.

der Oesterreich'schen Eisenbahn-Loose.

Gewinne des Anlehens sind fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 4000, fl. 3000, fl. 2000, fl. 1600 etc. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn fl. 130) erleiden bei den Gewinn-Ausahlungen keinen Abzug und ist solche überdies hypothekarisch gesichert. Die Vertheilung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da äußerdem der Verkauf dieser Loose **Haupt-Branche** des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direct an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Auskärung ertheilt gerne gratis und franco erthelt.

Stirn & Grelm,
Bankgeschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Cocos-Matten.

Von der best bekannten, unverwüstlichen Cocosmatten sind soeben wieder nach obgedachter Sorte bezogen bei

Carl Gerber,
Schwaben- und Bleichgarn-Handlung auf dem Fischmarkt
Riedergasse.

Anzeige für Bau-Unternehmer.

Die von dem k. bayer. Staatsministerium des Innern als feuersicher in die erste Brandversicherungs-Klasse eingereihten und unbeschränkt gestatteten

Stein-Dach-Pappen

empfiehlt der Unterzeichnete als das seit Jahren bekannte, billigste und leichteste Bedachungs-Material für **Wohn-, Fabrik- & Oekonomie-Gebäude**, den Quadratfuß zu 2½ kr., jedoch excl. der Holzverschalung, wobei auch Garantie geleistet wird. (10,567–10,602)

Niederlage in Augsburg **Ludwig Miedler,** bei Herrn **J. G. Haug.** Besitzer chemisch-technischer Fabrik in **Donauwörth.**

Hutzbacher Geschäfts-Kalender,

sowie alle andern Sorten **Kalender** für das Jahr 1861 sind wieder in reicher Auswahl vorräthig in (11,267)

J. A. Schlossers Buch- und Kunsthandlung in Augsburg.

Letzte Woche!!

Im Saale des Hrn. Kraft in der Koblergasse.

Heute Donnerstag **Vorstellung** der

Frohnleichnams-Prozession zu Wien.

Nettig-Bonbons

für **Husten und Brustleiden**

von **B. Drescher und Fischer** in Mainz. Alleinige Niederlage in Augsburg bei **Louis Scherer,**

(11132/33) am Wertachbruckerthor.

Nürnberger Lebkuchen

sind angekommen und billig zu haben bei (11,286)

Aug. Duerne, hoher Weg D. 90.

Erklärung. Diejenige Person, welche der Einsender des Artikels vom 3. ds. Mts. war, ist so lange das schlechteste und niederträchtigste Individuum, bis ich meine Ehre wieder habe. (11,296) **Die Bäckersfrau.**

3000 fl. Kindergelder, zu 4½% sind gegen vorsichtige mäßige Sicherheit sogleich auszuleihen.

1000 fl. Ablösungs-Kapital, 4½%tige Zinsen werden gesucht. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (11,299)

1500 fl. Kindgeldere sind auf 1. Hypothek gegen genügende Versicherung sogleich auszuleihen.

Eintrittsgesuch Es wird ein **Einstandsmann** zum 1. Jägerbataillon auf 3 Jahr gesucht. Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (11,030/31)

Ein Knabe oder ein Mädchen,

das schon an einer Buchdruck-Maschine gearbeitet hat und gut punktiren oder wenigstens sicher anlegen kann, findet dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn. Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (11,298)

Verkauf. Ein **Krautständer** mit **Kraut** (circa 150 Köpfe) ist wegen schneller Abreise zu verkaufen.

Mailändischer Haar-Balsam.*)

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare in schöner Fülle und Glanz.

Da auf eine schwere Kopfkrankheit mir die Haare fast ganz ausgingen und dieselben weder von selbst nachwuchsen noch auf den längern Gebrauch verschiedener Mittel zum Vorschein kamen, so nahm ich endlich meine Zuflucht zu dem Mailändischen Haarbalsam des Herrn Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg, und war so glücklich, durch dieses berühmte Mittel mein vollständiges Haupthaar wieder zu erlangen, welches ich hiemit der strengsten Wahrheit gemäß bezeuge. — Waldkirchen den 1. Nov. 1858.

Thekla v. Braunhofer, Braumeistochter.

Die Aechtheit der vorstehenden Unterschrift wird hiemit amtlich bestätigt, am 3. November 1858.

Der Magistrat des k. Marktes Waldkirchen.

L. S. Zimmermann.

(1865–67) Manger, Marktschreiber.

*) Vorräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleinen à 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen andern amtlichen, ärztlichen und Privat-Zeugnissen bei Carl Gerber, Kaufmann auf dem Ostmarkt D. 70 in Augsburg

Große fette Gebirgs-Schnecken

empfiehlt zu billigem Preise **Angust Duerne.**

Ein tüchtiger Anstreicher

findet **Beschäftigung.**

Cafe Schachameyer: Punschgläser-Concert-Soirée. A. 8 Uhr.

Getreide-Mittel-Preise

der auswärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schrannen-Anzeigen.

			Kern.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Haber.
			fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Ansbach	28.	Nov.	22 1	20 39	15 1	14 26	6 38
Günzburg	27.	„	22 —	— —	17 30	13 47	6 43
Weissenhorn	28.	„	23 13	— —	15 56	13 55	6 17
Neu-Ulm	29.	„	22 32	— —	16 42	13 56	7 —
Wildhofen	28.	„	— —	21 21	14 12	12 13	6 30
Gunzenhausen	29.	„	— —	20 41	15 2	13 12	6 18
Donauwörth	26.	„	20 34	21 21	17 14	12 7	6 9
Oettingen	28.	„	18 52	20 15	15 19	12 33	6 18
Nürnberg	1.	Dez.	— —	21 11	15 2	14 35	6 46
Eichstätt	27.	Nov.	— —	20 37	16 7	14 31	7 —
Weissenburg	1.	„	— —	19 57	14 46	12 49	6 20

Bezahlung der Haus- und Grundsteuern, dann **Gefälls-Bodenzinse** pro **1860/61** für **Ltkr. F. Freitag den 7. Dezember,** zwischen **9–12** und **2–4** Uhr.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag: **Paffivrest 8 fl. 6 kr.** Vom hochwürdigsten Herrn Bischofe in Augsburg nochmals 10 fl. 48 kr.; von J. H. ein Paar Socken, 1 Sackinck und 24 kr.; von Z. 2 Paar Socken und 18 kr.; von J. M. 30 kr.; von L. L. P. 1 fl. Abgegeben an Jakob Strobel aus Sigmaringen 2 fl.; an Eduard Rauff aus Böningheim, Oberamts Besigheim 2 fl.; dann an Wilhelm Krapp aus Königsberg in Preußen 1 Sackinck, 1 Paar Socken und 2 fl. 42 kr. an Geld. Von 2 Pfarrer U. u. C 1 fl.

Paffivrest 18 kr.

Augsburger Stadt-Theater.

Donnerstag den 6. Dez. 11. Vorstellung im 4. Abonnement. **Die Waise von Lowood.** Schauspiel in 4 Akten von Birch-Pfeiffer. *** Jane Eyre: Fräulein Marie Börner vom Stadttheater zu Danzig als Antitörolle. Anfang halb 7 Uhr.

Freitag den 7. Dez. 12. Vorstellung im 4. Abonnement. **Die Nachtwandlerin.** Romantische Oper in 3 Akten von Bellini.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 337.

Freitag, den 7. December 1860.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Insérate werden zahlreich aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Kathol.: Ambrosius. Protest: Abigail.

Politisches.

München, 5. Dec. Heute ist die erfreuliche telegraphische Nachricht hier eingetroffen, daß J. Maj. die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich am 29. Nov. im besten Wohlsein nach einer glücklichen Ueberfahrt in Miramar angelangt ist. — Die halbamtliche Nachricht der A. Z., daß für die Stelle eines Reichsarchivdirectors nur ein geborner Bayer bestimmt werden wird, ist hier in allen patriotischen Kreisen mit Jubel begrüßt worden.

Kassel, 4. Dec. Die Hessische Morgenzeitung enthält heute folgende Erklärung von 600 Hanauer Bürgern: „1) Wir wahren unsere Rechte auf der Verfassungsurkunde vom 5. Jan. 1831 und auf den danach verfassungsmäßig erlassenen Gesetzen. 2) Wir erwarten von den kürzlich ernöthigten Abgeordneten, daß sie nach Kräften auf Herstellung eines verfassungsmäßigen Rechtszustandes hinwirken werden. 3) Wir halten dafür, daß zu dem Ende jedes Eingehen auf eigentliche Landtagsgeschäfte unterbleiben, die Versammlung sich vielmehr für unzuständig erklären und die schleunige Einberufung eines Landtags nach dem Wahlgesetze vom 5. April 1849 beantragen müsse." — Dem Drucker der „Hessischen Morgenzeitung" ist wegen eines aus der Weserzeitung aufgenommenen Artikels das Gewerbe geschlossen worden. Der Verleger erhielt eine Verwarnung. Oesterr ist mit großer Majorität aller sechs Wahlabtheilungen zum Gemeindevertreter erwählt.

Von der preußisch-russischen Gränze, 1. Dezbr. Die Stimmung unter den Polen ist dermalen eine so exaltirte, daß der geringste Anlaß dieselben wieder zum Ausbruche hinreißen könnte. Gegen diese Gefahr scheinen auch die in der letzten Zeit bemerkten russischen Truppenbewegungen nach der preußischen Gränze zu gerichtet zu sein. Die Infanterie besetzt die westlichen Gebiete des Königreichs Polen, damit nicht, wie 1831, die preußischen Polen aus Posen und Westpreußen hinüberkommen und sich mit ihren russischen Landsleuten vereinigen können. Die Cavallerie und Artillerie aber besetzt die südlichen Theile des Königreichs, weil dort der Uebertritt an Fourage ihre Subsistenz erleichtert und ein Hinüberdringen ungarischer Insurgenten verhindert werden kann. (D. A. Z.)

Wien, 30. Nov. Es wird versichert, daß Rußland in Paris habe erklären lassen: es werde gegen jede revolutionäre Schilderhebung in Ungarn die Waffen hervorkehren, die ihm die Sicherheit seiner eigenen Länder zur Pflicht mache.

Wien, 4. Dec. Die Nachricht, daß Frhr. v. Hübner und Ritter v. Schmerling ins Ministerium treten, hat heute einen sehr günstigen Eindruck an der Börse hervorgebracht, und es sind in Folge dessen alle Papiere gestiegen. Es ist dies ein sehr beachtenswerthes Symptom.

Wien, 1. Dec. Die heutige „Wiener Ztg." veröffentlicht den französischen und deutschen Text der Convention zwischen Oesterreich, Frankreich und Sardinien. Das Maximum des Monte beträgt 98,976,582 fl., wovon Oesterreich 27,337,514 fl., Sardinien 42,225,009 fl. übernimmt. — Dem um die Gründung der Piaristen-Schulen so verdienten greisen Bischof Haas von Szathmar hat allerlei junges und altes nichtsnutziges Volk zu Nagy-Karoly eine Katzenmusik gebracht, die Fenster des Piaristenklosters, in welchem er abgestiegen war, eingeworfen und Steine in das Wohnzimmer geschleudert. In Szathmar selbst hatten die Gegner des Bischofs es veranstaltet, daß die Kirche sich leerte, wenn er in derselben erschien. Und die Ursache solchen Hasses? Die Treue des Bischofs gegen den Kaiser. Die deutschen Beamten verließen Ungarn ohnehin. Aber auch jene Eingeborenen, welche seit 1849 von der Regierung Aemter angenommen haben, sind der Gegenstand des grimmigsten Hasses ihres Landsleute.

Wien, 4. Dec. Man sprengt in verschiedenen Zeitungen aus, daß von Seite der Westmächte Oesterreich zwar nicht der Verlauf Venetiens, wohl aber die Abtretung in der Art angesonnen werde, daß es zu einem unabhängigen, für ewige Zeiten neutralen Staate erhoben werden solle. Das wäre kein so schimpflicher, aber ein ganz eben so unannehmbarer Vorschlag wie jener des Verkaufs. Nur wenn Oesterreich selbst Oberitalien bis an den Mincio mit den Festungen besitzt, binden sie Deutschland und Oesterreich zum Schutz seiner Gränze; in allen anderen Händen ist diese Gränze bloßgestellt, steht dem Feinde der durch keinerlei Festungen vertheidigte Weg nach Wien und München offen. Oesterreich würde sich selbst aufgeben, wenn es seine italienischen Besitzungen aus der Hand ließe, denn sie würden nie ein wahrhaft unabhängiger und neutraler Staat werden, vielmehr wäre diese Errichtung nur ein Mittel, sie Sardinien durch das Weiterarbeiteulassen der italienischen Revolution zu überantworten.

Pesth, 2. Dec. Der Zusammentritt der Grauer Conferenzen ist nunmehr definitiv auf den 17. ds. Mts. festgesetzt. Heute wurden die betreffenden Einladungsschreiben verschickt. — Hier in Pesth hat heute gegen Abend der Vernichtungskrieg gegen die Schildreaktier begonnen. Zuerst wurde in der Hatvaner Gasse unter ungeheurem Jubel und Eljenrufen der Adler am Postgebäude mit Koth beschadet, sodann ging es gegen allerlei andere Schilde, welche den zweiköpfigen Adler tragen. Starke Militär-Patrouillen durch-

Feuilleton.

Aus dem Leben der Kaiserin Josephine.

(Fortsetzung.)

„Ja, Sire, der Sohn einer Frau, die nicht mehr Kaiserin ist, kann nicht länger Vicekönig bleiben. Es ist meine Pflicht, meine Mutter nach dem Aufenthaltsorte, den Sie ihr wählen werden, zu folgen."

„So willst auch du mich verlassen!" erwiderte Napoleon erschüttert. „Weißt du nicht, wie gebieterisch die Gründe sind, die mich zu diesem Schritt gezwungen haben. Ich bin Kaiser durch die Sanction der Siege, durch die Weihe der Kirche, durch politische Bündnisse. Aber genügt dies, um Frankreich für die Zukunft glücklich zu machen? Nur ein Sohn, der meinen Namen und meine Krone trägt, kann Frankreich vor seinen Feinden schützen, wenn ich nicht mehr bin. Kann ich die Gefühle meines Herzens mit den großen Interessen vermischen, die unaufhörlich Frankreich von mir fordert. O Eugen, ich bin mehr zu beklagen, als du glaubst!"

„Ich nehme tiefen Antheil an der traurigen Lage Eurer Majestät", erwiderte schmerzlich bewegt Eugen. „Aber die Verzweiflung meiner Mutter trifft mein Herz so tief, daß ich der erhabenen Größe Eurer Majestät nicht folgen kann, welche die innigsten Gefühle des Herzens dem Vaterland zum Opfer bringt. Eure Majestät werden die Gnade haben, mich nicht Zeuge sein zu lassen bei der neuen Vermählung, die meiner Mutter ihre schönsten Rechte raubt."

„Eugen," nahm der Kaiser das Wort, „du weißt nicht, wie sehr du mein Herz verwundest! Habe ich das um dich verdient? Habe ich nicht an dir und deiner Schwester wie ein Vater gehandelt? Und du willst mich verlassen! Wenn mir nun einmal ein Sohn, der Gegenstand meiner heißesten Wünsche, geschenkt werden sollte, wer wird mich bei ihm ersetzen, wenn ich nicht da bin? Wer wird ihm Vater sein? Wer wird ihn erziehen, wer wird ihn zum Menschen bilden? Eugen, ich will es dir nur gestehen, ich habe darauf gezählt, daß du diese heilige Pflicht übernehmen werdest. Du sprichst von deiner Mutter, Eugen, aber du weißt nicht, wie viel Thränen es mir kostet, diese furchtbare Trennung zu vollziehen."

Digitized by Google

zogen die Gassen, und sollen auch einige Verhaftungen vorgenommen worden sein. (Obd. Post.)

Haag, 1. Dec. Bei der Berathung der Abtheilung der auswärtigen Angelegenheiten in der II. Kammer kam die Lostrennung Limburgs vom deutschen Bunde abermals zur Sprache. Der hiesige liche Minister verspach, keine Gelegenheit vorübergehen zu lassen, Dieß zu betreiben; doch erachtete er es für Holland jetzt noch als erwünscht, beim Bunde vertreten zu sein, und beßhalb als unvortheilhaft, so stark auf Trennung des Ehebündnisses zu dringen.

Den „Nationalitäts" zufolge erwartet man General Klapka in **Genua**, wo er eine ungarische Brigade organisiren wird. Der griechische Oberst Karatassos (bekannt als Klephtenführer zur Zeit des orientalischen Krieges) ist von Genua nach den jonischen Inseln abgereist, um daselbst eine griechische Legion zu bilden, die bestimmt ist in Italien (?) zu dienen.

Turin, 3. Dec. Eine Proclamation Victor Emanuel's erinnert an das traute Recht von Sicilien, an die Erwählung des Herzogs von Genua im Jahre 1848 und an die neuliche Volksabstimmung, verspricht moralische Institutionen, Achtung der sicilianischen Vorrechte und verlangt ausschließlich Anschluß an das Königreich.

Mailand, 3. Dec. Durch Decret wurden die neapolitanischen Gefangenen zum Eintritt in die sardinische Armee und zum Eidschwur bejohlen. Sie protestirten, verweigerten den Schwur und da man Gewalt gebrauchen wollte, **revoltirten** sie. Was ihnen in die Hände kam, schlenderten sie auf die Commission und verwundeten mehrere Mitglieder derselben schwer. Mit Mühe brachte sie die Militärmacht zur Ruhe, nachdem viele der armen Gefangenen verwundet und verhaftet waren. Tags darauf am 1. Dec. **revoltirten** die Neapolitaner abermals wegen schlechter Kost.

Neapel, 1. Dec. Die Nationalgarde von Neapel hat die letzten Zusammenrottungen zerstreut; die Stadt ist ruhig, jedoch sind die Truppen fortwährend consignirt. v. Billamarina ist mit den ausw. Angelegenheiten beauftragt. (T. H.)

Marseille, 3. Dec. Nachrichten aus Rom vom 1. melden, daß Mast sich in der Provinz Viterbo befindet. General Goyon hat Acquapendente und Bagnoreia mit Franzosen besetzt.

Nichtpolitisches.

Schwabmünchener Schranne vom 4. Dec. Weizen 20 fl. 25 kr., gefallen um 14 kr.; Kern 19 fl. 40 kr., gefallen um 26 kr.; Roggen 15 fl. 30 kr., gefallen um 40 kr.; Gerste 13 fl. 51 kr., gestiegen um 23 kr.; Haber 6 fl. 16 kr., gestiegen um 21 kr.

* Wertingen, 4. Dec. (Schrannenbericht.) Weizen mittlerer 21 fl. 39 kr., gefallen 41 kr.; Kern höchster 21 fl. 34 kr., mittlerer 20 fl. 53 kr., niederster 19 fl. 20 kr., gefallen 53 kr.; Roggen höchster 16 fl. 50 kr., mittlerer 15 fl. 6 kr., niederster 13 fl. 35 kr., gefallen 25 kr.; Gerste höchster 14 fl. 52 kr., mittlerer 13 fl. 51 kr., niederster 12 fl. 25 kr., gestiegen 7 kr.; Haber höchster 7 fl. 38 kr., mittlerer 7 fl. 18 kr., niederster 6 fl., gestiegen 19 kr. Slond 542 Schäffel, eingestellt 28½ Schäffel.

Pfarrkirchen, 3. Dec. Hr. Carl August von Brentano-Mezzegra, Seidenstoffabricant in Augsburg, schenkte dem hiesigen Gotteshause das Bild des hl. Joseph auf Leinwand in Goldgrund gemalt, ein Werk von hohem künstlerischen Werthe. Dieses Geschenk soll forlan das Vereinslocal zieren und die Gesellen beim Anblicke erinnern, die Nähren und Sorgen ihres Handwerks stets freudig zu ertragen.

Regensburg, 1. Dec. Weizen 1a 22 fl. à 21 kr., 2a und andere Sorten 20 fl. 30 kr., 20 fl. à 18 fl. (gefallen 1 fl. 24 kr.); Roggen 1a 16 fl., 15 fl. 30 kr. und 15 fl., 2a und geringe Qualitäten 14 fl. à 13 fl. (gefallen 31 kr.); Gerste 14 fl. 42 kr. à 14 fl., geringere Waare 13 fl. à 11 fl. (gefallen 16 kr.); Haber 5 fl. 30 kr. bis 7 fl. 30 kr. (gefallen 27 kr.)

Nürnberg, 1. Dec. Bei der heute dahier vorgenommenen achten Verloosung der Partial-Obligationen des Baireuth-Neuenmarkter Eisenbahn-Anlehens wurden die folgenden 16 Nummern: 275, 299, 449, 479, 498, 546, 623, 753, 1011, 1088, 1147, 1272, 1363, 1456, 1509 und 1511, gezogen.

Weing, 3. Dec. Heute ist hier ein schrecklicher Doppelmord verübt worden. Ein Maschinenbauer, aus Nürnberg gebürtig, war mit einer Tochter des hiesigen Wirthes „zum Stern" verlobt. Heute Mittag sollte er nach Zweibrücken abreisen, wo er früher in einer Fabrik gearbeitet hatte und wo er jetzt von Neuem Dienst suchen wollte. Er war mit dem Mädchen oben auf dem Zimmer. Plötzlich hörte man Hilferuf und zwei Schüsse fallen. Mit einer Doppelpistole hatte der Mörder zuerst das Mädchen, dann sich selbst durch die Schläfen geschossen und alsju gut getroffen. Das Volk strömt nach dem Hause. Die beiden Leichen liegen neben einander. Das Mädchen war vollständig zum Ausgehen angekleidet, den Hut auf dem Kopf. Es scheint, daß sie ihren Mörder nach der Eisenbahn hatte begleiten wollen.

Wien, 1. Dec. Heute hat die 24. Serienziehung der österreichischen fl. 250-Loose vom Jahre 1839 stattgefunden und wurden folgende 100 Serien à 20 Loose gezogen. Serie: 53, 66, 159, 202, 250, 267, 338, 353, 645, 736, 858, 891, 892, 970, 1054, 1147, 1183, 1209, 1313, 1370, 1447, 1478, 1506, 1529, 1559, 1719, 1722, 1733, 1854, 2014, 2086, 2213, 2299, 2347, 2369, 2463, 2465, 2505, 2555, 2574, 2616, 2726, 2729, 2806, 2817, 2858, 2869, 2880, 2905, 2926, 3018, 3153, 3242, 3324, 3333, 3433, 3467, 3493, 3549, 3745, 3752, 3787, 3804, 3812, 3984, 4011, 4013, 4018, 4021, 4141, 4165, 4297, 4332, 4337, 4469, 4573, 4615, 4622, 4671, 4687, 4704, 4843, 4851, 4911, 4913, 4949, 4981, 5093, 5118, 5221, 5349, 5419, 5454, 5460, 5468, 5513, 5541, 5550, 5607, 5643, 5869, 5908, 5869, 5922, 5923, 5929.

Bei **Neusiedel**, zwischen Bruck und Wien, ist ein Bauer beim Heimfahren vom Markte erschlagen und beraubt worden. Es ist dieß, schreibt ein Blatt, der vierzehnte Mord dieser Art, der seit zehn Jahren an dieser Stelle stattgefunden. Alle geschahen auf gleiche Art und offenbar von demselben Thäter. Den vom Markte Heimkehrenden wird der Schädel eingeschlagen, die Baarschaft abgenommen, die Leiche wird im Wagen gelassen, und die Pferde kehren dann mit derselben genöhnlich zu ihrem Stalle zurück. Trotz aller Bemühungen ist es noch nicht gelungen, des ruchlosen Mörders habhaft zu werden.

Aus **Newport** kommt die traurige Nachricht, daß in dem sechs Meilen von der Stadt gelegenen Rieca-Kohlenberge am Sonnabend ein furchtbares Unglück geschehen ist. Die Grube — so lautet der Bericht — war am Sonnabend früh mit gehörender Vorsicht untersucht worden, worauf gegen 200 Bergleute einfuhren. Um 9 Uhr vernahm

---

Bei diesen Worten konnte der Kaiser nicht mehr weiter sprechen, er war von seinen Gefühlen überwältigt. Als Eugen die Thränen des Kaisers fließen sah, da übermannte auch ihn sein Herz und er stürzte dem Kaiser zu Füßen, nahm seine Hand und drückte sie in tiefster Bewegung an seine Lippen.

„O Gott," rief er mit zitternder Stimme, „die Thränen des Kaisers zeugen allein schon und mehr als alles für den Ruhm meiner Mutter!"

Napoleon zog den Stiefsohn sanft an sich, umarmte ihn und bat in schmerzlichem Ton: „O bleibe bei mir, Eugen, bleibe bei mir!"

„Für immer!" rief Eugen mit thränenvollem Auge.

„Ach wiederholte es mit, daß du mich nicht verlassen willst!"

„Niemals, Sire, niemals!" entsprach Eugen.

„Nun lasse mich allein," sagte der Kaiser und wandte sein Haupt weg, um seine Thränen zu verbergen. Eugen erhob sich und verließ tief erschüttert das Cabinet.

Nun begannen traurige Tage am kaiserlichen Hofe. Die Kaiserin zog sich in ihre Gemächer zurück und erschien fast nie mehr in den glänzenden Zirkeln, die sich in den Tuilerien zu versammeln pflegten. Madame Laëtitia präsidirte bei festlichen Anlässen.

Da kam der zweite December, der Tag, an welchem Napoleon gekrönt wurde und die Schlacht von Austerlitz gewann. Die Stadt Paris veranstaltete dem Kaiser zu Ehren ein großes Fest, und Napoleon wünschte daß Josephine der Feier beiwohnen möchte.

Das Fest war ein prachtvolles. Es entfaltete ein nie gesehenes Bild von Glanz und Herrlichkeit. Das Rauschen der reichen Gewänder die Mannigfaltigkeit der Galakleider, das Blitzen der Juwelen, das Schwanken der Federn, und die hinreißenden Klänge der Musik von den Galerien herauschten die geladenen Gäste. Der Thronsaal glich einem Feentempel. Prächtige Marmorsäulen trugen die leicht gewölbte Decke, die in klassischen Malereien prangte und deren glänzender Farbenschmelz das Auge blendete. Die Wände strahlten von Atlas, Sammt und Gold. Am obern Ende des Saales führten zwei Stufen zu der Stätte hinan, wo die Thronsessel für den Kaiser und die Kaiserin standen. Ein Baldachin goß seinen Purpur und sein Gold darüber, vor den Stufen ein Teppich von Goldbrokat. Alles, was in Paris schön, reich, geistvoll und vornehm war, hatte sich eingefunden.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

man eine schreckliche Explosion, die weithin gehört wurde, und bald erlangte man die Gewißheit, daß nicht weit vom tiefsten Puncte des Bergwerks eine Gasentzündung stattgefunden haben müsse (das schlagende Wetter). Bald gelang es, eine Communication herzustellen, und um 11 Uhr Vormittags brachte man 11, bis 4 Uhr Nachmittags 51 Leichen zu Tage. Es steht zu befürchten, daß hier 120 Menschenleben und 28 Pferde zu Grunde gingen. Das Bergwerk ist arg beschädigt. Angst und Schrecken erfüllen die Umgebung.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 5. Dec. 8 Uhr Vormittags: Die auf heute anberaumte öffentliche Verhandlung gegen Johann Bachmann von Biberhofen wegen Verleitung zum Meineide mußte wegen eingetretener Krankheit des Beschuldigten vertagt werden.

5 Uhr Abends: Durch Erkenntniß vom Heutigen wurde Max Zimmermann von Kriegshaber von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung des Verbrechens der Wittersepung freigesprochen.

(Eingesandt.) Vergangenen Mittwoch hatte unsere Liedertafel in den Sälen des Maximilianeums eine Unterhaltung, wie es nur dieser Gesellschaft mit so mannigfachen Kräften möglich ist, eine zu veranstalten. Der große Saal, fast ausschließlich nur von Damen besetzt, zeigte ein reizendes Bild; überall fröhliche Gesichter, und frisch prangten von verschiedenen Tischen die Ehrengaben, welche der Liedertafel bei verschiedenen Verlosungen zu Theil geworden sind. — Punct 8 Uhr eröffnete das deutsche Lied von Kallinoda den Reigen, welchem „Ach Elslein" von Kunz und das kräftige Rheinweinlied v. Zöllner folgte. Die zweite Abtheilung bildeten 2 Gesänge, gedichtet v. Schatrer, componirt von Kammerlander für zweistimmigen Gesang mit Begleitung. „An Abend und Winterlied", wurden von dem Damengesangvereine vortrefflich vorgetragen und mit anhaltendem Applaus belohnt. Die dritte Abtheilung eröffnete der Brauisgesang von Uhland, Musik von Kunz, nach welchem Hr. Doctor Hurler hervortrat und im Namen der Jungfrauen Augsburgs der so verdienstvollen Liedertafel, welche sich zur Aufgabe gestellt hat, die Geselligkeit zu heben, den Gesang zu pflegen und Armuth und Dürftigkeit zu unterstützen durch den Gesang, ein prachtvoll, reich gesticktes Band nebst Lorbeerkranz zu überreichen, mit dem Wunsche auf der Bahn fortzuschreiten, die Herzen zu erfreuen und den Nothleidenden eine Stütze zu sein. Sechzehn Jahre sind es, daß sich die Frauen Augsburgs aus dem nämlichen Grunde veranlaßt fanden diesen wackern Sängern ein Banner zu widmen, und nun sind die Töchter dieser Frauen da, die ihren Müttern dieses Banner hinzuzutragen. — Herr Director Rödle dankte mit von Herzen gesprochenen Worten für die Ehre, die der Gesellschaft durch diese herrliche Gabe zu Theil wurde, und versprach mit seinen Brüdern, denn die Liedertafel sei weniger Gesellschaft als Familie, treu zusammenzuhalten das Lied zu pflegen und es zu wohlthätigen Zwecken auszubeuten. Er brachte dann den liebenswürdigen Geberinnen ein Zisch Hoch aus, dem der Sängergruß folgte. — Nachdem die Schärpe an dem Banner war, sang der Verein „Wie kam die Liebe?" Gedicht von Ah. Herberger, Musik v. Hrn. Lederer Frey, welches Lied bei dem letzten schwäbischen Sängerfeste so große Wirkung hervorbrachte. Die letzte Abtheilung bildeten Volkslieder zur gemischte Stimmen von Mendelssohn und ein Abendlied von Kallinoda. — Die Feier war vorüber und die gemüthliche Unterhaltung begann, nachdem das Band allseitig bewundert wurde (Zeichnung ist von Hrn. Prof. Kramer und die Ausführung ging aus dem längst rühmlichst bekannten Atelier von Hrn. Mendelein Ammann hervor), trugen die Hrn. Vogelsberger, Bosch, Miggl, Schumacher und Oberst verschiedene Lieder vor, von denen besonders die komischen Lieder des Hrn. Oberst ungeheure Heiterkeit verbreiteten, bis spät nach Mitternacht sich die allseitig erfreute Gesellschaft trennte.

Theater. Dienstag, den 4. December. Ein glücklicher Familienvater, Lustspiel von Benedix und Fröhlich, Singspiel von Schneider. Wir können bezüglich des ersten Stückes uns nur auf das berufen, was wir bei dessen jüngster Aufführung gesagt haben. Der köstliche Humor sämmtlicher Darsteller und ein gerundetes Zusammenspiel übten auch diesmal ihre unwiderstehliche Wirkung auf das Publicum. In „Fröhlich" zeichnete sich Herr Engelhardt durch leichtes ungezwungenes und sicheres Spiel vortheilhaft aus und Fräulein Aurda leistete ihm mit gewohnter Virtuosität treue Beihilfe. Beider Leistungen wurden mit ungetheiltem Beifall aufgenommen. Frau Wagner hat die Partie der Hermaphrosine wie Herr Albes jene des Rittmeisters ebenfalls vorzüglich dargestellt und so konnte es nicht fehlen, daß das Publicum mit fröhlich fröhlichst war. Ob aber dem Stücke nicht, namentlich am Schlusse des ersten Actes, einige Kürzungen zum Vortheil gereichen würden, ist eine Frage, deren Erwägung wir dem Regisseur ans Herz legen möchten.

Briefkasten - Einsendungen.

541. Es ist wohl nicht nöthig, daß man in Augsburg ins Wasser geht, es ist leider genug Gelegenheit geboten, selbst unverschuldet in das Wasser zu fallen. Nicht genug, daß die Lechkanäle so spärlich und ärmlich beleuchtet sind, es brennt auch mehrere Abende hindurch gar keine Laterne. Man wartet auf den Mond, welcher bis 9 oder 10 Uhr auf sich warten läßt.

542. Eine Einsendung wegen Bezahlung des Schulgeldes ging zur kgl. Distriets-Schul-Inspection. (D. R.)

543. Bei Hrn. Neumeier „zur goldenen Gerste" gibt es noch altes, reines, goldenes Gerstenbier. (Victor Biermeier u. Cons.

544. Gestern fragte ich Einen, wie viel Uhr es sei? Er gab zur Antwort: Ich komme gerade vom Wirthshaus.

545. Beschwerde darüber, daß das Krankenhaus in Lechhausen nicht gehörig administrirt werde, daß keine Kranken aufgenommen werden, daß die Verpflegung nicht gut sei, besonders aber die Krankenwart (in Abwesenheit des Arztes) vieles zu wünschen übrig lasse.

546. Hrn. Dehm'sProhnleichnamsprocession bewährt noch immer ihre Zugkraft. Mütter, Basen, Kinder, große Herr'n nicht minder, berühren diese Anstellung Beifall. Hat sa doch auch des König Ludwigs Majestät allerhöchst Seinen Beifall dem Schaffer dieser in den allergnädigsten Ausdrücken gezollt; mit größter Freude verließen König Max Söhne den Odeons-Saal und versprachen, Hrn. Dehm wieder zu besuchen. Auch Augsburgs ehrenwerthe Bürgerschaft kam und war zufrieden. Nur nach wenige Vorstellungen werden hier im Saale des Hrn. Kray gezigt, mögen dieselben zahlreich besucht werden.

Die katholische Pfarrei Fortenried, Lgg. München 1/3., ist mit einem fassionsmäßigen Einnertrage von 881 fl. 45 kr. 7 hl. in Eselbigung gekommen; desgleichen die katholische Pfarrei Schenhausen, Lgg. Günzburg, mit einem solchen von 629 fl. 59 kr.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 6. Dec. Der König Victor Emanuel verließ Palermo und kehrte nach Neapel zurück. — **Neapel**, 5. Dec., Abds: Die Staithalterschaft widerrief die Anordnungen des Generals Pinelli, der in der Provinz den Belagerungszustand erklärt hatte. (Abdz.)

Paris, 6. Dec. Der „Moniteur" berichtet: Ein Circulär Persigny's an die Präfecten besagt: Die Acte des 24. Novembers bereiten eine friedliche Ausübung der Freiheit vor, deren Entwicklung den Thron Napoleons befestigen wird; Persigny empfiehlt den Präfecten, nichts zu unterlassen, um das Werk der Parteiversöhnung zu vollenden. (Tel. Dep.)

Aus dem Leben für das Leben.

Augsburger Illustrirter Katholischer Volkskalender auf das Jahr 1861.

Mit vielen Illustrationen und nur Originalbeiträgen von F. Bast, Gedeon von der Heide, Dr. Huller, Dr. L. Lang, Dr. Rwand, Missionär Obermaier und Sailer in Amerika, M. Schuler, B. Wörner, P. P. Zingerle u. A.

Von der deutschen Presse bereits auf das Günstigste beurtheilt, bürgen die stets unterzeichneten Namen der rühmlichstbekannten Mitarbeiter dieses Kalenders für dessen durch und durch gediegenen Inhalt. „Recht volksthümlich, humoristisch, heiter, spannend, munter, ohne unnöthiges Moralisiren" sagt die Postzeitung, „wird es sich dahin brechen vom Palaste des Reichen bis zur Hütte des Taglöhners . . . Dann ein eigener harter Inseratenkalender. Kurz: Durch seinen Inhalt, hübsche Illustrationen, und freundliche Ausstattung bietet er jedem ähnlichen die Spitze und ist um 15 kr. in allen Buchhandlungen und Buchbindereien vorräthig. (11,071/81)

J. A. Schlosser's Buch- & Kunsthandlung

Bank Nr. 47 in der Stadtmetzg
ist das Pfund gutes Kalbfleisch um 10 kr. zu haben.

1000 fl. Ablösungskapital, 4½%ige Zinsen werden gesucht. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (1129)

Verkauf. Mehrere Fuder Windviehdung sind sogleich zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. (11309)

Zimmergesuch. 2 brave ordentliche Mädchen, Schwestern (Arbeiterinnen) suchen ein heizbares unmeublirtes Zimmer, womöglich eine kleine Kammer oder Alkoven dazu, und ist das Nähere in der Exp. zu erfragen. (11,314)

Offert. Ein **Braumeister** kann unter höchst vortheilhaften Bedingungen Anstellung erhalten durch den **Kaufmann Wb. Matthesius** in Berlin. (11,308)

Die Vertrauensmänner der Anlehensbetheiligtenschaft halten morgen Abends 6½ Uhr bei Herrn **Böcler** geschäftliche Besprechung. F. J. J.

Digitized by Google

Dankes-Erstattung.

Für die so zahlreiche und ehrenvolle Theilnahme bei dem vorgestrigen Leichenbegängnisse sowohl, als auch für die Einwohnung dem Gottesdienste des Herrn **Martin Schedler**, Fabrikarbeiter aus Kirchberg, Oberamts Biberach, der in seinem 62. Lebensjahre, versehen mit allen heil. Sterbssakramenten, in ein besseres Jenseits abberufen wurde, sprechen wir hiermit Allen, namentlich seinen lieben Freunden in der Thurschen Fabrik, die ihm so liebend das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte gaben, unsern innigsten Dank aus und bitten, den Verblichenen im ehrenden Andenken zu behalten.

Augsburg den 6. Dezember 1860.

(11200) **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

Wald-Versteigerung.

Montag den 10. Dezember, Nachmittags 2 Uhr werden im Wirthshause zu **Haberskirch** zwei Altholzstriche, bestehend aus Fichten und Forren, gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Dazu ladet ergebenst ein

J. Hämmerle, geschw. Künstler.

N/B. Wer die Waldungen einsehen will, der hat sich an den Forstwart **Bosch** in **Haberskirch** zu wenden. (11,316)

Empfehlung.

Bei herannahender Weihnachtszeit empfiehlt der Unterzeichnete eine große Auswahl

Messerschmied-Waaren und Scheeren

für deren Güte garantirt wird, zu den billigsten Preisen, zur gefälligen Abnahme (11,305)

Friedrich Ziegler jun., Messerschmiedmeister, (11,305) wohnt am Schmiedberg.

Anzeige.

Meiner hiesigen sowie meiner auswärtigen verehrlichen Kundschaft widme ich hiemit die gezeigmende Anzeige, daß ich mein

Strohwaarengeschäft

jetzt in dem Hause des Herrn **J. J. Schneider**

L. 256,

in der **St. Annastraße**, nächst dem Göggingerthore ansehe. Zu fernerem gütigen Aufträgen empfiehlt sich unter Zusicherung reeller, prompter Bedienung ergebenst

Franz Turban,
Strohwaaren-Manufaktur.

Kapitalgesuch.

300 fl. werden auf ein Haus, gerichtlich geschätzt auf 800 fl., auf 1. Hypothek aufzunehmen gesucht durch den geschw. Künstler Krag.

Billige Weinbeeren, Rosinen und Mandeln

empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens (11320)

Carl Fuchshuber, Ludwigsstraße D. 161.

Ein Knabe oder ein Mädchen,

das schon an einer Buchdruck-Maschine gearbeitet hat und gut punktiren oder wenigstens sicher anlegen kann, findet dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn. Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (11,298)

Zum Besten des Augsburger Pensionsvereins für nicht mehr erwerbsfähige Arbeiter.

Sonntag den 9. Dezember:

In den Lokalitäten des „Stiftgartens"

Große Gesangs- und Musik-Produktion

der beiden Sängergesellschaften „Amicitia" und „Concordia", unter Mitwirkung des Musikkorps vom 3. Artillerie-Regiment.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Eintrittspreis 6 kr. à **Person**, ohne dem vielbewährten Wohlthätigkeits-Sinne Schranken zu setzen.

Liedertexte nebst **Programm** sind à 3 kr. an der Kasse zu haben.

Man bedrhet sich, zu recht zahlreichem Besuche ergebenst einzuladen. (11322—23)

Im Saale des Hrn. Kratz in der Kohlergasse.

Heute Freitag **Vorstellung** der

Frohnleichnams-Prozession zu Wien.

Seit dem vorigen Male bedeutend **vergrößert** und **verschönert.** — **Anfang 5 Uhr, Ende 10 Uhr.** — **Preise:** 18, 12 und 6 kr.

Ausgeliehen sind 500, 800, 1500, 3000, 5000, 7000, 12,000 und 30,000 fl. im Commissionsbureau B. B. Ingebuh, Maximiliansstraße D. 6.

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am Feste Maria Empfängniß.

Dom. 1/6—7 U. bl. Messen; 7 U. Rorate-messe; 1/2 8 U. bl. Messe; 8 U. Predigt; 9 U. Hochamt; 1/2 11 U. bl. Messen; Nachm.: 2 U. Predigt und Abbetung der drei. Tugenden; 3 1/4 U. feierliche Vesper; 4 U. Rosenkranz.

St. Kreuz: 1/6, 6, 1/2 7 u. 7 U. bl. Messen; 8 U. Militärmesse; 9, 10 u. 11 U. bl. Messen; 1 U. Rosenkranz.

Englisch Kloster: 1/6, 7 u. 9 U. bl. Messen; 4 U. bl. Rosenkranz.

St. Barbara: 10 U. bl. Messe für den Vincentius-Verein.

7 U. bl. Amt; Nachm. 1/2 U. Predigt.

St. Ulrich: 5 1/2 U. Frühmesse; 6 U. Rorate-messe; 8 U. Predigt, Hochamt u. Segensmesse, 10 U. bl. Messe; Nachm. 3 U. feierliche Vesper.

St. Margaretha: 7 U. bl. Messe.

St. Georg. 1/6 U. Frühmesse; 6 U. Rorate; 7 1/2 bl. Messe; 8 U. Predigt u. Segensmesse, 10 U. bl. Messe; 11 U. Predigt; 1/2 2 U. Vesper.

St. Sebastian: 6 U. bl. Messe, bei Aussetzung des Allerheiligsten; Predigt, Hochamt u. Messe, 10 U. bl. Messe; 3 U. feierl. Vesper u. Rosenkranz.

St. Stephan: 1/6—7 U. bl. Messen; 8 U. Predigt u. feierliches Hochamt; 9—10 bl. Messen; 2 U. feierliche Vesper; 1/2 5 U. Rosenkranz bei ausgesetztem hochw. Gute.

St. Ursula: 6 U. bl. Messe; 7 U. Amt; Nachm. 1/2 5 Rosenkranz.

St. Moritz: 10stündiges Gebet; 1/2 6 U. bl. Messe; 6 U. Aufsetzung des hochw. Gutes u. Rorate, 1/2 7 bl. Messe; 1/2 8 Studentenmettendienst; 1/2 9 Predigt, Hochamt u. bl. Messe; 11 u. 12 bl. Messen; 2 U. Predigt u. musikalische Litanei u. Schluß des 10stündigen Gebets u. bl. Segen.

(Diese Gottesdienste finden in der St. Peterskirche abgehalten.)

St. Maria Stern: 7 U. Amt; Abends 5 U. Rosenkranz.

St. Max. 1/6—6 U. bl. Messen; 6 U. Anfang des 10stündigen Gebets; 8 U. Predigt; 9 Hochamt u. Pelemesse, 10 U. letzte bl. Messe; dann Beichten; 3 U. Predigt, Litanei mit Segen.

St. Marcus (Buggerei): Früh 7 1/2 U. bl. Messe.

St. Peter: Heute 1/2 5 U. Rosenkranz. — (Morgen 5 U. bl. Rosenkranz u. musikal. Litanei. — Am Sonntag: 5 U. Rosenkranz; während der Octav täglich 1/2 5 U. Rosenkranz. Schlusse (15. Dez.) wieder 5 U. Rosenkranz mit musikalischer Litanei.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag, Paßfuxrest 48 kr.; von einem pensionirten Soldaten 1 fl.; von Domvikar N. 1 fl.; erhalten bei Frau Hoppelt von Wallerstein 1 fl. 24 kr.; Joseph Besendorfer aus Großrentb, Bzgs. Nürnberg 1 fl.: Adam Zeisler von Stambach, Ger. Münchberg 1 fl. **Paßfuß-Rest 2 fl. 12 kr.** Fernere Gaben.

Augsburger Stadt-Theater.

Freitag den 7. Dez. 12. Vorstellung im 4. Abonnement. **Die Nachtwandlerin.** Romantische Oper in 3 Akten von Bellini. Anfang halb 7 Uhr.

Samstag den 8. Dez. 1. Vorstellung im 5. Abonnement. **Doktor Faust's Hanskäppchen.** Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Hopp. Musik von Hebenstreit. Anfang dieser Vorstellung um **6 Uhr.**

Sonntag den 9. Dezember: 2. Vorstellung im 5. Abonnement. **Die Hugenotten** oder **Die Bartholomäusnacht.** Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer. Anfang **6** Uhr.

Montag den 10. Dez. Abonnement suspendu. Zum Benefiz für den Regisseur Hrn. Böckel: **Kean oder Leidenschaft und Genie.** Schauspiel in 5 Akten nach dem Französischen von L. Schneider. Anfang halb 7 Uhr. Zu dieser Vorstellung ladet ein ehrerbietigst Publikum ergebenst ein

E. Böckel.

Unter Verantwortlichkeit von F. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 338.

Samstag, den 8 December 1860.

Kathol. und Protest: Mariä Empfängniß.

Postfreie Briefe werden angenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

München, 7. Dec. Dem Vernehmen nach soll den Kammern auch ein Gesetzentwurf über die Verhältnisse der Israeliten vorgelegt werden. (N. C.)

* **Berlin**, 6. Dec. Die „Polizei-Silhouetten“ von Hrn. v. Eichhoff, voll Anklagen gegen das Berliner Polizeiwesen, sind confiscirt, aber auch zugleich eine Commission ernannt worden, die im zweiten Theil dieser Silhouetten enthaltenen Anklagen zu untersuchen. Polizeidirector Hr. v. Zedlitz rief seine Polizeihauptleute und Lieutenants am Montag zusammen und sagte ihnen: er hoffe, daß sich unter ihnen keine „Schurken“ befänden, welche Hrn. Eichhoff Material zu seinen Büchern zutrügen. Die Zahl der Berliner Schutzmänner werde bald vermindert, um so größer werde die Pflicht jedes Einzelnen, seine Schuldigkeit zu thun. Geschähe dieß, so werden alle Anklagen abprallen.

Bonn, 6. Dec. Gestern starb Professor Dahlmann.

Wien, Neueste Nachrichten. (Fortsetzung.)

In gleicher Weise wie die Anklage der vorhergehenden Zeugen dient auch jene des Directors Duschka dazu, die Manipulationen Richter's zu erklären und insbesondere lästig den Ankauf der Grundentlastungs-Obligationen. Ausschüsse zu geben, die, wenn sie auch einige Ungeschicklichkeiten constatiren, doch immer wieder die Rechtlichkeit und gute Absicht des Angeklagten hervorheben. Es wird sofort der Schlußerklärung, Dr. Mayerhofer's vorgenommen, der sich Eingangs gegen die Anklagung des Staatsanwalts verwahrt, als ob sie durch ihr schriftliches Gutachten einen Betrug entschuldigen wollten und sagt sodann, daß nach der Sachverständigen Ansicht Richter die Bücher-Skarten selbstständig und wie in eigenen Geschäften handeln konnte, daß jeder erfahrene Kaufmann sich Devisen angeschafft haben würde, und daß diese Anschaffung nach ihrer Ueberzeugung am 7. Juli stattgefunden habe. Der Sachverständige Zeillner, welcher die Bücher Richter's zu Lehrschwund und Gunsten zu prüfen hatte, sagte: Die Buchführung war gut, stimmte nicht ganz, verständlich, da aber die Buchführung nicht abgeschlossen war, war es schwer, zu gehörigen Resultaten zu kommen.

Wien, 5. Dec. Die Bedenklichkeit der Nachrichten aus Ungarn, welche die Regierung erhält, steigert sich von Tag zu Tag. Abgesehen von dem Hohn und Spott, dem Alles ausgesetzt ist, das nur im Mindesten an das bisherige Regime mahnt, beginnt Anarchie und Aufruhr ganz ungescheut in den bedeutenderen Städten und auf dem flachen Lande das Haupt zu erheben. Wie wir erfahren, ist man hier gesonnen, noch einige Tage zuzuwarten, ob nicht doch auf gütlichem Wege ein günstiger Umschwung zu erzielen ist, und hofft vielfältig einigen Erfolg von der persönlichen Intervention des Hofkanzlers Baron Vay, welcher mit dem vom Kaiser approbirten Vorschlagen der Vertrauensmänner für die Grauer Conferenz vor mehreren Tagen nach Pesth gereist ist. Sollte aber die Lage sich nicht besser gestalten und die Revolte Miene machen, weiter einreißen zu wollen, so stehen exorbitante Maßnahmen bevor, unter welchen die Verkündigung des Belagerungszustandes und des Standrechtes die erste sein wird.

Pesth, 6. Dec. Die Krawallscenen, schreibt die „Morgen-Post“, deren Schauplatz in der vergangenen Woche die kleinern Cafehe in der Provinz gewesen, versuchte man auch gestern Abend hierher zu übertragen. Begünstigt von sehr unfreundlichem regnerischem Wetter, machte sich ein Haufen Volks gegen 6 Uhr auf den Weg, und begann eine Razzia gegen die vor Kaufläden, Trafiken zc. angebrachten Adler. Unter Heulen, Schreien und Pfeifen wurden die Embleme mit Steinen beworfen, und dabei natürlich auch die Fenster nicht geschont. Wer die Menge führte, dieß konnten wir bei dem herrschenden Tumult nicht anerkennen, jedoch waren die Elemente aus denen sich die Adlerjäger recrutirt hatten derart, daß eine geheime leitende Hand hier so wenig wie bei den frühern Excessen zu verkennen war. Es schien dem Zug ein vorbedachter Plan zu Grunde zu liegen; denn ungeachtet es Abend und sehr finster war, kannte die Menge doch die Orte, wohin gezogen werden müsse. Auch aus Waitzen sind heute Nachrichten über Straßenunruhe eingetroffen, welche gestern Nachts stattfanden. Das Militär war angerückt, und es fand ein Zusammenstoß statt, in Folge dessen auf beiden Seiten Verwundungen vorkamen. Auch hier wurden die kaiserlichen Adler herabgerissen, zur Erde geworfen und darauf Csardas getanzt. — Auch von Szegedin, Nagy-Körös, Kecskemet, Arad, Csongrad wird über Demonstrationen berichtet, welche gegen einzelne Beamte gerichtet wurden: die Kayernmühl aber, welche dem Gerichtspräsidenten von Kis in N.-Kallo gehracht wurde, hat eine Gegendemonstration erfahren.

Neapel. Der Cardinal Mario Sforza, der am 27. Nov. wieder in seine Erzbisdese Neapel zurückkehrte, war von Victor Emanuel hiezu aufgefordert worden. Der Cardinal erklärte sich, wie das Pays zu wissen glaubt, bereit dazu, wenn er erstens nicht mit dem König und mit der Politik in Berührung zu kommen brauche, wenn zweitens der Name Piemonts in seinem Tedeum vorkomme, oder wenn wenigstens etwaige Tedeum nur von der sardinischen Geistlichkeit gesungen werden. Endlich stellte der Erzbischof die förmliche Bedingung, daß alle gefangen gehaltenen Bischöfe und Priester freigegeben werden.

Neapel, 29. Nov. Der Erzbischof von Rossano hatte unterm 14. ds. an den Klerus seiner Diöcese über die Abstimmung des Volkes ein Rundschreiben erlassen, und ihn darin besonders auf die Folgen derselben aufmerksam gemacht. Wenn seine untergebenen Priester glauben und überzeugt seien, daß das Plebiscit für die Religion und die öffentliche Moral ohne Nachtheil sei, dürften sie auch eine bejahrade Stimme abgeben; wäre aber das Gegentheil zu befürchten, müßten sie muthig einstehen für die heiligen Rant, das ihnen die Erhaltung der Religion und öffentlichen Sitten zur Pflicht mache, und ohne Furcht mit „Nein“ stimmen. Die Zaghaften sollen lieber ganz wegbleiben u. s. w. Dieses Rescript gab den Vorwand, den Oberhirten in das Gefängniß abzuführen.

Paris, 3. Dec. Die Revolution hat feierlich erklärt, daß sie im künftigen Frühjahre einen entscheidenden Gang mit dem alten Europa machen wolle; Italien sinkt immer mehr in wilde Anarchie, der römische Staat wankt, der legitime König von Neapel führt den ehrenhaftesten Kampf von der Welt, aber doch einen Vertheidigungskampf, in der Person des Herrn Murat tritt ein neuer Retter in der Jugiffondie Italiens auf, die Maladore der cosmopolitischen Revolution haben sich zum Frühjahr Rendez-vous an der Donau gegeben.

* **Paris**, 4. Dec. Das Benehmen des Großjuden Rothschild in Sachen der römischen Zins-Coupons ist geeignet, Erstaunen und Entrüstung unter allen Katholiken zu erregen. Seine jüngste für die Ehre des hl. Stuhls so kränkende Ankündigung, zur Lösung der fälligen Coupons des römischen Anlehens keinen Auftrag zu haben, muß als ein elendes Börsenmanöver erscheinen, wenn man sieht erfährt, daß Rothschild nicht nur nicht aufgehört habe, die Zinsangelegenheit der päpstlichen Regierung zu besorgen, sondern sogar einen Theil der zur Coupons-einlösung erforderlichen Summe bereits erhalten hat. Diese Summen sind doch nur für Coupons-Inhaber bestimmt! Mit Recht hebt das „Journal des chemins de fer“ hervor: daß es gegen alle Regeln der Schicklichkeit und Ehrlichkeit verstoße, wenn ein Bankier seinem Kunden den Credit verweigert, so lange er dessen Geschäfte besorgt. Die Gaz. de France hat ganz Recht, wenn sie bedauert, daß die päpstl. Regierung sich herbeigelassen, mit Judenbankiers Geschäfte abzuschließen. Der Erdhaß des Judenthums gegen die Kirche hat in diesem Finanzstückchen einen sonderbaren und einträglichen Triumph

Digitized by Google

errungen. Daß die Italienern dem jüngsten Manöver nicht fremd sind, liegt auf der Hand.

Nichtpolitisches.

München, 6. December. Am Grabe des am 4. ds. verstorbenen Uhrgehäusmachers Hrn. Segor vernahm man die Mittheilung, daß derselbe im Jahre 1803 das erste in München getaufte protestantische Kind gewesen sei. Jetzt, nach 57 Jahren, zählt unsere Stadt unter ihren 130,000 Einwohnern 15,000 Protestanten.

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag war in Staudhausen, Gerichts Aibling, wieder einmal nach langer Ruhe ein grosses „Hahnenstreichen." Vom Königl. Landgerichte Aibling ist zur Erhebung des nähern Thatbestandes eine Commission dahin abgegangen.

Vom Rezatgrunde, 30. Nov. Von Zeit zu Zeit erscheinen noch Hopfenkäufer, die wenigen Reste von Hopfen zu sammeln, welche wahrscheinlich mit dem Jahre zu Ende gehen. Spalter Stadtgut und Landgut zu Hagsbronn ist in verschiedenen Partihen noch vorräthig und wird erstern mit 350 fl., letzteres mit 320 bis 325 fl. bezahlt. — **Spalt**, 30. Nov. Hopfenpreis 345 fl. bis 350 fl. Geschäft ruhig.

Aus dem Altmühlgrunde. Es gehen sich in den Zeitungsblättern manche Stimmen kund, welche dem jüngst eingeführten Institute der Landespflasterein nicht günstig lauten: In unserer Gegend im Altmühlthale hörte ich bisher nur Zufriedenheit über diese neue Einführung laut werden, und wir müßten es tief beklagen, wenn wegen einzelner Vorkommnisse, die allerdings begründet sein mögen, z. B. willkürliche Anforderungen einiger Pflastoten für jede Zeitung 1 fl. u. s. w., die herrliche Anstalt wieder beseitigt werden würde. Die k. Direction der Verkehrsanstalten wird, wie sich auf deren anerkennungswerthen Anordnungen überhaupt ersehen läßt, die Abnormitäten allmälig entfernen, und so dürfte sich das für Landbewohner so wohlthätige Institut in Kurzem einer ferneren gesicherten Fortbestandes und allgemeinen dankbarer Würdigung zu erfreuen haben.

Wien, 3. Dec. Der Prozeß Richter ist noch nicht zu Ende und schon beginnen heute in dem Gebäude des k. k. Landesgerichts die Verhandlungen eines zweiten großen Prozesses, der zwar mit dem Richter'schen durchaus in keinem Zusammenhange steht, dessen Veranlassung aber gleichfalls auf den F.-M.-L. Baron Ghnaiten zurückführt. In diesen Prozeß sind verflochten: Hermann Jung, Handelsmann in Verona, Moses Basevi, Handelsmann in Triest, August Lolly, Procuraträger bei Basevi, Graziado Perugia, Handelsmann in Triest, Emanuel Müller, Bierbrauer in Agram, Moses Liebmann-Levi, Agent des Perugia und Jung, Sohn des Hermann Jung, welcher im Geschäfte seines Vaters bedienstet war. Jung, Basevi und Lolly haben sich durch die Flucht sowohl der weiteren Untersuchung als der Aburtheilung entzogen. Der Anklagebeschluß lautet auf das Verbrechen der Verleitung zum Mißbrauche der Amtsgewalt und des Betruges, herrührend von der großen Ochsen-, vielmehr Ochsenlichtlieferung.

Aus **Spittal** in Kärnthen wird der „Presse" von einem schauderlichen Exzeß ungarischer Soldaten berichtet. In einem Dorfe des Gerichtsbezirks war Tanzmusik und am Conflatte zu verbitten, war den Soldaten der dort liegenden Compagnie des Regiments „Prinz A. von Hessen" auf Bitte der Unternehmer der Besuch des Wirthshauses unterlagt worden. Es fanden sich auch nur vier im Rekrutenkleide des Wirthshauses einquartirte Leute ein, die von einem Nebenzimmer aus ruhig der Musik zuhörten. Einige Bauernbursche wollten auch dieß nicht dulden; es entstand ein Streit und die Soldaten wurden zum Hause hinausgedrängt, das nun

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich von einem hohen Stadtmagistrate dahier die Concession als

Kupferschmied-Meister

erhalten habe, erlaube ich mir die **Eröffnung meines Geschäftes** zur Kenntnißnahme eines hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikums mit dem Anfügen zu bringen, daß ich mich außer allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, insbesondere mit der Anfertigung nachstehender Gegenstände befasse: **Brau-Einrichtungen** und **Branntweinbrennereien**, mit oder ohne Anwendung von Dampf, **Spiritus-Apparate, Kühl-Apparate, englische Malzdarren, Wasser-Reservoirs** von Kupfer, Zink oder Eisen ꝛc. ꝛc. — Meine vieljährigen Erfahrungen, die ich in den renommirtesten einschlägigen Werkstätten gemacht habe, setzen mich in den Stand, alle mir zu übertragenden Arbeiten, unter Leistung vollkommener Garantie, in den neuesten Constructionen und in der solidesten Weise in Ausführung zu bringen, was ich durch die ehrendsten Zeugnisse über von mir mehrfach gelieferte größere Arbeiten, sowohl hier als auswärts, hinlänglich zu bescheinigen im Stande bin.

Indem ich mich nicht minder zur Herstellung von **Bau-Arbeiten jeder Art**, vorzugsweise zu **Dach-Eindeckungen** in allen hiezu anwendbaren Metallen ergebenst empfehle, füge ich an, daß ich in meinem Laden vorräthigst eine bescheidene Auswahl von **Geschirr-Arbeiten** ꝛc. ꝛc. zum Verkaufe bereit halte. — Ich bitte somach um gütigstig freundliches Vertrauen und um geneigte Zuwendung hochgeschätzter recht zahlreicher Aufträge.

Augsburg, den 3. Dezember 1860.

Nikolaus Kirchmayer, Kupferschmiedmeister.

(11,333) Afrawald, Lit. A. Nro. 41.

Wir erlauben uns beim nahenden Jahreswechsel unsere resp. Kunden um gefällige **rechtzeitige** Bestellung der für das **neue Jahr 1860** gewünschten **Journale, Zeitschriften und sonstigen Fortsetzungen** freundlich zu bitten, damit in der Expedition derselben keine Unterbrechung entstehe.

Gleichzeitig empfehlen wir uns zu geneigten Aufträgen für **Moden-** und andere **Journale in französischer** und **englischer** Sprache unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. (11,327/28)

Hochachtungsvollst

J. A. Schlosser's Buch- & Kunsthandlung in Augsburg.

Ludwigs-Straße D. 211 neben der Post.

Im Robert Ludwig'schen Commissions-Bureau,

in Augsburg, lange Gasse, F. 237

sind **Capitalien** in allen Größen anzulegen in 4 und 4½%. Darlehenssucher haben vorschriftsgemäße Anlehenstabellen einzusehen. (11340/41)

Damen-Mäntel & Jacken

sowie eine große Auswahl schöner (11,242—43)

schwarzer Seidenstoffe

habe erhalten und empfehle solche bestens

Augsburg den 3. Dez. 1860. **August Braun.**

Erste Abtheilung Turner der Augsb. Feuerwehr,

Sonntag den 9. Dez.: **Inspektion** und **Uebung**. Zusammenkunft präcis ½2 Uhr in der Wollmarkthalle am rothen Thore, wobei Sämmtliche Mitglieder in voller Ausrüstung zu erscheinen haben. (11354—55)

Das Abtheilungs-Commando.

☞ Die Vertrauensmänner der Anlehensloosbetheiligten-Gesellschaft halten heute Abends 6½ Uhr bei Herrn **Böckler** geschäftliche Besprechung. F. J. J.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen unsern innigstgeliebten, theuersten Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Herrn Schwarzenbold, Güterlader,

nach 22stündigem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, in ein besseres Jenseits zu sich zu rufen. Wer den Verblichenen kannte, wird unsern tiefen Schmerz gerecht finden und uns stilles Beileid nicht versagen. Die Beerdigung findet heute **Samstag Nachmittags 2 Uhr** vom Leichenhause aus und der Gottesdienst am **Montag um 9** Uhr bei St. Georg statt, wozu wir alle Verwandte, Freunde und Bekannte einladen.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse des Allmächtigen hat es gefallen, Donnerstag den 6. Dezember,

Herrn Johann Kämmerle, Fabrikarbeiter,

nach längerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, in seinem 33. Lebensjahre, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 9. ds., Mittags 11 Uhr vom Leichenhause aus statt. Der Gottesdienst ist Montag den 10. ds., Vormittags 9 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Maximilian.

Indem wir diese hiermit seinen Freunden und Bekannten mittheilen, empfehlen wir den Verblichenen dem frommen Andenken im Gebete. — Augsburg, 8. Dezember 1860.

(11,452) **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am 2. Adventsonntag.

Dom. ½6—½7 U. hl. Messen; 7 U. Rorate; ½8 U. hl. Messe; 8 U. Predigt; 9 U. Hochamt; 9—½11 U. hl. Messen; 1¼ U. Christenlehre. 2 U. Segen und Predigt; dann die Gebete u. Gesänge der Adventzeit; ½3 U. Vesper u. Rosenkranz.

Hl. Kreuz. 5½—7 U. hl Messen; 8 U. Militärmesse, dann Predigt, 9, 10 u. 11 U. hl. Messen; Nachm. 1¼ U. Exhortation für die marianischen Congregationen; ½3 U. hl. Rosenkranz.

St. Stephan: Um ½6 7 U. hl. Messen; ½8 Uhr. Studenten-Gottesdienst; 9—10 U. hl. Messen. 2 U. Vesper; ½3 U. Rosenkranz.

St. Peter: (Für die Pfarrgemeinde St. Moriz.) ½6 hl. Messe, 6 U. hl. Rorate-messe, ½7 U. hl. Messe; ½8 U. hl. Frühmessgottesdienst; ½9 U. Brüderschafts-Gottesdienst z. heil. Lorenz Maria.

St. Ulrich. Zehnstündiges Gebet. 5½ U. hl. Messe; 6 U. Aussetzung des Allerheiligsten und Rorate-messe; 8 U. Predigt, Amt u. hl. Messe; 10 U. Militärgottesdienst; 11—1 U. Betstunden; 1 U. Christenlehre; 2—3 U. allg. Betstunde; 3 U. Predigt, Litanei u. Schluß d. 10st. Gebetes u. d. Segen.

St. Margaretha; 7 U. hl. Messe.

St. Georg; ½6 U. Frühmesse; 6 U. Rorate; 7½ hl. Messe, 8 U. Predigt u. Amt; 10U. hl. Messe; Nachm. 1¼ U. Christenlehre; 3 U. Rosenkranz-Andacht nach dem Diöcesan-Andachtsbuch.

St. Sebastian, 6 und 7 U. hl. Messen.

St. Max. Früh ½6 U. hl. Messe; 6 U. Rorate-messe; 8 U. Predigt, 9 U. Hochamt mit Segenmesse. 1¼ U. Christenlehre; 3 U. Predigt u. monatl. Procession.

St. Maresus (Augsten) Früh 7½ U. hl. Messe u. gemeinsame Communion für die Mitglieder des Convent des Männerbundnisses; 1¾ U. Convent und feierliche Aufnahme.

☞ Im gestrigen Kirchen-Anzeiger sind einige Zeilen aus Versehen verloren worden, wodurch Verwirrung und Undeutlichkeit entstanden, daher lassen wir die unrichtigen Gottesdienstordnungen nochmals folgen. Anzeige: St. Barbara (Dom); 10 U. hl. Messe für den Bonifatius-Verein. St. Georg: ½6 U. Frühmesse, 6 U. Rorate-messe, 7½ U. hl. Messe; 8 U. Predigt, Hochamt und Messe, 10 U. hl. Messe; Nachm. 3 U. feierl. Vesper und Rosenkranz. St. Sebastian: 6 Uhr hl. Messe bei Aufsetzung des Allerheiligsten, 7 U. Amt, ½3 U. Predigt.

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung

effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden

(3540—50) **J. Arnold, A. 556.**

Digitized by Google

Im Saale des Herrn Kratz in der Kohlergasse.

Heute Samstag den 8. Dezember:

Produktion d. großen weltberühmten Frohnleichnamsprozession

wie sie alle Jahre in der k. k. Haupt- und Residenzstadt **Wien** feierlich abgehalten wird. — Da ich hier wie auswärts von allen Städten dazu berufen worden bin, so erlaube ich mir, während meines noch kurzen Aufenthaltes dahier, um gütigen Zuspruch zu bitten. Hochachtungsvollst

G. Dehm.

Anfang der 1. Vorstellung 4 Uhr. — Anfang der 2. Vorstellung 7 Uhr. — Preise der Plätze: **18, 12** und **6 kr.**

Bekanntmachung.

(Executive Betreibung der Staatsgefälle betreffend.)

Laut §. 14. der im Reichsgesetzblatte Nr. 98 enthaltenen hohen Regierungs-Ausschreibung vom 27. November d. Js. obigen Betreffs bestimmt:

„daß wenn von den Restanten dem Rentamtsboten oder dessen „Substituten die rückständigen Gefälle oder die Mahn- und „Exekutionsgebühren sofort eingehändigt werden, solches auf Mag „und Gefahr der Zahlenden geschieht, und nur eine amtlich „gefertigte Quittung im Falle einer Unterschlagung die Verbind„lichkeit zur Leistung nochmaliger Zahlung von Seite des Ab„gabenpflichtigen ausschließt.

In Folge hoher Regierungsweisung werden die Abgabenpflichtigen des Amts-Bezirks hiemit noch besonders auf diese Bestimmung aufmerksam gemacht.

Augsburg den 7. Dezember 1860.

Königl. Bayer. Stadt-Rentamt Augsburg.

Der königl. Rentbeamte:

Dr. Seiffert. (11,369)

Nürnberger Lebkuchen, Arac, Punschessenz, Rum, Malaga, Kirschenwasser, fette Gebirgs-Schnecken, ächte Neapolitaner Maccaroni, Citronat, Pommeranzenschaalen, Bücklinge, Paraffin-, Stearin- & Sonnen-Kerzen

empfiehlt gefälligst Abnahme (11307)

August Ducrue, hoher Weg D. 90.

Warnung. Zwei neue **Messinghahnen** sammt **Wasserrohr** sind gestern Abend gestohlen worden; vor Ankauf wird gewarnt. Näh. i. d. Exped. (11,345)

700 fl. werden zur 1. Hypothek zu 4½% gegen mehr als doppelte Versicherung gleich aufzunehmen gesucht durch das Commissions-Bureau B. P. Jugendt, Martinskanzleistraße D. 6.

In der Weinschenke zum Waldhorn.

Sonntag den 9. Dez. **Musikalische Unterhaltung.** Anfang Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr: Eintritt frei. Wobei außer den billigen Schoppen gutes Frühstück, sowie Speisen aller Art bereitwilligst werden. Es ladet höflichst ein

M. Wohlfart am Milchberg.

Um recht bald die Ziehung halten zu können, wird zu zahlreichem Besuche der Ausstellung und Absatz der Loose à 6 kr. im **Frauenstiftslokale F. 397** bestens eingeladen.

Die Vorsteherinnen des Frauenstifts und der Wahlthätigkeit.

Heute Abend: (11329)

Zusammenkunft der Paar Schwalben.

Im **blauen Bock**: Ganzviertel- und Schlachtpartie.

Im **obern Schießgraben**: Punschgläser-Concert-Soiree. Eintritt 6 kr. — Abends 8 Uhr: In den 3 Königen.

Bei **Braunmiller**: Eisbier- und Gesangsproduktion. Abends 8 Uhr beim Prinz Carl. (Familie Fischer).

Bei **Andreas Kugler** im Karrengäßchen: Schlachtpartie.

Im **Werbhaus**, Bäckergasse: Musikalische Unterhaltung.

Im **Schlößchen am Stephingerthor**: Schlachtpartie.

Beim **Prinzen von Oranien**: Harmonie-Musik.

Schmid'scher, vormals Gebeschitzer Keller: Musikproduction.

Im **Saale des Schlößchens zu Oberhausen**: Große optische Kunstvorstellung. Anfang halb 6 Uhr. 12 u. 6 kr.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag, Passivrest: 2 fl. 12 kr. Von einer armen Frau 24 kr.; von L. H. 38 kr.; von G. D. 1 fl.; 1 Hemd und ein Paar Socken; von Ungenannt 24 kr.; erhalten hat Franz Wild aus Tannheim im batischen 2 fl. Passivrest 1 fl. 46 kr. Fernere Gaben!

Krippentheater in den Sälen des Metzgerhauses.

Heute Samstag und morgen Sonntag: **Ein Krönungstag der alten Aegyptier.** Hiezu: **Schattenspiele: Das lebendige Bettstättchen.** Wozu ergebenst einladet **G. Schwaiger.**

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Augsburger Stadt-Theater.

Samstag den 8. Dez. 1. Vorstellung im 5. Abonnement. **Doktor Faust's Hauskäppchen.** Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Hopp. Musik von Hebenstreit. Anfang dieser Vorstellung um **6 Uhr.**

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 7. Dezember 1860.

Getreide-Gattung.	Letzter Rest.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauft.	Schrannen-Rest.	Höchster Preis		Mittel-Preis.		Mindester Preis		Verkaufs-Summe.		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	—	536	536	536	—	22	15	21	42	21	7	11635	20	—	15	—	—
Kern	13	401	414	409	5	22	2	20	14	19	11	8264	42	—	—	—	1
Roggen	38	386	424	373	51	16	50	16	20	15	52	6085	8	—	20	—	—
Gerste	—	744	744	724	20	15	—	14	18	13	32	10353	33	—	17	—	—
Haber	26	336	362	349	13	7	—	6	24	6	8	2286	12	—	—	—	2
		Aufgesogen 89 Schäffel.			Ganzer Stand 249 Schäffel.												

Ein Pfund Mehl kostet:			kr.	hl.
Rundmehl			9	7
Semmelmehl			7	6
Schönmehl			6	7
Roggenmehl			5	5
Nachmehl			4	3

Die Mahlmaße beträgt

	für 1/20			für 1/10		
	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.
beim Weizen	—	41	1	1	22	2
beim Kern	—	40	1	1	20	—
beim Roggen	—	31	1	1	2	2

Brod- und Mehl-Tarif vom 8. bis 14. Dezember 1860.

I. Brodtag.	Pfund Brod	Quant	II. Mehltag.	Rundmehl fl.	Rundmehl kr.	Semmelmehl fl.	Semmelmehl kr.	Schönmehl fl.	Schönmehl kr.	Roggenmehl fl.	Roggenmehl kr.	Nachmehl fl.	Nachmehl kr.
Kernbrod.													
Zweypf. Rögl	—	1	1 Metzen	4	19½	3	31½	2	59½	2	23½	1	5
Das 1 kr. Rögl	—	3	½ Metzen	2	9¾	1	45¾	1	29¾	1	11¾	—	56
			¼ Metzen oder 1 Viertl.	1	4¾	—	32½	—	14¾	—	35½	—	22
Roggenbrod.			⅛ Metzen oder ½ Viertl.	—	32½	—	26¼	—	22½	—	17¾	—	18
Ein 2 kr. Laib	—	15	1 Metzen oder 1 Viertel	—	16	—	13	—	11	—	9	—	9
Ein 4 kr. Laib	—	30	2 Metzen oder ½ Viertel	—	8	—	6½	—	5½	—	4½	—	3½
Ein 8 kr. Laib	1	29	¼ Metzen oder 1 Mäßl.	—	4	—	3¼	—	2¾	—	2¼	—	1¾

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jerg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 339.

Sonntag, den 9. December 1860.

Kathol.: Leocadia. Protest.: Joachim.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

∞ **München**, 6. Dec. Unlängst war ein Unteroffizier der päpstlichen Freiwilligen bei mir, der vor etwa acht Tagen mit einem Offizier und mit noch ein paar Mann den Rückweg nach Rom angetreten hatte. Sie nahmen den Weg über Straßburg, wo ihrer zwanzig zusammenkamen; allein man ließ sie nicht weiter, erklärte ihre Pässe als nicht in Ordnung und schickte sie nach zwei Tagen wieder zurück; doch könnten sie auch, wie man ihnen bedeutete, sich in die algierische Fremden-Legion einschreiben lassen. Ein Offizier (M.) und noch einige, welche in großer Verlegenheit nicht wußten, was beginnen, nahmen das Anerbieten an; die andern aber gingen wieder nach Deutschland zurück.

München, 7. Dec. Der „Volksbote" stellt seit einigen Tagen an die Spitze seines Blattes die Frage: „Graf Doria ist noch immer hier. Wann wird der Geschäftsträger des Raubkönigs eingepackt?" In Folge dessen hat nun Hr. Zander folgenden, offenbar von einem Deutsch-Piemontesen stylisirten Drohbrief unter der Adresse: „Signor Zander, Redattore von Volksbote in München" erhalten: „Was sein lieber dem Sign. Zander — kalte Eisen in seine Bauch oder Gesandte von Raubkönig in seine Gazetta? Noch länger Gesandte von Raubkönig in seiner Gazetta — und kalte Eisen in die Bauch von Sgr. Zander." Als Unterschrift war ein Dolch beigestiegelt.

Innsbruck, 6. Dec. Der hochwürdigste Herr Fürstbischof Joh. Nep. v. Tschiederer von Trient ist gestorben.

Berlin, 5. Dec. In Nagy-Körös, einem Marktflecken von 18,000 Einwohnern in der Nähe von Czegled, ist es gestern und vorgestern zu bedauerlichen Auftritten gekommen. Heute Nacht kam nämlich mit einem Ertrazug der größte Theil der vermöglichen israelitischen Bevölkerung hier an, um den Verfolgungen, denen sie seit zwei Tagen ausgesetzt waren, zu entfliehen. In den Händen der Juden befindet sich nämlich der bedeutende Vieh- und Wollhandel des Platzes, sie sind durchgehends wohlhabend, und gegen sie hatte sich denn die rohe Volkswuth gewendet, die Häuser wurden erstürmt, Fenster und Geräthe zertrümmert und viele mehr oder minder körperlich verletzt. Ein panischer Schrecken hat sich hier der Judenschaft bemächtigt, man befürchtet hier ähnliche Excesse, trotzdem, daß sich die israelitische Gemeinde über Hals und Kopf auf die magyarische Seite geworfen, alle Schulen und selbst den Gottesdienst magyarisirt hat, Blätter gründet, welche die Tendenz haben, die in Ungarn lebenden Juden allmälig den Magyaren zu assimiliren. Der Magyar haßt den Juden trotz aller Schmeicheleien derselben, und weiß zu gut, daß derselbe überall seinen eigenen Vortheil im Auge hat. — Gestern wurde der wralte kaiserliche Adler an dem Ofener Stadthause, der noch aus den Türkenkriegen herrührt, sammt der Unterschrift „sub umbra alarum tuarum" herausgemeißelt. Die beiden deutschen Gymnasien, das Pesther und das Ofener, werden auch mit Rücksicht als solche zu Grabe getragen werden; alle Volksschulen sind magyarisirt; die Lehrer derselben, welche bis zum 1. October kommenden Jahrs der magyarischen Sprache nicht mächtig sind, werden sammt amtlichen Erlasses entlassen; die Universität und das Polytechnikum sind ebenfalls magyarisch. Somit ist diesen Anstalten der Boden zur Existenz entzogen. Die hiesige deutsche Bevölkerung, welche ein Drittheil der Gesammtbevölkerung beträgt, bleibt diesen Ereignissen gegenüber vollkommen indifferent, ja viele gefallen sich in einem gewissen Haß auf alles, was deutsch ist; die materiellen Interessen überwiegen hier alles.

†† **Rom**, 20. Nov. Die in einigen Provinzen von Neapel ausgebrochenen Aufstände gegen die neue Ordnung der Dinge sind nun zum Theil mit Gewalt unterdrückt.

Turin, 5. Dec. Die heutige Opinione sagt: „Bezüglich des Gerüchtes, Piemont wäre bereit, die Interessen der päpstlichen Staatsschuld zu zahlen, bestätigt sich nur die Zahlung der garantirten Interessen der dem Hause Mieg geschuldigten Eisenbahnen", und fügt hinzu: „Piemont könne die Zahlung ersteuannter Interessen nicht ohne Vereinbarung mit der päpstlichen Regierung übernehmen."

Turin, 2. Dec. Victor Emanuel hat folgende Proclamation an die Sicilianer erlassen:

„Völker Siciliens! Mit tief bewegtem Herzen setze ich den Fuß auf diese berühmte Insel, die einst, gleichsam als Vorbedeutung der jetzigen Geschicke Italiens, einem meiner Ahnen zum Herrscher hatte; auf die Insel, die selbst in unsern Tagen meinen vielgeliebten Bruder zu ihrem Könige wählte und mich gegenwärtig einstimmig berief, die Wohlthaten der Freiheit und nationaler Einheit über dieselbe auszubreiten. In kurzem Zeitverlaufe sind große Dinge geschehen; Großes bleibt uns noch zu thun übrig. Ich habe indeß die Zuversicht, daß wir mit Gottes Hilfe und Kraft der Tugend der italienischen Völker das große Unternehmen zum Ziel führen werden. Die Regierung, welche ich einführe, wird eine Regierung der Versöhnung und Eintracht sein ic.

Turin, 5. Dec. Der Graf von Syracus ist gestern in Folge eines heftigen Schlagflusses in Pisa gestorben. Marquis Peroli befindet sich gegenwärtig in Turin.

Neapel. Die Demonstrationen mehren sich, und neulich soll hier in Neapel in einer der Hafenstraßen selbst an mehreren Orten die italienische Fahne herumgetragen und die Bourbonische statt ihrer aufgesteckt worden sein. Natürlich hatte dies wieder viele Verhaftungen zur Folge und die Gefängnisse sind bereits so überfüllt wie sie selten gewesen.

• **Paris**, 4. Dec. Marschall Beissiter, der mannhafte Vertheidiger des Papstes im Rath des Kaisers, soll über die Bedingungen der Uebernahme seiner algierischen Generalgouverneursstelle nicht einig geworden sein. Man glaubt, daß der Marschall diese Stelle nicht annehme. Madame la Maréchale, eine ausgezeichnete Dame und schon als Spanierin eine eifrige Katholikin, soll energisch gegen die Entfernung ihres Gemahls aus Paris protestirt haben, wo die Gegenwart desselben um so nothwendiger sei, als der römische Stuhl nicht allzureich an Vertheidigern im Rathe des Kaisers sei. Mag es sich mit diesem Gerüchte wie immer verhalten, so ist doch gewiß, daß die Herzogin von Malakoff die Kaiserin in ihren Wünschen für die Interessen des Papstes lebhaft unterstützte und ihr Einfluß auf ihren Gemahl dessen Haltung für den Papst erzielte.

Konstantinopel, 1. Dec. Der Sultan hat drei Patriarchen den Medschidie-Orden erster Classe verliehen. — Der k. k. Internuntius Fehr. v. Prokesch Osten ist bereits so weit hergestellt, daß er das Bett verlassen konnte. (W. Bl.)

• **Konstantinopel**. Die Bulgaren, welche gewillt sind, mit dem griechischen Schisma zu brechen und zur katholischen Kirche zurückzukehren, haben ein Ultimatum der Pforte übergeben, dessen Forderungen alle auf Toleranzung hinauslaufen. Sie haben alle ihnen gemachten Zugeständnisse verworfen und der massenhafte Uebertritt dieses Volkes zum Katholicismus steht bevor.

New-York, 23. Novbr. Auch hier zu Lande fängt die Anarchie an! Fünfhundert Bewohner von Kansas stehen an der Gränze von Missouri, um die dortige Sklavenbevölkerung frei zu machen. — Die Banken von Philadelphia, Baltimore und Washington haben ihre Baarzahlungen ganz, die von Charleston hat sie theilweise eingestellt.

• **New-York**. Die Wahl des republikanisch gesinnten Präsidenten Lincoln wird von den Sclaven haltenden Staaten der Union als eine Bedrohung ihres Rechts, Sclaven zu halten betrachtet.

Digitized by Google

Nichtpolitisches.

Münchener Schrannen-Anzeige vom 7. December 1860.

Getreidearten.	Höchster Preis.		Mittler Preis.		Mindester Preis.		Gestiegen.		Gefallen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . .	22	30	21	45	20	38	—	—	—	—
Korn . . .	15	19	14	39	13	53	—	—	—	34
Gerste . . .	15	8	14	35	14	16	—	—	—	22½
Haber . . .	7	35	7	3	6	50	—	2	—	—
Kepsſamen										
Leinſamen	23	39	21	44	20	28	—	24	—	—

Mehr Zufuhr: Weizen 3096 Sch., Korn 1736 Sch., Gerste 6050 Sch., Haber 2065 Sch. Rest: . 1099 „ „ 343 „ „

121 „ Kepsſamen Zufuhr: 2 Sch., Rest: 52 Sch. Leinsamen Zufuhr: 171 Sch., Rest: 239 Sch. Gesammtbetrag: 19.387 Sch. Verlaufssumme: 306.407 fl.

Augsburg, 3. Dec. Den vielen Freunden und Verehrern des bei uns einheimischen Capellmeisters Hrn. Ernst Krähmer können wir noch vollkommen übereinstimmenden Berichten die erfreuliche Mittheilung machen, daß die am 28. Nov. in Mannheim vor sich gegangene erste Aufführung von dessen Preisoper „der Liebeskrieg" von entschieden günstigem Erfolg begleitet war, und sonach der bei uns längst bestehende Ruf dieses Künstlers nun auch im Auslande gewiß immer mehr und mehr zur Geltung kommen wird. Die Aufführung mußte unter Hrn. Lachner's Leitung als eine höchst gelungene bezeichnet werden, und so konnte es denn auch nicht fehlen, daß das dichtbesetzte Haus Componist und Sänger zu wiederholten Malen bei offener Scene durch lauten Beifallszuruf auszeichnete. (A. Abdztg.)

Von der Saale, 19. Nov. In Weißenfels hat sich jüngst ein merkwürdiger Fall ereignet. Die Leiche eines jungen Mädchens von 13 Jahren wird zu Grabe getragen. Als der Sarg eingesenkt und zum Theil mit Erde bedeckt ist, glaubt man ein Klopfen in der Gruft zu vernehmen. Man lauscht, es klopft wieder. Kein Zweifel, das Geräusch ertönt aus der Gruft. Was ist nun zu thun? Die Todtengräber wagen es nicht, den Sarg ohne vollgültige Legitimität wieder auszugraben und zu öffnen. Man resolvirt sich daher doch so, daß der Eine der Polizei die nöthige Anzeige macht, während der Andere den Sarg aufgräbt. Die Formalitäten sind erfüllt, der Sarg wird geöffnet und siehe da, die Leiche liegt auf dem Rücken, hat sich aus Angst das Todtenhemd zerrissen und ein Stück Fleisch aus dem Arme gebissen. Das unglückliche Mädchen war nur scheintodt gewesen, als man sie begrub.

Stuttgart, 3. Dec. Unter gewohnter zahlreicher Betheiligung, namentlich der eingetretenen Winterssaison, verlief heute die elfte monatliche Industrie-Börsenversammlung.

Frankfurt, 5. Dec. Tiergarten sorderte hier das Spiel wieder ein Opfer. Ein adeliger Gutsbesitzer aus preußisch Polen hatte in den letzten Wochen in Wiesbaden und Homburg sich aufgehalten und nach und nach, wie man sagt, über hunderttausend Thaler verspielt. In der Verzweiflung darüber hat er sich nun in dem an den Bahnhöfen liegenden Gasthofe erschossen.

Paris, 6. Dec. Eine gräßliche Mordthat bildet das Tagesgespräch von Paris. Der Präsident des kaiserl. Gerichtshofs, Herr Poinsot, eine der ersten Magistratspersonen von Paris, wurde bei der Ankunft des Rhônhausener Zugs im hiesigen Bahnhof ermordet in einem Coupé erster Classe gefunden. Er war in Troyes eingestiegen gewesen, und einige Zeit darauf ein Individuum, das vor der Ankunft in Paris bereits wieder ausgestiegen war. Der Getödtete war seiner Uhr beraubt.

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Verkauf des Hauses sammt Höfe am obern Hauptdurchgraben A. 509 von Seite der Säcklermeistere Anna Sieb an den Bürstenbindermeister Paul Scharrer und dessen Weibote Johanna Herrmann aus Wittersteinach.

Verkauf des Hauses sammt Stallung und Höfe im Kretzengäßchen A. 233 von Seite des Gärtnermeisters Johann Brenner an den Milchmann Georg Metzger von Großsorheim und seine Braut Veronica Schmid von Oberwellenburg.

Verkauf des Hauses sammt Abseite, Stallung, Höfe und Garten am Obstmarkte D 100b von Seite des Banquiers Ludwig Heymann an den Kaufmann Ludwig Andreas Mad dahier.

Tauschact des Hauses in der Kohlergasse F. 396 des verlebten Privatiers Martin Findt dahier auf dessen Sohn Schneidermeister Johann Findt und dessen Ehefrau Anna dahier.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Montag den 10. Dec. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen die Klage des Martin Müller dahier und Cons. gegen C. Kalmb wegen Ehrenkränkung durch die Presse. — 3 Uhr Nachmittags: Untersuchung gegen Carl Waagus von hier wegen Unterschlagung.

Im Kunstverein ist neu ausgestellt: Die Einquartierung, gemalt von J. C. Gaisser jun. — NB. Auf die Bekanntmachung vom 2. d. Mts. wird erinnert, daß gegenwärtige Ausstellung nur bis Montag den 10. ds. Abends 4 Uhr bleibt.

Augsburg den 9. Dec. 1860. **C. Glocker**, Conservator.

Gestern Abends 7 Uhr bewegte sich ein pompöser Fackelzug von St. Stephan aus — veranstaltet von den Studirenden daselbst und jenen von St. Anna ꝛc. — nach der Wohnung des allverehrten Hrn. Regierungsrathes Dr. v. Aborner auf dem Zeughausplatze. Hrn. Dr. v. Aborner wurde in Folge seiner großen Verdienste im Schulfache und wegen Eintrittes in das 70ste Lebensjahr von St. Majestät dem König das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen, weßhalb die Studirenden demselben in dankbarer Verehrung diese offizielle Huldigung darbrachten. Der Fackelzug war von zwei Musikcorps begleitet, welche abwechselnd mit den Gesangsvorträgen vor der Wohnung des Gefeierten ausgewählte Piecen executirten. Möge Hr. Dr. v. Aborner diese Auszeichnung noch lange gesund an seiner Brust tragen.

Theater. Freitag den 7. December: „Die Nachtwandlerin." Oper von Bellini. Spohr's Faust und Bellini's Nachtwandlerin — wir wüßten kaum, ob der Gegensatz zwischen deutscher und italienischer Musik prägnanter dargestellt werden könnte, als durch die Vorführung dieser beiden Werke musikalischer Antipoden. Als freitägige Vorstellung alljährlich zählt unstreitig zu den gelungensten der Saison. Fräulein Frische, die elektrisch wirkten und auch ihr Spiel zeigte weit mehr Lebendigkeit und innere Theilnahme, als es bei dieser vortrefflichen Sängerin gewöhnlich der Fall zu sein pflegt. Herr Lenk zählt den Elwin unstreitig zu seinen besten Partien und der wiederholte Beifall und Hervorruf, welcher sowohl ihm als Fräul. Wiesen gespendet wurde, war die verdiente Anerkennung zweier vorzüglichen Leistungen. Nicht minder tüchtig war Herr Rösner als Graf Rudolph. Fräul. Lurba schien nicht recht disponirt, was und bei der anstrengenden Thätigkeit dieses viel verwendbaren und viel verwendeten Mitgliedes nicht wundern kann. Das Haus war wieder sehr spärlich besucht.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden:

dem kgl. preußischen Ritmeister außer Dienst Ernst Grafen zur Lippe-Weißenfeld das Ritterkreuz I. Classe des kgl. Verdienst-Ordens vom heil. Michael zu verleihen; den kgl. General-Consul Freiherrn v. Rothschild in Frankfurt a/M. das Comthurkreuz des kgl. Verdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen; zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Lütter, Landg. Wenhers, von dem Bischofe in Würzburg dem Priester M. J. Will, Caplan in Hofstirt, Dkg. gl. Namens, verliehen werde; das Frühmeßbenefizium in Helbeck, Landg. Hilpoltstein, dem seitherigen Verweser desselben, Priester J. N. Grabl, zu übertragen; den II. Supplenanten des Handelsgerichtes Regensburg, C. Lang, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, von dieser Function zu entheben und zu der sich hienach erledigenden Supplantenstelle des Handelsgerichtes Regensburg den Großhändler T. Rümmelein in Regensburg zu berufen.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten.

Anweisung erhielten: Die Herren: Hugo Walter, freir. Benefiziat in Wadhofen, als Caplan in Wiechering. Othmar Wolf, Caplan in Wiechering, als Benefiz.-Vicar in Wadhofen. Anton Daisenberger, Neomyst in Weitheim, als il. Stadtcaplan an der heil. Geistpfarrei in Neuburg a. D. (unter Belassung des auf diese Stelle bereits ernannten Caplan Joseph Wiedemann in Holzheim auf seinem bisherigen Posten). Bonifaz Braun, Priester in Mattsies, als III. Caplan in Murnau. Jos. Martin, Stadtpfarrer in Landsberg, als Vicar der dortigen Benefizien St. Martin, St. Leonhard und der Frühmesse daselbst. Carl Ziegelmaier, Benefiz.-Vicar in Pfaffenhofen, als Caplan in Landsberg. Otto Steger, Caplan in Amendingen, als solcher in Steg. Cap. Fäßler. Jos. Ant. Kirchmayr, Caplan in Steg, als Benefiz.-Vicar in Wessterburg, Cap. Lindau. Stephan Schindele, Neomyst in Kleinkemnath, als Caplan in Herbertshofen.

Digitized by Google

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 7 Dec. Wie der Fortschritt erfährt, nahm in dem letzter Tage gehaltenen Ministerrath dieser das von Schmerling für die innere Entwicklung Oesterreichs entworfene Programm an. Demzufolge steht auch Schmerlings Eintritt ins Cabinet zu erwarten. — Das Abendblatt des Wanderer will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß gestern Hr. v. Schmerling anstatt des Hrn. v. Goluchowski zum Staatsminister ernannt sei, und angenommen habe. (Allg. Ztg.)

Bern, 7. Dec. Die Bundesversammlung hat sämmtliche Bundesräthe wiedergewählt. Bundespräsident: Kuisel; Vicepräsident: Stämpfli.

Paris, 7. Dec. Gegen den Marschall O'Donnell ist gestern, als er den Senat verließ, ein Meuchelmord versucht worden. Die Kugel streifte O'Donnell leicht am Rücken. Der Mörder ist verhaftet, man vermuthet, daß er irrsinnig sei. (A. d. W. Ztg.)

Marseille, 8. Dec. Neapel, 5. Dec. Es fand hier ein Aufstand der Königlichen, und namentlich der Einwohner Gaeta's, statt. Hierauf fand hier Gegenmanifestation, bei der die ganze Garibaldinische Armee betheiligt, die Bewegung zu unterdrücken. Hunderte wurden verhaftet, mehrere erschossen. In der Stadt Aversa sind ebenfalls ein Aufstand gegen die Garibaldianer statt, letztere blieben Herr. Als der Cardinal-Erzbischof in Neapel ankam, traten entgegengesetzte Manifestationen ein mit dem Rufe: Es lebe der Papst! dem der Gegenruf antwortete: Es lebe Garibaldi! Die Emeute wurde unterdrückt, versuchte aber den Palast anzuzünden. Die Unordnungen dauerten achtzehn Stunden. Der Erzbischof erschien auf dem Balcon mit der Tricolorfahne. Die Regierung macht ein Anlehen, und unternimmt öffentliche Arbeiten. (Allg. Ztg.)

Konstantinopel, 7. Dec. Officielle Documente über günstige Resultate der Expeditionsreise des Großwesiers und die von ihm bewirkten Reformen sind den Vertretern der Pforte bei den europäischen Höfen mitgetheilt worden. (T. N.)

(Eingesandt aus Günzburg.) Von einer Geschäftsreise in Franken zurückkehrend, kehrte ich in dem gemüthlichen Städtchen Donauwörth am 30. Nov. Abends gegen 8 Uhr im Gasthaus zum „goldenen Löwen" ein, um mich bis zu dem um 9 Uhr 40 Minuten abgehenden Eisenbahnzug mit Speise und Trank zu laben. Bei meinem Eintreten fand ich eine lustige Gesellschaft, wie es schien, dem gebildeten Stande angehörend; hätte ich je etwas auszusetzen gehabt, so wäre es nur der Umstand gewesen, daß einzelne Herrn die Röcke ausgezogen hatten, und in Hemdsärmeln dasaßen. Gegen 1/9 Uhr verwandelte sich jedoch plötzlich die Ruhe beim Eintreten eines hochgestellten, verdienstvollen, in Donauwörth in Ruhestand lebenden Veteranen der bayerischen Armee in ein bundenhaftes lärmendes Benehmen, das sich mit Worten nicht beschreiben läßt, was der besser gesinnte Theil der anwesenden Gäste gewiß nicht in Abrede stellen wird. Die gellenden Lieder wurden gesungen, kurz, der hochgestellte Herr wurde auf alle mögliche Art und Weise verhöhnt, in die Asche wurde hineingespieen. Die Gläser zitterten, so, daß der Genannte es besser fand, das Weite zu suchen, er, der Niemand etwas zu leid that. Als Fremdling natürlich hatte ich von der lustigen Gesellschaft Niemanden persönlich gekannt, kann mich nur dunkel erinnern von dem Namen F. (Arrangeur der saubern Unterhaltung), von G. und K., von einem A..... K. (ganz junger Mann) u. dgl. gehört zu haben. Was kann man nun von dem ungebildeten Bauer verlangen, wenn sich gebildet sein wollende Leute (zukünftige rc.?) auf solch genannte herabwürdigende Art und Weise benehmen?? Hoffentlich wird die von dem kgl. Stadt-Commissariate vorgenommene Untersuchung den Betreffenden, die ihren Scandal nach eigenen Aussagen zu wiederholen beabsichtigten, eine entsprechende Ahndung bringen.

Nürnberger, Basler und feine Schachtel-Lebkuchen, in grosser Auswahl, neue schöne Tafelfeigen, Datteln, Malaga-Rosinen, Sultanin-Rosinen, Candirte Früchte, Mostarda-Früchte sind angekommen bei (11392)

J. E. Lauter, D. 67, Karolinenstraße.

Der k. q. Gendarmerie Brigadier dahier, 49 Jahre alt, 3. Bt., Familienvater, ist schon 1/4 Jahr krank, und arbeitsunfähig, seine Frau dem Wochenbette nahe, und daher gleichfalls erwerbsunfähig, befindet sich gegenwärtig in sehr bedrängten Verhältnissen und wird der Privatwohlthätigkeit empfohlen. Die Familie ist der hilfreichen Unterstützung ebenso würdig, als bedürftig. Die Exped. ds. Bl. ist zur Empfangnahme allenfallsiger Gaben gerne bereit.

Hausverkauf. Es ist ein **Haus** nebst Gärtchen, welches sich gut verintereßirt, mit oder ohne **Milchgeschäft** zu verkaufen. Näh. i. d. Exped. (11,174/76)

Aufforderung. (11,349/54)

(Nachlaß des Konrad Müller, gewesenen Schreinergesellen von hier betreffend.)

Am 8. Oktober l. Js. verstarb dahier der Schreinergeselle Konrad Müller von hier ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung, jedoch mit Zurücklassung eines nicht unbedeutenden Vermögens.

Derselbe hatte seiner Umgebung kurz vor seinem Tode bezüglich seiner Vermögensverhältnisse eröffnet, daß er nahe Verwandte in Laningen habe, welche Angabe sich jedoch nach den gepflogenen Nachrichten als unwahr herausstellte.

Demnach wird hiemit Jedermann, welcher Erbsansprüche zu haben glaubt, aufgefordert, solche binnen zwei Monaten hierorts um so gewisser anzumelden, und seine Verwandtschafts-Verhältnisse mit dem Erblasser in legaler Weise nachzuweisen, als nach Umfluß obiger Frist auf nicht sich Meldende keine Rücksicht genommen und in Sachen weiter verfahren werden würde nach Actenlage.

Augsburg, den 3. December 1860.

Königliches Bezirksgericht.

Der kgl. Director:

Rehm.

Im Verlage von **J. A. Schlosser's** Buch- und Kunsthandlung in **Augsburg** sind soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Missionghis letzte Stunde, oder der Sieg im Tode. Ein historisches Charakter- und Heldengemälde aus Griechenlands Befreiungskampfe. Der gesammten edlen Lesewelt, namentlich der reiferen Jugend gewidmet, vom Verfasser der Kinder der Wittwe. Zweite Auflage. Mit 1 Stahlstich. 8. Broch. Preis 36 kr.

Gott und die Welt, oder: „Wie gelangt man zur Freiheit und zu dauerndem Glücke?" Zeitgemäße Erzählungen, der reifern Jugend und dem christlichen Volke gewidmet von dem Verfasser der Kinder der Wittwe. Zwei Bände. Zweite Auflage. Mit 2 Stahlstichen. 8. Brochirt. Preis 1 fl. 12 kr. — Nil. Jeder Band auch einzeln à 36 kr.

Lieder, heitere, für frühliche kindliche Sänger. Zweite Auflage. 12. Geheftet. Preis 3 kr.

— — Dieselben mit 24 leichten Melodien. Preis 12 kr.

Nachfolge der allerseligsten Jungfrau Maria, als Seitenstück zu der Nachfolge Christi. Aus dem Französischen von C. Schmidt. Nebst Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Communiongebeten. Mit Approbation geistl. Obrigkeit. Sechste Auflage. Mit 1 Stahlstich. 12. Broschirt. Preis 12 kr.

Erste Abtheilung Turner der Augsb. Feuerwehr,

Sonntag den 9. Dec.: **Inspektion und Uebung.** Zusammenkunft präcis 1/2 Uhr in der Wollmarkshalle am rothen Thore, wobei sämmtliche Mitglieder in voller Ausrüstung zu erscheinen haben.

(11354—55) Das Abtheilungs-Commando.

Empfehlung.

Es ist wieder eine frische Sendung von **feinem Früchtenbrod angekommen, sowie Tafelfeigen, Kranzfeigen, lange runde Zellernüsse, Datteln, italienische & fränkische Prünellen, Weinbeere & Zwiebeln, Sultaninen und Krachmandeln, Malaga-Trauben, Citronen und Pomeranzen, ächte Maronika-Kastanien, schön gedörrte Zwetschgen, Kirschen, Hutzeln, Quitten- und Borsdorfer-Aepfel, sowie alle Sorten von Aepfel und Südfrüchten, schöne Tiroler-Weisshnüffe** empfiehlt **Andr. Thoma**, der 5te Stand rechts (11381) auf dem Obstmarkt.

Stelle-Offert. Zur **Aufsicht und Rechnungsführung** kann in einer bedeutenden **Holzhandlung** ein thätiger Mann Stellung erhalten. (11379) **W. Matthesius**, Kaufmann in Berlin.

1500 fl. Kindsgelder sind auf 1. Hypothet gegen genügende Versicherung sogleich anzuleihen.

Einstehergesuch. Es können junge, selbstständige taugliche Leute, mit Freischein und guten Leumundszeugnissen versehen, zur Infanterie in der kgl. bayer. Armee einstehen. Näheres in der Exp. ds. Bl. (9900—9901)

Digitized by Google

Im Saale des Herrn Kratz in der Kohlergasse.

Heute Sonntag den 9. Dezember:

Produktion d. großen weltberühmten Frohnleichnamsprozession

wie sie alle Jahre in der k. k. Haupt- und Residenzstadt **Wien** feierlich abgehalten wird. — Da ich hier wie auswärts von allen Seiten zahlreich beehrt worden bin, so erlaube ich mir, während meines noch kurzen Aufenthaltes dahier, um gütigen Zuspruch zu bitten. Hochachtungsvollst

G. Dehm.

Anfang der 1. Vorstellung 4 Uhr. — Anfang der 2. Vorstellung 7 Uhr. — Preise der Plätze: **18, 12** und **6 kr.**

Weinachts-Ausstellung

von deutsch franz. & engl. Galanterie- & Kurzwaaren

in Bronce, Eisenguß, Brittania! Leder- und Holzwaaren. Pendules, Lustres, Wand- und Tafelleuchter, Girandoles, Lampen, Koffer- & Theeservice, sowie Bestecke

aus der berühmten Fabrik Christofle, in äußerst billigen Preisen

(11,388) **Gebrüder Primavesi.**

Empfehlung.

Bei herannahender **Weihnachtszeit** empfiehlt Unterzeichneter sein schönes und reichhaltiges

Säckler-Waaren-Lager

bestehend in einer großen Auswahl **Cravatten, Taschen,** aller Sorten **Wintermützen, Buckskinghandschuhe** in allen Sorten und Größen, sowie alle in sein Fach einschlagenden Artikel unter Zusicherung reeler Bedienung.

Carl Braun, Säcklermeister,

(11,386) Obere Katolinenstraße C. 25.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Messer** und **Scheeren** jeder Art, sowie einschlagende **Stahlwaaren** bestehend in **Kinderwaaren, Kindersäbeln, Küchen-** und **Kinderbestecke, Scheeren, Nußknacker, Schlüsselhacken** u. s. w. — Ebenso empfehle ich mein Lager in **Schleif-, Wetz-** und **Abziehsteinen,** jeder Größe und Art.

Ludw. Geiß, Messerschmied- & Schleifermeister,

Laden: am Perlachberg. — Das **Haus** im Karrengäßl.

Zu Weihnachtsgeschenken

erlaubt sich der Unterzeichnete sein reichhaltiges **optisches Lager** bestens zu empfehlen, als: **Operngläser** größter Verschiedenheit, **Fernrohre, Perspektive, Lorgnetten, Augengläser, Brillen, Barometer, Thermometer,** kleine **Mikroskope, Reißzeige.**

Auch nehme ich jedwede Art von **Reparaturen** vor garantire für Güte und Brauchbarkeit und sichere prompte Bedienung und die billigsten Preise zu. **Georg Herzog,** Optiker,

Mein Verkaufslokal befindet sich im Hause des Herrn Privatiers Werner, C. Nr. 33, oben am Schmiedberge, gegenüber dem „Häring". (11,375.77)

Im Robert Ludwig'schen Commissions-Bureau,

in Augsburg, lange Gasse, F. 237

sind **Capitalien** in allen Größen auszuleihen zu 4 und 4½%. Darlehensfächer haben verschiedengemäße Anlehenstabellen einzusenden. (11340/41)

Bezahlung der Haus- und Grundsteuern, dann **Gefalls-Bodenzinse** pro **1860/61** für Ldr. 6. **Montag den 10. Dezember,** zwischen 9—12 und 2—4 Uhr.

Auswärts gestorben: Hr. Martin Ilan Schäffner, kgl. Oberst und Commandant des kgl. 15. Infanterie-Regiments König Johann von Sachsen, in Neuburg, a. d. D. Frau Katharina Pleyer, in Kaufbeuren. Herr Sixtus Leonhard Lippacher, Königlicher Waagmeister in Ansbach. Herr Joseph Modlmayer, Bräuer und Gemeinderath in Freising. Herr Joseph Hattler, Zeugschmiedmeister in München. Frau Barbara Bräu in Freising. Herr Vinzenz Wolkhammer Rothgerbermeister von Altmannstein. Frau Anna Müller f. Revierjägersgattin von München.

Zum Besten des Augsburger Pensionsvereins für nicht mehr erwerbsfähige Arbeiter.

Sonntag den 9. Dezember:

In den Lokalitäten des „Stiftsgartens"

Große Gesangs- und Musik-Produktion

der beiden Sängergesellschaften **„Amicitia"** und **„Concordia"**, unter Mitwirkung des **Musikkorps** vom **4. Artillerie-Regiment.**

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Eintrittspreis 6 kr. à Person, ohne dem vielbewährten Wohlthätigkeits-Sinne Schranken zu setzen.

Liedertexte nebst **Programm** sind à 3 kr. an der Kassa zu haben.

Man bedeut sich, zu recht zahlreichem Besuche ergebenst einzuladen. (11322—23)

Vergnügungs-Anzeigen. (heute)

In der Weinschenke zum Waldhorn: Musikalische Unterhaltung. Anfang Vormittags 10 und Nachm. 2 Uhr.

Anfang jedesmal um 4 Uhr.

Schmid'scher, vormals Eckerscher Keller: Musikproduction.

Beim **Hirschwirth Hartl in Lechhausen:** Musikalische Unterhaltung.

Zu obern Schießgraben: Bruchglaser-Concert-Soiree Eintritt 6 kr. — Abends 8 Uhr: bei Boid in der Pfalz.

Bei **Braunmiller:** Cither- und Gesangproduktion.

Schwedische Linde: Produktion des Zitherspielers Pflach. — Abends halb 8 Uhr: Im **Frühlingsgarten.**

Englische Anlage: Reifenschlägerkunst und Gesangsvorträgen von Mayr.

Im **Schwan in Lechhausen:** Musikal. Unterhaltung.

Beim **äußern Zoll:** Serrett-Musik.

3 König: Cither- und Gesangproduktion. Anfang 8 Uhr.

Schlößchen am Stephingerthor: Gesangproduktion.

Im Saale des Schlößchens zu Oberhausen! Große optische Kunstvorstellung. Anfang halb 6 Uhr. 12 u. 6 kr.

Krippentheater in den Sälen des Metzgerhauses.

Heute Sonntag den 9. Dezember: **Ein Krönungszug der alten Aegyptier. Herauf Schattenspiel: Das lebendige Bettfräulein.** Wozu ergebenst einladet **E. Schwaiger.**

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Für die römischen Soldaten!

Uebertrag, Passforest 1 fl. 46 kr.; von Hammel 6 kr., bleibt Passforest 1 fl. 40 kr.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 8. Dezember. Getreidepreise. Kernes bayer. Obligationen zu 3 %: 94½ G. detto 4% 100 G. detto 4½%: 102½ G. — B. der 4½% bahnfrei. 102½ G. — G. detto 5% IV. Emission — G. detto 5% neue detto — % detto Prioritäten — Aktien — Obligationen 100 G.

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 9. Dezember: 2. Vorstellung im 5. Abonnement. **Die Hugenotten** oder **Die Bartholomäusnacht.** Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

Montag den 10. Dez. Abonnement suspendu. Zum Benefiz für den Regisseur Hrn. **Böckel: Kean** oder **Leidenschaft und Genie.** Schauspiel in 5 Akten nach dem Französischen von A. Schneider. Anfang halb 7 Uhr. Zu dieser Vorstellung ladet ein verehrliches Publikum ergebenst ein **C. Böckel.**

Verlag von Dr. M. Rieger. — Druck von J. G. Gaertel.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ liefert in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 340.

Montag, den 10. December 1860.

Kathol.: Melchiades. Protest: Judith.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

≈ **München**, 9. Dec. Die kgl. Regierung von Oberbayern gibt in der heute ausgegebenen Nummer des Kreisamtsblattes bekannt, daß die Versuche, welche in neuerer Zeit an verschiedenen Orten gemacht worden sind, um die Zweckmäßigkeit und Tüchtigkeit von Rasendachungen zu erproben, nach dem Urtheile der Sachverständigen ein vollkommen befriedigendes Ergebniß geliefert haben. Wenn nämlich Rasendachungen richtig hergestellt werden, so bieten sie nach diesen Versuchen in Bezug auf guten Schutz gegen die Witterungseinflüsse, dann auf Feuersicherheit und Dauerhaftigkeit größere Vortheile als Eindeckungen mit anderem als feuerfichte erkannten Material und kommen gleichwohl billiger als solche Eindeckungen zu stehen. Die näheren Nachweise hierüber sind in der in der Cotta'schen Buchhandlung dahier erschienenen Schrift von Baurath Ed. Räder, „das Rasendach“, enthalten. Zugleich ist in dieser Schrift das Erforderliche über die Dachconstruction für die Raseneindeckung, dann über das Eindeckungsverfahren angegeben. Da es nun in vielfacher Beziehung von großer Wichtigkeit und im eigenen Interesse der Gebäudebesitzer ist, die Dacheindeckung mit brennbarem Material wo möglich ganz außer Uebung zu setzen da die hiezu insbesondere auch die Einführung der Rasendächer beitragen könnte, so wurden die Districtspolizei- und Baubehörden auf diese Eindeckungsweise aufmerksam gemacht und aufgefordert, bei sich ergebenden Gelegenheiten auf die Herstellung von Rasendächern hinzuwirken. — Die seit lange schwebende Frage unserer vielbesungenen Karlsthorrenne ist nun entschieden. Se. Maj. der König hat einen Plan genehmigt, wornach die beiden Thürme stehen bleiben und mit einem Spitzbogen verbunden werden. An der Basis der Thürme werden Durchgänge für das Publicum hergestellt und von den Häusern zu beiden Seiten wird ein Theil abgebrochen. Die Kosten sind auf 50,000 fl. veranschlagt. Die Ruine wird also lediglich restaurirt und dabei nur einigermaßen die Passage erweitert.

— Die am 14. Dec. 1858 im Wahlbezirk Donauwörth vorgenommene Landtagswahl mußte wegen einer durch den k. Wahlcommissär verschuldeten Formwidrigkeit theilweise annullirt und wiederholt werden. Die betheiligten Wahlmänner erhoben deßhalb Entschädigungsansprüche, die von der Kreisregierung abgewiesen, dagegen vom Staatsministerium des Innern als begründet anerkannt werden sind. Durch Rescript wurde der Auftrag ertheilt, diese Kosten einstweilen, vorbehaltlich des Regresses an den k. Landrichter D., aus Staatsmitteln zu decken.

Kassel, 7. Dec. Der Verfassungsausschuß hat den Ziegler'schen Antrag in Berathung genommen und sich mit der thatsächlichen und rechtlichen Begründung desselben einstimmig einverstanden erklärt.

Mailand, 6. Dec. Die Mail. Ztg. enthält folgendes Proclam Garibaldi's aus Caprera vom 27. Nov.: Victor Emanuel ist für Italien unerläßlich; wer Italien will, muß sich um ihn schaaren. Ich brachte es nicht, ob das Ministerium Cavour oder Calatazzi hieße, — obwohl letzteres vorzuziehen, ich wünsche nur beinander, und alle Italiener müssen es mit mir fordern, daß Victor Emanuel sich am 1. März 1861 an der Spitze von 500,000 Soldaten befinde. — Die Perseveranza meldet aus Neapel vom 3.: Das Bombardement auf Gaëta wurde seit zwei Tagen verdoppelt, doch dürfte vor nächstem Donnerstag nichts Wesentliches vorfallen. (D. Bl.)

Mailand, 5. Dec. Die heutige „Perseveranza“ berichtet aus Neapel vom 3. d.: Gestern wurde die Consulta eröffnet.

* **Neapel**, 1. Dec. Die sardinische Armee ist vollauf beschäftigt. Immer drohender erhebt die Reaction ihr Haupt zu Gunsten des rechtmäßigen Königs. Mehrere Provinzen sind von unzähligen Guerillasbanden durchzogen und haben sich gegen die verhaßte Sardenherrschaft erhoben. Ein tüchtiger Führer und die Königlichen sind im Stande Gaëta zu entsetzen. Bereits organisirt die Oberst La Grange die Erhebung in den Abbruzzen; 10,000 kgl. Truppen stehen unter seinem Befehle und haben die Päße der Abbruzzen besetzt. Der „Courier de Lyon“ veröffentlicht einen Brief, welchen ein sardischer Officier vor Gaëta seinem in Lyon befindlichen Vater geschrieben; hienach bedroht der Aufstand die Belagerungsarmee im Rücken. In diesem Schreiben heißt es: „Das ganze Land, um die piemontesischen Truppen herum, ist gegen die Revolution im höchsten Grade feindlich gesinnt und hauptsächlich gegen die sardinische Herrschaft. Die Bauern seien in dieser ganzen Provinz in permanenter Conspiration gegen die neue Ordnung; sie wären im offenen Aufruhr, wenn es nicht unmöglich wäre, denselben Angesichts einer zahlreichen feindlichen Armee durchzuführen. Bei Tag scheinen die Bauern unterwürfig und ruhig, aber sobald die Nacht beginnt, befinden sich die verschiedenen sardinischen Truppencorps, welche Gaëta belagern, förmlich selbst belagert durch zahlreiche Guerillabanden, welche ohne Erbarmen einzelne Soldaten umbringen und plündern. Die unbedeutendsten Briefe, welche vom Lager aus nach Capua oder Neapel geschickt werden, müssen durch ganze Escadronen escortirt werden und starke Reiterpatrouillen sind die ganze Nacht geschäftigt herumzustreifen, um die Verbindungen der Armee zu schützen und die Sicherheit durch die strengsten Maß-

Feuilleton.

Aus dem Leben der Kaiserin Josephine.

(Fortsetzung.)

Die Kaiserin Josephine erschien zuerst, von ihrem glänzenden Hofstaat umgeben. Ein Meer von Blumen und Diamanten strahlte bei ihrem Eintritt durch den Saal. Josephine war reich und kostbar geschmückt wie noch nie. Ein Kleid von schwerem Atlas mit reicher Goldstickerei umfloß in weiten Falten ihre Glieder; ein Bouquet von Brillanten funkelte an ihrer Brust. Pagen, wie Liebesgötter schön, trugen die Schleppe ihres kaiserlichen Mantels, und — zum letzten Male schimmerte die Krone im Glanz der Diamanten auf ihrem wie Ebenholz glänzend schwarzen Haare. Ihr Gesicht trug das Gepräge einer tiefen Resignation. Die Haltung war, wie immer, anmuth- und würdevoll. Die ersten Magistratspersonen empfingen sie ehrfurchtsvoll, sie schritt langsam auf den Thron zu, auf den sie sich zum letzten Male setzen sollte. Ihre schönen Augen waren umschleiert, ihre Kniee bebten, und sie mußte, um nicht umzusinken, sich auf den Arm der Frau von Larochefoucauld, ihrer Ehrendame, stützen. Mit zitternder Stimme sagte sie leise: „Ich werde nicht die Kraft haben bis zum Throne zu gelangen, ich fühle den Tod in mir.“

„Fassung, Fassung, Madame,“ erwiderte Frau von Larochefoucauld eben so leise, „alle Blicke sind auf Sie gerichtet.“

„O wie ist doch eine Krone so drückend!“ bemerkte Josephine mit einem unterdrückten Seufzer. Und in demselben Augenblick auch wieder alle Kraft zusammennehmend, fügte sie mit Seelenstärke hinzu: „Der Kaiser hat es so gewollt.“

Kaum hatte die Kaiserin den Thron eingenommen, so wurde die Ankunft Napoleons gemeldet. Er schritt mit majestätischer Haltung durch den Saal, umgeben von Königen und Herzogen. Wie er vorüber kam, erhob man sich ehrfurchtsvoll und neigte das Haupt. Sein feuriges Auge schweifte durch die Menge und einige Mal blieb er stehen, um ein paar rasche Worte an diesen oder jenen zu richten. Er schien guter Laune zu sein und erwiderte mit gewinnender Freundlichkeit die darge-

Digitized by Google

regeln zu wahren. Wie dieser Officier schreibt, hat man schon mehrere Bauern und drei Priester oder Mönche, ihre Mitschuldigen, füsilirt. In Neapel selbst vergeht kein Tag ohne Demonstrationen der Königlichgesinnten, während die garibaldische Partei den Sarden grollt und die muratistische bereits in Neapel ein Comité gebildet hat.

Paris, 6. Dec. In dem gestrigen Ministerrath, welchem Hr. Rouher der Vorsitz zum erstenmal seit seiner Ernennung zum Minister des Innern beiwohnte, wurde abermals die Frage: ob der gesetzgebende Körper, wie viele Blätter es verlangen, wiederholt und neue Wahlen ausgeschrieben werden sollten, einer erschöpfenden Berathung unterworfen. Der Ministerrath sprach sich einstimmig dahin aus, daß das Ausschreiben neuer Wahlen unter den obwaltenden Umständen nur zahlreichere Elemente der Opposition in die Kammer bringen würde. In den westlichen und südlichen Provinzen, wo sich die Macht des katholischen Klerus nicht läugnen läßt, würden die legitimistischen Candidaten trotz zweifelsohne obsiegen. In den nördlichen und östlichen Departements hingegen, wo der Gewerbefleiß, durch die politischen Zustände Europa's niedergedrückt, stark darnieder liegt, würden die Rothen (!) leichteres Spiel gewinnen, indem die Unzufriedenheit unter den arbeitenden Classen in einer höchst brennbaren Weise zunimmt. Aus diesen und ähnlichen Gründen zieht man es vor, den bisherigen gesetzgebenden Körper zu bewahren und keine neuen Wahlen anzuschreiben. — Das Haus Rothschild begann heute die Auszahlung der fälligen römischen Zinscoupons. (A. Z.)

Konstantinopel, 28. Nov. Ein blutiger Auftand ist, wegen der Steuern, in Crajova ausgebrochen. Die Truppen des Fürsten Cuza haben die Ordnung wiederhergestellt. (T. H.)

Warschau, 1. Dec. Vorgestern, als am Jahrestag der Revolution von 1830, gab es hier eine eigenthümliche politische Demonstration. Man veranstaltete eine scheinbar harmlose Trauerfeier in der Carmeliterkirche, welche zu jener Zeit als Gesängniß für die Polen benützt worden war, stimmte aber nach Schluß des Gottesdienstes ein Lied an, worin die Befreiung des Vaterlandes vom Tyrannenjoch verkündet ward. Es wurde sodann eine Verbrderung getroffen, sich Abends 5 Uhr nochmals in der Kirche zu versammeln. Als man sie geschlossen fand, wurde das erwähnte Lied auf offener Straße gesungen, und trotz des Schnupfens hatten sich die Anhängigen sämmtlich auf die Kniee geworfen. Der Menschenandrang war so groß, daß aller Verkehr auf der Straße gehemmt war. Von Einigen wurde auch das Lied „Noch ist Polen nicht verloren“ angestimmt, worauf alles still und ruhig auseinander ging. Die ganze Demonstration soll unter Leitung eines Pariser Comités stattgefunden haben. Seitsamerweise ist keine polizeiliche Uniform bei dem ganzen Vorfall sichtbar gewesen, obgleich die Polizeibehörde von der Demonstration am Morgen vollständige Kenntniß hatte. — Großes Aufsehen macht noch ein anderer Vorfall, der aber mehr der Geschichte des Hofs als des Volks angehört. Die schöne 20jährige Senatorswittwe Lubinska, welcher auf dem jüngsten Kaiserball die Huldigungen der höchststehenden Persönlichkeiten in Theil wurden, hat sich plötzlich mit dem 70jährigen Minister Machanow verheirathet. Die Trauung mußte in einer kleinen Provincialstadt vorgenommen werden, weil die hiesige Geistlichkeit die Trauung verweigerte, da die übliche achtmonatliche Trauerzeit bei der Wittwe noch nicht vorüber war. — Carnevalsbelustigungen werden dieser Winter hier schwerlich in Anwahme kommen. Die Polen wollen allgemeine Trauer, und anonyme Briefe drohen den Theilnehmern an Beinstigungen mit Verbrennen der Kleider durch Vitriol. Der Haß gegen Deutsche und Juden tritt überdies bei jeder Gelegenheit in betrübender Weise an den Tag. (A. Z.)

Nichtpolitisches.

ooo **München**. (Vorsicht bei Anwendung von Blutegeln!) Vor etwa acht Tagen wußte sich dahier ein Frauenzimmer einige Egeln am Halse ansetzen lassen; in kurzer Zeit schwoll einer derselben zu ganz ungewöhnlicher Ausdehnung an, ganz außer Verhältniß zu den übrigen. Die Thiere ließen nacheinander ab; bei dem Abfallen dieses so voll angefaugten aber spritzte das Blut aus der Wunde, die er gebissen, als wie bei einer Aderläße. Man wendete Verschiedenes an, vergebens, das Blut war nicht zu stillen, der Egel hatte eine Arterie angebissen; erst nach etwa vier Stunden konnte durch ärztliche Hilfe und schmerzhafte Operationen, Unterbindung der Arterie ꝛc. der Blutausströmung Einhalt gethan werden. Der Zustand von Angst des Patienten ist leicht zu denken. — Ein Artikel in der „N. M. Ztg.“ beschäftigt sich mit der Frage des am 20. Dec. eintretenden Winterbierzapfens. Nach den gedruckten Schrannenüberschüssen betrage der Durchschnittspreis der Gerste 15 fl. 30 kr. per Schäffel und 1 Centner Hopfen 310 fl.; nach der in der Verordnung vom 25. April 1811 vorgezeichneten Berechnung gebe dieß für München einen Winterbiersatz von 6 Kreuzer vom Gauter oder mit Hinzurechnung des Schenkpreises und des Localmalzaufschlags einen Tarif von sieben Kreuzer per Maß. — In Betreff einer in unserm Magistrate vor einigen Tagen stattgehabten Berathung über den Bieriarif wurde mir folgendes mitgetheilt: Da sich schon der definitive Winterbierzapf auf 7 kr. per Maß für München stellt, so wird der Sommerbierpreis wohl auf 8 kr. kommen. Ein Mitglied des Magistrats hat deßhalb vorgeschlagen, den Bräuern zu gestatten, den ganzen Sommer hindurch zu brauen. Dieß sei bei den jetzigen technischen Hilfsmitteln vollständig zulässig und geschehe auch in andern Staaten; das Publicum würde dann den ganzen Sommer hindurch Schenkbier zu den billigen Winterbierpreis erhalten.

Der von unserer Staatsregierung mit so hoher Gnade gegründete Verein zur Unterstützung für Hinterbliebene des Aufsichtsdienstpersonales hat bei dieser Branche jährliche Betheiligung und solche Anerkennung gefunden, daß ihm bereits von mehrfacher Seite freiwillige Beiträge zufließen. Auch Schullehrer, welche zugleich Aufsichtsgerichte leisten, wie die ständigen Aufsichtspraktikanten, können dem wohlthätigen Vereine, welcher zudem mit jährlichen Zuschüssen aus Staatsmitteln gefördert wird, beitreten.

Ψ **Lauingen**. Schrannenbericht. Samstag, den 7. Dec.

Waizen höchst. Pr.	fl.	kr., mittl.	22 fl.	24 kr., niedrest.	fl.	kr.
Kern	22	8.	21	16	20	15
Korn	18	—	16	58	16	2
Gerste	14	2	13	6	12	27
Haber	8	36	7	48	6	12

Stand 1865. Verkauft 1733 Schffl.

Lindau, 8. Dec. Weizen 24 fl. 39 kr. (gef. 1 kr.), Kern 24 fl. 7 kr. (gefallen 3 kr.), Roggen 18 fl. 17 kr. (gestiegen 16 kr.),

---

brachten Huldigungen. Als er zu der Kaiserin kam, verbeugte er sich vor ihr und lief sich neben ihr auf dem Thron nieder. Das Fest begann und während es sich der Lust ganz fröhlich hingab, stand der Kaiser mit seinem Thronsessel auf, wandte sich zu Josephine und flüsterte ihr leise einige Worte zu; er bat sie, ihn auf seinem Gang durch den Saal zu begleiten. In diesem Augenblick lag sym viel daran, durch Freundlichkeit die Herzen zu gewinnen.

Josephine erhob sich sogleich um dem Wunsche Napoleons zu entsprechen, denn sie war von engelgleicher Güte gegen ihren Gemahl. Wie immer liebenswürdig und anmuthig schritt sie an seiner Seite. Viele Jahre ging sie an seiner Seite in den Zeiten der Sorgen und der Gefahren, und immerdar mit seiner Liebe. Heute ging sie mit ihm den letzten Gang, glänzend, strahlend, mit Diamanten bedeckt, aber mit dem bittern Gefühl im Herzen, nicht mehr wandeln zu dürfen neben ihm in den Tagen des Glückes und des höchsten Ruhmes, wie in den Tagen der Niederlage. Als Herr von Talleyrand, der als Großkanzler hinter dem Kaiser stand, sich bereite, dem Kaiserpaar zu folgen, verwickelte er sich in der Schleppe des Mantels der Kaiserin. Josephine wankte und wäre beinahe gefallen. Gewandt machte sich Talleyrand los, und trat hinter den Kaiser, ohne sich bei Josephinen zu entschuldigen. Die Kaiserin sah dies mit Mißfallen; der Kaiser schritt auf der rechten, die Kaiserin auf der linken Seite. In einem Augenblick drängte sich alles nach der Seite der Kaiserin. Noch einmal wollte man das liebe, sanfte, milde Gesicht schauen. Man sah Josephine stets nur wie den Engel der Versöhnung neben Napoleon. Worte der Liebe und Verehrung drangen an ihr Ohr. Einige lasen leise ihr Gewand und küßten es. Sie bemerkte dies und mit herzgewinnender Anmuth richtete sie freundliche Worte an die Anwesenden. Manche Thräne perlte in den Augen, die sie überall umblickten, denn sie hatte viele getröstet und die kaiserliche Macht hatte die Güte ihres Herzens nicht erstickt. So schritt sie durch den Saal, da und dort ihr herzgewinnendes Lächeln spendend, und kehrte wieder zum Thron zurück, wo der Kaiser sie erwartete. Er blickte finster zu Boden, denn ihm war die Theilnahme nicht entgangen, und die Liebe und Verehrung, welche man der Kaiserin entgegentrug. (Forts. folgt.)

Digitized by Google

Gerste ohne Bezahlung, Haber 8 fl. 12 kr. (unverändert). Umsatzsumme 41,118 fl. 6 kr.

Welden, 6. Dec. Am 3. d. J. wurde in der Flur-Jagd Welden, kgl. Lbg. Zusmarshausen, von dem quiesc. kgl. Revierförster Baur eine Gemse geschossen.

Aus Niederbayern, 4. Dez. Von einigen Fischern wurde unlängst nahe an der Altstadt Straubing ein altes, mächtiges Schwert mit der Inschrift: „Anno Domini 1305“ in der Donau aufgefunden. Der Umstand, daß dieser Fund an jenem Ort gemacht wurde, an welchem die unglückliche Agnes Bernauer, Gemahlin Herzog Albrecht, in die Fluthen der Donau gestürzt wurde (1436†), brachte auf die Vermuthung, daß dieses Schwert drin bei jener Execution besonders thätigen Emeran Klöberger von Kalmberg — dem nach Aufzeichnungen einiger Geschichtschreiber Hiebei sein Schwert entfallen sein soll — angehört habe.

Nürnberg. Von sämmtlichen Anwälten Nürnbergs ist die Idee angeregt worden, einen Anwalts-Verein für Bayern zu gründen, der die Wahrung der Interessen dieses Standes nach allen Richtungen hin sich zum Ziele setzt.

Speyer, 7. Dec. Ein bis jetzt noch unaufgeklärter Vorfall ist bereits Gegenstand des öffentlichen Gespräches geworden. Die betreffende Thatsache ist folgende: Am 30. Nov. wurden von der hiesigen Kreiscasse 8 Geldsäcke zu je 1000 fl. an die k. Kreiscasse in Landau der Post übergeben, welche den Empfang und das Gewicht bescheinigte und die Sendung an ihren Bestimmungsort beförderte. Am folgenden Tage gelangte von der Militärbehörde in Landau die Nachricht hierher, daß ihr einer Säcke, statt mit Geld, mit Ziegelmehl und Blei gefüllt, zugekommen sei. Der Sack selbst wurde nachgesendet und hier von einer Commission besichtigt und geöffnet. Er wog gegen 7 Pfund weniger, als jeder der 8 von hier abgesendeten Säcke, war bis an den Rand mit Mollen voll Ziegelmehl gestopft und zwischen den Mollen fanden sich Bleistücke, welche theils künstlich, theils durch das Abschießen auf eine Scheibe und das Aufschlagen auf dem Kugelfang breit gedrückt waren. Der Sack selbst trug die Aufschrift „Rentamt Bergzabern“ und hatte oben keinen Zipfel, den alle Säcke haben, in welchen die Kreiscasse ihre Sendungen zu machen pflegt. Keiner der acht von hier abgeschickten trug die bezeichnete Aufschrift; auch bezeugen sämmtliche Postbeamten, daß kein ähnlicher Sack von hier abgesendet worden sei. Er wurde also offenbar der Sendung untergeschoben. Wie und wo dieß geschehen sei, wird hoffentlich die Untersuchung herausstellen.

Berlin. Schon wieder ist eine junge Dame das Opfer ihrer Krinoline geworden. Vor etwa 14 Tagen nämlich hatte sich dieselbe beim Aussteigen auf dem Wagen mit dem rechten Fuß in die Krinoline verwickelt und war, ehe daß es der zur Seite stehende Diener hindern konnte, zur Erde gestürzt. Bei diesem Fall verletzte sie sich so schwer am Fuße, daß eine Amputation nöthig wurde, in Folge deren die Unglückliche nach großen Leiden gestorben ist.

Aus Nodung, 2. Dec., schreibt man über diesen Eisenbahnunfall: Gestern Vormittags ereignete sich in der Nähe der Imprägnir-Anstalt am Lohrmann-Weiher ein gräßliches Unglück. Der von Schwandorf kommende Materialzug der Böhmer Linie stieß nämlich mit drei auf der Bahn stehenden, mit Schwellen beladenen Transportwägen, worauf mehrere Personen sich befanden, zusammen, in Folge dessen der Heizer der Locomotive förmlich gespießt, ein anderer auf der Locomotive befindliches Individuum, wie man sagt, der Imprägnir-Anstalt-Aufseher, hinuntergeschleudert und so sämmtlich zugerichtet wurde, daß derselbe, während des Transportes nach Nodung, starb. Gastwirth Scherbauer von Ilsam, der sich auf der Locomotive befand, so wie der Locomotivführer selbst blieben wunderbarer Weise unbeschädigt, obwohl der 10 bis 15 Centner schwere Kamin der Maschine über ihre Köpfe hinweg, weit hinausgeschleudert wurde. Zwei Arbeiter, die sich auf den Schwellenwägen befanden, blieben augenblicklich todt, während 6 bis 10 mehr oder minder schwer beschädigt sind. Ob hier große Fahrlässigkeit zu Grunde liegt und wem selbe zur Last gelegt werden kann, wird die eingeleitete Untersuchung zeigen.

Locales.

Morgen Dienstag den 11. December früh 9 Uhr öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats im Rathhause über 2 Stiegen.

Kommenden Mittwoch wird auf unserer Bühne zum Besten des Hrn. Osterag, der seit 22 Jahren dem hiesigen Chore einverleibt ist, der „Sonnenwendhof“ gegeben, worauf wir die verehrlichen Theaterbesucher aufmerksam zu machen und erlauben und dem Hrn. Benefiantien ein gutes Erträgniß wünschen.

Theater. Samstag den 8. December. Doctor Faust's Hauskätzchen. Posse mit Gesang von Hopp. Unter fortwährender ungeheurer Heiterkeit des Publicums ging die famöse Vorstellung über die Bühne. Herr Engelhardt entwickelte in seinem Spiele einerseits komische und ebenderselbe zündende Komik und in seinen vielbeklatschten und behochten Couplets einen gesunden Witz, der trotz ohne zu verletzen. Würklig wie immer hand ihm Fräulein Lorke zur Seite, dem unverschöpflicher Humor sich insbesondere in dem Duett mit Herr Engelhardt aufs Köstlichste zeigte. Die beiden Genannten wurden selbstverständlich zu wiederholten Malen gerufen. Von den übrigen Mitwirkenden bestraten die Herrn Wily, Stirl, Börenfeld und Albes ihre Partien mit vielem Fleiße und bestem Erfolg.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geraten.

(Protestantische.) **St. Anna.** Hr. Peter Wagner, k. Eisenbahnconducteur hier, von Sippersfeld, Landromm. Kasserslautern, und Jgfr. Wilhelmine Abrell, Stadtgärtnerstochter von Kempten. (Auswärtige Trauung.) — Hr. Gottlieb Bäuerle, Schreiber hier, von Weilheim, württ. O.A. Kirchheim, und Katharina Maria Bach, Schuhmachermeisterstochter von hier. — **St. Ulrich.** Hr. Johann Georg König, Metallarbeiter in der Betriebswerkstätte der Ostbahn zu Regensburg, von hier, und Jgfr. Magdalena Friederike Sabine Backer, Pfarrerstochter von hier. Domizil in Regensburg. — Hr. Johann Michael Kuß, Kaufgeber hier, von Nähermemmingen, Lbg. Nördlingen, und Maria Barbara Schuller, Schreinermeistersstochter von hier. — Hr. Georg Müller, Herrschaftsgärtner hier, von Kaufbeuren, und Jgfr. Anna Katharina Buder, Schneidermeisterstochter von Memmingen. — Hr. Nikolaus Kirchmair, Kupferschmiedmeister hier, von Riedbach, und Jgfr. Johanna Friederike Louise Freninger, Kupferschmiedmeisterstochter von hier. (Auswärtige Trauung.) — **Barfüßer.** Hr. Friedrich Jäger, Schriftsetzer von hier, und Jgfr. Cudrosina Schlicker, Langlistenschreiber von hier. — Hr. Johannes Anton Carl Fischerleber, Fabrikarbeiter von hier, und Marie Henriette Magdalena Seiffert, Buchdruckereigilfenschter von hier. — Hr. Matthäus Zacharias Weninger, Strumpfwirkermeister hier, von Eelangen, und Rosina Bäumling, Schreinermeisterstochter von Haunsheim. — **St. Jakob.** Hr. Jakob Lutzle, Schullehrer von hier, Wittwer, und Jgfr. Dorothea Höppl, Kaufmannstochter von Fürth. (Auswärtige Trauung.) — Hr. Johann Heinrich Müller, Ausgeber hier, und Jgfr. Charlotte Müller, Löwenbermeistersstochter, beide von Nördlingen. — Hr. Gottfried Schnell, Bäckergeselle, und Jgfr. Margaretha Gruber, Webermeisterstochter. Bechhausen.

Schuldienst-Verleihungen. Der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in See am Bühl, k. Lbg. Immenstadt, dem Schulgehilfen H. Lendle in Mettingen; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Stiefenhofen, kgl. Lbg. Immenstadt, dem Schulgehilfen Carl Hager in Oberthingau, k. Lbg. Obergünzburg; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Sulzschneid, k. Lbg. Oberdorf, dem Schulverweser Nikolaus Pfanner in Schönau, k. Lbg. Weiler; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Weißensee, k. Lbg. Füssen, dem Schulverweser Leopold Sapeter in Enrishofen, k. Lbg. Buchloe; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Bisenau, k. Lbg. Monheim, dem Schulverweser Ernst Reindl in Ihling, Lbg. Monheim; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Unterschönberg, k. Lbg. Zusmarshausen, dem Schulverweser Pelag Königsberger in Klingsmoos, k. Lbg. Neuburg; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Ottobeuren, dem Schulverweser Benedikt Bauer daselbst; — der Schul-, Orgel- und Mesnerdienst in Schäftlarn, k. Lbg. Donauwörth, dem Schulverweser Daniel Sieble in Schnellers, k. Lbg. Weiler.

Telegraphische Nachrichten.

Kassel, 8. Dec. Der Antrag des Verfassungsausschusses auf Incompetenzerklärung und eine Adresse an den Landesherrn wurden mit allen gegen 7 Stimmen angenommen. Hierauf wurde der Landtag aufgelöst. Begeisterte Hochs auf die II. Kammer folgten. (Tel. Nachr.)

Bern, 8. Dec. 11 Uhr 10 Min. Bundesräthe beeidigt. Als Bundeskanzler wurden mit großem Mehr bestätigt: Pfyffer, Blumer, Jäger, Dubs, Hermann, Bösch. (Schw. M.)

London, 8. Dec. Die Presse meldet, der Kaiser von Oesterreich werde das Concordat annulliren. Die Eröffnung des Parlaments ist auf 5. Febr. festgesetzt.

Augsburg. Der X. Hopfenmarkt vom 30. Nov. bis 6. Dez. gab folgenden Durchschnittspreis per baier. Centner nachstehender Hopfensorten Znl. Gut. Mittelfränkische Gewächs. Mittel-Qualitäten 210 fl. sehr. Vorzüglichere Qualität auf Spalter Umgebung nebst Kindinger und Hirschecker Gut 328 fl. 29 kr. Auslandisches Gut. Böhmen, Leitmeritzer Gut 355 fl. 23 kr; Gesammtertrag 25,627 Pf. Heutiger Verkauf: 10,299 Pf

Digitized by Google

Abonnements-Einladung

auf die „Neue Augsburger Zeitung."

Expedition: in Augsburg, Schmiedgasse C. 220.

Diese Zeitung ist immer bestrebt ihren verehrlichen Abonnenten nach allen Richtungen Rechnung zu tragen. Der politische Theil ist genau und vollständig, die übrigen Tagesneuigkeiten werden umständlich erzählt, das Lokale wie das Auswärtige, so auch die Landwirthschaft; der Gewerbe- und Arbeiterstand sind bestens vertreten; auch ist dem Blatte ein sogenanntes Feuilleton angehängt, in welchem kleinere und größere nicht uninteressante Erzählungen und Anekdoten Aufnahme finden. Die Schrannen- und Börsenberichte werden getreu und täglich geliefert. Inserate aller Art: Verkäufe, Verpachtungen, Versteigerungen ꝛc. finden die weiteste Verbreitung und billigste Berechnung. Es ergeht freundliche Einladung zum Abonnement auf dieses Blatt beim Herannahen des ersten Quartals 1861. Man abonnirt für Augsburg und Umgebung in der obengenannten Expedition, für Auswärts bei der zunächst gelegenen Poststation — das Quartal blos 45 kr.

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Rentenverwaltung verkauft in öffentlicher Versteigerung Samstag den 15. ds. Vormittags 9 Uhr anfangend, im Brauhauslokale zu Haldenwang aus den ansehnlichen Waldungen bei Haldenwang (Eisenbahnstation Burgau)

45,525 Stück Birkenreife

in folgenden Klassen:

I.	Klasse	3,375 Stück	28'—32' Länge,
II.	„	5,606 „	24'—27' „
III.	„	15,050 „	16'—23' „
IV.	„	15,550 „	11'—15' „
V.	„	5,950 „	7'—10' „

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen daß sie sich wegen Besichtigung des Materials an den Forstwart Höß in Eichenhofen bei Haldenwang, zu wenden haben.

Haldenwang den 3. Dezember 1860.

Freiherrlich von Freyberg'sche Rentenverwaltung.

Sauer. (11,260—61)

Anzeige für Bau-Unternehmer.

Die von dem k. bayer. Staatsministerium des Innern als feuersichere in die erste Brandversicherungs-Klasse eingereihten und unbeschränkt gestatteten

Stein-Dach-Pappen

empfiehlt der Unterzeichnete als das für jetzt bekannte, billigste und leichteste Bedachungs-Material für Wohn-, Fabrik- & Oekonomie-Gebäude, den Quadratfuß zu 2½ kr., jedoch erclusive Holzverschalung, wobei auch Garantie geleistet wird. (10,267—10,602)

Niederlage in Augsburg bei Herrn J. G. Haug.

Ludwig Biebler,
Besitzer chemisch-technischer Fabrik
in Donauwörth.

Alizarin-, Schreib- & Copir-Tinte

verfertigt nach Anleitung des rühmlichst bekannten

Charles Billaire, Professor der k. Akademie in Paris.

Trotz der marktschreierischen Ankündigung anderer Tintenfabrikate hat sich die obige vermöge ihrer Güte derart Bahn gebrochen, daß wir eine weitere Anpreisung für unnöthig halten.

Niederlage für ganz Bayern übergeben wir der löblichen

J. A. Schlosser'schen Buchhandlung in Augsburg,

bei welcher dieselben in Flaschen zu 36 kr., 24 kr. und 14 kr., sowie in Steinkrügen zu 1 fl. 12 kr., stets vorräthig sind und empfehlen sie zu geneigter Abnahme. (3125/45)

C. N. Schmidt'sche Buchhandlung in Stralsund,
Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (11,103—5)

Im Saale des Hrn. Kratz in der Kohlergasse.
Heute Montag Vorstellung der
Irohnleichnams-Prozession zu Wien.
Anfang 5 Uhr, — Preise: 18, 12 und 6 kr. Kinder die Hälfte.
G. Dehm.

Weihnachts-Ausstellung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, einem hohen Adel und verehrten Publikum sein bestassortirtes Waarenlager für kommende Festtage zu empfehlen, welches besteht in: Tafel-, Thee-, Zuckerwasser-, Wein-, Liqueur-, Confekt- und Tischaufsätzen mit Goldtischen, Blumenlampen und Vasen, das Neueste in Briefbeschwerern und Lichtbildern, Nachtlampen, verschiedener Tafel- und Wandleuchter und Lüster verschiedener Größe, beschlagene Wasserkrüge, Krystall-Salzbehälter, und Kinderkrügel, sowie Krystall-Pokale, eine große Auswahl von Kinderspielwaaren und Christbaumkugeln und Früchte, Toilettspiegel jeder Art, ovale Sophaspiegel mit zuvergoldeten Rahmen, sowie Pfeiler-, Kaster-, Hand- und Taschenspiegel; auch werden bei mir, Rahmen, Figuren, Aufschen und Blumenbouquets in Glas gravirt, Thür-Tabletten mit Griff und Schildchen geschliffen und gebohrt, sowie Spiegel und Bilder mit Gold- und Patifandreliefen eingerahmt und fertig hergestellt und bahrt hiemit zu gefälliger Abnahme und zahlreichen Aufträgen unter Zusicherung billiger und solider Bedienung ergebenst ein (11418)

J. F. Schüll, A. 161 am Predigerberg.

Anzeige und Empfehlung.

Aechtes feines, von mir selbst aus den berühmten Schwarzwald-Kirschen gebranntes Kirschenwasser ist bei mir fortwährend um anerkannten Preis zu haben und empfehle solches:

Etschmann, Branntweiner und Liqueur-Fabrikant
(11,419) am Predigerberg.

Cafe Mayr: Punschgläser-Concert-Soire. 8 U. Anfang.

Es wird bekannt gegeben, daß der Güterntransport mit den k. Donau-Dampfbooten auf der Strecke Donauwörth—Regensburg vom 9. dc. Mts. an eingestellt wird, und somit Frachtsendungen nach Donauwörth zur Weiterbeförderung auf der Donau nicht mehr dahin abgefertigt werden können.

Wegen einfallender Festtage wird der sog. Thomas-Jahrmarkt am 16., die Schranne und der Schweinmarkt am 18. und der Hornviehmarkt am 19. ds. Mts. in Oettingen abgehalten.

Bezahlung der Haus- und Grundsteuern, dann Gefälls-Bodenzinse pro 1860/61 für Lit. I. Dienstag den 11. Dezember, zwischen 9—12 und 2—4 Uhr.

Für den bedürftigen X. W.

Hrist, liebe Brüder, dem armen kranken Mann. Gott wir Euch es wieder tausendfach ersetzen. 12 kr.

Augsburger Stadt-Theater.

Montag den 10. Dez. Abonnement suspendu. Zum Benefiz für den Regisseur Hrn. Bödel: Kean oder Leidenschaft und Genie. Schauspiel in 5 Acten nach dem Französischen von L. Schneider. Anfang halb 7 Uhr. Zu dieser Vorstellung ladet ein verehrliches Publikum ergebenst ein E. Böckel.

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Classe
München . .	8. 35' Abds.	7. 20' Morg. | 1. 10' Nchm.	10 10' Vorm. | 5. 30' Nchm. | 10. 45' Bl.
Bamberg ꝛc.	7. 30' Morg.	1. 50' Nchm. | 8. 30' Abds.	5 10' Morg. | 6.50' Nchm. | 11. 35' Bl.
Lindau	7. 25' Morg.	1. 50' Nchm. — —	10 20' Morg. | 5. 30' Nchm. | 11. 30' Vorm.
Ulm	7. 30' Morg.	1. 45' Nchm. — —	5 10' Morg. | 6. 25' Abds.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug II. und II. Classe	Postzüge I. II. III Classe.	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Klasse
München . .	7. 20' Morg.	12' Mitt. | 8.— Abds.	9. 15' Vorm. | 1.— Nchm. | 9. 25' Abds.
Bamberg ꝛc.	8. 20' Abds.	1. 15' Nchm. | 10' Nchm.	8.— Vorm | 11.30 Nchts. | 3. 28 Abds.
Lindau	8. 20' Abds.	1. 15' Nchm. — —	8. 45' Vorm | 7. 25' Abds. | 10. 30 Bl.
Ulm	8. 25' Abds.	1. 10' Nchm — —	9. 15' Vorm | 7. 47' Abds

Die auf den Routen nach und von München, Nürnberg, Linau mit * bezeichneten Zügen führen keine Personenbeförderung.

Unser Gesammtverschleiß von L. W. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 341.

Dienstag, den 11. December 1860.

Kathol. und Protest. Damafus.

Passende Beiträge werden angenommen und auf Verlangen bonorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expeditions-Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

≠ **München**, 8. Dec. Se. Maj. der König haben heute Vormittag in der alten Hofcapelle mit den hier anwesenden Mitgliedern des Ritterordens vom hl. Michael der fleißigen Ordensfeier beigewohnt, Mittags nach Schloß Berg sich begeben und sind Abends hier wieder eingetroffen. — Der Verein vom hl. Vincenz von Paul hielt heute Abends halb 6 Uhr im Saale des katholischen Gesellenvereins Generalversammlung, welcher auch Se. Excellenz unser Hr. Erzbischof, die beiden hier weilenden fürstlichen Geistlichen und mehrere Mitglieder des hohen Domcapitels beiwohnten, und in welcher der Rechenschaftsbericht für das 14te Vereinsjahr 1859/60 abgelegt wurde.

* **Berlin**, 7. Dec. Die Nationalzeitung hat dem Ministerium offen den Krieg erklärt und fordert in einem Leitartikel mit großer Entschiedenheit den Rücktritt des Justizminister Simons.

Wien, Die „Oesterreichische Ztg." sagt: Ritter v. Schmerling wird in's Ministerium treten, das ist das wichtigste Ereigniß dieser Woche. Er wird das Portefeuille des Staatsministeriums an der Stelle des Grafen Goluchowski übernehmen, der bereits vorgestern um seine Entlassung ansuchte.

Wien, 7. Dec. Unter gewaltigem Menschenandrang hielt heute Dr. Berger, seine Vertheidigung für den Hauptangeklagten Richter. Wir entnehmen dem stenograph. Berichte den Schluß dieser Rede:

Was ist nun von der ganzen von mir erörterten Anklage richtig? Nichts! Von allen Thatbeständen ist keiner haltbar, keiner hat die Probe der Untersuchung ausgehalten, jeder ist der Kritik gewichen. Und dafür wurden wir Mann, den ich vertheidige, durch acht Monate in Untersuchung sein. Man hat ihn aus dem Schooße seiner Familie, aus einem glänzenden Kreis einer geachteten gesellschaftlichen Stellung, aus dem Mittelpunkt einer tiefeingreifenden, energischen, einflußreichen Wirksamkeit herausgerissen; durch so viele Monate ist er fest in Untersuchungshaft, und hat beinahe alle Wandlungen hier mit durchlebt, die im Laufe eines ganzen Jahres vorkommen. Es war eine furchtbare Stunde, welche den Hauptbetreiber der Verhaftsanstalt in einen Untersuchungs-Gefangenen verwandelte. Man hat ihn in einer Verwandlung von sonderbarer Schnelligkeit plötzlich auf offener Straße wie einen auf frischer That ergriffenen Missethäter verhaftet. — — Trotz dieses Wechsels des Glückes, trotz dieses großen Abstandes von seiner früheren Lage, ist er an Körper und Geist ungebrochen geblieben, und hat hier in der Schlußverhandlung mannhaft und fest vom ersten Augenblick bis zum letzten selbst für sein Recht gesprochen. — (Der Präsident erwahnt den Dr. Berger, der vor Aufregung nicht weiter sprechen kann, auf sich und den heftig weinenden Angeklagten Rücksicht zu nehmen, und die Scenen, die er von der Verhaftung Richters erwartete, abkürzen. Nach kurzer Unterbrechung führt Dr. Berger fort.) Der Angeklagte steht jetzt, mit Vertrauen auf diesen hohen Gerichtshof, den Ausbruche entgegen; auch die Welt, die große Jury, die hinter diesem Gerichtshofe steht, sie erwartet es, sie hofft es, daß der Angeklagte wieder der Welt, seiner Thätigkeit, seinem nächsten Wirken, und seine Familie hofft es, daß er ihr zurückgegeben werde. Aber noch eine Seite habe ich zu berühren. Jeder Mensch sang hat die Welt auf die Enthüllungen dieses Processes gewartet, und sie sind nun da. Von allen den großen Unterschleifen, die man erwartet hat, von den Bereicherungsthaten, die sich auf Millionen belaufen sollten, wie die geschwätzige Fama sie mittheilte, von alledem ist nichts vorhanden. Diese Schwarzseher wollten alle die Kalamitäten, die Oesterreich in den letzten Jahren betroffen, aus den Geheimnissen dieses Processes erklären. Da kamen sie Herrn Schlesinger und gaben neue Nahrung, und alsbald erblickte man nur ein ganzes System von Corruption, und hielt Alles für morsch, für faul, für angefressen, was an der Spitze der Verwaltung der Geschäfte stand. Ich glaube, daß sie heute an diesen wenig kleinen Resultaten dieser Schlußverhandlung, an dem endlichen mäßigen und doch endlosen mit der Lupe gezählten Fäden, an den trotz aller Mühen nicht aufgespürten Garnnummern — die freilich auch kein weltbewegendes Problem sind, sie mögen — nun doch sehr, sehr viel zu thun haben, einen sonst geachteten von Hoch und Niedrig als einen der ehrenwerthesten Charaktere hingestellten Mann eines gemeinen Verbrechens wegen zu verurtheilen. Ich glaube, daß der hohe Gerichtshof, auf Grund der Thatsachen, die er gehört, auf Grund der glänzenden Zeugnisse, die verlesen worden, und eine ganze Geschichte des abenthätigen, wenn auch gewaltsamen Wollens in sich begreifen, daß er auf Grund der persönlichen Haltung des Angeklagten die Ueberzeugung von seiner Schuldlosigkeit festhalten, dahingegen Urtheil schöpfen und verschied der Sachlage sprechen. Zwei Opfer sind bereits gefallen; besserer Stimmen kreischen nach einem dritten, und verlangen Sühne für Verbrechen, die noch begangen werden sollen. Soll dem Staate ein dritter Opfer genommen? Ich beantrage es nicht. Soll durch ein Urtheil dieses hohen Gerichtshofes ein Verdikt gesprochen werden gegen alles, was in unserem Vaterlande an der Spitze der Verwaltung steht; soll durch ein Urtheil ausgesprochen werden, daß in unserem Vaterlande alles morsch und faul, heruntergekommen ist? Oesterreich das Aushehen vor der Welt, soll es seine Geltung nach Innen und Außen, soll es seine Macht für die kommenden schweren Geschicke, gegen die täglich mit neuen Gefahren drohende Bürgerwelt — verlieren? — Ich glaube, eine Verurtheilung des Angeklagten wäre mehr als dies; es wäre eine Verurtheilung der österreichischen Treue; der österreichischen Ehrlichkeit, des österreichischen Charakters, des Vaterlandes! Dr. Berger setzte sich, und es erschollen, ein in diesem Gerichtssaale noch nie gehörtes lautes Beifallklatschen, das jedoch auf die Mahnung des Präsidenten alsogleich verstummte.

Pesth, 6. Dec. Die gestrigen Abendblätter bringen leider wieder Nachrichten von Excessen die an verschiedenen Orten vorgefallen sind.

Bourbonische Bewegung brach so eben in Sora aus. Die Ruhe ist wieder hergestellt worden. König Victor Emmanuel ist hier angekommen. Eine große Revue wird morgen stattfinden. Die Regierung wird ein Anlehen machen. (Reute 60.)

Feuilleton.

Aus dem Leben der Kaiserin Josephine.

(Fortsetzung.)

Dieser letzte traurige Gang Josephinens als Kaiserin war doch auch ihr schönster. Mißmuthig verließ der Kaiser mit seinem Hof das Fest.

Es waren nach diesem glänzenden Fest ungefähr 14 Tage verflossen. Die Ehe des Kaisers war geschieden. Das Urtheil wurde von Herrn v. Boisfleurez, Großofficial des Erzbisthums von Paris, gefällt und der Kaiser zu einer Buße von 6 Franken an die Armen verurtheilt. Napoleon unterwarf sich lächelnd diesem Urtheilsspruch, schickte aber noch an dem nämlichen Tage 120,000 Franken an den Maire von Paris zur Vertheilung an die Armen der einzelnen Bezirke, indem er in heiterer Laune sagte: als Kaiser muß ich doch mehr geben als andere. Bedeutende Summen flossen auf der Präfectur des Kaisers für Honorar, und die Thränen Josephinens wurden mit schwerem Golde bezahlt.

Am 16. December 1809 brach, trotz der winterlichen Jahreszeit, ein heftiges Gewitter über Paris los. Schwere Wolken hingen düster am Himmel und Blitze von rollendem Donner begleitet zuckten zur Erde nieder und hüllten die Stadt in einen flammenden Mantel. Ein heftiger Sturm brauste durch die Lüfte, fegte die Straßen und jagte die Menschen, die sich entsetzt in die Häuser flüchteten. Ganz Paris bebte bei dem seltsamen Phänomen. Die Herzen aller Gutgesinnten brachten das Zürnen des Himmels in Verbindung mit dem verhängnißvollen Tag, an welchem Josephinens Glück für immer zerstört wurde.

In den Tuilerien, in dem reichgeschmückten Saal der Diana, waren die kaiserliche Familie, die Großwürdenträger der Krone und der Senat in Gala versammelt. Es kam der schwerste Augenblick im Leben Josephinens, sie mußte die Trennungsurkunde unterzeichnen, welche wegnahm, was ihr Herz mit so viel Liebe umfaßt hatte. Der Kaiser saß zur Rechten des Erzkanzler. Unbeweglich, bleich, kalt wie ein Marmorbild, mit abwechselnder geschlagenem Armen saß er da. Und doch strannte ein Vulcan von Leidenschaft in seiner Brust. Bestandig waren seine Augen nach der Thüre gerichtet, welche in die innern Gemächer führte. Ein tiefer, feier-

Digitized by Google

Mailand, 5. Dec. Der neue Ministerialerlaß vom 22. November hat den ärmlichen Zugeständnissen der Tabakfabrik-Arbeiterinnen mit einer Auflage belegt, daß der Lohn dieser armen Weiber sich täglich um 60 österreichische Kreuzer vermindert. In Folge dessen weigerten die Arbeiterinnen wie jüngst in Turin, so auch hier in ihrer Fabrik, protestirten wiederholtermaßen gegen den Erlaß, so daß die Fabrik militärisch besetzt werden mußte. 60 Mann Carabinieri und Polizeisoldaten wurden zur „Bezahlung“ dieser armen Geschöpfe abgesandt, welche sich bisher nur soviel verdienen konnten, um nicht mit ihren Familien Hungers zu sterben. — Der Erzbischof von Urbino wurde mit seinem Secretär ins Kloster Sant Apostino in Pesaro verwiesen, weil er sich weigerte, das Hochamt für das Abstimmungsresultat in Umbrien zu feiern. Der Cardinal des Angelis von Fermo sitzt noch immer im Gefängniß in Turin.

Paris, 7. Dec. Den Nachrichten der Patrie zufolge ist die Organisation der großen militärischen Commandos jetzt für Südfrankreich beendigt. Neapel wird Hauptsitz eines solchen Großcommandos, ebenso Palermo. Ein Untercommando kommt nach Aquila in den Abruzzen, ein anderes nach Reggio in Calabrien; in Sicilien wird es in Messina errichtet.

Der Ostd. Post geht aus **Paris** folgende Mittheilung zu: Im Lager der Garibaldi'schen Führer und was an ungarischen Elementen damit verbunden, ist man von dem Plan in Dalmatien zu landen abgekommen. Es soll offenbar von hier wie von London aus ernenerte Warnungen an Sardinien ergangen. Der Generalstab der revolutionairen Armee wird nach den Donaufürstenthümern verlegt, und die Operationen sollen von dort aus beginnen. Fürst Cuza, der offenbar eingeweiht ist, hat hier eine Anleihe zu Stande gebracht, welche auf 30, nach anderen auf 60 Mill. Fr. sich beläuft.

Madrid, 7. Dec. Die Presse vernichtet einstimmig das gegen General O'Donnell begangene Attentat. Die Nachricht von demselben hat in den Provinzen allgemeine Entrüstung hervorgerufen. Der Verbrecher heißt José Rico. General O'Donnell erschien heute Mittag im Palast zur Sitzung des Senats.

Aus **Beyrut**, 23. Nov., schreibt der Correspondent von Daily News: Ich höre von allen Seiten, daß Fuad Pascha immer mehr Energie für die Sache der Ordnung entwickelt. Mehrere des Mords angeklagte vornehme Drusen sind in Hasbeya und Rascheya verhaftet worden, und werden hier täglich erwartet. Unter den Verhafteten befindet sich Seid Bey Schahlans Schwester. Sie ist beschuldigt das Blutbad in Hasbeya großentheils persönlich geleitet zu haben. Daß Maroniten ein Tag der Vergeltung bevorsteht, ist ziemlich klar, denn Fuad Pascha hat Befehl gegeben, unverzüglich eine Guillotine auf dem Marktplatz zu errichten. Die Processe der Druses-Scheiks sind noch im Gange, und, was das merkwürdigste ist, Fuad Pascha hat dem arabischen Localblatt erlaubt, die Gerichtsverhandlung Tag für Tag vollständig mitzutheilen, und ebenso jeder Beschwerde von allgemeinem Interesse seine Spalten zu öffnen — eine Freiheit, die nirgendwo in der Türkei bis jetzt erhört war. Ich muß sagen, daß Sr. Exc. täglich und unfoordentlich in der Achtung aller Vernünftigen steigt.

Nichtpolitisches.

München, 7. Dec. Der hiesige Gewerberath hat das Gutachten in folgender Resumtion zusammengefaßt: 1) das Princip der Concessionsbewilligung mit Berücksichtigung des Nahrungsstandes sei nicht zu verlassen. 2) Als weitere Bedingung zur Concessionsbewilligung ist der Fähigkeitsnachweis beizubehalten; aber es soll 3) der bisherige Modus der Prüfungen einer sorgfältigen Revision unterworfen werden. 4) Die Gewerbsbefugnisse sollen erweitert, passende Innungen in einen Verein mit gleichen Befugnissen aufgelöst werden. Diese Vereinbarung soll durch die Betheiligten selbst geschehen. 5) Müßte jedenfalls der Einführung der Gewerbefreiheit genügende Entschädigung der Realrechte vorausgegangen sein. Auf die drei von der kgl. Staatsregierung vorgelegten Fragen spricht sich das Gutachten als Antwort wie folgt aus: „1. Das Gewerbegesetz von 1825 und die Vollzugsinstruction vom 17. Dec. 1853 sei im Principe festzuhalten, in einigen Specialitäten zu revidiren. II. Diese Revision soll aber den Weg der Gewerbefreiheit nicht betreten.“

⁂ München, 9. Dec. In den nächsten Tagen wird der definitive Winterbiersatz veröffentlicht werden und voraussichtlich um 1 di 1½ kr. höher kommen als der bisherige provisorische Satz. Um ein wohlfeileres Bier für die unbemittelten Classen zu schaffen, hatte die Kreisregierung den hiesigen Stadtmagistrat zu einem Gutachten aufgefordert, ob es nicht räthlich erscheine, die Brauer aufzufordern, Bier von zweierlei Qualität zu bereiten, so daß die Maß von der geringeren Qualität 4—5 kr., von der besseren 7—8 kr. kosten würde. Der Magistrat verneinte dem Vernehmen nach diese Frage, sprach sich aber für baldige Revision des nicht mehr zeitgemäßen Bierrasts von 1811 aus, wenn eine solche Revision im Interesse des consumirenden Publicums möglich ist; wenn eine solche Revision nicht möglich oder wenn, wie voraussichtlich die Preise durch die Revision des alten Tarifs bedeutend steigen würden, so wolle der Bierpreis überhaupt freigegeben werden. Was wird die Regierung und was schließlich das Ministerium beschließen?

† **Augsburg**. Wie berichtet, ward unser Stadt mit einer Nachricht erfreut, welche auch in weiteren Kreisen eine recht aufrichtige Theilnahme finden wird. Herr Regierungs-Rath Dr. Joseph v. Aphorner feiert heute seinen 70. Geburtstag, und um ihm, dem biedern, anspruchslosen, in seinem Dienstfeiser unermüdlichen Staatsdiener einen Beweis Allerhöchster Anerkennung seiner vielfältigen segensreichen Wirksamkeit zu gewähren, hatten Se. Majestät der König allergnädigst geruht, ihm, dem am 1. Januar 1850 bereits mit dem Michaels-Orden Decorirten, an diesem Tage das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone überreichen zu lassen. Dieß geschah gestern Vormittags halb 12 Uhr durch den königl. Herrn Regierungs-Präsidenten im großen Saale des Regierungs-Gebäudes in Gegenwart des königl. Regierungs-Personals, der beiden Herren Bürgermeister, der königl. Kreisschulräthen, der Vorstände und Lehrer der beiden königl. Studienanstalten, der HH. Stadtpfarrer als Schulinspectoren und der Lehrer der deutschen Schulen Augsburgs. In einer recht herzlichen, von warmer Liebe und aufrichtiger Verehrung eingegebenen Ansprache hoben Se. Excellenz der Herr Regierungs-Präsident die vielen und großen Verdienste des Gefeierten um das Schulwesen im Kreise Schwaben und Neuburg hervor, und bei der Ueberreichung des Zeichens Allerhöchster Anerkennung waren sämmtliche Anwesende,

---

licher Ernst herrschte in der Versammlung. Die Phantasie war erregt und schweifte in die Zukunft, welche der gegenwärtige Act mit den verschiedensten Hoffnungen, Wünschen oder Befürchtungen ausmalte. Plötzlich wurden beide Thürflügel des Saales weit geöffnet und zwei schöne Pagen in reicher Kleidung von Purpur und Gold stellten sich an jede Seite. Ein Kammerdiener rief mit lauter Stimme: „Ihre Majestäten die Kaiserin und die Königin!“ Da entstand große Bewegung im Saale der sogleich die tiefste Stille folgte. Alle Blicke richteten sich nach der Thüre. Der Kaiser erhob sich. Eugen, der Vierzehnjg, stand zur Seite des Kaisers, bleich, als wäre er auf dem Sprunge gestorben.

Josephine erschien. Sie trug ein einfaches weißes Musselinkleid; ein kleiner goldener Kamm nahm die Stelle der Krone ein. Kein Juwel blitzte in ihren prächtigen schwarzen Haaren, ihr ganzer Anzug war ausfallend einfach. Reinerlei Schmuck zierte den weißen Nacken; nur ein kleines Medaillon an einem schwarzen Band umfing den Hals: es enthielt das Bild Napoleons, als er noch Oberstfeldherr in Italien war. Sie schritt langsam und würdevoll vorwärts, auf den Arm der Königin von Holland gestützt, die eben so bleich wie ihre Mutter war. Als Eugen seine Mutter sah, so zusammengenommen wie eine Blume, die der Sturm geknickt, überkam ihn ein heftiges Zittern. Der Kaiser bemerkte es, näherte sich ihm und sagte leise mit bebender Stimme:

„Muth, Eugen, und keine Schwäche! Nur in dem nächsten Augenblick Fassung!“

„Ich werde sie zeigen, Sire,“ erwiderte der schöne junge König. Mittlerweile hatte sich Josephine vor einem kleinen Tisch, auf dem eine grüne Sammtdecke mit goldenen Fransen lag, niedergelassen. Zu ihrer Linken saß Herr v. Gambacérès. Der Kaiser blickte finster und ernst drein nach einer Weile gab er mit der Hand ein Zeichen, daß der Senat und die Großwürdenträger der Krone sich setzen sollten.

Hierauf verlas der kaiserliche Procurator Regnault de Saint-Jean-d'Angely mit schwankender Stimme die Scheidungsacte. Auf allen Gesichtern malte sich eine peinliche Beklemmung. Josephine schien ruhig und ergeben. Mit anmuthsvoller Lässigkeit hatte sie den Arm auf den kleinen Tisch gestützt, der vor ihr stand. Das schöne Haupt war gesenkt und große Thränen flossen ihr von Zeit zu Zeit über die Wangen. Hortensia stand, den Arm auf die Rücklehne des Stuhls gestützt, auf welchem ihre Mutter saß, tief gebeugt, barg den blonden Kopf in die Hände und schluchzte laut. Nur zuweilen, wenn sie aufsah und ihr Blick auf die Gesichtszüge des Kaisers fiel, die sie als Heinde ihrer Mutter kannte, nahm ihr Antlitz wieder den Ausdruck von Stolz und Majestät an. Der Kaiser sang sichtlich nach Fassung und schien in diesem Augenblick fast noch mehr zu leiden als Josephine.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

enen als vielfährigen Zeugen seines unermüdlichen Wirkens das Gesagte aus der Seele gesprochen ward, schallich erfreut. Herr v. Aborner dankte in Worten, wie sie von seiner liebenswürdigen Bescheidenheit zu erwarten waren. Gefeiert wurde die Feier des Tages durch einen großartigen Fackelzug, welcher am Abende von den beiden Studien-Anstalten, außer dem Sängerchore von zwei Musikchören begleitet, gebracht ward. — Um die Zeit und mit der Zeit die Fülle der Wirksamkeit des allgemein hochverehrten Herrn Regierungs-Rathes v. Aborner dahier zu ermessen, diene folgende Zeitangabe. Er kam schon am 20. Sept. 1818 als Secretär-Conceptist hieher, in welcher Eigenschaft er zuvor an der königl. Regierung in Regensburg seit 20. Juni 1817 gedient hatte. Am 1. Januar 1824 ward er Regierungs-Assessor, Hofrichter-Secretär mit dem Titel „Rath“ bei der Organisation vom Jahre 1826, Referent in den Cultus-Angelegenheiten; am 21. März 1827 erhielt er zugleich das Schulreferat, welches er bis zur Stunde noch inne hat; am 20. Januar 1837 ward er wirklicher Regierungsrath, und was er während dieser langen Dienstzeit Gutes gewirkt hat, ist, wie auch der Herr Regierungs-Präsident in seiner Ansprache bemerkte, nur geringen Theils in den Acten zu lesen. Herr v. Aborner gehört zu jenen Beamten, zu deren wohlwollenden Liebe man unbedingtes Vertrauen hat, welcher man daher auch in allen Lagen und Verhältnissen zu allen Stunden des Tages und der Abends sich persönlich zu nahen den Muth hat, um auf dem kürzeren mündlichen Wege bei ihr Hilfe oder Rath und Aufschluß zu suchen und zu finden. Die vielen Stunden des Tages, die ihm dadurch für seine andermweitigen Arbeiten entgingen, mußte er freilich wieder Nachts hereinbringen; allein er hat damit unsäglich viel Gutes gewirkt, und Tausende wissen ihm dafür unaussöschlichen Dank. Groß wird daher auch die Freude sein bei allen Lehrern im ganzen Kreise, wenn sie Kunde erhalten von der ihm gewordenen Auszeichnung, und gleich innigen Antheil werden die vielen Hunderte nehmen, welche ihre Studien dahier gemacht haben, und sein, des väterlichen Jugendfreundes, Bild im Herzen tragen. Gott erhalte ihn noch recht viele Jahre in seiner Wirksamkeit! —

*] Regensburg, 7. Dec. Die heutige Getreidezufuhr ergiebt als Totalsumme des Verkaufes 17,417 St. 57 fr. Mittelpreis: Weizen 20 fl. 28 kr. (gestallen 13 kr.), Korn 14 fl. 9 kr. (gestallen 12 kr.), Gerste 13 fl. 16 kr. (gestallen 6 kr.), Haber 6 fl. 48 kr. (gestiegen 9 kr.) — Die gestrige Hopfenschranne: Ober- und niederbayerisches Gewächs. Landhopfen 309 fl. 20 kr. Mittelfränkisches Gewächs. Spalter Umgegend, Kindinger- und Herbecker Hopfen 336 fl. 9 kr. Mittelqualität: 303 fl. 29 kr.

Amtlichen Berichten zufolge sind bei den Bergwerks-Unglücke in der Nähe von Newport von 199 Verschütteten 64 gerettet, 80 als Leichen gefunden worden und 55 verschüttet geblieben. Es ist kaum eine Hoffnung vorhanden, von den letzteren den Einen oder Anderen zu retten, da es viele Tage in Anspruch nehmen wird, ehe man durch den Schutt zu ihnen dringen kann.

Locales.

Morgen Mittwoch den 12. Dec. Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Polizei-Senats im Rathhause über zwei Steigen.

☞ Nicht für Hrn. Ostertag, sondern für dessen Wittwe, weil dieser vor ein paar Wochen mit Tod abgegangen, wird morgen durch die Güte des Hrn. Theaterdirectors Böhmb ein Benefiz „der Sonnenwendhof“ gegeben, worauf wir aufmerksam machen wollen.

* Zur Ehre der biedern Bewohner Augsburgs gereicht es, daß, wo immerhin ein Hilferuf erschient, derselbe nicht ohne gute Früchte bleibt. Dieses bewährte sich wiederum am letzten Sonntage, wo zum Besten des Augsburger Pensions-Vereins in den geräumigen Localitäten des Stiftsgartens eine große Gesangs- und Musik-Production abgehalten wurde. Die wackern Sänger der Gesellschaft „Amicitia“ und „Concordia,“ sowie das Musik-Corps des königl. 4. Artillerie-Regimentes leisteten Vorzügliches und es ist schwer zu sagen, wer die Unterhaltung mehr erhöhte — Musik oder Gesang. Das sehr zahlreich erschienene Publicum spendete dafür beiden wiederholten Anerkennung. Das ganze Arrangement ließ nichts zu wünschen übrig, und Lob und Dank gebührt auch den unermüdlichen Leitern des Vereines, die so uneigennützig ihre Zeit und Kräfte der guten Sache weihen. — Auch Hr. Mühlberger war bedacht, seine Gäste gut bedienen zu können. Leider konnten viele an diesem Genusse nicht theilnehmen, weil der Raum, so groß er ist, dennoch viel zu klein war. — Der Erfolg krönte das Unternehmen mit einem ergiebigen Ertrag. Wir wünschen diesem Vereine fernerhin recht viele gute Gönner und Freunde.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geborne. (Katholische.) **Dom.** Theresia Georgina Pia, d. B. Hr. Ignaz Hofer, Maurermeister. — Rosine Katharina Dinkling, d. B. Hr. Georg Jagnacht, Oberrossamts-Briefträger. — **Theodor,** d. B. Hr. Joseph Hainle, Oberschreiber. — Johann Georg Friedrich Marx, d. B. d. Hr. Georg Friedrich Wagner, l. Gendarmerie-Oberlieutenant. — Aloisia Johanna Anastasia, d. B. Hr. Franz Xaver Bimmerling, Postconducteur. — Katharina Maria, d. B. Hr. Jos. Ott, Obrconducteur. — **Joseph Maria,** d. B. T. Hr. August Bürger, Kaufmann. — **St. Ulrich.** Max Joseph Anton, d. B. Hr. Anton Böhme, Kaufmann. — Karl, d. B. Hr. Joseph Banoni, Commissionär. — Emilie Maria Antonie Theolinde, d. B. Hr. Johann Friedl, Modellschreiner. — Barbara Karolina, d. B. Hr. Ferdinand Kornmayr, Maler. — Joseph Karl Andreas, d. B. Hr. Andreas Müller, Obermeister und Materialausseher.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

auf das im Forstamte Lauterecken in Erledigung gekommene Communalrevier Herrschweiler-Petersheim den Actuar am Forstamte Dahn, Carl v. Trattner, zum provisorischen Revierförster zu ernennen; auf das im Forstamte Sebaldi in Erledigung gekommene Revier Lemenhe den Revierförster August Fuchs zu Fischbach, Forstamts Lauterecken, seinem Ansuchen entsprechend, zu versetzen; den zweiten Director des Appellations-Gerichts von Oberbayern, Clemens Freyherr von Minstetten, zum Ministerialrath im Ministerium der Justiz zu ernennen, und zum zweiten Director des genannten Appellations-Gerichts den Ober-Appellations-Gerichtsrath Dr. Philipp Brtel zu befördern; den practischen Arzt Dr. Carl August Geist zu Kempten zum Gerichtsarzte des Landgerichts Lindau zu ernennen; den Assessor des Bezirksgerichts Neuburg v./W., Carl Biehler, an das Bezirksgericht Amberg zu versetzen, und zum Assessor des Bezirksgerichts Neuburg v./W., den Accessisten des Appellations-Gerichts von Oberfranken, Gustav Kober, zu ernennen.

Dienstesnachrichten der k. bayer. Verkehrsanstalten.

Ernannt wurden: zu Assistenten die Accessisten C. Lambrecht bei dem Oberamte München, J. Reichenbacher bei dem Oberamte Nürnberg, M. Wurm bei der Post- und Bahnverwaltung Kaufbeuren, K. Thon bei dem Post- und Bahnamte Lichtenfels, C. Koch bei dem Oberamte Regensburg, G. Panzer bei dem Post- und Bahnamte Hof, M. Vogg bei dem Oberamte Augsburg, G. O. Wayperschmitt bei der Postverwaltung Eichstädt, M. Schmitt bei dem Oberamte Augsburg und G. Zeder bei dem Post- und Bahnamte Ansbach, dann der bisherige Functionär bei der k. Eisenbahnbau-Hauptcasse J. Hölzlmayr bei dem Telegraphenamte; zum Locomotivführer in Kempten der Locomotivführerlehrling H. Bopenhardt; zum Bahnmeister in Salzburg der Sectionsaspirant J. Heinrich. Versetzt wurden: die Assistenten A. Fehr. v. Lochner vom Oberamte Regensburg, J. Egenhofer vom Oberamte Nürnberg, J. B. Bauer von der Postverwaltung Eichstädt, G. Benker vom Post- und Bahnamte Hof und C. Kühnlein vom Oberamte Nürnberg sämmtlich zum Oberamte München, A. Schwarzbo vom Oberamte Augsburg zum Rechnungs- und Revisionsbureau in München, M. Bauer vom Rechnungs- und Revisionsbureau zum Oberamte München und E. Wagner vom Post- und Bahnamte Lichtenfels zum Oberamte Nürnberg. Auf Dienstvertrag wurde verliehnet die Brief- und Fahrpostexpedition zu Fischach dem Gemeindevorsteher F. Mayr vorläufig.

Telegraphische Nachrichten.

London, 9. Dec. Officiell. Zwei Thore Pekings wurden erobert. Der Kaiser ist nach der Tartarei geflohen, sein Sommerpalast wurde geplündert. Die Alliirten überwinnten in Tien-tsin und Peking. Paeles und Loch befinden zurück. Anderson und Normann starben an den erlittenen Mißhandlungen. Barbazon und Bowby fehlen. „Observer“ meldet die Verlobung der Prinzeß Alice mit dem deutschen Prinzen. (A. Z.)

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art gegen Feuersgefahr und Blitzschlag zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch (6878—88)

Joh. Thomas Thomm,
Agent für Augsburg und das Landgericht Göggingen.

Verkauf. Eine ganz neue, noch nicht ganz vollendete **Hauskrippe** mit kleinen Figuren (125 Stück nebst Berg und Zugehör. Wo, sagt die Exp. (11,141—45)

Digitized by Google

Bücher zu Weihnachts-Geschenken!

Die v. Jenisch & Stage'sche Buchhandlung in Augsburg (Karolinenstraße C. 24)
empfiehlt hiemit bei vorstehender Festzeit ihr reichhaltiges Lager von
zu Weihnachts-Geschenken geeigneten Büchern
für jedes Alter und Geschlecht.

Die begehrtesten Werke von unsern **deutschen Klassikern und Andachtsbüchern, aus Geschichte, Geographie, Handlungswissenschaft, Naturwissenschaft** u. s. w., sind meistens gleich in dauerhaften und eleganten Einbänden vorräthig.

ABC- und Bilderbücher, mit und ohne Text, sowie **Jugendschriften,** geschmackvoll gebunden und in genügender Auswahl.

Sehr gerne senden wir solche, wo es gewünscht wird, zur Durchsicht ins Haus.

Für die unserm Geschäfte stets gütigst geschenkte Gewogenheit ergebenst danken, laden wir zum Besuche unseres Geschäftslokales und Besichtigung unserer **Weihnachts-Ausstellung** höflichst ein. Hochachtungsvollst

(11444/45) **v. Jenisch & Stage'sche Buchhandlung.**

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme an der Beerdigung und dem Gottesdienste unsers innigstgeliebten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers, des

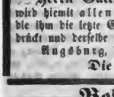
Herrn Güterladers Schwarzenbold,

wird hiemit allen Bekannten und Freunden des Verblichenen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, der herzlichste Dank ausgedrückt und derselbe dem fernern frommen Andenken empfohlen.

Augsburg, den 10. Dezember 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.



Es wird hiemit bekannt gemacht, daß zufolge Entschließung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten bei den Güterzügen Nr. 31 und 34 zwischen Augsburg und Bamberg von Gestern an die Personenbeförderung wieder eingeführt wurde.

Augsburg, den 11. Dezember 1860.

Königl. Oberpost- und Bahn-Amt.
Landbeck. (11431)

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt zu kommender Weihnachtszeit seine selbstverfertigten

Optischen Instrumente

als: **Fernröhren** von verschiedener Größe, **kleine Taschenperspektive, Doppelperspektive** fürs Theater, **Loupen, Augenglaser** in allen verschiedenen Nummern und Fassungen, goldene und silberne **Reitbrillen, Lorgnetten, Barometer, Termometer, Bierwaagen,** große und kleinere, auch andere **Flüssigkeitswaagen.**

Michael Raiß, Optikus am Schmiedberg,
(11,233—35) C. 160, vis-a-vis dem Wurstmacher Schwarz.

Empfehlung.

Neben unserm bekannten Lager von **Seide** und **Modartikeln** brehren wir uns eine hübsche Auswahl von
Damen-Ausputz in Seide & Wolle, Rosetten, Damen- und Herren-Knöpfe, Gürtel von Seide & Gummi, Haarnetze in verschiedenen Sorten, sowie Hut- & Haubenbänder in glatt und brochirt
geneigter Abnahme ergebenst zu empfehlen

Zamponi & Sessiani, Maximilianstraße, A. 20.

Eine Partie **schwarze Neapolitaner-Nähseide** erlassen wir à 27 kr. per Loth. (11428)

Sie haben ihn diktirt! — Und Du hast ihn hinaufgetragen. **H. M.**

Eine gute Nacht, jener gewissen, braven, unwohlen, leichterwachenden Jungfer Aufseherin. **J. M.**

Die Ersatzwahl für den Gewerberath wird im kleinen Sitzungszimmer des Rathhauses dahier am 17. und 18. ds. Mts. stattfinden.

Anfrage! Ein Arbeiter erzählt Jemandem auf diesem Wege um ein sicheres Mittel gegen die **Wintervorbeulen** an den Füßen. Da derselbe vor lauter Schmerz fast gar nicht mehr seinem Geschäfte nachkommen kann und schon so manche kleine Mittel probirte, aber ohne Erfolg blieb. (11,447)

Vermiethung. Ein großes, trockenes und heizbares **Gewölbe,** nebst darunter befindlichem großen **Keller,** für einen Spezereihändler oder Obster am besten geeignet, ist sogleich zu vergeben. Wo, sagt die Exp. (11454/36)

---

300 fl. werden auf 1. Stelle aufzunehmen **gesucht.** Näheres bei Herrn Künstler **Krag** unten am Judenberg. (11429/30)

Ein schöner Krippenberg ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (11453)

Verlorenes. Am Sonntag den 10. ds. früh zwischen ½6 und ¼7 Uhr, hat ein Dienstbote von der hl. Kreuzkirche bis zum obern Kreuz einen ächten Mantelkragen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in F. 216/2 gegen Erkenntlichkeit abzugeben. (11,432/33)

Gummi-Schuhe, bester Qualität, und der Fabrik der Herren Aber und Louis Lüders in Harburg (Hamburg) sind um billige Preise zu haben **D. A. Erdle,** Maximilianstraße, vis-à-vis dem Weberhause, vormals F. S. Gutinger.

Frühlingsgarten: Vorletztes Pauschgläser-Concert-Serie. (8 U.)

Bezahlung der Haus- und Grundsteuern, dann Gefäll-Bodenzinse pro 1860/61 für Ltr. J. Mittwoch den 12. Dezember, zwischen 9—12 und 2—4 Uhr.

Für den bedürftigen X. W.

Uebertrag 12 kr. Von B. K. 1 fl. Von D. B. 18 kr. von B. 1 fl. 45 kr. Von F. ein Gulden-Holzbillet.

Für die römischen Soldaten:

Passiren 1 fl. 40 kr. Von einem Pfetter X. 1 fl. 45 kr. Eine kleine Sammlung von armen Fabrikarbeitern. Gott segne und vermehre es. 24 kr. Von H. 5 Paar Socken. Von St. 30 kr. Von W. 30 kr.; von J. B. 12 kr.; von Lechhausen 12 kr. Erhalten hat J. E. aus Pf. 1 fl. 24 kr.; von F. 1 fl. 30 kr. Bleibt 47 kr.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 9. Dec. Oesterr. Sproc. National-Anleihe 52¾; Sproc. Metall 44½; Bankactien 612 M.; Lotterie-Anlehensloose von 1854 60½; von 1858 80½; von 1860 60; Ludwigshafen-Bexbacher-E.-B.-A. 133; baher. Ostbahn-Actien 116½; voll eingezahlt 104; ößterr. Credit-Mobilier-Actien 132½; Silberbeth-Prioritäts-Actien. — Wechselcurse: London 116¾; Paris 92½; Wien 82½.

Augsburger Stadt-Theater.

Dienstag den 11. Dezember: 3. Vorstellung im 5. Abonnement. **Faust.** Oper in 3 Akten von Spohr.

Mittwoch den 12. Dez. Abonnement suspendu. Zum Besten der Wittwe und der Waisen des verstorbenen Choristen Ostertag. **Der Sonnwendhof.** Volksschauspiel in 5 Akten von Mosenthal. *** Monika: Fräulein Seelig und *** Anna: Fräulein Körner als zweite Antrittsrolle. Zu dieser Vorstellung ladet ein sehr verehrliches Publikum gütigmend ein und bittet um gütigen Besuch die Wittwe **Ostertag.** Anfang halb 7 Uhr.

Unter Verantwortlichkeit von C. W. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 342.

Mittwoch, den 12. December 1860.

Kathol.: Synesius. Protest.: Epimachus.

Laufende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen baldigst. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

⊙ **München**, 11. Dec. Die Angabe mehrerer Blätter, daß der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten die zweite Lesung seiner Beschlüsse über das Volksstrafgesetzbuch in der vergangenen Woche bereits beendigt habe, ist unbegründet. Ende dieser Woche hofft man mit dieser Aufgabe fertig zu werden, um noch kurzer Pause zur Berathung des Einführungsgesetzes schreiten zu können. — Die heute aus Wien eingetroffene Nachricht von der definitiven Ernennung des Hrn. v. Schmerling zum Staatsminister ist hier allgemein mit freudigster Theilnahme aufgenommen worden. Wer diese Nachricht las, aber wem immer man sie mündlich mittheilte, antwortete mit einem „Gott sei Dank!", weil nicht nur die Österr. Unterthanen, sondern auch alle aufrichtigen Freunde Oesterreichs außerhalb des Kaiserstaats auf diesen Mann ihre Hoffnungen banen. Möge es ihm gelingen, die innere Organisirung Oesterreichs so durchzuführen, daß den so allgemein laut gewordenen Wünschen in und außerhalb Oesterreich Rechnung getragen ist, und die verbitterten Feinde dieses Staates wenigstens theilweise zum Schweigen gebracht werden. — Die beiden Vorstände des Vereins zur Vorsorge für entlassene Sträflinge wurden am Freitag von Sr. Maj. dem König in besonderer Audienz empfangen. Se. Majestät erkundigten sich angelegentlichst um die desmaligen Verhältnisse des Vereins, legte die freundliche Theilnahme für denselben an den Tag, nahmen die Statuten entgegen und sprachen die Allerhuldvollste Zufriedenheit aus, daß die Theilnahme an diesem Verein eine allgemeine werden möge.

Augsburg, 12. Dec. Gestern Mittags mit dem Postzuge haben Ihre Kgl. Hoheit die Erbprinzessin von Thurn und Taxis auf Ihrer Rückreise von München nach Schloß Taxis unsern Bahnhof passirt. Höchstdieselbe wurde am Bahnhofe von Ihrem Bruder Prinzen Ludwig Kgl. Hoheit und Schwager k. Kürassierlieutenant Fürsten von Thurn und Taxis empfangen.

Hannover, 9. Dec. Gelegentlich der Streitigkeiten mit Schaumburg-Lippe über die Hoheitsrechte auf dem Steinhuder Meer erinnert die „B.-H." daran, daß Hannover soll mit allen seinen Nachbarn wegen Gränzregulirung im Zwiespalt ist.

Wien, 10. Dec. Es bestätigt sich, daß Herrn v. Schmerlings Eintritt ins Ministerium vom Kaiser unterzeichnet wurde, und daß er bereits an den Berathungen des Ministerraths theilnimmt. Für Herrn v. Hübner scheint kein Portefeuille erledigt. Herr v. Plener ist definitiv Finanzminister. Graf Goluchowski schreibt aus. Einführung der Geschworenengerichte, Gleichberechtigung der Confessionen, Reform des Pressgesetzes, vollständige Trennung der Justiz von der Administration, werden zunächst als das Programm des Herrn v. Schmerling bezeichnet. Was die Landtage betrifft, so erwartet man die verantwortlichsten Zugeständnisse, die zunächst in einen gemeinsamen Landtag ausmünden werden.

Aus Prag, 9. Dec., wird der Presse auf telegraphischem Weg gemeldet: „Gestern Abends ist der Statthalter Graf Forgach hier angekommen. Derselbe wurde festlich empfangen; die Bürgerschaft hatte ihm zu Ehren eine Serenade veranstaltet. Später bewegten sich einige Volkshaufen durch die Kolowratstraße, und machten vor dem Polizeigebäude eine Kapenmusik. Vor der Bürgerresidenz fanden tschechische Demonstrationen statt. Die Garnison war consignirt, aber das Militär ist nirgends eingeschritten. Dagegen nahm die Polizeiwache mehrere Verhaftungen vor. Heute wurde eine beruhigende Proclamation des Statthalters an den Straßenecken angeschlagen."

Pesth, 5. Dec. Gestern ist der zweite Kaplerclub Adler aus dem Ofener Stadtbann, der noch aus den Türkenkriegen herrührt, kommt der Unterschrift „sub umbra Alarum tuorum" herausgemeißelt worden. Die beiden deutschen Gymnasien, das Pesther und das Ofener, werden mit Nächsten als solche in Grade getragen werden; alle Volksschulen sind magyarisirt.

Turin, 8. Dec. Die heutige Opinione meldet: Bei Ankunft des Cardinals in Neapel verlangte ein vor dessen Fenstern sich sammelnder Volkshaufe unter tumultuarischem Schreien und Gebärden, es solle die piemontesische Fahne angehängt werden. Der Cardinal hielt es gegen seine Würde und für eine Feigheit, sich eine solche Demonstration vom Pöbel abtrotzen zu lassen, und gab dem Tumult nicht nach. Die Anfregung des Volkshaufens wuchs, und erst nach Dazwischenkunft des Generals der Nationalgarde, der einerseits den Cardinal zur Anhängung der Nationalfahne überredete, andererseits das Volk beschwichtigte, endete die Alarm. Der Cardinal erklärte der Regierung, daß es nicht seine Absicht war, sich feindlich zu verwerkthätigen, daß er gewiß, unter Anerkennung der weltlichen Herrschaft des Papstes, beitragen werde, Neapel zu reconstituiren. (D. Bl.)

Neapel, 1. Dec. Der gestern stattgehabte Einzug des Cardinal Sforza in die Hauptstadt war ein wahrer Triumphzug; der ganze Klerus holte ihn in Processton auf der Station Zumacolatella ab und eine große Volksmenge schloß sich jubelnd dem Zuge an. Die Regierung wurde eifersüchtig auf diese Theilnahme und ließ Truppen ausrücken.

Feuilleton.

Aus dem Leben der Kaiserin Josephine.

(Fortsetzung und Schluß.)

Der kaiserliche Procurator hatte nun den Act beendet. Jedes Wort, das er gelesen, hatte schmerzlich durch die Herzen der Anwesenden. Die Kaiserin selbst sah sofort voll hoher Würde, ihren Schmerz und ihre Ahnungen niederkämpfend, und sprach mit klarer Stimme die gebräuchlichen kurzen Worte der Einwilligung. Dann nahm sie die Feder, die Cambaceres ehrfurchtsvoll überreichte, und unterzeichnete den Act, welchen der kaiserliche Procurator ihr vorgelesen hatte.

Es war geschehen. — Josephine bedeckte rasch das Antlitz mit ihrem Taschentuch und zog sich, auf ihre Tochter Hortensia gestützt, schweigend zurück. Im nämlichen Augenblick machte Eugen eine Bewegung, um seiner Mutter zu folgen. Aber der junge Mann, somit so vollkommen schön und jetzt so leidenschaftlich, schwankte bis zur Thüre des Saals, da drückte ihn der Schmerz zu Boden. Josephine verschwand, ohne zu bemerken, was mit ihrem Sohne vorgegangen war. Rasch boten die beiden Adjutanten des Prinzen ihren Ordonnanzoffizier auf und brachten ihn in das Ordonnanzzimmer, wo ihm die nöthige Sorgfalt zugewendet wurde.

Während dieser ernsten und unerquicklichen Vorgänge stand Napoleon schweigend und finster. Niemand wagte die peinliche Stille zu unterbrechen, bis dem Kaiser die Gedankenverbindung zurückkehrte. Mit der Hand eine gnädige Bewegung machend, schritt er zum Ausgang, und ging.

Es war der Abend des verhängnißvollen Tages gekommen. Die fürchterlichsten Stürme hatten auch die sonst so kräftige Natur des Kaisers tief erschüttert. Erschöpft legte er sich bald angekleidet auf ein Ruhebett in seinem Cabinet. Eine silberne Lampe warf ein trauriges Licht. Die Kammerdiener waren beschäftigt, noch einige Anordnungen in dem Gemach zu treffen. Der diensthuende Adjutant trat herein, um die Ordre des Kaisers zu empfangen. In diesem Augenblick öffnete sich die Thüre und die Kaiserin erschien in derselben. Sie war allein, ihre schwarzen glänzenden Haare waren aufgelöst und flatterten in Unordnung um Gesicht und Nacken, ihre Züge trugen den Ausdruck tiefer Verzweiflung. Erschrocken richtete sich Napoleon auf, und starrte nach der Erscheinung hin. Die Anwesenden zogen sich schnell in den Hintergrund zurück. Mit wankenden Schritten näherte sich Josephine ihrem man von ihr geschiedenen Gemahl und umschlang, ohne ein Wort hervorzubringen und unter Schluchzen mit beiden Armen den Kaiser. Napoleon beugte sich, die Verzweifelnde zu beruhigen, zu trösten, aufzurichten. Er sei ja doch noch mehr zu beklagen als sie, meinte er heftigen.

Die Rührung der An-

Digitized by Google

Nichtpolitisches.

München, 8. Dec. Auf unserem gestrigen Hopfenmarkte sind die Preise unverändert geblieben. Ober- und niederbayerische Mittelgattungen kosteten 270—335 fl., Hallertauer 340, Wolnzacher und Auer 350, Mittelqualitäten aus Mittelfranken 295—325, Spalter Hurgenb, Kindinger und Heidecker 295—355, Spalter Stadgut, Wolnzacher 345—350 fl. Der Markt war sehr schwach besucht und der Absatz ebenfalls gering: nur 149 Centner. — Rüböl kostete in dieser Woche 28—28½, Leinöl 25—26 fl. per Ctr. ohne Faß; Butterschmalz eingegossenes 43½—44, eingeschmolzenes 41½—42 fl.; Spiritus billiger: Weingeist 27—28, sein Sprit 24—26, Alkohol 24—25, Branntwein 11—11½ fl. per Eimer ohne Faß — Kohleder soll während Seigend.

Lindau, 10. Dec. In diesen Tagen verstarb der frühere holländische Oberst Graf Wittsehm von Quadt-Jütz in der Krankenanstalt zu Iffez, wohin der Leidende nach längerem Aufenthalte in den Bestungen hiesiger Gegend der kurzen Zeit gebracht wurde.

Lindau, 9. Dec. Heute Morgens ereignete sich bei dem Ausfahren einer zum Fahrdienst bestimmten Locomotive aus dem Staatsmaschinenhause auf die zur Zusammenstellung der Wagenzüge bestimmte Hauptdrehscheibe der Unfall, daß in Folge der unrichtigen Stellung der letzteren Locomotive und Tender auf derselben aufsuhren und durch Zertrümmerung der Drehscheibe zur Tiefe fielen. Der Losomotivheizer und Gerstesgegenwart der auf der Maschine und dem Tender befindlichen Individuen ist es zuzuschreiben, daß weitere Beschädigungen beseitigt wurden.

In den Städten Nürnberg und Fürth wurde am 7. d. das erste Jubiläum einer deutschen Eisenbahn gefeiert, nämlich der königl. priv. Ludwigseisenbahn. Ihre Gründung verdankt sie hauptsächlich dem Kaufmann Platner in Nürnberg, der die Anregung dazu gab. Am 14. Mai 1833 erschien der erste Aufruf zur Gründung einer Actiengesellschaft, welche schnell sich bildete und den Bau begann. Dieser wurde in zwei Jahren vollendet, so daß am 7. Dec. 1835 die feierliche Eröffnung stattfinden konnte. Die Frequenz und mit ihr die Rente der Bahn stieg zusehends, so daß nun schon seit einer Reihe von Jahren, abgesehen von vielfachen Verbesserungen und Nachschaffungen sowie von der Abnutzung eines Reservefonds, der Actionären eine Dividende von 15 und früher sogar 19 pCt. ausgezahlt werden konnte, und man mit Recht sagen kann, die Ludwigsbahn ist nicht nur hinsichtlich der Entstehungszeit die erste Eisenbahn Deutschlands, sondern zählt auch bezüglich ihrer Rentabilität unter die ersten.

Der „N. Wrtb. Ztg." schreibt man aus Frankfurt, 5. Dec.: Aus guter Quelle erfahren wir, daß in diesem Jahre in den benachbarten Spielhöllenländern auffallend viele Selbstmorde von Fremden, die sich dort zu Grunde gerichtet, vorgekommen sind. Bekanntlich stehen an dritter Stelle Ems-Wiesbaden, Spielhausdirectoren ꝛc. in festem Bunde, um derlei Thatsachen geheim zu halten, und die Presse schweigt. Auch in unserem Frankfurt vergeht selten ein Monat, der nicht bittere Früchte jener schmachvollen Anstalten zur Reife brächte. Um nur von der letzten Zeit zu reden, soll ein sehr reicher junger „Löwe", der kürzlich zu leben, die schönsten Pferde, Hunde, Maitressen, Wagen und Zubehör zu halten pflegte, sich in Homburg dergestalt rapnt gespielt haben, daß er sich heimlich von hier entfernen mußte; so ist ein Familienvater in Folge von Spielverlusten wahnsinnig geworden. Der Sohn einer sehr reichen und geachteten hiesigen Familie wurde kürzlich vom Stadtgerichte unter Curatel gestellt, und zwar ausdrücklich „wegen vorzugsweise Spielens an der Homburger Spielbank". Ein Oberlehrer einer hiesigen höheren Schule brachte sich durch fortgesetztes Spiel an den grünen Tischen in eine gehörige Schuldenlast; anstatt denselben abzuhelfen, wurde noch für ihn gesammelt. Daß ein früherer preußischer Militär-Justizbeamter der Mainzer Garnison sich aus gleichen Gründen in einem hiesigen Hotel erschoß, ist hinlänglich bekannt. Ebenso bekannt ist es, daß der Gouverneur einer fremden Großmacht wegen leidenschaftlichen Spiels sich in große Mißhelligkeiten brachte, und deßhalb kürzlich von hier abberufen wurde. — Ein seit etwa vier Wochen hier logirender reicher Gutsbesitzer aus Posen, welcher während dieser Zeit circa 100,000 fl. in Homburg und Wiesbaden verspielt hatte, machte am Sonntag auf seinem Zimmer seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende. — Auf Requisition wurde in vergangener Woche in Bad Nauheim ein Reisender eines rheinischen Handlungshauses verhaftet, welcher seinem Principal eine bedeutende Summe unterschlagen und dieselbe an der Bank verspielt hatte sc. Werden unsere Regierungen, Angesichts der Summe von Elend, welches jene abscheulichen Anstalten Jahr aus Jahr ein anrichten, nicht einmal die Hand an deren Zerstörung legen?!

Paris, 9. Dec. In einem Eisenbahnwagen bei St. Germain belästigten ihre Offiziere einen ältlichen Herrn durch Tabakrauchen, und verhinderten ihn sogar, ein Fenster zu öffnen; aus Aufregte gebracht, schlug er ein Wagenfenster ein, worauf die vier Offiziere ihm ihre Karten gaben und ihn zum Duell forderten; er gab ihnen darauf seine Karte, und als die Offiziere daraus erkannten, daß es der Justizminister Delangle sei, wollten sie sich damit entschuldigen, daß sie ihn nicht gekannt hätten. Auf Anzeige an den Kriegsminister wurden die Offiziere mit 14tägigem Arrest bestraft.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Montag den 10. Dec. 3 Uhr Nachmittags: Der ledige Seribent Carl Baagus von hier war im heurigen Jahre bei dem k. Bauheamten Wilhelm Eduard Rebenbacher gegen Honorar als Privatsecretär bedienstet. Im September l. J. nun hatte er aus einem in die kgl. Bauschäche 1 dahier gekommenen Packete, zu dessen Oeffnung Baagus ermächtigt war, 30 fl. baar rechtswidrig sich zugeeignet und für sich verwendet, weßhalb er wegen Verbrechens der Unterschlagung zu 1 Jahr Festungsstrafe III. Grades verurtheilt wurde.

Mittwoch den 12. Dec. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Georg Becchtold von Lindenberg wegen Amtsehrenbeleidigung. — 10 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Martin Spielmann von Ettringen wegen Diebstahls. — 3 Uhr Nachmittags: Untersuchung gegen Maria Heim von Großaitingen wegen fahrlässiger Brandstiftung.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats am 11. Decbr 1860.

Ein königl. Rescript bestätigt die sternaste Aufstellung des Bier, da bei hoher Stelle Klagen eingelaufen sind, daß das Bier schlecht sei. Ein weiteres Rescript ordnet Beschleunigung der Herergänzung an, da ein bedeutender Abgang im Heere eintritt. Ebenso wurde von hoher Regierung das Baugesuch des Hrn. Fabrikanten Martini genehmigt.

---

wesenden hatte den höchsten Grad erreicht. Josephine sprach kein Wort, aber ihre Thränen waren beredter als Worte.

Als sie durch die Beschwichtigung des Kaisers endlich etwas ruhiger geworden war, erwachte Napoleon plötzlich wie aus einem Traum und bemerkte jetzt erst, daß er mit Josephinen sich nicht allein befand. Er beängte die Kaiserin sanft zurück, kreuzte die Arme über die Brust und sagte zu den Anwesenden in einem strengen, nur durch seine Gemüthsbewegung etwas gedämpften Ton: „Was wollen Sie hier, meine Herren? Kann ich nicht allein sein? Alle gegen sich schien zurück."

Etwa eine Viertelstunde blieb Josephine in dem Cabinet des Kaisers. Dann trat sie heraus, ein Bild tiefen Seelenleides, und wankte in ihre Gemächer zurück. Aengstlich harrten die Anwesenden im Vorzimmer auf den Ruf des Kaisers, aber es wurde weder geklingelt noch gerufen. Der diensthabende Adjutant wollte in das Cabinet gehen. Man rieth ihm, es nicht zu thun. Aber er glaubte den Pflichten seines Amtes nachkommen zu müssen und trat ein.

„Sire," sagte er voll tiefer Ehrfurcht, „ich wollte die Befehle Eurer Majestät für die Nacht in Empfang nehmen."

Der Kaiser gab keine Antwort und der Offizier zog sich zurück.

Am nächsten Vormittag hatte sich schon frühzeitig eine Schaar jener Personen, die im Privatdienst der Majestäten standen, in den Schloßgängen eingefunden. Sie wollten noch ein Mal die Kaiserin sehen, die ihnen zehn Jahre eine so milde Gebieterin gewesen war. Der Kaiser hatte Josephinen Weisweisen zum Aufenthalt angewiesen, und heute war der Tag, wo sie die Tuilerien für immer verließ. In gespannter Erwartung und schmerzlicher Bewegung blickten die Leute nach der Thüre, aus welcher die Angebete herauskreten sollte. Gegen 11 Uhr erschien Josephine, gestützt auf den Arm der Frau Daubera, einer ihrer Ehrendamen. Ein großer Shawl umhüllte die anmuthige Gestalt, ein Spitzenschleier bedeckte das Gesicht. In dem Augenblick, als sie in den Gang trat, empfing sie lauted Weinen der Anwesenden. Die Getreuen küßten ihr Gewand und gaben auf alle Weise ihre Liebe und Ehrfurcht zu erkennen. Die allgemeine Trauer hatte etwas Ergreifendes. Aberschnen entzog sich Josephine diesen Kundgebungen. Sie überschritt den kleinen Raum, der sie von ihrem Wagen trennte, ging rasch, ohne nach einem Blick auf das Schloß zu werfen, das sie nie wieder sehen sollte, und stieg in den Wagen. Noch ein freundliches Lebewohl sandte sie zurück zu den Umstehenden, dann wurden die Vorhänge des Wagens niedergelassen, und die Pferde flogen mit Blitzesschnelle von dannen.

Napoleon richtete sich zu Trianon ein und ließ sich täglich nach Josephinen erkundigen. Aber bald trocknaten seine Thränen. Er hatte nun alle Schwierigkeiten überwunden, die seiner Trennung von Josephinen entgegenstanden, und Pflicht und zärtliche Neigung einem falsch berechneten Ehrgeiz geopfert.

Aber seit seiner Trennung von Josephine verlieh den Usurpator Europa's das Glück.

hatte Josephinen Weisweisen zum Aufenthalt angewiesen, und heute war der Tag, wo sie die Tuilerien für immer verließ. In gespannter Erwartung und schmerzlicher Bewegung blickten die Leute nach der Thüre, aus welcher die Angebete herauskreten sollte. Gegen 11 Uhr erschien Josephine, gestützt auf den Arm der Frau Daubera, einer ihrer Ehrendamen. Ein großer Shawl umhüllte die anmuthige Gestalt, ein Spitzenschleier bedeckte das Gesicht. In dem Augenblick, als sie in den Gang trat, empfing sie lauted Weinen der Anwesenden. Die Getreuen küßten ihr Gewand und gaben auf alle Weise ihre Liebe und Ehrfurcht zu erkennen. Die allgemeine Trauer hatte etwas Ergreifendes. Aberschnen entzog sich Josephine diesen Kundgebungen. Sie überschritt den kleinen Raum, der sie von ihrem Wagen trennte, ging rasch, ohne nach einem Blick auf das Schloß zu werfen, das sie nie wieder sehen sollte, und stieg in den Wagen. Noch ein freundliches Lebewohl sandte sie zurück zu den Umstehenden, dann wurden die Vorhänge des Wagens niedergelassen, und die Pferde flogen mit Blitzesschnelle von dannen.

Napoleon richtete sich zu Trianon ein und ließ sich täglich nach Josephinen erkundigen. Aber bald trocknaten seine Thränen. Er hatte nun alle Schwierigkeiten überwunden, die seiner Trennung von Josephinen entgegenstanden, und Pflicht und zärtliche Neigung einem falsch berechneten Ehrgeiz geopfert.

Aber seit seiner Trennung von Josephine verlieh den Usurpator Europa's das Glück.

Digitized by Google

Einige Reskripte betreffen] Strafbeschlüsse in Polizei-Untersuchungen. Die Baugesuche des Hrn. Rev. Brunner und jenes des Hrn. Weinwirthes Klinger — dieses nachträglich — wurden genehmigt. Ein Bürger erhielt wegen Bau ohne Anzeige Verweis und hat die Kosten zu tragen. Eine Baudifferenz zwischen Wittwe v. Aiten und Herrn Wilke findet ihre Erledigung durch die beantragte Zumauerung zweier Fenster. Dem Hrn. Hofmaler Werner und Cons. wird gestattet, am nächsten Samstag im kleinen Börsensaale ein Concert zu veranstalten. Mehrere Einnahms- und Ausgabsbelege wurden zugefertigt, sowie dringende Canalbauten genehmigt. Zimmergeselle Hr. Mayer sucht nach, in die Stadtmauer hinter St. Georg Wohnungen einbauen. Da jene Mauer bei allenfallsiger Abtragung zuerst an die Reihe zu kommen hat, so entscheidet über dieses Gesuch die Abstimmung. Die scheinbaren Mehr- und Schöber erhalten im allgemeinen Krankenhause den Hebammendienst pro 1861. Die von Hrn. Magistratsrevisorate Rettig verweigerte Kasse wurde geführt und vollkommen in Richtigkeit befunden. Ebenso wurde Kassasturz bei dem Wanderunterstützungs-Verein vorgenommen und dessen Casse mit Ausnahme einer Differenz von 26 kr. in Ordnung befunden. Mit dem k. Stadtpfarramt St. Mori hat sich bezüglich eines dort getrauten Paares eine Differenz ergeben, da die Hochzeitladerin die Braut als Jungfrau angab, während im polizeilichen Trauschein dieses Prädikat nicht enthalten war, dieselbe aber dennoch als Jungfrau proclamirt wurde. Magistrat theilt lediglich die Acten mit, und glaubt, daß der Trauschein aufzubewahren sei, überläßt es jedoch dem k. Pfarramt, eine allenfallsige Mahnderung zu machen. Hierauf folgt geheime Sitzung.

Theater. Montag den 10. December. Kean. Schauspiel nach dem Französischen von L. Schneider. Bei den sämmtlichen bisherigen Benefice-Vorstellungen zeigte sich die sonderbare Erscheinung, daß alle Räume gut besetzt sind, die Logen aber leer oder nahezu leer bleiben. Am Montag war dies um so auffallender, als Wacht und Besetzung des Stückes einen genußreichen Abend versprachen und auch einen solchen wirklich boten. Herr Böckel voran war als Kean vorzüglich und wurde bei offener Scene und am Schlusse häufig und stürmisch gerufen; von den übrigen Darstellenden heben wir insbesondere die Leistungen der Herren Rüdiling, Auth, Bärenfeld; und der Damen Fräulein Weirelbaum, Frau Görger und Fräulein Gömly aus. Auch die untergeordneten Partien wurden mit Fleiß und ernstem Streben vertreten, so daß die Vorstellung im Ganzen nirgends eine Störung erlitt und in vollkommener Rundung über die Bühne ging.

Briefkasten-Erledigungen.

547. Frage: Warum ist in Dinkelscherben das Rindfleisch so schlecht, während man doch tarifmäßig bezahlen muß?

548. Eine Einsendung: „Das ABC an Preußen" kann wieder abgeholt werden. D. R.

548. Wertester Herr Redacteur! Dürft' ich Sie nicht um Aufschluß bitten, was das Haberfeldtreiben für ein Unfug ist? Le petit Schnofert. (Ein großer!! — übrigens die N. Augsb. Z. 1/4 Jahr gratis den, der uns diese Frag, die wir selbst gründlich erörtert haben möchten, genau auftuscht. D. R.)

549. Gehört es zu den Vorrechten des Wirthes im Bahnhofe für die Paßgäste III. Classe, daß die Magd den Zucker auf Tischen klopfen, die theilweise von Gästen eingenommen sind? Mehrere Fremde.

550. Herr Theaterdirector Gömly wird ersucht, das Stück „Johannes Guttenberg" baldigst zur Aufführung bringen zu lassen.

551. Um wie viel Malzaufschlag geht in diesem Jahre weniger ein, dadurch, daß so viel Hopfen aufgeführt worden und zufolge dessen derselbe und das Bier so theuer und resp. viel weniger versoffen wird? (Genau kann das nicht angegeben werden, wie schlagen aber den Ausfall, ohne die fälschlichen Aufschläge gerechnet, auf mindestens 1 Million an. D. R.)

552. Wie viel darf ein Pfälzerer bei einem so kurzen halben Nachmittag, wie jetzt, 1/2 Taglohn verlangen? Ich mußte 1 fl. 12 kr. bezahlen. (Das ist, wenn nicht besondere Umstände vorwalten, zu viel, 40 kr. würden auch genügen.)

553. Wie viel indirecte Steuern bezahlt ein hier Wohnender, wenn er täglich entweder allein, oder mit seinen Angehörigen 6 Maß Bier consumirt? (54 fl. 36 kr. D. R.)

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 11. Dec. Der Moniteur enthält ein kaiserliches Decret, welches die bis zum heutigen Tag den Journalen ertheilten Verwarnungen aufhebt. Ein Bericht Persigny's sagt, daß viele Journale schon zwei Verwarnungen erhielten. Diese Maßregel, welche den Journalen die Unabhängigkeit wiedergibt, dieses Vergessen der Vergangenheit wird ein neues Unterpfand für diese großmüthige Politik sein, welche Versöhnung und Einigung aller Intelligenzen des Landes erstrebt. Er lade die Presse ein von der Discussionsfreiheit ernsthaften Gebrauch zu machen. Gegen diejenigen welche den Staat angreifen, wird sein Gewissen nun so freier und stärker sein, als der Kaiser die Vergangenheit anklagen, und den Schriftstellern die Gelegenheit ihren Patriotismus zu zeigen darbieten wird. (A. Z.)

Bekanntmachung.

Künftigen **Freitag den 14. December l. Js., Vormittags 10 Uhr**, wird der im Laufe des Etatsjahres 1860/61 sich ergebende Anfall an Torfasche an den Meistbietenden im Locale der Material-Verwaltung öffentlich versteigert.

Augsburg am 10. December 1860.

Kgl. Ober-Post- und Bahnamt von Schwaben und Neuburg.
(11,482) **Lauboeck.** Hartmann.

Anwesens-Verkauf.

In einer äußerst gewerblichen Provinzialstadt Bayerns ist ein **herrliches Anwesen mit Garten um 3600 fl.** zu verkaufen, gegen Anzahlung von 2400 fl. Da im ganzen Bezirke kein Wachzieher oder Conditor ansässig ist, so könnte mit dem Erwerb dieses Anwesens ein solcher eine äußerst günstige Anssässigmachung begründen. Nähere Auskünfte ertheilt das

Robert Ludwig'sche Commissions-Bureau
(11501) in Augsburg.

Weihnachts-Ausstellung

im Korb-Waaren-Laden, Steingasse, im grünen Hof.

Ich Unterzeichneter bedtre mich einem hohen Adel und ein verehrliches Publikum ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß ich jetzt meinen Laden vollständig mit passenden **Weihnachts-Geschenken** eingerichtet habe, als: eine große Auswahl feiner **Damen- und Arbeitskörbchen** in hundertlei Formen, dann **Blumen-, Frucht-, Visiten-, Nah- und Strickkörbchen, Papierkörbchen, eleganten Holzkörben, Kinder- und Puppenkörben, Kinder- und Puppensesselchen**, ferner zierlichen **Blumen- und Arbeitstischchen** und noch viel hier nicht Genanntes. — **Bestellungen** und **Reparaturen** werden freundlichst angenommen und schleunigst effectuirt.

Für das mir in meinem vorigen Laden gegenüber der Briefpost geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bitte ich auch um fernere gütige Wohlwollen und um gütige Abnahme meiner Artikel in meinem **jetzigen Laden, Steingasse, im grünen Hof**, Mit Hochachtung und Ergebenheit:

(11301—3) **J. Schneider, Korbflechter.**

Der Laden bleibt bis halb 8 Uhr Abends geöffnet und ist für gute Beleuchtung bestens Sorge getragen.

Empfehlung.

Lebkuchen, weiße und braune, in verschiedenen Sorten und Größen, empfehle ich bei billigst gestellten Preisen geneigter Abnahme
(11506) **J. G. Freyinger.**

Empfehlungsmittel zur Zahntinktur.

Das Zahnreinigungsmittel des Herrn Peter Mayr ist als ein sicheres Hellmittel gegen Mundkrämpfe und sonstige Zahnübeln zu empfehlen. Indem ich selbst an Zähne des Mundes und Geschwulst des Zahnfleisches längere Zeit gelitten habe, und noch wenigem Gebrauch dieses Mittels augenblicklicher Besserung erlangte.
(11490) **Ein Ueberzeugter.**

An den Arbeiter mit den Winterbeulen!
Siede einen Schoppen Bier so lange ein, bis die Masse ganz dick und leimig ist und bestreiche damit die Stelle, es hilft.

Herren- und Frauenzimmer-Hemden werden billig angefertigt. Wo, sagt d. Exped. d. Bl.

Digitized by Google

J. A. Schlosser's Buch- und Kunsthandlung in Augsburg
(Ludwigs-Straße D. 211, neben der Post).
(11,245/47) **Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken**
empfehlen wir unser reichhaltiges

Lager von Büchern und Kunst-Artikeln

für jedes Alter und Geschlecht und laden die geehrten Eltern und Kinderfreunde zum gütigen Besuche und zur gefälligen Einsichtnahme unserer Ausstellung ein.

Gerne sind wir bereit, auf Wunsch eine geeignete Auswahl zur bequemern Durchsicht in die Wohnungen zu senden, und bitten, uns Ihre gütigen Befehle deßhalb recht bald zukommen zu lassen.

Alle von andern Handlungen hier oder sonst irgendwo angezeigten Bücher u. s. w. sind stets auch bei uns vorräthig oder wo dies nicht der Fall sein sollte, können solche schnellstens besorgt werden und bitten wir freundlich, und Ihre Wünsche baldmöglichst mittheilen zu wollen, um geneigte Aufträge noch rechtzeitig vor Beginn der Feiertage effectuiren zu können.

Hochachtungsvollst **J. A. Schlosser's** Buch- und Kunsthandlung in **Augsburg.**

Im Saale des Hrn. Kratz in der Koblergasse.
Heute Mittwoch **Vorstellung** der
Frohnleichnams-Prozession zu Wien.
Anfang 8 Uhr, — Preiser 18, 12 und 6 kr. Kinder die Hälfte.
G. Dehm.

Erfindung- und Zeichnungen-Sicherung auf den Schutzmarken.
Die Carl Gerber'sche
Buch- und Kunsthandlung in Augsburg
am Rindermarkt, unweit der Post, empfiehlt
Schutzmarken, nach abgegebener Vorlagen bald
gefällig und billigst zu besorgen.

Cacao-Malten
von der best bekannten vorzüglichen Qualität
ist wieder vorräthig bei
Carl Gerber'sche
Buch- und Kunsthandlung in Augsburg.

Zu Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken
empfehle mein aufs Beste assortirtes Waarenlager, bestehend in feinen sowie auch geringern **Lederwaaren, Cartonnagen und Schreibmaterialien.** Auch werden Alle in mein Fach einschlagende Arbeiten schön und schnellstens gefertigt.
(11,493—94) **G. Brack,** Buchbinder, Steingasse.

Das Meubel-Magazin der Schreiner-Innung
D. 4 im Weberhause
sieht sich bei herannahender Weihnachtszeit veranlaßt, sein reichhaltiges Lager in jeder Art **Meubel** und **Spiegel** auf das Beste zu empfehlen und bürgt für solide Arbeit, sehr mäßige Preise und prompte Bedienung. **Die Vorstände.**

Eine neue Sendung von
Damen-Mänteln, Paletots und Jacken
ist eingetroffen. Eine Partie **Jaconet-, Westen-, Meublesstoffe** und **Tischdecken** verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen.
(11,499) ***Honorat Cusella.***

Zur Christbescheerung

empfehlen wir unsere so mannigfachen hiezu sehr geeigneten nützlichen **Artikel** (11,472—75)

C. Holfelder & Comp.,
Papier-, Schreib-, Zeichnen- und Malmaterialienhandlung.

Zu Weihnachtsgeschenken

erlaubt sich der Unterzeichnete sein reichhaltiges **optisches Lager** bestens zu empfehlen, als: **Operngläser** größter Verschiedenheit, **Fernrohre, Perspektive, Lorgnetten, Augengläser, Brillen, Barometer, Thermometer,** kleine **Mikroskope, Reißzeuge.**

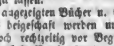
Auch nehme ich jedwede Art von **Reparaturen** vor garantire für Güte und Brauchbarkeit und sichere prompte Bedienung und die billigsten Preise zu. **Georg Herzog,** Optikus,
Mein Verkaufslokal befindet sich im Hause des Herrn Privatiers Werner, C. Nr. 33, oben am Schmiedberge, gegenüber dem „Häring". (11,375/77)

1000 fl. Ablösungskapital werden sogleich anzunehmen gesucht. Wo, sagt die Exp. (11508)

Nürnberger Lebkuchen,

weiße und braune, das Dutzend von 3—36 kr. empfiehlt
(11406) **Ignatz Holzer, D. 6.**

Offert. Ein **Buchhalter** kann in einem umfang reichen Engros-Geschäfte Engagement erhalten durch den Kaufmann W. Matthesius in Berlin. (11,476)



Der **Mann,** welcher vor Kurzem für das 1. Jägerbataillon einstehen wollte, möchte sich noch einmal einfinden. (11483)

Offener Brief an den zu Winterleiden leidenden **Arbeiter: Kaufen Sie in der Jakobs-Apotheke die Hofrath Reisinger'sche Winterbalsamsalbe.**

Zimmer-Offert. Ein freundliches heizbares **Zimmer** einem Herrn zu beziehen. Wo, sagt die Exp. (11440)

Verlorenes. Ein **Bukling-Handschuh** ist vom Dom bis zum englischen Kloster verloren gegangen und wird um Zurückgabe in der Exp. ersucht. (11.489)

Verlorenes. Am Sonntag ging ein **Ehering** verloren. Der Ueberbringer erhält bei Zurückgabe in **D. 6/1** eine gute Belohnung. (11.503)

500, 800, 1000, 3000, 5000, 7000, 12,000 und 30,000 fl. sind sogleich auszuleihen durch das Commissions-Bureau P. P. Ingelheim, Maximiliansstraße D. 6.

Cafe Lutz: Zum letzten Male: **Punschgläser-Abschieds-Concert-Soire.** Anfang 8 Uhr.

Unterhaltene **Neue Augsburger Zeitungen** vom 1. und 6. ds. Mts. werden für 1 kr. per Stück zurückgekauft.

Für den bedürftigen X. W.
Uebertrag 3 fl. 2 kr. Von C. K. 1 fl.; von W. W. 12 kr.

Für die römischen Soldaten:
Uebertrag: 47 kr. Von S. 12 kr.; von Ungenannt 24 kr., von J. G. 1 fl., 3 Paar Socken und 2 Hemden. Erhalten hat Joseph Berger aus Hof 2 fl. und ein Hemd. Bleibt 23 kr.

Eine große Anzahl päpstlicher Truppen, erst jetzt von der Festung Messandria entlassen, sind angemeldet. Herbe Entbehrungen, große Drangsale waren ihr Loos und der Winter ist auch für die nächste Zukunft dem Broderwerbe hinderlich. Man erlaubt sich daher an alle Jene, welche Schreiber, Professionisten, Bediente, Hausknechte, Pferdewärter ꝛc. benöthen, die Einladung zu richten, baldigst ihre Adressen in der Exped. ds. Bl. bekannt zu geben, zugleich wird um fernere Gaben die dringende Bitte gestellt.

Augsburger Stadt-Theater.

Mittwoch den 12. Dez. Abonnement suspendu. Zum Besten der Wittwe und der Waise des verstorbenen Chorsisten Ostertag. **Der Sonnwendhof.** Volksschauspiel in 5 Akten von Mosenthal. *** Monika: Fräulein Seelig und *** Anna: Fräulein Körner als zweite Antrittsrolle. Zu dieser Vorstellung ladet ein sehr verehrliches Publikum gelegenst ein und bittet um gütigen Besuch die Wittwe **Ostertag.** Anfang halb 7 Uhr.

Unter Verantwortlichkeit von L. W. Jerg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr., vierteljährlich 45 kr.

№ 343.

Donnerstag, den 13. December 1860.

Kathol.: Lucia, Otilia. Protest.: Lucia.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 120.

Politisches.

München. „Ueber das Ergebniß der Schritte, welche österreichischerseits geschehen sind, um die süddeutschen Staaten für eine kräftigere Action im Interesse der Politik des Wiener Cabinets zu gewinnen," erhält die Berliner B. a. H. Z. von angeblich wohlunterrichteter Seite nachstehende Mittheilung: „Die neuesten Nachrichten von den süddeutschen Höfen lauten, trotzdem in der letzten Zeit der ganze persönliche Einfluß von Souverän zu Souverän ausgeboten worden ist, die alten Sympathien zu Fluß zu erhalten, wenig beruhigend. Man arbeitet dort entschieden auf ein engeres Zusammenhalten unter einander hin und will sich vor der Hand eben so wenig an Oesterreich als an Preußen binden. Man scheint eine Art Rheinbund, freilich, was wohl zu beachten, ohne ein französisches Protectorat im Auge zu haben. Der Ministerpunct der bezüglichen Negotiationen ist Stuttgart." (?)

* **Kassel.** In der Sitzung der II. Kammer am 8. Dec. rechtfertigen die Landescommissäre die Stellung der Regierung zur Verfassungsangelegenheit, wo auf der Oberbürgermeister Hartwig über den Ziegler'schen Antrag Bericht erstattete und denselben begründete. Nachdem auch Ziegler selbst für seinen Antrag gesprochen und derselbe mit allen gegen 7 Stimmen angenommen worden war, verlas der erste Landescommissär eine allerhöchste Verordnung, welche die II. Kammer auflöste und zugleich die Neuwahlen anordnet. — Am 10. Dec. wurde die II. Kammer vertagt.

Berlin, 7. Dec. Nach den eingegangenen Nachrichten ist es dem Könige Franz II. gelungen, eine Kabale zu contreminiren, was auf die Fortsetzung eines hartnäckigen Widerstandes in Gaeta schließen läßt.

:: **Wien,** 10. Dec. Die Uebertragung des Staatsministeriums an Herrn von Schmerling hat die Bedeutung, daß es der entschiedene Wille des Kaisers ist, daß die öffentlichen Freiheiten, welche Allerhöchstderselbe in dem Diplom vom 20. October gewährt und gewährleistet hat, auch wirklich zur vollkommenen Durchführung gelangen. — Der „Nord" vom 7. meldet aus Venedig, daß noch eine Verordnung des Finanzministeriums die Emission von 10 Million Gulden Papiergeld verfügt worden sei, und daß, um die Zehn-Sonsgetzel daselbst in Circulation zu setzen, den Beamten in diesen Zetteln ihre Gehalte ausbezahlt würden. Es ist hieraus nichts weiter zu sagen, als daß es erlogen ist. Aber auch eine Correspondenz der Allgemeinen Zeitung ist im Irrthum, wenn sie meinet, daß die Ausgabe von Papiergeld im Venetianischen schon bevorgestanden hätte und nur durch die Vorstellungen des Statthalters rückgängig gemacht worden wäre. — Heute beginnen die Einzeichnungen der hiesigen Wahlberechtigten zur Volkswahl der Gemeindewahlen.

= **Von der österreichischen Gränze.** Ueber die, den einzelnen Kronländern etatsmäßig zugetheilten Landesfonde und deren Mangelhaftigkeit, wird viel und wohl mit Grund geklagt und gestritten. So z. B. sollen die Vertreter der Städte und von den bestergesinnten Gemeinderäthen gewählt werden; nun sind aber seit dem Jahre 1849 keine Gemeindewahlen mehr vorgenommen worden und seither die meisten Gemeinderäth- und Bürgermeisterstellen zurückgelegt und dafür Ersatzmänner von der Regierung ernannt worden. Folglich haben diese, von der Regierung Ernannten, die Landtagsabgeordneten zu wählen! — Der Adel der Tyroler über ihr Landeshaus ist nicht sehr groß. Den Tyroler Bauern und wohl auch den Handels- und Gewerbsleuten wäre das Aufheben der Banknoten-Calamität lieber, als die freisinnigste Verfassung der Welt! — Die Rechtspflege auf dem Lande liegt im Argen; wo und wie diesem Krebsübel Abhilfe gefunden werde, ist aus den neuen Landesconstitutionen auch nicht zu entnehmen.

Turin, 5. Dec. Die heutige Opinione meldet: Das Amtsblatt für Umbrien enthält ein Decret des Generalcommissärs Pepoli vom 29. v. M., laut welchem alle beweglichen und unbeweglichen Güter der Gesellschaft der Jesuiten in der Provinz Rieti zur Unterstützung der Elementarschulen verwendet werden.

Mailand, 10. Dec. Die heutige Perseveranza meldet aus Turin unterm 9.: Es scheint das berühmte Gesetz vom Jahre 1810, die Klöster betreffend, in Umbrien mit einigen Modificationen veröffentlicht werden wird. Ein großer Theil der piemontesischen Truppen vor Gaeta wird demnächst, um die unaufhörlichen Angriffe zahlreicher bewaffneter Banden abzuwehren, welche trotz der piemontesischen Wachsamkeit im vollen Einklange mit der Festung operiren. — Vor Gaeta wurden 24 Stück 24pfündiger Cavalli angeschellt; ihre Tragweite ist so groß, daß sie außerhalb der Schußweite der Festung stehen können. Die Reserveartillerie von Gaeta ist geschärft von Civita-Vecchia aus mittelst französischer Mercantilschiffe. Die „divinis wegen liberalen Demonstrationen suspendirten Priester Umbriens erhalten eine Staatspension.

Aus Mailand wird berichtet, daß die gefangenen Neapolitaner trotz der sardischen Plackereien und Ueberredungskünste sich fortwährend weigern in die Sardenarmee einzutreten. Nur etliche Officiere haben sich zwingen lassen, ihren Fahneneid zu brechen. Als ein sardischer Hauptmann in seinem Eifer so weit ging, den Gefangenen zu drohen: man werde Mittel finden, sie besser zu disciplinieren, erhielt er von einem Neapolitaner eine tüchtige Ohrfeige. Der Hauptmann zog den Degen und verwundete einen Officier, worauf die Gefangenen sich dermaßen empörten, daß der Sarde nur durch herbeigerufene Truppen den Erbosten entreißen werden konnte. Tags darauf ereignete sich in der Caserne S. Gerolamo eine ähnliche Meuterei. Man wollte nämlich vorgestern 300 Kriegsgefangene von hier abführen; sie aber erklärten fest: daß sie nur um in die Heimath zu gehen Mailand verlassen würden. Man wollte sie zwingen, sie aber hatten sich in ihrem zweiten Stockwerk so verbarricadirt, daß die Dränger unverrichteter Sache sich entfernen mußten. Beim Abziehen wurden sie überdies von den Fenstern mit allerlei Geräthe bedroht, geschimpft und gröblich beschimpft. Es soll in Folge dessen beschlossen worden sein, sie ohne Fahneneid in die altsardischen Regimenter einzureihen und sie wissen zu lassen, daß sie jedenfalls so behandelt werden, als wenn sie diesen Eid geleistet hätten. Ueberhaupt erregt der Widerstand von Gaeta, dessen Uebergabe schon mehrmals angekündigt wurde, grosses und die verschiedensten Meinungen bezwingendes Aufsehen, nicht minder die Guerillas der Abruzzen.

Paris, 11. Dec. Es gilt als ausgemacht, daß Garibaldi seinen Frühjahrs-Operationsplan auf die Revolution in Ungarn und einen allgemeinen Aufstand in den Donauländern fügt. Man hofft dadurch Oesterreich derart zu beschäftigen, daß es, die Italiener in der Entwicklung seiner Streitkräfte gehindert, den Angriff Venedigs ermöglichte. Den Fürsten Gonsa hat man für den Plan durch das Angebot der Krone des „rumänischen Reiches" gewonnen. Piemont hat ihm die Mittel zur Errichtung der Unabhängigkeit der Moldau-Wallachei zugesichert. Schon sind fünf mit Waffen, Munition und Revolutionsagenten beladene piemontesische Schiffe nach Galatz abgesendet. Drei sollen jedoch bei ihrer Durchfahrt durch die Dardanellen von der Pforte angehalten und mit Beschlag belegt worden sein. — Die Kaiserin hat gestern früh London verlassen und wird in Paris erwartet. — Nach dem Pays hat sich der Kaiser von China nach Madras in der östlichen Tartarei geflüchtet. — Das belgische Blatt „Etoile" beschäftigt sich mit Vorliebe mit der Unzugänglichkeit der Kaiserin. Nach diesem Blatte hätte sich eine sehr „hohe Person" durch die Kunstfäule einer schönen Kunstreiterin

Digitized by Google

derart blenden lassen, daß sie dieselben in's Schloß genommen. Da habe nun Bridie eine sehr hohe Dame" übernacht. Die Thüre öffnen, sehreien, in Ohnmacht fallen ist das Werk eines Augenblicks gewesen und eine Reihe von schauliche Nebenand die nächste Folge.

Nichtpolitisches.

München. Der oberste Gerichtshof verwarf die Nichtigkeitsbeschwerde bei 2. Strauinger und Complicen, welche vom Schwurgerichtshofe von Schwaben und Neuburg wegen Diebstahls schwerlich wieder waren.

(Die Ernte-Ergebnisse des Jahres 1860 in Bayern.) Die Schätzung des dießjährigen Ernte-Ertrages ist gleichwie in den Vorjahren von den Bezirks-Comités des landwirthschaftlichen Vereines vorgenommen worden, wobei sich 258, mithin nahezu sämmtliche Comités in den acht Regierungsbezirken betheiligt haben. Die Durchschnitts-Ergebnisse der gepflogenen Erhebungen gehen dahin, daß die dießjährige Ernte im Allgemeinen als eine Mittelernte bezeichnet werden kann. Die vorherrschend nasse und kalte Witterung sowohl während der Vegetationsperiode, als auch während der Erntezeit hat indeß auf die Qualität der meisten Fruchtgattungen vielfach ungünstig eingewirkt, und zwar vorzugsweise bei den Kastenfrüchten, dem Hopfen und dem Wein.

Regensburg. Das in Kelheim bestehende unserem Kleinen der Regensburger Diöcese ziemlich verbreitete bayerische Volksblatt in Regensburg soll nun nach 12½jährigem Bestehen in die Regensburger Zeitung sich verschmelzen. Zur Zeit wird es von Hrn. Jos. Schmidbauer redigirt, der früher ein paar Augsburger Localblätter leitete. Abonnentenmangel ist es wohl schwerlich, was diese Verschmelzung mit der Regensburger Zeitung, die jedenfalls weniger Abnehmer und Leser zählt, veranlaßt, sondern wahrscheinlich innere Verhältnisse.

Paris, 8. Dec. Der gestern kurz erwähnte Mord des Präsidenten Poinsot wird heute durch die „Gazette des Tribunaux" ausführlich dargestellt. Ein schauderhaft Gedanke, wie der Mörder Poinsot und des Barreau in Schmerz und Bestürzung. — Heute, um 11 Uhr, in dem Augenblick als die Magistratsmitglieder der vierten Kammer des kaiserlichen Gerichts ihre Plätze in Besitz nahmen, wurde dem Herrn Rath Henriot, welcher die Function des Präsidenten versah, eine Depesche überreicht. Mit tief bewegter Stimme las er ihren Inhalt vor. „Das Gericht wird, ohne Zweifel wie wir, soeben das schreckliche Ereigniß erfahren haben, wodurch die vierte Kammer ihres hohen Magistratsmitgliedes, welches sie präsidirte, beraubt wurde. Es würde dem Gericht unmöglich sein, unter der Last einer so schmerzlichen Bewegung, welche sie empfindet, zu richten. Mein Befehl ist, den heutigen Tages sind auf acht Tage verschoben." Die näheren Umstände des Todes von Hrn. Präsidenten Poinsot vermehrten den grechten Schmerz, welchen der Verlust eines Mitgliedes von so seltenem Verdienst verursacht. Man erfuhr bald, daß Präsident Poinsot durch Meuchelmord sein Leben verloren habe, und daß sein entseelter Körper diesen Morgen in einem der Waggons der Ostbahn aufgefunden worden war. Auf die erste Nachricht dieses entsetzlichen Ereignisses hin begaben sich der Generalprocurator, der kaiserliche Procurator und der Instructionsrichter Lacaille an Ort und Stelle, um sogleich die gerichtliche Untersuchung zu beginnen. Der Doctor Tardieu begleitete sie. Hier folgen die Aufschlüsse, welche man erhalten konnte: Präsident Poinsot hatte letzten Samstag Paris verlassen, um sich in das Departement de l'Aube zu begeben, wohin ihn Privatangelegenheiten riefen, und er hatte hinterlassen, daß er diesen Morgen zurückkommen werde, um der Sitzung präsidiren zu können. Hr. Poinsot ist mit dem Schnellzug im Laufe der letzten Nacht von Troyes abgereist, und erst bei der Ankunft des Zuges im Bahnhof der Ostbahn wurde das Verbrechen bemerkt. Diesen Morgen gegen 5½ Uhr, nachdem die Passagiere des Baseler Zuges die Wagen verlassen hatten, untersuchten die Angestellten das Innere der Wagen, wie es in ihrem Reglement vorgeschrieben ist, ob nichts liegen geblieben sei oder ob vielleicht ein Reisender in einem Waggon schlafe und die Ankunft des Zuges nicht bemerkt habe; bei dem Waggon erster Classe, der sich zunächst der Locomotive befand, angelangt, fand einer der Angestellten in einem Coupé einen Reisenden ausgestreckt und unbeweglich daliegen. Da er glaubte, daß derselbe eingeschlafen sei, rüttelte er den Reisenden ein wenig, um ihn aufzuwecken; da ihm dieß jedoch nicht gelingen wollte, stieg er in den Waggon und erkannte mit Entsetzen, daß der Kopf desselben durch einen in nächster Nähe abgefeuerten Schuß oder durch den Stoß eines stumpfen Instrumentes zerschmettert war. Das Gehirn war nach allen Seiten hin gespritzt. Der Angestellte rief mehrere seiner Kameraden, welche ihm halfen das Leser herauszuheben und in einen benachbarten Saal tragen. Man erfuhr bald, daß es der Leichnam des Hrn. Präsidenten Poinsot sei. Der Polizeicommissär des Quartiers wurde davon benachrichtigt und begab sich sogleich auf den Schauplatz, wo er eine vorläufige Untersuchung anstellte. Die Kleider des Herrn Poinsot befanden sich in Unordnung und schienen durchwühlt worden zu sein. Die Beinkleider, welche er anhatte, waren an mehreren Stellen zerrissen. Man fand bei ihm keine Uhr mehr, keine Kette, keine sonstigen Kleinodien, überhaupt gar nichts mehr von Werth. Bei der Untersuchung des Coupé's, worin sich Hr. P. befunden hatte, fanden sich 18 Sous auf dem Sitz zusammengelegt, eine Schnupftabaksdose (sogenannte queue de rat) und ein Kaschenz; diese beiden Gegenstände gehörten nicht dem Opfer. In dem Coupé wurde ferner auch weder eine Schießwaffe gefunden, noch ein sonstiges Instrument entdeckt, welches zur Begehung des Verbrechens hätte dienen können. Die Mitreisenden, welche darüber befragt werden konnten, sowie die Angestellten, welche den Zug begleiteten, hatten während der Fahrt keinen Schuß gehört; aber eine Reisende, welche sich in einem andern Coupé befand, glaubt zwei oder drei Kilometer von Nogent-sur-Marne in dem Zuge ein Geräusch gehört zu haben, welches von einem Streit zwischen zwei Personen, oder von einem Schwerzensruf herrührte, von einer einzigen Person ausgestoßen, herzurühren schien. Diese Aussage gab zur Vermuthung Anlaß, daß der Mörder während der Fahrt aus dem Zug gesprungen sei und sich verwundet habe. Eine Locomotive wurde sogleich mit mehreren Angestellten abgesandt, um die bezeichneten Stellen zu untersuchen; wirklich entdeckte man auch in der Nähe von Noisy frische Spuren, welche möglicherweise von einem Reisenden herrühren konnten, der an dieser Stelle aus einem Waggon sprang. Der Nachzug hält in Noisy nicht an, aber in Folge der Kreuzung der Mülhausener Linie geht der Zug Vorsichts halber langsamer, und während einer gewissen Entfernung ist die Schnelligkeit des Zuges bedeutend vermindert. An diesem Orte, sagt man, sei noch Aussage der Frau eines Bahnwärters ein Individuum aus einem der Wagen gesprungen, und nachdem es über die Hecke gesprungen sei, wäre es über den Feld weiter gelaufen. Man führt ein anderes Beispiel an, welches die von den Mörder gemachten Vorsichtsmaßregeln augenscheinlich macht. Während der Fahrt hatten die Angestellten, welche Befehl haben, die Wagen auf jeder Station von Außen zu untersuchen, ohne zu öffnen und die Reisenden dadurch zu belästigen, in dem Coupé des Hrn. P. von 4 Uhr Morgens an kein Licht mehr bemerkt und nur die Besorgniß, ihn zu stören, hielt sie davon ab, die Thüre zu öffnen und nachzusehen, ob das Licht ausgegangen sei; in Paris angekommen, bemerkten sie, daß die Vorhänge am Coupé an den Fenstern herumtergelassen waren. Man vermuthet, daß der Mörder, während dem Hr. P. schlief, mit dem er sich allein in dem Coupe befand, die Vorhänge vorzog, um bei der Ausübung seines Verbrechens nicht entdeckt zu werden. Hr. P. hatte einige Tage bei seiner Familie in Troyes zugebracht und während seines Aufenthaltes daselbst die Nachtgelder einiger ihm in Ehrenvorz gehörigen Besitzungen erhoben; man vermuthet deßhalb, daß dieser Umstand dem Mörder bekannt war. Die Justiz verfolgt mit großem Eifer ihre Nachforschungen und es ist zu hoffen, daß ein so gräßliches Verbrechen nicht unbestraft bleiben wird.

Die grauenhaften Menschenopfer in Dahomey in Mittelafrika für den verstorbenen König sind trotz aller Einsprache Englands geschehen und haben alle bekannten Schilderungen ihrer Scheußen weit hinter sich gelassen. Tausende sind geopfert. Ein Kriegsschiff sah allein aus einem Dampfschiff 1500 Sclaven ausschiffen, ahnte aber leider nichts davon, daß sie bei jenem grausamen Opfer ihren Tod finden sollten. Engländer und andere Europäer sind gefangen, wahrscheinlich weil sie nicht Zeugen von den Menschenopfern sein oder an den Gebräuchen des ganz satanischen heidnischen Aberglaubens nicht Theil nehmen wollten.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 13. Dec. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Sebastian Kraus von Reutern wegen Jagdvereis. — 3 Uhr Nachmittags: Untersuchung gegen Franz Roth von Diemantstein wegen Diebstahls.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats

am 12. Decbr. 1860.

Wie bereits von Seite der polytechnischen Schule, so wurde auch von Seite des kgl. 4. Artillerie-Regiments das Ansuchen, „den Herrn Kniezim einer Prüfung als Kunstfeuerwerker zu unterziehen," mit dem Beifügen zurückgewiesen, daß das fragliche Regiment mit „Brust" und nicht

Digitized by Google

mit Kunstfeuerwerken zu thun habe. Es werden daher die Acten über das Kriterium'sche Gesuch, „Kunstfeuerwerksgegenstände feilbieten zu dürfen," hoher k. Regierung zur Entscheidung vorgelegt. Eine Klage der hiesigen Spezereihändler gegen einen hiesigen Künstler, welcher den Verkauf von eingemachten Früchten ꝛc. annonciere, wird abgewiesen, da jeder Künstler erlaubte Gegenstände wieder verkaufen darf. Die von den hiesigen Gärtnern beantragte Abänderung der Marktordnung wird genehmigt. Nach erfolgter Erhebung der Dringlichkeit wird im sogenannten Kupferschmiedgäßl eine Deliaterne angebracht. Hr. Seidenschwang hat gegen Klage des Hrn. Büttner das Käsegasser unter der Wohnung des letzteren — so lange derselbe nach diese Wohnung inne hat — zu entfernen. Bei Wiedervermiethung der Büttner'schen Wohnung hat Hr. Seidenschwang aber vorher aufmerksam zu machen, daß unter traglicher Wohnung ein Käsegaser sei. Ein Bäcker, von welchem ein Sechzehnkreuzer-Becken wegen viel zu leichten Gewichtes zu Amtshanden kam, wird um 1 fl. 30 kr. bestraft. Wegen Beschimpfung büßen die Betheiligten mit 12-, 18- und 24stündigem und eine Person wegen Diebstahls mit 3tägigem Arrest.

† Es wurde und dieser Tage ein Aufsatz über „Diaconissinnen und die barmherzigen Schwestern" anonym zugesendet, welchem folgende beziehende Worte angehängt waren:

„Wir hoffen in der Neuen Augsburger Zeitung Aufnahme dieses Artikels, wenn auch nicht nach dem Wortlaute, doch dem Sinne nach, und wissen bei Verweigerung derselben annehmen, daß die katholische Presse weder das Geschick noch den Muth habe, den Angriffen der protestantischen Presse eine Gegenwehr zu bieten, oder glauben, daß hier eine Presse für die katholischen Interessen gar nicht existire, und in diesem letztern Falle auch unsere Handlungen gegenüber einer solch' zweifelhaften Presse bestimmen werden."

Wir erklären nun ein für allemal, daß wir und eine so anmaßende Sprache nicht gefallen lassen, d. h. daß wir sie einfach nicht beachten werden. Wir hätten geglaubt, um die katholische Sache mehr verdient zu haben, als mit solchen Geschützen regalirt zu werden. Hat Einsender nicht gewußt oder es vergessen, daß die Redactoren der hiesigen Blätter vor dem Bürgermeister versprochen haben, die Frage der barmherzigen Schwestern fallen zu lassen bis zum Ausgang einer Untersuchung durch die Behörde? Ist dem Hrn. Einsender ein gegebenes Wort nicht mehr heilig oder hat die Artikel des Angriffsblattes über die Diaconissinnen Angriffe der protestantischen Presse, welche die katholische zur Gegenwehr unter allen Umständen herausfordern? Hat es den beiden größern Artikeln, die wir in Sachen der barmherzigen Schwestern geschrieben, an Muth gefehlt? Wir verbitten uns daher für die Zukunft alle derartigen groben Anläufe, uns zu terrorisiren. Wir werden und nie bestimmen lassen, falsch gut geschriebene Einsendungen zu brachen, wenn sie uns unter solchen Gepolter und in beleidigenden Ausdrücken geboten werden. Wenn es Zeit ist, werden auch wir wieder in der Angelegenheit der barmherzigen Schwestern zu reden wissen, und nach Allem, was wir hören und lesen, wird sich uns in nächster Zeit Anlaß und Gelegenheit hiezu in Hülle und Fülle bieten.

Theater. Dienstag, den 11. December. Freischütz, Oper von K. M. von Weber. Da Herrn Jehle's Heilkeit die Aufführung des Rauft unthunlich machte, so mußte plötzlich eine andere Oper eingestellt werden. Indem die Direction zum Freischütz griff, hat sie sich nicht vergriffen, denn mit Berücksichtigung dieser unverhofften Aenderung müssen wir die Aufführung als eine sehr gelungene bezeichnen. Insbesondere war es wiederum Frau Richter, die durch ihren tief empfundenen und eben deßhalb so sehr ergreifenden Gesang das Publikum zu begeisterem Applaud hinriß. Das Aennchenwar durch Fräulein Lutha ganz vorzüglich vertreten, und wurde ihr der verdiente Beifall ebenso wie Herrn Lenk, welcher den Max mit Kraft, Sicherheit und Empfindung sang, zuerkannt. Herr Alles zeichnete sich als Kaspar insbesondere durch ein mahlvolles Spiel aus, und mit dem Killian des Herrn Weberstetofer konnte man in jeder Beziehung zufrieden sein, was bei sehr mäßig versammelte Publikum auch mit der ganzen Vorstellung in hohem Grade war.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Geborene.

St. Ulrich. Benedict Johann Baptist Bernhard, d. W. Hr. Benedict Kern, k. Wegmacher. — Maria Barbara Wilhelmine Magdalena, d. W. Hr. Johann Ferdinand Burkhard, Kammgarnspinner. — Joseph Konrad, d. W. Hr. Georg Martin Heydner, gepraft. Bader. — Maria Katharina, d. W. Hr. Johann Gleich, Spinner in der Fabrik. — Franz Xaver Joseph, d. W. Hr. Fr. Xaver Obermayer, Weberstmeister. — Alexia Maria Anna, d. W. Hr. Joseph Gerstlauer, Webermeister. — **St. Max.** Cäcilia Amalie Theresia, d. W. Hr. Joseph Wiedemann, Maurer. — Anna Josepha, d. W. Hr. Firmus Seidler, Fabrikarbeiter. — Maria Mathilde Leopoldine, d. W. Hr. Leopold Waldeck, Kunsttischler. — Ludwig Maximilian Joseph, d. W. Hr. Joseph Jungbaur, Fabrikaufseher.

Gestern früh 9 Uhr wurde im sogen. Herrenbach oberhalb der hiesigen Bachmühlbrücke vor dem rothen Thor der Leichnam eines unbekannten Mannes aufgefunden. Da derselbe keine Spuren einer Vergewaltigung an sich trägt, so ist anzunehmen, daß er in dem Wasser entweder verunglückt, oder seinen Tod freiwillig dortselbst gesucht habe. Der Kleidung nach ist dieser Mann aus der Gegend von Friedberg zu Hause; derselbe ist ca. 60 Jahre alt, 6' groß, hat rothe Gesichtsfarbe, graue Haupthaare mit etwas Glatze, rothen Ohrenbart, trägt am Leibe dunkelblauen Paletot, einen blaugebrochten abgenähten Spenser, ein schwarzsammtenes Gilet mit falschen Zwölfern, schwarzseidenes Halstuch, kurze lederne Hosen, ein Paar hohe Stiefel, blauen Schurz und endlich hat derselbe seine rechte Hand wegen einer scheinbar erst kürzlich erlittenen Verletzung eingebunden. Dieser Leichnam wurde in das Todtenhaus des katholischen Gottesackers gebracht und wolle eine allenfallsige Auskunft über diese Person auf dem hiesigen Stadtmagistrate angehendt werden.

Augsburg, den 12. December 1860. (11532)

Ferd. Ebner's

Kunst- und Schreibmaterialienhandlung

empfiehlt zu (11538—39)

Weihnachts-Geschenken

ihr best- und neuassortirtes Waaren-Lager.

Empfehlung.

Von Heute an gibt es alle Tage

frisches Hutzel-Brod,

eingeschlagenes wie uneingeschlagenes, zu jeder beliebigen Gebäcke, nebst meiner andern Bäckerei, empfiehlt achtungsvoll (11536)

Leonh. Eder, vis-a-vis der Barfüßerkirche.

Fünfundzwanzigste Auflage

des Augsburgischen Kochbuches!

(Auch ein schönes, nützliches und billiges Fest-Geschenk.)

Das allgemein als vorzüglich anerkannte Augsburgische Kochbuch, von Frau **Sophia Juliana Weiler** selbst verfaßt, alle darin enthaltene Speisevorschriften, — mehr als Tausend — von ihr selbst probirt und approbirt, ist in der neuen, fünfundzwanzigsten Auflage durch alle Buchhandlungen für 1 fl. 30 kr. zu bekommen. Diese häufige Wiederholung neuer Auflagen ist gewiß die beste Empfehlung für dieses in ganz einfacher, volksthümlicher Sprache abgefaßte Kochbuch, welches mit der größtmöglichsten Sparsamkeit und strengsten Reinlichkeit, die angenehmste Schmackhaftigkeit bei allen Speisen vereinigt, daher es für jede Haushaltung unabringend, ja unentbehrlich, insbesondere aber auch die beste Anleitung für angehende Köchinnen ist. (11,452)

(J. Wolff'sche Verlagsbuchhandlung in Augsburg.)

Anzeige für Bau-Unternehmer.

Die von dem k. bayer. Staatsministerium des Innern als feuersicher in die erste Bedachungsklasse eingereihten und unbedenklich gestatteten

Stein-Dach-Pappen

empfiehlt der Unterzeichnete als das für jetzt bekannte, billigste und leichteste Bedachungs-Material für **Wohn-, Fabrik- & Oekonomie-Gebäude,** den Quadratfuß zu 2½ kr., jedoch excl. der Holzverschalung, wobei auch Garantie geleistet wird. (10,567—10,602)

Niederlage in Augsburg bei Herrn **J. G. Haug.**

Ludwig Riedler,
Besitzer chemisch-technischer Fabrik in **Donauwörth.**

Beachtenswerth! Verhältnisse halber ist ein gewerbrechtlich Städte Sachsens eine **Appreturanstalt** mit Trockenapparaten, Kasten- und holl. Mangeln, eisernen Pressen- und Dampfmaschine, verbunden mit Färberei, bedeutenden Fabrikräumen (auch für Spinnerei passend) und schönem Wohnhause nebst Garten zu verkaufen. Alle Gebäude sind massiv und in gutem Stande, das ganze Etablissement ist sehr rentabel und in tüchtigen Händen noch viel größerer Ausdehnung fähig. — Solide Kaufsustige erhalten auf portofreie Anfragen nähere Auskunft durch die Güte der Herren **Beckmann & Bassler** in Dresden. (11,459—61)

Digitized by Google

Ziehung 2. Januar 1861.

250,000 Gulden

der Oesterreich'schen

Haupt-Gewinn

Ziehung 2. Januar 1861.

Eisenbahn-Loose.

Gewinne des Anlehens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 4000, fl. 3000, fl. 2000, fl. 1000 ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose (ercentiger Gewinn fl. 130) erleiden bei den Gewinn-Auszahlungen keinen Abzug und ist solche überhaupt hypothekarisch geschert. Die Betheiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf dieser Loose Haupt-Branche des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direct an dasselbe wendet. weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

Stirn & Grelin,
Bankgeschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Anwesen- u. Geschäftsverkauf.

In einer der frequentesten und schönsten Städte Bayerns ist ein dreistöckiges, massiv gebautes Gebäude mit realer Caffee-, Bierschenk- und Billard-Gerechtigkeit zu verkaufen, incl. herrlichem Inventare, um den Preis von 10,000 fl., gegen eine Anzahlung von 5000 fl. – Der Lage nach würde sich dieses Haus, da es an zwei Straßen Fronte macht, zu jedem anderen Geschäfte auch eignen.

Nähere Auskünfte ertheilt das

Robert Ludwig'sche Commissions-Bureau
in Augsburg.

(11521)

Versteigerung.

Dienstag den 18. Dezember und folgenden Tag früh 9 Uhr anfangend werden auf dem Bäckerhaus mehrere Silbergegenstände, als: ein kleiner Christus, Zuckerdosen und Zangen, Senf- und Salzgefäße, Theelöffel, Steckmadeln, ein Canevee, 2 Fauteuils, 6 Sessel, ein ovaler Tisch, ein Secretär, Kommoden, Bettladen, Nachttischchen, 2 Spiegel mit Consoltischchen, Waschund Kleiderkästen, schöne Bimmerwaschen und Christus mit Glasdurg, gestiftene Gläser und Trinkgeschirre, Leuchter, Glockenzüge, Kochchen, Chatoullen, ein Spinnrad, arme schöne Frauenhemdern, Handtücher, Strümpfe, Tischzeug, ein Stück feine Leinwand, seidene Kleider, ein schöner Herrenmantel, ein Paletot, vieles Zinn, eine Dockenkache und Zimmer, Kindergewehr, Gucklasten, feines Porzellain und Früchtenkörbe, verschiedenes kupfernes Küchengeräthe, Wasserschäffeln, Bratrohr ꝛc., nebst mehreren andern nützlichen Gegenständen öffentlich versteigert.

Bemerkt wird, daß sämmliches Schreinerwerk von Nußbaumholz und gut erhalten ist, die Wäsche größtentheils neu und fein.

Alban Hafner, gesch. Käufler, als-ä-vis der Polizei.

Anzeige und Empfehlung.

Ich zeige hiedurch der verehrlichen Kundschaft meines unglücklichen Gatten und dem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß ich dessen Geschäft durch einen geprüften Geschäftsführer in der Person des **Herrn Heinrich Doppelbaur** fortführe, bitte um geneigte Aufträge, welche prompt und billig effectuirt werden.

Veronika Steinhardt, Schneidermeisterswittwe,
(11535) Schäfengäßchen, vis-a-vis dem Reiterwirth.

Nürnberger Lebkuchen

sind von den kleinsten bis zu den größten und feinsten Sorten zu haben bei

(11540) **Gg. Friedr. Faulmüller.**

Auswärts gestorben: Herr Karl Ludwig Spitta, Kaufmann in Nürberg. Frau Cresentia Schardt, Gastwirthin zur Schwane in München. Herr Franz Xaver Lederle, Webermeister in München. Frau Sophie Freyh. dgl. Pitschlerswitte in Friedberg. Frau Elisabeth Johanna Eber, Kaufmannswittwe von Mainbernheim. Hr. Georg Dermayer, Tünchermeisterssohn in Landshut. Herr Alois Schner, Bäckermeister in Mammendorf. Herr Franz Xaver Härtle, fürstlich Oettingen-Spielbergischer Domainen-Kanzleicontrolor in Oettingen.

Vermiethung.

Ein großes, trockenes und bezahrtes **Gewölbe,** nebst darunter befindlichem großen **Keller,** für einen Spezereihändler oder Obstler am besten geeignet, ist sogleich zu vergeben. – Wo, sagt die Exp. (11454/36)

Ein junger schwarzer Pudel hat sich am letzten Sonntag Vormittags verlaufen. Wer darüber Auskunft geben kann, möge solches in der Exped. ds. Bl. anzeigen. (11,542

Aufforderung.

Jener Knabe und das Mädchen, welche vor dem Gasthaus zu den „3 Königen" einen Schurz fanden und aufhoben, werden aufgefordert, denselben bei den „3 Königen" sofort abzugeben. (11,544)

Ein Iltispelzkragen

ist Dienstag Abends vom Spenglergäßchen bis zum Theater **verloren** worden. Der redliche Finder erhält 1 fl. Belohnung in C. 47. (11522)

An den Arbeiter mit den Winterbeulen!

Brüder Rostoth ab, und stelle dann in die dadurch entstandene Masse deine Fäße; — hilft sicher. (11524)

An den Arbeiter . . . Ein Recept „Mittel gegen Frostbeulen" ist der Exp. ds. Bl. hinterlegt. (11506)

Lottonummern: 11. 41. 79. 32. 15.

Nächste Ziehung in Regensburg den 20. Dezember.

Getreide-Mittel-Preise

der auswärtigen, nicht besonders mitgetheilten Schrannen-Anzeigen.

Kern.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Haber.
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Ansbach . . . 5. Dez.	20 59	20 23	14 26	14 16	6 31
Gunzburg . . . 4.	21 37	— —	17 —	12 49	6 46
Weißenhorn . . . 3.	21 38	— —	16 30	14 12	6 38
Neu-Ulm . . . 6.	22 3	— —	16 42	13 56	7 —
Wildhofen . . . 5.	— —	20 27	13 41	— —	6 6
Gunzenhausen . . . 6.	— —	20 38	14 38	13 —	7 21
Donauwörth . . . 5.	19 57	20 31	16 26	12 10	6 6
Oettingen . . . 5.	19 43	20 55	15 —	13 9	5 49
Nürnberg . . . 8.	— —	20 52	14 48	14 57	6 54
Eichstätt . . . 7.	— —	20 36	16 —	11 21	6 29
Weißenburg . . . 8.	— —	19 31	14 31	12 36	6 34

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 23 kr. Von Schwadmünchen 30 kr., eine Unterhose und 2 Paar Socken; von L. H. 2 Paar Socken; von Ge. Mr. 30 kr.; von einem Ungenannten 1 fl. 12 kr.; Wilhelm Beisel aus Berlin, päpstl. Sergeant, hat erhalten 2 fl. 24 kr., 2 Hemden und 1 Paar Socken. Bleibt 11 fr. Fernere Gaben

---

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 11. Dez. Oesterr. Lprec. National-Anlehe 52⅞; Lprec. Metall. 44¼; Bankactien 618 B.; Lotterie-Anlehensloose von 1854 60⅜; von 1858 80⅝; von 1860 84⅜. Ludwigshafen-Bexbacher 86 B. Bad. 35 fl. 133; bayer. Ostbahn-Actien 103⅜; voll eingezahlt 104⅜; österr. Credit-Mobilier-Actien 139; Elisabeth-Prioritäts-Actien 75⅝.

Wechselcourse: London 116⅜; Paris 82¼; Wien 82¼.

Wien, 11. Dez. Oesterr. National-Anlehe 76. 90.

Wien, 11. Dez. Oesterr. 83¼ W. und 83 G.

Augsburger Stadt-Theater.

Donnerstag den 13. Dez. 4. Vorstellung im 5. Abonnement. **Das bewooste Haupt** oder **Der lange Israel.** Schauspiel in 4 Akten von Benedix. Anfang halb 7 Uhr.

Freitag den 14. Dez. Oesterr. 5. Vorstellung im 5. Abonnement **Jaupa,** oder **die Marmorbraut.** Oper in 3 Akten von Herold. Anfang halb 7 Uhr. (11,530)

Unter Verantwortlichkeit von L. Wolf. — Druck von J. M. Kleinle

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 344.

Freitag, den 14. December 1860.

Kathol.: Agnellus. Protest: Nikasius.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

⚜ **München**, 13. Dec. Se. Maj. der König Ludwig, allerhöchstwelcher erst vor wenigen Tagen behufs der Errichtung eines Districtskrankenhauses der Gemeinde Ebenhofen in der Rheinpfalz 3000 fl. gespendet hat, hat abermals einen neuen Beweis seines Wohlthätigkeitssinnes abgelegt; indem Er 2000 fl. für den Bau Bonifaz in St. Vincent in Nordamerika und 500 fl. für die Pfarrgemeinde Roden in Ostfriesland aus allerhöchsteigener Cabinetscasse anzuweisen geruhte.

△ **Aus dem Allgäu**, 3. Dec. Was wird uns wohl das nächste Frühjahr bringen? Wie wird Preußen, wie Oesterreich, wie überhaupt Deutschland den anstürmenden Ereignissen begegnen? Wohin wird es mit und noch kommen? Recht, Legitimität, Verträge sind leere Worte, die Gewalt allein ist die Macht. Es wird offen und heimlich hingewiesen, daß wer für Deutschland ein Garibaldi, ein Victor Emanuel nothwendig sei, um Deutschland groß und stark zu machen. Bayerische Blätter, von der Tendenz der dem offenen Verrath vertretenden Berliner Nationalzeitung, lassen dieses so ziemlich unverblümt durchschauen; und so oft ein darauf hindeutender pikanter Artikel in einem solchen Blatte erscheint, wird er in Dutzenden von Exemplaren auch Nicht-Abonnenten zugeschickt. Wie tief das Vertrauen in dem dermaligen Bestand der Dinge, ja der einzelnen Staaten schon gesunken ist, zeigt schließlich noch Folgendes. Ein Stiftungsvorstand wollte für heimbezahlte Capitalien bayer. Staatsobligationen ankaufen. Da bemerkten ihm die übrigen Mitglieder der Verwaltung, es möge zugewartet werden bis eine sichere Hypothek sich finde, da man doch nicht wissen könne, wie lange die dermaligen staatlichen Verhältnisse noch Bestand haben und ob die Obligationen unter Umständen dann nicht werthlos würden. Nicht wahr, sehr bezeichnend? — Sollen wir denn immer und immer Andres sein?!

Frankfurt, 11. Dec. In der gestern Abend im Saale zum Wolfseck abgehaltenen Monatsversammlung von Mitgliedern des „Nationalvereins" von hier und aus den Nachbarstädten Offenbach, Mainz, Wiesbaden, Hanau ꝛc. erklärten wiederum zwischen 70 und 80 Offenbacher ihren Beitritt zum Verein. Bei dieser Anschlußerklärung in Masse genügt man offenbar weniger dem „nationalen" Trieb, als der begreiflichen Lust, Demonstrationen mitzumachen, wie sie gegenwärtig in Offenbach an der Tagesordnung sind, und noch denn, was daselbst gedruckt und geschrieben wird, an's Komische streift. (Fr. Postz.)

Wien, 11. Dec. Die HH. v. Schmerling, v. Plener und Graf Stolnchowski hatten gestern Audienz bei dem Kaiser.

Wien, Proceß Richter.

Die Replik der Staatsbehörde verwahrt sich Eingangs gegen die Vorhalte der Vertheidigung, welche die Methode der Anklage-Acte als eine beabsichtigte Entstellung, als eine Ignorirung der Verhältnisse des Untersuchungsverfahrens betrachtet habe, sodann rechtfertigt sich der Staatsanwalt gegen den Vorwurf, daß er den Charakter Richters schwarz in schwarz gemalt. Eine Anklage könne kein Lob- und Preisgesang sein, nicht um das Verdienen der Angeklagten handle es sich, sondern um dessen Verbrechen, sodann geht die Replik auf die einzelnen Puncte der Vertheidigung ein, stellt wiederholt die Thatsachen zusammen, welche ein Gewicht begründen sollen und verwahrt überall sich selbst gegen die Vertheidigung und deren Angriffe. Vorzüglich hebt sie die Aussagen derjenigen Zeugen, gegenüber der Behauptung Dr. Bergers, daß die angelieferten Cerealien und Waaren gut gewesen, hervor, welche sich gegentheilig aussprechen hatten, im Ganzen hatte jedoch die Replik auf denselben Fundamenten, auf welchen die Anklageschrift ruht, die durch die öffentliche Verhandlung freilich tief erschüttert wurden. In kurzer und prägnanter Weise geht die Vertheidigung auf die einzelnen Puncte der Vorträge der Staatsbehörde ein, appellirt sodann in ergreifenden Worten an das Gefühl der Richter und schließt mit der Hinweisung auf das Urtheil der Geschichte, in welchem dieser einst sichere und richtige Würdigung finden werde.

Pesth, 9. Dec. In Eile melde ich Ihnen, schreibt ein Berichterstatter des „Wanderer" von hier, daß heute Morgens in Folge vorgekommener Steuerverweigerung in sämmtliche Unteroffiziere militärische Besatzungen gelegt wurden, denen ein fürstlicher Commissär beigegeben worden ist. In meiner Nähe (Leopoldstädter Linie) lagern eine Compagnie Infanterie und ein Zug Cavallerie. So eben (7 Uhr Abends) wird die Cavallerie verstärkt, da sich das hoffentlich ganz leere Gerücht verbreitet, es solle ein Angriff auf sämmtliche Linienämter stattfinden.

Neapel. Ein Decret der Regierung erklärt ausdrücklich alle Acte der Gerichtsbehörden während der Dictatur Garibaldis für wirksam und in Kraft bestehend.

Paris, 12. Dec. Der Kaiser weiß am besten, wie sehr sein vertrauter Geldkriegsrath, Minister Fould der Erhaltung von seinem seit Jahren „ununterbrochenen angestrengten Dienstleistungen" bedarf. Aus jener Sorgfalt für die angegriffene Gesundheit seines ehemaligen Ministers hat Napoleon sich selbst zu ihm begeben, um ihm eine Unterveränderung anzumelden und ihm zu sagen: er leiste ihm persönlich eine große Gefälligkeit, wenn er (Fould) Paris auf zwei Monate verlasse. Fould hält es für gut, diesen „Rath" zu befolgen und will heute nach Italien abreisen, um dort eine Inspectionsreise im Einvernehmen mit dem Prinzen Napoleon zu halten. In welchem Zusammenhang mit diesem Vorfall die bevorstehende Zukunft der Kaiserin steht, läßt sich leicht errathen. Die Kammerauflösung steht nun doch zu erwarten. — Auch nach der „Patrie" herrscht eine gewisse Aufregung in den Donnerstagsthronen. In Evreux fand ein ziemlich ernster Auflauf statt, bei dem ungefähr zwanzig Personen das Leben verloren. In Jassy wurden der Metropolitan und der Minister des Innern verhaftet und vorläufig in einem Kloster in Verwahrung gehalten.

Konstantinopel, 10. Dec. Die Pforte hat auf der Donau mehrere sardinische Schiffe aus Genua mit falschen Papieren angehalten, welche Waffen und Munition führten, und protestirt bei allen Mächten gegen diesen Betrug und diese Verletzung der Verträge. Die Baluten sind im Fallen.

Montenegro. Den Wanderer zufolge sind in Montenegro bedeutende Unruhen angekrochen, so daß sich der Fürst flüchten mußte. Ebenso wird von einem Aufstande von 30,000 Bauern in der Moldau und Walachei erzählt, der sich gegen den Fürsten Kuza gerichtet und mit der Bewegung in Montenegro im Zusammenhange zu stehen scheine.

* **New-York**. Die Sklavenhalterpartei des Südens hat eine wahre Besserlerwuth befallen. Sie fühlt, daß ihre letzte Stunde nicht mehr ferne ist, und als ob ihr der Untergang leichter werde, wenn noch viel Anderes in ihren Ruinen begraben werde, scheint sie gewillt der Union noch möglichst viel Schlimmes zu bereiten.

Peking, 13. Oct. Peking hat sich heute ergeben, indem es auf alle Fragen einging.

Nichtpolitisches.

Augsburg. (Eingesandt). Das Anzeigblatt bringt in einigen Nummern seines Blattes einen Artikel unter der Aufschrift, die Diaconissen, eine protestantische Privat-Anstalt." Es wollte Anfangs scheinen, daß auf Entfernung der Diaconissen, wie auf Entfernung der barmherzigen Schwestern in diesem Artikel hingearbeitet werde, weil am Anfange der Grundzug aufgestellt war, daß das Institut der Diaconissen kaum keine Privatanstalt mehr sei, wenn dasselbe auch nur einigermaßen einer Klosterlichen Einrichtung gleichzuhalten scheine, weil klösterliche Einrichtungen dem Lehrbegriffe der protestantischen Religion geradezu entgegenstünden. Durch den Schluß dieses Artikels wurden wir aber belehrt, daß hier die Diaconissen-Anstalt als eine Privatwohlthätigkeits-Anstalt unter Staats- und Gemeinde-Aufsicht in acht protestantischer Weise gewahrt erscheine. Folglich kann wohl keine Rede mehr davon sein, daß die Dia-

Digitized by Google

consiſen hier von der Krankenpflege im Krankenhause entfernt werden ſollten. Es liege ſich damit den Schluß dieſes Artikels, worinnen zwiſchen den Zeilen brennleſen, daß die Pflege im ganzen Krankenhauſe den Diaconiſſen ſtreflich erſt nach vorgängiger Unterweiſung der barmherzigen Schweſtern, welche unabläßig angeſtrebt wird), übertragen werden ſolle, weil dieſe nicht unter Aufſicht der Aerzte, ſondern unter jener des Staates und der Gemeinde ſtehen. Schreiber des Artikels „die Diaconiſſen“ ſcheint noch keine Diaconiſſen geſehen zu haben, ſonſt hätte er ein ſichtbares Merkmal im neuen Kleidung auf den erſten Blick entdecken müſſen; auch wenn man die Schweſtern, wie man die Mitglieder jener Congregation bezeichnet, welchen die Pflege der katholiſchen Kranken anvertraut iſt; wäre er aber auf alle Kranker von den Diaconiſſen gepflegt worden, ſo würde er bei einer Vergleichung mit der barmherzigen Schweſtern den Unterſchied zwiſchen beiden Schweſtern am Ende keinen Unterſchied zum Vortheil der erſtern oder zum Nachtheile der letztern entdeckt haben. Die Diaconiſſen halten die Kranken eben ſo zum Gebete an, wie es die barmherzigen Schweſtern thun, leſen denſelben auch Erbauungsbücher vor oder geben ſolche den Kranken zum Leſen, beobachten eine Hausordnung wie jene ꝛc. ꝛc. Wer es nicht glauben will, erkundige ſich bei ſolchen, welche in der Pflege der Diaconiſſen ſtunden, und er wird dieſe Behauptung als eine wahre erkennen. Der einzige Unterſchied iſt der, daß die Behandlung der Kranken in den beiden Anſtalten? Ich glaube in dieſer Beziehung, daß die Benennung der Pflegerinnen (Diaconiſſen — barmherzige Schweſtern) der einzige Unterſchied ſei. Einen Unterſchied in der barmherzigen Schweſtern bezüglich der Pflege der Kranken nicht unter der Controle der Aerzte, und bezüglich der Oeconomie nicht unter jener der Gemeinde? Ja nicht über die Oeconomie eine und dieſelbe Verwaltung für beide Confeſſionen eingeführt? daß der Diaconiſſen von den proteſtantiſchen Geiſtlichkeit in kleinerlei Pflichten genommen, und die barmherzigen Schweſtern von der katholiſchen Geiſtlichkeit und durch ihre Ordensregeln an ſolche Pflichten gebunden, welche der Krankenpflege entgegen den Krankens bezüglich ihres leiblichen Wohles ſchädlich oder gar ihr Leben bedrohend ſind? Wer getraut ſich dieſes zu behaupten, und wenn, wie es zu beweiſen? — Verſäumungen und Verſtoßungen von Krankenden und kleine Excesſe! Wie verlangen aber ſolche — oder Rache für die katholiſche Sache und ihre Inſtitutionen. Eine katholiſche Feder hat ſich noch nie gegen die von den Proteſtanten eingeführten Diaconiſſen zu ſchreiben die Mühe gegeben, und ſo mögen auch die Inſtitutionen ſein, wie ſie wollen (wenn!) Wer nicht blind und taub iſt, ſieht und hört ſündlich, daß Intoleranz wahrlich nicht auf unſerer Seite zu ſuchen iſt. Jene Preſſe, welche ſich für allein aufgeklärt, folglich auch für ſittlich und ſich ſelbſt verehrend hält, hat es vor nicht langer Zeit gewagt, den katholiſchen Katechismus zu lästern, und vorzuleſchen wie derſelbe abgefaßt ſein ſollte, und jetzt ſchreibt dieſelbe Preſſe vor, wie die Orden beſchaffen ſein und wo ſie dulden und wo nicht ſie dulden ſollen. Sie will nicht leiden, daß von irgend einer Seite in das proteſtantiſche Weſen eingegriffen werden ſollte, greift aber mit kecker Stirne alle katholiſchen Inſtitute an, maßregelt dieſelben, ſprichte als über deren Fortbeſtehen oder Nichtfortbeſtehen, mit einem Worte, ſieht ſich förmliche Gerichtsſitz über die katholiſche Lehre und deren Diener zu inſurvieren. Endlich dürfte aber das Maaß der Geduld voll werden, und wir möchten der Preſſe der Aufklärung den wohlmeinenden Rath ertheilen, erdlich einmal ihr Licht nur ihren Glaubensgenoſſen leuchten zu laſſen.

Schwabmünchner Schranne vom 11. Dec. Weizen 20 fl. 16 kr., gefallen um 9 kr.; Kern 20 fl. 31 kr., geſtiegen um 51 kr.; Roggen 15 fl. 49 kr., geſtiegen um 19 kr.; Gerſte 13 fl. 53 kr., geſtiegen um 2 kr.; Haber 6 fl. 10 kr., gefallen um 6 kr.

Wertingen, 11. Dec. (Schrannenbericht.) Weizen höchſter 22 fl., mittlerer 21 fl. 51 kr., niederſter 21 fl. 28 kr., gefallen um 8 kr.; Kern höchſter 21 fl. 18 kr., mittlerer 20 fl. 28 kr., niederſter 19 fl. 48 kr., gefallen 24 kr.; Roggen höchſter 16 fl. 47 kr., mittlerer 16 fl. 14 kr., niederſter 15 fl. 6 kr., gefallen 14 kr.; Gerſte höchſter 13 fl. 40 kr., mittlerer 13 fl. 13 kr., niederſter 11 fl. 32 kr., gefallen 56 kr.; Haber höchſter 7 fl. 31 kr., mittlerer 7 fl. 6 kr., niederſter 6 fl. 18 kr., gefallen 20 kr. Stand 248 Schäffel, eingeſtellt 2½ Schäffel. — Zur Beachtung. Wegen den beiden hohen Feſttagen (heiliger Chriſttag und Neujahr) werden die Schrannen vom 25. December und 1. Januar an den beiden vorhergehenden Montagen den 24. und 31. December abgehalten.

Heilbronn, 6. Dec. (Lederwarkbericht.) Der vorgeſtern hier abgehaltene Lederwarkt war ſehr lebhaft und wieder von vermehrter Anzahl fremder Käufer ſo beſucht, daß gegen Mittag beinahe das ganze zu Markt gebrachte Quantum Leder verkauft war, wodurch bei allſeitiger Nachfrage nach Schmalleder und wenigen Zufuhren in dieſem Artikel der Bedarf bloß theilweiſe (für 13—14 Pfd.-Waare zu den Preiſen von 1 fl. 4 à 6 kr. in Partien) gedeckt werden konnte, während in den übrigen Lederſorten, als Sohle-, Kalb- und Zeugleder, keine nennungswerthe Preisveränderung ſtattfand. In Prima Wildbederleder iſt noch immer Mangel, und kann man ſich ſolches mitunter nicht zu hohen Preiſen hinreichend verſchaffen. Im Allgemeinen iſt leider das richtige Verhältniß zwiſchen roher Waare, wovon wenig am Markt war, und gegrabter noch immer nicht hergeſtellt.

Am 1. Dec. war die Stadt Salzburg in großer Aufregung, weil es hieß, das Bier werde theurer. Bei dem ſogenannten Riegelbrauer kam es Abends zu ernſten Auftritten. Als die Kellnerin ſagte, die halbe Maß Bier koſte 7 kr. 3. W. (ſage ſieben Kreuzer) erhoben ſich die Gäſte und verließen das Schankzimmer, nur einige blieben zurück und zerſchlugen Krüge, Gläſer, Tiſche und Bänke, der Wirth trug eine Kopfwunde davon. Der Ex-Fuß ſolle ſich beim Gubernatore widerſetzen, allein dieſer, als er vernahm, was ſeinem Collegen widerfahren, erhöhte die Preiſe nicht und am 2. Dec. war der Biersaufſchlag in Salzburg überall beſeitigt.

In Vienne (Frankreich) hat ſich ein großes Unglück zugetragen. Am 9. wurde daſelbſt eine auf einem Thurme errichtete Statue der heil. Jungfrau eingeweiht und während der Feierlichkeit ſtürzte das etwa 20 Fuß hohe Holzgerüſt, auf welchem ſich die kirchlichen und weltlichen Notabilitäten befanden, zuſammen. Es ergaben ſich dabei ſehr viele und ſehr erhebliche Verletzungen.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 12. Dec. 8 Uhr Vormittags: Am 7. Juni l. J. kam bei der Gerichtsdienerſgehilfe Johann Hirnkiel von Buchloe zu dem Söldner Georg Berchtold von Lindenberg, um denſelben im Auftrag des k. Landgerichts Buchloe um den Betrag von 16 fl. 42 kr. an Mobilien auszupfänden; hiebei ließ ſich nun Berchtold beigehen, daß k. Landgericht Buchloe in ehrenrührigen Aeußerungen zu beſchimpfen, weßhalb er heute wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung zu 12 Tagen doppelt geſchärften Gefängniße verfällt wurde.

10 Uhr Vormittags: Martin Spielmann von Ettringen iſt beſchuldigt, im September d. J. eine auf dem Felde bei Oſterettringen ſtehende eiſerne Dopperegge des Hrn. Grafen v. Rechberg nebſt einer eiſenbeſchlagenen Wage im Werthe von 15 fl. entwendet zu haben. Das betreffende Erkenntniß wird den 13. d. Abends verkündet werden.

3 Uhr Nachmittags: Die ledige Maria Heim von Großaitingen hatte, wie die Anklage behauptet, am 11. Juni l. J. Nachmittags in ihrer Brüdenbewohnung ein Feuer auf dem Herde angezündet und ſich ſodann aus dem Hauſe entfernt. Während dem geriet ein neben dem Küchenherde aufgelegener Haufen Krautkorfſtreu in Brand und verbrannte theilweiſe, theilweiſe aber wurde die bretterne Küchendecke verkohlt. Das deßfallſige Erkenntniß wird gleichfalls am 13. d. Abends publicirt.

Morgen Samſtag den 15. Dec. früh 9 Uhr öffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats im Rathhauſe über 2 Stiegen.

Theater. Mittwoch den 12. December. Der Sonnenhof. Volksſchauſpiel von Mosenthal. Die Mittwochs-Vorſtellung zum Beſten der Wittwe Frau Oſtertag und deren Waiſen gehörte nicht nur zu den beſuchteſten, ſondern auch zu den beſtgelungenen Schauſpielerſtellungen dieſer Saiſon. Fräulein Seelig war ganz die markige und kernige Bäuerin, welche Herz und Kopf am rechten Flecke trägt und ihre derbgliche Leiſtung fand auch die volle Anerkennung. Fräulein Körner entwickelte nicht nur in den hervorragenden Scenen eine ergreifende Kraft des Gefühls, ſondern ſie zeigte ſich auch in den untergeordneten als eine Schauſpielerin von nicht gewöhnlicher Begabung und es hat uns dieſes zweite Auftreten Beider in dem Luſtſpiele, welches wir noch den erſten Mittwochsvorſtellen folgten, kräftigſt beſtärkt, daß wir nämlich in ihnen zwei vorzügliche Kräfte gewonnen haben. Frau Rosner hatte ſich als Greiſerin ebenfalls der verdienten Anerkennung des Publicums zu erfreuen, ebenſo wie Fräulein Denis als Fremd. Beide repräſentirten ihre Partieen auf die gelungenſte Weiſe. Das Gleiche können wir von Herrn Ruth ſagen, der den Pfarrer mit Ernſt und Würde ſpielte und deſſen Leiſtung ebenfalls verdiente Anerkennung fand, was ihn zur baldigſten Gelächter, welcher es und dort bei ſeinem erſten Auftreten gefallen hat und heute, dem Auch durch nichts Veranlaſſung gab, entſchädigen mochte. Der Matthäi des Herrn Bärenfeld war bezüglich der Auffaſſung ſehr gut, und an dem Valentin des Herrn Rehling haben wir nur das Eine auszuſetzen, daß er manchmal allzu leiſe ſprach, ſo daß es kommerſtändlich war, ein Fehler, den Herr Rehling um ſo leichter vermeiden kann, als er ein Organ beſitzt, das den Ausdruck tiefſter Niedergeſchlagenheit und Schüchternheit recht wohl mit großer Deutlichkeit verbinden läßt. Das Enſemble des Stückes war vorzüglich, — und das Haus gab ſeine Zufriedenheit ſchließlich durch kräftigen Applaus und Hervorruf zu erkennen.

Briefkasten-Eintendungen.

554. Warum beſteht ein Verbot, daß der Hopfen nicht an der Stange verkauft werden kann; darf denn das Getreid auch nicht auf dem Halm verkäuft werden? (Wir ſind deßhalb gänzlich überfragt.)

555. Mehrere Theaterfreunde wünſchen, daß das luſtige Schauſpiel „Die Soldaten-Braut“ doch auch einmal gegeben werde.

556. Dieſer Tage kaufte ich mir bei Hrn. Friedrich Ziegler zu ... am Schmiedberg ein Raſſermeſſer; dieſen Umſtand kann ich in ...

Digitized by Google

sicht der ausgezeichneten Schneide sowie der Billigkeit nicht ungerühmt lassen. Es wundert mich bloß, daß dieser junge und geschickte Mann, welcher doch eine große Anzahl schöner Arbeiten besitzt, sich nicht einen Laden miethet, wo doch seine Waaren mehr gesehen werden und sich gewiß auch zentiren würde. Ein Freund der Wahrheit.

357. Hr. Redacteur! Ist es wahr, daß ein aus Katholiken und Protestanten gemischtes Comite zur Untersuchung in Sachen der barmherzigen Schwestern besteht? Ist Sitz wirklich jener Herr unter den „unparteiischen" Männern, welcher das Commando bei der Hetze gegen die Schwestern geführt hat? (Antwort: Ja, jener „unparteiische" Herr sitzt wirklich im gemischten Comite! Wir waren so sehr überzeugt von dem Billigkeitssinn der betreffenden Behörden, daß wir an eine solche Preisgebung einer rein katholischen Angelegenheit an die fachkundigste Parteilichkeit durchaus nicht glauben konnten. Wenn auch ein gemischtes Schiedsgericht in Bezug auf die ökonomische Frage ganz als gerechtfertigt erscheinen mochte, so hat doch jeder Katholik erwartet, daß eine Untersuchung der anderweitigen Wirksamkeit des Instituts als rein katholische Angelegenheit nur Katholiken zugewiesen werde. So sehr auch die übrigen Mitglieder der Commission das Vertrauen der Katholiken würdig sein mögen, so mußte die Wahl jenes einen Vertrauensmannes, alle Katholiken, welche wenigstens ein Comité von nur unparteiischen Männern erwarteten, mit bitterer Enttäuschung erfüllen. D. R.)

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 12. Dec. „Amtszeitung". Die Feldmarschall-Lieutenants v. Schmerling und Mertens sind zu Stellvertretern des Kriegsministers ernannt. (T. R.)

Wien, 13. Dec. Abends. Richter ist zu einmonatlichem, durch zwei Fastage verschärftem Kerker und Erlag des dem General Cynatten gesetzwidrig Bezogenen (20,000 fl.) zum Armenfond Wiens verurtheilt. (Allg. Ztg.)

Rom, 8. Dec. Oberst Masti (Mastai?) räumte Ovvieto, welches die Franzosen besetzten. Die Anwerbung päpstlicher Soldaten wird thätig betrieben. Sechzehn Bischöfe in den Marken protestiren gegen die sardinischen Commissäre. — Perugia, 12. Dec. Ein Decret unterdrückt die religiösen Corporationen, ausgenommen einige, welche wohl verdient. (A. Z.)

Palermo, 7. Dec. Der Staatsrath reclamirt die Beibehaltung besonderer Gesetze bis zum Zusammentritt des italienischen Parlamentes. — Neapel, 8. Dec. Man verschert: Frankreich, England und Rußland haben den König eingeladen, die unpassende Vertheidigung Gaeta's aufzugeben. Der „General" Dun, Engländer im Dienste Garibaldi's, ist von den Freiwilligen erdolcht worden. — Gaëta, 8. Dec. Das Bombardement ward verdoppelt. Die Hohlkugeln trafen mehrere Gebäude, unter andern das Hospital. Der Platz erwiderte kräftig, während die Königin die Batterien besuchte. (A. Z.)

Mailand, 11. Dec. Die heutige Perserpana erzählt aus Neapel unterm 9.: In der Gemeinde Cervinara überfielen etwa 2000 bewaffnete Bauern die Nationalgarde, entwaffneten dieselbe, schlugen die Büste Victor Emanuels herab, zerrissen die Tricolore, und pflanzten das Bildniß Franz II. und bourbonische Fahnen auf. Wegen der im Teatro nuovo vorgefallenen Demonstrationen verlangte der Polizeipräfect von Neapel seine Entlassung.

(Eingesandt.) **Donauwörth**, 12. Dec. 1860. — Ihr geschätztes Blatt v. 9. d. enthält ein „Eingesandt aus Günzburg" das, was das Gebahren jener Abendgesellschaft an sich, namentlich in einem öffentlichen, von Gebildeten jedes Standes öfters besuchten Gasthofe anbelangt, leider nur zu viel Wahres enthält und Jedem um so mehr auffallen mußte, als die Veranstalter jener Gesellschaft, die einen gesonderten Tisch einnahm, sich selbst gewiß nicht gerne in die Zahl der Ungebildeten rechnet. Was indessen die von dem Einsender jenes Artikels behauptete Absicht, namentlich die Verhöhnung eines zu D..... lebenden Veteranen betrift, so bedarf der erwähnte Artikel einer Berichtigung. — Sicherm Vernehmen nach galt der Zweck jener Reunion den Begehren des Andreas- oder sog. „Polter-Abends." Schon vor dem, obwohl sehr zurückgezogenen, Erscheinen des Veteranen, welches erst nach ½ 9 erfolgte, hatte die Feier mit Singen, welches anfänglich in den Schranken des Anstandes blieb, begonnen; daß die Köpfe am „Polter-Tische" bei diesen Einkehrten bereits in Etwas erhitzt waren, dafür spricht große Wahrscheinlichkeit. Der Veteran nahm an jenem Tische Platz, an welchem er bei zeitweisem Besuch des Löwen zu ihren pflegte und wo sich oft recht gewählte, achtungswerthe Gesellschaft versammelte; an jenem Abende fand er nur einen der Herrn Militär-Beamten daselbst. Nicht lange sah er nun einen der „Polter-Tische" wieder begann, sich jedoch in ein höchst unharmonisches Schreien, um nicht zu sagen „Brüllen" verwandelte. Diesem folgte bald das „Poltern", d. h. Trommeln mit Fäusten, und diesem wieder ein durchdringendes Pfeifen: das Erste sollte das „wilde Heer", das Letztere die „Eisenbahn" darstellen, was mit wahrer Classicität gelang. Als die Heiserkeit solche Höhe zu erlangen schien, daß der Veteran, daß er für diesen Abend nicht an seinem Platze sei, und ging in den nächstgelegenen Gasthof „zum Hirschen", wo er in der Regel die Abende zubringt. — Ob es, was von dem fraglichen Reisenden höchst arg und mit Anzeichtigkeit behauptet wird, die Absicht Eines oder des Andern der Poltergeister war, den erwähnten Veteranen zu vertreiben, muß, aus Mangel jeden für Gebildete denkbaren Grundes, anheimgestellt sein bleiben; unwahr bleibt es aber, daß auch nur entfernt irgend eine Demonstration sich gegen den Veteranen wendete, oder ein Wort, ein Blick während seiner Anwesenheit darauf hindeutete, daß der „Polter-Abend" ihm gelte. Von einem schicklichen Verhöhnen, dem Gemüthsgifteln, „das Weite zu suchen", wie der Reisende sich ausdrückt, war demnach keine Rede. Der Veteran ging wie er gekommen; ging, weil er sich, daß er diesen Abend nicht an seinem Platze sei. Es scheint, daß auch der Einsender Ihres Artikels v. 9. nicht am Platze, d. h. an Ort und Stelle war, und seine freie Phantasie und unüberwindlicher Schreibeifer die Feder führte. Eine ernste Mahnung verdiente die Aufsprechtigung jenen Anstandes, die sich an jenem Abende bei den Polterzeistern zeigte, jenen Falles; gewiß haben sie diese Mahnung, welche sich in der Vox populi laut aussprach, gefühlt; und dürfte, nachdem sie ruhiger geworden, ihr eigenes Benehmen ihrer strengsten Richter sein.

Todes-Anzeige.

Unsern werthen Freunden, Verwandten und Bekannten widmen wir die Traueranzeige von dem gestern Vormittags 10 Uhr nach vollendetem 58. Lebensjahre, nach kurzem Krankenlager und versehen mit den hl. Sterbsacramenten, erfolgten Ableben unserer vielgeliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Marianna Baumaier,

Hebbindersgattin von hier.

Die Beerdigung findet morgen Samstag den 15. Dezember, Nachmittags halb 4 Uhr vom katholischen Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Montag den 17. d. Mts. Vormittags 9 Uhr bei St. Ulrich statt, wozu gefälligst einladen — Augsburg, 14. Dez. 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Aus dem Leben für das Leben.

Augsburger Illustrirter katholischer Volkskalender

auf das Jahr **1861.**

Mit vielen Illustrationen und nur Originalbeiträgen von F. Bäß, Gedeon von der Heide, Dr. Hüller, Dr. L. Lang, Dr. Ruland, Missionär Obermaier und Sailer in Amerika, M. Schuler, B. Wörner, P. P. Zingerle u. A.

Von der deutschen Presse bereits auf das Günstigste beurtheilt, bürgen die stets unterzeichneten Namen der rühmlichbekannten Mitarbeiter dieses Kalenders für dessen durch und durch gediegenen Inhalt. „Recht volksthümlich, humoristisch, heiter, besonnend, munter, ohne unwürdiges Moralisiren" sagt die Postzeitung, „wird er sich Bahn brechen vom Palaste des Reichen bis zur Hütte des Taglöhners . . . Dazu ein eigener starker Inseratenkalender. Kurz: Durch seinen Inhalt, hübsche Illustrationen, und freundliche Ausstattung dietet er jedem ähnlichen die Spitze und ist um 15 kr. in allen Buchhandlungen und Buchdruckereien vorräthig. (1,071/81)

J. A. Schlosser's Buch- & Kunsthandlung

Für Brauer, Getreide-Händler, Müller &c.

Unterzeichneter empfiehlt sein assortirtes Lager von Getreide-, **Mehl-, Segment-Säcken,** sowie auch die seit vielen Jahren beliebten **Bier- und Filtrir-Säcke,** welche zu den **äußerst billigen Preisen von bester Qualität en gros & en detail** bei mir stets zu haben sind.

München, 3. Okt. 1860.

Mich. Gall, bürgerl. Getreidsäck-Fabrikant, Sebastianusplatz Nr. 11, neben dem blauen Bock im Laden.

Frische Citronenschaalen

per **Stück 1 kr.,** sind fortwährend zu haben in der (11,549) **Roth'schen Confiturei.**

Verkauf. **Circa 150—160 Centner** sehr gutes **altes Heu und Ohmat** sind zu verkaufen und in der Exped. ds. Bl. zu erfragen. (11533)

Digitized by Google

TRAUER-ANZEIGE.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die betrübende Nachricht von dem Ableben unseres innigstgeliebten Gatten, Bruders und Schwagers, des

Hrn. Joh. Heinr. Brenner,

Schreinermeisters dahier.

Er starb Mittwoch den 12. ds. Mittags, nach längerem Leiden in seinem 58. Lebensjahre sanft und in Gott ergeben, mit den hl. Sterbesacramenten versehen. Wer die Sorge des selig Entschlafenen für seine Familie, und seinen unermüdlichen Fleiß kannte, wird unsern tiefen Schmerz ermessen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Augsburg, den 13. Dez. 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Der Gottesdienst findet morgen **Samstag halb 10 Uhr** in der hohen **Domkirche** statt; hierauf folgt die **Beerdigung** vom Leichenhause aus.

Danksagung.

Für die große und herzliche Theilnahme an der Gestern stattgehabten Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Margaretha Lederle,

Fabrikarbeiters-Gattin dahier,

sagen allen werthen Freunden und Bekannten den innigsten Dank und empfehlen die Verblichene frommer Erinnerung im Gebete und bitten um fernere gütige Wohlwollen.

Augsburg, den 14. Dez. 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Anzeige für Bau-Unternehmer.

Die von dem k. bayer. Staatsministerium des Innern als feuersicher in oberste Brandversicherungs-Klasse eingereihten und unbeschränkt gestatteten

Stein-Dach-Pappen

empfiehlt der Unterzeichnete als das für jetzt bekannte, billigste und leichteste Bedachungs-Material für **Wohn-, Fabrik- & Oekonomie-Gebäude**, den Landwirthe zu 2½ p. C., jedoch exclusive Holzverschalung, wobei auch Garantie geleistet wird. (10,567–10,602)

Niederlage in Augsburg bei Herrn **J. G. Haug.** **Ludwig Hiebler,** Dekter Hemisch-technischer Fabrik in **Donauwörth.**

Geschäfts- u. Anwesenverkauf.

In einer Kreishauptstadt Bayerns, wo **Wasser-Gerechtsamen zu den höchsten Preisen bezahlt werden**, ist eine **Sägmühle** mit **Kreissägen, Stoß-, Kratz- u. Fournierschneidmühle** nebst 6 Tagwerk bester Grundstücke um den Preis von 22,000 fl. gegen Anzahlung von 12,000 fl. zu verkaufen. Das Anwesen könnte leicht zu jedem andern beliebigen Geschäfte umgewandelt und auf 20 Pferdekräfte gebracht werden. Nähere Auskünfte ertheilt das

Robert Ludwig'sche Commissions-Bureau

(11547) **in Augsburg.**

Im Saale des Hrn. Kratz in der Kohlergasse.

Heute Freitag **Vorstellung** der

Frohnleichnams-Prozession zu Wien.

Anfang 5 Uhr, — Preise: 18, 12 und 6 kr. Kinder die Hälfte.

G. Dehm.

Eine neue Sendung von

Damen-Mänteln, Paletots und Jacken

ist eingetroffen. Eine Partie **Jaconet-, Westen-, Meubles-stoffe und Tischdecken** verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen. (11499) **Honorat Caselle.**

Verkauf eines Prachtkunstwerkes.

Die ganze deutsche Bundesarmee in 288 von den weltberühmten Künstlern Monten und Eckert meisterhaft ausgeführten, prachtvoll colorirten Folioblättern, sehr nobel gebunden, **(Ladenpreis 144 fl.)** ist wegen Sterbefall **für 50 fl.** zu verkaufen. Näh. i. d. Exped. (11,566/67)

An den Arbeiter! Ein bewährtes Mittel für **Frostbeulen** ist: Steinöl, womit man die leidenden Theile des Tages öfters zu bestreichen hat. (11,547)

Lohschwihbad in Augsburg

von **Joh. Michaeler,** appr. Bader, Bäckergasse A. 341 kann gebraucht werden jeden Mittwoch und Samstag den ganzen Tag, auf Bestellung auch an andern beliebigen Tagen. (7834–64)

Für den bedürftigen X. W.

Uebertrag: 4 fl. 14 kr. Von S. 6 kr. Summa 4 fl. 20 kr.

Für die römischen Soldaten!

Uebertrag 11 kr. Ferner Gaben!

Vom Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden **Dr Bloch** in **Wien** Jägerzeil 528. Näheres brieflich

---

Börsen-Notirungen.

Augsburg, 13. Dezember. Staatspapiere. Königl. bayer. Obligationen zu 3 p. 95 ℳ bezw. 4½ 100 ℳ., bezw. 4½ 102¼ ℳ. — ℳ. bez. o. 4½ p., baldigst 102¼ ℳ. — ℳ. bezw. 5 p. 1V Emission — ℳ., bezw. 5 p. neue dto. — ℳ. bezw. Grundrenten-Ablösung-Obligationen 100 ℳ. bezw. dto. — ℳ. bezw. 4 p. Ablösungs-Obligationen 100 ℳ.

Frankfurt, 11. Dez. Würtemb. 4½ proc. Oblig. S. R. 104¾ B. 4proc. Obl.-Comp. S. R. 100⅝ ℳ.; 3½ proc. 97 B.; bad. 4½ proc. Obl. 102⅜ B.; 4proc. 100 ℳ.; 3½ proc. von 1842. 95 ℳ.; 4½ proc. Pfandbr. Mar. C.-E. S. R. 96¼ ℳ.; Oldenb. Nahe B. 22½ B.; bad. 50fl.-L. 89½ ℳ.; 35fl.-L. 52⅞ ℳ.; Augsb. 40fl.-L. S. R. 46¼ B.; großh. hess. 50fl.-L. S. R. 38 B.; 35fl.-L. S. R. 26 B.; nass. 25fl.-L. S. R. 36 ℳ.; Nass.-Comptoir. 7fl.-L. 10 B.; preuß. Friedrichsd'or fl. 9. 55½—56½; holl. 10fl.-Stücke fl. 9. 37½—38½; Randducaten fl. 5. 29½—30½; 20Frs.-Stück fl. 9. 16—17; engl. Sov. fl. 11.36—40.

Augsburger Stadt-Theater.

Freitag den 14. Dez. 5. Vorstellung im 5. Abonnement **Zampa,** oder **die Marmorbraut.** Oper in 3 Akten von Herold. Anfang halb 7 Uhr. (11,530)

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von **Augsburg** nach	Eilzug I. und II. Klasse	Personenpost I. II. III. Classe.	Güterzug m. Personenbeförderung II. und III. Classe.
München . .	8. 35' Abds.	7. 20' Morg.	1. 40' Nchm.	10.10' Vorm. 3. 50' Nchm.
			12. 45' N.
Bamberg &c.	7. 50' Morg.	1. 50' Nchm.	8. 30' Abds.	9. 10' Vorm. 6. 30' Nchm.
			11. 35' N.
Ulm	7. 25' Morg.	1. 50' Nchm. — —	3. 30' Nchm. 8. 30' Nchm.
			11. 30' Vorm.
Ulm	7. 30' Morg.	1. 45' Nchm. — —	9. 10' Morg. 6. 25' Abds

Ankunft in **Augsburg** von	Eilzug I. und II. Classe	Postzug I. II. III. Classe.	Güterzug m. Personenbeförderung II. und III. Klasse.
München . . .	7. 20' Morg.	12' Mitt. 8. — Abds	9. 15' Vorm. 5. — Nchm.
			9. 25' Nchm.
Bamberg &c.	8. 20' Abds	6. 35' Morg. 1. 10' Nchm	— — Vorm. 11. 40 Nchts.
			3. 25 Nchm
Ulm	8. 20' Abds.	1. 15' Nchm. — —	6. 45' Vorm. 7. 25' Abds.
			10. 30 N.
Ulm	8. 25' Abds.	1. 10' Nchm — —	9. 15' Vorm. 7. 47' Abds

Die auf den Routen nach und von München, Nürnberg, Ulm mit * versehenen Züge führen bedeutende Güterzüge oder Personenbeförderung.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.

Abfahrt in Krumbach 7 U. Morgens — Abfahrt in Dinkelscherben 3 U. Nachmittags

Unser Steuerwechselheft von L. W. Jerg. — Druck von J. W. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" erscheint in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 345.

Samstag, den 15. December 1860.

Kathol.: Eusebius. Protest.: Ignatius.

Verehrliche Beilagen werden aufgenommen und auf Verlangen besorgt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

München, 13. Dec. Die Eindrufung beider Kammern steht für die nächsten Tage bevor. — Fortwährend treffen ander den päpstlichen nun auch einzelne neapolitanische Kriegsgefangene auf ihrer Rückreise in die deutsche Heimat hier ein. Die Armen sind noch alle sommerlich gekleidet und haben viel von der rauhen Winterluft zu leiden, so kläglig sie auch unterstützt werden. Ein Trupp der angekommenen päpstlichen Soldaten hatte vorgestern das Glück, mit Sr. Maj. dem König Ludwig zusammenzutreffen, der jedem von ihnen die Hand schüttelte, ihre tapfere Haltung belobte und sie auf heute ins Wittelsbacher Palais beschied, wo sie eine Unterstützung erhalten werden. — Die Wahlen zum Gewerberath sind der Mehrheit nach conservativ, d. h. gegen die Gewerbefreiheit, ausgefallen.

Eine Ministerial-Verfügung bestimmt die Beschränkung der Conscriptions-Verhandlungen in der Weise, daß die Aushebung pro 1861 (Altersklasse 1839) am 5. Februar l. J. beginnen kann.

Berlin, 11. Dec. Die heutige Neue Preuß. Ztg. meldet: Der Justizminister Simons hat seine Entlassung eingereicht, und ist, wie wir hören, die a. h. Ordre in Betreff der Annahme seiner Entlassung bereits unterzeichnet, und ihm der Charakter eines wirklichen geheimen Raths mit dem Titel Excellenz verliehen worden. Die Unterhandlungen bezüglich seines Nachfolgers sind beendet; Bernuth wird mit ziemlicher Bestimmtheit als solcher bezeichnet.

Wien, 12. Dec. Wir berichten aus dem heute Mittag gefällte Urtheil im Untersuchungsprocesse mitzutheilen. Prester, Liebmann und Perugia wurden vollständig schuldlos erklärt; der Gerichtshof verkündete um 2 Uhr diesen Spruch und die Inhaftirten wurden freigelassen. Das Plaidoyer des Staatsanwalts, Hrn. Rzehorzel, legte das freimüthige Bekenntniß ab, daß aus den Verhandlungen im Schimpfeaffären klar hervorgehe, es seien die Fundamente der Anklage erschüttert und das Verbrechen des Betrugs nicht vorhanden. Das krankhafte Geschäft der Schwindlerei, des Häuretreibens, sowie die gelesteten Entschädigungen seien reelle Geschäfte gewesen, nicht auf Schwindelhaftes basirt. Der Staatsanwalt erfülle den edlen Beruf, ein Wächter des Rechts selbst gegen die inquirirende Behörde zu sein; er ertheilte dem Untersuchungsgericht ein vollständiges Dement, indem er es aussprach, daß weder ein Betrug noch die Mitschuld an einem Betrug erwiesen sei. Dagegen beantragte er, da kein Beweis vorliege, die Freisprechung in Betreff der Bestechung wegen Mangels an Beweis angenschaftlich eine Auskunft, damit nicht der ganze Proceß in nichts zerrinne. Der Gerichtshof erklärte nach kurzer Berathung alle drei Angeklagten in allen Punkten schuldlos. (E. B.)

Wien, 13. Dec. Richter ist des Verbrechens der Verleitung zum Mißbrauch der Amtsgewalt durch Bestechung Eynaitens schuldig erkannt, in Betreff des Devisengeschäfts wegen Beweismangel freigesprochen, bezüglich der übrigen Anklagepunkte für schuldlos erklärt. Kaumhofer und Baier wurden für schuldlos erklärt. Der Staats-Anwalt meldete die Berufung bezüglich der Lossprechungen an, wird aber erst binnen 24 Stunden erklären, ob er dieselbe aufrecht halte. Hinsichtlich des Staatsanwaltes stellt er keinen Antrag; er empfiehlt den Angeklagten zu besonderer Berücksichtigung. Der Vertheidiger Berger beantragt sofortige Freilassung. Richter mit Rücksicht auf die ausgestandene Untersuchungshaft. (E. B.)

Graz, 11. Dec. Die Besorgnisse vor einem weiteren Umsichgreifen der Steuerrenitenz in den Gemeinden bei Stainz scheinen glücklicherweise als beseitigt angesehen werden zu dürfen. Wie gewöhnlich bei solchen Anlässen, will nun Niemand den Beseht zum Feuern gegeben haben, ohne welchen höchst wahrscheinlich der blutige Conflict erspart worden wäre. Nach den neuesten, von dem dortigen Bezirksarzt Dr. Macher gegebenen Nachrichten erscheint die ganze Sache überhaupt von weniger Bedeutung. Die ersten übertriebenen Berichte waren eben in der Aufregung hierher befördert worden. (Oesterr. Ztg.)

Innsbruck, 9. Dec. Gegenwärtig tagen in unserer Stadt die Vertrauensmänner und Vorarlberg, um einen Entwurf des Statuts für ihr Ländchen anzuarbeiten.

Turin. Eine Victor Emmanuel sehr anhängliche Persönlichkeit schreibt über die Zustände im Neapolitanischen: „Aller Orten ist es zum Bewußtsein gekommen, daß das Plebiscit nicht der Ausdruck der Volksmehrheit war. Die piemontesische Regierung ist nicht im Stande, die Sympathien des Landes zu gewinnen. Die in den Abruzzen riesengroße Hauptbehrende Reaction steht auch in Sicilien hoher, und bürfte in Neapel ebenfalls zum Ausbruch kommen. Die Piemontesen werden als Eindringlinge betrachtet; man fürchtet sie, aber liebt sie nicht. Die piemontesische Armee flößt nur Antipathien und Mißtrauen ein. Der Handel stockt, die Stellenjägerei wird nachgerade ekelhaft, die Verarmung des Staatsvermögens hat eine unglaubliche Höhe erreicht, die Staatsfonds sind entwerthet, und die Rebeit liegt darnieder.

Turin, 8. Dec. Neue bedeutende Truppensendungen werden demnächst aus verschiedenen Plätzen nach Neapel abgehen. Das ganze hier liegende Verlagsetcorps ist zu diesem Behufe bereits vorgerufen in Genua eingeschifft worden. Andere Einschiffungen werden in Livorno stattfinden. Der Zustand der Dinge in der neapolitanischen Hauptstadt scheint mit jedem Tage schlimmer zu werden. Man hält sich keinen Augenblick vor dem Ausbruch eines Aufstandes sicher. Zahlreiche Patrouillen durchziehen deßhalb Tag und Nacht die Straßen.

Ein Raubschreiben des Ministers Cassella aus Gaëta vom 27. Nov. theilt mit, daß kürzlich 4 Schiffe unter sardinischer Flagge vom Sturm in den Hafen von Gaëta getrieben worden seien. Die Regierung habe angenscheinlich das Recht gehabt, sie wegzunehmen, da sie weder durch ihre Flagge, noch durch die Bestimmung ihrer Ladung geschützt waren. Dennoch wollte der König sich ebenmüthig zeigen in Betracht der außerordentlichen Umstände dieses Krieges, den keine förmliche Erklärung voranging. Der König ordnete daher die Freilassung der Schiffe an.

Mailand, 12. Dec. Die heutige Versveranza meldet: General Pinelli leitet die Belagerung von Civitella del Tronto. Der Erzbischof von Urbino wurde wegen Excommunicirung des dortigen Neocommissärs verhaftet und ihm der Proceß gemacht; vom Generalcommissär aber auf Ansuchen des Capitels wieder in Freiheit gesetzt. (Oest. Bl.)

Ein Correspondent der M. Post aus Neapel entwirft folgendes Bild von der neapolitanischen Gesellschaft der „Camorristi": „Die nächtlichen Raubanfälle, deren ich in meinem vorletzten Schreiben gedachte, dauern fort, und noch hat man kein Mittel gefunden, ihnen Einhalt zu thun. Die Polizei, die jetzt großentheils unter den Toscanern, Lombarden und Piemontesen angeworben wird, ist ein Neuling in ihrem Beruf, da sie zu wenig Ortskenntniß besitzt, um sich in den dichten Labyrinthen von Diebshöhlen und Schlupfwinkeln zurecht zu finden. Andererseits haben die neuen Gendarmen keine besondere Sympathie für die neapolitanischen Beutelschneider, und lassen sich durch keine Furcht für das Leben oder ihrer Verwandten Schicksal von ihrer Pflichterfüllung abschrecken. Damit Sie diesen Umstand würdigen, muß ich Ihnen das bis jetzt herrschende System schildern. Denken wir uns unter die vorige Herrschaft zurück, und wir können dann unbedingt in der gegenwärtigen Zeit sprechen. Der regulärer Dieb ist meist der Polizei selbst dem Publicum bekannt, aber selten hat Jemand den Muth, gegen ihn als Kläger oder Zeuge aufzutreten, denn er ist gewiß dadurch in Gefahr, vielleicht uns Leben zu kommen. Das Geschlecht der Diebe ist eine weitverzweigte, streng organisirte Gesellschaft, und heißt „Kompagnia de' Camorristi." Sie enthält zahllose Grade und Abstufungen, den gemeinen

Digitized by Google

Taschendieb, den Hausdiebe, den Hausdiebe und den feinen Schwindler. Die Camorristi aber rauben und stehlen nicht blos individuell, sondern sie erheben in ihrer corporativen Eigenschaft am hellen Tag eine Art Räuberzoll. Jeden Morgen wird eine gewisse Anzahl derselben angeschrieben, die um Betten der Bande die Fisch- und Gemüsemärkte, die Kaufläden u. s. w. durchsuchen. Ein Bauer kommt mit seinem Korb frischer Eier auf den Markt. Sogleich nimmt ihn der Camorrista in Empfang mit den Worten: „Freundchen, Du zahlst 3 Carlini." Der Bauer fragt sich hinter den Ohren, zahlt aber die 3 Carlini und schlägt sie nachher auf den Preis seiner Waare. Niemanden fällt es ein, sich zu widersetzen; er wäre in der Sonnenuntergang todt oder ganz todtgeschlagen. Niemanden fällt es ein, bei der Polizei zu klagen, denn es ist bekannt, daß die Bande jede ihrer thätigsten Mitglieder unter den Polizeidienern hat. Von den wohlhabenden Kaufleuten wird die „Steuer" nicht in baarem Geld erhoben, sondern der Camorrista tritt dreist in den Kaufladen, nimmt was ihm gefällt, und geht damit fort, indem er sagt: man möge ihm nur die Rechnung schicken. Sobald aber wenn der Kaufmann weiß, wer sein Kunde war, sucht er die Schuld auf jede Art zu tilgen, so gut wogegen kommen zu sein. Im Spielbank steht der Camorrista regelmäßig neben dem Croupier und erhebt von jedem Einsatz seine Prozente. So oft ein Dreschdienkutscher einen Passagier zu 1 Carlin oder 10 Grani einsteigen läßt, muß er dem in der Nähe stehenden Camorrista 1 Grano zahlen. Die Diebsbuben, die in der Bande herrscht, ist wunderbar. Wenn irgend ein schreienden Raub oder Diebstahl begangen worden ist, so daß es nöthig scheint, um der Ehre der Polizei willen Jemanden zu verhaften, so finden sie die Camorristi an einem jungen Mitglied, das bei vielleicht mit dem speciellen Verbrechen gar nichts zu schaffen hatte, zum Sündenbock. Man schreibt ihm genau vor, wie er beim Verhör sich zu verhalten, und wo er aushalten hat, um der Untersuchung die Richtung abzuschneiden, und stets bezahlt der Sündenbock die erhaltenen Weisungen auf das gewissenhafteste. Selbst wenn er zum Tod verurtheilt wird, stirbt er zufrieden, denn bis zum letzten Augenblick glaubt er, daß die Bande ihn mit Geld oder Gewalt retten wird. Kommt es auf die Galeeren oder in den Kerker, so findet er sogleich eine Menge Vergünstigungen und sieht, daß die Bande ihn nicht verlassen hat. In der That erstreckt sich die Organisation durch alle Gefängnisse; Camorristen-Inspektoren regelmäßig mit dem Oberhaupt, brandschatzen die Mitgefangenen, welche nicht zum Socius gehören gehören, und haben Theil an der Beute, die draußen gemacht wird. Selten hört man, daß ein Camorrista, der für die Bande sammelt, dem gefängnißen Unterschlagung begeht. Die Vergnügungen der Gefängnißstrafe erstrecken sich sogar in die Armee.

Paris. Dem Dr. J. schreibt man: Vor Allem muß ich bemerken, daß das ungarische Comité, welches sich im Geiste schon als provisorische Regierung erblickt und worin zuoberst Kossuth, dann Klapka, Pulszki und andere Epizen, deren Namen mir entfallen sind, sitzen, mit seinen Plänen nicht mehr und nicht herausgeht. An Geld fehlt es nicht. Mit Montenegro, welches sie bei ihren revolutionären Anschlägen zum Ausgangspunct nehmen zu wollen scheinen, stehen sie in eifriger directer Verbindung. Man hat mir schon ein angeblliches Decret dieser getrauten Regierung gezeigt. Ferner werden in England geschlagene Bronzemedaillen ausgetheilt, welche das Bildniß Kossuth's mit einer ungarischen Umschrift und auf der Rückseite Garibaldi „den Unsterblichen" zeigen.

Paris, 8. Dec. Nach dem Pays werden neue Anstrengungen gemacht, um die Uebergabe der Citadelle von Messina zu erlangen. Wenn das Blatt gut unterrichtet ist, hätte der Gouverneur dieser Citadelle genaumortet, daß er, so lange Franz II. in Gaeta sei, auf keinen Vorschlag eingehen könne.

Nichtpolitisches.

* **München,** 13. Dec. Unser Schwurgerichtshof war in den letzten vier Tagen von den untersten Classen der Bevölkerung der Stadt und der Vorstädte förmlich belagert. Es war nämlich eine aus 11 Köpfen bestehende Genossenschaft, lauter Münchener Kinder, auf der Anklagebank unter der Beschuldigung, mehrere großartige Diebstähle und einen Betrug verübt zu haben. Heute endigte die Verhandlung mit der Verurtheilung aller Angeklagten, eine Weibsperson ausgenommen, zu Zuchthaus-, Arbeitshaus- und Gefängnißstrafen. Unter den abgeurtheilten Diebsbübchen ist auch der zum Schaden des Gastwirths Phil. Müller zur Tonhalle verübte, dem bekanntlich eine Geldkasse mit dem gesammten Inhalte im Betrage von 1300 fl. gestohlen worden ist; leider erhielt Müller von dieser großen Summe nicht einmal 100 fl. zurück. — Heute Abends 6 Uhr eilten die Feuerlöschmaschinen durch die Straßen der Stadt in die Maximilianstraße, kehrten aber alsbald wieder zurück, da ein Kaminbrand, der in einem Hause entstanden war, sehr schnell gedämpft ward.

Rastatt, 10. Dec. Ein mit großer Frechheit verübter Diebstahl macht viel von sich reden. Die Casse des großh. Infanterie-Regiments in der Leopolds-Caserne ist letzte Nacht erbrochen und es sind daraus 5300 fl. entwendet worden. Dem Angeschen nach hat sich der Dieb vor Schluß der Thore eingeschlichen und ist sodann mit dem Raub ausgebrochen.

Mannheim, 10. Dec. (Handelsbericht.) Weizen bleibt 14 fl. angeboten. Roggen allein behauptet sich, wenn auch nicht in sehr umfangreicher Weise, in Frage und wird mit 10½ fl. willig bezahlt. Gerste ist gesucht und à 10—10½ fl. blanke 10½ fl. pr. 100 Kilo gern angekommen. Haber kommt nur in sehr geringer Qualität vor und veranlaßt wenig Geschäft 4½—4½ fl. pr. Ctr. Der heute Verkehr in Rüböl dauert bei stationären Preisen fort. Ingleichen ist Kleesaat, bei beschränkter Frage und flachem Angebot, auf 26—28 fl. gewichen. Spiritus knapp und hoch 55—58 fl. Brannwein flauer, 28 fl. gefordert, à 26 fl. zu erhalten. Tabak 12—14 fl., gut 16—18 fl. pr. Ctr., etwas rückgehen.

Paris, 11. Dec. Das Gerücht geht, der Mörder des Herrn Poinsot sei heute entdeckt worden. Es scheint, daß dem Verbrechen nicht nur Beraubung, sondern persönliche Rache zu Grunde gelegen hat.

Der Tambour-Major der kaiserlichen Garde-Grenadiere in Paris mißt nicht weniger als 2½ Meter (sieben Fuß zwei Zoll). Er hat noch fünf Brüder, die ebenso oder doch beinahe so groß sind wie er. Aber das Merkwürdigste ist, daß die Eltern dieser sechs Riesen ganz kleine Leute sind. Der Vater hat nicht einmal das gesetzliche Maß eines Linien-Infanteristen, und die Mutter ist noch kleiner.

Am 27. Nov. fand in Vittoria, Provinz Alava in Spanien, ein ganz eigenthümliches Fest statt. Die Mädchen von 12 bis 16 Jahren der geringeren Bürgerclasse waren in ihrem Sonntagsputze in dem Saale des Stadthauses mit ihren Müttern versammelt, und zwar zu einer Verloosung von 300,000 Realen, welche ein alter Kaufmann Santa Maria mit der Bestimmung vermacht hatte, daß sie unter sechzig Mädchen in jenem Alter als Heirathsgabe vertheilt würden. Um alle Parteilichkeit zu vermeiden, hatte man die Bestimmung getroffen, daß diese Mitgift durch das Loos vertheilt werden sollte. Unter dem lauten Jubel der Anwesenden wurden die 60 Namen der Glücklichen gezogen, ohne daß die mindeste Störung dabei vorfiel.

Wie man der „D. V. Ztg." aus Petersburg vom 1. Dec. schreibt, ist in Kronstadt eine über einen Trocken-Dock befindliche Brücke eingestürzt. Dieselbe war eine Drehbrücke, die sich nach den beiden Ufern hin öffnete, und nur für Fußgänger bestimmt. Im Augenblicke ihres Einsturzes befanden sich etwa 30 Personen auf derselben, von denen 12 gleich auf der Stelle todt liegen blieben.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 13. Dec. 8 Uhr Vormittags: Zimmermann Sebastian Kraus von Reuters hatte an zwei verschiedenen Tagen des Monats Juni l. Js. in den um Reutern herumgelegenen Jagdbezirken ohne Erlaubniß der Jagdberechtigten die Jagd ausgeübt und sich dadurch zweier real concurrirender Vergehen des Jagdfrevels schuldig gemacht. Urtheil 45 Tage doppelt geschärftes Gefängniß.

10 Uhr Vormittags: Der ledige Franz Roth von Diemaustetten ist geständig, am 30. October l. Js. dem Söldner Georg Trautmannsheimer von Ettenbeuren einen Geldbetrag von 12 fl. und eine zu 5 fl. gewerthete silberne Cuckuhr entwendet zu haben, wofür er wegen Diebstahlsvergehens zu 15 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde.

5 Uhr Abends: Die ledige Maria Heim von Großaitingen wurde wegen Vergehens der Brandstiftung auch großer Fahrlässigkeit für schuldig erklärt und zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt.

5½ Uhr Abends: Söldner Martin Spielmann von Ustringen erhielt wegen Diebstahlsvergehens 1monatlichen Gefängniß.

Maximilians-Museum (Gewerbehalle.)

Glockengüße von Hrn. Hausler, Knopfmachermeister. — Taschenarbeiten von Hrn. Nikolaus, Taschnermeister. — Messerschmiedsarbeiten (Meisterstück) von Hrn. Wirth, Messerschmiedsgehilfe, ausgestellt von Frau Limbacher, Messerschmiedswittwe. — Kupferschmiedsarbeiten von Hrn. Marquart, Kupferschmiedmeister. — Ein Arbeitstischchen von Nußbaumholz von Hrn. Reinath, Schreinermeister. — Ein Christus aus Elfenbein geschnitten von Hrn. Kremser, Drechslermeister.

Unser sehr thätiges Mitglied Hr. Auth hat zu seinem Benefiz für nächsten Montag das Bichhofleiter'sche Schauspiel „Eine Familie" gewählt, was auf einen recht vergnügten Abend hindeutet, da die betreffenden Rollen den besten Kräften anvertraut sind. Möge das kunstsinnige Publikum durch zahlreichen Besuch an diesem Abend den Fleiß und die Bemühungen des Hrn. Auth auch in finanzieller Beziehung lohnen, welchen Lohn derselbe wahrhaft verdient haben dürfte.

Digitized by Google

* Das November-Heft des landwirthschaftlichen Vereins von Schwaben und Neuburg enthält folgende Abhandlungen: Die landwirthschaftliche Ausstellung zu Paris im Juni 1860 von Hrn. Mitterm aier, Regierungsassessor und Secretär des landwirthschaftlichen Kreis-Comités in Augsburg; Notizen über die Gestüts-Anstalten in Bayern von Frhrn. v. Lerchenfeld-Aham, kgl. Vice-Oberststallmeister; die zymotechnischen Gewerbe Bayerns von Hrn. Knoblech, k. Professor zu Weihenstephan; über Bierprobebestimmung von Hrn. v. Pongetin; über Hagelschlagfestigkeit von Hrn. Dr. Mitter, kgl. Localprofessor zu Freising.

Theater. Donnerstag den 13. December. Das hemmoste Haupt. Schauspiel von Benedix. Die donnerstägige Vorstellung, welche freilich nur wenig besucht war, ging wiederum sehr gerundet über die Bühne. Herr Ruthling war als Alsdorf voll warmen innigen Gefühls, und in dem richtigen Verständniß, daß er keinen wilden Studenten repräsentire, sondern einen durch vielfache trübe Erfahrungen geläuterten Charakter, hielt er überall streng Maß und Ziel, kurz er war „ein Bursch von Ehren“ und nicht „ein Bursch“ ohne jeden Anflug von Renommisterei. Wärdig seines Herrn war dessen „Wirter“ Strobel — Herr Wih — und Beider Leistungen fanden wiederholt den verdienten Beifall. Von den übrigen Darstellern heben wir die Frauen Ruth — Präsidentin, — Freund — Hannchen, — und Weiterbaum — Amalie, — sowie die Herren Ruth, Rosner, Schlosser und Stritt aus. Herr Werzelstorfer that als Bülstein sein Möglichstes, dennoch erwiesen sich seine Kräfte für eine gelungene Darstellung dieser Partie noch nicht ausreichend. Es machte sich besonders eine gewisse Unsicherheit in Haltung und Bewegung geltend. Das Publicum folgte dem Stücke, das freilich etwas wenig Handlung und viele Reden hat, mit sichtlichem Interesse und voller Theilnahme.

Briefkasten-Einsendungen.

558. Man höre und staune, was von Augsburg auf nach Wien an die dortige medicinische Zeitschrift geschrieben worden: „Auch hier treiben die barmherzigen Schwestern ihr Unwesen ... mit den armen Kranken und den noch ärmern Aerzten, gegen die sie eine „unsägliche Opposition“ beobachten. O Herr Hauptmann, möchte man da rufen, wie werden Sie doch von ihrem Feldwebel gelogen! Doch noch mehr! Wörtlich heißt's ferner in dem genannten Artikel: Seitdem die barmherzigen Schwestern hier eingeführt wurden, „kamen wir nicht zur Ruhe.“ Gut gebrüllt Herr Löwe, oder besser Herr Wolf, das Lamm hat richtig das aufwärts fließende Wasser trüb gemacht.

559. Hr. Redacteur! Können Sie uns nichts Näheres mittheilen, ob es richtig ist, daß der Postbote alle Vierteljahr 15 kr. Zustellgebühr verlangen darf, was den Abonnenten zu viel ist und früher durch eine Bötin billiger war; der Postbote erscheint doch nicht alle Tage. Wie sind also gesinnt, wenn sich die Sache so verhält, das Blatt aufzugeben. (Durchschuß folgt in möglichster Bälde. D. R.)

560. Zur Nachricht! Alles, was die Bäckerstaun in L. betrifft, und das von der Hochzeit, in Papierkorb. D. R.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

die katholische Pfarrei Wallerhausen, Ldg. Landsberg, dem Priester Dr. Fr. X. Bretzger, Pfarrer in Oberschäftlarn, Lbg. Neu-Ulm, das Benefizium St. Nikolaus in Hochstädt, Landg. gl. Mamens, dem Priester M. Bayer, Pfarrer in Langenfeldwihsach, Lbg. Gräfenberg, zu übertragen; den Ergänzungsrichter am Landgerichte Neustadt, L. R. Wallfart, zum Assessor des Bezirksgerichts Kaiserslautern, und den Landgerichtsschreiber H. Fries in Lauterecken zum Assessor des Bezirksgerichts Landau zu ernennen; dem Bergmeister F. Haller in Bergen auf Grund des § 22 lit. A der IV. Beilage zur Verfassungs-Urkunde die nachgesuchte Entlassung auf dem Staatsdienste zu bewilligen.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 11. December, Abends. Die zweite Kammer hat heute bei der Schlußabstimmung ein Gewerbegesetz, welches mit Neujahr 1862 volle Gewerbefreiheit bringt, mit allen gegen eine Stimme angenommen. (T. N.)

Wien, 14. Dec. Graf Goluchowski hat heute von den Beamten seines Ministeriums Abschied genommen. Hr. v. Schmerling übernimt morgen das Staatsministerium des Innern. Dr. Berger hat heute Berufung für Richter angemeldet. (A. Z).

Berichtigung. In mehreren Exemplaren des gestrigen „Eingesandt“ unter Augsburg hat sich in der 19. Zeile von unten der sinnstörende Druckfehler „Rache“ statt „Ruhe“ eingeschlichen.

Wir erlauben uns beim nahenden Jahreswechsel unsere resp. Kunden um gefällige **rechtzeitige** Bestellung der für das **neue Jahr 1861** gewünschten **Journale, Zeitschriften und sonstigen Fortsetzungen** freundlich zu bitten, damit in der Expedition derselben keine Unterbrechung entstehe.

Gleichzeitig empfehlen wir uns zu geneigten Aufträgen für **Moden**- und andere Journale in **französischer** und **englischer** Sprache unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. (11,322/28)

Hochachtungsvollst

J. A. Schlosser's Buch- & Kunsthandlung in Augsburg.

Ludwigs-Straße 9. 241 neben der Post.

Versteigerung.

Mittwoch den 19. Dez. und folgenden Tag früh 9 Uhr anfangend werden auf dem Bäckerhaus mehrere Silbergegenstände, als: ein kleiner Christus, Zuckerdosen und Zangen, Senf- und Salzgefäße, Petschaften, Stockdegen, ein Canevas, 2 Fauteuils, 6 Sessel, ein ovaler Tisch, ein Secretär, Kommoden, Bettladen, Nachttischchen, 2 Spiegel mit Consoltischchen, Wasch- und Kleiderkästen, schöne Zimmervasen und Christus mit Glasstürz, geschliffene Glas- und Trinkgeschirre, Leuchter, Glockenzüge, Körbchen, Chatoullen, ein Spinnrad, neue schöne Frauenhemden, Hauttücher, Strümpfe, Tischzeug, ein Stück feine Leinwand, seidene Kleider, ein schöner Herrenmantel, ein Paletot, vieles Zinn, eine Dockenküche und Zimmer, Kindergewehr, Gockasten, feines Porzellain und Früchtenkörbe, verschiedenes kupfernes Küchengeräthe, Wasserschäffeln, Bratrohr ꝛc., nebst mehreren andern nützlichen Gegenständen öffentlich versteigert.

Bemerkt wird, daß sämmliches Schreinerwerk von Nußbaumholz und gut erhalten ist, die Wäsche größtentheils neu und fein.

Alban Hafner, geschw. Künstler, vis-à-vis der Polizei.

Zur Christbescheerung

empfehlen wir unsere so mannigfachen hiezu sehr geeigneten nützlichen **Artikel** bestens. (11472—75)

C. Holfelder & Comp.,

Papier-, Schreib-, Zeichnen- und Malmaterialienhandlung.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt hiemit seine reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

dem geehrten Publikum zur geneigten Berücksichtigung.

(11,579) **Conditor Klaucke.**

Roth'sche Conditorei.

Weihnachts-Salon in 1. Etage und Laden

sind wieder mit den **feinsten** und **elegantesten Pariser-** und **eigenen Fabrikaten** aufs **Reichste** ausgestattet.

Gesuch. Für Eisen- und Kurzwaaren-, sowie für Käufer zu engagiren. Materialwaaren-Geschäfte suche ich **tüchtige Verw. Matthesius**, Kaufmann, (11577) in Berlin.

Einen braunseidenen Regenschirm

mit weißem Griff, ließ ein Dienstbote am Donnerstag im **Theater** auf der Gallerie stehen. Da dieselbe ihn ersetzen müßte, so bittet die Dienstfrau dringend, man möchte denselben gütigst in der Exp. ds. Bl. gegen Erkenntlichkeit von **1 fl.** abgeben.

Um nächsten Mittwoch den 19. ds. die **Ziehung** der Gewinnste von Damenarbeiten und sonstigen Gegenständen halten zu können, wird noch zum Besuch der Ausstellung und Absatz der Loose à 6 kr. im Frauenstiftslokale F. 397 gezieməndst eingeladen. (11564—67)

Die Vorsteherinnen des Frauenstifts und der Wohlthätigkeit.

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

Ich zeige hiedurch der verehrlichen Kundschaft meines unglücklichen Gatten und dem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß ich dessen Geschäft durch einen gewissen Geschäftsführer in der Person des **Herrn Heinrich Doppelbaur** fortführe, bitte um geneigte Aufträge, welche prompt und billig effectuirt werden.

Veronika Steinhardt, Schneidermeistergattin,
(11535) Sachsengäßchen, vis-à-vis dem Reiterwirth.

Empfehlung.

August Ducrue (hoher Weg D. 90)

erlaubt sich bei herannahender Weihnachtszeit sein bestassortirtes

Cigarren-Lager

von 30 fr. bis 25 fl. per 100 Stück, sowie einige vorzügliche Qualitäten **„Damen-Cigarren"** unter Zusicherung reeller Bedienung zu empfehlen. (11602—3)

Bei Donat Ott im Pferseergäßchen

ist ausgezeichnet guter **rother** und **weißer Wein,** seit voriges Jahr gelagert und der sich vortrefflich gut gehalten hat, per Schoppen per **6 Kr.,** zu jeder Tageszeit zu haben. Auch in größeren Quantitäten (etwas billiger), wird er zur Abnahme bestens empfohlen.

Eine Haushälterin,

in mittlern Jahren, die in Wirthsgeschäften bewandert ist, erhält sogleich eine Stelle. Näh. d. Exp. (11597—98)

Ein Einstandsmann

vom 1. Jägerbataillon für 3 Jahre sogleich einzustehen **wird gesucht.** Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (11604)

An die Anlehenslooseheilnehmerschaft.

Angekauft wurde: ein badisches 35 fl.-Loos zu 55 fl. (noch vor der Ziehung), Serie 3723, Nro. 186,129; ein österreichisches Credit-Hundert-Gulden-Loos vom Jahre 1858, Serie 2999 Nr. 7 für 93 fl.; 2 weitere österreichische Credit-Hundert-Gulden-Loose für à 91 fl. warden gesucht, welche jedoch noch nicht eingetroffen sind, daher werden die Serien und Nummern dieser beiden Loose morgen angezeigt.

Gewerbehalle: Heute bei Cafe Mörz.

Schwedische Linde: Schlachtpartie.

Schlöße am Stephingerthor: Schlachtpartie.

Bei Zinner zur „Fortuna": Schlachtpartie.

Zum „Schwarzen Adler" bei Bächler: Schlachtpartie.

In der alten Pfalz: Schlacht-Partie.

Frühlingsgarten: Schlacht-Partie.

Im kleinen Börsensaale: Streich-Quartett-Soire. Anfang 7 Uhr. Billete bei Günter und an der Kasse.

Tiftsgarten (morgen): Große Musikproduktion.

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am 3. Adventsonntag.

Dom. 1/26—1/27 U. fl. bl. Messen; 7 U. Morgenl.; 1/28 U. bl. Messe; 8 U. Predigt; 9 U. Hochamt; 9—1/11 U. bl. Messen; 1/4 U. Christenlehre; 2 U. Segen und Predigt; dann die Gebete u. Gesänge der Adventzeit, wird vom Allerseelenverein die hl. Dreikönner-Messe gelesen.

Hl. Kreuz. 5½—7 U. bl. Messen; 8 U. Militärmesse; 9 U. Predigt; 9.10 u. 11 U. bl. Messen; Nachm. 1/4 U. Exhortation für die marianische Congregation; 1/25 U. bl. Rosenkranz.

St. Stephan: Um 1/26 — 7 U. bl. Messen; 1/28 Uhr. Studentengottesdienst; 9—10 U. bl. Messen. 2 U. Vesper; 1/25 U. Rosenkranz.

Kloster zu den Engl. Fräulein: 1/26 u. 7 U. bl. Messen; 1/29 U. Predigt für die Sonntagsschülerinnen; 9 U. gesungene bl. Messe; Nachm. 4 U. Rosenkranz.

St. Peter: (Für die Pfarrgemeinde St. Moriz). 1/26, 6 U. 1/27 U. bl. Messen. 1/28 U. Studiengottesdienst; 1/29 U. Predigt; dann Amt und bl. Messe; 11 u. 12 U. bl. Messen. Nachm. 1/2 U. Christenlehre; 3 U. Predigt und bes. Rosenkranz.

St. Maria Stern: 7 U. bl. Messe; 8 U. Predigt u. Messe; 5 U. Rosenkranz.

Kloster zu St. Ursula: 6—7 U. bl. Messen; 1/25 U. Rosenkranz.

St. Ulrich. Zehnstündiges Gebet. 5½ U. bl. Messe; 6 U. Aussetzung des Allerheiligsten und Rosenkranz; 8 U. Predigt, Amt u. bl. Messe; 10 U. Allerheiligsten und Rosenkranz; 11—11 U. bl. Messen; 2 U. Christenlehre; 3—3 U. allg. Bettstunde; 3 U. Predigt, Litanei u. Schluß d. 10st. Gebetes u. h. Segen.

St. Margareitha: 7 U. bl. Messe.

St. Georg: 1/26 U. bl. Messe; 6 U. Rosenkr.; 7½ U. bl. Messe; 8 U. Predigt Amt u. Segenmesse; 10 U. bl. Messe; Nachm. 1½ U. Christenlehre; 3 U. Predigt u. Vesper.

St. Sebastian, 1/26 und 7 U. bl. Messen; Nachm. Quartalversammlung für den 3. Orden; 1/3 Predigt, Generalabsolution u. Prozession.

St. Max. Früh 1/26 U. bl. Messe; 6 U. Rosenkranz; 8 U. Predigt, Amt und Segenmesse. 10 U. bl. Messe; 1/4 U. Christenlehre; 3 U. Adventandacht.

St. Marenz (Augsterei): Früh 7½ U. bl. Messe.

Am 29. und 31. Dez. ds. Js. werden aus dem Walde der Gemeinde Balzwoll s. g. Bungsholz, anweit des Weilers Irbisdorf gelegen, unter Leitung des königl. Revierförsters von Jerse, 1000 Stück Fichten-, Stamm- und Bauholz, 250 Klafter Fichten-Scheit- und Prügel, 80 Hundert weiche Wellen öffentlich verkaufen.

Für den bedürftigen X. W.

Uebertrag 4 fl. 20 kr., welches Sammlern an den Bedürftigen ausbezahlt wurde; derselbe bittet um fernere Gaben.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 11 kr.; von Sch. a. P. 24 kr.

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 16. Dez. 6. Vorstellung im 5. Abonnement. **Das Kathchen von Heilbronn.** Großes romantisches Ritterschauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel: **Das heimliche Gericht** in 1 Akt von Holbein. Anfang **6** Uhr.

Montag den 17. Dez. Abonnement suspendu. **Zum Benefiz für Herrn Raub. Eine Familie.** Schauspiel in 5 Akten nebst einem Nachspiel vom Gr. Birchpfeiffer. In dieser Vorstellung ladet ein sehr verehrliches Publikum ergebenst ein.

Anfang halb 7 Uhr. **Raub.**

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 14. Dezember 1860.

Getreide-Gattung	Letzter Rest.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauft.	Schrn. Rest.	Höchster Preis		Mittel-Preis		Mindester Preis		Verkaufs-Summe.		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	661	661	651	10	22	40	22	5	21	31	14279	—	23	—	—	—
Kern	5	462	467	454	13	22	16	21	14	19	7	9640	56	—	—	30	—
Roggen	51	507	558	534	24	16	45	16	14	15	35	8670	57	—	—	—	6
Gerste	20	955	975	954	21	14	50	14	18	13	40	13656	30	—	—	—	—
Haber	13	420	433	404	29	7	—	6	34	6	5	2657	30	—	—	—	—

Aufgezogen 97 Schäffel. Ganzer Stand 3.93 Schäffel.

Ein Pfund Mehl kostet: kr. hl.
Mundmehl . . . . . 10 —
Semmelmehl 7 7
Schönmehl . . . . . 7 —
Roggenmehl 5 3
Nachmehl 4 3

Die Nahrung beträgt

	für 1/20			für 1/20		
	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.
beim Waizen	—	41	7	1	23	6
beim Kern	—	40	6	1	21	4
beim Roggen	—	30	7	1	1	6

Brod- und Mehl-Tarif vom 15. bis 21. Dezember 1860.

I. Brodtag.	Viertl.	Kreuz.	Halbl.	II. Mehltag.	Mundmehl		Semmelmehl		Schönmehl		Roggenmehl		Nachmehl	
					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernbrod.														
Zweitel. Mägal	—	—	1¾	1 Metzen	4	22	3	34	3	2	2	22½	1	5
Das 1 kr. Mägal	—	2	3	½ Metzen	2	11	1	47	1	31	1	11½	—	56
				¼ Metzen oder 1 Brlg.	1	5½	—	53½	—	45½	—	35½	—	22
Roggenbrod.				⅛ Metzen oder ½ Brlg.	—	32½	—	26½	—	22½	—	17½	—	18
Ein 2 kr. Laib	—	15	1	⅛ Metzen oder 1 Viertel	—	16½	—	13½	—	11½	—	9	—	9
Ein 4 kr. Laib	—	30	2	⅛ Metzen oder ½ Viertel	—	8¼	—	6¾	—	5¾	—	4½	—	4½
Ein 8 kr. Laib	1	29	—	⅛ Metzen oder 1 Mäßl.	—	4½	—	3½	—	3	—	2½	—	11½

Unter Verantwortlichkeit von C. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 346.

Sonntag, den 16 December 1860.

Kathol.-Aposteltag. Protest. Ananias.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220

Politisches.

≠ **München**, 15. Dec. Einem an die Kreisregierungen ergangenen Reskripte des k. Staatsministeriums des Innern zufolge haben Se. Maj. der König geruht, den Gehalt der 2. Classe der Landgerichtsdiener von 300 auf 350 fl. des Jahres zu erhöhen und zu bestimmen, daß diese Gehaltsbesserung allmälig in der Art durchzuführen sei, daß bei jeder Eröffnung einer Stelle in der 1. Gehaltsclasse zwei Gerichtsdiener der 2. Classe in den Gehalt von 350 fl. einrücken und bis zur Durchführung dieser Norm das Vorrücken in die 1. Gehaltsclasse ausgesetzt zu belassen sei. — In Donauwörth wird ein häufiges protestantisches Bicariat errichtet. Um die Kosten zur Herstellung eines geeigneten Bethauses daselbst aufzubringen, wurde die Vornahme einer Collecte in allen protestantischen Kirchen des Königreichs diesseits des Rheins allerhöchst genehmigt.

Ulm, 14. Dec. Heute traf dahier der kgl. Staatsminister Graf v. Southeim, Generallieutenant und lebenslänglicher Reichsrath. — Bayerischer Seits wurde Oberst v. Limmer zum Generalmajor und Festungscommandanten ernannt.

Karlsruhe, 13. Dec. Gestern sind hier die Bevollmächtigten der Rheinuferstaaten zur Unterzeichnung einer Convention zusammengetreten, durch welche die Rheinzölle bedeutend ermäßigt werden.

Berlin, 10. Dec. Die Eichhoff'schen „Silhouetten", obgleich mit Beschlag belegt, haben eine allgemeine Verbreitung gefunden. Sie entrollen ein abscheuliches Gemälde gemeiner Corruption, von dem man im Interesse des Staates wünschen muß, daß es nicht wahr sei. Herrn Eichhoff wird der Proceß gemacht werden; in diesem Processe wird er die Thatsache seiner Behauptungen zu beweisen versuchen. Aber seine Gerechtsame herrschen vielfache Verfügungen. Die einfachste ist natürlich die, daß eine Anzahl Polizeibeamte, unwillig über die Enthüllungen Einzelner unter ihnen, Eichhoff das Material zugetragen haben. Factisch ist, daß einzelne Polizeibeamte bei Confrontirung der ersten Serie der „Silhouetten" sich dahin äußerten, daß sie meistens wahre Thatsachen enthielten. (Damit ist noch nichts bewiesen.) (N. C.)

Wien, Ehre der Gerechtigkeit Oesterreichs! Sie hat ein Urtheil gefällt nach sorgfältiger Erwägung aller Thatumstände, mit Gewissenhaftigkeit und doch mit Milde. Ungeachtet der Verheißungsrede des Dr. Berger mit ihren juristischen Schwächen und deutschliberalen Sophismen, ungeachtet des obligaten Entsetzens, in welches die österreichische Zeitung beim äußeren derselben gerieth, ungeachtet einer, beinahe planmäßigen Agitation von Seite des größten Theiles der liberalen Presse ist Franz Richter, Hauptdirector der Creditanstalt, wegen Verleitung zum Mißbrauche der Amtsgewalt schuldig erkannt, und aus der Untersuchung wegen Betruges im Devisengeschäft um aus Mangel an Beweisen entlassen worden. Dieses Erkenntniß ist eine selbstredende Gewalt.

Wien, Ueber das Zustandekommen des Ministeriums Schmerling läßt sich die Presse Zeitung Folgendes schreiben: Wie von sehr gut unterrichteter Seite versichert wird, war die Ernennung, welche Herr von Schmerling trat, zuletzt die Stelle eines Appellationsgerichts-Präsidenten bestimmt. Bei dem Kaiser fand, eine ungewöhnliche deutliche. Der Kaiser soll seinem ehemaligen Minister gleich bei dessen Eintritt entgegengerufen haben, daß dieser seinem eigenen Wunsche, sich mit ihm persönlich zu besprechen, entgegengekommen sei, er benütze dringend seiner Dienste, und hoffe, daß ein so treuer und tüchtiger Staatsdiener sich dem Rufe seines Kaisers nicht entziehen werde. Daß er vor zehn Jahren sich von der Leitung der Staatsgeschäfte zurückgezogen habe, achte er an ihm. Im Laufe des Gespräches setzte es Hrn. von Schmerling, wie weiter berichtet wird, in Erstaunen, den Kaiser über die verschiedensten Verhältnisse des Reiches so gut unterrichtet und namentlich über die Gesahren der jetzigen Lage so ganz ohne Illusionen zu finden; Se. Maj. kannte sehr gut die Stimmung in den einzelnen Kronländern über die bisher erlassenen Landesstatute, und verhehlte sich nicht, daß es dringlich sei, auf dem betretenen Wege fortzufahren.

Turin, 10. Dec. Eine vom gestrigen Tag datirte Depesche aus Neapel meldet, der König Victor Emmanuel habe befohlen, daß der Hof wegen des Todes des Grafen v. Syrakus Trauer anlegen solle. Auch hat derselbe die Anfahrne eines Anlehens von 25 Millionen Franken für Rechnung der Gemeinden verfügt, mit welchem die Gemeindeausgaben bestritten werden sollen. Das Anlehen wird von der Regierung garantirt werden. (Indep.)

Neapel, 4. Dec. In der gestrigen Nacht sing Cavours Statue auf dem Platz Mercatello zu brennen an; die Nationalgarde kam dazu und rettete sie vor gänzlicher Zerstörung. — Im neuen Theater wurden arge Excesse verübt. Man gab daselbst eine Operette mit dem Titel: „Cagliostro napolitano", in welcher der königliche Marsch gespielt wird; bei dieser Stelle sangen nun jedesmal die Garibaldianer ein solches Gebrüll an, daß man das Spiel unterbrechen mußte; die wüthigen kamen die Sänger das Garibaldilied zu singen, und es sahen Abend für Abend vier- oder fünfmal zu wiederholen. Alle Gegendemonstration geschah es aber auch, daß ein Theil der Zuhörer die Wiederholung des königlichen Marsches forderte, was denn stets ein wüthendes Geschrei, Pfeifen und oft auch Prügel und Schlägereien zur Folge hatte. Die Regierung wollte nun diesen Unordnungen ein Ende machen. Zuerst ermahnte die Nationalgarde zur Ruhe und Ordnung, dann wurden einige Garibaldinische Officiere ertappt, in der Polizeilose dem Schauspiel beizuwohnen und den Lärm zu verdinden. Sie kamen und waren Zeugen von der Unordnungen; die Sängerinnen wurden mit Blumen und Confect beworfen, sie mußten sünf- bis sechsmal auf die Bühne zurückkehren ꝛc. Die Officiere wollten den Scandal verhindern, allein es half alles nichts, das Theaterpublicum kennt keine Disciplin. Die Behörden hielten es endlich für das geeignetste das Theater zu schließen. Dies geschah und wurde um 4 Uhr Nachmittags durch öffentlichen Anschlag bekannt gemacht.

Marseille, 12. Dec. Rom, 8. Dec. Die meisten der neapolitanischen Soldaten haben sich mit den Banden (?) in den Abruzzen vereinigt; viele Officiere traten in die Armee Victor Emmanuels. (L. Hav.)

Nichtpolitisches.

≠ **München**, 14. Dec. Die hiesige Schwanenbrücke scheint eine gewisse Berühmtheit zu erlangen durch das Expropriationsverfahren, womit die Erweiterung der Brücke verbunden ist. Der Eigenthümer des zunächst an der Brücke liegenden Schwanenwirthsanwesens, Schatz, war nämlich auf gütlichem Wege nicht dahin zu bringen, gegen einen angemessenen Preis sein Anwesen ganz abzulassen, noch gegen Entschädigung von 1000 fl. eine Servitut darauf legen zu lassen, obwohl die Servitut einfach darin besteht, daß ein etwa 15 Fuß langes liegendes Brückenprofile über ein Stallgebäude angebracht werden soll. Von Anwesen selbst wird nichts verlangt, sondern nur ein kleiner Theil der Luftsäule. Es wurde daher das Expropriationsverfahren eingeleitet.

• In Posing wurde in der Nacht vom 13. auf den 14. d. ein Eisenbahnwerkschreiber von einem Bauernburschen dadurch wegen einem Wirthshausstreit todtgeschossen, auch ein anderer Eisenbahnbediensteter wurde gefährlich verwundet.

Digitized by Google

(Wie viel Blei bedarf man um einen Soldaten zu tödten?) Der Marschall von Sachsen sagt in seinen von Bauhmännern geschätzten „reveries“ daß man, um einen Soldaten im Kriege zu tödten, wenigstens sein ganzes Körpergewicht an Blei bedürfe. Man hielt diese Behauptung lange Zeit für paradox, bis sich aber nun überzeugt, daß der Marschall nicht übertrieb. In einem größeren Artikel der revue des deux mondes theilt Lavergne sich folgende Berechnung: Mit Essenring kämpften zwei jahrelang Armeen einen ganzen Tag lang mit Erbitterung. Die Oesterreicher zählten fast 200,000 Mann in ihren Reihen, und unter diesen wenigstens 140,000 Zugänglige. Nimmt man an, daß während dieser langen Zeit die Munition nicht erneuert wurde, die Soldaten also nur auf den ursprünglichen Inhalt ihrer Patrontaschen angewiesen waren — also per Mann 60 Patronen — so erhält man dennoch die enorme Zahl von 8,400,000 Flintenschüssen. Was ist nun das erzielte Resultat? Die zuverlässigsten Berichte geben den Verlust der alliirten Armeen auf 15,000 Mann an, von denen wohl nur der sechste Theil gleich auf dem Schlachtfeld durch. Der Antheil der Artillerie und der blanken Waffen muß bei einem so erbitterten Kampfe doch gewiß sehr bedeutend gewesen sein. Setzen wir ihn auf ein Minimum, nehmen wir an, daß er nur ein Drittheil betrug, so wurden durch das Schießgewehr höchstens 2000 getödtet und 10,000 blessirt. Jeder getroffene Soldat wurde also 700 Flintenschüsse und jeder getödtete 4200 gefeuert haben und da das Durchschnittsgewicht einer Kugel 30 Gramm beträgt, würden also 126 Kilogramm Blei zur Tödtung eines Soldaten erforderlich gewesen sein.

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Kranzport des Hauses sammt Zugehör am mittlern Graben H. 334 der verstorbenen Tuchmachersmittwe Franziska Oswald auf deren Sohn Tuchmachermeister Johann Oswald dahier. (Erbschaft.)

Verkauf des Hauses sammt Zugehör im Pilgerhansgäßchen H. 386 von Seite der Oekonomsehelente Joseph und Rosalia Ruf an den Weinwirth Christoph Klingler und dessen Ehefrau Babette dahier.

Verkauf der Schlittenmühle an dem Hause sammt Gerichtsantheile der unteren Marktillenbrücke C. 4 und 286 von Seite der protestirenden Actienactionäre Maria Nusser, an den Conditor Seraphin Nusser dahier.

Verkauf des Hauses sammt Hof und Stallung in der Kirchgasse A. 245 von Seite der Milchmannsehelente Joseph und Cäcilia Höfle an den angehenden Milchmann Johann Heß und dessen Verlobte Anna Maria Reichardt aus Gablingen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats am 15. Decbr 1860.

Der Durchgang durch das protestantische Schulhaus zu St. Ulrich, welcher eigenmächtig stattfand, wurde verboten. Nachdem im Pfarr- und Schulhause zu heil. Kreuz von den Bewohnern die unteren Räume gemeinsam benützt und gegenseitiger Durchgang stattfand, wurde durch eine Commission die Abgränzung vorgenommen, wesshalb beide Häuser durch einen Zaun getrennt werden sollen. Auf mehrere Tage ist die Versteigerung der Baggingerschaft nöthig, worüber das Nöthige bekannt gegeben wird. Einige Rechnungen wurden geprüft und richtig befunden. Wie allfährlich, so sind auch dieses Jahr 150 fl. aus der v. Halberschen Stiftung der Armenpflege zum Ankauf von Holzbrillen abzugeben. Dem Beschlusse des Polizeisenats gemäß wird im Kupferschmiedgäßl das Anbringen einer Oellaterne genehmigt. Das Mobiliar des Magistrats und sämmtlicher städtischen Anstalten soll nie im Vorjahre auf weitere fünf Jahre der Mobiliarversicherungsanstalt assecurirt werden. Drei größere Brückenreparaturen, welche bringend erforderlich erhielten die Genehmigung. Königliche Regierung ordnet die Inventaraufnahme nach dem neuen Formulare an. Für die Schmalzbäcke haben sich 30 Concurrenz gemeldet. Die sechs Plätze erhielten dem Gutachten des Hrn. Literaten Aham gemäß die Bewerber: Andr. Meißle, Vinc. Mayr, C. L. Woll, Frdr. Thomm jun., L. Burkart und Hier. Burkart. Der Sinn der Brandassecurationsgesetze lieferte ein sehr befriedigendes Resultat. Der Rechenschaftsbericht über die Kleinkinderbewahr- und Kinderbeschäftigungsanstalt, sowie der Jahresbericht über die hiesige Strafanstalt wurden verlesen — auf welche wir uns ausführlicher zurückkommen werden. Die Herren Lechner und Gerstner erhalten Cautionen zurückgezahlt. Euphrosine Byrell und Anna Landsberger erhalten Lizenzen zum Blumenmachen. Hrn. Meister Endres wurde das Heimatrecht ertheilt. Verpeilungsgenehmigung ertheilt der Musikus Hr. Zmier mit Josepha Mayer von hier. Ueber das Concessions- und Verpeilungsgesuch des Hrn. Jos. Dick mit Wilhelmine Anna Krutke entscheidet die Abstimmung, da deren Heimats- und Unbescholtenheitszeugnisse nicht hier sind. Hrn. Chrst. Mack wird sein Gesuch um Handlungsconcessionsantrag gutachtlich k. Regierung vorgelegt. Ebenso wird dem Arbeiter Hrn. Wintsch gestattet, sich mit Jgfr. Marg. Kopp verehelichen zu dürfen. Ihre Gesuche um Schlossfeuerconcessionen und solche Gesuche um Metzgerei-concessionen liegen vor, welche jedoch sämmtlich wegen Mangels einer Erledigung abgewiesen werden. Schließlich wurde der Wittwe Frau Nagel gestattet, ihre Wirthschaft durch den Geschäftsführer Hrn. Sebastian Schmid im Leinetörkler ausüben zu dürfen. Folgt geheime Sitzung.

Im Kunstverein ist neu ausgestellt: Der Dachstein im Abendglühen, Motiv aus dem Hinter-Gosaunthale, gemalt von Adolph Liter. — Umgebung von Lodeo, gemalt von F. Bamberger. — Ein Portrait, gemalt von Louise Glocker.

Briefkasten-Einsendungen

561. Ein Asch im Wirthshause beim guten alten Biere bittet um eine Breiseuer behufs Beleuchtung, um in die Nechte der übrigen Tische treten zu können.

562. In unserm Hause spuckte, sagte jüngst ein Marterrebewohner zu einer Dame im ersten Stock. Erblassend fragte die Matrone: Bemerkten Sie etwas in der vergangenen Nacht? Nein, war die Antwort, erst diesen Morgen; da hat mir Ihre Magd, als ich den Kopf zum Fenster hinausstreckte, braut gespuckt; drum glaub' ich, es spuckt.

Inhalt aus dem Kreisamtsblatt Nr. 100 vom 7. Dec.

Die Einrichtung der von den Sparcassen erworbenen Staatsobligationen zu portiren. — Geschäftsbetrieb der herumziehenden Gewerbsleute. — Das von Dr. Rosenkranz bearbeitete Handbuch über das Pflegschaftswesen. — Der Bedarf an Paßkarten-Formularien für das Kalenderjahr 1861. — Die Zigeunerfamilien Weiß und Bamberger aus Württemberg in Königreiche Preußen. — Bekanntmachung, unverhobene Capitalien des neuen Anlehens von 1852 à 4½ pCt. betr.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Gestorbene. (Katholischer.) Dom. Frau Antonie Jaiser, Leihhaus-Taxators-Gattin. 53 Jahre. — Max August, d. B. Hr. Max Joseph Bug, Bau-Aufseher. 16 Tage. — Frau Sophie Gallasch, Tagwerkersgattin. 60 Jahre. — Hr. Friedrich, d. B. Hr. Friedr. Seifert, Tagwerker. 9 Monate. — Frau Crescentia Florentin, Privatiersgattin. 62 Jahre. — Hr. Joseph Mennet, ehem. Schneidermeister. 80 Jahre. — Magdalena, d. B. Hr. Joseph Höffer, Eisenbrenner. 25 Wochen. **St. Max.** Johann Baptist, B. Hr. Johann Baptist Böck, Bauhilfs-Officiant. 10 Wochen. Jgfr. Anna Müller, Webersdochter. 63 Jahre. — Jgfr. Franziska Rauscher, fürstl. Fugger'sche Cameralsrentschreiber. 19 Jahre. — Maria Jakobine, d. B. Hr. Joseph Krauss, Schneidermeister. 5 Monate. — Frau Crescentia Hörner, geb. Aberl, Stationsmeisters-Gattin. 29 Jahre 3 Monate. — Hr. Johann Nepomuk Reiser, Maschinenmeister. 21 Jahre 7 Monate. — Hr. Joseph Kiehrer, Gerstenschneidermeister. 56 Jahre. — Hr. Johann Nepomuk Martin, Werkführ. Kunstverein. 60 Jahre. — Frau Katharina Werkmeister, Maurersgattin. 49 Jahre. — Hr. Johann Baptist Schopper, Schreinermeister. 56 Jahre. — Maria Georgina Rosa, d. B. Hr. Georg Rupp, Schlosser. 1 Jahr 7 Monate. — Magdalena Probst, Wirthstochter. 21 Jahre. — H. Dvonis Erhardt, Fabrikarbeiter. 25 Jahre. — Heinrich, d. B. Hr. Heinrich Gunzelmann, Handelsmann. 5 Wochen. — Frau Katharina Reichert, Schneidermeisterswittwe. 76 Jahre. — Barbara Wagner, Hausmeistertochter. 44 Jahre. — Johann, d. B. Hr. Karl Hechner, Aufgeher. 9 Wochen. — Frau Ottilia Märckl, Gärtnersgattin. 36 Jahre.

Dienstes-Nachrichten

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden:

den Inspector F. Schmid bei der Strafanstalt und dem Bezirksgefängniße Zweibrücken dortlaufig und vorbehaltlich der Wiederverwendung in Staatsdienste in den Ruhestand zu versetzen; die Bezirks- und Landgerichtsarztenstelle in Nenburg a/W. dem Gerichtsarzte in Eschenbach, Dr. J. Mayr, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen, zu verleihen, und zum Landgerichtsarzte in Eschenbach den praktischen Arzt in Mitterteich, Dr. R. Müller, in provis. Eigenschaft zu ernennen;

dem geheimen Registratore des Staatsrathes, Georg Winklmair, den Titel und Rang eines Archivars des Staatsrathes zu verleihen;

dem Landgerichts-Diener Anton Seebauer von Landau auf Ansuchen den Ruhestand für immer wegen Functions-Unfähigkeit nach §. 22. lit. D. der IX. Verfassungs-Beilage zu bewilligen; an das Landgericht Landau den Gerichtsdiener Joseph Karl von Burbach, seiner Bitte gemäß, zu versetzen, und die erledigte Gerichtsdiener-Stelle bei dem Landgerichte Aurbach in provisorischer Eigenschaft dem Gerichtsdiener-Gehilfen Joseph Gigl zu Kastl zu verleihen.

Digitized by Google

Die Otto Spamer'sche Verlagshandlung in Leipzig, welche sich durch Herausgabe tüchtiger Werke über fast alle Zweige des praktischen Wissens, der Industrie und Technik vielfache Verdienste erworben, hat in neuester Zeit drei ihrer zumeist populär gewordenen Verlagsartikel in neuen, zum Theile sehr verbesserten Auflagen veröffentlicht, von denen und die ersten Hefte vorliegen:

I. Das Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien. 4. Auflage.

2. Rothschild's Taschenbuch für Kaufleute. 9. Auflage.

II. Baumarkt! Magazin für Kaufleute. Herausgegeben von Dr. III. Th. Author.

Das erste der angezeigten Werke, an dem die renommirtesten Autoren mitarbeiten, umfaßt in vier Bänden die denkwürdigsten Erfindungen aller Zeiten; Gewerbe und große Industrien, kleine und große Industrien; das Werk und die Hebung seiner Schätze und zahlreiche Illustrationen erläutern und zieren die bündig und gründlich geschriebenen Abhandlungen, welche nicht nur für den engern Kreis der Industriellen und Techniker, sondern für jeden Gebildeten eben so interessant als belehrend sind. Wir werden nach dem vollständigen Erscheinen des ersten Bandes auf das Werk ausführlicher zurückkommen. Das zweite Werk „Rothschild's Taschenbuch" hat in der kaufmännischen Welt einen zu guten und weit verbreiteten Ruf, als daß wir, nachdem es überhaupt bereits zum neunten Male aufgelegt wird, es weiter anzupreisen brauchten. Das Magazin für Kaufleute (Wormstedt) bringt Aufsätze und Abhandlungen über alle Zweige des kaufmännischen Lebens, die nach Inhalt und Form nicht nur die theoretische Bildung des Kaufmanns fördern und erweitern, sondern auch reiche Ausbeute für das praktische Leben bieten, so daß der verhältnißmäßig außerordentlich billige Preis zu 7½ Sgr. pro Heft in keinem Verhältniß zu dem Nutzen des Buches nur in dieser Beziehung steht. Mit diesen innern Vorzügen sämmtlicher Werke ist eine prächtige äußere Ausstattung verbunden und dieselben dürften sich daher zu Festgeschenken für angehende Kaufleute, Handlungsschüler ꝛc. ganz vorzüglich eignen, zu welchem Behufe von den unter II und III verzeichneten Werken schön gebundene Exemplare à 3 Sgr. 18 Pf. und 2 Sgr. 36 Pf. vorräthig sind.

Danks-Erstattung.

Allen geehrten Freunden und Bekannten, namentlich den Herren Schreinermeistern, welche so ehrende und liebevolle Theilnahme beim Gottesdienst sowohl, als bei der Beerdigung meines mir selber viel zu früh entrissenen Gatten

Herrn Joh. Heinr. Brenner,

bezeigten, danke ich gerührten Herzens und bitte, dem Verblichenen eine fromme Erinnerung zu bewahren, und mir ferneres Wohlwollen zu schenken.

Augsburg, den 16. Dez. 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebene.

Anzeige für Bau-Unternehmer.

Die von dem k. bayer. Staatsministerium des Innern als feuersicher in die erste Brandversicherungs-Klasse eingerechneten und unbeschränkt gestatteten

Stein-Dach-Pappen

empfiehlt der Unterzeichnete als das für jetzt bekannte, billigste und leichteste Bedachungs-Material für **Wohn-, Fabrik- & Oekonomie-Gebäude**, den Quadratfuß zu 2½ Kr., jedoch erstaunlich Holzpreisbahnen, bei auch Garantie geleistet wird. (10,567–10,602)

Niederlage in Augsburg bei Herrn **J. G. Haug.**

Ludwig Riedler,
Besitzer chemisch-technischer Fabrik in Donauwörth.

Meine kgl. bayer. privilegirte

A. Ott'sche Mund- und Zahn-Essenz,

das seit Jahren universellste und zuverlässigste, für Zahnleiden zu empfehlende Erhaltungs- und Reinigungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches in ½ und ¼ Fläschchen 18 kr. und 36 kr. ist fortwährend zu haben.

Briefe und Gelder mit 3 kr. Zustellgebühr werden franco erbeten.

A. Ott.

Lit. A. Nr. 163 am Predigerberg in Augsburg.

Verkauf. Eine sehr gute **Arbeits- oder Studir-Lampe** von Messing wird verkauft. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (11,636)

JOSEPH GLOGGER

Maximilianstraße [C. Nr. 4

empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken** sein reich assortirtes Lager in

Putz- und Weiß-Waaren

besonders in **Ballkleidern** und **Coiffuren** zur geneigten Abnahme. (11,650)

Schneider-Gerechtsame-Verkauf.

In Traunstein ist eine reale **Schneider-Gerechtsame** um **800 fl.** zu verkaufen. Nähere Auskünfte ertheilt das

Robert Ludwig'sche Commissions-Bureau,

(11,631) in **Augsburg.**

Eine Auswahl von (11,630)

Kleider-Stoffen

ist angekommen und empfehle solche nebst allen meinen andern Artikeln von **gestrickten** und **gewirkten Wollwaaren** unter Zusicherung der **allerbilligsten** Preise.

Leonhard Zimmermann, Barfüßerstraße.

Zu Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken

empfehle mein aufs Beste assortirtes Waarenlager, bestehend in feinen sowie auch geringern **Lederwaaren, Cartonnagen und Schreibmaterialien.** Auch werden Alle in mein Fach einschlagende Arbeiten schön und schnellstens gefertigt.

(11,493–94) **G. Brack,** Buchbinder, Steingasse.

August Duerne (hoher Weg D. 90)

erlaubt sich bei herannahender Weihnachtszeit sein best assortirtes

Cigarren-Lager

von 30 fr. bis 25 fl. per 100 Stück, sowie einige vorzügliche Qualitäten **Damen-Cigarren** unter Zusicherung reeller Bedienung zu empfehlen. (11602—3)

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Messer und Scheeren jeder Art, sowie einschlagende Stahlwaaren bestehend in **Kinderwagen, Kinderfäbeln, Küchen- und Kinderbestecke, Scheeren, Nußknacker, Schlüsselhacken** u. s. w. — Ebenso empfehle ich mein Lager in Schleif-, **Wetz-** und **Abziehsteinen,** in der Größe und Art.

Ludw. Geiß, Messerschmied- & Schleifermeister.

Laden: am Perlachberg. — Das Haus im Karrengäßl.

Gewerbe-Unterstützungs-Verein.

Morgen Montag den 17. Dez. Nachmittags 4½ Uhr

Sitzung

und zwar im Bureau des 1. rechtskundigen Bürgermeisters v. Forndran.

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung

übernimmt auf Verlangen in 48 Stunden

(3540—50) **J. Arnold, L. 556.**

Ostender Austern

bei **Joh. Matth. Hofmann,** zum grünen Haus.

St. Vincentius-Verein.

Montag, den 17. ds. Abends 6 Uhr:

General-Versammlung.

1500 fl. werden gegen fünffache Versicherung zur 1. Hypothek mit 4½% sogleich anzunehmen gesucht durch das Commissionsbureau B. B. Ingedruckt D. 6.

Digitized by Google

Ziehung 2. Januar 1861.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

Ziehung 2. Januar 1861.

der Oesterreich'schen Eisenbahn-Loose.

Gewinne des Anlehens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 3000, fl. 3000, fl. 2000, fl. 1000 rc. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn fl. 130) erleiden bei den Gewinn-Ausziehungen keinen Verlust und ist solche überdies hypothekarisch gesichert. Die Betheiligung an den Ausziehungen kann auf freiwilliger Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Die Aufgelder der Viertel-Loose dieser Haupt-Branche des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direct an dasselbe wendet. Weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

Stirn & Grelin,
Bankgeschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Im Saale des Hrn. Kratz in der Kohlergasse.
Heute Sonntag 2 Vorstellungen der
Frohsinnschnams-Prozession zu Wien.
Anfang der ersten 4 Uhr der zweiten 7 Uhr. — Preise: 18, 12 & 6 kr. Kinder die Hälfte. G. Dehm.

Anwesen- u. Geschäftsverkauf.

In einem Pfarrdorfe, eine Stunde von der Kreishauptstadt von Schwaben und Neuburg entfernt, in der reizendsten Lage gelegen, ist eine

reale Wirthschaft

mit bestem Bierverschleiße und vier andern Realrechten, als: Taferne, Bäckerei, Metzgerei und Huckerei, die einzigen derartigen Geschäfte im Orte; dann 20 Tagwerk der besten Grundstücke und bedeutendem Inventare, um den Preis von 17500 fl. zu verkaufen. Nähere Auskünfte ertheilt das

Robert Ludwig'sche Commissions-Bureau
(11547) in Augsburg.

Anzeige und Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager
Holz-Schachteln jeder Art
zu sehr billigen Preisen. Reparaturen jeder Art werden schnell besorgt. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. **Ferd. Lohmüller,** Siebmachermeister,
(11617/18) Maximiliansstraße.

Die löbliche Redaktion des Augsburger Anzeigblattes ist für den Ehrenmann! — B. verantwortlich. Gut Anonymus B.!! Das Wasser allein thut's nicht — im Wein liegt Wahrheit nur allein! Ich schenk ihn nächstens klar Dir ein. (11.637
J. Sesselberg.

An die Consum-Vereins-Mitglieder.
Ausgezeichneter **Käs,** zwei Sorten, und sehr gute **Zwetschgen** sind zu haben. (11,616)

An die Anlehensloosbetheilnehmerschaft.
Die 2 angekauften österreichischen Creditloose haben a) Serie 3060 Nr. 76, b) Serie 3060 Nr. 80.

Krippentheater in den Sälen des Metzgerhauses.
Heute Sonntag: **Feierliche Prozession nach der Wallfahrtskirche Maria Einsiedeln in der Schweiz.** Hierauf Schattenspiel **Die Haussatalität.** (11659)
Wozu ergehenst einladet **G. Schwaiger.**

Auswärts gestorben: Frau Anna Maier, k. Oberlieutenants-Wittwe in Anzing. Frau Marianellana Gebrath, Stadtgerichtsrathswittwe in München. Frau Magdalena Freifrau v. Dürsch, in Schleißheim. Herr Joh. Bapt. Haber, Gastwirth und Oekonom in Buchbirn. Herr Michael Laumer, gu. kgl. Appellationsgerichtsrath in Bamberg. Herr Georg Christoph Steinberger, Bauhausbesitzer in Fürth. Herr Mathias Baumann, kgl. Postconducteur in München. Frau Christine Seifenbichler, geb. Gründler, in Würzburg. Frau Nina Muller, kgl Landrichters-Gattin in Neuulm.

Mein Weihnachts-Lager
in verschiedenen Sorten; sowie feine italienische **Chocolade** und selbsterzeugte **Lebkuchen** empfehle ich geneigter Abnahme (11,661) **Conditor Kreichauf,** gegenüber der k. Post.

Vergnügungs-Anzeigen heute: Anfang 4 Uhr.

Im untern Schießgraben: Deklamat. Unterhaltung.

Braunmiller vor dem rothen Thor: Musikal. Produktion.

Prinz von Oranien: Gesangsvorträge von Mayr mit Bratwurstpartie.

Stiftsgarten: Große Musikproduktion. Einritt 6 kr.

Auf dem **Wolfszahn:** Braunbier- u. Apfelküchel-Partie.

Englische Anlage: Gesangsproduktion und Apfelküchel-Partie.

Leiners Keller: Quartettmusik mit Schlachtpartie.

Waldhorn am Milchberg: Musikalische Unterhaltung.

Schlößle in Oberhausen: Marionetten-Theater.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 14. Dec. Oesterr. Nationalanlehen 52½% bayer. Metall. 43½; Bankactien 609 B.; Lotterie-Anlehensloose vom 1854 61¼; von 1858 90; von 1860 60; Ludwigshafen-Bexbacher 6.-G.-B. 133; bayer. Ostbahn-Actien 103½, voll eingezahlt 104½ bezahlt. Credit-Mobilier-Actien 127. Elisabeth-Prioritäts-Actien 75. Wechselcurse: London 116⅞; Paris 92¼; Wien 82½.

Bei der Rattenpahlen 31. Serien-Ziehung des Kurhessischen 40 Staats-Lotterie-Anlehens sind folgende 40 Nummern gezogen worden: 193, 279, 340, 402, 597, 755, 925, 1284, 1420, 1578, 2128, 2543, 2662, 2698, 2815, 2995, 3042, 3706, 3736, 3459, 3502, 3528, 3570, 3621, 3712, 3758, 3848, 3829, 4158, 4411, 4688, 5116, 5136, 5311, 5514, 5604, 5720, 5879, 5954 und 6244.

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 16. Dez. 6. Vorstellung im 5. Abonnement. **Das Käthchen von Heilbronn.** Großes romantisches Ritterschauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel: **Das heimliche Gericht** in 1 Akt von Holbein. Anfang 6 Uhr.

Montag den 17. Dez. Abonnement suspendu. Zum Benefiz für Herrn Anth. **Eine Familie.** Schauspiel in 5 Akten nebst einem Nachspiel von Ch. Birchpfeiffer. Zu dieser Vorstellung ladet ein sehr verehrliches Publikum ergebenst ein. Anfang halb 7 Uhr. **Anth.**

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug	Personenzug	Güterzüge m. Personenbeförderung	
	I. und II. Classe.	I. II. III. Classe.	II. und III. Classe.	
München . . .	8. 35' Vorm.	7. 20' Morg	1. 49' Nchm	10. 10' Vorm. 3. 30' Nchm
Bamberg rc.	7. 30' Morg.	1. 50' Nchm. 8. 30' Abds		9. 10' Vorm. 6. 50' Nchm.
Ulm	1. 25' Nchm.	1. 45' Nchm.		11. 25' Vorm. 4. 30' Nchm.
Lindau . . .	7. 30' Morg.	1. 45' Nchm.		8. 10' Morg. 6. 25' Abds
Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Classe.	Personenzug I. II. III. Classe.		Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Classe.
München . . .	7. 20' Morg.	10' Mitt. 8.— Abds		10. 15' Vorm. — Nchm.
Bamberg rc.	8. 20' Abds.	6. 35' Morg. 1. 10' Nchm.		9. 2' Nchm. — Vorm. 11. 20' Nchts.
Lindau . . .	8. 20' Abds.	7. 15' Nchm. — —		4. 28' Nchm. 2. 30' Abds.
Ulm	8. 25' Abds	1. 10' Nchm — —		10. 30' Vorm. 7. 47' Abds

Die mit den Routen nach und von München, Nürnberg Lindau mit * versehenen Züge bewirken Güterzüge ohne Personenbeförderung.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.
Abfahrt in Krumbach 7 U. Morgens — Ankunft in Dinkelscherben 8 U. Nachmittags

Unser Verantwortlichkeit von E. Meyer. — Druck von J. G. Kleinmayr.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 347.

Montag, den 17. December 1860

Kathol. und Protest.: Lazarus.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen.

Expedition: Schmiedgasse C. 220

Politisches.

München. Heute Vormittag hat der gegenwärtige Rector der Universität Hr. Prof. Dr. Erb in der kleinen Aula in Gegenwart des Hrn. Cultusministers, der Universitätsprofessoren, zahlreicher anderer wissenschaftlicher Notabilitäten und vieler Studenten seine Antrittsrede gehalten. Abends werden ihm die Corpsstudenten einen Fackelzug bringen.

Pesth, 11. Dec. Wie der Ost. Post geschrieben wird, haben heute Nacht wiederholte Angriffe auf Schlitze mit dem Kaiserlichen Adler stattgefunden. Mehr Bedeutung hat aber folgende Nachricht desselben Blattes: Ein bekanntes Café, der Versammlungsort der Jugend, war der Schauplatz eines Vorfalles, dessen Tragweite das gerichtliche Verfahren erregt. Einige Soldaten ungarischer und polnischer Nationalität wurden in das Caffehaus gelockt, und es begann unter siebenfachem Jurufen von Spitznamen ein Fraternisiren und Demonstriren frantiger Art. Es ging unter Anderem so weit, daß sich die Soldaten die schwarzgelben Schnüre von dem Beinkleide abzureissen begannen. Eine Abtheilung Militär erschien vor dem Locale, die Soldaten wurden herausgerufen und abgeführt; von den Gästen aus dem Civilstande sollen sich mehrere sogar durch die Fenster geflüchtet haben, obgleich gegen sie nicht eingeschritten wurde.

Turin, 12. Dec. Der Marchese Nepoli (Ein Enkel König Murats) ist nach Perugia zurückgekehrt und hat dort am 12. die Decrete erlassen, zu denen er sich hier bei den Ministern die Ermächtigung geholt hatte. Ein Decret unterdrückt die geistlichen Brüderschaften mit Ausnahme einiger, welche sich um das Land verdient gemacht haben. Ein anderes überträgt die geistlichen Cassen der Staatsverwaltung. Die Klöster sind geschlossen. Die verschiedenen Räumlichkeiten derselben sind zu Hospitälern oder Schulen bestimmt. Den Mitgliedern der unterdrückten Corporationen sind Pensionen bewilligt. Eine Note von 100,000 Lires ist zu Gunsten der Wohlthätigkeitsanstalt Umbriens angelegt. Der Ueberschuß wird für weibliche Werke und den Unterricht verwandt. — Der englische Gesandte, Sir James Hudson, ist am 10. d. nach Florenz abgereist. — Der Erzbischof von Udine wurde wegen Excommunicirung des dortigen Profosmissärs verhaftet und ihm der Proceß gemacht, vom General-commissär aber auf Ansuchen des Capitels wieder in Freiheit gesetzt.

Mailand. Der Monat Februar des kommenden Frühjahrs wird hier allgemein als die Zeit des Loosschlagens bezeichnet. Garibaldi hat vom Victor Emmanuel das Wort erhalten, daß in diesem Monat an die Eroberung Venetiens gedacht werden könne. Bis zum 1. Febr. müssen Vorarbeiten beendet sein. Türr dirigirt mit einem französischen Genieoffizier die Vorgenannten.

Neapel, 10. Dec. Die Freiwilligen der englischen Legion kehren in ihre Heimat zurück. Man erinnert sich der vielen Klagen, deren Gegenstand ihre Aufführung gewesen ist. 27 ihrer Officiere sind auf dem Punct, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Ihrerseits jedoch beklagen sich die Freiwilligen über schlechte Behandlung und das Hilfscomite in London hat ihre Reclamationen unterstützt. Der Secretär dieses Comité, Herr Hodge, hat an Farini einen Brief gerichtet, worin er die Verhaftung seiner Landsleute rügt. „Wenn die Engländer sagt Herr Hodge, welche ihr Blut für die italienische Nation vergossen haben, auf unwürdige Weise nach Hause geschickt werden, was soll dann aus dem Enthusiasmus werden, dessen Garibaldi sich in England erfreut? Italien wird sich eines Tages erinnern, daß England sein bester und zugleich der einzig aufrichtige und ehrliche Freund war." Hr. Hodge verlangt die Ernennung einer Commission zur Untersuchung des Betragens der 27 Officiere, deren einziges Verbrechen sei, gegen die Unsittlichkeit ihrer Führer protestirt zu haben. — Am 10. sind hier von Genua die zwei Dampfsregatten Fulminante und Tancredi mit zwei Bataillonen Bersaglieri und 3 Compagnien mobilisirter Nationalgarde angekommen.

Paris, 13. Dec. Die Kaiserin Eugenie ist heute Abend nach 6 Uhr hieher zurückgekehrt. Der Kaiser war ihr bis Amiens entgegengefahren. Ihre Gesundheit soll wieder befriedigender sein.

* **London,** 14. Dec. Hr. Layard ist an Kapiers Stelle in's Parlament gewählt. — Die Kaiserin Eugenie ist heute nach Paris abgereist. — Lord Aberdeen ist gestern Abends gestorben. Das Rent: Bureau berichtet aus Bombay, das 5te europäische Regiment hat sich in Dinapur empört und wurde beschalb aufgelöst. Ein Sotdat wurde erschossen. — Auf telegraphische Meldung hin, daß die Alliirten in Peking zu überwintern gedenken, wurde die Absendung von Munition und sonstige Vorräthe angeordnet. — Die Ernennung Lord Napiers zum Botschafter in St. Petersburg, ferner die Versetzung Cramptons von Petersburg nach Madrid und Buchanans von Madrid nach Haag wird heute officiell angezeigt. Hr. v. Brunnow, der bevollmächtigte Minister Rußlands in London, ist zum Botschafter ernannt worden — Mazzini befindet sich seit vorgestern wieder in London. — Lord Bloomfield und Lord Loftus sind aus Berlin und Wien hieher berufen, wie man sagt, um an Berathungen über die venetianische Frage Theil zu nehmen.

Feuilleton.

Der verborgene Schmuck. *)

Historische Erzählung aus dem 17. Jahrhundert.

1. Ein Sterbender.

In der Hütte des alten Martin Böhler schimmerte die ganze Nacht hindurch ein trübes Licht. Er lag schon seit ein paar Wochen schwer erkrankt am hitzigen Nervenfieber darnieder, was in der letzten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts fast überall und auch in diesem böhmischen Städtchen epidemisch war.

Der lichte Schein kam von der armseligen Oellampe, die Gertrud pflegte, die einzige Tochter des Kranken und jetzt das einzige Wesen, das bei ihm aushielt in seiner Todesnoth. Oft überkamen das junge Mädchen bange Schauer, wenn der Vater in wilden Phantasieen faß zu reden begann, wenn sie aber auch bei all' seinem Reden und Stöhnen die bängen Stunden ihres Lebens verlebte, so verstand sie es doch immer wieder, den Kranken zu beruhigen und oft seine grauenvollen Phantasieen in freundliche zu verwandeln, durch ihr klares Darauffeingehen und Anhören, und ihr ganzes kindlich frommes Wesen, mit dem sie dem Fieberenden Geduld und Gottvertrauen zuzusprechen wußte.

Niemand aber stand ihr bei in ihrem mühevollen Werke. Nur dann und wann kam einmal der Armenarzt; aber sonst überschritt Niemand ihre Schwelle, als die und da ein barmherziger Bruder, der ein Gebet über den Kranken sprach, aber auch niemals lange bleiben konnte, denn das Elend war damals in allen Hütten und Häusern so groß, daß auch die frommen Mönche nicht überall hinkommen konnten, wo man sich nach ihnen sehnen mochte, wie wenig sie selbst auch in ihrem schweren Beruf ermüdeten. Die Hausbewohner fürchteten sich vor dem Fieber und hätten lieber auch Böhler daraus entfernt, wenn nicht Gertrud sich dieser Mühregel mit aller Energie widersetzt hätte. In dem elenden Lazareth würde man ihr nicht gestattet haben bei dem Vater zu sein und ihn zu

*) Aus „Aus der alten Zeit." Historische Erzählungen von Louise Otto. Leipzig. H. Hübner 1860. 2 Bände.

Digitized by Google

Ibrail, (europ. Türkei.) Man braucht kein Schwarzseher zu sein, um sich zu überzeugen, daß in unseren Gegenden seit einiger Zeit Dinge eigenthümlicher Art vorbereitet werden. Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß die öffentliche Meinung künstlich bearbeitet und in eine feindliche Stimmung gegen Oesterreich versetzt wird. Dieß tritt besonders im benachbarten Galazi hervor, wo in öffentlichen Locales gegen Oesterreich offen agitirt wird, und wo die ungarische Emigration, sowie die italienische Revolution fast repräsentirt sind. Die freundlichen Beziehungen, in welchen diese Stammvölker zu den moldau-walachischen Behörden und Würdenträgern stehen, sind höchst innig und gehen zu gerechten Bedenken Anlaß. Flüchtlinge aus Ungarn kommen häufig an, werden von einem eigenen Comité erwartet, mit Pässen, Geld und andern Nothwendigkeiten versehen und verschwinden, wie sie gekommen sind. Die Localbehörden, die sonst im Punkte der Paßpolizei äußerst streng sind und jeden ehrlichen Reisenden mit ihren Paßplackereien bis aufs Blut schinden, sehen diesem Unwesen nicht allein ruhig zu, sondern befördern dasselbe. Die französischen Messageriedampfer geben Reisepläße und Beförderung — Alles auf Kosten eines unbekannten Wohlthäters. Mit Wissen und Willen Rußlands kann alles Dieses unmöglich geschehen, aber andere Regierungen scheinen wohl die Hand im Spiele zu haben. Es ist kein Zweifel, daß die genannten Agitationen von außen her unterstützt werden, und daß sie mindestens den Zweck haben, bei einem in Italien etwa ausbrechenden Kriege Oesterreich, wenn nicht von hier aus ernstlich angegriffen, so doch zu benunruhigen und möglichermeise die in Ungarn vorbereiteten revolutionären Elemente zur That zu wecken und zu unterstützen. (Oesterr. Ztg.)

Nichtpolitisches.

Münchner Schrannen-Anzeige vom 15. December 1860.

Getreidearten.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Mindester Preis.		Gesteigen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . .	22	12	22	15	22	47	—	30	—	—
Korn . .	15	21	14	36	13	52	—	—	—	3
Gerste . .	15	13	14	43	14	27	—	8	—	—
Haber . .	7	24	7	18	6	28	—	—	—	5
Kepdsamen .	24	52	23	57	20	45	—	—	—	—
Leinsamen .	22	48	21	8	19	15	—	—	—	36

Neue Zufuhr: Weizen 4029 Sch., Korn 1,569 Sch., Gerste 6003 Sch. Haber 2437 Sch. Rest: „ 370 „ „ 528 „ „ 1785 „

103 „ Kepdsamen Zufuhr: — Sch., Rest: 2 Sch. Leinsamen. Zufuhr: 135 Sch., Rest: 144 Sch. Gesammtbetrag: 20,922 Sch. Verkaufssumme: 378,881 fl. —

Augsburg. Wirtualienpreis. (Mittelpreis:) Roggerste per Pfd. 14 kr., 1 Viertling Erbsen 1 fl. 10 kr., Linsen 1 fl. 30 kr. Hirsen 2 fl. 8 kr., Hanfkörner 48 kr., Kochfalz per Pfd. 4 kr. Viehsalz per Ctr. 2 fl. 9 kr., nasses Unschlitt 26 fl. 30 kr., ausgelassenes Unschlitt 36 fl. 30 kr., gegossene Lichter 27 kr., gezogene detto 25 kr., Seife per Pfd. 16 kr., Heu 1 fl. 36 kr., Ohmet 1 fl. 21 kr. Streuh 1 fl. 4 kr. Milch 4 kr., weiße Rüben 15 kr., bayer. Rüben 16 kr., Kartoffel per Metzen 54 kr., gedörrte Zwetschen 9 kr. per Pfd., detto Kirschen 14 kr., 1 Pfd. Hecht 27 kr., Karpfen 18 kr., 25 Frösche 6 kr., 1 Pfd. Leinöl 20 kr., Schmalz 23 kr., Butter 22 kr. und Eier 3 Stück für 4 kr., Spanferkel — kr., 1 Gans 1 fl. — kr., Gansjung 12 kr., Ente 30 kr., Indian 2 fl. 24 kr., Hahn — kr., alter 18 kr., Huhn 15 kr., 1 paar Tauben 14 kr., Kirschenwasser 48 kr., Zwetschgenwasser 20 kr., Weinessig 12 kr., Bieressig 4 kr., rohe Zunge 1 fl. 30 kr., geräucherte 1 fl. 36 kr., Hirschwildpret per Pfd. 12 kr., Rehwildpret 12 kr., Fasan 2 fl. 42 kr., Wildente 30 kr., 1 Rehhuhn 30 kr., Schnepfe 36 kr., Hase 30 kr., Flachs, mittleren 24—26 kr., Werg per Pfd. 10 kr., 1 Pfd. Schafwolle 45—48 kr., Buchenholz 18 fl. 22 kr., Birkenholz 16 fl. 8 kr., Forrenholz 13 fl., 36 kr., Fichtenholz 11 fl. 13 kr., weiche Kohlen per Zuber 3 fl. 36 kr. 1000 Stück Torf 2 fl. 19 kr.

Laulingen. Schrannenbericht. Samstag, den 15. Dec. Weizen höchst. Pr. 21 fl. 54 kr., mittl. 21 fl. 18 kr., niederst. 21 fl. — kr.

Kern	„	21	33	„	21	2	„	20	24	„
Korn	„	17	27	„	16	24	„	15	39	„
Gerste	„	13	52	„	12	42	„	12	—	„
Haber	„	8	28	„	7	36	„	6	12	„

Stand 3020. Verkauft 2643 Schffl.

Landshut, 14. Dec. Auf heutiger Getreideschranne ergab sich ein Gesammtstand von 4189 Schäffeln, wovon 3838 Schäffel verkauft wurden und 351 Sch. im Rest verblieben. Die neue Zufuhr betrug 3629 Schäffel. Mittelpreise ergaben sich: bei Weizen 21 fl. 7 kr., gestiegen um 29 kr., Korn 14 fl. 46 kr., gefallen um 23 kr.; Gerste 13 fl. 43 kr. gestiegen um 9 kr.; Haber 7 fl. 9 kr. gefallen um 3 kr. Erbsen wurden mit 22 bis 24 fl. bezahlt und fielen um 46 kr. Linsen kosteten 8 fl. 39 kr. bis 9 fl. 54 kr. und fielen um 7 kr.

Die erste Probefahrt auf der neuerbauten Eisenbahn zwischen Hochstadt und Kronach fand am 15. Dec. Vormittag statt.

Stuttgart. Der „Zopfabschneider“ bringt einige Aufregung unter das schöne Geschlecht. Auf einen vor einigen Tagen nachweislich vorgekommenen Fall soll gestern Abend ein zweiter gefolgt sein. — Eine Anzahl Bauern in und um Vollmaringen herum haben das schöne Fürstlich v. Zellsche Schloß Vollmaringen um 95,000 fl. angekauft.

Der Hauptsteeg der Cachellerie (Major Cerro) hebt sich abermals gedeihlich, einem auf Kosten dieser Unternehmung verbreiteten unginstigen Gerücht entgegenzutreten. Es ist nämlich aufgestreut worden, der Cassierer dieser Lotterie sei mit einer großen Summe nach Amerika durchgegangen. Das Wahre an der Sache ist nach der öffentlichen Erklärung des Majors Cerro, daß, nachdem der vormalige Cassierer in Folge seinerzeitiger Kündigung abgegangen, in Bezug auf zwei eingelaufene Geldposten sich Differenzen im Betrag von „einigen hundert Thalern“ ergeben haben, deren Berichtigung ihm zur Last fällt, deren vollständige Erörterung aber seines bis jetzt unbekannten Aufenthalts wegen noch nicht hat beendigt werden können.

Cadix, 12. Dec. In Granada haben furchtbare Ueberschwemmungen stattgefunden. In Santa Fé sind mehrere Häuser dem Einstürzen nahe, zu Baboljoz wurden durch den Zusammensturz des Hospiz viele Kinder getödtet und verwundet.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Samstag den 15. Dec. 8 Uhr Vormittags: Aus dem unversperrten Gänsestall des Wirthes Franz Hieber von Buttenwiesen kamen in der Nacht vom 2. auf 3. November l. Js. drei Gänse und zwei Enten im Werthe von beiläufig 7 fl. abhanden, welche, wie sich zeigt, der übelbeleumundete ledige Taglöhner Ambros Hombauer von Hohenspeißing Peter war. Als der Knabe etwa zehn Jahre alt war, starb die Mutter.

Martin Böhler war froh, von dem bösen Weibe befreit zu sein, und beirathete bald aus Neigung ein armes Mädchen, das so siebervoll und sanft war, als ihre Vorgängerin gehässig und bart gewesen. Aber bei allen guten Eigenschaften und dem besten Willen, den verwilderten Peter mit Liebe und Nachsicht für das Gute empfänglich zu machen, fehlte ihr doch das sichtige Maß bei ihrem Erziehungswerke, um so mehr, als der Vater selbst den Knaben mit den unsinnigsten Worten aufzuhetzen, und den wild nicht, er ist einmal nach seiner Mutter gerathen“ — und als die Gattin selbst Mutter eines holden Mädchens ward und nun ihrer Gertrud den ganzen Schatz ihrer Liebe zuwendend, den Knaben wenig mehr beachtete, so war es bei Peter frühzeitig wieder natürlich, daß er, der sich wie ein Wesen vorkam, das überall im Wege war, wieder den Vater lieben konnte, der ihm eine Stiefmutter gab und diese seiner Mutter vorzog, noch die Stiefmutter, die, da sie seinen Haß nicht in Liebe zu verwandeln vermochte, sich wenig um ihn kümmerte, noch die Stiefschwester, der alle Liebe seines Vaters galt, die ihm niemals zu Theil geworden. So war er von früh an in einem fast feindlichen Verhältniß zu seiner Familie, und der Zank seiner Stiefmutter mit der Jahrestreit erfolgte, war nur geeignet, die Kluft zwischen Vater und Sohn zu erweitern, da dieser sah, wie viel linniger sie bedauert ward als seine eigene Mutter. (Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

reichen sich rechtswidrig zugeeignet hatte. Wegen dieses Vergehens erhielt er heute 3 Monate Zwangsarbeitshaus.

10 Uhr Vormittags: Frau Eisenlohr von Hegelhofen stand im Laufe des heurigen Jahres bei dem Bauern Sebastian Schorner zu Großthy als Knecht in Diensten. Während dieser Zeit überredete er nun den 19jährigen Sohn seines Dienstherrn, seinem Vater aus dessen Schreibpult, dessen Schloß durch einen blosen Druck geöffnet werden konnte, Geld zu entwenden, zufolge dessen derselbe auch wirklich einmal fünf Groschen, ein andermal zwei Kreuzerstücke und drei Fünfkrankenstücke nahm und diese Gelbstücke dem Beschuldigten einhändigte. Wegen dieses erschwerten Vergehens sowohl, als wegen eines polizeilich strafbaren Excesses wurde über den Beschuldigten eine 45tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe verhängt.

Montag den 17. Dec. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Magdalena Gall von Diemantstein wegen Unterschlagung. — 11 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Georg Niederreiner von Reinhardshofen wegen Diebstahls.

An die Stelle des in Preßburg getretenen Hrn. Ammann wurde vorgestern der bisherige Registratursadjunkte Hr. Joseph Mohnle einstimmig zum magistratischen Registrator gewählt.

Theater. Freitag den 14. Dec. Zampa, Oper von Herold. Bei gut besetztem Hause und in vollkommen gelungener Darstellung ging Zampa zum zweiten Male über die Bühne. Chor und Orchester waren sicher und exact, die Leistungen der Herren Schlosser, Lenk, Albrecht, des Fräulein Turba und insbesondere aber der Frau Richter und des Herrn Meßner vorzüglich. Letzterer wurde nach jeder Nummer und auch Frau Richter zu wiederholten Malen mit rauschendem Beifall überschüttet und zum Schlusse anhaltend gerufen.

Inhalt aus den Kreisamtsblättern Nr. 101 und 102 vom 11. und 14. December.

Nachforschung nach dem Aufenthalte des entlaufenen und vermißten Knaben Friedrich Kornbausch. — Die Regulirung des Bierzapfens. — Aufsicht auf Landesverwiesene. — Agenturen der Berlinischen Feuerversicherungsanstalt. (dem Buchbinder Franz Anton Mosaurz zu Günzburg für Günzburg und Burgau; dem Buchbinder Carl Auffensamer zu Neu-Ulm für Neu-Ulm). — Approbation der Gauteilerhexpeln pro 1861. — Die Rasendachungen. — Baumpflanzungen an den Straßen und öffentlichen Plätzen. — Die Erledigung der Stelle eines praktischen Arztes in der Stadt Kempten. — Versammlung der Districtsärzte pro 1860/61. — Das Thürmaper'sche Familienstipendium. — Die Vertheilung des Staatsbeitrags für Pfarrerswittwen und minorenne Doppelwaisen diesseits des Rheins.

Augsburger Populations-Anzeiger.
(Gestorbene. Katholischen.)

St. Ulrich. Hr. Franz Xaver, Fabrikarbeiter, 32 Jahre. — Barbara Elisabetha Antonia, d. V. Hr. Anton Martin, Kleiderreiniger, 18 Tage. — Heinrich Georg, d. V. J. Hr. Georg Böcke, Bataillons-Quartiermeister, 8 Jahre 2 Monate. — Karolina Antonia Josepha, d. V. Hr. Thomas Kiesbauer, Wagnermeistersmeider, 3 Jahre 9 Monate. — Andreas Ulrich Joseph, d. V. Hr. Joseph Baumann, Maurergeselle, 7 Wochen 17 Tage. — Frau Theresia Jrag, geb. Koneab, Milchmannsgattin, 49 Jahre. — Hr. Joseph Rattmüller, Hospitalpfründner, gewes. Gärtner, 76 Jahre. — Maria Katharina, d. V. Hr. Johann Glaich, Fabrikspinner, 3 Tage. — Jgfr. Josepha Schmölz, Pfründnerin, 52 Jahre. — Wilhelmine Maria, d. H. Hr. Xaver Lug, Oekonom, 14 Wochen. **St. Georg.** **Magdalena**, d. V. Hr. Magnus Dobler, Taglöhner, 2 Wochen. — Maria, d. V. Hr. Sebastian Fink, Bierbrauer, 19 Wochen. — Josef Wilhelm, d. V. Hr. Wilhelm Hagmann, Monteur, 25 Wochen. — Magdalena, d. V. Hr. Johann Steger, Gartenwirter, 13 Jhr. 2 Mnt. — Anna Maria, d. V. Hr. Mar Xrn. Bauermeister, 2 Mnat 3 Tage. — Christian, d. V. Hr. Heinrich Fischer, Eisengießer, 3 Wochen. — Elisabetha, d. V. Hr. Joseph Faser, Gärtner, 18 Tage. — Leonhard, d. V. Hr. Leonhard Bucher, Schuhmacher, 9 Wochen.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

dem Lyceal-Professor und Hofbibliothekar Dr. Joseph Merkel in Aschaffenburg in Rücksicht auf seine 50jährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste das Ehrenkreuz des k. bayer. Ludwigsordens zu verleihen; dem k. Kammerer und Landrichter Zedor Frhrn. v. Crailsheim zu Leutershausen die allergnädigste Bewilligung zu ertheilen, den von Sr. kgl. Hoh. dem Prinz-Regenten von Preußen ihm verliehenen Johanniter-Orden anzunehmen und tragen zu dürfen; auf die erledigte Stelle eines Registraturrathes der k. Registrirungsfinanzkammer der Pfalz den k. Rentbeamten von Dürkheim, Carl Weingärtner, seinem Ansuchen entsprechend, von dem 1. Januar 1861 an zu befördern; dem Registratur-Assistenten Johann Georg Schuhmann in Bayreuth die nachgesuchte Gesslichkeit zu ertheilen.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 15. Dec. Director Richter wurde Mittags der Haft entlassen. Der Staatsanwalt hat die Berufung zurückgenommen.

Turin, 14. Dec. Die Feindseligkeiten gegen Gaeta sind seit drei Tagen eingestellt, man hofft günstige Erfolge von den Schritten der Diplomatie. (T. N.)

Ueber Arbeiterwohnungen

enthält die Monatsschrift für deutsches Städte- und Gemeindewesen in ihrem X. Hefte einen Aufsatz, dem wir bei der Wichtigkeit dieser Frage nachstehende Details entnehmen. In Ludenschaid ging aus dem Schooße der dortigen Bürger eine Aktien-Bau-Gesellschaft hervor, welche 1853 landesherrlich bestätigt wurde und Aktien zu 50 Thl. ausgab. Das Capital sollte 15,000 Thaler nicht übersteigen. Die Höhe des Miethpreises wurde auf 6 Proc. des Anlage-Capitals, der Gewinn auf 4 Pr. per Aktie festgesetzt. Die Gesellschaft baute in 2 auseinanderstehenden selbstständigen Gebäuden 16 Wohnungen, deren jede aus 2, zusammen 260 Q.-F. großen Zimmern, einer Vorstur mit Wasserstein, einem gewölbten Keller mit Ziegenstall, Bodenraum mehst Gärtchen zu 20 Q.-Ruthen besteht und um den Preis von 500 Thlr. durchschnittlich hergestellt und um 32 Thlr. vermiethet wurde. Je 4 Wohnungen sind durch eine Wandzgeschieden und bilden eine selbstständige Haushaltung. Hiebei blieb die Gesellschaft jedoch nicht stehen; 1856 wurden wiederum 2 Häuser, den obigen ganz gleich, errichtet, 1858 der Bau von 4 weitern unternommen, von denen 2 vollendet und bewohnt sind, und für das laufende Jahr ist wiederum der Bau von 2 Häusern mit 8 Wohnungen verdungen. Bei den neuesten Bauten wurde jede Wohnung zu 3 Zimmer mit 372 Q.-F. zusammen, hergestellt. Die verwendeten Baugelder werden durch den Verkauf der Wohnungen wieder frei gemacht und die 4 ersten Häuser, welche zusammen 8840 Thlr. kosteten, sind bereits um 10,000 Thlr., also mit einem Gewinn von 1260 Thlr., der dem Reservefond zufließt, verkauft. Die Miethseinnahmen haben alle Ausgaben, einschließlich der Capitalverzinsung reichlich gedeckt. Für das Unterhalten jetziger Arbeiter ist von der Steinhauer Hütte zu Witten ein Gebäude hergestellt worden, in welchem 80—90 je 2 in einem Zimmer wohnen können.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

empfiehlt der Unterzeichnete sein reichhaltigst Lager von **Wiener Zithern, Streich-Zithern, Zerz- und Baß-Guitarren, Violinen, Flöten, Flageolets, Concertinos, Ziehe- und Mundharmonika** neuester Art zu billigen Preisen.

Ant. Scherlein, Instrumentenhandlung.
(11668) Ludwigsstraße D. 190.

Am nächsten Mittwoch den 19. d. die **Ziehung** der Gewinnste von Damenarbeiten und sonstigen Gegenständen halten zu können, wird noch zum Besuch der Einstellung und Absatz der Loose à 6 kr. im Frauenstiftslokale F. 397 gehorsamst eingeladen.
(11564—67)

Die Vorsteherinnen des Frauenstifts und der Wohlthätigkeit.

Eine Haushälterin, in mittleren Jahren, die in Wirthsgeschäften bewandert ist, erhält sogleich eine Stelle. Näh. d. Exp. (11597—98).

Dienstgesuch. Eine sehr ordentliche Person, die schon in größern Häusern als Köchin längere Zeit gedient, auch jede Arbeit verrichten kann und thut, sucht aufs künftige Ziel eine Stelle als Haushälterin, Köchin oder bei einem Herrn Gesellschaft. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl. (11648)

Vermiethung. Ein großes, trockenes und heizbares **Gewölbe,** nebst darunter befindliches, großes **Keller** für einen Spezereihändler oder Obstler am besten geeignet, ist sogleich zu vergeben. Wo, sagt die Exp. (11454/56)

Miethgesuch. In der Nähe des Metzgplatzes wird ein trockenes, geräumiges **Gewölbe** zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Exp. ds. Bl. (11560—62).

Digitized by Google

Danksagung.

Wir fühlen uns gedrungen, allen Denjenigen, welche der sterblichen Hülle unserer dahingeschiedenen Gattin, Mutter und Großmutter

Frau Margaretha Köpsle,
Maurers-Ehefrau,

die am letzten Donnerstag früh nach 6wöchentlichem Krankseyn in ihrem 57. Lebensjahre sanft und Gottergeben im Herrn entschlafen ist, vorgestern Nachmittags die letzte Ehre erwiesen haben, hiefür unsern innigsten Dank darzubringen.

Augsburg, den 16. Dez. 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Punsch-Essenz, Cognac, Rum, schwarzen und grünen **Thee, Chocolade, Gewürze, Senf, Räucherartikel** und **Feuer-Anzünder** empfiehlt zu geneigter Abnahme

Gebrüder Schaur,
nächst der Stadtmeyg.

Wohnungsgesuch.

Eine ruhige Familie sucht eine kleine **Wohnung,** welche sogleich zu beziehen wäre. Näh. i. d. Exped.

Gefundenes.

Mehrere **Getreid-** und andere **Säcke** sind gefunden worden. Nähere Aufschlüsse bei **Lichtenstern,** Metallschlager in Lechhausen.

Wohnungs-Gesuch.

Eine schöne **Wohnung,** aber nicht zu groß, wird zum Sogleichbeziehen oder auf Georgi gesucht. Offerte in die Exped. (11,570/72)

Bekanntmachung.

(Verlassenschaft des verwittibten Söldners Vitus Geßler von Wilmetshofen betr.)

Am Freitag den 28. Dezember 1860, Vormittags 9½ Uhr werden im Hause des verstorbenen Vitus Geßler zu Wilmetshofen 3 Kühe, ungefähr 60 Ztr. Heu und Ohmat, ungefähr 50 Ztr. Stroh, einige Schäffel verschiedenen Getreides, sowie sonstige Haus- und Baumannsfahrnisse auf Antrag von Erbsinteressenten gegen baare Bezahlung versteigert. Zugleich werden alle jene, welche Forderungen an die Nachlaßmasse machen zu können glauben, aufgefordert, solche **binnen 4 Wochen** an einem Amtstage (Dienstag und Samstag) bei der unterfertigten Verlassenschafts-Behörde anzumelden, widrigenfalls in Sachen ohne weiteres fortgefahren würde. Endlich werden alle jene, die Nachlaß-Gegenstände in Handen haben oder an die Masse etwas schulden, angewiesen, ersterer dem Gemeindevorsteher Joseph Miehle von Wilmetshofen einzuhändigen, letzteres aber bei der genannten Behörde zu erlegen. — Zusmarshausen den 13. Dez. 1860.

Königliches Landgericht.

(11.649) **Rupprecht,** Landrichter. Dickl, coll.

St. Vincentius-Verein.

Montag, den 17. ds. Abends 6 Uhr:

General-Versammlung

Gummi-Schuhe, bester Qualität, aus der Fabrik der Herren Alber und Louis Goben in Harburg (Hamburg) sind um billige Preise zu haben **D. A. Grebe,** Maximilianstraße, vis-a-vis dem Weberhause, vormals F. S. Gutinger.

Im Saale des Hrn. Kratz in der Kohlergasse.
Heute Montag **Vorstellung der**
Irohnleichnams-Prozession zu Wien.
Anfang 7 Uhr, — Preise: 18, 126 kr. Kinder die Hälfte.
G. Dehm.

Anwesen- u. Geschäftsverkauf.

In einer der schönsten Marktflecken Schwaben und Neuburgs ist eine äußerst rentirliche

reale

Gold- und Silberarbeitersgerechtsame

verbunden mit einer prosperirlichen **Gürtlers-Concession** sammt einem neuerbauten **Anwesen** um den Preis von **6000 fl.** zu verkaufen. Gründliche befinden sich dabei an **Waldungen, Aeckern, Wiesen** und **Torfstich 7 Tagw. 64 Dez.** und können auf dem Anwesen 3—4000 fl. stehen bleiben.

Nähere Aufschlüsse ertheilt das

Robert Ludwig'sche Commissions-Bureau
(11547) in Augsburg.

Bekanntmachung.

Vom 15. ds. Mts. an hält der **Eilzug** in **Biesenhofen** wieder an.

Augsburg den 15. Dez. 1860.

K. Oberpost- u. Bahnamt für Schwaben u. Neuburg.
Laubeck. Hartmann.

Ersatzwahl für den Gewerbsrath in Augsburg **Heute und Morgen** von 8—12 und von 2—6 Uhr im früheren Civil-Conscriptions-Bureau in der Art, daß die Wähler aus der **Lit. A:** und **B.** Firma Vorm., **Lit. C.** und **D.** Firma Nachf., **Lit. E.** und **F.** Morgen Vorm. und **Lit. G., H.** und **J. Nachm.** zu erscheinen haben.

(Möge sich an dieser sehr wichtigen Wahlverhandlung vielfältige Theilnahme kundgeben.)

Für den bedürftigen N. W.

Von L. 6 fr.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 35 kr.; von W. 30 kr.; von B. 1 fl. 45 kr. Erhalten hat J. Maunsberg aus Neuburg a/D. 2 fl. Bleibt 50 fr.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 15. Dez. Oesterr. 5proz. National-Anlehen 52½; 5proz. Metall. 43½; Bankaktien 608; Lotterie-Anlehensloose von 1854 80; 5proz. 1858 91; von 1860 69½; Ludwigshafen-Bexbacher 87½; E.-B.-A. 133; baver. Ostbahn-Aktien 103½; voll eingezahlt 104½; österr. Credit-Mobilier-Aktien 136, Elisabeth-Prioritäts-Aktien 74½. Wechselcurse: London 116⅝; Paris 92⅜; Wien 82⅝.

Bei der heute stattgefundenen achten Gewinnziehung der Ausbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens wurden die am 15. vor. Mts. erschienenen 38 Serien mit den nachstehenden Gewinn-Nummern und Gewinnsten aus dem Glückrade gehoben: Serie 4257 Nr. 4 Gewinn fl. 10.000. S. 3470 Nr. 10 Gewinn fl. 1.000. S. 4415 Nr. 20 Gewinn fl. 500. 5 Stück à fl. 100. Serie 1787 Nr. 20. S. 2023 Nr. 41. S. 2161 Nr. 12. S. 3437 Nr. 25. S. 4629 Nr. 16. 10 Stück à fl. 50. Serie 657 Nr. 13. S. 1018 Nr. 30. S. 1787 Nr. 10. S. 2097 Nr. 16. Serie 2798 Nr. 9. S. 2798 Nr. 12. S. 4161 Nr. 14. S. 4637 Nr. 45. S. 4641 Nr. 49. S. 4967 Nr. 34. 20 Stück à fl. 30. Serie 335 Nr. 45. Serie 1190 Nr. 48. S. 1435 Nr. 3. S. 2023 Nr. 48. S. 2097 Nr. 3. S. 2097 Nr. 41. S. 2161 Nr. 40. S. 2798 Nr. 10. S. 2806 Nr. 41. S. 3158 Nr. 33. S. 3158 Nr. 35. S. 3504 Nr. 18. S. 4161 Nr. 42. S. 4257 Nr. 17. S. 4257 Nr. 49. S. 4415 Nr. 11. S. 4475 Nr. 16. S. 4629 Nr. 3. S. 4641 Nr. 43. S. 4967 Nr. 32. 50 Stück à fl. 20. Alle unseren Nummern der zum Zuge gekommenen Serien erhalten den niederste Theil dieser Gewinn-Ziehung vorkommenden Treffer von 8 fl. Die Ziehungsliste selbst liegt in der Exped. ds. Bl. zu Jedermanns Einsicht auf.

Augsburger Stadt-Theater.

Montag den 17. Dez. Abonnement suspendu. **Zum Benefiz für Herrn Anth. Eine Familie.** Schauspiel in 5 Akten nebst einem Nachspiel von Gh. Birchpfeiffer. **Zu dieser Vorstellung** ladet ein sehr verehrliches Publikum ergebenst ein **Anth.**

Anfang halb 7 Uhr.

Unter Verantwortlichkeit von E. Jörg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 348.

Dienstag, den 18. December 1860.

Kathol.: Wunibald. Protest.: Remesius.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220

Abonnement in Augsburg vierteljährlich 45 kr. Inserate die Zeile 3 kr.

Politisches.

München, 16. Dec. In Anbetracht der Ereignisse in Italien, welche die dem kgl. Hause durch Bande der Verwandtschaft wie der Freundschaft so nah stehenden Regentenhäuser des Königreichs beider Sicilien, des Großherzogthums Toscana und des Herzogthums Modena so ganz besonders und in ihren Rechten verletzt haben, hat Se. Maj. der König den k. Gesandten zu Rom, den jetzigen am Hof zu Turin beglaubigt gewesenen Frhrn. v. Berger, vom letzteren Posten abberufen, wesshalb gestern auch der bisherige k. sardinische Geschäftsträger Dahler, Graf v. Doria, von seiner Regierung den Befehl erhalten, mit dem gesammten Personale der Legation München zu verlassen.

München, 16. Dec. Obgleich es definitiv bestimmt ist, daß der Landtag am 29. d. Mts. zusammentritt, so ist doch auch bis heute Abend noch nicht das Einberufungsedenet erschienen.

Oldenburg, 14. Dec. Eine von 120 Bürgern der Stadt unterzeichnete Adresse hat vorige Woche den Großherzog im Verein mit gleichgesinnten deutschen Fürsten auf Amnestirung aller deutschen politischen Verbrecher aus den Jahren 1848 und 1849 hinzuweisen. Es wird dabei besonders betont, daß derartige politische Vergehen in Oldenburg nie vorgekommen seien.

Wien, 15. Dec. An der Börse will man wissen, daß zwei Armeecorps nach Ungarn geschickt werden, um der Anarchie zu wehren und die Ausschreitungen einer Partei zu zügeln, welche über Ungarn die Calamitäten des Jahres 1848 heraufbeschwören will. Nicht nur die Comitate sprechen sich für die Gesetze von 1848 aus — man versichert sogar laufende von der Grauer Conferenz. Diese Gesetze sind aber mit dem Bestande der Monarchie unvereinbar und es ist Nothwehr, wenn die Regierung für Aufrechthaltung des Diploms vom 20. Oct. in Ungarn, das sich thatsächlich mit Oesterreich bereits im Kriegszustand befindet, kämpft.

Triest, 12. Dec. Mit Bezug auf die telegraphisch gemeldete Anhaltung sardinischer Schiffe auf der Donau erhalten wir folgende Zuschrift: Die türkischen Behörden machen ihre Entdeckungen ziemlich spät, indem es schon vor längerer Zeit hieß, daß aus Sardinien 50,000 Stück Gewehre nach dem Fürstenthümern geschmuggelt worden seien, sie theilt in Chambery ertheilten, theils in Manufacturwaarenballen verpackt waren. Daily News bemerkte auch neulich: „Man weiß (in Ungarn) genau, wo die Waffen zu finden sind," und der Wiener Times-Correspondent sagt: „Es steht auf, daß in mehreren ungarischen Städten das gleiche Factum geheimnißvoll erzählt wird: sollte Ungarn seine Freiheit nicht erlangen, so wird an einem bestimmten Tage von Außen her etwas Großes geschehen." (Tr. Ztg.)

Triest. Der Triester Ztg. entnehmen wir folgende Nachrichten der neuesten ostindisch-chinesischen Ueberlandpost: Peking wurde am 13. Oct. von den Alliirten besetzt. Am 6. lagerte die britische Heeresabtheilung nur eine Meile von dem nordöstlichen Thor der Hauptstadt des himmlischen Reichs. Die Franzosen dagegen griffen den kaiserlichen Sommerpalast Yuen-min-Yuen an, der nur von 300 Eunuchen und 40 Mann Soldaten bewacht war, von welch letzteren bloß 20 Gewehre hatten. Diese Besatzung leistete schwachen Widerstand, worauf die Franzosen vom Palast Besitz nahmen und denselben plünderten. Was man nicht als gute Beute fortschleppen konnte, wurde zerstört.

Pesth, 11. Dec. Die ungarische Hofkanzlei hat ihre letzte Hoffnung auf Gran gesetzt. Die Antrittsrede derselbigen hat Comitat als recognitionist, den historischen Rechtsboden gewonnen, und zwar mit den Gesetzen von 1848 als Anhaltspunkt. Beim Mahle war große Festlust zu 160 Gedecken; begeisterte Toaste wurden ausgebracht. Der Antrag Nyary's, der im J. 1848 zugleich mit Kossuth Vicegespan von Pesth war, und zwar ersterer, während jener zweiter Vicegespan war, wird in allen Comitaten Widerhall finden. Die Bauern waren seither schon sehr schwierig bei Eintreibung der Steuern; bei Zwangsversteigerungen wurde der größte Terrorismus gegen die Käufer geübt, sie waren oft ihres Lebens nicht sicher; wie wird es nun aussehen, wenn aus den Comitatscommissionen heraus solche Anklage ergehen. Die diesigen Linienämter sind schon einige Zeit mit Militärpikets besetzt, weil die Taxirung der Abgaben nicht entrichten wollen. Man hat sich hier schon ganz mit dem Gedanken eines gewaltsamen Zusammenstoßes vertraut gemacht, „entweder die ganze Constitution von 1848 mit allen Consequenzen, oder unterthänig," waren Worte des obererwähnten Redners.

Aus Polen. Die Stimmung im Königreich Polen nimmt nachgerade einen bedenklichen Charakter an, und die Erbitterung gegen Russen und Deutsche spricht sich bereits überall ungescheut aus. Das Beispiel Ungarns hat anstecknd gewirkt, und es unterliegt wohl kaum noch einem Zweifel, daß die patriotischen Heere in Ungarn mit den dermaligen Agitationen in Polen in engem Zusammenhang stehen. Sollte es in Ungarn zu einer allgemeinen Schilderhebung kommen, so wird dieselbe sich unzweifelhaft nach Polen fortpflanzen, wo bereits Zündstoff genug vorhanden ist.

Neapel, 4. Dec. Der am 29. v. M. aus Gaeta gemachte

Feuilleton.

Der verborgene Schmuck. *)

Historische Erzählung aus dem 17. Jahrhundert.

1. Ein Sterbender.

(Fortsetzung.)

Es betrembete auch jetzt Gertrud nicht allzusehr, obwohl es ihr wehe that, daß Peter nicht nach dem Vater fragte, der in Todesnöthen auf dem ärmlichen Bette lag und sich selbst schon für einen Gestorbenen hielt. Aber zuweilen wünschte sie doch, der Bruder möge da sein, damit sie nicht ganz allein die bittern Reden anhören müsse, die ihr um so unbarmherziger wurden, als doch zuweilen ein gewisser Zusammenhang in ihnen war.

„Gertrud!" rief der Vater, „weißt Du, wo der Schatz versteckt ist? Ein herrlicher Schmuck, den Peters Mutter zu tragen sich scheute, weil sie auf keine gute Weise dazu gekommen war — und die blanken Thaler dabei — aber laß es Niemanden sehen — wenn ich auch gestorben bin, braucht es Niemand zu wissen. Sieh, sieh, es funkelt! das Beste wäre, Du legtest es mit mir in den Sarg — aber nein, nein! ich hätte dann auch im Sarge keine Ruhe!. Nach solchen Reden ward der Kranke immer von heftigen Krampfanfällen gepeinigt oder von der Gluth des Fiebers, daß er aufspringen wollte und nach dem Fenster stürzen, bis ihm dann bald die Kraft versiegte.

So hatte ihn Gertrud schon oft von einem Schatze sprechen hören den er heimlich besitze und bei dem kein rechter Segen sei, der ihm Unheil gebracht und sie in Gefahr bringen werde — aber sie begriff nicht, ob etwas Wahres daran sei oder alles nur ein Gemisch erhitzter Fieberphantasie. Als er einst Tages wiederum so sprach und sie darauf eingehend darnach fragte, antwortete er wieder: „Ja ist kein Segen dabei — nimm Dich in Acht! — Sieht Du — es funkelt und blinkt schon wieder — es brennt — da — dort — hier — geh'!" fuhr er angstvoller fort, indem er nach Athem rang und seine Augen sich im Kreise nach allen Seiten drehten — „geh — ich will beichten — der Herr Dechant soll Alles haben und wieder Kirchengut daraus machen — geh — laß

Digitized by Google

Anfall, dessen ich im letzten Schreiben erwähnte, würde gewiß ein besseres Resultat gehabt haben, wenn nicht ein durch einen unglücklichen Zufall losgegangenes Gewehr dem Feinde das Vorhaben verrathen hätte. Ich kann Ihnen nämlich hierüber folgende Details mittheilen. Es waren im Ganzen 1200 Mann aus der Festung, zwischen 3 und 4 Uhr Morgens, als Avantgarde geschickt, um die piemontesischen Vorposten anzugreifen, und hatten sich bereits auf 400 Schritte denselben genähert, ohne von ihnen bemerkt zu sein, als eben das Losgehen eines Gewehrs den Feind ansmerksam machte, welcher nun natürlich alarmirt sie mit bedeutend überlegener Stärke angriff und zum Rückzuge in Gaeta hinein zwang. Kaum waren indessen die Königlichen nicht mehr im Bereiche der Schußlinie der Festung, als diese von sämmtlichen Batterien aus ein mörderisches Feuer gegen die Angreifenden eröffnete und denselben einen so beträchtlichen Schaden zufügte, daß von ihnen ein turzer Waffenstillstand erbeten werden mußte, um die Todten zu beerdigen. Auf Seiten der königlichen Truppen war der Verlust eben nicht erheblich, obgleich unter den Gebliebenen ein Ober-Lieutenant des Fremden-Bataillons (Migy), ein sehr tapferer Officier zu beklagen.

Gaeta. Vorgestern platzte eine Hohlkugel auf dem kleinen Platze de la Conca, im Augenblicke, als der König über diesen Platz ging. Der Feind hielt nach unseren Pulvermagazinen, hat sie aber bis jetzt noch nicht getroffen, im Feuerwerk-Laboratorium hat er einen Theil der Mauer beschädigt und vom Thurme Orlandi einige Steine weggerissen. Das Hospital St. Franciscus, auf welchem bei Tage eine große schwarze Fahne weht und bei Nacht eine Laterne aufgehißt ist, wurde Freitags 63 gefeuert, mehrere Kugeln platzten gestern in den Krankensälen und es ist ein wahres Wunder, daß sie keinen Schaden anrichteten; heute war es jedoch anders, indem selber fünfzehn Personen verwundet worden sind. Dieses Hospital ist zudem noch dem Feinde ganz gut sichtbar. Zwei andere Hospitäler, in der Nähe des vorigen, aber etwas niederer gelegen und dem Feinde nicht sichtbar, wurden von keinen Kugeln getroffen. — Was übrigens den vom Feinde an den Festungswerken und im Innern der Stadt angerichteten Schaden betrifft, so ist er beinahe Null.

Das Palermer schreibt man über den Empfang des Königs Victor Emmanuel: Der Prätor von Palermo begrüßte ihn im Namen der Stadt und sagt unter Anderm: „Sire! 26 Millionen Italiener sind durch Sie zu einer glänzenden Selbstständigkeit in der politischen Welt gelangt.“ Indessen erfährt man, daß die Sicilianer das erwartete „italienische Parlament“ nicht beschicken, sondern sich auf ihre eigenen Kammern beschränken werden. Wie das gehen und wie dann die Einheit hergestellt wird, ist nicht gesagt.

* **Paris,** 14. Dec. Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit für und gegen Alle, nur nicht gegen die „Klerikalen!“ das findet sich überall. Cardinal Bonald's Protestschreiben an den Minister hat eine grünzenlose Wuth der revolutionären Blätter — Siecle und Opinion voran — hervorgerufen. Nicht Gegenbeweise, Widerlegung und ähnliche Waffen werden gegen Gegner von dieser Seite zu Hilfe genommen, nein, gegen sie allein sind die viehernsten und verhaßten Polizeigesetze gerade recht. Die Leute, die sich heiser schreien um Preßfreiheit, gerathen in Zorn und Wuth, sobald die „Illtramontanen“ sich ihrer bedienen; ein Beweis, für wie unzulänglich alle ehrlichen Waffen gegen sie erkannt werden. Uns bieten Grunde unsere Siecle und Opinion den Kaiser und die Strafgesetze an, gegen den Cardinal einzuschreiten.

* **Paris,** 14. Dec. Die neueste Broschüre „Kaiser Franz Joseph und Europa“ sucht nachzuweisen, daß Oesterreich kein Recht auf Venedig habe, daß dieses für Oesterreich eine Last und militärisch werthlos sei, während eine Pachtsumme von 500 bis 600 Mill. Francs ein außerordentlicher Vortheil für den Kaiserstaat wäre. Marschall Niel und noch viel andere vernünftige Leute sind bekanntlich anderer Ansicht.

Marseille, 15. Dec. Nach Meldungen aus Neapel vom 11. d. hat Frankreich einen Waffenstillstand und die Eröffnung von Unterhandlungen in Betreff der Uebergabe von Gaeta erwirkt. Victor Emmanuel bestreitet nur die von Franz II. gestellte Bedingung: einen Abgesandten zur Betheiligung seiner Sache an den zukünftigen Congreß zu schicken. — Ein Anlehen von 25 Mill. Fr. ist beschlossen worden. Neue Verstärkungen für die Piemontesen waren erwartet. — Das Dampfschiff „Dora“, welches 750 Garibaldianer an Bord hatte, soll mit Mann und Maus bei Terracina untergegangen sein. — General Dun, der verschiedene Dolchstiche erhalten hat, wird wohl am Leben erhalten werden. (T.-H.)

Nichtpolitisches.

≠ **München,** 16. Dec. Die Unsicherheit des Eigenthums nimmt hier wie jedes Jahr im Winter auch heuer wieder sehr überhand. Im verflossenen Monat hat die Polizei eine hübsche Anzahl Personen wegen Diebstahls abgewandelt und auch 34 Individuen wegen gleicher Reate an die zuständigen Behörden abgeliefert. Auch die Frechheit der Langfinger ist groß: heute Mittag soll Ihr ging eine Geldbörsen in einen Kürschnerladen, ließ sich von der Frau des Kürschners, die allein im Laden war, Muffe, Pelztragen und Manschetten vorlegen, probirte mehrere dieser Kleidungsstücke an und als sie die passenden gefunden hatte, die Frau aber noch mehrere Muffe aus dem Hintergrund des Ladens hervorholte, ließ die „Kunferin“ davon und konnte, da sie wahrscheinlich ihr Durchhaus erreichte, nicht mehr eingeholt werden.

Lindau, 16. Dec. Weizen 24 fl. 52 kr. (Ausschlag 43 kr.), Kern 24 fl. 10 kr. (Ausschlag 34 kr.), Roggen 17 fl. 42 kr. (Abschlag 35 kr.), Gerste 16 fl. 21 kr. (unzugändert), Haber 8 fl. 13 kr. (Ausschlag 6 kr.) Umsatzsumme: 89.412 fl. 17 kr.

Jany, 11. Dec. Bei der jüngst stattgefundenen Plenarversammlung des hiesigen Gewerbevereins, der mehrere vom Handelsstande zu seinen Mitgliedern zählt, kam auch die Postverbindung zwischen hier und Kempten zur Sprache. Es wurde darüber gestlagt, daß diese, auf einer einspännigen zweispännigen Cariolpost bestehende Verbindung weder den Bedürfnisse des Publicums, noch den Anforderungen der Zeit entspreche. Deßhalb wurde denn auch der einstimmige Beschluß gefaßt, um eine täglich zweimalige Post-Omnibusverbindung mit der nächstgelegenen bayerischen Eisenbahnstation Röthenbach zu petitioniren.

Nürnberg, 16. Dec. Heute Morgen halb 5 Uhr verkündeten die Feuerglocken den Ausbruch eines Brandes im Jacobsviertel unserer Stadt. Das Feuer kam in einem Tabak-Stadel im Nadlergraben aus und ergriff den Stadel des Hrn. Zellner, in welchem Pech und Hopfen lagerte. Die Hitze war so groß, daß es den rasch herbeigeeilten Löschmannschaften nicht gelang, hier gegenüberstehende Häuser vor den Flammen zu schützen. Auch das Wohnhaus des Hrn. Zellner, in welchem sich eine Bierwirthschaft befindet, ist theilweise abgebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

Wien, 15. Dec. Der Kaiser hat dem Bürgermeister Zelinka, dem Vorsteher der Leopoldstadt, Ritter Mayer, dem Vorsteher der Josefstadt, Ritter Schmidt, dem Vorsteher der Landstraße, Ritter Schmidt, dem Vorsteher der Wieden, Ritter Schmidt, dem Vorsteher der Mariahilf, Ritter Schmidt, dem Vorsteher der Neubau, Ritter Schmidt, dem Vorsteher der Alsergrund, Ritter Schmidt, dem Vorsteher der Favoriten, Ritter Schmidt, dem Vorsteher der Hernals, Ritter Schmidt, dem Vorsteher der Währing, Ritter Schmidt, dem Vorsteher der Döbling, Ritter Schmidt, dem Vorsteher der Hietzing, Ritter Schmidt, dem Vorsteher der Penzing, Ritter Schmidt, dem Vorsteher der Fünfhaus, Ritter Schmidt, dem Vorsteher der Sechshaus, Ritter Schmidt, dem Vorsteher der Ottakring

men zu schützen. In diesem Augenblick, Morgens 9 Uhr, ist man des Feuers Meister geworden. (N. C.)

Bamberg, 16. Dec. Die gestrige erste Probefahrt auf der Bahn zwischen Hochstadt und Cronach ist sehr gut ausgefallen und wird in Kürzem die Bahn dem allgemeinen Verkehr übergeben werden.

Allmälig erhalten die österreichischen Guldenstücke in Süddeutschland das Bürgerrecht. Nach dem Vorgange Bayerns und Badens hat man sich jetzt auch in Württemberg entschlossen, sie an den öffentlichen Cassen „bis auf Weiteres“ anzunehmen.

Stuttgart. Oscar Frhr. v. Redwitz arbeitet an einem neuen Drama: „Der Doge von Venedig“, einem Trauerspiel in fünf Acten, das schon den Hauptbandlungen nach im Plane vollständig und auch in manchen einzelnen Theilen schon vollendet ist und gegen Ostern bereits in Scene gehen soll.

Diejenigen Soldaten des in **Frankfurt** liegenden 3. Bataillons von bayerischen 6. Infanterie-Regiment, welche sich am 22. September in der Caserne Exerzie gegen einige Frankfurter Handelsleute zu Schulden kommen ließen, standen am vergangenen Montag vor dem Kriegsgericht zu Aschaffenburg. (Die neulich Angabe des „Frankfurter Journals“, daß sie schon abgeurtheilt seien, war also falsch.) Zwei Soldaten wurden zu je zwei Jahren Festungsstrafe, ein Unteroffizier zu einem Jahre und mehrere Soldaten zu 3—4 Monaten Festung verurtheilt.

Prag, 10. Dec. „Heute Mittag hat sich hier ein furchtbarer Unglücksfall ereignet. Das im Bau begriffene dreistöckige Haus Nr. C 219 am Grünmarkte ist nach innen zusammengestürzt. Leider erfolgte der Einsturz kurz vor 12 Uhr, also zu einer Zeit, wo sämmtliche Arbeiter noch am Bau beschäftigt waren. Wir kennen noch nicht den vollen Umfang des Unglücks; doch erfahren wir, daß bald nach dem Zusammensturze drei Leichen aus den Schutte hervorgezogen wurden.“

In Folge anhaltender Regenergüsse in den letzten Tagen sind in Frankreich mehrere Flüsse, darunter die Loire, angetreten. Auch aus England laufen Berichte von Ueberschwemmungen ein.

Japan. Die preußische Gesandtschaft ist in der Hauptstadt eingetroffen. Bei ihrer demächtigen Aufzuge bei Hofe werden die Schätzmitglieder Bevollmächtigten ihren weltberühmten vermittelnden Standpunkt zur Schau tragen und damit dem dortigen Publicum vorausssichtlich sehr imponiren. Der Abschlaß eines Handelsvertrags begegnet übrigens Schwierigkeiten und es scheint, daß auch die Japanesen etwas Politik der freien Hand treiben wollen. (Munich.)

Locales.

Heute Dienstag den 18. December Nachmittage 3 Uhr öffentliche Sitzung des Armenpflegschaftsrathes und morgen Mittwoch den 19. Vormittags 11 Uhr jene des Polizeisenats im Rathhause über zwei Gesuche.

Theater. Sonntag den 16. December. Das Käthchen von Heilbronn. Ritterschauspiel von Hotbein. Kleist's Käthchen von Heilbronn. — Holdein hat das Stück bekanntlich nur „bühnenmäßig“ zugeschnitten. — Mit vielen viel dutzigen Poesie, etwas hyperromantischen Charakter, für seinen richtige Würdigung, das Verständniß unserer Zeit mehr und mehr abhanden kommt. Das kühle Verhalten des Publicums wirkt auf die Darsteller zurück, und der Geist, von dem eine solche Dichtung getragen sein muß, wenn sie wirken soll, fehlt vollends im Ganzen, sowohl bei den männlichen Darstellern. Das war denn auch bei der sonnabendigen Vorstellung fast durchgehends mehr oder weniger der Fall. Fräulein Körner hat in der Titelrolle sich wiederum als eine äußerst beachte Schauspielerin gezeigt, besonders Fräulein Cerlig als Ina von Thurneck. Herr Ruthling, Graf Strahl — war ein sehr stattlicher Ritter, in der ersten Scene des 5. Actes jedoch hätten wir ihm etwas mehr Ernst und innere Wärme gewünscht. Die Herren Albrecht, Rosner, Lund und Stritt vertraten ihre Rollen in würdiger Weise, während Herr Wilh etwas stark aufzutragen beliebte. Das Haus war sehr gut besetzt.

Briefkasten-Einsendungen

563. Wähere Ausschläge über das noch hin und wieder in Oberbayern vorkommende sogenannte Hahnreibäuerchen finden sich in dem Werke, betitelt: „Bavaria“, bearbeitet von einem Kreise bayerischer Gelehrten, erschienen in München 1860 in der literarisch-artistischen Anstalt der Cotta'schen Buchhandlung. Erster Band, Seite 420 und die folgenden.

564. Wie wär's, wenn auch katholischer Seits so ein Treibjagen auf die protestantische Krankenpflege begonnen würde? Was sich auf der rechten Seite ihres Hauses auflagen ließ, läßt sich wohl auch auf der linken aufstöbern — kurz überall, wo Menschen wallen. Ist so das Material beisammen, so beantragen wir ein parlitätisches Untersuchungs-Comité und zum Beweis, wie unparteiisch wir sind, setzen sich auch unsere zwei besten Treiber ins Comité! (Keine Gewaltthat, nicht der ärgste Faustschlag den Katholiken ins Gesicht würde Solches rechtfertigen. Es geht die Katholiken auch gar nichts an, wie und von wem ihre protestantischen Brüder die Krankenpflegen pflegen lassen. Kurz, in fremde Angelegenheiten hineinregieren und hineinreden, ist und bleibt eine durch nichts zu rechtfertigende Anmaßung. — — D. Red.)

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 15. Dec. Ein Telegramm aus Fiuchal vom 11 d. meldet, daß das dortige Klima der Kaiserin sehr wohl bekomme. Die Krankheitung enthält mehrere kaiserl. Handschreiben vom 13. d. Sie entheben den Grafen Golushowski vom Staatsministerpostens, und ernennen Hrn. v. Schmerling zum Staatsminister des Innern, Hrn. v. Plener zum Finanzminister. Graf Rechberg und Graf Golushowski haben das Großkreuz des Stephansordens, Reichsrath Hein das Ritterkreuz der eisernen Krone erhalten. (T. R.)

Konstantinopel, 13. Dec. Der sardinische Gesandte, General Durando, hat gegen die Wegnahme der sardinischen Schiffe auf der Donau protestirt. (Schw. M.)

Offene Correspondenz.

Mehrfältige Briefe sind bei der Expedition dieses Blattes eingelaufen, welche sich alle darüber beschweren, daß der Landpostbote für die Zustellung der Zeitung noch extra 1 fl. begehre, wodurch eine hoch-tendenzwerthe Verbreitung eintrete; solche Beschwerden sind uns nicht gleichgiltig und lassen wir deßhalb die einem Münchener Blatte in den nämlichen Betreffe von der kgl. Generaldirection der Verkehrsanstalten gegebenen Aufschlüsse hier folgen.

„Die Abonnenten sind nicht gehalten ihre Blätter durch den Postboten sich bringen zu lassen, sondern es steht ihnen, ganz wie von Einführung der Landpostboten, völlig frei, sich dieselben von ihrer betreffenden Postexpedition selber abzuholen oder abholen zu lassen, in welchem Fall dann natürlich von irgend einer Extravergütung keine Rede sein darf. Die bezügliche Verordnung besagt in dieser Hinsicht ausdrücklich: „auf Verlangen“ haben die Postboten die Blätter zu bringen; wer es also nicht verlangt, sondern sie selber abholen lassen will, der ist dazu berechtigt. Außerdem wird auch von einer etwaigen Bezahlung für die Zustellung durch den Privatsocius der Landpostboten betrachtet, so zwar, daß nur ein Gulden als das höchste bestimmt ist, was sie verlangen dürfen. Es läßt sich also in dieser Beziehung mit dem Landpostboten handeln; wer den Gulden zu viel hält, der mag ihm 24 oder 30 Kr. für's Jahr bieten, und wenn er die Zeitung dafür nicht regelmäßig antbringen will, nun da läßt sich's der Abonnent eben holen. In den meisten Fällen wird der Landpostbote der sich schonlich den Weg machen muß, selber der Ansicht sein, daß 24 oder 30 Kr. doch besser sind als nichts, während andererseits die geehrten Abonnenten durch die Postbotenzustellung doch auch wieder den Vortheil haben, daß sie bei bösen warmen Zeiten, wo man von einem Tag zum andern auf immer erstarrer Ereignisse gespannt wird, bei schlechtem Wetter regelmäßig ihre Zeitung erhalten.“

Uebrigens ist diese Extrazahlung für Zeitungsbringen bloß einstweilig, und es wird nicht allzulange dauern, so sind in allen größern Ortschaften sogenannte Briefablagen errichtet, wo unsere Zeitungen abgeholt und angenommen werden. Dieß Aufklärung dürfte manchen ärgerlichen Abonnenten genügend sein, und die Expedition dieses Blattes erlaubt sich daher nur noch, die höfliche Einladung zum recht zahlreichen Abonnement zu wiederholen.

* *

Beachtenswerth!

in einer der schönsten und gewerbreichsten Städte Sachsens eine **Appreturanstalt** mit Trockenapparaten, Kasten- und holl. Mangeln, eisernen Pressen- und Dampfmaschine, verbunden mit Färberei, bedeutenden Fabrikräumen (auch für Spinnerei passend) und schönem Wohnhause nebst Garten zu verkaufen. Alle Gebäude sind massiv und in gutem Stande, das ganze Etablissement ist sehr rentabel und in tüchtigen Händen noch viel größerer Ausdehnung fähig. — Solide Kauflustige erhalten auf portofreie Anfragen näher Aufschluß durch die Güte der Herren **Bockmann & Bassler** in Dresden. (11,459—61)

Gemäß Ankündigung I. Regierung von Schwaben und Neuburg sind für das Jahr 1858/59 gleich dem Vorjahre von jedem Hundert des Versicherungs- und resp. Beischlags-Verschlimmnis-Kapitals 1. Klasse 5 kr., 2. Kl. 6 kr., 3. Kl. 8 kr. und 4. Kl. 9 kr. erforderlich. An nachbenannten Tagen wird für die hiesigen St dißseite Zahlungstermin im Polizei-Sitzungssaale in oberer Erde andenannt, als: Litr. A. B. u. C. heute Dienstag, Litr. D. E. u. F. morgen und Litr. G. H. u. J. übermorgen jedesmal von 9—12 und von 3—5 Uhr.

Digitized by Google

Danksagung.

Für die große und herzliche Theilnahme an der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

Frau Marianne Baumeier,

Hebinders-Gattin von hier,

sagen wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten den verbindlichsten Dank, empfehlen die Verstorbene frommer Erinnerung im Gebete und bitten um ferneres gütiges Wohlwollen.

Augsburg, den 18. Dezember 1860.

(11,727) **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

Soeben ist bei uns wieder eingetroffen:

Fr. Probst's Figuren-Schablonen.

Das interessanteste Spielwerk für Kinder. Ein gewähltes und empfehlenswerthes Festgeschenk.

Der vollständige Apparat besteht aus einem eleganten Kästchen mit 6—8 Schablonen (Kupferplättchen), Bleistift, Pinsel, Cartonpapier zum Schwärzen desselben, Gebrauchs-Anweisung und Proben von Zeichnungen zur Darlegung des unerschöpflichen Reichthums an Bildern, welcher sich schon mit jenen wenigen Schablonen erzielen läßt. Preis 1 fl. 48 kr. Einzelne Platten zur Ergänzung, in 115 verschiedenen Sorten vertreten (Männer, Frauen, Soldaten, Bauern, Jäger, Gegenden, Häuser, Schiffe, Eisenbahn, Wettermen, Baumschlag, alle möglichen Dinge) kosten je nach der Größe und Ausführung 7 kr. bis 27 kr.

Hunderttausende von Schablonen sind bereits in Deutschland, Hunderttausende über dessen Grenzen hinaus verbreitet. Ueberall, wo das Unternehmen bekannt geworden, hat es zahlreiche Freunde gefunden. Wir laden deßhalb alle Jugendfreunde ein, sich in unserm Lokale von dem reizenden und zugleich belehrenden Spielwerke zu überzeugen. Ausführliche illustrirte Prospecte liefern wir gratis.

J. A. Schlosser's Buch- und Kunsthandlung
in Augsburg. (11690)

Versteigerung.

Am Morgen **Mittwoch den 19. Dez. und folgenden Tag früh 9 Uhr** anfangend werden auf dem Bäckerhaus mehrere Silbergegenstände, als: ein kleiner Christus, Zuckerdosen und Zangen, Senf- und Salzgefäße, Dessertmesser, Steckmalein, ein Canzelseuse, 2 Bantentlis, 6 Sessel, ein ovaler Tisch, ein Secretär, ein geschlossener Etageres, Kommoden, Bettladen, Nachttischchen, 2 Spiegel mit Consoltischchen, Wasch- und Kleiderkästen, schöne Blumenvasen und Christus mit Glasstürz, geschliffene Gläser und Trinkgeschirre, Leuchter, Glockenzüge, Kirchgen, Chatoullen, ein Spinnrad, neue schöne Frauenhemden, Schleier, Muff und Kragen von Kaninchenpelz, Handtücher, Strümpfe, Tischzeug, ein Stück feine Leinwand, seidene Kleider, ein schöner Herrenmantel, ein Paletot, vieles Zinn, eine Dockenküche und Zimmer, Kindergeweyhr, Guckkasten, feines Porzellain und Früchtenförde, verschiedenes kupfernes Küchengeräthe, Wasserschiffeln, Bratrohr ꝛc., nebst mehreren andern nützlichen Gegenständen öffentlich versteigert.

Bemerkt wird, daß sämmtliches Schreinerwerk von Nußbaumholz und gut erhalten ist, die Wäsche größtentheils neu und fein.

Alban Hafner, geschw. Künstler, vis-à-vis der Polizei.

Zur Christbescheerung

empfehlen wir unsere so mannigfachen hiezu sehr geeigneten nützlichen Artikel (11472—75)

C. Holfelder & Comp.,

Papier-, Schreib-, Zeichnen- und Malmaterialienhandlung.

Anguillotti, Marinirte Häringe, Essig-Gurken

sind frisch angekommen bei

(11729) **Louis Scherer,** Wertachbruckerthor.

4000 fl. werden gegen sehr gute Versicherung zu 4½% sogleich aufzunehmen gesucht durch das Commissionsbureau P. P. Ingelheim D. 6.

Wirthschafts-Verkauf.

In einem sehr gewerblichen und volkreichen Markt-flecken in der Nähe Augsburgs ist ein **Wirthschafts-Anwesen** mit einigen Tagwerken der besten Grundstücke um 5000 fl. zu verkaufen. Nähere Auskünfte ertheilt das

Robert Ludwig'sche Commissions-Bureau
(11687) in Augsburg.

Empfehlung.

Bei herannahendem Weihnachtsfeste empfehle ich einem hochverehrlichen Publikum mein in allen Sorten bestehendes Waaren-Lager in

seidenen Sonnen- und Regen-Schirmen

zu den billigsten Preisen und bitte um gewogte Abnahme

Hochachtungsvollst
Bernhard Ilsung.

Laden: Maximilianstraße im v. Gutermann'schen Hause.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein anerkannt gutes

Weinbeer- und Hutzel-Brod

in allen Sorten und zu verschiedenen Preisen der gefälligen Abnahme bestens

Joh. Riedel, Bäckermeister,
(11692) Ludwigstraße, gegenüber der k. Briefpost.

Morgen **Mittwoch den 19. Dez. Nachmittags 2 Uhr** findet im **Frauenstiftslokale F. 397** die **Ziehung** der Gewinnste der Damenarbeiten und sonstigen Gegenständen statt, wozu die Unterzeichneten geladen ergebenst einladen. Loose à 6 kr. sind noch zu haben. (11696)

Die Vorsteherinnen des Frauenstifts und der Wohlthätigkeit.

Stelle-Gesuch. Ein sehr ordentlicher verheiratheter junger Mann, mit 2—3000 fl. Vermögen, cautionsfähig, mit der Feder sehr gewandt, und auch sonst sehr verwendbar, sucht sogleich eine Stelle als **Gerichtsdiener-gehilfe.** Die Exp. ds. Bl. kann den „Stellesuchenden" bestens empfehlen und übernimmt auch allenfallige Offerte. (11711/15)

Zu verkaufen: **Annegarn's. Welt-Geschichte, Münster 1832 in 7 Halbfrzbdn. à 4 fl. 30 kr. Näh. in der Expedition ds. Bl.** (11705)

Verkauf. Ein schöner **Bisam-Muff** mit Victorine und Muff, Manchetten sind billig zu verkaufen.

Verkauf. Eine sehr gute **Arbeits-** oder **Studier-Lampe** von Messing ist zu verkaufen.

Gefundenes. Ein ganz neuer, einzelner **Stiefel** ist gefunden worden.

Offert. Als **Buchhalter** und für vorkommende Reisen kann ein **Commis** plazirt werden. W. Matthesius, Kaufmann in Berlin. (11690)

Nicht Mittwoch sondern **Freitag den 21. ds. früh halb 7 Uhr** wird in der hohen Domkirche vom Armenseelen die hl. Quatembermesse gelesen.

Morgen **Mittwoch Vormittags 8 Uhr** wird in der hohen Domkirche für den Bürgerverein eine hl. Messe gelesen

Ausspeisung armer Kinder am hl. Weihnachtstage.

In diesem Zwecke sind uns bereits zugekommen: Von Frau G. 30 kr.; von Hrn. W. 30 kr.; von Hrn. F. 1 fl. Summa 2 fl.

Wir erlauben uns wiederholt die freundliche Bitte zu stellen, uns mit gütigen Beiträgen zu erfreuen, welche dankend entgegen genommen werden sowohl in der Exp. ds. Bl. als auch bei Hrn. Hrn. Frauendorfer am Ludwigsplatz. **Das Comite.**

Augsburger Stadt-Theater.

Dienstag den 18. Dezember 7. Vorstellung im 5. Abonnement. **Einer von unsere Leut.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Berg. Musik von Conrad.

Unter Verantwortlichkeit des J. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 349.

Mittwoch, den 19. December 1860.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220

Kathol.: Quatember; Neujahrs. Protest.: Abraham.

Politisches.

München, 17. Dec. Unsern Heutigen ist die Eindernfung des Landtages erfolgt. Mit Bedauern sind, den Wortlaut derselben mitzutheilen: „Maximilian II., von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben ꝛc. ꝛc. Wir haben beschlossen, den Landtag, dessen Versammlung durch Unsere Verfügung vom 9. August 1859 bis auf Weiteres vertagt worden ist, zur Fortsetzung seiner Arbeiten auf Samstag den 29. December 1860 einzuberufen. Wir befehlen demnach Unsern Kriegszeugmeister, alle in die zweite Kammer aus ihrem Kreise berufenen Abgeordneten sofort unter abschriftlicher Mittheilung dieser Allerhöchsten Ausschreibung aufzufordern, sich an dem bestimmten Tage ausnahmslos in Unserer Haupt- und Residenzstadt einzufinden. München, den 17. December 1860. Max. Frhr. v. Schrenk, v. Lüder, v. Zwehl, v. Neumayr, Frhr. v. Malzer, v. Pfeufer. Auf Königl. Allerhöchsten Befehl der General-Secretär Ministerialrath v. Eppler." (N. M. Ztg.)

— **München**, 16. Dec. Graf Cavour scheint nicht sehr angenehm von der Abdankung des bayerischen Gesandten aus Turin berührt worden zu sein, daß sich aber doch einige Tage besonnen und gestern Abend erst dann auch die Abdankung des Grafen Dorn nebst Secretär und Attaché hier ein. Diese Nachricht wird nicht verfehlen in weiten Kreisen Aufsehen zu erregen, allein Jedermann, der noch einige Achtung vor Ehre und Pflicht hat, wird zugeben müssen, daß diese Maßregel geboten war und sich nicht mehr länger hinausschieben ließ. Ein legitimer Monarch kann unmöglich in freundschaftlicher Verbindung mit einer Regierung bleiben, deren Principien auf dem schnödesten Rechts- und Vertragsbruche beruhen. Möge Bayerns Beispiel auch anderswo die verdiente Nachahmung finden.

Berlin, 15. Dec. Der Staatsanzeiger meldet die allerhöchste Annahme der am 8. Dec. eingereichten Entlassung des Justizministers Simons, v. Bernuthe Ernennung gilt hier als gewiß bevorstehend. — Der ehemalige schleswig-holsteinische Staatshalter Beseler ist vom Prinzregenten zum Curator der Universität in Bonn mit dem Charakter eines Geheimraths ernannt worden.

* **Berlin**, 13. Dec. Ein Artikel der officiösen „Preußisch. Ztg." bespricht die Stellung der Regierung zur kurhessischen Verfassungsfrage. Hienach hat Preußen, welches den Bund für nicht competent hält, in die Verfassungs-Angelegenheiten eines souverainen Staates einzugreifen, der kurfürstlichen Regierung stets zur Mäßigung und Versöhnung gerathen, und im Hinweis auf die allgemeine europäische und die politische Lage des Gesammt-Vaterlandes denselben anempfohlen, mit der Bevölkerung des Landes Frieden zu schließen und das rechtmäßige Verlangen eines loyalen und redlichen Volksstammes nicht gering zu achten. Zu solchem Rathe hielt sich Preußen um so mehr verpflichtet, als es ihm keineswegs gleichgültig sein konnte, Unfrieden und Zwist in dem zwischen beiden Theilen der preußischen Monarchie liegenden Lande wachsen zu sehen. So bekanntlicher Widerspruch gegen ein gesetzlichliches Landesrecht sei nicht geeignet, eine Stütze des Hessenthrones zu entdecken sei. Wenn trotzdem wieder verhängnißvolle Rathschläge in Kassel geheigt, so hält Preußen doch dafür, daß die kurhessische Regierung vor der festen Haltung des Hessenvolkes endlich doch nachgeben müsse.

* **Wien**, 15. Dec. Der Presse einmal, wie hiesige Blätter melden, eine Art Rechtungsliste unter dem Titel eines Verzeichnisses von Denunciaten, vor denen jeder wahre Ungar gewarnt wird. — Täglich unterhalten gewisse hiesige Zeitungen ihre Leser mit der Unterschung gegen die Tentativerinnen im Wiedener Spital, und erzählen, wie sie die Kranken vernachlässigt. Vor wenigen Tagen ist aber im allgemeinen Krankenhause ein Patient in der Badewanne ertrunken, sicherlich kein Beweis von aufmerksamer Wache und Pflege. *)

Wien, 15. Dec. Gestern traf der Cardinal-Primas aus Gran hier ein, besprach sich mit Baron Bay und wurde sodann vom Kaiser empfangen. K.-K.-W. Bruckel wird hier erwartet. — Als in Pesth die Comitatsversammlung in größter Aufregung sich berieth, erlaubte sich ein Knecht des Hauses mit den Comitatsmitgliedern einen seltsamen Spaß. Etwas angetrunken schien er die in der obern Saaldecke angebrachten Luftlöcher für etwas anders zu halten und überraschte die begeisterte Versammlung „patriotischer Magyaren" durch eines dieser Luftlöcher als — Jupiter pluvius! Zum Glück für die Deutschen war es ein Ungar. Die Strafe ist ihm bereits zuerkannt.

Nach einem Berichte der „Oesterr. Zeitg." aus Pesth vom 13. Dec. ist dort an die Stelle der gehobenen Stimmung der beiden letzten Tage in Folge der vom Pester Comitat angenommenen Nyary'schen Adresse eine gedrückte Haltung getreten — weil man einsieht, daß das Land durch diese Erklärung dicht an den Rand

*) Die Krankenpflege im allgemeinen Krankenhause wird — wohl gemerkt! — nicht von „Nonnen" besorgt. (D. Red.)

Feuilleton.

Der verborgene Schmuck.

Historische Erzählung aus dem 17. Jahrhundert.

2. Der Erbe.

(Fortsetzung.)

„Auch das Geschmeide meiner Mutter?" fragte Peter aufbrausend, „das braucht Niemand weiter zu wissen — und Du hast obendrein kein Recht daran — das gehört mir allein!"

Gertrud fuhr zusammen, wie sie von Geschmeide hörte — so hatte der Vater doch nicht blos phantasirt — aber sie wollte mit dem Bruder, der schon so schwungvoll von dem Zoblen sprach, nicht ohne Noth von Dingen sprechen, die diesen vielleicht nicht ehren konnten und sagte darum nach einer Pause: „Geschmeide? davon weiß ich nichts und habe es nie gesehen."

„Obgleich Du es mir die Mutter auch nur ein einziges Mal, wie ich noch ein kleiner Junge war," sagte Peter, „aber ich weiß, daß es der Vater in seinen Sachen verborgen hat. Deine Mutter hörte ich auf dem Sterbebette sagen, daß er den Schatz doch lieber aus dem Hause thun möchte, es würde sonst noch ein Unglück geschehen — aber er blieb dabei: nur hier und bei ihm wäre er wohl aufgehoben — also da muß er noch sein!"

„Ich habe früher nie etwas von diesen Dingen gehört," sagte Gertrud, „außer jetzt in angstvollen Worten des Kranken, die ich nicht verstand und für Fieberphantasie nahm — aber wenn was Wahres dabei war, wenn er wirklich einen Schatz besaß, so müßten wir auch seinen letzten Willen gehorchen und was wir gefunden, an den Herrn Dechanten abliefern."

„Was!" rief Peter höhnisch, „mich um das Erbe meiner Mutter betrügen? nimmermehr! Wenn Du den Schmuck noch nicht gefunden daß oder wir ihn nicht gibst, so werde ich selbst suchen — aber sei versichert, daß ich das Oberste zu unterst kehre, bis ich ihn finde — und wenn ich ihn nicht finde — dann" — er sah drohend mit seinen finstern forschenden Blicken an.

Digitized by Google

der Revolution gestellt ist. — Was voranszusehen war, Das beginnt sich bereits in Beziehung auf die „Comitats-Erklärungen“ zu erfüllen. Dem Pester Comitate ist das Beispiel noch gefolgt, hat ersteres in der Hitzigkeit der Sprache sogar noch übertroffen. Am 10. d. M. wurde in der reformirten Kirche zu Gyula die General-congregation abgehalten. Tausende hatten sich dazu eingefunden. Der Obergespan, Baron Wenkheim, greifselte in seiner Amtsrede namentlich die Beamtenwirthschaft der letzten zehn Jahre und legte dann nicht den von der Instruction an die Obergespane vorgeschriebenen, sondern den Eid des Jahres 1848 ab. August Trefort, der zum ersten Biergespan erwählt wurde, erklärte, er werde auf Grundlage der Gesetze vom Jahre 1848 nicht nur jedem Befehl, der ihm von Oben gegen diese Gesetze gegeben werde, Widerstand leisten, sondern auch jedes ungesetzliche Ansinnen von Unten zurückweisen. Am 12. d. M. wurde alsdann eine Sitzung des Comitats-Ausschusses abgehalten, in welchem auf den Antrag des ersten Biergespans eine aus sieben Puncten bestehende Repräsentation beschlossen wurde, deren wesentlicher Inhalt der ist, daß man die Gesetze des Jahres 1847—48 als Basis adoptire und diesselben, da sechs Wochen lang noch nichts geschrieben, um das Land zu beseligen, auch in Anwendung bringe, um so mehr, da man ander dem Landtage Niemanden erkenne, irgend eine Verhandlung daran vorzunehmen. Noch weiter ging man in der Conferenz des Csongrader Comitates. Bei dem officiellen Bankett wurden Toaste auf die Minister Deak, Klapzal und Horvath (von 1848) ausgebracht. Gleiche Nachrichten liegen aus dem Oedenburger und Wesprimer Comitate vor, und unter solchen Vorläufern soll am nächsten Montag die große Conferenz in Gran zusammentreten.

In **Rom** fand, wie der K. Z. geschrieben wird, am 7. Dec. eine auffallend lebhafte Volksdemonstration für den hl. Vater statt. Auch sind bisher Tage bedeutende Gelbsendungen von amerikanischen Bischöfen und Privatpersonen eingetroffen.

In **Gaëta**. Umsonst scheint der Heroismus der Königin Maria, der edlen deutschen Fürstentochter, den Kampf des legitimen Königthums in Gaëta einen helleren Glanz verliehen zu haben; umsonst scheint sich in den Abruzzen die Partei der treuen Royalisten ermannt und zum Kampf gegen den Usurpator in Waffen gestellt zu haben, — die neueste Depesche meldet, daß schon seit drei Tagen der Kanonendonner schweige, und daß die Revolution auf einen Erfolg der diplomatischen Schritte hofft. Leider drmögen wir der Depesche, obgleich sie aus der Hauptfabrik der Firma Cavour, Lüge und Camp stammt, den Glauben nicht ganz zu versagen, denn aus Paris gehen uns Andeutungen zu, die kaum noch daran zweifeln lassen, daß König Franz II. sich abermals dazu hat verleiten lassen, dem arglistigen Rathe Frankreichs zu folgen. Die jugendliche Königin Maria hatte wohl Recht, als sie, auf der Batterie Philippsthal (auch ein Denkmal der Tapferkeit eines deutschen Fürsten, eines Prinzen von Hessen) stehend, ausrief: „Es ist wohl Recht, daß eine Frau Muth zeigt, wo so viele Männer keinen mehr haben!“ So lange die piemontesischen Geschütze noch donnerten gegen das letzte Bollwerk des legitimen Königthums in Süd-Italien, so lange durften wir hoffen. Denn ein König kann nicht schwer sterben als im Kampf für die Krone.

London, 16. Dec. Der heutige „Observer“ meldet: Unvorgesehen des Friedensschlusses wird Tien-tsin von den Alliirten besetzt und befestigt, da dieser Platz die Verbindung mit dem Meer sehr erleichtert. — Durch die neuen per „City of Baltimore“ eingetroffenen New-Yorker Berichte wird die Mittheilung bestätigt, daß Miramon in Mexiko die Siegel im britischen Gesandtschaftsgebäude erbrochen, und gegen 900,000 Pf. St., welche den englischen Fondsbesitzern gehörten, geraubt hat. Die englische Regierung wird sich deßhalb nattelich an die amerikanische Regierung halten, wenn von einer solchen überhaupt die Rede sein kann.

Konstantinopel, 8. Dec. Die bei der Salzausmündung angekommenen türkischen Schiffe werden nach Odessa zurückkehren. — Nach Berichten aus dem Kaukasus haben die Russen dort neue Niederlagen erlitten. (A. P.)

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Montag den 17. Dec. 8 Uhr Vormittags: Wegen erschwertem Vergehens der Unterschlagung, verübt durch rechtswidrige Zueignung von Kleidungsstücken zum Schaden ihrer Dienstherrn der Bäuerin Franziska Lug von Langweh, wurde die ledige Dienstmagd Magdalena Gall von Diemantstein zu einer 2monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verfällt.

10 Uhr Vormittags: Casparina Lukas, Fabrikarbeiterstrau von Pfersingen, ist geständig, zum Schaden der Riedinger'schen Fabrik dahier, wo sie im Taglohne arbeitete, mehrere Stücke Kupfer und andere Utensilien im Werthe zwischen 5—25 fl. entwendet zu haben, daher sie dieses Vergehens wegen zu 22½ Tagen doppelt geschärftem Gefängnisse verurtheilt wurde.

11 Uhr Vormittags: Im Juni l. Js. entwendete der ledige Dienstknecht Georg Niederreiner von Konradshofen seiner früheren Dienstfrau, der Bauerstochter Victoria Wiedemann zu Gosstringen, verschiedene Effecten im Gesammtwerthe von mehr als 5 fl. jedoch nicht über 25 fl., daher er als überwiesen zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt wurde.

Mittwoch den 19. Dec. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Johann Geran von hier wegen Urkundenfälschung.

Theater. Montag den 17. Dec. Eine Familie, Schauspiel von Gb. Birch-Pfeiffer. Die montägige Vorstellung zum Benefice des Herrn Auth und dessen Frau war leider nicht so gut besucht als der Fleiß, die Strebsamkeit und vielfache Verwendbarkeit dieses beiden Bühnenmitgliedes verdient hätte. Die Darstellung selbst war eine durchaus gelungene. Herr Auth entwickelte als Wilhelm Braun ein so wahres und lebendiges Spiel, daß das Publicum sie stürmisch applaudirte und verwarfen. In gleicher Weise hat Herr Rathsing den Eduard ohne jede Uebertreibung und mit warmem, tiefem Gefühl gespielt, wie auch Herr Auth den treuherzigen Amtmann trefflich wiedergab und für seine Leistung den verdienten Beifall erntete. Von den übrigen Mitwirkenden heben wir noch insbesondere Fräulein Körner und Fräulein Weirelbaum, dann die Herren Böckel, Barenfeld und Wity hervor.

Briefkasten-Einsendungen

565. Der „Dorfbarbier“, „Sennora Pepita oder Mein Name ist Mayer“, „Wer ihr mit“, „Regiments-Tambour und Regiments-Trompeter“ — an Sonntagen aufgeführt — würden der Theater-Casse gute Einnahme, dem Publicum großen Jux machen. Hilarius.

566. Da bei der Weihnachtszeit auch das Hazelbrod seine Rolle spielt, so wollen wir Käufer desselben auf die vorzügliche Qualität des Hrn. Bäckermeisters Dreninger am Wertachbruckerthor aufmerksam machen.

Gertrud hebte vor diesen Blicken und dieser unausgesprochenen Drohung. „Suche denn,“ sagte sie, „suche allein oder laß mich Dir suchen helfen — wie Du willst.“

Peter zog statt der Antwort eine kleine eichene Truhe hervor und öffnete sie rasch. Sie lagen nur ein paar Stückchen gebleichte Linnen darin, die Gertrud, da die Mutter noch lebte, selbst gesponnen und die ihr von dieser zur einstigen Aussteuer bestimmt waren. Peter hatte sie herausgegriffen und dicht aufgerollt, dann hieß er Gertrud sie wieder eindacken. So suchte er weiter in andern Kästen und Scheinen, und wie genau er auch dabei verfuhr, so war er doch bald damit zu Ende, denn die Habe der armen Handwerkersfamilie war gering genug, wenn auch nicht ganz so armselig wie bei vielen ihres Gleichen. Gertrud that dabei weiter nichts, als daß sie gelassen auf sein Gehetz wieder einpackte, was er herumgeworfen, und nur leise seufzte sie dabei oder trocknete die nassen Augen, wenn so manches Stück der guten Eltern durch ihre Hände ging, das ihr frommer, kindlicher Sinn geheiligt, indeß Peter verächtlich damit verfuhr.

Da er auch jeden äußern Raum und jeden dunklen Winkel auf's Genaueste durchforscht, sagte Peter, Gertruden am Arm fassend und ihr scharf in's Auge sehend: „Weißt Du vielleicht nicht, wo der Schatz ist?“

„Ich weiß es nicht und habe nie ein Wort davon gewußt und mag auch nicht davon wissen — denke nicht mehr daran!“ sagte Gertrud und sah mit ihren frommen blauen Kinderaugen in die düster flammenden des Bruders.

„Du weißt es nicht!“ — wiederholte er, „so müssen wir weiter suchen — es kann nichts helfen!“

„Ich weiß nicht, wo Du noch suchen willst?“ war ihre Antwort.

„Unter den Dielen, in den Wänden!“ rief Peter, „und wenn ich da nichts finde, so weiß ich gewiß, daß Du den Schatz wo anders hin versteckt oder verschleppt hast!“

„Peter!“ rief Gertrud außer sich, „daß Du mich je als Lügnerin und Betrügerin gefunden? daß Du mich jemals als eigennützig handelnd sahest — ich will mich nicht selbst rühmen, aber das kann ich von mir sagen, daß ich bei jeder Gelegenheit an mich selbst stets zuletzt denke — nimm Alles hin wie es eben steht — ich will all Deinlein von Die gehen, aber ich werde nicht zu deinem brauchen — ich kann arbeiten und dienen!“ (Forts. f.)

Digitized by Google

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 16. Dec. Vom 1. Januar an werden die Engländer ohne Pässe Frankreich betreten und bereisen können. — Eine Depesche des französischen Gesandten aus St. Petersburg meldet: Die russische Regierung hat die Nachricht erhalten, daß Lord Elgin und Baron Gros am 22. October in Peking einzogen, und daß der Friede am 26. unterzeichnet wurde. Die Waffenthaten wurden an deutschen Lage ausgewechselt. Der Kaiser ist abgeschlossen, in die Stadt zurückzukehren. Die Verbündeten beginnen sie zu räumen. Monsteur. (Schw. M.)

Paris, 16. Dec. Eine Depesche aus Neapel vom Heutigen versichert, die französische Flotte werden binnen kurzer Zeit Gaeta verlassen. (N. C.)

Kochbuch-Empfehlung. Für jede neuangehende Hausfrau sowohl als für jede Jungfrau, die sich in der Kochkunst gehörig qualificiren will, ist ein verlässiges Kochbuch von großem Interesse. Wohl gibt es so mancherlei Arten von Kochbüchern, die aber großentheils dem Zwecke nicht entsprechen; zum Theil sind sie dickleibig und theuer im Preise oder von französischen und englischen Köchen verfaßt, wohl ins Deutsche übersetzt, aber für die deutsche Küche nicht zu gebrauchen, oder gar zum Ekel gelesen geschrieben. Daher wir der kochenden Damen-Welt gewiß einen Gefallen erweisen, wenn wir auf einen der besten Kochbücher aufmerksam machen, das von einer deutschen Hausfrau verfaßt wurde. Nachdem sechs starke Auflagen mit gegen 7000 Exemplaren bereits vergriffen sind, hat der Verleger eine neue siebente Auflage besorgen lassen, die von der sachkundigen Verfasserin revidirt wurde und für das Familienleben aller Bevölkerungsclassen als vollkommen zweckmäßig sein zu empfehlen ist. Dasselbe enthält bei 900 Speisevorrete — 80 Speisezettel mit Berechnung und Hinweis auf jede der verschiedenen Jahreszeiten, dabei hat das Buch eine sehr bequeme gefällige Form, schönes weißes Papier und scharfen reinen Druck mit Illustrirter und Abbildung eines von der Verfasserin erfundenen höchst praktikablen Suchschlauches! Es ist betitelt: „Die neue Köchin wie sie sein soll" und im Verlag der v. Zenisch und Stage'schen Buchhandlung für nur fl. 1. — zu haben.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, unsern Verwandten und Bekannten mitzutheilen, daß der Allmächtige unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter

Frau Crescentia Kais,

ehemalige Bäckermeisterin,

am 17. ds. Mts. Abends 8 Uhr, nach langem Leiden, in ihrem 85. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbsacramenten, zu sich in die Ewigkeit abgerufen.

Der Trauergottesdienst findet **morgen Donnerstag um halb 10 Uhr** bei St. Peter und hierauf die Beerdigung vom Leichenhause aus statt, wozu wir gezimend einladen.

Augsburg, den 19. Dez. 1860.

Die tieftraurend Hinterbliebenen.

Empfehlung.

Zu herannahenden Weihnachten beehrt sich der ergebenst Unterzeichnet sein ebenso reichhaltiges als bestassortirtes

Cigarren- und Tabak-Lager

sowie eine reiche Auswahl

feine ächte Havanna-Cigarren

in gütige Erinnerung zu bringen. Gleichzeitig empfehle ich meine **Spezereis-Waaren, Nürnberger Lebkuchen, feinste Punsch-Essenz** von anerkannter Güte und Reinheit, **ächten Jamaica Rum, Arrac de Batavia** in ganzen und halben Flaschen, grünen und schwarzen **Thee** unter Versicherung der billigsten Preise geneigter Abnahme.

(11,742) **J. G. Frehinger.**

Stelle-Gesuch. Ein verheirathet Mann, der eine kann, sucht eine Stelle als **Aufseher, Portier, Ausgeber** oder dergl. Näh. l. d. Exped. ds. Bl. (11,718—21)

Ausspeisung armer Kinder am hl. Weihnachtstage.

Uebertrag 2 fl. Von S. 2 fl. Von P. 1 fl. Von P. 1 fl.
Von K. 30 kr. Von D. 30 kr. Summa 7 fl.

Wir erlauben uns wiederholt die freundliche Bitte zu stellen, uns mit gütigen Beiträgen zu erfreuen, welche dankend entgegen genommen werden sowohl in der Exp. ds. Bl. als auch bei Hrn. Hrn. Fraundorfer am Ludwigsplatz.

Das Comite.

Königl. priv.

Actiengesellschaft der bayer. Ostbahnen.

Die **Einlösung** der am **1. Januar 1861** fälligen **Zins-Coupons der vollbezahlten Actien** erfolgt bereits von heute an in

Augsburg b. d. Bankhause J. J. Obermayer.

Schleif-Mühle-Verkauf.

In der sehr gewerblichen Stadt **Oettingen** ist die einzige

Schleifmühle mit radizirter Schleifergerechtsame und Garten um 2200 fl. gegen eine **Anzahlung von 1300 fl.** zu verkaufen. **Da in der ganzen Gegend wie in Oettingen selbst, kein Schleifer noch Messerschmied anfässig ist,** so würde ein becanteres Geschäft eine sichere und hinlängliche Rente abwerfen. Nähere Auskünfte ertheilt das **Robert Ludwig'sche Commissions-Bureau** (11687) in Augsburg.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt zu kommender Weihnachtszeit seine selbstverfertigten

Optischen Instrumente

als: **Fernröhren** von verschiedener Größe, **kleine Taschenperspektive, Doppelperspektive** für Theater, **Loupen, Augengläser** in allen verschiedenen Nummern und Fassungen, goldene und silberne **Brillen, Lorgnetten, Barometer, Termometer, Bierwaagen,** große und kleiner, auch andere **Flüssigkeitswaagen.**

Michael Rapp, Optikus am Schmiedberg,
(11,233—35) C. 160, vis-a-vis dem Uhrmacher Schwarz.

Damenmäntel, Jacken u. verschiedene Kleiderzeuge zu herabgesetzten Preisen empfiehlt **G. Dorner.**

Anzeige für Bau-Unternehmer.

Die von dem k. bayer. Staatsministerium des Innern als feuersicher in die erste Brandversicherungs-Klasse eingereihten und unbeschränkt gestatteten

Stein- Dach- Pappen

empfiehlt der Unterzeichnete als das für jetzt bekannte, billigste und leichteste Bedachungs-Material für **Wohn-, Fabrik- & Oekonomie-Gebäude,** den Quadratfuß zu 2½ kr., jedoch erclusive Holzverschlag, wobei auch Garantie geleistet wird. (10,567—10602)

Niederlage in Augsburg bei Herrn **J. G. Haug.**

Ludwig Hiebler,
Besitzer chemisch-technischer Fabrik in Donauwörth.

Brematin-Kerzen

(nicht zu verwechseln mit Paraffin-Kerzen) aus der Fabrik der HH. **Boedeker Söhne** in Bremen, welche sich durch ihr elegantes Aeußere, besonders aber durch ihr schönes, sparsames Brennen auszeichnen, sind mir für den hiesigen Platz und die Umgegend zum Alleinverkauf überlassen worden, und empfehle ich solche zu gefälliger Abnahme.

(11,740) **Gg. Friedr. Faulmüller.**

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art gegen Feuersgefahr und Blitzschlag zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch (6478—88)

Joh. Thomas Thomm.
Agent für **Augsburg** und das Landgericht **Göggingen.**

Digitized by Google

J. A. Schlosser's Buch- und Kunsthandlung in Augsburg
(Ludwigs-Straße D. 211, neben der Post).

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken
empfehlen wir unser reichhaltiges

Lager von Büchern und Kunst-Artikeln

für jedes Alter und Geschlecht und laden die geehrten Eltern mit Kinderfreunde zum gütigen Besuche und zur gefälligen Einsichtnahme unserer Ausstellung ein.

Gerne sind wir bereit, auf Wunsch eine geeignete Auswahl zur bequemern Durchsicht in die Wohnungen zu senden, und bitten, uns Ihre gütigen Befehle deßfalls recht bald zukommen zu lassen.

Alle von andern Handlungen hier oder sonst irgendwo angezeigten Bücher u. s. w. sind stets auch bei uns vorräthig oder wo dies nicht der Fall sein sollte, können solche schnellstens beigeschafft werden und bitten wir freundlich, uns Aufträge baldmöglichst mittheilen zu wollen, um geneigte Aufträge noch rechtzeitig vor Beginn der Feiertage effectuiren zu können.

Hochachtungsvollst **J. A. Schlosser's Buch- und Kunsthandlung in Augsburg.**

Haus-Versteigerung.

Donnerstag den 3. Januar 1861, Vormittags von 10—12 Uhr, wird das zur Verlassenschafts-Masse gehörige Haus mit Hinterhaus der Oberstenwitwe Alli. Frau **Regina Reichard,** geb. v. Haldbrunner in der **Ludwigsstraße** Litr. D. Nro. 188 und Litr. D. Nro. 197 im **bezeichneten Hause 188** an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Das Haus Litr. D. Nro. 188 enthält:

zu ebener Erde: 2 heizbare Kaufzeimmer, ein großes Waaren- und 2 Holzgewölbe, zwei Pferdställungen, je zu 2 Pferden, eine Remise, Waschküche, einen großen Hofraum, laufendes Wasser und Brunnen, dann 5 gewölbte Keller;

im 1. Stock: 5 heizbare und 5 unheizbare Zimmer, 1 Küche, Speiskammer, einen Vorplatz und 2 s. v. Abtritte;

im 2. Stock: 5 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, Küche, Mogdkammer etc., auf der rechten Abseite im Hofe eine Wohnung mit 1 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, 3 Kammern, Küche und s. v. Abtritt; unter dem Dache befinden sich 7 Böden mit verschließbaren Kammern;

im Hinterhause: Litr. D Nro. 197 befindet sich ein Gleichen, im 1. Stock eine Wohnung mit 2 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, einer Küche, Holzlege und 2 Hendöhren.

Die näheren Kaufsbedingnisse werden bei der Versteigerung bekannt gemacht, und ertheilt schon vorher nähere Auskünfte:

Augsburg, den 15. Dezember 1860.

Joh. Ulrich, geschw. Künstler, am Predigerberg.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege öffentlicher Versteigerung werden nächstkommenden **Samstag** den 29. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend, im Taferniwirthshause dahier unter den am Verkaufstage eröffnet werdenden Verkaufs-Bedingungen verkauft:

1) **Vom Walde Buhl bei Ulttenhofen:**
80 Stück eichene Nutzholzstämme von 8—23' Länge und 9—39" mittlern Durchmesser.

2) **Vom Seelholz bei Burk:**
33 Stück eichene Nutzholzstämme vor 10—35' Länge und 14—30" mittlern Durchmesser.

3) **Vom Tannenkopf hinterm Schloß Seyfriedsberg**
10 Stück Weißbuchen (Drechslerholz),
wozu die Kaufslustigen hiemit eingeladen werden.

Ziemetshausen den 14. Dezember 1860.
Fürstlich Oettingen-Wallerstein'sches Rentamt Seyfriedsberg.
(11,684) Lahner, Rentbeamte.

Unterzeichnete empfehlen ihre (11,733)

Haupt-Niederlage von Gummi-Schuhen

bester Qualität, Damen-Lasting-Stiefletten & Hausschuhe mit Gummibesatz und Sohle.

Gebrüder Primavesi.

Eine gute Köchin, protest. Religion, welche sich auch den andern häuslichen Arbeiten unterzieht und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, findet eine gute Stelle durch das Commissionsbureau B. B. Ingolstadt D. 6.

Auswärts gestorben: Frau Margaretha Thomas, Gastwirthsgattin in Siebelsdorf. Herr David Kinnert, Kreisrat bei der kgl. Steuerkataster-Commission in München. Hr. Karl Ritter v. Wollmar, quiescirter, gehemer Secretär und Staatsminister des Handels. Anna Thérèse Ungemach, geb. Geiger, in Würzburg. Hr. Ferd. Kirchgessner, k. Brunnenarzt am Bade Bocklet. Frau Johanna Rieder, k. Assessorsgattin in Straubing. Frau Gertrud Mayer, Bräuerswittwe von St. Salvator. Frau Springer in Rosenheim.

Neues Augsburger Kochbuch

zu haben in der v. Jenisch & Stage'schen Buchhandlung in Augsburg. Prospecte hierüber liegt der heutigen Nummer der neuen Augsburger Zeitung für loco und Umgebung bei.

Lehrstelle-Gesuch. Ein ordentlicher, junger Bursche, mit allen erforderlichen Kenntnissen begabt, in der polytechnischen Schule gebildet, in einer Spezereihandlung sogleich in die Lehre zu treten. Offerte besorgt die Expedition ds. Bl. (11765—66)

Lehr-Offert. Ein ordentlicher Junge, kathol. Religion, kann sogleich bei einem hiesigen **Bäckermeister** in die Lehre treten. Näh: dir. bei d. Bl. (11750)

150 und 200 fl. werden auf 1. Hypothek zu 4½% sogleich aufzunehmen gesucht durch das Commissionsbureau B. B. Ingolstadt, D. 6.

3 König: Bierhmusik (Sextett). Anfang halb 7 Uhr.

Trockenfutter. Vom 8. bis 14. Dezember.
Heu 1 fl. 31 kr.; Ohmat 1 fl. 27 kr.; Roggenstroh 1 fl. 7 kr.; Gerstenstroh 50 kr.

Für die römischen Soldaten:
Uebertrag 50 kr. Von der Juggerei 18 kr. Summa 1 fl. 8 kr.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 17. Dez. Oesterr. 5proz. National-Anlehen 52½; 5proz. Metall. 43; Bankaktien 698; 4proz. Lotterie-Anlehensloose vom 1854 60½; von 1858 91; 3proz. von 1860 60½; Ludwigshafen-Bexbacher-E.-B.-A. 133½; bayer. Ostbahn-Aktien 100½, voll eingezahlt 104½; Hessen. Credit-Mobilier-Aktien 136½; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 75½. Wechselkurse: London 117; Paris 92½; Wien 82¾.

Die Aktionäre der Zuchthaus Augsburg werden eingeladen, die 2. Einzahlung mit 10 Procent oder fl. 50 per Aktie bis 20. Dezember l. Js. zu leisten. — Die Einzahlungen haben sogleich an die Herren Gebrüder Bürger und Söhne dahier zu geschehen, unter Rückgabe der bisherigen Interims-Quittungen und Empfangnahme der treffenden Aktien-Interimsscheine.

Augsburger Stadt-Theater.

Donnerstag den 20. Dez. 8. Vorstellung im 5. Abonnement. Zum Cistenmale. **Der Hans ist da.** Komische Oper in 2 Akten von Franz Doun. Musik von Franz Förg. (11707)

Freitag den 21. Dez. 9. Vorstellung im 5. Abonnement. Zum Ersten Male. **Ein schöner Fall.** Lustspiel in 3 Aufzügen von R. A. Hartmann. Hierauf **Des Friseurs letztes Stündlein.** Soloscherz mit Gesang in 1 Akt von Salingre.

Unser Gesammtverlichtet von E. Wurz. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 350.

Donnerstag, den 20. December 1860.

Kathol.: Christian. Protest.: Amon.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayer. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Politisches.

München. Der kard. Geschäftsträger Graf Doria ist in Folge des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen unserem kgl. Hofe und dem in Turin, wie verlautet, bereits abgereist. Die Nachricht von diesem Schritt unserer kgl. Staatsregierung ist erst gestern zur Kenntniß des großen Publicums gekommen, wurde aber allgemein gebilligt. Nur die Radicalen und Gothaer rümpfen die Nase und machen eine Faust im Sack. Hoffentlich werden alle anderen deutschen Regierungen, wo sich ein Abgesandter des gekrönten Kronenräubers befindet, dem Beispiele Bayerns folgen, wodurch dann Sardinien genöthigt wird, auch seinen Gesandten in Frankfurt abzurufen. Die moralische Wirkung dieses Schrittes unserer Regierung kann nicht genug anerkannt werden. — Ihr. kk. HH. Prinz und Prinzessin Adalbert werden am 20. d. von Darmstadt hier zurückerwartet und sofort diejenigen Gemächer in der königlichen Residenz beziehen, welche sie schon früher bewohnt haben. — Die Generaldirection der k. Verkehrsanstalten beabsichtet neben dem Institut der Postboten an allen größeren Orten Briefsablagen zu errichten, wo man nicht nur Briefe abgeben und in Empfang nehmen, sondern auch die Zeitungen selbst abholen kann. Das Institut der Postboten wird dadurch vervollkommnet und für das Publicum eine große Erleichterung des Verkehrs geschaffen. Ueberhaupt muß man der Generaldirection der Verkehrsanstalten zum Dank zollen für ihr unfortwährendes Bemühen, den Verkehr in jeder Weise zu erleichtern und selbst die entlegensten Orte täglich in die Postverbindung zu bringen.

Braunschweig, 17. Dec. Die Landesversammlung hat an den Herzog eine Adresse gerichtet, worin das Vertrauen ausgesprochen wird, daß Se. Hoheit auch dazu mitwirken werde, „daß die deutschen Lande, in welchen augenblicklich noch der Rechtszustand gestört ist (Kurhessen und Schleswig) wieder zu gutem Recht gelangen mögen."

Mailand, 17. Dec. Die heutige „Perseveranza" berichtet: „Die Unterhandlungen wegen der Uebergabe Gaeta's dauern fort. Die Adresse des Königs und seiner Familie werde noch vor dem Ende der Unterhandlungen stattfinden. Der Bischof von Acconi, welcher wegen Excommunicirung königlicher Beamten seit einem Monat verhaftet war, wurde in Freiheit gesetzt." (O. Bl.)

Aus der Belagerung **Gaeta's** erzählt man sich folgenden Zug der jungen Königin. **Cialdini**, dessen ritterlicher Sinn auf dem Manifeste hinreichend bekannt ist, in welchem er das kleine Heer Lamoricière's eine Heerde feiger Räuber nannte, die aus allen Weltgegenden gekommen sei, um sich auf Kosten Italiens zu bereichern, sowie durch seine Heldenthaten in Pesaro und seinen Geschmack an Fußladen, wollte sich der jungen Königin gegenüber galant zeigen und schrieb ihr, sie möge auf dem Theile des königlichen Palastes in Gaeta, in welchem ihre Privatgemächer sich befänden, eine weiße Fahne aufstecken, er sei dadurch in den Stand gesetzt, sie vor den Wurfgeschossen zu bewahren, welche in die Festung fallen würden. Auf die Antwort der jungen Königin brauchte indessen der edle Cavalier nicht lange zu warten. Sie erwiderte ihm, daß sie keine Privatwohnung zu beziehen habe, denn ihr Platz sei stets an der Seite ihres königlichen Gemahls, dessen Schicksal und Gefahren sie zu theilen entschlossen sei.

Nichtpolitisches.

München. Das Zuchthaus „An", in welchem Zuchthaus- u. Kettenstrafsträflinge verwahrt werden, hat bekanntlich eine Bevölkerung von 600 und einigen Sträfern (lauter männliche) aus allen Provinzen Bayerns. Der älteste Sträfling ist ein verheuratheter Hirt aus Haidhausen. Derselbe zählt 65 Jahre und ist bereits seit 1832 in der Anstalt; er ist wegen Raubes zur Kettenstrafe verurtheilt. Aus München allein sind nur 18 Sträflinge in dieser Anstalt und zwar sind 7 aus der Au, 2 aus Haidhausen und 3 aus Giesing, also nur 6 aus der eigentlichen Stadt. Von den 18 Sträflingen sind 4 Maurer, 3 Taglöhner, 2 Bottler, 1 Schäffler, 1 Buchbinder, 1 Metzgerin, 1 Zitherer, 1 Bierkeller, 1 Schloser, 1 Kaufmann, 1 Hirt, 1 Müller. 2 sind verurtheilt wegen Mordes, 7 wegen Raubes, 6 wegen Diebstahls, 1 wegen Brandstiftung, 1 wegen Urkundenfälschung, 1 wegen Körperverletzung und zwar 2 zu 8, 1 zu 8½, 1 zu 9, 4 zu 10, 1 zu 12, 1 zu 20 Jahren Zuchthaus, 4 zum Zuchthaus auf unbestimmte Zeit und 4 zur Kettenstrafe. Seit zwei Jahren hat die Zahl der Münchener Sträflinge um zwei abgenommen, ein Beweis, daß die Zahl der Verbrechen abnimmt, so dichter die Bevölkerung wird. Der Kreis Oberbayern liefert seit langen Zeit die meisten Sträflinge wegen Raubes und Diebstahls, Niederbayern aber wegen Körperverletzung, die wenigsten wegen Raubes, worauf also folgt, daß in Niederbayern die Sicherheit des Eigenthums am höchsten, die Sicherheit der Person aber am schlechtesten ist. — Die jüngsten Bahnverbesserungen haben die Beweiligung erhalten, die Raststrafe von zwei auf drei Kreuzer zu erhöhen. Wenn man bedenkt, daß die bisherige geringe Taxe aus unvordenklicher Zeit stammt, wo überhaupt alle Bedürfnisse minderstens um die Hälfte billiger waren, als jetzt, und wenn man berücksichtigt, wie sehr in neuerer Zeit die Miethpreise für Wohnungen und Läden gesteigert wurden und daß die Preise der Le-

Feuilleton.

Der verborgene Schmuck.

2. Der Erbe.

(Fortsetzung.)

Peter schien doch ein wenig beschämt, er antwortete: „Wenn ich gewiß glaube, daß Du den Schmuck bei Seite gebracht, würde ich nicht darnach suchen — ich will denken, daß Du davon so wenig weißt, wie ich, wo er ist, und Du sollst mir suchen helfen!"

Er holte ein Beil und machte sich daran, die Dielen aufzureißen. An den Wänden probirte er, ob irgend wo eine hohle Stelle sei, aber all' dies Suchen und Zerstören war vergeblich, kein Schatzkästlein und Schmuck wollte sich finden.

„Gertrud!" sagte er, „meine Wuth wird keine Grenzen kennen, wenn ich je entdecke, daß Du das Kleinod mir verbirgst! Gestehe lieber jetzt, wo Du es hingethan und ich werde Dir Deinen Antheil davon nicht verweigern!"

„Peter!" sagte sie gereizt, „nur kein solches Wort weiter! ich kann es bei Gott und der gebenedeiten Jungfrau und allen Heiligen und vor aller Welt beschwören, daß ich nie etwas von diesem vermeintlichen Schatz gewußt!"

„Gut!" rief er, „Du sollst es beschwören, ich selbst werde darauf dringen bei dem Gericht!"

„Ich kann es," wiederholte sie, „aber besser wäre wohl, es erführe nie Jemand etwas von dieser Fieberphantasie unseres Vaters, denn wenn das Eine wahr ist, daß es einen solchen geheimen Besitz in unserer Familie gegeben, so ist das Andere wahr: daß Unheil daran geknüpft ist — Unehre vielleicht — wer weiß, ist es nicht recht gut, daß wir den Schatz nicht aufzufinden vermögen — unser Gewissen bleibt dann rein — denn wenn er sich findet — dies sag' ich Dir, werde ich ihn nicht als Erbtheil annehmen, sondern ihn dem hochwürdigen Herrn Dechanten zur Verfügung stellen. Ein Gut, das so geheim gehalten werden mußte, wie dies, kann kein rechtmäßig erworbenes sein."

Digitized by Google

bensbedürfnisse fortwährend im Steigen begriffen sind, so wird man zugeben, daß die Forderung der Bäcker vollkommen begründet ist. München bleibt trotz dieser Erhöhung der Kapitalarc die einzige Stadt in der Welt, wo man es wohlfeil backen kann. In Wien z. B., wo nach Einführung der Gewerbefreiheit viele neue sogenannte Wabenbuden errichtet worden sind, verlangen die Bäcker für einmaliges Backen 10, 20 und 25 Neukreuzer, was nach unserem Geld soviel ist, als 6, 12 und 15 Kreuzer.

* Wertingen, 18. Dec. (Schrannenbericht.) Weizen mittlerer 22 fl. festgegen 49 kr.; Kern höchster 22 fl. 10 kr., mittlerer 21 fl. 24 kr., niederster 19 fl. 50 kr., gestiegen 36 kr.; Roggen höchster 17 fl. 5 kr., mittlerer 16 fl. 29 kr., niederster 15 fl. 39 kr., gestiegen 21 kr.; Gerste höchster 14 fl., mittlerer 13 fl. 41 kr., niederster 12 fl. 17 kr., gestiegen 25 kr.; Haber höchster 7 fl. 19 kr., mittlerer 6 fl. 48 kr., niederster 5 fl. 57 kr., gefallen 17 kr. Stand 296½ Schäffel, eingestellt 6 Schäffel.

Nürnberg. Die gestern erwähnte Feuersbrunst hat leider bedeutendern Schaden verursacht. Außer den beiden gänzlich ausgebrannten Stadeln sind fünf der gegenüberstehenden Häuser in der Nadlergasse und einige Hinterhäuser in der breiten Gasse theils gänzlich niedergebrannt, theils unbewohnbar geworden. Schon der Schaden an Vorräthen und Waaren, welche in den Stadeln aufbewahrt waren, soll sich auf eine hohe Summe, man spricht von 300,000 fl., belaufen, doch zum größten Theil durch Versicherung gedeckt sein. Eine Frauensperson ist in Folge des Schreckens gestorben.

Aus Spanien schreibt man: Durch das rasche Steigen des Nil sind fürzern mehr als 150 Häuser zusammen, viele Familien sind zu Grund gerichtet und die Felder ganz zerstört. Ebenso wurde in Granada durch die Ueberschwemmungen des Genil, Beiro und Monachel viel Schaden angerichtet.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 20. Dec. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Johann Maier von Radelstetten wegen Körperverletzung. — 3 Uhr Nachmittags: Untersuchung gegen Franz Weidel von Oberrothang wegen Jagdvergehens.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats am 19. Decbr. 1860.

In der Stadt hat sich das Gerücht verbreitet, als habe ein Polizeisoldat eine Gans auf dem Markte gestohlen. Auf erfolgte Beschwerde der Polizei-Mannschaft wurde Untersuchung eingeleitet und es hat sich nun herausgestellt, daß ein Marktdiener einen Bauern wegen Wichtigstellung seiner Anordnung pfändete und das Pfand-Object — eine Gans — dem wachthabenden Rottmeister überbrachte, letzterer aber die Gans sofort dem Bauern zustellte. Dieses Uebergriffen wegen erhält der treffende Marktdiener einen Verweis. Die letztlin abgeänderte Markt-Ordnung der Gärtner hat — nachdem hiegegen Beschwerde erhoben wurde — in der früheren Ordnung zu verbleiben. Ein Bräuer wird um 5 fl. bestraft, weil er seinen Lehrjung vom Besuche der Sonntagsschule und der Christlehre abhielt. Eine Person wird wegen Beleidigung mit 12 Stunden, zwei Arbeiter wegen Mißhandlung mit je 24 Stunden und zwei Bursche wegen Raufexcesse mit je 48 Stunden Polizeiarrest bestraft. Hierauf folgte geheime Sitzung.

Die katholische Pfarrei Anzing, kgl. Bez. Ebersberg, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1027 fl. 36 kr. und die katholische Pfarrei Irlersdorf, kgl. Bez. Kipfenberg, mit einem solchen von 850 fl. 43½ kr. in Erledigung gekommen. — Die katholische Pfarrei Neuhausen, k. Bez. Landshut, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1221 fl. 33½ kr. in Erledigung gekommen; desgleichen die katholische Pfarrei Oberföhlheim, Bez. Neu-Ulm, mit einem solchen von 928 fl. 8 kr. 2 hl.

Zum Frieden!

* Unter diesem Titel hat das vorgestrige Tagblatt einen Artikel veröffentlicht, der uns wie aus der Seele geschrieben war, den wir darum aus Freudigkeit begrüßen und von dessen Inhalt wir auch unsere Leser in Kenntniß setzen müssen. Nachdem in warmen und lebendigen Worten die vielfachen und schwerlichen Uebel geschildert worden sind, welche durch die Beklagenswerthe alte Spaltungen, nämlich die confessionelle, hervorgerufen worden und die namentlich auf unserer Stadt schwer lasten, wird die menschenfreundliche Frage gestellt, ob es denn wirklich so bleiben müsse, ob diesen großen Uebeln gar nicht abgeholfen und die Spaltung gehoben werden könne. Wir theilen die Antwort, welche das Tagblatt hierauf gibt, im Nachstehenden wörtlich mit:

Im Einverständnisse mit Tausenden der edelsten und besten Christen und Bürger kann und darf diese Frage nur bejahend sein. Eine solche Wiedervereinigung ist möglich; und mag sie auch schwierig, sehr schwierig sein, ein hohes, herrliches Ziel wäre gewiß aller Mühen und Opfer werth. Dieses große Ziel des Friedens und der Unterstützung sämmtlicher Kräfte der ächten Wissenschaft und des allgemeinen Wohles, aller durch Intelligenz, Bildung, Beruf und Stellung hervorragenden Persönlichkeiten im höchsten Grade würdige Unternehmen würde ein Licht- und Trostpunct sein in der Geschichte unserer so vielfach verdüsterten Tage; ein Unternehmen, welches besonders der Stadt Augsburg zur hohen Zierde und Ehre gereichen würde — und auch schon ein ernstlicher Versuch wäre ehrenwerth. Aber wie wäre wohl dieß herrliche Werk einzuleiten? — Zur Anerkennung eines solchen Friedens behauptet es, nach Ansicht des Einsenders, etwa folgender Elementar-Factoren die hier als Präliminar-Artikel bezeichnet werden: Man beseitige soviel als möglich auf Seite der getrennten Theile alles Mißtrauen, alle Gehässigkeit u. dgl.; alles und jeder Zwang, List, jeweilige Mittel und Wege — müssen beiderseits vermieden und mit wahrheitsbeseelendem, gerechtem und billigem Sinne und redlichem Willen das Werk versucht werden. Man vergesse nicht das „Alte mit Weile!“ und verbinde Ernst, ausharrenden Eifer mit Ruhe, Muße und Geduld. Von beiden Seiten sollen Vertrauensmänner — aus Geistlichen und Laien bestehend, — welche von acht christlichem Eifer durchdrungen und für dies hohe Ziel begeistert sind, sich gütlich, freundlich und aufrichtig besprechen über das zu erreichende Ziel; über den dahin führenden Weg, über die im Wege stehenden Hindernisse und die besten Mittel zum Ziele. — Besonders hohen Werth für das Gelingen dieses Unternehmens hätte der demselben gezollte Beifall der betr. kirchlichen und bürgerlichen Obern. — So viel als möglich müßten bei vorhandlichen Reunions-Versuche die Männer der Wissenschaft sowie die Redacteure öffentlicher Blätter vertreten — Publizität als solche aber ferne gehalten sein. Das Ganze aber so still und geräuschlos, so ruhig und friedlich, als nur möglich, Schritt für Schritt berathigt werden. Fände diese Anregung dahier Anklang, so wurden derzeitigen Friedens-Bestrebungen sowohl viel ehrens- und segensvolle Früchte, als so manche Reibungen und Zwistigkeiten auf confessionellem Gebiete.“

Wie gesagt, wir begrüßen dieses edle Friedenswerk auf's Freudigste, wir wünschen, daß es bald begonnen, segensreich fortgesetzt und glücklich vollendet werden möge. Wir wollen die Ersten sein die nicht blos ihre Zustimmung, sondern auch die thätigste Mit- wirkung verschmähen und wir laden jetzt schon alle Diejenigen, welche dem Allen gesagt hatte und die sich nun bitter kränkte, den beschriebenen Schmuck nicht an ihrem Hochzeitage tragen zu können. Sie behauptete mit schnöden Reden, daß er sich von seiner Schwester überlisten lassen — und so traf es seine Maßregel gegen diese.

3. Der Schwur.

In Trauerkleidern schritt Gertrud eines Tages die Stufen des Rathhauses hinan in den Gerichtssaal. Ein schwarzes Häubchen verbarg zur Hälfte ihre goldenen Locken, aber ihr anmuthiger Wuchs war durch das schwarzwollene Kleid mit dem knappen Leibchen nur um so vortheilhafter gehoben. Wie sie so stritz und schüchtern zögernd die innere Treppe hinabging, schoß eine verbauertrende Männergestalt hervorstürzend an ihr vorüber — kehrte sich aber plötzlich wieder um und rief:

„Jungfer Gertrud — Ihr seid es — was führt Euch hierher?“

Sie fuhr erschrocken zusammen, sah dem Begegnenden in's Gesicht und stieß erröthend einen Ruf der Ueberraschung aus, der bald wie Entzücken, bald wie Bestürzung klang: „Ehrenfried — Herr Studio!“ — verbesserte sie sich.

(Fortsetzung folgt.)

Peter ward nachdenklich und erwiderte kein Wort. Endlich schied er mit wenigen Drohungen und kaum verbissenem Ingrimm. Etwas Wahres hatten für ihn die letzten Worte. Wenn er bei dem Gericht Anzeige machte, daß dieser wichtigste Theil seines väterlichen Erbes fehle, so würde man ihm vielleicht gar nicht glauben, oder wenn er sich fände, denselben mit Beschlag belegen und Nachforschungen anstellen, wie solche arme Leute zu diesem Schatz gelangten und wie es kam, daß sie auch in der Zeit der Noth ihn nicht verwerthen, ihn vor Jedermann und vor den eigenen Kindern verbargen? es konnte möglich sein, ja es war so gut wie gewiß, daß er dann nie in Peters Hände kam, daß entweder das Gericht ihn behielt oder er dem Dechanten und der Kirche überantwortet ward. Aber war es nicht gerade auffallend, daß Gertrud ein Mittel gefunden, den Bruder zum Schweigen zu bringen, zum Zurückhalten jeder Anklage und jeder gerichtlichen Nachforschung — war das nicht die weibliche Schlangenklugheit im Gewande der Taubenunschuld, die auch den leichten Mann überlistet?

Sein Mißtrauen brachte ihn zu diesem Entschluß und er fand ihn bestätigt in den höhnischen spitzen Reden seiner Braut Ursula, der er von

Digitized by Google

sich an diesem Friedenswerke betheiligen wollen und können, ein, die Gäte zu haben, und Gelegenheit zu verschaffen, persönlich mit ihnen bekannt zu werden und mit besprechen zu können. Je freudiger aber wir ein solches, Gott und den Menschen wohlgefälliges Werk des Friedens begrüßen, desto wehmüthiger werden wir gestimmt durch den Hinblick auf unsern gegenwärtigen Zustand, da gerade jetzt ein vollkühn herausfleischwerender Sturm confessionellen Zwistes wie Blitz verstreut die Glieder unserer Stadtbundschaft durchschnitte. Da der wahre und Ehre Frieden nicht in den Worten und Gebilden von Menschen kann und darf, sondern sich vor Allem durch Thaten zeigen muß, da ein dauernder Friede der getrennten Brüder nur auf der Grundlage gegenseitiger Achtung denkbar, da die erste Bedingung confessioneller Einigkeit die ist, daß man jedes Eingriffs in das eigenste Gebiet jeder der getrennten Religionsgesellschaften gewissenhaftest sich enthält, so wäre gerade jetzt die schönste Gelegenheit gegeben, diese Friedensgesinnungen durch die That zu bekräftigen und an den Tag zu legen. Wir verlangen ja in diesem Falle nicht, daß man etwas für uns thue, sondern nur daß man katzenige nicht thue, was uns schmerzt, was uns kränkt, was uns verletzt; wir verlangen kein anderes Opfer, als daß man uns nicht für Unmündige ansehe, die ihrer eigenen Angelegenheiten nicht walten können, daß man anstehe uns zu bevormunden, und daß man halte, was man uns versprochen. Wäre unser Krankenhaus nicht nach Confessionen getrennt und wir wünschten es beinahe, daß dem so wäre — so wäre es gewiß ein Unrecht, wenn man den protestantischen Kranken die Pflege durch einen katholischen Orden aufzwingen wollte, und die protestantische Presse und der protestantische Theil unserer gemeindlichen Collegien hätte ein vollkommen gutes Recht, diesen Zustand zu bekämpfen, bis er in die Bahnen der Gerechtigkeit eingelenkt hätte, und da wir selbst in confessionellen Dingen lediglich den Grundsatze huldigen, daß, was dem Einen recht, dem Andern billig sei, so würde auch unsere Presse unweigerlich stets dem guten Rechte der Protestanten zur Seite stehen. Nun ist aber thatsächlich das Verhältniß ein ganz anderes. Nur auf der katholischen Abtheilung wirken die barmherzigen Schwestern, nur die katholische Krankenhausstiftung erhält die gewiß nicht unbedeutende Summe von 100,000 fl. aus dem Vermächtniß Heule's in ihrem Eigenthum, wenn die barmherzigen Schwestern auf der katholischen Krankenhausabtheilung eingreifen und ihnen ein Mutterhaus gebaut wird. Somit handeln es sich um eine rein katholische Angelegenheit. Nach den Grundsätzen der Vernünftigkeit und Billigkeit sollte man nun glauben, daß wenn diese Verhältnisse den Katholiken recht sind, so ginge das weitere Niemanden Anderen an. Man hätte annehmen sollen, daß die Katholiken doch so viel zu unterscheiden wissen werden, ob ihnen die Krankenpflege durch die barmherzigen Schwestern convenire oder nicht, ob sie passend oder unpassend sei; man hätte annehmen dürfen, daß die Katholiken selbst Manneß genug sein würden, etwaige Fehler oder Mängel zu rügen oder sogar eine Aenderung zu treffen, wenn der Orden als mutanglich zur Krankenpflege sich herausstellen würde. Nun ist aber gerade das Gegentheil von dem gekommen, wie es billig und vernünftig wäre. Nicht die katholische, sondern die protestantische Presse ist hergegangen und hat den Katholiken zu beweisen gesucht: die Krankenpflege auf einer Abtheilung taugt nichts; nicht aus dem Schooße des katholischen, sondern des protestantischen Theils unserer gemeindlichen Collegien ist gegen den katholischen Orden losgedonnert worden; nicht Fehler und Mängel hat man zur öffentlichen Rüge gebracht, sondern der Orden als solcher ist angefeindet worden und nachdem man der Anstrengung durch eine Untersuchung über das Wollen und Wirken der barmherzigen Schwestern steuern wollte, hat man von den Rechte, diese Untersuchungs-Commission zu bilden, den für die Katholiken wohl wehthuendsten und verletzendsten Gebrauch gemacht, indem man ihnen nicht einmal das ersparen wollte, die heftigsten Gegner der barmherzigen Schwestern in diese „unparteiliche" Commission zu wählen. Wer darum dem schönen Vorschlage des Taglatts, das Friedenswerk der getrennten Confessionen zu fördern, seine Zustimmung und Mitwirkung nicht entziehen will, der möge jetzt vor Allem durch die That beweisen, daß es ihm mit seinen friedertigen Gesinnungen ernst ist, der möge abmahnen von einem Beginnen, das den Grundsätzen der Billigkeit und der Gerechtigkeit widerspricht, der möge vor Allem dahin trachten, daß jeder Theil seine eigene Angelegenheit frei von ungeeignetem und störenden Eingriffen besorgen könne.

Bekanntmachung.

Bei Herannahen des neuen Jahres 1861 findet sich der Armenpflegschaftsrath veranlaßt, gleich wie in früheren Jahren zur Lösung von Karten zum Besten dießiger Armen statt der persönlichen oder schriftlichen Glückwünsche zum neuen Jahre einzuladen. Die Neujahrs-Karten können täglich von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr bei dem Armenpflegschafts-Kassier Rösch in der städtischen Armenpflege gegen eine Gebühr von 36 kr. abgelangt werden. Die eingehenden Gaben werden zur Unterstützung von Hausarmen durch Noth verwendet, und die Namen derjenigen, welche Karten lösen, werden mit Hinweglassung der Gaben durch das Intelligenzblatt, Tagblatt, Anzeigblatt und die neue Augsburger Zeitung veröffentlichet. Der Armenpflegschafts-Rath überläßt sich dem Vertrauen, daß der so oft ersprobte Wohlthätigkeits-Sinn der hiesigen Bewohner auch bei diesem Anlasse bewähren wird.

Augsburg, den 19. December 1860.

Armenpflegschaftsrath der Stadt Augsburg.
Der 1. Vorstand: **Forndran.** Rösch, Kassier.

Festgeschenke!

Die **Nikolaus Doll**'sche Buchhandlung in Augsburg (Karlsstraße N. 79) empfiehlt ihr **reichhaltiges Sortiment der gediegensten, katholischen Gebet- und Erbauungsbücher**, gebunden in Halbleder, Leder, Callico oder Sammet, wie auch die Gedichte von Schrott, Redwitz, Hahn-Hahn, Pfarrius, Mengersen, Schlosser, Lange, Pyrker und Pope.
(11784)

Wirthschafts-Verkauf.

Im kgl. Landgerichte Landsberg, zwei Poststunden von der Eisenbahn entfernt, ist ein großes Anwesen mit einer im besten Betriebe stehenden **Wirthschaft** und **vorzüglichem Inventar** um den Preis von 24,000 fl., gegen Anzahlung von 12000 fl. zu verkaufen. Die sämmtlichen Gebäude befinden sich im baulichen Zustande und bestehen aus Wohnhaus mit 3 Kellern, Gastzimmer, Küche, Speise, Waschküche, 4 Zimmern, zu ebener Erde, im ersten Stock ein Tanzsaal, Zech- und mehrere Fremden-Zimmer, Getreide- und andere Boden unter Ziegeldachung. Ferners Brauntweinhaus, Brauntweinlagergebäude mit Backofen, ebenfalls neu, maste und Platzendach; dann Stadel für Pferde, Kühe und Schweine, Fremdenstallung, Stadelraume ganz neu, Wagnerwerkstatte, worin 300 Stück Schafe übernachtet werden können. Dann gehöret eine **reale Tafern- und Metzgergerechtsame mit realer Brauntweinbrennerei**, in welch letzterer täglich ein Eimer gebrannt werden kann, und wozu die Kartoffeln selbst gebaut werden; dabei ein **Torfstich**, so reichhaltig, daß ausser dem großen Bedarf für die Wirthschaft und Brennerei noch über 100,000 Stück jährlich verschleißt werden. Endlich **12 Tagw. vorzügliche Grundstücke, Aecker, Wiesen und Waldung.** Die Gesammtsaaten bestehen in 95 s., weggen circa **800** bis **1000 Eimer Bier** jährlich verbraucht werden. Nähere Auskünfte ertheilt das

Robert Ludwig'sche Commissions-Bureau
(11687) in Augsburg.

Zur gefälligen Beachtung.

Unterfertigter empfiehlt hiemit sein wohlassortirtes Lager

Damen- und Kinder-Winterstiefelchen

sowie auch **ächt amerikanische Gummi-Ueberschuhe** jeder Größe, wobei äußerst billiger Preis zugesichert ist; gütiger Abnahme sieht entgegen

Franz Müller, Schuhmachermeister.

Verkaufslokal: Am obern Graben nächst dem Fischerwirth.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gemäß h. k. Regierungs-Entschließung v. 4/6. ds. Mts. die Marktmaitare des Mastochsenfleisches für die Stadt Augsburg auf 14½ Kreuzer per Pfund festgesetzt bleibt. — Das Pfund Kalbfleisch kostet in der Stadtrotha 12 kr., das Pfund Schweinefleisch 16 kr. und das Pfund Schaffleisch 11 kr. — In der Freibank ist jede Fleischschatzung um 1 kr. und in der Schmalbank um 2 kr. per Pfund billiger zu geben.

Digitized by Google

Willkommenstes Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk für religiöse Katholiken, besonders für

Frauen und Jungfrauen.

Ein Gebetbuch von dem hochwürdigen geehrten Domherrn Dreer in Augsburg.

Der Katholik an Sonn- und Festtagen

und bei besonderen Veranlassungen in seinem Gotteshause.

Ein Gebet- und Erbauungsbuch

von **Joseph Georg Dreer**, Domkaplan'ar, Dompfarrer ꝛc. in Augsburg.

30 Bogen auf schönem weißen Papier, mittelgroßer, sehr leserlicher Schrift, in dem landläufigsten beliebten klein O-taformat, mit einem Titelkupfer. **Broschirt. Preis 51 kr. Geschmackvoll gebunden** in englische Leinwand mit Goldschnitt und Futteral **1 fl. 36 kr. Prachtausgabe auf** starkem feingeglätteten milchweißen Velinpapier, mit drei herrlichen Stahlstichen. **Elegant in Leinwand gebunden** mit Goldschnitt und Futteral **2 fl. 24 kr.** Ebenso in Kalbleder **3 fl. 36 kr.** Ebenso in Sammt **5 fl. 24 kr. bis 6. fl.**

Der allseitig bereits bekannte und geschätzte Name des hochwürdigen Herrn Verfassers (dessen Schutzengel und Himmelsleiter so großen und raschen Absatz gefunden), sowie seine langjährige und segensreiche Wirksamkeit als Seelsorger und ausgezeichneter Kanzelredner, überheben uns jeder weitern Empfehlung dieses vortrefflichen Gebetbuches. Wir glauben aber auch durch die schönste Ausstattung und den billigsten Preis das möglichste zur Anschaffung desselben gethan haben. (11771)

Leinwand- und Schweizer-Weißwaaren-Lager. (11770)

Mein zwar schon bekanntes, dermalen aber insbesondere reich assortirtes **Lager**, welches so mannigfache Auswahl in Christgeschenken darbietet, empfehle ich hiemit unter Zusicherung äußerst billiger Preise geneigter Abnahme, namentlich aber auch ein hübsches Sortiment **seidener Foulards, schwarzer Taffent-Cravatten, gedruckter und gewobener ächt leinen Taschen-Tücher,** (wobei auch der Herren Schnupfer gedacht ist), als auch **aller Sorten Gesundheits- und anderer Flanells.**

NB. Für die feinen Gegenstände wird wie bisher Garantie geleistet und treten bei Abnahme von **ganzen Stücken** oder Dutzenden die en gros Preise ein!

Carl Gerber, auf dem Obstmarkt, neben Caféhaus Bosch.

Bücher zu Weihnachts-Geschenken!

Die J. v. Jenisch & Stage'sche Buchhandlung in Augsburg (Karolinenstraße C. 24 empfiehlt hiemit bei vorstehender Festzeit ihr reichhaltiges Lager von

zu Weihnachts-Geschenken geeigneten Büchern

für jedes Alter und Geschlecht.

Die begehrtesten Werke von unsern **deutschen Klassikern** und **Andachtsbüchern,** aus **Geschichte, Geographie, Handlungswissenschaft, Naturwissenschaft** u. s. w., sind meistens gleich in dauerhaften und eleganten Einbänden vorräthig.

ABC- und Bilderbücher, mit und ohne Text, sowie **Jugendschriften,** geschmackvoll gebunden und in genügender Auswahl.

☞ Sehr gerne senden wir solche, wo es gewünscht wird, zur Durchsicht ins Haus.

Für die unserm Geschäfte stets gütigst geschenkte Gewogenheit ergebenst dankend, laden wir zum Besuche unseres Geschäftslokales und Besichtigung unserer **Weihnachts-Ausstellung** höflichst ein. Hochachtungsvollst

(11444/45) **v. Jenisch & Stage'sche Buchhandlung.**

Nürnberger Lebkuchen

in verschiedenen Größen, sowie alle übrigen **Spezereiwaaren und Cigarren** empfiehlt (11776—78)

Jos. Kremer, St. Annastraße.

Stelle-Gesuch. Ein sehr ordentlicher verheiratheter junger Mann, mit 2—3000 fl. Vermögen, cautionsfähig, mit der Feder sehr gewandt, und auch sonst sehr verwendbar, sucht sogleich eine Stelle als **Gerichtsdiener-gehilfe.** Die Exp. ds. Bl. kann den „Stellesuchenden" bestens empfehlen und übernimmt auch allenfallsige Offerte. (11711/15)

Verkauf. Circa **150—160 Centner sehr gutes** altes **Heu und Ohmat** sind zu verkaufen und in der Exped. ds. Bl. zu erfragen. (11787)

Verkauf. Ein sehr gut erhaltenes **Quer-Fortepiano** wird um **30 fl.** verkauft. Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (11780)

Zu verkaufen: Eine sehr schöne **Flöte** ist billig zu verkaufen in A. 389. (11779)

2 starke Zugpferde, (Wallachen), das eine 6, das andere 9 Jahre alt, sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (11,755—56)

Aufspeisung armer Kinder am hl. Weihnachtstage.

Uebertrag 7 fl. Von Hrn. M. 2 fl., Von N. 1 fl. Von P. C. u. B. Gott segne es 4 fl. 48 kr. Von Mad. H. 1 fl. Von M. G. 1 fl. Summa 16 fl. 48 kr.

Wir erlauben uns wiederholt die freundliche Bitte zu stellen, uns mit gütigen Beiträgen zu erfreuen, welche dankend entgegen genommen werden sowohl in der Exp. ds. Bl. als auch bei Hrn. Frundorfer am Ludwigsplatz.

Das Comite.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 20. Dec. Oesterr. Sproc. National-Anleihe 52⅞/, Sproc. Metall. 43¾/, Lotterie-Anlehenslose von 1854 60¾/; von 1858 90½/; von 1860 60¼/; Ludwigshafen-Berbacher-E.-B.-A. 133½/; bayer. Ostbahn-Aktien 109½/; voll eingezahlt 104¼/; Oesterr. Credit-Mobilier-Aktien 158/; Altländ. Prioritäts-Aktien 74⅞/.

☞ Von dem Hypothek-Anlehen auf Partial-Obligationen der Augsburger Kammgarn-Spinnerei zu fl. 150,000 dd. 1. Januar 1859 kommen vertragsgemäß am 1. Januar 1861 weitere fl. 10,000, oder 20 Obligationen zur Heimzahlung und ergab die Verlosung die folgenden Obligationen-Nummern: 1. 43. 75. 78. 90. 102. 113. 118. 128. 136. 161. 170. 190. 214. 222. 231. 243. 257. 270. 275. Die Besitzer der bezeichneten Obligationen werden eingeladen, den Betrag derselben bei Herrn Joh. Lor. Schäfler in Augsburg am 1. Januar 1861 zu erheben, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört.

Der XI. Hopfenmarkt vom 7. bis 13. Dez. gab nach folgenden Durchschnittspreisen per Zentner nachstehenden Hopfenvorten: Inländ. Gut Mittelfränkisches Gewächs. Mittel-Qualitäten 267 fl. 50 kr. Vorzüglichere Qualität aus Spalter Umgebung nebst Kindinger- und Hebbecker Gut 333 fl. 15 kr. Ausländisches Gut. Alten Hopfen verschiedenen Ursprunges 51 fl. 39 kr. Gesammtertrag: 18,612 Pfd. Heutiger Verkauf: 3,374 Pfd. Verkaufssumme: 6712 fl. 1 kr.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 1 fl. 8 kr. Fernere Gaben!

Augsburger Stadt-Theater.

Donnerstag den 20. Dez. 8. Vorstellung im 5. Abonnement. Zum Erstenmale. **Der Haus-Arzt.** Komische Oper in 2 Akten von Franz Bonn. Musik von Franz Förg. (11707)

Freitag den 21. Dez. 9. Vorstellung im 5. Abonnement. Zum Ersten Male. **Ein schöner Fall.** Lustspiel in 4 Aufzügen von R. A. Hartmann.

Dem heutigen Blatte ist für die Stadt und Umgebung eine Anzeige beigelegt, auf welche wir jede katholische Familie aufmerksam zu machen uns erlauben.

W. Schmid'sche Buchhandlung (A. Manz).

Unter Verantwortlichkeit des L. Mayer. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 351.

Freitag, den 21. December 1860.

Kathol. und Protest: Thomas, Ap.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220

Politisches.

*) **München**, 19. Dec. Soeben ist das Kreisamtsblatt von Oberbayern erschienen, die Ausschreibung bezüglich des definitiven Winterbiersatzes für das Satzjahr 1860/61 enthaltend. Darnach ist der definitive Winterbiersatz in Oberbayern für den I. Distrikt mit der Haupt- und Residenzstadt auf 6 kr. per Maß, für den II. Distrikt ebenfalls auf 6 kr., für den III. Distrikt (nur Landgerichtsbezirk und Stadt Ingolstadt umfassend) auf 5½ kr. per Maß vom Ganter festgesetzt. Hiezu berechnet den Schenkpreis zu 2 Pf. und den Localmalzaufschlag zu 2 Pf., entpfiffert sich hier der Preis für die Maß Winterbier auf 7 kr. Gleichzeitig hat unsere Kreisregierung eine weitere hierauf bezügliche Entschließung erlassen, welche lautet: „In Folge der ausgezeichnet ungewöhnlichen Hopfenpreise in Verbindung mit den ebenfalls ziemlich hohen Gerstenpreisen hat der definitive Winterbiersatz eine bedeutende Höhe erreicht. Die unterfertigte Stelle steht sich veranlaßt, sämmtliche Distriktspolizeibehörden anzuweisen, die Tarifmäßigkeit und Güte des Bieres mit größter Strenge zu überwachen, zugleich aber auch die Gewerbsberechtigten in Berücksichtigung des Biersatzes gebührend zu schützen. Die einschlägigen Bestimmungen des Gesetzes vom 4. Mai 1851, das Einschreiten der bewaffneten Macht zur Erhaltung der gesetzlichen Ordnung betreffend, sowie des Gesetzes vom 12. März 1850, die Verpflichtung zum Ersatz des bei Aufständen verursachten Schadens betreffend, werden mit dem Auftrag in Erinnerung gebracht, dieselben durch Bekanntgabe in den amtlichen Wochenblättern mit entsprechender Ermahnung zur Beachtung einzuschärfen und jeder Störung der öffentlichen Ordnung und Ruhe geeignet vorzubeugen, beziehungsweise mit allen zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln kräftigst zu begegnen." Nach dem Gesetze vom 12. Mai 1850 ist jede Gemeinde, in deren Bezirk von einer zusammengerotteten bewaffneten oder unbewaffneten Menge oder von Einzelnen aus derselben mit offener Gewalt Verbrechen oder Vergehen gegen Personen oder das Eigenthum verübt worden sind, verbunden, den dadurch verursachten Schaden zu ersetzen. Zur Deckung der für den Schadenersatz und die Kosten erforderlichen Mittel soll eine Umlage auf die Gesammtheit der Steuerpflichtigen in der Gemeinde erhoben werden. — Von Seite der Stadtcommandantschaft sind die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen, um jeden etwaigen Versuch zur Störung der Ordnung sofort unterdrücken zu können. Die Wachtmannschaft wird von morgen an überall verstärkt, die Patrouillen müssen scharf geladen haben und werden ebenfalls verstärkt. Die Garnisonstruppen haben Bereitschaft und in den Artillerie- und Cavalleriecasernen müssen Abtheilungen mit Offizieren, Unteroffizieren und Trompetern von früh 8 bis Nachts 12 Uhr bereit sein, jeden Augenblick abmarschiren. Die betreffende Anzahl Pferde ist stets gesattelt und bei der Artillerie sind drei Kanonen mit Munition bereit zu halten. Auch die gesammte Landwehr ist morgen zur Sicherheitsbereitschaft commandirt und muß sich, sobald von der Linie Generalmarsch geschlagen wird, an verschiedenen Sammelplätzen in voller Uniform einfinden. Jeder Landwehrmann muß mit sechs scharfen Patronen und den nöthigen Zündhütchen versehen sein. Es ist nicht wahrscheinlich, daß ein Biercrawall hier entsteht, aber dennoch muß man den Behörden für die getroffenen Vorsichtsmaßregeln danken, da bei der politischen Aufregung im Allgemeinen, obwohl diese auch nicht groß ist, die Möglichkeit eines Versuches doch nicht ausgeschlossen bleibt.

* **Augsburg**, 20. Dec. Seit Wochen schon unterhalten unsere hiesigen Localblätter ihr Publicum mit fortlaufenden Berichten über eine „Untersuchung", welche von den zweiundreißig Aerzten des Spitals an der Wieden zu Wien gegen die daselbst die Krankenpflege besorgenden „grauen Schwestern" eingeleitet worden ist. Diese Wiener-Geschichte hat mit unsern Augsburger Verhältnissen viele Aehnlichkeit und offenbar soll die Wiener-Untersuchung der Augsburger zum Muster und Vorbild dienen, beinahe auch das verehrliche Publicum in die rechte Stimmung versetzen und es darauf vorbereiten, wenn auch hier der große Schlag geführt werden sollte. Es ist nur Sinns dabei wirklich merkwürdig, daß das Publicum, so ganz und gar des Grundsatzes vergessen zu haben scheint: „Du sollst sie hören beede." Unsere Localblätter bringen nur immer die Klagen der Aerzte, nie aber auch die Vertheidigung der Schwestern; es wird daher schon nothwendig sein, daß wir diese Rolle übernehmen und nachdem wir uns durch unsere Freunde in Wien vollkommene Aufklärung in dieser Angelegenheit verschafft haben, wollen auch wir heute beginnen, die Wiener-Krankenhaus-Geschichte von beiden Seiten beleuchtet darzustellen. Wir werden weder die Klagen der Aerzte, noch aber auch die Vertheidigung der Schwestern verschweigen. (Das Nähere siehe unter Wien.)

Berlin. Die Irvingianische Gemeinde wächst in Berlin nicht unbedeutend, innerlich wie äußerlich. Sie hat sogar die Mittel für ein eigenes Gotteshaus aufgebracht. Das feste Zusammenhalten der Irvingianer vereicht ihnen auch in Deutschland die Stärke, wie sie Secten und Denominationen sonst nur in England und

*) Abermals nebst vier andern Correspondenzen um einen Tag verspätet! Die Red.

Feuilleton.

Der verborgene Schmuck.

Historische Erzählung aus dem 17. Jahrhundert.

3. Der Schwur.

(Fortsetzung.)

„O Ihr kennt mich noch?" rief der junge Mann, „vor einem halben Jahre auf dem Tanzsaal draußen unter der Linde — und heute hier? Was ist Euch geschehen und was führt Euch her an diese Stätte, die für eine zarte Jungfrau so ernst und kalt ist?"

„Ach," seufzte sie, „ich habe indeß meinen guten Vater verloren und nun soll ich einen Eid über seinen Nachlaß ablegen — es ist eine traurige Pflicht und ein schwerer Gang."

„O, da habt Ihr wohl recht, holdes Mädchen," sagte Ehemfried, „aber vielleicht kann ich Euch wenigstens den Gang erleichtern — Ihr wißt Euch nicht einmal in diesen düstern Räumen zurecht zu finden, da will ich Euch geleiten. Ihr wißt, der Schöppe Maurer ist mein Vater, von ihm kam ich eben und ich will Euch zu ihm führen — ein Eid ist wohl eine ernste heilige Sache, und es mag Euch bange davor sein, auch so allein zu stehen vor den fremden, strengen Männern — aber was man mit gutem Gewissen beschwören kann, das sollte Euch nur feierlich, aber nicht ängstlich stimmen — und einen andern Eid würdet Ihr doch nicht leisten."

„Da sei Gott vor!" antwortete sie bestimmt, „aber es kommt mir unwürdig vor, daß man schwören soll um leidliches Gut, und es thut mir weh, daß mein eigener Bruder diesen Eid mir auferlegt."

Ein paar Gerichtsdiener, die eben an einer Thüre stehend das Paar kommen sahen, pfiffchen leise mit einander. Ehemfried bebeis sich nicht an sie, riß herrisch selbst die Thüren auf und führte das Mädchen in den Saal.

Dort saßen die Schöppen und alle die Herren vom hochwohlweisen Rath an einer langen grünen Tafel, darunter auch Herr Maurer, Ehemfried's Vater. Diesem warf der Sohn einen Blick der Empfehlung für das Mädchen zu und zog sich dann zurück, um draußen zu horchen.

Digitized by Google

Amerika haben. Auch der Baptismus macht nicht geringe Anstrengungen, obschon nicht überall mit gleichem Erfolg.

Wien, 16. Dec. Ungarn will nicht bei Oesterreich bleiben, die Croaten und die Serben wollen nicht in Ungarn aufgehen, Dalmatien protestirt gegen den Anschluß an Croatien, Mähren und Schlesien wollen nichts von der ihnen angepriesenen Annexion an Böhmen wissen, Ruthenien, Rumänien und Gott weiß wie all die unwahrfügen Nationen heißen, wollen nichts von dem Deutschthum wissen, und streben gleichfalls nach nationaler Selbstständigkeit, während das liberalisirende deutsche Spießbürgerthum jenen „Schreckensherrn" irgendeiner verschollenen Nationalität mit Sympathie begrüßt und mit ihr Front gegen den Erbfeind, nämlich gegen das harmlose deutsche Element macht.

Wien. (Untersuchung im Wiedner Spital gegen die grauen Schwestern.) Hauptklage der Aerzte: Die Schwestern sind zur Krankenpflege unfähig (einmal hieß es sogar „absolut unfähig"), weil sie „gewisse Dienste" bei den Kranken nicht leisten wollen. Was sind nun das für „gewisse Dienste", womit das Publicum täglich abgespeist wird, ohne daß man ihm sagt, was darunter verstanden wird? Antwort: Diese „gewissen Dienste" beziehen sich auf das Klystiergeben, auf die Hilfe beim Katheterisiren und überhaupt auf alle Verrichtungen, die an den Schamtheilen der deren Umgebung vorzunehmen sind, welche die Oberin für Ordenspersonen zulässigen findet; — dabei macht sie geltend, daß aller Wahrscheinlichkeit nach auch in früheren Zeiten solche Kranke im Spitale gewesen sein werden, daß aber die früheren Aerzte die Hilfe der Schwestern dabei nie in Anspruch nahmen. Zum Klystiergeben ist ein ambulanter Wärter bestellt, der zwar nicht immer zugegen ist, aber leicht geholt werden kann. Bei Frauen stünden sich die Schwestern nicht, diese Verrichtung vorzunehmen, nur das Begehren, dieselbe in Gegenwart der Aerzte vorzunehmen, hat einmal einen Conflict herbeigeführt. Es war dies freilich ein besonderer Fall, in welchem man die Möglichkeit einer ärztlichen Ueberwachung gerade nicht läugnen will, aber auch nicht einsieht, wozu mehrere Aerzte zusehen mußten. Wer die betreffenden Vorschriften des Ordens über diese „gewissen Dienste" noch näher kennen lernen will, dem diene Folgendes: Nach der Kreuzung der Oberin leisten bei syphilitischen Männern männliche Civilwärter den Dienst, ohne jede Intervention der Schwestern, — bei syphilitischen Kranken weiblichen Geschlechtes Civilwärterinnen unter Aufsicht der Schwestern. In den übrigen Krankheiten verrichten die Schwestern Alles, mit Ausnahme solcher Verrichtungen, die sich auf die Geheimtheile beziehen, bei Frauen alle, auch diese letzteren, bei den Männern ausgenommen Verrichtungen, jedoch nicht in Gegenwart des Arztes, sind auch bereit, dem Arzte bei solchen Untersuchungen zu leuchten, ohne jedoch mit dem Arzte hinter den Schirm zu treten. Daraus macht nun ein saubered Wienerblatt der „Wanderer" folgende lügenhafte Anschuldigung: daß die Schwestern bei Untersuchungen, Operationen und Pflegediensten, die sich über Krankheitsfälle von der Nagengegend bis zum äußersten Ende des Oberschenkels erstrecken, sowohl bei männlichen als weiblichen Kranken nicht Hand anlegen, sa selbst dem Aerzten keine Assistenz leisten dürfen. Ein anderes Wienerblatt hat sogar den Bildsinn gehabt zu behaupten, daß derjenige Theil des Leibes, der sich vom Nabel bis zur Hälfte des Oberschenkels erstreckt, für die Schwestern mit dem Interdict (!) belegt sei; — jetzt liegt schon dieser interdicirte Theil zwischen der Magengegend und dem äußersten Theile des Oberschenkels, — wenn noch einmal darüber berichtet wird, so wird es gewiß heißen, vom Scheitel bis zur Fußsohle! Weitere Vergleiche überlassen wir dem Lesern selbst. Die oben detaillirte Eingabe der Oberin rief wirklich eine von sämmtlichen Primär- und Secundärärzten unterfertigte Erklärung hervor, welche die Schwestern für einen Wärterdienst in einem öffentlichen Krankenhause für absolut unbrauchbar erklärte. Wenn es sich nun die erst zu erfolgende Einführung der Schwestern handeln würde, so könnte man einer solchen Erklärung vielleicht weniger entgegensetzen. Da aber die Schwestern schon seit mehr als zehn Jahren den Krankendienst im Wiedner Spital versehen, so muß ihre nach so langer Zeit erst jetzt von den Aerzten wahrgenommene Unbrauchbarkeit einen Grund haben, der außer dem Bereiche der Schwestern liegt. — Die Schwestern stehen ihn in den letzt angestellten Aerzten, da in früheren Zeiten die Aerzte nie solche Anforderungen an sie stellten, wie die jetzigen, obwohl gewiß auch damals solche Fälle wie jetzt vorgekommen sein werden. Könnte man also der obigen Erklärung der Aerzte nicht eine andere entgegensetzen, daß nämlich sie in einem Krankenhause, in welchem Ordensschwestern den Dienst versehen, am unrechten Platze sind? (Könnte auch anderwärts der Fall sein.) Es sei hier noch nebenbei bemerkt, daß sich, wie die Schwestern erzählen, mitunter auch Kranke über die schonungslosen und nicht immer nothwendigen Entblößungen und Untersuchungen beklagen.

Bregenz, 16. Dec. Verwundete römische und neapolitanische Soldaten, oft in prekhaften Zuständen, treffen hierorts zur Instradirung nach den deutschen Heimatsorten zahlreich ein. Die Empfindungen der letztern, die deutsche Heimat und die hiesige Gegend, von wo sie vor Jahren im Wege der Anwerbung für Fremdendienste nach dem Süden wanderten, nun bei Gebrauchsmäßigkeit mancher Organe in Folge der Verwundungen und in einer wahrhaft trostlosen Lage zu erblicken, äußern sich sehr traurig und mitleiderregend. (Schw. M.)

Locales.

Briefkasten-Einsendungen.

567. Ein Artikel: „Hutabziehen bloß vor Frauenzimmer mit Crinoline" aber nicht auch vor andern weiblichen Personen, wandert in den Papierkorb.

568. Einsender dieses wurde am vergangenen Sonntag den 16. dieß in einer Privat-Gesellschaft eingeführt, welche sich in den freundlichen Localitäten des Zinl'schen Kellers — neues Lueginsland — versammelt hatte. Daselbst produzirte sich ein junger Mann, Namens Wolf aus Landshut, auf der Zither, der wirklich Ausgezeichnetes leistete. Ein sicherer Anschlag, feuriges und gefühlvolles Spiel bekunden den Virtuosen und würde es vielleicht Vielen angenehm sein, wenn Hr. Wolf sich öffentlich hören ließe. Bei dieser Gelegenheit kann man die feine Küche der Frau Erdle und die aufmerksame und freundliche Bedienung des Wirthes nicht unerwähnt lassen, weßhalb obige Wirthshaft Jedermann zu empfehlen sein dürfte.

569. Ohne Einsendung, „Bierbaß E. betreffend," ist unartig abgefaßt, sohin in Papierkorb. D. R.

Peter hatte das väterliche Erbe mit seiner Schwester getheilt und dann bei dem Gericht darauf angetragen, daß diese, da er während der Krankheit und dem Tode seines Vaters nicht gegenwärtig gewesen, beschworen solle, daß sie ihm Alles richtig angegeben und ausgeliefert und nichts von dem väterlichen Besitz verleugnet, verschleppt und verborgen habe. Darauf war Gertrud zu diesem Eide vorgeladen worden. Sie leistete ihn jetzt auf das Crucifix mit der ganzen Würde der Unschuld, aber erfaßt von innerm Schauer und tief bewegt durch die Wichtigkeit der Handlung.

Als sie wieder auf dem Gerichtsflur in das Vorzimmer hinaustrat, fuhr sie auf's Neue zusammen, als sie Ehrenfried draußen gewahrte. Offenbar hatte er auf sie gewartet und wollte sie nun begleiten.

„Ich bitte Euch," sagte sie zitternd, „laßt mich allein gehen!"

„Fürchtet Ihr Euch denn vor mir?" fragte er.

„Vor Euch nicht, — aber vor den Leuten" — antwortete sie rasch.

„Aber ich habe vor Niemandem Furcht," lächelte er und blieb an ihrer Seite.

Doch sie zögerte, neben ihm auf den Ring hinaufzutreten.

„Es will sich doch nicht schicken" — sagte sie.

„Gut denn, so gehet allein hinaus," gab er nach, „aber vielleicht kommt noch ein Tag, wo ich's Euch bezeugen kann, daß Studenten viel eher Mitter sind, als Räuber, wie Ihr zu denken scheint, und wo es gut ist, daß wir noch unsern eigenen willkürlichen Weg gehen, der sich nicht an die herkömmlichen Bräuche kehrt — wir sind nicht alle roh und ungeschlissen, wenn wir auch unsern Stolz darein setzen, unsern eigenen Gefühlen zu haben und durchzusehen, unsere Pfade selbst zu vorzuzeichnen — es sind darum nicht die schlechtesten, die wir wandeln!"

Ehrenfried entfernte sich von Gertrud und sprang rasch die Rathhausstufen hinab. Gertrud stand betroffen und trat erst nach einer Weile zitternd hinaus. Hatte sie den edlen Jüngling beleidigt, den wiederzusehen sie doch so ersehnt gewesen? Wie schwer sie ihr dies auf's Herz! — Gerade so schwer als sie vorhin ihrs unerwartete Begegnen stolz und freudig begrüßen hatte. Vor einem halben Jahre bei dem Hochzeitmahl, da man ein jüdisches Siechenhaus unter Dach gebracht, an dem auch ihr Vater und Bruder mitgebaut hatten, war ihr Ehrenfried zuerst begegnet. (Forts. f.)

Digitized by Google

Sitzung des Königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 19. Dec. 8 Uhr Vormittags: Der ledige Johann Gerson von hier hatte im Monat Juni l. J., um welche Zeit er bei dem Buchhändler Wilhelm Greif dahier als Haustknecht bedienstet war, fälschlich einen Brief auf den Namen eines Dritten gefertigt, denselben seinem Dienstherrn producirt und auf Grund dessen von Greif die in dem Briefe verlangten 12 fl. erhalten, welchen Betrag der Beschuldigte sodann für sich verbrauchte. Wegen Verbrechens der Privaturkundenfälschung wurde er als überwiesen zu 4 Jahren Arbeitshaus verfällt.

10 Uhr Vormittags: Ornatschker Wendelin Amann von hier ist beschuldigt, im Juni l. J. aus Aerger, daß ihm durch Regierungseinschichtung vom 6. Mai 1859 sein Gesuch um Verbreiterung seines Wasserrades von 5′ auf 8′ 3″ abgewiesen worden, ferner daß der sein weiteres Gesuch um Aenderung des Rads und Ausnützung eines weiteren Gefälles des mittleren Lech abweisende Beschluß des Stadtmagistrats vom 5. November 1859 durch Regierungsentschließung vom 3. Mai l. Js. bestätigt worden war, sowohl über den k. Hrn. Regierungspräsidenten Frhrn. v. Lerchenfeld, als auch über den k. Regierungsdirector Hrn. v. Brand und den k. Regierungsassessor Hrn. Maison in ehrenrührigen Aeußerungen sich ergangen zu haben. Durch das am 20. bs. publicirte Erkenntniß wurde er zu 3 Monat Gefängniß verfällt.

Morgen Samstag den 22. Dec. früh 9 Uhr öffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats im Rathhause über 2 Sriegen.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

in die erledigte Lehrstelle der IV. Classe der lateinischen Schule am Maximilians-Gymnasium in München den Studienlehrer der III. Classe, Priester C. Arnold, in diese Lehrstelle den Studienlehrer der II. Classe J. B. Weitzelmayer vorrücken zu lassen, auf die Lehrstelle der II. Classe der lateinischen Schule am Maximilians-Gymnasium in München den Studienlehrer derselben Classe an der lateinischen Schule zu Aschaffenburg, H. Gebhardt, seinem allenterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu versetzen, zum Studienlehrer der II. Classe der lateinischen Schule an der Studienanstalt in Aschaffenburg den Studienlehrer an der sfolirten lateinischen Schule zu Dinkelsbühl, L. Harrer, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; zum Rechnungscommissär der Kammer des Innern der Regierung von Oberfranken den Revisor bei der Regierung von Mittelfranken, M. Kramer, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; die am Bezirksgerichte Deggendorf erledigte Schreiberstelle, jedoch ohne pragmatische Rechte, dem Bezirksgerichtsdiurnisten M. Allio in Wasserburg zu verleihen.

* Auf dem kleinen Raum weniger Seiten bringt des Teufels Rundschau auf Erden eine Summe von bittern Wahrheiten zur Sprache, die durch die humoristische Art, wie der Verfasser sie darstellt, nur um so tiefer einschneiden. Die durchweg populäre, körnige und kräftige Ausdrucksweise, die unverstellte Geradheit und Offenheit verfehlen nicht ihre Wirkung auf den Leser und sind besonders geeignet, dem Schriftchen beim Volke allgemeinen Eingang zu verschaffen.

Zur Christbescheerung

empfehlen wir unsere so mannigfachen hiezu sehr geeigneten nützlichen Artikel (11472—75)

C. Holfelder & Comp.,

Papier-, Schreib-, Zeichnen- und Malmaterialienhandlung.

Zu Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken

empfehle ich eine große Auswahl so eben erst wieder angekommener Damengürtel, Damentaschen, Eigarren-Etui's Portemonnaies und Geldbörsen, sowie auch stets fertig zu laden sind Damenhutkoffer, Lederkoffer, Reisetaschen, Schultränchen und Hutschachteln für Knaben und Mädchen, Wappen für Gewerbsschüler, Luftkissen von Gummi, (besonders für Kranke) gepolsterte Kinderreisesesseln.

Wilh. Nikolaus, Taschner,
(11656/58) untere Maximilianstraße C. 3.

Ein Neuschateler 20-Fes.-Loos ist für 9 fl. 30 kr. sogleich zu **verkaufen.** Näh. d. Exp. (11760)

Im Verlage der E. Huber'schen Buchhandlung in Rosenheim erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben in Augsburg bei Lampart und Comp. und in der Kollmann'schen, Rieger'schen und Schmid'schen Buchhandlung:

Des Teufels Rundschau auf Erden,

erlauscht

an der Höllenpforte

und niedergeschrieben

als Denkzettel zum neuen Jahr 1861.

gr. 8. broschirt. Preis 6 kr.

Man hat unsere Zeit schon öfter eine Teufelszeit genannt, man Wunder alle, wenn einer wissen möchte, was der Lukel davon hält? Ugd diese „Teufelsgedanken" über unsere materialistischen, sozialen, politischen und religiösen Zustände sind in vorstehender „Rundschau" in kleinen Umrissen ausgesprochen, ohne Rückhalt, wenn auch einem oder dem andern dabei heiß werden mag. Der Verfasser wollte diese Rundschau Anfangs anonym in die Welt hinausgehen lassen; aber da sagte ihm Einer, daß es nicht schön sei, nur aus dem Gebüsche herausschreien in die Welt, und einem Manne gesieme auf offenem Felde und mit freiem Gesichte seine Ansichauungen auszusprechen, und da thun das auch selber eingelechter, und damit überhebt niemand Anderer in Verdacht kommt, an der Hölle gelauscht zu haben, nennt er seinen Namen: es ist der Pfarrer Philipp Mayer. (11765—69)

Passendes Weihnachtsgeschenk für fromme, bejahrte Frauen, oder besser mit schwachen Augen.

Ein neues Gebetbuch mit ganz großem Drucke.

Der Führer zum Himmel. Vollständiges Gebetbuch für fromme Katholiken. Von Andreas Schneider, Pfarrer. Mit Approbation des Erzbischhums München-Freising. Mit einem Stahlstich, den Führer zum Himmel darstellend. Broschirt. Preis 45 kr.

Gebunden in engl. Leinwand mit Goldschnitt und Futteral, Preis 1 fl. 36 kr.

Schriftprobe

O Gott, der du die Herzen
Deiner Gläubigen durch die
Erleuchtung des heil. Geistes

(11772) Verlag von Lampart & Comp. in Augsburg.

Bibeln u. Neue Testamente

aus den Vorräthen der englischen und ausländischen Bibel-Gesellschaft, in großer Auswahl empfehle ich zu passenden **Christ-Geschenken** bestens. Dieselben zeichnen sich durch schöne theilweise prachtvollen Einbänden in gepreßtem Leder mit Goldschnitt, besonders aber durch billige Preise aus.

In katholischer Uebersetzung von Kistemacker besitze ich das **neue Testament** in gepreßtem Leder mit Goldschnitt 24 kr., in R.- u. C.-Leder 14 kr. (11838)

F. Butsch, gegenüber von heil. Kreuz.

Aus dem Leben für das Leben.

Augsburger Illustrirter Katholischer Volkskalender

auf das Jahr 1861.

Mit vielen Illustrationen und nur Originalbeiträgen von F. Bast, Gedeon von der Heide, Dr. Huller, Dr. L. Lang, Dr. Roland, Missionär Obermaier und Salter in Amerika, P. Schuler, B. Wörner, P. B. Zingerle u. M.

Von der deutschen Presse bereits auf das Günstigste beurtheilt, dürfen die stets unterzeichneten Namen der rühmlichstbekannten Mitarbeiter dieses Kalenders für dessen durch und durch gediegenen Inhalt. „Recht volksthümlich, humoristisch, belehrend, spannend, munter, ohne unnöthiges Moralisiren" sagt die Postzeitung, „wird er sich Bahn brechen vom Palaste des Reichen bis zur Hütte des Taglöhners . . . Dazu ein eigener starker Inseratenkalender. Kurz: Durch seinen Inhalt, hübsche Illustrationen, und freundliche Ausstattung bietet er jedem ähnlichen die Spitze und ist um 15 kr. in allen Buchhandlungen und Buchhandereien vorräthig. (11,071/81)

J. A. Schlosser's Buch- & Kunsthandlung

Digitized by Google

Danksagung.

Für die große und herzliche Theilnahme an der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter, der

Frau Crescentia Kais,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten den verbindlichsten Dank, empfehlen die Selige frommer Erinnerung im Gebete und bitten um ferneres gütiges Wohlwollen.

Augsburg, den 20. Dezember 1860.

(11,822) **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

In der **v. Jenisch & Stage**'schen Buchhandlung in Augsburg (Carolinenstraße C. 24) sind zu haben:

Kochbüchlein für die Puppenküche

zu 12, 15 und 18 kr.

Die kleinen Köchinnen erhalten darin Anweisung, recht gute Süppchen — Knödelein — Gemüslein — Bratwürstchen — Mischen — Kuchenmichelein — Gogelhöpflein u. s. w. zu bereiten.

In großer Auswahl sind ebenfalls vorräthig zu haben:

Puppen- und Kinder-Theater.

Eine Sammlung von kleinen **Theater-Vorstellungen** für Kinder leichtfaßlich und mit Figuren darstellbar. Dabei fehlt nicht: **Der bayerische Hiesel. — Das Kätchen von Heilbronn. — Die Räuber. — Der Doktor Faust. — Das Donauweibchen. — Der Freischütz. — Der Peter in der Fremde. — Der Schneider in der Klemme u. s. w.**

Preise zu 9 kr., 11 kr., 12 kr. und 24 kr. (11715)

Die am 1. Januar 1861 fälligen National-Coupons werden von heute an auch bei mir ausbezahlt

F. S. Euringer.

Zu verkaufen

ein noch ganz neuer **Opernzucker** von Elfenbein mit elegantem Etuis, welcher 15 fl. kostete, jetzt um den festen Preis von 10 fl. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (11,767)

Altes Schweizer Kirschenwasser, Arac de Batavia, feinste Punsch-Essenz, in ganzen und halben Flaschen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Louis Scherer,
Merlachbruckerthor.

Offert.

Ein **Geschäft,** im besten Gange befindlich, welches mit einigen hundert Gulden vortheilhaft betrieben wird, ist eingetretener Verhältnisse halber, mit Einrichtung um 500 fl. sogleich zu **verkaufen.** Näh. d. Exped. (11,831 32)

Die pro 1. Januar 1861 fälligen National-Coupons werden von heute an im Wechsel-Bureau des Unterzeichneten eingelöst

Heinr. Bauer,

B. 14, neben den „3 Mohren."

Bekanntmachung.

Bei der unterfertigten Verwaltung liegen circa **3000 fl. als** 4½%iges Darlehen auf sichere Hypothek und erste Stelle zur Anlage parat. Reflektirende darum können sich unter Vorlage der vorgeschriebenen Papiere im Hintergebäude des Rathhauses dahier Zimmer Nr. 71 melden. — Augsburg, am 20. Dez. 1860.

Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens allda,

(11765/66) **Jos. Gg. Dreer,** Vorstand. Holmayr, Cassier

CAECILIA.

Sonntag den 23. Dezember:

Christbescheerung im Hilfsgarten.

Anfang Nachmittags 4 Uhr, mit Einführung.

(11816) **Der Ausschuß.**

Java-Kaffee,

in vorzüglicher Qualität, von 36 bis 40 kr. per Pfund zu haben in der Spezereihandlung

C. Zell's Erben, unterer Holzmarkt in Augsburg. (11,837)

Kapitalien: 1000, 3000, 8000, 18,000 und **30,000 fl.** sind wieder auszuleihen im **Commissions-Bureau P. P. Ingerdult, D. 6.**

Einsteher-Gesuch. Junge Leute, mit Freischein und guten Leumundszeugnissen versehen, sowie jene mit ausgezeichnetem oder sehr gutem Abschiede **(jedoch ohne Einstands-Zeugniß),** können zur Infanterie in die kgl. bayr. Armee eintreten. Näh. i. d. Exped. (11,810/14)

Verkauf. Ein schöner **Biber-Muff** mit Victorine und Manchetten wird billig zu verkaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. (11,758)

2 starke Zugpferde, (Wallachen), das eine 6, das andere 9 Jahre alt, sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (11,755—56

Zimmer-Offert. Ein freundliches, heizbares Zimmer einem Herrn zu beziehen. Wo, sagt die Exp. (11774)

Lehr-Offert. Ein ordentlicher Junge, katholischer Religion, kann sogleich bei einem hiesigen **Bäckermeister** in die Lehre treten. Näh. i. d. Exped. (11,834)

Ein gutes Bett wird sogleich zu kaufen **gesucht.** Von wem, sagt die Exp. (11818)

Ausspeisung armer Kinder am hl. Weihnachtstage.

Uebertrag 16 fl. 48 kr. Von **A. L.** 30 kr. Von einer Witwe 1 fl. 15 kr. Von **M. 1** fl. Von Sch. 30 kr. Gott segne es 15 kr. Von **K.** 30 kr. Von **A. M.** 1 fl. 45 kr. Von **A. M.** 1 fl. Summa 23 fl. 33 kr.

Wir erlauben uns wiederholt die freundliche Bitte zu stellen, uns mit gütigen Beiträgen zu erfreuen, welche dankend entgegen genommen werden sowohl in der Exp. ds. Bl. als auch bei Hrn. Fraundorfer am Ludwigsplatz.

Das Comite.

Augsburger Stadt-Theater.

Freitag den 21. Dez. 9. Vorstellung im 5. Abonnement. Zum Ersten Male. **Ein schöner Fall.** Lustspiel in 4 Aufzügen von **R. A. Hartmann.**

Unter Verantwortlichkeit von F. W. Börg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 352.

Samstag, den 22. December 1860.

Kathol. Domerstag. Protest: Beate.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220

Politisches.

München, 20. Dec. Der erhöhte Winterbierpreis ist heute in Kraft getreten, und wird bereits den ganzen Tag in den Bräu- und Wirthshäusern gefordert, ohne daß bis zu dem Augenblick, wo ich dieß schreibe — Abends 7 Uhr — die mindeste Störung vorfiel und von den unzufriedenen Wirthshausgästen, welche die Behörden getroffen haben, Gebrauch gemacht werden mußte. Die Hauptwache, sowie die andern Wachen wurden nochmal so stark als sonst bezogen, auf der Hauptwache befinden sich auch Artilleristen zur etwaigen Bedienung der dort aufgestellten zwei Kanonen, außerdem verschiedene Ordonanzen und ein eigener Actuar, der alle eingehenden Rapporte sofort anzunehmen hat. Starke Patrouillen gehen in verschiedenen Stadtvierteln. Die Einwohnerschaft ist etwas erregt, weniger aber durch die Erhöhung des Bierpreises, als durch die Vorsichtsmaßregeln, doch zeigt sich nirgends auch nur der mindeste Schein von Lust zu unbefonnenen Demonstrationen. — Doch spricht man viel davon, daß sich Gesellschaften bilden wollen zum passiven Bierwiderstand. In einer hiesigen Fabrik haben sich bereits die meisten Arbeiter gereinigt, so lange der hohe Bierpreis besteht, unter Tags kein Bier mehr zu trinken. Wer dieses freiwillig aufertegte Gebot übertritt, zahlt eine Strafe von 30 kr. zum Besten der Krankenunterstützungscasse der Fabrik. Die Soldaten haben den Verzehrern noch eine Zulage von ½ kr. per Tag erhalten.

Nach einer allerhöchsten Entschließung darf unter Aufhebung der bisherigen Barrantagegelder und mit entsprechender Reduction der Reiselage innerhalb der hiefür genehmigten Etatsmittel a) den Bauassistenten auf der Reihe der Bauprattikanten bei den äußeren Baubehörden je ein jährlicher Functionsgehalt von 500 fl., b) den Bauassistenten bei den Kreisbaubehörden ein solcher von 600 fl. vom 1. Januar l. Js. an zugesprochen werden.

Augsburg, 19. Dec. Die brennende Frage, welche unsere Stadt dermal beschäftigt, scheint bereits auch auswärts Sensation zu machen. Die gestrige Landshuter Zeitung charakterisirte in einem Augsburger Artikel das intolerante Treiben jener Partei, welche sich die Entfernung der barmherzigen Schwestern zum Ziel genommen hat. Auch dem Münchener Volksboten wird über dieselbe Angelegenheit geschrieben: Der Volksbote gesteht zum Schluß: es sei mehr als stark, jenen allbekannten Parteiführer zum Untersucher und Richter der Wirksamkeit der barmherzigen Schwestern in der katholischen Abtheilung des allgemeinen Krankenhauses zu machen, und sagt: „nur in Augsburg kann man's wagen, den Katholiken dergleichen zu bieten.“

Berlin, 19. Dec. Der Appellationsgerichtspräsident v. Bernuth ist heute zum Justizminister ernannt worden.

Wien, 19. Dec. Ueber die Ungeheuerlichkeiten, welche über die Krankenpflege der genuen (nicht barmherzigen!) Schwestern im Wiedenerspital von einigen Wienerblättern in die Welt hinausgeschrien werden, schreibt der österreichische Volksfreund: „Wie kommt es denn, — mag jeder Unbefangene fragen, — daß diese, von den Schwestern ganz unabhängig gestellten, instructionsmäßig zur Controle der Kost, Wäsche, Reinlichkeit, Lüftung u. s. w. berufenen Herren nicht schon längst diese himmelschreienden Uebelstände zur Kenntniß der zur Abhilfe berufenen Behörden gebracht haben? — Es heißt wahrlich diesen Herren einen noch schlechteren Dienst erweisen, wenn man sie und da die Behauptung vernehmen hört, die angebliche Willkürherrschaft des frühern Ministers Freiherrn v. Bach und des Hofrathes v. Weiß, welche jede Beschwerde wegen Uebelständen in den von geistlichen Congregationen geleiteten Spitälern gleich mit der Drohung der Absetzung des betreffenden Beamten beantwortet haben sollen, und der frühere gefesselte Zustand der Presse habe die Herren an der Erfüllung ihrer beschwornen Amtspflicht verhindert. Fürs erste sind es ja immer frei, wenn die inländische Presse „geknebelt“ war, sich an die ausländische zu wenden, wie denn auch wirklich auf diesem Wege selbst unter der angeblichen Willkürherrschaft des Ministers v. Bach manigfache, theils wahre, theils erdichtete Uebelstände der österreichischen Staatsverwaltung in das Publicum ihren Weg fanden. Allein davon abgesehen, sind denn der Herr Director und die Herren Primarien des Wiedner Spitals nicht Männer von Ehre und Charakter? Sind sie nicht zugleich Männer von Bildung und Verstand, die auch in der medicinischen Welt einen ausgezeichneten Ruf genießen? Kann man annehmen, daß solche Männer von Ehre und Charakter aus der kleinlichen Furcht, dem Minister mißfällig zu werden, untren dem schönen und erhabenen Berufe des Arztes, — die Leiden des Kranken zu mildern, diese Kranken fortwährend entweder verhungern oder im Unrathe verschmachten ließen? Mußte sie nicht schon die einfachste Klugheit, die Sorge für Wahrung ihres ärztlichen Rufes die Nothwendigkeit erkennen lassen, Uebelstände aufzudecken, bei denen ja sonst alle Kranken sicheren Verderben Preis gegeben worden wären, und sie selbst Gefahr liefen, über kurz oder lange in fürchterlicher Weise zur Verantwortung gezogen zu werden? Der Arzt, der Ehre im Leibe hat, muß eher seine Stellung im Spitale verlassen, als mitansehen, wie die Kranken verhungern und im Unrathe verschmachten.

Feuilleton.

Der verborgene Schmuck.

Historische Erzählung aus dem 17. Jahrhundert.

3. Der Schwur.

(Fortsetzung.)

Der Tanz bildete den Beschluß des Festes. Ohne weitere Umstände zu machen, hatten sich die zufällig anwesenden Studenten mit unter die Reihe der Tanzenden gedrängt, und die hübschesten Mädchen für sich zum Tanzen herausgesucht. Denn es war die Art dieser an sich rohen und durch einen beispiellosen Krieg noch verwilderten Studentenhumor, da die meisten die ihm angehörten, sich auch an jenem noch mit betheiligt hatten, überall sich einzudrängen, nach Willkür zu verfahren und keinen Widerspruch zu dulden. So kümmerten sich auch diesmal die Eindringlinge nicht, wenn die Arbeiter scheel zusahen zu dem übermüthigen Beginnen. Ehrenfried Maurer fand sich bald zu der lieblichen Gertrud und da er einmal mit ihr getanzt, war es ihm, als könne er sie nicht wieder lassen und sie blieben den ganzen Abend neben einander.

Indeß die andern Studenten rohe Händel anfingen, suchte er Frieden zu stiften und hatte übrigens nur Auge und Ohr für Gertrud. Bitter beklagte er sich gegen sie, daß er erst heute, am letzten Tage seines Hierseins sie kennen lerne — aber er werde nach einem halben Jahre wieder kommen und bis dahin solle sie seiner in Freundlichkeit gedenken.

O wohl hatte Gertrud seiner gedacht — aber immer wider ihren eigenen Willen. Die Gespielinnen, die sie um den schönen Tänzer beneidet hatten, ihr Bruder und alle Gesellen, denen die übermüthigen Studenten ein Gereuel waren, hatten sie oft genug daran erinnert, daß Ehrenfried zu dieser verrufenen Menschenclasse gehöre und obenein noch eines Rathsherrn Sohn sei, der könne wohl mit einer armen Maid einen Abend seinen Scherz treiben; aber er werde im ganzen Leben sonst nicht wieder nach ihr fragen, sondern mit unzähligen andern schmucken Dirnen es eben so treiben und ärger. Gertrud sagte sich das selbst und um so eindringlicher, als ihr Ehrenfried so hoch und schön erschien, daß sie selbst im Tanz mit ihm kaum wagte, ihre frommen Himmelsaugen zu seinen

Digitized by Google

Pesth, 15. Dec. Als die Stadt der bedrohlichen Straßenunruhe ist ein bei Weitem gefährlicherer äußerer Gegner getreten: die Proscription. Seit gestern Abend schon circulirt eine Liste, gravirt, sein sollender Persönlichkeiten, auf welcher eine Menge Namen aller Stände, jeden Geschlechts, als der Rache der Nation verfallen, bezeichnet sind. Viele Namen, die sich bisher des besten Klanges zu erfreuen hatten, gehen jetzt als Namen von Verräthern, Denunzianten, „Spitzeln" von Mund zu Mund; heute flüstert man sich solche noch schüchtern in's Ohr, morgen spricht sie schon keck jeder Straßen-Gamin aus. Obenan auf dieser Liste stehen die Unterzeichneten des Haynau-Albums; seitdem hat man auch die bei Steuerabschätzungen amtlich gebrauchten, sogenannten Vertrauensmänner hinzugefügt und jetzt will man einer Polizeiliste habhaft geworden sein, welche eine erkleckliche Menge von Geschäftsleuten, Frauen, Advocaten, selbst Adelige, als Werkzeuge der Polizei bezeichnen soll. -Gestern wurde dem städtischen Cassen ein anonymes Schreiben zugesendet, in welchem vier Advocaten, darunter auch einer, den wir als Ehrenmann in dem strengsten Sinne des Wortes kennen, als „Spitzel" denunzirt wurden; das blieb bloß Manöver der Umsturzpartei sind, versteht sich von selbst.

Neapel, 12. December. Der Garibaldische Oberst Dunne, ein Engländer, wurde in der Nacht vom 7. auf den 8. ds. von einem Sicilianer mit dem Revolver beim Eintritt in sein Haus rücklings geschossen und schwer verwundet.

Gaëta. Die Einkleidung der Feldbettlegerten vor Gaëta war nur von kurzer Dauer. Franz II. hat die ihm gestellten Bedingungen zurückgewiesen, und die Beschießung solle, wie eine Depesche aus Rom vom 15. meldet, in Bälde wieder beginnen. Dagegen scheint es, daß die Verhandlungen an den großen Höfen allerdings fortgesetzt werden. König Franz scheint in der That noch keineswegs entmuthigt zu sein.

Paris, 21. Dec. Der „Moniteur" berichtet: Eine Amnestie der Verurtheilungen wegen Preßvergehen und Verbrechen ist erschienen. Ueber Petersburg bestätigt Baron Good die am 7. Nov. stattgefundene Unterzeichnung des Friedens mit China. Das Ultimatum wurde angenommen, die Ratificationen des Vertrags von Tien-tsin sind ausgewechselt. Eine Kriegs-Entschädigung von 60 Millionen wird an Frankreich bezahlt. Die Auswanderung der Kooliet ist entschieden. Die Kirchen und Friedhöfe, sammt Zugehör, kauft den Christen des ganzen Kaiserreichs gehörend, werden zurückgegeben. Das Domine Salvum wurde in Peking gesungen. (Mby.)

* **Vom Libanon.** Die blutigen Metzeleien im Libanon und in Damascus sind vorüber, das Elend aber, welches sie über die dortigen Christen gebracht, scheint seinen Culminationspunct noch nicht erreicht zu haben. In Beyrut, Sidon, Tyrus, Akka befinden sich 30—40,000 Flüchtlinge, deren Zustand alles Maß des Jammers und Elendes überschreitet. Zumeist ohne Familienhäupter, ohne schützenden Obdach vor dem nahenden Winter, theilweise noch ganz unter freiem Himmel, ohne Absonderung nach Alter, Geschlecht, Gesundheitszustand sind sie dem physischen und moralischen Verderben preisgegeben. Das anglo-amerikanische Hilfscomité, dessen Thätigkeit und Hilfsbereitschaft unermüdlich ist, steht sich zum Theil durch die türkischen Behörden selbst gehindert, dem sittlichen Verkommen zu steuern und so sind durch Siechthum jeder Art schon bis jetzt mehr umgekommen, als durch Schwert und Blei.

Nichtpolitisches.

— Herr Max Philipp Heiß, früher Balthofbesitzer zum „Oberpollinger" in München, dann technischer Director in Dresden, ist gestorben.

Die Wahlmänner von Nördlingen und Donauwörth haben die ihnen zuerkannte Entschädigung für die zweite Landtagswahl freiwilligerweise an die Sammlung der Schleswig-Holsteiner überwiesen.

Nürnberg. Aus Wendelstein theilt der Frk. Kur. die Unglücksnachricht mit, daß eine Frau, welche erst vor 14 Tagen eines Kindes genesen und in Folge ihres Zustandes an Geistesstörung litt, in einem unbewachten Augenblicke ihrem Kinde mit einem Hackmesser den Kopf abhieb.

Paris. Der Mörder des Gerichts-Präsidenten Poinsot ist noch nicht aufgefunden; man kommt noch und noch von der Ansicht zurück, daß er einem Raubanfall zum Opfer geworden, glaubt vielmehr, der Mörder habe die Uhr und das wenige Geld nur genommen, um auf falsche Fährte zu leiten, und es handle sich um eine reine Handlung der Rache; der Präsident war zwar ein gerechter, aber ein sehr harter und nachsichtiger Mann, der heute Monate lang ohne Verhör im Gefängniß behielt; so erklärt ein in Paris geachteter Familienvater, er habe ihn siebenzehn Monate gefangen gehalten und dann erklärt, daß nicht der geringste Anzeigen des beschädigten Verbrechens schuldig zu sein auf ihn falle.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 20. Dec. 8 Uhr Vormittags: Die Söldnerstöchter Anna und Johann Mayr, dann Michael Thoma von Neuhirsch sind beschuldigt, in der Nacht des 29. April l. Js. verabredungsgemäß dem Söldner Josann Schmid von da aus Anlaß eines beim Kegelspiele entstandenen Streites abgepaßt und denselben mit Prügeln derart mißhandelt zu haben, daß hiedurch eine 23tägige Berufsunfähigkeit herbeigeführt wurde. Das Urtheil selbst wird am 24. ds. Abends verkündet werden.

3 Uhr Nachmittags: Am 10. Juni l. Js. hatte der ledige Dienstknecht Franz Weibel von Oberrothau mit einem Abschraubenschlüssel versehen in der Metzgerhausen Flur (l. g. Sinzes) verschiedene Bäume durch Abschälen und ebenso hatte er einen polizeilich strafbaren Jagdfrevel verübt, daher er wegen beider Reate zu 15tägigem doppelt geschärftem Gefängnisse vermuthet wurde.

Sonntag den 22. Dec. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Mathias Holl von Illertzell wegen Diebstahls. — 10 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Joseph Lechner von Unterschönberg wegen Körperverletzung.

Maximilians-Museum (Gewerbehalle.)

Ein Eingerte von Nußbaumholz von Hrn. Strobel, Schreinermeister. — Eine Chatull von Glas von Hrn. Krauß, Glasermeister. — Ein wollstehendes Gilet von Hrn. Schneider, Schneidermeister. — Sechs Stück Jagdwesser von Hrn. Ludwig Geiß, Messerschmiedmeister.

Digitized by Google

fenrigen zu erheben — sie wollte der Hoffnung des Wiedersehens seinen Raum gönnen — aber sie konnte sich nicht erwehren, seiner und jenes Tages in seliger Erinnerung zu gedenken.

Nun war doch ein zweites zufälliges Wiedersehen gekommen in einer so ernsten feierlichen Stunde — und hatte doch wieder so plötzlich geendet. Faß wie betäubt ging Gertrud heim.

4. Die verhängnißvolle Kiste.

Einige Wochen waren vergangen. Peter hatte gebeichtet und Gertrud war auch ausgezogen, da die bisherige Wohnung zu groß für sie war. Sie hatte jetzt ein kleines Kämmerlein bei einer Wittwe, Martha Krämerin, inne, die sich auch durch Stickerei ernährte. Peter hatte sich aus dem Nachlaß seines Vaters die besten Sachen herausgesucht und Gertrud hatte ihm dabei gewähren lassen, obwohl sie bitter gekränkt war, daß er ihren Worten nicht geglaubt und sie in dieser nichtigen Erbangelegenheit bis zum Schwure getrieben.

Jetzt war sie in ihrer Kammer und rückte ihren Stickrahmen in die Ecke, da sie mit der Arbeit eben Feierabend gemacht. Es war ein Wamms von kostbarem Stoff darin eingespannt, dessen Stickerei man bei ihr bestellt hatte. Schon hatte sie es sorgfältig mit einem weißen Linnentuch verhüllt, aber sie sah sich doch noch überall in dem engen Raume um, ob nicht irgend etwas ihm Schaden bringen könne. Da gewahrte sie oben an der Decke gerade darüber eine große Spinne, die eben geschäftig ihr Netz zu weben begann. Gertrud hatte einen besondern Widerwillen gegen Spinnen und war schon auch überglänbisch genug, ihr Erscheinen am Abend für eine Unglücksbotschaft zu nehmen — besonders hielt sie dieselbe aber für ihre Stickerei gefährlich, in die sie sich leicht verkriechen und sie beflecken konnte. Gertrud öffnete darum das Fenster, überwand ihren Abscheu und griff nach einem Federwisch, die Spinne damit hinunterzubringen. Aber sie konnte damit nicht bis hinauf langen und da der alte eichene Kasten, den ihr Peter gelassen, in der Nähe stand, stieg sie auf diesen — aber als sie mit beiden Füßen darauf stand, knallte und krachte es unter ihr — der alte Deckel brach zusammen. Erschrocken sprang sie herab. Die Kiste war ziemlich gefüllt, aber Gertrud's Fuß war auch gar nicht tief hineingefahren — und jetzt da sie den Deckel untersuchte, sah sie erst, daß es ein doppelter war und nur die obere Decke eingebrochen, und dieser hatte wieder ein lederner Gegenstand, der sich darunter befand, Widerstand geleistet. (Forts. f.)

meister. — Eine Decimals-Brückenwage von Hrn. Ottmann, Zeugschmiedmeister.

Die Wiedereröffnung der restaurirten St. Moritz-Pfarrkirche.

A. Morgen als am vierten Sonntag im Advent geschieht die Wiedereröffnung der Pfarrkirche St. Moritz durch feierlichen Gottesdienst, wobei Sr. bischöflichen Gnaden die Predigt, der Herr Stadtdecan und Dompfarrer Dreer das Amt halten werden. Die Kirche St. Moritz empfängt nun die lange harrende Gemeinde im geschmückten Gewande zum zweitenmale. Der ehemalige Kreuzaltar, welcher den Chor ganz abgeschlossen und dem Anblick der Gemeinde entzogen, ist entfernt, und dadurch Raum für die Schuljugend, denen bisher in der Pfarrkirche kein Platz angewiesen werden konnte, gewonnen. In Gold, Marmor und großer Farbenpracht erglänzt der restaurirte, colossale Hochaltar. Herr Kunstmaler und Vergoldermeister Wiedenhut von hier hat das 1631 von Maler Kager geschaffene und 1760 schon einmal restaurirte Altarbild mit großem Fleiße und Geschicklichkeit wieder restaurirt und der Herr Kunstmaler und Vergolder Xaver junior in eigenthümlicher, sehr praktischer Manier die Montirung neu und lobenswerth ausgeführt. Die großen Oelgemälde an den Wänden des Chores, nämlich die Geburt Christi und die Anbetung der heil. drei Könige, beide restaurirte Gemälde voll guten Gehalt und edler Würde, gemalt 1686 von Jakob Heß (geboren in Memmingen 1640, gestorben 1704), dann die Belebung des Apostels Paulus und die Steinigung des heil. Stephanus 1723 von Johann Jakob Kager (von hier, gestorben 1730) sind ebenfalls von Hrn. Wiedenhut erneuert. Der vorher sehr bedrohliche Bauzustand des Chores ist durch vier tief gegrundete und mit unterwölblichen großen Kellereingängen versehene Quadern und aufgeführte Wandpfeilern, die barocken gekannten Bögen von Herrn Maurermeister Hosp unter Leitung der betreffenden Baubehörden gründlich gehoben und alle Gefahr abgewendet. In passenden, dem Auge wohlthuenden Farbentönen sind die Pfeiler, Gewölbe und Gewölbe der drei Schiffe farbig getüncht. Die noch farbenfrischen Fresken des Mittelschiffs wurden gereinigt und die durch eingedrungene Feuchtigkeit fast zerstörten Deckengemälde der Seitenschiffe durch Herrn Wiedenhut restaurirt. Der Musikchor ist nun zu offenbar sehr großer Erleichterung des neu durch Hrn. Bogl gebaute Orgel durchhallt in reinen, vollen und harmonischen Tönen zum Preise Gottes alle Räume des Gotteshauses. Die Schreinerarbeiten an Orgel- und Empore-Bühne, sowie an den Thüren der Kirche wurden stets und solid von Hrn. Schreinermeister Schwarz ausgeführt. Es ist nun die Moritz-Kirche die erste der großen Pfarrkirchen unserer Stadt, die wiederhergestellt worden in erneuter Zier zur Ehre Gottes und zur Freude und Erbauung ihrer Gemeinde. Möge sie lange bestehen und ungestört fuhrt werden können, verdankt die Stadtgemeinde St. Moritz wohl zunächst ihrem H. H. Pfarrvorsteher. Dank sei ihm dafür, Dank auch jenen, welche ihm Beihülfe in Beisteuerung von Mitteln und Geschenken des Baues gewährt. Möchte auch die Stadtgemeinde selbst ermahnt sein, ihre Freude und Ehre für die Gotteshäuser an den Tag zu thun, wozu dieselbe bei der noch nothwendig zu gewordenen Restauration der Wedenstätter Gotteshaus haben wird, da hiezu keine Mittel vorhanden sind. Möchten nun bald, dem Beispiel so vieler anderer Städte nachgefolgt, auch die übrigen Pfarrkirchen unserer Stadt neu restaurirt werden, und so in frischer Kraft Jugend geben von dem Glaubenseifer der hiesigen katholischen Pfarrgemeinden.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager

Holz-Schachteln jeder Art

zu sehr billigen Preisen. Reparaturen jeder Art werden bestens besorgt. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. **Ferd. Lohmüller**, Schmiedmeister, (11617/18) Maximilianstraße.

National-Coupons

pro 1. Januar 1861 werden von heute an eingelöst bei (11,873)

S. Rosenbusch.

300 fl. werden auf ein diesiges Anwesen im Werthe von 800 fl. zur ersten Hypothek in 4½% gleich aufzunehmen gesucht im Commissionsbureau P. P. Ingolstadt, Maxstraße D. 6.

Dienstgesuch. Ein ordentlicher Mensch vom Lande, welcher mit Pferden gut umzugehen versteht und sich jeder Arbeit willig unterzieht, sucht sogleich einen Platz. Näheres die Exp. de. Bl. (11862)

250 fl. werden auf ein Land-Anwesen gegen dreifache Versicherung zu 4½% sogleich aufzunehmen gesucht im Commissions-Bureau P. P. Ingolstadt D. 6.

In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerbhalle à Stück 24 kr. verkauft.

Bekanntmachung.

Bei Herannahen des neuen Jahres 1861 findet sich der Armenpflegschaftsrath veranlaßt, gleich wie in früheren Jahren zur Lösung an Karten zum Besten hiesiger Armen statt der persönlichen oder schriftlichen Glückwünsche zum neuen Jahre einzuladen. Die Neujahrs-Karten können täglich von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 – 6 Uhr bei dem Armenpflegschafts-Kassier Rösch in der badischen Armenpflege gegen eine Gebühr von 36 kr. abgelangt werden. Die eingehenden Gaben werden zur Unterstützung von Hausarmen durch Holz verwendet, und die Namen davon, welche sich für Karten, wobei statt mit Hinweglassung der Gaben durch das Intelligenzblatt, Tagblatt, Anzeigblatt und die neue Augsburger Zeitung veröffentlicht. Der Armenpflegschafts-Rath überzeugt sich zum Vertrauen, daß der so oft ergebote Wohlthätigkeits-Sinn der hiesigen Bewohner auch bei diesem Anlasse bewahren wird.

Augsburg, den 19. December 1860.

Armenpflegschaftsrath der Stadt Augsburg.

Der I. Vorstand: **Frondorf.** Rösch, Kassier.

Bekanntmachung.

Das Ergebniß der am 19. ds. Mts. unter amtlicher Leitung stattgefundenen Verloosung von Damenarbeiten und sonstigen Gegenständen wird mit dem Anhange bekannt gemacht, daß die Gewinnste innerhalb gegen Rückgabe der treffenden Loose im Frauenstifte (Kohlergasse Lit. F. Nro. 397 im ersten Stock) von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr abgeholt werden wollen. — Augsburg, 19. Dez. 1860.

Die Vorsteherinnen des Frauenvereins für Wohlthätigkeit.

Ziehungsliste.

11	42	43	74	115	116	148	162	249	295
297	303	330	390	391	401	432	449	481	495
557	614	631	677	679	701	844	887	915	945
948	1029	1042	1100	1115	1124	1139	1150	1157	1209
1239	1253	1295	1309	1384	1410	1418	1521	1552	1574
1623	1661	1669	1687	1693	1714	1717	1763	1800	1808
1882	1888	1895	1901	1951	1974	1975	2011	2070	2110
2117	2210	2243	2275	2288	2295	2296	2375	2378	2382
2394	2422	2514	2550	2584	2612	2653	2663	2678	2708
2712	2727	2843	2856	2864	2998	3022	3057	3072	3077
3086	3088	3113	3155	3232	3243	3263	3345	3380	3389
3391	3440	3460	3485	3509	3510	3521	3532	3543	3553
3575	3583	3587	3647	3686	3710	3715	3723	3836	3837
3840	3844	3858	3876	3886	3890	3925	3952	3955	4008
4109	4147	4196	4231	4251	4337	4343	4389	4391	4403
4431	4441	4444	4457	4468	4491	4495	4535	4574	4594
4621	4657	4670	4681	4740	4776	4845	4913	4919	4925
4938	4945	4952	4963	4964	4976	5000	5022	5075	5090
5154	5172	5180	5231	5237	5267	5280	5355	5372	5448
5450	5474	5483	5554	5556	5607	5622	5623	5629	5646
5657	5712	5724	5801	5807	5841	5845	5895	5897	5925
5970	5998	6005	6036	6067	6076	6079	6091	6095	6131
6184	6195	6202	6239	6277	6280	6283	6316	6324	6381
6404	6414	6441	6483	6530	6576	6652	6653	6655	6696
6711	6752	6771	6780	6785	6888	6891	6908	6962	

Die Ziehungs-Commission.

Schmidt, Polizei-Officianl, als amtlicher Commissär.
Käger, Protokollführer.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem mir vom hohen Magistrate eine

Orgelmacher-Concession

ertheilt wurde, erlaube ich mir einer hohen Geistlichkeit, den Herren Chorregenten, Lehrern und Kirchenverwaltungen anzuzeigen, daß ich alle zu diesem Fache gehörigen Arbeiten nach neuester und älterer Construktion zu verfertigen im Stande bin und für deren Güte und Branchbarkeit garantire, sowie auch alle **Reparaturen** an ältern Werken übernehme und vollenden werde. Mit Hochachtung

Kaspar Wockert, Orgelmacher in Augsburg,
(11859) D. 145, am Hainerberg.

Verkauf. Eine silberne **Cylinder-Uhr** mit Goldleischen **13 fl.**, eine ditto auf 8 Steinen gehende reich vergoldete **20 fl.**, diese Uhren sind wie **neu** und gehen **ausgezeichnet.** Näh. die Exp. (11858)

Verkauf. Eine sehr gute **Arbeits-** oder **Studierlampe** von Messing ist zu verkaufen. N. d. Exp. (11847)

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Den definitiven Bäckereibetrieb pro 18⁶⁰/₆₁ betr.)

Durch hohe Regierungsausschreibung vom 19. Dezember ds. Js. den definitiven Winterbetrieb pro 18⁶⁰/₆₁ betreffend (Kreisamtsblatt Stück Nro. 103) wurde der Preis des braunen Winterbiers für den II. Distrikt, zu welchem die Stadt Augsburg gehört auf sechs Kreuzer per Maß vom Ganter und festgesetzt.

Mit Hinzuschlag des Lokal-Malzaufschlages und des Schenkpreises ist je zwei Pfennigen stellt sich sonach der Preis des braunen Winterbiers per Maß folgendermaßen fest:

A. Unter dem Reife auf . . . . . 6 kr. 2 pf.

B. Im Kleinverkaufe:

1) Bei den Bräuern, und zwar

a) über die Gasse bei denjenigen, mit denen Gerechtsamen nicht erweitlich Tafern- oder sonstige Wirthschafts-Befugnisse verbunden sind, oder die solche nicht ausüben oder nicht verkaufen auf . . . . . 6 kr. 2 pf

b) in den Schenkloksalen überhaupt, dann über die Gasse bei solchen Bräuern, welche die obenerwähnten Befugnisse besitzen, ausüben und verkaufen auf . . . . . 7 kr.

2) bei den Wirthen und Traiteurs, dann bei den zur Bierverleitgebung berechtigten Gastwirthschafts-Besitzern auf . . . . . 7 kr.

3) bei den Cafetiers auf . . . . . 7 kr. 2 pf.

Ueberschreitungen dieser Taxe sind bei 10 Reichsthalern Strafe verboten. Besuche um Bewilligung zur Verleitgabe des Bieres unter dem Gantpreise Seitens der Bräuer unter dem Schenkpreise Seitens der Cafetiers, Wirthe, Traiteurs und Gastwirthschafts-Besitzer sind vorschriftsmäßig begründet bei dem Stadtmagistrate anzubringen. Ebenso haben diejenigen Bräuer, welche ihr Bier um den Gantpreis, oder doch unter dem Schenkpreis verleit geben wollen, dem Stadtmagistrate hievon, bei Vermeidung von Strafe, Anzeige zu machen. Endlich ist bei Vermeidung unnachsichtlicher Strafe einschreitung stets nur gutes, vollkommen tarifmäßiges Bier verleit zu geben. Hiebei wird bemerkt, daß inhaltlich des Eingangs erwähnten hohen Ausschreibung der obige Bierzap vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung resp. der Anbefehlung in den Schenklokalen zu gelten hat.

Augsburg, den 20. Dezember 1860.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeister: **v. Forndran.** Rothy.

☞ In Weihnachts- und Neujahrsgeschenken geeignet sind **Fürsten-Loose** à fl. 11. 30 kr. in der Exp. ds. Bl. zu **verkaufen.** Höchster Treffer fl. 15,000, niedrigster fl. 12.

Lottonummern: 15. 5. 62. 86. 16.

Nächste Ziehung zu Nürnberg den 29. Dezember.

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am 4. Adventsonntag.

Dom. ½6–½7 U. hl. Messen; 7 U. Rorate; ½8 U. hl. Messe; 8 U. Predigt; 9 U. Hochamt; 3–½4 U. hl. Messen; 1¼ U. Christenlehre 2U. Segen und 2 redigt; dann die Gebete u. Gesänge der Adventzeit; ½3 U. Vesper u. Rosenkranz.

St. Ulrich. 6 ½ u. 7 U. hl Messen; 8 U. Militärmesse, dann Militärpredigt; 9, 10 u. 11 U. hl. Messen. Nachm. 1¼ U. Congregationsandacht; ½5 U. hl. Rosenkranz.

St. Stephan. Um ½6 — 7 U. hl. Messen; ½8 Uhr Studentengottesdienst; 9–10 U. hl. Messen, 2 U. Vesper; ½3 U. Rosenkranz.

Kloster zu den Englischen: ½6 u. 7 U. hl. Messen; ½8 U. Predigt für die Sonntagsschulkinnen; 9 U. gesungene hl. Messe; Nachm. 4 U. Rosenkranz.

St. Moritz. Feierliche Eröffnung dieser restaurirten Kirche. ½6 U. hl Messe; 6 U. Rorate; ½7 u. ½8 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, Amt u. hl. Messe; 11 U. hl. Messe; Nachm. ½2 U. Christenlehre; 3 U. Adventandacht und heil. Rosenkranz.

St. Maria Stern; 7 U. hl. Messe; 5 U. Abends Rosenkranz.

Kloster zu St. Ursula: 6–7U. hl. Messen; 8 U. Amt u. hl. Messe; Abends ½5 U. Rosenkranz.

St. Ulrich. Gottesdienst wie gestern. 5½ U. hl. Messe; 6 U. Auflegung des Allerheiligsten und Roratemesse; 8 U. Predigt, Amt u. hl. Messe; 10 U. Militärgottesdienst; 11 – 1 U. Betstunden; 1 U. Christenlehre; 2–3 U. allg. Betstunde; 3 U. Predigt, Litanei u. Schluß v. 10st. Gebetes m. b. Segen.

St. Margaretha: 7 U. hl. Messe.

St. Georg: ½6 U. hl. Messe; 6 U. Rorate; 7½ hl. Messe; 8 U. Predigt, Amt u. Segenmesse; 10¼ hl. Messe; Nachm 1¼ U. Christenlehre; 3 U. monatssonntägliche Andacht u. Predigt, Litanei und Prozession.

St. Sebastian, ½6, 6 und 7 U. hl. Messen; ½8 U. Kreuzwegandacht.

St. Max. Früh ½6 U. hl. Messe; 6 U. Rorateemesse; 8 U. Predigt, Amt und Segenmesse. 10 U. hl. Messe; 1¼ U. Christenlehre; 3 U. Adventandacht.

St. Marcus (Juggerei): Früh 2½ U. hl. Messe.

„AMICITIA."

Heute Samstag:

Ballotage.

Nächsten Dienstag den 25. Dezember:

Musikalische Unterhaltung i. Gasthof z. Mohrenkopf mit Einführung. Karten hiezu können heute Abend und morgen Sonntag von 10—12 Uhr in Empfang genommen werden.

(11856) **Der Ausschuß.**

Erste Abtheilung Turner.

Heute Abend 8 Uhr, im Einführung:

Christ-Fest mit Musik

in den Salen zu den drei Königen.

Bei Bäckermeister Deuringer Wertachbruckerthor.

Heute Samstag, 4 Uhr Nachmittags anfangend:

Frische Blut- und Leberwürste.

Cafe Mörz: Schlachtpartie.

Bei Kugler im Karrengäßchen: Schlacht-Partie.

In der alten Pfalz: Schlacht-Partie.

Finstere Stube: Schlacht-Partie.

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 21. Dezember 1860.

Getreide-Gattung.	Letzter Rest.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauf.	Schm. Rest.	höchster Preis		Mittel-Preis.		Mindester Preis		Verkaufs-Summe.		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffl.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	—	801	811	793	18	22	35	21	48	21	13	17293	53	—	—	—	17	—
Kern	13	459	472	468	4	22	43	21	27	19	27	10044	33	—	19	—	—	—
Roggen	24	617	641	606	33	16	37	16	11	15	32	9973	35	—	—	—	—	—
Gerste	71	948	1019	1019	—	15	2	14	23	13	32	14162	35	—	5	—	—	—
Haber	29	360	389	389	—	7	—	6	33	6	7	2549	42	—	—	—	—	—

Aufgezogen 55 Schäffel. Ganzer Stand 3332 Schäffel.

Brod- und Mehl-Tarif vom 22. bis 28. Dezember 1860.

Ein Pfund Mehl kostet: kr. hl.
Mundmehl 10 1
Semmelmehl . . . . . 8 —
Schönmehl . . . . . 7 —
Roggenmehl 5 5
Nachmehl 4 3

Die Brodmuße beträgt

	für 1/2 fr.			für 1/4 fr.		
	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.
beim Weizen	—	41	4	1	23	—
beim Kern	—	41	3	1	22	6
beim Roggen	—	30	6	1	1	4

I. Brodsatz.	Pfund	Loth	Quint	II. Mehlsatz.	Mundmehl.		Semmelmehl.		Schönmehl.		Roggenmehl.		Nachmehl.	
					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernbrod.				1 Metzen	4	24½	3	36½	3	4½	2	22	1	5
Zweifpf. Rögal				1/2 Metzen	2	12	1	4½	1	32½	1	11	—	36
Das 1 kr. Rögal	—	3	3	1/4 Metzen oder 1 Metz.	1	0	—	54	—	46	—	35½	—	22
				1/8 Metzen oder 1/2 Metz.	—	30	—	27	—	23	—	17½	—	10
Roggenbrod.				1/16 Metzen oder 1/4 Metz.	—	15	—	13½	—	11½	—	9	—	5
Ein 2 kr. Laib	—	15	2	1/32 Metzen oder 1 Viertel	—	7½	—	6½	—	5½	—	4½	—	2½
Ein 4 kr. Laib	—	3	—	1/64 Metzen oder 1/2 Viertel	—	3¾	—	3¼	—	2¾	—	2¼	—	1¼
Ein 6 kr. Laib	1	30	—	1/128 Metzen oder 1 Mäßl	—	1⅞	—	1⅝	—	1⅜	—	1⅛	—	⅝

Unter Verantwortlichkeit von C. W. Jorg. — Druck von J. M. Reitmir.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 353.

Sonntag, den 23. December 1860

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 5 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220

Kathol. Victoria. Protekt: Dagobert.

Politisches.

⁂ **München**, 22. Dec. Die äußeren Wachen sind auch heute bedeutend verstärkt gegen worden und auf der Hauptwache befindet sich noch Artillerie-Mannschaft zur etwaigen Bedienung der dort aufgestellten Geschütze, doch ist auch der heutige Tag ohne alle Störung vorübergegangen. Die königl. Majestäten Max, Marie und Ludwig besuchen täglich eine Anzahl Verkaufsläden und die übrige Einwohnerschaft strömt durch die Straßen, um die verschiedenen Auslagen, die sich seit 10 Jahren so bedeutend verschönert haben, anzuschauen, aber nur Wenige sieht man eintreten, um zu kaufen. Alle Geschäftsleute klagen über den Absatz, da noch selten zur Weihnachtszeit so wenig eingekauft wurde, wie heuer, obwohl die Witterung so außerordentlich günstig ist und alle Sorten Geld, selbst die neuen öfters. Sechser und Siebenstücke noch ihren vollen Werth angenommen werden. — Die Zahl der Unmoutirten-Offizieren, welche bis 10. Januar bei ihren Abtheilungen einzurücken haben, beträgt für die ganze Armee 8000.

* **München**, 21. Dec. Die Neue Münchener Zeitung behandelt in einem längern Artikel die Augsburger Untersuchungsgeschichte in Sachen der Krankenpflege in der katholischen Abtheilung, worin es unter Anderem heißt: „Jedenfalls ist die Erhaltung der barmherzigen Schwestern ein Ehrenpunct für die Katholiken Augsburgs geworden, und wenn sie sich auch des thatkräftigsten und wohlwollendsten Schutzes ihrer Rechte durch die kgl. Staatsregierung und ihre gesetzliche Behörde versichert halten dürfen, so werden sie doch auch das Ihrige dazu beitragen müssen. Neben der Presse steht ihnen der Gebrauch des leider am wenigsten benützten Versammlungsrechtes offen. Mögen sie durch dasselbe ihre Willensmeinung in einer Weise an den Tag legen, daß ihren Gegnern die Hoffnung auf lange schwindet, Bräsiler Scenen auch bei uns zur Aufführung zu bringen und aus dem glücklichen Gelingen eines Coup die Erwartung auf eine Reihe folgender Vergewaltigungen eröffnet zu sehen, durch welche eine Terrorisirung aller katholischen Lebensregungen erreicht werden könne."

Nürnberg, 20. Dec. Eine vom Abgeordneten Grämer abgefaßte Adresse an die katholische zweite Kammer liegt hier zur Unterschrift auf mit der Bestimmung, jenen katholischen Männern Theilnahme und Anerkennung für ihre Ueberzeugungstreue zu erweisen, mit welcher sie für Recht und Gesetz eingestanden.

* **Wien**. (Untersuchung gegen die „grauen Schwestern" im Wiedener Spital.) Wir kommen heute zu der famosen Geschichte jener schweren Typhuskranken, welche die grausame „graue" Schwester um der Communion willen beinahe hätte verdursten lassen. Doch hören wir die Sache genauer: Einer der Herren Aerzte hatte in seiner Eingabe gegen eine Schwester die Klage vorgebracht, daß sie einer Patientin, die an einem schweren Typhus darniederlag, in der Nacht nicht zu trinken gab, weil dieselbe Tags zuvor gebeichtet hat und am anderen Morgen communiciren sollte. Die vorgerufene Schwester, die gewiß die Kirchenvorschriften in dieser Beziehung besser kennt als die Doctoren, sagt aber, daß sie der Kranken um drei Viertel auf zwölf Uhr zu trinken gab, und dann zu ihr sagte, daß sie von jetzt an, wenn es ihr möglich ist, sich des Trinkens enthalten möge. Als aber die Kranke um halb sechs Uhr ein Wasser verlangte, machte sie die Schwester aufmerksam, daß schon in einer halben Stunde der hochwürdige Priester kommen werde, die Kranken abzuhören. Sollte sie es aber nicht aushalten können, so möge sie trinken, und hiemit stelle sie ihr ein Glas Wasser hin, welches aber die Kranke bis zur Communion unberührt ließ. Als Grund ihres Verfahrens gab die Schwester an, daß die ganze Krankheit nicht ein schwerer Typhus, sondern ein leichtes Fieber war. Ganz natürlich wurde darauf hingewiesen, daß die Schwester sich herausnehme, die Sache besser verstehen zu wollen als der Arzt, und sie wurde in Folge dessen aufgefordert, zu erklären, auf welchen Grund hin sie den vom Arzte angegebenen schweren Typhus in ein leichtes Fieber umtaufe? Darauf erklärt die Schwester, sich auf ihre Erfahrungen berufend, daß der Typhus einer Kranken, die immer herumgehe und am fünften Tage das Spital gesund verlässt, nicht gar so schwer sein könne. — Hiemit war die Sache, weil die Aerzte nichts Vernünftiges darauf erwidern konnten, erledigt.

Pesth, 18. Dec. Heute Nachts gegen mehrere junge Leute singend durch die Gassen, und haben sich, trotz aller Ermahnungen, eines Excesses schuldig gemacht, indem sie mittelst einer Leiter den kaiserlichen Adler vom Militär-Verpflege-Commando herunterholten und sodann mit demselben und der Leiter johlend durch die Stadt zogen. Zwei Polizeisoldaten verfolgten die Tumultuanten und arretirten mehrere derselben, worunter auch Studenten sind.

* Vor etwa zwei Monaten berichtete unser †† Correspondent aus **Rom**, daß ein Priester in Perugia unter der falschen Anklage: er habe beim Einmarsch der Piemontesen aus einem Hause auf die raubsönigl. Truppen geschossen, von den Piemontesen ohne Untersuchung erschossen worden sei. Diese fardische Schandthat erhält nun auch durch eine Correspondenz der Allgemeinen Zeitung ihre Bestätigung. Einige Irländer hatten auf die einmarschirenden Piemontesen gefeuert und den Tambour-Major an der Spitze des Zuges getödtet. Ein Kreuz bezeichnet sofort auf das Haus eines Pfarrers, behauptend: dieser habe aus dem obern Stockwerk geschossen. Die wilde Soldateska drang durch die Kirche ins Pfarrhaus, schleppte den Pfarrer gebunden heraus auf den Platz, wo sofort Standrecht über ihn gehalten wurde. Vergebens beschwur der Mann seine Unschuld; man wußte, daß sein Ankläger, früher von ihm seiner Schandthaten halber zur Rede gestellt, ihm den Tod geschworen; benutzt gab sein meineidiger Schwur — das einzige Zeugniß das vorlag. Der Geistliche warf zum Erschießen verurtheilt, und die Vollstreckung des Urtheils auf den folgenden Morgen anberaumt. Vergebens begnügen auch der Vicar des Erzbischofs und ein anderer Geistlicher, der seine Beichte empfing, eidlich seine Unschuld: sie konnten nichts thun als ihn zum Tode begleiten. Der Pfarrer zeigte die größte Ruhe und Ergebung. Als die Zeit des letzten Ganges gekommen war, schritt er unter dem Geheul, dem Schimpfen und den Steinwürfen der Volksmasse, durch die mit Mühe das Militär eine Bahn machte, dem großen Platz zu, die Psalmen lesend, welche bei den Sterbenden gebetet werden. Es ging seinen Begleitern zu langsam; man wollte ihn stützen und schieben. Auf dem Platz angekommen, mußte er auf eine alte Trommel sich niedersetzen. Dann trat der piemontesische Commissär, der ihm das Urtheil gesprochen, vor: „Volk von Perugia!" sprach er, „dieser Mann bekennet seine Unschuld — was habt ihr gegen ihn?" Neues Geheul antwortete, zuletzt rief eine Stimme: „Er hat Victor Emmanuel gelästert!" Das Commando ertönte — er lag todt am Boden. Das Volk aber stürzte sich auf sein Blut, und trat es unter Schmähungen mit Füßen. Später entdeckte man seine Unschuld.

Rom, 8. Dec. Es sind in den letzten Tagen wieder besorgliche Stimmen unter den Prälaten laut geworden, die den Papst auf die mancherlei auch vom schärfsten Auge nicht vorauszusehenden Gefahren aufmerksam machten, welchen er sich aussetze, wenn er bei der Auslieferung Roms an die Piemontesen gegenwärtig bleibe. Es wurde noch einmal versucht, ihn zur Annahme der angebotenen Gastfreundschaft in Spanien zu bestimmen, aber ohne Erfolg.

In **Mailand** haben die über tausend Mann zählenden Ar-

Wir bitten um baldige Abonnements-Erneuerung auf die „Neue Augsburger Zeitung" pro 1. Quartal 1861 45 kr.

Digitized by Google

heiter der Tabaksfabrik am 16. d. M. eine lärmende Demonstration gemacht. Sie verlangten nämlich den Fortbezug der ihnen seit dem vorjährigen Kriege für die Festtage bewilligten Gratificationen, welche die sardinische Regierung abzuschaffen gedachte.

Der Monde veröffentlicht einen Brief aus **Gaëta** vom 10. Dec., also unmittelbar vor der Wasserwahl geschrieben, nach welchem der König weit entfernt war, sich auf ernstliche Unterhandlungen zum Zweck einer Capitulation einzulassen. Wenn die Nachricht von der Abreise des Königs aufkommen sollte, heißt es darin, so halten Sie dieselbe unbedingt für falsch. Se. Maj. wird bis zum Aeußersten Widerstand leisten und auf der Bresche ausharren.

Paris. Eine telegraphische Depesche meldet, daß die Beschießung von Gaëta von Neuem begonnen habe. In dem so eben hier eingetroffenen Privatschreiben eines Genieofficiers in Gaëta heißt es, daß Gaëta sich noch 4 Monate lang halten könne, selbst wenn es auch von der Seeseite angegriffen werden würde. (!) — Die Kaiserin soll am letzten Sonntag 100,000 Franken zum Peterspfennig niedergelegt und dieselben dem Cardinal-Erzbischof von Paris zugesendet haben. Der Baron v. Rothschild hat dem Vernehmen nach 10,000 Franken geschickt. (?!)

Paris, 15. Dec. Die Broschüre: Der Kaiser Franz Joseph und Europa, ist gestern vom Stapel gelaufen. Obgleich in der That ein absurdes Machwerk, wird sie doch Aufsehen machen und von denjenigen gegen Oesterreich ausgebeutet werden, welche es für möglich und ehrenhaft halten, daß ein Monarch seine Provinzen verhandelt. Der eigentliche Urheber der Broschüre ist Hr. Pereire, der ohne Zweifel österreichische Werthpapiere besitzt.

Paris, 17. Dec. In dem vereinigten Expeditionsheere in China herrscht nach den letzten Berichten die Ruhr; 1500 Franzosen sollen von diesem Uebel befallen.

Marseille, 17. Dec. Beiseas aus Tonlon zufolge sind die Alliirten am Peiho damit beschäftigt, daselbst einen Hafen anzulegen, in welchem die Schiffe überwintern und beschützt werden können. Die tatarische Cavallerie beabsichtigt dem Vernehmen nach, den Alliirten die Communication mit dem Meer abzuschneiden, aber staffelförmig aufgestellte Posten sind bereit, dieselbe zurückzuweisen. (Andep.)

* **Vom Libanon.** Der französische Generalconsul, Graf Bentivoglio, hat dem katholischen Bischof des Hauran 30,000 Frcs. franz. Hilfsgelder für die Kosten zur Anschaffung von Getreide übergeben, damit sie ihre Saat bestellen können.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 21. Dec. Das Dresdner Journal meldet: Der ungarische Flüchtling Graf Ladislaus Teleky, der mit falschem englischen Paß nach Dresden gekommen war, wurde verhaftet und an Oesterreich ausgeliefert. (L. Z.)

Nichtpolitisches.

* **München,** 18. Dec. Die heutige Nummer des Kreisamtsblattes für Oberbayern enthält eine Bekanntmachung der Regierung, wornach Se. Maj. der König wiederholt verfügt haben, daß weder in München noch dessen Umgebung, noch an den Staatsstraßen ꝛc. überhaupt eine nicht durch die Nothwendigkeit motivirte Fällung der im öffentlichen Eigenthume befindlichen Bäume stattfinden dürfe, ehe specielle allerhöchste Ermächtigung dazu erholt sei. — Eine andere Regierungsentschließung macht auf das Verbot des Fischens zur Laich- und Hegezeit und der Anwendung grober Fangwerkzeuge aufmerksam und erinnert insbesondere daran, daß Hechten, welche das bestimmte Maß und Gewicht, nämlich 10½ Zoll und 1 Pfund nicht besitzen, nicht zu Markt gebracht werden dürfen. — Dem Militär-Turnwesen soll von nun an eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden und wird zu diesem Zweck eine eigene Commission niedergesetzt. — Die Ringen der Localpresse über die große Hirnschlacht, welche der hiesige Magistrat bei seinen Verhandlungen hüben brachte, hat, tragen bereits Früchte.

Schwabmünchen, 17. Dec. Gestern Abend entleibte sich der 60 Jahr alte kgl. Lotteriecollectur Leonhard Aschenbaum von hier durch einen Pistolenschuß in die linke Brust im Wirthshause zu Langeringen, wo der Unglückliche 4 Stunden vorher als Gast eingekehrt war.

Der bei dem Brande in Nürnberg verursachte Mobiliarschaden ist einer der bedeutendsten, der in diesem Jahrhundert in Bayern sich ereignete. Es waren Vorräthe der ersten Geschäftshäuser, namentlich der Bediur- und Hopfenhändler ꝛc., Nürnbergs dadurch gelegert. Man schätzt annähernd den Schaden auf nahe an 600,000 fl. Die Versicherungs-Anstalten, welche durch den Brand am bedeutendsten betroffen werden, sind die erste österreichische Anstalt in Wien und die München-Aachener-Gesellschaft.

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Verkauf des Hauses sammt Absetie und Höfe in der Steingasse D. 271 von Seite des Fräulein Elisabetha Kühn an den Buchbindermeister Gottreich Brack und seine Ehefrau Auguste dahier.

Verkauf des Hauses sammt Rohau und Garten am St. Stephansplatze F. 176 von Seite der Rentiers der Schreinermeisterstehelente Nicolaus und Therese Anrera an die Photographensgattin Maria Albert dahier.

Verkauf des Hauses in der Windgasse F. 29 von Seite der Huckerswittwe Francisca Fasal an Jacob Manns, Maschinisten in der Reichenbach'schen Fabrik dahier.

Verkauf des Hauses sammt Waschküche und Garten vor dem Schwibbogenthore J. 152½ von Seite der Gärtnermeisterstehelente Ignaz und Carolina Fürst an den Gärtnermeister Johann Reitner dahier.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Freitag den 21. December 5 Uhr Abends: Gemäß des heute publicirten Erkenntnisses wurden die Schönerssöhne Johann und Anton Maier, dann Michael Thoma von Arelsried eines dreifach erschwerten Vergehens der Körperverletzung für schuldig erachtet und deßhalb erstere Beide zu je 1½jährigen Gefängnisse, Letzterer aber zu 4 Monaten doppelt geschärften Gefängnisse verfällt.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats

am 22. Decbr 1860.

Ein königl. Rescript bestellt die strengste Aufsicht auf das Bier, ordnet an, daß hiebei unbemuthet Biervisitationen vorgenommen und nur gutes, tarifmäßiges Bier verkeit gegeben werde. Gegen Uebertretungen soll mit aller Strenge des Gesetzes verfahren werden. Ferner wurde von königl. Regierung ausgesprochen, daß es dem Herrn Kalerim überlassen werden müsse, seine Prüfungs-Nachweis zu seinem Gesuche zur Fertigung von Feuerwerk-Gegenständen beizubringen, ohne welchen eine Genehmigung nicht erfolgt. Hr. Groß wird mit seiner Klage gegen Hrn. Lebküchner Hermann, wegen Bauss eines Ofens für sein Geschäft, abgewiesen, da eine Feuergefährlichkeit nicht vorhanden. Behufs Einsetzung einer Kurbine wird Hrn. Martini für morgen Sonnung die Abstellung des Wassers gestattet. Auf Klage des Hrn. Gebmannsdörfer, welchem das Lechwasser in seinen Keller dringt, wird bei hervorstehender Beschichtung und Canalisirung des Leches im Innern der Stadt, auf diesen Uebelstand Rücksicht genommen werden. Zwei Gesuche, in die Stadtmauer an der Schwedenstiege und in die Wertachbrucker-Thurmmauer Wohnungen einbauen zu dürfen, werden abgewiesen, weil sich der Einlegung der Mauern in späteren Jahren hiedurch Hemmnisse entgegenstellen würden. Seifensieder Hr. Gemerdy und seine Ehefrau werden ihrer Bitte gemäß zur Aufnahme in die Jakobsbrüder vorgemerkt. Den erledigten Leichenfagerdienst erhält unter 4 Bewerberinnen die Messerschmiedswittin Frau Groß. Die Commission, welche behufs der Errichtung einer „Weberschule" dahier eine Reise nach Reutlingen machte, brachte schätzbares Material mit und stellt sich die Errichtung derselben leichter dar, als man Anfangs glaubte. Hiezu wären die obern Localitäten des Metzgerhauses am zweckdienlichsten, in welchem Sinne nun das Weitere zu ermitteln ist. Gegen den Heimathsanspruch des Georg Daibler wird protestirt, da derselbe seine Heimath in Nordendorf zu suchen habe. Der Sängergesellschaft „Amicitia" wird gestattet am 25. d. im Mohrenhof eine Production mit Musik veranstalten zu dürfen. Zur Gesitsbestellung im katholischen Waisenhause und dergleichen wurde das hohe Magistratscollegium eingeladen. Herrn Großhändler Rosenbusch wird sein Gesuch, die Firma „Rosenbusch und Hohmann" führen zu dürfen, gutachtlich kgl. Regierung vorgelegt. Genehmigt werden die Wiederverehelichungsgesuche des Hrn. Gottlieb Kurz mit Jgfr. Jakobine Frank und des Hrn. Rudolf Weber mit Wilhelme Marie Hetzl; dann die Verehelichungsgesuche des Hrn. Gottfried Nachinger mit Christine Beh, Hrn. Ludwig Hoffman mit Karoline Mühlberger, Hrn. Johann Balthasar Feisch mit Sophie Häbsch, und das Spezereiconcessions- und Verehelichungsgesuch des Hrn. Johann Wasserman mit Jgfr. Katharine Amendshorer, über welch letzteres Gesuch jedoch die Abstimmung zu entscheiden hat, da die Anwendung des Gesetzes und die Wahrung der Rechte allenfallsiger Mitbewerber eine längere Discussion hervorrief. Das Concessionsgesuch zur Liquer- und Essigfabrication des Hrn. Lud-

Digitized by Google

wig Moll wird kgl. Regierung zuständlich vorgelegt, die Cautions-Bürgschafts-Urkunde des Hrn. Rindinger für einen seiner Adepten als genügend erachtet und das Gesuch des Hrn. Deschler, innerhalb 3 Jahren „Niemand“ die Erlaubniß zur Errichtung eines Meubelwagens zu ertheilen, abgewiesen. Hierauf folgte geheime Sitzung.

Im Kunstverein ist neu ausgestellt: Umgebung des Genfersee gemalt von Fr. Bamberger. — Drei Oehlbilder von C. Müller

Theater. Donnerstag den 20. December: „Der Hans ist da,“ komische Oper von Bon. Musik von Förg. „Der Hans ist da,“ scheint am Donnerstag die allgemeine Losung gewesen zu sein, denn das Haus war in allen Räumen tüchtig gefüllt und der Beifall des Publicums machte sich nicht nur nach jeder einzelnen Nummer, sondern selbst nach jedem einzelnen Witze in einer hier ganz ungewohnten Weise geltend, am Schlusse aber brach er fast recht los, und der Lumpenist wurde langandauernd mit wahrem Sturme gerufen. Derselbe hatte der Vorstellung in der Loge Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Ludwig beigewohnt und dankte von hier aus dem Publicum für die warme Aufnahme, welche sein Werk gefunden. — Das Sujet der Oper bietet gewiß viel Stoff zum Lachen, obgleich wir nicht läugnen wollen, daß der Effect manchmal etwas gesucht ist, was besonders im ersten Akte öfter hervortritt. Gelungener ist in dieser Hinsicht jedenfalls der zweite, der natürlicher und auch komischer Situationen bietet. Der Text überhebt sich nur dadurch über das Niveau der gewöhnlichen Opernterte, daß er einen fantastischen Anflug hat, wodurch drei Textesunwesen der Opern „gewissermaßen“ parodirt erscheint. Dieser Charakter einer Par. die wurde theilweise auch durch die Darstellung noch mehr gltend gemacht. Die Musik ist einfach und klar, leicht und fließend und melodiös, frei von Artenalitäten, aber nicht von virtuosen Arminisirungen. Die Darsteller thaten das Ihrige reichlich, die komische Wirkung des Ganzen zu erhöhen und wir glauben, Dichter und Komponist selbst würden mit den Leistungen der Herren Engelhard, Albes, Rosner, Schlosser, sowie der Fräul. Turba und Brenken zufrieden sein, mit letzterer schon deßhalb, weil sie trotz ihres Unwohlseins die Partie gesungen hat, was jedenfalls ein anerkennenswerthes Opfer war.

Briefkasten-Einsendungen

570. In der That, Herr Redactent, Sie haben Recht, wenn Sie sagten, das Hyglethrod des Herrn Bäckermeisters Deuringer am Wertachbruckerthore sei vorzüglich gut; nicht bloß das, es hat auch einen lieblich aromatischen Geschmack und ist Allen sehr zur Abnahme zu empfehlen.

571. Herr Redacteur! In Ihrem geschätzten Blatte, welches der Krankenpflege auf religiösem Gebiete, als einer katholischen Sache, sich so warm annimmt, finden sich gegenwärtig besonders viele Wiener Artikel. Schreiber dieß, der selbst in mehreren Wiener Spitälern in Behandlung war, und aus diesem Grunde weiß, was an jenen Beschränkungen wahr oder unwahr ist, stellt sich Ihnen bereit, um im Fall seine vielen Erfahrungen in dieser Beziehung zu veröffentlichen, worüber vielleicht mancher Professionsschimpfer die Nase rümpfen würde.

572. Herr Redacteur! Ist es auch erlaubt, daß zwei Ministranten (E. B.) beichten gehen dürfen?

573. Ist es gesetzlich, daß wenn ein Gewerbschüler 2½ Stunden Arrest erhält, die Eltern dennoch mit einem 6 Kreuzer-Billet bestraft werden dürfen?

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

zu verfügen, daß der Tarbeamte des k. Landgerichts Werdenfels A. v. Michael aus administrativen Erwägungen zum k. Landgerichte Altmanning versetzt und daß auf seinen Posten der Tarbeamte des kgl. Landgerichtes Altmanning G. Schirdermayer berufen werde; dem der kgl. General-Bergwerks- und Salinen-Administration beigegebenen Bau- und Betriebs-Ingenieur den Rang eines Kreis-Baubeamten und den Titel eines Baubeamten der General-Bergwerks- und Salinen-Administration, dann den Salinen-Baubeamten den Rang der Baubeamten der Baubehörden zu verleihen; den bei dem Hauptsalzamte Rosenheim bisher als Baubeamten functionirenden k. Salinen-Bau-Ingenieur J. Huber zum k. Salinen-Baubeamten bei diesem Hauptsalzamte zu befördern; die erledigte Secretärsstelle im k. geheimen Hausarchive dem Privatgelehrten L. Schönchen zu verleihen.

Gut gelagerte Java-Cigarren

4 Stück 3 kr. und 25 Stück 18 kr., empfiehlt nebst vielen anderen Sorten **Cigarren** bestens. **L. Scherer.**

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung

effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden

(3540—50) **J. Arnold, A. 556.**

Anzeige für Bau-Unternehmer.

Die von dem k. baher. Staatsministerium des Innern als feuersicher in der rothe Brandversicherungs-Klasse eingetheilten und unbeschränkt gestatteten

Stein-Dach-Pappen

empfiehlt der Unterzeichnete als das für jetzt bekannte, billigste und leichteste Bedachungs-Material für **Wohn-, Fabrik- & Oekonomie-Gebäude**, den Quadratfuß zu 2½ kr., jedoch excluse Holzverschalung, wobei auch Garantie geleistet wird. (10,567—10,602)

Niederlage in Augsburg **Ludwig Riebler,** Besitzer Chemisch-technischer Fabrik

eid Herrn **J. G. Haug.** in **Donauwörth.**

Bibeln u. Neue Testamente

aus den Verlägen der englischen und ausländischen Bibel-Gesellschaft, in großer Auswahl empfehle ich zu passenden **Christ Geschenken** bestens. Dieselben zeichnen sich durch schöne theilweise prachtvollen Einbänden in gepreßtem Leder mit Goldschnitt, besonders aber durch billige Preise aus.

In katholischer Uebersetzung von Kistemaker besitze ich das neue Testament in gepreßtem Leder mit Goldschnitt 24 kr., in R.- u. C.-Leder 14 kr. (11838)

F. Butsch, gegenüber von heil. Kreuz.

Empfehlung.

Ich erlaube mir bei gegenwärtiger Weihnachts- und Neujahrszeit meinen verehrten Kunden und Gönnern mein wohlassortirtes Lager, bestehend in **Pariser Stutz-, Wiener Stock-** und **Tafeluhren, Regulateuren, Schwarzwälder** und **Taschenuhren, Pariser Becker** und **Spielwerke** aller Gattungen in geschmackvoller Art, in Erinnerung zu bringen.

Zu Beziehung von **Reparaturarbeit** jeder Gattung Uhren seine ich mich, meine geehrten Kunden nach Wunsch bedienen zu können. **Garantie, billige Preise** und freundliche Bedienung

Hochachtungsvollst

J. H. Schwarz jun., Groß- & Kleinuhrmacher, Caelostraße D. 79, vis-a-vis dem Kaffee Metz.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete seine bedeutende Auswahl in allen Arten **Messer- und Stahl-Waaren,** unter Zusicherung billigster Preise zur geneigten Abnahme. (11879)

Chr. Peter Geiß, Messerschmiedmeister, bei der St. Moritzkirche, gegenüber dem Kaffee Lutz.

Dem ehrlosen Verläumder in Nr. 351.

Warum wagen Sie es nicht, uns Ihrer Anonymität herauszutreten? Nur ein erbärmlicher ehrloser Wicht ist so feige, lieber Jemanden unter dem Schutze der Anonymität zu verläumden und zu begeifern, als frei und offen seinen Namen zu nennen und seine Behauptungen zu verantworten. Dieß zur Antwort auf den Schmähartikel, welcher der löbl. Redaction der neuen Augsburger Zeitung eingesandt, von dieser jedoch seines gemeinen und verläumderischen Inhaltes wegen zurückgewiesen wurde.

11896 **J. Nesselberg.**

Nürnberger Lebkuchen

in verschiedenen Größen, sowie alle übrigen **Spezereiwaaren** und **Cigarren** empfiehlt (11776—78)

Jos. Kremer, St. Annastraße.

Offert. Für ein Producten- und Woll-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen ein **Commis** gesucht. Nähere Auskunft ertheilt hierüber der Kaufmann W. Matthesius in Berlin. (11844)

Verkauf. Als Weihnachts-Geschenk ist ein **Marionetten-Theater,** für größere Knaben, mit Wolfschnabl, Maschinerie und Verwandlungen ꝛc. um 4 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exped. ds. Bl. (11,867)

Gummi-Schuhe, bester Qualität, aus der Fabrik der Herren Alber und Louis Cohen in Harburg (Hamburg) sind um billige Preise zu haben bei **D. A. Erdle,** Maximilianstraße, vis-a-vis dem Weberhause vormals F. S. Curinger.

☞ **In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerbhalle à Stück 21 kr. verkauft**

Digitized by Google

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt zu den billigsten Preisen sein **best assortirtes Lager** in **feinster Punsch-Essenz, Arac de Batavia, Rum de Jamaica, ächtes Lindauer Kirschenwasser**, seine selbst fabricirten **gereinigten** entfuselten **Branntweine** und **Weinessige** in allen Sorten.

Ed. Erdmannsdörffer, A. 563,
nächst St. Ursula.

(11,850/51)

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Messer** und **Scheeren** jeder Art, sowie einschlagende **Stahlwaaren** bestehend in **Kinderwaaren, Kinderſäbeln, Küchen-** und **Kinderbestecke, Scheeren, Nußknacker, Schlüsselhacken** u. s. w. — Ebenso empfehle ich mein Lager in **Schleif-, Wetz-** und **Abziehsteinen**, jeder Größe und Art.

Ludw. Geiß, Messerschmied- & Schleifermeister,
Laden: am Pfarrhofberg. — Das **Haus** im Karrengäßl.

Feigen-Kaffee

ächter und guter Qualität, per Pfund 24 kr. ist zu haben in der (11841) Spezereihandlung **E. Zell's Erben,**
unteren Holzmarkt in Augsburg.

Altes Schweizer Kirschenwasser, Arac de Batavia, feinste Punsch-Essenz, in ganzen und halben Flaschen, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Louis Scherer am Pfarrhofbrunnerthor.

Eine frische Sendung **Bozner-Früchtenbrod** ist wieder angekommen. Auch werden ganz schöne **Bertramblinen** und **Winterbergamot** bestens empfohlen.
(11,903) Obstladen A. 51. (Wintergasse)

Unterrichts-Offert.

Im Rechnen und in der Anwendung desselben in bestimmten Gewerbszächern, sowie in der höhern **Mathematik** wird Unterricht ertheilt. Näh. die Exp. ds. Bl. (11875/77)

Verkauf.

Ein noch gut erhaltener **Ueberzieher, Kragen** und Aufschläge von Seehund-Pelz ist zu verkaufen und einzusehen bei Schneidermeister **Franz** neben der Barfüßerkirche dahier. (11,902)

Lehrstelle-Gesuch.

Ein ordentlicher, junger Bursche mit allen erforderlichen Kenntnissen begabt, in der polywechslischen Schule geblibt, wünscht in einer Spezereihandlung sogleich in die Lehre zu treten. Offerte besorgt die Expedition ds. Bl. (11765—66)

Morgen Montag, als am hl. Abend:

Junges Schweinefleisch in der Bädermetzg.

Deuringer, Bäcker am Wertachbruckerthor.

Bei der am Samstag den 29. ds., Vormittags 9 Uhr anfangend, im Post-Gasthause zu **Mettingen** abzuhaltenden Holz-Versteigerung aus der fürstl. Fuggerschen Wartei Markt — kommen auch 170 Stück Fichten- und Forhren-Schneidbäume, 16 und 21' lang, 15—29" Durchmesser, zum Verkauf.

Nachbenannte haben in Folge der Einladung des Armen-Pflegschaftsrathes **Neujahrs-Karten** gelöst:

Karl Baur. Alois Mayr, Privatier. Jordan, k. Generalmajor und Stadtkommandant. Gyr, Domkapitular. H. J. Haas, Privatier. Königsberger, Conditor. Böhm, k. p. Rittmeister.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag 1 fl. 8 kr. Erhalten bei Friedr. Schneider aus Arnstein 2 fl. und 1 Paar Socken. Passiverst 52 kr.

Die Liste der aus den frühern sechs Ziehungen noch uneingelösten Ansbach-Gunzenhausen-Eisenbahn-Loose liegt in der Exped. ds. Bl., sowie die Liste der am 15. ds. Mts. stattgehabten Verloosung zu Jedermanns Einsicht auf.

Am Dienstag, als am heil. Weihnachtsfeste, erscheint kein Blatt, daher wegen Inserate, welche für diese Zeit Bezug haben, um dass sie im Montagblatt aufgenommen werden können, schon heute gefälligst abgegeben werden. Weil am hl. Weihnachtsfeste auch das Expeditionslokal den ganzen Tag geschlossen bleibt, so stellen wir das Ansuchen, Annoncen, die für den Mittwoch (hl. Stephanstag) bestimmt sind, morgen hinterlegen zu wollen.

Vergnügungs-Anzeigen. (heute)

Anfang jedesmal 4 Uhr.

Englische Anlage: Gelangsvorträge von Mayr.

Schmid'scher Keller: Musikalische Produktion.

Frühlingsgarten: Frankfurter Brauwurstpartie.

Lueginsland: Musikalische Unterhaltung.

3 Rosen (alte Gasse): Quartett- Musik und Bratwurstpartie.

Im blauen Bock: Sächsische Quartettmusik.

Leiners Keller: Gesang und Deklamation.

Schloßle in Oberhausen: Marionettentheater.

Aufspeisung armer Kinder am hl. Weihnachtstage.

Uebertrag 23 fl. 33 kr. Von Frau v. S. 1 fl. 45 kr. Von Ungenannt 12 kr. Von L. Z. 18 kr. Von A. M. 1 fl. Von M. 18 kr. Gott segne es den armen Kleinen 30 kr. Von M. 2 fl. Von B. 1 fl. Summa 30 fl. 36 kr.

Wir erlauben uns wiederholt die freundliche Bitte zu stellen, uns mit gütigen Beiträgen zu erfreuen, welche dankend entgegen genommen werden sowohl in der Exp. ds. Bl. als auch bei Hrn. Frauendorfer am Ludwigsplatz. **Das Comite.**

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 21. Dec. Oesterr. 5proc. National- Anleihe 52½; 5proc. Metall. 42½; Bankaktien 603 B.; Lotterie-Anlehensloose von 1854 60; von 1858 89½; von 1860 60½; Ludwigshafen-Berbacher-E.-B.-A. 133½; bayer. Ostbahn-Aktien 103½; voll eingezahlt 104½; österr. Credit-Mobilier-Aktien 135½; Elisabeth- Westbahn-Aktien 74½. Wechselkurse: London 116⅞; Paris 92¼; Wien 84⅝.

Augsburg. Der Ausschuß der Baumwoll-Spinnerei am Stadtbach zeigt an, daß die am 31. d. Mts. fälligen Letten-Coupons mit 25 fl. per Stück bei den Herren Friedrich Schmid und Comp. dahier eingelöst werden.

Krippentheater in den Sälen des Metzgerhauses.

Heute Sonntag den 23. December. **Eine Winterlandschaft.** Zum Schlusse. **Ein Schlittenrennen.** Hierauf Schattenspiel. **Der Metzger und die Juden.**
Wozu ergehenst einladet **A. Schwaiger.**

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 23. Dec. 10. Vorstellung im 5. Abonnement. **Pfeffer-Rösel,** oder: **Die Frankfurter Messe im Jahre 1297.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer. Anfang **6** Uhr.

Mittwoch den 26. Dez. 11. Vorstellung im 5. Abonnement. Zum zweiten Male: **Der Hund ist da.** Komische Oper in zwei Aufzügen von Franz Bonn. Musik von Franz Förg. Anfang 6 Uhr.

Eisenbahnfahrten von und nach Augsburg.

Abgang von Augsburg nach	Eilzug I. und II. Klasse	Postzug I. II. III. Klasse	Güterzüge m. Personenbeförderung II. und III. Klasse
München . . .	8. 35' Abds.	7. 20' Morg.	1. 40' Nchm.	10 10' Vorm. 11 2. 45' N.	5. 30' Nchm. 6. 50' Nchm.
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Morg.	1. 50' Nchm.	8. 30' Abds.	5 10' Morg. * 11. 35' N.	6. 50' Nchm.
Lindau	7. 25' Morg.	1. 50' Nchm.	— —	3. 50' Morg. 11. 30 Vorm.	5. 50' Nchm.
Ulm	7. 30 Morg.	1. 45 Nchm.	— —	5 10 Morg. 6. 25' Abds.

Ankunft in Augsburg von	Eilzug I. und II. Klasse	Postzug I. II. III. Klasse	Güterzug m. Personenbeförderung II. und III. Klasse
München . . .	7. 20' Morg.	45' Mitt.	8. — Abds	9. 15' Vorm 2 25' Nchm.	5. — Nchm
Bamberg ꝛc. .	8. 20' Abds	6. 35' Morg	1. 10' Nchm	— — Vorm. 3. 35 Nchm.	11. 40 Nchts.
Lindau	8. 20' Abds.	1. 15 Nchm.	— —	1. 45' Vorm 10 30' N.	7. 25' Abds.
Ulm	8. 25' Abds.	1. 10' Nchm	— —	9. 15' Vorm	7. 47' Abds

Die auf den Routen nach und von München Nürnberg Lindau mit * versehenen Zügen führen bequeme Gutscheine ohne Personenbeförderung.

Omnibusfahrten zwischen Krumbach und Dinkelscherben.
Abfahrt in Krumbach 7 U. Morgens. — Abfahrt in Dinkelscherben 8 U. Morgens.

Unter Verantwortlichkeit von C. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" leket in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 5 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 354.

Montag, den 24 December 1860.

Kathol. und Protest: Adam u. Eva.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220

Politisches.

München, 21. Dec. Der von hier abberufene königlich sardinische Geschäftsträger hat die in Bayern befindlichen Unterthanen seines Monarchen dem Schutze der französischen Gesandtschaft unterstellt; unter welchen Titel sie in Sardinien befindlichen Bayern kamen, ist noch nicht veröffentlicht worden. — Der hiesige neapolitanische Geschäftsträger, Graf Griffeo, erhielt dieser Tage das Ernennungsdecret zum Gesandten und bevollmächtigten Minister am kgl. bayer. Hof. — Dahier ist exilirt seit einigen Tagen eine Frauenadresse an die Königin Marie von Neapel, welche noch in so jugendlichem Alter durch ihren Muth allen deutschen Frauen voranleuchtet. Die Adresse nimmt den lebhaftesten Fortgang.

* **Stuttgart**, 23. Dec. Das „Deutsche Volksblatt" besprecht in einem längeren Artikel die Agitation, welche in Augsburg gegen die barmherzigen Schwestern in Gang gebracht wurde. Dieses württembergische Blatt spricht sich über die Augsburger Unparteilichkeit unter Anderem folgendermaßen aus: „Es war noch kein Katholik so heraus verwahrend, in die Krankenpflegen Diaconissen hineingeworden in der richtigen Meinung, daß dies oben Sache der Protestanten sei. Ganz anders wurde aber umgekehrt verfahren. Ein unparteiliches Comité aus katholischen und protestantischen Magistratspersonen und Gemeindevollmächtigten wurde gewählt, und zum Beweis, was man in Augsburg unter Unparteilichkeit verstehe, wurde auch der Urheber des Klostersturms in's Comité gewählt. Auf solche Unparteilichkeit sich stützend, wird nun dieses Comité über die Wirksamkeit eines speciell katholischen Instituts zu Gerichte sitzen ꝛc. ꝛc." (Somit ist unsere brennende Frage bereits über die Grenze des Landes gedrungen).

Kassel. Die Berliner Börsen-Zeitung erhält aus Wien von gut unterrichteter Seite die Nachricht: daß Andeutungen vorliegen, wonach der Kurfürst sich mit dem Gedanken vertraut mache, die Regierung niederzulegen. Der präsumtive Thronfolger wäre der Prinz Friedrich von Hessen, Gemahl einer preußischen Prinzessin, der Tochter des Prinzen Carl; man darf somit voraussetzen, daß Preußen zu diesem Schritt bereitwilligst die Hand bieten würde.

Dresden. Nachdem zuerst die Kronprinzessin, dann der Kronprinz von den Masern befallen worden, ist nun auch die Königin Amalie am 20. d. an denselben erkrankt. Die Symptome lassen einen günstigen Verlauf hoffen. (Siehe Telegramm.)

Berlin, 20. Dec. Der Frontrapport, welchen — wie es die übliche Etikette (!) erfordert — der Prinz-Regent von Preußen dem Kaiser von Rußland bei der neulichen Zusammenkunft in Warschau überreichte, weist die preußische Armee in einer Stärke von 730,000 Mann nach. (Auf dem Papier!)

Bremen, 19. Dec. Bei der gestern stattgehabten Wahl zur Bürgerschaft (zum Bürgerausschuß) haben die Democraten einen vollkommenen Sieg über ihre Gegner erfochten.

Paris, 22. Dec. Der „Constitutionnel" bringt heute einen zweiten Artikel über „Oesterreich und Venetien." Herr Grandguillot erklärt in demselben, Frankreich werde niemals eine angreifende Rückkehr Oesterreichs in die Lombardei dulden, und setzt auseinander, daß die andern Mächte aus verschiedenen Gründen ebenfalls gegen eine Herrschaft Oesterreichs in Italien seien. — Nach Berichten aus Neapel ging dort das Gerücht von der Entdeckung einer Correspondenz zwischen Mitgliedern des Klerus und Gaeta.

Paris, 19. Dec. Die Patrie meldet, der Friedensvertrag mit China sei so ausgedehnt, vollständig und vortheilhaft als möglich, und die Alliirten hätten alle verlangten Garantien für seine Ausführung erhalten. Am Tage der Unterzeichnung wurde das Kreuz auf der katholischen Kirche von Peking aufgepflanzt und ein feierliches Te Deum von Msgr. Mouly, dem Bischof von Peking, gesungen. Man versichert, daß die alliirten Truppen am 8. Nov. Peking vollständig geräumt und in Tientsing allmälig sich concentrirt hätten. — Die am letzten Sonntage in der Pariser Erzdiöcese veranstaltete Peterspfennigs-Sammlung ist sehr günstig ausgefallen. Die Bischöfe der Bretagne haben als ersten Resultat ihrer Collecte für den Peterspfennig 600,000 Francs nach Rom geschickt.

In **London** enthält die „Naval und Military Gazette" (Zeitung für Flotte und Armee) über den Werth Venetiens für Deutschland einen längeren Artikel, der mit folgenden Worten schließt: „Wenn Deutschland nur einen Funken Verstand besitzt, so muß es einsehen, daß es mit dem Verlust von Triest und Fiume von der großen Handelsverkehrsstraße, der See und von seiner Entwickelung nach innen und außen von der Welt hermetisch abgeschnitten wird."

Cattaro, 13. Dec. Die über den Montenegriner Kadich, Mörder des Fürsten Danilo, verhängte Todesstrafe wurde, wie die Tr. Ztg. meldet, heute Morgens vollzogen, ohne daß bei der Hinrichtung die geringste Störung eintrat.

Nichtpolitisches.

△ **München**, 22. Dec. Von den Obligationen des sächsischen Reiches von 500 Frcs., rückzahlbar zu 500 Frcs. und ausgegeben zu 312,509 Frcs. mit einem jährlichen Zinse von 30 Frcs., d. i. 9½ pCt., wird in unserer Königsstadt, wo es so manche tüchtige Börsenmänner

Feuilleton.

Der verborgene Schmuck.

Historische Erzählung aus dem 17. Jahrhundert.

1. Die verhängnißvolle Kiste.

(Fortsetzung.)

Schrecken und seltsame Schauer schütteten Gertrud — aber sie forschte doch, neugierig mit zitternden Händen und fahrenden Blicken weiter — es war klar, der Deckel, den man für groß und massiv gehalten hatte, war in seiner Art ein künstliches Werk, er enthielt ein verborgenes Fach, von dem sich von außen keine Spur zeigte für den Unkundigen; erst jetzt, da es zertrümmt war, wohl auch schon morsch geworden durch den Zahn der Zeit, und nur der stärkern Last gewichen, zeigte sich ein kleiner Stift, der dazu dienen konnte, das künstliche Gefüge zu öffnen. Aber auch jetzt vermochte Gertrud nicht, ihn zu bewegen.

Sie holte nun das zusammengeschlagene lederne Behältniß hervor; wie sie es aber auseinander schlug, da flimmerte und glitzerte es ihr entgegen, daß sie ihren Augen nicht traute. Ein funkelndes Geschmeide von Gold und Edelsteinen! Das also war der geheim gehaltene Schatz, von dem Vater und Bruder gesprochen. So war es bei jenem doch keine Fieberphantasie, bei diesem keine habsüchtige Einbildung gewesen! Und sie hatte geschworen, ihn nicht zu besitzen, nichts davon zu wissen! Heute war es zu spät — und so wollte sie die Nacht überlegen, ob sie morgen zuerst dem Gericht, oder dem Dechanten davon Anzeige machen sollte — und früher wollte sie auch ihrem Bruder nicht davon sagen, der sonst wohl gar den Schmuck an sich nehmen würde.

Aber jetzt konnte sie doch das wundervolle Geschmeide noch näher betrachten und die alten fremden Geldstücke auch, die daneben gewickelt lagen. Die blitzenden Gesteine fesselten ihre Augen doch zumeist, — sie nahm das kostbare Halsband und trat damit an das Fenster, es beim letzten Tagesstrahl genauer noch zu prüfen — da fuhr sie zusammen, denn die Treppe herauf kamen Tritte und schon pochte es an ihre Thüre, als sie wieder vor der eichenen Kiste kniete und schnell etwas darüber decken

Digitized by Google

und andere Dinge Geschäftsleute gibt, die enorme Summen an öffentlichen Effecten jeglicher Art verloren, von Fischer Betheiligung viel gebrochen. — Beim kgl. Oberpostamt München findet gegenwärtig für Staatsdiensk-Aspiranten in dieser Sprache, worin sich 63 Candidaten betheiligen, ein Examen statt. — Unsere Schranne ist heute, wie alljährlich an dem Samstag vor Weihnachten, sehr stark besucht; diese außerdentliche Käufer sind zugegen. — In mehreren hiesigen Wirthslokalen haben sich die Besseln gegenseitig verbunden, bei einsetzendem höheren Biergeld nicht mehr als eine halbe Maß Bier täglich zu trinken. 20 Gesellen eines Schreinerz sind diesem passiven Widerstands-Verein beigetreten. Von einer andern Werkstätte schlossen sich 36 an. Wer mehr als das angegebene Quantum trinkt, verfällt in Strafe, die keiner zu zahlen sich weigern darf; die Strafgelder werden gesammelt. Das Bier muß ins Haus geholt werden. Außer den Handwerksstogen auf der Herberge ist jeder Wirthshausbesuch unter ihnen verboten. Die Arbeiter einer großartigen Fabrik, etwa 900 an der Zahl, beabsichtigen ein ähnliches Uebereinkommen zu treffen.

München, 21. Dec. Der Magistrat der hiesigen Haupt- und Residenzstadt ließ heute die Bräuer und Wirthe mittelst Circulare, welche dieselben der richtigen Bekanntmachung wegen zu unterzeichnen hatten, davon in Kenntniß setzen, daß sie bei Verabreichung des Bieres an Gäste die Trinkgefäßchre stets bis an das Aichzeichen zu füllen hätten, außerdem strafend gegen jede zur Anzeige kommende Uebertretung eingeschritten werden würde.

Münchener Schrannen-Anzeige vom 22. December 1860.

Getreidearten.	Höchster Preis		Mittel-Preis.		Mindester Preis.		Steigen.		Gefallen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . .	22	—	21	49	21	6	—	—	—	26
Korn . . .	14	58	14	20	13	41	—	—	—	16
Gerste . . .	15	31	15	1	14	44	—	18	—	—
Haber . . .	7	21	6	52	6	37	—	—	—	—
Hirsgsamen .	28	30	26	21	24	48	2	24	—	—
Leinsamen .	22	18	20	45	19	17	—	—	—	23

Neue Zufuhr: Weizen 3076 Sch., Korn 1749 Sch., Gerste 6519 Sch. Haber 3039 Sch. Rest: 1655 959 861

Hr. v. Kreffmann Zufuhr: 67 Sch. Rest: 14 Sch. Leinsamen. Zufuhr: 154 Sch. Rest: 191 Sch. Gesammtbetrag: 20.736 Sch. Verkaufssumme: 262.296 fl.

Ingolstadt, Schrannenbericht. Samstag, den 22. Dec. Weizen höchst. Pr. 21 fl. 30 kr., mittl. 21 fl. 14 kr., niederst. 21 fl. 15 kr.

Kern	.	21	40	.	21	5	.	20	33
Korn	.	16	24	.	15	51	.	15	20
Gerste	.	13	18	.	12	54	.	12	20
Haber	.	8	15	.	7	12	.	6	30

Stand 2134. Verkauft 2019 Schfl.

Landshut, 21. Dec. Weizen 20 fl. 42 kr. (gef. 25 kr.); Korn 14 fl. 25 kr. (gef. 21 kr.); Gerste 13 fl. 37 kr. (gef. 6 kr.); Haber 6 fl. 36 kr. (gef. 33 kr.).

Wien, 18. Dec. Die Creditanstalt für Handel und Gewerbe wird eine Abschlagszahlung von 5 Procent auf die diesjährige Dividende zahlen.

Lokales.

Sitzung des Königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Samstag den 22. Dec. 8 Uhr Vormittags: Taglöhnerssohn Mathias Hoß und Akkerecht ist grausamkeits überwiesen, vom 4. auf 5. Mai l. Js. dem Seconten Carl Flach auf der Steinlesmühle bei Neu-Ulm aus dessen Speiseskammer mehrere Brodlaibe, Butter, Kalbfleisch, Kreyen, Backheinkäs und andere Gegenstände im Gesammtwerthe von 14 fl. 11 kr. entwendet zu haben, daher er dieser Gegenstände wegen zu 1 Monat doppelt geschärftem Gefängnisse condemnirt wurde.

10 Uhr Vormittags: Aus Anlaß eines Ehrenbeleidigungs hatte der ledige Dienstknecht Joseph Lehner von Unter-Ehnenberg am 22. Juni l. Js. Nachts dem Dienstknecht Benedict Haas von da mit dem Nachtwächterpfeife über den Arm geschlagen, ohne daß aber dadurch eine Beschwulstschädigkeit entstanden. Wegen Vergehens der Körperverletzung bei gemeinderer Zurechnungsfähigkeit erhielt Lehner daher 7 Tage doppelt geschärftes Gefängniß.

* In den geräumigen Localitäten des Gasthauses zum Gitzigarten wird am zweiten Weihnachtsfeiertage wieder ein regel Leben herrschen. Der Personenverein für Arbeiter und deren Wittwen veranstaltet allda eine große Musikproduction, ausgeführt von den Herren Hausbesitzern des kgl. 3. Infanterieregiments Prinz Carl, unter persönlicher Leitung des Hrn. Hannreiter, bei welcher Gelegenheit auch die Sänger der Gesellschaft „Cäcilia" sowie mehrere der Herren Studirenden von St. Stephan mitwirken werden. Wie wir gehört, soll auch ein „Glückshafen" mit sehr vielen und schönen Gewinnen damit verbunden sein und daß das Ganze sich herrlich ausnehme, werden die Localitäten festlichst decorirt. Daß es dabei an zahlreicher Theilnahme nicht fehlen wird, um so mehr, da es einem edlen Zwecke gilt und der Eintrittspreis bloß 6 kr. ist, sind wir darauf verschert, wünschen aber dennoch, daß diesem schönen Unternehmen die wohlverdiente Anerkennung allseitig auch fernerhin zu Theil werden möge.

* Wenn man vom Eisenbahnhof die neue Straße gegen die Stadt paßirt, so erößnet sich eine lange Perspective und im Hintergrund das Kha'sche Bräuhaus, der Vorder- und Mittelgrund des Stadtprospectes aber fehlt zur Zeit noch ganz. Nothwendig müssen hier größere Gebäude die Straße und den zu bildenden regelmäßigen Platz begränzen, wenn der Hauptreizung in die Stadt vom Eisenbahnhof aus nicht unschön und langweilig bleiben soll. Dem Vernehmen nach ist auch beabsichtet, einen regelmäßigen Platz zu formiren und den sich südlich hinziehenden Straßen andere Richtungen zu geben, das allerdings wieder doppelte Kosten macht. Die neuen städtischen Gebäude könnten sich sonach füglich an den Sänzigartenthorthurm anlehnen und es erhielt dieser schöne historische mittelwürdige Thurm die bleibende Aufgabe, die malerische Gränzmauer der Altstadt passend und solide daranschließen. Mit der Verwirklichung dieser Idee sind auch die vielen Freunde des Sänzigarten-Thorthurmes unbedingt einverstanden.

Theater. Freitag den 21. Dec. Ein schöner Fall. Lustspiel von Haermann. Die Zahl jener acht elassischen Lustspiele, deren Wirkung in der Entwicklung der Charaktere ruht und in welchen die komischen Situationen als nothwendige Folge aus jenen sich von selbst ergeben, ist bekanntlich gering. In den meisten und fast in allen neueren derartigen Producten sind die Situationen durch den Dons an machine der Lustspieldichter, den Zufall, herbeigeführt, er schützt und löst in der Regel den Knoten. Obiges Stück gehört weder zur einen noch zur andern Classe: es fehlt ihm an komischen Charakteren, den Mosee etwa ausgenommen, und ebenso an komischen Situationen. Die Daten der einzelnen Scenen ist mingrossi genügend motivirt, dem Zuschauer wird der Grund, warum sich der Justizrath von Eugenie trennt, nicht recht klar, ebensowenig als

Digitized by Google

wollte — in der Tiefe band sie ihre Schürze ab und warf sie darüber — einen scharfdurchgreifenden Blick richtete sie noch darauf und fuhr zusammen, als die Thüre sich öffnete und ihre Schwägerin Ursula hereintrat.

Es war zum ersten Male, daß sie kam, denn wenn schon Peter und Gertrud einander zu sehen vermieden, so diese noch viel mehr, die neue Schwägerin, die noch mißtrauischer und heimtückischer war als ihr Gatte.

„Guten Abend!" sagte die Eintretende und ließ ihre Augen in alle Ecken des dämmerlichen Gemaches schleichen. „Ihr waret wohl gar im Dunkeln noch bei der Arbeit, daß Ihr Euch so wenig beeilet mir zu öffnen, oder war Peter! zu rufen; ich verstehe daraus, ob die Thür verschlossen sei und Ihr gar nicht zu Hause wäret, so lange Zeit vor Euerer Thür zu warten habe ich wahrhaftig nicht Lust."

„Verzeih", entwortete Gertrud, „wenn ich etwas versäumte — ich sah zum Fenster hinaus — da hört man nichts; obnehin kommt zu mir selten Jemand hier herauf und Euch konnte ich am wenigsten erwarten."

Ursula hatte indeß auf einem wankenden Leberstuhl mit hoher Lehne Platz genommen: „Ohne Noth wäre ich auch nicht hierher gekommen; aber da kam meine Hausgenossin, eine vornehme Frau, zu mir herab und erzählte, daß sie eine Gürtelschnalle, die Ihr einst für sie gefärbt, verloren habe, und daß Ihr eine ganz gleiche fertigen sollet, Ihr wiedet schon wissen, wie sie gewesen sei; genau so, damit ihr Mann, der über solche Sachen sehr heftig werde, den Verlust nicht bemerke. Da es dinter seinem Rücken geschehen soll, getraute sie sich nicht selbst zu Euch zu gehen oder Jemand von ihren Leuten zu schicken, da sie nie mehr um diesen Dienst — und was wollte ich machen, ich wußte der vornehmen Hausgenossin, die meinem Mann Manches zu verdienen gibt, doch zu Gefallen sein."

„Zum Glücke habe ich die Zeichnung noch und entsinne mich der Tasche", sagte Gertrud.

„Ich sollte sie mir von Euch zeigen lassen, weil ich die Tasche auch gefärbt, damit ich wüßte ob es die rechte sei", antwortete Ursula.

„Es ist unfreundlich der rechte" entgegnete Gertrud mit gepreßter Stimme, „aber ich glaube, ich habe sie unten." — Sie wußte recht gut, daß sie in der verhängnißvollen Kiste mit ihren andern Arbeitsutensilien lag, fand es aber unmöglich, ihrer Schwägerin in Gegenwart der Schwägerin zu öffnen, da dann der zerbrochene Zustand sichtbar ward, ja der Schmuck schon darin offen da lag, wenn sie nur die Schürze wegnahm — und trotz der vermehrten Dämmerung wurde sein Geschmeide ihm verrathen. Sie athmete daher erleichtert auf, als Ursula aufstand, bereitwillig mit hinunterging. War dies einmal geschehen und sie hatte unten in ihrem Arbeitszimmer im Zimmer der Wittwe vergeblich gesucht, so konnte sie voraussetzen, daß ihre Schwägerin ihr nicht noch einmal in die Kammer folgen werde, wo sie dann Alles verbergen und die Zeichnung herausbringen könne.

(Fortsetzung folgt.)

er am Schlusse trotz der Strafpredigt des Dr. Justian an ein künftiges Glück dieser Ehe glauben kann; ob Herr von Merk, der als offener Verträger dastand, nicht am Ende doch noch trotzdem seinen Prozeß gewinne, bleibt ebenfalls ungewiß und die Verwechslung der Briefe und des Traumes, das übrigens fast über Nacht fertig geworden, kann ebenso gut zum Theil des Zufalls als der Rache des beleidigten Moser sein u. s. w. Trotz dieser wesentlichen Mängel bekundet das Stück eine hohe geistige Begabung, die sich vor allem in einer klaren Sprache und einem feinen Humorkennzeichnen offenbart, und wenn der Verfasser die Erfahrung, welche bei Bühnenstücken eine wohlwendige Lehrmeisterin ist, benützen und das Erlebte einer Umarbeitung unterwerfen würde, so könnte es nicht nur an innerem Werth, sondern auch an Erfolg wohl neben die besseren modernen Lustspiele treten. An geistigem Material ist es reich genug. Die Darstellung war sehr gelungen und namentlich zeichneten sich die sämmtlichen Mitwirkenden durch sleißigst Studium aus. Die dankbarste Partie des Moser war durch Herrn Wih vorzüglich repräsentirt, ebenso jene des Hrn. von Merk durch Herrn Rüthling. Eine stets weniger dankbare, aber nicht weniger vorzügliche Leistung war Frl. Adel's Dr. Justian. Der Justizrath, Eugenie und deren Tochter sind sehr stiefmütterlich behandelt. Herr und Frau Ruth und Frl. Welzelbaum machten daraus, was eben nur zu machen war. Das Publicum ermunterte den Dichter durch öftere Beifallsbezeugungen zu fernerem Streben und wir wollen hiemit nur dasselbe gethan haben.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

den Landwehrbataillonsquartiermeister Joseph Waschmitius in Füssen zum Major und Commandanten des Landwehrbataillons Füssen zu ernennen; dem Landgerichtsassessor W. v. Schlicht die erbetene Entlassung auf dem Staatsdienste in allerhöchster Huld zu bewilligen; W. Windisch in Ansbach zum Landwehrmajor und Commandanten des Landwehrbataillons Ansbach zu ernennen, und dem Landwehrhauptmann J. Stauder in Rosenheim in Anerkennung seiner langjährigen treuen und eifrigen Dienste im 1. Heere und in der Landwehr das silberne Ehrenzeichen des Verdienstkreuzes der bayerischen Krone zu verleihen; in die 1. Assessorsstelle des Landgerichts Kirchenlamitz den Assessor W. Spengler daselbst vorrücken zu lassen, und zum Assessor des Landgerichts Kirchenlamitz den Rechtspraktikanten W. Karges aus Bamberg zu ernennen; den Rath des Bezirksgerichts Memmingen, H. F. v. Wachter, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechen, nach zurückgelegten 40 Dienstesjahren unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und eifrigen Dienstleistung in den definitiven Ruhestand treten zu lassen; zum Rathe des Bezirksgerichts Memmingen den Assessor des Bezirksgerichts Kempten, B. A. Wiesend, und zum Assessor des Bezirksgerichts Kempten den Secretär des Bezirksgerichts Donauwörth, C. A. Honggi, zu befördern; dann die hiedurch erledigte Secretärstelle am Bezirksgerichte Donauwörth dem Accessisten des Bezirksgerichts München I. d. J., F. Schröder, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen.

Dem bisherigen Landwehr-Cavallerie-Oberlieutenant Hrn. Eduard v. Heufer in Augsburg wurde die nachgesuchte Entlassung vom Landwehrdienste ertheilt.

Augsburger Diöcesan-Nachrichten.

1) Anweisung erhielten: Die Herren: Joh. Ev. Weber; z. B. in Habach, als Coplan in Hochdorf. Sylvester Sauter, Caplan in Christerhöhen, als solcher in Hamanger. 2) Canonische Installation erhielt: Hr. Jos. Anton Keller, Caplan in Bernbaren, Lgg. Füssen, auf das Gemeelnum daselbst. 3) Ertledigte Pfründe: Die Pfarrei Oberschäfheim, Lgg. Neu-Ulm, Capit. Weissenhorn; Se. K. M. 4) Oeffentliche Anzeichnung: Se. Maj der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, dem k. geistl Rathe, Decan: und Stadtpfarrer Hrn. Anton Fisch in Neuburg a. D. das Ehrenkreuz des Ludwigs-Ordens zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 22. Dec. Der König ist nach sechstägigem katarrhalischen Beschwerden gestern an den Masern erkrankt. Während der Dauer der Krankheit ist dem Gesammtministerium die Leitung der Regierung übertragen. (Dresd. Journ.)

Wien, 23. Dec. Die „Wiener-Zeitung" bringt ein Handschreiben Schmerling's an die Statthalter über seine leitenden Gedanken. Die Aufgabe des Staatsministeriums ist, die im Kaisermanifeste vom 20. Oct. kundgegebenen Entschließungen und Absichten voll und unverkürzt in's Leben einzuführen. Bezüglich der freien Religionsübung ist es der Wille des Kaisers, daß auch die politischen bürgerlichen Rechte vor jeder Beeinträchtigung gewahrt werden und die wechselseitigen Beziehungen der verschiedenen Confessionen auf dem Fuße der Billigkeit und wahrer Rächtenliche geordnet werden. Bezüglich des Unterrichtswesen ist möglichste Förderung zugesagt. Freie Entwicklung der Nationalitäten gewährleistet. Bezüglich der Presse ist jeder Präventiveingriff beseitigt. Hinsichtlich der Entwickelung der Landescultur, des Handels und der Industrie soll auf der bisherigen Bahn mit verdoppelter Anstrengung weitergeschritten werden. Die Gemeinden sollen in selbstständiges Leben treten. Die Justizpflege soll von der Verwaltung getrennt, in der Civil- und Strafgerichtspflege Oeffentlichkeit und Mündlichkeit eingeführt werden. Bezüglich des Landesbudgets wurde der Staatsminister ermächtigt, unter die Grundzüge das Princip der Interessenvertretung auf Grundlage unmittelbarer Wahlen auf einen ausgedehnten Wahls und Wählbarkeitsfreiheit, das Recht der Initiative, dann die Oeffentlichkeit der Verhandlungen aufzunehmen. Der Reichsrath, welchem die gemeinsamen legislativen Angelegenheiten der auf Landesangelegenheiten beschränkten Landtage anzehören, soll mit Initiativrechten und Oeffentlichkeit ausgestattet werden. Durch unbedingte Wahl aus den Landtagen hervorgehend, soll er größere Mitgliederzahl erhalten. Die künftig anzuberufenen Landesregierungen kleinerer Kronländer sollen wieder hergestellt werden. Das Ausnahmsrecht erwahrt schließlich die Beamten zur genauen Pflichterfüllung, zur Förderung der Interessen der Bewohner ihrer Provinzen zum Festhalten an Gesetzlichkeit und zur Offenheit in Darlegung der Verhältnisse und Zustände. (Abdz.)

Anzeiger der katholischen Gottesdienste am hl. Weihnachtsfeste und am hl. Stephanstage.

Dom. Montag: Nachts 12 U. Hochamt. — Dienstag: ½5—6 U. hl. Messen; 8 U. Predigt u. Amt; 9—½10 U. hl. Messen. Nachm. ½3 U. Predigt, 3 U. Vesper, dann Rosenkranz mit dl. Segen, vor und nach. — Mittwoch: ½6—7 U. hl. Messe; 8 U. Predigt, Amt u. Segenmesse; 3 U. Vesper u. Rosenkranz.

St. Ulrich. Montag: Nachts 12 U. Hochamt. — Dienstag: ½6—8 U. hl. Messen; 8 U. Mittämesse; 9 U. hl. Messe; 10 U. Hochamt; 11 U. letzte hl. Messe. Nachm. ½5 U. hl. Rosenkranz. — Mittwoch: ½6—8 U. hl. Messen; ½8 U. Mittämesse; 9, 10 u. 11 U. hl. Messen. Nachm. ½5 U. hl. Rosenkranz.

St. Stephan: Montag: Nachm. 4 U. feierl. Vesper; Nachts 11½ U. Mette; 12 U. feierl. Hochamt. Dienstag: 5—7 U. hl. Messen; ½8 U. Predigt dann Pontificalamt, 9—10½ U. hl. Messen. Nachm. 3 U. feierl. Vesper. — Mittwoch: Stiftandjege Gebet; ½5 U. Messe; 6 U. Aussetzung des hochw. Gutes; ½7—½9 U. hl. Messen; ½10 U. Predigt u. Pontificalamt; 12—2 U. Betstunden; 3 U. Predigt u. Litanei.

Kreuz-Kirche Englischen: Montag: Nachts 12 U. Hochamt, gelungene hl. Messe. — Dienstag: 5½—7 U., dann 9—10 U. hl. Messen. Abds. 4 U. Rosenkranz. — Mittwoch: ½6, 7 u. 9 U. hl. Messen. Abds. 4 U. Rosenkranz.

St. Moritz: Montag: Nachts 12 U. Hochamt. Dienstag: ½ 6, ½7, ½8 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, Hochamt u. hl. Messe, 11 hl. Messe; 3 U. Predigt u. feierl. Vesper. Mittwoch: ½6, 6, ½7, ½8 U. hl. Messen; 8 U. Predigt, Hochamt und hl. Messe; 11 U. hl. Messe, 3 U. Weihnachtsandacht und hl. Rosenkranz.

Kloster St. Maria Stern: Montag: Nachts 12 U. Hochamt. — Dienstag: 7 U. Amt. — Mittwoch: 7 U. Segenmesse; 5 U. Rosenkr.

St. Ursula: Montag: Nachts 12 U. Hochamt. Dienstag: 7 U. hl. Amt und mehrere hl. Messen; Nachm. ½5 Rosenkranz. Mittwoch: 7 U. früh hl. Messe; ½5 U. Rosenkranz.

St. Ulrich. Montag: Nachts 12 U. Hochamt dann hl. Messe; 5 u. 6 hl. Messen; 8 U. Predigt, Hochamt und Segenmesse; 10 U. hl. Messen; Nachm. 3 U. Predigt u. feierl. Vesper. — Mittwoch: ½6 U. Frühmesse, 6 U. hl Messe; Nachm 3 U. feierl. Vesper. — St. Margarethen: 7 U. 3 hl Messen. Mittwoch: 7 U. hl. Messe; 9½ U. Predigt u. feierl. Hochamt.

St. Georg: Montag Nachts 11½, Christmette. Te Deum, dann Hochamt. Dienstag: Früh 5 U. beginnen die hl. Messen; 8 U. Predigt, Hochamt u. Segenmesse; 10 U. letzte hl. Messe. Nachm 3 U. Predigt u. feierl. Vesper. — Mittwoch: ½6 U. 7½ U. hl. Messe; 8 U. Predigt, Hochamt u. Messe, 10 U. hl. Messe. Nachm. 3 U. feierl. Vesper.

St. Sebastian: Während der 4 hl. Weihnachtstage wird bei den P. P. Capuzinern in St. Sebastian das ständige Gebet abgehalten. In jeder dieser Tage wird um 6 U. das Allerheiligste ausgesetzt, um 7 Uhr ist an allen diesen 4 Tagen ein hl. Amt; Nachm. ½3 U. ist jedesmal die Predigt, dann Litanei u. hl. Segen; Am letzten Tage des 40stündigen Gebetes, als am Freitage, wird das hl. Amt um 7 U. gehalten für jene Wohlthäter, die zur Bestreitung des Lichtes beigetragen haben.

St. Max. Montag: Nachts 12 Uhr Hochamt; nach der Wandlung wird das Lied: „Ist kam die gnadenvolle Nacht" aus dem Diöcesan-Andachtsbuche gesungen. Dienstag: 5 U. erste hl. Messe; 6 U. hl Messe; 8 U. Predigt, Hochamt, Nebenmesse u. 10 U. letzte hl. Messen. Nachm. 3 U. Predigt u. Litanei. — Mittwoch: ½6—6 U. hl. Messen. 8 U. Predigt, Hochamt u. Segenmesse; 10 U. hl. Messe. Nachm. 3 U. musikalisches Vesper.

St. Nareus: (Augarei). Dienstag: 7 u. ½8 U. hl. Messen. Mittwoch: ½8 U. hl. Messe,

Nürnberger Lebkuchen

in vorzüglichen Gattungen, sowie alle übrigen **Spezereiwaaren und Cigarren** empfiehlt (11776—78)

Jos. Kremer, St. Annastraße.

Digitized by Google

Ziehung 2. Januar 1861.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

Ziehung 2. Januar 1861.

der Oesterreich'schen Eisenbahn-Loose.

Gewinne des Anlehens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 50,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 4000, fl. 3000, fl. 2000, fl. 1000 rc. Dieselben gewinnenden Loose (serinaster Gewinn fl. 130) erleiden bei den Gewinnen keinen Abzug und ist solche überdies hypothekarisch geschert. Die Betheiligung an dem laut dieser Loose Haupt-Branche des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direct an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

Stirn & Grehm,
Bankgeschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Patentirt von der Großh. hess. Regierung.

J. Blün's hessischen med. Collig. Elixir de Mayence.

Der von Unterzeichnetem präparirte, aus den feinsten und bewährtesten Ingredienzien bestehende **Magen-Liqueur**, genannt **Elixir de Mayence**, ist ein bewährtes, unübertreffliches Mittel gegen Wageneleiden aller Art, als: Uebelkeit, Erbrechen, Magenkrämpfe, Sodbrennen, Unverdaulichkeit und Blähungsbeschwerden, sowie überhaupt gegen alle jene Uebel, welche von Magenschwäche und schlechter Verdauung herrühren. Regelmäßig gebraucht, beseitigt er diese Leiden schnell und sicher, worüber mir täglich schriftliche Atteste zukommen. Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren, bitte ich auf mein Siegel, Flaschenstempel und Etiquettes gefälligst genau achten zu wollen und habe ich den Alleinverkauf für **Augsburg**, Herrn **Gustav Roth** übertragen

J. Blün in Mainz, 12 Neuer Kästrich 12.

Anzeige für Bau-Unternehmer.

Die von dem k. bayer. Staatsministerium des Innern als feuersicher in die erste Brandversicherungs-Klasse eingereihten und unbeschränkt gestatteten

Stein-Dach-Pappen

empfiehlt der Unterzeichnete als das für jetzt bekannte, billigste und leichteste Bedachungs-Material für **Wohne, Fabrik- & Oekonomie-Gebäude**, den Quadratfuß zu 2½ kr., jedoch erclusive Holzverschalung, welche auch Garantie geleistet wird. (10,567—10,692)

Niederlage in Augsburg bei Herrn **J. G. Haug.**

Ludwig Miebler,
Besitzer chemisch-technischer Fabrik
in Donauwörth.

Porzellain- Steingut- u. broncirte Thonwaaren

in reichster Auswahl, passend zu **Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken** für Personen jeden Standes und Alters, empfiehlt unter Zusicherung billigster Preise Hochachtungsvollst

Tischer's Porzellain- & Steingutwaarenhandlung
am Ludwigsplatz.

Ferd. Ebner's

Kunst- und Schreibmaterialienhandlung
empfiehlt zu (11538—39)

Weihnachts-Geschenken

ihr best- und neuassortirtes Waaren-Lager.

Soeben ist erschienen und in der **Expedition des Allgemeinen Anzeigers** (Schmiedgasse) zu haben:

Weihnachten, Sylvester & Neujahr.

Ein Blatt für gemüthliche Leute, anmuthig in Reimen geschrieben, der Unterhaltung und dem Geschäftsverkehr gewidmet.

Preis 3 kr. (11,891—95)

Guter Aepfel-Most

per Schoppen zu 2 kr. ist fortwährend zu haben bei

J. Etschmann am Predigerberg A. 69.

Offert.

Ein **Geschäft**, in bestem Gange befindlich, welches mit einigen hundert Gulden vortheilhaft betrieben wird, ist eingetretener Verhältnisse halber, mit Einrichtung um 500 fl. sogleich zu **verkaufen**. Näh. d. Exped.

Im Gasthaus zum Stiftsgarten

Der Unterzeichnete empfiehlt seine billigen **Weine 37er weiße Markgräfler** per Schoppen 8, 9—10 kr., **37er rothe Weine** per Schoppen zu 9—10 kr. (11930)

A. Mühlberger.

Königl. priv. Actiengesellschaft der bayerischen Ost-Bahnen.

Die **Einlösung** der am **1. Januar 1861** fälligen **Zins-Coupons der vollenzahlten Actien** erfolgt bereits von heute an

bei dem Bankhause **J. J. Obermayer,**
in Augsburg.

„ARIETTA,"

Morgen Dienstag den 25. Dez., Anfang 4 Uhr.

Musikal. Unterhaltung im „Mohrenkopf."

(11925) **Der Ausschuß.**

Zum Besten des Pensionsvereins für nicht mehr erwerbsfähige Arbeiter und deren Wittwen.

Mittwoch den 26. Dezember, in den eigens hiezu decorirten

Sälen des Stiftsgartens

Gesang- und Musik-Produktion

der Sängergesellschaft **„Cäcilia"** unter gefälliger Mitwirkung einiger Studierenden von St. Stephan und der Regimentsmusik des 3. Infanterie-Regiments Prinz Carl, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters Hanreiter.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. — Eintrittspreis à Person 6 kr. ohne dem allbekannten Wohlthätigkeitssinn Schranken zu setzen. Wozu ergebenst einladen wird. (11927—28)

Vergnügungs-Anzeigen. (morgen)

Anfang jedesmal 4 Uhr.

Englische Anlage: Musikalische Unterhaltung.

Stiftsgarten: große Musikproduction. Eintritt 6 kr.

Im Prinzen von Oranien: Boiswurst-Partie.

Samstag den 29. Dez. Vormittags 10 Uhr Holzversteigerung im Kehlewirthshause zu Adelsried aus dem Staatswaldbistrikte Buch.

Anspeisung armer Kinder am hl. Weihnachtstage.

Uebertrag 30 fl. 36 kr. Von Hrn. S. 1 fl. 18 kr. Von C. R. 1 fl. Von B. 30 kr. Summa 33 fl. 29 kr.

Wir erlauben uns wiederholt die freundliche Bitte zu stellen, uns mit gütigen Beiträgen zu erfreuen, welche dankend entgegen genommen werden sowohl in der Exp. ds. Bl. als auch bei Kfm. Hrn. Fraundorfer am Ludwigsplatz. **Das Comite.**

Börsen-Nachrichten.

Augsburg. Die am 1. Januar fälligen Regensburger Stadt-Act.-Coupt. werden à fl. 6 per Stück eingelöst und können ihre, welche bereits früher solche Coupons à fl. 5 gewechselt, den Betrag der Dividende von nach fl. 1 per Stück in Empfang nehmen bei H. S. Curinger.

Der XII. Hopfenmarkt vom 14. bis 20. Dez. gab folgenden Durchschnittspreis per bayer. Zentner nachstehender Hopfensorten: Inländ. Gut Mittelfränkischen Gewächs Mittel-Qualitäten 302 fl. 48 kr. Vorzüglichere Qual tät aus Spalter Umgebung nebst Kindinger- und Holzeder Gut 324 fl. 35 kr. Ausländisches Gut. Böhmen, Leitmeritzer Gut 375 fl. Herrschafts- u. Kreisgut 385 fl. Gesammtbetrag: 19,200 Pfd. Heutiger Verkauf: 4,160 Pfd. Verkaufssumme; 14,452 fl. 30 kr.

Augsburger Stadt-Theater.

Mittwoch den 26. Dez. 11. Vorstellung im 5. Abonnement. Zum zweiten Male: **Der Haus ist da.** Komische Oper in zwei Aufzügen von Franz Bonn. Musik von Franz Förg.

Morgen erscheint keine Zeitung.

Unter Verantwortlichkeit des Verlegers. — Druck von J. N. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 355.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Mittwoch, den 26 December 1860.

Kathol. und Protest. Stephan.

Politisches.

München, 23. Dec. Die Kreisamtsblätter veröffentlichen nachstehende Stelle aus einem oberstrichterlichen Erlasse, die Gränze der Zuständigkeit der Schwurgerichtshöfe zur Streichung der Geschworenen von der Geschworenenliste betreffend: „Wer von dem Rechte der Ablehnung der Verrichtung eines Geschworenen wegen 60jährigen Alters Gebrauch machen will, hat solches bei der jährlich im Monat März stattfindenden Ergänzung und Berichtigung der Urliste, beziehungsweise Bezirksliste, innerhalb der Reclamationsfrist in seiner Gemeinde, jedenfalls aber vor der Mittheilung der Hauptliste durch den Präsidenten des Appellationsgerichts zu thun; da das Streichen von der Hauptliste auf Grund des Art. 77 des Strafprocessgesetzes durch die Verwaltungsbehörden vor der appellationsgerichtlichen Auslosung geschehen sein muß und die Ablehnung nicht erst vor dem Schwurgerichtshofe geschehen kann. — Hr. Dillon Purcell, Pfarrer der deutschen Gemeinde in London, hat zum Bau einer Kirche und einer Schule von St. Maj. dem König Ludwig 1200 fl., vom Ludwigsmissionsverein 2000 fl. und vom Kaiser Ferdinand und der Kaiserin Marianne 500 fl. erhalten. Die Fürsten von Thurn u. Taxis und von Löwenstein haben zu demselben Zweck je 100 beigesteuert. Auch Protestanten, worunter die Prinzessin von Preußen, die Großherzogin Sophie von Baden, haben erhebliche Beiträge geliefert.

Hannover, 20. Dec. Die „Zeitg. für Nordd." spricht sich über die neue französische Broschüre: „der Kaiser Franz Joseph und Europa", u. A. mit folgenden Worten aus: Die Broschüre ist gar nicht zu dem Zwecke geschrieben, ein friedliches Arrangement über Venetien zu fördern; im Gegentheil, sie soll den Kampf um Venetien nur vorbereiten; sie soll das gesunde Urtheil diesseits und jenseits des Rheins bestechen und verwirren; man soll, wenn der Kampf ausbricht, die österreichische Regierung einer verstockten Hartnäckigkeit anklagen; man soll ihr die Schuld beimessen, wenn Europa in den Flammen des Krieges und der Revolution steht; man soll dann nicht mit Fingern auf den Kaiser Napoleon weisen und sagen: dieser furchtbare Mann führt wieder die Hunderttausende zur Schlachtbank, zerstört wieder den Wohlstand von Millionen und besteckt unser Jahrhundert mit fluchwürdigen Barbareien." Und doch liegt es lediglich in seiner, aber nicht in des österreichischen Kaisers Hand, all das entsetzliche Unglück zu verhindern, welches sein Publicist so treffend ausmalt.

Aus Dresden kommen bezüglich der unerwarteten Ankunft und Gefangennahme des berühmten ungarischen Parteihauptes Grafen Teleki nähere Nachrichten. Der Graf traf schon vor 4 Wochen unter dem Namen eines Engländers und mit englischem Paß ein. Sein häufiger Verkehr mit einer hier weilenden ungarischen Adelsfamilie beförderte bald den Verdacht der Polizei, der Fremde sei kein Engländer. Auf sein Vorgeben, er sei hieher gekommen, um an einem Familienfest in jener Familie sich zu betheiligen, ließ die Polizei ihn 4 Wochen unbehelligt, bis sein leckeres Auftreten eine Untersuchung seiner Päße zu Folge hatte. Da stellte sich denn bald heraus, daß man es mit einem ungarischen Flüchtling zu thun habe. Es folgten politische Vernehmungen, wobei sich der Fremde als — Graf Ladislaus Teleki bekannte. Auf Grund eines österreichischen und eines badischen Steckbriefes, des Bundesbeschlusses und eines zwischen Oesterreich und Sachsen bestehenden Auslieferungsvertrages wurde der Graf in Haft genommen und die k. k. Regierung hievon benachrichtigt. Diese sandte alsogleich einen Commissär, welcher ihn nach Oesterreich abführte. Der Graf hatte eine Unterredung mit dem Herrn Minister v. Beust und wurde auf das rücksichtsvollste behandelt.

Wien. (Untersuchung gegen die grauen Schwestern im Bleiberer Spitale.) Neue, unerhörte Vorgehen der grauen Schwestern! Sie benützen derselbende Extrazimmer zum „Bequartiernung" fremder Geistlichen und Dienstboten! Merkwürdiger Weise machen die „Grauen" gar nicht einmal den Versuch dieser schweren Anklage zu widersprechen, sie gestehen ganz einfach, daß sie wirklich mitunter fremde Geistliche auf leeren Extrazimmern beherbergt haben. Oder hätten sie, wenn sie schon Gastfreundschaft, die doch kein Verbrechen ist, üben wollten, die Gäste vielleicht in die Claviatur nehmen sollen? Das wäre freilich ein Wasser auf die Mühle gewisser Herren! Das aber diese Gastfreundschaft auf Kosten des Spitalzweckes geübt worden sei, wie der „Wanderer" sagt, müßte erst dann als constatirter angesehen werden, wenn erwiesen würde, daß irgend ein Kranker in Folge der Gastfreundschaft nicht auf die von ihm gewünschte und bezahlte Weise hätte untergebracht werden können. — Daß man sogar auf die Beherbergung des Exercitienmeisters, der zum Zwecke der Exercitien vom Lande hereingekommen war, hingewiesen hat, beweist nur zu deutlich, wie verhaßt das geistliche Element den Aerzten des Bleiberer Spitals ist. — Oder ist vielleicht dieses Eifern der Aerzte gegen die Gastfreundschaft der Schwestern eine Widerlegung dafür, daß sich einmal eine Schwester über gewisse Beherbergungen von Seite einiger Herren Secundärärzte nicht in den schmeichelhaftesten Ausdrücken ausgesprochen hat? Eben so wenig wie die „Cinquartirung fremder Geistlichen", läugnen auch die Schwestern, daß sie einige Separatzimmer für die Dienstboten verwenden. — Wer in irgend einem Haushalte die Nothwendigkeit des Dienstbotenhaltens zugibt, der muß auch zugeben, daß die Dienstboten irgendwie untergebracht werden müssen. Die Dienstboten der Schwestern im Bleiberer Spitale können im Kloster selbst nicht untergebracht werden, da die Schwestern selbst in ihrem dumpfen Schlafsaale, der ihre einzige Wohnung ist, wie in einem Sclavensitze zusammengedrängt sind. Daß dies keine Uebertreibung sei, wird jeder zugeben, der an Professtagen das Kloster in Augenschein nahm. In seinen auf der einen Seite ebenerdigen, auf der andern unterirdischen Localitäten, wo sich auch der Speisesaal und die Wohnung für die geistlichen Candidatinnen befindet, und wo das Kloster mehr einem Kerker, wenn man schon nicht sagen will einer Räuberhöhle gleiche, hat auch alles seine unadvenlichste Stimmung, so daß die Dienstboten auch hier nicht untergebracht werden können. — Also soll man sie also unterbringen? Wenn nicht in den Spitalzimmern, so gibt es auf diese Frage keine Antwort!

Rom. Ein Vorfall erregt hier großes Aufsehen und ist für die Stellung der Franzosen in Rom äußerst bezeichnend. In dem bekannten Cafe greco, dem Sammelplatz der Künstler und Fremden, erlandte sich kürzlich ein russischer Maler, aus einer Zeichnung der französischen illustrirten Zeitung, welche die Reise Napoleons in Savoyen darstellte, das Gesicht des Kaisers herauszuschneiden. Die Sache wurde denuncirt, und der Russe, dem sein Gesandter erklärte, daß er sich nicht in die Angelegenheit mischen könne, vor ein französisches Kriegsgericht im Hotel der Minerva gestellt, und von diesem zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt. Es war dieß eine unangenehme Mahnung an die Anslegung, welche die Franzosen ihren Rechten über Rom geben, und die päpstliche Verwaltung ist nicht der Art, daß sie solche Uebergriffe zurückweisen könnte.

Rom, 12. Dec. Der heil. Vater ertheilte dieser Tage den bei Castelfidardo verwundeten Officieren und Soldaten, jedem einzeln, Audienz, dankte ihnen für ihre Liebe und Treue und sprach in so rührenden und begeisterten Worten von den Gefallenen,

Wir bitten um baldige Abonnements-Bestellung auf die „Neue Augsburger Zeitung" pro 1. Quartal 1861 45 kr.

Digitized by Google

als ob die ganze blutige Schlachtscene vor seinen Augen schwebte. Manches Auge wurde thränenfeucht und viele Reliefs gestanden, die Minuten des Gebetbuches seien die schönsten ihres Lebens gewesen. Der Papst reichte Jedem, ohne Ausnahme für gehabte Einbußen während der Gefangenschaft ein Geldgeschenk mit eigener Hand, vertheilte die Decorationen und machte auf die Fragen des Decorations-Bands aufmerksam, wie sie nicht mehr die Mastaischen seien — weiß und gelb — sondern auch roth, wie das Banner der Päpste in frühern Zeiten. Er habe den von ihm gestifteten Ritterorden in größerer Zahl verliehen, als bei irgend einem andern Anlaß, weil er wünsche, die Empfänger möchten hierin ein besonderes Unterpfand seines Wohlwollens und Dankes für ihre Opferwilligkeit erblicken. Als seine Hilfstruppen am selben Tage von einem Besuche des erkrankten (nun gestorbenen) Cardinals Garde (vom Dominicanerorden) nach dem Vatican zurückkehrte, wurde er durch jene Demonstration erfreut, welche bereits als eine besonders lebhafte und außerordentliche geschildert wurde. Man hatte Mühe den päpstlichen Wagen durch die dichten Haufen der freudig bewegten und glückwünschenden Menge hindurchzudringen.

Turin, 21. Dec. Der heutigen Opinione zufolge wird das Ministerium dem neuen Parlament als ersten Gesetzvorschlag den Antrag vorlegen: Das Königreich Italien als constituirt zu erklären, und Victor Emmanuel als König von Italien zu proclamiren. — **Genua**, 21. Dec. Alle Kriegsschiffe, mit Ausnahme der Segelfregatte Urville, sind auf höhern Befehl nach Gaeta abgegangen. Das letzte Schiff, eine Segelfregatte, welche 20 Mörser und 20,000 Bomben und Granaten an Bord hatte, wurde von Conte Cavour geschleppt.

Nach Berichten aus **Pisa** wurde am 11. December die Leiche des Grafen von Syracus im Camposanto von Pisa beigesetzt. Das sardische Regime entfaltete zur Ehre dieses Todten viel militärisches Gepränge. Viel Leute sahen dem Trauerzuge zu — aber Mitgefühl für den Verräther aus königlichem Geschlechte war nicht da. Alles schwieg, Volk und Presse, als ob man sich selbst der Leiche des verirrten und liefgesunkenen Mannes schämte.

Paris, 21. Dec. In Turin eigenhändigen Schreiben Franz II. an L. Napoleon, worauf ersterer den Vorschlag eines Waffenstillstands ablehnt, erklärt der König, daß er sich nicht als Souverän zum Souverän, sondern als General zum General an Chef des letzten italienischen Festungs wende, nicht um eine Krone, sondern die Ehre der neapolitanischen Waffen zu retten. Niemand mehr als der König wünsche aus Gefühlen der Humanität, gleichwie aus Schonung seiner treu gebliebenen Truppen, unnützes Blutvergießen möglichst zu vermeiden. Aber es erscheine eben so gerecht als billig, daß, bevor vom Nachgeben die Rede sein dürfe, der König die Gewißheit eines ernstlosen Widerstandes gewinne, die er bis zur Stunde nicht habe. Er richtet daher an die Großmuth L. Napoleons die Bitte: daß ihm gestattet werde, sich gehörig früher zu orientiren, nämlich, daß ihm eine gewisse Zeit belassen werde, während welcher er die Resultate des zu seinen Gunsten organisirten Volksaufstandes in den Abruzzen und in Calabrien zu erheben vermöge, um darnach einen mit der Würde und der Ehre der neapolitanischen Waffen zu vereinbarenden definitiven Beschluß fassen zu können. Man glaubt, daß der spanische Gesandte Bermudez de Castro, welcher bekanntlich in Gaeta bei dem König Franz II. verblieben, und der als Schriftsteller in seinem Vaterland einen großen Ruf genießt, der eigentliche Verfasser dieses Schreibens ist, welches man als ein ächtes Meisterstück bezeichnet. Die spanische Flotte bleibt vorderhand in Gaeta. Allein auf andern, nicht minder sichern Wegen ist die traurige Nachricht hier eingetroffen, daß es den Piemontesen gelungen ist, einen Theil der Gardeofficiere durch lockende Versprechungen von Avancement für ihre Sache zu gewinnen. (A. Z.)

London, 23. Dec. Der Observer meldet als authentisch (?), daß ein erneutes Bombardement Gaeta's durch die Piemontesen den König Franz II. gezwungen habe, sich sammt seinem Stabe aus dem Palaste nach einem entlegenen Festungsviertel zurückzuziehen.

Konstantinopel, 15. Dec. Der frühere nach Cypern in die Verbannung geschickte Postdirector Ismail Pascha ist nach Athen entflohen. In Belgrad und Ismail sollen sich Unruhen zeigen. — **Smyrna**, 15. Dec. Die erste Section der Aidiner Bahn wird am 24. ds. eröffnet. — **Athen**, 15. Dec. General Kalergis ist vorgestern aus Paris hier angekommen. (O. Bl.)

Vom Libanon. Welcher Art die Lage der Christen hier zu Lande ist, läßt sich aus folgenden Thatsachen entnehmen. Am 1. Nov. wurden in der Nähe von Deir el Kamr zwei Christen 20 Minuten vom türkischen Lager entfernt ermordet, zwei andere bei Hasbeiya am 3. Nov. sterbend ein Drusenhäuptling einem Kaufladen im Christenquartier zu Kleppo in Brand, es brannten zwölf Läden ab und der Schaden wird auf 10,000 Pfd. Sterling berechnet; seit den Metzeleien in Hasbeiya, Rascheiya und Deir el Kamr, sowie den Kämpfen im offenen Felde, in welchen 5000 Personen fielen, kamen wenigens 10,000 Christen in Folge von Entblößung und an Nahrungsmangel um und die Sterblichkeit ist noch immer im Zunehmen. Mitten in diesem Elend hat die türkische Regierung von den Christen die sechsjährigen Rückstände der Steuer für Befreiung vom Militärdienst eingefordert, den entwaffneten Drusen theilweise die Waffen wiedergegeben, oder sie ihnen von vornherein gar nicht abgenommen, wie in Damascus, wo 1150 Feuerwaffen in Depot genommen wurden, und sich noch 40,000 in den Händen der Muhammedaner befinden, von denen die verunreinten wieder zurückkehren und unbehelligt bleiben. Die europäischen Commissäre nehmen sich persönlich wohl um die Christen an, aber von einem vereinten, amtlichen Auftreten, von Thaten, welche der türkischen Regierung imponiren würden, ist nirgends eine Spur zu finden, und die Maßregel ist eben wieder nur eine halbe.

Nichtpolitisches.

München, 23. Dec. Wegen der Zustellung der Zeitungen durch die Landpostboten schreibt der Postbote, daß von keiner Post-Expedition eine Bestellgebühr auf die Zeitungs-Rechnung gesetzt werden darf, sondern Jeder, der sich sein Blatt durch den Postboten bringen lassen will, sich mit dem Postboten selber über den Betrag der Zustellung verständigen, also mit ihm handeln kann. Daß der Postbote für tägliche Zustellung eines sechs- oder sieben Mal in der Woche erscheinenden Blattes auf keinen Fall mehr als 15 kr. für's Vierteljahr begehren darf, daß er überdieß von Denjenigen, welche mehrere Zeitungen halten, nicht etwa für jede so viel begehren darf, sondern für alle miteinander, und wenn's 10 oder mehr täglich wären, nur 45 kr. halbjährlich. Eine Verfügung der königl. Verkehrsanstalten in diesem Sinne ist bereits erlassen.

München wird im nächsten Jahre abermals einen neuen großartigen Gasthof mehr erhalten. Der Besitzer des großen Rosengarten, gegenüber dem Bahnhof, läßt dieses alte Gebäude sammt Nebengebäuden abbrechen und einen großartigen Neubau herstellen, den er als Gasthof I. und II. Classe einrichten wird. Damit ist jede Hoffnung, daß das bekannte Häuserdreieck zwischen der Bayer- und der Schützenstraße zur Gewinnung eines freien Platzes vor den Bahnhöfen ganz verschwinden werde, geschwunden.

Linau, 23. Dec. Weizen 24 fl. 57 kr. (Aufschlag 5 kr.), Kern 23 fl. 54 kr. (Abschlag 16 kr.), Roggen 18 fl. (Aufschlag 18 kr.), Gerste unbegehrt, Haber 8 fl. (Abschlag 18 kr.) Umsatz-Summe: 65,649 fl. 20 kr.

Nürnberg, 15. Dec. Die heurige Hopfen-Conrurrenz von Bayern ist jetzt in den Händen von Händlern, was Producenten noch haben, beschränkt sich auf wenige Centner. Mit 1. Januar tritt der ermäßigte Einfuhrzoll in England ein, und hofft man damit auf ein belebteres Geschäft. Guter bayerischer Hopfen kommt wenig zu Markt, daher halten sich die Preise immer auf der bisherigen Höhe; belgischer, amerikanischer und preußischer Hopfen, obwohl vielfach angeboten, findet keine Abnehmer. Herobrucker Waare kostet 270—280 fl., Spalter 320—330 fl. Einzelne Händler, welche gleich nach der Ernte, als die ersten Angebote erfolgten, kauften, machen heuer bedeutenden Gewinn und verdienten am einzelnen Centner 100 fl. und mehr; man erzählt sich, daß ein südslicher Kaufmann über 100,000 fl. gewonnen hat, ein anderer soll 75,000 fl. gemacht haben.

Ludwigshafen, 21. Dec. Heute fand dahier die General-Versammlung der Actionäre der pfälzischen Ludwigsbahn statt. Der Geschäftsbericht ergab für das Verwaltungsjahr 1859/60 einen Betriebsüberschuß von 732,057 fl. Die Versammlung genehmigte einstimmig, daß die Dividende auf 25 fl. per Actie festgestellt und aus dem Restbetrag von 32,517 fl. die Summe von 10,000 fl. den Pensions- und Unterstützungs-Anstalten der Angestellten und der Rest dem Betriebs-Reservefond zugewiesen werde.

Ein Wiener schenkte dem Kaiser Franz Joseph-Aebeits- und Armen-Waisenhause in Lemberg 10,000 fl.

Der Herr Graf Eugen Czernin widmete dem Prager Dombau-

Digitized by Google

Dreißig 1000 fl. und schickte sich zu einem jährlichen Beitrage von 100 fl. für denselben.

Fenner v. Fennberg, aus dem Jahre 1848 bekannt, befindet sich gegenwärtig, wie man öfters. Blättern aus Innsbruck schreibt, an beiden Füßen gelähmt im Spitale zu Zürich. Seine arme Frau war vor einiger Zeit in Innsbruck, um bei hochgestellten Verwandten Hilfe zu suchen. Einige Wohlthäter sammelten gemeinen Beiträge.

Paris, 18. Dec. Aus den Berichten der Eisenbahnstationsches geht hervor, daß seit der Genehmigung des Hrn. Painsot keine „reservirten Waggons“ mehr verlangt werden. Die Reisenden, welche sich erkühnen zu visiren suchten, schwanen sich zusammen, zählen sich und stehen sich erst dann ganz sicher und beruhigt, wenn die Waggons gehörig angefüllt sind. Man hat dies besonders in Paris und in Lyon bemerkt. Man erzählt davon eine Menge Geschichten. Vor einigen Tagen hatte sich in Marseille ein Mann gewungen gesehen, sich ganz allein in einem Wagen einzurichten; auf der nächsten Station erhielt er einen Reisegefährten. Die Beiden beobachteten sich die ganze Nacht, keiner wagt zu schlafen, sie zeigen sich sogar wie zufällig ihre Revolvers. Als gegen Morgen der Zug Halt macht, haben sie nichts Eiligeres zu thun, als sich durch ein Fürchtendes Frühstück von ihren Schrecken zu ihrer Ruhe zu erholen. Am Buffet erkennen sie einander, der eine ist ein Notar, der andere ein Kaufmann aus Marseille. In Bamberg hatten zwei Pferdehändler Plätze nach Roanne genommen. Auf der Station Rive-de-Gier steigt einer von ihnen aus, um seine Pfeife zu rauchen. Als das Signal zur Abfahrt ertönt, steigt er in einen Wagen, den er irrthümlich für den seinigen hält, und wird von einem Insassen, der plötzlich aufwacht, mit Faustschlägen empfangen. Die Bataille dauerte bis nach St. Chamand. Die Depeschementaldiktat sind angstlich mit solchen Hilfsbriefen.

Locales.

Die kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg gibt wiederholt bekannt, daß die neuen österreichischen Conventionsthaler (deren innerer Silbergehalt nach dem 24½ fl.-Fuße 5 Kreuzer 1⅔ Heller beträgt) in Bayern keinen gesetzlichen allgemeinen Curs haben, sonach bei öffentlichen Cassen nicht als Zahlungsmittel zulässig sind und Private zu deren Annahme nicht verpflichtet seien.

Ein wohlgekleideter junger Mann, paßlos, hat vorgestern Mittags im Gasthaus „zum deutschen Haus“ dahier einen Kasten und einen Koffer erbrochen und die Summe von etwa 90 fl. herausgenommen. Derselbe wurde verhaftet und der Frohnfeste überliefert.

Wegen Erkrankung der Fräul. Brenken hat deren Partie aus Gefälligkeit Frau Richter in der Oper „der Hans ist da“ übernommen, was den Kunstfreunden zur Kenntniß dienen mag.

Theater. Sonntag den 22. Decembr. Pfefferröschl, Schauspiel von Ch. Birch-Pfeiffer. Die sonntägige Vorstellung, zu welcher sich das Publicum nicht sehr zahlreich eingefunden hatte, ging vollkommen gelungen über die Bühne; Fräulein Weiselbaum, welche die Pfefferröschl zu ihren besten Partien zählt, spielte mit viel natürlicher Frische und Naivetät, und wenn wir auch manchmal die innere Wärme des Gefühls vermissen, so bleibt ihre Leistung doch immerhin eine sehr gute. Die unübersetzenden Rollen der Justo und Amalgundis waren durch — Fräulein Körner und Fräulein Seelig tüchtig repräsentirt; Herr Böckel als Antonio vorzüglich und die Leistungen der Herren Rüthling — von Sommerberg, — Wirrenfeld — Nöllingen — und Engelhardt — Ralph, sowie der Herren Richter, Wagner von der Art, daß sie zum guten Erfolge des Stückes das Ihrige beitragen. Fräulein Weiselbaum und Herr Böckel wurden durch öftern Beifall ausgezeichnet.

Briefkasten-Einsendungen

574. Von welchem Tage resp. Monat und Jahr besteht die allerhöchste Bewerbung, daß den Beheden im Gegensatze zu früherer Zeit humanere Behandlung gegen Meutirte zc. anempfohlen wurde? (Antwort folgt.)

575. Ahnenprobe. Deiner Ahnen Geschlecht erwarb im Turniere wohl Ruhm sich? — Denn die Enkelin selbst liebt noch immer den Streit! — Doch die erhabenen Ahnen verwerben nicht Schwert und nicht Schild Die — Nimmer besteghar nur ist Deine geläufige Zung.

576. An Hrn. A. in C. Annegarn's Weltgeschichte ist bereits verkauft; gute Feiertage! D. R.

577. Im Kupferschmiedgäßchen ist wohl eine Laterne angebracht, aber die ist jetzt noch kein Licht.

S

578. An Herrn W. H., Halsharfspieler in H. Senden Sie das Loos; das ist vorläufig der beste Rath, den wir Ihnen ertheilen können. D. R.

579. Dank jenen Brauern, die jetzt das Bier um 6 kr. geben. Von vielen Bedürftigen.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: auf die erledigte Kreis-Baubeamtenstelle der bei d. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg den bisherigen Bauhowmeen Dünzler zu Straubing zu befördern, und auf die hiedurch erledigte Baubeamtenstelle in Straubing den Baubeamten M. Nägele in Königshofen, dermaligen Eisenbahnbau-Sections-Ingenieur in Rosenheim, zu versetzen; die Postexpedition Neustadt an der Haardt wieder zu einer Postverwaltung zu erheben, und den bisherigen Postofficialen C. Getz zum Postverwalter daselbst zu befördern; die katholische Pfarrei Bindwangen, Ldg. Wertingen, dem Priester J. Lang, Pfarrer in Röfingen, Ldg. Burgau, zu übertragen.

Bekanntmachung.

Bei Herannahen des neuen Jahres 1861 findet sich der Armenpflegschaftsrath veranlaßt, gleich wie in früheren Jahren zur Lösung von Karten zum Besten hiesiger Armen statt der persönlichen oder schriftlichen Glückwünsche zum neuen Jahre einzuladen. Die Neujahrs-Karten können täglich von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 – 6 Uhr bei dem Armenpflegschafts-Kassier Rösch in der städtischen Armenstube gegen eine Gebühr von 30 kr. abgelangt werden. Die eingehenden Gaben werden zur Unterstützung von Hausarmen durch Holz verwendet, und die Namen davon, welche sich Karten lösen, werden mit Hinweglassung der Gaben durch das Intelligenzblatt, Tagblatt, Anzeigblatt und die neue Augsburger Zeitung veröffentlicht. Der Armenpflegschafts-Rath überläßt sich dem Vertrauen, daß der so oft erprobte Wohlthätigkeits-Sinn der hiesigen Bewohner auch bei diesem Anlasse bewähren wird.

Augsburg, den 19. Dezember 1860.

Armenpflegschaftsrath der Stadt Augsburg.

Der 1. Vorstand: **Forndran.** Rösch, Kassier

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern zc.

in Städten und auf Land-Anwesen,

und ist zur Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompter Erledigung den Unterzeichnete erbötig.

Augsburg im Oktober 1860. (8901/11)

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Seit dem 1. Juli 1860 erscheinen in Kirchheimbolanden Berichte über Ackerbau, Weinbau, Gartenbau, Viehzucht und Landwirthschaftliche Gewerbe, herausgegeben von Dr. H. K. Schneider. Diese „Berichte“ haben ihre Abonnentenzahl seit der kurzen Zeit des Bestehens nunmehr auf 2500 gebracht, welcher außerordentliche Erfolg in dem Gehalte des Blattes, sowie in der Billigkeit desselben zu suchen ist, da es bei einem Erscheinen in ½ Bg. gr. 8° (alle 14 Tage) nur 15 kr. vierteljährlich kostet, zu welchem Preise auch daselbe, da es vom 1. Januar 1861 an im Zulande, (Kirchheimbolanden) gedruckt und expedirt wird, in ganz Bayern ohne Postaufschlag bezogen werden kann. Für den kleinen Landwirth, der sich mit dem Besuch größerer landwirthschaftlichen Zeitungen nicht befassen kann, sind die „Berichte“ von besonderem Nutzen und zur Anschaffung sehr empfehlenswerth, da sie alles für diesen Stand Wissenswerthe in gedrängter Kürze, dabei aber so faßlich vorgragen, daß es selbst dem weniger Beleseuen verständlich werden muß, zumal es sich der Herausgeber zur Aufgabe macht, dem gewöhnlichen Mann unvermeidliche Ausdrücke möglichst zu vermeiden.

Auswärts gestorben: Herr Karl Sieroqi, kgl. Kreisforstkommissär in Bayreuth. Herr Anton Heil, Kaufmann in Straubing. Hr. Mut. Ernst Kärnlein, Stück- u. Glockengießer in Nürnberg. Herr Anton Huber, kgl. Militäramhlmüller in Ingolstadt. Herr Nikol. Finsterwalder, kgl. Gendarmerie-Stations-Commandant in Altenmarkt. Hr. Dr. med. Anton Förg, ao. kgl. Universitäts-Professor in München. Frau Katharina Caspar, kgl. Wegmeisters-Witwe von Haidhausen. Herr Franz Dollacker, kgl. Advokat in Sulzbach. Herr Joh. Leonh. Staudhitze, Gastwirth in Gundberg. Hr. Kaspar Kuhn, ehemaliger Seifensieder in Schwabmünchen. Frau Katharina Kirner, Stadtschreibers-Wittwe, aus Vohenstrauß. Herr Adolph Freiherr von Falkenhausen, in Wald. Herr Michael Schießleder, kgl. Postconducteur in München.

Digitized by Google

Ziehung 2. Januar 1861. **250,000 Gulden Haupt-Gewinn** Ziehung 2. Januar 1861.

der Oesterreich'schen Eisenbahn-Loose.

Gewinne des Anlehens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 10,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 3000, fl. 3000, fl. 2000, fl. 1000 ꝛc. Dieselbigen gewinnenden Loose (geringster Gewinn fl. 130) erhalten bei den Gewinn-Auszahlungen **keinen Abzug** und ist solche überdies hypothekarisch gesichert. Die Betheiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da ausserdem der Verkauf dieser Loose **Haupt-Banche** des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direct an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

Stern & Greim,
Bankgeschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Versteigerung.

Samstag den 29. Dezember, Vormittag von 9—12 Uhr und Nachmittag von 2—5 Uhr werden im bezirksgerichtlichen Konservatorium mehre 6 Gegenstände als: Kanapee, Sessel, Kommod- und Kleiderkästen, Tische, Bettladen, Betten, Herren- und Frauenkleider, Taschen-Uhren und noch mehrere Gegenstände gegen baare Bezahlung gerichtlich versteigert.

(11,966) **Benedikt Krauner,** Gerichtsgannoe.

Aufforderung. (11,349

Nachlaß des Konrad Müller, gewesenen Schreinergesellen von hier.

Am 8. October l. Js. verstarb dahier der Schreinergeselle Konrad Müller von hier ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung, jedoch mit Zurücklassung eines nicht unbedeutenden Vermögens. Derselbe hat seiner Umgebung sagt vor seinem Tode bezüglich seiner Verwandtschaftsverhältnisse eröffnet, daß er nahe Verwandte in Lauingen habe, welche Angabe sich jedoch nach den gepflogenen Recherchen als unwahr herausstellte.

Demnach wird hiemit Jedermann, welcher Erbsansprüche zu haben glaubt, aufgefordert, solche binnen zwei Monaten hierorts um so gewisser anzumelden, und seine Verwandtschafts-Verhältnisse mit dem Erblasser in legaler Weise nachzuweisen, als nach Umfluß obiger Frist auf nicht sich Meldende keine Rücksicht genommen und in Sachen weiter verfahren werden würde nach Gesetzlage.

Augsburg, den 3. December 1860.

Königliches Bezirksgericht.
Der kgl. Director: **Rehm.**

Gut gelagerte Java-Cigarren

4 Stück 3 kr. und 25 Stück 18 kr., empfiehlt nebst vielen andern Sorten **Cigarren** bestens. **L. Scherer.**

Nicht zu übersehen!

Der bei **Donat Ott** im Pfersee rgäßchen längst in habende **gute Markgräfler** (rothen und weißen) **1857/58ger,** per Schoppen zu **6 kr.** wird empfohlen! Beim Verkauf im Großen annehmbaren Rabatt. (11,976)

Unterrichts-Offert.

Im **Rechnen** und in der Anwendung desselben in bestimmten Gewerbsfächern, sowie in der höhern **Mathematik** wird Unterricht ertheilt. Näh. die Exp. ds. Bl. (11875/77)

Krippentheater in den Sälen des Metzgerhauses.

Heute Mittwoch den 26. Dez.: **Die Geburt Christi.**
Hierauf Schattenspiel: **Der Schneider in der Klemme.**

Das Lokal ist gut geheizt.

Wozu höflichst einladet **G. Schweiger.**

Trockenfutter vom 15. bis 21. December 1860.
Heu 1 fl. 33 kr.; Ohmat 1 fl. 29 kr.; Roggenstreh 1 fl. 6 kr.; Habenstroh 43 kr.

Das bereits früher erlassene Verbot des sogenannten Neujahrsgeld-Sammelns wird erneuert, und dasselbe wiederholt auf die bestehende allerhöchste Verordnung sowie auf die darin festgesetzten Strafen mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die Polizeiwache strengstens beauftragt ist, diejenigen, welche sich beigehen lassen, diesem Verbote entgegen zu handeln, anzuhalten und vor Amt zu bringen.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag: Passir-Rest 52 kr. An Andreas Schreiner aus Schwarzenbach 2 fl. und 2 Paar Socken. Passiv 2 fl. 52 kr.

Zum Besten des Pensionvereins für nicht mehr erwerbsfähige Arbeiter und deren Wittwen.

Heute den 26. Dezember, in den eigens hiezu decorirten Sälen des Stiftsgartens

Gesang- und Musik-Produktion

der Sängergesellschaft **„Cäcilia"** unter gefälliger Mitwirkung einiger Studirenden von St. Stephan und der Regimentsmusik des 3. Infanterie-Regiments Prinz Carl, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters Hammerlee.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. — Eintrittspreis à Person 6 kr. ohne dem allenfallsigen Belohnungsbeitrag sich zu entziehen.

Damit ist ein

glänzender Glückshafen

verbunden, das Loos zu 6 kr.
Wozu ergebenst einladen wird. (11927—28)

Vergnügungs-Anzeigen. (heute)

Neue Pfalz. **Heute Vormittag 10 Uhr: Musik-Produktion.**

Es ladet freundlichst ein **Becker.**

Anfang jedesmal 7 Uhr.

Bei **Rittel** vor dem rothen Thor: Gesang und Deklamation nebst Bratwurstpartie.

Schmid'scher Keller: Musikalische Produktion.

Im **blauen Bock:** Große Harmonie-Musik.

Bei **Braunmiller** vor dem rothen Thor: Harmoniemusik.

Englische Anlage: Gesangproduktion von Mayr.

Schlößle am Stephingerthor: Gesangprodnition.

Schlößle in Oberhausen: Marionetten-Theater.

Beim Prinzen von Oranien: Harmonie-Musik.

Nachbenannte haben in Folge der Einladung des Armen-Pflegschaftsrathes **Neujahrs-Karten** gelöst:

v. Griesmer, k. b. Polizeidirectorswittwe. Zöe, Apotheker. Fran Schäfer, de la Grange. Chevalier F. H. Schäfer. Frhr. v. Lerchenfeld, k. Regierungs-Präsident. Eschenbach, Apotheker. Gerhäuser, kgl. Regierungs-Rath. Straßer, k. Regierungs-Secretär. Dr. Stadler, Domdecan und Official. Dr. Barth, kgl. Advocat. Stadtpfarrer Blöst. v. Dinkel, Bischof. Enßregen, Quartiermeister. Anton Freiherr v. Bick.

Augsburger Stadt-Theater.

Mittwoch den 26. Dez.: 11. Vorstellung im 5. Abonnement. Zum zweiten Male: **Der Haus ist da.** Komische Oper in zwei Aufzügen von Franz Bonn. Musik von Franz Jörg.

Donnerstag den 27. Dez. 12. Vorstellung im 5. Abonnement. Zum Erstenmale. **Die Stiefmutter.** Schauspiel in 3 Aufzügen von Benedix. Anfang bald 7 Uhr.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt, 22. Dez. Wärtemb. 4½ proc. Oblig. b. R. 104⅞ B. 4proc. Obl.-Gouv. b. R. 100⅝ B.; 3½proc. 97 B.; bad. 4½proc. Obl. 103 B.; 4proc. 101 B.; 3½ proc. von 1852 95 G.; 4½proc. Wiln. Anl.-Loose à R. b. R. 96⅞ G.; Nass.-Nass. B. 214 B.; bad. 50fl.-L. 60¼ B.; 35fl.-L. 53 B.; churh. 40fl.-L. b. R. 45½ B.; großh. hess. 50fl.-L. b. R. 35⅛ B.; 25fl.-L. 35½ B.; nass. 25fl.-L. b. R. 25½ B. Anhlt.-Gmnend. 7fl.-L. 10½ B.; preuß. Friedrichsd'or à R. 9 55⅛—55½; holl. 10fl.-Stück à R. 9 37⅞—38⅛; Randducaten à R. 5 29½—30½; 20fr.-Stück à R. 9 16—17; engl. Sov. à R. 11,36—40.

Unter Verantwortlichkeit der Redaktion. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 356

Donnerstag, den 27. December 1860

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 4 fl. 30 kr., vierteljährlich 45 kr.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet.

Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Kathol. und Protest. Johannes, Evangelist.

Politisches.

München, 26. Dec. Der „Bayer. Kurier" bespricht in seiner gestrigen Nummer die „unparteiische Commission", welche demnächst in Augsburg die Wirthschaft der barmherzigen Schwestern untersuchen wird. In Bezug auf zwei Mitglieder des unparteiischen Comité's heißt es am Schlusse des Artikels: „Wo in aller Welt macht man den Ankläger zum Richter? wo wagt man es, sich in solchere Weise über die Grundsätze von Recht und Billigkeit hinwegzusetzen?!"

Wien. (Untersuchung gegen die „grauen Schwestern" im Spitale auf der Wieden.) Was sagt die Welt dazu? Sie lautet eine Frage in einem bekannten Gesellschaftsspiele, und wir fragen auch: Was sagt die Welt zu all' diesem Rumor und Spectakel auf den Wieden? Als der Sturm gegen das Wiedner Spital vor mehr als einem Monate organisirt wurde, hat wohl jeder Unbefangene das letzte Ziel und Ende, auf welches die Aerzte losstürmen wollen, klar und deutlich erkannt. Gleich nach den ersten Anfällen im „Wr." hat das Publicum, besonders aber die Frauen, das Urtheil gefällt, daß den Aerzten um nichts Anderes zu thun sei, als die Schwestern wegzubringen, und an ihre Stelle Civilwärterinnen einzuführen, die jede „Priederie" sowohl den Kranken als auch den Aerzten gegenüber abgelegt haben. Selbst solche Menschen, die auf die Ordensschwestern, blos weil sie Ordensschwestern sind, nicht am besten zu sprechen sind, sprachen dieses Urtheil nunmehro aus. Wie richtig diese ihre Ansicht war, geht aus den jetzigen Berichten des „Wr." hervor, der schon ohne alle Umschweife heraussagt, daß, da die Schwestern zum Krankendienste absolut unbrauchlich sind, sie auch mit demselben nicht betraut werden sollen. Jetzt glauben die Aerzte, das Publicum schon hinlänglich gegen die Schwestern und zu eigenen Gunsten vorbereitet zu haben, und spielen endlich die rechte Farbe aus. — Ihre Absicht, die Schwestern zu verdrängen, ist nicht erst von heute, man muß sie, seitwärts etwas weiter zurückhalten. Wie lange sie im Herzen verschlossen war, läßt sich natürlich nicht nachweisen; und dem Herzen in die Oeffentlichkeit getreten ist sie aber schon vor fünf Monaten; denn der „Wanderer" vom 3. Juli d. J. führt aus der „Wiener Med. Zeitschrift" Folgendes an: „Consequent müßte man aber auch die Nonnen und grauen Schwestern von der Krankenwartung in den sogenannten Männer-Zimmern der Spitäler fern halten, was wir, offen gesagt, von Herzen gerne sehen würden. Es war immer ein eigenthümliches Gefühl, das sich unser bemeisterte, wenn wir in den Pariser Spitälern neben den zu Männern operirenden Chirurgen — eine graue Schwester mit verschämten Blicken stehen sahen. — Die Krankenpflege gehört gewiß zu den frommen und heiligen Werken, aber es gibt so viele Krankheiten, die auf so wenig frommer, aus unbeiliger Quelle entspringen, daß die Warnung derselben gewiß für solche Personen nicht paßt. — Wir hätten übrigens, es seien die lieben Franzosen noch und noch zur Einsicht gelangt, daß nicht einmal die krankhafteste Scrupulosität durch diese unbefolderten Krankenwärter so hoch anzuschlagen sei. Man sinnt daher auf Mittel, wie man die guten, alten und geschulten Wärterinnen, die, alle Achtung vor den Diensten, die sie uns in den Spitälern und in der Privatpraxis leisten, durch eine oft venia verbo mehr oder weniger zweifelhafte Vergangenheit zur Ertragung solcher Anblicke mehr berechtigt sind, wieder in allen Ehren in ihre Aemter einsetzen könnte." Deutlicher kann man doch nicht sprechen. Motiv und Ersatz benannt.

In **Polen** sieht es noch toller aus, als in Oesterreich; denn obgleich dort die alle Polizeistrenge schon zurückgerufen ist und die ermittelten Urheber der Unruhestiftungen während der Monarchen-Zusammenkunft in Warschau bereits nach russischer Art bestraft worden sind, so durchziehen doch Emissäre der Revolutionspartei das ganze Land, um das Volk aufzuwiegeln und eine Schilderhebung vorzubereiten, die freilich bald ein klägliches Ende nehmen würde, da täglich neues russisches Militär in das Königreich einrückt, und den durch die Züge nach Süden eingetretenen Abgang zu ersetzen. Die Russen wissen recht gut, daß die Polen darauf rechnen, der Aufstand werde sich im nächsten Frühling von Italien nach den Donaufürstenthümern und Ungarn, und von hier nach Galizien und Polen fortpflanzen, und ziehen daher in aller Stille Länge der Südgrenze und Weichselgränze die erforderlichen Streitmassen zusammen. Alle kleinen polnischen Städte an unserer Gränze sind bereits stark mit Truppen belegt. Auch die Russen glauben an den bevorstehenden Aufstand, legen ihm aber keine besondere Bedeutung bei, sondern halten ihr Augenmerk fest auf die untere Donau gerichtet, wohin alle ihre Wünsche und Pläne sich erstrecken. (W. Bl.)

In **Florenz** wurde das herrschende und reiche Gemmen-Cabinet bestohlen und dabei die seltensten Kunstgegenstände auf vandalische Weise ruinirt. Die Diebe gegen vermeintlich eines Nachts schlafendes grosartig durch's Hauptthor, den nahe dabei stehenden Posten frech an der Nase vorbei, ohne daß jene es merkten. Die Diebe zogen nun die Hauptreppe hinan, öffneten gleichfalls mit einem Nachschlüssel die eiserne Gitterthür, welche die Hauptreppe zur Gallerie eröffnet, in deren Vorhallen die Büsten der Medicäer,

Feuilleton.

Der verborgene Schmuck.

Historische Erzählung aus dem 17. Jahrhundert.

3. Die verhängnißvolle Kiste.

(Fortsetzung.)

Ursula war schon zur Thür hinaus, da wendete sie sich noch einmal und sagte zu Gertrud: „Ihr habt Eure Schätze verloren" ...

„Da habt Ihr nichts", versetzte Gertrud und wollte Ursula schnell durch die Thüre nachschreiben, aber diese gewahrte wie roth das Mädchen ward und zitterte, so daß sie hämisch sagte:

„Ei, da hebt es ja der Liebste heut an Euch, und Ihr freut Euch wohl in Eurem Hochmuth, daß der Junker Ehrenfried an Euch dachte. Dem fällt's nicht ein. Nehmt nur die Schätze wieder und" Und ohne daß es Gertrud verhindern konnte, zog Jene die Schätze empor — und das blitzende Geschmeide lag zum Theil entblößt.

„Was ist denn das?" rief Ursula und deutete sich über die Kiste, um Alles näher zu betrachten — „was! Edelsteine! Gold! — das ist ja der Schmuck, von dem mir mein Mann gesagt, der Schmuck seiner leiblichen Mutter! — und Ihr habt geschworen, den nicht zu besitzen? Schändliche Betrügerin!"

Gertrud stand wie vom Donner gerührt — aber jetzt raffte sie sich auf und ergriff alles der Wahrheit gemäß, was soeben geschehen war.

„Frecher Lügner in!" rief Ursula, „das macht Andern glauben als mir, dann hättet Ihr den Schatz bei meinem Eintritte nicht so ängstlich verstecken sollen, dann hätte Ihr ihn mir gleich gezeigt und Alles erzählt. Eine gemeine Spitzbüben seid Ihr! eine Meineidige! Nun werdet Ihr nicht wieder so viel von binnen gehen — in die Bütteleien sollt Ihr, zu den Dieben und Räubern!"

„Das Geschrei rief das ganze Haus zusammen — denn auch Gertrud schrie, weil die grimmige Ursula sie wild an die Wand warf und mit beiden Fäusten auf sie eindrang.

Zunächst kam die Wittwe herauf, dann ein Maurer mit seinem Ge-

Wir bitten um baldige Monnementserneuerung auf die „Neue Augsburger Zeitung" pro 1. Quartal 1861 zu thun.

Digitized by Google

der Eher, das antike Pferd ꝛc. stehen. Statt nun sich an der vierverriegelten Eingangsthür zum Corridor abzumühen, warfen sie einen an einem Doppeltaue befestigten Hacken in das Gestuhl einer Dachlucke ein und gelangten an diesem Strick auf das Dach, von wo sie durch die gleiche Operation auf das eigentliche Dach der Galerie gelangten, durch welches sie in's Gemmencabinet hinabstiegen. Sie brachen nun an Kunstgegenständen alles werthvolle Metall aus und zerschlugen Vasen und besonders die durch ihren Kunstwerth bekannten Tassen und Schalen von Celtini. An 200 Ringe, darunter einer im Werthe von 250,000 Frcs., sind geboben. Der Kunstverlust, welchen der diebische Bandalismus Toscana bereitet, ist nicht zu schätzen.

Mailand, 20. Dec. Der Lr. Ztg. wird geschrieben: Kossuth, Garibaldi und die piemontesische Regierung unterhandeln seit längerer Zeit mit einander, und haben Verbindungen mit der Regierung des Fürsten Cuza angeknüpft, welche bereits so weit gediehen zu sein scheinen, daß nun mit vereinten Kräften auf das Ziel losgegangen wird. Klapka weilt seit mehreren Tagen in Konstantinopel, von wo er mit seinen Gesinnungsgenossen in den Donaufürstenthümern in Verbindung treten wird, um den Verhandlungen rasch die That folgen zu lassen. Namhafte Sendungen von Munition und Gewehren sind nach den Donaufürstenthümern eingeschmuggelt worden, und nach einem dem hiesigen Revolutionsanschuß zugekommenen Bericht sollen in der Moldau und der Walachei 15,000 Gewehre deponirt sein, welche dann zur gegebenen Zeit an die Revolutionäre ausgegeben werden sollen. So viel ist gewiß, daß die Leiter der ungarischen Revolution darauf rechnen, in Ungarn selbst wenigstens 20,000 bis 25,000 Stück Gewehre nebst zahlreicher Munition im Fall einer Erhebung vorzufinden. Das Obercommando über die in Ungarn operirende Revolutionsarmee wird Klapka übernehmen, welcher darauf rechnet, in der kürzesten Zeit eine Armee von 40,000 bis 50,000 Mann zu commandiren. Daß dreifache mit in Ungarn lebenden hervorragenden Persönlichkeiten in innigster Verbindung steht, ist eine Thatsache, sowie man auch darauf rechnet, daß der Verrath eine große Rolle spielen wird. Hier wird die letzte Hand an die Ausrüstung von 2000 Ungarn gelegt, welche nach Neujahr von hier nach der Türkei abgehen sollen, um von dort aus nach den Donaufürstenthümern sich zu wenden, und daselbst die künftige Revolution und Invasion Ungarns vorzubereiten. Glückt, wie man hofft, diese Expedition, so werden in kurzen Zwischenräumen stärkere Nachschübe erfolgen, um so einen Angriff von zwei Seite aus auf Oesterreich vorzubereiten.

Mailand, 23. Dec. Die heutige Preiveranza berichtet aus Florenz vom 22. d.: In Rom wurden in der Nacht vom 18. d. savoyische Wappen an den Straßenecken angeheftet. Die Polizei hielt im Caffè Nuovo eine Durchsuchung und fand Cocarden und Fahnen. Der Inhaber des Locals wurde festgenommen. Niemand will, dem Beispiel Napoleons folgend, die Reiserpäße nach allen jenen Ländern abstellen, mit welchen eine solche gegenseitige Einführung möglich ist. — Baron Solaroli überbrachte an Cavour ein Schreiben Victor Emanuels, mit welchem sogleich seine Reise nach London fort. Graf Arese geht in einer besonderen Mission nach Paris. — Es heißt, daß diese Reisen die Lösung der großen politischen Fragen bezwecken, die seit einigen Tagen anstauchten.

Die neuesten direct aus **Gaëta** in München eingetroffenen Nachrichten lauten entschieden anders als die, welche ihren Weg über Turin, Genua oder Paris nehmen. Die Lage des Königs Franz II. ist durchaus nicht so schlimm, als man sie piemontesischerseits zu malen beliebt, sie ist vielmehr entschieden besser als jene der Piemontesen. Diese leiden in ihren Stellungen vor Gaeta außerordentlich von der ungünstigen Witterung und dem Feuer der Festung; ihre Spitäler und die weiter rückwärts liegenden Ortschaften sind überfüllt mit Kranken, und die beständige Einstellung der Beschießung der Festung beruht weder auf Einverständniß, noch war sie Folge diplomatischer Verwahrungen, — sie hatte ihren Grund einfach darin, daß die Piemontesen aus Mangel an Leuten und guter Munition nicht vermochten, ihr Feuer fortzusetzen und zu unterhalten. Auch leiden sie Mangel an Lebensmitteln, da das Landvolk ohne Anwendung von Gewalt nichts in das piemontesische Lager liefert. In Gaëta dagegen stehen die Sachen bei weitem besser. Die Festung ist mit Mannvorrath, Munition und was sonst nöthig, auf mehr als ein halbes Jahr hinaus reichlich versorgt, die Mannschaft gut verpflegt, vom besten Geiste beseelt. König Franz II. denkt nicht daran, Gaëta zu verlassen, da von Tag zu Tag die Chancen sich günstiger für ihn gestalten und die Piemontesen auch von der See-Seite her mit wenig Schaden könnten, wenn die französische Flotte die Rhede von Gaëta verlassen sollte. Allein auch dies steht nicht in Aussicht. Jedenfalls fühlt sich König Franz in Gaëta ruhiger und besser als der König-Ehrenmann in Neapel, wo er jetzt schon vor den Insulten des Volkes nicht mehr sicher ist. (Frkf. Postztg.)

Neapel, 16. Dec. Man versichert, daß die „Reaction“ in den Provinzen ihr Haupt immer drohender erhebt; es ist nicht bloß mehr eine royalistische Bewegung, sondern sie ist eine Folge des Hungers und der allgemeinen Unzufriedenheit. So ist in Eramo, einer Gemeinde in der Provinz Bari, das Volk unter Anführung des königlichen Friedensrichters unter den Waffen: Es sehe Franz II., aufgefordert. Der Hauptmann der Nationalgarde von Altamura brach sogleich mit 200 seiner Leute auf, und zog mit zwei Kanonen gegen die „Reactionäre,“ die es endlich nach hartnäckigem Kampf und beiderseitigen Verlusten zu zerstreuen vermochte. In Sant' Eramo wurde die Nationalgarde von Gioia zurückgeworfen, bis es endlich den vereinigten Zuzügen von Acquaviva, Calasamsina, Gioia und Altamura nach schwerem Kampfe gelang, einzudringen. In Calasamsina und Mola di Bari wurden schon am 4. Reactionsversuche gemacht. In Cava, Provinz Lecce, brach am 7. eine furchtbare Bewegung aus; drei hervorragende Bewohner wurden ermordet, und unter dem Ruf: „Es lebe Franz II.“ alle piemontesischen Wappen und Fahnen auf öffentlichem Platze verbrannt. Die Nationalgarden aus Lecce, Mandaria und andern Orten stellten endlich die Ordnung wieder her. Wir sind in einer traurige Lage, und Gott weiß, wie dieses blutige Trauerspiel enden wird. Aus Aquila schreibt man vom 9., daß die öffentlichen Angelegenheiten den traurigsten Anblick darbieten, und keine Hoffnung für die Zukunft lassen. Starke Banden bewaffneter roher Bauern durchziehen die Ortschaften zu Hunderten; in Penne und Loreto hat die „Reaction“ sich siegreich festgesetzt. Neapel muß den Truppen entblößt werden, um die „Reaction“ in der Umgegend zu bekämpfen. Calabrien ist auf dem Punct anzufreden; es mußten gleichfalls Truppen hingeschickt werden, um zuvorzukommen. — Farini's Lage wird un-

---

sollen, der im Hause wohnte, und da nun das Reden und Schimpfen das Gegenreden und Schlucken, das Schreien und Durcheinanderrufen immer ärger ward, kamen Leute vor der Straße, darunter auch ein Diener des Grafen.

„Steckt sie ein!“ rief Ursula ihn an, „sie ist eine Diebin!“

„Ich bitte Euch um Schutz!“ rief Gertrud sich flehend an ihn wendend. „Nehmt mich auf's Amt und diesen Schmuck hier, den ich ohnehin morgen dahin bringen wollte.“

„Unsinn!“ rief Ursula „der Schmuck gehört mir, er ist meines Mannes Erbe und sie hat ihn heimlich auf die Seite gebracht und das abgeschworen —“

„Stille!“ herrschte der Gerichtsdiener, in den auch die Andern hineinschrien, mehr zu Gertrud's Gunsten als zu ihrem Nachtheile, denn das fleißige, sanfte Mädchen hatten Alle lieb, während Ursula als ein boshaftes, geiziges und habgieriges Weib bekannt war. „Stille! wenn Ihr die Jungfrau anklagt, Euch oder irgend Jemand bestohlen zu haben und es diesen Anschein hat, so nehme ich sie mit mir, aber Niemand hat das Recht, Ihr ein Leid zuzufügen und wenn Ihr das schon gethan, Frau Ursula, so werdet Ihr auch Euren Theil Strafe dafür bekommen. Der Schmuck kommt auch mit auf's Amt, von dort wird ihn der rechtmäßige Eigenthümer schon wieder erhalten. Aber als sorgsam achtet mich ich ihn mitnehmen.“

„So nehmt die Kiste da auch mit!“ sagte Gertrud, die im Gefühle ihrer Unschuld kurz sich faßte, „darin habe ich soeben erst den Schmuck gefunden und mein Bruder selbst muß mit bezeugen, daß ich ihm die Kiste bei unserer Erbtheilung gern gelassen, wenn er sie nur hätte haben wollen.“

So geschah es. Ein stämmiger Handlanger lud sich auf Geheiß des Gerichtsdieners die Kiste auf, den Schmuck steckte dieser zu sich und Gertrud ging zwischen ihm und dem Handlanger.

Ursula folgte ihnen durch alle Straßen, machte alle Begegnenden auf Gertrud aufmerksam und sagte: „Seht, die Dirne hat gestohlen, betrogen, falsch geschworen!“

Ueberall liefen die Leute zusammen und fuhren den von Scham und Entrüstung zitternden Mädchen nach. (Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

haltbar. Er will selbst nur höchstens bis zum 15. Januar bleiben. Die eingekerkerten Camerristen werden nach Genua und dann nach der Insel Sardinien geschickt. Gestern kehrte der König von Pompeji zurück; da stellten sich zwanzig Weiber mit zerrauften Haaren vor seinen Wagen, und schrieen nach Lebensstrafen: „Maestà! Fateci restituire i nostri mariti!“ (Majestät! Lassen Sie uns unsere Männer zurückgeben.) Die Anfregung und das Gebrüll der Weiber brachten den König in große Verlegenheit. Im Theater San Carlo gab es einen fürchterlichen Lärm; das Haus war ganz voll; die Garibaldianer hatten sich alle eingefunden. Kaum war der erste Act beendigt und der Vorhang herabgelassen, als mit größtem Geschrei die Garibaldi-Hymne verlangt wurde. Nun sollte der zweite Act beginnen, und der Vorhang war bereits aufgezogen, da stiegen die Garibaldianer in größtem Zorn in das Orchester und auf die Scene, bemächtigten sich der Instrumente und spielten selbst die Hymne. Die Schauspieler und Zuschauer entflohen, während die Garibaldianer sich ausschließend des Hauses bemächtigten, die Cigarren anzündeten und die herumstehenden Bänkhölzer einander zuwarfen. Nachdem sie endlich genug geschrieen, gesungen, gebalgt, gerauft, gekämpft, gezecht hatten, verließen sie um halb 12 Uhr den Schauplatz. — Möchte uns doch die Regierung bald von unsern rothen Befreiern erlösen! (A. Z.)

Aus **Mantua** wird der „Schützenzeitung“ geschrieben: Bei der letzten Anwesenheit des Feldzeugmeisters Benedek rückte die Garnison in Parade aus, um von ihrem geliebten Obercommandanten genommen zu werden. Als die Reihe an das zweite Bataillon Kaiserjäger kam, rief Benedek, die Arme ausbreitend: „O meine lieben Jäger, ich möchte euch alle umarmen!“ In der von ihm später gegebenen Tafel wurden sämmtliche Officiere der Garnison, aber auch ein Gemeiner vom zweiten Kaiserjägerbataillon als Repräsentant desselben beigezogen. Ein solcher Auszeichnung und ehrender Act des geliebten Feldherrn läßt mit Bestimmtheit erwarten, daß dieses tapfere Regiment, wenn es gilt, seinen alten Ruhm behaupten und sich unter den Augen des Commandirenden neuerdings seine Lorbeeren verdienen wird.

Nichtpolitisches.

Nürnberg. In der vielgenannten Injurienklage der Scharfrichtersgehilfen Bader und Kitzinger gegen den Redacteur des „Nürnberger Correspondenten“ ist jetzt das oberappellationsgerichtliche Urtheil ergangen, welches, gleich dem erstrichterlichen Erkenntniß, den Beklagten zur Zahlung einer Genugthuungs-Summe von 55 fl. an den einen Kläger verurtheilt. (Der andere Kläger starb vor der Litiscontestation.

Bayreuth, 24. Dec. Wie hören soeben, daß bei der k. Regierung die telegraphische Nachricht eingetroffen ist, es sei auf der Erstung Blasenburg Feuer ausgebrochen und ein Regierungs-Commissär bereits dahin abgegangen. (W. Z.)

Mannheim, 15. Dec. (Handelsbericht.) Das Getreidegeschäft der letzten Woche schließt sich an Unthätigkeit nach jeder Richtung der vorangegangenen an. Der Consum, sonst um diese Zeit der nahen Festtage wegen angeregt, verhält sich ruhig und scheint theilweise gedeckt und ohne großen Bedarf. Weizen 1/4 fl. billiger, ist selbst à 12 1/4 fl. zu erhalten. Roggen ist etwas beliebter, vermag sich aber nicht auf 10 1/4 fl. zu erhalten und ist bereits etwas gewichen. Eine Einwirkung des Geschäfts in Gerste steht vorerst nicht in naher Aussicht, 9 1/2—10 1/4 fl. nach Qualität. Haber gesagter, der geringen Qualität wegen aber nur wenig Handel, 4 1/2—4 3/4 fl. per Ctr. Mehl unverändert 22 1/2—23 fl., Kleyer stau 26—28 fl., Spreu 58 fl., Branntwein 28—29 fl. pr. hdl. Ohm.

Paris. Der Unterrichtsminister Rouland hat einen Preis von 1200 Frcs., ein Accessit von 600 Frcs. und sechs Prämien von je 200 Frcs. auf die beste und die sieben nächstbesten Beantwortungen der Frage ausgesetzt: „Welches sind die Bedürfnisse des Elementarunterrichts in einer Vorstgemeinde, auf dem ländlichen Gesichtspuncte der Schule, der Schüler und des Lehrers?“ Die Arbeiten müssen bis zum 3. Februar k. J. portofrei eingereicht sein.

Vor **Brooklyn** ist das Pulvermagazin einer spanischen Fregatte aufgeflogen. Drei Leute kamen dabei ums Leben und zwölf wurden beschädigt.

Aus dem so eben im Journal des Ministeriums des Innern veröffentlichten Resultate der zehnten Volkszählung ergibt sich, daß das gesammte Rußland eine Einwohnerzahl von 68,931,728 Seelen besitzt, worun 33,655,824 männlichen Geschlechts.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 27. Dec. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Leonhard Waltenberger von Langerringen und Compl. wegen Diebstahls.

Heute Donnerstag den 27. Dec. Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung des Polizei-Senats im Rathhause über zwei Sitzen.

* Am heiligen Weihnachtsabend zerschnitt sich in Lechhausen ein Weib die Kehle ab; alle angewandte ärztliche Hilfe fruchtete nichts. Sie konnte die heiligen Sterbsacramente noch empfangen, starb aber bald darauf. Als Motiv zu dieser That wird große Noth angenommen, sechs Kinder sind vorhanden.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: den von den beiden Pfarrern A. Oberndorfer, Pfarrer zu Schönsee, Bez. Eichstädt, und W. Winkler, k. Emeritenbenefiziat zu Ingolstadt, eingeleiteten Pfründetausch zu genehmigen, sofort dem Benefiziaten Winkler die katholische Pfarrei Schönsee und dem Pfarrer Oberndorfer das k. Emeritenbenefizium in Ingolstadt zu übertragen; auf die in Erledigung gekommene Gränz-Obercontrolleurstelle zu Eggling im Hauptzollamtsbezirke Simbach den Gränz-Obercontrolleur P. Meixner zu Sonthofen, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, unter Fortdauer seiner provisorischen Eigenschaft zu versetzen, und zum Gränz-Obercontrolleur zu Sonthofen, Hauptzollamtsbezirks Lindau, den bisherigen Gränz-Oberaufseher P. Göß in Berücksichtigung in provis. Eigenschaft zu ernennen.

Die katholische Pfarrei Röfingen, Bez. Burgau, ist mit einem fassionsmäßigen Reinerträgnisse von 775 fl. 19 kr. 1 hl. in Erledigung gekommen.

Telegraphische Nachrichten.

Bonn, 24. Dec. Das Urtheil in der Macdonald'schen Angelegenheit erfolgte heute. Die Angeklagten Baddeley, Rapp, Washington, Rochefort, Thurston und Oldfield wurden freigesprochen. Perry, Anderson, Cumberland, Drummond wurden der Beleidigung gegen den Staatsprocurator Müller in Beziehung auf seinen Amtsbericht überführt erklärt. Für dieselben wurden jedoch mildernde Umstände angenommen, für Perry in minderem Grad. Perry wurde zu 100 Thlr. Geldbuße, eventuell fünf Wochen Gefängniß verurtheilt, die andern drei jeder zu 35 Thlrn., eventuell zu neun Tagen Gefängniß. (A. Z.)

Gaëta, 18. Dec. Der König Franz II. empfing einen Brief L. Napoleons, worin dieser sagt: der König habe sich lange genug für seine Ehre verstritten. Der König antwortete: ferneres Widerstand sei seine Pflicht. (Tel. Dep.)

Gaëta, 22. Dec. Der Gaëta ist das Feuern verboten. Zwei Officiere wurden neben König Franz getroffen. Der spanische Gesandte verließ sein zerschossenes Palais. Eine calabresische Deputation kam zum König Franz und versprach Insurrection. Von Rom gehen zahlreiche Lebensmittelsendungen nach Gaëta. — Neapel, 22. Dec. Alle Bürger sind zur Miliz eingeschrieben und deren Mobilisirung angekündigt. (Mbl.)

Paris. Rom. Massenhafte Placatanschläge, die sich höhnisch über Victor Emmanuel und Cavour aussprechen; es haben deßhalb keine Verhaftungen stattgefunden. (T. N.)

Die seit 10 Jahren bestehende Illustrirte Muster- und Modenzeitung ist seit mit der Anfang dieses Jahres gegründeten illustrirten Damenzeitung „Victoria“ vereinigt worden und erscheint von 1861 an unter dem Titel: „Illustrirte Muster- und Modenzeitung Victoria“ in 2 Ausgaben. Die eine in 12achtzigigen Heften vierteljährlich mit eingedruckten Illustrationen des Neuesten aus der Moden- und Musterwelt, großen Schnitt-, und Mustertafeln und 12 fein colorirten Pariser Moden-(Stahlstich-) Bildern (also jede Woche ein colorirtes Modenbild!) für den Preis von 25 Sgr. pro Quartal; — die andere ebenfalls in 12 achtzigigen Heften beiderlei Inhalts und mit denselben Beilagen als oben, nur nur 3—6 colorirten Stahlstich-Modenbildern, vierteljährlich für den Preis von 17 1/2 Sgr.

Verlorenes. In der hl. Nacht ist in der Gegend der St. Max-Pfarrkirche ein **Portemonnaie** mit etwas Inhalt verloren gegangen und wird um gefällige Abgabe in der Exped. ds. Bl. ersucht. (1,993)

Im Schlößchen in Oberhausen: Marionettentheater. Anfang 4 und 7 Uhr.

Digitized by Google

A. Ott'sche Wasserheil- und Bad-Anstalt in Augsburg.

Die bereits seit mehreren Jahren dahier bestehende und mit allen Vorrichtungen zu Heilzwecken versehene **Wasserheil-Anstalt** nimmt jetzterzeit Kranke, die sich einer bläulichen oder hydropathischen Behandlung unterziehen wollen, auf, und empfiehlt der unterzeichnete Besitzer dieselbe allen Leidenden unter Zusicherung der sorgfältigsten und billigsten Bedienung. Ebenso werden täglich von Früh bis Abend **ohne Vorausbestellung Wannenbäder, russische Dampf-, Kastendampfsitzbäder, Regenbäder, Douchebäder, Vollbäder** und sonstige nach ärztlicher Vorschrift eigens zubereitende Bäder, sowie auch unsere **transportable Dampfapparate** und **Badewannen** zur Benützung in Privathäusern verabreicht.

A. Ott, Eigenthümer und Besitzer der Wasserheil- und Bade-Anstalt vor dem rothen Thor. (5869—967)

Mühl-Anwesens-Verkauf.

Im kgl. Landgerichte Roggenburg, 1 Poststunde von Krumbach entfernt, ist ein **großes Anwesen** mit einer im besten Betriebe stehenden Mahlmühle und vorzüglichen Inventar zu verkaufen. Die sämmtlichen Gebäude befinden sich in bestbaulichen Zustande und bestehen aus dem Wohnhaus, dann Oekonomie-Gebäude, worin die Pferde-, Vieh- und Schweinställungen sich befinden, einer Wagen-Remise mit Boden zum Aufbewahren von Getreide geeignet, einer Backlache, Kartoffelkeller und Holzlage unter einem Dache, wie auch alle Dachungen im besten Zustande und mit Platten eingedeckt sind, auch im Wurzgarten ist ein schönes Sommerhaus angebracht. Ferners ist noch vorzüglich zu bemerken, daß in diesem Orte sich ein Bierbrauer befindet, der jährlich mehr als tausend Schäffel Malz verbraucht und daher der Ertrag bedeutend gehoben ist. Endlich 68 Tagwerk vorzügliche Grundstücke, Aecker und Wiesen, und auch etwas Waldung. Kaufsliebhaber können nähere Ausschlüsse hierüber erlangen bei

Nordhof u bei Krumbach.

(11,978) **Anton Burkard**, Bauer.

Anzeige für Bau-Unternehmer.

Die von dem k. bayer. Staatsministerium des Innern als feuersicher in die erste Brandversicherungs-Klassen eingetheilten und unbeschränkt gestatteten

Stein-Dach-Pappen

empfiehlt der Unterzeichnete als das für jetzt bekannte, billigste und leichteste Bedachungs-Material für **Wohn-, Fabrik- & Oekonomie-Gebäude**, den Quadratfuß zu 2½ kr., jedoch exclusive Holzverschalung, worüber auch Garantie geleistet wird. (10,527—10,672)

Niederlage in Augsburg bei Herrn **J. G. Haug.** **Ludwig Biebler,** Besitzer chemisch-technischer Fabrik in Donauwörth.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art gegen Feuersgefahr und Blitzschlag zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch (6878—88)

Joh. Thomas Thomm,
Agent für **Augsburg** und das Landgericht **Göggingen.**

Beachtenswerth!

Verhältnisse halber ist in einer der schönsten und gewerbreichsten Städte Sachsens eine **Appreturanstalt** mit Trockenapparaten, Kasten- und holl. Mangeln, eisernen Pressen- und **Dampfmaschine**, verbunden mit **Färberei**, bedeutenden **Fabrikräumen** (auch für Spinnerei passend) und schönem **Wohnhause** nebst Garten zu verkaufen. Alle Gebäude sind massiv und in gutem Stande, das ganze Etablissement ist sehr rentabel und in nächster Nähe noch viel größerer Ausdehnung fähig. Solide Kaufsliebhaber erhalten auf portofreie Anfragen nähere Auskunft durch die Güte der Herren **Beckmann & Bassler** in Dresden. (11,459—61)

Eine Studierlampe

von Messing, wird **verkauft.** Sie ist 2 fl. 30 kr.

Gummi-Schuhe, bester Qualität, auch der Fabrik der Herren Albert und Louis Gehen in Hartburg (Hamburg) sind um billige Preise zu haben bei **D. A. Erdle**, Parfümerie und Glanz, dem Rathhause gegenüber, vormals F. S. Guringer.

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl. Staatsministeriums des Innern Ankündigung ausgezeichneter Kautschukwerke und Toilette-Artikel.

Duft-Essig

zu 16 kr., **indischer Räucherbalsam** zu 20 kr., **Königsrauherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Diese vielmillest bekannten Räucherwerke, deren würziger Duft krankhafter Substanzen einen bezauberuden Einhauch auf die Geruchs-Organe ausübt, finden überall die verdiente Anerkennung. Sie reinigen die Luft von allen übelriechenden und schädlichen Dünsten und erschüren sich durch langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus. **Italiänischer Haarbalsam** zu 20 kr. und 54 kr.; **Eau d'Altroon** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr.; **Extrait d'Eau de cologne triple** zu 36 kr. und 1 fl.; **Eau Romaine** zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr. per Glas. — Die im In- und Auslande längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. — Auswärtige Bestellungen unter Beifügung des Betrags und 6 kr. für Verpackung und Postchein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Alleinverkauf in **Augsburg** bei
Kaufmann **Carl Gerber,**
auf dem Obstmarkt, **H. 70.**

(687—90)

Gesuch.

Ein Mädchen, welches sich im **Kleidermachen** und **Weißnähen** ausbilden will, wünscht Gelegenheit hiezu entweder bei einem Herren Schneidermeister oder bei einer Kleidermacherin, Offerte in die Exp. ds. Bl. (11987).

Abhandengekommenes.

Es ist bei der halb 11 Uhr Messe im Dom ein **Pelzmuff** liegengeblieben. Der ihn in der Exp. ds. Bl. abgibt, erhält **10 fl. Belohnung.** (11988)

Zu vermiethen.

In Oberhausen sind **vier Schlafstellen zu vergeben;** auch ist daselbst eine **kleine Wohnung** sogleich zu vermiethen und zu beziehen. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (11,983)

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag: Passo 2 fl. 52 kr. Dem Georg Huber von hier 24 kr. Passo 3 fl. 16 kr. Ferners Gaben!

Augsburger Stadt-Theater.

Donnerstag den 27. Dez. 12. Vorstellung im 5. Abonnement. Zum Erstenmale. **Die Stiefmutter.** Schauspiel in 3 Aufzügen von Benedix. Anfang halb 7 Uhr.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt, 24. Dez. Würtemb. 4½ proz. Oblig. 5. R. 104⅞ B. 4proz. Obl.-Loos 5. R. 100⅝ B. 3proz. Obl. 3. R. 84½ proz. Obl. 102½ B. 4proz. 101⅝ B. 3proz. pro. 1842 95⅝ G. 4½proz. Wilh. Nor. 5. R. 103⅝ B. 4. R. 96¼ G. Bad. Anl. 35 fl. 21¾ G. bad. 50fl. 58¼ B. 35fl. 32⅝ B. Hess. Anl. 40 fl. 45⅛ B. 35fl. 40⅛ B. Anl. 50fl. 58⅛ B. 35fl. 32⅝ B. Hess. Anl. 40 fl. 45⅛ B. 35fl. 40⅛ B. Anl. 50fl. 58⅛ B. 35fl. 32⅝ B

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" erscheint in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 357.

Beilage Beiträge werden angenommen und auf Verlangen berechnet. Inserate werden schleunigst angenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220

Freitag, den 28 December 1860

Kathol. und Protest: Unschuld. Kinder.

Politisches.

München, 26. Dec. Der hochwürdigste Bischof Georg v. Ottl hat wegen seines Angemeldetseins die Stelle eines Reichsrathes in die Hände Sr. Majestät niedergelegt. — Sr. kgl. Hoh. Prinz Carl hat dem hochwürdigsten Hrn. Erzbischof angezeigt, daß aus seiner Cabinetscasse allmonatlich 100 fl. Peterspfennige ausbezahlt werden sollen. — Seit einigen Tagen findet man auf öffentlichen Plätzen und Straßen Zettel mit der Aufforderung angeheftet: das Volk möge sein „Hoch" abschaffen. Das Volk aber scheint sich trotz Dienern unter diesem „Hoch" nichts weniger als gedruckt zu fühlen, und schreit verdächtig über das Papier weg zu den Kirchen, welche diese Festtage außerordentlich überfüllt sind.

* **Augsburg**, 26. Dec. Einige Wiener Blätter lassen es sich recht angelegen sein, an den äußern Einrichtungen und Institutionen der katholischen Kirche zu deuteln und das katholische Volk gar sorgfältig auf die äußern Schäden an ihrer Kirche aufmerksam zu machen. An den grauen Schwestern im Wiedener-Spital haben sie begonnen und an den Schulbrüdern und an den Strafanstalten in Wien legen sie ihr Reformationswerk fort und zu gleicher Zeit müssen die kleinern Zeitungsschreiber in den Provinzen für Material gegen die barmherzigen Schwestern sorgen. In Prag will die Sache nicht recht vorwärts; man hat es deßhalb andervärts versucht und in Salzburg, wo die barmherzigen Schwestern im Waisenhaus in der Mülnvorstadt „ihr Unwesen treiben" einen glücklichen Fund gemacht. Den Fund des Weis. Anzeigers colportirte die „Presse" nach Wien und unser „Tagblatt" brachte ihn als schätzbares Material für die Augsburger Frage nach Augsburg.

Nach unserer Ansicht: Das ist für Hören Brüder, wollen wir über diese Thatsache nun auch die andere Stimme vernehmen. Dem Oesterr. Volksfreund wird geschrieben:

Ein dreijähriges Mädchen, dessen Name zu seinem eigenen Vortheil besser verschwiegen geblieben wäre, mußte vor einiger Zeit wegen unbarmherzigem Trotze und Ungehorsam mehr zur Warnung für andere als in Anbofnung einer sofortigen Besserung bei dochmaligen Kindes mit der Ruthe bestraft werden. Die vorsehende Schwester war hiezu nicht weniger verpflichtet als berechtigt. Die aufgetretenen Nebenumstände sind ein Brei von auf Effect berechneten Tendenzlügen und gewissenlosen Verdrehungen, wobei dem genauunterrichteten und gesetzkundigen Correspondenten die Dächerlichkeit passirt, daß er die Oberin und Vorsteherin des Hauses für zwei unter obrigkeitliche Personen hält, und jeder ihre gesonderte dramatische Aufgabe zutheilt. Eine Untersuchung über den Vorfall ist allerdings im Gange. Obwohl nun aber dieselbe sicher in sehr bedrückliger Weise angeregt wurde, so kann sie doch nicht verfehlen, der Wahrheit an den Tag zu verhelfen und man ist nur begierig, ob der Weiser Anzeiger, die Presse ꝛc. ꝛc. auch ebenso bereitwillig das Eingetragene mittheilen werden, als sie den künstlich erregten Scandal aufzuposaunen bestrebt waren. Als Einzelheiten will ich noch übrigens vor Schluß der Untersuchung absichtlich nicht einlassen, und bemerke nur, daß das bestrafte Mädchen schon vor drei Wochen durch mehrere Aerzte untersucht wurde, die aber sämmtlich nicht die geringste, der Gesundheit nur im mindesten nachtheilige Verletzung zu entdecken vermochten.

Wien, 25. Dec. Das Rundschreiben des Ministers von Schmerling betreffend allgemein durch seine Entschiedenheit, mit der es das Betreten einer neuen Bahn ankündigt. Es macht den freudigsten Eindruck, weil man wieder einmal die Grundzüge eines Systems, das von einem Regierungsprincip zu ihren Gunsten, das man in der Regierungsweise Oesterreichs seit langem missen mußte.

Prag, 23. Dec. Dem in Dresden verhafteten Grafen Ladislaus Trieki stellte sich auf der Gränzstation Bodenbach ein kaiserlicher Beamter vor mit der Erklärung, er sei beauftragt ihn auf der Tour nach Prag — die in einem Wagen erster Classe gemacht wurde — zu begleiten, und von Anlegung irgendeiner Fessel war nicht die Rede. In Prag hatte der Graf, der als früherer Gesandter der Insurrectionsregierung in Paris bekannt ist und als die Seele der ungarischen Emigration gilt eine behördliche Vernehmung, und wurde sodann in gleicher Weise, wie er hierher gebracht worden, nach der Festung Josephstadt abgeführt, wo er internirt bleiben wird.

Lemberg, 20. Dec. Der galizische Adel scheint zu glauben er müsse die verlorenen Sympathien durch einen entschiedenen Schritt wieder gewinnen, und deshalbthätigt die Abfassung einer Adresse an die Regierung, in der dieselbe um Bestellung eines eigenen Hofkanzlers für Galizien, um die Nationalisirung der Justiz und Verwaltung, um Einführung der polnischen Sprache in Amt und Schule, endlich um Gleichstellung aller Confessionen angegangen werden soll. Der ehemalige Reichstagspräsident Franz Smolka, der gegenwärtig hier als Advocat lebt, war zur Uebergabe der projectirten Adresse deßignirt. Man wollte gestern Herrn Smolka gewissermaßen als Zeichen der volksthümlichen Gesinnung in dieser Vertrauensmission einen Fackelzug bringen. Um die acht Abendstunde versammelten sich auf den der Wohnung des Dr. Smolka nahegelegenen Plätzen große Volksmassen, theils Zuschauer, theils Fackelträger. Als der Zug der Fackelträger sich in Bewegung setzte, trat ihnen ein Polizeicommissär entgegen und forderte sie zum Auseinandergehen auf; da man seinen Worten keine Beachtung schenkte erklärte er, das Militär werde die Abhaltung des Fackelzugs mit Gewalt verhindern. Hierauf begab sich eine unverzüglich gewählte Deputation zum Polizeidirector Hammer, um die Erlaubniß zur Abhaltung des Fackelzuges zu erbitten. Es verstrich eine

Feuilleton.

Der verborgene Schmuck.

Historische Erzählung aus dem 17. Jahrhundert.

(Fortsetzung.)

5. Im Prager.

Wieder waren einige Wochen vergangen. Wochen voll Qual und Angst für Gertrud. Denn sie saß im Gefängniß in einer düstern Kammer hinter Eisenstäben und hatte nichts bei sich als ein wenig Stroh zum Lager. So war sie allen peinlichen Gedanken hingegeben, und wenn das Bewußtsein ihrer Unschuld ihr auch den Trost des Himmels gab und die Kraft des Gebetes, damit sie das Leid der Erde muthig zu überwinden vermochte — so schwang ihre Seele doch nur in den Momenten höherer Weihe sich zur Freudigkeit des gerüsteten Dulderin empor — in andern war sie niedergeschlagen und tief betrübt, denn sie sah keine Möglichkeit, ihre Unschuld zu beweisen, da man ihrer Aussage nicht glaubte.

Alles hatte sie der Wahrheit gemäß aufgesagt — vor Gericht sowohl wie vor ihrem Beichtvater — von den Fieberphantasien ihres Vaters an bis zu dem Eintritt ihrer Schwägerin. Wenn man ihr entgegenhielt: warum sie denn vor dieser den Schatz versteckt? erklärte sie, daß sie gefürchtet, der Schatz sei nicht rechtmäßig in die Familie gekommen, weil er so gehein gehütet worden, daß sie ihn selbst habe am nächsten Morgen auf das Gericht bringen wollen und gefürchtet, ihre Schwägerin werde sie daran zu verhindern trachten — oder sei ihrer aufgeregten Gemüthsart doch nur meinen, sie zeige ihn ihr nur jetzt, weil sie ihn nicht mehr habe verbergen können. In der Bestürzung über den Fund überhaupt sei sie unzurechnungsfähig, wenn sie nicht gleich das Rechte und Klügste gethan. Als ferneren Beweis führte sie an, daß sie darum ihr die Kiste überlassen und sie ja eben so gut hätte für sich behalten können.

Aber Peter sagte gegen sie aus: Letzteres, behauptete er, sei nicht wahr, und dann sei es ja auch möglich, daß während dieser Erbtheilung Gertrud den Schatz wo anders versteckt gehalten habe und erst später wieder in jenes verborgene Fach gethan. Er behauptete entschieden, der

Digitized by Google

ziemlich lange Zeit, ohne daß die Deputation zurückgekehrt wäre, und die Unentschenden, um das Loos ihrer Vertreter besorgt, begannen nach denselben zu rufen. Allsogleich kam von der einen Seite Infanterie angerannt, während von der andern eine starke Abtheilung Husaren heranprengte; die Volksmassen drängten in wilder Unordnung in die Thore der nächsten Häuser. Bald kehrte jedoch Alles wieder zurück; man begann den Husaren Lieder, Reden, barsoum! zuzurufen, Einer stieß den, wie behauptet wird, von einem Husaren herrührt. Die Verwirrung und der Tumult nahm in Folge Dessen einen bedenklichen Character an und legte sich erst, als der herbeigerufene General Josika versicherte, man habe nicht zu schießen befohlen, und gleichzeitig die Deputation zurückkehrte, welche die erbetene Erlaubniß erhalten hatte. Der Fackelzug bewegte sich nun zur Wohnung des Dr. Smolka, welcher aus dem Fenster heraß eine Anrede hielt und mit Hochrufen begrüßt wurde. Er versicherte die Versammlung seiner unerschütterlichen Anhänglichkeit an die nationale Sache und forderte sie auf, zum ruthenischen Erzbischof v. Jochimowicz zu ziehen und dann nach Hause zu gehen. Vor dem erzbischöflichen Hause angekommen, fanden die Fackelzüger die Thore gesperrt. Der Erzbischof hatte sich krank melden lassen. Hiemit war Fackelzug und Demonstration zu Ende.

Turin, 22. Dec. Gestern Abend hielt die italienische Nationalgesellschaft eine große Versammlung. Zuerst wurden die Rechnungen über die Expedition der Freiwilligen nach Sicilien vorgelegt. Sie ergaben ein Defizit von 100,000 Fr., welche eine einzige Person zu bezahlen übernahm. Hierauf entschied man sich dahin, daß das durch eine Subscription eingehende Geld zu den Vorbereitungen für die Befreiung Venedigs verwendet werden soll. — Die Mission des Marchese Pepoli in Umbrien ist beendigt.

Man schreibt der „Opinione" aus **Fermo** vom 18. Dec.: Wir können versichern, daß der Cardinal von Angelis, welcher sich gegenwärtig in Turin aufhält, ein Circular an die Pfarrer der Diöcese von Fermo gerichtet hat, worin er unter der Strafe des Excommunicirens anbefiehlt, die Liste für die Anshebung nicht zu liefern. Die Pfarrer, welche darüber eine Berathung hielten, entschieden sich, diesen Befehl auf's Genauste zu befolgen. Der eifrige Vertheidiger des göttlichen Rechtes in dieser Versammlung war der Pfarrer bei Carmine von Fermo.

Mailand, 24. Dec. Es fängt an, immer düsterer anzusehen, die Gährung wächst, und es mag als charakteristisch betrachtet werden, daß man den Angelegenheiten Oesterreichs ein größeres Interesse zuwendet, als denen des eigenen Hauses. — Die sardinische Regierung sieht mit einigen der bedeutendsten Handlungshäuser Englands in Unterhandlung wegen möglichst baldiger Einführung einer beträchtlichen Quantität von Kugeln, Bomben, Mörsern, Kanonen und anderem Kriegsmaterial. Ein größerer Theil ist für die Marine bestimmt. — Der heutigen Preßverordnung wird aus Turin gemeldet, daß die Beschießung Gaeta's in einer so kräftigen und wirksamen Weise stattfindet, daß man die Einnahme dieser Festung auch ohne einen Angriff von der Seeseite aus erwartet. Victor Emmanuel soll am 28. d. M. seine Rückreise nach Turin antreten. Die gefangenen Bourbonischen Soldaten werden sämmtlich in die piemontesische Armee eingereiht. (O. B.)

Paris, Die sämmtlichen Pariser Blätter bringen ein Schreiben des Generals Lamoricière, das im Dritten erschienen, worin derselbe sich dagegen verwahrt, daß er von L. Napoleon eine Erlaubniß begehrt, um in päpstliche Dienste zu treten. Nur die eine Bedingung habe er bei der von ihm übernommenen Mission gestellt, nicht gegen Frankreich zu fechten. „Die Napoleoniden, heißt es zum Schluß, haben vermuthlich die Epoche vergessen, wo ihr Vetter ohne die Erlaubniß L. Philipps Bürger von Aargau und Capitän im Dienst der Schweiz war, was ihn nicht verhinderte, sich als französischen Bürger zu finden und zum Repräsentanten und dann zum Präsidenten der Republik erwählt zu werden. Wenn ich bei dem Wort, das ich unternahm, unterliege, scheret es mich wenig, ob ich nach dem Code Napoleon französischer Bürger bin, oder nicht; wenn es aber gelingt, und ich nach Frankreich zurückkehre, so wird mir das Land nöthigenfalls mein Recht durch Acclamation zuerkennen. Der alte Montluc sagte: „Meinur Seele ge hört Gott, mein Degen dem König, aber mein Name mir allein." Dem Papst habe ich meinen Degen angeboten, meine Seele Gott empfohlen, aber um meine Ehre rein zu erhalten, will ich nichts von dem Kaiser. Der General de Lamoricière." — Wie der Ami de la Religion meldet, ist der Bischof von Périgueux am Donnerstag Abend in einem Alter von 55 Jahren gestorben.

Marseille, 24. Dec. Nach einem Briefe vom 18. aus Gaeta hatte zwei Tage vorher das Bombardement stattgefunden, und die Bomben wären bis in den Garten des Palastes der Königin-Mutter gefallen, wo der König und die Königin mit dem spanischen Gesandten speisten. Das Feuer hat inzwischen wieder nachgelassen; die Stadt habe nur wenig Noth gelitten. Die Dampfschiffpost aus Italien, die einige Tage ausgeblieben war, ist angekommen. Eine Masse Zettel mit der Inschrift: „Es lebe Victor Emanuel und die Annexation!" sind in Rom angeklebt worden. Das Volk las sie. Keine Verhaftung hat stattgefunden. Der Papst hat in dem Consistorium von den Verfolgungen der Christen in Cochinchina, Syrien und Umbrien gesprochen. (T. H.)

London, 26. Dec. Officiell. Folgendes sind die Hauptbedingungen des Friedens mit China: Der Kaiser bedauert die Peiho-Affaire. Die Gesandten erstatten in Peking. Die Geldentschädigung wird verdoppelt, Tientsin dem allgemeinen Verkehr eröffnet, die Ratifikationen (der Contrakt) erlaubt, Konvoonan an England abgetreten. Der Friedensvertrag ist sofort auszufertigen und wird im ganzen Reiche veröffentlicht. Lord Elgin und Baron Gros bleiben mit der englischen Armee bis zum 9. Nov. in Peking. Tientsin bleibt besetzt, bis alle Friedensbedingungen erfüllt sind. Die Gefangenen wurden ebenfalls begnadigt. Backaxon und Peine wurden (in der chinesischen Gefangenschaft) enthauptet. (E. Z.)

Nichtpolitisches.

München. Fürst Ludwig v. Oettingen-Wallerstein war bekanntlich wegen Beitrags in die öffentliche Sitzung des Bezirksgerichts München l. d. J. zur Abnrtheilung verwiesen. Auf die Berufung des Angeklagten gegen das Verweisungserkenntniß erkannte das Appellationsgericht von Oberbayern auf Einstellung des Verfahrens wegen Mangels an Beweis. — Der Zudrang von Andächtigen zu der mitternächtigen Christmette war vorgestern Abend ein ungewöhnlich starker. In manchen Kirchen fand man schon vor 11 Uhr Nachts keinen Platz mehr. Die Feier der hl. Christnacht wurde durch keinerlei Exceße ge-

---

Schmuck sei ein Erbtheil seiner leiblichen Mutter und gebühre von Rechts wegen ihm allein. Er klagte Gertrud der Unterschlagung und des Meineides an und warf ihr vor, wie sie noch im Grabe den Eltern Böses so übel Dinge nachreden, als hätten sie unrechtmäßiges Gut besessen.

Er war auf seine Frau wüthend, daß sie Lärm gemacht und nicht im Stillen sich des Schatzes bemächtigt habe, nicht Gertrud unter Drohung, sie außerdem dem Gericht zu überliefern, zu dessen Herausgabe vermocht. Klugheit auf der einen und Furcht auf der andern Seite mäßten Gertrud bewegen haben, zu schweigen und Alles zu thun, was Peter wünschte. Nun war der Weg der Güte und der Heimlichkeit verspernt und der Schmuck vielleicht für immer verloren. Peter wollte Alles aufbieten, noch in seinen Besitz zu kommen und seinen ganzen Zorn, der keine Grenzen kannte, an seiner Schwester auszulassen. Wenn er weiter nichts erlangen konnte, so wollte er wenigstens Rache haben.

Gertrud wurde des Meineides und der Verhehlung des Schatzes für schuldig befunden, zum Pranger und zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

Gertrud vernahm dies Urtheil mit Schaudern — noch bis zum letzten Moment hatte sie gemeint, freigesprochen und durch ihres Bruders, ihrer Mitklägerd Zeugniß gerettet zu werden. Aber von jeder Strafe, die ihr auferlegt werden konnte, war die des Prangerstehens diejenige, die sie am härtesten traf; sie fehlte ihren Richter wie ihren Anwalt an, ihr diese zu erlassen oder mit noch längerer Gefängnißhaft zu vertauschen — aber Alles war vergeblich: auf dem Meineid stand damals unabwendbar der Pranger.

An einem hellen warmen Sommertage war es, da dies Urtheil, das der Rohheit der damaligen Zustände und Ansichten entsprach, vollstreckt ward. Es war eben kein seltenes Schauspiel, daß ein unglückliches Opfer einer barbarischen Gerechtigkeitspflege am Schandpfahle stand, mit dem eisernen Reifen gefesselt, der um Nacken und Hände befestigt war; aber wenn dies Loos ein junges, schönes Mädchen traf, so fand sich die neugierige Menge immer um so dichter zusammen und die Vorübergehenden verweilten um so länger, als sie die Verurtheilte früher als unbedolfhaft gekannt und mit ihr verkehrt hatten, aber noch mehr, wenn sie beschieden und schüchtern, was Manche nur für hochmüthig und überreizen auslegten, sich diesem Verkehr entzogen hatte. Wie dies Eine, so war auch das Andere bei Gertrud der Fall. (Forts. f.)

Digitized by Google

führt. — Die Südd. Ztg." berichtet: Am 24. Dec. früh 6¼ Uhr zeigte sich ein merkwürdiges Phänomen am Firmamente. Nachdem die ganze Umgegend plötzlich wie durch einen mächtigen Blitzstrahl erleuchtet war, nahm man gerade über München einen etwa 30 bis 40 Fuß langen, mehr als armstarken Lichtstreifen, mit nach Nordost stehendem dumpfem Kopfe wahr, dessen hinterer, hoher Theil gegen Südwest stand. Das Ganze war dergestalt gebogen und hatte die Form, wie der Lichtstreifen einer mit Circulum abgeschossenen Congreveschen Rakete. Der Glanz des Lichtes war jedoch bleicher, heller. Nachdem nach der vollen Ausdehnung verflossen sind das Phänomen allmälig gegen den Kopf in der Art, als absorbire dieser die ganze Kraft des Lichtes. Wirklich zeigte sich der Kopf vor seinem Verschwinden im höchsten Glanze einer wundervollen Silberhelle. Die ganze Erscheinung mag 40 bis 60 Secunden gedauert haben. Die auf dem Wege nach der Stadt befindlichen Landleute wurden durch dieselbe in nicht geringer Weise überrascht. Sie sprechen von einer feurigen Schlange, von einem riesigen feurigen Schweife ꝛc. — Der „Augsb. Postztg." wird von München geschrieben, daß der Hr. Minister des Innern in einer der Ausschußsitzungen über die Gewerbesteuer folgendermaßen sich geäußert habe: „Man habe eben bei Erlassung aller auf das Gewerbswesen bezüglichen Bestimmungen mit der Ungunst der besondern Verhältnisse zu kämpfen. Die dermaligen Einrichtungen des Gewerbswesens seien bereits baufällig, man wisse aber gleichwohl noch nicht, wie der Neubau werde aufgeführt werden, und sehe sich demnach auf einen schwankenden Uebergangszustand hingewiesen." Es ist dieß die erste bis jetzt bekannt gewordene ministerielle Aeußerung über die Gewerbssteuer.

Schwabmünchner Schrannen vom 24. Dec. Weizen 21 fl. 3 kr., gestollen um 6 kr.; Kern 20 fl. 41 kr., gestollen um 28 kr.; Roggen 15 fl. 6 kr., gestollen um 33 kr.; Gerste 12 fl., gestollen um 1 fl. 16 kr.; Haber 6 fl. 27 kr., gestiegen um 25 kr.

Auf der Glossenburg war wohl in der Kohlenkammer Feuer ausgebrochen, dasselbe wurde aber glücklicherweise bald wieder gelöscht.

Aus Oesterreich. Ein Invalide, der Feldwebel Johann Sedlar vom Erzherzog Carl-Infanterie-Regimente, der im letzten italienischen Feldzuge beide Hände verlor, und jetzt in Baden bei Wien lebt, hat es durch Uebung so weit gebracht, daß er mit der Feder im Munde nicht nur leserlich, sondern auch schön schreibt. — Der Herr Dampfmühlbesitzer Fischer in Wien, in Ehren eine Niederlage seines Mehles hat, schenkte den Armen letzterer Stadt zu den Weihnachtsfeiertagen 10 Centner Mehl, welches am 18. December so vertheilt wurde, daß 5 bis 6 Pfund Mehl auf die arme Person oder Familie kam.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Samstag den 29. Dec. 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Antonia Bader von Großaitingen und Gemel. wegen Betrugs. — 10 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Nikolaus Kobler von hier wegen Diebstahls.

Morgen Samstag den 29. Dec. früh 9 Uhr öffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats im Rathhause über 2 Stegen.

Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats
am 27. Decbr. 1860.

Wegen unbefugten Fischens werden 1 Bahnwärter und 1 Wagenwärter mit Verweis und Kostenzahlung bedacht. Zwei Barsche erhalten wegen thätlicher Mißhandlung je 24 Stunden Arrest und ein Barsche wird wegen Entwendung eines Schlipp in Rücksicht seiner sehr gerühmten Leumunds in eine 2tägige Arreststrafe verfällt. Ein Schweizer, von allen Mitteln entblößt, wurde mit 3 fl. saly. reg. unterstützt, da aber seine Heimatsgemeinde nichts von ihm wissen will und denselben für einen Vaganten erklärt, so werden fragliche 3 fl. wegen Uneinbringlichkeit abgeschrieben.

* **Die Gesang- und Musikproduction zum Besten des** Pensionsvereins für nicht mehr erwerbsfähige Arbeiter und deren Witwen hatte am jüngsten Mittwoch ein äußerst zahlreiches Publikum aus allen Ständen in den festlich geschmückten Localitäten des Stiftsgartens versammelt. Die Vorträge unserer trefflichen Regimentsmusik unter Herrn Musikmeister Hannsteins sicherer Leitung wurden Nummer für Nummer mit wahrer Begeisterung aufgenommen, und nicht minderen Beifall fanden die Gesangsvorträge der Gesellschaft Cäcilia, deren Sängerreihen durch mehrere Herren Studierende verstärkt waren. Der mit allerhöchster Genehmigung aufgestellte Glückshafen lockte durch reiche und preißliche Wahl der Gegenstände die Massen des Glück zu versuchen und trug das Seinige dazu bei, daß der Zweck des schönen Festes, den Fond der Pensionscasse zu erhöhen, erreicht wurde. In ungetrübter Heiterkeit verflossen fast zu schnell die kurzen Stunden und die zahlreichen Anwesenden verließen mit dankbarer Befriedigung über das schöne Fest den geräumigen Saal. Dank gebührt auch dem Hrn. Mühlberger, welcher unentgeldlich die Räumlichkeiten abgetreten und die Gäste aufs beste und aufmerksamste bedient hat. Obgleich wir ihn zuletzt auszudrücken, so muß doch an erster Stelle der vorzüglichste Dank den Pensionsvereins-Vorstandsmitgliedern gezollt werden, welche so unermüdet und in so kleiner Frist — am Tage zuvor Abends 6 Uhr ist die Genehmigung zur Aufstellung eines Glückshafens von allerhöchster Stelle eingetroffen — das Ganze so schön zu arrangieren verstanden. Wir wünschen nur noch, es möge sich die Zahl der Gönner und Freunde für diesen Verein stets vermehren, wie sich schon an diesem Abende ergab, daß viele der hiesigen Herren Fabrikanten mit Wohlwollen demselben zugethan sind.

Trauer-Anzeige.

Im tiefsten Schmerzgefühl bringe ich hiemit zur Anzeige, daß es dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefiel, heute Nachts halb 12 Uhr meine innigstgeliebte unvergeßliche Großmutter, die wohlgeborne

Frau Josepha Mößler,

k. b. Hallamts-Controllens-Wittwe dahier,

nach nur sechstägigem Krankenlager, gestärket mit den Stärkungen unserer hl. Religion, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Augsburg, den 26. Dez. 1860.

Der tieftrauernde Enkel:
Joseph Kobres.

Der Trauergottesdienst findet am **Samstag** den 29. des. Vormittags 9 Uhr in der St. Moriz-Pfarrkirche und hierauf die Beerdigung vom Leichenhause aus Statt.

Aus dem Leben für das Leben.

Augsburger Illustrirter Katholischer Volkskalender
auf das Jahr **1861.**

Mit vielen Illustrationen und mit Originalbeiträgen von F. Bilk, Gebrüder von der Heide, Dr. Hüller, Dr. L. Lang, Dr. Roland, Missionär Obermaier und Sailer in Amerika, M. Schuler, P. Wörner, P. P. Zingerle u. A.

Von der deutschen Presse bereits auf das Günstigste beurtheilt, bürgen die stets unterzeichneten Namen der rühmlichst bekannten Mitarbeiter dieses Kalenders für dessen durch und durch gediegenen Inhalt. „Recht volksthümlich, humoristisch, heiter, spannend, munter, ohne unnöthiges Moralisiren" sagt die Pfostzeitung, „wird er sich Bahn brechen vom Palaste des Reichen bis zur Hütte des Taglöhners . . . Dazu ein eigener starker Inseratenkalender. Kurz: Durch seinen Inhalt, hübsche Illustrationen, und freundliche Ausstattung bietet er jedem ähnlichen die Spitze und ist um 15 kr. in allen Buchhandlungen und Buchhandlungen vorräthig.

(11,071/61)

J. A. Schlosser's Buch- & Kunsthandlung

Seiden-Putzerei und Kleider-Reinigung
effectuirt auf Verlangen in 48 Stunden
(3540—50) **J. Arnold,** A. 556.

Ulmer
Wachs- und Papier-Masken!
empfiehlt in der mannigfaltigsten Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen und stehen Preis-Courants zu Diensten.

Heinr. Rübling, in Ulm a. D.

Digitized by Google

Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei zu Bamberg.

Die am **31. Dezember** a. c. fällig werdenden **Zins-Coupons der Actien** werden **in Augsburg** bei dem Bankhaus **J. J. Obermayer** eingelöst.

Von heute an sind jeden Tag wieder

Berliner Pfann- und Zwetschgen-Kuchen

zu haben und empfiehlt gütigst Abnahme

(12,003) Konditor **Kreichauf**, gegenüber der kgl. Post.

Feinsten Arac de Batavia in ⅛ & ¼ Flaschen, **Punsch-Essenz**, grünen & schwarzen **Thee**,

empfiehlt nebst seinen sonstigen Artikeln geneigter Abnahme.

Jos. Kremer, St. Annastraße.

Verlorenes.

Ein schwarzer **Mantel-Kragen** ging von der Friedberger Straße bis an den Schrannenplatz verloren und wolle gegen Erkenntlichkeit in der Exped. ds. Bl. abgegeben werden. (12,020)

Sonntag den 30. ds. Mts:

Versammlung

behufs **Gründung** einer **zweiten Anlehens-Loos-Theilnehmer-Gesellschaft**, wozu man freundlichst einladet.

Versammlungsort in den obern Lokalitäten bei **Kraß** in der Kohlergasse. Anfang 4½ Uhr.

Die Unternehmer.

Gesuch.

Eine geräumige **Wohnung**, sogleich oder in Bälde bezieh- und bezahlbar, wird in der Nähe des Bahnhofes zu beziehen gesucht. Offerte i. d. Exp. ds. Bl.

Wohnungsvermiethung.

In der Karolinen-straße ist eine neu hergerichtete Wohnung zu vermiethen. Näh. d. Exp.

Gefundenes.

Am vergangenen Dienstag (heil. Tag) ist worden und kann gegen Insertionsgebühr-Ersatz in C. 159/4 links abgeholt werden. (12007)

Verlorenes

Es wurde am heil. Stephanstag Morgens ein graues, langes **Pelzkragelchen** von St. Kreuz bis in die Klinkerstraße verloren. Der redliche Finder wird dringend gebeten, es im Hause F. 210 im 3. Stock gegen Erkenntlichkeit abzugeben. (11994)

Kapitalgesuch.

Es werden auf 1. Hypothek zur Ablös. i. d. Exped. ds. Bl. zu erfragen. (11995—97)

Unterrichts-Offert.

Im Rechnen und in der stummen Gewerbsschrift, sowie in der höhern Mathematik wird Unterricht ertheilt. Näh. die Exp. ds. Bl. (11575,77)

Für die römischen Soldaten:

Passio 2 fl. 32 kr. Fernere Gaben!

Aufspeisung armer Kinder am bl. Weihnachtsfest.

Uebertrag fl. 33. 24 kr. Von X. J. 30 kr.; A. S. 1 fl. 12 kr.; einer Frau 15 kr.; O. B. S. 36 kr.; Sch. 12 kr.; M. 24 kr.; L. 1 fl. 12 kr.; Frau K. 1 fl.; Schm. 24 kr.; C. M. 30 kr.; A. 1 fl.; Gott segne das Wenige 12 kr.; L. 1 fl. 30 kr.; G. 1 fl. Von F. 30 kr. Summa 43 fl. 54 kr.

In 2 Abtheilungen wurden an diesem hohen Festtage bei Gastwirth Maichele **132** Kinder mit einer reichlichen, guten und nahrhaften Kost angespeiset und hiefür verausgabt . . . . . 38 fl. — kr.

Die Mehrausgabe bei der Aufspeisung am bl. Pfingsttage betrug . . . . . 8 fl. 19 kr.

46 fl. 19 kr.

Nach unserem heutigen Schlußverzeichnis betragen die Einnahmen . . . . . 43 fl. 51 kr.

Bleibt eine Mehrausgabe von . . . . . 2 fl. 28 kr.

zu deren Deckung wir nochmalig ferner gütige Beiträge in Empfang zu nehmen bereit sind. Für alle diese freundlichen Gaben erstatten wir im Namen der armen Kleinen unsern herzlichsten Dank mit dem Wunsche, der liebe Gott wolle es reichlich wieder vergelten. Ebenso danken wir auf das freundlichste Allen, denen die wiederholt die Güte hatten, das ganze durch ihre Theilnahme und Beihilfe zu unterstützen.

Das Comite.

Nachbenannte haben in Folge Einladung des Armenpflegschafts-Rathes **Neujahrskarten** gelöst:

Merz, Privatierswittwe. Röckl, Kaufm. Wilhelm Doppelmaier, Kaufm. Gerber, Ludwig. Wildemeine Gerber, geb. Kinzelbach. Schill, pens. Landrichter. Dr. Koller, kgl. Bezirksgerichtsarzt. Karl Reichenbach. Tröltsch, k. l. Oberthwachtmeister. Kopp, Stadtpfarrer. Gg. Wieberle, Privatier. Dr. Krafft. Wieser, kgl. Bezirksgerichtssecretär. Gottfried Nuchta. Seethaler, Restaurateur. Dr. v. Allioli, Domprobst. Löffler, Senior. Lindw. Ung. Riedinger. Gräfin v. Pfeudorf. Ernst v. Stetten. August Stetten. Merz, Fabrikant. Brauer, Direktor. Schmid, pens. Herrschaftsrichter. Frau Baronin v. Späth. Jenz, Rechtsrath. Harrer, Secret. v. Schellhorn, k. Forstrath. Raimund v. Eberz, Privatier. Koch, k. Regimentsquartiermeister. Koch, Secretariat, Regiments-Quartiermeisters-Gattin. Katharina Koch, Regimentsquartiermeisters-Gattin. Wagner, kgl. Oberlieutenant. v. Fornbran, I. Bürgermeister. Bronnenmayer, Dampfmühlbes. Kalsi, Benefiziat. Benediktinerstift St. Stephan. Schamberg, königl. Regierungsrath. Dr. Hauer, kgl. Stadtarzt. Frhr. v. Hohenhausen, kgl. Generallieutenant. Magister Bacher. Paul Schmid. Baumüller, Dampfmühlbes. Mosson, kgl. Regierungs-Assessor. Ritter v. Oswald, kgl. Hauptmann. v. Bieber, Generalmajor. Obermayer, Consul. Michel, Weinhändler. Gaßmann, Apotheker. S. T. Außer, Comitor. Saile, k. Regierungsrath und Stadtkommissär. Leinfelder, k. Regierungsrath. Primavesi, Kaufmann. Julius Schürer. A. Vogel, Kaufmann und Magistratsrath.

Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M. 26. Dec. Oesterr. Frzw. National-Anleihe 50½. Sproz. Metall. 41½. B. v. Bankaktien 962. Sproz. Pariser-Anlehenslooze von 1854 59. von 1858 87½. von 1860 58½. Ludwigshafen-Bexbacher 83. B. A. 132½. bayer. Ostbahn-Actien 103¾. voll eingezahlt 103¾. ohne. Credit-Mobilier-Actien 130. Elisabeth-Prioritäts-Actien —. Wechselcurse: London 117¾. Paris 92½. Wien 80½. B. flau.

☞ **Die österreichische Regierung löst von den National-Anlehens-Obligationen die Zinsen nicht in Silber ein.**

In Augsburg, Hauptplatz der Wechsel- und Effecten-Börse, werden auch die Coupons der am 31. Dezember fälligen Actien-Coupons werden bei Herrn J. J. Obermayer dahier eingelöst.

Augsburger Stadt-Theater.

Freitag den 28. Dez. 1. Vorstellung im 6. Abonnement. Zum zweiten und letzten Male. **Faust.** Romantische Oper in 4 Aufzügen von L. Spohr. Anfang halb 7 Uhr.

Unter Verantwortlichkeit von F. W. Jorg. — Druck von J. M. Klenze.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

№ 358.

Samstag, den 29. December 1860.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayr. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedgasse C. 220.

Redact.: Thomas, Exp. Protest: Thomas.

Politisches.

München, 27. Dec. Nach einem hier eingetroffenen Privattelegramm aus Wien werden die Zinsen des Nationalanlehens nicht in Silber, sondern in Banknoten zum Course von 140 bezahlt. [R. M. Z.]

♂ **St. Gallen**, 23. December. Die schweizerische Bundes-Versammlung ist seit einigen Tagen auseinander gegangen; — ihre wichtigsten Beschlüsse bezogen sich auf Kriegsrüstungen; eine bange Ahnung schien in allen Berathungen zu walten. Die Spannung zwischen Bernerischen Centralisations-Gelüsten und Züricherischen Verbrechungen nach einer Eisenbahn-Hegemonie war größer als je. Bemerkenswerth war die Wahl des Herrn L—, eines offenkundigen Magyinisten, zum Vice-Präsidenten, man sieht hieraus unzweifelhaft, wie weit sich die revolutionäre Propaganda bereits in das Herz Helvetiens hineingefressen. — Ich deute einstweilen solche Symptome nur an, die Folgen werden sich später schon zeigen. — Im Geheimen wird für Garibaldi geworben; — derselbe soll bis 500 Francs für den Mann an Handgeld zahlen lassen. Italienische Agenten kaufen massenhaft alle Sorten von Feuerwaffen sowie Blei vorräthig auf. In St. Gallen organisiren sich bereits die Parteien auf den Wahlkampf im Mai 1861. Neue radicale, sowie conservative Winkelblätter tauchen pilzartig auf. Jedes Nest will bereits seine eigene Zeitung haben; was dabei herauskömmt, läßt sich denken. An Rührigkeit läßt es die radicale Partei nicht fehlen, namentlich entwickelt die Freimaurerloge in St. Gallen große Thätigkeit. Ueberhaupt deutet Alles darauf hin, daß wir einem merkwürdigen Jahre entgegen gehen, und hier wie allenthalben tritt die Grundidee aus all' dem Gewirre zu Tage, daß nichts Geringeres in Frage stehe, als der Kampf des positiven Christenthumes mit dem Rationalismus — oder des Hammers der Maconnerie mit dem Kreuze.

Die Donau-Zeitung erhält aus **Turin**, 22. Dec., von einem wohlunterrichteten Mann nachstehendes Schreiben, das wir ohne Commentar wiedergeben:

Es bestätigt sich, daß in Gaeta in der letzten Zeit der Versuch gemacht wurde, die Festung durch piemontesisches Gold in die Gewalt Victor Emanuels zu bringen. Daraus mag sich die Zuversicht erklären, mit der die Organe Cavour's den nahen Fall derselben und die Abreise des Königs Franz vorhersagten. Das Complott wurde indeß rechtzeitig entdeckt und vereitelt. Der König und die Königin sind zum Widerstand bis auf's Aeußerste entschlossen. General Bosco versteht es, den Truppen Enthusiasmus einzuflößen. Gaeta ist übrigens mit Lebensmitteln und Munition gut versehen. In den gebirgigen Theilen des Landes mehren sich die Anhänger Franz' II., unter denen sich viele ersahrene Soldaten befinden. Die Piemontesen haben zur Zeit noch viel zu wenig Truppen um die Aufstände mit Erfolg zu bekämpfen.

Mailand, im December. Am 16. dieß fand im Dorfe Arcine, unweit Treviglio und an der Eisenbahn Mailand-Bergamo, eine der Regierung feindliche Demonstration statt. Die dortige Nationalgarde sollte sich nach Treviglio begeben, um daselbst den Dienst zu verrichten. Sie lehnte sich jedoch gegen diesen Befehl auf, und jagte die Ueberbringer desselben mit Steinwürfen aus dem Dorfe. Dasselbe geschah auch mit den dahin gesandten Carabinieri. Die Regierung sah sich nun veranlaßt, eine Compagnie Linientruppen dahin abzusenden, um die Leute zum Gehorsam zu zwingen. Es kam zu einem blutigen Conflict zwischen dem Volk und den Soldaten; die Bauern machten Gebrauch von ihren Waffen und verwundeten mehrere der Soldaten. Endlich gelang es der Truppe, die Ruhe wenigstens scheinbar herzustellen. Zwanzig der Compromittirtesten wurden gebunden nach Treviglio geführt und in der dortigen Präfektur in Haft gesetzt.

Paris. Ein Pariser Correspondent schreibt der „N. Preuß. Ztg." vom 22. Dezember: „Der König von Neapel ist nicht in die ihm gestellte Falle gegangen, er handelte sich viel weniger um die Räumung Gaeta's, als um einen Waffenstillstand, dessen die Piemontesen bedürfen. Der König hat ihn verweigert." „Die Lage der Piemontesen", schreibt man aus Turin, „wird mit jedem Tage schwieriger. Der Regen hat die Belagerungsarbeiten unmöglich gemacht; die Truppen sind wirklich im Wasser. Krankheiten aller Art sind ausgebrochen, und zu Hunderten werden die Soldaten in die Spitäler von Capua und Neapel transportirt. Die Piemontesen werden gezwungen sein, die Arbeiten bis zum Frühjahre einzustellen, und es wäre ihnen daher ganz willkommen, sich unter dem Schutze eines Waffenstillstandes auszuruhen." Zu den neapolitanischen Provinzen verallgemeinert sich die „Reaction" immer mehr. Man kann sie nicht mehr aufhalten, ohne Ströme von Blut zu vergießen. Eine Person, welche den Geist in den Abruzzen und in Calabrien genau kennt, schreibt, daß es den Piemontesen niemals gelingen werde, die Situation, in die sie gerathen sind, zu beherrschen. Man sieht, daß Franz II. noch lange nicht verloren ist, wenn er sich nur nicht selber aufgibt. Dem Grafen Cavour ist nichts weniger als wohl zu Muthe; er fürchtet den Krieg; dabei die Agitation wegen des Verkaufs Venetiens, durch den man den Sturm zu beschwören hofft.

Cattaro, 10. Dec. Die Türken aus der Umgebung von Podgoritza haben ihre Heerden auf montenegrinische Hutweiden getrieben, den Montenegrinern Holz abgenommen und einige Hirten

Feuilleton.

Der verborgene Schmuck.

Historische Erzählung aus dem 17. Jahrhundert.

(Fortsetzung.)

5. Am Pranger.

Viele der Burschen, die an jenem Feste zugegen gewesen, wo der schmucke Student sie ausgezeichnet, daß sie keinen Tanz für sie mehr übrig gehabt; viele der Mädchen, die ihr damald den herrlichen Tänzer beneidet, gingen vorüber, um sie zu verhöhnen, und Ursula selbst war frech genug, von ein paar Nachbarinnen begleitet sich unter die Zuschauer zu mischen und Gertrud noch öffentlich zu schimpfen. Wohl hatte sie auch Freunde und Freundinnen, aber diese vermieden den Platz, wo die Unglückliche ihre Strafe verbüßte, da ihr Erscheinen ihr doch kein Trost sein konnte, sondern nur neue Beschämung. Wenn aber unter den unbekannten Vorübergehenden Stimmen des Mitleids laut wurden, geweckt von der Schönheit und Verschämtheit des fremden Mädchens, dessen reine Stirn und tiefgesenkten Augen von frommer Unschuld und unverdienten Qualen sprachen — da wurden denn wieder jene feindlichen Stimmen um so lauter, die Mitleidigen zu übertönen und neue Schmach auf sie wie auf die Gemitleidete zu häufen.

Gertrud hatte sich auf diese entsetzliche Stunde vorbereitet und wußte doch nicht, wie sie zu ertragen sei. Es wäre ihr auch am liebsten gewesen, wenn die Angst davor wie das Leid in ihr sie getödtet hätte. Sie hatte es gebüßt; sie hatte die irdischen Richter gebeten, sie lieber zu tödten als so zu beschimpfen, und sie hatte zu dem himmlischen Richter gebetet, sie vergehen und sterben zu lassen mitten in dieser Qual. Aber er schien auch taub zu sein, wie es Jene waren. Gertrud war nicht einmal ohnmächtig, sondern stand regungslos an dem Schandpfahl und hörte Alles, was man um sie sprach, wenn sie auch nichts sah, weil ihre Augen sich fest auf den Boden hefteten.

Da auf einmal, zwischen all diese Reden voll Schmach und Hohn tönte der Ruf einer Donnerstimme: „Haltet Ruhe, freches Gesindel!

Wir bitten um baldige Abonnements-Erneuerung auf die „Neue Augsburger Zeitung" pro 1. Quartal 1861 45 kr.

Digitized by Google

ans Piperi, die sich zur Wehr setzten, mit Flintenschüssen verwundet. Bald aber verstummelten sich Montenegriner in der Zahl von 2—300, und in der Zwischenzeit rückte die ganze Besatzung regulärer Truppen mit Kanonen und Bedgetzia, und beschoss die Montenegriner. Obwohl diese in geringer Zahl waren, so schlugen sie doch 4 bis 5000 Türken mit solchem Ungestüm zurück, daß dieselben über die Weiserhöhe die Flucht ergriffen. Die Montenegriner verloren 10 Todte und einige Verwundete; unter den ersteren auch einen Capidan. Wegen dieses Angriffes von Seiten Osman Pascha's und der Einmischung der regulären Truppen in Privatstreitigkeiten hat der Fürst seinen Secretär Vazlik nach Scutari geschickt, um dem Gouvernenr Abdi Pascha ernste Vorstellungen zu machen. Nun ist überall wieder Ruhe und Ordnung, wie vorher.!

Richtpolitisches.

München, 29. Dec. Heute endigte die Schwurgerichtssitzung für Oberbayern mit der Urtheilsverkündung in der Untersuchungssache gegen eine aus 11 Mitgliedern bestehende Genossenschaft. Drei derselben (Gwolling, Schmaus und Kettenstellling Storr) wurden wegen Raubes 4. Grades zur Todesstrafe, 1 zu 12, 1 zu 10 Jahren Zuchthaus, 1 zu 8, 1 zu 6, 1 zu 5, 1 zu 2½ Jahren Arbeitshaus, 1 zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt und 1 Individuum freigesprochen.

Aus Miesbach wird geschrieben, daß die wegen des bereits erwähnten „Haderfeldtreibens" in Staudhausen eingeleitete Untersuchung eben so wenig ein Resultat erzielen konnte, wie frühere Untersuchungen gleicher Art. Es wurde zwar ein Bursche, Wirthssohn von Irschenberg, eingezogen, allein der gegen ihn gerichtete Verdacht der Theilnahme konnte nicht erwiesen werden und der Verhaftete kam wieder in Freiheit. Man hatte nämlich auf dem kritischen Platze, wo das alterthümliche „Pechmgericht" unter dem herkömmlichen Abfeuern von Gewehren vor sich gegangen, mehrere Papierpfropfen gefunden, die auf die Spur jenes Wirthshofnes lenkten. Dieser wußte jedoch durch seine Gesiebte ein „Alibi" geltend zu machen.

Regensburg, 23. Dec. Weizen 1a 21 fl. bis 27 fl. 30 kr., 2a und andere Sorten 20 fl. 30 kr. und 17 fl. (gestiegen 12 kr.); Roggen 1a 14 fl. 48 kr. à 14 fl., 2a und geringe Qualitäten 13 fl. 30 kr. à 11 fl. (gestiegen 31 kr.); Gerste 13 fl. 30 kr. bis 13 fl. 48 kr., geringere Waare 12 fl. 30 kr. à 10 fl. 12 kr. (gestiegen 13 kr.); Haber 5 fl. 24 kr. bis 7 fl. 30 kr. (gestiegen 14 kr.) — Nach getroffener Uebereinkunft der Oststahnverwaltung mit der k. Generaldirektion der Verkehrsanstalten werden die seither auf den Ostbahnstrecken vermißten fliegenden Posten eingerichtet.

In Ludwigshafen wurde jüngst auf der neuerbauten katholischen Kirche der Dachstuhl aufgesetzt, zu welcher Feier Hr. Domcapitular Molitor den Zimmermannsspruch gedichtet hat. Die Schlußstrophe ist wenig weiter verbreitet zu werden: „Noch Eins! — Ich setze noch zur Stunde — Auf den deutschen Bau, auf deutschem Grunde. — Deutsch fließet dort der Vater Rhein, Deutsch ist in diesem Glas der Wein! — Ein Hoch dem theuren Vaterlande! — Wer es vergißt, dem Schmach und Schande! — Und wer ihm Feind ist, soll verderben, — Wie dieses Glas hier geht in Scherben!" — Mit diesen kernhaften Worten warf der Zimmergeselle das leere Glas hinab.

Forales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts zu Augsburg.

Donnerstag den 27. Dec. 8 Uhr Vormittags: Der ledige Schuhmachergeselle Leonhard Waltenheimer von Langeringen ist beschuldigt, am 16. Juli l. Js. Nachmittags das Küchenfenster in der Behausung des Bauers Moritz Renner von da ohne Gewaltanwendung geöffnet, sodann eingestiegen, die obere Kammerthüre mit einem Instrumente erbrochen und hieraus einen Baarbetrag von 279 kr. entwendet zu haben; der ledige Caspar Ferber von da aber ist damit beschaftet, daß er dem Walter die Gelegenheit und den Ort des zu verübenden Diebstahles verrathen habe. Das betreffende Urtheil wird den 28. ds. Abends verkündet werden.

* Kaum sind die herrlichen Lieder der mit so ansprechenden und wohlklingenden Stimmen begabten Mitglieder der Gesellschaft „Cäcilia" unter Begleitung der lieblichen Regimentsmusik des 3. Infanterie-Regiments im Gasthause zum Stiftsgarten verklungen, so bietet sich demselbst, wie wir hören, schon wieder ein neuer musikalischer Kunstgenuß dar. Am Neujahrstage soll das freiwillig eingetrete Musik-Corps bei d. 4. Artillerie-Regiment, unter Leitung des allgeschätzten Hrn. Stabstrompeter Carl, allda spielen, worauf wir schon jetzt unsere geehrten Leser aufmerksam machen wollen. Für das Publicum wird Hr. Rühlberger besonders bedacht sein, auch seinerseits Befriedigung zu gewähren.

Eingesandt. Wer sich einen wirklich hübschen, auf das Freundlichste ausgestatteten, reich illustrirten, gut und volksthümlich geschriebenen (nur Originalien von anerkannten Schriftstellern) und dabei durch und durch christlichen Kalender kaufen will, an dem man das ganze Jahr um wenige Kreuzer Erheiterung, tausend Freuden und Vergnügen finden kann, dem rathe ich nach meiner Ueberzeugung zu dem Augsburger illustrirten Volkskalender in J. A. Schlosser's Buch- und Kunsthandlung und überall vorräthig; der Preis ist nur 15 kr. Prüfet Alles und behaltet das Beste! Folgt meinem Rathe und es wird Keinen gereuen. M. H. . . .

* Dem gestrigen Berichte über die Gesang- und Musikproduction zum Besten des Pensionsvereins für nicht mehr erwerbsfähige Arbeiter und deren Wittwen ist noch nachzutragen, daß die vortreffliche Regimentsmusik unentgeltlich mitgewirkt hat und daß in Folge dessen der Betrag von einen 220 fl. aus dieser Production und Glückshafen dem Vereinsfond verblieben ist.

Habt Acht ihr Bauern! Am gestrigen Tage schnitt ein bis jetzt noch unbekanntes Individuum einem Bauern, der seinen Wagen mit Pferden bespannt in der Windgasse nur auf kurze Zeit unbewacht stehen ließ, von seinem Sattelpferde den messingenen Steigbügel weg.

Theater. Nachdem am Mittwoch die komische Oper „der Hans ist da" zum zweiten Male vor einem gedrückt vollen Hause und mit mäßigem Beifall über die Bühne gegangen, wurde uns am Donnerstag in dem dreiaktigen Schauspiel „die Eisenmutter" eine Novität von M. Beschütz geboten, deren Erfolg im Ganzen hinter unseren Erwartungen zurückblieb. Das Stück gelegt nämlich eine Mangelheit der Handlung, welche mit herzerschütternden Scenen und Dialogen zu brechen selbst dem bühnen- und publicumkundigen Benedix nicht vollständig gelingt

---

Sie ist unschuldig und ungerecht verurtheilt — und Ihr Henker des Gerichts, löset den Ring von ihrem zarten Leibe oder ich thue es selbst — und diese werden mit helfen!"

Gertrud meinte zu träumen — zum Erstenmale schlug sie die Augen auf — denn die Stimme klang ihr bekannt und herrlich wie die eines rettenden Engels, den der Himmel gesandt. Die Stimme allein schon — auch ohne die Worte, die sie sprach. Ehrenfried Stimme war es! — Sie hatte ihn nicht wieder gesehen seit jener Stunde, da sie den Eid schwor, den man ihr jetzt zum Meineid machen wollte, und dann nur von ihm gehört, daß er mit einem Fremden einen blutigen Handel gehabt und auf Befehl seines Vaters die Stadt verlassen. Der Fremde war ein Spanier gewesen, der die Böhmen allesammt Betrüger und Räuber geschimpft, die sich erst von den Spaniern betten lassen und denn die Wetter schmählich betrogen und verspottet. Ehrenfried hatte das nicht dulden wollen, es war zu Streit und Schlägen gekommen und dann war Ehrenfried fort. Gertrud hatte nichts wieder von ihm vernommen. Jetzt, wenn sie an die äußerste Schmach dachte, die sie betraf, hatte sie doch Gott dafür gedankt, daß es nicht unter Ehrenfried Augen geschehen mußte — und nun vernahm sie seine Stimme.

Neben Ehrenfried machten noch fünf Prager Studenten sich Platz und ein vornehm gekleideter alter Herr in spanischer Tracht. Die Menge zog sich verwundert zurück. Nur Ursula kreischte: „Die Studenten haben ihn nicht gebeten — der Herr da steckt wohl mit der meineidigen Dirne unter einer Decke?!"

Und die Gerichtsdiener fielen die Helleharden vor und sagten: „Hier hat Niemand zu befehlen, als das hochedle Gericht!"

Die Studenten aber drangen auf sie ein und suchten Gertrud zu befreien. Ehrenfried rief ihr zu und sagte: „Deine Unschuld wird bald Allen klar werden — weigere Dich nicht, mir zu folgen!" Und er löste ihr selbst das Halseisen, denn die Gerichtsdiener waren vor den bewaffneten Studenten in das Rathhaus geflohen, dort die Väter der Stadt gegen diesen Frevel zu Hilfe zu rufen. Die große Menge aber, die zu allen Zeiten einmal „kreuzige!" und ein andermal „Hosianna!" schreit, die freute sich der kecken That wider die Obrigkeit der Stadt und unter ihren Augen verübt und that wenigstens nichts, weder das damals überhaupt gesunkene Ansehen der Obrigkeit, noch diese selbst zu schützen. Unsäglige Stimmen riefen ein zustimmendes „Hurrah!" für die kühnen Studenten, deren Sturm- und Thatendrang, nachdem Frieden im Lande geworden, sie aber noch die Kriegszeit nicht vergessen mochten, überhaupt gefürchtet war.

Die befreite Gertrud war ihrer Sinne nicht mehr mächtig, wie es die Gesellschaft gewesen. Sie sank ohnmächtig in die Arme ihres Retters.

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

ist, und die Charakteristik der einzelnen Personen ist, wenn auch mit Sicherheit entworfen, in der Ausführung unmerklich nur Skizzenhaft. Auch schwächt der Umstand den guten Eindruck, welchen die Stegmutter auf uns macht, daß ihre Handlungsweise nicht aus dem positiven Berufstreiben der mütterlichen Pflicht und der Liebe zu den Kindern, sondern mehr aus dem Gefühle der eigenen Blöße entspringt. Die Darstellung selbst war eine sehr fleißige und gelungene. Fräulein Seelig spielte die Eleonore mit warmem, innigem Gefühl und nur die und da beeinträchtigte eine etwas undeutliche Aussprache ihre treffliche Darstellung; der Warwy des Herrn Rathking war ebenfalls durch innige Empfindung ausgezeichnet und Herr Barenfeld verabentirte den herrlichen Banquier, der nur für Geld, äußern Prunk und das Phantom seiner Haushre Sinn hat, in charakteristischer Weise; Herr Stretti und Fräul. Weizenbaum, Hr. Ruth und Frau Rosner füllten ihre Rollen in würdiger Weise aus. Das wenig zahlreiche Publikum zeichnete Herrn Rathking und Fräul. Seelig durch Hervorruf aus. Da das Stück sehr kurz ist, wurde es durch das unleidliche alte Hilfsmittel — schrecklich lange Entreacte ausgedehnt, ein Verfahren, unter dem der Eindruck des Stückes selbst leidet, weil es jede Illusion gründlich zerstört.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 28. Dec. Die Wiener Zeitung enthält zwei kaiserliche Verordnungen, wodurch die Bankacten für die Dauer der jetzigen außerordentlichen Verhältnisse Zwangscurs in Lombardo-Venetien erhalten, und die Bezahlung der National-Anlehenszinsen in Banknoten mit entsprechendem Ausgeld verfügt wird. Beiden Verordnungen voraus gehen die motivirenden Vorträge des Finanzministers. Ein kaiserliches Handschreiben an den Präsidenten der siebenbürgischen Hofkanzlei verordnet die provisorische Organisirung dieser Hofstanzlei und des siebenbürgischen Guberniums, dann Veranlassung einer Berathung mit hervorragenden Männern verschiedener Nationalitäten, Confessionen und Stände, wegen baldiger Organisirung des Landtags, dessen Zusammentritt, innerhalb der Gränzen des October-Diploms, durch Grundsätze des früheren siebenbürgischen Staatsrechts bestimmt sind. Gleichzeitig sind über die Frage der Wiederherstellung der frühern altherg brachten administrativen Einrichtungen Siebenbürgens Anträge zu stellen, und für Wiederbesetzung der Obergespäne, Oberstühle, Oberkönigsrichter der Szekler und sächsischen Stühle Vorschläge zu erstatten. Ein Privat-Telegramm des „Wanderers“ aus Pesth vom 27. dies sagt: Die General-Versammlung der Stadt Pesth hat heute beschlossen, an den Hofempfang eine Vorstellung zu richten, damit Graf Zichy freigegeben, aber — wenn nicht unverletzt — dem ungarischen Competenzgericht übergeben werde. (Allg. Z.)

Turin, 27. Dec. Ein königl. Decret schließt Neapel, die Marken und Umbrien dem Staate Italien an. Graf Cavour ist ertrankt, und aus dem Ministerium, wenigstens provisorisch, ausgetreten; man glaubt wegen der öffentlichen Stimmung zu Gunsten der Wahlen der Garibaldianer.

(Gratulations-Buch-Empfehlung.) Besonders Neujahrsfeste aber auch Geburts- und Namens-Feiertage sind Gelegenheiten, die in jeder Familie, wo Eintracht und Gemüthlichkeit walten, Veranlassung zu dankbaren Kundgebungen, namentlich Seitens der Kinder und Untergebenen für ihre Eltern und Vorgesetzten geben. — Solche Anlässe werden überall, wo der gute Geist und Sinn für das wahre Familienleben herrscht, dazu benützt, um noch inniger und freundlicher zu verbinden, die sich durch die schönen Bande der Verwandtschaft und Freundschaft schon nahe stehen, und man ist gerne bemüht, mit dem Ausdrucke der Freude auch die Versicherung der Anhänglichkeit zu verbinden; allein nicht Jedem ist es möglich, die geeigneten Worte des Dankes für den empfangene Gute und die frommen Wünsche für die erhaltenen Beweise von Wohlwollen aus sich selbst zu finden, und es ist daher eine Sammlung und gute Auswahl solcher kleinern und größern Denkspreche, Gratulations- und Gelegenheits-Gedichte ein ebenso nothwendiges als nützliches Hand- und Hilfsbuch‘chen, und empfehlen wir hiermit ein solches, das unter dem Titel „Gabe der Liebe“ in der von Jenisch und Stage'schen Buchhandlung schon gebunden für wenige Kreuzer zu erhalten ist. S.

Ausgezeichnet guter Markgräfler, weiß und roth, 1857 & 1848ger, per Schoppen zu 6 kr. bei
(12,014) **Donat Ott**, im Pfeffergäßchen.

N/B. Beim Verkauf im Großen annehmbaren Rabatt.

Offert. Eine solide Person wird sogleich in Dienst genommen. Wo, sagt die Exped. ds. Bl. (12040)

Offert. Eine ordentliche Person, die auch kochen kann, wird sogleich in Dienst genommen. N. d. Exp. (12055)

20 Tagw. Wiesen, in der Flurmarkung Bechhausen gelegen, sind billig zu verkaufen durch den Commissionär P. P. Ingenuit.

250 fl. werden gegen mehr als dritsache Versicherung zu 4½% sogleich aufzunehmen gesucht durch das Commissions-Bureau P. P. Ingenuit.

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Vater, Groß- und Schwiegervater und Onkel

Herrn Andreas Rösch,

pens. rechtskundigen Magistrats-Rath,

im 80sten Lebensjahre nach kurzer und schmerzloser Krankheit in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen Trauerfall allen unsern Freunden und Bekannten anzeigen, empfehlen wir den Verblichenen einem frommen Andenken.

Die Beerdigung findet am **Sonntag** Nachmittag 4 Uhr vom katholischen Leichenhause aus, der Gottesdienst am **Montag** Vormittags **10** Uhr in der hohen Domkirche statt. — Augsburg, am 28. December 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

(Betriebs-Eröffnung auf der Strecke Schwandorf-Cham.)

Am 7. Januar künftigen Jahres wird die Bahnstrecke Schwandorf-Cham mit den Stationen Altenschwand, Bodenwöhr, Neubäu, Boding, Pösing, Cham dem allgemeinen Verkehre übergeben, und zwar für den Personen-Verkehr auf allen diesen Stationen, für den Güterverkehr jedoch nur auf den Stationen Bodenwöhr, Neubäu, Boding, Pösing, Cham.

Dieser Verkehr wird vorläufig täglich durch zwei gemischte Züge, welche von Cham nach Schwandorf und zwei dergleichen, welche von Schwandorf nach Cham abgehen, vermittelt.

Ueber die Abfahrts- und Ankunftszeiten auf den einzelnen Stationen geben die demnächst zur Veröffentlichung kommenden Fahrtenpläne näheren Aufschluß.

München, den 24. December 1860. (11,994—95)

Die Direction der kgl. priv. bayr. Ostbahnen.

Bekanntmachung.

Bei Herannahen des neuen Jahres 1861 findet sich der Armenpflegschaftsrath veranlaßt, gleich wie in frühern Jahren zur Lösung von Karten zum Besten dieser Armen statt der persönlichen oder schriftlichen Glückwünsche zum neuen Jahre einzuladen. Die Neujahrs-Karten können täglich von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 6 Uhr bei dem Armenpflegschafts-Kassier Rösch in der städtischen Armenpflege gegen eine Gebühr von 30 kr. abgelangt werden. Die eingehenden Gaben werden zur Unterstützung von Hausarmen durch Holz verwendet, und die Namen davon, welche sich Karten lösen, werden mit Hinweglassung der Gaben durch das Intelligenzblatt, Augsblatt, Anzeigblatt und die neue Augsburger Zeitung veröffentlichet. Der Armenpflegschafts-Rath überträgt sich dem Vertrauen, daß der so oft erprobte Wohlthätigkeits-Sinn der hiesigen Bewohner auch bei diesem Anlasse bewähren wird.

Augsburg, den 19. December 1860.

Armenpflegschaftsrath der Stadt Augsburg.

Der I. Vorstand: **Fornbran.** Rösch, Kassier.

Im Verlage der v. Jenisch & Stage'schen Buchhandlung in Augsburg (Carolinenstraße C. 24) ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: (12,022)

Gabe der Liebe.

Ein Familienbüchlein, Glückwünsche zu Geburts-, Namens- und Neujahrs-Festen enthaltend,

von **Joh. Georg Wirth**, weil. Oberleiter der drei Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten Augsburg.

8. brosch. 15 kr. geb. 21 kr.

Bekanntmachung.

Bei der unterfertigten Verwaltung liegen circa **3000 fl.** als 4½%tiges Darlehen auf sichere Hypothek und erste Stelle zur Anlage parat. Bewerber darum können sich unter Vorlage der vorgeschriebenen Papiere im Hintergebäude des Rathhauses dahier Zimmer Nr. 71 melden. — Augsburg, am 20. Dec. 1860.

Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens allda.

(1765/66) **Jos. Gg. Dreer**, Vorstand. Holzmayr, Cassier.

Verfauf. Eine gut eingespielte **Palisander-Zither** ist zu verkaufen in F. 405/1. (Jesuitengasse).

Digitized by Google

Für Neujahrs-Gratulationen

sind in der **K. Kollmann'schen** Buchhandlung in Augsburg erschienen: (12053)

Brandner, C., Briefe zum neuen Jahre, zu Namens- und Geburtstagen. Für die Jugend und für Erwachsene. br. 12 kr.

Brandner, C., Weihgeschenke zu verschiedenen Anlässen. Oder Glückwünsche zum neuen Jahr, zu Geburts- und Namensfesten, festliche Anreden, Hochzeitlieder, Devisen, Denksprüche u. s. w. brosch. 42 kr.

Engelbrecht, A. C., 93 Briefe für Kinder, darunter auch Glückwünsche in Versen, Declamations-Gedichte u. s. w. 21 kr.

In der v. **Jenisch & Stage**'schen Buchhandlung (Carolinenstraße C. 24) ist wieder zu haben: (12,035)

Ein Stündchen im Münchener Hof-Bräuhaus.

Lokaler Scherz von **Ferd. Fränkel.** Neuer Abdruck.
Preis **6 kr.**

Empfehlung.

Eine kräftige

Orangen-Punsch-Essenz

sowie Arac de Batavia, Rum de Jamaika in ganzen und halben Flaschen, schwarzen und grünen Thee, nebst Nürnberger Lebkuchen

empfehle ich wieder geneigter Abnahme.
(12051—52) **J. G. Freylinger.**

Kapitals-Darlehen.

Auf Landanwesen werden gegen erste und curatelgemäße Hypothek und 4½% **350 fl.** und **1000 fl.** gegeben. Portofreie Gesuche werden von der Expedition ds. Bl. besorgt. (12024—25)

Consum-Verein.

Heute Abends: 8½ Uhr: **Ausschuß-Versammlung.**

Kapitalgesuch.

Es werden auf 1. Hypothek zur Ablösung 275 fl. werden gegen mehr als doppelte Versicherung auf ein Landanwesen per 1. Hypothek und 4½% Zins sogleich aufzunehmen gesucht durch das Commissions-Bureau **P. P. Ingolstadt.**

Auswärts gestorben: Hr. Joseph Jehl, Wirth in Pfersdorf. Hr. J. A. Bucher, Kaufmann in Schwäbisch-Gmünd. Herr Wilhelm Seybold, Werkmeister in Merklingen. Herr Dr. Karl Dieg an. k. Gerichtsarzt in Krautesbaufen. Herr Bernard Gaßner, k. Posthalter und Gasthofbesitzer in Krumbach a. K. Jungfrau Maria Gruber, Schäflewirthstochter in Pfersee. Herr Joseph Schwengel, Schuhmachermeister in Westheim. Frau Ursula Pachmayr, kgl. Posthalters-Witwe in Fürstenfeldbruck.

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am Sonntag nach Weihnachten.

Dom: ½6—8U. bl. Messen; 8 U. Predigt; 9 U. Hochamt; 3—½11 U. bl. Messen; 1¼ U. Christenlehre; 2 U. Predigt; nach derselben Betrachtung für die bl. Weihnachtszeit nach dem Diöcesan-Andachtsbüchle; 3½ U. Vesper u. ½ 4 U. Rosenkranz.

St. Kreuz. 10stündiges Gebet zur Danksagung für alle in in diesem Jahr empfangenen Gnaden; ½6 U. bl. Messe; 8 U. feierlicher Segen bei Auslegung des wunderbarlichen Gutes; ½7, 7 u. 8 U. Militärmesse; 9 U. Predigt; 10 U. Hochamt; 11 U. letzte bl. Messe; 12 bis 2 U. Gesetzstunden; 2½ U. Vespers; 3 U. Predigt, darauf Te Deum Laudanum, zum Schluß feierlicher Segen.

St. Stephan: Um ½6 7 U. bl. Messen; ½8 Uhr. Studien-Gottesdienst; 9—10 U. bl. Messen; 2 U. Vesper; ½5 U. Rosenkranz.

Kloster zu den Englischen: ½6 u. 7 U. bl. Messen; ½9 U. Predigt für die Sonntagsschuleinnen; 9 U. gesungene bl. Messe; Nachm. 4 U. Rosenkranz.

St. Moritz ½6, 6, ½7 u. ½8 U. bl. Messen; 8 U. Predigt, hierauf Amt u. bl. Messe; 11 U. bl. Messe; Nachm. ½2 U. Christenlehre; Weihnachtsandacht und heil. Rosenkranz.

S. Peter. ½8, 9, ½10 und 12 U. bl. Messen.

St. Maria Stern: 7 U. bl. Messe; Abends 5 U. Rosenkranz.

Kloster zu St. Ursula: 6—7U. bl. Messen; 8 U. Predigt u. hiernach bl. Messe; Abends ½5 U. Rosenkranz.

St. Ulrich. ½5½u. 6 U. bl. Messe; 8 U. Predigt, Amt u. Segenmesse; 10 U. Militärgottesdienst. ½2 U. Christenlehre 3 U. Predigt u. Vesperandacht.

St. Margaretha: 7 U. bl. Messe.

St. Georg: ½6, 6 u. 7½ bl. Messen; 8 U. Predigt, Amt u. Segenmesse; 10U. bl. Messe; Nachm. 1¼ U. Christenlehre; 3 U. Nachmittagsandacht nach dem Diöcesan-Andachtsbuche mit bl. Rosenkranz.

St. Max. Früh ½6 u. 6 U. bl. Messen; 8 U. Predigt, Hochamt mit Segenmesse; 10 U. letzte bl. Messe; 1¼ U. Christenlehre; 3 U. Vesperandacht.

St. Marcus (Fuggerei): Früh 7½ U. bl. Messe.

Bei Lettenwirth **Wittmann:** Schachpartie.

Im **Schlößchen in Oberhausen:** Marionetten-Theater. Anfang 4 u. 7 Uhr. (Morgen.)

Gewerbehalle heute bei Café Mörz.

Für die römischen Soldaten:

Passiv 2 fl. 52 kr. Von A. M. B. 18 kr. Erhalten hat Joseph Greb von Wolfach 1 fl. 12 kr. Passiv-Rest 3 fl. 46 kr.

Börsen-Nachrichten.

Augsburg, 28. December. Staatspapiere. Kimiel bayer. Obligationen 3 ⅓% 95 G netto 4% 100⅛ B. netto 4½% 102½ G. — B. 4½% Ludwigsb. 102¼ B. — 4% dette 5 „ IV. Emission — „ netto 5% neue dette — G. netto Anweisungen — Pfälzen — Obligationen 100½ G.

Frankfurt a. M., 27. Dec. Oesterr. Spruc. National-Anlehe 50½; Spruc. Metall. 41½ B.; Bankactien 572; Lotterie-Anlehensloose von 1854 94½; von 1860 92½; von 1860 57¾; Ludwigshafen-Berbacher G. 98 A. 13⅜; bayer. Obligations-Actien 103¼; voll-eingezahlt 102¼; ältere. Credit-Mobilier-Actien 129; Elisabeth-Prioritäts-Actien 73¾. Wechselcourse: London 116½; Paris 92⅜; Wien 89¼.

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 29. Dez. 2. Vorstellung im 6. Abonnement.

Die Räuber. Tragödie in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Franz Moor: Herr Herz, königl. Hofschauspieler aus München als Gast. Anfang 6 Uhr.

Augsburger Schrannen-Anzeige vom 28. Dezember 1860.

Getreide-Gattung.	Letzter Rest.	Zufuhr.	Ganzer Stand	Verkauf.	Schrn. Rest.	Höchster Preis		Mittel-Preis.		Mindester Preis		Verkaufs-Summe.		Aufschlag.		Abschlag.	
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	18	785	803	700	103	22	28	21	36	20	57	15128	—	1	—	—	12
Kern	4	225	229	214	15	23	34	22	30	22	26	4816	47	1	3	—	11
Roggen	33	335	368	301	67	16	33	15	37	14	37	4831	15	—	32	—	—
Gerste	—	663	663	592	71	15	17	14	55	14	23	8452	11	—	13	—	—
Haber	—	199	199	199	—	17	12	16	48	16	6	1253	42	—	—	—	—

Aufgezogen 286 Schäffel. Ganzer Stand 2262 Schäffel.

Ein Pfund Mehl kostet:	kr.	hl.
Nundmehl	9	1
Semmelmehl	8	2
Schönmehl	7	2
Roggenmehl	5	5
Backmehl	4	3

Die Mahlmiete beträgt	für 1/20			für 1/10		
	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.
beim Weizen	—	41	2	1	22	4
beim Kern	—	43	1	1	26	2
beim Roggen	—	30	4	1	1	—

Brod- und Mehl-Tarif vom 29. Dezember 1860 bis 4. Januar 1861.

I. Brodtag.

	Pfund	Loth	Quintl
Kernbrod.			
Zweibk. Brod	—	1	3½
Das 1 kr. Nögel	—	3	3
Roggenbrod.			
Ein 2 kr. Laib	—	15	2
Ein 4 kr. Laib	—	31	—
Ein 6 kr. Laib	1	30	—

II. Mehltag.

	Nundmehl		Semmelmehl		Schönmehl		Roggenmehl		Backmehl	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Metzen	4	31½	3	43½	3	11½	2	21	1	15
½ Metzen	2	15¾	1	51¾	1	35½	1	10½	—	56
¼ Metzen oder 1 Viesl.	1	7¾	—	55¾	—	47¾	—	35¼	—	22
⅛ Metzen oder ½ Viesl.	—	3¾	—	27¾	—	23¾	—	17½	—	18
1/10 Metzen oder 1 Viertel	—	17	—	14	—	12	—	9	—	9
1/20 Metzen oder ½ Viertel	—	8½	—	7	—	6	—	4½	—	3¼
1/40 Metzen oder 1 Nößl	—	4¼	—	3½	—	3	—	2¼	—	1¾

Unter Verantwortlichkeit von K. W. Zorn. Druck von J. M. Kienle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung" kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayer. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr. vierteljährlich 45 kr.

№ 359.

Sonntag, den 30. December 1860.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expedition: Schmiedhaasse C. 220

Kathol. und Protest: David.

Politisches.

= **München**, 28. Dec. Der bisherige sardinische Geschäftsträger Graf Doria hat endlich unsere Stadt verlassen. Derselbe hat vor seiner Abreise bei sehr vielen adeligen Familien, bei Gelehrten und bem diplomatischen Corps Abschiedskarten abgeben lassen und in Folge dessen haben fast alle Diejenigen, welchen Doria Karten zugeschickt, Anstand halber auch Karten an Doria geschickt. Man würde sehr falsch urtheilen, wollte man in dieser einfachen Höflichkeitsformel eine Demonstration gegen unsere Staatsregierung, oder gar den Ausdruck der Sympathie für den Sardenkönig und seiner Rauhpolitik erkennen. Allein ganz zu billigen ist diese Abgabe von Karten von Seite eines Theils unseres Adels ꝛc. doch auch nicht, da man die Folgen eines solchen Actes hätte berücksichtigen sollen. Diese werden zwar nicht entfernt bedenklich sein, aber man hätte der sardinischen und der französischen Presse, sowie den in gleicher Tendenz arbeitenden deutschen Blättern, deren Zahl erfreulicher Weise eine geringe ist, die Möglichkeit nicht bieten sollen, die Höflichkeitsbezeugung zu ihren Zwecken auszubeuten. Daß dieß geschieht, werden wir sehr bald erfahren.

Nürnberg, 24. Dec. In der vorgestern Abend im Saale des „Sächsischen Hofes" stattgehabten Nationalvereinsversammlung hat man sich dahin geeinigt, für eine deutsche Verfassung, für Kurhessen, Schleswig-Holstein, für Gewerbefreiheit, für eine Synodal-Verfassung, für Aufhebung der Indemnitäcet und für Anerkennung der freien Gemeinden sich zu bie demnächst zusammentretenden bayerischen Kammern zu wenden. (Fr. J.)

Mainz. Den 27. Dec. ist der durch seinen durchaus ehrenhaften Charakter hochverehrte Hr. Domcapitular H. Himioben nach langen und schweren Leiden gestorben.

Wien, 27. Dec. Mittwoch Latour, am 24. d. von Madeira in Lissabon angekommen, meldet durch den Telegraphen, daß der Gesundheitszustand der Kaiserin vollkommen befriedigend sei.

Innsbruck, 27. Dec. Aus Anlaß des Schmerling'schen Rundschreibens an die Statthalter hat gestern Abends im Theater, wo der „Zunftmeister von Nürnberg" gegeben wurde, von Seite des Publikums eine Kundgebung der höchsten Freude stattgefunden. Stürmisch wurde die Volkshymne verlangt, welche sodann vom Orchester gespielt und von Hunderten von Stimmen gesungen wurde. Hierauf wurden Hoch auf den Kaiser, das Kaiserhaus, den Erzherzog-Statthalter und Schmerling ausgebracht, welche, wie der aus einer Loge kommende Ruf: „Ein einiges, unzertrennliches, verfassungsmäßiges Oesterreich!" von dem Publikum mit ungeheurer Begeisterung erwidert wurden. Der Andrang zum Theater war so groß, daß eine Menge Leute das Parterre gar nicht mehr erreichen konnten. Nach dem Theater fand in Begleitung von vier Musikbanden ein Fackelzug statt, welcher von der Universität aus durch die Hauptgassen der Stadt sich bewegte. (B. u. Sch.-Ztg.)

Triest, 19. Dec. Die heutige „Triester Ztg." meldet aus Bari vom 11.: Eine Erhebung in Cerignola wurde durch Dragoner und Nationalgarden unter blutigem Kampfe unterdrückt.

In **Debreczin** in Ungarn wurde am 17. d. zur Reorganisirung der städtischen Gemeinde eine Generalversammlung gehalten, welche einstimmig erklärte, daß die Rechte und Wünsche des Landes durch die Octoberacte nicht befriedigt wurden, und daß die Stadt deßhalb an den Gesetzen von Jahre 1848 festhalte.

Venedig. F.-Z.-M. Benedek hielt bei seiner Inspection der hiesigen Festungswerke und der Garnison etwa folgende Ansprache an die Truppen: „Durch die Gnade Sr. Majestät zu diesem Posten berufen, freue es ihn, die hiesige Garnison zu sehen; wenn er sich auch nicht den Namen jedes Einzelnen merken könne, so dürfe doch jeder Einzelne auf ihn rechnen, wie er auf jeden Einzelnen rechne. Eintracht und freundliches, offenes Entgegenkommen sei die Pflicht jedes Truppentheils der Armee, in welcher es keinen Nationalitäts-Unterschied, sondern nur brave Soldaten des Kaisers gebe. „Liebt und unterstützt Euch wie Brüder unter einander," sprach er, „und achtet jeder Nationalität ꝛc. ꝛc.

Mailand. Garibaldi soll sängst zum zweitenmal hier gewesen sein, wo nun auch Mazzini sein Hauptquartier aufgeschlagen hat. Sein Organ, die „Unita Italiana" wird mit dem neuen Jahr hier erscheinen. — Man erwartet statt des ganz patient gewordenen Cavour ein Ministerium Ratazzi.

Turin, 26. Dec. Cavour ist unbäßlich; nach zweimaliger Aderlässe befand er sich besser. Farini's Schwiegersohn und Privatsecretär, Riccardi, ist in Neapel gestorben. In Neapel sind mehrere Verhaftungen vorgenommen worden wegen Correspondenzen mit Gaeta. (T. d. Schw. M.)

Neapel, 19. Dec. Von Gaeta wird gemeldet, daß die Bivouaks durch das lebhafte Feuer der Belagerten sehr große Verluste erlitten haben. Die Kanonade dauert Tag und Nacht; der Platz erwidert das Feuer. — Ein officielles Decret verkündigt die Errichtung zweier Spitäler für öffentliche Dirnen, die sogenannten femmes perdues aus — Sanitätsrücksichten!

Nach teleg. Berichten aus **Neapel**, über Marseille, hat in Madelone eine reactionäre Bewegung gegen den Garibaldianer Hatt stattgefunden. In den Abruzzen dauert der Winter die Operationen.

Paris. Die „Presse", aus welcher die neuesten Concessionen hervorgegangen, enthält sich als solch, wofür wie sie früher bezeichnet, — als Anlehen. Im Staatssäckel zeigt sich wieder ein ungeheuer großes Loch, — in der Finanzwissenschaft „Deficit" genannt. 350 Millionen Francs sind nöthig, es zu decken. Da aber auch noch „andere große Unternehmungen" in Aussicht gestellt werden, so soll ein Anlehen von 500 Millionen vom Staate geliefert werden. — Aus zweitäßigster Quelle wird gemeldet, daß man mit dem Plan umgeht, England zu bewegen, in Wien den förmlichen Antrag auf Abreisung Venedigs gegen eine Entschädigung zu stellen; das Wiener Cabinet würde hierauf sicher eine so energische und verklärende Antwort geben, daß von dem Verkauf Venetiens sicher nie mehr die Rede sein wird. — Ein Brief von Mirés kündigt an, daß die Unterzeichnung für die türkische Anleihe verlängert worden sei, und constatirt, daß die Subscriptionen bis jetzt sich auf 120,620 Obligationen belaufen.

Marseille, 18. Dec. Rom, 15. Dec. Pontecorvo ist seit dem 11. von den Piemontesen besetzt. Es wird nächsten Montag, den 17., ein Consistorium abgehalten werden, in dem der Papst eine Allocution halten wird. Einige Bombardische Bewegungen haben in Cagli und in Gubbio stattgefunden.

London, 20. Dec. Nach einem officiellen Brief Lord Elgins vom 8. Nov. hatte die Publication des Vertrags mit China stattgefunden. Der russische Bevollmächtigte, General Ignatiew, war bei den Unterhandlungen nützlich.

In einem Bericht aus **Erzerum** vom 10. Nov. über die Lage Persiens wird Folgendes erzählt: Bekanntlich befriegen die Turkomanen Persien, und die persischen Truppen wurden auf der Straße von Herat furchtbar geschlagen. Von diesen letzteren sind in der genannten Stadt bis jetzt erst fünfzehn Reiter angekommen, die sich allein gerettet zu haben scheinen, um die Kunde von dem unerwarteten Unglück überbringen zu können: es ist kaum zu gewiß, daß das ganze Heer mit einem Schlage den Schrecken des Hungers oder einer schrecklichen Metzelei erlegen ist. Den Schah haben die Folgen dieser entsetzlichen Katastrophe, welche einen großen Theil der Streitkräfte von Persien vernichtete, tief erschüttert. Um das

Wir bitten um baldige Abonnements-Bestellung auf die „Neue Augsburger Zeitung" pro 1. Quartal 1861 zu fr.

Digitized by Google

Maß der Verwirrung voll zu machen, kann man nicht einmal sest auf den Gehorsam der noch übrigen Truppen rechnen, die noch einen vierjährigen Soldrückstand zu fordern haben. Von drei Regimentern, welche der Schah nach Meschet entsandt hat, um die Trümmer des Heres vor Chorasan zu sammeln und neu zu formiren, haben zwei unter diesem Vorwande gemeutert und ihre Anführer fortgejagt. Aber damit ist die lange Reihe von Gefahren, die den Thron des Nasser-Eddin-Schah umdrängen, noch nicht vollständig; noch andere bedrohen ihn in der Nähe und ihr Ernst wächst mit jedem Tage. Die Einwohner von Teheran machen sich viel weniger Sorge um die Siege der Turkomanen, als um die Hungersnoth, die sie beträngt.

Ein Brief aus Teheran (Persien) vom 15. Oct. zeigt an, daß das unter dem Prinzen Hamza Mirza operirende Corps, nach einem bedeutenden über die Turkomanen davongetragenen Vortheile bei einem Angriffe gegen die Tekkis — einen der gefürchtetsten turkomanischen Stämme — eine empfindliche Niederlage erlitten hat.

Nichtpolitisches.

≠ München. Die Qualität des Bieres wird hier sehr strenge überwacht. Gestern fanden in mehreren Localitäten Bierverkostungen statt, weil es sich herausstellte, daß das fraglich Bier nicht die entsprechende Qualität hatte. Bemerkenswerth ist, daß nach dieser Lage beim Oberbräu (alles) Sommerbier, die Maß zu 5 kr., verkauft wurde. Ein anderer Brauer besitzt auch noch eine große Quantität alten Bier, welches er, da es nicht mehr genießbar ist, zum Branntweinbrennen verwendet. Ein dritter Brauer hat schon seit Monaten bedeutende Quantitäten seines alten Bieres zu Branntwein verarbeitet. Auch die neuen Biere sind großentheils sehr leicht und fangen deßhalb, wenn sie nicht sehr schnell consumirt werden, bald zu „ticken" an.

München. Der Bayer. Kurier schreibt: Obwohl der Unfug, Weibspersonen in Lotterolocalen, den bestehenden amtlichen Verordnungen zuwider, zu verwenden, schon öfters angetrogt worden, wurde demselben seither noch nicht abgeholfen. Kann es noch länger geduldet werden, daß Lotterolocalen den Verordnungen und überdieß so zu sagen, unter den Augen ihrer Vorgesetzten durch Nisachtung derselben Hohn und Spott entgegen zu setzen sich erdreisten? Amtliche Verordnungen erdreischen unbedingten Vollzug. — Es cursiren falsche Fünffranken-Thaler mit der Jahrezzahl 1842 aus Zinn und galvanisch versilbert; kennbar nur an dem leichteren Gewicht und dem abweichenden Klang. — Auf den k. preu. bayer. Ostbahnen wurden im vorigen Monat November beförderet: 92,580 Personen und 496,234 Ctr. Frachtgüter; die Gesammteinnahmen, worunter 6090 fl. für Reisegepäck, Equipagen und Thiere, flossen sich auf 194,521 fl. Durchschnittsbetrag aus den vorhergehenden 10 Monaten Mehr 24,204 fl.

Vom Inn. Alles sucht und erreicht auch Erhöhung der Taxen, und gewiß mit Recht, da Lebensmittel, Kleider ꝛc. gegen frühere Jahre um das Doppelte gestiegen sind. Bekanntlich ist das Schulgeld für ein Kind per Quartal nur 24 kr., welche Taxe vor 40—50 Jahren schon üblich war, und auch jetzt noch nicht höher ist. Möchte daher doch auch dem Stande der Lehrer, besonders auf dem Lande, durch Erhöhung des Schulgeldes von 24 auf 36 kr. per Quartal, eine Mehreinnahme von der hohen Regierung geschaffen werden! — Mit dem Bau einer Eisenbahn durch das Inntal soll es nun wirklich, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, Ernst werden. Bereits sind alle hiezu nöthigen Vorerleichterungen getroffen.

* Ichenhausen, 15. Dec. Als unlängst eine Frauensperson aus Behlingen von Ichenhausen heimging, wurde sie unterwegs von einem gewissen Xav. Rubel aus W.... ihrer Baarschaft beraubt. Dieser X. R. ist Deserteur und sitzt gegenwärtig zu Günzburg in Arrest. Sicher; denn er wurde sogleich nach der Freveithat von der dortigen Gendarmerie ausfindig gemacht und zum fgl. Landgerichte Günzburg eingeliefert.

Aus Stuttgart schreibt man: Von der Aufhebung der Taxen haben wir bis jetzt noch wenig Wohlthat verspürt; im Gegentheile essen wir gegenwärtig das theuerste Brod und Fleisch im ganzen Lande, vom Holz gar nicht zu sprechen.

Rom. In Fiumicino und Ostia sind mehrere Ueberbleibsel eines menschlichen Leichnams gefunden worden. Aus der officiellen Meldung erhellt, daß unfern der Mündung des Tibers die linke Brust mit Schulter aufgelesen wurde. Beide Theile gehörten offenbar einer jungen weiblichen Person zu, was die Frische der Formen und die noch nicht ganz entwickelte Brust bewiesen; letztere zeigte, daß die Unglückliche noch nicht Mutter gewesen. Am Ringfinger trug sie einen goldenen Reif gleich einem Trauring. Die rechte Brust und Schulter des Leichnams kam in der Nähe von Ostia an der Stelle des Albergatore zum Vorschein, welche die Rivarella heißt. Eine genaue Untersuchung ergab, daß das Eisen, womit der Leichnam zerhauen ward, sehr groß und scharf gewesen sein muß, da die zerschnittenen Knochen keine Spur von Zersplitterung zeigten. Das Verbrechen muß, wie die Frische des Fleisches beweist, etwa drei Tage vor der Recognition verübt worden sein. Daß die Verwerbete von gutem Stande war, darauf weisen die Anmuth ihrer Leibesbildung, die Reinheit und Nettigkeit ihrer Nägel und die schneeweissen Hände hin.

Paris. In Folge der Verordnung des Hrn. Poinsot in einem Eisenbahnwaggon empfiehlt der Minister den öffentlichen Arbeiten den Ingenieuren in einem Circulär, in den Zwischenräumen zwischen den einzelnen Coupés eine Scheibe anzubringen, dann während der Zug im Gange ist, häufig die Runde zu machen und den Reisenden Signale zur Verfügung zu stellen.

Locales.

Realitäten-Verkäufe.

Verkauf des Hauses sammt Garten im Kanzengäßchen F. 106 von Seite der Gärtnerehefrau Christoph und Maria Freyinger an den Optikus Georg Hertzog und seine Braut Theresia Demharditer aus Baiersdhofen.

Verkauf des Hauses im Schlachthausgäßchen C. 187 von Seite der Metzgersehefrau Reichler und Sara Buekhardt an den Fabrikschlosser Johann Schwaiger und seine Ehefrau Babette dahier.

Verkauf des Hauses sammt Höfle und Garten F. 142 von Seite der Taglöhnersehefrau Andreas und Maria Hämmerle an Stephan Häfel, Sattler bei der hiesigen Eisenbahn, und seine Ehefrau Katharina dahier.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Freitag den 28. Dec. 5 Uhr Abends: Nach dem heute publicirten Erkenntnisse wurde der ledige Leonhard Waltenheimer von Langeringen wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls, auch der Summe nach Verbrechen, für schuldig erklärt und deßhalb zu 6 Jahren Arbeitshaus verurtheilt. Dagegen wurde der ledige Caspar Erber von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung der Hilfeleistung zu obigem Verbrechen freigesprochen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats

am 29. Decbr 1860.

Nach Verlesung einiger Regierungs-Rescripte wurden die Baugesuche und zwar jenes des Hrn. Linder zum Umbau seiner Oekonomie-Gebäude und Wohnungs-Einbau, dann den vom Zimmerpolier Hrn. Mayer erbetene Wohnungs-Einbau in die Stadtmauer — nachdem dieser einen Revers ausgefertigt hatte, den Bau niederzureißen, wenn es verlangt werden würde — genehmigt. Ebenso wurde dem Hrn. Ott, Badbesitzer, gestattet, in den Brunnenleich ein Wasserrad — wie nachgesucht — einzusetzen. Die Aschdarrk dittet um Entfernung von 4 Allerbäumen, welche deren Gebäude schadhaft sind. Gegen Bezahlung des Werthes — 18 fl. — wird die Entfernung gestattet. Die Baumagazins-Verwaltung beantragt die Anschaffung von 200 Stück Brunnen-Deicheln zu 2 kr. per Stück, welcher Antrag genehmigt wird. Ein Freiherr von Kutscherrath sucht für seine Stieftochter, Eleonore Schmid von hier, um Entlassung aus dem Unterthanen-Verbande nach, welches Gesuch behufs deren Verheirathung in Oesterreich genehmigt wird. Die Visitation der Krankenhaus-Apotheke und Revision der Apotheker-Rechnung gab zu einigen Anordnungen Veranlassung, und ist aus letzterer zu entnehmen, daß im letzten Jahre 24,123 Ordinationen gemacht wurden und die Kosten derselben 3410 fl. entzifferten. Die Wein-Rechnung, früher kaum 100 fl. betragend, entziffert diesmal 593 fl. 12 kr. und hat dieß seinen Grund in der allerdings veränderten Ordinationsweise und den vielen Typhus-Kranken; dagegen wurde diese Mehrausgabe an andern Medikamenten, welche vom Materialisten gekauft werden müssen, erspart. Der Gewerbeverband hat seine Jahres-Rechnung vorgelegt, welche zu keiner Erinnerung Veranlassung gab, daher die Einhebung von 150 fl. Beiträge von den einzelnen Mitgliedern genehmigt wird. Nächsten Mittwoch darf Hr. Mozeler de Fontaine, Pianist, ein Concert in dem Traubensaale veranstalten. Hrn. Mußbick wird gestattet, zwei Faschings-Bälle gegen Bezahlung von 20 fl. zur Armencasse abhalten zu dürfen. Hierauf folgte geheime Sitzung.

Digitized by Google

Im Kunstverein ist neu ausgestellt: Aebeliger Morgen am Starnberger-See, gemalt von L. Schieck. Winterlandschaft, gemalt von A. Stademann. Sommermorgen, Motiv von Bronnenburg, gemalt von A. Lier. Landschaft, gemalt von Max Zimmermann. „Die Schlacht beginnt," Campagne in Frankreich 1814, gemalt von W. Emele. Alte Capelle zu Hurten am obern Züricher-See, gemalt von W. Scheuchzer. Ländlicher Tanzsaal, gemalt von J. Grünenwald. Partie am Wänner-See in Schweden, gemalt von L. Meixner. Die Kirche San Michele in Venedig, gemalt von L. Mecklenburg. Landschaft, gemalt von K. Steger. Ein Morgen in den Alpen Kanton Glarus, gemalt von J. G. Steffan. Herbstlandschaft, gemalt von Norbert Zimmermann. Partie am Starnbergersee, gemalt von C. Rahl. Häusliche Scene, gemalt von C. Kunde. Eselwitz, gemalt von Ludwig Voly. Die verdorbene Aufgabe, gemalt von H. Stomberg. Partie aus den Niederlanden, gemalt von J. D. Huibers. Ein Kohlenmeiler, gemalt von Adolph Schmidt. Dorfpartie von Utting, gemalt von H. Höfer. Ein Pferdestall, gemalt von J. M. Klein. Pferde, gemalt von F. Adam.

NB. Auf gegenwärtige reichhaltige Ausstellung werden die verehrlichen Mitglieder aufmerksam gemacht, mit dem Bemerken, daß dieselbe von heute bis Mittwoch den 2. Januar und den 6. und 7. bis 4 Uhr Abends zu besichtigen ist. Dienstag den 8. aber das Local geschlossen bleibt. Augsburg, am 30. December 1860.

Carl Glocker, Conservator.

Briefkasten - Einsendungen.

580. Eine Einsendung wegen der Instructionen der Wegmacher ging um Ausschhinterbleibung an die kgl. Baubehörde; — das weitere wird nachträglich berichtet. (D. R.)

581. Jener, welcher aus dummer Eifersucht in einer Bierbraunett neben dem Theater gegen einen Gast grobe Aeußerungen, z. B. junger Leckr machte, wird ersucht, zu schweigen, indem es sich nicht paßt, Andern seinen Namen zu geben. R. ꝛc.

582. Herr Redacteur! Sie haben jüngst in dem Bericht über die neuresaurirte St. Moritzkirche vergessen anzuführen, daß auch der Steinmetzmeister Hr. Kugler und der Sinceateur Hr. Schele Vorzügliches, ganz besonders aber der Vater Hr. Hartmann Ausgezeichnetes geleistet haben. Dieser letztere hat durch seine geschickte und umsichtige Gerüstanlegung alles beigetragen, daß kein Unglück geschehen und resp. die Reparatur in dieser baufälligen Kirche gehörig vorgenommen werden konnte. K.

Dienstes - Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

dem k. geistlichen Rath, Decan und Stadtpfarrer A. Förch zu Neuburg a/D. in Rücksicht auf seine fünfzigjährigen treu und eifrig geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. Ludwigsordens zu verleihen;

den Ministerialrath C. Bierer zum Generalsecretär des k. Staatsministeriums der Justiz zu ernennen; dem Bezirksrichter Fr. W. Günther in Speyer, unter Belassung in seiner Stellung als Bergwerks-Referent bei der k. Regierung der Pfalz, K. d. F., den Titel eines Oberbergrathes zu verleihen.

Augsburger Diöcesan - Nachrichten.

1) Anweisung erhielten: Die Herren: Franz Schmuder, Stadtcaplan in Gundelfingen, als Caplan in Ursberg. Johann Georg Stegmiller, Commorant in Westenhausen, als Stadtcaplan in Gundelfingen. 2) Erledigte Pfründe: Die Pfarrei Röfingen, Ldgr. Burgau, Cap. Jettingen. S. K. M.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 29. Dec. „Öst. Post": Dem Vernehmen nach überreichte Graf Rechberg seine Demission, welche noch nicht definitiv angenommen wurde. „Wanderer": In hohen Kreisen wird bestimmt versichert, die Einverleibung der serbischen Woiwodschaft in Ungarn sei bereits genehmigt. (T. N.)

Versammlung

behufs Gründung einer **zweiten Anlehens - Loos - Theilnehmer - Gesellschaft**, wozu man freundlichst einladet. Versammlungsort in dem „obern Lokalitäten bei Krafft in der Kohlergasse. Nachmittage 1/4 4 Uhr.

Die Unternehmer.

Kaufgesuch. Es wird eine mittelgroße, noch gut erhaltene **Schneidkluppe** mit **Bohrer** und **Backen** zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Exp. (12065)

Die Lener - Versicherungs - Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert zu billigen Prämien alle Gattungen von Mobilien, Gewerb-, Oekonomie-Einrichtungen, Waarenlagern ꝛc.

in Städten und auf Land - Anwesen,

und ist zu Entgegennahme von Anträgen unter Zusicherung prompter Erledigung den Unterzeichnete erbötig.

Augsburg im Oktober 1860. (8901/11)

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Eine prächtige

Orangen - Punsch - Essenz

sowie **Arac de Batavia, Rum de Jamaika** in ganzen und halben Flaschen, **schwarzen und grünen Thee**, nebst **Nürnberger Lebkuchen**

empfehle ich wieder geneigter Abnahme.

(12051—52) **J. G. Freylinger.**

Kaufgesuch. Es wird ein **Lexikon** (griechisch - deutsch und deutsch - griechisch) sogleich zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exped. ds. Bl. (12,029)

Nachdemnanie haben in Folge Einladung des Armenpflegschaftsrathes Rathes **Menjahrskarten** gelöst:

Löw, p. k. Hauptmann. Karl Sachs, kgl. Post-Special-Kassier. Heim, Rechtsrath. Fred. Wagner, Maler. v. Bernhard, Kaufmannstochter. Karl Forster. Wilh. Forster. Adolph Forster. Otto Forster. Ludwig Sander. Theodor Sander. Professor Rouffel Baron v. Schnurbein. Dr. Hurter, pract. Arzt. v. Fröhlich, Landwehr-General. Theodor Mühlbauer, Regiments-Cadetor. Manerhofer, k. Advokat. v. Spretl, Graf. k. Oberstallmajor. v. Hallberg, k. Regierungs-Director. Eduard v. Höslin. Paul v. Stetten. Karl v. Stetten. Ernst Beck in Göggingen. Albert Erdberger. Hermann Erdberger. Gustav Erdberger. Albert Hertel. August Walter. Louis Bosch. Konrad Bosch. Krenkle, Apotheker. G. Freyer, Kassier. Wolfrum, Apotheker und Magistratsrath. Bernhard Glaubius, Kaufmann. Rauner, k. k. Oberstlieutenant. Klan, k. Artillerie-Hauptmann und dessen Gemahlin. Dr. W. Hillmann, Ad. Neuhofer, Directorin des A. B. v. Stetten'schen Institutes Wiedemann, Virginie, Redacteursgattin. Englisches Institut. Hertlein, k. Oberst. Christoph Alvina, Kaufmann. Karl August v. Bernhaus. Hübner, k. Major. L. Paulus, Kaufmann. Hang Privatier. Glogger, Kaufmann. L. Fröschlein, Buchhändler. Heinr. Jauer, Photograph. Carl v. Heufler. Hoop, Maurermeister. Schaag, k. Brandinspector. Degenhart, k. Kreisbaubeamter mit Frau. Le Paulu, Director. Schegan, k. Regierungsrath. F. A. Kreichauf, Privatier. Konrad, p. k. Bezirksgerichts-Director. Mathäus Kremer, Dr. v. Aborner, k. Regierungsrath. v. Ballo, fürstl. Fugg. Domainen-Director. Geyer, fürstl. Fugg. Forstrath. Dr. Wenning, Assistenzarzt. Reichenbach, Bank-Oberteamte. Denis Müller, Uhrenfabrikant. J. Jamin, k. Regiments-Veterinärarzt. Otto Hammerer. Mühlich, k. k. Lieutenant. Dr. Schilling, Kaufmann. Emil Cafella. Johanna Cafella. Lindemann, k. Advokat. J. G. Fink. Hutler, k. Regierungs-Registrator. Schmid, kgl. Professor. Karl Wid. Obr. Silverio, Fabrikant. Anton Braunegger, Privatier. Fürgr, Stadtkämmerer. Karl Wagner. Brandstätter, kgl. Rittmeister. Dr. Herbst. C. F. Erdinger, Kaufmann. Huber, kgl. Regimentsbaudirektor. R. Geist, fugg. Rentamtsadministrator. J. Jauß, Kaufmann und Magistratsrath. P. Bavoud, Kaufmann. Dr. Graf, Generalvikar. Graf, Oberrichter. Direz, Domkapitular. Domprfarrer und Stadtdekan. Dr. Hummel, königl. Landgerichts-Arzt in Göggingen. Dr. Hertel, prakt. Arzt. Dötinger, kgl. Regierungs-Sekretär. Johann Peter Busch, Verwalter. P. Schönmetzler, Stadtpfarrer. P. Ingebuhr, Commissionsbuchhalter. Paul v. Höslin. Benno Stadler, Kaufmann und Magistratsrath. Johann Gerstlacher, Privatier. Oskar v. Hößlin. F. Zehentner, Apotheker. Scholastika Blaas, Kaufmanns-Wittwe. Moritz Schmaus, Glanz-Hofgärtner, kgl. Regierungsrath. J. G. Freyinger, Spezereihändler. Auernhammer, Kaufmann. Dr. Lebrone, kgl. Advocat und Wechselnotar. Emil v. Scheidlin, k. Hauptmann. Ewald, Weinhandlung, königl. Hauptmann. Literat Hundertpfund, Historienmaler. Dr. Dürocher, prakt. Arzt. X. Reisser, k. Geschäftsgießmeister. Adam Theodor. Hemstätter, Baubeamter. v. Brand, kgl. Regierungsdirector. Dr. Sprengler, Großhauser, Stadtpfarrer. Ott, königl. Rentbeamt. Hermann Rummel. Christ. Wilh. Wagenfeil. Schäffer, königl. Kriegs-Commissär. Johann Braunegger, Privatier. Prückner, kgl. Zahlmeister. Vogel, kgl. Bezirks-Kassier. Bartels, königl. Bezirksgerichtsrath mit Frau. Leger, kgl. Hauptmann. Frau Gräfin v. Fugger-Glött, Regierungs-Präsidenten-W. v. Heilbronner, kgl. Generalleutnant. Dr. v. Gutermann, königl. Rechtsanwalt und Wechselnotar.

Am Dienstag, als am Neujahrstage bleibt die Stadtmetzg geschlossen. (12059)

Digitized by Google

Ziehung 2. Januar 1861.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

Ziehung 2. Januar 1861.

der österreich'schen Eisenbahn-Loose.

Gewinne des Anlehens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 4000, fl. 3000, fl. 2000, fl. 1000 rc. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn fl. 130) erleben bei den Gewinn-Auszahlungen keinen Abzug und ist solche überdies hypothekarisch gesichert. Die Betheiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da äußerdem der Verkauf dieser Loose Haupt-Grundbedingungen des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direct an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

Stirn & Grehn,
Bankgeschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Danksagung.

Für die ehrende Theilnahmsbezeigung meiner nun in Gott ruhenden Großmutter, der

Ulk. Frau Josepha Mösler,
k. b. Hallamts-Controlleurs-Wittwe,

erstattet hiemit seinen innigsten Dank

Der tieftrauernde Enkel
Joseph Cobres

Sollte Jemanden die Trauerkunde unlieb nicht mitgetheilt worden sein, so bitte ich dies gütigst meinem gerechten Schmerzes halber entschuldigen zu wollen.

Bayerische Ostbahnen.

(Betriebs-Eröffnung auf der Strecke Schwandorf-Cham.)

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 24. des. Mts. wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß vorläufig auch auf den Haltstellen Neubäu und Poesing eine Güter-Annahme nicht stattfindet.

München, den 27. Dezember 1860. (12,060—61)
Die Direktion.

Sulzbacher Geschäfts-Kalender,

sowie alle anderen Sorten **Kalender** für das Jahr 1861 sind wieder in reicher Auswahl vorräthig in (12,107—8)
J. C. Schlosser's Buch- und Kunsthandlung in Augsburg.

Anzeige für Bau-Unternehmer.

Die von dem k. bayer. Staatsministerium des Innern als feuersicher in hiesige Brandversicherungs-Klasseneingereihten und unbeschränkt gestatteten

Stein-Dach-Pappen

empfiehlt der Unterzeichnete als das für jetzt bekannte, billigste und leichteste Bedachungs-Material für **Wohn-, Fabrik- & Oekonomie-Gebäude,** den Quadratfuß zu 2½ kr., jedoch exclusive Holzverschalung, wobei auch Garantie geleistet wird. (10,567 - 10,602)

Niederlage in Augsburg bei Herrn **J. G. Haug.** **Ludwig Riedler,** Besitzer chemisch-technischer Fabrik in **Donauwörth.**

Feinsten Arac de Batavia in ½ & ¼ Flaschen, **Punsch-Essenz, grünen & schwarzen Thee,**
empfiehlt nebst seinen sonstigen Artikeln geneigter Abnahme.
Jos. Kremer, St. Annastraße.

Einsteher-Gesuch.

Junge Leute, mit Freischein und guten Lemmuldzeugnissen versehen, sowie jene mit ausgezeichnetem oder sehr gutem Abschiede (jedoch ohne Einstands-Zeugniß), können zu Jahresanfange in die kgl. bayr. Armee einstehen. Näh. i. d. Exped. (11,810/14)

Jean Jungmann, Photograph, Lauterlech, Ecke der Hasengasse Lit. H. Nro. 122, empfiehlt sein Atelier gefälligst Benützung. Einzelne Portraits von 36 kr. bis 5 fl. je nach Größe. Gruppen zu den billigsten Preisen. Ein Dutzend Portraits 2 fl. 45 kr. Bilder für Medaillen und Brochen auf Wachsleinwand von ausgezeichneter Schärfe 48 kr. Portraits, heute aufgenommen, können bis Nachmittags 4 Uhr eingenommen, abgeholt werden. Auch steht mein Atelier dem verehrlichen Publikum jeden Tag, an Sonn- und an allen Feiertagen bis Nachmittags 3 Uhr offen.

Morgen als am Vorabende des „Neuen Jahres" : Jahresschluß mit Te Deum laudamus und Schlußsegen. — Dom 4 Uhr — St. Stephan 4 Uhr. — St. Moritz ½5 Uhr. — St. Peter 4 Uhr. — St. Ulrich ½5 Uhr. — St. Georg ½5 Uhr. — St. Max ½5 Uhr.

Feinsten Arac de Batavia, in ganzen und halben Flaschen, grünen und schwarzen Thee
empfiehlt nebst allen Spezerei-Waaren geneigter Abnahme
(12,084) **Carl Fuchshuber, D. 161.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit bestens seine **Punsch-Essenz, von anerkannter Güte und Reinheit, per Bouteille 1 fl. 30 kr., Grog-Essenz, per Bouteille 1 fl. 21 kr., alten Rum de Jamaica, per Bouteille 1 fl. 30 kr., sowie Arac de Batavia, per Bouteille 1 fl. 12 kr.**

Gustav Roth, Conditor,
(12,068) Ecke der Steingasse.

Ein Knabe oder ein Mädchen,

das schon an einer Buchdruck-Maschine gearbeitet hat und gut punktiren oder wenigstens sicher anlegen kann, findet dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn. Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (11,298)

Ein Hausknecht

wird sogleich gesucht. Wo, sagt die Exp. ds. Bl. (12069)

Feinsten Arac, Rum und Cognac, ganz reine beste Orangen-Punsch-Essenz, reingehaltene Weine den Schoppen von 5 kr. an und in Flaschen empfiehlt geneigter Abnahme
Wittwe Horn.

Die Martinsche Herbergs- und Verding-Anstalt im Karrengäßl, G. 266½, empfiehlt sich bei herannahendem Lichtmeßziel-Dienstboten-Wechsel den sehr geehrten Herrschaften sowie dienstsuchenden Personen jeder Art; verspricht schnelle und pünktlich Bedienung.

Vergnügungs-Anzeigen. (heute)

Anfang jedesmal 4 Uhr.

Beim Prinzen von Oranien: Gesangs-Vorträge von Mayr mit Brattwurst-Partie.

Im Leinerschen Keller: Gelang-Production.

Englische Anlage: Musikalische Unterhaltung.

Im Stiftsgarten: (Dienstag). Musik-Production.

Im blauen Bock: Musikalische Production.

Im Frühlingsgarten: Musikalische Production.

Im Schlößchen in **Oberhausen:** Marionetten-Theater. Anfang 4 u. 7 Uhr.

Krippentheater in den Sälen des Metzgerhauses.

Heute Sonntag den 30. Dezember: **Ein Sonntagsmorgen in der Schweiz.** Zum Schluß: **Die Seiltänzer.** Hierauf Schattenspiel: **Der Holzbauer und der Bader.** Wozu ergebenst einladet **G. Schweiger.**

Für die römischen Soldaten:
Passio 3 fl. 46 kr. Fernere Gaben!

Augsburger Stadt-Theater.

Sonntag den 29. Dez. 2. Vorstellung im 6. Abonnement. **Die Räuber.** Tragödie in 5 Akten von Friedrich von Schiller. *,* Franz Moor: Herr Herz, königl. Hofschauspieler aus München als Gast. Anfang 6 Uhr.

Dienstag den 1. Januar. 4. Vorstellung im 6. Abonnement. **Der Lehrermann und sein Pflegekind.** Volksschauspiel mit Musik in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Anfang 6 Uhr. (12,070)

Unter Verantwortlichkeit von F. W. Jorg. — Druck von J. M. Kleinle.

Digitized by Google

Neue Augsburger Zeitung.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ kostet in Augsburg, sowie auf allen k. bayer. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen halbjährlich 1 fl. 30 kr., vierteljährlich 45 kr.

№ 360.

Montag, den 31. December 1860.

Katholische und Protestantische Sylvester.

Passende Beiträge werden aufgenommen und auf Verlangen honorirt. Inserate werden schleunigst aufgenommen und billigst berechnet. Expeditions-Schmiedgasse C. 220

Politisches.

München. Mehrere auswärtige Blätter enthalten die Nachricht, daß der Landtag seine Thätigkeit vorläufig nur bis zum 8. Jan. fortsetzen und von da an nur die „zu wählenden“ Ausschüsse beisammen bleiben. Hiegegen ist zu bemerken, 1) daß von einer beabsichtigten Entlassung derselben Abgeordneten, welche nicht Ausschußmitglieder sind, hier durchaus nichts bekannt ist, und 2) daß die Ausschüsse nicht erst gewählt zu werden brauchen, sondern gerade so in Thätigkeit treten, wie sie im vorigen Jahre gewählt worden sind, da der Landtag im Juli vor. J. nur vertagt worden ist. — Bekanntlich hat der Ausschuß der Kammer der Abgeordneten auf den Antrag seines Referenten Dr. Weis die Aufhebung des Gesetzes über gewerbsmäßige Entgeztrümmerung beschlossen. In Folge dessen hat das Staatsministerium der Justiz an sämmtliche Bezirksgerichte die Aufforderung erlassen, sich im Benehmen mit dem Staatsanwalte gutachtlich über die Frage der Aufhebung, sowie über die bei der bisherigen Anwendung des Gesetzes etwa wahrgenommenen Anstände oder Bedenken zu äußern.

* **Aus Württemberg.** Der bochwürdigste Bischof Joseph von Rottenburg hat in einem Hirtenschreiben seine Diöthansangehörigen zu Beiträgen für die ungeheure 20,000 Pfeilchen Weihrauchlieferung aufgefordert.

Frankfurt a. M., 26. Dec. Wie ich höre, circulirt unter dem Adel Süddeutschlands eine Aufforderung sich mit den gleichgesinnten Standesgenossen im Norden zum gemeinsamen Handeln zu vereinen, an einem noch zu bestimmenden Tag in Frankfurt zusammenzukommen, und sich über die Schritte zu berathen, welche der Adel, gegenüber der Krisis, die unser Vaterland immer näher bedroht, als historisch - berechtigter Stand zu thun verpflichtet sei.

Wien, 24. Dec. Die Staatsdarlehen Riche für Ungarn sind nun ernannt. Graf Ladislaus Carolyi ist Vice-Präsident und Hofrath Szalay Canzlei-Director. Der Beginn ihrer Amtswirksamkeit ist auf den 2. Januar festgesetzt. Die Staatshatterei-Exposituren wurden sämmtlich aufgehoben.

Bern, 27. Dec. Der Bundesrath beeilt die Bewaffnung und Wehrbarmachung der Armee. Nächstes Jahr werden statt des üblichen Truppenzusammenzugs Gebirgsmärsche in Graubünden und Wallis, verbunden mit Scharfschießen der Artillerie, stattfinden. (L. Z.)

Genua, 27. Dec. General Türlo und mehrere hundert Garibaldianer sind aus Neapel hier eingetroffen.

Mailand, 28. Dec. Der heutigen Perseveranza schreibt man aus Turin vom 27.: Wegen der großen Opfer, die der Angriff auf Gaeta, wenn auch gleichzeitig von der Seeseite bewerkstelligt, kosten würde, soll beschlossen worden sein, nach Unterwerfung der französischen Flotte die Festung durch Anhungern zur Uebergabe zu zwingen. Die zahlreichen Einrichtungen, welche Cialdini unter den Kanonbändischen vornehmen ließ, scheinen die Reaction nach und nach zu dämpfen. Die letzten Nachrichten aus Neapel sind sehr entmuthigend; der General-Statthalter wird wohlmüthigt, seine Entlassung einzureichen. Die Statthalterschaft wird allem Anschein nach vom Prinzen v. Carignan mit dem al latus Grafen Ponza di S. Martino oder noch wahrscheinlicher von Natazzi übernommen werden. Das Gerücht bestätigt sich, Rußland habe erklärt, für den Fall die französische Flotte Gaeta verlasse, russische Kriegsschiffe zum Schutze der k. Familie hinzuschicken und das Bombardement von der Seeseite zu verhindern; das sei der Grund, weshalb die französische Flotte Gaeta nicht verlasse.

Messina. Am 13. Dec. schiffte ein französischer Dampfer zwei Offiziere von Gaeta aus, welche 12,000 Duc. an Geld für die Besatzung unter Fergola mitbrachten. Am 14. Dec. landete der französische Handelsdampfer „Dahome“ und schiffte eine bedeutende Quantität Lebensmittel, Waffen, Geld, Munitionstücke und 2 Offiziere aus. — Man erfieht hieraus, wie wenig es den Franzosen ernst ist, von Gaeta abzuziehen.

Marseille, 27. Dec. Die telegraphische Verbindung ist hergestellt. Briefe von dem alliirten Geschwader, datirt vom Hafen den 10. Nov., melden, daß die Schiffe bis zur vollständigen Erfüllung des Vertrages im Golf bleiben, und die Position von Tarn besetzen sollen. — Konstantinopel, 19. Dec. Die Ernennung Tefik Pascha's zum Finanzminister wurde allgemein mit Befriedigung aufgenommen. Seine Fähigkeiten haben sich bereits in der europäischen Finanzcommission bewährt. Die Anschaffung des Zehentexpachts, die Consolidirung der öffentlichen Schuld und die Revision des Zollatiefs sind in Berathung. (L. H.)

London, 26. Dec. Officiell. Die Bedingungen des Friedens-

Der verborgene Schmuck. (Schluß.)

6. Der Spanier.

Durch die Folgen des schrecklichen dreißigjährigen Krieges waren die Bande der gesellschen Ordnung noch so gelockert, daß eine so eigenmächtige That, wie die Ehrenfriedo und seiner Begleiter, wohl vorkommen konnte, ohne sogleich verhindert oder bestraft zu werden. Aber er war auch selbst weit entfernt, sich und das beschimpfte Mädchen, das er wieder zu Ehren bringen will, den Augen der Gerechtigkeit, ihrer Richter und seines Vaters, des Schöppen Maurer, zu entziehen. Er trug sie selbst die Stufen des Rathhauses hinauf in den Gerichtssaal, wo die Herren gerade in großer Sitzung beisammen waren und der alte spanische Herr folgte ihm.

Entrüstet sprangen die ehrwürdigen Väter der Stadt von ihren Sitzen auf und klingelten nach dem Gerichtsdiener, die eigenmächtigen Eindringlinge sofort zu verhaften, als Ehrenfried sagte:

„Hochedle Herren! wir hoffen Zeit genug hier einzutreffen, um Euch den Vorwurf zu ersparen, ein unrechtes Urtheil vollstreckt zu haben — aber da wir doch zu spät kamen, beeilten wir uns wenigstens es abzukürzen und Ihr werdet die etwas gewaltsame Art verzeihen, wenn Ihr meine Rechtfertigung und die Aussage dieses Herrn gehört habt,“ er deutete auf den Spanier, „und dann werdet Ihr Euch eben so beeilen, diesem unschuldigen Mädchen eine öffentliche Ehrenerklärung zu Theil werden zu lassen, wie Ihr Euch beeilet, ein schmachvolles Urtheil zu vollstrecken.“

„Bedenke, vor wem und an welchem Orte du sprichst,“ sagte Ehrenfried's Vater; „Du bist so gut unser Gefangener wie diese Dirne und hast nur ein Geständniß abzulegen — keine Rechtfertigung!“

„Nennt es wie Ihr wollt!“ sagte Ehrenfried kurz und erzählte: „Ihr wißt wie ich vor einem halben Jahre die Stadt verließ, als ein Spanier sich in Schimpfreden gegen sie ausbrach — er nannte und, ihre Bewohner, höchst unsittlich und verschmitzt, und wollte das selbst hier erfahren haben. Er erzählte, daß er als junger Offizier hier bereits im Quartier gelegen und in einer eisernen Kiste, die im Deckel ein verborgenes Fach gehabt, einen kostbaren Schmuck bei sich geführt, den ein hochgestellter Kamerad ihm in Verwahrung gegeben. Dieser hatte in den Kriege mit einem böhmischen Edelfräulein verwahrt, das um denselben von den Ihrigen verfolgen worden war — als Eigenthum habe sie nichts mitgenommen als eine Kiste mit Schmuck und einigem Gelde — jetzt wisse sie dem Gatten in das Feld gefolgt und diese sei seinen Schatz in der Hut des bewährten Freundes zurück. Aber der Spanier, um sich bei den Leuten, wo er im Quartier lag, besser Pflege zu verschaffen, zeigte einmal den Schatz der Frau und glaubte ihn den Augen derselben, weil sie die kleinen, wunderlich geformten Schlüssel, der allein dies geheime Fach öffnen konnte, immer an seinem Halse trug. In einem Augenblick vor dem Ausrücken in das Feld feierten die Wirthsleute den Abschied ihres Gastes mit starken geistigen Getränken — er schlief wie todt und mochte erst auf, da schon die letzten Signale zum Ausrücken riefen. Die Kiste mußte er seinen Wirthsleuten zur Aufbewahrung anvertrauen. Erst nach Monaten kam er wieder zurück — da waren weder seine Wirthsleute, noch die Kiste aufzufinden; daß ihm das Schlüsselchen dazu vom Halse fehlte, hatte er schon am ersten Abend nach dem Ausrücken entdeckt; es mußte ihm über Nacht gestohlen sein. Und wie er nun auch sich ferner bemühte, es war nicht herauszubekommen, wo jene Leute, nach die Kiste hingekommen — nach solcher Erfahrung machte der Spanier alle Böhmen

Bitten um baldige Abonnements-Erneuerung auf die „Neue Augsburger Zeitung“ pro 1. Quartal 1861 zu kr.

Digitized by Google

vertraget mit China sind: Der Kaiser spricht öffentlich sein Bedauern über die Pehlo-Affaire aus. Ein englischer und ein französischer Gesandter werden in Peking residiren; die Geldentschädigung wird verdoppelt. Dieselbe wird dem allgemeinen Verkehre geöffnet. Die Auswanderung ist erlaubt. Kanton wird an England abgetreten. Der Friedensvertrag ist sofort anzuführen und wird im ganzen Reich veröffentlicht.

Donaudampfschiff. 14. Dec. Die französischen Messagerieschiffe bringen eine Menge Freischärler aus Italien nach Galaz. Jedermann kennt sie, aber sie gehen als Reisende, und haben ihre Päße in Ordnung. So ist vor wenigen Tagen Klapka hier durch mit zahlreichem Gefolge, er hielt nicht für nothwendig, seine Bekährungen mit der sardinischen Gesandtschaft und mit den hiesigen Agenten der Emigration zu verbergen.

Der „North-Eastern" ist mit Daten aus **New-York**, 7. Dec., gestern in Liverpool angekommen. Im Senat war am 5. d. eine lebhafte Sitzung. Ein Senator tadelte die Botschaft als nichtssagend; der Präsident wolle den Pelz waschen und ihn nicht naß machen; er sehe der Gefahr nicht in die Augen. Zwei andere Senatoren, Hr. Iverson und Wigfall, rechtfertigten den Trennungswunsch der Sklavenstaaten. Nur Sanlsbury von Delaware sprach im entgegengesetzten Sinn.

China. Das durch den Friedensvertrag an England abgetretene Kulun ist, wie wir jetzt aus den englischen Blättern erfahren, eine gerade Hongkong gegenüber gelegene kleine Halbinsel, die das nördliche Ufer des Hafens von Hongkong bildet, und ein gesunderes Klima als dieses Eiland hat.

Nichtpolitisches.

Münchener Schrannen-Anzeige vom 29. December 1860.

Getreidearten.	Höchster Preis		Mittel-Preis.		Mindester Preis.		Geliefert.		Gefallen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . .	22	16	21	37	20	16	—	—	—	12
Korn . . .	15	14	14	29	13	6	—	9	—	—
Gerste . . .	15	32	15	33	15	32	—	32	—	—
Haber . . .	7	37	7	10	6	37	—	18	—	—
Hirsschamen .	23	18	21	14	18	14	—	—	—	7
Erdschamen . .	22	43	21	42	20	43	—	57	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 3428 Sch., Korn 1162 Sch., Gerste 6423 Sch. Haber 2036 Sch. Rest: „ 1657 „ „ 1117 „ „ 914 „
45 „ Hirsschamen. Zufuhr: 20 Sch. Rest „ „ Sch. Erdschamen. Zufuhr: 157 Sch. Rest: 141 Sch. Gesammtbetrag: 16,963 Sch. Verkaufssumme: 207,347 fl.

München, 28. Dec. Die Reisenden, welche gestern Vormittags mit dem Zuge nach Darmstadt abfuhren, um nach München und Wien zu reisen, und mit denselben auch jene, welche von England über Brüssel, Köln und Mainz kamen — sind statt gestern Nachts 10 Uhr erst heute Nachmittags 4 Uhr hier eingetroffen. Bis München ergibt sich somach eine Verspätung von 18, bis Wien aber um volle 24 Stunden — und dieß alles nur deßhalb, weil der Zug zwischen Frankfurt und Darmstadt durch Schneefall kurze Zeit aufgehalten wurde. (Abdz.)

München, 29. Dec. Heute Abend findet das zweite und letzte Concert des Hrn. Mortier de Fontaine im großen Saale des Museums statt, worauf wir um so mehr aufmerksam machen, als der Hr. Concertgeber sich als ausgezeichneter Virtuos bewährt hat und im Laufe dieser Woche sich auch in Ihrer Stadt Augsburg hören lassen wird. — Im hiesigen Bahnhof gehen täglich 36 Züge ein und aus.

Roggenburg, Am 20. Dec. erschien ein Söldner aus der Nachbarschaft vor Gericht und erklärte zu Protokoll, daß, da er kinderlos sei er auf seine Erau eine Doppelwaise von den ermordeten Christen aus Syrien, an Kindesstatt annehmen wolle und ihr sein ganzes auf etwa 10,000 fl. bestehendes Vermögen vererben wolle. Er hat das kgl. Dig. den zur Erfüllung seines Wunsches nöthigen Schritt zu thun.

Landshut, 28. Dec. Weizen 20 fl. 37 kr. (gefallen 54 kr.); Korn 13 fl. 56 kr. (gefallen 29 kr.); Gerste 14 fl. (gestiegen 23 kr.); Haber 6 fl. 38 kr. (gestiegen 2 kr.).

Der Würzburger Stadt- und Landbote schreibt: Mittelst telegraphischer Depesche vom 22. Dec. haben Se. Maj. der König geruht, dem Kaufmann Wegner den Rest seiner Festungsstrafe allergnädigst zu erlassen und befohlen, denselben sofort in Freiheit zu setzen.

Die Aschaffenb. Ztg. bringt aus Lohr folgende warnende Notiz: Am verflossenen Sonntag ereignete sich hier der gräßliche Unglücksfall, daß das 2jährige Kind eines Fuhrers beim leeren Schleichholen, worin früher Streuhnin (ein weuerer Mäuse- und Rattengift) war, unter sein Spielzeug bekam, daran leckte und nach Verlauf von 3 Stunden unter den heftigsten Convulsionen starb.

Im Straßburger Bahnhof ist seit einigen Tagen die Photographie von Carl Jud, dem wahrscheinlichen Mörder des Präsidenten Poinsot (im Eisenbahn-Waggon ermordet) ausgestellt.

Locales.

Sitzung des königl. Bezirksgerichts Augsburg.

Montag den 31. December 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Friedrich Lang von Königsbrunn wegen Körperverletzung.

Samstag den 29. Dec. 8 Uhr Vormittags: Nach dem Ergebnisse der öffentlichen Verhandlung steht fest, daß die ledige Taglöhnerin Antonia Baber von Großaitingen im September l. Js., um sich von einer momentanen Geldverlegenheit zu befreien, durch die ledige Näherin Antonia Lang gegen Zusicherung einer kleinen Belohnung einen Brief auf den Namen des Wirthes Stadler von Inningen in derrüglicher Absicht hatte fertigen lassen, daß sie sodann am 15. desselben Monats den so gefälschten Brief auch an seine Adresse, den Hausknecht Welshofer im Kraftschen Bräuhause dahier, absandte und andern Tags in Person sich bei diesem einfand, um die in dem Briefe auf Rechnung des gedachten Wirthes bestellten 6 fl. in Empfang zu nehmen. Die Baber wurde deßhalb wegen betrügerischen Betrugs zu 5 Jahren, die Lang dagegen wegen desgleichen Verbrechens zu 4 Jahren Arbeitshaus verfällt.

10 Uhr Vormittags: Der ledige Schuhmachergeselle Mathias Mahler von hier ist übermiesen, am 17. October l. Js. dem k. Regierungscommissär Schuepf dahier einen meßingenen Mörser mit Stößel im Werthe zu 8 fl. und einen silbernen Eßlöffel im Werthe zu 2 fl. entwendet zu haben. Urtheil: 1 monatlich doppelt geschärftes Gefängniß.

---

zum Diebsgesindel, dahin zuchtlose Ich ihn unter einem allgemeinen Zumult und gehorchte dann der Weisung des Vaters, die Stadt zu verlassen, deren Frieden wir gestört. Aber in Prag erfuhr ich durch einen Freund und der Bauersmann, den ich nach Gertrud fragte, deren Geschick und wie es sich dem Anscheine nach mit dem verborgenen Schatze verhielt. Da fiel mir der Spanier ein, den ich auch in Prag gesehen und dem ich vielleicht zu seinem Eigenthum verhelfen, dadurch meine Landesleute, auch mich selbst von ihm rechtfertigen und vielleicht auch Gertrud, von deren Unschuld ich fest überzeugt war, retten könne. Nach solcher Mittheilung war der Spanier schnell bereit, dem früheren Gegner zu vergeben und mich zu begleiten."

Auf dem Gerichte beschrieb der Spanier jetzt genau den verlorenen Schmuck — es war derselbe, den man bei Gertrud gefunden.

„Aber nun," sagte Ebersteiner, „da es erwiesen ist, daß hier die Kiste ihren eigenthümer gefunden und er erklärt: nur der kleine goldene Schmuckkasel könne das verborgene Fach öffnen, fragt es sich, wer diesen hat? Stellt die Beiden Hausbuchung an — wenn er ihn hat und Gertrud ihn nicht selbst behalten, ist sie gerechtfertigt."

„Darum noch nicht," sagte ein Rathsherr, „sie hat ja nicht die Kiste erschlossen, sondern zertrümmert."

„Die Hausbuchung mag stattfinden und Peter noch einmal verhört werden!" entschied die Mehrheit.

Man fand das Schmuckkästchen wirklich bei Peter und beschuldigte ihn den Zweck desselben gestannt zu haben. „Nein!" rief er, und sagte, um sich zu vertheidigen, hinzu: „Meine Schwester wollte mir ja die ganze Kiste geben und ich nahm sie nicht, weil mir an dem alten Gerölle nichts lag — das ist doch der beste Beweis, daß ich ihren Inhalt nicht kannte."

Dieser Widerspruch Peters mit seiner früheren Aussage, daß Gertrud die Kiste durchaus für sich hätte haben wollen, bewies, daß er falsch bezeugt und daß Gertrud wohl so wenig wie er von dem Inhalt der Kiste gewußt und Alles sich so verhielt, wie sie angegeben, die in ihren Aussagen sich niemals widersprochen hatte.

Der Spanier erhielt den Schmuck und konnte sich nun als ehrlicher Mann in seinem Vaterlande wieder sehen lassen, in das er nicht zurückkehren mochte, so lange man ihn der Unterschlagung anvertrauten Gutes zeihen konnte; Peter ward in die Kosten dieses ganzen Prozesses verurtheilt und Gertrud in Mangel weiteren Verdachtes freigelassen.

Als ihr das Urtheil verkündigt war und sie das Gefängniß zum zweitenmale verließ, erwartete sie Ebersteiner an der Treppe des Rathhauses und sagte: „Diesmal dürfet Ihr Euch nicht weigern, neben mir diese Stufen hinabzugehen, denn auch mein Vater gibt Euch das Geleite. Er nimmt Euch zu seine Wohnung auf und Ihr sollt sie nicht früher verlassen, denn als mein Weib — wenn anders Ihr meine Hand nicht verschmähet."

Ihr war wie einer Träumenden. Sie wußte nichts darauf zu sagen. Und als sie später der Beute mächtig war und sich weigern wollte, weil sie so niedrig geboren sei und sie die tiefste Erniedrigung erduldet — da ließ Ehrenfried Alles nicht gelten und die Seinen nahmen die Schwergeprüfte auch freundlich auf und selbst jene zufriedliche Stunde ihres Lebens am Pranger verging sie am Arnalter an der Seite des geliebten Mannes.

Digitized by Google

Nach Ziffer 1 des Regierungs-Ausschreibens vom 31. Mai 1851, die Aufhebung des Wanderzwanges und die Bestimmung über das Visiren der Arbeitsbücher der wandernden Handwerks-Gesellen betreffend, dürfen die Polizeiliche-Behörden bei Wanderungen in das Ausland das Visa nur bis zur Gränzbehörde ertheilen. Nachdem jedoch aus dieser Vorordnung bei den dermaligen Verkehrsmitteln sich mehrfache Mißstände ergeben, haben sich die Staatsministerien des Innern, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten veranlaßt gesehen, unter Modification obiger Bestimmung die Polizeylich-Behörden zu ermächtigen, bei Wanderungen in das Ausland den Handwerks-Gesellen die Ertheilung des Visa der Gränzbehörde ferner nicht mehr zur Pflicht zu machen und dahin beizufügen, wenn die Reise in das Ausland überhaupt zulässig erscheint, das Visa auch über die Landesgränze hinaus zu ertheilen.

Bei der im Jahre 1860 für die Errichtung von Freiplätzen an den Kreis-Taubstummen-Instituten zu Augsburg und Dillingen in den katholischen und protestantischen Kirchen, sowie in den Synagogen des Regierungsbezirks von Schwaben und Neuburg vorgenommenen Collecte hat sich ein Ertrag von 1843 fl. 30 kr. 2 pf. ergeben, welcher Betrag gleichheitlich an beide Institute vertheilt wurde.

(Eingesandt.) Das Verlachen „Weihnachten, Sylvester und Neujahr" betreffend. Das „Weihnachtsfestgedicht" enthält recht herzliche Schlußstrophen; höchst ansprechend ist das gefühlvolle „Gedenket der Armuth." Die „10 Gebote für gute Hausfrauen," besonders 1, 4, 6 und 10 sind ebenso schön als gehaltvoll; das Schlußgedicht spendet von Witz und Satyre. Möge das Büchlein eine recht weite Verbreitung finden und jedem Leser der „Neuen Augsburger Zeitung" bekannt werden.

H.....

Briefkasten-Einsendungen.

583. An fg. in B. Ich habe es versucht, und es kann sein, daß 's geht.

584. Das Verjährungsgesetz möge durch vollständigen Abdruck oder im Auszuge durch die N. A. Ztg. wiederholt veröffentlicht, es könnte von Nutzen sein, weil gegenwärtig die Jahresrechnungen versendet werden, zugleich möge ein Formular, wie jetzt die Schuldscheine beschaffen sein müssen, in dieser Zeitung aufgenommen werden. (Das soll geschehen. D. R.)

585. Eine Einsendung, die kranke, im Winter und Sommer fast unpassierliche lange Gasse betr. haben wir dem hochlöblichen Stadtmagistrat zugesendet. D. R.

586. Eine Frage, warum heuer für die Neujahrekarten gemäß Ausschreibung 36 kr. bezahlt werden, wird dahin erledigt, daß dem nicht so, die Taxe beträgt wie alle Jahr bloß 30 kr., es war ein Schreibfehler. D. R.

Augsburger Populations-Anzeiger.

Sterbordene. (Katholische.) **St. Mar.** Joseph, d. W. Hr. Joseph Zeller, Bierschenkswirt, 3/4 Jahre. — Hr. Georg Hupselfeder, Wichsmacher. 24 Jahre. — Ludwig, d. V. Hr. Joseph Jungbauer, Fabrikaufseher. 15 Tage. — Maria Anna, Fabrikarbeiterin. 30 Jahre. — Hr. Benedikt Wacker, Fabrikarbeiter. 43 Jahre. — Frau Katharina Kobler, ux. Rentbaumeisters-Gattin. 62 Jahre. — Hr. Johann Merk, Schneidergeselle. 29 Jahre. — Maria, d. V. Hr. Wendelin Wunsch, Taglöhner. 1/4 Jahre. — Xaver, d. V. Hr. Xaver Fischer, Fabrikarbeiter. 13 Wochen. — Hr. Joseph Weißberger, Taglöhner. 74 J. — Anna Riedl, Fabrikarbeiterin. 23 Jahre. — Franziska Koch, Candidatin im hiesigen Krankenhause. 20 Jahre. — Karolina, d. V. Hr. Valentin Schmid, Kattunbrucker. 2 1/2 Jahre. — Hr. Joseph Bogsener, Pfründner. 56 Jahre. — Josefa Hell, Fabrikarbeiterin. 32 Jahre.

Muthmaßliche Witterung im Januar 1861.

Abwechselnd wird das Wetter Anfangs Januers sein, — Bald Schnee, bald Regen und bald wieder Sonnenschein. — Marcell (16.) dürft' starken Schneefall bringen, — Sebastian (20.) die eisbereitte Lanze schwingen, — Und Paulus gar bei hefs'gem West — Begehen sein Bekehrungsfest (25.) — Doch möchte wünschenswerthes sein, — Daß später stell' der Sturm sich ein! — Verändrerlich, ganz so, wie er begann, — Läßt sich der Monat gegen Ende an.

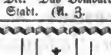
Dienstes-Nachrichten.

St. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

den Landgerichts-Assessor Bartholomäus Eckl von Rothalmünster an das Landgericht Roth und den Landgerichts-Assessor Joh. Evang. Meiser zu Roth an das Landgericht Rothalmünster — diesen seiner Bitte gemäß — zu versetzen; zu dem durch das Ableben des Domcapitulars Joh. Bapt. Hummel und durch das sofort stattfindende Vorrücken der übrigen jüngeren Canonikter in dem bischöflichen Capitel zu Würzburg erledigten ersten Canonicat den seitherigen Pfarrer zu St. Burkard in Würzburg, Priester Ignaz Jos. Ruland, zu ernennen; den Salzbeamten zu Passau, Gallmeninspector Karl. Reinhold, für immer in den Ruhestand zu versetzen; den Salzamts-Controleur Max. Fuchs in Passau vom 1. Jan. 1861 an zum Salzbeamten daselbst zu befördern; zum Salzcontroleur in Passau den Expeditions- und Materialverwaltungs-Gehilfen Ludw. Reichenbach in Berechtigaden zu befördern; den Landgerichts-Assessor Nicol. Lüttich von Burghausen für die Dauer eines Jahres in den zeitlichen Ruhestand treten zu lassen, und zum Assessor des Landgerichts Burghausen den Rechtspraktikanten Mich. Reiß in Ingolstadt zu ernennen; den Subrector an der isolirten lateinischen Schule zu Rothenburg o/T., Dr. Friedr. Herold, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zum Professor der Mathematik und Physik am Gymnasium zu Nürnberg in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Telegraphische Nachrichten.

Gaëta, 25. Dec. Das Bombardement erreichte die entferntesten Theile der Stadt. (A. Z.



TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Vater, Großvater und Schwiegervater

Herrn Sebastian Grafenauer,

ehemaliger Webermeister aus Wallerstein,

heute am 30. Dec. Morgens 2 Uhr, versehen mit den hl. Sterbsacramenten im 78. Lebensjahr ins bessere Jenseits abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde theilnehmenden Verwandten und Freunden mittheilen, verbinden wir die Anzeige, daß die Beerdigung des selig Verblichenen Morgen als am Neujahrstage Nachm. 2 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst aber am kommenden Mittwoch Morgens 9 Uhr im Dom stattfindet.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Anton Grafenauer, Schwiegersohn.
Franziska Grafenauer, geb. Grafenauer.

Königl. priv. Actiengesellschaft
der bayerischen Ost-Bahnen.

Die **Einlösung** der am **1. Januar 1861** fälligen **Zins-Coupons der vollein gezahlten Actien** erfolgt bereits von heute an

bei dem Bankhause **J. J. Obermayer,**
in Augsburg.

A. Ott'sche Wasserheil- und Bad-Anstalt in Augsburg.

Die bereits seit mehreren Jahren dahier bestehende und mit allen Vorrichtungen zu Heilzwecken versehene **Wasserheil-Anstalt** nimmt jederzeit Kranke, die sich einer blässchen oder hydropathischen Behandlung unterziehen wollen, auf, und empfiehlt der unterzeichnete Besitzer dieselbe allen Leidenden unter Zusicherung der sorgfältigsten und billigsten Bedienung. Ebenso werden täglich von Früh bis Abend ohne Voranbestellung **Wannenbäder, russische Dampf-, Kastendampfsitzbäder, Regenbäder, Douchebäder, Vollbäder** und sonstige nach ärztlicher Verordnung eigens zubereitende Bäder, sowie auch unsere **transportable Dampfapparate** und **Badewannen** zur **Benützung** in Privatwohnungen verabreicht.

A. Ott, Eigenthümer und Besitzer der Wasserheil- und Bade-Anstalt vor dem rothen Thor. (889—967)

Auswärts Gestorbene: Frau Anna Gennewein, Klaviermachers-Gattin in München. Herr Dr. Anton Wimmer, praktischer Arzt in Egenhofen. Frau Theresia Progner, Viktualienhändlers-Gattin in München. Herr Johann Kaspar Klein, Brauerei- und Oekonomiebesitzer zu Niederhofen. Herr Franz Xaver Wirth, Fuerhmüller in Münster, k. Landgerichts-Domainenrath. Herr Heinrich Meckelein, Müllermeister in der Holzmühle bei Remlingen. Herr Karl Gerhard Wilhelm v. Langenmantl, Cand. d. Jus., in München.

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

Da mir vom hohen Stadtmagistrate, sowie von der hochlöblichen Regierung die Licenz als

Hochzeit- und Leichensagerin

ertheilt worden ist, so erlaube ich mir dieß dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte mich bei vorkommenden Fällen mit Ihrem gütigen Vertrauen beehren zu wollen, welches ich pünktlich und gewissenhaft zu erfüllen verspreche. Mit Hochachtung

Friederike Geiß, Hochzeitsladerin und Leichenbitterin.

Feinsten Arac de Batavia in ⅛ & ¼ Flaschen, Punsch-Essenz, grünen & schwarzen Thee,

empfiehlt nebst seinen sonstigen Artikeln geneigter Abnahme.

Jos. Kremer, St. Annastraße.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art gegen Feuersgefahr und Billigstag zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch

(6878—88)

Joh. Thomas Thomm,

Agent für **Augsburg** und das Landgericht **Göggingen.**

Feinsten Arac, Rum und Cognac, ganz reine beste Orangen-Punsch-Essenz, reinzuhaltene Weine den Schoppen von 5 kr. an und in Flaschen empfiehlt geneigter Abnahme

Wittwe Hopp.

Unterhaltungen am häuslichen Heerd.

Preis 12 kr.

Abnehmer von 12 Exemplaren, sowie **Wiederverkäufern** wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Zu beziehen durch die Expedition d. Bl. Schmiedgasse C. 720. ☞ Um den Bezug nach Ausverkauf zu erleichtern, ohne neue Nachdrucke. Der verehrliche Besteller möge in einem frankirten Briefe **16 kr.** in Briefmarken einsenden und das Büchlein wird umgehend und franco zugeschickt.

Anzeige für Bau-Unternehmer.

Die von dem k. bayer. Staatsministerium des Innern als feuersicher in die erste Brandversicherungs-Klasse eingereihten und unbeschränkt gestatteten

Stein-Dach-Pappen

empfiehlt der Unterzeichnete als das für jetzt bekannte, billigste und leichteste Bedachungs-Material für **Wohn-, Fabrik & Oekonomie-Gebäude,** den Quadratfuß zu 2½ kr., jedoch excl. Holzverschalung, wobei auch Garantie geleistet wird.

(10,367—10,602)

Ludwig Illedder,

Niederlage in Augsburg Besitzer chemisch-technischer Fabrik

bei Herrn **J. G. Haug.** in Donauwörth.

Offert.

Ein **Mädchen,** welches im Stricken geübt ist findet sogleich dauernde **Beschäftigung.** Näh. die Exped. d. Bl. (12115—16

Dienstgesuch.

Als **Laduerin,** als **Stubenmädchen** oder als **Kindsjungfer** sucht eine ordentliche Person sogleich oder bis Lichtmeß einen Platz.

Kapitals-Darlehen.

Auf Landanwesen werden gegen erste und curatelgemäße Hypothek und 4½% **350 fl.** und **1000 fl.** gegeben. Portofreie Gesuche werden von der Expedition d. Bl. besorgt. (12024—25)

Vergnügungs-Anzeigen. (heute)

Drei Könige: Große Musik-Produktion. Anfang 8 Uhr.

Frühlingsgarten: Musikalische Produktion. (½8 U.

Prinzen von Oranien: Große Musikproduktion. 4 U.

Schmid'scher Keller: Musikalische Produktion. (7 U.)

Weinschenk zum Waldhorn: Abend-Unterhaltung.

Cafe Mohr: Musikalische Produktion.

Anzeiger

der katholischen Gottesdienste am Neujahrstag.

Dom. ½6—8U. bl. Messen; 8 U. Predigt; 9 U. Hochamt; 9—½11 U. bl. Messen; 2 U. Predigt; nach derselben Abbetung der theologischen Tugenden; 3½ U. Vesper u. darnach bl. Rosenkranz.

St. Kreuz. 6, ½7, 7 u. 8 U. Militärmessen; 9, 10 u. 11 U. letzte b'. Messe, Akdm. 1¼ U. Congregationsbetstunde; 3 bl. Rosenkranz.

St. Stephan: Um ½6 — 7 U. bl. Messen; ½8 U. Predigt dann feierl. Hochamt; 9—10 U. bl. Messen; 2 U. Vesper; ½3 U. Rosenkranz bei Aussetzung des hochw. Gutes.

Klosterfrau den Englischen: ½6 u. 7 u. 9 U. h. Messen; 3 U. Rosenkranz.

St. Moriz. ½6 U. bl. Messe; 6 U. Aussetzung des Allerheiligsten und bl. Messe; ½7 u. ½8 U. bl. Messen; 8 U. Predigt, hierauf Amt u. bl. Messe; 11 U. bl. Messe; Nachm. 2—3 U. Beichtstuhl; 3 U. Predigt, dann musikal. Litanei u. Schluß des 40stündigen Gebetes mit Prozession und bl. Segen.

St. Peter. ½8. 9, ½10 und 12 U. bl. Messen.

St. Maria Stern: 7 U. Amt; Abends 5 U. Rosenkranz.

Kloster St. Ursula: 7 U. Amt; Abends ½5 U. Rosenkranz.

St. Ulrich. 5½ u. 6 U. bl. Messe; 8 U. Predigt; 10 U.; 3 U. feierl. Vesper.

St. Margaretha: 7 U. bl. Messe.

St. Georg: ½6, 6 u. 7½ bl. Messen; 8 U. Predigt, Amt u. Segenmesse; 10 U. bl. Messe; Nachm. 3 U. Vesper u. bl. Rosenkranz.

St. Sebastian: ½6, 6 u. 7 U. bl. Messen.

St. Max. Früh ½6 u. 6 U. bl. Messen; 8 U. Predigt, Hochamt mit Betenmesse; 10 U. letzte bl. Messe; 3 U. Predigt, Vesperandacht.

St. Marcus (Jungen): Früh ½7 u. 9 U. bl. Messe.

Nachtenannte haben in Folge Einladung des Armenpflegschafts-Rathes **Neujahrskarten** gelöst:

Dr. Cron, k. Gymnasial-Professor. Lütje, Magistrats-Praktikator. Ebelkircher, Apotheker. Fink, kgl. Advokat. Kühn, Goldschläger. Maier, k. Kreisbaubeamter. Gietl, k. Regierungs-Assessor. v. Hartmann, k. Generalmajor. L. Wöhrle, k. Rechnungs-Commissär. Baron Gustav v. Wohnlich. Menth, Privatierre. Zell, Kaufmann. Dr. Leo. Dr. Vogegenreiter, kgl. Bezirksgerichtsrath. Herilein, k. p. Rittmeister. Wolf Buchhändler. J. J. Lugai. Dr. Bauberger. Dr. Mayr, Domcaplan. Freiherr v. Seldeneck, k. Regierungsrath. Steinrich, kgl. Bürgermeister. Dr. Huttler, Redakteur der Augsburger Postzeitung. Baur, k. Regier.- und Forstrath. Dr. Bombard, Pfarr. und Kirchenrath. Johann Kaiban, Kaufmann. Karl Aber. Karl Gottlieb Aber, sen. Graf v. Ditting. kgl. Hauptmann nebst Gemahlinn. Buchverer, kgl. Professor. Schneermann, Stadtpfarrer. Dr. Pächter, praktischer Arzt. Karl Koch. Eduard Oppenrieder, kgl. Gymnasial-Professor.

Verkauf oder Tausch.

Ein großer, zusammenlegbarer **Ofen** nebst Bogenruppel und Bogenrohr, Schiffel nebst Brattrohr, ist zu **verkaufen** oder gegen einen kleinern **einzutauschen.** Näheres in der Exped. ds. Bl. (12080)

An die erste Anlehensloos-Theilnehmerschaft.

1., 2. und 3. Januar: **Einzahlung** der Antheilsbeiträge an den Spezial-Cassier. J.

☞ **In der Exp. ds. Bl. werden Loose von der Augsburger Gewerbhalle à Stück 24 kr. verkauft**

Lottonummern: 22. 50. 37. 3. 49.

Für die römischen Soldaten:

Uebertrag Passie-Rest 3 fl. 46 kr. **Erhalten** bei Franz Joseph Meiß von Hohenraunau 1 fl. Passivrest 4 fl. 46 kr. Ferner **Gaben!**

Börsen-Nachrichten.

Der XIII. Hopfenmarkt vom 21. bis 27. Dez. gab folgenden Durchschnittspreis per baver. Zentner nachstehender Hopfensorten: Inländ. Gut Mittelfränkisches Gewächs. Mittel-Qualitäten 207. fl. 31. kr. Vorzüglichere Qualität aus Spalter Umgebung nebst Kindinger- und Heidecker Gut 323 fl. 14 kr. Gesammtvertrag: 18,861 Pfd. Heutiger Verkauf 3.221 Pfd. Verkaufsstimme: 10,220 fl. 3 kr. pr. Pfd.

Frankfurt, 28. Dez. Wörtemb. 4½ pr. Obltg. b. M. 104 W. 4proz. Obl.-Comp. b. M. 100½ B.; 3½proz. 95 B.; bad. 4½proz. Obl. 102½ B.; 4pz. 100¾ B.; 3½ proz. von 1852 94½ B.; 4½proz. Obl. 102½ B.; 4proz. 100¾ B.; 3½ proz. 95 B.; Nass. 4 Proz. 102 B.; bad. 50fl.-L. Max.-L. 27 B.; 35fl.-L. 52 B.; Oest. 40Stfl.-L. b. M. 42½ G.; großh. hess. 50fl.-L. 27 B.; 35fl.-L. 52 B.; Oest. 40Stfl.-L. b. M. 42½ G.; großh. hess. 50fl.-L. b. M. 125½ B.; 25fl.-L. 36½ B.; nass. 25fl.-L. b. M. 36½ B. Ausb.-Gutgesch. 7fl.-L. 6⅞ G.; preuß. Friedrichsd'or fl. 9. 55—56 holländ. 10fl.-Stücke fl. 9. 37—38.; Randducaten fl. 5. 29½—30⅛; 20fr.-Stück fl. 9. 15½—16⅛; engl. Sov. fl. 11.36—40.

Augsburger Stadt-Theater.

Dienstag den 1. Januar. 4. Vorstellung im 6. Abonnement. **Der Lehrmann und sein Pflegekind.** Volksschauspiel mit Musik in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer Anfang 6 Uhr. (12,070)

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

by Google